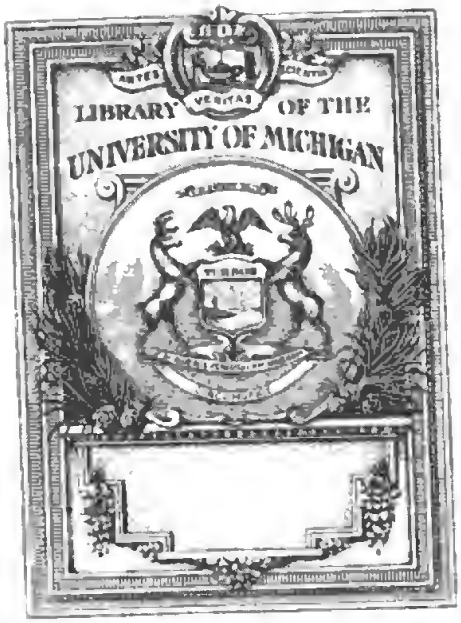
Digitized by Google



Digitized by Google

830.4
F5
V.2

Digitized by Google

SCHWÄBISCHES

WÖRTERBUCH.

AUF GRUND DER VON ADELBERT v. KELLER BEGONNENEN SAMMLUNGEN

UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES WÜRTTEMBERGISCHEN STAATES

BEARBEITET VON

HERMANN FISCHER.

ZWEITER BAND.

D. T. E. F. V.

BEARBEITET UNTER MITWIRKUNG VON DR. WILHELM PFLEIDERER.

TÜBINGEN
VERLAG DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG
1908.

Digitized by Google

Die elfte	Lieferung	wurde	im	Druck	vollendet	am 1. August 1905.
Die zwölfte	„	„	„	„	„	am 16. Dezember 1905.
Die dreizehnte	„	„	„	„	„	am 19. März 1906.
Die vierzehnte	„	„	„	„	„	am 5. Juli 1906.
Die fünfzehnte	„	„	„	„	„	am 8. Oktober 1906.
Die sechzehnte	„	„	„	„	„	am 15. Dezember 1906.
Die siebzehnte	„	„	„	„	„	am 5. April 1907.
Die achtzehnte	„	„	„	„	„	am 19. Juni 1907.
Die neunzehnte	„	„	„	„	„	am 7. September 1907.
Die zwanzigste	„	„	„	„	„	am 6. November 1907.
Die einundzwanzigste	„	„	„	„	„	am 1. April 1908.
Die zweiundzwanzigste	„	„	„	„	„	am 15. Juni 1908.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Digitized by Google

general library
3-6-47

Vorwort.

Wenn ich den zweiten Band des Wörterbuchs, obwohl er stärker geworden ist als der erste, schon reichlich drei Jahre nach jenem ausgeben kann, so verdanke ich das einer glücklichen Veränderung in der Organisation der Arbeit. Nach Vollendung des ersten Bandes zeigten gehäufte Stockungen, die durch anderweitige Belastung meiner wissenschaftlichen Hilfsarbeiter eingetreten waren, dass ein rasches und gleichmässiges Fortschreiten nur dann möglich war, wenn ich einen Mitarbeiter bekam, der vom Schuldienste befreit lediglich für das Wörterbuch zu arbeiten hatte. Ein solcher ist mir im Herbst 1905 vom K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens bewilligt worden, zunächst für ein paar Jahre in der Person des schon seit 1903 für mich tätigen Dr. Wilhelm Pfleiderer; die Kammern haben die Mittel dafür bereitwilligst genehmigt. Welchen Fortschritt diese dankenswerte Neuerung darstellt, brauche ich nicht zu sagen.

0 3-7-47 GVS

Der K. bayerischen Akademie der Wissenschaften habe ich für die mir gereichte geneigte Unterstützung meinen ergebensten Dank zu sagen.

Dr. Pfleiderer hat, zum zweiten Band in weit grösserem Masse als zum ersten, zahlreiche Artikel ausgearbeitet; eine kleinere Anzahl stammt wieder von meinen früheren, jetzt leider nicht mehr in Tübingen wohnhaften Mitarbeitern Prof. Dr. Eugen Mann*), Dr. Rudolf Kapff und Theodor Bracher**). Alle diese von anderer Hand ausgearbeiteten Artikel sind aber noch durch meine Hand gegangen.

*) Ihm ist auch die Registrierung der Abkürzungen zu danken.

**) Von Pfleiderer (* mit Ableitungen und Compositionen, ... sämtliche Artikel des betr. Anlauts): dasmal, dass, dener, *der, *des, *Teufel, dil-, Tinte, disent, diser, Tobel, Döbel, *Tod, *Dorf, *Dorn, *dosen, tosen, *Drache, *Trächter, Dralle, *Drat, *Tratt, *dräuen, *Traum, *Dreck, *Trester, *treten, dril-, *trinken, Trisur, *Trog, *Tross, Drostel, *trüb, *Truche, *Trug, *Trümmel, Trunk, drus-, trutsch-, *Trutz, tsch-, *Tuch, *Duebele, duck-, tuck-, Dülle, düllelen, *dumm, dunk-, tunk-, dunz-, Tur, *Tür, duraken, Turbit, *durch, dürm, *Durmel, *Turn, *Turnier, *dürr, *Durst, *türstig, Durtaler, Turteltaube, *dus, tusch-, Dusenierlein, Dusör, düspelet, dust-, dutsch-, *Dutte, Dutzbock, dutzen, *Eber, *Eck, *Egge, ei- bis eim-, eini-, eins- bis einz-, *Eis, *Eisen, *Eisch, ek-, el-, em-, enbunnen, ene, enen, enent, ener, *Er I, *Erde, *Ere, *Ern, ert-, erw-, erz- (nicht Erz-), es-, et- bis ett-, en-, fab- bis fag-, fais- bis falz-, fam-, fan- (ausser fang-), *Farbe, fas-, fat-, faz-, feberen, Veltliner, Feme, fer- (ver-), fi- bis fop-, fos- bis fup-, fus- bis fuz-.

Von Mann: dol-.

Von Kapff: dannen I. II, dannenhin, dennoch, desto, doch.

Von Bracher: *da, *dar, *Ding, *Donner, *triefen, *Triel, *Trommel, *Trompete, *Druck, *trucken, düben, dummen II, *Dung, dunten, *dürfen, *eitel, *Eiter, Eithäuslein, Eitofen, Eitwurm, *Ende.

Digitized by Google

Die Unterstützung sachkundiger Gelehrter ist mir auch für diesen Band treu geblieben. Mein Kollege Rietschel hat die Bogen auf ihren rechtsgeschichtlichen Inhalt geprüft. Herrn Friedrich Veit verdanke ich noch mehr als zum ersten Bande; er hat nicht nur alle Bogen durchgenommen und viele Nachträge gegeben, sondern sich insbesondere um die Lautform wichtigerer Wörter hochverdient gemacht; die einzelnen kann ich nicht aufzählen, es sind allzu viele.

Andere freundliche Helfer mögen vorerst mit meinem Dank insgesamt vorlieb nehmen.

An Bereicherung des Stoffs hat es nicht gefehlt. Ich erwähne nur, dass die Zahl der 1905 bis 1907 neu zugewachsenen Zettel etwa 22000 beträgt.

Tübingen, den 15. Juni 1908.

Hermann Fischer.

Digitized by Google

Zweites Verzeichnis der Abkürzungen.

(Das erste s. Bd. 1, Seite XVIIff.).

AaAbtsgmünd Himmlingsweiler Hofen Hüttlingen Nieder- u. Ober-Alfingen.
A(braham)aS(ancta)Clara.
Acta Sanct(orum).
Adel(ung), Wörterb. d. hochd. Mundart (2. Aufl. 1793—1801).
AHauber Stadtg(eschichten).
al. alias.
Alberti, Württ. Adels- und Wappenbuch.
Albr(echt)v.Löwenst(ein).
Allg(emeine) Z(ei)t(un)g.
Apg. Apostelgeschichte.
Apoc(alypse) Offenb. Joh.
Arch(iv) f(ür) d(as) Stud(ium) d(er) n(ueren) Spr(achen).
Arch(iv) f. L(itt.)G(esch.).
Arch(iv) f(ür) siebenb(ürgische) Landesk(unde).
Arch.Invent. Württembergische Archivinventare.
Arch.Zs. Archivalische Zeitschrift.
ASeitz 1519.
Auerb(ach), Forstm(eister); n(ach) 30 Jahr(en); Schrift u. Volk.
AugDietkirch Gersthofen Iuningen Reinhartshausen.
AugBauordnung; Elucidarius; Glossen; Steuerordnung.
Aus n. Sww. Aus dem Schwarzwald (Zeitschrift).
Bach-Lotter, Bilder aus Alt-Stuttgart.
Bahrfeldt, Münzw.v. Hohenzollern.
Bair(isch)Schw(aben).
BalEndingen Eugstlatt Erzingen Hossingen Lautlingen Margrethausen O. u. U.Digisheim Stockenhausen.
Bauer, Aalen.
BrMetterzimmern.
Beer, „Merks Bauer" (in Aus Schw.).
Berl. Abb. Abhandlungen der Berliner Akademie.
Beschr(eibung) n(es) Wilnu(ds).
Besold Mon(umenta).
Beytr(äge) z(ur) crit(ischen) Hist(orie).
BiEdelbeuren Niederkirch Ochsenhausen.
Bind(er)-Eben(er), Württ. Münz- u. Medaillenkunde.
BkAllmershach Bruch Gross-Höchberg HinterbüchelbergHohnweiler Jux Oppenweiler Rietenau Spiegelberg Steinbach Ungeheuerhof Zwerenberg.
BlArnegg Berghülen Ermingen Klingenstein Machtolsheim Markbronn Pappelau SchelklingenSonderbuch Weiler.
Bl.A.V.Murr. Blätter des Alterth.-Ver. für das Murrthal.
BoeMalchingen.
Bossert Interim.
BrDürrenzimmernHäfnernenhausen Stockheim.
Braun, Mundarten in der Umgebung von Heilbronn.
Brein(ing), Besigheimer Weinrechn(ung).
Brenz (wt.) K(irchen-)O(rdnung).
Buch d(er) st(erbenden) M(enschheit), nach Schm.
Buchh(orner) Urk(unden) in Bod.
Buechele Wirbeltiere der Memminger Gegend.
Bürk (Die Schwenninger) Uhrm(acher).
Bürkle Plattenhardt.
Burger Ueb(erlingen).
ChSutor, bei Schm.
CnRothenberg Zazenhausen.
Col. Colosserbrief.
Cous(ilia) Tub(ingensia).
Cor. (1. 2.) Corintherbriefe.
CrAltenmünster Gröningen Honhardt Matzenbach Neumühle Rechenberg Stimpfach Westgartshausen.
Cramer Grafsch(aft)H(ohen)z(oll.).
Crus(ius) 1605/Chr. 453, 19; Exc(erpte)/TüMh 370, ü36.
CwHirsau Holzbronn Kentheim Lützenhardt Martinsmoos Schmieh Sommenhardt StammheimTeinach Zavelstein.
Dambach, Schramberg.
Dent(eronomium) 4. Buch Mosis.
Dentsches Volksbl(att).
Dieterich, Langenau.
Digasser/Al. 10, 173.
DilLBachhagel Laulingen Schwenningen Stanfen Tapfheim.
Dillenius, Weinsberg.
DonauwMertingen Wörnitzstein.
Ebr. Ebräerbrief.
Eccl(esiastes) Prediger.
EhErsingen KirchblerlingenMundelingen Nasgenstadt Willenhofen.
EHMeyer, Volksk(unde).
Elucid(arius).
Elze, Primus Truber.
Eph. Epheserbrief.
Epple, Gedichte.
EsBerkheim Köngen Sirnau.
EwForstweiler Geislingen Hinterlengenberg Killingen Lippach Unterschneidheim Zöbingen.
Exod(us) 2. Buch Mosis.
Eysenmenger, Fleiu.
Eyth, Chronik von Hohebach.
Feyler, Bezz. Wt. zur Eidgenossenschaft.
Fischart, Ehz(uchthüchlein).
Fischer, Z(ur) Gesch(ichte) d(es) Mhd.
Förderar(euther, Die Allgäner Alpen).
Form. n. Rhet./Schm.
FrBesenfeld Böffingen Dietersweiler GrünthalHallwangenOberIflingen Oberthal Schömberg Schönmünzach Schopfloch Zwickgabel.
Franklin Zimm. (Chronik).
Freudenb(erger), G'schichtle vunn Hallbrunn.
Freudenb. 2 Fr., Stammdischle v. H.
Friderich, Schulverhältnisse Reutlingens.
Fr.Rüttel, XVII.
FüssRosshaupten.
Fugg. Fugger, Haus.
GaErlenbach Fichtenberg Geifertshofen Hausen a.d.R. Oberfischach Oberroth Reute Sulzbach.
Ga(e)b(elkhover) Arzn(eibuch).
Gaistl. J(unofrau) XV.
Gal. Galaterbrief.
GamnBenzingen Hermentingen Ketteuacker Neufra Steinhilben.
Garn. Garnison.
Geg(end).
Georg v.Wt., † 1558.
GerAmlishagen Bächlingen BartenbachBillingsbachBlaufeldenBrettheim Eichenau Gaggstadt Hausen a. B. Herrenthierbach Lendsiedel Michelbach a.L. Riedbach Ruppertshofen Salbach Wallhausen.
Gittinger, So semmer Leut; Schwôhal(ent).
GKübler, GrossBottwar.
GmGöggingen Reitprechts.
GorBetzgenrieth Börtlingen Eschenbach Faurndan MaitisReichenbach Uhingen.
Gottfr(ied) v. Neif(en).
Grimm Kl(eine) Schr(iften).
Grote Münzstud.
Grotefend mit 2 Zahlen: Zeitrechnung des deutschen Mittelalters.
Gr.v.Su. Graf(en) von Sulz.
GsDitzenbach Drackenstein Gosbach Messelhof Scharenstetten.
GünzbBurg Oxenbrunn Remshart.
GvBerl. Neudr. Götz v. Berlich., Nendruck v. Bieling.

Digitized by Google

GvBerl. ed. Steigerwald.
HaBibersfeld Enslingen Gallenkirchen Limpurg Lorenzenzimmern Sulzdorf Uehrigshausen.
HaigBetra Bietenhausen Bittelbronn Dettensee Hart Stetten Weildorf.
Hartm(ann) M. Alber.
Hauo-Sixt, Röm. Inschriften.
HBreunino XVI.
HdDettingen Söhnstetten.
HecrBisingen Boll Burladingen Friedrichsstrasse Hausen im Killertal Owingen Salmendingen Schlatt Sickingen Stetten u. H. Stein Weilheim Wessingen Wilflingen Thanheim Zollern.
Hzilig, Mundart des Taubergrundes.
Hznober XVII.
HerAltingen Eutringen Haslach MötzingenThailfingenUJettlingen.
Herm(ann Graf v.) Sulz.
Heuss, Weinbau in Heilbronn.
Heyd Bibliogr(aphie der württ. Geschichte).
Hzyd Mkgr. Heyd, Gesch. v. Markgröningen.
Heyd (Die grosse) Rav(ensburger) Ges(ellschaft).
HKurz ed. Fischer.
HlbFürfeld U.n.O.Gruppenbach Unterheinrieth.
HoAhldorf Felldorf Göttelfingen GrünmettstettenGündringenMühlen Mühringen Rohrdorf Salzstetten Wachendorf Weitingen Wiesenstetten.
Hoops Waldb(äume und Kulturpflanzen).
Horn Soldatenspr(ache).
Hummel, Georg, XVI.
Jäger Heilbronn; Schwäb. Städtewesen.
Jak. Jakobusbrief.
Jes. Jesaias.
Jerem. Jeremias.
JJMoser (versch. Schriften).
Joh. Evangelium Johannis.
(Justinus) Kerner hgg. v. Gaismaier; Reis(eschatten).
Jonas, Schillers Briefe.
JOsiander, XVII.
JvFriedsberg, XVI.
JWeidner, XVII.
Kaisser Wäscheubeuren.
Kaussler Allerlei.
Keim Essl(inger) Ref(ormationsblätter).
Keller Himb(örla'); Hoid(lhörla').
Kemmler H. Zellers Leben.
KruFrankenried Pforzen.
KiBissingen Gutenberg Hepsisau.
Klunzinger Ber(icht) über den Altertumsverein im Zabergäu.
KptBerwies Dietmannsried Durach Martinszell Mittelberg Muthmannshofen Oberlauben Oy Wengen Wiggensbach.
KrbBehlingen Ursberg.
KüAltkrautheim Brannsbach Bucheubach Criesbach Eberstbal Hohebach Jagstberg Jungholzhausen Messbach Mulfingen Nagelsberg Sindeldorf Steinbach Weisbach.
Lanozm, Rottweil.
Lau, Vokalismus des Westallgäuer Dialekts.
Ledderhosk, Flattich.
„Leg."/Schmid.
Lenz Wörterbuch des Handschuchsheimer Dialekts.
Leutrum Unterriexingen.
Levit(icus) 3. Buch Mosis.
Lex Rip(uariorum).
Lex. Lexer; mit 1 Zahl: Kärnt. WB., mit 2 Zahlen: mhd. Hand-WB.
Lib(er)Vag(atorum) 1510.
Lingo Gm(ünthle).
LkAichstetten Aitmannshofen Aitrach Ellerazhofen Gospoldshofen Haslach Herlazhofen Hiuznang Illerbachen Merazhofen Ottmannshofen Reichenhofen Unteropfingen Urlau Wengenreuthe.
LxDitzingenFriolzheim Schöckingen
LrBaltringen Baustetten Dellmensingen Höreuhausen Mönchhöfe Regglisweiler Schönebürg.
LuAldingen Belbingen Heutingsheim Kornwestheim Möglingen Nippenburgerhof Schwieberdingen Stammheim Zuffenhausen.
Lu(dwigsb.) G(eschichts)Bl(atter).
Luc. Lucas.
Lust(ige) Gesch(ichten aus Schwaben).
Magenau Güssenberg.
MagStKo. Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte.
Mainh(ardter)Waln.
Mc. Marcus.
Meis(ingzh), Wörterbuch der Rappenauer Mundart.
MemBuxheim Dickenreis Kronburg Oberlauben Steinbach.
MesskBietingen Bucheu Buchheim Engelwies Göggingen Hartheim Hausen i. Thal Heinstetten Kreenheinstetten Langenhart Leibertingen Rohrdorf Schwenningen Stetten a k.M. Worndorf.
Meusel Hist. Unters.
M.v.ö.G. Mittheil. f. österr. Gesch.
MgFrauenthal Honsbronn Münster Schmerbach Vorbachzimmern.
MiKirchheim Pfaffenhausen.
Miedel, Oberschwäb. Orts- und Flurnamen.
Mitth(eilungen)a(us)Hohenl(ohe).
Mitth(eilungen) d(es) Zab(ergäu)-V(ereins).
MlbDürrmenz Illingen Lomersheim.
Moer(ize) Id(ylle vom Bodensee).
Moll XVIII.
Mon(umenta)G(ermaniaeHistorica) Necrologia.
MrbAllmersbach Auenstein Mundelsheim Murr Prevorst Rielingshausen.
Mt. in Texten auch = Majestät.
MüBernlochButtenhausen Ingstetten Oberstetten Pfronstetten Wilsingen.
Mütsch(elin) XVII.
NaBerueck Grömbach Mindersbach Sulz Wildberg Wöllhausen.
NAllg. Nordallgäu.
NbBirkenfeld Calmbach Dennach Dobel Höfen Liebenzell Neusatz Rothensol Salmbach Unterlengenhardt Unterreichenbach.
NdlAppetshofen Aufhausen Deinungen Maihingen Möttingen Oettingen Wallerstein.
Nefvl(en) Unkrant.
NerAufhausen Bopfingen Frickingen Kösingen Trochtelfingen Trugenhofen Waldhausen.
NFrischl(in) Jul(ius) red(ivivus); Reb(ekka); Sus(anna).
NhVAug. Bericht des naturhist. Vereins in Augsburg.
NkBrettach Degmarn Höchstberg Jagsthausen Neckarsulm Olnhausen Züttlingen.
NtAltenrieth Grötzingen Hardt Neckartenzlingen Rendern.
Num(eri) 4. Buch Mosis.
NvWylz Niclas von Wyle.
ObAltOberndorf Beffendorf Flnorn HardthausenHeiligenbronnOberndorf VierundzwanzigIlöfe Waldmössingen.
ObehnrBidingen Biessenhofen Ebersbach Görisried Lengenwang MittelbergReinhartsried Remnatsried Rettenbach.
OeEschelbach Gölteuhof Mainhardtsall Metzdorf NeuensteinNenreuth Ohrnberg.
Oechsle Bauernkrieg im Hohenl.; Beiträge z. Gesch. d. B.
OettHolzkirchen.
OstSchwab(en).
Palmer Mol(erus).
Parac(elsus).
1. 2. Petr(usbrief).
Pfeiffer Göppingen.
Pfister Christoph v. Wt.
PfulldAach Herdwangen Gross-Schönach.
Phil. Philipperbrief.
Plen(arium)/Schmid.

Digitized by Google

PRESCHER, Reichsgrafsch. Limburg.
PÜRSCHORDN(UNG)F(ÜR)D(IE)OR(DERE) DON(AU).
QUIDDE, Städtebund.
RATZ, Jak., XVI.
RAUN(ECKER), Beiträge z. Gesch. d. Gelehrtenschulw.
RAV(Altdorf = Weingarten) Baindt Esenhausen Friedberg Grünkraut Hintersolbach Kanzach Moehenwangen.
RBHemmendorf Weiler.
RDAndelfingen Daugendorf Dobel Egelfingen Friedingen Kanzach Tiefenbach.
RECHB(ERG), Familie.
REMMELIN Welzheim.
Rep(ertorium) f. Kunstw(issenschaft).
Richter (Buch der).
RICHTER, K(irchen-)O(rdnungen).
RIETSCHEL Civitas.
RKÖHLER Kleine Schriften.
Röm(erbrief).
ROTH Leutkirch.
RTBetzingen HinterweilerUnterhausen Wannweil.
RUCKGABER, Geschichte v. Rottweil.
Ruth (Buch R.).
RWDantmergen Dotternhausen Dunningen Feckenhausen Irslingen Lauffen Rosswangen Stetten o.R.
SAAltshausen Enzkofen Musbach Siessen Ursendorf.
1. 2. Sam(uelis).
Sch. Schilling.
SCHÄFFER Beschr(eibung derj. Janner usw.); Zig(ennerliste).
SCHAER Fechter u. Spielleute.
SCHDHaubersbronn Hebsack Hegenlohe Hohengehren Oberurbach Rohrbronn Schlichten.
SCHEGK, Jac., XVI.
SCHEIBLE Das Kloster.
SCHEIFELE M(ucka) u(nd) W(efzga).
SCHELBERT, Das Landvolk des Allgäus.
SCHEU, Mühlhausen a. E.; O. u. U.-Sielmingen.
SCHILLER Bez(iehungen zu Eltern und Geschwistern).
SCHNUABER Erläut(erungen der wt. Kirchen- usw. Geschichte).
SCHÖNHUTH, Merg(entheim).
SCHÖTTLE Buchau.
SCHONGAU, Markt u. Bezirk.
SCHONGAUKinsau.
SCHROEDER Deutsche Rechtsgesch.
SCHUB(ART) Briefe; Ged(ichte).
SCHÜTT, A. Peters Bibelglossar.
SCHW(ÄB.)MERKW(ÜRDIGKEITEN), von J. J. Moser.
SCHWABM(ÜNCHEN), Markt und Bezirk.
SCHWABMGross-Aitingen Klimmach Mickhausen Siegertshofen.
SCHWEL(IN, wt. Chronica).
SEUFFER, Hellauf, Schwobeland!
SEUSE Gloss. Glossar der Seuse-Ausgabe von Bihlmeyer.
SEUTER Bisshuch.
SIGMBärenthal Hedingen Thalheim.
SONTHFischen Maderhalm (Nieder-) Sonthofen Petersthal Schöllang Seifriedsberg Stanfen SteinTiefenbach Werdenstein.
SPAixheim Deilingen Hofen Königshofen Rathshausen Schörzingen Wehingen Weilen u.d.Rinnen.
Spr(ache), Spr(ich-)W(ort).
STFenerbach Heslach Hohenheim Obersielmingen Plattenhardt Unteraichen.
STÄLIN Calw.
STEIFF, Geschichtl. Lieder u. Sprüche Württembergs.
STEIN Geschichte Frankens.
STEINH. R. S. = STEINHSpec.
STOCKMühlingen OSchwandorf.
STRAUSS (DAV. FRIEDR.) Briefe; Frischl(in).
STRÖHMFELD Metzingen.
SUAistaig Brittheim Isingen Mühlheim a. B. Neuneck Rosenfeld Trichtingen.
SÜSKIND Gesch. v. Königsbronn z. Zeit d. Restit.-Edikts.
SWSP.LDR. Schilter, Wack. Ausgaben des Schwabenspiegels durch Sch., W.
TEFischbach Haslach Hiltensweiler Ittenhausen Langnau Schnetzenhausen.
TESSIN Forststatistik.
Thess(alonicher).
THUDICHUM Ganverf(assung).
1. 2. Tim(otheusbrief).
TIRBerwang Enge Haldensee Höfen Hornberg NamlosRieden Stanzach Wängle Weissenbach.
Tit. Titus.
Toh. Tobias.
„TR.ERST."/SCHM.
TÜSchura Thalheim.
TÜDegerschlacht Kusterdingen Sickenhausen Wankheim.
TÜ(BINGER) BL(ÄTTER).
TÜ(BINGER)Forst(lager)buch.
TÜ(BINGER)Garn(ison).
TÜ(BINGER)STUD(IEN).
UERAltenbeuren Altheim Markdorf Ober-Uhldingen Ueberlingen.
UHL(AND) Herzog Ernst; Ludwig der Baier.
ULMEinsingen Grimmelfingen Lonsee Neenstetten Setzingen.
ULMRB. = GQ. 8.
ULMANN Ulrich v. Wtbg.
URBleichstetten Donnstetten Lonsingen Mittelstadt Ohnastetten.
VBRechentshofen Rieth Rosswag.
VINCENZ Isny.
VOCHEZER Gesch. d. fürstl. Hauses Waldburg.
VORKAMPFF, Leben und Vergeben mhd. Wörter.
WÄCHTER, Karl Georg, Wt. Privatrecht.
WÄCHTER, Oskar, J. A. Bengel.
WAIBnoch Grossheppach Grunbach Rettersburg Schwaikheim.
WALLG. West-Allgäu.
WECKHERLIN Rindviehzucht Wt.s.
WEGELIN Landvogtei in Schwaben.
WERDENB(ERG).
WERTAllmannshofen Holzen Langenreichen Roggden.
WOBeuren Menelzhofen Ratzenried Schwarzer Grat Siggen Sommersbach.
WIDM(ANN) Faust.
WIEL(AND) Ur(ach).
WIEL(ANN) Perv(onte).
WIELAND, Franenthal.
WILLE Philipp v. Hessen.
WINTT. Wintterlin, Geschichte der Behördenorganisation in Württemberg.
WIRS(UNG) Arzn(eibuch).
WLECH Westlech.
WÖLFFING Nebelloch.
WÖLFFLIN XVI.
WSBuch Degernau Enzisrente Haslanden Heisterkirch Hetzisweiler Henrenbach MichelwinnendenRettisweiler Roppertsweiler Wassers.
WSBEberstadt Hohenstrassen Lichtenstern Mainhardt MaienfelsRappach Sülzbach Unterheinrieth.
WSBRoggenburg.
WT.L(andes-)O(rdnung)/SCHM.
WT.NBL. Württemb. Neujahrsblätter.
WUNDERLICH Sulz.
WVRECHB(ERG) XV.
WZAlfdorf Kirchenkirnberg.
ZAPF Reformationsurkunden von Aalen.
ZEILLER Chr(onicon parvum) Su(eviae).
ZELLER Tübingen.
ZFDM. Zeitschrift für deutsche Mundarten.
ZFDPH. Zeitschrift für deutsche Philologie.
ZFSTW. Zeitschrift für Staatswissenschaft.
ZÖPFL Götz v. Berlichingen.
Zs. f. kirchl. Wiss. Zeitschrift für kirchl. Wissenschaft.
ZUSMAgawang Ettelried Fischach Häder Willmatshofen.

Digitized by Google

C.

Siehe K und Z.
Ch siehe K und Sch.
In der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache HechJung. heisst C *zis tsis*.

D. und T.

Statt *th-* ist stets *t-* gesetzt.
In der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache HechJung. heisst D *dǭd*, T *thāt*; desgl. in HechHaus. D *dīb*, T *tīt*.

da *dǭ* im grössten Teile des Gebiets; *dao* Hd. Ulm BlMerkl. NerDemm. LpDiet. Oberbalzh.Wain Kfu. Mem. Mi./Bm. 1, 56, 333; *dai* Tu.Baar 1787, vgl. *„dai, da: dai oben, dai unten* Sww.ᵘ/Scum. 118; *„dā, dâ* Baarᵃ/Kz. 15, 272; *„dua"* (zeitlich) Ferd. 3, 21, 74, *dǭ* Kü. „Avo.ᵃ/Avo.Ma. 8, *dār* (s. u.) BalEnd. Erz. Ostd./Veit 3, 57 Adv.: 1. demonstr. **a.** örtlich, wie nhd. Bald ohne bestimmte Beziehung auf näheres oder ferneres, bald mit solcher. In letzterem Fall meist auf das Nähere deutend = nhd. „hier" (weil *hie* nur = in dieser Ortschaft); dann opp. *dort, selbt.* Aber Baar = „dort", BalOstd. *dǭ* „hier", *dār* „dort". *‚Doo sei meiⁿ Bleibes net, so gearu ih doo blieb'* Neffl. 114. *‚D' Schwalba send schau dǭ gwä'* Weithr. 1, 3. *Da ist maⁿ reich* in diesem Hause Boe Sind. HdHerm. *(Sind ihr) auᶜʰ da?* Gruss an dritte Personen, die man bei einem Besuch u. ä. antrifft, verbr. *Tut siᶜʰ ᵉs da?* Gruss der Vorübergehenden an einen, der am Feierabend oder Sonntag vor seinem Hause sitzt oder zwischen der Arbeit ausruht Bal. Na. St. *Da habt ihr 's?* Gruss an mehrere, im Gespräch beisammen stehende Personen StRuith Steinenbr. *Da ist ᵉs gut beieᵉnandᵉʳ (Ist ᵉs da g. b.?)* ebenso Cn. *Da sitzt dᵉ Katzᵉ im Hag* LpWalp. *Da steckt (sitzt, liegt) der Butzen* allgem.: hic haeret. *Da hockᵉ iᶜʰ, da sitzᵉ iᶜʰ, da flickᵉ iᶜʰ meinᵉⁿ Schuh, Gib mir auᶜʰ eᵉⁿ bisleᵉⁿ Leder dazu* Vers der niederhockenden Kinder beim Fangensspiel Boe. St. Rd Pflumm. — Sodann mit mehr oder minder abgeschwächter örtlicher Bedeutung. α) lebhaft hinweisend, lat. ecce. *Da guck (sieh, lug* u. ä.), allgem. *Da siehst dᵉ ᵉs!* allgem. *Da hast dᵉ ᵉs!* ebenso: vgl. auch *dada.* — β) deiktisch, verstärkend bei (meist nach) einem Pronomen oder Substantiv. *Der da, Der Bubᵉ da,* allgem. ‚Nim da mein Vettern H. G. von A. zu dir' GvBerl. 28. In älterer Sprache besonders häufig nach dem rel. Pron. oder Adv. ‚Bi Kunch Rûdolfes Ziten, der do gewalticlichen roemisch Künch was' AvoSt. 1 (oder zu *da* 2?). ‚Dem, der da kaufft hete' eb. 149. ‚Jener ..., der ez da verboten hat' eb. 221. ‚Ich main die uppigen Wib, Die da zierend Iren Lib' Tnetz 13504. ‚Die da hoerend an min Raiss, Die tuon nieman kain Fraiss' eb. 13606. — γ) verstärkend beim Imperativ und bei imperativischen Ausdrücken (*Mach da! Auf da! Weg da!,* wohl allgem.), besonders aber bei entschieden abweisender Antwort. *Nichts da!* wohl allgem. *‚Ihr weandt doch et glauba, dass i mei Mädle mai unter Uich uei geab ... Ja do!'* Wagn. E. g. 58. *Ja wohl da (Ha w. d.* BalOstd.) warum nicht gar? verbr. ‚Ich werde ihm noch nachlaufen; ja wohl da!' Wild. 2, 393. .... essen und mampfen, ja wohl da!' Wild. Jug. 15, 70. *Ja wohl (da)* Ausdruck grosser Verwunderung, o. O. — **b.** zeitlich: da, damals, dann; oft nur den Fortschritt in der Erzählung bezeichnend; gern als Correlat zu einer zeitlichen Konjunktion. ‚Und do er zu der Stat des Todes komen was, do sagt er aber ain Fabel' Steinh. Aes. 75. ‚Da funden sie, daz sie die Sele Esopi solten gütigen und versünnen. Do wurden sie rüwig' eb. 76. ‚Anno 1444 Jar da ..' AvoChr. 1, 324, vgl. 325 n. 5. ‚Do leüfft aber ein Bauer daher ... wie ich nach ihm stich, da felt er mir unnder den Gaull' GvBerl. 32. ‚Do bekam ich erst mein Herz wider' Zehr. 4, 312. Usw. *Da ist ᵉs noᶜʰ anders*

Digitized by Google

g'we^{en} damals, früher, allgem. *Da bin i*^{ch} *in der Stadt g'we*^{en} kürzlich ULM BI. ST. BE. Verstärkt *da jetzt* „kürzlich“: *dǭ iəts, iətsə* STSteinenbr. *dǭ iətstə, iətsey* NtGrötz.; ebenso: *ietsdǭ* BOESindelf. Gleichbed. *Da e*^{n}*mal, da vergange*^{n} BALOstd. Zur Fortführung der Erzählung, wie nhd. *Kommt da einer daher* u. ä. Uebergang in modale Bed.: *Do wär' i*^{ch} *dumm; Da hätt' i*^{ch} *'a dick* u. ä. wenn ich das täte, allgem. *Da ging' der Speck* ^{n}*uf d*^{ie} *W'urst'* da wäre nichts profitiert BEBönu. — 2. rel. **a.** † örtlich: wo. ‚Ja, für si in das helsche Für, Da in allü Froed ist tür; In den ewigen Tod, Da hand si Angst und Not' TNETZ 13539. ‚Ein wundereiches Werck, da Lieblichkeit mit Ehr, Da Tugent mit Schönheit in einem Leib vermählet' WECKH. 1, 463. — **b.** zeitlich: „als“. ‚Du der Alt tötliche Sorge merket, schri er' STEINH. Aes. 75. ‚Do die Fürsten ... den Tod Esopl erborten' eb. 76. ‚Do er in also komen sach' 139 usw. ‚Uff etlichen Reichstagen, da ich bey meinem Vetter seeligen war' GVBERL. 25; vgl. 27 u. sonst. ‚Aber do die Hofnung ... dem bösten gewesen, hat er sich umbkert' ZEHR. 4, 93. *Jetzt, du er tot ist* (u. ä.) BALOstd. — **c.** † conditional: „wenn“. ‚Item, da einem auf seiner Hofstatt Feuer auskäm, ... der sol der Herrschaft 1 fl. ... verfallen sein' GERAlk. 1604/VJH. 12, 62. ‚Da E. Fr. G. diser Federriss gefelt .., so kan ich Ihme allezeit anfremmen, was sie gn. haben wöllen' HAINH. 1610/Qs. 6, 73. — Wegen der Lautform s. Ggr. § 27, Karte 7. Doch haben hier Contaminationen stattgefunden. Mhd. *dâ* (örtlich, ahd. *dâr*) und *dô* (*dao*, zeitlich) werden schon seit XIV vermengt, wie auch die Belegsstellen zeigen; geschieden werden mhd. *dâ* und *dô* noch in Schaffhausen, s. a. o. *dua* in TIR; sonst geben die mod. Formen alle auf *dâ(r)* zurück, das *dar* bei BAL. auf *dâr*, s. *dar*. — Trennbar verb. wird *da* bes. mit Verben, die einen Aufenthalt an einem Ort ausdrücken, s. *da-bleiben, -haben, -hangen, -kocken, -ligen, -sein, -sitzen, -stehen*. Verstärkend vor *zu* „zu“, s. *daze*; vor *lest* „zuletzt“, s. *dalest*. Mit folgenden Adv.-Bestimmungen verbindet es sich 1. trennbar, mit Accent auf dem 1. oder 2. Wort (die gesperrt gedruckten s. bes.): *da-eine(r), -hausen, -herab* usw., *-henen, -hinab* usw., *-hinnen -hoben, -huben, -hummen, -hanten* usw.: tautologisch vor den selbst mit *da-* gebildeten: *dada, da-dabei, -dadurch, -damit, -dannen, -daran, -darauf, -denen* usw. 2. untrennbar, mit Accent auf dem 2. Wort: **a.** *da-*: *dafern, dahannen, daheim, daher, dahin, dahinten, damal, damit(ten), daniden, dacorn, dazumal*. Vor Vocal mit Ausfall des *-a-*: *dan, dana, dausen, doben, dähen, dammen*. In mehreren dieser Verbindungen (s. die einzelnen Compositionen) kommen Formen mit *dar-, d(ə)r-* daneben vor, welche in der HalbMA. öfters überwiegen oder allein herrschen. Dieses *dar-* mag teils auf altem *dâr* beruhen, teils Contamin. mit *dâr* „dahin“ sein; bezeichnenderweise haben die Verbb., die nur die Ruhe bez., stets oder meist *da-*, die, welche Ruhe oder Bewegung bez. können, beides, die für Bewegung meist oder immer *dar-*. **b.** *dar-* (*dər-*, s. die vorherg. Bem.): *dar-ab, -after, -an, -auf, -aus, -bei (-beinehen), -dan, -durch, -ein, -für, -gegen, -hinter, -in(nen), -nach, -neben, -nider, -ob, -ober, -one, -über, -unter, -von, -vor, -wider, -zu, -zugegen, -zwischen*. Adj. zu *da* ist *daig (dasig)*. — Gr. 2, 646. 656. DF. 328. 519. B. 1, 475. SCHÖPF 72. LEX. KÄRNT. 49. TOBL. 139. STALD. 1, 225. SEIL. 70. 77. STR. 24. 26. SCHM. 118. 129.

Tabak *dəbāk* (n. *-w-*) ⏑⏑ HalbMA., da und dort, z. B. Ew. WS. LK., auch MA. (gebildeter *tha-*); *dǭbāk* ⏑⏑ ULM (nö. Teil des OA.). HD., ohne Ang. des Accents *dobak* MEM., *-w-* TIRNESS.; *dūbāk* (*thū-* BAL Ostd.) ⏑⏑ verbr., OSCHW. auch ⏑⏑ (*-ā-*), *-w-* N. GM. GS., „*duāk*“ GM. m.: 1. wie nhd., Nicotiana. Der T. wird gebaut in *Ländern*, auch *Aeckern*; *Taback(s)äcker* geleg. Fl.N. Wo T. gebaut wird, ist das *Fädeln*, an Fäden reihen, ein Fest OAB. HLU. 1, 2, 172. Unterschieden *Raucht.*, gew. bloss *T.*, nebst spec. Benennungen der Sorten; *Schnupft.*, gew. *Pris* 1. Der Rauchtabak wird jetzt allgem. *geraucht*; früher *T. trinken*, was zu Bucks Zeit alte Leute noch sagten. ‚Von allen Spillen und Tabackhtrinkhen abhalten' AUL. 1656. ‚Weilen er Herrschaft Befelch zuwider T. getrunken' 1663. Vgl. KNAPP G. B. 53. 263. *Du musst noch mehr T. rauchen* noch mehr lernen, bis du das und das kannst BLSchelkl. *Rauch du e*^{n} *Pfeifle*^{n} *T. wie der Liptinger* Spott, wenn einer sich schämt, aufs Feld Brot mitzunehmen. *Raucht eine alte Kuh auch T.?* das und das passt nicht SP. *Geld wie T.* G. in Masse HEAPfäff. *Keinen Pris T. wert*, s. *Pris* 1. S. a. *Tambor*. — *Anno T.* (*Tubak*; *To-* HDHaus.) in einer unbestimmten Zeit; nicht so eng, wie unter *anno* angeg., sondern von Vergangenheit („vor Olims Zeiten“) und Zukunft (ad graecas Calendas); wie es scheint, allgem. Gern mit Zusatz: *seit* (*scho*^{n}, *bis* o. ä.) *a. T. und jetzt schreibt ma*^{n} *Zundel* (*Päckle*^{in} EH OStad.) verbr.; umgekehrt *scho*^{n} *a. Z. und jetzt schreibt ma*^{n} *T.* HDHans./ALBV. 12, 539. *Anno T., wenn der Neckar brennt* RN. — 2. *wilder T.* Rumex crispus MITTL.ALB/JH. 1890, 299. LOSCH 21; Syn. *Buckeln, Fuchsschwanz, Menkenstengel*; die Blüten werden von Armen geraucht. — tabakele^{n} „*ta-*“ SCHM. 114, *du-* ST. RT. BUCK, *tawaglə* EW., *bägələ* MC. schw.: nach T. riechen; wohl allgem. STALD. 1, 255. — Tabäkeler *du-* BAL. m.: Tabakraucher. STALD. 1, 255. — „Dobacker m.: ein Hund HOHENL.“/JOURN. 1788, 7, 52. KLEIN 1, 85. — Tabaks-bentel m.: Beutel für Rauchtabak; wohl allgem. S. das Folg. — Tabakblater f.: Schweinsblase für Rauchtabak. Angeg. TIRNESS., aber wohl verbr.; SWZ. 5, 208. ELS. 2, 171. — Tabaks-büchse f.: = *-dose*. ‚Da sie ihme das Tabackshüxel aus der Hand genommen' AUL. 1702. Als lebend angeg. SWZ. 4, 1007. ELS. 2, 13. — Tabakdeputation f.: im WT. ‚Kanzleistaat' 1765 aufgeführt WINTT. 165. — Tabaks-dos^{e} f.: häufiger *Schnupft.*; gew. bloss *Dos*^{e} *dūs*. — Tabak-esel *dūbagēsl* ⏑⏑ m.: grosser Esel, Schimpfwort FROberthal. — Tabak-land s. o. — Tabak-noller m.: starker Raucher SCHM. 409. — Tabak(s)-nudel f.: 1. *Tubaknudle*^{n} Speise, um den Bussen BUCK VGl. 6. S. a. *-rolle*. — 2. *Tubaksnudel* Cigarre, scherzh. OA. SA. — Tabaks-pfelf^{e} f.: ausser der eig. Bed. auch = Kannenstande, Nepenthes WS. *Ob der T.* Fl.N. BRHab. — Tabak(s)-rolle f.: aufgerolltes Gebäck GSUch. 1760/ALBV. 13, 334. LÖFFLER Kochb. 1891, 334. Vgl. ELS. 2, 252. S. o. *-nudel*. — „Tabaks-röchenholz n.: Lonicera Xylosteum TÜ.“/PRITZEL-JESSEN. Richtiger *tubakröre*^{n} (Adj.) *H.* BAL Ostd. Vgl. SWZ. 2, 1258. — † Tabaken-saufer m.: ‚Der deutschen Tapakensanfer' (Gen. Pl.) HAINH. 1629/Qs. 10, 207. — † Tabak-zehnte m.: wurde in HLB Frank. 1707 erhoben KNAPP G. B. 153. — Schwankender Accent wie bei andern Fremdwörtern; *-o-* ⏑⏑ B. 1, 577; *-u-* ⏑⏑ SEIL. 89. STR. 30. Dass *-o-*, wie in der Schriftspr., auch bei uns ältere Form ist, zeigt das uns *anno domini* entstellte *anno T.* — WAGN RT. 116. SCHMELL. MA B. 562.

Digitized by Google

„Dabedicht" s. *taub, Dicht.*

dubei s. *darbei.*

† **Taber**, Täber m.: Befestigung; spec. befestigtes Lager, Wagenburg. ‚Das Geliger, dus sie gepawen nud so stark gemacht hand, haist man ain Täber' AvoChr. 2, 116. ‚Ir waren ain Tail in dem Taber bellben' 117. ‚Machten ainen Teber nud gar fest ... Ain Marckt, den umbgrüben sie anch nud machten ainen T. darauss' 3, 501. Aehnlich 4, 419; vgl. Avo. 105. — Slaw.-ungar. *tabor* Lager. Alle Stellen bez. sich auf die Hussiten und die Jahre 1456—1493 (nicht XIV/Sch.O. 1611. Schm. 114). Auch die Gn. 11, 7. B. 1, 578. Schöpf 732 angef. Stellen sind aus Augsb., Nürnberg, Tirol und weiter östl. Es ist daher nicht ganz leicht, die ONN. *Taberwasen, Tabersol,* beide OA. Ho., *Daberslau* GoHeln. hieher zu ziehen; vgl. Oab. Ho. 128. 227. Auerb. 1, 69. Al. 8, 96. 15, 30

Tabernakel m.? n.?: 1. † Zelt. ‚Drey Tabernackel' Mt. 17, 4/Bib. 1, 65. ‚Henken sie [Tartaren] . . . ein schwartz Klagtüch zů dem T. heranss' SFrank. Vgl. AvoChr. 3, 314. 320. 322f.: Thronzelt. — 2. Sakramentshäuschen; kath. allgem. — Genus nach lat. *tabernaculum* n., öfters aber deutlich m.

Taberne usw. s. *Taferne.*

Tabert s. *Tagwerk.*

? **Tabes**: „*Thabes* Kraut Rb." — Gewiss = *Kabes.*

† **Tablu** m.: gewässerter Tafft Hafsl. 2, 221. ‚Tobin' mehrmals Aug. 117. — Frz. *tabin*, it. *tabino.* B. 1, 578.

Tahlthu: weibl. Vorname. Kurzform *Bitle*[in] Rn Möss.

du-bleibe[n] st.: wie nhd. *Kommet, m'r wel[l]ent d.* sagt man im Scherz beim Aufbruch aus dem Wirtshaus BiAlb. In der Schülersprache vielfach = nachsitzen.

† **Tabnlaten** Pl.: ‚Tabletten'. ‚T. und Kraftzeltlin' Zenn. 3, 428. — † Tabulatur f.: ‚Aussgesetzter Gesang auf Orglen, Lauten, Harffen n. s. w., den einer wie ein Tafel für sich legt nud darnach schlecht' Roth 1571. ‚Das sie all Ding aass einer T. tün' SFrank; Orig. ‚ex praescripto'. — † tabulieren schw.: ‚Gsang nussetzen; item etwas vertäflen, mit Prettern verschlagen' Roth 1571.

Tabwerk s. *Tagwerk.*

Dach *dāx*; *dāx* Wz. Goe. Ki. Bl. Ulm. Mem. Kfb. SonthOberstd. u. ö., Ew. Dink. u. s.; *dōx (dōx)* Cr. Ga. u. n., Ha. Kü. NkMöckm. n. ö.; *dā* um Rav. Te. Wo. Sonth. Kpt. (genauer Ggr. Karte 1. 2. 20 und unten); Pl. alt ‚Dach', mod. *dēχər* (auch *dē̄-* Rb. Lk.) n.; Demin. Dächle[in] *-ē̄-* n.: „Dach". 1. D. eines Gebäudes oder Gebäudeteils. ‚Die Edelleut mögen lezt ihre Schlösser kaum decken und mit Dach bewaren' SFrank. ‚Heuser ... an Tachen und anderm nit in Besserung ... halten' Wt. 1551/R. 12, 181. ‚Den Baw gäutzlich volfiehrtt Biss unders T.' Fiz. 126. ‚Es stossen die Tach vornen weitt fir' Schickh. H. 23. ‚Das Haus, T. und Gemach in billigen Ehren halten' Aul. 1656. ‚Sein ... 13 Tach abgeprunen' 13 Häuser Gq. 1, 256. „Der obere Stock enthält ... den Raum *unterm D., auf der Höh*, der auch noch Schlafstätten gewährt" ObAllg./Bav. 2, 780. *Das Dach decken* mit Ziegeln odgl.; *abdecken* solche entfernen, s. a. n. *Unter D. und Fach* wie nhd.; s. a. u. — RAA.: *Wo Moos auf dem D. wächst, da ist Geld im Kasten zu finden* WsArn. *Das D. deutet auf den Schutz Gottes und seiner heil. Engel* BiLaub. *Jedes D. Hat sein Ungemach* So spr. 99. *E*[in] *Weib ohne Ma*[nn] *ist wie e*[in] *H*[a]*us ohne D.* Sonthäk. Scherz eines Armen: *Wenn i*[ch] *mein*[en] *Hut aufsetz*[e], *ist mei*[n] *D. z*[u]*deckt* EwStödtl. *Alles unter D. und Fach bringen* verschwenden durch Essen und Trinken Eh. *Mit dem möcht' ich nicht unter einem D. sein* verbr. *Der vermag kei*[n]*e Platt*[e] *auf'm D.; kei*[n]*e Pl. auf'm D. g'hört ihm* o. ä., von einem Verschuldeten St. Rt. Goe. Ner. Wg. *Wie der Fah*[n]*e (s Fähnele*[in]*) auf'm D.* so wetterwendisch, verbr. *W'er unter einem gläserneu D. wohnt, darf auf andere nicht mit Steinen werfen* Rw. *Jetzt hann i*[ch] *mei*[n] *Getssbock aufs D. ·ufe ·rtau*[n], *Dass ander*[e] *Leut' sehe*[n]*t, dass i*[ch] *au*[ch] *no*[ch] *Vich hau*[n] verbr.; Dma. 7, 466. ‚Du wirst wol Leut auf dem D. haben, die dir dein Lob helffen preisen' aus dem Brief einer Mutter an ihren ungeratenen Sohn bei Crus./TüMh 370, 548. *D*[ie] *Spatze*[n] *·uf'm D. predige*[n]*t's scho*[n] es ist schon allbekannt, verbr. *Wenn's die Vögel einmal auf den Dächern pfeifen, so ist's nicht mehr neu* Bi Ogg. *Vo*[n] *Dach a*[b] ernstlich, anhaltend Rn. Bal. ‚Welche hoffmäunisch gantz die Sachen Nicht wie der grohen Bauren machen, Die ainig nur von Tach abspringen, Das Schäfen Applin [Lied, s. *Sch-*] darzu singen' JFrischl.Hz. 50; = ? *E*[in] *Spatz in der Hand ist besser als e*[in]*e Taub*[e] (*e*[in] *Storch* Rw. Tu./So spr. 269) *aufm D.* o. ä., verbr. *Des ka*[n]*st hatte*[n] *wie der auf'm D.* wie du willst; vgl. *Dachscheisser. Gute*[n] *Tag beim Lade*[n] *'nei*[n], *des geit kei*[n] *Loch in's D.* wenn einer zu stolz ist, alte Bekannte zu grüssen (o. O.); scherzhafter Gruss RtPfull. ‚Wenn man alles zernichten ... nud, wie man zu reden pflegt, über ein D. blasen will' Aug. 1786/Al. 11, 159. — *Was ist das Unnötigste in der Kirche? 's Dach (Dächle*[in]*) auf der Kanzel ('s reguet nicht auf den Prediger)* Sa. Bl.; *Es ist übrig wie 's D. ·uf der K.* Kpt./Reiser 2, 670. — *Der bekommt ein Haus, wo ihm das D. auf der Nase aufliegt* Sarg NtBeur. — *Das D. umdecken* eigentlich: die Dachplatten durch neue ersetzen; übtr.: *einem d. D. u.* vergauten Oa. BalEb. Ulm n. nördl. *Einem d. D. umschlagen* ihm verganten Sc. Na. Es. Gm. UlmLang. Bl. Rb. Tu. Rw. und dazwischen; ihn durchprügeln (vgl. die folg. RAA.) Tc. Rb. Eh. Ulm n. südl.; eine Strafrede halten (o. O.). *Schlag ihm 's D. um, dass d*[ie] *Schindle*[n] *i*[n]*s Schweizerland 'num flieg*[e]*n* WgAmtz. — In andern RAA. ist *Dach* (vgl. *Gibel*) bildlich für Kopf. *Einem (eins) aufs D. geben* ihn (auf den Kopf) schlagen, allgem.; ebenso *(eins) a. D. kriege*[n], aber auch = in den Regen kommen. *Etwas (zu viel) unterm D. (Dächle*[in]*) haben* angetrunken sein, verbr. *Etwas (Eine Portion) unters D. tun können* viel trinken oder essen können Rw. Sa.; vgl. *beigen 2 b*, unterm D. sind die Holzvorräte. Einem Kahlkopf *ist's D. g'rutscht* Sp. Sa.; vgl. *Platte 4 b. Es ist (Da ist) Feuer im Dach* gereizte, zum Zornausbruch geneigte Stimmung, allgem. schwäb.; insbes. *Bei dem ist glei*[ch] *F. i. D.; Er hat F. unterm D.* Sa. Bl. ‚Nichts durft man fragen in der Sach, Dann das Fewer war gleich im D.' Wt. 1534/Lil. 4, 70. ‚So ist überall F. im D.' MKeller 2. ‚Hin und her brint das Feür gar im Tach' Lotz. 82. *'s treibt ihm 's F. zum D. 'naus* RtPfull. EnDett. *Es brennt ·uf alle*[n] *Dächer*[n] in allen Gassen ist Aufregung Oar. Cr. 128.

Digitized by Google

‚Unter'm D. mags aussehen, wie's will. Darüber kukt man bei ench Weibsleuten weg, wenn's nur der liebe Gott parterre nicht hat fehlen lassen' Schiller C. n. L. 1, 1. — 2. „Schirm". **a.** *D., Dächle*ⁱⁿ, genauer *Rege*ⁿ*-D.* Regenschirm Ulm. Don. Oschw. Allg. *Beim gute*ⁿ *Wetter muss ma*ⁿ *e*ⁱⁿ *D. mitnehme*ⁿ, *dass ma*ⁿ*'s beim Rege*ⁿ*wetter hat* BiAlb. *‚Dorh weat ui euser Heargat stärka Und 's Dächle leihu, wenn es schneit'* Weitzm. 373. — **b.** Schild der Mütze WzWäsch. Dafür Demin. *Dächle*ⁿ verbr. Vgl. *Dächleinskappe.* — 3. Oberseite der Flügel gewisser Vögel. Falken: ‚Uf dem Halss und uff dem Tach und an dem ussern Tail der Flügel' Myns. 4. Bes. von Tauben: *Dach* **m.** weisse T. mit farbigen Flügeln Bal Ostd.; s. a. *Blaudach. Rotd.* — 4. † Verhüllung, Beschönigung. ‚Damitt ir da ewer Sach Beschonung machen und ain Tach' 1519/Rchr. 78. — Die Gegend von SonthOberstd. und s., sw., sö., ö., nö. davon scheint *dāx* zu haben, weiter s. *dāx*; in Tib.: Tannheimer Tal *dax*, Höfen Hornberg Rieden Weissenbach Wängle *dāx*; ö. vom Lechfeld und unterm Lech *-ā-*. — Ortsnamen: *Dachau, -berg, -breite, -dorf, -winkel, Dächebrunnen, Tachenhausen* usw. wohl meist zu *Tahen* „Ton". — B. 1, 481. Schöpf 73 Stald. 1, 254. Tobl. 127. Seil. 69 Schmidt Els. 62.

Dach-abstreifer m.: „? Dieb StPlien." — Dachbalke*ⁿ* m.: wie nhd.; vgl. Swz. 4, 1191. — † Dachbau m.: „Dieselbe [Feste] ... ‚in gutem Dachbáwe' halten" 1398/Fürst. 6, 26.

Dachel (Hund) s. *Dochel*; Dache(r) s. *Dahe.*

dache*ⁿ* *dāxə* schw.: an den Kopf schlagen Rt Wagn. 60. S. *Dach 1.*

Tachen (Ton) s. *Tahen*; Täcber s. *Decker.*

Dach-feusler n.: wie nhd. Syn. *Gucker(e)n.* — Dach-gesperr n.: Sparrenwerk des Daches. ‚Doch soll kein Trauff oder D. daran [Stadtmauer] oder darauff gericht noch gesetzt werden' Wt. 1655/R. 13, 188. — Dach-geatell n.: ‚Das T., auch Kirchenthurn bis auf das Kirchengewelb abzuheben' Aub. 1539/Zfs. 2, 161. — † Dach-gewerk n.: alles zum Dach gehörige. ‚Das ganze D. ... eingefallen' Bt. 1584/Lrz 179. S. a. *Dachwerk.* — † dach-haldig Adj.: eine *Halde*, schiefe Ebene, wie ein D. bildend. ‚Die d-e Seite des Wahls' Woll. 1591/Chr. 217, 477. — Dach-bas*ⁿ*, flect. -e*ⁿ* m.: spöttisch für Katze, weil unter dem Namen eines Hasen serviert. — Dachkammer m.: wie nhd.; vgl. Swz. 3, 254. — Dachkapp*ⁿ* f.: Schirmmütze BalOstd. — Dach-kener *dāxkhēnər* Bal. „*Dākener* Te."/Al.Spa.124, „*Dachkerner* Rav." m.; „*Dachkrena* SaJettk." (f.?): = *Dachrinne.* S. das Simpl.; Dr. 840. Swz. 3, 311. Els. 1, 446. — Dach-lade*ⁿ* m.: wie nhd. „Will sich der krankhafte Zustand [bei Wöchnerinnen] nicht heben, so wird *das Hühnle zum D. hinausgelassen*" Oab. Nk. 112. — Dach-latt*ⁿ* f.: 1. eig., horizontale Latte zum Befestigen der Ziegel, allgem. — 2. dummer Kerl, den man zum Narren hat Aub. 105.

Dächle*ⁱⁿ*-mncher m.: Schirmmacher Don. bis Allg. S. *Dach 2a*: Swz. 4, 53. — Dächle*ⁱⁿ*-pleker m.: Spitzname SaMeng./Vjh. 9, 45. — Dächle*ⁱⁿ*s-hanb*ⁿ* f.: „Die Mädchen und jüngeren Frauen im ... Deckelhäubchen (*D.*, auch *Kugethaube* genannt), welches ... schwarz ist und von breiten schwarzen Bändern flankiert wird" auf den Härdern Oab. Tc. 119. — Dächle*ⁱⁿ*s-kapp*ⁿ* f.: Schirmmütze, von Ew. bis Her. Tr. Lk.; Swz. 3, 396. Els. 1, 454. S. a. *Dachkappe.* — Dächle*ⁱⁿ*skappe*ⁿ*-vetter m.: wie *Bänkle*ⁱⁿ*(s)-hucker* Spottname der Tuttlinger bei den bad. Nachbarn Oab. 160.

dachle*ⁿ*, dächle*ⁿ* schw.: 1. *dachle*ⁿ Rd., *dā-* Rav.: Auffallen des Regens aufs Dach. ‚Legt sich under das Dach, damit er den Windt und das D. vom Regen hören megt' Zena. 4, 269. Stark regnen (o. O.). Auch vom Auffallen des Obstes beim Schütteln Rd. — 2. *dächle*ⁿ schlagen, züchtigen RavRingg. S. *dachtlen.* — 3. *dächle*ⁿ SaMoosh., „*dāche*ⁿ" o. O.: springen, laufend durchgehen. S. a. *dachtlen.* — 4. *es dächelt mir* erzeugt das Gefühl physischen Behagens Oe. Wsb. Bk. Mab. Wz. Der Ruhe geniessen Ha./Schm. 115. *Gett, des tät' dir d.* das gefiele dir Mrb Mund. *‚A' Weile höts der L. dächelt, dass sui Herr em Haus sei'* Weitzm. 3, 150. — Ob immer dass. Wort? 4 vom unter Dach und Fach sein? Vgl. B. 1, 481.

Dach-licht *-iə-* n.: ‚Fenster oder Dachlichter' Mem. 1765/Aug. 105. — Dach-loch n.: Oeffnung, Fenster im Dach Aub. 105.

Dach-marder *-mā(r)dər* m.: Mustela foina, auch *Haus-, Steinm.*; opp. *Baum-, Buchm.* M. Martes/Jh. 1875, 241. *Schreie*ⁿ *wie e*ⁱⁿ *D.* verbr., So spa. 711. *'s Maul aufreisse*ⁿ *w. e. D.* WsSteinh. *Schtafe*ⁿ *w. e. D.* RbEmerf. *Stehle*ⁿ *w. e. D.* Cs. St./Hausea 14. Vgl. Swz. 4, 395. Els. 1, 706. — Dach-pfette (m.) f.: *Pfette*, Längsbalken, auf dem das Dach ruht Buck. Vgl. Els. 2, 141. — Dach-platt*ⁿ* f.: *Platte (4)* zum Dachdecken, Ziegel oder auch Schiefer; allgem. ‚2000 Stück Tachblatten 22 fl. 30 kr.' Wt. 1770/R. 2, 572. Vgl. Aub. 105. S. a. *Dachstein.* — † Dach-räuber m.: ‚Diese öffentliche D.' SFrank; Wucherer. — Dach-reiter m.: gabelförmiger kleiner Glockenstuhl auf dem Dach von Kapellen Buck; verbr. — Dach-rinn*ⁿ* f.: wie nhd., allgem. Syn. *(Dach-) Kener. Lieber unter d*ⁿ*er D. wohne*ⁿ *a*ⁿ*s bei e*ⁿ*m böse*ⁿ *Ma*ⁿ*n (W*ⁿ*ib)* SonthOberstd./Reisea 2, 613. *Wenn du so lang wärest wie dumm, na*ⁿ*ch kö*ⁿ*test aus der D. saufe*ⁿ Es. RtPfull. — Dach-rösche f.: Neigung, Fläche des Dachs? ‚Ain gefierte Rain ... gegen ainander wie ain flache T. oben mit ainem Fürst ... anfrichten' 1559/Fbast.M. 1, 599. Ob †? Vgl. B. 2, 157 „Dachrand zur Abführung des Regenwassers".

Dachs 1 *dāks* (*-kš* Oe. Kc. n. n., Ggr. Karte 20); *dās* RwGössl. Neufra Deissl. TrRieth. Tuttl.; Pl. Dächs*ⁿ* *dęᵊks* (*-š*; *dęᵊs* wie oben), alt auch ‚Dachsen' s. n.; m.: 1. das Tier, Meles Taxus; unterschieden in *Hundsd.* und *Saudachs* (vgl. *Hunds-, Saugel*). Der D. wird *gebohrt, gegraben.* Er hält seinen Winterschlaf; daher *schlafen, einen Schlaf haben wie ein D.* so fest, allgem.; Reiser 2, 669. *Vom eigenen Fett zehren w. e. D.* Eh. *Schwitzen w. e. D.* Buck. Ws. Sa./So spa. 713. *E*ⁿ*n*ⁿ *D. mache*ⁿ schlafen, jen. Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. Vgl. *dachsen. Spickfett wie ein D.* Brek. Wenn der D. früh zu Loch geht, lässt die Kälte nicht mehr lang auf sich warten Rb Seebr. Wenn Vögel und Dächse fett sind, gibts einen kalten Winter RbEmerf. *Wenn an Lichtmess* [2. Febr.] *der D. ausgeht, Dann gewiss der Flachs gerät* CuTief. *Sonnt sich der D. in der Lichtmesswoche, Geht er 4 Wochen wieder zu Loche* o. ä., s. *Lichtmess.* — S. a. *Dachsgabel, -schmalz, -schmer.* — 2. Dachshund, *Dackel* 1. — 3. von Menschen. **a.** Mensch mit krummen Beinen, kleiner Mensch Buck. — **b.** in Composs. studentisch: *Hausdachs*

Digitized by Google

Hausmeister, *Kastendachs*, sogar *Armendachs* studentischer Wohltätigkeitsverein, *Musikdachs* -verein Tü. — 4. Handgeschwulst GsDonzd. — JFrischl./Chr. 158, 26 hat des Ac. Pl. ‚Dachsen': ‚Sachsen', vgl. die ONN. — ONN.: *Dachs-(Dax-)acker, -bach, -bau, -berg, -bühl, -burg, -grube, -gut, -halde, -hülen ?, -klinge, -loch, -miete, -rain, -see, -steigen, -stein ?, -wald, -wiese; Dachsen-* (schwache Flex., s. o.) *-berg, -halde, -loch; Dexelberg?* — Dr. 520. B. 1, 482. Seil. 70. Zrdw. 5, 14.

Dachs II *dǭs (dǭos)* OAllg./Reiser 2, 693, „*Tâsch*a" Tir./Ferd. 3, 21, 89; *dâs*; *dâs* LpBurgr.OBalzh. BiKirchh. WsOEss. n.: Tannenreisich WsOEss. Lp OBalzh. Mem. Lk. Allg. Tir. Bes. als Streu, *Strendachs*. Dazu Dächse" Pl.: Nadelreisich Buck; „Dechsel Zwergholz" (o. O.). — Obwohl, s. Ggr. Karte 20, *s* < *ks* sonst nur ein Stück weit in jene Gegenden hineinreicht, ist doch keine andere Form als mit *-chs* möglich; Dr. 338. B. 1, 482. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Schm. 115. Das Wort meint, wo es vorkommt, (Rot- oder Weiss-) Tannen, ist aber doch sicher mit lat. *taxus* Eibe identisch; Megenberg hat ‚Dachspann' Eibe; ebenso alte Glossen Zrdw. 6, 179. Die Form *dâs* kann an *dâ-* „Tann-" angelehnt sein. Vgl. *Tatschen*.

Dachs-hau m.: Höhle des Dachses; auch Fl.N.

Dachs-beiner Pl.: krumme Beine RtPfull.

Dach-scheisser m.: *etwas (es) halten wie der D.* nach Belieben LnWeildSt. *I^ch scheiss^e, wenn mir's not tut, sagt der D. von Ulm* „Schwab."/Höf. 343. S. a. unter *Dach*; ich kenne die Version, dass der auf dem Dachfirst sitzende in die Hosen geschissen habe, weil er nicht wusste, ob er es rechts oder links hinunter tun sollte. — Dach-schlupfer m.: 14jähriger Knabe SaFriedh.; Syn. *Gräsling*.

Dachs-decke f.: Dachsfell am Pferdekummet BalOstd.

Dächsel, -en s. *Dachs* II.

Dächsel, dächsen s. *Dechsel, dechsen*.

dachsen schw.: 1. † den Dachs jagen? ‚Des Artickel . . . des Tachsens halb' Ueb. 1519/Fünst.M. 1, 52. — 2. *d., daher d.* mit kurzen Beinen dahergehen Buck. Vgl. *Dachsler*; B. 1, 482. — 3. schlafen wie ein Dachs, Soldatenspr. Vgl. Str. 25.

dachset Adj.: gefärbt wie ein Dachs WGlsny.

Dachs-gabel f.: eig. die Gabel, mit der der Dachs aus seinem Bau herausgeholt wird. Als Waffe: ‚Hellenbarten, Schweinspüesslein . . . Dachsgäbelin, Brügel' Bürst. 33; vgl. Chr. 562, 237. ‚*Ar traet a Daassgabel*' c. 1633/Dma. 4, 92. Mod. die 2zinkige Gabel zum Garbenladen En. Rd. Sa.; Al. 7, 191. — Swz. 2, 60 falsch „*Dachgabel*".

dachs-gäh *dāxsgę̄* Adj. Adv.: so steil wie ein Dach BalOstd.

* **Dach^s-hacker** *dās-* m.: Messer zum Zerkleinern des *Dachs* II LkSeibr. TirTannh./Reiser 2, 333.

Dachs-hund m.: wie nhd. S. a. *Dackel* 1.

Dachs-kopf m.; RA.: *Er ist ei^n^-^e^gange^n^ mit sei^n^m D.* Allg./Reiser 2, 672; s. *eingehen*.

Dachsler m.: Mensch mit auswärts gedrehten Beinen und entsprechender Gangart Lp. Buck VGl. 12. S. *dachsen 2*.

? **Dachs-mist** m.: ‚Dehsimist ist bezzir denni Mosihenwis' Füss. 1200/Ferd. 3, 44, 7; = ?

Dach-sparr^e^, flect. -e^n^ m.: wie nhd. *Das Glück regnet ihm zu den D-en herein* KiOhmd.

Dachs-schmalz n.: Fett des Dachses, beim Volk als Heilmittel beliebt; ebenso das gleichbed. Dachs-schmer m.; Dr. 520.

Dach-stein m.: = *Dachplatte*. Eine bedeckte Brücke, ‚woll versehen mit Eysenn, T. und dergl.' Dreytw. 135 b. Wohl †. — † Dach-stern m.: ‚Geigen und 1 Lautten . . . die D. mit Stainen geziert' Hainh. 1629/Qs. 10, 232: „die Schalllöcher, deren Rand vorzugsweise mit kostbaren Verzierungen bedacht wurde". — Dach-stock m.: Dachgeschoss, wie nhd. — † Dach-strigel m.: Instrument zum Abkratzen des Dachs Die Herrn von Speth führen ‚3 weisse D. im roten Feld' Annss 1622/Chr. 138, 524. Das Wappenbild sieht aus wie eine Handsäge oder ein Fangeisen, s. Albenti 746f.; ‚Wolfseg' Lu. 4, 92. — Dach-stul *-nə-* m.: Dachgerüste, wie nhd.; allgem. ‚Einen verschwölten D. . . ein Walben in den T. oder Gerech . . . einen solchen Walben mit dem T.' Wt. 1655/R. 13, 240. Bildlich: ‚*Ein Schulza hoot d' Flamma* [Rausch] *schau^n^ zum D. 'nausg'schla'* Neffl. 96. Vgl. Schöpf 73.

Dacht *dǭxt*: *dǭt* RwGössl. Nenfr. SpNuspl. SaEh. Rav. WgLeup. u. sw.; Pl. Dächt^e^ *dę̄xt*, *dę̄t*; alt auch schwach, s. u. und vgl. *dachtenlos*; m.: 1. Docht der Kerze oder Lampe. Allgem. schwäb.; N. u. NO. *Zache^n^* (s. n.). ‚Man sol einen Dancht machen von Paumwoll' Myss. 26. ‚Karrensalben, Hanff, Tächt, Zucker u. dgl.' Wt. 1716/R. 13, 1047. ‚Dächte, Dächtgarn' usw. bezahlen 1 kr. Accise vom Gulden Erlös Wt. 1808/R. 17, 850. ‚Das der GottesWind den riechenden Tachten wider anblase zum ewigen Licht' SFrank. Bild für etwas Wertloses: eine Geizige *vergönnt keiner arme^n^ Seel^e^ kein^e^n D.* (in der ewigen Lampe) Gm. *Dächte spinnen* als niedrige Beschäftigung: *Hellauf, ihr Klei^n^häusler, d^ie^ Baure^n^ spinne^n^t Dächt^e^ (und der Schultes haspelt s^ie^)* Hz./So spr. 673. Gamm. Sa. Eh. Lp. — 2. Dächtle^in^ n.: fehlerhaft dicker Streifen im Gewebe BalOstd. — 3. schmächtiger Mensch Rb. En. Mü. Ulm. Schwächliches Kind Sa.; Demin. *Dächtle^in^* RtPfull. BiOchs., *Dächtele^in^* Mem. Schmächtige Weibsperson, bes. Demin. *Dächtle^in^* SrBinsd. RwNenfr. Ws. Allg./Reiser 2, 693, *Dachtele^in^* BiEro.; Dachtel (f.) EnStett. „*Dachtel, Dächtele, Daichtele* schwächl., ängstl., blöde Person Ulm"/Schm. 115. — Aus dem Gebiet, das aa < d hat (Ggr. Karte 7) ist *D.*, ausser *Dächtele^in^* Mem., unbezeugt. Gm. Aa. Ew. haben schon *Zachen*, Ew. auch *D.*; Oab Ew. 185. Bal. 185. Beitr. 27, 221. — Dr. 331. B. 1, 484. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Seil. 77.

Dachtel *dāxtl*, Pl. Dachtle^n^ f.: Ohrfeige, allgem.; Fulda 59. Oab. Ch. 122. Reiser 2, 740. Syn. *Dusel, Humm(s)e, Husche. Eine D. geben*, vom Empfänger *e. D. kriegen, fangen*. ‚*Ear haut mir a D. gröckt*' Scheif. Geil. 178. — S *dachtlen*. Von der Volksetym. zu *Dach* = Kopf gezogen, in Wirklichkeit = älterem ‚Dachtel' „Dattel", wie Ohr„feige". — Der ON. *Dachtel* (mehrfach) ist unverwandt; wenn -a-, zu *Dahe* „Dohle", ‹ *Tal*. Ein anderes *D.* s. *Dacht* 3. — Dr. 331. B. 1, 486. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Seil. 70. Sta. 31 Aco 106.

dachtelig *dǭ-* EnUStad., *dāchtelig* LkSeihr. Adj.: schwächlich; auch langsam (UStad.). S. *Dacht 3* und s. *Dättel*.

Dächtel-mächtel m.: 1. tappiger, schläfriger, schwächlicher Mensch Buck. — 2. *einen D. mit einander haben* Heimlichkeit, Geflüster Cs. RtPfull. Ulm. — B. 1, 486; bohmisch?

dacht(e^n^)-los *dǭxtəl-* RwSchömh. Rd. Lp. Sa. Ws. Lk. Wo. (*-əml-* RdUnl., *-ərl-* SaGünzk.), *dǭtəl-* Sa Haid. Eb. Rav. Buck (neben *-xl-*); *-lǭs, -laos, -lǭɔs*.

Digitized by Google

s. Ggr. Karte 10 Adj.: von dem öden Gefühl des leeren Magens, Syn. *lonlos, öd, mayenschwach. Mir isis ganz d.*; *Ich bin g. d.* Ueberh. schwach. Beide Bedd. überall. Mntlos, dumm, unentschlossen SaWolf. S. a. *dachtlos.* — Dachte[n]-löse *dǫxlǫlaesę* f.: Kraftlosigkeit, Uebelkeit Buck. — Wohl zu *Dacht.* Stald. 1, 255. Tobl. 142.

Dacht-garn, Dächt-garn n.: Garn zu Döchten. ‚*Dochtgarn* licinium' Aro. 1512/Dr. 331. S. a. unter *Dacht 1.*

dachtle[n] *-ä-* schw.: 1. an den Kopf schlagen, verbr. S. *Dachtel, abdachtlen.* Durch einen Schlag auf den Kopf töten, etwa einen Hund, Fisch Na. Her. Mrb. — 2. hart auftreten LkSeibr.; *Er dachtlel 'rum im Haus.* Schnell laufen WsMühlh. — Ob 1 und 2 dass. Wort? B. 1, 486. Schöpf 74. Lex. Kärnt. 49. Seil. 70.

dacht-lns *dǫxllaos* Adj.: schwach, körperlich aber auch geistig RsWurml. Wer temporäre Anfälle von Achtlosigkeit und Stupidität hat, bes. Kinder RsUmg. Gedankenlos, unbedacht TcPfrond. — Mischen sich *Dacht, s. dachtenlos,* und *dacht-* zu *denken?*

† **Dächtnuss** f.: = *Gedächtnis,* w. s. ‚Lobseliger Dechtnus' Wt.Lbt. 1578. ‚Das der merer Thail der alten Brief, nach Freihaiten, verloren und aus der Dechtnus kommen' Zenr. 1, 421. ‚In frischer D.', ‚aller hochseliger D.' NFrischt./Arg. 106. ‚Zur D.' in memoriam Cellius 1603. — Schmidt Els. 62

Dach-tranf n. (m., f., s. u.): Raum um das Haus, soweit das Wasser vom Dach tropft. Die grundherrliche Gerichtsbarkeit umfasste nur die kleinen Frevel aus Delikten in den Häusern ‚unter dem D.' Vjh. N. F. 9, 419. ‚Soweit der Dachtroffen gehet' Aro. 105. (1582). Wenn man Warzen vertreibt, gräbt man den Apfel, Schmer, Faden odgl. unter's D. Buck. — RAA. *Vom Regen in's (unter's) D. kommen* allgem., s. u. *Der ist älter als d[e]s Matthes' Karre[n], der ist 100 Jahr unterm D. g'lege[n]* (o. O., s. Bd. 1, 157). ‚*D' Burga'moischtere bôt gheulel wia-n a' D.*' Weitbr. 1, 25. — Genus und Lautform s. *Traufe*; s. a. *Dachtropfe.* Dr. 340. Lex. Kärnt. 67.

R **Dachtrement** n.: Schläge, Jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 212. — Aus *Trachtement (Traktament)* und *Dachtel.*

† **Dach-trupfe** m.: ‚Nun ist das ein heftiges Schmachwort, so man ein Weib einen D-en schilt' Neuhauser Hochzeitpr. 7. Vgl. Dr. 340. B. 1, 673.

Dachung f.: Bedachung. ‚Dass sie ... dass Johanniterhauss ... nicht inn D. gehalten' Widm./Gq. 6, 209. Vgl. Schiller an Goethe 6. Juli 1803. — Dr. 340.

Dach-werk n.: alles zum Dach gehörige. ‚Das T. abbrechen' Arg'hr. 2, 154. ‚Ward ... das T. von neuem gemacht' 5, 5; vgl. 45. ‚Ain grosser Wind ... warf ... das T. ab der Statmaur' 76. ‚Verbran des Tagwerck ohnen der merer Tayl' Wsh. XVI/Bkr. 32. ‚Ward das Tachwerck aufgericht' 214. ‚Wie ein T. von eise Stangen' Schuch. II. 197. Ob †? S. a. *Dachgewerk.* — Dach-wurzel *-ū-* f.: = *Hauswurzel),* Sempervivum tectorum, auf den Strohdächern der Alb noch mitunter Losen 4, da und dort auch auf älteren Ziegeldächern.

Dackel I *dāgl* m.: Dachshund Allg./Reiser 2, 693; aber auch sonst.

Dackel II *dāgl,* s *-kl*; Pl. gleich m. (s. u.): 1. Blödsinniger. ‚Musst du den D. machen, die Augen verdreben, dass 's Weiss 'rausguckt, 's Maul auf eine Seite ziehen und dich recht dumm stellen' Neffl. 163. Demin. Dackele[la] n., nur von schwachsinnigen Kindern, in mitleidigem Ton. *Sie haben 7 Kinder, ei[n]s ist e[in] Dackele[n].* — 2. Schimpfwort für einen dummen, bes. unbeholfenen Menschen. *Schaffen wie ein D.* verbr.; vgl. Hauska 10. — 1 und 2 allgem., auch von weibl. Wesen; s. u. — dackelig (-lich) Adj. Adv.: in der Art eines D., kretinenhaft, plump, unbeholfen; allgem. Von blosser Dummheit kaum. — dackelhaft, -häftig Adj. Adv.: dass. Aber auch bloss starke Steigerung: *Heut ist's d. heiss, e[ins] d-e Hitz'*; *d. schaffen* (s. o.). — dackel-mässig Adj. Adv.: dass. — Buck gibt die Nebenformen *Dattel, Tschakel* an. Das Wort ist bloss uns eigen und auch hier nur in den OÄÄ. Nb. Br. Ha. Ew. Gs. Ulm Lp. Bi Lk. Rav. Sr Rw. Cw. und dazwischen bezeugt (überh. nur aus Wt.); Schm 118 und nach ihm Oab. Ulm 441 ist in der Bed. „einfältige Person" das Fem. angegeben, wohl nur irrtüml., heutzutage hat auch Ulm nur das M.; B. 1, 583. Schöpf 734 klingt an. Am besten passt *D.* Rausch, Betäubung Str. 24. Etym.? Von einem *Dagobert* (Erne 18) kann bei einem Wort, das erst XVIII ffn. bezeugt ist, nicht die Rede sein. Rotwelsch? das Wort steht im Verzeichnis der Trochteilinger Gaunerausdrücke. — Von den zahlreichen, fein schattierten Synon. deckt sich *Simpel* am meisten damit. — Journ. 1788, 9, 182 Fulda 59. Klein 1, 76.

dackermentsche: „*Der sie* [ein dämonisches Weib] *d. zuletzt gar noch heiratete*" SonthOberstd./Reiser 1, 200. — Jedenfalls aus *Sakrament.*

da-da Adv.: verstärktes da. 1. zu lokalem *da.* „*Dǭdə* = da WsWäsch."; „*dandā* = da MrLaich."; „*dǫdā* (= ·) = da, dahier" Reiser 2, 541. Besonders gebr. in der Kindersprache (mir ist in diesem Fall *dādā* ⌐ geläufig), zunächst allgemein als Ausdruck der Teilnahme, des Aufmerksammachens, verbr. Sodann Name von Gegenständen, die das Kind interessieren; insbesondere Demin. Dadale[la] ⌐ n. Kindersprache: „etwas Schönes, Glänzendes, welches man dem Kind hinstreckt" Buck. Specieller: Dada m., Dadale[la] n.: Hund Buck. Ws. Kpt./Reiser 2, 693. Liebkosungswort für kleine Kinder. Vgl. auch „*dādā* danke schön; *Dada mache,* sich bedanken" Seil. 70. — *Dada, Dadale[n]* da hin ich (wenn man versteckt oder draussen war), liebkosend zu Kindern; bes. *Kukuk — dada.* — 2. zu temporalem *da. Dǭdǭ, Dǫdǫlǫ* Spitzname der Stotterer, die in der Erzählung gerne *da* brauchen Buck. — B. 1, 475. Schöpf 72. Lex. Karnt. 49 Seil. 70.

da-danne[n], da-danne[n]-da *dǭdānə* ⌐ verbr.. Reiser 2, 541. *dǭədānədǭ* (*-dānə-*) WsMühlh. BiLaub., *dǭ drānə(d)ə dǭ* Tc. Adv.: da, auf jener Stelle. Syn. *dort dannen*; auf näheres hinweisend *da kannen.* Auch temporal-modal, in solchem Fall: *I[ch] könnt' dadanne[n]da no[ch] recht a[n]komme[n]* unglücklich, gestraft werden BiLaub.

Tade *thādę* GmWeil., Tadel *thādl* LrBurgr., Tädel *thędl* LrBurgr. EnStett.: Name des Apostels Judas Thaddäus (28. Okt.); männl. Taufname, nur katholisch.

Tadel *dādl* RwDeissl., gew. *dādl,* gebildeter *thādl,* s. n., m.: 1. Fehler, Makel, Schaden am Körper. ‚Wenn die Kind Aiss haben, so sol man den T. nit auf reissen' Aro. 1475/Gr. 11, 9. Mod. wohl nur Demin. *Tädele[n]* n., verbr. *Der hat kein T. an ihm.* Vgl. *Unt-*; s. a. zu *Tat.* — 2. mod. wie nhd., doch nur in gewählter Sprache. — † tadel-

Digitized by Google

haft, -haftig Adj.: wos einen *T.* (1 oder 2) bat. ‚Keinen . . . der krumm, lahm oder tadelhaftig sei' Fronsp. ‚Ihre Dochter, so eine tadelhaffte [=?] Person' Aul. 1675. — † tadelich Adj.: dass. ‚Ob die Ursach der Wallfahrt dadelich gewist, so ist doch der Mehrertheil der Gefäll in Nutz und Zihrdte der Kirchen angelegt' Wimm./Gq. 6, 229. — tadel-los Adj.: wie nhd. ‚Sein frommer Wandel . . . Mit t-em Handel Hat sein gewisse Beut' Weckh. 2, 179. Seit einigen Jahren für „schön", „vortrefflich" gebraucht, jetzt zieml. verbr., bes. Soldatensprache. — † tadel-würdig Adj.: ‚Das sy Gott nichts brechenhafts oder t-s geben zum Opfer' SFrank. — Das Wort ist ostdeutsch, in älterer Zeit bair. häufig, zu uns von Osten hereinragend; Verh. zu *Zadel* schwierig zu beurteilen, weil bei einem so weit und früh (XII.?) nach S. verbreiteten Wort, für das Synonyma genug da waren. Entlehnung aus dem Niederd. wenig wahrscheinlich ist. S. a. *tadlen*. — B. 1, 584. Schöpf 733. Lex. Kärnt. 49f.

tädigen, -ung s. d. folg.

Täding, alt auch ‚Teiding', ‚Tegeding' n. ä., ‚-ung' f. (n.?, s. u.): 1. alt: Verhandlung, Abmachung, Bedingung. ‚Wirt er . . . für geludet ze drin Tegedingen' ‚Terminen' SwSp.Ldr. 50. ‚Daz er Recht neme ze drin Teidingen' 208. ‚Also ist es mit Tædingen und toit Gedingede her komen' UlmSöfl. 1308/Ub. 1, 293. ‚Daz der Frid und din Taedinch also beidenthalb staet und unzerbrochen beliben' Aug. 1319/Ub. 1, 215. ‚Daz wir bi disen Dingen und bi disen Taegdingen gewesen sient' Rw. 1341/Mlhn. 362. ‚Die Teiding, die zwischent . . . H. L. . . . und mir beschehen sind' 1375/eb. 608. ‚Umb Schuld, umb Gält, von Teting wegen' Ulm 1378/Ub. 2, 880; kann wohl nur allgem. = Kontrakt sein. ‚Als . . . L. v. O. mit . . . R. v. H. . . . ainer Täding über ain komen ist' Rb. 1384/Mlhn. 708. ‚Daz all vorgescriben Sach und Täding war, stät und unverbrochenlichen beliben' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Ainer T. von der Juden wegen' Schwab. 1385/Rta. 1, 495. ‚Mit T. sie es darzû bracht' 1442/Steiff 26. ‚Dis Teding und alles das, so vorstant' 1469/Fürst. 3, 403. ‚Was . . . vertadingt wirt und jenen nach der Täding nit gnug beschieht' Sigmllobsth. 1479/MFHz. 10, 69. ‚Es soll auch unser dhainer wider den andern in bey iemant auserhalb unser Verainung zu Tagen, Rechten, Dädingen nit sein' 1487/Klepf. 1, 7; ‚T., R., D.' können auch Inf. sein. ‚Gebürt sich ouch den Undertanen, den T-en von Amptlüten genacht ze leben' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 40. ‚Do komen Hern und Stet in Täding mit dem Kaiser und komen uberain' Aug. Chr. 1, 35. ‚Für der Kaiser . . . wider uff gen N., alz mit T-en und mit Listen' 45. ‚Do die Teding volstrecket wurden' 177. ‚Macht oin sollich Täding, das sie den Orden hulten solten' 2, 104. ‚Zugen für Leiphaim und gewunnen es, doch mit T.' 189. ‚Als nun die von A. die T. . . . nit aufgenommen hetten' 205. ‚Damit des Königs Tädinge verruket werden möchte' 350; vgl. 238. 359. 364. 409. ‚Traf ain T. mit im' 5, 320. ‚Gab man in das Vich wider zû lesen durch ain froindtliche Tädnug umb 20 und 100 fl.' 335. ‚Ieder, so vor seinen Vogtherrn oder Amptmann ain Thäding umb Schulden oder anders annimpt und dasselbig nit hielt' Ho. XVI/Al. 30, 124. ‚Wölche Stranff er im Ingong der T. im selbs erkiest' TüKilchb. 1504/MHon. 933. ‚Ir wöllent üch inn kein Teding von söllichs Schloss wegen begeben' (Unterhandlung mit dem Feind wegen Uebergabe von Tü.) Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 20. ‚Do were den Puren fast ain gûte Teding gangen, sy woltent sie aber nit annemen' Pflumm./Bkr. 307. ‚Gaben sich in Teding und guetliche Taglaistung' Waldb. XVI/eb. 535; ‚begeben' 603. ‚Muesten . . . nachvolgende T. . . . annemmen' 555; vgl. 564. ‚Wass die T. ganz zerschlagen' 565. ‚Dass sie die Statt mit oiner T. aufgaben' 580. Vgl. 529. ‚So ir euch in Taydiag oder Handlung gegen Punde begeben wolt' GvBerl. 1525/Gq. 1, 330. ‚Ess ist . . . Florentz . . . durch ain Däding erobert' Wimm./Gq. 6, 245; vgl. Zfs. 7, 354. ‚Urtel, Thäding oder Zuesagen' Messk. XVI/Al. 15, 91. ‚Welchem Meister . . . der Schultheiss und Richtere eine Thätung macht' Termin setzt Wt. 1554/R. 12, 281. ‚Es soll kain Schulthaiss on pannen Tagen richten . . . es were dann von Frids wegen uld Thädung damit zue bestetigen' SigmJungn. XVI/Fürst. M. 2, 450. ‚Ob Schlösser, Stätt und ander Besatzungen mit Theiding aufgenommen würden' Fronsp. — 2. mod. *dēdēy*, Plur. *dēdēyə* (*-l-*, *-r-* s. u.) f.: etwa „Anstiftung", Umtrieb. *Des ist dei^n D.* „dein Werk" Rn. Eu. Bi. Ws. Bal.; „Tat" Kuen 10. *‚As ischt a^n so no^ch Gau^scht, no^ch's Pfarrs seim Willa ganga. As ischt sei^n Däting g'sei^n'* Sail. 180. *Des ist dei^n T.*, dass es dir jetzt schlecht geht Ravllorg. *Sie hat ihm glei^ch wieder letze T-e^n gebe^n* wenn eine Eheversöhnung gleich wieder zu nichte wurde Schu. Ausweichende irrige Antwort Ra. *Letze Dälinge^n* (*Däringe^n* Wz. Neffl. 316) verkehrte Deutungen, beissende Erwiderungen EsNeuh. GoEBoll. — tädingen, tädigen (u. ä.) schw.: 1. alt. **a.** Termin setzen. ‚Claget ein Man umbe Gulte, dem sol man für tegedingen' SwSp.Ldr. 102. Mit Ac.: ‚Swer vor Gerihte beclaget wird, ist er da nût, wen [man] sol in für t.' 101. — **b.** verhandeln, abmachen, bes. einen Streitfall durch Vergleich. ‚Ist daz bisbehen mit solchem Gldinge und Taegidingen, daz . . .' Ulm 1296/Ub. 1, 228. ‚Dss ist getaedingt umb 132 ℔ ₰' Rul. 12. ‚Hant die von W. getettigot mit dem Vogt . . . umb 60 fl.' XV/Mlhn. 832. ‚Müsten . . . mit den Herren von B. t. umb 2100 fl.' AugChr. 1, 31. ‚Uff dem Huse, do man täidingt von dez A. wegen' 192. ‚Da ward der Bischoff herab tädinget mit guten Worten in des Kaisers Gewalt' 300; vgl. 3, 455. ‚Tedingoten zwischen den Herren von B. und uns' 1, 176. ‚Do wir tedingoten mit den H. v. B.' 177. ‚Do man tegdingt uf dem Hus mit der Herren Rat v. B.' 176. Vgl. 2, 6. 25. 83. 93. 140. 143. ‚Ward gededinget, gaben 180 fl. . . . und büsten in' 4, 110. ‚Hat darnach mit seinen Glaubigern tedinget' 182; vgl. 186. 5, 43. 103f. 125. 129. 223. 330 („taidigen"). ‚Zue handlen und thetigen gegen m. gn. Herrn von Aug.' Fuss. XVI/Bkr. 434. ‚Haben zwischen m. gn. H. v. Kpt. und ainer Paurschaft getaydiget' 482. ‚Zwischen denen tedingt Herr J.' Waldb. XVI/eb. 533; vgl. 596. 599. ‚Ward dahin getädingt, doss . . .' 604. Vgl. 561. ‚Man hat drin dedingett' vermittelt SFischer 167 b. ‚Kanstu fliehen, so fliehe . . . ausser der Standen ist gût thedingen' SFrank. ‚Ob ers näher dädingen möcht' einen niedrigeren Preis erhandeln Baumh. 1569/Festschr. 24; vgl. 35. ‚Nichtzit verhalten, haimblich thädingen' Pfullbdlleil. XVI/Fürst.M. 2, 12. ‚Was man mit den Feinden und Freunden zu tagen und thedingen haben mag' Fronsp. S. a. Knapp G. B. 13. 21. 199. — Mit Ac.: ‚Die anderen tägt zû dem grenen Bam, nit her-

Digitized by Google

anss ze gnn biss auff weyteren Bescheid' HLutz/Bkn. 632; etwa „bescheiden". Dass. wohl: ‚Die fueret man her, thegetz in ain Wurtzbaass' Wsh. XVI/eb. 55. — 2. mod.: „uneinige Ebelente *zusammentätigen* Tü." „Zeitwort noch an vielen Orten gangbar" Hausl. 1, 339. — S. a. *abtädigen*. — Tädinger, Tädiger m.: Schiedsmann, der eine *Täding* zu Stand briagt. ‚Diz waren Tegedinger: Herr E. . . . [zusammen 3]' Lp Wibl. 1308/UlmUb. 1, 297. ‚Dirre Sach waren Teitingere und sint oneb Geziuge . . . [grössere Aazahl]' MgArchsh. 1312/Hohenl.Ub. 2, 26. ‚Ze ainer offener Gezúgnúst dirre . . . Ding, won ich der oueb Taedinger gewesen bin' SigmHabstb. 1362/MfHz. 11, 69. ‚Die vorgenanten 5 Tedinger' Ulm 1379/Vjh. 7, 148. ‚Wir obgenanten [3] Tädinger' 1481/Fürst. 4, 492. ‚Der der vorgeschriben Sach Teydinger gewesen ist' AugChn. 1, 180. Von dem Vermittler einer Liebschaft: ‚Wenn si nun ainen Münnich lert . . . Das er ir T. mnoss sein, Damit si treibt ir Buolschaft' Kaufr. 97. Mod. „*Thädiger*" Hausl. 1, 339. S. a. *Tädingsherr, -mann*. — † Tädigung f.: = *Täding*. ‚Geschiebt . . . ein billigmässige Taidigung nach Proportion des binderlassenen Vermögens' Hlb. 1666/Knapp G. B. 72. Speciell gerichtliche Termiasetznng für einen Schuldner. ‚Von der Thädigung: Wnnn der Schuldner die Bezalnag . . . über . . . Termin biss in die 8 Tag verziehen würdt nnd der Glenbiger auff die Zalung triagen nnd die Gant fürnemen wolt, soll er darumb den Amptman anrüffen und umb nnverzügliche Vertagnng des Schuldners bitten'; der Amtmann bat darauf dem Schuldner zu eröffnen, dass er ‚vor dem Amptman erscheine und seiner Tädung gewarten wölle'; wenn der Schuldner binnen der ia der T. festgesetzten Frist nicht bezahlt, folgt der ‚Angriff' (2) Wt. 1567/R. 4, 275. Ebenso: ‚Das erst die Thädigung, nnd wn derselbigen nit nachgesetzt, daranf erlangt er [Gläubiger] den Angriff. . . . Von der Th.: Wann der Schuldner die Bezalnng . . . wolte [wie oben], soll er [Gläubiger] nns oder nusere Ambtleut darumb anrüefen und umb nnverzugenliche Vertädignag des Schuldaers pitten . . .' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 406. — Täding(s)-brief m.: Urkunde über eine *Täding*. ‚Als oneb . . . unser Herre v. O. von dez selben Kouffs wegen von . . . nnserm Herren v. H. ainen TediagBrieff haut' Ho. 1382/MHon. 669. ‚Nach des Tädingbriefs und under Brief Lut und Sag' Schwan. 1385/Rta. 1, 495. ‚Nach Innhalt dez Tädinghriefs' AugChr. 2, 380. S. a. Knapp G. B. 302. 319. — † Tädings-herr m.: = *Tädinger*, sofern ihm das Prädikat ‚Herr' zukommt. ‚Nach Lautt Brief und Sigel . . . durch obgemelt Dadingshera aufgericht' Rem 58. ‚Die Tädingsherren' AugChn. 5, 353. — † Tädings-mann m.: = *Tädinger*. ‚Hóa ich . . . als ain Tedingsman und Verwilger . . . nain Insigel . . . thon heneken' 1469/Fürst. 3, 403. Erhalten Fam.N. *Thaidigsmann* KfBrannsb. Häufiger Plnr. Tädings-leute: ‚Wöllet wir sie dariun für Mitler und Tedingsslüt haben' Tü.Urk. 74 (1481). ‚Als die von Tü. abermalen die vorgenanten Personen mit inen hinuss als T. zu riten begerten' 1519/Roth Beitr. 13. ‚Der Paurn fürgeschlagen T.' Aug. 1525/Zfs. 6, 381. ‚Ward der Krieg . . . verricht, dess sich beder Teil mit Eid hinder T. bindergiengen' SFrank. ‚Also dan sollliche Maiunng ain besigelte Nottel, vor den T-en gegeben, nigentlich usswiset' Acl. 1448. — † Tädings-weis(e) f.: nur adv. mit oder ohne *in*: in Form einer *Täding*. ‚Ergaben sie sich an Gnad in T.' AugChr. 3, 156. ‚Ist er in T. mit Listen angangen' 18. Spec. zu *Tädignng*. Terminsetznng für einen Schuldner: ‚Soll er [Amtmann] thädingsweiss ihm dem Schuldaer 14 Tag . . . setzen' Wt. 1567/R. 4, 276. Ebenso Messk./Fürst.M. 2, 407. — Elg. *tageding*, auf einen Tag anberaumte Verhandlang, wie „Termin". Das Ntr. ist bei ans nirgends sicher, öfters das Fem., das mit der schon alten Auffassung des *-ing* als *-ung* im Zashg. steht. Modern volksetym. zu *Tat* gezogen; s. *ab-, betädingen, Tädinger*. — Gr. 11, 833f. Halt. 1774f. Sch.O. 222. 1812f. 1616. 1634. B. 1, 585. Schöpp 735. Stald. 1, 256. Swz. 2, 1545. S. 1526. 4, 281. Schmidt Els. 353f.

tadle[n] schw.: wie nhd., doch mehr in gewählter Sprache, s. zu *Tadel*. ‚Diewell . . . nit mit geringem Dadeln . . . fürgeloffen' Messk. 1587/Fürst.M. 2, 521. *T. ist leichter als selbst tun (besser machen)* o. ä., verbr. „*Tadle deinen Freund heimlich, rühme ihn öffentlich* Rw." *Was i*[ch] *tadle, des hätt' i*[ch] *gern* ScBinsd. — Tadler m.: *Jeder Lober hat sein*[en] *T.* RdEmerf. Vgl. *Schelter*.

dndnreh s. *dardurch*.

daeine s. *dahinein*; daeiner s. *daherein*.

daeinmal s. *damals*.

Da-Essel s. *Taubnessel*.

Tafel *tâfl* (*-ä-* TcFrid. Wurml.); *dǭfl* Frk., sodann v. Ln. bis Stom. nnd Baar (doch nach Bedd. verschb., s. Anm.); *daufl* Tü. SfBalgb. TcTross.; Pl. Tufle[n] f. (alt mitunter m., s. u.); Demin. Täfele[in] *dǭ- (dǭ-), dae-* je nach dem Sing. n.: 1. Schiefertafel oder Holztafel in der Schule, allgem. — 2. Tisch zum Speisen, aber nur in Schlössern, Wirtschaften, bei Gastereien udgl. ‚Er helt einn freien T., offen Hof' SFrank. ‚Wie sie ob der T. sitzen' Zchr. 1, 345. ‚Ein stattliche Gastung von 15 Personen an einer runden T. gehaltten' Krafft 428. Mod. im Donaugebiet. *Die gross' T. in der Hochzeitsstube*[n]; *Wirtstafel* Buck. *Ueber T. bieten* Hochzeitssträusse austeilen Oan. Eu. 1, 170. Mü. ‚Täfelein' im Spital Kfu. früher eine bes. Abteilnng mit gemeins. Speisetisch. S. die Composs. nnd *taflen 1*. — 3. Bild, Inschrift, Reliefplatte u. ä. ‚Ward die T. auf dem Frümessaltar . . . gemacht' AugChr. 1, 322; vgl. 3, 483. 4, 37; ‚die hiltzia T.' 4, 69. ‚Wnrden zû dem Tûmb . . . die MessingSeul und T. gemaebt' 1, 325. ‚20 fl. von dem T. uff dem Rauthus . . . plan antzestrichen' 337, viell. = *Täfel, Täfer*? ‚Von Gold, von Silber, von Tanfeln, von Kelch und Rauchvass' 302 (3, 456); oder zu 4? ‚Han ich ain hubsche gemalte T. lausen machen' 3, 394. ‚Tafflen, den Todten zû Gedechtnus gemacht und gemalt' 4, 155. S. n. *Gedächtnistafel*. ‚Mit Taffien auff die Altar geziert' 168. ‚Das Tûch, darmitt die Altar und Tafflen bedeekt sind' 174. ‚Ward die T. . . . anf den Fronaltar [gemacht]' 5, 307; vgl. 308. 310. ‚Sie haben nur schlechte Gemehl auf Tafeln oder an den Wenden' Rafw. 412; bei dems. 454 ist ‚T.' eine Marmorplatte zur Incrustation. Inschrifttafel: ‚Ist alleia die T. seiner Thaten Ein wahrer Text für Fürsten und Soldaten' Weckn. 1, 219 (1648; früher ‚Die Geschichte s. Th.'). Bei Mel. für die Gesetztafeln. — Modern von beliebigen Inschrifttafeln, allgem.; doch bei Wirtschaften, Kaufläden u. ä. vielmehr *Schild*. Daher viele ONN., s. u.; vgl. *Flecken-, Orts-, Zoll-T.* — Eingerahmtes Bild irgend welcher Art Ew. Gm. Rb. Ho. nnd südl. allgem.. Reisfa 2, 690. Buck VGl. 9;

Digitized by Google

Lautform s. Anm. Ein ungerahmtes Bild heisst *Brief (4)*. *'s Täfele^m an der Wand hat ^v knappet* (so arg hat er gelogen, gefarzt odgl.) Buck. — 4. Traghrett oder Kästchen für Reliquien u. ä. ‚Dir sol auch werden die T., dar ein du Hailigtum legen wilt' HvNdl. 40, 115; viell. auch: ‚Die hail. Schwester von Colmar ... sendent dir ... diss Tefelin' 40, 103; ‚Diffelie' 42, 45. Ferner wohl auch: ‚Das ich verkauft hab ... ze dem Hailtum 47 Tafflen Saltzburger Taflen ...' Rul. 7; ‚Salezh. T.' 1. — 5. *dōfl* die im kathol. Kult in der Karwoche statt der Glocke gebrauchte Holzrätsche (LnWeildSt.) Rn. Hech. Haug. Ho. Su. Ob. Rw. Dafür Tafer *dōfr* Siom. S. a. *taflen 2*. Früher verbreiteter: ‚Tafflet mit einer hölzen Taffel ... hat der Messner hülze Tafflen gehabt mit Schlegelen' Bi. XVI/Al. 17, 109. FabDa. 19, 123; vgl. Aus Schw. 2, 161. Aug. 106. — 6. *dōfl* geschwätziges Weib LnWeildSt.; wie „Rätsche". Vgl. *Fleckentafel* und *taflen 3*. — 7. „*Dōfel*" Spottname der Haller. — Zweifellos stets dass. Wort, lat. *tabula* (lt. *tavola*) „Brett". Doch teilw. nach Lautform und Bed. getrennt: *dōfl* = 1 Ob Seed., = 3 RwDeissl., sonst für 1. 2 -a-; 5 stets -ō-, vgl. Hausl. 2, 257. Biel.Rw. 15. Zu 2 vgl.: ‚Das volgend Tafel' = Tabelle Kepl. 1, 406, an *Täfel (-r)* angelehnt. Unklar das Verh. zu *Taufel, Taufer*, s. d. — ONN., wohl immer zu 3: *T., rote T., des N. N. T., Herrgottst., Zollt.; Tafelacker, -berg, -feld -felsen, -gasse, -weiher, -wiese* usw. — Halt. 1767. B. 1, 586. Schörr 733. Lex. Kärnt. 50. Seil. 70. Aug. 106.

Täfel s. *Täfer* I.

Tafel-blatt n.: *Blatt (5)*, Platte eines grossen Esstisches (*Tafel 2*) Buck. — Tafel-dot *dāfldōt* ~-, Pl. -e^n f.: Entstellung von *table d'hôte* Tr.; ebenso Str. 24. — † Tafel-glöcklein n.: Tischglocke? ‚In disem Schubladlin ist ain TafelGlögglin' Hainh. 1617/Qs. 6, 320. — Tafel-laib m.: Brotart Ew./Gab. 135, wie schriftd. „-brot". — † Tafel-macher m.: ‚Er hab dem T. zu Lauffen geben' Rul. 10; = ? — † Tafel-mel n.: Mehl zu „Tafelbrot"? ‚Um willen das Daffelmehl zu schwarz gemacht worden' Aul. 1699. — † Tafel-rat m.: „lustiger Rat". Spassmacher bei Tisch. ‚Etlicher Schalekhnarren und kurtzweiliger Tafelräth' Hainh./Zfs. 8, 85. — Tafel-runde f.: Artus' T. ist Zchr. 3, 146 erwähnt; ‚Taffelrundtbuecher' 1, 405, ‚-ritterbuecher' 2, 239. 3, 551. 4, 228; nicht populär. — † Tafel-stube f.: Speisezimmer. ‚Ins Graven T. gieng. Das MorgenEssen da empfieng' JFaischl.Hz. 7; vgl. 67. ‚Zu Essenzeit ... in die T-en führen' Wt. 1609/Sattl. H. 6 B. 26. ‚Aine grosse T., darinn stehet eine lange Tafel, daroh man essen kan' Hainh./Zfs. 8, 69. ‚Die Deckhe in der T-en ist ... vertiefft' Schickh. H. 45. Aber gewiss nicht = getäferte St. (Lex. Kärnt. 50).

Dafelein s. *David*.

Tafer s. *Tafel 5*; taferen s. *taflen 2*.

Täfer *dēfər*; *tęifər* TuTross.; *dēfort* RtPfnil.; *dēfət* GmWissg.; alt auch ‚Täfel' n.: „Getäfer", Bretterverschalung einer Wand. ‚Mit Deffer und ander Arbait' Zcha. 2, 515. ‚Etliche Däffer in die Gemach' 4, 140. ‚Täfel' Woll. 1591/Chr. 217, 492. ‚Wolt ich oh dem Vieh ein schlecht [einfaches] Tafer unden an die Balckhen nagien lassen' Schickh. H. 378. ‚Holtzwerckh an Thürgerichten und Täfern' Hainh./Zfs. 8, 61. ‚Da kreucht ... der U. und G. unter dem T. daselbst herfür' NUlmEich. XVII/eh. 3, 174. Holzdecke: ‚Das Täfel der Kirchen' Wt. 1629/Chq. 16, 25. Von anderem Stoff: ‚Der Boden, das Deefer und Thüsch aller von Marmor' Kiechel 226. — Mod. besengt Ew./Oah. 191. St. Es. Ki. Mü. Rd. Bi. Allg./Reiser 2, 740. Rt. Rb. Ho. Su. Bal. Tu. S. a. *Brusttäfer*. Die allgem. übl. Verschalung des untern Teils der Wände heisst auch *La^mbri*. S. a. *Maus*. — Mhd. *tefel, getefele*, zu lat. *tabula*. Das -ęi- in TuTross./Haag 116 weist auf altes *tæ*, wie *taufl* auf -ā-. S. a. *täferen*. „*Gtäfer*" (o. O.) ist nur etym. Schreibung, „*Get-* GmWell." halbschriftspr. Ein anderes ‚Täfel' s. zu *Tafel*. S. a. unter *Taferne*. — Ga. 4, 1, 2. 4351. 4355. 11, 17. Dr. 871. B. 1, 587. Seil. 70.

täfere^n *dēfərə*; *dęi-* TuTross. (s. u.); auch ‚-ln' (s. u.) schw.: 1. eine Wand, ein Zimmer odgl. *t.*, mit Brettern verschalen; wohl allgem., Reiser 2, 740. ‚Das man mit seinem Holtz die Stuben täfelt' LFrchs 189. Das trojan. Pferd heisst ‚ein getäfert Ros' Aug. 106 (1540). S. a. *aus-, ver-t.* — 2. „spieren", bei Flössen (o. O.). — 3. übtr. **a.** *Er ist nicht gut getäfert* nicht gut bestellt RbErg. — **b.** in die Hosen scheissen GmWaldst.; gewm. den Hosenboden pflastern. — **c.** schlagen, prügeln Rb. Rav. S. a. *vert-, vertaflen*. „*Täfeln*" Schm. 118. — **d.** übertreiben, aufschneiden BalOnstm. — S. *Täfer, Tafung*. B. 1, 587.

Täfer-holz n.: Holz vom oder zum *Täfer* I. ‚Das ausgebrennt Schloss, dass einer noch alle Gemach siehet, alda stunden die Mauren, alida das T. und Dachwerck' JFrischl. 1614/Chq. 331 h, 109.

† **da-fern** Conj.: wofern, wenn. ‚Daver mir das Trum nitt zu kurz wirdt' Knapff 155. ‚Dafern er von dem beschaulichen Leben ins wirksame übergeht' Wiel. — Dr. 519. B. 1, 475.

Tafern^e *dafęrn* ~-, Pl. -e^n; nlt auch ‚Taberne', ‚Tafer', ‚Täfer', ‚Täfer(e)i' f.: Schildwirtschaft, in welcher Getränke und warme Speisen (auch anderes, s. u.) gereicht, auch Gäste beherbergt werden dürfen; auch das Recht, eine solche zu halten (*Tafernrecht*). S. a. *Brot-, Wein-t.* „Bei der ‚Tafern' oder ‚Gastherberg'" HlsUGrupp./Knapp G. B. 196; vgl. 124. 285. 308. ‚Umb die Tæfern da hat din Kuntschaft geseit daz ich ... soi Win schenken oder min Tæferner und Brot vail han und allerlai ander Sach und mûgen wir daz ge[be]n, wie tiur wir weilen; wær aber, daz die Tæferner nit Brot vail heten, so mûgen ez ander Lût vail han in dem Dorff ze Bermaringen und ôch under Sach ân [ausser] Win, alzo und ôch alz verre, wenne ez der Tæferner wider vail hat, so sulent ez jene iazzen. Wær ouch oh die Tæfener nit seih bûchin und daz Brot kôftin, so sulent si ez kôffen ... bachent si ez aber selh, so mûgent sie ez bachen clain oder groz, wie si went. Wær ouch daz die Taferner nit Win heten, waz edelen Mannes da gescszen wær, der mag wol Win schenken, die Wil die Tæfener nit Win hant; wenne aber si Win hant, so sulent jene nit me schenken' 1351/UlmUr. 2, 361. ‚Die Taffern haih' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 151. ‚Allû die Reht ... an Kilchensâtzen, an Tâfern, an Hôptrehten' Rw. 1385/Mlhu. 718; vgl. Fünst. 6, 130. 172. 211. 7, 56. ‚Wan er luodert gern Im Winhus und in der Tabern' Tnetz 13213. ‚Da ist ein schon Dafern Und heisset zu dem Stern' HvSachs./Altsw. 231. ‚Ouch hât daz Dorff daz Reht, daz es soi zwen haben, die Win schenckin; die sulln ir ieglicher von den Herren dez Dorfs die Täffer enphahn und ynen 5 β H. geben' NaGültl. 1405/Vjh. N. F. 5, 370. ‚Da soll ein Tevery sin, wer daruf sitzt, der haut Recht Win zu schenckhent' FaDornst. XV/

Digitized by Google

WSTH. 1, 384. ‚Es sol ... nieman ... kain Wyn by der Mass oder Fierttaln in Zechen umb Gelt geben, dan der Wirtt uff der Täffern' TÜKilchb. 1504/MHoh. 930. Vgl. WSTH. 6, 237. 273. ‚Auff der Täffrin' ULM 1508. ‚Der Defry halb, die ist och gancz beschwert ... Ist unser Maynüg, das der Her nem zimlich Zinss ... damit der Wir[t] müg pliben ... und der Arm den Wein och müg drincken' EuRott. 1525/ZFS. 10, 258. Der Wirt ‚soll die Tafer halten mit Wein, Bier, schönem Brot, mit Schmer, Schmirben, Gaisseischnüeren, Nebriemen, Liechter und alles anders, was ohngefährlich darzne gehört' NZRGoldh. 1575/WSTH. 6, 274; vorher zahlreiche andere Vorschriften für den Wirt. ‚Ain ieder Würt oder Weinschenk der Tafern ... gibt ... die zechendt Mass Wein, wass er ussschenckt, zu ... Umgelt' HECHSTETT. n. H. 1579/MFHz. 17, 98. ‚Libe ime ... die Würtschaft und Teferci zu G.' ZCHR. 2, 458. ‚Ein Tefferei oder gemeine Trinkstuben in irem Dorf ufzurichten' 3, 94. „Eine Tafern ... gegen 10 fl. jährlich Taferngeld und die 15te Mass als Umgelt" MESSK Werenw. 1631/SCHM.ZHoh. 406. — Die T. erscheint also meist als herrschaftl. Leben. Daher ist sie aufgeführt unter andern Rechten: ‚Mit Stüran, Däffrinan, mit Gerichten, Stäben ...' 1423/MHoh. 850. Aehnlich CHR. 393, 482 (1439). „Mit Zwingen, Bännen und Taferne" 1484/FÜRST. 7, 56. Vgl. CRUS.A.SU. 3, 227. Von der Recognitionsgebühr einer T. ‚Wer ze Su Dorub. Win schenkt ... der sol alm Apt oder sinen Botten ze S. Martins Tag ze Täfer ain Mäs Wins gen uff das Hus, und vindet er niemon daruff, so soll er in hinder den Ofen schütten' 1408ff./R. 36; s. u. *-wein*. — Im XIX. erscheint der techn. Unterschied zwischen *T.* und anderen Wirtschaften schon geschwächt: ‚Dass unter der Rubrik „Tafernen" alle berechtigten Schildwirtschaften und Herbergen sowie Gassen-Wirtschaften aufzunehmen sind' WT. 1807/R. 17, 751; 754 unterschieden von „Brauereien". Das Wort ist noch angeg. TÜTross. EH.: *I^ch hau^n d^ie Tafern^e* Wirtschaftsgerechtigkeit (wie anfangs definiert) BUCK. Jetzt wohl †; erhalten in ONN., s. u. — † Taferner m.: Inhaber, Wirt einer *T.* ‚*Taberner* ganearius' AUG. 1512/DF. 871. S. oben die Stelle v. 1351. Jetzt nur noch Fam.N. (*Daferner*). — † Tafern-geld n.: Abgabe für das Recht, eine *T.* zu führen. „In den [TÜ.] Amtsorten bestand kein Umgeld, sondern ‚Täfergeld' (ein Wirt jährlich 20 kr. bis 2 fl. 40 kr.), das teils ein Genanntes war, teils nach der jährl. Verleihung durch den Keller sich mehrte oder minderte" R. 17. 2, CLXIV. ‚Welcher also der Herrschafft am aller mehesten Täffergeld gibt, dem würdet gemainlich die Wirthschafft 1 Jahr lang ... geliehen und von ihme ein genannt Geld ... zu T. genommen' RWGössl. 1561/eh. CLXXV. „Jährlich ... 3 fl. Rh. oder 3 Scheiben Salz zu Taferngeld" MESSK. 1477/FÜRST. 7, 117. ‚T. järl. 11 fl. 22 kr.' AUL. 1664. ‚Ihr gewisses Täffergeld' WT. 1669/R. 17, 234. Vgl. WJB. 1903, 2, 30. SWZ. 2, 270. — † Täfer-leben n.: ‚Dass ... hin und wieder sog. T. vorkommen' WT./R. 17, 2, CLXXV. — † Tafern-recht n.: Recht (und Verpflichtung) einer *Taferne*. ‚Das T. und was davon dependiret' RUERT. 1698. — † Täfer-wein m.: neben ‚Täfergeld' erwähnt R. 17. 2, CLXXV, wo auf R. 36, s. o., verwiesen und weiter angeg. ist: „Nach einem Lagerbuch von OBALP. musste Jeder, der in der sog. ‚Freiheit' Wirtschaft treiben durfte, ‚alle Wochen am Sambstag 1 Maass T-s in das Closter antworten'". — Tafern-wirt m.: Wirt einer *Taferne*. ‚Taferwirth' ULM c. 1700/CNQ. 270, 248. ‚Tafern-Wirth' WT. 1770/R. 2, 565. — Lat *taberna*; *-f-* vgl. *Tafel*, *Täfer* I. Die lat. Bed. „Bretterbude" noch, aber mit lat. *-b-*: ‚Da wurdten umb der Mänge dess Volckhs ... auff der Strassen Tabernen ufgeschlagen, da man Wein schenckthe, denn Wallenden zu essen und zu trinckhen gab' WIDM./GQ. 6, 217. Mit *-f-*: ‚*Tafern*, allerlei Hütten von allen [?] und Brettern gemacht, Würtzhauss, Gasthauss, Herberg, item Werkstatt, Kamerladen, Kaufladen' ROTH 1571. Die Form ‚Täfer' mag an *Täfer* I angelehnt sein; ein Wirtshaus *zum Täfer* ist angeg. ULMLang.; weitere Anlehnung an ahd. *-ina* wie *Mühle*, mhd. *-le*, ahd. *-ei* wie *Pfisterei*. — ONN.; ‚Taberneabrunnen' 1191. 1193/WT.Ua. 2, 271. 296. *Täfer-acker*, *-berg*, *-dobel*, *-land*, *-mäder*, *-mühle*, *-wiese*; auch einf. *Täfern*, *Tafern* usw. Wohnorte *Däfern*, *Täferroth*. — GR. 11, 7. 25f. B. 1, 587f. TOBL. 128. SEIL. 70. SCHMIDT Els. 351f. ANO. 105.

Täfer-werk n.: *Täfer* oder was dazu dient. ‚Sauber Deferwerk' AUG. XVII/Gn. 4. 1, 2, 4355. ‚D. mit Weidäschen abzuwischen' WT. 1655/R. 13, 238. ‚Stroh, T., Spähn' 1709/eb. 865. ‚Gerümpel, T. unter den Dächern' 1716/1049. — B. 1, 587.

* **Daffel**, Pl. Däffel m.: Schlag RW./KZ. 15, 259. — Vgl. *Tafel 5*, *täferen 3c*.

Daffel-finger m.: Stumpffinger SCHM. 118. — Daffel-schwanz m.: Stumpfschwanz SWW./eb. — Sonst unbezeugt und unklar.

Taffet *-* m.: wie nhd., glatter Seidenstoff. ‚Miner Hüsfrauwen umb 6 rot Daffdat zü Umbhangen' KV WSB. 47. Auch mod. -taffeten Adj.: aus T. ‚Die 3 daffetin Decknen ... costen fl. 6 kr. 30' ARGCHR. 5, 405. ‚Weiss und rot daffende grosse Fahnen' BÜRST. 7. ‚Daffente Schärffen und Binden' 125. — Taffet-äpfel m.: *(weisser) T.* eine Art Plattäpfel mit seidiger Oberfläche MARTENS 194. SCHWÄB. MERK. 1880, 8. Juli. — Taffet-haube f.: Haube aus T. — † Taffet-tuch n.: ‚8 Elen fein Tavett-Tuoch, cost in Antorff fl. 10' REM 46. — It.-frz. *taffeta(s)*. Tritt hinter neueren Namen zurück; Adj. wohl †. — DF. 871. SCHÖER 734. LEX KÄRNT. 50. STR. 24.

Däffle^in *dęflę* n.: *zum D.* Ruf bei einem Kinderspiel CWSTAMMH. — Der Ausdruck ist in St. nur noch alten Leuten bekannt und war auf St. beschränkt. Auf den Ruf *z. D.* mussten alle Spieler zu dem einen rufenden hin laufen; wer zuletzt ankam, musste raten, wie viel Finger der Rufer ausstreckte und wurde je nach der Antwort gepriegelt. Vgl. *raten*.

Dafink s. *Tannfink*.

tafle^n schw.: 1. *dăflə*, zu *Tafel 2*. **a.** tüchtig speisen WSSchuss. — **b.** an der Tafel länger sitzen bleiben GMWeil.; Syn. *tischlen*, *tröglen*. — 2. *dōflə*, zu *T. 5. 6*: **a.** mit der Rätsche zum Gottesdienst der Karwoche laden. So weit verbr., wie *T. 5*, s. die Stellen dort; vgl. OAB. RB. 1, 153. AUG. 106. Früher mehr verbr.: ‚Das Taffien in der Karwochen sol abgestelt und nit mer getaffelt, sondern die Glockenn gelcut werden' ULM 1529/SCHM. 117, falsch erkl. ‚Wie wir über den Judas am Karfreitag taflen' SFRANK. Dafür tafere^n *dō-* SIGM. — **b.** laut und viel schwatzen, „rätschen" RB. Ho. ‚Wie die Atzlen taflent' EVGÜNZB. Bundsg. 73. ‚So wird im das T. schon geligen' WINSUNG. — **c.** *her-t.* schnell fertig machen RB. S. a. *vert-*. — Tafler *dō-* m.: Aufseher in der Kirche RB. — Vergl. *täferen*. B. 1, 587. STALD. 1, 256.

Digitized by Google

† **Tafinug** f.: Vertäferung. ‚Die T., das Gewölb und allen andern Pracht' Weckh. 1, 351.

dafür s. *darfür*.

Tag m.: „Tag". A. Form. 1. Simplex: *dāg* im Hauptgebiet allgem.; *dǭg* etwa zw. Enzmündung Hlb. BkMurrh. (excl.), *dāx* Hlb. Nk. und Umg. Dink., *dǭx (dǭx)* Frk. (n. und ö. der vorgenannten Formen); Demin. Tägle[1a] *dę̄-* n.; *-g-* × *-ch-* wie oben. Plural: Tag[e] ohne Umlaut in *8 T., 14 T.* u. ä., s. u.; Tager in *ei[n] Tager* 7 n. ä., s. u.; sonst mit Umlaut Täg[e] *dę̄g, dę̄χ*. — 2. Composs. auf *-tag*. **a.** wie Simpl. in *Mittag*, weil ⌣ ⌣; ebenso bei Accent ⌣ wie *Wehtag* u. ä. — **b.** in den vorn betonten wie *Sonn-, Mon-, Feier-, Werk-, Leb-* usw. gekürzt: *-dig (-dę̄g)* Oa. Hech. Su. Haig. Bal. Rb. Rt. Mö. Gm. Ew. Ner. Weratach Lk. Rav. u. dazw.; *-dīχ (-dę̄χ)* ObAlp. Su. Bal. (nicht Hech.) Rb. Tü. Rt. Ur. und n., Goe. Ga. Ha. Kö. u. w.: *-dę̄y* NerBopf. n. Umg.; *-dī (-dę̄)* Cr. Ger. Mg. und äusserster NW., Dink. bis Aug.; *-dāg* Schussenmündung Wolsn. Kfb. SonthOberstd. u. dazw.; *-də* Lech s. v. Aug. — B. Bedeutung. 1. der einzelne T. in sich. **a.** in seiner Gesamtheit, bezw. ohne ausdrücklichen Gegensatz zur Nacht. *De[n] (E'n[en]) ganze[n] Tag. De[n] (E'n[en]) g'schlagene[n] T.* dass. ‚Ganzen Tages' Bürst. 98. *De[n] liebe[n] lange[n] T. 's Tags 3mal; 3mal am T., im T. Der kommt d[es] Tags [a]uf 12 Stund[en]* verdient nicht viel Aa., s. a. 2. *Der schwätzt i[n]'me T. mehr, als ei[ne] Kuh in 7 Sommer[n] wedelt* Eh. *Wie man den T. anfängt, so hört er auf* Eh. *Unserem Herrgott den Tag abstehlen* ein „Tagdieb" sein, allgem. *'s ist nix am (a[n] 'me) T., wenn der Baner Leut[e] hat* MöHay.: dann ist die Arbeit zu bald fertig. Von Jakobi [25. Juli] an geht der T. auf des Knechts, von Lichtmess [2. Febr.] an auf des Herrn Seite GsBöhm. — **b.** Lichttag im Unterschied von der Dunkelheit. α) T. und Nacht. ‚Tags und Nachts' Kfb. 1490. *Das ist wie T. u. N. (zusammen, gegen einander); Es ist ein Unterschied von (wie) T. u. N.* diametral entgegengesetzt, allgem.; Reiser 2. 670. *T. u. N. währt ewig* wenn etwas zu lange dauert, verbr.; spec. sagen Dienstboten so, wenn sie viel bei Licht arbeiten müssen CrTief.; Anspielung auf 1. Mos. 8, 22. *Wann ist T. u. N. gleich? im Säet und in der Ernte, weil da der Bauer am frühsten aufsteht und am spätesten ins Bett kommt* Cn. *Je schwärzer die N., desto schöner der T.* „August" Eh. *„Siehst du den T. oder die N.* Rw.* *Der geht bei T. in de[n] Hase[n]dreck und bei N. an's G'schäft (u. b. N. spinnt er* BlSeiss.) er vertändelt die Arbeitszeit Gs. Bl. *Was man am T. denkt, verku[m]m[e]l ei[ne]m z[u] N. im Traum* SonthHind./Reiser 2, 633. *Ich hab' schon manche N. nichts gegessen und manchen T nichts geschlafen* iron. CrTief. *'s ist noch nicht alte(r) Tag(e) Nacht (gewesen)* Rw. Eh., häufiger *Abend*, s. β. *T. u. N.* als Pflanzenname s. *Tagundnacht*. — β) T. und Abend. *Es ist noch nicht alle Tage A. (gewesen)* es kann noch anders, besser oder schlechter, kommen; allgem., Reiser 2, 633. *Ist der T. auch noch so lang, dennoch kommt der A.* UlmSöfl. *Man muss (soll, kann, darf) den (schönen* EnStett.) *T. (die guten Tage* RdZwiefdf.) *nicht vor dem A. loben* allgem.; Reiser 2, 633. *Lob' de[n] T. [m]it scho[n] am Morge[n]* Reiser 2, 645. *Die schöne[n] Täg[e] lobt ma[n] erst z[u] Abe[n]ds* EwStödtl. *Schöne Tage soll man Abends loben und schöne Frauen Morgens* SrBinsd. — γ) Länge des T. *Er legt zu, wie der T. vor Weihnachten* (wenig) OnWinz. *Thomä* [21. Dec.] *Kehrt de[n] T. umme* Mö. Eh. Der T. nimmt zu: an Weihnachten um einen Hahnenschritt, an Neujahr um einen Geissensprung, an Lichtmess um eine ganze Stunde RdEmerf. *Ein langer T. Der Mägde Ptag'; Ein kurzer T. Macht keine Ptag'* (o. O.). *Ich witt dir etwas sage[n] Von de[n] lange[n] Tage[n]* [schriftspr., im Reim], *Vo[n] de[n] kurze[n] Woche[n]: Mei[n] Vater hat ei[n] Säule[n] g'stoche[n]* Ua Zain. *Je (Wie) länger der T., je (wie) kürzer der Fad[en]*, weil das Spinnen bei Licht geschieht, verbr. *Die Leute sagen (reden, schwätzen) viel* (o. ä.), *wenn der T. lang ist* o. ä., man braucht sich nicht um jedes dumme Geschwätz zu kümmern: allgem. Mit Zus.: ‚und wenn er kurz ist, nehmen sie die Nacht dazu' Auerb. 8, 173. *Jetzt ist ('s) lang T.* jetzt hat's keine Not, n. der Alb allgem.; vgl. Moer. Hutz. 115. *'s ist noch l. T.* noch lange Zeit, etwas zu tun. — δ) Zeiten des T. *Zwischen T. und Dunkel* „Morgendämmerung" SaBloch. und sonst. ‚So es gegen T. ist' Fronsp. Bes. aber *vor Tag(s). V. T. im Haus sein* spöttisch = lang schlafen Es. Nt.: Zus.: — *wie d[ie] Henn[e]* Rn./So spr. 234. *wie die Mäuse* HeidUmg. *Aussehen wie 3 Stund[en] v. T.* Lp., — *wie d[ie] Hüh[n]er ('s Hüh[n]le[in]) v. T.* NkOedh. — *wie d[ie] Hex[e] v. T.* Ws.: schlecht, „übernächtig" aussehen. *Daherkomme[n] wie ei[ne] Henne v. T.* OAllg./Reiser 2, 668; *'rumsteige[n] wie d[ie] H. v. T.* EwWesth. *E[in] G'sang habe[n], wie d[ie] Henne[n] vor Tags* schlecht singen Ew Wöss. *Schwätze[n] wie d[ie] Hüh[n]er vor Tag* SrBinsd. Wenn eine Spielkarte offen zu liegen kommt: *Es kommt eine vor Tag* SaBloch. *Ah, ich glaube net, dass d[ie] Sonn[e] vor Tags scheint* ablehnende Antwort EwWöss. — *In den T.* in mehreren Bed. Eigentl., aus der Nacht in den T. hinein: *in d. T. hinein schlafen, trinken* u. ä. Uebtr.: *ein Loch i. d. T. brennen* nach Tagesanbruch noch Licht brennen, verbr.; So spr. 910. *Schwätz' mir nur kein Loch in T.* EhOepf. *In d. T. hinein leben* drauf los, leichtsinnig; allgem., Zfhm. 2, 78. *I. d. T. h. lachen* CwSimm. — Vom vollen, hellen T. ‚Do am Morgens der T. hergieng' AudChn. 3, 19. *Wohlauf (Standet auf) im Namen Jesu Christ, Der neue (helle) T. vorhanden ist, Der helle T., Der (uns) nie verlug; Gott geb' uns all[en] 'n guten Tag* o. ä., Morgenruf. *Es ist T. (lang T.* s. o. γ). *Am Tag, am Tags. Bei Tag* (nicht *-s*). *Unter Tag(s)*; vgl. Zcha. 1, 279. Blosses *Tags* ist mehr gebildet. (*Am T.* oder *d[es] Tags* dagegen distributiv: uno quoque die.) *Wer bei T. hei[m] geht, der braucht kei[ne] Latern[e]* (o. O.). ‚Den Tag lig er still' Fronsp.: mod. eher *den T. über. Ma[n] schafft, so lang der Tag ei[ne]m hilft* nach Hebel populär geworden. *Am hellen T.* wie nhd.: *a. h. T. nichts sehen* u. ä. *Am helle[n] Tag geige[n], wie d[ie] Mucke[n]* (o. O.): sich ungeniert, frech benehmen. *Einem den hellen T. abstreiten* das allerklarste bestreiten RwSchömb. *Den T. mit Laternen suchen* Hlb. S. d. folg. — *T.* öfters für „Helle", „Klarheit". ‚Die Warheit verrath der T.' SFrank. *Am T. sein* klar sein. *An T. ge[b]e[n]* offenbaren Tu.Baar 1787. ‚An den T. bringen' Fronsp.; ebenso mod. ‚Er solle ihre das Huerenstück an T. thun oder revocieren' Apl. 1690. ‚Als das...

Digitized by Google

an T. kam' AuoChr. 2, 52. ‚Es kompt alles ann T., was mann under den Schnee verhirgt' SFrank. ‚In den T. hinaus hnnen, hnngen, stehen' ‚in die Lnft" Auo. Bauordnnng/Auo. 106. *Wenn's nicht will, so taget's nicht, und wenn man den T. zu den Teuchelu herein leitet* TcLnstn.; s. *tagen*. *Ich mag den T. nicht ansehen* alles ist mir entleidet, verbr. *Der ist dem T. feind* finster, mürrisch MnnMund. — Prädicativ anch gesteigert: *Es ist (wird) tager* oder *täger* „mehr Tag", heller; verbr., ebenso *nachter, nächter*. — 2. der T. in der Reihe anderer Tnge. a. im Allgem. *Einen T. blau machen* s. *blau* 2. *An dem und dem T.* oder *den und den T., selbem T.* nsw. ‚An nnterschiedlichen Tägen der Wochen' Wt. 1668/R. 8, 1, 372. ‚Die übrige Täg haben Ihre Durchl. sonsten nichts umb den Huet gehabt' Hainh./Zfs. 8, 236. *Auf den T., a. d. T. 'nan* keinen T. zu früh noch zu spät. — *x Tage* (lang); *vor x Tagen*; *in, über x Tage*. Ein Träger *schafft mehr (kommt weiter) in 2 Tagen als in einem* Alu. Oschw. *Der kommt d'rs Wuches* [in der Woche] *auf 6 T.* verdient nicht viel Aa.; s. a. o. *8 T.* = 1 Woche. *Du kommst 8 T. zu spät, wie 's Marxenbauren sein Mistbrett* (o. O.). *Haltet's 8 T.?* Scherzfrage, wenn eine Mauer bestochen wird LcThannh. Dagegen *14 T.* = 2 Wochen. Alt auch ‚in 15 Tagen' SFrank. *Es ist mir so verleidet wie 9 T. Regenwetter* Es Steinb. *So dumm w. 9 T. R.* Ws./D.A. 6, 44. *Ein Gesicht machen wie 7 (3) T. R.* (WzLorch). Bei solchen Angaben über eine Dauer von x Tagen lautet der Plur. stets *Tage*, nicht *Täge*: ebenso bei *alle*: approximativ *ein Tager 6, 7* usw.; dagegen x verschiedene, nicht zusammenhängende *Täge*, ebenso *die 4 Täge* u. ä. — ‚Verruckter Tagen' kürzlich Bnenz/An. Brent. 472. ‚Die vordern Tag' Steinh. Aes. (1555) 80. *Vorige T.* vorgestern MüDott. ‚Gestrigen Tags' Bürst. 71. *„Der heutige T. ist des gestrigen Jünger* UlmSöff." *Heutig's Tags.* ‚Diser T.' alt = der heutige; aber mod. *dise T.* übermorgen Bal.; s. *diser*. ‚Anderen T. kernacht' Bürst. 96. ‚Sie kamen auf den dritten T.' SFrank. ‚Folgende Täg' prozimis diebus Hainh. 1628/Qs. 10, 40. — *(Heut und) Morgen ist auch (wieder) ein T.* es muss nicht alles heute getan sein, allgem.; mit Zns.: — *an dem noch nichts getan ist* (o. ä.) Oschw.; — *aber nur ein kurzer* (o. O.); vgl. Schm. 626. So spr. 482. Reiser 2, 616. *Des ist ein Tägle zum Schulde-mache* Aurb.; = ? *Die Tage gehen nicht aus* es ist immer noch Zeit, verbr. *Der tut* [so fleissig], *als ob ihm die Tage ausgingen* BiKirchb. *Der T. hat ein Hore, Was man heut nit tut, tut man morgen* TirReutte/Reiser 2, 633; — *keine Hore* o. O. *Ein jeder T. Hat sein Plag, Jeder Morgen Sine Sorge* oh.Allg./Reiser 2, 632. *Kommt der T., so bringt der T.*, s. *bringen 1 b*. ‚Kompt T., so kompt Rath' SFrank. Chrs.A.Su. 3. 805. — *Viel Täg, viel Loh* o. ä., s. *Lon*. *All (Aell) Tag*: α) = „jeden Tag", lat. quotidie: ‚Der gedenkt all Tag zu sterben. Der kann nymmer mehr verderben' SFrank. ‚Er konnd altag raten' BiHeggb. XVI/Bkr. 281. *Er kommt all Tag zu mir* o. ä. Auch mit Adjj., rhet. oder spöttisch: ‚*Aella täglicha Tag, dia Gott geit*' Neffl. 140 (s. u. n.). *Aelle göttliche T.; ä. T., wo Gott geit* Brck. Wie nhd. „Alltag": *Es ist nit all T. Sonntag* TirReutte/Reiser 2, 633. *Auf a. T. ist man gleich schön genug, und öfters braucht man ein nit* eb./2, 630. *Des ist auch keiner für alle Tag* etwas Besonderes MoLöff. — β) „mit jedem T.", lat. in dies: *Man wird ä. T. älter* u. ä. Nach und nach: ‚Altag czalen biss Ostern' Rul. 35. — *Tag für Tag*. ‚Der würt sonst ze T. ye böser.... Von T. ze T. ye lenger ye me' Steinh. Aes. 256. *Täglich's Tags*: ‚*Ih will jo ge'ra ... däglisdags mit a baar Dutzat Knöpfla varlieb nemma*' Sail. 125. ‚*So'scht hört me-n-ni' doch täglichstags Auf nier Herrschaft poche*' Seiff. 35. Ohne *-s*: *Täglich's-tag* Bal.Hes. ‚*Täglistag*' Scheif. 33. *Tagtäglich* dass. — *Tag mein's Lebens* „mein Lebtag", verbr. ‚*Da Tag meins Leabes kriegt er koa Wurst mai vo mer*' Wagn. Hdstr. 27. ‚Mein T. des L.' Schill. Räub. 4, 3. ‚Den T. wir immer leben' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 84. ‚Der Alt der Tag' Gott HvNdl. 35. *Junge, alte Tage* T. der Jugend, des Alters. ‚In meinen männlichen Tagen' GvBerl. *Denk in deine junge Jahr ans Alter, denk in deine gute Täg an die Not* BiLaub. *Ein guter T. vergisst 9 schlechte Täg* GmMuthl. ‚Gůt Tag wöllen stark Bein haben' SFrank; mod. RwLack. *G. T. wollen einen starken Magen* Eh. *G. T.* Arresttage mit voller Kost TcGarn. *Ein härter T.* „harter", wie nhd. — *Jahr und Tag* alt von der Frist eines Jahres und eines oder mehrerer Zusatztage. Gr. 4, 2, 2237. 11, 51. RA 222. So z. B. UlmUn. 1, 215. Mod. wohl auch von langer Zeit überhaupt. — † ‚Zu seinen Tagen kommen' volljährig werden: Halt. 1769. ‚Din Kint, din niht ze ir Tagen komen sint ze 14 Jaren' SwSp.Ldr. 13. ‚So din Juncfrowe in 12 Jar kumt, so ist si zer Tagen komen' 55. ‚Als ein Man kumt hinz 18 Jarn, so hat (er) sine volle Tage' 51. ‚Ob si zir Tage komen sint, ze 24 Jaren' 358. ‚Wib oder Man, alt oder jnng, der zů sinen Tagen komen wer' UlmRb./Gq. 8, 41. Vgl. Ub. 1, 319. AugChn. 2, 200. 4, 109. 183. 293. — **b.** von bestimmten Tagen. α) Kalendertag. ‚*Am oalfta T. Moja*' Scheif. 213. *Gute Tage* sind Mittwoch und Freitag, *da geht man in die Kirche* GerKirchb. Dieselben 2 Tage heissen *verworfene T.*: an ihnen wird nicht gewaschen, nicht gebacken, kein frischer Besen ingesteckt, kein Kalb hingebunden, mit dem Vieh nicht zum ersten Mal ausgefahren Tu.Baan 1787. *Verwunschene T.* 1. und 30. Apr., 1. Aug. u. a. Oab. Eh. 1, 171. ‚Hochzeitliche T.' die 4 grossen Hauptfeste; *heilige T.* dass. ‚Vier Tage' die 4 vor dem Sonntag Invocavit AugChn. 1, 25. ‚Am Dornstag in den 4 T.' 3, 108. 499. ‚Am Freitag i. d. 4 T.' 154. 176. Vgl. Sattl. Gn. 1, 214. *Die 12 T., die 12 heiligen T.* zwischen Weihnachten und Erscheinungsfest: der letzte, 6. Jan., heisst daher *der oberste T.* ‚*In de 12 heilige Täg vom Christtag bis zum Oberst*' Neffl. 177. Mehr s. unter den betr. Adjj. oder sonstigen Zusätzen. — *Mein, sein T.* kathol. = Namenstag. *Ich wünsch dir Glück zu deinem T.* u. ä. *Heut ist mein T. und andrer Leut Helle* sagt man scherzh. am Namenstag Tc. Rd. Eu. Lp. So spr. 484; auch iron.: andere haben das Nachsehen (o. O.). — Nativität. ‚Die natalitin; bei uns heisst mans bentigs Tags sein Tag stellen' Pflacher Weinthenre 11. — β) *der jüngste T.* der T. des Weltgerichts, wie nhd.: allgem. *Einen auf den j. T. vertrösten*. Grosses Unwetter odgl. tut, *wie wenn der j. T. käme*. Von ganz alten Leuten: *Den muss man noch am j. T. tot schlagen* verbr.,

Digitized by Google

D.A. 6, 44; *Der macht am j. T. d^e Läde^n zu* Kpt./Reiser 2, 562, *muss am j. T. d^e L. 'rei^ntu^n* Gs Böhm.; *Der därf de^n Weihkesset trage^n am j. T.* Lp. — γ) † Frist. Termin. ‚Diu Ampt, diu wir nf Tage gekonffet nnd vergolten haben' Ulm 1313/Ub. 1, 326. Bes. Termin für eine gerichtl. oder andere Verhandlung. ‚Von Dilation, Schnb und T.' PfullDHeil. XVI/Fürst.M. 2, 337. ‚Waren gross Teg im Reich, anch im Punt' „Reichs-, Bundes-tage" AugChr. 4, 434. ‚So es zn anndern Tägen komen wurd' Ulm 1517/Klöpf. 2, 140. — ‚Einem Tag geben' „Termin setzen". ‚Sol in der Rihtar einen andern T. geben' SwSp.Ldr. 53; vgl. 103. 268 nsw. ‚Dem SemperVrien git man T. nber 6 Wochen' 104. ‚Hat aber der Man Gût ... daz ez sins Herren rehte eigen ist, da git er wol T. nf daz Gût' Lehenr. 112. ‚Daz der Vogt T. in die Kuntschaft geben solt' Aug. 1304/Ub. 1, 159. ‚Swanne wir ... den Obeman ermanen, so sol er ûns T. geben' 1327/MHoh. 254. ‚Ob man im denne nit billich T. sölt geben' Ulm 1357/Ua. 2, 466. ‚Fiengen in und gaben im T.' AugChr. 1, 68; vgl. 78. 88. ‚Gaben in T. auf widerstellen' 2, 41; vgl. 48. 232. 273. 278. 282. 3. 8. 25. 34. 102. 144. 466. 498. 505. Plnr.: ‚Den andern wurden Täg gegeben' 1, 102; vgl. 5, 339. Meist handelt es sich um Freilassnng von Gefangenen, an einem bestimmten T. sich wieder zn stellen. — Andere Verba. ‚So sûln wir Tage machen an die Stet' UaMetz. 1321/Fürst. 2, 75. ‚Macht Herzog St. v B. und der Bischoff v. S. ainen Tag gegen ainander' AugChr. 1, 80. ‚Lirss Täg daran machen' 331. ‚Machten sie ain anderen T. anf den negsten Snntag' 2, 29. ‚Ward ain Tag gemacht gen Fridperg' 83; vgl. 281. ‚Ain guetlichen T. beredt und gemacht gen Bi.' RdErt. 1435. ‚Beschieden in ainen T. gen Ulm uff den nechsten Santag' AugChr. 1, 72. ‚Darum ich in U. beschaiden gen M.' RdErt. 1466. ‚Der Kaiser hett ain T. gesetzt zwischen der von Aug. und des ...' AugChr. 2, 296. ‚Si hetten vil T. gegen ainander, aber si kund niemand gerichten' 1, 99. ‚Wie H. St. und der B. v. S. ain T. mit ainander hetten' 2, 33. ‚Gegen ainander ... mit ainander' 2, 47. S. a. *tagen 2.* ‚Ains gûtlichen Tags zû verfolgen nnd den gen R. anzûsetzen' 1488/Fürst. 4, 71. — Seltener ist der, dem Termin gesetzt wird, Snbjekt. ‚Daz er sich solt wider antwurten auf ain benanten T.' AugChr. 1, 103. ‚180 Mann ... ihm seinen T. geleistet han' 1597/Steiff 442. ‚Swer den T. versitzzet, daz er sine Stiûre niht git' AugSt. 75. — 3. *Gute^n T. guədə d.* ⏑⏑, anch *gōdə d.* ⏑⏑: Grussformel, allgem. bekannt, vgl. Schmidt Ries 47; doch nicht bes. häufig nnd stets nnr beim Zusammentreffen, nie zum Abschied. Auch bloss *Tag* Bal. Tr./Oab. 160. Die Antwort lautet etwa *G. T. au^ch* oder *Gross Dank* u. ä. ‚*Guat's Tägle, g'strenger Herr, guat's Tägle! Wie stoht's um's Mägle?*' Weitzm. 270. *Guten Tag beim Laden kinein, das gibt kein Loch ins Dach*, s. *Dach 1.* „*Ein guter T. ist besser als ein guter Morgen* MlrEnzb." — Genaueres über die Lautformen s. Ggr. Karte 2. 20. 21 (Grenze von *-dig* × *-diz* um Ra. Hech. Bal. Su. zum Teil falsch). Die geogr. Verbreitung des Umlauts im Pl. kann ich nicht genauer bestimmen; das Hauptgebiet und der S. hat ihn durchaus, OA. Cr. älter *-ē-*, jünger *-ē-*; Umlaut auch an manchen älteren Stellen; neben dem oben angeführten vgl. t'HQ. 284, 119. 330, 144. Cjq. 144 (alle XVII). Rem 23. Baum Akt. 336. Zchr. 1, 4. 36. 352. 444 nsw. Noch Schubart und der junge Schiller haben *Täge* neben gewöhnlichem *Tage*; Nast wollte distributiv *Täge*, collectiv *Tage*; s. Beitr. 28. 328; mehr s. Beitr 27, 218. — ONN.: *Gassentag, Halber-, Oster-, Vor-tag; Tagbrunnen, -grube, -rinnle, -setze; Täglistahl*; s. a. *Tagwerk*. Dazu aus Pars N. zu *T.* alt ‚Tagawinga' jetzt *Tübingen*, ‚Tagebreteswilare', ‚Tagelfingen' jetzt *Thalfingen*. — Dr. 871. Halt. 1768f. Sch O. 1814ff. B. 1, 591. Schöpf 733. Lex. Karnt. 50. Stald. 1, 257. Tobl. 126. Seil. 70. Str. 24.

Tag-blatt, -blättle^n n.: Zeitung. Doch nicht im Allgem., dafür *Blatt, Blättlein, Zeitung*; sondern spec. von Zeitnngen mit dem Titel *T.* Uebtr.: *Der ist das lebendige T.* WzWäsch.: „Stadtchronik". Vgl. Swz. 5, 187. — Tag-buch n.: kann anders als gebildet. — Beide Wörter wie alle mod. Compos. stets *Tag-*, nicht *Tage-*.

Tag-dieb *-iə-* m.: Müssiggänger, der „nnserm Herrgott den Tag abstiehlt"; allgem. *Des ist unsers Herrgotts T.* Al. 20, 291. *Der Aufschieb ist ein T.* verbr. — Das Verbum *tagdieben*/Seil. 70, könnten wir auch haben. S. a. *Tagrauber*.

† **Tag-dienst** m.: nach Tagen bemessene Dienstleistung. „Zweifelhaft ist die Bed. des T., für den die zn StOSielm. dem Hospital Es. ... bis 1558 von jeder ohngefreiten Behansnng 4½ β zu entrichten hatten" Knapp G. B. 134. ‚Die Richter sollent onch kain Tagdienst tûn' Ho. XIV/Pf.Uak. 259. ‚Den ... Hof ... besorgen ... an rehtem Buw. an T-en nnd onch an anderan Rehten' Cwllrs. 1350/eb. 153. ‚Weder Stür, Schatznngen, Wahta, Zöll noch T.' 1381/MHoh. 649. ‚T. oder sust Dienst' 1403/Fürst. 3, 9. ‚Raysens, T., ander Dienst' Wt. 1489/R. 106. ‚4 T. mit der Gemain tun' Aul. 1587. ‚Die T. also, das sy järlichen 8 Tag zn Ackern geben' eb. 1599. ‚Täglich Frohn nnd T.' Hz. 1599/MrHz. 16. 60. — † Tag-dienster m.: wer *T.* tnt. ‚Es sol auch nieman weder T-ern, Frowen noch Jnnckfrowen ... noch von dehainer annder Arbeit dhain Anbentbrot geben' RwRn. 200. Anch Rav. XIV/Hafn. 138. ‚Alle Cost, die über Werchlüt, T. oder über ander Büw ... gaut' Bod. 1470/Bod. 2. 211. ‚Das mertails derselben D. der Mair Sone ... gewesen' Zenn. 2, 563. ‚Die T. der 6 Flecken hatten die Abwasch nnd die Schur der Schafe von MessKWerenw. zu besorgen' 1631/Schm.ZHoh. 405. — S. a. *Tagloa, -waa* Sch.O. 1618. Frisch 2, 360a.

Tageding, -en s. *Täding*.

* **tägele^n** *dēgələ* schw.: Demin. zu *tagen 1.* *D^e Nacht ist umme und es tägelet* TirNess./Alpenv. 29. 170.

tage^n *dāgə*, s. *-ā-* schw.: „tagen", mit „haben". 1. nnpers. *es taget* es wird Tag Mlr. Mab. Wz. Ew. n. südl. allgem.: vgl. Veit 3, 51. Reiser 2, 554. — a. eigentlich; s. a. *tägeten*. *Unter Tage^n* in der Abenddämmerung Tr.Baar 1787. RAA.: *Heltauf, es taget* Ruf des Jnbels oder der Ermunterung, verbr.: Wagn. Repr. 37. *H., es t., Mei^n Weib heisst Aget* Es Pfauh *He, Bauer, 's taget* Bück. *Hoi, Blinder, 's t.* eb. *Auf, Bl., 's t.* RnZell. *Wenn's ^et taget, nachtet's ^et* (o. O.). *Wenn's net witt* (*ma^r* Mem. Allg., *fügt* WsDietm.). (*na^ch, so*) *taget's net* Unmögliches lässt sich nicht erzwingen, verbr.: gern mit Zus.: — *und wenn der Tag am längste^n ist* Mem./Reiser 2, 633, — *und wenn ma^n de^n Tag im Zwerchsack 'rumträgt* „wo nichts im Kopfe ist, kommt nichts heraus" So spr. 485, — *u. w. der Tag am Himmel steht* UlmAlbeck, — *u. w. d^e Sonn^ ält's scheint* GmWeil., — *u. w. ma^n de^n Tag zu*

Digitized by Google

*de*ⁿ *Teuchel*ⁿ *'rei*ⁿ*leitet* TüLustn.. — *u. w. ma*ⁿ *beim helle*ⁿ *Tag e*ⁿ *Licht a*ⁿ*zündet* Gm.. — *u. w. ma*ⁿ *'s Licht zum Fenster 'n*ⁿ*ushebt* Allg./Reiser 2, 633, — *u. w. ma*ⁿ *de*ⁿ *blanke*ⁿ *Arsch zum Lade*ⁿ *'nausstreckt* BalOstd., — *u. w. alle Gockeler krähe*ⁿ*t* Aa., — *u. w. der G. 10mal schreit* Tü Waldd., — — *um zwölfe kräht* GmSpraith. — **b.** *Es taget* wird hell im Kopfe; wohl überall. *Es taget ihm a*ⁿ*hebe*ⁿ „ein Licht geht ihm auf". *Bei dem will's au*ᶜʰ *gar net t.* U. ä. — **c.** *Es taget* es glückt Rb. — 2. † mit pers. Subj.: einen *Tag (B 2 b γ)* halten; häufiger ‚tädingen'. ‚Was man mit den Feinden und Freunden zu t. und thedingen haben mag' Fronsp. ‚Sie sollten ain Tagen haben' AugChr. 5, 228. Trans., ‚einen tägen' vorladen. ‚Ward tägt vor Hertzog Fr.' AugChr. 1, 312. — Sch.O. 1818f. B. 1, 593. Lex. Kärnt. 51. Stald. 1, 257. Tobl. 128. Seil. 70. Schmidt Els. 352.

Tag-furt f.: 1. † etwa = *Tagdienst*. ‚Dass ... zu den ... Forsten und Gezircken 60 Tagforten geschehen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 31. — 2. Termin einer Gerichtsverhandlung. ‚*Ma könn dui T. it vertaga*' Weitzm. 377. *Wann ist T.?* u. ä. Vgl. *Tag B 2 b γ*, *Täding*. Dr. 871. Halt. 1770. B. 1, 593. Swz. 1, 1036. — Tag-frosser m.: heisst der Monat August (s. d.) wegen der schnellen Abnahme der Tage.

Tag-geld n.: Bezahlung nach Tagen. Ein solches erhielten früher Schultheissen, Richter, 24er, Bürgermeister für gewisse Verrichtungen Knapp G. B. 44. 53. 57. 280. Heutzutage bei niederen oder unständigen Beamten üblich; von *Taglon* unterschieden als Bezahlung für amtliche Verrichtungen. — Swz 3, 270.

† **Tag-haltung** f.: etwa = *Täding*. ‚Wann zwal ohne ofentliche T. einander nehmben wöllen, sollen sie ... zwaien erbaren Mannern ... anzaigen' LkZell 1605/Vtn. 2, 224. — Schmidt Els. 352.

Tag-haub' f.: bei Tag getragene Haube, opp. *Nacht-*. ‚Aller Haartonren und reichen Band, wie auch der T-en zu enthalten und sich allein der glatten sog. Nachtzeug zu bedienen' Aug. 1735/Aug. 106.

† **Tag-hirte** m.: Hirte, der bei Tag hütet. ‚So geb er kain Lon ass Nachthirten oder T-en' LpBussm. 1525/Zfs. 6, 324. S. a. *Tagundnachthirte*.

† **Tag-länge** f.: ‚Weil die T. und lustige Zeit dahero gehet' Hainh. 1611/Qs. 6, 105; im März.

† **tag-leisten** schw.: intr. mit ‚haben': eine Versammlung halten oder besuchen; beraten, verhandeln. Eig. ‚einen Tag leisten' s. *Tag B 2 b γ*; aber schon alte Composition. ‚Als der mit uch t. solt' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 159. ‚Etwas Zeit mit den Bawren getagleistet' Bkn. 725: ‚getagleist' 734. ‚Haben ain gantz Viertail alnes Jar alt im hie tagleist' AugChr. 4, 172. Vgl. Gq. 1, 147. 6, 66. ‚Man darf ninen t. lassen und ine dieweil des Lands verjagen' CvWt. 2, 150. ‚Do lag er etlich Tag rechnen und t.' Zchr. 3, 164. — Subst. Inf. ‚Ihr T. und anders ... underlassen' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 206. ‚Ich halt nit vil von irem D.' CvWt. 2, 249. — Tag-leistung f.: Beratung. ‚Daselbst T. ze halten' Fess. XVI/Bkr. 397. ‚Gaben sich in Teding [s. *Täding*] und guetliche T. mit den Pauren' Waldr. XVI/Bkr. 535. Vgl. Gq. 1, 56. 135. — Halt. 1771. B. 1, 1523. Swz 3, 1471. 1473. Schmidt Els. 352.

täglich -ę- Adj. Adv.: wie nhd. 1. Adj. Alt: ‚T-er Krieg' kleiner Krieg, alltägliche Plänkelei im Unterschied von offener Feldschlacht. ‚Mit Zogen oder mit tägelichem Krieg' 1381/Vjh. 4. 5. ‚Auff ain Veldstritt oder t-en Kr.' 1499/Fürst. 4, 223. ‚Täglicher' oder ‚kleiner Rat' Mem., zur Beratung täglicher Obliegenheiten, im Unterschied von dem verstärkten Collegium Zfs. 3, 18. ‚Tägliche Atzung' Pflicht, jeden Tag, so oft die Forderung erhoben wird, den Grundherrn oder die Seinigen zu bewirten Knapp G. B. 194. — Mod. wohl nur noch *das t. Brot*, s. *Brot 1 d*. — 2. Adv. **a.** wie nhd. Alt in mehreren Formen. ‚Wie sie Gott täglichen hab gebetten' AugChr. 5, 14. ‚Wie sie in vil Weg taglichs understanden nns ... zu verunglimpffen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 92. ‚Leinwat, die man deglis braucht' HaigGlatt 1540/MfHz. 15, 1, 23. ‚So ich teglichs brauch' CvWt. 2, 622. — Mod. nie einfaches *t.*, sondern entweder *alle Tage*, *jeden Tag* oder verstärkte Wendungen: *täglich's Tag(s)* oder *tagtäglich*, s. *Tag B 2 a*. — **b.** † wie mod. ‚jeden Tag': soeben, im nächsten Augenblick. ‚T. wird ain schön ... Voglhauss ... absolviert und eilet man darmit' Hainu. 1610/Qs. 6, 15. ‚Welches, wnn es t. bescheche, ich ... auffgeben wolt' 224. Vgl. *alleweile 2*. — Dr. 871. Sch.O. 1627. Str. 24.

Tag-licht -iə- n.: 1. Licht, Helle des Tags. ‚Das Luthertum anderst, als von den Prädikanten anhero beschehen, an das T. stellen' 1638/Günter Rest. 289. Sonst bloss *Licht* oder *Tag (B 1 b)*. S. a. *Tagschein*. — 2. Lichtöffnung am Haus Kpt. 1580/Hbj. 111, 59. Mod.: Kellerfenster Ho. Bal. Sü. Sp. Vgl. Swz. 3, 1055. Els. 1, 555.

Tag-loⁿ *-lǭ -lāō* W., *-lǭā* O., *-lǭ -lū* S. N.; Plur. -lō ᵃᶜ *-lę̄. -lāē, -lę̄ā*, mehr s. *Lon*; m. u. (s. u.): „Taglohn", Bezahlung nach Tagen; allgem. Von *Taggeld* unterschieden als Bezahlung mehr physischer Arbeit nicht Beamteter. *Im T. (schaffen)*; opp. *im Akkord* „Stücklohn". *Bei einem in T. gehe*ⁿ allgem. Auch übtr. von massenhafter, aber wahlloser Tätigkeit: *Im T. stricken, schwätzen, lügen* u. ä. ‚Die das Ertrich mit der Hant hûwent ... si würken umbe den Tagenlön oder niht' Es. 1331/Gq. 4, 302. ‚Es sey umb T. oder nn ninem verdingten Werck' Ulm XVI/Vjh. 8, 59. Wenn einer sein Handwerkszeug oder beim Essen den Löffel fallen lässt, sagt man: *So, jetzt ist der (das) T. hin* Es. Eh.; spec. vom Maurer, dem sein Werkzeug entfiel (und der zu faul war, es heraufzuholen) En./So spn. 483. Hof. 1291. — tag-lono ⁿ ⁄ schw.: im T. arbeiten StEcht. Sc. Weitbr. 2. 167; taglöne ⁿ Mö. Tü. RsNell./Knauss 33. Ho. Bal. ‚Mit fahren oder mit taglöhnen' Lau Hnunsh. 1546/Knapp G. B. 319. S. a. *tagwerken*. — Tag-löner m.: wie nhd. Rechtliches und Sociales s. Knapp G. B. 42. 90. 131. 136. 141. 144. 147f. 215f. 218. 224. 320. 322. 383. 393 (‚T.' und ‚Söldner' wechselnd). 435. 440. ‚Taglöner' hat die Aug. Bibel 1473 für ‚Mietling', 1475ff. ‚Löner' Bib. 1, 378. ‚Ein ieder T. ist seines Taglons werdt' SFrank; nach Luc. 10. 7, vorluth. Bibel ‚Wircker — Lons', Luther ‚Arbeiter — Loues'. ‚Durmitt ein ieder T. seines Taglons bekumme' SFrank. *Vom Schaffe*ⁿ *wird ma*ⁿ *'it reich, sus' wäre*ⁿ*t d*ᵉʳ *T. die reichste Leut'* LkGebr./Reiser 2, 564. *I*ᶜʰ *ka*ⁿ*n kein*ⁿ *wölfe'lere*ⁿ *T. kriege*ⁿ, *a's wenu i*ᶜʰ *mei*ⁿ *Kin*ᵈ *von der Schul' daheim behalt'* MgAlth. S. n. *Tagwerker*. — Tagl öhne[r?]-Arbeit f.: ‚Seie ... in Willens zu TaglenoArbeit' Aug. 1528/Zfs. 28, 20. — tag-lönere ⁿ schw.: im T. ar-

Digitized by Google

beiten, verbr. — Genus vgl. *Furlon*; n. angeg. Mer. Lx. Goe. Mü., aber auch Reiser 2, 532; m. BalOstd./Veit 2, 69. Eh. Schiller hat n. Fiesco 1, 8; aber auch Turandot 1, 1; m. Kab. u. L. 4, 9. — Fl.N. ‚Taglönerwiesen'. — B. 1, 593.1482 (m. n.). Swz 8, 1292 (m.). Els. 1, 502 (m.). 503.

Tag-mad n.: „*Tamod* so viel Wiesgrund, als an einem Tag gemäht werden mag Lech"/B. 1, 593. S. *Mad*.

† **Tag-messe** f.: Hauptmesse des Tags, nach der Frühmesse, auch „Tagamt". ‚Ain gesprochen Mess . . . glich nauch der Tagmes' Tü. 1436/Pr.Uak. 209. — Sch O. 1619.

† **Tag-ranher** m.: stärkeres *Tagdieb*. ‚Diesen T-'; ‚Dise offentliche T.' SFrank.

Tag-reise f.: Reise von Tageslänge. Für älteres ‚Tagwaid' Luc. 2, 44 in den Bibeln v. 1487 an/Bin. 1, 207. Noch pop. neben *Reise von einem Tag* o. ä.

† **Tag-satznng** f.: Terminansetzung. ‚Wie die Tagsatznngen und Urteilbriefe von nnserm Hovegericht aussgebn . . . sollen' Wt. 1557/R. 4, 120 und wohl auch sonst. — Doch ist uns *Tagfart* geläufiger, s. a. *Täding*. *Tagsatzung* ist bes. schweiz., Stald. 1, 257. Tobl. 127. — Halt. 1771. Sch.O. 1619.

† **Tag-scheln** m.: = *Taglicht*, Tageshelle. ‚Bey den Liechten und beim T.' Hainh. 1610/Qs. 6, 41. ‚Das Feuer oder T.' Aug. 1540/Aug. 107.

* **Tag-schicht** f.: *Schicht*, *T.* Tagwerk Allg./Reiser 2, 730. — *Schicht* sonst bei uns nur in Ableitungen.

Tag-strecker m.: Spottname der Leute von Ho Wies. — Vgl. *Balkenstrecker*, *Blockstrecker*.

† **Tag-läding** f.: = *Täding*, Verhandlung, Vorladung dazu. ‚Tagtäding oder Brieff' TüKilchb. 1504/Mlob. 933.

tag-läglich ‿‿ Adv.: = *täglich 2 a*; s. a. *Tag B 2 a*.

Tag-und-Nacht: Pflanzenname. 1. † ohne Zusatz. ‚T. u. N., S. Peterskraut, Glasskraut' Parietaria LFuchs 106. Vgl. Zfdw. 3, 301. ‚3 Blüemlein, als le lenger ie lieber, Vergiss nit mein, T. n. N.' Hainh./Qs. 10, 128; ‚Je läng'r ie lieber bist du mir, Ja T. n. N. lieb hin ich dir' Weckh. 2, 430; beidemal am ehesten = 2 a. (Parietaria ist bei uns in 2 Arten grosse Seltenheit, hat also gewiss keinen schwäb. Namen.) — 2. mit Zusatz: **a.** Tag-und-Nacht-Blum[e] f., meist Demin. -Blümle[in] n., wohl allgem.; Tag-und-Nacht-Veigele[in] n. mittl.Alb/Jh. 1890, 299. Losch 6: Viola tricolor; dafür der verbr. Name. Syn. *Ackerveigelein*, *Dreifaltigkeitsblume*, *Stiefmütterlein*. Hieher wohl auch Hainh. 1612/Qs. 6, 218. — **b.** Tag-und-Nacht-blümle[in] n.: Gentiana verna BalZillh. — Viol. tric. von den abstechenden Farben der Blüte; bei Par. und Genl. trifft das nicht zu. Swz. 4, 658. 5, 84.

† **Tag-und-Nacht-Hirte** m.: unter andern Namen für Vagabunden in der Birschordnung für ob.Don. XVIIf./Wagn. Jagdw. 58. 62. S. a. *Tag-*, *Nacht-hirte*. — Vgl. ‚Squires of the night's body . . . Diana's foresters' Shakesp. Heur IV 1, 1, 2.

Tag-wachl f.: Morgensignal, frz. réveil. *T. blasen*. Am Geburtstag des Königs *grosse* oder *Jäger-T.*

† **Tag-wan** m.: 1. = *Tagwerk 1*. ‚Doch söllent sy . . . dhain T. thůn' RwRb. 236. ‚Der Dienst und T. halb' Arl. 1469. ‚Vier T. thun . . . 1 T. im Winterangsten und 1 T. im Haberangsten . . .' eb. 1488. — 2. = *T. 2*. ‚Usser zweyen T. Wisen' FrAach 1496/Zorh. 17, 460. — Wohl zu *(ge)winnen*. Südwestdeutsch, wie *Tagwerk* südostdeutsch; Sch.O. 223. 1619f. B. 2, 917. Stald. 1, 258. Seil. 70. Schmidt Els. 352. Lebt in der Schweiz noch. S. a. *Tanner*. Vgl. Klein 2, 188. Zorh. 18, 370.

Tag-wasser n.: wie nhd. BalOstd.

Tag-werk n.: 1. Tagesarbeit. ‚Pro sex nummis et pro uno Tagiwere' Füss. 1200/Frau. 3, 44, 5. ‚Hab der Weber Zunft, treibt das T., hab 8 Tag jetzt an G.'s Hauss gearbeit' Aug. 1528/Zfs. 28, 28. ‚Ain T. mitt ainer zweirössigen Für' Tü. 1571. ‚Das gross T.', ‚das klein T.', ‚das KnabenT.' in der Hafnerei Wt. 1655/R. 13, 279. Mod. nur von der täglichen Arbeitsleistung. Was eine Hausfrau an Rahm den Tag über gewinnt EhDett. *Ein Ei ist der Henne ihr T.* RavWeing./So spr. 125. — 2. Flächenmass: soviel, als an einem Tag bearbeitet werden kann; insbes. von Wiesen; doch wurde c. 1350 bei Eh das Feld nach T. gemessen MfHz. 7, 18; Waldungen Ulm/Wjb. 1902, 43. — **a.** alt häufig. ‚Prata . . . quae in 24 diebus defalcari consueverunt opere diurnali sive, ut vulgo dicitur, 24 T.' NdlWall. 1281/WtUr. 8, 311. ‚Wol 60 T. Wismatz Wolt er da hingedinget han' Kaufb. 27. ‚Uss zwain T. Mads' MüLaich. 1427/Vjh. 12, 129. Vgl. 8, 78. Rem 61. ‚Tabwerk' Aa. 1575f./Zapf Ref. Aal. pass., s. n. — Massangaben: Wt. 1557 = 1½ Morgen = 1 Jauchert = 1 Mannsmahd R. 12, 299; ebenso 1621/R. 12, 816; 1757/Schwäb.Merkw. 385. „Schwau." = ⅝ Morgen Journ. 1786, 10, 329. Ulm = 288 Quadratruten = 56448 Quadratschuh Wjb. 1902, 44. LaiHaunsh. = 1 Jauchert = 1½ Morgen = 450 Ruten Knapp G. B. 288. Ha. = 224 Quadratruten Oab. 99. — **b.** mod. „*Däwerk* UlmSöfl."; „*Dawert* Wiesen Aalleuchl."; ‚Zwei Dawert Wiesen' MMeyr 2, 4; „*Dåbort* Feld EwSchrezh."; „*Dåbrt* 40 Stück Stroh EwWöss." — tag-werke[n] schw.: im Taglohn arbeiten, *taglouen*. ‚Hab hie tagwerekt' Aug. 1528/Zfs. 28, 19; s. a. unter *Tagwerker*. Mod. Don. Oschw. Allg. *Du traist Häud' um, als ob du scho' 14 Tag' de' Ochse' im Arsch tagwerket hättest* BiBell. *'s T. ist hinter's Bettle' a'g'schriebe'* ob.Allg./Reiser 2, 662. — Tag-werker m.: = *Taglöhner*, ‚E., der Karrenman waz, nu ein T.' Aug. 1349/Zfs. 4, 226. Aus Aug. ferner: AugChr. 1, 319. 2, 381. ‚Tagwerckert bei einem T.' 1528/Zfs. 28, 16. 1614/Zfs. 14, 280. Hainh. 1628/Qs. 10, 33. Ulm: Gq. 8, 178. 181. 204. SFischer 167. c. 1700/Cnq. 270, 153. Bl. 1558/R. 350. ‚Ain yeglicher T. ist seines Lons wirdig' Oberdf. 1525/Forsch.z D.Gesch. 12, 518; s. unter *Taglöner*. Mod. *Tagwerker* Buck. „*Dåwerker* LrBurgr." *D' T. sind hinter d' Bettler a'g'schribe'* ob.Allg./Reiser 2, 662; s. a. o. — Tag-werker-säbel Pl.: Bohnen SaGünzk. — S. zu *Tagwan*. Sch.O. 1620. B. 1, 593. 2, 984. Schöpf 734.

† **Tag-zech(e)** f.: ‚Man sol fürohin kainem Amptman . . . uff dem Rathuse zů der Tagzech schencken, es wurde dann ain uůwer Burgermaister oder Schulthais' RwRb. 226. Hier könnte an eine Zeche zu Ehren eines besondern Tags gedacht werden, aber im deutl. Gegensatz zur Nachtzeche in folg. Stelle: ‚Karten oder Keglen . . . mag man . . . von Kurzweil und Gesellschaft wegen als namblichen in den T-en u. dgl.; aber Nachts soll dasselbig . . . auch verpoten sein' PfullDHell. XVI/Fürst.M. 2, 4. — Tag-zeit f. (Pl.): die 7 kanonischen Horen von 3 Morgens bis 6—7 Abends; die alle c. 3 Stunden vorzunehmenden Gebete werden an-

Digitized by Google

geläutet. ‚Sie haben mit ainander die 7 Tagzeit gebettet' AugChr. 4. 33. ‚Das Glait der Gloggen . . . zů iren T-en zů leitten' 388. ‚Prim und andere T-en leuten' Bürst. 109. ‚In der Zeit könden die T-en geschlagen werden'. d. h. beim Umzug von einem Trommler angetrommelt Sontulmm./Reiser 2, 67. — † Tagzettel m.: Zettel mit Vorladung? ‚Daz unser Hoverichter . . . die Partheyen . . . vor Gericht eitiern oder Tagzedel geben würden, des sie sich auch umb minder Kostens willen befleissen' Wt. 1557/R. 4, 120.

da-hubeⁿ schw.: bei sich, zur Hand haben, allgem. ‚So haben unnser Fründ von Kauffburen iren Burgermaister J. S. . . . dagehebt' AugChr. 5, 352.

da-hungeⁿ schw.: 1. an einem bestimmten Orte hangen, herabhangen, allgem. — 2. in träger, unschicklicher Haltung umher sitzen oder liegen, besonders von Kindern. *Du hangest da wie dᵉ Hurᵉ am Raiⁿ* EsPfauh. Garnison Tü.; *wie dᵉ Katzᵉ am Säuhafeⁿ* (o. O.); *wie dᵉs Kuhbubeⁿ Hemd* Buck; *wie dᵉ Schreinerⁿ an der Bank* Mü.; *wie der Spatz am Scheisshaus* (*am Scheisshafeⁿ* Garnis. Tü.; euphem.: *am Scheureⁿtor*) verbr.

da-hanueⁿ *dǭhǎnə* allgem.; *dǭhǎn* St. Es. Rb. Ho., *dəhǎnə* St. BeBönn., *dǭhǎn(d)ə* BeSchotz. Tü. Adv.: hier. ‚So wohr i do hana sitz' Weitzm. Nachl. 97. Auf Entfernteres hinweisend *da dannen, dort dannen.*

Dahᵉ *dhi*, Pl. -eⁿ *dǎə* Goe. Gm. Ew. HuBurgb. u. dazw. f. (m. Ew.); Dachᵉ *dǎx*, Pl. *dǎxə* f. Rt./Oan. 1, 136; Dacher m. Steinl.: „Dachel, auch *Dahel, Da'l*ⁿ m. Aurb. 2, 338; Demin. Dablelⁿ Rt./Wagn. 59 („nicht volkstüml."), Dählelⁿ Ulm/Schm. 119 n.: 1. der Vogel „Dohle", Coloeus Monedula. Dafür Dahenⁿ-rabᵉ *dǎərǎp* m. Ew.; Dahenⁿvogel m. Aa. S. a. *Dale, Dulle.* Auf Kirchtürmen nistend, daher *'s Dekans seine Taubeⁿ* Rt. Wenn sie Morgens schreien, kommt Regen Frk. *'s Maul aufstreckeⁿ wie eᵉⁿᵉ D.* Gm. — 2. Schimpfname eines Schreiers Ew. — Sicher ist mhd. nicht *tâhe*, sondern *-â-* anzusetzen. Das Verb zu *Dalle, Dulle* ist unklar. *Dā* ist auch aus LaSchr. bezeugt, aus LpDon. *„Deï"*, ? Es kommen jedoch *D.* und *Dulle* am selben Ort vor. — ONN. mit *Dah* hieher oder, wohl grösstenteils, zu *Tahen*; s. dort. — Gn. 2, 663. 695. 1219. Dp. 332. 590. 523. Sch.O. 1641. B. 1, 494. Schöpf 73. Lex. Kärnt. 63. Schmidt Els 62. Aug. 105. Schm. 119.

da-heim, dar-heim ⌣ *də-* allgem., *dər-* öfters Boe. St. Nt. Ki. Gm. u. n.; *-hǎ̄m* NW., *-hǎm* Frk., *-hǭᵉm* ö. von (etwa) Filder RtGomar. Willm. Hech Sahn. GammFrohnst. MesskHaus.i.Th. Leib., *-hǭǎm* Rb Hirsch Bühl Weiler Hirrl. HechOw. BalErl. RwDorm. Well. SpFrittl. Dürbb. n. w., *-ōə-* zwischen *-ǭǭ-* und *-ǭǎ-*, *-ǭ-* TüWeilb. Nehr. RbDett. Hemm. Hech. n. Ilmg. BalGeisl. RwDott Rossw. Haus.a.Th., sowie s. von Sp Schörz. Deil. MesskHarth. Heinst. (bis Buchheim verfolgt), *dəhǭᵉ* Ew. Goe. (*-hui* Rav. Allg.), *-ōd* SpAld., *-nd* St. RbHirsch. HoRex. Sp. Rw. BalMargr. Gm. Gs. Rav., *-məl* SrEcht. Bernh., *-d* (ohne *-m-*) Aa. Mü., *-mə* TüDussl. Kilchh., *-mdə* Gm. Nt. Tü. Boe. Rt. Ur. Mü. Eh., *-də* (ohne *-m-*) Eh.; s. Veit 3, 120 Adv.: wie nhd. Teils örtlich, auf die Frage wo?, teils übtr. ‚Da zugen die Stete daheimen uz und zugen uns in unser Land' Wt. 1376/Sattl. Gr. 1 B. 162. ‚Wer Zucht und Tuget lernen wil, Der sol fürsetzen im das Zil, Das er dahaimet nicht beleib' Kaufr. 44. ‚Da hiess in ain Rat dahaimat pleiben' AugChr. 4. 98. ‚Damit alweg niu Trittail dahaimen belibeu' 5, 163. ‚Mögen wol daheimen in iren Heusern . . . bleiben' 382. ‚Etlich, die dahaimend beliben' RavWeiss. XVI/Bka. 498. ‚Das er ain Eheweib und liebe Kinder dahaimen hab' Zeha. 4, 14. ‚So du daheimen nichs hast zu fressen, kumpst und wilt meim Herren Unruhe machen' eb. 63. ‚Dann ich bedarf ja wol ains Narren, Wann ich dahaimend bleib, Mit dem ich ain Kurzweil treih' 314. ‚Des reichen Barebetwebers Kynd, die richtens mit dem Ungelt auss, Und halten sie do heimet Haus' Wt. 1519/Lil. 3, 252. ‚Welches sie nit in der Gemain, sondern daheimbden halten solten' Ulm 1527/Schradin Antw. 9. ‚Dabeimbden' Schwel. 515. ‚Daheimet' Tü. 1548/Schmoll. 71. ‚Dabeimd und in der Näbe den Gotesdienst . . . verrichten' JAndreae 13 Pred. 242. ‚Aber da war niemands daheimd, darzu bast du keinen Lust gehabt' Heerbrand S. Ebrnh. 12, wo offenbar der 2. Ausdruck den 1. erklärt. ‚Wo sie dabeimat wären' Wt. XVII/Chr. 73, 158. — Besondere Verbindungen: d. laaseⁿ: zu Hause lassen, allgem.; unterlassen. *Des kaⁿⁿst dᵉ d. lauⁿ* verbr. *Der hat 's Maul d. glauⁿ* findet kein Wort Ulm/Zfhm. 6, 32. — d. seiⁿ: 1. zu Hause sein, allgem. *(Sind ihr) (auᶜʰ) d.?* verbr. Grussformel. *Tue nnᵛ, wie wenn dᵉ d. wärest* (kürzer: *wie d.*) Zuspruch an den Gast bei der Bewirtung, verbr. Wohl auch: *Für diᶜʰ bin iᶜʰ älleweil d.* zu sprechen, zur Hilfe bereit. 2. wohnhaft, gebürtig sein, seine Heimat haben, mit näherer Ortsangabe durch Adv. oder ON. ‚Sambt etlichen vom Adell, die inu derselbigen Art daheim waren' GvBerl. 66; vgl. 71. *Der ist weit von hieᵛ (in N. N.) d.* u. ä., verbr. 3. *in etwas d. sein* erfahren sein. *D. wie in der Hosen-(Westen-)tasche.* Hieher wohl auch: *„Er ist daheim* = verschlagen' Hausl. 1, 843. — RAA.: *D. ist 's am besteⁿ*, verbr. *D. ist ᵉᵛ eiⁿᵉᵐ ann wöhlsteⁿ* BiAlb. *D. ist (ebeⁿ, halt, doch) d.* verbr., vgl. Reiser 2, 596. *D. i. d.* auch spec. vom Spieler gebraucht, der eine Karte ausgibt, damit sie sicher nicht gestochen wird; vgl. Seuffer 264. *ᵉs ist nirgends schöner als d., und wenn dᵉ Heimat (nuᵛ) eᵉⁿ Saustall ist* Ru.; So spa. 100. *Der lachet im Wirtshaus und heinet* (*heulet* StStein.) *d.* Rb Buch. *Des ist eᵉⁿ Kerle d. am Brotlaib* StStein. *Er muss siᶜʰ selber lobeⁿ, seiⁿᵉ Nachbarⁿ sind net d.* EwWöss. *Dear ist net d. gᵛwᵉᵉⁿ, wo's deⁿ Schneller ᵛᵉtauⁿ hat* an seinem 40. Geburtstag, drum bleibt er dumm Ulm/Zfhm. 1, 373. *„D. erzogen Kind ist in der Fremde wie ein Rindⁿ* (o. O.). — dahelm-bleibig Adj.: wer gerne zu Hause bleibt Alb. — Mhd. *dâ heime.* Schon die ältesten Belege zeigen Neigung zur Bildung längerer Formen teils durch *-en* teils durch ein Dentalsuffix teils durch beide zusammen. In der mod. MA. ist eine reinliche geographische Scheidung längerer und kürzerer Formen wohl ebenso unmöglich wie eine solche der Formen mit und ohne *-r-*; vielmehr gehen beide vielfach nebeneinander her. — Hp. 329. Sch.O. 223. B. 1, 1108. Schöpf 73. Lex. Kärnt. 58. Swz. 2, 1281f. Els. 1, 336. Sta. 26.

† **Tahen** m.: Ton, Lehm. ‚Nim grünen oder frischen T., da man die Häfen aus macht' Arn. 1554/Al. 1, 288. Sonst als Appell. auch in unserer älteren Litt. nicht mehr, aber wohl in manchen ONN. erhalten. — ‚Taha', ‚Daha': *Dahbach.* ‚Dahanloch', ‚Dahlocher', ‚Dahtorf', *Dahenstein, Dahenfeld; Dahbrunnen; Tabach; Dahnbach; Tachenhausen*; etwa auch *Dach-*; *Dachau* usw. Jedenfalls aber steckt in einzelnen *Dahe* monedula, auch wohl Pers NN. — Da unsere ONN. *-a-* haben, ist mhd. *tâhe*, nicht

Digitized by Google

tähe anzusetzen. S. a. *Degel*. — Dr. 332. Lex. Kärnt. 49.

da-heneⁿ, da-heneⁿ *dǫhēənə* ⌣⌣ Adv.: hier hüben, diesseits; opp. *dort de(r)neu*. — Laut s. *henen*.

Dahennessel s. *Taubnessel*.

da-hsr, dar-her *dǫhẽr dərhẽr* NW., *dǫhẽər d(ə)rhẽər* Hauptgebiet, „*dahea* OAllg.“/Reiser 2, 668, *dərhẽərə* Bl. Adv.: 1. daher *dǫ-* ⌣⌣ und ⌣⌣. **a.** ⌣⌣ Bewegung von einer bestimmten Seite her, lat. inde: *Der Schuss ist d. ᵉkummeⁿ* u. ä., allgem.; auch getrennt *Du ist d. Sch. her k.* — **b.** Bewegung nach dem Redenden hin, „herbei“. *Silzᵉ d.* ⌣⌣ oder ⌣⌣, zieml. allgem. *Das hilft d. nichts* ⌣⌣ verbr. *Das gehört nicht d.* ⌣⌣ oder ⌣⌣, verbr. ‚*Der Billel wird bais, dās sei koaⁿ G'schwäz doohear*‘ kein hieher gehöriges, passendes Neffl. 88, vgl. 214. *D. hat ᵉs Obst gᵉnug* in der Gegend, durch die man gekommen ist, verbr.; Syn. *da 'rein*. *(Geht's) Aaᶜʰ d.* Gruss an Begegnende, bes. vom Feld und aufs Feld, verbr. — **c.** ⌣⌣ kausal, lat. inde. *D. ist er so arm ᵉwordeⁿ* u. ä., verbr.; mehr gebr. *davon*. Hieher viell. *d.* zur Verstärkung der bejahenden Erwiderung. A. *Der ist ᵈᵉⁿs Spareⁿ ᵉet gᵉwohnt*. B. *Ja, daher* ⌣⌣ das ist's eben, das ist der Grund Hollerm.; Syn. *eben*. Das nhd. „daher“ = deshalb fehlt nus, dafür *deswegen, d(a)rum* u. a. — **d.** zeitlich: bisher; gern in der Verbindung *bis d.* ‚*Pis daher* haetenus XV'/Dr. 329. *D. (Bis d.) ist ᵉs gut ᵉgangeⁿ* ⌣⌣ verbr. — 2. darber *d(ə)r-* ⌣⌣: „einher“. Nur in bestimmten Verbindungen, bes. mit Verben der Bewegung. † darher-hrenneⁿ: ‚[Ulrich bat] sehen müssen, wie sein Stammhaus hiechterlohe dahergebrunnen‘ Assw 1612/Chr. 130, 49f.; vgl. *brennen* I. — d. dachseⁿ: krummbeinig einhergehen Buck. — d. fareⁿ: einherfahren; hastig, aufgeregt laufen. ‚Vil Mentschen ... haben ... vermaint, das Wuteshere kom dahergefaren‘ Zehr. 3. 79. *Du fährst d. wie der Büttel in dᵉ Häuser* NtBeur. — † d. fressen: fressend einhergehen. ‚Ein Pferdt, das war am Fus angebunden und fras getrost daher‘ Schweigger 17. — d. gaukleⁿ: unsicher, schwankend einhergaukeln, bes. von Betrunkenen, verbr. *‚Jetz gaukint schauⁿ wieder Oinar dᵉher‘* Sail. 116. — d. gehᵉⁿ: einhergehen; s. a. u. *d. kommen*. ‚Der Fisch gieng daher gegen unsern Schiff mit grossem Sausen, Strudel und Wallen‘ SFrank. ‚Weil die Tag-länge und lustige Zeit dahero gebet‘ Haiun. 1611/Qs. 6, 105. *Er geht d., als hätt' er eᵗnᵉⁿ Ladstock gᵉschluckt* steif WsSennh. Uebtr.: *Es geht arg d.* o. O. (mehr gebr. *ᵉs geht arg zu*). ‚Die von Nurnberg ... liesen es dermussen dahergehen [sc. mit Schiessen], daz unns zum Theil die Weil nit kurz war‘ GvBerl. 29. ‚Es werde eben schwer daher gehen, die ... Conclusa zu ändern‘ Wt. 1667/Sattl. H. 10 B. 101. — d. heineⁿ: weinend einhergehen. ‚Die eine sei dahergeheinet, die andere dahergelacht gekommen‘ Reiser 1, 121. S. a. *d lachen*. — d. kommeⁿ: wie nhd., allgem. *Hoffärtig, lampig, leichtsinnig d.* u. ä., verbr.; *recht überzwerchs* recht verschroben RwDeissl. *D. wie eᵗⁿ Prälat* grossartig, s. *Prälat*. *D. wie eᵗⁿᵉ Geiss im Simri* unbeholfen, verbr.; *wie der Geiger am Samstᵗ* KrSimpr.; *wie eᵗⁿᵉ Hennᵉ vor Tag* OAllg./Reiser 2, 668; *wie dᵉ Schalksnarreⁿ* gepntzt, übermodisch Lp.; *wie der Schneck (Storch o. O.) im langeⁿ Gras* langsam, gravitätisch Mlb. Wal. Bk. Gm. Ew.; *wie 3 Leicheⁿ* langsam Rt./Wagn. 98; *wie eᵗⁿ Schnellerbettler oder eᵗⁿ arᵐer Herr* (o. O.); *wie aus eᵗⁿᵉⁿⁿᵃ Dätleⁿ* geziert, aufgeputzt WsArn.; vgl. *Dal*. *Du kommst d., als ob du ᵈᵉⁿs Vaterunser verspiell hättest* trübselig Ws. EnOberstad. *Er kommt d., ob er eᵗⁿ Scheit im Ruckeⁿ häbᵗ* steif SaEb.; — *maⁿ meiⁿt, er tragᵗ 's heiligᵗ Oel* würdevoll EnOepf. — d. kreiseⁿ *-ai-*: daher kriechen, schwerfällig einhergehen Rt./Wagn. 98. *Du kreisᵉst d. wie eᵗⁿ Schneck im langeⁿ Gras* GmOBettr. — d. lachen s. *d. keinen*. — d. laufeⁿ: einhergehen. *D. wie die Hennᵉ vor Tags* Frk.; *wie der Schneck im langen Gras* langsam, verbr. — d. lotscheⁿ: = *-quattlen* BalOstd. — *F* d. nettleⁿ *-nẽdlə*: geziert, affektiert einhergehen Oe. — d. poltereⁿ: polternd daherkommen, verbr. Uebtr.: ‚Da möcht aber einer d. bolteru‘ grob einwerfen Brenz Buss 76. — d. quattleⁿ *gwädlə*: unbeholfen einhergehen, verbr. — d. redeⁿ: *d. r wie eᵗⁿ Maⁿⁿ ohne Kopf* unbesonnen Reiser 2, 613; mehr gebr. *d. schwätzen*, s. d. — d. schlageⁿ: ausposaunen BalOstd. — d. schleicheⁿ: langsam einhergehen. *D. wie der Schneck im langen Gras* Ca. — d. schleifeⁿ, -schleppeⁿ: unter Anstrengung einhertragen, herbringen; *eiⁿⁿ d. wie dᵉ Kalzᵉ dᵉ Jungeⁿ* verbr. — d. schneckleⁿ: langsam einhergehen St. Es. Brck. — d. schnickleⁿ: ein allzu häufiger Gast kommt alle Augenblicke *d. gᵉschuckelt* LuOssw. — d. schussleⁿ: hastig einhergehen, -laufen, verbr. — d. schwätzeⁿ: wie *d. reden*. *D. wie eᵗⁿ Maⁿⁿ ohne Kopf*, verbr.; *lauter Mist (Dreck)* verbr. — d. springeⁿ: einherlaufen, allgem. *D. wie eᵗⁿ Fülleⁿ* munter, mutwillig, verbr.; iron. *wie der Schneck im langen Gras* Gm Waldst. — d. stäheⁿ *šlẽbə*: stolz einhergehen KtOw. GoeBetzg. d. stäbleⁿ *-pə-* GsGrEisl. — d. stefzgeⁿ: dass. GoeBetzg. — d. steigeⁿ: dass., verbr. *D. wie eᵗⁿ Pfau* Rw., *wie eᵗⁿ Gockeler* verbr. *Der steigt d., wie wenn ᵈᵉⁿs Haerles* [Pfarrers] *Haⁿd seiⁿᵉ Dotᵉ wärᵉ* GmWaldst. — d. steussleⁿ: daherschreiten, kom.; verbr. — d. stolzireⁿ: wie nhd., verbr. — d. strableⁿ: einherstelzen o. ä. Goe GrEisl. — d. stratzeⁿ (o. O.). — d. tappeⁿ: schwerfällig einhergehen. *D. wie eᵗⁿ blinder Gaul* RnDietk. — d. torkleⁿ: schwankend daherkommen, verbr. — d. trabeⁿ *-ā-*: *D. wie der Hanz in dᵉ Nuss* ungeschickt daherkommen NerKerk. — d. wachseⁿ, heranfwachsen. ‚Mit viel Kindern begabt, die ihm daher wachsen‘ Wt. 1565/Sattl. H. 4. 212; auch mod. von Pflanzen, Tieren und Menschen. — d. watscheⁿ: schwerfällig einhergehen, verbr. — d. zottleⁿ: daherhumpeln, trotten wie ein Bär, verbr. — d. zwalgeⁿ: daherwatscheln Oscnw. — Dr. 329. 519. Sch O. 223. B. 1, 82 Swz 3, 1566. Els 1, 366f.

da-ʰerab, da-ʰeranf, da-ʰeraⁿ, da-ʰeraus, da-ʰereiⁿ, da-ʰerüber, da-ʰerum, da-ʰeruⁿter Adv.: trennbare Verbindungen mit *da*, welches in ihnen teils den Zielpunkt teils den Weg bez.: *Da komm 'rauf* = komm herauf zu mir oder = komm auf diesem Weg heranf, usw. — da-ʰerab ist der rein mundartl., da-ʰeruⁿter der halbmundartl. Ausdruck. — da-ʰeraⁿ: *geh. sitz d. h.* hieher BalOstd. da-ʰeranf: In Sa. ziehen am Fastnachtsonntag nach der Vesper Knaben und Mädchen umher und rufen *Da 'raus, da 'raus, dort 'naus, dort 'naus*, worauf aus allen Fenstern Aepfel, Birnen und Nüsse geworfen werden Vth 2, 34. — da-ʰerum: 1. Bewegung „hier herüber“, in der doppelten oben angeg. Weise. —

Digitized by Google

2. Ruhe. *Da 'rum ist man reich* in dieser Gegend, allgem. Beliebte Scherzfrage an Kinder: *Warum* [= *Wo 'rum*] *hat der Kaiser seinen Bart?* Antw. *Da 'rum* um Kinn und Oberlippe. S. a. *darum 1.*

da-hier *dəhiə*, *dəhiə* ⏑ Adv.: = *hier*, in dieser Ortschaft. ‚*So, so. Was weander denn aber dohie?*' Weitzm 403. ‚*Du bist, sait der Grearock, gweiss 's aischtmol dohia?*' dess. Nachl. 93. — Das Wort stammt aus dem Amtsstil, so auch auf Briefadressen früher allgem.; auch an obigen Stellen ähnlich. — S. das Folg. — Dr. 329.

da-hiesig Adj. Adv.: hier, in unserer Ortschaft; verbreiteter *hiesig*. (*Seid Ihr*) *Auch d.* fragt man grussweise ins Dorf kommende Auswärtige StStein. In Un. unterschied man unter den Bewohnern „*Alldahiesige*, *Dahiesige* und *Hrei*n*gschueckle*". — Ueber die Bildung vgl. *hiesig*. Dr. 329.

da-hin Adv.: wie nhd. 1. hinweg, fort; von Verlust, Tod ndgl.; nhd. ⏑. ‚Darumb sollen es die Rappen fressen und dahinführen' SFrank. ‚Hetten diese Sach auch also d. beruchen lassen' auf sich Wt. 1553/CvWt. 2, 264. ‚Dass also sie ohn Hilf und Hofnung dahin fallen Ohnmächtig und todkranck' Weckh. 2, 168. ‚Zwar wissen wir gewiss, ob wir schon dahingehen' sterben eb. 2, 143. ‚Im Fall ... Kranckheit ... einen Professoren ... so gar d. werffen solte' Wt. 1686/R. 11, 2, 159. Mod. nur in der Verb. *ube*n*d.* *ŏbədəhẽ* „obenhin" BorSind. — 2. Richtung nach einem Ort, nhd. ⏑; demonstr. und rel. ‚D., dannan ez mir komen ist' AugSt. 97. ‚Swar es gevallet, da ez mit Rehte hine braht wirt, da sol ...' eb. 218. ‚Wir kamen ... bey der Nacht unnd in der Stille d. gein Constenz' GvBerl. 25. ‚Zu Schonnthal ..., dahinn ess ohne Zweiffel vonn denn München zu Ammerbach kommen' ders. 73. ‚Dass man auch d. gedacht, wie ...' Wt. 1630/Günter Rest. 140. ‚Der wegen ihre Werkhmeister ... dahen geschlossen ..., man solle' Schickh. II. 370. ‚Kam's endlich auch d. mit ihnen, dass ...' Fiz. 18. Mod. nur HalbMA.; mnndartl. *da 'na*n. — S. zu *hin*. Dr. 329. 549. B. 1. 475. 1117. Schöpf 73. Swz 2, 1356. Ela. 1, 343.

da-hinab, da-hina*n*, da-hinanf, da-hinans, da-hinein, da-hinüber, da-hinum, da-hinunter Adv.: trennbare Verbindungen mit *da-*, welches in ihnen teils den Zielpunkt teils (ausser *da-hinan*) den Weg bez.: *Da gang 'nans* = zu diesem Zimmer hinaus oder = zu dieser Tür, usw. — da-hinab ist der rein mundartl., da-hinunter der halbmundartl. Ausdruck. *Der Dahinab* das Gallusgässchen (oder ein zugemauertes Loch in der Stadtmauer) in Aug., durch das 1518 der Teufel in Gestalt des Webers Langmantel dem Dr. Luther mit diesen Worten hinauslief Bav. 2, 803. Aug. 107. — da-hina*n*: allgemein für das † *dahin 2*. *Da gang 'nan* ⏑⏑ oder *Gang da 'nan* ⏑⏑ geh dahin. ‚*Ja, da ging' ich 'nan*' ausweichende Antwort BBell. — da-hinein: ‚Man will sagen, es sterbe dahinein in Toscana' Aug. 1591/Zes. 1, 176. — da-hinum: noch deutlicher da-hinum-zu. *Des ist an*ch *einer d-zu* ein verdächtiger, schlechter Kerl (o. O.).

da-hinte*n* ⏑⏑ *dõ-* wo auf *da* etwas grössere deiktische Kraft hat. *də-* ohne solche; *-hẽndə* (S. u. Fak. *-i-*) O., *-hẽnə* (desgl.) W. (s. u.), *-hẽn* BalOstd./Veit 3, 74 Adv.: „dahinten", oppos. *darornen*. ‚Da hinden in iren Laden' UlmRa./Gq. 8, 197. Auch übtr. (bei *bleiben, lassen, sein* u. ä. Verben). ‚Und wer das nit geschehen ... und alles dahinden bliben, als dann vil andern Herrn und Stetten beschehen ist, die Leib und Guet d. mnesten lan ... Wer mocht, der tett, der nit mocht, der muest d. pleiben' AugChr. 2, 95. ‚Und hat man Leib und Guet verlorn und d. gelassen' 2, 96. ‚Da man allweg schier den Zehent dahinten lässt, die Dursts halben sterben' zurücklässt, verliert SFrank. ‚Daran er doch warlich kain Gwyn, sonnder dahinden lig' verliere, einhüsse Barmn. 1570/Festschr. 28. — RAA.: *'s bleibt kei*n*'s dahinten*, *'s müsse*n*t älle fort* Ulm/Zehm. 2, 79. *Dahinten und davornen gleich dick, wie ein Saukegel* hinten und vorn gleich dick, wie ein Saukot ScBinsd. *Do hat 's Wetter auch d. und davornen 'nangschlagen* eb. *Es springt ein Häslein das Bergle*n *hinab, Lässt ein Fürzlein fahren; Der Schneider springt dahin'adrei*n *Mit Nadel und mit Faden. 1, 2, 3, Du bist frei* Abzählvers BalMessst. *D. lassen* hintansetzen BalOstd. — Nach mehreren Angaben dürfte die Grenze zwischen *-nd-* und *-n-* ähnlich verlaufen wie bei *unten*. Ggr. Karte 19. *Dar-dər-* ist nur aus BorSind. angegeben. Dagegen s. *darhinter*. — B. 1, 1136. Swz. 2, 1411f. Ela. 1, 349. Str. 26.

dahinter s. *darhinter*.

da-hocken schw.: dasitzen, gern mit der Nebenbed. des Trägen, Trübseligen u. ä., allgem. *Du hockt da wie der Graf Deckəle* untätig oder vornehm, aufgeputzt BorSind.; *wie wenn sie dem Grafen D. g'höre*n *tät* StStein. *Der hockt da, wie wenn er net auf 3 zähle*n *könnt* stupid, duckmäuserisch; verbr., vgl. Zehm. 4, 180; *wie der Gottseibeiuns im Rübenacker* (o. O.); *wie so ein Pfründer* Ulm/Zehm. 4, 39; *wie 7 ff Lumpen* BorSind.; *wie 's Kind beim Dreck* eb. Allg./Reisen 2, 669. Vgl. *dasitzen*.

dal- ausser dem Folg. s. *dän-*, *dei-*.

Dal f.: einfältige, gutmütige Weibsperson Ulm/Schm. 118, wo an span. *aja* Amme erinnert wird; < *d' Ai?* Scheint †.

Dalbes: *D.*, *Döbes* Kurzform für *Matthäus* Tu. Baan 769.

Daidailein s. *Dättel 3.*

daïg Adj.: da befindlich; neben ‚dasig' Amtsstil; pop. nicht üblich. ‚Dem daigen Schultheiss' Aul. 1769. — Lex. 1, 407. 412. Gn. 2, 809. B. 1, 476. 545. Schöpf 72. Lex. Karnt 49.

Daips s. *Taps.*

Dalle *daedẽ*, südlicher *daiti* m.: Vater, Kindersp. Na. Ho. Sr. Bal. Heuberg. Tr. Rw. *Ein rechter D.* alter Kurmacher Hausen Sr. 47; gewiss nicht stuttgartisch. — Hier zu *Aette* nachgetr., weil viel verbreiteter, als dort angegeben.

* **Taje** „*tpeje*". Pl. *Tajene*n f.: Sennhütte Tir Tauch. Reutte Lech/Reiser 2, 740. Gesch.Fr. 1897, 11. — Roman *teggia*. B. 1, 573. Schöpf 735. Ferd. 3, 21, 89.

da-jetzt s. *da 1 b.*

Takt *thäkt*, mehr dial. *thäk* m.: Takt, in der Musik. ‚Schlag, Mensur, darnach man blend oder langsam singt' Roth 1571. *Den T. geben, schlagen; im T. singen; aus'm T. kommen* allgem. bekannt, zumal in kath. Gegenden. ‚*D' Cäcill orglet af da Tack, D' Urschel klemmt da Dudelsack*' Weitzm. 301. — Takt-prügel m.: Taktstock, derb Schief. Ged. 234. — B. 1, 584.

Tal *dal*, Fek. *dõl dol*; Pl. Täler *dẽ- dẽ-*, alt auch ‚Tal', ‚Täl' (s. u.) n.: Demin. Täle*in* *dẽlẽ* n.: „Tal",

Digitized by Google

im Gegensatz zu *Berg*; allgem. Die landschaftliche Form wird durch genauere Ausdrücke wie *Klinge, Einschlag, Loch* u. ä. bezeichnet. ‚Wir zogen durch enge Thäler' RAUW. 257; ‚ein . . . fruchtbares Thal' 258. ‚Ohuangesehen es hüeromber zimlich bergüg, hatt es doch geschlachte Thäl' KIECHEL 291. ‚Über selhige gannze Thal Baassens die Fleckhen uberal' FIZ. 7. ‚In einem kleinen Dele' SCHECKH. II. 197. ‚Gen T.' abwärts ‚Daz Hanbt gen Tal' AUGCHR. 1, 61; ‚d. H. gekert g. T.' 2, 23. — Mod. RAA.: *Da drunte*ⁿ *im Täle*ⁱⁿ, *Da steht e*ⁱⁿᵉ *Kupelle, Da sitzt der Magister Mit seiner Mamsell* verbr. *Dort drunte*ⁿ *im Täle*ⁱⁿ. *Da sieht ma*ⁿ *grad 'na*ᵇ, *Da scheisset 3 Baure*ⁿ, *Thunt d*ⁱᵉ *Hose*ⁿ *net 'ra*ᵇ LFSulm. *Das erste mal im Tal sein* die erste Menstruation haben MRH Pleid. *Berg und T.* s. *Berg 1. T. Josafat* s. *Josafat.* — häufig in ONN. 1. allein sehr oft. in WT. nach Bazing über 200 *Tal im, oben im, übers T.* u. ä.). *Täler* selten. *Täle*ⁱⁿ in WT. nach Bazing c. 60mal; spec. heisst so das Tal von NTNeuff., daher die von NT. dorthin führende Eisenbahn Täle¹ⁿs·bnⁿ, der dort (oder auch im Ermstal) wachsende Wein Täle¹ⁿs·weⁱⁿ. — 2. mit Adj. oder anderem Vortritt; Bazing kennt in WT. über 1000 solche Verbindungen; dazu kommen noch die häufigen Kürzungen auf *-tel.* Adjj.: *eng, breit, weit, gross, lang, hoch, tief, äusser, inner, link, ober, mittel, untee, hinter, näher, rot, grün, weiss, gut, schön, heiter, eeich, öd, kult, feucht, steinen, alt*; 7 *Täler* bei RH Nied. Subst.: *Abend-, Oster-, Märzen-, Maien-, Grund-, Kessel-, Wannen-, Winkel-, Wetter-, Sulz-, Brunnen-, Weiher-, Ried-, Hunger-, Höllen-, Jammer-, Bettel-, Teufels-, Ruhe-, Silber-, Sand-, Buchen-, Forchen-, Eiben-, Eichen-, Linden-, Schachen-, Stocken-, Weiden-, Wiesen-, Korn-, Hecken-, Hen-, Lein-, Rosen-, Affen-, Büeen-, Eber-, Geis-, Hirschen-, Katzen-, Ochsen-, Ross-, Vieh-, Vohen-, Wolf-, Amsel-, Falken-, Gans-, Lerchen-, Meisen-, Raben-, Schnepfen-, Vogel-, Mühl-, Mance-, Gassen-, Zehent-, Knechten-, Jäger-, Buben-, Mädles-, Schloss-, Kloster-, Kirch-, Kreuz-, Pfaffen-, Mönch-, Brudee-, Gnaden-, Herrgotts-, Seel-Tal* u. a. Namen: *Annen-, Wilhelms-* usw.; *Altdnefer-, Zeller-* usw.; Flussnamen: *Aach-Donau-, Lauter-Tal* usf. — 3. *T.* als Bestimmungswort: *Thalacker* (WT. c. 100mal; in den *Taläckern* GHUBettr. der Talacker-mann AUS SCHW. 1, 98). *-bach, -bauer, -baum, -berg, -beerle, -brunnen, -bühlacker, -bühlhalde, -dnef, -feld, -gang* (Schmiechatal von BALONSHM. bis Eb.), *-genben, -halde, -hau, -hau(en), -helm* (mehrere Dörfer; OA. TU. *dälə*, sonst *dälə*; von RATHALH: *Z*ⁿ *Thale*ⁿ *Da sind d*ⁱᵉ *Weiber d*ⁱᵉ *Eier und d*ⁱᵉ *Mannᵉ*ⁿ *d*ⁱᵉ *Schnle*ⁿ; *Thale*ⁿ *hopsa*?), *-hof, -holz, -klinge, -mad, -moegen, -mühle, -osch, -ruin, -reisach, -riess, -schnub, -see, -steig, -wald, -wasen, -wasser, -weg, -weihee, -weinberg, -wiese*; combin. ONN.: *Tal-Lauteebach, -Siegelhaus, -Steusslingen, -Sulzbach, Talacherbach, Hallau, Halloh*? *Täle(i/n)äcker, -bach, -berg, -furt, -halde, -hau, -hofle, -kohle, -wiesen. Talemer dälamər* die Bewohner der Orte Kohlers- und Seinental OA. CW. — B. 1, 597. SCHÖER 736. LEX. KARNT 51. AUG. 107.

daladereⁿ *dalädərə* ‿‿‿ schw.: nutzlos viel schwätzen GOEBOLL. S. a. *Gedulader.* — Sonst *baladeren* s. d.; s. aber *dalderen*

Talaffe, Talappel s. *Dall-.*

Talar *thälär* ‿‿, Plur. -ärᵉ *-ẽr* m.: wie nhd., T. des (prot.) Pfarrers oder Juristen, doch kaum volksüblich. WECKH. 1, 102 ‚Talar'. 367 ‚Thalar'.

dalatscheⁿ *dalätšə* schw.: beim Backen ungeschickt verfahren KIOW. — Dalatscheriⁿ f. eb.

Tal-buᵇᵉ, Pl. -bubeⁿ m.: Wildschützen aus AA Hof. OAlf. Wasseralf. GOEHATT. [?] AUS SCHW. 1, 316.

R **talche**ⁿ schw.: töten, ermorden, rotw. JAUNERW. 291. GAMMTROCHT. Hinrichten GAMMTROCHT. — Talcher m.: Unterabteilung der ‚Bettlernation' ST.A.L.B. 1877, 63. — Die 3 Consonanten sehen hebr. aus; doch ist nichts ähnliches zu finden, ausser jüd. *taljon* Heaker, s. *Dallinger.* Etwa zu franz. *tailler*, it. *tagliare* „schneiden"? *Talcher* ist wohl Missverständnis oder Verderbnis aus *Talfer.*

Dalde(r) m.: *Dalter* ungeschickter Mensch ULM/FULDA 537. *Dalde, Dalter* dass. SCHM. 118. — daldere ⁿ schw.: sich ungeschickt benehmen LEXAITR; *Wo dalderet er noch 'rum in seinem Rausch?* Ungeschickt gehen und reden SCHUSSENTAL. Schwätzen, ausplaudern GARENTHE; s. a. *daladeren.* — S *dall-.*

Dalᵉ *däl* ESNeuh. Pfauh. Ploch. GSDegg. FLM/SCHM. 119; *dël* FRK., vgl. JOURS. 1789, 1, 60; Däl ᵉ *dẽl* HEID. ULM GS. BL.; Pl. -eⁿ f.: 1. der Vogel „Dohle". Coloeus Monedula; auch *Dahe, Dulle.* — 2. *Dale*ⁿ Spottname der Leute von KIGUT. — Dalen-feder f.: ‚Rott und weyss Tallenn Federn mytt Goldtt geschmuckt' DREYTW. 33; wohl hieher? — Das Verb. zu *Duke* und andererseits *Hulle* ist unklar; ist *Dule* Compromissform, urspr. Demin. zu *Dahe* oder im Ablaut zu *Dulle*? Jedenfalls ist mhd. *tähele*, nicht *tä-* anzusetzen. Sonst s. zu *Huhe.*

Täleinsbau, -wein s. zu *Tal.*

dalen s. *dallen.*

Talent *thälẽnt* ‿‿, Pl. gleich oder -eⁿ n.: wie nhd., Begabung, doch mehr gebildet; volkst. mehr *Schmie.*

Taler (Thaler) *dälər*, sw. *-ä-*, FRK. *-ẽ-*, *-ẽ-*, Pl. gleich, m.: Taler, Münzsorte. In unsern Gegenden bekannt seit XVf. MGWEIK., 1501 ULM FEB. RAV., 1538 WGISNY, 1562 HELF. XVII ST., 1622 LÖWENST., 1623 RW., 1624 EW., 1698 KÖNIGSEGG/BINDER Münzk. 351ff, 549f. Wert zu versch. Zeiten verschieden; immer mehr als *Gulden*/eb. 46ff. In WT. 1693 = 2 fl./eb. 157 (‚gerechter Thaler'). OE. (ohne Wertangabe) OAB. 181. HA. 1690 nach dem Leipziger Münzfuss = 1/12 Mark = 1½ fl./WJB. 1901, 1, 1. MGWEIK. XVf. 1 ‚Reichs-' oder ‚Königsthaler' = 19½—20 Batzen, später = 18 B. = 1 fl. 12 Kr./WFR. 8, 564; ‚königisch Th.' KIKOCHERST. 1596/eb. 310. OETT. = 1½ fl./LÖFFELH. pass. Die Vormundschaft Albrechts zu FÜRST. an CSWT. 1537: ‚hofft, dass ihm die Schiltacher Verabschiedung in Betreff der Münzen nicht missfallen werde, obwohl sie lieber hätte, dass der Th. auf 68 Kr. gesetzt worden wäre; allein man müsse auf Strassburg sehen, wo er 69 Kr. gelte' FÜRST.M. 2, 102. LIND. [wann?] ‚Burgundische Th. 1 fl. 45½ Kr.' AL. 10, 174. Im XIX. wurden in WT. noch grosse und kleine Th. geprägt: der *grosse, harte oder Kronenth.* galt 2 fl. 42—54 Kr., der *kleine, preussische oder Konventionsth.* 1 fl. 45 Kr. Seit 1837 prägten die südd. Staaten keine Th. mehr, die Kronenth. wurden, aber sehr langsam, eingezogen. ‚Um 12 Carlin, einen grossen und einen kleinen Th.' NEFFL. 154. ‚Die älteren Leute reden, neben *Kronen-, Brabanter-, Reichs-, kleinen Th. noch von Federn-, Ilgen-, Laubthalern* (lauter französ. Th.)' BUCK. S. a. B. 1, 597. — RAA. (abnehmend oder †): *Viele Pfenninge machen auch einen Th.* GARENTHE. *Wer den Pf. (Heller) nicht ehrt, Ist den Th. nicht wert* verbr.; REISER 2, 657. *Der ist so hart wie seine Th.* EUSTETT. *Alte Th.,*

Digitized by Google

*junge Weiber sind dis beste*ⁿ *Zeitvertreiber* LrMict. *E'n*ᵐ *hölzene*ⁿ *Th., E*ᵐ*ᵉ gläsene Kuh Geit mir mei*ⁿ *Vater, Wenn i*ᶜʰ *heirate*ⁿ *tu'* Schelmenlied SaEb. *Der wird net g'scheid, bis d*ᵉ *Laus 'n Th. gilt, und na*ᶜʰ *hat er keine meh*ʳ o. ä. OscHw. *Wenn der Lausbalg 'n Th. gilt, ha*ᵇᵉ *i*ᶜʰ *g'wiss kei*ⁿᵉ *ei*ⁿ*zige* EwWöss. — Taler-leger m.: Spottname der Leute von FnSchömb. — Taler-ochs m.: am Karfreitag stellen die Metzger in Ha. geschlachtetes Rindvieh zur Schau aus. Der fetteste Ochs bekam 1 Th., das fetteste Rind 1 fl. Daher von einem geputzten Menschen: *Er ist geputzt wie ein T.*; s. Schm. 119. Oab. 52. Hauser St. 199f.

Täler-bettler m.: Bettler, die in den (armen) Schwarzwaldtälern Aufenthalt haben JaunEhw. 423f.

Tal-esel m.: Spottname der Leute von KiULenn.

† **da-lest** Adv.: ‚Sie maintend..., die Güter hettend si selbst bezalt, werend nun d. ieren' RavWeiss. XVI/Bkr. 497. Gewiss nicht mit B. 1, 502 zu mhd. *tâlane* „den Tag lang", jetzt, sondern zu mhd. *lest* „letzt", also = nachgerade. Gn. 2, 697. Els. 1, 631.

Dalf m.: so nennt der Kavallerist und Artillerist der Garn. Lu. das Absitzen und neben dem Pferd Marschieren. *'s sitzt der D.* man muss absitzen. — s das Folgende. *Dalfes* s. *Dolfes*.

R **talfe**ⁿ *d-* OeLPfed. CrUDenfst. HdBnrgb., *th-* RdKanz., talfneⁿ GammTrocht. schw.: betteln, rotw. OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. CrUDeufst. (aus der „Kundensprache"). HdBurgh. GammTrocht. RdKanz. Buch. Marschieren Garn. Lu. — Talfer m.: *Jalcher, Schnurrer*, auch *T.* heissen die Bettler, die zu den Landstreichern gehören Jaunehw. 413; vgl. StA.L.B. 1877, 63; vgl. *Stappler*. — Etym. unklar. Vgl. *Talcher*.

dälfeⁿ *dę̄-* schw.: 1. undeutlich reden Oau. Cr. 122. Lallen wie die Kinder Oab. Kf. 137. WsMühlh. Die Zungenlaute schlecht sprechen Oan. Mg. 175. Cn Tief. — 2. alles ausplappern WsMühlh. Schweinh. — Zu *dallen*. Schöpf 74. 79.

Talg s. *Dalk*.

Tal-geist m.: als Licht im Nov. erscheinendes Gespenst GmOBettr./Oab. 394. — Tal-grappᵉ, flect. -eⁿ m.: „Talraben" [s. a. u.], Spottname der Leute von StFeuerb. — † Tal-gericht n.: bestand aus den 5 Schultheissen von RtUHaus. Ollaus. Hon. KiEngst. Holzelf/Oab. Rt. 2, 206. Vgl. Gn. 11, 309. — † Talhälde f.: schiefe Ebene. ‚An der Thalhelde des Grubens' Fronsp. — † tal-häldig Adj.: eine schiefe Ebene bildend. ‚Hat der Karch, so in der Staig ganz dalheldig gestanden, sich bewegt' Zehr. 3, 79. ‚Liget ... die Statt thalheldig gegen Mitternacht' Rauw. 347. ‚Liget thalhäldig zwischen Bergen' 65.

da-ligen st.: wie nhd. ‚Gedacht ich, wsz soll ich daligen?' untätig sein GvBerl. 25. *Er liegt da wie e*ᵐ*ᵉ vermütte Krot*ᵉ elend, hilfslos; *Kerle! liege*ⁿ*t da wie d*ᵉ *Jünger am Oelberg* verbr.

Däling s. *Täding 2*.

Tal-jockel m.: Bergfink, Fringilla Montifringilla BlSeiss. — *J.* = Jakob; Syn. *Tannfink*, also etwa aus *Tann-j.* entstellt?

Dalk m.: 1. halb ausgebackenes Backwerk, unfertige, teigige Mehlspeise Kf. Ho. Sü. Sa. Er. Bl. Schm. 119. „Weiche Masse HerPfäff." *„Tyly* Tu Wurml.ᵃ/Kz 15, 273; s. a. *do-*. — 2. ungeschickter, täppischer Mensch Gor. Ulm Schm. 118. BairSchw./Aurh. 1, 311. *Linker D.* linkshändiger KfAltkrauth. — Dalke „-eᵃ" Ob. En. Bl. Lk. Ws., „-ə" Eh., „-iᵃ" SaHohent. m.: = *Dalk 2*. — Dalkeⁿ m.: 1. = *Dalk 1* [wohl nur Cas. obl. dazu] Or. Sa. Lp. Rav. BairSchw./Aurh. 1, 311. Allg./Reiser 2, 516. 740. — 2. Tintenkleks Mo./Oas. 175. Cn. Ha. Siom. Ew.; *-ä-* EwSchrezh. Häufiger *Dolk(en)*, s. d. — 3. Ungeschicklichkeit HoBierl. Dummer Streich LkWuchz. — dalkeⁿ schw.: einen *Dalk(en)* machen. 1. wüst, unordentlich in etwas herumkneten, rühren, z. B. in einer Speise, die dadurch verdorben wird; allgem.; *-ä-* Oab. Tu. 156; *-ę-* ScVöhr., s. *do-*. *„Talken, dalpen* ungeschickt berühren" Schm 118; *„tatgen, tätgen, tetgen* 1) karten, 2) nicht völlig ausbacken, 3) häufig Backwerk machen" 119; Umlaut sonst unbezeugt. Meist *herum-, ver-d.* — 2. einen Kleks machen Ew. ‚Die Sünde, die der Teufel ... mit seinen Klauen auf unser Leib und Seel gedalket und geklittert hat' JAndreae 51. Ps. 23. — Dalker m., -eriⁿ f.: 1. persönlich: Hudler, Unreinlicher Ru. Wer im Kot rührt HoGött. Wer ungeschickt kocht oder backt Gor. Rd., Tölpel RdEmerf. — 2. (m.) sachl.: ungeschickte Handlung Scheif. 220. — Dalkerei f.: klebriger Zustand des Ackers nach dem Pflügen EsNeuh. — dalket, dalkig Adj.: 1. *-ig* allgem., *dätkig* WsSchweinh., *dalket (-ət)* Sa. Reiser 2, 740. Aug. 107. Epple 95: unausgebacken, teigig, schmierig, von Brot u. a. Mehlspeisen: auch vom Boden. Allgem. — 2. *-ig* Su. Rb. RtEn. Gs. Lp. Rd. Rav., *-ət* Kü. Cn. „Wt.ᵃ/Kleis 1, 77. Gm. Rt./Oab. 1, 135. Don. Aunb. 1, 311. Wäck. B. a. W. 43. 124. Kfb./O.P. 1784, 2, 149: ungeschickt, täppisch, von Menschen. Allgem., nach Aug. 107 mehr bair. als schwäb. [?]. ‚Ein dalggetes Weib' Aul. 1669. — Dalkete f.: = *Dalk 1*. Ungenügend gekochte oder gehackene Speise On. Rw. En. Klebriger, breiiger Stoff EsNeuh. Ws. — In Angaben aus Frk. stets „*k*" oder „*g*", nie „*ck*", also mit *k* anzusetzen. Mit nhd. *Talg*, das uns fehlt (dafür *Unschlitt*), identisch; „Talg" hat niederd. *-g* und *-k*. ONN. wie *Dalkingen* nicht hieher; auch nicht das onomatop. ‚Dalk' für den Ruf des Raben Aug. 1712/Al. 4, 161. — Gn. 2, 699. 11, 988. Dr. 333. B. 1, 505. Schöpf 74f. Lex. Karnt. 51. Stald. 1, 260. Tobl. 129.

Dall-affᵉ *dälaf* m.: Gaffer OscHw. Schimpfname für junge Leute SaFriedh. Vgl. Swz. 1, 102. — *F* Dall-appel *dätäbt* (f.): dummer Mensch. Laffe NK Hund. Oedh.

Dallüre m. f.: dummer Mensch BalOstd.; dummes, ungeschicktes Weib RwDeissl. — S. die folgenden Worter.

Dalle I *dälə*, Plur. -eⁿ *-ə* f.: Vertiefung durch Eindruck, Fall o. ä. Mg./Oab. 175. Nk. Be. Kü. Cn. Ew. Gs. En. Al. 25, 279. Dälle dass., auch im Terrain Tü. Rb. Ho. — ONN. mit *Delle, Telle* werden hergehören, soweit sie *-ę-*, nicht *-ę-* haben. ‚Discus lata scabella est, quae vulgariter dicitur *telle*' XIIIf/Zfdw. 5, 8, wo nicht zu *Teller*. — Vgl. das im Ablaut stehende *Dule*; zu *Tal*. Dr. 333. 521. B. 1, 498. Lex. Kärnt. 51. Schmidt Els. 63.

Dalle II, Dälle: *Dalle* m.: läppischer Mensch KiOw. Schm. 118, wo noch die Formen *Dalde, Dalter, Dotde, Dötte* usw., aber mit fremden Ortsangaben. *Dälle*: Schimpfname für ein ungeschicktes Mädchen GmBettr. Einfältiger Mann BorSind. Dummer Mensch HoHenl. *„Dille, Dätle* Mensch, dem nichts von der Hand geht Schwab.ᵃ/Fulda 63. Kleine, nichtsnutzige Weibsperson (n.) EsBöhm. — Wörter ähnlichen Anlauts (*dalk-, dalp-* konnen eingemischt sein.

Digitized by Google

* **Dallel** f.: geschwätziges, dummes Weib RAV Ringg. Läppisches Weib TeNonn.

Dalle-kind n.: unmündiges Kind ACO. (hsl.).

* **dällele**ⁿ schw.: spielen, sich herumbalgen, von Kindern, jungen Hunden udgl. OAlLG./REISER 2, 693. SCHM. 124. Syn. *barren*. — Demin. zu *dallen*.

Dallemul *dälləmae*: blödes, weinerliches Kind ULM. Scheiat †.

Dallemant *-ləm-* m.: nichtssagendes Geschwätz. — Zu *dallen*.

dalleⁿ, **dale**ⁿ schw.: 1. *dälə* BRHab. TÜ. RAV Ringg., *dälə* BALOstd.: lallen, schwatzen. Vom ersten Sprechen der Kinder RAVRingg. Ein Betrunkener *kaⁿ nimmeʳ d.* BALOstd. Unnütz reden RAVRingg. Schwatzen, klatschen BRLab. TÜ. RTEB. ‚Alte Leut fahen wieder an zu dalleⁿ' SFRANK. ‚Wer lehrt des Psittacum unser Wort d.' eb. ‚Dallend, kindisch' vom Alter, eb. S. a. *dälfen*. — 2. mit mangelhaften Zähnen langsam kauen RB. HO. — 3. Essbares unziemlich in den Händen herumkneten HOBier. — S. a. *dällelen*. — Vgl. *dallmaren*, *-mausen*, *dalmen*. — B 1, 498 STALD. 1, 260. (SEIL. 71.)

R **Dalles** m.: *den D. haben* überschuldet, am Untergang sein; aus der Judenspr. weithin gedrungen; z. B. RB. SÜBinsd. GAMMTrocht. LP. *Der hat ihm deⁿ D. ʳʷgeʰeⁿ* BIEro. *Der hat seinⁿ D.* „sein Teil" HLB. — Jüd. *dallus* Armut. Bes. am untern Main, DF. 333. B. 1, 499.

Dallewatsch *-lə-* SÜBinsd. WZWäsch. EH. BIEro., *-li-* TÜ. ULM EH. LP.; *-watsch* WZWäsch. TÜ., *-watsche* SÜBinsd. EH., *-batsche* BIEro., *-waschl* ULM EH. LP. m.: Tölpel. — Vgl. SCHM. 118. ARG. 107; B. 1, 499. SCHÖPF 736. Contam. aus *dallen* und *Tolpatsch*? S. a. *Tr-*, *Dallewulli*.

Dallewulli „*Dallə-wulli*" (m.): Schimpfwort OAB. Ca. 123; offenbar = *-watsch*.

R **Dallinger** m.: 1. Henker, rotw. ZENK. 1857, 461. — 2. „Die *D.* geisseln sich vor den Kirchen, als ob sie Busse für ihre Sünden tun wollten" ST.A.L.B. 1877, 59. — Jüd. *taljan* „Henker", nach der Art von ON. umgebildet, vgl. „Nassauer". Ein *Dallingen* o. ä. gibts bei uns nicht.

dall-märeⁿ schw.: närrisch tun SCHWAN./FULDA 60; n. t., kindisch reden SCHM. 118. — Zu mhd. *mære*; vgl. SWA. 4, 361.

dall-mauseⁿ *-au* schw.: 1. ein Spiel mit Karten SWW./SCHM. 118; Kinderspiel m. K. BRCA. — 2. * vom Anhängen des zähen Drecks an die Räder RAVWolp.

F **Tal-markt** m.: von weit her besuchter Markt mit Volksfest in „Winapfen im Tal" am 29. Juni ST.A. 1902, Nr. 109.

Dal-matzerei *dä-* f.: speckige Herstellung von Mehlspeisen GM. — Zu *dalken*? *Matze*?

dalmeⁿ *dä-* schw.: Possen, Witze machen SÜBinsd. — Auch bei MEL. ‚talmen'. Vgl. *dallen*. DF 333.

R **Dalmer** m.: Schlüssel, rotw. GAMMTrocht. *Dalma* dass., jen. JAUNFHW 291. — **Dalmerei** f.: Türschloss, rotw. GAMMTrocht. — Etym.?

Dalmes m.: Spottname der Leute von MÜLaich./AL. 13, 181. 16, 254. — *-es* = lat. *-as*.

Talpe m. (s. u.): 1. † „Pfote", plumpe Hand. Genus? ‚Da der Mensch zum Ebenbild Gottes erschaffen ... was, ist ihme der Teufel mit seinen russigen, unflätigen Dalpen über das Angesicht gefahren' JANDREAE 51. Ps. 23. — 2. *dälbē* ungeschickter, plumper Mensch, „Tölpel". Wz. ES. SR. RN. WS. BI. LP. ULM GS. SCHM. 118. „*T. machen* Ungeschick begehen WZEhn." — **Talpanes** dass. WS. — **Talpes** dass. ULM/OAB. 1, 441. *Tilpes T. Nägeleⁿsstock, Wie viel Hörner hat der Bock?* Kinderspiel ULM. BE./BREIN. 190. — **Talpes-naze** *-nätsē* dass. ULM. GS.; DMA 7, 471. ZFHM. 2, 238. 4, 39. — **Talper** dass. SCHM. 118. — **talpeⁿ** schw.: stampfen, „tsppeⁿ". ‚Wie seit ir Thoren, dass nit einer auf den Esel sitzt und bede im Kot daher dalpet' SFRANK. Mod. *l.*, *talken* (s. d.) ungeschickt berühren SCHM. 118. — **talpet** Adj.: dumm, blödsinnig BUCK. „*Dalpichl* ungeschickt, tölpisch" SCHM. 118. — **talpisch** Adj.: dass. GSSchnittl. — STALD. 1, 260. TOBL. 129. SEIL. 71; Zusammenhang mit *dalk* nicht abzuweisen. *Talpe* 1 Contam. mit *Tape*? *-aues*, *-es* komische Bildung nach lat. *-us*, *-aus*; *Nase* = *Ignaz*, öfters appellativ.

Tal-rappeⁿ, flect. *-eⁿ* m.: 1. einer der vielen Spottnamen des Weingärtners RT./WAGN. 58. — 2. ‚*Wie d' Thalrappa schlucka*' WEITZM. 398: vor Erwartung eines guten Bissens. (S. a. o.) — **Tal-rigel** m.: Berg, Haus udgl., ein Tal abschliessend BUCK. — **Tal-wocht** *-wɔxt* m.: Spottname für: 1. Dummkopf GMSpraith. — 2. die Leute von GMLautern. — *Wocht* = rotes Rindvieh. — † **Tal-zehent** m.: ‚Also haben die von Stetten dem Pfarrhern vor den Thalzehenden 4 fl. zu geben' XVI/GQ. 1, 410; Rubrik ‚Von den Novaliis im Thaal' = Kochertal.

† **Dam, Dan** (m.): Damhirsch. ‚Dam', Pl. ‚Dehn' WT. XVI/WAGNER Jugdw. 177. ‚Voll Dän und ander Wiltpret' RATHGEB 1602/CELL. 16. Häufiger Composs.: ‚**Thann-Böcke**', ‚**Thann-Gaissen**' WT. 1737/R. 16, 1, 606. ‚**Dan-Hirsch**' RATHGEB wie oben. ‚**Daanhirsch**' SCHICKH. H. 277. ‚Thanhirsch' WIELAND Ur. 20. ‚In Knichen gieng er zue knackh, wie ein Ellend oder **Tanitier**' WT. 1638/VJH. N. F. 5, 294. ‚Allerhand Dendel[-] und Rehe[-]Gewicht' HAINH. 1628/QS. 10, 67. — Lat. *dama*, mhd. *tâme*, ags. *dâ*; ob einheimisch oder entlehnt, macht hier nichts aus, weil das Wild bei uns nur gehegt vorkommt. In den Zss. Anlehnung an *Tann*. Modern in der Jägerspr. *Dam-hirsch*, *-bock*, *-geiss*, *-wild*. — DF 333. B. 1, 512 SWZ. 2, 1664.

Dam-, Damm-: in ONN. versch. Ursprungs. Teils zu *Damm*, teils bei folgender Labialis zu *Tann*.

da-mul(s) *dōmōl* EH., *daomaol* ULM, *dōmōls* BEBönn. BOESiad. (s. u.), alt auch ‚damalen' Adv.: „damals". ‚Viel andere mehr damaln ann der rotten Ruhr verschieden' GVBERL. 36. ‚Dann ich domalen Gold . . . zu wegen gebracht haben wolt' eb. 48. ‚Unnd hett der Bund domaln dass ganz Wirtembergisch Land . . . gewunnen' eb. 53. ‚Da ist damalen ein Graf von Montfort zue Rotenfels gesessen' SONTHWerd. XVI/BEH. 485. ‚Damals auf der Versammlung des Reichstags' CVWT. 2, 264. ‚Vergass damahlen nicht der gnadenreiche Got Mir hülflich bey zustehn' WECKH. 2, 43. — Mod = damals, letztmals EUStetten: neulich, kürzlich EUKirchberl. STRuith BEBönn. — Die Belege aus der mod. MA. sind spärlich. Häufiger *da. dazumal*, *selbig'smal*, *selᵇtmals* u. ä. Aus BEBönn. STRuith ist auch bezeugt *dōmōl* < *da einmal*. Für das nhd. ‚damalig' s. Adj. *dazumalig*. — DF 330. ELS. 1, 665.

Damast *dāmäst* -, alt auch ‚Damask' o. ä., m.: gemusterter Stoff. Sein Pferd mit Damasgo verdeckt von weiss, swartz und plaw farben' AUGCHR. 3, 80. ‚Mit kostlichen Tepichen von Gold, Sumat, Damasg und Seiden' 319. ‚Den haben sie mit Damast und Schamalot

Digitized by Google

Stuckhen vereeret' 417. ‚Do er die Lehen empfieng ... hett er ein grossen weissen Damast an' Gq. 6, 248. ‚Ain Damast oder Samety Wames' SFischer 348. ‚Von kurzem Tamaschgg gemachte kleine Tischtiechll', ‚Von kluegem T. geworchene Tischfacanet'. ‚Von schwarz T. mit Seidenporten prämbten Franen-Jangger' Fugger/Aug. 107. — Mod. nur *-st*. ‚1 Tafeltuch mit 12 Servietten" OrBaumerl. — damasten Adj.: als D. gewoben, gemustert. ‚Ein Prawe damaschgiss Messgewand' Aug. 1486/Zfs. 6, 221. ‚Samattin, damastin und attlassin Schaulen und Röck' AugCun. 5, 115; vgl. 116. ‚1 gelh tamaschggen Rock' Fugger/Aug. 107. — damastig Adj.: ‚*Aufm damastign Acker*' in einer [von Sail. selbst herrührenden?] Var. zu Sail. 6/Al. 24, 160; witzig, aber =? — Vom ON. *Damascus* (‚*Damast* purpura damascena' Aug. 1521/Dp. 333), wozu auch alt ‚Damascen' = *Zwetschge*, s. d. — B. 1, 506.

Damasus: Heiligenname (11. Dec.) und kathol. Taufname; mundartl. *Dämase*, *Mase* Vjh. 9. 43.

Tambor *dämbōr* ‹, Pl. ebenso. m.: Tambur, Trommler; allgem. ‚Weilen auch gebräuchlich, dass man ... mit Tambor und Pfeifer ... einen Spaziergang vornimmt' Ha. 1785/Vjh. 11, 69. Vgl. Vth. 2, 26. *Du hast e^n Füdle wie e^n T.* Ws. *Trommel ist keine Pfeife, sonst würde der T. auch pfeifen* EnRisst. *Recht so, T., "uf meiner Gass nu^ch rembedebem* Zustimmung Lp. *Das ist Offiziersknaster, wo d^er T. dran verrecken* (o. O.). ‚*En Dawak ... wu zwaa Pfaife en D. umbrucht heere*' Schrader 1, 9. Der Vorgesetzte der Tambure hiess früher Tambormajor ‹‹, jetzt *Regimentstambor* (schon älter) und *Bataillonst.* — tambore^n *dämbōrə* ‹‹ schw.: coire SaGünzk. — Frz *tambour (t.-major)*; aber bloss für den Trommler, das Instrument stets *Tromm(el)*. Verb. zu *Damper*? Das Verbum an *bohren* angelehnt? — Schöpf 736. Stn. 25.

Dam^e *dām*, Pl. -e^n f., Demin. Dämle^in *dē̄-* n.: „Dame". 1. D. von Stand. Dem Volke längst bekannt, aber nicht ernsthaft im Gebrauch, sondern, wie in anderer Art *Madame*, Spottweise gegen Hoffärtige Rd. Bi. (und sonst). S. a. *Stadtdame*. In älterer Sprache auch mit dem Begr. der Liederlichkeit. In Afl. Criminalakten XVII verspricht ein Jude einem, ihm eine ‚D.' zu schaffen, sagt aber vor Gericht, er habe ihm nur ein Mensch, das waschen und böglen könne, anschaffen wollen Al. 10, 174. Daher wohl ‚Damele' als Hexenname Afl./Ats Schw. 1, 127. — 2. = Damenspiel auf dem Schachbrett. Dieses wenig populäre, im ganzen mehr abkommende, früher verbreitete (vgl. *aufdamen*) Spiel heisst *Dame spielen*, *D. ziehen*, Damen-brett (*Tammel-brett* RwSchwenn / Haag 124) -spiel. ‚Ain anderer Schach oder Damenspill von Helfenbain' Hainh. 1617/Gq. 6, 319. ‚Das Brettspil oder Damaziehen, wie man's zu nennen pflegt' Aug. 1701/Aug. 107. ‚Damenziehen' Moer.Hutz. 16. — Zu 1: ‚suspectum fere est et pro amica in malam partem sumitur' Stirn. 274. Vgl. B. 1, 506. Frauenzimmer, das über seinen Stand hinaus will Stald. 1, 261. Tobl. 129. Seil. 71. — Die Königin im Schach (das unserm Volk so gut wie unbekannt ist) und in der Karte (dafür in der deutschen Karte *Ober*) heisst nur bei Gebildeten *D.*

dames-lames *dāmslāmə*, als Subst. Ntr.: populäre Entstellung des kirchl. *Te deum laudamus*, in kath. Gegenden verbr. ‚*'s Damas lamas singa*' Sail. 71. ‚*'s ist no^ch "it an der Zeit e^n D. l. z^u singe^n*

die Sache ist noch nicht gewonnen Aurb. Vgl. Arg. 108.

Damian(us): Heiligenname (Cosmas u. D. 27. Sept.) und kath. Taufname; *Damianes* Hech., *Damis* Su Binsd., *Dami* Afeld. 6, 51.

damisch *dāmiš* Gm. Gs. Hd. Rw. Rd. Ws. Rav. Wo. Lind. Allg./Reiser 2, 693: dämisch *dē̄-* Tn. Adj. Adv.: 1. Adj.: schwindlig, ohnmächtig, verwirrt. *D. wie e^ine Flieg' (wo Gift gfresse^n hat)* Buck. vgl. Bag. 169. Aufgebracht, närrisch Gm. Hd. ‚Traurig, niedergeschlagen RavRingg.' — 2. * Adv.: zur blossen Steigerung, z. B. *d. lang* sehr lang Allg./Reiser 2, 693. — ‚Mutterkorn und andere Ware, Die im Kopfe dämisch macht' Uhl. 1, 76. Vgl. ndd. *dämlich*; s. a. *dämlen*. Dagegen ist frk. *dämelig* = *taumelig*, s. d. — Gr. 2, 704. 11, 103. Dp. 334. Aug. 107. (Schöpf 75, Lex. Kärnt. 51 = *tam-*).

da-mit, dar-mit Adv. Conj.: 1. Adv. zur Bezeichnung von Zusammensein und Begleitung, Mittel und Werkzeug, Grund und Ursache u. ä. **a.** demonstr. ‚Tuond damit stechen und turnieren' Teutz 13465. ‚Und die 7 Hailikait, Damit sind sl wol beklait' 13621. ‚Damit verdienends den GotzSegen' 13639. ‚Er habe mer damite verlorn' daran, dadurch AugSt. 98. ‚Die sülen .. damit ledik sin' mit dieser Abgabe eb. 149. ‚Wande jener .. dermit tet, swaz er wolte' 216. ‚[Sie sollen] unders damit niht tun wan als man si heizzet' 217. ‚Darmit was sein Boshait offenpar' Arg'nu 2, 16. ‚Darmit kam das Koren herab von 11 ß biss auf 3 ß dn.' 161. ‚Da hat er ain kurtze Red darauff than und ist darmit von ainem Rat abgeschiden' 4, 344. Hat der ... alten Christen darmit gespott und sie an irer Andacht darmit hindern wellen' 345. ‚Und entweret sich also darmit gegen beeden ... Knechten' mit der Waffe GvBerl. 33. ‚Und hett der Bueb allein ein losen Bossen darmit gemacht' eb. 42. ‚Und war also darmit die Sachen lautbar' eb. 48. ‚Damit zaigt er ... mit der Handt uf die Grafen ... Damit zaigt er ... uf München' mit, bei diesen Worten Zenr. 4, 351. ‚Wir werden das Spielbrett darleihen, dass der Kaiser und der König von Frankreich ihren Wollust damit haben' Wt. Lit. 1552. S. a. *damitten*. ‚H'*ia se dermit fertich gwä ischt*' Weitbr. 1, 165. H'*eg damit* BeBönn. Durch *da* verstärkt: ‚Wo man willig Leuth hat, da kann man etwas damit aussrichten' GvBerl. 31. — **b.** † relativ. ‚Umb syn Mistuon, da mit er das Leben hett verwürket' Steinh. Aes. 139. ‚Und liess im alle Glid abhawen, damit er gesündt hett' AugCun. 1, 288. — 2. † Conj., final: ‚damit", auf dass, wie nhd. ‚Daz thet ich nun darumb, darmit der Wagen nit weitters kommen könde' GvBerl. 29. ‚Damit sie dussen bleiben muesten' Zenr. 4, 66. ‚[Wir wollen] darob ... seyn, damit die gaistliche Gefäll ... zu Underhaltung der Kirchen und Schulen ... angewendet werde' Wt. 1664/R. 2, 406. — In mod. MA. ist das Wort selten; häufiger eint Adv. *mit*, Prap. *mit* + Dem., *da* + *mit* u. a.: *Ich will nichts mit zu tun haben*, *Mit dem w. i. n. z. t. h.*; *Da w. i. n. m. z. t. h.* Bed. 2 fehlt der Mundart ganz. — Dp. 330. 520. B. 1, 475. 530. Schöpf 73. Swz. 4, 560. Eis. 1, 737.

da-mitten, darm- Adv.: in der Mitte. ‚Die Hof Junkeren erstlich rytten, Alsdann die Lehenleüt damitten' JFrischl. Hz. 13. *damidə*, *damidlaedə* (zu *legen*) BaOstd. Darmitte^n-dur^ch Adv.: mitten durch. ‚*So fahrt nu' halt der mittma dur' Dur' Dreck und Lacha ohna Spur*' Schnr. 57. Mehr gebr. *mitt(l)endurch*. — Swz. 4, 563.

† **dämlen** schw.: etwa „tändeln". ‚Dardurch er

Digitized by Google

. . . sich im Frawenzimmer so halmlich macht und demlet, das des Kaisers leipliche Schwester ain Kindt bei ime het' ZEHR. 1, 69. — Zu *Dame*? vgl. TOBL. 129 *dämle*" Damenbrett spielen. Oder zu *dämelen* o. ä., ländeln GR. 2, 703. DF. 334? was zwar ndd ist, aber in *damisch* bei uns einen nahen Verwandten hat.

Damm m.: wie nhd. Doch ist das Wort nicht recht volksüblich; jetzt am meisten nach schriftspr. Muster = Eisenbahndamm, wie SEIL. 71. — Mehr in ONN.: *über'n Damme*" OnAlp.; einfach *Damm* auch sonst, bes. das Dorf *Thamm*. OaLr. (mit altem hochd. *t-*); die Bewohner heissen spöttisch Thammerhammel); *Dammfeld; Dambach*? usw., vgl. BUCK Fl. 43. Demnach, sowie nach *Dammesel* und *dämmen* muss das Wort früher verbr. gewesen sein. — DF. 334. B. 1, 506.

Dämmel m.: Schimmel (Moder) SCHM. 119. — „dämmeln" SCHM. 119, „dammeln" ARG. 107, *dęmə̊lə* EW. AA. GOE. schw.: moderig riechen. — dämmelig HB., „-icht" SCHM. 119 Adj. Adv.: moderiger Geruch, von Sachen, die durch Feuchtigkeit verdorben sind. — Zu *Damm*? vgl. *Dammesel*. Oder zu *Täum*? SCHÖPF 79. STALD. 1, 261.

Tammelbrett s. unter *Dame*.

dämme" *dęmə* schw.: „eindämmen", bezähmen, bezwingen. Bes. alt. ‚Grösser Gelük . . . mag den alten Mannen nit widerfaren, wann daz sie nit Eewyb niemen, voruss kain junge, sie wöllen dann gancz getempt und begraben syn' STEINN. Aes 258; Or. ‚nisi penitus obrui se velint'. ‚Mit ieren Geschwecz die Wysen und die Starken temmen' 356. ‚Ain Gesellschafft . . die dozemal getämmet und ussgerüttet ward' ARGCHR. 1, 96. ‚Dass wir sie nit kunnten demmen, ob wir ihnen schon vil Schadens zufügten' SFRANK. ‚Solch Feur allein und selber zue demmen' MESSK. XVI/FURST.M. 2, 402. ‚Die ungläubigen Türken zu d.' FRONSP. ‚Alexander dämmet mit 40000 Knecht den Umbkreiss der Erden' SFRANK. ‚Dordurch . . . Fewrsbrinst gedempt werden obn Schadt' FIZ. 101. ‚Der d' Schwaben demmen wolltt allzeitt' 117. ‚Solche Ybelthäter . . . niederzueschlagen und zuedemmen' WT. 1607/R. 2, 277. — Mod.: demütigen HoBier.; *Der ist ᵛᵉdämmt worᵈᵉ*". Eine Geschwulst, ein Schmerz *ist ᵛᵉdämmt w. eb.* *'s hat sich doch heut wider ᵛᵉdämmt* ist mit dem Kranken besser geworden (o. O.). — Ein anderes *d.*: „*dämmen, dämen* dämpfen SCHWÄN. dünsten" FULDA 60 s. *tämmen*. Verb. zu *demmen*? — DF. 334. HALT. 1772. B. 1, 506. 508. SCHÖPF 79. SEIL. 73.

Dämmer s. *Demer*.

dammere" schw.: hämmern RuHirrl. Auf ein Brett schlagen ARG. 108. Mit den Fäusten Einlass begehren RB. Dumpfes Geräusch erzeugen HoGött. Den Boden festtreten BAL. Geräuschvoll gehen: *Ihr dammeret wie eᵉᵐ Herdᵉ Rossᵉ* BALMessst. „Trippeln RwSchwenn." S. u. *Gedammer, verdammeren*. — B. 1, 506. SCHÖPF 75. 742. LEX. Karnt. 51. STALD. 1, 262.

Damm-esel m.: Kellerassel, Porcellio scaber GM OBettr. Häufiger *Kelleresel, Mauueresel*; vgl. *Assel* II.

† **Damm-gemärk** n.: Grenze. ‚By des Rines Tamgemerk' (poet.) ARGCHR. 1, 345.

* **tammle**" schw.: „Auf dem ebenen *Tammelplatz* TIRHöf. können sie [das Vieh] sich . . . nustummeln (*tammle* TIRTaunh.)" GESCH.Fn. 1897, 10.

Damp (m.?): weiblicher Cretin (der männliche *Not*) BECK; jetzt in RuErt. nicht mehr bekannt. — Dampel-ban(ne)s m.: dummer, täppischer Mensch LX. NB. ‚*Ih glaub, der Weiᵉ steigt dir in Kopf? Du bist doch gar a D.*' NEFFL. 101; vgl. 158. Auch aus Pforzheim; vgl. aus Durlach: *Tampeltei* Weihnachtsgebäck in Menschenform; und vgl. *Dämpfel*. — Damper m.: dummer Pinsel „WT."/SCHM. 119. Vgl. *Dimper*. — damperle" schw.: mit den Fingern tippen HERPfäff.; vgl. *dammeren*. — * dämperle" schw.: kindisch sein TIANess. — Dampes *-əs*, sw. *-es, -is* m.: 1. Tölpel EwSchrezh. Wöss. AA Heuchl. *Hansd*. RAVRhgg. Vgl. HAUSL. 1, 327. — 2. Rausch, und zwar mässigen Grades; allgem. von NK. bis BAL. RAV. ALLG./REISKA 2, 671. 693. GS. Dafür *Dämpes* BAL. (neben *da-*); *Dampfes* BEWalh.; s. *Dampf*. — *-es* nach lat. *-us*; vgl. *Tappes*. — B. 1, (506.) 510. SCHÖPF 75. LEX. Kärnt. 52. STALD. 1, 262. SEIL. 71. STR. 25.

Dampf *dämpf* s. der DON. und NW., *däpf* n. der DON. u. NO., s. u., *dęmpf* OB.ALLG. (Pl. und Demin. wie *dämpfen*) m. (s. u.): 1. sichtbarer Wasserdampf, allgem. *Wo D. ist, ist Feuer* EU. So auch vom sichtbar dampfenden Schweiss. ‚Ich schlissette [?] dich, das dir der T. ausgieng' ATL. 1716. ‚*I schlag di, dass dir der D. ausgoht*' WAGN. E. g. 60. „*'s D. machen* Hefe mit Wasser vermengen und verdünnen, underwärts *anmachen*" ARG. 108; vgl. *dämpfen, Dampfnudel*. Vom aufsteigenden Dunst neuen Weins: ‚Dort fillet man dem Fass durch Trechter seinen Bauch, vil werden von dem D., mehr von dem Wein besoffen' WECKH. 2, 385. Stalldunst BALOstd. *Keiᵉ Dämpfleᵉ* nicht das Mindeste AL.SPR. 162. — 2. von körperlichen Zuständen. **a.** Krankheit, die sich durch Beklommenheit äussert. *Mit Dämpfᵉ behaft* BECK VGl. 14. Asthma des Pferdes. ‚So gehet der D. und die Wüstin von dem Pferd' SEUTER. Vgl. *dämpfig*. — **b.** Rausch; schwäb. verbr., JOURN. 1786, 10, 326. REISKA 2, 671. 693. ZFHM. 5, 27. Ueberh. vom Schlemmen: ‚Lassen . . . bei einandern im D.' ZEHR. 2, 438. S. a. *dämpfen; Dampes*. — **c.** *R D., Kohldampf* HUNGER, jen. OEPfed./VJH. N. F. 13, 210. — 3. geistig. **a.** † Aufgeblasenheit. ‚Hochfart, D. und Dunst' WECKH. 2, 241. — **b.** Betrug FULDA 60. SCHM. 119. — Vgl. *Hanᵉ D.* — *F* Dämpfel *dęmpfl* m.: einfältiger Mensch NKOedh. — dämpfe" *dęmpfə, dępfə* je nach der Lautform des Subst., *dälpfə* TITross. WURM1. schw.: 1. intr., mit „haben", = nhd. „dampfen". **a.** vom kochenden Wasser, von Orten, denen Nebel entsteigen u. ä.; allgem. *Wenn dᵉᵒ Wäldᵉʳ dämpfeᵉt, geits Regᵉwetter* SAEB. ‚Die Sultz [Mineralquelle Cs.] dämpfft Wüntterszeitten' WOLL. c. 1600/TÜMh 201. — **b.** schwitzen, von Kranken, Pferden u. ä. „SCHWAN."/JOURN. 1786, 10, 326. HERPfäff. ARG. 108. — **c.** stark Tabak rauchen, verbr. Als jen. bez. OEPfed./VJH. N. F. 13, 212. — **d.** † zechen: vgl. *Dampf 2 b. demmen*. ‚Seye sie zuo SAEB über Nacht geblieben, gedempfft und . . . hinweggangen' 1611/ARGSCHW. 2, 423. ‚Prassen und d.' ZEHR. 2, 207. — 2. trs., nhd. „dämpfen". **a.** *etwas d.* der Einwirkung von Dampf aussetzen. ‚Die gesottene Kräuter [dem Pferd] für die Nasen halten, man soll es auch lang darmit d.' SEUTER. Mod. nur von Speisen, „dünsten": allgem. Vgl. *Dämpfer*. — **b.** † in bibl. Sprache = besiegen, nach Luther. ‚Dämpff du sie, dass sie niemand mehr . . . könden schaden' WECKH. 2, 22. Vgl. *dämmen*. — *R* Dämpfer m.: Braten, jenisch OEPfed./VJH. N. F. 13, 209. — dämpfig (Form s. *dämpfen*) Adj.: 1. von der Luft, schwül, drückend; allgem., vgl. JOURN. 1786, 10, 326. WAGN. Rt. 42. ARG. 108. ‚Die Fenster geöff-

Digitized by Google

net und erschlagen, damit da es nit dimpfig sei' Aro Chr. 4, 388. — 2. asthmatisch, s. *Dampf 2 a.* ‚*D.* asthmaticus: *Dempfikeit* asthma' Arn. 1512/Df. 351. Höfl. 90. ‚Das der Habich dümpfig ist und ainen strengen Auttem hat' Mynx. 38. Mod. vom Pferd. allgem. („Magenkrankheit WzWald"); Reiser 2, 693. ‚Wann ein Ross herzschlechtig, d. ist oder hat einen schweren Athem' Seuter. Mehr aktiv, *dämpfig* machend: ‚Kommt die Strenge das Pferd an von faulem bösen Wasser und auch von bösem d-em Futter' eb. — Dampf-nudel, Pl. -nudle" f.: 1. mit Hefenteig in der Pfanne *gedämpfte (aufgezogene)* Mehlspeise in Faustgrösse; allgem. und sehr beliebt, vgl. Buck VGl. 7. *Nackte D-n* in der *Schleiferbrühe* oder Milch. Fastenspeise Oab. Eh. 1, 129. Vgl. *Ofennudel.* D-n darf man beim Einlegen in die Pfanne nicht zählen, sonst gibts *Wetzsteine* Federsee/Ars Schw. 1, 412; solche schlecht aufgegangene heissen auch *Ratsherren* RavWeing. Bösen Weibern geraten die D-n nicht SaHerb. — RAA.: *Aufgehen wie eine D.* dick werden, allgem.; *a. wie Barthles D.* Ws. S. a. n. 2. *Sie hat D-e" vergesse"* ist schwanger Rb Hirrl. Da die D. im obern Filstal sehr üblich ist, werden die Leute dort geneckt: *Hast du der D. 's Kreuz abgedruckt?* Einem Aufschneider sagt man: *Du weisst, wer die Knöpfle"sbröckele" gefresse" hat und der D. 's Kreuz abgedruckt* GsBöhm. — 2. fettes Kind Schm. 119. Dicke, aufgeblasene Person Buck. — Wegen der Lautform vgl. Ggr. § 14. 18. 19. Karte 1. 4: doch lässt sich die Verteilung von Länge und Kürze nur sehr allgem. bestimmen; vgl. Kauffm. S. 57. Al. 29, 258. Oab. Bal. 134. Veit 1, 11f. 3, 40. Weitere Composs. sind möglich, zumal seit der Verwendung von Dampfmaschinen, aber dann schriftspr. Ursprung. ‚Dampf-loch' Loch zum Entweichen des Dampfs hat NFrischl. Nom. 235. — ‚Dimpfig', ‚dü-' bleiber, wir haben kein Adj. *dampf.* — ONN. *Dämpferhof? Dämpfles-acker. Dämpfemoos, Dempfelbach?* s. *Dampf.* — B. 1, 510f. Schöpf 75. 79. Lex. Kärnt. 51. Stald 1, 262. Skil. 71. Schmidt Els. 64.

dämschelen s. *dimschen.*

Dan s. *Dam.*

da" *dā* Adv.: daran; in den Verbindungen *obe"-da"* BeBönn. StRuith LeBurgr.; *unte"-da"* BeBönn. StRuith; *vorne"-da"*, *hinte-da"*. ‚*Und imma andera Gruba vonna da, Do stahl Oiner, der hot a Brilla u'* Weitzm. Nachl. 95. — *Da + an*, s. a. *daran, dardan, dannen.*

danach s. *darnach.*

Tand. Tant *d-* m.: wie nhd., nichtiges Zeug, bes. auch leere Rede. ‚Was ich von Richait ye gelas. Das dunckt mich alles sin ain Tant' HSachs. 73. ‚Das het ich fur ein Mer [Märe] Und ducht mich sin ein Daut' ders./Altsw. 226; vgl. 249. Vgl. Hätzl. 86. S. a. *Menschentand.* Mod. *: nichtssagende Worte (*Es ist bei ihm immer nur ein T.*), übertriebenes Wesen um eine Kleinigkeit RavVogt. Leeres Geschwätz Reiser 2, 740. — Tandel f.: Weibsperson, der die Arbeit nicht von Statten geht (o. O.). — Tände(r)le" n.: *dēndəlę*, *dadē-* ungeschickter Mensch Og., *dēndərlę* schwächliche Weibsperson Ho Bier. — † tanden schw.: Possen reissen TeErisk. 1525/Zs.f.kirchl.Wiss. 5, 434. — Tanderei f.: leeres Geschwätz Reiser 2, 740. — tandig Adj.: leere, zudringliche Reden führend eb. — tandle" schw.: langsam, unbeholfen arbeiten WsEinth. Gedankenlos mit etwas spielen, bes. von Erwachsenen (o. O.); „tändeln" WsRöth. Langweilig reden WsMühlh. — Tandler m.: einfältig-langweiliger Schwätzer Ws Dietm. — tandelig Adj.: kindisch tuend WoAmtz. — tändele" *dēnd-* EsSteinh. Buck BiAlb., *dēd-* Ho Bier.; tändle" Reiser 2, 499; tänderle" HnGött. Ulm/Jofrs. 1787, 1, 50 schw.: „tändeln", mit etwas spielen, herumfingern. ‚Also dentlet er mit der Büchsen umb und . . . schos die Diernen' AugCub. 5, 30. Seine Geschäfte nachlässig tun Jofrs. a. a. O. Schläfrig mit etwas umgehen HoGött. Leicht schlagen RwTäh. Liebesgetändel BalOstd. *Um e'nand" t.* faulenzen Buck. „Trödeln" Aurb. 1, 311. — Tändler m.: Trödler Mi./Schm. 119. In Aug. auf dem Graben, Montags und Freitags; niederste Art *Dreck-, Erdkäufler* Aug. 108. — Tändeler m.: kindischer Mensch Buck. — Tand-lade" m.: Trödelladen Rb.; dass. Tandel-lade" eb. — † Tand-mann m.: Possenreisser. ‚Die Philister hätten also ein Thantman und Spilvogel an im [Simson]' SFrank. Vgl. B. 1, 611. — † Tand-märl(e) f.: leeres Gerede. ‚Lauter T. und Fabel': ‚zu einer T.' SFrank. ‚Tandtmärlin' NFrischl. Nom. 178. — Tändel-markt m.: Trödelmarkt Aurb. 1, 311. ‚Tenttelmarckh' Ulm 1633/Chq. 236, 40. ‚D.- oder Jarmarkt' Aro./Aug. 108. Vgl. Swz. 4, 361. Schmidt Els. 353. — Tändel-werk n.: ‚D.' Trödelhandlung Es./Pfaff 207. Uebtr.: Spielerei Wiel. — Alt oft mit *-t-*; das Wort ist nur hochd. und die Beziehung zu lat. *tantus* (trotz des einmaligen ahd. *tantarôn* delirare Graff 5, 437) nicht von der Hand zu weisen, s. Lex. Kärnt. 52; vgl. *Tantes*, dessen Gebiet gut stimmt. — Sch. O. 1622. 1630. B. 1, 609f. Schöpf 736. Schmidt Els. 353.

† **Danlel**: ‚Wo man auf Ankern liegt, soll die Brücke gedeckt werden, welche D. genannt wird' Fronsp.; unklar.

Dändel s. *Dam.*

danehen s. *darneben*; tanet s. *tannet.*

Dangel m.: 1. die durch *dänglen*, s. d., hervorgebrachte Schärfe der Sense oder Sichel Gm. Gs. Bi. Ws. Rd. Bal. Sr. Hn. *Me"ne Sege"se hat kein" D. mehr.* — 2. der kleine Ambos, auf dem gedängelt wird Sww./Schm. 119; solche mit schmaler Oberseite heissen *Männlein*, mit breiter *Weiblein* Buck. Syn. *-bisse*: vgl. *-hammer, -stock, -stotzen.* — 3. Stachel der Bienen u. ä. GsBöhm., zu *Angel 1.* — Dangel-bisse *dā-* Ws., *dē-* Allg. f.: = *D. 2. Wer e'n" gute" Mage" hat, ka"n D-e" koche"* Reiser 2, 578. Swz. 4, 1698. *Bisse* „Keil"; der keilförmige Fuss wird in den *Dangelstock* eingetrieben. — Dangel-geschirr n.: Was zum Dänglen nötig ist: *Dangel-hammer* und *-stock* RdEmerf. Wohl verbr.; Stald. 1, 262. Tobl. 134. Syn. *-zeug.* — Dangel-hammer m.: 1. Hammer zum Dänglen Ho. Schurw. Gs. Buck. Ws. Wohl allgem.: B. 1, 517. 1106. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Swz. 2, 1275. Els. 1, 335. *Einem mit dem D. winken* „mit dem Zaunpfahl" BalOstd. — 2. = *Dangelmännlein 1* Ew./Oab. 196. — † Dangel-laib m.: Brotlaib als Abgabe an den Schmid. ‚Um disen . . . Lon und T. solle der Schmid einem jeglichen Bauern schmiden' Mickhausen 1525. 1532/Aug. 108. ‚Jeder Baner, so die Schmidten braucht, gibt jährlich einen Dengellaib' Moll XVIII/Cur. 429, 443. — dangel-ledig Ad.: ganz ausgelassen BiAlb. — Dangel-männle" *-mēndlę*; Dä- CuTief. Reiser 1, 168. 2, 313 (neben Dangelmann m.) n.: 1. der tickende Holzwurm Cr. Ob. Rw. Eh. Ws. Allg.

Digitized by Google

Tir. Wenn er *klopft*, bedeutet es Tod im Hause Meier Sag. 489. Vtb. 1, 473. Aus Schw. 1, 395. Reiser 2, 313. Auo. 108. Syn. *Totenur, (Dängel-, Erd-) Schmidlein*; s. a. o. *-hammer*. Vgl. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Swz. 4, 281. — 2. dänglendes Gespenst Tc Tross./Aus Schw. 1, 76. OberdfBiess./Reiser 1, 168. — Dängel-schmidle[in] n.: = *Dangelmännlein 1* Cr./Oab. 125. Ew./Oab. 196. — Dangel-stel[n] m.: Stein, in den der *Dangelstock* eingelassen ist BalOstd. — Dangel-stock, *Dä-* HoGött. m.: Holzklotz, in den der Ambos zum Dänglen eingelassen ist Buck; anderswo den Ambos mitumfassend. Vgl. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Tobl. 134. Seil. 71. Els. 2, 584. — Dangel-stotze[n] m.: dass. RdEmerf. Buck. — Dangel-zeug (m. n.): = *-geschirr* GsBöhm. Rd Emerf. Auo. 108. Vgl. Lex. Kärnt. 57. Staldr. 1, 262. — ONN. mit *Dang-, Tang-, Deng-* wie *Dangel-bletz, -brunnen, -hof, -skalde* wohl nur teilw. hieher. *Daagel* Fam.N. um den Federsee, nach Buck seit XV; vgl. Fam.N. *Daagelmann, -meyer*.

F **Tangele[in]** n.: Tannen-, Fichten-, Forchennadel Oab. Mo. 175. CrTief. — Zu *Taan(e)*; < *T.* + *Aagel*? Mitteld. Wort, Frisch 2, 361 c. Ga. 11, 108.

dängle[n] *dęylə, dę̄-* S.; dangle[n] Fulda 538, Buck Bag. 92 schw.: 1. ‚dengeln', die Sense, Sichel, auch Pflugschar durch Klopfen (ohne Feuer) schärfen. Von Enz und Ilz. südl. allgem. bezeugt; wohl allgem.; Journ. 1786, 7, 24. Schmidt Ries 74. Oab. Bal. 147. Vgl. Uhl. 1, 177. 309. ‚Tenglen und wetzen' Tnetz 10940. Nach dem *D.* kommt das Wetzen: *Dängle gut, wetz[n] gut, na[ch] schnei[d]s gut* GsBegg. *Gut [e]dänglel ist halbe[n] g'mähl (g'welzl)* Allg./Reiser 2, 598. 648. *Wer beim D. schlaft, verwacht (g'wiss) beim Mähe[n]* Bi. Ws. Alt auch vom Geradeklopfen eines alten Kessels: ‚Si tuond in werffen in die Ess . . . Und in andermal denglan Und für ain nüwen usgen' Tnetz 10880. Zweideutig in Volksreimen: *I[ch] hau[n] scho[n] 'mal [e]dänglel, I[ch] hau[n] scho[n] 'mal g'mähl, I[ch] hau[n] scho[n] mei[n] Schätzle[in] Im Tanze[n] um[e]dreht* BiBell. *I[ch] hau[n] scho[n] oft [e]dänglel, I[ch] hau[n] scho[n] oft g'welzl, Es hat m'r nel g'schuitle[n], Es hat m'r un' [e]kretzl* eb. *Weil i[ch]* (*Wo-n-i[ch]* Meier VL. 32) *bi[n] jünger g'we[sen]* (*g'sei[n]* M.). *Hanu i[ch] [a]uf's D. g'seh[en]* (*Isl mir's nun's D. g'sei[n]* M.); *Jetz[t] biu i[ch] e[in] alter G'sell: Dängle, wer wöll[t]* eb. — 2. übtr. **a.** mit deutl. Bild: ‚Bis mir dieser Spanier noch einmal in mein Ess komme, da ich ihne erst recht härten und denglen will' Jandreae Greg. de Val. 43. *Der Pfarrer hat gut [e]dänglel g'hä[t]l* Bi Lauh.; vgl. Schm. 119 ‚sich sorgfältig vorbereiten'. — **b.** an einem Menschen *d.* immer an ihm bessern (hdschr.); an einer Person oder Sache zu bessern suchen, sie meistern Schm. 119. — **c.** *einen d.*, auch ohne Obj.: prügeln En. Ws. Rav. — **d.** wenn ein junger Bienenstock schwärmt, *dängelt* der Bauer, d. h. er klopft mit dem Hammer an die Sense; der Ton soll die Bienen veranlassen, sich in der Nähe zu setzen NeGräf., wohl verbr. — Dängler m.: wer dengelt. *Dengler* Fam.N.; dazu wohl auch *Dingler*, falls bei uns einheimisch. — Germ. √ *dang* schlagen. S. *Daagel*. — B. 1, 517. Schöpf 75. Lex. Kärnt. 57. Staldr. 1, 262. Tobl. 134. Seil. 71. Schmidt Els. 354. Str. 25.

† **da-niden** Adv.: da unten. ‚Danidnon an irem Libe Tnot er vast und stark born Mit der Fedren in das Tintenhorn' Tnetz 7757. ‚Weil der King daniden im Land was, kam der Bischoff von Kur' AugChr. 4, 425. ‚Mein Maister d. in der Kuchin' Zchr. 1, 326. ‚Also waren sie d. und begerten nit mehr hinauf' eb. 2, 598. — S. a. *darnider*. Dv. 330. Swz. 4, 670. Els. 1, 759.

Daniel: 1. der vierte der grossen Propheten. An seinem Tag (prot., 10. April, dem 100sten Tag des Jahres; der kath. Jahrestag, 21. Juli, ist nicht ausgezeichnet) soll man Kartoffeln stecken NtLins.; Flachs säen NtUBoih. (übrigens kath. Ort). — 2. kath. u. noch mehr prot. Taufname. Lautformen: *Danel dānęl* ~ Mkn. Her. Rt./Oab. 1, 128. Goe.; *Da[n]le[in]* Ries; *Nęl* EhRott. (*Nele[n]mel* D-s Maria, *Nele[n]marle* D-s Martin). *Bisl so dumm, wie D-s Hauskuechl, der hat [e]zänuet* [geweint], *wie man ihm e[in] Trinkgeld [e]ge[b]e[n] hat* Ws. — 3. der Name haftet spec. an der alten Reichsstadt Ndl. Ihre Bürger heissen *(Nördlinger) Da[n]le[in]* MMeyr 1, 167. Schmidt Ries 27; der 90 Meter hohe Turm der Georgskirche *Daniel* Albv. 16, 251. — In FINN. mitunter. Swz. 4, 715. Tobl. 130. Seil. 71.

dänist (o. ä.) s. *dennoch*.

Danister *dānistər* ~ ~; *dōā-* EhGrAllm.; moderner *dǫr-*, da und dort *durn-* m.: 1. Tornister. ‚Ein rosshärrin Danister oder Carnier' Krafft 67. ‚Aus Tannister Söck oder C.' 40. *Wer zum T.-tragen geboren ist, kommt nie in der Chaise gefahren* Wsllleist. — 2. übtr. **a.** *den T. tragen* hucklig sein SaBeizk. — **b.** dicker Bauch EhGrAllm. — *Ta-* ist die alte Form, cech. *tanistra*. Jetzt nimmt die nhd. Form immer mehr überhand. Doch noch vielfach *dā-*, vgl. Oab. Rt. 1, 128.

Dank *dāŋk* S. NW., *dǫŋk* OS. Allg., *dāk* Mittelland O., *dāāk* ö. Frk. m.: 1. wie nhd., Dankbarkeit in der Tat oder Gesinnung. RAA.: *Wer auf D. wartet, wartet meist umsonst* Reiser 2, 570. *Dank ist wie e[in] Furz unter'm Bauk* TirReutte/eb. *Einem den D. dafür schlecht geben* Gutes bös vergelten (o. O.). *Wo kei[n] D. ist, ist au[ch] kei[ne] Ehr[e]* verbr.; So spr. 101. Reiser 2, 570. *Da hat ma[n] d[e]s Teufels D.* verbr. *Den Gestank für den D. haben* St. Br.; ‚Sind wüste Kerl die Bauern, Die geben Stank für Dank' Moer. 414. ‚Viel besser ist ein Krautt mit D., Dann ein gemester Ochs mit Zanck' NFrischl. 121. ‚Zu gut mit D. annehmen' SFrank. *Die kleinst' Gab' ist e[in]e[n] D. wert* Reiser 2, 583. — Dank- oder Grussformeln mit dem Worte *D.* Von dem † ‚hab D.' ist erhalten: *H. D. füllt den Beutel nicht* So spr. 102; *Mit H. D. schmälzt man keine Suppe* OSchw./eb. 103, *Ihr sollet fleissige[n] Dank hau[n]* GrWaldst. Weil. Eigentümlich: ‚D. hab wir' wir sind schuld dran SFrank. *Dauks wert* bes. in dankend ablehnenden Formeln: ‚'s ist D. w. Aber i[ch] nimms net a[n]' Wagn. Repr. 22. ‚Jo non, s' ist D. w., i hau koan Hunger' E. g. 9; aber auch anders: ‚Dös ist D. w. Do[n] ho[n]scht a[n] Drinkge[n]ld' Sail. 212. Antwort auf eine Einladung GoEllatt. Vgl. Oab. Cr. 126. *D. sagen*; s. a. als Compos. *I[ch] mach' mein[en] D.* verbr. Einfaches *Dank* kann auch = *ich danke* sein. *Schö[n] D.* verbr. Gegengruss älterer Leute. *Gross D.* ~ ~ (stets *-o-*, s. *gross*) verbr.; teils ebenfalls Gegengruss, vgl. Wagn. Ern. 27; teils überh. dankend, vgl. Oab. Cr. 126. Weitbr. 1, 146. Wild. Jug. 10, 12; teils höflich oder ironisch ablehnend, vgl. Aufrb. 2, 17; subst., m.: ‚Ihm gerade zu Leib gehen, mit dem ersten Gruss ihm den Grosdank für den zweiten ersparen' Schill. Fiesco 1, 9. ‚*Ist jetzt dös der Gr.*' Neffl. 214; beidemal ironisch. *Gott D.* Erwiderung des Grusses *G'segu' Gott* beim Essen Lr. Rd. — 2. † Preis bei einem Wettkampf,

Digitized by Google

Pl. ‚Dänke'. ‚Wardend zwen Denck ausgeben' ArcChr. 3, 259, bei einem Turnier. ‚Den D. des schnellen Laufs davon zu bringen' Weckh. 2, 56. ‚Mit Spiess und Schwert in dem Turnier, Bald mit der Lantz in der Carrier . . . Dem D. nachstreben' 263. — 3. *über Danks essen (trinken)* unmässig Ulm. Hd. Schm. 119; *ü. D. eine* unmässig, unnötig Hd. — Lautverteilung nicht ganz wie bei *Hund*, Ggr. Karte 1. 2. 4, weil schriftspr. *dāyk* überhandnimmt. Veit 1, 12. Al. 29, 257. Reiser 2, 474. Gehört 3 noch zu einer ältern Bed. „Absicht", wie *Undanks*? — Sch.O. 224. ONN. mit *Dank-* o. ä. (vgl. *Dunger*) gehören nicht direkt hieher, aber durch Vermittlung von Pers.NN.: *Denkentäle*[n], *Dankertsweiler*, *Tengeltshofen* u. ä. — Dr. 334. Halt. 217. Sch.O. 224. B. 1, 521. Seil. 71. Schöpf 76. Lex. Kärnt. 52. Stald. 1, 263. Tobl. 130.

dankbar Adj.: wie nhd. *D. sein Bricht kein Bein* NtUBoih. Wohl nur schriftd.

Danke s. *Gedanke*.

danke[n] *dāngə*; ob. Allg. *dōykə* Reiser 2, 551, *dāgə* HoBier. ObWinz.; 3. Sg. *„denkt* WsSchind.", sonst *dāyg(ə)t* schw.: wie nhd., Dank sagen oder wissen. Allgemein; gewählter *sich bedanken*. ‚Das die . . . Braut fast weinet, das sie in nit wol gedancken mecht' ArcChr. 3, 129. Verstärkender Zusatz *schön d.*, gebildet *vielmal(s) d.* *I*[ch] *dank*[e] *(schö*[n]*)*, oft bloss *Dank*, was, wenn nicht ein Adv. nachfolgt, auch Subst. sein kann; gebildet meist *Danke dāygę*, oft mit starkem Nebenton auf *-e*. *I*[ch] *dank*[e], *wenns* [*da-*] *mit ausg'richt*[et] *ist* HaGeisl. Der Bedankte erwidert *Nix z*[u] *danke*[n], verbr. *Ma*[n] *muss Gott für alt*[e]*s d.* Reiser 2, 570. *Dank dir's der Teufel* verbr. ‚Die, wan der Handel übel geriethe, mir es mit dem T. danckhen würde' LOsiander 1626/TtMh. 440. *Danke -ę* ablehnende Antwort des Gebildeten, worauf der Bauer erwidert *Dank*[e], *wenn d*[u] *'s hast!* — Spec. von dem Zurückgeben eines Grusses oder Wunsches. *Prosit!* Antw. *Ich d., Dank*[e] *(euch) Gott* u. ä. *Gute*[n] *Tag!* Antw.: *D. Gott, auch g. T.* ‚Dank dir Gott' ZcHr. 2, 123. Subst. *der Dankdirgott* der Gruss *D. d. G.* Aurb. *Wie man grüsst, so dankt man* verbr. *'s Grüsse*[n] *ist e*[ine] *Höfli*[ch]*keit, 's D. ist ma*[n] *schuldig* Reiser 2, 571. Uebtr. ‚Haben mir [wir] . . . den . . . Finden ain guten Morgen mit unsern Geschütz gewinst, aber sie haben uns . . . nit danket' Ulm 1552/Vjh. N. F. 13, 379. — „Niemand soll in eine 'Trinkstube gehen, um zu ‚d.', ausser in die der Priester und Herren . . ., wie das von Alters her Sitte ist" Gm. XV/Wjb. 1901, 10; in Bez. auf eine Hochzeit. — Die langsilbige Form mag etwas verbreiteter sein als angeg., aber nicht so sehr wie bei *Dank*. — B. 1, 522. Schöpf 76. Lex. Kärnt. 52. Seil. 71.

† **dank-nem(lg)** Adj. Adv.: 1. obj., dankenswert. ‚Durch der danchnemigen Dienst willen' Ulm 1342/Ub. 2, 230. ‚Umb ir dancknem Dienst' 1460/Zorn. 31, 148. — 2. subj., dankbar. ‚Des wir . . . danckhäms Gefallens haben' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 16. ‚Wann wir uns . . . danckhnemigst erinnern' Wt. 1654/9 B. 97. ‚Dass wir Gott danknem seien' Arc. 1484/Arc. 108. — Mhd. *danknæme* = 1. 2; Lex. 1, 409. Dr. 334. Halt. 217. B. 1, 522. 1742. Schmidt Els. 62.

Dank-opfer n.: nach Luther, z. B. Weckh. 1, 347.

† **Dank-pfenning** m.: Gedenkmünze. ‚Ain D. . . . den Ch. M. gemacht' Haish. 1617/Qs. 6, 283.

† **dank-reich** Adj.: ‚Mit danckreicher Hand' (⏑⏑) Weckh. 1, 119; 1648 statt früherem ‚danckbarer'. — dank-reichlich Adv.: ‚Got wollen wir d. . . . lobsingen' Weckh. 2, 60. — Indiv. Bildung.

† **dank-sagen** schw.: neben *Dank sagen*, s. *D. 1*, auch compon. *d.* ‚Dir . . . danckhsag ich' Weckh. 1, 380. — Dank-sagung f.: ‚*D.* gratiarum actio' NFrischl. Nom. 292.

danlos s. *tantos*.

dann s. *denn*; danuoch s. *dennoch*.

Tann *dā* m. n.: Wald, Tannenwald. Als frei gebrauchtes Appell. auch in den ältern Denkmälern nirgends. Am ehesten noch: ‚Den Dann undt Holtz, genannt der Diettinger D.' Herm. v. Sulz 1412/Gq. 3, 323. ‚Ann dem D., der da vonn B. . . . herr auffzencht' NAlt. 1490/R. 79; allenfalls auch ‚Tennlin' FrRodt/Vjh. N. F. 12, 147. Bewusst archaisierend: ‚Im wilden T.' Uhl. 1, 269. Sonst, ausser in Composs., s. d., nur ON., was es auch an den beiden 1. Stellen sein kann. — Mhd. *tan* Wald Lex. 2, 1400; meist m., so auch bei uns alt, s. o., dagegen n.: *'s dā* bei WsAul. Da keine sichern Entsprechungen in aussergerm. Sprachen vorliegen, kann *T.* wohl älter sein als *Tanne* und dieses, ein fast ausschliessl. hochdeutsches Wort, den (süddeutschen) Waldbaum bed. haben; immerhin ist die umgekehrte Annahme, wie bei *Buch* × *Buche*, möglich. Ortsnamen viele. *Tann* (*Thann*, seltener *D-*; diese Varianten auch im Folg.), oftmals. *Alt-, Bittlers-, Brenten-, Buben-, Bühler-, Dietinger-, Eisemer, Geisel-, Horn-, Kaltebronner, Neu-, Neunkilcher, oberer, Rothleus-, Spatzen-, Spitals-, unterer, Urlaner, Wald-, Wiesen-T., Hausen um Thann. Tannle(i)n, Tannlen, Hochthann*(?), *Tannach* (*Dennach*, Collect.), *Tannet* (wohl dass.), *Tannich, Tannig, Tennich, Dennnch*, dazu auch manche *„Tannen", Tanner, Tanners, Tannes, Tänning, Tannecker, -au, -bach, -berg, -bronnen, -buch, -bühl, -eck* (Fam.N. *Dannecker*), *-feld, -garten, -gassenrain, -grindeln, -halde, -han, -hausen, -heim, -hof, -holz, -kopf, -lauch, -loch, -mühle, -pfath, -platz, -reute, -schachen, -schling, -schöpfle, -schorren, -statt, -steig, -stock, -storren, -tal* (auch *Dantel; Tandelbach*), *-teil, -wag, -wanger, -wasen, -weg, -weiler, -winkel. Tannsberg*(?). *Tannle(i)(n)(s)-äcker, -berg, -brunnen, -rain, -telle, -wiese. Tänninghalde. Tanner-äcker, -(s)holz, -wiesen. Tanningerbühl.* ‚Tandinger Loch'. *Tannesholz*. Möglicherw. auch *Tum-, Dam-* bei folgendem Labial: *Dumbach* u. ä. — B. 1, 607. Vtl.Wb. 25. Al. 2, 271. Alav. 13, 423. Bohnenb. Festg. 370.

Taunach (Tannengehölz) s. zu *Tann*.

† **Tann-bauer** m.: Bauer im *Tann* WsAul. ‚Die Thannpauren, so darin Trieb hatten' Aul. — Tannbock s. *Dam*. — † Tann-brief m.: Urkunde von 1516 für die *Tanngenossen* WsAul.

Tann[e] *dān*, Pl. -e[n] f.: Demin. Tänule[in] *dęndlę* HoFeld., *dānlę* BalOstd., häufiger Tännele[in] *dęnəlę (-ęlę)* n.: „Tanne". Meist sowohl = *Rot-Tanne*, Picea excelsa, als = *Weiss-T.*, Abies pectinata; doch hat erstere mehrere Synon.: *Fichte, Christbaum, Buchs(baum)*. S. Jh. 1890. 290. Loscu 27. Halm 24; vgl. Zfdw. 2, 219. 5, 21. ‚Von der T-en und dem Ror' Steinh. Aes. 190. Als bes. grosse Weisstannen noch als „Holländerstämme" bes. Wert hatten, konnte *T.* spec. einen solchen grossen Baum bed. Enztal. Das einzelne Ex. heisst auch *Tanneubaum*. — RAA. und Bauernregeln. Je länger die T-en grünen, desto später tritt der Winter ein RbNied. *Wie der März d' T-e*[n] *fnakt, verla*[ss]*t er s*[ich] *wieder* SontUOberstd./Reiser 2, 655. *Viel Mockle*[n] (Zapfen) *auf de*[n] *T-e*[n], *Viel Rogge*[n] *in der Wanne*[n] LrWalp. *Knitte die T., weil sie jung ist; wenn sie alt ist, kannst du sie nimmer* TuTross. *Er ist so h*[e]*irerisch* [heiratssüchtig], *dass er a*[n] *de*[n] *g'schälte*[n] *T-e*[n] *'n*[a]*uf will* Reiser 2, 673. *Der meint, es wachse*

Digitized by Google

ihm eine T. auf der Nase, er sehe den Dolder [Wipfel] *schon knappen* [sich neigen] WsMühlh. — S. zu *Tann.* ONN. häufig: *Tanne; bei der, zu der T.; grosse, hohe, krumme, obere, untere, schwarze, weisse, Kohl-, Schwein-, Stell-, Ludwigs-T.* Plur. *Tannen; bei, in, vor den T.; drei, hohe, grosse, schwarze, Hardt-, Hornis-, Laus-, Letten-, Rot-, Schuf-, Schur-, See-, Heiligen-, Kirchen-, Gutershofer, Marbacher, Veits-T.* Compos., von denen mit *Tann* durch die Mittelsilbe *-en-* unterschieden: *Tannen-acker, -bach, -bauer, -baum, -beck, -berg, -brunnen, -back, -bühl, -burg, -büschle, -buss, -eck, -feld, -fels, -garten, -gasse, -grund, -(ge)hau, -hof, -holz, -kling, -klipf, -kopf, -kräuter* (!), *-loch, -mad, -mais, -mann, -moos, -mühle, -osch, -plan, -platz, -rain, -schachen, -schopf, -schoppen, -schorren, -steig, -stock, -sumpf, -tal, -wald, -wang, -wasen, -weiher, -wiese, -winkel. Tanneles-äcker, -burren, -gewand.* ‚Tänneler'. Andere können auch zu *Tann*, s. d., gehören. — Vgl. *Tangel.* — B. 1, 607. Str. 25. Schm. 119.

dannen I, dann (dennen) Adv.: 1. örtlich, „von dannen". a. demonstr. ‚Und schuff . . ., daz man daz Gwand allez liess laden und ez dannan liezz furen' AugChr. 1, 94. ‚Daz er ann der Herren Willen dannan nit solt komen' eb. 103. ‚Man kund das nit gewinen und zugen dannan' eb. 232. ‚Do zugen sie dannen gen Gablingen' 2, 5. ‚Nimmer dannan koment, ê daz wir gerihten' Ulm 1295/Un. 1, 224. ‚Und man prach darnach das Pflaster danen und macht ain Pret an die Stat' AugChr. 5, 307. ‚Am Aftermöntag . . . zoch der von Wt. und die von Ulm dann von G.' eb. 329. ‚Da grüsten in die von G. als unsauber mit schiessen, dass er wider dan zoch' eb. 337. ‚Der Hertzog . . . lag 3 Tag darvor und zoch wider dann' eb. 338. ‚Lieber mein, kehr an guten Fleiss, Dass man den Schleier dannen reiss' JFrischl. Auch mit dem nhd. unentbehrlichen ‚von': ‚Flnchen all von denna' AugChr. 1, 50. — Mod. ist *„denna"* aus dem S. angeg., o. O.; *von dannen* bes. aus der Bibelsprache bekannt und wohl da und dort eingedrungen: *Weit v. d. ist gut für den Schuss* MlnEnzb. NtNeuff. — 2. † zeitlich. = *dann*, s. d. ‚Von dannen' von da an AugChr. 1, 164. In den Aug. Bib. 1487 ff. für früheres ‚von deshin' Mt. 26, 16/Bib. 1, 101. — S. a. *dannenher, -hin*; auch mit Verben verbunden, stets †. Auch in NachbarMAA. nur Stald. 1, 264. Tobl. 134 (-e-). — Dr. 521. Sch O. 225.

danneⁿ II *dänə* Be. St. Bok. Goe. Bal./Veit 3, 74. Siom. Bi. Rav. *dänə* HerBond. RdEmerf. *dän* BalOstd./Veit 3, 74, *dränə* Bok. Nt. Tü. Ob. Adv.: 1. dort, daran; allg. *Du d., dort-d.* (s. d.). *da hanne*ⁿ *d. Am Stiefel ist keiⁿ Nagel meʰʳ d.* o. ä. Häufig nach einem Subst. mit vorangehender Präpos. *Am Haus d.* u. ä. — 2. auf der andern Seite, jenseits; korrelativ *hanne*ⁿ. *H. . . . d.* = hüben . . . drüben. *‚O iahr Manna wär i blieba d. übram Bodasai'* Buck Bag. 227. — Verh. sich nacht. zu *dan* wie *innen* zu *in*; etym. zu *dannen* „von dort"? = *dna* + *an*? *Ha-* und *dra-* scheinen geogr. nicht zu trennen; *dr-* Halbmundart.

tänneⁿ *dẹ̈nẹ̈ (-ə)*, flect. -ener Adj.: tannen, aus Tannenholz; allgem. ‚Dännin' NFrischl. Nom. 55; Schm. 119. Kauffm. 8, 57. Oab.Bal. 135. BM. 1, 193. ‚Ain Fuder buchins Holtz . . . ain tennins' OnAlp. 1408ff./R. 36. ‚Ain denni Tür' Tnetz 9200. ‚Ain tennen oder felchen [weiden] Stangen' Myns. 58. ‚Kein Holtz, es sey ayches, bürckhes oder thännes' SchnAdelb. 1502/R. 17. ‚Ain tenny beschlagen Trüchlin' Hz. 1512/MfHz. 21, 120. ‚Ain Klaffter dinne Holtz 1 fl.' AugChr. 4, 328 (1530). ‚Tenin Geschirr' Rchr. 69. ‚Ain thenne Stibich [Fass]' 1552/Fürst. M. 1, 533. ‚Hat er ain Hufnagel mit aim Dannen in ain tennin Holz trucken mögen' Zchr. 1, 447. ‚Das Holtz . . . ist merertheils thännen' Schickh. II. 77. ‚Thännin oder ander schwach Holtz' Wt. 1690/R. 19, 284. ‚Mit dünne Holtz' Ulm c. 1700/Chq. 270, 423. RA.: *Der ist eⁱⁿ t-er Ast so härt als wie der katholischⁿ Glaubⁿ* MFeldst. *Machⁿ (einer) aus t. Holz eⁱⁿⁿ Buchsbaumpfeifⁿ (buchsbäumene Pf.)* LFDonaust. und o. O.: aus Schlechtem kann man nichts Rechtes machen. *Ins t. H. gehen* sterben Gx. *Nach t. H. riechen* baldigen Tod erwarten lassen LrHent. *Tänneⁿ's* subst.: Tannenholz. — Ob in Fl.NN., zweifelh.; s. zu *Tann, Tanne.* Der Umlaut ist allgem. schwäb. (HalbMA. *-a-*) und entspr. den parallelen *hülzen, büchen, gläsen, gülden.* Daher gehört oberschw. *däs*, s. *Dachs* II, nicht hieher. Lex. 2, 1425. Dr. 871. Frisch 2, 361 c kennen nur die Umlautsform, Stiel. 288. Adelung 4, 529 beide. Seil. 71 *tannig*; Schmidt Els. 64 ‚dennin'. S. a. *Tenne.*

Tanneⁿ-baum m.: = *Tanne*, doch minder gebr. ‚*Danbaum* abies' Aug. 1512/Dr. 871. ‚Die hohe Tannenbäum' Weckh. 1, 370. Vgl. Str. 25. — * Tanneⁿ-bipfel m.: -wipfel SoxtnMad./Reiser 1, 219. Sonst eher -dolder. — *F'* Tanneⁿ-butzel, Pl. -butzleⁿ f.: Tannenzapfen NkMöckm. Spec. der der Weisstanne, opp. *Fichtenbutzel* NkSigl. S. a. *Butzel 5, Butzenku.* Synon. s. u. — *F'* Tanneⁿ-fackeleⁱⁿ n.: Tannenzapfe MoLöff.

† **dannen-her** Adv.: von da her. 1. lokal ‚Der Hagel . . . tett . . . grossen Schaden . . . besonder gegen dem Tall Septembrio [lies ‚-trio', Nord], dannen her kam auch derselb Hagel' AugChr. 2, 186. — 2. häufiger kausal. ‚Dannenher von dem clagenden Thail . . . begert worden ist' Pfullolleil. 1580/Fürst. M. 2, 332. ‚Dannenher wirt das Feld mit blumreich grünem Klaid . . . gezieret' Weckh. 1, 370. — Schersh. archaist. *dannenhero* Wiel./Ga. 2, 748.

† **danne(n)-hin** Adv.: von da an, zeitl. ‚Und dannehin alle Tag seines Lebens ist er so ganz still und traurig gewest' Zchr. 1, 349. ‚Item, welhe Tohter uss dem Keinhoff mannet, die ist der Gütter dannathin ewig beroubt' 1488/Fürst. 7, 236. ‚In Ansehung Krieg und ander Lonff, damit dannethin unser Fürstenthumb von uns sich gemeert' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 158. — Dr. 335. Sch.O. 225.

Tanneⁿ-holz n.: wie nhd. Doch wohl nur gebildet, sonst *tänneⁿ H.* Vgl. Dr. 871. (Swz. 2, 1263). — Tanneⁿ-kreiser *-ai-* m.: Efeu Sallaid. Zu *kreisen* kriechen. — Tanneⁿ-kn f.: *Tannenkühe* Tannenzapfen Aro. 108: vgl. Swz. 3, 96. ‚*Tannakeala*' dass. Egl. 143, doch wohl das neml. Wort.

Dännen-mark m.? n.?: Baldrian, Valeriana officinalis. ‚Dennenmarck' LFuchs 330. — Ga. 11, 118. Dr. 334. Swz. 4, 401. Zvdw. 3, 284. Etym.?

Tannenmotschel s. *Tannmockel*; Tannennadel s. *Tannnadel.*

‚**Dannen-nemer**' m.: ‚Dannennehmer' ein Amt, wie es scheint bei der Schan Bi. XVII/TüMh6, 645.

Tanneⁿ-plitterleⁱⁿ n.: die mit Harz gefüllte Rinde am Tannenbaum GmOBettr.; = *Pf.*, s. d. — * Tanneⁿ-pleker *-b-* m.: Specht OnWinz. RwNfr. SrAld. ob. Allg./Reisen 2, 740. Ebenso Swz. 4, 1120; sonst *Baumpicker 1.* — Tannen-reis s. *Tannreis.* — Tanneⁿ-sau f.: Tannenzapfen HechStett. u. ll. Vgl. *Butzel* usw. — Tanneⁿ-schüttler m.: so heissen die Leute von KcNiedernh.; ihr Schultheiss liess bei tie-

Digitized by Google

fem Schnee die Tannen schütteln AL. 10, 25. 16, 73. — Tannen-schwamm m.: der Pilz Polyporus officinalis. ‚Nim Agaricum, so man uff teutsch Thannen oder Lercher Schwäm namet' WT. 1571/CMF. 6, 50. Vgl. DF. 871. ZFDW. 3, 301. — * Tanne^{n}-stock m.: Strunk einer Tanne REISER 1, 109. 219. FIN. — Tanne^{n}-wadel, Pl. -wädel; -wedel m.: 1. Tannenzweig AUO. 108. — 2. nach der Aehnlichkeit mit solchen: a. Hippuris vulgaris MANTENS 205. BUCK. — b. Equisetum. Schachtelhalm BUCK. — Tannen-wald, -zapfe s. *Tann-wald, -zapfe.* — Mit *Tannen-* sind noch manche geleg. Bildungen möglich, die hier nicht aufgeführt zu werden brauchen.

† **tannet.** tannet-farb Adj.: braun. ‚Tanett' neben ‚blau, grien, rott' KFB. 1564. ‚[Franziskaner] gehn tannetfarb gecleidet' KIECHEL 181. ‚Weisser oder tannet farber Grund' eines Teppichs HAINH. 1611/QS. 6, 169. — Nur bei STIEL. 433: *tannetfarbe* baeticus, castaneus. Zu *Tanne?*

Ta^{nn}-fink *dāfēŋk; dāfāēk* BALOstd./VEIT 1, 13 m.: Bergfink Fringilla Montifringilla BAL. BL. EB. LP. BI. LK.; Opp. *Buchfink.* Syn. *Talpockel.* Vgl. SWZ. 1, 868. — Tanngeiss s. *Dam.* — † Tann-genosse m.: Teilhaber am *Tann* WsAul., Syn. *Tannbauer.* ‚Jene, so in das Than treiben und ein Th., wie der Beklagte seye, müesse die Zech (‚Thanzinszech') bezahlen ... Wann er dann den Thangenuss aufgekündet? ... solie ... der Herrschaft den Thanzinsshaber gleich abführen' AUL. 1703. ‚Thansgenoss' eb. 1714.

† **Tannhänser** m.: das Lied vom T., als Typus eines alten Gassenhauers. ‚Da es doch wäger wäre, sie sungen den Th. oder ein under weitlich Lied darfür' HEBSACKER 39. — FAM.N. *Tannhauser.* B. 1, 607. SWZ. 2, 1744

Ta^{nn}-leist, flect. -e^{n} *dālęštə* m.: fliegender Feuerbrand bei Feuersbrunst WsSchweinh. Zu *Leist* Schustersleist? — Ta^{nn}-mockel. Plur. -mockle^{n} (Demin. -ele^{ln}) f.: Tannenzapfe WsSchweinh. n. o. O. Tanne^{n}-motschel OAB. KÜ. 140. Vgl. B. 1, 1566; *Mockel* = Kuh, vgl. *Bulzen-, Tannenku.* Andere Syn. s. o. und s. u. — Ta^{nn}-nadel *dānādl* SaVölk. WGlsny. BALOstd./VEIT 3, 69; Pl. -nadle^{n} f.: Tannennadel. — Ta^{nn}-reis *dārəis* GOR. BI. n: Tannenreis. T. an Martini (11. Nov.) geschnitten, lässt die Nadeln nicht fallen SrFürns. — Tann-tier s. *Dant.* — Ta^{nn}-wald *dāu-* RW. WS., Pl. -wäld^{e} -ę- m.: Tannen-, Nadelwald. ‚Der Schwartzwald ... hat vill Tannweld' LSCHTU./VJH. 7, 126. ‚Gross Tanweld' PEIT./REM. 118. Bes. auch als FIN. — Ta^{nn}-zapf^{e} *dātsāpf* RW. SA. RD. (KUEN 10.) LP. RAV., weiter n. Tanne^{n}z. *dānəts-*, Za^{n}z. *tsāts-* TIRNess./ALPENV. 29, 170; flect. -e^{n} m. (f. BALOstd.): 1. Tannenzapfen, allgem. Spec. der der Weisstanne (*Mockele^{n}* der der Rottanne) RwTäb. Zimm. n. B. Andere Syn. s. o. ‚Danzapfen' SFRANK. *Viel T-en, viel Wein* WAIHOh.; — *viel Roggen* GMLGG. Vgl. TOBL. 130. — Ta^{nn}zapfen-öl n.: ein Volksmittel BUCK. Vgl. SWZ. 1, 182 (Terpentin). — 2. Pinienzapfen als Ornament oder Wappenbild. ‚Ein groser ThanZapff oder Tranb' SCHICKN. H. 398. ‚Das alte Wapen ... mit den 3 D-en' GAU. 1602/FÜRST. 2, 763. — 3. *Tanne^{n}zapfe^{n}* Spottname für Leute von Orten, wo viele T. wachsen und gesammelt werden: LsFriolzh. Wimsh. NuDennach. CwStammh./AL. 7, 68; alle ziemlich nahe. — Taunzins s. o. *Tanngenosse.*

dannzumal s. *denn 1a.*

„**Danoise**: Cirsium arvense, Galeopsis Tetrahit MEM^{n}/PRITZEL-JESSEN. ?

Da^{n}se *dāsę.* Plur. gleich, m.: Steinkügelchen zum Spielen LU. c. 1880. — FRZ. *danses?*

Dante s. *Tinte.*

Tante *dāndę, -ə*; Pl. Tante^{n} *-ə*, auch *-ənə* f.: Tante, Vater- oder Mutterschwester. *Julietante* Tante Namens J. OAB. RT. 1, 133. — Im XVIII. aus frz. *tante*, aber auch bei ADELUNG noch nicht. Auch mod. nur gebildet; pop. *Base.*

Tantes *dāndəs* m.: Spielmarke, Rechenpfennig. RW. SIGM. SA. ULM. BAIRSCHW./SCHEIF. 47. — Span. *tantos.* Pl. des gleichbed. *tanto*; vgl. span. Spielausdrücke wie *Lhombre, Matador.* Auch bair., schles., österr., schweiz.; B. 1, 610. SCHÖPF 76. LEX. KÄRNT. 52. STALD. 1, 264. S. a. *Tand.*

Ta^{n}tsch *dātš* m.: das Geknetete, Gebackene Ew. — tantsche^{n} *dāntšə* AaUKochen. Ew. CrTief. OE., *dāltšə* Ew. CR./OAB. 124 schw.: kneten OE., „scherzh." Ew.; mit unnötigem Stoffverbrauch, ungeschickt, unreinlich backen AaUKochen. OA. CR. — tantschig Adj.: dumpf, schwül, von der Luft WsSchweinh. — Offenbar nasalierte Nebenformen zu *Tatsch* II, *tatschen* II. Das Adj. kann trotz der abweichenden Bed. und geogr. Trennung hergehören. — GR. 2, 750. B. 1, 537. STALD. 1, 264. SEIL. 71.

Tanz *dānts*; *dǫnts* OB.ALLG., *dāts* Mittelgeb. NO., *dǫts* RtEn. TtGönn.; Pl. Tänz^{e} *dę̄nts, dę̄nts, dę̄ts* m.; Dem. Tänzle^{ln} wie Pl., *dāntsli* TtRieth. n.: im ganzen wie nhd. 1. eig., das Tanzen. Als generelle Benennung für versch. Arten existiert nur noch *T.*, das im Mittelalter teils ebenso generell gebraucht wurde, teils den langsamen, „getretenen" T. der Vornehmen bezeichnete; das alte *Reien* für die populären, „gesprungenen" Tänze nur noch übtr. Manchfache Namen für spec. Tanzarten, die aber immer mehr veralten, grossenteils schon † sind; vgl. *Achter 3, Bulbierers-, Bauren-, Hanentanz* n. a., AUO. 109ff. ‚Den schandbaren welschen T.' SFRANK. ‚Ein Schleifer, so heisst der eigentlich schwäbische T.' MILLER Siegw. 2. 211. ‚Das sein F. Gn. sunder Frewd und Lust gehept hat, in dem das er Tentz gehept hat' WSH. XVI/BKR. 10. ‚Liess er ains Aubents ain costlichen Dantz halten' ZCHR. 1, 507. ‚Richt er ain D. an, wie man vermaint, wol in 1000 Personen an dem D. weren; wie man dann einest auch sagte, das gemainlich bei 3000 Personnen an aim D. weren an Hilzinger Kirchweibe ... Wie der D. am allerbösten, so kompt Graf B. v. E.' 2, 395. ‚Item Bl. Str. wird ... ufferlögt, dass er solie, wie von Alters here, den T. alle Sonn- und Feiertäg uff der Lauben halten' AUL. 1593. ‚Dem Pittel, so um 11 Uhren Nachts den D. abzuestöllen in das undtere Wirthshauss geschickt worden' eb. 1664. T. der Sterne, uhd. „Reigen" WECKN. 1, 4. 132. Spielend nach übtr. Bed. hin: ‚Er wer ... sue ainem Hanfen mit Pauren kommen und hett sie gefraget, wass sie da thettent, sy sagent, sy woltent ain D. hon; er sprach: Sint doch kein Junkfrawen da; sy saigent zue unserm Closter, da werent Junkfrawen genneg, mit denen wollen sy ain D. hon' Billeggh. 1525/BKR. 279. *Drei Tänze* tanzt der *Dreitänzer (Ehrengesell)* mit der Braut nach der Kirche BUCK; auch für andere können 3 T. bestellt werden SAEB.; *3 T. und 1 Hopper* EN./VTH. 2, 374. *Gottlob, es garbet si^{ch} weil* [gibt wenig Garben], *m'r komme^{n}t bald zum T.* SrDürhh. *Katharei^{n}* [25.

Digitized by Google

Nov.] *Stellt d^e Tänz^e ei^n* wegen Beginns des Advents LrDiet.; *Auf K. Da gohlt der T. ei^n* Aug. 109. *Jetzt wollen wir aber nicht zum T.* sondern zur Arbeit EsNenh. *E^ine Hochzeit ohne T. ist wie e^ine Suppe ohne Schmalz* LindLindenh./Reiser 2, 574. *Alafanz Treibt nie kein^en T.* Rd., s. *A. Ma^n soll kei^ne Wies^e kaufe^n beim Tau und kei^n Weib beim T.* Eh. *T. und Gelag Ist des Teufels Feiertag* RbHailf. *Kei^n T., Der Teufel hat dabei sein^en Schwanz* RbSeebr. *'s ist^ kei^n Tänzle^in, 's hat sei^n Schwänzle^in* KuSimpr. *Man tut ein Tänzlein, Man wagt ein Schänzlein Und verdient das Kränzlein* Schm. 628; oder übtr.? *Frühregen und alter Weiber T. währt (dauert) nicht lang* Frk. HoNordst. — 2. eine Art Schnaderhüpfel. „In Aug., wie überall in Schwaben, hiessen die echt volkst. 4zeiligen Liedlein, seien sie von einem oder mehreren gemacht, meist uralt, schlechthin *Tänze*", Aug. 109; vgl. Vth. 2, 371. — 3. *Tänzle^in* = sonstigem *Pärle^in*: 2 Kinder verschiedenen Geschlechts. *Wie viel Kinder hast?* Antw. *2 T.* 2 Knaben und 2 Mädchen Ulm. Häufiger *Tanzet*, s. d. — 4. iron., wie nhd. ‚Den ich waiss warlich nit, wen der D. ain End nemt' 1491/Klupf. 1, 106. ‚Ess solt mer Leyt kostet haben an düsem T.' bei der Exekution der Bauern Wsh. XVI/Bkr. 100. ‚Also zergieng der T.' SFrank/Aug. 113. *Jetzt fängt der T. wieder an (erst recht an)* verbr. *Das ist ein alter T. (wieder der a. T.; 's ist ein a. T.)* die alte Geschichte, verächtlich; verbr. *Des sind Tänz^e!* „Auftritte" UlmSöfl. Vgl. Schill. Räub. 3, 2. Stärker *Reien.* — Ueber die Form s mehr zu *tanzen*; -ä- ist übrigens beim Subst. sicher weiter verbr., Ggr. § 14; Kauffm. S. 43. Reiser 2, 474 ONN. s. *tanzen*. — B. 1, 311. Schopf 736 Skil. 71.

Tanz-bär m.: wie nhd. *Einen schlagen, hauen wie einen T.; Schläge kriegen wie ein T.* verbr.; vgl. Zehm. 4, 181. Swz. 4, 1452. — Tanz-hode^n m.: 1. wie nhd. Sein Weib soll man nicht auf dem T. kennen lernen; *E^in Gras im Tau, A^uf^m T. e^ine Frau, E^in Ross im G^eschirr, Nimm di^ch in Acht, des rat^e i^ch dir* Kpt./Reiser 2, 580. Syn. *-laube*, vornehmer *-sal*. — 2. Glatze, scherzh., verbr.; Hauser 6. — Vgl. Swz. 4, 1032. Els. 2, 15. — Tanz-brunne^n m.: Gemeindebrunnen, bei dem das *Bräutlingbaden* stattfindet; vgl. MrHz. 7, 36. — Tanz-bursch m.: Tänzer. ‚Am Vorabend hatte er alle Burschen, die das 18. Jahr zurückgelegt hatten, zusammenkommen und sie 2 sog. *T-en* wählen lassen' Arern. 2, 24.

Tänzel- s. *Dinzel-*.

tanze^n *dāntsə*; *dõntsə* ob.Allg.; *dātsə* etwa zwischen Ln. Sww. Baar. Bal. Rt./Wagn. 143. Al. 29, 254. Oan. Bal. 134. Veit 1, 12; *dõtsə* RtEu. TüGönn./Ggr. § 18 schw.; wie nhd.; intr. mit „haben". Trans. mit dem Ac. des Tanzes: *einen T., Walzer* u. ähn. *t.*; aber auch der Tänzerin: *Ich bin vom N. N. getanzt worden* er hat mit mir getanzt TuTross.Thun.; *Tanz' mi^ch au^ch* zum Tänzer gesagt RbSchwald.; und wohl auch sonst. ‚Do danzet der polnisch Orator Lasca ... wollt welsch d., kont aber das deutsch nit wol ... seitmals er so abentheurig danzet und doch vermaint, das er das wol konte' Zchr. 2, 295. ‚Begah sich in selbigem D., das ein junge Dürn ... von denen, die so ungestim d. nach dem deutschen ... Gepraucb ... umbgestossen wardt' 4, 164. ‚Als er sahe das unzüchtig D. zu Strassburg, vermaint er, die Leute weren unsinnig' 165. ‚Die von Muthlangen mögen hupfen und t.' Gm. 1607/Wjb. 1902, 11. ‚Singen und d. einen Rayen' Weckh. 1, 103. ‚Am Tag S. Joannis hat des Herrenkiefers Weib umb das Feuer gedanzt und schändliche Lieder gesungen' Be. 1639/Brein. 189. *Katharei^n* [25. Nov.] *Stellt 's T. ei^n* wegen des beginnenden Advents SaBolst. Getanzt wird bes. bei Hochzeiten, daher: *in die Ehe t.* leichtsinnig in die Ehe treten MoElp. *Vor der Hochzeit t.* ledig schwanger werden RbDietk. — Andere RAA.: *Mädle^n, wenn d^u t wi^ll, Tu net so bocke^n, Tu deine Schühle^n 'ra^b, Tanz^e in de^n Socke^n* Bi. ‚Er tanzt alzeit auf einem Bein' SFrank. *T. wie der Lump am Stecke^n* unermüdlich t., stets tadelnd oder doch spöttisch; allgem., Reiser 2, 670. Zehm. 4, 179. *Sie tanze^n't 'rum, wie der Wirtel am Fade^n* SuBinsd. *T. wie e^in Turteltäuble^in* GmLeinz. *T. wie der Wind* allgem. *T., dass Fetzen hinausfahren* Rb.; — *dass die Haare in der Nachbarschaft herumfliegen* (o. O.). *Mäurer und Zimmerleut^e Könne^n recht t., Aber zu ihrem Geld Brauche^n sie kein^en Ranze^n* Bk Ebersb. *I^ch und mei^n alte(s Weib) Könne^n't schö^n t., Sie mit'm Bettelsack, I^ch mit'm Ranze^n* verbr. Eine Tanzlustige *tanzt, bis sie auf'm Rücken in die Kirche geht* (o. O.). *Frühregen und Altweiber-T. währt (dauert) nicht lang* Frk. *Es kommt ihm, wie 'm alte^n Weib 's T.* wenn einem nach langer Zeit endlich das Rechte einfällt; wohl allgem., jedenf. verbreiteter als Bd. 1, 154 angeg.; Zehm. 1, 103. Reiser 2, 668. *Dem kommt's au^ch in d^ie Füss^e w. 'm a. W. 's T.* Bück. *'s ist mir drum, wie 'm a. W. 's T.* SaBoms. *Der ka^nn t. wie e^ine Kuh härze^n* [klettern] so schlecht LkHan. *Zum T. gehört meh^r als rot^e Schuh^e und weiss^e Strümpf^e darzu* TirTannh./Reiser 2, 633. *Wer gut schoche^n ka^nn, ka^nn gut t.* ob.Allg./eb. 2, 634. *Zum T. gehöre^n zwei* eb./633. *Allei^n singe^n ist wie allei^n t.; A. s. (dresche^n) und a. t. ist gleich langweilig* 634. 660. *Des ist, wie wenn einer allei^n tanzet* wenn eine Arbeit für mehrere einem allein überlassen wird Gm. *Wer ^ct t. ka^nn. Der nimmt 'n Stuhl und sitzt dr^auf 'na^n* UlmAlb. *Wenn ma^n keine Jungfre^n hat, so tanzt ma^n mit de^n Hure^n* verbr. *Hinter-si^ch t. heisst 'm Teufel 's Bett mache^n* RwDeissl. *D^ie Sch^ü^r hintere tanze^n't sie mit e^nand^er und d^ie Sch. füre schlaze^n't sie e^nand^er* RwDeissl.; *Kessler^war, auf ei^n^er Seite^n schlage^n't s^ie e^nander 'nauf, und auf der andre^n tanze^n't s' mit e^nander 'ra^b* EwWöss.: „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich". *T., Karte^nspiel und Wei^n Reisse^n't grosse Häuser ei^n* EuStett. *Wenn der Bruder mit der Schwester tanzet, heinet* [weint] *der Teufel* SoNth Hind./Reiser 2, 634. *Wenn ein altes Weib tanzt, so macht's dem Teufel eine Freude* ObWinz. — *Wer gern tanzt, dem ist leicht (gut) geigen (gegeigt, pfeifen, aufspielen)*, auch übtr., verbr.: Reiser 2, 633; — *dem tut's jede Musik* eb. *Wer t. will, braucht net viel M.* EwWöss. *Wer in der Hoffnung lebt, tanzt ohne M.* EhOgg. ‚Doch so ist aim liederlichen zu pfeyffen, der sonst gern tantz' Aug. 1525/Zfs. 7, 259. *Man muss t., wie man aufspielt* Sa. Lp.; — *was der Spielmann aufmacht* EuMoosb. *Der tanzet (kann t.), wie ihm aufgemacht wird (wie man's haben will)* ist zu allem zu haben; verbr.; — *wie man pfeift (wie ihm gepfiffen wird)*

Digitized by Google

desgl. *Der muss t., wie ich pf. (geige)* ist von mir abhängig, verbr. *Er muss nach meiner Pfeife t.* u. ä.: s. *Pfeife 1. Wie man geigt, so tanzt man* „Wurst wider Wurst" BBStockh. *Was der eine geigt, tanzt der andere* „sie blasen ins gleiche Horn" (o. O.). *Er hat ᵛpfiffe" und sie (du* o. ä.) *ᵛtanzet* einer ist den andern wert (o. O.). — Tanzen des Bären s. *Bär 1. Tanzbär. — Ich will sehe", ob du t. ka"st* gebraucht, wenn einer einen Brotlaib anschneidet, ob die Hälften eben oder uneben sind RD Dietk.; Syn. *ob du grad g'lege" bist. Es ist ein Brei, man könnte auf ihm t.* so dick RDEmerf. *Der hat ein" für Narre", dass ma" 's t. könnt"* sozus. im plannmässigen Takt HeilPfäff. BaLlles. *Wer das Haar pflänzt* [pflegt, s. *pflanzen*], *muss in der Hölle t.* NtFrick. Mü. *Ich lasse mir nicht auf dem Kopf (ᵛrum) t.* nicht alles gefallen, verbr. — † ‚mit den Zähnen t.' ‚Er sitzet nit gern mit den Z. d.', d. h. essen, ist geizig SFrank. Anders: ‚Ich möcht wol m. d. Z. d.' knirschen, vor Aerger JFrischl. Com. 75. — Tanzartige Bewegungen. ‚Sey der [der bei Bok. gefangene Spielmann, der den Bauern bei Wsb. aufgespielt hatte] von der Hitz des Feurs umb den Paum getantzt, so lang bis er gefallen ist und gepraten hab' Aug. 1525/Zfs. 7, 361. Ebenso iron. *einen t. lassen* „züchtigen" SaGünzk.; um 1860 eine Strafe in der Schule: der Schüler wurde vom Lehrer hinten gepackt und ihm Hinternstreiche gegeben, denen ausweichend er um den Lehrer herumsprang. *Tanzen im Januar (Hornung) die Mücken. Muss der Bauer um Futter gucken* o. ä., verbr.: dann kommt wieder Kälte. — ONN., von den früher häufigeren Tanzen im Freien her: *Hasen-, Hexen-, Rappen-, Reh-, San-Tanz. Tanz-au, -berg, -buhl, -gasse, -mahd, -statt, -weg*; bes. s. *Tanz-brunnen, -haus, -laube, -platz, -wasen, -wise. Tanzenacker, -brückle. Tänzle. Tanzer, Tänzerin. Danzel* (?). — Sonst s. *Tanz.*

Tänzer *dẹ̈ntsər, dẹ̈tsər* usw., s. *Tanz*: Tanzer (s. n.) m.: 1. wie nhd.; -eri", Pl. -erne" f.: *Guten T-n ist gut aufspielen* Hlr. St. Rn. *Dem besten T. fehlt ein Sprung* Gstling. *Ich bin der Geiger und du der Tanzer; Ich bin ein hulber Narr und du ein gnuzer* SaEb.; *Der G. und der T., Der ein' ist e. h. N., der ander' e. g.* EwSchwabst. — 2. Kreisel. In der HalbMA. allgem., mehr dial. *Topf, Tanzer* Rt./Wagn. 89; Tü., erst seit 1859; sonst ist mir nur *Tä-* bekannt, *dẹ̈-* in TrLnstn. 1904 von mir selbst gehört. — tänzere" — Laut wie *T.* — schw.: mit dem *T. 2* spielen; so verbr. wie *T. 2.* — tänzerig, tanzerig (o. O.); tänzelig TrOEis. Adj.: zum Tanzen aufgelegt, verbr. *Mir ist's (nicht) t.* ‚Ich kann mir's denken, dass es ihr nicht recht tänzerig ist' Auerb. 2, 43.

Tanzet, Pl. -ete" f.: 1. tanzendes Paar Dox./AlSph. 148. — 2. ein Paar Kinder verschiedenen Geschlechts. *Wie viel Kinder hast?* Antw.: *2 T-e"* 2 Knaben und 2 Mädchen; *3 T.* = 3 Kn. u. 3 M. usw. RwDeissl. Sigm. Rd. Eu. Lr.: s. ch. Syn. *Tänzlein, Pärlein.*

† **Tanz-hans** m.: ein solches war in mehreren Städten. Ch.: das jetzige Rathaus Oab. 207. — Ulm: auch als Kaufhaus dienend, kaum mehr in der Erinnerung bekannt. ‚Daran der Juden Tantzhus wilnnt stund' 1354/Ub. 2, 404. — Bi. XVI/Chr. 682 a, 548. — Aug.: ‚Das alt Brothaus, Metzg, Müntz und T. wurden abgebrochen [1426] ... und zehand darnach hneb man an ze panen an dem nenen T. ... An S. Michaels Tag ze Nacht tanzet man des ersten Mals auf dem newen T.' AugChr. 2, 72. ‚Da schicket man auf das T. bei 400 Schaffen [Korn]' 160. Nach Aug. 109 war es für die Geschlechter und Genossen, anfangs zwischen Rathaus und Perlachtnrm, dann bei S. Moritz, 1632 abgebrochen. ‚Stozzet ... an der Juden Schûl und Schûlhof und an ir T.' 1361/Ub. 2, 98. — Donaiw.: Meistersinger-Wettsingen ‚auf gemainem T.' XVI/Zfs. 3, 111. ‚Domus quaedam amplissima est *d. T.*' Crus. A.St. Par. 73. Vgl. Bkr. 38. Reiser 2, 124. — RA.: ‚Er spart sein Andacht biss uffs T. und sein Fassnacht biss uff Karfreitag' SFrank. — B 1, 612. Schöpf 737. Swz. 2, 1733.

† **Tanz-lader** m.: Beauftragter, der zum Tanz einlädt. ‚Den Brautführern, T.' Rem 47. ‚Auch mag man den 4 T-n und ihren Knechten ... morgens wol ain Suppen und ... Wein geben, wie dann der Brauch ist bishero gewesen; desgleichen dieselben 4 T. zum Hochzeit-Nachtmal ... sezen und halten' Aug. 303.

Tanz-laube f.: = *Tanzboden, -sal* Ulm XVIII/Chr. 637, 116; mod. Rd. Sa. und allgem. in Oschw. bis Allg.; Vth. 1, 276. Auch Fl.N., vgl. MeHz. 7, 36; Name eines kleinen Stadtviertels in HpGieng./Alby. 13, 207. — S. *Laube.* Schöpf 737. Swz. 3, 965.

tänzle" schw.: wie nhd. Bes. auch von Pferden (*dẹ̈tslə*) BaLOstd. — Ein anderes s. *dinzlen.*

Tanz-musik ⁔, gebildet ⁔ f.: wie nhd. — Tanz-plan m.: in Aug., wohl † Aug. 109. — Tanz-platz m.: wie nhd. Oefters Fl.N., mitunter mit Tradition von tanzenden Geistern u. ä., MeHz. 7, 36. Meier Sag. 74. 280; auch *Hexen-T.* Vgl. Schöpf 737. Swz. 5, 263. Els. 2, 174. — Tanz-sal m.; -schuh m.; -stifel m.; -stuud" f.: wie nhd. — Tanz-wase" m.: Rasen-Tanzplatz; nach Fl.N. ‚*Drauff führt man die Braut wol über die Gassa Durs Doarff mit Hauffa wol auf da Taantzwaasa*' c. 1633/Dma. 4, 95. — † Tanz-wein m.: bei Hochzeiten gegeben Ulm/Hausl. 2, 227. — Tanz-weise, -ung f.: Tanzmelodie Auerb. *-ung* wird mundartl. sein. — Tanz-wise" f.: Fl.N., vgl. MeHz. 7, 36. Bod. 27, 84. In St. war die herrschaftliche ‚T.' (auch Pl.) beim alten Schloss (Waisenhausplatz) Oab. 127. Chr. 72, 114. 327, 79.

Tap", flect. -e" f. (s. u.); Demin. Täple'" n.; *dọ̈b, dẹ̈ble* wo nicht anders angeg.; *daob, dacble* Tü. TrNeuh. Rb. Tü. Filder. Ki. Goe. Gs. WzPüd. Gm. BlSciss. LpMict. Mem. Kfn.; *dọab, dẹable* Ew. Ries/Schmidt 53. BiKirchb.: ‚Pfote". 1. des Tieres, bes. des Hundes, noch mehr der Katze; allgem. *'s Täple'" ge'e".* *Mulle, schleck's Täple'"* Gm. GsDonzd. Tatze des Löwen Chr. 259, 386. ‚Sey er gleich ein Teuffel worden und habe gleich darauf auf seinen Tauppen müssen gehen' BorDöff. 1716/Hartmann Rel. 19. — 2. spottisch, auch wohl (Demin.) humoristisch-schmeichelnd von der Hand oder den Fingern des Menschen; allgem. Statt des Fem. in dieser Bed. noch M. *der Tape"* RbMöss. Sigm. Rd. Mem. Kfb. *Verbrenn' deine Tape"* LkSeibr. *Streck' deine Tape" her! Weg mit de" T.! Er muss alles in seine" Tape" (seine T. in allem) hau"* verbr. *'s Täple'" ge'e".* — Speciell: *Täple'"* die geschlossenen Fingerspitzen. *E'" T. voll Sulz* odgl.; Reiser 2, 374. Wenn's grimm kalt ist, kann man *kei" T. meh'*

Digitized by Google

mache". — *Tape*" Pl. = häufigerem *Tatze*", Schläge auf die Hand, bes. in der Schule Rd. Ws. Dafür ‚*Döble*' Aferb. 1, 99. *Täpele*" Ok. — 3. zwei Zoll breites, 1 Z. langes Beil mit krummer Spitze zum Hauen des Reisichs, genauer *Reistape* LpBaltr. Mict. — Tape „*Dape*" m.: unbeholfener Mensch; *Du bist e*" *rechter T.* LpDiet. *F* Täpele" *-ę̄-* n.: verzärtelte, daher ungeschickte Weibsperson CrTief. — tape" (Laut s. o.) schw.: „tappen". 1. mit Pfote oder Hand an sich ziehen, wie die Katze Buck. — 2. unsicher, suchend tasten, verbr. Etwas langsam tun Schm. 114. Ungeschickt arbeiten Ws. Rav. *An etwas 'rum t.* BalEb. — 3. liebkosend tasten Rav Ringg. ‚Dauben' Jöan Graff/Weim.Jb. 4, 440. *Wohl t.* schmeicheln „Sww.*/Schm. 114. Bal./Oab. 149. Tr. Baar. S. a. *Leis-taper.* — S. *antapen.* — Tape"-handschuh *-hę̄ndšiχ* m.: Fausthandschuh Ew. Rb.; s. a. *Tapphandschuh.* — Tape"-hanse"; fingierter Ort in der RA. *der G'schwindle*" *vo*" *T.* von einem faulen Arbeiter. — Taper *dę̄-* m.: langsamer Arbeiter Buck. TeBezn. — taperig *dę̄-* Adj.: unbeholfen WsDietm. — S. a. *tapig, täplen.* — Mhd. *täpe*; Verb. zu *tappen* unklar; vgl. *Talpe.* Die geogr. Verteilung der Laute verlangt aber, dass neben *-ä-* auch eine Form * *toupe* angenommen werde; *-ao-* reicht weiter nach W., als für *-ä-* in irgend einem Worte, Ggr. Karte 7; der Laut *-pa-* würde alles *-ô-* voraussetzen, das aber vor *p* nicht möglich ist. Daher ist Einwirkung von *Pflate* anzunehmen, doch scheint die geogr. Verteilung bei beiden Wörtern etwas verschieden. Doppelformen: *-ę̄-* und *-ao-* Ra. Gm. BlSeiss.; *dę̄blę* Kyn, Land *der Daobs* O. P. 1784, 2, 153. Vgl. Fulda 535 539. Oaa. Bal. 135. Reiser 2, 510. 749. Masc. wohl aus dem Plur. Bei den Ableitungen spielt *tappen* herein. — Stald. 1, 265. Tobl. 140. Seil. 78. Schmidt Els. 353. Sta. 26. Aug. 113. Erbe 19. Ferd. 3, 21, 89 „*Toppa* Handvoll".

Tapet *dabę̄t* ‿‿, *-ę̄t* Ew. n.: in den RAA. *aufs T. bringen, aufs T. kommen* zur Sprache, zum Vorschlag; allgem. Vgl. Schiller Räuber 1, 2. — Elg. der Teppich des Beratungstisches. Seil. 69. Sta. 24. 8. die ff. und s. *Teppich.*

Tapet" *dabę̄t*, auch mehr dim. *-aet, -ęit* Tr., Plur. *-e*" f.: wie nhd., papierne Wandverkleidung. — Str. 21

Tapeterel (o. ä., s. n.) f.: Tapezierarbeit, Tapeten. ‚4 Stück uffgeschlagener lidrinen Tappetereien ... Item ... 6 kleine uffgeschlagene liderne Tappetzereien' Hzen. 1623/Mflz. 34, 64. ‚Den Saal ... mit Dappetzerei zurichten' CvWt. 3, 337. ‚Tapeceerey' Hainh/Zfs. 8, 152. ‚Dappeserey' PfulldHeil. 1584/Fürst. M. 2, 471. ‚Nun war daselbig Vorgemach ... mit den allerköstlichisten Tapissereien behenkt' Zehr. 4, 48; vgl. 169.

Tapezier *dabətsiər, -ęts-* ‿‿‿ m.: wie nhd. — tapeziere", auch *tapl-* WseWeil., *tapl-, tapr-* Wagn. Rt. 64. 128. 169 schw.: wie nhd. — Tapezier-seule f.: *S.*, Ahle des T.: Spottname für den Sattler? EhOStad., neuerdings geleugnet. — Nur *-ier*, wie *Kassier*, als *-ierer.*

tapfer *dāpf(ə)r*, Compar. Sup. täpferer, -erst *-ę̄-* Adj. Adv.: stark, tüchtig. A. † Adj. a. von Gegenständen: stattlich, brauchbar. ‚Ain tapffere Summa Geltz' AugChr. 3, 431. ‚Zusampt dem grossen dapffern Rathauss' Wdm./Chq. 131, 598. ‚Kirchen, Schulhäuser, auch dapfere Heerbergen' JFrischl. 1614/Chq. 331, 17. — b. von Menschen: tüchtig, „brav". ‚Plutarchi. Xenophontis und anderer dapfferer Lerer' Tr. 1544/Urk. 235. ‚Vil hochgelerter, dapferer Man' AugChr. 4, 115. ‚Hat vil dapferer Leut ... auff der Hochzeit ... gehept' 174. ‚24 d. Mann' (als Richter) 326. ‚Ein mundter und sehr dapffers Gsind' JFrischl. Hz. 20, vgl. 9. ‚*Mar dumlat ax reacht Ass depfere Kneacht*' Weckh. 1, 72; s. a. n. — c. bes. von menschlicher Tätigkeit. Von Ursachen, Streitpunkten udgl.: wichtig, schwerwiegend. ‚Us .. andern mehr dapfern Ursachen' Tr. 1535/Urk. 182. ‚Das ain gross t. Sach rechtlich für das Gericht keme' TrKilchb. 1504/MHon. 931. ‚Sey diser Handel so weitleuffig, t. und wichtig' 1527/Klüpf. 2, 315. ‚Grosse t-e oder schwere rechtliche Handlung' BeBönn. 1599/R. 455. ‚Unser Hoverichter ... sollen umb keinerley Schmachwort ... verurteilen; es were dann Sach, das die Schm. so d.' Wt. 1557/R. 4, 148. ‚In d-en hochen Schmachsachen' PfulldHeil. XVI/Fürst. M. 2, 321. ‚D-e, nutzbare und kunstliche Materien' Tr. 1544/Urk. 238. ‚Damit nichts dapffers [dringliches] versumpt werd' Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 59. ‚Ob ench iehzet dapfers anlangte' Wt. 1514/H. 1 B. 144. Von menschlichen Handlungen: kräftig, tüchtig. ‚Die Straffe mit d-n Worten eroffnen' Hohenl. 1491/Halt. 1773. ‚Mit d-m zyttlichem und wolbedachtem Rate' Wt. 1498/R. 2, 21. ‚Dise ... d. Warnung' Wt. 1519/Sattl. H. 1 B. 271. ‚Mit d-er und ansehenlicher Leer' Tr. 1544/Urk. 235. ‚Ir d-e Botschafft' AugChr. 4, 171. — B. Adv.: „brav", tüchtig, kräftig, rasch. ‚Hatt man das Kamergericht gehalten ... und ... d. und gar fill Handels ausgericht' AugChr. 4, 422. ‚Schrei d., lieber B.' Baenz Maj. Chr. 23. ‚Wie auch ... Jesus den Phariseern gar d. deshalb einschenket' Heerbrand Fasten 11. ‚Man d. da aufftragen thut' JFrischl. Hz. 88. ‚Gerytten d. kum daher' 103. ‚Hatt predigt d. Gottes Wortt' Fiz. 286. ‚*D' Mädla depfar angreiffa*' Weckh. 1, 72. — Mod. zieml. allgem. und fast ausschliesslich = schnell. „*Es regnet t.* heftig" Schm. 115 erscheint uns jetzt fremd; ebenso wird kaum idiomatisch sein: ‚Die Wade war beim Lindenwirt t. bestellt' Aferb. 3, 3. Meist, doch nicht notwendig, ist die Schnelligkeit gefasst als absichtliche Bewegung eines persönlichen Wesens: *t. laufen, springen*, vgl. Al. 4, 244. Daher bes. imper.: *Mach t.! Lauf t.!* Wiederholt, meist ohne Verbum: *Tapfertapfer!* ‿‿‿, sehr rasch gesprochen; vgl. Weitbr. 2, 153. Auch demin. *tapferle*" *!* Auf die Abschiedsermahnung *Gang ällsg'mach* erwidert der Gehende: *'s geht net so t.* Hn. — † Tapferkeit f.: in den versch. Bedd. des Adj. ‚Die T. der Stimme verlieren' Wirsung. ‚Nach Grösse und D. des Handels' Wt. 1502/Halt. 1774. Schm. 115. ‚Mit kleiner unansehnlicher D.' rasch, ohne Umstände Brenz Buss 59. Die nhd. Bed. ist nicht idiomatisch: Weckh. 1, 110 setzt 1648 ‚D.' für älteres ‚Manheit'. — tapferlich Adv.: ‚So haben wir ... d. ermessen' Wt. 1498/R. 2, 19. ‚Damit ... dest dapferlicher und notturftiger gehandelt werden möge' Ndl. 1500/Klüpf. 1, 415. — Zu slaw. *dobli* stark, *dobrū* gut; Bed.-Entw. vgl. lat. fortis, mhd. *swinde*, nhd. „weidlich", bes. aber „brav". Wie Weckh. zu dem 2maligen Umlaut kommt, ist unklar; falsches Schwäb. hat er auch sonst. — Dr 872. Halt. 1772ff. B. 1, 614. Lex. Karnt. 52. Seil. 71. Schmidt Els. 62. Sta. 25.

taplg Adj.: ungeschickt Ws. Rav. S. *tappig.*

täple" *-ę̄-* Buck. Fulda 535. BlSeiss. „Ulm"/Zehm 1, 103, *-ae-* Al. 22, 88 [wohl auch Ulm: Ggr. § 28] schw.: 1. wie *tapen*: mit der Tatze, Hand spielende Bewegungen machen, wie die Katze; Erbe 19. *Der mag sei*" *Weib wie der Tilletapp, und der hat*

Digitized by Google

sie z^n Tod ^ntäplet Ulm. Liebkosend mit der Hand berühren Schm. 114. Von 2 Verliebten Rn. Vornehm tun beim Essen Rn. *Wohl t.* zu Gefallen reden Sww./Brck. der es wohl aus Schm. (*w. tapen*) hat. — 2. auf die zu einem *Täplein* zusammengespitzten Finger schlagen Schm. 114. — 3. mit kurzen, sanften Schritten gehen Schm. 114; wohl eher *täpplen*.

Tapp *d-*, Pl. Täpp^e *-ę̄-* m.: 1. Fussstapfe, Fährte Brck. WsOEss. Gangart: einen am *T.* kennen u. ä. BalOstd. — 2. tappiger Mensch Brck. ‚Schad' um die hübsche Dirne, sie wird mit einem Mal ein ganzer D.' Moer. Hutz. 66. S. *Tappe, -er* usw., *Tilletapp*. Demin. *Tapple^in* dummer Mensch Tr.; s. a. *Tappel*. — 3. ein Kartenspiel, Syn. *deutscher Tarok*. Nach dem verdeckt hingelegten *Tapp*. S. *tappen 3, Tapper 5*. — Lbl. s. zu *tappen*.

Tappdrein s. *tappen 1*.

Tappel: (m.) „einfältiger Mensch Oschw." (f.) „dick, fani, unreinlich" (o. O.). Tappele^in n.: ungeschickt gehendes Kind CrTief. Halb blödsinnig Hlb./Journ. 1786, 11, 430; Täppele^in ungeschicktes Weibsbild GsDegg. — *F* tappelig Adj.: ungeschickt OrGmad.; halb blödsinnig Hlb./Journ. 1786, 11, 430. — S. *Tapp, tappen, täppelen* usw.

täppele^n *dę̄-* Wal. Es. Hek. Tü. Mü. Bl. Bi.; täpple^n Sr. Neffl. 427; täpperle^n Mrb. Es. Rn. Sa. schw.: mit kurzen, rascheu Schritten gehen, trippeln; allgem. *'rum t. wie e^in Kauter* (Tauber) Su Binsd. — Täppeler m.: wer, etwa aus Altersschwäche, kleine Schrittchen macht Aug.Ma. 16. S. a. *Tappel*. — täppelig Adj.: wer *täppelt*. Ungeschickt, verzagt Ew. Langsam, ungeschickt EsPfanh. S. a. unter *Tappel*. — Täpper(r)les-polka *-ę̄s-* f.: getrippelte Polka; jetzt wohl †. — Verschiedea *täplen*. Die 3 Formen dürftea im wesentl. gleich verbr. seia, so dass *täppelen* stärker demin. ist als *täpplen*. Sonst s. zu *tappen*.

Tappe^n *d-* m.: 1. *e^in^n Tappe^n kriege^n* unversehens einen Unfall erleiden (o. O.). *Er hat seinen Tappen* ist so getroffen, dass er wankt Schm. 114. — 2. Fussstapfe RnEmerf. *Auf de^n T-e^n komme^n, helfe^n* „auf die Spur" Ulm. Ueblicher *Truppe^n*, s. d. — 3. ungeschickter Mensch BiAlb. *Tappi* Brck. Vgl. *Tapp, -er* usw. — 4. Winterschuh NkOedh. RA.: *Ein jeder T. Find^t sein^n Schlappe^n* NrCalmb. Häufiger *Tapper*. — 5. Spottname der Leute von Nk. — S. zu *tappen*.

tappe^n *d-* schw.: komisch-verächtlicher Ausdruck für plumpes, ungeschicktes Zugreifen oder Auftreten; allgem. Vgl. *un-, aus-t. Er tappet wie e^in Ross* Mü. und sonst. *Mit einem Schimmel Fährt man zum Himmel, Mit einem Rappen Muss man zur Hölle t.* CrTief. *A's Gott versprich* [s. *Gott*], *was tappet da* wer geht hier im Dunkeln Brck. *Einen t. hören* merken, wo er hinaus will Rn.; gew. *trappen*. Auch vom unanständigen Berühren eines Weibs; s. a. *Tapper, tappig*. ‚Weder vom Wein noch vom T. der Weiber sich enthalten' SFrank. — Bes. mit adv. oder präp. Wendungen. *Drei^n t., drei^n 'nei^n t.* ungeschickt zufahren; allgem., gern mit Zusatz: — *wie der Bliml^i in's Dorf* BalEb. WsIng., *in d^ie Nüss^i* Kü./Oab. 144, *in's Mus* RwNenfra; — *wie e^ine Brem^i in de^n heisse^n Brei* GmWeil. — *Darher t. wie e^in blinder Gaul* RnDietk. — *Darnebe^n t. wie's Jackeles Häher* [*Hüh^ner?*] wenn einer beim Treppabgehen eine Stufe zu viel nimmt HoBier. — *D^rum 'rum t. wie d^ie Katz^i um de^n heisse^n Brei* Hln. Mü. Tü., — *um's heiss^i Muss* TuFrid. *'rum t.*, z. B. in der Stube. *Er tappet recht im Nebel 'rum* n. ä. ‚Er tappet um sich wie ein Blinder' Brenz Buss 33. — *'na^n t.*, eig. n. übtr.: übel angehen. *Der ist bös 'na^ntappet* z. B. beim Heiraten. *‚Ih dapp itt so na^n, wia a^n Kuah'* Sail. 136. — ‚Tappten nach ihren Röcken' Schiller Räub. 2, 3. — Subst. Composs.: Tapp-drei^n m.: täppischer Mensch Rn. — Tapp-in-d^i^e-Schüssel m.: dass. Sww. Lr. Mrb. — Tapp-in's-Mus *-ma* m.: dass., verbr; Journ. 1789, 8, 171. Schm. 114. Aug. 113. Scheiv. 12. Schon bei SFrank. Mensch mit schwerem Gang Boe. — 2. etwas in die Höhe geworfenes beim Herabfallen mit den Händen auffangen Ew. — 3. ein Kartenspiel, auch *deutscher Tarock*; allgem., doch durch den Skat zurückgedrängt. Gespielt von 3 Spielern mit 36 (deutschen oder franz., meistens fr.) Karten, von denen 3 verkehrt als *Tapp* auf den Tisch kommen. Man spielt entw. *mit Aufnahme*, indem der gegen die 2 andern spielende den *Tapp* aufhebt und gegen beliebige eigene Karten vertauscht, wobei Herz Trumpf ist; oder *besser*, indem ein Spieler mit einem andern Trumpf ohne Aufnahme des Tapps zu spielen erklärt; oder *Herz(-Solo)*, desgleichen. Eine andere Spielart ist aus Ew. angegeben: der *Tapper* (sic) besteht aus ebenso viel Karten, als jeder Spieler bekommt. Vgl. Els. 2, 539. — 3 etwa vom *T.* ins Ungewisse. Das Verb. zu *Tape* ist unsicher; es muss secundäre Verlängerung oder Verkürzung vorliegen; s. a. *Talpe*. — Zu der ganzen Sippe s. B. 1, 312f. Schöpf 737. Lex. Karnt. 52. Stald. 1, 265f. Tobl. 127. Seil. 71f. Str. 24.

Tapper *d-* m.: 1. unsicher einhergehende Person NtTisch. Ungeschickter Mensch OhWinz. Wer gerne an Weibern herum *tappt* Ew. *Lapper, T.* unwilliger Mensch TirNess. Tapperi^n f.: plumpe Frauensperson MnnErdm. — 2. weiter, warmer Winterschuh; verbr. *Täpper -ę̄-* Rt./Wagn. 52. Demin. *Täpperle^in* n. Deutlicher *Wintertapper, Tappschuh*. RA.: *Jeder T. Find^t sein^n Schlapper* gleich und gleich gesellt sich gern, auch der Dümmste findet seinesgleichen; verbr. — 3. Gang. *I^ch tu^r mein^n alte^n T. gan^n* Aug. 113. Fussstapfe (Pl. *Tä-*) BalOstd. — 4. vom *Antappen* herrührender Schmutzfleck, z. B. an einem Kleid. — 5. die beim *Tapp 4* verdeckt hingelegten Karten Ew. S. *tappen 3*. — 6. Tappspieler, s. *Tapp 3*. — S. a. *Tapp(en)*. — 8. zu *tappen*; vgl. *täppelen*.

Tappes m.: 1. tappiger Mensch, Tölpel AalleuchI. Aug. 113. S. *Tapp(en), -er, Taps*. — 2. Rausch Eh. — *-es* < lat. *us*, vgl. *Tappianus*. Für 1 und 2 s. a. *Dampes*.

tappet s. *tappig*.

F **Tapp-handschuh** *-hę̄ntšiχ* m.: Fausthandschuh Wsb. Oe. *Den därf ma^n nur mit T. a^nrege^n*. S. a. *Tapenh-*.

* **Tapphart** m.: ein langer Mantel. ‚Röck und T. mit Flügeln oder offenen Ermeln' Ulm 1411/Schm. 114. ‚Leit im ain grossen T. an' Tsetz 4163; ‚ain langen T.' 4431. ‚Von ainem gerigen [mit ‚Geren', *Spickeln*, versehenen] Frowen Tapp hart . . . von ainem schie(ch)ten Fr. T. h. umb die Brüst glat . . . von ainem F. TapphartHemd' Wt. 1579/R. 12, 427; Röcke und Mäntel daneben, ebenso UlmRb./Gq. 8, 220f. ‚Tapphartrock' Urb. c. 1426/Zorn. 13, 297. — Mlat. *tabardus, -um*; Schultz Höf. Leben² 1, 304. Dw. 335. B. 1, 612. Dma. 5, 275.

Tappianus *-as* m.: täppischer Mensch Brck. Bi

Digitized by Google

Alb. — Wie *Grobianus*, vgl. *Tuppes*.

tappig, tappet Adj.: ungeschickt, täppisch; allgem.: Schm. 114. Zfhm. 3, 56. *I^ch hau^n halt so e^in^n t-e^n Humor (e^in t-s G^emüt)* entschuldigt sich einer, der gerne Frauenzimmer *antappt*. S. a. *tappelig*. — *-ig* überall angeg., *-et* KeOKess. Aurn. 1, 311. S. *tuppen*.

Tappinsmus (o. ä.) s. *tappen*.

tapple^n schw.: tappen. ‚Dass man nicht äusserlich hin und wieder dappelt' MKeller 3. „Herumtappen, albern sein Bi." — Umgelautetes *täpplen* s. *täppelen*. Sonst s. zu *tuppen*.

F **Tapp-schuh** *-uə* m.: = *Tapper 2*, Filzschuh Hohenl./Jovan. 1789. 1. 61.

Taps *däps* m.; Täpsle^in *-ę̄-* n.: 1. leichter Rausch Ala u. nördl. *Dappes* GoeGrEisl. „*Dapps, Tapps, Diebes, Dipps*" Schm. 115. Geleg. ist *Täps* angegeben. ‚Daips' Mem. 1577. Syn. *Hieb, Stiches* u. a.; vgl. *Dampes*. B. 1. 529. Erbe 32. — 2. tappiger, dummer Mensch Weitbr. 1, 62. 2, 181. Ebenso B. 1. 612. S. *Tappes, Tapp(en), -er* usw.

dar *där* Adv.: 1. auf die Frage „wo?": da, dort. In diesem Sinn nur mod. BalEnd. Erz. Ostd./Veit 3, 57. s. *da 1 a*. — 2. auf die Frage „wohin?": dahin. **a.** eigentlich: dahin, hin, her, heran, meist bei Verben der Bewegung. ‚Gat danne dirre dar fur Gerihte' AugSt. 218. ‚Er helz es im d. tragen' 220. ‚D. waren die Herzogen . . . komen' AugChr. 1, 41. ‚Dargelazzen und gegeben' 95; vgl. 44. 74. 91. 92. 150. 2, 31. 83. 143. 232. 363. 4, 300. ‚Wann es von ir Fürgebott darkompt' Aug. 1480/Dr. 520. ‚Kayserlich Mayestat kham selber dar' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 182. ‚Als er d. reiten wolt' AugChr. 2, 225. ‚Haben sie in die Feind dargerendt und ir vil erlegt, und Herzog C. ist auf den von A. dargerendt' eb. 4. 45. ‚Da ist der raisig Zeug . . . auff der glingen Handt dargerindt, was sie aus den Rossen haben mügen treiben' eb. 91. ‚Hat er auff in dargerindt' 149. ‚Ward ain Markt dargemucht' 1, 94. ‚Jede Stat solt Volk d. schieken' 2, 91; vgl. 150. ‚Die santen d. ir Spieze in zů Hilf' 1. 76. ‚Di söllend . . . darstan und . . . schweren' RwRu. 109, vgl. 111. Birl.Rw. 28. AugChr. 1. 99. ‚*Darwerffen* traicere' Aug. 1512/Dr. 331. — Elliptisch, wo ein Verb der Bewegung zu ergänzen ist. ‚Und mit dem auf ihn dar, und trieben ein Weil in der Kammer umb' SFrank. ‚*Mit Hurrah . . . ischt-er uf dia Lompa'franzosa dar*' Weitbr. 1, 35. Sonst noch in der RA. *her und dar* hin und her. ‚Der gieng in seim Sal her und tar' AugChr. 1. 292. Vgl. *hier und dar* Schub. Todesgesänge 10. „*Häradargehen* hinundhergehen KeSind." *Där und här* hinundher (o. O.; *här* Fuhrmanns-Ausdruck: links). — 3. uneigentlich, aber mit noch wohl erkennbarer örtlicher Beziehung. ‚Mit dem Aigen, daz von ir ieweders Vordern d. ist chomen . . . Mit der Erben Willen, von der Vordern ez d. ist chomen' AugSt. 147. ‚Also pflastert man für sich dar' „vor sich hin" AugChr. 2, 146. ‚Ist . . . lber einmal 100000 fl. d. verbaut worden' dahin, darein Schickh. II. 347. ‚Der dritt, bin ich recht d., Santt Johanes' „recht daran" Dreytw. 84. — Mhd. *dâr* dahin; auf dieses geht auch, dem reinen *-a-* zufolge, das mod. *dar (t)* zurück, trotz der Bed.-Verschiebung. Einige feste Verbindungen, wo die lokale Bed. nicht mehr ganz empfunden ist, s. *darbieten, -geben, -halten, -legen, -leihen, -recken, -reichen, -scheiben, -setzen, -spannen, -strecken, -tun, -zählen*. Unbetontes *dur- d(ar)-* in fester Verbindung mit Localadv. meist der Bewegung: *durun, durauf* usw., aber auch der Ruhe: *durinnen* usw., geht bei jenen auf *dar*, bei diesen auf *dâr = dâ* zurück, doch sonst beide vermischt. S. zu *da*. — Dr. 330. Halt. 217. 219. B. 1, 530. Seil. 72. Str. 86.

tar s. *türren*.

d^er-ab *dräb* Tu./Oan. 163, *drä* BalErl., *dräb* BalOstd. Adv.: 1. örtlich. ‚Zachaee! nů stig balde derabe' herab XIV/Al. 2, 101. ‚Ein grosser Blatz, dass man darab Möcht haben Frucht und Fuotter gnuog' Fiz. 30. *I^ch bi^n drä* nicht droben BalErl. *E^ine Brühe dr. 'na^b mache^n* unnütz reden BalOstd. — 2. übtr.: deshalb, darüber; alt auch rel. ‚Hetten ain Frewd darab' AugChr. 1, 283. ‚D. erschrack er' 288. ‚Hat menigklich ain Fraid d. gehept' 4. 146. ‚D. was der ander eifferen' 173. ‚D. . . . ain besnnder gůt Wolgefallen . . . haben' 205. ‚D. ist sie erzirnet' 209. ‚D. hat sich der S. entpferbt' 238. ‚D. sich der Miller verwundert hat' 251. ‚D. sein K. Mt. ain gnedigs Gefallen wurde haben' 285; vgl. 324f. 338. 350. 374. 394. 402. 438. 5, 111. 199. 221. ‚Do das Volck das ersach, wurden sie dar ab wundern' Steinh. Aes. 140. ‚Ich hab nur ein Granen d.' SFrank. ‚Und haben sich allweg so greulich d. gestellt' eb. ‚D. sie schier erblindet wesen' Zehr. 3, 78. ‚Moritz, dein Nam, Ruhm, Preiss und Ehr, D. deine Feind noch verblaichen' Weckh. 1, 118. *I^ch bi^n froh drab* Tu./Oan. 164. *Dr. lache^n, e^in^n Graue^n dr. hau^n; si^ch dr. verhalte^n* davon leben BalOstd. — Dr. 328. 519. B. 1, 530. Tobl. 148. Els. 1, 4.

† **dar-after** Adv.: hin und her, auf und ab. ‚Der schlich im Hans darafter und kont die recht Stuben nit finden' Zehr. 2. 117. ‚Ist er im Schloss d. gangen' 502; vgl. 598. ‚Ist nit in einem Haus bliben . . . , sonder d. in der Statt, iez bei dem, dann bei eim andern' 3, 89. ‚Er reit d., weist niemands, wo' 149. ‚Das [Kind] trueg er oftermals im Hans d.' 271. ‚Liesen sie sich uf dem Waser d. fueren' 558. ‚Schickt . . . d. in der Stat und liess den Potten suchen' 565. ‚Sie giengen . . . im Dorf d.' 4. 154. ‚Liefen . . . im Hof d.' 375. ‚Als . . . die vahrenden Schneler im Landt d. zugen' 408. ‚Lief darafter zun Edelleuten' 2, 355. ‚Mit denen zog er die Nacht . . . in der Statt darafter' 3. 17. ‚So man eim gelassen hat, sol man in den draffter füren und in keiner Stuben noch Wermin halten' Mlr. XVI/HrPhVS. 44. ‚Der Herr hat das Abentmahl nit draffter zu tragen geben' Ulm/Schm. 11. — Flg. „dahinter", an einigen Stellen vielf. zeitlich: hierauf, darnach. — Dr. 328. 519. Schl.O. 225. 248. 251. B. 1, 46. Swz. 1. 124f. Els. 1, 20. Schmidt Els. 62f. Schm. 11.

d^er-a^n *dvā*; *drōā* Frk. Adv.: im allgemeinen wie nhd. 1. mit bestimmter Beziehung, demonstr., alt auch rel. **a.** örtlich: daran, dabei, darunter. ‚Das arm Volck . . . kaufften die Kleien, d. mischten si ain Stauh' AugChr. 4, 394. ‚Ein grossen Spiess samht einem grossen Fannen d.' GvBerl. 25, vgl. 26. ‚Der Diel, d. nuten ein wohlschneidendt Eyszen war' Gq. 6, 105. ‚Mein Stab, D. ich mich erhalten' Weckh. 2, 44. Mod. *dra^nbletze^n* daranflicken; *dra^nsetze^n* (ein Stück an eine Hose u. ä.) u. ä. — Häufige Verbb. *D. dauue^n*; auch übtr.: *'s ist d. d. g'wee^nn, so wär^e mei^n Haus verbrunne^n* o. ä., „um ein Haar", allgem. *D. ^berab*; auch übtr.: *'s ist dra^n 'ra^b v^ergange^n* in ders. Bed., allgem. *D. 'na^n* „dran hin"; in einem Atem BalOstd. *D. nahe (nōi)* daran hin, längs RwNfr. — **b.** zeitlich. ‚Hat er angefangen den Tag zu verfluchen, d. er dies getan hab' SFrank. *Drā*

Digitized by Google

am nämlichen Tage SaHohent. — **c.** modal und kausal: „daran, damit, dadurch, davon". ‚Swær dem andern stilt sin Gut ... wirt der d. begriefen' AugSt. 96; vgl. 97. ‚Da tnond ir an recht' Tnetz 13483. ‚Er hat doch die Dâpheit begangen dar an' damit SwSp.Lnr. 341. ‚Den ensol noch enmak mit Rehte d. niemen furbas irren' AugSt. 147. ‚Der Wirt ... hat d. wider nieman getan' 220. ‚Daz sie Schaden d. nement' dadurch, davon 223. ‚Daran er doch warlich kain Gwyn' Baumh. 1570/Festschr. 28. *Schaden, Verlust, Gewinn, Profit d. haben; d. verschrecken, einschlafen, aufwachen* u. ä., allgem. — 2. mit mehr oder minder unbestimmter Beziehung und Uebergang von der Ortsbestimmung in die Angabe des Objekts, besonders bei folgenden Verben: **a.** d. bleibe": an der (einmal begonnenen) Arbeit bleiben, beharrlich sein, verbr.: Syn. *darbei bl.* — **b.** d. denke": wie nhd. *„De"k dra"* stelle dir vor Tc." *Da ist kein Dra"denke"* davon kann keine Rede sein, verbr. — **c.** d. ge^hen: nemlich an die Arbeit, allgem. Elliptisch: *‚Kecklich dran* agitednm' Altenst./Dr. 328. — **d.** d. glaube": *d. gl. müssen* eine Aufgabe, Bezahlung, Anstrengung u. ä. auf sich nehmen müssen; allgem., bes. oft insbesondere vom Tod. *Jetz' muss i^ch halt dra" glaube"* ich füge mich ins Unvermeidliche. — **e.** d. haben: Anteil haben; *Lust d. h.* „dazu" BalOstd. — **e.** d. hebe": bei der Arbeit helfen, unterstützen (im besondern einen schwankenden Heuwagen mit der Gabel halten, dass er nicht umfällt) EnGranh. *Sich d. h.* sich an etwas halten; übtr. in der RA.: *Da ka"st du di^ch dra" hebe"* daran hast du etwas, verbr. — **f.** d. kere": *sich d. k.* sich darum kümmern, darnach fragen. ‚Aber sie kerten sich nit daran, sonder ...' Steinh. Aes. 76; Orig. ‚obaudientes'. *‚D' Leut hand si aber il dra kaihrt'* Weitzm. Nachl. 99. — **g.** d. komme": an die Reihe kommen; einen Plan, eine Arbeit in Angriff nehmen; allgem. ‚Ob sie gleichwol nit alle gern daran komen, so haben sie doch gefolgt' Schickh. H. 348. — **h.** d. kriege": *einen d. kr.* übervorteilen, „hereinlegen"; allgem., vgl. Schm. 136. Reiser 2, 396. — **i.** d. lange": obscön. *D. l. kost' nichts* verbr. *Mei" Schatz ist schwanger, Es liegt mir nichts dra", Gang i^ch ihr in thr' Kammer. Lang' ihr no^ch 'mal dra"* (o. O.). *Dürf'st mir net dra" lange"! Wenn 's mei" Mutter siecht! Sie hat 's gestern g'sche", Na^ch hau-n-i^ch Bumbes kriegt. Wenn sie 's no^ch-mal säh', Na^ch kriege" wir äll' beid' Schläg'* (o. O., den Reimen nach fränk.). — **k.** d. lasse": an eine Arbeit u. ä. geben lassen. Refl.: *Lass dich dran und bach nicht, solang du noch Brot hast* iss und trink EnAltb. — **l.** d. lige": unpers. *Es liegt mir etwas (viel, wenig, nichts) d.*, wie nhd., allgem. — **m.** d. mache": *sich d. m.* α) eine Arbeit in Angriff nehmen. — β) *sich bei einem wohl d. machen* = einschmeicheln. Beides verbr. — **n.** d. mane": wie nhd., allgem. — **o.** d. müsse": α) an die Arbeit gehen müssen, arbeiten müssen, gebr. *Mach', ma" muss dra"* auf zur Arbeit (o. O.). *Er muss fest dra"* muss hart arbeiten, verbr. — β) insbes. sterben müssen. *Ei"mal muss jeder dra"*, gebr. S. o. *d. glauben.* — **p.** d. rucke": etwas, viel, wenig, nichts, eine bestimmte Summe *d. r.* dafür aufwenden, allgem. — **q.** d. sei": α) an der Reihe sein, allgem. — β) an der Arbeit, im Begriff sein u. ä. Unpers. *Es ist (nah') dra" (danne")* nicht mehr weit davon, verbr.; verstärkt *'s ist dr"uf (drum) und dra"* verbr., vgl. B. 1, 530. — γ) darauf bedacht sein, dafür sorgen u. ä. ‚So wolten sie auch wol daran sein' AugChr. 2, 52. ‚Und umb sollch sein Dienst sollent wir ... d. sin und schaffen, das ...' Hlb. 1471/Knapp G. B. 76. ‚Er soll auch d. sein, dass die Kuchen ... rein ... gehalten werde' Hech. XVI/Mellz. 34, 58. Besonders gebr. in der Verbindung d a r o h u n d d a r a n s e i n. ‚Solle der Prewmaister allenthalben d. und d. sein' Lat. XVI/Birl.Rw. 44. ‚Bevelch ist, das ir Gn. Amptleut mit ... Fleiss d. und d. sein sollen, das ...' Pfullolleil. XVI/Fünst.M. 2, 15. ‚Darbeineben d. und d. zu sein' Wt.Ldt. 1584. Mod. *Er ist hin dran* eifrig darauf Oschw./Schm. 280. — δ) der Meinung sein. *I^ch bi" (so) dra"* der Meinung, verbr.; *Da bist d" recht (falsch, letz, hinterst^ch für) dra"* desgl. Vgl. *dar 3.* ‚Wer den besten Glauben habe oder welcher am rechtesten daran sei' Jandreae 13 Pred. 296. — ε) sich befinden: *gut, schlecht (übel) d. s.* u. ä., allgem. *I^ch weiss nimme", wo i^ch dra" bi"* wo mir der Kopf steht, verbr.; „bin bewusstlos" Rb. *I^ch weiss nit, wie i^ch mit ihm dra" bin* was ich von ihm zu halten habe, wie ich mit ihm stehe; verbr. Anders: ‚Ich hoer wohl, ihr seid auch mit ihm dran' habt auch mit ihm zu tun (?) Stavomaveh 1. — ζ) *bei einem wohl dran sein* „lieb Kind sein", allgem. — η) *Es ist etwas (nichts) dra"* etwas (nichts) davon ist richtig, verbr. ‚Das datzemal nichtz daran gewesen' AugChr. 5, 351. — D(a)ran-geld n.: Angeld, Handgeld bei einem Kauf, verbr. Syn. *Draufgeld.* — Dra"-wole m.: wer sich wohl daran zu machen sucht Tü. — Vgl. *dan, dardan, dannen.* — Dr. 328 519. Halt. 217. B. 1, 530. Schöpf 73. Swz 1, 258f. Els. 1, 41f. Schm. 136 Aug. 69

† **Tarnut** m.: „‚Darat', al. ‚T.' ein Pferdename, Urkunde v. 1471 des freih. v. Ow'schen Familienarchives" Al. 9, 91. — Dort ist *tarandus* ‚Rennlier' verglichen; ‚T.' ist aber sonst = Skorpion, vgl. Zfdw. 5, 81, nach dem Stadtnamen Tarent, und soll nach Gr. 11, 144 ein schwarz und weiss gestreiftes (?) Pferd bed. — Schl.O. 1628. B 1, 515.

* „**Täräte** -ə -r- f.: Kindertrompete RwDeissl."

d^r-auf *drüf* im weitaus grössten w. Teil des Gebiets, *drauf* (*drauf* Frk.) im O., seltener (s. u.) Adv.: wie nhd. — **1.** mit bestimmter Beziehung auf ein Genanntes: demonstr., alt auch rel. **a.** räumlich: Ruhe und Bewegung. ‚Er sol behalten ein halbe Hübe, da man einen Wagen uf geweuden muge' SwSp.Ldr. 39. ‚Sie seczten die Esel an den Wagen und den Puren dar uff' Steinh. Aes. 75. ‚Aber der Bok entran uff ainen hohen Felsen, darnff er sicher was' eb. 202. ‚Mein Gaull, darauff ich uff den Marggraven wart' GvBerl. 26; vgl. 41. 73. *Es verdirbt kein Unkraut, es regnet darauf* HoWeit. — **b.** zeitlich: darauf, worauf, nachher, dann. ‚So sagt aber Herr P. von Stund an darauff' GvBerl. 31. ‚Daruff ess dann Zeit war, daz ...' 33. ‚Daruff dann ein Auffruhr ward' 39; vgl. 49. *‚Druf sait er ...'* Weitzm. Nachl. 93. *Drei Tag' dr"uf; Dr"uf bi-n-i^ch "uf Essling" ge"gange"* u. ä. — **c.** übtr. zur Angabe des Objekts, der Richtung eines Strebens u. ä. ‚Das ich und min Erben denne nihtzit mer daruf [sc. auf die selbe Stat] ze sprechen haben' Wt. 1326/Yjh. N. F. 11, 344. ‚So wist ir euch dasderhass mit gepürlicher Audtwurt

Digitized by Google

darauff zů entschliessen' AugChr. 4, 394. ‚Da haben die Schwytzer vil Gelt vorlangst auff gelichen' auf die Grafschaft Mömpelgard 5, 104. ‚Und ob es wol war wäre, so stat uns doch kain Sorg dar uff' Steinh. Aes. 201. Mod. *sich d. freuen, d. aus sein, d. spannen* u. ä., s. u. — **d.** elliptischer Imperativ. *Nu" dr"uf! er ist vou Söflinge"* Gm.; *Dr"uf! er ist von Ulm* GoeBörtl.; *Dr"uf! 's ist e'n Jud'*, verbr. — 2. mit mehr oder weniger erloschener Beziehung vor allem bei Verben: **a.** d. drucke": phys., z. B. auf die Feder: übtr. darauf hinarbeiten, drängen, verbr.: ‚nachdrücken' Buck. — **b.** d. gebe": vom Aufgeld bei einem Kauf, verbr. Uebertr.: *etwas, nichts d. geben* darauf Wert legen, hören, verbr.; vgl. auch *darum*. — **c.** d. gehen: α) sich darauf verlassen. *Da ka"n ma" uet d. gehe"* z. B. was einer behauptet, verspricht; verbr. — β) ‚folgsam sein EsNeil.' — γ) zu Grunde gehen, von Geld, Tieren, Pflanzen und (pöbelhaft) Menschen; allgem., vgl. Schm. 224. ‚So wer manch gueter Gesell darauff gangen' GvBerl. 30. — **d.** d. haben: *nichts d. haben* ‚halten' Bal Ostd. — **e.** d. pfeife" (gröber: d. scheisse"): nichts drum geben, nicht darnach fragen; allgem. — **f.** † d. schiesse": bezahlen. ‚Dass darauf geschossene Gelt' RbMöss. XVIII. — **g.** d. schlage": *(einem) d. schl.* ihn bei einer Versteigerung überbieten; absolut: steigern, sich an der Versteigerung beteiligen; allgem. „Drauffschlager prosceneta" Altenst. 1516/Dr. 329. — **h.** d. sehe": Gewicht darauf legen, dafür sorgen, verbr. — **i.** d. sei": α) erpicht sein. *Er ist dr"uf wie der Fuchs "uf d" Henn" (wie der Hund "uf de" Hase")* BtGut.; meist verstärkt *dr"uf aus, d. 'nei" sei"*. Vgl. RAA. wie: *Er schafft d. los* verbr.; *Er baut drauf und drei"* eiligst, eifrigst: verbr. — β) nahe bevorstehen. *'s ist d. (und dra")*, verbr. — **k.** † d. setzen: ‚Wie ich dan ... mit allem Ernst darauf wil sezen, damit man ... fortfahre' d. sehen, dafür sorgen Hainh. 1615/Qs. 6, 244. — **l.** d. spanne": darauf warten, erpicht sein, gebr. (mehr bei Gebildeten?). — **m.** d. spitze": *sich d. sp.* GoeBoll. — **n.** d. wetze": etwas im Sinne haben, sich darauf freuen BalEb. — 3. vor Advv. des Orts steht *d.* vielfach verstärkend und verdeutlichend: d. daune" örtlich und zeitlich: ebenso d. d'obe"; d. h'nauf und d. h'nei" örtlich und übtr.: *I'h pfeif' (gröber: scheiss') dir d. 'n"uf (d. 'nei")*, s. o.; vgl. Dma. 7, 470. *d. 'nei" hause"* verschwenderisch leben, verbr. — D(a)raufgeld n.: Aufgeld bei einem Kaufvertrag, besonders beim Viehhandel. ‚Er giebt dir ein paar Sechshäzner Draufgeld' Nefvl. 155 (‚*Drufgeld*' 99). S. a. *Darangeld*. — D'r"uf-holz n.: die Länge, die ein Stamm für seine Holzklasse zu viel hat BalOstd. — Die Form mit *-u-* ist weiter nach O. bezeugt als bei einf *auf*: bis GsBöhm. Iller; *-ou* nur nageg. GmWell. GoeBoll. HbBolh. LpMiet., aber wohl weiter verbr., in der HalbMA. allgem. Umgekehrt *daraus*. — Dr. 328 519. B. 1, 530 Swz. 1, 119. 122 Els. 1, 19. Str. 28.

d'r-aus *draus* im grössten Teile des Gebiets, *dräus* Frk., *drüs* MrDott. RbBuch. BtAlb. Röhrw. LpDon. Adv.: wie nhd., von Ort, Ursache und Stoff. ‚Das Wild ... sprang ... in des Weyers Garten und sprang darnach wider daraus ... Also nam man es am andern Tag d.' AugChr. 5, 157. ‚Daranss wurden in zwen Edelman gefangen' eb. 5, 338. ... sell das El drauss thon, das nun die Drusen (= Bodensatz) und der Wust vom El drinn bleyb' SFischer 64b. Mod. hauptsächlich vom Stoff: *draus machen* u. ä.; in localer Bed. meist verstärkt *d. 'raus (daus 'raus* BeBönn.), *d. 'naus*. Sodann in Verbindung mit Verben: d. bringe": 1) einen aus dem Konzept bringen, beim Sprechen oder bei irgend einer Arbeit, allgem. — 2) erlösen, bei einem Verkauf: *I'h hau" 100 Mark draus 'bracht* BalOstd., mehr gebr. *'raus*. — d. gehen: 1) aus einer grösseren Anzahl heraus zu Grunde gehen: ein Weinstock, ein Baum, ein Stück Vieh u. ä. *geht draus*, wohl allgem. 2) *Man weiss nicht, geht man drein oder draus* fällt die Sache glücklich aus oder nicht BalErl.; ähnlich: *Man weiss nicht, geht man mit ihm draus oder drein* wie man mit ihm daran ist (o. O.). 3) *Er la"t si'h nichts d. gau"* macht sich nichts daraus Buck. — d. komme": 1) ein Knabe (Mädchen) *kommt draus* wird aus der Schule entlassen, konfirmiert, verbr. 2) den Faden der Rede, die Arbeit verlieren, als intr. zu *d. bringen*, wohl allgem. 3) aus einer Sache, Rede usw. klug werden, gebr. ‚Hie gebet eine runde ... Antwart, so weist männiglich darans zu kommen' Jandreae Rett. d. Test. 42. ‚*Kuz, 's goht der so kauderwelsch zua in deau Haus. Es kommt der koi Narr und koi gscheider Mensch draus*' Weitzm. Nachl. 98. — d. lasse": in der RA.: *Ma" ka"n drauss und drei" lau"* nach Belieben wegnehmen oder zugeben, verbr. — d. mache": in der RA. *sich etwas (viel, wenig, nichts) d. machen*, allgem. ‚*Doch hot sie dear Ruathmantel gar noits draus gmachat*' Weitzm. Nachl. 98. — d. rede": *mit einem d. r.* darüber HbHerm. — Verschieden *dərəus = da heraus*. — Dr. 329 519. Swz. 1, 557f. Els. 1, 78. Schm. 137.

da(r)-bei *da(r)bəi* ~, Adv.: teils rein örtlich, teils von Verhältnissen und Zuständen = daran, damit, dazu, ausserdem u. ä.: demonstr., älter auch rel. ‚Ob si dabi nicht gesin mögen' Ulm 1307/Un. 1, 288. ‚Ir sond och dabi danzen und springen' Tnetz 13462. ‚Dass man sie darbei erkennen solt' daran AugChr. 2, 46. ‚Gothart Stamler ... hat des Goldschalcks Tochter zů der Ee gehebt, darbei [von der] hat er Kind gehapt' eb. 4, 345. ‚Die andern, die darbei waren gewesen' 5, 66. ‚Dass ettlich ... auch darpei waren gewesen' 331. ‚Der Nachrichter hat ein Zeichen des Tods, darbei dieser versteht, dass er sterben soll' woran er erkennt SFrank. ‚Hat einer ein Jar 1000 fl. aufzuheben, so legt er ihm so viel dar ..., dass er etwa darbei schuldig worden' trotzdem, eb. ‚Dann ich bin darbey gestanden, da ...' GvBerl. 27. ‚Er sagt mir auch darbey' eb. 30. ‚Darbey ich ess jezt ... beruhen nnnd bleiben lassen will' eb. 75. ‚Daby auch zugericht ain Ayer Muss, Gebrattes von Hienern und Kelbern guth. Auch ain gar gutz Gebaches darby' Rehr. 56. ‚Ain gut Gebaches auch darby' 57. ‚Unnd ain gute Maudell Supp darby' 58. — So auch mod. *Es bleibt d.* Bekräftigung, allgem. *Bleib' 's d'rbei* letztes Wort beim Kaufvertrag BeBönn.; vgl. Moer. 426. *I'h bleib' d.* beharre auf meiner Ansicht, verbr. *Der ist scho" meh' d. gwe"n* hat in solchen Dingen Erfahrung, verbr. — Mod. mit und ohne *-r-* nebeneinander ohne sichtbare örtliche Trennung; *dar-* entschieden häufiger. — Dr. 329 519. B. 1, 475. 530. Schöpf 73. Swz. 4, 907f. Els. 2, 2. Str. 25.

† **darbei-ueben** Adv.: verstärktes dabei, daneben.

Digitized by Google

‚D. darob und daran zu sein' Wt.Ldt. 1584. — Dr. 329. 519. B. 1, 1713.

darbeⁿ schw.: wie nhd.; in der Form *därmə* angeg. EwWöss. AaHenchl. GsUehk./Schm. 120. BiEdelb., sonst wohl nicht mundartlich. Wortspiel: *Es gehen viele Wege nach Darbstett und Mangelburg.* — *-rm-* für *-rb-* wie in *Barbe*, das Gebiet deckt sich aber mit dem dortigen nicht, auch nicht wohl mit dem von *mürm* < *mürb*. Ggr. Karte 18; vielmehr gewiss Anlehnung an *arm*. — B. 1, 534.

† **dar-bleten** st.: bieten, leihen: ‚Trugenhaftigen und Schmeichworten soltu dein Oren nicht leichtfertiglich d.' Steinh. Aes. „85. 86ᵃ. „Dartunᵇ, beweisen: ‚Hat sein Unschuld dargepoten' Ag. 1528/Zrs. 28, 106. — Swz. 4. 1879.

dar-bis *d(ə)rbīs* (s. n.) ∪ Gm. Hb. Bl. Ulm. Mü. Rd. Eh. Lp. Ws. Lind., *dərbīst* (s. u.) Ulm Gs. Goe. Es., *dərbīs(tərt)* BalOstd., *„dərbīsət* Filderᵇ (?), *dərbīsχ* StStein. NtTisch., *dərbīseχ* TüKirch. Adv.: bis dahin, einstweilen: nur zeitlich. *‚So will ih halt Gedult hanⁿ Und darbies Spaziera ganⁿ uf dar grüena Wies'* Sail. 18. *‚Ih will darbiss hoiⁿ ganⁿ'* eb. 123. *‚Ihr gauht derbiss in Wald'* Kuen 1821. — *Dar* + *bis* t „bis dahin". Das Wort ist nur in dem angeg. Teil des Gebiets bekannt und scheint im Rückgang begriffen; in StStein. nur noch bei den ältesten Leuten, von Es. und den Fildern ist es überhaupt nicht mehr bekannt. Auch zeigen es die Belege nur in dem., nie in rel. Verwendung, wie sie Schm. 69 noch zu kennen scheint: *„Der bis ich fertig, strick du* Ulm u. a. O.ᵃ Für die Form *-bis* ist *ī* angeg. Mü./Bopp 30. BiBerm. Rd. Ws Anl. TeOEis., *ī* RdDietk. Off. Hb.; für *-st*: *„-ist*ᵐ Es. Ulm, *-ist* GoeBoll Hall. GsDegg., *-ist* GsGing.

dar-daⁿ *d(ə)rdā* ∪ Adv.: eine Tür ist *d.* halb offen, nur angelehnt Ulm, vgl. Schm. 119. Ein Brot, Brotlaib *geht d.* wenn zwischen Rinde und Brot ein grösserer Hohlraum ist Ulm/Journ. 1787, 1, 48. Schm. 119. GsDonzd. Ging. — *Dar* + *dan* oder sachl. besser + *danne* „von dannen".

da(r)-durch *də(r)durχ, də(r)dür* ∪ Adv.: „dadurch"; demonstr., älter auch rel. 1. örtlich: hindurch, wie nhd. *Mitt(t)eⁿ d.*, verbr. *Dᵃrdurᶜʰ abe* (∪∪) *kommeⁿ* ins Zuchthaus kommen (o. O.); *dᵃrdurᶜʰ ausse (d. 'naus)* im Hinausgehen TrNeuh. — 2. modal. instrumental, causal. ‚Wir sollen nit . . . vermainen dardurch selig zu werden' Lotz. 53. ‚Dass dardurch derselbig Zug unnderlassen wardt' GvBerl. 26. ‚Grave H. v. F. . . . gieng auch sambt den Seinen dadurch zu Grund' eb. 27. Rel.: ‚Dardurch wir mainten beschirmet werden, müssen wir sterben' Steinh. Aes. 112. ‚Dadurch ihnen sich über die harte Aussprach unserer Sprach zubeklagen benommen' Weckh. 1, 294. — Dr. 329. 519. Seil. 73. Schm. 148.

dᵃr-elⁿ *drāl; drāl* Frk., *drē* SW., *drī (drīy)* S. (Ggr. § 30, Karte 12) Adv.; wie nhd., local und übtr. ‚Bat er syne Fründ, daz sie in darya füren solten' in die Stadt Steinh. Aes. 75. ‚Und zuo syner ewigen Gedachnus liessen sie im ain Sul daryn seczen' in den Tempel eb. 76. *‚Darinkriechen, -schleichen* obrepere' Ag. 1512/Dr. 338. — Besondere Verbindungen und RAA. d. brockeⁿ: Brot u. dergl. in eine Flüssigkeit (besonders Milch) hineinbrocken BalOstd./Veit 2, 22. — d. drückeⁿ: *Er drückt dreiⁿ wie der Stier in ᵈᵉᵃ Kraut* ObWinz. — d. fareⁿ: unüberlegt handeln, etwas hastig anfassen, gebr. *Maⁿ muss ᵃit so dreiⁿfaheⁿ* Shm. *Maⁿ darf ᵃit mit Russ und Salz d.* Beck. *Er fährt (fällt* UlmSöfl.) *dreiⁿ wie der Büttel in dᵉᵃ Häuser* NüFrick. Mü. (*ins Haus* UlmSöfl.); — *wie der Haus in dᵉᵃ Schnitzᵉ* BoE Schön. Beck; — *wie der Narr in ᵈᵉᵃn Kachelofeⁿ* LkSeibr. Wallg./Reiser 2, 666; — *wie eᵉᵃ Weber* mit Händen und Füssen WüKissl. — d. falleⁿ s. o. *-fahren.* — d. geheⁿ: 1) dazu, gratis geben, allgem. Von einem Geizigen sagt man: *Was deᵉ verschenkt, geit maⁿ namm anderst drei* OAllg./Reiser 2, 585. 2) refl., *sich d.* sich in etwas schicken, verbr. ‚Und gibt mit guter Art sich, wenn er gut ist, drein' Wiel. — d. geheⁿ: 1) örtlich, teilweise prägnant in RAA. wie *Iᶜʰ gehᵉ unserem Pfarrer net gern dreiⁿ* in die Kirche, verbr. *Der Bubᵉ geht schoⁿ lang dreiⁿ* in die Schule, verbr. *Dreiⁿ und darnebeⁿt geht viel* RA., wenn ein Gefäss überläuft, aber auch obscön; verbr. 2) gratis gegeben werden, als intr. zu *d. geben*, verbr. *ᵗs geht dreiⁿ wie ᵈᵉs Hirteⁿ Säuleᵈᵉⁿ* das ohne Hutgeld mit zur Weide darf MlrSchmic. 3) *Maⁿ weiss ᵃet, geht maⁿ* (*mit ihm* o. O.) *drauss oder dreiⁿ* wie die Sache ausfällt (wie man mit ihm dran ist) BalErl. 4) „etwas spielen, das eine Handlung vorstellt: verschlupfen, verb'halten, Soldaten, Kaufleutles drein gehen, Ulm u. a. O.ᵃ/Schm. 138. — d. glotzeⁿ: wie nhd., verbr. ‚Die glotzten sehr verwundert drein' Moer. 264. — d. guckeⁿ: desgl. *Du guckest dreiⁿ wie der Fuchs, vor ᵃs taget* LrStaig; — *wie dᵉᵃ Katzᵉ, wenn ᵃs durnet* (o. O.). — d. hukeⁿ: schwerfällig einhergehen Tü. — d. husteⁿ: *Iᶜʰ hustᵉ dᵃr dreiⁿ* frage nichts nach dir Reiser 2, 674. — d. kommeⁿ: 1) in die Schule kommen, auch in den Konfirmandenunterricht, verbr. 2) dazwischen, in die Quere kommen: *ᵃs ist mir etwas dreiⁿ ᵃkommeⁿ.* — d. kriegeⁿ: gratis dazu bekommen, verbr. — d. lasseⁿ: *Maⁿ kaⁿⁿ dreiⁿ und drauss lauⁿ* nach Belieben ab- oder zugeben, verbr. *Deⁿ Ferger dreiⁿ lauⁿ* rasch und viel, aber unpünktlich arbeiten Sr. Tü. Rt. — d. legeⁿ: wie nhd. Den durch *auslegen (4)* gewonnenen Rahmen mit Heu füllen BalOstd. — d. lugeⁿ: dareinschauen WsMühlh. — d. päppereⁿ: naseweis dreinsprechen, verbr. — d. pfeifeⁿ: *Iᶜʰ pfeifᵉ (dir) dreiⁿ ('neiⁿ)* schere mich nichts darum, verbr.; gröber *-scheissen*, vgl. *pfriffen.* — d. plotzeⁿ: dreinfahren (o. O.). — d. schlageⁿ: 1) wie nhd. vom Blitz, Hagel usw. ‚Wenn schon der Donner und Hagel drein schlecht' „Summa 1562ᵃ. Besonders in Flüchen: *Da soll (doch) eᵃⁿ heiligᵉs, siedigᵉs Donnerwetter dreiⁿ ('neiⁿ) schlagen* u. ä., allgem. *Ei so schlagᵉ eᵃⁿ lahmer Esel (der Kuckuck) dreiⁿ* Dma. 7, 470. — 2. † beim Kartenspiel. ‚Er soll zum Dreinschlagen auf keinen andern Tisch dann auf die Scheibe . . . Karten legen' Rb. 1535/Vjh. 10, 223. ‚Kein Bock . . . oder Momspil noch . . . nndere dreinschlagende unnd wachsende oder schädliche Spil' Wt. 1536/R. 12, 87. — 3. † ‚sich d.': sich ins Mittel legen. ‚Mein gnädigster Furst mög sich bei dem jungen Herrn zu Sachsen darein schlagen' Brenz 1556/An. Brent. 429. — d. schmeisseⁿ: darein, dazwischen werfen. ‚Da Petrus sich für Christo mit dem Schwert drein schmiss' sich ins Mittel legte Brenz Gchors. 9. — d. schwätzeⁿ: wie nhd. — d. scheⁿ: wie nhd.: finster, zornig, wild, gutmütig u. ä. *d. Du siehst dreiⁿ wie 3 Tag Regᵉⁿwetter* verbr.; — *wie eᵃⁿ nasse Katzᵉ* EnDett. — d. tappeⁿ: plump, gedankenlos einhergehen, zugreifen; verbr. *Der tappt dreiⁿ wie der Blindᵉ*

Digitized by Google

ins Dorf BalEb. WsIng.; — *wie der Blind^e i^n d^es Mus* RwNfr.; — *wie der Blind^e 'nei^n d^e Nüss^e* KeSlmpr./Oab. 144. S. n. u.; vgl. *Tappdrein.* — d. tn^n: 1) cacare. *‚I thet darein, mit Zichta, Wann sie nutz wolle richta'* 1694/Steiff 608. 2) *„ebbes drein tun* = ein Spiel machen Ulm.* 3) *Am Freitag tu^e-n-i^ch heftig drei^n* in die Arbeit, Stück aus einem Wochenliedchen StStein. — † d. verhoffen: darauf seine Hoffnung setzen. ‚Aber wir sollen nit dareyn verhoffen nnnd vermaynen dardurch selig zu werden' Lotz. 53. — † d. zählen: dazu rechnen. ‚Es wird nuch darein gezehlet ein Bergschloss' in die Grafschaft Schuckh. H. 298. — d. zeche^n: *Gott zecht drei^n* legt sich drein HdHerm. — Häufig erscheint *drein* noch verstärkt durch *hinein: drei^n 'nei^n* ~, allgem.; nam. bei Verben, z. B. vgl. *d. n. pfeife^n (scheisse^n). Du tappst drei^n h^inei^n wie-n-e^ine Brem^e in de^n heisse^n Brei* GmWeil. — D^ereis^e-brot n.: „dasjenige Brot, welches die Becken, wenn man starke Quantität von ihnen abnimmt, darein verehrungsweise geben" Tu.Baar 1787. „Kindbetterin besuchen" eb., also wohl ihr überbrachte Speisen. Vgl. *Dreinweck* Gr. 2, 1389. — Drei^nie^in n.: Zu-, Dreingabe Ulm. — Dr. 329. 520. B. 1, 530. Swz. 1, 292. Str. 28. Schm. 138.

daren s. *doren.*

Däres *dęrəs* m.: Geschwätz, Geplauder Gm. Bl. Rav. Hd. *Er hat immer ein^en D.* RavVogt. *Mach kein^en so D.* k. solchen Lärm Hd. *H^abent i^hr e^in^en gute^n D.* Begrüssung nn plandernd dastehende Ga UGrön. — *-es* kom. nach lat. *-us*; zu *doren?*

darf, dürfen s. *dürfen.*

dar-für *dəirfir* ~ (*-für* Bal./Veit 3, 2), seltener *dəfir* Adv.: 1. local. **a.** Bewegung: vor etwas hin. *D. gehen* u. a. ‚*Wenn Eear me net d. lässt, noo springe über da Tisch'* Neffl. 108. Fränk. und in der HalbMA. *darvor.* — **b.** Ruhe: vor etwas befindlich. Hiefür ist eig. *darvor* gebraucht, öfters aber auch *d. Er ist d. g'stande^n* StRuith. ‚*Dia gauhd äll tu a graussa Thür, 's loihnet viel Flinta und Soldata darfür'* Weitzm. Nachl. 92. — 2. übtr., wie nhd.: Stellvertretung, Zweck udgl. Auch hiefür fränk. *darvor*, HalbMA. aber *darfür. Ma^n kennt itu d.* als solchen, verhr. *I^ch bi^n d.*, opp. *dagegen*, allgem. *Was gibst d^u mir d.?* allgem. *Bleibe^n lau^n ist gut d.* verhr. Der eine ist gross, der andere *d.* dick u. ä. ‚*Dear aber . . . thuat si darfür koi Bitzle bedanku'* Weitzm. Nachl. 92. ‚*O Weible, 's Wirka trait uoiz ei, Strick Strümpf darfür, 's wcat besser sei'* Weitzm. 357. — In älterer Sprache auch rel. ‚Die waren . . . rechtgeschaffen Leüth, darfür ich sie ansehe' GvBerl. 45. — 3. Besondere Verbindungen und RAA.: **a.** d. bitte^n: α) wie nhd. — β) † sich verbitten. ‚Da kamen vil Frantzosen, die wollten mir vil Glückh zu meiner Erlödigung winschen. Ich aber thett darfür bitten, biss ich mein völlige Erlödigung bekhom' Krafft 270. — **b.** † d. haben: der Ansicht sein, meinen. ‚Hette aber fur sein Person darfur, das . . .' CvWt. 2, 662. ‚Da hetten wir in Underthenigkeit dorfür, das . . .' 3, 322. Ebenso Reuchl. — **c.** d. komme^n: (meist unehelich) schwanger sein, ein Kind gebären (zeugen) Mü. Rd. Sa. Er. Lp. *Die kommt au^ch d.* es wird von einem Mädchen rnchbar, dass sie in andern Umständen ist EsPfonh. — **d.** d. könne^n: α) daran schuld sein; meist neg.: *nicht d. k.*, häufiger *nichts d. k. I^ch ka^nn nichts d.* allgem. *Der ka^nn ^net darfür, dass er so dumm ist* Ulm/Zfhm. 1, 371. — β) übernatürliche Mittel bei Krankheiten anwenden, Sympathie treiben Wjn. 1904, 1, 112; Syn. *d. tun, brauchen, an einen Ort gehen, blasen, streichen.* — **e.** d. stroite^n: leugnen GmWeil. — **f.** d. tu^n: α) *einem d. t.* das Handwerk legen, allgem. — β) Sympathie anwenden, s. o. — Dr. 329. 513. Lex. Kärnt. 58. Swz. 1, 966f. Els. 1, 135. Str. 26.

† **dar-gebe^n** st.: 1. örtlich: hinreichen. ‚Mach hüpsche Stuck darauss und bestecke sie mit Mandelkern . . . und gibs dar' vorsetzen, auftragen Arg./Al. 18, 248f. ‚Als er, miltreicher Got, dir seine Faust dargah' Weckh. 2, 148. — 2. dazugeben. ‚Grave L. . . . sol einen Ritter d., . . . H. . . . sol auch einen Ritter d., den Lantfride usz zuriehtende' Ulm 1307/Un. 1, 288. ‚Und sol denne der Rauth drie Man . . . dargêben . . . und sûlent die ansêhen ûnsers Ordens Regeln' eb. 1312/1, 308. — 3. „hin-, preisgeben", verraten; wie lat. pro-, tradere. ‚Warumb, Herr unser Got . . . Hot dein zu schwerer Grim uns . . . Der Feinden Hochmuth dargegeben?' Weckh. 1, 350. Ausliefern: ‚An einander dargeben' (‚invicem tradent') Mt. 24, 10 in den Bibein Arg. 1475ff. für früheres ‚antwurten'/Bin. 1, 92. Ebenso Luc. 20, 20 ‚daz sy in dargâben dem Fürstentûmb' 1, 303. — 4. „angeben", verleumden. ‚Das nus . . . N. vor dem Concilio . . . vast dargegeben, nus . . . Ungelimpff zûgezogen habe' ArgChr. 2, 348. ‚Diser Bischoff ist dem Kaiser dargeben worden, dass er mit der Kaiserin zu schaffen hab' eb. 4, 18. ‚Es wurden auch alle Orden dazumol verkuntschaft und gegen den Künig dargeben' SFrank. ‚Mich langt an, wi ich gegen eiwer Maiestatt dargeben sei' UvWt. 1514/Vjh. 6, 10. ‚Sy wurdent noch einander selbs dargeben' BiHeggb. XVI/Bkr. 287; vgl. 772. ‚Ich sey . . . durch meyne Myssgunder verungunstett, eingepildet und dargeben' GvBerl. 257. ‚Haimlichen verclagt und dargeben' Zchr. 1, 399. — † Dargeher m.: Angeber. ‚Syne D.' Steinh. Aes. 39; Orig. ‚delatores sui'. ‚Als weren sie Clemmer, D.' Wt. 1523/R. 4, 54; vgl. Hexd 2, 172. — Dr. 329. Swz. 2, 93.

da(r)-gege^n *də(r)gêgə*; *-geiyə* Fbk. Adv.: „dagegen"; demonstr., alt auch rel.; seltener local, häufiger übtr. für Gegensatz, Vergleich, Tausch, Vergeltung: vgl. *hereutgegen.* Syn. *darwider.* ‚*Muascht du des geisst hau'? frôgt der Hannes dergega'* Weiter. 1, 128. *Etwas, nichts d. haben* allgem. *I^ch will nu^ch wieder d. hau^en* die Woltat wettmachen BoeMagst. *Da ka^nn ma^n nichts d. mache^n (tu^n)*, allgem. *D. sträube^n* widerstreben GmWeil. — Dr. 329. 513. Swz. 2, 144. Els. 1, 201f.

Därgel s. *Dö-.*

R **därge^n** schw.: betteln, rotw. GaunTrocht. Ebenda: Därge-kaper Bettelkost, Därge-stozem Handwerksbursch. — Zu hebr. *dèrach* Weg?

† **dar-halten** st.: ‚Wo das nit beschechen, wurden wir verursacht, euch mit dem Ernst darhalten' Ernst gegen euch zu gebrauchen Schw.Bd. 1525/Bkr. 461. — Swz. 2, 1241.

darher s. *daher.*

darhinten s. *dahinten.*

da(r)-hinter *dərhêndər*, Fbk. u. S. *-i-* ~~ Adv.: „dahinter", wie nhd.; teils local, von Ruhe und Bewegung, teils übtr. Bes. bei Verben. † d. bringe^n: dazu bringen, veranlassen, ältere Sprache. ‚Haut einer den andern zigen, er hab in darhinder bracht'

Digitized by Google

Pflumm./Bkr. 308. — d. helfe^{n}: *einem d. h.* beim Auffinden einer Sache, eines Plans u. ä. behilflich sein. ‚... wöllen ... schawen, das sie mir darhinder helffen' Hainh. 1610/Qs. 6, 78. Auch mod. — d. komme^{n}: einem (einer Sache) auf die Spur kommen, verbr. *D. 'num k.* „überschnappen" BalOstd. — d. sei^{n}: eigentlich und übtr. *„Es sucht keiner den andern hinter'm Ofen, ausser er sei selbst d. g'sei^{nn}* (o. O.). ‚Der gmein Man trig grose Sorg, es wer ein Butz darhinder' Dreytw. 118. Dagegen *d. her sei^{n}* die Sache eifrig betreiben, wohl allgem. — d. stecke^{n}: *Da steckt etwas d.* eine geheime Absicht odgl., allgem. *„Steckt ällamool ebbes derhinter* die Hauptsache bleibt ... versteckt und kommt als scheinbare Nebensache ... zum Vorschein" Neffl. 466. *Da steckt der N. N. d.* hat seine Hand im Spiele, verbr. ‚Es steckt doch für und für dieser Butz dahinter' Brenz/An. Brent. 519. *Der macht viel Wesens und steckt nichts d.* „viel Geschrei, wenig Wolle" OnWinz. — † d. tun: ‚Wa wir evangelische Stende den Rucken recht darhinder thnen' daran treiben Wt. 1555/CvWt. 3, 72. — Die Form mit *-r-* scheint in der Literatur die häufigere, mod. die einzige zu sein. Dagegen *dahinten*, s. d.

Däring s. *Täding*.

d(ar)ln(ue^{n}) *dr^{ə}n* BeBönn. MnbAllm. BoeSind. St. EsSteinb. Gs. GsDegg. HdHerm. Ulm. EnStett. BiAlb. Lanb. SaEb. Bal. HoNordst. GvWeil. und HalbMA.; *dr^{ə}nə* BoeSind. BalEb. und HalbMA., *d^{ə}nə* Be. Sr. Gm. Goe. Gs. Bi. Ulm. Mü. Eh. Bi. Ws. Krb. Mem. Mi./Bm. 1, 57, 338. Sigm. Tu. Rw. BalOstd./Veit 3, 74. Buck. Reiser 2, 542. Bav. 2, 826; *d^{ə}n* BeBönn. St Ruitb Stein. EsNell. BalOstd./Veit 3, 74, vgl. Reiser 2, 542 Adv.: „darin"; demonstr., alt auch rel. ‚Also das eckalwegen [immer] 4 Geswestren dinn sien' in dem Hause Ulm 1340/Ub. 2, 217. ‚Hat ein Man ein Aigen ..., wolt im des jener laugen, der daz Burcrecht da in nimt' AugSt. 148. ‚Mit nnander teglich sterben und doch dar inen vor smecken ewigs Leben' HvNdl. 38, 12. ‚Dem Flecken, darinn si ir Wonung hetten' AugChr. 1, 280. ‚Ain pleyin Sarch und durinn nin toten Mauns Pain' eb. 1, 324. ‚Dann es was wenig Gedeihen darinnen' 4, 394. ‚Der Reichstag ..., darinnen sich dann die Handtwercksleut etwas gebessert haben' eb. ‚Dinn in Flandern' 5, 307. ‚Er hätt 900 Pferd din' in der Stadt 336. ‚Was ... dorinn furzenemen ... sey' 355. ‚Das der von K. ... din si' in der belagerten Festung Miess Wt. 1427/Rta. 9, 53. ‚Mit einer zimlichen Behusung, darin er mit sinem Vieh gewesen mocht' Hlb. 1471/Knapp G. B. 77. ‚Sie giengent ... in ains rychen Maus Spyskamer, dar in sie funden Brot, Honig, Fygen ...' Steinh. Aes. 74. ‚In einem FrödenSpil, darinn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent' eb. 139. ‚Die man vermaint dinnen zů sein, seind oft daussen' SFrank. ‚Inn ein ander Wirthshauss, do wir gewönlich inn assen' GvBerl. 30. ‚Daz sein schon sechshalb Jahr, darinnen ich gefenkhlich enthalten worden' eb. 75. ‚Da sind mir zwen Absagbrief ins Thor gesteckt worden, aber kein Nam darin underschriben gewesen' SontnWerd. XVI/Bkr. 490. ‚Die Stuck, die nin Abbt und Gottshauss dinnen gehabt hat' in Kpt./eb. 491. ‚Das Dorfgericht, darinnen er [der Abt] hat angezogen ... die Wirt ... um den Ban' eb. ‚Das zu Zeiten ... seltzame Händel darinen furgon' in einem Kloster Zchr. 3, 77. ‚Mein Herr ist dinnen' in der Stadt München eb. 4, 351. ‚Nach dem zeuch den Kegel widerumb ein, und wann nun der Kegel widerumb dinnen ist ...' Seuter. ‚Niemand hatt dirin ze schaffen, Weder Laien noch die Pfaffen' Kaffr. 148. ‚Das El drauss thon, das nun die Drusen [Bodensatz] und der Wust vom El drinn bleyb' SFischer 64^{b}. ‚Auch blühet deines Worts Gedechtnuss unaufhörlich, Darinnen deine Gnad, Lieh und Barmhertzigkeit Sind uns so süss als klar, so tröstlich als vermehrlich' Weckh. 2, 143. — Die mod. MA. gebr. das Adv. ausgiebig, rein örtlich oder übtr. *In der Stube, im Stall, im Haus, im Ort, in der Stadt, in der Schweiz, in Preussen d.* u. ä. *Er muss überall sei^{nn} Nas^{e} d^{a}rin habe^{n}* verbr. *Er sitzt drin wie e^{ein} Maus im e^{ein} Wickele^{n} Aewerg* EsSteinb. Vgl. *daussen*. Bes. prädd. mit *sein*: 1. eigentlich. *Wo ^{n}et viel drin ist, ku^{nn} aa^{ch} ^{n}et viel 'raus* GsDegg. *Der ist dinne^{n} wie 's Laibles Jörg im Unterpfandsbuch* gar nicht, da der Genannte ein Bettler ist UlmLang. — 2. in Sorge, Angst, Verlegenheit, Schulden u. ä. sein, verbr. *Du bist jetzt au^{ch} drin* in der Not BiLanb. *Der ist (steckt) arg (tief) drinne^{n}* ist in grosser Not, insbesondere tief verschuldet. *Du bist d. wie der Bettler am Samstag (wie d^{er} Mäkke,* Pers.N.) so geschäftig BalEb. *Der ist mit sei^{nn}m Bube^{n} recht (arg, fürchtig) d.* hat eine grosse Freude an ihm, ist sehr für ihn eingenommen; verbr. Anders: *„Er ist mit ihm recht drin* tut ihm recht HdHerm." — 3. *die ist (drüber) dənə* schwanger WsEggm., falls nicht zu *denet* = jenseits. — Wenn *d.* stärkere deiktische Kraft erhalten soll, wird es verstärkt: *da d., dort d., selbt d.* — Kurz- und Langformen, solche mit und ohne *-r-* lassen sich geogr. nicht deutlich scheiden. — Dw. 329f. 520. Scu.O. 244. B. 1, 95. 476. 530. Lex. Karnt. 49. Swz 1, 291—294. Els. 1, 47. Str. 28. Schm. 130.

dar-lege^{n} schw.: 1. phys., hin-, vor-, auslegen. ‚Flaisch howen und d.' zum Verkauf auflegen RwRb. 144. ‚Daz sy ze klain Brot bnehent und das nit gnůg völligklieh darlaitend' 140. ‚Vnd sol auch der Beck Wüsch d., das man das Mel auffwüschen möge' „auflegen" 190. Mod.: den Tisch decken, d. h. entweder die Speisen auftragen (s. *dargeben*) oder das Tischtuch auflegen Rt./Oar. 1, 135. Bal. (hsl.). — 2. † ‚Geld d.' „erlegen". ‚Damit nin gantzer Gulden in das Darlegen an desz halben Gulden Statt kom und dargelegt werde' Rt. 1488/Klupf. 1, 31. S. a. *darleihen*. — 3. *sich d.*: sich gönnen, verbrauchen, verschwenden. ‚Darumb wie fruchtbar das Land ist, so kompt es doch bald in Hunger und Jammer, dann es nicht aufheht; und gewinnt es viel, so legt es ihm vil dar, dass alles mit ihm aufgeht' SFrank. ‚Aber die Welt hat nimmer iht überig, hat einer ein Jar 1000 fl. aufzuheben, so legt er ihm so vil dar und hat so viel Caball, Prachts und Hofgesinds, dass er etwa darbei schuldig worden' eb. — Subst.: Darlegen s. o. — Darlegung f.: Dransetzung, Hingabe. ‚Mit D. irs Libs und Gütz erobertt' Ndl. 1472/Gq. 3, 626. — Dw. 330. Halt. 219. B. 1, 1455. Swz. 3, 1192.

† **dar-leihen** st.: hinleihen. ‚Wir werden das Spielbrett d., dass der Kaiser und der König aus Frankreich ihren Wollust damit haben' Wt.Ldt. 1552. ‚Die er ... dargelegen hat' Wt. XV/MrHz. 37, 35; falls nicht metaplastisch zu *darlegen*.

Darliss s. *Tarrass*.

Darm *dar-ə/ae* O. (Bal. u. s./Veit 1, 22), *därə* Aa.

Digitized by Google

Hd. Gs. Bl. En., *dār* GmHeuh. AaHeuchl., *dōrəm* ō. Frk., sonst *dārm (dārəm)*; Pl. Därm^e^ m.: 1. wie nhd., allgem. Vgl. Zfdw. 5, 2. 11. 18. ‚Fressen . . . sie [Schlachttiere] auf mit Dermen und Kath' Ulsh./Al. 7, 110. ‚Botz D.' Fluch NFrischl. 26. Vom Wassertrinken bekommt man *blaue* (s. d.) *Därme*. *Du bist so mager, ma^n^ tät^e^ meine^n^, du hättest nu^r^ ein^en^ D.* WoRohrd. *Lieber e^i^n^en^ leere^n^ D. als e^i^n^en^ müde^n^ Arm* (o. ä.), allgem. als Rede des Faulen, vgl. Al. 13, 208; auch umgekehrt. *Lieber e^i^n^n^ D. im Leib versprengt (verrenkt), Als d^e^m Wirt (Juden) e^i^n^n^ Tropfe^n^ (Schoppe^n^, Batze^n^, Kreuzer* o. ä.) *g^e^schenkt* allgem. — Zur Wurst gebraucht. ‚Ainen D. füllen. Niem ain hindern D., füll also' XV/Munch.SB. 1865, 195. *Da hättest du d^e^ Wurst und i^ch^ hätt^e^ de^n^ D.* NuEng. Derb geradezu = Wurst. *‚So gent a' so an Darəm heor'* Mem./Schmkll.Ma.B. 563. Demin. *Dārmle^n^* Wurst, jen. RtEn./Vjh. N. F. 13, 206. HeuHaus.: s. a. *Dārmling*. — 2. scherzh. oder tadelnd von etwas langem, schmalem. Ein endloser Korridor ist *e^i^n^nal e^i^n^ langer D.* n. ä. — Zum Laut vgl. *Arm*; *Dār(ə)m* Gm. Rd. und ö., vgl. Reiser 3. 471; doch sind *Dār(ə)m* und *Dārə* in denselben Gegenden, in AaHeuchl. *dārə* und *dār* angeg.; vgl. Ggr. § 15, Karte 1 18. ONN. wie *Darmbach, Darmsheim* kaum je hieher. Hr. 335. B. 1, 540. Lex. Kärnt. 52.

darmen s. *darben*.

Därm^e^-werk n.: Gedärm NerBalim. Beck VGl. 17.

Darm-gicht (Pl. -er; Laut s. *Gicht*) n.: Bauchgrimmen, Kolik; allgem. *‚Bis i's D. g'kriecht hätt'* Schrader 1. 85. Zahlreiche Besegnungen für *D.*, vgl. Aus Schw. 1, 449. 451. Vjh. 13, 177. 221. 229. Andere Formen ‚Darmfricht' (< ‚vergicht') Aug. 1783/Al. 5, 152; *Darmg^e^wicht* RoEmerf. Beck, *-g^e^richt* Dos. — B. 1, 870. Swz. 2, 114.

Darming s. *dorm-*.

darmit(ten) s. *damit(ten)*.

dar-mittelst *d(ə)r-* Adv.: einstweilen, inzwischen NaWildb. HerNufr. RtPfuil. Hd. *I^ch^ lauf^e^ d. ane* ich gehe einstw. weiter. Syn. *darbis, derweil*.

† **Därmleins-nder** f.: ‚D.' oder ‚Kützelader' Stöffl. Kal. 13. — Nach Höfl. 8 in der Leistengegend.

R **Dārmling.** Darmling m.: Wurst, jen. *Dā-* RtEn.; *Dā-, Da-* OePfed./Vjh. N. F. 13, 206. 214; vgl. *Dārmle^n^* unter *Darm 1*.

Darm-zwicker m.: schlechter Wein Neffl. Cob. 12.

dar-nach *dərnōx* Boe. St. u. nördl. (Oab. Nk. 119), *d(ə)rnō* Rw. Sv. Tü. Ki. u. südl. (Kien 10. Reissa 2, 583), *d(ə)rnaa* Ulm n. ö.; längere Formen: *dərnōxę* Oschw., *də(r)nōxər* eb. EsNeuh., *dərnaoxəl* UlmRamm., *dənōxərl* LkMer., *dərnōxədə* Oschw., *dənōxərdə* WoAmtz. Isny, *dərnaoxərdə* Ulm (älter); dazu deutliche Composs.: *dərnōxdō* EwRind., *dərnōxə(r)dānə* MerMurr FrRein., *-dānix* (o. O.); *‚dərnothicher* NkMöckm.' Adv.: 1. räumlich, das Ziel bez.; daher auch übtr. von dem Ziel eines Strebens. Viell. hieher: Die Meister sollen ‚darnach rucken nach einander' Ulm XVI/Vjh. 7, 276. *Es datteret ihm darna^ch^* er möchte sprechen Bi. *Da g'lust^et^ es mi^ch^ net d.* verbr. *Es ist mir net d.* ich möchte das nicht haben oder tun; häufiger *drum*. — 2. zeitlich: hernach, nachher, dann; Zeit und Reihenfolge ausdrückend, mit oder ohne nähere Zeitbestimmung. ‚Nach Christs Gebiurt 1300 Jare und darnach in dem viertzigosten' Ulm 1340/Ub. 2, 217. ‚Benoetet er den d.' AugSt. 96. ‚D. soll er es uf ienen schieben' 97. ‚In kurczen Zyten d. . . .' Steinh. Aes. 139. ‚Also kamen die bald von dannen, der Wolff von erst umb die Spys, dar nach der Bok umb das Trank' eb. 202. ‚D. ist Herr G. T. von Würtzburg heranfgezogen' Bkr. 483. ‚Kurz d. begab sich, dass man einander uff die Kirbe lud' GvBerl. 28; vgl. 30. ‚D. trug sich kurz zu, dass . .' 40. ‚D. uff den andern Summer' 49. ‚D. do er sterben wolt' 73. ‚Da bat er d. iey mir Schu gemacht' SFischer 279. Mod. = nachher, dann. Bes. in der verbr. RA. *Was ist d'rna^ch^?* ‚was ist's dann? was schadets?' Hieher wohl auch: *‚darne denna* ist's doch so! Verwunderung, wenn etwas, was man ahnte, eintrat' Aug. 113. Sonst lieber blosses *na^ch^*, s. d. — 3. modal: derart; je nachdem; Adv., Prädicat, Conjunction. ‚Daz sol der Burggrafe riiten d. als diu Clage geschaffen ist' AugSt. 218. ‚Ie d. als diu Sache danne geschaffen ist' 222. *D. d^ie^ War^e^, d. d^as^ Geld* und umgekehrt, verbr. *‚D. der Mann, d. bratet man die Wurst^e^* Ehre, dem Ehre gebührt Eu. Sa. *Darna^ch^ du hast, darna^ch^ gib* Allg./Reiser 2, 583. Insbes. *d. sein*, ‚dementsprechend', meist geringschätzig: *Der Sommer ist nasskalt gewesen; der Wein ist auch d.* ‚Er war d.' Schiller Picc. 1, 7. *Das ist einer d.* ein schlechter Mensch, verbr. Scherzhaft: *Mi^ch^ ma^n^ niema^n^d, aber i^ch^ bi^n^ au^ch^ darna^ch^* BiLaub. — Laut s. Ggr. § 37. 62. Karte 7. 20. Bed. 3 zu 1: irgendwohin gerichtet, darnach sich richtend. — Dr. 330. 520. B. 1, 530. 1714 Lex Kärnt. 58. Swz. 4, 693. (2, 1564.) Els. 1, 751f. Str. 25.

dar-nebe^n^ *d(ə)rnę́(ə)bə, -wə*; vielfach *-bəl*, s. *neben* Adv.: 1. örtlich, wie nhd. allgem. Von Bewegung und Ruhe. Bes. *d. gehe^n^* von Flüssigkeiten odgl., die nicht in das Gefäss, sondern daneben ergossen werden; vgl. *darein*. — 2. übtr.: ausserdem, überdies. ‚Darneben aber als sich der . . . Krieg . . . erhub . . .' GvBerl. 34. ‚Darneben so gieng im der Luft ins Hemet' Zehr. 3, 78. Mod.: erst noch, dennoch Ulm — 3. besondere Verbindungen: d. sitze^n^ schw.: wie nhd. *Er ist zwische^n^ zwee^n^ Stühl^en^ d. g^e^sesse^n^* leer ausgegangen GmWeil. — d. steebe^n^ st.: das Ziel verfehlen; übtr., sich täuschen. ‚Wa ich . . . aim sein Würde nit het geben Und mit dem Thittel stech darneben' HSox 1571/Chr. 297. 4. ‚Darumb ist daneben gestochen und ist darumb nit vonnöten, dass . . .' Wt. 1597/Sattl. H. 5, 205. ‚Dass die gar weit darneben stechen, welche . . .' Bauhin 2. 45. — d. stehen st.: wie nhd. RA.: *D. st. wie d^as^ Kind beim Dreck* hilflos, s. *dastehen*. — d. streben schw.: sich verfehlen, unpassend reden MMeyr N. E. 7. — d. tappe^n^ schw.: wie nhd. *Der Iuppl d. wie d^es^ Jockele^n^s Hühner* wer beim Herabgehen eine Stufe zuviel nimmt HoBier. — d. tretе^n^ st.: wie nhd. Uebtr., bei jemand einbüssen SrBinsd Holzh. — darnebe^n^-her Adv.: wie nhd. *Der laufl darnebe^n^ther wie d^as^ fu^ft^e^ Rad am Wage^n^* StStein. — Die Formen mit *r* scheinen durchweg zu herrschen — Swz. 4, 633. Els. 1, 750. Str. 25.

dar-nider *dərnę́dər* BoeSind. Adv.: darnieder, nieder, besonders bei *legen, ligen, werfen*. ‚Do legt Herzog Rüprecht . . . 100 Spiezz danider' warf nieder, besiegte AugChr. 1, 89. ‚Wolten die Knecht dernider haun geiegt' 1. 82. ‚Zugen uff die Stett . . . und legten die dernider' 87. ‚Also ward er und sein Gesellen dernider geiegt . . . und er selb ward erschlagen

Digitized by Google

und sein Gesellen gefangen' 111. ‚Legt in wol 100 Spiess dernider und vieng 40 Knecht' 2, 42. ‚Als er die sighaften Hunnos glückseliglich mit sampt iren Künig darniderlegt' SFrank. ‚Und sie an Leib und Seel bald abgemerglet, schwach, Erligen gar darnider' Weckh. 2, 168. ‚Ich ... hoh ouch selbst denen von Nürnberg etliche Leüth darnider geworffen unnd gefangen' GvBerl. 30. ‚Ich wurf ihn [den Köinern] zwen Burger ... d.' eb. 40 u. ö. Prägnant ohne Verbum: ‚Bäum, Thill, Heüssiin mussten darnieder, Auff daz daz Gschütz möcht raichen drüber' Ulm 1549/Bl.F.w.Kg. N. F. 6, 181. — Mod. *bös d. lige*ⁿ von gefollenem Getreide, von einem Kranken BoeSind. — Vgl. *daniden*. Dp. 330.

d(a)rob *drǭb* BalOstd., *drǭ* StStein. GoeIlatt. Adv.: 1. örtlich: darüber, oberhalb. ‚D. uf dem Perg ligt ain cleins Frawenclesterie' Zchr. 3, 79. — 2. † übtr.: ‚d. sein' achthaben. ‚Es sollen auch die Zunftmeister bey jren Ayden d. sein und verfüegen ...' Birl.Rw. 44. ‚D. zu seyn, domit ...' Wt. XVII/R. 2, 406. *D. und darau sein* s. *darau*. — 3. kausal: darüber, deshalb. ‚Dass sie d. jrr geritten waren' GvBerl. 42; vgl. 53. 66. ‚Bin ich gleich d. erschrockhen ... unnd d. auch grose Noth erlitten' 75. *Iᵏʰ hauⁿ miᶜʰ arg dᵃrobᵇ verzürnet* darüber geärgert StStein. GoeIlatt. *D. schwälze*ⁿ BalOstd. S. a. *darober, daräber*. — Haly. 219. Sch.O. 226. H. 1, 18.

daroben s. *doben*.

dᵃr-ober *drǭbər* StRnith Stein. Adv.: 1. lokal: darüber, oberhalb. *Meiⁿ Acker ist gʳadᵉ d. daneⁿ (d. dobeⁿ)* StRnith Stein. Rb. — 2. kausal: darüber. *Iᵏʰ hauⁿ miᶜʰ arg d. gᵉärgeret* u. ö., eb. Hb. ··· S. a. *darob, darüber*.

Tarock *Ihärǭk* ‿ʳ; *drǭk* WsMühlh., *dräk* Rb Buch. m.: Name mehrerer Kartenspiele. Der eigentl. *T.* (auch *französisch T.*) wird von 4 (seltener von 3) Spielern gespielt mit 78 Karten: den 4 franz. Farben 1—10, *Bube, Kawall, Dame, König*, sowie den 21 Trümpfen, welche *Taröckᵉ* heissen, der oberste, 21, früher auch *Mou*, der unterste, 1, *Bagal*; endlich dem *Ski*, der an Stelle irgend einer andern Karte ausgespielt werden kann (*skisieren*). Andere t. t. s. *ober, unter, Skismou, Königreich, Familie, Natur, fein, fassen, heraus, fort*. Neben diesem echten *T.*, der in Wt. früher wie anderswo ein allgem. beliebtes Spiel bes. Gebildeter war, aber zuerst durch den *Tupp* (s. u.), noch mehr jetzt durch den *Skat* zurückgedrängt ist, gibt es Variationen; darunter bes. der ohne Kawall, Ski und Taröcke gespielte *deutsche T.*, in Wt. *Tupp*, s. d. Vgl. Reisen 2, 340. — tarockeⁿ ‿ʳ schw.: das Spiel *T.* spielen; oder einen *T.*, Trumpf ausspielen. — Ital. *tarocco*. Vergl. Schiller Fiesco 3, 4 ‚Um Köpfe werden sie karten, und der Eure ist Tarok'.

dᵃr-oⁿᵉ *drǭ* StStein. BoeSind. Tü. RwTäb. TuTross. RbEmerf. Mü. SaBloch., *drǭ* Rw./Haag 25. Ws., *drǭ* Rb. Bal., s. u. Adv.: ohne das. *Iᵏʰ kaⁿᵉ (nil) d. seiⁿ* kann's (nicht) entbehren. ‚*Und voar dʳ Schtadt, 's thuals jo it drau, Siehl eur noh grud a Wilthshaus schtauh*' Eul. 201. — Aus *dār + ane*; zum Vokal vgl. *Mond* Ggr. § 27, Karte 9, s. zu *one*. Scheint im Rückgang begriffen: StStein. BoeSind. nur noch bei der ältern Generation. — Swz. 1, 263. Els. 1, 48.

* **Dorpel** m.: Maisbrei TirNess. — Schöpf 78 jede dicke, weiche Mehlspeise; B. 1, 539 *Darkel* (-ä-).

Därr m.: Tappspiel EwWöss. — Zu *Tarock*?

† **Tarrass** (o. ä.; m. n.): Erdaufwurf, Wall, Bastei. ‚Paut das Geschloss N. vast mit gůtem Tarross' Aug Chr. 1, 124. ‚Zu Bolwerck und Tärrassen' Aug. 1529/B. 1, 616. — † Tarrass-büchse f.: Positionsgeschütz auf dem Wall. ‚Bei 40 Klotz[-] Tarrass[-] und Handbüchsen' 1449/Schm. 120. ‚Tarraspüchsen und zwo fast gross Püchsen' AugChr. 3, 139; vgl. 140. „Mit Darrachs und Schirmbüchsen versehen" Wt. 1456/Sattl. Gr. 2, 199. — Frz. *terrasse*. Der obere Teil der Festung Helfenstein hiess ‚der Darliss', s. Vjh. 7, 20. Verh.v.Ulm N. R. 5, 18 (Nebenform ‚Darlich'). Chr. 168, 239; vgl. *Därisli* Gefängnis Stald. 1, 267. — Sch.O. 226. 1624. Frisch 2, 362 c. Swz. 4, 1007. Schmidt Els. 63. Els. 2, 12.

Darre *dāre* gemeinschwäb., *-i* RwNeufr., *-ə* Wz. Mü. Rn. Rw.; *dār* Hlb. Oe. f.: Vorrichtung zum Dörren. 1. zum D. des Flachses oder Hanfes; allgem., s. *darren*. Dazu ist ein besonderer Platz ausserhalb des Ortes bestimmt, vgl. *Brechdarre*; Aus Schw. 2, 351f. Daher öfters Fl.N. ‚Sein über 100 Pferd in die Wiesen bei der Darren eingefallen' Ulm 1635/Zrs. 3, 225. Ferner *Darren-äcker, -baum, -loch* (s. d.). — 2. zum D. des Obstes Hlb. Oe. Ew.; des Malzes Lp. Rb.; des Hopfens Rb. — S. a. *(Darret) Dörre*; die intr. Bed. *macies* scheint uns zu fehlen. — Dp. 381. Frisch 1, 186 a. B. 1, 530. Lex. Kärnt. 52. Aug. 118.

Darre *-ə* f.: die Klapper, die in der kathol. Kirche in der Karwoche statt der Glocke gebraucht wird Lp Diet. Syn. *Tafel* 5. S. a. *därren* II.

† **dar-reichen** schw.: „darau rücken", darbieten. ‚Wolte ... sie ... nit verlassen, souder ..., inen alles das, so ime Gott gegeben und verlihen, aufsetzen und d.' CvWt. 2, 404.

Darren s. *Dorn*.

darreⁿ schw.: Flachs oder Hanf über dem Feuer auf der *Darre* rösten Gm. Es. Mü. Rd. Ws. Rw. Ho. Rb.

därreⁿ I *dęrə, dęərə* schw.: intr., mit „haben", 1. vom Vieh: wild umher oder heim rennen, bes. wenn es von Insekten geplagt ist. Oe. v. Sigm., s. der Don., w. der Iller bis Allg., vgl. Kren 9; anderswo *bärren, bisen* I, *stalpen, zärren*. Das *D.* ist, bes. morgens früh, Vorzeichen von Gewittern; vgl. Aus Schw. 1, 402. *Därrā, d., Brams* Ruf der Hirten, das Vieh aufspringen zu machen Allg./Al.Sr. 167; *Br.* offenbar = *Bremse*. *Därrᵉ, wenn keinᵉⁿ Schwanz hasl* WoIsny; iron. = Versuch mit unzureichenden Mitteln. Ungeduldige Kinder vertröstet man: *wenn die Schnecken d.* Le. *Beim Mondschein d.* sprichw. für Dummheit Ws. Lk. Allg.; D.A. 6, 88. — 2. auf Menschen übtr. *Bůbleⁿ, därrᵉ! Der Eschhai kommt* Bl. Ws. Auffallend oft wo Besuch machen RavRingg. — 3. „wenn der Flachs auf dem Feld wegen Trockenheit absteht WsMühlh."; zu *dörren*? — Etym. unklar; *-eə-* wurde auf *-ē-* weisen, ist aber vor *-r-* unsicher. *-ę-* mehr bezeugt.

därreⁿ II schw.: mit der *Därre* zur Kirche rufen LpDiet. — Verh. zu *därren* I?

Darr(eⁿ)-loch n.: Grube für das Feuer der *Darre*. *Darreⁿloch* Rb. Bück. mehrf. Fl.N.: *Darrloch* NsGräf.

Därres *dęrręs* SsSigm., *-is* ObWinz. f.: 1. Schmutzkruste SsSigm. (wenig mehr üblich). Vertrocknete Masse; *Der Teig ist eiⁿ D.* ObWinz. 2. Schimpfname für eine magere Person ObWinz. — Am besten zu *darren*. Vgl. Gr. 2, 1022. Dp. 336. Schöpf 738. Stald. 1, 268. Tobl. 130. Man kann auch an *Acres* erinnern. Aug. 120 kann daher.

Digitized by Google

Darret *därət* f.: so viel Hanf oder Flachs, als auf einmal *gedarrt* wird Rb. — Aug. 113 *Darrete* „Wurml.“ = *Darre*.

† **dar-schelben** schw.: dahinschieben. ‚Solte man aber Uppikait treiben. Er tuot sich bei den ersten dar scheiben‘ Tnetz 13206 Var. — S. *scheiben*.

† **dar-setzen** schw.: „dransetzen“. ‚Wie getreulich die sächsischen Ständ . . . in diesem Krieg dargesetzt‘ das Ihrige geleistet haben Ulm 1546/Egelh. 41. — Dar-setzung f.: Dransetzung, Hingabe. ‚Ich bin bereit dir die Stärke meiner Zuneigung mit D. meines Lebens zu beweisen‘ Wiel. — Aber: Dar-setzer m.: Betrüger. ‚D. und falsch Ratgeben Die kumend uns all eben‘ Tnetz 13355. — Dr. 330. Halt. 219f.

† **dar-spannen** schw. st.: hingeben; opp. *abspannen*. ‚Die 3 Jünglinge haben ihr Seel für ihren Gott dargespannen‘ SFrank. ‚Hat Jesus sein Leyb nit gespart, suader vir uns all dar gespannt‘ SFischer 368.

† **dar-strecken** schw.: 1. eigentlich: hinstrecken, darbieten. ‚Da sah man sie [meine Feinde] . . . mir ihren Halss darströcken‘ Weckh. 2, 51. ‚Hier streckt ein Faun den vollen Becher Der Nymphe dar, die ihn zu küssen winkt‘ Wiel. — 2. übtr. a. hingeben, aufopfern. ‚Ir Lyb und Gut getruwlich darzustrecken‘ Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 192. ‚Leib und Blut d. wider die Türken‘ Brenz Türkenb. 8. ‚Die 3 musten uf dem Gejägdt die Haut d.‘ Wt. 1553/CvWt. 2, 75. — b. ‚Geld d.‘ „vorstrecken“. ‚Weil mir die Frantzosen vorhin . . . mit Unwillen dahrgeströckth, er rathe mir, ich soll an ietso bey den Venediger Kaufleyth anklopfen‘ Kaafft 176. — Dar-streckung f.: Hilfe. ‚Ein Steur und D. thuen‘ Wt. 1555/CvWt. 3, 351. — Dr. 330. Halt. 220f.

† **Tartsche**, Pl. -e n. f.: Schild: wie es scheint hes. kleinerer, doch ist das Verh. zu ‚Schild‘ nicht sicher, Schultz Höf. Leben[2] 88. 220. ‚Da fiel dem von W. sein Tartschen hin‘ AugChr. 3, 259. ‚2 Hauffen . . . mit langen Spiessen, Tatschen und Schien. Und ain iedlicher het an seiner Tatschen sein Wappen‘ 4, 317. ‚Armature von T-en, Werinen, Turnierzeugen‘ Zehr. 2, 79. ‚T-en, Armbrust und vil Pfeil‘ Fiz. 51. ‚Sturmhüt, Tarschen‘ Schickh. II. 260. ‚Dartschen auss grossen Schiltkrotten‘ Haish. 1628/Qs. 10, 82. Demin.: Zielscheibe. ‚Es sollen 15 Schüss gethon werden in ein Dertschlin mit 4 Zirckeln‘ St. 1560/Dr. 872. Vgl. Aug. 133. Speciellere Bezz. ‚Setz-T.‘, ‚Sturm-T.‘ — It. *targia*, frz. *targe*. Schl.O. 1624. B. 1. 626. Schmidt Els 64.

† **dar-tun** st.: wie nhd., beweisen. ‚Hie will ich, was ich vermag, willig d. und ausspenden‘ SFrank. ‚Dann so sich einer für ein Freund dartut, wird er gefragt, ob ihm also sei‘ eb. — Dr. 330.

d(a)r-über *dribər*; *drīwər* N.; *dribərt* GsGing. Ulm (c. 1700/Chq. 270, 245). UlmSöff. RbEmerf. Beck. *dribəl* UlmErh. RbBuch.; daneben *dri* (bes. in gewissen Verbindungen, *drî 'nəus*, *drî 'nâê* s. u.) verbr. Adv.: „darüber“. 1. örtlich. ‚Ob . . . ainer denselben Knecht daruber satzte‘ Ulm XVI/Vjh. 7, 268. ‚Darüber kuckt man bei euch Weibsleuten weg‘ Schill. K. u. L. 1, 1. *Mit der Gänsgeissel drüber fahren* etwas oberflächlich nehmen Schm. 628. *Es kommt scho[n] no[ch] etwas dr.* ein Unwetter (Hagel), sagt der Bauer (Weingärtner) ängstlich bei der Betrachtung seines Grundstücks Tü. *Er ist* (*Ma[n] muss* o. ä.) *no[ch]mal dr.* eine Arbeit nochmals vornehmen, verbr. — 2. übtr., von Beziehung und Ursache: darüber, deshalb. ‚Wner ieman, der darnach darüber stalt, satzte oder wurbe, daz er Burgermaister wurde . . . . der sol . . .‘ Aug. 1303/Ub. 1, 150. ‚Dar umbe und dar über so gib ich disen Brif‘ Ulm 1293/Ub. 1, 205. ‚Daruber tun chunt die Ratgaehen . . . daz . . .‘ AugSt. 1. ‚Unde gab uns d. sinen Brief‘ eb. ‚Darüber hetten sy Rat des Gottes Appollinis‘ Steinh. Aes. 76. Hieher auch: ‚Welh Rebt daruber hoeret‘ dazu gehört AugSt. 6, 7. ‚Darüber hab ich gesagt‘ „darauf“ SonthWerd. XVI/Bkr. 486. — Mod.: *‚I könnt sonst, beim Strohl! no a Narr drüber weara‘* Weitzm. Nachl. 99. *Ich habe mich d. gefreut, geärgert, verzürnt* u. ä., vgl. *darob(er)*. — 3. = darüber hinaus. a. eig., von Zahl, Mass und Gewicht, besonders von der Zeit: *ist 's scho[n] 6 Uhr? Es ist scho[n] (10 Minute[n]) dr.*, allgem. — b. † dagegen, trotzdem; bes. von Gesetzesübertretung. ‚Das verhieten wir . . . Swer daz dar über taet‘ Aug. 1309/Ub. 1, 176. ‚Ist, daz in [den säumigen Schuldner] der Vogt daruber in der Stat lat gan durh Gut oder durh Liebe . . .‘ AugSt. 101. ‚Taete ez daruber iemen‘ 149. ‚Verkummerte oder versatzte er ez daruber iender‘ ein Gewand 217. ‚Tette es aber kain unnser Burger darüber‘ RwRh. 163. ‚Und reden si in daruber‘ AugChr. 2, 221. ‚Wer . . . darüber annder Müncz . . . ussgeben‘ eb. 224. ‚Das si als darüber nichtes werben . . . sullen‘ 377. ‚Wann wa si das darüber tetten, so sölten si wissen‘ 378. — 4. häufige adv. Verbindungen: a. d. dinne[n] *dribər dēnə*; *d. d. sei[n]* schwanger sein Eh. — b. d. dur[ch]e: *„drübberdürre* hinüber, darüber hinaus“ Tr.Baar 1787; = ausserordentlich, über alle Massen Schm. 142. — c. d. d[a]usse[n] *dribərdusə*: α) örtlich: über einem (etwas) draussen; verbr. — β) übtr.: geisteskrank Beck VGl. 13. BalOstd. — d. d. [b]naus: α) örtlich, allgem. — β) übtr.: *'s ist d. n.* zu arg, nicht mehr zum Aushalten; verbr. *‚Sei nu[n] ilt glei d'rüberl naus und neana na[n]‘* Sail. 195. *Dr. n. komme[n]* geisteskrank werden Rw Täh. — e. d. [b]nei[n]: α) örtlich — β) übtr.: unerträglich, ultra modum; wohl allgem. Vgl. Schm. 142. *‚Do hanneme schau[n] oft drüber nei[n] g'ärgert‘* Neffl. 407. *Des ist (doch) d. n.* gar zu schlimm, allgem.: *zum Dr.* HerPfäff. Balles. — f. d. [b]nüher *dri(bər nü(bər)*: α) örtlich. Schelmenliedchen: *Du dürfst mir nel drüber 'nüber, Drüber 'nüber über mein[n] Fuss. Bis dass du mir versprichst, Dass d[u] mi[ch] heirate[n] tust. Und wenn du versprirhst, Dass d[u] mi[ch] heirate[n] tust, Na[ch] dürfst mir drüber 'nüber. Drüber 'nüber über mein[n] Fuss* (o. O.). — β) übtr.: sehr, unerträglich, = *dr. 'nei[n]* β. *Es ist (doch) dr. n.* allzu schlimm, verbr. ‚Sein Vermögen *ist nicht drüber nüber*‘ Ln.[2]/Schm. 139; nicht so besonders gross. — Vgl. *düben*. Schm. 139 *dri* = drüben. Vergl. Wagn. Hdstr. 10: ‚*Du bist nett dri*‘ nicht weit genug. Es ist aber eher bei Schm. ein Irrtum und bei W. die Bed. „hinüber“ anzunehmen. — Dr. 330. 520. Swz 1, 60. Els. 1, 9. 58. Str. 28.

dar-um Adv.: 1. darum *dərŏm* (*dao-* usw., s. *da*; Fnk. u. S. *-um*), gebildet *dā-*. a. örtlich, s. *daherum*. — b. kausal: aus dem Grunde, lat. ideo. ‚Darumb so muossend ir switzen In der Helle der Hitze‘ Tnetz 13557; vgl. 13561, 13578, 13586, 13595, 13635, 13643 u. ö. ‚Darumb das ich sie zu mir genommen han‘ Ulm 1340/Ub. 2, 216. ‚Darumbe ist recht,

Digitized by Google

daz der selbe berede, waz ez im stande, unde darumbe sol ez iener loesen, ob er wil' AugSt. 222. ‚Darum kom mit mir' Steinh. Aes. 74; vgl. 113. 201. 202. ‚Darumb sollen es die Rappen fressen' SFrank. ‚Darumb solte er still halten' GvBerl. 45. ‚Warumb, darumb: Sy kind mich, aber er nitt, aussbitten' Krafft 264. ‚Darumb ist daneben gestochen und ist d. nit vonnöten, dass ...' Wt. 1597/Sattl. H. 5, 205. Final in der Verbindung d. damit. ‚Das thet ich nun darumb, darmit der Wagen nit weitters kommen könde' GvBerl. 29. Final und kausal d. dass. ‚Daz disú Getaet staete blibe, dar umbe und dar über so gib ich disen Brief' Ulm 1293/Ub. 1, 205. ‚Darumbe daz mir die Burger erteilent' AugSt. 97. ‚Gibst mir dicz Brot ... darumb, daz du mich verfürest?' Steinh. Aes. 113; Orig. ‚Ideo ut'. ‚Ich sey darumb hie, daz ich reitten soll' GvBerl. 28. ‚Ich gedenckh, er hab mich darumb bey sich gehalten, daz er vielleicht Sorge fur mich gehabt' eb. Beide Conj. verbunden: ‚Dass thet ich darumb, darmit daz ...' eb. 66. — Mod. nur als Correlat zu *warum*. Besonders in kurz abfertigender Antwort auf die Frage *warum?* Antwort: *Darum* ⌣⌣, allgem.; auch verstärkt: *(ha) drum darum* Ua. He., *wege*ⁿ *darum* BeBöun. Als Subst. in der RA.: *„Es ist kein Warum, es ist auch ein Darum"* jedes Ding hat seinen Zweck (seine Ursache) Hausl. 5, 340. Schm. 624. Nk. Aehnlich: *„ist's a Woorum, ist's au a Doorum"* Neffl. 462; *Wo e*ⁱⁿ *W., ist au*ᶜʰ *e*ⁱⁿ *D.* OAllg./Reiser 2, 581; *Ein jedes W. hat sei*ⁿ *D.* GsBöhm. Umgekehrt: *ᵉs geit kei*ⁿ *D. ohne e*ⁱⁿ *W.* (o. O.); *ᵉs ist kei*ⁿ *Darum, ᵉs hätt sei*ⁿ *W.* (o. O.). — c. *„dǫ̊rǫ̊m* scherzh. = Kochlöffel Te Bezn."; woher? — 2. darum ⌣⌣, drum *drǫ̊m*; *drûm* Frk. S., *„drōm* McNass." Adv.: a. örtlich. ‚Daurumb stünden bey 1500 Man' AugChr. 1, 237. ‚Macht ... ain Meurlin darumb' 2, 44. *Was drum und dra*ⁿ *ist* verbr. In rein örtlicher Bedeutung hzt. gern verstärkt durch ʰᵉ*rum*. *‚'s sey nu a Kroaleuchter und Ampla drum rum'* Weitzm. Nachl. 95. *Der tappt drum 'rum wie d*ᵉʳ *Kutz' um de*ⁿ *heisse*ⁿ *Brei (um d*ᵉⁿ *heiss' Mus)* allgem. — b. übtr., als adv. Satzbestandteil. α) vom Objekt und Ziel einer Tätigkeit, eines Tausches usw.: darum, darüber, davon. ‚So muz er sine Beredunge darumbe naemen mit sinen zwain Vingern, daz er unschuldic si' AugSt. 97. ‚Dau warfen die von A. ein Anbentür auf ... daurumb ze schiessen' AugChr. 1, 239. ‚Gewinnen aber wir ... mit im zu schaffen, so soll er uns ... darumb gerecht werden vor unserm Stattgericht' Hlb. 1471/Knapp G. B. 77. ‚Dass ich nun unnd mein Hauff nicht darumb wusten' GvBerl. 39. ‚Vil guter ehrlicher Leüth darumb Wissens haben' eb. 73. — Hzt. besonders bei folgenden Verben: d. geben: *W'as gibst d*ᵉⁿ *mir drum?* dafür, allgem. *Er gibt nichts drum, was ich ihm sag'* kehrt sich nicht daran, allgem. Auch ohne Obj.: *drum geben* gehorchen. *‚I hau dirs schau tausedmol g'sait, du sollest au drum gea'* Wagn. Ildstr. 34. — d. kommen: verlieren, allgem. *D. k. wie der Galle* (*Veit* Balerl.) *um de*ⁿ *Handschuh* ohne zu wissen, wo und wie Bal. Sa. Rd. — Dr. sei*ⁿ: *'s ist mir drum, arg dr., net dr., dr. z*ᵘ *tu*ⁿ kommt mir darauf an, allgem. *'s ist mir dr. wie 'm alte*ⁿ *Weib 's Tanze*ⁿ SaBoms. — β) von Grund und Ursache: deshalb, dafür. ‚Man torst in nichtz darumb tûn' AugChr. 1, 119. ‚Und wolt das Gwand alles darumb haben' 2, 45. ‚Sprach, er wolt darumb sterben' eb. ‚Ir werdent durch die Gerechtigkeit darumb gestraffet' Steinh. Aes. 74. ‚Myn Muoter würt dir ... wol darumb lonen' eb. 75. ‚Verhoffe ich, der freindliche Leser werde darumb mein Leben ... garnicht verdammen' Weckh. 1, 295. Mod. *ein*ᵉⁿ *drum ansehe*ⁿ, *lobe*ⁿ u. ä. Alt auch rel.: ‚Das recht Guet, darumb ich da war' GvBerl. 49. ‚Darumb wir dann einander die Armbruste ann Halss worffen' 33. ‚Darumb sich dann ... mein Unglückh anheben thet' 53. ‚Darumb in ain Rat geurlupt hat' AugChr. 4, 343. — c. Satzeröffnende Partikel: deshalb. *‚Drum, Michel, schla mer vom Sprui iez da Keara!'* Weitzm. Nachl. 99 n. 5. *So, drum geht der Weg so krumm* Ausdruck der Ueberraschung WsOEss. *Drum ebⁿ!* allgem. Bes. häufig zur Motivierung von etwas Vorhergehendem, franz. etwa c'est que; „nun wundert es mich nicht mehr, denn ...". Elliptisch steht es am Satzbeginn: der Grund ist der, dass ...; darum, weil ...; denn. ‚Drum waren meine Ahnherrn Taboriten' Schiller Picc. 4, 5. ‚Drum ist's 'n einkaufter' HKurz 2, 176. Vgl. Zfdw. 3, 262. ‚Drum bin ich einmal hoch vom Stein heruntergefallen' Wild. Jug. 14, 18. So auch als Aeusserung der Befriedigung u. ä. in Fällen wie: *Morge*ⁿ *kriegst d*ᵉⁿ *dei*ⁿ *Geld.* Antw.: *Drum! i*ᶜʰ *möcht' ᵉs hau*ⁿ. A.: *Wo hast d*ᵉⁿ *de*ⁿ *Wecke*ⁿ? B.: *I*ᶜʰ *hann i*ʰᵃⁿ ᵛᵉ*gesse*ⁿ. A.: *Drum! I*ᶜʰ *hau*ⁿ *doch älles ausg'sucht* u. ä. — Hieher Subst. Drum in der Verbindung *zum Drum* zum Trotz, zum Possen. *‚Zum Drum soll er mir jezt 's Schreinersch Mädle nehma und deam Kerle zum Possa'* Wagn. E. g. 61. *Einem etwas zum Drum tun* eben darum, weil man weiss, dass es ihm zuwider ist Her Pfäff. *„Nu z' Drums* erst jetzt zum Verdruss sc. will ich dis oder jenes thun oder nicht thun" TuBaar 1787. — In älteren Denkmälern ist da, wo nach *d-* ein Vocal steht, zwischen 1 und 2 nicht sicher zu unterscheiden. Die echte mod. MA. kennt eig. nur 3, wie *drein, drauf* usw.; *darum* ⌣⌣ ist nur als Correlat zu *w.*, offenbar aus der Schriftspr. und aus *da 'rum* < *da herum*, gebraucht. S. a. *dummen.* Dr. 330. 520. B. 1, 530. Schöpf 73. Swz. 1, 230. Els. 1, 39. Stra 28.

d*r-unter *drǫ̊ndər* (*-ū-* Fnk. n. S.), *drǫ̊ndərt* Gs Ging. Adv.: „darunter", demonstr. und (in älterer Sprache) rel. 1. unterhalb, lat. infra. ‚Wie sie uff dem Bühelin halten, so hielt ich darunder' GvBerl. 66. ‚Darunder wir uns ... verbinden' AugChr. 1, 133. ‚Brief .... der versigelt ist ... mit der ... Ratgeben Insigelin ..., darunder wir uns die anderre Purger ... verbinden' 139. — 2. dazwischen, in der Mitte, lat. intra. ‚Unnd war sonst kein Edelmann darunder' GvBerl. 34. ‚Hetten sie der Wappen ... wargenohmmen, unnd darunder dess Böheimischen Herrn Wappen auch gesehen' 39. ‚16 Pferd unnd 2 Bneben d.' 66. Auch für jetziges „dazwischen". ‚Sich ... als Mitler ... in die Sache gelegt und ... darunder gearbait' zwischen den Parteien vermittelt AugChr. 2, 83. ‚Da schluegen die Landherren wider umb, die d. geredt hetten' 89. — 3. geringer an Mass, Zahl; verbr. — 4. häufige adv. Verbindungen: a. d. durch; örtlich, allgem. *„Drunter dur*ᶜʰ *wie d*ᵉʳ *Nürnberger* Ermutigung bei Regenwetter Tü." — b. d. ᵇᵃ)nab: desgl. — c. d. ᵇᵃ)na*: desgl. — d. d. ᵇᵃ)nei*: örtlich und zeitlich. — e. d. und darüber: *Es geht d. und d.* durcheinander, allgem. — S a. *dunten.* — Gn. 2. 803ff.

Digitized by Google

1457. Dr. 330. 520. Schöpf 73. Swz. 1, 326f. Els. 1. 52.

da(r)-voⁿ *də(r)vǫ̊, -ů-* S. u. Frk., *„derron* Ha. Kö.ⁿ (s. u.) Adv.: im ganzen wie nhd. 1. eigentlich, von räumlicher Entfernung und Trennung. ‚Ich . . . het mein Knecht unnd Reütter nit weit darvon' Gv Berl. 40. *Weit d. ist gut für deⁿ Schuss* (*sicher vor dᵉⁿ Schuss* RwWöss.) RA. des Vorsichtigen, verbr. (Vgl. *dannen.*) Uchtr.: *‚Koi Komet isch it, däs merk i jez scho, Aber gar a so weit isch nimme darvo'* Weitzm. Nachl. 95. — Teils ganz klar teils abgeschwächt ist diese Bed. in Verb. mit Zeitwörtern wie: **a.** d. bringeⁿ: α) † erbeuten. ‚Die Sag was, der Hertzog hett bei 1300 Ross darvon pracht' Aug Chr. 5, 338. ‚Dieselbigen Büchsen, so wir darvon brachten' GvBerl. 30. ‚Den Danck des schnellen Laufs davon zubringen, waget' Weckn. 2, 56. — β) eine Pflanze, ein Stück Vieh, ein Kind *d.*, mit dem Leben, „durchbringen". — **b.** † d. dausen: wegschleichen. ‚Fuegt sich aber, das der Kaiser abermals . . . darvon wolt dansen' Zchr. 4, 351. — **c.** d. faroⁿ: wie uhd. — **d.** d. flieg eⁿ: wie uhd. — **e.** d. geᵇᵉⁿ: „durchgehen", fliehen. ‚Herr Raymundus Fugger ist zeit darvongangen' AugChr. 4, 343. *Der geht d. wie dᵉᵃs Kind vom Dreck* ohne sich um das Weitere zu kümmern SaEh. Der Schnee, der sich anhängt, *goht d.*, ebenso z. B. die Gerstengranuen beim Flegeln BalOstd. — **f.** d. komme ⁿ: α) wegkommen. ‚Aber kain Haller darvon komen' AugChr. 4, 130. — β) entkommen, sich zu retten vermögen, wie nhd. ‚Kumt der [Dieb] davon unde wirt au der Hantgetat niht begriffen' Aug St. 96. ‚Und kamen kaum 12 raissige Pferd den von Augspurg darvon' AugChr. 5, 337. ‚Da sind etwan 2 oder 3 auss der Kirchen darvon kummen durch ihr Listigkeit' Bkr. 485. ‚Zwen Herren kammen darvon' GvBerl. 27. Mod. ebenso; besonders in der RA. *uⁿgᵉstraft (uⁿgᵉschlageⁿ) d. kommeⁿ*, allgem. Ferner als Intr. zu *d. bringen*: ein Kranker, ein Kind, ein Kalb, ein Baum usw. *kommt d.*, allgem. — γ) „abgehen", abzuziehen sein BalOstd. — **g.** d. laufeⁿ: = *d. gehen. Da möcht' maⁿ davoⁿlaufeⁿ* Ausdruck heftigen Unwillens, verbr. *Er singt so schönⁿ, dass d' Mäus darvoⁿlaufeⁿ (ᵉs Grimmeⁿ kriegeⁿt)* Reiser 2, 673. *Er lauft d. wie eⁱⁿ Hund, wenn er ᵉbisseⁿ ist* BalErl.; — *als wenn ihn eⁱⁿ Hund ᵉbisseⁿ hätt'* ObWinz.; — *wie dᵉᵃs Kind vom Dreck* Mt. Lp. Ws.; — *wie der Hund voⁿ der Schüssel (wie dᵉᵉ Katzᵉ vom Telter)* ohne Gruss und Dank StStein. Auch vom Fleisch, wenn in der Hitze Geschmeiss daran kommt, und von andern flüssigen und halbflüssigen Stoffen. — **h.** d. macheⁿ: refl., *sich d.* entlaufen. — **i.** d. reisseⁿ: genesen SuHolzh. — **k.** d. springeⁿ: weglaufen, allgem. *‚No springt er darvo, bis der Heazbändel bricht'* Weizm. 362; ebenso -schloicheⁿ, -schiesseⁿ, -schussleⁿ u. a. Verben der Bewegung. — **l.** † d. stehⁿ: „abstehen", sich enthalten. ‚Lieber Brüder, das und das thüst, stand darvon' Lotz. 68. — **m.** d. trageⁿ: wegtragen, in der MA. nur rein örtlich. *Was der Mann mit dem Wagen heimführt, kann das Weib mit dem Schurz davontragen* GerBlauf. — **n.** d. tuⁿ: wegtun. *Da kann man nichts d. t. Einem d. t.* ihn (gewaltsam) von etwas abbringen. *Maⁿ wird dir schoⁿ darvoⁿ tuⁿ.* Auch mit sachlichem Dativ: *Dem kaⁿⁿ maⁿ davoⁿtuⁿ* abhelfen. — 2. vom Gegenstand des Wissens oder Redens. ‚So sol der Wirt davon antwurten' darüber Auskunft geben Aug Sv. 221. ‚Darvon hatt der Maister Oratius ain Lobgedicht gemacht also' AugChr. 1, 287. ‚Dar von hör ain Fabel' Steinh. Aes. 200; Orig. ‚Unde audi fabulam'. — 3. als Ersatz für den partitiven Gen. des Pron. ‚Darvon da kamen bei 16 Man umb' AugChr. 5, 338. ‚Da haben sy . . . darvon vermüntzt und verkauft' von der Kirche SoxthWerd. XVI/Bkr. 492. *‚Wenn's d' Sonn it isicht, so isch der Mau, 's hot Oiz darvo en Rutscher than'* Weitzm. 357. Elliptisch: *‚'s ist eppes dervo! Der Sonnawirth hot reacht'* es ist etwas (Wahres) daran Wagn. Ern. 66. In älterer Sprache auch rel. ‚Hier hielt mich etwas zurück, davon ich mir selbst die Ursache nicht angeben konnte' Wiel. — 4. Stoff, Kraft, Mittel, Ursache und Grund bezeichnend: daraus, dadurch, darum, deshalb; in älterer Sprache auch rel. ‚Da sol man dem Rihter von dienen' von ½ Hube SwSp.Ldr. 39. ‚Davon so ist Not' AugSt. 1. ‚Unde sol auh er also howen, daz chaine sine Nahgebûr iht Schadens dervon geschache' 148. ‚Diuch, da man Zins von git' 222. ‚Dax arm Lüt grozzen Kumer litten darvon' AugChr. 1, 108. ‚Dau von wolten es die Pfaffen nit gestatten' 221. ‚Dass die Schloss darvon sind plüttig worden' 4, 129. ‚Daz dir kain Schad darvon zuo stande, so will ich dynen Fuoss an den mynen binden' Steinh. Aes. 74. ‚So weiss ich kein Besoldung, so ich oder mein Bruder Philips seelig darvon gehabt haben' von diesem Kriege GvBerl. 30. Elliptisch: *Was ist dᵉrvoⁿ?* was bin ich schuldig Rt. Alt auch rel.: ‚Das . . . , dar von ich und der Herr des Huses . . . unser Narung haben' Steinh. Aes. 113; Orig. ‚unde'. — Hieher das Compositum darvoⁿ-wegeⁿ *d(ə)rfǫ̊dwęəgə* ~~~ Ki. Gor. Nt. Buck (mit spöttischer Nebenform *dərfütw-*), *dərfǫ̊zwęəgə* UlmAlb., *drfǫ̊dəwęǫgə* GhWeil. Adv.: deswegen, darum (Grund und Absicht). *‚Dervontweaga sind wir beianander'* Neffl. Org. 296. Mehr gebr. *deswegen.* Vgl. B. 2, 875. — In älterer Sprache überwiegen die Formen mit *-r*; mod. kommen *da-* und *dar-* am selben Orte vor. S. a. Oan. Nk. 119. Reiser 2, 678. — Dr. 330. 520. B. 1. 475. Lex. Kärnt. 58. Swz. 1, 843. Els. 1, 118.

da(r)-vor *də(r)fǫr* Frk. NW., sonst *də(r)fǫər*, Ggr. § 22, Karte 3 Adv.: „davor"; fränk. auch für *darfür*, s. d. 1. örtlich. ‚In der Stat oder dervor' AugSv. 76. ‚Als davor geschrieben stat' oben, eb. 98; vgl. 149. 220. 221. 222. ‚Als der vorgeschriben stat' AugChr. 2, 6. ‚Der Hertzog . . . legt sich für Gengen . . . und lag 3 Tag darvor' 5, 338. ‚Er hett Wagenpüchsen . . . darvor . . . und wurd im vil Leut darvor erschossen' 339. Gern mit Verben: *sitzen, stehen* udgl.; vgl. *dafür. D. derneⁿ* jenseits, seltener *d. herneⁿ* diesseits BalOstd. — 2. zeitlich: zuvor, vorher, früher, absolut oder mit einer näheren Zeitbestimmung. ‚Das hat darvor ain . . . Rat erkent' AugChr. 2, 72. ‚Es was darvor dhain Sturmgiogg daselben' 2, 178. ‚Herr A. F. hat darvor dem M. E. vil Dienst . . . bewissen' 4, 342. ‚Auf Donstag . . . entran er . . . von denen, die in derfor hitten' 4, 463. ‚Des nächsten Tags darvor' 5, 334. ‚Denn ich hett ihnen darvor . . . uff ettlichen Reichstagen . . . gesehen' den Kaiser Gv Berl. 25. ‚War auch neülich d. ihr Feind gewest' 28. ‚Mein Mutter seelig war gleich in kurzen Tagen d. gestorben' 41. ‚Unnd wer ess d. geschehen' 53. ‚Ein halb Jahr d., ehe daz Jahr auss war' eb. ‚Ich

Digitized by Google

hab soviel Streüss seithero unnd d. gehabt' eb. ‚So der Kaiser hinweg kem und er darvor nit bezalt' ZeHR. 4, 351. ‚Mein Vetter Hansen in der Herbstmess ... 12 fl. und mir dar vor zu Pfingsten 3 fl.' REL. 26. Mod. unbezeugt. — 3. ühtr.: *Ma^n muss darvor sei^n* es zu verhüten suchen HERPfäff.: *Dem will i^ch darvor sei^n* (o. O.); *ei^nem darvor lu^n* o. O., BE Bönn.; vgl. *darfür*. — Das *-r* scheint selten zu fehlen. — DF. 329. 519. B. 1, 530. SCHÖPF 73. SWS. 1, 933. ELS. 1, 131.

da(r)-wider *dərwidər* StRuith Stein., *də(r)widər* BoeSind., auch d a r - z^u^ - w i d e r BalOstd. Adv.: ‚dawider', dagegen. Bes. bei *reden, sagen, haben* u. ä., teils im Sinn der gegnerischen ‚Entgegnung' teils der blossen ‚Erwiderung'. ‚War si an ir Werch sehend, So turren si nütz dawider jehen' TNETZ 13457. ‚Darwider redt aber der O.' AUGCHR. 2, 47. *Da ka^nn ma^n nichts d. sage^n (habe^n, tu^n)* u. ä. *Es stoht dir niema^nd darz^wider* hindert dich daran BALOstd. — DF. 331. B. 1, 530. LEX. KARNT. 58. SEIL. 74

† **dar-zälen** schw.: hinzählen. ‚Als aber der Würt uff ernanten Tag sein Brandschatzung ... in das Würtshaus darzelt' HA. XVI/GQ. 1, 181.

da(r)-zu *də(r)zuə*, *„derzuə*, *derzei* WGAmtz.' Adv.: 1. lokal: dahin, hinzu, opp. *darron*. ‚Welcher nit recht Prot hüch ..., den liess man in ain Korb vallen in die Lachen und erschnit im sein Prot dar zû' AUGCHR. 1, 324. ‚Und haben die Christen hernach müssen darzu graben und Staffeln machen und Krutten darzu zu kummen' SFRANK. ‚Und wie ich also darzu kam' in das Wirtshaus GVBERL. 30. Mod. ebenso. *‚As Hairle schlät si an derzua und reit sei Rüpple fei'* WEITZM. Nachl. 109. *‚Der Schuahmächer, der Katzamelker ist derzua komma'* NEFFL. 100; vgl. REISER 2, 694. — 2. ühtr., vom Objekt und Ziel einer Handlung, von Zugehörigkeit u. ä. ‚Mit allem dem, daz darzû en Holze und an Velde ... höret' ULM 1293/UB. 1, 205. ‚So sullen die Rechener ... sie dazu nöten und betwingen' eb. 1340/UB. 2, 217. ‚Der enhat chain Reht darzu' AUGST. 149. ‚Das die Tucher ... zwen und die Weber ach zwen darzûgen sond, die sond ... schowen' darzugeben Rw. 1466/GQ. 3, 596. ‚Solten ... alle ire Amptleut darzuhalten solliehs zu thon .... auch alle unser Hindersessen darzuhalten, dass sy im gelobten ...' anhalten DONARW. XVI/BKR. 264. ‚Etlich Zehenden auss Gerten, darzue geherig gewesen' SOXTHWerd. XVI/eb. 492. ‚Sunst wurden sie sich woll beser unnd anderst darzu geschickt haben' zum Kampf GVBERL. 43. ‚Zu thun, wass darzu gehört' eb. ‚Darzu hast du keinen Lust gehabt' HERBRAND S. Ehrnh. 12. ‚Es het ain anders darzu gehört' ZeHR. 3, 77. *‚Dàs ist il g'stohla, was ma Oim scalber bringt, Apate, wenn Oin d' Nauth durzua zwingt'* WEITZM. 290. *‚Du Narr, as braucht koin Feid darzua: D' Soldata, dia hand niena Ruah'* eb. 357. *Da hock^e i^ch, da silz^e i^ch, da flick^e i^ch mein^n Schuh. Gib mir au^ch e^in bish^en Leder durzu* Vers beim Fangensspiel, verbr. — 3. Begleitung, Erwiderung, Zustimmung u. ä.: dabei, hinzu. *‚Di gottlause Leut hand durzua g'lachat, Aber der heilig Denisi hot a bais G'sicht darzu g'machat'* WEITZM. 360. *Da sag i^ch gar nichts meh^r d.* u. ä., von 4 kaum zu trennen. — 4. Vermehrung und Hinzufügung: hinzu, überdies. ‚Er gebe im einen alse guten, alse jener waz, und drie Schillinge dar zû' SWSP. LDR. 341. ‚Darzuo Trieger und och Lieger' ferner, ausserdem TNETZ 13357; vgl. 13379. 13547 u. ö. ‚Der [Jude] sol daz bereden mit siner Hant unde mit Cristen derzu' AUGST. 218. ‚Mit dem Waibel unde mit eime darzu' eb. 221. ‚Darzuo hören ain andere Fabel' STEINH. Aes. 75: Orig. ‚Item'. ‚Do kam aber Kundschafft, daz die Schweizer sich also gesterckht hetten unnd darzu ihren Vortheil eingenohmmen' GV BERL. 26. ‚Sie waren unns zu starckh unnd hetten darzu dass Geschüz unnd die Wagenburg bevor' 29. ‚Unnd wurd darzu ... die Sach ... nit gericht' 48. ‚Ain Byessen von Wilprett auch, verstand! Darzu ain gesotten Ryss inn ainer Prie' RUHR. 56. ‚Der guet Ritter ... war ain ainziger seines Geschlechts und darzu ain weiser, alter Man' ZeHR. 3, 76. *‚Darzua sot uem a reachls raisch W'usile bringa'* WEITZM. 362. Bes. beliebt, wo ein verstärkender Umstand erwähnt wird; etwa = ‚erst noch', ‚dazu noch'. *Er hat seinen Beutel verloren; darzu (d. 'na^n) sind 100 Mark darinn gewesen. I^ch hält's d. nit v^erglaubt* u. ä. Hieher auch: *d.* ‚gewiss WGAmtz.' (s. n.), ‚tatsächlich, in der Tat' REISER 2, 694. — 5. besondere Verbb.: **a.** d. k o m m e^n: α) rein örtlich, s. o. — β) in den Besitz einer Sache kommen. *D. k. wie der Blind^e zur Ohrfeig* unverschuldet, ohne Verdienst, unvermutet, verbr.: — *wie der Blind^e zur Braut* RODiet. Etwas anders: *I^ch bi^n vor lauter G^eschäft nit darzu v^ekomme^n* habe nicht die Zeit dazu gefunden, allgem. — **b.** d. k ö n n e^n: *Da ka^nn i^ch nichts d.* daran bin ich nicht schuld (mehr gebr. *dafür*), dafür kann ich nichts tun STRUITH: vgl. ‚Ich kann nichts dazu, wenn ich überlaut lachen muss' WIEL. — **c.** d. s t r e c k e^n: RA.: *Du kannst einen Stecken d. st.* o. ä., wenn einer mit etwas nicht zufrieden ist; allgem., vgl. SCHM. 629. — **d.** d. t u^n: *Ma^n muss darzu tu^n* sich beeilen, anstrengen: allgem. — Andere Verbb. ergeben sich aus der Sache selbst. — Aeltere Sprache und mod. MA. zeigen überwiegend Formen mit *-r-*, s. OAB NK 119. REISER 2, 694; Vokal des 2. Bestandteils s. Ggr. § 35, Karte 12. Eigentümlich *dërzei* WGAmtz. = „dazu", *dërzuə* eb. = gewiss. — DF. 331. B. 1, 475. 530. SCHÖPF 73. LEX. KARNT. 58. TOBL. 135. SEIL. 74.

† **da(r)-zugegen** Adv.: ‚Als ob sin Geselle da zegagen stunde' dastünde AUGST. 223. ‚Dann ich ... war darzugegen' GVBERL. 27.

d a r z u w i d e r s. *darwider*.

du(r)-zwische^n *də(r)tsuelšə ...*, *-əl* vielfach Adv.: örtlich, von Ruhe und Bewegung, seltener zeitlich; älter auch rel. ‚Dazwischen ritten die Herzogen von P. und machten ainen Frid zwischen des Kaisers und der Stet' sie traten dazwischen, vermittelten AUGCHR. 1, 48. ‚Der Hörtzog F. ... rait daur zwischent und ander Stöt und machten dau ein Frid' 225. ‚Darzwischen E. f. G. mich schrifftlich ... ersucht' Hanns Conrat von Tierberg 1519/SATTL. H. 2 B. 67. ‚Des Alten Sang dazwischen wie dumpfer Geisterchor' UHL. 1, 307. — D a(r)z w i s c h e^n k o m m e^n: störend, unvermutet dazwischentreten: *'s ist mir etwas d. v^ekomme^n*, allgem.; aber auch: als Vermittler dazwischentreten, eingreifen BEBönn. BOESind. — Verb. d. d u r c h (*fahren, gehen, laufen* u. ä.) allgem.: d. h^ei^nei^n, örtlich (*fahren, laufen, springen* u. ä.) und zeitlich (*schwätzen, trinken, rauchen* u. ä.), allgem. — S. a. *darunter*. Mod. überwiegen die Formen mit *r*. — DF. 331. 520. STA. 25.

D a s s. *Dachs* II.

Digitized by Google

das s. *der*.

‚**Dasch** *dâuš*, *dǫš*; Dast, Dost (Sww.) m.: Viehmist; älter ‚Dosch'; *daschen*, *döschen* cacare Aurb. — ? S. *Daster*, *Deisch*

Täschᵉ *dǫš*, Tasch*dăš* Fak. (s. n.) f.; Demin. Täschle¹ⁿ *dǭ-* n.: 1. Tasche. Aber mod. in echter MA. nicht von der T. im Kleid, dafür *Sack* (vgl. *Sackuhr*, *-tuch*, *-messer* usw.; dagegen *Täschle*ⁱⁿ Westentasche); wohl aber allgem. von der umgehängten oder an der Hand getragenen T., auch von der Ledertasche am Pferdekummet. ‚Das hochw. Sacrament ... in der Täschen verborgen zů den Krancken getragen' Aro Chr. 4, 373; vgl. 154. ‚Er hat ain lere Deschen bracht' Zcha. 1, 231. ‚Das ainer ... 1 fl. ... usser der D. name' 2, 130. ‚Mit seinem Wetzstain user der D.' 4, 28. ‚In der D. mitfneren' 3, 162. Scheinbar Masc.: ‚So zaicht er im ... uf den Deschen, darin die Brief' 1, 199. ‚Dann gehet herumb die lederin Fläsch. Biss das wir lären unser Täsch [Futtertasche]' NFrischl. 30. ‚Es hat manch grober Filz in seinem Kopf weniger Hirn, dann ein Metzger auf seiner D.' Platz Ehstand 22. ‚Die manchem wider sein Willen die T. abgürten' Hebsacker 90. ‚Den Kaufleuten die D. schutlen' Zcha. 2, 435. ‚Het den K. uf den Dienst gewartet und inen die D. geleret' 3, 187. ‚Ersucht im ... die D. und Seckel' 4, 126. ‚Taschen klopfen' rauben Ha. 1617/Chr. 8. ‚Stig in Taschen ist sin Nam' 1440f./Steiff 15: eines Rauhritters, vgl. den heutigen Fam.N. *Steigentesch*, der der Lautform nach (s. n.) südwestdeutschen Ursprungs sein muss. ‚Esopus pfleget zu sagen, der Mensch habe zwo T. an im hangen, die eine auf dem Arss, darin hat er seinen Mangel und Laster, die ander fornen ... darin liggen der andern Läster' SFrank. Rechtlich: ‚Nach altem Herkommen ist bes. eine eheliche Gemeinschaft des Vermögens bei den Wein- und Bierwirten, Becken und Mezgern und Huckern hergebracht, die daher die exempten Handwerker oder von der offenen T. genannt werden' Aro. 1681/Aug. 113. — Mod. RAA.: *Einem nackten Mann in die T. (Sack) langen (scheissen) ist eine Kunst* verbr. *Grosse Taschen haben* sich gern etwas schenken lassen MoElp.: *Pfaffen und Schulmeister haben gr. T.* Frk. *Die T. gespickt haben* wie nhd. *Der will eᵉᵐ etwas in dᵉ T. schiebᵉ und lässt's nit fallen* [?] Frk. *Er hat den Kopf in der T.* mehr Geld als Verstand GsGing. *'s Maul in dᵉ T. stecken* aus Angst, Vorsicht schweigen Neffl. 466. *Etwas (schon) in der T. (Sack) haben* so gut wie gewiss: ‚Er hab das gantz Land ... schon in seiner T.' Wt. 1519/Sattl. Hz. 2 B. 33. *Dir solltᵉ maⁿ in dᵉ T. scheissᵉ* Ausdr. der Verachtung HoGing. *Des ist zum Taschᵉnscheissᵉ* „zum Teufelholen". *Die Katze in der T. kaufen, eine Faust in der T. machen*, besser *Sack*. *Maⁿ meint, der tragᵉ unsern Herrgott in der T. 'rum* von einem Scheinheiligen Nt Neuff. *Iᵉ bin so gut bekannt in meineⁿ T. und findᵉ doch nix drin* Bt.llans. *Des lauft mir zu alleⁿ T. 'naus* ist mir übergenug NkDegm. — 2. Geschlechtsteil der Kuh Rb. Eh. Lp. Bt.; auch der Stute Eh., der Schweinsmutter Lp. Derb vom Menschen: ‚Wie kan ich [Mann] meine 75 Adern so haldt ufbringen, als du dein lere Deschen' Zcha. 3, 298. — 3. Scheltwort: schlechte Weibsperson Tc. (Oab. 160); schwatzhafte Rt./Oab. 1, 122. SaGünzk. ‚Sein Weib eine keinnütze verlogene Tesch gescholten' NaWildb. 1636/FarDa. 23, 258. ‚Sie eine keinnutzige Daschen gescholten' Aul. 1657/Ukal. 1, 90. — 4. Spinngewebe RwSchömh. — 5. nicht zu grosse Vertiefung des Bodens; s. vom Neck. wohl allgem., als Fl.N. allgem. schwäb., s. u. *Nimm den Buckel und gᵉheᵉ ihn in die T. 'neⁱⁿ* GsBöhm. Auch Vertiefungen von Gleisen u. ä., Zfdw. 2, 5. — 6. † Ziegel; vgl. Stiel. 2259 „tegulae hamatae vel scutulatae in supremitate muri crassioris". „Mit blossen ‚Taschen' darf man ... Nebengebäude nicht behängen" Frk./Vjh. 9, 232. ‚Deschen' beim Wasserbau Ulm XVII/Chr. 620, 16. ‚Mit Zieglen und mit Daschen' Aro. 1728/Al. 11, 160. S. a. Bav. 1, 985; nach B. I. 629 lang 1'5", breit 8", dick 1". — 7. Schlag mit der flachen Hand, bes. an den Kopf (*Kopftäsch*ᵉ) oder ins Gesicht (*Maultäsche*); von Fa. Rn. Tc. Ew. s. allgem., stets mit *-ǭ-*. *Einem eine T. geben, stecken, 'nanschlagen*; Syn. *einen (ver)täschen*. ‚Ihm etliche Teschen gegeben' Aul. 1659. *Dem Dreck eine T. geben* eine Dummheit, Verkehrtheit begehen; bes. *Da hast 'nⁱ Dr. e. T. ᵛᵉgebᵉⁿ*; verbr. — 8. blosser Klang in dem Spielvers *Aescheⁿ, Täscheⁿ, Knobeleseweⁿ* Dma. 7, 466. — Die Bedd. 2—5 fliessen deutlich aus 1 (3 aus 2): bei 6 und 7 kann man zweifeln, ob es nicht eigene Wörter sind. Die Form mit *-ǭ-* ist allgem. südwestdeutsch Schmidt Els. 355. Stn 25. Stald. 1, 268. Tobl. 131. Seil. 72; *-ă-* frk. und südostdeutsch/B. 1, 627. Schöpf 738. Lex Karnt. 52f. Siehe WHorx Beitr. 5. Zfdw. 3, 5. Bei uns reicht *-ǭ-* gegen N. jedenfalls bis Gm. Ew., gegen O. nach BairSchw., vgl. Reiser 2, 740. Und zwar ist hinsichtlich des Lauts kein Unterschied zwischen den Bedd., auch nicht bei 6. 7; für die Bed. von nhd. *T.* ist schriftd. *-a-* öfters, z. B. in BalOstd., eingedrungen. — ONN., vgl. Bohnenn. Festg. 368: *Täsche (Tasche, Tesche, Desche), -en; Adams-, Flatter-, hintere, untere, Wurzacher T.; Taschäcker, -au, -wiese; Täschen-acker, -bauer, -gutle, -hof („Tascherhof", gespr. -ǭhof), -moos, -tal; Täschle(ⁱ/ⁿ); Taschleäcker, -bach, -baum, -moos* usw.

Dascheleⁱⁿ *-ă-* n.: kraftlose, kindische Weibsperson RavHintersolbach. — Etym. unklar.

Täschel-kraut n.: Capsella Bursa pastoris Alb/Losch 19; nach den taschenförmigen Schötchen. Syn. *Bätzelein 3*, *Hellerkraut*. — In der ausgez. Quelle Tc Mh 759 ist angeg. „*Steinklaffen*, heisst im Unterland *Täschleⁱⁿskraut*, aus den Samen presst man Oel". *St.* finde ich nirgends; *Klaffe* ist sonst Rhinanthus oder Melampyrum; die Form *Taschleⁱⁿskraut* ist sonst unbezeugt. Swz. 3, 913. Els. 1, 532, beide = C. B. p.

täscheⁿ *dǭšə* schw.; mit ‚haben'. 1. schwatzen, verleumderisch reden Rt./Waon. 53. S. *Täsche 3*. — 2. *einen t.* beohrfeigen, ins Gesicht schlagen Rt./Waon. 53. Lp. Mkm. Reiser 2, 740. S. *Täsche 7*. — 3. wetteifern, von Knaben, denen z. B. Geld zum Auflesen vorgeworfen wird SaGünzk. — 8 nach 2? immerhin kann *tatschen* hereinspielen. — Schöpf 738. Lex Karnt. 53. Stn. 25.

Täschen-macher, *Ta-* m.: Verfertiger von Taschen, *Täschner*. Bezeugt Hlb. 1506. zur ‚Krämerbruderschaft' gehörig Oab. 1, 2, 183. Flm c. 1700/Chq. 270, 345. Aug. 1524/Zfs. 6, 290. Wohl †; *im Taschenmacher* Fl.N. bei Lind./Bod. 27, 84. Gew. *Säckler*. Vgl. B. 1, 627. — Täsche*ⁿ-markt m.: ‚*Ey, was wella mir viel mit ihna ein Teschamarck halta*' „Ba. 253". = ? — Täsche*ⁿ-measer n.: Taschenmesser. ‚Fuell zamen [fiel zusammen] da wie ein T.' JFrischl. 1616/Chr. 84, 70. ‚*Dear Schultas*

Digitized by Google

hact . . . 's Täschameassar vour g'schliffa' c. 1633/ Dma. 4, 94. Populärer *Sackmesser*. — † Täschenring m.: die Geschaumeister des Goldschmidhandwerks sollen „. . . Gürtel, Borten, Däschen-Ring, Löffel n. a. . . . bestechen' Wt. 1657/R. 13, 315. — Andere Composs. wie *-buch, -dieb, -kamm, -pistol, -spiegel, -spieler, -uhr* sind aus der Schriftspr. bekannt, aber weniger pop.: mehr *Sackuhr, -puffer* u. ä., s. zu *Tasche 1*.

Täschle^{in}s-könig m.: „Eine Hand des XIX. hat in den alten Gesner-Forer des Baron Freyberg/EhAllm. geschrieben: ‚Die Sophie ist eine dumme Gans, Esel, Kub, ein Basche, ein Däschleskönig'" Buck. — Täschleinskraut s. *Täschelkraut*.

.täschle^{n} schw.: schmeicheln LrDellm.* — Zu *tätschlen*? Vgl. B. 1, 627. Lex. Kärnt. 53.

† **Täschner**, Taschner m.: Taschenmacher, jetzt *Säckler*. War in Es. ein bes. Handwerk neben Säcklern, Sattlern und Nestlern Pfaff 701. ‚Kein Seckler, Sattler, Riemer oder Taschner' darf beschlagene Riemen, Taschen udgl. machen Wt. 1745/R. 14, 295. — Fl.N. ‚Täschlerswis' GammMeich. 1517/Al. 15, 36; vgl. Schöpf 738.

* **Däse** *dęsę* n.: Mal, Brandmal, bes. im Gesicht TeBetzn. — Ein anderes D. s. *Däsem*.

da-sel^{n} st.: am Ort, zur Stelle, vorhanden sein; allgem. ‚Wande niht Chinde da ist' AugSt. 147. ‚Ist aber daz niht Enkelin da ist' 148. ‚Ez ensin danne niht Erben da' 149 u. ö. Aus einem Brief von 1847: ‚Sie ist von armen, aber braven Eltern da'. — Das Subst. Dasein ist der MA. fremd.

† **da-selben**, da-selb(e)s(t) Adv.: „daselbst". ‚Also ward von in daselbst gemacht Die Stat, ann Mur, snst wol besacht' AugChr. 1, 347. ‚Der Grab doselben was auch dannocht nit' 2, 5. ‚Also beleib der Künig daselben wol 3 Tag' 108; vgl. 112. 130. 178. 240. ‚Der Hertzog fretzet gar vil Traids daselbs ah' 5, 339. ‚Derselbig Tomherr ist ainsmals ins Closter E. . . . kommen, seiner Bäsen etlich daselbs anzusprechen' Zchr. 3, 77; vgl. 78. — daselbst-hin Adv.: verstärktes *dahin*. ‚So lasst er in d. Hütlin machen' SFrank.

Däsem, Däse, Däser f.: *Däsem* Rauchfang, Holzgestell in alten Häusern als Rauchabzug Ws. u. Umg. *Däse* ObAllg., *Däser* Holzdörrvorrichtung TirTannh. (Däser-pudel gespenstiges Wesen in der Vilsalphütte)/Reiser 1, 281. 2, 686. — Zu *Ase* mit angewachsenem Artikel *d'A*. Vgl. Lex. Kärnt. 53.

dasen s. *dosen*; Däser s. *Däsem*; dasig s. *daig*.

däsig, dasig *däsig -ę̄-* LrSiess. Kuen 10. Kfb./ Schm. 120. Aurb. 1, 302. Scheif. 220: *dasig -ä-* Bair Schw./Bav. 2, 825, neben *dä-* Reiser 2, 693; *däse* Ki Ow.; *dase* Ries/Schmidt 57 Adj. (Adv.): still, kleinlaut, zahm, unterwürfig. *De^{n} wird ma^{n} scho^{n} d. mache^{n}* u. ä. ‚Da er sich nur ein wenig etwas tesiger und wesenlicher gehalten' Zchr. 3, 46. ‚Biss mans [Pferde] nur ein wenig däsig macht' Fugger 1583/Gr. 2, 810. ‚Däsiger und eingezogener' Aug. 1613/Aug. 113. — Mit *dosen* u. a. verwandt? In Süddeutschland weit verbr. S. a. *tätig 2*. — Dr. 386. 521. B. 1, 545. Schöpf 76. Lex. Kärnt. 53. Stald. 1, 269. Dma. 3, 228.

da-sitze^{n} st.: wie nhd. *Der sitzt da wie das Kind (Kindle^{in}) beim Dreck* ratlos, verbr., vgl. Reiser 2, 669; *wie 5 Nüss^{e}* stumm NbEng., vgl. Zrim. 4, 180; *wie e^{in} Häntle^{in} Elend* BoeSind., vgl. eb.; *wie e^{ine} Muck^{e} (Flieg^{e}) an der Wand* EsSteinh.; *wie e^{in} Pfund Schnitz^{e}* stumm, träg, unbeholfen, verbr.; *wie 1 fl Lumpe^{n}* ohne sich zu rühren Rb. (*wie 7 fl Lumpe^{n}* Reiser 2, 669); *wie wenn ihn d^{as} Wasser hi^{n}g'flösst hätt'* unanständig EsPfauh.; *wie wenn er d^{as} Vaternuser verspielt hätt'* trübselig, verbr.; *wie e^{in} armer Sünder, wie e^{in} Gottverlass-mi^{ch}-^{n}it* verzagt RbWend.; *wie wenn er de^{n} Zins v^{er}bracht hätt'* profitlich StRnith Stein. HoBier. Allg./Reiser 2, 669. Vgl. *dahangen, -hocken, -stehen, -sitzen*.

das-mal *-ᵉ* (*des-*, s. *der A 2*; *-mōl, -maol* usw., s. *Mal*) Adv.: dieses Mal. *Desmal bist gut weg^{e}'komme^{n}* u. ä. Ganz abgeblasst bei Antworten: der Grüssende fragt: *So, sind ihr au^{ch} da?* (*We^{ll}'nt ihr au^{ch} da h^{a}nnm?*) Antw.: *Ja, d.* HoBier. Ws Mühlb. — S. a. *desmals, dismals*. Swz. 4, 148.

dass *dās* allgem.; *dās* RtUnd. Pfull. BalOstd./ Veit 1, 32. 2, 48. Oar. Tu. 164; *ăs* TuNenh./Oas. 164. RbBnch. RavSchller. Ws. LkDiep. Oschw./Ukbl. 2, 31; *dāsę* (*bis d.*) BalOstd./Veit 1, 32, wenn das Verbum des nbh. Satzes in der 1. Pers. Pl. und das Pron. pers. in der betonten Form *mir* steht (dagegen *bis da(s) mr* eb.; vgl. *bis*) Conj.: wie nhd. zur Verbindung des abhäng. Satzes vor Subjects- und Objectssätzen. Doch ist die Verwendung von *d.* keine so häufige wie in der Schriftsprache, vielmehr unterbleibt diese Bezeichnung der log. Abhängigkeit vielfach, sei es nun dass der abh. Satz einfach koordiniert wird (*i^{ch} glaub', er ist . . .*), oder dass dieser conjunktivisch wird (*i^{ch} mein^{e} du sollest . . .*); vgl. Paul Mhd. Gr. § 334. 336. Besondere Fälle: 1. pleonastische Setzung von *d.*, nach Conj. u. Praep., z. B. *bis d., eh^{e} d., seit^{h}er d., statt d., weil d.; in (an) dem d., ausser dem d.* (s. *der*); † ‚als d.' = so d., ‚als ferr dass' = insoweit d. (s. *als*) usw. Besonders auch nach Rel.: „*Ich weiss nicht, um welche Zeit d. er kommen wird*" Schm. 120. ‚*Du glaubst nicht wie mühselig d. es ist*" eb. *Könne^{n}t S'e mir ^{n}et sage^{n}, wie Zeit dass 's ist?* ‚Darzu haben wir . . . vernomen, wie das uns der . . . N. . . . Ungelimpff . . . zůgezogen habe' AugChr. 2, 348. ‚Machten ein Geschrey, Wie dz der Schatz gefunden sey' Fiz. 96. ‚Wegen dass' = quia Wt. 1628/Evg. Beschr. ‚Ist . . . in . . . Ungnad gefallen, von wegen dass er . . . zů schaffen hat gehept' AugChr. 4, 18. *Als d.* nach Comp.: *D^{ie} Leut^{e} springe^{n}t oft mehr als d. an der Sach^{e} ist* Tü. — 2. *d.* = von der Art d. ‚*Mer ka wohl oau* [Schultes] *brancha d. au schwäzt und d. se au wehrt*' Wagn. Schnlth. 29. *Des sind doch au Männer, dass en* [ihn] *et färchet und dass 's Maul an ufthüent* eb. Vgl. *der A II 4*. — 3. *d.* = weil „Sww." ‚Er sagt, er hett Urlah genomen, d. er dem Capittel . . . hab miessen schweren, dass er niebt . . . well predigen' AugChr. 5, 167. ‚Wie etlich Knecht irs Wirtzs Knecht . . . zů dem Feuster auswurfend, dass er in nicht Wein wolt bringen' eb. 37. ‚Das aber die Fürstenn . . . sachenn, . . . da kuntt manns neymer leidenn' Dreytw. 14. *Des ist ^{n}it, dass i^{ch} müd wär^{e}* nicht als ob BalOstd. — 4. Wo *d-* schwindet (s. oben), lautet *dass* gleich mit *als*: *as*: daher tritt Vermischung dieser 2 Wörter ein: *I^{ch} bi^{n} kei^{n} so Leirer dass wie du* Buck. *I^{ch} bi^{n} grösser dass du* SaHerh. Vgl. *als 2 a α*. — 5. *Dass d^{u} nu^{r} net 'na^{n}fällst* u. ä., besorgte Warnung oder Spott. *Dass du des ^{n}et weisst* starke Verwunderung. — 6. mit Conjunctiv in Flüchen u. ä. ‚Das dich der

Digitized by Google

drunken Ritt schitt!' Zchr. 2. 351. *Dass der Knetler* [= Wetter] *schlag* RbBinsw. Häufig mit Ellipse des Verbs: *Dass di^ch Potz* Formel zum Schreckenmachen BalHes. S. überh. *Potz*. *Ei dass di^ch!* allgem. *Ei dass* (*dässs* Bal. RtPfull.) *ss* [= *uns*]! Ausdruck der Verwunderung, des Schreckens Bal. RtPfull. Und. Mö. *O dass!* BalEh. Tr./Oab. 164. *Dass di^ch au^ch no^ch meh^r!* Verwunderung oder freundlich überraschendes Necken BalEb. BlPapp. *O dass (mirs) besser werd^e!* HerPfäff. *Dass di^ch der und jener!* ObWinz. *Dass di^ch der* [sc. Teufel hole] verbr. — B. 1, 545. Schöpf 76. Klein 1, 78. Schm. 120.

Tass^e *th-*, Pl. -e^n f.: Tasse. Populärer *Schale*. — Sta. 108. Tobl. 131; östl. *Tatze* II.

Tässe *dęsę*: kath. Taufname Charitas LpBurgr.

da-ste^hen st.: wie nhd. RAA. vielfach gleich den unter *dahocken* und *dasitzen*. *D. wie d^as Kind-(le^in) beim Dreck* ratlos, verlegen; verbr., s. a. Ulm/Zfhm. 1, 156; *wie d^as Kind beim Hafe^n* NbCalmb.; *wie der Butter an der Sonn^e* allgem.; *wie d^as Pfännule^in ohne Stiel* Rb.; *wie e^in (der) Bock um 3 Batze^n* einfältig WsSteinh.; *wie e^ine Gais im Simri* unbeholfen, verbr.; *wie e^in Schelle^ndreier* Eh Oepf.; *wie e^in Bildstock* stumm, unbeholfen, verblüfft BeBönn. Rd. Ws./D.A. 6, 71; *wie ein kölzerner Herrgott, wie ein pappeter Jesus* dass. Schm. 623; *wie St. Neff mit (bei) der Lederfeile* Ws./D.A. 6, 31; *wie Biberach, und B. steht im Dreck* LkThannh.; *wie Biberach im Dreck* Ws./D.A. 6, 88; *wie d^ie Hex^e von Reutlinge^n* EhAlth.; *wie der Gott-verlass-mi^ch-^net* verzagt (o. O.); *Er steht da wie wenn er d^as Vaterunser verspielt hätt^e* (o. O.); *wie wenn er d^ie Hose^n voll hätt^e* u. ä., verbr.; *wie der Ochs vor der Apothek^e* ratlos BeBönn. BorSind. Mö.; *wie der Ochs (d^ie Ochse^n) am Berg* verbr.

Daster m.: dichter Schmutzfleck, z. B. an Kleidern SrHolzh. — *Tast* Kot Tobl. 131. Vgl. *Dasch*.

Dat I *dęt*; *dant* Baar.Tu./Oab. 158, *daot* Oschw., Ggr. § 27f., Karte 7; Pl. -e^n f.; Demin. Dätle^in *dę- (dae-)* n.: Schublade, Fach an einem Möbel Na. Her. Vh. Ew. n. s. allgem., nach O. bis zum Amaiersee; s. B. 1, 630. Schm. 115. Waon. Rt. 142. Oab. Tu. 158. Reiser 2, 740. Zys. 9, 218. Keller Doar. 21. Aug. 113. Specieller: *Mehl-, Schmalz-. Schnitz-Dat*; *Geld-Dätte^n*; auch *Hose^ndätle^in* Hosentasche. Schatulle Ulm. Taubenschlag SaPfrung. ‚In aim Tätlin' Wo Isny 1507/Chr. 781. ‚Ain Tröglin ... mit 3 Thaten' Pfulld. 1577/Al. 3, 287; vgl. 290. ‚Saltz- und Gewürtzhüchsslein, iedliches mit 6 Tadten' Hainh./Zys. 8, 38. Bei demselben noch mehr: Qs. 6, 5. 274. 294. 313. 334. ‚Eines Castens mit vielen Schubladen und Daten' XVIII/Chr. 352, 2. ‚Mit 2 anderen Taten voll Schnüz angefüllt' Aul. 1707. — RAA.: *Daher komme^n wie aus'me Dätle^in (Schächtele^in)* geschniegelt WsArn. *E^in Niksle^in i^nme Büchsle^in und e^in Dätle^in obe^n dr^auf* Antwort auf unnütze Kinderfrage Tü.; s. *Büchse 5*. *Es knippet, es knappet mit eiserne^n Kappe^n, Mit hölzerne^n Date^n, 's kanns Niemand verrate^n* die Oelmühle Meier Kind. 75. *Das Dätle^in geht ihm auf* er fängt an zu begreifen „Wt.^h/Schm. 115. S. a. *Inpfen*. — Schmidt Eis. 355. Tobl. 136. Schöpf 739; elym. dunkel.

Dat II s. *Dacht*.

Tat *dęt* (s. n.), Pl. alt ‚Tate', ‚Täte', mod. *Tate^n* f.: Tat, facinus, actio. Alt bes. rechtlich. ‚Ermanten si etlich alter Däten. Als si vor 30 Jaren hetten' Aug. 1513/Lil. 3, 108. ‚Mit der That und Gewalt verfolgt' CvWt. 3, 323. ‚Du bist der Thatt schuldig ... zuvor er die Th. begangen ... biss er die That volpracht' Zchr. 2, 88. ‚Frische T.' facinus recens, mit Praep.: in flagranti. ‚Zů frischer Tat' Aug. 1348/Ub. 2, 11. ‚In fr. T. den Beschedigern nocheilen' Schw. Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 69. — Mod. nur in gewissen RAA. volkstümlich. Bes. mit nach im Gegensatz zu *Rat*. *Nach der T. Kommt (Ist, Schlägt man) R.* verbr. *N. d. T. Findet (Hat) der Schwabe den R.* o. ä., verbr.; D.A. 1889, 44. *N. d. T. Findet der Narr d. R.* o. ä., verbr.; Reisen 2, 622. *Nach der T. ist gut rate^n* RwWell. *Z^erst de^n Rat, Nach-[her] die T.* BiLanb. *Hab R. vor der T.* (o. O.). *T. vor dem R. Führt leicht zur Uebeltat* EhOStad. *Der Jungen T., Der Alten R., Der Männer Mut Ist allzeit gut* Es.; s. a. *taten*. *Nach der T. reut der Schwab^e* Rw. Ws. *Reue nach der T. Kommt meist z^u spat* RwSchömh. *Man muss den Willen für die T. nehmen* wie nhd. Solche RAA. schon bei SFrank: ‚Böss That Habea keinen Rath'; ‚Langsam rat, Schnell sei die Th.'; ‚Nach der Th. Wer findt nit R.?', ‚Der Jungen T., Der Menner R.' — Sonst ist das Subst. wie seine Ableitungen aus der Schriftspr. wohl bekannt, aber nicht populär. „Tätle^in n.: Fehler; *Mei^ne Kuh hat kei^n T.* EwStödtl.' ist Uebertr. aus *Untätlein*, s. d. — Halt 1780. B. 1, 629. Schöpf 738.

R **tat-**: in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache HechJung. = *t*: *Taturormum* = Turm, *Tatoror* = Tor usw.

tate^n schw.: 1. *dędə* handeln: nur in der RA.: *Die Alte^n rate^nt, Die Junge^n tate^nt* GsDegg. S. a. *Tat*. — 2. „*tâta*" ruhig liegen und schlafen, von Kindern Tih./Ferd. 3, 21, 89. — Dieselben entgegengess. Bedd. bei *tätig*; wie zu erkl.? Vielf. ganz versch. Wörter.

datenlos s. *dachtenlos*.

Täter I m.: wer eine bestimmte *Tat* getan hat, bes. jurist. ‚Damit inen der Tetter nit entrinne' Zchr. 2, 84. ‚Die Thäter des Schmerzens' Fnoxsp. Nach Luthers Uebers. Jac. 1, 22 (factores verbi): ‚Nit die Hörer, sondern die Theter des Gesetzes werden für fromm geachtet' SFrank; in der alten Bibel ‚Wirker' Bib. 1, 414. Mod. criminalist., nicht volkstümlich.

Täter II *-ę-* f.: wie *Pupe*, Musikinstrument aus Rinde SrBinsd. — Onomatop.? Verb. zu *datteren*?

tätig *dędig* Adj.: 1. wie nhd.; nicht eig. volkst., aber doch verstanden. Doch nur abs.: *ein t-er Mann, er ist immer noch t.*; nie rel. (wie ‚Er ist dabei t. gewesen'). — 2. „still, da sich schmiegend, wo Widerstand erwartet wurde" Schm. 117. Heruntergestimmt Lp. Ruhig, brav, geduldig TihNess. ‚Vonn Vernunfft beromht [beraubt?] und des Leibs dathig' Widm./Gig. 6, 253. S. *däsig*. S. zu *taten*. — † Tätiger m.: ‚Dann er wunderbarlicher Werk ein Thetiger gewesen ist' SFrank. = *Täter*, wohl Contam. mit *Tädiuger*.

Dätle^ins-pfann^e f.: einem wählerischen Esser *wa^lt ma^n d^ie D. 'rei^nhole^n* (die's nicht gibt) BalOstd.

† **tätlich** Adj.: tatsächlich. ‚Wegen ihrer thetlichen Kälte' Bauhin 2, 84. — H. 1780. Mod. nur gebildet als jurist. Ausdr.: *t-e Beleidigung* Realinjurie; *Es kommt zu Tätlichkeiten* u. ä.

Tat-sach^e f.: nur in der Verb. *Des ist T.* oder bloss *T.!* jetzt viel verbr., stets in der schriftspr. Form mit *-ä-*: vgl. Oab. Rt. 1, 123.

Digitized by Google

Tatsch I *dä-*, Tätsch *dę̄-*; Pl. *-ä-* m.: 1. *Tatsch* Schlag Schm. 117. Oab. Tr. 160. Klatschender Schlag. Schall desselben Reiser 2, 693. Buck. Schlag in eine weiche Masse Buck. Handschlag Allg./Reiser 2, 514; spec. eines Kindes WgAmtz. *Tätsch* Schlag, bes. mit der Hand oder einem breiten Instrument Ws. Ohrfeige Ulm. — 2. *Ta-* Vertiefung im Boden oder einem andern weichen Körper SrBinsd. — 3. *Es gilt den T.; es gilt auf den Tätsch* man spielt nur 1mal statt 2—3mal herum, bes. beim Würfeln WgKissl. *Des bleibt ihm zum ewige*ⁿ *Tatsch* „Andenken" Bi Mas. — 4. präd.: *tätsch sein* niedergeschlagen, „plattgedrückt" Reiser 2, 693. — 5. *R „Dätsch"* Kreuzer, rotw. NerBallm. — 6. Fleck BalOstd. — 7. Glatze, eh. — Mit *Tatsch* II, *Totsch* sicher gleich oder doch wurzelidentisch. Vgl. die parallelgehenden Worter mit *patsch-*. — Gr. 2, 750. 825. 1313. Dr. 336. B. 1, 527. 555. 557f. Schöpf 81. Lex. Kärnt. 53. 59. Stald. 1, 269. Tobl. 128. 143. Seil. 71f. 82. Str. 25. Aug. 114; auch zu *T.* II, *tatschen*.

Tatsch II, Tatsche m.: 1. *dätš* etwas breitgefallenes, -gedrücktes; z. B. ein gefallenes Ei bildet einen *T.* GsBöhm. — 2. *„Datsch"* Sww., *„Datsche"* Aug. 114, *dǭts* Mü.: sitzen gebliebenes Backwerk. *„Datsch"* BiWenn., *dä-* LpDiet., *Dätsch* RtEn.; *dätšə* LpBihlaf., *„Datsche"* Buck, *„dätsche"* Aug. 114. Reiser 2, 514, *„Datschi"* Aug./Journ. 1789, 8, 167; Demin. Dätschleⁱⁿ n. Ulm Mem.: kleines rundes Backwerk Mem. Kuchen aus Brotteig Lp. Bi. Aug.; genauer *Aepfel-, Eier-, Kirschen-, Zwetschgen-d.* Syn. *Platz* II, *Berte*. Spec. Eierkuchen Ulm. S. a. *Tautsch*. — 3. in Aug. ist der *T. 2* bes. beliebt, daher übtr. n. *„Datschi"* Spitzname der Augsburger. *„Datschiburg"* = Aug. (aus Mem.). — b. *Datsch* [?] unbehilflicher Mensch Schm. 117. *Datsche* dummer Mensch Aug. 114. — c. *ausgewirkter Datsche* erfahrener, raffinierter Mensch Aug. 114. — d. *dätši* Mann, der gern viel spricht Bi. — S. *Totsch, tatschen* II. 2 aus 1; Etym. u. Litter. s. zu *T.* I.

Tatsch III (*dä-*) f.: Plandertasche Ws. Zu *tatschen* I 4.

Tatsche, Tätsche, Plur. -eneⁿ f.: *Tatsche* Be Gemr., anderswo *Tätsche* eingedrückte Vertiefung; bes. in der Erde. *Tatsche*ⁿ grosse Fussstapfen Tü Nenh.; kleine *Tatze*ⁿ *(3)*. — Fl.N. *Tatsche* NKlöchsth. MgLöff. S. *Tatsch* I.

Tätscheleⁱⁿ n.: schwache, flatterhafte Person Na. Ho. Tü.

* **Tatsche**ⁿ *„tätscha"* Pl.: Fichten- und Tannenzapfen Tir./Ferd. 3, 21, 89; vgl. Schöpf 739. — Wohl zu *Dachs* II.

tatscheⁿ I *dä-*, tätscheⁿ schw.: etwa = dem uns fehlenden „klatschen" und unserem *patschen*. 1. *dä-, dę̄-* schlagen, und zwar mit klatschendem Ton mittelst der Hand oder eines breiten Instruments Ob. Sr. Rt. Ries. Sa. Rn. Ws. Allg./Reiser 2, 693. In die Hände patschen Rt./Wagn. 59. Auf den Hintern schlagen SrSigm. ObWinz. Den Mist festschlagen Sr Sigm. Auf etwas Teigiges Buck. Mit Teig spielen Ries/Schmidt 57; vgl. *t.* II. *Die Fliegen tätschen* mit dem *Tätscher* (Klappe) nach ihnen schlagen Lk Seibr. *Tätsche*ⁿ mit der Hand streicheln RdEmerf.; vgl. *tätschlen*. — 2. einen klatschenden Ton erzeugen. *Es tatscht* sonst „Nschw."/Kz. 15, 260; sonst *dę̄-*. Mit der Geissel knallen WsMühlh. Von einem schwach gelaudenen Gewehr Rav. Lk. Von einem herabfallenden Gegenstand Rw. Ho. „Tappen" Ho./Kaffem. S 194. „sorglos im Kot waten ObWinz." Stets von einem schwachen Ton; stärker *klepfen, knellen*. — 3. *dę̄-* vom Hinaufwerfen und Auffangen von Steinchen BeFreud. Ha. Oab. Kr. 136. Sonst *auft. 2*. S. a. *tätzlen*. — 4. *dä-* (*„dä-"* o. O., ?) „klatschen", nnnütz plaudern, intr. und trans. Rw. Ho. Rs. Tü. Her. RtPfull. Nr. Gor. Bi. Ws. Vgl. Neffl. Org. 46. S. n. *Tatsch* III. — 5. *dę̄-* fallen mit Geräusch, doch nicht hoch Sww./Schm. 117. Cs. Ho. Bal. Rw. Tü. Buck. *In Dreck 'nei*ⁿ *t. Das Kind tätscht auf den Boden. Lass die Schüssel nicht t.!* Bes. mit Adv.: *ein-, herab-, hinab-, hinan-t.* Insbes. = in sich zusammensinken; bes. Part. *ᵉtätscht sein*. So von einem Backwerk, das nicht „aufgeht"; von einer Geschwulst, die eingesunken ist u. ä. Von Personen: *Sie ist ganz ᵉtätscht vor Schmerz* Tü.; häufiger *zusammenᵗ.*, s. d. — 2—4 aus 1 leicht zu erkl.; s. zu *Tatsch*. Der Parallelismus mit *patschen* zeigt sich zumal in der Form *dä-* = 4. Bei 1 scheinen *dä-, dä-, dę̄-* geogr. nicht zu scheiden: *dä-* Rt./Wagn. 59; *dä-* Ries/Schmidt 57; *„dä-, da-"* Buck. Reiser 2, 693. — Constr.: 1—4 mit „haben", 5 mit „sein" oder refl.: eine Geschwulst *hat sichᵃ ᵉtätscht* HoBler.

tatscheⁿ II *dätšə* schw.: *Tatsch* II 2 backen Lu. Mü. Lp. S. a. *tautschen, totschen*.

Tätscheⁿ**-blumᵉ** f.: „Klatschrose", Papaver Rhoeas VhWeiss. S. a. *Totschrose*.

Tätscher, Tätscher m.: zu *tatschen* I. 1. zu *t.* I *1*: *Tätscher* Fliegenklappe LkSeibr. Demin. *Tätscherleⁱⁿ* n.: sanfter Schlag zur Weckung der Aufmerksamkeit CrTief. — 2. zu *t.* I 4: Schwätzer; -iⁿ Schwätzerin; so verbr. wie das Verbum. S. a. *Tatsch* III; vgl. Tobl. 128.

Tätscheteⁿ *dę̄tšədə* Pl.: wilder Mohn, Papaver Rhoeas UrDonnst./Losch 11. — Erkl. siehe *Ackerschnalle*, wo fälschl. „Tätscheie"; dort auch Synonyma.

tatschig, tätschig Adj.: 1. weich, z. B. von unausgebackenem Teig; Syn. *kätschig*: *ta-* (o. O.), *tä-* MrrErdm. — 2. breit, plump: *dutšiχt* Ries/Schmidt 57. Schm. 117. Alle Schuhmacher haben *eⁿ tätschigᵉs Fidle*, weil einmal einer vom Himmel gefallen ist KptWeitn./Reiser 2, 610. — S. *tatschen* I. Dr. 336. B. 1, 555. 557.

Tatsch-kappᵉ f.: das *Filzmooswebleⁿ* bei Oberdf Günzach trug eine *T.* Reiser 1, 115: „zusammengetätschte", weiche Mütze. — Swz. 3, 397; vgl. B. 1, 558.

* **Tätsch-kütter** f.: Weibsperson, die beim Arbeiten oft fällt; Zuruf, wenn etwas zerbricht oder jemand fällt RavRingg. — *K.* „Katharine".

tätschleⁿ *dę̄tšlə*, seltener -eleⁿ *-ələ* (s. u.) schw.: 1. mit Ac. der Pers., des Körperteils: einem leichte, schmeichelnde *Tätsche* auf einen Körperteil geben, wie nhd. Allgem.; vgl. Journ. 1786, 10, 329. 1788, 7, 55; 9, 181. 1789, 8, 171. Fulda 535. Schm. 117. Reiser 2, 693. Aurb. 2, 346. „Wie dass ein alter Groppler sei, Die Weiber thetstlen kann so frei" NFrischl. Sus. 271. *Er tätschelt sein Weib sein ganzen Tag; er tätschelt ihr die Hand*. Auch übtr.: schmeicheln, liebkosen, zart behandeln: *Er weitt immer ᵉtätschtelᵗ seiⁿ*. — 2. beim Fahren beständig mit der Peitsche knallen WsSchweinh. — Tätschler m.: der die Gewohnheit zu *t. (1)* hat; wohl allgem. — Tätschlerⁱⁿneⁿ-webleⁿ n.: Gespenst bei StPlatt/Burkle Pl. 37ff. — *-eleⁿ* geleg., also wohl überall vorkommendes Demin.: s *tatschen* I. — Gr. 3, 750. 825. Dr. 336. B. 1, 555. Schöpf 77. Lex. Kärnt. 53. Stald. 1, 271. Tobl. 128. Seil. 72. Str. 25.

Digitized by Google

Tätsch-nase — Laut s. *Nase* — f.: breite, „getätschte" Nase Rt./Oab. 1, 135. Sigm. S. a. *Dotschnase*. — Swz. 4, 802.

Dattailein s. *Dättel*.

Datte, Dätte s. *Aette*.

Dattel I *dädl*, Pl. Dattle[n] f.: 1. wie nhd. die Frucht der Dattelpalme. — 2. Puppe eines Schmetterlings Aug. 114. — 2 nach der Aehnlichkeit, wie 1 aus δάκτυλος „Finger": vgl. *Dachtel* I. — Dr. 336 521. Lex. Kärnt. 54. Str. 24.

Dattel II: 1. m. = *Dackel* II. Kretin, Tölpel Buck; ebenso dattelhäftig. *D., Datteler* scherzh. grob = Vater Buck: s. *Aette*. — 2. f.: dummes Weib SrBinsd. Wg. Lk. *D., Dottel* [s. d.] dass. Rav Schlier.

Dattel III s. *Dättel 1*.

Dättel *dẽdl* (Dattel) m.: 1. wie *Dattel* III: fallen gelassene flüssige oder breiartige Masse RwNeufr. Weiche Excremente von Tieren RavRingg. Tintenkleks BalMessst. RbMöss. *Dattel* Kuhdreck OuWinz. Hieher wohl: „Was von Kraut und Rüben auf den Tettel von der Tafel herkommen und die Hund nit gefressen, zusammengestrichen, der Bettlerin gegeben" Avl. 1709. S. a. *dättlen*. — 2. misslungener Versuch RbMöss. — 3. schwächliche Person, verächtl.; nördl. der Donau allgem.; Masc. auch von Weibspersonen. „Mageres, hageres, kraftloses Frauenzimmer BeGemr." (Contam. mit *Hättel?*). — Bes. gerne Demin. Dättele[n] *dẽ-* n.: dass., insbes. von Kindern oder Mädchen, auch mit dem Begr. der Schüchternheit, Zimpferlichkeit. „Nein, nein, ich bin kein so Tättele wie du" Aufrr. 1, 73; vgl. 9, 153. Nebenformen „*Dattaile*" Schm. 116. Ulm/Zfhm. 1, 157; „*Daidaile*" Kuex 10; „*Daidəle* RbBuch." Zierpuppe, Kokette TcRieth. — 8 a. *dättelen, -ig*. Nach 1 wird wohl die gemeins. Bed. die des Breiigen, Weichen sein, vielt. urspr. „Excrement", dann wohl zu *Dattel* I. 2 aus 1 wie etwa „San" = Fehlwurf odgl. Das Wort eignet bloss aus; doch ist an *datteren* zu erinnern.

Dattel-baum m.: wie nhd. „*Dattelbaumwald* palmetum" NFrischl. Nom. 55. — Dattel-bone f.: Flageoletbohne, Phaseolus vulgaris oblongus Martens 144; ob schwäb.?

dättele[n] schw.: unbeherzt, ängstlich, nachlässig arbeiten GsBöhm. Langsam, kindisch, ungeschickt handeln, geziert tun Schm. 116; vgl. Fulda 62. Langsam tun, zaudern „Schwab."/Jouns. 1786, 7, 22. Unruhig, aufgeregt sein Sigm. Etwas kleinlich genau tun KtOw. — 8. *Dättel 3, verdättelen, herumdattelen*.

Datteler s. *Dattel* II.

„**Dattel-fürst** m.: alter Metzger-Spitzname Aug."/Aug. 114.

dättelig Adj.: schwächlich, ängstlich. Zu *Dättel 3* und wohl so verbr. wie dieses.

Dattel-kern m.: wie nhd. „Von D. ein Confect" NFrischl. Nom. 216. 218. Auch bei Steinh. S. a. *Dattelnuss*.

Dattel-marget (f.): träger, unentschlossener Mensch BeGemr. — *M.* = Margarete, symbol. Verwendung des Namens, vgl. Wackern. 3, 187. Falls zu *Dattel* 1, vgl. *Lettfeige*: das Wort wird aber neuerdings bestimmt geleugnet.

Dattel-nuss f.: = *-kern* NFrischl. Nom. 54.

† **Dattel-schelfe** f.: Schale der Dattel NFrischl. Nom. 57. — D-en-61 n.: eh. 230. — † Datteistande: „An einem Datelstanden" Schickh. II. 157.

† **Datter** (o. ä.) m.: Tatare; auch für andere wilde Orientalen. „Wer ich ein wilder Datter" HvSachs./Altsw. 162. „Manig wilder Tartar" HvSachs. 69. „Juden, Hayden oder Thatten" Gv. 1525/Gq. I, 329. — † Tatters-nobel m.: (angebliche?) tatarische Goldmünze (s. *Nobel*). „Süben Par Der Taters Nobel ... Der yettlicher Dockaten zwen Dahaim in siner Mincze gilt. Bezaichet mit des Kaysers Schilt Von Tartarien und Kartag" HvSachs. 64. „Der Tatters Nobel tusent Uncz" 134. — S. a. *Dattermann*. Ga. 11, 158. Sch O. 226. 1624. II 1, 630. Schmidt Els. 63. 353.

dattere[n] *dädərə* schw.: 1. zittern, vor Frost oder Angst Vn. Buck. Gs. „Ihrem Staunen, Schrecken, Dattern und Zagen" Moeb. Hutz. 14. „Schwindelig, unheimlich werden" (o. O.). „Stannen Ulm"/Fulda 61. S. a. *er-, ver-datteren*. — 2. von der Sprache. a. stammeln, vor Schreck Buck. Unpers.: *'s datteret ihm derna*[ch] er möchte sprechen Bi. — b. plappern CwStammh. „Sobaldt diser Schuss geschach, erhuob sich ... under denn Baurn ... ein Dadern, als wer es ein Hanff Genss" Ha. XVI/Gq. 1, 205. — Zu 1. 2: „*dattern, dottern* [s. d.] zittern, stottern, ängstlich sein" Schm. 116. — Datterer m.: persönl. oder unpers. = *Datterich 1*. *Den D. haben*. — Das naml. Wort; vgl. *schnatteren*. Gr. 2, 671. 828. Dr. 331. B. 1, 631. Schöpf 739. Lex. Kärnt. 54. Stald. 1, 256. Seil. 72. Schmidt Els. 351. Str. 25. Ebrh. 32.

Datterich m.: 1. zu *datteren (1)*: das Zittern, bes. in Händen; allgem. *Den D. haben*. — 2. *grüner D.* Entstellung für *Cremor Tartari*, präparierter Weinstein CwLung./Al. 4, 273. — Dr. 331. Seil. 72. Ebrh. 32.

datterig Adj.: zitternd, angstvoll; verbr. — * dätterig Adj.: sehr weich, etwa von Butter oder ganz jungem Kalbfleisch RwDeissl. Neufr. — Beides wohl dass. Dr. 331.

Datter-mann m.: „Zu allen menschlichen Affekten, Künsten und Händlen erstarret und ein D., wie die recht Gaistlichen, so das Fleisch überwunden haben, in in selbs sindt" SFrank. „*Tadermann* ein Schneemann, ein schüchterner Mensch Aug."/Klein 2, 183. — Urspr. offenbar = Puppe, Kobold, Vogelscheuche o. ä., vgl. *Butze 3*. Zu *datteren* oder zu *Datter?* vielt. beides.

datter-mellig Adj.: mehlig, vom Obst Sww. — Zu *datteren* zittern?

* **dättle[n]**, dattlen schw.: *dä-* eine breiartige Masse. *Dättel 1*. fallen lassen RwNeufr. *Die Kuh dättlet* lässt kleine Portionen Kot fallen OrWinz. — Anders *dättelen*.

Dattler m.: Spottname der Leute von BlSond.; auch Fam.N.

„**Datt-scher**": „*Des ischt a reachta Dattschear (nur so a D.)* für ein Kind Ulm/Zfhm. 1, 157. 6, 36. — Die Schreibung deutet auf *ïgar* „Schere" f.; das ist aber wohl nur Anlehnung, s. *tatsch-*, bes. *Tatsch* II.

Datum: das lat. „datum" „gegeben", das am Schluss von Briefen und Urkunden die Zeitangabe der Ausstellung einleitet. Von da aus populär geworden. „Ein D. an einem Brieff" Aug. 1512/Dr. 336. Alt auch übtr., teils auf Zeitangaben überh.: „Auff Dattum 3 Ur" AugChr. 5, 42. „Auff D. umb 3 Ur" 54. „Auff Dattum, als man die Absaghrieff weggeschickt hett" 103; etwa = jetzigem „Punkt". Teils weiter übtr.: „Ali sein D. standt uf gnetem roten Wein" Zfhm. 1, 437. „Ff sein Alter war all sein ... D. uf den Wein

Digitized by Google

gestellt' 2, 337. — Mod. *dādōm, dōdəm* nur im urspr. Sinn, dial. **m.**, gebildet n.: *Der Brief hat keinⁿ D.* n. ä. — Weniger populär ist *dutieren*. Die BA. der ZcHa auch bei SFrank MaalEr. — B. 1, 551.

† **Datz** m.: eine Abgabe. ‚Vectigal, tributum' NFnischl. Nom. 476. ‚Mit Zollen, Datzen, Ungelt' Oe. 1525/Oecusle 257. ‚Umbgelt ... unnd ... mer new Detz' Wdm./Gq. 6, 337. S. a. *Fleischdatz*. — Lat *datio* ..., It. *dazio*. Das Wort ist bair.-fränk., s. Ga. 2, 829. B. 1, 558; also aus dem Italienischen.

datz s. *daze*.

† **Tat-zank** n.: tätlicher Streit. ‚Dieweil dann diser Zwitracht, das h. Abendmal betreffendt, kein Wortzanckh, sonder ein T. ist' Brenz 1566/Sattl. II. 4 B. 248.

Tatzᵉ I *dāts*, Pl. -eⁿ f. (m., s. u.); Demin. Tätzleⁱⁿ *dē̄-* n.: 1. Tatze des Tieres, spöttisch des Menschen, wie nhd. ‚Carnem in carnarium meum, ein Fleischlin in mein Tätzlin' Bebel. ‚In ainem Gesellenstechen ledig ward herab gerennt, das er mit der ainen Datzen blib hangen' Zchr. 2, 303. Mod. häufiger *Pf(t)ate, Tape (Bratze)*. — 2. Schlag mit dem Stock auf die flache Hand (früher auch auf die zusammengehaltenen Fingerspitzen), in der wt. Schule allgem., hypokoristisch oder spöttisch gern demin. *Der Lehrer hat mir 2 T-eⁿ ᵛᵉᵍᵉᵇᵉⁿ. Komm 'raus, kriegst eⁱⁿ Tätzleⁱⁿ.* Auch wohl übtr.: *'s hat ihm eⁱⁿ T. gehört* für einen unverzeihlichen Fehlgriff. Vgl. Journ. 1789, 171. Schm. 117. Reiser 2, 740. Ferd. 3, 21, 74. — 3. Fussspur von Menschen oder Tieren: verbr. Uebtr.: **a.** Ort und Stelle. *Auf dener* [dieser] *T.* BlSchelkl. *Auf der T., auf'm* [!] *T.* auf der Stelle Reiser 2, 740. Bes. *nicht von der T. gehen* nam. von lästigem, langwierigem Besuch, allgem. — **b.** Vertiefung, durch Druck erzeugt Gm. Gs. Eh. Vertiefung im Gemäuer, von einem Schuss Woll. 1591/Chr. 217, 512. S. n. *Tatsche*. Grübchen im Gesicht CrTief. Blatternarbe EhErb. Schm. 123; s. a. *tätzig* Fleck. *Eⁿᵉ Kuh ... mit'me gotzigeⁿ Tatzeⁿ Rot's* SrAld. — Zu 2 vgl. *Tatzele, Platte*. Masc. wohl nach *Platz* (3 a), *Fleck* (2 b). Fl.Nn.: *Tatzen -äcker, -feld, -garten, -halde, -wiesen, Dazweg*†; aber der On. *Datzingen* ist alt ‚Tatich-'. — Sch O. 226. 1621. B. 1, 634 Stald. 1, 271. Tobl. 138.

Tatze II f.: ‚Tasse'. ‚Einem ... bainen geecketen Becher oder Datzen' Haikh. 1612/Qs. 6, 221. *„Dazzo"* Tir./Ferd. 3, 21, 74. — Ital. *tazza*; auch AaSClara hat ‚die Tatzien, aus dero er getrunken hat' Ga. 2, 1036, wird es aber aus Wien haben. Sonst bair.-frank., Stiel. 2259. B. 1, 635; aber auch bei Fischart. Westlich *Tasse*, s. d.

tätzelig Adj.: = *tätzig*, blatternarbig EwBühlerth. Zu *Tatze 3*.

Tatzeⁿ-steckeⁿ *-ē-* m.: Stecken, mit dem der Lehrer *Tatzen (2)* gibt; allgem.

tatzet Adj.: *tatzete Schafe* gefleckte EhOepf. Zu *Tatze 3*.

Tatzet(e) *dātsəl* WsSchweinh., *-ədə* RdOff.: flect. -eteⁿ f.; Demin. Tätzteleⁱⁿ *dē̄-* n.: = *Tatze 3*. Platz WsSchweinh. Fleck EhOepf. *Der hat keⁿ mögig's* [liebenswürdiges] *Tätzeleⁿ am ganzeⁿ Leib* Lp. *Tätzeleⁱⁿ* Grübchen im Gesicht Eh. *Tatzete* Fingereindruck RdOff. *Tätzeleⁱⁿ* handgrosses Plätzchen, bes. Vertiefung im Boden zum Spielen mit Steinen, Nüssen odgl. Eh. Bi. Platz, auf dem der Kegel steht MrEgl. *Tatzel(e)* von Frucht entblösste Stelle im Acker: in der Wiese Stelle mit keinem oder schlechtem Gras Rd. Lp. Ws. Wenn's beim Heuen T-en gibt, so gerät der Flachs, eb. Syn. *Platte 1*.

F' **tätzig** Adj.: blatternarbig Ha./Schw. 123. S. a. *tätzelig*. Syn. *blatermasig, -steppig, -läpflig*. Zu *Tatze 3 b*. — B. 1, 634.

tatzleⁿ *dātslə* schw.: Niederfallen der Regentropfen auf einen harten Gegenstand KiOw.

tätzleⁿ *dē̄-* schw.: = *auftätschen, tätschen (tutschen* I *3)* AaFachs.

dau *dəu* Pron.: nm den ob.Neck. = *du*, Ggr. Karte 6. Die Leute von TcDnssl., dem östlichsten Orte, der *dau* hat, heissen bei ö. Nachbarn Dauhanseⁿ. — Sonst s. *du, dauzen*.

Tau *dao*, S. *dəu*; *dnob* Na. Ho. Bal. Rw.; *dōb* Ew Wöss.: *dō̄* NerAnfh.; *dāb* McNass.; *„daub* TirNess., *dob* TirGrän, *dōū* SontuHind.*; Pl. *„dai* RwSchömb.*, *dajər* Lp. Bi. Ws.: n., fränk. wohl m., s. u.: 1. Than. lat. ros. ‚Hett oneb nit Tow dez Nachcz' AruChr. 1, 19. ‚Wenig geregnet, gar kein Dauh gefellet' Ha. XVI/Gq. 1. 258. ‚Reit es alle Tag in das Thaw oder fliessend Wasser' Seuter. ‚RossenWasser nnd Baumöl und den Töwe in ein Glass vaben' Steinh. R. S./Schm. 122. *Der Reps hat eⁱⁿᵉⁿ böseⁿ T. ᵛᵉkriegt* HlsHapp. *Eⁱⁿ gutᵉs T. ist mehᵛ wert als eⁱⁿ schlechter Regeⁿ* LpBurgr. *Maⁿ soll keⁱⁿᵉ Wiesᵉ kaufeⁿ beim T. und keⁱⁿ Weib beim Tanz* Eh.: s. a. *Tanzboden*. T., bes. starker, verkündet gutes Wetter; kein T. Vorzeichen baldigen Regens; allgem. *Regnet'n am Morgeⁿ in's T., Naᶜʰ regnets zᵛ Abeⁿd auᶜʰ* Lp. Bi. *Wie viel Tau im März vom Himmel steigen, So viel sich Reifen nach Ostern zeigen Und so viel Nebel im Augusto kommen: Das merk zu deinem grossen Frommen* RdEmerf. Wenn auf einem Platz Morgens, wenn es sonst T. gegeben hat, keiner liegt, so ist dort Geld vergraben Meier Sag. 502. — 2. *böser T.* Rnss. Brand im Getreide, Uredo, Ustilago Mitt.-Alb/Jh. 1890, 300. Losch 20. — Wegen des Lautes s. Ggr. § 31f. 40, Karte 13. 16; vgl. *tauen, dauen*. Genus mhd Str. (md. M.): HlsHapp. (s. o.) m.; OA. Ew., auch Bal. und Umg. m. und n., sonst n.; m. wohl aus der Schriftspr. Fl.Nn. wie *Tauwiesen* zweifelh., jedenf. selten. — Df. 337, 872. B. 1, 573. Schöpf 740. Seil. 78. Els 2, 638.

taub *daob*, S. *dəub*; *dab* Frk.; *„dōb"* TirNess.: flectiert *-b-*, NW. *-w-* Adj.: 1. des Gehörs beraubt, wie nhd. ‚Urteilsprecher sollen nicht ‚stumm, daub oder unhörend' sein PfullnHeil. c. 1580/Fürst. 2, 321. ‚Aber er sagt hiemit aim Dauben ain Merlin, wie man sprücht' Zchr. 3, 218. *Den T-en ist nicht gut predigen* EhStett.; *Wᵉr den T-en predigt, der pr. umsonst* Rd. Das Wort ist aber, wie *taubstumm*, mehr Gebildetenspr.; populär (da völlige Taubheit Ausnahme) *übelhörig*. Auch in der alten Bibel haben die Aug. Ausgaben 1475ff. das ‚taub' der früheren in ‚ungehörend' verwandelt Bin. 1, 155. 230. Vgl. *Toppauer*. — 2. schwachen Geistes. ‚Er was ain Man gar tabes Sins' AruChr. 5, 297. ‚Do du als ain Toub würst gehendt' Mull./Schm. 120. Ohnmächtig: ‚Verschmachten, fallen um wie die t-en Mucken' LOsiander Sieg d. Chr. 12. Die Heiden heissen ‚tonbe Lüte' HvSachs. 61, oder zu 1? Mod.: „geistesträg" Oab. Kf. 138: „schwach" HdAlb. Vom Vieh: matt; *scheu wie eⁱⁿ t-s Hühⁿleⁿ* Arnn. Insbes. *im taubeⁿ Dicht* (*-ao-* Nb. Fr. Na. Tc. Rt. Ki. Es. Cx. St., *-ū-* Scnn. Cx. Mrb., s. *Dicht 2*), auch bloss *im D.* in Gedanken, halb bewusstlos; *im t. D. herumlaufen, etwas im t. D.*

Digitized by Google

tun nsw., s. *Dicht*. Vgl. *Taubel, tüuberen, Taubore, Taubsucht*. viell. auch *Daulein*. — 3. ähnlich wie *blind* von inhalts-, wertlosen Dingen; lat. fatuus. *Taube Nuss* ohne Kern, *t-e Frucht, Aehre* mit unvollkommenen Körnern; wohl allgem. Vgl. *Taubhaber, -roggen*. *T-e Lixen* weisser Lehmboden BL Bühl. *Moos und Laub Macht Aecker und Wiesen t.* MLrEnzb. Unschmackhaft: *die Suppe ist t.*, stärker *hunds-, juden-t.* es fehlt ihr Salz und Schmalz HA. Sonst *leis*. — Laute s. Ggr. § 31. 52. Karte 13. 19. Auffallen muss das *-ā-* in *im l. Dichl (2)* und *Taubore*, s. d. — Die urspr. Bed. ist 2; vgl. SCH.O. 1624f. Lex. Karnt. 54 *Taupe* „Nart". STALD. 1, 271, SEIL. 72, TOBL. 131 „zornig". STR. 25. — ONN. wohl nur gelegentlich: *Tauberget, Taubried*; die *Taublinder Mühle* bei ULMWest. heisst 1355 „ze Totpleudi", dornach 1362 „Ulrich Totblender" ULMUB. 2, 418. 569. OAB. 2, 660.

Daube s. *Dauge*.

Taub[e] *dəub*; *düb* S., *daub* FRK., *daob* RIES; Pl. -e[n] (*-wə* NW. N) f.; Demin. Täuble[in] *dəi-*, *di-*, *dai-*, *dae-* n.; Täubin *dəibēn* f. BALOstd.: Taube, columba. Gern demin.: *Soll ich dir ein Täuble[in] brate[n]* o. ä. Kindern gegenüber *Taube[n]vogele[n]*. Viele Arten; vgl. *Blau-, Rotdach, Dach 3, Feldtaube, Turteltaube* nsw. Das Männchen heisst *Tauber*, gew. *Kauter*, sein Ton *ruckausen, gurren*. Damit eine gekaufte T. nicht davon fliegt, nimmt man ihr aus dem rechten Flügel 3 Federn und legt diese unter einen Dachziegel CRTief. Wenn die T-en baden oder sich in eine Reihe setzen (*reilen*), kommt Regen DON. OSCHW.; ebenso, wenn sie nah am Boden fliegen RW Schömb. Wenn die jungen T-en nicht geraten, gibt's auch kein Weinjahr BEBiet. *Wenn sie* [T.] *komme[n]t, nach komme[n]t sie* [Erbsen] *net, und wenn sie net komme[n]t, nach k. sie* verbr. *Taubenpick Macht di[e] Samen dick* WS. *Wer seine T-en gehörig hält (futtert), dem fliegen sie auf keinen fremden Schlag* SCVöhr. *Wenn man sein Geld hoch hinausbringen will, muss man T-en kaufen* CATief.: *Wer sei[n] Geld [n]it ka[n] sehe[n] liege[n], Kauft si[ch]* [richtig *ihm*] *T-e[n] und lasst sie fliegen* [Reim unrein] NERDisch.: *Wer Geld hat und kann's nicht s. l., Der kaufe sich T., dann sieht er es fl.* (o. O.). *E[in] gute T. bleibt [n]et aus* STPüen. — RAA.: *Einander finden wie die T-en* ganz ungesucht SA Haid. *Im Heuet wie ein[e] T., in der Er[n]t[e] wie ein[e] Sau* LFDiet.: zum Heuen kleidet man sich besser als zur Ernte. *E[in] Spatz ist mehr wert in der Pfanne[n] a's 100 T-e[n] [n]uf'm Dach* STBinsd., n. ä. *Nach ausgeflogenen T-en muss man nicht schauen* verbr. *Es ist ein Wunder, wenn die Katze mit den T-en fliegt und frisst keine* böse Gesellschaft steckt an EW. *Du bist so rusam* [heiter] *wie Becken T-en, die sind über's Dach herabgefallen* EHOepf. *Du verspreitest dich* [machst dich breit] *wie die Baach(en)er T-en, und dort sind 7 auf 1 Jauchert gegangen* RD. *Er ist drauf* [erpicht], *wie der Hack* [Habicht] *auf die T-en* OSCHW. *So gleich, so sauber, nett bei einander, wie wenns die T-en zusammengelragen hätten* allgem., SO SPR. 1033. *Grad verrate[n]!* *Ma[n] muss dir ein Täuble[in] brate[n]* WO Isny. Dass einem *die gebratenen T-en nicht in's Maul fliegen*, wie der Dumme oder Faule meint, ist allgem. und öfters variiert, s. *braten 1 a*. Einem Jesuiten, der sagt, die Fürsten könnten nicht über Theologisches urteilen, erwidert Ludw. v. WT. 1590: ‚Schiesset nicht unter die T-en, dann ich hab eure... Schrifften gelesen' SATTL. H. 5, 125. ‚So befindet sich, dass solche päpstische Scribenten gar grob unter die T-en geschossen' LOSIANDER 7 Pred. 50. Nach anderen Stellen, GR. 11, 168 = schwindeln. — Unklar: ‚Man sagt... er hab sich zu Bet gelegt und einer Krankhait angenomen; so im dann die Dauben ussgeflogen, so hab er klinglet' ZEHR. 3, 244; *T.* kann sonst = „Grille" sein (AURB. *T-en im Kopf haben*), aber der Sinn ist a. a. O. recht unsicher. — *Taube[n] 'raus!* ein Spiel von Knaben und bes. Mädchen STRuith: Syn. *Bärschlagen*. „*Tauben kobeln* ein Spiel der Buben in den Standen... Einer... ruft *Taube[n] 'raus koble[n], 8 oder 9, G'hört all eine mei[n]!* Im Augenblicke verlässt der *Taubenkobler* sein Ziel... wen er fängt, der muss ans Ziel; bekommt er keinen, so geht's wieder von vorne an" ARG. 114. — 2. *'s Dekans seine T-e[n]* Dohlen RT. — 3. *Täuble[in]* zärtlich = Geliebte. *Kätterle[in], mei[n] T., Jetzt weirst du bald mei[n] Weible[in]* ST. — 4. † Hansname. ‚Die 10. Granate ist in ein Beckenhauss bey der T-en gefallen' LIND. 1647/BOD. 1, 102. — 5. *Täuble[in]* Name für zierliche Arten von Terebratein BAL./OAB. 147. — Laut s. Ggr. § 30. 52, Karte 13. 19. ONN., soweit nicht zu *taub*, da Ausspr. nicht immer angeg.: *Tauben-acker, -bach, -baum, -berg, -brunnen, -buckel, -bühl, -feld, -flecken, -flug, -flürle, -gasse, -(ge)hau, -halde, -haus, -hirtle, -hof, -holz, -hörnle, -hütte, -kluge, -kopf* (s. d.), *-lauch, -loch, -markt, -nest, -platz, -ried* (?), *-see, -tal, -tränke, -wiese, -winkele*. — DF. 872. SCH.O. 1673. B. 1, 579. SCHMIDT Els. 363. STR 29.

Taubel I *daobl* m.: stumpfsinniger, dummer Mensch RT./WAGN. 113. — S. *taub 2*.

Taubel II *dəubl* f.: ungeschicktes Weib EW. Demin. Taubele[in] n.: schwächliches, eb. — Zu *Taube*?

† **täuben** schw.: betäuben. ‚Die Jüden... tilgen und t.' FRONSP. — B. 1, 579.

Tauben-äne m.: leidenschaftlicher Taubenliebhaber BUCK. Zu *Ane*. S. u. *-datte, -vater*. — Taube[n]-datte m.: dass. NEFFL. 84. Zu *Datte* = *Aette*. — Taube[n]-dreck m.: Taubenmist. *Um 1 Kreuzer T. Hau' ich dir de[n] Kopf e[n]weg* (o. O.). *Du bist dümmer als Lange[n] Gore* [Gregor], *der hat T. für Grundle[n] gefresse[n]* NERDisch. ‚Zanken umb einen T.' um nichts SFRANK. — Tauben-ei n.: wie nhd. ‚Nit ain D.' nichts ZEHR. 4, 313. Von kleinen Hühnereiern wird gerne tadelnd gesagt, sie seien wie Taubeneier. Vgl. SWZ. 1, 18. — Tauben-flug m.: ein Flug, Schlag voll Tauben. ‚Jeeder, so einen aigenen T. hat' WT. 1640/R. 13, 6. Ob †? — † Tauben-fuss m.: LFUCHS 76 nennt als eine Art ‚Storchenschnabel': ‚T., Schartenkrant', rundblättrig; gewiss eine Art Geranium, viell. G. columbinum. Vgl. DF. 872. SWZ. 1, 1094. — † Tauben-geld n.: für die Falknerei musste jährlich von jedem Flug 1 Paar Tauben oder statt dessen 6 Kreuzer entrichtet werden; nach Aufhören der Falknerei blieben die 6 Kr. T. als Steuer WAGN. Jagdw. 378. Syn. *Taubenschluggeld*. — *F* Taube[n]-gleisser *dauwəglāsər* m.: Rebsorte KCGriesb. Ing. Nied. Weisb.; nicht Trollinger/OAB. 458, sondern = *Veltliner*, auch *Fleischtraube*, fleischfarbig, in guten Jahren rötlich; der Name wird „taubenartig glänzend, schillernd" bed., *gleizen* mhd. Nebenform von *glitzen*. — Taube[n]-hack RW. SIGM. DON. MEM., -habs EHDett. m.: ‚Taubenhabicht'; Syn. *Taubenstecher, -stösser, -vogel* Genauere Angabe

Digitized by Google

der Species (Astur palumbarius, Falco subbuteo? „F. cyaneus" RwDeissl.) ist mir nicht möglich. Vgl. Simplex: Swz. 2, 938. 1113. — Taube"-halter m.: wie uhd. S. a. *Täubler*. — Taube"-haus n.: wie nhd.: gew. *-schlag*, s. a. *-kobel*. Alt ‚Tubhus' Es. 1319/Gq. 4, 235. St. 1335/Pf.Urk. 131. Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 38. *Er ist fort wie d^e Kotz^e aus'm T.* RwNfr. *Murile^n Bubile^n im T., Tu deine schneeweisse Füssele^n 'raus, Tu d. schn. F. 'nei^n, Sonst beisse^l dir d^e Täubele^n Löchele^n 'nei^n* Ulm. Taube"-häusler Spottname der Leute von Wai. Vgl. Dr. 872. Swz. 2, 1732. Schmidt Els. 363. — Taube"-jackel, -jockel m.: Taubenhändler und -liebhaber Arg. 114. Demin. Taubenhalter BoeAidtl. Vgl. B. 1, 1204. — „Tauben-kerbel m.: Fumaria" Buck. — Taube"-knopf m.: Phyteuma spicatum UrGrab. NtErk./Losch 13. S. a. *-kropf*; Swz. 3, 753. — Taube"-kobel m.: Taubenschlag Kehl/Schm. 321; auch Fl.N. *Tauben koblen, Taubenkobler* s. *Taube 1*. Vgl. B. 1, 1216. Schöpf 331. Lex. Kärnt. 163. — „Tauben-kraut n.: Verbena" Buck. — Taube"-kropf m.: Pflanzenname. 1. = *Erdrauch*, Fumaria officinalis Buck. RoAlth. ‚E., T., Katzenkörbel' LFuchs 127. Vgl. Zedw. 3, 301. — 2. Phyteuma spicatum (s. a. *-knopf*) Mittl.Alb/Jh. 1890, 292. Losch 13. *Blauer T.* Phyteuma orbiculare eb. — 3. Silene inflata Martens 68. Mir die geläufige Bez.; Syn. *Schnellblume, Klepfer*. — Auch Fl.N. Vgl. Gr. 11, 174 (1—3). Swz. 3, 848 (1. 3 u. a.). Els. 1, 523 (1 u. a.). — Taube"-ma^n m.: Taubenhändler. *I^ch hab's wie der T.; was i^ch uil verkauf^e, nehm^e i^ch wieder mit* Alb/Albv. 7, 189. — Taube"-nest n.: wie nhd. Fluch: ‚Botz T.' NFnischl. 125; vgl. Ars Schw. 1, 128. — Taube"-pick m.: in der RA. *T. Macht d^e Saue^n dick* Ws.; das Aufpicken der Tauben. — „Tauben-roggen m.: Equisetum" Buck. *„Tauberocken"* E. hiemale Frk./Martens 749. — Taube"-same" m.: Taubenfutter. Dazu werden öfters die zu kleinen, beim Putzen abfallenden Getreidekörner verwandt. *Wenn's nur T. gibt, 's Brot holt man beim Geigerle^n* Gm. ‚TaubenSömich' zu Brot verbacken Gm. 1626/Cuf. 611. 162. — Taube"-schlag m.: 1. Raum für die Hausstauben, bald im obersten Dachstock, vgl. Bkr. 585. Qs. 6, 51, bald auf einer hohen Stange. Allgem. und Hauptbez.; s. a. *-haus, -kobel*. *Sich davon schleichen wie der Marder vom T.* In einem lebhaften Haus *gehts zu wie in einem T.*, daher *Mein Haus ist kein T.* u. ä., allgem. *Er ist im T. i^n der Fremde g'st^i^n* RwNfr. *‚Wenn du so fortmacha* [mit Kinderkriegen], *noo muass zum lezsta d' Wiag in T.'* Neffl. Org. 17. Auch Fl.N. ‚Ainen T. mit 2 Fallen' usw. Binl. Rw. 66; oder ist das eine Fangvorrichtung für Tauben? — 2. Hosenladen, verbr. *‚Dökmohls hat m'r an de House noch ka Housethürlich g'halt wie allewail, sundern sou lange Falle wie an de Tauweschleech, m'r hat s' aa norr T. g'haasse'* Schrader 1, 20. — Dr. 872. B. 2, 518. Els. 2, 456. — † Taubenschlag-geld n.: = *Taubengeld*. Abgabe an den Gerichts- oder Landesherrn, in Wt. 1656 eingeführt; auf Erfordern des herrschaftl. Falkenmeisters musste jeder Taubenhalter jährl. 2 Tauben oder das Geld dafür an ihn entrichten Knapp Bauer 28; R. 16, 2, XXXVIII. — Taube"-schwanz m.: der Schmetterling Sphinx Stellatarum: oh aber pop.? — Taube"schwänzle^n's-blum" f.: Natterkopf, Echium vulgare Ws. — Tauben-sperber m.: Oab. Ew. 175, ob aber pop.? S. *Tauben-hack, -stecher, -stösser, -vogel*. Els. 2, 548. — Taube"-stecher m.: Habicht EwPfalh. S. das Vorherg. und Folg. — Taube"-stösser Rt./Wagn. 110. Bl., -stössel Boe. Gm. Goe. Eu. m.: Habicht. S. a. *-hack, -stecher, -vogel*. Els. 2, 618. — * t^aube"-tanzig Adj.: *'s ist zum t. wer^de^n* zum verrückt werden UebSippl./Al. 10, 176; vgl. Seil. 89. Nach dem aufgeregten Umhertänzeln des Taubers. — Taube"-vater m.: grosser Taubenliebhaber, wie *-äne, -datle*. — Taube"-vogel m.: 1. = *-stösser* Gm. Lp. Vgl. Swz. 1, 697. — 2. Demin. = *Taube*. s. *Taube 1*. — taube"-weiss Adj.: schneeweiss EsPfauh. Vgl. Tobl. 158.

† **Tauber I** m.: ‚Und hab das Füchslin dick gejagt. Recht als der Touber tett siner Magt. Also wolt er dich richten uss' HvSachs. 99. ‚Ich arm Gesell ward ussgericht. Als der Töber tet sin Magkt' Var. zu dess. Grasmetze/eb. — Es ist die Rede von einem, der bei der Magd übel ankommt; zu *taub*? S. a. *Dauer*. Uebrigens vgl. ‚Touber' Trompeter Schmidt Els. 357.

Tauber II *-au-*, frk. *-au-* f.: vorgerm. Flussname. Scherzh. Aufforderung: *Geh, die T. brennt, Stroh holen, löschen* Mo.: vgl. *Neckar*. — *Taubergau* alte frank. Gaugrafschaft mit Orten der OAA. Gem. Mo./Stälin 1, 324. — Bacm. 110. Vjh. 12, 184.

Tauber III, Täuber — Laut s. *Taube* — m.: Taubenmännchen. ‚Sie sieht einer Hexe ähnlicher, als eine Taube ihrem Tauber' Wiel. *‚Du narrischer Tauber'* Wack. Näg. 119. *Habt ihr meinen scheckigen Täuber* [häufiger *Spitzer*] *nicht gesehen?* ausfüllende RA. CrTief. Mundartl. mehr *Kauler*.

täubere" *daebərə* schw.: poltern, zornig schelten HerBreit. — Ange.: als Nebenform zu *toberen* (jetzt bestritten); zwar V-verwandt, aber nicht identisch, vielmehr zu *taub 2*. Vgl. Stald. 1, 272. Tobl. 132. Seil. 72 „zornig sein".

Tauber-schwarz Adj., subst.: schwarze Rebsorte, Burgunderart, an der Tauber gebaut Wjb. 1850, 2. 190; Syn. *grobschwarz, süssrot*.

Taub-baber m.: Flughaber, Avena fatua Martens 689; ob schwäb.? — „Aegilops" Dr. 872. Swz. 3, 934.

Taubhaus s. *Taubenhaus*; Täubin s. *Taube*.

Täublein s. *Taube*, spec. 5.

täuble" I — Laut s. *Taube* — schw.: Tauben halten, verbr. — Täubler m.: Taubenzüchter, verbr. *E^n T. find't kei^n Rosseise^n* EnStett. — S. a. *ausdeiblen*. Dr. 872. Tobl. 157. (Stald. 1, 273.)

täublen II, täuber(l)en s. *täulen*.

taublos s. *tonlos*.

Tauh-uessel, Pl. gleich oder -ssle" *daonẽsl* GsDegg., *dõnẽsl* FrNeun. RwTäb. Siom., *daoẽsl* Mnb. Schd. Tc. Mü. Rt. Sa. En. Alb/Jh. 1890, 298. 301. Losen 19. 22. 24 („*Daob-* oder *Dauessel* habe ich nirgends gehört"), *dõəẽsl* LkSeibr., „*Dahe Nesseln*" Tc.Baar 1787; *dãẽsl* Aa Hof. f.: 1. Lamium (album, purpureum, maculatum, amplexicaule), wohl allgem. ‚Taubnessel', ‚Todtennessel' LFuchs 1733 mit 3 Arten: ‚weiss', ‚geel' (= 2), ‚purpurbraun' (L. purp., mac., ampl.). Syn. *Saugessel, Schäslein*. — 2. *gel^e T.* (s. o. LFuchs): **a.** Galeobdolon luteum Alb/Losch 24. Syn. *Butter-, Hang-, Kreis-essel*. — **b.** (ohne *gelb* angeg.) Galeopsis Tetrahit Alb/Jh. 1890, 298. Losch 19. Syn. *Brändeler, Brand-, Brenn-kraut, Brandnessel, wilder Hanf*.

Digitized by Google

— Die nah verwandten Lablatenarten sehen der Brennnessel ähnlich, brennen aber nicht, daher *tauh* oder *tot*; die Lautformen enthalten Versuche anderer Etym., die 3 letzten vielll. zu *Dahe*. Wegen *(N)essel* s. Simplex. — Dr. 336. B. 1, 1759 (*tot*). Swz. 4, 806 (*Tau, taub, tot*).

Taub-or(l)e ∽ m.: Schimpfwort. *Dăbŏrę* = *Dacket*, Simpel Ho. *Daobaorle* Tc. — Eine andere Etym. als zu *taub 2* ist nicht denkbar; *Ohr* sollte zwar in Ho. *aor* lauten, Ggr. Karte 10, aber wegen *-ŭ-* s. zu *taub*. — Els. 1, 63 *Taubohr* Halbtauber.

tauh-stumm Adj.: wie nhd., doch nur aus der amtlichen und Gebildeten-Sprache verbreitet; s. *taub 1*.

† **Tauh-sucht** f.: Geisteskrankheit, zu *taub 2*. ‚Lauft also nackendt zur Badtstuben hinauss. Ihr Gespill . . . vermainten nit anders, dann die Non wer unversehens unbesünt worden oder ir sonst ain D. zugestanden' Zehr. 4, 110. — † tauh-süchtig Adj.: ‚Er würdt auch etwan so wütend und t.' Steinh. Aes., andere LA. für ‚tobsüchtig' 335, was leicht auch = ‚toubs.' sein kann. — *Taub* und *toben* sind V-verwandt.

Tauch I *dəux* m.: 1. aus dem Wasser sich absetzender Kesselstein Oau. Ulm 1, 231. — 2. Krankheit durch vieles Trinken; *sich einen T. hin saufen* GsDonzd. Vgl. *Tauch* II. — 2 denil. aus 1; dieses = *Tauch* in *Tauchstein* Vgl. B. 1, 581.

Tauch II *dəux* WzWald. Waillob., *dəuxt* Mrb Murr f.: Epidemie. — Nur aus genannten Orten bezeugt; zu *Tauch* I (2)?

Tauch-brunneⁿ *dəug-* m.: aus *Tauch*, Tuffstein gemachter Brunnen Rb.

däuchen s. *dunken*.

Tauch-entᵉ *dəu-* Tü. Ulm.Zfhm. 2, 238. 3, 58, Duck-ent*dŭg-* Sigm. Bück. Ws. f.; Demin. -le^in n.: 1. ‚Tancherente' Sigm. Bück. Ws. Kleiner Steissfuss, Podiceps minor Ws. Neben ‚Enten' und ‚Belehen' (Fulica atra) führt SFischer 83 ‚Tuchente' auf. — 2. übtr.: *Tauchent*ᵉ Schimpfwort für einen Mann Tü. Ulm (s. o.). *Meiⁿ Duckentle*ⁿ (= ? o. O.). — Zu *tauchen*, bezw. *ducken*. S. a. *Taucher*. Ob jeweils *Gallinula chloropus*, ob eine Enten- oder Tancherart gemeint, kann ich nicht sagen. — Dr. 872. Swz. 1, 356. Els. 1, 57. Stb. 29.

Tancher *dəu-*, s. *dŭ-* m.: 1. Tauchente o. ä. Vögel. ‚Mergus vel mergulus est avis, quae vulgariter dicitur *Tucher*' XIII f./Zfdw. 5, 14. Der Habicht ‚vaucht den grossen Antvogel und den Taucher' Myns. 35. ‚Ain T. 8 ℔' (Teurung) AugChn. 4. 328. Mod. Demin. -le^in n.: ‚Wasserhuhn Ulm'. ‚Podiceps minor, kleiner Steissfuss Bod.' ‚Tauchente Allg.' ‚Wildenten und *Taucherlen*' Oan. Ru. 1, 13. S. a. *Tauchente*. — 2. Spielzeug aus einer Schindel mit einem Stelzchen am untern Ende, so dass sie senkrecht schwimmt Rt./Wagn. 103. — ‚*Teucher* urinator, natator' NFrischl. Nom. 463. Sachlich s. zu *Tauchente*. FlN *Tuncherle* BrGemr. Das Verbum *tauchen* ist uns verloren; dafür *tuuken*. ONN wie *Tauchhalde, -klinge, Tauchenweiler, Tauchlershalde* zweifelh., zu *Tauch* = Tuff?

Dauches *dəuxəs*, Dankes, Dukes m.: 1. *Dauches* Rb. Bück, *„Dukes"* LrBihlaf., neben *Dauches* RbDaug.: Arrest, Gefängnis. S. a. *Dofes*. — 2. *Dukəs* übler Streich LrBihlaf. *Daukes tuⁿ* Unfug treiben TrSick. — 3. *in D.* etwa = ins Nichts; in den RAA. **a.** *in D. gehen* verloren gehen. *In Dukes g.* Schm. 147; *in Dukas g.* Reiser 2, 695. ‚Gat damit die Linin der Grafen von N. in Dankes, wie sich . . . alles zum Ende zeucht' Zehr. 3, 518. ‚Weil . . . mein . . . Vertröstung in Duccas gangen' ‚flöten gegangen' Krafft 372. ‚Wurd dannoch übel gehalten Hauss Und ging in Duckis oben hauss' Anxss 1522/Chr. 138, 289. ‚Dann der Name sampt irem Geschmuck . . . durch widerwärtige Zeiten . . . in Duckes gangen' Arc. 126. — **b.** *in Dukes fallen* Nebensache sein Schm. 147. — Etym. dunkel; *Dauch-* · *Duck-* vgl. *Tauch-ente, -stein*. An *Tuck* „Stoss, Streich" wird nicht zu denken sein. Zigeunerisch *dukh* „Schmerz" Finck 57? Das Wort sieht rotwelsch aus; vgl. *Dochen*. Zu aram. *dūchā, dūchetā* „Ort"? hebr. *tuchuth* nacken? Verschieden scheint *Dauxes*. — Gr. 2, 1496. Dr. 978. Stalb. 1, 325.

tauchig *dəu-* Adj.: ‚*Ih hanna schun*ⁿ *vo*ⁿ *weitem an seim tauchigu Gang kennt*' Neffl. 307; 444 erkl. ‚auf und niedergehender Gang eines Menschen mit einem kurzen Fuss'.

Tauch-stelⁿ *dəux-*, Taug- *dəug-*, Tuff-, Duftstei^n (andere Formen u. Verbr. s. u.) m.: Tuffstein. Alte Schreibungen: ‚Dauchstein' Eysenmenger Flein 7 (1632). GsWies. 1666/Albr. 10, 437. ‚Tauchstein' Wt. 1808/R. 15. I, 204. ‚Weissen Toffstein oder Tauchstein' Baumh 100. ‚Taugstein' Wt. 1655/R. 13. 201. ‚Dugstain' MrbGrBottw. XVI/Chr. 89, 56. ‚Tugstain' XIVf./Al. 8 211f. ‚Tufstain' Arc. 1328/Zfs. 5, 133. ‚Duftstain', ‚Geislinger D.' Hainh. 1628/Qs. 10, 47. 84 Mod *dəux-* Bal. Goe. Rb., neben *dəug-* und *dăft-* Rt./Wagn. 103; *dəug-* Mü. Ki. Ob. Tc./Oar. 159. (Rt., s. o.); *dăft-* RtPfull. (Rt., s. o.) Hlb.; *„Tuff-, Duffstein* bei vornehm redenden" Bück; ‚sonst *Duckstein*" (hsl., wo?). — S. *Tauch* 1. Die versch. Formen sind Volksetym. für lt. *tufo*, lat. *tophus*; bei *Duft* mag an das reifähnliche Aussehen frisch gebrochener Tuffsteine gedacht sein. Schriftd. *Tuffstein* wird immer allgemeiner. Als FlN. *Taugstein*. — Ga. 2. 881. 1497. 11. 185. 194 202. Dr. 338. B 1, 581. 590. Schöpf 773. (Stalb. 1, 325.)

Daud *daud* m.: sternartiges Backwerk, Torte Rt. *„Taud, Kümmichertaud*" rundes Kümmelbackwerk Rt., die langen heissen *lange Kümmicher* Gayler 1, 602. — Sonst immer *Kümmicherdaud*. Die Form ist sicher, aber etym. unklar. *-au-* vor Dental kann nur auf *-ō-* hinweisen; „Torte" ist wohl nur Erklärungsversuch, der aber lautlich kaum denkbar ist.

Daud- s. a. *Daut-*.

Daudelⁿ *dəudăē* f.: verhätscheltes, jammerndes Kind, Mädchen Tü. Rt. Mr. S. a. *Dudai*.

Daudel *dəudl* f.: Schimpfname für ein langes, ungelenkes Mädchen oder Weib Filder; auch *lange D.* Tappige, charakterschwache, unentschiedene Person Lk Seibr. — Dandelei ∽ f.: ‚Liederei', Spielerei Tr Neuh. — daudlig Adj.: tappig usw. (s. o.) LkSeibr. — Fam N. *Dautel* (französiert *D'Autel*) Schd., hieher? Vgl Schöpf 748 (771). S. a. *Dudel*.

? **Duuder-lappe**: *Dauderlappe*ⁿ, *D. Wachse*ⁿ*t in mei*ⁿ*m Gurte*ⁿ; *Vater, gib mir 's Heira'geld. Ich ka*ⁿⁿ *ja nimme*ᵛ *warte*ⁿ Meier V L. 27. = ?

Taudragil s. *Tautragil*.

Däne *dacbę* Ho./Kapffm. S. 175. Sww./Schm. 120. *duibę* TrNeuh.: Verdauung. Spec. das Wiederkäuen. *Der Stier sitzt* ⁿ*uf der D., hat d*ᵉ*r D. verlore*ⁿ. — S. *dänen*. Vgl. Els. 2, 637 (*Dau* m.).

dänen *dacə* Mittelland und bis Nk. Ew. Bl. Sa.: *dacbə* (s. *dəibə*; *dęibə* Tc.: am W.Rand *-ee-*) Tr. Rb. Ws. Allg. und w.; *dęə* Ew. Rbs: *dăicə* KrJungh. (daue^n, s. u.) schw.: 1. verdauen: allgem. ‚Digerere significat cibum in stomacho decoquere, vulg. dicitur

Digitized by Google

dówen' XIIIf./ZFDW. 5, 8. ‚Das sie den Wein mit Lieb deweten' SFRANK. ‚Weil er nicht wol dewen kan' BAPHIN 195. *Gut ᵉkäut, halb ᵉdäᵉt* MÜ. EWWöss. — 2. wiederkäuen, bes. vom Rindvieh; allgem., Hauptbed. Zeichen der Gesundheit; bei der ‚hungarischen Rindviehseuche' ‚verliert sich das ... D.' WT. 1813/R. 15, 1, 696. — 3. kauen. Da und dort, doch öfters nur scherzh. ‚Sein Fleisch mit Zähnen zerreissen und däuen' BRENZ Maj. Chr. 156. Uebtr.: „nach tüchtigem Schmaus behaglich sich pflegen WSSchuss." — 4. hastig, unersättlich, langsam essen; spöttisch gebraucht GM. RB. HO. OB. SA. *Der däubt, wie eᵉᵐ Buchhaupter Schaf* SAGünzk. *Zᵉ Nacht d.* zu Nacht essen RUWend. — 5. *an etwas d.* damit zu schaffen, es zu verwinden haben. ‚Land sie nun zauen und trowen, Si muossend es doch alles dowen' TSETZ 3461. *„Du kaᵐᵐst d.* wenn einem unerwartetes Glück widerfährt GMOBettr." Bes. allgem. *zu d. haben. An deneᵐ Schuldeᵐ hat der nor̥ lang zᵉ d.* u. ä. ‚Uns in ein Bad ze fieren, daran unsere Kindzkinder, wie man sagt, zu dehen werden haben' CAWT. 2, 593. ‚Hat die Kirch noch dran zu däuen' WBIDEMBACH Brenz 29. ‚Ein Leibs Anliegen ... daran ich noch etlich Zeit werde zu d. haben' JANDREAE/ZAPF Aal. 99. *‚s hot so viel Geld kostet, dass mer no dran z' däubet händ'* WAGN. Ern. 50. Mit anderer Präp.: ‚Ich hab mit der Armut so vil zu daun' BAUMH. 1573/FESTSCHA. 49. — Laut s. Ggr. § 81f. 40, Karte 18. 16. Die unumgelautete Form ist mitunter bezeugt (BI. RDEmerf.; EW Wöss. *dǫ̃ə*, nach anderer Ang. *dǫ̃ə*, s. o.); sie ist in der Halb-MA. allgem. (spec. = 5) und wohl von da eingedrungen: vgl. *bräuen* > *brauen* u. ä. Vgl. OAR. BAL. 146, TÜ. 158. SCHMIDT Ries 57. ONN. mit *Daib-* kaum daher. — DF. 337. 521. B. 1, 476. STALD 1, 276. ELS. 2, 637.

taueᵐ — Laut s. u. — schw.: nur impers., mit ‚haben': *es taut* Tauwetter ist eingetreten, wie nhd., allgem. S. a. *auftauen.* — Gemeinschw. *daos*, s. *-au-*; *'s däbt* MG./OAR. 146; *‚daubə* TIRNESS., *doba* TIRGRÄN., *dóůja* SOXTHILIAD." Somit lautlich = *Tau*, doch *daob* < *daos* BAL. Ostd. Vgl. *täuen.* DF. 337. 872. B. 1, 573. ELS. 2, 638.

‚Danen-stange f.: von Buchen, Hagenbuchen, jungen Eichen gemachte runde, 7—8 Zoll dicke Stange Sww.*

Daner *dəu(ə)r*, S. *dür* f.: wie nhd. Selten; nur bezeugt RWDeissl. und in der RA.: *Des ist voᵐ eweiger D. wie eᵐᵉ eisene Krätzeᵐ* BAI.ERI. — Auch daner haft ist bekannt, aber nicht pop.; dafür *bastant.*

Däner *dueber* m.: „Wiederkäuer". Wohl nur bildlich: 1. dummer, linkischer, träumerischer Mensch, verbr. — 2. Spottname für die Leute von RDERT. Dort steht der *Daiberbrunnen* (auch bloss *Daiber*); angeblich so genannt, weil sein Wasser bei einer Seuche den Wiederkäuern ihre Verdauung wiedergegeben habe. *Er hat aus dem Daiber getrunken* macht gerne dumme Streiche SAHossk. Vgl. VTH. 1, 459. BECK VGl. 17, Bag. 243. — S. *dänen* 2. Fraglich. *Daiber*? Bed. 1 ist nur aus solchen Gegenden bezeugt, die in *d.* ein *-b-* haben; sonst könnte *D.* zu *taub* gezogen werden. S. a. *Tauber* I.

Dauerle *dəuərlę* m.: Dummkopf, blöder TÜ. ULM; ZFHM. 3, 57. 4, 40. *Des ist eᵐ reckler D.* u. ä. — Zu *dauren* II? *-le* < *-lich*? Demin.?

dauerlᵗᵇ Adj.: vermutlich, wahrscheinlich. *Dau-*MEM./SCHM. 121; *„taurlə* ARG.*/B. 1, 617; *„dəurlə* sicher" ACAB.; *dürlę* on. und WALLG./REISER 2, 695. ‚Sprechent och durlich' ULM 1379/RTA. 1, 251; ‚durlichen forschen' BI. 1558/R. 353; hieher oder = *teuerlich*? — Zu *dauren* I? Vgl. *erdauren.*

Tauf *daof*, S. *dəuf*; *dǫ̃f* O. von EW. RIES bis TIR.; *dǫ̃f* FRK. m.: 1. Taufhandlung. ‚Swenne der Mensche in dem Touf kumet' SWSP.LDR. 262. ‚Den T. der Büss' BIU. 1, 208. ‚Zů seim Tauffe' 1, 12 ist das M. des Orig.-Drucks auch in den ARG. Drucken beibehalten, dagegen 1, 301 ins Fem. verwandelt. ‚Was die ... endtlich Ursach sei des Taufs' SFRANK. ‚Er halt nichtz von seinem ersten T.' ARG. 1527/ZFS. 1, 227. ‚Rechenschafft geben seines Tauffs und Glaubens' ARG. 1528/28, 24. ‚Des Douffs halb, den er nennt ein Driebsall' 1530/SATTL. H. 3 B. 49. ‚Alle Sacrament ... ausgenomen den T.' WSH. XVI/BKR. 148. ‚Die Künder auss dem T. ... heben' 210; ebenso WT. 1553/R. 4, 89. ‚Hast du den T. empfangen und bist ein Christenmentsch' ZCHR. 4, 190. ‚Im T. hastn dich mir verbunden' JRFISCHER 1623/BM. 1, 332. ‚Solle ... eines jeden Kindes Vatter dem Tauff-Actui beywohnen, gegen dem Tauffstein sich stellen und allda bis zu Ende des Tauffs stehen bleiben' WT. 1668/R. 8, 1, 365. Vgl. FAN.DA. 19, 10. RICHTER K.O. 1, 159. CHF. 16, 38. Mod. nur noch im S.: LK. WGIsny. BI. Laub. *Um den heil. T. antialten* OBWinz.; wie es scheint, ausschliesslich oder vorwiegend kath. — 2. Taufwasser, übh. Weihwasser. ‚Toff, Crisam ...' 1449/GERM. 31, 311. SCHDADELB. 1485/ZORH. 20, 442. ‚Unser Bischof ... weich[te] das Fenr und den T.' AUG CHR. 3, 242. „Der Pfarrer soll füro die Kinder taufen aus reinem, lautern Wasser, die geza[u]berten Daff wegthon' ULM 1532/VJH. N. F. 4, 322. ‚Hat man das erst Mal wider den T. geweyhet' SFISCHER 340 h. ‚Den T. (unchristenlichen) ausschütten' mehrmals im Bauernkrieg BKR. 190. 398. BAUM. Akt. 332; ‚baptismo effuso atque everso' BKR. 341. — Mod. EW.; bes. aber in der kath. allgem. Verb. *An dem ist T. und Chrisam (Chr. u. T.) verloreᵐ* „Hopfen und Malz", wofür *Täufᵉ und Chr.* EWWöss. S. a. *Pfingst-, Hoch-, Oster-T.* — 3. Taufstein. „Er habe den Schulmeister heissen den T. aus der Kirche thun" ULM 1532/VJH. N. F. 4, 315. ‚Um den T.', ‚bis zum T.' BI. XVI/FAN.DA. 19, 129. ‚Toff' eb./CHF. 682 a, 587. „Auff den Althar oder T.' HDKön. XVII/CHF. 86, 93. ‚Daz steinerne Grab des Herren Christ Mitt sampt dem T.' FIZ. 47. ‚Thüre beim T.' ULM XVII/VJH. N. F. 11, 130. — Mod. nur noch: *wie der Hagellocher T.* (o. O.) ungewöhnlich gross; *eᵐᵉ Schüssel wie der Birrlinger T.* HOBier. — 4. ‚Dass schend sie noch einmal Potz Dauff' Fluch HA. XVI/GG. 1, 374. — Mhd. *touf* m. neben dem Fem. *-e.* Etym. und Lit. s. zu *taufen.*

Täufe *daefę*; S. *dəifi dęifi* (*deif* WALLG./LAU 51); *dǫ̃fe*, meist *dęf* EWWöss.; *dęf* GMWeil. RIES/SCHMIDT 56. MMEYR 2, 55; Tauf* *daof* verbr. (s. u.), *dǫ̃f* FRK.; Pl. *-eᵐ*, (zu Sg. *-e*:) *-eneᵐ* f.: 1. Taufhandlung. Deutlicher *Kinds-t.* ‚Ez sol ůch nieman zů kainer Töfin nichtzit geben' ULMRN./GG. 8, 20. ‚Sulu mit der Teuffin nit mer gan dann 12 Frawen' AUGST. 244. ‚Ez sullen zu dheiner Taeuffin mer gann ... dann 8 Man und 12 Fr.' 259. ‚Die Tanff' ARG.BIU. 1475ff. statt früherem ‚der Tauff' Luc. 20, 4/BIU. 1, 301. ‚Die Tanff die staunde in ... Gaist, Wasser und Plut' ARG. 1527/ZFS. 1, 227. ‚Das Künde zu der hail. Teufe kommen zu lassen' ZCHR. 1, 186. ‚Welches im die Marggrefin ... usser Teuf gehapt' 2, 602. ‚Die Weiber, so zur Täuffin gehen ... zur Zeit der bestellten Tauffe' WT. 1668/R. 8, 366. — Mod. allgem.;

Digitized by Google

Verb. zu *Tauf* m. s. dieses. *Zur T. gehen, die T. ankündigen, aus der T. heben. Hau^n hinter'm Küppele^n W'de^n g'schnitte^n (Bi^n 's Bergele^n 'naufgange^n, hau^n H'. g'schn.). Da hat ma^n mei^n^m Schätzle^n zur T.* (*Täufete* MEIER V.L. 4) *g'lilte^n* [geläutet] Schelmenlied BUCK. *Bei T-en und Hochzeiten Muss der Geldbeutel leiden* HLB. *Mit der T. gau^n* der Wöchnerin ein Geschenk bringen (o. O.). Insbes. bed. *T.* auch die Begleitung des Täuflings, vgl. SCHM. 121. Taufzeug MU. — 2. übtr. *ein^n aus der T. hebe^n* durch Geldvorschuss retten NBEng. — Schwab. ist *Täufe* die Hauptform, *Tauf^n* mehr gebildet, wie beim Verbum. Ueber Taufsitten s. *taufen*. Etym. u. Litt. eb.

Täufe-kaffee m.: Taufschmaus, bei dem Kaffee die Hauptrolle spielt FILDER. MÖ. (und sonst). Täufetes-kaffee RT./WAGN. 110.

Daufel s. *Tafel* und s. *Dange*.

täufe^n *daefə*, S. *dəifə dęifə*, *„döifə“* SONTHHind., *dęfə* GMWeil. EW. RIES, *„döfə* TIRNess.“; tanfe^n *dao-* (*dǫ-*, s. u.): *däfə* FRK. schw.: ‚taufen“, wie nhd. 1. *einen t.* ihm das Sakrament der Taufe (*Täufe*, *Tauf t.*) geben; allgem. *Gäh t.* mit der Nottaufe versehen. *Der Not dürf der Bettelma^nn t.* WAI. *Mit kein^m Narre^n ka^nn ma^n kei^n Ki^nd t.* EWWöss. *Wenn das Kind getauft ist, will jeder (alles) Dol (Gevattermann) sein* die Ehre, den Vorteil ohne Nachteil haben OE. EW. Alt ohne Umlaut: ‚Daz si [Juden] sich touften' SWSP.LDR. 262. ‚Das man sich nit tauffen lassen soll, man verstee dann vor ain cristenlich Leben' AUG. 1527/ZFS. 1, 227. Häufiger mit Umlaut: ‚Daz man sin Kiat teuffen wil' AUGST. 244. ‚Wie man teuffen soll' WT. 1536/R. 8, 52. ‚Das si . . . sich teufen . . . mnessen' ZCHR. 1, 38. ‚Getenft' 1, 186; vgl. 2, 399. 549. 3, 508. 567. 4. 14. 17. 105. 147. Neben einander: ‚Getaufft worden . . . geteüfft werden' WT. 1559/R. 8, 179. — 2. mit der Taufe war die Namengebung verbunden. *Er ist Johann ^ge^lauft* u. ä. ‚Mein Vatter auch Christoffel hiess, Drumb er mich auch sa teuffen liess' NFRISCHL. 174. Dann van der Namengebung überh. *‚Wenn ih sul dürf daifa, So holss ih sul Aifa'* SAIL. 25. *‚Ih will 's Kind gau^n daufa: as ischl halt u^n Haas'* 101. Und sonst, bes. scherzh. — 3. scherzh. für Begiessung mit Wasser adgl. **a.** mit bewusstem Anklang an die christl. Sitte: *den Wein t.* wässern, allgem. ‚Er walt lieber trinken ein jüdischen Wein weder ein getauften' BEBEL. *D^er Wirl^e täufe^nl Bier und Wei^n, Wirt, bring 'n Heide^nwei^n! F^ä ma^n älle^s christli^ch, nu^r kein^m ^ge^läufte^n Wein* BUCK. — **b.** vom Regen odgl., verbr. *Des W'etter hat ö^n's ^ge^läufl* BUCK. *Er ist so nass wie e^in^n ^ge^läufte Maus* REISER 2, 669. Einen im Scherz mit Wasser begiessen EW.; in den Dorfbach werfen BUCK. — **c.** † ‚*Tauffen* ist, so man die Feurwerck, Feurkuglen u. a., nach dem sie allerdings aussgemacht, zu letst verbichet, d. i. in Schiffbech gedaubt oder geschwembt werden [sic], also, das man daran kein andere Arbeit dann allein das Bech sihet' ZIMM./ZFHA. 43, 100. — Eig. „untertauchen“, *Vtuf* in *tief* usw.; doch ist bei uns stets von Bed. 1 auszugehen. Umlaut schwäb. (frank. *ä* ist = *ou* und = *öu*) allgem., ohne Umlaut wohl nur Halbmundart. Dreifache Formen: *dǫfə dęfə daefə* OA. EW., *dǫfə dęfə daofə* RIES/SCHMIDT 44 — Taufsitten und -aberglauben s. VTH. 2, 313ff — ONN selten: *Tauf-acker, -back, -brunnen, -feld, -steine, Taufachmoos*, spr. *tū-*. WoBear., nicht hieher. — DF. 872. B. 1, 588. SCHÖPF 710. LEX KARM. 55. SEIL. 73. SCHMIDT Els. 357.

* **Daufer** *daofr*, Pl. *-fre^n -frə* f.: Zwergkiefer, Pinus Pumilia TIRTannh./ALPENV. 29, 169. — Daufer-dolde f.: dass. ebendort. Dafür Dufe *dū-* f. aa.ALLG./REISER 2, 695. — *Daufer* a. a. O. von rom. *teda* Krummholz abgeleitet. Das *-u-* fällt auf; Identität aber doch nicht zu bezweifeln.

Täufer, Taufer *„Däfer* und *Daifer“* OAB. NK. 117, sonst s. *täufen* m.: 1. Beiname des Vorläufers Johannes. ‚S. Johannes Tag des Deffers' 24. Juni AUGCHR. 4, 436; ebenso 449, ‚Daiffers' 443. ‚Taufer' BRENZ Buss 55. — 2. Wiedertäufer. „Der Däufer P. habe sich gebessert“ ULM 1535/VJH. 9, 206. — *Taufer-bachle^n* Bach zw. OaSchramb. und RwLack., dort haust ein Kobold, das *Täufermännle^n* MEIER Sag. 85.

Täufete — Laut s. *täufen* —; *Täufel* EW., *-ete* BALOstd., *Taufete* TÜ.BAAR 1787; Pl. *-ete^n*, RB. *-etne^n* f.: Taufe EW./OAB. 186. RT./CHF. 2, 914. WAGN. 84. RB. HO. BAL./OAU. 138. OB. RW. Taufzug HERPfäff. Taufschmaus eb. RTPfull. OB. Taufmahlzeit, am ersten Sonntag nach der Taufe TÜ.BAAR 1787. — *Täufetekaffee* s. *Taufekaffee*.

Tauf-götte (m.): Patenkind. ‚Dem Jungen, seinem Taufgotte' ZCHA. 1, 55. ‚Sie . . . als sein Taufgöte' 2, 452. ‚Wie ir Taufgotte [Mädchen] lebe' 2, 602. Wohl †; meist ohne *Tauf-*. S. a. *-lote*. — † Tauf-handel m.: Taufe (der Wiedertäufer) AUG. 1528/ZFS. 28, 134. — † Tauf-hennc f.: aus Anlass einer Taufe zu entrichtende Henne. ‚So han ich die Touffhennen an dem Sattel haimgefürt' BL. 1459/VJH. 12, 134. — Tauf-kindlein m.: alt nus GEAHans.a.B.; †, jedenf. nicht gebräuchlich. — Tauf-nam^e, flect. *-e^n* m.: wie nhd., allgem. Syn. *Vorname*. Unklar: ‚Uff den Cammiss-Metzger 8 fl. [Löhnung], uff sein T-en 4 fl., uff den Wagenmeister 12 fl., uff sein T-en 4 fl., uff den HurenWaibel 12 fl., uff sein Namen 4 fl.' WT. 1588/R. 19, 81. Vgl. ELS. 1, 769. — Tauf-stel^n m.: 1. wie nhd.; allgem. Syn. *Tauf 3*. *‚Woorum stoohl der T. voarem Altar? Wemmer's doo der Waacht noochneahmt, noo hält mer d' Hanzig hinter Freudastatt'* NEFFL. Org. 291. Sprichw. der grosse *Heselwanger T.* BAL., *Suppinger* ULM/ZFHM. 4, 43. Vgl. ELS. 2, 600. — 2. grosse Schüssel OAB. RT. 1, 135. S. a. *Tauf 3*. — Tauf-supp^e f.: Taufschmaus; s. a. *Täufete*. ‚Niemand sal mer T-en oder Kindtbetmal geben' WT. 1515/R. 12, 30. Sollen ‚ab sein' 1549/155. ‚Uebermessig Kostlichkeit . . . in T-en' abgestellt 1564/330. Verboten 1621/857; mit dens. Worten MESSK. XVI/FÜRST. 2, 394. In der Steinlach † OAB. RB. 1, 174. Besteht noch: Essen im Haus NABrett./OAB. 110: *T.*, nachher Kaffee RA./OAB. 1, 143: Kaffee, Bier BALOstd.; kleiner Taufschmaus im Haus, häufiger im Wirtshaus OAU. SP. 106. *Der ist zufrieden an 3 Suppen, an viner Metzgers-, u. e. Morgens, und a. e. T.* SPDürbh. S. a. u. *-zeche*. — * Tauf-taler *dǫ-* m.: Taufgeschenk, Syn. *Gottetaler* MITTL. und OALLG./REISER 2, 225. — † Tauf-tote m.: = *-götte*. ‚Sie ist mein *Tauftot*' WIRSING. — Tauf-wasser n.: wie nhd.; Syn. *Tauf 2*. *'s ist um's T., des ma^n zu dem g'nu^m^m hat* WOAmtz. — *F* Tauf-zech^e f.: Taufmahl OAB. HA. 48. S. a. *Täufete*, *Taufsuppe*. — Andere, mehr schriftspr. Compos. wie *Tauf-buch, -gebär, -schein, -schmaus* AUERB. Gen. Schr. 1^a. 134. *-zug* eb. 1. 169 brauchen keine Erklärung.

Digitized by Google

F **Täug** „*Teich*": *Des ist ku*ⁿ *Teich* ‚taugt nichts' Frk./WFr. 6, 385.

Daug- s. a. *Dauch-*.

† **Daug-baum** m.: ‚Ein jeder, der ... TaugBähm kaufft, soll die ... in 8 Tagen niederfällen und auffraumen ... und die Mispel und Taugen in dem Wald beschlagen, auch die Spehn und was nicht guet zu Taugen ist, im Wald ligen lassen' Boe. XVI/R. 409; offenbar kleinerer, zu Dauben, nicht zu Bauholz brauchbarer Baum, der daher auch viel Abfall gibt.

Daug-brunnen s. *Tauchbrunnen*.

Daugᵉ *-ɔu-*, S. *-ū-*; *-g-*, „-h-" LxWeildSt., „-ch-" HiBolh., Pl. -eⁿ f.: Fassdaube, von Ln. Goe. Hn. auch S. allgem., Schm. 121, Gayler 71, Reiser 2, 695, doch gewiss auch nördl. ‚Dess Wald und Tangen hawens' 1398, cit. Gar./Chf. 587, 197. ‚Tugen und Fasserbeden' Hlb. 1469/Gq. 5, 485. ‚Thennin Holtz, so zu Pfäln und Tauchen gebraucht würdt' Wt. 1540/R. 16, 1, 15. ‚Tugen zu den Fassen' Dreytw. 91. ‚Vass, Rayff, Taugen' Wt. 1578/R. 12, 380. „Reifstangen, Pfähle, Taugen" Wt. 1583/Vjh. N. F. 12, 335. ‚Fassen, Taugen und Raiffen' Wt. 1660/R. 13, 404. ‚An Raifen oder Taugen' Wt. 1820/R. 16, 2, 369. S. a. *Daugbaum*. — Jetzt in der Schrift das nhd. *Daube*. Dieses hat schon NFrischl. Nom. ‚Taub'/Dp. 337; während Kepl. 5 pass. das ihair.-österr. ‚Taufel', Pl. ‚-in' gebraucht. Gew. werden die deutschen Formen, einschl. frz. *douce*, auf mlat. *doga* (gr. δοῦγξ) zurückgeführt; bei einem t.t. der Küferei ist aber viel wahrscheinlicher, dass er aus einer Sprache der Alpengegenden (Plin. N. H. 14, 21, 132) ins Deutsche und ins Roman gekommen ist. — Ga. 2, 829. 844. 11, 185. Dp. 337. 521. B. 1, 491. Schöpf 740. Lex Kärnt. 54. Stald. 1, 273. Tom. 158. Seil. 91. Schmidt Els. 69.

taugeⁿ 1 schw.: A. Form. 1. alt Präteritopräsens ‚ich, er tang', Pl. n. Inf. ‚tügen', Praet. ‚tochte', Conj. ‚töchte'. S. die Stellen unten. — 2. mod. gewöhnliches schw. Verb: *daogə*, S. *dəu-*, O. *ilō-*: *ttaobə* RbKieb. HoBierl. Ahld., Frk. *-χ-*; 3. Sg. und Part. fränk. „*teicht*" WFr. 6, 385. „*töicht*" CrTief.; Prät. Conj. „*täg*" Oab. Tr. 162. — B. Bedeutung. Wie nhd.: passen, tauglich sein ‚Ob das nit döhte nach Recht eins Testaments, iedoch wil ich daz es töge und bestee nach Recht ... mins lesten Willen' 1382/Gq. 5, 143. ‚Es wurd auch nit tögen [: mögen], Oh wir dich hie liessen' XV/Zchr. 2, 27. ‚Wiewol meine Wort nit tochten, Sie waren ir unangenem' 4, 316. ‚Der nit wol ins Spill döcht [Conj.]' 326. ‚Got, der allein, was iedem mag recht t., Am besten weisst' Weckh. 2, 33. ‚Den Bauren taugt ein Hafenkäss' 1, 271. Lieblingswort bei Schiller: Fiesko 1, 1, 4, 7. Don Carlos 2, 2, 13, 3, 10. Piccol. 3, 6, 4, 5, 6. Mod. *Der Wein taugt ihm nicht* bekommt ihm nicht UlmLons. Ein Mensch, Werkzeug u. a. *taugt nichts*, verbr. *Wenn maⁿ deⁿ Huⁿd ⁿuf's Jageⁿ trugeⁿ muss, taugt er nix* GmSpraith. Vgl. Buck Bag. 128. — B. 1, 563. 596. Schöpf 740. Lex. Karnt. 55. Stald. 1, 325. Schmidt Els. 357.

† **taugen** II Adv.: heimlich. ‚Es [Dirnlein] kondt gar tougen Mit dem Alten nimbgen' XV/Zchr. 2, 17. — Mhd. *tougen* Adj. Adv. Das Subst. *Taugen* f. kommt noch in der hd Bibel vor für mysterium, ist aber in den Aug. Ausgg. 1475ff durch ‚Heimlichkeit' ersetzt Bth. 1, 48. 132. 235. S. a. *taugenlich, -heit, -buch*.

† **Taugen-buch** n.: Buch des Geheimnisses, Apokalypse. ‚In dem TaugenBuch' HvNid. 33, 77. ‚In dem Taugenbuch' 49, 14; beidemal auch Adj. *t.* denkbar. S. a. *Taugenheit, -lich* II.

† **Taugenheit** f.: Geheimnis, in ‚Buch der T.' Apoklypse Buch d. st. M./Schm. 121. Syn. *Taugenbuch*. — S. *taugenlich* II.

Tauge-nichts m.: mitunter angeg., aber sicher aus der Schriftspr. Pap. *Tunichtgut*.

† **taugenlich** I Adj. (Adv.): tauglich, passend. ‚Zu Vierer und Undergenger, ob einer so tagenlich dar zů wer' NdlAlerh. XIV/Wstr. 6, 225. ‚Diewyl sy tögenlich und ire Aempter wal versehent' RwRb. 205. ‚Ob den Zunftmaister derselb ... Burger darczů tagenlich gedunckt' AugChr. 3, 412. ‚Die für [die] taugenlichisten angesehen ... warden' 5, 398. ‚Sein Dochter, als die zu der Welt Mangel halben ires Gesichts nit d., in ain Closter thuon' Zchr. 2, 551. ‚Kante man ... under denen Hastien allen ain t-e Hostiam finden' 3, 34. ‚Alles gieng ... noch d. [„passabel"] ... zu' 3, 235. Vgl. 2, 436. 3, 534. 4, 22. 192. 402. ‚T. zu Worten und Wercken' Weckh. 1, 129. ‚Auch bist du t., allein durch dein Gebat Zu dem Streit oder Lieb die Hertzen zu entzünden' 2, 330. Andere Farm ‚tüglich' MFrecht 1549/Vjh. 5, 262; s. unter *tugendlich*. S. n. *tügig*.

taugeⁿ**lich** II „*dankelich*" heimlich Fils/Schm. 121. — Mhd. *tougenlich*; s. *tougen* II. Dass das Wort schon früh dankel geworden, zeigt die Verwechslung mit ‚tugendlich', was in der alten Bibel steht, aber in den Aug. Ausgg. 1475ff. durch ‚heimlich', ‚in geheim' ersetzt ist. Vgl. Sch.O. 1625. 1651. 1675. B 1, 595. Schmidt Els. 357.

Daug-holz n.: zu *Daugen* brauchbares Holz. ‚Fassen und Taugholtz' Helf. 1595/Kehler Urk. 43. — B. 1, 491. Schmidt Els. 356 (ganz falsch erkl.).

† **Dau-glid** n.: Verdauungsargan. Im Hirschbad zu Ulm ‚bleibet das Wasser ... nicht lang in denen D-ern, sondern dringet durch den Harn und öfters durch den Stuhlgang' 1709/Oab. 1, 426.

Daug-reif (*-ai-*) m.: Fassreif BlSciss.

Dauhans s. *dau*.

dauhen (pressen) s. *deuhen*.

† **däulg** Adj.: 1. leicht verdauend. ‚Leut ... die kaltsinnig sein und guete dewige Mägen haben' Zchr. 3, 458. — 2. leicht verdaulich. ‚Mit ainem süssen, liecht däwigen Flaisch' Myns. 30. ‚Mit leüchtem, täwigen Flaisch der Vogel oder der Tyer' 21. ‚Was döuwig ist, senft und süss Von Fisch, von Flaisch ald von Gemüs' Tsetz 5849. ‚Wicken seind gantz unlieblich zů essen nud hart dewig' LFuchs 61. — Zu *däuen 1*; vgl. *undäuig*. — Dp. 521. B. 1, 477. Schmidt Els. 67.

Daukes s. *Dauches*.

Däu-kraut *daebgraut* n.: Schafgarbe, Achillea Millefolium SrBinsd. — Zu *däuen 1*.

Daulᵉ, wohl nur flect. Daule**ⁿ** *dəulə* (*-r-*, s. u.) m.: 1. Mitleid. *Einen D-en mit jemand haben* Filder. Mk. Hp. — 2. Zweifel Rd.; Kuen 10. Sail. 266. Misstrauen Aurn. *Eⁿ*ⁿ *Dauren auf jemand haben* Verdacht GerNicd. — 3. „Unwillen, Zorn Alb." „Schmerz, Verstimmung" Buck. — 4. Ekel, Widerwillen. Diess die Hauptbed., zwischen BrGemr. Ew. Hp. Ulm. Lp. Bi. Ws. Sigm. Bal. Sr. „Sww." allgem. *Daureⁿ* Ballles. Eu. (neben *-l-*). *Einen D-en an* (*ob* Buck) *etwas haben, fassen, kriegen*. ‚*Friss uⁿ Gottsnama und häb koin Daula*' Sail. 32. Vgl. Frida 61. Wild. 10. 297. „Man habe einen D. an ihr" Es. XVI/Zfdk. 1, 268. ‚Wüe dauu

Digitized by Google

düc Ittalianer ein sonder gros Entsötzen ab düser Kranckheütt haben; für mein Person hatt ich ganz kein Daulen' KIECHEL 293. ‚Haben auch nicht leichtlich einen D. oder Wüderwillen ab yrgend einer Speys' 369. — S. zu *daulen*; das Verbum ist nur in Bed. 1 bezeugt.

Daule[in] *daolę* n.: *du D. du* langsames, linkisches, unkeckes Mädchen, Syn. *Hänlein* NA. Dunnle[in] *dāōlę* schwächliches Mädchen oder Weib TÜ. — Am ehsten zu *taub*; vgl. *Taubnessel*. Doch vgl. wegen der nasalierten Form *Deinlein*.

daule[n] *dəulə* zwischen GM. EW. HDBrenz MI. WS. SIGM. RT. FILDER allgem., daure[n] (Form wie *dauren* I) HalbMA. und SW., s. n., schw.: 1. unpers. *Es (Er, Sie) daul(e)t (dauret) mi*[ch] tut mir leid, wird von mir „bedauert"; allgem. *Du tätest mi*[ch] *d., wenn ich nu*[r] *der Weit*[e] *hätt*[e] MÜ. RWNeufr. ‚Es dauert mich warlich das ... Königreich Poland' AKELLER-BRENZ Luth. n. Bäpstl. 26. ‚Er hat ... mich selbsten gedaultt, dass er soll ein Gefangner sein' KRAFFT 266. Häufig = „zu viel sein", von einer Ausgabe, Bemühung odgl. *Mein Geld d-t mich* ich gebe es nicht gerne her, oder: es schmerzt mich, dass ich es hergegeben habe. Einen Geizigen *daulet der Pfenning* ULMLang. ‚Soll mich nicht befilen oder tawren ... zu erzehlen' WIDM./GQ. 6, 58. ‚Solicher Kosten hat in gar nit gedault' AUGCHR. 4, 171. ‚Liessen sich kein Schlaff nicht dauren' JFRISCHL.Hz. 57. ‚Und daulte mich der Oncosten [Nom. Sg.]' KIECHEL 374. — Mit *lassen*: ‚Lassen sich nichts dawren' WECKH. 1, 316; etwa „abgehen". ‚Sie lassen sich kein Unschuld d.' 2, 38. — Subst. Inf. (falls nicht zu *Daule*): ‚Ob sie ab sollichem erschrockenlichen Casu ... nit ... was Tauren empfangen' ZCHR. 3, 297. ‚Warumb Käuffer kein Gefahr oder Dauren tragen dörffe' AUL. 1705. ‚Ohn alle Gnad und Dawren' WECKH. 2, 294. — 2. † ‚Wann ein Ross dawlet, so las im ... die Kewadern ... aufschlagen' SEUTER. Unklar, s. n. — Die Form mit *-r-* dürfte, da die NachbarMAA. das Wort auch haben, überall vorkommen, wo nicht *-l-* vorkommt; in der HalbMA ist *-r-* allgemein, vgl. WAGN. Rt. 104; *-l-* scheint, s. o., bis AUG. zu reichen, jedenfalls verwenden die alten Quellen beide Formen. Das etym. Verb. beider Formen macht Schwierigkeit. 2 nach HÖFL. 94 = „abgeschlagen sein in den Gliedern"; aber mit abd. *twelan*, „toll" ist lautlich nichts zu machen. *Dauren* wird seit Lessing an *teuer* gezogen; aber kann *-l-* aus *-r-* entstanden sein? Auch die bes. Bedeutung des Subst. *Daulen*, s. d., lässt als möglich erscheinen, dass 2 versch., nur im Gebrauch zusammengefallene Verba vorliegen. Die Angabe Birlingers KZ. 15, 262, dass in der Baar die Form *deuren* herrsche, ist unmöglich; *-iur-* müsste dort *-ir-* lauten, Ggr. Karte 14, die Form *-ü-* ist aber dort genügend bezeugt, vgl. HAUSL. 2, 248. Vgl. *daulig*. — B. 1, 499. 818. SEIL. 92. STR 30. SCHM. 121. OAD. EW. 176. 192.

täule[n] *daelə* RT./WAGN. 110, *daeblə* NA. RN. HO.; täuerle[n] *daebərlə* (o. O.), täuere[n] *daebərə* (o. O.) schw.; impers., mit „haben": *es t-t* es fällt ein feiner, nebelartiger Regen. Syn. *abertäuen*, *(fislen,) niblen*. — Demin., vgl. *Tau, tauen*. SCHÖPF 740. STALD. 1, 277. SEIL. 72.

danlig *dəu-* Adj.: bedauernswert; *e*[in] *d-er Tropf* BIERO.

Täum m.: „*Deim* Dunst SCHWAB.*/FELDA 62; „*Teum* Dampf SCHWAB." 544. „Gelinder Schweiss ULM" (hsl.). „Dampf, wässeriger Schweiss" SCHM. 121. — Mhd. *toum*; zu *taumeln* usw. Woher der Umlaut? Zu der ganzen Sippe s. GR. 2, 814. 851. 11, 202. DF. 333. 358. 878. B. 1, 508. SCHÖPF 77. LEX. KÄRNT. 51. STALD. 1, 276. S. a. *Täumelein, täumen, täumig, taumelich*.

Daum[n] *dāō-* O., *dāū-* FNK., *dō̄-* (s. *dū-*) SW., *dō̄* W. (s. u.), flect. (öfters auch Nom.) -e[n] *-ə* m.; Demin. -le[in] (*dāō-* usw.) n.: 1. Daumen. Syn. *Daumenfinger*, *Däumling*. ‚Daz man im [Bentelschneider] den gerehten Dumen sol abeslahen' AUGST. 125. ‚Ist ainem [B.] der Damen abgeschnidten worden' AUGCHR. 4, 34. Vgl. *Des ist e*[in] *hülzener, der schneidt au*[ch] *de*[n] *D. für e*[in]*n Rettich wie der Alberbauer* BUCK. *Der D. ist mir in die Hand gefallen* ich bin auf die Spur gekommen HLBThalb. *Das kann mun nicht aus dem D. saugen* „aus den Fingern" SCBinsd. *Einen unterm D. halten* in Abhängigkeit, Schranken; — *wie den Floh* EH. *Er ist in der Kluppen (so sicher* RDDietk.) *wie eine Laus zwischen 2 D.* SCHM. 626. *Einem den D. auf's (in's) Auge halten, setzen, drucken* dass., verbr. ‚Darumb er den München den D. ob dem Aug gehalten' XVII/CHR. 73, 318. ‚Ihr sollt es nicht dulden! Ihr sollt ihm den D. aufs A. halten' SCHILL. Fiesko 2, 8. *Den D.* (sich selbst) *aufs Auge drücken* „ein Auge zudrücken, durch die Finger sehen" AUG. 115. *Den D. (nicht) regen können* Geld (kein G.) haben TÜBAAR 1787; auch WIELAND UR. 47. *Einen steifen D. haben* nicht bezahlen FRK. ‚Du hast gemeint, dich dreht niemand über den D.' übervorteilt dich AUERB. 10, 166. Einem Spielenden bringt es Glück, wenn einer *ihm den D. hätt (hebt)*, allgem., vgl. AUS SCHW. 1, 399. Daher sagt man zu einem, der etwas unternehmen will: *Ich will dir den D. h.* Dem Kinde zählt man die 5 Finger: *Des ist der (Der heisst) D., der schüttelt Pflaume*[n], *Der liest s*[ie] *auf, der trait s*[ie] *heim Und der frisst's ält*[e] *allei*[n] (o. ä.) verbr.; auch andere Fassungen, z. B.: *D. i. d. D., Der isst gern Pfl., Der sagt: wo nehmen? Der sagt: stehlen; Und der klein' klein' Butzenwacker sagt: Wenn ich noch so klein wär', tät ich doch nicht stehlen.* — 2. übtr. **a.** *de*[n] *D. 'nei*[n] *klemme*[n] obscön EsNeuh. — **b.** Werkzeug im Steinbruch. ‚Eine offene Steingruben und Bruch, mit Thaumen, Hebeisen und Schlegeln' WT. 1655/R. 13, 178. = ? Ob †? — Name eines Bergs bei CwStammb. — Mhd. *dûme*. Wegen des Vocals vgl. Ggr. Karte 9. 13. Die Angaben sind nicht ganz einheitlich. Im Ganzen wird *-āō-* herrschen GM. GS. BL. EH. LP. und ö., *-ō-* (*-ō-*) nördl. bis NA. HEA. TÜ. RT. MÜ. EH. BI. Da in dem *-ō̄-*Gebiet die Form mit der von „dumm" zusammenfällt, so ist ein Nom. „*Dommer* NA. BAL." denkbar; vgl. *Daumenfinger*. — DF. 338. HALT. 220. B. 1, 507. TOBL. 150. SEIL. 91. STR 29. BEITR 87, 294.

Taumel, taumlen s. *Tummel, tummlen*; vgl. *taumelig*.

Täumele[in] *dōmələ* n.: kleines Räuschchen (o. O.). — Demin. zu *Täum* oder zu *Taumel*, s. *Tummel 1* SCHÖPF 746 ohne Umlaut.

taumelig Adj.: schwach, schwindlig. „*Domleg* RDBuch."; „*dummelig* RAVRingg."; „*dāməliχ* KÜ Dörzb." — Zu *Taum* = *Täum* mit *-lich* oder zu *Taumel* mit *-lich* oder *-ig*? GR. 2, 1516. 11, 201. B. 1, 603. S. a. *Dämmel*.

† **Daum-elle** f.: Mass von der Daumenspitze zum Ellbogen. ‚Der einr Dümellen hoh ist' SWSP.LDR. 52 ‚Zweier oder drier D-en lanc' eb. G. 149 (LASSB. 175 ‚Ellenbogen'). ‚Einen aichinen Stap, der sol einer

Digitized by Google

Dumellen lanch sin' AugSt. 89. ‚D. ist 12 Zoll oder 1½ Werckschuch' Zimm./Zfda. 43, 94. — Sonst *Elle*. Dr. 521. Scb O. 260. B. 1, 507. Swz 1, 175.

d a n m e n (das Haus hüten) s. *gaumen*.

tänmeⁿ schw.: dünsten Fulda 60. „*Deimen* leicht schwitzen Ulmᵉ. — S. zu *Täum*.

Daumeⁿ**-fluger** m.: = *Daume*, überall bezeugt, vgl. Oan. Bal. 137, Sp. 111 („mit Neigung zur Betonung des Gennsworts"). — Laut wohl = *Daume*; *Daum*, aber *Dome*ⁿ*f*. AaHenchl. Anlehnung an *dumm*: *dər dōm f*. BalOstd.

Daumeⁿ**-nickele**ⁱⁿ *dōmənigəlę* ... u.: der Däumling im Märchen StRuith, doch nur bei Aelteren. — Swz 4, 705 Elsa. 1, 706.

† **Daumen-ring** m.: Ring am Danmen, früher sehr üblich. ‚Randt in [Grafen] nnter den Ganl . . . und nam im sein D.' AugChn. 4, 149. ‚Auf welcher Raiss im [Ritter] ain wunderbarlicher staininer D. von aim haidnischen Herren soll geschenkt sein worden' Zehn. 1, 201. — Bes. der Doctorring scheint am Danmen getragen worden zu sein: s. *Finger, Ring*. — Dr. 338. B. 1, 507.

F **Daume**ⁿ**s-dick** m.: einfältiger Kerl CrTief. — Vgl. Grimm's Märchen.

† **Daumen-stock** m.: *Stock*, Zwinge, mit der der Daumen bei der Tortnr geklemmt wnrde, s. *däumlen*. ‚Mit dem D. geklempt, sagt wie vor' Aug. 1528/Zrs. 28, 33. „Sie . . . vom Nachrichter ‚mit Daumsteckln nnd Speydeln' fragen lassen" Schw. Bn. 1526/eb. 10, 151; oder ist das snbst. Inf.? — Br. 338. B. 1, 508.

tänmig Adj.: *dę̄mig* schwül ObWinz. — T ä u m i g k e i t f.: Benommenheit, Schwindel odgl. ‚Gicht, Krampff, Daymigkeit' Bauhin 3, 55. — S. zu *Täum*.

däumlen schw.: 1. † mit dem *Daumenstock* folteru. ‚Wo sie nit sagen wöllt [ihren Diebstahl], sie zn theumeln' Mem. 1515/Buck. ‚Keidlen, dümblen und Fünger uffschranken' Bürst. 87. — 2. *'rumd.* (fast immer mit *'rum*) von allen Seiten betasten Mg. — B. 1, 508. Staldr. 1, 273. Schmidt Els. 69.

Dänmling *dāē-*, *dę̄-*, *dę̄-* usw. (entspr. den Formen von *Daume*), *dāēnlę* Ries/Schmidt 74; D ä n m e r l i n g Schm. 121. Enue 32; D a n m (e) l i n g *dōml-* GmWaldst. Weil., *dōmə̄l-* GmWaldst. m.: 1. Daumen GmWaldst. Weil. UlmLang. ‚Den Deumling hoch anfgereckt über sleh' SFrank. ‚Fassets . . . mit dem Daumling' Hahn. 1617/Qs. 6, 332. — 2. „Daumenbedeckung" Ries/Schmidt 71. *Der wird noch Salz im D. hole*ⁿ von einem, der reich tut BalPfeff. Und zwar: **a.** Daumen am Fausthandschuh Buck. — **b.** Verband am Daumen GmWeil. Ueberh. Ueberzng (etwa aus dem Finger eines Handschuhs, „Fingerschuh von Leder" Schm., vgl. Eane 32) über einen kranken Finger, anch andere als den Daumen; wohl allgem. — 3. Pers.N. **a.** † ‚Ulrich dem Deümbling' Graf v. Wt./Chr. 138, 12; gew. „U. mit dem Daumen", † 1265. — **b.** Fam.N. HpFerm., wohl auch sonst. — **c.** *Hans Däumerling* Schm., „*Dümmling*" Buck der Märchenheld, dessen Geschichte nach Buck in Oschw. ähnl. erzählt wird wie bei Grimm. S. a. *Daumennickelein*. — Fln. BaMassenbh. — Anna. gibt auch die Bed. „Danmenfessel". Das *-lę* im Ries konnte auch Demin. sein; doch s. Ggr. § 64, Karte 21. — Dr. 338. B. 1, 508. (Schöpf 77.) Tobl. 159. Seil. 91. Schmidt Els. 69.

d a u m s t ö c k l e n s. *Daumenstock*.

„**Dau**ⁿ *dāō* (m.): eine Pflanze Nt." Wohl Galeopsis Tetrahit, wie B. 1, 513. — Dann vielf. < *Tau(b)-nessel*. — *Daubach* Bach und Tal GmHenh., ?

d a u n-, t a n n- s. a. *don-*, *ton-* (*dun-*, *tun-*).

Danⁿ**derlan**ⁿ: „Leier", langweilige Musik, Predigt odgl. Ulm. ‚*Der Schultes Dauderlau*' (: ‚*thau*' getan) Weitzm. 379. „*Tau*ⁿ*derlau*ⁿ *Muss di*ᶜʰ *hau*ⁿᵉ Aurb. ohne Erkl. — Schm. 121 „träger Mensch", aber als osterr. B. 1, 513 pers., 608 sachlich. Vgl. *Dautemaute*, *Dunudler*.

Dauⁿ**dler** *dāū-* m.: langsamer Mensch, Arbeiter RwNfr. D n ⁿ d l e r *dō̄-* Zauderer SuBinsd.: *De*ⁿ *Do*ⁿ*dler*ⁿ *goht oft au*ᶜʰ *e*ⁱⁿ *Schick a*ⁿ. — Beides gewiss dass. Wegen *Dunnderlann* hieher gestellt; etym. (falls Etym. möglich) eher < *dund-*. Ggr. Karte 4, wonach RwNfr. freilich noch *-ō-* haben müsste.

D a u u e, D a u n l e i n s. *Toue*.

* **Tauuer** m.: Tagwerker Aurn.; zu *Tagwan*. — Fln. *Tauner* BlBergh., *Dunner* mehrmals.

T a u n e s s e l s. *Taubnessel*.

D a u n l e i n s. *Daulein*, *Deinlein*.

d a u n l o s s. *lonlos*.

„**Dau**ⁿ**st** m.: fremde, in bürgerliche Rechte getretene Person Aug.ᵃ/Schm. 121.

„**Taun-wedel** m.: langsamer Mensch Schwab.ᵃ/Journ. 1786, 7, 24. — Sonst unbezeugt; *Wedel* kommt ähnlich vor.

T a n p e s. *Tape*.

daureⁿ I *dəu-*; *dū-* S., *dao-* Ries, *dau-* Frk. schw.: 1. intr., mit „haben": Dauer haben, wie nhd. Neben *wären* allgem. Etwas *dauert lang*, *kurz* usw. *Des d-t e*ⁱⁿᵉ *Ewigkeit und no*ᶜʰ *e*ⁱⁿ *Weile*ⁱⁿ Mc. Eu. *Da d-t d*ᵉʳ *Rüstung länger als d*ᵉʳ *Reis*ᵉ GmSpraitb. *Was lang d-t, ist nimme*ᵉʳ *schö*ⁿ Gm. Hn. Lp.; — *iecht* [lönt] *n. sch.* Reiser 2, 609; — *ist Gott n. lieb* EwWöss. *Des d-t von 11 bis Mittag* sehr kurz Frk. *Herrendienst d-t nicht* ErMoosh. — 2. trans.: aushalten. *Da ka*ᵐ *ma*ⁿ *'s d.* Gai OGrön. — Lat. *durare*: Dr. 338. B. 1, 530. Str. 30. S. a. *Dauer*.

d a u r e n II s. *daulen*.

† **Taurich(er)** m.: Apfelsorte, bei Bauhin 4, 82ff. genannt: ‚Sommer- und Winter-T.', ähnlich dem ‚Weitling', ‚weiss Züricher', ‚gross Parissapfel'; ‚Schmetler Taurich' = ‚Schemapfel'. — Malum tauriacum Gn. 11, 208.

Daus *dəus* m.: 1. die Zahl 2 auf dem Würfel. ‚Dauss' NFrischl. Nom. 476. ‚Ses, Zingg, Drei, Es. Kotter, D., Das stond in den Würfflen reich' Kaffr. 155. Mod. nur noch, falls nicht †, *Daus Es* (= 2 + 1, s. *Ass*). *Der D. E. hat d*ⁱⁿ *Schnitz*ᵉ *verbrennt* wenn einer 2 + 1 wirft Rt.; s. a. *Dauxes*. Uebtr.: ‚So mogend die Richen eben. Dass Sess Zing itt tüg geben; Tuss Es helt nicht, Quater Dri muos er [?] nsrichten' Tsetz 8903: die Reichen und die Armen bleiben ungeschoren, der Mittelstand muss herhalten; auch sonst öfters angeführt, Gr. 2, 854. — 2. Schick, guter Handel; *einen D. machen* Profit BalZillh. (Schelmen-)Streich, bes. Demin. D ä u s l e ⁱⁿ (n.) GsGing. *E'n*ⁿᵉ *D. tu*ⁿ (ausnahmsweise und mit Nachdruck) nobel tun Ru.; vgl. *Tuck*. Betrug HerPfäff. Fulda 539. Schm. 122. — 3. euphem., wie *tausend*, für *Teufel*; in dem Ausruf *Ei der D.!* HerPfäff. *Dass dich der D.!* Schm. 122. — Zu 2 und 3 s. a. *Dauser*. 1 aus südfranz. *dans* = *deux*; ob alle 3 ident., kann sich fragen. Dazu, dass *D. 1* unter Umständen auch einen guten Wurf bed. kann, lässt sich ein von Aurn. mitgeteilter Füssener Totentanz anführen: ‚Kom her, Spilgurr . . . Wann du schon

Digitized by Google

hast drey beste Thaus, Gwinst nichts damit'; doch wird das ‚beste' hier in den 8 gleichen Würfen liegen. Oder ist hier *D.* = 8 auf der Karte? *Daus Es* verschlagener Mensch Gr. 2, 854. — Dr. 338. B. 1, 546. 626. Lex. Kärnt. 55. Schmidt Eis. 63.

Täns (Matthäus) s. *Teus.*

Daus-, Taus-: in ONN. wie *Dauser* („Toser"), *Dausertal* (ebenso), *Däuserfeld*, *Taus(-au-)-eck*, *-halde*, versch. Ursprungs.

Tausch *dəuš* m.: wie nhd. ‚Do hat Graf G. W. abermals ein Dautsch getroffen' Zehr. 3, 468. Vgl. Al. 2, 275. — S. zu *tauschen.*

Däusch s. *Teisch.*

Dauschᵉ *-au-*, frk. *-au-*, flect. -eⁿ f.: Mutterschwein Br. Hlb./Johrs. 1786, 11, 431. Nk./Fulda 540 („Wt. Möckmühl"). Kü./Oab. 139. Mg./Oab. 171. Ger. Ha./Oab. 80. Cr./Oab. 124. Ew./Oab. 176. „Frk., Schwab."/B. 1, 549. Arg./Schm. 122. ‚*Tausch* scrofa' NFrischl. Nom. 132. „Eine Schweinsmutter, eine Tausche ohne Erlaubnis der Gemein ins Geäcker zu treiben" HaLor. 1580/Vjh. N. F. 13, 401. Syn. *Kosel*, *Los*, *Suckel.* — Muss weiter verbr. gewesen sein: ‚Ein Dusch' neben ‚Ochs, Ku, Pferd, Geyss, Schaff, Schwyn' Cw. 1523/R. 605; wobei freilich auffällt, dass ‚ein D.' 8 Heller Zoll bezahlen soll, 1 Pferd 4, 1 Ochse, Kuh, Geis, Schaf oder ‚Schwein' nur 1. — Fam.N. *Dausch*, *Tausch*? *Deuschle*?

tauscheⁿ *dəu-*, *du-* S., *dau-* Frk., *dao-* Ries; täusche*ⁿ* *dəi-* Gx. HdZang; Part. *ᵊtauscht*, aber auch „*ᵊtüscht* HdZang", *ᵊtische*ⁿ *dišə* Ew./Oab. 192. Ner. (wornach die Ang. „*tische*ⁿ tauschen" aus Gok Börtl. Kl.Eisl. zu beurteilen sein wird) schw.: tauschen. ‚Ich will ... dir mein Allerliebste an die Handt geben ... und so gib mir diewoll die dein, wellen gleich darnach wider dauschen ... Also dauscheten sie mit ainandern' Zehr. 4, 107. Mod. bes. *Kappen t.* von unbedeutenden Geschäften; insbes. werden *heiraten*, s. d., und *K. t.* einander entgegengesetzt. — S. zu *täuschen.*

täuscheⁿ *dəi-* usw., Part. *ᵊtische*ⁿ *dišə* Ho./Kauffm. S. 83. Ew./Oab. 192 schw.: wie nhd. — Das Verbum ist aber wenig gebraucht; dafür *(einen andern) bescheissen* odgl., *(sich) stossen* usw. Vermischung mit *tauschen* alt; das starke Part. wegen des Zusammenfalls von *-eu-* und *-ei-* wie bei *läuten.* — Dr. 873. B. 1, 628f. Schöpf 741. Str. 30.

Täuscher m.: *Zice*ⁿ *T.* *zice*ⁿ *Bᵊscheisser* GsDegg. — Das Wort muss hier noch den alten Sinn „Händler" haben, wie in *Rosstäuscher*, *Tauschler.*

† **Täuschler** m.: Zwischenhändler, Aufkäufer, mod. *Fürkäufler.* ‚Darumb die [Juden] auch ire Leukäuff (wie der Underkäuffel oder Teuschler) darvon haben' Rai w. 34. ‚Wanns einer Sieg oder Raub erlanget, finden sich da bald der T., welche mit dem armen Gefangnen ... grosse Gewerb ... treiben' 401. ‚Ohnbeeydigte Fürkäuffler ... neben andern T-ern, insonderheit aber die Zigeuner' sind nicht zu dulden Wt. 1652/R. 13, 119.

Tausch-mann m.: mit dem man tauscht Acerb. N.L. 1, 19; ob aber pop.?

„**Tause** f.: Büchse" Schm. 122. — Vgl. Gr 2, 1756. Stald. 1, 271

dauseⁿ *dəusə* schw.: schüchtern oder lauernd schleichen, bes. mit Lokal-Adv. ‚*Machets Kreuz und dousset futt*' Buck Bag. 177. ‚Dausset (eilendts) darvon' Zehr. 1, 408. 2, 379. 518. 3, 30. 171. 191. 431. 443. 543. ‚Daussete ie einer nach dem andern user der Stuben' 3, 442. ‚Dauset wider hin [fort]' 4, 196. Vgl. *dausleu.* — Bez. zu *Daus* kaum abzuweisen; s. *Dauser.* Oder zu *doux*? s. *dus.* Vgl. Sch.O. 265. B. 1, 548. Schöpf 97. Stald. 1, 273. Tobl. 159. Seil. 73. 93. Schmidt Els. 71. Str. 30.

‚**tansen**, tusen schw.: beohrfeigen" Scum. 122. S. *Dusel* (f.).

tauseⁿ**d** *dəu-*, S. *dü-*, Frk. *dau-*, Ries *dao-*; *-əd* allg., auch *-ig*: das Zahlwort 1000. *In 1000 Jahren ist's eins, sagt meine Grossmutter* Schwab./Höf. 673. ‚Dusent Jar und 200 Jar' 1299/UlmUb. 1, 260. Plur. unverändert, wie nhd. ‚Tausent Stund tausent' 1000 mal 1000 HvNdl. 47, 53; Lesung unsicher. Mod. nur *tause*ⁿ*dmal.* ‚Vil tanssent Küss für taussent Pein' Weckh. 2, 421. Aber als runde Zahl *ein Tausender sechse* = circa 6000 HdHerm. StRuith. Gerne verwendet in Beteurungen und Flüchen, vgl. *Daus*, *Dauser*; häufig jedenfalls Euphem. für *Teufel*, wie *t.* selbst nochmals entstellt zu *ei der tase*ⁿ*d* Rt./Wagn. 97. *Der t.! Ei der t.! Was der t.! (Ei der) t. eine 'nei*ⁿ*! T. 'nei*ⁿ Arg. 115. ‚*Ja wohl, potz tausig*' Neffl. 396. ‚*Potz Tausetle*' Weitzm. 247. ‚*Bolz dausat sackermeaut*' Sail. 92. *T. Salat* BalOstd. ‚*Beym tausat Blech*' c. 1633/Dma. 4, 91. *1000 Element! Um der t. Gotts willeⁿ!* Flechten vergehen, wenn man *tausend hoi* ruft Reiser 2, 444. *1000 Sakrament* (o. ä., s. *S.*). ‚Das dich t. Sack an der Wend In Dieb und losen Buben schend' NFrischl. 182. *T. Strahl!* HvWt. fragte Am Bühl, wie's stehe. Auf die Antwort: Wohl, gn. Herr! sagte Ulr.: Es steht taussig Teufel' Heyd 2, 208. ‚*Beym 1000 Tuifal*' c. 1633/Dma. 4, 92. Vgl. *Gulden* und einige Composs. von *t.* ‚Das die von RavAltd. alle Gotteslästerung stroffen, ausgenommen die, so bey dem T. geschehen ... als mit vil 1000 Sacramenten, Elementen, solche straft der Landvogt' Aul. c. 1590. — Tausender m.: die Zahl 1000; s. a. o. — tause*ⁿ*dst: Ord.-Zahl; meist *-dšt*, auch *-dešt*, *-dišt*; *-dəršt* BiLaub. — Die Form *-g* dürfte auf Beteurungen odgl. beschränkt sein. Dr. 873. B. 1, 626. Schöpf 741. Seil. 82. 93. Sra 27. Schm 150 „*tusig* Wt.", gewiss falsch. Aug. 115.

Tausend-blatt n.: 1. Schafgarbe, Achillea Millefolium LFuchs/Buck. Zedw. 3, 301. — 2. Myriophyllum Martens 204, ob pop.? — Dr. 873. — Tause*ⁿ*d-brüderle*ⁱⁿ* Pl.: Linsen als Mahlzeit, schersh. St USielm. GokBoll. — Tause*ⁿ*d-dreckeler m.: = *Dr.*, umständlicher Mensch HechStett.u.H. — tause*ⁿ*derlei: wie nhd. ‚Vil und tseuterlay Beschwärd' Steinh. Aes. 48; Orig. ‚milia multa'. — tausendfach, -fältig Adj. Adv.: wie nhd., doch in gewählter Sprache. ‚Taussentfältig', daneben, im Reim auf ‚andächtig': ‚taussendfächtig' Weckh. 2, 294. — Tause*ⁿ*d-füssler m.: Strombus Millepeda (u. ä. Tiere), wohl allgem., vgl. Wagn. 104. — Tause*ⁿ*d-gläsle*ⁱⁿ* n.: Glas mit vielen Schliffflächen, einen Gegenstand vervielfältigt zeigend Rt./Wagn. 104. 145. — Tause*ⁿ*d-gulde*ⁿ*-kraut n.: Erythraea Centaurium, allgem. (Martens 361. Jb. 1890, 292. Losch 17. ‚Das klein Tausentgulden, Feberkraut, Erdtgall, Biberkraut' dass. LFuchs 145. Nach Buck wäre *grossen T.* = Centaurea [welche?]. Vgl. Swz. 3, 892. Els. 1, 532. Str. 27. — tause*ⁿ*d-jährig Adj.: *das t. Reich*, in pietist. Kreisen viel genannt, Apoc. 20. — † Tausend-kraut n.: ‚Camillen, Schalub oder T.' Seuter. = *Tausendguldenkraut*? — † tau-

Digitized by Google

send-künstig Adj.: wie *-listig*. ‚Der Teuffel als ein t-er Protheus' WIDM. Faust 109. *Tausend-künstler(in)* mod., mehr gebildet. Vgl. B. 1, 627. — Tause^{n}d-lebe^{n} n.: *Des ist mei^{n} T.* „mein ganzes Leben", mein Höchstes MÜ. FRK., vgl. AL. 16, 158. SCHRADER 1, 52. *Des ist mei^{n} tausigs Lebe^{n}* sagt eine Mutter von ihrem Kind AURB. — Tnuse^{n}d-lebtag m.: *Du T.* milder Vorwurf zu grosser Geschäftigkeit ULM. S. n. *-sasa*. — † tausend-listig Adj.: ‚Der t. Feindt' Satan ZCHR. 3, 280. 4, 411. ‚Der T.' dass. 1, 279. 4, 136. — tausend-mal Adv.: wie nhd. *(Ver-) gelt's Gott z^{n} t.* Dank für eine milde Gabe WAGN. Ern. 49. REISER 2, 30. S. a. *tausend*. — tnuse^{n}d-müglich Adj.: *‚Des ist net müglich, es ist net taused müglich'* WAGN. Just. 34. — Tnuse^{n}d-sakrament, -snppermost Interj.: s. *tausend. Du Tause^{n}dsappermost* = *-sasa* HERPfäff. (u. sonst). Vgl. B. 2, 221. SCHÖPF 741. — Tause^{n}d-sasa ‚‚‚ m.: Schwerenöter. Wohl allgem., ZFHM. 4, 39. ‚Eh ein so vertrackter T. in meine Stube geschmeckt hat' SCHILL. K. u. L. 1, 1. Vgl. B. 2, 197. — † Tnusend-schön (n.): 1. Amaranth. ‚T., Sammetblům' LFUCHS 34. (Bellis perennis MARTENS 274, aber nicht pop., s. *Gänseblümlein*.) — 2. von der Geliebten. ‚O Tusentschön von hoher Art' HEINN.v.WT. 13. — † Tausend-zeugo m.: ‚Ein TausendZeug' Kronzeuge HOFFST./CHF. 2, 446. — Andere Composs., teils schriftspr. teils geleg. Bildungen, aufzuführen ist unnötig. Schiller liebt solche.

Dauser m.: 1. † Teufel. ‚Das Dausserlin (also nambt er den Findt)' ZCHR. 1, 108. — 2. Fehler. *Einen D. ausüben* EHGrnb. — S. *Daus, dausen*.

tausig Adj.: *e^{in} t-er Bursch* geschickt, trefflich BALZillh. — Wohl flectiertes *tausig* = *tausend*, vgl. *kerzinusiger Schatz*. Oder zu *Daus* 2?

dansle^{n} *dəusle* schw.: 1. schleichen, hinschleichen SAMeng. Duckmäuserig sein (o. O.). Betrügen, täuschen SCHM. 122. — 2. eine Ohnmacht haben SAMeng. — Dausler m.: Schleicher SCHM. 122. GSGrSüss. — S. *dausen*.

dausse^{n} (drausse^{n}) *düsə* allgem. ausser N. und NO., daneben sehr verbr. *düs*; *dəusə* (fränk. *-au-*) MRB. BE. FRK., *dəus* (frk. *-au-*) LN. BE. WSB. OE. EW., *dəustə* NERHtzl., *dəust* (*əusədənst* ausserhalb) GMWeil. NERDehl.; *drüsə* WZLorch MRN. LU.; *drəusə* HalbMA. Adv.: ‚draussen"; opp. *hinnen*. ‚Die von der Stat daussnan wanrn' AUGCHR. 2, 103. ‚Als sie dnuss waren' 3, 180. ‚So sy lenger daussen belihen' Kriegsdienste leisten 337. ‚Bist du dausen, so bin ich hinen' 352. ‚Darnach sind sie aus der Stat komen und haben ... miessen daussen sein' 4, 111. ‚Und hett man füll Zelt ... dauss nufgeschlagen' 121. ‚In der Stat ... und dausseu im newen Haus' 152. ‚Es sind vil Leut hie aus der Stat geflochen, die zům Tail daussen am Schweiss gestorben sind' 249. ‚Die fund man ... dauss in den Engern ligen' 5, 327. ‚... fiengen ... dauss zwen' 334. ‚Dauss bei Fridperg ... dauss zů P.' 338. ‚Dauss bei der Wagenpurg' 339. ‚... laufen daussen auf der Gart umb' SFRANK. ‚Die man vermainet dinnen zů sein, seind oft daussen' ders. ‚Das von irentwegen dns Evnngelium von denen, die daussen sind, Uebels muss hören' ders. ‚Daussen' AUG. 1585/CHF. 4 a. ‚Daussen im Stall' ZCHR. 3, 254. ‚Das sie in daussen liesen' 257. Gleich darauf: ‚Sie haissen in dauss bleiben'. ‚Das konnten die Caualiles dnssen durch die Spelten wol sehen' 314. ‚Do blib sie selbs dussen' 444. ‚Was ... die Weiber daheim ... ersparen, das werd dussen ... unutzlichen verthon' 454. ‚Im Esch dussen und in allem Veldt' 456. ‚Der Schneider blib dausen' 563. ‚Wio sicht das Wetter dussen?' 564. ‚Damit si dussen bleiben muesten' 4, 66. ‚Ist nber ganz hais Wesser dussen' 161. ‚Dns mir im Walde bleibendt dauss' 343. — *‚Ja, du bist au bald dussa mit deinra Predig'* fertig NEFFL. 214. *‚Daus'* eb. 427. Etwas *duss lau^{n}* unterlassen BALOstd. *‚Vor-em Dorf dussa'* WEITBR. 2. 13. — RAA. und Verse: *Wer vor der Türe ist, der ist draussen, und wen man nicht hereinlässt, der bleibt draussen* Ws./D.A. 6, 87. *Vor der Tür ist duss* sagt man, wenn man einem die Tür weist oder ihn nicht einlässt, verbr.; (*Vor der Tür^{n} ist dei^{n}* STStein.). *Wann ma^{n} duss ist, muss ma^{n} Schäub^{e} streue^{n}, daheim aber d^{ie} Hälmle^{in} aufklaube^{n}* öffentlich nobel, daheim sparsam GMWeil. *Ich glaube ihm draussen, was er drinnen sagt* nusserhalb der Kirche BIMas. *Duss vor Tettnang! hat der Bettler g^{e}sagt* fertig! BI. *We^{r} attet dabei^{m} bl^{e}ibt, weiss ^{n}it, wie-n-es i^{n} der Welt duss ist* REISER 2, 596. *Der macht (tut) de^{n} Stall zu, wenn d^{ie} Kuh* (*Gais* BIGut.) *d. ist* u. ä.: tut sich um (insbesondere: fängt zu spnren an), wenn's zu spät ist; nllgem. Abzählverse: *I^{ch} zähl^{e} a^{n} und du bist duss* STRuit. ESNell. MÜ. *1, 2, 3, Nicke nacke nei, Nicke nacke Nuss. Du bist duss* verbr. *Endle. ätle, Bohne^{n}städtle^{in}, Di, da, duss* STStein. *Der Herrle^{in} ist in d^{em} Garte^{n} ^{e}gange^{n}. Wieviel Vögel hat er g^{e}fange^{n}? 1, 2, 3, Magd, schenk ei^{n}, Knecht, sauf^{e} aus! Du bist drauss* CRTief. *Mä^{e}dle^{in}, wo bist d^{u} gestern g^{e}we^{sen}? Hinte^{n} dauss im Gärtle^{in}. Sag^{e} mir, wer ist bei dir g^{e}we^{sen} Mit d^{em} rote^{n} Köpple^{in}?* Schelmenliedchen WSBLöw. OE. — Etwas mehr entfernen sich von der örtlichen Bedeutung RAA. wie die folgenden. *Duss ist's! hat seller Pfarrer g^{e}sagt und hat d^{as} Amen vergesse^{n}* HÖF. 1440. Hieher vlell. nuch: *Duss, wie der Pfarrer von Bolstern* SAHohent. *I^{ch} bi^{n} duss* sagt der Kartenspieler, wenn er das Spiel aussagt; wohl allgem. Aufs geistige Gebiet übtr.: *Er ist ganz dusse^{n}* ausser sich, geistesgestört SAJettk., sonst auch *aus ihm d.* STRuith: *Er ist obe^{n} dusse^{n}* aufgebracht NEFFL. 464, verbr.; als Eigenschaft *Er ist glei^{ch} obe^{n} dusse^{n}* jähzornig: verbr., s. HAUSL. 1, 343. *Du bist glei^{ch} obe^{n} dusse^{n} wie e^{ine} Milchsupp^{e}* die gern überläuft HoBierl. *Er ist hoch dusse^{n}* stolz, verbr., s. eb. *Er ist weit dusse^{n}* sehr heruntergekommen, in verzweifelten Vermögens- oder Gesundheitsumständen, verbr., s. eb. NEFFL. 457. *Er ist duss wie der Nusse^{n}ma^{nn}* in verzweifelten Vermögensnmständen (o. O.). *Er ist ganz d^{a}rüber duss* fieberkrank, geistesgestört RDEm. — Vgl. *daraus*. Wegen der Lautformen vgl. JOURN. 1786, 10. 326. 1788, 7, 52. OAB. BAL. 143. BM 1, 57. 339. BAV. 2, 826. REISER 2, 542. 596. Etwas anders *aussen*, s. d. — DF. 329. 519. B. 1. 530. SCHÖPF 73. LEX. KÄRNT. 49. SWZ. 1, 561. ELS. 1, 79. SCHMIDT ELS. 72. STR. 29. SCHM. 130.

Dant-, Tant-, Daud-: in ONN., soweit *-au* (denn *daod* s. *Tod, tot*), wohl verschiedenen und unklaren Ursprungs. Die Gegend *Teutschbuch* bei RD. heisst mod. *dəutš-*. *Dautengasse* RB. s. zu *Aucht* I.

Dnute-maute *-əu-əu* RB. WS. (m.), Dnutle-mautle SIGM. SABloch., *Dautlimötle* SAEnn., Dnu^{n}tle-

Digitized by Google

mau^n^tle Sww.: Dummkopf Ra./Vth. 1, 321. Schweigsamer, unzugänglicher Mensch Siom. Kapfhänger, Duckmäuser Sa. Ws. Träger Mensch Sww. Düsterer Mensch SaEnn. Ws. — S. *Maule.*

† **Tau-tragll** (m.): ‚Si quis autem alium in genuculo placaverit, ita ut claudus permaneat, ut pes ejus ros [richtig ‚rarem'] tangat. quad Alamanni *Tautragil* dicunt, cum 12 solidis campanat' LexAl. 57, 62 (ed. Lehm. p. 127); al. ‚Taudragil', ‚Thantsagil' u. ä. — Der Sinn ist: wenn einer durch einen Schlag aufs Knie einen Schleppfuss bekommt. Wörtlich wohl „Tau-Träger": wenn der Fuss so wenig erhoben werden kann, dass er den Tau vom Gras abstreift. Gr. RA. 94. 630. Schade Altd.WB. 924. B. 1, 573.

† **Dänung** f.: Verdauung; s. *dāuen 1.* ‚Dass sie die ander Richt und Essen äs und bel ir belib auff menschliche Dainng' AugChr. 5, 15. ‚So ein Magenstoss muss die D. ungemein befördern' Schub. Or. 90. — Dr. 337. 521 B. 1, 477. Schmidt Els. 67.

Tau-wetter — Laut s. *Tau, Wetter* — n.: wie nhd., allgem. — B. 1, 573.

† **Dauxes** m.: Schimpfwort für einen Mann von geringer Geschlechtskraft. ‚Da hat sie ... ime seines Gruess gedankt, sprechendt: Dank dir Gatt, D.! Herr L. ... markt wol, das sie sein spotten war, darumb er sich sa liederlich mit 3 Spiess brechen bei ir gehalten. Derhalben ... sagt er: Ja, het ich das Pretspill sa glat und sa schön erkennt ... ich wellt wal sex einq geworfen haben' Zchr. 2, 123. ‚Underwande er sich der Frawen und hielt sich, das sie im niehs verweisen dorfte und in D. nennen' 3, 73. — = *Daas Es* 2 + 1, s. *Daas.* Unverwandt ist *Dauches.*

Dauz, Dauzbruder s. *dauzen.*

dauze^n^ *dəutsə*; *dautsə* Frk.; dnze^n^ S., s. u., schw.: *einen d.* 1. mit du anreden, allgem. ‚Da hat der ... Schmid ... gesagt: Ich scheiss dier in dein Seel ... und den Pfarer dautzet' Bkr. 487. ‚Dorft er sie wal mit Fleis dauzen' Zenn. 1, 540. ‚Oh Disch ... hat in der G. gedanzet. Das hat den andern verdrossen' 2, 343; vgl. 344. 452. ‚Hat ... ine im Brief gedauzet, wie sie dann im Branch gehapt, einandern vertraulichen zu schreiben' 4, 37. ‚Den Pfarrer zu W. geduzt' Aul. 1690. *Eine^n^ auf de^n^ Buckel 'nei^n^ (nauf) d.* unartiger Weise mit du anreden Mü. Hea Pfäff.; *auf d^e^ Haut 'nauf d.* dass. EsPfauh. BiMas.; beides auch = 2. Einem solchen Unberufenen sagt man auch, man habe noch nie die Säue mit ihm gehütet. — 2. ausschelten Br. Her. Tü. Bal. (u. sonst, s. o.). — Ableitungen. Danz: *D. machen* Duzbruderschaft machen St. — Danz-bruder m.: zu dem man du sagt; wahl allgem. ‚Wie du auch nicht mein D. worden bist' JAndreae C.Vetter 51. ‚Drei Ding betriegen Wirttenberg: Weiberzungen, schwebisch Geschwetz. Danzbrieder' c. 1600/Steiff 490. — Danz-freund m.: dass., doch wahl mehr gebildet. — † Danz-geselle m.: dass. ‚Din Junker hin ich lez alhie ... Din Duzgesel was ich le und le' 1440f./Steiff 16. — Danz-kamerad^e^, flect. -e^n^ m.: dass., wohl verbr. Vgl. Seil. 93. Els. 1, 437. — Nur der S., der überh. *a* bewahrt, hat *-ū-*, sonst durchaus Diphthong, nach N. bis Oe. Ca., nach O. bis Mem. bezeugt, vgl. Wagn. Bt. 103 Weitzm. 461. Das Verb. zu dem auf den Oa.Neck. beschränkten *dau* „du" kann verschieden gefasst werden; *dau* kann weiter verbr. gewesen sein, wofür sich aber sonst nichts anführen lässt, oder *dauzen* geht neben *dū* auf altes *dūzen* < *daizen* zurück. — B. 1, 479. Schöpf 93. Stald. 1, 333. Seil. 83. Zfdw. 5, 219. S. auch *tauzen.*

† **tauzen** schw.: etwa = offendere, bei einem anstossen. ‚Disen Greuel hat niemand dörffen tautzen noch anregen' SFrank. ‚Volle Zapfen wöllen den Wein drutzen und tautzen' eb. — Zu *tatzen*; oder = *dauzen* 2. Gr. 2, 858. 11, 227.

David: 1. Name des ATlichen Königs und Vorname. Formen *dāfid* ‹ allgem., *dōfəd* UaZain., *Dōfet* EuRott., *Daafel* UlmLang., *Dāfel* WaiSchwaikh. Nt. Mü., „*Veit* BalErl."; Demin. *Vidle* UlmNeer., *dōfəlę* Ha., s. u. 2. *Du bist (Er ist) e^in^ Kerle wie D.* iran. oder auch liebkosend: meist mit Zus.: *nu^r^ dass d^e^ kei^ne^ Harpf^e^ hast (nu^r^ fehlt dir d^e^ H.)* Gm. Ulm Eh. Lp. Wo.; — *nu^r^ ka^nn^st net H. schlag^en^ (harpfe^n^)* TcWurml./So Sen. 104. RwDorm.; — *un^r^ so^llt^ ma^n^ dir statt der H. 'n Sautrögel a^n^henke^n^* SaMeng.; — *nu^r^ dass d^e^ keine Psalme^n^ machst (mache^n^ ka^nn^st)* verbr. *Du bist e^in^ Kerl wie D. und der ist auf de^n^ Stiel g^e^huckt, dass er in d^e^ Pfunne^n^ 'nei^n^säh^e^* WsArn. „*Der gleicht ihm wie der König D. einem Kienrussträger* (o. O.)" *D., D., Gloria!* schreien herumziehende Knaben, die in der Karwoche zur Mette laden SaHerb. *D., D., Ostereier!* rufen die Ministranten am Karsamstag, wenn sie Ostereier betteln, eb. *D. ist in Garten g^e^gangen, Wie viel Vögel hat er g^e^fangen? 1. 2. 3, Du bist frei* Abzählvers Gs Donzd. Vgl. Vtn. 2. 135. Unklar: „*Ruh' ich deshalb? sagt der Hofner D.*" Fr./Höf. 348. — Kalendertag 30. Dec.; daher: *Sylvest^er^ Ist im Jahr der letzt^e^; Wär^e^ er weidlicher g^e^sprunge^n^, Wär^e^ er vor Davide g^e^komme^n^* LkThannh. Iller/Reiser 2, 662. — S. a. *Zibebendavid.* — 2. Demin. *dōfəlę*, Pl. *-liχ*: Spottname für die Haller; der Name war unter den Siedern häufig; Gräter ld. u. H. 1814. 95. Dialektprobe von Ha.: *D., duck di^ch^, 's kommt e^in^ gnuzer Schwarem Leriche^n^.* — Mitunter in ONN.: *S. David, Davids, Davidsbach, -mahle, -wald.* — Tonl. 144 Seil. 46. 70.

davon s. *darvon*; davar s. *darvor.*

da-vorne^n^ *dəförnə* NW. Frk., sonst *-oə(r)nə* (s. *durvor*) Adv.: ‚da vorne', nur local. ‚*So schicket ins Lager drei Bierfässln 'naus, No kracht es dovonn und hinta goht's laus*' Weitzm. 362. Opp *dahinten*, s. d. *Vo^n^ d.* von vorn BalOstd. — Verbb.: -drauss: voraus, z. B. gehen, schicken Rb. -^h^naus allgem. — Dr. 520. Swz. 1, 1021 Els 1, 143.

da-wan *dāwān* ‹ Adv.: da, auf dieser Seite, opp. *derhenn* HecnJnng. — Von mhd. *wanne*, woher; vgl. *anders wan* Mhd. WB. 3, 504?

dawider s. *darwider.*

Tax *dāks*, gebildeter *thāks* m., neuer f.: Anschlag, Schätzung; teils für eine Steuer oder Strafe teils für den (früher amtlich regulierten) Preis der Lebensmittel. ‚Mag man solliche Malzeiten wol umb ein geringeren T. verdingen' Kpr. 1605/Reiser 2, 321. ‚Denen Kieffern ein billicher T. ... von einem gantzen Aymer 4 ... kr. Füller-Lohn' Wt. 1710/R. 13. 893. ‚Von Alters ist zu TüLustn. ... nach damaligem [1567] und längerem Tübinger T. ein grosser Bluthfrevel 13 ß H. ... gewesen' 1718/R. 198. Vgl. Sattl. H. 9. 199. ‚Ohrfeig' um Ohrfeig'. Das ist so Tax' bei uns' Schnell K. u. L. 2, 6; vgl. 3, 6. Spec. (m.) Beitrag der Mädchen zu den Kirchweihausgaben NaSimm. — Taxatian f.: Schätzung, wie nhd. — taxiere^n^

Digitized by Google

schw.: schätzen, wie nhd. Bei Roth 1571 auch = herabsetzen, schelten. — Tax-settel m.: Zettel, der Taxen enthält. Vgl. Wjb. 1901, 1, 4. — *Tax* und *-zettel* sind wohl mit der Sache selbst †. — Schöpf 741 (m.).

Taxaga s. *Texaga*.

Taxis: die Fürsten von Thurn und T. hatten in Wt. nicht nur bis 1851 das Postregal, sondern sind um die Don., wo sie grössere Besitzungen haben, sprichw. durch ihren Reichtum. *Du meint ma grad, der Fürst T. fahr darher* wenn einer überschnell fährt HdHerm. Vgl. Moza. 319.

Däx-kügele *dę̄-* n.: Steinkügelchen BalOstd.

† **da-ze**, daz Präp.: verstärktes *ze* = ‚zu'. Bei Ortsnamen: zu, in. ‚Ein Gutelin da ze Eristein' Ulm c. 1270/Ub. 1, 132. ‚Mine halbe Hübe da ze Jungingen' eb. 1293/1. 205. ‚Von dem Götteshuse da ze Owe' eb. 1, 207. ‚Haben wir eufet da ce Flin ... ain Wise' eb. 1, 306. ‚Die Pfleger der Zeche dats sant Mauritzen' Arg. 1339/Ub. 1, 348. ‚Her Chûnrat von Friberg datz Liechtenberg' ArgChr. 1, 37. ‚Do fieng Herzog Stephan 6 Purger von Augspurg dacs Waszerburg' 1, 80. ‚Von dez Gutes wegen datz Fussen' 1, 83. ‚Dem ward vergeben datz Praug' 1, 96. ‚Datz Meutz in der Stat' 1, 99. — Bei Personen: bei, im Hause von. ‚Swaz er Gutes da ce im hat' ArgSt. 221. ‚Er was da wol ain halbes Jnr Datz ainem reichen Burger' Kaufr. 102. ‚Das die gemain Baurschaft was Und auch der Pfaff in Wirtschaft Datz der Frawen tugenthaft' eb. 142. — Ga. 2, 871. B. 1, 478. 2, 1068.

dazu s. *darzu*.

da-zemal *dętsmęl ee, daotsumol* udgl., Ggr. § 27, Karte 7 Adv.: damals. ‚Es wurden auch alle Orden dazumal verkuntschaft und gegen den Künig gegeben' SFrank. ‚Das datsemal nichtz daran gewesen' ArgChr. 5, 351. ‚Danu datzûmal ist kein Rainfal mer verhanden gewessen' eb. 406. ‚Zue Madlenen von Lanbenberg, dazuemal ein Juuckfraw gewesen' Soxth Werd./Bkr. 486. ‚Es hab der H. dozumal ... das Weib dermasen entricht' Zchr. 3, 76 u. ö. ‚Dann es dazumal ein hederlich Ding umb Aurach gewesen' JFrischl./Vjh. 3, 29. Mod. bes. *anno dazemal* einst, vor alter Zeit, s. *anno*. — Dp 331. Swz. 1, 148.

dazwischen s. *darzwischen*.

Te *thę̄*, älter auch *thę̄* m.; Demin. Tele[lin] n.: ‚Thee'. Doch pop. nicht chinesischer, der über die gebildeten Kreise kaum hinausgedrungen ist, sondern zu Heilzwecken benutzter Absud officineller Kräuter: Fenchel, Lindenblüte, Schlüsselblume, Wollblume (s. *Teblume*), Schafgarbe, Hollunder, Kamillen usw., wornach versch. Composita. Blosses Genussmittel ist der aus den Kernen der Rosa canina bereitete *Kernle-thee*. ‚Kaffee Bal.', ? — B. 1, 571. Els 2, 638.

Teater *thęādr -ee; thl-*, auch *dl-* verbr., vgl. Oan. Ew. 187: *khl-* ‚zuweilen' FnRein.: ‚*Tirater*' Kyen 50, ‚*Tiratom*' SaEb.', ‚*Thiratrium*' Weitzm. 318 n.: Theater verschiedener Art, allgem. — Teaterer *-trr* m.: Schauspieler Mr./Borr 75. — Teater-stück (-stuck) n.: wie nhd. — Acl. 1722 ein ‚Teatrius Hausser von der Haidi'.

deberen, debisch s. *tō-*.

Debes s. *Matthäus* (*Teus*); Tebald s. *Teobald*.

†*R* **Dehisser** m.: eine Art Gauner. ‚Die ‚D.' oder ‚Dopfer', welche sich für Ordensbrüder ausgeben, von den Bauern eine Gabe für ihr Kloster oder für ihre Kirche betteln und nötigenfalls auch Bettelbriefe vorweisen' XVI/Sta.L.B. 1877, 59. — Etym. unklar; könnte zur Bildung von *Debist*, s. *Pietist*, beigetragen haben.

Te-blume *-ōā-*, flect. *-e* f.: Wollblume, Verbascum Thapsus und thapsiforme Ws. Gew. *Walle-blume*, der Thee daraus *W-e-thee*. — Swz. 5, 90 = Tussilago Farfara.

Dechant *dę̄xət*, Hauptgeb. *dęəxət*; *dęəxət* oder *dęəxtl* Buck m.: = *Dekan*. ‚Des Bischoffs Heuser und des Techants Haus' ArgChr. 2, 38. ‚Hropst, Techen und Chorherr' Wt. 1487/Sattl. Ga. 3 B. 146. ‚Hern Dieters des Dechen und Kurchherren zu Rw.' Zchr. 1, 177. Mod. (c. 1860) angeg. ‚Fnk.' Oab. Mg. 149. Geb. Ew. Rd., also meist, doch nicht ausschliesslich, kath.; nach Buck †, was jetzt wohl allgem. sein wird. — Dechants-hir f.: feine Birnenart; vgl. Schwan. Merk. 8. Juli 1880. Wie *Pfaffenschnitz, Herrenbrot*. — Vom Dekan einer Fakultät NFrischl. Nom 177 ‚einer, der Magister oder Doctor macht'. — ONN. *Dechen-berg, -tal* usw. wohl hieher. S. a. *Deck-*. — Dp. 339. B. 1, 481. Tobl. 132. Schöpf 78. Sonst s. *Dekan*. Ein anderes *D.* s. *Decher*.

† **Decher** (m.? n.?): Zahl von 10 Stücken. ‚Ez ensol niemen, der niht ze Krame stat, weder Gurteln noch Handschuch besunder [en détail] verkaufen, wan in die Krame bi dem Taecher; ez ensi als verre, daz ein Kramer zu ein Waerkmanne in daz Hus gange, dem mag er wol gaeben ze kaufenne, swaz er wil, es si bl dem T. oder anders. Unde ob ein armin Frowe oder ein Man worhte ein Bûtellin oder ein Gurtellin, die lihte eins T-s niht verlegen mohten, die mûgent daz wol verkaufen, swem si wellent' ArgSt., 42. ‚Alle Mezzerer ... mugent ir Mezzer wol verkaufen einzen unde sament, anders sol auch niemen kainz hine geben wan bi dem T.' eb. Andere Form: ‚Die Kramer sollen fürnu kain Beymesser mer an Schsiden danu Dechants Weys verkauffen' Ulm 1527/Schm. 123. — ‚Dechant' wird = ‚Dechen' sein, das auch in ‚Dechant' decanus damit wechselt, also einfach = *decem* 10; *-er* = *decuria*, aber Genus? S. a. *dehemen*. — Dp. 339. B. 1, 582. (Sch.O. 1812, Fulda 535 falsch!)

Dechsel *dę̄ksl, -əə-* m.: Zimmermannsbeil mit geschweifter Schneide zum Aushauen von Rinnen Ew./Oab. 176. Gs. = *Asthecker, -degen, Pfalhape*: axtartiges Messer zum Abhauen und Behauen von Aesten udgl. Sp. Buck. Rw./Kz. 15, 209. Tr.Baar 1787. S. *dechslen, -er*. — Zu *dechsen*? *Dachs* II? ONN. *Dexelberg, -hof*? Dp. 339. 521. B. 1, 483. Lex Karnt. 55. Stald. 1, 274. Schmidt Els. 68.

dechse *dęəksə* st.: den Flachs schwingen, von den Holzteilen befreien. Vgl. *brechen* II, *schwingen*. ‚Si kan dehsen, swingen in der mâze' Gottfr.vNeif. 4, 13; vgl. 5, 13, 32, 12. ‚Wau si dahs, Wau si dahs, s. d., s. d.' Refrain eines bestrittenen Liedes dess. 45f. Modern in der alten Bed. nur noch *: ob. u. OAllg./Reiser 2, 694. S. a. *Adechsen* (dieses auch Reiser 2, 684). Verbreiteter übtr.: tot schlagen Ulm. Rav Ringg. Hinterlistig schlagen; überlisten RavRingg.; ob aber das nicht zu *Dachs* gehört? — Mhd. *dêhsen*, lat. *texo*, gr. τέχνη, τέκτων. B. 1, 484.

Dechse Pl.: Flachsabfall vom *dechsen* HdSouth. S. a. *Adechsen*.

* **dechsle** *dę̄kslə* schw.: mit dem *Dechsel* hauen (‚zwecklos') RavRingg.

Dechsler m.: 1. = *Dechsel*, Hackmesser Bal. Rw. Sp. RavRingg. — 2. Mensch, der zwecklos arbeitet RavRingg.: etwa ‚Schnipfler'. — S. zu *Dechsel*.

decht s. zu *ihegenmässig*: Dechtel s. *Dechant*.

Digitized by Google

Teck: Name des Berges und der † Burg bei Kl. Von dort nannte sich seit 1187 eine Nebenlinie der Herzöge von Zähringen, welche schon 1303 die Burg verkaufte; als Wt. 1495 Herzogtum wurde, nahm es das Wappen von T. in das seinige auf. Darnach benannt „Kirchheim, Weilheim unter Teck". — Der Name macht Schwierigkeit. Zwar ist die Ausspr. *thēk* (Bacm. 146) aar gebildet (wenn sie volkstümlich wäre, könnte sie nur auf ganz junger Entlehnung eines Fremdworts oder auf *d^e Heck^e* beruhen); pop. *dēk*, was als „die Ecke" schon von Früheren gefasst worden ist; nach Darvtw. 46: ‚zu Kirchenn an der Ek'. Die Gestalt und Lage des Berges kann in der Tat einen solchen Namen erklären; aber im Weg steht das Fem., da „Eck" stets Nfr. ist; die alte Schreibung ‚T-' wurde wenig hindern. Andere Erkll. befriedigen nicht. Auch bei TuFrid. ein Berg *an der Deck*, früher ‚Eck'. — Oan. Kl. 250. Wjn 1846, 93. MrHz. 3, 70. Buck Fl. 277. — Andere ONN. *Teck-*, *Deck-* wie *Deckwinkel*, ‚Teggenruesche', *Deckenhofen* wohin? *Deckenpfronn* OA. Cw. < *decani praebenda*.

Deck-barche^n^t m.: = *Bettb.*, B. zu Bettdecken. ‚Der brait oder D.' Ulm 1575/Nbl. 51. — Deckbett n.: Bettdecke, *Decke 1*. ‚Allerlay Betgwand ... Kissen, D.' Rem 63. ‚An Bettgewandt: 121 Ligbeth, 43 D., 69 Pfulben' RdHeil. 1553/Vjh. 1, 121. Usw. Noch jetzt. NFrischl. Nom. 332. Els. 2, 113.

Decke *dĕgē* (s. *-ki*), Pl. -ene^n^; Deck^e^ *dĕg* (Pl. -e^n^) GerLeuz.; Decket(e) *dĕgəde* Rb. HoBier. Felld., *dĕgət* GsDitz. EnUStad., Pl. -ete^n^ *-ədə* f.; Demin. Deckele^in^ *dĕgəlē* (-etle^in^) n.: „Decke". 1. Bettdecke. Beim Volk stets ein grosses Federkissen. Dabei: *Viele Federn füllen die D.* (o. O.). *Wenn ma^n^ ei^nem^ ein^em^ Zipfel geit, na^ch^ will er die ganz^e^ D.* SrBinsd. Ein Ungeschickter, Voreiliger *schnappt nach der D. und hat no^ch^ kein^em^ Zipfel* BkEbersb. *Die D. bei 5 Zipfeln nehmen* zu viel auf einmal wollen VhHorrh.: sonst *Bett*, s. d. *Dem ist au^ch^ d^ie^ D. z^u^ kurz* er hat zu wenig Mittel Buck. *Man muss sich nach der D. strecken* seinen Aufwand nach den Mitteln einrichten, allgem.; auch Goethe's „Wer sich nicht nach der Decke streckt, Dem bleiben die Füsse unbedeckt" ist öfters angegeben. — *D.* als Symbol der ehelichen Gemeinschaft. Hieher das alte *Beschlagen* durch die Decke, s. *b. 2 b*; vgl. JFrischl. Hz. 143; ‚Decken-beschlagung' Oettingen 54. ‚Wa zwal hie ze Ulme elichen ze samen vermischet ... werden ... daz si das Gût ..., uff ainander erben sûllen, alsbald si diu Deki bi ainander beslecht' XIV/Gq. 8, 136. ‚Ain ieglich Ehegemecht erbt dass ander, so bald sie die Deckhin beschlagen hatt' ManBottw. 1552/R. 485. *Unter der D. sind beid^e^ Teil (äll^e^) gleich (arm und) reich* Buck; *Wenn die D. über dem Kopf ist, sind die Eheleute gleich reich* Sww. *Was unter einer D. geschlafen hat, kann sich nicht mehr lassen* HdNatth. — *Unter einer D. stecken (liegen, spielen, stracken)* conspirieren, allgem. Aber *unter'm Deckele^in^ spielen* s. *Deckel 2*. — 2. † Bekleidung. ‚Wann wir Fûter und D. habent' Lotz. 84 nach 1. Tim. 6, 8: ‚alimenta et quibus tegamur'. — 3. Pferdedecke: genauer *Rossdecke*. ‚Ain perli Decki' AugChr. 4, 128. ‚Ein schön Par Stegraiff, RossZeng, ein schöne Döckett' Kraft 130. — 4. Decke zum Schutz über irgend etwas. ‚Die 3 daffetin Decknen daruber [über goldgefüllte ‚Scheuren', Becher]' AugChr. 5, 405. Uebtr.: ‚Wir müessen uns bheiffen frembder Decken' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 185. Aber mod. heisst die D. über einen Tisch, wenn sie als Unterlage fürs Essen dient. *Tischtuch*, sonst *Teppich*. — 5. Schutzdecke um ein Buch, allgem. — 6. † = *Deckel*. ‚Das gleich die D. sei wie der Haf' SFrank. ‚Hafen-Deckenen' Kfb. 1576/Schm. 124. — 7. Haut, in der Jägerspr.: angeg. aus Hd Zang. — 8. ‚Die Bieten, Thecken und Castenlecher' in einer Kelter Wt. 1551/R. 16, 1, 27; = ? — 9. Zimmerdecke Unterl., s. *Bühne*. — Form s. Schm 124. Oan. Bal. 141; Dal. Pl. ‚den Teckine' 1486/Zorn. 56, 558. *Deck* (ohne -e) auch Ggr. Karte 21 wohl weiter verbr., im Hauptgebiet und S. sicher nie. — Dr. 339. Seil. 73. Stn. 25.

Deckel *dĕgl* (*dĕ^e^gl* Frk.) m.; Demin. Deckele^in^ *-əlę* n.: 1. wie nhd., D. auf verschiedene Geschirre; allgem. ‚Mit ainem hochen Becher mit ainer D.' Aa. 1575/Zapf 121. In mannigfach variierten Spottversen heisst eine Ortschaft *der Saukübel*, eine nächstliegende *der D. drüber*. *Auf ein hölzernes Geschirr gehört ein h-er D.* RdBuch. S. a. *Kuchendeckel*. *Der hat bigott ein^ grosse^n^ Maul; wenn der hin^ten^ g^e^schlitzt wär^e^ wie vorne^n^, so könnt^e^ ma^n^ 'n D. obe^n^ weglupfe^n^* Egl. 218. Bes. über gehört der *D.* zum *Hafen*. *Jeder H.* (auch Demin.) *find't (kriegt) sein^en^ D.* (auch Demin.) verbr. ‚Wie der Herr, so sein die Knecht; es ist eben Vich als Stall, Gurr als Gaul ... D. als H.' Pelacher 1. Sam. 160. *Er ('s ei^nen^) hat's Deckele^in^ verbroche^n^ und sie ('s ander^e^) 's Häfele^in^* beide sind gleich schuld. verbr.; Hauser St. 54. *(Einem) Den D. ('s Deckele^in^) vom Hafen (Häfele^in^) tun (lupfen)* den Sachverhalt aufdecken, die Wahrheit sagen; allgem., vgl. Auerb. 1, 100. *„'s Deckele^in^ lupfe^n^* sich schaden durch eine Unternehmung, der man nicht gewachsen ist" (o. O.). *Der Ofe^n^haf^en^ hat kein^en^ D.* Warnung zum Schweigen vor Aufpassern BalGeisl. — 2. *unter'm Deckele^in^ spiele^n^* nicht offen zu Werke gehen Es. Bal. Sa. Ws. Eher zu *Deckel* als zu *Decke 1*; *unterm Deckel sp.* RdZwiefd.; nach Jarnerw. 134 war Deckele^in^s-spil ein Gaunerspiel: zu erraten, unter welchem von 3 kleinen Deckeln etwas liegt. Vgl.: „Damit wäre ... den verbotenen Geschäften ‚mer ain Deckel und Hütlein aufgesetzt'" Aug. 1522/Zfs. 2, 197. — 3. verächtl. = Kopfbedeckung, wohl allgem. S. a. *decklen 1 a*. — 4. *R* Gensdarm, jen. CuUDeufst HoLütz. — 5. scherzh Gruss: *Gute Nacht, Herr D.; G. N., g'horsamer D.* EhRoth.; *G'horsamer D., Herr Stollhof* TuDussl. — 6. *der Graf Deckele* von vornehmem Gebahren: *Der mei^nt^, er sei der Gr. D.; hinliegen, 'na^n^sitze^n^ wie d. Gr. D.* u. a., verbr. Aus (Emmerich) Tköli. — 7. *„Deggele^in^* schwächliche, kleine Weibsperson" Lech/Reiser 2, 693, s. *Docke*. — Dr. 339.

Deckel-else^n^ n.: durch ein Blech verschlossenes Hufeisen für kranke Hufe BalOstd. — Deckelglas n.: wie nhd. — Deckel-kreb^s^ m.: Korb mit Deckel, verbr. *Kukuk, Kukuk, Schrei mir meine Jahr a^n^! Schrei mir sie in D-e^n^! Wie viel Jahr darf i^ch^ noch lebe^n^* GmHeub./Meier Kind 27. — Deckel-schneck^e^, Pl. -e^n^ m.: die Weinbergschnecke, Helicogena Pomatia, vgl. *decklen 3*. — Deckel-wage^n^ m.: ärmlicher Wagen des Bettlers ndgl. ‚Das traurige Deckelwägelein, wie man sie hie und da mit Auswanderern sieht' Wild. Jug. 12, 93. *Du schämst di^ch^ nimme^r^, du bist im Deckelwage^n^ g^e^fahre^n^, di^ch^ hat d^er^ Schand' überdeckt* Buck. — Deckel-weck^e^, Pl. -e^n^ m.: Spottname für die

Digitized by Google

Leute von RtBetz., auch *Kraulskrägen*.

deckeⁿ *dē̄gə*, s. *-k-* schw.: nur in gewissen Verwendungen, sonst *zudecken* oder Syn. 1. den Tisch *d.* zum Essen, auch ohne Obj.; allgem. *'s ist ᵛdeckt. Deckᵛ ane* decke den Tisch GoeBörti. — 2. das Dach, Haus mit Schiefer, Ziegeln oder sonst *d.*: allgem. ‚Bnwen, d. und machen' Hlb. 1361/Gq. 5, 109. ‚Der mitt Schonben decket' Wt. 1579/R. 12, 425. S. a. *Decker 1. Wie's schmeckt, so deckt's* GsBöhm.: wie die Kost, so die Arbeit. — 3. vom *D.* der Blösse; gew. *zudecken*. Ein Armer *kaᵐ bald voll 's Füdle nimmᵉ d.* BalHes. — 4. bei gewissen Kartenspielen kann ein des Sieges gewisser Mitspieler *d.*, d. h. die aufgeschlagene Trumpfkarte auf die noch nicht im Spiel befindlichen verkehrt hinlegen, worauf keine weiteren Karten mehr aufgenommen werden dürfen, sondern das Spiel mit den Karten, die die Spieler in der Hand haben, zu Ende gespielt werden muss. So z. B. beim *66 (Mariasche)*; „*d.* spielen mit 5 Karten, man zählt bis 66 NkBach." — 5. der Hengst *deckt* die Stute; mehr fachmänn. Ausdruck. — 6. *einen d.* zum Schweigen bringen, abführen Schm. 124. ‚*Schultas! da* [du] *bischt deckt*' vom Wein „zugedeckt" Sail. 97. Sogar = töten [wo?]. Vgl. *decklen*. — Bei 6 liesse sich an ein Faktitiv zu *dagen* „schweigen" denken; doch ist Zushg. mit den andern Bedd. sehr wohl möglich. — Dr. 339. B. 1, 487. Schöpp 78.

† **Decken-mäntele(in)** n.: „Deckmantel". ‚Ein lanterer Geit, gleichwol es ain feins D. hat' Zchr. 3, 218.

Decker *dē̄-* m.: 1. Dachdecker. ‚Sol ouch dehain Deker nieman anfahen zu deken' Ulm XV/Gq. 8, 180. ‚Mnren, D-n, Zimberlüten' 185. ‚Zimmerleut, Mäurer, D., Schreiner' Brenz Wt.KO. 420. ‚Kain Murer noch kain Dücker' Ulm XVI/Vjh. 8, 60; vgl. R. 12, 425. Mod. Gs. Bl. — 2. † = *Abdecker*, Schinder. ‚Wans der D. abgedeckt' Bürst. 100. Hieher wohl der Fl.N. *Deckerswasen* CrWestg./Oab. 499. — Fam.N. *Decker*. Dr. 339.

† **Deck-lnch** n.: Bettdecke Es. 1406/Gq. 7, 443. — Els. 1, 546.

deckleⁿ — Lant s. *Deckel* — schw.: 1. intr., mit „haben". a. den Hut, die Mütze (*Deckel 3*) abziehen, scherzh. — b. † ‚Nun besorgt W. W. . . . er wurde darvon [vom starken Wein] deckeln und . . . das er nur zu vil redtsprech darvon megte werden' Zchr. 4, 38. ist zu erinnern an die RA. *den Deckel vom Hafen tun?* — 2. trans., *einen d.*; wie *decken 6*: a. zum Schweigen bringen, verbr. — b. töten Gor Boll (und sonst). — 3. refl. *sich d.* „sich verpuppen", so dass man von der Aussenwelt nichts braucht. *Kann ich mich denn d.?* KlOw. Wohl von der Deckelschnecke her. — Seil. 73.

† **deck-los** Adj.: ohne Dach. „Das Schulhaus . . . ist d." NkMöckm. 1583/Vjh. 7, 163.

Deck-reis(ach) n.: Weisstannenzweige zum Schutz von Pflanzen gegen den Frost. Vielf. auch, wie Gr. 2, 894, zur Bedeckung des Holzes im Meiler.

† **Decksal** m.: Vorhang Arg. Bib. 1477ᵃ/Schm. 124. Nach Schl.O. 227f. = Decke: ‚Sy bedeckt den Mantel mit der D. zum Fiessen' Ruth 3.

† **Deck-silber** n.: Silber als Gedecke. ‚100 Ess-Syiber, 50 DeckhSylber' Wt. 1592f./R. 2, 241.

Tede (Schülertasche) s. *Teke*.

Tedel *thēdl*: Kurzform für *Therese* Eh. Lp.

defakto Adv.: „*die facte*" wirklich Tc.Baar 1787: lat. *de facto*.

defendiereⁿ schw.: empfehlen, loben. — Angegeben o. O., kein sonstiges Beispiel.

defflen s. *töfflen*.

Tegeding s. *Täding*.

Tegel *dęəgl, tē̄gl* RwSchwenn./Haag 22 m.; Demin. Tegele¹ⁿ *-ęlę* n.: 1. Ton, Lehm, zum Ausschlagen von Cisternen und Kellern gegen die Feuchtigkeit gebraucht MrSonth. S. a. *deglen*. — 2. Tongefäss, „Tiegel" Buck. Ws. Mem. Mi. Krn./Bm. 1, 49, 234. ‚Glich in ain Degel gossen' nach demselben Model geformt Tnetz 9177. Speciell: a. Lämpchen für Oel (oder Talg) in Form eines Schüsselchens Rd. Eh. Stock- oder Laternenlampe RdAlth. S. u. *-brett*. — b. Bratkachel WsMolp. Kochgeschirr, halb Schüssel halb Hafen Scheif. Ged. 5. — Ideal. mit *Tigel*, wie *Vech* × *Vich*. Die Form *-ē-* ist südlich: Rw. Rd. Eh. Hd. u. s.; *-i-* nördlicher, wegen einzelner Besonderheiten im Gebrauch eigens verzeichnet. Unsicher das Verb. zu lat. *tegula*, das in *Ziegel* fortlebt und nur Z. bedeutet hat. Verw. mit *Taken* wäre sachlich und formell möglich. ONN.: *Degel, Tegel; -bach, -berg, -bogen, -brunn, -buch, -grube, -hof, -stein; Deger, Teger; -feld, -lauch, Degerloch* (bei St., spöttisch *Degerfüdle*), *-schlacht* (OA. Tü., s. *Kukuk*), *-see, -wand, -wiesen; Tegernau, Tegernmoos*. Bei den Formen mit *-r-* ist der Pers.N. *Degert* < *Dagobert* möglich, der in *Degerfelden* sicher ist. Einzelne *Degen-* mögen hergehören; sonst s. *Degen* I. Vgl. Wjh. 1875, 2. 132. MrHz. 5, 103. Bohnenb. Festg. 369. — Dr. 332. 521. B. 1, 506. Schöpp 741. Stald. 1, 258.

Tegel-brett (-britt) n.: Brett in der Stube, auf dem die *Tegel* (2 a), Tonlämpchen, aufbewahrt werden Buck.

* **Tegel-hᵃüsle**¹ⁿ n.: Waschbeckengestell Rw Schwenn./Haag 24.

† **Degen** 1 m.: das alte *dēgen* „Diener". „Gefolgsmann" ist bei uns längst †. ‚Joseph war ain küscher T.' „Leg."/Schm. 123. 1511 hiessen die zum Speisenauftragen bei der Hochzeit UvWt. bestimmten Edlen ‚D.'/Heyn 1, 145. Sonst s. *Degenkind*. — Das Wort ist schriftd. erst von der archaisierenden Litt. des XVIIIf. wieder aufgebraucht worden. — ONN., worunter einzelne zu *Degel*, andere vielf. zu *Degen* II gehören können: *Degen; -acker, -au, -bach, -eck, -feld, -hardt, -harz, -hof, -holz, -mauer, -reute, -ried, -schlacht, -tal*. — Ein anderes ‚Tegen' s. *Dekan*. — Schl.O. 228. 1627. 1635. B. 1, 492. Lez. Karnt. 55.

Degeⁿ II *dē̄gə*, S. *dē̄-*, Hauptgeh. *dęəgə*, Frk. *dęχə*, Pl. gleich m.: Stichdegen, Seitengewehr. ‚Den der von Stetten Knecht gevengklich angenommen und im ain Sum Geltz . . . und beschlagen T. genomen haben' Rt. 1488/Klpp. 1, 26. ‚Zugthy niuer ain T., Messer . . . oder anderlay Wäffen' TüKilchh. 1504/MHon. 929. ‚Ξίφος ensis, Dnseck, D.' NFrischl. Nom. 453. S. a. *Degengeld*. Alt auch in der Hand des Bauern. ‚*Ar laufft mit seim Dengu a Muottar loan* [„muttersseelenalleln"], *Ar stichl in d' Mistana und haobt in d' Stoaw*' c. 1633/Dma. 4, 96. Noch im XIX. bei festl. Gelegenheiten Vtl. 2, 391f. *Es steht ihm an, wie dem Kapuziner* (Csllof.; *Bettelmann* GoeGr Eisl.) *ein D.* so schlecht. Kirchenstrafe für zu frühen Beischlaf: ‚Er soll einen stroernen D., sie ein dergl. Kranz zur Kirchen tragen' Aul. 1670. Uehtr.: *Hat der Sentis einen Hut* [Gewölk an der Spitze], *So wird das Wetter gut, Hat er einen D.* [tieferes G.], *So gibts Regen* Rav. Tc., wie von andern Bergen anderswo. Obscön: *Und unser Vetter Fri-Fra-*

Digitized by Google

Fritz. Der hat 'n lange" spi-spa-spitz-ge" D. in der Hand. Wenn er will ins Niederland Soldatenlied 1870. — Von *D.* I ganz versch.; ll. *daga* usw. B. 1, 492. Lex. Karnl. 55. Stald. 1, 274. Tobl. 132. Str. 25.

? **degen** Verbum: „Im Falle des Rückkaufs dürfen ,die Schaff, die Voimar gende haben, volle d.' bis Martini" (Hlb.) 1360/Gq. 5, 104. — Erklärt mit ‚Weide haben"; etym. unklar. vgl. B. 1, 492.

† **Degen-geld** n.: Geld zur Anschaffung eines Degens. ‚Haben sie erst, dass zuovor nie erhört worden, Dägengelter gefordert, weil sie übel mundiert und kaine nit hatten, 70 Dägen, gnote, steife und approbierte, sampt so viler Gehänk darzue, oder für jeden D. 4 fl.' Burst. 125.

† **Degen-kind** m.: männliches Kind, zu *Degen* I. ‚Sint si Degen Kint', opp. ‚der Megede Kinden' SwSp. Ldr. 40. — Scn O. 229. 1627. Frisch 1, 189 b. B. 1, 492.

dege"-mässig — Lant wie *Degen* II — Adj. (Adv.): zahm, bescheiden, unterwürfig. Scheint in Wt. allgem., aber auch auf Wt. beschränkt; stets mit spöttischem Ton gebraucht über einen, der vorher grossprecherisch, widerspänstig war, aber durch Gewalt oder sonst zahm geworden ist. ‚*Sia sind im Felt ... Ganz deaganmässig, mürb und gschlacht. In Dreack fällt ihna d' Pfeuffa*' 1694/Steiff 606. ‚Da schlich er ein paar Tage lang ganz d. herum' Wild. 4, 135. — Nicht (Vth.Wb. 25. Ebbe 32) zu dem längst † *Degen* I, sondern zu *D.* II: dem Degen gemäss, dessen Tragen Ruhe und Würde verlangt; oder ironisch: wie einer, der keinen D. an hat? oder: dem D. gehorchend? In ders. Bed. im „Eselkönig" von c. 1617; in Aargau und Glarus = „heldenmässig, ausgezeichnet" Swz. 1, 444, was an *D.* I oder II gleich gut passt. Seltsam und etym. unklar ist ein als gleichbed. angeg. „*dèckt* OeUmg."

leget *dēägət* Adj.: schlammig, speckig, vom Boden BalOstd. — Zu *Tegel* 1.

tegle" *dęə-* schw.: die Zwischenräume der gemauerten Cisterne mit *Tegel* (1), Lehm, ausschlagen Alb Schm. 118. Heuberg. — B. 1, 396.

Degu *degū* m.: widerwärtiger Geschmack Rb. „*Theegu*" Ekel vor einer Speise (Gau?). — Frz. *dégoût* Seil. 73. Weit verbreiteter ist *Gu* „Geschmack".

deheln, deheinest s. *kein, keinest.*

† **Deheme**, flect. -en m.: Abgabe für jedes in die Waldmast getriebene Schwein. „Das Recht, Eicheln zu lesen und den Unterthanen um Geld zu gestatten" Sattl. Gr. 2, 138. ‚Namen wir den Dehemen' (Nn Loff.) 1398/Zorn. 12, 224. ‚Aller Dehemen zu NaEg. ... gehört S. fürstl. Gn.' 1608. ‚Dechman' Schönb. 1383. Betrug im Schönb. gew. von 1 Schwein $1^1/_2$ Simri Haber; ‚Voräcker' 29. Sept.—25. Nov. (1 Simri), ‚Nachäcker' bis 2. Febr. ($^1/_2$ S.) RtGsl. 6, 62. — Lat. *decima (porcorum)*, so schon c. 600/Capitul. 1, 19, vgl. *Decher*; Genus nach *Zehnte*. Gr. 2, 880. 901. Halt. 220. Sch.O. 227. 229. B. 1, 495. Schmidt Els. 63. Gr. RA. 523.

Dei *dəi* f.: Kuchen StStein.; z. B. *Grundbire"-dei. Deie"* Pl.: längliches weisses 3 ℔-Brot mit eingedrückten Quervertiefungen, angebl. vor einigen Jahrzehnten aus Wien eingeführt NkErl. — Der Querfalten wegen zu *deuhen* „pressen"?

„Dei" s. zu *Dahe*; Deihel s. *Teufel.*

Teich *dəiχ*, S. *-ī-*, Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*; Pl. *-er* n.: Teiche, S. *-ī-* f. Reiser 2, 694. Wack. Näg. 200: 1. Vertiefung im Gelände, gelinde Einsenkung: allgem., vgl. Haag 26. Vjh. 9, 110. 157. Lau 39. „Tiefer und grösser als eine *Täsche*" (o. O.). Flache Mulde auf der Oberfläche der Alb, nach und nach zur Talrinne werdend Oab. Hd. 7. Unebenheit auf einer Wiese Oab. Kc. 139. ‚Do lagen sie in einem Tych, Der Künig, die Fürsten und das Rych' HSchneider Aug. 1504/Lil. 2, 547. Opp. ‚Berglin' Woll. 1591/Chr. 217, 539. ‚Ein Kloster [Tr Beb.] ligt in einem T.' JFrischl./Chr. 327, 165. ‚In einem T. sich still und verborgen gehalten' Tr. 1641/Sattl. II. 8 B. 44. ‚In disem Teich' Grab? Tal? Weckh. 2, 441. ‚Der Schafhof lag im T.' Sattl. II. 13, 14. — 2. andere Einsenkungen. Das Dach *hat ein T.* BozMagst. Vertiefung, die in der Haut Wassersüchtiger durch einen Druck entsteht Schönb. — Unsere MA. kennt nur das Ntr. und nur diese Bed. Für nhd. ‚Teich' *See, Wette, Weiher.* Bezeichnend: das *Fischteich* bei Ew. ist ein Tal, das mehrere Fischweiher enthält. Nur schriftspr. kommt das nhd. Wort vor: ‚Vil Weyer oder Teycht' LSuntn./Vjh. 7, 126. ‚Wassertench' (aber ausdrückl. mit *Wasser!*) Aul. 1617. ‚Ward ein Deich oder Rerkast geflert in des Bischoffs Garten' Augsbr. 4, 446; oder zu *Tenchel?* — ONN.: *Teich, Teichle; langes, gutes, vorderes, hinteres, kurzes, oberes, Herren-; neun Teicher; Teichacker, -bauer, -wiese; Teichenloch* usw. — B. 1, 582. Nhd. „T." weit verbreiteter.

Deichel s. *Tenchel.*

teiche" *dəiχə*, S. *di-*, „*diche*"" Mem. (Firm. 2, 415 *dei-*); „*deichen diche(le)n teuchen*" Schm. 123; Part. ge"tiche" *dīχə tīχə*: still, heimlich wohin schleichen Gs. Ulm. Rw. Lk. Mem. Kfb./O.P. 1784. 2, 153. Wallg./Lai 39. Fulda 540. Meist mit Lokaladv.: '*na*", '*num*, '*nei*", *weg-t.* „*Diche*" tauchen WgLenp." ‚Auff das ich gewarnter Sach bin tüch Und ... schlich' NFrischl. 14. ‚Sein sie ... stillschwigendt darvon dichen' Zehr. 2, 176. ‚Mnesten dieselb Nacht ohne Liechter heimd.' 401. ‚Wider darvon d.' 3, 204. ‚Teucht ins Münster!' 1628/Steiff 524. — *Teichet mach 'na" (dəiχəd max nā)* oder '*nauf* Gruss BairSchw./Bm. 1, 60; nach 2, 137 †, erkl. als Part. Praes.: langsam den Berg hinauf, ? Aurb. gibt passender an: *Teichet g'mach hei"*. — S. a. *tickeln, diecken.* Zu *Teich?* B. 1, 482. Schöpf 735. Stald. 1, 280. Tobl. 137. Seil. 76.

teich-ruckig Adj.: tiefrückig, vom Pferd BalOstd.

Deichsel 1 *dəiksl* (*-ai-* Frk., *-ae-* Ries; *-kš-* zwischen Mo. und Oe.): *dəisl* w. (sw.) von Mlb. Ln. St. Schd. Goe. Bl. Lp. Lk., *dāēsl* Nb. StWald. Tb. RnBeis. Ho. HaloImn. RwTäb. OnAOh. Fr. Mnrgqnellen n. dazw., *dīsl* RwBös. Herrenz. Vill., *dīsl* SW. S., *diəsl* WsAul. Ing. UEss. Walds. SaEb. RavAlb. Ringg., *diəksl* LkDiep. Seibr. RavBaienf. Rav. [?]; Gelchsel *gaiksl* (*-kšl*, s. o.) MoAdolzh. Archsh. Münster Nass. Schmerb. Vorbachz. Waldm. GerAml. Niederst. Riedb. Spielb. Herrenth., *giəsl* WsArn. OEss. Zieg. RavAnkenr. Grünkr. WoAmtz. Egl. Isny Leup. TrOberd. Tannau, „*gisl*" RavBodn. m. Her. Tc. Mb. Eh. Bi. Schussen und w., sonst f.: wie nhd., D. am Wagen; im Unterschied von der *Lanne* (Gabeldeichsel) nur eine Stange. ‚*Deissal*', ‚*Deyssel*' (m.) c. 1633/Dma. 4, 97f. ‚So mag er am Abend sein Wagen laden und Diesel gegen der Stat, darin er ziechen wil, keren' LindWeil. 1532/Wstb. 6, 307. ‚Umb ain Tysseln an sinen Wagen mit ainem vordern Gerüst 5 Sch. H. [Lohn]' Wt. 1579/R. 12, 426. ‚Theussel' 1653/Chr. 169 a, 9. — RAA.: *Ueber'n D. 'nausschlagen* „über die Stränge" NaEbh. *Der scheinst über d" D.; ma" därf ihn 'na"spunne", wo ma" will* er macht tolle Streiche EwWöss. *Da ist der Wage" länger a's der D.* das Weib grösser als der Mann ScBinsd.; *D.*

Digitized by Google

i. d. W. au^ch vor'm D. das Weib Meister, eb. *Ma^n siehts scho^n der D. a^n, wo 's Fuhrwerk 'naus will* EwWöss. *Eine D. an eine Suppenschüssel* („*Yacht* TeLangenargen") *machen* etwas verkehrt machen, verbr.; s. Schm. 624. Neffl. 458. ‚Was für 3 gekocht ist, ist nicht für 4: man muss keine D. an die S. machen' HKurz 7, 5. Wenn ein Kind unter einer D. durchschlüpft, wächst es nicht mehr CrTief. — Zur Lautform und Genus s. Ggr. § 8. 30. 47. 61f. 67, Karte 12 (nach Veits Angaben oben verbessert). 20. 23. 25. Knaus 20. Oab. Bal. 140. 147. Veit 3, 97. Schmidt Ries 33. Die Formen mit *-io-* können doch nur vor der Diphthongierung durch das folgende *-h-* entstanden sein, wie *Viah Fruacht*, welche freilich, Karte 3, ganz anderswo herrschen. Wie *G-* zu erklären, weiss ich nicht zu sagen; auf die Zfhm. 1, 31 vorgeschlagene Art · Dissimilation auch dem Artikel, liesse sich alles und jedes erklären: *G-* ist auch wetterauisch und westthüringisch. — ONN. kann (*Deichselbahn, Deichsle?*). — Dr. 521. B. 1, 484. Lex. Karnt. 56. Stald. 1, 274. Schmidt Els. 63. 356

Deichsel II s. *Teufel.*

Deichsel-arm, gew. Pl. -ärm^e m.: Zinken des gabelförmigen Holzes an der Vorderachse, an das sich vorn die Deichsel anschliesst Bal. Sp. Tu./Veit 2, 47. Sonst *Halteärme*, s. u. *Atenbäume*. Vgl. Swz. 1, 453. — Deichsel-bucke^n, gew. Pl. *m.*: nicht, wie Bd 1, 129 angeg., dass., sondern zur Deichsel selbst als Seitenteile gehörig. Bezeugt Bal./Oab. 147. Er. Näheres Veit 2, 47. Vgl. Swz. 4, 1076. Els. 2, 24. — *R* Deichsel-hirsch m.: scherzh. = Pferd, um anzudeuten, dass es gegessen wird (vgl. *Dachhase*), jenisch AaFachs. HoBurgb. — Deichsel-kläpperer -ę̄- m.: Spottname für einen Halbbauern, der nur 2 Pferde hat EuOepf. HoHaus./Aluv. 12, 493; „*-klöpper*" Schm. 123; Syn. *Zwierössler*. In EuDett. einer, der mit 2 Stück Rindvieh und 1 Pferd davor fährt. Auch aus HoRex. bezeugt. — Deichsel-loch n.: Kindervers: *Kätzle^in sitzt unter'm D., Gib Acht, gib Acht, i^ch fang^e di^ch noch* MeSonth. — Deichsel-nagel m.: Nagel zur Befestigung der Deichsel Bal Ostd. — Deichsel-wagen m.: Wagen mit Deichsel, opp. dem mit Lanne. ‚Tysselwagen' Wt. 1451/Cur. 291, 4. ‚Deichselwägen' mit paarweise gespannten Pferden, opp. ‚Landwägen', wo sie hinter einander vorgespannt sind Fnoxsp./B. 2, 866. — Laut s. *Deichsel*; andere Composs. sind möglich.

deichsle^n — Laut s. *Deichsel* — schw.: 1. lenken, leiten. In der Stud.-Sprache z. B. einen Kommers odgl. *d.* Sonst wohl immer mit Adv.: *etwas gut, schön 'nan, 'naus d.*; auch wohl refl *sich 'naus d.* aus der Sache ziehen. Verbr. — 2. *deiste^n* auffordern zur Stimmabgabe RwSchömb. „*Deisler* Bestecher" eb. — Vom Schieben eines Wagens an der Deichsel, wozu viel Gewandtheit gehört. 2 offenbar zu 1. — B. 1, 484.

Deichtele^in *dęęxtəlę n.*: „von einem ängstlich-weichlichen Knaben oder Mädchen, selten von älteren Personen, in der Anrede und 3. Person Ulm^e. „*Dachtel, Dächtele, Daichtele* schwächliche, ängstliche, blöde Person Ulm^e/Schm. 115. — S. *Dacht 3*; der Diphthong weist aber auf andern Ursprung hin.

Teidlng usw. s. *Täding.*

Deiel m.: Kropf Ob. — Kom Bildung wie das verbreitetere *Bälläll*, zu *deihen* I?

Teig *dęęg* O., *dęag* W. SW. S., *däeg* NW., *daeg* SO., *däx* Fre., *dęę* äusserster NW. n. N. (nach Ggr. Karte 15 NkSigl. Reigh. Möckm KrOKess. MeWaldm.) neben Sg. *dęag* Pl. *dęęg* Baar/Hausl. 2, 248, sonst gleich, m.: wie nhd. 1. Mehlteig. Der T. wird *eingelegt, eingemacht, geknetet* oder *geschafft*, er *geht* (geht auf), ist *reif, unreif*. Wenn der Beck auf den eingemachten T. nicht 3 Kreuze macht, verderben die Hexen die Bäckerei CrTief. *Kei^n Koch, der ^nit T. an der Hos^e hat* Reisen 2, 606. Komisch: *I^ch soll kein^en T.* [Teil] *mehr am Heuted* [Himmel] *han^n* BalMessst. *Reicheneck und Mittelstadt Tragen Weiber T. am Sack* NtBeur. *Du legst anderen Leuten T. ein und den deinen lässt du die Hennen fressen* LpSiess. *Er weiss, wo die Katze in T. lungt* versteht seinen Vorteil Hausl. 1, 343. Schm. 624. ‚*Morga will ih nu^n seah^n, moo d' Kaz in Toag nei^n langt*' wie's steht Neffl. 307. ‚*Dear sperrt Maul und Nasa uf, gurkt me a^n, wie wenn der T. net reif wär*' eb. 98. ‚Darumb . . . wir dann sollten . . . die Händ auch in den T. stossen, auch einmal die Frucht des guten Baums von uns geben' AKeller Lobges. 8. — 2. teigige Masse verschiedener Substanz. *Er gibt einen Hafner, er versteht den T.* OeKirch. ‚Wann einer spührte, dass nicht allein die Mühlen, sondern auch der Mehl-Kast oder Zarg einen T. bekäme, so solle der Müller die Stein gleich abzuheben und der Sachen zu helffen schuldig seyn' Wt. 1729/R. 14, 58; oder ist das wirkl. Mehlteig durch Feuchtigkeit? — S. a. *Teigen.* — Dr. 873. B. 1, 595. Schöpf 735. Tobl. 129. Seil. 70. Str. 24.

Teig — Lautform wie *Teig* —, daneben verbr. teiglg und Oscnw. BaimSchw. Allg. teiget Adj.: von einer (unerwünschten) teigartigen Beschaffenheit; allgem. 1. insbes. von Birnen, süssfaul; s. *Bir 1*: von manchen, bes. Kindern, in diesem Zustand gern gegessen. Bei den Aepfeln heisst ein ähnl. Zustand *mur. Teige Birnen* soll man von Niemand geschenkt annehmen Rn. *Knütz* [innerlich anbrüchig] *wie e^ine t. B.* Al. 25, 116. *Des ist e^ine gute B.*; Antw.: *Hm, schätz' wohl, e^ine t-e* So spr. 78. *Ein Kerl wie eine t. B. Aussehen, wie e. t. B.* übel Mü. Rb. ‚Wandert dann der Füllerei nach wie ein Igel einer t. B.' Heerbrand Weg z. L. 25. ‚Der Landgraf solts nit essen, sie weren dann vor t.' Wt. 1534/Lit. 4, 85. *Teige^birne^n* fingierter Ort Bruck; nach *Dore^birne^n* ‚Dornbirn'. *Ause^nand^er gau^n wie Teige^hanse^n* BalOstd. — 2. von andern Substanzen. Unausgebacken, vom Backwerk; wohl allgem., doch mehr *dalkig*. ‚Halb gebachen Brott, so noch aller deügig' Kirchel 119. *Du bist g'richt^et und g'schlicht^et wie d^er Hausemer Schmalzknöpfle^in, die set^e^n sind unte^n verbrennt g'sei^n, in der Mitt^e t.* RuSaugg. Weich, vom Fleisch RavRingg. Fett, von Kindern KiOw. — 3. übtr., von Menschen: weich, kraftlos; verbr., vgl. Zfhm. 4, 39. „Mürb", nachgiebig: „Doch seien die Vermüglichsten . . . ‚taig' geworden" Ndl. 1525/Zfs. 16, 73. — Schd. 1628. B. 1, 595. Schöpf 735. Stald. 1, 275. Tobl. 129. Seil. 70. Schmidt Els. 354. Str. 24. Schm. 118. Oab. Bal 189. Bm. 1, 50. Reiser 2, 740.

Teig-aff^e, flect. -e^n — Laut wie *Teig* — m.: Schimpfwort. Abgeschmackter Mensch Ulm/Schm. 118. „Flaues" Kind Br.; Schimpfwort für Kinder Bruck. Zfhm. 1, 156. Hoffärtiges junges Mädchen Allg. Grünschnabel, läppischer Junge Cs. Geringe, schwache Person RuMöss. Geistig und körperlich verweichlichte Persönlichkeit Arg. 107. Bäcker Rt./Wagn. 117. — In Rastatt werden die prot. Schüler *T.*, die kath. *Kreuzkopf*

Digitized by Google

gescholten. Mag von einem Gebäck in Menschenform herrühren, wofür das Wort früher gebraucht worden zu sein scheint. — B. 1, 595. Schöpf 735. Swz. 1, 102. Els. 1, 17.

Telgeleⁱⁿ u.: *teige*, mürbe Frucht. Vorauszusetzen nach Teigeleⁱⁿ-Baum *„Daigela-Baum“* Keller Doar. 98. — Ist das ein Baum mit teigen Birnen? oder etwa Kornelkirschen? *Daigelen* Wiesen TcMähih.; *Taigbaum dāxə bām* CnTief.

telgeleⁿ *dǫę-* schw.: mit Lehm, Dreck spielen, von Kindern Buck.

Deigeler, Deiger s. *Teufel*.

Telgeⁿ *dǭāgə*, flect. ebenso m.: Laibchen aus Hefenteig, in heisser Schnitzbrühe aufgezogen, in RbBels. früher sehr üblich, jetzt im Aussterben Oab. 1, 173; auch *Hefenlaiblein*, *Hund*. Dann von einem zu schwachen Teig; z. B. *Hat mir der Beck eᵉnⁿ Doaⁿgeⁿ gᵉmacht aus meiᵉrm Doag* (Teig) eb. — Der Laut macht Schwierigkeit. Sachlich am einfachsten zu *Teig*; dazu stimmt, dass das Adj. *teiget* in BalOstd. *dēāgət* lautet (*ēā* Umlaut zu *āā*); aber „Teig“ heisst in RaBeis. selbst *dǫag* ohne Nasalierung. Von anderswo unbezeugt.

teigeⁿ — Laut s. *Teig* — schw.: 1. intr.: *teig* werden, von Birnen BalOstd. RavRingg., wohl auch sonst. — 2. trans. (ohne Obj.): Teig machen Rt. — Stald. 1, 275. Tobl. 129. Seil. 70.

Teig-kar u.: = *Teigschüssel* Aug./Aug.Ma. 10. — Teigleⁱⁿs-kucheⁿ m.: Spottname der Leute von Lu Zuff. — teig-liud Adj.: so weich wie Teig Reiser 2, 534. S. a. *-weich*. — Teig-muide f.: wie uhd. — Teig-schüssel f.: wie nhd. S. o. *-kar*. — Teig-trog m.: = *-mulde*. Fl.N. Vh. — teig-weich Adj.: = *teiglind* Reiser 2, 534. — Andere Composs. mögen geleg. gebildet werden.

delhen I *dəiə* st.: = *gedeihen*, w. s. ‚Das si [Wucherer] armen Lüten sond lihen, Das si durch daz Jar mugen diheu‘ Tnetz 9135. Mehr = ausgehen, gelangen: ‚Si dihend all ze jungst in Spittal‘ eb. 11632. ‚Dann hett es im vor mügen deien‘ nach ihm gehen Rt. 1511/Lil. 3, 60. ‚Hat uns nit mügen deihen‘ war uns nicht genehm 1525/Zfs. 7, 276. Mod. Ew. NbGräf. *„Es deicht und basset* [*battet?*] *nichts* nichts gedeiht, nichts reicht zu Wt.ᵃ/Schm. 123. Subst. Inf.: *'s ist keiⁿ Deiheⁿ drin* kein Fortgang (Tü.? Rt.?) — Deih-kind n.: *Speikinder Deihkinder* Trost, wenn ein Säugling viel Nahrung auswirft; öfters als *Sp. Gedeihk.* angeg., mir mit *D-* geläufig. — deihlich Adj.: gedeihlich (o. O.). — ON. *Deiacker* hieher? Dp. 521. B. 1, 497. Schöpf 78. Lex. Kärnt. 56. S. a *(ge)digen*.

deihen II s. *deuhen*; Deihenker s. *Teufel*.

Teil *dǫęl* O., *dǫal* W. SW. S., *dāel* NW., *dael* SO., *dāl* Frk., *dęl* äusserster NW., vgl. Oau. Nk. 120; Pl. und Demin. neben Sg. *dǫal* mit *dǫa-* Baar/Haag 22. Hausl. 2, 251. TirStanzach/Reisen 2, 576 m. n. (s. u.): A. † Akt des Teilens, mod. *Teilung*. ‚Da der Tail also geschach‘ Kaufr. 76. ‚Daz der Tail staete beliben sol, den si tâten in der Stat ze Mü Hay., un[d] swas Lute in iewedern Taile [= B 1 b α] do was... daz die demselben Tail [B 1 b α] nachvolgen suleu, in dem si do begriffen wurden‘ 1303/Fürst. 5, 262. Spaltung, Zwietracht: ‚Daz er der Stat ... Crieg und Uflâuff und Manschlaht schuffen und machen wölt und stalt ouch darnach, wie er Teil und Widersache in der Stat gemachen möht‘ Avo. 1349/Ifn. 2, 22. Erbteilung: ‚Ist denn, das das Kind ze Tail wil gaun, so sol es an den T. legen und wider ynwerffen das Gefider und Bettwaut, das im worden ist‘ RwRb. 157. Teilung eines gemeinsamen Eigentums (spec. eines Stücks Vieh, das 2 gemein haben und das im Stalle des einen steht): ‚Welher aineu Stier in sinem Stal bis zům T. zücht... welcher ain Stier vor dem T. unsetzt und brucht, der sol und hat den T. gegen dem Gemainder [Teilhaber] verloren ... Wann der Mayer [bei dem das Stück Vieh steht] tailen wil, so můs er den T. machen, und wölt der Gemainder, lât er dem Mayer den T., so můs er im das Gelt in 8 Tagen geben, oder der Gemainder gibt im 5 Sch. und behept er den T.‘ RwRb. 245f. — B. Resultat des Teilens, „Teil“. 1. T. im Gegensatz zum Ganzen, lat. pars. **a.** im allgem.: ein Teil, nicht alles. *Eⁿⁿ T.* einige, manche; wenn Subj., mit pluralem Verbum; verbr. *Eⁿⁿ T. sind ᵛgangeⁿ*. ‚Nach denen schweren Worten atail erschrocken send‘ FabPilg. 21. ‚Waren hie ain T. sesshaft Leut‘ AvoCur. 3, 119. Mit best. Artikel in ders. Bed.: *deⁿ T. Deⁿ Teil sinᵈ reich, d. T. arm* LxWeildSt. *‚De Thoal Leut lobei enᵗ‘* Wagn. E. g. 36. *Dᵉe* [Pl.] *T.* BalOstd. *'s T. mal* bisweilen, eb. Ohne Artikel: *Teil Leut‘* manche Leute Rt./Wagn. 117. *Teilmal* ⌣ bisweilen EsNell, Rt./eb. Adv. ‚ein T.‘ zum Teil, teilweise; z. B. AugChr. 4, 409; mod. *eⁱnⁿ T. dicker* etwas d., u. ä. Alt ‚teils‘ in versch. syntakt. Stellung. ‚Thayls woltten‘ ein Teil, einige w. Krafft 290. ‚40 Musicanten, die thails noch bey der ... gedienet haben‘ Hahn. 1628/Qs. 10, 55. ‚Gepurtt 5 meiner ... Kind, tails ir Wessen‘ Rem 64. ‚Schicket ich ... meine 3 Kind, daz Annelin und tails Megd gen Ulm‘ einen T. der M. eb. 27. ‚Mein Muoter, Kindt, tails Eehalten‘ 28. ‚Von theils Völckern‘ Unfr./Chr. 127, 21. ‚An theilss Orten‘ Ulm e. 1700/Chq. 270, 401. — **b.** mit bestimmter Rücksicht auf die Zahl der Teile. Ein Vermögen geht in 3, 5, 6 *Teile* udgl. ‚Die Dreytail ... die Zweuteil‘ ³/₅, ²/₅ Ho. XVI/Al. 30, 131. *‚Gang in äll 7 Dhoil im ganza Schwoᵉbaland‘* Sail. 110. Insbes.: α) 2 Teile. ‚Das halb T. ist mer dann gar‘ πλέον ἥμισυ παντός SFrank. ‚Dann das vergangen Jahr auf Ostern der halbe T. nit zum Sakrament sich gefügt‘ Gm. 1554/Vjh. N. F. 1, 104. ‚Ist nicht gar der halbe Theil darvon eingenommen ... worden‘ Schickh. H. 139. ‚Der merer T.‘, ‚meistes Teils‘ Fronsp. *Beid(er) T.* beide, s. *beide 2*. Von Menschen: Partei, Abteilung. *Der gᵉscheidᵉ T. geit nach* Rdlitt. ‚Die unser Herren von Osterriche ... an gehörent und irs Tails sint‘ Avo. 1325/Ub. 1, 239. ‚Wir ... von eim T., wir ... von dem andern T.‘ Hlu. 1378/Gq. 5, 133. ‚Ietweder T.‘ Partei vor Gericht Arl. 1416. ‚Haben die Weber hie angelett ain Widerwertikait in ain Ratt, rett weder Daill ... Ain D. wollt ... ain D. wollt ...‘ AugChr. 4, 409. ‚Kamen auff der Venediger D. [„Seite“] umb bei 7000 Mann‘ 421. ‚Es kamen wol 5000 Mann umb zů baiden Daillen‘ 426. ‚Sagten dasselbig zu beeden Theilen einander ... zu‘ GvBerl. 51. ‚Wir aber unsers Thails‘ Wickh. 2, 61; doch können Wendungen wie *meines Teils*, *in meinem T.* auch zu 2 gezogen werden. Von Dingen: Seite. *Das rechte T.* die r. Seite Ob. ‚Hetten an irem Paner an ainem Tail unsern Herrn am Creutz, uff dem andern T. Sant Ulrich und S. Jörigen‘ AvoChr. 3, 119. — β) Drittel. ‚Din zwei T. ... dem Keyser ... und ... das Dritteil ... der Gemainde‘ Ulm 1336/Vjh. N. F. 11, 346. ‚Din zwae Tael des claenen Zehenden‘ Ulm 1293/Ub. 1, 207.

Digitized by Google

‚Zwsl T. ains Phundes' Es. 1364/Gq. 7, 44. Noch jetzt *2 T.* ⅔ Tl Pfrond, wie griech. τὰ x μέρη = x : (x + 1). Aber auch *1 T.* = ⅓ SchLeinst. RoBez. *E^n ganzer T. ist verlore^n* ⅓; *I^ch hau^e e^in^ ganze^n T. weniger Hopfe^n g'macht a^ls rorig's Jahr* u. ä. Beck. — γ) Viertel. *1 T.* ¼ (neben, s. o., ⅓) SchLeinst. RoBez. Bes. Demin. Teile^lin^ n.: ¼ Schoppen (= ⅛ Liter) Branntwein Schm. 123. Bal. Sp. Tr./Kz. 15, 269. Syn. *Budel* I, *Puffer, Pfiff, Vögelein.* — **c.** ein bestimmtes Quantum, ohne Nennung oder Kenntnis des Nenners. Demin. *‚a Toale'* Büschel Salat adgl. Lind./Firm. 2, 420. Wohl hieher: ‚Alle Wochen 3 Tail Brats' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 308. Man kann erinnern an rheinisch *Teilchen* kleines Backwerk. — 2. Teil als „Anteil" eines Einzelnen, lat. portio. Allgem. **a.** Erbteil. *1'iel' Teil', schmal Eige^n* Tir Stanz./Reiser 2, 576. Alt auch spec. der Anteil an einer Erbschaft, der als Erbschaftssteuer dem Herrn zufällt; so Kpt. 1525 die Hälfte Knapp G. B. 350. — **b.** bei Verteilung eines Spielgewinnes adgl. ‚Es ist recht ob allem Spil, Wer die Würffel legen wil, Der hat seinen Tail da zwar; Wer das Pret dann leihet dar. Seinen T. der haben sol; Wer dann darzuo lüchtet wol, Dem sol man in das Liecht geben' Kaufr. 75. — **c.** Anteil an gemeinsamem Eigentum. α) † übh. *„Teil und* sive *oder Gemein haben* formula proprie de coheredibus et consortibus indivisis" Halt. 1782, welcher eine Stelle aus Lind. citiert. — β) Allmendteil; entw. Anteil an der Nutznießung der noch ungetrennten A., oder der Teil, der einem Bürger als Eigentum zugefallen ist: ‚Ein Th. im Riehgarten' Atl. XVI. Da diese Allmendteile nicht zeitlich bebaut, sondern als Gartenland odgl. verwendet wurden: „Krautland BiAlb." Vgl. Bopp 58. Hieher zahlreiche Fl.NN., s. u. — **d.** übtr. ‚Auch Obss unnd ander Schnabelwäudt Findst alle Jar dorvon dein Th.' Fiz. 99. *Sein(en) T. haben* iron.: bedeutend geschädigt sein, Prügel, eine Verwundung haben, wohl allgem.; D.A. 6, 44. *T. an etwas haben,* vgl. *Teig 1. Sein T. denken.* RAA. wie: *Er schnappt überall nach dem dicken T.; Er muss immer am schweren T. tragen* OeKirch., spielen mit *1 b α. T. nehmen an etwas,* wohl nur von Condolenz und mehr schriftd. Wie ist zu erkl.: ‚Sie weren dem Zehenden nicht zu Th. worden' es wäre ihnen übel gegangen Ulm c. 1700/Chq. 270, 387? — Genus mhd. und ahd. so verteilt, dass das Masc. mehr = portio, das Nir. mehr = pars ist, also etwa entgegengesetzt wie nhd. Doch ist die Scheidung schon ahd. nicht durchzuführen; mundarti. ist m. vorwiegend, aber nach ohne feste Scheidung, vgl. Oaa. Nk. 129. Reisler 2, 532. Bed. 1 ist stets m.; sonst beide Genera. Luc 10, 42/Bib. 1, 254 haben die Aug. Bibeln die Lesart ‚Maria hat derweil den besten Teil' beibehalten (optimam partem; Luther ‚das gute T.'). Ortsnamen: *Teil; Armen-, Allmand-, Auchtert-, Berg-, Beunderschafts-, Egart-, Erbsen-, Esperles-, Jungfee, Galgen-, Gäns-, Gemeind-, Hardt-, Hecken-, Holz-, Gässles-, Graben-, Grundbirnen-, grosser, Kraut-, langer, neuer, rauher, Ried-, Rüben-, saurer, sechster, Stock-, Stuttgarter, Weiden-, Weiher-, Ziegel-Teil* usw. Noch häufiger Pl.: *Teile; alte, neue, Altlach-, Auchtweid-, Birken-, Beaunbeer-, Brunnen-, dicke, kintere, lange, vordere, mittlere, äussere, Eedäpfel-, Erdbien-, Erlen-, Hecken-, Allmand-, Bühl-, Eichen-, Gemeinde-, Gereut-, Gries-, Hardt-, Heerschaft-, Heid-, Brühl-, Brand-, Haslen-, Holz-, Kapellen-, Kies-, Kraut-, Moos-, Nutzungs-, Hausemee, Weihee-, Platten-, raudige, Reineelen-, Ried-, Rub-, Lehmgeub-, Schand-, Schenken-, Sool-, Stock-, Steult-, Sumpf-, Viehweid-, Wächter-, Wasen-, Weidenhau-, Wiesen-Teile* usw. Hier liegt sicher immer B 2 c b zu Grund. Dagegen kann bei andern auch an Grundstücke gedacht werden, deren Ertrag in Teile geht, also gemeinsames Eigentum oder mit einer Abgabe (*Teil B 2 a*) belastet ist udgl.: *Teilacker, -förstle, -haber, -hau, -wald, -weg, -wiesen*; s. a. *-weingarten. Teile(n)s-acker, -gärtle. Teilet, -gasse. Teiler(e). Teilezen. Teilung; Wiesen-, alte T.* Dagegen *Thailfingen* zu Pers.N. *Dagolf.* — B. 1, 598f. Schöpf 735. Lex. Kärnt. 56. Stald. 1, 277. Seil. 70. Stb. 24.

† **teilhur** Adj.: ein Gut ist *t.,* wenn ein Teil seines Ertrags an die Herrschaft abzuliefern ist. S. a. *teilig, Teilbau.* ‚Huobgüter, es seien Lehen, Sölden, zins- ader teilbare Güter' Cwllirs. 1577/Knapp G. B. 392; vgl. 200. 209. Die Abgabe bestand in ½—1/30/eb. 405; ⅓ in den Hlb. Dörfern/191; ⅓—¼ Rt Gom./256. HlnGrGart. war ein t. Amtsflecken, weil ¼ der Einkünfte dem Herzog von Wt., ¾ dem Odenheimer Ritterstift zukamen/102.

Teil-bau m.: die jetzt seltene, früher häufige Einrichtung, vermöge deren der Ertrag eines Grundstücks geteilt werden muss; besonders häufig war die Drittelung: ⅓ des Ertrags an den Grundherrn abzuliefern. S. Knapp G. B. 389. 396. 405. — † Teil-brief m.: Teilungsurkunde. ‚Jartäg, Testamenta, Taillibel oder Tailbrief' Gab. 1602/Fürst.M. 2, 764. Vgl. Swz. 5, 489.

R **Delle** I n.: Haus, jen. *Teile* RtEn./Vjh. N. F. 13, 206. *Plämpel-Daile, Zottel-Daile* Wirtshaus, *schadnig* [scheussliches] *D.* Rathaus, im „Bleislen" des Killertals, s. a. Reiser 12. — Etym.?

„**Delle** II: Kuss WzWald." S. *adei.*

„**Telle**" f.: hölzerner Wasserkanal Schm. 123. *„Deil, Deilung* [s. d.] hölzerne Kanäle, das Wasser ins Haus zu leiten" Acg. 115. Offenbar zu *Teuchel.*

telle" — Laut s. *Teil* — schw.: 1. wie nhd. Doch nie in dem allgem. Sinn der Trennung in Teile (dafür *scheiden*), sondern von der Teilung eines Erbs, Gewinns udgl. Obj. ist: **a.** das Gut, das in Teile geteilt wird; so mod. allgem. Den Profit, das Erbe usw. *mit einem, mit einander t.,* oder bloss *t.* Häufig oder meist ohne Obj. *H^ab^ent ihr scho^n ^ve^teilt?* werden Erben gefragt. Spec. gilt das T. als Probe des Charakters; daher, wenn Jemand sehr gelobt wird: *Hast scho^n mit ihm ^ve^teilt?* verbr.; bes. wird den Juden nachgesagt, dass sie gern diese Frage stellen. *Wi^ll e^in^ Freu^nd probiere^n, na^ch dürfst nu^r mit ihm t.* GsDegg. u. ä. *Unser Herrgott hat redli^ch mit mir ^ve^teilt* sagt eins, dem mehrere Kinder gestorben sind LkSchb. — **b.** † Obj. der Teilhaber. ‚Wir Kind hetten unser aigen Guet und waren tailt van unserm Vater mit unserm mäeterlichen Erbguet, als unser Vater sein Weib nam' AugChr. 2, 124. — 2. † *einem etwas t.* „zuteilen". Von dem Gerichtsurteil in Bez. auf eine Person. ‚Man sol im [dem der Falschmünzerei Beschichtigten] dri Wal t.: daz heize Iseu oder die WazzerUrteil oder in einen wallenden Kezzel ze grifen' SwSp.Lbu. G. 165; Lassb. 192 ‚fürteilen'. S. a. *er-, ver-teilen.* ‚Das inen vam Pund alles das getailt werden sall, sovil man inen [nach] Inhalt der Aynung schuldig ist' Schw.Bd. 1520/Schm. 123; etwa „mitgeteilt". Mit pers. Obj.: ‚Des heiligen Crütz Ort [Viertel] und der Juden Ort und alle, die darzů getailt [diesen Vierteln zugewiesen] sind' RwRs. 134. — S. a. *Geteilde.* — 3. † Part. ‚geteilt' wie

Digitized by Google

franz. mi-parti von Gewändern, die rechts und links verschiedenfarbig sind. ‚Sollen sich vor gethailten und abgeschnittnen oder auch zerschnittnen Hosen und Wammas enthalten' Tü. 1524/Urk. 139. Vgl. Schultz Höf. Leben² 1, 303. — 4. refl., *sich t.* wie nhd. ‚Darnach hat sich der Margraf C. und Herr J. Tr. von ainander than und sich getailt' HLutz/Bkn. 635. — B. 1, 600. Lex. Kärnt. 56. Seil. 70.

† **Teiler** m.: divisor. Speciell nur von dem Teilungsmodus von Kosten oder Erträgen. „Zu den gemeinsamen ‚Beschwerden' des Amts trugen die Stadt und die Flecken bei nach einem bestimmten . . . ‚T.' oder ‚Amtschadenproportion'" Be. XVII/Brein. 90. ‚Von dem . . . Viehe, so um ein gewisses Futter-Geld oder T. verstellt wird' Wt. 1699/R. 17, 318: Modus, den Wert des Stücks zu teilen, vgl. RwRb. 245f., s. *Teil A.* — Als ON. erhalten. B. 1, 600. Stald. 1, 277.

R **teilfe**ⁿ schw.: „*tailfen* betteln Rb." S. *talfen.*

? **Teil-fürer** m.: „Teyhelfürer" in der Feuer-Ordnung 1731ᵃ/Aug. 115, unter „*Deil(ung)* Kanal".

† **Teil-gehür** f.: ‚Landgarben' oder ‚T-en', die im Brachjahr aussetzenden Ertragsabgaben der ‚teilbaren' Aecker Knapp G. B. 405. — † Teil-gut n.: ‚Es ist T. nicht Raubgut' SFrank.

Teil-haber m.: wie nhd. Doch zeigt die Angabe „*dae-* neben seltenerem *doe-*" Rt./Wagn. 107den schriftd. Ursprung. S. a. *Gemeinder.* — teil-haftig Adj.: wie nhd. ‚Ich . . . kame zuo dir, daz ich dich der Fröden t. mache' Steinh. Aes. 351. Mod. bekannt, bes. als biblisch: nicht pop. — Teil-han, flect. -en m.: Hahn, der das Wasser in die einzelnen Röhren verteilt Schickh. H. 18, 197; ob †? Vgl. Swz. 2, 1310. — † Teil-hof m.: ‚Das etwann die Amptleüt und Mayer auff den Schaaff und Teilhöfen ir Vieh und Schaaff zů unser Füterung stellen' Wt. 1551/R. 16, 1, 29. Offenbar Hof eines Maiers, der einen Teil des Ertrags abzuliefern hat; der Maier soll nicht sein Vieh füttern von dem noch ungeteilten Ertrag des Gutes, wodurch der dem Grundherrn abzuliefernde Teil verringert würde.

† **teilig** Adj.: 1. = *teilbar*, von Grundstücken; vgl. Crus.A.Sr. 3, 575. Fürst. 6, 210; aus Knapp G. B. die Stellen unter *teilbar.* — 2. fähig, geteilt zu werden. ‚Von Rosstailung: Item die Bruchross söllent tailig sin 8 Tag vor oder nach S. Martins Tag' Rw Rs. 245, s. *Teil A*: ein Nutzpferd, das von einem ‚Gemeinder' bei einem Stallbesitzer eingestellt ist, soll um jene Zeit zwischen ihnen geteilt werden dürfen.

† **Teil-knecht** m.: „Zur Aufsicht über die richtige Berechnung und Ablieferung des Drittels [aus dem Ertrag teilbarer Güter] stellt die Herrschaft einen Drittelknecht, Dritt(ei)ler, T. auf" HlbAbst. 1589. Grupp. 1600/Knapp G. B. 191. ‚Die Kelltermeister und Th.' Wt. 1591/R. 12, 466. ‚Durch den geschwornen Th. eingezogen' 13, 997. ‚Zehent- und Thaill-Knecht Pflichtt' BeBönn. 1599/R. 470. — Teillibell s. *Teilbrief.* — † Teil-losung f.: Vorkaufsrecht der Teilhaber an einem Lehengut bei beabsichtigtem Verkauf desselben Knapp G. B. 434. „Retractus partialis" Frisch 2, 368a nach Besold. — † Teil-richter m.: Waisenrichter, der die Erbteilungen macht Wt./Frisch 2, 368a nach Besold. In HlbBöck. bis ins XVIII., daneben ‚Schätzer' Knapp G. B. 54.

teils s. *Teil B 1a.*

† **teilsamlich** Adj.: im Detail. Für ‚Gefüll' (Pelzwerk odgl.) ist Zoll zu zahlen für 100 ein Sch. Heller, ½ Hundert 6 H., für 1 Viertel 3 H., ½ Viertel 1 H., ‚darunder nichts. Nota: was aber von Beltzen, Deckinen oder anderm Gefüll dermass uffgearbeitet, koufft oder verkoufft würt, t. gyt nichtz' Cw. 1523/R. 603.

† **Teil-tag** m.: Erbteilung(termin). ‚Weil er mit seinen Geschwistrigen einen T. angestellt' Landvogtei Schwan. 1684 (Buck).

Teilung *-ęy*, Frk. u. S. *-iy*, 1. Silbe wie *Teil* f.: 1. Handlung des Teilens. Insbes. von der T. der Erbmasse, allgem. *Ist die T. schon gewesen? Habt ihr schon T. gehabt?* u. ä., s. *teilen 1.* In Ha. dafür XVI/XIX in. ein ‚Teilungs-amt' Oab. 163; mod schriftspr. -behörde. — 2. „Oeffnung in die Strassen, wodurch das Wasser in die Häuser geleitet und abgeleitet werden kann Avo.ᵃ/Schm. 123. „*Deil* [s. *Teile*]. *Deilung* hölzerne Kanäle, das Wasser ins Haus zu leiten" Avo. 115. — Seil. 70. 2 gewiss zu *Teuchel.*

† **Teil-wein** m.: bestimmter (½—¹/₃₀) Bruchteil des jeweiligen Weinertrags der ‚teiligen' Weingärten, zu die Grundherrschaft abzuliefern Knapp G. B. 135. 200; vgl. Schl.O. 1629. Der ‚Bethwein' geht dem T. vor Belug. 1573/R. 270. ‚Aus was vor Weinbergen und wie viel Th. zu reichen' Wt. 1714/R. 13, 996. ‚Unter den Naturalien sind auch die Landgarbe und der Th. . . . zu bemerken' Wt. 1808/R. 16, 2, 83. — † Teil-weingarten m.: Weinberg, der T. zu liefern hat. So Bl. 1558/R. 349. Pfaff St. 275f.

deim- s. a. *dämm-.*

Deimentᵉ „*Dai-*", Plur. -eⁿ f.: Mentha crispa Ew. Synonyma s. unter *Altweiberschmeckete.* ‚Deyment, Beyment, krauss D.' als ‚zame Müntze' LFrchs 110. S. zu *Beiment. D., B., Bilend* können aber nicht getrennt werden. *D-* zu *Thymian* (Dr. 336)? oder Anlehnung an *tamm-*, wegen des übrigens durchaus nicht betäubenden Geruchs?

deiⁿ: Pron. poss. „dein", wie nhd. 1. Form: *dāē* Hauptgebiet, *dāī* Frr., *dōī* Nb. u. Umg., *dē dę̄* Ob. Sp. Tr. u. sw., *dī* n. v. Bod. Allg., *dię* Rav. u. (weitere) Umg. WGlsny. SonthImm. bis Oberstd. und Hinterstein. Flectiert: Sing. Nom. *deiⁿ* (bzw. *dę̄ⁿ*, *dię* usw.); Gen. M. N. *deiⁿⁿs*; Dat. M. N. *deiⁿⁿm* (vgl. Weckh. 2, 307), F. *deiⁿⁿr deiⁿⁿrə, dir* WgChrist.; Ac. *deiⁿⁿ, deiⁿⁿ, deiⁿ*; Plur. Nom *deine* (*deiⁿ* Frk.); Dat. *deineⁿ*. Ac. wie Nom. Ohne Subst. Nom. Sg. *deiⁿⁿr, deine, deiⁿⁿs.* — 2. Gebrauch: wie nhd., mit und ohne Subst. *Der Deiⁿⁿ* dein Mann, *die Deiⁿⁿ* deine Frau, verbr. *Vor der Tür ist deiⁿ* wenn man einem die Tür weist StStein. *Dein ist alles, was die Hühner legen, nur die Eier nicht* spöttisch WzWald. *Was ⁿit deiⁿ ist, luss liegeⁿ* Bl. *Tue das Deine, So tut Gott das Seine* verbr. *Mein und d.: Iᶜʰ weiss das Ming Und du das Ding* ObAllg./Reiser 2, 643. *M. und d. Bringt alles Unglück herein* Cw. — Die Angaben über die Lautform machen nicht Anspruch auf Vollständigkeit. Vgl. Ggr. Karte 12. — Dr. 341. Tobl. 137. Seil. 76.

Teinach: Schwarzwaldbad mit Mineralwasser (*Teinacher*) OA. Cw./Oan. 15. 341. Stets mit Artikel *in der T., in die T.* (*dōānęχ* in der s., *dāēnęχ* in der n. Nachbarschaft): vgl. R. 614. Anders ‚im T.' Sattl. H. 10, 225, wohl nach (*Wild-*)*Bad.* — 2. Teil *Ach* f.; andere ONN. *Tein-, Dein-* verschiedenen Ursprungs.

? **Deiⁿdel**: „*Deiⁿdel. Duⁿndel, Baure-Duⁿndel*

Digitized by Google

Dirne" (o. O.). — Unklar; s. a. *Deinlein*. *Du"ndel* ist jedf. versch., s. *Dundel*. — B. 1, 518.

del"s-gleiche": wie nhd. — Els. 1, 256.

deinel-wege" *dē̄dw-* TiTross., *drdw-* Tellans., *dirdw-* Ries/Schmidt 58, „*dirdawega*" MMeyr 1, 195, sonst *dāēdw-* Adv.: wie nhd. — Die Form *-r-* enthält den Dat., der auch sonst („dem sein Vater" u. ä.) an Stelle des Genet. tritt. — B. 2, 876.

deinig Adj.: wie nhd.; „*dāēçk* UlmSöll." — Aber gewöhnl. ist *der dei"*.

Del"le" *dāēlę* (S. Frk. *dāī-*) n.: schwächliche, einfältige, ängstliche Weibsperson. Zieml. allgem.; „*Deile*" OberdfOGünzb., sonst *Dai"le* Reiser 2, 693. Weitbr. 1, 52. 158. Oab. Rt. 1, 130. — S. a. *Dan-*, *Deindel*. Im Winkalh./Al. 17, 71 ist „*Deinli*" Mädchenvorname, Al. 17, 71 erkl. „Katharina", eher „Christine"; s. *Dorothea*.

deins- s. *dins-*.

† **Delpel**: „*Deippel* diobolaris, meretrix, ignis" Altenst./Dp. 342. — Ebenso Geiler v. Kais./Schmidt Els. 63. Schon die Glossierung weist auf einen Euph. für „Teufel" hin, vgl. Gr. 2, 313. B. 1, 579 vergleicht das Hans Sachsische „Talber" Haus einer Kupplerin.

delrazel „*dəirazel*" Adj.: schüchtern, ängstlich EwHohenb. Pfahlh. Ew./Oan. 195. CuStimpf. — Etym. unklar, sehr gut bezeugt.

Dels *dəis*, Demin. Deis(e)le"; Kurzform für die Taufnamen Matthäus und Matthias. Für beide bezeugt Rb. Eu. Lp. Kub. Mi. Mem. Ws., für Matthias allein Hd. Ws. Sa. Vgl. Vjh. 9, 44. Bm. 1, 47. 201. Al. 8, 84. Firm. 2, 415. In dem der Bal. Gegend angehörigen Lied von c. 1633/Dma. 4, 93 „dess Deissle" = ? In der Baar *dīs* Matthias. — *-eu-* < *ōu* und *-ei-* < *-ī-* mussten mundartlich zusammenfallen. Fam.N. *Deiss*. In ONN. wird *Deis-*, *Theis-*, *Deus-*, *Theus-*, soweit *-ōi-* gespr., am einfachsten hierher gezogen, *Dais-* nicht; *Deislingen* OA. Rw. ist alt *Tw-*. Auswärts = Matthäus B. 1, 547. 627. 1085. Swz. 4, 551; Matthias Tobl. 185. Seil. 77. Els. 1, 736.

Deisch Buck (Genus?); „*Däuschen*, *Deisrhen* f. Sww."/Schm. 122: Mist des Rindviehs; auch *Kudeisch*. Wenn ein Vieh aufläuft, fährt man vom Kopf bis über den Schwanz hinaus und spricht: *Deusch ist D. und bleibt D.* NtErk./Vjh. 13, 227. — Vgl. *Dasch*. Sehr versch., etym. unvereinbare Formen in versch. MAA., Dp. 342. B. 1, 555. 627. Schöpf 735. Staldr. 1, 253. Tobl. 131. Seil. 70. Fam.N. *Kiedaisch*?

Deisele" *dəisəlę* n.: das weibliche junge Huhn OA. Rb. EnUStad.; Kuen 11. Das männliche heisst *Göckele"*. *Laufst 'rum wie e" ei"zecht's D.* Buck. — Weiter östl. *Dissele"*, s. d.

R **delse"** *dəisə* schw.: jenisches Wort für stechen, töten HoLütz.; schlachten ObPfed./Vjh. N. F. 13. 212; coire eb. — Vgl. *eindeisen*, *Deisleriu*. Etym. unklar.

deislen s. *deichslen*.

R **Deisler"** f.: „*Deuslerin*" Kindbetterin, jen. GammTrocht. — Vgl. *deisen*.

Deitsch s. *Dötsch*.

Deiz (Deizet) *dəi-*: 1. *Deiz* m.: Querbalken an einer Stellfalle Buck. — 2. *Deizle"* RbOfterd., *Deizele"* Buck. sonst Deizetle" n.: Wandbrett. Gesims über der Tür odgl., für kleinere Gegenstände, Bücher, Milch, Krüglein u. ä. LnWeildSt. EsNeuh. Rb. Ho. Buck. Allg. (nach Buck). — Sonst unbezeugt; Etym. unklar. ONN. mit *Deiz-* (bes. *Deizisau* Es.) wohin?

Dekan *dē̄kłū(n)* ‿‿. Pl. ebenso oder mit Umlaut *-ä"e* m.: die jetzt allgem. Form für die Würde der kathol. und prot. Kirche, die zwischen dem kath. Bischof, bezw. dem prot. Prälaten (Generalsuperintendenten) einer-, den Pfarrämtern andererseits die Mittelstufe bildet. Prot. älteres Syn. *Speziat*. Amt und Wirkungskreis des D., an Menschenzahl etwa einem wt. Oberamt gleich, heisst Dekanat ‿‿ n., die Frau des prot. Dekans Dekani" ‿‿ f., seine Töchter mögen Deka"le" heissen. Die im Kirchturm nistenden Dohlen heissen scherzh. *'s D-s seine Taube"* Rt. — Aus lat. *decanus* in neuerer Zeit übernommen, während ältere Entlehnung *Deckant*, s. d., ergeben hat. Zwischenformen sind in älterer Zeit „Tegan", z. B. AugSt. 161. AugCha. 1, 84. AugUn. 1, 170; „Tegen", z. B. MrHz. 11, 80. — Sch.O. 1626. B. 1, 481.

Tek" *łłēk*, flect. *-e"*; „Thede" RbAlth." f.: Mappe, Bücherranzen, bes. des Schülers Rb. Rd. Rav. Schachtel, Lade Rb. Scheint bloss katholisch. — Anderswo, nassauisch/Ga. 11, 364, basl./Seil. 78, auch Ladentisch. Aus lat.-gr. *theca* mod. übernommen, während ganz alte Uebernahme *Ziecke* ergeben hat. *-d-* an *Dat* angelehnt? kaum.

Tekla: nicht häufiger und wie die Ausspr. mit *th-*: *Thēkl* Lp. Bi. zeigt, ziemlich neuer Taufname. *Hopsa Th.!* Scherzruf.

deklamiere" schw.: aus der Schule bekannt.

deklinlere" schw.: aus der Schule wohl bekanntes Wort. „Soltinds leren d. und och singen" Tnetz 11725 (Var.). Aeltere RA.: „Scamnum [die Bank] d.": „Dahero schlechte Bett unnd se. zu declinieren" Hainh./Zfs. 8, 276; auf der Bank zu schlafen; vgl. 9, 218, wornach es im XVII. auch bed. haben soll: auf die Bank legen und prügeln.

dekoriere" *dē̄g(ə)riərə* ‿(‿)‿, gebildet *-khō-* schw.: einen Raum festlich ausschmücken, wie nhd.; allgem.

Dekret ‿‿ n.: 1. wie nhd., aus der Amtssprache bekannt; vgl. Lex. Kärnt. 56. — 2. für *Sekret*, Abtritt Ha. — dekretiere" ‿‿‿ schw.: ebenfalls nicht unbekannt. *In Abgang d.* — Alt „Dekretal" im kirchl. Sinn Tnetz 4063; vgl. Dp. 342.

Delbentritsch s. *E-*.

Dele *dē̄lē̄* m.: Kurzform des Namens *Fidelis* Tu Wurml. BiAlb.

Telegramm *dē̄-* ‿‿: wohl bekannt, in BalOstd. m.

Dele" *dē̄lē̄* n.: Medaille udgl., um den Hals getragen; im kath. Schwaben allgem., vgl. Kauffm. S. 184. Oab. Ho. 46. Aug. 25. Syn. *Anhenker*, *Geldle"*. Medaille am Rosenkranz On. Rb. Jede Medaille, Denkmünze, z. B. *Kriegsdele"* Buck. Heiligenbild auf einem Blättchen Papier WoEis. — Aus *Agnus Dei*, s. d. B. 1, 53. Swz. 1, 128.

delfen s. *dälfen*.

Dellebele" *dē̄ləbəlę* ‿‿‿ n.: geliebtes Kind Rb. — *Liebele"* + ? Vgl. *Delein*? Lokale Gelegenheitsbildung? Aber vgl. *Dewedelein*.

dellkal ‿‿ Adj.: im Sinn von „deliziös" für wohlschmeckende Speisen, auch im Sinn von „wählerisch", doch mehr bei Gebildeten.

„**Tellamater**: die sonst sog. *Knausbirne* TuSeit."/Al. 11. 160. Bestimmt bestritten.

Delle: Kurzform für *Adelheid* BalWeilh. — Seil. 73 *Delli*. Nach neuerer Angabe ist der Name *A.* in W. längst verschwunden.

Delle-kind n.: unmündiges Kind Aug./Journ. 1789, 8. 167. Klein 1. 81. — Zu *dallen*; s. *Dallekind*.

dellemelle" *-ləm-* schw.: tändeln, nichts tun, herumstehen Mem. — Offenbar zu *dall-*.

Digitized by Google

Teller *dęlər*, Pl. gleich oder Tellerer (Bt. Lp.) n. (s. n.): wie nhd.; specieller *Zinn-, Porzellan-, Suppen-T.* usw. ‚Discus lata scutella est, quae vulgariter dicitur *Telle*' XIIIf./ZFdw. 5. 8. ‚Allez sin Geschür . . . Schüzzel, Delller, Beckin, Löffel, daz was allez ailbrin' AvCHR. 1. 39. ‚Ob Disch war das Schnitbrotgepreng im Schwank; dem ainen legt er 2, dem ains, dem 4 ufs Deller' ZCHR. 1, 463. ‚Ein runds niderlendisch D.' [bemalt] HAINH. 1610/Qs. 6, 80. RAA.: *Das Fett vom T. 'runter lachen* OeKirch. *Der spitzt sei^n Maul wie e^in T.* EsNeuh. *Er bringt's ihm alle Tage auf'm T.* wirft es ihm immer vor HERPfäff. *Dir wird ma^n's gau^n ^nfm Tellerle^n 'na^trage^n* einem Begnemen EsPfanh. *Ma^n därf nur sage^n Ja, na^ch leit der Speck scho^n ^uf'm T.* SuBick.; häufiger, wohl allgem.: *Ma^n därf (Du därfst) nur sage^n T. (Tellerle^n), na^ch hat ma^n (hast) d^ie (e^ine) Wurst (na^ch leit e^ine W. drauf* o. ä.), vgl. AL. 13, 208. WEITZM. 266; — *na^ch ist e^in Schnittle^n drauf* ULM: — *na^ch bringt (scheisst* BiODett. RAVWeing./SO SPR. 270) *der Hund e^ine Wurst* OB. BI. RAV. OAllg./REISER 2, 674. — *Teller, T., dreh dich* verbr. Gesellschaftsspiel, ob einheimisch? — Mlat. *tellerium* u. ä., ital. *taglière*, frz. *tailloir*, zu *taliare* „schneiden". Das Nir. ist mhd./LEX. 2, 1413 und älter nhd.; STIEL. 2253 m., FRISCH 2, 368 ohne Genus; B. 1, 598, SCHÖPF 736. LEX. Kärnt. 56, alle n. Bei uns n. in allen Gegenden; nur „Sww." (eine meist wenig besagende Bez.) und NK./OAB. 120 m. und n., BAAR m. nach HAUSL. 2, 259. Vgl. KNAUSS 39 VEIT 3, 56. REISER 2, 532. ERBE 6. — Ob ONN. wie *Tellerhecke, Dellerhofen, Tellerstorkel* hieher gehören oder zu *Delle* = *Dalle*, bzw. zu Pers.NN.?

R **tellere^n** schw.: rädern, jen. JAUNERW. 291. — Muss mit der Sache † sein.

Teller-karpf^en m.: der Fisch Abramis Brama ST Berg/JH. 1881, 239. Syn. unter *Brachsen*. — Tellerlecker s. *-schlecker*. — *F* Tellerle^in's-g^espil n.: Spiel an der Kirchweihe nach dem Nachmittagsgottesdienst OAB. CR. 111. Harmloses Würfelspiel an der K. um Kaffeetassen, Teller, Trinkgläser usw., auch *schollern*, dauert unter Teilnahme der *ledigen War^e* bis spät in die Nacht OAB. KÜ. 122. — Tellerle^in's-trapper m.: dicker, gutmütiger Zwerg in RBWurml., mit tellerartigem Hut VTH. 1, 58. *Kommst daher wie der T.* schwerfällig SO SPR. 1034. OAB. 136, gewiss missverständl., für TUWurml. angegeben. — Teller-mädle^in n.: *handle^n wie 's T.* mit Schaden RwDorm. Woher? — Teller-rüh^e f.: Brassica Rapa esculenta depressa, auch *Mairübe* MARTENS 38. BUCK. Von der napfartigen Gestalt. — Teller-schlecker, alt auch -lecker m.: Schmarotzer. ‚Ollares amici, Dellerlecker, die ein gůts Bissliu über 3 Gassen schmecken' SFRANK. ‚Die . . . kein gewiss Küchen oder Ort haben, sonder sich behelfen, wo sie zůkommen, wie alle Schmarotzer, Dellerschlecker' eb. ‚Aber die D. fueren fort mit irem Schmaichlen' ZCHR. 3, 396. ‚Tellerlecker, lebst auch von der Hofsuppe' SCHUB. Or. 35. Mod. *Tellerschleck, -schlecker* Schmeichler, Schmarotzer, Feinschmecker BUCK. Vgl. ELS. 2, 462. — Andere Composs. mit *Teller*, die im Verkehr vorkommen, sind nicht idiomatisch.

Telsbir s. *Elsbere*.

Tema: das lat.-griech. *thema*, aber in verschobener Bed. „*Thēmə* 1. Aufgabe, 2. unwillkommenes Geschwätz, in beiden Fällen m. SaGünzk." Plur. *Theme^n* Phantasien, Dummheiten BUCK: ‚Lass deine *Themen* und besinne dich auf den Stand deiner Väter' Bag. 35. ‚*Wenn d' Leut schau' über meine Thema lachet, I hair dô doch, was diesi äll it hairet* 127. ‚*Launt die Theama, sag i. schaffet*' 179. — Die eig. Bed. „Gegenstand", eines Aufsatzes, einer Predigt odgl., nur gebildet. Statt „auf dieses Th. kommen, bringen" vielmehr *Schapiter (chapitre)*. Woher das Masc.? Bei einem meist plur. Wort ist der Genuswechsel begreiflicher.

Demant m.: Diamant. ‚Von hartestem Deemant hat sie ein Hertz in ihr' WECKH. 1, 467. ‚Welcher schöne Demant soll Nicht allzeit Ewrer Gotsforcht weichen' 2, 243. SCHILL. Räuber 2, 3. 4. 12. Archaistisch UHL. Andere alte Formen: ‚Diemant' HAINH. 1610/Qs. 6, 87; ‚Dienmant' 87. 89. ‚Demuth' WIDM./Gq. 6, 304. ‚Demuet' FROG. e. 1585/ZFS. 1, 126. ‚Demuoth' WT. 1592f./R. 2, 241. ‚Diemut' FRISCHL. Hz. 59f. 69. Mod.: *so teuer wie D.* CaTief. — diamanten Adj.: *d-e Hochzeit* 60jähr. Ehejubiläum, wohl allgem., doch mehr gebildet. — Demant-kreuz n.: ‚Demuoth-Kreützlin' WT. 1592f./R. 2, 241. — Demant-stein m.: ‚Die pure D.' WECKH. 2, 243. Archaist. z. B. UHL. *Diamantstein* ON./MAYER Rics 33. — † Demant-tafel f.: ‚Ein Cleinnoth mit ainer grossen Demuoth Taveln, sampt ainnem anhangenden . . . Berlin'; ‚ain Cl. mit ainner D. T., auch Robin und SchmaragtKorn, sampt ainnem anhangenden Berlin; ‚16 D. Taueln . . . 4 D. Taveliu' WT. 1592f./R. 2, 241. ‚D. ain Hut' FRISCHL. Hz. 60. Stets offenbar von einem flachen Schmuckstück mit D. als Hauptstein. — ‚-ui' weist auf lautl. Zusammenfall mit *Demut*, etwa *dēāmət*, hin. Mod. wohl immer mehr schriftspr. *Diamant* usw. — DF. 346. B. 1, 509. LEX. Kärnt. 60. SEIL. 78. STA. 25.

Demer *dēāmər* Hauptgeh., „*diemer*" WSB. OE., *dīmər* LK. WO. on. n. WALLG., *dīmər* OALLG., *dīmpər* LECH. TIR., „*dimper*" SCHM. 127. AUG. 127; 1. m.: „Dämmerung", Morgens und Abends; allgem. Auch von düsterem Wetter. *Im D.* in der D.; vgl. WILD. 1, 42. 4, 129. Prädicativ: *Es ist, wird d.*, vgl. EGL. 40. BUCK Bag. 241; auch mit adv. Zus.: *ganz d., so d.* ‚Alss ess ain wenig d. worden' 108. Vgl. AL. 4, 238. ‚*Wia der Dämer komma-n-ischt*' WEITBR. 2, 28. — 2. „*timper* Adj.: dumpf, vom Klang; trüb, von Gläsern TIR.^a/FERD. 3, 21, 89. — Demere *dēāmərę* f.: = *D. 1. In der D., vor der D.* BALLES. — demere^n schw.: *es demeret* die Dämmerung bricht an. Dafür demerle^n GsDegg. Wies. — demerig Adj.: dämmerig. — Demerung *-ęŋ* f.: Dämmerung HERNufr., wohl nur Anlehnung an die Schriftspr. — Mhd. *demer*. Die Formen mit *-p-* (*-b-*) sind nicht ganz klar; *dimper* ist fürs Lechgebiet sicher/REISER 2, 694. Aber *dimper*? SCHM 127 „*diemer, dimper* düster, von der Witterung"; AUG. 127 „*wenn's dimper ist* zwischen den Liechtern" kann aus SCHM. entlehnt sein. Das eig. Gebiet der *-p*-Formen liegt ö. und s. von uns; mit dem Gebiet von *-mb* in „Komm", Ggr. Karte 19, berührt es sich nicht einmal. Da neben *-mp-* öfters auch *t-* angegeben ist, so sind die Wörter vielf. ganz zu trennen — GR. 2, 709. 1152. 1522. 11, 501. DF. 334 SCH O. 1639. B. 1, 510. SCHÖPF 94. LEX. KÄRNT. 75. STALD. 1, 283. SEIL. 76f. BOPP 13. OAB. RT. 1, 132. VEIT 3, 55. LAU 39.

Demes *dēməs*: Kurzform für *Nikodemus* VJH. 9, 43. WILD. 1, 41.

demig s. *tämmig*.

Demmel, auch Demmling m.: an der Rebe der hart am Boden seitwärts aus dem Schenkel herausge-

Digitized by Google

wachsene, auf 40—50 Centim. zurückgeschnittene Trieb Rt.; anderswo *Stefz, Stift, Zapfen.* Man *schneidet auf D.*, um Ersatz für mangelh. Fruchtholz zu schaffen, den Stock zu verjüngen. Vgl. Hoffst./Chf. 2, 1115. — Zu *Daume?*

† **demmen** schw.: Syn. von ‚schlemmen' und nur damit zusammen. ‚Sitzen in den Wirtshäusern, schl. und d., bis sie kein Pfenning mer haben' SFrank. ‚Sitzen sie bei einand, schl. u. d.' Kettenbach Verantw. 1523. ‚Schl., D., Prassen' Wt. 1561/R. 12, 312. ‚Brassen, schl., d. und verspielen ihr Besoldung' Fronsp. ‚Fressen, saufen, schl. u. d.' eb. — † Demmer m.: Prasser. ‚Schlemmer und D.' Aug. 1701/Aug. 108. — Verb. an *dämmen?* Vgl. *dämpfen 1 d.* Dr. 334. Schl.O. 230. Schmidt Els. 63.

Demmling s. *Demmel.*

Tempel *thêmbl* m.: wie nhd. ‚Viel T., wenig Gottesdienst' SFrank. Mod. nur 1) in ONN.: *Tempel-acker, -first, -gasse, -hof*; 2) in der allgem. RA.: *'naus zum T.* aus dem Haus, Zimmer hinaus, vgl. Wagn. Rt. 80; nach Mt. 21, 12. Mc. 11, 15. Luc. 19, 45. Joh. 2, 14. — † Tempel-haus n.: ‚In der Juden T.' Kaufr. 16. — Tempel-knecht m.: ‚Die T., ich mein Münch, Pfaffen und Nunnen' EvGünzb./Gr. 11, 247. — Keines der bei uns verbr. christl. oder jüd. Bekenntnisse hat einen *T.*, seit die frühere Tempelgemeinde (-gesellschaft) 1868 nach Palästina ausgewandert ist und dort ihre Tempelkolonien gegründet hat. Bei den ONN. ist Missverständnis möglich. Die mittelalterl. Templer heissen AugChr 4, 26f. ‚Templariherrn', ‚Templierherrn'. — B. 1, 605. Lex. Kärnt. 57.

Dempeler s. *Di-* und s. *Damp.*

Temperament n.: wie nhd. ‚Des Menschen Eigenschaften, T. und Inclinationen' Widm. Faust 109; vgl. Schiller K. u. L. 2, 3. Noch jetzt viel üblich: *Er hat ein hitziges T. Der Gaul hat T.* „Feuer". — Roth 1571 hat auch ‚Temperana', ‚temperieren'.

† **Temper-fuste** f., meist Pl. -en: Fastenzeit an den Quatembern (quatuor tempora), während deren das Fastgebot verschärft ist. ‚Ze den vier T-en' Aug. 1313/Ub. 1, 186. ‚Zu jeglichen Jahres T-en, d. i. Fron-Vasten' 1423/Sattl. Gr. 2, 105f. ‚Sullent ouch allweg zu den T-en die Stött lössen' Ulm XVI/Vjh. 7, 277. Ob dabei unter den 4 Quatembern eines spec. gemeint sein kann, lässt sich nicht erkennen. — Aug. 115; vgl. Ga. 7, 2332. Schöpf 742.

Tempo *dêmbô, th-* n.: wie nhd. *Immer im gleichen T. arbeiten. Das T. in Acht nehmen* sich hüten, Verstösse zu machen HuAlb. Vgl. ‚Im rechten T. . . . gross und klein zu sein' Schiller K. u. L. 3, 1. ‚Das T. macht ihn, der Sinn und Schick' Wall. Lager 6.

Demut *dêdmuət* Ries/Schmidt 46, sonst wohl meist *dê-* f.: wie nhd. ‚Dero wir uns in underthenigister Diemnoth thuon beveichen' AugChr. 5, 400. ‚Er [Gott] ist der Schwachheit Stärck, er ist der Deemuth Muth' Weckh. 2, 149. *Mit D. kommt man weit* BlArn. *Wo 's Glück aufgeht, geht die D. unter* (o. O.). *Du bist die buckelig' D.* erheuchelst Bescheidenheit Rw. *Es standen drei Rosen auf des Herrn Gottes Gut; Die 1. heisst D., Die 2. heisst Sanftmut, Die 3. stillt das Blut* Blutsegen MoAlth. — demütig Adj. Adv., † -iglich Adv.; † demutlichen Adv.: wie nhd. 1. Adj. ‚Diemütig im Herzen' Aug Bm. 1507. 1518/Bm. 1, 42, vorher ‚demütigs Hertzen'; Orig. ‚humilis corde'. ‚Es ward niemant dester diemüetiger noch dester gotsförchtiger' AugChr. 2, 293. ‚Mit gehorsamer Undertänigkeit und diemutigem Vleiss' 375. ‚Demiettige Gehorsame' 5, 155. ‚Ihr Pforten seit hoch, doch deemüthig' Weckh. 2, 82. *D^ie Schuld^en verhalte^nt de^n Ma^nn d.* Reiser 2, 630. — 2. Adv. ‚Bitten wir . . . diemutiklich und erastlichen' AugChr. 2, 375. ‚Diemietigklich' 5, 153f. ‚Deemüthiglich begrüssen' Weckh. 1, 102 (1648; 1618 ‚demühtig'). Vgl. Uhl. 1, 283. ‚Dein warhaft und gantze Min[n]en, die du mir . . . getrulichen und demutlichen erzei[g]t hast' HvNdl. 24, 10. — demütigen schw.: ‚Der Ablass alier hat die Hussen gar umb ain klains diemütigt' AugChr. 2, 92. — Mhd. *diemuot* zu *V dîu* „dienen"; in mod. MA. selten ohne theol. Färbung, gern spöttisch. Dr. 342. 522. B. 1, 509. Lex. Kärnt. 57. Schmidt Els. 64.

Dendel s. *Dam* und s. *Dirne.*

dene; in Anzählreimen *Ene dene*, s. *ene.* — Die Abl. aus frz. *un, deux* kaum abzuweisen; doch kann wegen des öfters folgenden *ditz, disse^n* auch an *Jener deuer diser* gedacht werden.

dene^n I schw.: „dehnen", wie nhd. Der Kürschner ‚tuot in [Pelz] zerziehen und zerspennen, Das er sich usainander muos dennen' Tnetz 11069. ‚So jagt er das selb Ross . . . So tuot er denn gahen Mit sprengen und rennen, Das es sich recht tuot dennen' 12569: „strecken". Ebenso: ‚So das Pferd ye lärer in im ist, so es sich ye aier von ainander dänet an dem Saichen, und darumb ain mager lär Pferd sol man nit zu Stund rennen nach dem Dänen an dem Saichen . . . darumb sol man es sich nach dem D. wider recht lassen setzen und die Glider wider recht in ain ander stellen, ee man es renne' Myns. 80. ‚Meine Sehl. schwach, schwer, betrüebet, Göhnet, sehnet, dehnet sich' Weckh. 2, 129. — Mod. *dêna* BtLaub.; *dêdna* d., sich erstrecken BalOstd./Veit 3, 57. Jedenfalls kein verbr. Wort mehr; dafür *strecken.* — S. a. *dennen.* Dr. 341. B. 1, 518.

dene^n II (dener, denet usw.); dern(e^n); *de^nz(u), derz(u)* (Formen s. u.) Adv.: jenseits, drüben; opp. *hene^n* usw. (formell genau entspr.) diesseits, hüben. Zieml. allgem. schwäb., s. u. Auch für die Bewegung: *„heantza* × *deantza* dahin(über) × dorthin(über) FrBes." 1787/TüMh 769. In Verb. mit andern Local-Adv.: *da d., dort d., selbt d. H. wie d.* hüben wie drüben Oab. Tü. 160. *Nie^nz^n, de^nz^n, he^nz^n* nirgends, weder da noch dort Sr. Die Form mit *-z-* auch präpos. mit Dat.: *de^nz^n'm Bach* jenseits des B. So auch viell.: ‚*Was do im Gäu und heaz und deaz am Neckar passiert ischt*' Eol. 143. — Formen (z. T. nach Veits Mitteilung): *den(ə) (-ê-, -ê-, -ê-)* Rt. Gamm. Hech. Sc. Bal. Oa. Rw. Sr. Tü. Messk. Rd. Mü. Gs. Hd. Eh. Lp. Bi. Krb. Mi. Mem. Ws. Rav. Tr. Wg. Lind.; *dên(ə)* Rt. Schb. Bl.; *dênig* WsOEss.; *dênəst* (auch „-i-") Lk. Wo. Allo.; *dênəs* RuBels.; *dênts(ə)*, local *dênts(ə)* Cw. Fr. Su. Ho. Her. Ra. Hech. Haig. Bal. Tü. Sigm Ws. Wo. Te.; *dênsəst* Sigm.; *„dinsts* Wert. Wallo."; *de(ə)rn(ə)* Mrb. Nt. Ki. Gor. Pr. Bl. Sigm. Messk. Sr. Tü. Bal.; *„drênəs* Aco."; *„derzə^n* FrOld. Rein. — Die Bildung ist parallel *nienen* ‚nirgends', *innen* u. ä., aus der Demonstr. *V* von *der*; *-z* sicher = *zu*, umsomehr als gerade diese Form mit abh. Dat. vorkommt, s. o. — Tom. 133. Schm. 275. Fiam. 2, 419. Kauffm. S. 97. Veit 3, 74 Oab. Bal. 143, Rw. 167, Tr. 160. Haag 117. Bm 1, 56 Bav. 2, 826. Aco.Ma. 8. Reisch 2, 542.

dener, dene, denes *dê^n(ə)r* (südl. *-ə*, Ggr. § 43, Karte 17), *-ê, -əs*: Dat. *dê^n(ə)m, -(ə)r (dênr*

Digitized by Google

McEhest. BlSchelkl. EhOepf.). -(ə)m; Ac. dẹ̊nə, -ẹ, -əs; Plur. N. Ac. dẹ̊nẹ (dänẹ RdHans., dẹ̊ənẹ En Mund.), Dat. -ə Demonstr.-Pron.: = dieser, der; jener WAllg./Reiser 2, 535. Belegt aus Rt. RtUnd. Betz. („doch mehr nur im Plur.") Eh. RdHaus. Bl Ring. BlKirchb. Erl. LkWalt. Mer. OA. Wg. WAllg./Reiser 2, 535f., in allen Formen (südl. der Donau wohl verbreiteter als angeg.); der Dat. scheint weiter nördlich zu reichen, z. B. Mc. Tc. *Ich glaub' denes scho*". *Denes ist bei uns "it der Brauch. Dener* (sc. Frau) *hau*" i*ch's g'sait* u. ä. *Dene*" *Weg* auf jene Weise O. u. WAllg./Reiser 2, 693. — Contamination aus *der B II* und *(j)ener*. Veit 8. 53. 57. Sonst nur in der benachbarten Schweiz Tobl. 133. (Vgl. Swz. 1, 265.)

Den-fud f.: alberne, träge Weibsperson Schm. 124. — Zu *denen* I + *Fud* cunnus.

? **tengen**: ‚Wir sollen sollichs nit t. nmb dheinerley Sach willen' St. 1437/Sattl. Gr. 2 B. 94; ‚engen', ‚dingen'?

† **Tenger-ferl'ln** n.: Schwein, das dem h. Antonius dem Einsiedler zu Ehren gemästet wird. ‚Müssen ihm die Bauern sein Ihren helfen mästen wie ein anders Tengerferlin' WBidembach Bapstt. 147. — s. *Anton*; *F.* ‚Ferkel'. Sch.O. 230. B. 1, 755. Schmidt Els. 354. Bid. hat das Wort sicher aus Geiler von Keisersberg.

Dengerling m.: ein Wiesennnkraut Tc.; nach Keller ‚zizania', Lolch. — Etym.? *ding-*? *däng-*?

denglen, Dengel- s. *dä-*.

Denise s. *Dionysius*.

denlst (o. ä.) s. *dennoch*.

Denk — Form s. *denken* — m.: das *Denken*; nur in best. Verwendungen. Erinnerungskraft Tu Tross. *Kurzer D.* kurzes Gedächtnis Tu.Baar 1787. *Der hat e'n*" *D. wie e*" *Henne* kurzes G. BlEro. *Er hat ke'n*" *D.* ist gedankenlos Oab. Tu. 161. Einer Sache *keinen D. geben* nicht darauf achten, nicht darüber nachdenken Oschw., vgl. Al. 11, 160; auch von Aurd. ungegeben. *Dem gebe irh so wenig e. D., wie wenn mir eine Henne verlegt* SaEh. Alt allgemeiner: ‚So mach ich si also blind Und ker in si sollich boes Denk, Daz ich ir aller Er ... krenk' Tnetz 5656: Gedanken, falls nicht Pl. zu *Dank*. — Aus *denken* zurückgebildet an Stelle des in dieser Bed. abgekommenen *Dank*: vgl. *Denke, Denker*. — Dr. 843. Tobl. 133.

* **tenk** *d-* Adj.: linkshändig arbeitend ObLech/Reiser 2, 693. — Südostdeutsch für „link". Dr. 873. Sch.O. 1630. B. 1, 521. Schöpf 79. Lex. Kärnt. 57.

Denk-: Ortsnamen mit *D-*, wie *Denkendorf, Denkingen* n. a., zu Pers.N. mit *Dank-*, bezw. dem bei uns vork. Fam.N. *Denk*? Zu *tenk* „link", wozu auch dieser Fam.N. gehören wird?

Denke -ẹ f.: = *Denk*. *Er hat kei*" *De*"*ke* ist gedankenlos Oan. Bal. 149. *Kurze*" *Si*"", *lange D.* Reiser 2, 571. — Bildung nach *Schenke* u. ä. Vgl. *Denker*.

denke" *dẹ̊ygə*, S. *dẹ̊ykə*; *dẹ̊gə (-kə)*, mitunter auch *dẹ̊gə* zw. (excl.) Cw. Lx. Wai. Ki. Ub. HechSalm. Gamm. Sigm. Tc. Sp. RwFlötzl. Fr.; *dälkə* Sp. Tu. Baar: Praet. Conj. d ä c h t" *dẹ̊çt*, SW. *dẹ̊t*; Part. **d ä c h t (wie Conj. Praet.) im Innenland: Lr. Schd. Gs. Bl. Lp. Bi. Rd. Bal. Tu. Sr. Ho., ausserhalb (N. O. S.) nach dem Präs. **d e n k t (s. u.): „denken". 1. mit oder ohne Obj., wie nhd.: *etwas d.* einen Gedanken, eine Meinung haben; allgem., besonders im Sinn einer Beurteilung oder Absicht. *„No hann i dächt, denk i ... wenn ma z' Rom ist, no muss ma da Pobst au seah'* Waon. Ern. 47. *Was denkst auch? Was habt ihr gedacht?* Verwunderung über das Tun eines andern; bes. beliebt, wenn man sich für ein Geschenk, eine Freundlichkeit bedanken will. *Der Mensch denkt(s) und Gott lenkt(s)* wie nhd. *Denk's wohl* ich denke wohl; auch parenth.: *Jetz goht ma*", *d. w., hei*" GoeBörtl., häufiger *schätz' wohl. Hinter sich und für sich d.* wohl überlegen (o. O.). *Er denkt nit h. s. und nicht f. s.* SrBinsd. *Er denkt nicht weiter, als ihm die Nase geht* Sv. Ws. *Der stoht e*"*s Stund' vor e*" *Mausloch 'na*" *und denkt nix* von einem Trägen, Gedankenlosen. *Z'erst denk's, na*" *nimm's* EwWöss. *Was ich denk' und tu', Trau' ich andern zu* NtUBolh. *Esset, was ihr habt, und denkt, was ihr wollt* RdSeebr. *Schweigen und d. Kann niemand kränken* McAichst. *Denke*" *ist besser als sagen* Ulm Albeck. *Denke*" *därf ma*" *all's, aber "it all's sage*" Reiser 2, 571. *Ich denk's und du sagst's* Rb Schwalld. *Wege*" *'m (Für's* odgl.) *D. Ka*"" *(Därf) mu*" *ein*"" *nit (niema*"*d) henke*", verbr.; mit Zusatz: — *aber für's Sage*" *'s Maul (recht) verschlage*" o. ä.; vgl. Vjh. 12, 71f. Reiser 2, 571. *Was man nüchtern denkt, sagt man im Rausch* verbr., vgl. Reiser 2, 622. *Net denke*"! *Nit e*"*mal denke*"! verbr. *Net e*"*mal d., Viel weniger 'na*"*henke*" Wz Lorch; jetzt unbekannt, = ? *'s ist besser ciel d. a's viel schwenke*" LpMiet. *D. ist zollfrei, aber nicht höllfrei*, verbr.; nach dem schon bei Luther vork. „Gedanken sind z.". *Sein(en) Teil d.*, aber nicht sagen. *S. T. d. wie 's Goldschmids Jung' (Bub')* verbr., vgl. Höf. 928; der dachte jedesmal *Leck mich im Arsch. Des ist no*" *einer vo*" *de*" *Alte*", *der schwätzt doch an*" *wie-n-er denkt* Ulm/Zfhm. 2, 76. *Schlecht 'rbetet ist do*" *gut 'rdenkt* Reiser 2, 567. *Wie der Scheim ist, so denkt er* 571. *Wer redli*" *denkt und handelt recht, Kommt überall z' kurz und goht ihm schlecht* 658. — 2. refl. **a.** mit refl. Dat.: *sich etwas d.* sich es vorstellen. *Ich denke mir's, habe mir's wohl gedacht. Denk' dir nur! Denk' dir e*"*mal*, das sei so und so. Bes. *sich etwas d. können. Ich kann mir's schon d.* begreife es wohl udgl. *Des ka*""*st dir d., wie de*" *vorjährige*" *Schnee, (und) der ist weiss gewese*" das ist selbstverständlich OAllg./Reiser 2, 571. 674. — **b.** mit refl. Ac. *„Sich leid d.* sich sehr betrüben ObAlp." *Denk' [ich] mi*" *viel (nex), so bin i*" *viel (nex)* EhRott.; oder zu *dünken*? Dagegen: ‚Was denckst dich lang' NFrischl. 140: „bedenkst". — 3. Gedenken, Erinnerung. **a.** *an etwas d.* wie nhd. *'s ist "et zum dra*" *d.* gar zu arg, verbr. *Dem will i*" *dra*" *d.* es ihm gedenken, mich dafür zu rächen, wohl allgem. *Denk net dra*", *tut dir's net weh* Gm. *Wann mu*" *an nix bös*" *denkt, kommst du dauer* n. ä., wohl allgem. — **b.** die Erinnerung an etwas haben. α) mit pers. Snbj. *So lang ich d. kann* soweit meine Er. reicht Frk. *I*" *ka*" *mir lang d.* m. E. reicht weit zurück (Tu.). *Ich kann mir's (mag's* BalOstd.) *wohl noch d.* allgem. *Seit Ma*""*s Denke*" Menschengedenken StRuith Stein. RbSchwalld. *B'i m'i*""*n D.* Tu.Baar 1787. *'s ma' si*" *niema*"*d d.* niemand kann sich erinnern, desgl. *Der denkt (Dem denkt's*, s. u. β) *von elfe bis Mittag* ist vergesslich, verbr.; mit Zus.: — *wa*"" *ma*" *glei*" *läut*" Lr. *Du kn*""*st d. von der Handzwelf'*

Digitized by Google

bis zur Stube^n^tür (an der sie hängt) dass. (o. O.). *Der ka^nn^ net d. bis über d^e^ Stube^n^schwell'* Mt. — ♭) weit häufiger mit sachl. Subj.: das und das *denkt mir* ich erinnere mich seiner. *Mein Grossvater denkt mir noch ganz gut.* Ziemi. allgem. ‚*Es denkt koam oazige Burger, dass a Schulmoaster hie a Fremde gnomma hät*' Wagn. Ern. 64. ‚Es denkt mir noch' Schill. 3, 551. *So lang mir's denkt* so weit mein Gedächtnis zurückreicht. ‚So lang mir denkt, dass ich dem König diene' Schill. *'s ist mei^n^ längst's D.* meine frühste Erinnerung. *'s de^n^kt mir kaum* Kauffm. S. 57. — Wegen der Form s. Ggr. § 17. (46. 62); Karte 4 (20.); Schm. 124. Kauffm. S. 55. Wagn. Ern. 87. Neffl. 89. Oab. Ew. 193. Schmidt Ries 30. Schmell. Ma. B. 553. Kuen 9. Da die Halbmundart bald *dĕxt* (feiner *dĕxt*) bald *dĕgkt* hat, so kommen *g^e^denkt* und *g^e^dächt* auch neben einander vor: Sail. 3. 38. 140 (im Reim ‚*dächt*'); nach hal. Mitteilung in BalEb.; vgl. Oab. 136. 142. — Dr. 342. B. 1, 523. Schöpf 79. Lex. Kärnt. 57. Str. 25.

Denker m.: nur sachlich. *Einen kurzen D. haben* kurzes Gedächtnis Bl. Hd./Albv. 12, 539. Verstand: *Der D. geht ihm aus* RdEmerf. *De^n^ D ka^nn^ ma^n^ ei^n^m ^it neh^m^e^n^* Wallg. ob.Allg./Reiser 2, 571: das Denken. S. a. *Denk, Denke.*

denk-fuul Adj.: wie nhd., oft gehört. Ob pop.? — † Denk-pfenning m.: 1. Denkmünze. ‚Ain schöner D.' Hainh. 1618/Qs. 6, 348. — 2. eine Art Recognitionsgebühr. ‚Von einem jeden Haus ... gibt man dem Closter [ObAlp.] alle Jar 7 Heller, genandt Denckh- und Garthen-Pfenning' 1560/R. 64; vgl. Knapp G. B. 404. 407. — † Denk-ring m.: Gedächtnis-, spec. Verlobungsring Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 266. JFrischl./Chr. 326, 22. Frgg. c. 1585/Zrs. 1, 126. — Denk-zeiche^n^ n.: Demin. „*-zeachele^in^*" kleines Angedenken Tr.Baan 1787. — Denk-zettel m.: 1. † eig.: Zettel, der an etwas erinnern soll. ‚Aus meins ... Herrn D. ... extrahiert' 1554/CvWt. 3, 4: „Promemoria". — 2. übtr.: unangenehme Folge, die einen an etwas widriges erinnert, wie nhd.; allgem. ‚Zu achten, der Pfaff hab ime ain gueten langwurigen Denkzedel angehenkt' Zchn. 1, 424. Vgl. Str. 25.

? **Deulein** n.: ‚Ein Freyschiessen mit scharpfen Deulen' Ulm XVIII/Chr. 637, 163. — Also „Pfeil", „Bolz"; Etym.? ‚*D.* olare' Dr. 341?

denn, denne, dunn, danne Adv. und Conj.: 1. zeitlich. **a.** demonstr.: damals, dann, darauf; folgend: „dann". ‚Lagen din Lüt 3 Tag ... und stünden denn wider uff' ArgChn. 1, 79. ‚Das die Ratgeben, die denn Ratgeben sint, nach in sauten' 130. ‚Und wenn die ersten zwelf ... ain Jar Ratgeben sint ..., die sullen denn auch von dem Raut sin' eb. ‚Das denne die Egenanten ... den edeln Eberharten ... anruffen mugen' 175. ‚Das ir uns denne mit ewer Weysshalt nach dem pesten ... wissent zu versprechen' 2, 360. ‚Wenn ... si dieselben Juden ... urlonben werden, daz si denne daz also tûn ... süllen' 380. ‚Danne, dan' Arg. 1512/Dr. 335. ‚Noch dann haben ... unsere Widerwertigen ... unehrlich gehandelt' Wt. 1526/Sattl. H. 3 B. 15. ‚Swer den Burefride danne hat' ArgSt. 23. ‚Swer der danne ist, der ...' 11. ‚Die danne Ratgeben sint' 75. Die temporale Bed. „damals" tritt noch deutlicher hervor in der † Verbindung dann-zumal. ‚[Es sei] nichts danzumal gehandelt worden, dann das sie vom Wort Gots geredt ... seie d. noch nit tauft worden' Arg. 1528 Zrs. 28. 135. ‚Rosenveld ... das Stetle, welches dannzemal der Herzogen von Tegk Aigenthumb' Zcnn. 1, 193. ‚Der Kaiser ... dannzemal zu Rotwell' eb. 486. ‚Wie es dann mit solcher Ceremonin dannzumal ufgehört' eb. 2, 224. ‚Danzumal ist Herr Gotfridt Wernher ... zu Mösskirch gewest' eb. 561. ‚Seine armen Underthonen ... mit Irn ... Weib und Kindern, sovil jeder dannzemal bei sich hat' UebSalm. 1573/Fürst.M. 2, 200. Dann — dann: bald — bald. ‚Dann lecken und dann kratzen' Weckh. — Mod. ist *dann* ungebr.: im S. *denn* Lr. Rd. Schussental. Rav. Ws. Mem. Mt. Allg./Reisen 2, 693. *Und denn* „beliebter Satzübergang Mt.-/Arg. 115. *Bis denn* bis dahin (zeitlich). *Und denn!* und wenn auch, trotzdem ob.Allg./Reisen 2, 693. ‚*Und wenn ar denn a^n^ Zorn ho^t^ ghött*' Sail. 63. ‚*Wenn e^n^r denn ho^t^ a^n^ Hand vol Kraut t'f ätti Schüb druf auffi bant*' eb. ‚*So krie^n^gt ar s' Hoimweih, denn haumar halt an kranka Ma^n^ im Land*' eb. 113. ‚*As hoisst denn: dar G'scheider geit no^h^*' eb. 187. ‚*Zwe^n^ G^e^selle^n^, d^e^ Magd, der Bue^b^ sind vier Und zeite^n^weis denn no^ch^ Qua^r^tier*' Mem./Schmell.Ma.B. 564. ‚*I moi, du seyscht it aufglöggt heut, Du hauscht denn Sprüng thun, wia a Reah*' „sonst" Scheif. 3. Mehr gebr. *na^ch^, nach^h^i^n^, nach^h^er,* auch *d^e^rnach.* — **b.** Conj.: als. ‚Und dan das die von Landsperg ... erhorten' ArgChr. 4, 412. — 2. † causal. Meist demonstr., wie nhd. „denn". ‚Sl weren sunst auch nidergelegen, dann sie wurden auch angeritten' ArgChr. 2, 6; vgl. 28. 33. 36. 37. 41. 50. 58. 63. 69. 106. 138. 159. ‚Und hatz im Triehlin mit ir gefiert, dan ich kind es nit hoimlich mit mir gefiert haben' 5, 18; vgl. 18. 25. 131. ‚Der sol sich nit underston, dem bessern und höheren zu dienen, dan ire Dienst werden unempfenglich' „Steinh. (1555) 33." ‚Dann ess kann nit ein jeglicher daz Gebolder leiden' GvBerl. 29 u. ö. ‚Hieranf so lade ... ich dich hiermit ... zu erscheinen; dann hettestn das nicht ..., so ...' PfullDHeil. 1580/Fürst. M. 2, 326. ‚Zwar, was so wolfeil, ist nicht frembd: Dan wer will, hat in Eurem Hembd Davornen roht und gelb und blass dabinden' Weckh. 2, 436. Vielleicht erläuternd = „nämlich": ‚In diesem Jar wurde zu Eslingen offt einen Tag 3, 4 Male umgeschlagen, dan dem King Ferdynnndo, dem Printzen, dem Keiser' Es./Dnzytw. 124. Seltener rel., nhd. „weil". ‚Und dann unnsere ... Prelaten und Lanndtschafft ... sich hierüber gegen nuns ... erclert ... haben' Wt. 1566/R. 2, 144. — Mod. nicht gebr. — 3. vergleichend: ausser, ausgenommen, als. **a.** nach Negation, lat. nisi, und „ander". ‚Und wärd den von Bibrach niemand erschlagen dann 4 plozz Knecht' ArgChn. 1, 51. ‚Nit mer Toter ... dann als hie vor geschriben stat' 53. ‚Wann wir wolten kainen von nus lazzen fürn dann ir aigen Knecht' eb. ‚Den Krieg kund weder Kaiser noch Küng ... verrichten dann der ... Herzog Liupolt' 71. ‚Wann der von Oettingen wolt die Stat nit belaiten anders dann ob yemant kôm und daz Recht anrüft' 105. ‚Das man den ... Herczog Ludwigen niebt einliess dann mit einer Anzal, das sy sein gewaltig möchten sein' 122. ‚Nichtes ... tun noch ... schaffen ... dann die Rate von den Zunfften darzu ... gesetzet hat' 137. ‚Das sol man nit anders verstiuren dann als ez ze Zins gestanden ist' eb. ‚Das sie ... nyemanden denne alleyne fur unser selbis Personen zu Rechte stehen ... sullen' 174. ‚Und was sunst nit

Digitized by Google

anderst umbfangen dann mit ainem schlechten Zann. Auch umb die Vorstat ... was kain Maur uberal denn neben dem aussern Tor' 2, 5. ‚Dass er von München nit kommen solt dann mit seinem Willen' 49. ‚Da wart nit anderst getaun dann als vor' 80. ‚Und ob [man] im anders ... zugeredt hett, dann pillich' 202. ‚Anderst, dann wie Recht war' 5, 60. ‚Und niemantz ... geschach kain Schad, denn dem Graffen ward ein Ross derschossen' 329. ‚Nun weiss ich ... kein Berlichinger, der uff den Tag bei der Schlacht ist gewest, denn mein Bruder Philips und ich' GvBerl. 31. ‚Nit alsshalde denn die andern ... genant werden' Hlb. 1445/Gq. 5, 331. ‚Sie bilden ihnen selbs nichts für Dann Eytelkeit und Ungebühr' Weckh. 1, 301. ‚Weil ... mir ... über meine vilfältige Beschwernus ... nicht denn ungebürliche ... Reden zugesprochen' LOsiander 1636/Günter Rest. 353. Mit folg. Conjunction: ‚Dass sie nit anders wolten werben, dann ob der Babst die Brief ... hett vergunt ze machen' AugChr. 2, 81. ‚Er hat nichts ... verjehen, dann dass er offenlich gesprochen hat' 326. — Nach Wörtern, die einer Negation gleichkommen, „ausser": ‚Was haben die Griechen dann Fabeln von Germania geschrieben?' SFrank. ‚Düe Weyber göhn wenig aus dann uf Fest oder Feirtag' Kirchel 161. Ebenso nach „all" = keiner, nicht, ausser: ‚1439 ... nam der jung Herr ... die Statt ein, die in all mit Willen einliessen; denn ain Pfleger was zů Fridberg ..., der wolt die Fest nit übergeben' AugChr. 1, 123. ‚Und kamen all herwider, dann ainer ertrank im Mos' 2, 275. ‚Und also kamen sie all her haim, dann 6 arm Gesellen wurden erschlagen' 278. — In andern Verbindungen, „ausser dass", „nur dass", lat. nisi quod. ‚Also haben wir dem E. auch geschriben, ... dann daz uns der E. darumb niht geschriben het' Aro. 1360/AroUb. 2, 92. Mod. *ausser denn* mit Conj.: wenn nicht Bal. — In Bedingungssätzen vom Typus „es sei denn", dem Verbum nachgestellt: ausser, ausser wenn. ‚So sol ez der Hofmaier gelten, ez ensi danne ..., daz ...' AroSt. 35. ‚Der ... můz 6 ℔ ... geben, er hab dann von ... Gescheftz wegen von ainem Burgermaister Urloub genomen' AroChr. 1, 144. ‚Doch so wöll er nit abtreten, es erfünd sich dann, dass er nit würdig sei' 2, 62. ‚Und wolten sie aber nit kommen gen Costentz, sie hetten dann ain guet sicher Glait' 63. ‚Doch mocht das anderst nit gehelfen, ich wolt dann 300 Ducaten geben' 143. — b. nach Comparativ, lat. quam. ‚Ob ein Man mer Chinde hat danne bi einer Frowen' AroSt. 5. ‚Mer dann 100000 fl.' AugChr. 1, 37. ‚Mer dann mit 400 Spiezzen' 49. ‚Din wert nit mer dann 4 Tag' 72. ‚Der rait mer dan ainest zů dem alten Herrn gen Ingelstat' 122. ‚Das das in chainen Wegen hnz gesein mag ... dann das man Ungeit setze' 163. ‚Sy hetten nit mer an denn Schilt vor in und einen Hůt auf' 237. ‚Si hetten nit mer denn ein Rennen' eb. ‚Es warn nit mer dann zwen Man darin' 2, 35. ‚Wann er sei Oberst und höcher dann der tiefe Johannes' nsw. 62. ‚Man lag lenger dann Jar und Tag darvor' 131. ‚Do geviel sie mir noch hass dann vor' 138. ‚Mer dan ain Wunden' 5, 7. ‚Man gsh der L. das Sacrament nit klainer dan andren Laien' 17. ‚Auch ich han bisher mer Uncer davon gehapt dan Eer' 19. ‚Und die alt Kirch was stereker und besser dan die neu' 27; vgl. 51. ‚Dass gröser Dieb nicht sein dan die Oebresten' 177. ‚Ist nuss lieber gewest dann Goldt unnd Silber' GvBerl. 31. ‚Die Zeit würt ewre Schönheit Nicht mehr dan die Rosen spahren' Weckh. 1, 156. ‚Mit keuschem, unbeflöcktem Schein Mehr dan Phebe' 1, 204. ‚Mehr Laster findet man in Männern frech und klug Dan in den Huren selbs' 2, 437. — Ebenso nach „ehe". ‚Ee denn' Matth. 1, 18/Bib. 1, 8 u. öfters. ‚Ehe und dan wir ...' Chr. 4 a. ‚K. ... ist ... ledig worden, er dan die Schatzung ist erlegt worden' Ha. XVI/Gq. 6, 241. ‚Dass wegen diser Hilfe nichts geschlossen werden sollte, ehe und dann die Freyheiten des Fürstenstands in Sicherheit gesetzt wären' Wt. 1663/Sattl. II. 10, 31. — 4. verstärkend bei der Frage, allgem. *Wer denn? Wo denn? Wa' wi'lst du denn? Was glaubst du denn? Wo steckst du denn?* u. ä. Gerne bekräftigend *(Ha) wa' denn* (-)ə: was denn sonst, freilich, fast als ein Wort gespr., verbr. — Die Form *dann* fehlt dem Schwäb., wo sie erscheint, ist sie Gebildetensprache. Auch *denn* ist, wie oben zu sehen, weit weniger gebraucht als in der Schriftspr. Vgl. *dennoch*. — Ga. 2, 740. 945. Dr. 335. Sch O. 225. B. 1, 512f. Lex. Kärnt. 57. Tobl. 134. Seil. 75. Str. 25. Aug. 115.

Tenne *dẽn*, S. *dẽn*, BalOstd. *dẽy*; flect. -e" m. (f. n., s. n.): 1. „Tenne", Fussboden der Scheuer; allgem. Vgl. Rrh.Al. 390. Veit 3, 61. Reiser 2, 532. ‚Seinen Dennen' Ac. Sg. Mt. 3, 12. Luc. 3, 17/Bib. 1, 13. 210. ‚Es ist gar ain böse Henn, Die kosen wil hi ainem Tenn Und wonen wil hi ainem Han und sich nit wil fügien lan' Tnetz 2216. ‚Durch welches die Erden zertredten, dass sie letstlichen einem Tännen gleichförmig worden' Bürst. 185; vgl. *Scheuertenne*. ‚Da aber die Schewren neben dem Thenn zween Bähn haben' Wt. 1655/R. 13, 175. Zehnten, Bodenzins, Lohn in Naturalien wird ‚auf dem T.' gereicht Wt. 1551/R. 16, 1, 23. Ha. XVI/Gq. 1, 401. GerAlk. 1604/Vjh. 12, 64. Schickh. II. 329: „von der T. weg". *‚Die Buoba taantzta gar wackar umb d' Henna Ins Schultassa Tenna'* c. 1633/Dma. 4, 94. ‚Seinen Flegelschlag *auf dem Tennen* erschallen zu lassen' MMeyr 2, 10. In Oscnw. und BairSchw. auch von der ganzen Scheuer; Ggr. Karte 25. ‚In den Tennen [Ac. Sg.] hinab, darin vil Stroh und ... Fruchtgarben lagen ... das der Tenne und auch das Haus ... bran' Zeur. 4, 152. Vgl. Buck Bag. 149. In *dem Tennen* eines Verwandten oder Nachbarn der Braut wurde die Brautkunkel bereit gehalten OAllg./Reisen 2, 277. Hieher oder zu 2: ‚Mit allen Gemachen darnff untz in das Thach und darunder hys an das Thennlin' Schloss Waltsperg bei Messk. 1479/Fürst. 7, 130. RAA.: *Und wenn der Bauer 's Teufels wird, im T. kann er ebe" net mahle"* sagt der Müller EnRott. *Wirtstöchter und Müllershenne" Tange"t net in's Baure" Tenne"* verbr.; „*— tanzet net auf gmeiner* [sic] *T.* Lp." — 2. untere Hausflur (die obere heisst *Bühne*, *Laube*) Gm. Aa. Nen. Aro. u. n., vgl. Journ. 1788, 7, 55. Halm 25. Oar. Mg. 165. Kü. 138, Cr. 124, Ew. 196, Aa. 48, Ner. 86. AugMa. 18. Im Ries bei kleinen Leuten auf der einen Seite des *T.* Stube und Küche, auf der andern die Kammer Bav. 2, 857; vgl. MMeyr 1, 100; N. E. 83. Die Hausflur heisst auch deutlicher *Hausteun"*, der Dreschboden *Scheure"tenn"* Halm 25, vgl. B. 1, 608. Schöpf 742. ‚Wie er ... in des Wirths Denner kommen', nachher ‚Tennen' GerKirchb. 1546/Vjh. 5, 277f. ‚Hauss hett unnden ain schönnen T.' Flex. 1558/Al. 6, 213. Vgl. Vjh. 9, 228. Aro. 115. —

Digitized by Google

Zwischen 1 und 2 zweifelhaft KRAFFT 224. FIRM. 2, 413. — Mhd. alle 3 Genera; für die MA. ist m. für die meisten Gegenden gesichert; FULDA 548 („SCHWAB." BALOsid.) und OAB. NK. 120 n.; f. CwStammh. (sicher irrig). TcTannh./ALPENV. 29, 164, wo es richtig sein kann, weil SCHÖPF 742 m. f. angibt. M. auch in den Composs. *Oberte*^{nne}, *Sch'ñute*^{nne}. Sonst m. B. 1, 608. LEX. Kärnt. 57; m. u. SCHMIDT Els. 354, n. STALD. 1, 275. SEIL. 73. Beide Bedd. vereinigt: ‚Area planicies tabularum est vel terrae, vulgariter *Tenne*' XIIIf./ZFDW 5, 3. Bed. 2 auch auswärts: bair., kärnt., schweiz., mit Vorsatz *Hanst*, auch tirol.

? **dennen** schw.: ‚Es ist auch recht, dass denn Burgern von FrDornst. nnnd allen den, in das Waldgericht gehörent, ein gemein Ferdt [?] Vihewald ist, unnd die Statt nnnd legkliche Dörfflin zusammen fahren mögent ... doch so sollent die Burger der Gegend dennen Vichwalde und die Gegendt den Burgern, unnd ie ain Dörfflin dem andern nach aller Notturfft' XV/WSTH. 1, 384. — „?gönnen": dem Sinne nach passend; zu *denen* „dehnen"?

Tennengerise s. n. *Tennrere*.

Tennen-meister m.: Aufseher über die Tenne und das darauf geschehende Dreschen. ‚Haben die Beambten ... ein ... Tresch-Register vom T. führen lassen' WT. 1714/R. 13, 970. ‚Thännenmeister' MEM. 1765/AUG. 115. Vgl. B. 1, 608 „Vordrescher, Schenerknecht". Ob †? — Tenne^{n}-pritsch f.: Pritsche, womit der Boden der Tenne festgeschlagen wird BRCK. (Anders ELS. 2, 207.) — * Tenne^{n}-tor n.: Scheuerntor SA. MESSK. *Du triffst 's T. ^{n}it, wenn d^{n} davor danne^{n} stohst* SAEb. Knabenscherz: A. *Sag T.* B. *T.* A. *Leit 'n Haufe^{n} Dreck davor* eb.

† **Denn-gras** n.: ‚Weggras, Wegtritt, D., Polygonum arren' LFrchs 235; = Polygonum aviculare. — DF. 343. SWZ. 2, 797. Zu *Tenne*, weil auf härtestem Boden wachsend? Oder zu *denen*? vgl. GR. 2, 696. 952. S. a. *Dengerling*.

dennoch, dannoch (andere Formen s. n.); mod. *dẹ̄nəšt* MC, BL. RD. BI. LP., *dẹ̄nəšt* GS. HD. ULM. OSCHW./AUG. 108. BRCK. RB.; ohne Angabe der Quantität des *e* BI. EH. RD. LP. SA. WS.: *dẹ̄ništ* GM. BL. EN. RD., *dẹ̄niš* EH. BI. LP., *dẹ̄əništ* BLSchelkl., *dẹ̄yəst* TNT.WERTACH/SCHMELLER BM. 548, *dẹ̄yərišt* RIES/SCHMIDT 57. 59, *dẹ̄nət* RDOWach., *dẹt* WGIsn. OBALLG./REISER 2. 693 Adv.: 1. † zeitlich: dann noch, damals noch, noch; vgl. *denn 1*. ‚Nun was ich dannoht als siech, daz ich nit gann moht' EBNER 7. ‚Chumt aber ein Man vor dem Zil nnd eischet sinin Vaz und daz der Burger spricht, si sin dannoh niht leiik' AUGST. 51. ‚Waer aber daz der Vater ... sturbe ..., swaz des Gutes dannoch da waere, daz solten diu Chint erben' 142; vgl. 152. ‚Von der Gevangen wegen ..., die man dennoch nicht ledig het gelanzzen' AUGCHR. 1, 23. ‚Die [Ulmer] maneten den Lantfrid, wann si dennoch ze Feld lagen' 93. ‚Und do dieselb Zit hia kom, dennoch het sich der Aunsorg nicht mit der Stat gericht' 107. ‚Die erwelten ain newen Bapst ..., dennocht leht Bapst Eugenius zů Rom' 118; vgl. 312. ‚Dannocht was Crist geboren nicht' 354. ‚Und was dannocht kain Grab darvor' 2, 5; vgl. 183. 191. 245. 266. 359. ‚Und was ... der Krieg dannoch liert ..., wann dannocht gross Gůt in dem Bürg lag' 3, 31; vgl. 37. 87. 106. 244. 305. 337. ‚Er lebt dannocht bis Nacht und starb darnach' 5, 75. ‚Das die Nachkomanen ... sollen ... Gott loben, das inen dannost diese Reliquiae ... zugestanden seien' ZCHR. 3, 471. Mit pleonastischem ‚noch': ‚Da hatt man hie ... dannocht noch umb die allten oder grosen ﬂ ﬁ gekaft' AUGCHR. 3, 131. ‚Weil dannocht das Rögel erste Hausfran noch leht' 5, 57. — 2. † dazu noch, ausserdem. ‚Es hett ain Schaff Roggens golten 20 ﬂ d. oder dannocht mer' AUGCHR. 2, 162. ‚Der Feind waren bei 20000 Mannen und dannocht mer' 175. ‚Er soll kain Messer nimer tragen, dann ain klain Messerlin, damit er Prot schneid, das soll dennocht kain Spitz han' 283. ‚So wolt man im geben 200 fl. und dannocht frei sagen an Leib und an Gůt' 3, 484. ‚Und ist des Handels nit me gedacht worden, und het denhot der W. ain Brůder und Schweiger hie sitzen' 4, 110. ‚Dass die ligenden Gütter ... verpfendt und verschriben und dannocht ... bis in 50000 fl. verwissen' 226. ‚Er hett in ... nicht anders dan Wasser und Brott geben nnd dannocht stinckent Wasser zů triucken' 5, 186. ‚Hab ich in ungeleczt von mynen Zennen lassen genesen nnd begeret dannocht Lones von mir' STEINN. Aes. 89; Orig. ‚insuper'. ‚Dieweil er gar ain kurz Hemmet anhet, das dannocht aller zerrissen und voller Löcher war' ZCHR. 1, 425. ‚Geben sie hinfuro ... 4 Firtel ... und sein inen dannost etliche Geltstraffen abgebetten worden' 4, 98. Mit pleonastischem ‚noch': ‚Noch dannocht so ordnen unnd setzen wir' WT. 1567/R. 4, 349. — 3. concessiv: doch noch, trotzdem, wie nhd., aber mit mannigfach abgestuften Uebergängen von 1 und 2 her. Auch oft = tonlosem „doch" in Sätzen wie „Es friert mich, und es ist doch ganz warm". ‚1488 ward fast sweer Win, galt dennocht 16 in 18 fl. 1 Fůder' AUGCHR. 1, 20. ‚Aber die von A. wolten dannocht nichts von im halten' 2, 59; vgl. 68. 84. 112. 175. 182. 198. 204. 232. 246. 283. 293. 303. 3, 84. 96. 98. 129. 132. ‚Als dan hernach dannocht beschach' 262. ‚Es sey aber dannocht bis anher nie beschehen' 434. ‚Der auff ain Mall ain gantz rochs Kalb ... geessen hat nnd denhot gesagt, es hunger in noch feindlich' 4, 129; vgl. 145. 165. 227. 309. 365. 367. 372. 379. 397. 464. ‚Ob unser einem Hilf erkennt wirdt und doch der Zite diser Vereynnng zů offner Vintschaft ... nit [kommen wär, so söllen] wir dannocht einander ... hilflich sin' 1468/FÜRST. 6, 454. ‚Ob es aim Schalk wol gelüklich gat, dannocht lasst er syner Tük nit' STEINH. Aes. 69; Orig. ‚nihilominus'. ‚Er [ein Baum] stand nff einen Usswoner oder Inwoner, so dar er in dennost nit abbowen, er hab dann Erlobung vom Schultheissen' BE Löchg. 1482/R. 262. ‚Und es wil dasselbig dennocht nit helfenu; du gedenckest den nach daran, wie wol du arbaist — wen es mag dennost ains etwas annders auch gedencken wen auff die Arbait' ACG. XV/AL. 7. 204. ‚Unnd wie wol ess ein faull Nest war, noch hielten sie dannach etliche Dag' GVBERL. 35. ‚Der hochgeboren Adel werd denhot nit verlanssen, sunder Hilf und Rat finden' BKR. 620. ‚Und wann sy [Weinsberg] voller Nobel wer gewessen, so ist sye denhot ... zů dem Feur verurtailt worden' 629. ‚Das ich inen ob 1200 fl. Wert ... geben musste und ware dannet darzu kain Stunde sicher meines Leybs' EW. 1525/GQ. 1, 317. ‚Dannast' 1525/CHF. 528, 79. ‚Es ist mir dannecht lieber' BRENZ/AN. BRENT. 98. ‚Badett mein Weib auch, und was dennocht schwanger' REM 26. ‚Darin man dannocht obgesiget' 1555/CVWT. 3, 348. ‚Dan disser Jnnge hatt gar vill gestollenn, man sagtt dannot, man hab ims nitt balb verkiudt' DIEVTW. 63.

Digitized by Google

‚Also tät man dannocht 7 Schütz ... in das Schlos' AugChr. 5, 5. ‚Ir wurden danocht etlich gesund' 8; vgl. 16. 47. 57. 58. 73. 75. 86. 94. 110. 113. 132. 143. 185. 186. 215. 327. 329. 353. ‚Aber der Allmechtig hat dennocht sein Gnad so reichlich mit dem zimbrischen Geschlecht getailt, das ...' Zchr. 2, 527. ‚Dem Allmechtigen ist nit wenig zu danken, das dennost ... sovil bliben ist' 532. ‚Noch dannost stuende Herr G. W. in Kurze nach dem wider ain Gluck zu' 3, 173. Vgl. 60. 95. 243 usw. 4, 4. 12. 20. 99 usw. ‚Aber wir hielten danacht ... darfür' Wt. 1580/Vjh. N. F. 12, 315. ‚Und köndte man dennocht nicht wissen, wie es ... ausschlagen möchte' Wt. 1592/Sattl. II. 5 B. 83. ‚Ich solte den alten Ebeno dannahten nur schlecht mit Silber einziehren' Hainh. 1611/Qs. 6, 128. ‚Allein wurds mehr Zeit ... erfordern, und dannachter nit jeder Vogel in seiner rechten Grössin künden gemachet werden' ders. 1611/149. — Mod. (auch in den s. Nachbar-MAA.) nur Formen mit *-e-* (s. zu *denn*) und auch diese nur im s. und ö. Teil des Gebiets, s. o.; sonst dafür *doch, eine^n^weg* u. ä. *‚Hau's it a so, leab deuist g'sund, krieg nix as Kraut und Spatza'* Weitzm. 349. *‚Und dänischt ischt a^n^ gozigs Woat, dös ih lateinisch gsait'* Sail. 6. *‚'s goth dänischt no Eabbas a, wia ih moi^n^'* eb. *‚Da bischt dänischt schean und zierle'* eb. 23. *‚Truiheazig aber ischt as denischt doch'* Buck Bag. 86. *‚Jo dennas'* Al.Spr. 164. *‚Darua^ch^ denna'* Aug. 113. *‚^ch^s ist de^ch^t wahr* u. ä. Wclsny. *„Dennoch* HechJung." wohl schriftspr. Sonst scheint das Adv. im Rückgang begriffen; auch seine Verb. mit *doch* (Buck) lässt wohl auf Verdunklung seiner Bed. schliessen. — Gr. 3, 748. 952. Dr. 521. Sch.O. 225. 230. B. 1, 486. 512. 1715. Schöpf 78. 80. Lex. Kärnt. 57. Schm. 124. Aug. 108.

Tenn-rere *dẹ̄nraerẹ* EsNeuh., -r e r e t (e) *-raerəde* Ho. Bal. RbEmerf., *„Deunddraihret"* RbNell./Knauss 19, *-rẹ̄rəde* Sp. Tr. Sa. Ws. Rav. f., alt auch ‚-rerach' n.: † T e n n - r i s e f. Arl. 1640; T e n n e^n^ - g^e^ r i s (n.) HbHerm. (auch *Gristenne*"); T e n n r e t e t e *-rẹdəde* (f.) RbRemm.; T e n n - r e l t e r e (f., o. O.); „T e n n e n - r i e d e n" Schm. 306: 1. die Getreidekörner oder Aehren, welche beim Einführen und Hinaufziehen herunterfallen und auf der Tenne liegen bleiben; oder auch die beim Garbenaufladen auf dem Felde liegen bleibenden. Mod. bezeugt Ho. Es. Hb. und s., älter verbreiteter. Eine andere Bed., Ueberreste beim Getreideputzen, dringt allmählich ein (BalOstd. SpDürbh. Sa Wolf.). — ‚TännenRerin' Es. 1418/Gq. 7, 501. ‚Die Tennröhrin' NtGrötz. 1439. ‚Am Thennrerach oder am Abfallen der Garben' Wt. 1565/R. 16. 1, 78. ‚Tennröhrach', ‚-ich' Emolument des Widummaiers 1579/Chf. 278f., 1879. ‚Die Thennröhrin' Wt. 1591/R. 12, 467. ‚Thenn-Rörach' Wt. 1702/R. 13, 759. ‚Tenn-Röhrach' Wt. 1758/R. 14, 739; vgl Schmidl. Beitr. 2, 99. — 2. Diarrhöe RbEmerf. RavRingg. — 2 wohl missversl. oder scherzb. Entstellung des Fremdworts, an *T.* und *dünn* (s. *Dünnschiss*) angelehnt. Auch 1 scheint mitunter an *dünn (dẹ̄nd)* angelehnt. *-rere (-ach* collectiv) zu mhd. *rêren* fallen machen, *-rise* zu mhd. *rîsen* fallen; *-ret-* und *-reit-* an *rêden, reiteren* „sieben" angelehnt; Schmids Ang. erscheint fraglich. — Sch.O. 1630. B. 1, 608. 2, 144. Els. 2, 287.

dent-: = *ent-*, nur einmal in ‚dempfremden', s. *entfremden*.

† **Tent(e)**, Pl. -e n f.: Zelt. ‚Viel böser Knaben, die hiess man die gulden Tent' AugChr. 3, 216; aus Lüttich (vgl. „jeunesse dorée"). Aber auch in München ‚Tenten ... die man uber sich wigt, dass die Sonnen nit hinein kan und doch der Lufft durch gehet' Hainh./Zfs. 8, 62. — Frz. *tente*; vgl. Sch.O. 1631: in Aug. wäre *-d-* < it. *tenda* zu erwarten.

tentiere^n^ *th-* ~ schw.: arbeiten, treiben, betreiben. Stets mit Obj.: *Was tendiert ma^n^?* Frage an Begegnende; *Er hat nex z^u^ t.* u. ä. EsPfauh. Gm. RwSchömh. Rd. Eh. Bi. Rav. Günzb. *‚Woiss ma ja nit wau aus, wau a', was soll ma' tendiera'* Keller Hag. 138. — Lat. *tentare*. B. 1, 811. Nur aus kath. Orten bezeugt.

„**Tenz**: = *Kreszenz*" (hsl.). Sonst *Zenz*.

d e n z - s. *denen*.

Teoderich: ein Theoderich wird als Presbyter und Märtyrer genannt (23. Oct.). Nach ihm wäre die Theoderichskapelle bei Rb./Oab. 2, 21. Vth. 1, 272. Meier Sag. 157 genannt; Ausspr. *dȫdris*. Die Kapelle ist arm; daher *Er ist so arm a's Dodris* Rb. — Verwechslung mit *Teodor*, s. d., möglich.

Teodor *thẹ̄dȫr* ~ verbr., *-ər* GsWies., *thẹ-* Ries/Schmidt 59; *khiədȫr* (bes. bei Kindern) MrbAllm.: der Taufname *Theodor*, auch (wohl nur kath.) *Theodora*. Kurzform des männl. Namens *Dore(s)*. ‚Theodrinss Tag' (9. Nov.) St. 1464/Gq. 5, 446; vgl. aber *Teoderich*. — Seil. 76.

Teodul: *Tedule* der (kath.) Taufname *Theodul* LpBurgr.

D e p f e r l e i n s. *Opfer*.

T e p i s t s. *Pietist*.

Teppich m.: wie nhd. *‚Tepich* aulaeum' Altenst./Df. 873. ‚Ein türggischer weisser eingemachter T. oder Golter' Hainh. 1611/Qs. 6, 158. ‚1 grien und rot und geler Depikt mit Gylgen' Hz. 1512/Mrllz. 21, 123. Mod. *„Döppi"* TirNess., sonst wohl immer *dẹ̄biχ*. Alt für den Wandteppich (*Tapete*); mod. für den — dem gemeinen Mann fehlenden — Fuss-T., aber auch für die Zierdecke für den Tisch, soweit sie vorkommt. — B. 1, 580. Lex. Kärnt. 58.

d e p r o s t s. *prosit*.

Depntat *dẹbədät* ~ (m.) n.: 1. n.: Anteil, den einer bekommt oder gibt. ‚Zu welchem dann ain iedes Closter ... sein D. erstatten kundte' seinen Beitrag geben Wt. 1569/Vjh. N. F. 12, 332. Mod. verbr., doch abnehmend; auch Dem. *Deputätle^in^ -ẹ̄-*. *‚Wemmer bei der Schulvisitatio^n^ au sei^n^ D. Papier ... kriegt hoot'* Neffl. 122. *I^ch^ hau^n^ mei^n^ D.* genug getrunken. Vgl. Dr. 343. — 2. † m. n.: Bürgerausschuss, s. u. *Deputierter*. *‚I lass no glei de Depetat z'säma komma'* Wagn. Ern. 9. *‚'s wär jo a Schand für's ganz Depatat'*, dess. Schulm. 61. Vgl. Seil. 73. — D e p n t a t i o^n^ f.: Abordnung, wie nhd., doch selten. — D e p n t i e r t e r m.: ebenso. In Wt. früher spec. Mitglied des *Bürgerausschusses*. *‚D' Herra und Depetirte'* Gemeinderat und B. Wagn. Ern. 5. ‚Depentirte' eb. 10. Neffl. 85, mit falscher Verschriftdeutschung der Mittelsilbe *-ə-*.

der, d i e, d a s, Artikel, Pron. demonstr. u. rel.: A. F o r m e n. 1. des A r t i k e l s. S i n g. Masc.: Nom. *d(ə)r*. Gen. *s, əs*. Dat. *əm, m*; *ẹm, im* Oab. Tr. 163. Ac. *də*, vor Vocalen auch *dəu*. Fem.: Nom. Ac. *d*; etwas betonter, z. B. vor Adj., aber nie vor Subst. *de (di* Oab. Tr. 163); auch *əd, 'd*. Gen. Dat. *d(ə)r*; *rə* Ries/Schmidt 58. Neutr.: Nom. Ac. *s* allgem.; *ds* OA. Ulm. Hb. EwWöss. GmWaldst. *(‚d's Bier'*

Digitized by Google

MMeyn 1, 207). Gen. Dat. wie Masc. Plur. m. f. n.: Nom. Ac. *d*; betonter *dę* (*ədę* Rt./Wagn. 48). Dat. *dę* (*ědę* Rt./eb.); *də* Bal. (s. Anm.). — 2. des Pronomens. Sing. Masc.: Nom. *dęər*. N. *dę̃r*; *dęə* (*dęər* nur vor Vocalen) Tü. Bav. 2, 821; vgl. Ggr. § 20, Karte 3. (Gen. *dę̃sə* Oab. Tü. 163.) Dat. *dę̃əm*; *dęəm* Mü. Oab. Tü. 163; *dəm* MüEhest. BlSchelkl. EhOepf. RdOff.; *dęəmę* EhMundk. Acc.: *dę̃ə* (Veit 3, 57); *dęə* BlSchelkl. EhOepf., vgl. Ggr. § 46. Kauffm. S. 162; *dęən* Mü. Oab. Tü. 163. Gs. Fem.: Nom. *dui* im Hauptgebiet, n. u. ö. Aussengebiete *diə*, vgl. Ggr. § 67, 33, Karte 14; *dĩ* Her. Rb. Bal., stirbt aus; *dĩ* Sww. ob.Neck. (Ggr. S. 10, Anm. 1); *dę̃* TüWurml. LpSiess.; *dęə* BiKirchb.; (Gen. Dat. *dęərə* allgem.; *dęər* BiKirchb.;) Dat. *dę̃n(ə)r*, *dãnr* s. unter *dener*; *dę̃əmər* EhMundk. Acc. wie Nom., vgl. Ggr. § 67. Neutr.: *dę̃s* allgem.; *dęs* OA. Mü. EhMundk. WsSteinh. Schuss.; *das ist* wird allgem. kontrahiert zu *dę̃st*. Gen. *dęərə* Wolmy (= „solche") Langenargen; vgl. „deren, zu der Art gehörig" Schm. 124. Dat. wie masc. Plur. m. f. n. Nom. Acc. *diə*; dat. *dę̃nę*, *dę̃ənę*, *dęənę*; *dęənə* BalOstd./Veit 3, 57; *dənę* Bl Schelkl. EhOepf. — 3. ältere Formen (soweit von den jetzigen versch.). Die dialekt. Form Neutr. Sing. „des" für „das" ist alt häufig, bes. AugChr. 4. „Des half in, si weren sunst auch nider gelegen" AugChr. 2, 6. „Des alles wolt nit verfahen" Zchr. 4. 299. Umgekehrt kann auch im Gen. „das" für „des" eintreten: „Sie begerten an das Wirtz Knecht" AugChr. 5, 37. „Alles theyr, das man lebenn solt" Dreytw. 66 (falls nicht Conj.). Dat. Sg. Masc. „diem": „Uff diem ainen ... uff diem andern Taile ... zwischen dien Stöcken die gen diem Horen hinuff gant" 1457/Buck. Ebenso Dat. plur. „dien": „Sagten ab dien Stetten" AugChr. 3, 102. „Du lügstrafte sie sich selbs gen dienen, [welchen] sie offt gsagt hatt, sie ess nit" eb. 5, 17; „dienen" denjenigen Kreuz XVI/Chr. 78, 12. Gen. Pl.: „Den ... Reittern, dern vil al hie lagen" AugChr. 5, 386. „Mit Forchinen, dern 24 gewest" eb. 5, 407. „Dere Dingen ist Gezeug Herre U." UlmSöfl./Ub. 1, 192. „Die Tugent ... ist dero Art, dass es im selbs nit nützt" SFrank. „Weiber, dero eins ... 30 Heuser hett" eb. In der mundlichen Sprache hat sich „dero" (wie „iro") noch bis ins XIX. erhalten. Im XVIII. werden die gelängten Formen „deren", „denen" noch vielfach für den Artikel gebraucht, so in Schillers früheren Werken; vgl. Beitr. 28, 361. „Eines von denen jungen Mädchen ... wie man sie ... findet" Wiel. 1, 206. Schub. hat ausserdem den Dat. sing. „deme": „Zu deme kommen" Schub. Chr. 1775, 738; „seitdeme" eb. 1775, 677; 1776, 39; „nachdeme" eb. 1777, 551. — B. Gebrauch. Verwendung: I. Artikel: 1. ganz allgem., auch in nicht-affektierter Sprache der Gebildeten, ist der Gebrauch des Artikels vor Verwandtschaftsbezeichnungen: *der Vater*, *d'e Mutter*; vor *Herr*, *Frau*, *Fräulein* und Titeln: *der Herr Müller*, *die Fräulein M.*, *der General M.* usw. Dann besonders vor Personen- und Familiennamen: *der Hansjörg*, *die Christine*, *das Bärbele'n*; bei ledigen weiblichen Personen mitunter das Neutr. ohne bes. Demin.-form: *d'es Marie* Oab. Tü. 163; *der Schiller*, *der Bismarck*; *d'e Schmiedli'n* usw. Bei Dentin. wird eigentüml. unterschieden: bezeichnen sie weibl. Wesen, sind sie stets Ntr.: *'s Mariele'n*, *'s Mayerle'n*; bez. sie männliche, so sind sie Ntr. als Namen von Kindern: *'s Ottole'n*, *'s Malterle'n*, aber gern Masc., wenn sie Knaben oder Männer bez. (dann meist Fam. N.): *der Fischerle'n*, diess bes., um den Sohn vom Vater zu unterscheiden — der selbst als Schriftsteller und Politiker bekannte Sohn des Dichters Karl Mayer hiess stets *der Mayerle'n*. Ebenso bei Appell.: *der G'scheidle'n*; „der Studentle" Auerb. 2, 97; *der Sonne'wirtle'n* (XVIII). Die schwäb. Grammatiker des XVIII., Fulda und Nast, erkennen diesen Artikel noch als korrekt an; bei Schub., Schill. noch oft, z. B. „von der Ang. Kaufmann" Schiller 6, 80; „die Gustel aus Blasewitz"; vgl. Beitr. 28, 346. 364. — Vor Ländernamen: Weckh. sagt passim „das Teutschland". So auch Dreytw. u. a., vgl. *Deutschland*. — Werden Ortsnamen und bes. Flurnamen als Appellativ empfunden, so wird in einzelnen Fällen der Art. ebenfalls gebraucht: *in der Freudenstadt*, *im Uhlbach* (OA. Cn.), *im Heimbach*, *im Rabgarten* (OA. Tü.), *in d'e Teinach* (s. d.), *von*, *nach der T.*, *im Wildbad*; „Uns hat der Teufel oder seine Mutter übermuis ins Wildbad gebracht" UvWt./Heyd 3, 270. S. Bd. 1, XII**. — 2. der Eigenname im Genetiv mit vorgesetztem Artikel bedeutet: der Sohn, die Tochter des ...; *d'es Schäfers* des Schäfers Tochter MrbAllm.; noch häufiger = die Familie, das Haus. *I'ch geh' in d'es Schäfers* „zu Sch.'s" Mü. Mln. und sonst; daneben, mehr gebildet, *zu d'es Sch.s* u. ä. — 3. vor Zahlwörtern zur Bezeichnung der Tageszeit: *um die (dę) achte*, *um die neune* verbr.; vgl. frz. „vers les 8 heures", ital. „alle otto". — 4. vor den Pronn. *jeder*, *jedweder*, *selb'*, *wel'che*, wobei diese ganz als Adj. betrachtet und behandelt werden (z. B. *e'n iedwederer*): m. *der-ied*, ac. *de-n-ied*, n. *d'es ied* ob.Allg./Reiser 2, 538; ebenso *der ietle* (= jeglichen), *d'es ietle* eb.; *der iedweder* LpBurgr. OBalzh. Ws. WüKissl. ob. Allg./Reiser 2, 538, neben den Formen ohne Artikel. *Des ka'n 'sit der i.* — *Dersel'be* (*drsęl*, s. unter *selb*), *die s.*, *d'es s.* derselbe, jener, allgem. „Derselb Vetter ist auch ditz Geschlechts" AugChr. 4, 423. „Wer aber iemandt ... betretten würdt, dersell ... soll gestrafft werdenn" MüNeubr. 1554/Vjh. 12. 67. „Dann wäre die selb Sorge nit" Steinh. *„Oins nach 'm andern, wie vor Altem, hat der Sell g'sait"* Höfer 1669. „Dieselbig Strasse, daselbig Gellt, dieselbigen siben" Birl. Rw. 37. Vgl. B. 2, 263. Schöpf 668. Lex. Kärnt. 231. Schm. 491. Reiser 2, 536. — *Der wel'che (drwę̃l)*, *d'e w.*, *d'es w.* welcher? ohne folg. Subst.; allgem. *„Aber do stoht jo net, s wehl der K. ischt"* Wild. (wo?) Vgl. B. 2, 895. — 5. † vor dem pron. poss.: „Ich leg kain Platt für den mein Mund" 1511/Steiff 92. Mod. nur ohne Subst.: *der Mei'ne*. Beim Vocativ schon in der Ag.Bin. ungebräuchlich: „O Herr, du Sun Davids" Mt. 20, 30/Bir. 1, 77, von 1475 an für älteres „der Sun D."; vgl. Mt. 1, 20. 9, 27 u. a. — 6. ohne Nomen. **a.** *Des ist der wert*, *net der wert* = der Mühe wert, allgem. *Was ist da der mehr?* was liegt daran HlrBeef. Vgl. Tonl. 446. Seil. 310. Str. 25. 116. — **b.** unbetontes *d(ə)r* statt *er*: *Der kommt* u. ä. Ho. Bal. (und sonst), s. Schm. 124. — **c.** „als der" = *desto* s. *als 1 b*. Dafür alt auch einfach vergleichender Gen. „des", = um das, desto. „Des williger und geflissener" desto w. Es. 1409/Gq. 7, 458. — II. Pron. dem. 1. betontes der = nhd. „der", „dieser", in allen ihren subst. und adj. Verwendungen. Vgl. „Macht sich noch rar, der" Moeg. Idylle 53. Soll ein Subst. besonders stark hervorgehoben werden, so wird es vorausgestellt

Digitized by Google

und durch *der* wieder aufgenommen: *De*ⁿ *Wein, den mag er* u. ä. Verstärkt wird es durch ‚da': *der da, der Mann da*, gr. ὅδε, lat. hi-ce. (Vgl. dagegen *dieser*.) *Auf die* (= diese) *Art* wie nhd., allgem., aber auch oft mehr phraseologischer Zusatz. *Den Nachmittag* heute N. *Die Lebe*ⁿ*d*ᵉ letzter Tage, *die Mal*ᵉ kürzlich, *de*ⁿ *Sonntig* kommenden S. Bal Ostd. *Den Weg* auf solche Weise, so, verbr. *De*ⁿ *Weg macht ma*ⁿ *des. Ist des Ding d. W.?* Ferner = deswegen Eh. Auch = auf jeden Fall, ohnedies NAlteust. Mc. Buck. *Der brancht au*ᶜʰ *m*ᵉʰ *z*ᵉ *saufe*ⁿ*t, er ist d. W. nichts* Buck. *Gi*ᵇ *de*ⁿ (scil. Fuss): ‚man packt das Pferd bei dem Fuss, der beschlagen werden soll und sagt zugleich: *g. d.*, worauf das Pferd den Fuss selbst aufhebt' Bal. 1787/TüMh. 769. — *Der und der* wie nhd.; *der und jener; in dem Lebe*ⁿ, — *in je*ᵐ*em Lebe*ⁿ Oab. Cw. 54. Steht *der* in der mod. Mundart im Gegensatz zu *diser*, so bezeichnet *der* immer den näheren, *diser* den ferneren von beiden; *des und dises* dies und jenes TuTross., s. unter *diser*. Ebenso *der* × *(j)ener*. — *Des wär*ᵉ*!* das wäre! Ausdruck der Verwunderung EsAlth. Unterl., wie *selᵇᵉ wär*ᵉ, s. unter *selb*. — 2. Ntr., emphat. gebraucht. *ᵉs ist mer des*, es ist mir gleichgültig; *ᵉs ist ihm des*, er bekümmert sich weder um gute noch böse Worte TuBaar 1787; urspr. mit einer Handbewegung verbunden. Einen *auf des* (*in des* KiWeilh.) *schlagen* = auf den Kopf, in das Gesicht („bes. auf das Maul RbWurml.") verbr., urspr. wohl auch Drohung mit Geste. *ᵉs ist mir in des ʰᵉrᵉi*ⁿ *gefahre*ⁿ in das Herz Schm. 125. *Des* emphem. für Geschlechtsteil Ub.; vgl. *diser 4*. — 3. mit Präpp.: *an dem* beinahe, bald; *ᵉs ist an dem zwölfe* bald 12 Uhr Hohenl.; *ᵉs ist an dem, dass iᶜʰ fertig bin* eb. *Der Zug gat an dem* nächstens Bal.; = soeben Ru. Vgl. *an II 1c*. *In dem* mittlerweile: *In d. hat er des oder ᵈᵉᵍ selᵇ ᵉᵗᵗᵉ*ⁿ (o. O.); sogleich: *er wird in d. komme*ⁿ sogleich hier sein (o. O.); darin: ‚Allein hat disser Herr in dem ... besser Leben, das er keine ... Sorg und Gescheft mehr hat' Hainh. 1610/Qs. 6, 24. *Mit dem*: ‚Mit dem reket er synen Hals houch embor' Steinh. Aes. 351. ‚Und mit dem auf ihn dar' SFuank. — 4. das Neutr. kann die andern Geschlechter vertreten: ‚Ou Libserben, daz elich Sun wern' Hohenl. 1334/Ub. 2, 354 (falls nicht Conj.). *‚'s Hofbauru Marie ..., descht a sauberer!*' Weitnu. 2, 6. — III. Pron. rel.: alt allgem. Auch mit dem Zusatz ‚da'; so im Allg./Reiser 2, 537. In den Alg. Bib. öfters: ‚Die Stüle der die do verkaufften die Tauben' Mt. 21, 12/Bib. 1, 79; ‚Gesegent ist der do kommt' Mt. 21, 9. 23, 39 usw. In mod. MA. nicht beliebt (doch s. Reiser 2, 537); unflect. *wo* wird vorgezogen. — In manchen Gegenden werden die Casus von *der* eigentümlich verwechselt: *der* für *den* Rw. Sww.; *den* für *dem*: *den kan iᶜʰ ᵉs gebe*ⁿ dem habe ich es gegeben Oab. Ew. 191. „Frk."; bes. aber ist der regelrechte Dat. Pl. *də* < *den* in den meisten Gegenden durch *dę* < *die* ersetzt: *dę lɔit, dę baesę lɔit* die (bösen) Leute, aber Bal. *də (baesə) lɔitə*. — Dr. 343. 522. Sch.O. 226. 231. B. 1, 530. 544 546. Seil. 72. Tobl. 121. 133. 135. Els. 1, 407. Schm. 120. 124f.

Ter· der Fisch *Asche*, Thymallus vulgaris heisst am Bod. im 2. Jahr *Kuäbl'i*ⁿ oder *Ther* Oab. Te. 36. — Etym.? Neuerdings geleugnet.

der- *d(ə)r-*: bair.-fränk. Präfix, = hd. *er-*, in unserer Mundart meist durch *ver-* ersetzt. Modern bezeugt aus Fuk./Halm 17. McWachb. In der älteren Literatur nur in östl. Denkmälern. — † der-harmen: ‚Herre, derbarm dich über alle Sünder' Ean. 107; vgl. 109. 147. ‚Jhesu, du Son David, derbarm dich mein' Luc. 18, 38f./Bib. 1, 294. — † Der-harmherzigkeit: ‚Herre, in ... din aller gröst und süezzest D.' Ebn. 83. — *F* der-haste*ⁿ: zu stande bringen Frk./Halm 17; *Fᵉʰ kann's fast net d.* — † der-brechen: ‚Do furen die ... fur M. und derprochen das' AugChr. 1, 246. — † der-denken: ‚Ich ... han noch vil mit im derdacht' Ebn. 103. — † der-faren: ‚Wir ... bekennen .... daz wir haben dervarn ..., daz' 1315/Hohenl.Ub. 2. 72. ‚Sint wir uns des dirvarn han, daz' 1318/eb. 2, 100. — † der-feisten: ‚Das Hertz ditz volcks ist derfaistet' Mt. 13, 15/Bib. 1, 49. — † der-füllen: ‚So wird ich ... derfüllet mit dem, daz mir an lit' Ebn. 66. — † der-greifen: ‚Daz ichs ... nicht dergrifen mahte' Ebn. 38. — † der-höhen: ‚Daz die nidern derhöcht sont werden' Ean. 76. — † der-lauchen: erschliessen. ‚Als sich din hailig Driveltikait derlnchet' Ebn. 14. — † derlaufen: entlaufen. ‚Derlieffen aber die Hunde dar uber' Hohenl. 1339/Ub. 2, 465. — *F* der-leben *dərlēwə*: erleben McWachb. — † der-leuchten: ‚La mich ... baz derliuhten' Ean. 145; vgl. 75. — † Derleuchter: ‚Ich bin ain Derliuhter der Sinne' Ebn. 76. — † der-lösen: ‚Mit allen Rehten ... ez sl dirzu gekauft oder dirlost' Hohenl. 1318/Ub. 2, 100. — *F* der-nären *dərnęrə*: ernähren McWachb. — † der-reissen: ‚G. derriss man und brantz uss' AugChr. 1, 241. — † der-schiessen: ‚Es ward ainer ... derschossen' eb. 5, 333; vgl. 329. — † der-schleifen: ‚Also ist G. gewunnen und zerprochen und derschlaift in Grund' AugChr. 2, 259. — † Der-störer: ‚Ein Derstererin eichs und gaistlichs Lebens' Aco. 1379/Zfs. 4, 227. — † der-tragen: ‚Wie maht si die grossen Genade je gehaben oder dertragen?' Ebn. 99. — † der-wägen: ‚Wart mir as we, daz ich mich des Tods het derwegen' Ebn. 52. — der-zwei: WzLorch? — In der Aug.Bib. werden die älteren *der*-Bildungen meist von 1475 an, öfters auch schon von 1473 an durch andere Comp. oder Wörter ersetzt, z. B. ‚Derbarmde' durch ‚Barmherczigkeit' Mt. 9, 13. 12, 7. ‚Derfüllung': ‚Volkummenheyt' Joh. 1, 16; ‚derhöcht eneh': ‚frolockent' Mt. 5, 12; ‚derkennen': ‚erkennen' Mt. 4, 25. Joh. 14, 7; ‚derkünden': ‚verkünden' Mt. 8, 33. 11, 4. Joh. 16, 14. 20. 18 usw.; ‚deroffen': ‚öffen' Mt. 11, 27; ‚wurden deroffnet': ‚wurden lautmer' [= vulgabantur] Luc. 1, 65; ‚derschlahen': ‚töten' Mt. 2, 16. 5, 21. 10, 28. 14, 5. 16. 21 usw.; 'dersteen': ‚erkücken' Mt. 10, 8. 22, 24. Marc. 12, 19. Joh. 2, 19. 5, 21. 6, 39ff. usw. — Gr. 2, 1011. Dr. 522. B. 1, 531. Schöpf 80. Lex. Kärnt. 58.

der- in *dermittelst, derzu* u. ä. s. *dar-*.

-ter: in alten Bildungen *Affalter, Holdunder, Massholder, Wachholder*, einen Baum oder Strauch bez. — B. 1, 617.

der-art Adv.: wie nhd., allgem. — der-artig Adv.: ebenso; neben *derig* in dessen Gebiet gebr., vgl. Reiser 2, 537. Sonst (und auch viell. dort?) nur gebildet.

derb *-ę-, -ę̄ə-* Adj.: 1. † ‚d. Brot' ungesäuertes Birl.Rw. 44. ‚An dem ersten Tag der derben Brot' Aug.Bib. 1475—1480 für älteres ‚der Derb', 1487ff. ‚ungesewrten' Mt. 26, 17 Bib. 1, 102; ‚die Derbe' noch 1475ff., 1487ff. wie oben Mc. 14, 1/1. 175; dagegen

Digitized by Google

ist Luc. 22. 1/1, 310 ‚der Derbe' schon 1475 geändert ‚der ungehöfelten Brot'. — 2. *derb, derbisch dęərš* fehlerhaft feucht, z. B. wieder vom Brot, vom Wetter u. a. AURB. — 3. dürr, trocken, mager AURB. Schwach, von Kindern RIES/SCHMIDT 29. — Bed. 1 alt; 2 und 3? Jedenfalls hat nur unser äusserster Osten das in Baiern mehr verbreitete Wort. SCHILLER Räub. 3, 3. 5, 1 braucht *d.* wie nhd. = kräftig, was der MA. ganz fehlt. — DF. 343. SCH.O. 231. FRISCH 1, 192 c. B. 1, 534f. SCHÖPF 80.

derharmen s. *der-*.

derhasten s. *der-*.

derbeⁿ: *verderben*, Kinderspr. HERPfäff. — Doch wohl nur gelegentlich.

derbrechen s. *der-*.

dercheⁿ *dę̄-*; *dī-* KUEN 11 schw.: 1. stehlen BL Ring. WsSteinh. Dercher m.: Dieb WsSteinh. — 2. betteln (o. O.); *derfe*ⁿ NERBallm. — 3. *di-*: schnell laufen, entlaufen KUEN 11. Refl. *sich derche*ⁿ sich packen TU.BAAR 1787. — Sicher rotw. Ursprungs und mit *därgen* identisch, s. d. Zu hebr. *derech* Weg, *darach* treten. *-i-* ist nur bezeugt, wo *-ęr-* auch sonst *-ir-* wird, Ggr. Karte 8; sonst könnte an kom. Bildung aus *durch* gedacht werden. Andere Bedd. B. 1, 536. SCHÖPF 80. LEX. Kärnt. 58.

derdenken s. *der-*.

Deredeilo s. *Anna Maria*.

dereu s. *doren*.

Teresᵉ: der weibl. Vorname Therese. Formen: *thēręs* ‚ᵉ verbr., *„thärräs*ⁿ OAB. EW. 194, *dręs* SA. RD./VJH. 9. 44. BAIRSCHW./BM. 1, 202. *dręsl* OAB. EW. 194. *thęll* EH. LP., *ręs* verbr., *ręsę ręsl* OSCHW. BAIRSCHW./a. a. O., *ręsl* MEM. MI. KRB./BM. 1, 48; Dem. *T(e)res(e)le*ⁱⁿ, *Res(e)le*ⁱⁿ. *Th.* gilt beim Volk für einen kathol. Namen, bei Gebildeten auch prot. Seine Trägerinnen gelten für rauh, unwirsch: *Wo eine Th. im Haus, braucht man keinen Hund* REISER 3. So SPR. 1045. *„Theresele*ⁿ *am Zaun Hat ihr Hemd sehen lassen, Sind Buben vorgelaufen, Hat es nochmals sehen lassen* LP.' *Theresele*ⁿ, *Klei*ⁿ*s Brösele*ⁱⁿ, *Hat 's Häusle*ⁿ *verkauft, Hat 's Geldle*ⁿ *versoffe*ⁿ, *Ist de*ⁿ *Bube*ⁿ *na*ᶜʰ*g'loffe*ⁿ Hintermoos (WG.? RAV.?). Der Tag der hl. Th. ist der 15. Okt.: *Th. und Galle* [16.] *Sind 2 gleiche Lalle* es gibt schon kalte Tage WsHumm. — B. 2, 141. SEIL. 75.

teresisch *th-*: Entstellung für *theoretisch* Ws Mühlh.

derfaren s. *der-*.

derfeisten s. *der-*.

derfen s. *derchen*.

der-g'stalt *dęərgštall* Adv.: dermassen, verbr. ‚Und liess sich . . . d. nit bereden' ZCHR. 2. 458. *De*ⁿ *ha*ᵇ*ent s'e d. berg'schlage*ⁿ, *dass ma*ⁿ ᵗʰ*n hat hei*ⁿ *trage*ⁿ *müsse*ⁿ u. ä. — DF. 343. B. 3. 754.

der-gleicheⁿ Adv.: in der RA.: *d. tun* sich den Anschein geben, tun als ob, simulare. S. *desgleichen*. — DF. 343. B. 1, 1423. SEIL. 74. ELS. 1, 256. SCHM. 125.

dergreifen s. *der-*.

der-halbeⁿ Adv.: 1. † = *deshalb*. ‚Wan wir nu hie derhalb an dem Land müssig worden sein' ARGCHR. 1, 197. ‚Zog derhalben hinauf gein K.' GVBERL. 40. ‚Derowegen ein ersamer Rat ine derohalben zue examiniren an die von E. . . . gelangen lassen' BKR. 308. ‚Dweil . . . derhalb Meldung beschehen' GVWT. 3. 253. — 2. *dęərhalbə* ‚ᵉ, bei der Hand, vorrätig EW. ULM, = *dorthalben*, s. d. — 1 und 2 könnten verschieden sein und 2 mit *dar-* gebildet, oder aber daran angelehnt. DF. 343. B. 1, 1086. SCHÖPF 238.

derhöhen s. *der-*.

Teriak (Theriak) s. *Triak*.

R **Terich**: Land, rotw. ZFDK. 1857, 463; schwäb.? — SCHMIDT Els. 355.

* **derig** *dę(ə)rig* BI. RAV. WG. ALLG./REISER 2, 497. 537. 693 Adj.: = *derartig*. *Derige Aepfel* nsw. — SEIL. 75. TOBL. 185.

der-jenige, die-j., das-j. (Formen von *der-* s. *der*), *-jęnig* BAL., *-jęnig* TU., *-jęnig* WoKissl., *-jęnig* Ws Schind., *-jęənig* BtBoll, *-jęnęχ* CwStammh.; alt auch ohne *-ig* Pron. demonstr.: Correl. zum Rel. Pron., wie nhd. Nur bei besonderer Hervorhebung OAB. TU. 163; jedenfalls nicht sehr häufig. ‚Hab diejhenen, so . . . eingangen nicht kennet' AUG. 1528/ZFS. 28, 107. ‚Denjhenigen' BIRL.RW. 36. Ohne Rel.: ‚Sie seie ein Hur . . . Er wolle . . . scheu . . . , ob sein Weib diejenige [= eine solche] sei oder nit' ACL. 1716. — Aus der Schriftsprache entlehnt; vgl. die mundartl. Laute von *(j)ener*. — DF. 343. B. 1, 1207 (aus der Büchersprache). SWZ. 3, 45.

Derkel s. *Dö-*.

derlanchen s. *der-*.

derlaufen s. *der-*.

der-lei: wie nhd., als unflect. Adj. verwendet. Doch wird der 1. Bestandteil noch stark pronominal empfunden: *dęərlęə, dęərər-, dęənər-* BALERL. Syn.: *derartig, derig*. Vgl. *derselbenlei*. — S. *lei*. DF. 343. 522.

derleuchten, -er s. *der-*.

R **Derling**: Würfel, rotw. ZFDK. 1857, 461; schwäb.? — DF. 344. SCH.O. 1631.

derlösen s. *der-*.

der-massen Adv.: wie nhd. ‚Die von N. . . . liesen es d. dahergehen, duz . . .' GVBERL. 29. ‚Als es . . . schregs stuende und dermasen, wie umb ain alts . . . Hans' ZCHR. 3, 507. Modern meist mit reinem *-a-*, also aus der Schriftspr.

ternieⁿ *dę̄rmə* RB. BAL. KIOLenn. BISCHS., tirme ⁿ *dī-* GOEBOLL. GSGRSÜSS. ULM. EH. WGKISSL., *dīrmsə* GM. schw.: für etwas bestimmen, widmen, zudenken. Das Geld dem Schuhmacher, für einen Rock *t.*; einem Schläge *t.* *Einer einen Mann t.* kuppeln WGKISSL. *So bin i*ᶜʰ ᵛ*terml* entschlossen BAL Ostd. S. a. *zu-, hinaus-, weg-t.* — Lat. *terminare*; vgl. die folgg. Wegen *-i-* vgl. Ggr. Karte 3, s. zu *derchen*. — DF. 352. HALT. 1786. SCH.O. 1631. 1639. B. 1, 621. SCHM. 129.

Termiⁿ *thęrmę̄*, FR. u. S. *-l*, Pl. gleich, m.: wie nhd. Zeitpunkt für die Erfüllung einer Rechtshandlung, spec. einer Zahlung, dann auch das an einem T. zu bezahlende. Allgem. *Er ku*ⁿⁿ *nie kein*ⁿ *T. zahle*ⁿ BUCK. ‚Solle die Gälter . . . abholen, weil ess bei der Hand und der T. verflossen' BURST. 123. Vgl. DF. 873. B. 1, 621. — † Terminel f.: das *Terminieren*, s. u. ‚Wann si [Karmeliter] ir Terminel suchen wellent' ARG. 1382/ZFS. 5, 310. ‚Was gnoten Lon Wirt im [Bettelmönch] von der Termini' TSNTZ 5376. ‚Demüttig . . . wie die Augustinermunich uf die Terminil zu reytten' WIDM./GQ. 6, 266. (Vgl. B. 1, 621.) — terminiere ⁿ schw.: umherziehend für das Kloster betteln, von den Mönchen der Bettelorden. ‚Das sie . . . in der Statt und . . . uf dem Lande dem Terminiern nachwandleten' ZCHR. 2, 548. ‚So sie [Barfüsser UEB.] terminirt' 2, 598. Auch von andern.

Digitized by Google

‚Es were ain Reuterei vorhanden, die uf den Raub und Nom umbher terminierten' eb. 1, 273. *Er t-t wie d'e Kapuziner* Buck. Nur kath. — Terminierer m.: terminierender Klosterbruder. ‚So denn die T. uslauffend' Tsetz 539.

Termometer *thē̆-* m.: wie nhd., nur unter dem fremden Namen bekannt, der leicht entstellt wird: *thē̆rmē̆dər* EsNeuh., *thē̆rmənē̆dər* HoBier. u. ä.

dernären s. *der-*.

dernen s. *denen*.

der-nöten *dərnaẹdə* ⏑⏑ Adv.: deswegen, drum Wz Wäsch. Gm. GsGirSiiss. *D. bi'n i'ch da* u. ä. — *Not* hat in älterer Sprache öfters die Bed. des (zwingenden) Grundes

Terpentin *dē̆rbədē̆, -l* ⏑⏑ m.: wie nhd. ‚Terbenten' Schuckh. II. 320.

Terrain *thē̆rdē̆* ⏑ n.: aus der Sprache der Geometer, früher auch des Militärs bekannt; m. KiNeidl.

Terrasse f.: in gebildetem Mund wie nhd. ⏑. Aeltere Form s. *Tarrass*.

derreissen s. *der-*.

derren s. *därren* I.

† **Territorial-losung** f.: ‚Territorial- und ewige Wiederlosung' aufgehoben Wt. 1815/R. 7. 447: Verkauf des Inländers gegenüber dem Angehörigen eines fremden Staats; s. Knapp G. B. 167. S. a. *Marklosung*.

derseh s. unter *derh*.

derschiessen s. *der-*.

derschleifen s. *der-*.

derselbe s. *der B I 4* und s. *selb*.

† **der-selben-lei**: = *dertel*. ‚Hatt ain Beck Pfenning-Brott vail, kompt ainer der gern ain Haller-Brott het der selbenlay, so mag er ain Brott entzway schniden' Ho. XIV/Pf.Urk. 263.

Derstörer s. *der-*.

dert s. *dort*.

Tert, Tertel, tertle^n *dē̆(r)d-*: ein Kartenspiel mit 32 Karten und 2 Spielern, bei dem teils die Stiche gelten teils die Zahl und Höhe gleicher Bilder (3 Ass, 4 Könige usw.) teils die Aufeinanderfolge von nach einander kommenden Karten derselben Farbe (Herz-Ass. -König. -Dame usw.). 3 solche aufeinanderfolgende Karten heissen Tert f., 4 desgl. *Fuss*, 5 *Doppelfuss*. Das Spiel ist eine Art Combination von Piket und 66. Es wurde um 1870 als ein Spiel baltischer Herkunft in Tü. gespielt; das Spiel insgesammt hiess damals *Tertel* m., als Verb *tertle^n (einen Tertel machen)*. Noch jetzt bezeugt aus LrDiet., als jüdischen Ursprungs; in Tü. †.

dertragen s. *der-*.

derwägen s. *der-*.

der-wegen ⏑⏑ *-ē̆ə-, -ē̆-* Adv.: = *deswegen*. ‚Derowegen ein ... Rat ine derohalben ... gelangen lassen' Bkr. 308. ‚Das sie es derwegen ... pleiben lassen' CvWt. 3. 253. ‚Derw. will es sich gebühren' Weckh. 1. 106. ‚Der wegen ... ich ... geschlossen, man solle ...' Schuckh. II. 370. Mod. allgem., bes. bei restrictiven Partikeln. *‚s Schmalz hot se doch et drwega verbrenna lau'n* Weitbr. 1, 125. — Eigentümlich auseinandergezogen: *„der nō diweaga"* HerPfäff. Verstärkt *desdərweye^n* Fulder. IIa. — Dr. 343. B. 2, 876. Lex. Kärnt. 253. Seil. 74.

der-weil *dərweil* ⏑, S. *-wil*; derweilst verbr.; *drwilə* Oan. Tü. 164, *-wilst(ə)* Allg./Reiser 2, 543 Adv.: 1. mittlerweilen, allgem. ‚Musten d. uns schlecht beqnemen' Schill.Wall. Lag. 6. *‚Ih muass nu gau'n d. ol'n rancha'* Sail. 193. Rel., „während": ‚D. ich eben lad'' Uhl. 1, 184. ‚Dass ich erschlug den groben Wicht, D. Ihr eben schliefet' 1, 270. Mod. ebenso BalOstd. — 2. *d. Weile haben (nicht d. W. h.), sich d. W. lassen* Zeit haben usw., s. *Weile*. *D.* wird als ein Subst. gefasst in *nie kel'n Derweil* Tü. — 1 und 2 Gen. von *Weile* — Dr. 343. B. 2, 889. Schöpf 808. Lex. Kärnt. 58. 253. Seil. 74. 815. Tobl. 135. Str. 25. Schm 125. 539. Reiser 2, 694.

Terz f.: kirchlich die dritte Tagesstunde, 8 oder 9 Uhr, und die Andacht um jene Zeit. ‚Umb Terez' Steinh. Aes. 230; Orig. ‚circa horam tertiam'. ‚So der Convent die Preim, Tertz und Ampt haben gesungen' ArgCur. 4. 245. Die Tageszeit heisst auch Terz-zeit, z. B. Myns. 18. — Lat. *tertia*.

derz- s. *denen*.

der-zeit Adv.: 1. damals. ‚Woverr er derzeit, als Herzog U. v. Wt. vor Meckmulen gelegen, ... nit ... krank gewesen' Zenn. 2. 257. ‚Gleicher Weis warde seim Bruder ... derzeit das Dorf B. ... angebotten' eb. 2, 335. ‚Der dann der Zeit noch nit Ritter ... war' GvBerl. 34. ‚Mädchen, das ... d. noch keinem gebörte' Moer. Id. 46. — 2. *„Se thüet dean Schulmoaster so anslacha, sait er! ... es sey der Zeit net gleich"* Wagn. Ern. 96. *„Was machet doch oam die Kinder für Kreuz, es ist der Zeit et z'gleicht"* Wagn. E. g. 57. Beidemale = es ist ohne gleichen; was soll *Zeit*? — B. 2, 1181 (= unterdessen).

Terzel s. *Trilzlein*.

Terzerol *thē̆rtsərōl*, Pl. -ö^l^n *-ē̆l* (auch Demin. mit Umlaut) n.: Pistole, wie nhd. — Bkurz 7, 150: ‚Seine beiden Terzrohre, wie der Sprachgebrauch der Zeit sie nannte', was ich sonst nicht finden kann.

derzwei s. *der-*.

R des *dē̆s* Zahlw.: neun; in der „lochnekaudnischen" Geheimspr. MeButt. — Hebr. ט *teth*. Buchstabe und Ziffer 9. Vgl. *dischem*.

Desertör m.; desertere^n schw.: wie nhd., als milit. Ausdruck wohlbekannt. Ausspr. *dē̆zədē̆r* ⏑⏑, *-iərə* ⏑⏑⏑: statt *-səd-* auch *-sid-* (SW.) oder *-sē̆nd-, -snd-*. — *-nd-* entw. falsche Verschriftdeutschung von *-s-* (vgl. *Deputierter*) oder Anlehnung an *absentieren*.

des-gleichen Adv.: 1 † „ebenso". ‚Am Freytag, dessgleichen am Sampstag' Baum. Akt. 381. — 2. *d. tun* = *dergl. t.* Buck. — B. 1, 1423.

† **des-halben** Adv.: deshalb. ‚Deshalben ich ... bestellt hab ... zů versechen' ArgChr. 5, 13. — Dr. 343. B. 1, 1086. Schöpf 238.

Desiderius: kath. Taufname; Kurzform *Sidere* Buck (Vjh. 9, 44). *Lahmer S.* träger Mensch Mem., hieher oder zum Appell. *S.* Rückstand beim Butteranslassen?

† **des-mals** Adv.: = *damal(s)*. ‚Zwischen der zwayer Wasser, die man d. nannt Vindelica' ArgChr. 1, 280. ‚Des Kaisers Hoffstat ... hiess d. also' eb. 3, 463. ‚Wann er hett d. zů W. zů schaffen' eb. 4, 420. = bis damals: ‚[Die Weber] walten ain Zunftmaister ..., der was d. nie in Ratt kommen' eb. 4, 434. — Etym. verschieden desmal, s. *damal*. S. a. *dismals*. Dr. 343. Swa 4, 148.

† **des-nächst** Adv.: „demnächst", sofort. ‚Da sie solichs hand gehört, sind sie hingangen desnechst ... und haben im solichs anzeigt' ArgChr. 4, 210. — Vgl.

Digitized by Google

Swz. 4, 638 (*desnach* letzthin).

desperat *dĕšpərát* ⏑⏑ (*dl-*, s. u.) Adj.: *ganz d. werden* ausser sich kommen, verbr. *Disperat* verwirrt im Kopf CrTief. — Str. 25.

Dessaner m.: 1. *D.*, *D. Marsch* ‚So leben wir', bes. früher allgem. verbr. — 2. erratischer Block im Park SignKrauch., Geschenk aus Dessau Rhl.Al. 285.

† **Test** m.: 1. Brenntiegel für Silber. ‚Bewert man dann fúro solich Silber uf dem T.' Ulm XIV/Gq. 8, 255. ‚Er [Goldschmid] brennets [Silber] ... auf einem Täst, dass alles, was nicht Silber ist, hinweg gehet' LOsiander Schwenkf. 159. Testo f.: ‚Das Korn ... auf einer Capelle und nicht auf einer Testebte versneben' Schwab. 1423/Sattl. Gr. 2, 105. — 2. Zielscheibe. ‚*Tescht* scopus' Aug. 1521/Df. 344. Aber, wie es scheint, von grösserem Umfang. ‚Welche oft weit fehlen nicht bloss der Scheiben ... sondern auch des Täschts und Mauren' Heerbrand Strahl 5. ‚Bogner, welliche neben den Läden haben ire Test und kleine Zil darin aufgesteckt' Rauw. 99. — 1 aus lat. *testa*; 2 nach der Form? Die älteste Bed. noch Myns. 59: ‚Von dem selben Ziegel oder Tlst'. Anderswo noch mehr Bedd. — Gr. 2, 1030. 11, 263. Schl.O. 1632. B. 1, 550. 630. Schöpf 81. Lex. Kärnt. 59. Schmidt Els. 355.

Testament *thĕštəmẽnt* ⏑⏑, Plur. gleich oder -er n.: wie nhd. 1. juristisch. ‚Er hat ain T. gesetzet an sinem letzten End' Steinh. Aes. 350. *Alles vertan (versoffen, verfressen, verputzt, verzehrt) vor meinem (dem, seinem) End' (bis an's E.) Macht ein richtiges T.* allgem. von Verschwendern; vgl. Hausl. 1, 340. Neffl. 450. Reiser 2, 578. *Lustig gelebt und selig gestorben Ist dem Teufel 's T. verdorben* Rw. *Eine fette Küche macht ein mageres T.* LeThannh. *Sein T. machen* am Sterben sein, verbr. *Des ist mei^n T.* mit Hinweis auf seine Kinber Sww. ON. *T-(s)wiesen.* — 2. theol., spec. das Neue T. Namentl. Demin. *Testamentle^in* kleine Sonderausgabe des N. T., allgem. Ein Kinderreim schliesst: *E^in Bibel ist kei^n Psalter, E^in Ps. ist kei^n T. Und jetzt hat des Lied e^n End^e.*

testamentle^n schw.: ein Testament (1) machen, wenn man es doch nicht sollte, tadelnd TcAltenb.

Teste s. *Test 1.*

destilliere^n *dĕštəliərə* ⏑⏑, mehr *dl-* schw.: wie nhd. Vgl. *verd.*, sein Geld vertun. — Destillierkolb^en m.: ewig triefende Nase Buck VGl. 12.

desto, dest, deste, dester u. ä. (s. n.), mod. *dĕštə* Adv.: wie nhd., beim Compar., ‚nichts d. weniger' o. ä.: um nichts weniger o. ä. ‚Unde sol der [Zolner] dester mer naemen, ob ainer sterbe' AugSt. 28. ‚Darumb daz si dem Künig dester paz gedienen möchten' AvChr. 1, 93. ‚Darumb daz Richen und Armen dest baz und furderlichen geriht werde' 144. ‚Darnach ward dem Kayser Julius gerauten, das er die Schwaben ... mit Gütikait überkom, so blibentz dester halter' 284. ‚Und waren im die von Mayland veind und darumb schwuern sie seins Bruedern Sun dester geren [= ‚gerner', wie unten]' 2, 31. ‚Da was die Burg dester bass zu gewinnen' 36; vgl. 44. 153. 221. 233. 260. 289. 3, 39. 288. 421: ‚dest b.' 2, 178. ‚Des was die Stat alle dester verzagter' 2, 39. ‚Darumb gab man in dester gerner ze kaufen' 114; vgl. 199. ‚Und dass sie mein Schwester dester pass möchten setzen, gaben sie ir dester mer' 124; vgl. 186. ‚Man muest aber dester weiter umbfaren' 160. ‚Darumb was es dester bass wolfailer' 182. ‚So wist ir euch dasderhass ... zů entschliessen' 4, 394. ‚Darumb mochten sies dester minder gewinnen' 2, 191; vgl. 239. ‚Die Burger bedachten sich aber nichts dester minder' 212; vgl. 3, 509. ‚Und hetten nichts dester teurer geben' 2, 224. ‚Es soll pillich lederman dest williger und dester mer geborsam sein' 257. ‚Die Schweitzer schluegen sie all ze tod, darumb vorchten sies dester fester' 267. ‚Nymmermer genennet noch derhalb dest ersamelicher ... gehallten werden sol' 283. ‚Und mochte man gehaben Harnasch ..., wäre die Sach dester besser und vester' 3, 293. ‚Do schrib ir ... Sigmund ..., wie das sie im dester unmerer nit wär, er wolt ... sie auch nit dest minder lieb haben' 304. ‚So verhaisst er euch, ... euch nit dester veinder zů sein' 306. ‚Und meret etlich Zunft hinein, das seiner Volg dester mer möcht sein' 358. ‚Und ward aller Wein dester wolfler' 513. ‚Damit es dasder leichter gezelt wurde' 4, 36. ‚Damit si dasder gestimer weren und dasder fraindlicher' 47. ‚Und [er] hat in denhot nichtz dasderminder den Sold miessen geben' 145. ‚Die daran arwaitten, sich dasderhass erneren migen' 168. ‚Und dass es dasder fuegklicher und stiller ... zůgieng, hat sie ain Zeichen an ir Hansdhir gemacht' 198. ‚Anff dass mit den Glaubigern dasder statlicher ... gehandlet mig werden' 225. ‚Dasderbass' 251. ‚Dasder fester' 277; vgl. 279. 299. 326. 394. ‚Darmit die andern Glaubigern ... dester statlicher mechten vertragen und zůfriden gestelt werden' 228. ‚Und hat bei aller Ueberflissigkait aller Frücht nichtz desterminder der Hunger ... geregiert und zůgenomen' 252. ‚Und nicht desterminder verfiegen sollen und wellen, dass ...' 350. ‚Nichtz desterminder hat es die Herrn Burgermaister für gůt angesechen ...' 355. ‚Sovil destermer die Vergleichung zů verhoffen ... ist' 370. ‚Darmit dester mynder sollich Bůch ... verlorn werd' 5, 2; vgl. 29. 60. 115. 354. 363. 395. 397. ‚Nichtzdesterminder' 86. 92. 368. ‚Nichts desterweniger' 367. ‚Ralczet in nit dester minder' Steinh. Aes. 125; vgl. 139. ‚Und ob er dar nach wol ain Warhait sagt, so glaubt man im doch dester minder' 133. ‚Wird auch dester ee gewenet' Myns. 19. ‚Der nu vil und oft gesündigt hat, ist vil desterer grösseren Straf wirdig' SFrank. ‚So vil dester mer und mer hat er Frend' eb. ‚Als Saul vernam, daz David sein verschont hat, weint er mit lauter Stimm, aber thet nichts dester bas, sonder verfolgt David tödlich bisz an sein End' eb. ‚Das dester mer Freundschaft sein möcht' eb. ‚Must sonst dest theirer kauffen ein' Fiz. 75. ‚Trefflich vil Wäld Es drinen hat drumb nichts destminder' eb. 113. ‚Und damit sie destere ain frölichere Rais, haben sie den Maister U. G. mit sich genommen' Zehr. 2, 362. ‚Hernach ... haben sie deste ehe ainig ... bleiben kenden' eb. 2, 434. ‚Nichs destorweniger aber so ist dem gueten M. M. nit geholfen gewest' eb. 4, 62. ‚Damit die jungen Herrn ... in ihr [Sänfte] desto milter' herauf gebracht werden können' Gamm Trocht. 1590/Fm. 2, 601. — Eigentümlich: ‚Wenn wir Krieg hätten, so gäbe der einen General, nichts desto schöners' Wild. 2, 375. ‚Sie könnten ein Schwein halten, nichts desto schöners' eb. 9, 141. — Mhd. *deste* < *des diu*; dafür älter auch ein- faches ‚des', vgl. *der B I 6 c*; *dester* Angleichung an den folg. Compar., *dasder* an *alsder* (*als I b α*)? Der mod. MA. ist das Wort (zumal *je ... d.*) wenig geläufig; auch die Stellen bei Wild. (gewiss richtig?) sehen

Digitized by Google

wie missverstandene Schriftspr. aus. — Dr. 344 Sch.O. 231. B. 1, 550.) Schmidt Els. 64.

des-wegen *dẽsweçəgə* allgem., des-z^u^wege^n^ *dẽstsw-* LrBiss. HerPfäff. UlmErh., *dẽstw-* HerPfäff. Adv.: wie nhd., allgem. ‚*Desszweeaga hau^n^ ih di hoassa ei^n^scheuka*' Neffl. 112. ‚Dessentwegen wird die Kuh ... nicht gemolken' eb. 160. ‚Hätt' ich denn dess'twegen reden sollen?' Wiln. 7, 324. ‚*Desszweeche blaiwe mir doch gnet Freind*' Schrader 1, 105. Vgl. *derwegen*. — Hp. 343. B. 1, 546.

Detail n.: in der Ausspr. *dẽdael* ‿‿ ziemlich geläufig. „*Etail-Verkauf* Es."

detre: *d^e^ Regel detre* regula de tri, Proportions-, Schluss-Rechnung Tu.Baar 1787. — Die Form *de tre* entspricht am genauesten der ital. *de' tré*, lat. de tribus.

Dett-, Tett-: in ONN. nicht selten, bald *-ẹ-* bald *-ẹ̣-*, Urspr. demnach verschieden. Bes. das häufige Dettingen (in Wt. 4, wozu noch 1 *Döttingen*); von *(Unter-, Ober-) D.* OA. Bi., gespr. *dẹ̣-*, heisst es in der Gegend: *Wer Vater und Mutter net folgt, kommt ^auf^ D.*, warum? — Tettnang, wt. OAStadt; gespr. *dẽtlãy*; Witz: T. heisse nicht mehr *dett-lang* [dort l.], sondern *da-lang*.

Detz- s. *Dez-*.

Detze s. *Dotz*.

† **Tetzer** m.: ‚Ulricus [1540] jussit tales observare impostores (τρόκτας καὶ ἀγύρτας) *solche Schlemmer und T.*' Chrs.A.Sr. 3, 653. — Zu *Datz*? Nach dem Ablasshändler *Tetzel*?

Deube s. *Diebe*.

Teuchel *dəixl* (Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*, S. *-ī-*); „*Deil*" ArgMa. 21 (*-fel* s. u.) m. (f., s. u.): 1. Wasserleitungsrohr im Boden, allgem. ‚*T.* tubus' NFrischl. Nom. 17. ‚Wir sollen daz Wasser zuo unsern Brunnen mit unsern aigen Tiucheln laiten' Ueb. 1368/Zvorn. 22, 428. ‚Vor dem Wuor soll er ain Tügel einlegen, das der ... nach Nottnurft ... zůberaitet werdt' Rw. 1456/Gq. 3, 542. ‚Die Teuchel waren geschmidt von Eisen und waren zu eng' ArgChr. 2, 145. ‚1412 ... hůb man an die ersten Rörprunnen ze machen und die T. ze legen' 3, 57. ‚Das er möchte dieselben Deichel durch die Stattmaur fieren' 3, 372. ‚Es sind ... alle der Stadt D. zů den Rörkasten verfroren' 4, 364. ‚Dass sie im sollten Teuchlen lassen machen zů ainem Rörkasten' 5, 83. ‚Durch sie gangen wie ein Wasser durch ein Rörlin oder Deichel' SFrank. ‚Ir Gsatz ... ist ein heimlicher Teucher oder Kennel unsäglicher ... Unkeuschheit' EvGünzu.Vermanung 1523. ‚Durch ein Rohr oder Teichel' LOsiander Zwingl. 109. ‚Die Natur hat kaine Teichelen, dardurch sie solche Mängel von ainer Person in die andere richte' Rw. 1605/Al. 10, 175. ‚Die Bronnenstuben waren ... geöffnet und die Deichel ab und aufgehawen' Bürst. 163. ‚Die Teuchel aller Orten ... aufgehawen' 187. ‚Höltzeren Teicher' Ha. XVIIf./Chr. 663, 331. RAA.: *Wenn's nicht will, so taget's nicht, und wenn man den Tag zu den T-n herein leitet* TüLustn. *Dasitzen (droben hocken) wie ein Frosch auf dem T.* von einem Missverhältnis, verbr.: von einem schlechten Reiter, noch mehr von einem kleinen Mann, der eine grosse Frau hat. ‚*A Ei^n^bilding im Kopf ... wia a Fr. ufem T.*' Neffl. Org. 213. ‚Er [Stadtrat] machte es bald klar, dass man den Fr. auf den T. gesetzt hatte' 366. Die gewöhnl. Holz-T. werden gebohrt, s. *Teuchelborer* usw., *Teuchelgucke*. Ein geiler Mensch sagt: ‚*Han thau, as müsst i um de Lau* [Lohn] *A Dutzet D. boara*' Weitzm. Baur. — 2. „*Deif*" Hohlziegel, aus dem bei einer Wäsche die Lauge wie aus einem T. fliesst BlSeiss. — S. a. die folgg.; vgl. *Brunnenteuchel*. Mhd. *tiuchel*; zu ‚Inga' bei Greg. v. Tours, frz. *tuyau*. — Statt des sonst bei uns allgem. M. scheint der O. (Mem., Aurn.) auch F. zu haben. ONN.: *Teuchel-(Teichel-, D-)äcker, -brucke, -graben, -grube, -holz, -wiese* usw.; *Teuchelesgasse, -weg; Deuchelried* OA.Wo.? — B. 1, 582. Schöpf 742. Stald. 1, 323. Tobl. 158. Seil. 89.

Teuchel-burer m.: Bohrer zum Aushöhlen der hölzernen Teuchel; auch wohl der Mann, der T. bohrt. Vgl. Swz. 4, 1508. Els. 2, 82. — † Teuchel-bormüle f.: H. Schickhardt (H. 365) redet neben andern Mühlen, die er in der Grafsch. Mömpelgard gebaut, von T-en. — Teuchel-brunn(e^n^) m.: an mehreren Orten = *-weier, -tage*, so Rb. HoVollm. SrBett. † Wohnplatz KrJagstb./Oab. 258. Anders Swz. 5, 670. — Teuchel-guck^e^, Pl. *-e^n^* f.: die aus den Teucheln herausgebohrten dütenförmigen Holzspäne Cn. — Teuchel-lag^e^ *-läg* f.: Wasser, in dem die Teuchel liegen Rt./Waox. 101; dem reinen *-ä-* zufolge schriftspr. — Teuchel-leitung f.: Röhrenleitung Brck. — Teuchel-maus f.: *Teuchelmäuse* Spottname der Leute von Sr. SrBalgh./Al. 18. 48. Bal. UDig./Vth. 1, 451. — Teuchel-weier m.: Weiher, in dem die Holzteuchel bis zum Gebrauch aufbewahrt werden, verbr.; auch Fl.N. Syn. *-brunnen, -tage*.

deuchen s. *dunken*.

teuchle^n^ — Laut s. *Teuchel* — schw.: durch Teuchel leiten; bes. *herein t.*, das Wasser Brck. Vgl. Faisch 2, 369c. — Teu^e^hlung „*Deiling*" f.: Oeffnung auf Strassen in die Abzugskanäle, wo hinein der Unrat läuft ArgMa. 21.

teuer *dəi(ə)r*; *dajər* Frk.; *duir* im Hauptgeb., s. u.; *dir* Ob. Rw. Sr. Tr. MesskBuchb. Wg. Allg. Adj. Adv.: 1. kostspielig. ‚Ez sol auch kain Jude kain beslozzen Phant verwiedern [zurückweisen], daz man im setzet, daz des dritten Teils tiwerre si' ArgSt. 56. ‚Mag man für in wol gephenden ... als tiwer als daz Vogtreht ist' 73. ‚Daz erz im ze tiure schatzte' 170. ‚So sol er ez verstiuren, als tiur er siche bi sinem Eide versiht, daz ez Zinses gelten mohte' Arg. 1368/Chr. 1, 137. ‚Bei vollen Kasten th., bei leren wolfeil' SFrank. ‚Es ist nichts thewrer, denn was man mit Bitten kauft' eb. ‚Für die Kurzweil umb 1 H. oder ufs höchste und teurerst umb 1 D. karten oder keglen' Pfullendorf. XVI/Fürst.M. 2, 4. ‚Ich bin nit der Man. Der theur bent Und wolfel geit' Zchr. 4, 324. *Das ist so t. wie aus der Apotheke (zu t., so könnte man's in der A. kaufen)* verbr. *Auch teure Pferde stolpern oft* FaBaiersbr. *Die Welt (Das Leben) ist schön, aber um die Hälfte zu t.* verbr. *Ein teurer Spass* udgl. *Stuttgart* (o. ä.) *ist e^in^ t-s Pflaster*, allgem. *Die Brühe wird teurer als die Wurst*, s. *Brüe*. *Wenn d^e^ Haar^e^ t. sind, Gilt 's Häsle^n^, was der Haas* Ger Kirchh. *Er gilt nichts, wo die Leute t. sind* Wo Amtz.; oder zu 2? Ueber eine *a^b^gschlagene* [= ?] Person hörte ich bei Mdbll. sagen: *Ja, die scheisst t. Die wölfelste Sache^n^ sind die teuerste^n^* Es Pfanh. Etwas rechtes, eine gute Ware *ist nur e^in^mal* (‿‿, oder *ei^n^mal* ‿‿) *z^u^ t.* Bal. Rn. Eb. Oschw./So spr. 486. Allg./Reiser 2, 593: — *nie z^u^ t.*, wohl allgem. *Was man nicht braucht, ist zu t., und wenn's*

Digitized by Google

nur 1 Heller kostet (o. O.). Etwas schlechtes *ist geschenkt zu t.* verbr., Reiser 2, 593. *Das kaufe ich nicht t.* „darum gebe ich nicht viel", verbr.; vgl. Vjh. 12, 74 für Mg.; *Des kaufe ich t.* in ders. Bed. Oab. Ca. 126 ist doch wohl entspr. zu ändern. *Wer mich wolfeil geit, den kaufe ich auch nit t.* SüBinsd. — ‚Das teureste Gut' = ‚beste Haupt, Kleid' usw., s. *best 2c*: Abgabe beim Tod des Leibeigenen, in den betr. Naturalien in ihren besten Exemplaren bestehend. ‚Si vero defunctus pueros habuerit, qui condicionem suam sequantur . . . tunc inter habita, quod melius fuerit, sicut vulgariter dici solet *tureste Güt*, ad usum ecclesiae cedet' Ulm 1215/Wt.Ub. 3, 24; ebenso 3, 193. 340. vgl. 2, 285. Anders, aber viell. damit spielend: *'s teuerst Gut hat der Totengräber feil, man muss ihm's mit'n Leben zahlen* EnDett. — *Teure Zeit, t-es Jahr* Zeit der „Teurung". Eine solche ist zu erwarten, wenn die Hühner weit in's Feld hinaus laufen oder wenn sich das Brot an's Messer hängt CrTief.; wenn's an Apostelteilung oder Martha (15., 29. Juli) regnet LpSteinb.; wenn's an Alexius (17. Juli) regnet oder windet, verbr. ‚Desselben Jars was gar tuir zů Augspurg' AugChr. 3, 461; ‚was dür bei habenden Dingen' 4, 469; vgl. 4, 98. *Behüt' uns Gott vor teurer Zeit* usw., s. *behüten 2b*. *Aussehen wie die t. Z.* elend, allgem.: Reiser 2, 666. Zphm. 4, 178. 6, 31. 33. *Dem guckt die t. Z. bei ältem Fätten 'raus* (o. O.). — 2. schwer zu haben, „rar", selten; in gewissen Wendungen. *Da ist guter Rat t.* wie nhd., allgem. *Maurerschweiss ist t.* (o. O.). ‚Wie man gemainlich sagt, daz der Furwitz ain Jungfraw theure mach' Zchr. 1, 439. ‚All Freud ist mir worden theur' 4, 326. — 3. wie „wert" = lieb. Der MA. fehlt diese Bed. ganz: nur wortspielend wird ein Sohn, der viel kostet, *ein t. Sohn* genannt. Schriftspr. alt mitunter: ‚Der türen Marter unsers Herren' AugChr. 2, 375. ‚So yemand . . . uns vor ůch verunglimpfft hett, das derselb auch ietz so thür [„freundlich"] were und es uns under Augen thet' Wt. 1520/Sattl. II. 2 B. 118. — 4. *zu teuerst* zu allem hin noch, sogar Sww. Her. Tü. Bal. AugMa. 8; vgl. Moer. 272. Ebenso *ös* [= *das*] *teurst* Ki Ow. ‚Nicht allein alle Thurnierer, sonder so theur auch das Frawenzimmer' XVII/Chr. 253, 3. — Abd. *tiuri*. Die Form *-ir* hat nach N. und O. nicht dieselbe Grenze wie in *Spreuer*, *Scheuer*, sondern dieselbe wie in *Feiertag*, Ggr. Karte 12. Die Form *-uir* ist nur geleg. bezeugt (Ew. Gm. Ulm. Eu. Günzb. Aurb., überh. wie es scheint im O.; Buck hat stets *dəir*), das um Rs. Bal. zu erwartende **dür* scheint ganz zu fehlen: Rb. *-ai-*. BalOstd. *-ai-*/Veit 2, 10. Ob hier, wie für die Form *-i-* und das Fehlen des *-ü-* im SW. anzunehmen, das alte *-i* der 2. Silbe wie in *Leute* Umlaut zu *ai* gewirkt oder ob daneben, bezw. anderswo, bei dem häufigen Marktwort die Schriftsprache eingewirkt hat, wird nicht sicher zu sagen sein. — ONN. wie *Theuerbrunnen* (Itzngerbr.), *theure Halden*; *Theuringen, -ingshofen* u. ä. zu Pers.NN. mit *T.* — S. ausser den ff. Artikeln auch *Teure* ff. — Dr. 874. B. 1, 617. Schöpf 774. Seil. 92.

? **Teuerleiu** n.: ‚Kreützer und halbe Kr., Tewerlen genänt' schlechte wt. Münzen Cw. XVII/Chq. 131, 552: Schreibung nicht ganz deutlich.

teuerlich s. unter *dauerlich*.

teuer-lönig Adj.: wer grossen Lohn fordert „Sww."/ Schm. 362.

† **Teuerniss** f.: Teurung. ‚Ward sin übel Jar an Dürnüss' AugChr. 1, 107. — Oder ist *Dürrnis* zu verstehen? a. L. ‚ain überdürrez Jar'.

teuf usw. s. *tief*.

Deuf-, Teuf-: in ONN. wie *Deufringen, Deufstetten, Deufsteig; Teufen; Teufen-bach, -ried, -tal, -wald, -wiesen* wohl immer direkt oder indir. zu *teuf* = *tief*. — *Deufringen* OA. Boe. wurde bis c. 1870 von den weltl. Behörden *D-*, von den kirchlichen *T-* geschrieben.

Teufel I m.: disholus. A. Formen: *duifl* im grössten Teil des schwäb. Gebiets; *dəifl* (Fnk. *-ai-*) W. N., *düfl* Rb. BalOstd./Veit 2, 6, *difl* S.; s. Ggr. § 33, Karte 14. Die schriftsprachl. Form *dəifl* hat aber überall die mundartlichen schon stark verdrängt, *dəifl* angeg. aus Her. RbWend. Bal./Oau. 138. Rw Deissl. Mü. UrZain. UlmSöfl. RbAilesh. EhErt. LpSiess. Aeltere Formen (s. auch unten): ‚Tiuffel' AugChr. 1, 38. ‚Tuiffel' eb. 1, 288. ‚Tieff' AugChr. 2, 10 neben ‚Deiff'. ‚Tiefel' Kaufr. 111. 138 (hier neben ‚Teufel'). Daneben wie in andern MAA. in alter und neuer Zeit eine Anzahl von euphemistischen Entstellungen des Wortes (vgl. auch unten *4*): *Deibel* Rw. RavSchlier (vgl. Schmidt Els. 63); *Deiger* HerPfäff. UwStammh. Aelter: ‚In 1000 Teuckher Nahmen' Aul. 1659. ‚In 1000 Taückher Namen' SaHossk. XVII/Al. 10, 265. ‚Wilis Deikers sey' 1779/Al. 16, 239. (Vgl. Schöpf 774.) *Deigeler* Tü. Mü. Rt./Wagn. 100. (Vgl. Seil. 75. 91. Stald. 1, 325 *dyggeli*.) ‚Des Dickels Lon' Rchr. 73. ‚Botz Teuz' Zchr. 3, 261. *Deixel* verbr. ‚*Der Detchsel au*' Neffl. Org. 266. (Vgl. B. 1, 589. Lex. Kärnt. 59. Schöpf 774. Seil. 75.) ‚Pfuy Teutsch' Aurb. 1, 311 (vgl. B. 1, 589. Seil. 75). *Deihenker* Sww. u. Unterl. ‚*Wenn nu der Teuhenker dui Gas hola thät*' Wagn. Just. 9. (Vgl. Swz. 2, 1464. Schm. 79. 125.) — ‚Dausserlin' Zchr. 1, 108. — ‚Dules': ‚Man hiess sie nur Botz-dules-willen, von wegen das sie also schwur' Zchr. 3, 394. — Andere Bezeichnungen für den T., wie *Bock, böse (Feind), Gott-b'hüt-uns-davor, Gott-sei-bei-uns, Henker, Kuckuck, Keiteln* vgl. unter diesen. — B. Teufelsglaube und Gebrauch seines Namens. 1. der T. im Gegensatz zu Gott und seinen Heiligen. Der 1. Aug., an dem der T. aus dem Himmel verstossen wurde, ist ein Unglückstag (o. O.). Man soll nicht mit den Fingern schnalzen, denn so hat der T. damals aus Uebermut geschnalzt, als er über Gott sein wollte, bis ihn St. Michel aus dem Himmel geworfen RbErt./ Vth. 1, 278. Gott und T. sind die grössten Gegensätze: *Wenn Gott sagt heut, sagt der T. morgen* (bei Aufschub der Busse) TrAld. *Wo unser Herrgott flieht, zieht der T. ein* TirTannh./Reiser 2, 634. *Du musst dem T. die Herberge aufkünden, wenn Gott bei dir wohnen soll* BrOchsenh. *Zu Gott hinken die Leute, zum T. laufen sie* RbBnch. *Der T hat grössere Märtyrer als unser Herrgott* Gm. *Der ist H. und T. auf einmal* GmLeinz. *Dem T. muss man 2 Lichter anzünden, wenn man unserm Herrgott eins anzündet* OberbrThing./Reiser 2, 634. *Wo der (unser) Herrgott eine Kirche hinan baut* (*Wo ein Kirchlein ist* n. ä.), *baut der T. gleich ein Köppelein daneben* verbr. *Wo u. H. e. Kirche (Kapelle) hat (hinanbauen lässt), baut der T. ein Wirtshaus neben hinan* o. O. TirReutte/Reiser 2, 605. *Der T. weiss nicht was Gott's Witt ist* sagt man, wenn

Digitized by Google

man nicht recht trant CxOeff. Rb. BiMas.: vgl. So spr. 488. *Der T. kann nicht Gott's Wille* macht das Unmögliche kann man nicht machen (o. O.). Bes. fürchtet sich der T. vor dem Kreuz. Daher die RA. *etwas fürchten (scheuen* WsArn.) *wie der T. 's Kreuz* verbr.; speciell: *der fürcht't d's Feuer* o. O., — *'s Schaffe* NtNeuff. UlmStett. SaMeng., — *'s Bete* EsPfauh. AaHolz. SaEbenw., — *d' Kirch'* Es Pfauh. *Lieber de T. als ein bös Weib, den kann ma doch mit d'm Kreuz vertr'ibe* SonthHind./Reiser 2, 641. *E rechte Belschwester ist zum fürchte: da macht der T. d's Kreuz, wenn er fürnaus geht* TirReutte/Reiser 2, 567. Der Name Gottes schützt vor dem T., daher eine Türinschrift: *,Mit Gott und Gruss sei hier empfahn. Dann wird der T. dir net nahn'* HoMühr. — *Das ist ein Heiliger (Fuhrmann* LrSteig) *wie der T. ein Apostel* iron., verbr. *Du bist ein braver Bu (ein Christ) wie der T. ein Ap. Er glaubt an kein T. und an kein Apostel* WsArn. Vgl. *Apostel 1. Ich frag' nach kein m T. und nach kein m Heilige etwas* EnMunderk. *Gang zum T., nach st st (gheist) kein n Heilige um* Gm. Eu. Lr. Ws. Lk. *Fahr' dem T. zu, fährst kein m Heilige d' Füss' ab* BiBell. *Zuerst kommt Allerheiligen, dann Allerseelen (Nach der Kirbe kommt Allerheiligen und) dann Alle-Teufel* wegen der vielen Zahlungen EnDett. RbBetz. *Der Kapuziner und T.* früheres Kunkelhansspiel TirTannh./Reisen 2, 332. — T. und Engel: ,Ein junger Engel, ein alter Tüffel' SFrank. ,Ein Einsamer ist entweder ein Engel oder ein Teuffel' eb. *Zu Hause ein T., auf der Gasse ein Engel* o. O., vgl. *Gassenengel. Engele nei, Teufele raus, dass ich mit versauf', Gott Vater!* vor dem Baden SaBeizk. Abzählvers: *Rolle rolle* (oder *Rira rira*) *Schäufele, Wer lacht, der ist ein T-le, Wer 3mal an de Himmel hinaufguckt, Der ist ein heilig's (selig's) Engele* MrnAllm. StRnith. — 2. der T. in der Hölle usw. Dem T. werden Grossmutter, Mutter, Frau und Kinder zugeschrieben. *Den T. bei seiner Grossmutter (Ahne) verklagen* aussichtslos, wenn Richter und Angeklagter gut Freund sind, allgem.; vgl. Meier Sag. 168 (dafür *bei seiner Mutter* s. n.). *Geh zum T. oder zu seiner Gr.* WzWaln und sonst. *Die ist wüster (ärger* SaBeizk., *schlechter* u. a.) *als d's T-s Nahne* öfters: vgl. Vtr. 1, 263. *Was doch der T. nicht tut, wenn seine Gr. nicht daheim ist* Meier Sag. 168. *Wer de T zur Gr. hat, hat leicht in d' Höll' z' kommen* RbMöss. *Wer de T. zur Ahne hat, findt't leicht in d' Höll'* Sr Binsd. *Kugel auf der Bühne, Der T. ist dei Nähne* (o. O., = ?). Vgl. Zftw. 7, 28ff. — *De T. bei seiner Mutter verklagen* Es. Gs. Gm. Sc. Tr. Rb. En. Bi. Sa. Ws. *Ich jag' dich zum T. und sei re Mutter* Fnk. *Der T. weiss net, wo er ein Mutter an'm Eck sitzen hat* UrGäch./Al. 13, 209. ,Und da es schon der T. und sein Muetter [wäre], so furcht ich in nit' Zenn. 2, 49. ,Also erschreckt, das er nit gewisst, ob der T. oder sein Mutter bei ime in der Stuben sye' eb. 4, 381. ,Uns hat der T. oder seine Mutter abermals ins Wildbad gebracht' UvWt./Heyd 3, 270. ,Des Teufels Müter ist im Nonnenkloster Aebtissin, wie das gemein Sprichwort lautet' WBinemm. Bapstt. 112. ,Du kannst . . . zum T. oder seiner Mutter laufen' Arl. 1715. — Wenn es regnet, so lange die Sonne scheint, so *prügelt der T. sein Weib* Lk Hauerz (— *sei Mutter* LrSchwendi). *Wenn's regnet und schneit, Schlägt der T. sei Weib* Eh ABierl. — *Der weiss, wo der T. seine Jungen hat* EbUStad. MrEhest. Wenn z. B. eine Baumwurzel nur mit grosser Mühe aus dem Boden gebracht werden kann, so sagt man: *Ma meint, der T. hätt' Junge d'runter* OrBaumerl. — *Wenn ma de T. zum Vetter hat, ist gut in d' Höll komme* durch Nepotismus ist leicht vorankommen Wal. o. O.; in ders. Bed.: *Wer wohl beim (am) T. ist* — St Stein. NtBenr. u. sonst. *Wenn er's durchsetze will, muss er de T. zum G'vatterman hau* (o. O.). *Da ist der T. z' G'valter g'stande* wenn es irgendwo recht ärgerlich hergeht RbErt./So spr. 1037. — Der junge und der alte T.: *Was doch der T. kann, wenn er jung ist* WsArn. *Der ist g'scheider als der alt' T.* Sa./So spr. 1043. *Dört unte, dört obe, wo's Wasser so rinnt (Im Unterland drunte, da regnet's vom Wind* Ew.), *Dört (da) nimmt der jung' (klein) T. de alte (grosse) beim Grind* SaEb. Ew. — Der T. in der Mehrzahl: *Des tu' ich mit, und wenn ein T. am and're stoht* Eh. *Er macht ein G'sicht wie ein Feld (eine Welt* WsSteinh.) *voll T.* Rb. Aa. *Des müsst' sei und wenn ein Feld voll T. käme* SaBeizk. *Er glotzt wie 9 T.* KrSlmpr. *3 T., 1000 T.* s. u. — Die Hölle ist die Heimat selbst der ärmsten T., vgl. unter *armer T.* Daher *Des ist ein neidiger Kerle, der vergönnt d'm T. d' Hitze in d' Höll' nei* MittlNeck./So spr. 403. *Der ist mit de Lumpe wie der T. mit Feuer* BlRing. *Buck' dich, Teufele, 's geht der Höll' zu* Formel, wenn man sich bücken muss, um einzutreten Gm. *Lauf, T., d' Höll' brennt* wenn es eilt WoIsny. *Ich könnt' de T. aus der Höll' raus lange und zu 1000 Fetze verreisse* (o. O.). Der T. ist auch als direkt unter der Erdoberfläche wohnend gedacht; wenn beim Pflügen der Pflug auf Steine stösst, sagt man *Es geht dem T. auf d' Hirnschal'* LrMarkgr. HoBierl. — *In d's T-s Kuche sei (kommen)* schlecht angeschrieben sein Bal. Sa. Rb. Bi. ,No kommt mer in's Teu-Teu-Teufelskuche beg ihm' Wagn. Schul. 21. *Des ist ein Zeug, der T. in der Höll' kanns mit fresse* SaFriedb. *In der Not frisst der T. Fliege* allgem., vgl. Reisen 2, 621. *Wenn der T. Hunger hat, nach frisst er (auch) Mucke* verbr., vgl. So spr. 490. *Besser etwas als nichts, hat der T. g'sait und hat d' Rührmilch mit der Heugabel g'fresse* verbr. *Von dem geht auch nix als was muss, und des kann der T. net g'niesse* EwWöss. — Aeusseres und Eigenschaften des T. Er erscheint in versch. Gestalt. ,Der Teuffel als ein tausendkünstiger Protheus weiss und kan mancherlei Form und Manier gebrauchen' Widm. Faust 109. ,In der Gestalt eines grauen Münchs' eb. 122; einer Katze Zenn. 4, 283; rossfussig eb. 4, 279f. Er erscheint als grüngekleideter Jäger mit Bocksfüssen Gm UBettr. Nk./Vtr. 1, 271; in einer Bockshaut Alb.; hat Hörner, Schwanz usw. RAA: *Am beste wär's, wenn der T. keine Hörner hätt'* wenn das Böse keine so grosse Gewalt hätte Oberl. *Es ist so heiss, dass man de T. brate könnt' mit samt de Hörner* SaBoms. *Ihna muss ich, und wenn der T. d' Hörner heraus streckt* Lr. *Man muss den T. auf den Schwanz (Wedel) treten* Feindschaften ver-

Digitized by Google

meiden Gm. So spr. 1036. *Der ist wüsler als d^es T-s Alltagsschwanz, de^n hat ma^n 9 Jahr^e im Dreck g^eschleift* GsUBöhr. *Der tät^e d^em T. de^n Schwanz 'ransreisse^n* SaBeizk. Bück. ‚Mercht ich, was dem T. uff den Schwantz gepunden' Schertl. 96. *Kein Tanz, Der T. hab^e dabei sein^e Schw.* RbSeebr. *Der därf de^n T. unter de^n Schw. küsse^n* in der Hölle Bück. *Dummer als des T-s Ranzen am letze^n Teil* ScBinsd. — Farbe des T.: *Rot hat kei^e Not, aber schwarz ist T-s Art* Trost für Rothaarige EuFrank. RavWeing. *Die Schwarze^n hat älle der T. g^eche^n* die Pfarrer Ulm/Zehm. 1, 368. *Der macht (malt) de^n T. schwärzer als er ist* verbr. *Der ist schwärzer als der T.* BlKling. *Wann der T. schürt, wird er schwarz* GmLeinz. *Ni^ch^t überall wo's schwarz ist, sitzt der T.* Eu. *Der weiss^e T. ist der schlimmst^e* Mg./Vjh. 12, 73. *Ja, e^in^e blaue^n T.* gar nichts Bück. Vgl. Oab. Eu. 2, 4, wornach die Figur des hl. Theodul an einem Eu. Tor der *bl. T.* hiess. — Eigenschaften. Der T. ist ein wüster Geselle. *Stinke^n wie 9 T.* WzWald. ‚Den T. kennt man bey den Füssen, das ist, bey dem Endt und Ausgang, in dem er alleweg ein bösen Gestank und schädliche Letzen hinder im last' 1562. ‚Wir Alten, die mit Angst und Flehen Dem T. in den Hintern g'sehen' das wüsteste Geschäft getan JVAndreae Diener Gott. 7. *Als der T. Hochzeit hatt', Da fehlt's ihm no^ch an G^ewürz; Da nam er in der Schnelligkeit Noch eine Hand voll Fürz^e* SaEh. *Der ist der wüstest^e nach d^em T.* Lp. *Dem T. am Arsch sitzen* ein verworfener Mensch sein OeNenenst. *Den hängt der T. für d' Höll' und putzet mit sei^nem G^esicht 's Fädle* Bück. — *Ma^n weisst's nicht, der T. ist ein Schelm* man kann sich auf niemand verlassen, verbr.; — *e^in Kog* LkDietm.; — *e^in Eichhörnle^in* (o. O.). Vgl. Schill. Fiesko 2, 9. ‚Die Zung ist des Teuffels Instrument' SFrank. *Der T. speit nu^r aus* zu einem, der beleidigend ausspuckt BalOstd. *Neidiger als der T. sei^n* BlAlb. *Du weisst nicht allemal, wo Gefahr für dich ist. Denn der T. ist pfiffig und fangt dich mit List* EwSchwabsb. *Bissiger sei^n als der T.* BlAlb. *Karasche ha^bent m'r* [wir] *wie der T., a^br Geld ha^bent m'r kei^ns* EwWöss. *Was der T. schilt (verachtet* Cn.), *das hätt^e er gern* wie der Fuchs die Trauben Bal. Cn. *Des T-s Dank* von etwas haben, verbr.; *dank' dir's der T.* n. ä. ‚Die wan der Handel übel geriethe, mir es mit dem Teüffel danckhen würde' JOstander 1626/Tcmh 540. ‚Da gabest du [Uv Wt.] im [Hutten] des Dickels Lon' Pamphlet auf H./Rcnr. 73. „*Der T. ist net wie d^e Leut^e* die L. sind noch schlimmer als d. T. HdAlb." — Der T. stirbt nicht. *Wenn der T. stirbt und es wird ihm nicht weh* = niemals (o. O.). S. aber Aferb. 6, 180. — Für gewöhnlich ist der T. in der Hölle. *In der Fastnacht, wenn der T. net daheim ist* WsWass. Vgl. ‚Also hat und treibt der leidig T. sein Fassnachtspill' Zchr. 2, 220. ‚Darumb haisset es wol: je hailiger die Zeit, je verüebiger der T.' Bürst. 123. *Der T. ist nicht mehr in der Hölle, er ist das Ammertal hinauf* Meier Sag. 169. Hat er die Hölle verlassen, dann *ist der T. los* allgem. *Z^u Hintermoos Ist der T. los* Ortsstichelei RavSchl. ‚Wann der T. ledig würt, so hüet dich' SFrank. ‚Dann der T. war überall ledig' GvBerl. 68. ‚In Summa, der T. will allenthalben ledig werden' Ulm 1546/Egelh. 33. ‚Was, sind heut alle T. los?' Schill. Fiesko 2, 14. ‚Was wirds geben, du Rabenaas? Der T. ist los, und dich soll das Wetter schlagen!' K. u. L. 2, 4. — 3. Der T. und der Mensch. a. Es ist gefährlich sich mit dem T. einzulassen, der Mensch steht in seiner Macht. *Der T. hat sei^ne Macht, Sei 's Tag oder Nacht* EuDett. *D^as Geld regiert d^ie Welt, und der T. d^ie Leut^e* Ga. Ew. ‚Dem T. opfert man am meisten' SFrank. *Der T. hat mehr als 12 Apostel. Wenn man den T. an die Wand (über die Türe* EhOggelsb. OStad.) *malt, so kommt er* allgem.; vgl. Reiser 2, 634. *Wenn ma^n d. T. fürcht^et, muss ma^n ihn net an d. W. male^n* SaSiess. ‚Man darf den T. nit uber die Thür malen, er kompt wol selbs ins Haus' SFrank. ‚Wo man des Teufels gedenkt, da will er sein' eb. *D^em T. braucht ma^n nit z^u schreie^n, er kommt scho^n selber* Eu. *Wenn ma^n d. T. (Narre^n) nennt, kommt er g^ritte^n oder g^reunt* o. O. ‚Was dem Teüffel in Hals khome, das seie verlohren' Bi. 1450/Chr. 682 d. 154. *Wenn ein^en der T. am Horn* [?] *erwischt, hat er ihn bald ganz* Eu. *Wenn d. T. e^inmal e^in Haar hat, hat er bald e^in^n Strick* Tir Reutte/Reiser 2, 634. *Wenn ma^n d^em T. e^in^n Finger gibt, nimmt er gleich die ganz^e Hand* verbr. *Den hat d. T. scho^n am Frack* (o. O.). *Es ist nichts gf^ährlicher als d^em T. e^in^e Handschrift g^ebe^n, denn d^ie Quittung muss ma^n in der Höll^e hole^n* LindWeiler/Reiser 2, 634. *Man kann d. T. leicht ins Haus laden, aber schwer wieder hinaus bringen* (o. O.). *Wer den T. geladen hat, muss ihm auch Arbeit geben* McZwief. ‚Wenn man den T. in die Kirchen lässt kommen, wil er gar auf den Altar' SFrank. *Wenn man 1 T. 'nausschlägt, schlägt man 3 hinein* (o. O.). *Wenn der Ma^nn d^as Weib schlägt, schlägt er 1 T. u^nnss nul 10 h^un^d^e* ob. Allg./Reiser 2, 641. Wenn man rückwärts läuft, so *trägt man dem T. Wasser zu* RavWeing. BalEb., — *läuft man dem T. ins Bett* Mg./Vth. 1, 277 (*in die Arme* LrDiet./eb.). *Hinter si^ch tanze^n heisst d^em T. d^as Bett mache^n* RwDeissl. *Wenn der Wurf dr^auss* (*aus der Hand* o. ä.) *ist, ist er d^es Teufels* verbr., vgl. Reiser 2, 665. *Wenn der T. Karle^n mischt, ist gut spiele^n* Bi. *D^as Karte^nspiel ist's T-s Gebelbuch* TirRentte/Reiser 2, 653. *Fluche^n läutet d^em T. zur Mess^e* McHay. *Gang zum T., na^ch brauchst kein^en Pass* Eh. Ws. Lk. *Vora^n mache^n, eh^e 's der T. erführt* bevor ein Hindernis dazwischen kommt RbMöss. *Der T. hängt kei^n Glöckle^in aus Bier(Wein-)glas* hält einen nicht von der Unmässigkeit zurück Arl. *Trau d^em T. net, der hat e^in Häple^in im Sack* GsDegg. *Tu 's nu^r probiere^n, Tu de^n T. exziere^n, Mit Dieberei, Liebelei, Glei^ch ist er au^ch dabei* vom Wollen zum Liederlich-werden ist ein kleiner Schritt (o. O.). *Wo's Wasser trüb ist, fischt der T. am liebste^n* Tir Rentte/Reiser 2, 639. ‚Ein nnrein Herz . . . ist des T-s Sewkübel' JAndreae Psalm 51, 55. — *Der ist dr^auf versesse^n (dr^auf h^nei^n, passt dr^auf) wie der T. ^auf e^ine^n (arme) Seel^e* verbr.; So spr. 1042. Zehm. 6, 31. Reiser 2, 666. ‚Mit dem leibhaftigen T. nu eine arme Seele balgen' Schill. Räub. 1, 2. ‚Allein je mehr die Seele wert, Je mehr der T. ihr begehrt' Uhl. 2, 255. *Der T. soll di^ch hole^n* u. ähnl., allgem.; s. unten. *Wenn den e^inmal d. T. k. tät^e, da wär^e der Schade^n au^ch net gross* verbr.; Zehm. 4, 44

Digitized by Google

Bis der T. ein^en g'holt hat, geh^nt ihm 10 andere durch wer bloss einen Vorteil im Auge hat, kommt nicht weit EwSchwabsb. *Di^ch holet der T. net, du wirst scho^n selber komm^en* verbr. *Der ist d^enn T. z^u schlecht.* bes. auch mit dem Zusatz: *sonst hätt^e er ihn scho^n lang g'holt* verbr.; vgl. Vjh. 12, 73. Vth. 1, 263. *'s ist ei^n T., wo d^ie Leut^e holt* es ist gleichgültig Ew. OberdThing./Reiser 2, 634. *Ob der e^inmal im Vierfesthäss oder hautfaselnacket stirbt, kriegt ihn eine^n Weg der T.* (o. O.). *Was hilft's mi^ch, wenn di^ch der T. holt und i^ch muss d^as Fuhrloh^n zahle^n* was nützt mich das Missgeschick des andern, wenn ich selbst davon betroffen werde, verbr.; vgl. Halm 56. Achnlich *W. h., w. d. T. einem andern den Gaul holt und ich muss den Zaum dazu geben* OrKirch.; häufiger *Hat der T. de^n Gaul g'holt, so soll er au^ch de^n Zaum hau^en (hole^n)* verbr., vgl. Vjh. 12, 74. Reiser 2, 634. *Der nimmt's überhaupt (auf d^ie Beit^e* RbEmerf., *'s Gröbst* Bl./Zfhm. 1, 368; *überhops* oberAllg./Reiser 2, 670) *wie der T d^ie Baure^n* verbr.; vgl. Bav. 2, 812. Weitzm. 298. Variat.: *Grad weg, w. d. T. d. B. holt* So spr. 62. Schm. 626, *Umsonst* GsDonzd., *Ein^en um de^n andere^n* St./Hauser 9, *wie d. T. d. B. holt. Wenn d. T. d. B. holt, holt er s' in der Schweiz* OberndThing./Reiser 2, 634; — *wer kauft denn na^ch de^n Pferrh?* RbSchwalld. Ortsticheleien: *Ise^nburg und Lätze^nhardt. Holt der T. ^auf ei^nre^n Fahrt* Rr. *Wenden, Warth und Ebershardt Holt d. T. a. e. F.* Sww./Al. 7, 68. *Wer d^em Henker vertrouw^en ist, ist d^em T. no^ch ^mit vertrouw^en* WsMühlh. *Wenn der T. will, ka^nn ma^n si^ch mit ei^ne^m Strohhälmle^in henke^n* StRnith EsPfanb. Tü. *Den nimmt der T. scho^n au^ch no^ch ^auf d^ie Schürgabel* Wolsn. — Der T. chikaniert die Menschen auf jede Weise. Etwas *ist als ob es der T. mache* wenn es gar nicht gelingen will RbEmerf. *Ma^n meint der T. hab^e sei^ne Tap^e (Hand) dr^auf* GsGing. *I^ch mein^e, i^ch müss^e mit dem T. schlage^n* habe viel Schwierigkeiten GsSüss. *Da hat der T. sei^ne Hand mit im Spiel* allgem.; vgl. Neffl. 44. *Der T. wirft (g'heit) Heu h^era^b* verderbt alles, es gibt Verlegenheiten; verbr., vgl. Al. 25, 115. So spr. 1038. *I^ch weiss, wo der T. im Heu sitzt* woran ich bin Eu. ‚Da ist der T. im Hag und die Schlang im Gras' Spreter Mess. 99. ‚Es war ebenn des Tyffells Lid' Dreytw. 76 b. — Manche Klassen von Menschen sind ihm bes. verfallen. So die Bauern, vgl. oben. Ebenso die Weiber. *Wenn d^ie Frau (Weiber) wascht und bacht, hat sie de^n T. im Sack (Leib, „Nacken")* RbWurml./So spr. 492. 1074. *Wenn alle Leut^e so fromm wäre^n wie die, na^ch hätt^e der T. in d^ie Mühle z^u fasse^n* NbGrunb.; ähnlich GsDonzd. *Stiefmutter, T-s Unterfutter (Hose^nfutter* o. O.) OAllg./Reiser 2, 618. *E^ine Betnoppel und e^ine Stiefmutter sind d^es T. U.* Lp. *Die erst^e Eh^e ist e^ine Eh^e, die zweit^e hat der T. g'seh^en* NtOBoih.; — *die 2. macht der T.* Ru. *Die 1. Ehe ist von Gott, die 2. von der Welt und die 3. vom T.* Mg. — *Im Bettelsack steckt der T.* Eu. *Wo Geld ist, da ist der T., wo kei^n Geld ist, ist er 2mal* verbr.; vgl. Vjh. 12, 72. Umgekehrt: *Wo kein G. ist, ist d. T.; wo viel G. ist, ist er 2mal* GsWeiss. SaJettk. *Der Geizige muss Hunger leiden, weil der T. den Schlüssel zum Geldkasten hat* Gm. *Da muss ma^n zerre^n wie der T am reiche^n Ma^nn* (o. O.). *Wer sei^n G^ewisse^n um Gold verkauft, Ist einer, der d^em T. zulauft* Eh Ogg. *Wer im Galopp lebt, fährt im Trab zum T.* Wolsny. *Der Argwohn isst mit dem T. aus einer Schüssel* MbHay. *D^ie Spielleut^e sind d^es T-s Handlanger* GoSal. *Auch Maurer, Schreiner, Zimmerleut^e, So jeder Handwerksmann, Der T. hat sein' grösste Freud, Er schert sie wo er kann* LpWang. *Umg^ekehrt, Lederle^in, hat der T. g'sait, w^eil er hat e^in^en Schuchter g^ebrate^n* KptWeitn./Reiser 2, 663. *Der T. holt kein^en Schuhmacher, weil sie alle d^em Gerber g'höre^n* GmWeiler. *Der Schuhmacher g'hört d^es Gerbers, der Gerber d^es T-s* RbMöss. *Gleich und gleich gesellt sich gern, hat der T. zum Kohle^nbrenner (Kami^nfeger o. O., Kämi^nkehrer* Reiser 2, 651) *g'sait* Kü. Gm. Sr. Ob. Rw. Eh. Ws. Lk. *Der meint, ma^n sollt^e ^es ihm glaube^n, der T. sei e^in K.* SbBinsd. ‚Gleichs und Gleichs gesellt sich gern zusammen, sprach der T. zu aim Koler' Zeuh. 3, 360. Von einem Blatternarbigen: *Ma^n meint der T. hält^e Erbse^n ^auf ihm ^ausgedrosche^n* OrBanmerl. *Er hat mit dem T. E. ^ausgedr.* Reiser 2, 671. *Dem hat der T. de^n Erbessack an de^n Grind g'schlage^n* OAllg./eb. *Der hat mit dem T. Kuhdreck ^ausgedrosche^n* hat Sommersprossen eb. *Dem hat der T. auch ein Ei ins Haus gelegt* wenn ein Kind geboren wird So spr. 1039. Buck. Vgl. ‚Wem der T. ein Ey in die Wirthschaft gelegt hat, dem wird eine hübsche Tochter geboren' Schiller K. n. L. 2, 4. — *Wenn man bei Nacht in den Spiegel guckt, so guckt der T. heraus* verbr. *Nachtgeschäft und Sonntagg^eie^n Führt der T. alles hi^n* EnRott. *Tanz und Gelag Ist des T-s Feiertag* HerHailf. *Wenn ein altes Weib tanzt, so machts dem T. eine Freud^e* ObWinz. *Händel und Streit Sind d^es T-s Freud^e* Mg./Vjh. 12, 73. *Der springt wie der T. im Sterbet* (wenn eine Epidemie herrscht) EwRindelb. — *Er fährt h^erum wie der T. im Buch Hiob* Nt Kohlb. Das oder jenes muss geschehen, *und wenn der T. auf Stelzen geht (kommt)* Frk. WzWald. Oaa. Her. Ru. Eu. Rav. Sa.; vgl. Vth. 1, 263. Weitzm. 3, 209. *Der tut g'rad^e wie e^in lebendiger T.* SaEb. *Des Teufels sein* allgem. ‚Er were . . . verdampt und des Deufels mit Leib und Sel' Zeuh. 3, 474. ‚Dass er nunmehr des Teuffels eigen sei' Widm. Faust 358. ‚Mit Leib und Sel' eb. 625. ‚Ich bin des T-s' Schill. Fiesko 2, 15. ‚*Do wird mer joo mit Leib und Seel 's Teufels, ai mer stirbt*' Neffl. 45. *Du bist d^es T-s mit Haut und Haar* Wsing. Steinh. *Ich will 's T-s sein, wenn das nicht so ist* allgem. — *Den T. im Leib haben* allgem.; verstärkt: — *kreuzweis und überzwer^ch* En. SaBeizk. Speziell *E^in bös^es Weib Hat d. T. i. L.* Wolsny. *Du bist vom T. b^essse^n* SaHerb. *Dem glotzt der T. aus de^n Auge^n* Frk. Hieher wohl auch: *den T. verklagen müssen* beichten müssen Ws. *Der hat e^ine^n Pfanne voll T. g^efresse^n* ist unbändig bös Rw. — *Einem freundlich sein (schön tun, Gutes geben) ins Gesicht und den T. auf den Buckel wünschen* verbr. *Den T. auf den Buckel kriegen* die üblen Folgen zu tragen haben LrSiess. *Der T. reitet einen* allgem. — Einen durchtriebenen Menschen *hat der T. g'macht* Gm. Buck. RbDietk. *D. h. d. T g'schisse^n und im Nest liege^n (sitze^n) lau^n* Gm. Meier Sag. 168. Vgl. auch unten *b.* Zu einem Aengstlichen: *Hörst du de^n T.*

Digitized by Google

*scho*ⁿ *Holz mache*ⁿ *(scheite*ⁿ*)* für das Höllenfeuer Bi Gutenz. Schm. 626. *Es hat mir gleich vom T. geträumt* es hat mir geschwant RdEmerf. *Einem den T. im Glas (in e*ⁿ*e*ⁿ*me*ⁿ *Gütterle*ⁿ Beck) *zeigen* Angst machen, Anspielung auf die cartesian. Glastenfelchen, verbr. Vgl. Schm. 625. Neffl. 453. ‚Dass man den Ernst gegen ihnen brauchen und ihm den T. im Glass (wie man im Sprüchwort sagt) sehen lassen müsste' Gab. XVII/Chr. 586, 203. *Er meint, der T. sei ein Eichhörnle*ⁿ OeKirch. ‚Der T. scheisst auf den grossen Haufen' EvGünzn. 15 Bundsg. 39; ebenso modern verbr., vgl. Reiser 2, 586. *Bei ile*ⁿ *Reiche*ⁿ *scheisst der T. auf de*ⁿ *Misthaufe*ⁿ Reiser 2, 625. *Der T. scheisst (pfercht* BiAlb., *hofiert* Lp.) *nu*ʳ ⁿ*uf d'e* ᵊ*dungte*ⁿ *Aecker (du, wo 's scho*ⁿ ᵊ*dungt ist* u. ä.) verbr., vgl. So spr. 489. *Der T. hat alles sei*ⁿ *wolle*ⁿ, *nu*ʳ *kei*ⁿ *Lehrjung (Lehrbub, Lehrling, Junge)* verbr.; vgl. Wild. 2, 312. So spr. 1041; mit Zusatz: — *und des birkene Holz absäge*ⁿ Lp. *Wenn älle Kugle*ⁿ *losgienge*ⁿ, *na*ᶜʰ *möcht' der T. Soldat sei*ⁿ NtBeur. *Wenn e*ⁿ *Mannsbild e*ⁿ *bilzel'i*ⁿ *scheuer ist a's der T., ist* ᵉʳ ᵈᵉᵊ*s fürnemst' Weibsbild wert* RdUnl./So spr. 487. — **b.** Der Mensch ist jedoch nicht absolut dem T. verfallen, denn der T. hat auch seine Schwächen, lässt sich beschwören, austreiben, betrügen udgl. *Der T. wird na*ᶜʰ *e'n*ⁿ *G'spass verstau*ⁿ SoxtrOberstd./Reiser 2, 634. *Lass de*ⁿ *T. brumme*ⁿ ⁿ*uf seiner grosse*ⁿ *Trumme*ⁿ Bi Gemnr. — *Wo der T. net hi*ⁿ *ka*ⁿ*n (fertig wird, h'na*ⁿ *will, h'nu*ⁿ*z'ge'h*ⁿ *traut* u. ä.), *schirkt er e*ⁿ *alt's Weib (seine(n) Gesandte(n), e*ⁿ*e Betschwester* GoeGrEisl.) *hi*ⁿ allgem.; vgl. D.A. 1889, 87. *Der ist vo*ⁿ *(z*ⁿ*) Ruith, wo 's de*ⁿ *T. g'huit* Filder. *Mit de*ⁿ *Buschklopfer*ⁿ *vo*ⁿ *Roth mag der T. ebbis* (= nichts) *z*ⁿ *thu*ⁿ *kau*ⁿ von der Grobheit der Bewohner von LeRoth. *Bei dem möcht' 's der T. auf d'e Läng' aushalte*ⁿ Ulm/Zehm. 4, 45. *„Loud mi nssi* schrie der T., als man dem Besessenen Seewein einschüttete' Beck. Etwas ist schlecht (jemand schimpft, flucht u. ä.) *dass 's ᵈᵉᵐ T. d*ᵘ*rvor graust* allgem. *Wenn der Bruder mit der Schwester tanzet, h'inet* (weint) *der T.* SoxtHilind/Reiser 2, 634. *Lustig (Fröhlich, Liederlich) g'lebt und selig (fröhlich* OAllg.) *g'storbe*ⁿ *Heisst* ᵈᵉᵐ *T. d'e Rechnung ('s Testament* Rw.) *verlorbe*ⁿ Rw. Rd. Ws. Lk Wu. OAllg./Reiser 2, 655; vgl. So spr. 359. — Der T. ist dumm. Vgl. ‚Liefe nicht ein dummer T. Just ihm in den Weg hinein' Uhl. 1, 224. *Wenn ma*ⁿ *e'n*ⁿ *Wage*ⁿ *schmiert, muss ma*ⁿ *d'e Räder gegen e'nand'r treibe*ⁿ, *dass der T. ⁿit weiss, wo ma*ⁿ *h'na*ⁿ*fart* SaEb. *Zieh', Bu'b', na*ᶜʰ *meint der T. du sterbest* (mit Zusatz: *na*ᶜʰ *hat er au*ᶜʰ *e'ne Freud'* ErOStad.) Aufforderung zum Trinken oder zum Ziehen bei einem Geschäft (Wortspiel mit *z.* = in den letzten Zügen liegen) Gs. Er. Lp. Bi. — *Der schwätzt (lauft, singt, streitet* u. ä.) *dem T. ein Ohr weg* allgem.; vgl. Vth. 1, 263. Reiser 2, 673. Meier Sag. 169. *Dem T. ein Ohr* (*h'rum* SaBloch.) *dreh'e*ⁿ um sich mit ihm zu versöhnen SaBoms/So spr. 1040. *Dem T. ein Bein (e. Rippe* Eh. Sa. Ws., *das Genick* Mt Baach/So spr. 1035) *brechen* etwas Widerwärtiges um einer Sache willen tun. verbr. *T., tu dei'e Hand weg oder i'ch schlag' s'e dir mit der Faust weg* sagt man, wenn man etwas Verlorenes sucht RuMöss. *Der ist* ᵈᵉᵐ *T. h'naus'kommen* ist ein durchtriebener Mensch, verbr.; ähnlich: *Der ist d. T. aus der Butte g'juckt* Reiser 2, 671; — *ab der Krälze g'sprunge*ⁿ (o. O.); *Den hat der T. beim Plündre*ⁿ (*im Dreck* Meier Sag. 169; *am Scheisse*ⁿ SaEb.) *verlore*ⁿ Reiser 2, 671, — *im Springe*ⁿ *falle*ⁿ *lasse*ⁿ TuTross. *Der weisst was der T. z*ⁿ *Paris tut* Ner. *Dem hats der T. ⁿit h'ra'h* BiBell. *Dem ist der T. ⁿit g'scheit g'nug* eb. *Der lauft* ᵈᵉᵐ *T. z*ⁿ *Wett'* Beck. *Kei*ⁿ *T. richt'* etwas mit dem Kerl RdEmerf. *„Dem tollen Nöfel weicht auch der T."* Schm. 623. *Der nimmt de*ⁿ *T. bei de*ⁿ *Hörner*ⁿ u. ä., s. o. 2. *Wenn der ⁿuf e'ne'me*ⁿ *Baum hocket, der T. ka*ⁿⁿ *schüttle*ⁿ *wie er will, den bringt er net h'ra'h* (o. O.). *Der fangt de*ⁿ *T. im freie*ⁿ *Feld* Erk. Von einem bösen Weib: ‚Es fieng einer einen T. im freien Feld mit ir, oder es jagt einer den T. mit ir aus dem Feld' SFrank. *Geld ka*ⁿⁿ *de*ⁿ *T. in e'n Glas banne*ⁿ GsWeiss. *Julia*ⁿ', *Bind de*ⁿ *T. a*ⁿ, *Bind' ihn an d'r Hecke*ⁿ, *Da muss er verrecke*ⁿ EwWöss. *Wenn man den T. austreiben will, muss man rein sein* NkErl. *Der T. ka*ⁿⁿ *nix ⁿuf der Welt mache*ⁿ, *wenn d'e Leut' einig sind* EwWöss. *Drei einig' Mann, Binde*ⁿ*t de*ⁿ *T. a*ⁿ eb. ‚Der den T. schrecken will, muss laut schreien' SFrank. — Den T. beschwören: ‚Schwürn die Pfaffen 5 Tiuffel von ir und die andern T. stiezzen ir daz Hertz ab' AvGCur. 1, 38; vgl. 2, 10. ‚Wie Faustus sich unterstehet den T. zu beschwoeren' Widm. Faust 98. ‚Dem T. ein Ripp im Leib entzwei schwören' JAndreae Abf. Bull. 100. *Der wird viel T. austreibe*ⁿ versteht selbst nichts Su Binsd. Eh. SaSiess. — 4. Verwünschungen, Beteuerungen usw. *Teufel! Teufel* (*Deiheuker* usw.) *au*ᶜʰ*!* verbr. *Teufel nei*ⁿ *nei*ⁿ*!* GsDegg. *Der T.! Gott behüt uns davor!* So spr. 1044. *Pfui T.! Pfui T. nei*ⁿ*!* Hollerm. *Pfui T., her damit!* Hauser St. 17. *Pfui T., scheiss' Häring!* GoeGrEisl. EuMunderk.; mit Zusatz: — *na*ᶜʰ *ha'ut d'e Baure*ⁿ (*Bettelheut'* GmSpraitb.) *au*ᶜʰ *Fisch'!* Lp. *Pfui T., scheiss Barche*ⁿ*t, na*ᶜʰ *kriege*ⁿ*t d'e arme Mädle*ⁿ *nu*ᶜʰ *e'n Bett!* Lp. *Wos T.!* Meier Sag. 169. *Gang zum T.! Zum T. jagen* u. ä. ‚Hini zum T.' Zehr. 2, 594f. 3, 385. ‚Zum laidigen T., do soll baldt Kirchweihe werden' eb. 2, 395. ‚Ja zum T.' Schill. Räub. 1, 2 u. öfters. *Einem Kuppler gehört ein Paar Schuh, Und damit dem T. zu* NtLins. ‚Dem T. zugeloffen' Arl. 1703. ‚Zum T. ist der Spiritus, Das Phlegma ist geblieben' Schill. 1, 269. ‚Will er itzt . . . mit mir zum T. gehen' Räub. 2, 3. *Beim T.! Wenn du nu*ʳ *h. T. wärest!* RA. *I'ch weiss beim Dutze*ⁿ*d Deixel net, Des leidig' Lebe*ⁿ *g'fällt m'r net* EwWöss. *Wenn di'ch nu*ʳ *der T. hätt'! I'ch will d'e T-s sei*ⁿ *(werde*ⁿ*)!* ‚Wills Deikers sey, wenn i se lass!' 1779/Al. 16, 239. *Des wär der T.!* ‚Dass wer doch woll der Tüfell!' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 56. *Weiss der T.! Der T.* (*Deiheuker* Oab. Nk. 121) *hat 's g'sehe*ⁿ*!* Vgl. Schill. Räub. 2, 3. *Schwarz und grü*ⁿ *Hat der T. g'seh'*ⁿ RuWurml./So spr. 491. *Der T. soll ihn holen!*, mit Zusätzen: *lotweis h., vierspännig h.*, vgl. Meier Sag. 169. *Wenn di'ch nu*ʳ *der T. h. tät! Wüsst er e*ⁿ *Loch, hätt' er di'ch scho*ⁿ *lang g'holt* Meier Sag. 169. *Der T. soll h., Wer d'e Baure*ⁿ *verackt'!, Wenn d'e Baure*ⁿ *nit wäre*ⁿ, *Ko'n Strass' wär' g'macht* CrTiefenb. *Der T. soll ihn quentleinweis zerreissen* RdEmerf. *Wenn dir nu*ʳ *der T. d'e Auge*ⁿ *h'raus reisse*ⁿ *und in d'e*

Digitized by Google

Löcher scheisse^n tät^e! Buck. *Wenn nur 6 beste* (*'s best^e* WsArn.) *Paar T. verrecke^n täte^n* LkThannb. *Der T. g^segn^e!* RbEmerf. *D^as Wetter schla^ve de^n T. z^u tot, Därf ma^n nimme^r bete^n, Schta^ve ^ch^n in e^in^n Fussweg h^inei^n, Wird er gar vertrete^n!* Buck. ‚Des sei der T. ir Lon!' Kaufr. 138. ‚Botz Dules Willen' Fluch Zehr. 3, 394. *1000 T.!* s. *tausend. In (drei) T-s (Deixels) Name^n!* ‚Wol einber in T-s Namen!' Zehr. 2, 204. ‚In T-s Namen, so bet doch!' Schill. Räub. 5, 1. ‚Must er aller Teiffell Namen sterbenn' Drevtw. 76. Entstellt: *In's Deixels Nase^n* Buck. *„Teufelsparuäse"* (o. O.). *(In) d^as T-s Paar Katzen!* Meier Sag. 169. *‚Deixelsbaaroahra'* Schelp. 5. — *Mit dir hat ma^n d^as T-s Not!* BalHes. *Da möcht' einer dem T. schreien* LkThannb. — 5. Uebertragungen. Ein durchtriebener Mensch ist ein *T. E^s ist e^in Balinger T.* ein grober B. Baar/Tü Mb. 769. *Des 'st der hett^e, teibhaftig^e T.* Besonders *O du armer T.! Des ist e^in armer T.* allgem.; mit Zusatz: — *er hat kei^ne eigene Hölle* von einem Heimatlosen Rw. Rd. Eh. Ws.; vgl. Vth. 1, 264. *Er ist e^in a. T., er hat nix im Zipfel und Sack* (o. O.). ‚Was verbrach denn der a. T.?' Schill. Fiesko 5, 16. Ebenso *dummer T.* allgem., s. o. ‚D. T., was verschlägt es ihm, wenn ...' Schill. K. u. L. 1, 5. — *Teufele^in* Bezeichnung eines Bildes Haug-Sixt 155. ‚Soiltu unsers Hergots Biltnus ain Teufel neunen?' Zehr. 2, 146. — 6. *T.* dient zur blossen Steigerung. *E^in^n (ganze^n) T. voll* allgem. Bes. als Negation: *Ich frage den T. darnach* allgem. *Der fragt keinem T. etwas nach* EsBerkb. *Der fürcht^et de^n T. net* verbr. *Der T. tue dies und das*, ich nicht; allgem. Ein Schultheiss, der in einem Bericht von Nuss- statt Zwetschgenbäumen schrieb, weil er Zw. nicht schreiben kann, sagt: *Der T. schreib^e Zic.! Der T. trau^e!* Gm.; vgl. Schiller 8, 346. ‚Da hebt er aun: du must ir Hauptman werden; da sagt ich: Gott mir nit, daz thue der T.' GvBerl. 69. Vgl. Schiller 8, 346. Schon mhd., Nin. 1682 Lm. — ONN.: *Teufel, reicher T.* ‚In den T-n' Wjb. 1890, 1, 50; *T-haus, T-s-aas, -arsch, -äcker, -bach, -backquelle, -bächle, -backofen, -bahawinkel*, ‚Teuffelsbôm' 1373/Al. 15, 35. *-berg, -bett, -bronn(en), -brück, -bruanen, -busch, -flecken, -garten, -gässle, -graben, -grub(en), -grund, -halde, -handscherben* Meier Sag. 159, *-häale, -haas, -häusle, -hecke, -hirnschale, -hölzle, -kanzel, -kling(e), -klingenbach, -klingenbächle, -kreuz, -kache, -loch, -lochgraben, -löchle, -mauer*, ‚-medlin', *-mähl(e), -pelz, -pfuag, -platz, -schachen, -see(n), -stein, -stiegle, -stock -strässle, -tal, -täle, -talklinge, -tor, -tisch, -wald, -wäldle, -weg, -weiher, -wies(e)(n). Teufele*; ‚Tüffelisbrügel (= bruhl)' 1382/Al. 15, 33. Tiuffelswise' 1345/MrHz. 18, 31. (*Deixel-berg, -brunnen, -halde, -nest*; *Deichselis-nest*.). — Pers.NN.: *Teaff(f)el*, auch *Deifel, Deafel, Teifel* geschrieben; ‚Ego ... dictus Diabolus' Ho. 1261/Wr.Ub. 8, 5. ‚Hemma dicta Tüvelbetzin' 1297/Buck ‚Tivuelsele' StromOstr. 1250/Al. 13, 37. Vgl. ‚Teufels Netz'. — Ausser den im folgenden erwähnten sind noch viele Compos. möglich und wohl auch, bes. in Verwünschungen, üblich, die aber keiner weiteren Erklärung bedürfen — Ueber Teufelsglauben vgl. Vth. 1, 262ff. — Das Demin. s. besonders. — Ob. 11, 265. Dp. 873. Sch O. 1632. 1639. B. 1, 589. Lex 59. Schöpf 774. Seil. 75, 90.

Teufel II s. *Teuchel 2.*

Teufelei ..., f.: wie nhd. ‚Schlinge, die eine unerhörte T. ihm bereitete' Schiller 4, 261.

Teufele^in *dəifalę* n.: 1. wörtlich, eig. und übtr. — 2. Schnaps HoRex. Baar/Kz. 15, 269. — 3. Unterrock der Weiber Schm. 125.

teufelhäftig Adj.: „teufelhaft", vom Teufel besessen; verteufelt; boshaft. ‚Aber der Pundt was gar teufelhefftig' AugChr. 5, 227. ‚15 Blinden, die waren teufelhafftig' „Leg."/Schm. 125; s. u. Mod.: boshaft Cn. Es. Mü. Her; heftig Tü. *Klei^n, aber t.* von kleinen, rührigen, schalkhaften Leuten HerPfäff. Auch sachlich: *‚Des wär schau' teufelhäftich, wenn dui Kätter uex hätt'* Weitbr. 3, 113. — Die Aug.Bib 1475ff. übersetzen ‚daemonia habentes' nie mit *t.*, sondern mit ‚habent die Teuffel', z. B. Mt. 8, 16. 28/Bib. 1, 30f.; ‚die do hetten die Teuffel' Mt. 4, 24 etc. — Sch.O. 1633. B. 1, 590. Schmidt Els. 355. Schm. 125.

Teufel-hole^n n.: etwas ist *zum T.*, eine sehr widerliche oder auch nur äusserst sonderbare Sache, „zum aus der Haut fahren"; wohl allgem. *Er mei^nt immer, d^as T. ge^h^e a^n* (o. O.). *I^ch will gan^n da h^ina^n stau^n, dass i^ch glei^ch d^rausse^n bi^n, wenn d^as T. e^inmal a^golt* wenn es Händel gibt, scherzh. EsPfauh.

teufel-mässig *-męsig* Adj. Adv.: teuflisch; boshaft EsPfauh. WzWäsch. Rt./Gayler 105. BiErl. Sehr ausgelassen EsPfauh. Als Adv. auch einfach steigernd, wie *arg*, z. B. *t. gross* sehr gross. ‚Er baust t., als wenn jede Faser an ihm eine Furie wäre' Schiller Räub. 2, 3. ‚Der Hansjörg schoss immer am t-sten, er that immer eine doppelte Ladung in die Pistole' Auerb. Ges. Schr. 1, 46. — B. 1, 590. 1661. Schöpf 774. Els. 1, 718.

† **Teufel-ration** f.: ‚Dass die Bauern dort zusammenliefen und „Teufflration" machten' c. 1525/Zfs. 16, 44.

Teufels-abbiss m.: 1. Succisa pratensis, allgem. Martens 267. ‚Succisa' LFuchs 272. Vgl. *Abbiss*. Vgl. Swz. 4, 1694. Els. 2, 99. — 2. Senecio vulgaris BalOstd. — Teufelsbauner m.: der den Teufel austreibt. Bezeichnung für einen weithin bekannten † Wunderdoktor in NtWolfschl. *‚Mik deuchts, ma^n sott zaischt goischtliche Mittel braucha und an Dnifelsbauner komma lan^n'* Sail. 107. Vgl. Els. 2, 50. — Teufels-ber^e (Formen und Genus s. *Bere* I): Name verschiedener Pflanzen mit ungenissbaren Beeren. 1. Actaea spicata Alb/Jh. 1890, 291. Syn. *Hexen-, Christoffeles-, Stoffeles-, Schwarz-Anna-kraut.* — 2. Cornus sanguinea mittl.Alb/Losch 29. Alb/Jh. 1890, 293. Syn. *beilen Holz, Beinholz, Erdgerte, geissläuberne Hecke, Hasenrütlein, Teufelsmatten, Tintenbeere.* — 3. Ligustrum vulgare HerAlt. Alb/Jh. 1890, 293. Losch 31. Gradm. 2, 267. Albv. 10, 502. Syn. *(Weisses) Beinholz, Hunds-, Tintenbeere, Weidleinsholz.* — 4. Lonicera Xylosteum BalOstd. mittl.Alb/Losch 31. Alb/Jh. 1890, 293. Gradm. 2, 322. Albv. 10, 502. Syn. *Besenreis, Durchröhrlein, Hundsbeere, Hundsbäumenholz, Teufelskirsche.* — 5. Paris quadrifolia Alb/Jh. 1890, 292. Losch 25. Albv. 10, 502. Syn. *Einbeere, kleine Tollkirsche, Nachtschatten.* — Vgl. Swz. 4, 1473. — Teufels-beschwörer m.: ‚Vil, denen vom Teuffel ein Schad ... zugefügt würdt, lauffen den Warsagern, Teuffelsbeschwerern und Christallsehern zu, wölche eben die rechte Hexenmeister und Reyenfürer ans Teuffels Tantz seindt, das heist den Teuffel mit Teuffel ... vertreiben wöllen' Wt. 1562. — Teufels-beschwörung f.: ‚Seine Incantationes und Teuffelsb-en' Widm. Faust 98. 100. — Teufels-braten — Laut s. *braten* — m.: durchtriebener Kerl; auch ohne

Digitized by Google

schlimme Nebenbedeutung: einer, dem alles geschickt von der Hand geht, verhr. *Des ist e^in rechter T.* Bl./Zfhm. 3, 376. Syn. *Brätlein*, s. *Braten 3.* Vgl. Els. 2, 201. — Teufels-hursch^e m.: wie nhd. ‚Du bist ein T.' Auerb. Ges. Schr. 8, 221. Syn. *-kerl.* — teufels-ding Adv.: teufelsmässig, teuflisch Tü. ‚Lauf Hässle . . . . spring! Sonst würstu geschlagen t.' 1694/Steiff 608. *‚Häll na guala Lust, Gaudieb, Schlüg de gau tulfelsding a'* Steinl. XVIII/Dma. 7, 411. *‚Hot so na Basgeigle ghel, wols el, thual so tuifelsding näsla'* eb./Dma. 7, 414. Vgl. *Ding 3, gut-ding.* — Teufels-dreck m.: 1. teuflischer Dr. ‚Ein solcher Wolf ist auch Hans Schneck [ein Prediger in Ha. XVI./XVII], Sein Lehr' ist lauter T.' Ha. 1597. Scherzh. Zauberspruch: *Hokus pokus Hexe^nspeck T.* BalOstd. — 2. Asa foetida. *‚Teuffelsdreck* asa foetida, asa dulcis' Aug. 1521/Dr. 873. *Schmier^e deine Käh^e mit T., Dann bleibe^n Bremse^n und Flieg^n weg* Sallerb. — Vgl. Dr. 873. Seil. 75. — „Teufels-Ellmess n.: die lange schwarzbraune Bärenraupe, durch deren Berührung leicht Hautausschläge entstehen" (o. O.). Syn. *-katze.* — † Teufels-farbe f.: eine verbotene Farbe, nach Gr. 11, 283 Indigo. ‚Soll auch kein Woll noch Tuch . . . mit der Teuffelsfarb . . . geferbt werden' Wt. 1621/R. 12, 811. ‚Weder Wolle noch Tuch soll mit der T., Camin-Russ, Eichen und ErlinRinden, Schliff oder andern fressigen Materien gefärbet werden' Wt. 1724/R. 13, 1268. ‚Des Teufels F.': ‚Item es soll auch beim Eid niemand kein gehleute Woll aus des Teufels Farb untermischen noch verwirken' St. 1508/Pfaff 294. — Teufels-finger m.: 1. Belemnit Rt./Gayler Ach. 21. EwPfalh., nach der fingerartigen Form: wohl verbreiteter. Syn. *Albschuss, Donnerkeil, Hexenfinger, Katzenstein.* — 2. Ammonshorn RbMöss. Vgl. Swz. 1, 865. Els. 1, 122. — Teufels-flucht f.: die Pflanze Hypericum perforatum Martens 91. Ob schwäb.? Syn. *Fieber-, Hexen-, Johanniskraut, Hartheu.* — Teufels-furz m.: Brandpilz MlPfaffenh./Aug. 446. Vgl. Swz. 1, 1047. — Teufels-g^eschicht^e f.: wie nhd., ärgerliche, verflixte Sache, allgem. Syn. *-zeug.* Vgl. Seil. 75. — Teufels-gespenst n.: ‚In diesen Gedanken nun kommt das Teuffelsgespenst gar zu im in die Kammer hinein' Widm. Faust 369. — Teufels-g^ewalt f.: wie nhd., bes. präpositional *mit T., mit aller T.* unter allen Umständen, allgem. *Er hat ^s wölle^n mit T. durchdrukke^n; m. T. hat s^e m^r wölle^n e^n Trinkgeld ge^be^n* u. ä. — Teufels-har *-hör* n.: *Rote Haar^e, T.* SuBiusd. Vgl. *-ware.* — Teufels-kapp^e, Pl. -e^n f.: Giftschwamm, graue Agaricus-Art mit glockigem Hut UnNeuh. Grab./Losch 23. Rt./Oab. 1. 136. TüPfrond. Alb/Jn. 1890, 293. Syn. *Pfaffenkniillein*, was aber als gelb bez. wird. Jeder Pilz TrRenq. Vgl. Swz. 3, 396. — Teufels-katz^e f.: „haarige, dunkelbraune Raupe", offenbar die Bärenraupe, deren Berührung Ausschläge verursacht Sigm. SAllohent. RavZussd. Syn. *T.-ellmess.* Vgl. Swz. 3, 593. — Teufels-kerl m.: gewandter Bursche; auch als Scheltwort; allgem. Vgl. Zfhm. 3, 375. — Teufels-kind n.: ‚Regen, Hunger, Frost und Wind Leid ich für das T.' Schiller 1, 350. — Teufels-kirsch^e f.: Name von Pflanzen mit ungeniessbaren Beeren. 1. Bryonia. ‚Teüffelskirss' 1543/LFuchs 32. Mod. Buck. Syn. s. *Stickwurz.* — 2. Lonicera Xylosteum Tü./Pritzel-Jessen. Syn. unter *Teufels-bere.* Vgl. Gr. 11, 286 (1. 2). B. 1, 1296 (Atropa Belladonna). Swz. 3, 483 (1). — † Teufels-kopf m.: ein Scheltwort. ‚Das müssen rechte Teufelsköpf sein, die so . . . ob dieser Teufelslehr halten' Heerbrand Rettung 220. ‚[Die Pfarrer] sollen . . . im Predigen niemand . . . Flegel, Knöpff, Teuffelsköpff etc. schelten' Wt. 1687/R. 8, 394. Vgl. Swz. 3, 416. — Teufels-kraut n.: Name von Giftpflanzen. 1. Helleborus foetidus UrGrab. NtErk./Losch 7. Wt. 1571/Cmr. 8. 313. Syn. *Hexen-, Laus-, Stink-, Zigeunerkraut.* — 2. Euphorbia HbBolh. EuDett. Syn. *Teufels-, Wolfs-milch, Hexen-, Milchkraut.* Vgl. Gr. 11, 287 (1). Swz. 3, 913 (1. 2). Els. 1. 532 (2). — Teufels-kunst f.: Zauberei. ‚Die Teuffelskunst der Segen' Widm. Faust 39. Vgl.: ‚Er ist gefroren, mit der T. behaftet' Wall. Tod 5, 2. — Teufels-lärm(e^n) m.: furchtbarer Lärm, verbr. — Teufels-mäunle^in n.: unscheinbare, aber geschickte Person Hen Pfäff. Vgl. *-bursch, -kerl.* — „Teufels-matten: Cornus sanguinea Sww." /Pritzel-Jessen. Syn. vgl. *Teufelsbeere 2.* Vgl. B. 1, 590. — Teufels-maul n.: böses Maul. ‚Jesus Christus . . . welle dies des Münchs T. auch zertreten' Osiander Ablehnung 120. — Teufels-milch f.: Wolfsmilch, Euphorbia Oab. Kü. 140; Euph. Peplus Brck; E. Esula? Peplus? LFuchs 230. Syn. s. *-kraut 2.* Vgl. Dr. 873. Els. 1, 676. — Teufels-mül^e f.: *„Bin e^n einzig^smal g^fahre^n, Muss 30 Gulde^n zahle^n, Wie kost^et mi^ch die T. Alleweil so viel* Ob.^n"; = ? Auch Name eines Berges bei NsLoff. — Teufels-pack n.: Lumpenpack. — † Teufels-peitsch(e) f.: böses Weib. ‚T., Schindbeitsch' Arg. 1701/Arg. 116. — Teufels-possen Pl.: ‚Nach seinen gemachten Teuffelsbossen' Ayl. 1719. — teufels-räs (*s. räs*) Adj.: sehr scharf, stechend von Geschmack. *‚Oun Kohlapfeaffar auh Tuifalsräss. Was moansl, dass für härb Ding dreln g'haör? Ih schälz Pfeaffar, Imbaer und Kromnar Nägalan'* c. 1633/DM. 4, 94. Ob †? — Teufels-ror n.: Waldrebe, Clematis vitalba GuWaldst. — Teufel(s)-sakermost: Fluch. *Du T.* u. ä.: vgl. Meier Sag. 169. — Teufels-schnupftabak m.: Erdrauch, Fumaria bulbosa Ws. Syn. *Hexenscheiss.* — † Teufels-segen m.: ‚Sihe du, lieber Christ, wie der leidige Teufel durch seine Zunftige, die zauberischen Segensprecher, solche Zauberei und T. so meisterlich beschönen kann' Widm. Faust 44. — Teufels-speier m.: Schimpfwort für einen Knaben, der einen anspuckt St. — Teufels-streich m.: wie nhd. ‚Pfui, was will mir mein Geiz für einen T. spielen' Schiller Fiesko 3, 7. — Teufels-tabak *-dübak* ‹ ‹ m.: Bofist, wenn er alt geworden und stäubt BlBergh. Syn. unter *Bubenfistlel.* Vgl. Swz. 1, 566. — Teufels-war^e f.: Ausdruck für etwas Verabscheuenswertes. *Rote Haar^e, T.* SaMeng. (unreiner Reim!). Vgl. *-har.* — Teufels-weib n.: wie nhd. — † Teufels-werk n.: ‚Dann ich . . . mermals erfaren, was solchs Gespenst und T. vermag' Zehr. 4, 134. — Teufels-wurz n.: der giftige Eisenhut, Aconitum Brck. — Teufels-zeug n.: vertrecktes, lumpiges Zeug, allgem. Syn. *Teufelsware, Lumpenzeug* u. a. ‚Mit so vielem Flitterstaat, Blumengehenke, . . . Quasten, Berlocken und anderm T. behängt' Schub. Chron. 1775, 260. Vgl. ‚Das Mädel sezt sich alles Teufels-Gezeug in den Kopf' Schiller K. u. L. 1, 1.

Digitized by Google

Teufel-verreiss m.: Wachholderbeerbranntwein OA. Ral.

† **teuflich** Adj. Adv.: teuflisch. ‚Botz Musiga Muss! mein Agnes, wie suffestu dises Weins so teufelich!' Zchr. 3, 143. ‚Die lutherischen Fürsten ... haben da ain täufflichs, ketzerisch Concili gehalten' AugChr. 4, 279. ‚Sündliche Narrheiten, teuffliche Possen ... treiben' 1711/Vth. 1, 343. — Dr. 873. Seil. 75.

teuflisch Adj. Adv.: wie nhd. ‚So seien sie iezmals usser dem deufelischen Gewalt erlediget' Zchr. 1, 280. ‚Der pflag gar teufelisch zu schertzen' Weckh. 1, 515. Mod.: *Je heiliger d^ie Zeit, je t-er d^ie Leut*' MemOtt./Reis. 2, 645; sonst *teufelhäftig*, *-mässig*. — Dr. 873. B. 1, 589. Seil. 75.

deuhe^n *dəiə*, Frk. *daiə* (andere Formen s. u.); Part. schw., st. ‚gedühen' Chr. 521, 91: den Wein pressen, keltern. Bes. in älteren Quellen das gew. Wort. ‚Ze dûhenne' TüBeh. 1307/Zorn. 15, 363. ‚Duhen' Es. 1315/Gq. 4, 202. 1883/7, 239. ‚So ez geduhet wirt' ch. 1361/7, 11. ‚Tûhen' NdHerr. 1369/Zorn. 12, 352. ‚Tuhen ... tuwen' Rb. 1432/eb. 3, 270. ‚Dyhen' 1512/R. 541. ‚Thewhen' Oe. 1525/Oechsle Bauernkr. 259. ‚Deyhenn' 1534/Chr. 299, 5. ‚Deyen' Gab. 1621/Chr. 72, 156. Aus dem XVIIIf. bezeugt Fulda 64 („Schwab."). Sww. ‚Das Deihen, d. h. das Auspressen der Treber' Wt. 1811/R. 16, 2, 167. Um 1900 als früher üblich bez. HlbAbst. Grupp. Spezieller: *„dauen, däuen* den Secker auf dem Keiterbiet aufhauen, um ihn zum zweitenmal zu pressen Wt.^a/Schm. 121; 125 *„deuen* Trester auspressen". Schon XIV. zwischen ‚d.' und ‚drucken' unterschieden, doch in versch. Weise. ‚Von Kälterren wegen, von Druckens und Duhentz wegen ... ze druckent und ze duhent' Ra. 1385/MHoh. 723f.; das stimmt zu Schm. 121; aber umgekehrt in ders. Sache 1386 ‚von Duhens und Drukens wegen' eb. 730. — † Deuhung f.: ‚Dûhûnge' NdHerr. 1390/Zorn. 12, 352. — Deuh-brett n.: *„Daichbritter* Teile an der Kelter" Oab. Mo. 166. — † Deuh-wein m.: ‚Der Secker, Bohm- oder Deywein' Wt. XVII/Chr. 107, 180: im Gegensatz zum *Vorlass*, der ohne Pressung abfliesst, der erst durch das Pressen herausgedrückte Wein; vgl. *Baumwein*, *Druck*. — Mhd. *diuhen* „drücken"; die alte allgem. Bed. ist noch erhalten in *abdeuhen*. Jetzt dürfte *d.* auch in der spec. Bed. † sein. — Dr. 344. B. 1, 494.

Deul(ung) s. *Teuchel*, *teuchlen*.

Teure *-ę*, s. *-i*, sonst s. *teuer* f.: hoher Preis. Teurung. ‚*Theure* caritudo' Aug. 1512/Dr. 874. ‚Bi den herten Jaren und bi sölicher Türin' Ulm XIV/Gq. 8, 155. ‚Was ain sölliche Tuirin ... das vil Lent Hungers sturbent' AugChr. 1, 301. ‚Die Tewer wert aber nit lang' 2, 147. ‚Ain Tenre und karg Jar' 219, falls nicht Adj. ‚Teuri' 170, ‚Teurin' 168. ‚Grosser Hunger und Teurin' 3, 268; vgl. 454. 476. 485 (‚Tuiren'). 4, 19. 34. 43. 94 (‚Theuren'). 99. 246. 252. 439. ‚Wan ain Teurin werden wolt' 5, 132. Die Kaufleute wollten das Korn wegführen ‚und machten ain Teurin darein' 141; vgl. 173. ‚Inn Zyt der Thürin' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 121. ‚Ein grosse Theure' SFrank. ‚Wass ain heimliche grosse Tewre in allem, das der Mentz prauchen und nuessen musset' Wsh. XVI/Bkr. 157; vgl. 58. ‚Ain mörckliche T.' 182. ‚Die Theure der Viktualien' Schub. ed. Strauss 1, 165. — Mod. verbr., vgl. Gayler 72. *Des ist e^ine T.! 's ist älles so e^ine T.!* ‚*Und Knecht und Mägd, hand dia a Thuira!*' Keller Doar. 35. — S. a. *Teurung*. Sch.O. 1633. B. 1, 617. Lex. 60. Seil. 92. Schmidt Els. 355.

† **teuren** schw.: schätzen, anschlagen. ‚Hat din selben Tûch mit irem Ayde getiuret umb 40 ℔ Aug. ₰' 1341/Aug.Ub. 1, 368. — Sch.O. 1632. B. 1, 618. (Lex. 60.)

Teurung *-ęŋ*, sonst s. *teuer* f.: wie nhd., verbr.; doch ist *Teure* mehr mundartlich. *Ein trockener Jahrgang bringt keine T., aber ein nasser* Ew Wöss. *Hagelschlag (Wetterschlag) macht (gibt) keine T., aber arme Leute* verbr., So spr. 20. — Dr. 874. Sch.O. 1636. Lex. 60.

deut: *d. sagen* deutlich sagen Oab. Rr. 90.

Deut-: in ONN.: *Deutenau*, *Deutwangen* u. a. nicht selten. — Etwa zu *Diet* „Volk" oder davon gebildeten Pers.NN.? Der Vokal stimmt nicht. *Deutel-bach*, *-klinge*, *-moos* wohl zu *Deutelkolben*?

Deute f.: Wink Buck. — Vgl. Sch.O. 1640. 1681. B. 1, 551. Schöpf 81. Lex. 60. Seil. 93.

Deut(el)-kolb(en) (-erk-) m.: 1. der Rohrkolben, Typha latifolia, heisst nach Buck und Wjb. 1875, 2, 135 auch *Deutelk-*, *Deutk-*; *Deiterk-* Fl.N. WsAul. Nach Rbn Al. 362 wäre *D.* „alem., an der Grenze nach Frk. verschwindend". — 2. = Narrenkolben: ‚Als der Deittenkolb umgadt nach der drei h. Kinig Tag und in unser l. Frauen Kirchen ist komen' Aug Chr. 4, 60; a. LA.: ‚als der Essel umgat'. — 1 und 2 auch sonst bezeugt: Gr. 8, 1038. Dr. 344. 383. 522. Sch.O. 1681. Swz. 3, 228; für unsere Gegenden sonst nicht.

deute^n 1 *dəidə*, Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*, S. *-i-*; Part. s^e^ditte^n *didə*, S. *ttə*: 1. „deuten". n. auf etwas hinzeigen; allgemeiner: ein Zeichen mit der Hand geben. Allgem. ‚Hat ... mit deitteten [Part. Praes.] Finger wider Herr A. F. geschrien' AugChn. 4, 342. ‚Innen ... mit der Hand geditten, sy sollen wider nider sitzen' Krafft 66. *Er red't net und deut't net* gibt kein Zeichen von sich, verbr., vgl. MMeyr 4, 123. *Er winkt und deut't net* WzWaln. M^c. *Er sticht (haut* StRuith) *und d. net* Es. *Er il. net und scheisst net* Ulm/Zehm. 5, 29. ‚*Er ... regt se net, er d. net, er schlouft net, er wacht net*' Neffl. Org. 296. ‚*D'r Schmid hat net g'schwätzt un net didde*' Freudenh. 50. *Einem mit dem Holzschlegel d. (winken)* die Sache unangenehm deutlich machen, verbr.; *mit der Wanne d.* BlRing. — b. † auslegen. ‚So mir vileicht zu argem gedütten hette werden mögen' Aug. 1585/Chr. 4 a. — 2. † „andeuten". ‚Sandte ... die 3 ohnlangst gedutne Wehren' Hainh. 1611/Qs. 6, 129. — 3. † „bedeuten". ‚Die Cometen ... der denn allweg etwas besunders tütten ist' Kpt. XV/Al. 10, 49. — Part. wie bei *läuten* in Folge des Zusammenfalls von *eu* und *ei*; *-ai-*, nicht *-ui-*, zufolge Umlauts; Veit 2, 10 — Dr. 345. B. 1, 551. Schöpf 81. Lex Kärnt. 60.

deuten II s. *tuten*.

Deuterling m.: Dickkopf Ulm/Schm. 125; neuerdings bestritten.

* **deutle^n** *dītlə* schw.: sehr genau, krittlich sein; eine schlaue falsche Auslegung geben RavRingg.

deutlich *-lę*, *-li*, *-liχ* usw., Ggr. § 64. Karte 21; sonst s. *deuten* Adj. Adv.: wie nhd. *Nu^r langsam und d., wie vor altem* Ulm/Zehm. 2, 77. *„L. u. d., hat der Schneck gesagt und hat 'n Tag braucht, bis er am Scheunenthor aufkommen ist* Schwab."/Höf. 1583. Ueberh. ist *l. u. d.* öfters scherzh. Ermahnung langsam zu gehen, zu arbeiten usw. *„Red deutliaycu! Dès kä-n-i ett verstöö'* mündlich vom

Digitized by Google

Sww.*/Birl.VL. 9 in einem mundartl. unbrauchbaren Gedicht. Vermischung mit *deutsch 3 a b*: *ein guter deutlicher Mann* ehrlich HdHerm. — s. a. *deut, dietlich*. Dr. 345 B. 1, 551. Stald. 1, 332.

deutsch *dōitš*, Frk. *-ai-*. Ries *-ae-*, S. *-I-*, alt auch ohne *-t-* Adj. Adv.: „deutsch". 1. eig., von Sprache und Nationalität. ‚Hetten sie alle nach deutscher Gewonhait wol gezecht' Zehr. 3, 201. ‚In nötigen Sachen . . . könden sie weniger dann der t. Michel' SFrank. ‚Dass er mich einen ungelehrten Schwätzer nennet, einen d-en Michel, der sein Latein vil vergessen hab' JAndreae Abf. Sturms 68. ‚Wenn man Deutsche verderben will, nimmt man Deutsche dazu' „Altschwäb."/So spr. 105. *Auf deutsch*, s. u. 3 a. ‚In verständlich Tütsch pringen' AugChr. 1, 339. Vgl. *Deutschland*. RA.: *Unser Herrgott verlässt keinen Deutschen (hungert's ihn nicht, so dürstet's ihn doch)* allgem.; Reis. 2, 648. — 2. in bestimmten techn. Ausdrücken. **a.** von den ehem. Angehörigen und Besitzungen des Deutschordens. ‚Deize Hern' Hlb. 1556. Die *d-e (krumme) Ebene* zwischen Neckar, Jagst und Schefflenz Oan. Nk. 3. *D-es Haus* in mehreren Städten die † Niederlassung des Ordens, so Ulm/Vjh. 7, 39. Oan. 2, 28. Hlb./Oab. 3, 35. Auch Name von Gasthöfen, so Es. Ur. Ru. Sigm. — **b.** † ‚d-es Huns' auch für das Casino der deutschen Kaufleute in Venedig. ‚Das deisch H. zů Fenedig' AugChr. 4, 450. — **c.** *d-e Schule* in der keine andere Sprache als die deutsche gelehrt wird; früher amtl. Bez., jetzt noch volkstüblich. ‚Der lateinische Schulmaister . . . Der teitsch Schulmaister' Fiz. 287. *D-er Schüler*, auch bloss *Deutscher* opp. *Lateiner*. ‚Die *d-en Buben*, d. h. die Zöglinge der d. Schule' Wild. Jug. 2, 18. — **e.** *d-er Tanz* früherer Name des Walzers Voss Tanz 379. — **f.** *d-er Tarock* s. *T.* — **g.** *d-er Kaffee* Cichorie Ha.; wohl verhr. — **h.** † ‚deutsch Wettich', ‚geel W.' kleiner Winterapfel Baumh 4. 57. — **i.** *der Deutsche* hiess früher am Neckar der Weisselbling. Vitis vinifera albuelis Wjb. 1850, 2. 176. — **k.** *d-er Sattel* opp. *englischer*. ‚T. S' neben ‚welschem' und ‚Bolstersattel' Bi. 1583/Cjq. 143, 254. Vgl. *deutsch, engl. trabeu*. — **l.** ‚Nicht in venedischen oder böhmischen, sondern in t-en und dickern Gläsern' St. 1636/Al. 18, 251. — **m.** *R Deutscher* Pfennig. — **n.** **ditsch* gebeizt Bod./BuckVGl. 6. — 3. übtr. **a.** deutlich, nachdrücklich, unverblümt von der Rede. *D. mit einem reden, es einem d. sagen* ihm die Wahrheit sagen, verbr. *Mit Lachen sagt man's d.* Schm. 628. *Auf gut d.* gerade heraus gesagt. ‚T. und verständlich' Schiller K. u. L. 2, 6. ‚Nach Besag des klaren t-en und dürren Inhalts' Wt. 1628/Sattl. H. 6 B. 222. ‚Mit t-en klaren Worten' eb. ‚Man hat ihm ein Teutsch gesagt' Ha. 1605/Cho. 72, 48. ‚Wegen täglichen Vollsaufens . . . lässt ihm e. E. Rath ein gut Teutsch sagen' Ha. 1632/eb. 86. *Einem etwas d. machen* erklären HdHerm. *Nur d., kost's was es wolt* EnOepf. „Deutlich" Tr. Rd. *Mächtig d.* SaUrs. *Der ist d.* drückt sich unverhohlen aus HerPfäff. ‚Teutsch [1] und deutsch [3a]' Schuh. Chr. 1775, 816. Von rein phys. Deutlichkeit: ‚Das man solchen . . . Thoner (Donner) . . . gar teyschlech gehertt hatt' Dreytw. 85; Contam. mit *deutlich*. — **b.** aufrichtig, bieder Buck. *Das ist ein alter (guter, g. a.) Deutscher* Esl'fauh. Buck. ‚Empfiehlt sich . . . von treuem teutschem Gemiet' Aug. 1554/CvWt. 2, 495. ‚Mit teutsch-redlichem [1648 redlich-teutschem] Muht' Weckh. 1, 25; ‚Fromh und d-er Muht' 1, 148 (1648; 1618 ‚redlicher'); W. lieht ‚d.' als rühmendes Beiwort. — **c.** in andern Verwendungen im Sinne des Einfachen, Schlichten, Kräftigen; vgl. *Deutschelein*. α) *Sie ist ganz d. am Hals 'rum* entblösst HdHerm. — β) *auf dem d-en Boden laufen* barfuss oder mit zerrissener Fussbekleidung, allgem., s. *B. 1 a*. — γ) *Der lernt französisch, dass er auf d. nimmer laufen kann* EsNenh. — δ) *deutsch zusämmen kommen* keusch in die Ehe kommen MüFeldst. Anders: ‚Feing man wider an das Ewangelium zu predigen, auch Kinder toeffenn wie von Alltter her, auch teysche Ee machenn inn der Kirchenn zum Barfussen' Dreytw. 78 a; = ? vgl. dazu *deutschkatholisch*. — ε) *eine d-e Qual* eine grosse HuHerm. — Onn.: *d. Haus, Hof, Ebene* s. o. *D. Bauer, Boden, Hau.* Einzelne *Deutschbuch* mögen auch hergehören, nicht aber *das Teutschbuch*, Waldgebiet zwischen Rd. und MüZwief., das nicht wegen der mehrdeut. alten Schreibung ‚Tutisbüch', sondern wegen der mod. Ausspr. *Dautschbuch dou-* zu einem Pers N. *Taut*, vgl. *Dautmergen* OA. Rw., gehört; Teutschbuch-gockeler m.: Spottname der Leute von RdGrien. — Dr. 345. Halt. 1777f. B. 1, 555 (auch *deutschlich* = 3 a). Schöpf 81. Lex 60. Stald. 1, 332. Str. 26.

F **Deutschele**[in] n.: *Teutschele* rundes munteres Kind Honexl./Journ. 1788, 7, 55. — Zu *deutsch 3?*

† **deutschen** schw.: „verdeutschen", deutsch übersetzen. ‚Uss Latin . . . schlecht und verstentlich getütschet' Steinh. Aes. 4. ‚Das ich mich der Matery ze tütschen underwinden wölt, nachdem . . . [ich] etlich . . . Sprich lüchtiklicher in verständlich Tütsch pringen möcht denn ain ander' AugChr. 1, 339. ‚Wie sein aber die nachvolgende Wort zu deutschen' Zehr. 3, 174. „Das Gericht lässt G-s Brief ‚tütschen' und verlesen" 1481/Fürst. 7, 45. Auch bei SFrank. — Dr. 345. B. 1, 555. Schmidt Els. 64.

deutsch-katholisch Adj.: die 1844 durch Joh. Ronge gegründete d.-k. Religionsgemeinschaft lebt (oder wohl eher lebte) bei uns in scherzh. Benennungen fort. So war c. 1860 im Ries *d.-k.* ein neu eingeführter Tanz Bav. 2, 871.

Deutsch-land n.: in mod. MA. wie nhd. RA.: *Des ist ein Glück für D.* Urspr. Adj. + Subst. und zwar im Pl.; so noch Zehr. 1, 9 ‚teutsche Landt' u. sonst bis heute. Dann aber alt gern mit dem Artikel, s. *der B 1*. Dabei kann die Form so sein, dass in der Ausspr. die Trennung in Adj. + Subst. vollziehbar ist; z. B. ‚das Teutschland' Zehr. 1, 5; ‚das ganz D.' 3, 31. Fiz. 16, 54 (‚das Teitscheland'). Schuch. H. 276 und sonst. Aber oft auch in andern Casus als Compos.: ‚Im Deutschland' Dreytw. 104. ‚Des Teutschlands' Weckh. 1, 291. ‚Des ellenden Teutschlands' 292. ‚Aus allen Landschaften des Deutschlands' 1769/AusSchw. 1, 61. Endlich schon alt ohne Artikel. ‚Auss T.' Zehr. 1, 7. ‚In T.' (Dat.) Fiz. 16. Weckh. 1, 293. — Lex. 1, 443. Dr. 345. Schl.O. 1681. B. 1, 555. Swz. 8, 1305. Ela. 1, 594.

deutschlich s. *deutsch 3 a*.

† **Deutung** f.: Handbewegung. ‚Allein mit D. der Hände und anderen Zeichen regieren' Fronsp. — Zu *deuten 1 a*; nhd. *D.* zu *d. 1 b* ist nicht populär.

Devotio[ns]**-strasse** f.: Strasse, von Ulm nach Altbreisach zur Brautreise der Marie Antoinette angelegt, daher *Dauphinestrasse*, bei Ru. auch *D.*

‚**Dewedele**[in] n.: kindische, läppische Person Eh

Digitized by Google

Mundk. — *Wedel* „Schwanz", verächtl. für jämmerliche Menschen. *De-* vgl. *Deliebeleln*.

† **deweder** Pron. und Conjunction: 1. Pron. a. einer von beiden, in neg. oder allgem. Sätzen. ‚So ist ir dewederre nihtes schuldik' keiner von beiden ist etwas sch. AugSt. 66. ‚Dannoch mag ir dewederz niht getun une mit der Ratgaeben Rate' 152. ‚Daz sol ir dewederm an sime Rehte niht schuden' 185. ‚Wo die Vögte deweder Tail one der nundern Vögte willen und Gunste das Kind berantend' RwRn. 160. ‚Ob daz were, daz iemnn in dewederm Antwerck daz . . . überfüre' Rw. 1400/Gq. 3, 253. — b. beide. ‚Dwedre Party' Wt. 1500/Meusel Hist. Unt. 1, 2, 171. — 2. Conj.: ‚d. . . . noch' weder . . . noch. ‚Daz wir baid . . . sy nit beschadgen deweder mit Lih noch mit Gůt noch mit Råten' Schw.Bd. 1376/UlmUb. 2, 826. ‚Dweder . . . noch' Mem. 1525/Baum. Akt. 40. — Lex. 1, 421. Dp. 522. Sch.O. 232.

R **Te-wlude** *thę̄-* f.: Spital, Kundensprache.

Dewitz: *'s ist au nit naitig, sait D. von Cannstatt* Höf. 357. Nach Erinnerung eines Cannstatters: *'s ist net naitig, sait der Daiwitz.* — Dewitz war in Cn. eine stadtbekannte komische Person, lebte bis c. 1870; in Cn. noch eine Person des (offenbar nicht einheim.) Namens.

† **Texngn**: im Pactus Alamannorum Fragm. 5, 14 (ed. Lehmann 32) bed. ‚Texaga', ‚Taxaga', ‚Texeca' o. ä. den Diebstahl oder die Diebstahlsbusse. — Das Wort kommt schon in der Lex Al. nicht mehr vor. Es steht in der Lex Salica und muss aus dem fränk. Recht in den Pact. gekommen sein. Die Ableitung aus germ. **taskôu*, ahd. *zaskôu* „raffen" mag richtig sein; aber keinenfalls könnte ein argemeinsames Wort im Salfränk. und Alem. auf derselben Ablautsstufe *t-* stehen. Vgl. Brunner Rechtsgesch. 2, 509. Kern in Hessel's Lex Salica, Notes § 21.

Text *thę̄kšt* prot. allgem., *thę̄ks* mehr kath. m.: Bibeltext, einer Predigt odgl. zu Grunde gelegt; insbes. einer Leichenrede EsNell. ‚Mach kain Gloss, das dunckt mich guot, Als in der Bicht mang Mündlin tnot: So es den T. nit sagen wil, so kan es finden Glösslin vil, Das es der Bichter nit verstand' HvSachs. 118; vgl. 128 212. ‚Zudem unsere Lerer gemainlich dem Tex allain anhangen und, was sie in iren täglichen Buechern nit finden, nintweders nit wissen oder doch dem kainen Glauben geben' Zehr. 1. 27. ‚Und ist nllein die Geschicht seiner Thaten Ein wahrer T. für Fürsten und Soldaten' Weckh. 1, 219. — *Weiter im T.!* „weiter geredet!", auch bei Wiel. *Einem den T. lesen* „die Leviten", auch Schiller 3, 563.

R **Dez** *dę̄ls* m.: Kopf, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211. — Etwa zu *Tatze* „Tasse", wie lat. *testa* in den rom. Sprachen = Kopf ist? Vgl. Ga. 2, 1035. Eine Römerstrasse bei Rn. heisst *Dezweg* Oab. 1, 530; < ? *Detzenweiler* OA. Rav. < *Denzenweiler*. *Detzenacker* P.N.?

Dezember *dę̄lsę̄mbar* ⏑⏑ m.: wie nhd. Die Syn. *Christ-*, *Winter-monat* sind nicht populär. Wetterregeln: *D. kalt mit Schnee Bringt (Gibt) Korn (Frucht) auf jeder Höh'* allgem. *D. viel Duft* [Reif], *Im Sommer viel Frucht* verbr. Dunkler D. deutet auf ein gutes Jahr Rd. En. *Gefriert im D. der Weinstock trocken ein, Kann er härter als ein Fichtenbaum sein* viel ertragen (o. O.). Ist der D. gefroren, so kann alles Holz die Kälte besser ertragen RwSchömb. Hat der D. helle und klare Nächte, zeigt sich die Milchstrasse schön, so folgt grosse Fruchtbarkeit RdEmerf. Ist im D. das Wetter gelind, so dauert die Kälte lang RwSchömb. *D. veränderlich und lind. Ist der ganze Winter ein Kind* verbr. *Immer bringt Dezember-donner Regen und Wind im nächsten Sommer* verbr. Wie der Juni, so der D. WzWäsch. Viel Regen im Oktober (und Nov.) bringt viel Wind im D. StWald. RdEmerf. Vgl. *Thomas, Weihnachten.*

Diabel ⏑⏑ (m.?): halbbedeckte Kutsche. — Angabe Kellers o. O.; wohl †. Frz. *diable* in ähnl. Bed.

Diakon m.: kirchl. Amt. Alt verdeutscht ‚Diak' o. ä. ‚Es sin Briester, Dyaken, Subdyaken oder Acolili' AugSt. 119. Mod. deutsch *Helfer*. Prot. auch gebildet *Diakonus* ⏑⏑⏑, wie *Archid.* ⏑⏑⏑⏑ für *Oberhelfer*; jetzt *Stadtpfarrer*. — Diakonissin *-ię* ⏑⏑⏑⏑, Pl. *-isse* *-ə* f.: prot. Krankenschwester des St. D.-Hauses, früher des einzigen in Wt. Die Form *Akonise* (*di-* als Artikel gefasst, wie bei *Diarrhöe*) Rappenau/Zfhm. 4, 176, könnte auch bei uns vorkommen. — ‚*Diakoug* diaconatus' Aug. 1512/Dp. 345.

Diamant s. *Demant*.

Diana f.: beliebter Name für Jagdhündinnen.

Diarrhöe f.: dieses Fremdwort ist bald so behandelt, dass *di-* als Artikel gefasst wird: *arrę̄* ⏑⏑ nicht nur, wie 1, 326 angeg., WzWäsch. LpBurgr., sondern auch CnWang. St. Tü. Rn. Bal.; bald an ein deutsches Wort angelehnt. s. *Tennrere*. — Vgl. *Diakonissin*.

R **dib** *dib*: in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimspr. HecuJung. = *d*; *diba* = *du* n. s. w.

dib- s. a. *dub-*, *dupp-*.

diberen *di-*, auch *dī-* schw.: sprechen, jenisch Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. CrUDenfst. HoLütz. HbBurgh. (*Der Gallach diberet tof* der Pfarrer predigt schön). GammTrocht.; auch spec. jenisch reden CrUDenfst.; unverständlich, schnell, hebr., jen., welsch reden Buck. Aber auch ausserhalb der jen. Sprachen. Schwätzen, aussagen BlHerrl. Unnütz viel sprechen UlmSöfl.; *Er dibert einem ein Loch in Kopf.* Heimlich mit einem reden CrMatz. LpBurgr. Vgl. *Gediber*, *madiberen*; *parlen*, *schmusen*. — Diberei f.: Reden, Unterhaltung. — Hebr. *dibbēr* sprechen. B. 1, 480.

Tiberius *thibę̄rę* Mc./Bopp 46, „*Zibere*" Buck. Eh. Vjh. 9, 44. Kuen 56, *bę̄rę* EhRup.: der Taufname T. — Das Haupt des hl. T. (10. Nov.) ist seit 1626 in EhOMarchth., daher der Name in der kath. Umgebung nicht selten. Zu *Z-* vgl. *Tiburtius*. *Ziberis Haldeu* bei SaEnzk.

Dibes ⏑⏑ m.: „*Dapps, Tapps, Dieben, Dipps* Ransch" Schm. 115. *Dibes: Dem guckt der D. zu de*n *Augen 'raus* Aug. 116.

R **Tibinlia** Pl.: Fesseln, Staplersprache Jaunerw. 538; †? — Lat. *t.* Bekleidung des Schienbeins.

Tiburtius *ih-*; „*Zibuzi*" Buck: der hl. T. Sein Tag ist der 14. April. *T. Der Kukuk schreie*n *muss* EwWöss. Auf T. sollen alle Felder grünen RdEm.

dich s. *du*.

Tichelen *di-* n.: kleine Person bes. weibl. Geschlechts. Schmeichelnd Tü. Rt. „Wt.*/Journ. 1788, 9, 182. „Schwab.*/Hausl. 1, 327, 8. Bes. aber von schwächlichen, ängstlichen Leuten Unterl. Ur. Tü. Rav. Schm. 126. Aurd. ‚*Ih bin au so koa*n *D. wie du, däs glei in a Mauslach schlupfa will, wenn a Wetter am Himmel slooht*' Neffl. 300. „*Dichtele* Sorgenkind" Al. 25, 281, ? S. n. *Diftelein*.

tichelen *dizələ* Na. Mrb. Ki. Don. Ulm/Schm. 123, tichlen Ha. Cr./Oab. 122. Ew. RtBetz., „*ticheln*"

Digitized by Google

Journ. 1786, 7, 22 usw. schw.: kleine, stille, aber rasche Schritte machen, etwa wie die Hühner. Gern mit *daher-, umher-, herum-*. Niedergebückt gehen Ha.; aus Heimtücke CrTief. Sich mit Kleinigkeiten sich unnütz zu tun machen RtBetz. *„Sie wird äller-loa rum z' dicheta wissa'* Neffl. 312. — Zu *teichen*. S. *Ticher, Tichler, Tichele*. B. 1, 482 fränk. Seil. 78. Dagegen wird *dikelə* (Allg. Tir.) eher zu *tuck-* gehören, s. dort. S. a. *diechen*.

tichen s. *teichen, tichelen, diechen*.

F **Ticher** *dixər* m.: heimtückischer Mensch Frk./Halm 17. — S. *tichelen, Tichler*.

tichlen s. *tichelen*.

Tichler *d-* m.: Schmeichler TüMitt. — S. *tichelen, Ticher*.

Dicht m. (u., s. u.): 1. † n. = *Gedicht*. ‚Das Ticht hat Th. Pr. uss gemacht' AugChr. 2, 67. ‚Das D., die Wt. batt gemacht' Rchn. 74. ‚Ainer kombt daher mit seinem D., Reymbt sich vornnen und hinden nicht' 78. ‚Macht ein Inwonner ... ein besonder D. darvon' Ha. XVI/Gq. 1, 105f. — 2. *dixt* n. (m.): das Denken, Nachdenken. *Dⁿs D.* (*Der D.* Schm. 126) *ist ihm ausᵊgangᵉⁿ* er hat die Besinnung verloren „Schwab."/Hausl. 1, 328; vgl. *dichtlos*. Bes. aber: *im D.* (in tiefem Nachdenken, daher) achtlos, gedankenlos. *Im D. ane laufᵉⁿ, im D. etwas tun, im D. sein* usw., zw. Nu. Mrn. Schd. Ulm. Iller. Rav. Tü. Fr. allgem. bezeugt; vgl. Oab. Bal. 137. Tü. 161. Neffl. 186. 428. Wagn. Rt. 123. 160. Firm. 2, 443. Gern verstärkt: *im hellᵉⁿ D.* Ulm/Zehm. 6, 34. Bes. aber *im taubᵉⁿ D.* (s. *taub*), zw. Nb. Mrb. Schd. Mü. Fr. allgem.; beide Bestandteile öfters entstellt: *dabədixt* (-ī Mrb. Cn.), *daogə-* VhWeiss.; *-dix* Schd Grunh., *-di* Fr. — *In's D.* ins Dunkle hinein etwas tun (Tü.). — Bed. s. *dichten* 1 vgl. Schmidt Els. 64: 2 sonst nirgends. Das mitunter angeg. Masc. erscheint sehr zweifelhaft.

† **dicht**: dieses Adj. fehlt den obd. MAA. Auch in f. Stelle ist es gewiss schriftspr.: ‚Den Vorstknecht dicht abzubrügelnn' XVII/Chq. 131, 687. — Dafür in phys., auch übtr. Bed. *dick*.

Dichtelein s. *Tichelein, Difteleln*.

dichtenᵉⁿ schw.: 1. wie nhd., *-i-* oder schriftspr. *-I-*: **a.** Verse machen, nur aus der Schriftspr. *Er kann d., wie eine Sau krebslen* Nt. ‚Sein Arm, sein Mund, sein Hertz verrichtet, redet, tichtet, Was götlich, wahr, gerecht' Weckh. 1, 300. — **b.** † erfinden. ‚Gefäss von Thon und Sand, Gedichtet durch des Töpffers Hand' Wkckh. 1, 303 („dichtenᵉ densare ist nicht anzunehmen). Bes. von erdichteter, erlogener Rede. *‚Gedicht Red* fabula' Aug. 1512/Dr. 346. ‚Darumb sie der tichten Red erschraken' Frosp. ‚Tichtet dem Künig besonder Fragen und Reterschen' Steinh. Aes. 67. ‚Dichtet ainen listigen Brief' 72: ‚syngraphum astu finxit'. — **c.** *d. und trachten* wie nhd., aus der bibl. Sprache wohlbekannt. ‚Von schwerem Krieg und grossen Schlachten Ist all ihr D. und ihr Tr.' Weckh. 1, 301. Ohne *tr.*: ‚Prüf, Herr, versuch, ergründ mein D.' 2. 92. — 2. *-i-*: nachdenken, sinnen Gs. Hd. Eh. Buck; Sail. 267. ‚Sass ain Ainsidel d. und betrachten' Tnetz 80. Gedankenlos brüten Eh.; vom Vieh „Alb". S. u. *Dichter 2*. — Ganz pop. ist nur 2; zu 1 bei Weckh. 1, 294 auch das ganz unpopuläre ‚Dichtungen', während er sonst, Gedicht', ‚Poesy' braucht. Zu 1 und 2 vgl. *Dicht*. — B. 1, 486. Lex. 61. Schmidt Els. 65.

Dichter m.: 1. Poet. *'s ist eⁿ D., hört maⁿ ⁱⁿn reimeⁿ, fällt maⁿ in dⁱᵉ Gichter* Buck. Nicht eig. pop. Dichterin f.: ‚Des Wollusts D.' Weckh. 2, 375. — 2. † Erfinder, Lügner. ‚Dann E. L. die Franzosen ... kennen, wissen auch wol, was sie fur D. und Schreiber sind' CvWt. 1, 876. ‚Als einem Ernscheuder und D.' Schärtl. 2, 157. — 3. *dixtər*, zu *dichten 2*. *Er ist eⁿ D.* schwermütig Buck. Eine tolle Kuh, ein stillwütiger Ochs „Alb". — Dichterei f.: ‚Das vor gesagt min Tichterin' AugChr. 1, 347; ? — Dr. 346. B. 1, 487. Lex. 61.

dicht-los *-lɔs* Adj.: bewusstlos Ew./Oab. 195. Vjh. 9, 157. Zu *Dicht 2*.

dick *dik* Adj. Adv.: 1. phys. **a.** von Menschen. α) im Allgem. *So dick wie ein Baalspfaffe* Hn Hans./Aluv. 12, 537, *wie ein Schultheiss* GnSpraltb., *wie ein armer Herr* EuFrank., *wie die Spittetmuttᵉr* Ru., *wie ein Mehlsack* Es. Mü. *D. Drossel (Nudel)* dickes, gefrässiges Weib Rt./Wagn. 114. *Dicker!* muntere, auch spött. Anrede an dicke (auch nicht dicke) Männer oder Knaben; desgl. *Dicke!* f. *Eⁿ Dickerleⁿ* (*Dickleⁿ* BalEngstl.) n.: dickes Kind beiderlei Geschlechts, verbr.; Journ. 1789, 1, 60. *Der hat seinᵉⁿ dickeⁿ Leib net umesuᵉⁿst* Ulm/Zehm. 6, 31. *Die dickeⁿ Leutᵉ habᵉⁿt nach nie gereⁿ schaffeⁿ möge*ⁿ Ulm/eb. 1, 99. *Dicke Herreⁿ, Magre Mähreⁿ (mē̆rə)* LrBaltr. *Kurz und dick Gibt auch eⁿ Stück* Trost für kleine Leute, verbr.; sollte eig. *Stuck* heissen; — *Gibt auch eⁿnᵉⁿ Schick* on. Allg./Reis. 2, 654, — *Ist a. e. Sch.* Rw., — *Des ist gᵉschickt* ObWinz.; gerne mit Zusatz: — *Gross und faul Gibt auch eⁿnᵉⁿ Gaul* verbr., Vjh. 12, 72; — *Lang und rahⁿ* [mager] *Taugt nirgᵉᵈ 'naⁿ* TcWurml./So sra. 330. *Dick und rund Geit auch eⁿ Pfund* BlAlb., — *Geit viel Pf.* WsSteinb. — Uebtr.: ‚Dick, aufgeblasen, frech und prächtig' Weckh. 1, 301. *So d. iᵉʰ biⁿ* so wahr ich da stehe Bi. Ws. *Maⁿ hat schoⁿ oft gᵉmeiᵉt, es sei einer d., er ist aber nuᵉ gᵉschwolleⁿ* von scheinbaren Vorzügen, verbr. *Du tust deⁿ dickste*ⁿ [scil.?] iron.: du hast das Beste, verbr. Vgl. *Dickbauch, -kopf* n. ä. — β) schwanger, wie frz. *grosse*. Wohl allgem., s. Oab. Cr. 121. Tr. 156. Schmidt Ries 57. *Gᵉspanneⁿd*, hochschwanger. Meist ist *d.* ohne Nebenbed. gebraucht; „gemeiner Ausdruck KiOw.", „meist von Ledigen, mit schimpfl. Nebenbegriff EsPfauh." — **b.** von irgendwelchen Gegenständen: ausgedehnt in die Breite. *Der fürchtet 's dickᵉ Teit vom Gᵉwehr* MtEgl.: unnütze Furcht. *Er hat deⁿ Speck beim d. T. verwischt* Wolsny. *Dickᵉ Möckel Geᵉent feistᵉ Vögel* BalOstd.; vgl. a und c. *Der dicke Turm* Hauptturm der Burg Es.; früherer Stadtturm in Ulm. Usw. — † ‚dicker Pfenning' s. *Pf. 1 a. 2* und *Dickpfenning*; *d. Gutden* s. *G.*; *d. Tater* s. *Dicktater*. — **c.** von Speisen, Flüssigkeiten ndgl. *‚Dicker Saft* succus exsudatus' NFrischl. Nom. 51. *Dicke Milch* gestandene, saure Ws. *Du wirst noch viel erleben, bis du die d. M. nicht mehr beissen kannst* WsMichelw. *Dicker Kuchen* mit Butter gebackener, trockener, ungezuckerter grosser Kaffeekuchen, verbr.; vgl. Wilb. 4, 66. *Dicke Nudleⁿ. Hefle* [säure] *d., nach fehlt's dir ᵐit* Beckenregel Ho Bierl. *Wenn dⁱᵉ Suppᵉ eᵘᵉⁿ Fetter kauⁿ muss, ist sie lieber zᵘ d. aᵘs zᵘ dünn* GsBöhm. Mü. *Ist es dick, Ist's unser Glück; Ist es dünn, Macht man Brocken drin* WsAsp. Eberh. *Sie hat zu d. gekocht* zu gut gelebt, ist daher verarmt SchdBent.

Digitized by Google

Zum Esse^n ist's recht, zum Trinke^n wär's z^u dick nicht recht passend EwWöss. *Dicke^n Durst* haben = Hunger Rb.; s. a. *Durst*. — **d.** gefüllt, von Blumen; allgem. Z. B. *dicke Nägele^in* gef. Wenn man am Karfreitag Nelkenableger versetzt, werden sie *d.* EwWöss. *Dicke Schmalzblume* Trollius europaeus NtErk./Losch 2: sie haben gefüllte Blumen, die *grosse Schm.*, Caltha palustris, und die *Schm.*, Ranunculus acer, einfache. — **e.** = „dicht" (welches Wort der MA. fehlt). Das Getreide, der Wald usw. *ist d. Zu dick, zu dünn säen.* Hieher, wo nicht zu c: *durch d. und dünn* wie nhd., wohl allgem. — 2. übtr., auf die einzelnen Fälle von 1 nicht sicher zurückführbar. *Dick tun* gross tun, üppig leben; allgem. *Es d. geben* Ulm/Zehm. 5, 27; *den Dicken machen* GammHarth.a.Sch.: dass. *Es geht mir d. ein* ich habe viel zu tun Aurn. Etwas *d. haben* satt haben, verbr. *Ich hab's so d., als hätt' ich's mit Löffeln gefressen* verbr. *Da hätt' ich's d.* starke Ablehnung: fällt mir nicht ein Unterl. *Er hat's d. hinter den Ohren* ist sehr verschmitzt, verbr.; Reis. 2, 671; s. a. *Tuck*. *Dicke Freundschaft*, tadelnd oder spottend, allgem. Composs. wie *dick-dumm*, *-grob* s. bes. Reuchl. sagt 1486: ‚Es hab gar d. gefelet' „sehr" Zorn. N. F. 13, 555; viell. auch bei uns. — 3. als Adv. = oft, wie it. spesso. (Bei SFrank auch Adj.: ‚Von disen dicken Abfällen' u. ä.) Das Wort, das nhd. häufiger erscheint als ‚ofte', wird zwar z. B. Mc. 5, 4/Bib. 1, 136, Röm. 1, 13/Bib. 2, 11 in den Aug. Bibeln teils 1475 teils später durch ‚oft' ersetzt, kommt aber bei uns noch weit später vor. Beispiele genügen. **a.** einf. *d.* ohne oder mit Syn. ‚Alsi diki tungin' so oft düngen Fess. 1200/Ferd. 3, 44, 7. ‚Waudte ellin Dinch . . . dicke vergaezzen waerdeut' AugSt. 1. ‚Schickt man etwan d. zu den Herren' AugChr. 2, 75; ‚etwa d.' 2, 92. Vgl. Bkr. 282ff. In Urkunden udgl. bes. ‚dick gemelt', ‚d. genant', ‚d. benempt' = (mehrmals) zuvor erwähnt; z. B. UlmUb. 1, 223. Mit Syn. ‚oft und d.', z. B. AugChr. 2, 39. 122 usw. Bkr. 379ff. Wiel. ‚D. und vil' Apl. 1397. Al. 10, 165. ‚Dick(e)-vil(e)' Aug. 1512/Df. 347. Beide Advv., wie scheint, stets in dieser Reihenfolge. Mod. erhalten NtBeur. RtBetz. TüOferd. Steinl. Bal. Allg., zum Teil wohl †. *D. und viel* Steinl./Hausl. 1, 328. — **b.** rel. *so dick*, alt auch ‚als d.' „so oft als". ‚Als d.' Ulm XIV/Gq. 8, 21ff. FrLossb. 1539/Wstn. 1, 393. Urb. XV/Fürst. 6, 390. AugChr. 2, 146. ‚Als oft und d.' AugChr. 3, 392. ‚Als o. und als d.' 1, 138. 170. ‚So d.' Urb. XV/Fürst. 6, 390. Wt. 1482/R. 1, 491. Wt. 1491/Sattl. Gr. 4 B. 19. TüUrk. 196 (1536). ‚So offt und d.' Wt. 1559/R. 11, 2, 54. Mod.: *so dick ich komm^e* Steinl. (nach Keller). — **c.** ‚zum dickern [dickren] Msl' öfters, wiederholt. So Aug. 3, 257. Wt. 1478/Sattl. Gr. 4 B. 108. Bkr. 429ff. SFrank. Fronsp. ‚Zum dickermal' Wt. 1501/R. 4, 43. Bl. 1558/R. 330. SFrank. ‚Zů dem dickemsul' RavWeiss. XVI/Bkr. 499. ‚Dickermal' XV/Mflz. 19, 68. AugChr. 5, 52. „*Dickermalen* NtBeur." (c. 1800). — ONN. manchfach: *Dick, im Dicken; dicke(r, -s, -u)-(Dicke(n,-)äcker, -baum, -baurenfeld, -berg, -bild, -buchen, -bühl, -eiche, -haldr, -(ge)-hau, -hardt, -hof, -hölzle, -loch, -mütze, -rein, -stumpen, -teich, -teil, -wald, -wäldle*, davon wohl manche zu *Dicke*, s. d.; *Dickele, Dickelesäcker, Dickelhof* (?); *Dickertshalde; Dickes-berg; † Dickingen* (?). — Df. 346. 522. Schl.O 232. B. 1, 487. Schöpf 82. Lex. 61. Stald. 1, 281. Tobl. 127. Seil. 76. Schmidt Els. 64. Str. 25. Schm. 126.

dick-backig, -et Adj.: wie nhd. — Dick-balken m.: besonders dicker B., Flösserspr. ‚Thannen . . . Mess-Balcken . . . Holländer Dick-B.' Wt. 1726/R. 17, 391. ‚D. gehöret unter die zollbaren Stücke von 50 Schuh' Kinzio XVIII/Zorn. 11, 278. — Dick-bale *-baole* m.: Mensch mit dicken Wangen Mem. S. *B.* 2. — Dick-bautle m.: dicker Mensch Buck; *dicke^r B.* SaEb., s. *B.* 2. — dick-bauchet Adj.: dickbauchig Gayl. 91. ‚Eine grosse dickbauchende Schlange' Breun. Or. R. 166. S. a. *dickwampet*. — Dick-bir f.: Birnsorte Oab. Nr. 58. — † Dick-blut n.: ‚*D.* sanies [Eiter]' NFrischl. Nom. 149. Höfl. 58. — dick-dumm Adj.: sehr dumm. *D. wie d^ie Rübe^n* Rav Wolp., *wie d^e Russe^n* Ulm. Lp., vgl. Zehm. 1, 372. *Du hast e^ine Gnad^e vo^n Gott, du bist d. und weists ^nit* RdSaugg.

Dicke, auch Dickne f.: 1. wie nhd. ‚Biss der Zain die Dückne und Schwere hat' Hainh. 1617/Qs. 6, 298. ‚Dickne . . . Dicke' Wt. 1655/R. 13, 228. Mod. allgem.; *dîgne* EwWöss. *Der ist gewachse^n in ei^ner D. wie der Haiber Turm* [Rn.] Egl. 219. *Du bist e^ine D.* du bist einmal dick! Buck. Mü. S. a. *Dickung*. — 2. „Dickicht". ‚Das Uhrig flohe in ein runden, dicken Wald . . . die fielen in Wald zů in in die Dycke' Bkn. 767. Mod. wohl nur noch als häufiger ON. für Wälder: *Dicke, Dickne(t), Habersd., lange D.; Dickele* usw.?, s. zu *dick* und s. *Dickelein*. Insbes. Hof *D.* bei CwStammh.; dazu *Dickenerberg*. Im SO. sind übrigens manche *D.* = *(Ge)digen*. — Df. 347. B. 1, 488. Lex. 61. Tobl. 137. Alby. 10, 385. Gesch.Fa. 1897, 7.

Dickel m.?: ‚Da gabest du [UvWt.] im [Hans v. Hutten] des D-s Lon' Rehr. 73. — Wenn richtig gelesen, wohl euphem. für *Teufel*.

? **dickel**: ‚1 dikhel Zieheisen' Hainh. 1629/Qs. 10, 160. — ‚Zieheisen' gehört zu einer ganzen Reihe von Wortern; es ist nicht einmal zu erkennen, ob ‚d.' Adj. oder Subst. sein soll. Viell. ‚dickes' zu lesen.

Dick-elbe^n m.: Rebsorte; grober Elbling, Vitis vinifera albuelis Wt./Wjb. 1850, 2, 176. Bes. am Bod., auch *Lindauer Traube*/Oan. Tk. 54; Fl.N. *Dickelbelebeet* Linn./Bod. 27, 102.

Dickele^in n.: Grübchen Rt./Schm. 126. — S. a. unter den Fl.NN. zu *dick*.

dicke^n schw.: dick werden Mem. Allg./Reis. 2, 554. — Df. 347. Schöpf 83. Stald. 1, 281. Tobl. 137.

† **Dickendack** m.? n.?: ‚Wie du denn auch auf dem Titel deines dilidappischen D-s (sollt sagen Danks) geschrieben' Heerbrand S. Ehrub. 269; indiv. kom. Bildung. Vgl. *ticktack*

Dick(er) s. *Benedikt*.

Dickerlein s. *dick 1 a α*.

„Dickesfissen" s. *Tigel*.

Dicket: Dickicht **n.** Aurb. Kfb./Schm. 126; **f.** Aug. 116.

Dick-füdle n.: dicker Mensch Buck. — dick-füd(e)let Adj.: mit dickem Hintern. *E^in feist und d. Fel* (Mädchen) Mem. — dick-fussig Adj.: d-e Rosse und d-e Mädchen soll man fliehen Reis. 2, 580. — ? Dick-garn n.: (zum) Fischnetz. ‚Das keiner . . . kain D. bruch . . . welcher die dicken Garn fürt . . .' SaMeng. 1537/Fürst.M. 1, 252. Viell. gar kein Compos. — Dick-grind m.: = *Dickkopf* Ulm/Zehm. 3, 374. Vgl. Schöpf 214. — dick-grindig Adj.:

Digitized by Google

dickköpfig, übtr. dumm, eigensinnig, plump Rd. Eh. Lp.; Kuen 11. Sail. 127. 267. — dick-grob Adj.: derbgrob RtEn. — † Dick-gulden m.: öttingische Münze XVI/Löffelh. 123. *Dicker G.* = 19 Kreuzer Wt. seit 1509/Bind.Ebn. 40. — dick-häutig Adj.: von Trauben, aber auch von schwer begreifenden, unempfindl. Menschen; verbr. — Dick-kopf m.: 1. dickköpfiger, dummer usw. Mensch, wie *-grind*; allgem. ‚Hör ich nicht Fratzen, den D., Der, witzloss, iederman wil lehren' Weckh. 1, 511. — 2. Fischname. **a.** Gruppe, Cottus Gobio Ilb./Jh. 1881, 196. — **b.** Alant, Schuppfisch, Squalius Cephalus („Leuciscus Dobula") Neck./Jn. 1853, 293. — 3. Molch Cn Tief. Wohl auch sonst. — 4. dickköpfiger Schuhnagel, verbr. Dazu *R* Dickköpf°-pflanzer m.: Nagelschmied, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211. — Schöpf 82. Swz. 3, 416. Els. 1, 459. — dick-kopfig, -et Adj.: *d-eter Dorne"dreher* Schimpfwort für einen Dickköpfigen Tü. Von einem Dicken heisst's, er bekomme die *d-e Auszehrung* Gm. Cr., — *Schwindsucht* HaGeisl. — Dickkopf-weize" m.: Weizenart mit dickeren Aehren Bal. Rw.

dicklecht *-ɛçt* Adj.: etwas dick; zieml. allgem. ‚Dicklicht' Wt. 1813/R. 15, 1. 696. — Dr. 347. 522.

R **Dicklling** m.: Brei, rotw. GammTrocht.

Dickne s. *Dicke.*

dick-orig, -oret, -örig, -öret Adj.: übelhörig, bes. aber unachtsam, allgem. schwäb. ‚Klägerin sei ein dickohreter (‚dicköhreter' Ukbl. 2, 12) Teuffel' Aul. 1705. — *-o- (-ao-, -ɔə-, -ö-)* Sww. Ho. Bra. Tü. Ki. Mü. GsDegg. Aug. 116 und HalbMA.; *-ö- (-ae-, -ɔə-)* GoeSal. EwBühlerth. „Schwab."/Journ 1786, 10, 326; *-ɔt* Ho./Kauffm. S. 205. Tü. Mü. EwBühlerth Aurb., sonst *-ig-*; *„-igt* Aug."/Journ 1789, 8, 167. Aurb. gibt nu *der Dick-ohr.*

† **Dick-pfenning** m.: = *dicker Pf. (1 a)*, im Unterschied von den blechdünnen Bracteaten. ‚Sechsbätzner oder Dückh Pf.' Hz. 1621/Bahrfeldt Münzw. v. Hz. 38. ‚Silberin Münz D., deren 3 auf 1 röm. fl. gehen' Rw. 1507/Birl.Rw. 44, wo noch mehr. ‚Silberne Münz und D. zu ganzen und halben Dugaten' Aug. 1508/Aug. 116. nach B. 1, 431 = 20 kr. In Tir. XVII = 5 Vierer = 20 Berner Schickh. II. 281. *Dicker Pf.* Bkr. 273. Birl.Rw. 44 (= 5 Batzen, XVII). Zehr. 3, 559. 561. Bind.Ebn. 40. 47. — Sch.O. 262. Frisch 1, 194 c (= 5½ oder 6½ Batzen). Sws. 5, 1181.

Dick-pumpel f.: dickes Weib Buck. WsSchuss. Vgl. Swz. 4, 1265; gew. *dicke P.* — Dick-rübe *-iə-* f.: Runkelrübe Ho. Bal. Hech. Gamm. Sigm. Sp. Tr.; vgl. Buck VGl. 5. Syn. *Angerse, Boden-, Knollen-, Knh-, Mangold-, Saurübe. Die D-en schämen sich auf dem Dunghaufen nicht* können nicht zu stark gedüngt werden. Vgl. Els. 2, 221. — Dick-sack m., dick-sackig Adj.: wohlbeleibt. Vgl. Els. 2, 342.

ticktack *digläg* ⁓: Nachahmung des Gangs der Uhr, bes. Kindern gegenüber. *Die Uhr macht t.*: „ticken" scheint uns fremd. S. a. *Dickenduck*

† **Dick-taler** m.: ‚D.', ‚dicker Pfenning' (s. *Dickpf.*), 2- und 1-lötig Wt. XVI/Bind.Ebn. 40. 47. Frisch 1, 194c.

Dick-tuer m.: wer *dick tut*, protzig lebt; allgem.

F **Dicknng** *-ig* f.: = *Dicke 1* Frk./WFr. 6, 417; wie *Breitung* u. ä.

dick-wampet Ho./Kauffm. S. 177. Ulm/Zfhm. 4, 41. Weitzm. 318, dick-wampig Gsling. Adj.: = *dick-bauchet.* — Dick-watschel f.: kleines dickes Weib En. Gew. *Dicke W.*

* **Didel** *didl* m.: Scheltwort für einen Presser Oab. Tr. 160. einen dummen, komischen Menschen Rav Ringg.; einen bösartigen Dummen TcWurml./Kz. 15, 271. — B. 1, 490.

dideldum ⁓: Imitation leierhafter Musik. Als Subst.: **m.** solche Musik Buck; *Die hab"nt e" Dideldumdei* (⁓, n.) von einer lärmenden Gesellschaft (o. O.). — Mehr s. *du-*.

Didele[in] *did(ə)lę* TirTannh./Reis. 2, 694, *ditəlę* Bal.Messst. n.: ganz junges weibliches Hühnchen. — S. a. Torl. 137. Vom Lockruf *di di*; häufiger *Dissele"*.

diderle" *di-* schw.: leiern Ulm/Schm. 126. Immer vor sich hin singen und jodeln WsSchweinh. *„Didlen"* schlecht musicieren Buck. — S. *du-*.

die s. *der.*

Dieb *diəb*; *dīb* BrNied. HlrHorrh. Nk. OeErnsb. MöEdelf. n. nw., *dęb* NbGräf., s. Ggr. § 34, Karte 12; *duib* w. der Isar Schmell.MA.B. 67; Plur. Dieb°; Diebe" *-ə* MöErbst. EhOMarchth. Wo. Tr. (s. a. u.) m.: 1. wie nhd. Allgem.; doch in der Baar (wie s. des Bod. usw., auch LinbScheid.) durch *Schelm* ersetzt. Ggr. Karte 28, s. n. S. a. *Diebin.* ‚Hat ouch ein ieglich Man wol Gewalt, einen Ronber oder einen Diûb ze valien' AugSt. 93. ‚Gant Diube dar . . . an eins Mannes Kaelr oder an sin Gadem unde waerdent daz braechende oder nfsliezende mit vaischen Sinzzeln' 97. ‚Sie Bettler und D. gescholten' Aul. XVIII/Ukbl. 2, 12. „In Ws. lasse man Schelmen und Dieben fayl haben" Aul. 1416. ‚Die Scheltworte Schelm, D. allein und Sch. und D. zusammen, Spitzbub, Jauner . . .' Bk Ebersh. 1736/R. 143. ‚Der Spatz . . . singt immerzu D., D., D.' Aug. 1712/Al. 4, 161. In Gsllobenst. mussten Diebe mehrere Sonntage nach einander mit dem gestohlenen Gut vor der Kirchtür stehen Vth. 2, 227. Von einem gehenkten D. kann man Finger, Kleider und Strümpfe gegen Viehkrankheiten brauchen. Manchfache Segen (*Diebstellungen*), die den D. verraten sollen. — RAA.: ‚Dahero die Sprichwörter entstanden: einen zeitigen D. erlauf ein hinkender Scherge' Pflacher Joel 112; mod.: *Wenn der D. reif ist, holt ihn ein hinkender Büttel* [*„Pudel"*] *ein* Kö Altd. *„Bekannte Schergen scheuen alle Dieb"* Schm. 621. *Gelegenheit macht Diebe* allgem., auch übtr. *Die kleinen Diebe henkt man und die grossen lässt man laufen* allgem.; vgl.: ‚Die grossen D. Seind laider lieb, Die klainen tût man reissen: Ist ain Sprichwort, Allzeit ichs hort' Ulm 1531/Steiff 383. *Es gibt mehr D. als Galgen* (o. O.). *Hieng man alle D. heuer, Die Galgen würden teuer* (o. O.). *Man henkt den D. erst, wenn man ihn hat* verbr. S. a. *prüslieren 2. Der hangt da (drn") wie der D. am Galgen* BoeSind. MlnSchmie. *Den D. vom G. nehmen* einem unverdienten Beifall zollen Sww. *Kei" Jahrmark' ohne D., Kei" Mädle" ohne Liebe* MöAlth. *Lässt der D. sein Stehlen, So lässt der Hund sein Bellen* (o. O.). *Diebe muss man mit Dieben fangen* WzWäsch. *Wo der Zaun am niedersten ist, steigt der D. hinüber* (o. O.). *Wenn 2 D. Händel haben, bekommt der ehrliche Mann seine Kuh wieder* Aa. Gs. Sa. *Ein D. stiehlt sich nicht reich* MlnEnzb. *Wer einmal stiehlt, heisst allemal ein D.* o. ä., verbr. *Den D. erschreckt eine Maus* WöKissl. *Der D. hat den*

Digitized by Google

unrechten (einen neuen) Glauben Oschw., *lange Finger* allgem. *Der Lügner und der D. haben ein Dach* BrHab., *haben neben einander fell* Sp Frittl. *Vor dem D. kann man schliessen, aber nicht vor dem L.* TuRenq. *Vor'm D. kann man 's Haus zumachen, aber vor'm Betrüger nicht* Sa./So spr. 106. *Er hat für einen Schelmen einen D. eingehandelt* WoEgl. *Ihr Herre^n, la^sse^nt mir mei^n Ross; i^ch bin au^ch e^in D. wie ihr* sagte ein Bauer zu Soldaten, die ihm ein Pferd stehlen wollten Aurb. *Besser ein fauler D. als ein f. Knecht* (o. O.). *Der Müller mit dem Metzen, Der Weber mit dem Kretzen, Der Schneider mit der Scher': Wo kommen die 3 Diebe her* CrStimpf. *E^in Rettich und e^ine Rüb^e, E^in Müller und e^in D., E^in Schäfer (Barbierer* Schd., *Metzger* Es.) *und e^in Schinder Sind (lauter, sechs) G^eschwistrigkinder* verbr., So ser. 1132. *Rettich^e und Rüb^e^n, G^mei^ndsrät^e und Diebe^n, Schulthe^is und Lumpe^n Wachse^n^t ^auf ei^ne^m Stumpe^n* Wg. Tr. *Ei^ne Rüb^e Ist kei^n D.* einmal ist keinmal, auch mit Zus., s. *ein.* — Uebtr.: *Es ist kein grösserer D. als der Schlaf* RdUlg. *Schäfig's Fleisch ist der D. im Hafen* EwWöss. Der Fuchs wird *roter D.* angeredet. — ‚Mein Liebelein und meines Hertzens Diebelein' Weckh. 1, 174. ‚O zartes Liebelein, O süsses Diebelein' 1, 458. — 2. am Docht hängender Rest, der unnütz Nahrung braucht Oab. Ew. 196. Syn. *Räuber.* — Wegen des im O. vorkommenden *-ai-* < *iu* statt *ie* vgl. *tief*; Braune ahd. Gr. § 47. Dass das Wort in älterer Zeit auch = Räuber ist, s mehrere Belsp.; dagegen ist das ‚D.' der alten Bibel für lat. ‚latro' an mehreren Stellen (Bib. 1, 79. 111. 165. 418) von den Aug. Bibeln 1473 (1475, 1487) ff. durch ‚Schacher' ersetzt worden. Auffallend ist, dass Gr. 2, 1065ff. auf 3 Spalten, die Sprichwörter mit *D.* füllen, keines aus SFrank ist. — ONN.: *Dieb, zu den Dieben; Hühner-, Wollen-d. Diebäcker, -brunnen,* ‚Diebzehend' ‚Litterae des Gerichts zu Su. 1499'/Sch.O. 145. 233; *Diebengreuth, -höhle, -lachen, -loch, -steig* (‚Diebenstaig' Ulm 1359/Ub. 3, 387); *Diebs-acker, -baum, -biegel, -brunnen, -bühl, -busch, -feld, -graben, -grund, -halde, -karren, -klinge, -pfad, -stall, -steig(e), -stock* (*-turm* s. bes.), *-wald, -weg, -wiesen; Dieble; Dieble(n)berg, -tal.* Anderes, wie *Diebach, -berg, -bragg* zu *Diet*; einzelne *Deub-* mögen hergehören. — Dr. 347. Halt. 223. B. 1, 479f. Schöpf 93. (Stald. 1, 281.)

Dieb-: in Namen wie *Diebold* und Composs. (z. B. *Diebelsbach*), *Diebach, Diebruck* an *Diet*, kaum zu *Dieb.*

† **Diebe**, ‚Dinbe' f.: Diebstahl. ‚Hat dannoch Diube dar an begangen' SwSp.Ldr. G. 282, 4; al. ‚Diupheit', s. *Diebheit.* ‚Forefacti, quod vulgariter dicitur Diube' 1254/Wt.Ub. 5, 46. ‚Diube, Frevel' NdHerr 1276/eb. 7, 424. ‚Excessuum, qui dicuntur Diuben et Frevel' Es. 1281/eb. 8, 283. ‚Dube, Fr.' Nüllerr. 1296/Halt. 221. ‚D. und Fr.' alt-alem. Ausdruck für die höhere Strafgerichtsbarkeit. — Müsste, als ahd. *diubi*, nhd. *Deube* lauten. Dr. 347. Sch.O. 231. 258. 261. 1632. B. 1, 479. Schöpf 93.

diebe^n schw.: *einen d.* Dieb schelten Buck. Br./Brein. 192. — Ob †? Bei Buck viell. aus Schm. 125 (*bedieben*). B. 1, 480. Stald. 1, 281. Tobl. 137.

Dieberei ~ f.: wie nhd. *Schmuggleret, Schmeichelei, Dieberei, Liebelei* (o. O.).

† **Diebheit** f.: = *Diebe, Diebstal.* ‚Hat doch die Dupheit begangen dar an' SwSp.Ldr. 341. ‚Umbe Diupheit' AugSt. 4. 96. Vom gestohlenen Gut: ‚Swa man einen Man mit der Hant Getat begriffet ... oder Diuphait in siner Gewalt begriffen wirt' SwSp.Ldr. 316. — Im XV. †; Bib. 1, 59. 73. 147 in den Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚Diebstal' ersetzt. — Dr. 522. Schöpf 93.

† **Dieb-henker** m.: ‚Als wann der D. hinder ihm her wer' Schweigg. 114. — Dr. 347. Swz. 2, 1464.

† **diebig**, ‚diubig' Adj.: gestohlen. ‚Wie man diubic oder reubic Gut widergaeben sol' AugSt. 4. ‚Swa ein Man sin renbigez oder sin dinbigez Vihe findet' 97. ‚Die ... diubigs Gewant chaûffent' Aug. 1349/Zfs. 4, 224. ‚Sumliches diubiges Gutes' Aug. 1364/Ub. 2, 127. „Ranbig und diebig Gut" Rav. XIV/Hafn. 105. ‚Wär ... Röbiges oder Dübiges wissentlich koffet' Sigm. XV/MrHz. 1, 71. — Dr. 522. Sch.O. 258.

Diebi^n f.: Diebin. ‚Daz sol man hinz ir ribten als hinz einer Dinppinne' AugSt. 217. — Halt. 223. Mod. möglich, doch wenig üblich.

diebisch Adj. Adv.: wie nhd. ‚*D.* furtivus, tagax' Aug. 1512/Dr. 347. Mod. kaum üblich.

† **dieblich** Adv.: auf diebische Weise. ‚*Dieplichen* furtive' Aug. 1512/Dr. 347. ‚Daz ez im diuplichen [vorher ‚diuplich'] verstoln si oder geraubet' AugSt. 97. ‚Er hett den Burgeren entragen 28 Fardel dieplich' AugChr. 1, 325. Uebtr.: ‚Ie diehlicher und schertzlicher, le lieblicher und hertzlicher Geniess ich der Lieb Bent' Weckh. 2, 395. — B. 1, 480.

Diebs-bann m.: das Bannen eines Diebs durch magische Sprüche oder Handlungen. Vgl. Vth. 2, 145 (in RtPfull. ein † ‚Diebsbann-rad'). Al. 2, 128. S. a. *Diebstellung, -segen.* — Diebs-brot n.: s. *Bettelbrot.* — † Diebs-glöcklein n.: zur Hinrichtung des Diebs geläutet. ‚Warumb leuttet man alle Tag im Bebenhauser Hoff ein Glöcklen, lauttet wie das D.?' Antw.: ‚Es lautet freilich so traurig' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 304. — † Diebs-gulden m.: der ‚Diebs- oder Schelmsgulden' wird einem nachgelassen Hoffst./Chf. 2, 535. — † Diebs-hals m.: Dieb; wie *Geizhals.* ‚Die Diebshäls im Bund müssen noch ersticken, ehe dass sie die Bauren gar zu Tod schlagen' XVI/Zfs. 17, 78. Vgl. Dr. 347. Swz. 2, 1210. — † Diebs-käfig n.: ‚Füereten ihn naher Rw. in das DiebsKeffet' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 298. — † Diebs-nagel m.: ‚Weil er als Amtmann ... untreulich Hauss gehalten, sich mit Diebsnägeln gekrauet' Ha. 1580/Cho. 72, 272. War sprichw., Gr. 2, 1097. — Diebs-schlüssel m.: Nachschlüssel. Schlosser sollen niemanden ‚ainichen Honckenschlüssel oder Diebschlüssel, des Rour eung oder wyt mög gemacht ... werdent, noch ainichen Dieterich' machen Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 52; Unterschied von ‚Dieterich'? ‚Ein D. oder Dietrich' Aul. 1657. — Diebs-sege^n m.: = *Diebsbann, -stellung.* Vgl. Al. 2, 128. — Diebs-spiegel m.: ein Spiegel wird Nachts 12 Uhr unter einem Galgen dem Schelmen aufs Gesicht gelegt (oder aufs Gesicht einer Wöchnerin) und nach 3 Tagen geholt. Man sieht darin, was andere Leute tun, bes. Diebe, aber überh. Vergangenes und Zukünftiges Rn Erisd./Vth. 1, 337.

Dieb-stal m., alt auch f.: wie nhd. ‚Wurde funde[n] in merclicher und schadelicher Dinpstal' Ulm 1313/Ub. 1, 319. ‚Umb grozz Diepstal [sachlich als Pl. zu fassen], die er het begangen' AugChr. 1, 50. S. zu *Diebheit.* Mod. bekannt (*-ai-*), doch wenig pop. „*Müssiggang ist D.*" Reis. 2, 656. — Dr. 347. B. 1, 480. 2, 749. Schöpf 93.

Digitized by Google

Dieb-steller m.: wer sich auf Dieb-stellung (f.), zur Stelle bringen eines Diebs versteht. Vgl. Aus Schw. 1, 406.

Diebs-turm (-rn) m.: Turm als Diebsgefängnis. Der Name haftet noch an manchen städtischen Mauertürmen; vgl. Oab. Oe. 102, Cb. 194, Gm. 178. 338, Ulm 2, 60, Rt. 2, 10, Tb. 208, Cw. 281. Gq. 1, 44.

Diech, Pl. Diech(er) n.: Oberschenkel bei Mensch und Tier. ‚Die Füss an den Valcken sind kurtz und die Diech sind lang ... wären die selben Diecher auch kurtz, so möcht der Valck mit den Füssen nit als beweglich sein' Myns. 3. ‚Traffe das Tier [Tiger] und verwundet es hart in das hinder Tiech' Steinh. Aes. 276. Vom Pferd Wt. 1571/Cmf. 6, 2. ‚So gross ... als ein Tiech eins Manns' SFrank. Mod.: *„'s Mittel im D.* ein Metzgerfachausdruck für das Kreuzstück am Hochbalg" Aug. 116. Weiter w. †; lebt noch weiter ö., B. 1, 482. Lex. 61. — Dr. 347. 522. Sch.O. 233. 1636. 1368. Schmidt Els. 64.

diecheⁿ *diəxə* schw.: still wohin schleichen Mab. — = *teichen, tichelen* usw., aber etymol. vielmehr Rest des zu *dogen* vermuteten st. Verbs.

† **Die(ch)ling** m.: den Oberschenkel deckender Teil der Rüstung. ‚8 Par Thieling' Hz. 1512/MrHz. 21, 121. — B. 1, 482.

tief *duif* ö. v. Sigm. Bal. Hech. Rt., s. v. Gm. Ew., *duəf* TrOberdf., *düf* (in ONN.) BalUmg., *dəif* Sp. Tu. Messk., *dīf* NW. SW., *dēf* NrGräf., sonst *diəf*, s. Ggr. § 33f., Karte 12. 14 Adj. Adv.: wie nhd. ‚Durch Gräben und tieffe Mos' Kaufr. 40. ‚Die Weg wurden allenthalben so t. und so dass ... niemand zu dem andern möcht kommen' AugChr. 2, 10. ‚Tief kottig Weg' 147. ‚Mit vast tieffen Klingen, Gräben und Thälern umbgeben' Rauw. 328. ‚Was nit tief sein Wurtz setzt, das felt leicht ab' SFrank. ‚Buckt sich dief' Zchr. 4, 354 So t., als im Sommer die Erde trocken ist, gefriert es im Winter t'rGross. *Der geht nicht tiefer, als er sieht* (ins Wasser, übtr.) Ws./D.A. 6, 12. *Wie tief ist's Meer? Einen Steinwurf* BiOberdett. *Stille Wasser gründen t. (sind t., haben tiefe Gumpen)* allgem., s. *still*. *Zu t. ins Glas (Krüglein) gucken* allgem.; vgl. Reis. 2, 671. *‚Hand er denn gar so tief in ander Leuta Säck 'nei dupft?* Weitzm. 290. *T. hinein, hoch hinaus* KrSimpr. — Uebertr.: Es geht *tief, tiefer* in den Winter hinein u. ä., vgl. Haag 115. *N. N. ist scho*ⁿ *t. ei*ⁿ *70er* BalErl., gew. *t. in de*ⁿ *70.* ‚Aus tiefem Gemüt' Steinh. Aes. „88 b". — Wegen *-ai-, -aə-, -əi-* < *ia* und *-iə-* vgl. *Dieb*; Braune ahd. Gr. § 47; nur ist *-ai-* bei *t.* weit ausgedehnter; *-ū-* nur in einem Teil des sonstigen *-ū*-Gebiets und nur noch im Fl.N *dūfəděl*, sonst *diəf*; wie überh. die der schriftspr. nächststehende Form *diəf* aus der HalbMA. vielfach in die MA gedrungen ist. Merkw. ist Backs Angabe *„tirf, diarf* WsAnl." Vgl. Schmell.MA.B. 67. B. 1, 590 (*eu, ie*). Lex. 61 (*ai, ae, ie*). Seil. 76 (*ie*). Kuen 13. Haag 28. 115, bes. aber Veit 2, 8. — ONN.: *Teufe, untere T.; Teufenbach, -halde, -tal, -wald, -wiesen; Tiefe, obere T.; Tief(e)(n)acker, -bach* (mehrere Orte, auch *D-*; *Die T-er Leut Die sind ja so g'scheid, Die halten ihr' Kirchweih, Wenn's Erdbire*ⁿ *geit* CrTief.), *-berg, -bend, -brunn, -bühler, -dobel, -gasse, -gewand, -graben, -häule, -holz, -hülen, -klinge, -lauder*n *(?), -loch, -mad, -nagel, -pfütze, -ried, -roth, -rüse, -sägmühle, -sall, -schlag, -schleif, -see, -stadt, -strasse, -tal, -teich, -wannenäcker, -weg, -weiher, -wiese, -winkel.* Vermischung mit *Teufel: Tuifelbach · Tiefenb.* Oab. Aa. 18.

Tief-butzer m.: *roter T.*, Eisenreinette, mit tief eingesenktem *Butzen (1 a α)*. — Els. 2, 129

Tiefe *-ə*, Pl. *-ene*ⁿ — Vocal s. *tief* —; Tiefne EwWöss. f.: wie nhd. ‚Uz diser Tiefin schrai ich an zuo dem Herren' Ebn. 125. ‚In der Tieft meins Leten ... ich kum in ain Tief des tiefen Mers' HvNdl. 28, 12. ‚Die Tieffinen ... sind dermassen ausgefült worden, das ein jeder in die Statt möchte kommen' Rauw. 328. ‚Die Tieffin aller See' Weckh. 1, 368. ‚Wie eine Tieffin sauset Auss der andern T. Schlund' 2, 131. S. a. *Tiefung*. — Dr. 874. B. 1, 590. Lex. 61. Fl.N., s. zu *tief*; Seil. 76

† **tiefen** schw.: vertiefen. ‚Gottes Wort soll Gott in uns t.' SFrank: einsenken, einprägen.

† **Tief-fach** n.: eine Art *Fach*, d. h. Wehr, Stauung. ‚So sol dhainer kain Land- noch Tüfvach stossen ... das den genden Zug irre' Pfullendorf.Fischerordn. 1529/Fürst.M. 1, 167.

tief-gründig Adj.: *t-er Bode*ⁿ wie nhd., verbr.

tief-sinnig Adj.: wie nhd.: tief nachsinnend. ‚T-er zu dichten mich verweil' Weckh. 2, 308. Mod. ebenso, bes. aber schwermütig; verbr. *‚Tuifsinnig an de Nägel g'naget'* Weitzm. 375. *‚Er seg ... ganz tiefs. hoam komma'* Neffl. 411. — Bei Weckh. weitere indiv. Bildungen: ‚ein tief-starcker Fluss' 1, 122 (1648); ‚die tief-stechende Striemen dieser ... Sonnen' 1, 67 (1618).

F' **Tiefung** *-ig* f.: = Tiefe Frk./WFr. 6, 417; vgl. *Breitung, Dickung*.

Dieling s. *Diechling*.

Diem- s. zu *Diet*.

Diemut s. *Demaut* und *Demut*.

dieneⁿ *dīənə (dēəuə)*, Frk. u. S. *diə-*, äuss NW., auch S. *dī-*. HalbMA. *dē-* schw.: 1. nhd. „dienen". **a.** † Frohndienst oder Abgaben leisten. ‚Ein halbe Hübe ... da sol man dem Rihter von d., und dient aber er dem Rihter sin Reht uz ...' SwSp.Loa. 39. ‚Der sol stüren und d. [oder = h] und alle ander Sach halten, liden und tün aiz ander unser Mitburger' UlmRb./Gq. 8, 50. ‚Im d. ... mit Weinfuren, Mysten, Mistspraiten ...' Aul. 1395. Mit sachl. Subject: ‚Swaz aber ez [Mönch oder Nonne] hat ... daz ee mit der Stat gedinet hat' der Stadt gesteuert AugSt. 76. Mit Ac. der Leistung: ‚Daz din Stadt Venedig ewigen Zins dienen sol dem Küng von Ungern' AugChr. 1, 67. — **b.** Kriegsdienste leisten. ‚Daz deune ain Burgermaister ... spilen und d. sol als ein ander Burger' UlmRb./Gq. 8, 60 (s. a. o.). Mit Ac. der Leistung: ‚eine Reis dienen' Gv Berl. Mod. allgem., ohne Ac. (ausser einem der Zeit: *1. 2. 3 Jahr*); *bis zum Feldwebel d.* usw. — **c.** Dienstbote sein. *‚Sie haut lang deinat* [sicher falsch] *bey meiner Amma'* 1684/Al. 8, 85. ‚Justina bei W. M. gedient' Aug. 1528/Zfs. 28, 15. Mod. Hauptbed. *Sie (Er) dient z*ᵘ *St. beim N. N. I*ᶜʰ *gang' ge*ⁿ *d.* *‚So bleib se nimme doo, su gang se liaber i*ⁿ*s D.'* Neffl. 222. *Sie ist im D.* *Gᵘdienet ist ᵍᵘdienet und wenn ma*ⁿ*'s au*ᶜʰ *im Schmalz bächt* OberdrBid./Reis. 2, 571. *Gᵘdienet ist ᵘit hinet und ko*ᵐᵐ*t au*ᶜʰ *ᵘit 'rum* ch.; Wortspiel mit *d.* „drüben". *Da ist ᵘit gut d., Kei*ⁿ *S*ᵘ*ufe*ⁿ *und Fresse*ⁿ *ist nie*ⁿ*e*ⁿ [nirgends]: *Da heisst's früh ᵘuf und spät nieder, Friss g'schwind und spring wieder* WgEis. — **d.** nützen. Mit pers. Subj.: *Womit kann ich d.?* u. ä. Ironisch: *einem d.* ihn mit einer Antwort abfertigen, verbr. Mit sachl. Subj.: ‚Die zů Abpruch der Eer Gottes ... gedienen ... möchten' AugChr. 4.

Digitized by Google

391. ‚Das im das Wasser sol dienen uff die Myllin' Aul. 1471. *Das dient zu nichts* u. ä. — 2. † nhd. „verdienen", wie mhd. allgem. ‚Das er seins ewigen Vatters Ere . . . im selber us mir dienin welle' „erwerben" HvNdl. 10, 37. — ‚Welche Winckel in den Bach dienend, die mag man Nachts darinne rumen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B 49, wird zu *denen* 1 gehören. — Stall des Diphth. ofiers, bes. im S., *-i- (-ē-)* bezeugt, wohl aus der HalbMA. gekommen. Die Aug. Bibeln 1475ff. setzen ‚d.' für älteres ‚ambechten' Bib. 1, 29 u. sonst, s. zu *Dienst*. — Dr. 348. Halt. 224. B. 1, 513. Lex. 61. Beitr. 26, 403.

Diener — Laut s. *dienen* — m.: wie nhd. 1. wer irgend welcher Art Dienste tut. Alt vielfach. In den Aug. Bibeln 1473ff. für älteres ‚Ambechter' (lat. ‚minister', Amtdiener), z. B. Mt. 5, 25/Bib. 1, 19; s. zu *dienen* und zu *Dienst*. Oeffentl. D. irgend welcher Art, bes. auch ‚reisige, gereisige D.', vgl. Knapp G. B. 75ff. Der Hauptmann der Aug. Söldner heisst der Stadt ‚D.' Chu. 4, 61. Alle älteren wt. Beamten enthält das ‚Fürstl. Wt. Diener-Buoch bis uff 1628' ed. Georgii 1877. — Dienerin f., der Sache nach auf privates Dienstverh. beschränkt. ‚Ire Junkfrawen und Dienernen' Zchr. 1, 373. — Mod. bekannt (ebenso Dienerschaft f.), doch mehr schriftspr., bezw. amtlich: *Amtsd.*, *Dienerwohnung* u. ä. Pop. für private Dienste *Knecht*, *Bube*, *Bedienter* udgl., für öffentliche *Angestellter*, *Beamter* usw. — 2. *Gehorsam(st)er D.* höfl. Gruss, noch bei ältern Leuten, sonst mehr iron.: *G. D., fällt mir nicht ein* u. ä. *Den g. D. machen* jedem Wink gehorchen, verächtl. Dienerlein n.: Verbeugung Schm. 127. Kfb./O.P. 1784, 2, 149. — Seltsam in ONN.: *D., Dienerhaldenklinge*, ‚Dienerstürli' Mem./Zfs. 7, 20. — Dr. 348.

dienlich Adj.: nützlich: zu *dienen 1 d.* Uea. 1523/Dr. 348. ‚Lebhafter zu empfinden, als es für ihre Ruhe d. war' Wiel. ‚Der Gesundheit d.' Mora. Id. 5. *‚Ka's net läugna, a Schöpple wär mer au dienlich'* Neffl. 198.

Dienst *dēāšt, dęašt, dēānšt* u. ä.; *dāēšt* um Rb. Ho., s. u.; Pl. Dienste, in anderer Bed., s. u., Dienste m.: 1. das Dienen, wie nhd. † **a.** Frohndienst oder Abgabe, wie *dienen 1 a.* ‚Tägliche Dienste' Knapp G. B. 134; vgl. 353. 417. ‚Daz wir von der vôrgeseiten Wise nimber kein Stûre noch keinen D. gevôrdern sûlen' Ulm 1297/Ub. 1. 246. ‚Daz ie der Eltest . . . mit 30 Sch. ll. beidiu Gesunden und Siechen eineu D. sol geben mit Ezzen und mit Trinchen' 1308/1. 296. ‚Den Heren über Disch . . . ainen gueten D. mit Vischeu geben' LpWihl. 1353/2, 388. ‚Jerlichen Dainest uff S. Jörgen Tag versteürn' Bl. 1381/R. 309. ‚Mit den Fällen und D-en' Ulm 1535/Vjn. 9, 209. ‚Der Vischer soll all Frytag ain D. Forhennen [Forellen] zuo den Convent geben' Bl. 1558/R. 335. Allgemeiner, etwa wie nhd. ‚Mangel . . . an . . . gelerten Predicanden, und was der Dinsts mer mochte sein' CvWt. 3, 364. — **b.** Militärdienst, *dienen 1 b.* Sammt den Composs. *Dienstjahr*, *-zeit*, *-rock* usw., Verbindungen wie *strenger D.*, *Unteroffizier vom D.* udgl., nicht der eig. MA. angehörig. — **c.** Stelle eines Dienstboten, allgem.; zu *dienen 1 c.* Am Mittwoch und Freitag soll man keinen D. antreten Rb. *„Verändre nicht zu oft den D., Du hast davon nicht Ehr' noch G'winnst* LpRoth.* *Je leichter der D., je fauler der Knecht* OAllg./Reis. 2, 571. ‚Ob er nicht auch so ein *Deinstle* bekommen könnte' Wild. 1. 83. Auch von andern dienenden Stellungen: *Er hat einen guten D., ein gutes Dienstlein* u. ä. Alt von der Sklaverei: ‚An einen ewigen Dienst heimgeführt' SFrank. — **d.** Hilfe, Gefälligkeit, zu *dienen 1 d.* *Es ist mir ein rechter D.* *Ein D. ist den andern wert* verhr., Reis. 2, 648. *'s kleinst Dienstlein ist ein Vergeltsgott wert* 2, 571. *Es ist keiner so gross, er braucht Dienste* (o. O.). ‚Den [Menschen] zû D. zû glauben, was der . . . Bapst will'; ‚Dienst wirt umb D. zu Haus geladen' SFrank. — **e.** † Höflichkeitsformel zu Anfang von Briefen: ‚Unser gantz fruntlich willig Deinst zuvor' St. 1525/Zvs. 7, 313. ‚E. F. G. sein allzeit beraith zuvor mein undertbenig gehorsam schuldig willig Denst' Baumh. 1569/Festschr. 22f. — **f.** † ‚einem auf den D. warten' auflauern. ‚Zwey Freybeytterschiff . . . für wölchen wüer unns besorgten, das sie unns uf denn Dünst warten möchten, uns zu hindern' Kirchel 33. Einem, der einbrechen wollte, hatte ein anderer ‚auff den D. gewartet' Ulm c. 1700/Chq. 270, 187. — 2. wer oder was (zu etwas) dient. **a.** Plur. = Dienstboten. *Die Dienste* Knechte und Mägde RtEn.; angebl. aus der Schweiz stammend. Alt: „Mit ihren ‚Ehalten, D-en und Vihen' Messk. 1379/Fürst. 6, 91. ‚Wurden sie von aim Keller und seiner Frawen under denen D-en und Wachten erzogen' Zchr. 2, 249; beide Stellen eher zu 1 a. c. — **b.** † Werkzeug, mechanische Vorrichtung. ‚Under disem D. oder Deckl' Hainh. 1617/Qs. 6, 334; viell. ebenso ‚Presslin mit dopletem D.' 335; vgl. 342. ‚1 silberne Feder, auss deren man 7 D. machen kann [Zirkel, Schreibfeder, Federmesser, Punteral, Reisshlei, Linienfeder, Pitschier]' 343. ‚15 silberne Instrumentlen, deren iedes zween D. hat' 340. ‚Der gantze Schreibtisch gehet oben und unden, hinden und vorneu auf und hat aller Orther seine D-e' ders./10, 115. ‚Underschiedliche D-e zum Schreiben, Rechnen, zu Reebenpfenningen, Kreyden, Schwäm unnd zu anderen D-en' 10, 85. Vgl. „Dienst" in der Architektur. — Der Laut scheint an schwanken. Neben dem nicht allzu häufigen *dēāšt* (*dęašt*) öfters auch *dēānšt*, daneben *dęnšt* (so in der HalbMA. allgemein), *dinšt* Allg.; fränk. Formen nicht bezeugt. Ob hier lautgesetzliche Variationen oder Einmischung der Halbmundart, bei *dienen*, *D.* bes. begreiflich, vorliegt, kann hier nicht ausgemacht werden. Doppelformen: einem den *dęšt* tun, aber in den *dęnšt* gehen NtGrötz.; vgl. Ggr. § 7 (Anm. 3 zu S. 9, auf S. 10). *Dāēšt* (s. a. ein paar ältere Stellen) ist mehrfach bezeugt, vgl. Kauffm. S. 97, aber ohne sichere Gewähr. Vgl. Veit S. 125. ‚D.' für älteres ‚Ambechtung' Aug.Bib. 1475ff./Bib. 8, 282f. — Dr. 348. 522. Schl.O. 234f. B. 1, 514. Schöpf 82. Lex. 61. Tobl. 138. Seil. 79. Schmidt Els. 64.

Dienstag s. *Dinstag*.

† **dienst-bar** Adj.: dienend. ‚So wir fry sind, so wöllen wir nit d. werden' Steinh. Aes. 65; Orig. ‚servire nolumus'. Zu Frohndiensten verpflichtet: ‚Die dienstparen Pauren', opp. ‚Pauren . . . die nit dienstpar wärindt ze fronen . . . sondern thunds uss Pitt' Bl. 1558/R. 349f. Knapp G. B. 131. ‚Getreu, gehorsam, gewärtig, dienst-, gericht- und steuerbar' Lau Haunsh. 1600/Knapp G. B. 274. ‚Gerichtbar, reisbar, vogtbar, d., steuerbar' eb. 1661/293. — Dienstbarkeit f.: ‚Denstbarkait und Aigenschafft' Steinh. Aes. 29; Orig. ‚servitus'. ‚Die D., Hund zu erziehen' Verpflichtung Aul. 1482. ‚Von der D. und Irrthumb schweren Qual' Weckh. 1, 351. Dienstleistung: ‚Durch sein verdiente D.' eb. 1, 129. Mod. nur archaist., mit

Digitized by Google

biblischem Klang (Israels D. in Aegypten). — Dr. 349. Schmidt Els. 65.

Dienst-botᵉ, flect. -eⁿ m.: wie nhd. von männl. und weibl. Dienern; Syn. *Ehalte*. Recht und Sitte vgl. Knapp G. B. 42. Vth. 2, 8. 23. 161. 165. 204. *Ein rechter D. bringt 's gute Ort mit* WsMühlh. *Wo man abbrichtt, da sind D-en gern; wo man aber aufbaut* (bei Sparsamen), *da wollen sie nicht bleiben* Ru. *Man sagt immer, es ist nicht gut, Bauer sein; und ich hab' noch nie gehört, dass ein Bauer vom Hof gegangen ist, aber der D.* SaMusc. Einer, der oft mit D-en wechselt, kann *ein Aeckerleⁱⁿ mit D-eⁿ aⁿsäeⁿ* Siom. *D-en schlägt man mit der Tür* schickt sie fort Fa. Nt. Sonth./Reis. 2, 571. *Weᵉ gutᵉ D-eⁿ will, muss sie gut halten* ebd. *D-eⁿ solleⁿ unter der Näsᵉ ganz seⁿ und Rotbireⁿ und Spreigleⁿ scheisseⁿ* OberdfThing./ebd. *Viel D., viel Arbeit* 2, 572. Vgl. *Bote* 2. Dr. 349. Sch.O. 235. B. 1, 308. — † Dienst-ehalte m.: dass., sonst einfaches *E.* ‚Ein Dienstehalt in eines Hausvaters Haus' Brenz Pest. 22. ‚Ein ieder Dienstehaldt' Widm./Gq. 6, 365. — dienst-eifrig Adj.: wie nhd. — † Dienst-geld n.: Bezahlung für Dienste verschiedener Art. Graf S. v. H. bezog als Vogt zu Bal. ‚100 fl. Dienstgelts ... 140 fl. Gült und 100 fl. D.' Wt. XV/MrHz. 37, 35. ‚Sovil sich nach der Zit an D. mir zu thun gepüren wirdet' Wt. 1499/Sattl. II. 1 B. 71. ‚D., als: Kochen, Keller ... Statpfeifer ... Megde, Knechten ... fl. 21²/₈' für Dienste bei einer Hochzeit Rem 48. ‚Was uber messiger D. ... nssgeben worden weren' Wt. 1514/R. 2, 47. ‚100 fl. r. zu Ratsold und D.' 1521/Vjh. N. F. 14, 78. ‚Des D-s ... nb ze sein' BiSchemm. 1525/Zfs. 10, 259. ‚Ausstendige D.' GvBerl. 1551/Vjh. 5, 272. ‚Acker und D.' HechStett.u.H. 1579/MrHz. 17, 98. ‚Was D. hette, von Haus aussreyt' JFrischl.Hz. 13. Dagegen: ‚Leibhennen- und D.' Surrogat für Leibhennen und Frohndienste GammTrocht. XVIII/MrHz. 37, 102; vgl. Knapp G. B. 144. 146. 257. 322. — Dr. 349. Sch.O. 235. Swz. 2, 271. — Dienst-herr m., -herrschaft f.: mehr gebildet. — † Dienstholz n.: 1. das von den Untertanen in der Frohn für die Herrschaft aufgemachte Holz LauHnnsh/Knapp G. B. 320. — 2. H. als Besoldungsteil, mod. *Besoldungsholz*. So UerMeersh. 1592/Bod. 28, 87. — Dienst-knecht m.: = *Knecht*. ‚Welcher ein D annimbt' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 418. ‚D.- und Einwoner-Aid' PfellDHeil. XVI/2, 13. — Dr. 349. Swz. 3, 732. — Dienst-land n.: Stück Land als Besoldung Knapp G. B. 234. 389.

Dienstler m.: „der einen obrigkeitl. Dienst hat Aug.ᵇ/Schm. 121; „wer in welcher Art immer von der Obrigkeit für niedere Dienste verwendet ist" Aug. 116.

Dienstleute s. *Dienstmann*.

dienstlich Adj. Adv.: 1. † dienend, dienstbereit. ‚Die, die den Bösen wellent d. syn oder guotes bewysen' Steinh. Aes. 89. ‚Wo d. werend, die Fursten und Herren dienten' 1525/Zfs. 6, 357. ‚Nachdem ich die L. ... dem Teuffel ... dienstlichen fand' AugCun. 5, 15. ‚Was ist mer d., dann wau ein Maulesel den andern krauet' SFrank. ‚Weyl sie zu diesem Wergkh gantz d. komen' Rehr. 147. ‚An ... Feiertagen d. noch knechtlich Werk üben' Hz. 1550/MrHz. 34, 51. ‚Euch ... d. gehorsamend zu leben' Weckh. 1. 485. Noch bei Schiller. = *dienlich*: ‚Was zu Fried ... d. und fürderlich' Brenz 1556/An. Brent. 428. ‚In ein Gefäss, dazu d.' Fronsp. ‚Arznei ... so gar d. ist' Seuter. ‚Zur Schreiberey und andern d-en Sachen' Hainh. 1629/Qs. 10, 162. — 2. „amtlich". ‚Unterthenig d. bitten' Aug. 1607/Zfs. 23, 67; mod. nicht populär.

Dienst-mann m.: 1. † ‚D.', Pl. ‚Dienstmann(e)' (wenn mehr von Einzelnen), ‚Dienstleute' (wenn mehr von der Gesammtheit die Rede ist): unfreier Bediensteter eines Fürsten udgl., Ministeriale. ‚Alle D. helzent eigen ... hort ein D. an ein Gotshus ... eins Fursten D.' SwSp.Ldr. 68. ‚Umbe Graven unde umbe Vrien unde umbe DienestMan, die so getan Gût in ir Lande hant, daz Bûrge unde Stete sind' 139. ‚Von Dienstmannes Erbe ... Die PhaffenFursten hant Dienstman, die hant ein Reht. Der Abtissen Dienstlute, die da gefurstent siut, die hant ein ander Reht. Der LeigenFursten Dienstman, die hant oh sunder Reht ... Oh des Riches Dienstman eins PhaffenFursten Dienstwip nimt ... nimt oh der Pfaffen D. des Riches Dienstwip ... Daz si oh Dienstman des Riches sint, da von mac der Kunc sine Dienstman nit genidern, wan gêbe er si in der LeigenFursten Gewalt, so hete er si genidert' 158. ‚Daz daz Manlehen ist gewesen von Alter her der Dienistmanne' c. 1264/WtUb. 6, 148. — 2. zu irgend einem Dienst verpflichteter Mann; vgl. Knapp G. B. 146 Anm. Mod. (etwa seit den 70er Jahren) für das früher übliche *Packträger*, Pl. *-männer*. — Dr. 349. Sch.O. 236. B. 1, 515. — dienst-rinderig Adj.: übermässig dienstbeflissen Bi. Lk. Syn. *-wütig*. — Dienst-spritzᵉ f.: Dienstmagd, Studentenspr. Tü. — Dienst-weib n.: s. o. *-mann*. — dienst-wütig Adj.: übereifrig Buck; s. o. *-rinderig*. — † Dienst-zwang m.: Recht des Grundherrn, ledige Untertanen als Dienstboten anzusprechen Knapp G. B. pass., ob schwäb.?

† **Dienung** f.: ‚*D.* servitus' Aug. 1512/Dr. 349. In den Aug.Bib. für früheres ‚Ambechtung' Apg. 6, 1/Bib. 2, 302.

Diep- s. zu *Diet*.

Tier *dîər* (*dêr* NbGräf.), Pl. Tierer n.: 1. eig., bestia. Teils allgem. im Gegensatz oder Vergleich zum Menschen, teils spec. im Gegensatz entweder zum Vogel = auf der Erde wandelnd oder zum zahmen Tier = wild. ‚Die Thierer in allen Landen' Amad. 77. ‚Dieser Thierer Wüten und Grimm' 509. ‚Also befindt sich, das auch die unvernunftigen Thierer zu Zeiten mer Vernunft haben ... dann die vernunftigen Thier, welche auch zu vil Malen zu rechten unvernunftigen Thieren ... werden' Zehr. 4, 413. ‚Die Conterfett der Thierer' Hainh. XVII/Zfs. 8, 17. ‚Der kleinen Dierlin vil' Ungeziefer Zehr. 2, 395. ‚*Was seand dös für Thierer*' (Kamele) Sail. 193. *Welches ist das treueste Tier? Die Laus, sie lässt sich mit einem henken* EwWöss. NerKerk. *W. i. d. stärkste T.? Der Schneck, der kann sein Haus tragen* EwWöss. *Jetzt ist das T. aus'm Sack* man weiss, was er meint EwWell. *Alte Tierlein leben gern* gegen Tierquälerei Cs. *'s ist keiⁿ Tierleⁿ, 's geit auᶜʰ wieder so eiⁿs* (o. O.). *Mit vollem Magen Tu kein T. jagen* RoBach. *Ein (jedes) T. weiss auch, wenn es genug hat* (der Mensch nicht) Cs. Mü. *Eⁿ jedᵉs Tierleⁿ goht seiner Nahrung nach* oder *E. j. T. Hat seiⁿ Pläsierleⁿ* verbr. Rechtfertigung der Befriedigung von Trieben. Anders gemeint scheint: *Jedes T. Hat seiⁿ Manierleⁿ* BalGeisl. *Es gibt kein ärgeres T. als das, das (den, der) nicht nach-*

Digitized by Google

lässt Su. Rw. Sp. *E^in Bauer und e^in Stier Ist ei^n T.* allgem., s. 1, 700. ‚Die Missgunst, das arge Th.' Weckh. 1, 140. — 2. direkt von Menschen gesagt, verächtl. **a.** für beide Geschlechter. *Du bist e^in T. und frisst kei^n Heu* Mü. Sa. Ws. *Doktor und Balbierer Sind grausige Tierer* o. ä., s. *Balbierer. Den ist e^in für^chtig^s T.* von einem ewigen Unsinnmacher SaEh. *Du bist e^in sauber^s T.* EwSchwabsb. *E^in aberlänkisch^s T.* launenhaft BiAlb. ‚Du ainfeltigs T.' zu einem Mann Zehr. 4, 323. *E^in g^scheid^s T.* iron.: Dummkopf Rt./Waon. 98. *E^in grausig^s T.* langer Kerl, verbr. *E^in gross^s T.* mächtiger, einflussreicher Mann, verbr. — **b.** bes. von Weibern. α) verächtl. oder doch spöttisch. *Ist des e^in T.! Wüstes, rothariges, blödes, grobes, mockiges, hungriges, schlappiges T.* udgl., allgem. *Sie ist e^in grausig^s T. und doch kei^ne Eul^e* von auffallender Kleidung EwSchwabsb. *Michel* (29. Sept.) *Spinnt 'n Knipfel, Galle* (16. Okt.) *2, Marte* (11. Nov.) *3. Kätter* (25. Nov.) *4. Ist gar e^in wüst^s T.* Scherzh. schmeichelnd: *Mei^n Tierle^n* Rt. — β) *F* ohne scherzh. oder verächtl. Ton gebraucht ist *diərə (-i)* f. Fnk./Halm 12, spec. bezeugt in den OÄA. Mo. Ger. Cr. Kö./Oab. 136. Je nach Umständen mit lobendem Prädikat: *rechte D.* GenBretth.; *schaffige* Oab. Cn. 123; *gute, brave, fleissige* MoNass. Halm 12; *saubere* schöne Cr.; oder mit tadelndem: *tolle* dumme, verkehrte MoLöff. ‚Weiblicher Schatz' Oab. Mo. 174. — shß wird von manchen zu *Dirne* gezogen, was der Bed. nach passt, aber weder lautlich, denn *-e, -i* ist deutlich = *-in*, wie *Dingi^n* u. ä., noch geogr., denn der Bezirk von *Dirne* grenzt entfernt nicht an unser Franken, Ggr. Karte 25. — ONN.: *Thier-acker, -aich, -bach, -bad, -berg, -bühl, -dobel, -garten* s. bes., *-gässle, -halde, -hanpten, -hausen, -klinge, -lache, -loch, -nagel, -stall, -stein, -sulz, -wang, -wiese; Thierle(i)n.* ‚Tierlitor', *Thierlesburg; Thierenbach; Thierich Thieringen.* Ob alle hieher? — B. 1, 818. Lex. 81. Seil. 76. Str. 96.

Tier-arzt m.: wie nhd.; Syn. (mehr komisch) *Viehdoktor. „Gute Pflege ist der beste T."* GmWäsch.

Tier-garte^n m.: wie nhd., doch als Appell. nicht mehr üblich, aber massenhaft als ONN. — Bazing kennt 66 *T.*, wozu noch *Tiergarten-bach, -berg, -strasse, -tor, -wiesen* kommen. Gärten oder Parke, in denen (wilde) Tiere gehegt wurden, liehts die ältere Zeit. Ueber den in St., wo auch schon XV. ein eigener Tiergärtner, s. Oab. 120. Bei der Häufigkeit des Namens ist aber zu erwägen, ob er nicht manchmal, wie Swz. 2, 439, = Schindanger (wie *Totengarten*) zu fassen.

† **tier-gleich** Adj.: ‚Wer den Thieren gleich, mag (thiergleich) nichts verstehen' Weckh. 2, 357. — indiv. Bildung, s. eb. 2, 536.

Tier-kopf m.: ‚Haben ire Helm mit Thierköpfen von aufgespörten Meulern . . . geziert gehabt' Zehr. 1, 6.

† **Tierlein-macher** m.: J. S., Thierlenmacher, Possierer' Hainh. 1617/Gq. 6, 330: Verfertiger von Tierfigürchen.

R **Dierling** m.: Auge, rotw. Zfdk. 1857, 401: diern sehen, eh. — Ob schwäb.? Vgl. *dieren* Gn 2, 1133. 11, 377. B. 1, 533.

Dierne s. *Dirne.*

Diesel s. *Deichsel.*

diesse^n *diəsə*: 1. Part. *s^ndieset*: flüstern Bi. — 2. Part. *s^ndosse^n*: fliessen, von der in die Brust einschiessenden Muttermilch Mem. Nässen, durch tropfen, bes. von Wundflächen Mem. — Beide Bedd. können zu mhd. *diezen* rauschen (wozu *düzen* > *tozen*) gestellt werden, das auch gerne vom Wasser gebraucht ist; 2 sicher dazu, 1 könnte Verwechslung oder Vermischung mit *düs(em)en* sein. Vgl. „*tissen* tosen, brausen Fulda^a/Schm 129; bei F. steht aber 65 „*disen* Wasserbrausen", 547 „*tissen* schweigen machen", beides o. O. Zu *diezen* mehrere ONN.: *Diessen; Diessen-bach, -bauernwald, -hausen, -hof, -horn; Diessel, -bach, -halde* usw., vgl. MrHz. 5, 101; vorausgesetzt Ausspr. mit *-iə-*. Dazu wohl nach *Dissbett*, s. d. — Schl.O. 238. B. 1, 547.

† **Diet** f.: Volk. ‚Ich han dich gesetzet über alle D. und über ellü Riche zu Rihter' SwSp.Ldn. 313; nach Jerem. 1, 10 ‚super gentes et super regna'. Sonst nicht polit.-geogr., sondern, wie „Volk", in verächtl. oder mitleidigem Ton. ‚Die nugeleubig Diete [Sg.] von Beheim' Ulm 1430/Gq. 5, 256. ‚Es wirt . . . der Manne Diet Von den Weiben ser betrogen' Kaufm. 120. Von einem Einzelnen: ‚Du arme D.' HvSachs. 64. Vgl. *dietlich.* — Jetzt nur noch in Nmen, und zwar: 1. in ONN., die direkt aus *D.* gebildet sind. *Die(t)bach, Die(t)-bruck, Dietert* (< *Diet-hart*, oder zu 2), *Diet-fort, -furt, -steig(e), -stein, -weg* (häufiger Name alter, etwa röm. Strassen; vgl. Bach. 60. Wjn. 1875, 2, 151. MrHz. 5, 101. Oab. Lp. 90, Ob. 134, Rt. 1, 33. 422, Su. 90, Tü. 191, Tu. 228. 396. 486). *-wiese.* Hieher oder zu 2: *Dietingen; Dieten-au, -bach, -berg, -bronn, -bühl, -burg, -halde, -hardt, -helm, -hof(en), -hörnle, -loch, -rain, -steig', -wang, -weg, -weiler, -wengen; Dietelhofen* (spr. *-dəh-*), *-wiesen; Dietels-bach, -point; Dietle(n)s-mad, -mühle, -weiherwiesen, -weiler.* — 2. in Pers.NN. und daraus gebildeten ONN. *Dieteich* s. bes.; *Dieter* s. bes.; *Diethert, Diepertsbach*; ‚Dielger'. *Dietmann* in *Dietmanns, -sberg, -sweiler; Dietmer* in *Diemershalde* St./Pfaff 1, 444, *Diemersweiler, Diembof?, Diemen-äcker, -weg?, Diemleustal, Diepold, Diebold* (Fam.N.), *Diepolds-berg* (auch *Diepelsberg*), *-burg, -hofen, -reute, -stein*; ‚Dietolff'; ‚Hans Dietewein' Scheltname NFrischl. 187. *Dies* s. bes. — Dr. 350. Schl.O 238. B. 1, 552. Schmidt Els. 65.

Dieter *diədər* m.: 1. Kurzform des Namens *Dieterich* als Vorname. Oefters in ONN., s. n.; aber wohl auch aus altem *Diet-her.* Der Dieter-Mürtle^in ein Geist bei HlsBih./Oab. 1, 2, 178. — 2. Demin. Dieterle^in n.: Schätzchen Eh., jetzt bestritten. — ONN.: *Dieters-bach, -berg, -brunnen, -gärten, -hausen, -hofen, -kirch, -reute, -stall, -wäldle, -wasen, -weiler; Dieterleswiese.* — Zu 2: ‚Mein liebes Dieterlein' Fischart.

Diet(e)rich *diə-* m.: 1. Name. Als Pers.N. mehr in älterer Zeit. Ueber die D. Märcheld von Rb. und ihr etwaiges Verh. zu der Sage von D. von Bern s. Uhl. Schr. 8, 334ff. Kurzform *Dieter*, s. d.; älter *Diez*, s. d. Jetzt häufiger Fam.N. Ortsnamen s. n. — 2. Appell.: Nachschlüssel. ‚Ainichen Dieterich ze machen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 52; vgl. Birl.Rw. 44. ‚Das iemant sich D. oder Hackenschlissel gebruchten' Wt. 1515/R. 12, 33. ‚Ein Diebschlüssel [s. d.] oder D.' Aul. 1657. ‚Sie hand ain valschen Dietriche [D. Spät], Der Kaiser und Pair schand, Mit dem woltens aufschliesse Des frommen Fursten [UvWt.] Land' 1516/Lil. 3, 202. — ONN.: *Dietrichs-betten, -bühl, -hof, -holz, -priel, -schlag, -weiler, -wiesen.* — 2 kann wohl zu 1 gehören; B. 1, 553 erinnert an frz. *monseigneur*, it. *grimaldello, guriboldel* = 2. Andererseits wird mint. *derectarius* ‚qui fores effringit furandi animo' herbeigezogen. Kaum mit Wackern. 3, 118 zu * *Dieberich.* — Dr. 350. Schl.O. 238.

† **dietlich** Adj. Adv.: ‚Offenlich, diettlich und unverholen' Aug. XVI/Chr. 397, 16: vor allem Volk?

Digitized by Google

oder für *deutlich*? Sonst unbezeugt.

Dietsch s. *Diez*; Dietweg s. zu *Diet*.

† **die-weil** Adv., Conj.: 1. demonstr. (Adv.): unterdessen. ‚Die Fran solt dieweil verprinen' AugChr. 5, 31. — 2. rel. (Conj.): **a.** zeitlich, „während". ‚Dieweil man daran pawet, da hat man ...' AugChr. 2, 72. ‚D. sie zů Aug. sind gelegen, hat man ...' 4, 196. ‚D. sie ... haben gehandiet, hand sie ... geschickt' 386. ‚Diewyle und A. gelept haut' Messk. 1488/Fürst. 7, 130. ‚Hatt ... nit geessen, d. ir Dienstmagt bei ir gewest ist' AugChr. 5, 13. ‚Dweill er nit im Burgerrechten gewesen' 210. ‚Dieweil Nürnberg gestanden' GvBerl. 30. ‚Alle die Weile sy nit verändert sind' Es. 1392/Gq. 7, 337. — **b.** causal: „weil". ‚Und besonder alledwil si baid ... da sigen' Rw. 1479/Al. 28, 221. ‚Dweil bed Burgermeister ... schwach gewesen' AugChr. 4, 272. ‚Dweil ... ain Rhat befunden ... hat ...' 332. ‚Dann dweil der Menschen Hertzen nit in meiner Hand sten' 1529/An.Brent. 33. ‚Das, dweil er from ... sein sol, diser allda verharre' Wt. 1534/Sattl. H. 3 B. 137. ‚Dweil ... Mandata vermogen das ...' GammVeringen o.L./Fürst.M. 1, 313. ‚Dweil ... derhalb Meldung beschehen, das sie es ... pleiben lassen' Wt. 1555/CvWt. 3, 253. ‚Dweil ... vorgemelt Sachen sich täglich begeben, ... sollend unsere Hoverichter ... gutten Fleiss haben' Wt. 1557/R. 4, 137. ‚Der Mensch besorgt sich keines Falles, Dieweil er frey, reich, gut und gross' Weckh. 1, 149 (1648; 1618 ‚Sondern ist gonz frey ...'). ‚Dieweil ... vil meiner ... Schrifften und Gedichten verlohren' Weckh. 1, 291 (1648; 1641 ‚weil'). — S. a. *Derweil*. — Dr. 343. B. 2, 880. Tobl. 135.

Diez: Kurzform zu *Dietrich*. Als P.N. †, als Fam.N. *Die(t)z, Die(t)zel, Diet(z)sch* verbr. — ONN.: *Die(t)zen-halde, -hof, -wiese; Dietschen-acker, -wald; Diezle, Diezler*.

Dieze(l) s. *Dutze(l)*.

Dif *dīf* m.; Trotz; einen D. haben SvBinsd. Ws. — S. *difen, diferig, diffig*.

dif- s. a. *dif-* u. s. *düf-*.

difen *difə* schw.: murren, trotzen, widerspenstig sein Mü. Rd. Sa. Ws. Nachsinnen Sa. — S. *Dif, diferig, diffig*.

diferig *difəreg* Adj.: wer nachsinnt, hinter alles kommt LpBihlaf. — Offenbar = *diffig 2 a*, s. d.; zu *difen*.

diffizil *-il* ‿‿ Adj.: peinlich genau, heikel, von Personen. *Er ist so d. in seinen Sachen* udgl. Verbr. — Lat. oder franz. Seil. 76

diffig *difig (-eg)* Adj.: 1. modrig feucht, von Ställen u. a. Räumen Tr.Baar/Kz. 15, 271. Ws. Kfh./Schm. 146. Mem. Allg./Reis. 2, 694. — 2. psychologisch. **a.** widerspenstig, eigensinnig, verstockt, von Menschen und Vieh Bal. Mü. Ulm u. s.; s. MvUlm 2, 22. *Wenn ma' zu dem Mädle'n etwas sait, macht sie nu' 'n d-e' Kopf* RdReutldf. Nachdenkend, sinnierend Ws. Schwermütig SAllaid. Buck VGl. 14. Empfindlich SAEb. Scheu, von Zugtieren WsOEss. Unwillig BalEb./Schm 146. Bösartig-wunderlich BiOchs. Hochmütig EhAltst. Zornig, hitzig, händelsüchtig Sc. Bal. Rw. Sa. Rav. Ws. Eh. — **b.** begierig auf etwas; *d. aufs Geld* u. ä. „Bod." *„Düfig, diffig* hurtig, fleissig" Schm. 146. Aufgeregt durch schwierige Arbeit BalOstd., Syn. *zappelig, unselig*. — S. *Dif, difen, diferig, Difitz*. B. 1, 589 (-o-, -ü-) wurde auf -ü- deuten; aber nach Stald. 1, 282. Tobl. 138. Seil. 76 haben schwz. MAA., die *ü* und *i* trennen, *i*. Dr. 340. 2 a aus 1 leicht erklärbar, vgl. „verstockt", „meuchel-"; aber 2 b, was schweiz. weiter entwickelt ist? Da das Adj. weit verbreiteter ist als Subst. und Verb, so könnten diese aus jenem rückgebildet sein.

„**Difitz**, Diffitz m.: neidischer Mensch" o. O. — Zu *Dif* usw.? oder zu *diffizil*?

† **Difft**: ‚Der die Kunst wie ein Difft des gemeinen Nutz hielt' SFrank. — Gr. 2, 1149 „für das Höchste, Feinste, Klügste"; Rückbildung aus *difteln*?

Diftel (rotw.) s. *Duft* 11.

difft(e)le'n schw.: etwas allzu genau nehmen, ausklügeln. Allgem. Wohl stets ohne Obj. oder mit adv. Wendung: *an etwas (rum) d.* u. ä. „Tadeln EsSteinh."; nur Specialanwendung. Trans. dagegen *ausd.* — Difft(e)ler m.: übertrieben pünktlicher Mensch, Federleser, Pedant; aber auch, wer durch Difteln etwas herausklügelt. Allgem.; Hauser St. 23. Zfhm. 4, 40. Stärker etwa *Erzd.* Dafür Diftele'n (m.) Oe. Vh. Cw. Cn. Aa.; anders Aurb.: *„Diftelein*, auch *Dichelein* (or.Don.) kleine, schmächtige, doch ausrichtsame Person" [n.]. — difftelig (-ich) Adj. Adv.: pedantisch genau, subj.: *ein d-er Mensch*, aber auch obj. *eine d-e Arbeit*. Allgem. — Die Sippe ist, ausser durch Buck, nur a. der Don. bezeugt, erscheint auch rheinländisch Ga. 2, 1149. 1503. Sie ist aber noch B. 1, 491. Seil. 78. Stra. 26 bezeugt, also wohl auch oberschwäbisch. Beim Verbum und Subst. *-er* ist die zslib. Form die gew., *-ele-* dazu wieder als Demin. empfunden; *-ele'n* und *-elig* nur zsilbig.

Tigel *digl*; *-l-* Baar m.; Demin. Tigele'n ‿‿ n.: „Tiegel". 1. eig.: Gefäss. **a.** zum Schmelzen oder Mischen. ‚Weiss und schwarz auss einem T. malen' SFrank. ‚In 4 T. ... Silber schmelzen ... Dieweil auff die Tügel im Ofen zu schmeltzen ein groser Ohncost gangen' Schickh. H. 367. Gott hat die Welt gemacht *‚auhne Diegel, auhne Pfanna'* Sall. 6. Spec. für Talg, s. auch b. „Die Metzger erwidern, sie kerzen aus einem T. und nicht aus dem Kessel" Gm. 1467/Wjb. 1901, 1, 97. ‚Ain Digel mit Deckelein zum Iaschlet' für medic. Gebrauch Hainh. 1617/Qs. 6, 340; unmittelbar darauf ‚Liechtdigel' = b. — **b.** Gefäss zur Beleuchtung mit Talg oder Oel. Alt = Pechpfanne odgl.: ‚Mann zündt in allen Gassen Digel an' Widm./Gq. 6, 316. Mod. nur Blechlämpchen, *Ampel* Ls. Wz. Ew. Aa. Gs. Eh. Rd. Sa. Baar u. dazw., s. u. Kleinere T. in den Laternen. Gern auch im Demin., vgl. Kz. 15, 260. — 2. übtr. **a.** scherzh. = Nase, bes. eine grosse Ew. — **b.** Rausch WzWäsch. Gs Donzd. — **c.** Dem. *Tigele'n* die Pflanze Cancalis dancoides NtErk./Losch 19; s. a. *Strigel*. — Zu 1: in dem benachbarten Bodmao kommt *T.* 1686 ähnlich wie „Pfanne" vor: ‚Ein Thürschwöll ... woraof ... ein Dikhesfüssen [?], so man auch ein D. pflegt zor [sic] oennea, worinnen der Thürangel gestandeo' Bod. 5, 162. — ONN.: ‚Tigel' Weinberg Lind. 1345; *Diegelsberg; Tigerfeld*. Fam.N. *Diegel* kann hieher. Ideotisch mit *Tegel*, s. d. *Tigel* ist die Form des Hauptgebiets, doch in der Bed. eigentüml. entwickelt. Ga. 2, 1149. 11. 494. Dr. 874. Schmidt Els. 356; sonst s. zu *Tegel*.

† **Tigel-deck**: ‚1 ß Tigeldeckh' als officinell genannt Wt. 1571/Cmf. 6, 110. — Man könnte erinnern an die Verwendung des Schmierfetts für die Glockenlager zu Heilzweckeo; aber ‚-deck'?

Digen, älter Gedigen(e) n.: eig. Gefolgschaft. Daher: 1. † „Volk", Leute. ‚Wes möchtest du in der Kirchen stan in dem Gedigen, Als oh du wærest

Digitized by Google

verdorben?' Tnetz 1214. ‚Das arm G. Tuot übel essen und geligen' 12610. ‚Das bees G.' 13328. — 2. alt und in geogr. Bed. noch jetzt im Sinn der Gesamtheit von Untertanen eines Herrn, einer Stadtgemeinde udgl., doch stets nur im O. So Ulm 1336: ‚Swelch Purger hie ze U.... Gelubede und Aide under dem Gedigende hie schaffet' Vjh. N. F. 11, 345. Mehr in Aug.: ‚Alle Liût, die zûo dem Gedigen der Stat ze A. gehoerent, ez sien Cloester, Phaphen oder Layen ... si sien gesezzen in Steten, in Maergten, in Burgen, in Dorfern oder in Wilaeren' 1319/Ub. 1, 213. ‚Gen ... dem Bischof ... und dem Capitel und den Burgern der Stat und dem G. ze A. und gen allen den, die darzû gewant sint' 1349/2, 30. Mehr geogr., Bezirk: ‚Unserer Stat und Gedigent' 1374/2, 181. ‚Auf das Gedigen zu A.' 1374/Chr. 1, 178. Am häufigsten im Allg. von Bezirken, die bestimmten Herren untertan sind (nicht Freibauerschaften, wie früher geglaubt wurde). ‚Damit spiset er dan 's gantz Tigen' Kfn Irsee 1500/Al. 11, 239. ‚Gmaind oder D.' 1525/Baum. Akt. 260. In der Rettenbergischen Landesordnung 1538: ‚Unsre Underthanen unsers Tigews R.', ‚ein Tigews Man', ‚Tigews Lent' Zfs. 3, 309; von demselben Bezirk: ‚Wie Thigens R. Recht ist' AvoChr. 5, 222. ‚In dem Tigen zu SonthGreggenhofen ... Da sind der Getigen zwai, aines nempt man Kemnater Tigen, daz sind die Güter ze dem St. 4 Guot [usw.] ... Das ander halszet Greggenhofer T., daz sind die Gut ze Gr. [usw.] ... und sol mit dem gevarn als mit Kemnater Getigen' 1387/Wsth. 6, 294f. ‚Tota reginnenula, tentonice *Thiggen* adest' 1525 von der Gegend Oberdf/Bkn. 328. Ausserdem ist ‚Digge', ‚Dickhe' „alte" Bezeichnung der Herrschaft Zeil (LkDiep. Gosp. Han. Reichenh. Seihr.), s. Oab. Lk. 4, 198; genauer alt ‚der Truchsessen Tigen'. Vgl. B. 1, 493. 856. Baum. Allg. 2, 122. 175. Zfs. 3, 309. 4, 95. 11, 32. Kz. 19, 318. Al. 1, 156. Rhh.Al. 363. — Mhd. *gedigene*. Coll. zu *Degen* I; woher hat Baum. Allg. 2, 175 das Masc., das ich nirgends finde? ‚Tigew' ist Anlehnung an *Gau*, vielf. auch an *Diet*. Streng zu trennen ist f. *Dicke* = Waldgegend, s. d.; auch *Digisheim* kann des *-heim* wegen nicht hergehören; *Tigerfeld* s. *Tigel*.

digeⁿ *digə*, SW. *dīgə* Adj.: 1. „gediegen". ‚Von dignem Silber und Gold' Knapft 381. „*D. Gold* hart Gold" hsl. e. 1800. Mod. aus RdEmerf. angegeben. — 2. fest, zäh, hart. Vom Holz Oab. Tr. 158, Bal. 148. Von Menschen RdEmerf. Bück. S. d. folg. — 3. trocken. **a.** vom Holz. ‚Lass ein dickh hässlin Holtz dürre werden oder d.' HHeldt. Mod. Sa. Rd. Ein Auch von anderem, z. B. Nusskern TuNeuh.; vgl. d. — **b.** vom Fleisch: geräuchert oder auch, wo das üblich, gedörrt; opp. *grün*. ‚*D.* infumatus' Avo. 1586/Dr. 341; vgl. 521. ‚Diges Fleisch' Avo. 1475/Avo. 116. ‚Das tygen Flayschs und schwinine Bachstuck' BlHeggh. XVI/Bkr. 283. ‚90 ℔ d. Fleisch' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. ‚Weeder grün, gesalzen noch t.' Bl. 1553/Cjq. 143, 134. ‚Tigerfleisch' Bl. 1558/R. 346. ‚Lang Krant, tigen Wirst darauf' Rehr. 56. ‚Vorhennen [Forellen] wol getigen' eb. 58; dass. Chr. 108, 990. AvoChr. 4, 465. ‚Ein par digner Pratwurst' Zchr. 4, 196. ‚Rinderin getigens und geranchts Fleisch' Secter. ‚Gedigens und gräns Fl.' Fronsp. ‚Diges Fl.' SaKön. 1672/Al. 11, 132. ‚2 Binden tigen Fl.' Aul. 1672; ‚schweine d. Fl.' 1691. ‚Ein' tügne Wurst' Avo. XVIII/AusSchw. 2, 154. Mod. von Rw. bis Eh. Kru. Avo. und südl. allgem.; vgl. Buck VGl. 6f. Oan. Eh. 1, 129. Reis. 2, 694. Avo. 116. Aubn. 1, 302. Daneben *halbdigen* halbgeräuchert. Gebraucht von Rind- und Schweinefleisch, auch ohne Subst. *Dige*ⁿ*s* (sc. *Fleisch*); *d. Wurst*, vgl. Schmell.Ma.B. 563. Wäck. Näg. 77. „Speck TeFriedr." „Zäh und alt LpBurgr." — **c.** von Menschen oder Vieh: mager Mü. Rd. Lp. Ws. Lk. Te. Rav. Beim Menschen auch, s. o. 2, mit dem Nebenbegr. des Starken, Zähen. — **d.** „ledern": *digene Aepfel, Hosen* usw. LpRoth. — Vgl. *dignen*. — Altes Part. zu *(ge)deihen* „wachsen"; daher werden die Bedd. oben in der ungefähren hist. Reihenfolge aufgeführt sein. Mod. existiert schriftspr. *gedigen* nur in der HalbMA., teils als t.t. (Gold, Silber etc.) teils mit iron. Ton: *ein gediegener Kerl* („echt"). Ein Verbum *d.* gibt Schm. 126 an, s. zu *dignen*. — Ga. 2, 1149. 4, 1. 2020. B. 1, 493. 497. Lex. 62. Stald. 1, 281. Seil. 78.

* **Dige**ⁿ**-näpper** m.: magerer, schwächl. Mensch RavAnk. — Zu *digen 3c* und *N.* Bohrer.

Tiger *dīgər*, s. *dīgr* m.: wie nhd. Uebertr. auch tigerartig gestreifte Hunde und (HerPfäff.) Kühe. ‚Mein Hundt der T. einen Fuchs gefangen' JohFryWt. 1621/Cno. 6, 2, 76. — Seil. 76 ebenso. Aber ON. *Tigerfeld* s. zu *Tigel*. ‚Tigerfleisch' s. *digen 3b*.

† **Tigliltz** m.: eine Waffe; Dolch? Der Bürgermeister von Landsberg a. Lech klagt 1632, dass sich 2 Geistliche einen T. und Stecher nachtragen lassen AusSchw. 2, 209. — Zu *Degen* II? Sonst aus Thüringen und Franken bezeugt. Gr. 2, 1150. B. 1, 498; Landsb. ist schon ö. vom Lech.

dignen schw.: Schweinefleisch räuchern Avo. 116. „*Digen* räuchern, trocknen, z. B. Fleisch, Würste" Schm. 126. — Beide Formen schwach (anderswo nicht) bezeugt; vgl. *ein-*, *verd-*.

Dilallen ‿‿ f.: Aufschnb. ‚Da haben sie ... bis morgen ain Bedacht und D. begert' AvoChr. 4, 323. — Dr. 350. Kaum mehr üblich.

Dilbentratsche s. *Elbentr-*.

Tilde *th-* f., gerne Demin. Tildele¹ⁿ n.: Koseform für *Mathilde*, allgem.; auch für Chlothilde Bm. 1, 201. — Seil. 70.

Dilⁿ *dīl dīlə*, s. u.; Plur. *dīlə*; älter ‚Dül', ‚Till' n. ä., s. n.; ‚Tiel' NFrischl. Nom. 326; ‚Dull', ‚Dill' Altenst./Dr. 348 m. f. n.: 1. Masc. **a.** dickes Brett, Balken Sww. Rt./Wagn. 34. Gayler 73. Mrb. Gm. Buck. WsMühlh. Neugeschnittenes, aus der Sägmühle kommendes Brettstück Nb. 2—3" dickes Brett aus Sägklötzen EnDett. Vgl. Fulda 545. ‚Zoll uff der Entz: Es gibt ain yedes Hundert Tyln oder Holtz dass im Wasser gatt 2 Tyln' BrBiet. 1522/R. 268. ‚Macht ein Creuz an die Düln oder Balken im Haus' SFrank. ‚Thülen, 18 Schuch lang, ⅝ eines Zolls dick und 13 Zöll breit' Wt. 1614/R. 16, 1, 258. ‚Thülln' Balken, Leisten Ha. 1617/Chr. 8, 57. ‚Auch in den Keltern schon ... kan man ... die Bracken, Dülelen [üe!], Büet und alles sauber sehen' Weckh. 2, 382. ‚Holzwaar, als Latten, Tillen, Felgen' (T. = Walzen) Lind. 1723/Bod. 17, 122. ‚Ein Bord ist ein Tillen' Kinzigtal XVIII/Zorn. 11, 279. ‚Rings herum an allen 4 Wänden des Zimmers waren die D-en weggehoben' Schill. 4, 214, vgl. 4, 227. ‚Schnittwaaren: ... gute Bord (Till): Dicke 1 Zoll Wt. 1840/R. 16, 2, 906. Hieher wohl auch: ‚Er hat wollen auf einem starken T-en über die Thonau fahren, nnnd der T. hatte sich umbgewändt' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 248. — **b.** † eine Art

Digitized by Google

Fallbeil. ‚Antiquis temporibus ... decollatio non gladio fiebat, sed quemo liguo habente scindens acutissimum ferrum. Unde antiquum quoque proverbium: *Eh ich das thel, woll ich mir eh den Kopff mit einem Tielen lassen abstossen.* Addit Widemannus, se vidisse tale instrumentum Halae ... Dieser T. sahe wie ein Zwagstul. Het auff beyden Seiten Grundleisten, auff welchen der T. war: unter welchem ein wolschneidendt Eysen. Wann nun der arm Mann mit seinem Haubt auff dem Stul gebunden war, gleich als wolte man ihm zwagen, so liess der Truckenscherer den Tielen, welcher an eim Seil hieng, herab fallen. Der stiess ihm mit dem Eysen das Haubt ab' Crus. A.Su. 3, 296. Im Neudruck von Widm., Gq. 6, 105 etwas anders, aber inhaltlich gleich, auch das Sprichwort; W. hat ‚eine Dille', nachher aber Masc. Vgl. *dilen 1.* — 2. Fem. n. * Dachraum, Bühne. Henboden TeHemigk. BairSchw. Allg. Tir.; vgl. Reis. 2, 694. Alpenv. 29, 164. Al. 11, 160. Fehd. 3, 21, 74. Rhh.Al. 391. Bav. 2, 780. *Wo man dens Glück hat, kälbrenl den Holzschlegel auf der D.* Reis. 2, 589; vgl. *Bäne.* Früher wohl verbreiteter: ‚O. soll nicht neue Accusationes schmidten, ... es möchte ihm sonst etwas im Leib drüber krachen, und die Maeus auf der Dillen hoeren laufen' LOsiander Abfert. 19. — b. * Zimmerdecke LkAusn. WgAmtz. Allg./Reis. 2, 694. ‚Die Thillen oder Deckbinen gemahlt' Hainh. 1628/Qs. 10. 36. ‚Schöne Dillen ... von Maurmeistern ... verfertiget' Aug. 1725/Zrs. 23, 11. — 3. Neutr.: Bretterzaun, Gartenzaun, Bretterwand Gm. GsFBöhr.Böhm. OA. Hn. BLMerkl. Scharenst. Hans. UlmWeidenst. Söfl. Ball. Biss. EuDett. Risst. Buck. Aug./Aug. 126. ‚Ein Stat ... hat si Muren oder Tüllen' SwSp.Ldn. 253. ‚Ez si Mur oder ... Zune oder Tulle' AugSt. 147. ‚Mit ainem Tüll und guten Graben wurde Aug. umgeben' 1373/Aug. 126. ‚Zann im Tiergarten: Dill' Miekh. Akt. 1610/eb. ‚Mit Tüllen und Manern' 1456/eb. ‚Hütten ... mit ainem Tüll und ... Graben' AugCur. 1, 280. ‚Die Stat ann Mur, sust wol besacht Mit einem Tüll und guten Graben' eb. 1, 347; vgl. 1, 287. ‚Mit Tüllen oder Mewren' 2, 215. ‚Die Stat Aug. ... ist ... mit Tall [!] und Gräben bewart und versechen gewest' 4, 7. ‚Sprang über ain hoches Till in des W. Garten' 5, 157; vgl. 4, 128. ‚Bäum, Thill, Heüsslin mussten darnieder' Ulm 1549/BL.F.W.Ko. N. F. 6, 181. ‚Ist die Stub mit aim Thüll umbmachet gesein' Bi. XVI/Al. 17, 109; vgl. FnrDa. 19, 87. Plur. ‚Tiel' Gartenzäune XVII/Cmf. 168, 288. ‚Bey den Gärten am Till' Ulm c. 1700/Chq. 270. 357. ‚Alles Till sambt den Garttenhäusslein eingerissen' eb. 205. Früher ebenf. verbreiteter: ‚Kein Buwe tun ... mit Zun, oder mit Dullen oder mit Muren' Wsb. 1312/Vjh. 7, 69. ‚Mit Zünen, mit Tüllen oder mit Muren begriffen' Es. 1331/Gq. 4, 310; vgl. 253. 282. ‚An Zennen oder Tillen ... sein Z. oder T. abbrechen ... das zerbrochen T. oder Z.' SigmJungn. c. 1584/Fürst. M. 2, 452. Vgl. Fulda 545. — 4. † ‚So einem Pferdt die Solen oder Tille ausgeworffen wirdt' Wt. 1571/Cmf. 6, 277. = ? — Mhd. *dil, dille f.* m. Das Neutr. 3 ist wohl aus dem collektiven *Gedil(l)e*, s. d., entstanden, wie z. B. *Birg* aus *Gebirge.* Die Formen sind geogr. etwa so verteilt, dass *dil* am nördlichsten ist (Gm. Rt. Gs.), weiter südlich und westlich *dil* (Sww. Gs. Hd. Don., südlich davon Lr. Bl.); dann *dilə* (Lr. Ws. Allg. Tir.) und *dilə* (Lk. Te. Wg. Allg.). — Fl.Nn.: *Diel; Dielen; Dill-(Till-)acker, -berg, -brunnen, -brunnen, -gart, -ghau, -mahd, -rain, -wang; Tillenthälen, Dielenweg*; oder zu *Till? Dill?* — Ga. 2, 1099. 11, 495. Dr. 348. Sch.O. 239. 259. 1676. B. 1, 500. 602. Schöpf 83. 775. Lex. 62. Stald. 1, 282. Tobl. 138. Seil. 76. Str. 26. Aug. 126. Schm. 126. Fulda 64. 72. 545.

dlle[n] *di-* schw.: 1. köpfen, s. *Dile 1 b.* ‚1764 ... habe ich ... das erstemal getilt zu Sigm. und glücklich ... 1765 ... habe ich den J. N. ... gedild und glücklich. 1769 ... durch das Schwerdt hingericht und glücklich ... 1772 ... den V. U. gedilt, aber gebutzt [s. *putzen 1 n*]' Haig./Vjh. 4. 160. Als rotw. angeg. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 95; wohl †. S. a. *Diler.* — 2. † umzäunen, s. *Dile 3.* ‚Daz ich und min Erben ... mit den ... Frawen und mit iren Nachkomen zwischen ires Garten und mins Gesaezz sullen gelich mit anander zunen und tullen sweders wir dann ze Rat werden' Aug. 1350/Ub. 2, 38. — Vgl. Bed. 1 B. 1, 500. Sch.O. 1639; zu 2 Gr. 2, 1102. B. 1, 501. Schöpf 83. Tobl. 138.

† **Dilen-spälte** m.: Zannplanke, -stecken. ‚Aldorten Dihlnspelten abzuhauen' LrHaunsh. 1662/Vjh. N. F. 5, 6.

Dile[n]**-tenne** m.: mit *Dilen (1)* belegte Tenne Buck.

Dile[n]**-zaun** m.: Zann aus Dilen GmWeil.; s. *Dile 3.*

R **Diler** „*Tiller*" m.: Scharfrichter, rotw. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 99. — Wohl †; s. *Dile 1 b, dilen 1.*

† **Tilg**: Kurzform für *Ottilie* Weckh. 2, 447. — Mod. *Till*; doch scheint *Tilg* im Fl.N. *Tilghäuslein* erhalten. Fam. N. *Tilger*, vgl. Aug. 117; das Verbum *tilgen* fehlt uns.

Dill, Plur. -e* *dilə* m.: Bezeichnung für versch. Cruciferen. 1. Ackersenf, Sinapis arvensis Baar. Eu Oepf. AaOKoeb. UlmBalldf. LpOBalzb. Mem., ‚Dillen' Tr.Baar 1787; vgl. Oar. Tr. 158. Pritzel-Jessen. Von Bed. 2 genauer unterschieden als *gelbe D.* Eh Dett. — 2. Hederich, Rapbunns Raphanistrum EuOepf. Mem. Genauer *weisse D.* EhDett. — 3. Anethum graveolens Martens 240. ‚Dyll, Dyllkraut' 1543/LFuchs 9. Vgl. Zfdw. 2, 230. 5, 2. 21. In der vorluther. Bibel wird ‚omne holus' der Vulgata in den älteren Ausgaben mit ‚den Tille und ein ieglieg Kraut' wiedergegeben Luc. 11, 42/Bib. 1, 260; die Aug. Ausgg. 1475ff. setzen dafür kurz ‚alles Kraut' (Luther: ‚allerlei Kohl'). — RA.: *Distle*[n] *und D. (Müsse*[n]*t) de*[n] *Schmalzhafe*[n] *fülle*[n] Ha. Gm. — ‚Wasser, darin Tillensaumen' Aug. 126. ‚Tillen-öl' eb. — Ga. 2, 1150. 11, 501. Dr. 350. 356. B. 1, 499. Lex. 62. Seil. 76. Schmidt Els. 65. Fulda 65. 545.

Till *d-*: Kurzform für *Ottilie, Mathilde* EuMoosb. und sonst; vgl. *Tilde, Tilg.* — Dr. 350.

dill- s. auch *dull-.*

Dil-lättle[in] n.: Zaunpfahl RnMöss.

Dil-dumdel (f.?): dummes, einfältiges Weibsbild Rb. — Vgl. *Dilletapp.*

Dille *dilę*, s. *-i* m. (s. u.): läppischer Mensch Rav Ringg. Mensch, dem nichts von der Hand geht „Schwau."/Fulda 63. Nichtsnutzige Weibsperson (n.) GsBölm. — Dille-dälle m.: ungehobelter Mensch EwWesth. *Dilladelli* Dummkopf Buck. *Dilledalli* Schm. 126. — Vgl. *Dalle, Dilletapp, Dillmann.* Dr. 351. B. 1, 499. Aug. 117.

dille: in dem Vers *D. d. dü, d'e alte*[n] *Weiber sind zäh* Ulm/Zfhm. 1, 103.

Dille-dapp *dilęd-* *-*; Dirled. Schm. 126; *dile-döpi* Buck m.: 1. einfältiger, läppischer Mensch, wohl

Digitized by Google

allgem. Vgl. Oab. Rt. 1, 119. Zfhm. 2, 238. Grohian Gs. ‚Sollich Lappen und Dildappen seind wir' SFrank. ‚Der Bawren Tölpel oder Tiltap' JRFischer 1623/Bm. 1, 172 h. *‚Ear ist a grober Dilledap'* Neffl. 108. Verstärkt: *e^m rechter Hans-D.* HerPfäff. RA.: *Der hat s^e gern wie der D. sei^n W^eib (sei^ne Amm^e), der hat s^e (mit der Mistgabel) z^u Tod ^ekutzelt* u. ä., wenn einer plumpe Liebkosungen macht; vgl. Wagn. Rt. 39. Zfhm. 5, 25. Vgl. Gr. 2, 1151. Dr. 351. Sch.O. 239. 1639. B. 1, 499. Schöpf 744. Seil. 76. Schmidt Els. 65. — 2. die Pflanze Potentilla Tormentilla (silvestris) NtErk./Losch 18. Syn. s. unter *Dilledum.* — † dille-dappisch Adj.: einfältig. ‚Wie du denn auch auf dem Titel deines dilldappischen Dickendacks (sollt sagen Danks) geschrieben' JHeerbrand Abf. S. Ehrnh. 269. — Vgl. Gr. 2, 1151. B. 1, 500. — Dill^e-dapps-liebe f.: Liebe eines *D. 1* Ulm. Speziell, wenn der Mann sein Weib schlägt Gs. — Zu *tappen*; in der von Buck angeg. Form an *Tape* angelehnt; vgl. Erbe 19.

Dille-dum (Genus?): Potentilla Tormentilla (silvestris) Alb/Jh. 1890, 292. NtErk./Losch 18. Syn.: *Blutwurzel, Dilledapp, Tomerdelle, Christuskrone, Tormentill.* — Aus *Tormentilla? Potentilla?*

Dil-lene *-lēänə* f.: wagrechte Zaunlatte RnMöss. Sonst *Ramenschenkel.*

† **Dill-mann** m.: alberner Mensch. ‚Was gäts den Tilman an?' HvSachs./Hatzl. 281. ‚Du stast wie ein Klotz, Oelgötz, T.' SFrank. ‚Du redest von Herr D.' eb. Noch heute Fam.N. und Name eines Hofs, Oab. Tk. 221. — Vgl. *Dille, Dilledapp.* Gr. 2, 1150. 11, 501. Dr. 522. Swz. 4, 281.

Dilpe m.: dummer, ungeschickter Mensch SrBinsd. ‚Ja haltens für ein Dilpen, der angeboten Gnad und Gütthat ausschlegt' SFrank. — „dilpes: schon dem Untergang zu Rb." — Dilpele: in dem Spielvers *Dilpeles Dalpeles Nägele^m^sslock, Wie viel Hörner hat der Bock?* Ulm/Dma. 7, 466. S. a. *Talpes.*

Dil-scheit *dīlšəit*; *dildš-* Buck n.: 1. Scheit an der Wagendeichsel, woran die Stränge befestigt werden Esl'fauh. GsBöhm. Buck. S. a. *Zilscheit.* — 2. Scheit an den Zaun GsBöhm. — Dil-stecke^n m.: Zaunstecken. ‚Die Bauern . . . haben mir . . . Tüllstecken ausgraben, heimgefürt' HpAnhans. 1528/WFr. N. F. 1, 19.

dimelen schw.: 1. * *„dimele^n* schimmeln/Kehle" [TeKehlen?]. — 2. ‚Ir habent mich unverschuldt . . . zu Gefencknuss genomen und mich schaffen dar innen zu dimeln, zu [unleserlich] und mich mit Zwange und . . . Marter geröcken und gewegen' 1464/Fürst. 6, 435. — 1 zu *Taum* oder zu *Dämmel*; 2 möglicherweise = 1, eher aber, da von Tortur die Rede ist, = *dāumlen 1.* Gr. 2, 1152 ist ein (übrigens zweifelhaftes) ‚dimeln' = auseinanderziehen der Glieder verzeichnet; aber das ist in unserer Stelle durch ‚geröcken' wiedergegeben. — Ein Subst. ‚Dimelen' Bl. 1558/R. 336 muss für ‚Dinnelen' = *Dünneln* verlesen sein.

Dimer s. *Demer.*

Timian: Fl.N. WsOEss. — Der „Thymian", Thymus, heisst *khāälə* „Quendel".

Timotheus: seltener Taufname, nach dem hl. T. (24. Jan.). Gesprochen *„thimodē^u"* RdDürrw., Kurzform *mōdę* BalOstd. Mö./Bopp 46, *„Motti"* Buck, s. *M-.* — *Timothe(us)-Gras*, Phleum pratense Martens 719, ist mod. Handelsbezeichnung.

Dimpeler *dę̄-* m.: *Kein^m dummere^n D. haun i^ch mei^n Lebtag net g^sehe^n* McFeldst. — † Dimpen-damper m.: Schimpfwort. ‚In dem er gah, quid pro quo, Alten Meussdreck für Pfeffer do, Ein MischMesch wüste Geschlamper, Das auch er der D. Nicht in sein Leib bett genommen' NFrischl. 182. — † Dimperle-damperle (m.?): „Die Bauern des Wunnensteinreviers verlangten Gottes Wort schlicht und lauter und das Leben darnach, nicht mehr der Dimperle, Damperle oder dass der ein auf der Kanzel vom Weissen, der andere vom Schwarzen, der dritte vom Blauen sage" Al. 3, 66 nach G. Kübler, GrBottwar. — Das 2. und 3. Wort sind kom. Bildungen wie „Klingklang"; beim 1. wird *dumm* mit hereinspielen; oder *Stümpeler?*

dimper s. *Demer.*

Dimpfel s. *Dämpfel.*

? **timpt**: ‚Ain Schwertlich [„Schwärtlein", Brett] ainer timpten Hand dicks' LindWeil. 1532. — Erklärt „ziemlichen?". ‚Timpte' ist sonst „Tinte". Ganz unklar.

* **dimsche^n** schw.: leise sprechen, flüstern Wu Amtz. Pfärr. RavSchlier. Liebkosen, mit der Absicht, nicht bemerkt zu werden RavSchlier. Dazu: *„dämmsele^n* flüstern Allg." — Bei Reis. nicht, auch sonst nirgends.

Tine f., Demin. Tinele^lə n.: Kurzform für *Albertine* (auch *Claudine, Leopoldine*) Bm. 1. 198. — Seil. 77.

Ding *dę̄y*; *dę̄y* (neben *-ę̄-*) Gm. Gs. Ew. Ries/Schmidt 57; *dīy* Frk. n. S.; Pl. *Ding^e* und *Dinger*, s. u. — n. (m., s. n.): 1. † öffentliche Versammlung, spec. Gerichtsversammlung; nur im Mittelalter. ‚Wie der Rihter iegelich D. gebieten sol . . . Swer zû dem D-e nût komen si ze der Zit' SwSp.Ldr. 93. ‚Da sol man im wol Tag umbe geben nutz in das D.' eb. 269. ‚Ander Bischofe . . . gebietent mit Rehte christenlich D.' vom Aufgebot zu dem bischöflichen Sendgericht eb. 140. ‚Der Bischofe Sent und diu cristenlich D., die sint den Selen ze Nutze gesetzet' eb. ‚In dem D-e vor dem Vogte' AugSt. 135. ‚In Vogtes D-e' eb. ‚Anderr erbaerer Lute genûge, die bi disem Dinge waren' Ulm 1313/Ub. 1, 320; Uebergang zu den ff. Beld. — 2. † Rechtsvertrag; nur mittelalterlich. ‚Ich hab auch kain Ting mit im gemacht' Rul. 20. ‚Sol das D. ain ymmer werends D. sein' Avo. 1306/Ub. 1, 168. ‚Daz disiu Dinch stete und feste beliben' 1282/UlmUb. 1, 172; vgl. 192. 194. 199. 320. — Hieher der alte Genet. ‚Ding(e)s' vertragsmässig, auf Borg; s. a. *Dingsgeber, Dingskauf.* ‚Unde git ein Gast sinen Kaufschatz Dinges uf ein Zil' AugSt. 27. ‚Nimt auh ein Man Gut Dinges nz unde vert damit uf daz Lant' eb. 226. ‚Wuochran, fürkaffen und Dings geben, Das ist der gitigen Lût Leben' Tsetz 507. ‚Wir hond in Dünges geben, Doch hondt wir uns bedacht gar eben' 1441f./Steiff 24. ‚Welher auch uff Dings, Bait oder uff Zill spilt oder uff Glûpt uld Ayd. nichtz ussgenomen dann allain umb Bargelt, der ist verfallen 1 ß ℔' UebImm. 1491/eb. 7, 264; vgl. 266. 6, 390. Zorn. 17, 156. — 3. von da aus weiterhin = Rechtssache, -interesse; dann aus der rechtlichen Sphäre heraustretend = „Sache" einer Person, Gegenstand einer Handlung oder Rede. ‚Ist, daz ein Man . . . gelit an dem Tode und schaffet siner Kinde D. und sinz Wibes unde siner Sele' vom Testament SwSp.Ldr. 161. ‚Die helfent im sin D. besorgen unde besehen' sein Geschäft SwSp.Ldr. 368. ‚Das diser Statt D. nit wol stant . . . das der selben Stette D. gar wol

Digitized by Google

stant' ihre (Finanz-)Verhältnisse AvoChr. 1, 163. ‚Sin D. ward darnach bœser' seine Lage 1, 352. ‚Ist och, daz die Frowe ir D. veraendert mit einem andern Man' eine neue Ehe schliesst AvoSt. 116. Im selben Sinn: ‚Oh sie sich verändert zu elichen Dingen' Hohenl. 1334/Ub. 2, 354; vgl. 356. ‚Nach dem Sprichwort: will ainer, das im geling, So sehe er selbs zu seinem D.' Rehr. 133; so oder ähnlich auch mod. allgem., So spn. 107. — Mod. ebenso, nur noch mehr verblasst. *Wie der Ma^nn, so sei^n D.* Tnn, Handeln GmSpraitb. *E^in D. ist nur e^in Weille^n schö^n* variatio delectat, verbr.; Schm. 624. *Ein jedes D. hat seine Zeit* allgem.; nach Eccles. 3, 1. *Gut D. will Weil^e hau^n* (*braucht lange W.* o. ä.) allgem., Schm. 626; schon alt: ‚Gut D. muss Wyl han' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 56. SFrank. Vgl. Hainh. 1610/Qs. 6, 49. ‚Es muss ein D. einn Anfang haben' SFrank. *Alle gute D. sind drei* allgem. ‚Gût Gelonbe ane gûtin Were ist vor Got ein totz Dine' SwSp.Ldr. 140. ‚Es wol noch ein lang D. mag werden, biss ...' Hainh. 1611/Qs. 6, 100. Dagegen ‚Die micheln Ding Gotz' der ältern Bibel ändern die Aug. Bib. 1475ff. in ‚die Wunderwerck Gotz' Apg. 2, 11/Bib. 2, 284; Vulg.: ‚magnalia Dei'. *'s ist e^in klei^nes D. (‚s ist leicht e^in D.), des Kinder freut (und Alte grät* [ärgert]*)* allgem. zu Kindern oder kindisch tuenden Erwachsenen, vgl. Hausl. 1, 340. Alte und neue RAA. stellen *3 Dinge* unter denselben Gesichtspunkt. So die c. 1550 bis c. 1610 öfters variierte ‚Trias' Wirtembergica': ‚Drei Ding loben Wt.: ungefälschter Wein, guot Korn, sichere Strassen ... Dr. D. verderben Wt.: köstliche Herschaft, köstliche Underthonen, Verrichten fremhder uslendischer Geschefft ...' usw. usw., s. jetzt Steiff 489ff. Mod.: *3 D. verderben den Mann. Wenn, Aber und Achselzucken* ObWinz. *(E^in) jedes D. hat (seine) zwei Seite^n* verbr. *Zu g^schehene^n (schlimme^n Nk.) D-^n muss (soll) ma^n d^es Best^e rede^n* verbr. *Bei Gott sind alle D-e möglich* allgem.; Zusatz: *a^s kei^n hütze^ns Pfanne^eise^n* BiEro. *„Lust und Lieb' zu einem D. Macht alle Müh' und Arbeit ring^". Könnt^e ma^n jedes D. zweimal mache^n, So ständ^e^s besser um alle Sache^n* (o. O.). *„Der ist weis^e und hoch gelehrt, Der alle D. zum besten kehrt^"* Rw. Gerne mit abschätzigem Ton (vgl. n. 4). *Dumm D.* BalOstd. *Veit D. wissen* konfus reden, eb. ‚*Du ... host mer au lüderich Dings gnug gmacht weaga 's Schreinersch Mädle'* Wagn. E. g. 39. So auch gerne *des* [dieses] *D. Tu des D. net! Lass des D. bleibe^n (sei^n, gehe^n)!* allgem. ‚*Ei ei ei! Au au au! Hätt' ich doch d. D. it thau'* Klage des zum Gericht anferstehenden Sünders Weitzm. 286; von dort sprichw. geworden, oder hat W. eine vorhandene Wendung benutzt? *Hättest du des D. net ^etau^n, Dörftest net dau dobe^n stau^n* Zuruf der Schuljugend gegen einen am Pranger stehenden Mem. *Der Jocket lässt des D. nimme^r* eine Gewohnheit wird nicht mehr abgelegt EhRott. Mit mysteriösem Ton: *Des D. leid^t 's Schuaufe^n net* man darf nicht drüber reden, verbr. Iron.: *Des D. ist so rund wie e^in Handschuh* WsSteinh. *Des D. stoht auf Saufedere^n* schlecht, kritisch, verbr. *Des D. muss e^ine andere A^nwan^d kriege^n* anders gemacht werden Mo Löff. Aber positiv: *Des D. hat (kriegt) e^in (e^in ander^s) G^sicht* sieht nach etwas rechtem aus, scheint recht zu werden; allgem. *Des D. lauft wie g^schmiert* verbr. *Jetzt ist des D. gut,* je nach der Bed. von *gut* in versch. Anwendung, auch als nichtssagende Ausfüllung einer Pause im Bericht. — Häufig ist *D.* mit Adjj. zu stehenden Formeln verbunden. ‚Daz wir von alten Dingen ain Hantvest heten' von Alters her Avo. 1308/Ub. 1, 149. ‚Gehorsam ze sinde beide uff dem Lannd und in der Statt gerechterding' RwRb. 127. ‚Das man uns blüben lauss bey glichen billichen Dingen und ains Gerichts Erkennen ... bei billichen Dingen und Erkanntnus erber[er] Leyt' 1525/Zfs. 6, 316. ‚Da es einmal schlechter Dingen ein offenbare ... Unmöglichkeit' Wt. 1630/Gunter Rest. 203. ‚Die Hauptleut ... waren guter Ding gwesen' Wsh. XVI/Bkr. 198, wie nhd.; ebenso mod., z. B.: ‚*Seand gnater Ding Und machet beim Tanza ällz stadige Sprüng*' Weitzm. Nachl. 98. Etwas *geht net mit rechte^n Ding^n zu* es ist Betrug, Hexerei odgl. im Spiel; allgem., vgl. Weitzm. Nachl. 94. Neffl. 459. ‚Gestet als Dings 12 fl.' Rul. 14: alles zusammen. Adv. Ac.: ‚Gransam Ding' schrecklich, sehr JFischl. 1589/Chr. 328, 6. ‚Ward ain Stallknecht ... rein Ding abgeschmiert wegen seiner Gottslesterung' Schwegg. 39. Mod. *gut Ding gnəd̥y, -ḡg, gõ-* rasch, eilig, bes. als Befehl, s. *gut*; *teufetsding* s. d. — *Ein D.* ein und dasselbe. ‚Sie wöllen das Schloss und Closter zue Avo. zue; darauf der von J. gesagt, das sie von irem Furnemen absteen, dan solches gehör zue der Statt und sey ein D. und gehör alles furstlicher Durchlaucht zue' Bkr. 451. Mod. wie engl. *one thing,* = *einerlei,* gleichgiltig; allgem., Oab. Bal. 149. Aurh. 1, 302. *Das ist mir e. D., wie 's ist* (*ob's regnet oder nicht; wenn du dich ärgerst* usw.). *Wenn's e. D. wär^e, na^ch wär^e Kühdreck Butter und Sandreck Schmalz* UlmLang. *Was ist e. D.? Wenn ei^n^m e^ine Flieg^e ^uf d^e Näs^e scheisst, denn ka^nn ma^n 'num wtsche^n oder 'num* LrAlth. — 4. von irgend einem concreten Gegenstand. ‚Ich waiss nit, waz Dings mir myn fordern Füss gehunden hat' Steinh. Aes. 238; Orig. ‚quae res'. ‚Bawen schlecht Ding, von Leimen und Stroh ein Hüttlin' SFrank; vgl.: ‚Die Vorstatt, die gar ain weit, onwerlich D. wass' Bkr. 272. ‚Oh all D. an seinem Ort sei' Fronsp. ‚Das alles haben in Hut, Damit all D. sicher bleiben thut' eb. ‚Ist ... so vil Dings zu sehen' Hainh. 1629/Qs. 10, 194. ‚Wie dergleichen Dings vihl mehr' XVII/Chr. 586, 80. ‚Ein D. lag da wie ein Leffelfuter ... der II. detz uff. da steck es vol Ring und Ding [= ?]' GvBral. 1525/MfdG. Erg. 5, 596. Mod. wie nhd. für „Dinge" aller Art. *Es tut ihm kein D. weh* nichts; verbr., vgl. Schm. 127. *Einem lieben D. gibt man einen kleinen Namen* Wurml. [welches?]. — Mit formelh. adj. Bestimmungen. ‚Bei habenden Dingen nit ein Haller' SFrank. ‚Theten nit fast grossen Schaden, dan mit essenden Dingen und mit der Fuetrung' Wsh. XVI/Bkr. 198. Mod. *Essige Ding^e* Esswaren. *brauchige D.* Gebrauchsgegenstände Buck. — In specif. Verwendung statt eines concreteren Ausdrucks; wie „tun" statt eines bestimmten andern Zeitworts. Dabei lautet der Plur. *Dinger.* **a.** euphem. für die männlichen und weiblichen Geschlechtsteile; vgl. Buck VGl. 16. ‚Louffet ir eines [eines von 2 streitenden Männern] Wip dar und wil dem Manne helfen unde si valet jens Mannes D. under sinen Bel-

Digitized by Google

nen: mag der Man, er sol ir die Hant abe sniden' SwSp.Ldr. 201. ‚Meines Mans alt-bangendes D.' Weckh. 2, 447. *Es muss Fleisch da sein, das Ding frisst kein Heu! hat die selbe gesagt* Höf. 1670. *O Mädle^in, dein D., Sagst alleweil, 's sei zu eng; Wenn einer dir's tut, Ist's hanfenweitgenug* St. *Schätzle^in, du Luder, Zu Nacht lieg' ich zu dir, Schneid' dir dein D. eneweg, Nach hast 'n Dreck* (o. O.). *Zu Stuttgart ist eine alte Jungfer, Hat die Finger voll Ringe; Sie mag sich wäschen, wie sie will, So stinkt ihr doch ihr D.* (o. O.). — **b.** für den Mund. *Halt dein D.* verbr. — **c.** abstr. *Häb kein D.* sei ohne Sorge EhRott. Mehr Pl. *Dinger.* „Wüste Dinge Bl.' *Mach' (mir) (nur) keine Dinger* „Sachen", „Geschichten' Lp. Ws. Sa.; „Umstände LkThannh."; Possen HpHerm.; Vorspieglungen LpOrs.; „zu einem Spötter" Ws./D.A. 6, 44. *Dinger derher mache* Scherzreden, Aufschneidereien HpHerm. Vgl. *Dingswerk.* — **d.** für Personen (oder auch Tiere) unhöfliche, scheltende, aber auch vertrauliche Bezeichnung; vgl. Schm. 127. α) *Ding* **n.**, Pl. *Dinger*: bald herabsetzend bald schmeichelnd bald bemitleidend. *Du bist ein D. wie unsers Herrgotts Ross, und des ist ein Esel gewesen* Lp. ‚Die grossen Dinger [Küchlein] fressen alles weg' Aukab. „1, 176". Sonst stets vom weibl. Geschlecht. *Ein alts D.* Weib. „Gemein lustiges Weibsbild: *die Dinger tun wie die Sauen* RpEmerf." Insbes. von Mädchen. ‚Sie sagen, dass ich ein falsches D., Dass ich eine Hexe sei' Mora. 26. ‚Du bist eben ein hoffärtiges, falsches D.' Auerb. 1, 76. *Ein liederliches, lumpiges, dummes D.*; aber auch *nettes, liebes, braves, sauberes D.* usw. *Gutes D.* bemitleidend, freundlich oder verächtlich. — β) *Ding* **m.** (Pl. kaum): nur von männlichen Wesen, meist vergröbernd. *Dummer, grober, wüster, unartiger, ungemachter* [vierschrötiger], *närrischer, erziger D.* u. ä.: Mann, Bursche; auch etwa von einem Ochsen odgl. ‚Er war ein trutziger D.' Wild. 6, 28. ‚Der Schütz ist ein grober Dings' 7, 127. Die Form *Dings* ist sonst in dieser Bed. kaum üblich, vielmehr = e, s. u.; dagegen vielfach die Welterbildungen *Dinger, Dingerich, Dingeler.* Diese samt den von ihnen abgel. Fem. *Dingin, Dingerin, Dingelärin* s. bes. — **e.** *Ding*, auch gerne *Dings*: für Sachen und Personen, die man augenblicklich nicht benennen kann oder auch nicht benennen will. Dabei werden Sachen meist als Neutra behandelt: *des Ding* etwa = jener Stock, jene Laterne o. ä. Bei Personen das natürl. Geschlecht: *der D.* etwa = Karl, *die D.* Karoline, *des D.* Hänschen. Eine sachliche Abgrenzung für diesen allgem. verbr. Gebrauch lässt sich nicht geben: *Gib mir des D. her. Wer hats getan? O, der D. Ich bin zu D. gewesen* etwa in Tü. *Am D.* am xten Mai usw. usw. Sogar Verwendung für ein Verbum ist möglich: *Er ist nach St. „Was tut er dort?" O, er lässt sich Dings*, z. B. photographieren, wenn einem das Wort nicht einfällt. Die Form *Dings* gerne verstärkt: *Dingsda*, verbr.; vgl. Schm. 127. Für einen Ort, den man nicht nennen will oder kann, ist verbr. die Bez. Dings-kirch(e^n); dazu Dings-kirchner „N. N." — Die Bed.-Entw von 1—4 ist zweifellos so anzusetzen. Germ *þing-* ist endbetonte Nebenform zu *þink* > *þih* „wachsen", also Grundbed. (got. *þeihs*) „Zeit", vgl. *Tag* (B II b γ), *Termin.* Die weitere Entwicklung von Bed. 2—4, fast dieselbe wie bei *Sache*, ist schon mittelalterlich, während 1. 2 nicht über das Mittelalter herabreichen. — Das Demin. *Dinglein* besonders, s. a. *Dinglack.* — ONN.: *Dingbuhl, -gau, -lau, -statt, Dingswiese, Dinglegarten, Ding(l)er* usw., nicht häufig. — Dp. 351. Halt. 226. 2197. B. 1, 518. Schöpf 83. Lex. 62. Tobl. 138. Seil. 77. Schmidt Els. 121. Str. 26.

† **Ding-brief** m.: vertragsmässige Urkunde über die Pflichten der Hörigen, die Verpachtung der grundherrlichen Güter u. ä.; vgl. Knapp G. B. 355. 406. 411 (D. von SoLeidr. 1399). — Sch.O. 241.

† **Ding-burger** m.: im Unterschied von *Burger* wohl einer, der unter gewissen Bedingungen in der Stadt lebt. ‚Das ... auf die Herrenstuben ... dienen und gehören sollen ... alle Miessiggeunger [Privatleute], es sigen Burger oder D., so sich irs Aigens behelffen unnd erweren oder nit Gewerb treybennd, so in die Zünften dienend' RwRb. 251. ‚Alle, so die D. oder Pfrünndner seyen, sollen fürohin in kain Gemaiade berufft werden' Bial.Rw. 44. Vgl. *Dinger* 1.

† **Dinge** m.: Hoffnung, Zuversicht, Trost u. ä. ‚Daz was mir ain grosser D., daz man den Lip tailen und essen solt' Ebn. 50, 9. ‚So hab ich guten D-n dir zu helfen' Steinh. Aes. 91 (1481). — Aus *Gedinge*, s. d.

Dingelein s. *Dinglein.*

Dingeler *dẽŋəl(ə)r* m.: rohe, meist zugleich verächtliche Bez. für eine Mannsperson: grosser, ungeschlachter, grober, einfältiger, komischer, spassbafter Mensch u. ä.; angeg. St. Es. Gok. Gm. Wz. Ew. Hd. Mü. Bl. Ulm. Eh. Sa. Bi. Rav. Ws. Mem. Kfn./OP. 1784, 2, 150, aber sicher verbreiteter; vgl. Zfhm. 3, 54. Aug. 117. Reis. 2, 694. Andere Formen: *Dingler* Ws Steinh., *Dingerler* GsDegg. Verwendung allein (*Das ist ein D.!*) oder mit entsprechenden Beiwörtern: *gross, lang, fürchtig, dumm, wüst, grob* (Tr.Baar 1787), *kindisch, lahm* Aug./Jouan. 1789, 8, 169, *pappet* (von einem Kranken) Ulm/Zfhm. 2, 240, *batzig* eb. 3, 54, *ausgemerglet* eb. 3, 58, *kähl* ausgelassen eb. 3, 56, *übertriebe^n* eb. 2, 239, *ungehoblet* eb., *viereckel* vierschrötig eb.; *Welts-* LpBurgr. *Du bist wohl ein D.* Ulm/Zfhm. 3, 54. *Das ist ein (dummer) D., mit dem könnt' man durne^n* [donnern] *und einschlafen* EhRott. u. sonst. *Ein D. wie ein Glockenturm* von einem grossen, ungeschlachten Menschen Rp Emerf. Auch von Tieren und leblosen Gegenständen, z. B. ausserordentlich grossen oder sonstwie auffallenden Früchten LpBurgr. RavRingg. *Mein D.* mein Gelichter, Mann Bi. Rav. Oschw. (wie sonst: *mein Kerle*). S. a. *Dinger.* — Dazu als Fem. Dingelärin *dẽŋəlẽrẽ*, Pl. -inne^n ..., in ders. Verbr. und Bed. wie das M., auch mit ähnlichen Beiwörtern; vgl. Aug. 117. „Verschwenderisches, nutzloses Weibsbild RpDieth.", „überlustiges W. RpEmerf.", „schlechtes, leichtsinniges, schmutziges WsSchweinh.", „verrufenes GsBöhm.", „verkommenes EhAltsteussl." Von grossen leblosen Gegenständen (Kartoffeln, Birnen u. ä.) Lp Burgr. — Vgl. *Ding 4 d β, Dinger(ich), Dingin.* — Stald. 1, 383.

dinge^n *dẽŋe*; *dĩŋə* Frk. u. S.; Part. *gedingt*, mitunter *gedunge^n*: 1. † vor Gericht verhandeln, urteilen, appellieren; zu *Ding 1.* ‚Waer auch, daz die Sache also groz waere, so möht ain leglich Fürsprech sin Urtail in den Rat auch wol ziehen und dingen' Augs Cha. 1, 144. — 2. verabreden, vertragsmässig festsetzen, sich ausbedingen, zu *Ding 2.* **a.** im allge-

Digitized by Google

meinen. ‚Und (hat) er mit im nůt gedinget, swaz er im [dem Finder] danne git, daz sol er nemen mit Rehte' SwSp.Ldr. 346. ‚Derselb mein Herr ... dinget mich in die Kost zu ainem hiderben Man' gab mich gegen Bezahlung in Kost AugChr. 2, 123. — **b.** insbes.: einen Knecht, eine Magd u. ä. *d.*, gegen einen vertragsmässig bestimmten Lohn in Dienst nehmen. ‚Die Paumaister hetten ainen Werkman bestelt und gedingt mit 5 Gesellen' AugChr. 2, 318. ‚Dass in die von Aug. bestelt und gedingt haben' 323. ‚Mein aigene dingete Knecht zue den Pauren gefallen von mir' Bkr. 489. ‚Sey sy doch sein dingter Eehalt gewesen' Aul. 1509. Mod. allgem. Dazu alt: ‚sich an einen d.' = um einen best. Lohn bei ihm Dienste nehmen (mod. sich zu einem *verdingen*). ‚Si haben sich an ain offenn Wirtt gedingt, yeder ain Jaur umb 28 fl.' AugChr. 2, 393. In ders. Bed. *zu ei^m^m d.* HdBrenz. ‚Darnach hette ain jung Gesell genant Clauss Goll zu im gedingt' Aul. 1497. — RAA.: *Der Lenz hat mi^ch^ v^er^dinget* Entschuldigung für Trägheit („Faulenzen") HdSonth. *Hat der Lænz v^er^dinget?* Frage an einen Müssigen EnDett. *G^e^dingeter Lohn ist gut fordere^n^* (o. O.). *Was hilft genau gedingt. Wenn man das Geld nicht bringt?* (o. O.). — Das nach Anal. von *singen* usw. gebildete starke Part. ist in die Mundart weniger eingedrungen als in gebildete Rede, mitunter auch Schriftspr.: ‚Die Glocke tönet, wenn man sie geschwungen, Und Tränen fliessen, wenn man sie gedungen' arspr. Lesart zu Uhl. 1, 118 (2, 61). — Halt. 227. Sch.O. 240. B. 1, 517. Schöpf 83. Lex. 62. Stald 1 283. Tobl. 139. Seil. 77. Aug. 117.

† **Dinger** I m.: wohl = *Dingburger*. ‚Welher unser Burger, der Jar und Tag unser gesessner D. gewesen ist' Ulm XIV/Gq. 8, 29. — Dr. 352. Sch.O. 241.

Dinger II *dēŋər* m.: 1. enphem. = *Ding 4 a*, männliches Glied StRuith u. sonst. — 2. wie *Ding 4 d β*, *Dingeler*, *Dingerich*: grobe, etwas verächtliche, aber nicht geradezu beschimpfende Bez. für eine grosse, ungeschlachte, grobe, einfältige, widerliche Mannsperson; = *Dingeler* und mit denselben Beiwörtern, aber eher noch gröber und (wenigstens im n. Teile des Gebiets) mehr verbr. als jenes. *Wilder D.* (*Kerle*) hässlicher Mensch CrStimpf. *Mei^n^ D.* mein Geliebter, Mann Wz.: vgl. Hauser St. 16. — Dingeri^n^, Pl. Dingerne^n^ f.: Weibsperson ders. Art wie 2. — Schm. 127. Eaar 32.

Dingerich m.: einfältiger, sonderbarer, drolliger Mensch Oe. WsbMainh. HdBrenz. — Kom. Weiterbildung aus *Ding 4* oder *Dinger*, nach *Enterich* u. ä.

† **Ding-flucht** f.: ding-flüchtig Adj.: Flucht, durch die sich einer dem Gerichte (*Ding 1*) entzieht. ‚Von DingFluht. Swem man vor Gerihte beclaget, da er zegegen ist, unde wirt er dingfluhtig ... wan sol in zehant verehten' SwSp.Ldr. 210. ‚Ob ain Man d. wirt' AugSt. 9; vgl. 225. ‚Die Leut ... verklagten in als ain d-en Man' AugChr. 2, 99. ‚Der vor Zeyten von unser Stat d. worden ist' 126. — Dr 522. Halt. 229 B. 1, 519. Swz. 1, 1167.

† **Ding-haus** n.: Gerichtshaus, Rathaus. ‚Beclagen mit dem Rehten hie uf dem D. vor dem Vogt' AugSt. 61. ‚Irem Diener, der irs Rates und irs Dinkhůzz pfligt' eb. 250. ‚Und besanten darumb uf daz Dinghus zů uns an den Rat alle Burger' Aug. 1332/Un. 1, 284. ‚Das din 24 Rautgeben ... sullent chomen auf das D. in din Ratstuben' eb. 1340/1, 355. ‚Uf daz D. ze Aug., da ich ze Geriht sas' 1352/eb. 2, 47, vgl. 62 (a. 1355). ‚Ward gefangen und lag uff dem D.' AugChr. 1, 23; vgl. 31. 38. 64. 130. 137. 153. 163 (Var. öfters ‚Trinkhus' vgl. 31 A. 2). 2, 33. — S. *Ding 1. 2.* Für früheres ‚D.' setzen aber die Aug. Bibeln 1475ff. ‚Rechthus' Bir. 1, 110. 154. 410. — Dr. 352. 523. Halt. 231. B. 1, 519 Swz 2, 1739.

† **Ding-hof** m.: Versammlungshof, auch *Fron-*, *Kellhof* genannt, Mittelpunkt einer Anzahl grundherrlicher Höfe zur Abhaltung des Hubgerichts oder Baudings, Einziehung der Abgaben, Verteilung der Güter usw.; s. Knapp G. B. 412. 416. ‚Den Maygerhofe ze Jugendorf, den man heizzet den D.' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 121. ‚Des ersten so ist des ... Gotshauses Hove zu Leydringen ain Dingkhove' StLeidr. 1399/Vjh. 13, 137. — Dr. 352. Halt. 231 Swz 2, 1084. Els. 1, 307.

Dingin *dēŋē(n)*, Pl. -iune^n^ f.: grobe, verächtliche Bez. für eine Weibsperson, allein oder mit Beiwort: *wüste, grobe, alte, dumme, lieder^l^iche D.* u. ä., allgem.; vgl. Schmidt 57. ‚*Sie ist eben a stolze Dinge*' Wild. 5, 14. *Die D. weisst ^n^it, wie köhl* (ausgelassen) *sie tu^n^ muss* BiLaub. S. a. *Ding 4 d β*, *Dingerin*, *Dingelärin*. — B. 1, 520. Lex. 62 Schm. 127. Eaar 32.

Dinglach, mod. -*liχ* n.: Ding, Habe, Stück. ‚[Mein Weib] gah mir nicht mer dann ain klain Pettlin und ain Küelin und sunst klain arm D., als Pfannen usw.' AugChr. 2, 128. „Man soll ... keine Schuhe oder ... die Füsse noch sonst ‚Dinglich' (reculas) in der Tränke ... reinigen" Frk./Vjh. 9, 232. ‚Habe der Herr sonst nichts Besonderes als nur Silbergeschir ... Dinglich gesehen' Hainh. 1611/Qs. 6, 192. Insbes. vom Weisszeug. ‚Darnach ander Wägen, die fůrten des Frauenzimers Klaider und D.' AugChr. 4, 79; vgl. 71. 336. ‚So sollen die Erben geben ein fl. an die Kerzen und sollen in das D.' Hlb. 1410/Gq. 5, 197. ‚Es soll niemand kein D., das man den Kranken gebraucht ... ob keinem .. Brunnen ... waschen' Gm. XVI/Vjh. 7, 13. ‚Die, welche bei einem Brunnentrog wascht, die Laugen darin spritzt, das Dinglich darin taugt oder sonsten beunsaubert' HaGail. 1611/Vjh. N. F. 13, 405. — Mod.: *Desmal haun i^ch^ viel Dinglich* viel Stück, bei einer Wäsche GoEGrEisl. — Rest (wie es scheint einziger der alten Bildung *-li-* (Demin.) + *-ach* (Coll.): „Sammlung kleiner Dinge", „Geräte". Diese Bildung ist sonst in älterer ostschwäb. Quellen massenhaft als Pl. des Demin. gebraucht: ‚Büchlein' Sg., ‚Büchlach' Pl., und in grossen Teilen des Frk. als *-liχ* so erhalten, Ggr. § 64, Karte 21. Die coll. Function des Sg. finde ich sonst nirgends mehr. Die bes. Häufigkeit der Bed. „Weisszeug" könnte auf volksetym. Anlehnung an *Lachen* (vgl *Leilich*) hinweisen. — B. 1, 521. Aug. 117.

Dingle^in^, Dingele^in^ n.: kleines Ding. Bes. Kosewort für kleine Mädchen: *e^in^ klei^ne^s, liebes, nettes, sauber^e^s, brav^e^s D.* u. ä., allgem.; Schm. 127. Adv. *ein D.* ein wenig, ein bischen SrBinsd.: *kei^n^ D.* gar nichts Bal. Rd.; vgl. Schm. 127. ‚*Wenn's d' Herra hau^n^ weand, muss as sei^n^. Si ge^n^d koi^n^ Dingle no^ch^*' Sail. 243. Dazu, mit Weglassung der Neg., „*Dingle* nichts BlSchmiech.", „*Dingele* nichts Rd." *Kei^n^ g^e^würzi^ge^s D.* keine Spur von Gewürzen HoBier.; *kei^n^ g^e^müsi^ge^s D.* nichts von Gemüse, eb. — Das regelrechte Demin. zu *Ding* ist *Dingle^in^*, *Dingele^in^* ist dazu wieder eine Art Demin., daher bes. als Kosewort beliebt. Vgl. Germ 36, 421. S. a *Dinglach* — Stald. 1, 283. Tobl. 139.

Dingleute s. *Dingmann*.

Digitized by Google

Dinglich s. *Dinglach.*

† **Ding-mann**, Pl. ebenso oder Ding-leute m.: Gerichtsbeisitzer, Schöffe. ‚Daz die Clager behaben mit zwein DingMannen' SwSp.Ldr. 178. ‚Daz jener fur Gerihte ge unde bringe mit den Dinchluten' Arc St. 138. — Verschieden ist *Dingleute*, s. d. Dr. 352. Halt. 232. Schö.O. 242.

Ding-recht n.: nur in der RA. *(Das) D. bricht (das) Landrecht* Verträge gehen über allgem. Gesetzesbestimmungen HlmGrupp. BeWalb. EsPfauh. SrBinsd. SaHaid. UlmLang.; jetzt wohl mit dem Rechtsgrundsatz selbst †. — *Ding-* kann hier = Gerichtsversammlung (des Dorfes, Hubgerichts odgl.) sein oder zu *dingen* gehören = kontraktliche Abmachung. — Sch O. 243. Frisch 1, 198 b.

Dings s. *Ding 2. 4 e.*

Dingsda s. *Ding 4 e.*

† **Dings-frucht** f.: = *Borgsfrucht*, leihweise abgegebenes Getreide; s. *Ding 2.* ‚Meine gn. H. . . . gebieten, dass ihr . . . die ausgebne Dingsfrüchten nit stehen und wider zue Gelt dem Armen zuem Verderben anschlagen lassen' SigmJungn. XVI/Fürst M. 2, 445. — † Dings-geber m.: der Geld auf Borg leiht. ‚Nun sprich ich: Sond all D. Wnocher sin?' Tnetz 9113. ‚All Wucherer, Fürköffer, D.' UlmRu. 1388/Schm. 127. — † Dings-kauf m.: Borgkauf. Kauf unter gewissen Bedingungen, wobei der Kaufpreis dem Käufer gestundet wurde. Solche Kontrakte führten naturgemäss leicht zur Uebervorteilung des Käufers; daher mehrfaches Verbot dieser Käufe. ‚Daz dehain Müller hie ze Ulme . . . dehainem Bekken . . . nichtz lihen noch geben sullen noch Dings koufgeben noch Bürg werden' Ulm XIV/Gq. 8, 62. ‚Daz . . . kein unser Burger . . . dehain Gelt oder gevarlichen Dinskoufs usslihen, verkofen noch tûn sol' eb. 121. ‚Welcher verderblich böss ungewohnlich D. uffgenomen' SchnAdelb. 1512/R. 12. ‚Von unzimlichen, wnecherlichen Käufen und Kontrakten thuen . . . meine gn. H. euch gebieten, dass ihr . . . die Dingskauf leidenlich und uf der Herrschaft Schläg ohn höcheren ungehührlichen Wucher und Ueberschlag ausgeben und anschlagen thuen' SigmJungn. 1584/98/Fürst.M. 2, 444, wo von der Ausgabe der *Dingsfrucht* (s. d.) die Rede ist. Die Erkl. „Geldanleihen unter gewissen Bedingungen" (Schm. 127) ist schief. — Swz. 3, 167.

Dingskirch(en) s. *Ding 4 e.*

† **Dings-leute** Pl.: „die eine gedingte oder Pact-Steuer zu geben haben GünzbLeip. 1411"/Schm. 128. — Also versch. von *Dingleute*; sonst unbezeugt.

† **Ding-statt** f.: Gerichtsstätte. ‚[Ein Brief] der gehen ist an der alten D. ze Rav. vor Lantgericht mit Urtail und mit Recht' Rav. 1386/Brck. S. *Ding 1.* — Halt. 236. Schöpf 84.

Dings-werk n.: Umstand, Umständlichkeit. *Das ist ein Zeugs und ein D. älleweil* CxHofen. Vgl. *Ding 4 c.*

† **Ding-tag** m.: Termin für das auf dem Dinghof abgehaltene Hubgericht, z. B. in SrLeidr. (Dingbrief 1399) zweimal jährlich, im Mai und an Martini, s. Knapp G. B. 412. — Sch O. 243. Frisch 1, 198 b.

† **Ding-werk** n.: 1. Akkordarbeit, opp. *Taglohn.* ‚Es wäre denn, das . . . ir dhainer [Zimmermann oder Maurer] D. machen wölt, die mügent sy in ir Zunfft wol zwinngen' RwRa. 152; vgl. 87. 140. ‚Allen und ieglichen Dinkwerkern ire D-e volgân ze lassen wie denne ain jeder . . . sine D. fürnimpt' Ulm XV/Gq. 8, 182. ‚Von des D-s wegen unnder den Messerschmiden ist zewissen, dass kain Knecht hie . . . kain D. nitt wercken sol' eb. 1505/Vjh. 7, 273. ‚Das kain Murer . . . in ir Zunfft gryfft mit D.' eb. XVI/eb. 8, 60. Ein Zimmermann oder Maurer soll in der Stadt ‚nicht mehr dann ein D. zumahl' haben Bi. 1560/Cjq. 143, 509. ‚Auch keiner das D. erzwingen . . . wollen, bey Straff 10 fl.' Wt. 1655/R. 13, 212. ‚Nicht im Taglohn, sondern im D.' eb./13, 223. — 2. ‚Allain der Hausthur het man vergessen im D. und Visierung' im Bauplan Zchr. 2, 336. ‚Darum endert er sein Furnemen und stande von allem D.' von allen Bauabsichten 2, 550. Ebenfalls vom Bauwesen: ‚Darmit ein gute würige Maur, Deck oder Dinckwerck gemacht . . . werde' Wt. 1655/R. 13, 218 — Ist 1 und 2 dasselbe? — Ding-werker m.: Akkordarbeiter, s. o. — Tobl. 139.

Dinkel *dēygl* (doch s. u.) m.: 1. die Getreideart Triticum Spelta; Martens 700. Zfdw. 3, 266. ‚10 Malter Dinkels' Tü. 1328/Pf.Urk. 135; ähnl. Tü. 1342/eb. 136. St. 1379/eb. 189. Her. 1383/Pelzgn. 501. ‚6 Scheffel D. und Haber Trohtelfinger Mass' 1386/Fürst. 6, 151. ‚Gutes D-s' Es. 1408/Gq. 7, 450. ‚9 Malter Dingkels' 1423/Mllon 854. ‚Galt 1 Schöffel Dünckhel 1 fl., zway Viertel Korn [Roggen, s. u.] 1 fl.' Ha. XVI Gq. 1, 184. ‚Den Hof zu CxFellb. . . . so . . . zu gemainen Jarn ertragen mag 30 Moden Dinckel' St. 1536/Sattl. II. 3, 175. ‚1 Sch. Dinckhels' Barmh. 1570/Festschr. 36. Noch jetzt amtl. und in der HalbMA. die übl. Bez., s. u. — D. soll man in der Kreuzwoche [um Himmelfahrt, wie ist das möglich?] säen SrDornh. *D. in Schollen* [bei der Saat] *Dann kann man Wägen voll holen* GaGeif. *De⁸ Rogge⁸ 'nei⁸ stäube⁸, De⁸ Haber 'nei⁸ kleibe⁸, De⁸ D. 'nei⁸ scholle⁸, Na^ch ka^nn ma⁸ Garbe⁸ hole⁸* GmSpraitb. *Der D. sagt: Sä⁸ mi^ch, wenn's klingt, der Haber: S. m., w. schimmt* RwDorm. Den D. muss man *gerben*, s. d. *Den Haber* [Sommerfrucht] *vor dem D.* [Winterfr.] *schneiden* die jüngere Tochter vor der ältern (verheiraten: allgem., vgl. Wuld. 1, 151, gern in die Form des Verbots gefasst. — 2. die Spitzen des Getreides, die man abschneidet (*dinkelt*), wenn es zu felt steht Hd. Eh. — 2 wird Rückbildung aus dem verbr. Verbum sein, dieses selbst aus 1. Dass das etym. dunkle *D.* bei uns alt, beweist nicht nur der Umstand, dass unser Land das Centrum und Hauptgebiet seiner Verbreitung ist, sondern auch die Ablautung *dinkle* und die Composs.: ausser den nachff. bes. ONN. wie *Dinkel-acker, -brunnen, -gasse, -markt, -strasse*, während *Dinkelsbühl, Dinkelscherben* andern Ursprungs sein mögen, Fam.N. *Dinkel, Dinkelmann.* Das Wort ist aber in der mod. MA. nicht eigentlich üblich; dafür im S. *Fesen*; da, wo der D. als Hauptfrucht gebaut wird (Alb und NW.), *Korn*; während die gegerbte Frucht *Kernen* heisst. Dass *D.* je das Einkorn, Triticum monococcum, bez. habe (Pritzel-Jessen), ist unerweislich. S. über das alles R. Gradmann, Der D. und die Alamannen/Wjh 1901, 1, 163. — Gh. 2, 1178. 1539. Dr 352. B. 1, 525.

Dinkel-acker m.: wie nhd.; bes. aber Fl. u. Fam.N. — Dinkel-blume f.: Dinkelsaat Gok./Schm. 79. — Dinkel-esch m.: Winteresch, -feld. — Dinkel-feld n.: Dinkelacker; auch wohl, vgl. Neffl. 386, = *-esch.* — † Dinkel-geld n.: Abgabe an D. ‚8 Malter Dinkelgeltes' Eb.D.Gr./Vjh. 8, 131. — Dinkel-raite Oas. Kr. 139, -raiter Oab. Mg. 167: enges Sieb für Dinkel. — † Dinkel-viertel n.: Viertel-

Digitized by Google

mess. ‚Obs, Zwibel ... soll mann messen [gedr. ‚niessen'] mit dem D. ohne ein Steg und uffgehanfft' Boe. XVII/R. 414. — Andere Composs. wie *-brot, -ernte, -mehl* sind möglich und kommen schriftspr. und halbmundartl. vor, brauchen aber keine weitere Erörterung.

dinkleⁿ *dēgglə* schw.: dem zu üppig stehenden Getreide die Spitzen (die dann Viehfutter geben) abschneiden Su. Rb. Es. Gm. Hd. Ulm/Fulda 65. Bl. En. „Alb". Lk.; Schm. 128. Vgl. B. 1, 525. Da und dort spec. für den Dinkel, woher der Name, aber auch bei anderm Getreide. — Ein gleichlautendes Wort s. *tünklen*.

* **Tinne** *„dinnə"* f.: Stirn on. unt. und WAllg./Reis. 2, 694. TirNess./Alpenv. 29, 169. — Aus wt. Allg. habe ich kein Zeugnis. Das Wort, ahd. *tinna*, mhd. *tinne*, scheint oberd., bes. aber südostdeutsch; jetzt ausserhalb unseres Gebiets, wie es scheint, nur noch in NWTir. Das Verh. zu ndd. *Dünnige* (n. ä.) „Schläfe" und damit zu *dünn* mag unerörtert bleiben. Graff 5, 429. Schade Altd. WB. 3, 989. Mhd.WB. 3, 38. Lex. 3, 1440. B. 1, 609. Schöpf 744. Dma. 3, 18. 4, 445.

din(nen) s. *darinnen*.

dinseⁿ *dīēsə* schw.: 1. † trans.: ziehen, schleppen. ‚Was die andern all Herzno tragend mit Schall, Das besliessend die zwen [Keller und Koch] vil lins, Si tuond es tragen und dinsen' Tnetz 8381. ‚Dass man mich ab der Frow d. musste' die er angefallen hatte/hsl. 1420. — 2. mod. intr.: schleppen, schwer tragen; *Iᵏ hanⁿ zⁿ deiⁿseⁿd ghūᵇt draⁿ* BalMessst. Schleichen, heimlich davon gehen „Schwan.ᵉ/Fulda 62; *deiⁿsen, deiⁿselen* daher, davon schleichen Schm. 124. Zurückbleiben, nachleiern, hinterher schlendern Bl. — Diⁿseler m.: *Teinseler* Kropf Aug./Journ. 1789, 8, 171 (Klein 2, 187 verdruckt *„Teniseler"*). *D-* (grosser) Kropf Aug. Mem./Schm. 124. Aug. 115. — Got. *thinsan*, mhd. *dinsen* ziehen, √ *then* „dehnen". Nhd. Rest „gedunsen". Dazu mögen lokale Namen gehören: *Deiⁿseⁿ* Pl.: Spottname der Leute von Nagüll., *Deiⁿselgrabeⁿ* das., *Deiⁿselgässleⁿ* Ulm/Al. 7, 68; *Deiⁿsel* Fl.N. SuBoll (oder zu *Deichsel*?). — Gr. 2, 314. 954. 1179. Dp. 342. 352. Sch.O. 244. 1639. B. 1, 526. 546. Schöpf 84. Schmidt Els. 65. 356.

Dinstag *dāēštiχ* (*-ęχ*; *-ęg* Mü. Gm.) Fr. unt.Enz Bk. Gm. Goe. Mü. Tü. Na. u. dazw., *duišdęg* Aa Adelm., *dęštig (-ęg)* GaErl. Ficht. Sulzh. CrHonh. Jagsth. Rech. Stimpf., *dīnštiχ* n. der Enz (Mlb. Br.), *dīnšti* Hlb. Nk. Oe. Kü. Ha. Ga.; *dīnšti* n. n. nö. davon (N. des OA. Kü. Mü. Ger. Ck.) m.: Name des 3. Tags der Woche; Syn. s. n. — Das Wetter des ersten D. in einem Monat bestimmt den ganzen Monat, verhr. Ueberh. ist der D. ein wichtiger, gerne gewählter Tag, z. B. für Hochzeiten, Antritt der Schule n. ä. „Fetter D." Fastnachtstag, s. Gq. 1, 123. — Wegen der Lautformen und ihrer genaueren Abgrenzung s. Ggr. § 17. 21. 64, Karte 2. 5. 21. Die Formen weisen auf altes *Dinstag*, was in der Tat die gew. Schreibung älterer Denkmm. ist (Var. ‚Dü-', ‚Dy-'. ‚Dinns-', ‚Dinss-'); daneben ‚Ding dag' Hlb. 1303/Gq. 5, 27; ‚Dienstag' vom XIV. an mitunter; ‚Dirstag' Dreytw. 120. 122 ist singulär und wohl bedeutungslos. — Der Ursprung des Namens liegt aber sicher in altem *Dingestag* zu *Thingsus*, dem durch mehrere fries. Inschriften festgestellten Gottesnamen. Daher ist anzunehmen, dass der Name *D.* durch die von den Niederlanden ausgegangene fränk. Herrschaft nach Mittel- und Süddeutschland gebracht wurde. Statt des *D.* herrscht im SW. und S. unserer Gegenden, s. von Fr. Na. Tü. Ua. Mü., w. von Bl. Lp. Lk. ob.Iller, der *Zinstag*, nach dem Gottesnamen *Zio*; ö. von *Z.*, ö. und sö. von *D.* der *Aftermontag* (s. d.), im Bairischen der *Er(ch)tag*; s. Ggr. § 8, Karte 24. Im wesentlichen zeigen die versch. Namen im Mittelalter dasselbe geogr. Vorkommen; im Zinstag-Gebiet *Z.*, im Aft.-Gebiet *A.* (spärlich eingemischt *Z.*, *D.* oder bei solchen, die mit Baiern Verkehr hatten, *Er(ch)tag*); im jetzigen Dinstag-Gebiet: *D.* durchaus im ganzen N. bis incl. Stuttgart, in Es. mitunter *Aft.* daneben; dagegen haben die s. altwürtt. Grenzorte wie Tü. Ua. alt *Zinstag*. Genaueres s. Vjh. N. F. 9, 170ff.; neuere Publikationen, bes. Gq. 5. 7, haben die dortigen Aufstellungen in allem Wesentlichen bestätigt.

Tinte *dęndə*, S. und Fr. *-i-*; *dędə* GoeRechb. TcWnrml., *dęəndə* En. Lp. (*„diedə* RdEmerf.ᵃ); *dāndə* MüLaich. Sonth. Bl. UlmWest./Oab. 192. EhErb.Oepf. UGries. Buck. LpWihl.; *dāēdə* BalOstd./Veit 1, 14. 3, 41; *dimdə* TirNesselw.; vgl. Ggr. § 17. 21. 46, Karte 2. 6; ältere Formen s. n. — f.: Tinte. ‚Er sol auch sin selbs Pirmit und Timpten haben' AugSr. 252. ‚Das er ... im Federn, Dimpten und Bapeir halssen bringen' Zchr. 1, 444; vgl. 533. ‚Hat ... solch Gläslin ... mit ainer gueten Dimpten wider zugefullt ... Hat sie ... sich mit der Dinten bestrichen' eb. 2, 151. ‚Do uf die Membrann die Dinth kam' AugChr. 1, 148. ‚Pro Papiro et Tünten 4 ₰ minus 4 ₰' eb. 1, 257. ‚Timpte', ‚Dimpte', neben ‚Dinte' Hans vWt./Gr. 2, 1179. *„Tinten* Aug. 1521ᵃ/Dp. 874. ‚Dingten' Aug. 1708/Aug.Ma. 20; vgl. Aug. 175. Die Schreibung ‚Dinte' noch tief ins XIX. RAA.: ‚Das Helfenbein mit Dinten weis machen' SFrank. *Da müsstᵉ iᵏ T. gsoffeⁿ habeⁿ* da wäre ich dumm, verbr.; So spr. 1046. *In der T. sitzen* in Verlegenheit sein, verhr. *Die T. verschüttet haben bei einem* ihn beleidigt, es mit ihm verdorben haben WsMühlh. *Der bestᵉ Schreiber hat schoⁿ mit der T. gsandelt* es kann jedem etwas Ungeschicktes passieren LpBnrgr. Die teuerste T. ist *Advokaten-T.*; von ihr kostet das Lot 1 fl. Rw. — *Haerleⁱⁿ, Haerleⁱⁿ, Tinteⁿ holeⁿ* ein Kinderspiel (o. O.). — Aus lat. *tincta*. Fl.NN.: *Tinten-(Dinten-) au, -bach, -bühl, -hofen* (RA.: *Der ist dusseⁿ vor T.* ist närrisch WsSteinh.), *-loch*, ob aber hieher? — B. 1, 606 (*-mpe*). 810 (*-ke*). 811 (*-te*). Schöpf 744 (*-ngk*). Lex. 62 (*-ngge*). Seil. 77.

Tinteⁿ-berᵉ — Laut s. *Bere* — f.: Strauch mit schwarzen Beeren, und zwar: 1. Cornus sanguinea Alb/Jh. 1890, 293. Losch 29. Syn. *Teufelsbere*. — 2. Ligustrum vulgare Alb/Jh. 1890, 293. Losch 31. Syn. *Teufelsbere*. — Vgl. Swz. 4, 1473 (2). Els. 2, 78 (2). — Tinteⁿ-blumᵉ f.: Papaver Rhoeas St USielm.; der Saft dient Kindern als Tinte. (Swz. 5, 90 Muscari.) — Tinteⁿ-hnᵇᵉ, Plur. -eⁿ m.: Spottname der Tü. Studenten RrBetz. Vgl. *-fresser, -schlecker*. (Swz. 4, 944 Kaufmannslehrling.) — Tinteⁿ-hutzel f.: = *Butzel 3*, Tintenkleks, zieml. allgem. — Tinteⁿ-dolk(eⁿ) m.: dass. ‚*Und mit grausse Dintadolka D' Nacht g'macht und da Man d'ra g'lenkt*' Weitzm. 266. *Ob der schwätzt, schreibt oder sinniert, ᵉs geit halt überall T.* nichts will recht gehen, überall ist Unrat (o. O.). Vgl. *Dolken*. — Tinteⁿ-fass, bes. Demin. -fässleⁱⁿ n.: 1. Tintengefäss, allgem. Anzählvers: *Ene dene Tinteⁿfass, Geh in dᵉ Schulᵉ und lerne was, Kommst du heim und weisst du nix, Kriegst du mit der Rute Wix.* — 2. übtr. *Es fragte einmal ein Herr Student: Schöne, Junge, will sie mich? „Ach nein, ach nein, du Dintelefass, Geh du in d' Schul und lern vor was, Ein andrer muss es*

Digitized by Google

sein" Meier Volksl. 148. — Vgl. Df. 352. B. 1, 610. Els. 1, 147. — Tinte"-finger m.: von Tinte beschmutzter Finger; auch *tintiger F.* — Tinte"-fleck m.: wie nhd. Vgl. B. 1, 787. — † Tinten-fresser m.: Spottname für Studenten: ‚Die Studenten (die sie domals nur die Dintenfresser nampten)' Zcua. 1, 553. (Anders Swz. 1, 1328.) — Tinte"-geld n.: der dem Schuldiener, meist mit dem Schulgeld, zu entrichtende Betrag für Benutzung der Schultinte, in der Schülerspr. Vgl. u. *-kreuzer.* — Tinte"-g"-schirr n.: Tintenfass Lk. — Tinte"-glas n.: dass. *Dem ist die Sach' so klar wie e'n T.* scherzh. RwDorm. — Tinte"-gutter f., gern Dem. -gütterle'n n.: dass. ‚*Ueber mi hot mei Muatter... da Dintagutter na keit*' Weitzm. 411. Vgl. Swz. 2, 534. — Tinte"-hafe" m., Demin. -häfele'n *-hęfəlę* n.: dass., wohl allgem. Vgl. Swz. 2, 1018. — † Tinten-horn n.: Tintengefäss, offenbar = *-spicker*, s. u. ‚*Tinthor* atramentarium XV' Df. 874. Obscön: ‚Büzt ir den Herzritten... Und tuot ir ain Brief dafür schriben. Danidnan an irem Libe Tuot er vast und stark born Mit der Fedren in das T.' Tnetz 7754. Vgl. Df. 352. B. 1, 610. Swz. 2, 1624. Schmidt Els. 65. — Tinte"-klätter m.: Tintenkleks Mü. Will man auf eine Frage nicht antworten, so sagt man: *Was? D' Katz' ist dei" Bas', Der Rälling dei" Vetter, Stoss' dei" Nas' in T.* Bal. — *F* Tinte"-klätterer m.: wer solche macht. Beamte sind *Federfuchser und T.* Frk. — Tinte"-kleks *-ę-* m.: wie nhd. — Tinten-klekser m.: wer solche macht. ‚Aber soll mir der T. einmal in den Schuss laufen' Schill. K. u. L. 2, 4; vgl. Schill. 2, 224. Das Verbum: ‚Mir ekelt vor diesem tintenkleckseuden Säuhlum' Ränh. 1, 2, wird indiv. Bildung sein. — Tinte"-kolbe" m.: Tintenflasche. — Tinte"-krenzer m.: 1. dass. was *T.-geld.* ‚*No 's Schulgeald — das kommt an no fei Dear Tintakreuzer — ei! ei! ei!*' Epple 73. — 2. pop. Bez. des „Schreibmaterialien-Aversums" der wt. Beamten. — Tinte"-krug *-uə-* m., Demin. -krüglein *-iə-* n.: Krug für Tinte. — Tinte"-lumpe" m., Demin. -lümplein n.: Lappen zum Reinigen der Feder; Syn. *-wischer.* — Tinte"-sau f.: Tintenkleks. S. o. *-butzel.* — Tinte"-schlecker m.: Spottname für Schreiber, Schulmeister udgl., verbr. ‚*Was, 'n Schreiber witt du, so 'n Dindeschlegger*' Freudenh. 32. — Vgl. Tobl. 138. Seil. 77. Els. 2, 461. — Tinte"-schlucker m.: dass. Oberl. — Tinte"-spicker m.: eine Art Tintenzeug, meistens aus Horn (s. o. *-horn*), welche vermittelst einer unten befindl. Spitze auf dem Tisch befestigt wird; so eingerichtet, dass man ihn verschliessen und bequem in der Tasche tragen kann. Vgl. *Spicker.* Um 1870 schon selten, jetzt wohl †. — Tinte"-suckel f.: Tintenkleks, allgem.; vgl. *-butzel, -sau.* — Tinte"-wischer m.: = *Tintenlumpen.* — Tinte"-zeug m. n., Demin. -zeuglein n.: wie nhd.

tintig Adj.: von Tinte beschmutzt. *T-e Finger haben, kriegen.*

Dinzel-fest n, -tag m., -woche f.: ein im östl. Schwaben und Umg. bes. früher übliches Jahresfest. Jahresversammlung der Angehörigen einer Zunft, Handwerkerjahrestag B. 1, 527. Schm. 128. Mos. Pfiacher, der in Kpt. tätig war, sagt: ‚Da haben die Handwerker ihre Trink- und Dinzeltäg' Weintheure 24. Fischart kennt das Wort/Gn. 2, 1183. ‚*Freudentag* hilaritas diei, dies genialis, alias *Dinzetag*' Stiel. 2247. Bes. bekannt aus Aug. (nach Reis. auch Mem.) und Kfb. In Aug. begann das *D.* mit der Weber-Dinzelwoche in der Woche, in die der Lorenztag (10. Aug.) fiel, nicht vor 7. August: dann kamen die andern Zünfte; 1760 ist von einem Tänzelmontag der Weber die Rede. Das Verbum dinzlen findet sich Aug. XVIII: ‚Auch tut man... Des Jahrs einmal dem Geld recht weh, Da viel Handwerker kosthar dänzlen' (: ‚Kränzlen'). Mehr über dieses † Fest s. Aug. 110. Aus Schw. 2, 221. — In Kfb. besteht noch jetzt das *Tänzelfest* (Hauptschauplatz das *Tänzelhölzle'n*). Es findet vom Sonntag bis Mittwoch der Woche statt, in die Jakobi (25. Juli) fällt, und ist ein auf die prot. Einwohner beschränktes (nach Schm. 128 grösstenteils prot.) Kinderfest; am Mittwoch haben auch die Alten ihren *Tänzeltag.* Genauer Reis. 2, 180. — Etym.? „*Tänzel*" ist nur Versuch einer Anlehnung an *tanzen*; auch *dinsen* kann der Ausspr. wegen nicht hergehören. Ein *Tinzelbächlein* s. Aug. 48

Dionysius: Name des Heiligen (9. Oct.) und Taufname, vorwiegend kathol.; Ausspr.: *dōnīsę (-i)* ∽ Hech. Rw. Rd. Ws., *dęnisę* ∽ Eb. Bi. Lp. Ws., *nisę* (auch Fam.N.) Steinl. Bal. Buck. Bi. „Oschw.", *dīsi* Dox. Vgl. Buck Bag. 173. ‚2 Bixenn, die sein heiss der hertt Fust, dye under Santte Nissy' Dreytw. 45. *Da ist e'n G'henk* [Wirrwarr] *wie in Denises Nudle"* LpOrs. ‚Der hös Nyesel' Verbrecher Aug. XIV/Zfs. 4, 165; hieher? — Fln. *Dionysiberg* Oas. Eb. 1, 26.

dipf- s. *tupf-.*

Diplomate"-strass' f.: scherzh. Benennung einer Gasse in FrSchopfl.

dipp- s. *düpp-.*

dipple" schw.: 1. *R* gehen, wandern; in der Diebs- und Kundensprache. Dazu Dippel-schicks f.: Zuhälterin. — 2. *F* bezahlen Ha. Kü./Oab. 145. — 3. *F* gefallen; *Die häbe" mir gar nit recht 'dippelt* KüNied. — 2 und 3 sind nicht als rotw. bez., dürften aber doch mit 1 zusammenhangen

tipp-tapp Interj.: den Ton des *Tappens*, Schreitens nachahmend.

dir s. *du.*

Tirann m.: „Tyrann" und Ahll. aus der Gebildeten-, wie es scheint bes. Studenten-Sprache mitunter verbr. ‚Als wan er... mit denen Undertonen tückisch und tyronisch umbgehe' Aul. 1682; Buck scheint für heutige Sprache langes *-a-* anzudeuten. In Tü. hiess früher eine Wirtschaft in der Neckargasse *Neckartyrannei*: *Bauchtyrann* früherer stud. Spitzname für einen Menschen ohne Bauch.

† **tirassieren** schw.: Jagdausdr. zu *Tirass* Decknetz. ‚Die Rebhühner tirassirt und gefangen' Aul. 1691. ‚Die R. haben sich bergahwärts tirassiert' eb. — Vgl. den Hundenamen *Tirass thiras* ∽.

R **Tirat**: „*Tirath*" Weg, rotw. GammTrocht. XVIII/MfHz. 38, 101. — Unklar.

Dir-baum *dirbōm* m.: 1. Elsbeerbaum, Sorbus torminalis Buck. — 2. = *Dirlitzenbaum*, Cornus mas Buck. Vgl. ahd. ‚*Tirnpauma* cornea silva'/Zfdw 2, 219. ‚Thierlenbaum' = ‚welsch Kirschen' Bafhin 4, 151. Vgl. Df. 352. B. 1, 541. Swz. 4, 1247. Vth.WB. 25. — 3. Wachholder Buck.

dirchen s. *derchen.*

† **Dirdendel** m.: grober halb wollener halb leine-

Digitized by Google

ner Stoff. ‚Dirdenday' Rul. 14. — Franz. *tiretaine*, schott. *tartan*; auch franz. *tartatane* scheint formell dass., das Wort bez. in versch. Sprachen versch. Stoffe. B. 1, 537 mehrere hist. Formen ‚Dirl-', ‚Dird-' u. a., sowie aus mod. MA. die Bed. Gemisch, Zwitterwesen: *Is' keⁿ Jungfrau. is keⁿ Weib, Is' eⁿ rechter Diradei*; Aurn. verzeichnet denselben Reim mit schwäb. Lauten: *„Ischt k. J., i. k. W., Ischt eⁿ reachter Dirledey"*, scheint also Wort und Bed. als schwäb. zu kennen. Schm. 128 cit. aus HvSachs.: ‚Ist euch gerunnen dann das Blut, So nement warme Dierletey Getemperiert mit eynem Ey . . . Und machet drauss eyn gute Salb'; Martins Ausg. 218 hat ‚warmen Dyelday' ohne Variante; die Bed. mixtum compositum worde passen, oder ist ‚D.' eine der Entstellungen von „Thériak"? Die Sache bleibt unklar. ‚Tirletant', von Aurn. nach Th.Blarer angeg., ist wohl *F.* zu lesen? — Lex. 1, 439. Dr. 352. 875.

dire: in komischen Bildungen. Diredaredure m.: Rausch Gs. — Direditditz: *Tire tire titz. In welcher Hand sitzts. In der untreⁿ oder obreⁿ?* Ratespiel der Kinder Tr. „und sonst" Meier Kind. 125. — Vgl. des A. Gryphius *Daradiridatamtarides*.

direkt ‿ Adj. Adv.: gern gebrauchtes Fremdwort, auch mit der Ausspr. *thi-*. Ebenso Direktor *thirektor* m. — Vgl. Oab. Tr. 160. Germ. 36, 428.

† **tirintilleren** schw.: Nachahmung des Gesangs der Lerche. ‚Tierintilieren' XVII/Al. 12, 43. Vgl. Gr. 2, 1184. 11, 505.

Dirledapp s. *Dilledapp*.

Dirledei s. *Dirdendei*.

Dirlitzᵉ *dirlits*, Pl. -eⁿ ‿ f.: Cornelkirsche, Frucht von Cornus mas. Bezeugt Ew. St. Tü. Mem., aber weiter verbr. Dafür Herlitze Ulm, vgl. Hain Ulm 422 (1786), „auch *Hirlitzen*" Schm. 128; Zirlitzleⁱⁿ HerPfäff.; „Zisserleⁱⁿ Fkk"; Aurn. gibt *Diərlitz, Diərlə* an. ‚Dörrlitzen' Wt. 1755/R. 14, 459. Der Baum heisst gemeinhin Dirlitzeⁿ-baum; s. aber *Dirbaum*. — Etym. unklar. Die Glosse ‚herba quae dicitur *Duriseslizi*', vgl. Zfdw. 3, 267. mag hergehören. An *durr* nur volksetym. angelehnt; entw. aus dem Slaw. oder germ.-slaw. Gemeingut, s. Heun 394. *H-* an *Herling* angelehnt? Ob ONN. wie *Dirleshalde, Dirrleshart, Dirlewang* hergehören? Die Pflanze ist jedenf. seltener geworden. — Gr. 2, 1184. 4, 2, 1112. 1815. Dr. 352. Schade Altd.WB. 2, 940. B. 1, 541. Tobl. 138. Aug. 128.

dirmelig usw. s. *du-, dü-*.

tirmen s. *termen*.

Dirne f.: 1. alt nicht selten. **a.** Dienerin. ‚*Magd, Dirn* serva' NFrischl. Nom. 345. ‚Swer sinen Kneht und sine Dirne sleht' SwSp.Lbr. 201. ‚Diu h. Schrift diu heizzet Ysmaheln der Dirnun Sun . . . wan in hatte Abraham bi siner Dirnun kebeslichen' 308. ‚Eine Hausfrouwen und eine D., die sin Ehalte ist' 368. ‚Dirnen' Steinh. Aes. 47; Orig. ‚ancillae'. ‚Es det ain Knecht seins Gemachs vor ainem Stadel, das ersach die Dieren, die sagt es der Frawen' AvGhr. 1, 114. ‚Die Knechte und die Diernen' Luc. 12, 45/Bib. 1, 267; ‚Die Diern der Torwertlin' Joh. 18, 17/eb. 409; vgl. Apg. 12, 13/2, 333; in den Avo. Bibeln beibehalten, während ‚D.' = ‚puella' in denselben Bib. 1, 34. 55. 142 in ‚Tochter', ‚Töchterlein' geändert ist. Demin.: ‚Bald do kum das Dirnlin [vorher ‚Magt'] Und furt den Munch mit im hinein' Zehr. 2, 27; Anklang an b. — **b.** bes. gerne in sexueller Beziehung, öfters geradezu = Hure, bes. ‚gute D.', oder Maitresse. ‚Der W. was in ainem Haus bey ainer gütten Dieren' AvGhr. 3, 352. ‚Ain g. Diernen . . . da er auch Banckhart bei hett' 5, 118: vgl. 12. 30. 142. ‚Wie die Studenten . . . hetten . . . ainem Pfaffen sein Diernen in das Frauenhaus gefiert' 5, 159. ‚Von einer armen Diern, die im gemain Haws . . . tod gefunden ward' 5, 66; viell. milder. ‚Seiner [des Pfalzgrafen] Dirnen, Franw M.' Widm./Gq. 6, 288. ‚Hab in [Sohn] mit ainer gutten D. erzilt' 336. „Die ‚Dürnen' [der Priester] . . . bestrafen" PfullDHeil. 1590/Fürst.M. 2, 595. ‚Das die erst Nacht die guet Diern bei Junkern am Bett lag' Zehr. 2, 605; vgl. 2, 243. 4, 150. ‚Hab ein Beisitz, ein ledige Turnen, gehapt, mit der er etliche Jar gehauset' 4, 254. Doch, wie es scheint, nie im mod. Ton moralischer Entrüstung. — 2. mod. ist *D.* nur bairisch, Ggr. § 8, Karte 25. Bei uns nur: *Die(r)ndel dēdndl* n. Mädchen, bezeugt Ew. Buck. Eu. Ulm/Journ. 1787, 1, 48. Avo./eb. 1789, 8, 167. Avo. 207. Klein 1, 84: aber schon Haysl. 1, 328 „mehr bair. als schwäb." und sicher dem nahen Baiern entlehnt, viell. mit Anlehnung an *Deindel*. Auch Dieᵉndel im Grüᵉnᵉn Nigella damascena („Braut in Haaren", „Gretchen im Busch" u. ä.) WsUSchwarz. wird entlehnt sein. — Frank. *diərę*, dessen Bed. passen würde, liegt geogr. zu weit ab und gibt sich deutlich als Bildung auf *-ia*, s. *Tier*. „*Dirne* Magd NAlt.", sicher falsch. In „Dirnenblume" = Zeitlose Auerb. 1, 157 ist *D.* sicher nur Euphemismus des Autors für *Hure*. ONN. *Dira-* sicher nicht hieher, s. *Dä-*. — Dr. 353. B. 1, 518. 541. Schöpf 82. Lex. 61. Tobl. 137 (ebenf. entlehnt). Schmidt Els. 65.

Tirol *thirōl* ‿ u.: das Land T., stets mit dem Artikel: *in's T. fahren und Wein holen* u. ä. Bildlich für das südlichste Ende des Landes: ‚*Stützt da' Kopf uf d' Hä'd* [!] *ond denkt an ällerhand vom Onterland bis ens T.* Weitbr. 2, 19. Sprichwörtl., wie *Allgäu*, für etwas Grobes, Ungeordnetes, s. a. u. Ein grobes Weib *ist im T. g'sponneⁿ worⁱeⁿ ohne Netzwasser* BiWenn. — Tiroler *thirōlər*; auch *trōlər* Allg.; „*Treyjoler*" Tu.Baar 1787 m.: einer aus T. *Der best' T. stiehlt 'n Sack* OAllg./Reis. 2, 662. ‚*Du Donders T., du grober*' Wagn. E. g. 59. *W'adeⁿ wie eⁿ T., T-swadeⁿ*. Bes. auch vom T. Wein. ‚Francken-Wein, Tyroler, Burgunder' Wt. 1751/R. 17, 578. Vgl. *Trollinger*. — Tirolerhut m.: Spitzhut, verbr. — Tiroler-korn n.: rötliche Art Dinkel, seltener als die gewöhnliche weissere; nur da gebr., wo der D. *Korn* heisst, anderswo *T. D.*, *T. Fesen*. — Tiroler-wirtel m.: scherzh. für Kropf Allg./Buck VGl. 16. — In Namen: das Dorf OuerdwBärnh. heisst spöttisch *klein T.* oder *hohes T.*; *Tiroler* Name einzelner Personen; *Tirolerkopf* Höhe bei Hech. — B. 1, 618. Schöpf 744.

„**dirpleⁿ** schw.: wackeln: ein Geschäft unbewusst, zerstreut, gedankenlos ausführen Eu."

dis *dis* BairSchw./Bm. 1, 45, *dis* o. O.: *dis dis* Lockruf für Hühner. S. a. *Disselein*.

Tisch *diš*, NO. *dīš*; Pl. Tischᵉ *diš* m.; Demin. Tischleⁱⁿ *dī-* n.: wie nhd. RAA.: *Der kann unterm T. marschieren* EsNeuh. Ein Pantoffelheld *ist Herr unterm T.* eb., *muss unter deⁿ T. 'nunter* Hlb Happ. *Wo der T. nicht steht, da ist das Weib Herr (Meister)* Mü. En.; *Wo der T. schnappet (gnappet)* — TirReutte/Reis. 2, 640. *Der steigt vom T. bis auf die Schranne* iron. „kommt vom Gaul auf den Esel" BalEb. *Dem hat maⁿ deⁿ T. für dⁱeⁿ Tür gestellt* fortgewiesen Buck; s. a. *Bettstatt*. *Wenn die Katze fort ist, tanzen die Mäuse*

Digitized by Google

auf dem T. LpReggl. — Spec. 1. Esstisch. ‚Allda der Wurt bedecket het Den Tist, als man essen solt' Zchn. 2, 26. *Maul, was wittst? Tischle^in, richt^e (deck^e) di^ch* sprichw. von einem Leckerbaften. *Wenn's einen guten Wein gibt, brauchen 2 Weingärtner 1 T.* EsPloch. Wenn viele um einen T. beim Essen sitzen, heissts: *Euch kann man den T. nicht stehlen* o. ä. Bal. *An 2 T. erzieht man einen Frass* (o. O.). *Man sieht's dem T. an, wenn Lumpen dran gesessen sind* WsMühlh. *Der T. rutschet, 's wird kalt* EuDett. *Armer T., erste Schüssel letzte Sch.* RdUlg.; s. a. *Tischnemen, Tischrucke.* — Präposs.: ah: *ab'm T. bete^n*, auch *vom T. b.* nach dem Essen BalOstd. — an: *am T. sitzen* wie nhd. ‚Ich setzt mich do ... Zu meinen Gesellen an den T.' Zchr. 2, 26. — anf: Das Essen steht *auf dem T.* u. ä. *Der liegt auf den T. hinein, wie die Bauern, wenn sie Korn verkauft haben* so protzig RdAllerh. ‚Nachdem in der ganzen Stube die Messer und Gabeln beiseite gelegt waren, begannen die Spiele *auf den T. hineinzumachen*, nämlich Musik' MMeyr 1, 22; s. u. „über". ‚Daz Gelt sol iemer wern und sol dem Convente [MtOffenh.] dienen uf den Tische' c. 1280/ Wt.Ub. 8, 202. — hinter s. u. 3. — nach: ‚Ich wil uns nun her schaffen Vil pessern Wein nach dem T.' Kaufr. 147. ‚Nach dem Dischs' BiHeggb. XVI/ Bkr. 284. — oh: ‚So im dann Graf C-s Gemahl ... etwas ob D. furlegen wolt' Zchr. 4, 281. S. d. folg. — über: „Geschenke von Nichtanwesenden [zu Hochzeiten] waren dem Ermessen des Gebers ... anheimgestellt. Man hiess das ‚über T. oder in dem Lädlin verehren'" DillLuu. XVIf./Aus Schw. 2, 301. „Auch bei Ledigen wird *über T. gemacht*, und zwar wird jeder T. besonders genommen" Hochzeitsbrauch GM Bettr./Vth. 2, 354. Mod. *ü. de^n T. gebe^n*. ‚Do ich do kom über den Tische' Ebn. 96; ‚Do ich über den T. kom' 144: zum Essen. — unter: *einem die Füsse untern T. hängen* bei ihm essen, schmarotzen; spec. von milit. Einquartierung Hlb. Einem Esser, Trinker odgl. *ists am wöhlsten, wenn (nie wohl, als wenn) er die Füsse unter's Wirts T. hat* verbr. — von: s. o. „ab". — zu: ‚Er leuft zum T. wie ein Saw zum Troge' SFrank. *Mit dem frommen Mann geht Gott und die Armut zu T.* HdZang. *Wenn man ihm ruft „Drisch", Versteht er gern „Zu T."* (o. O.). *Zum T. beten* vor dem Essen BalOstd. — *Trockener T.* Essen ohne Getränk. ‚Das ... wochenlich 1 fl. für den trnckhnen Tüsch bezalt wüertt; was einer trinct, bezalt er insonderheitt' Kiechel 117. So noch jetzt. — 2. Spieltisch; in der RA.: *Der B^schiss Kommt auf de^n T. (Liegt auf'm T.)* kommt zu Tage, verbr. — 3. Verkaufstisch. ‚Mag ein Burger, der Wahs hat, wol ze Tische stan dri Tage vor' AugSt. 43. Häufiger *Bank 4.* Mod. *Ladentisch*, s. a. *Tischlänge.* Hieher wohl die RA.: *Man könnt' ihn hinter'm T. verkaufen* or merkt nichts (o. O.). — Lautform s. Ggr. § 14, Karte 1 (wohl ähnl. *Fisch*, doch ohne -ü-). Anz. 22, 325. — In ONN. selten: *steinerner T.* Wjb. 1875, 8, 199. Vjh. 8, 158; *Siebentischwald* Aug. 117. *Dischingen, Tischardt, Tischfurth, Tischneck* können kaum hergehören — B. 1, 628. Lex. 69.

Tisch-hänkle^in n.: Bank am Tisch. *Der, wo aufs T. g^münzet ist, kommt ^net aufs Kannte^britt* der zu niederm Stand bestimmte kommt nicht zu hohem GorHatt. — † Tisch-becher m.: Becher für Gelage. ‚Eesssilber, Deller, Schallen ... Thischbecher' PfullnHell. 1584/Fürst.M. 2, 471. ‚Sylberin Thisch- oder RitterBecher' Wt. 1592f./R. 2, 241. Swz. 4, 967. — Tisch-blatt n.: Tischplatte. ‚Das T. auf den Boden geworfen' Aul. 1683. Mod. auch -platt^e f. Vgl. *Blatt 5, Platte 6*; Swz. 5, 187. 201. — † Tisch-hursch m.: Kostgänger Tü. 1669. Syn. *-gänger.* — † Tisch-diener m.: Tafelaufwärter. ‚Lass ... vil Knaben TischDiener umb den Tisch stann ynzeschenken' Steinh. Aes. 58; Orig. ‚pueros pincernas'. „Der Laienkeller ... soll ... das Kanzleystüblin mit T-n ... versehen" Bl. 1558/R. 334. Vgl. Hausl. 2, 214. Tisch-dienerin f.: im Kloster, in einer Uzb. Hs./ Ebn. 304. — Tisch-eck n.: Ecke der Stube, worin der Tisch steht Alb. Oschw. Syn. *-winkel. Im T. Sitze^nt älle Holzböck^e* Müllay. Im T. hängt das Kruzifix. *Vor dem* [Dieb] *ist unser Herrgott im T. nicht sicher* (o. O.). *'s ist eingerichtet wie in dem Wirtshaus, da ist 's Scheisshaus im T. gewesen* BlSeiss. — Tisch-einnemen s. *Tischnemen.*

R **dischem** *di-* Zahlw.: neunzig; in der „loschnekaudnischen" Geheimspr. MüButt. — Hebr. *tischim*, eig. Ptur. zu *tischa* = 9; also von *des* (s. d.) etym. verschieden.

tische^n *dišə*, tischle^n schw.: am Tisch sitzen und essen. ‚Hab ich inen [Kaiser] ... on alle Pomp schen dischen' Widm./Gq. 6, 267. Sonst immer = lang am Essen verweilen; Syn. *tafeln 1b, tröglen, nachtischen.* ‚Tischet im Sommer zu Mittagmal gmeinlich 3 Stund' SFrank. ‚Als wir die Mahlzeit eingenommen und nicht lang getischet hatten' Breun. Or. R. 247. Sittenverbot dagegen: ‚Sie sollen sich dess langnen Tischenns, auch Zuotrinckhenns enthaltenn' Wt. 1580/ Schmidl. 2, 318. Auch wird das *T.* als nngesnnd bez.; darauf dient die allgem. RA.: *Wer lang tischet, lebt lang*, vgl. Zfhm. 2, 78. D.A. 6, 16. Aug. 117, bei der viell. an den Nutzen langsamen Kauens gedacht, jedenfalls aber ein Spiel mit dem Adv. *lang* beabsichtigt ist. — *Tischen* ist die pop. Form, *tischlen* wird mehr oder ganz HalbMA. sein, bezeugt LuOssw. OnWinz., sonst nur aus Städten: St. Rw. NtNeuff. Mü. Bl./Zfhm. 8, 78, auch Wild. 1, 141. 6, 135, sowie bei Petersen und W.Hauff. — Str. 26 *-l-*.

Tischer s. *Tischler.*

† **Tisch-fazenet** (o. ä., s. u.) n.: Mund-, Tellertuch, Servietto. Syn. *-salfet, -zwehle.* „16 Fatzelett oder Tischfatzeln" Gs. 1576/Vjh. 7, 27. ‚Bomwolline Gewürck ... die sie für ihre Tischfatzalet gebrauchen' Ratw. 110. ‚2 Hüet von Tischfatzilet gefältlet' Hainh. 1611/Qs. 6, 164. „‚2 Tischfarnet'" [lies ‚-fazinet'] Hezh. 1623/MrHz. 34, 62. Demin.: ‚Tischfezzelin' Lind./Bod. 32, 19. ‚TischVazenetlen' Schickh. 1632/Cnf. 562, 232. — Ital. *fazzoletto*, s. das Simplex. B. 1, 780. Aug. 155.

Tisch-fuss m.: wie nhd. *I^ch ka^nn mei^n Mädle^n au^ch net an T. 'na^binde^n* (wie etwa den Hund) beständig hüten MtFeldst. — † Tisch-gänger m.: Kostgänger; s. a. *-bursch.* ‚Wo sich auch ein T. vonn seinem ordennlichen Tisch abgezogenn und dem Costherrn solliches nit znvor angezaigt, allso das der Tisch-herr nicht wissen mögenn, ob er zur Malzeit kommen werdt, soll er dieselbige Tage ... vollige bezahlen' Wt. 1575/R. 11, 3, 174. — † Tisch-gritter: als eisernes oder zinnernes Geschirr genannt, = ? — *F* Tisch-kaste^n m.: = *Tischlade* Fnk./ Halm 49. HldFrank. Oab. Kü. 138, Cr. 124. *Er verhungert am vollen T.* OrNeureuth. — * Tisch-

Digitized by Google

korb m.: dass. TirNess. — Tisch-lach(e^n) *-ö-* n., Demin. -lächele^in n.: Tischtuch (s. d.). ‚Wiss Becher und nuwgeweschtiu Tischlachen' Hech. 1294/MrHz. 20, 126. ‚Tischlachen unde Hantwehelu' AugSt. 151. ‚Zwey T.' 1459/MHon. 882. ‚Dischlacher' (Pl.) HaigGlatt 1540/MrHz. 15, 1, 23. 25. Ebenso Rolleiligkr. 1553/Vjh. 1, 121. ‚Mit dem Tischlach und Brott' Dreytw. 61. ‚Mitt einem Messer das Tischlach Enttzway geschnitten' Fiz. 167. Mod. *-lache^n* Hech. (mit Zusatz „in den untern Ortschaften -lappe^n", was ich sonst nicht finde). Bal./Oab. 146. Rw. Tü. Gamm. Sigm. Eh.; *-lach* Steinl.; *-lächele^in* Fild. TüWsnkh. — B. 1, 628. 1417. Swz. 3, 1005. Els. 1, 546. — Tisch-lad^e, Plur. -e^n f.: Schublade im Tisch. Bezeugt Mrb. Ch./Oab. 127. Ew. Ner. Eh. Ws. Sa. Bal./Oab. 146. Hech. und dazwischen: Syn. *-kasten, -korb*: deutlicher *Tischschublade*. RAA.: *Der hat 's Maul in der T. (g^lasse^n* Mü.) GsGing. *Dem Mann, der kein Aeckerlein sein eigen nennen kann, schlägt das Wetter in die T.* Eh. *Armut ist e^ine Haderkatz^e, sie frisst mit aus der T.* MüEhest. *Der hat e^ine b'häbe T.* ist geizig Wal. Hech./So spr. 1047. Reis. 7; s. auch Neffl. 131. ‚*Dia* [Presser] *sind all Tag deana Stuierrestanta uf d' Tischlada g'sessa*' Neffl. 84. ‚*Dui Strof muass mer weg, und sott se ih in's Herr Pfarrers T. hola*' 131. *Er ist seiner Lebtag net von der (von sei^ne^s Vaters) T. weg^e^kom^me^n*, verbr. *Wenn die ersten Kinder sterben, muss man die T. grösser machen* Ew. Ner. *Der braucht au^ch Bänderstroh in d^ie T.* schneidet das Getreide vor der Reife EwWöss. — Lex. 62. Swz. 3, 1058. Els. 1, 556. — Tischlad-messer n.: = Tischmesser Buck. — † Tisch-länge f.: eine T. = 22 Ellen Ulm 1508/Nübl. 87. S. *Tisch 3.* — Tisch-lappen s. o. *Tischlachen.* — † Tisch-leinwat f.: „Tafelleinen". ‚Samptt einen gebratnen Rephon, in einer kleinen Tüschleinwath gewückelt' Krafft 45. = Serviette.

tischlen s. *tischen.*

(Tischler) m.: bei Hainn. ‚Tischer' Qs. 10, 173. ‚Tischlerzeug' 10, 165. „T., Tischmacher oder Schreiner" Rav./Bod. 29, 10. — Das Wort ist dem SW. ganz fremd, vielmehr md. und ndd. (auch für Wien angeg.); also an den angef. Stellen gewiss schriftd. Dafür *Schreiner.*

Tisch-macher m.: „Tischler, T. oder Schreiner" Rav./Bod. 29, 10. ‚Schriner oder T.' Bl. 1558/R. 339. Etwa noch in bes. Zushg. möglich. Swz. 4, 54. — Tisch-messer n.: Messer zum Essen bei Tisch. ‚Des Niclas T., das hab ich im für 3 fl. Anslagen' Rul. 28. — * Tisch-neme^n, -einneme^n n.: „Ein scherzh. Brauch während der [Hochzeits-] Tanzpausen ist das *Tischnehmen.* Sind alle Leute von Einem Tische aufgestanden, so setzt sich, wer Lust hat, daran nieder, ruft ein paar Gehilfen herbei und schmaust und zecht nun auf Rechnung der Abwesenden" Allg./Bav. 2, 829. „Das *Tischnehmen* oder *Tischeinnehmen*" ebenso Reis. 2, 263. — Tisch-platte s *Tischblatt.* — † Tisch-ring m.: Ring auf dem Esstisch, die vom Herd kommende Pfanne drauf zu stellen. ‚1 messener T.' Rolleiligkr. 1553/Vjh. 1, 121. — Tisch-rucke f., -rucket(e) f., -rucke^n n.: Name für versch. Arten von Schmäusen. 1. *Tischrucke* Ew./Oab. 164. 168. *-et* Lp.: Schmaus am Vorabend der Hochzeit, bei Ew. auch am Samstag vor derselben. — 2. *F' Tisch-rucke^n, Tisch-umschmeisse^n* Besuch der jungen Hochzeitsgäste beim neuen Ehepaar am Sonntag 8 Tage nach der Hochzeit, mit Abendessen verbunden Oab. Mo. 164. — 3. *Tischruckete* Schmaus aus Veranlassung eines Wohnungswechsels (Tü.). Schmaus, mit dem jemand in seiner neuen Wohnung überrascht wird, wozu jeder Teilnehmer etwas liefert Petersen. Dafür *de^n Tisch rucke^n* BalOstd. — Vgl. B. 1. 49. Bav. 3, 967. — Tisch-salfet (*-ē-*, W. *-aet*, s. Simplex) f., Demin. -le^in n.: Serviette Gm. Don. Ws. Kfb./O.P. 1784, 2, 153; Syn. *-fazenet, -zwehle*; s. a. *-leinwat.* Kürzere Form ‚*Tischafetle*' Scheif. 213. 234. Aug. 117. — Ital. *salvietta.* — Tisch-schloss n.: Schloss an einem Tisch; neben ‚Gewölb-, Truhen-, Kastenschloss' als Meisterstück Wt. 1717/R. 13, 1089. — Tisch-schuhlad^e f.: umständlicher für *Tischlade*, verbr. — Seil. 77. — Tisch-teller n.: ‚Gross T. 12, kleine T. 32' Pfulld. 1577/Al. 3, 288. — Tisch-teppich m.: farbige Tischdecke. — Tisch-tuch n.: wie nhd.; Syn. *-lachen.* Allgem. „*Was über Tisch geredet wird, bleibe in das T. eingewickelt* SaAltsh." *'s ist e^in schlecht^s Esse^n um e^in T.* verbr., Oab. Ew. 198: Entschuldigung für das Fehlen des T. — † Tisch-turnier n.: scherzh. ‚Warf [den Kuttelhletz] nach Graf W. . . . Es wardt von solches T-s wegen . . . ein sollichs Gelechter' Zehr. 3, 579. — † Tisch-vetter m.: ‚Die ein gůts Bisslein nher 3 Gassen schmecken und sich selbs . . . laden, die nennt man . . . T-n' SFrank; man würde heute etwa „Tischonkel" sagen. — Tisch-wein m.: geringerer Wein beim Essen. So schon Kaufr. 147. ‚Zue Tü. der T., Rb. der Vischwein, zue Bal. und Ho. der Essich' Woll. c. 1600/TüMh 201, 349. — Tisch-winkel m.: = *Tischeck.* Im T. sitzt bei der Hochzeit die Braut. Daher: *Du sitzst im T. wie d^ie Br.* bescheiden, wie erschrocken Oschw./Vth. 2, 330. — Tisch-zäpfle^in n.: Zapfen, der die Tischplatte am Gestell festhält. — Tisch-zensor m.: am Essen die Aufsicht führender Zögling in den wt. niederen ev. Seminarien. — † Tisch-zucht f.: Anstand bei Tisch. ‚Mit T. essen' SFrank. — † Tisch-zwehle f.: Serviette; Syn. *-fazenet, -salfet.* ‚Tischzwehli' Ulm 1669/Bilder aus Ulm 68.

Disc s. *Dionysius*; Diselein s. *Disselein.*

† **disent**, disunt Adv.: diesseits. ‚Von einem Boumgarten, lit disunt Eschach' Necr. Lind. XIII/M.G. Necr. 1, 181. ‚Minen Hof . . . , der disunt Erchhusen an der S. lit' Aug. 1290/Ub. 1, 95. ‚Swaz d. des selb Lechs si' Aug. 1304/eb. 1, 160. ‚Was enent der Argen alder disent ist' Te. 1309/Vanotti 542. ‚Und hie dissent der Berge hlihen' Lind. 1395/Bod. 3, 116. ‚Die Stet hie disund der Alb' AugChr. 1, 56; Var.: ‚disshalb'. Gebildet wie das häufigere *(j)enent*, s. d.

diser, dise, dis(es) *dī-*, vgl. Reis. 2, 536. 581; *dī-* Rw. Tü./Oab. 163 Demonstr.-Pron.: 1. † wie nhd., lat. hic, existiert in der lebenden Mundart nicht, nicht einmal in der Halbmundart der Gebildeten. *Vor disem* = früher stammt aus der Amtsspr., vgl. Wagn. E. g. 25. In der Litteratur erscheinen die mhd. Formen ‚dirre' „dieser", ‚ditz' „diess" noch bis ins XVI. hinein. ‚Aller dirre Dinge . . . ist Burge Herr H.' 1337/Buck. ‚Diu Tor dirre Stat' AugSt. 11. ‚Nah dirre Stat Rehte' eb. 60. ‚Ist dan dirre ein unervarn Man' eb. 99. ‚In dirr Stat' AugChr. 2, 138. 158. Und sonst. ‚Ditz beschach allez' AugChr. 1, 109. ‚Ditz

Digitized by Google

Folk' 110. ‚Reglert ditz Bistům' 3, 58. ‚Ditz hernachgeschriben' 403. Und sonst. Vgl. 4, 162. 226. 229. 231f. 423. ‚Reverss sagt och, wie dits sey war' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 312. Auf den Gen. Masc. Ntr. übtr.: ‚In Craft ditz Briefs' AugChr. 3, 286. ‚Uff schierstkomenden 14. Tag ditz Monats' 1542/Fürst. M. 1, 313. ‚So ... ditz Tags ... nit erscheinen' Pfullh. 1549/eb. 1, 459. S. a. *dismals*. Die Aug.Bib. lässt zwar die mhd. Formen öfters noch bestehen, z. B.: ‚Wer ist dirr? ... Dirr ist Jhesus' Mth. 21, 11/Bib. 1, 78. ‚Dirr ist mer denn Jonas' Luc. 11, 32/1, 258. ‚Ditz thů, so wirstu leben' Luc. 10, 28/1, 252. ‚Ditz Geschlecht ist ein schalckhafftigs G.' Luc. 11, 29/1, 258, u. a., aber meistens ersetzt sie schon von 1473 an die mhd. der älteren Bib. durch die nhd. Formen oder durch die von ‚der': ‚Wer ist der [statt ‚dirr']?' Mth. 8, 27/1, 31. ‚Diser Ausslender (‚der Fremd' 1473)' Luc. 17, 18/1, 288 statt nrspr. ‚dirr Frembd'. ‚Der [nrspr. ‚dirr'] was ein Samaritan' Luc. 17, 16/1, 288 von 1473 an. ‚Das [statt ‚ditz'] will ich thůn' Luc. 12, 18/1, 263. ‚In der [nrspr. ‚dirr'] Nacht' Luc. 12, 20. 30/1, 264 usw. Ebenso Bib. 2. Steinh. u. Mel. schreiben im Masc. und Fem. die mod. Formen (s. Gr. 2, 1134). — Gehören hieher die Kinderreime: *Din dire ditz. In weel^ch^er Hand sitzt's?* Tü. Gm. *Ene dene ditz da, reps beps knell* usw. Cs.? Vgl. *Ene dene disse^n, Wer hot g'schisse^n* usw. S. *dene, dire*. — 2. in der lebenden Mundart ist *d.*, wo es vorkommt, = „der andere". *I^ch bi^n ni^cht wie dise*, wie die andern Leute. *'s ist mir nu^r um dise Leu^t* um andere L. *Wo siud dise hin^ge^gange^n?* ‚*Und scall der Pobst will's it verlauba, dass mir* [Kleriker] *au sind wie diese Leut'* Weitzm. 382. *„D' Muater göht mit diesi Weiber Schau ius Wearg"* Buck Bag. 172. *„Num uff diesi Seita"* eb. 231. *Zu dis^ne^n ^ku^na^n* zu den andern hin SaEb. RA.: *Atise (Atewise,* = Alois) *Tat nie wie dise* EhGranh. SaEb. Wallg./Lau 32. Daher gern im Gegensatz zu *der* oder *der eine*: *Der ist's it, aber diser* Reis. 2, 536; *des und dises* dies und jenes Bal. Tü. ‚*Beym dissar a deat*' c. 1633/D.M. 4, 92, euphemistisch: beim Teufel! *Dise^n Weg* auf andere Weise (Gegensatz: *de^n Weg*, s. *der B II 1*) WoAmtz. SaEb. Allg./Reis. 2, 694; „umgekehrt" Bal Ostd. *Es ist ganz d. Weg ^ge^gange^n* auf unerwartete Weise Reis. 2, 541. *Sie ist d. Weg* von ledigen Weibspersonen, die guter Hoffnung sind Wolsny. Zeitlich auf die Zukunft bezogen: *dise^n T.* = übermorgen Oab. Bal. 148; = morgen EnOberst. (übermorgen = *de^n eine^n T.*); auf die Vergangenheit: *d. Pfarrer* (Lehrer, Schultheiss etc.) Oab. Bal. 148. Tü. 163. Ws.; *d. mat* das andere mal, nenlich SaBeizk.; *d. Sonntag* am vorletzten S. (*de^n nächste^n S.* letztvergangenen S.) TüTross. — 3. *„Disser* Relat. Pron. Baar^a/Hausl. 2, 253. — 4. *„Dieses* schamhafte Benennung der weiblichen Reinigung Ulm^a/Schm. 129. Soll viell. *des* heissen, vgl. *der B II 2*; doch s. *under 2 c*. — Das Wort scheint nur im Allg., Oschw., Bl., Baar („Sww.^a/Schm. 129) und Bal. vorzukommen. In der älteren Litteratur erscheint es nie in der jetzt mundartl. Bedeutung. Nur in der Baar und im OA. Bal. fällt sein Gebiet zusammen mit dem von *(j)ener*. Ob aus der Schriftspr.? Da in diesem Fall starke Bed.-Verschiebung anzunehmen wäre, wird man ohne solche Annahme auszukommen suchen und kann auf solche mhd. Stellen hinweisen, in denen nicht, wie gew., *diser ... der*, sondern *der ... diser* auf einander folgen; z. B. Wolfr. Wilh. 223. 8 ‚*der unt dirre*'; noch mehr in dem ‚Maere von zweien blinden': ‚*Wol gemuot er von dannen gie ... Dô gedâhte dirre arme alsô*' Pfeiffer Altd. Uebungsb. 40: „der andere Arme". — Dr. 349. 522 B. 1, 538. 547. Seil. 77 (*d.* = der andre). Bav. s. 821.

† **Disgust** m.: widerwärtige Empfindung, Widerwille. ‚Im Himmel ist lauter Lust, In der Höll ist lauter D.' Aug. 1711/Aug. 117. — Vgl. *abgeschmackt, abschmecken*.

† **dis-halb** Adv.: = *disseit*, diesseits. ‚Dishalb dez Rines' Es. 1387/Gq. 7, 275. ‚Dorf, das leit hie ditzhalb Pr.' AugChr. 2, 35. ‚Diszhalb des Wassers' Fronsp. Gegensatz: *(j)enhalb*. — Dr. 350. Swz. 8, 1169.

† **diskantieren** schw.: den Diskant singen oder spielen. ‚Hortant die Engel d. und singen' Tnetz 12517 a. L. ‚Darin trib man der Freuden vil ... Mit danzen, springen und hofieren, Mit lautenschlahen und d.' Zimm. XVI/Zchr. 4, 342. — Dr. 353.

diskurriere^n *dišg(ə)riərə* ⏑⏑⏑: intr., mit „haben": sich unterhalten; alt und mod. gern gebr. Fremdwort, wohl allgem., Oab. Mö. 175, Kü. 143, Cr. 126. Reis. 2, 337. ‚Dan zwar vil ... dises Paurenkriegs halber ... discurriert wirt' Pflumm./Bkr. 306. — Diskurs *dišknrs, -ñrš*; *-ōrs* Fnk./Oab. Mö. 175, Kü. 143 m.; Unterhaltung, Gebrauch; ebenso verbr. *Einen D. führen, haben*. — Lat. *discurrere, discursus*. B. 1, 549. Schöpf 85. Seil. 77. Sta. 26.

dislen, dis(e)men s. *dü-*.

† **dis-mals** Adv.: dieses Mal. ‚Wellen sie ditzmals ... underlaussen' AugChr. 4, 380. ‚Ditzmals ... unangefochten bleiben' 4, 390: „für jetzt". ‚Dann ich ditzmals ... nit waiss ... zukhomen' Aug. 1531/Zfs. 28, 145. — S. a. *dasmal, desmals*.

dispelet s. *düspetet*.

Dispens ⏑⏑ m., alt Dispensaz f.: Dispensation, Entbindung von einer Pflicht. Insbes. von kirchl. Gebot oder Verbot: ‚Durch bapstliche Dispensatz' Aug Chr. 4, 67. ‚Um die D. ... schreiben' eb. Mod. *Dispens* nur in diesem Sinn, *Dispensation, dispensieren* auch weltlich. — Zieml. populär, auch stets *-ip-*.

disperat s. *desperat*.

R **disponere^n** *dišpōnərə* ⏑⏑⏑ schw.: sich (im Dienst) anstrengen TüGarn. — Stammt aus der Zeit der 3jähr. Dienstzeit, wo man sich Mühe gab, nach 2 Jahren „aur Disposition" entlassen zu werden.

Disputat *dišpədāt* ⏑⏑; -us *-əs* ⏑⏑ HegnSalm. m.: Streit in Worten, auch bloss Unterredung; verbr. ‚*Weagem Impost und Akzis Do geits eu Dispetat*' Weitzm. Nachl. 104. *Einen D. mit einem haben*. — *F* Disputax *dišpədaks* m.: wer alles bestreitet, Querulant Oab. Mö. 174. Kü. 142. S. a. n. — disputiere^n *dišpədiərə* ⏑⏑⏑ schw.: mit Worten streiten: wohl allgem., Oab. Cr. 126. Für älteres ‚die kriegten mit Stephan' setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚disputierten' Apg. 6, 9/Bib. 2, 303 (Mc. 9, 34, Apg. 9, 29 schon in den früheren Ausgg. aus dem lat. Text beibehalten, so auch in den Aug. Bibeln). ‚Die Artickel von Netten [Nöten] seient zu dischpidiern' Ndl. 1524/Rta. 2 R. 4, 754. ‚*'s braucht jo^ noi^tz maih z' dischpadie^rat*' Sail. 139. ‚*Was hau^d ar jetz für a^n D.*' 160. — disputierlich Adj.: „streitig". Alt obj.: ‚Weil er ein gewissen Beziech der Herrschaft d. machen und ein solches mit Trutz- und Scheltworten behaupten wollen' Acl. 1680. Mod. subj.: *F dišpədiərlę* ⏑⏑⏑ widerspenstig Oab. Cr. 126. — *F* Dispu-

Digitized by Google

tler-sack m.: = *Disputax* Oab. Kü. 142. — Lat. *disputare* usw.; *Disputation* wie nhd. Dr. 353. Seil. 77.

Disrespekt m.: Missachtung. ‚Wenn er ihn beleidigen thät, und er ist's wohl im Stande, dass er ihm vor allen Leuten einen D. antut' Auerb. 2, 108. Wohl †.

Diss-, Tiss-: in ONN. wie *Dissen-hausen, -horn, -ried, Dissingen*, bes. aber *Tissen* in *Gross- und Klein-T., Risst., Illerl.* entw. zu Pers.N. oder, falls *-i-* < *-ü-*, zu *diessen*; ‚Tussin' n. ä. sind gew. mittelalterl. Formen für die versch. *Tissen*. — Bacm. 70. Wjb 1875, 2, 128.

† **Diss-bett**, Pl. -er (n.): eine Schutzvorrichtung an Seen und Weihern. ‚Ob der Seemeister auch zu den Seen khomme, zusehe, wie dieselbigen in Baw nnnd Wesen, sonnderlich die Thamm und Dissbetter, auch Böltz gantz erhallten werden, damit die nit rinnen' Wt. 1591/R. 12, 477. — Zu *diessen*?

† **dis-seit** Adv.: „diesseits". ‚Dihsit der Strazze' Hohenl. 1339/Ub. 2, 464. ‚Das der Nachrichter zu Ws. auf dissetigem Forst und Jurisdiktion gefallene Stuck genommen' Aul. Syn. *dishalb*. — Dr 350.

Dissele[in] „*Diss-*" Oe. Aug. 117 n. o.; „*Dis-*" Keb./O.P. 1784, 2, 150. Schm. 129; *di-* Mem. Mi. Kre./Bm. 1, 4512: 1. Hnhn, bes. als Lockruf BairSchw. n. o. O. „Hahn" Schm. 129. S. a. *dis, Deiselein*. — 2. *F* kleine, schwächliche Person Oe. Vgl. *Hühnlein*.

disslen, -men s. *dü-*.

dist *dišt*: links, beim Fahren Gm Goe. Gs. Sonst *hist, wist*.

Tist s. *Test*.

Distel *dištl, dišl* (s. u.); Pl. Distel, Distle[n]; *dištələ* Bal./Oab. 147 m. f. (s. n.): wie nhd. von verschiedenen stachligen Compositen: Cirsium Alb/Jh. 1890, 298. 301. Losch 19; Lappa Alb/Jh. 1890, 301; Carlina Reis. 2, 426 n. sonst; aber auch Carduus, Sonchus, Onopordon. Genauere Namen *Esels-, Feld-, Gäns-, Haber-D.* usw., vgl. Gr. 2, 1192. ‚Welsch D.' eine gepflanzte Art Cirsium LFuchs 340. ‚Palinrus' XIIIf /Zfdw. 5, 17; vgl. 2, 221. Jedoch wird auch der Löwenzahn da und dort *D.* genannt, genauer *Milch-D.*; bei uns für Mem. bezeugt. Im folg. können die einzelnen Pflanzen nicht unterschieden werden. — Sind die D-n offen, so wird der nächste Tag schön und umgekehrt MüDapf. *D-n sind des Esels Salat* (o. O.). *Distel Ge[b]ent Mil[ch] (Schmalz) in di[e] Schüssel* Rn. Eh., Zusatz *Und Klee Geit no[ch] mehr*; *D. geil Mil[ch] und Kl. g. n. m.* RuSangg. *D. und Nessel Gibt (Geben) Schmalz in Kessel* Kü. Ha. Rw. Vgl. So spr. 109. *D. und Dille[n] Tunt di[e] Schmalzhäfe[n] fülle[n]* TuHilt. „*D. tragen keine Trauben* RuZell"; „*Aus D. wachsen keine Feigen* Cs."; nach Mt. 7, 16. Luc. 6, 44. Vgl. *Distelfink (-rogel)*. *D. stechen, Nesseln brennen; Wer will alle Falschheit kennen* RwDeissl./So spr. 108. *Wenn man der D. den Kopf abrupft, so wachsen ihr 7 andere* SrVöhr. — *Unser Frauen D.* symbol. Krant Buck VGl. 31. — Die Form mit *ə* ist bezeugt MuWachb HlaFrank vielfach in Oschw. und Allg., also wohl verbr.; m. scheint oberschwäb., vgl Reis 2, 531. ONN.: *Distel-äcker, -brunnen -bühl, -hof, -mühle, -weiler, -wiese*: ‚Distlriche' alt bei MüBernl.; *Distelsalde* (?). Fam.N. *Distel, Distelbart* (vom stechenden Bart?); *Distler*.

† **Distel-blume**, -blüte f.: ‚*Distelbluom* pappns' Aug. 1521/Dr. 354. ‚Distelblüt oder Woll, die von Disteln und Bäumen fället' NFrischl. — Swz. 5, 90.

Distel-fink, flect. -e[n] (Lant s. *Fink*) m.: 1. wie nhd., Acanthis Carduelis; Syn. *-rogel, -zwinglein*. Vgl. Zehm. 5, 20. *Es zieht kei[n] G'rab[e] kein[en] D-e[n]* verbr., mehr s. *-vogel*. *Von der Eule kommt kein D.* EsDeiz. *Aus 'me Spatz wird hall kei[n] D.* NkOff. Fl.N. *im D-en* CsStett. — 2. Spottname der Leute von KüNied. (neben *Tanneuschüttler*), ihr Stadtschultheiss liess die Stadttore schliessen, weil ihm sein D. entkommen war; s. Oab. 132. Al. 16, 73. — Dr. 353. Swz. 1, 868. Els. 1, 122.

Distel-maul m.: wer gutes und schlechtes Essen nicht unterscheiden kann.

† **Distel-salt** m.: tuchähnliches Gewebe aus kurzer Wolle. ‚Um 9 Elen Distelsaiten Annen Str. [Nonne] gen BiHeggb. 2 ℔ 3 ß 6 H.' 1428 (wohl Ulm) Schm. 445. ‚Die Distel-Salt auff Bildweiss zu weben' Befugnis der Zeugmacher Wt. 1724/R. 13, 1263; ebenso schon 1686 ‚Distelsatt', aber sofort nachher ‚Engelseit' R. 13, 627. Wurde u. a. in Cw. gewoben Tröltsch 72. — Wie *Engelsait* zu *Sait*, mlat. *sagetum*; aber *Distel*? Etwa vom Cardieren? Faisch 1, 200a (*Disselset*) denkt an Nesselinch. Frz. *tissar*? Früheste Erwähnungen XIV; s. Lex. 1, 441.

Distel-schänfele[in] n.: kleine Schanfel zum Entfernen der Disteln aus der Saat Buck.

Distel-vogel *dišəfögl* Ki. Aa., sonst s. *Distel* m., Distels-v. BalOstd.; Demin. -vögele[in] n.: 1. = *Distelfink*, allgem.; s. a. *-zwinglein*. *Es zieht (züglet) kei[n] (G'e)Rab[e] kein[en] D.* o. ä.: „der Apfel fällt nicht weit vom Stamm", allgem.; NFrischl. Nom. Knauss 23. Reis. 2, 658; Zusatz: *und kei[n] Spatz kein[en] Storche[n]* (o. O.). ‚Wie man gemeinlich sprucht, es pring kein Rapp kein D. und kein Wolf kein Schaf' Zcur. 1, 278. *'s hat no[ch] nie e[in] Spatz 'n D. g'zoge[n]* (o. O.). Vgl. Aug. 466. — 2. † ein Geschütz Lind. XVII/Bod. 17, 121. — Dr. 353. Swz. 1, 697.

* **Distel-zwinglein** n.: = *Distelfink, -rogel* Rav Schlier. — Auch anderswo so oder *-zweig(lein)*, nhd. *distelzeuge*. Woher? Dr. 353. Seil. 87. Schmidt Els. 61. Str. 26.

distillieren s. *destillieren*.

dit- s. a. *düt-*.

Titel *thidl*, Plur. ebenso m.; Dem. Titele[in]- *ələ*, s. *-ələ* n.: wie nhd. ‚Swarz Gewand ... hat ieder Orden, sunder Tittel' besondere Bezeichnung Aug. 1418/Lil. 1, 235. ‚Wie ermelter Graff ... den T. Wolgeborn erlangt' Zcun. 4, 51. ‚Do bat er bei Kaiser Carlen ein Freihait uf den T. Wohlgeborn ussgebracht' 4, 56. ‚Die Titl und Praedicata Steigen mit dem Pracht' 3, 151. ‚So sein die Titel fur und immerdar mit der übergrosen Kostlichkait gestigen' 4, 56. ‚Wo gross T. und Würde seind, da seind auch gross Bürde' SFrank. *Kein Titel Ohne Kittel* BalEb. *Ein neuer T. Ein neuer K.* BiOlDett. *Das ist ein T. ohne K.* blosses Ehrenamt o. ä. Ew. Ner. *Ein guter K. ist besser als ein leerer T.* OeKirch. *Ein T. Ohne Mittel* Mü. — ‚Unter dem T. des Verdiensts' Wiel. ‚U. d. T. der Freiheit' Schill. 9, 15. ‚Des Kaisers Rock ist der höchste T.' Wall. Lag. 7. Vgl. Räuber 1, 1. Wegen *T.: Kittel* vgl. *Titularrat*. — B. 1, 631. Seil. 77.

† **Titel-bischof** m.: Weihbischof. ‚Weichbischoff', nachher ‚Dittelbischoff' AugChr. 3, 473.

Dittelein s. *Did-*.

ditto *didō* ‹› Adv.: das geschäftsmännische ital. *d.* „desgleichen". Schon in W. Rems Chronik; dort

Digitized by Google

spec. statt der Wiederholung des Monatnamens: ‚A die 11. ditto [April]' AugCha. ö, 73; ebenso 103. 112. 114. Mod. allgem. bekannt; insbes. gern gebraucht, in Parodierung des Geschäftsstils, als batzige Antwort. *Du bist ein Esel.* A.: *Ditto*; gern verstärkt *Ditto mit Franse*" (s. d.), scheint allgem.

Titular-fest ⏑⏑ n.' „Sonntags nach Mariä Geburt [8. Sept.] war in Rohrdorf [Ho.? Na.? Wo.?] das von den Jesuiten eingeführte *T.* Die ganze Nachbarschaft kum da zusammen und die Fremden musste man einladen und ihnen jedesmal . . . „Bohnen, Spatzen und Speck" geben . . . Daher kommt in R. und Umg. auf die Frage = *Was hast ᵛgesse*ⁿ *?* die Antwort = *Bohne*ⁿ *und Knöpfle*ⁱⁿ *wie am Ditlarfest*" Vth. 2, 168. Ein solches an Mariä Verkündigung (25. März) in Rn. e. 1660/Aus Schw. 2, 172. — Titular-rat m.: ‚*Z' Stuagat geits so jez ällerloi Christa, Luthrische, Juda. Dockter, Kanzlista, Schnurrbädt, Schlamprock und Kitalorräth*' Weitzm. Nachl. 94; vgl. *Titel: Kittel.* — Titulatur ⏑⏑ f.: wie nhd.; nicht unbekannt. — titulierⁿ *-ol-* ⏑⏑ schw.: desgl. ‚Das sie . . . ire eliche Leibserben . . . Graven . . . nennen, haissen, schreiben, titelieren, ehren . . . und halten' Zcha. 3, 284. ‚*Hoisst dös gschtudiert, dass da mih und die ganz Gmoind as Narra titaliersch*t' Sail. 147. Vgl. Seil. 577.

Titus m.: 1. Heiligenname (4. Jan.) und nicht allzu häufiger Taufname, gekürzt *Tite*, Demin. (m.) *Titele*ⁱⁿ. ON. *Sankt Titosen Einöde* OA. Ws.; *Dittis* HofOA. Wo. Andere wie *Dittenbrunnen, -feld, -halde*, möglicherw. hieher; *Dittelbach, -berg, -feld* kaum. — 2. *Titus thidus* m., Titus-kopf m.: rund abgeschnittenes Haar. — Zu 2: als XIX in. die Zöpfe abkamen, wurde die neue kurze Haartracht *T.* genannt (woher? jedf. nach dem Kaiser T.); noch c. 1800, vielleicht noch jetzt üblich. Gn. 5, 1767. 11, 527. B. 1, 631.

Ditz-: in ONN.: *Ditzenbach, Ditzingen*, zu einem Pers.N. — Bei *Ditzenbach* der Bach *Ditz* OAn.Gs 173, wohl eher Rückbildung aus *D-bach*.

„**Titze**: Moritzchen" (Tc.?).

ditzmal s. *dismals*.

R **Diversorien** Pl.: Stapplerherbergen, rotw./ Jaunerw. 538, — Lat. *deversorium* Herberge.

dividierⁿ *difi-, difə-* ⏑⏑⏑ schw.: 1. wie nhd. — 2. beseitigen, ironisch. ‚*So dividiart ma'n an a Oeatle, Mo er im Land rum gucka ka*' Weitzm. 382. Bes. *'naus d.*, s. Bopp 80. — Zu 2 vgl. math. „eliminieren".

Tobak s. *Tabak*.

Tobel *dōbl*, s. *-ō-*, Ggr. § 13, Karte 1; Plur. „*Töbler*" SonthHint./Reis. 1, 212, „*Töblicher*" Wg Isny, sonst wohl = Sg., m. (n.); Demin. Töbeleⁱⁿ *dē-* n.: 1. Bergschlucht, meist waldig, von einem Bach durchflossen HoGött. BalOstd. Lk. SaBoos Haid. Ws Winterst. Wolsny. Allg. Früher allgemeiner, vgl. unten die Fl.NN. „Tal" RwLauch. TuNeuh. Kleiner Einschnitt durch die Weinberge, durch Bachrunsen gebildet Lisn./Bod. 27, 108. „Natürlicher Wassergraben, Bach SchnSchnaith". ‚Wurft die [Grevin] zum höchsten des Schloss . . hinauss . . . In demselbigen wilden und rauchen T. blib die Grefin etlich Jar . . . Nach langer Zeit kam . . . ainer . . . in das . . . T.' Zchr. 1, 338. ‚Esaias spricht: Alle Tal oder Döbel erböcht werden' SFrank. — Vgl. Oab.-Lk. 10, Wg. 9. Al. 1, 275. 4, 159. 10, 64. RehAl. 351. Kz. 15, 196. 20, 63. MfHz. 6, 77. Bod. 27, 108. Reis. 2, 740. — 2. eine Feldgüterlage in einem kleinen nach nur einer Seite offenen Tale, Wiesentälchen zwischen Wäldern GmGorGrEissl. GsGing. Vgl. Fl.NN. wie *T.-äcker, -wiesen*. — 3. „Platz, wo es toll zugeht" Oab. Rt. 1, 125. *Da ist ᵉs wie iⁿ einᵉmeⁿ T.* da geht's toll zu Rt./Wagn. 69. — Mhd. *tobel*. Bed. 3 ist offenbar nicht mehr verstandenes, zu *tohen* bezogenes *T. 1.* — ONN. (nach Baum. Allg. 1, 136 stets jung: ohne Rücksicht auf die Schreibung *T-* oder *D-*): *Tobel*, nach Bazing in Wt. 56mal (NO. 20, NW. 4, SO. 14, SW. 3; als Strassenname LrHörenb.; RA.: *Du bist voⁿ D., 'n Unter* (= Unterrock) *geht für's Ober* (= Oberrock) EnOepf.); *im, ob dem, vor D.*; ‚ad fontem Dobil' 1149/WtUb. 2, 50; *Tobel; Tobel-acker, -anger, -bach, -bachquelle, -bachsägmühle, -bachsee, -berg, -brunnen, -buch, -burren, -esch (-ösch, -äsch), -graben, -(s)halde (steincene D.), -hau, -haus, -häusle, -holz, -hölzle, -hüttebrunnen, -kapf, -kopf, -loch, -mühle, -rain, -tal, -wagner, -wald (oberer T.), -wasen, -wiese(n) (obere, untere D.). Aichacher, Bach-, Bad-, Bären-, Brenkards-, Blumen-, Brunnen-, Burg-, Burger-, Burkerts-, Butten-, Butzann-, Eihen-, Espen-, Essensberg-, Fiess-, Franken-, Friesen-, Fuchs(loch)-, Gale(er)-, Gehren-, Geigers-, Gruber-, Grund-, Güntners-, Gunzen-, Hau(ness-, Har-, Hun-, Heimen-, Herrmanns-, Hew-, Hinzis-, Hoch-, Höllen-, Hör-, Hunger-, Hütten-, In-, Inn-, Josef-, Kahl-, Kappen-, Kessel-, Kirch-, Kirschen-, Klein-, Klitzis-, Knauppen-, Kost-, Köngen-, Kreuz-, Lerchen-, Loch-, Lust-, Muns-, Michels-, Mönch-, Moren-, Nacht-, Nieder-, Ort-, Point-, Pulcer-, Ramspel-, Rohrdorfer-, Rothenbucher-, Rucsenberger, Sachsen-, Sau-, Schächles-, Schellen-, Schellers-, Schelmen-, Scheuen-, Schlather-, Schleifer-, Schmaleggcr-, Schmids-, Schratten-, Schramers-, Schussen-, Schwedis-, Senn-, Senzis-, Sommer-, Sondelfinger, Staiger-, Stein-, Stier-, Strettelsfinger-, Sturm-, Täfer-, Thier-, Tiefen-, Tränkleus-, Urbans-, Wacht-, Wälder-, Weiher(s)-, Welschler-, Wolfen-, Zitzis-Tobel; Pfahl-, Säg-Dobel; Dobelt; Dobele, Bain-Dobele; Töbele; Döbelesacker; Birken-, Dorchen-, Fezen-, Hasen-, Kabets-Döbele(n). Döber* (mod. *dęhalę*). Ob alle hieher? oder auch zu *Dobel* I? — Perss.NN.: *Dobel, D-mann*, ‚Tobelbeck' 1687/Al. 10, 175; *zum Tobel; Dobler, Debler*; hiezu wohl die Fl.NN.: *Dobler Breutenwald, Steig, -weg; Thöblersloch.* — Döbeles-geist m.: ein Geist bei RtGom./ Oab. Rt. 1, 160 — Dobel-katz° f.: Gespenst im *Dobelhau* bei RdRentl./Alby. 12, 252. — Dp. 354. Faisch 2, 374°. B. 1, 580. Schöpf 745. Lex. 63. Stald. 1, 285. Tobl. 140 Schmidt Els 65. Schm. 129 Fulda 66. Vth WB. 25.

F **Döbel** I *dę(i)wəl* m.; Demin. Döbeleⁱⁿ n.: 1. kleine Erhöhung „auf unebenen Wiesen" Oab. Kü. 139. OePfed. — 2. eng zusammenstehendes Pflanzenwerk Oab. Mg. 174. Speziell Gruppe eng bei einander stehender junger Waldbäumchen CaTief. — Zu *Dübel* = Klotz? — Wohl auch in Fl.NN.: *Döbel, Töbel; Döbele, Döbelwald, -hütte*, und viell. in einigen der unter *Tobel* angeführten

Döbel II *-ę-* m.: Fischname. 1. Gangfisch, Cyprinus Dobula Es. Goz./Schm. 175. Syn. *Hasel*. — 2. der Donaufisch „Alburnus dolabratus" Buck. — Faisch 1, 200 b. Dp. 354

dobeⁿ *dōbə*; *dōbə* S. n. EwStödtl., *dōwə* Frk., *dōb* da und dort; *dōmmə* WgAmtz. Isny. TeNonn. Tintirän, *dōmm* TeNonn., vgl. Reis. 2, 542 Adv.: droben; oppos. *hunten*. ‚Doben auff der Kirchen' AugChr. 4, 312. ‚Das Vich in der Au doben' 5, 333. ‚Zu suchen, was doben ist' im Himmel SFrank. ‚Wie doben angezeigt' oben. eb. ‚Davon doben, und im Livio vil' eb. ‚Die Panren . . . wellen doben gewesen

Digitized by Google

sind' SonthWerd. XVI/Bkr. 485. ‚Im Schloss doben' Zchr. 1, 289. ‚Doben vorm Frawenzimmer' 326. ‚Hoch im Thurn doben' 3, 78. ‚In der Besatzung doben' 4, 375. ‚Hoch doben im Himmel' Brenz 1563/Au. Brent. 519. ‚Nun von dem Namen der Stat Ulm ist auch doben ettwas' SFischer 429 b. ‚Hilze Mersel und in jedem ein hilzen Stesel, daroben ein Rollen' darüber Schickh. II, 230. — Mod. allgem., lokal und übtr. ‚*'s stoht oba doba wieder a Ma*' Weitzm. Nachl. 93. ‚*Selt doba*' dort oben Weithr. 1, 3. Verbunden *obe"d. Der hat etwas d.* zuviel getrunken, verbr. *Der hat au"h net arg viet dobe"* ist nicht sehr begabt Ulm/Zehm. 1, 370. *Du kast di" Läde" dobe" wie di" Mubacher* bist aufgebracht SaHohent. — d. sein: aufgebracht, jähzornig sein Br. St. Bor.; stolz sein, vornehm tun St. *'s ist dr"uf d.* nahe daran, höchste Zeit; verbr. — Aus *da oben*; die Form *-m* < *obaan*. In der älteren Literatur ist die Form ohne *-r-* herrschend, ebenso mod., vgl. Veit 3, 74. DM. 1, 57. 340. Reis. 2, 542. Ferd. 3, 81, 77; *drobe"* findet aber aus der Sprache der Gebildeten mehr und mehr Eingang, ist Oab. Nk. 118 als mundartl. angeg. — Daneben getrennt *da obe" dō ȯbə*, deutlicher hinweisend. — Dr. 330. Sch.O. 346. B. 1, 478. Schöpf 73. Swz. 1, 51. Els. 1, 7. Schm. 130.

tobe" *dōbə*; *dōbə* Baar; tōbe" *dēbə* Bal./Oab. 135 schw.: wie nhd., sich wild, wütend benehmen Bal. Tü.Baar 1787. Lp. ‚Wider den Bischof soll niemandt doben' SFrank. ‚Den tobend-tollen Wind' Weckh. 1. 95 (1648; 1618 ‚die unrühwigste Wind'). Im Wahnsinn oder Fieber reden „Alb". BlSchelkl. Milder: schnell gehen TirNess., vgl. nhd. „rasen". RA.: *Juge"d muss r"tobet kau"* RuSeebr. — Die ursprr. Bed. ist die der Verrücktheit, verw. *taub*. Umlautsform wohl nach *töberen*. ONN. wie *Tobenhalde, -hausen*; ob aber hieher? — B. 1, 580. Schöpf 745.

töbere" *dēbərə* (*dēbrə* Mü./Bopp 10, „*döbern*" Frk.) Her. Es. St. Aa. Mü. Rd. Bal. n. dazw.; tobere" *dō-* WaiWinn. NtNeuff. schw.: 1. intr., mit „haben": wie *toben*; doch nicht im Sinn der Verrücktheit, sondern wie nhd. Lärmen, poltern, in grossem Zorn, bes. in der Trunkenheit Aa. Goe. Mü. Fild. Tü. Her. „Ein lärmendes, zitterndes Geräusch machen; *an etwas 'rum t.* sich mit etwas zu schaffen machen Rt En." Ausgelassen, wild zechen WaiWinn. NtNeuff. Tü. — 2. *F* trs.: überwältigen Frk./Halm 17. — Vgl. *tauberen*. 1 scheint bei uns auf das Mittelland beschränkt, nach Buck „mehr unterländisch", ist aber auch strassburgisch Stra. 25. — HKurz 5, 56 hat das Wort benutzt, doch nicht streng im mundartl. Sinn: ‚Wenn er hist töbert, so braucht man ihm nur mit einem angäben Wort zu kommen, dann lässt er hist fahren und tobt hott'. 2 s. B. 1, 480. 581; ob aber dass. Wort?

R **Toberich** ⌒ m. (s. u. 2); 1. *dōbəriχ* HoLütz., *dōwəriχ* OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213; *dōbərę* CrlDeufst.: *Dobrisch* GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 100: Tabak, jen. *T. schwächen* T. rauchen HoLütz. GammTrocht. (wie oben). — Tobrisch-finne: Tabaksdose Gamm Trocht. — Toberichs-klinge f.: Tabakspfeife Or Pfed. (wie oben). *Tobrisch-kl.* GammTrocht. — 2. *dōbərę* f.: Zigarre, jen. CrlDeufst. — 3. *Dobri* Schnaps; *Nix ma Dobris* keinen Schn. mehr RuNied. — *R* toh(e)riche" *dōwriχə* OrPfed. (wie oben), töheriche" CrlDeufst. schw.: rauchen, jen. — Jedenf. aus *Tobak* ⌒ = *Tabak*, s. d. Dabei kann an *toberich* furiosus Sch.O. 1640. ‚*Thabari* Camemelon, Aristolochia' Zrdw. 8, 267, „*Töberich* Lolium temulentum Schwab."/Pritzel-Jessen gedacht werden. — 2 fem. Ableitung aus 1; aber 3? — Lex. 55.

töbet s. *töbig*.

? **Töb-haber** m.: ‚Haber, den sie *Döbhaber* neunen und dem Treffzg im Rocken nit ungleich ist. Wer von solchem Brot oder Mehl asse, wurde in dem Kopf ganz dumm, hat vil Schmerzen' AugReinhartsh. [wann?]/Aug. 117. — Entw. = *Taubhaber*, s. d.; oder, da Avena fatua keine schädl. Wirkungen hat, sachlich besser = Lolium temulentum, *Schwindel-*, *Düppel-haber*, also zu *toben*?

† **Tobhelt** f.: das *Toben*, s. *Tobsucht*. ‚Da warden sy zur T. irs Grimmens entzündt' SFrank. — Mhd. *tobheit*; die Aun. Bia. 1475 ff. ersetzen früheres ‚T.', lat. ‚furor' durch ‚Zoren' Mc. 3, 21/Bib. 1, 130.

Tobias: 1. der Held des ATl. Apocryphon. *Blinder T.* Spottwort, nach Tob. 2, 11. Tobias-nächte halten Neuvermählte, wenn sie sich, nach Tob. 6. 8, die 3 ersten Nächte des ehlichen Umgangs enthalten; dann kann ihnen der Teufel nicht bei Vth. 2, 334, oder sie können dadurch eine arme Seele erlösen Vth. 1, 479. Birl. kennt Sitte und Namen aus dem Allo., sie sind aber auch GmBettr. angeg. Ein Spruch, endigend *Tobia recola*, hilft gegen Zahnweh. — 2. *thōbiəs* ⌒ verbr.; *Tobis* (*-is* BalOstd.) Her. Wz. Gm. Gs.; *Tobi*, *Tobl* BairSchw./Bm. 1, 202; „*Tobichs* Hech." : Taufname, kath. und prot., doch wenig häufig; prot. viell. durch den Theologen T. Beck (1804—1878) häufiger geworden.

töblig, töhet Adj.: wahnsinnig. ‚*Dobicht* cerritus' Avo. 1512/Dr. 875. ‚Dass M. E. aines verkerten, debeten Gaist ist gewessen' AugChr. 4, 340. ‚Das sy bei nahend thöbig würt im Haupt' SFrank. Sonst milder: schwindlig, verwirrt, halb bewusstlos. ‚Gibtt der starcke Wein in solchem liederlichen Keller so starcken Geruch, dass einer ein kleine Zeitt nitt kan darinn bleiben, will er anderst im Kopf nitt dübichtt werden' Krafft 81. ‚Zum Tayl hlind, z. T. thöbig, z. T. lam' GsWies. 1563, = *taub*? Mod. *dēbig* selten: irrsinnig, bes. im Fieber GmLeinz.; schwindelig, verwirrt „AltWt." GoeGrEisl. GmWeil. Sonst *töbisch*, noch mehr *düppelig*. — Sch.O. 1641. Lex. 63. Schmidt Els. 65.

† **tobiglich** Adv.: rasend. ‚Warff es t. mitten in dess Neckers Fluss' Crus.A Su. 2, 38.

† **Tobin** m.: = *Tabin* (s. d.), gewässerter Tafft. Weitere Stelle n.: Ulm 1574/Scum. 130. ‚Ain Stück von guldinem Tobin, mit gelber Seide unterfütteret' Hech. 1623/MrHz. 34, 67. SFischer schreibt ‚Dubin' 431 b. ‚Dubyn' 241 b. — † tobinen Adj.: aus T. ‚Ein tobinin Rokh' für eine Frau. Schneidermeisterstück Bi. 1556/Cjq. 113. 380. ‚Seiden t-er Ueberrock' Fugg./Aug. 170. ‚Ein tobene Bieble und Voderschurz' Schickh. 1632/Chr. 562, 236.

töblsch *dē-* Adj.: wahnsinnig NuEng. ‚Welcher t. und närrisch im Kopf worden' Widm./Chq. 131, 717. Geistesabwesend im Fieber MüEgl. Wütend, rasend Ew. bis Bal., und bis Rd. Verwirrt, betäubt; gleich verbr. Insbes. sagt man gerne, man werde vor Getöse *ganz t.*, was sich dann mehr aktiv oder mehr passiv äussern kann. Vgl. Oab. Ew. 194. Vjh. 9, 157. Hausen St. 46. Schafe werden *t.*, angebl. durch ein Gespenst Oab. Br. 336. S. a. *töbig*.

† **toblen** schw.: „toben", lärmen. ‚Was es fur ain Dohlen uf der Treppen gehabt' Zchr. 3, 259. S. *toben*.

Digitized by Google

Tob-sucht f.: Verrücktheit. ‚Do erwand die T. an Mannen und an Wiben' AugChr. 1, 68. ‚6½ Sch. Gelz usser Tobesuhtez Hnz genant' Es. 1327/Gq. 4, 268; Irrenhaus? oder PersN.? Eher dieses. — Mod. samt dem Adj. toh-süchtig nur aus der Schriftspr. und in der spec. Bed. des Erregungszustandes bei Geisteskranken. Dazu stimmt schon alt: ‚Er würt ouch etwan so wütend tobsüchtig ... Wann er umb sich hin und her senken würt und mit den Füssen uff die Tafeln klopffen, mit den Füssen strögeln und sinen Stuol ... uffheben, so komt die Tobsucht an in' Steinh. Aes. 334. — Halt. 1787. Sch.O. 1641. Schmidt Els. 356

Doch s. *Dochel.*

doch *dǭ* TcWurml.Tross. WuAmtz., *dǫ* Sc. On. Rw. Unt.Iller/Schmell.Ma.B. 553. „Alb"/Schm. 129, *dǭx* Bal./Veit 3, 71. mittl. u. unt.Neckar. mittl. u. ö. Alb etwa vom Luncherttal an Adv.: wie nhd. 1. = trotzdem. *Ich tu's doch!* u. ä. Häufigere Syn. *dennoch, einemweg, welchemweg, allweg.* — 2. † „jedoch", einschränkend. ‚Ob uns unser Herre der Künig ain Zite Ufsleg gäbe, doch bis die unsern ir Habe und Güte zu iren Hannden pringen möchten' AugChr. 2, 64. — 3. beim Imperativ wie nhd. *Komm doch!* — 4. bejahende Antw. auf neg. Frage. *Kommst du nicht? Doch!* Nur gebildet und auch hier erst allmählich aufgekommen. Populär *jau, eija, aja, freilich.* — Wegen *-ch* s. Ggr. § 62, Karte 20; die volle Form wird jedenfalls auch durch die Schriftspr. unterstützt. — Dr. 354. B. 1, 482. Schm. 129.

Dochel *dǭxl (du-)*; Docher m.; Demin. Dochele^{in}, Docherle^{in} ‚‿‿; „Dockele^{in} Birkach, Stauden" Aug. 118; Gochele^{in} StStein. n.: 1. Hund, in der Kinderspr., daher bes. von kleinen, jungen Hunden. Zwischen Nb. Br. Cr. Ew. Aa. Lp. Allg. Sa. allgem. bezeugt, aber (s. Schm. 130. B. 1, 493f.) auch weiter östlich. — 2. *Dochele^{in}* kleines, zärtliches Kind WzWäsch. — 3. *Dochel, Hausd.* wer sich immer im Haus zu tun macht, selten ausgeht „Wt."/Schm. 130. — Engl. *dog* kann formell kaum hergehören; *Duchele^{in}* „schüchternes Mädchen" liegt nach Form und Bed. ab. Eine kürzeste Form *Doch.* doch mit wenig Gewähr, Fulda 66, auch für Cw. angeg. *Dochel* m., *-ele^{in}* n. scheinen in dem oben umgrenzten Gebiet allgem., *-el* mehr im N., *-ele^{in}* mehr im S.; *-er* NrSalmb., neben *-el* Ger.; *-erle^{in}* Cu/Oan. 124. „Fnk."/Halm 17. Vocal „*-o-*", „*-ǭ-*" überall, *-a-* CuTief. neben *-o-*, ferner SaHaid RdBuch. Bt Kirchb. Laillerb., ohne Ort Schm. 130. Meier Kind. 91. Die Form *G-* ist singulär. Vgl. Journ. 1788, 8, 182. Oan. Ba. 90 Reis. 2, 693.

R **Doches** *dǭxəs*, s. *-is, dou.xəs* CuTief.; Duches *dü-* Mu./Oab. 168. Kü./Oab. 137. SrBinsd. Tc./Oab. 157, neben *dö-* OrPfed./Vjh. N. F. 13, 212 m.: podex; jenisch OrPfed., im Killertal zum „Bleislen" gehörig. *Den D. verhauen, gerben. Doches maloches!* oder *Du kannst mich im D. malochen* im Arsch lecken OrPfed. — Die Form mit *-o-* wird die verbr. sein. Etym. unklar. B. 1, 493, Stra. 27 *Dokes.* Vgl. *Dauches* und s. unter *Dofes.*

Docht s. *Dacht.*

Tochter *dǭxt(ə)r*; *dǭtr* Rw. SrSchörz. RavWeing.; Töchter *dǭxtr (-χt-)* Siom. Sa. BiBell. LkDiep. Wo. Lino. Te. RavBaienf. Grünkr. UAnk., *dętr* SpAld. Tu. SaEh. RavHorg. Ringg. Zussd.; Plur. Töchtere^{n} *-ərə* (*dǭχ-, dę̄-* wie oben) allgem., Töchter Oab. Bal. 135. „Tochtere^{n} Rav." f.; Demin. Töchterle^{in} n.: 1. wie nhd., filia; allgem. Und zwar wird das Wort stets gehr., wo das Verwandtschaftsverh. hervorgehoben ist, vgl. *Tochter-kind, -son*; wo dass. aus dem Zushg. folgt, wird *Mädle^{in}*, im SO. *Fel*, vorgezogen: *meine T., nicht meine Schwester*: aber: *er hat 2 Buben und 2 Mädlein, mein Mädlein* wo kein Missverständnis möglich. ‚Gerbirch min Tôhter und Agnes ir Tôhter' Ulm 1293/Ub. 1, 205; vgl. 208. ‚Sinen Erben, es wârin Sun oder Dôhtran' 1377/MIloh. 624. ‚Sinen Erben, ez sigen Knaben oder Dôhtran' 1380/eb. 645. ‚Waere aber, daz uns unser Herregot Toehtran beriet zû andern unsern T.' Her. 1381/Pf.Urk. 190. ‚Mir starben auch zwu Tochtern [von 9 und 3 Jahren]' AugChr. 2, 149f. ‚Bei dem frûg sy zway Kind, Töchterlach ... das die zwo Töchter ir elichen Kinder warren' 3, 89. ‚Pracht mit ier 3 jung Herren, ier Sin [Söhne], auch 3 Frelin, ier Decherin [sic]' 4, 104. ‚Ledige T.' alt = unehliche. Zehr. 1, 328. — RAA. Alt: ‚Do fand man die Dochter hy der Brütt' 1449/Germ. 31, 312; unklar. ‚Mit einer T. zwen Eiden machen, einer T. zwo Mann geben duas parietes eadem fidelia dealbare' SFrank. ‚Der T. einen Mann geben, eh sie geborn wirt ante lentem angere ollam' eb. ‚Ich will ihn [einen Zornigen] heindt umb keyne T. bitten' eb. ‚Die Wahrheit ist der Zeit T.' eb. Mod.: *Wie die Mutter, so die Tochter* Reis. 2, 618; s. a. *Amme, Aepfel. Wenn d^{ie} M. e^{ine} Hur^{e} g'sei^{n} ist, nu^{ch} wird d^{ie} T. kei^{ne} Heilige* SuBinsd. Aber *Fleissige Mütter machen (ziehen) faule Töchter* weil jene alles selbst arbeiten, verbr. *Eine einzige T. wird nichts nutz* Wai Bitt. *Wenn man die T. will, muss man die Mutter karessieren* u. ä., verbr. *Des reichen Manns T. und des armen Kalb (Stier, Schwein) sind bald reif (feil, fertig, kommen immer an den Mann)* verbr., s. *arm 1 a. Dort dübe^{n} sel^{b}em Aeckerle^{in}, Da sitzt e^{in} Nachtigall; Mei^{n} Vater hat e^{in} Töchterle^{in}, Des wölle^{n}t d^{ie} Bube^{n} all* KüAschh. *Du bist d^{ie} T. vom Haus, Und wenn d^{ie} Katz^{e} d^{o}usse^{n} ist, na^{ch} tanzet d^{ie} Maus* LrDiet. *Wenn ma^{n} fraget, wo unser T. sei, na^{ch} saget nu^{r}, im Ort 'rum* BiBell. — 2. † Mädchen. ‚Wer beraten wirdt, es syen Knaben oder Töchtern, in das Closter ze R.' RwRs. 157. ‚Man oder Wib, Knaben oder Dôhtren' 1380/MIloh. 646. ‚Kam ich zu ainem Biderman ... dem füert ich 2 Knaben gen Schuel ... da ward ich ainem Töchterlin hold' AugChr. 2, 124. ‚Fieng man ... das Töchterlin' (vorher ‚Magt', 15 J. alt) eb. 4, 109. ‚Der zwayer Tochtern' eb. ‚Da hett Doctor F. Hochzeit mit ainer jungen T.' 5, 219. ‚Din kleias Döchterlin' Zehr. 1, 328. ‚Es ist ein gemein Düng, das ein T. oder Sohn 2, 3 oder 4 Sprachenn redt' Kirchel 39. „Gemeine Töchter" öffentliche Dirnen, altangsh. Zrs. 4, 185. Nach Aurr. 1, 311 sollte *T.* = Mädchen noch vorkommen: sonst keine Spur davon. — Lautformen s. Ggr. § 62. 66, Karte 20. 22; bei Ausfall des *-ch-* stets Länge, über die Verbr. von Länge oder Kürze vor erhaltenem *-ch-* kann ich nichts angeben. Die Grenze von *-o- : -ö-* im Sg ist ungefähr dieselbe wie bei *Bruder : Brüder.* Vgl. Hausl. 2, 253. Oan. Tu. 163. Das hohe Alter des Pl. *-en,* vgl. Gayl. 63, erhellt aus mehreren ältern Stellen: ebenso auch, dass der umgelautete Sg. weiter verbr. gewesen sein muss als jetzt, bei einem in der Schriftspr., bes. amtlich, mehr als in der MA. üblichen Wort ist Vordringen der Schriftform sehr wahrscheinlich. — In ONN. natürlich kann ausser

Digitized by Google

1 *Töchterle* unbezeugt. In Bayern, wie es scheint, fremd. — Im ff. nur volksübliche Compos.; solche wie *Tochterschule* sind nur gebildet, pop. *Mädle^in^schul^e* usw.

Tochter-kind n.: Kind der Tochter. ‚Uenser lieben Tohterkinden K. und U.' Ulm 1347/Ub. 2, 298. — Wo nötig, gewiss noch möglich, ebenso etwa *Tochtersohn*, doch lieber umschrieben: *meiner T ihr K.* usw.

Tochter-ma^an^ — Form s. *Tochter*, Pl. -mann (*mänd* usw., s. *Mann*, nicht *-leute*) — m.: Gatte der Tochter. Dafür in unsern MAA. allgem. und einzige Bez.; „Eidam" fehlt ganz, *Schwiegersohn* (neben dem deutlicheren *T.*) nur gebildet. ‚*Was saga denn Sia derzua, Herr T.*' sagt ein Bauer zu seinem T., dem Schulmeister Neffl. Org. 108. Schon alt: ‚Der Wulfin Dohter Man' Ulm 1277/Ub. 1, 153. ‚Mins Thotermans' Aug. 1304/Ub. 1, 158. ‚Unser Tohterman, Herzoc 8.' 1313/UlmUb. 1, 328. ‚Herr C. des K. T.' Aug. 1335/Ub. 1, 306; vgl. 386. ‚Des R. T.' Eb.Gr./Vjh. 8, 115. ‚Sinem T. Herzog Otten' AugCha. 1, 35; vgl. 133. 138. 2, 8. ‚Mein T. Rul. 25. ‚Meine Dochtermänner' GvBerl. 1551/Vjh. 5, 272. ‚Unsere verheurate Töchtern unnd ire geliebdte Hern, unnsere freundliche liebe Son und Tochtermenner' CvWt. 1568/R. 2, 166. Vgl. Schill. Fiesko 2, 17. — Swa. 4, 280. Els. 1, 686.

? **Dock**: 1. *Dock* m. = Alb. incubus, ist Reis. 2, 229 aus dem Walsertal bezeugt, viell. auch Allg.? Stald. 1, 287 *Toggelt*. — 2. „*Dockele^in^ hat's* Kaufmann hat's RuMöss.", neuerdings unbekannt.

Dock-ann^e^ *dogän* ^n^; *-änl* BalZillh., *-ändl* Tü Kirch. RuOft., *-äg* Gm.; Docken-ann^e^ Schrif. 5 f.; Demin. -annele^in^ n.: Puppe des Kindes, spec. weibliche (opp. *-hansel*) Ho. Es. Gm. Hd. Ulm. Mem. Bi. Rd. Bal. Sc. n. dazw., Schm. 131. Albv. 12, 455. *Wir tun Dockangerles* spielen mit der Puppe Gm. *Herumlaufen wie eine D.* aufgeputzt UlmSetz. S. a. *Docke 1*, *Dockappel*, *Dockenbabel*.

Dock-appel f.; Demin. -appele^in^ n.: Puppe Tü Pfrond. RuNell./Knauss 19. *-le^in^* Liebkosungswort für Kinder, bes. Mädchen Tü. S. a. *Dockanne*, *Dockenbabel*. — 8. *Apollonia*.

Dock^e^ *dök*, Pl. -e^n^, Rt. -ene^n^ Wadx. 94 (s. u.) f.; Demin. Döckle^in^ *dö-* und (s. 1a) Dockele^in^ n.: 1. Puppe. Dafür ist *D.* der alteinheim., in Süddeutschland allein übl. Ausdruck. **a.** Spielpuppe des Kindes, Marionette des Puppentheaters; allgem., öfters durch *Dockann^e^* verdrängt. Die männliche heisst *(Docke^n^-) Hansel*, die weibliche *Dockann^e^*, *-appel*, *-babel*, auch *Gretel*. ‚Ist erschrocken Und sieht glich ainr andren Doken, Die weder Hend noch Füs regt' Tnetz 3597. ‚Brieff maleu und Docken snitzen' zu 12616. ‚Ist kain Kind, das mit inne mit Docken zu spilen were' CvWt. 1, 805. ‚Zogen ihn im Wasser mit dem Saill hin nndt wider, spielten so lang mit ihme den Dockhen [,der Dock' Chr. 8, 59], bis er ertrunckh' Wdm./Gq. 6, 109. ‚Ein hübschen Götzen oder Tocken' Pflacher 1. Sam. 441. ‚Präsentiert die falsche Weit dem Geilen . . . allerhand Docken, Saltenspiel . . .' Aug. 1701/Aug. 118. Ein Bauer stiehlt zu Rb. ein Muttergottesbild, ‚es möge selbes seinen Kindern füglich zu einer Docken dienen' XVII/Aus Schw. 1, 62. *Wie's Döckle^in^ aus'm Lade^n^* so geputzt Remstal/Schm. 130, vgl. b. — **b.** geputztes Frauenzimmer, Zierpuppe; allgem. Stärker scheltend: ‚Was sie für ein Dock sei und wass sie allerley Sachen irer Maisterin verzogen und verkauft habe' Aul. 1693. ‚Wie manche schön anfgehutzte . . . Docken wurde anssehen wie ein . . . Teufel' Aug. 1701/Aug. 118. ‚*Dia Eava steiget wia a Dogg Und's Mannsbild haut feuf Fleck am Rock*' Schrif. Ged. 140. Viell. hieher „*Deggete^in^* schwächliche, kleine Weibsperson Lech/Reis. 2, 693; s. *Deckel 7*. *Dockele^in^* Stutzer Ha./Schm. 130. — Zu a oder b der den Kindern nachgesprochene kom. Ausruf der Verwunderung, Ueberraschung: *O du tiebe^n^s, grü^n^es, seidig^n^s Dokkele^in^* Oe. — 2. ein Bund Flachs oder Hanf; und zwar sowohl das mit Fl. oder H. frisch umlegte Kunkelhaupt SrBlnsd. Buck, als eine Handvoll gehechelter H. oder Fl., verbr. „Wo die Braut . . . während der 3 Wochen vor der Hochzeit hinkommt, erhält sie Werg, eine *Dock*, ein *Knittel* geheissen Oschw./Vth. 2, 326 *Den kann man anmachen wie eine hänfene D.* RavWeing. — Aelter auch von einem Quantum gesponnenen Golds oder Silbers: ‚Diewyl aber die Maister . . . das gespunnen Gold und Silber an den Massen und auch den Döcklin ungelych gemacht . . . Ain yedes Döcklin sol habenn unnd halten 1000 yetzgemelter [kölnischer] Ele' Ulm 1505/Vjh. 7, 269. — 3. weibliches Schamglied Buck. — 4. Laib Ulmer Zuckerbrot Ulm/Schm. 130. Oab. 1, 192. 441; „zu 4—6 Kr." (hsl.). *Dockelich* (Demin. Pl.) Marzipan Oab. Kü. 120. — 5. Pflanzenname. **a.** Rumex obtusifolius (und andere Arten R.) mittl.Aln/Jh. 1890, 301. Losch 21. Syn. *Dockenblätter*, *Butterbl.* = **b.** *kleine D.* Chenopodium Bonus Henricus eb./Jh. 1890, 300. Losch 10. Syn. *Gansfuss*, *Heiner*, *Schmälzleinskraut*, *Schmotzenheiner*, *Spinat*, *Storchenschnabel*. — 6. *F* Pfropfreis NkMöckm. Ueberrest eines Astes, worauf Edelreis gepfropft ist Oe. Hohenl. Hieher etwa: ‚Auf aim Tisch 2 corallinc Berg mit grossen weissen und roten corallinen Zinckhen und Tockhen' Hainh./Zfs. 8, 97; etwa „Knospen". — 7. Zaunpfahl BalOstd. Pfahl an der Stellfalle Buck. „Bei Wasserbauten kurze dicke Säule aus 2 Querhölzern in Puppengestalt" Aug. 117. ‚In dises Geländer von holen und gedrehten Docken oder Sparren mehrmalweise verfertigt' eb. ‚Von den Eichen . . . welche man zu den Docken in Hart verbraucht hat' XVI/eb. ‚Ich hab die 3 Gräben vor den Docken gefischt' 1570/eb. S. a. *Dockenschwelle*. — 8. in der Kelter die senkrechten Hölzer, auf denen das Querholz ruht, in dem die Spindel läuft. ‚Die Bütten, Tocken und Casten-Löcher' Wt. 1714/R. 13, 1005. *Dogge^n^* Oab. Kü. 140. S. a. *Dockenloch*. — 9. * Abzugsröhre beim Brunnen on. Allg./Reis. 2, 694. — Mhd. *tocke*. Der Pl. *-ene^n^* wird, falls er nicht falsch beobachtet oder eine in städt. Sprache nicht seltene halb- und übermundartl. Bildung ist, zu *Dockann^e^* gehören. 2—5 sicher aus 1, 3 aus 1b oder 2; bei 6ff. könnten andere Worter mitunterlaufen. S. a. *Docken*. ONN. *Tockenburg*, *-ried* kaum hieher. — Dr. 354f. B. 1, 488. Schöpf 85. Lex. 63 Tobl. 141. Schmidt Els. 65.

Dockelein s. *Dockel*, *Dock* und *Docke*.

dockele^n^, seltener (s. n.) dockle^n^, döckle^n^ schw.: 1. *dockele^n^* mit der Puppe, *Docke 1a*, spielen; spec. von solchen, die darüber hinaus sein sollten Rn. Ulm. Hd. ‚Das Kind wil mit der Poppen also döcklen und spilen' SFrank. — 2. *dockele^n^* verbr., *dockle^n^* seltener, *döckle^n^* RuSechr.: tändeln, an etwas herum machen ohne rechten Ernst. — 3. *dockele^n^* Ulm, *döckle^n^* UlmWest.: verliebt tändeln. — 4. „*dock-*

Digitized by Google

*le*ⁿ tunken, beim Essen; *ausdockle*ⁿ, *ummerd.* sich am Essen lang anhalten KiOw.² — Dockeler m.: 1. zu *d.* 2: Tändler, wohl allgem. — 2. = *Duckelmauser*, Schleicher RdAlth. S. a. ZFHM. 2, 80. — dockelig Adj.: zierlich, niedlich; verbr. — 8. a. *ane-d., auf-, heraus-, ummerd.* Bed. 4 ist wohl nur Specialfall von 3. — TOBL. 141. SCHM. 130.

Dockelmännlein s. *Dockenmännlein.*

Dockelmanser, -ig s. *du-.*

dockel-nett Adj.: niedlich schön AUGMA. 27.

Dockeⁿ m.: eiserne Gabel, in der der Grendel am Pflug sitzt GAMM. — Masc. ausdr. bezeugt; sonst vgl. *Docke 6—9.*

R **docke**ⁿ schw.: *Hat mir Bumperement gedockt* Schläge gegeben; in einem Lied GMLeinz.

Dockeⁿ**-bahel** *-bähl* f., Demin. -ele'ⁿ n.: Puppe BECK. MEM. WALLG./LAT 32. DIE.ALLG./REIS. 2, 694; aber auch *Dockebawele* SCHRADER 2, 132. Wickelkind SaHaid. S. a. *Dockanne, -appel.* SWZ. 4, 918; s. *Babel.* — „Docke"-bäckeler m.: männl. Schlupfname ULMⁿ/ZFHM. 2, 80. — Docke"-blätter Pl.: (Blätter von) Rumex obtusifolius u. a. R.-Arten ALB/JH. 1890, 301. LOSCH 21. EuStad. (R. crispus). S. a. *Docke 5 a, Butterblatt.* DF. 355. — Docke"-gaul m.: Steckenpferd SCHM. 131. MEIER Kind. 92. — „Docken-geländer" n.: von Keller angeführt, woher? S. *Docke 8.* — Docke"-hansel m.: männliche Puppe SCHM. 130. Auch bloss *Hansel*; vgl. *-mann, Dockanne, -appel, Dockenbabel, Gretel.* — Docke"-haus n.: Miniaturhaus zum Spielen. „Sogar Bräute hatten noch ihr Spiel mit Dockenhäusern" ARG. 118. In Ulm häufig. Vgl. *-stube, -küche.* SWZ. 2, 1733. — Docken-kasten m.: Puppentheater. „Vor Jahren hab' ich zu ST. auf dem Markt ein Spiel gesehn in einem D." MOEN. Hutz. 90. Wohl noch jetzt, s. *-komödie.* — † Docken-kaufer m.: wer unnütze Dinge kauft. „Ob ich dich erkouffte, so hiess man mich ain Krempler oder T." STEINH. Aes. 42; Orig. „mercator prodigiorum". S. a. *-krämer.* — Docke"-kleid n.: wie nhd. — Docke"-komödie *-khōmēdē* f.: Puppentheater. In Ulm am Osterdienstag altüdlich OAB. 1, 460. — † Docken-krämer m.: „Künstler und D." ARG. 118. S. a. *-kaufer.* — Docke"-kuche (Form s. *Kuche*) f.: Puppenküche, allgem. „In ARG. trieben Vornehme es soweit, dass eine solche *D.* oft auf 1000 fl. zu stehen kam" ARG. 118. Vgl. SWZ. 3, 130. — Docken-loch n.: zu *Docke 9.* „Ereignete sich ... dass ein ... Kind in ein D. der ... Kelter ... hineinfiel" WT. 1808/R. 15, 1. 281. — Docke"-ma"ⁿ m.: männliche Puppe SCHM. 130, s. a. *-hansel.* Uebtr.: Neu gekleidete Soldaten „sind redlich wie die Dockhennmänner eingeschlaifft" ULM XVII/CHF. 620, 229. „Ain guts Dockelmendle" ZFHM. 2, 478. — Docken-schwelle f.: zu *Docke 8.* „Dass sie diese [Wiese] nach Belieben aus dem Mühlgraben wässern und zu diesem Zweck D-en und Schutzbretter in denselben legen" GM. 1477/WJH. 1901, 1. 98. — Docke"-spil n.: Puppenspiel GMWeil. — Docke"-stuhⁿ f.: Puppenstube, allgem. Vgl. SEIL. 78. — † Docken-volk n.: „Da das grob D. die ... Götzen anfiengen anzubeten" SFRANK. — „Docke"-wade" *Doggəwādə* m.: tappig gehender Mensch" OAB. KÜ. 137. — † Docken-werk n.: Puppenspiel. „*D., Schimpfelwerk* crepundia; ossiculorum certamen" NFRISCH. Nom. Uebtr.: Tand, Putz. „Torheit, D. und unnützen Künsten" SFRANK. „D., Kinderspil und Monstranz" eb. „Neigen, bucken ... und ander kindisch D." ESCHNEPFF Conf. 141. „Mit einem kindischen, abgöttischen D." JANDREAE 13 Pred. 286. Vgl. ACH. 473.

docklen, döcklen s. *dockelen.*

Dockser s. *du-.*

R **dod** *dōd*: in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimspr. HECHJNNG. = *d: doda* = *da* usw.

Tod *daod* W., *dōəd* O., *dōd* NW. u. S., *dōud* BAAR (Pl. Töd") m.: 1. eig., das Sterben. Alt auch = Epidemie. „1438 ... was ain grosser T. hie" ARG CHR. 1, 13. „Von ainem grossen T. ... was ain so gar gross Sterb hie zu ARG." 2, 26. „Von ainem grossen Sterben ... 1430 ... was aber ain T. hie. ... es sturben bei 6000 Mentschen" 2, 149. „Und kam ain grosser T." 2, 164. „Starb ... die ... Furstin ... zwo irer Junckfrauen ach ... Es waren arckwenisch Töd" WSH. XVI/BAR. 48. Sonst meist der einzelne Todesfall; mod. Plur. Todesfälle BIERL. „Wie er dann auch daselbst mit Frid in seinem Orden Todts verschid" FIZ. 146. „In dem Streitt auch Todts versanckhen" eb. 157. „Wenn ein Mensch ... von Tod abgant", „von Todes wegen abgieng" 1432/BECK. „Tots verfahren" HORex. XVII/VJH. N. F. 14. 268. „Tods verscheiden" ACH. 118. „Durch vil und mancherlei Tödte frevenlich des Fewers, Wassers ... inen selbs den T. anthûende" SFRANK. „Das ... in vil den T. thetten" eb. Mod. *sich einen T. antun* NA. *Einem schier den T. antun* heftig in ihn dringen BALOstd. Man fürchtet, jemand wolle sich *in den T. legen* vor Trauer oder Schmerz HD Zang. „Der sich selbst verwundt oder ihm sonst den T. hat wöllen aufthun" FRONSP. „Die Krieg ... und tansenterlei Töd" SFRANK. „Vil Tödt und Creütz" eb. „Sich für einander opfern und in den T. gehen", „sich in T. opfern" eb. „Das allwegen der Thodt den Falh [s. *Todfall*] mitpringe" WT. 1558/R. 4. 158. „Nachdem er zeitlichen Tods verfahren" ARL. 1693. *Z" T. schlage*ⁿ = *totschlagen.* „Sleht ein Man den andern zetode" SWSP.LDR. 201; vgl. 79. 174. 185. 233. ZFS. 7, 332. *Z" T. schiesse*ⁿ neben *totschiessen.* *Sich z" T. schaffe*ⁿ allgem.: *Die faule*ⁿ *Leut' schaffe*ⁿ*t si*ᶜʰ *gern (z") T.*, weil sie möglichst bald fertig sein wollen und sich so überanstrengen EsPfanh. *Ich lass*ⁿ *mich lieber z" T. lache*ⁿ (von andern) *als dass ich mich z" T. schaff*ⁿ WAIWINN.; vgl. *totlachen.* *Z" T. fürchte*ⁿ allgem. *Z" T. sohle*ⁿ umbringen (u. O.). *Der Faule trägt sich auf ei*ⁿ*mal z" T.* GMLeinz. LIDict. BKEbersb. *Wenn einer seine*ⁿ *Kind*ᵉⁿ *gibt, was er hat, Sollt ma*ⁿ *ihn schlage*ⁿ *bis uf den T.* Eltern sollen sich nichts abgehen lassen KÜSimpr. „*Auf den T. krank, auf d. T. liegen* allgem. „*O dass Gott erbarm, es ist mir z' Tandt angst*" WGES.Hldstr. 97. *Sich z" T. fresse*ⁿ allgem. „Da fresse ein Katz ihren T. daran" 1555/CVWT. 3, 280. „Den Tod aus allen Quellen saufen" SCHILL. Räuk. 1, 2. *Sich zu T. schämen* allgem.; vgl. FHL. 2, 258. *Mit z" Tod viel* nicht besonders viel BALOstd. *Du kannst du dir den T. holen, den T. davon haben* allgem. — RAA.: *Den lobt ma*ⁿ *nach hinter dem T.* BL. *Du kannst nach dem T. nicht besser sei*ⁿ *als du im Lebe*ⁿ *worde*ⁿ *bist* RW. *Der T. ist allem gewiss* REIS. 2, 634. *Dem ist der T. so gewiss wie ei*ⁿ*re*ⁿ *fette*ⁿ *Gans* WS Mühlh. *Der ist so gewiss als der T.* allgem. *Es weiss niemand, was ei*ⁿ*m für e*ⁿ *T. auferlegt ist* DIE.ALLG./REIS. 2, 635. „Es weiss niemant, wie ihm

Digitized by Google

sein T. bschert ist' SFrank. ‚Wie einem leglichen sein T. bescherdt ist, also muss er sterben' eb. *Für de^n (Vor d^em) T. hilft kei^n Ziltre^n* (mit Zusatz: — *und kei^n Schnättre^n vor der Kälte* EnOepf.) verbr., vgl. Reis. 2, 634; *Der T. la^sst ^nit mit ihm g^spasse^n* TirReutte/eb. *D^em T. ist na^h keiner vertronne^n* RwSchömh. *Für de^n T. ist kei^n Kraut g^wachse^n* allgem.; schon bei SFrank. *Der T. macht kein^n Unterschied, er nimmt r^ich und arm* Reis. 2, 635. *Das ist das Schönsle auf der Welt, Dass der T. kommt und nimmt kein Geld; Sonst würden die reichen Gesellen Die armen vor die Lücken stellen* (— *Sonst müssle manchmr arme Kerl Für den Reichen in die Höll'* o. O.) KüSimpr. *Sei er arm oder reich, In dem T. sind alle gleich* HuZang. *Der T. macht alles gleich, arm und reich* Reis. 2, 635. *Der T. macht es allen gleich* EnRecht. *Der T. und dieser Oct macht alle Menschen gleich. Der T. rufft alle fort, und hier stinkt arm und reich* Spruch an Abtrittwänden. *Wo der T. ist, da ist glei^h g^storbe^n* MrFeldst. *G^schwelle^r T., gute^r T.* Sonth Hind./Reis 2, 635. *Lange Krankhe^it (Lang räzge^n* FrBaiersbr.) *ist e^in g^wisser T.* GmSpraitl. EwWöss. *Umsonst ist der T.* allgem., häufig mit dem Zusatz: — *aut der kost^t d^as Lebe^n*; vgl. Reis. 2, 635. *Der T. ist d^as teuerste, der kostet d^as Lebe^n* TirReutte/eb. *Was e^inmal zum T. ang^wend^t* (bestimmt) *ist, du hilft nix me^hr* HohenL. *Iss, spiel, sauf, Mit d^em (Im) T. hört ^s auf* KüBerl. BuSchelkl. *Der T. knickt auch die stärksten Bäume entzwei* Rb Hirsch. *D^em T. ist keiner z^u stark* MrEnn. Reis. 2, 634. *Viel^ Hund^ sind d^es Hase^n T.* allgem.; schon bei SFrank. *Des Schäfers Not ist der Schafe T.* Wolsny. *Der T. streckt d^ie Leut^* TirTannh./Reis. 2, 635. *Der T. macht ^s grad* Wolsny. ‚Der T. macht quitt' Schill. Fiesko 2, 15. *Schulden, Alter und T. kommen unangemeldet ins Haus* (o. O.). *„Sieg oder T."* (o. O.). *Jetzt Jammer und Not, Na^h bittere^n T.* (o. O.). *Wer hauset ^auf Krieg und T., Der kommt nie aus der Not* Mem./Reis. 2, 632. *D^em eine^n sei^n T. Ist d^em andere^n sei^n Brot* RuErt./So spr. 97. *Wenn un^r der T ui^h nottle^n lät* Ulm/Al. 22, 87. *Der T. nimmt oft nicht de^n Schieber, sondern de^n Lieber* nicht den, den man gern hergeben würde MrFeldst. — *Der T. muss e^in^n Anfang habe^n* GoEllohenst. RuDiet. ‚Der T. wil ein Ursach haben' SFrank. *Der T. muss e^ine^n Ausred^ habe^n* LrAchst. *Der T. grübelt (ist e^in Grübler)* MlbSchmie. GoeBoll. *Der Glaube^n macht selig, und der T. störrig* HoBierl. Buck. WsHaidg. WoAmtz. *Ein seliger T. Hilft aus aller Not* Rb. *Der T. ist der best^ Friedensstifter* SrBinsd. — *Ma^n muss d^em nächste^n T. z^uerst wehre^n* TiIrr. Eh. *Ma^n ist (unserm Herrgott) halt eine^n T. schuldig* OuWhiz. LrMundk. Reis. 2, 635. *Dem tut e^in^n T. nix, da muss e^in^n fremder kommen* Fnk. *An der^n ihrem T. ist au^h d^ie Hebamme^ nicht schuldig* wenn ein altes Weib stirbt RuSchwalld. Rw. GsDonzd. RoBuch. LrAmtz. Vgl. Buck VGl. 23. Eine kräftige Speise *erweckt ein^n vom T.* EnStett. — Personifikation. *Der T. ist mir übers Grab gelaufen* es schauert mich Aug. 119. *Ma^n hätt^ meine^n solle^n, der T. tät^ i^hn fürchte^n* SrRuith. Es Pfanh. *Dem tut kei^n hieländischer T. etwas* Cw Gech. *Der T. find^t ein^n überall* OAllg./Reis. 2, 634. *Wenn der Mut ist am besle^n, Winkt der T. de^n Gäste^n* TirRentte/eb. 2, 635. *Wenn der T. anklopft, ruft niemand „herein!"* BiMittelb. ‚Dass du alt bist . . . und schleicht dir der T. auf den Socken nach' Heerbrand Himmelf. 21. Der „T. von Basel": *zum T. ge^n Basel schicke^n* Buck; s. a. *Basel. Der ist gut nach d^em T. schicke^n* von einem Langsamen, allgem., vgl. Reis. 2, 672. Al. 22, 87. Oab. Ew 198. *Der ist zum T. in d^e Kost ^gange^n* So spr. 1050. *Aussehen wie der T.* allgem.: — *wie der gühendig T.* BalHeselw., — *wie der T. von Schmiechen* RuDietelh.; — *wie d^es bittere^n T-s Vorreiter* (o. O.). *Der sieht so übel aus, dass der T. vor ihm erschrickt* So spr. 1049 *Dem ist der T. in de^n Ange^n z^u lese^n* UlmLang., — *guckt d. T. zu de^n A. h^raus* verbr. *Der T. sitzt ihm auf der Zunge* Buck. SaEh. *De^n Tod im Sack h^erum trage^n* GsDonzd.; vgl. *Totenschein.* ‚Es ist im eben als dem, der all Stund dem T. die Haut nachtregt' Frosp. *Der sieht aus wie der T. am Fahne^n* GerSall SuBinsd. SrFrittl. WsSchweinh. — *Der Schlaf ist e^in Bruder vom T.* Reis. 2, 628. — In Beteuerungen u. ä. *Das soll mei^n T. sein, wenn . . .* allgem. Vgl. ‚*'s wird mei^n T. nel sei^n*' Neffl. 406. Etwas *für den T.* nicht ausstehen können u. ä., allgem. Vgl. Auerb. ges. Schr. 1, 26. Etwas *auf den T. hassen*; vgl. Schill. Räub. 2, 3. ‚Ich thät mich in den T. nein grämen' Auerb. ges. Schr. 2, 196. ‚Mord und T.!' Schill. Räub. 1, 1. ‚T. und alle Teufel' Kab. u. L. 2, 7. — 2. langbeinige Spinne 1786/Haid Ulm 473; sonst *Habergeiss, Weberknecht.* Ob †? — 3. *töd* der Rest vom „Küchleinsteig", der durch einen Trichter ins Schmalz gegossen wird GmBarg. LrSeibr. Hieher wohl auch *Daud.* — Flsn.: *Tod-burg, -burger Halde, -burger Wald, -fällinger Acker, -güter (s. T-gut), -lau (obere, untere), -land, -länder, -lend, -mar, -meil, -milden, -mühlen, -nar, -nerhalde, -nerthal, -war (auf der, im), -wiesen, Todtwiesen; Todes-brunnen, -bühl; im Dothlein.* Ob alle hieher? S. *tot.* — Dr. 875. Halt. 1787 B 1 586. Schöpf 745. Lex. 65. Tom. 142. Seil. 77.

Tod-bett n.: wie nhd. ‚Er sie gesund . . . oder er üig an dem Tötbet' Es. 1374/Gq. 7. 135. ‚Wenn man an das Todbett kumpt' Tsetz 12807. ‚Dan diser . . . ward erst im Todtbeth geeldicht' als rechtmässiger Sohn anerkannt Ha. XVI/Gq. 1, 171. ‚Die heyligen Oelung den Krancken am Totbeck zugelassen' Wsh. XVI/Bkr. 168. ‚So baldt er ins T. kommen, . . . do hat er die [Oepfel] am aller liebsten gessen' Zehr 4, 84 ‚Auf seinem T. wird er umsonst die welken Hände ausstrecken' Schill. Räub. 1, 3. 2, 49; vgl. 4, 274. ‚Auf dem Todesbett' Räub. 4, 2 Mod. wohl meist in der Form *Totenbett.* RA.: *Du machst Ange^n (Du stellst d^e Haar^e LrStaig.) wie d^as Kälble^n ^uf d^em T.* SaHohent. Eh. Ws. WsWinterst. — Auch als Flsn. — Swz 4, 1815. Els 2, 114.

Todbrief s. *Totbrief*; tödelen s. *tötelen.*

† **todenig** Adj.: tödlich. ‚Die toudenig Vientschafft' Rt. 1310/PfErk. 89. — Mhd. *tödemic.*

† **tödenlich.** todemlich Adj.: tödlich. ‚Es het sein Krankhait sich also . . . geschickt, das sein Haut . . . ain schwarze, dodemliche und erstorlme Farb gesehen worden' Zehr. 2, 77. ‚Das er tödenlich krank ward' 2, 342. ‚Wiewol ain solliche . . . Cura . . . todenlich . . . gewesen' 3, 322. ‚Do fiel der Grave in ein

Digitized by Google

todenliche Krankhait' 3, 325. ‚Dardurch . . . das guet Kindt todemlich aufieng krank zu werden' 3, 539. — Mhd. *tœdemlich*. Vgl. Tobl. 142.

Todes-: Composs. wie *Todesangst, -blass, -fall, -schweiss, -stille, -strafe, -tag* sind aus der Schriftspr. wohl bekannt, nicht eig. populär. Dafür auch *totenblass, Totenstille*. — Schiller liebt solche Composs.: 2, 58. 93. 4, 80. 5, 27. 89 usw. *Tod(e)sbare* s. *Totenbare*.

† **Tod-fall** m.: der Anteil des Leibherren an der Hinterlassenschaft des verstorbenen Leibeigenen. ‚Die Hauptrecht und Todtfell, vormals wann ayner starb, muss man dem Vogt den Fal geben und dem Buttel' Wsh. XVI/Bkr. 44. ‚1525 . . . die Bauren . . . verlangt . . . keinen T. noch Hauptrecht mehr zu geben' Krn. XVI/359. ‚Wie sie [die Bauern] . . . beschwert sein sollen . . . mit dem T.' Fuss. 1525/419. Vgl. AruCrr. 5, 222. ‚Dieweil die Baurn . . . umb . . . Todtfell . . . hadertten' Gq. 1, 194. ‚Von einer ieden Mansperson zu A. gesessen, sie . . . seien dem Closter A. mit Leib verwandt oder nit, wenn die mit Tod ist abgangen, so gefelt der Herrschaft A. von ir Person wegen zu Tot- oder Leibfall das best Haupt Viehs' ObAlp. 1560/Knapp G. B. 229: vgl. 447. ‚Das man auff die Todtfäll inventiren . . . muss' Wt. 1567/R. 4, 216. Ueberschriften: ‚Hauptrecht und T.' Be. 1628/R. 251. Be Walh. 1627/R. 256; vgl. Knapp G. B. 446. — Syn. *Fall, Leib-, Sterbfall*. — Dr. 875. Halt. 1788. B. 1, 704. Swz. 1, 743.

† **tod-furb** Adj.: ‚Sich sehr streng gehalten, dass man es geheissen die todtfarben Müneh' Ulm 1617/Chq. 37, 25. ‚Seynd 9 andächtige Brüeder anhero khommen, die hat man wegen ihres strengen Orthens die t-e Mönche gehaissen' Ulm XVIII/Chr. 637, 169. — Dafür ‚totenfarb' Schill. Fiesko 1, 10.

tod-feind Adj., Tod-feind m.: wie nhd., doch mehr gebildet. — Halt. 1788. Sch.O. 1642.

† **Tod-fleisch** n.: Netzhaut um das Eingeweide. Die Metzger müssen ‚den Vichzug vom bindern Darm, den Borsen [s. d.] oder T., umn den Waisen, alles sauber darvon schneiden' Wt. 1554/R. 12, 269; ebenso Wt. 1651/R. 13, 97. — Swz. 1, 1223 *Totenfleisch*.

tod-fro Adj.: sehr froh RtPfull.

† **Tod-gericht** n.: Bezirk um das Gotteshaus On Alp. Die dorthin gehörigen Güter heissen Tod-güter. ‚Was von Alters Todtgüter genandt worden, so in das Todgericht gehörig gewest unnd dem Closter A. falbar seien, die mag ainer in 2, 3, 4 oder mer und bis in 9 Theil theilen . . . unnd so manig derselben Theil seien, gefelt alwegen von iedwederm insonderheit dem Cl. A. von dessen Inhabern auch ein Fahl; wann aber solche Theil widerumb zusammen khommen in ein Hand, werden die als dann widerumb mit einem Fall verricht, und wird genent nach Todtguts Recht . . . Und ist der Bezürk des T-s . . . 1488. . beschrieben' 1560/R. 63. Inhaltlich ebenso Sattl. Gr. 4, 124, der aber ‚Todten-Gericht', ‚todte Güter', ‚Todes-Guts-Recht' schreibt.

tod-hällings Adv.: so, dass es kein Mensch sieht HoHerm. — S. *Häling*.

tödig, todig Adj.: 1. † sterblich, mortalis. ‚Dass . . . alle Menschen töding sind und niemand weiss, . . . wenn Gott . . . gebeutet, dass er mit Tod abgat' Aug. 1428/Zfs. 6, 111. Aber schon die Aug. Bib. 1475ff. kennen älteres ‚t.' (= ‚mortalis' des Orig.) nicht mehr: ‚Euer tödtlich Leyb' für älteres ‚dötig' Röm. 8, 13/Bib. 2, 34. Röm. 6, 12/2, 28. ‚Wir sein tödtlich Menschen geleich eüch' für ‚tödig' Apg. 14, 14/2, 343. — 2. mod. *daodiz* tot, von Mäusen u. ä., aber nur noch von älteren Leuten gebraucht RtBrounw. *Todig* still, düster, wenig Leben zeigend Ws. — † tödigen schw.: töten Col. 3, 5/Bin. 2, 190. — Sch.O. 1646. S. a. *totlich*.

tod-krank (Laut s. *krank*) Adj.: wie nhd., allgem. Syn. *sterbenskrank*.

† **Tod-leibe** f. (s. u.): die beim Tode des Ritterbürtigen an den nächsten Schwertmagen fallende Kriegsausrüstung. ‚Von TotLeibe. Swelch Man von ritterlicher Art niht ist . . . und erbet doch, swaz er erben sol ane Totleibe, der mac er nit geerben. T. heizet daz, swaz ein Man hinder im lat von varndem Güte und von anderen Dingen, diu hie vor [s. u. und cap. 25] genennet sind' SwSp.Ldr. 29. ‚Swa zwene Man geborn sint zů einer T., da sol der elteste daz Swert vor uz nemen; daz ander teilent si geliche . . . Swa die Sune ze ir Jarn sint chomen, da sol der elteste Brůder sins Vater Swert nemen ze T. . . . Nach dem T. sol diu Frowe nemen ir Morgengabe . . .' 26. — Reliquiae mortis, zu *leiben* übrig lassen. SwSp. G. 26. 29 hat ‚Totlibe'. = ‚Herwede' Sachsenspr., aus dem die Stellen überlr. sind. — B. 1, 1463f.

† **Tod-mal** n.: Anzeichen des Todes. ‚Daz mir die Heude geswullen und daz mir Totmal dar an wurden' Ebn. 73. ‚Und druck [das Crucifix] doch as vast [ans Herz], daz mir T. werdent an minem Herzen und an minem Libe' eb. 88. S. a. *Todzeichen*.

tod-müd *-mied* Adj.: wie nhd., allgem.

tod-reif Adj.: völlig reif, vom Korn gebraucht Tr.Baar 1787; vgl. Schm. 130. Syn. *kramreif*.

Dodris s. *Teoderich*.

Todschein s. *Totbrief*.

tod-sicher Adj.: ganz sicher StRuith. Cx. RtPfull. Mü., wohl verbr.

† **tod-slech** Adj.: todkrank. ‚Ain Junckfrau, die lag t.' AugCnr. 5, 168. ‚Alle t-en Menschen' SFrank.

Tod-sündᵉ, Plur. -eⁿ f.: wie nhd., allgem. Die 7 *T-en* der Theologie. ‚Wer es nicht glaubt, der thut darumb keyn T.' SFrank. *'s ist eᵐᵉ T., wenn eiᵐ'er 'me Blindeⁿ* [Bd. 1, 1204, Z. 27] *iⁿ dᵉʳ Augeⁿ tritt* scherzh. BalOstd. *Jetzt falleⁿt mir meine T-eⁿ eiⁿ* von grosser Angst, verbr. *Der ist wüster als dᵉʳ T.* WgPfarr. Dafür: *Er ist wüst wie eᵐ T-en-model* ObAlig./Reis. 2, 670. — B. 2, 906. Eds. 2, 365.

* **Tod-weld**ᵉ f.: Weidenart. „Bei Zahnweh gehe man . . . zu einer *T.*, die an Bächen wachsen, schneide einen Span heraus und stochere damit" TirNamlos/Reis. 2, 443; ob bei uns?

† **Tod-zeichen** n.: Anzeichen des nahen Todes. ‚Es ist . . . fur ain Todtzeichen geachtet worden, das er sich eins Unwillens angenommen, welches er . . . hievor nit het gethon' Zcnr. 4, 359. S. a. *Totmal*.

R **tof** *dōf*; *dǭf* RoDiet., *-ǭ-* MrButt.: Compar. töfer Adj.: gut, schön; rotw., jen., jüd., loschuckaudnisch. Bezeugt OePfed./Vjh. N. F. 13, 210. 212. CuUDeufst. NerBallm. HoBurgb. LrBurgr. MuButt. RoDietk. GamuTrocht./MrHlz. 38, 93. HoLütz. Iron.: *Der hat mir eᵐ Tofeⁿ ztau*ⁿ einen bösen Streich gespielt LrBurgr. — Hebr. *tōf* gut. B. 1, 590. Schörr 85. Jauxerw. 289. Zfdk 1857, 463.

R **Dofes** *dofas*, s. *-is*, „*Tōfus*" (o. O.), auch *dǭbes* m.: = *Dauches 1*. Gefängnis, Arrest; als jen. bez. OePfed./Vjh. N. F. 13, 214. CuUDeufst.: Sprache der Soldaten Wt.: der Diebe HoBurgb.; Kunden-

Digitized by Google

sprache (o. O.). Sonst bezeugt Sa. Eh. — **Dofes-schurler** *-ū-* m.: Sessel, jen. CrUDeufst. — Identität mit *Dauches* kaum zweifelh., vielf. volksetym. an *tof* iron. angelehnt: in *-schurler* aber Vermischung mit *Doches*, elg. „Podex-Gegenstand".

Toffel s. *Pantoffel*.

Döffelhaken s. *Doppelhaken*.

täffleⁿ *dęflə* schw.: 1. *einen d.* durchprügeln, allgem. S. Jorns. 1786, 7, 24. Kuen 11. Ukbl. 2, 71. Oab. Rt. 1, 121. — 2. zerschlagen, z. B. einen Hafen HerNufr. Mü. — 3. zanken CwNBul. — S. a. *ab-, fort-, ver-d.* — B. 1, 491. Stald 1, 256 *dä-, dö-*. Seil. 77 *dö-*. Str 25.

Toffstein s. *Tauchstein*.

Duftu'-strassᵉ f.: für die Dauphine Marie Antoinette erbaute Strasse von Ulm bis Altbreisach, auch *Devotionsstrasse*, s. d. — Während *Der.* kaum mehr gebr. ist, ist *Dof.* im Rd. noch allgem. bekannt.

dogeⁿ *dōgə* Sallaid. *dō-* TrNeuh. Adj. Adv.: gebückt. *Er lauft ganz d.* Dafür **dogs** *dōgs* Bal Ostd. — Stald. 1, 286 *toget*. Tobl. 141 *togelet*. Wenn es neben dem schw. mhd. *diuhen*, s. o. *deuhen*, ein st. **diehen* gab, so musste das Part. dazu **gedogen* lauten; vielleicht könnte dieses stV. in *diechen*, s. d., erhalten sein. Die Bed. würde passen. Jedenfalls ist *ducken* ebenso verw. wie *zucken* mit *ziehen*.

Tokaier ...: der bekannte T. Wein. *Dokoier* Sail. 217. Die aus Ungarn stammende Traubensorte Vitis vinifera misera, meist *Pulzschere* (s. d.), auch *Elender, (weisser) Ungar* genannt, heisst auch *(weisser) T.* Martens 102. Wjb. 1850, 2, 188f.

Dokate s. *Dukate*.

Doktor *dogdłoor*; Pl. ebenso, auch **Dökter** *dę-* (Oscnw.; vgl. Brck VGl. 19) m.: 1. der D. irgend einer der obern Fakultäten. ‚Der von R. kans nit verpliemen Us keines Rocdors Grund' 1561/Steiff 419. Rechtsgrund. ‚Hie einer auf der Hohenschul Will D. oder Cantzler werden' Weckh. 2, 264. In mod. MA. nur noch in Resten, a. der Rechtsanwalt wird gemeinhin *Herr D.* angeredet. — b. möglicherw. in ff. RAA. *‚Gescheiter als 10 Doktor'* Aerb. 1, 125. *Der Bart macht niemand zum D.* (o. O.). *Es fällt kein D. vom Himmel. So gewinnt's der Narr 'm D. ab* durch Ueberlistung oder Geld Buck. Eh. *Der kanⁿ schwätzeⁿ (redeⁿ, schreibeⁿ, leseⁿ) wie eⁿ D.* verbr. *„Der D. der Rechte macht eiⁿem dⁿ Augeⁿ ⁿuf und der D. der Medicin m. e. d. A. zu"* Reis. 2, 648. *D. Arsch, D. Furz* Spottname für einen Superklugen tWStammh.; *D. Schäufleⁿ* BalOstd. *D. Meerrettich* grübeliger, andern aufpassender Mensch BkEbersb.; *Er ist der D. Süsleⁿ und der Apostel M.* ObKlrch.; vgl. ‚D. Virivantz' Teufelsname Rb./Ars Scnw. 1, 128. In Sa. gab es unter den Fastnachtsgesellen einen *D.* XVIII/Vth. 2, 27. Das Volk wird aber wohl bei allen diesen RAA. jetzt an den Arzt denken. — 2. Arzt. Dafür ist *D.* jetzt die allgem. und einzige Bez., die sich auch auf den Chirurgen und Tierarzt („*D. der Unvernünftigen* LbAitr.") erstreckt. Schon alt: ‚Der Kranck was durch die grosenn D. verderbtt und sollt im ein schlechter Artzt [s. d.] helffenn' Dreytw. 76. *Auf D. studiereⁿ* Medicin st. Bi. *Mit'm D. hanseⁿ* den Arzt gebrauchen Eu., gew. *dokteren*, s. u. Die Frau des Arztes heisst **Dokteriⁿ** (*Dö-* WuAmtz.). Pl. **Dokterneⁿ**, was Zenn. 4, 134 seltsamerweise als Sg. gebraucht ist ‚die Docterna'. — RAA.: ‚Wann Hoffart ein Kunst wär, so wär diser lang D.' SFrank. *Wenn Dummheit eⁿⁿe Krankheit wärᵉ, nach müsstᵉ der 's meistᵉ anⁿ D. zahleⁿ* EnDett. Wenn einer stark isst und trinkt: *'s ist besser, als 'm D. (und Apotheker) vergebⁿ* verbr. *Am Samstag reitet der D. heim* Sonntags sind die Faulen gesund Oscnw.; s. a. *Balbier*. *Gang lieber zum D. als zum Dokterleⁿ* RbSchwalld.; gew. *Schmid × Schmidleⁿ, Jungeᵉ D., buckleter Kirchhof* Lixn Weil./Reis. 2, 648. *Eⁿ gutᵉr D. hat deⁿ Kirchhof 3mal vᵉdungt* Buck. *Des ist eⁿ D., er därfᵉ mir keinⁿ Hund klysliereⁿ* eb. *Die D. wissenⁿ (halt) anⁿ nel ällᵉs* verbr. *Für deⁿ Gliedwasser könneⁿ dⁿ D. ⁿit* Buck VGl. 19. *Wenn rieⁿm seiⁿ Zeil um ist, dann stirbt er eheⁿ, und wenn er seine D. von Paris kommeⁿ lässt* eb. 24. *Ein D. und ein Bauer wissen mehr als ein D. allein* GsMösselhof; s. a. Bd. 1, Sp. 702. *Schriss, spei und schweitz. Das sind deⁿ Doktor all' ihre Witz* (o. O.). *D., wenn d' kuriereⁿ muss!, Brich d'r zᵉerst deinⁿ eigneⁿ Fuss* „Schulverslein" Wild. 10, 227. *D. und Juristen* [s. d.] *Sind ganz böse Christen* RbSechr. S. a. *behüten 2 b. Metzger, D. und Schinder Sind Geschwistrigkinder* Rb. Lp. *Wer einen D. brauchen muss, Der ist, mein Seel! in der Buss* (o. O.). *Den Kopf halt kühl, die Füsse warm, Das macht den besten D. arm* verbr. *Jeder Furz ist 'm D. 6 Batzeⁿ schad* Ws. *Ein Trunk auf ein Ei Schadet dem D. zwei* („Dukatenⁿ") BalLautl. *Wenn einer 's Bein bricht, lacht der D.* Mg. *Gut gᵉschisseⁿ, Herr D.* „gerade getroffen", da und dort scherzh., wie *Richtig kariert!* Ausführlicher: *Herr D., 's ist recht gᵉschisseⁿ, unᵉ eⁿ bissleⁿ zᵉ dick* LpRoth. Euphem. dafür: *Gut gᵉstocheⁿ, Herr D.* RbNell./Knaiss 31. — **doktereⁿ** (daneben *döktreⁿ* Allg./Reis. 2, 554. 694) schw.: 1. „den D. machen": langsam und sehr pedantisch sein (o. O.). Bes. *an etwas herumd.*, s. d. *‚Du docterest imder'* Wagn. Hdstr. 42: tadelst. — 2. den Arzt brauchen, allgem. Bes. bei Kleinigkeiten Rb. — Zu 1 oder 2: *'s ganzᵉ Jahr vᵉdoktert und doch keiⁿ Leichᵉ* Frk. — **doktering** Adj. Adv.: *d. mit etwas umgehen* allzu diftelig Mbr Mund. — Compos. wie **Doktors-schäs**ⁿ (-wagen), -haus sind ohne weiteres klar. SFrischl. Nom. hat *‚Doctorpantoffel* baxea (Schuh'/Dr. 355. DNN. sehen *im Doktor; Doktor-buckel, -halde; Doktors, Doktors-bühl, -hölzle, -see.* — B 1, 198. Schöpf 85. Lex 63. Stald. 1, 287. Tobl. 141. Seil. 78. Str 27.

† **Dolch**, fleet. (auch Nom.) **-en** m.: 1. Waffe. ‚Die haben bei inen gehapt ... ain silberin Dolgken und Schwert' Arct'hr. 4, 251. *‚Ein T-en* pugio' Arg. 1512/Dr. 355. ‚Indianischer D-en mit einer damaschenen Klingen und bültzin Schaid' Haish. 1611/Qs. 6, 120. ‚Mit einem D-en zum Ang eingestorchen' tiq. 1, 97; vgl. 414. Dreytw. 92. — 2. penis. ‚D-en [Dat. n. Ac.]' Zenn. 2, 38. 479f. 3, 155. 566. 4, 173. — 3. Münze. ‚Bononier und T-en' Wr. 1581/Fenst. M. 2, 473; Dem. ‚Dölchlein' Lothringer Münze Binder 15. — Mod. aus sachl. Gründen kaum gebraucht. — Dr. 355. Schöpf 85.

‚dohlen, dolmetschen Sww. XV.'

Dolder Sww. Rw. Goe. Oscnw. Mem. (neben *Doller*). Allg.; **Dold**, fleet. **-eⁿ** *dōldə* BalOstd. Rw. TrRieth. Neuh. RbEmerf.; **Doll** Rb. m.: Sprossende einer Pflanze.

Digitized by Google

Wipfel des Baums, Blütenstand. ‚*Dolder* umbella' NFrisch. Nom. ‚Gegen dem Frühling stossen sie [Päonien] die schönen roten It. herfür, welche so sie sich auffthůn, werden daraus Stengel' LFuchs 75. Die Nüsse bringen im Frühjahr ‚einen schůpenden D.' eb. 142. ‚Oben auf den Tolden dises Maien ist der . . . Rosenkrancz' Alg. XV/Al. 8, 109. ‚*Den T. im Baum abhawen* decacuminare' Altenst./Dr. 356. ‚Es were . . . ain Aichbaum uber ein Bronnen gefallen, do het er das Schwein samt den Frischlingen in den T. gefunden' Zcrr. 2, 84. ‚Alle Waldgenossen sollen die Dölder und Afterschläge hinwegführen' Rav. XVI. (XVII?)/Hafn. 54. ‚Weilen sie die Dälder im Rieth nit sauber aufgemacht . . . erwähnte Dölter zu verbrinnen und die Holzblüz sauber zu machen' Aul. 1698. — Dazu Doldenholz n.: ‚Dass er das It. immer liegen lasse' eb. 1669. — Mod.: Am Fronleichnamstag steckt man neben die Strasse „*Maien und Dölder*" Buck. RAA.: *Du mei*ⁿ*sl, ⁿ's wachs*ᵉ *dir ei*ⁿ*e Birk*ᵉ *(Tann*ᵉ*) auf der Nas*ᵉ, *du schest scho*ⁿ *de*ⁿ *D. ('s Dölderle*ⁿ*) knuppe*ⁿ Ws. WsMühlh. (mit der Erklärung: ‚Wenn einer sagt: *I*ᶜʰ *mei*ⁿ und weiss nicht weiter"). „Heuberg u. anderwärts"/JFrischl.Hz 151. *Am D. hanget meist 's best*ᵉ *Obsl* TrNeuh. *Hopsasa, Löldert'i*ⁿ, *Z' oberst im D-l'i*ⁿ *Kriese*ⁿ *ablese*ⁿ usw. Meier Kind. 2. ‚*Wenn 's gotzig Bůable gäh oim stirbt, Am D. oim der Bom verdirbt*' Buck Bag 134. — 2. Hollunder BkEb. SaAltsh. — 3. kleines Forchen- oder Fichtengebüsch Buck. — 4. Kopf des Menschen: *ei*ⁿ*m de*ⁿ *D. verschla*ᵍᵉⁿ Rav. Te. — 5. *Dolde* närrischer Mensch. Demin. *Dolderle*ⁿ unbeholfener, plumper WzWaln. Spitzname in Bal. — 6. „*Dolder* das Losgeben fixer Luft bei Kindern SchdWint." Sonst *Kopper*. — doldere*ⁿ* schw.: 1. vom Flachs, schossen und dabei den Kopf neigen. *Wenn der Fl. net bald d-t* usw. (s. *polteren*) Ew Wöss. Zu *D. 1.* — 2. unbeholfen gehen, stolpern VnWeiss. Cs. MrnErdm. Zu *D 5.* Ausplaudern Lk Tannh. — doldlerig Adj.: mast, gedeihlich Sww. — † Dolder-nase f.: grosse N., die einen *D* bildet. ‚Sie randten grewlich auff dem Wasen Mit iren grossen D-n, die sio an iren Larven haben' JFrischl.Hz. 113; etwa „Kartoffelnasen". — ONN.: *D-brunnen, -hof, -kopf*. — Bei *Doll* Genus unsicher, konnte auch zu *Tolle* I gehören (nur in der Bed. „Dolde" z. B. beim Hopfen" angeg.). — 2 Verwechslung mit *Holder* oder Specialisierung von 1? Zu 5 (aus 4 oder 1?) vgl. *Gispel, Zipfel* u. ä.; 6 unklar. Zu *D. 5, dolderen* s. Nebenformen mit *da-*, vielf. contaminiert aus *dold-* und *doll-*? — Gr 2, 1224 1227. Dr 356 528. 875. Sch O 248 1647. B 1, 502. Stald 1, 287. Tobl. 145. Seil. 78. Schmidt Els. 65. Schm. 131. Reiser 2, 489 531. 626. Lac 41.

F **Doldore** „ „ m.: unbeholfener Mensch Oan. Ku. 138. — Erweiterung von *Dolder 5?* oder zu *toll?* Vgl. *Dolläre*.

Dolᵉ **I** *dōl*, s. *dōl*; *Dol*, auch *Dole*ⁿ **m.** Mlh. Wsh. Of. Gm., **f.** *Dol*ᵉ (im ganzen Sing. gleich. Pl. -eⁿ) weiter südl.; Doler m. Ew.: 1. bedeckter Abzugsgraben, -rohr („Brunnenteichel RbSeebr."). Senkloch: allgem. ‚In Itöler oder Löcher' SFrank. ‚Kennel oder Tölen' eb. ‚Under den . . . Gassen seind gewölbte Tolen' Schickh. II 94. ‚Derhalb der U. v. A. bey nechtlicher Weyll bey dem Tholen Schupach, der dazumal nit genugsam beschlossen gewest, haimlich in die Statt Ha. verfůlegt' Gq. 1, 48. ‚Man liess den Gruben beym Haimbacher Tolen auswerfen' 1533/eb. 1, 292. ‚Hat man die Tholla in . . . Hans geraumet' SFischer 61. ‚Dollen (Dat. Sg.)' Ulm c. 1700/Chq. 270, 298. „Tollen" d. h. Schächte bis auf den Kies hinab, in denen das Abwasser versickerte" Ulm; „frühere Zeit"/Schw.Kn. 1897, 10. „D. oder Schwindgrube = Versitzgrube" Mem. 1744. Güllenloch BalMessst. ‚*Selt gats an Vaters Hof an dai Doll aue*' Weitbr. 3, 295. — 2. Mistjauche OA. Bal./Oan. 137. Ho./Kaffm. S. 69. „unter Rw."/Kz. 15, 259. *D. führe*ⁿ eb. „Kloak Schw."/Fulda 67. Schm. 131. — S. a. *dolen* II. — ONN.: *Dole, auf der D., im D. D-(en)-acker, -bächlein, -boden -brunnen* „-dorf", *-gasse, -hof, -tal, -wiese, -wieslein*; vgl. a. *Dolder, toll, Dölle, Dulle*. — Dr. 356. Sch O. 246. 1647. B. 1, 501. Schöpf 86. Stald. 1, 287f. Tobl. 144. Seil. 78. Schmidt Els. 356. Reiser 2, 512. 553.

Dole II (Vogel) s. *Dahe, Dulle*.

R **doled** *dō-* Zahlw.: vier, in der „loschnekamnischen" Geheimspr. McButt. — Hebr. ד *daleth*, Buchstabe und Ziffer 4.

doleⁿ **I** *-ō-*, s. *-ō-* schw.: dulden, leiden, sich miteinander vertragen, z. B. *D*ᵉ *Henne*ⁿ *d-t ei*ⁿ*ander ni*ᶜʰ*t* geschlossen von OA. Fr. bis Bal./Veit 3, 56 und TrNeuh./Oan. 160; vereinzelt Gs. ‚Lant nus gon . . . Das alte Weib will uns nit doln' Zcrr. 3, 381. Unpers.: *Da hat mi*ᶜʰ*'s uimme*ⁿ *ᵍᵉdolet* „gelitten" Bal. Ostd. — Mhd. *doln*. Dr. 356. Sch O. 247. 1647. B 1, 501. Stald 1, 288. Tobl. 144. Seil. 78. Schm. 131.

doleⁿ **II** schw.: *Dolen*, Kanäle machen (o. O.).

Doleⁿ**-beun**ᵉ f.: Jauchefass BalEnd. Erz., zu *Dole* 2. — Dole*ⁿ*-fass n.: dass. „unter Rw."/Kz. 15, 259. — † Dolen-gräber m.: ‚Sonsten ist er seiner Profession ein Bergmann und Thollengr.' Wt. 1638/Vjh. N F. 5, 294.

Dolf, Dolfer, Dolfes; Demin Dölfe, Itolfle: 1. Kurzform des Namens *Adolf*, seltener *Rudolf*. — 2. hieher wohl auch „*Dalfos* = Jacke, Kittel Su Binsd."; vgl. *Peter*. S. a. Vjh. 9, 43. Bu. 1, 197.

dolkeleⁿ *dōlgələ* schw.: spielen „mit allerlei Gegenständen, mit Spielsachen" GorHatt.: „von *dockelen*", vgl. aber *dolken*.

Dolk(eⁿ**)** *-ō-*, *-ō-*: *-ō-* Kö./Oan. 143 m.: 1. Tintenklecks, allgem. ‚*Jetzt fällt mar, bi Goschl, a*ⁿ *grausser Do*ᵉ*lka druf*' Sahl. 140. RA.: *Nu*ⁿ *ᵉᵗ sprilzeg, so*ⁿ*st geits D.* GsBöhm. — 2. übtr.: *ei*ⁿ*e D. mache*ⁿ etwas Ungeschicktes sagen oder tun, verbr. *D*ᵉ *Sach*ᵉ *hat e*ⁿ*e*ⁿ *D.* ein Hindernis RdDietersk. *Ei*ⁿ*e*ⁿ *'n D. spiele*ⁿ einen Streich BalOstd. — 3. dummer, unbeholfener Mensch WsEberh. LkHerb. Dolke *-ō* Bal. Ostd. — 4. Rausch SaEb. — 5. RA.: *D*ᵉ *Gersl*ᵉ *soll ma*ⁿ *sie*ⁿ *im Molle*ⁿ, *de*ⁿ *Haber im D.* (Uberg.-Thing./Reis. 2, 659; offenbar = nasser Boden. — dolke*ⁿ* schw.: 1. „kneten im Teig: ungeschicktes Mengen teigähnlicher Stoffe" GorHatt. — 2. einen Unschirk machen RaySungg. RdTt. — Dolker m.: = *Dolken 3.* ‚*Ih hau mars wohl denkt, ih wer uch ror de*ⁿ*m au*ⁿ*gschickta Do*ᵉ*lkar fetig*' Sahl. 140. dolket, -ig Adj.: 1. mit Tinte beschmutzt Rw. En. — 2. teigig RdOff.; nicht reif (z. B. vom Käse); „pfluderig" (auch z. B. vom Heu) RwZinem. — 3. ungeschickt EsPfauh. — S. oberall die parallelen Formen *Dalk* usw. — ON. ‚einen Wiegarten der heizt der Dolker' MrnOberst. XIV/Vjh. N.F. 6, 281. — Stald. 1, 288. Tobl. 144f. Seil. 78. Sth 27. Schm. 132. Reis. 2, 685.

Doll s. *Dolden*.

† **Toll** f.: = *Tollkirsche*, Belladonna? ‚Itort

Digitized by Google

hieng ain Fleschlin clain mit Dol. Des muest ich trincken über Macht. Zuo Hant wart es mir finster Nacht' HvSachs. 51. Vgl. *Toll-apfel, -beere, -kirsche, -kraut, -wurz.*

toll *dŏl* Adj. Adv.: 1. wie nhd. Wütend, verrückt, dumm. ‚Der doll gmeyn Bofel' SFrank. ‚Der d. Pofel, der allweg Reichthumb und Weisshcit . . . bey einander zů sein schetzt' eb. ‚Was für ein grewlich unwissend . . . d. Thier sey umb den Bofel' eb. ‚Nun hat D. F. wol gewüst (er sei dann doller gewesen dann ein Mülleresel)' 1589/LOsiander 7 Pred. 86. *Ein t-er Lärm, Streich; mach mich nicht t.; t. über einen herfallen* Schm. 131f. *T-er Hund*; RA.: *Wer am Vorbeigehen sich in fremden Hader mischt, der zwickt einen t-en H. in die Ohren* NerEbn. *T-e Tierin* einfältiges, dummes, verkehrtes Weibsbild MoLöff. *T. und voll*: ‚Des Weins . . . voll werden und t.' SFrank. ‚Sauffen, . . . machen sich selbs tholl unnd voll' eb. *Der Kerli ist älle Tage t. u. v.* verbr. *Meine Schatz ist weichselebraun, Dem kann ich nit verlaun, Der hanget t. u. v., Dem mag-n-ich zu wohl* Birl. Volksl. 65; s. a. *Bauer* 1 *t d η.* — 2. lobend: ausgezeichnet, schön, stark, gross, tüchtig, brav; verbr. In allgemeinster Bed. Filder. Schönb. Baar/Oab. Tr. 156. TrMh. 769. Daneben mehr specialisiert: schön angezogen, festlich geputzt Sa. Rav. Hoffärtig KuBerl. Sallerb. Hohent. Lk.; gross TirNess. *„Aleiser Böne ischt töllr uss übr Höne"* Alkenv. 29, 167ff. *Ein tolles Mensch* kräftiges Mädchen, vgl. *Tollmensch. Ein Tollar* hübscher Bursch WuSiggen bis Schw. Grat. *Eine t-i Predigt* schöne TrTross. Klein 2, 191. Schm. 131 (s. Anm.). — Adv.: sehr Her Nufr. BoeSind. und sonst; *t-s tut's t.* sehr gut, z. B. *Der Pflug t. t.* o. O. ‚*Der vorich Schultes hot brav fortkomma könna, dear hot t. für ihn g'spart*' Wagn. Schulth. 19. Ironisch, z. B.: *Das muss ebbes t-s sein* nicht schön. *Du wärest mir ein t-er. T.* spöttisch für „tüchtig" — recht schlimm, auch ungeschickt HsGrSüss. — Bed. 2 jedenf. im W und S, die herrschende, zu 1 vgl. noch die Zusammensetzungen, die freilich z. T auch nicht sehr volkstüml. scheinen Der junge Schiller braucht *t., t-es Gezeuge, t-e Träume, t-en Roman* 2, 107. 123. 177f. 3, 127, und die Zusammensetzungen *t-dreist, T-heit, T-kopf, t-kühn, T-trotz* 3, 101. 72. 78 4, 133 84. 3 94 Der Gegensatz der volkstüml Bedeutung zu der der Gebildetensprache gibt Anlass zu Witzen, der Vikar habe durch seinen *t-en* Lebenswandel (*t-e* Predigt) und sein *gemeines* und *niederträchtiges* Betragen gegen jedermann die Herzen der Gemeinde gewonnen Tü. — ONN., *Tollenhäuslein, -kirchlein* — Dr 384 875. Schö 246. 1647 B. 1, 601. Schöpf 716 Lex 63 Stald. 1, 269 Stil. 78 Bay 2, 825 Ferd 3, 21 Kz. 15 269 Hausl. 1. 336 Oab Cw 53 Reis. 2, 226. 740

† **Toll-apfel** m.: ‚*T.* Solanum melongena, insanum' NFrisch. Nom. — T-beere f.: = *T-kirsche*, Atropa Belladonna Alb/Jh. 1890, 291. Losch 24. — S. a. *Tollkirsche, -kraut. Tolle* II

Dolle I m.: wer dumme Späße macht GoeBoll. Unbeholfener Mensch (= *Doldore, Tolpatsch*) Oab. Kr. 138; Dölle läppischer Mensch; *Du alter D.* so alt und noch so kindisch Oe. OeForcht. — Dazu *„Dohle* Scheltwort" o. O. Vgl. *Dalle* II, *Dolder, Doldore.* — Sta 27. Schm 118

Dolle II *dŏlə* KtOKiss OeKirch NkOedh. Rol' Wach., *-ē-* NkBach; Pl. *-ə* f.: Quaste. ‚Mit guldin Quasten, Frausen, D-n' JFrischl.Hz. 11. — Vgl. *Doldere*, mit dem es in den Wbb. meist zusammen behandelt ist

Dölle *-ē-* f.: = *Dalle* I. Häufiger Flurname. *D., auf, bei, in der D.* Aecker in muldenförmiger Vertiefung; *D-u* (‚Tellin' 1780 BlSeiss.). *-bach*; *D-r*; *Dölleswcg*; *Töllmaide* Oab. En. 1, 15. — Ein anderes s. *Dolle*

* **Tölle**: *Das Kind ist ein T.* wohlgestaltet, frisch Reis. 2, 534. — Abstraktum für *toll* 2.

Tolles, -ls Pl.: Schläge, besonders als Schulstrafe, „Tatzen" TüBaar 1787. „Sww.[8]/Schm. 132. ‚Es sollen . . . die Schulmeister . . . die Kinder nit . . . umm die Köpff schlagen, Tolle geben' Wt. 1559/R. 11, 1, 5. ‚Alle ungebürliche Streich, als . . . bey dem Haar ziehen, oder raufen, Tholle geben' eb./R. 11, 2, 55. — Schmidt Els. 356.

† **Tollet** m.? n.?: Stoff. ‚Mantel mit guldinem T. gefuttert . . . M. mit rauchem Sammet oder T. g.' Oettinger 234. 242. — Wohl zu *Toledo.*

Toll-fuss *-uə-* m.: Stelzfuss Hlb./Journ. 1786, 11, 430 (o. O.). Schm. 132. Schiefgewachsener Vorderfuss HohenL./Journ. 1788, 7, 52. Klein 1, 87. „Schiefgewachsenes oder gar hölzernes Bein" Arg. 119. Klumpfuss BalOstd. Brck. Wassersüchtiger Fuss Brck. ‚Tullefuos' Lind. XV/Al. 1, 256, falls hieher. Buck verzeichnet nach Toll-schenkel. — Frisch 1, 201 a. Schö 1647. B. 1, 501. Schöpf 86.

Toll-haus n.: Irrenhaus Schm. 132. „1737 wurde das Zucht- und Arbeitshaus nach Lr. verlegt und mit dem neuerrichteten T. vereinigt" Wjb. 1903, 2, 56. „Die 1748 eingerichtete T-deputation" eb. — Toll-häusler m.: Narr Buck. — Vgl. Schiller Fiesko 5, 17. Swz. 2, 1733. Els 1, 384 Sta 27.

† **Toll-hut** m.: ‚3 Baret und ain Tolh.' Kpt. 1525/Baum. Akt. 393.

† **tollisieren** schw.: toll sein. ‚Nit weniger [als Xerxes, der das Meer peitschen liess] künigklich hat d-t der gross Alexander, der seins Vatters verleugnet' SFrank. ‚Was ist anders d. denn irrgehen im Gemüt' eb. ‚D. und narren' eb.

Toll-kirsche f.: 1. Atropa Belladonna allgem., Jh. 1890, 291. Losch 24 Martens 382. S. a. *Tollbeere, -kraut.* — 2. *kleine T.* Paris quadrifolia (Mittl.) Alb/Jh. 1890, 292. Losch 25. Syn. *Tollwurz, Teufelsbere, Einbere, Nachtschatten.* — Tollkraut n.: bei LFrchs = *T-kirsche* 1; s. a. *Nachtschatten.* — Vgl *Toll* — Swz. 3, 913. Els. 1, 470.

Toll-mantel m.: Zwangsjacke Buck. — Wold †.

† **Toll-meister** m.: ‚Kauffmanns [1803—1856] Vater . . . war Irrenhaus-Aufseher oder, wie er zu sagen pflegte, T. in Lr.' Strauss Briefe 348. — Ob bloss indiv.?

* **Toll-mensch** *-mĕnšš* n.: stattliche Person Rw Schwenn S. *toll* 2.

Toll-or - Laut s. *Or* Rb. RwDeissl., Tollore *-ē* SOBusd. Rb. RavHorg. m.: spottend oder scheltend von einem schwerhörigen, auch tauben Menschen. — toll-oret, -ig Adj.: schwerhörig, taub; wer nicht hören, verstehen will, zerstreut OA. Vn. Gw. Hs. Ulm. OeNeck. Oschw. Syn. *dick-, tos-orig.* — Von den beiden Formen des Adj ist *-ig* (Form s. Ggr § 64, Karte 21) weit häufiger angegeben. In der Gegend von Rw. Tü. scheint *-et* fest, Rb. Ho. Bal haben beides. Kaffm S 69 184. 203 *-et*. Buck Vgl. 13 *-ig.*

† **Toll-wurz** f.: ‚Dolwurtz, Wolfsbeer' LFrchs 30; Einbeere; ‚*D.* Aconitum' Wins Vgl. Zedw 3, 284.

Digitized by Google

Tolm s. a. *Tolpe*.

R **Dolmen** (Dolman, Dalmen) (Genus?): Galgen, rotw. GammTrocht. XVIII/MfHz. 38, 92. Zfdk. 1857, 461. — S. a. *Dallinger*.

† **Dolmetsch** m.: ‚Liess mir sagen durch mein Tulmez' Aug. 126. ‚Mein Schwestersun . . . ist sein Dulmetsch gewessen' AugCnn. 4, 150. — Vgl. *doldea*. Dr. 356. Sch O. 247, 1676. B. 1, 505.

† **Doluser-kreuz** m.: Kreuz, das an der Stelle einer Mordtat vom Mörder errichtet werden musste; mehrfach vorkommend, später (Mitte XVI.) dafür Bildstöcke. Ars Schw. 2, 473 („*T-*"). Al. 7, 143. Oab. Eu. 1, 167.

Tolpatsch m.: ungeschickter, dummer Mensch; verbr., vgl. Oab. Ku. 138. — S. Aferb. 1, 1ff. — B. 1, 603. Lex. 64. Str. 27. Beitr. 29, 558, 30, 211.

Tolpe m.: 1. ungeschickter Mensch WsEberh. Tolpeck dass. FrBaiersbr., Tolm Tir. — 2. *Tolpe*" Schuhnagel mit breitem 4eckigem Kopf (*Dickkopf*) Ws. — Fam N. in Eu. *Dolp*; darnach *Dolben-äcker, -wiese*. — Ga. 2, 1232 (*Dölp*). Dr. 356 (*Dolp*). Str. 27 (*Tolpeck*). Fulda 67.

Tölpel m.: plumper, ungeschickter Mensch Ln WeildSt. WzWäsch. Aallenh. ‚*Der D. schpringt jetz im Schwo*"*balaud rumm*' Sail. 119. *Passauer T.* s. *Passau 1*. ‚Ueber den D. werfen' zum Narren haben 1627/Aug. 299. ‚Ich dumaier T.' Schill. 2, 142. — † tölpet Adj.: ‚Der Mahomet . . . mit seinem d-en Verstand' Janderae 4. Pred. v. Türken 1568, S. 127. — † tölpisch Adj.: ‚Haben dieselben d. und groh genug gemacht befunden' Baumh. 1573/Festschr. 45. ‚Was vermögliche und stattliche Baurn, soll mancher 50 . . . starckhe d-e sülberne Löffel beysamen haben, dann süe solche für ihren Schatz achtenn' Kiechel 75. — tölplig Adj.: *toll*; z. B. *einen wie l. machen* EhStett. — Schiller bildet *tölpeln* 2, 133 und *niedertolpeln* 8, 60. ON *Tolpelsfels* Aug. 116. Das Wort ist aber bei uns keinenfalls populär. S. a. *Dörpel*. — Ga. 2, 1233. B. 1, 603. Lex. 64. Zfdw. 2, 294. 3, 198. 359. 4, 330.

Tolpentrötsch s. *Elb-*.

Dom m. (u, s. u.): bischöfliche Kirche. ‚Der Mesner von dem Tüme' Arg. 1284/Un. 1, 68. ‚Füert man in in den Tuub' ArgChr. 2, 56. Mod. *dōm* RbEmerf. BiBoll. BiBell. ArgLandschaft/Arg. 119, n.; RA. und Wortspiel: *Mit dir könnt' ma*" *z*" *A. 's Domm 'uei*" *rumple*" *vor lauter Dumme* eb. Rätsel: *Zu Weissenburg im D., Da ist e*"*n gelbe Blum', Und wer die Bl. will haben, Muss W. zerschlagen* (Ei) Stauden/eb. Kürze auch aus RbEmerf. angegeben. — S. a. die Composs. Das Wort bez. nur bisch. Kirchen, also in unsern Gegenden nur die in Aug., seit 1828 auch in Rb. Ebenso haben die andern Hauptstädte der Bisthümer unseres Gebietes *Dome*: Konstanz, Speier, Worms, Würzburg, die aber alle nicht in unserem Gebiet liegen. Natürl. auch für fremde D., z. B. Prag AugCnn. 1, 59. 2, 22f. — ONN: zweifelh.: *Domlin, Domback, Domhainlen, Domschwang, Tumbach*; s. zu *Thomas*. — Dr. 356. Schöpf 93. Frisch 1, 261 b.

Tomas: alt ‚Thomas', gespr. *Dōmas, Thōmas, Dōmas, Dōme, Dōmę, Dōmə, Dōmele* (s. a. *Dominikus*): Heiligen- und Taufname. 1. der Apostel Th. ‚Daz ich mit S. Thomas griffen solt in daz offen verwundet Hercz . . . Cristi' Enx. 33. *Du bisl e*"*n ungläubiger Th. (der u. Th.)* allgem., vgl. Dwa. 7, 471. Zfnm. 2, 240. Der Thomas-tag (*Thomas*"*-tag*), 21. Dec., ist der kürzeste. Daher: *Th. Kehrl* (seltener *Wend't, Lail, Scheibt*) *de*" *Tag* (*dl*" *Zeil* Tu Frid.) *umme* St. Aln u. südl.; geleg. *Kehrl der T. u. Th. Lässl brumme*" nemlich die Musikinstrumente Ew. Gm.; *Der Th. L. br., 's Neujahr Macht's offe*"*bar* GmWaldst.; *Th. Lass Geige*" *br.* MsLöff.; *Der Th. Kommt mit (Bringt) Pfeife*" *und Tromme*" Rw. Sr. *Dem Th. helfen* müssiggehen Ln Heimsh.: woher? S. a. *Andreas*. In der Thomasnacht, 20./21. Dez., fangen um 12 Uhr alle Schütze zu blühen an Reis. 2, 15. In ihr stellen die Mädchen (wie in der Andreasnacht, s. *Andreas*) versch. Orakel an, um den Zukünftigen zu sehen. Z. B. Giessen von Blei, auch Wachs, dessen Form ihn oder sein Handwerkszeug anzeigt, verbr.; dabei (und bei andern der ff. Manipulationen) Verse: *Bettstatt (Beltzipfel) ich tritt' (drück') dich, Th. ich bitt' dich, Lass mir erscheinen Den Herzliebsten meinen* o. ä.; vgl. Oau. Hln. 1, 2, 173. Reis. 2, 14. Man rückt die Bettlade von der Wand ab, streut Leinsamen darum und spricht: *Heiliger Thoma*", *I*"*ch sä' dir e'n*"*n Some*", *I*"*ch sä' dir e'n*"*n Lein, Dass mir heut Nacht der Meinig' erschein'* Fuss./Reis. 2, 13. Man kehrt nackt rückwärtsgehend die Stube aus, so sieht man den Zukünftigen oder sein Handwerk Aa./Vth. 1, 341. Allg./Reis. 2, 14. Man schaut um 12 Uhr in die Stockgelte RbErt./Vth. 1, 341. Man bläst in Seifenwasser und erkennt aus den Ueberresten der zerplatzten Blasen die Zukunft Allg./Reis. 2, 14. — 2. der hl. Th. von Aquino (7. März). *Th. von Aqui*" *Ist kleiner a's i*"*ch* SaEb.; = ?, neuerdings unbekannt. — Die Formen sind lokal nicht bestimmt zu scheiden; umsoweniger, als sie so oft im Reim entw. auf *ōmę* oder auf *brōmə* stehen. Vgl. Sail. 223. Vjh. 9, 13. Bm 1, 47. — ONN.: *Doma, Thomas, Dommis, Domaberg, Thomaried; Thomas-buhl, -gasse, -halde, -hardt, -hau, -hof, -mühle, -reute, -schäferslehen, -wiesen, -wörth, Thomis-halde, -wiesen, Dommes Einöde; Thommershalde*, ‚Thomerstal'; *Tommental, Dammen-berg, -loch, -stock, Tummuna; Tommethardt, Dummelmad, Dommels-berg, -ried; Thomatacker, Tometsklinge; Dumigwald; Thamenen, Tomerdingen; Dommle*(*n*). Manche davon zweifelhaft, andere s. zu *Dom* und *Dominikus*. ‚Die Knaben . . . machen aus feuchtem Lehm . . . ein hohles, fassenartiges Gefäss und werfen dies unter dem Ruf *Hagelloch beim Dommisloch* auf eine Steinfläche' Meier Kind 98. — Im Faulenbacher Tal/Fss. zieht das Dumma-heer mit wundervollem Gesang durch die Luft Reis. 1, 53. — B. 1, 603. Lex. 64. Str. 30.

Tomas-zucker *Dōmas-* m.: Farinzucker Ulm. *T.*, auch *rauer Z.* gelber Rohrzucker oder gestossener Z. Fnk./Halm 17. — Nicht erklärt.

Tomback *dōmbak* (*-ux* Gm.) *-* m.: messingartiges Metall an Waren, die den Eindruck von Gold machen sollen. Allgem. — tombacke" -e Adj.: aus T. — Tomback-pantscher m.: Goldschmid, spöttisch (o. O.). Uricat. seit XVII. Jetzt weniger üblich.

† **Dom-dechant**, modern -dekan m.: *Dechant, Dekan*, s. d., am Dom. ‚Tumbtechant' ArgChr. 2, 60. Seit 1828 auch in Rb. S. a. *-herr, -pfaff* usw.

domen (das Haus hüten) s. *gammen*.

Domeae s. *Dominikus*.

Domeneck *-*; wenn die Marktbuden in Tü. aufgeschlagen waren, spielten die Kinder ein aus Fangen und Verstecken combiniertes Spiel mit dem Ruf *D. D., 'rum um's Eck*: vgl. Al. 16, 166; das Spiel hiess auch *Domeneckliis*. Mehr s. *Eck*.

Digitized by Google

Domerdelle s. *Tormentille.*

Dom-herr — Laut s. *Dom* —. flect. -e^n m.: Kanonikus. ‚Wie von D-en gesagt worden, si seien alle zu reich und haben nur vil zu vil' Zenn. 3, 208. ‚Alle Tumbherrn mit iren Schuelern und alle Münch' AugChr. 2, 22. Vgl. Dr. 356. Schöpf 93. Swz. 2, 1546. Arg. 197. S. a. *Domkirche.* — Domherren-arbeit f.: *D. tun* müssig gehen und Geld dabei einnehmen Arg. 119. — † Domherren-himmel m.: ‚Unter den ThomherrnHimel' Arg. 230: Baldachin.

Dominikus: 1. Heiligenname und kathol. Taufname. Ausspr. ‹‹‹ Rw. ‹‹‹ („*Domenikəs*") Nk Kocherth./Oab. 121, meist wohl ‹‹‹; Kurzformen: *Domene* (‹‹‹ Ew., ‹‹ HechGross., ‹‹ Rd. Eu.) Ew. Gm. Rd. Sa. Hech., vgl. Dma. 7, 471, *Dome* BiSchemm., „*Domma*" Kiex 11, *Damper* Ws.; *Minkes* „Spitzname" BiAlb. (vgl. Swz. 4, 315), *Mini* SrBinsd.; *Kus -ü-* (Gen. *Kusses*, -e^n Vjh. 9. 43) *Kusle^n* (m.) Gm. Hech. Tr. Sigm. Sa. Rd. — *Bitze an (am) (Sunkt) Dominikus* [4. Aug.], *Ein strenger Winter kommen muss* Sr. Tr. Rd. Eu. Lp. — 2. übtr. *Domini, Domene* (Accent s. u.): **a.** Mann von 4 Jahren Rn Schwalld. — **b.** Dummkopf Ulm/Zehm. 2, 240. Lp. Eu. Bi. Lk. — Bei 2 ist die Betonung ‹‹ für RnSchwalld. Eu Dell. bezeugt; ‹‹‹ nicht bezeugt aber, s. o., möglich. Daher 2 nicht zu *Domine*, das da und dort vielf. auch bei uns = Pfarrer, Pater vorkommt Gr 2, 1235. B. 1, 509: 2 b deutl. Anlehnung an *dumm*. Bei einzelnen Formen ist Vermischung mit *Thomas* möglich: „*Domine* Th. Lrtliel." „*Muss* U. Staeden"/Arg. 341; ? eher = Erasmus. — ONN.: *Dominikussenberg*, spr *Domme^nberg* RdBuch. *Domeneck* Schloss Oab Nk. 686.

Dom-kapitel n.: wie nhd., bischöfliches Kapitel, für Wt. in Rn. Dom-kapitular m. S. zu *Dom*

Dom-kirche f.: Dom. 1387 erhob Rud. v. Hohenberg die Kirche des h. Kreuzes zu Ho. zu einem Collegiatstift mit 12 Domherren, zu einer ‚Tumkilchen' SchwZHoh. 456. Vgl.: ‚In der [Kirche] ... sind ... eyn Thumkirchen der Christen gewesen' SFrank. D. in Arg./Arg. 278. — Dom-chor m.: wie nhd.

„**dummerlize**" schw.: unter einander regnen und schneien Gm.^s/Schm. 132; neuerdings bestimmt geleugnet. Syn. etwa *hurnigln.*

F **Dom-pfaff**^e, flect. -e^n m.: *Barken haben wir ein D.* so dick Fnk. — Die Bed. „Gimpel" scheint uns zu fehlen; dafür *Goll*^e. Dr. 356 Swz. 5, 1063.

Dom-präbende f., -präbendar m.: wie nhd. In Wt. nur in Rn., s. zu *Dom.*

† **Dom-probst** m.: *Probst*, s. d., am Dom. ‚Wir R. der Tumprost, K. der Tegan und daz Capitel des Gotzhuses' Arg. 1308/Un 1, 170. ‚Tumlprobst' Arg. Chr. 2, 22. ‚Dem Tuinprost von Babenberg' Arg. 1405/Rta. 5, 662. — ‚ai' indir. Schreibung für ‚uo' gespr. -ōō- *D-gasse* Arn/Aco 181.

† **Dom-stift** m. (n.): Kanonikatstift. ‚Der Tumbstift zu Ew.' XVI/Gq. 1, 79. ‚Im Dome, in unser Frawen Turnstift^e' Arg. 1583/Zrs. 23, 5. lies ‚Thomstift'

To^n 1 *dō, dōō, dōd* usw., s. u.: Pl. Tö^nc m.: 1. phys.: Ton, Klang. Melodie GsBöhm. S. Anm. — 2. übtr.: richtige Art und Weise. Alt und neu in bestimmten Verbindungen. RAA. wie: *Es geht aus dem und dem T., aus einem andern T., aus einem hohen, besen* usw. *T. reden; Jetzt hat's den rechten T.* (vgl. Oab. Ew. 190); *Du geht's immer auf einen (aus einem) T.* u. ä. lassen die Bed. „Tonart" oder auch „Melodie" noch durchklingen. *Des hat kein^e T.* keine rechte Art Ulm. Lp. Bi.; — *e^n^e T.* „eine Art" GmWeil. (u. sonst). *Es hat wieder eher den T. bei ihm* geht wieder besser Hd Herm. *Das Essen hat wieder einen T. bei ihr* schmeckt ihr wieder Ulm. *Es hat kein^e T.* k. Zweck, ist unnötig Ulm. Geschmack; Ein Wein ‚hatt ilhain Thon noch Geschmack' CvWt. 1566/Wib. 1850, 2, 83. Mod. Bl. Ulm. Hd. ‚*Dös Süpple hat en bittra Thue* [s. u.]' Wack. H. u. W. 149. Alt: ‚Welcher L. domals in grossem Thon gewest' Zehr. 1, 114. ‚Soll zu Leipzig gesessen und in grossem Thon gewesen sein' 1, 286. ‚Denn er 1077 schon floriert, in seinem besten Thun gewesen' Uxfr./Chr. 127, 48. ‚Als St. noch in gar ringem Thun gewesen' Gab./Chr. 72, 213. — Bin. 2. 43. 283 haben die Aco. Bibeln ‚Don e^r' aus den ältern beibehalten. Bei 2 liegt Vermischung mit Sbst. Inf. *tan* nahe und gibt sich auch, s. o., orthogr. kund; vgl. B 1, 577. Scum. 147. Das Genus entscheidet, wo es erkennbar ist. Dass aber 2 überhaupt = 1 ist, zeigt nicht nur die oben gegebene Bed.-Entw., sondern auch der Laut: *dōō* im O bis Gm Lp. Bi. kann = *tun* sein, aber auch = *Ton*, *dōō* BiMerkl. GsBöhm. nur = *Ton*, Ggr. Karte 10, *tō* Allg./Reis. 2, 481; *dō, dō* Fnk. Bed. 1 in BaOstd. *thō* (schriftspr.). S. *tonlos.*

Ton II (*Thon*, Lehm) s. *Tahen.*

Don-, Ton-, Dun-, Tun-: in ONN. versch. Ursprungs. An *Ton* und *donen* wird bei solchen gedacht werden können, die ein Wasser, eine Schlucht o. ä. bez., wie *Donbach, -tal. Thunis-* wohl zu *Tone* „Anton". Viele werden unklar bleiben. *Donau* s. bes.

don-, ton- s. a. *dunn-, tunn-* und *dun-, tun-.*

Donau *dōənə* f.: der Fluss, der von „Donau"-Eschingen an, also durch unser ganzes Gebiet den Namen hat. ‚Einen Wert in dem obern Riet uf der Tünowe' Ulm 1291/Un. 1, 199. ‚Die Tuonow ab' Tnetz 605. ‚Tonawe'. ‚Tonow'. ‚Tanaw' Zenn. ‚Thonaw' Fiz. 130. Wenn's auf der D. einen Nebel hat, wird gutes Wetter EnGries. Umgekehrt: *Der Gockelhah^n guckt in d' D., er hat Durst* EwWöss.: es kommt Regen, der Wetterhahn zeigt südlich. Noch im OA. Ger.: Wenn die D. Morgens lacht, kommt am selben Tag Regen. *Man trägt das Wasser nicht in die D.* „Eulen nach Athen" EnTepf. *Wenn man einen in die D. springen heisst, springt keiner hinein* EnRott. ‚*Ve^r ih dos Ding thu^n, will ih ai In Dōnə springə nei^n*' Sall. 41. ‚*Das ists mit mir und mit dem ganzen Revier. Und wenn d' D. austrocknet, much heiraten's wir; Sie trocknet nicht aus und bleibt alleweil nass* usw., Gassenbauer RdEmerf. *Wenn der* [ein garstiger, feindseliger Mensch] *in d^e D. 'nei^n guckt, ma^ch verrecket älle Fisch'* Ulm. — Donau-bauer m.: *Der hat 'n Hintere^n wie e^n D.* Oschw. — Donauer m.: 1. † Getreide- oder Mehlsorte. Zu ‚Kus.t)brot' (panis prohaticius) ‚sol man kauffen ½ Scheffel Tunawer unde ½ Strazkorn unde ½ Scheffel Roggen ...' ArgSt. 195; vgl. Dr. 523. — 2. *dōənuebr* Tölpel HoBier. *Donauer* Spottname der Leute von En Herb. — Donau-kratz^e. ‚Trotz des warhsuchbezogenen *Donaugretzens*, den man zu tragen hat' MMeyr 1, 45. Wohl der sonst „die": *Kr.*, Tragkorb odgl., den der nach Wien wandernde Bursch trägt — Donau-tal n.: ‚Tuonental' LSuxth./Vat. 7, 127.

Digitized by Google

— Schm. 132 sagt zwar: „*Dona* f. das tiefe, strudelnde Wasser unter den Wuhren oder Schleussen bei Mühlen, am Neckar". Das wird aber kaum Appell. sein sollen, was sonst ganz unbezeugt ist, sondern „Mühlen" = HoMühl., also FlN., zu *donen*; vgl. den *Donabuch* Oaa. Aa. 20. Unser *D.* ist kelt. *Dānuius*, was ahd. regelrecht *Tuon-* wird, im hintern Teil viell. an *ouwe* „Au" angelehnt. — ONN.: *alte D.*; *D-äcker, -altheim, -berg, -feld, -halde, -moos, -ried, -rieden, -stetten (döp(er)ät-), -wiesen, -winkel, -wörth.* — Dp. 357. B. 1, 518. Bacm 113. Wjh. 1875, 2, 128. Mayer Ries 19. Holder Altcelt. Spr. 1, 1225.

Dondel s. *Dundel.*

Donder, donderen s. *Donner, donneren.*

Tone I *dǭnę, -i*; s. *dǭ-, dü-*, WAllg. *dǭ-* Lau 6. 25 m.: 1. Kurzform für *Anton(ius)*, s. d. Demin. (m. n.) *Tonele*ⁱⁿ BairSchw./Bm. 1, 198; *Tönele*ⁱⁿ WAllg./Lau 43. — 2. *Tone*, in St. *dāānę*. Demin. (m.) *dāōlę*: Maurers- oder Gipsersjunge. Genauer *Maurers-T.*, *Speis-T.* (*Sp.* Mörtel.) *T., hast dei*ⁿ *Laible*ⁿ *scho*ⁿ *ᵊzwicket?* oder *T., schmeiss d*ⁱᵉ *Kell*ᵉ *weg, 's hat zwölfe g*ᵉ*schla*ᵃᵐ: Spottzurufe, mir aus St. nach 1860 sehr wohl bekannt, ersterer auch sonst (o. O.) bezeugt. — 3. *Tone* träger, gleichgiltiger Mensch UrMitt. — 2 nach den aus dem kath. GsWies. stammenden, daher häufig *A* heissenden Maurern; auffallend ist das an sich zu erwartende *-āō-* (< *-ōn-*), das bei 1 nie bezeugt ist. Ebenso fällt 3 in rein prot. Umgebung auf. — ONN. *Tonis, -mühle, -wald. Donelis, Toniteufelshalde* n. ä. — B. 1, 609. Swz. 1, 350. Seil. 78 (= 8).

Tone II *dǭ̄nę* Gm. Bi. Ws. BairSchw./Bm. 1, 198, *dǭ̄nə* Sa. Bi. f.; Demin. Tonele¹ⁿ n.: Antonie; vgl. Alerb. 1, 67ff.

donen (dönen) schw.: 1. † geschwollen, gespannt sein. ‚Ein Geschlecht der Wolffsmilch, gantz von Milch thonend' „strotzend" Raiw. 138. ‚Nun saufet doch mancher, das im die Seel und Leib zittert, der Cörper dönet, das er möchte erschwarzen und ohmächtig werden' SFrank. — 2. † protzig, lärmend daher kommen. ‚So der Herr wil lonan, So tuonds och her donan Mit andren Knechten' Tnetz 11337. — 3. „*lonen* einen Laut von sich geben Wt., Baar*/Schm. 133. — Ahd. *donên* gespannt sein, verw. *denen*. Da gespannte Körper einen Ton geben, so fliesst 3 leicht aus 1; 2 aus 1 oder (und?) 3: „poltern". Zugleich Contam. mit mhd. *dœnen* „tönen"; auch die Stelle unter *t.* 1 kann = „dröhnen" hieher gezogen werden. S. a. zu *Donau*. Nachbarmundarten haben *-o-*: B. 1. 515f. (1. 3). Stald. 1, 289 (3). Str. 27 (3).

tönen 1 schw.: wie nhd. ‚Das Zeng- und Kugelhauss . . . Zenget, döhnet, rollt . . . Nichts als nur Ewer Loh' Wt. 1650/Sattl. H. 9 B. 60. „*Tönen*" RavAlb., *thē(ə)nə* Sp. Tü. Sigm. Messk. — S. zu *donen*.

R **tönen** II schw.: trinken, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Etym. unklar.

Tones-blumᵉ f.: „*Thunisblume*" stinkende Hoffart, Tagetes patula Buck. — Nach Nemnich/Pritzel-Jessen „*Tuniserblume*", unsere Form gewiss zu *Tone* 1 bezogen. Die Blume soll aus Mexico stammen.

Toⁿ-feder f.: in der Schlaguhr, wie nhd.

Donise s. *Dionysius*; Donken s. *Teigen.*

toⁿ-los *dāōlaos* (*-lǫs, -lǫas*, Ggr. § 29, Karte 10) vom Sww. bis St. (Ries, s. u.) Ulm; *dǭ-* Mf. TüKirch. Rt./Wagn. 109; *dā-* FrNenn. Mar. BrGrlng.Gemr. (*dāhin*), neben *dāō-* Wailloh.; „tnnblos" Ru. GorGrEisl. GsDonzd. Ulm/Zfhm. 2, 238. Buck; Adj.: was keinen „Ton", keine rechte Art hat, stets tadelnd. Fad, geschmacklos, von Speisen Wal. Gs. Alr. Von Menschen: öde im Magen RtPfull.; schwach, träge, energielos, allgem.; mit wem nichts anzufangen ist Fr. Gs.; „abgeschmackt Wt.*/Journ. 1788, 9, 183. Schm. 133; unachtsam Rt. *T. Geschwätz* fades, sinnloses. *Taublos* bis zur Bewusstlosigkeit betrunken UlmSöfl.; betäubt, verwirrt GsDonzd.; stocktaub Buck. — ‚Ein solch unnötig, thonloss Gericht' Bor. 1587/R. 419. Dastehen *wie e*ᵉᵐ *t-e Ga*ᵃ*s* Rt./Wagn. 123. ‚*Stupft d Sophie, mô ällweil noh so lau'laus dô hocket* Weitbr. 3, 29. — toⁿ-losig *dāōlaosiχ* Adj.: dass. St. — Toⁿ-lōse *dǭlaęsę* f.: Schwäche, Erschöpfung Rt./Wagn. 109. — Tonlosigkeit *dāō-* f.: Schwäche BalOstd. Untätigkeit Ries/Schm. 147. — Einen Sinn gibt nur die Ableitung aus *Ton*, s. d. Lautlich stimmt dazu nur die Angabe über *dāō* im Ries nicht, die aber nicht deutlich ist; lautlich wäre eine Etym. < *dān-* oder *dūn-* (*t-*) möglich, was beides keinen Sinn gibt: „tunlos" müsste *dōō-* lauten (was neben *dāō-* in Tü. bezeugt ist, aber wohl Anlehnung), „getanlos" ist unpassend. Die Form mit *-b-* ist Contam. mit *laub*. S. a. *dacht(en) los*, was sich südl. anschliesst. — Swz. 3, 1434. Schw.O. 133. 147.

Tonne, Pl. -en f.: dieses fremde Wort fehlt den südd. Mundarten, dafür *Fass*, *Stüppich*; erscheint aber in älteren Denkmm. öfters, vgl. Birl.Rw. 31. ‚Ain Tunn Haering git 6 Tü. Pfg.' Tü. 1388/Pf.Urk. 246. ‚Ain Tunnen voller Behmisch' AugChr. 2, 88; ebenfalls von T. voll Geld 111f. 114. ‚Wir von Ulm sellen in geben 3 Thona Gold' 1552/Vjh. N. F. 13, 377. ‚Zwo Thunen Golds' Ha. XVI/Gq. 1, 389. ‚Ein Tunnen vollen t'reuzer' 414. ‚Erzdonnen . . . Eisendonnen . . . Callmeydonnen' Hlr. 1608/Vjh. N. F. 12, 76f. — *Tonnenbuch, -berg, -tal* gehören nicht her.

Donner, Donder m.: 1. die Naturerscheinung. **a.** alt öfters; auch vom einschlagenden Donnerstreich. ‚Die Lüt Segen lernen Für den Donder und den Hagel' Tnetz 6367. ‚Ez chom ain grozzer Donr' (al. ‚Dorren') AugChr. 1, 71; vgl. 75. 107. ‚Do komen groz Döner und Plizen' 1, 24. 34. 75 (al. ‚Dorrer'). ‚Mit welchem Spruch gleich als mit einem Donder alle Menschensatzungen . . . niedergeschlagen . . . werden' WBidembach Brenz 7. ‚Schlug der Donder . . . in das Haus' Zchr. 1, 283. ‚Das Got . . . den Blitz und Donder darein schlagen lasen' 4, 145. ‚Er erschriekt nicht ab dem Strahl noch dem Dnnder . . . Wann auch die Welt zufiel auf ihn berunder' Weckh. 1, 66; auch ohne Reim ‚Dnnder' 123. 327. ‚1589 hat der Donner in einen Stadel geschlagen' Ulm e. 1700/Chq. 270, 55. — **b.** mod. nur in einigen Bauernregeln, nicht ohne schriftspr. Einfluss. *Früh(er) D., spät(er) Hunger*, auch mit Zus.: *spät(er) D., fr. H.* allgem., So spr. 596. Reis. 2, 648: frühe Gewitter sollen Fruchtbarkeit [oder auch wohl das Gegenteil?] bedeuten. *Märzen-D., sp. H.* Her. *D. im Winterquartal Bringt Eiszapfen ohne Zahl* verbr. *Bei D. im Winter Steckt viel Kälte dahinter* RwDeissl./So spr. 595. *D über den blossen* [o. ä.] *Wald*, wie bei *donneren 1.* „*Später D. hat die Kraft. Dass er viel Getreide schafft* LeSchwendi". Im übrigen, wo der einzelne Akt des Donnerns bez. werden soll, meidet die schwäb. (ob auch fränk.? s. u.) MA. das Wort und ersetzt es (wie auch geleg. in den angef. Bauernregeln) entweder durch *Klapf, Schlag, Schnall, Streich* mit oder ohne *Donner(s)-*; oder durch das abgeleitete *dūrnər* Ner Hb. Eu. Bi. Lk Rav., *dūrər* WAllg./Lau 16, *dornər* LrBurgr. SaMeng.; eig.

Digitized by Google

„Donnerer". *'s hat 'n Durner ᵊtau*ⁿ n. ä. Diese Form schon alt: ‚Thet rs 3 gross Thurner mit ainem Krimpel ... gross Th. und Plitzger' AugChr. 4, 183. Vgl. die entspr. Formen von *donneren*. — 2. in Flüchen allgem. und zwar in der Form *dǫ̃ndər*, Frk. und S. *dǫ̃ndər*. *Kolz D.* wohl allgem., nach Buck mehr oberschwäb., aber s. Veit 3, 16. *Der D. au*ᶜʰ*! Ei d. D. a.!* wohl allgem. *.Mu muass doch au beim Dondernel Enander leaba lau'* Weitzm. Nachl. 104. *Der D. und 's Wetter* Dma. 7, 470. *D. D. u. 's W. Und 's Herrle*ᵐ*s* [Pfarrers] *sei*ᵐ *Kätter* EwWöss. *Der D. und Blitz* BeGemr. Seit Schill. Fiesko 1, 5 *Donner und Dorin! Wenn nu*ᵉ *der D. und 's Wetter! (Der) D. schla*ᵊ*r (scho*ᵊ *au*ᶜʰ*)!* entstellt *Der D. schleif*ᵊ Buck. *Jetzt soll der D. drei*ⁿ *(dr. 'nei*ⁿ*) schlage*ⁿ*! Dass di*ᶜʰ *der D. schla*ᵊ*r! Di*ᶜʰ *soll der D. (ver)schla*ᵊʳⁿ*, in Grunds Bode*ⁿ *'nei*ⁿ*schla*ᵊʳⁿ*! Dass di*ᶜʰ *der D. und 's Wetter!* alle mehr oder weniger verbr. *'s wär*ᵉ *kei*ⁿ *Wunder, Schlug der D., D*ᵊ *Leut*ᵉ *sind darna*ᶜʰ Eh Althierl. In andern Verbindungen = *Teufel*. *Duss di*ᶜʰ *der D. hol*ᵉ RbEmerf. *Wenn di*ᶜʰ *nu*ᵉ *der D. nähm*ᵉ SaEb. *.Mu*ⁿ*ss denn dar Donder dih über älle Bürket und Berg duri fü*ⁿ*hra'* Sail. 138. *Des hat der D. g'sele*ⁿ SaEb. *D.* Schimpfname, aber auch widerwillig anerkennend. Dafür *Donders* Rb Seehr. Vgl. *Donners-, Donnerwetter* u. a. Composs. — Wegen der Form s. zu *donneren*. Aus Oe *.Dunner* = 1, *Dunder* = 2ᵗ. Da der Gottesname *D.* als germanisch durch den *Donnerstag* bezeugt ist, so konnte es mit ihm zusammenhängen, wenn das Wort in andern germ. Sprachen (got. nord.) für die Naturerscheinung gemieden wird. Bei uns ist es aber früher, s. o., dafür üblich gewesen, und unsere Flüche sind keinesfalls auf germ. Heidentum zurückzuführen, so wenig als frz. *tonnerre*. — ONN: *Donner-acker, -berg, -buch -buss, -halde, -holz, -steige, -tal; Dondereck; Donners-berg -feld, -wald*. ‚In Tondern'? Pers.N. *Donner*. — Schörr 95. 777. Seil. 78. Schm. 123. Sonst s. zu *donneren*.

donneralisch ... *dond-, dund-* Adj. Adv.: gelegentl. kom. Bildung = gross, mächtig, sehr.

† **Dunner-hart** m.: ‚Sedum. Sempervivum' Wirs. — Donner-beutel m.: Belemnit. *.Dönnerbeutel* ceraunia' Cell. 1603. S. a. *-keil*. — † Donnerblick m.: Blitz ‚Da kam ain Hurnblick und schlug in da nyder' „Leg.ᵉ/Schm. 76. S. a. *Blick 1, Wetterblick*. Sch.O. 166, 248. — † Donner-blitz m.: Blitz. ‚Ward ... mit ein Donderplitz erschlagen' SFrank. ‚Das lugelt wie ein Donder Bliz' Fiz. 59.

Donner-bolleⁿ *dǫ̃ndərbǫ̃lə* (Pl.): die Pflanze „Umbilicus Veneris", ein Aphrodisiacum Buck VGl. 30. — Donner-ho*ⁿ*ᵉ *dǫ̃nd-* f.: Sedum Fabaria, auch *Zumpenkraut* (s. d.), symbol. Krant Buck VGl. 30.

† **Donner-büchs**ᵉ f.: grobes Geschütz. *.Dunderbuchs* catapulta' Arg. 1512/Dr. 357.

donneren *dǫ̃nərə, dũnərə (dǫ̃yərə, dũyərə, dũndərn)* NW. N. (O.) SO. (SW.); *dũrnə (dornə)* Hauptgebiet; *dǫ̃rə, dǫ̃ərə, dũrə* Na. und w. nw., Rw. Sp., Allg.; *dǫ̃ərə* Fr. Ho. Rb. Hang. Hech. Bal. Ob. Sr., Keb. bis Tir (mehr s. Anm.) schw.: „donnern". 1. die Naturerscheinung. Wenn's donnert, sagt man den Kindern: *Der Heiland luderel; Unser Herrgott* (u. ä.) *balgel*, s. *bulgen 1*; scherzh. *Petrus kegelt. Es schlügt nicht immer ein, wenns d-t* verbr. *Ein Gesicht machen (Augen m., glotzen) wie die Katze (Gans* Rb.), *wenn's d-t* traurig, bestürzt aussehen mit komischer Wirkung, verbr.; s. a. *Burkel 2. Der hat auch schon mehr (oft) d. gehört* ist alt, nicht mehr unverdorben RavFronh. Oberz. Vogt. Vor Armut kann einer *nicht d. hören* Bal. Rb. Ein Ueberklinger *sieht d. und hört scheinen* (blitzen) WsMühlh. Mit einem Dummen *könnte man d. und einschlagen* verbr.: — *d. und wetterleuchten zumal* HoVollm.: Zusatz: — *er tät*ᵉ *net merke*ⁿ, *wo's blitzt und krachl* WsSchuss., — *er tät*ᵉ *no*ᶜʰ *frage*ⁿ, *wo's pumperet* BiKirchb. — Wetterregeln: *Wenn's viel d-t, gibt's viel Hanger* SaEb. *Wenn's in der Frühe donnert, schlügt's um Mittag ein* übtr., „von der Ehe" Ries/Sp. 111. Wenn's *auf den nassen Boden d-t*, kommt noch mehr Regen Rav. Allg./Reis. 2, 431. Bedenklich ist Donner, ehe der Wald belaubt ist: *Wenn's d-t über den dürren („kahlen"*, was aber nicht schwäb. ist; *hohlen, blossen, blutten, nüchternen) Wald* wohl allgem.; denn dann folgt Kälte: — *So wird's noch einmal kalt (vier Wochen k.* o. ä.) verbr.; — *geht's über Jung und Alt (Stirbt im Jahr J. u. A.)* Mg.; — *gibt's wenig Milch (Butter) und Schmalz* Sa. Lp.: — *wird Butter und Schm. teuer* GmOBettr.; — *schneit's über den grünen (W.)* verbr.: — *sterben die jungen Gänse* verbr. (Entgegengesetzt Angaben: — *soll sich freuen Jung und Alt* MurOberst., — *gibt's viel Milch und viel Schmalz* LeMict., — — — *viele junge Gänse* Sallerb., sind sicher falsch). Wenn's im Mai oft d-t, gibt's ein fruchtbares Jahr AaOAlf.: viel Frucht, wenn im Juni RwSchömh.: wenn im Sept., viel Obst im nächsten Jahr EhAltst. — 2. übtr., wie „wettern": tüchtig schimpfen, einen heftigen Verweis geben: wohl allgem. — Genaueres über die Lautform, s. Ggr. Karte 6 (17) wozu noch Veit 3, 19 u. dess. brieff. Mitteilung. Al. 29, 251. Oab. Bal. 118. Tr. 157. Schmidt Ries 73: als gemeinschwäb. muss *d u r n ə* gelten, dessen Grenze nach Veit etwa so verlauft (*d* cnrs., *donn* antiqua): Cw Ln *ST CN*. Wal.?, Bk *WZ*. Gai. *EHF*. Ca. Hi *NDL*. Alb. (*donner* dürfte aber südlich sein: alt ‚thurnel und plitzget' Augl'hb. 4, 98. 152); nach S.: Krn *MEM* Kpt. *LK*. Wolmy. Lxd. *TE. MESSA TT*: nach W: *TC. SP. MESSK GAMM RT TC* Rn. *HER*. Na. Auf der Form *durnə* (*ũ*) mehr N. NW. (*ã*) mehr S. SW beruht die (wohl nur witzige) Bez. *Donnerhose*ⁿ = Turnhosen LaNenb. 3. Sg. *'s dürnt* Gäu. Oab Ew. 176. Bl.; Inf. *dürə* GoSal. GsSchnittl., *dǫ̃rnə dõãrnə* da und dort Rb. Eh Lp. Lk. Die Form *dǫ̃rə* um oberste Ena bis NaEnzkl. und obere Nagold bis Na., von da ö. bis HerRenal., ferner (*ã*) RwDeissl Dnnb. Hös. Bohr. Zepf. SrSchorz. Deil. Weh. Hof Alxh. u. dazw. (*ǫ̃ə*) in Orten von Hech. Bal. Sr., endlich LinDScheid. Wolmy. KrtMuth Dietm. SonthPetersth. Tir Enge Krän Hald u. davon s. *dõãrə* im W. zwischen (incl. Murgquellen OaKeinerzan Waldm Hardth. SrRotenz. Rw Zimm u.B. SrWeil.n R. BalEnd. Hes Hech. RaBod. Buhl Hirsch. Hallf. Erg HoRais. Lmz. Fa. Die Peripherie um diese 3 Gebiete herum hat *donneren*, *dõnərə* Frk. und S., *dǫ̃* NW., *dõyərə* um Nu. Mln. Bz. Lr. Ln. Cw. da und dort, *dũyərə* TrTrosa., *dũnd-* TuThun. und fränk. aus WsnMainb. Kü. Statt der Endung *-ə* vielmehr *-ərn (dũnərn, dõndərn)* zwischen Hla. Bl. WsnMainb Kü. Die HalbMA. hat *donnere*ⁿ, so auch Mü., während MfAn. *durnə* Borr 6. — Alte Formen: ‚toneren' Augl'hb. 1, 226, ‚tondern', ‚dondern', ‚tundern', ‚dundern' öfters, z. B. Bkr 406. Zchr. 1, 282. Weckh. 1, 109; ‚verwundert': ‚donnert' XVII/Chr. 73, 222; ‚thurnen' s. o., ‚durnen' Altenst/Dr. 357. Die versch. Lautformen lassen sich alle auf altes *dunren* zurückführen. — H 1, 516f. 523. Schöer

Digitized by Google

95. Lex. 64. Tobl. 145. Seil. 31. Schmidt Els. 69. Str. 30.

Donnerer s. *Donner 1 b.*

† **donner-gleich** Adj.: ‚So das deines Schwerts Wetterlaich Einen Blutregen mit sich brachten Und deine dunder-gleiche Straich Ein zuschmättertes Elend machten' Weckh. 1, 123. ‚Gantz wunderreich ist sein Verstand, Und dundergleich ist seine Hand' eb. 2, 224. Auch bei Uhl. 1, 74: nicht populär.

Donnerhosen s. zu *donneren.*

Donner-keil m.: Belemnit Albtrauf. Syn. *Albschoss, Teufelsfinger, Donnerbeutel.* Vgl. Els. 1, 430. — Donner-klapf (-klaps, Donners-klapf) *dürngläpf* GoeBoll Ki. Rt./Oab. 1, 137, *dür-* GoeUh. BlSchelkl., *durnə-* RbEmerf., *dāərə-* HoGött., m.: heftiger Donnerschlag, Krach des einschlagenden Blitzes. ‚Jetz Hagel und Stral, jetz Donderklapf' SFrank. ‚Also dass es in einer Viertel Stund 8 biss in di 9 erschreckliche strallendte Donnerklapf abgeben' Krafft 306. ‚Do horten sie usser hellem Himel ein grossen Donderklapf' Zehr. 1. 401. ‚Als ob es ein groser Tunderklapf were geschehen' Dakytw. 112. ‚Lass mich ongfitzt, du voller Zapf, Das dich erschlag der Tonnerklapf' NFrischl. 125. ‚Mit lauter Stim (wa ibr dieselbige nicht ab den Dunderklapfen unserer erschröcklichen Wafen verlieret)' Weckh. 1, 56. ‚Donnerklapf' Ulm c. 1700/Chq. 270, 138. Vgl. Df. 357. Scr.O. 1677. Swz. 3, 671. Els. 1, 495. — Donner-lattich: ‚*Kotz Dundertaddich*' Freudenr. 9. — donner-mässig *dōnd-* ⌣⌣ oder ⌣⌣ Adj. Adv.: verflucht, verdammt, meist bloss steigernd. *Ich hun ihn d. verhaue; Des hat mich d. gfreut; Ec ist d. stark. Des ist ein d-es Luder* u. ä.; verbr., s. a. *-schlächtig.* Vgl. B. 1, 1661. — Donner-maul n.: ‚Ueber mich muss gleich alles kommen. „Ueber dich? Ja, blaues D., und über wen anders?"' Schill. K. u. L. 2, 4; viell. indiv. — Donner-nägele[in] n.: Name verschiedener Nelkenarten. 1. Coronaria Flos cuculi Baar/Pritzel-Jessen. Losch 5. Gnadm. 2, 122: ‚Die zerschlissenen Blumenblätter mögen an zuckende Blitze erinnert haben'. ‚Langlechte Bletlein, gar nahe wie die an Donnernegelein zerthailet' Rauw. 120. Syn. *Bocksbart 2, Hugel-, Wetter-nägelein, Zottelblume.* — 2. Dianthus carthusianorum (o. O.): soll den Blitz anziehen. S. a. Swz. 4, 695. — 3. „*Donderndgelen* Dianthus prolifer" (Tunica prolifera), symbolisches Kraut Buck VGl. 30. — Donner-rebe f: gemeine Gundelrebe, Glechoma hederacea Ulm/Pritzel-Jessen.

Donners-: ausser den ff. Composs. mit *D-* sind wohl noch gelegentliche andere zu denken.

Donners-hu[n] *dōnd-* m.: verfluchter B. *Da D.* StRuith u. sonst. Vgl. *-kerle, -krote, -mädlein* u. a.

donner-schlächtig *dōndərəšlęχtig* Hauptgebiet (*-šlętig* RwDeissl. SaEb. RavRingg.), *dōnər- (du-)* Hlb. MöLöff. EsNeuh. GsGrEisl. Rb. Adj. Adv.: „verflucht, verdammt"; gewöhnlich bloss stark steigernd, vgl. Schm. 133. Aurb. 1, 302. ‚Die d-e Pfaffen' Wt. 1632/Günter Rest. 259. ‚D-er Kerl' übersetzt Wiel. Lucians ἀμφόνητος. *Da d-er Lump, Siech, Kerle* u. ä., verbr. *Du d-es Aas, Mensch, Lümple[in]* verbr., Oab. Bal. 148. *Die hut (scho[n]) ein d-e Ruffel* von einem zungenfertigen Weibe, verbr. *Des ist ein mal ein d-e Kälte, Hitze* u. ä., verbr. *Des ist (doch) (scho[n]) d.*, allgem. *Der hat ein d-en D-en* sc. Rausch, allgem. *Des ist ein D-er* ein ganz schlimmer (aber auch gewandter) Kerl MöLöff. *Des ist einer (eine* EwWöss. RtPfull.) *von den 7 D-en* ein ganz schlimmer Kerl, aber auch scherzhaft, wohl in Anlehnung an die Geschichte von den 7 Schwaben, StRuith. GoeGrEisl. Rb. („von einem unbeholfenen Menschen"); mit Zusatz: — *wo den Gerstenacker (so) verschinse[n] hü[b]n* Hlb. Cn.; — *wo den selbe[n] Acker so verdrecket hä[b]nt* BtBell. In GsDonzd. heissen die Mitglieder des Bürgerausschusses *die 7 D-en.* — Adv.: *d. haue[n], knalle[n], lüge[n], sich freue[n]* u. ä.; *d. heiss, kalt, gross, dick, teuer* u. ä. S. a. *blitzschlächtig, donnermässig.* — Zu *Donnerschlag*? oder *-schlächtig* = „artig"? B 1, 517. 2, 501. Schöpf 95.

† **Donner-schlag** m.: krachender Donner; von Donner begleiteter Blitz, eigentl. und übtr. ‚Darnach kamen gross Dornschleg, Plitzen und Stain' ArcChr. 2, 2; vgl. 30. ‚Der eusser Mensch . . . sucht allerlei Renk, Ansflucht und Schlupflöcher, das er disen D. entgee' der Kraft des göttlichen Wortes SFrank. ‚Donerschlack' Altenst./Dr. 357. *Ein Worl ist kein Pfeil und ein Furz kein D.* Hlbl'ntereis. — B 1, 324. 533. Schöpf 95. Schmidt Els. 69.

† **donner-schlagen** schw.: übtr. ‚Nathan donnerschlagt zu David' Sam/Schm. 133. — Schmidt Els. 69.

Donner-schlegel *dorn-* MöLons., *dor-* NtErk. m.: die Pflanze Centaurea Scabiosa, bezw. ihre dicken, festen Blütenköpfe Losch 5. Syn. *Avemaria-, Balthes-, Päuken-, Trommel-schlegel.*

Donner-schnall *dūrəšnāl* GsWies., *-šnāl* GsDegg. m.: Donnerschlag.

Donners-ding n.: verfluchtes Ding Schm. 133. S. *Ding 4.* — Donners-hur[e] *-uə* f.: verbr. — Donners-kerle *-ę* m.: verbr., vgl. Schm. 133. Zehm. 4, 41. — Donnersklapf s. *Donnerklapf.* — Donners-krot[e] *-ō-* f.: Sackermentsmädchen StRuith. — Donners-krüppel m.: verbr. — † Donners-kuttenschelsser m.: so nennt der Teufel die Pfarrer BoeDöff. 1716/Hartm. Rel. 24. — Donners-mädle[in] n., verbr. — Donners-narr m. LxMerkl. — Donners-pfaff[e] m.: Schimpfname für Pfarrer Bal.

Donners-tag *dōnərəšl-* Mln. Bn. Bk. Wz. Gm. Aa. Nea. Wörnitzmündung u. nördl. (*dūn-* Fnk., *-nd-* MöWachb. neben *-n-*. GrDenfst. Ew. Aalleuchl. Ner Bopf.), *dōnšt-* (s. *dn-*) Rw. Tr. Rn. Bi. Mi. u. südl., *dāā(r)št-* Fr. Oa. Su. Rw. Sp. Bal. Hech. Haid. Rb. Her. Ho. Na., dazwischen (Fr. Nu. Be. Wal. Goe. Hd. Wörnitzmündung Aug. Kab. Lp. En. Messk. Sp. Rw. u. dazw.) *dōə)(r)št-*, s. *dā-*; *-tiχ (-tęχ)* Ob. Haid. Ur. Goe. Ga. Ha. Kö. Nk. u. nw. davon, *-tig (-tęk)* s.ö. davon bis Ew. Ner. rxt.Went. Lk. Te., auch OA. Rb. ob.Lech, *-tęy* NerBopf. mit n. u. s. Umg., *-ti* NO. u. O. bis Aug., *-tāk* Lind. Wolsny. Kfr. u. südl., *-tə* Lech s. von Aug.: 1. der 5. Wochentag. Alte Schreibungen s. Anm. Wie das Wetter am D. Abend ist, so am Sonntag Mö. Kö. *Am D. ändert sich das Wetter und am Freitag die Kost* NkOedh. Wenn am D. Abend die Sonne früh untergeht, gibt es Regen' (innerhalb 2 × 24 Stunden: wo nicht, Trockenheit KöSimpr.; regnets am Sonntag und Montag KöWest.) Mö. Kö. Wenn die Bauern an 3 aufeinanderfolgenden D-en säen, wird die Ernte ergiebig CaTief. Am D. tritt keine Magd den Dienst an, sie würde zu viel Schüsseln und Häfen zerbrechen HaGeisl. Andererseits ist der D. beliebt, z. B. für Hochzeiten: in kath. Gegenden vor allem

Digitized by Google

weil er ein Fleischtag ist. *Mittə* [Mittwoch] *Leid, D. Freud*ᵉ HpHaus./Albv. 12, 535. Andere Wochentagsverse Reis. 2, 633. — Besondere D-e. Der D. vor Fastnacht bildet den eigentl. Beginn der F.-Lustbarkeit. An ihm werden (bzw. wurden) gew. die [!] Schweine geschlachtet TrFrid./Meier Sag. 376; das Fastnachtsprogramm verkündigt und getanzt /eb.; Braten gegessen BlRing.; Fleisch geraubt und verzehrt Sa./Vth. 2, 21; das Ende des Lichtspinnens mit Käs, Weissbrot, Bier, *Schitwecken* gefeiert RpBuch. HoRohrd./Vtn. 2, 22; die Begegnenden mit Russ geschwärzt WgKissl./eb. EuErs./Oab. 1, 171; früher in den Kunkel- oder Hochstuben geschmaust, jetzt den Mägden Geld gegeben EnRisst /eb.; Fest der Schulkinder bis c. 1850 AaHüttl.; die faulsten Schüler müssen unter dem sitzenden Lehrer durchpassieren und bekommen Schläge Ew./Vtn. 2, 22. Der Tag heisst *gumpiger D.* Aa. Gs. Eh. Rp. Sa. Ra. Allg./Reis. 2, 45, *gumpeter* Ws., *„gümpele, gümpetig* WAllg.ᵉ/Reis. 2, 45, *gumpeliger* WgKissl./Vth. 2, 22; *g'lumpiger* NerBallm. LrBurgr. Rrh.Al. 365, *g'lumpeter* EnErs./Oab. 1, 171, *lumpiger* BlRing. Oschw./Vth. 2, 22. O. u. UAllg./Reis. 2, 45; *anᵉseliger* (s. *unsetig*) Oab. Rp. 1, 153. Sigm. RpErt./Vth. 2, 43 (D. nach F. BalOstd.); *unsinniger* BlRing. O. u. UAllg./Reis. 2, 45; *schmotziger* Sa. XVIII/Vth. 1, 26. TrFrid./Meier Sag. 376; *wütiger* ob.Lech/Reis. 2, 45; *laufiger* O. u. UAllg./eb. Dagegen ist *„bromiger D.“* Rrh.Al. 365, s. *beramig*, Verwechslung mit dem unm. folgenden *br. Freitag*, oder mit dem *russigen D.* 8 Tage später Oab. Rp. 1, 153. — *Grüner D.* Gründonn. (nicht Compos.; vgl. Bm. 1, 47. Vth. 2, 77). ‚Am grönen D.' AugChr. 5, 145. ‚An dem grön D.' 320. ‚Grönen D.' Zchr. 2, 176. 389f. 3, 82. 4, 383; ‚grienen' 1, 363. 2, 403. ‚An dem heiligen grün D.' Wt. 1460/R. 19, 1, 3. Vgl. Buck VGl. 58. — An den D-en im Advent gehen Leute in den Häusern herum und singen um eine *Reiche* (Geschenk) GsWies. Wenn man an einem D. im A. etwas kauft bekommt man eine *Anklupfete* (Geschenk) Gm. — Donnerstags-blümleⁱⁿ n.: = *Himmelfahrtsbl.* WsnLöw. — Donnerstags-weck, fect. -eⁿ m.: Weck aus feinerem Mehl UIm/Oab. 1, 452. — 2. euphem. in Flüchen für *Donner, -wetter. Kotz Donnstig* BalIles. *K. D.* [Spiel mit *dunstig*] *Wetter unᵉʰ* eb. HerPfäff *Ei der D. auᵉʰ* RpEmerf. *Schlagᵉ diᵉʰ der D.* eb. *‚Dö schla doch glei der Donnschtig drei' und 's Gatter* [: H'-]' Buck Bag. 101. *Der D. und der Fr.!* MiJust. — Bei Notker ‚Tonnitristac', mhd *Donres-, Donres-, Dunres-*. Bei uns die einzige Bez., umm. o, vom Lech *Pfinztag*, s. d., was Ostschwaben dann und wann entlehnt haben. Die alten Schreibungen variieren mannigfach: ‚Don(n)ers-' 1288 bis jetzt, ‚Donres-' LrAsp. 1338/R. 101, ‚Donrs-' 1370—XVI, ‚Dunrs-' 1341 bis 1420, ‚Don(n)ders-' 1339—XVII, ‚Dunders-' 1341—1504, ‚Don(n)s-' 1262—XVI, ‚Duns-' 1293—XVI, ‚Dorns-' (häufigste Form) 1294—XVI, ‚Durns-' 1311—1487, ‚Dourns-' Wt. 1498/Sattl. II, 1 B. 46, ‚Dorens-' Kpt. 1483/MBo. 34, 2, 182, ‚Dors-' XVf., ‚Durs-' Es. 1378. Dreyrw., ‚Durres-' Hz. 1351/Mz 8, 34; ‚Dornders-' Zchr. 2, 122 (sonst ‚Donders-' einmal ‚Dorns-'), ‚Durnres-' Sc. 1311/Fürst. 2, 119; ‚Tuorntag' MsOberst 1475/GQ 5, 379, sonst finde ich nur 3 ‚T-'. Im grossen Ganzen lassen sich die hist. Schreibungen mit den heutigen Formen zusammenbringen, so dass die Möglichkeit, dass diese schon mittelalterlich seien, nicht ausgeschlossen ist; aber es finden sich massenhaft Schreibungen von Formen aus andern Teilgebieten. Dagegen lassen sich, ausser dem s. *Donnstig*, die mod. Formen mit denen von *donneren* geogr. zusammenbringen, wenn auch die Grenzen nicht ganz stimmen, Ggr. Karte 6. 21. 24. Ein *„Donna* TuTross ᵗ/ Al.Sva. 38 (sonst s. eb. 43) ist offenbar nur geleg. Kurzform. S. über das alles Vjh. N. F. 9, 182ff., durch die zahlreichen Stellen bes. in GQ. 5. 7 im Wesentlichen bestätigt. Vgl. Oab. Nk 120, Bal. 148, Tu. 157. Veit 3, 15. Bopp 8. Bm. 1, 47. Aug 119. — Dr. 357. 523. B. 1, 437. 516. 2, 1057. Schöpf 86 95. Lex. 24. Tobl. 146. Seil. 91. Str. 30.

Donner-stein m.: sagenhafter Stein. Bei jedem Blitz fährt ein D. oder Strahlstein herab, der alles zerschmettert, was er trifft, und dann tief in die Erde eindringt, um von hier allmählich (in 7 Jahren 7 Tagen 7 Stunden) wieder bis an die Oberfläche zu steigen, so dass ihn ein Hahn herausscharren könnte. Wer ihn dann findet und bei sich trägt, wird von keinem Blitz getroffen; ebenso schützt er das Haus vor dem Wetter. Er ist dreieckig, spitz zulaufend, graulich, sehr hart; gefunden wird er sehr selten und meist zufällig TrDer./Meier Sag. 253. — Dr. 357. Schöpf 95. Lex. 64. Stald. 1, 289 (Schwefelkies). Tobl. 145. Schmidt Els. 69.

† **Donner-stral** m.: Blitz. ‚Fulgur et fulmen significat ictum celestis inculi, vulgo dicitur *Dornstrale*' XIIIf./Zfdw. 5, 8. ‚War B. Schloss . . . vom Donderstral ganz ungestim zu Grundt verderbt' Zchr. 1, 286. — Dr. 357. B. 2, 812. Schmidt Els. 66.

Donner-streich *dürn-* m.: Donnerschlag, Blitz, verbr. ‚Er ward . . . in aim Donderstraich erschlagen' Zchr. 1, 556. ‚Es thett 5 Donderstraich in das Schloss' 3, 483. ‚Vom Wetter und Donderstraichen allerdings zerschmettert' eb. ‚Das under andern Donderstraichen ein Stral ob seim Dach einhergieng. Der schlug ain' 4, 269. ‚Durch seiner Wafen Dunderstraich Die stoltze Risen gehen under' Weckh. 2, 224. *Eᵗᵉ Wort ist keiⁿ D.* EuDett.

Donners-vih n.: verdammtes Vieh, Schimpfwort; verbr.

Donner-wetter *dõnər-* (Frk. S. *du-*), *dõndər-* (desgl.), *dõr(ə)-*, *dõõr(ə)-*, *dürə-* (mehr s. Anm.): *-wẽdər*, *-wẽ̞ədər*, *-wjadər*, *-wẽ̞ədər* usw., s. *Wetter*; *düremẽ̞ədər* GsDonzd.: Pl. gleich (oder -wetterer) n.: 1. Gewitter; Syn. *Wetter*, während *Gewitter* mehr gebildet ist. D. im Sept. lassen ein fruchtbares Jahr hoffen RpEm. Wenn ein D. ohne Wind anfängt und nach einiger Zeit ein heftiger Wind sich dazu gesellt, so ist es dem Ende nahe WzWäsch. *Wann im Vormittag schoⁿ eⁿ D. kommt, nach kommeⁿt selbeⁿ Tag noᵉʰ neune* GmWaldst. *Wo dᵉs erstᵉ D. herkommt, kommeⁿt die mistᵉⁿ anderᵉⁿ her* Gs Degg. *Im Sommer fürchtᵉ maⁿ dᵉ D. und im Winter dᵉ Kunkelmägdᵉ* (= Spinnerinnen, wegen der kurzen Tage und langen Nächte) GmWeil. (— *dᵉ Stubeⁿgängerᵉⁿneⁿ* RpSchwalld.); ausführlicher: *Maⁿ hat ältewell ebbes zum Fürchteⁿ; im Sommer kommeⁿt dᵉ D. und im Winter dᵉ Sanᵗᵉⁿ Klaseⁿ* (Nikolaus) GsBölln. — 2. übtr. Als Vergleichung: *Lärmen wie ein (siediges) D.* so heftig. *Wie eⁿ (s.) D.* so rasch, blitzartig. Wohl allgem. ‚Ich wie alle D. reissaus und davon' Schill. Räub. 1, 2. Ohne Vergl.-Partikel: *Ein D. machen* schelten, verbr. *Beim Nachbar gibts eⁿ D., 's hat schoⁿ ᵛblitzet* Eh., n. ä. ‚Hombs . . . du hast das siedige D. am Halse' Schill. K. u. L. 1, 2. Als Fluch beliebt. *D.! Heiligᵉs D.! (H.) Siedigᵉs D.! D. noᵉʰ 'mal! D. (aber)*

Digitized by Google

au^ch! *Zum D.!* *(3 mal)* *'na^g'naglet^s, wegg'riss^e^s D.* TrGarn. *Wenn di^ch nur 's D. (e^in heilig^s, siedig^s D.) u^g'spitzt (kreuzweis, lotweis, 7 Klafter tief* o. ä.) *in (Erds-, Grunds-, Grundserds-) Bode^n 'nei^n schlüg^e* verbr. *Dir solt e^in siedig^s D. ^auf de^n Kopf fahre^n* verbr. Euphem. Entstellung: *Donnstigwetter* s. *Donnerstag 2.* — donnerwetter-schlächtig *dǫnd-* Adj. Adv.: verstärktes *donnerschlächtig*, s. d., doch mehr indiv., kom. Bildung StRuith Stein. BoeWell. TrDett. — Als Fluch erscheint das Wort (soweit es so verwendet ist, s. Veit 3, 15) wohl immer in der Form *dǫn(d)ər-*; die andern Formen also nur in eig. Bed., bzw. leichter Uebertragung. Dieser Unterschied ist ausdr. bezeugt für BalErl. *dǫnər-* × *dāərə*, Ob. *dǫedər-* × *dānər-*. Vgl. *Donner*. Davon abgesehen scheinen sich die Lautformen wie beim Verbum *donnerren* zu verteilen: *Dono(d)er-* N. [BaarP.], *dōr-* RW. Sp. [u. ö. v. Bal Ttech.; Allg.?], *dāər-* (BalOsid. HenPeitr.) oder *dāərə* Fr. Ho. Haig. Rb. Ttech. Bal. Su. Ob. (Kfr. u. südl.?), *dārə-* Mittelland, [*Donger-*?]; die nicht belegten Gegenden und Formen in [1.] — B 2, 1050. Seil 78.

† **Donner-wurz** f.: *,Dürrwurz, Donderwurz, gelbe Beiment* conyza, vulgo a necandis pulicibus et cimicibus pulicaria et cimicaria appellatur' NFrischl. Nom. Vgl. Zvdw. 3, 284. — Dr. 357.

Dontsch, Pl. -e^n: Excremente des Hornviehs Oscnw. — * tontschig *dǫdtšig* Adj.: klebrig; vom Ackerboden, der an den Geräten hangen bleibt RwDeissl. — Nasalierte Form, wie *Tontsch-*, zu *tatsch-*, *totsch-*.

Donz-: in ONN., vgl. *Dunz-*. *Donzeltal* zw. Gs. u. Eybach. *Donzen-halde, -tal.* *Donzdorf* OA. Gs., alt ‚Tuns-'; *Z^u D. geit's dreierlei Leut': Ma^nnsbilder, Weibsbilder und Donzdorfer* GmWaldst.Weil. — Wohl zu Pers.NN.

Topf *dǫpf*, NO. *dǫpf*, Pl. Töpf^e *dē-* m.: 1. Kreisel, und zwar ohne Rücksicht auf die Art seiner Herstellung; auch einer aus einem Knopf mit durchgestecktem Stäbchen heisst so. Zieml. allgem., doch durch das gebildetere *Tänzer 2* („Kreisel" fehlt nas) zurückgedrängt. ‚Verwenden oder vertreen sie sich so geschwind, als ob eyn Dopff umbliff' SFrank. ‚Und sprüngt herumb als wie ein Dopff' Woll. 1585/Chr. 108, 999. ‚Dreht sich so hurtig im Haus herumb als wie ein T.' Aug. 1701/Aug. 222. S. a. *Topfer, topfen, Topfspil.* — 2. grösserer Quelltrichter, bei gewissen Flüssen. Insbes. der *Blautopf* Bl. Vgl. Wjb 1875, 2, 122. — 3. die nhd. Bed. „Gefäss" ist (abgesehen von ein paar RAA., die schriftspr. sein werden) bezeugt: *Klei^ne Töpf^e* (sonst *Häfele^n*) *laufe^n schnell über* Lech/Reis. 2, 592; als jen. angeg. HnBnrgb. Sonst nur *Hafen.* — 4. Abzählvers: *1. 2. 3, Nicke nacke nei, Nicke nacke Bohne^nstecke^n. N. n. Topf* MrbAllm. — Mit nhd. *T* identisch, Bed. des Gedrehten? Dr. 358 875. B 1, 614. Str. 27. Scheint nach Swz 1, 45 der Schweiz zu fehlen, doch s. *topfeben* Schm 130. — ON. *im Topfre* (hicker?) Mrlis. 6, 77.

Töpfann^e *dē-* f.: Pfanne zum Wasserschöpfen Hd Alb — Aus tDdierst. Dett. neuerdings bestätigt, doch seltener als früher. Aber Etym.?

topf-ebe^n -ē- ⌣⌣, auch ⌣⌣ Adj.: völlig eben, wagrecht, bes. vom Gelände. Allgem. schwäb. — Die Erkl. „so eben, dass ein *Topf (1)* darauf laufen könnte" ist sachlich ohne Einwand. Das Wort ist B 1, 614. Swz 1, 45 bezeugt; *Topf 1* scheint schwz. zu fehlen, kann aber existiert haben.

Topfel s. *topflen.*

† **Töpfel**: ‚Nembt ... Allaun ... thuets inn ein Ayerklar unnd klopfs wol durcheinander und lassets ein Weil stehen, so wirdt ein T. daraus, das bindet uff die Wunden' Wt. 1571/Cmf. 6, 337. = ?

* **Dopfem** *-am*: Samenhüschel am Hanfstengel Oab. Tt. 159. — Sonst unbezeugt und unklar, neuerdings unbekannt. S. *Lapfen.*

topfe^n, *d-* schw.: mit dem *Topf 1*, Kreisel, spielen: verbr. Syn. *topflen, tänzeren.* Substantivisch heisst das Spiel auch Töpfles Bz./Brein. 236, wie *Versteckerles, Räuberles* u. a. Mit Umlaut: „Man lasse sie [Schulkinder] ‚töpfen, kböglen und alle Büeberey threiben'" St. 1626/Wjb. 1903, 1, 110. Vgl. *topflen, Topfspil.*

Topfer *d-* m.: 1. = *Topf 1*, Kreisel Buck, vgl. MrHlz. 6, 77. — 2. †*R* ‚Dopfer' oder ‚Debisser' (s. d.) Gauner, die sich für Ordensbrüder ausgeben und terminieren XVI/StA.L.B. 1877, 59. — Wenn *Topf* „Hafen" jenisch ist, s. *T. 3*, so könnte 2 von einem T. herkommen, in den sie sammelten. *Topfrle^in* s. *Opfer.* Fam N. *Dopfer* Sigm., vgl. *Dopfel.*

Topfereller n.: „Am Stephanstag [26. Dec.] holen die Kinder bei den Grosseltern und Paten das *Dopfereller* (Opferheller?), d. h. sie bekommen von ihnen ein Heft oder eine andere kleine Gabe, wobei Lebkuchen nicht fehlen dürfen" Steinl./Oab. Rb. 1, 176. *Topferheller* Christgeschenk, nam. von Paten RbMöss. — Die Abl. aus *Opfer* liegt nahe, vgl. *Oepferlein*; aber <*Heller*? sachl. passend, aber das Genus widerspricht.

topfle^n schw.: 1. = *topfen* Filder. — 2. Spiel mit einem Marbelstein, der aufgefangen werden muss und 4 Steinchen odgl., die man, während der M. in der Luft ist, in versch. Gruppierung in die Hand fassen muss BrNied.; *Steintätschen, Dopfelspiel* einziges Spiel der Kinder, „dessen übrigens die Knaben sich schämen" (was auch anderswo gilt) Oab. Mrb. 52. Mehr s. unter *auftätschen 2.* — Zu *Topf*? Sachlich besser zu *tupfen*; s. *toppen.* — *Topfles* s. *topfen.* S. a. *Topfspil.* Fam N. *Dopfel*, vgl. *Dopfer.*

Topf-spil n.: Spiel mit dem Brummkreisel, auch *Birne^schüttle^n*, ‚Rüpflinsspil' Schm 440. S. *Topf 1, topfen.*

Topp: der 6te Gang beim *Toppen, Topflen* oder wie das Spiel sonst heisst RtBetz./Meier Kind. 147. — ‚Man nimmt alle Steine in die Hand, und zwar zwischen Daumen und Zeigefinger den Wurfstein. Während man den letztern in die Höhe wirft, legt man die 4 andern Steine auf den Boden und fängt dann den Wurfstein, nimmt die 4 vom Boden und fängt damit den aufgeworfenen". Zu *topp*? Auffallend ist das geogr. Vorkommen, während *toppen* nur als frk. bezeugt ist.

topp Interj.: wie nhd. „Wird gesagt, wenn man jemand beim Wort halten will Pfalz.Wt.°/Klein 2, 191. „*Topp* und *tōpp*) [= ?] es gilt: ein Mann, ein Wort." Aug. 119. — Zu frz. *tôper* beim Würfeln mitmachen; dem XVIII. (so auch Schill.) schon ganz geläufig. Eigentl. pop. ist das Wort aber bei uns nicht.

Toppauer m.: Scherzh. für einen Tauben Tr. — Geleg.-Bildung wie ‚Nassauer'? Oder zu *Taubar*?

† **Doppel**: 1. m.: Einlage des einzelnen Schützen in die Schützenfestkasse. ‚Daz Gelt, so in den T. gelegt und darinne belipt' WvRechb. 1463/Schm 129. ‚Würt ain Armbrost in den T. legen ½ fl., und wirt der T. und die Abentürea mit enander ussgon' Tr.

Digitized by Google

Mühlh. 1466/Gq. 3, 594. ‚Gab ain iegelich Schütz ½ fl. in Topel' AugChr. 3, 231. ‚Dem T. zů Letz zů schiessen [= ?] kost 100 fl.' 232. ‚Der T. was 16 Gr.' 480; ebenso (‚Dobel') Zfs. 21, 123. = 4 Batzen = 16 kr. Hlb. XVI/Oab. 2, 153. ‚Bitte der Schützenmeister um Zahlungshilfe betr. rückständige D.' Acl. 1602. ‚Man wölle diese beide des Schiesens wohl entheben, aber sollen den D. erlegen' Rd. 1618/Vjh. 7, 223. Seltsam: ‚*D.* das Hauptschiessen' Zimm. XVI/Zfda. 43, 94. — 2. ‚Er hat in seinen Gwalt gebrochen Kriechen und Kunstantinoppel Und Nögerepund mit Jamers Toppel' Aug. (?) 1471/Lil. 2, 7; gewiss nicht zu *toben*, sondern = duplicitas lamenti. — 3. = *Dopplet (Dupplet)*, s. d. — 2. 6 sind gewiss das subst. Adj. *doppel(t)*; bei 1 ist die Etym. zweifelhaft. B. 1, 598. Stald. 1, 290. Tobl. 140. Seil. 79.

Doppel-adler m.: der uns früher wohlbekannte österreich. *D. Einen D. (doppelten A.) machen* einander den Rücken zukehren, scherzh.; verhr. — † Doppel-arras m.: stärkerer Arras, Wollstoff. ‚Umb einen halben Dopelares 5 fl.' KvWsb. 46. — Doppel-bier n.: stärkeres Bier; früher allgem., jetzt weniger üblich. Frisch 1, 202a. — Doppelfeldner s. *-söldner*. — † Doppel-fünfer m.: Münzsorte. Die Wirte sollen ‚an einem Doppelfunferlaiblin nur 1 ₰ oder uf ein Batzenlaiblin ... 2 ₰ haben' StomJangn. XVI/FürstM. 2, 447; offenbar = 10 Heller oder Pfenninge. S. a. *-vierer*. — † Doppel-geige f.: eig. viola d'amore, scherzh. ein ihr ähnliches Strafwerkzeug für 2 zänkische Weiber. *kleine Geige* für eine Person Vth. 2, 235. — Doppel-gluf", Pl. -e" f.: Haarnadel Aug./Schm. 235. Aug. 119. Wohl †. — † Doppel-haken m.: grösste Art Haken, Geschütz. ‚Die Doppelhacken, das seind Büchsen, die schiessen Bleikugeln, da eine etwan ... 8 Loth scheusst' Frossp. ‚So nahend, dass mans mit einem Doppelhaggen het mögen erraichen' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 259. ‚Carthonen ... Falckanethlen, Böler, Döffelhackhen, Halbhacken' Wt. 1564/R. 19, 1, 65. ‚Sind aber von der Mauer mit D. empfangen worden' Ha. XVII Vjh. 8, 95. Vgl. 7, 223. Zfs. 1, 366. B. 1, 1070. Swz. 2, 1095. — Doppel-karte f.: beim Tarock mit *D-en* sind 4 Spieler, kommen 1 Karten in den Skat Reis. 2, 340. — † doppel-klar Adj.: ‚Mit d-em Tag' Weckh. 2, 303; indiv. Bildung. — Doppel-klotz m.: grösste Art Sägklotz (Stammholz), geringste Länge 31 Fuss, Dicke am Zopfende 16 Zoll; *ringer D.* in gleicher Länge, Dicke unter 16 Zoll, *einfacher Kl.* mindestens 16 Fuss lang Wt. 1840/R. 16, 2, 906. — Doppel-laible" n.: kleiner, zweiteiliger Brotlaib. Achtkreuzerlaib Aug. 218, Ma. 10. S. a. *-weck*. — Doppel-mops m.: Schnupftabaksorte; nach 2 Möpsen auf dem Paket. — Doppelnaht f.: wie nhd. — Doppel-punkt m.: wie nhd. — † Doppel-schalk m.: doppelter Schurke. ‚Die Meineidigen als die Doppelschälk werden mit dem Schwerdt gericht' SFrank. — Doppel-schnepf" m.: „Scolopax media" oder Numenius arquatus, beides Bod. — † Doppel-sold m.: höherer Sold des *Doppelsöldners*, s. d. ‚Wiewol ... die Arkelley an Anzal der Personen am geringsten, so gehet dort vil auff Pferdt, Wägen und Menig der Toppelsöld' Frossp. ‚Doppel- und Uebersöld' eb. — † Doppel-söldner m.: Kriegsmann mit doppeltem (höherem) Sold, eine Art Unterofficier. ‚Hauptleut, Venderich unnd ander D.' SpWeh. 1525/Vjh. 8, 296. ‚Hauptman, Doppelfeldner [verschrieben, 397 ‚Doppelsoldner'], Feldwaibel, Fenndrich ... des hellen liechten Haufens' Fnk. 1525/Oechsle Beitr. 269. ‚H., D., Fenderich ... von Oringen auszogen' 1533/Gq. 1, 289. ‚Hauptleuthen, Fänderichen, T-n' Frossp. (häufig). ‚Es sollen auch sowohl D. als Musquetirer mit ihrer ganzen Gewöhr ... erscheinen' Wt. 1624/R. 19, 1, 147. Vgl. Bernt. 44. Vjh. 2, 101. Sch.O. 248. B. 2, 270. — doppel-sälig Adj.: vom Schnhwerk, wie nhd. — † Doppel-stuck n.: ‚Von einem D. Bley gibt man 1 Alb. 6 ₰' Zoll in Hlb. 1608/Vjh. N. F. 12, 77.

doppelt s. *dopplet*.

Doppel-taffet m.: starker Taffet. ‚½ Elen Doppeldaffet ... 1 fl. 9 Batzen' Breun. Rel. 81. Aug. 86. — † Doppel-vierer m.: 1. eine Münze; nach Swz. 1, 924 = 7½ Angster, 5 D. oder Doppler = 2 gute Batzen. ‚Das Basler Geld. Blapphard und D.' Wt. 1594/Sattl. H. ñ, 175. Wt. XVII/Chr. 185, 287. — 2. der saure Wein von 1604 Schwel. 360; ‚Doppelführerwein' [sic] Evg.Beschr.; Witz mit dem billigen Preis und der Jahreszahl. Vgl. *-fünfer*. — Doppelweck", flect. -e" m.: zwei, wie üblich, mit einander zusammenhängende Wecken. S. a. *-laiblein*. — Andere denkbare Bildungen mit *doppel-* sind nicht erwähnenswert.

Toppe" *dōbə*, Pl. ebenso m.: saure Knollenmilch, Milchkäse, nach Absonderung des Molkenwassers Ew./Oab. 195. Vjh. 9, 157. UlmOStotz LrBurgr.Schnürpfl. Schm. 130. Syn. *Schottenkäs. Luckele"skäs. Klumpen, Knollen.* Geronnene Milch LrSiess. RnHund. „Ger. Milchteile" Aug. 86. „Zieger" Siom. „Kleine Handkäschen" Ulm. „Topfnudeln" AugMa. 16. Alles das wird dass. besagen. Anders, viell. ungenau: Molken EwSchrezh. LrDiet. — Stald. 1, 290 *Doppel*. Mit *-pf-* statt *-pp-* B. 1, 615. Schöpf 747. Lex. 64; ebenso Dr. 358. Sch.O. 1648. Beide Formen könnten sich verhalten wie *Schnuppen* × *Schnupfen*, vgl. *toppen* × *topfen*; aber Etym.?

F' **toppe"** *dobə* schw.: Spiel der Mädchen mit Steinen, die empor geworfen und nach bestimmten Gesetzen wieder aufgefangen werden KvWest. — Offenbar = *topfen* 2, s. d. u. s. *Topp*. B. 1, 613. Stald. 1, 290 = klopfen. Aber s. *topp*.

Toppe"-käs m.; gerne Demin. -le'" n.: kleiner, aus *Toppen*, Milchquark, bereiteter Käse Schm. 130. Aug. 86. ‚*Der Senn hat Mil' und Butter gane Und Doppakäsla viel derzue*' Wack. Någ. 83. ‚*Dass 's miar keeb* [kaum] *a Gläsla grüana Schnapps und a paar T trait*' Schelh. 206. — Toppe"-kuche" *-uə-* m.: mit *Toppen* belegter Kuchen Ew. Anderswo *Käskuchen*. — Toppe"-nudel, Pl. -nudle" f.: desgl. Nudel Ew. Aug. 120, wo auch -stritzel. — Toppe"-wasser n.: wässerige Molke als Rückstand beim Gewinnen von *Toppen*, früher zu einer Art Essich verwendet Kfh. — B. 1, 615 *-pf-*, s. zu *Toppen*.

dopple" schw.: 1. † verdoppeln. ‚Es doppelt das Laster, wer wider die Natur das Gleisend der Tugend einführt' SFrank. ‚Zu d. ihre Raach' Weckh. 1, 336. — 2. auf einander nähen. ‚Die Nestel von 3 oder 4fachem Tuch von Leinbat auf einander getobelt und genet' 1539/Zfs. 1, 106. Kleider füttern RdEmerf. *Strümpfe d.* die Sohle mit einer Unterlage verstärken Hen. Bal. Rd. Ulm. *Schuhe d.* sohlen Tc.Baar 1787. — 3. würfeln. Diese alte Bed. scheint erhalten in der Aug. o. O.: *Wer im Finstern doppelt, verliert die*

Digitized by Google

Würfel. — 1 und 2 ident.; 3? vgl. *Doppel.* — Dr. 358. Schl.O. 248. 1648. B. 1, 528. Schöpf 86. Lex. 64. Stald. 1, 290. Tobl. 140. Skil. 79.

† **Dupplor** m.: wohl = *Doppelvierer.* Für ein erst auf Bartholomäi (28. Aug.) auf die Weide getriebenes Füllen war ein D. zu geben HechSalm./MrHlz. 37, 69.

† **Dopplet**, Dupplet n.: Doppelbecher in der Form, dass die obern Ränder auf einander passen. ‚*Doplet* phiala' NFrischl. Nom./Dr. 358. ‚Ein silbernes und übergüldtes Dupplet ... ein vergüldt Dopplet ... ein Dupplet' Rav. 1581/Vjh. 6, 295. ‚Ein guldin Dupplet schön gemacht' JFrischl.Hz. 70. ‚Ein vergult Dupplet ... Dopplet ... Ein hoch verguldt und schön Dopplet' 72. ‚Ein klein Doppel(l)' 74. ‚Ein gross vergült Doppleth ohne Wappen, wigt 5 [Mark] 8 [Lot]' Dill. XVII/Al. 10, 58. ‚Ein statlich verguldt Duplet' Schickh. II. 365. — Das Gr. 2, 1258. 1566. B. 1, 529 angeg. Fem. ist wohl aus einem Pl. geschlossen; Stiel. 326 Masc., ohne Beweis, wie er für das Ntr. oben erbracht ist. Da *dupplet* = *dopplet* auch als Adj. vorkommt, ist *D.* vielleicht nur das subst. Ntr. davon.

dopplet *dobləd* Schwab., *dobld* N. n. HalbMA., alt nach ‚doppel', ‚duppel', ‚dupplet' Adj. Adv.: doppelt. 1. wie nhd. Allgem. ‚Dupplet gestraft werden' Acl. 1609. ‚*Dupel oder zwifach machen* diplare' Arg. 1512/Dr. 358. ‚Den Stenlen ir gepnerenden Anschlag ... ganz, einfach, doppel, trippel, höher oder nider aufzulegen' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 71. † Wendungen: ‚Das wirt in auf ein ander Mal in doppel widerlegt' doppelt heimgezaldt SFrank. ‚Hätte sich auch nicht wenig in Acht zu nehmen, mit Teils K. Räten zu handlen; besorgte sich, eins Teils gingen doppel' seien doppelzüngig Wt. 1630/Günter Rest. 123. Mod. RAA.: *D. gnäht hebt wohl* (*gut*; auch etwa: *besser* (*D. hebt besser* Reis. 2, 648), *am beste*ⁿ, *fest, lang*) allgem., auch mit Zus.: — *und dreifach tremmt ᵉil* verbr.: bes. bildlich, z. B. wenn einer 2mal isst; vgl. Schm. 622. Höf. 128. 1596. *Nimm's d., wenn's dir einfach zu lang ist* OrWinz. „Ja, b'hüt's Gott, Herr Lehrer, uml wenn Euch die Zeit zu lang wird, so nehmt's d." Der Lehrer verstand diese nicht sehr geschickte Redensart, die von dem Bilde eines zu langen Fadens genommen war, nicht ganz' Auerb. 2, 65. *Wer bald (gern) gibt, gibt d.* bis dat. (qui cito dat; ob pop.? Der Wirt *schreibt mit d-er Kreide* allgem., s *Wirtskreide. Die Wirte nehmen dᵉ Kr. in dᵉ Hand Und schreiben d. an die Wand* SrDürbh. *D. sehᵉⁿ* betrunken sein, verbr.: Weitzm. 317, vgl. Schöpf 86. Immerhin ist *d.* nur üblich = paarig; für blosse Moltiplication mit 2 lieber *zweimal*: *zw. so viel*, oder *noch s. v.* — 2. specif. Verwendungen. **a.** † „Anderthalb, doppelt uml 3zügige Bauern" nach der Menge der Zugstücke Gamm Trocht. XVIII/MrHlz. 38, 47. — **b.** schwanger, nur von den Ledigen: *Sie kommt wieder d. heim* RbEmerf. — **c.** Subst. n.: doppelter Anzug, bei Dienstkindern Teil des Lohnes LkSeibr. — **d.** ‚Ein ... Lied, zu singen nach dem Wechseltanz, es muss aber d. gesungen werden' XVI/Arg. 461: zweistimmig? — Lat. *duplex, duplus*, frz. *double* mögen durch einander gehen, getreuer den fremden Formen sind spätere Entlehnungen wie *Dubel, dubieren (duplieren)* d wohl aus dem Part. *ᵍdopplet* mitbedingt; alle Compos. haben noch altes *doppel-*. S. a. *Dopplet.* — B. 1, 480 Schmidt Els. 70.

dor- s. a. *dur-.*

† **Tor** 1, flect. -en m.: 1. Gristeskranker, -schwacher. ‚Er [Richter] sol onch nüt ein Stumme sin noch ein Tore' SwSp.Ldr. 86. ‚Wie man über Toren rihten sol. Über einen rehten Toren unde uber einen sinnelosen Man sol man ouch nüt rihten' 257. ‚Wie man uber Toren rihten sol ... Ist, daz ein Tore ein sogtan Unzuht tut ... so sol man in versenden also, daz er in dirre Stat furbaz [n]iht belibe; unde stat weder des Vogtes Gerihte noh niemen anders uber in' AugSt. 5. 110. ‚Ein ieglih Frowe ... unde Chint ... unde Toeren, der ieglichen sol einen Vormunt han vor Gerihte' 129. ‚Plind, Krum, Stumen, Toren, Ungehorend. Pettrisen und allerlai Prechen' Arg.Chr. 5, 305. ‚Minderjärige, Thoren und Sinnlosen' Wt. 1567/R. 4, 231. ‚Nit Zengnuss geben mögen ... Thoren, Mönig [lunatici] und Unsinnige' 243; ebenso Messk. XVI/Fürst.M. 2, 399. ‚Es sollen Witfrawen, Thoren und Hauptaube ... bevögtet werdenn' BeKaltenw. 1571/TrMh 587, 16. ‚Die Minderjarigen, Stummen, Thoren und Sinnlosen' Pfullendorf. e. 1580/Fürst.M. 2, 338.

2. milder im nhd. Sinn. In den Arg. Bibeln 1475ff. für älteres ‚tumb' Mt. 23, 17. Luc. 11, 40. 24, 25. Röm. 1, 22/Bib. 1, 88. 259. 327. 2, 13 usw.; Luther teils ‚Toren' teils ‚Narren'. ‚Do haben unsere Vorder geantwort, es knud nin Thor ein so ungerumpte Fragen thon, das 10 Weisen im die nit verantworten wissen' Zenn. 1, 153. — Vgl. *Narr.* Das *Thorengässchen* Ulm heisst nach einem Hans Thor Vjh. 7, 202. Ein DN. wie *Thorenwiesen* kann hieher oder zu *Dor(e)n* gehören. Der mod. MA. und HalbMA. fehlt das Wort. B. 1, 619 Schöpf 747. Lex. 64.

Tor II *dōr*, N. *dōr*; Pl. gleich oder Törer *dœrər, dērər* n. (alt auch ‚Tür', s. u.); Demin. Törleⁱⁿ n. (mehr s. u.): Tor eines Hauses, einer Stadt odgl. ‚Hat er ... gevarlich gestellet nach der Stat Töre' Arg. 1349/Ib. 2, 21. ‚Man beschloss alle kleine Ther' Arg.Chr. 4, 411; vgl. 5, 370. ‚Die Wacht des Tags under den Theren' 5, 363. ‚Thörer' Rauw. 26. Chr. 4a (Arn. 1584). Ueber die alte Schreibung ‚Tair' s. u. Demin. Sg. ‚Törlin' Arg.Chr. 2, 221. 5, 106; Pl. ‚Therlen' 5, 366. 370. 386, ‚Thörlach' 4, 57. RAA.: *Selten eⁱⁿ T. ohne Riegel* Reis. 2, 662. Etwas ansehen *wie das Kalb ein neues T.* so dumm-verdutzt, verbr. ‚Sehen den Messpriester an wie ein Kalb ein neu Thor' JAndreae Gegenber. v. d. Mess 140. ‚Sie gehn all durch ein Th. zur Kirchen' SFrank. *Zwischen T. und Angel* von einer unentschiedenen Situation; verbr., vgl. *Tür. Er sitzt auf'm Törleⁱⁿ* ist dem Tod nahe St., wohl †, von dem Schultor, dem Gefängnis der zum Tod verurteilten Pfaff 27. Bach-Lotter 2. — Genauere Bezz. s. *Kirchen-, Scheuren-, Stadt-tor* usw. — Verteilung der Lautformen wohl ähnlich wie bei *cor* Ggr. Karte 3: *-ō-* u. von Fr. Gw. Es. Ga. Ew. Wörnitz, s. davon *-ōə-*, was vor *-r* schwer von *-ōr* zu scheiden ist; Umlaut entsprechend. Die im XV. nicht seltene Schreibung ‚Tair' ist indir. Schreibung für *-ōə-*, Kaufm 8, 71. Pl. *Torer* bezeugt Ho. StRuth. EsNeub. Brck. Lr. Bi. Regs 2, 526, vgl. oben; ‚*dœrər* BiRohrw.' Vgl. Veit 3, 57. — ONN *Tor; oberes, mittleres, unteres, hinteres, altes, neues, schwarzes, rotes T.; unter Thoren, Torlein, kleines T. Baun-, Binsen-, Burn-, Fall-, Feld-, Gais-, Gans-, Haag-, Hakers-* (Henkers-), *Haupt-, Heidin-, Hütten-, Kellers-, Kohl-, Linden-, Pfaffen-, Pfarr-, Rech-, Schelz-, Schlacht-, Schloss-, Schmid-, Stein-, Seitzen-, Kapuziner-, Iftinger-, Kuchinger-T* usw. *Fall-, Muhl-, Spital-, Ehninger-Torle* usw.; *Tor-acker, -anger*

Digitized by Google

-feld, -garten, -gasse, -halde, -han, -klinge, -öach, -säulen (Ulm 1353/Ub. 2, 381), *-strasse, -turm, -weiherle, -weinberg, -wiesen; Torle'n/s-äcker, -eck, -feld.* Vgl. Birl.Rw. 66. Alo. 24. Bod. 27, 100. — B. 1, 619. Schöpf 747. Lex. 64. Str. 27. Aug. 102 120.

Tor-angel m.: 1. † Türangel (A. 3) eines Tors. ‚Fenstern, Thorenglen' GvBerl. Neudr. 61; al. ‚Thurangeln'. — 2. wagrechter Schliesshalken eines Tors LpI'Kirchh. — 3. grober Bauer Oberl./Schm. 23; darnach Moer. Hutz. 96: ‚der gröbst Th.' — 3 nach 2 wie *Bengel.* Els. 1, 53 „Gerippe eines Scheunentors".

Tor-beck, flect. -e[n] m.: Bäcker beim Tor Aug./Aug. 44. *Ture[n]beck* Turbeck Gm., wie denn *Tor* und *Turm* mitunter wechseln.

Dorch-: in ONN. unklar: *Dorchendöbele; Dörchen; Dörrhen-berg, -graben, -wald, -wasen.*

Dore s. *Dores* und *Dorothea.*

Tore *dōrę, -ə* f.: Kurzform des Namens *Viktoria* GsDitz. Buck. WsU'Schwarz. — Vgl. *Dorothea.*

torecht, alt auch torechtig Adj. Adv.: 1. † geisteskrank, närrisch. ‚Vnbesinnte, tolsichtige und thorechte Leut, so irer Vernunfft . . . beraupt' Wt. 1567/R. 4, 334; auch Cuq. 161, 84 (c. 1600) so. In der Zchr. oft, bes. auch von harmloser Narrheit, wie bei Hofnarren udgl. ‚Er war so dorecht, das er manichmal . . . uf der Gassen geritten und offenlich Nuss hat ufgehissen' 1, 437. ‚So d. ist er mit gewesen, er doch gewist, wer sein Vatter und Muetter' 459. ‚Die lecherlichen Bossen von . . . d-en oder unbesinnten Mentschen' 2, 353; vgl. 355. 359. ‚Het er ainen d-en Mentschen, hiess Heuche, Narr' 387. vgl. 389. 585. ‚Ain d-er, verruckter Mensch' 3, 10; vgl. 4, 44. ‚Des dorechtigen Mentschen' 2, 388. 3. 573. — 2. milder = nhd. „töricht". ‚Meiner torechten, kintlicher Sinneir 10, 18. ‚Van jungen, torachten oder liederlichen Lüten' Ulm XIV/Gq. 8, 146. ‚Töret' Ew. XV/Cur. 523, 13. ‚Als dorrocht Lütt sagent' Kpt. XV/Al. 10, 47. ‚Es ist gar ain torecht Ding, Daz ewig Leben wigt so ring' Tseltz 1098. ‚Was dorochten Man' 1958, vgl. 12123. ‚Toret', ‚torecht', ‚torocht', ‚töret', ‚torend' für älteres ‚tumm' Aug.Bir. 1475ff. Mt. 7, 26. 25, 2/Bir. 1, 28. 95 u. a.: vgl. *Tor* 1 2. ‚Ainem toreten Man' AugUbr. 2, 139. ‚Unverständig und thorlot' 4, 215. ‚Ain dorreten Handel' 4, 35. ‚Thoret' Aug. XVI/Cur. 397, 15. ‚Das der Gr. dorrechter dann wir . . . gewesen' Zchr. 2, 527. ‚Das d. Plebiscitum' 2, 562. ‚Irer d-en Rede' 586; vgl. 3, 124. 331. ‚D., ungeflissen und liederlich' 3 477; vgl. 528. ‚Seines d-en und unverstendigen Gefallens' 3, 600; vgl. 4, 301. ‚Ein d-e, unbesonne Rede' 4, 410. ‚Sein torrechter Fehl' Weckr. 2, 16; vgl 2, 235. 238 u. sonst. Reichl. hat ‚torechtig Meinungen'. — Mod *dōręxt (-ęəxt)* Cw Her. Rb. Tü. Rt./Gayl. 94. Gok. Bl., *dōręəxt* TüNenh., = „töricht"; „irrig daran seiend RuWend." — 3. † von Weibern: liederlich. ‚Hett mich ains torenden Frenlins understanden, das was mir sicher lieb' AugUbr 2, 139; vgl. Zfs. 4, 184. ‚Vil Huren und dorechter Weiber' Zchr. 4, 243. — Die einzige Bildung, in der die V noch in der MA. fortlebt, an *recht* angelehnt. ‚Torend' ist sicher nur Schreibung für *-ot*, nicht Part. Praes. B. 1, 619. Schöpf 747. Lex. 65. Seil. 79. Schmidt Eis. 66.

Doren s. *Doru.*

dore[n] „*dōrə*" TeLangensrgen. Allo., *-ō-* SaEb. WsUEss. Rav. Allg., „*-oə-*" WsMühlh.; „dehren" Schm. 125, „döhren Ws." schw.: *dore[n]* langsam an etwas herum machen, bes. am Essen Rav.; ungeschickt sein Allg.; in einer Flüssigkeit, bes. im Kot, herumwühlen Ws. Lk. Te.; Speisen unreinlich kochen Te Lang.; sich um alle Angelegenheiten anderer kümmern: *Er doret in allem* WsMühlh. *Dore[n]* lang brauchen LkFries.; *dehren* langsam sein Schm. 125; *deərə* in gedehntem Ton reden Aurb. *Döhren* beim Kochen alles mit Mehl, Teig odgl. beschmieren Ws. Vgl. *herumdoren, Dorete, dorig.* — Etym. unklar, weil *-ər-* < *-ār-* oder *-ōr-* sein kann. Zu mhd. *dæren* spielen, das selbst unsicher ist? Vgl. Schöpf 78. Lex. 52. Stald. 1, 266.

dören schw.: „*sich döhren* sich aus dem Staub machen Sww."/Schm. 133.

torend s. *torecht 3.*

Dores *dōrəs* Rt./Wagn. 69. Bl. Ulm, vgl. Weitbr. 3, 265; Dore *dōrę* Ws., „*Dora*" (Ac.) Mem./Firm. 2, 417 m.: Kurzform für *Theodor.* — *-əs* = *-us*; *-e*, sonst = *-ina*, wohl nur nach andern Namen.

Dorete *-ədə* f.: schlecht zubereitete Speise Ws l'Ess. Rav. S. *doren.*

Dorf *dōrf* Hauptgebiet (*dęarf, dōrəf; dwarf* BalMessst.), NW. *dōrf (-rəf)*: NO. *dōrəf* (Ries/Schmidt 70), nördlicher *dōrəf*; Pl. Dörfer *-ę̄-, -ę̄-, -ęə-*; Demin. Dörfle[l] (ebenso) n.: 1. wie nhd. Syn. *Ort, Flecken,* polit. u. kirchl. *Gemeinde*; mehr scherzh. *Höft, Nest.* ‚In Steten, in Maergten, in Burgen, in Dorfern oder in Wilacren' Aug. 1319/Ur. 1, 213. ‚T. dass Dörffli under R. gelegen' 1373/Buck. ‚Zwo Pünden in dem Dairff' SigmBeur. XIV/Al. 8, 204 („-ai-" wie bei *Tor* II). ‚Vnd sy nur dem Dorff . . . schuldig sigen sin Gerechtikait und Herkomen ze hanthaben' RuErt. 1448. ‚Das gemein D.' die Dorfgemeinde Hln. 1516/Knapp G. B. 74; 1528/82. ‚Was thut mein schewher Vogel im Dorf?' Ulm 1548/Vjh. 4, 255. ‚Lehengut mit aller Zugehör zu D. und Veldt, auch Samen und Bluemen' Arl. 1693f. Vgl. Knapp G. B. 484. 390. — An Georgii (23. Apr.) *soll der Hober ins D. scheinen* (o. O.). *Weh dem D., wo kei[n] Schultheiss ist* NtLins.; — *wo der Schu. barfuss geht und der Bürgermeister bettle[n]* Eu Oepf. *O weh dem D., der Schultheiss geht barfuss* BiWenned. *Ma[n] ist g'richt't wie e[in] D. mit ei[ne]me[n] närrische[n] Sch. (Vogt)* Er. LpSchön. *Der erst' im D. ist besser als der dritt' in der Stadt* RuFried. *Du bist der Haus obe[n] im D.* Hahn im Korb RuDietk. *Das sind dem böhmische D-er* wie nhd.: vgl. Zfhm. 1, 372; verbreiteter *e[in] spanisches D. Er hat höre[n] läute[n] und weiss ni[ch]t, in welch[em] D.* Her. u. sonst. Es treffen (getroffen haben), *wie der Blind' d[as] D.*, vgl. *blind 1. 's ist kei[n] Dörfle[n] so klei[n], 's muss au[ch] Kirch'wei[h] drin sei[n]* Ru Dietk. Ulm. WsSteinh. SoxnHindel. ‚Es ist keyn Doerfflin so kleyn, es würt des Jars einmal Kirchweihe darinnen (dis Sprichwort ist gmacht von der Teutschen Fressen und Sauffen)' SFrank. vgl. So spr. 112. Reis. 2, 604. Al. 18, 275. *Ma[n] muss d[ie] Kirch im (heim) D. lasse[n] (mache[n], dass d[ie] K. im D. bleibt* u. ä.) darf nicht übertreiben, muss bei der Sache bleiben, allgem.; Händel und Streitigkeiten vermeiden ErFrank. MrSchelkl.; seine Ortsangehörigen in Schutz nehmen Ru.: nicht von auswärts beziehen, was man im Dorf kaufen kann o. O. SaBioch.; vgl. DA. 6, 16. Reis. 2, 604. So spr. 297. Zfhm. 1, 367. *Der geht (laufft, will) mit der Kirch' ums D.* macht Umwege,

Digitized by Google

greift etwas verkehrt an, allgem.; vgl. Reis. 2, 604. 674. *Wer alle Hecke*ⁿ (*Berg*ᵉ o. O.) *scheut, kommt in kei*ⁿ *D.* EhOepf. RtSangg. *Die ganz*ᵉ *Welt und no*ᶜʰ *5 D-er* Rh. *Es lauft gleich wieder eine andre Sau durchs D.* „wenn ein Streich gespielt wird" Lk Seibr. *Ueber Feld und in kei*ⁿ *D., aber doch zu Lent*ᵉⁿ ausweichende Antwort auf die Frage, wo man hingehe BiWenn. Ws. — 2. Zusammensein, Geselligkeit, in der RA. *zu einem ins D. gehen (kommen)* einen Nachbarn besuchen NuPfinzw. NaBenr. OA. Cw., vgl. Schm. 133: Gesellschaft aufsuchen (im Wirtshaus) Oab. Ku. 115. 143; „in die Vorsitzgesellschaft gehen" Oab. Ca. 112. *Zⁿ D. gehe*ⁿ *(komme*ⁿ*)* in die Kunkelstube Ars Schw. 2, 354. Vgl. *Abend-, Berg-, Nachtdorf, Dorfete.* Vgl. Stald. 1, 290. — Abgesehen von der Länge des Vocals im NO., Ggr. § 14, Karte 1, ist die Verteilung der Laute ähnlich wie bei *sorgen*. Ggr. § 22f., Karte 3. In ONN. sehr häufig: *Dorf; im, aussra im, beim, hiatea im, hinter (de)m, im obera (uatern), mitten (oben) im ob(er) dem, aatea im, antea am, aater (de)m D.; im D. droben, i. D. drnaten* Strassennamen in RaSchwald. *Dorf(a)acker, -äcker, -bach, -bärhle, -berg(äcker), -feld, -gärten, -gasse (ob der, uater der), -g'häale, -grubenäcker, -halde, -lach, -lachwies, -laad, -merkiagea, -merkiager Weg, -mäle, -äach, -sägmäle, -see, -weg, -weiaberg(e), -wiese(a), -wiesenteich, -wiesentrieb. Dorfen; Dorfer Wald, Dorferholz(äcker); zwischen dea (beidea) Dörfern; Dörfle(ia); (hiatere) Dörfleacker. Ach-, Ahl-, Aigen-, Alak-, Alberle-, Alt- (Gross-, Klein-), Angst-, Appea-, Argers-, Atzmaans-, Aagst-, Aalen-, Ballen-, Bucea-, Beffen-, Bernhards-, Bimis-, Bind-, Birken-, Bou-, Bossra-, Daagen-, Deakea-, Dhah-, Doll-, Doaz-, Dorn-, Dugea-, Dunzen-, Epfea-, Esels-, Essen-, Enten-, Fell-, Gail-, Gais-, Gminder-, Gölle-, Hall(ea)-, Hemmen-, Hergers-, Hea-, Hintera-, Hoch-, Höfea-, Holl-, Iebea-, Innera-, Irren-, Kirrh-, Kochea-, Kreusel-, Kal-, Küpfea-, Luckea-, Laid-, Laa-, Lenzen-, Liebes-, Lind-, Loha-, Mäas-, Mekhea-, Metz-, Mas-, Mäaz-, Neu-, Nirdera-, Nass-, Ober(a)-, Ost-, Ottzen-, Oeden-, Parch-, Parg-, Pfrua-, Pfallen-, Pillia-, Pippea-, Reiea-, Reuea-, Reatra-, Ritters-, Rohr-, Ross-, Röhr-, Römleas-, Radels-, Rütters-, Suttel-, Saal-, Schlait-, Schora-, Schwall-, Schweia-, Sedera-, See-, Sindel-, Stau-, Strass-, Strah-, Salz-, Sunkels-, Tal-, Uatrr-, Uebea-, Uigea-, Ummen-, Uater-, Ursea-, Vodea-, Warhea-, Wald-, Walkers-, Wallers-, Weiden-, Weirh-, Weil-, Weissen-, Wellen-, Welsch-, Wester-, Wiesen-, Wiesleus-, Wiken-, Wilhelms-, Wolperts-, Wora-, Zazen-, Zuss-D.* Unterscheidender Zusatz: *Reutlingen-, Sigmariagen-, Veringea-, Villiagea-, Wiaterstetten-D., Weil im D.* — Pers.N.: ‚Dorfmichel' Wt. 1519—28/Vjh. 9, 31. — Halt. 242. Dr. 358. B. 1, 538. Schöpf 86. Lex. 65. Stald. 1, 290. Schm. 133. Warde Anz. 20, 324. Oab. Bal. 135. Haag 25.

Torf s. *Turben.*

* **Dorf-ba**ⁿ**wart** *-bâbart* m.: Ratsdiener Tc Nenh.

† **Dorf-baumeister** m.: Aufseher (früher gewöhnlich 2) über die Baugüter, Höfe des Dorfs RdErt.

Dorf-beseⁿ — Laut s. *Besen* — m.: schwatzhaftes Weib RwDorm. Sp. SaEb. Buck. LeSiess. BiBell. Ws. RavRingg. Von einem herumziehenden Dorfmädchen Buck. Auch von einem Mann WsMühlh. Vgl. Swz. 4, 1670. Els. 2, 98. — **Dorf-bruck**ᵉ f.: Brücke im Dorf. — **Dorf-bub**ⁿ m.: in dem Reim: *Wenn's regnet, wenn's schneit, Wenn's Platzregen tut, Wenn die Fremde*ⁿ *nicht komme*ⁿ. *So sind D-e*ⁿ *gut* RdEmerf. — **Dorf-büttel** m.: Gerichtsdiener Brck. Gew. bloss *Büttel.*

Dorfeⁿ n.: Besuch Schm. 133. — **Dorfete** f.: dass./eb. — Lex. 65. Stald. 1, 291.

Dorf-etter m.: Bann des Dorfes. ‚Usserthalb den baiden Dorfether zů W. und C., so ver der zwayer Dorfer Wund und Waid gaut und dahin niemand ze triben haut dann sy' 1479/Fürst. 7, 137. ‚Die Landstrassen . . . inner- und ausserhalb ihrer Dorfetter' Ueb. 1585/Fürst.M. 2, 487. Häufiger bloss *Etter.* Eig. der das Dorf umgebende Zaun. Vgl. Swz. 1, 599. — **Dorf-fasel** m.: Nachwuchs des Dorfs an Vieh, aber auch an Menschen Buck. — **Dorf-faselvih** n.: Beschälvieh der Gemeinde Buck. — **Dorf-gang** m.: Besuch in einem Hause, zur Unterhaltung an Sonntagen oder an den Winterabenden NbEng. *Wo ist der D.* wo gehst du abends hin, eb. „Gast Sww."/Schm. 133. Vgl. *Dorf 2.* — † **Dorf-gericht** n.: vom Dorfherrn (Lehensherrn) eingesetzte Gerichtsbehörde des Dorfs: opp. *Hofgericht*: vgl. Knapp G. B. 414. 421. Eytn 177. „D-e gab es seit Ende des XIII. in den meisten Dörfern des nachm. Herzogtums" Vjh. N. F. 12, 138. ‚Die D. . . . allerjärlichen zu Herbstzeiten . . . besetzt' PfulbHeil. XVI/Fürst.M. 2, 13. Vgl. Dr. 358. — **Dorf-gockeler** m.: Spitzname, vgl. Vjh. 9, 46. — † **Dorf-graben** m.: ein Teil der *Dorfwere.* Vgl. Knapp G. B. 81. 184. Fl.N.: *D.; D-äcker.* — **Dorf-hag(e**ⁿ**)** m.: Gemeindezuchtstier OA. Her./Meier Sag. 485. Brck. Vgl. *-hummel, -ochs, -stier.* — † **Dorf-herr** m., **Dorf-herrschaft** f.: Lehensherrschaft eines Dorfes. Der *Dorfherr* kann unter Umständen eine Stadt wie Hln. sein; vgl. Knapp G. B. 104. 110. 114. 136. 201. 211. 223. 253. 256. 360. 420. Vgl. Dr. 358. — **Dorf-hummel** m.: Gemeindefarren Buck. Häufiger *Fleckenhummel.* Wegen der geogr. Verbr. s. *Hummel* und Ggr. Karte 25; Rd. hat sonst *Hagen.* — † **Dorf-kalmänser** m.: ‚Ein Besoldung, die auch wol ein Mesner oder Dorff-Calmeiser haben kann' HbKön. 1576/Zapf Ref. Aal. 148. — † **Dorf-knecht** m.: Gemeindediener, = *Dorfbüttel.* Vgl. Knapp G. B. 179. Vgl. Swz. 3, 732. — † **Dorf-lehen** n.: Lehen, dessen Inhaber im Dorf Haus, Stadel, Bachofen und Garten hat LauHannsh. XVIf./Knapp G. B. 304. ‚Das D., die Hofraitin oder Söld' eb. — † **Dorf-maier** m.: 4 ‚D.', das Collegium der *Dorfrierer* bildend, s. d.; vgl. Swz. 4, 14. — † **Dorf-mange** f.: ‚Dorfmengin' eine von Pferden getriebene Glättwalke, die allgemein benützt wurde ZusmFischach/Aug. 328. — † **Dorfmark** n.: Umgrenzung des Dorfs. ‚Dem mag man das D. wol ufbrechen und das Viech darein schlagen' Nerltzl. 1625/Weisth. 6, 216. Sonst Fem. — † **Dorf-meister** m.: Bürgermeister. So in Belng. 1484/Knapp G. B. 175. GerBächl. 1487 u. sonst/eb. ‚Zůerst mügen ain Gemaind . . . ain D. und 24 zu im erwellen, ordnen und setzen' 1491/Fürst. 7, 263. In Wt.Frk. XVI. und XVII/Vjh. 9, 120. 123. ‚Banermeister, D. oder Burgermeister' Vjh. 9, 124. „Die Gemeinde wählte alljährlich 2 Bauernmeister oder D." Oab. Ha. 110. Vgl. Halt. 243. B. 1, 1682. Schöpf 86. Swz. 4, 531. Els. 1, 732. — † **Dorf-menge** f.: Dorfgemeinde. ‚Die söllen dem Dorf warten . . . Und wen die Dorfmeng nit geraten will' NdAlerh. XIV/Weisth. 6, 225. ‚Der ganzen Dorfmenig und Gemeinde' LauHaunsh. 1478/Knapp G. B. 280. ‚Hat ie ein Bawr ein Dorfmenning gefangen, Darob het ich selbs ein Bedawren' 1525/Steiff 251. Vgl. Gr. 2, 1283. Swz. 4, 329. —

Digitized by Google

† Dorf-metze f.: einfältiges Bauernmädchen. ‚Tuot er denn alnr Kessi und Pfannen pletzen, Besnnder den ainfaltigen D-en' TNETZ 10869.

† **Dorfner** (m.): ‚Er trůg ain plosses Messer ... Item das Messer was ain D.' AUGCHR. 5, 307; = ?

„Dorf-ochs m.: Gemeindefarren' BUCK. — Vgl. *-hagen, -hummel.*

† **Dorf-ordnung** f.: Satzungen der Dorfgemeinde. Vgl. KNAPP G. B. 97. 111. 113. 148. 170. 172. 175f. 180. 190. 210. EYTH 172. — † Dorf-pfaffe m.: Landpfarrer. ‚Mustent Edel, Minch, ouch D-en in die Stet fliechen' PFLUMM./BKR. 307. Vgl. Swz. 5, 1063.

Dorf-pfleger m.: Gemeindepfleger. In RDErt. waren von 1502—1806 (wo es zu WT. kam) stets 2 D. nebeneinander BUCK. Ein D. in UEBSippl. 1550, UEBAhaus. 1721 u. sonst/KNAPP G. B. 175. ‚Eim Burgermeister oder D.' SIGMJnngn. XVI/FÜRST.M. 2, 450. — Mod. spöttisch *Dorfpflegel* RDErt. Meist *Gemeindspfleger, Burgermeister.*

† **Dorf-recht** n.: ‚De jure villano, quod vulgo dicitur Dorfreht' WT. 1284/UB. 8, 464. ‚Globen und schweren ..., Dorfs Recht, Prauch und Gewonhait ... zu halten' HLBFlein 1512/KNAPP G. B. 73; vgl. 65. Vgl. *Fleckenrecht.* — GR. 2, 1284. HALT. 243. B. 2, 26. SCHÖPF 86. SWZ. 6, 235.

Dorf-säge f.: Gemeindesäge; eine solche besass im XVIII. das Dorf RDErt./BUCK. Oh †?

† **Dorfs-bete** f.: Dorfsteuer, s. *Bete* I 2. ‚Die Unterthanen zu NKKoch. geben jährlich zu rechter Dorfs-Beeth ... uff S. Jörgen Tag 12 fl. und uff S. Martinstag auch 12 fl.' 1561/R. 17, 2, X. — † Dorf(s)-buch n.: Dorfordnung, Dorfstatuten. Ein D. von HLBOEis. 1589, erneuert 1684/KNAPP G. B. 132; von HLBBib. 1620/eb. 156; ‚Dorfsbuch und Belegs- und Unterpfandsbuch' HLBBöck. 1630/eb. 2, 45.

† **Dorfschafts-anlag-einzieher** m.: städt. Amt GAMM. 1761.

† **Dorf-schreiber** m.: Gerichtsschreiber des Dorfs HLBBöck. 1624/KNAPP G. B. 45.

Dorf-schultheiss m.: wie nhd.; vgl. DF. 359. B. 2, 404; gew. bloss *Schultheiss.* — Dorf-schütz m.: Büttel, Gemeindediener; neben *Feld-, Berg-, Wingertschütz* etc., vgl. KNAPP G. B. 44. 57. 179. 280. WJB. 1899, 1, 42; meist bloss *Schütz.*

† **Dorfs-frevel** m.: der *kleine Frevel* (s. d.), auch *kl. Landfrevel, Zuckfrevel* genannt OA. HLB.; vgl. WJB. 1899, I, 43. — † Dorfs-mann m.: Dorfbewohner. ‚Werden si globen ... Dorfs Recht, Prauch und Gewonhait wie ein ander D. und Ensess zu halten getreulich' HLBFlein 1512/KNAPP G. B. 73. Vgl. DF. 359. SCH.O. 249. SWZ. 4, 281.

Dorf-spiess m.: der Gemeinde gehöriger Spiess, der jeden Sonntag einem andern übergeben wird, der nun während des sonn- und feiertägigen Gottesdienstes im Dorf Wache hält KÜHoheh./EYTH 184. BUCK. Vgl. DF. 359; s. a. *Dorfstecken.* — Dorf-spritze f.: Feuerspritze des Dorfs, wohl allgem.

† **Dorfs-rechnung** f.: Abrechnung über die Gemeindefinanzen. ‚Uf hent ... hat der .. Her F. B., Burgermaistrr zu HLB. und Vogt zu HLBNeck. ... Vogtgericht zu N. gehalten. . Dorfs-Rechnung angehört' 1567/KNAPP G. B. 83; vgl. 51. 60. 83f. 111.

Dorf-stecken m.: = *Dorfspiess* BUCK. EUDett. — Dorf-student m.: Schwein, scherzh. EURisst.

† **Dorfs-verwandter** m.: Dorfangehöriger; vgl. KNAPP G. B. 43. — † Dorfs-verwarung f.: Befestigung des Dorfs. ‚D. und Landwehr' HLB. 1552/KNAPP G. B. 81; vgl. 75. S. a. *Dorfwer.* — † Dorfs-vogt m.: Dorfschultheiss. ‚Derentwegen auch ... Ambt-Schultheissen, Dorffs Vögten ... daran sein das' WT. 1633/R. 13. 128. Vgl. KNAPP G. B. 168. 409. EYTH 176.

† **Dorf-vierer** m.: Collegium von 4 *Dorfmaiern.* „In einigen Orten, namentlich auf der ALB, gab es ..., statt der Heimburger die sog. D." VJH. N. F. 12, 138. Vgl. SWZ. 1, 924. — † Dorf-wer f.: Verteidigungswerke zum Schutz des Dorfs. ‚Dorfwerinan' XVI/MFHz. 5, 106. S. a. *Dorfsverwarung.* — † Dorf-zann m.: Umgrenzung des Dorfs, *(Dorf-) Etter.* ‚Dorfsgraben, D-e, Thor und Riegel ... sind im Stand zu halten' HLB. 1552/KNAPP G. B. 81; vgl. 184.

? **Tor-galter** (n.): ‚Bei dem Thor oder Fellgatter eines Bachs AUL. 1595.

Torge s. *Tortsche.*

Tor-glock' f.: die Abendglocke, die das Schliessen der Tore anzeigte. ‚Zu Abends nach der Th-en' HOFFST./CHF. 2, 810. ‚Wann ... bis Th-en ... der Tanz ... beendigt' HA. 1785/VJH. 11, 75. *D'e T. läute'* vor Einbruch der Nacht mit einer Glocke in die Kirche läuten RT./WAGN. 135. *Um d'e T. g'höre't d'e Kinder heim* eb. 163. — SWZ. 2, 618.

Tor-haus n.: Hans in Verbindung mit dem Tor. ‚Gasthauss, Thorhuss, Maigthuss' BL. 1558/R. 330. „Ein Torhäuslein mit Stube, Kammer und Bühne, darin der Torwart und Küfer wohnt" VURech. 1583/VJH. 7. 163. Haus in NKSigl./OAB. 638. LT. *E'n Haufe' wie e'n T.* sehr gross (o. O.).

† **Torheit** f.: wie nhd. ‚Wie man spruecht, das kein Weiser kein kleine D. begang' ZEBR. 3, 336; dass. ‚thue' 3, 578. 4, 143. In den ALG. BIB. wie *Tor, torecht* behandelt. — Mod. nur sprichw., aus der Schriftspr.: *„Alter schützt nicht vor T."; „Wer in der Jugend keine T. begeht, begeht sie im Alter"; „Wachst die Ehre spannenlang, Wachst die T. ellenlang".*

† **Tor-hüter** m.: = *Torwart.* ‚Alle Thor- und Thürlinhüter' RWRU. 220. ‚Der rothe Thorhüeter, so ein praver Soldat gewessen' BÜRST. 10. Nach dem 30j. Krieg in ARG. 18 T./AUG. 240. — SWZ. 2, 1797 (f. *-in*)

töricht s. *torecht.*

dorig *dō-* WS. REIS. 2, 693. „dehrig" SCHM. 125 Adj.: langsam, umständlich, leblos, nach REIS. im OB. ALLG. veraltet. S. *doren.*

† **törisch** Adj.: geisteskrank. ‚Als torsch, als die da niht Gezinge mugen sin' SWSP.LDR. G. 53. — In s. sö. MAA. erhalten/SCHÖPF 747. LEX. 65. STALD. 1, 291. TOBL. 147

Torkel I *dorgl* m.: Mensch mit Säbelbeinen (der deshalb *torkeln*) EB. Kleines, dickes Kind WZWüsch. STStein. Gew. *Törkel,* s. d.

Torkel II *dörgl, torkl, tœargl,* vgl. LAU 42; Pl. Torkle', alt auch ‚Törgel' m. f. (s. n.): Kelter. Allgem. um BOD. bis SIGM. RAV. Wolsny; vgl. FELDA 550. SCHM. 134. RHU.AL. 359. B. 1, 620. ‚In den Torggel' UEB. 1338/ZORB. 10, 472. „Jeder, der da einen T. habe oder bane" UEBSal. 1419/FÜRST. 6, 173. „Im T. unter der Rinnen" UEBUlmm. 1436/259. Vgl. 373 (STEIFF 24). ‚Huss und Hofratty mit dem Torgel darinn' UEBSippl. 1462/MFHz. 1, 33. ‚In den Törgeln' UEBUlmm. 1481/FÜRST. 7, 259. ‚In dem Torckel' eb. 1486/260. ‚Bei dem verbronnen T.' LINB. XV/ZFS. 4.

Digitized by Google

108. ‚Er hett ain Dorkel im Haus . . . denselbigen D. liess er verkanfen' ZCHR. 3, 539. ‚Scheyren, Törgell, Speicher' BÜRST. 6. ‚Henser und Dörkel' 145. ‚Zue der roten Torgel' 162. Als Unterteil des Hauses: ‚Die alten Häuser sind, abgesehen von dem gemauerten *T.* und Kellerunterban, aus Holz' BOD./BAV. 2, 778. — Lat. *torculum*, *-ar*. Syn. *Kelter*, *Trotte*. Ebenso schwz /TOBL. 147. Mod. Genus wohl meist f., doch ist m. (s. o., auch RAV.) mitunter bezeugt. ONN.: *T.; -weg, -wiese; Lerchen-T.* usw *Torkenweiler* OAR. RAV.

Törkel *dęrgl* Hauptgch., n. *dę-*; *dę̃-* KÜ./OAR. 136 m.: kleine, dicke, schwächliche Person, bes. Kind, das noch nicht recht gehen kann (und darum torkelt), zieml. allgem. Vgl. OAR. MU. 174. S. a. *Torkel* 1, *Dörpel*. *E*ⁱⁿ *kleiner, dicker, dummer T.*, aber auch *e*ⁱⁿ *netter T.* u. ä. „Naives Kind" LPSchwendi. ‚Wenn ich dem Terkel nur auch gleich in die Augen sehen könnte' AUERB. 7, 161. ‚Was, ein so kleiner Törgel wie Er untersteht sich . . .' WILD. Jug. 2, 70. ‚Wen hab' ich zur Hilfe, als den Dörgel von Mädchen da?' eb. 19, 62. *Des ist nur so e*ⁱⁿ *Därgel* ULM/ZHM. 6, 36. — Demin. Törkel*e*ⁱⁿ n.: verhr., vgl. ERBE 20. AL. 25, 281. Syn. *Knirpe*, *Kramp*. — SCH.O. 262. SCHÖPF 80.

Torkel-baum m.: Kelterbaum, *Baum 3 b*. „Wegen eines T-es" UERAltenh. 1348/FÜRST. 5, 141. ‚Hat man . . . dass Bollwerck . . . mit Torgelbäumen bevestiget' BÜRST. 64. Vgl. SWZ. 4, 1247. (ELS. 2, 45.) — Torkel-bett n.: Kelterbett, in dem der Wein gepresst wird. ‚Als rindten und läfen die Torgelbetter Jzr und Tag' BÜRST. 28. Vgl. SCHÖPF 747. SWZ. 4, 1816. — Torkel-haus f.: Kelterhaus. ‚Torckelhews d. i. Preshewser' LSUNTH./VJH. 7, 129. In LIND. war eine Torkel-hütte RHEAL. 359. — Torkel-letze f.: „*Torckelletzi* Schmaus nach der Lese" RHEAL. 359; wohl als †. — Torkel-meister m.: Keltermeister. Von BUCK angeg.; vgl. SWZ. 4, 531.

torkelig Adj.: taumelnd, schwindelig STRNith Stein. KIOW; unbeholfen, ungeschickt SU. Mehr gebr. *turmelig*. Zu *torklen* 1.

Torkel-öl n.: Branntwein (weil er *torkelig* macht), scherzh GMWeil.

† **Turkel-wein** m.: Abgabe an Wein für Benutzung der (Bann-) Kelter BOD. 1457/KNAPP G. B 129, Bauer 29. RAU.AL. 359. Syn. *Kelterwein*.

torkleⁿ 1, turkle*n* *dǫrglə (dǫa-, dwa-)*, N. *dǫ-*, *durglə* BEBÖNN. MU. o. O., *duraglə* ESNenh., *dorglə* MGLÖFF CR./OAR. 122; torkele*n* STSTEIN. ESSteinh. RU., *du-* HERPFÄFF. schw.: taumeln, unsicher, schwankend gehen, bes. im Rausch (*torgaue*ⁿ ~ TÜStnd. c. 1870) oder Schwächezustand; allgem. zw. MG. KÜ. OE. u. SP. SBM. EH. BI. WS. MEM. ‚Grave Wolf, der noch doll und blint voll, glaubts, dorchelt da hin und maint sich in sein Bet zu legen' ZCHR. 3, 602. ‚Stehn sie vom Tisch auf, dorklen dahin als wie die Sän' HEBSACKER 45. ‚Zur Zeit der Fasnacht dorgelt er als ein blinder Narr in die Sünd hinein' AUG. 1701/AUG. 120. ‚*Jezt dorglet dia Kerle nei*ⁿ *ins Kazawudels Stuba*' NEFFL. 99. ‚Dass er bei Seite geschlendert um und um torkelte' MMEYR 2, 409. ‚*Ond der Christof mit ema 'rauta Kopf torklet en d Tür rei*' WEITHR. 2, 147. *Der torklet wie e*ⁱⁿ *B'soffener* n. ä., allgem. Umfallen (infolge von Schwindel) ESNenh.: fallen EWSchrezh (Kinderspr.) NKOedh.; „zu Boden fallen, wobei man sich noch mit Händen und Füssen wehrt" BEBÖNN. Dazu zahlreiche Compos.: *daher-t-*, *dahin-t.* (s. o.), *'nei*ⁿ*-t.*, *'rei*ⁿ*-t.*, *'rum-t.* (= in planloser Geschäftigkeit umhertrippeln ST. HERPFÄFF. MEM.), *'rum- und 'num-t.*, *um-t.* = umfallen, *um-und-um-t.* = sehr stark taumeln, *ume'naud*ᵉʳ*-t.*, *um*ᵇ*er-t.* = *'rum-t.* Syn. *turmlen*. — Hat mit *Torkel* II, *torklen* II nichts zu tun, vielmehr einheimisch, zu alt *Turk* Taumel. Der Laut *-χ-* ist zweifelhaft, vgl. OAR. MO. 176. Vokal wohl wie bei *sorgen* Ggr. Karte 3. Unterschied von *turmlen*: bei diesem liegt der Nachdruck auf der Bed. des Schläfrigen, Halbbewussten, bei *torklen* auf dem Gang. — DF 523. 875. SCH.O. 262 („*durckeln* vacillare ex vino; in Suev. *dorcheln*"). FRISCH 2, 377 b. B. 1, 620. SCHÖPF 787. 747. LEX. 52. STR. 30. SCHM 154. BOFF 64. AUG. 120. ERBE 20.

torkleⁿ II *dǫ(ə)rglə*, *t-* schw.: keltern RAV. UEB Meersb.; überh. wohl überall, wo *Torkel* II. B. 1, 620. SCHÖPF 747. ‚Anstorkeln' AUG. 120.

Torkler m.: zu *torklen* 1: 1. Person, die *torklet*. — 2. einmaliges *Torklen*. *Er macht (tut) e*ⁱⁿ*n T. und fällt*; wohl verhr., AUG. 120. — B. 1, 620. SCHOPF 747 (Fam N.). LEX. 52.

† **törlich** Adj. Adv.: = *torecht 2*, „töricht". ‚Die Narren . . . die den Wysen törlichen znoredent' STEINH. Aes. 92. ‚Einen th-en Krieg füren' SFRANK. ‚Das aller ärgiste und thörlichste' eb. ‚Nichts th-s oder schendtlichs' eb. ‚Die Griechen, die thörlich beredt seind' eb. ‚Daz er wider so dorlich enweg geben werd' CVWT. 2, 309. ‚Ich hett th. gethon' GVBERL. 82. Auch REICHL.: ‚Narrechtige t-e Dinge'. — B. 1, 619.

Dormel, dormelig, dormen s. *du-*.

Dorment (andere Formen s. u.) n. (s. u.): Schlafsaal der Mönche. ‚Ain ewig Licht, daz brünnen sol uff der Dormitär' RB. 1358/SCHM.ZHOH. 504. ‚Das Licht unserm Dormenter ze leuchten' LIND. XV/ZFS. 4, 127. ‚Dormenter' AUG. 1512/DF. 359. ‚Lagen in irem Dormet' AUGCHR. 1, 301. ‚Dormenter' ZCHR. 1, 128. ‚Dormiter' 4, 340. ‚Münster, Dorment, Abtei und Behausung' BÜRST. 122. In den jetzigen niedern ev.-theol. Seminarien in WT. ist das *Dorment* ~, als Vorplatz und Erholungsplatz („Dorment-Rekreation") noch immer bekannt. — Lat. *dormitorium*. SCH.O. 249. 1649. B. 1, 540. SCHMIDT Els. 67.

Turmenteⁿ *To-* BI. WS, *Du-* WS. RAV. ~- Pl.: Plagen, Quälereien. *Einem T-en autun*. — Lat. *tormentum*; aus kath. Erbauungsliteratur. SCH.O 1649.

† **Durmenter** m.: dem das *Dorment* anvertraut ist. ‚T., ist ein Ampt bei den Tomherren zu Strassburg, sovil als ein Pedell und ein gemeiner Diener' ZCHR. 3, 565. — Lat. *dormentarius*. SCH.O. 249. Ob bei uns je üblich?

Tormeⁿ**till** (f.): das Kraut Potentilla Tormentilla. ‚T., rot Heylwurtz, Birckwurtz' LFUCHS 98. WIRS. Mod. *dǫrmədil* URGRAB., „*Domärdälle*" MITTL ALB/JH. 1890. 292. LOSCH 18. Syn. (ausser obigen) *Blutwurzel*, *Dilledapp*, *-dum*, *Christuskrone*. — Tormentill-wurz f.: macht Schweiss, heilt Bauch- und Blutflüsse BUCK VGl. 40. — SEIL. 93. ZFDW 6, 196.

† **Turment-sturmwind** m.: ‚Nach Mitnacht kam ain T. St. an uns' bei Spanien REM 10; falls nicht ‚St.' Erklärung zu ‚T.' sein soll.

Dormösᵉ „*dörmös* (f.): über den Stand gekleidetes Frauenzimmer". — Angabe o. O., der Hs. nach KIOW Offenbar frz. *dormeuse* eine Damenmode, also †.

Dorn *dǫrn* NW., *dǫ̃ə(r)n* *dõə(r)n* W., *dǫ̃ə(r)n*

Digitized by Google

Bal. Hech. Allg. (*dwdu* BalMessst., *dçəu* GammStorz.), *dǫ(r)n* Tr. Sp. BalUDig. Gamm. Siom., sowie weiter nö. (Ur.), *dǫ̃rə* NO., *dǫarə* O. (mitunter *dǫ̃(a)r*; *dǫart* Gs Böhm.); Pl. Dorn", Dörn", selten Dorne". im Gebiet von *dǫarə* = Sg., auch Dörner m.; Demin. Dörnle[1a] n. (mehr s. Anm.) 1. Dorn einer Pflanze. ‚Aculeus *Stachel. Dor*' NFrischl. Nom. ‚Wie gern wöltest du myne Dorn haben für dyn schöne Eest' sagt der Dornbusch zur Tanne Steinh. Aes. 279. ‚*Jetz ist mei Geduld verheit, I stand in Gluath und Doara*' Weitzm. 325. ‚Lieber möchte ich Dornen spinnen als da sein' Auerb. Dorfg. 8, 137. Uebtr.: ‚Vil stossen ihn D. irer Sünd dem unschuldigen gůten Got in den Fuss' SFrank. ‚Wie allweg die Heiden den Christen den D. in den Füss gestossen' eb. ‚Zerhissen wirt mein Geist von meiner Sünden Dorn' Weckh. 2, 189. ‚Den scharpffen D. . . . des Tods' 1, 357. ‚Fihlen des Spots D.' 2, 176. RAA.: *Der ist mir e" D. im Aug*" allgem.; vgl. Uhl. 1, 216. *Den Weg mit D-en vermachen* (o. O.). *Was e" D. werde" will, spitzt sich bei Zeit* verhr., vgl. Vjh. 12, 71. *Er beisst dra", wie wenns D-e" wäre"* BlSeiss. *Wer mit D-e" schafft, den müsse" s'e reisse"* OA. Mg./Vjh. 12, 73. *Keine Rose ohne D-en* MüZwief. CxFellb. *Dass man die D-en nicht acht't, Das haben die Rosen gemacht* Rb. *D'e Zeit bringt Rose" und D-e"* Rb. *D'e Z. br. R., aber D-e" komme" von'ner* Bi. Tritt man in einen D., so stecke man ihn ins Schmer, so schadet er nicht EhOStad. Beschwörungsformel: *D., ier* (citere) *net, Fleisch und Blut g'schwär net, Und schad kei" Bei" net* 3mal gesprochen WaiHoh. — *D-en und Distein. D. u. D. stechen sehr, Falsche Menschen noch viel mehr* Rw. ‚*Wenn du moinst, du häbesicht Koara, Weascht du Dischtel seahn und Doara*' Sail. 40. ‚Von den Dornen [von 1487—1518 ‚Dörnern']' Mt. 7, 16/Bib. 1, 27. Die Sage vom h. Dorn zu EhUStad. s. Al. 7, 141. Vgl. Zfdw. 2, 221. — 2. Name bestimmter Sträucher. a. Rosa canina Alb/Jh. 1890, 293. Syn. *Hagenbutzenstecken, Rose, Röstein.* — b. „junge Zwetschgen- oder Pflaumenbäume" Bal. — 3. *D.* ist ferner überhaupt alles Spitzige. Der Stachel der Biene, spitze Steine etc. heissen *D.* LpSteinb. Insbes. a. Schnallenzunge, allgem. Vgl. AugChr. 1, 221. 232. — b. am „deutschen" Schloss der Zapfen, der in das Loch des Hohlschlüssels passt. ‚Ein Markschloss mit einem 4eggeten umbgehenden Darren. Lp. 1668/Cjq. 144. — 4. „Dorn, ein Schmerz im Finger" EhFrankenh. — Wegen der Lautform s. Ggr. Karte 8. 17. 18, vgl. Dorf 41. Gar Bal. 155f (nur für Geisl. UDig. richtig). Veit 2, 57. Lar 42. In GammStorz. und sonst sporadisch steht die Pluralform für den Sing., UrZain. noch *dǫ̃n*. MüFeldst. *dǫarə*: TirNess. „*Dnan* eine Pflanze" ‚Durn' Pl. Weitzm. 1, 118 ist ohne Beispiel; s. jedoch *Duren(-bere), Dürnitz.* Im Pl. scheint das *dǫ(u)(r)n*-Gebiet meist *Dorn*' *dǫ(a)(r)n* zu haben; Doppelformen: *Dorne" Dorn*' WuKisst., *Dörn*' *Dorner* LkAusn. Treh. RavUAnk. Demin. *Dornle"* *-ǫ(a)(r)n* W., *dǫarəle* LpStess., *dǫ̃rle* MuWachb. Aehnliche Mehrheit von Formen und Vermischung von Sing. u. Plur. zeigt *Horn*. Vgl. auch die Formen von *Arm*. — Fl.NN.: *Dorn; Dorna, Dorn-holz, -säge, -weiher, Dornach, Dornach, Dornich, Dörnich, Dornacher Ried, Dornachwiesen, Dornath, Dorn-äcker, -aueräcker, -bachter Weg, -berg(acker), -bergs Wasen, -biegel, -brunnen, -buhl, -busch, -dorf* (OA Lp.); *Z" D. hat unser Herrgott g'heinet, und z" Rieden hat er g'lachet*), *-dorfer Aecker* (*Steig, Stelle*), *-gabe, -garten, -gärten, -ghäule, -grent, -halde(n), -han, -hauer Ehene, Halde, Oeschle, Tal, Weg), -hurdt, -hun, -haueäcker, -häule, -hecke(n), -holz, -leke, -loh, -rain, -ried, -schlag, -stadt (-stutter Oesch, Weg), -stetten* (OA. Fr., ‚Dornstetter Mess' 1483/Wintt. 119), *-stockwiesen, -stöckle, -teich, -waid(moos), -weg, -wiesen, Dornen, -huch, -guss, -loh, -tal, -wiesen, Dornung (oberer, unterer), -wiesen, Dörner (oberer, unterer), -halde; Dörnhalde, Dörnle(n, -äcker); Dörnles-wiese, Breite-, Engen-, Heile-, Langer-, Ranen-, Raufen-, Schlag-, Schlaich-Dorn, Hel-, Mehl-Dornen, Affel-, Rosendörnle.* — Fam.NN. *Dorn, -berger, -feld, -fried; Dorner, Dörner.* — Composs. wie *Dornenbahn, -gang, -weg* (Schuh., Schill.) sind nicht populär. — Dr. 359. 523. B. 1, 542. Schöpf 86. Lex. 65. Seil. 82.

Dorn-bir (Laut s. *Dorn, Bir* 1) f.: eine Art Mosthirne, pirus vinifera Martens 186. BkSpieg./Oau. Bk. 307 („schwedische Langhirne"). MhbAllm. — Spiel mit dem vorarlberg. ON. *Dornbirn* in dem Anschlagreim: *Zitterle, Zätterle D-e", Naters Haus hat Dreck im Hire"* Buck. ‚*Hans von Doarabira*' Weitzm. 379. Vgl. *Teige"-bire"* unter *teig*. Swz. 4, 1498. — Dornhupfer m.: = *Dorndreher* Ws. — Dorn-busch, -bosch m.: wie nhd. *Auf de" D-e" wachse"t keine Zwetschge"* (o. O.). — Dorn-buschel f.: Reisichbüschel; dafür gewöhnlich *Kräen, Wellen, Reisich.* (S. u. *Dürnitz* II.) Der Pfingstritt heisst *uns D-ele" reiten*, weil am Ziel für den zuletzt ankommenden ein *D.* ist GünzbOxenhr./Arg. 481. „In Scuw. wurde das *D-ele* ausgeritten. 3 Knaben ritten nach einem Ziel. Die ersten beiden erhielten Preise, dem 3. aber ward ein *D-ele* auf den Rücken gebunden" Gr. 2, 1293. — Dorn-büscheles-kopf m.: sehr krause, ungekämmte Haare (o. O.). — Vgl. Dr. 359. Swz. 4, 1771. — Dorndreher — Laut s. *dreen* —; D-dreckeler -ǫ̃- GsDonzd, LkSeibr. m.: 1. Neuntöter, Enneoctonus (Lanius) Collurio; verhr., belegt aus RbNell./Knauss 19. WzWäsch. Mem. ou.Allg./Reis. 2, 695. Wenn die D. u. a. zurückkehren, kommt andauernd warmes Wetter WzWäsch. ‚Aliétus est avis rapax, quae vulgariter dicitur *Dornadreiel*' XIII. XIV/Zfdw. 5, 2. Dafür ‚Aliétus *Dornacreiel*' eb. 5, 20 (vgl. *D-kräel* B. 1, 542). — 2. übtr.: *dickkopfeter Dorne"dreher* Schimpfwort = *Dickkopf* (o. O.). *D.* Spitzname der Leute von KuCriesh./Al. 16, 73. — Name eines Lehnhofes RbAnd./Vth. 2, 184. — Frisch 1, 203. Dr. 359. H. 1, 542. 560. Schöpf 86. Vth.WB. 26. — † Dorn-dreherin f.: kleine Geschützart, *Schlange.* ‚Ain ysin Schlänglin oder Dorndrächerin, rot geferbt' EsSirn./Baum. Akt. 292. Vgl. Frisch 1, 203a.

dornen s. *donneren*; Dorner s. *Donner 1a.*

† **dörnen** Adj.: aus Dornen. ‚Der dörnenen Kron' GerKirchb. 1691/Chq. 330, 90. Auch NFrischl. und Bib. 1, 184. — Dr. 523. Sch.O 264. Lex. 65.

Dorne"-kro"e f.: *Des Heilands D.* wilde Rose mit „Knöpfen" vom Blut Christi Tr./Meier Sag. 249.

Dornen-zau" m.: wie nhd. ‚*D.* sepes' NFrischl. Nom. — Ob †

Dorn-farn m.: Aspidium spinulosum Gradm. 2, 6; ob schwäb.?

† **Dorn-flecht** n.: Geflecht aus Dornen. ‚Si egen mit ein Ast oder D.' SFrank.

Dorn-hag m.: = *Dornhecke.* ‚*D.* rubetum' Arg. 1512/Dr. 389. Wohl noch jetzt. Swz. 2, 1073. — Dorn-handschuh *-hǫndšu(χ)* m.: H., den man zum Abhauen usw. der Dornsträucher braucht. ‚Die gemeine Bauren- oder D.' Wt. 1659/R. 13, 335. Vgl.

Digitized by Google

Baureuh. Mod. bes. in der RA. *Den hat (Ma^n^ mrint, den hätt^e^) ma^n^ mit D. g^e^fange^n^* von einem rauhen, ungehobelten Menschen Rb. TüPfrond. „Alu^e^. Gm. GsUBöhr. En. Rd. Lp. — Dorn-heck^e^ -ę̄-, Pl. -e^n^ f.: wie nhd., allgem. S. a. *-hag.* ‚*D.* dumus' Aro. 1521/Dr. 359. ‚By ainer DorenHeken' Steinh. Aes. 278; Orig. ‚dumos'. Man soll kein Kind aufwecken, *und wenn es an einer D. hängt* GsHohenst. „*Mit drm trauern alle D-en* OA. Oe.^n^ Tanzlied: *Hinter der D. Ist mer mei^n^ Katz^e^ verreckt; Wenn nu^r^ der Teufel Die D. hätt^e^* Buck. Kinderreim: *Jetz läut^e^ ma^n^ Mittag, Und de^n^ Herre^n^ ins Grab, Und de^n^ Bube^n^ in d^e^ D., Und de^n^ Mädle^in^ ins goldne Bett* Stauden/Aug. 199. Auch Fl.N. — Dornbolz, Demin. -hölzle^in^ n.: das *D-hölzle^in^*, dessen Holzart unbestimmt bleibt, wird angehängt, damit Spreissel abgehen Ln./Wjb. 1904, 1, 112. Vgl. Ga. 2, 1298. Swz. 2, 1263 („Spreissenholz").

† **Dorn-hund-fisch** m.: ‚*D.* acanthias, spinax' NFrischl. Nom. Schwerlich einheimisch. — † Dornhurst f.: Dornhecke. ‚Ein unzüchtig und frech Weib ist eine wilde D. zwischen den Rosen' BGrass XVI/Al. 18, 21.

dornig *dornig* W., *dǫrig* O. Adj.: wie nhd. — Lex. 65. Schmidt Els. 67.

Tornister s. *Tanister.*

Dorn-schlag m.: die an den Reisern in Gradierhäusern sich anhängende Salzsohle Hlb./Journ. 1786, 11, 430. — Auch Fl.N., vgl. Oab. Mg. 28.

Dorn-schleh^e^ -ę̄- NW. S., *-ae-* W., *-ęə-* O., Pl. -e^n^ f.: Schwarzdornstrauch, Prunus spinosa, und seine Früchte Alb u. s.: vgl. Pritzel-Jessen. Kuen 11. ‚Dornschleh' Winsung. ‚*Pflämmte Doaraschleia*' Weitzm. 398. ‚*Kuzamauserla. D., Hagabutza*' Sail. 187. ‚*Dan, Herrle, bring dr D-schleah*' Keller Doar. 5. ‚*Hau' dan, voar's 'n Schnea rakeit, So D. brocket*' eb. 7. *D-e^n^ bla^n^, Bauer gang na^h^* beeile dich EuDett. So lange als die D. vor oder nach Georgii (23. April) blühen, so lange wird man vor oder nach Jakobi (25. Juli) schneiden u. ä., verbr. Dornschlehen-blüte vor Georgii, Ernte nach Jakobi (o. O.). — Dornschleho^n^-gäu n.: *Er ist vom D.* von der MüAlb, BlSeiss. — Scheint weiter u. zu fehlen: dafür *Schlehe, Schwarzdorn.* — Dr. 360. B. 2, 520.

† **Dorn-schwein** n.: Stachelschwein. ‚*D.* hystrix' Aro. 1521/Dr. 360.

Dorn-staude f.: wie nhd. ‚*Dornstud* vepreculu' Aro. 1512/Dr. 360. Ebenso Steinh. 279; Orig. ‚dumus'. ‚*Da bin i voar it lang'r Zeit Am Doara-Stäudle g'hocket*' Keller Doar. 7. Vgl. das folg. Lex. 65.

Dorn-strauch m.: wie nhd. *Man kann nicht Trauben lesen von den D-ern* Rw. Speziell Rhamnus cathartica, von dem man Christi Dornenkrone nahm AlbJb. 1890, 291; Syn. *Kreuzdorn.* — Dr. 360.

† **Dorn-trager** m.: ‚*D.* spinifer' Aro. 1512/Dr. 360.

Dorothe(a) *,,ə dǫrə-, dārə-; -dę.* W. *-dae.* O. *dęə, -dē;* Kurzformen Dore *dǫrə dǫr dārə, daeə* (< *-thee*) Ulm f., Demin. Dorle^in^ *dǫ-, dā-,* Dörle^in^ n. (s. u.): 1. die heil D., stets in voller Form. (*Sankt*) *D. Bringt de^n^ meiste^n^ Schnee* verbr., — *Lait Schnee ^n^uf Tal und Höh^e^* EuStett.; ihr Tag ist der 6. Febr. Unklar: *D., D., Mit de^n^ lange^n^ Füsse^n^, Isl 7 Juhr im Himmrl g'we^sen^, Hat wieder abe müsse^n^* TuWurml. (u. sonst)/So spr. 1117. — 2. Taufname, prot. und kath. sehr beliebt. Combiniert *Dore^n^m^e^reile^in^* D. Maria ReNell./Knauss 18. — 3. appell. a. *Dure* schwache, dumme Person EwSchrezh. *Alte D.* unangenehmes altes Weib, *alt^e^n Durele^in^* ohne bösen Nebengeschmack (o. O.). *Dārəddēle* schwächl., dummes Weib BalOstd. — b. *Dūrəd̄ę̄* Geliebte; *Er hat sei^ne^ D. bei ihm* AalKoch. *Dure* übel beleumundetes Weib EwRos. Dure^n^-bull Buck, -mull GoeRechbgh. f.: dass.; *-mull* scheues, wenig umgängliches Weib Aug. 129. — ‚Durle' schon Zchr. 4, 226. Wegen der Form vgl. Wagn. 45. Vjh. 3, 43. Bm. 1, 199. Sail. 25. Scheif. 34; *-u-* (Ew. Aa. Goe. Bal. Don. u. s.) und *-o-* geogr. nicht bestimmt zu scheiden; *Dörle^in^* ungeg. Rt. Ulm. Vgl. *Deinlein.* — Die Bauernregel mag auch damit zusammenhangen, dass D. an ihrem Todestage unter Eis und Schnee ein Körbchen mit Blumen und Früchten spendete. — Vgl. Zfdrn. 35, 157. ONN. selten. — B. 1, 533. Schöpf 96. Seil. 79. Aug. 120. 417.

„**Dörpel** m.: zwergartiges Kind oder Tier; unbehilfliches Kind" Schm. 133. — Falls nicht für *Dörgel* verlesen, zu mhd. *dorper,* s. *Tolpel.*

dörr s. *dürr.*

Dörr-band, Pl. -bänder n.: terpentinhaltiges Pflaster Mem. Pflaster, das man liegen lässt, bis es von selbst abfällt, bes. Emplastrum oxycroceum Buck; E. o. für offene Schäden Bav. 2, 897. Heftpflaster Sa Bloch. ‚Ein gut D. zu den Beinbrüchen, es sei Menschen oder Vieh' Seutea. — Pl. „*Dörrbinder*" BuckVgl. 71, missverständlich. Aus *Terpentin* entstellt? vom Volk jedf. als Compos. gefasst.

Dörr-blahe f.: *Blahe.* Tuch, zum Dörren etwa von Samen Buck.

Dörre, Dorre f.: 1. zu trs. *dörren*: *Dörre -ę* Sv. Bal. BlEdelb. Mem. WgLemp. RavWolp., *Dorə* o. O.: = *Darre.* Hanf-, Obst-, Malzdarre usw. — 2. zu intr. *dorren*: a. *Dorrə* trockenes Ekzem, Flechte der Haut WsBLöw. Hohenl. KuAschh. OhWinz. Syn. *Dorrenweg 1.* in Hohenl. auch *Darsel.* — b. *Dōr(r)e* Krankheit der Vögel, in kleinen Eiterbläschen am Steiss bestehend Aug. 120. Vgl. *Dorrenweg 2.* — Dr. 381. 526. Schöpf 86. Lex. 52. Str. 27. Höfl. 99.

dorre^n^ *dǭrə* N., *dǭrə dǭarə* Hauptgebiet, *dǭərə* RuBod./Al. 29, 253, *dūrə* (*-ǫ-?*) Baar schw.: dürr werden, wie nhd. ‚Dornen' Aug.Ma 15. „Dürr machen NaUTbalh.", s. *dörren.* — Vom Reifen des Getreides: ‚Der Schalll der Erde hat gedorret' Apoc. 14, 15/Bib 2, 506; wortl. nach Vulg. ‚aruit'. — Lex. 78.

dörre^n^ *dē-; dę̄-* Tr. Lp. Rav. Reis. 2, 552. „*dārre^n^*" WsMühlh., *dęə-* LpSiess., *dī-* Rd. Bi. Rav. Te. schw.: 1. trans.: „dörren", dürr machen, trocknen lassen. ‚Welcher Oepfel, Büeren ... im Kachelofen thörret' Apl. 1592. ‚Wer daz Höw derret, der git kainen Emdzehenden' 1432/MHoh. 861. ‚Gedürret' Brefs. Or. R. 190. ‚Da sah man ... Ihr faistes Angesicht und Hertz als für dem Tod Sich krümmen, d., schrumcken' Weckh. 2, 50. Das unter *dörren 1* aufgef. *beim Mondschein d.* wird hieher gezogen in der Notiz: *Der ist dümmer als Urschel, und die hat beim Mondschein gedörrt* „Flachs g." MeMag. — 2. intr. = *darren* BalOstd. WsMühlh. — Mhd. *derren.* S. u. *darren.* Lex. 52. Seil. 75.

† **Torrent** m.: Wildbach. ‚Der T. Cedron' Fab Pilg. 15. Häufig bei SFrank. — Nach lat. *torrens,* fr. *torrente.*

Dorre^n^weg *dǭ-* NW., *dǭ-* StStein.; *dǭ-, dǭə-*

Digitized by Google

weiter s.; *-wēk* m.: 1. = *Dorre*, trockenes Ekzem, Hautflechte, spec. im Gesicht Ho. Tü. Her. St. Cn. Goe. — 2. Geschwürchen am Auge GsGrSüss. — 3. Borke auf einer früher offenen Stelle UrZain.; sonst *Rufe*. — Eher aus *dorr-ᵉᵐweg* „dorre hinweg" als aus *Dorreᵐ-weg*: vgl. *Putzᵉᵐweg*, *Bletz-nᵏ*. Ga. 2, 1303. Höfl. 99.

Dorrete *dǭrədə* (f.): zu wenig gekochte Speise WsSteinb.

Dörr-holz n.: Holz zum Dörren. ‚Wo ainer in ain Hauss khöm und das ThörrHolz in dem Ofen breunt' SpNuspl. 1528/Al. 14, 266. ‚Kein Derrholz Nachtz im Ofen lassen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 401. *Ein Gesicht machen wie die Katze auf'm D.* so behaglich EwSchwabsb. CaGross.

Dörrlitze s. *Dirlitze*.

† **Dörr-müle** f.: ‚Ein Law- [Loh-] und Dörrmüblin' Wt. XVII/Chr. 107, 263.

† **Dörrung** f.: das Dörren. ‚Mit Derrung der Hauf und Werken ... bei und bünder den Oefen ...' PfullDHeil. XVI/Fürst.M. 2, 7.

Dorr-wachs (n.): Schläge; *Desmal kriegst D.* HoBierl. Dafür *Storrwachs* BalOstd. Vgl. *Wichs*.

Dörr-warze, flect. -en f.: Auswuchs zu Seiten der Zunge des Pferdes: Syn. *Frosch*. ‚So ein Ross nit essen mag, lug ihm ins Maul, ob es keine D-en oder Frösch darinnen habe ... Die D-en wachsen dem Ross under der Zungen auf beiden Seiten ... welches 2 kleine spitzige Wärzlen seind' Seuter. — Höfl. 781.

Dörr-wisch m.: Strohbüschel zum Einheizen (Ru Dürrw.?). Syn. *Einkleker*.

durscheⁿ *dǫa(r)šə* schw.: Excremente von sich geben, vom Vieh HoGött.: zu *Dorse* 5. *„Döschen* Sww.ᵐ/Schm. 134.

† **Tor-schreiber** m.: Schreiber am Stadttor, der Passanten aufschreibt, *Torzettel* (s. d.) abgibt u. ä.

Dorsᶜ, **Dorschᶜ**, flect. -eⁿ; **Dorsig** (-ich), **Dorschig**, **Dorstig**, **Dorsing**, **Dorsching**, Pl gleich; **Dorsel**, **Dorschel**, **Dorstel**, Pl. -sleⁿ (-schleⁿ, -stleⁿ); **Dorschet**; **Dursᶜ**, **Du(r)sch**, **Dursig**, **Du(r)sing**, **Du(r)sching**, **Durstig**, **Du(r)steⁿ**, **Du(r)schlich** m. f. (mehr s. u.): 1. Stengel, Strunk von Kohl oder Salat, samt dem markigen Innern und den Blattrippen. Allgem.; urintreibendes Mittel Buck VGl. 37. ‚Ychts in den Graben werffen von Dorsen, Steyn oder anderem' HLu. 1541/Stat. 62. ‚Zu grossem Tauschen oder Gsrbidel' HHeldt. Syn. *Kag(en)*, *Storzel*. — 2. magerer Fuss LrSiess. — 3. dürrer Mensch WsSchweinh.; d. Weib BalOstd. — 4. böses, störrisches Kind WsMühlh. Lk Seibr. — 5. Excremente des Viehs Ho. Ob. Bal. Genauer *Küh-D.* S. a. *dorschen*. — Gr.-lat. *thyrsus*, it. *torso*, mhd. *torse*. Die Verteilung der Lautformen ist etwa diese (die Formen ohne Ableitung nicht in obliquer Form *Dorsᶜhᵉⁿ*): *Dors* (*dǭ(r)s*, *dǫa(r)s*, dieselben Varianten bei den ff Formen, etwa nach Ggr. Karte 3: Oschw., *Dorsch* (*dǭrš* usw. wie oben) Ln. Vu. Br. Fr. sowie on. Pt., Oallg.; *Dorsig* (-*iz*) FlHer HerKeust.; *Dorschig* „Sww." HerPfaff Tü. Es. Maa.; *Dorstig* (-*it*) MunErdm.; *Dorsing* (-*ẽy*) LrThannh.; *Dorsching* Eu Bo Bi.; *Dorsel* (-*sl*) Rw. RwDeissl Neufr.; *Dorschel* Kü.; *Dorstel* Ho. St. Bal.; *„Dorschett"* GsGing. Die Formen mit -*u*-, das bes. häufig lang und mit Verlust des -*r*- auftritt, haben ihr geschlossenes Gebiet: Wz. Gm. Gs. Ulm Lp. Eu (Bi.), und zwar: *Durs* LrDlet.; *Düsch* GsGing. Degg. LrSless Schwendi; *Dursich* Ulm; *Düsing* EhErb. Rissl. LrSchnurpfl.; *Düsching* Eu LrBurgr. Ors.; *Dürstig* WzLorch. Gm. Gs.; *Du(r)sto* Gs Wies. GoeHolzh. *„Drössel"* Kz. 15, 259? — Fem. (wohl aus dem häufigeren Pl.) NkSigl. Bal. Rw., sonst (Gm Gs. Mem. Allg.) Masc. Vgl. Journ. 1787, 1, 48. 1788, 7, 52. Fulda 68. Klein 1, 95. Schm. 134. Oab Mo. 175, Kü. 140, Bal. 140. 147 (aber *ǭ*, nicht *ǫ*). Kaufm S. 185. Veit 1, 38. Kuen 11. Reis 2, 695. Aurb 2, 338. Beitr 27, 224. Ebbe 32. Das Wort ist ö. von Cn. Gs. Ulm. Mem Allg. unbezeugt, aber vgl. B 1, 544. (549.) Sonst s. Dr. 360. Seil. 82. Schmidt Els. 67. Str. 27. Die Bedd. 2ff können füglich aus 1 fliessen. — ONN.: *Dörsach*; *Dors(ch)enberg*, *-egart*, *Dorschmühle*; *Dörschlein*; *Döschlensäcker*; *Durstlach*, alle hieher? Vgl. *Dosche*. Pers.N. *Dorsch*.

Dorseⁿ-hacker *dǫašə-* m.: *D.* oder *Heuliecher* beissen die jüngeren ledigen Burschen RsWurml./Aus Schw. 2, 218.

Tor-sperrkette f.: Sperrkette für ein Tor. ‚*An a Thoorsperrkettem laist en a Und a Madaschlössle von 99 Zentner dra na*' sagt Jupiter zum Teufel Weitzm. 285; viell. ist auch das Wort nur phantast. Erfindung.

törstig s. *türstig*.

Tor-stubᵉ f., bes. Demin. -stüble^in n.: Stube des Torwarts oder überh. im Tor. ‚Thorstüblein' Wt. XVII/Chq. 211, 45. ‚In der Khaichen und Nachtss in dem Thorstiblin in der Gehorsame bleiben' Aul. 1698.

dort *dǭt* MeJust. RbEmerf. BiAih. LrRoth. *dǭt* RbKieb., *dǭrt* Na., *dǭrt* HalbMA.: häufiger dert *dē̄t* Rw. Bal. Sp. Tü. Messk. Rb. Gs. Bl. Mö. Rd. Sigm. Sa. Eh. Lp. Bi. Ws. Rav. Mem. Mi. Krb./Bu. 1, 56, *dē̄t* Ob. Bal./Oab. 135. 140. Hech. Haio. Sr. Ho. Rb. Tü. Nt. Mö. Rd., *dē̄rt* Su. Bal. Fr. Na. Nt., *dē̄rt* Rb. Sww. Rw. Tü./Oab. 164. Te., *„drtə"* Sail. 187. Reis. 2, 541, *„dörta"* Tin./Ferd. 3, 21, 74. *„dē̄t* HoVolim. LkWnrz.", *„dē̄t* LrOBalzh." Adv.: wie uhd. Syn. *seᵇt*, was im Unterl. überwiegt. ‚Dort andertbalb so swebt der Fan ... Dort aber kamm der wisse Schwan ... Drat dort her ... Dort stett der ungetrüw Man' HvSachs. 74. ‚Dertt' Kpt. XV/Gescu. Fr. 8, 99. ‚Er was yetz da, yetz dertt' ch. 1506/Al. 9, 197. ‚Darumb er auf das letzst seinen Lon ... enpfachen wurt bie und dort' Wsh. XVI/Bkr. 57. — Häufig vor andern Ortsadvv. Dort ausseⁿ: ‚Das der Schneider ... in die weiten Gasen dorthausen burzlet' Zenk. 3, 563; oder = *dort ausse?* — Dort danneⁿ: = *dort*. Vgl. Reis. 2, 541. — D. deneⁿ, d. denet: dort drüben Bal. Rw. Rb. Lk Rav. — D. halbeⁿ *dē̄-*: dort herum GoeBört. KiOw. — D. ᵇⁱnaⁿ: dorthin, allgem. *Bis d. 'naⁿ* bis aufs äusserste, Syn. *bis d. 'naus*. — D. ᵇⁱnum: dort hinüber, allgem.; verstärkt *d. 'n. zu. Selᵇ Tier, wo du ᵇᵉrum gohst, kaⁿⁿ auᶜʰ d. gnuⁿ* wie es beliebt RwDeissl. — Sonst noch *d. abe, ane, aufe, doben, düben, dummen, dunten, durch, her, herab, herauf, heraus, herein, herunter, herwärts, hinauf, uml, oben, unten, wan, weg*. — Schon mhd., neben -*o*- geleg. -*e*-; mod wiegt -*e*- sehr vor, die Lautformen sind geogr. nicht völlig zu trennen, -*u*- und -*u*- wechseln auch nach dem Satzton. — Dr. 360. B. 1, 544. Schöpf 86. Lex. 65. Seil. 82. Str. 25.

Tort *thōrd* N., *dǭ(r)t* Hauptgebiet, flect. Torteⁿ m.: nur in gewissen Wendungen, etwa „Schabernack". *Einem einen T-en antun (tun, spielen)* absichtlich etwas unangenehmes zufügen, doch nicht von übler Schädigung, sondern mehr um ihn zu ärgern. *Zum Torteⁿ* zum Trotz. Auch gern mit *Posse* verbunden; *Der tut eiⁿᵉm alles zum T. und zum P.* In allen

Digitized by Google

diesen Verbindungen ziemlich allgem.; vgl. Felna 550. Wadn. Rt. 74. Oab. Tc. 156. Zenm. 6, 34. Moer. 113. (339). — Frz. *tort*. B. 1, 626. Str. 108.

Tortᵉ *dǭ-, dǭ-, durdə* RbBuch., flect. -eⁿ m. f. (s. n.): wie nhd. Kuchen mit Auflage von Zwetschgen und Aepfeln EwZippl.; Hochzeits-, Kirchweihkuchen EwStödtl. NerDorfm. In dieser Bed. m., in der mehr schriftspr. Bed. und in der HalbMA. f. ‚*Dia bacht Dota, sakermoscht*' Scheif. 36. *Torte*ⁿ *lass stehe*ⁿ Antw. auf die Frage, was es zu essen gebe Mu.; *T. und l. st.* „scherzh. Versprechen von gutem Essen Fr." — Weiterbildungen: *Ich habe keⁿ Tortes ᵉkriegt* nichts von der (einer) T. Ew.; wohl nach *Gᵉbacheⁿᵉs, Gᵉbrateⁿᵉs*, ähnl. auch bei andern Wörtern. Demin. Törtleⁱⁿ n.: feines Kleinbackwerk, verbr. — Lex. 78. Seil. 72. Str. 108 Aug. 368.

Torteⁿ**-kuche**ⁿ m.: besserer Kirchweihkuchen Mrb. - Torten-pfanne f.: alt als eisernes oder kupfernes Küchengeschirr genannt „Fuscm. 27". Könnte noch existieren; Swz. ü, 1108. — Torte**-platt**ᵉ f.: Platte zum Aufstellen der Torte. — Torte**-schaufel** f.: wie nhd.

tortiereⁿ *„tordiərə"* ~ schw.: misshandeln Rb. — Aus dem in der Gebildetenspr. nicht unbeliebten *Tortur*.

† **Tortsche**, Torsche, Torge f.: Fackel. ‚Man hat gehapt 133 Torgen' ArgCur. 4 64. ‚Mit brinnenden Windliechtern oder Dortschen' PfulldBett. 1559/Fürst.M. 1, 600. ‚Die Körz und Dorschen in deinen Händen' Arg. 1699/Arg. 121; mit der wunderbaren Bem. S. 120: „Kohlart [s. *Dorsch*], deren Strunk oder Stork zu Liehtstöcken dient"! — Ital. *torcia*, frz. *torche*. Gr. 2, 1903. Frisch 2, 378a Sch.O. 1649 B. 1, 626 Stald. 1, 291.

Tor-turm (-n) m.: Turm, durch den ein Tor führt. „Unter dem sog. T. standen 2 grosse Bombarden" Lind./Bod. 17, 111.

dortwan s. *dawan*.

Tor-wachᵉ f.: Wache am Tor, wie nhd.

Tor-wart, -wärter, -wärtel m.: Torwärter, der das T. bewacht; s. s. *Torhüter*. ‚Were, daz er ... Gelait nemen wölt under iren Toren ze Wsb. und bät oder gewinne ir Torwarten ... darzu' Ulm 1379/Vjh. 7, 146. ‚Wir sollenn haben 2 Wechter, eynen Torwartean und ein Durman [= ?]' KrAschb. 1393/eb. 4, 233. ‚Alle ... Torwarten, Wachter, Feldschützen ...' Wt. 1492/Sattl. Gr. 1 B. 51. ‚Torwerte', später ‚Torwärter' Arg.Bib. 1475ff. für älteres ‚Torwertel' (Dat. Sg.) Mc. 13, 34/Bib. 1, 175. ‚Ein Thorwart des Tempels' SFrank. ‚Es hat auch Thorwarter, die von den Eingeenden Zoll nemmen' eb. ‚Die Wechter und Dorwerter' HlbKirchh. 1555/Knapp G. B. 179. „Thorwart" VuRech. 1583/Vjh. 7, 163. ‚Torwärtel' „allgem. Arg."/Arg. 300. „Thorwart" LarHaunsh. 1805/Knapp G. B. 287. — Mod kaum mehr, am ehsten *Torwart*. Ein ehem. Tor an der Rothenburger Landbecke heisst „*Thorwartin*" (= *-warte?*) Oab. Mg. 314. *Torwartsgrund* Fl.N.

Tor-weg m.: wie nhd.: auch Fl.N., vgl. Oab. Bal. 37.

† **Tor-zettel** m.: Zettel, der am Tor abzugeben ist oder ausgestellt wird. ‚Thorzettele' (Demin.), vom Torschreiber den Weinproduzenten über ihr Ertragnis ausgestellt Br./Brein. Weinrechn. 14.

Dos (m.): Taumel. Nur in der Verbindung: *etwas im D. tun* Rt./Wagn. 155. = *im Dicht*, s. d. — Sch.O. 250. Schöpf 87.

Tos s. zu *tosen*

Dösch f.? n.?: „In GsWeiss. heisst das Almosen, das der Bräutigam hinauswerfen muss beim Kirchgang, *'s Dösch gtheie*". Arme gehen je 1 kr., Reiche 1 Groschen auf den Kopf" Aus Schw. 2, 251. „*Dösch* f.: das Geld, welches der Hochzeiter unter die Dorfjugend wirft; *D. werfen* BiStaffl.ᵉ/Buck. — Wohl aus *Gedösch*, zu *Dosch*, vgl. *Hochzeitsstrauss*. Der „Witzlisjäger" (zwischen Bi. und BiWartb.) schrie *dösch, dösch*. Im Tosch' Fl.N. HerKupp./Chr. 278e, 1574, s. *Dosche*.

Doschᵉ *dǫš*, Dusch ᵉ LkTreh.; flect. -eⁿ m.: Dem. Döschleⁱⁿ *dǭ-* n.: 1. Busch, bes. dichter St' Binsd. RbEmerf. LkTreh. Reis. 2, 695. Buschiger Zweig Reis. a. a. O. Krone eines Baumes StBinsd. — 2. † busch-, straussartige Verzierung an Kleidern und dergl. ‚Kurze Klagbinden als von schlechtem Flor oder Zendel ... ohne Doschen oder Rosen' Aug. 1688; „in den Schusterbruderschaftsrechnungen kommt oft vor ‚vor die Doschen, vor ein Spagen' usw. zur Zierde der Fahne" Aug. 121. — Die Erkl. Aug. 120 „Quaste, wirtelständige Dolde" passt eher zu *Dosten*, was sich aber, s. dort, überhaupt nicht trennen lässt. Die Angabe Fem. = 1 Schm. 134 ist gewiss falsch. — Fl.N. *Doschenbronnen, Doschle, Döschlensäcker, Tuschen*. — B. 1, 549.

döschen s. *dorschen*.

doschet, doschig *dǭ-*, andere Formen s. n., Adj.: „buschig", 1. von Pflanzen: dicht, gedrängt, mehr in die Breite als Höhe gehend; ein Baum mit dichter Krone ist *d.* ‚*Der Sattel ist doschig, mürb und schöa*' Weitzm. 404. ‚Diser Baum hat die Gestalt eins Buchsbaums ... also toschet unnd dick' SFrank. ‚Am Gipffel der Stengeln wachsen seer kleine geele Blümlin, gantz dosschecht' LFuchs 125. ‚Ein ... doschets Blümlein' Raiw. 62. ‚Toschete Bäumlein' Hainh./Zfs. 8, 74. Anders viell.: „Einer schlanken doschelnden Birke" Aus Schw. 1, 317; etwa: mit dem *Doschen*, der Krone, schwankend? — 2. von Tieren und Menschen: klein, aber fest; so von Kühen Arg. 121, von Menschen NrKohlb. Entiries. Vgl. 4. — 3. *d-es Haar, d-er Schwanz* mit dichtstehenden Haaren BalMessst. MrEgl. — 4. von der Kleidung sagt *d.*, dass sie den Umfang des Menschen vergrössert, seine Stattlichkeit vermehrt. Daher entw. dick, mehrfach über einander liegend oder faltig, abstehend. ‚Die Hüt nach türeckscher Monier, Dick doschet warens umb die Schnier' JFrischl.Hz. 102. ‚Liderin gedoschte Hosen ... gedoscht l. H.' 1611/Aus Schw. 2, 422f. — 5. † übtr. Von einem, der immer die Geduld anderer übt: ‚Der A. macht es eben auch doschet' Hainh. 1611/Qs. 6, 105: „treibt es dick". — Bed. 1 und 4 mod. nachweisl. zwischen Sww. Gog. Ner Allg. Tb. „*Doschicht* (Compromissform des XVIII?), *doschet, doschmet*" Schm. 117; „*doschig, doschmet*" hst. etwa aus seiner Zeit; *-et* und *-ig* kaum zu trennen; jenes bezeugt „Sww." Rb. Nr. Kl. Gog. Ner. Tc. Rd. Ws. Wu., dieses „Sww." Sc. Rs. Bal. Gamm. Rd. Eu. Mü. Gs. Hb. Allg./Reis. 2, 695. ‚Gedoscht' wird Versuch sein, die Form *-et* als Part. zu verstehen. — B. 1, 549.

Dosch-krutᵉ *-grǫt*, Pl. -eⁿ f.: grosse Kröte, auch Schimpfname Sum. Syn. *Pfauskr-*. — *Dosch*ᵉ f. ist in Baden, z. B. bei Hebel, = Kröte, vgl. Schm. 131, Swz. 3, 881 *Tasch-, Tosch-, Tatschkr.* weist auf *Tatsch* hin.

Dose I m.: 1. „*Daus, Dose* Betrug" Schm. 122: s. *Daus* 2. — 2. Betrüger „Schwab."/Hausl. 1, 336. — S. zu *dosen*.

Dose II s. *Dose*.

doseⁿ *dozə*: *douza* Frk., *-ǫ-* Ge. Kl. Mo., vgl.

Digitized by Google

Oar. Kü. 137, s. Ggr. Karte 2. 20 (s. u.); „*dösen*" Schm. 122 schw.: 1. schlummern, etwa von dem leichten Schlaf der Kranken; im Halbschlummer vor sich hinträumen, in sich hinein brüten, über etwas nachdenken; schläfrig sein. Allgem., vgl. Journ. 1786, 7, 22. Fulda 68. Schm. 122. Aug. 121. Wagn. Rt. 155. Kz. 15, 261. Unschlüssig, träg umhergehen GsGrSüss. Sich still verhalten, kleinlaut sein Ries/Schmidt 57. Trübsinnig sein SaSiess. In schwerer Krankheit in halb schlafendem Zustand reden LpOrs. — 2. aufhorchen, (heimlicherweise) gespannt auf etwas lauschen EsNenh. NtTisch. KlOw. BoeMagst. LnWeildSt. Heh Pfäff. HoBier. Rb. MüSchelkl. Ulm. Eh. Buck. Lp. In einem Versteck warten UlmSöfl. Stutzig werden Rb. Gamm. Der Maikäfer *dost*, wenn er sich zum Flug rüstet Ulm. *Dösə* nachdenken BalOstd. *R* Etwas merken, jen. GammTrocht. XVIII/MeHz. 38, 96. *Haw*" *mit Verdruss Schau*" *dosut Vad glosut Voar der Thür do huss*' Sail. 62. *Er dost, wie wenn e*[in]*e Sau in de*[m] *Bach (Trog) seicht* Buck. BlSeiss. Vgl. Schm. 134. Kuen 12. Aug. 121. — Der Laut weist auf altes *-ö-*, nicht *-ô-* Lex. 1, 454; doch wird die Angabe „*daosə* RbEmerf." bestätigt, *dösə* Lx WeildSt. ist singulär. Vermutlich liegen verschiedene Wörter vor. Die Angabe „*dosen, dausen* betrügen SchwAa."/Hausl. 1, 336 ist verdächtig, zumal ein *dausen* (s. d.) mit *-au-* „lauernd schleichen" existiert, das nicht = *d.* sein kann, ausser fränkisch. Möglich, dass *-o-*, *-au-* und *-u-* in altem Abl.-Verh. stehen. — S. a. *doslen*. — Ga. 9, 1310. 1780. Dr. 361. 382. 523. B. 1, 548. Schöpf 87. Lex. 65. 79. Str. 27. Fnnf. 28.

tose" *duosə* Hauptgebiet, *-ö-* S., *-ou-* Fnk., vgl. Karte 10. schw.: wie nhd. „tosen". Verbr. vom Sausen des Windes. Bes. bei herannahendem Gewitter. *Das Wetter (Es) toset* wenn man in der Ferne schon Schlossen fallen hört TfOferd. Tf.Baar 1787. Syn. *es kocht*. Auch vom Rauschen des (Hoch-)Wassers BalOstd. — Mhd. *dösen* (oder *dözen*). Die öftere Angabe *dösə* zeigt kaum Vermischung mit *dosen*, vgl. die Anm. bei *d.*, sondern Einmischung der schriftspr. Form. „*Doesa* clamor" Altenst./Dr 361 kann = mhd. *dôz* oder = *Getose* sein. „*Dosen* stridere" eb. Bleiben wohl die Fl.NN: *Dosbach, Döshof, Dosweiher; Dosen-osch, -täle, -weiher, -wiesen*. S. a. *Dossingen*. — B. 1, 547. Schöpf 87. Lex. 65. Tobl. 148. Schmidt Els. 67.

Doser m.: 1. persönl. **a.** schläfriger, träumerischer Mensch, verbr.; vgl. Oan. Rt. 1, 135. Wagn. 155. Schm. 122. Zfhm. 3, 55. „Coram . . . E. dicto Toser" Rw. 1284/Wt.Ub. 8, 438. Von einem schläfrigen Pferd Ner. — **b.** „*Toser* Betrüger" Schm. 122. — 2. sachl. **a.** Demin. *Dauserle*[in] *(dao-)* Schläfchen Rt./Wagn. 115. — **b.** *Dauser dao-*: dummer oder böser Streich. EnDett. — Wegen des Diphthongs s. zu *dosen*; sind 1 b und 2 b mit 1 a, 2 a überh. verwandt? Vgl. *Daus, dausen*.

doslg *dö-*, dösig *dö-* Adj.: 1. schläfrig, träumend, nachdenklich; verbr. In gedrückter Stimmung Allg. „*Dösiχ* trutzig TfKirch." — 2. taub, übelhörig En. Lp Lk. SaAltsh. *Ein*[em] *d. schlag*[en] so schlagen, dass er das Gehör verliert LeBurgr. Vgl. *dosarig, dusig*. — Dr. 382. Schöpf 76. Schm. 122.

Dos-kolderer m.: Pferdekrankheit, auch Doskoller Vn. Pferd, das ihn hat RtEn. Uebtr.: träumerischer Mensch RtEn. Dagegen: Mensch, der viel unnötig spricht „Sww." GsDonzd. — Offenbar = „Dummkoller", „stiller K." Hörl. 293 oder = Schlafkolderer.

dosle" *dö-*, dusme" *dö-*, dosne" *dö-* schw.: = *dosen*. — *Doslen* ist in den OÄA. Lx. Her. Ra Sr. Ob. Rw. Bal. Tu. und in BdBolb. Ca./Oan. 122 bezeugt und zwar in der Bedeutung von *dosen 1* (nur 1mal (o. O.) = *d. 2*), vgl. Veit 3, 4; *dosmen* in den GAA. Wz. Gog. Gs. Bl. Ulm in der Bed. *dosen 2*, nur GoeGrElsl. Boll = *d. 1*; *dosmen* im G. dazwischen hinein zerstreut: SchdOberb. Ulm/Oan. 1, 441. Tia Ness./Alpenv. 29, 169 O. u. Wallg./Reis. 2, 695, nur = *dosen 1*. Vgl. Schm. 122. — Vgl. Schöpf 747 (*-m-*). Stald. 1, 292 (*-l-*). Seil. 93 (*-l-*).

tosme" *daosəmə* schw.: Rauschen der Wolken bei herannahendem Gewitter OnWinz., = *tosen*.

* **dosmig** *-ö-* Adj.: unbeholfen, traumverloren Tir./Fehd. 3, 21. 74. — Zu *dosmen*, doch s. a. *dusam*. Vgl. B. 1, 548 (*dusmig*).

Dos-or — Laut s. *Or* — m.: Mensch, der nicht hören will Rt./Wagn. 112, wohl verbreiteter. — Dosore WsSchweinh., Dos-orer m.: dass. TibNess. — dos-orig, -oret (*dösörig* Geh.) Adj.: schwerhörig, taub, verbr. *E*[in] *d. Mensch*; *Des ist e*[in] *d-er Diageler* Ulm/Zfhm. 3, 55; *Tu*" *deine d-e Loser* [Ohren] *auf* n. ä. Dafür dos-hörig Ch./Oab. 122, *-et* Cr Tief., *dos-haurig* UlmSöfl. Vgl. Schm. 122. Aug. 116. 121. Bopp 51. — Dos-origkeit f.: Schwerhörigkeit Buck VGl. 13. Bav. 2, 895. — Die Angaben *daos-* Alb. „Dos" RbDiet. Eh. EnGries. Buck VGl. 12. BlAlb. zeigen Beeinflussung durch *tosen* „wer ein Rauschen in den Ohren hat", während *dö-* auf *dosen* beruht. — Fl.N.: *dosorige Riss*.

Dossing(en): Weiler OA. Ner. „Senex est sicut ramus resectus *als ein abgehaw[en]er Mey — er muss aufs letzt gen Dossing* ut in proverbio" Ner. XVI/Al. 11, 161. — † in D. war ein Abdecker.

Dost(e[n]**)** m.; 1. Blumenstrauss Oab. Mg. 174. Cr Tief. EwWöss. Dolde eines Gewächses CrTief. — 2. Pflanzenname. **a.** Wohlgemut, Origanum vulgare. „Wohlgemuth, Dosten, Branndosten [violetter, s. *braun 2*], Bergmüntz" LFuchs 209. „W., Bergmüntz, D." Wirs. Das wird auch „rotten D." Myns. 73 meinen. †? Gham. 2, 291. — **b.** *weisser D.* Achillea ptarmica Nk Oedh. „Weissen D." [= ?] Myns. 73. — **c.** *D.* Eupatorium cannabinum Aug./Pritzel-Jessen: LFuchs 100, Martens 268 „*Wasser-D.*" — Mhd. *doste*; 1 und 2 sicher ident., alle diese Pflanzen haben dichte, doldenartige Blütenstände. Auch *Dosche* wird hergehören und, weil mhd. unbezeugt, aus *-st-* entstanden sein. Schm. 117 führt *dostig* aufgedunsen, = unserm *doschig*, als österr. an. — Fl.N. *Dostenweiher* OA. Lp., zu 2 b oder c. — Dr. 361. B. 1, 550. Schöpf 87. Lex. 65. Schmidt Els. 256. Zfdw. 3, 267. 297. 303.

R **tot** I *dōt*: in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimspr. Hechtlans. = *t*; *totəs* = *tue* usw.; vgl. Sp. 2.

tot II — Laute wie bei *Tod* —; Compar. toter, töter Adj.: „tot". 1. phys. Syn., je nach der Stimmung, *hin, maushin, verreckt* usw. „Todt Kind auss Mutterleib treiben" Wirsung. „Swer Erbe nimt, der sol ze Rehte die Schulde gelten, die der tote Man da gelten solte, die man waiz, und der man nit enweiz, die sol man erziugen uf den t-en Man selbe sibende" SwSp.Ldr. 5. Schon alt sind die nach Analogie der st. Part. gebildeten gelängten Formen: „Des Fürsten todtnen Leib" JFrisch. XVII/Chr. 327, 187. „Seinen todtnen Freund", „todtenen" Bibl.Rw. 35. „Gleych ob der todtnen Frawen" SFischer 161. „Dem todtnen Fuhrmann" Ulm c. 1700/Chr. 270, 230. Mod. nur noch beim substantiv. Adj.. Sing. m. *T-ener*, n. *-e*[n]*s*, Plur. *-ene*, belegt aus SrBinsd. Rt./Wagn. 95. 112 Oan. 1, 134. Mü. RbOff. „Oschw."/Uhl. 1, 45. LeBurgr. BiScheum. SaEb. Mi. Im Sing. bei unent-

Digitized by Google

schiedenem Geschlecht neben *T-er* auch *e*ⁿ *T-es*. — Man legt dem T. Hobelspäne in den Sarg, da man glaubt, der T. habe keine Ruhe, wenn er nicht auf H. ruht OA. Nü. Wenn ein T. im Hause ist, so wird alles Mehl, Getreide etc. umgekehrt, weil die Saat sonst nicht aufgeht Hollern. Wird der T. nicht steif, so folgt ihm bald jemand aus der Familie nach RAv Weing. Küsst man einen T., so bittet dieser im Jenseits für den Küssenden in dessen Sterbestunde RdAndelf. Die Furcht vor den T. verliert sich, wenn man einen T. beim grossen Zehen fasst und ihn scharf in die Augen sieht Eh. U. s. w., vgl. Vth. 1, 490ff. Buck VGl. 23f. Oab. Bal. 125. Eyth 342. — RAA.: *Von T. soll man nur Gutes sagen, nichts übles nachreden* verbr. *Lasst die T-en ruhen* SAJettk.; vgl. Reis. 2, 635. *Es heisst allemal: die T. soll nun r. l.* EhOepf. *Man soll auf keinen T. lügen* OeKirch. *Die T-ene*ⁿ *könne*ⁿ*t niema*ⁿ*d nix tue*ⁿ, *aber die Lebige*ⁿ o. ä. *Mit den T. ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *nit hause*ⁿ man lauss noch einmal heiraten EsPfauh. Ws/D.A. 6, 12; mit Zusatz: — *aber mit de*ⁿ *t-e*ⁿ *Saue*ⁿ RdWach. *Mit den Lebenden kann man hausen, mit d. T. kann man's nimmer* RavWeing./So spr. 334. *Du möcht*ᵉ *i*ᶜʰ *net l. sei*ⁿ da gefällt mirs gar nicht BkAllm. EsPfauh. Eu Mundk. *Das ist e*ⁿ *Wei*ⁿ, *ma*ⁿ *kö*ⁿⁿ*t T-e mit ihm aufwecke*ⁿ Gm. *E'n*ⁿ *T. zum Schweitze*ⁿ *bringe*ⁿ Buck. *T-e Hund*ᵉ *beisse*ⁿ *nicht* Gm. *So werden noch viele tote Hunde aufgewerkt* viele Schwierigkeiten hervorgerufen SaSiess. *E*ⁿ *nen's Haus muss e'n*ⁿ *T. habe*ⁿ EwWöss. *Was i*ᶜʰ *gruppr (grabᵉ), nehm*ⁿ *ab, Wie der T. im Grab* sagt man beim Versenken einer Leiche, indem man Warzen etc. mit einem Strohhalm *gruppl*, drückt Cr. *Der ist lebig-tot wie e*ⁿ *Ohre*ⁿ*würzeler* zeigt kein Leben Rt Pfull. *Ja, ja, dieselbe*ⁿ *hä*ᵇⁿ*ul 'n T. nach*ᵍ*zogen und hend gsuit: wenn ma*ⁿ *nix zieht, hat ma*ⁿ *un*ᶜʰ *nix!* Mi./So spr. 564. *Je roter (röter), je toter (töter)* die Rothackigsten sind oft dem Tod am nächsten, verbr. *Der ist löter als tot* taanstot, verbr. Vgl. Buck VGl. 24. — *Totschlagen, -schiessen, -lachen* u. ä. s. bes., vgl. *Tod 1* Das ist zum *Tolärgern* Bz. Wal. *Ein*ⁿ *tot mache*ⁿ töten, s. d. ‚Wirds heissen, ich hab ihn t. gemacht' Schill. Räub. 5, 1. ‚Wie viel T-e es gesetzt hat' Bänb. 2, 3. — 2. übtr.: ungültig, abgeschafft. ‚Sullen si alle zumal tot Prief sein und dhain Craft haben in dhain Weis' Aug. 1379/Ur. 2, 202. ‚So süllen wir ... gentzlich tod und unkreftig haissen und sin ... und wär, ob wir ... ihtzit erlanget hettea .... daz sol och ze mal unnutz, tod und kreftlos haissen und sin' Ulm XIV/Gq. 8, 107f. ‚T. und ab': ‚Aller Unwill soll ganz t. und ab sin' Bal.Eb. 1471. ‚Das irer Herrschaften Unwill t. u. ab sey' Trchs. 1525/Zrs. 7, 265. ‚Sollen sollihen Freyheiten thoth und ab, auh kein Khraft oder Maht haben' Donauw. 1559/Zrs. 3, 147. ‚Doch soll ... der alt Zall ... t. n. a. sein' Wt. XVI/R. 17, 32. ‚Soll genzlich aufgehebt, t. u. n. sein' Aul. ‚1693 hat er Kläger damit die Sache t. n. ab sein lassen' Buck. ‚Toter Wein' = ? ‚Kain Würt soll krankten, gesenfften oder todten Wein verkauffen' Bibl.Rw. 66, neben ‚getoedtnen W.', s. *töten 2*. ‚Sich schelten wie die t-en Rosse' KiBiss. 1550 hieher? — ‚T-er Pfenning' verächtl.: „fast nichts". ‚Umb ain dodten Pf., wie man spruecht' Zcnr. 2, 202 255. 266. ‚Hat W. v. B. Schloss und G. ... umb ain d. Pf., wie man spruecht, zu kaufen geben' 2. 506. ‚Das verkauften sie denen von Rw. umb ain d. Pf., wie man sagt' 3, 187. — ‚Mit t-en Büchstaben' SFrank. Mod. *l. sei*ⁿ im Spiel, fertig sein, ausser Spiel gesetzt sein, allgem. Vgl. *lölen*. — 3. im Spätherbst, in einer Stube ohne Uhr u. dgl. ist es *t*. Viell. hieher: *dōd*, Compar. *dōdər*, Superl. *dōdəšdə*: düster BiLaub. — Flnn. s. *Tod*; dazu *Tote Gasse*, *Stadt*. Pers.N.: ‚Daz willunt Heren Hermannes des T-en waz' Aug. 1329/Ur. 1, 259. Ueber die ‚T-en' von TÜLustn. s. Uhl. Sehr 8, 451—478. — Dp. 875. Halt. 1790ff. Sch O. 1644 B. 1, 632. Schöpf 748. Seil. 77. Wrede Anz. 19, 250. Beitr. 26, 461.

tot-: im Folg. neben den Composs. mit *toten-* die sicher mit dem Adj. *t.* gebildeten *Totbrief, -schlag, -lachen, -schiessen*; *Töte, tötelen, töten, tötlich, Tötung*. Alle andern s. *tod-*.

total *dọdāl* ‿‿, gebildeter *th-* Adv.: wie nhd., gänzlich. *T. hin, t. besoffen* n. ä. Dafür notal *nọdāl* ‿‿ sehr verbr., bezeugt Nb. Ln. Wz. Hd. Bair Schw., vgl. Keller Doar. 86. Ur. Sigm. Bal. — *u*nuss Anlehnung sein, aber an welches Syn.?

† **Tot-brief** m.: Urkunde, durch welche eine andere für *tot (2)*, ungiltig erklärt wird. Schm. 130 führt „Todtbrief, Todtschein" aus Ulm 1382 an als „Schein über einen verloren gegangenen Schuld- oder Pfandbrief". — Lex. 2, 1471. Swz. 5, 190.

Dotᵉ *dọt* (Fn. *dout*, so auch nachher), Döte *dēdẹ* m.; Dote *dōdẹ*, *-ə* f.; Dotle¹ⁿ *dötlẹ*, Dötle¹ⁿ *dē-*, Dotle¹ⁿ *dō-* n.: 1. Taufpate und Patenkind. Und zwar 1) für den männlichen Taufpaten, patrinus: *Dot* (flect. gleich oder, vgl. MMeyr N. E. 183, *Dote*ⁿ) Mö. Kü. Oe. Wz. Goe. Hd. UlmLang. u. n.ö.: *Dote dẹ-* Cw. Her. Filder. Lü. Be. Ur. Mü. Ulm. u. nö. (bis *Dol*), *Dōle dẹ-* Fr. Ob. Rw. Bal. Gamm. Rt. Tü. Sü. n. dazw. 2) für die Taufpatin, matrina: *Dole -ẹ*, *-ə* (s. u.) Cr. Ger. Kü. Oe. Be. Ln. Na. Fa. Ob. Bal. Mü. Eh. Lp. Ulm und dazw., *dō-* und *dö-* wohl wie bei *Dote*; *Dol dọt* da und dort. 3) für beide: Pl. *Dote*ⁿ, auch an vielen Orten *Dötle*¹ⁿ. 4) für das Patenkind: *Dötle*¹ⁿ (*-ẹ-* u. *-ẹ-* etwa wie bei *Dōte*) Kü. Oe. St. Bal. Eh. Ulm. Gs. und dazw., *Dotle*¹ⁿ (*-ō-* wohl ohne geogr. Gesetz der Quantität) ö. und s. davon bis Allg.; ‚Dot' s. u.: s. a. *Dötle*¹ⁿ*skind*. — Die Doten haben dem Täufling bei der Taufe und nachher, bes. bei der Confirmation, Geschenke zu machen (vgl. *Dotengeld* u. a. Composs.). ‚Eine Dote ist eine, wo einem ein schönes Christkindle gibt' Wild. Jng. 3, 105. *Wenn's Kind* ᵍ*tauft ist, will alles (jeder) Dot sei*ⁿ Oe Ha. Ew. — ‚Er si sin Mac oder sin Gevater oder sin Tote AugSt. 133. ‚N-s von Durmentz Thote' 1384/Brein. 12. ‚*Dotte* susceptrix' Aug. 1512/Dr. 361. ‚Mein Dot, den ich aus der Tauff gehoben hab' Brenz Eles. 19. ‚Nachdem das Kind samt seinem Dodten oder Gevatter vorhanden' dess. KO. 2. ‚Seinem Döten oder Pfettern' SFrank. ‚Doten' (Pl.) eb. ‚Seine Dothen waren ...' Ndl. XVII/Cnq. 284, 27. ‚Von K. R. meines Todts wegen'; ‚Solchen Kindern und Dotlen Guts zu tun' Aug. 119. ‚Dass ... die Gevatterslente ihren Döthlen ... allerlei ... verehren' Be. 1755/Brein. 188. — 2. *Dote dọdẹ* f.: Hebamme Oab. Ulm 1, 441. — Ahd. *toto* m., *tota* f.; wegen des hohen Alters und der Fortis *t-* kann eine kindliche Nebenform zu *Gote*, sondern Naturlaut = Vater, Mutter, wozu Formen wie *Dalle*, *Daste* und noch mehr „*Dolö*"

Digitized by Google

(Baar) Ks. 15, 260 = Vater stimmen. Also von Bed. 1 ausgehend = pater spiritualis, wie *Gotte, Pfetterich (Gevatter)*. Gegen diese Syn. etwa so abgegrenzt: für 1 *Gotte, Götte* im NW. u. von Cw., w. vom Neck., auch im NO. neben *D-* Ha. Cr. Ger., bes. aber und ausschliesslich im S.: Ob. Rw. Ball.Lauf. Gamm Rd. Eu. und südl.; im NW. daneben *Pfetterich*; 2 wohl = 1; für 4 reicht das Demin. *D.* bis an die SGrenze (Tu. Allg.) und an die NGrenze, o. s.; *G.* seltener, doch aus dens. Gegenden wie für 1. 2 bezeugt. — Zu den Lautformen, die sich oben nur im Groben abgrenzen liessen, ist zu bemerken, dass das Verb. von *Dōte* zu *Dote* dass. wie von *Aene, Nāne* zu *Ane, Nane* usw. ist. Für das Fem. scheint *-ə* die elg. mundartliche Form, *-e* (offenbar als *-in* gefasst) ist die Form der HalbMA., welche die Formen *dēdę* m., *dōdę* f. immer weiter verbreiten dürfte. In gewissen Gegenden (welchen?) *Dote* f. auch = 1. *Tot* m. Ferd. 2, 21, 89. Das Dendn. für (1. 2.) 3 scheint kath., für 4 allgem. Eine Koseform *Dotele*[in] Patin SuBinsd. Für 1 genauere Bez. *Hose*[n]*dot*, für 2 *Rocke*[n]*dot* UlmLang. — ONN. sind denkbar: *Dottengab, -weiler*, doch kaum wahrscheinlich. — Vgl. Journ. 1785, 7, 50. 1786, 10, 326. 1788, 7, 52. 1789, 8, 167. Hausl. 1, 328. Fulda 68. Klein 1, 85f. Schm. 116. Halm 61. Gayl. 114. 124. Wagr. Rt. 48. Kauffm. S. 187. Aurn 1, 311. Schmidt Ries 57. Hav. 2, 831. 873. Scheif. Ged 9. Aug.Ma. 8. Bm. 1, 49. Reis. 2, 694. Oab Oe. 40, Kü. 136, Mö. 159. Cr. 121. Ew. 194. Ner. 86. Rt. 1, 133. Rd. 1, 152. Bal. 145. — Schl.O. 250. Frisch 1, 203b. B. 1, 633. Schöpf 748. Lex. 66.

Töte *daedę* f.: Zustand des Todes. *I*[ch] *hau*[n] *so e*[ine] *T. im Arm* so eine Empfindung des Erstorbenseins RtEu. *Ɛs ist e*[ine] *ganze T. an mir* wenn man fröstelt, gar nicht warm werden kann, nur noch von älteren Leuten gebraucht RtPfull. Vgl. *schlafen*. — Lez. 2, 1471.

tötele[n] *dē-, dē̄-, due-, dęi-, dęə-*; totele[n] *dō-, dō̄-, dao-, dau-, dęə-* schw.: 1. Totengeruch verbreiten, nach Verwesung riechen CrTief. St./Nicolai 10, 136. HerPfäff. BalOstd. Bl. Buck. SaEb. WsSchweinh. TeEisenh. Lk. — 2. von Glocken: einen klagenden Ton von sich geben, wie zu einer Leiche läuten Buck. Wenn die Glocken *totelen*, stirbt bald jemand Vth. 1, 474; vgl. Schöpf 748. — Vokal dem von *tot* entspr. B. 1, 633. Stald. 1, 286. Tobl. 142. Seil. 77.

töte[n] — Vokal dem von *tot* entspr. — schw.: 1. töten, necare. In den Arn. Bibeln 1475ff. stets für älteres ‚derschlahen' eingesetzt, s. zu *der-*. Ebenso für älteres ‚dötigen' Röm. 8, 13. 36/Bib. 2, 34 u. a. Part. ‚töt': ‚Anno 73 ... wurden die Juden töt ... von dem Kayser Tyto' AugChr. 1, 288. Mod. für das T. der Flöhe; sonst lieber *hinmachen, totschlagen* u. a. — 2. † zu *tot 2*: für nichtig erklären: ‚Toten und vernichten alle sniche Briefe' AugChr. 1, 168. ‚Daz alle Handel, Sachen und Furnemungen ... ganez uffgehabt, getöttet und ab sein' 2, 248. ‚Wan dieser Brief daz alles töten und uber sagen sol' Hb Herbr. 1376/UlmUn. 2, 829. Die richtige Eigenschaft verändern. ‚Getoedtnen (‚gefälschten') Wein' neben ‚todten W.' Binl.Rw. 66, s. *tot 2*. ‚Man sol nemen Coksilber und sol daz tötten mit nüchtern Spaichelu' Myss. 26. — 3. ‚nachreden, sich wehren ohne Nutzen OuWinz.': ? — Dr. 875. Halt. 1794. Schl.O. 1214. B. 1, 633. Schöpf 748. Lex. 65. Stald. 1, 286. Tobl. 142. Seil. 77.

Tote[n]**-acker** m.: Friedhof NsWildb. StRuith Stein., nur noch von älteren Leuten gebraucht; häufiger *Totengarten, Kirchhof*. Auch als Fl.N. öfters. — Tote[n]-band n., -bändel m.: Bänder, die vom Totenhemd weggenommen sind, werden als Amulette getragen. — Tote[n]-bar[e] — Laut s. *tot, Bare* —, älter auch Tods-b. f.: Sarg Her. Tü. Rt. TuNeuh. Buck. Bl. Gm. Ner. Mi. Mem. Knn./Bm. 1, 46, 148. RA.: *Du schlägst dir scho*[n] *de*[n] *Naget no*[ch] *selber an d*[er] *T.* (o. O.). *D*[er] *Zech*[e] *macht der Wirt und der Schreiner d*[er] *T.* NerBald. ‚Fewre [feurige] Todtenbaren' werden am Himmel gesehen Wsh. XVI/Bks. 182. ‚So sy [Aegypter] ein ... Gastung ... haben, ... so tregt man yn ein Todtenhaar für mitt einem ... Todten' SFrank. ‚Es wird alle Uebung gekehrt uf Rustung der Deckung, uf Totenbohr' EvGönzb. Bundsg. 69. ‚Do hat ir ... getraumpt, man jag sie im Kreizgang nach einer Todtenbar' Zchr. 3, 222. ‚Das ist ... gewiss, das er zein Todspar ... vil Jar vor sein Todt hat zurichten lassen' eb. 4, 353. ‚Schreiner-Arbeit bei Verfertigung der thannenen Todten-Baaren' Wt. 1784/R. 14, 1009, neben ‚Baare'. Syn.: *Bare, Totenbaum, Sarg*. Vgl. Dr. 875. Frisch 2, 375. Els. 2, 73. Buck VGl. 62.

Dote[n]**-bas**[e] (-bäs[e], s. *Base*) *dōdə-* HerPfäff.; Dötes- *dēdē-* Oab. Bal. 145; Dötes- *dēdēs-* St. Es. Rt./Oab. 1, 133. HerPfäff.; Dötle[in]s-bar[e] Ki Lenn. f.; -bäsle[in] n.: Frau des männlichen Paten, vom Patenkind oder dessen Familie zutraulich so genannt. Vgl. *Dotenmann, -vetter*. ‚*Mer hoasset se nu s Dottesbäsle, weil eur der G'vatterma ist*' Wagn. E. g. 21. — Sws. 4, 1649. Els. 2, 95.

Tote[n]**-baum** (Laut s. *Baum*) m.: 1. Sarg, urspr. aus einem Baumstamm gefertigt. ‚Er hat auch sin Totenbaum, darin er nach seinem Absterben gelegt zu werden begert, steetigs in seiner Schlafcamer ... steen gehapt' Zchr. 1, 349. ‚Do fand man tief im Ertrich nin andern Dodtenbaum' 1, 447. ‚In den T. gelegt' 3, 92. ‚Do faulen sie den Knaben in dem T. sitzendt und lebendig' 3, 93. ‚Ein marmoren Sarg (oder Todten Baum)' Amal. 503. ‚Jesus gieng hinzů und berürt den Tottenbom und sprach: Jüngling, ich sage dir, stand uff!' Aug. XV/Al. 9, 96. ‚Der Tottobom ist die Gewissne des Sinders, darinn er als in einem Bött der bösen Conscienz růwen ist' eb. ‚Nit durch die Pomp und Herrlichait der Begrepness, nit durch die Zierd und Schöne der Gröber und des Totobooms' eb. ‚Mit angriffendem Totenbôm' eb. ‚Ein höltzner Todtenbaumb oder Bahr' Wnm./Gq. 6, 32. ‚In eine newe Paar oder T. gelegt' Bt. XVI/Al. 17, 109. Mod. bezeugt aus BrSchwaig. Mrb. Gm./Schm. 48. RtGom./Oab. Rt. 1, 134. Bes. aber im S.: Rw. Sp. Tü. Sa. Ws. Rav. Lk. Vgl. Rhl.Al. 361. Binl.Rw. 31. Kz. 15, 193. 20, 62. PStaelin 1, 114. Buck VGl. 24. 53. — RA.: *Mit dem T. renne*[n] (*dem T. nachrenne*[n] Tr Wurml.) mit der Leiche gehen Rw. Baar. Vgl. Oab. Tü. 151. Binl. Rw. 17, 31. Al. 1, 258. Ars Schw. 2, 313. Dazu T-baum-pöltur f.: Schnaps, scherzh. Sp Deil. — 2. Baum, wie er auf ein Grab passt. a. Thuja Tü. RtPfull. Gew. ‚Lebensbaum'. — b. Demin. *T-bäumle*[in] Tannenbäumchen, das man etwa an Weihnachten geschmückt auf das Grab stellt (kath.) TrUmg. — Fl.N.: *T-baum, -bäumle*. Vgl. zu 1: Frisch 2, 375. B. 1, 240. Swz. 4, 1247. Schmidt Els. 356. Els. 2, 44.

Tote[n]**-bel**[n], Plur. -er n.: Knochen eines Toten. ‚Hat ... der Aberglauben ... fürgeben, wo eins ein T. in Henden halte und das Gemies, so auff den Totenschädlen wachse, in die Nasen stecke, so stelle solchs das Bluten' Wirs. Vgl. Buck VGl. 56. 61. Plur.:

Digitized by Google

das menschliche Gerippe. Vgl. *T-mann*. Anders *Tote Beiner und Schelle*ⁿ*-Bälle* Würfel und Karten (o. O.). Vgl. Swz. 4, 1304. — Toteⁿ-blumᵉ f.: Ringelblume, Calendula officinalis Ew. Aug./Pritzel-Jessen. Allg./Reis. 2, 171. Vgl. Swz. 5, 90. Els. 2, 159 (anders). — † Toten-blüte, -blüe f.: Blutschwielen, Pferdekrankheit um Fuss. ‚Die Todtenblüe'. ‚das Todtenblue' Wt. 1571/Cmf. 6, 234. Vgl. ‚Kroppenmähler oder T-blüht seyn unten am Huf, nicht weit von der Sohlen, wie rothe Flecken an einem alten Käss, von diesem hincken die Pferde sehr' 1739/Al. 5, 149. Höfl. 60. Swz. 5, 227. — Toten-brett (-britt) n.: Brett, auf das die Leichen gelegt werden. Der Totengräber soll zum Auftanen der Gräber ‚kein Totenbritt brennen denn eytel sanber Holtz' Es. 1344/Gq. 4, 395. — Wohl noch üblich. Vgl. B. 1, 632. Swz. 5, 910.

Toteⁿ-brief m.: Brief, in dem das Patenkind seine(n) Paten zur Confirmation einlädt; verbr.

Toten-buch n.: Totenregister. ‚Toden- und Jahrzeithuch' Lind. XV/Zfs. 4, 97ff. Das Kirchheimer T., von 1625 an, Vjh. N. F. 14, 427. — † Toten-dampf m.: Verwesungsgeruch. ‚Also dass auch (bei nicht tiefen Begräbnussen) selbiger Todtendampf in die Menschen schlagt' Aug. 1620/Al. 18, 42. — † Toten-einnäerin f.: die die Toten bekleidet Mem. XVI. Vgl. *-wäscherin*. — Toteⁿ-garteⁿ m.: Friedhof, verbr. *N. N., kumm ʰᵉraᵇ, da hunteⁿ ist deiⁿ T.* Schlachtruf der Weingärtner Tü. Fl.N., s. Wjb. 1875, 2, 166. Vgl. Swz. 2, 439. — † Toten-gefräss n.: Leichenschmaus. ‚Damit sie iren Jarmarck und Todtengefress auffrichten' SFrank.

† **Toten-geld** (Dot-geld) n.: Patengeschenk. S. a. *Gottengeld, Einbindgeld, Dotenpfennig, Dotgabe*. ‚Haben gross Tottgelt gelen' Wsh. XVI/Bkr. 210. ‚Klaineter . . . und Todtengelt' RuHeil. 1553/Vjh. 1, 120. ‚Vermeinen, wann sie dagestanden, dem Kind ein D. gegeben haben, so haben sie es wol ausgericht' JAndreae 10 Pred. 52. „Als D. soll ein Gevatter ersten Rangs nicht mehr als 4 fl., des zweiten nicht mehr als 3 fl. geben" Hlb. 1663/Oab. 3, 146. Vgl. Chr. 72, 92 (1495). 168, 179 (XVII). — B. 1, 634.

Toteⁿ-glockᵉ f., mehr Demin. -glöckleⁱⁿ n.: Glocke, die zu Beerdigungen läutet, verbr. Vgl. Uhl. 1, 466. Kirchhofglöcklein Rt./Wagn. 112. — Toteⁿ-gräber -ᵉ- allgem.; SO. T-grübel *-gribl* Mem. Aug./Aug. 300 („Schlagwort für das Aug.Gebiet") m: 1. Totengräber. ‚Todengraber' Es. 1344/Gq. 4, 395. ‚Ain Haus . . . für den Todtengrebel' AugChr. 4, 245 Var. ‚Ain Rat hat auch bestellt 4 Todtengräbel' 4, 397. ‚Todtengrebel' Aug. 1535/Aug. 300. ‚Todtgräbel' eb. 1635/B. 1, 982. Beisitzer als T. angestellt Knapp G. B. 42; T. als Gemeindediener eb. 57, 179, 280, 316. Wjb. 1899, 1, 42. — *Der T. kann 2 Herren dienen; er vergräbt für Gott und die Menschen* GmWeil. *Daᵘ leuerstᵉ Gut hat der T. feil, maⁿ muss ⁱᵇm ᵉs mit'm Lebeⁿ zahleⁿ* EuDett. *Fᵇ biⁿ allemal der T., wenn maⁿ eⁱⁿ kleiⁿᵉs Kind vergräbt* gelte nichts SaOelk. Der T. von Tü. gilt sprichw. als überhäuft: *„ällᵉs zᵉsäumeⁿ koumeⁿ wie beim Tübinger T."*. — Vers der klöpfelnden Jugend von Mi.: *Kraut und Zwiebel [Schmalz im Kübel] Ist auᵇ nit übel, B'hüt uns Gott vorm Todteⁿgräbel* Schm 317. — 2. eine Art Weih BalOstd. — 3. der Käfer Necrophorus, eb. — Vgl. B. 1, 982. Els. 1, 267.

Toteⁿ-häss *-hęs* n.: der dem Patenkind nach 1½ bis 2 Jahren geschenkte vollständige Anzug, während der nach ¼ bis ½ Jahr geschenkte unvollständige *Hebhäss* heisst OA. Fr./Vth. 2, 317. *Hoffärligᵉs D.* prächtiges Patenkleid TüKnst. S. u.; s. *Gottenhäss*.

Toteⁿ-häusleⁱⁿ *-hoisle* n.: Häuschen, in dem Selbstmörder und Heimatlose bis zur Beerdigung liegen bleiben Rt./Wagn. 112; wohin die Toten gebracht, Gerätschaften aufbewahrt werden. Schon alt: ‚Tragent ine hinein in das gewonlich Todtenheusle, lassent ine also in dem Todtenbaum ligen' Zchr. 3, 92. Vgl. Swz. 2, 1734. — Toteⁿ-hürchel m.: letzter Atemzug eines Sterbenden GsUeb./Schm. 280. *T-hürchler* HoBier. Syn. *-rüchel*. Vgl. Höfl. 234. — Toten-ilgᵉ f.: Iris germanica Sigm. — Toteⁿ-karreⁿ m.: Leichenwagen; Syn. *-wagen*. *‚Ihr überfreassene Zuggäul am Taudlakarra'* Weitzm. 292, zu den Aerzten. — Toteⁿ-käuzleⁱⁿ *-kəizle* n.: eine Eulenart GsDonzd. EuRott. Syn. *-vogel*. — † Toten-kerker m.: ‚Ain Gruh zum Tayl under der Kappel oder Todtenkercker, wie man es dan nent' SFischer 417 b; richtiger ‚-kernder' Beinhaus.

Toteⁿ-kind n.: die Kinder von 2 Ehepaaren, die nach fränk. Sitte gegenseitig Paten aller Kinder sind, sind unter einander D.: *Mᵉr saᵗnᵈ Toteⁿkind zᵉsaumeⁿ* Oar. Ch 121. Dotleⁱⁿs-kind NerBallm. Vgl. *Geschwisterkind*; s. a. *Gottenkind*. — Toteⁿ-kleidleⁱⁿ n.: = *-häss*, nach 1 Jahr geschenkt BalOstd.

Toteⁿ-kopf m., Demin. -köpfleⁱⁿ n.: 1. eig., Kopf eines Toten. Hält man 3 T. im Haus, so werden die Hexen abgetrieben CrTief. Andere derartige Gebräuche vgl. Buck VGl. 55f. 65. *„T-käpfleⁱⁿ* ungewöhnliche Kopfform" Buck VGl. 12. — 2. der Schmetterling Acherontia Atropos, verbr. — 3. Krautkopf ohne grüne Blätter BalOstd. — 4. Demin.: Pflanzenname, Ophrys Arachnites Ur./Albv. 10, 499. Gradm. 2, 85. Buck VGl. 12; das *Uracher T-leⁱⁿ* wächst an der Stelle bei Ur., wo einst NFrischl. den Tod fand Meier Sag. 355. — Auch Fl.N. Vgl. Swz. 3, 416. Els. 1, 461. — † Toten-körper m.: Leichnam. ‚Todtencörpel' Aug. 1512/Aug. 300. — Toteⁿ-kranz, Plur. -kränzᵉ m.: wie nhd., allgem. — † Toten-kraut n.: Immergrün, Vinca minor. ‚Stimngrün oder T.' Wt. 1571/Cmf. 6, 93. Vgl. Frisch 2, 375. Swz. 3, 914. — Toten-lade f.: Sarg. ‚Liesse ihme . . . seine T-en machen' Hainh. 1628/Qs. 10, 105. „Schwäb."/Johrs. 1786, 10, 329; oh †? Vgl. Els. 1, 557. — † Toten-leirhe f.: Begräbnis, Begräbnisfeierlichkeiten. ‚Todtenleich und Begrebnus' SFrank. ‚In der Klag oder TodtenLeücht warffen sy [Germanen] die Klag bald von sich, in . . . Trauren bliben sy lenger' eb. Sonst nur *Leiche*. — Toteⁿ-mal *-mǫl* n.: Leichenschmaus Buck. Sa. Ws. Rav. Allg./Reis. 2, 305. 307. Vgl. B. 1, 632. Swz. 4, 164.

Toteⁿ-maⁿⁿ m.: Mann der Patin RtPfull.

Toteⁿ-maⁿⁿ m.: 1. menschliches Gerippe, personifizierter oder dargestellter Tod HerBond Tü. RtPfull. *Der sieht aus wie eⁱⁿ T-maⁿⁿleⁱⁿ* RtPfull. ‚Ein . . . Butzen . . . mit einer Larven als ein T.' SFrank. Vgl. *T-beiner*. Leicht zu verwischen mit *toter Mann Totermann* Geist, der im Lontal umgehen soll Ulm Bernst. — 2. Totengräber NaAltenst. HerEntr. Tü. RuBühl. — Fl.NN.: *T-mann (im, beim), Todte Mann* Vgl. Kz. 15, 194. — Toten-nagel, Plur. -nägel -ᵉ- m.: ausgegrabene Sargnägel. Wer einen Fingerring von T-n trägt, bleibt von der Gicht ver-

Digitized by Google

schont CrTief. Schlägt man drei T. in die Fussstapfen eines Menschen, so stirbt er an der Auszehrung, eb. — Tote^{n}-nägele^{la} *-nę-* n.: Pfingstnelke, Dianthus caesius (saxatilis) Aug./Pritzel-Jessen. Vgl. Swz. 4, 695. — Toten-nessel s. *Taubnessel.*

F **Dote^{n}-nuss** f.: *Do^{n}de^{n}nüss'* von ledigen Gevatterinnen den Gästen nach der Taufe gereichtes Konfekt Oab. Cr. 121.

Dote^{n}-pfenning m.: *„D.* Patengeschenk, was als Kleid am Palmsonntage oder sonst gegeben wird und in [Rn]Wurml. *Dottaschüz*, in Rü. *Dottagschäft* hiess' Aug. 119 (vgl. Vth.WB. 40). ‚Die Gevatter- und Dodtenpfenninge ... höchstens auf 25 fl., bei dem 3. Stand auf 10 fl., bei dem 4. und 5. auf 4 bis 5 fl. den Werth gesetzt haben' Aug. 1735/eb. 446.

Tote^{n}-pritscher m.: Spitzname der Leute von Br t'leehr. (nach einer Angabe auch *T-pritsche^{n}*) und von BeLauff.; woher? — Tote^{n}-puffer m.: Totengräber. *‚Es hoisset d' Leut den Ma' „de Toedtapuffer". Wenn oins im Dörfle stirbt, na gat ma' halt in T-s Häusle 'nauf und sait: Jetzt, Joseph, mach du's Grab'* Wäck. Näg. 188. *‚Und „Pufferi'" hat koine werda wolla'* eb. — Tote^{n}-register n.: wie nhd. S. a. *-buch.* — Toten-rüchel m.: Röcheln des Sterbenden Bück. Syn. *-härchel.* — Tote^{n}-rug(e)ler *-ü-* m.: 1. Spitzname der Leute von HerReust.; sie haben einen Sarg den Kirchhofhügel herunter *rugleu* (rollen) lassen Wagn. Rt. 112. — 2. Totengräber Tü.

Dote^{n}-sach(e) (f. n.): Patengeschenk an Weihnachten Oab. Kü. 120. Eyth 337. Aallof.

Tote^{n}-schel^{n} m.: wie nhd., Schein, den der Leichenschauer ausstellt. RA.: *Den T. (schon) im Sack haben (herumtragen)* aussehen, wie wenn man bald sterben müsste, verbr. Davon versch. *Totschein.* Vgl. Ga. 11, 571. Els. 2, 417. — † Toten-scherer m.: der die Toilette des Toten besorgt. ‚El. Kessler, T.' Rav. 1606/Hafn. 569. Im XVI. aus Mem. belegt. Vgl. *-einnäherin, -wäscherin.* — Tote^{n}-schrage^{n} *-ä-* m.: Bahre, auf die der Sarg gelegt wird Tü. Rt Pfull., wohl auch sonst und wohl auch = *Todbett.* — † Toten-schröpfer m.: ‚T.' Mem. XVI; etwa der, der dem Toten zur Probe eine Ader schlägt?

Dotenschurz s. *Dotenpfenning.*

Tote^{n}-schweiss m.: 1. Schweiss bei Sterbenden, bei grosser Angst. — 2. Wasser eines Brunnens beim † Kirchhof Lu.

F **Dote^{n}-taler** *-ę-* m.: Patengeschenk bei der Taufe, früher ein Kronentaler (4—5 Mark), jetzt bei Wohlhabenden mindestens ein Fünfmarkstück Oab. Mü. 159, Kü. 124. Eyth 334. S. a. *Gottentaler.*

† **Tote^{n}-tanz** m.: 1. Geistertanz. ‚Alle, die aber diser Totenprobst am T. sahe, ... waren ains unrechten ... Tods gestorben' Zehr. 4, 217. ‚Solchen T. darf im niemandts seltzam sein lassen' eb. 4, 216. Ueber den Füssener T. vgl. Zfs. 25, 130. — 2. Schimpfwort: langweiliger Kerl: ‚Ey so bleib sitzen, du T. ..., ich glaubte du seiest ein lustiger Kerl, doch ich sehe schon, es ist kein Leben in dir!' EnUMarcht. XVIII/Aus Schw. 2, 330. Ob wirklich idiomatisch? — Vgl. B. 1, 633.

Tote^{n}-törle^{la} n.: Kirchhoftor und Durchgang unter der Wohnung des Totengräbers Rt./Wagn. 112. 132. — † Toten-trager m.: ‚Hat ain Rat jedlichem T. ... alle Wuchen 1 fl. geben' AugChr. 4, 397. Mem. XVI. Mod. Simplex *Tr.* — Tote^{n}-trn(e)h^{e} f., Demin. T-trü(e)hle^{la} n.: Sarg Ries. Ner./Oan. 86. Aug./Schw. 138. Vgl. B. 1, 659, sowie *-baum, -lade.* — † Toten-umtragen n.: Herumtragen des sich tot stellenden Fastnachtsnarren, auch *Butzen-umtr.* Ha. 1682/Meier Sag. 373; eb. verboten Oab. Ha. 52. — Tote^{n}-ur f., Demin. -ürle^{la} n.: Holzwurm, Anobium pertinax, dessen Ticken den Tod eines Angehörigen ankündigt, wohl allgem. Vgl. Oab. Cr. 125. Ew. 153. 196. Vth. 1, 473. Meier Sag. 488. Wer es hört, den geht es an Rd./Aus Schw. 1, 395. Syn. *Dangelmännlein, Erdschmidlein.* Vgl. Swz. 1, 420. Els. 1, 64.

Dote^{n}-vetter *-fę̄d(ə)r* m.: Mann der Taufpatin, vom Täufling oder dessen Familie so genannt St. Es Mü./Bopp 32. Rt./Oab. 1, 133. Steinl. Bal./Oan. 145. Her. Syn. *Dotenmann*; vgl. *Dotenbase.*

Tote^{n}-vogel m.: Käuzchen Tü. Mü. Eh., wohl verbreiteter. Vgl. Höfl. 767. Swz. 1, 697. — Tote^{n}-wach(t) f.: wie nhd., verbr. — Tote^{n}-wage^{n} m.: Leichenwagen Vh. RtPfull. Tü. Rw., wohl auch sonst. Der Kutscher des T. heisst *Himmelskonduktör* Rt Pfull. — † Toten-wäscherin f.: die die Toilette des Toten besorgt Mem. XVI. S. a. *-einnäerin, -scherer.* — Tote^{n}-weg m.: häufige Bezeichnung von Wegen, auf denen die Toten nach einem benachbarten Friedhof geführt wurden; daher oft Fl.N. Einem *den T. abtreiben* den Leichenzügen den von früher üblichen Durchzug durch ein Gebiet wehren OA. Ger./Wjb. 1904, 1, 97. — † Toten-zet-tel m.: T-schein. ‚T. vom Medico holen' Aug. 1647/Aug. 439.

Dote^{n}-zeug n.: Patengeschenk Mem./Schm. 116.

† **Dot-gabe** f.: Patengeschenk. ‚Ez sullen weder Man noch Frawen ... nicht mer zur Totgaub geben dann 12 Regenspurger ß' AugSt. 259. — Vgl. *Dotengeld, -zeug* usw.

tot-lache^{n} schw.: *sich t.*, wie nhd. Besser *sich zu Tod l.* Aber *t.* stets als subst. Infin. n., in der RA. *Das ist zum T.*, allgem. ‚Es ist zum T., Gräfin' Schill. Fiesko 3, 11. Vgl. *Totschiessen.*

Dötleln s. *Dote*; Dötleins- s. *Doten-.*

* **Dötle^{in}schaft** f.: Patenschaft. *Wenn d^{e} D. im Strit ist, heine^{n}t* [weinen] *d^{e} Engel im Himmel* TirTannh. Rentte/Reg. 2, 648.

tödlich Adj.: 1. sterblich, = *tödig 1.* ‚Wir haben an gesehen, daz wir laider alle tôtlich sien' Aug. 1318/Ub. 1, 209. In den Aug. Bibeln Uebersetzung von ‚mortalis' für älteres ‚tödig', s. unter *tödig 1.* ‚Wie wol sie ain t. Wyh was' Steinh. Bocc. 35. ‚Seiner t-en Condition ... zû bedencken' SFrank. Bei demselben das Fem. Tötlichkeit ‚Sterblichkeit'. ‚Unsere t-e Seite' Schill. Fiesko 4, 12. Mod. *t. (daedlig) ansehe^{n}* wie ein Todeskandidat BalOstd. — 2. wie nhd., todbringend. ‚Diss Land hat ... t. Spinnen' SFrank. ‚T. war ley in in das Feür zû blasen' eb. ‚Das t. sein solt, das yemant ... eyn Ampt ... an sich neme' eb. ‚Vil t-s Gifts' Jak. 3, 8/Bin. 2, 419 (für älteres ‚tödig'). Mod. *t-e Langweile*; *einen t. verwunden* u. ä., doch nicht populär; dafür *auf den Tod* o. ä. — Dr. 875. Schö. 250. 1646. B. 1, 586. Lex. 65. Schmidt Els. 67. Schm. 130.

Totsch *dötš.* Pl. Tötsch^{e} *dets*; Totsch^{e} *dötš*, flect. Totsche^{n} m.; Demin. Tötschle^{la} n.: 1. etwas breitgedrücktes, verbr. Z. B. eine platt aufliegende Kappe GoeBoll. Vgl. *Tätschkappe.* — 2. spec. etwas flach und breit gebackenes. a. Sitzen gebliebenes, nicht aufgegangenes Backwerk Vh. Ha. Ner.

Digitized by Google

Rav.: wohl verbreiteter. Journ. 1786, 7, 22. Fulda 68. — **b.** Eierkuchen, Pfannkuchen ScDornh. Her. Es. Gm. Aa. Lp. Rav. Tc. u. dazw.; auch = eingeschlagene Eier. „Ochsenaugen", aus Gm. Goe. Gs. Eu. Rav. Tc. Bal. Ob. bezeugt. Genauer *Eiertotsch*; s. a. andere Composs. wie *Holder-T.* RA.: *I^ch ma^r di^ch wie 'nen T., wenn er g^efresse^n ist* BalEb. *Ja sust 'n T.* auch noch! BalOstd. — 3. übtr., von Menschen. Zunächst bildlich: *'na^nsitze^n wie e^in T.* still, teilnahmlos HoBier. Aber auch direkte, spöttische Bezeichnung. Kleiner Mensch Su. Dicker, bequemer: *Der T. lebt ohne Sorg^e* RwZimm.u.B. Weichling WsEberst. Ungeschickter Aa. Rb. *Dötš* (neben *dötš* = 2 b) nachlässiges, plauderhaftes Weibsbild Eh Dett.; „*Dötš*" ungeschicktes RavSchlier. *Tötsch. Tötsctle^n* Uebernamen Bal. — Mit *Totsch* II nicht lautlich gleich, aber etym. verwandt und gleich gebraucht. Quantität geogr. unsicher; Länge aus dem SW., Tü. Vh. Mrb. Gm Goe. Ki. Gs Mü. Eh. Lp. Rav. bezeugt, Kürze aus Su. Bal Eh., Plur. -ö- wohl immer kurz. Formen auf -ə sind bezeugt Ws Es. Gm Ner. Ws. Rav. Tc. Oa. Fl.N. *Dotschenmühle* Sa., hieher? Vgl. die folg. Artikel. — B. 1, 557. Tobl. 143. Seil. 82. Str. 27. Klein 1, 88. Schm. 117. Kaupm. S. 194 Oar. Bal. 146. Tc. 158. Aug. 114.

Tötsch m.: 1. *F dē(i)tš* Rückstand von ausgelassener Butter KüMulf. u. Umg./Oar. 139. Syn. *Ankenbutter, Scharrete, Schmalzkutter, Sidere, Streichet.* Vgl. B. 1, 555. 558. — 2. * „*Detsch*" Ungeschickter Oar. Tc. 161; vgl. *Totsch 3.* — 3. *dętš* Fehler; *e'n^n D. mache^n* LxFlacht. — Deutlich zu *Totsch*

Totsch-beck *dötšbęk*, flect. -e^n m.: Spottname für den Bäcker Mü./Bopp 15; = *Totscher 1.*

Totschein s. *Totbrief.*

Dötschel *dędšl* m.: Kern des Steinobsts Rt./Schm. 130. Wagn. 142. Oar. 1. 121; nach anderer Angabe nur von Zwetschgen. — Verb. zu *Totsch, Totsch* unklar.

totsche^n — Laut s. *Totsch* — schw.: einen *Totsch (1. 2)* machen. Eierkuchen backen Bal./Oar. 146. Ulm/Fulda 68. Eh. Ws. (Aug. 114.) Nachlässig kochen Rav. Etwas gutes, mit Verschwendung, kochen oder backen, „köchlen" Bal. Goe. Ki. Lp. Bi. Rb.; dafür Demin. totschle^n Allg., tötschle^n *dę-* LpUKirchh. — Totscher m.: 1. Bäcker, der *Tötsche* macht Vh. Schlechter B. Vh.; überhaupt Schimpfwort für den B. *Dear D.! Dear spart am Meahl und am Holz* Neffl. 292; vgl. 287. Auch Fam.N. Vgl. *Totschbeck.* — 2. Backschäufelchen Oar. Bal. 146. — S. a. *tatschen* II, *tautschen.*

tot-schlesse^n st.: wie nhd. *Den muss man t. mit einem Scheit, denn er ist keinen Schuss Pulver wert* D.A. 6, 44. Mehr idiom. *z^u Tod sch.* Aber stets *t.* als subst. Inf. in der RA. *Das ist zum T.* erweckt starke Gemütsbewegung: Verzweiflung Sa Bloch., Aerger oder auch Lachen, s. *Totlachen.* Aug. 119.

totschig — Laut s. *Totsch* — Adj.: einen *Totsch* bildend. 1. teigig, speckig; verbr. — 2. träg, leblos Tc.

Tot-schlag m.: wie nhd. „Sol ein Voget rihten den TotSlac und alle VrævelWunden" SwSp.Ldr. 1. Vgl. 79. „Der Rihter sol deheinen Bürgen nemen ane den Clager, daz umbe den TotSlac ist oder umbe den rehten StrazRoup" 277. „Swer den andern ... wundet oder in sleht ane den T. ... und er lit über daz Jar ... und er stirbet ..., er můz ... dar umbe antwürten sinen Erben" 290. „Swaer einen Hantfride ... brichet, ist daz umbe den T., daz ist ein Lip wider den andern. ... Ist daz er ... furkumt umbe den T., wirt er der waren Schulde bewaert ... unde daz der T. da zegagen stat ... so sol man im rihten lünze dem Hauptes" AugSt. 121. Syn. „Manslaht". Mod. *Mord und T.* (BalOstd. Plur.). — tot-schlage^n (Laut s. *schlagen*) st.: wie nhd., älter „ze Tode slahen", s. *Tod 1.* „Die Leitt todtschlagen" Fiz. 161. Mod. RAA.: *Der kann kei^ne Flieg^e t.* WsMühlh. *Wenn Gott den Abel segnet, so schlägt ihn Kain tot* EnDäch. *Du bist der, mit dem man die andern totschlägt* EsNeuh. *Den muss man noch am jüngsten Tag t.* verbr., D.A. 6, 44. *Dem muss ma^n d^as Maul no^ch extra t., wenn er e^inmal stirbt* verbr., vgl. Buck VGl. 23. Reis. 2, 673. *Ein^n in der Froh^n t.* „Ausdruck der Missbilligung von Seiten der Gemeindeangehörigen" (o. O.). *I^ch schlag^e di^ch trucke^n tot* GsDonzd. Seltsam: „Iss, trinck, todschlag ... was, wann und wie du wilt" SFrank; schw. Denominativ? — Tot-schläger *-šlęgər* m.: 1. von Personen, wie nhd. „Inen ward ain Rechtag gesetzt ... als zu Todtschlegern, die den iren zu Todt geschlagen hetten" Bkr. 201. Vgl. Schill. 2, 138. 151. 298. — 2. Stock mit schwerem Griff, der als Waffe benützt werden kann; verbr. — 3. Demin. Tot-schlagerle^in n.: gefülltes Branntweingläschen (o. O.). Vgl. *Teufelein 2.* — Sch.O. 1643. B. 1, 632.

Totsch-nas^e *dötšnəs* f.: platte Nase Ho. Hech. Bal. „*Zinka oder Hoka, Dotschnasa oder gar an Kumpf*" Egl. 70. S. a. *Tätschnase.*

Totsch-ros^e *dötšraos*, Pl. -e^n f.: „Klatschrose", Papaver Rhoeas BalOstd. — Wie *Tätschenblume, (Acker-) Schnalle* davon, dass die Blume benutzt wird, um durch Aufklatschen auf die Hand einen schnalzenden Ton zu erzeugen.

Dottel *dötl* f.: dumme Weibsperson Sum. Rav. Wg.; zugleich flatterhaft RavWeing *E^ine gute D.* dummgutmütig Rav. — = *Dattel* II 2; vgl. *Dudel.* Schopf 87.

Dotter *dödər*, s. *dötr*; Pl. Dotter und Dötter *dę-* m.: 1. Eigelb, wie nhd.; allgem. Vgl. Zfdw. 3, 306. „Mit ayuem Ay, Des Wissen vil und mitt den Tottern" HvSachs. 213. S. a. *Dom.* Von einem Grosssprecher, Prahlerischen sagt man, *seine Eier haben zween D.* allgem., vgl. Reis. 2, 672. Zfhm. 1, 371. 6, 33. — 2. Pflanzenname, **a.** Cuscuta Epilinum. „Filzkraut, Flachsseiden. D." LFuchs 131. Wirs. — **b.** „Leindotter". Camelina sativa Alb/Losch 19. Pritzel/Jessen. Gradm. 2, 160; s. a. *Dottersamen, Otter.* — **c.** Neslia paniculata Mittl.Alb/Jh. 1890, 299. Losch 20. Syn. *wilder Flachs* — a und b im Flachs; daher *D.* schwacher Flachs EnStett. — Pl. von 1 durch das ganze Gebiet, öfters am selben Ort, mit und ohne Umlaut. Demin. s. bes. IIb 1 und 2 dass. Wort? 2 zu *dotteren* oder von der gelben Blüte von b und c? — Als Fl.N. höchstens zu 2, vgl. MrHz 5, 114 — Dp. 361. 523. B. 1, 553. Schmidt Els. 72. Str. 39

Dotter-blum^e *-ödm*, Pl. -e^n f.: die dottergelb blühende Caltha palustris NtErk./Losch 3. Martens 13. Gradm. 2, 131. Syn. *Buch-kappel, -kütter, -mattle, Käppele^n, Kuhblume, Rolle, Schmalzblume, Schmatzkachel. Wo D-en wachsen, ist Grund und Boden nichts* „Anspielung auf rotes Haar" KiWeilh. — NFrischl. Nom. 74. Frisch 1, 203 c. Swz 5, 91.

dottere^n *dödərə*, dötterle^n *dę-* schw.: unpers., mit „haben": *Es d-et mir* „schwant" mir, ich be-

Digitized by Google

komme einen Zweifel, Ahnung, bes. eine üble, aber auch eine freudige, bin unruhig vor Angst, schlechtem Gewissen, Erwartung, Verlangen (*Dir d-et's vo" 'ue neue" Kleid* EsPfauh.). Allgem. von Her. Es. Cr. bis Allg., vgl. Fulna 68. Oan. Rw. 107. Reis. 2, 695. „Anfangen sich zu erinnern" Oan. Bal. 149, offenbar Specialfall. *Es d-et mir wie d'm Eierma"* (*Eierbube"* EwWöss., *Eiermädle"* RavSchlier, *Eierscheisser* SAllaid) verbr.; Reis. 2, 666. ‚Es hait mir gedotteret lang, Das Gelt werd nit gut sein so gar' JRFischer/Bm. 1, 173. — Die Demin.-Form *dötterle"* Bal Messsl. Tu./Oan. 161. Sa. Rav., wo überall, vielf. auffällig, *dotteren* nicht bezeugt ist. — Eig. zittern, Herzklopfen haben, wie der Dotter, bzw. das angebrütete Junge im Ei? Doch s. *datteren*. „*Dattern, dottern* zittern; stottern; ängstlich sein ..." Schm 116. Seltsam: „eine Wahrheit oder Begebenheit behaupten, die gar nie geschehen ist RdlWach." Persönl. Gebrauch durchaus unbezeugt. Vgl. *duderen*. Fam.N. *Doderer dö-* Hlb., wohl = Stotterer. — Sch.O. 250. Schöpf 87. 739. Lex. 66. Stald. 1, 286. 293. Tobl. 143. Schmidt Eis. 65. Str. 25.

dotter-gel[b] Adj.: gelb wie Eidotter.

dotterig Adj.: 1. *F* „weichlich OeKirch." — 2. *Es ist, wird mir d.* GsBöhm. = *dotteret mir.*

Dötterle[in] *dę-* n.: 1. Demin. zu *Dotter 1.* s. d. — 2. *R* „*Döttertin*" Baum GammTrocht./MFlz. 38, 90; sollte das viell. „*Döltertin*", s. *Dolter*, zu lesen sein?

dötterlen s. *dotteren*.

dotter-lind Adj.: so weich wie ein Eidotter; wohl verbr. Auch *-weich* wäre möglich. — † Dotter-mus n.: Brei mit Eidotter. ‚Ain T., mit Rosynlin und Confect überseht' Rehr. 55. Vgl. Chf. 108, 988. — Dotter-same" *-sǫmə* m.: = *Dotter 2 b*, Camelina sativa NtErk./Losen 19. Martens 45 „Dotterreps", ist das schwäb.? — „Dotter-weide" f.: Salix vitellina Martens 526; ob schwäb.? — Dotter-wind m.: eig. der Wind, der den *Dotter (2 a. b)* in den Flachs weht. *F'ch fahr" zum Leine"* [Flachssäen], *wenn nur der D "it goht* BiLaub.: wenn nur meine Hoffnung nicht vereitelt wird.

† **Tötung** f.: wie nhd. Für älteres ‚zů der Erschlacht' setzen die Arg. Bibeln 1475ff. ‚Tödtung' ein Act. 8, 32/Bm. 2, 315; Orig.: ‚ad occisionem'; ebenso ‚die Töttung (älter: ‚Tödigung') Cristi' 2. Cor. 4, 10/2, 118; Orig.: ‚mortificatio'.

Dotz, Dotze(l). Dötze *dö-* m.: *Dotz, Dötze* NerUOpf., *Dotze* RuBuch. WsEberh., *Dötze* SaMiet. Ws., *Dotzet* BiKirchb.: Schnuller, Saugbeutel der kleinen Kinder. Mehr s. *Dutz-, Dütz-*. — ONN. mit *Dotz-* versch. Ursprungs. *Dotzburg*/Gs. < ‚Todsburg'.

„**Toxen-flachs** m.: oft in Fuggerisch-Miekhaus. Rechnungen" Arg. 121; wie das eb. für 1671 angef. ‚gedoxter Fl.' zeigt, zu *dechsen*

drab s. *darab*.

Trab, traben s. *Trapp, trappen*.

Trabant *-ə*, flect. -en m.: in älterer Sprache Fussgänger versch. Art. Im Unterschied von der Reiterei: ‚Unser Tr-en zůgen zů Nacht an die Wagenburg ... 80 raisige Pferd ... und 300 Tr-en' ArgChr. 3, 190f. ‚Mit 300 raisiger Pferd und 400 Tr-en' 194. In gleicher Weise 5, 333. 338. 386. Solche Soldaten, die auf eigene Faust mitziehen: ‚Bei 18000 geschribner und bestellter Fussknecht und bei 1600 Drabanten, die kain Sold hetten, Gůtgewinner' 4, 415. Insbes. aber militärische Ordonnanz, einem Officier zu persönlichem Dienst zugeteilter Soldat, Leibgardist. ‚Jedem Hauhtman ... etlich Trawandten zuzugeben, die auf sy warten und sy solche hůt und wider schicken mogen' Arg. 1525/Zfs. 7, 243. Der Kaiser ‚hat auch gehapt zů Bewarung seines Leibs 300 Trawanten' ArgChr. 4, 267. ‚Hauptmann über 100 Tr., welche der merer Tail edel sind' 270. ‚Hat der Kaiser seinen Profoss mit 200 Tr. geschickt' 307. Vgl. 280. 308. ‚Vier Trabanten, iedem 2 Söld' Wt. 1342/R. 19, 29; vgl. *Doppelsöldner*. Dem Obersten ‚werden gehalten Tr-en, die nimpt er von andern einfachen Söldnern und Knechten, den wird doppel Sold gegeben' Fronsp. 4; dem Pfennigmeister ‚werden gehalten 2 Tr.' eb. 6; jedem Kriegsrat desgl./eb. 6. ‚Empter, so unter ein ledes Fändlin Knecht gehörig: ... Trabanten' 10. ‚Es werden unter einem leden Hauffen viel Tr. gehalten ... die erwölt ihm ein ieder selbs seins Gefallen. Deren Ampt ... ist, dass sie ... ieder Zeit bey ihrer Herrschafft seien ... auf sie warten' 51. ‚Drabanten vil der boesen Die findt man hie und dort' HvSachs./Altsw. 254. — Mod. noch etwa als archaist. Figur bei Umzügen Vth. 2, 114ff. 122f.: oder Uebernamo: ‚*Der Traba"tamichele*' Neffl. 293, wo die Lautform auf pop. Gebrauch hinweist. — Türk.-ungar. Ursprungs? s. Zpdw. 4, 153ff. Dr. 361. Sch.O. 1652. B. 1, 639.

Trabel s. *Trebel* und s. *Trempel*.

träblen s. *trapplen*.

Drach[e] *-ā-*; *dräk* Buck. RuDärr. RavAnk. Tir Ness./Alfenv. 29, 172; flect. -e" m.: 1. eigentl., wie nhd. ‚Do sagt man ..., das vor Jharn ... ain lebendiger Drack an die Kirch zu B. geschossen sei, da soll er sich angestossen haben, das er geschweist' Zehr. 2, 201. ‚Ain groser Drach oder Wurm' eb. 4, 211. ‚Da was ain Track zů Rom, der verzert alltag 300 Menschen' ArgChr. 1, 291. ‚Ihr grosse Wunderthier, ihr schröcklich böse Drachen' Weckh. 1, 401. ‚Alss ob eyn grosser Man oder Track sich herahlyess' Wsh. XVI/Al. 5, 94. ‚Abscheulichen Dr-en und Schlangen' Arg. 1670/Ars Schw. 1, 110. ‚*Hot Kriag mit de Rirsa und Draka scho g'führt*' Weitzm. 278. Man soll entgegenstehende Läden eines Hauses schliessen, damit nicht ein Dr. hindurchfahren kann und es in Brand steckt WzWaln. Sonst mod. nur noch in Vergleichen. *Auf etwas hinwinfahre" wie e" Dr.* Her Pfäff. *Der (Die) ist wie e" Dr. Der fährt d'rher w. e. Dr.* Buck. *Des (Dui) ist e" rechter Dr.*, vgl. Zehm. 6, 36. *E" recht schiecher* [hässlicher] *Dr.* TirNess./Alfenv. 29, 172. — 2. der Teufel. ‚Verbündtnuss haben sie [die Zauberer] mit dem schwarzen, höllischen Tracken' NerFlochb. 1583/Ars Sanw. 1, 130; wohl nach Apoc. 12, 3. 20, 2. — 3. übtr. auf Gegenstände. a. Papierdrache, von den Städten aus bekannt. ‚Der hett ain Tracken zugerist mit Tuch gemacht und was der T. mitt blaw und griener Farb gemalet ... und war diser Track 23 Elen lang, den warff er auff, da giong der ... Wind ... der tryb den T-en hoch in die Lifft' SFischer 338b. *Einen Dr. steigen lassen* (scherzh. auch auf 1 angewendet = seine Frau spazieren führen Cs.). — b. Meteor TrPfrond. WzLorch. MemOttob./Reis. 2, 431. *Der Dr. hat g'schosse"*, *'s gibt e" gut's Jahr* eb. ‚Würd ... referiert, dass ain feyriger Track seye über dass Schloss H. hinüber ... geflogen' Bürst. 198. — c. Sternbild. ‚Wer im Dracken geboren wird, wird untren und ein Hinfürer' Arg. 1518/Arg. 231. — d.

Digitized by Google

† Geschützname: vgl. *Drachenkopf*. ‚Mit in gehracht auch den Trachen . . . und aine, haisst die Nachtigall' Ua. 1504/Sattl. H. 1 B. 97. ‚Büchsen . . . namlich der Trach' Wr. 1519/eb. 2 B. 40. ‚Das fürnemist und gröst Stück unter dem Feldtgeschütz, ein Tracana, so wir Teutschen ein Nothschlangen heyssen' Fnoxsp. ‚Trackona, die mann nennt zu unserem Teutsch Tracken, Nothschlangen, die schiessen gewönlich 15 ℔ Eisen' eb. ‚Sollen 3 Stück im Zeughaus an einem bequemen Ort fertig gehalten werden: der Drach, die Schlang, ein Falken' Lind. e. 1620/Bod. 17, 120. ‚6 Stück: der Drach, die Göslerin' eb. ‚Eine halbe Cartaun schiesst 24 ℔, genannt der Drach, . . . wiegt 56 Ctr. 79 ℔' Lind. 1723/eb. 121. Vgl. Heyd Ulr. 1, 562. — *-ck-* ist die eig. pop. Form; auf Menschen übtr. weit mehr nhd. *-ch-*, vgl. *Pflegel* × *Flegel*. — Fl.NN. *Drachklinge; Drachen-, Drackenberg, -brunn(en), -brunnen, -fels(en)* (‚für nusser Frawen Thor, da es haist der Engel Blitz oder Trackhen Fels' Ulm 1633/Chq. 236, 37), *-holz, -loch, -löcher, -stein* (auch Bezeichnung für erratische Blöcke), *-wiesen*. Alter Gaunname ‚Drachgan' (Gm. Wb. Ga.), ob bieher? Baum.GGr. 93 — Gelegenh. Bildungen wie *Drachenblick* (Schub.), *-mord* (Uhl.), *-nest* (Schill. Räub. 2, 3), *-seele* (Räub. 1, 8) sind nicht volkstümlich. — Gr. 2, 1815. Dr. 361. Frisch 1, 203. Sch.O. 251. B. 1, 565. Schöpf 88. Str. 87.

Drache^{n}-blut *-uə-* n.: ein dunkelrotes Harz, früher officinell: volkstüml. Heilmittel, blutstillend Buck VGl. 48. 71. ‚*Dr.* ein Safft oder Gumi, Sanguis Draconis' Wirsung. ‚*Drackenbl.*' eb. ‚Ain . . . christallin Creütz, mit Dr-äderlen darinnen' Hainh. 1628/Qs. 10, 95. — Vgl. Frisch 1, 204. Dr. 361. Swz. 5, 223. — † Drachen-kopf m.: Geschützart. ‚Im Zingbus uff Zollr ist funden: 1 Quartau, 1 Trackenkopf, schüsst 10 ℔ Ysen' 1512/MFHz. 21, 120. ‚Ein ¼ Colombrine oder Schlang, genannt der Drachkopf, schiesst 6 ℔, wiegt 23 Ctr. 56 ℔' Lind. 1723/Bod. 17, 121. Vgl. *Drache 3 d*. — ‚Drachen-kür f.: Drachenleder, D-haut' Buck. Franz. *cuir*. — Drache^{n}-schuss m.: Hexenschuss Tü./Meier Sag. 191. — Drachen-stein s. Anm. zu *Drache*. — † Drachen-wurz f.: ‚*Aderwurtz, Drackenwurtz, gelb Gitzenwurtz* Acorum' Wirsung. Vgl. Zfdw. 6, 180. 196. Dr. 361. Frisch 1, 203.

‚**drachse**^{n} schw.: schwer, herb atmen HoGott.' S. *trensen*.

Tracht 1 *drāxt*; *drāt* RwNeufr., Pl. *-e*^{n} f. (Demin. Trächtle^{n} *-ē-* n.): was man *trägt*. 1. Kleidung, sofern sie Mode- oder Standessache ist, wie nhd. Bal. Ob. *Altfränkische Tr.* Buck. Doch lieber subst. Inf. *Tragen*; vgl. *Bauerntracht*. — 2. Traglast, was man auf einmal tragen kann OnWinz. Eh. Lieber *Traget*. — 3. † beim Essen, was auf einmal aufgetragen wird, ‚Gang'. s. a. *Richte*. ‚Sie wisste wöl ain Tr. ze machen, daz sie . . . 1000mäl so vil allain esse' Steinh. Boc. 265. ‚Lustliche Trechtlin und erwelte Trenklän' 135. Vgl. Zchr. 1, 426. ‚Gibt der Pfarrer allein Wein zu der ersten Tr.' En. XVI/Vjh. 10, 195. ‚Die Vorschmeyder stunden vorn Tisch, Zerlegten da die Trachten frisch' JFrischl. 65. ‚Uf jeden Tisch 6 Trachten ohne alle Nelenspeisen' Kpt. 1605/Reis. 2, 318. ‚6 Richten oder Tr.' 320. Bildlich: ‚Vil zu köstlich, zu reln und frisch Für ewern Tisch Und Magen seind die Trachten meiner Schriften' Weckh. 1, 271. — 4. *eine Tr. Prügel* wie nhd., verbr.: Oab. Rt. 1, 123. — 5. beim Wild die Gebärmutter (o. O.). S. u. *Tragsack*. — Lau vgl. Ggr. § 14. 62, Karte 1. 20. — 4 vgl. „Portion". B. 1, 644. Schöpf 748. Seil. 82. Fulda 551.

Tracht II *-ā-* f.: Fischzug; Stelle, wo streichende Fische zu fangen sind Bod./Buck, der auch *Trakt* angibt. Genauer *Fischtracht*. — Zu *Tr* I gezogen, aber aus lat. *tractus* abzuleiten; s. Bach. 130.

Trachtament, trachtieren s. *trakt-*.

‚**Trachtel**' f.: ‚Eine tüchtige Tr. auf dein Maul' Aferb. 1, 11. — Wohl nur irrtümlich für *Dachtel*; doch s. *Traktament*.

trachte^{n} *drāxtə*; *drātə* RwNeufr., vgl. *Tracht* schw.: 1. wie nhd., streben. *Bergauf sachte, Bergab achte, Gradaus trachte* da und dort. Bes. *dichten (1 c) und tr.* — 2. † = „betrachten". ‚Sit des so vil ist, des du Herre dem Menschen umb sus gegeben hast, bi dem selben sol der Mensche nu trahten, so muge des wol übermæzeclichen vil sin, des du im umb Dienst geben wilt' SwSp. Vorw. — Lat. *tractare*. Dr. 875. Halt. 1795. B. 1, 643. Schöpf 748.

Trächter *drē̆xt(ə)r* Hauptgebiet u. SW., *drē̆tr* RwDeissl Neufr. Gössl.; Trachter *-ā-* O. SO.; Trichter *-i-* HalbMA., *-i-* BalErl. RbEmerf. WsWinterst. (s. u.) m.: Trichter. 1. wie nhd. ‚*Tröchter, Tryechter* infundibulum' NFnischl. Nom./Dr. 877. ‚Mit ainem Trachter oder sunst mit ainem Rore' Myns. 72. ‚Dort füllet man dem Fass durch Trechter seinen Bauch' Weckh. 2, 385. ‚Die Kemmeter der Rauchfäng mit weiten Schläuchen oder Trechtern . . . verwahren' Wr. 1655/R. 13, 181. ‚Korn . . . welches man durch einen Schlangenbalg wie durch einen Trachter habe laufen . . . lassen' Aug. 1670/Ars Schw. 1, 110. ‚Umb eines Trachters willen' Apl. 1668. ‚1 stürtzene Trächterle' eb. 1693. Metaph.: *Nürnberger Tr.*, durch den das Wissen eingegossen wird; nach dem ‚Poetischen Trichter' Harsdörffers (1647ff.), stets ironisch, in RAA. wie *Da solt^{e} ma^{n} de^{n} N. T. habe^{n}, hole^{n} tasse^{n}; Dir solt^{e} ma^{n} 's mit d^{e}m N. T. h^{i}nei^{n}giesse^{n}* u. ä. Eine in Strassb. 1743 erschienene Schrift kennt im selben Sinn den ‚Trichter von Tübingen' Al. 11, 161: ‚Von afterärztlichen Weibern, die die hohe Wissenschaft . . . ihnen als durch einen Tr. v. T. eingiessen lassen'. *In d^{e}n Tr. jage^{n}* in die Enge treiben RwWinz.; von der Jagd hergenommen. *Wenn etwas durch 18 Tr. lauft, kommt nimme^{r} vil zum letzte^{n} h^{e}raus* vom Gemeinderat und Bürgerausschuss SeDürbh. — 2. † ein Spiel mit Tr. ‚Aine . . . Tafel, darauf der Schach, Trachter, Bret, Karten . . . Mühlen . . . und andere Spil' Hainh. 1629/Qs. 10, 158. ‚Der Aufsatz zum Narrenspihl und zum Drachter' Hainh. 1617/eb. 6, 320. ‚Under dem Drächterlin ligt . . . die Kreiden' eb. — Mhd. *trihter, trehter, trahter*, ahd. *trahtāri*, aus mlat. *tractarius*. Die Formen mit *-a-* (*-ā-*) sind süddeutsch, s. u. Mod. ist *-ē-* bei uns nordw. einer Linie von (incl.) TuTross. Mü. GsDegg. Om. GmStrassd. Ew. belegt, *-ā-* südw. v. (incl.) Rd. EhRoth. BlMerkl. HbBolh. NerDehl. EwWoss.; *-i-* ist wohl erst aus der Schriftspr. gekommen. Vgl. Haag 19. Hab. Tu. 158, Rt. 1, 122. Bopp 34. Gab. Ew. 186. Buck VGl. 83. Lau 27. Reis. 2, 740. — Fl.NN. *Trechter, Trächter, im Trichter* (gespr. *-ē-*, s. Gab. Rb. 61). — Dr. 877. Sch.O. 1658 (*-a-*), 1661 (*-i-*). B. 1, 645 (*-a-*, *-ā-*). Schöpf 749 (*-a-*). Lex. 70 (*-a-*). Stald. 1, 294 (*-a-*). Tobl. 149 (*-a-*, *-ā-*). Seil. 82 (*-a-*, *-ā-*). Str. 87 (*-a-*). Schmidt Els. 358 (*-a-*, *-a-*). Aug. 121 (*-a-*). Schm. 134 (*-a-*, *-e-*).

trächtig *-ē-* Adj.: wie nhd., von Haustieren. Vgl. *tragend, tragig, Ku.* — Dr. 875. Schöpf 748. Lex. 66.

drack- s. *drach-, drag-, drak-*.

Digitized by Google

Dradel *drǫdl* m.: Koseform von *Konrad* (s. d.) SaUrs. — Ein anderes *Dr.* s. *Dratel, dratten.*

R **tradle**ⁿ *-ă-* schw.: ausliefern; transportieren, jen. OePfed./Vjn. N. F. 13, 208. 213. — Lat. *tradere.*

dräen s. *dreen* (= drehen) u. *dräuen.*

Tragant m.: die Pflanze Astragalus Martens 127 und eine Drogue. ‚Appotechario pro 1 lib. Traget' Arg. 1328/Zfs. 5, 135. ‚*Dr.* ein Guml Dragachantus' Wirs. Populär? — Dr. 882. Fasch 1, 204a. Zfdw. 6, 180.

Trag-balkeⁿ m.: senkrechter Balken, der trägt. Wohl allgem. — **Trag-band** n.: Band, an dem ein Ranzen, Rückenkorb odgl. getragen wird. RAA.: *Er hat keiⁿ Tr. wie ᵈᵉˢ Schlossers Krebeⁿ* EsPloch. Eine, die ledig schwanger wird, *ist hinterfür in dᵉ Tragbänder 'neiⁿgeschlupft* (weil sie die Last vorn trägt) Sa. Vgl. Swz. 4, 1333. Els. 2, 56. — **Trag-bär**ᵉ f.: Bahre zum Tragen (nicht von Leichen, s. *Bare*); deutlicher für *Bäre* I, wohl allgem.. Schm. 43, opp. *Fuhr-B.* ‚Viel Hawen ... Steynmetzenllämmer, Tr-en, Schubkärchlen' Froxsp. 86. Vgl. Dr. 875. B. 1, 261. Swz. 4, 1480. Els. 2, 76. Arg. 121. — * **Trag-henn**ᵉ f.: Korb zum Tragen. „*Tragbäanə*" TirNess. ‚Mit einem Schubkarren oder Tragghernen' Aul. 1697; Contam. mit dem Vorigen? s. zu *Benne.* Vgl. Swz. 4, 1292. — **Trag-butte**ⁿ m.: auf dem Rücken zu tragender *Butten (1)*; tautolog. Bildung. Vgl. Dr. 875. Swz. 4, 1911.

† **träg(e)** Adj.: wie nhd. In der ältern Sprache vorkommend; in den Arg. Ausgaben der alten Bibel beibehalten, z. B. Bib. 2, 179. 234. 414. Beiname: ‚Ber. dictus Trâg' 1276/Wt.Ub. 7, 469. Mod. durch *faul* ersetzt. — † **Träge** f.: Trägheit. ‚Tregin' Di. 1534/Th. Stnd. a. Wt. 7, 25. Mod. *Fäule.* — † **Tragheit** f.: ‚Des Plawfuss Art ist, das er an der Paisse vor Tragkait die Flügel zerspraitet' Mynsi. 15. Mod. *Faulheit.* — Dr. 875. B. 1, 657.

Trage, Pl. -eⁿ f.: 1. Gerätschaft zum Tragen, *Tragbäre.* ‚Mit einer Tragen oder Beren das Gelt helffen tragen' Dreytw. 174. ‚Hat die Maur alle Karren, Wägen, Tragen ... zerknist' AugChn. 4, 213. Mod. *dräge* Bcok. — 2. „Soviel man auf einmal tragen kann" Arg. 121, sonst *Traget, Tracht* 2. — 3. * „*Dragə*" Weberschiffchen TirNess. „*Trage*" Fadenspule aus Pappe im W./Reis. 2, 740. ‚Sond die Tragen zellen' Rw. 1466/Gq. 3, 596. — B 1, 653. Schöpf 749. Lex. 68. Stald. 1, 294. Tobl. 140. Seil. 82.

Trägel *drēgl* (fränk. *-χl*) m.: 1 † = *Träger 1 a* „Der ‚Trögel' spielte im alten Lind. eine grosse Rolle: er war Eisenknecht, Gefangenwärter ... Schrannenknecht ... Nach dem ‚Trögelaydt' sollen 1) die Tr. mit Fähen, Wachen u. a. Dingen, was man sie heisst, alleweg willig und gehorsam sein, 2) bei Messen ihre Pflicht tun. In einem Statut: ‚sol ledermann beleiben bei den Tregelzügen [= ?] und der Zunftstraf'. Die Tr. und Spödknechte werden oft neben einander aufgeführt. Ferner heisst es in einer Ordnung: ‚Was aber ausserhalb solcher 6 Sch. ½ zu fänklicher Einziehung mit den Trögeln o. a. für Unkosten aufgehen werde'" Al. 11, 162. Entweder für den Träger oder für ein Instrument zum Tragen: ‚Daz wir nit sullen irren noch wern ... W-s noch siner Erben Rös noch Tregel noch ir Karchen ... Oh kain Gebure ... sin Korn wolte furn mit sinem Dr. oder mit sinem Karchen ... Farn mit ir Dregeln oder mit ir Karchen' Hen. 1314/Pf.Urk. 93. — 2. Besoldung des Schulmeisters (Messners), bestehend in Naturalien, von ihm eingesammelt Ew./Oan. 186. Im Kapitel Ch. von ihm um Ostern, in einigen Gemeinden ausserdem im Herbst in den Häusern gesammelt: Mehl, Brot, Eier, Fleisch, Flachs u. ä. Vjh. N. F. 11, 177. Im XVIII. ergab in GaOFisch. der für den Schulmeister ‚nach eines Jeden Belieben' eingesammelte Tr. 15 Scheffel zu je 3 fl., im Beginn der wt. Zeit mit 45 fl. abgelöst/eb. N. F. 9, 457. „Einsammlung von Eiern, Mehl u. a. Viktualien; im n. Teil von Schwaben ist eine solche Sammlung für die Schullehrer, zum Teil auch für die Pfarrer, noch immer herkömmlich" Schm. 142. Hausgeschenk in Brot, Mehl, Flachs, Erbsen udgl., im Herbst dem Pfarrer gebracht, früher durch die Pfarrerin von Haus zu Haus erhoben HaGeisl. In dieser Bed. wohl †; erhalten für das Pfingstgeschenk an den Ganshirten EwGeisl. — Mhd. *tregel* = 1; 2 auch für das nahe Ansbach bezeugt B. 1, 657; jedenfalls zu *tragen.* Fl.NN. wie *Tregelsberg* OA. Ga., *Trögelholz* OA. Ew. mögen hergehören; aber *Trögelsbach* OA. Na.? Das Verbum *träglen* ist in weiterem Umfang bezeugt, s. d.

trageⁿ st. (schw.): „tragen". A. Form. 1. Inf., Ind. 1. Sg. 1.—3. Pl. und Conj. des Praes. **trageⁿ**, bezw. **tragᵉ**, **traget**: *drāxə* Hes. Nk. sowie Di., *drōxə drǫxə* Frk., *drǫgə* zw. Enzmündung u. Ga., *trāgə* TuRieth. u. s.: dazwischen im ganzen Hauptgebiet *drägə*, im Mittelland (bezeugt Na. Ho. Tü. Nt. Mö. Eh. Lp. Bi.) mit Ausfall des *-g-* (*drāə*, gewöhnlicher) *drā*: *i drā, i will drā* nsw. — 2. Praes. Ind. 2. 3. Ps.: **trägᵉ(s)t** *drēχ(š)t*, fränk. auch *drɛiχ(š)t*, n. von (incl.) Mlu. Ga. Ew. NenBopf. (*drēg(š)t* Ries/Schmidt 43) sowie in der wt. Halbmundart; **trä(s)t**: *drē(š)t* Ner. n. sö. bis zum Lech, mit *drae(š)t* (s. u.) gemischt zw. Arg. und Kru., *drê(š)t* („*trö(s)t*") s. von Arg. bis Kfn. Tir. Starnberger See; um die Wörnitzmündung „**trag(s)t**", auch da und dort als halbmundartlich bezeugt; **trai(s)t**: *drae(š)t* s. von *trāg(s)t*, w. von *trä(s)t* im ganzen Hauptgebiet: Nb. Vh. Bk. Aa. Hd. Krb. Mem. und sw., *trɛi(š)t* Sp. Tf. Sa Eb. Rav. Wg. Lk. n. südl. — 3. Conj. Praet. (falls nicht mit „würde, täte tragen" umschrieben) **trägᵉ** *drəəg* Hauptgebiet, **tragᵉ** *druəg* RwSchwenn. und, neben *drəəg*, or.Allg., **trageᵗᵉ** *drōxet* „Frk."/WFn. 6, 411. — 4. Part. Praet. schwach **gᵉtrait** *trael* Sp. Tc. Messk. Sigm Gamm. Rd. Sa., *trɛit* Sp. Tf. SaEb. Rav. Wo.; sonst stark **gᵉtrageⁿ**. Alte Formen s. in den ff. Beispielen. — B. Gebrauch. 1. phys.: an sich, in der Hand, auf dem Kopf, Rücken nsw. tragen; allgem. Vgl. *buckelranzen tr.* Im allgem. wie nhd. *Tr. können wie ein Esel* Ner. ‚Wer ... sie fragt, was sie trieg, dem sagt sie, es weren Kersch' AugChr. 5, 22. ‚Swer sin Swert oder sin unrechtes Mezzer uf iemans Schaden treit' „führt" SwSp.Ldr. 98. ‚Circulatorius ludus est puerorum in circulo sedentium; post quorum tergum discurrit puer unus portans aliquid in manu, quod ponit retro aliquem sedentium ignorantem; vulgariter dicitur *Gürtulli trag ich dich*' XIII f./Zfdw. 5, 6. Einen Erschöpften oder zum Tod Erschreckenen *trait keiⁿ Fuss nehᵉ, will keiⁿ F. m. tr.* verbr. Ein Faulen *trägt sich auf einmal zu Tod*, s. *Tod 1.* — Vom Tragen der Kleider, allgem. ‚Ist ouch, daz ein Man oder ein Frowe ... nibt des Ordens Gewant trait' AugSr. 76. Mod. gern subst. Inf.: die und die Kleidung ist *ein schönes, schlech-*

Digitized by Google

tes Tragen u. ä., verbr., s. *Trachl 1.* — Auch sonst erscheint der Inf. substantiviert: ‚Es soll binfüro kein Hindersess dises Flecken [HoAlth.] kein Vogel, Hasen oder Wildpreth niemanden andern zu kaufen geben, sonder allein denen zu der Stat Horb. bey Peen 2 fl. ... Welcher sich auch des Vogel oder Hasen Tragens [= ?] understeen würde, der soll mit Weib und Kinder dises Fleckens verwisen werden' XVI/AL. 30, 128. ‚Damit ... eines von dem andern sein notturftig Fundament und Tragens hat' bei einem Ban ARG. 1607/ZFS. 23, 65. — Metaphorischer Gebrauch, Redensarten. *'s ist gleich, ob ich leer lauf' oder nix trag'* EH Grundsh. *Wer gern trägt, dem lädt jeder gern auf* NTNeuff. *Führe'* [Fahren] *ist (tut) gut für's Tr.* OSchw. ALLG./REIS. 2, 579. *Man hat einmal einem alles gegeben, dann hat er's nicht mehr tragen können* GR. *Schwer tr., schwer zu tr. haben* an etwas: schwer tun, Mühe haben; allgem. In der Jugend *trägt man an nichts schwer*, daher soll man lernen, verbr. *An dem, was man kann, trägt man nicht schwer* EWWöss. *„Er trait schwer* verspürt es nicht, wenn er gedrückt wird SAJettk.“ *Des trail sich auf'm Rucke'* versteht sich von selbst RT./WAOX. 163. BEGemr. NEFFL. 460. *Hochtr.* sich viel einbilden TT.BAAN 1787; *hochtrage'd* eingebildet BALOstd. *Einen auf den Händen tragen* wie nhd.; nach Ps. 91. 12. Mt. 4, 6. *Wenn man die Leute bis nach Rom trägt und stellt sie nur einmal (b'hüb) hin, so ists, als hätte man sie gar nicht getragen (nichts getan)* Es. KI. *Seine Haut zum Gerber (zu Markt) tr.* wie nhd.; verbr. *Den Hund zum Jagen (Hasen) tr. müssen* wie nhd. *Er trägt den (einen) Esel und sieht ihn (weiss es) nicht* EH. TEWnrml.: „wenn man etwas auf dem Kopf trägt und nicht weiss, was es ist“. Zum Kalb sagt man: *Gigede gagede, Wenn d' 'it laufst, trag' ich dich* BILanb. *Auf beiden Achseln Wasser tragen* den Zwischenträger machen, allgem. ‚Mag wol mit obvermeldten Ketzern Wasser an einer Stangen tr.' „an einem Strang ziehen“ LOSIANDER 7 Pred. 81; vgl. dess. Schwenkf. 195. Wenn man rückwärts geht, *trait ma' 'n Teufel Wasser* BALEb. *W. in Brunnen tr.* verbr., — *in Lech* LECH/REIS. 2, 639: *Stroh nach Kornwestheim tr.* SCHM. 629: „Eulen nach Athen tr.“, etwas Ueberflüssiges tun. ‚Es seindt nit alle Köch, die lange Messer tr.' SFRANK. *(Du därfst mit.) Wenn ma' de' Hund henkt, därfst du 's Leiterle'n tr.* zu einem Neugierigen (Kind) verbr. *Man trägt den Krug zum Brunnen, bis er bricht* verbr. *Beim Weibe' und Manne' Trait ma' d' Lugene' in de' Wanne'* verbr., s. *Lüge. In den Krieg trage ich keinen Spiess* in diesen Streit mische ich mich nicht, wohl verbr. ‚Die hailig Geschrifft hat lang Zeyt wol Rüw gehabt, dann sy tret nichts ind Kuchen' LOTZ 33; vgl. unten 3. *Zur Hochzeit tr.* ein Hochzeitsgeschenk bringen Es Neuh. — † mit abstrakten Objekten. ‚Kannstu kein Wahrheit über die Gassen tr., also hastn der Lugen gewohnet' HEERBRAND Abf. S. Ehrnh. 245. ‚Datz ich din 2 Tael des eluenen Zehenden da ze ULMSöfl. ... dem Convent des Gotteshuses ... tr. sol und ûf gen' 1293/ULMUn. 1, 207: zu Lehen tr. ‚Daz ... die vor genampten ... Lehen ... wir ... tûgent mit getrinwem Tragenne, mit Libenne, mit Ufgenne, mit Ufnemenne' ULM 1295/eb. 1, 224. ‚Der das Burgermaisterampte an siner Stat treit' Es. 1368/GQ. 7, 82. ‚Als der der Registratur Wissens tregt' CVWT. 3, 5: Kenntnis hat. ‚Dass mir etlich von Herrn ... Veintschaft trüegen' AUGCHR. 2, 298; vgl. 299f. ‚Uns bechriegen unt Vintschaft ... zûziehen und tr.' 341; vgl. 343. ‚Die Fursorg [Besorgnis] trieg, man wurts im nit glauben' ZCHR. 2, 212. ‚Mag ain iedes ... wol merckhen, was der falsch Aydt auff im thregt' „mit sich bringt“ ACL. XVI/VJH. 12, 179. ‚Das ynen die von RDErt. nie nichts darin geredt noch getragen haben ... antwurtten die von E., das sige nit, wan hetten sy ynen daryn nit getragen, wäre es zû Recht [vor Gericht] nit komen' 1448; etwa „beeinträchtigen“. Etwas *in jemand tr.* ihm hinterbringen: ‚Solches alles war auf das hefftigest in Kai. Mai. getragen ... durch aines Rhatts Missgünen' AUGCHR. 5, 365. ‚Wie J. v. S. ... mit erdichten ... Worten in den hochgebornen S. ... getragen, wie wir ine seines Regiments ... entsetzen wölten' ZCHR. 1, 499. Mit pers. Obj., einen denunzieren, verleumden: ‚Ist er von seinen Missgönnern ... mit erdichten Worten ... in die K. M. getragen worden, als ob er ...' ZCHR. 1, 497. ‚H. W. v. Z. hat uns in den hochgeh. S. ... mit erdichten ... Worten getragen, das wir in ... vom Leben zum Tod zu bringen understeen welten' 1, 514; vgl. 533. Mit *auf*: ‚Hat ... wider ains erbern Rhats ... Beruff ... frevenliche, trutzige ... Wort, die gros Ubelgethatten andeuten und auf in tr., geredt' AUG. 1528/ZFS. 28, 116. — 2. ohne Obj.: schwanger sein. Alt von Frauen. ‚Ir einer het ein tragende Wip' SWSP.LDR. 201. ‚Wie man uber tragendin Wip rihten sol' AUGST. 4: nachher ‚swanger' 110. ‚Daz er sins elichen Wibs Swester geminnet und tragent gemachet hat' ULM XIV/GQ. 8, 68. ‚Ainer tragenden Frowen' 217. (Ob nicht auch als Verbum finitum?) Mod. nur vom Pferd und Vieh, allgem. *E'n Gaul und e'ne Maus Trage't e'n Jahr aus* (11 + 1 Monat) GOE. UR.; *E'n Ross und e'n Hase' trage't e'n Jahr* BALOstd. *Tragt der Gaul?* Antw.: *Ja, wenn er gfresse' hat*, d. h. nein LKThannh. *Unser' Magd und d's Here' Küh' Rindere't oft und trage't nie* WS Dietm. Auch mod. Part. Praes.: ‚*Ausa Goass ... mo traget ist*' EGL. 102. *Trage'd bleibe'* concipere BALOstd. *Schnaufe' wie e'ne trage'de Kuh* (o. O.). Vgl. *Tracht, trächtig, tragig, Tragsack.* — 3. vom „Ertrag“. Zunächst noch phys.: der Obstbaum odgl. *trägt. Die Bäume tragen heuer viel, gut, schlecht.* ‚Ein Aekerlin, trag es oder nit' AUG. 1499/AUG. 121. Dann von einem Kapital, das Zins „trägt“, einer Arbeit, einem Verkauf odgl., nhd. „eintragen“, einer Mühe, die sich lohnt. ‚Ain ... Werckh, welches ... wenn mans wider hingeben solt, toppelt Gelt tragete' HAINH. 1610/QS. 6, 7. *Des G'schäft trail nichts a's d's Jahrs 365 Tag'* LKFries. Bes. unpers.: *es trägt. Was trägt's? Trägt's auch etwas? Heut traits 'n Schoppe'* verbr. *'s trail's net* trägts nicht aus, ich habe die Mittel nicht dazu; verbr.; vgl. *Pistol 1.* Auch *austragen.* — Lautform (und Flexion) vgl. Ggr. § 18, 18, 37, 39, 54, 67 (S. 78), Karte 1, 2, 15, 29. FISCHER Z. Gesch. d. Mdd. HALSL. 2, 257. BIRL. Rw. 15. AUG MA. 19. KAUFFM. 8, 196. OAB BAL. 138, 140, TÜ. 162. HAAG 16, 22 (vgl. VEIT 3, 8). SCHMIDT Rles 43. REIS. 2, 548. Zum umlautlosen Conj. Praet. vgl. *wurd'* „würde“. Da *sagen* und *tr.* einander formell parallel gehen, so wird das schw. Part. durch *g'sait* bestimmt sein. — ONN kaum denkbar.

Digitized by Google

Trag-hecken, -mann; Tragenweiler, Dragenroden < Pers.N. — Dr. 875. Halt. 1795. B. 1, 653. Schöpf 749. Lex. 66. Stald. 1, 294. Seil. 82. Schmidt Els. 357. Str. 27.

† **trägen**, tragen schw.: träge sein. ‚Wann sie zu allen Zyten in uberflüssiger Wolnust tragten als die Schwin' Steinh. Bocc. 131. — Lex. 2, 1491. Offenbar früh nicht verstanden: s. LA. ‚trabtenn'.

trägenlich s. *träglich*.

Trager, Träger *-e-* (s. u.) m.: 1. phys. **a.** ein Mensch, der trägt. ‚Waz Rehtes die Trager haben. Die Wintrager ... swem si Win inlegent ... suln si nemen ... 3 Ph. ... Oneh habent die Wintrager nude alle Trager daz Reht, daz si ane Stinre sint ... unde suln auch die Sturmgloggen leiten ... Swelh Wintrager oder Saktrager einem Burger sinen Dienst versagt, der ist dem Vogte schuldik 2 Sch. ... Swelh Trager Zin schrotet, der sol von dem Sanme 3 Ph. naemen' AugSt. 49f. ‚4 ... S den Tragern, do man die Sturmgloggen lute' AugChn. 1, 99. ‚4 S. den Tragern, die die St. l.' 108. Also eine Art Dienstmänner: s. a. *Trägel 1*. Genauer *Wein-, Sack-, Land-, Pfannen-, Oel-, Geschirr-trager*. Mod. bes. von den (4 oder 6) *Trägern* eines Sargs, allgem. — **b.** Instr. zum Tragen: *Tr.* des Schurzes, Hosenträger usw., meist genauer bez. — 2. übtr., rechtlich: Vertrauensmann eines Andern oder einer Gesamtheit, der für sie die Rechtspflichten nach aussen übernimmt, anderswo „Treuhänder", Salmann"; genauere Ausdrücke s. *Gült-, Lehen-, Voll-, Vorträger, Saumler, Einsammler*. Siehe Knapp Bauer 71, G. B. 102. 192. 198f. 205—211. 214. 217. 219. 225. 238 243f. 430. 433f. 441, wo auch Belege aus den Hlb. Orten XVI—XVIII. Auch der Erbe des ungeteilten Guts, meist der älteste Bruder, so ObAlp. 1560/Knapp Bauer 71. ‚Swenne ich und min Tohter ... ensien und uns ... D. min Brüder uberlebet hat, daz denne des vor geschriben Huses ... sin getriwe Trager sien dise ersamen Lute' Ulm 1307/Ub. 1, 292. ‚Sulen wir der selben Vischentz und Awe ir triwe Trager sin und sylen in daz selb Leben tragen' Aug. 1330/Ub. 1, 260. ‚Der sol der armen Durftigen dez ... Spitals Tr. sin' 1324/MHon. 245. ‚Dur uber hant si zu ainem getrewen Träger genommen M. L. von Es., den wir in oneh zu einem Trager dar uber geben han' St. 1326/eb. 474; vgl. 529f. 532f. ‚Haben ... ir ietzo daruber geben zu ainem getruwen Trager iren elichen Husswirt' 1377/eb. 624. ‚Daz nu furbas mer dehain unser Burger kains Ussmans ... Trager werden noch sin sol' Ulm XIV/Gq. 8, 120. ‚Agnes ... hat darüber [über ihr Lehen] ze Tr. genomen Heinrich den R. iren Brüder und Cünrat den B. iren Swesterman' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 116. ‚A. v. T. hat ze Lehen einen Hofe ze B. ... und ist siner Swester Tr.' eb. 121. ‚In Tragers Wise der selben Kind ... alz ainem Tr. d. s. K.' Hz. 1410/MZ. 1, 436. ‚Wan ich mins Hern und Oeheims Tr. bin' HsenWilh. 1413/I, 467. ‚In Tr-s Wise ze Leben empfangen' SeDenk 1416/I, 499. ‚Die Tochter sol widerumb komen zü iren Fründen und Tregern, die sollen sie, ob sie wil, bringen in ain Closter' AugCun. 3, 123. ‚Der Sundersiechen Tr.' Aug. 1399/Aug. 121. ‚Umb Trager zu gehent. Wir habent auch gesetzt ... dass ieglich Burger und Burgerin ... iren Kinden wol mugent Trager geben bi gesundem und siechem Lib oder an dem Todtbett; ... wer aber seinen Kinden nit Tr. gibt, der von Tod abgant, so sol der Rat denselben Kinden Tr. geben ... und zu ieglichem Tr. geben 3 oder 2 von dem Raut' Mem Stadtrecht/eb. ‚Vormündern, Pflegern, Vögt und Tragern' Kpt. 1580/Hbj. 111, 51. ‚M. Sonn Tr. zue D.' XVII/Chr. 86, 54. ‚Die Verlegere und resp. erwöhlte Trägere' bei der Zeugcompagnie Cw. 1674/Tröltsch 477. Mod. *Trager*, auf den SO. beschränkt: Vormund Mem. Curator, Vertreter Allg./B. 1, 653. Vormünder, Berater Reis. 2, 741 (O. n. unt.Allg., „veraltet"). Dürfte bald ganz † sein. — Für 1 wird *-a-* nach Bucks Zeugnis immer mehr von schriftspr. *-e-* verdrängt; für LeSiess. WoChrist. ist *-a-* noch bezeugt. Die wörtl. Uebers. ‚Trager der Ee' für ‚legislator' Jak. 4, 12 haben die Aug.Bibeln aus den ältern übernommen; s. a. Aug. 121. — Halt. 1796. Sch.O. 1654. Schöpf 750. Lex. 66. Stald. 1, 294. Seil. 82.

Tragerel, Trägerel f.: das Institut eines *Tragers (2)*. Vertretung, Vormundschaft. Vgl. Knapp G. B. 417. „*Trag. Tragney* Allg.: Vormundschaft; Kemptensche ‚Tragney-Ordnung' v. 1799; *Tragney-Gelder* Pupillengelder; *Tragney-Rechnung*" B. 1, 654. — Trägerel-Zettel m.: ‚Im Steuerbuch, Stenersaz-Protocoll, auch in den Tr-n und Haisch-Büchern' Wt. 1801/R. 14. 1183. — Jetzt wohl †. Stald. 1, 294.

Träger-lo[n] m.: Lohn für den *Träger (1 a)*, wie uhd. — Träger-schurz m.: Schurz mit *Trägern (1 b)* über die Schultern.

Traget, Tragete, Plur. -e[n] — Laut s. *tragen* — f.: Traglast, so viel als jemand auf einmal trägt oder tragen kann; allgem., vgl. Schm. 135. Kauffm. S. 184. Wagn. Rt. 84. Aug. 121. Reis. 2, 500. ‚Du hast ein' schwere Traget, das hättst du nicht allein aufladen können' Auerb. 2, 156. *Ganze Tragete*[n] *heimbringe*[n] Buck. „Bei Holzdiebstahl ... tritt ... Strafe. ... 1 Ort für eine ‚Tragent' ein" Fnk./Vjh. 9, 279. ‚Ein Traget Pfel oder Rayff' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 444. ‚Mit einer Tragendt Besam' Hs. 1617/Chr. 8, 71. ‚1 Tragende Laim [Ton]' Lind. 1652/Bod. 26, 106. ‚Ein Traget Brod' NUlmElch. XVII/Zfs. 3, 179. — Ssilb. Form s. von Sr. mehrfach, oft neben der 2silb., verzeichnet. Für beide Bedd. vgl. *Tracht*. Ein Adj. *drägt* ist sicher Part. zu *tragen 2*, s. d. Ein anderes altes ‚Traget' s. ‚Tragant'. — B. 1, 653. Lex. 66. Seil. 82.

† **Trag-geld** n.: Bezahlung für das Tragen einer Ware. ‚Verbunden und beschlachen und Traggelt und Hawsgeit' Rtl. 17.

Trägheit s. *träge*.

† **Trag-himmel** m.: tragbarer Baldachin. ‚Unter einem seydin Schirm, der gemeine Mann nennet es einen Tr.' Aug. 230. ‚In einem kinglichenn Stull under einem kostlichenn Tr.' Dreytw. 39. S. *Himmel*.

tragieren s. *traktieren*.

tragig, trägig *-e-* Adj.: 1. act.: *trugig* St. Nt. Rr. Mr. Lp., *trägig* RoBuch. — *trächtig*. — 2. pass.: *ein trugiges Kind* ein Kind, das noch getragen werden muss Tü. Schm. 135. — Vgl. *träglich*. Lex. 66 (was sich tragen lässt). Tobl. 149 (1). Seil. 82 (1).

Trag-kind n.: 1. Kind, das einen *Trager (2)* hat. ‚Iren Vogt-, Pfleg- und Tragkündern' Kpt. 1580/Hbj. 111, 52. — 2. Wickelkind Tü. — B. 1, 654.

Trag-kisse[n] *-e-*, Demin. *-kissele*[n] n.: Tr. der Säuglinge; verbr. Syn. *Pfötschenkissen*. — Trag-kisse[n]-kind n. RtPfull. — Trag-kleid n.: das lange Kleid, in dem das Wickelkind ausgetragen wird. S. a. *-rock*. — Trag-korb m.: gebildet,

Digitized by Google

mehr pop. -krehe" m., -krätte" m., -krätze f.: wie nhd.; gew. das Simplex. — Trag-kuppel f.: wie nhd.

trägle" *drēglə* schw.: 1. † das Veranstalten einer gemeinsamen Mahlzeit, s. *Trägel* 2. ‚Bretzenholen, Draglen und Anklopfen' 1682 verboten Ha./Oab. 52. ‚Zu den ... verbottenen Zechen und Tröglen' Wt. 1752/R. 11, 2, 225. Picknick mit den bescheidensten Bestandteilen, spec. am Ostermontag, noch um 1820 bei den Knaben üblich Rt. Picknick, das die Kinder aus dem Erlös der am Ostermontag verkauften Eier veranstalteten, eb./Wagn. 43. Hieher sicher auch die Verse beim Pfingstritt in GmOBettr., wo auch gemeinsames Verzehren des Ersammelten stattfand: *Die Bauern, die wollen das Trögleiu* [hs. „*Trögelu*"] *verbieten. Da wollen wir ihnen kein Füllen mehr hüten ... Da werden die Bauern das Trögle* [hs. wie oben] *gewiss leiden* Vth. 2, 154. — 2. Essen des Butterbrotes OrWinz. — 3. lange, langsam essen und trinken; auch von behaglichem Kneipen. Bezeugt Sww. Baar. Tü. Rt./Oau. 1, 120. Kl. Gs. Wz. Wal.: Journ. 1788, 9, 183. Schm. 142. B. 1, 659 „schwäbisch". Subst. *Geträgel*. — 4. lange an etwas herummachen Ba. Wal. Cn. Es. Kl. UrMetz. Vgl. *aue-, herum-, ummer-tr.* — Trägler -ē- m.: langsamer Esser, Trinker, Arbeiter; Langweiler Ba. Be. Cn. Schd. UrMetz. — Bei 3 mag volksetymologisch an *Trog*, bei 4 an *dreckles* u. ä. gedacht sein; etym. ist von 1 auszugehen. Subst und Verbum zusammen gehen von N. her nicht über den Albrand hinüber

† **träglich** I, traglich, trägenlich Adj. (Adv.): was ertragen werden kann, „erträglich". ‚Was uns träglich, doch nit one merckliche Beswerd' Wt. 1512/Sattl. II. 1 B. 125. ‚Vor Verderben ... verbieten mag und gantz tregenlich ist' Wt. 1514/eb. 170. ‚Soiche Summa umb ain tapffers und den Burgen träglichs zu ringeren' GvBerl. 278. ‚Durchgehende umnd tregliche Gleichheit' Wt. 1583/R. 2, 174. Mit Synonymen: ‚Soverr inen ir unleydenlich Beschwärden ... in Mittel und gleich Weg, die inen leydenlich und tr. wärn, ... gestellt würden' Schw.Bd. 1499/Klüpf. 1, 391. ‚In allen uns treglich und leidenlichen Sachen' Tü.Urk. 119 (1510). ‚Das uns tr. und Eeren halb unverletzlich were' Wt. 1517/Sattl. II. 1 B. 255. ‚Als vil uns leidlich und traglich ist' Aug. 1525/Zfs. 10, 27. ‚In zimlichen, traglichen, pillichen Dingen, die wider Got und unsere Gewissen nit sein' AugChr. 4, 353. ‚Sachen ... die aim Rat und gemainer Statt nutzlich, leidenlich und träglich seyen' 5, 60. ‚In ain würklich, anschlich, tr. und gleichmessig Wesen zu richten' Schw. Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 60. Sehr häufig bei SFrank. — Dr. 875. Schmidt Els. 357.

† **träglich** II, traglich Adv.: träge. ‚Steht auch nit traglich, sonder frisch auff' SFrank. — Lex. 2, 1487. Sch.O 1658.

Tragnei s. *Trageree*.

† **Dragone** f.: Achselklappe der Uniform. ‚Casut-Röck mit blauen Krugen und Tragonen' Rav. 1804/Vjh. N. F. 13, 427. S. a *Dragoner* 3. — Franz. *dragonne*; Adelung 1, 1534.

Dragoner -ə̄ m.: 1. wie nhd. — 2. „der Ritter eines Ordens, der zu Fuss zu gehen pflegt StKneipsprache". — 3. Tuchschnalle auf dem Rücken des Militärmantels TüGarn.; s. a. *Dragon*. — 4. wilder Junge Rt./Wagn. 64. Derbe, grobe Weibsperson, verbr. *Fluchen wie ein Dr.* SrFrittl. — Zu 2: die Dr. waren früher spec. auf das Absitzen und Fussfechten geübt. In ONN. mitunter: bes. *Dr-sprung* Wasserfall der Echatz bei RtPfull.

Trag-reff -ē-, -ə̄- usw. n.: *Reff*, Gestell zum Tragen Buck. Sch.O. 1654. — Trag-rieme" m.: wie nhd. — Trag-rock m.: = *Tragkleid* Unterl.

Trag-sack m.: Gebärmutter bei grösseren Tieren, vgl. Aug. 337. Syn. *Tracht* 4. *Der Tr. hat ein Loch* von einer unfruchtbaren Frau BalOstd. — B. 1, 653. Els. 2, 344.

† **Tragschaft** f.: das Tragen. ‚Soliche Lechen und Tr. der Lehen' Gm. 1449/Sattl. Gr. 2 B. 120.

† **Trag-schwein** n.: Mutterschwein. ‚Die Gerechtigkeit des Eckerichs, ihre Tr. in dasselbig ohne Vorstmüth einzuschlagen' Wt. 1614/R. 16, 1, 282.

Trägsel *drēksl*: Hosenträger RtEu. — Von einem guten Gewährsmann, „wahrsch. von aussen herein"; jetzt †.

Trahen, Traher: „Träne". Verschiedene Formen. Trä"e „*Trē*" f. BalGeisl. Trähe" „*Trāə*" Pl. Her Pfäff. Trä"le „*Drālə*" f. Oau. Tü. 157. Bes. aber Träher, meist Pl. ‚Die kindliche Treher [Nom.]' HvNdl. 2, 17. ‚Haund underweilen Träer' Myns. 61. ‚Die Träher' Pl. LFuchs 127. ‚Das ir die Treher über die Backen abliefen' Zcun. 1, 426. ‚Die Träher' N. Pl., ‚Trähern' Ac. Pl. Bauh. 3, 60f. Mod. *drēər*. *Er hat die helle Tr. vergosse"* Salloheut. ‚*Dass üs a Thrär am Wimper sitzt*' Buck Bag. 138; nach einer hsl. Bem. Bucks wurde *Tr.* „vor 25 Jahren", also um oder nach 1850, in RdErt. von alten Weibern noch gebraucht. *Unserer Frauen Tr.* die Pflanze Ophrys muscifera Buck VGl. 31. Die RA. *Tränen furzen* s. *furzen, furzen*. — „Trähen-brot" n.: Schmaus nach der Beerdigung, in den prot. Orten um Mem./Reis. 2, 306. — † träheren schw.: tränen. ‚Mit trähereuden Augen' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 90. — V *trah*, doch wohl Nebenform zu *tahr*, hochd. *zaher*, gr. δάκρυ. Also ident. mit *Zaher*, s. d., was in OschW BaiuSchw. üblich. Das Wort ist selten gebraucht, verbaler Ausdruck oder *Wasser* wird vorgezogen. Schriftspr. Pl. *Trän"*, im Sg. etwa das Demin. *Trä"le"* greift um sich. Schon die Aug. Bibeln haben mehrmals ‚Tr.' durch ‚Zäher' ersetzt Bra. 1, 155. 232. 2, 372. — Lex. 2 1492f. Sch.O. 1651. B. 1, 650. 668. Schöpf 750. 754. Staldr. 1, 296. Schmidt Els. 357.

† **Truhierer** m.: „alle ‚Tr.', die die schweren goldenen oder silbernen Stücke aus den leichten ziehen, zu bestrafen" 1484/Gig. 5, 421. — Lat. *trahere*. Sch.O. 1655.

Draht s. *Drat*.

dral- (ausser im Folg.) s. *dräu-, drel-, dreu-*.

† **Trail**: = *Drilch*. ‚Galt ... roch 58 fl., Trail 61 fl., schwartzes Düch 19 Kr.' AugChr. 4, 434. — ONN. *Trailberg, -hof* wohin? *Trailfingen*/Tü. zum Pers.N. *Tragolf*.

„**Traim** m.: Blüte Keb. — traimen schw.: blühen, vom Getreide; der Kern hat *vertraimt* verblüht" Schm. 135. „*Traim* m. (Acker.) Blüte; *das Korn hat vertraimt* verblüht" B. 1, 662. — Aug. 122 nach Schm., aber -n- statt -m-. Etym. unklar und sonst unbezeugt. Möglich, dass Subst. und Simpl. bloss aus *vertr.* erschlossen und dieses = *vert räumen*, wegschaffen wäre.

Trakel, trakelen (-ə̄, -ə̄-) s. *Krakel, -en*.

Traktament -ə̄ n.: Verpflegung, spec. mit Essen und Trinken. ‚*Doo han" ih a guate Pfleug ghäl, 's nämlich Tr. wiea der Hausherr*' Nefel. 105.

Digitized by Google

Besoldung EwWöss. Entstellt: *Trachtement. Dachtrement* Schläge, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 212; an *Trucht* (Schlägo) und an *Dachtel* angelehnt.

Traktätleⁱⁿ *dragdẽdlę* ⌣⌣ n.: erbauliche Broschüre, prot. allgem., auch wohl verächtl. für Schriften frömmelnden Charakters. Composs. wie *Traktätle*ⁱⁿ*shändler* u. ä. — Traktätler m.: „Mensch mit besonderen Gewohnheiten Rt.“/Wagn. 149.

traktiereⁿ ⌣⌣ schw.: 1. † litterarisch „behandeln“, z. B. bei SFrank. — 2. bewirten; mit Kuchen, Wein o. ä. *tr.*, und ironisch, vgl. Schill. Räub. 1, 2 ‚mit Wasser und Brot . . . traktiert zu werden‘; verbr. Im übeln Sinn auch ohne Zusatz: misshandeln GorBoll; plagen, belästigen, necken Oan. Mg. 176, Cn. 126. Andere Formen: ‚Die Priester . . . verachtet, gescholten und trachtiert‘ PfullDHeil. 1549/Fürst. M. 1, 457; vgl. *Trachtament*. Mod. *trukiere*ⁿ (*-g-*) „traktieren“ Ulm, zum besten haben LrSchwendi. — Lat *tractare*. B. 1, 646. Seil. 83.

* **Dral** *drǫ̃l* m.: einmalige Drehung. *'u Druck und 'n Dr. Und a*ʰ*hi*ⁿ *dur*ᶜʰ*'s Tal* vom raschen Schlucken TraBerwang (s. von Reutte)/Reis. 2, 578. Schöpf 88; vgl. Lex. 66. Ob auch bei uns? s. zu *drallen*.

dralen s. *trielen*.

Drallare *drälärę* ⌣⌣, s. *-i* m.: 1. Dummkopf, Schwachkopf, südl. v. Ho. Rr. Rp. En. Gm. Grosser, dummer Mensch LkDiep. SaRingg. Name eines Geistes auf dem Conzenberg bei Tu., sonst *Lapphut, Schlapphut* Vtn. 1, 10. — 2. Mensch, der durch Schreien, Singen Lärm macht EhAltsteussl. — 1 zu *Dralle*; 2 wohl zu *trali, trala* u. ä. — Tobl. 150.

Drallatsch m.: dummer Streich. *'u Dr. mache*ⁿ „Schwan.“/Hausl. 1, 336. — B. 1, 660. Lnx. 66 (*-asch*).

Dralle *drälę*; *-i* Mg./Oas. 174 n. S. m.: Cretin, Simpel Cw. Tü. Haig. Vgl. Buck VGl. 15. *Dem N. sei*ⁿ *Dr.* des N. geistesschwaches Kind. ‚*Wie seller Dr. g'sait hot, wo der Hauzeiter* [Bräutigam] *vertloffa ist: Ka denn Urschel net Hauzig hau, wenn Jokele net do ist?*‘ Wagn. Hdstr 103. Meist aber milder: ungeschickter, dummer, plumper Mensch, mit dem Nebenbegriff des gutmütigen, ungefährlichen, allgem.; vgl. Hausl. 1, 336. Journ. 1788, 9, 183. Schm. 135. Al. 25, 280. Oan. Mo. 174, Kü. 142, Nk. 121. Zfhm. 3, 374. Fehlt bei Reis., wie auch die verlängerten Formen. ‚*Du alter Dr. du! Schäm de nu*ⁿ *au!*‘ Neffl. 91. ‚*Dass mer a reuchter Dr. sei*ⁿ *müasst, wenn mer . . . käm*‘ eb. 284. Vgl. Auerb. 6, 108. — *Du Dr., ta*ⁿ*z*ᵉ *mi*ᶜʰ *au*ᶜʰ sagt das Mädchen beim Tanz zu einem, der ohne zu tanzen beiseite steht (ohne damit eine Grobheit zu sagen) RuSchwalld. *Mei*ⁿ *Bu*ʰ *ist e*ⁿ *Dr., (er) geit e'n*ⁿ *Maurer* eb. *2 Maurer, 3 Dr.* eb. — Spottname der Leute von NrCalmb. — Zu engl. *thrall? droll?* B. 1, 661: *Troll* grober Kerl. Schöpf 750. Lex. 66. Stald. 1, 295. Schmidt Els. 360.

dralleⁿ schw.: zwirnen, fest drehen, zum Faden spinnen SrBinsd. — S. a. *Drall*. Im Ablautsverh. zu *drillen*. Grundbed. „drehen“. Buck gibt handschr. „*dräle*ⁿ s. *drille*ⁿ“; diese B. 1, 559. Lex. 66 bezeugte Form mit *-ę-* gehört aber zu *drehen* wie wohl auch *Dral*, sicher *Dräle*ⁿ, s. *Drelein*. *-ę-* ist bei uns ganz anbezeugt. Das niederd., der Schriftspr. im XVIII. noch fehlende Adj. „drall“ (= lat. *teres*) fehlt uns noch jetzt.

Drallewalsch *drälę̃wälš* ⌣⌣ (auch *-i-*; *-watsche -ę* LrSchwendi, *-watschel* Hausl. 1, 336; *-patsch* RwGössl. Ulm/Zfhm 1, 158. LkMer. (s. u.) m.: ungeschickter, plumper, roher Mensch; verbr., vgl. Schm. 135. Oab. Cr. 123. Zfhm. 3, 374. Neffl. 299. Auerb. 2, 37. Zu einem Mädchen gesagt Neffl. 285. „Wer beim Spiele einen Fehler macht, der wird später von den übrigen Spielern, die 2 Reihen bilden, mit geknoteten Tüchern geschlagen, indem er bestimmte Male durch diese Reihen auf- und ablaufen muss; und das nennt man *den Drallepatsch jagen*“ Lk. u. LkMer./Meier Sag. 89. — „trallquatschen schw.: reden, wie einem der Schnabel gewachsen ist (nicht ausgb.)“ Aug. 122. — Endung nach lt. *-accio?* Swz. 4, 1927.

drallig Adj.: simpelhaft, blödsinnig RtPfull. Haig Empf. Vgl. *Dralle*.

Tram, Plur. Träme; Trame, fleet. gleich m.: 1. Balken; spec. der wagrecht liegende. ‚Troum‘ Altenst.; ‚Dram‘ NFrischl. Nom. „‚Drâmo‘ und Spanhölzer“ Rw. 1351/Gq. 3. 106, erkl. „Holzstücke“, s. u. „Steine und Balken (‚Trâm‘) . . . , wenn er den Keller wölben oder mit Balken versehen [*trämen*] will“ Es. 1351/eb. 4, 456. ‚Nach dem Drâm, der uff demselben stainin Kâpher lit‘ Es. 1380/eb. 7, 213. ‚Mit 30 Trämen . . . die 30 Träm [Nom.]‘ Steinh. Aes. 72; Or. ‚trabes‘. ‚Was die Kirch nun [nur] mit Tremen überlegt‘ AugChr. 3, 516. ‚Dass ain Balck oder Traum herab . . . gefallen‘ 5, 191. ‚Die Trôm oder Balcken‘ SFrank. ‚Drem‘ Pl. BiKirchb. XVI/TüMd 473, 1, 327. ‚Der het . . . alles Holz . . . verwerkt, also das die Tröm im mitlen Zimmer aller zu kurz waren‘ Zehr. 4, 245. ‚Von Schwellen, Tromen und Bredtern‘ Bürst. 186. — Uebtr.: ‚Siechst nit den Trom in deim Augen‘ Mt. 7, 3, ‚Tram‘ (‚Traum‘ 1490) Luc. 6, 41/Bib. 1, 25. 226, in den Aug. Bibeln beibehalten. ‚In dieses Brûders Aug siehst du ain Agnen, aber in dem deinen hast du den Tromen nit gesehen‘ Bl. 1500/Ctho. 45. Einem Kometen ‚lief ein grosser Balk oder Trom entgegen‘ SFrank. — Mod. Trame, *drǫ̃mə* (südl. auch *drǫ̃mə*; *drę̃mə* Pl. WAlld./Lar 11; *drämə* TirNess.) Tü. Rav. Te. Allg. Tir. BaiaSchw., nördlicher GorSal.; bes. vom grossen Durchzugbalken. „*Tram*, auch *Trom*“ Buck. S. Bav. 2, 824. Reis. 2, 474. 741. S. a. *trämen, Trämt*. 2. † Körperteil des Pferds. ‚Hinden an den Trmmen oder den Hosen‘ Wt. 1571/Cmf. 6, 129. Ob hieher? — Mhd. *trâm(e)*. Das Wort an sich wird am einfachsten mit md. *tram-, trab-, traf-* aus lat *trabs* abgeleitet. Archiv f. siebenbürg. Landesk. N. F. 27, 643; Schwierigkeit macht dabei das etym. Verh. zu *Trämel*, s. d., und zu *Trumm*. Letzteres kann, wenn es ein abgehauenes oder abgesagtes Ende Holz bed., in der Tat auch sachlich mit *Tram* in Konkurrenz treten, da der Slag. *Trumm* auch *drǫ̃m* lautet. Entscheiden kann in solchen Fällen nur das Genus (*Trumm* n.) und der Pl. (*Trümmer*). — In ONN. kaum. — Dw 362. 496. 523. 875. Sch.O. 255. 1655. 1665. 1668. B. 1, 662. Schöpf 750. Lex. 66. Stald. 1, 296. Tobl. 155. Seil. 84. Schmidt Els. 358.

dramalisch ⌣⌣ Adj.: Missverständnis für „rheumatisch“ Buck.

Trämel *drę̃ml* (s. u.), Frk. *drę̃iml*, Pl. gleich m.: 1. = *Tram 1*. Balken „Sww.“ LrWeihbSt. Langer, dünner B. Schm. 139. Balken, Stange HerPfäff. ‚Mag C. in daz selbe Mûrli denne Tramel legen‘ Urk. 1308/Zobel. 22, 126. ‚Das ober und under Kornhauss [Dachboden] biss an den Trimmel‘ (Gebälk) Mem. 1438. S. a. *Spannträmel*. — 2. kurzes Stück Holz, *Prügel, Beugel*. Starker, aus dem Reisach ausgezogener Stecken Rh. Vom N. bezeugt allgem. bis Sr. Bt. Mem.; vgl. Journ. 1786, 7, 24. Schm. 139. Oab. Cr. 125.

Digitized by Google

Kü. 140, Rt. 1, 126. Aug. 124. In versch. Verwendung. Zum Schlagen: ‚Da hnw das Menlin ain grünen Tremel in dem Wald und fieng in an ze schlahen' Steinh. Aes. 238; Or. ‚baculum'. ‚So nim ain Prigel oder ain Tr. unnd tremel sy auss dem Bett' Aug. XV/Al. 7, 204. ‚Da schlůg in sein Kellerin mit ainem Trimel an sein Kopf' AugChr. 4, 108. ‚Zugkty auch ainer ain Stain, Drämel oder Schit fräffenlich' Tü Kilchb. 1504/MHoh. 929. ‚Mit einem Trömmel erschlagen' SFrank. ‚Welcher uber den andern ... begert ze zucken mit Faust, Gewehr oder Tremel, ist die Straf 3 ß ℔' Messk. XVI/Fürst.M. 2. 413. ‚Dremmel, mit denen schluegen sie ire Hofen' Zehr. 1, 390. ‚Deren ieder ain lidwnichen Tr. in der Handt, damit erschwnngen sie dem Edelmann die Kutten' 2, 187. Als Zeichen der Würde und ev. Waffe: ‚Sullen yeder haben ainen gůten Drämel, die Lnt ze maystern' AugChr. 3, 407. ‚Des Hertzog von S. Marschalck, mit ainem Trimel in der Hand' 4, 88: Stab des Ceremonienmeisters. ‚Bewältigen mit Dremlen oder durch Stangen' Frossp. — Einem Hund angehängt, um ihn am Jagen zu hindern, wie *Bengel 1*. ‚So auch ain Hnndt zur Zeit, so gepotten wirt, Tr. annzuhenckhen, denn Tr. ... verlür' Wt. 1514/R. 384. ‚Die Hunde müssen aber an Stricken ans- und eingeführt, auch mit Tr-n behängt werden' 1571/Fürst.M. 2, 162. — Stakete eines Zauns (o. O.). Hieher viell.: ‚Gleichwie man in den Senhägen die Růten über die Tr. zeucht' LOsiander hoff. Kleid. 6. — Hebel an versch. Instrumenten, genauer *Hebträmel*. Stück Holz zum Spannen EhMoosb. Sperrholz in der Kelter Oab. Mo. 166. Stange, mit der die Spindel der Presse gedreht wird Wz. Es. Der Küfer muss ‚Tremel, die beschlagenn seindt' haben MoWachh. XVI/WFrk. 1852, 93. Bei der Artillerie: ‚Wimlen zum Geschütz, Thremel, Zůg' Frossp. — Vorrichtnng zum Hinaufziehen von Lasten Bi. ‚Allss er dass Seil [nach dem Korn-Aufziehen] herab liess, hat ihn der Trümmel in den Kopff geschlagen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 256. S. a. *Prügel 1* (in.). — Ein Verbrecher heisst ‚Kuntz Dremelindemarsch' Aug. XIV/Zpa. 4, 165. — 3. übtr. a. *F* Verdickung am Faden beim Spinnen Oab. Mo. 167. — b. von Menschen. Stark beleibt (*o. O.*). Lange, starke, steife Mannsperson Schm. 139. „Flegel", „Bengel" GoeHohenst. LkFlacht. S. a. *Fleckenträmel*. Fam.N. *Dremel* (wie *Brügel*) KrHoheb./Eyth 220. — Trämel-hlaser m.: Lehrer, spöttisch RtPfull. — Kurzer Vokal scheint für Ra. Eh. Bi. Mem bezeugt. Mit *Tram* wohl nicht bloss verwandt, sondern daraus gebildet; die gew. angesetzte mhd. Form *drémel*, durch keinen Reim bewiesen, wird dadurch widerlegt, dass nirgends ein *-ea-* erscheint, *-e-* vielmehr auf Umlaut von *-ā-* hinweist. Zu den versch. Bedd. vgl. *Bengel*, *Prügel*, auch *Reitel*. S. aber auch *Trimmel*. — Dr. 362. SchO 252. 1655. 1658. B. 1, 362. Schöpf 754. Lex 68. Stald. 1, 296. Szil. 84. Schmidt Els 358. Str 27.

trämeⁿ schw.: ein Bauwerk mit *Trämen*, Balken, versehen. ‚Das er uf die selben Mnr nurie und darin dramie' Ueb. XIV/Zorn. 29, 314. Mod. nur Part.: „ᵉtremt *drẽmt* von einem Keller, der nicht gewölbt, sondern mit Balken gedeckt ist; wohl allgem. ‚Pulver, Schwefel ... [sollen] in gewölbte, mit Steinen ausgemaurte, keineswegs aber in getremmte Keller gebracht ... werden' Wt. 1716/R. 13, 1070. Da solche Keller schlechter sind und bes. mehr Feuchtigkeit einlassen, so wird auch, mit grammat. freiem Ausdruck, hergehören, wenn von einem Haus gesagt ist, es habe ‚einen getrempten, wässerigen Boden' KiNah. 1559. S. a. *Trämt*. — Schöpf 750. Lex 66.

Traminer *-ᵊ drimẽnər*; *-inər* Frk. u. S., „*Tramärer*" Oab. Mo. 170 m.: aus Tramin in Südtirol stammende Rebsorte, Vitis vinifera tirolensis. ‚Frensch- und Traminer Stöck' St. c. 1450/Oab. St.St. 212. — Früher viel gebaut, in Fl.NN erhalten. Die Tr.-Traube ist rot: ‚Die Tr. roht' Weckh. 2, 382, daher bei Nk. *Rotfranken*, bei UebMeersb. *roter Kleener*, gibt elaea der besten weissen Weine — bes. gut der *Gewürztraminer* —, nimmt aber als wenig ergiebig sehr ab: Reuss Masta el vina 12. Wjh 1850, 2, 186. Jh 1852, 40. Vgl. Schickh. H 274. Adelung 4, 645. Dr. 363. B. 1, 662. Schöpf 751.

† **trämlen** schw.: prügeln, s. *Trämel 2*. ‚Nim ... ain Tremel unnd tremel sy auss dem Bett' Aug. XV/Al. 7, 204. — Dr. 362. B. 1, 663. Lex. 68.

Trampel *drámbl*, Pl. Trampleⁿ f.: dicke, plumpe, auch wohl unreinliche Weibsperson. Vom N. bis Sa. Mem allgem., Hapsl. 1, 337. Journ. 1786, 7, 24. Verstärkt *Baurentrampel*. *Die alte Tr. da! Eine rechte Tr.* n. ä. Scherzh. für Weib überh.: ‚*So amma Tuach* [Theatervorhang] *ronna standet viel Trampla* [die 9 Musen]' Weitzm. Nachl. 96. *Ich alte Tr. Henke auch 'naus mein Ampel Dem Kronprinz zu Ehren; Wer will es mir wehren?* Transparentspruch in der Eberhardsstr. St. bei der Geburt des Kronprinzen Karl 1823. *Du Amutstrampel* soll Justinus Kerner eine Freundin angeredet haben. ‚Der Intendant ... sagte ... zu ihr: Tremblez, Madame! Als sie nun abgegangen waren, wandte sich Nies zum Intendanten und sagte: Ew. Exc. haben ganz recht getan, sie eine Trampel zu heissen, denn das war doch in der Tat eine trampelmässige Aufführung' HKurz 4, 102. ‚Trägt derselbe Boden lauter wilde Trampel' Aug. 1711/Aug. 312. Vgl. *Trumpel*. Das Demin *Trampeleⁱⁿ* s. bes. — Zu *trampeln*. Schöpf 751. Lex. 67.

Trämpel usw. s. *Trempel* usw.

F **Trampeleⁱⁿ** n.: liebkosendes Demin. zu *Trampel*. Munteres kleines Kind Hohenl./Journ. 1788, 7, 55. Kleis 2, 193. — † Trampeleⁱⁿs-walzer m.: Walzer beim Sichertanz Ha. Nach Gräter beschrieben Vjh. 11, 73. 80, Melodie 74. Der Tanz, in langsamem Tempo getanzt, bestand aus 4 Figuren und wurde 1mal durchgetanzt. Zuvor wurde das Tanzlied gesungen: *Komm, Trampeleⁱⁿ, m'r wölleⁿ tanzeⁿ, Komm, Tr., tanz auch. Meⁿ Vater kann pfeifeⁿ, Deⁿ Mutter kann's auch.* Vgl. Gmelin 223.

Trampel-tier n.: 1. Kamel. — 2. plumper Mensch. Name eines Ochsen Buck Bag. 84. Bes. aber plumpes Weibsbild. — Beide Bedd. wohl allgem.; 1 Entstellung aus *Dromedar*. Dr. 370. SchO 1670. B. 1, 367. Schöpf 761. Str. 27. Schm 135. Aug 122. Vgl. Al. 10, 175. Zphm 4, 178.

trampeⁿ *drámbə*; *-ᵊ-* Oberlnt.Allg./Reis. 2, 741 schw.: 1. intr., mit ‚haben': schwer, plump auftreten; verbr., Syn. *tramplen*, vgl. *hernm-tr.* u. ä. — 2. trans.: treten. *Der hat mich ᵊtrampet* BiKirchb. Das Kraut *tr.*, in die Küfe eintreten LrBaltr. Miet. — Tramper m.: schwerfälliger Mensch. Wohl so verbr. wie das Verbum. Reis. a. a. O. Tanzlied: *Wenn 's Mädleⁿ hübsch und sauber ist, Der Buⁿ so eⁿ Tr. ist, Nach trampet er um sie 'rum. N. tr. er u. s. r.* Buck. — Nasalierte Nebenform zu *trappen*. Stald. 1, 296. Seil. 87.

Digitized by Google

trampleⁿ *drámblə* schw.: = *trampen*, schwer, plump auftreten; wohl allgem. übliche Erweiterungsform zu *trampen*, JOURN. 1786, 7, 24. REIS. 2, 741. SCHM. 135. AUG. 122. *Trample du auf deine eigene Füss*ᵉ BECK. ‚Trampeltest du wie ein Gassenjunge auf den Geselzen' SCHILL. Fiesko 2, 13. S. u. *Trampler*. — S. zu *trampen*. Umgelautetes *trämplen* scheint bezeugt: *Trämplest auᶜʰ daᶜʰer* wenn einer zu ungelegener Zeit kommt EB. S. aber auch *tremplen*. — SCHOPF 751. LEX. 67. STALD. 1, 296. TOBL. 150. SEIL. 87.

trämplen usw. s. *tremplen*.

Trampler m.: wer schwer auftritt, *tramplet*. Wohl allgem. S. a. *Tramper*. — Trampleriⁿ f.: dass. — Vgl. *Trampeltier*. — „*Trämpler* OBWiaz.", „*Traᵐpeler*" o. O. In der Bed. von *Trempler* bezeugt GsGr Suss., s. *Trempler*. S. zu *tramplen*.

Träm(t), alt Geträmt n.: Balkenlage. ‚Das Pflätz [Fussboden] vor diesse . . . Stuben soll von wegen des obern Thräms [Balkendecke] . . . mit . . . Säulen versehen seyn, worauf die Durchzüg creuzweiss unter dem bemeldten Thräm liegen' AUG. 1614/ZFS. 14, 281. ‚Es fiel das vorder Haus sampt dem ganzen Dachstuel und tietrompt' ZCHR. 4, 139. ‚Getrembs' unter dem Korn-boden AUG. 1585/AUG. 122. Mod. *Trämt drẽmt* WS Aul., *trẽmt* RAVSchlier: Gebälk, spec. auch des Dachstuhls. Vgl. AL. 7, 192. 11, 168. MHIz. 5, 111. — TOBL. 155. Aus mhd. *getræme*, wonebea **getræmede* möglich ist.

dran s. *daran*; drannen s. *dannen*.

Tränd(e)l f.: 1. * „*Trändl*" drehbares Milchgestell TIRNess./ALPENV. 29, 169. „*Trêndlo*" runder Kellertisch, um einen aufrecht stehenden Wellbaum drehbar TIR./FERG. 3, 21, 90. — 2. Demin. *Trändeleⁱⁿ* HOHENL./JOURN. 1788, 7, 55. URMetz., „*Trännele*ⁱⁿ" RT., „*Trantele*ⁱⁿ" EsSteinb. n.: Kreisel HOHENL. ‚Du hast doch sonst getanzt wie ein Trenderle' AUERB. 2, 44. Beineruer Hosenknopf (als Kreisel verwendbar) RT. UR Metz. EsSteinb. — Engl. *trend(le)* usw. ON. *Trendel* MAYER Ries 51, ? OrOrendelsall heisst pop. *in der Tr.*, nach H. Gradmann = Land zwischen 2 zusammenfliessenden Wassern, lat. Confluentes, gall. Condate; hier aber ist *Tr.* wohl = *dᵉ ʿrendel*. — SCH O. 1659. FAISCH 2, 395b. B. 1, 666 f. SCHOPF 88. LEX. 69.

Trändel-markt m.: Trödel-, Viktualienmarkt WS Mühlh. Roth. ‚Und haben also ihren Jahr- und Trindelmarkt mit gehalten' HERRNBAND Weg z. Leb. 19. ‚Und machen ein Hantierung und Trendelmarkt mit ihrem Herrn Gott' dess. S. Ehrnh. 115. Vgl. SCHEIF. 9. — S. a. *Trändler*. Verhältnis an *Trändel*, *trändlen*? B. 1, 667.

† **Trändel-spil** n.: ‚Ain hainin und ain Ebeno Drendelspill oder Kegelspill' HAINH. 1617/QS. 6, 317. — In einer Schublade, also gewiss ein Kegelspiel mit *Trändel(eⁱⁿ)*, s. d., an Stelle der Kugel, wie solche noch jetzt bestehen.

trändleⁿ *drẽ-* schw.: 1. Gerste in der Mühle abstossen, zerkleinern MEM. MI. KRB. BM. 1, 41. Erbsen enthülsen MEM. ‚Ungetrindlet Erbis . . . getrindlet Gersten' AUGCHR. 4, 327. ‚An gedründelter TafelGesündsgersten' FRGB. 1683/AUG. 123. Daneben *ründlen*, *Ründelmüle* AUG. 339; *trülschen*. Sonst *ausläufen*, *rollen*. — 2. *F'zandern*, langsam sein HOHENL./JOURN. 1788, 7, 55. — Frbed. die der drehenden Bewegung, vgl. *drallen* und s. zu *Trändel*.

Trändler m.: Trödler; s. *Trändelmarkt*. Neben Becken, Bräuen, Melbern, Huckern, Brantweinern, Zuckerbachern, Küechelbachern die ‚Drentler' AUG. 1785/AUG. 294. — Trändlerei f.: ‚Nach Abschaffung des Grümpelmarkts ward diselbe wöchentliche Trendlerei für das hl. Kreuzertor verwisen' AUG. 123 (XVI). — Ob †?

Drane s. *Drone*; Dräne, Drane s. *An*, *Ane*.

Trüne s. *Trulien*.

Drang m.: Bedrängung. ‚Also das diser Künig dem Künig von P. vil Dr. und Not macht' SFRANK. ‚Welcher sein erkaufts Gût nit wider geben wolt, dem thet er darumb kein Trang' eb. ‚Damit sy den Anstössern vil Tr. thûn' eb. ‚Ward vast teyr . . . deshalb der Arm grossenn Dr. leutt' DREYTW. 27 h. ‚Wo der Feindt Dr. oder Uberfull thun wolte' FRONSP. ‚Sonst würden sie dir zu Trang thun' eb. ‚Er thet dem armen Knecht so Trang, das er ine im Gasthaus in ein Winkel bracht' ZCHR. 3, 588. In derartigen Wendungen Uebergang ins Adverb, s. u. — Mod. *mit Drang und Zwang* „mit Ach und Krach" BALOstd. — ‚Das man einen sollichen Tr. und Gewalt an ir Halligkeit thete' REUCHL. — DF. 370. B. 1, 567. 604. STALD. 1, 296. (HALT. 604.)

drang Adj. Adv.: gedrängt, eng, knapp BAIRSCHW. ALLG. TIR./REIS. 2, 741. BAV. 2, 825. ‚Dass der hölzerne Nagel hinreichend dick wird und *recht trang geht*' REIS. 2, 395. ‚Die Schubladen . . . welche was trang gehet, umb weillen sie gar voll ist' HAINH. 1617/QS. 6, 343. Syn. *beläbe*. — Mbd. nur Adv. *(ge)drange*. B. 1, 567. SCHÖPF 88. LEX. 67. STALD. 1, 296. TOBL. 150.

* **Dräng** n.: Gedränge. ‚Als vil Volcks . . . das nin Treng was' AUGCHR. 3, 498. ‚Er must von wegen des grossen Trengs . . . bleiben' ZCHR. 2, 294. Mod. WGAmtz.: *Es ist eⁱⁿ fürᶜʰtigᵉs Dr. gesᵉⁱⁿ*. Gebildet *Gedräng*. S. u. *Drängete*.

drängen schw.: *einen dr.* (bedrängen. 1. phys. ‚Haben die Flüchtigen einander bey dem Thor dermassen gedrenget, dass sie in die Grben hinein gefallen sein' GABERL. 30. — 2. übtr. Von irgend einer Art von Chikane, spec. von pecuniären Anforderungen: ‚Wellent sy . . hellben lässen von Iren Wingarten ze gebend . . . und sullent onch furbaz nit hocher gedrenget werden' ES. 1399/GQ. 7, 386. ‚Sullent . . . unser dehelnen nit füro drengen noch bekümern in dehein Wise noch Weg' RDERT. 1435. Mit Anerbietungen belästigen: ‚Iemant trängen mit Krösen, Häuptern . . .' (von den Metzgern) BIRL.RW. 44. — Mod. LPSless. BAL Ostd. — DF. 370. 524. HALT. 244. SCHÖPF 90.

Drängete *drẽyəde* f.: Gedränge TÜWaldd. S. a. *Dränge*.

drängig *drẽy-* Adj. Adv.: drängend RT. BAL. — † drängiglich Adv.: ‚Haben geladen drengiglich' PELT./REM 131; eng gedrängt? eilig, weil bedrängt?

Drangsal f. (n.): wie nhd. ‚In dringender Dr.' WECKH. 2, 69. Mod. als Schriftwort bekannt, aber minder pop. als: — drangsaliereⁿ schw.: *einen dr.* immerfort drängen, bittend bestürmen udgl.; verbr., vgl. REIS. 2, 695. — DF. 524. HALT. 244. Das Verb auch B. 1, 567 aad bei J. Gotthelf.

drängsen s. *treusen*.

Trank *drągk*; *drąk* BALOstd. GsBöhm. AAlleuchl. (m.) n.: Demin. Tränkleⁱⁿ n.: Getränke; wohl allgem. *Eⁱⁿ gutᵉs Tr.* MIATUR. Elixir Tr. BAAR 1787. *Wiener Tränkleⁱⁿ* bekanntes Laxier. Vgl. REIS. 2, 532. Viehtrank m. (auch n.) BALOstd./VEIT 1, 12. Alt stets n.: ‚Trüebes Tr. . . . Der bot mir . . . ain luter Tr.' EUX. 159.

Digitized by Google

‚Si gend och mengem ain Tr. . . . So git er im ain anders drat' TNETZ 10138. ‚Gebot im daz er die [Gifft] under das Tr. mischet' STEIRN. Bocc. 229. ‚Salben, Baden, Latwerg, Trenklach, Pulfer' REM 23. ‚Lässt das Dr. in den Mund fallen' 127. ‚4 Mauss vom Aimer von allem Tr.' AUGCHR. 1, 31; vgl. 224. ‚Ain . . . Ungelt auff alle Tr.' 311. ‚3½ Mass Wein und andera Tr.' CVWT. 3, 280. ‚Was ist denn die kräftig Speise und das kräftig Tr.' JANDREAE 2 Pred. 100. ‚Einich Tr. . . . ausszuschenkben' HZ. 1599/MFHZ. 16, 64. ‚Gueth gerechtes Tr. und Bier' WT. 1675/R. 13, 531. Vgl. AUG. 377. 419. — „Schwedische Tränke . . . waren . . . eine Marter, welche die raubbegierige Soldaten gegen den Personen gebrauchten, von welchen sie vermuthelen, dass sie . . . Haabseligkeiten verborgen hätten. Eine solche Person wurde geknebelt auf den Rucken gelegt, das Maul aufgesperrt und so viel Wasser in sie geschüttet, dass sie in Gefahr stund aufzuspringen. Alsdann tratten die Soldaten auf den Bauch und die Brust der . . . Leute" SATTL. Hz. 7, 91, zu 1633. — Das ältere Genus ist Str., vgl. *Gesang*; mod. bezeugt AaHeuchl. LKSelbr. REIS. 2, 532. Beim Demin. fallen im Hauptgebiet *Tr.* und *Trunk* zusammen und sind nur durch die Bed. trennbar. FLN. *Tränklensdobel*; vgl. unter *Tränke*. PERS.N. *Tränkle, Tränklein, Trinkle*: hieher oder zu *Trunk*. — B 1, 667 (o.). SCHOPF 751 (m.). LEX 71. SCHMIDT Els. 358 (n.).

Tränke -ę, s. -i f.: Ort zum Tränken für Vieh, Wild; allgem. Pferde ‚an ninem Zom oder Helsling über die Trenneckin ziehen' Ho. XIV/PF.UBK. 261. ‚Mit der Trenk zu schaffen haben' BALEB. 1471. ‚Bis in die Hülb oder Threnk zu treiben und daselben ir Väch trenkhen' ACL. 1536. ‚Ich führte mein Pfertlin in die Trinckhe' KIECHEL 271. Getränk für Kühe, welche gekalbt haben: ‚Ich mache eine Tr. für die Kälberkuh' AFEBB. 6, 138. ‚Ich will der Kuh jetzt die warme Tr. bereiten' eb. 9, 240; ob mundartlich? — FLNN.: *Tränke*; sonst s. zu *tränken*. — SCH.O. 1650. SEIL. 83.

tränkeⁿ *drę̄ggə*, S. *trę̄ykə trę̄ykə*: *drę̄gə* (S. *tr-*) CW. RW. SR. MESSK. GAMM. RD. LP. BL. GS. ST. und dazw.; *drę̄gə* STRuith Stein. (wohl auch sonst); *trąikə* RWSchwenn. SRAixh. TU., *trę̄ikə* SRMahlst. TCNcnd. schw.: 1. „tränken", das Vieh. Wer sein Vieh am Neujahrsmorgen zuerst tränkt, wird im ganzen Jahr mit dem Stall zuerst fertig CRTief. ‚Seine Pferd zu drienkhen' AUL. 1698. Alt auch von Menschen: ‚Der Bischof . . . trankt si uz ninem Kelch trüebes Trank . . . sprach . . . : Trenk mir die' EBN. 159. — 2. † „ertränken". ‚Das Brennen, Tr., Stocken . . . der armen Cristen' CVWT. 3, 342. — ONN.: *Tränk-berg, -bukt, -gasse, -gruben, -tor* (Es./GQ 4, 402. PFAFF 54; WAL./CHR. 109, 228; ULM/UB. 2, 400. OAR. 2, 509, *-trog, -wald*. B. 1, 667. SCHOPF 754. SEIL. 83.

† **Trank-geld** n.: Trinkgeld; scherzhaft von Hieben HA. XVIII/CHR. 663, 530. — DF 877; s. a. O. wohl Spiel mit *Trink-* und *Dran-geld*.

Träⁿk-kübel m.: Kübel zum Tränken BALOstd.

transchiereⁿ *drąnt(ł)ŝ-* ⏑⏑ schw.: *Fleisch tr.* wie nhd., vgl. STR. 27. Transchier-bˢsteck n., -brett n., messer n., -gabel f. — = krüsieren AUBA; ob nach B 1, 670?

dränsen s. *trensen*: „Drant" s. *Drat*.

trantscheⁿ *drąn(t)ŝə* schw.: schwerfällig einhergehen AA. ES. RT. BAL. RD. MEM./SCHM. 136. REIS. 2, 741. Auch *dᵃrher-tr.*, *hᵉrum-tr.* — Trantsche -ə f.: unbeholfene, „schwülstige" Weibsperson BIKirchb. — Trantscher m.: wer schwerfällig geht MEM./SCHM. 136. — Vgl. B. 1, 671. SCHÖPF 751. LEX 67. Nasalform, neben *tratsch-* wie *tramp-* neben *trapp-*. Eine Form „*trätsə*" NKBach. könnte an frk. *drąŝ-* < *treins-* angelehnt sein, vgl. *treinsten, trensen*.

trapiereⁿ *drabiərə* ⏑⏑ schw.: für *abtrapieren*, s. d.; erlappen, erwischen. Wohl allgem., HAUSL. 1, 336. NEFFL. 108. Als jen. bez. OEPfed./VJH. N. F. 13, 209. S. u. *vertrapieren*. — Vgl. *Trappel* II. SCH.O. 1656. B. 1, 672. SCHÖPF 752. STALD. 1, 297. SEIL. 84.

Trapp. Trab -ä-, ohne Pl. m.: 1. Trab, Gangart des Pferdes; allgem. *(Im) Tr. fahre*ⁿ. Gerne Demin.: *eⁱⁿ Träbleⁿ (drę̄ble) aⁿschlageⁿ, probiereⁿ* u. ä. Vgl. *trappen 1*. — 2. † ‚Trib und Trab' für älteres ‚Trib und Tratt' Recht der Weidenutzung. ‚Wenn eins Herrn Untertanen in ein ringen Dörflin gemeinen Trib und Trap . . . haben' LOSIANDER Zwingl. 120. ‚Dass ihre in unserer Herrschaft wohnende Unterthanen sollten Tr. u. Tr. und alle Gemeinds-Gerechtigkeit geniessen' ULM 1638/ZFS. 3, 252. — 3. † ‚einem einen Trab schenken' etwas angenehmes erweisen? So: ‚Der Papst in würd ein Trab hahn gschenckht' FIZ. 251. ‚Er schenket Euer Fürstlichen Durchlaucht auch einen Tr.' (greift an?) BRENZ 1558/AU. Brent. 451. (Nach einer Stelle aus Ayrer/GR. 8, 2553 etwa = Fensterpromenade machen.) — Anderes s. *Trappe 1 3*. — FLN. *Trab* KUWest. — Wie das Verbum *traben* stets mit -ä-. B. 1, 672. SCHOPF 751. STALD. 1, 297. SEIL. 83. SCHMIDT Els. 359.

Träpp-acker *drę̄-* m.: Acker, auf den man beim Pflügen das Vieh treten, *träppen 1*, lässt, um zu wenden NTGrötz. KIOw. OA. Auch FLN. Vgl. *Trei-a*. S. *Anwand 1*. — SWZ 1, 68.

Trapp-arsch m.: *drą-* ungeschickter Mensch OB Winz.; *drę̄-* langsamer, träger BALIles. — Vgl. *Lamarsch*. „Auf einem steilen Hügelvorsprung, wo man es *im Tropars* heisst" LINDLEIM./REIS. 1, 376; — ?

Trappatsche -ä- ⏑⏑ m.: täppischer Mensch SIGM. — Trappatscheⁿ Pl.: zertretene Schuhe. — trappatscheⁿ schw.: drein tappen. — Zu *Trappen*; *-atsche* aus der ü. Pejorativendung *-accio*? S. a. *Trawatte*.

Trappdrein s. *trappen 2 a*.

Trappᵉ 1, flect. -eⁿ m. (s. n.): 1. Fussstapfe BRCK. BL. — 2. Stufe einer Treppe oder Leiter: vgl. *Trappel, Träppel, Trippel*. Bezeugt MO. EW. MC. RTPfull. SR., vgl. GAYL. 18. NEFFL. 315. ‚Einem Schnäckhen mit 36 Trappen' WOLL. 1591/CHR. 217, 493. Türschwelle RIES (f.?)/B. 1, 672. Stufe, die zu einem Möbel führt, steinerner oder hölzerner Tritt; alt und neu. ‚Die zwo [Fem.!] Trappen vorm Bett', nachher ‚die Treppen' ZCHR. 4, 268. ‚Ein königlicher Stull und Trappen' Schemel oder Stufe zum Thron JFRISCHL. 1605/CHR. 329, 94. Vgl. SCHMIDL. Beitr. 1, 377. Wohl von einem treppenartigen Flussübergang (vgl. *Steg*): ‚Wegen eines . . . statt der weggeflötzten Bruggen hingemachten Trappen oder Stegs' WT. 1740/R. 16, 2, 1127. — 3. übtr.: Spur, Weg; in bestimmten Verbindungen. *Auf 'm (rechteⁿ, uⁿrechteⁿ) Trappeⁿ seiⁿ* „auf der Spur", einem *auf deⁿ Tr. helfeⁿ*: verbr. s. GAYL. 18. ‚Dass iedermann einhellig in einem Trappen einher gieng' SFRANK. ‚Polen verharret in seinem alten Trappen' BRENZ 1558/AU. Brent. 451. ‚So waren alle Sachen wider im alten Trappen, wie man sprucht' ZCHR. 3, 463. ‚Wöllen es . . . auch volgendts im alten Tr. hingehn lassen' NÜLLERT. 1595/BL.F.W KG. N. F. 8,

Digitized by Google

85. „So sei es im alten Tr. mit 7 Tritten, wie man pflege zu sagen, geblieben“ 1584/VJh. N. F. 12, 320. Vermischung mit *Trapp*: ‚[Sie] kommen bald wieder in den alten Trab und fahen es wieder von vornen an‘ Wt. 1550/Satth. H. 3, 286. „Da beide Parteien auf dem alten Trapp bei den Extremen bleiben“ Cv Wt. 2, 173. ‚Im Fal ... der Gewaraet in seinem vorigen verderblichen Trab fürfaren wolt‘ Messk. XVI/Fürst.M. 2, 394. ‚Und wie sie [Potiphars Weib] ihn [Joseph] lieh gwonen hab, So geh der Jüngling seinen Trab‘ NFrischl. 69; gehe davon. S. a. *Trapper 2.* — 4. † = *Tape*, Pratze? ‚Geziert mit Rheingräfischen Schildt. Den hielten 4 Löwen in Drappen‘ JFrischl. Hz. 22. — S. *Trapp, trappen*. Sch O. 1655. B. 1, 672. Stald 1, 297. Tobl. 148.

† **Trappe** II m.? f.?: Trappgans, Otis tarda oder O. tetrax. ‚Manigen guten Vogel ... die Trappen‘ AugChr. 367, 15, in einer Fabel. Dafür ‚Trappgans‘ 1711/Aug. 180. — Bei uns nur noch verirrt und sicher ohne pop. Namen.

† **Trappe**, flect. -e“ III m.: = *Rappe* (s. d.), Traubenkamm. ‚Die Trappen oder Kemme von den WynTruben‘ Ai a. 1512/Dr. 875. „Auss den Trestern und Trappen der gekelterten Trauben“ Rauw. 29. — Grapf 5, 251. Dr. 875. Sch O. 251, 1655. Frisch 1, 204 2, 981. B. 1, 672. Str 27. Fulda 551 (schweiz.).

Träppe *drēbə* f.: Krätze BrMassenbachh. Spec. Krätze der Schafe LpBurgr.

Trappel I m.: Treppenstufe Ho./Kauffm. S. 258. GmWeil. — Sonst s. *Trappe* I 2. *Träppel, Trippel.*

* **Trappel** II f.: Marderfalle RavHorg. „*Trap-(p)(e)l, „Drāpl“* Fangeisen für Füchse, Marder usw. Reis. 2, 741. ‚Trappen‘ werden 1730 verboten Acl. Syn. *Trappfalle.* — Mlat. *trappa*, frz. *trappe*, it. *trappola*. Vgl. *trapieren*. Sch.O 1656. B. 1, 672. Schöpf 751. Stald. 1, 298. Tobl. 149.

Träppel m.: Stufe einer Treppe Mü. Ew. Gm. Bi. Dafür Träpper LpSteinb. — Vgl. *Trappe(l), Trippel.* Auch „*Treppe*“ Treppe ist angeg. Lp. Bi.

trappe“ *drōbə*, s. *-p-* schw.: 1. im Trab gehen. Allgem. *Ebe“ lass tr., Bergeine lass tappe“, Bergabe lass knappe“* verbr. 2. stampfen, schwer auftreten. a. intr., mit „haben“. *Trapp net so* u. ä. Zieml. allgem. Bes. auch *daher, darein tr.* = *tappen.* Trappdrei“ m.: plumper, tölpischer Mensch „Wt.“/Schw. 134, vgl. *Tappinsmus.* RA.: *Horst ihn tr.?* merkst du, worauf er hinaus will; verbr., vgl. Knauss 32. *Hoost a kaica tr.?* Neffl. 140, vgl. 189. — Hieher oder zu 1 alte Stellen = gehen, doch wie es scheint mit komischer Färbung. ‚Selb achtend uss E. F. Gn. Lannd gedrapt und ... an ainem ... alten Man ... komen sein, den ... geschlagen‘ Augch. 2, 313. ‚Daz die Sene hy dyr mit Hufen us dem Land draben, habent die Alten nit vor ein gut Zeichen gehapt, es wär dan, daz sye so gar nichts zu essen finden‘ Georg v. Wt. 1553/Cv Wt. 2, 353. Seltsam: ‚Das Liedelin nun ist erhebt, klar uss und in manig gut Gesel trapt‘ 1440f/Steiff 17. — b. trs.: einen, etwas treten Hd. Lp. Z. B. *Heu tr.* fest treten; *einen tr.* auf den Fuss. *Den weill ich tr.* den will ich's fühlen lassen HdZang. — Ob 1 und 2 identisch, kann ausser Betracht bleiben: unsere MA behandelt, s. u. *Trapp*, beide gleich. ONN möglich, doch eher, wie vom *Trappensee* Hlb bezeugt ist, zu Pers.NN. oder zu *Trappe* Otis. S. a. *trappen, trapplen.* — Dr. 875. B 1, 639. 672.

träppe“ *drē-* schw.: Pferde oder Vieh auf etwas treten lassen. ‚Das [Kind] tröppte der Junker mit seinem Pferdt unter sich zur Erde‘ Ndl. XVII/Chq. 284, 57. 1. beim Ackern das Zugvieh auf den Nachbaracker treten lassen NtGrötz. Ki. MtDott. Rd. Bi. S. *Träppacker, -lucke, -recht.* — 2. das Getreide durch Haustiere austreten lassen, statt des Dreschens Bl. Eh. Lp. Ws. Treppne“ MtDott. S. a. *zertrāppen.* — Factit. zu *trappen*. „*Tr.* traben BiErl.“, ? Vgl. *trāpplen, treten* II.

Trapper m.: 1. persönl., wer hart aufstampft. *Des ist e“ rechter Tr. und Tramper* Bück. Die Leute von KiWeilh. sind *Tr.* Auch ein gut trabendes Pferd könnte *Tr.* heissen. — 2. sachl., = *Trappe* I *3. Auf'm rechte“ (u“rechte“) Tr. sei“* HdHerm. S. a. *Träppel.* — S. *Trappen.*

Trapperie s. *Trapponei.*

R **Trappert**, Träppert m.: Pferd, jen. OePfed./VJh. 13, 212. ChUDeufst. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 97. — Trapperts-bossert m.: Pferdefleisch OePfed., wie oben. — Träpperts-penk („*-bink*“) m.: Fuhrmann, eb. — Zu *trappen 1.* „*e*“ nur OePfed. neben *-a-* angegeben.

Trapp-fall“ f.: = *Trappel* II, Fangeisen für Füchse ndgl. Sr.

Trapp-fuss m.: Scherzname der Henne. *Tribfuss, Tr., Köbele, kob kob kob* rufen ihr die Kinder KanBehl./Aug. 286.

Trapp-hanues m.: Tölpel; in dem Reim: *Hannes, Tr. schläst 's Hafe“britt 'na^b, Unte“ und obe“ lauft d“ Suppe“brüh“ 'na^b* StStein.

† **Trapp-harnisch**, Trab-harnisch m.: leichterer Harnisch des Reiters, die Schenkel nur vorn bedeckend. ‚2 schwarze Trabharnisch, mit Axlen ohn Hut‘ Lisd. 1581/Bod. 17, 118. ‚Nun hat er sich allein mit einem Tr. gewaffnet‘ Amad. 481. — B. 1, 639. Swz. 2, 1613.

Trappier s. unter *Trapponei.*

träpple“ *drēblə, drē-* (s. u.) schw.: mit vielen kleinen Schritten auftreten. 1. intr., mit „haben“: etwa zwischen nhd. „trappeln“ und „trippeln“; weniger Zeichen zierlicher Affectation, als anderer Affekte. Insbes. ist das *Tr.* auf der Stelle Zeichen von Zorn, Ungeduld, Frost, Harndrang. Allgem. *Du träpplest daher, wie wenn du über kein“ Gä“sdreck schreite“ könntest* so ängstlich BalEh. ‚Dein Träpplen und Fugeberden auf der Kanzel‘ JAndreae Widerl. C. Vetters 22. Vgl. *Geträppel.* S. a. *herum tr.* — 2. trans., „treten“. Die Orgel *tr.* LsWeildSt. Trauben *tr.* verlr., vgl. Wild. 4, 280. Kraut *tr., eintr.* LsWeildSt. Mit Schafen einen Acker *tr.* EuGrauh., s. a. *träppen 1.* Von der Begattung der Hühner, Enten, Gänse Sww. — Träppler m.: Trippler Hfu. Bal. Geschäftiger Müssiggänger Ho. Bal. Hausname in LsFriolzh. — Träpplete f.: Nachhochzeit Cw Umg.; woher? — „*Trappeln*“ Acnb. 1, 311; *drē-* = 1 Rr/Waox. 55. NrBeur. BalOstd und sonst im Oberl.; *drēblə* „plaffieren“, bes. vom Pferd BalOstd. — Demin. zu *trappen*; weiteres Demin. *träppele“* TbNess. u. o. O., wohl verbr. — Flnn *Treppler, Treppelmühle.* B. 1, 672. Schöpf 751. 755. Lex. 69. Stald. 1, 297. Seil. 83. Schmidt Els. 68. Str 27. Hafsl. 1, 336. Vtr WB. 26.

† **Träpp-lucke** f.: Lücke, die für das *Träppen (1)* offen zu halten ist. ‚Auff der W. Riettwiss soll ein Dreppluck gegen der Strass zuo Hew, Embtt und

Digitized by Google

Viehtrib uffen seyn', so noch 3mal ‚Dreppluck(en)', stets Nom. Sing. CwMöttl. XVII./Al. 14, 36. — Dürfte mit der Umzäunung der Grundstücke † sein. Vgl. *Triblucke*.

† **Trapponel** f.: „Auch Trapperle, Amt des Trappiers, der zunächst die Aufsicht über die Anfertigung der Kleider und die dazu notwendigen Vorräte hat ... Die Hlb. Tr. hatte einen umfassenderen Geschäftskreis: es wurden hier für die Untertanen der [Deutschordens-] Kommende wöchentliche Audienztage abgehalten. Der Trapponeisehreiher hatte alle Gefälle einzunehmen und zu verrechnen und die ganze Wirtschaft des Hauses samt dessen Gerechtigkeiten zu überwachen (1717)" Knapp G. B. 148. ‚Eingehorene Kinder, als Knecht, Mägd und Jungen, ... sullen sich zuvorn bei hiesiger Tr. anmelden' HlbSonth. 1655/eb. ‚1668 beklagte sich die Kommende bei der Stadt [Hlb.], dass sich die Gült- und Zinsleute ... nicht mehr auf der Tr. einschreiben liessen' 213. — Zu mlat. *drappus* Gewand, Tuch, frz. *drap*, das im Pactus Al. Fragm. 3, 5 (ed. Lehmann S. 34) vorkommt: ‚Si quis altero per manu aut per drappo fratris priserit' „bei der Hand oder am Gewand ergreift". B. 1, 689. 672.

Trapp-recht, Träpp-recht n.: das Recht, beim Pflügen das Vieh auf den Nachbaracker treten. *träppen 1*, zu lassen, um zu wenden. „*Trepprecht*" Ws. ‚Trapprecht' Wt. 1836/R. 7, 2248. Vgl. *Tretrecht*.

Drasch *drāš*; *-ā-* RnEmerf. n.: das Dreschen; bes. aber, was auf einmal gedroschen wird; verbr., vgl. Vth. 2, 425. Kaufm. S. 192. Veit 2, 43. *Er leit da wie e^in Dr.* SrBinsd. *Im Dr. gibt's aus* Oan. Ew. 195. *'s Kore^n gi^t gut im Dr.* LrBurgr. „Die Anzahl Drescher RnEmerf." ‚Vom Trasch hat er das Breuwfuetter' GammRing. 1545/MrHz. 17, 106. ‚Sonsten er nit zum Tr. were admittirt warden' Acl. 1711. ‚Sorgfältiges Werfen der Früchten nach dem Tr.' Wt. 1786/R. 14, 1041. S. a. *Dresch*. — *Draschtenne* s. *Dreschtenne*. — Neutr. vgl. *Trank*; aus *Gedrasch*? B. 1, 569. Stald. 1, 298. Tobl. 150. Schm 136. S. a *Drast*.

dräsen s. *trensen*.

Trass m.: Cementkalk Bück; *Trass-mühle* Ulm. Vgl. B. 1, 675. Basalttuff, vulcanischer Ejectionssand UrGrah. (NtErk. unbekannt). — Durch Arbeiter importiert. Eig. der pulverisierte Stein, der zu Terrassen u. ä. verwendet wird; ident. mit *Tarrass*, so Adel. 4, 533.

* **Trasser** m.: Kampfhahn, Philomachus pugnax Bod. — Sonst unbezeugt.

Drast m.: 1. dumpfiger, übler Geruch Ulm/Fulda 69. Schm. 136: hsl. geleugnet. — 2. grosser Lärm, Geräusch: Elend, Not UlmSchm. „Lärm, Jammer, Komödie" UlmSöff. „Aufsehen machen" (o. O.). — 3. *Trascht* Gassenkot Reis. 2. 741. S. *Tratsch*. — Was heisst: ‚Soll sich [der Zehntknecht zur Strafe] des Zehendttragens und des Trasts zu Königsegg bemuestigen' Afl. 1677; etwa = *Drasch*? s. d. — Mhd. *drâst* Geruch? Vgl. B. 1, 571. Stald. 1, 298. Bed 3 wird darauf hinweisen, dass das Wort der Sing. zu *Trester* ist, vgl. Schöpf 89. Seil. 84; 1 und auch 2 könnten, wie bei *Tratsch*, damit zusammenhangen. S. a *Drasch*; zu 2 vgl. *Brast*.

Drat *drōt*; *-ao-* O. (Hlb. bis gegen Kpt. LrDiet. Balzh. Wnin), *-au-* TrBaar, Pl. Drät^e *-ē-*, *-ae-*, *-et-* m.; Demin. Drätle^in (Vocal = Pl.) n.: 1. der starke, gepichte Schuhmacherzwirn, allgem. Genauer *Schuhdrat*. Auf den Schuhmacher übtr.: *Sch., du Kneip, Du bist nit wie d^e Leut', Sch., du Dr., Du bist e^n U^flat* BalMessst. — 2. Metalldraht: allgem. ‚Eisern Draat' NFrischl. Nnm. ‚Draut', nicht ‚Drant' zu lesen Z.f.Stw. 37, 846ff. (Ulm 1489f.), s. a. *Dratmacher*. *Dr. ziehe^n* wie nhd., s. a. 4. ‚Kupfer-, Messing- und Tratt-Handel' Wt.Ldt. 1630. ‚*Guck nu da grimmiga Bart, scho' grad wia spitzige Dräutla*' Keller Hag. 136. *Er tauft, als hätt^e er Dr. in de^n Füss^en* RnEmerf. — Zu 1 nder 2: *Man muss sich nicht mit einem Strohhalm henken, der Teufel zieht einen Dr. durch* Tü. *Tu^n wie 's Männle^in* [Marionette] *am Dr.* Gm. *Haar am Dr., hat der Muser g^sait* „Formel, wenn in einer Speise während der Mahlzeit ein Haar gefunden wird Wg Amtz." — 3. *R* Geld, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 210. Auch weiter verbr.: Hlb. St./Haiser 11. TrGarn. Mü. — 4. *Drat ziehe^n* betteln, „fechten" GoeWies. Bl Herrl. Allg./Reis. 2, 568. *Der ist recht zum Schnalle^ndrucke^n und Dratziehe^n*. ‚*Au hoot mer's Drootziehn mainer ei^tragu, als 's Metzga*' Neffl. 113. ‚*Hau^n em Pfarrer Drooth zoge^n*' 114. S. a. *Dratzieher*. — Viell. hieher: Dräte *drēdə* f.: 1 Mark, jen. NerSchlossh. — Laut vgl. Ggr. § 27f., Karte 7. Zu *dre(h)en*, also Bed. 1, engl. *thread*, die ältere. 4 vom Ziehen an den Glockendrähten; nder zu 3? — Dr. 362. B. 1, 569. 571. Schöpf 89. Schmidt Els. 360. Str. 28.

Drat-arbeit f.: feine Arbeit mit Draht, Filigran. ‚Ein grass vergülte Kanten, aussen mit weisser Thratarbeit gemacht' Dill. c. 1620/Al. 10, 59. — Str. 28.

† **drat(e)**, gedrat(e) Adj. Adv.: schnell, kühn. Mit voller Bed.: ‚Der Puiss ist ym klain und schlecht vnst schnel und getrat', ‚getratter und schueller' Steisn. Spec./Schm. 135. Sonst mehr oder weniger blosses Flickwort, stets im Reim, unter den ff. Stellen einmal, Tnetz 8916, 2silbig, sonst stets einsilbig. ‚Si runffent Gut an so dr.' Tnetz 4279. ‚Das macht ir Hoffart drat, Das es in su übel gat' and. LA. zu 7374. ‚Der Morder ... ermürt ain drat (a. L. ‚gedrnt') Und waisz nit was er bi im hat' 12714; vgl. 8916 (a. LA.). 10142. 10335. 10498. 11049. 11671. 12723. ‚Draut' 13093. ‚Der Soldan uss hat geschickt Mit 19 Segel ein Armad Van Allexandria getrad' Aug. 1510/Lil. 3, 38. ‚Gutt mich also beschaffen hatt, Gesegne uns das Wasser dratt' Inschrift von 1547 auf dem Gesundbrunnen in Aug./B. 1, 572. ‚Als er es vor irer kais. Mayestatt Unnd gegen der gantzen Wellte drath Wiss ... auszufüern' Rehr. 128. ‚Ein Anherr dises Kaysers dratt' Fiz. 10. ‚Die Untrew grass des Antechrists ... g'hausirtt hatt Alls das Kindt des Verderbens dratt' 245. — Mhd. (*dræte* Adj.) *drâte* Adv. Auch in den Beispielen Gn. 2, 1340f. immer im Reim. Dr. 362. Sch O. 251. 255. 1656. Fasch 1, 204. B 1, 569. 571. Schöpf 89. Schmidt Els. 67.

Dratel, auch Drätel (1 b). Laut s. *Drat* m.: 1. etwas Gedrehtes. a. zusammengedrehtes Fadenende CwGech. Allg./Reis. 2, 695. ‚Den Dradel oder Fasten an ainem jeden Barchanttuch heralbschneiden' Ulm 1538/Nüm. 45. ‚Dr.' vorn an den Tüchern eb. 47. „*Drattam* kleine Fäden, bes. die Endfäden an einem Stück Leinwand, welches vom Weber kommt Hla." ‚*Die Nadel ist spitzig, Spitzig ist die Nadel, Der Fad' hat en Dradel* [ist zu sehr gedreht], *En Dr. hat der Faden*' Meier VM. 292. Zu stark gedrehte Stellen beim Garn LrSeibr. WsMühlh. *Die Spinneri^n macht lauter Dr.* Verwirrter Faden SaRingg. *Dro-, Drau-* Verwirrung des gesponnenen Fadens, wenn er zu stark gedreht zusammen fährt Ulm/Schm. 136.

Digitized by Google

b. *Drędl* zopfartig gedrehtes Band von Stroh, um Reisach zusammen zu binden RavSchlier. TrHemigk. — 2. Drehung, rasche Umdrehung Gm. Allg./Reis. 2, 695. *Drau-, Drāū-* rascher Umtrieb, guter Fortgang Ulm. HdHerm. Schm. 136. „*Es ist kei*ⁿ *Dr. drin* in den Geschäften ist kein Fortgang" Ulm/Journ. 1787, 1, 50; vgl. Klein 2, 194. *Er (Sie) hat kei*ⁿ *Lebe*ⁿ *und kein*ⁿ *Dr.* zeigt kein Leben HdHerm. — 3. was langsam, träge betrieben (*gedreht*) wird Wsn Löw. Oe. Buck. Langsamer, ziehender Gang Es. Langweiligkeit, Umschweif BalMessst. Ries/Schmidt 58. Lange und langweilige Dehnung: *Der Brief ist in ei*ⁿ*e*ⁿ*m Dr. g'schriebe*ⁿ Schm. 136; vgl. Kuen 12. *Es ist immer der alte (ewige) Dr.* das alte Lied CwGech. Buck; „Gleichheit; Schwindel" Schm. 136. *Es ist scho*ⁿ *so sei*ⁿ *Dr.* Tü. Dummes, fades Geschwätz HoGött. Rs. Ob. SaRingg. *An ei*ⁿ*e*ⁿ*m Dr. fort schwätzen; ein*ⁿ *rechte*ⁿ *Dr. schw.* verbr. Conventionelle Phrase BalOstd. Vgl. *Trumm.* Persönl.: langweiliges Ding Gm. Langsame Weibsperson Allg. — 4. von verwirrtem Gemütszustand. Rausch Ws Mühlh. „*-au-, -āū-* Lust; Laune" Schm. 136. *-au-* Geilheit Ulm/Fulda 553. — S. *dratlen.* Dr. 362. Stald. 1, 306. Tobl. 153 Seil. 85. Erbe 27.

Dratelei, Dratlerei s. — Laut wie *Drat* — f.: langsam fortschreitende Arbeit, Langweilerei; verbr. S. *dratlen.*

drat(e)llg *-ē-* Adj. Adv.: langsam, träge, energielos Cs. EsPfauh. RdUWach. EhMoosb. WsOEss. S. *dratlen.*

drateⁿ **t** *-ē-* schw.: zögern, lange brauchen Gm Weil. — Vgl. *dratlen, trandlen.*

† **draten II** schw.: ‚Die Gichter sprachen: Wir wollen dahin, in des Menschen Leib fahren; wollen sein Fleisch drahten und sein Blut saugen' aus einem Gichtsegen Ars Schw. 1, 448; = ?

draten, dräten III Adj.: aus Draht gefertigt. ‚12 holzin, 6 dratin Vogelhäusser und ander Ainrichtung' Rem 62. Mod. *dräte*ⁿ.

Drat-endⁿ. Pl. *-e*ⁿ n.: Ueberreste von *Drat 1* Tü.: Syn. *-stumpen.* — Vgl. Dr. 362.

Drateⁿ**-waberl** n.: Spielzeug, Kreisel Ew. — Sichtlich aus dem Bairischen.

Drat-garn n.: ‚*Dr.* licinium' Aug. 1512/Dr. 362. Vgl. Schm. 1653. Mod. „*Dräitga*ʳ*n* aus Hanf gesponnenes Garn, woraus der Schusterdraht gemacht wird WoAmtz.", vgl. Swz. 2, 425 ebenf mit Umlaut; doch der Form nach eher = *ᵍdreht G*

Drat-gitter n.: wie nhd., allgem.

† **Drat-haub**ᵉ f.: Kopfbedeckung der Frauen Oab. Geh. 36, Cr. 450. KüBuch./Oab. Kü. 441. Früher Sonntags getragen KüHoheh./Eyth 332. Syn. *Radhaube, Storh.*

R **Drätle**ⁱⁿ**s-pflanzer** m.: Schuster, rotw. Nea Ballm. — Zu *Drat 1.*

dratleⁿ — Laute s. *Drat* — schw.: 1. den Faden beim Spinnen drehen; zwirnen, drillen Mrb. Es. Ki. Her. Ho. Gs. Rd. Eh. Ws. Allg.; vgl. Schm. 136 (*-au-*). Kuen 12. Unordentlich Garn spinnen, es in Unordnung bringen, verbr. Ungleich, grob spinnen Aug./Schm. 136. Aug. 125. „Verziehen" HerPfäff. — 2. ohne Ernst, langsam, zerstreut arbeiten: zögern; langsam gehen, allgem. Mit kleinen Schritten laufen Oab. Mg. 175. Ein langweiliges, einfältiges Geschwätz verführen RavRingg. Schlier. — Zu *Drat* S. a. *draten.* — B. 1, 666 Stald. 1, 306. Tobl. 153. Seil. 85. Str 28. Erbe 32.

drätleⁿ *-ē-* schw.: Hasen mit *Hasendraht,* Drahtschlingen fangen BeWalh. Hohenl. ‚*Ich habe den S. im Verdacht, dass er Haase dr. due*' Freyenb. 14. ‚*Wie alz die Jächdler ... maane, se* [Weingärtner] *dāe dr.; awer d'r H. ... hat nie drähtelt*' eb. 18. — Faisch 2, 382 (*tratten, trätten*). Schl.O. 1656 (desgl.).

Dratler — Laut s. *Drat* — m.: langsamer, zögernder, nuschlüssiger Mensch, Langweiler, allgem.; vgl. Zehm. 2, 239. Halbverrückter Bursche Wolsny. (o. O.) Vgl. B. 1, 560. Tobl. 153. Seil. 85. — **Dratleri**ⁿ f.: ungeschickte Spinnerin BalOstd. — **Dratler-wadler** *-wōdlər* dass. BiBell. — S. *dratlen 2.*

† **Drat-macher** m.: Drahtverfertiger. ‚Koft ... bi unserem Drantmacher [lies ‚Drautm.'] 50 Ring passa perlo' Ulm 1489/Zfstw. 37, 846.

† **Trat-müle** f.: ‚Ein Tratmüblin', ‚Traatmühlin' Wt. XVII/Chr. 107, 114; = *Tretmüle?* zu *Drat?*

Drat-nagel m.: = *Dratstift* BalOstd.

* **Tratsch** *-ā-* m.?: nasser Schnee und Schmutz auf den Wegen Allg./Reis. 2, 514. — Vgl. *Tratscher; trotschnass.* S. zu *trätschen.* B. 1, 681 (*Getratsch* schneenasses Wetter). Lex. 67.

Tratsche *drätšę* m.: Unbeholfener oder ungestalter Mensch BiKirchb. „Wegen Unreinlichkeit überlästiger Mensch" (o. O.). Zu *Tratsch.*

trätscheⁿ *-ē-*, **dratsche**ⁿ Schm. 421 schw.: 1. schwatzen, ausplaudern Cs. Ob. Buck. SaRingg., aber sicher verbreiteter. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. Kz. 9, 392. ‚Die Mutter hört zuletzt zu fragen und er zu trätschen anf' Wiel. Perv. 1, 266. ‚Was ist nicht alles dort geträtscht, geplaudert worden' Schill. Tur. 3, 6. — 2. *-ē-*: aushülsen, von Erbsen RavRingg. — Wegen der Bed. vgl. *patschen*; eine Grundbed. „treten", „patschen" ist denkbar, wozu auch *Tratsch, trätschlen* passen würde. Für 2 aber anderswo *dreschen.* s. d. Vgl. auch *Trutschel.* — B. 1, 681. Schöpf 88. 752. Lex. 67. Stald. 1, 299.

Drat-scherⁿ f.: Schere zum Drahtschneiden, allgem.

trätschleⁿ *-ē-* schw.: bequem machen HdZang. *Dem sollt ma*ⁿ *tr.* iron. S. zu *trätschen.*

Drat-schmide *-šmidę* f.: früher öfters vorkommend, jetzt noch ON., Syn. *Dratzug.* ‚Ad filorum ferreorum ... officinas, *zu den Dratschmitten*' Caus. A.Su. 3, 502.

Drat-seil n., **Dratseil-ba**ⁿ f.: wie nhd.

Drat-spitz m.: der vordere, meist in eine Borste auslaufende Teil des Schuhdrahts (*Drat 1*) Tü. Bal. Schnw. Remstal. Syn. *Gleispitz, Handhebetlein.* — Els. 2, 553.

Drat-stich m.: Stich im Schuhleder, durch den der Schuhdraht gezogen wird; „*Stiefel mit Dr.*" (o. O.).

Drat-stift (*-steft(z)/g*), s. das Simplex) m.: Nagel, aus Draht gemacht, allgem.

Drats-trumm *-drōm* m.: hänfener Schuhmacherfaden. *Drat 1* (o. O.).

Drat-stump(eⁿ**)** m.: die Ueberreste vom Schuhdraht; alter, unbrauchbarer Schuhdraht Tü. Schnw.; Syn. *-ende.* Vgl. Els. 2, 597. — **Drat-stumpe**ⁿ**-apostel** m.: Spottname für die Schuhmacher Rt./Wagn. 166. Schnllaub. BalOstd.

† **Tratt** f. (m., s. n.): Betreten eines Grundstücks, spec. durch Vieh: das Recht dazu. ‚Ze Waiul, ze Tráten und ze Holczmarkten' 1380/Fürst. 6, 23. „Das Feld ist frei eigen ohne Tr. Sollte gleichwohl Tr. und Last darauf ruhen, so ist das

Digitized by Google

Kloster zu nichts verbunden" 1427/eb. 6, 259; vgl. Rav. 1431/eb. „Vom mittlern ... Weg an ... gehören die Bänne den von MüGund., und auf diesen Aeckern ist gemeiner Tr." 1434/6, 214. „Die von MüHay. haben auf die Güter zu V. Tr. und Zufahrt" 1435/6, 73. ‚Tratt' f. LkMerazh. 1437/Zorn. 32, 135. ‚Mit den Kundlnten uff die Draut gegangen ... Soll alles zů ainer gemaineu Drant gehalten sin' Aul. 1457. ‚Zu einer gemaineu Draut ongefarlich' eb. ‚Betreffs Weide, Tr. und Kiess' 1464/Fürst. 6, 175. ‚Baiden Höfen ain gmaine Tratt nach und vor den Bainen' Aul. 1467. ‚Tr. haben und treiben' 1479/Fürst. 7, 126. „Dass die ... einen Acker ... mit ihrem Tr., Weidgang und anderm branchten" MüGund. 1484/7, 199. ‚Dasselb alles mit ... Holtz, Felde, Tr., Wunne und Waide sol dem Schloss E. ... zůgehören' 1490/7, 247. ‚Mögen ... uff Imenstader Trat ... heruss faren und halten und ir Wunn und Waid gepruchen' 1497/7, 261. Der Keller ‚mag oneh ain dreijahrigen Fölhen uf die gemainen Trat schlachen' LindWeil. 1532/Wsth. 6, 203. Besonders häufig ‚Trib und Tratt', später ‚Trib und Trapp': ‚Scheide von Tr. und Tr. zwischen R. und D.' 1431/Fürst. 6, 191. „Wegen Triebs und Trattes zu H." 1471/7, 56. „Was ... die Gemeinde ..., ihre Eluung, Tr. u. Tr. und andere Ehehaften berührt" 1486/7, 217. „Als A. das Dorf ... an W. mit Tr. u. Tr. stost' Zchr. 1, 374. ‚Auf der Herrschaft Hölzern, so weit sie Tr. u. Tr. haben' Aug. 1567/Aug. 176. ‚Das dem Spital ... etwas abgieng, es were an Zeinsen, ... Allmanden, Echaften, Trib und Draht' Ho. XVI/Al. 30, 121. ‚Wiesen, Wald, Tr. u. Tr.' Wt.Ldt. 1603. „Trieb- und Tratt-Streit" Fürst. 6, 191. — Aus allem Originalwortlaut ist, s. die Belsp., nur das Fem. zu belegen. Nach Buck wäre *Tr.* auch = *Tretrecht*, s. d. — Faisch 2, 382. Sch.O. 1656. B. 1, 677 (f.). Schöpf 752 (m.). Lex. 67 (f.). Schmidt Els. 359. MrHz. 7, 31. Knapp G. B. 183, Bauer 39.

„Drattam" s. *Dratel 1.*

† **Iralten** schw.: *Tratt* ausüben. ‚Da suln sie getraten sie heldent halb' Kfr. 1240. „Unter H. ... sollen die von Siom. und SiomJungn., wenn die letzteren ‚den Ban erloben', gemeinsam ‚triben und tratten'" 1494/Fürst. 7, 312. S. a. *treten* II *1 c.* — B. 1, 678.

trättnen s. *treten* II *2 a.*

† **Tratt-stein** m.: Grenzstein für die *Tratt*. ‚Zihl und Marck, Trutt- und andere Stein' Hoffst. XVII/Chr. 2, 407. — Faisch 2, 382. Sch.O. 1656.

† **Trattung** f.: = *Tratt*. ‚Das die von W. das Hosskircher Zill mit den von R. mit Tr. und Messung [‚Niessung'?] des Holtzes gemainlich niessen sollen' Aul. 1476.

† **Tratz** m.: Widersetzlichkeit, Uebermut: Trotz ‚Also gschach recht des Adlers [Kaisers] Traz' 1519/Steiff 127. ‚Zoch ... mit grossem Gespött und Tr. durch die Statt' Kpt. XVI/Bkn. 379. ‚Also machten sy ... Uffrur und Sturmleuten durch iren Ybermut und Tr.' eb. 381. ‚Als ob ime das der Bischof zu Dratz und sonderm Widerdriess het gethon' Zchr. 3, 498. ‚Sollichs achtetten die Kriechen inen zum Tr. geschehen sein' SFischer 365 h. ‚Er heütt im eyn Thratz' SFrank. ‚Den Griechen zů Tr.' eb. ‚Ime zu Dratz' Krafft 96. ‚Also fuhr die Fraw ... in einem Dratz füraus' Ha. 1617/Chr. 8, 59. Gq. 6, 108. ‚Die uff ihn wurtten ihm zu Tr.' Fiz. 263. ‚Zum Tr.' XVII/Chr. 73, 189. ‚*Deam Veitle zu Trautz, ar will a vauss foadra*' c. 1633/D.M. 4, 92. ‚Herodes sprach auss grossem Tr.: Ei warum ist der Hinter' so schwarz' Dreikönigslied Mem. Jetzt wohl †, aber vgl. *trätzlen.* Vgl. *Trutz.* — Mhd. *tratz.* Sch.O. 252. 1653. 1656. B. 1, 682. Schöpf 752. Lex. 67. Tobl. 149. Seil. 84. Schmidt Els. 358.

Drat-zang[e] f.: Zange zum Festhalten oder Abknipsen des Drahtes, allgem. Genauer Drat-zwick-zang[e] Tü.

Drat-zan[e] m.: wie nhd., allgem. — B. 2, 1129.

dratz(e)le[n] *-ä-* schw.: in Menge herunterfallen, vom Obst GokBoll. GsDegg. EhStett. Rott. *Des dratzelet* n. ä.: bes. *Des leit dratz(e)let-voll:* Syn. *bratzlet-v., grutzlet-v.* n. a. — Nebenform zu *bratzlen?*

trätze[n] *-ę-*, **tratze**[n] *-ä-* Rb. schw.: reizen, necken, erzürnen. Syn. *foppen, rätzen.* Bezeugt aus Nb. Rb. Gm. Gs. Ew. Ulm. Bi. Mem. Aug. Allg., also wohl verbreiteter. „*Trazen, träzen, träzeln* reizen zur Lust oder zum Zorn" Schm. 137. *Es tratzt mi*[ch] ich verspüre Lust zu Rb. ‚Er schreibt um Behem und umb Retzen, Darmit thůt er die Fürsten dretzen' Aug. 1504/Lil. 2, 546. ‚Het Herzog Ulrich sein Volk ... nit ... also mit sein Vögten träzt' 1519/Steiff 187. „Er hat die Leute ‚geträtzt'" Kpt. 1526/Zfs. 10, 162. ‚Nyeman überal trazen noch belaidigen' Ulm 1531/Schm. 137. ‚*Muesst's it leide, Käsperle! dass ma' di so trätzt*' Wäck. Näg. 64. ‚*Hand d' Buebe d' Burgi manchmal tretzt', Na ists zu mir halt komma*' Wäck. Bald. 147. *Die grosse*[n] *Hund*[e] *darf ma*[n] *nit tr.* Mem. — Mhd. *tretzen*, zu *Tratz.* Vgl. *trätzlen.* — B. 1, 681. Schöpf 752. Lex. 67. 71. Stald. 1, 300. Tobl. 149. Schm. 137. Al. 4, 19. MMeyr N. Erz. 194. Aug. 124. Aurn. 2, 346. Reis. 2, 741.

Drat-zieher m.: Bettler „Sww."; jedenf. so verbr. wie *Drat ziehen*, s. *Drat 4.* ‚*D' Handwerksbursch fechta nimme, se wandera als Drootzieher*' Neffl. 112.

Drat-zieherei f.: Drahtfabrik, wie nhd.; vgl. *-zug.*

† **tratzig** Adj.: trotzig. ‚Und was ... nin tr-er Man' AugChr. 2, 51. Vgl. *trutzig, tratzlich.* — ‚Sey hätten vilicht gedacht man tratzig' in einem orthogr. wunderlichen Schreiben RavWeing. 1548/Vth. 2, 459, Verhum[9] — Sch.O. 1660. B. 1, 682.

trätzle[n] schw.: = *trätzen* Ulm. GsGing.: vgl. Journ. 1787, 1, 48. Klein 1, 89. Fulda 557. Schm. 137.

† **tratzlich**, trätzlich Adj.: übermütig, trotzig. ‚In hohem Uebermuet und in tratzlicher Weis' Aug Chr. 2, 190. ‚Sprachen mit tr-en Worten' 214. ‚Mit meinem zornigen trätzlichen Weib' 313. ‚Derzeit, als Herzog U. ... die tr-e Vorderung ... an in gethon' Zchr. 2, 257. ‚In irem tr-en frävelu Furnemen' Trechs. 1525/Zfs. 7, 304. Vgl. *trutzlich, tratzig.* — Sch.O. 1657. 1661. B. 1, 682. Schmidt Els. 358.

Drat-zug m.: Drahtfabrik; Syn. *-schmide, -ziehe-rei.* Jetzt noch ON./Oab. Aa. 313, Hd. 125.

Trau f.: 1. † = *Treue 1.* Glaube, gegebenes Wort. ‚In dem kein Trew, Traw, Lieh noch Erberkeit sey' SFrank. ‚Bey Traw' „auf Ehre" Fiz. 42. ‚Der auch mit Trau und Glauben ... gehandlot hat' AugChr. 4, 219. ‚Krechtigkeit, Trau und Glauh ist ... pflantzt worden' 165. ‚Erberkait, Trau u. Gl. und Krechtigkeit sind in seinem Hertzen zů Haus gewessen' 166. — 2. Verlobungsgeschenk Ho. Auerb. 4, 139. 8, 84.

† **Dräu**, Dran, Dro f. (s. u.): Drohung. ‚Ist

Digitized by Google

daz ein Man einem Burger drent . . ., so sol man sinen Elt drumbe uemen, man beziuge in danne der Dro selbe dritte' AugSt. 93. ‚Als man . . . die Vogelhund lert suchen das Repphun . . . durch Schleg und Drnwe' Mynx. 93. ‚Schaw an ir Droe' Act. 4, 29/Bin. 2, 296 (s. a. *Dränung*). ‚Es ist . . . nin erber Man durch Trów des Thurns . . . genottrangt ain Hindergang zu thun' Wt. 1498/R. 2, 19. ‚Mit grausnmer Traw, Weiss und Geberde' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 90. ‚Mit der Traw' Kpt. 1525/Baum. Akt. 339. ‚Wolten von kain Traw noch Uebermuet sich erschrecken lassen' AugChr. 2, 51. ‚Durch Drau, das er sy fachen . . . lassen wöllte' 3, 439. ‚Mit dem Traw . . . nbgeschreckt' Zcha. 4, 158. ‚Bei dem so hilft kain Traw noch Bitt' 4, 332. ‚Brachten es durzuo, jetz mit Trów, jetz mit Bitt' Avl. — Mhd. *dro(a)we, drów, dró.* Dr. 363 523. Sch.O. 255. B. 1, 564

Trnubᵉ *drəub*; *trüb* S., *draub* Frk., *draob* Ries; flect. Traube^n -*bə*, NW. N. -*wə* m.; Trnubᵉ, Pl. -eⁿ f. Ew. TuRieth. und Gebildetenspr.: 1. Weintraube, allgem.; s. n. *Träubel.* (Das Demin. s. bes.) Die örtlich stark variierten Namen der einzelnen Sorten s Martens 97ff. ‚Das Laub von den Stekenn, die Traubenn herunder, keinen gelasseun' Dreytw. 171. ‚Man hab Trnuben pracht . . . hat sie onerlesen ainen darauss genommen' Zcha. 1, 428. ‚Nit ungleich ainem langen Trauben' 3, 46. ‚Ain gewachseuer Trauben, mit ainem langen Barth, 3½ Schuch lang' Curiosität Hainh./Qs. 10, 85. *„Einer Tr. und einer Geiss Ist's nicht zu heiss"* (o. O.). *Wenn dⁱᵉ Traubeⁿ verfriereⁿ in der Wolleⁿ, So gibts grosse Knolleⁿ* (Kartoffeln) VnHorrh. In einer rauhen Gegend *gräbt maⁿ dⁱᵉ Traubeⁿ ans'm Boden* (desgl.) TuWurml./So spr. 1051. *Regnet es an Barnabas* [11. Jun.], *Schwimmt die Tr. bis in's Fass*, s. *B.*; al.: *Schwinden Trauben b. i. F. Urban* [Patron der Weingärtner], *Lass die Trauben stahn* Es. *Disteln, Dornen* und *Tr.* s. *Distel.* — 2. Abbildung einer Tr. in bes. Verwendung. **a.** nicht seltener Wirtsschild, vgl. Al. 4, 53. Dma. 6, 233. Vgl. ‚Hab ich auf dem Markht beym Trauben einkehret' Eichstätt XVII/Zfs. 8, 23. — **b.** auf Wappenschilden selten Alberti 1 Fig.-Reg. 49. Die Stadt Aug. verehrte ein Schaustück mit einer Figur ‚inn der linken Hannd ain Tärtschlin . . . Darinn ain grener Traub in rot und wys geschmeltzt' Rehr. 49, vlell. Bez. auf Bed. 3 a. — **c.** in Ulm wurde (XVf.) die dritte Qualität Barchent mit einer Tr. gestempelt (ebenso Ndl.). Daher heisst solcher B. schlechtweg *Tr.*, nach *Traubenbarchent.* ‚Das zwifach Karten und Scheren der Trauben' 1552/Nübl. 91. 1579/Cjq. 142, 22. ‚Soll ich A. N-en 4 WerungFardel und ain TrubenFardel [Paket]' Rul. 33. ‚Soll ich Urichen von 108 Truben . . . 132 *fl* Sch.' eb. 34. Vgl. Schm. 413 In Aug. nach Aug. 122 erste Qualität; „es gah rohe Trauben neben den feinen". — 3. Traubenähnliches. **a.** † Pinienzapfen, als Ornament. ‚Ein groser ThanZapff oder Tr. . . . auf dem Deckhel' Schickh. H. 398. Vgl. 2 b und *Bir 2 a.* — **b.** † wie *Bir 2 b* einen hirnförmigen Metallbecher, so bez. *Tr.* einen, der mit dem Deckel zusammen durch ovale Form und gedrängt stehende Convexitäten einer Tr. gleichsieht. ‚Ein verguldt Triuckgeschir einem Trauben gleich' Schickh. H. 398. Ders. nennt Chr. 562, 152 ein solches Gefäss direkt ‚Tr.' S. a. *getrübt.* — **c.** Ochsenname. So c. 1633/Dma. 4, 98. Noch jetzt AaHof. Wohl von einer traubenartigen Zeichnung. — Laut vgl. Ggr. § 30. 53, Karte 18. 13. 19. Masc. ist das einzige wirklich mundartl. Genus, vgl. Gayl. 73. Knauss 39; Fem. ausser der Gebildetenspr. nur aus Gegenden ohne Weinbau bezeugt. — In ONS. manchmal: *Traubeⁿ*; *Traubberg, -feld, Traubenhölzle, -knopf, -mühle, -weide* usw. Nach Buck Fl. 281 wäre aber darin öfters ein anderes Wort = Buschwald zu suchen, das übrigens selbst, Lex. 8, 1553, auf die übtr. Bed. *Tr.* = aneinandergedrängte Menge, Büschel (s. im Folg.) zurückgehen konnte. Pers.N. *Traub, Träuble.* — B. 1, 640. 672 (m.). Schöpf 753 (m. f.). Lex. 67 (m.).

† **traubecht(lg)** Adj.: traubenförmig. ‚Draubechtig' Baun. 4, 45. ‚draubicht' 46. S. a. *träublet, getrübt.* — B. 1, 678. Schöpf 753. Lex. 67.

F **Träubel** *draiwt* Mg., vgl. Oab. 153. GerNied. (Kö., s. das folg. Wort), Traubel *drauwl* Hohenl., vgl. WFr. 6, 395; Pl. gleich m.: Weintraube. *Auf Schlehe^n wachse^n ka^ne Tr.* Mg./Vjh. 12, 73. ‚Wo einer bei Tag in der Gmein in den Treubeln erwist wurt . . . inn Treubeln, Habern, Korn' MgAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 444. Aelter nach südlicher: ‚Fand man . . . zytig Trübel' AugChr. 1, 19. ‚Gulten 30 Wintrübel . . . 1 ℔ und . . . gah man 15 Trübel umb 1 ℔' 20. — Stald. 1, 311. Seil. 85. Schmidt Els. 361. Sta. 28.

† **Träubel-zinkeⁿ** m.: Ranke, Ausläufer an der Traube Oab. Kö. 140. S. das Simplex.

† **Tranben-barchent** m.: = *Traube 2 c, B. 3.* Qualität, mit der Tr. gestempelt Ulm 1552/Nübl. 91.

Tranbeⁿ-beisser m.: Herbstnebel, der die Trauben mürb macht (Rt.) Gayl. 22; ebenso Schaffb. Thurg. Zür./Swz. 4, 1693. Syn. *-kocher, -reifer.* — Tranbeⁿ-blüte (Form u. Gen. s. *Blu, Blüet, Blust, Blut* 11): wie nhd. *Ist der Traubenblühet trocken, Kann der Weinstock nimmer stocken* Br. Vgl. Swz. 5, 54. 178. — „Trauben-eicheᵗ f.: *Wintereiche*, Quercus sessiliflora Martens 515; ob schwäb.? — † Trauben-färber m.: Färber von Traubenbarchent Ulm 1547/Nübl. 99. — „Trauben-farnᵗ m.: Osmunda regalis Martens 753; bei uns sehr selten, also kein einheim. Name. — „Trauben-holderᵗ m.: Sambucus racemosa, roter Holder MlbStern., Martens 254. — „Trauben-kirscheᵗ f.: Prunus (Cerasus) Padus Martens 157; ob schwäb.? Vgl. Swz. 3, 483. — * Traube^n-kocher m.: der Monat August MlbStern. Herbstnebel Bod.; ebenso Thurg. Zür. Basel/Swz. 3, 125. Syn. *-beisser, -reifer.* — † Trauben-kraut n.: ‚Botrys' LFuchs 64. ‚Botrys. Tr.', oflicin. Kraut, humorist. auf den Wein gedeutet Ha. XVII/Al. 4, 30. Vgl. Swz. 3, 914 = Teucrium Botrys. — Traube^n-les^e *drənbəlęəs* f.: wie nhd. Rt./Wagn. 130. Gew. *Lese, Herbst.* — * Tr^aube^n-r^eifer m.: Herbstnebel Bod. Syn. *-beisser, -kocher.* — Trnube^n-stock m.: Rebe, allgem. — Traube^n-tanz m.: Tanz um eine Traube bei der Kirchweihe CsHed. — Traube^n-träppler -*ę̄*- m.: Knabe, der die Trauben *träpplet*, tritt Br. Mrb., wohl verbr. — Traube^n-trester -*ę̄*- Pl.: Rückstände vom Weinpressen; gew. *Trester*; -tross m.: dass. — † Trnuben-wein m.: ‚Wiltu an gutten rotten oder weissen Trubenwin oder Rappas [s. d.] machen, so nim ain Vässlin . . . nim dan ain gutt Handfoll guts . . . Reblaubs und danu die Truben, den magstu geben ain Truck, das sy geoffnet werden. . . . und füllis dan mit slessem MostWein zu' Bl. XVI/Wjb. 1837, 159. — Tranbeⁿ-zucker m.: wie nhd., Kartoffelzucker.

Digitized by Google

† **Trau-bett** n.: Ehebett. ‚Das Tr. in dem Fürstl. Lusthauss' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 113. ‚In diser Kammer war das Churf. Trawbett aufgemacht, alles mit Gold und Perlen gestickt, so 80000 Reichsthaler solle gekostet haben; Ihre May. aber schlieffen in Ihrem aignen Bett, und stunde das Tr. nur zum Brangen und Zierde da' Hainh. 1629/Qs. 10, 207. S. a. *Trautbett*.

Träubleⁱⁿ *-ai-*, *-ī-*, *-ai-*, *-ae-* (entspr. der Lautform für *Traube*) n.: 1. kleine Weintraube; allgem., doch nur gelegentlich, wo Missverständnis mit 2 ausgeschlossen. — 2. *Träubleⁿ* (fast nur Pl.); *Träubeleⁿ* GmWeil. SuBinsd.; *-erleⁿ* BalErl.: Johannisbeere, Ribes rubrum und nigrum; allgem., auch deutlicher *(Zade)hanstr.* o. ä., Schm. 136 = „St. Johannistr." Und zwar heisst R. rubrum *Tr.* schlechtweg, auch *rote Tr.*, Syn. *Zeitbeere*; R. nigrum *schwarze Tr.*, Syn. *Gicht-*, *Wasserbeere*. *Wilde Tr.* s. *Träubleinshecke*. — 3. Traubenhyacinthe, Muscari botryoides CsUhlh. Syn. s. unter *Baurenbube 2*. — 4. *Trauble*ⁿ SaGünzk., *-erleⁿ* EhGrAllm.: Dolde. — *‚Uebers Jahr, ü. J., wenn mer Träubeleⁿ schneidⁿt'* in dem Lied *‚Muss iᶜʰ denn'* usw. ist nicht reine Mundart; *Traubeleⁿ* ohne Umlaut = 1, Kindern gegenüber, Germ. 36, 421. — ONN. *Trauble(s-äcker)*, *Träublenstobel*. B. 1, 672. Lex. 67. Seil. 85.

Träubleⁿs-bir, Pl. -eⁿ f.: Birnsorte Oab. Bk. 76, Hlb. 2, 97. Auch Swz. 4, 1498. — Tränhleⁿs-heckᵉ f.: Hecke aus Johannisbeeren. *Wilde Tr-eⁿ* Ribes alpinum Mittl.Alb/Losch 31. Jb. 1890, 293. — Tränhleⁿs-likör m.: bei den Hausfrauen beliebt aus roten oder bes. schwarzen Johannisbeeren. — Tränhleⁿs-stock m.: Johannisbeerstrauch. — Träubleⁿs-weiⁿ m.: Wein aus roten und weissen Johannisbeeren, beliebt als Ersatz für Wein oder als ein Zwischending zwischen Wein und Likör.

† **träublet** Adj.: ‚Wilde Esel . . . deren Heuten starck, würig unnd aussen . . . schön treublet sind' Rauw. 65. Etwa dichtbehaart? vgl. Stald. 1, 311.

Traub-schaur f.: für *Treibschnur* Tü. MlbStern.

Traud *drəut* Sp. Tu. Sa. Rn. Eu. Bi. (Vjh. 9, 44). Traudel *drəudl* Lp. Ws. f.; Demin. Traudleⁿ Hech. Su. Rd. Eh. Gm. n.: Kurzform für *Gertrud*, s. d. u. s. *Trud*. *Traudeⁿmichel* ein Michel, dessen Grossmutter G. geheissen hatte Oab. Bal. 143. *Traute* Hexenname Aul./Aus Schw. 1, 127. — Wie viel *Traut-*, *Traud-*, *Trud-*, *Trut-* in Namen und in Bezz. weiblicher Personen hieher oder zu *traut* (s. d.) oder zu *Drude* gehört, ist kaum auszumachen.

Drän-ding n.: (blosse) Drohung; vgl. *-rede*, *wort*. ‚Solten die von Tü. solichs gar nit fur gemalet, geferpt oder TrowDing halten' 1519/Roth Beitr. 12. Vgl. *Ding*. Sp. 212.

Traudles-berᵉ f.: eine Art Johannisbeeren Rw Haus.a.Th. S. a. *Straudelbere*.

† **Trauen** m. (s. u.): Treue, Wort. ‚Ain Mann . . . gütten Glaubens und Traüen' AugCha. 4, 36; s. a. *Tran 1*. ‚Ich hab mit meinem Schaden iren Trawen und Glauben erfaren' CvWt. 2, 439. ‚Bey meinem Edelmans Trauen unnd Gl.' GvBerl. 38. ‚Inn Trawen' „fürwahr" (Reimwort) Rchr. 15. ‚Bey gutem Trawen anzeigen' bona fide Wt. 1634/R. 17, 154. ‚Trauwen und Glauben halten' Aul. 1696. — Masc. oder subst. Inf., s. *trauen 1*, sind nicht unbedingt zu scheiden. Hiezu nhd. „traun", mhd. *in triuwen*, s. u. *Treue*. B. 1, 635. Schö. 1657. Schm. 145.

trauenᵃ *drəuə* (*-au-* Fak., *-ao-* Ries); *drəubə (tr-)* Ho. Su. Ob. Rw. Bal. Tr.? sowie TirNess.: *truibə trnjə* ob.Allg./Reis. 2, 510; Conj. Praet. *trütᵉ* Hd Herm. RdHaus.; schw.: 1. wie nhd. „trauen" Intr., mit „haben", mit und ohne Dat. dessen, dem man traut. S. a. *vertrauen*. Alt im vollen, kräftigen Sinn des Glaubens, Zutrauens, vgl. *Trau(en)*; mod. schwächer = nicht misstrauen, daher bes. gerne negativ. **a.** mit Dat. *Einem nicht tr.*, *nur halbⁿ tr.*; *Dem trauᵉ ich net* [nicht einmal] *über deⁿ Weg (über keiⁿ Fahrleis)* verbr. ‚Traw keinem, so bescheisst dich keiner' EvGünzb. 2, 90. Vielerlei Leuten und Dingen soll man nicht *tr.*: einer Schmeichelkatze KvAltd.; einem alten Gaul, einem alten Weib und einem lachenden Amtsknecht EwRind.; einem lachenden Wirt und einem weinenden Bettelmann Gm.; stillem Wasser und schweigenden Leuten Ulm; versöhnter Feindschaft und geflickter Freundschaft Ho.; einem, der einen ins Gesicht loht (o. O.). *Trau keiⁿm Juden auf sein Gewissen*. *Sonst bist du ganz und gar beschissen* SaJettk. *Der Teufel traue dem Apotheker, er hat zu viele Gütterlein* RnBuch. *D. T. tr. dem gespannten Hahnen*. Ueberhaupt ist keinem zu tr., man habe denn mit ihm zu tun gehabt Ws. *Wirklich* [gegenwärtig] *ist keinem Menschen zu tr.* verbr.; *keinem Maul* Ew. *Man darf seinem eigenen Hemd nicht (mehr) tr.* (*es könnte ein Loch haben* EwRöhl.) verbr., Schm. 628. *„Einem tr., haufengenug*; *Keinem tr., überklug*; *Lieber keinem tr., Als auf so viele bauen* WzWäsch.ᶜ *Seinen (eigenen) Augen, Ohren nicht tr.* allgem., wie nhd.; bes. erzählend: *Iᶜʰ hauⁿ meineⁿ Augeⁿ net ᵉtraut, wo iᶜʰ des gᵉsehⁿ hauⁿ*. *Dem (guten) Wetter nicht trauen* misstrauisch sein, „Unrat wittern", allgem. *Trau, schau wem* allgem.; Zus.: — *unter 100 kaum eiᵉᵉm* SuBinsd. NerDisch.; — *Die redlicheⁿ Leutᵉ sind klemm* (rar. o. O.). *Wer andern nicht traut (niemand tr., übel tr.), dem ist selbst nicht zu tr.*; gerne in Reimform: *Steckt (selber) in keiner guten Haut* oder *Ist ein Schelm in seiner Haut*; allgem., vgl. Sosp. 494. Vjh. 12, 72. Reis. 2, 662. — Alt auch mit abh. Satz. ‚Er truw Gott und dem Rechten, dass', ‚Und truw Gott, es sey . . .' Aul. 1471. ‚Hetten sie im mugen tr., dass er sie nit mishandelt hett' AugCha. 2, 88. Mehr unter b. — **b.** ohne Dat. Alt pos., Zutrauen haben, glauben. ‚Waer aber, daz . . . die Husgenozze sin niht trueten ze geniezzen' AugSt. 16. ‚Trauten, man tett in nit wider Recht' AugCha. 2, 214. ‚Darumb hett er das getan und trauet, er hett . . . nit Unrecht getan' 269. ‚Sollt ir tr.' „ihr könnt's glauben", Reimflickwort Rchr. 15. Subst. Inf.: ‚Empfieng er grössere Freud und Trawen . . . zu fechten' SFrank. S. a. *traut*. — Mod. nur mit Zusatz: *Wer leicht traut, wird leicht betrogen* UlmSöfl. *Trauᵉ net zᵉ woht! Iᶜʰ trauᵉ net recht* u. ä. Hieher die alte, auch Hans Sachs bekannte Wendung: *Dem Trauwohl hat man den Gaul weggeritten* „Sww."/Schm. 621; vgl. Sosp. 172. ‚Traue wol reittet das Pferdt hinweg' SFrank; s. die Ausg. d. Sprichw. v. Lateudorf S. 81. Frisch 2, 382 b. ‚Wohl trauen reit das Pferd hinweg' EvGünzb./Endkrs 2, 90. ‚Verthraw woll reytt ein Ross hinweg' Dreytw. 76. *„Eⁿ Trauwoht* ein leichtgläubiger Mensch . . . daher das Sprüchwort: *Dᵉm Tr. hat maⁿ 's Ross weggeritteⁿ* Tü.Baar 1787. Fl.N. *Tr(a)uwol* RavKanz.

Digitized by Google

Mit Inf. „wagen". *Traust du davon essen* Hollerm. *Ich traue nicht zu kommen* Brenztal. — 2. mit refl. Dat., „sich getrauen". *Traust d'r? I^ch trau^e m'r net, trau^e m'r's net* wie nhd., allgem., Oab. Ch. 123. — 3. „*traut 'n* es graust, ekelt ihm BeSchotz.", ? — 4. ‚Wüe dan der Künig süe ihrer Schöne wegen gethrant' Kiechel 79. Zweifelios = geheiratet; aber eher zu dem † mhd. *iriuten*. „Tranen" = verheiraten, „Trauung" ist nns fremd. Dafür *zusammengeben, Hochzeit* o. ä. — Form vgl. Ggr. § 30. 40, Karte 12. 13. 16; wegen des Conj. Praet. vgl. *brucht^e* zu *brauchen*. — B. 1, 635. Schöpf 752. Tobl. 156.

dräue^n *drajə* mittl.Neckar, Gm. Ew. Alb. Don. nördl. Oschw., *draebə* Rb. Ho. Su. Ob. Rw. Hech. Haio. Bal. Sa. Ws. Lk., *drɛibə* südl. davon (Allg. *-öi-*, *-ai-*, s. *Dräuer*), *drɛ̆ə* Ew. Neb., mehr s. n.; Part. Perf. entsprechend (*dribə* TrNenh.) schw.: wie nhd., „drohen". ‚*Trewen* deterrere' Aug. 1512/Dr. 363. ‚Ist daz ein Man einem Burger dreut ze brennen' AugSt. 93. ‚Dreut ein Man dem andern an sin Lip oder an sin Gut' 132. ‚Eine Cappell ... den Fall traywende' Gq. 6, 155. ‚Dröen' für älteres ‚droen' in den Aug. Ausgg. von 1475 an Apg. 4, 17/Bib. 2, 294. ‚Muost ... gros uml fil Nachgeben leiden ... dan mir B. W. treet mir talls meins Guots legnen' Rem 20. ‚Sie hound lang ... mit ainem welschen Volgkh getreit' 1524/Rehr. 168. ‚Dan die Bauren inen gar hoch treüeten' Donaew. XVI/Bkr. 261. ‚Als da einer dem andern den Todt schwert und trawet' SFrank. ‚Dräuet mir einer mit der Faust, so gebührt mir, nach dem Faustkolben zu sehen' Schertl./Herr. XXXVII. ‚Der A. wölt sin Sach mit Drawen uzpringen' AugChr. I, 106. ‚Wie oft man in draut' 2, 230. ‚Man sagt, man dreu im vast. wie gross Pein ... man im antuen wöll' 2, 324. ‚Hat ... mit dem Finger treit' 4, 342. ‚Dass sie ires Schmechens und Treies ... abstanden' 4, 377. ‚Hot K. Maj. getrauet in ... in ... Acht zů thun' 5, 154. ‚Im ... hat lassen drauen wider in zů procedieren' 5, 148. ‚Da trutten sie ... aufzůestossen' 5, 367. ‚Er trewet' Zchr. 3, 172. 427. 562. 4, 184; ‚trawet' 2, 351. 458. 518. 3, 95. 507. Inf. ‚trewen' 3, 457. 4, 277. 398; ‚trawen' 4, 191. ‚Getrewet' 2, 428. 4, 178. 198. 221. ‚Getrawet' 4, 10. ‚Die Tyrannen, die den Tod Nu ondern tröwen' Weckh. 2, 23. ‚Tröwet auch dem Himmel' 2, 43. ‚Man warnet ... mit Drawen und mit Zähren' 1634/Steiff 557. ‚*Wi^e ar g'sait, ar ho^t dar nu^n so drait*' Sail. 32. — RAA.: *Wer zu vil dräut, straft zu wenig* Er. *Vom Dr. werde^n* (*d^i^e Kinder keck und* Eu.) *d^i^e Henne^n* (*Hühner* En.) *fett* (*feist* EnDett.) EwSchwabsh. Ers. LpWang. *Vom Dr. w. d. H. f. und vom Ge^i^e^n lege^n^t s^i^e* EnUMarcht. o. O. *Es ist dir s^e^dränt wie e^i^ne^n fette^n Gans* o. O. — Prägnant auch = durchhauen: *Er hat mei^n^m Madle ei^n^s h^i^na^n^g^schlage^n, na^h hau^n ich ihm aber dräubt* verhauen BalGeisl. — Mhd. *drouwen*. Mod. ist *-w-* als *-b-* (als *-w-* nur aus TrTross. bezeugt) erhalten s. von (Iael.) NaWarth. HlaKupp. RbWurml. Hirsch. Hech. StBinsd. BalErl. SAMeng Bloch. Ws. WsHumm. LkSeibr., also im ganzen übereinstimmend mit der Erhaltung des *-w-* in *streuen*, Ggr. § 40, Karte 16. Vokal, ausser im S., *-ae-*; im NO. *-ɛ̆-*, Ew. *-ae-* und *-ɛ-*; isoliert *drɛ̆bə* NaWarth., *drɛ̆-n-i* ‚drohe ich' LpSiess. Vgl. Ggr. § 32, Karte 13. Kauffm. S. 96. Haag 27. N. v. Her. Gm. Ew., ö. von Neb. Iller nabezeugt; dafür im N. *droken*, vgl. *drɔ̆ə* Schmidt Ries 45, was sonst mehr Halbmundart sein wird. B. 1, 564 *-ou-* und *-e(i)-*. Schöpf 92 *-ɔu-*. Lex. 72 (Umlaut). Seil. 84 „*-ɔü-*". Schmidt Els. 361.

dräuenlich s. *dräulich*.

Traner *drauər* NW., *drauər* Fbk., *drəur* O. u. Mitte bis Ob., *draor* Ries. *trür* Rw. Sp. Tu. Uea. Rav. Te. Wg. W. u. ob.Allg. f.: wie nhd. Doch vornehmlich vom Tragen der Trauerabzeichen; sonst *Leid*, für die Begleitung der Leiche *Klage*. *In der Tr. sei^n* „in Tr. sein" Beck. *Tr. blase^n* vom Kirchturm. *Tr. läute^n*; wenn es während des Trauerläutens die volle Stunde schlägt, stirbt bald jemand Wa Mühlh. — Laut s. Ggr. Karte 13. 18; die Grenzen für die einzelnen Formen sind oben darnach gezogen. B. 1, 674. Schöpf 753. S. a. *trauren*, *traurig*.

* **Dräner** *drɔ̆jər*, *drəibər* m.: Drohender. *De^r grosse^n Schnee und d^i^e grosse^n Dr. darf ma^n ^nit fürchte^n* Allg./Reis. 2, 629. — Dr. 363. Sch O. 1672.

Trauer-bändel m.: schwarzes Trauerbändchen vorn an Rock oder Jacke BalOstd. — Trauer-brief m.: Traueranzeige; allgem., gleichwohl, oh in der Zeitung oder eigens gedruckt. — Trauer-leu^t^e Pl.: trauernde Verwandte Beck. — Trauer-mantel m.: 1. † Mantel, den ein Trauernder trägt. Verboten werden ‚die Trauer-Mäntel ausser dem Leich-Conduct, es wäre dann, dass jemand währender grosser Trauer in der Kirch oder sonsten mit einem schwartzen Mantel erscheinen müsste' Wt. 1720/R. 13, 1183. — 2. der Tagschmetterling Vanessa Antiopa, mit schwärzlichen, nur am Rand andersfarbigen Flügeln. — Trauer-stul m.: Kirchenstuhl für Trauernde BalOstd. — Trauer-weid^e *-ai-*, Pl. *-e^n* f.: Salix babyionica, allgem.: Martens 526. Vgl. Str. 29. — Andere Composs wie *Trauerflor*, *-haus*, *-marsch*, *-musik* mehr gebildet, bezw. gelegentlich.

„**Trauertsch** m.: grober, ungesitteter Mensch Ulm^e^ Schm. 137; in dem sonst öfters auf ihn zurückgehenden Ulmer Glossar Oab. 1, 439 nicht.

drauf s. *darauf*.

Trauf *draof*; *dräf* Fbk., *drɔ̆f* O. (Aa. Ries. Aug. bis Tir.), *trauf* S. (Sp. Tu. bis Rav. Allg.) m. n.: Traufe (Vocal ebenso: Träufe *draefə* HoHochd. BiLaub.), Pl. *-e^n* f.: 1. das vom Dach fallende Regenwasser, die Dachrinne, der Raum um das Haus, soweit das Wasser fällt; allgem., genauer *Dachtrauf*. *Vom Regen in's (unter's, in die, unter die) Tr. (Dachtr.) kommen* wie nhd. Im älteren Recht von grosser Bed., s. *Traufrecht*. ‚Suln auch die Bürger den Bu niht hoher ribten noh niht witer ... noch .. niht furbaz varn, wan als daz Trauf vallet unde als ez iezu gerihtet ist' Aug. 1282/Ua. 1, 54. ‚Swaz Aigen on dieselben Gazzen stosset, daz der kain Tr. in dieselben Gazzen richten sol' eb. 1317/1, 206. ‚Den Rehten und Nutzzen an Tranffen von vornan der Struzz bis hin hindert an den Lech' eb. 1343/1, 378. ‚So sol die Trauf darab uf daz min ze der Erd nidervallen' eb. 1350/2, 37. ‚Mein ausgeschossen (vorspringendes) Fenster ... 1/2 Stain weitter herans machen ... doch das ich dasselbig mit dem Traff davon zu füeren ... soll' Aug. 1527/Zss. 2, 167. In alten „Hausbriefen" Aug. ‚Traf'/Aug. 356. — Uebtr.: ‚Sebissala, damit das Tr. von den Kertzen darein fall' SFischer 241. — 2. Rand. **a.** Waldrand, verbr.: genauer *Waldtrauf*. ‚Von dem Tr. einer Waldung' Wt. 1807/R. 16, 2, 57. Halde, Steilabhang Bal. S. a. die ONN. — **b.** ‚Du treibst dein Vieh ... zurück an den Tr. vom Markt, hinein kannst nimmer' Neffl. 155. — **c.** = *Raufe* GsDonzd. LkAusn. *Der kut 's letzt^e Heu auf (in)*

Digitized by Google

der Tr. — Zu *triefen*; also 1 Urbed. s c ane *d' Rauf'*, s. *R.*, daher eiele f.; auf dieser Vermischung beruht umgekehrt *Dachrauf* = *-trauf*, m. HoHochd., f. Rn. RuBuhl, n. Rn. TÜ Dussl. SU. Im übrigen wechselt das Genus, nur das 2silb. umgel. *Träufe* = 1 ist notw. f. Das M. ist bezeugt von W. bis BAL. RY./GAYL. 78. FILDER Enemüadung, auch MG.; Fem. im N. und in der RA. *vom Regen* usw., als schriftd. vordringend; NIT. im S. u. O., vgl. ALPENV. 29, 169. In Bed. 2 nur m. u.; das Fem. ist überh. unurspr., Hauptgenus scheint n.; vgl. *Tauf*. Die aus MÜJust. bezeugte Form *drāōft* m. = 2a ist deutl. Anlehnung an *Rauft*. — ONN.: *Trauf*, vgl. NÄGELE 8, 118, bei BALOstd. *Trauß* (n.); *Traufäcker, -hütte, -wald, -weg, -wiese*; s. a. *Albtrauf*. *Traifelberg* usw.? *Traufburg*, jetzt *Trauchburg*, hat *-ū-*! — SCH O. 1664. FRISCH 2, 382. B. 1, 650 m. f. u. SCHÖPF 749 m. f. LEX. 67 m. f.

Trauf-buchᵉ f.: Buche am Waldrand, *Trauf 2a* BUCK. Ebenso T r a u f - e i c h ᵉ f.; vgl. BUCK Bag. 190. — Beides mehr Bez. eines bestimmten Baumes als reines Appellativ.

träufeⁿ *draefə*; *drü-* FRK., *drẹi-* S., *dröü-* SONTH Hind., *drẹ̄-* O., s. *Trauf* schw.: 1. intr., mit „haben": herabtriefen. Bezeugt TELaimn. SONTHHind., sowie in der RA.: *Wenn's auf de*ⁿ *Baure*ⁿ *regnet, trauft's au*ᵐᵇ *auf de*ⁿ *Knecht* FRK./HALM 74. VJH. 12, 75. S. a. *triefen, tropfen*. — 2. trans. ‚Der tref ein Tröpflein Brantwein in die Oren' AUB. 1494/SCHM. 138. Insbes. einen Braten mit seiner Sauce beträufeln. ‚Dann es ihnen ir Knchen wohl spicket, träufet und schmelzet' HERNBRAND fern. Bericht 70. ‚Madele, träuf die Ente!' WILD. 7, 329. — Trans. oder intr.: ‚Das . . . kein Schad beschehe, weder mit Troffen (oder eum Subst.?) noch mit Schüllen nes der Küchl' Es. 1579/GQ. 7, 187. — Was ist: ‚Zum blutigen Schwertli und getraifften Waldilöwen' WIDM./GQ. 6, 23? „blutriefend"? — Nhd. „träufeln" bei uns unbezeugt. — DF. 876. B. 1, 650. SCHÖPF 749. LEX. 67. STALD. 1, 300.

Trauf-holz n.: 1. am *Trauf 2a*, Waldrand, gewachsenes Holz. ‚20 Stumpen Tr.' ARL. 1669. Mod. BALOstd. — 2. Fl.N., s. Bon. 27, 85. — T r a u f - k e n e r *-ẹ-* m.: = *Dachkener*, Dachrinne LKDiep. Vgl. Swz. 3, 311. — T r a u f - k r a u t n.: Parietaria BUCK VGl. 30. Syn. *Tag und Nacht, S. Peters-, Glas-kraut*. Wächst an Mauern; schwäb.? s. *T. u. N.* Vgl. ‚Traufwurz' ZFDW. 3, 301. DF. 876. — † T r a u f - r e c h t n.: 1. das Recht, seinen *Trauf (1)* auf des Nachbars Grundstück fallen zu lassen, servitus stilicidii. ‚Solch Dienstbarkeiten . . . mit Balcken einlegen, uit höher zubawen, Tr., Canal . . .' WT. 1567/R. 4, 332. — 2. der Raum, den man des Traufs wegen um sein Haus lassen muss. ‚Wan yemans ein Buw uff will richten, derselbig sol 1½ Schuch lassen ligen zu Tr.' BRNordh. 1495/R. 526. Vgl. KNAPP G. B. 308. FRISCH 2, 382. — † T r a u f - s t a t t, T r ä u f - s t a t t f.: = *Traufrecht 2*. ‚Umb die 2 Schuch und 3 Vinger wit, die Swester U. Swester zwischen irm Hůs her gen miner Stallung haben gelegen lauzzen ze ainer Träfstat' AUG. 1352/Un. 2, 45. ‚Ir het H. . . . ze nahen gehowen an ainer Tranfstat, din si het uf irer Stallung und uf iren Gaedmern hinder irem Hůs' eb. 1352/2, 47. — T r a u f - w a s s e r n.: ‚Traff- und Himmelswasser' AUG./AUG. 426. Ob †?

† **Trauf-wein**, T r ä u f - w e i n m.: abtropfender Wein. ‚Den Kon und Tranffwein zum untzlichsten . . . verwenden' WT. 1559/R. 11, 2, 112. ‚Truiffwein' WT. 1571/CMF. 6, 32. — Vgl. *Tropfbier*.

„**Traug**" m.: ‚*Ik hau*ⁿ *äls in Tr. nei*ⁿ *g'heult*' NEFFL. 417; soll das *Trog* heissen?

† **traugelich** Adj. Adv.: etwa „treulich" (s. d.). ‚Zum traugelichisten ermant' TAUCHS. 1525/ZFS. 9, 49.

† **traulig** Adj.: vertrauend. ‚Din Gmůt ist zů wol truwig irem grossen Alefanz' EVGÜNZU. Bundsg. 5.

† **dräulig** Adj.: drohend. ‚*Treuwig* minax' AUG. 1512/DF. 363. — ? d r ä u i s c h Adj.: ‚Die träischen Augen' des Adlers SFRANK.

? **dräule**ⁿ „*drailə*" schw.: *dr., verdr.* verschütten, z. B. Milch, Korn, Heu BKIlohenw. — Zu *trieben*?

† **dräulich** Adj. Adv.: drohend. ‚*Treulich* minatorius' AUG. 1512/DF. 363. ‚Gewaltige trowlich Hanndlung' URB. 1523/eb. ‚Da er uns hefftiglich und trawenlich geschrieben' WT. 1525/SAYTL. H. 2 B. 250. ‚Schrei er im drewlich zu, er sollt sich hieten' ZCHR. 4, 385. S. a. *dräuig*. — B. 1, 564. SCHMIDT Els. 359.

Traum *drāōm* EH. BL. AA. HD. westl. BAIRSCHW., *drōm* w., n. u. ö. davon, sowie ALLG., *trōm trōm* OSCHW., *drām* FRK. (mehr s. Anm.); Pl. T r ä u m e dem entspr. *-āē-*, *-ẹ̄-*, *-ẹ̄-*, *-ẹ̄-*, FRK. wie Sg. m.: „Traum", wie nhd. ‚Von mir hustus nit gesehen, Es ist dir im Trom geschehen' ZCHR. 2, 12. ‚Wanu dir alsdanu uiu Trom erscheint' 2, 13. ‚Dies ist nit aus einem ongeferlichen Trom entstanden' BRENZ 24. Ps. ‚Hierin haben Martyr und B. gar grobe Tröm' ders. Maj. Chr. 29. ‚Träume kommen von Gott' SCHILL. Räuh. 5, 1. ‚Träume kommen ja aus dem Bauch und Tr. bedeuten nichts' eb. Mod. *Tr. sind Schäume* verbr., auch *E*ⁿ *Tr. ist e*ⁿ *Sch.*, vgl. REIS. 2, 662. *Tr. sind Fäum*ᵉ KCSimpr. CRTief. ‚Trewme seindt Luegen' SFRANK. Tr. in der Christ- und Neujahrsnacht sollen wahr werden (o. O.). Ein Tr. von einer Wäsche zeigt Streit oder Tod an (o. O.). *E*ⁿ *Tr. ist allet e*ᵐᵉ *Freud*ᵉ ALLG./REIS. 2, 662; — *ist e*ᵐᵉ *Freud*ᵉ *oder e*ᵐ *Leid* eb. *Das fällt mir net im Tr. (Schlaf) ei*ⁿ allgem. *Das kommt einem im Tr.* Vgl. ‚Kein Trauerspiel . . . das kommt mir im Tr.' SCHILL. Fiesko 3, 11. *Einem aus dem Tr. helfen* ihn aufklären, verbr. Vgl. ‚Sie kommen erwünscht, Verrina, uns allen aus dem Tr-e zu helfen' SCHILL. Fiesko 4, 5. ‚Da ist ja Ch.! Der kann uns allen a. d. Tr. h.' Neffe als Onkel 3, 6. — Ahd. u. mhd. *troum*. Die Formen sind geogr. ähnlich verteilt wie bei *Baum*, s. d.; vgl. Ggr. § 81, Karte 18. Bezeugt ist *drōm* nach O. bis Ew. Ge. westl. v. ER. BI.; dann wieder RIES. AUG. LECH. ALLG./BAV. 2, 818; *-ā-* ist weit eingeschränkter als bei *Baum* — SCH O. 1665. B. 1, 662. SCHÖPF 750. LEX. 67.

Traum-buch n.: Buch, in dem Träume gedeutet werden, beim Volk noch häufig.

träumeⁿ *drāōmə* im Gebiet von *drāōm, drōmə* EW. GM. KI. SR. u. nördl. bis zur frk. Grenze; t r a u m e ⁿ *drōmə* GS. MÖ. BI. u. w., *trōmə trōmə* WS. SA. u. s.; *drāmə* FRK. schw.: 1. „träumen", wie nhd. In echt mundartl. Rede nur unpers. *es träumt mir, hat mir* ᵉ*träumt*. ‚An die wir nie gedacht, von denen uns auch nie getromt hat' BRENZ Conc. z. Trient 91. ‚Sie lassen ihnen tromen' dess. Maj. Chr. 29. Vielfach glaubt man, dass das Gegenteil von dem, was man träumt, eintreffen werde. Wenn man z. B. von einer Hochzeit tr., gibts bald eine Leiche und umgekehrt HDGieng. EUOepf. Träumt man von Eiern, so gibts Verdruss RAVWeing., einen Todesfall SAEb.; — von schwarzen Kleidern, so stirbt jemand RAVWeing. *Lass dir nix Bös's tr.* Wunsch beim Zubettgehen

Digitized by Google

MöLöff. EnRott. Ws. *‚Schloofese wohl! Und lassasen ebbes Schöns tröma'* Neffl. 47. *Es könnt' ei^n^m nix Dümmer's tr.* (als hier in Wirklichkeit geschehen oder gesagt wordon ist) verbr. *Es ist m'r wie ^v^tr-t* ich erinnere mich dunkel HesPfäff. BalHes. *Ich weiss nicht, hat mir's ^v^tr-t oder ists wahr* kann mich nicht genau entsinnen Ew. *Es hat m'r gleich vom Teufel ^v^tr-t* hat mir gleich geschwant RöEm. *Es traumt ihm* sprichwörtlich, wenn einer unverständlich schwätzt BalEb. Ws.; vgl. D.A. 6, 44. *‚I glaub, dir tromt's?'* Wagn. Ern. 20. *Es traumt ihm bei Tag wie de^n^ Henne^n^* Buck. *Ich mein', ^e^s träum' dir wie der Heun' vom Haufsame^n^* Sa Fulg. Herb. *Dem traumt's, ^e^s schnei' Bolle^n^ und er häb' ^d^es Maul volt* wenn jemand Dummes redet (o. O.). *Das darfst du dir (hab' ich mir* n. ä.) *nicht tr. lassen* allgem. Vgl. ‚Wer hätte sich das tr. l.' Schill. Räub. 4, 3. — 2. vom leisen Singen der jungen Vögel, „dichten" MMeyr N. Erz. 120. — Mit und ohne Umlaut schon mhd., wie andere Verba der I. schw. Conj. ‚Trömmen' im Reim auf ‚fürkommen' XVII/Chr. 73, 190. Noch Sattl. H. 8, 168 ‚traumete'. — Sch.O. 1665. B. 1, 662. Lex 67. Seil. 84.

Träumer m.: wie nhd., Langweiler. *Trâuər* langsamer Mensch MöElpersb. Könnte auch sonst vorkommen.

F **traumig** *-ä-* Adj. Adv.: träumerisch, langsam OeUmg. *La^ss^e nicht so tr.*

† **Dräunuss** f.: Drohung. ‚Wie die gantz Stat N. Träwnus geb nider zu fallen' AugChr. 3, 290.

† **Drän-rede** f.: Drohrede. ‚Von wegen der Trewreden' Zchr. 2, 47. S. a. *Dräuding, -wort.*

tranre^n^ *drəurə* (s. u.); *drau-* Frk., auch *drauərn*, Ggr. Karte 17; *druo-* Ries; *trürə* SW., s. *Trauer* schw.: 1. „tranern"; pop. nur vom Tragen der Trauerkleider. Mit Ac. des Betrauerten: *Wen traurest?* Tü. Rt./Wagn. 104. Die Braut muss zur Unterzeichnung des Heiratsvertrags durch die Zeugen einen schwarzen Schurz tragen, *d^ie^ Jungfere^n^schaft tr.* Eh./Vth. 2, 355; vgl. Jndic. 11, 37f. Aber auch Dat.: *Wem traurest?* Na. Tü. Bal. Mü. Cn. *Er trauret der ferndige^n^ Freud'* von einem ohne Anlass betrübten ReSchwalld. *Traurest um e^in^ ander's Kleid?* wenn einer ein zerrissenes an hat EwSchwabsb. *Für ei^n^ Schätzle^in^ tr., Des wär' m'r e^ine^ Schand, Ich drek^e^ mich nur um um, Gib 'me andere^n^ d^ie^ Hand* Tanzlied Buck. *Mit dem tr. alle Dornhecken* Oe. *Wer nicht trauret auf der Bahr', Der muss tr. übers Jahr* Warnung vor Leichtsinn in der Traner KüNied. Waillob. Tü. — Part. traure^n^d NerBallm. — 2. von Pflanzen: Blätter und Blumen hängen lassen, verbr.; Schm. 137. — Zur Form: *ich traure -e* Rt./Wagn 104, und sonst, Part. *^v^trauret.* Traure^n^ Ulm — 2 doch wohl nach 1, obwohl Grundbed. von ahd. *trâren* „niedersenken". — B. 1, 674. Schöpf 753. Str 29.

traurig *drəurig*; *drau-* Frk., *druo-* Ries; *trü-* SW. S., s. *Trauer*; *-iχ* NW., *-ik -ek* S. O., *-i* NO. von Frk., *-ęy* Ries, s. Ggr. Karte 21 Adj. Adv.: 1. subj.: trübe gestimmt, allgem. ‚Erschrocken und trurig' Zchr. 4, 310. *Lustige Braut, tr-es Weib* o. ä., verbr. *E^in^ lustiger Bu^be^ ... e^in^ tr-er Narr*, s. *Bube 4.* — 2. obj.: Betrübnis erweckend. *Des ist tr.* n. ä., allgem. *'s ist halt nix so tr., 's ist nix so betrübt. A's wenn si^ch^ e^in^ Mädle^in^ in 'n Krautkopf verliebt* LrKirchb. *E^in^ tr-er Kerle, Peter, Schwanz. Wedel; e^in^ tr-s Ma^nn^sbild* jämmerlich, verächtlich; allgem., Zfhm. 1, 102. 2, 237. 3, 376f. — Zu 1. oder 2: *Tr^u^rig Wetter* langweiliges, düsteres Tü.Baar 1787. — † tranrigen schw.: tr. sein. ‚M. der trauriget und sprach' Ew. XV/Chr. 523, 11. — Traurigkeit f.: mehr gebildet als pop. *„Einsamkeit bringt Tr.* GsDegg." — B. 1, 674. Str. 29.

draus s. *daraus*; draussen s. *daussen.*

† **dransch(e)lecht**, drausselecht(ig) Adj.: buschig, dolden-, rispenförmig. Von Pflanzen: ‚Augentrost ist ein kleins dransselechtigs schöns Kreütlin' LFuchs 91. ‚Dranschelecht Benmlin' HHelbt; ‚dick und dranselecht' eb. ‚Ein drauschelechts dickes Gewächss' Rauw. 37. Von Blütenständen: ‚Die Blümen [Spiraea Aruncus] seind weiss, zasecht, dranschelecht' LFuchs 65; ‚drauschlecht' Bl. von Galium verum eb. 72. Vgl. Al. 5, 153.

† **Dräu-spitz** m.: ‚Also bist du ein rechter Trôwspitz und kehrest allweg ein Spitz gegen dem Satan ubersich, wie er dieb wirfft und angreifft' SFrank. — Wortspiel mit *Dreispitz* Fussangel (vgl. Gr. 2, 1392. Sch.O. 253. Frisch 1, 206. Schmidt Els. 68) und *dräuen.*

traut: dieses alte Adj. u. Subst. „lieb", „Geliebte(r)" ist, ausser den ff. Composs., in versch. Spuren in unserer älteren Litt. und in vereinzelten mod. Formen erhalten. ‚Herr Schwager traut, es ist umbsunst' 1608/Steiff 478, oder zu *trauen 1 b*: „glaubt". ‚Zu eim sunder Traut' Geschenk Aug. 1506/Zfs. 21, 135. ‚Zu ainer sondern Tr. oder Beutpfenning' Reisegeschenk Zcha. 2, 530. Vgl. *Trau 2.* — Mod. *trüdə* f. Liebchen TrTross. *Trautel* f. vertrauliches Mensch Fulda 553, vertrauliche Weibsperson Schm. 137. *Trautle^in^* n. dummes Weib FrDiet. — Mhd. *trût.* Fam NN. *Trauth, Trautmann, -wein, Trautsohn*, 1266 ‚Trutsnu' Al. 13, 22. Bei den Bezeichnungen für weibl. Personen und bei ONN wie *Trauten-halde, -lau, -mühle* kann auch an *Traud* „Gertrud" gedacht werden, s. d. Vgl Lex 67.

† **Traut-bett** n.: Ehebett, s. a. *Traubett.* ‚In dem Trutbett seiner erwelten Mutter Maria' HvNdl. 5, 25. ‚Die in ires Herren Trautbette, d. l. in der sichern Kamer sines Hertzen rawend ist' 35, 4. S. a. *Trautkämmerlein.*

† **Träutel-woche** f.: Flitterwoche. ‚So lang die Trentelwochen [wohl Pl.] oder Kussmonat währet' Neuhäuser Hochzeitpr. 22. — Stald 1, 315 *Träutlerwache*; s. *traut.*

trauten s. *trauen 4.*

† **trant-fromm** Adj.: ‚Eim ... trutfrommen Byderman' Wr. 1519/Sattl. H. 2 B. 57.

† **Traut-kämmerlein** n.: Brautkammer. Symbol.: ‚Ein ewigs Zusamenstricken dein und sein in drier Person Drutkemerlin' HvNdl. 46, 21. Vgl. *Trautbett.*

† **Dräunung** f.: Drohung. ‚Vergebt in die Tráung' für älteres ‚Droe' (s. d.) in den Aug. Ausgg. 1475ff. eingesetzt Eph. 6, 9/Bir. 2, 171. ‚Mit grosser Marter und Dreuung mit noch grösser Marter, die man mir tun wolt' Arot'ur. 2, 306. ‚Er schickt im ain Capitulation mit angehenkter Trewung, waverr er ... nit wurde ... überliefern, ... so sollte er sich ... versehen' Zchr. 2, 256. ‚*Trauwung*' NFrischl. Nom. — Dr 363. Sch.O. 1661. Schmidt Els 361.

Trauwol s. *trauen.*

† **Dräu-wort**. Drau- n.: Drohwort, drohende Rede. ‚Mer andere spitzige Trauwort getriben' Aug.

Digitized by Google

1524/Zfs. 6, 290. ‚Dan sy . . . böse Schmach- und spitzig Trauwort müsten heren' Donauw. XVI/Bkr. 261. ‚Mit vil Traubwortten, er wöll . . . machen' Ha. XVI/Gq. 1, 132. ‚Von Forcht unnd Trawwortten wegen der Commissarii' eb. 171. ‚Die tribenn vil seltzamer Traubwortt' 231. ‚Gab ainem Rat üppige Tröwort' AugChr. 2, 239; ‚Dröwort' 2, 240. ‚Das er . . . Träwort diser Stat het getan' 3, 507. ‚Haben . . . vil Treiwort triben' 4, 222. ‚Hett ettlich Traiwort . . . gemachet über ain verrichte Sach' 4, 456. ‚Mit irem Zanck, Trewworten' Wt. 1552/R. 12, 199; vgl. Al. 30, 128. ‚Mit TrewWorten' Auo. 1585/Chf. 4 a. ‚Mit vil Trewworten' Zchr. 2, 363; vgl. 2, 54ü. 3, 80. 598. 4, 162. 276. ‚Etlicher Trawwort halb die . . . solt gethon haben' 3, 162. ‚Sich mit seinen Trawworten vernemen lassen' eb. ‚Liess er sich hocher Trawwort vernemmen' 3, 536; vgl. 4, 162. ‚Weder mit gueten oder Trawworten' 4, 234. ‚Bottschaft . . . mit grossen Treuworten' SFrank. Vgl. *Dräuding. -rede.* — Dr. 363. 523. Schmidt Els. 361.

Drauz-, Trauz-: in Namen. *Drautz* Fam.N.; ONN.: *Trautzen. Trauzenbach. Trauzenlachen.* Aus Pers.NN. mit *Traut-*?

Trawalle *-ę* ⌣⌣ m.: Tölpel WsbLöw. Or. Ungebildeter, gutartiger Mensch; *eⁱⁿ rechter. eⁱⁿ guter Tr.* Ew. — trawalle[n] ⌣⌣ schw.: 1. arbeiten Hech Jung. Uebermässig arbeiten mit den Händen, meist Feldgeschäft GozHatt. Vgl. Seil. 84. — 2. *F* schwerfällig gehen Oar. Cn. 126. Schnell, aber schwer gehen Oar. Mo. 175. Forttrollen Oar. Kü. 137. — Schm. 137 ‚sich abarbeiten, sich durch ziehen ermüden; zur Arbeit anhalten'. Frz. *travailler* (vgl. engl. *travel*), vielleicht an *trappen* angelehnt, s. *Trappatsche*; doch ist *-w-* auch im Innern des Gebietes fest.

‚Träwere' s. *Dreer* II.

Dre-bank m.: Drechselbank. Masc. Hainh. 1611/Qn. 6, 140. *G'herdener* [irdener] *Dr.* Nachttopf des Kindes, scherzh. BalOstd. S. a. *-stul.* — Swz. 4, 1388.

Trebel *drębl* („*Dräbl* TirNess.'); Treber *drębər* („*Drêwer* BiErl.') m., oft Pl.: 1. Malzüberreste vom Biersieden, „Malzkelme"; verbr. Der Bierbrauer hatte der Herrschaft zu liefern ‚von jedem Sutt Bier den völligen Tröber ohne Entgelt' Afl. 1692. — 2. Ueberreste beim Pressen des Weins (oder auch Obstmosts). ‚Von den Weinbergen oder unter der Kelter Treber . . . heimführen' Wt. 1607/R. 16, 1, 216. Von der erst auszupressenden Masse: ‚Ille tragen andre schon die Tröber in die Tret . . . Da man sie zwinget dan . . . ihr leztes auss zu weinen' Weckh. 2, 385. ‚Das Auspressen der Treber' Wt. 1811/R. 16, 2, 167. — Trebel-stande f.: *Stande.* Kufe zum Transport der Tr., verbr. — Mhd. *treber.* Das Wort bed. von Haus irgend einen Rückstand; „*Drabbe* faex" Kil. 119, ebenso neunlederl. (*-er* wird, wie bei *Trester*, alter Plur. sein; *-el* wie bei *Spreu(er)*). Es hat also mit *trappen* nichts zu tun. Bed. 1 ist die ursprüngliche, vgl. B. 1, 640. Schöpf 753. Stald. 1, 303. In dieser ist das Wort auch zu fassen Luc. 15, 16, wo schon die vorluther. Bibel (1, 280) das ‚siliquae' (κεράτια = Ceratonia siliqua Hehn 440ff.) als Schweinefutter in allen Auflagen so wiedergegeben hat: ‚von den Trebern, die die Schwein assen'; vgl. ‚Die Bauren waren dess Wuesten so vol alss wie die Sau der Tr.' Bkr. 251. Diese Wiedergabe hat Luther beibehalten und so ist das Wort populär geblieben; vgl. Schill. K. u. L. 4, 3: ‚Der auch mit Träbern und Bodensatz noch Kreuturen spelst'. Die Form *-er* kenne ich für 1 als unterländisch, *-el* als oberländisch. Für Bed. 2 mag es auch ursprr. sein und kommt anderswo, so in Basel/Seil. 84, Strassburg/Stu. 27, Offenburg, Lahr so vor. Bei uns ist die einzige Stelle, wo es als dialektisch bezeugt ist, von c. 1633: ‚*Dar H. hat . . . Guotan Wein braucht und an Treebel g'schlaaga*' Dma. 4, 91 (S. 107 falsch erkl.): guten Wein an Tr. geschüttet und diese, gewiss mit Wasserzusatz, noch mehr ausgelaugt. Sonst 2 wohl von Gebildeten gehört, denen Luc. 15, 16 im Kopfe liegt; pop. ist *Trester.* S. a. *treblen.*

Treber-luch n.: Loch, in das die Treber geschüttet werden CxUhlb. (u. wohl auch sonst). — Treber-wage[n] m.: Wagen zum Führen der Tr., eb.

† **treblen** schw.: ‚Nach . . . Wybenächten sol der Winrüffer fürohin kainen Win usrüffen, er sye dann luter und schön, gefüreter [„gefeuerter"] und tröbelter Elsässer hindan gestellt' RwRr. 226: Tresterwein, s. *Treber 2*; oder solcher, der an den Trestern geblieben ist, Beerwein? Vgl. Gr. 4, 1, 2136.

Trech *trę̆χ (dr-)* Su. Or. Rw. Sp., *trχax* Tu. Gamm., *trax* Sp. Sigm. Gamm., *trχxt* RwWell. TuNend., *trχaxə-ler* Gamm. Sigm.; Rech *rę̆χ* Fa. Or. Rw., *rę̆ax* Rn. Sp. Tu. Messk., *rę̆f* und *rχəf* Hech. m.: Enterich. — Aus *Antrech* oder Simpl. dazu?

Trech(e) *-ę-*: 1. *Trech* n.: das mit Asche bedeckte Feuer Schm. 137; s. a. *Eintrecht. Zutrechet. Treche* f.: Platz auf dem Herd für die warme Asche Sww./eb. *Trech* Feuerstätte auf dem Herd RtOberh. „*Auf der Träch* auf der warmen Asche, Herd" Tu. Baar 1787. — 2. *Trech* n.: oberste Bühne im Giebel Hech. Tr./Oau. 157. S. a. *Trechlädlein. -rädlein*; vgl. *Gerech.* — 1 zu *trechen 3*; 2 zu der † allg. Bed. ‚ziehen', s. die Composs.

treche[n] *drę̆χə*; südlicher (Bed. 3) *trχaxə, triaxə* RavSchlier; *drę̆-* Br.; Part. ⁿ⁰troche[n]: 1. † ‚ziehen', doch nur übtr. ‚Er hat in seinen Gewalt getrochen Kriechen und Constantinopel' Jörg Graff 1518/Lil. 3, 215. Bes. etwas ‚auf einen tr.' ‚wälzen', ihm Schuld geben. ‚Alle Schuld uff die Frowen tr.' Steinh. Aes. 340. ‚Des gibt er anderem . . . die Schuld und tricht all Unglück auff sein Widerpart' SFrank. ‚Dise Leutt . . . drechen es alles auff uns' Auu. 1ü47/Zfs. 2, 131. ‚Dass einer auf den andern die Schuld trehen wollte' Afl. 1ü77. ‚So er doch onvermerckter Dingen auf den Fuhrmann tr. khann' Wt.Ldt. 1624; wohl vom „Ueberwälzen" der Kosten. ‚Dass er . . . under dem Schein einer Verrichtung in der Herrschafft Geschäfften den Costen auff dieselbige getrochen' Wt. 1660/R. 13, 383. Vgl. *auftrechen 3*; in solchen Wendungen leicht Vermischung mit *dreen.* Eigentümlich: ‚Etwan bey der Nacht wolt er ain sollich Gerümpel tr. [: ‚erstechen']' AugChr. 3, 363; etwa = *auftr. 2*, aufrühren, veranstalten. — 2. die Reben, Weinberge *tr.* für den Winter zur Erde niederziehen und bedecken Hlb. Br. Be./Oab. 267. Vgl. Knapp G. B. 140. Anderswo *beziehen 4.* ‚Die Weingärten . . . seyn hinunter gebracht und bezogen oder trochen worden' Schwel. 533. ‚Eine sehr grosse Kälte erfolget, dass die ungedrochene Weingardten, auch diejenige, welche nicht recht gedrochen gewesen, grossen Schaden genommen' Hlb. 1730/Chf. 428, 161. ‚*D'r S. isch amot in sei'm Wengert g'wä un hat drocha*' Freudenb. 11. S. a. *Trechet. Trechhaue.* — 3. *das Feuer tr.* die Glut auf dem Herde mit Asche bedecken und so nach aussen verwahren und zugleich warm erhalten. Bezeugt Hech. Baar. Sigm. RavSchlier (*triaxə*). BairSchw./B. 1, 642. Afl. 1609. ‚Bey trochem Feuer und bey be-

Digitized by Google

schlossner Thür' Aug. 1480/Dr. 506. ‚Müssen diejenigen Handwercker, so viel und grosse Fewer gebrauchen, dieselbigen tr. und ausslöschen, so bald die Sonne undergangen' Breun. Or. R. 48. RA.: *Da ist kei^n F^ür ^ztroche^n* kein Mittel hilft, z. B. bei Unfrieden RavSchlier. Das Wort ist mit der Sache selbst jedenf. seltener geworden. Vgl. *ab-, zu-, vertrechen*. S. a. *Trech(e)*. — Mhd. *trëchen* ziehen, ndd. *trecken*. Die Form *trie-* kann aus dem Part. gebildet sein, indem dieses zur 2. Abl.-Reihe gezogen wurde, oder ist *-iə-* geschlossenere Form für *-eə-*? — Scu O. 1664. B. 1, 642. Schörr 758. Schmidt Els. 358.

† **Trechet** m.: Zeit des Zudeckens der Reben, *trechen 2*. ‚So lang, bis der Drechet vorüber' Hlb. 1663.

Trech-hue f.: breitflächige Hacke, zum *Trechen 2*, Hinunterlegen der Reben dienend BrBönn.

Trech-lädle^n n.: kleiner Laden im *Trech 2*, obersten Giebelstockwerk, durch das Futter, Holz und dergl. mit dem *Trechrädle^n* hinauf- und auf die Bühne hineingezogen wird Hech.

Trech-rädle^n n.: Flaschenzug zum Hinaufziehen von Futter, Holz udgl. durch das *Trechlädle^n* in das *Trech 2*.

† **Drechsel** m.: = *Drechsler*. ‚Trechsil' Aug. 1521/Dr. 364. ‚Heinrich der Drehsel' Aug. 1368/Ub. 2, 147. 152. Augbr. 1, 133. 139; vgl. 252. ‚Dräbsel' 253. 256. ‚Vom D. M., weitberuembten Drexel, hab ich auch ein MaisterStuckhlin . . . gekaufft' Hainh. 1611/Qs. 6, 112; ‚Trechsel' 114. — Flnn. *Trechsel* Gok Maitis; *Drexelhof* WaRell., 1521 ‚zum Trechsel'; *Drechs* Kü Steinb./Oan. 836. Fam.N. *Drechsel*. — B. 1, 564.

drechsle^n *drēkslə* schw.: wie nhd., doch kaum üblich; dafür *dreen*. S. a. *hinandr-*. — Drechsler m.: desgl. Vgl. Qs. 6, 241. Gew. *Dreer*. — Dr. 364. B. 1, 564. Schörr 88. Lex. 67f.

Dreck *-ē-* (*-ə-*, s. u.); *-ē-* Wz. Ew. Ries. Hd. Ulm. RoAlb. Gs. Gob. u. dazw., *-ē-* Frk.; Pl. Dreck^e *-ē-* m.; Demin. Dreckle^in *-ē-* n.: „Dreck", Syn. *Kot*. 1. um menschlichen oder tierischen Körper. a. Excremente, genauer *Scheissdreck*, bei Tieren *Mist*. ‚Verwundern, das solche Leut Doctores seind und biss auf die Stund den Dr. noch nicht erkeunt' Buck. *Es reut ihn der Dr., der von ihm geht* BiKirchb. *Wenn's e^in bisle^in tät^e, na^ch fräss^e der sein^en eigene^n Dr.* Ulm/Zfhm. 4, 42. *Der sitzt (hockt, steht) da wie 's Kind beim (zum) Dr.* so ratlos und verlegen, verbr.; vgl. Reis. 2, 669. D.A. 6, 44. *D^reo^n laufe^n (D. ge^h^n) wie 's K. vom Dr.* Mt. Lp. Ws. *D^rzu komme^n w. 's K. zum Dr.* Ulm/Zfhm. 1, 155. *Bei dem G^schäft wird er kleine (schmale) Drie^n scheisse^n* wenig verdienen, bei dem geht es schmal zu Rd. Lp.: vgl. So spr. 717. *Wer der G^mei^nd^ hei^nfällt, wird ki. Dr. sch* nicht fett werden Sr Binsd. Vgl. ‚Ihr Störch und Schwalben, grosse Spatzen . . . Lieb däucht mir jedes Drecklein itzt, Damit ihr ehrlich mich beschmitzt' Moer. 263. *Es sieht ei^n Dr. dem andre^n gleich* TirTannh./Reis. 2, 572. ‚Er ist ein Fürst under den Fürsten Gleich wie ein Dr. wol under den Wirsten' Wt. 1581/Steiff 435. *Die ist mit Dr., sie stinkt 7 Stund^en gege^n de^n Wind* BiKirchb. *Dem sei^n Dr. stinkt besser wie der ander' Leut^e ihrer* AaAbtsgm. *Wer de^n Dr. im Hemd (im Lumpe^n* EhDett.) *trägt, der stinkt über d^e Strass^e* Eu. *Kätzie^n, Schnätzie^n, Henne^nbei^n Trait de^n Dr. im Hemed hei^n* RavRingg.; *Kötter, Pflütter, H., Trag d. Dr. im H. h., Trug ihn bis nach Balze^n, Dort wird er versalze^n, Tr. ihn bis nach Wai^n, Da schickt ma^n di^ch hei^n* Lp. *Du bist mir ins Herz h^nei^n ^rbache^n wie der Dr. ins Hemd* Lp. *Schneider Meck Meck Hat d^e Hose^n voll Dr.* WzWäsch. *Wenn ma^n im (ile^n) alte^n Dr. rührt (rüttelt, stürt, schüttelt), stinkt er ärger als der neu^e; wie me^hr (länger) ma^n im Dr. rührt, wie me^hr (länger) stinkt er; im alte^n Dr. muss ma^n nit stüre^n* n. ä.: „quieta non movere", verbr., vgl. Frisch 1, 204. Vjh. 12, 72. Reis. 2, 572. *Da hast de^n Dr. mitsamt d^em Häfele^in* alles miteinander EsNeub. *„E^in Kerl ist e^in H^anfe^n Dr. (hinter d^em Hag^e)"* Reis. 2, 653, = ? *De^n Dr. austappe^n müsse^n* die misslichen Folgen von etwas tragen LxWeildSt. BoeSind. HeaPfäff. Rw. *Der muss nutürli^ch de^n Dr. no^ch gar austrete^n* Buck. *Da hilft kei^n Bete^n (Da hilft's B. nix o. ä.), da muss (g^hört) Dr. (Mist) h^na^n* verbr., vgl. *beten* II 1. *E^in Ma^nn ohne Weib ist minder als der Dr. ^uf der Miste* SaBoms. *Du bist g^scheit, du kennst de^n Dr. zu d^en Spr^issei h^nei^n* (zu den Sprossen des Hennenstalls hinein) RiSaugg.; — *durchs Henne^ngätter h^nei^n, wenn kei^n Gockeler drin ist* GmOBettr. *Des ist ja nur e^in Dr. zu e^ine^re^ Kuh* eine Kleinigkeit (vgl. 5) Gm. — b. anderer Schmutz am Leib. *Der schwitzt, dass der Dr. an ihm (über ihn) h^na^ lauft*; kürzer *schwitzt Dr. Rotz und Dr. heule^n, flanne^n* (o. ä.) verbr., vgl. Oan. Mo. 178. *E^in^ Elle Dr. zu e^ine^me^ Nastuch* „bei kargen Geschenken" Stom. *Ein^em Dr. an Backe^n schmiere^n* lobhudeln, verbr. *Dr. um's Maul geit au^ch 'n Bart* zu einem jungen Laffen Eu. Rd. ‚Er schmiert ihm das Maul und gibt ihm einen Dr. drein' SFrank. *Dr Herre^n stecke^t de^n Dr. in d^en Sack, und d^e Baure^n werfe^t ihn fort* die einen benützen ein Taschentuch, die andern keines; verbr., vgl. Reis. 2, 572. *Die hat Füsse^ (Händ^e* Mt. EhOepf.) *mit Dr., ma^n könnt^ Rübe^n säen* BiLaub.; — *ma^n könnt^e schwarze Rettich^e stupfe^n* BiKirchb. *Der hat Dr. hinter de^n (in de^n* WzWäsch.) *Ohre^n, m. k. Rübe^n stupfe^n* Brez *De^n geizige^n Leut^en ist herb wäsche^n, die reut sogar der Dr.* Mem./Reis. 2, 585. — c. = Eiter RavAnkenr. — d. *Dreckle^in* Dotter eines hartgesottenen Eies Bl. Seiss.; Syn. *Eidr., Kindie^nsdr.* — 2. Rückstand beim Schmalzauslassen, „auf einigen Alborten" Buck; genauer *Butterdr., Schmalzdr.*, s. d. Ob hieher: *Der ist minder als der Dr. in der Milch (Buttermilch, Rührm.)* Eh. Sa. Ws.; mit Zusatz: — *und den wirft ma^n weg* EhOepf.; vgl. D.A. 6, 44? — 3. alles Unreine, Schmutz: spec. nasse Erde, Strassenkot, dann auch trockene Erde u. ä., soweit sie beschmutzt oder verunreinigt. ‚Hie Wirtenberg alle Tag, Do Fyrstenberg im Dr. lag' 1465/Fürst. 6, 446. ‚Vom Pferd herab gestochen, daz er mit sambt dem Federbusch im Treckb lag' GvBerl. 66. ‚Thue das böst . . . oder es wurt gar Dr. regnen' Zehr. 4, 37. ‚Sie mytt Drek und Kott geworfenn' Dafvtw. 46. Mod. weit verbreiteter als *Kot*. Wenn etwas auf den Boden fällt, so ist es *in de^n Dr. gfalle^n*. *E^s isst kei^n Bauer nix n^g^salze^n (n^g^schmalze^n), er schmeisst's (g^heit's* u. ä.) *vor in Dr.* sagt man, wenn jemand beim Essen etwas auf den Boden gefallenes wieder aufhebt: allgem., vgl. So spr. 52. *Wer um Rege^n betet und um e^in kle^ine^s Kind, der betet um Dr.* Oschw. Allg./Reis. 2, 604. *Der ist so geduldig wie der*

Digitized by Google

*Dr. und der lässt sich trappe*ⁿ Ulm/Al. 17, 173. — *Wenn d*ⁱᵉ *Baure*ⁿ *Dr. g'nug hätte*ⁿ*t und d*ⁱᵉ *Herre*ⁿ *Geld g'nug, na*ᶜʰ *wär*ᵉ *allem g'holfe*ⁿ Reis. 2, 565. *Dr. und Kot Macht d*ⁱᵉ *Wange*ⁿ *rot* Reis. 2, 572. *Es hat 'n handige*ⁿ *Dr.* (o. O.). *Der ist liederlicher als der Dr. auf der Gass*ᵉ verbr., vgl. Zfhm. 6, 32. Hauser St. 25. *Wenn einer älleweil im Dr. h*ᵉ*rumwatet, na*ᶜʰ *bleibt er z*ᵘ*letzte*ⁿ *stecke*ⁿ SuBinsd. *Wenn ma*ⁿ *si*ᶜʰ *z*ᵘ *tief in Dr. waget, na*ᶜʰ *schöpft ma*ⁿ *d*ⁱᵉ *Schu*ʰᵉ *voll* eb. *Allen Dr. auswaten* vom Bauern, der keine Witterung scheut, vgl. oben *1 a*. Ein fleissiger Bauer *schafft wie e*ⁱⁿ *Käfer im Dr.* SaGünzk. *Dr. am Stecken haben* kein ganz reines Gewissen; allgem., vgl. Reis. 2, 572. Hauser St. 34. Eol. 221. *Der h. Dr. a. St. und Oel am Hut* SaEb.; *Dr. am Finger* SaBloch., *auf der Schaufel* SaBeizk. *Sie hat Dr. am Aermel* ihre Tugend wird in Zweifel gezogen Neffl. 465. Schm. 629. *Dr. ist dei*ⁿ *Vetter* du bist ein Lump WtFrk. RtPfnll. Der Dr. ligt ihm nahend bei dem Herzen SFrank. *Der hat d*ᵉᵐ *Dr. e*ⁱⁿᵉ *Ohrfeig*ᵉ *(Tüsch*ᵉ*) g*ᵉ*gebe*ⁿ es verkehrt angegriffen, verkehrt geredet; allgem., vgl. Neffl. 128. 457. Hauser St. 55. *Der hat d*ⁱᵉ *Geisset (Schnur* EsNenh.) *in Dr. h*ⁱ*nei*ⁿ *g'haue*ⁿ Rd. Lp. Bi. *Da steckt der Karre*ⁿ *im Dr. Er hat (Des heisst) de*ⁿ *Karre*ⁿ *in Dr. g'schobe*ⁿ LkSeibr. *Wer d. K. in Dr. schiebt, sieht ihn au*ᶜʰ *wieder h*ᵉ*raus; — lug*ᵉ *wie er ihn wieder h*ᵉ*raus schiebt* eb. *Er hat d. K. in Dr. g'schobe*ⁿ, *und i*ᶜʰ *so*ᵒʰᵗᵉ *thu ihm wieder h*ᵉ*raussie*ʰᵉⁿ eb. Einen *im Dr. sitze*ⁿ *lasse*ⁿ in der Klemme, auch *in Dr. setzen. Der steckt im Dr. bis über d*ⁱᵉ *Ohre*ⁿ u. ä., hat Schulden, ist in Verlegenheit, verbr. *Der Dr., der ei*ⁿᵉⁿ *ᵘ*ⁿ*f d*ⁱᵉ *Nas*ᵉ *g'hört, kommt ei*ⁿᵉⁿ *d*ᵉ*rauf* BalErl. *Wenn dir der Dr. ᵘ*ⁿ*f d*ⁱᵉ *N. g'hört, na*ᶜʰ *fällt er dir ᵘ*ⁿᵉⁿ *ᵘ*ⁿ*f d*ⁱᵉ *Stiefel* das Schicksal ist gerecht HechJnng. *Wi*ᵒʰᵗ [du] *au*ᶜʰ *ein*ⁿ *Käs*ᵉ *Und e. Dr. ᵘ*ⁿ*f d*ⁱᵉ *Näs*ᵉ? WoSigg. *Wer d*ⁱᵉ *Nas*ᵉ *gar so hoch treit, fällt z*ᵘ*erst in Dr.* ob.Allg./Reis. 2, 620. *Dem ist d*ⁱᵉ *Hoffahrt in Dr. g'falle*ⁿ Reis. 2, 672, vgl. 599. *Dr. vor d*ⁱᵉ *Ohre*ⁿ, *dass d*ⁱᵉ *Hex*ᵉ ᵘⁿ*et hört* eine Art Beschwörungsformel EsPfauh. (o. O.). Bod./Al. 11, 161. *Du bist dümmer als Dr.* EsPfauh. *Du bist dümmer als d*ᵉᵒ*s Teufels Säckel, sel*ᵇᵉ*r hat i*ʰ*n 7 Jahr*ᵉ *im Dr. nachg'schleift* EwWöss. *Der ist wüster als d*ᵉᵒ*s Teufels Alltagsschwanz, den hat ma*ⁿ *9 Jahr*ᵉ *im Dr. g'schleift* GsUBöhr. Einen Nichtsnutzigen *hat der Teufel im Dr. verloren* Meier Sag. 169. *Der tritt d*ᵉᵐ *Dr. d*ⁱᵉ *Auge*ⁿ *aus* so breite Füsse hat er (o. O.). *So lang ma*ⁿ *de*ⁿ *Leut*ᵉⁿ *in de*ⁿ *Mäuler*ⁿ *ist (sitzt), so lang tritt ma*ⁿ *ein*ⁿ *(sitzt ma*ⁿ*) no*ᶜʰ ᵘⁿ*it in Dr.* EwEbn. RavKöpf. *Die wö*ᵒʰᵗᵉ *älte mit Dr. g'heie*ⁿ beschimpfen (o. O.). *Di*ᶜʰ *so*ᵒʰᵗᵉ *ma*ⁿ *mit Dr. verschiesse*ⁿ, *d*ᵉᵒ*s Puleer bist ᵘⁿ*it wert (da könnt*ᵉ* ma*ⁿ *d*ᵉᵒ*s P. spare*ⁿ EnUStad.) SaEb. *Der kümmert si*ᶜʰ *nu*ᶜʰ *älleweil um de*ⁿ *Dr. vor ander*ᵉʳ *Leut*ᵉ *Tür*ᵉ Ulm/Zfhm. 4, 44. *De*ⁿ *Dr. vor seiner Tür fege*ⁿ MlbEnzb. *D*ⁱᵉ *Freud*ᵉ *ist ihm in Dr. g'falte*ⁿ Ws/D.A. 6, 88. *Grosse Freude fallet oft in Dr.* Gm. Eh. *Kurz und keck wirft's Lang*ᵉ *in Dr.* RwBühl. *Mei*ⁿᵉ *Freu*ⁿ*dschaft güb*ᵉ *i*ᶜʰ *um 'n Hafe*ⁿ *voll Dr., na*ᶜʰ *kö*ⁿⁿᵗᵉ *i*ᶜʰ *doch mein' Nägelesstock ei*ⁿ*setze*ⁿ LrHütt. *Der hat Geld wie Dr.* Sa. Lk. Wo.; mit Zusatz: — *nu*ʳ *nit gar so viel* WsHEss. *Dem g'lingt alles, der ka*ⁿⁿ *aus Dr. Geld mache*ⁿ GmOBettr. *Jetziger Zeit könne*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Baure*ⁿ *ans Dr. Geld m.* LpSiess. *Des ist nütig, wenn der Dr. zu Pfeffer wird*, s. *Pfeffer 1.* Er gleist wie ein Dr. in einer Latern' SFrank. *Da ist Dr. unter dem Leimen* LnWeildSt. *Fällt der erst*ᵉ *Schnee in Dr., Bleibt der ganze Winter e*ⁱⁿ *Geck* Hlb. KüAltd. RdEmerf. (o. O.). *Erster Schnee in Dr. Muss bal*ᵈ *wieder weg* KüAltd. *Wenn die Gans Martini geht in Eis, dann geht sie Weihnachten im Dr.* MoStupp. *Wenns auf den Wind regnet, regnets Dr.* wenn jemand farzt Gs. *Konrad und Kätherei*ⁿ [25. 26. Nov.] *G'hete*ⁿ*t einander in Dr. h*ⁱ*nei*ⁿ Rd. *Es stoht Dr. im Kalender* es steht schlimm NtNeuff. Schm. 625. Neffl. 460. *Wenn d*ⁱᵉ *Henne*ⁿ *an der Fastna*ᶜʰᵗ *im Dr. springe*ⁿ*t, gibts e*ⁱⁿᵉⁿ *lange*ⁿ *Hanf* NtBeur. *De*ʳ *ist e*ⁱⁿ *Kerle (Glückskind, Sonntagskind; der ist g'schickt, pfiffig* u. ä.), *der find't de*ⁿ *Dr. beim Mondschei*ⁿ *(und braucht kei*ⁿᵉ *Laternᵉ; e*ⁱⁿ *andrer braucht de*ⁿ *helle*ⁿ *Tag dazu)* verbr., vgl. Sosper. 188. Al. 17, 172. Egl. 219. (Seil. 83). *Dastehen wie Biberach im Dr.* Ws./D.A. 6, 88. LkThannh. *Mit Dr. sei*ⁿ dreckig sein, verbr. *In dem Haus ist Dr. Trumpf* verbr. *Da ist Dr. Burgermeister* Gm. Ner. *Da schreit der Dr. ja* GsDonzd. *Was zum Dr. g'hört, wuhlet u*ⁿ*g'lernet* LkWnrz. *Unnütig wie der Dr. am Rad* NtBenr. *Jetz ta*ᵒʰᵗ *der Dr. recht von der Hanc* die Wahrheit kommt an den Tag WoSigg. Einen Leichtsinnigen *freut der Dr. an der Wand* BiLaub. Zu einem ungestüm werbenden sagt eine: *Wenn ma*ⁿ *sich mit euch einla*ᵒʰᵗ, *na*ᶜʰ *schwimmt ei*ⁿᵉⁿ*m nachher d*ᵉᵒ*s Herz im Dr.* TüPfrond. *Du ka*ⁿⁿ*st ältes bis Dr. picke*ⁿ *net, da ist der Schnabel z*ᵘ *kurz* zu einem Grossprecher Ew./Oab. 197. *Am Dr. wäscht ma*ⁿ *si*ᶜʰ *net sauber* KüAlth. *Der wäscht si*ᶜʰ *mit Dr.* verbessert sich so, dass es noch schlimmer wird Sww. GsReich. *Den hau*ⁿ *i*ᶜʰ *z*ᵘ*putzt, dass er si*ᶜʰ *bal vor'm Dr. schäme*ⁿ *müsse*ⁿ EwStödtl. *Dä*ʳ*f'st nu*ʳ *saye*ⁿ. *Dr., na*ᶜʰ *hast scho*ⁿ *d*ᵉᵒ*s Maul voll* Hd Hans./Albv. 12, 537. *„Schmotz, Schm., Dr. auf Dr., Schelle*ⁿ*könig, wüste Sau"* Spottvers Mem./Reis. 2, 163. *Der Dr. find't überall sei*ⁿᵉ*sgleiche*ⁿ; *E*ⁱⁿ *jeder Dr. find't sein*ᵉⁿ *G'selle*ⁿ *(Herre*ⁿ RdHund.; — *und wenn ᵉ*ʳ*s d*ᵉᵒ*s Jahrs nur ei*ⁿ*mal regnet* Hd Hans./Albv. 12, 537. UlmLang. GsUBöhr.) schlechtes Volk findet sich immer zusammen, verbr.; vgl. Zfhm. 4, 42. *Der Dr. findet sein*ᵉⁿ *Kamerade*ⁿ, *und wenn ma*ⁿ *ihn ins Meer schmeisst* EwStödtl. *D*ⁱᵉ *Hutsch find't d*ⁱᵉ *Hätsch und der Dr. sein*ᵉⁿ *G'selle*ⁿ Rt./Wagn. 54. *Hudel findet Hättel, Hättel findet Schlamp und d. Dr. s. G.* UnGäch./Al. 13, 209. *Der frisst au*ᶜʰ *kein*ᵉⁿ *Dr.* lässt sich nichts abgehen RavWeing./Sosper. 715. *Friss Dr., na*ᶜʰ *wird dir d*ᵉᵒ*s Maul ᵘⁿ*it g'federet (federig)* zu einem im Essen heiklen SuBinsd. EwRind. EnMundk. UlmAlb. Lp. *I*ᶜʰ *schmeck*ᵉ *e*ⁱⁿᵉⁿ *Dr., i*ᶜʰ *fress*ᵉ *ihn* Eh. Vgl. *Dreckfressen, -fresser. Wenn's gleich wär*ᵉ, *tät*ᵉ *ma*ⁿ *Dr. ins Kraut* SaEb. *Etwas Gut's ist kei*ⁿ *Dr.* Mem./Reis. 2, 591. *D*ᵉʳ *Hund*ᵉ *aus d*ᵉᵒ*m Dr., des ist e*ⁱⁿ *Herre*ⁿ*fresse*ⁿ o. O. *Was jemand mag, ist sei*ⁿᵉ *Speis*ᵉ, *und sollt*ᵉ ᵉʳ*s Dr. sei*ⁿ Eh. *Dir sollt*ᵉ *ma*ⁿ *Dr. gebe*ⁿ, *Dir g'hört Dr.* wenn einem das Vorgelegte nicht gut genug ist HerPfäff. und sonst. *Mist esse*ⁿ *und Dr. d*ᵉʳ*zu beisse*ⁿ, *des ist e*ⁱⁿ *gut's Esse*ⁿ BiBell. *Dr. macht (gibt) feist, Wer's nit weisst*

Digitized by Google

allgem., vgl. Alsv. 12, 539. Buck VGl. 15. (Seil. 83). *Dr. m. f.*, *Wer's weisst* RdErt./So spr. 1089. *Der Dr. mäst^et* Reis. 2, 572, — *m. d^e S^au* ob.Allg./eb. 627. *Dr. und Speck macht fett* Reis. 2, 572, mit Zusatz: „sagte der Bauer und frass den Käs mit der Rinde" Höf. 184. *Dr. u. Sp. macht fett, und schlampig macht wampig* Lp. *Friss du de^n Dr., i^ch mag de^n Speck* EwWöss. *Wann's geht, gilt der Dr., was der Sp.* beim Handel Mg./Vjh. 12, 75. *Vom Dr. Wachst selbst* [!] *der Sau kei^n Speck* EwWöss. *Wer will habe^n Eier und Speck, darf ^mit füttre^n Dr.* Lechtal/Reis. 2, 572. Mehr nach 1 a: *Jeder Bauer muss jährlich seine 7 fl Dr. fressen* CaTief. *Wenn du rauchst, na^ch bist wie e^ine Sau, und wenn du schnupfst, bist mit Dr. wie e. S., und tust gar nix, na^ch lebst w. e. S.* Lp. *Der faulsten Sau gehört der grösste Dr.* GsDegg. Schon so bei SFrank. *Wenn der Sau wol ist, wätzt sie si^ch im Dr.* OAllg./Reis. 2, 627. *E^ine lahme Sau verwischt kein^en warme^n Dr.* (o. ä.) Vjh. 12, 72. Reis. 2, 627. *Sau und Dr. kenne^n einander* TiaReutte/eb. *Es ist no^ch nie e. S. im Dr. verstickt* ob.Allg./eb. — *Dort unte^n kommt eine, sie meint sie sei nett. Sie gampet und schwanket, wie d' Ente^n im Dr.* (o. O.). *Um de^n Dr. br^auch ma^n ^mit z^u handle^nd* ob.Allg./Reis. 2, 572. *Es ist e^ine Sauerei, wenn ma^n mit Dr. handelt und hat kei^ne Schaufel (Schipp^e) d^erzu* CaTief. HaigEmpf. *Du hast de^n Dr., was gilt der Butter* wenn man Geschirre zu Boden fallen lässt Wt.Fak. RtPfull. Aug./Aug. 122. So spr. 114. — *Der hat sei^n Maut (Nas^e) in jedem Dr.* mischt sich in alles. *Recht (Wäst) in Dr. hinein langen, sich in allen Dr. legen, hängen* u. ä., verbr. *Jetzt hast du de^n Dr. am dicke^n Teil* „du hast den dicksten" (s. *dick 1 a α*) iron. Reis. 2, 674. *Wenn der Dr. zum Vogel wird, dann fliegt er über alle Häuser h^inaus* Eh. *Wenn di^ch nur der Dr. verschtüg^e* EhWeilersl. — 4. vom Lehm (Kalk) des Hafners oder Maurers; nur in RAA., mit 3 und 5 spielend. *D^e Hand vom Dr., der Mäurer kommt* Gm. *Du verstehst de^n Dr., du musst Häfner werde^n (gibst e^in^n gute^n H.* u. ä.) iron.; allgem., vgl. Aug. 122. So spr. 113. Albv. 7, 189. Al. 13, 210. Zfhm. 1, 371. Egl. 219. *Der Häfner versteht sein^en Dr.* jeder Handwerksmann hat die beste Einsicht in sein Handwerk SuVöhr. *E^in schlechter H., der de^n Dr. ^mit versteht* BiAlb. *Wer de^n Dr. fürchtet, darf (muss) kei^n H. (Mäurer) werde^n* Reis. 2, 572. *Kerle, du hast Dr. in de^n Händ^en, ma^n meint dei^n Vater sei e^in H. g^we^e^n* St. *Dr. kleibe^n (-ui-)* aus Lehm oder Erde Figürchen, Kügelchen udgl. machen, Kinderbeschäftigung Cx. Cw. Na. Rs. Bal. Eh. S. a. *Dreckkleiber.* — 5. verächtl. Ausdruck für etwas Unbedeutendes, Wertloses, gar nichts. *Des 'st e^in rechter Dr., e^in recht^s Dreckle^in* allgem. *Des geht di^ch e^n^en Dr. a^n. Der versteht e. Dr. (d^ereo^).* *I^ch frag^e e. Dr. nach dem. Da hau^n i^ch e. Dr. d^ereo^.* *6 Woche^n vor Oster^en Da goht der Schnee weg, Do heiret mei^n Schatz Und i^ch hau^n e^in^en Dr.* Es Steinh. ‚Aber sie ... gewunnen ein Dr.' SFrank. *Des hilft kein^en Dr. E^in Schneider Und kein^en Dr. weiter* St./Hauser 11. *Wunderschö^n ist e^in (der rei^nst^e) Dr. d^ergege^n* verbr. *Ju was, das ist a Kugel g'wea .... de graisst Kürbsa ist a Dr. dergegu'* Neffl. 106. *Ih sih koi^n Dräckle maih vom Mau^t'* Sail. 157. ‚Etliche gulden Ketten, Ornaten ... von ime gewisen: „Duett hinweg den Drek. was soll der Dr.?"' Drkytw. 147. „Wies ... das Anerbieten ebenso schroff ab: ‚Ein Dr. ist Fried'" 1648/Günther Rest. 331. Aehnlich oft bei SFrank. ‚Ihr Sach bei dem Handwerk ... sei ein s. v. Dreckh' Aul. 1707ff. *‚Jetz hau^d ar salve veni da^n Dräck. Hettat ar lie^ber g'schweiga'* Sail. 206. *Du musst doch au^ch vo^n alle Dr. Kundschaft habe^n* u. ä., verbr. *Der weiss alle Dr., der ist ärger als d^as Woche^nbättle^n* SaEh. *Des ist e^in Dr. in e^in^e Bettziech^e h^inei^n, da wurd kei^n Zipfel voll* GmSpraitb. — Ebenso in Ausrufen *Ja Dr., Ja e^in^en Dr.*, bes. *Ja Dreckle^in* „du kommst mir gerade recht", „sonst noch was" wohl allgem. *Ja Dreckle^in i^n e^in^e^me^n Lämple^in* Ulm/Al. 18, 275. *Du bist e^in Kerle wie Dr. und nunz* [nichts] HoBier. *Der ist d^em Dr. sei^n Dr.* gar nichts nutz Buck (vgl. B. 1, 565). *Dr. und etfe ist ein Dutze^nd* „Aeusserung auf etwas, womit man nicht einverstanden ist" Gm. *Dr. und gel^be Rübe^n!* unwirsche Antwort Rd., vgl. *Scheissdr. Potz Dr.. Herr Pfarr* SuBetz. Hieher etwa: ‚Etlich hielten teutsche Mess, ... gleich [als] consecriertens bey den Träcken' Mem. XVI/Bka. 373. ‚An die Fraw M. Stinckerin. Es ist nicht seltzam, dass dein Hund So leckerhafft nach allen Dr —; Dann wer dich kennet, dem ist kund, Dass er dein Maul selbs offt kan lecken' Weckh. 1, 445. Spiel mit 1, 3, wie in *Dreck schwätze^n* dummes Zeug, verbr. — Der Laut gibt zu denken. Zwar dass der NO. Länge hat, Fak. *-ē-*, im Plur., Demin. und Abll. aber *-ē-* erscheint, ist ganz in der Ordnung, Ggr. § 14. 20. Karte 1. Aber altes *-e-*, wie gemeinhin angesetzt wird, musste, s. Karte 3, in der grösseren Südhälfte *-ē-*, bezw. *-ja-*, ergeben, und solches ist nie bezeugt, sondern stets *-ē-*, sporadisch *-a-*. Ein aus *-a-* umgelautetes *-ē-* andererseits würde sprachgesch. ebenso schwierig zu begreifen sein; vgl. *Beck, decken* u. a. mit *-ē-*. Gegen altes *-a-* sprechen die Kürzen. Aus Mhd., Abd. und ausserdeutschen Sprachen lässt sich gar nichts schliessen. — Fl.NN.: *Dreck-gasse, -loch, -wiese, Ross-, Zerren-dr.* Aug. 229. — Ausser den folg. Composs. sind noch viele, bes. Schimpfwörter, als Gelegenheitsbildungen üblich oder möglich, aber nicht erwähnenswert. — Dr. 363. B. 1, 565. Schöpf 90. Lex. 68. Tobl. 150. Seil. 83. Stu. 27. Aug. 122.

Dreck-ampel f.: unreinliche Weibsperson RtPfull. Mü. Ulm/Zfhm. 6, 36. S. a. *-appel.* — **Dreck-ann^e** f.: dass. EhDett. Vgl. *-appel, -bält.* — **Dreck-appel** f.: dass.; verbr., vgl. Oab. Kü. 142. Dm. 7, 471. Zfhm. 6, 36. S. a. *-anne, -bätl.* — **Dreck-^auf-henker** m.: scherzh. für Maurer Rt./Waon. 54. Bl. Lp. Lk. Vgl. *Dreckter, Dr-kleiber, -schealbe, -spatz.* Vgl. Swz. 2. 1463 (Soloth. und Thurg.). — **Dreck-häll** f.: = *Dr-anne, -appel* Dm. 7, 471; Syn. *Sau-, Schmier-, Schmotz-b.* — **Dreck-baner** m.: Spitzname der Leute von UaLons. — **Dreck-basche -ā-** m.: Schmutzfink SaHerb. Vgl. Els. 2, 106. — **Dreck-batze^n** m.: = *Batzen* II, Klumpen, verbr. — **Dreck-baner** m.: = *Dreckfuhrmann* Tc. Mc. — **Dreck-hiegel -biągl** m.: Winkel, in welchen Gerümpel, Unrat geworfen wird (o. O.). Syn. *Gerustb-.* In der Küche auch = *Holz-b.* Cx.; s. d. — **Dreck-holle** I *-bōt(ə)* (s. *Botte* I) m. f.: Schmutzklumpen, der am Haar des Tiers, an Kleidern u. ä. hangen bleibt, wohl allgem. Zusammengeballter Kot (o. O.). Vgl. *Bolle* I *1 b.* — **Dreck-holle** II *-ē* m.: dreckiger Mensch: Mensch, der nicht auf Reinlichkeit, besonders an den

Digitized by Google

Kleidern (Tü. HerPfäff.) sieht, verbr. Vgl. Oar. Rt. 1, 135. Wagn. Rt. 72. Zfhm. 4, 40. „Einfältiger Mensch, der gemeine Geschäfte besorgt KrOw.“ Vgl. *Bolle* II. Vgl. Els. 2, 35. — Dreck-hotzel, -hutzel f., Demin. -*el*ⁿ n.: = *Dreckfink*, verbr. S. das Simplex. — Dreck-doktor m.: Kurpfuscher Buck VGl. 57. — Dreck-dresecher m.: Spitzname der Leute von LrBaust.; vgl. Al. 18, 48. — Dreckeber -*ębr* m.: schmutzige Person Rt./Wagn. 129. Vgl. -*sau*.

Dreckel f.: unreinliches Weib LrDiet. — Dreckeläre -*ęlęrę* ‹-·-: 1. m.: schmutziger Kerl Buck. — 2. f., Pl. -ärlnueⁿ: schmutziges Weib Gm. Buck. Rd. Bi. Ws. Vgl. *Butzeläre, Dingeläre*. — dreckelen s. *drecklen*.

dreckeⁿ -*ę̄*- schw.: = *dreckleu*. 1. mit Dreck (3) spielen o. O. Im Schmutz und Dr. sich bewegen Sc. Bal. — 2. Mistjauche (*Dr. 1*) auf das Feld tragen StBick. RwTäh. BalErl. SpWeh./Al. 11, 161. — Stald 1, 300. Tobl. 150.

.trecken: ziehen. *Treck!* gezogen, so wird denjenigen zugerufen, die einen Bündel von Stroh, Reis, Holz oder gefüllte Säcke in den obern Stock eines Hauses zu ziehen haben GozUmg.ᵉ/Schm. 139. — Woher die niederd. Formᵉ? S. *trechen, Treck*.

Dreckeⁿ**-päppeler** -*bę̄bələr* m.: Schimpfwort für einen, der Unsinn schwätzt; angebl. aus Eh.

drecket *drę̄kət*, dreckig Adj.: beschmutzt, allgem.; vgl. Schmidt Ries 62. Bm. 1, 50, 241. ‚Auf irem dreckigen lauksamen Weg‘ c. 1521/Schade Sat. 2, 121. *Mit eⁿᵉmeⁿ dr-eⁿ Wasser kaⁿᵉ maⁿ siᶜʰ ᵘit sauber wäscheⁿ* RwWell. RtPfull. *Eᵛⁿ dr-er Kerl, dr-ᵉs Mensch. Die Maᵛd ist so dr., maⁿ könutᵉ Rübsameⁿ säeⁿ* RtPfull. WoAmtz. *Eᵛⁿ sauberᵉs Baureⁿmädleⁿ, eⁿ dr. Weib* Kpt./Reis. 2, 580. *Ist keiⁿᵉ Wäscheriⁿ noᶜʰ so faul, Wäscht sie doch ihr dreckets Maul* Mg./Vjh. 12, 75. *Du bist so dr. wieᵈem Hageⁿ* [Farren] *seiⁿ Fädle im Maieⁿ* (wenn er grün Futter frisst) Ws. *Er lauft wie der Dreckigᵉ* UlmLang. *„Da heisst maⁿ's noᶜʰ bei der Drecketeⁿ* BiBell.ᵉ, ? *Maⁿ meint, du habest dr-e Händᵉ* du stellst dich tölpelhaft an Rt./Wagn. 124. *Der wird auᶜʰ eⁿmal eⁿᵉ dr-e Himmelfahrt kriegeⁿ* EnOepf. *Du scheiust wie* (Eh) *Hauseu, und selᵇᵉs scheint dr.* eb. *Des gaht wie gᵉnudlet. bloss ᵘit so dr.* ObGünzb./Reis. 2, 667. — Oe. von UlmLang. Iller. s. von Ws. nur -*ət* bezeugt, sonst -*ət* und -*ig*; HalbMA. -*ig*; *drę̄gn* NzDorfm. Fln. *Dr-ete Bruck*. — Gr. 2, 1358. Df. 363. Frisch 1, 204. Schöpf 90. Lex. 68. Seil. 83. Str. 27.

Dreck-fluk m.: wie nhd., *Schmutzfink*. Wohl allgem. Vgl. Seil. 83. Els. 1, 122. — Dreck-fresseⁿ n.: in der RA.: *Des verleidet* (= entleidet) *eiⁿᵉm wie* (ᵈᵉⁿs) *Dr.* EsPfauh. GsDegg. Lp. RavBav. *Des hauⁿ i so gᵉnueᵉ wie* (ᵈᵉⁿs) *Dr.* EsNenh. Rb Schwalld. Ws. *Des ᵗst so unnötig wie ᵈᵉⁿs Dr.* Lp. *„Eᵛs goht um wie ᵈᵉⁿs Dr.* der Reihe nach eine unangenehme Sache mitmachen“ o. O. Vgl. *Dreck 3*. — Dreck-fresser m.: 1. wer Dreck frisst, in der RA. *Lacheⁿ wie eⁿ Dr. (Kufüdle)* HdNatth. Vgl. Gr. 2, 1358 (aus Luther). — 2. kleiner roter Schmetterling, der auf dem Strassenkot lebt Ws. — † Dreckfürer m.: ‚Darum hat D. Luthers Nam behalten und des Teufels Dr. sein müssen‘ Jandreae Neust. Bibel 9; nach Luther, vgl. Gr. 2, 1358. Df. 363. 523. — Dreck-furmaⁿᵉ ‹ᵉ m.: Fuhrmann, der den Inhalt der *Dreckkisten* auf dem *Dreckwagen* fortbesorgt Cx. Tü. Mü., wohl verbreiteter. Vgl. *Dreckbauer, Karrenbauer*. — Dreck-häfner m.: Töpfer, scherzh. BalOstd. — Dreck-hammel m.: = *Dreckfink* WzWäsch. RtPfull.; vgl. Aro. 217. — Dreckhaus m.: = *Dreckfink* LrSiess. = Metzger Aro. 335. — † Dreck-haus n.: = *Scheisshaus*. ‚*Dreckhus* stercorium‘ Aro. 1512/Df. 363. Vgl. Swz. 2, 1734. — Dreck-henleriⁿ -*hęilərę* f.: „Fem. zu *Hosenscheisser*“ Ulm. Vgl. *Dreck 1 b*. — „Dreck-huizel f.: Schelte Sigm.“ (*H.* = Schwein.)

dreckig s. *drecket*.

Dreck-jockel -*ę̄*- m.: = *Dreckfink* Dm. 7, 471. Vgl. Seil. 83. Els. 1, 405. — Dreck-käfer -*khęəfr* m.: dass. Rt./Wagn. 130. Tü. Demin. -le*l*ⁿ Liebkosung für kleine Kinder Cx. Vgl. Swz. 3, 162. Els. 1, 425. — Dreck-karreⁿ m.: = *Dreckwagen*, Kehrichtkarren. ‚*Dreckkarr, Treckkarr* cenovectorium‘ Aug. 1512/Df. 363. Vgl. Frisch 1, 204. — Dreckkäufler m.: „Die niederste Art *Tändler* sind die sog. *Dr., Erdkäufler*, die ihre Ware nur auf ebenem Boden ausbreiten dürfen und ihren Verkaufsplatz auf dem Saumarkt neben der Fuggerei haben“ Aro. 108. — Dreck-kistᵉ f.: Kehrichtkiste Cx. RtPfull. Tü. Mü. Gew. *Kutterkiste*. — Dreck-kleiber m.: wer *Dreck kleibt*, s. *Dr. 4*. Unreinlicher Mensch Rb. Scherzh. von Maurern CwStammh. Ho. Aug./Aun. 281; vgl. -*aufhenker*; von Töpfern, Ziegelstreichern CwStammh. Vgl. Els. 1, 489. — Dreck-kopf -*ę̄*- m.: Schimpfwort, verbr. Vgl. Zfhm. 4, 40. Syn. *Saukopf*. — dreck-kotleu -*khę̄tlə* schw.: *Dreck* an den Kleidern haben EsNenh. Nell. Dreck-kotler m.: Kind, das gern dreckelt, eb. — Dreck-lachᵉ, Pl. -eⁿ f.: Pfütze, verbr.

dreckleⁿ, dreckeleⁿ -*ę̄*- schw.: 1. mit *Dreck 3* spielen oder arbeiten, bes. von Kindern; verbr., vgl. Eaue 33. Aun. 122. Langsam arbeiten, zögern, lang an etwas herummachen; wohl allgem., vgl. *herumdr.* S. a. *träglen 3. 4*. Wählerisch sein Aa. — 2. Mistjauche, *Dreck 1* aufs Feld führen SpDürhh. TcNenh. Eh. — 3. „schmutzig sein“ Aro. 122. — 4. Zoten reissen Schm. 139. — S. a. *drecken*. 2- und 3silb. Form ohne erkennbare geogr. Scheidung. Vgl. Schöpf 90. Stald. 1, 301. Seil. 83. — Dreckler, Dreckelor m.: wer mit Dreck arbeitet, spielt; Langweiler, allgem. Verstärkt *Ers-, Hühner-, Katzen-dr.* S. a. *Trägler*. ‚*Aber a' Dr. bischt, sell muass e sagᵘ* Weitbr. 1, 96. Maurer BeGemmr. Vgl. *Dreckaufheuker*. — Vgl. Stald. 1, 301. Tubl. 150. (Str. 27: Abtrittsleerer.) Schm. 139.

dreck-lind Adj.: sehr weich (o. O.). — Dreckmaler -*ę̄*- m.: Schimpfwort, wie *Schmiermichel* Buck. — Dreck-männlein n.: Schimpfwort, in Akten MgWeik./Wfr. 7, 489. Auch mod. noch möglich. — Dreck-meig -*mə̄ik* f.: schmutziges, schlampiges Weib Rt./Wagn. 98. Unflätiges W. (o. O.). — Dreck-michel m.: Schmutzfink, wohl allgem., s. a. -*jockel*. Vgl. Al. 25, 280. Zfhm. 4, 38. Dm. 7, 471. — Dreck-motz m.: schmutziger Mensch Buck. — * Dreck-näser -*nę̄sər* m.: Schimpfwort Wolsn. — dreck-naset -*nāsət* Adj.: *Du dr-er* Schimpfwort NeaBallm. — dreck-nass -*ā*- Adj.: ganz durchnässt Schd. Bal. Sa. Vgl. Swz. 4, 793. Els. 1, 785. — dreck-nebereⁿ -*nę̄bərə* schw.: im Kot herumwaten, namentl. von Kindern Rb. Zu *Eber? Nepper* Bohrer?

Digitized by Google

— Dreck-nest n.: unsauberer Platz, Dorf u. ä., allgem. Vgl. Oab. Cr. 125. — * dreck-öd^e -*acd* Adj. Adv.: widerwärtig „wie Dreck" LrTannh.

„**dreckommodiere**^n" schw.: ‚*Waat nu, I will dl yau dreckommadiera. Du must mars g'spüra*' 1770/Al. 2, 161. — Kom. Bildung für *rek-* oder *ink-*.

Dreck-pantscher -*bäutšər* m., -eri^n f.: unreinliche Person RbUmg. Vgl. *Pantscher*. — Dreck-patscher -*bätšər* m.: der gern im Dreck herumwatet, als Schimpfwort wohl allgem. *R* Ente Gamm Trocht./MrHz. 38, 92. Vgl. Str. 27. — Dreck-sack m., Demin. -säckle^in n.: Schimpfwort für eine kleine beleibte Weibsperson HechStarz. ‚Ein armer Dr. darf von Gott Gedenken halten . . . , er sei nit also?' Ev Gonzb. Serm. 9. — Dreck-sau f.: Schimpfname für unreinliche Leute; wohl allgem., vgl. Zfhm. 6, 36. *Die ist ärger als e^ine Dr.* RtPfull. Demin. -säule^in Schmeichelname für kleine Kinder, s. Meier Kind. 91. Vexieraufgabe der Knaben, schnell hinter einander zu sprechen *äcksandr- äcksandr-* usw. St. Lu. Vgl. Els. 2, 315. — Dreck-suckel f.: dass. — Dreck-scharre -*šärə* f.: *Scharre*, Eisen zum Abstreifen des Kots Ries/Schmidt 69. — Dreck-schlauder OeBaum., sonst -schleuder(e) f.: böses Lästermaul KcSimpr. OeBaum. (o. O.). „Oberl." *Er (Sie) hat e^in Maul wie e^ine Dr.*; *Des Maul geht wie e^ine Dr.* — Dreck-schlecker m.: bildl. für den Frost in der RA.: *Der Dr. ist umme ('rum) ^rgange^n* es ist gefroren, daher der Strassenkot wie weggeschleckt RuSchwalld. McFeldst. Vgl. Els. 2, 461. — Dreck-schütz^e m.: scherzh. für die Mitglieder der Handbogen- und Armbrustschützengesellschaft in Aro., weil diese auf Scheiben von feuchtem Lehm schiessen Aro. 122. — Dreck-schwalb^e, Plur. -e^n m.: scherzhaft für Maurer Lu. (Zuchthaus). Aro. 122. Vgl. *-aufhenker*. — Dreck-sel^e f.: gemeiner Mensch, verbr. Vgl. Zfhm. 1, 369. 3, 55. ‚So wollt' ich doch, dass du im Kloak ersticktest. Dreckseele du!' Schill. Räub. 2, 3. — Dreck-spatz^e, Pl. -e^n m.: Schimpfwort; allgem., vgl. *-fink*. RA.: *Ein Dr. zeugt keinen Distelfinken* RtPfull. Gs UBölr. Maurer Cs., vgl. *-schwalbe*. Spitzname der Leute von LrZuff. Vgl. Els. 2, 552. — Dreck-spritzer -*i-* m.: 1. an die Kleider u. a. gespritzter Strassenkot, allgem. — 2. *R* scherzh. für die Gefreitenknöpfe am Rockkragen TcGarn. — Dreck-stadt f.: = *Dr-nest*, s. d. ‚Nach Ha. hab ich . . . nicht gefraget . . . Müst mir sein so gach, Dass ich einer solchen Dreckstatt solt ziehen nach' Ha. 1544/Gq. 1, 377. — Dreck-tap^e, Plur. -e^n f.: schmutzige Hand, verbr. Vgl. Wagn. Rt. 114. — Dreck-trapper m.: Schimpfname der Leute von UlmBernst./Al. 10, 25. Vgl. *-pa(u)tscher*. — Dreck-wage^n -*ä-* m.: Kehrichtwagen Cs. Mc. Tü.; vgl. *-karren, -fuhrmann*. — † Dreck-werk n.: schlechtes Werk. ‚Es was Drekwerk, das Botz Frantzosen schend' Dreytw. 165. — Dreck-wetter (Drecks-wetter) n.: schlechtes, regnerisches Wetter, allgem. Vgl. Lex. 68.

Dree f.: „*Drehe* was man auf eine Spindel spinnt, auch *Andrehe* [s. d.]" (o. O. XIX in.). S. a. *Dreling*; vgl. *Dreer* II, *Dreleiu*.

† **Dre-eisen** n.: ‚Treeisen' Aro. 1512/Dr. 363.

dree^n („drehen") *drajə* Na. bis Tc. und Ew. Ulm Lp. bis Wallm., *drēwə* Mo. Ha. EwStödtl., sonst *drē̄jə*; Part. *drēt, drēit* (s. n.), *draekt* Ho. schw.: drehen, wie nhd. S. a. *anc-, hinan-, (her)um-dr.* usw. ‚Dregen' Aro.Ma. 20. ‚*Gedreit* tortilis' Aug. 1512/Dr. 363. Syn. *wenden*. *Da hilft kein Dr. und Wenden*. 1. trans. RAA.: *Das Gesetz lässt sich dr.*; denn: *es hat eine wächserne Nase* Eh., *es ist auf Schraufen gestellt* TrEisenb. *Dem Teufel ein Ohr (um-, 'rum-) dr.* die Hand zur Versöhnung reichen Sa., s. *T. 3 a*, wo entsprechend zu ändern. *Einen über den Daumen dr.* übervorteilen, s. *D. 1*. Speciell: **a.** vom Dr., Zwirnen des Garns, vgl. *Drat. Dräit Garn* aus Hanf gesponnenes zu Schusterdraht WoAmtz. — **b.** = „drechseln", was bei uns nicht pop. Allgem. *So rund, so glatt wie gedreht* u. ä. ‚Treit Kepff' Altenst./Dr. 363. ‚Schüsslan und Kopf tregen [: ‚zersehraien']' Tnetz 11173. ‚Ein hültzin getrewtin . . . Schilt' Ha. XVI/Gq. 1, 63. ‚Mit draytten Saüllen' JFrischl./Chr. 327, 153. ‚Getreuet' Hainh. 1611/Qs. 6, 112. ‚Zu Bölzen dr.' ins Reine bringen, s. *Bolz*. *Der Hau^e e^in^n Stiel dr.* die Sache in die Hand nehmen und richtig machen, verbr. S. a. *Drebank, Dreer* usw. — 2. refl., *sich dr.* *Sich nach dem Wind dr.* wie nhd., verbr.; Zfhm. 5, 25. *'s Blättle^in dreht si^ch* „wendet sich", verbr. *Dreh^e di^ch, Rosel (Urschel* Buck), *^s geit e^ine Liebe* RtPfull. *D^s Glück ist kugelrund, drum dreht si^ch's älle Stund* EwWöss. *Die Welt ist rund, sie muss sich dr.* verbr. *Er weiss nicht, wie er sich dr. soll* vor Affektation HerPfäff. ‚Und . . . er sich zu hoch trähen und gleich selber König sein wollen' Gab./Chr. 586, 19. Vgl. aber *trechen 1*. *Sich dr.* tanzen Schmidt Ries 66. Vgl. *Dreer 2*. *Sich dr.*, auch *sich 'rum-dr.* in sich gehen, sich bessern Frk./Halm 17. — Mhd. *drœ̄jen*. Wegen der Form vgl. Hausl. 2, 250. Halm 17. Schmidt Ries 66. Kauffm. S. 56. Lau 14; die weniger zahlreichen Angaben stimmen im grossen Ganzen zu den Ggr. Karte 7 für „nähen" verz Formen. — Flnn. *Drehfelsen, Drehlude*; mehr s. *Dreer*. — B. 1, 559. Schöpf 87. Lex. 68. Stald. 1, 295. Tobl. 150. Seil. 83. Schmidt Els. 67. Str. 27.

Dreer I — Laut s. *dreen* — m.: 1. Drechsler, allgem. ‚Als wer sie von einem Treher ausgehilcht' Hiheldt 109. S. a. *Kopfdreer*. „Der Drehergeselle spricht: „Glück dem Meister und Gesellen von wegen des Handwerks! Hui, Drechsler^a" (o. O.). Zu einem Wortverdreher: *Du gäbest 'n gute^n Dr.* Eh Stett. — 2. eine Art Walzer St. 1803. Sww. Lp. Ew. (früher)/Vjh. 10, 42. Ries (früher neben *Walzer* und *Schweinauer*)/Bav. 2, 871. Aug. (alter Tanz)/Schm. 109. Ars Schw. 2, 219. Arg. 122. 219. Vgl. Auerb. 3, 71. Wohl †. — Fam N. *Dreher*. ONN *Dreherhöfle, Dreherismühle*. Der einen Pers N. auf *-hart* vertauschende Name des Pfarrweilers *Trehers*/Lk. heisst XVI. ‚zum Dreher', später *Mönchshof*. — Stald. 1, 295. Tobl. 150. Seil. 83. Str. 27.

F **Dreer** II *drē̄wər*, Pl. -e^n m.: Hälfte einer vollgesponnenen Spindel (*Apperich*) KcHoheb. Anderswo *Drele^in*. Anders *Dree, Dreling*. — Form und Genus nach neuerer Angabe.

tref *drē̄f* Adj. Adv.: „trefflich LnElt." Durch neuere Ang. bestätigt: *Des ist tr. ausg^falle^n* besser als erwartet. — Zu *treffen*? oder < *très f.* [*fin*]? Ein anderes *tr.* von entgegengesetzt. Bed. s. *trefer*

R **trefer** Adj.: *drē̄əfr* Lp., „*treffer*" Aug. 122, „*träe* BaMassbh." Adj.: unrein, von solchem Fleisch, dessen Genuss dem Juden rituell verboten ist, opp. *koscher*. Bei Juden wohl allgem. ‚Sollte aber der Ox treffer werden, so sollten die Juden dem Metzger den Schnitt bezahlen . . . Soll ihnen, so der Ox treffer

Digitized by Google

ist, hernach ein anderer Ochs geschechtet werden' Aug. 122. 389. — B. 1, 650 versch. Formen: jüd. *trepho* „verbolen".

Treff — Laut s. *treffen* — **m.** n. (s. u.): 1. Stoss, Schlag. ‚Dem gab ich ein Tr., daz er neben ann Zaun fiel' GvBerl. 32. ‚Alss nun seine ... Gesellen sahen, das ... er schon etliche gûte Treff hette bekomen' Rauw. 255. Mod. meist ühtr.: *einem den (das: einen, ein) Tr. geben; den* (usw.) *Tr. kriegen*: „seinen Teil", meist von einer schweren inneren oder äusseren Beschädigung. Einem Lungenleidenden hat die Erkältung *d. Tr. gegeben* u. ä. Wohl allgem., vgl. Schm. 138. Neffl. 444. Reis. 2, 741. Wild. 4. 119. ‚Die wahre Religion wieder herstellen und dem „Pfaffentum den Tr. geben"' Auerb. 3, 111. Mit bestimmtem Artikel stärker, = „den Rest", mit unbest. schwächer. Auch von Worten: einem „einen Hieb geben", verbr. — 2. † Zusammentreffen. ‚Da Märckt, Handthierung und Handwerck zu gemeinem Tr. gehalten' Wt. 1655/R. 13, 177. ‚Da Marckt, Gewerb und Handwerck gehalten und allhin ein Tr. und Zugang zu täglichem FeilKauffen ist' 180. — Das Nir., das Ei Rd. (Buek!), viell. auch Gs. Gm., ausser Rd. aber nur neben M. bezeugt ist, ist viell. Contam. mit *treffen 4 b*, sonst nur m. — B. 1, 651. Schöpf 753.

Treff-: in ONN.: *Treffentrill* s. *Tripstrill*, *Treffen(s)buch*, *Treffelesbach*, *Treffelhausen*, *Trefflinsklinge*, wohl zu Pers.NN.

Treffel *drĕfl* m.: Staffel SaGünzk.: zu *Träppel* nachzutragen.

treffeⁿ *drĕ-*, *-ē̆ə-*, *-ja-*, *-ə-* usw., Ggr. § 20, Karte 3, *tr-* S.; Praes. Ind. Sg. (1—3). Imp. Sg. 2 triff-*-i-*; Conj. Praet. träf*-ē-*, Part. *ᵍᵉ*troffe*ⁿ *-ō-*: 1. trans. **a.** *einen, etwas tr.* durch Schlag, Stoss, Wurf, Schuss erreichen, absichtlich oder unabsichtlich. *Einen am Arm, an den Arm, auf den Kopf tr.* usw. *Mit 1 Schlag 2 Mucken tr.* zwei Zwecke zugleich erreichen. *Den Nagel auf den Kopf tr.* wie nhd., allgem. *Wenn ma*ⁿ *unter 100 Hund' 'n Stecke*ⁿ *wirft, so schreit der, der ᵛᵉtroffe*ⁿ *ist* bildlich LxSchr. Bes. gern vom Treffen des Ziels beim Schiessen; häufig auch ohne Obj.: *Hast ᵛᵉtroffe*ⁿ? n. ä. *Es treffe*ⁿ*t ᵛᵉit älle Kugle*ⁿ SuBinsd. *(Gar) nel gᵉschosse*ⁿ *ist (scho*ⁿ*) net ᵛᵉtroffe*ⁿ verbr. ‚Naho schiessen hilfet nit, es gilt treffens' SFrank. *Sicher zielen ist gut, aber 's Tr. gilt* TuMühlhm. *Treffen ist Trumpf* bei verschiedenartigem Anlass gebraucht: viell. nach der Bez. *Treff* = Kreuz in der franz. Karte, obwohl dieses *Tr.* uns unbekannt ist. Wenn diese RAA. ihrer Anwendung nach iron. sind und das Nichttreffen, den mangelnden Erfolg (sei's bei guter Absicht oder bei blossen grossen Worten) verspotten, so sind andere direkt ironisch *Der trifft den Ochsen ins Aug'* tappt dumm drein SeFrittl. *Etwas tr. wie der Blinde das Dorf*, s. *blind 1*. *Das Kuhfenster tr.* sich irren Brck. Anders: ‚Damalen hat Paulus ... sich verstecken und endlich das Küefenster tr., ja über die Stadtmauren entrinnen ... müssen' GMüller Urbanspred. 7; etwa „das Weite suchen", s. *Kufenster*. ‚Aber die neuen Bäpstler zeind noch bass mit dem Sack getroffen' Anon. Ber. v. Leib J. Christi, Ulm 1526, S. 15; etwa = *mit der Pelzkappe geschossen*. *Er hat's ᵛᵉtroffe*ⁿ *wie der Eichele ᵃⁿs Balke*ⁿ*loch* (durch das er herunterfiel) Ew. — **b.** erraten. *Gᵉtroffe*ⁿ*! Gut ᵛᵉtr!* u. ä. *Gut ᵛᵉtroffe*ⁿ, *ich wär' grad selᵇᵉʳ fort, hat Belteltoue gᵉsail, ma*ⁿ *hat ihu 'nᵉusgᵉwoffe*ⁿ Reis. 2, 662. — **c.** von der Aehnlichkeit eines Bildnisses. *Er ist gut ᵛᵉtroffe*ⁿ; *Der Maler trifft gut. Wer er sein soll, weiss ich nicht, aber gut getroffen ist er* SpAixh. — **d.** auf einen, auf etwas stossen, zufällig oder absichtlich. *Ich habe ihn daheim getroffen; Er trifft's gut, schlecht; Es kommt drauf an, wie man's trifft* n. ä. Wohl allgem. *Er kann mich im Adler tr.* „im Arsch lecken", wohl allgem., aber m. W. nur mit *kann*, nicht, wie Seil. 82, imper.: *Triff* usw. — **e.** mit Obj. des Bewirkten: machen, ausmachen α) ‚Die selb Prandschatzung traff ain gros Gelt' „betrug" AugChr. 5, 226; bei einer gemeinsamen Unternehmung odgl. *trifft's einen (einem* BalOstd.) *10 Mark* o. ä. ‚Das trifft sich ... 70 ℔ H. ... für 1 ℔' Wt. 1431/R. 519. *Des trifft's mir ᵛᵉit* das wird mir nicht zu Teil BalOstd. — β) ‚Zusammen kommen in ein Ehehundt und Heyrat tr.' SFrank. So noch jetzt *Anstalten tr.* u. ä., doch mehr gebildet. — 2. refl., *sich tr.* *Das trifft sich gut* u. ä., wie nhd. — 3. reciprok. **a.** *einander tr.* übereinstimmen SaGünzk.; *Sie tr. eᵛnander net* ihre Aussage differiert. — **b.** ‚mit einem tr.' „sich schlagen". ‚Ranten iren Feinden nach und ... traffen mit in' AugChr. 2, 190. ‚Mit den Feinden nicht tr.' SFrank. ‚Tr. sie dann mit ihnen, so wolt ich nit weit von ihnen sein' GvBerl. 66. ‚Traffen mit ainander und schlûgen ... an ainander' AugChr. 3, 99. ‚Traffen mit ainander also hart' 496. ‚Wolt man mit den Feinden tr. oder fechten zû Ross und zû Fûss' 4. 415. ‚Also trafen sie mitainander' 5, 10. ‚Wolt mit ine tr.' Schentl. 55. S. a. 4 a. — 4. Subst. Inf. (soweit nicht schon oben). **a.** wie nhd., Handgemenge, Gefecht. ‚Die stellten sich zur Wehr, doch nitt lenger den bis zum Tr.' Pflumm./Chr. 682 d, 468. Uebtr.: ‚Wann es eben an dem Tr. sein wurdet, werden sie zucken' CvWt. 2, 113. ‚Als es sich zum Beschluss nähern und an das Tr. gehn wellen' 3, 347. ‚*Wenn's aber ana Tr. goht, derno hangel se hindersche*' Wagn. Ern. 34. — **b.** einem *'s Treffe*ⁿ *geᵇᵉ*ⁿ = *den Treff g.*, den Rest. ‚*Dâs hot der Urschel 's Treaffa gea ... Und fällt in d' Aunacht nieder*' Weitzm. 338. — Zur Lautform vgl. Gar. Bal. 136, Tu. 162 Reis. 2, 548. — Eigentümlich: ‚Liechter ... nit nach der Schuner, sonder uber Eck, aina umb das ander troffen' PfullDBell. 1559/Fürst M. 1, 509: mit einander alternierend. ‚Da starb ain Mönch ... als er über den Altar wolt gan ... er traff in das Gût; er lebt danocht bis Nacht und starb darnach' AugChr. 5, 75; = ? ‚Gût' = ‚heiliges G.', Hostie? oder ist ‚es traff in' zu lesen, ‚Gût' = Schlag, frz. *goutte*, o. ä.? — Halt. 1797. B. 1, 651. Schöpf 753.

† **treffenlich**, trefflich Adj. Adv.: 1. Adj.: was die Sache *trifft*, der Wichtigkeit der Sache angemessen. ‚Schickten treffennlich Potschaft' AugChr. 1, 286; vgl. 332. 3, 14. 18. 5, 354. ‚Ain treffenliche erber Potschaft' 2, 2. ‚Ain erbern tr. P.' 9. ‚Ir tr. und herlich P.' 62. ‚Ainen tr-en Aid' 5, 109. ‚Mit ainer tr-en Anzal zu Ross und zu Fuoss' Zehr. 1, 418. Wichtig, bedeutend, meist mit „erheblich" widerzugeben. ‚Mit treffenlicher Barschafft' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 74. ‚In gar vil tr-en schönen Stetten' AugChr. 2, 105. ‚Tr-en beweglichen Ursachen' 5, 398. ‚Uss treffenlich Ursachen' TuUnk. 153 (1527). ‚Redlichen, tr-en Ursachen' Zehr. 3, 284. ‚Büchsenschützen ... der ettwieviel vormalz by tr-en Sachen gewesen'

Digitized by Google

AugChr. 1, 239: bei grösseren Expeditionen oder Gefechten. ‚Nichts tr-s gehandelt' Tü. 1519/Roth Beitr. 5. ‚In ainer tr-en Misstant berfnnden' Tü.Urk. 33 (1477). ‚Tr-e Flüech nnd Gotsschwüer' Ulm 1555/Schm. 138. ‚Dan er in was tr-er Irrung mit der Rö. Kn. Mt. stnnde' CvWt. 2, 21. ‚Merklichen und tr-en Schaden' Ulm 1423/Gq. 8, 235. ‚Thût tr-en Schaden' Frgnsp. ‚Mit tr-em Nachtail des gemainen Manns' Ulm 1554/CvWt. 2, 421. ‚Tr-e Mängel nnd Uurichtigkeiten' Wt. 1567/R. 4, 172. — Seltener von Menschen nnd dann zwar stets lobend, aber nie qualitativ, wie nhd. „trefflich", sondern qnantitativ: bedeutend, gross. Rein äusserlich, wie etwa „wohlgehoren", lat. vir clarissimns: ‚Sant Kaiser Karl sein treffenlich Rat geen Gm.' AugChr. 2, 7. ‚Die [Städte] kamen ... mit iren tr-en Räten' 2, 21. Etwas inhaltsvoller: ‚Vil reicher nnd tr-er Lent' AugChr. 2, 172. ‚Er hat etlich tr. Burger ... gar schamlich aussgericht' 297. ‚Müst im iedliche [Stadt] 1 oder 2 Treffenlich auss dem Ratt zûschicken' 5, 328. ‚S. Andreas der treffentlich Bott' SFrank. — Nur die Zcnr. (auch etwa SFrank) hat das Wort, wo sie es als Adj. hat, so, dass es mit nhd. „trefflich" zn übersetzen ist: ‚Wechst ... weder Lanh noch Gras, ist vorhin ain trefenliche, guten Wisen gewest' 2, 567. ‚Von tr-en Leuten' 3, 5: angesehenen. ‚Der trefenlich nnd furhindig guet ... Wein' 233; oder ist ‚tr.' Adv.? ‚Tr-e Mnsica' 3, 238. Aber auch hier äusserlicher: ‚Ain tr-er Adel' 59. ‚Furstliche, tr-e Geschlecht' 283. S. a. o. — 2. Adv.: tüchtig, ernstlich, nachdrücklich. Alleinstehend: ‚Das Fünferampt sol ... ernstlich und tr. besetzt werden' RwRb. 225: seiner Wichtigkeit entsprechend. ‚Hahen wir zn 2 Malen von Bnnts wegen tr. zu in geschickt' 1492/Klepp. 1, 124. ‚Sy tr. zû ersûchen' AugChr. 3, 411. ‚So doch andere ... tr. wider in gehandelt' Zcna. 2, 607; dem Znshg. nach = sehr übel. ‚Tr. mit gueten Conditionen begapt worden' 3, 590. Meist aber nur steigernder Znsatz zu einem qualitativen Ansdruck: „sehr", „recht". ‚Tr. (treffenlichen) wol' Zchn. 1, 191. 395. 2, 199. 335. 473. 519. 3, 38. 230. 247. 271. 494. ‚Tr. guete Kech' 3, 236. ‚Tr. schen' 390. Aber anch: ‚Hat anch sein Weih tr. übel gehalten' Ulm 1549/Schm. 138. ‚Das der Falck tr. wnnd wär' Myns. 28: „erheblich". ‚In trefflich bösem Weg' Schickh. II. 283. — Dp. 876. Halt 1796f. B. 1, 651. Schöpf 753. Schon Stiel. 2298. Frisch 2, 383 verzeichnen das Adj. unter der nhd. Bed. Uns fehlt es jetzt sowohl in der MA. als in der Gebildetensprache und ist reines Buchwort.

Treffer m.: 1. pers.: wer trifft. *Zu einem Tr. gehört ein Fehler* EhAltb.; oder zu 2 b? — 2. sachl. **a.** = *Treff 1*: Schlag, Schädigung EsNeuh. — **b.** wie nhd., z. B. beim Schiessen; doch mehr ans der Standesspr. (Militär, Schützen, Lotterie). — Schöpf 753

Trefz(g)ᵉ *dręə)fts(g)* (s. o.), *„Dröfzg"* TirNess., Treseᵉ *tręəs* RavUmg.; Plur. -eᵉ m. f. n. (s. n.): 1. f. „Trespe", die Gräser des Genus Bromus, bes. Br. secalinus, hänfiges Unkraut. Bezeugt von Ew. Gm. Schönb. Sü. Rw. s. bis Bod. Tir. Nach Buck anch = *Schwindelhaber*, Lolium temulentum; ebenso Sü Binsd. WsMühlh. ‚Dem Treffzg im Rocken' Avo. 117, s. *Tôbhaber*. ‚Trefze' Wiel. Ur. 46. ‚Treffts' 1712/Vjh. N. F. 11, 177. — Vgl. Martens 673ff. Jh. 1890, 298. Losch 19. Zfdw. 3, 278. — 2. *F* m. *elender Trefz* miserabler Mensch Honenl. Vgl. Fam.N. *Trefz*. — 3. n. *einen ins Trefzg schlagen* ins Maul Schm. 138. — * trefzgeⁿ *-ęə-* TeOEis., treseⁿ RavUmg. schw.: das Getreide durch das Sieb, s. u., von *Tr.* n. ä. reinigen. — Trefzgeⁿ-reiter *-əi-* f.: Sieb dazu SüBinsd. BalOstd./Veit 2, 36. RbEmerf. — Trefz(g)eⁿ-sih Rw. Eh. Bi. Ws. Te., Treseⁿ-sih RavUmg. n.: dass.; vgl. Al. 10, 176. — Mbd. *trêfs* m.: das Fem. (= 1, falls überb. sicher) aus dem für 1 fast ausschl. übl. Plur. 3 woher? Zur Form vgl. *Wespe* × *Wefz/g/e*. Buck gibt neben *dręəftsg* auch „*Triafs*" an. Losch 19 „*Trêfz/g/ə* und *Trêfsə*"; *-ęə-* mehr oberschw., die Form ohne *-g-* mehr Ausnahme, zerstreut. Aus SaFriedb. ist einfaches *Tr.* auch = Sieb angeg., ? — Sch.O. 1658. Frisch 2, 385. B. 1, 652. 678.

Tregel, tregien s. *trä-*.

drehen n. Verw. s. *Dre-bank, Dree, Dre-eisen, dreen, Dreer, Dre-krankheit, Drelein, drelich, Dreling, (Dremenz,) Dre-orgel, Dre-scheibe, Dre-stul, -werk, -würfel, -zeug*.

drei: „drei". Zahlwort. A. Form. 1. vor dem Snbst., in mod. MA. stets nnflectiert. Masc. n. Fem.: *drəi*; *drai* Frk.; *drae* Ries; doch s. n. Neutr.: *drəi* NW. (sowie eingemischt unter die andern Formen), *drai* Fak., *drui* s. der schwäh.-fränk. Grenze (Ew. *drəi*), ö. von (excl.) Cw. Na. Ho. Sü. Rw. Sp. Tü., n. von (excl.) SaEb., Schussenqueile, SontrOberstd., *drü* Rb. (w.). Steinl. Hech. Bal. (w.), *dri* Na. Ho. SüBinsd. Rw. Sp. Tü. n. w., oberstes Allo., *driə* SaEb. Schnssenquelle Rav. Te. Wo., *druə* s. v. Rav. Ebenso wie das Ntr. bei Angabe der Stunde 3 („*druine* Sa Beizk.") nnd in Composs. *dreifach* usw., s. d.; aber *dreissig* mit *-ei-*. *Dreiundzwanzig, -dreissig* lauten *drəi-* (*drui-* nsw.)*ə20, drəiə30* nsw. — 2. ohne Snbst. teils unflect., teils wie die höheren Zahlen mit *-ę, -ə*: *drəię, druiə* nsw.; im Dat. *drəinə, druinə, drünə* usw. Ho. Bal. TeOberdf. LkAnsn. — In älterer Sprache entspr.: ‚Wir alle drii [Männer]' Ulm 1296/Ub. 1, 228. ‚Drin hundert' AugChr. 1, 23. ‚Drin Dörfer' 28. 311. ‚Dren [drew] Jar' 2, 133f. ‚Drew Ross', aber auch ‚drei R.' 23. ‚Dren Ampt' 3, 226; vgl. 230. 409. ‚Do es dren schüg' 244. ‚Die dreu Viertail' 290. ‚Zwai oder dreu tansent' 294. ‚Drey [= ‚drei'] Rörkasten' 5, 44; aber ‚dreu [‚drew'] Bildstuck' 44. ‚Jar' 57. ‚Nebentorlach' 348, ‚umb dreu oder fiern ze Vesperzeitt' 304. ‚Zway oder drui Dörffer' Wt. 1547/R. 8, 75. ‚Des Raths zwainen oder dreynen' Birl.Rw. 37. — B. Gebrauch. *Drei Mann*; *eⁱⁿ Maⁿⁿ drei* etwa 3 M.; *Wie viel Maⁿⁿ? Dreieⁿ*, s. o. *Drei und drei* je 3 zusammen. — Von der Uhr: *'s ist drei* (*drui* usw., s. o.), *um drei. um eⁱⁿ* (*ômə*) *dr.*; *'s schläⁿt drei(eⁿ)* usw. ‚*Lauⁿd ui saga, 's Glöckli dös hoⁿt drui g'schlaga, Druia*' Sail. 22. Vgl. Oab. Ew. 189. *Druidə* etwas über 3 Uhr BalBurgf. ‚*Uebers Jôhr um drui*' niemals Weitbr. 1, 168. *Halber 3*, ¹/₄ *auf 3*, ³/₄ *auf 3*, s. *auf II B 2 e, halb, dreiviertel*. — *Drei* ist die erste heilige, runde Zahl. Ein Dummer, tötlich erschrockener, sich unschnidig stellender odgl. steht, sitzt da, *wie wenn er nicht (auf) 3 zählen könnte* verbr., vgl. Al.Spr. 182. Zfhm. 4, 180. Uhl. 1, 236. *Drei Dinge*, unter einen Gesichtspunkt gefasst, s. Sp. 211. *Alle guteⁿ Dingᵉ sind 3* Motivierung für ein drittes gleiches Geschehen, z. B. Aufforderung ein 3tes Glas zu trinken o. ä.; allgem., vgl. Reis. 2, 648. Vgl. *dreimal*. *Drei sind frei* Gm.; urspr. von der Erlaubnis, 3 Früchte odgl. zum Essen wegzunehmen B. 1, 561. Gr. RA. 209; also etwa „minima non curat

Digitized by Google

praetor". Beim Anzählen: *1, 2, 3. Du bist frei*; oder *1, 2, 3. Nicke nacke nei* u. ä. Beim Anzählen zu einem Wettlauf odgl.: *1, 2, 3!* auf *3* beginnt der Lauf. *3, 6, 9, Fele*" [Mädchen] *um die Scheun*" usw., Kinderreim KptWeitn./Reis. 2, 681. Ein altes Tanzlied im OB. u. OAllg. begann *3 lidre*" *Strümpf*", weshalb dieser Tanz gew. *die 3 l. Str.* hiess Reis. 2, 420. *3 Rose*" *im Garte*" usw., s. *Provisor 2.* Blosser Jodler *Drujidididi, drujidididi, drujididirum* Buck. *3 Gänse, 3 Weiber und 3 Enten machen einen Jahrmarkt* o. ä., verbr. ‚Dri Frouwen, dri Gens und dri Frösch machend ein Jarmerkt' SFrank. *3 Hund' sind 's Huse*" *Tod* NtBeur. *3 leer und 4 nichts sind 7* (o. O.). *2 sind e*" *Pur; aber wo 3 sind, ist ei*"*s z*" *viel* EhDett. *Er nimmt 3 für e*" *P.* HoHnus./Alduv. 12, 537. WsMichelw. Wintstdf. *Des'sl au*" *e*" *schö*"*s P. 3* Spott Gu. *Was für 2 ist, ist nicht für 3* von Geheimnissen u. ä. Schm. 630; „man soll sich einem liebenden Paar nicht in der Gesellschaft aufdringen" Hausl. 1, 341. Neffl. 468. *Bei 3 muss ei*"*s der Narr sei*" MEh. *Was e*"*mal 3 wisse*"*l, wer*"*e*"*t 100 inne*" EnStett. — *Kotz heilige 3 zwe*" Fluch SrBinsd. *In's 3 Teufels Namen* desgl., verbr. *Wenn man ein*" *Teufel 'nausschlägt, schlägt ma*" *3 'nei*" (o. O.). — *3 Batzen* s. *Batzen* 1 und die Composs. mit *Dreib-*. Die *hl. 3 Könige* Kaspar, Melchior, Balthasar, s. *Dreik-*, vgl. Tobl. 150. ‚Drei Korn' die 3 Hauptgetreidearten s. *Korn*. *3 Kreuze auf'm Buckel haben* 30 Jahre alt sein MMeyr 1, 165. *3 eisene Kinder und 1 hölzener Vater* Mistgabel WsEsz. *3 Tänze* tut der *Dreitänzer*, s. d., mit der Braut, s. *Tanz, Dreitanz*. *3 mil einem machen* dass. MMeyr N. Erz. 17. — *Dreimal, -stund, -viertel* s. bes. — Mhd. *drî* m. f., *drîu* n. Daher die mod. Formen. Doch ist die neutrale für das Fem. geleg. bezeugt, z. B. durch Neffen: ganz selten fürs M., doch nach guter Quelle *dri* m. f. n. RwTäb. Vgl. Ggr. § 7 (S. 10. Anm.) 67, Karte 14. Wnede Anz. 19, 203. Schm. 571. Oab. Ew. 189. Bal. 140. 143. Aug Ma. 18. Bav. 2, 826 (*drui* Sonthlmm.). Reis 2, 539. Ein aus RuBod. bezeugtes f. *drua* ist entw. flectiert oder nach *zwua* gebildet. — In ONN. geleg.: *3 Bäumen, Brunnen, Bück, Buhl, Eichen, Gräben, Hülben, Kreuze, Linden, Mühlen, Säulen (-acker), Sessel, Wirbel* usw. *Dreifürstenstein* Bergvorsprung, wo 3 Territorien zusammenstiessen: 1) bei RuBels., Grenze v. Wt., Hz., Hohenz.; 2) am Katzenkopf zw. Wt., Baden, Strassburg vulgo *Dreilnchstein -p-* Wjb. 1823, 466. 1825, 187f., *Dreimarkstein* Oab. Fn. 173. *Dreiherrenstein* Buck. Andere s. zu *Dreier, dreifaltig* usw. — Dc 364 523. H. 1, 561. Schöpf 89. Lex 68. Seel. 84. Ela. 2, 736.

Treiak (Theriak) s. *Triak*.

† **Drei-an** m.: Urgrossvater. ‚Der egenamt H. hätt gehept nin Triein, der nach alt was 100 Jär' Kpt. 1506/Al. 9, 208.

Dreiangel m.: 1. Dreieck. ‚Sicilia vergleichet sich einem Dreyangel' HWelsch 105. — 2. in der Mühle = *Tanzmeister*, s. u. *Dreilauf*. — † drei-unglig Adj.: dreieckig. ‚Ain dreyanglig Glass ... Brief und Schriften damit zu beschweren und das Gesicht damit zu recreieren' Hainh. 1617/Qs. 6, 320: offenbar ein Prisma. — Andeutschung aus lat. *triangulus*, was auch als *Triangel* aufgenommen ist. Fln. *Dreiangel*, oftere (auch im Diphth.-Gebiet) *dri-* gespr.; *Dr-acker, -beet* usw.: *Dreiängele*; *Teiangel* MuAff.

† **Drei-batzen** m.: = *3 B.*, s. *Dreibätzner*. ‚Der nicht allein für sich, sondern auch für seinen ... Hund für einen Dr. Zech geben müssen' Hohenl. XVI/Vjh. 11, 136. — Fln. *Dr-acker*: vgl. die ff. Composs.

Dreibatze"**-provisor** m.: armer Schulgehilfe, *Pr. 2* (o. O.). — Dreibatze"-reiter m.: Scheltruf: schlechter Reiter Tü. „Sww." In Tü. jetzt *B-*. — Dreibatze"-wei" m.: Wein um 3 Batzen, früher eine bessere Sorte. *'s ist au*" *von 's Hannesle*"*s Dr.* soll einer bei seinem letzten Nachtmahl gesagt haben BlAsch.

Drei-bätzner *drəibẽtsnər* m.: die Summe von 3 Batzen, s. *Batzen* 1, früher bald als besondere Münzsorte bald nur als Rechnungswert. ‚Etwns hältigere Sechs- und Dreyk.' 1622/Binder-Ebner 86; = 7½ Kr. ‚Zne Ulm und Augsb. die ... eingeschlichene S. u. Dr. ... verhotten' 1638/Sattl. H. 7 B. 220. Später = 12 Kr. = 4 Groschen, vgl. Augs. 1, 302. Syn. *Pies. Er macht ein Gesicht wie ein verbotener Dr.* Oe. Jetzt ziemlich †. — Swz 4, 1976.

Treib-aus m.: Samenkörner, die man einnimmt, um Splitter udgl. aus dem Körper auszutreiben. In KptMart. wird dazu der Same einer „Wegwartenart" gebraucht Reis. 2, 434; in Mem. Semen papaveris in der Apotheke geholt; nach Höfler, Volksmed. u. Abergl. OBay. 106 Brei aus Samen des breiten Wegerichs.

Treib-bu[be] *-buə* m.: Junge, der das Gespann beim Pflügen treibt (*tr. a g*) Oab. Bal. 147. Mü. Anderswo *Meuchbube*; s. a. *Treibknabe*. — Swz 4, 914.

treibe" I *drəibə*; *draebə* Ries, *draiwə* Frk., *tribə* RwLoch. TtWeigh. Thalh. Pfullendorfdw. Rav Wolp. Wolsny. Sonthlmm Hinterst. u. südl.; Praes. Ind. 3 Sg. *drait* NO. (Mg.); Praet. Ind. nlt ‚traib', später ‚trib'; Conj. *trîb* ObAllg./Reis. 2, 547; Pmel. ge"tribe" *dribə*; *drîwə* Frk., *tribə* Rw. Sp. Tü. Messk. Pfullb. Tf., ö. davon *tribə*: im ganzen wie nhd. 1. Tiere *tr.* n. irgendwohin tr. α) das Weidevieh auf die Weide. „Sollen die von Siom. und SiomJungn. ... gemeinsam ‚triben und tratten'" 1494/Fürst. 7, 312. ‚Mit inen lassen treiben, tretten und Holz hawen' Aul. 1541. ‚Ein Mayer zu H. hat nach Macht zu tr. und zu halten, so weit und lang als die von W. oddn zu h. und zu tr. haben' eh. 1740. Jetzt wohl kaum mehr. — β) irgendwohin tr., allgem. Z. B. *auf den Markt, in den Stall, an den Brunnen tr.* ‚Minata, id est *kitribin*' Lex Alam. 135. ‚Soll er dass essendig Pfandt ... es sey Rinder, Küeen oder Kelber ... treyben unnd dieselbigen ... fail bietten ... Wa aber nit treibende Pfandt vorhanden, sondern allein liegende Güelter ...' Bl. 1552/R. 327: Pf., die man tr. kann. Mit verschobener Constr.: ‚Getribner gneter Weg' AugCun. 2, 106. ‚Durss [wohin es] nun auch grosse Landstrass und tribnen Weg hat' Bernst. 116: befahrener, daher gebahnter Weg, wohl †; vgl. B. 1, 641. — **b.** Reit- oder Zugtiere vorwärts treiben. *Ein Pferd tr.* mit Schenkeln oder Peitsche. Das Pferd sagt: *Auf der Ebne schon mi*" *net Und auf Berg treib mi*" *net* usw. Sosen. 639. Mit Constr.-Verschiebung: ‚Da ist der raisig Zeug ... dargerindt, was sie aus den Rossen haben migen tr.' AugCun. 4, 91: durch Tr. herauszwingen. Vgl. *tribig*. Spec. vom Tr. der pflügenden Zugtiere Oab. Bal. 147. Genauer *Mene tr.* BlAlb. Syn. *meuen*. — Unklar: „Wenn auf der Weide unter seine Rosse ein fremder Schimmel komme, so solle er diesen ja nicht *tr.*, denn solche Sch. seien Geister" ObendsBid./Reis. 2, 436: = a α?

Digitized by Google

= forttreiben? — **c.** das Wild *tr.* bei der Treihjagd, meist ohne Obj. *Ich muss morgen tr.* S. a. *Treiber, Trib.* — 2. einen Menschen *tr.* **a.** phys. ‚Hat die Kellerin begriffen und die gewaltiglichen den Weg mit sich genommen und vor im auhin getriben' ZCHR. 2, 201. — **b.** meist übtr.: zur Eile tr., hetzen. S. a. *Treiber.* Mutterkindern, die vor aufgehobener Gesellschaft davon drängen, sagt man: *Treibt di^ch d^ie Milch?* SrBinsd., s. *M.* Ohne Obj.: *'s ist kei^n Weg (-le^in) z^u weit, den (des) d^u Liebe treibt* verbr. Ein Verliebter *treibt in's Nest* verbr. Dagegen statt ‚einen so weit tr., bis' udgl. lieber *bringen.* — 3. vom Vorwärtstreiben mechanischer Vorrichtungen. Der Perpendikel, die Feder *treibt* die Uhr, das Rad *tr.* die Mühle, das Wasser das Rad usw. Vgl. UHL. 1, 247. Die Räder eines Wagens *tr.* umdrehen, beim Schmieren. Der Beginn der Bewegung heisst dann *antreiben. E'n^n Spalt treibe^n* durch Zusammentreiben der Bretter beseitigen BALOstd. — 4. von Processen des Wachstums, der Gärung. **a.** mit pers. Subj. Der Gärtner *treibt* eine Pflanze, indem er durch Wärme und (oder) Düngung ihr Wachstum beschleunigt. Eine Pflanze *ist getrieben,* wenn sie im Treibhaus, Mistbeet odgl. bis zur Entfaltung der Blüte gebracht ist; *ungetrieben,* wenn ihr Wachstum nur bis zu einem mindern Grade so beschleunigt worden ist. — **b.** mit sachl. Subj., meist ohne Obj. α) Wachstum. *Die Bäume tr.* (seltener *tr. Knöpfe* u. ä.), frz. poussent; udgl. Eigentüml.: ‚Einen Frühling, welcher treibt im Saft' UHL. 1, 300. — β) Gärung. Entwicklung von Kohlensäure: das Bier, der Champagner, das Sodawasser *treibt, treibt arg* usw. Von laxierenden Arzneien: ‚Treibend Ertzney' WT. 1432/R. 12, 941. ‚Trybent oder vermischt Erzney oder Latwerj' WT. 1486/SATTL. GR. 4 fl. 279. Vgl. *Treibkorn.* Mehr mechanisch das *Treiben* der Wehen, s. *-mittel.* — 5. mit abstr. Obj. **a.** mit Angabe des Ziels oder Ausgangspunktes. Eine Sache so und so weit *tr.,* allgem. *Auf d^ie Spitze, auf Spitz und Knopf tr.* verbr. ‚Triben den Krieg endlich ab Wellenburg' ARGCHR. 1, 102. — **b.** ohne solche Angabe, lat. agere. α) mit bestimmtem Obj., ‚betreiben'. † ‚Das Recht tr.' nachsuchen. ‚Triben d. R. . . . bei dem kais. Hof' ALGCHR. 2, 206. † ‚Vil Geschrey tr.' ARG. 1528/ZFS. 23, 5. ‚Also traib ich meinem Herrn . . sein Gewerb' ALGCHR. 2, 132; vgl. 133. ‚Was ich meins Herrn Diener . . . und trib im Kaufmanschatz' 132. ‚Si triben . . . das Gespött aus den von ARG.' 5, 211: ‚Man trib . . . das Gespött daraus' 139; mod. *damit.* ‚Vom zimbrischen Bawen . . . so hat man anfangs vil darvon getriben' ZCHR. 4, 398. Mod. ein Geschäft, Handwerk u. ä. *tr. Spott mit einem tr.* u. ä. Eine Anekdote, einen Witz *treibt man noch lang. Spielereien tr. Rösslei^n, Räuber, Komplimente^n.* d. h. die betr. Spiele, *tr.* LR. Vgl. *Soldate^n drei^n (drāē) gehe^n, Schlupfe^n dr. g., Fange^n dr. g.* UHM u. sonst SCHM. 138. *Schindluder mit einem tr.* ihn zum besten halten, allgem. *Den lungen Glauben* (s. d.) *tr.* keinen Ernst mit der Sache machen, verbr. — β) mit unbest. Obj. *Was treibst?* u. ä., allgem. *Es lässt sich* (o. ä.) *alles probieren* (s. d.; *anfangen, lernen*), *aber nicht alles tr.* verbr., REIS. 2, 658. *E l. s. a. tr., nur nicht übertreiben* RAVGrünkr. — γ) mit Obj. *es.* Mit qualit. Zusatz: *Er treibts ^it streng* z. B. seine Religion SrBinsd. *So treibt er's jetzt schon 1 Jahr* u. ä. *'s ist nu', wie ma^n's treibt* es kommt auf das Wie, nicht auf das Was an; verbr. *Wie man's treibt, so geht's* allgem., vgl. REIS. 2, 662. *Wie m. 's tr., so hat ma^n's* RB. HERPoltr. *Wie ma^n's a^nfangt, so treibt ma^n's (au^ch)* verbr. *Wie ma^n's lernet, so tr. ma^n's* REIS. 2, 610. *„Jeder seh', wie er's treib', J. s., wo er bleib'* HLB.' Mit tempor. Zusatz: mit seinem Vorrat an Geld, Lebensmitteln, Gesundheit usw. ausreichen. *Der treibt's nimmer lang, kann's n. l. tr.* es ist bald, phys. oder ökon., aus mit ihm; wohl allgem., vgl. D.A. 6, 88. *Der treibt's noch lang* u. ä. Vgl. VTH. 2, 132. — 8. a. *Trib, Triff.* — Laut vgl. Ggr. § 13. 30. 52. Karte 1. 12. 19. — DF 876. B. 1, 640. SCHÖPF 753. LEX 68. STALD. 1, 301. TOBL. 152. SEIL. 84. ELS. 2, 787.

treibe^n II *drəbə, tr-* schw.: läufig sein, von der Hündin RB. Ho. Sr. OB. HAL. S. a. *treibig.* — Das Got. hat ein *draibjan* treiben, bemühen, ahd. *treiben*; der Bed. nach würde *tr.* am besten auf ein Subst. * *Treib* etwa = „Trieb" zurückgeführt, vgl. ags. *drāf*, engl. *drove* (Trieb, von Schafen udgl.).

Treiber m.: wer treibt. Knecht, der das Vieh dem Metzger, Händler odgl. nachtreibt; der das Vieh auf die Weide treibt; auf der Jagd. Alles wohl allgem. *Ein grober Esel braucht einen guten Tr.* NERElch. *Ein guter Tr. ist besser als ein schlechter Führer* OERKirch. Auch übtr.: wer beständig an einem treibt: *Du bist e^in^mal e^in Tr.,* gern mit dem Zusatz *e^in Tr. dehn,* nach 2. Kön. 9, 20. Dagegen ist nicht pop.: ‚Als Tr. und Verfechter dises Streites' ARG. XVI/ARG. 123. — Fam.N. *Treiber, Treuber.* B. 1, 640. SCHÖPF 754. TOBL. 152. ELS. 2, 789.

? **Treiber-mess** n.: ein *Mess,* Mass, für Getreide. Neben Villinger, Rottweiler, Schramberger ‚Mess' ist genannt ‚Tr.' und ‚Weisshabermess', „je nachdem die Früchte in obgemeldeten Herrschaften fallen" WT. 1580 (für S. Georgen)/VJH. N. F. 12, 312. — An das Subst. *Treiber* kann nicht gedacht werden, auch nicht an den Ort *Treib* am Vierwaldstätter See. Vielf. verlesen für ‚Freiber' = „Freiburger". Oder für ‚Treidmess'? s. d.

Treib-farb^e f.: in der Gerberei der Treibprozess, den die Häute nach der *Schwellfarbe* durchmachen WAL.: sie *kommen in die Tr.,* wo sie mit Eichenlohe *begeben* werden. Dafür auch *in d^e Versenk^e.* s. d. — Treib-haus s. *treiben 4 a.* — Treib-herd m.: Herd, worauf man das Silber vom Blei scheidet; s. FRISCH 2, 384. „Die öffentl. Kassen lieferten ihre Vorräte auf einen in FR. errichteten Tr. ab" 1623/BINDER-EBNER 87. ‚Einen Schmölz- und Triebherd . . . Triebherde, Schmelzöfen und Essen' ARG. 1731/ARG. 227. Ob †? Jedenfalls nicht pop. — † Treib-hund m.: Hund, der das Wild dem Jäger zutreibt. ‚Swer ein Hunt stilt oder sleht, der ein Triphunt heizzet, er sol dem Herren einen afse guten geben, afse jener waz, und 3 Sch. dar zû' SWSP. LDR. 334, untersch. von ‚Leithunt', ‚Spürh.', ‚Biberh.', ‚Wint', ‚Wacheh.', ‚Jageh.', ‚Rüde', ‚Hovewart'. Schon in der LEX Baj. Anders Swz. 2, 1434 (Metzgerhund). — † Treib-knabe m.: *-bube,* s. d. ‚Ainem Trib-Knaben, der ainem sinss Pflûgs und Pfert wol warten kan, 4 Pf. ll., 3 Eln Zwilichs, 2 Eln liniss Tûchs und Schuch gnug [jährlich]' WT. 1579/R. 12, 423. — Treib-korn n., Treib-kraut n.: *Treibkörner* sind die Samen des *Treibkrauts,* Euphorbia Lathyris, benannt nach der *treibenden,* laxierenden und erbrechenerregenden Wirkung. ‚Treibkraut' neben ‚Springkraut', ‚Springkorn' für ‚Lathyris', ‚Cataputia minor'

Digitized by Google

(Apothekername) LFuchs 173. ‚Springkörner oder Treibkörner, in Apotecken Cocognidion' Wirsung. Ob †? Bei Buck VGl. nicht. Vgl. Swz. 3, 474.

treibig *drǫəbig* Adj.: läufig, von der Hündin. *Einander nachlaufen wie die tr-en Hunde* Bal Erl. ‚Ruttentetzle einer Hündtin eingeben macht, das sie nit trebig wirdt' Wt. 1571/Cmr. 6, 62; = *drǫəbig*? S. *treiben* II.

Drei-blatt n.: Majanthemum bifolium NtErk./Losch 15. Syn. *Zweiblatt, falsches (wildes) Maienblümlein.* — drei-blätterig Adj.: ‚*Ein dryblatterig Clee* trifolium' Aug. 1512/Dr. 364, vgl. Swz. 5, 189; für gew. kaum gebraucht.

Treib-mittel n.: ‚Wenn die Wehen fehlen . . ., desswegen nicht Tr. brauchen noch die Gebärende über Macht oder vor der rechten Zeit an- oder übertreiben' Aug. 1750/Aug. 123. Vgl. *Trib-trunk.* — Treib-netz n.: tief gehendes Fischernetz. ‚Ueber ein Tribnetzmodl mag ein ieder wol stören' Federser 1559/Verh v.Ulm N. R. 6, 17. Vgl. Swz. 4, 887.

F **drei-bot** *draibǫt* Adv.: dreimal Ha./Schm. 80. Ebendort *ein-, zwei-b.* S. *Bot 1 d.*

Drei-brot *drui-*; *druiə-* Allg.; sonst s. *Brot* n.: um 3 Uhr eingenommene Mahlzeit, Vesperbrot Rt./Wagn. 115. Eh. Sa. Allg. ‚*Nehmet's Druibraud in E.*' Weitzm. 412. — ‚Drubrott' Beiname Ueb. 1467/Zonn 22. 6. B. 1, 561. Swz. 5, 987.

Treib-schnur *-uə-*, Pl. -schnür° *-iə-* f.: 1. die aus dünnem, aber starkem Faden gemachte, mit Knoten versehene Schnur am Peitschen-Ende, mit der das Pferd getrieben wird (*tr. 1 b*). Allgem., Nebenform *Traubschnur*, s. d. Syn. *Zwick.* ‚Welches Sayl war 300 Klaffter lang, was fast in der Gresse [Stärke] wie ain starcke Dreybschnur' SFischer 338 b. ‚Sollen sich die Krämer der Lunden, Treibschnür, Schuhdräht u. n. Sayler-Waaren . . . gäntzlich bemüssigen' Wt. 1650/R. 13, 360. ‚Ein Knutten Hampf zur Tr.' Acl. 1716. — 2. Plur. = Vogel-Knöterich, Polygonum aviculare NtErk./Losch 21. Syn. *Saukraut, Wegetritt, Weg-krattler, -kraut, -saukraut, -treter.* Hat langen, liegenden Stengel.

† **Treib-weg** m.: Weg zum *Treiben (1 a α)* des Viehs. ‚Von wegen des Tr-s in das Riedt' Acl. 1532. ‚Das Speckhholz zu iehrem Tribweg . . . hauen' eb. 1560. S. a. *Tribweg.*

Treid *dräd* McNass. Cr./Oan. 125, *-ę-* EwWörth, *-ǫe-* Ries/Schmidt 58, Ner. Mi. n.: Getreide. ‚*Da fehlt's im Stall und dött im Feld. Der will a Troid, der oi a Geld*' Wack. Näg. 101. Westlicher nubek., dafür *Frucht.* Dagegen alt häufig und verbr. ‚Grosser Schaur, das erschlüg das Trait gar vnst' AugChr. 1, 114. ‚Den armen Leutten ir Vich, ir Traid' 1, 124. ‚Korn und ander Tr.' 2, 326. ‚Treit und Weid hand die Husgenossen und das Gotzbus zwuschint dem Lowbuchel und by dem H. St.' 1400—1450/Fürst. 6, 217. ‚Seinem Gutt, . . . esz sy an Silbergeschirr, an Draiden wie an Hussratt' 1491/Klüpf. 1, 105. ‚Mit Pfeillern . . . uff welche man oben Traidt und unden das Geschütz hat' Gq. 1, 142; vgl. 255. ‚Hat dem Traid grosen Schaden than' Aug Chr. 4, 42. 81. 95. 5, 56. 75. 333. 339. ‚Ein volles Trnyd' Mnrc. 4, 29/Bir. 1, 134 in den Aug. Ausgg. 1475ff. für älteres ‚ein vollen Wücher', Orig.: ‚plenum frumentum'; dagegen ändern sie ‚Tr.' in ‚Getrayd' Apg. 7, 12/2, 306. ‚Traid, Kornn, Visch' Obs' LSunth. c. 1500/Vjh. 7, 127f. ‚Er het das Tr. verderbt' 1519/Steiff 182. ‚Schlug das Koren und Tr. fast ab' Wsh. XVI/Bkr. 206. Vgl. 46. 261. Aug. 174. ‚Ain Kasten mit Tr.' Aug. 1541/Zfs. 30, 30. ‚Ir Fich, Trayd, Hew' SFischer 416 b. ‚Alles so darinnen wechsst, es sey waserley T-s' 1554—61/Gq. 1, 386. ‚Treyd' sehr übl. Form bei SFrank. ‚Das Traid und Früchten auf dem Feld' Pflachen Pred. 28. ‚Gewürtz oder Tr., das dürr ist' Hainn. 1617/Qs. 6, 294. ‚Treid' Ulm 1617/Cuq. 37, 8. ‚Korn, Habern oder ander Trait oder Futter' Wt. 1621/R. 12, 776. ‚Des Spitals Tr. unnd Frucht' Fiz. 61; vgl. 112. ‚Giht Wild, Obs, Aichel und ander Traidt' 94. ‚Traid . . . messen lassen' Ulm 1635/Zfs. 3, 220. — Vgl. *Getreide.* Die Behandlung des Diphth., alt *gitregidi* ‚das Zusammengetragene, der Ertrag' ist etwas anders als sonst bei dem aus Contr. entstandenen *-ei-*, Ggr. § 37, Karte 15. — Dr 876 Sch.O. 251. 1655. Frisch 2, 380. B. 1, 618. Schöpf 750 Lex. 68.

† **Treid-gülte** f.: Getreideabgabe. ‚Obwol etliche . . . ire jörliche Traydtgülten . . . uf der Herrschafft Casten geraicht' Hz. 1599/MrHz. 16, 63. Vgl. Knipp G. B. 296. — B. 1, 909.

Drei-distel (m. f., s. *Distel*): gestengelte Eberdistel, Carlina vulgaris, auch *Sodkraut* Martens 304. ‚*Dr., Sawdistel* atractylis' NFrischl. Nom.

† **Treid-kasten** m.: = *Fruchtkasten.* ‚Die rebellischen . . . Bauren [haben] Keller und Traydkästen aussgeführt' Bkr. 244. — † Treid-mess n.: locales Mass für den Getreidehandel. ‚Von dem Traidtmess. Inn der Grafschafft Zollern ist . . . bisher Rotweyler Traydtmess . . . gebraucht worden' Hz. 1599/MrHz. 16, 63. — † Treid-metze (m. f.): bestimmtes Quantum Getreide, bezw. das solches fassende Geschirr. ‚Mytt einem Hornn in der Hand und ein hiltzenn TreydtMetzenn zu Fussenn' Dreytw. 37. — † treid-reich Adj.: reich an Getreide. ‚Ein voll Land, schmaltz- und treydreich' SFrank.

Treid-sack *drǫe-*. Plur. -säck° m.: Fruchtsack. Spitzname der Leute von GünzeBurg./Aug. 122. — † Treid-stadel m.: Getreidescheune. ‚Es ist aber Sicilia an allerley Frücht fürbündig fruchtbar, darumb sy die Römer yr Scheür und Tr. oder Kasten genent haben' SFrank. ‚Hauss und Draydtstadel' SFischer 416 b. ‚Tr.' Ulm 1617/Cuq. 37, 8. Vgl. B. 2, 732. — † Treid-zehnt m.: Fruchtzehnt; ein Teil des ‚grossen Z.° ‚Haben die vonn Ha. . . . den Baurn den Dreytzehendt verbotten'/Gq. 1, 133. Der Tr. ‚ist von allem, was auf den Aeckern wächst, an grossen und kleinen Früchten, Klee, Kühfutter und Flachs, zu erheben' 1808/Knapp G. B. 317.

drei-ecket, -eckig Adj.: wie nhd. Dafür dreigeecket Wolsny. ‚Dreyöckett' Krafft 196. *Der hat 'n Stolz wie ein 3eckiger Nachtstuhl* WsSteinb. — Fl.N. *3ecketer Graben* Rn. S. a. *dreiortig.* — Dr 364.

(dreieinig) s. *dreifaltig.*

drele° schw.: 3 werden; in der RA.: *Was sich zweiet, des dreiet (drujǫt) sich auch* Fr. Ob. Rw. Rt./Wagn. 115. Mc. Bal. Vgl. Gr. 2, 1376. Seil. 84.

treien s. *trüen.*

Dreier m.: 1. † Münze im Wert von 3 ₰ Oett. XVI/Löffeln. 106. Wt.: ‚Dass bayd Fursten [Baden u. W.] sollen müntzen Schillinger, Dryer, Pfening und Haller' 1509/Binder-Ebner 54. ‚Ist [1522] ein newe Münz, die Dreyerlen, zue St. geschlagen worden' Cuq. 350, 48. — 2. irgend etwas mit der Zahl 3 drauf

Digitized by Google

oder mit Bez. zu ihr. Karte mit 3 Points (soweit solche in bestimmten Kartonspielen vorkommen); *dastehen wie ein Schellen-Dreier*, s. *Sch.* Eine Briefmarke zu 3 ₰ kann *Dr.*, *Dreiermarke* heissen. Barchentsorte Aug. 160. Dritter Gang beim *Auftätschen 2*, s. *Drittling*. — 3. † Brotsorte. ‚6 Laib Brott, Dr. genant' Bod./Pelium/Chr. 682 c, 421. — 4. † in der Hutmacherei. ‚Und ist eines Gesellen Tagwerckh 2 Zwayer, 3 Dreyer, 4 Vierer, 6 Sechsser, 8 Kindtshiett, 8 Viltz klopffte Arbait . . . soll ihme der Maister geben von einem Zwayer 4 ₰, von einem Dreyer 3 ₰, von einem Vierer 1 kr.' usw. Wr. 1644/R. 13, 32. — 5. der Blaufelchen, Coregonus Wartmanni, heisst im 6ten Jahr *Dr.* Oab. Tg. 37. — ON *Dreierberg* B. 1, 561. Schöpf 89. Els. 2, 737.

dreier-lei *drui-* usw. wie Ntr. v. *drei*; *-lǫə* W., *-lǫe* O., *-lae* NW. SO., *-lā* Frk.: wie nhd., unflect. *Dr. Brot, Bire* usw. — B. 1, 1468. Swz. 3, 949.

Dreier-mel — Laut s. *Mel* — n.: geringste Mehlsorte, Nr. 3; verbr.

dreifach *drui-* usw. wie Ntr. *drei*; *-fāx*, *-fāxt* TeOberd., *-fēχ* LrDon. Adj. Adv.: wie nhd. ‚Doppelt, trifach und noch . . . höher' Wr. 1622/R. 12, 900. ‚Doppel oder dreifachig' Jandreae Abf. d. Gegenh. 6. ‚Triflach' Kaufr. 199. *Dopplet g'näht hebt und dr. trennt ᵃit* verbr., s. *dopplet*. — dreifältig *-ēy* NerBopf. Adj.: wie nhd., doch kaum üblich. ‚Dreyfältiglich dreymahl' Weckh. 2, 405. Vgl. Dr. 365. Sch.O. 252. Swz. 1, 821. — Dreifaltigkeit ‿‿‿ f.: unser pop. Ausdruck für die „Dreieinigkeit" Gottes. ‚Die schön Kirch Sant Sophey, ist nis vil als Trivaltikait' AugChr. 1, 292. ‚O du heilige Dr.' Ha. 1525/Steiff 246. In Schillers verlorenem Jugendgedicht „Triumphgesang der Hölle" (1, 126) sollen die Teufel gerufen haben ‚Pfui h. Dr.'. Der Dreifaltigkeits- (oder Trinitatis-) Sonntag, der erste nach Pfingsten, ist für das Wetter bedeutsam: regnet's am Dr., so regnets noch 7 Sonntage (³/₄ Jahr alle S. WsnWimm.) verbr.; so nimmt das Unkraut überhand (o. O.); so gibt's viel Vogelheu BiKirchh.; so gerät die Frucht an allen Hecken und Steinmauern KrAschh.; so verdirbt ¹/₃ der Frucht Rav.; so brechen in der Ernte die Aehren nicht (welche von den Armen aufgelesen werden könnten) Sa., Lr. Ws. (auch umgekehrt angeg.) Vgl. Swz. 1, 821. Dr-skirchen dann und wann; nach einer solchen heisst der als Aussichtspunkt bekannte *Dreifaltigkeitsberg* bei Se., gespr. *Dreifältigᵉberg*. — Dreifaltigkeits-blumᵉ f., -blümleⁱⁿ n.: Stiefmütterchen. Viola tricolor Mü. Martens 58; nach *Jesusblümlein* Brck VGl. 30; s. a. *Tag-und-Nacht 2 a.* ‚Freyschamkraut, Freyssam, Dreyfeltigkeyt Blum' LFuchs 313. ‚*Freysamkraut, Dr-en* lacea, herba Trinitatis' Wms. Vgl. Dr. 365. Frisch 1, 205. Swz. 5, 72. Els. (1, 116.) 2. 157. — Dreifaltigkeits-hut m.: nach *Gottrater-h.* Rothtal/Aug. 200; wohl = *Dreispitz*. — Dreifaltigkeits-salz n.: „Nach der Meinung des Volks in Schwaben ist es dem Gedeihen der Bienen förderlich, wenn man sie das erstemal an S. Gertrudstag (17. März) ausstellt, und es wird vor dieser Ausstellung der Bienenkorb mit Dreifaltigkeits-wasser besprengt und auf das Bodenbrett vor das Fingloch Dreifaltigkeitssalz gelegt." Al. 6, 175. — Dreifaltigkeits-tee m.: ‚Der Kleine ist skrophulös und soll Dr. trinken' Wild. 4, 200. — „Dreifolder-wirtsrhuft" f.: kein pop. Wort; dafür s. *Esch, Zelge*. S. Knapp G. B. 185. 200. 264. 397. — Dreifürstenstein s. zu *drei*. — Drei-fuss *drifuas* Gm. Bi. Brck. Kuen 12, ‚Dryfuess' Wr. 1571/Chr. 6, 242, *drui-* Neffl. 414 m.: 1. Ringgestell mit 3 Füssen, über das offene Herdfeuer zu stellen und mit diesem immer mehr †. — 2. dreibeiniger Schusterstuhl. Rätsel: „Es war einmal ein Zwiefuss, der sass auf einem Dr.; da kam der Vierfuss [Hund] und frass dem Zw. sein Sparmus [Pupp]; Da nahm der Zw. den Dr. und warf damit den V., dass er hinken muss" Brck. — 3. Spruch bei einem Bohnenspiel: *Gippe geppe Dreifuss, Gänsᵉ gehnt barfuss, Barfuss gehnt sᵉe, Keine Schühleⁿ hᵃbent sᵉe; Unten oder oben?* RsWurml./Meier Kind. 124. — Dr. 365. B. 1, 769. Swz. 1, 1094. Schmidt Els. 68. Els. 1, 151.

dreigeecket s. *dreiecket*.

drelhundert: wie nhd.

drei-jürig Adj.: 1. drei Jahre alt. Hieher die RA.: *Machᵉ diᶜʰ dr.* beeile dich so sehr als möglich Rw. Eh. Bl. Hn./Albv. 12, 537; vgl. Sail. 112; 3j. Pferde sind bes. rasch. Vgl. jedoch Els. 1, 410 „siebenj." in ähnl. Bed. — 2. *Dr-er* Soldat, der 3 Jahre dient. — Dr 365.

† **drei-kläftig** Adj.: drei Klafter stark. ‚Grossmechtig zwni- und dreiclefftig Aichen' 1520/Vjh. 3, 51.

Drei-Könige: das Fest der *(heiligen) dr. K.*, auch *Erscheinungsfest, zwölfter, oberster Tag*. 6. Jan., ist durch Sitte und Glauben ausgezeichnet. Am Dreikönigs-tag (seltener „-fest"), auch schon um Weihnachten und Neujahr, ziehen Kinder als Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet herum und singen um eine Gabe. Vgl. Vth. 2, 9. 14. Al. 2, 120. Brotschenkung Vth 2, 16f.; „Schürwecken" 19. Kreide, Salz und Brot wird am Dr.-Tag (oder Abends vorher) geweiht, den Angehörigen und dem Vieh gegeben; mit der Kreide schreibt man C. M. B. an die Türen eb. 2, 16. Die Dreikönigs-kreide wird innerlich eingenommen Brck; Kr. und Dreikönigs-salz bei Rb. den Säuen gegeben Vth. 2, 16. Dreikönig(s)-wasser, am Dr. gesegnet, ist heilkräftig Brck VGl. 58. ‚*Du deᵃscht dih unᵃ braf mit am hoilige Dr. seᵃugna*' Sail. 198. „Das Dreikönig-Anschreiben ward in Aug. wie in Constanz und sonst gegen Almosen von den Klostermönchen . . . vorgenommen. Sie schrieben . . . [C. M. B.] an die Türe" Aug. 287, wo noch mehr. — Bis zum Dr.-tag nimmt der Tag um 1 *Gulerschritt* (Hahnenschritt) zu Bal. Erl. Ist er hell und kalt, so folgt ein trockener Sommer; ist er trüb und feucht, ein nasser LrAchst. — Mehr vgl. Swz. 3, 331. ON. *Dreikönigs-eichen, -strasse, -wiese*.

† **Drei-kreuzerer** m.: Münze im Wert von 3 Kreuzern. ‚Dass in den nechstverflossenen 20 und mer Jaren etliche Fürsten und Ständ Dr. und halbe Batzen . . . gemüntzet' 1594/Sattl. II. 5 B. 98. ‚Dass jeder lauffende Dr. oder wol Batz kann eines Schillings . . . wehrt ist' Wr. 1621/R. 12, 714. — Dagegen haben die bei uns im XIX. noch geprägten Dreikreuzerstücke nie so, sondern amtlich *3 Kr.*, gew. *Groschen*, geheissen. — Swz. 3, 945.

F **Drei-kreuz-messer** n.: ein Taschenmesser mit 3 Kreuzen, ist zur Stillung von Blutungen usw. gut Hohenl.

Drei-lauf m.: in einer Mahlmühle neben den Gängen XVII/Chr. 107, 34. 284, 7. ‚Dass die Mühlen-

Digitized by Google

Innhabere ... keine neue Gerb- und Mahl-Gäng, entweder durch mehrere Wasser-Räder oder durch angelegte Drey-Lauff oder sogenannte Dryllis [s. *Drillis*], anrichten' Wt. 1729/R. 14, 50. Scheint †. Die mündlich geäusserte Vermutung, *Dr.* sei = dem jetzigen *Tanzmeister*, der das Schütteln der *Trimmet* besorgt, passt zu den ob. angef. Stellen nicht. S. a. *Zweitauf*. — Drei-leich^e^ *druilsixt* f.: um 3 Uhr stattfindendes Leichenbegängnis; übtr.: Langweilerei; *Er kommt durher wie e^ine^ Dr.* so lahm und langweilig Rt./Wagn. 98. 115.

Dreile^in^ *druilę* n.: Drittel RdBetz.; aber nur noch bei ganz alten Leuten, jetzt wohl †. — Ein anderes *druile*, geleg. = 3fach missverstanden. s. *treulich*.

Dreiling m.: 1. † ein (grösseres) Mass Wein. ‚Sullen mir ... 24 ℔ und 6 Sch. ℔ umb ain Dreyling Wein' Rtl. 10. Die Grösse wird verschieden angegeben: 18—30 Eimer, 30—60 Kannen, 30 Wiener Mass, 1½ Fuder, ⅔ Tonnen; s. Frisch 1, 206. Adel. 1. 1549 B. 1. 561. — 2. Brett von bestimmten Dimensionen: 16 Schuh lang, 3 Zoll dick, 14 Zoll breit für Bauholz, das auf dem Neckar geflösst wird Wt. 1614/R. 16, 1. 257. 1655/R. 13, 197; 18 Sch. × 3 Z. × 14 Z. für solches, das auf der Enz geflösst wird 1614/16, 1, 258. 1655/13, 198. Ein eichener Dr. ist 3 Z. dick, ohne Längenangabe, ein tannener 16 oder 20 Fuss lang, 3 Z. dick Wt. 1840/R. 16, 2, Tab. zu 906. Vgl. *Zwetting*. Ob †? B. 1, 561; Lex. 68; Ga. 2, 1386; die anderswo bezeugte Bed. „Stamm von gewissen Dimensionen" finde ich bei uns nicht.

drei-mädig *-ę̂-* Adj.: *dr-e Wiese* die 3mal gemäht wird (selten) BalOstd. S. *dretschürig*.

dreimal *drui-* usw., wie *drei* Ntr.; *-mę̂l*, O. *-maol*, Baar *-maul* ^e^ Adv.: wie nhd. Syn. *dreistund*. ‚Try male' Aug. 1512/Dr. 366. *Ma^n^ soll e^n^ iedes Wort dr. im Maul umdrehe^n^* EwWöss. *In der Mähle sait ma^n^'s dr.* abweisende Antwort an einen, der nicht versteht, s. *Müte*. *Zweimal g'sät ist dr. g'fehlt* verbr., vgl. Knauss 30. *Um den goht d^ie^ Dummheit dr. 'rum und nie über ihn 'nei^n^* EwWöss. ‚Dr. gscheid sein wollen' Neuhauser Mt. 6, 66, ‚Dr. seelig' Weckh. 2, 184. *Dr. um d^ie^ Scheiterbeig', Dr. um's Haus herum. Dr. 'n Pfiff getan: Schwarze, guck 'raus* wohl verbr. *Dreidretmat um's Städele^n^, Dreidr. um's Haus, Drei schöne braune Nägele^in^ Gibt au^ch^ 'n schöne^n^ Strauss* Ulm.

Drei-männer-wel^in^ *-ᵉᵉ-* m.: spöttisch für einen sauern Wein: einer muss ihn trinken, der andere hält den ersten, der dritte schüttet ein; oder „Ein fein Gewächs, der Kocherwein: 2 halten einen, der dritte schüttet ein Kę." Vom Seewein Aurb. 1, 260. Vgl. Dwa. 3, 12. B 2, 925. — Gewiss ist der Witz wortl. zu nehmen, keine Entstellung aus *Traminer*, welcher, wie andere wenig ergiebige Sorten, nicht an rauhen Orten gebaut wird.

drein s. *darein*.

Trei^ne^ *drąę* f.; Demin. Trei^n^le^in^ n.: Kurzform für *Katharina*; vgl. Vjh. 9, 43. Erbe 18 („*dumme Treine*", auch BalOstd.). Als jüd bezeichnet Wsb Aff. ‚*Troina*' in einem ‚Colloquium sponsorum, quod accepi Augustae Vind.' 1684/Al. 8, 85; ‚-oi-' dort mehrfach für *-ɔl-*. — Aus *Khadrąę*. Häufigere Kurzung s. *Kätter* B. 1, 668 Seil. 84 Els 2, 750

„**Treinen**: Fuhr- und Baurengeschürr Frischl 36." — ? Vgl. Schörr 754 *Train* „Weg", lat. *trames*, frz. *train*

* **Trei^n^steie^in^** n.: altes Mütterchen; Hexe im Puppenspiel Kfb./Aurr. S. *trensen*.

dreins(t)en s. *trensen*.

† **drei-ortig(t)** Adj.: = *dreteckig*. ‚Drey, vier, fünfforthigten ... Geschirren' Hainh. 1629/Qs. 10, 166.

† **Drei-pfenni(n)g-laib** m.: ‚Das ain yeder Begk, der Weisses bacht, ... allein Weisbrot und wels Drypfenniglaib, unnd dagegen ain yeder, der Ruckins bacht, ... allain ruckins Drypfening oder Schillinglaib bachen ... solle' RwRa. 266. Vgl. Dr. 366.

drei-pfündig Adj.: wie nhd.

drei-rörig Adj.: mit 3 Röhren versehen. *E^in^ dr-er Hut* = *Dretspitz* Tu.Baar 1787. Vgl. Gr. 2, 1389.

Dreische, Treische s. *Dreu-*.

„**dreischen** schw.: = *drätschen*, schwätzen. Dreisch-worte Geschwätz, Geplander" Aran.

dreisrhiftig s. *drischiftig*; Dreischlag s. *Drischlag*.

Dreischling s. *Dreuschling*.

Drei-schnauz *-ɔu-* m.: = *Dretspitz 2*, Dreispitzhut Rb. RbNell./Knauss 18. Hech./Egl. 106. — dreischühig Adj.: 3 Schuh, Fuss lang (breit). — dreischürig Adj.: = *dreimädig*. ‚Eine *dr-e* Wiese' Aurr. N. L. 1, 187. — drei-spännig Adj. Adv.: 1. mit 3 Pferden am Wagen. *Dr. fahren* s. *f*. Vgl. Els. 2, 543. — 2. † ‚Ein schön vergultt dr. Birstrohr' Kraefft 6: Jagdgewehr mit 3 Läufen. „Drilling". — 3. *dr-er Tarok* n. ä. mit 3 statt 4 Spielern, verbr. Für 1. 3 allgem. auch das Subst. Drei-spänner. — dreispitzen s. *dri-*. — Drei-spitz m.: etwas dreieckiges, dreispitziges. ‚*Das Trtspitz hat* tricuspis' Altenst./Dr. 366. ‚Viereckcet Dr.' als contradictio in adjecto SFrank Sprichw. 24. Speciell: 1. † Fussangel, s. *Dräuspitz*. — 2. der 3spitzige Bauernhut, allgem.; *drî-* Ew. Ries/Schmidt 33. ‚*Eu Draispitz, wie 'en d' Sallbauern hait noch heue*' Schrader 2, 61. S. a. Neffl. 66. Kommt doch sehr ab, vgl. Oab. Ulm 1, 450. Stark abweisende Rede: *Da wär' ich ein Narr, da müsst' ich einen Dr. aufsetzen und die Sporen an den Ellenbogen tragen* BorMagst. — 3. nicht seltener Fl.N., auch *Drwiese*. — Vgl. Schmidt Els. 68. Els. 2, 553. — † dreispitzig Adj.: ‚*Drtspitzig Ding* oxigoninm' Aug. 1512/Dr. 366.

dreissig *drəisg*. S. *drisg*. Ries *-ae-*; *drətsiχ* N., *draist(χ)* Frk.; flect. *-ə* Zahlwort: „dreissig". *30e und e^in^ paar Krautherbst dazu* verbr. — Dreissiger m.: 1. Mann aus dem Jahre 30; Mann von 30—40 Jahren; allgem. — 2. = *Dreissigst 1*. „Für die erwachsenen Verstorbenen wird gew. ein Jahrtag oder ein sog. *Dr.* gestiftet (30 h. Messen)" Oab. Ew. 169. — 3. Adj.: *30er Jahre, 30er Faden* n. ä. — 4. Demin. Dreiss'gerle^in^ n.: kleinstes Mehlmass Stauden/Aug. 122. ‚In einer jeden Mihl soll ein ganzer und ein halber Metzen, ein Vierling und ½ V., auch ein Dreyssgerlin, so ganz beschlagen und zu Aug. gericht ist' SchwabnSiegertsh. 1598/ch. ‚*A Dreyssgerla Muassmeahl*' Scheif. 213. — Dreissiger-kümmich m.: *Dr.* ist der beste HdHaus./Albv. 12, 536. Zu *dreissigst 2*. — Dreissiger-same^n^ *-sɔ̂mə* m.: „Mausöhrlein", Pflanze, deren Samen für Splitter gut ist UrZain. — „Dreissig-kraut m.: = *Dreissigstsamen*, Wegerich, Plantago major Schwab./Pritzel-Jessen. — Laut vgl *drei* und Ggr. Karte 21. Bav. 2, 826. — B. 1, 562

dreissig(e)st — *drəisgęst (-ist)* usw., daneben

Digitized by Google

Dox. u. s. häufiger *drəisgyišt*, auch *drəisnigšt* (s. n.); N. *drəisiɣšt* usw., s. *dreissig* — Ord.-Zahl: A. Adj., wie nhd. — B. Subst., lat. tricesima (-us); schon alt im Sg. öfters unflect., mod. stets. Genus s. u. 1. der 30te und letzte Tag nach dem Tod einer Person, das an diesem Tag gehaltene Seelenopfer. Vgl. Homeyer Berl. Abh. 1864. ‚Swer Erbe oder Lehen oder varende Gût nach dem Drizzegosten nût antwürtet' SwSp.Lnr. 274. ‚Ich gap och ze miner Mûmen Drissgost 1 *ß* in das Closter' c. 1310/UlmUb. 1, 307. ‚Mit Begänknus, Sübenden, Dreissigsten und Jartagen gehalten werden' Hz. 1512/MrHz. 21, 112. ‚All Gastungen uff den Begrepten, Sibenden oder Dryssigsten one allain Vater and Mutter, oder Kinder söllen ab und verbotten syn' Wt. 1515/R. 12, 31. ‚Ee der Treisgost ist ausgewessen, hat sie haimlich ain alts Mendlin . . . zû der Ee genomen' AugChr. 4, 169. ‚Also gieng sein Weib in ain Fersamlung, alsbald der Treisigest fürkam' 457. ‚Zur Dreysigist' Bi. XVI/FrbDa. 19, 192. Mod. *Dreissgest* **m.** Mem. Mi. Krb./Bm. 1, 46. *Dreissgnist* **f.** EnOepf., ohne Genus Buck. Doch wohl allgem. kathol.; dagegen nach Aug. 123 in Aug. †. — 2. die 30 Tage nach Mariä Himmelfahrt 15. Aug., genauer *Frauen-Dr.* ‚Unnser l. Fr. Dreysigist' Bi. XVI/FrbDa. 19, 158. ‚Dass noch ain beser Huf umblief bis in den Drissgest' BiHeggh. 1525/Bkr. 292. ‚Der Schweinhatz soll allwegen vor dem Dreissigsten ausgeschriben werden. Der Dreissigste aber wehret von M. H. biss M. Geburt' St. 1588/Cjq. 37, 19. Mod. bezeugt s.5. der Linie (incl.) Ew. Hd. Ulm. Eh. Rd. Sa., kath. und prot. *Dreissigst* **m.** Ew./Vjh. 9, 157. HdHaus./Alnv. 12, 536. Aug. 123. Allg. (s. aber u.)/Reis. 2, 158. *Dreissgnist* (m.?) **n.** Eh. Sa. MrBaach/Vtn. 1, 326. RdErt./eb. 489. Buck VGl. 31. 45, **f.** EnDett. RavGornh. ob.Allg./Reis. 2, 668, ohne Genus BiLanb. *Dreissnigst* m.? n.? SaHaid. RdEmerf., **f.** LrBnrgr., ohne Genus Mem. Der Pl. *„die Dreissigsten"* Oab. Ulm 1, 467. Wjh. 1904, 1, 103 dürfte nach den *Zwölften* falsch gebildet sein. — *Im (in der) Dreissigst* während genannter 30 Tage; *am (an der) Dr.* am 30sten Tag, aber auch an Mariä Geburt, 8. Sept. Auf einen heissen Dr.-Tag folgt ein kalter Winter EhDett.; ebenso aber auf einen kalten EnSchlecht. *Er verbrisst 's M^ul wie e^n Frosch i^n der Dr.* ob.Allg./Reis. 2, 668; s. a. u. *-krote.* Die 30 Tage sind eine für manche Verrichtungen günstige Zeit, vgl. Wjh. 1904, 1, 103. Man soll in ihnen Blumen versetzen (spec. Nelken (s. a. u.) Reis. 2, 158), Betten sonnen SaHaid. „Gebranntes Wasser von Kuhdreck hilft von Wind und Blästen, der Kot muss aber entweder im Maien oder im Dr. gesammelt worden sein" Buck VGl. 45. Heilkräuter sind um jene Zeit am kräftigsten; Kühe, die im 30. nicht *bleiben*, werden überhaupt nicht trächtig SonnHind.; die Frösche können nicht quaken, das Maul ist ihnen zugewachsen LixnScheid.; eine Kreuzotter, heimgenommen, ist gut fürs *Schwein* SonnHind./Reis. 2, 158. Wallfahrten s. Aug. 123. S. a. die ff. Composs. — Dreissigst-ei (Form s. o.) n.: Eier, zwischen 15. Aug. und 15. (8.) Sept. gelegt, eignen sich bes. zum Aufbewahren Rd. Sa. Ws. Bi. Mem. Lr. Hd./Alnv. 2, 536. MrBaach/Vtn. 1, 326. *„Dreissksch Eier* die letzten Eier, die die Hühner im Jahre legen" Scrm. 138. Vgl. B. 1, 563. — Dreissigst-krot^e -ō-, Pl. -e^n f.: Kröten, im Dr. gefangen und am linken Bein in den Stall gehängt, ziehen alles Gift an sich, pulverisiert werden sie gegen Krebs gebraucht Buck; dessen VGl. 53. Vtn. 1, 489. Al. 10, 176. 11, 161. Reis. 2, 158. — Dreissigst-nägele^n n., -ros^e f.: solche soll man in eine Kirche oder Kapelle bringen SaHaid; s. a. o. — Dreiss(i)gist-same^n m.: = *Dreissigkraut*, Plantago major UlmGrimm. — Wenn Weckh. 2, 128 hat ‚Der dreissig achte Psalm', ebenso ‚hundert und dreyssig vierte' 1, 391, ‚h. u. dr. sechste' eb. (auch bei andern Zahlen ähnlich): so ist das eine in der MA. nicht gegründete Singularität: ‚der ein und dreissigste' 2, 109, ‚zwei und dr-ste' 2, 119, ‚hundert und syben und dr-ste' 1, 396. — B. 1, 562.

dreisten s. *trensen.*

drei-stöcket, -ig; -stocket, -ig Adj.: *dr. Haus* mit 3 Stockwerken, allgem. ‚Dreystockende Häuser' Wt. 1655/R. 13, 234. — Els. 2, 586.

† **drei-stund** Adv.: = *dreimal.* ‚Daz man Vogetes Dinc gebiutet dristunt in dem Jare' SwSp.Lnr. 1. ‚Bûte in daz einest, andrest, dristunt' Lehenb. 6; ebenso 42. ‚Swelher des niht entut unde im dristunt fürgeboten wirt' AugSt. 16. ‚Wenn er ainem dristund gebut' TrErisk. 1421/Bod. 18. Buchb. Urk. 14. ‚Drystunt in dem Jar' XV/Fürst. 6, 215. ‚Von dristund ze beruffen' AugChr. 1, 154; vgl. 155. ‚Dreistund', al. ‚Dreystend' Mc. 14, 30/Bib. 1, 178. ‚Dreistund' bei SFrank noch sehr üblich. Andere Formen: ‚dristand' Rw. 1405/Gq. 3, 279 (könnte verlesen sein); ‚dreystet' Bl. 1500/Ctro. 199; ‚dristo' Zimm. 1381/Franklin Zimm. 164, sind offenbar Kürzungen. — Dr. 366. 523. Scu O. 254. B. 2, 769. Schmidt Els. 67.

Drei-tänz^e Pl. m.: die 3 Eröffnungstänze bei einer Hochzeit, s. *Tanz 1.* *„Bei'n Dreitänze ruahel d' Hindel* [!], *Treu und ehrhaft bleibt d'r Buw'* Egl. 110. — Drei-tänzer m.: der die 3 T. tanzt. „Besonders angestellte Tänzer" Egl. 110. Der *Dr.* tut mit der Braut die 3 T. und hat nach dem *Ehrengesellen* die wichtigste *Ehrenstelle* RdErt./Aus Schw. 2, 249. — † drei-teilig Adj.: ein Gut, das den 3. Teil des Ertrags zinst. *Die Dr-en* heissen noch Weinberge MrdKlBottw./Wjh. 1896, 1, 59. — dreithalb s. *dritthalb.*

† **Dreiung** f.: *„Dreyung* trias' Aug. 1512/Dr. 367.

* **Treinrschle^n** Pl.: *Trueurschle^n* ‿-, im untern Lechtal *Trei(w)urschle^n* Kinderblattern Ferd. 3, 21, 90. — Irgendwie mit *(D)ur(ch)schlechten* zusammenhängend.

drei-viertel ‿-‿ Zahlw.: wie nhd. (Fälle, wo *Viertel* subst. Funktion = Quartier, Mass usw. hat, s. 1°). Insbes. von der Uhr: *Es schlägt* $^3/_4$, *ist* $^5/_4$: *um* $^3/_4$. Und zwar $^3/_4$ *auf x* = $^1/_4$ Stunde vor x Uhr; $^3/_4$ *auf 10* = $9^3/_4$ usw., s. *auf* Bd. 1, 362. Uebtr.: *I^ch hau^n scho^n höre^n* $^3/_4$ *schla^n, 's wird bald ausschl.* sagt ein alter Mann (60 und mehr) EhDett. „$^3/_4$ *g'schlage^n* soll etwas gleich geschehen oder ist kaum geschehen" (o. O.). $^3/_4$ *auf äss^gern* ausweichend SaBeizk.; $^3/_4$ *auf kalte Arschbacke^n* Wz Wald. Vgl. Seil. 84. — Dreiviertels-graf m.: Schelte für einen Grosstuer, verbr. Auch *„Dreiviertelsgrose"*, Spottname derer von NUlmOElch./Al. 16, 254, ist wohl *„-grofe"* zu lesen. — Dreiviertel(s)-narr m.: *Bist ein Dr., und dem kann man nicht mehr helfen* Ws./D.A. 6, 32. *Dr-narre^n* Spottname der Leute von RdDürm.

„Drei-zack" m.: Triglochin palustre Martens 541; schwerl. einheim. Name der unscheinbaren Pflanze. — **„Drei-zan"** m.: Triodia decumbens Martens

Digitized by Google

695; wohl ebenso.

drei-zehⁿ *drei-* in der Form des M., doch ist *drui-* bezeugt LnElt. WzLorch. HDBolh. UlmBiss. Lp Miet., *dri-* WuAmtz.; *-tsē̆ə*, s. *-tsə*: ohne Subst. dreizehne *-ə*, *-ę* kard. Zahl: wie nhd. 13 ist = der runden Zahl 12 + 1: daran knüpfen sich Meinungen, RAA. und Institutionen. 13 ist eine Unglückszahl, vgl. B. 1, 563. Sitzen 13 bei Tisch, so stirbt einer davon bald, noch im selben Jahr; verbr. Daher meiden Gasthöfe ndgl. die Nummer 13. *In 13 Teufels Namen* SaEb., wie sonst 3. *Mit 13* (Wurf) *hat der Teufel deⁿ Hoseⁿsack verspielt* OSchw. *15 g'hört eⁱⁿⁿme Herzer, 13 'me Reiter* SaHochb./So spr. 1156. *13 ist eⁱⁿ G'enter Und 14 ist eiⁿⁿs weiter* WsDietm. *13 g'winnt eⁱⁿ Pfeifleⁱⁿ* s. *Pfeife 1.* *13 und eⁱⁿ Säckleⁱⁿ voll* SchdHanh. Sa Beizk. *Das Halbdreizehn* oder *Dreizehnthalb* im OAllg. beliebtes Kartenspiel, bei dem man in der Zählung der Points auf 12½ kommen muss; um Füss. TiuRentte *„halb 12e Rate“* Reis. 2, 342. *13* [Uhr] für eine sehr späte angebl. Stunde. *Um eⁱⁿ 13 gehn dⁱᵉ Schneider heim* OAb. Cr. 128. Man sitzt beisammen *bis um eⁱⁿ 13* lang über die Zeit Sallerb. *W'ann bist heim ᵉkommeⁿ?* Antw.: *Um spitzige 13* Rw Neufr. — Das Mittelalter kennt Collegien von 13 Männern. So der ständische Ausschuss von 12 Räten und dem Landhofmeister Wt. 1492/R. 1, 111. Es.: Jede Zunft soll jährlich 3 wählen, aus ihnen einen Zunftmeister; ‚dieselben drie sulen den vierden zů in nemen und also welen, bis ir drizehen wirt mit dem Zunftmaister, die sie die witzigosten und die besten dunkent' Regiments-Ordn. 1376/Gq. 7, 144. ‚Die 12 Richter, die 6 Rätherren und die dryzechen Zunftmaister' RO. 1392/eb. 337. Rw.: ‚Darnach kiesens denn die Siben dryzehen Richter und usser den 13 R-n 3 zu dem Burgermaisterampt und 3 zů dem Schulthaissenampt' RwRb. 110. Aug.: ‚Die 13' bilden den engsten Rat: 2 Bürgermeister, 3 Baumeister, 3 Einnehmer, 2 Siegler, 3 Erwählte AugChn. 5, 344; vgl. 379. 395. ‚Die 13 des innern Rhats' 394. Ein Angehöriger solcher 13 heisst Dreizehner m.; so in Strassburg Zchr. 3, 278, vgl. Frisch 1, 206. ‚Der Dritzehner Gericht' in Mem. seit 1423 bekannt, unter Vorsitz des Stadtammanns, für Civilsachen; während es eb. 1392 heisst: ‚Wenn ain Amman, der uber schadlich Lüt richt, 13 Man oder mer an der Urtail fraget, des sol gnug sin'; Zrs. 3, 26. 63. — Mit höheren Zahlen multiplicativ: z. B. ‚Drinzehen hundert Jar' Ulm 1310/Ub. 1, 305; ‚droc-', lies ‚drve-' 1303/eb. 281. Andere Composs. wie *dreizehn-jährig, -pfündig* sind occasionell und brauchen keine Erklärung. — Urspr. richtet sich die Form von *drei-* nach dem Geoos des Gezählten (daher ‚drio' vor dem a. *hundert*.

drei-zehⁿt Ord.Zahl: wie nhd. *Die Dreizehⁿte* Spottname der Leute von RuSchwalld. — Dreizehⁿthalb Kard.Zahl: = 12½, s. unter *dreizehn*.

drei-zinkig Adj.: *dr-e Gabel* G. mit drei Spitzen. — drei-zöllig Adj.: drei Zoll lang oder dick. — † drei-züglg Adj.: Bauer, der 3 *Züge* (von Zugtieren) hat GamuTrocht. XVIII/MsHz. 38, 47.

Dre-krankʰeⁱt f.: „Drehkrankheit“ des Viehs. Dagegen wird ein Tierschädel in der Scheuer nahe bei dem sich drehenden Garbenhaspel aufgehängt Sa./Wjb. 1904, 1, 109. — Höfl. 311.

F **Dreleⁱⁿ** *drę̄lę (-i)* n.: halbvolle Spindel Ger (und o. O.). = *Dreer* II; anders *Dree, Dreling*.

† **drellch** Adj.: drehbar? gedreht? *‚Dreylich tornabilis'* Aro. 112/Dp. 364.

Dreling m.: *„Drähling“* vollgesponnene Spindel Schm. 135. S. a. *Dree*; vgl. *Dreer* II, *Drelein*.

„**drelt**“: ‚Mit allerley dr. zu schaden' JRFischer/Bm. 1, 164; wird ‚der Welt' heissen sollen.

dremechen s. *trensen*.

Tremel s. *Trämel* und s. *Trimmel*.

R **Dremenz** *drę̄-*: Rausch, in der „Kundensprache“. — Nach *(delirium) tremens*; zu *dreen* bezogen. Genus?

trem(l)en s. *trä-*.

Tremmel (Schwindel) s. *Trümmel*.

* **Treᵐpel** *trę̄ăpl* m.: jede leichte epidemische Krankheit, Grippe, Diarrhöe, auch blosser Schnupfen Rw. Sp. Tu. *Ein Tr. geht (her)um, umme.* Schwindel Oab. Tu. 156. Fieber Oab. Rw. 107. „Magenschreien“ Kz. 15, 269. Al. 11, 161. — Gewiss ist „Schwindel“ die älteste Bed., und die folg. lautlich gleichen Wörter beweisen mit unserem zus. eine Urbed. „drehen“, zu deren Entw. hinsichtl. der folg. Wörter *drattlen* und *trändlen* zu vergl. ist. Entstehung aus *trändlen*, mit Anlehnung an *tramp-*, vgl. *Trempler*, wäre das Wahrscheinlichste; aber der Diphth. *-ăă-* macht Schwierigkeit.

Treᵐpel-acker *drę̄ăblagər* m.: Acker, auf dem in einem Sommer 4, 5, 6erlei geerntet wird Wai Hoh. — † Trempel-arbeit f.: kleine Hausarbeit, *Bosselarbeit*. ‚Sollen die Lehrmeister ihre Lehrjungen ... trewlich, ohne Zumuthung deren allerhand hinderliche Trempel und Haussarbeithen, underrichten' Wt. 1690/R. 13, 682. — Trempel-knecht m.: = *Bossler, Trempler 2, Trippelknecht*. ‚Irer Tremppel und Bosslerknecht' Wt. 1565/R. 16, 1, 79. 1618/eb. 305. *„Treampel-Knäat“* Unterknecht, Beiknecht Tu.Baar 1787. Vgl. B. 1, 665. Swz. 3, 732. — Trempel-magd *drę̄mbl-* f.: Aushilfsmagd für Nebengeschäfte Eh. S. a. *Trippelmagd, -mädlein*. — Treᵐpel-schuld *drę̄ăbl-* f., bes. Pl.: kleine Schulden bei verschiedenen Gläubigern herum Mln. Nt. Ki. Bal. — S. zu *Trempel, tremplen*.

trempleⁿ schw.: 1. *drę̄ăblə* wackelnd, stolpernd, schwerfällig einhergehen SuBinsd. *Er treᵐplet schoⁿ 8 Täg' 'rum* von einem mit einem *Treᵐpel* behafteten BalErl.; das Subst. *Tr.* ist in Erl. nicht bekannt. — 2. *drę̄ăblə* ein Geschäft langsam, ohne Eifer betreiben BalOstd. GogHatt. WaiHoh. — 3. *„drę̄ăblə* mit Trödelwaren umgehen Nt.“ — 4. *„trempeln, vertrempeln* tropfenweise ausschütten, verschleudern Schwab.*/Hausl. 1786, 7, 24. — Trempler m.: 1. *drę̄ăblər* langsamer, träger Mensch und Arbeiter BalOstd. RbNied. TuLustn. GogHatt. — 2. *Trempler (drę̄mblər)* Waldhausen [welches?]; *Trempler, Trampler* GsGrSüss.: = *Bossler*, ein Mann, der ohne Knecht zu sein allerlei kleine, niedrige Arbeiten tut; dass. s. *Trempelknecht*. Hieher wohl auch: ‚Ich hon uwer Gnaden zum offternual geschriben, noch ain Trempler und ain guten Schmid heruff [in den Feldzug] zu schicken' 1499/Fürst. 4, 238. — Ob zwischen den Formen mit *-ăă-* und denen mit *-ę̄m-*, die semasiologisch geschieden scheinen, auch etym. zu scheiden ist, wird eben so zweifelhaft sein wie die Etym. von *Treᵐpel*, s. d. Zu *tr.* 4 vgl. Lenz Wörterb. d. Handschuchsh. Dial. 72. — Els. 3, 759.

Trendel usw. s. *Trä-*.

drenen s. *denen*.

trenen s. *trensen 1*.

Digitized by Google

Trenne *drẹ̊nə* (f.): Clematis Vitalba UrGrab. MittlAlb/Jh. 1890, 293; „wahrsch. wegen der Aehnlichkeit der Fruchtschwänze mit den *Tr.* geheissenen Franzen am Ende der Gewebe [was ich sonst nicht finden kann]". Syn. *Leune, Renne* (also < *d' R.?*), *Bergrebe, Hotteseil, Wolfsseil.*

trenneⁿ schw.: dieses auch etym. schwierige Verbum kennt unsere MA. nur vom *auf-, vertrennen* (beide Composs. üblicher als das Simpl.) einer Naht, wozu das Trennmesser(le^in) gebraucht wird; intr.: *Dreifach (genäht) trennt nicht* Buck, s. *dopplet, dreifach.* Sodann aus der Geschäftsspr. für die „Trennung" zweier Ehegatten: gesondertes Leben ohne „Scheidung"; vgl. Els. 2, 759. Sonst *scheiden* oder andere Wendungen. — Fehlt auch den andern obd. MAA.

Trens s. *Trenser.*

Trensᵉ *drẹ̊ns*, Pl. Trense^n f.: der schwächere, in den Mundwinkeln wirkende Pferdezaum. Aus der Sprache der Kavallerie allgem. „Halfter" Fulda 554. — Mir scheint, als ob *Bremse (1)*, auch aus WsMahlb. bezeugt, dafür älter sei. *Tr.* ist niederdeutschen Ursprungs.

trenseⁿ I schw.: die *Trense* anlegen; anhalten Buck. — S. zu *Trense.*

treⁿ**se**ⁿ II *drẹ̊sə* von N. bis Sp. Bi. Mem. Mi.; *drẹ̊sgə* dazw. eingemischt, bes. Mü. Gamm. u. s., *drẹ̊əsə* (selten *-sgə*) Vii. St. Cw. Na. Fr. Os. Ho. Mü./Bopp 42. Rp. mitunter, *drẹ̊ẽsə (drẹ̊ĩsə)* Ho. Rw. Sp. Tü. Ws. Lk. on.Allg. (neben *„dréisə"*), *trẹ̊ysə* Rw. Te. Wg Isny, *drẹ̊tsgə* Messk. Sigm., *drẹ̊štə* Ho., *drẹ̊ẽštərə* Fr.; trei^nste^n (o. ä.) *drẹ̊ẽštə* Be. St. Nt. Tü. Rn. Her. Fn., *drẹ̊ẽštə* Gm. Gok., *drẹ̊ẽštə* Rn. Tü. Rt. Un., *„drẹ̊istə* UrMetz.", *drẹ̊šə* LkSeibr., *drẹ̊šə* RnSeebr., *drẹ̊ẽšgə* Cw. Hen. Tü. Rn. Sc. Ob. Tr., *drẹ̊ẽšgə* Ew. Rt., *drẹ̊ẽtšə* Mrn. Rt. Lk., *drẹ̊ẽtšgə* Wai. Tü. Ho., *drẹ̊tšə* Nk., *drẹ̊ẽštərə* Ho. Na. Fr. „Alb" (*-šgərə* Fr.), *drẹ̊ẽšgələ* Fr., *drẹ̊ẽštərə* Mu. Cb. Ga., *drẹ̊ẽtsge* Rn. schw.: 1. hart, mühsam und hörbar atmen, wie bei unruhigem Schlaf, beim Aufwachen, bei überfülltem Bauch (von Vieh und Mensch), bei starker Anstrengung (Holzspalten, Lastheben, Bergsteigen); allgem. *Tr. wie ein Helbe^nstier* BalMessst., *wie eine fette Gans* WsAul., *wie ein Alter* Bi. Durch die Nase sprechen GsÜBöhr.; undeutlich sprechen EnStett. Stöhnen, ächzen, seufzen; allgem. *Tr. wie ein krankes Hähnlein* ScBinsd. Vor sich hin brummen Auo. 123. Von Kindern: Gurgeltöne hervorbringen HoBler. (behagliche Tü.); widerwärtig, gewaltsam schreien En. Bi. Eine Kindsmörderin aus GaOFisch., befragt, ob ihr Kind gelebt habe, sagt: es habe *getransteret; geschrien hat es nicht arg laut, aber doch ein wenig, auch geatmet* Sta. 1865, 2869. ‚So ein Pferdt mit träsen mag' Wt. 1571/Cmf. 6, 165. ‚Heb dem Pferdt die Naslöcher ein Weil zu, das es anhebe zu träsen, so träset es die Feifel von ihm' eb. 223. ‚Verbeht dem Pferdt die Naslöcher, biss es dräsen oder tränsen wirdt' eb. 325. — *„Trẹ̊sə"* Krachen, von neuen Schuhen NkBach. Knarren und quietschen, von der Tür LkFries. *„Trẹ̊nə* leise muhen WsUSchwarz." — 2. übtr. a. jammern, klagen, überhäufig und ohne Not: alles tadeln. Verbr. — b. langsam, träge, unlustig arbeiten oder gehen, zögernd vorwärts machen. Allgem. *Tre^nsele^n* Tü. (neben *tre^nse^n*). — S. a. *dahertr., herumtr.* — Tre^nser (Formen wie oben) m.: 1. für einen, der hart atmet, stöhnt, langsam arbeitet, wie das Verbum und gleich verbr. Vgl. Neffl. 299. Fem. (entw. Tre^nseri^n oder) Tre^ns (*drẹ̊(a)s(g), drẹ̊ẽs, drẹ̊ys*, s. das Verb) f., auch wenn auf einen Mann bezogen: kränkliche Person Ws. Rav., ewig jammernde, murrende Lp. Ws. Lk. Mem. Aurb.; s. a. Anm. — 2. schwerer Atemzug, Seufzer, wohl verbr. — Tre^nserei f.: widerwärtiges, beständiges *tre^nse^n*, allgem.; auch *Getre^ns.* — tre^nsig Adj.: wer viel *tre^nst*, wohl allgem. — Es sind sicher 2 Grundformen anzunehmen: *trensen* (mhd. ebenso) und *trei(n)sten, treintschen* (wofür mannigfach auch ausallose Formen) o. ä. Die Lautvariationen von *trensen* sind nach Ggr. Karte 4 zu verstehen; zu *trei-* vgl. Karte 15 und Wechselformen wie *Zwetschg*ᵉ × *Zwegscht*ᵉ, *basten* × *buschgen.* ‚Traisten' bei Tsetz in LAA. zu 8924ff. ‚Pfasen und traisten (schnaaben)' und zu 8964ff. (desgl.). Beim Verbum sind *tre-* und *tret-* der Bed. nach nicht zu sondern, wie überh. bei ähnl. halb onomatopoet. Wörtern, die der Schriftspr. fehlen, mannigfacher Formenreichtum und ineinanderfliessen verschiedener Bildungen oft vorkommt; *tre-* ist aber weitaus Hauptform und bei den Nominalbildungen allein nachzuweisen; doch vgl. *„drẹ̊ẽtl* träges Weib BeGring." S. a. *Treinstelein.* — Ueber eine Form *„drẹ̊mechə* schwer atmen, bei vollem Bauch NkOedh." habe ich nichts erfahren können. — S. a. *trenzen.* — Hausl. 1, 337. Journ. 1786, 7, 22. 10, 329. 1788, 7, 55. 9, 180. 182. 1789, 8, 171. Klein 1. 91. 2, 196. Schm 136. Ebbe 33. Halm 17. Al. 5, 148. 11, 181. Kaiffm S. 63. Oab. Mo. 175, Cb. 122. Rt 1, 130. Bal. 145. Tü. 157. Veit 2, 58. Bopp 42. Zehm. 2, 237. MrUlm 4, 32. Bm. 1, 55. Auo. 123. Schelf. 220. Reis. 1, 741. — Adel. 4, 669. Gn 2 1406. Lex. 1, 459. 2, 1505. Dr. 368. Sch O. 1656. 1659. B. 1, 670. 875. Schopf 754. Lex. 69. Stald 1, 297. 303. Torl 151. Els. 2, 781. Höpl. 745. 749. — Dagegen ist ‚ganz transl' Zehr 4, 107 = tremebundus libidine das franz. *transi.*

trenzeⁿ schw.: 1. tropfenweise fallen oder fallen lassen. — 2. langsam machen. — Trenzer m.: 1. pers., wer *trenzt.* — 2. sachlich. a. der herabfallende Tropfen. — b. Demin. -le^in n.: das Tüchlein, das Kindern umgebunden wird. — In der Lautform erinnernd an *trensen*, ob aber dass.? In der Bed. = *trieler Trieler.* Angegeben von Alm., zwar grossenteils = B. 1, 671 (vgl. Schöpf 754. Lex. 69), aber *Trenzerlein 2b* hat B. nicht.

Dre-orgel f., -örgele^in n.: „Drehorgel". Meist das Simplex.

Treppe, treppen usw. s. *trä-.*

Dres I *-ẹ̊-*: Kurzform für *Andreas*, s. d.

Dres II s. *Tros.*

Tres *-ẹ̊-*: Kurzform für *T(h)erese*, s. d.

Tresanei s. *Trisinet.*

† **Dresch** m.: das Dreschen. ‚Dann die Früchte ... an dem Dr. zusammen gehen' Wt. 1566/MagSrKo. 9, 286. ‚Von ... Thailgüettern oder aigneu Tr.' Wt. 1580/Schmidl. 2, 351. ‚In der Erndt und werendem Tr.' Wt. 1591/R. 12, 470. ‚Auff nechstervolgte Ernd oder Träsch' 1619/704. ‚Hatt im Tresch wenig geben' Gan./Cmf. 72, 190. ‚Auf jezige Ernd oder auf den Tresch' Wt. 1627/R. 12, 965. ‚Vom Tr. uffgehebte Früchten' 1702/13, 759. ‚Nach dem Tr. oder auf Martini' 1758/14, 720. — Mod. *Drusch*, s. d. Dagegen ist das in den Zeitungen spukende „Drusch" importiert, nicht einheimisch.

Dresche f.: „Das sog. *Mockelvertragen* [s. *Dreschmockel*] wird im BairSchw. auch *in d' Dr. reiten* genannt: Musik mit Pfannen, Näpfen dem zu Schanden, der sich erwischen liess" Ars Schw. 2, 333.

Dre-schelbᵉ f.: Drehscheibe, bes. auf Bahnhöfen.

Digitized by Google

R **Trescheleos** m.: *Tr., Tulfer, Stappler* bez. Gauner, die mit falschen Urkunden unter dem Vorwand unglücklicher Schicksale betteln JAUNERW. 114(ff.). — Wohl aus hebr. *darasch* „betteln" und *scheeloth* Pl. „Bitten".

drescheⁿ -ę̃-, -ę̃ə-, -ə, -ę̃-; Sg. Ind. Praes. -i-, -ę̃-; Conj. Praet. schwach REIS. 2, 548, sonst wohl nur umschrieben (selten *drę̃š* MiDott.); Part. ᵍᵉdroscheⁿ -ę̃-, ᵍᵉdrescht -ę̃-, mehr s. u.: wie nhd. 1. Getreide dr. ‚Des treschenden Ochssen' in den AUG. Bibeln 1475ff. für früheres ‚trettenden' 1. Tim. 5, 18/BIB. 2, 219; Orig. ‚bovi trituranti'. „Jährlich eine ‚troschne Gült' gen PFELLDIleil. liefern" SHMInz. 1573/FÜRST. M. 2, 209: Gült in gedroschenem Korn. *Härt dr.* = *abfleglen*, nicht völlig ausdreschen AaAdelm. *Gut ᵍᵉbost* [dass.] *ist halb ᵍᵉdroscheⁿ* EwWöss. *Das Dr. ist eine Arbeit, man muss so nah zu ihm 'nanstehen* LkSeihr. *Wo du ᵍᵉdroscheⁿ hast, sueh' iᵗʰ keiⁿ Korn (mehr)* zu einem, der andern nichts lässt BI. RAV. NEFFL. 469. *Wer dr. witt, findt leicht 'n Flegel* NERDem. *So lang man drischt, hat man Brot* (o. O.). *Wenn's Dr. aᵘgoht, täutet maⁿ dᵉ Fasteⁿ geⁿ Himmet* die Zeit des Dr. ist die des Wohllebens GMWeil. *Wenn man ihm ruft „Drisch", Versteht er gern „Zu Tisch"* (o. O.). *Wer will mit essen, muss auch mit dr.* ULM. Die Welt will mit Christo ‚essen und herrschen', aber nicht mit im tröschen und wäschen' SFRANK. *Leer Stroh dr.* vergeblich arbeiten oder reden, allgem. *Aus dem l. Str. kann man kein Korn dr.* LPBurgr. *Nicht atte, die dr., haben Stroh im Kopf* RW. ER. *Wer dumm ist, muss dr.* EsSteinh. *Alleiⁿ dr. und alleiⁿ tanzeⁿ ist gleᵢᶜʰ tangweilig* SONTHAk./REIS. 2, 634; *A. dr. u. a. hohl sᵉiⁿ ist gleᵢᶜʰ ciel* SONTHOberstd./611. *Selb ciert dr., selb ander schlafeⁿ und alleiⁿ erbeⁿ* das ist angenehm BEWalh. — 2. *F drę̃šə* Erbsen aushülsen WSBLehrenst. S. *trötschen* 2. — 3. *einen dr. (verdr.)* prügeln; verbr. — 4. † ‚Es ist mein Ruth, sie drischt [stampft] daher Und schnauft, als wenn es wer ein Bär' NFRISCHL. 127. — 5. *daⁿs Scheisshaus dr.* den Abtritt leeren RT./WAGN. 99. — 6. ein Mensch mit Sommersprossen *hat mit'm Teufel Kühdreck ᵍᵉdroscheⁿ* REIS. 2, 671 u. a. O.; ein Pockennarbiger desgl. *Erbsen* ch., oder *Der T. hat E. auf ihm ᵍᵉdr.* OEBaumerl. — Der Vocal (Inf. usw.) ist -ę̃-, -ę̃ə-, -ə im Mittelland: ST. HER. NA. RU. TÜ. RT./WAGN. 56. MÜ./BOPP 68. EH. ULM. NEB. AA. GM. u nördl.; -ę̃- (ausser im N.: WSaLehrenst. OAB. CB. 127, wo überh. *ę* < *ę*) im S: NA. RU. HECH. BAL./OAB. 135. 141. 147. VEIT 3. 17. RWSchwenn./HAAG 125. GAMM RD. LK. ALLG./REIS. 2, 611 634. LAU 19. Die Versuche, vor *s*-Lauten ein gesetzm. -ę̃- statt -ę̃ᵉ zu statuieren, finden an unserem Verbum keine Bestätigung; denn neben Inf. *drę̃šə* steht regelm. 3. Pers. *ᵉr drę̃st*. Vielmehr 2 Verba, st. -ę̃- und schw. -ę̃-, denom. aus *Drasch*: vgl. KAUFFM. S. 60. Dem st. Praes. sollte st. Part. *ᵍᵉdroscheⁿ* entsprechen, dem schw. *ᵍᵉdrescht*; in der Tat ist das so, doch scheint Part. *ᵍᵉdroscheⁿ* neben Praes. -ę̃- vorzukommen, bes. im Allgäu, — also Confundierung beider Flexionen. ONN. *Dreschel, Treschbuhl, Treschklingen* hieher? — Dr. 368. B. 1, 570. SCHÖPF 90. LEX. 69. ELS. 2, 766. SEIL. 85 (von dem functionellen Unterschied der beiden Partt., der dort erw. ist, weiss ich bei uns nichts).

Drescher — Laut s. *drescheu* — m.: wie nhd. ‚Greberu, Egern, Menern, Ackergengern, Holtzhöwern, Treschern und allen . . . andern Tagwerkern' ULM XV/Gq. 8, 181. ‚Das alle . . . Tröscher . . . also treschen, als hie vorbegriffen ist' 205. ‚C. S., Burger zc Sa., do er dozemal der von Küngseck Trescher gewesen' ACL. 1477. ‚Sind 12 Tröscher beeidigt, auch ihnen . . . zu tröschen zugesagt worden' eb. 1675. — RAA.: *Essen (Fressen) wie ein Dr. (wie 2, 3, 4 Dr.)* allgem., SO SPR. 718. ZEHM. 6, 32. REIS. 2, 667. *Hunger haben w. e. Dr.* verbr. *Er kriegt nicht genug, w. e. Dr.* BLSeiss. *Der frisst für 2 Dr. und guckt naᵗʰ erst noᵗʰ nach mehr* ST./HARSER 33. *Dr. sind Fresser* allgem., vgl. REIS. 2, 648; mit Zusatz: — *Und wenn maⁿ iᵗʰneⁿ nix geit, Ausrichtige Leut'* REIS. a. a. O.; — *(Und, Aber) Dᵉ Holzhäuer Fresseⁿt noᵗʰ maler* [mehr] ES. WAI. KI. GOE. GS. GM. AA. *3 Dr. 6 Fresser* (o. O.). *Dr. und Wäscher sind Fr.* verbr. *Maurer, Zimmerleut' und Dr. sind Fr.* RDÜtt. — Drescheriⁿ f.: *Dr. vertragen* Sitte beim Ende des Dreschens ‚bei Ehingen in Bayern' [welchem?] VTH. 2, 427; anderswo *(Dresch-) Mockel*. — Dreschelo^ⁿ m. n.: wie nhd. — Drescher-stadel m.: Dreschtenne. ‚Träscherstadl' WSSchuss. XVIII/VJH. 4, 42. — FAM.N. *Drescher*: ein Turmbläser ‚Jörg Trescher' WAI. 1622. FI.N. *im Dr. (Tröscher)* GSBöhm. — Dr. 368. B. 1, 570. SCHÖPF 90. SEIL. 85. ELS. 2, 766.

Dreschet m.: Jahreszeit des Dreschens, verbr. Vgl. SEIL. 85. — Dreschete f.: was man auf einmal drischt GAYL. 34. Sonst *Drasch*. Vgl. ELS. 2, 766.

Dresch-flegel, -pflegel (s. *Flegel*): Dreschⁿ-(p)flegel RT./WAGN. 96. 153 m.: wie nhd. Doch mehr das Simpl. *(P)flegel. Dem kälbern (die) Dr. im Stall* er hat unerhörtes Glück WS./D.A. 6, 12. *Dem muss maⁿ mit'm Dr. winkeⁿ* sehr deutlich werden REIS. 2, 672; sonst *Hagstecken, Zaunstecken, Stadettor* u. ä. *‚Furt soll i, furt muss i, Koi Ausweg it bleibt, Wenn's Dr. regnet Und Hengahla schneibt'* WÄCK. B.u.W. 27. Vgl. SWZ. 5, 1241. — Dresch-haⁿ m.: Fest der Beendigung des Dreschens ALLG., häufiger *Flegelkenke*. Spottvers dabei: *Mir haᵗʰ ut scho^ⁿ deⁿ Dr., Ist doᵗʰ der Bauer so lahm* OBERDFBid./REIS. 2, 367f., wo zahlreiche Specialbezz., s. a. u. *-mockel*.

Treschkammer s. *Triskammer*.

Dresch-maschlᵉʳ f.: jetzt allgem. geläufig. S. a. *-müle*. — Dresch-mockel f.: *Dr.*, gew. bloss *Mockel*, ein Wisch Stroh odgl., der von solchen, die ausgedroschen haben, solchen, die es noch nicht haben, auf die Tenne geworfen wird VTH. 2, 426. Mehr s. *Mockel*. — † Dresch-mühle f.: eine ‚Treschmühlen' hat H. Schickhardt gebaut H. 400. — Dresch-prügel m.: ‚Gute französische Poesien wird kein Teutscher verachten, es müsste denn einer von den eingebildeten handvesten Patrioten seyn, der den Geschmuck seines Vaterlands mit dem Dr. rettet' SCHILL. 2, 382; absichtl. derbe Bildung. — Dresch-sack m.: = *Fresssack*, plumper Fresser RU. — Dreschtenne m. (s. *Tenne*): wie nhd. ‚Ein Scheuren mit einem Traschdennen' MESSKWerenw. 1631/SCHM.ZHOH. 403. Im Hause des Kleinbegüterten ist hinter der Kammer „der Stall und der Dreschtennen" RIEᵍ/BAV. 2, 857.

Trese, tresen s. *Trefzge*.

Tresor s. *Trisur*: Tresorier s. zu *Trisler*.

dressiereⁿ *drę̃siərə* -ᵉ- schw.: wie nhd. Ein *dressierter* Hund u. ä. Auch auf Menschen verächtl. übtr. — Dressiererin Spitzname eines bösen Weibs ESNell. — SEIL. 85. ELS. 2, 764.

Digitized by Google

Trester *drẽšd(ə)r* Plur.: 1. Rückstände der ausgepressten Weintrauben und des Obstes: schwäb. allgem., vgl. Schm. 139. Bopp 32. In der älteren Litteratur nur vom Wein (vgl. *Tresterkorn*). ‚Vinatinm idem est quod de hotris remanet post expressionem vini vulgariter dicitur *Trestur*' XIII—XIV/Zrnw. 5, 18. ‚Mit allem irem Win und Tr.' 1385/MHoh. 724. ‚Den Win under den Wingarten oh den Tr-n laussen' eb. ‚Sol fürohin fahren ze drukent in der ... Corherren Kelter und doselbost sin Drester druken' 1400/eb. 805. ‚Der Keltern halb erfindt sich das die selben mit ... Ausfierung der Drôster ... wüst unnd unsauber gêhalten' Wt. 1551/R. 12, 229. ‚Tröster, Weintraubenkörner' Wirsung. ‚Tr. von Trauben' eb. ‚Brandtenwein, welcher aus Kirschen, Tröster. Zwetschgen ... erzeugt wird' Wt. 1737/R. 17, 499. — 2. der aus *Tr. 1* gebrannte Schnaps SpKönigsb. — Mhd. *trester* neutr. Plur.; der alte Sing wohl in *Drast*, s. d., erhalten. Länge da und dort angeg.; mir ist nur -ẽ- bekannt, vgl. Ggr. § 14. Vgl. *Tresterich*. *Tros*. Das Wort ist fränkisch nicht bezeugt. S. a. *Traubentrester*. — Frisch 2, 390. 393. Adel. 4, 670. B. 1, 676. Schöpf 755. Lex. 70. Stald. 1, 298 (*Trasch*, *Träst*). Seil. 84 (*Dräsch*). Els. 2, 766.

Trester-brennete *-brẽnəde* f.: Rückstände vom Schnapsbrennen aus Trestern Tü. Vgl. *Trester 2*. Ebenso: Trester-brennte"wei" m.: Branntwein aus Tr.

Tresterich *drẽštəriχ* (n.): = *Trester 1*, collectiv, GsDegg. — *Trester* + Collectiv-suffix *-ach*; vgl. *Dinglach*.

Trester-korn n.: einzelnes Korn der Traubentrester. ‚Kompt aber ... Durchfluss uns Hitz, so ... nim Quittenkern, Sawrampfersamen, Trösterkörner' Wirsung 306. ‚Granatschelffen, ... Tr-er, Eychelenhülsen' eb. 138. — Trester-schnaps m.: = *Trbrenntenwein*, *Trester 2* Tü. und sonst.

† **Dre-stul** m.: = *Drebank*. ‚Den Trewstul zu den Wirte[l]n' Rcnn. 146; vorher ‚den Stul, darinnen er die W. hat getreht'. — Stald. 1, 295. Tobl. 1, 150.

† **Tret** I m.: ‚Tret' Leibeigener „Wt.Urk." (Schm. 138. Fulda 553. ?

Tret II m.: *Trett* Zimmerboden Schm. 138. — Sonst unbezeugt; doch vgl. B. 1, 679. Schöpf 755.

Tret-acker *drẽ-* m.: = *Träppacker*, auf den man beim Pflügen *tretet*, s. *treten* II *2 b*. — Swz. 1, 68.

Tret(e) f.: 1. ‚Die tragen andre schon die Tröber in die Tret ..., Da man sie zwinget dan, gleichsamb auf dem Todbeth, Mit allem Safft und Krafft ihr leztes auss zu weinen' Weckh. 2, 385; = *Trotte*, Presse. — 2. *drẽdẽ* Raum zum Wenden mit Zugtieren auf dem Feld oder zu Haus BalOstd.

trete" I Vokal kurz. *-ẽ-*, *-ẽə-*, *-ə-*, *-jä-*, Ggr. § 20, Karte 3; Praes. Ind. Sg. und Imper. tritt(st) *-i-*, *-ï-* StRuith EsNell.; Part. Praet. "ᵉtrete" st.: nhd. treten. 1. intr., Praet. mod. stets mit „sein". ‚Die wolten ... von dem Unglauben ... gentzlich lan und darvon treten' abtreten AugChr. 2, 46. ‚Wir all haben darneben tretten wie ein verirrt Schaff, ein jeder in sein Weg' SFrank. Mod. *Ma" ku"" nit d"rnebe" tr.* es kann nicht fehlen UrBempfl. ‚Ueber's Böglein tr.', s. *Böglein*. Ebenso *über d" Schnur tr.*: vgl. *hunen*. — *Tritt nu" "uf deine" Füss"*, *"uf de" meine" wirst nit reich* selbst ist der Mann (o. O.). *Wer leis' lauft, tut hart tr.* verbr. *E" müder Ochs tritt hart* RwDorm. *D" Schaf" hu"ut klei"winzig Klä"le"", aber könne"t wütig härt tr.* EwWöss. Nkr Kerk. *Dem Teufel "uf de" Schwanz (Wedel) tr.* Feindschaften vermeiden Gm.; vgl. Sosper. 1036. *Tritt nicht auf den Rock!* ruft man Weibern mit auffallend kurzem Rock nach Ws./D.A. 6, 71. *So lang dir die Kinder noch auf den Rock tr., machen sie dir am wenigsten Sorge. Einem auf den Fuss, aufs Hühnerauge tr.* u. ä., wie nhd. — *Tritt-in-Brei*, s. d. — 2. trans., mit „haben". ‚Sie schmittens zusamen an eysene Ketten, Dass einer vom andern ein Schuch möcht tretten' Ulm 1549/Bl.f.w.Kg. N. F. 6, 188. ‚Dienst, Aempter, Glück und Herrlichkeit Trit ich zu Grund als Eytelkeit' Weckh. 1, 179. *Der hat sei" Glück mit Füsse" "trete"* GmOBettr. *Ein" tr.* physisch, ihm einen *Tritt*, „Hundstritt" versetzen, wohl allgem.; übtr. = prügeln EuDett.; beleidigen, durch scharfe Anspielungen in der Rede Gm. EuDett. *Wer mi" ni"t tritt, den tritt" i" au" ni"t* SBinsd. „Wenn ein Pferd *sich "treten hat*, so tritt 3mal kreuzweise über die Wunde und sprich: Sanctus, Suhrlondas Spiritus" o. O. *Den Balgen, die Orgel tr.* wohl allgem. *Da hab' ich den B "treten* den Impuls gegeben BorDeufr. ‚Die Torcul oder Kelter ... tretten' SFrank. Mod. *tr.* Trauben mit den Füssen zerstampfen BrDürr. StRuitb. ‚Da mit getrettnem Safft die Leut die Bütten füllen' Weckh. 2, 385. — Der Hahn *tritt* die Henne, verbr. — Flnn. *Trete, im Treter*. — Dr. 876. Halt. 1800. Faisch 2, 385. B. 1, 678. Schöpf 755. Els. 2, 766. Beitr. 26, 453.

treten II *drẽdə*, s. *trẽtə* schw. (Part. "ᵉtretet): trans.: 1. † = *treten* I 2, viell. nur Metaplasmus. ‚Dar inn alle wypliche Zücht ... under die Füss gettrettet werden' Steinh. Bocc. 206. — 2. treten machen. **a.** das Getreide *tr.*, durch Pferde oder Rindvieh austreten lassen Mü. Rd. Sa. Dafür tretne" *drẽdnə* Mü. Dass. ist *träppen 2*. — **b.** beim Ackern das Zugvieh auf den Nachbaracker treten lassen, um zu wenden Sc. Buck. Eh. *Er tretet "uf mi"* er hat *Tretrechl* auf meinem Acker SaHerb.; ohne *auf* Bal Ostd. S. a. *Tretacker*. Dass. ist *träppen t.* — **c.** † = *tratten*. ‚Weder zu treiben noch zu tretten' Arl. 1536. ‚Durch die Bürken hinab tr. und Holz hawen' eb. 1541. — B. 1, 678.

Treter m.: 1. Tritt am Spinnrad BalOstd. — 2. *R* Fuss, Schuh, Sohle, rotw. Buck. Vgl. *Trittling*.

† **Tret-feldgeschoss** n.: neben Trappen- und Schnurzgalgen verboten Arl. 1780; falls ich richtig lese. Eine Art Selbstschüsse?

† **Tret-haber** m.: auf dem Grund ruhende Abgabe in Haber; vgl. Oan. St. 430. ‚An redelichen gesatzeten Zinsen und Nützen, swie die gehaisen sind, ân den Trethaberu, Vogethaberu, Vogethûre und ander unredelich Nûtze' Sr. Es. 1312/Gq. 4, 188.

Tret-last *-ẽ-* f.: Servitut des *Tretrechts* BalOstd.

Tret-lelterle[ln] n.: Leiterchen zum Entleeren des Buttens in die Kufe BrBöm.; Syn. *Steig-l.*

† **Tret-müle** f.: Mühle, die durch Treten getrieben wird. ‚Da macht die Stat zwû Tr-en in der Juden Tantzhauss' AugChr. 1, 324. Vgl. *Tratmüle*.

Tret-recht n.: Recht auf des Nachbars Acker mit dem Pflug umkehren zu dürfen; „man nennt es auch den *Trutt*" Buck (doch s. d.). Syn. *Träpprecht*. — Swz. 6, 305.

trett(n)en s. *treten* II.

Tret-zuber *-ä-* m., Demin. *-züberle*[ln] *-ï-* n.: Zuber

Digitized by Google

zum Austreten der Weinbeeren BeBönn. MgrAllm. St Ruith. Buck. ‚Ablass- und Trettzüberlin' NFnisch. jnn. 1679.

treu Adj.: wie nhd. S. a. *getreu*; *Treueshand*. ‚Trewe Handt geet durch alle Landt, untrewe Handt geet hin, kumpt aber nit wider' SFrank. *Mitte* [Mittwoch] *neu Isl selte*" *tr.* fällt auf Mittwoch Neumond, so folgt ungünstige Witterung EhUStad.; vgl. *Treue*. — Das Wort ist wenig volksüblich; soweit vorkommend, mit dem Vokal für altes *iu*: *-ui* Hauptgeb., *-oi* W. S., *-ae* Rieg (Aug./Augs.Ma. 13), *-ai* Frk. — Dr. 876. Halt. 794. 1796. 1802. B. 1, 637. Lex. 70. Stald. 1, 303. Seil. 84. Els. 2, 737.

† **Trendis**: ‚Et [si] cervus ille trendis non habet, medio solido compoat: si tr. habet et cum ipso nihil sagittatum est, solvat solido uno ... Si cerva indomita fuerit occisa, tremisse solvat; si trudis habuit, medio solido' Pact. Al./Lex Al. ed. Lehm. 28f. — Andere LAA. ‚trendes', ‚trehudis', ‚traudis', ‚treandem', ‚tredidem', ‚rentes'. In den Glossen zur Lex Rip. ‚trintis', erklärt ‚druhin', abd. mhd. *drâch* Fessel; Unterschied der Erlegung mit oder ohne Schlingen, Fallen?

Treue f.: „Treue". 1. † Betenerung, Gelübde, Versprechen, das gegebene „Wort", im selben Bed.-Umfang wie lat. fides; vgl. *Trau 1*, *Trauen*. ‚Si ensetzen der Stat einen andern Rat uf ir Triwe unde uf ir Eit' AugSr. 73. ‚Seine Tr. geben' das eidliche Gelöbnis geben. ‚Und haben in dar zů unser Triwe geben' Ulm 1311/Ub. 1, 308. ‚Hat sin Triw geben an ainez Aidez Stat' 1313/eb. 328. ‚Und dez haben wir in all und leglicher besunder unser Triw geben an Aydes Stat den Haubtlůten' Aug. 1365/Ub. 2, 128. ‚Wöllche im Anfang yres Amptes geben sollen dem Rector yr Trew ... Pflegschaft treulich zu verwalten' Tü. 1518/Urk. 124. ‚Soll dem Schultheissen ‚sein Treue geben'" RtGom./Rr.Grl. 12, 48. ‚Bei den Tr-en', auf das eidlich gegebene Wort. ‚Bi den Tr-en und Gelübden', ‚Wir haben bi vesten guten Tr-en gelopt', ‚Geloben daz allez by vesten guten Tr-en in Aideswise stete zu halten' 1394; ‚Bei unsern Triwen in Aids Wise' 1419 (hsl.). „Wird einer ... verurteilt und er verneint, ... so gestattet die Ger.O. von Ger Gaggst., es ihm auf seine Treu zu geben" Frk./Vjh. 9, 279. ‚Ist ein jeder Gemaynsman bei seiner Trew ... zu komen schuldig' MgMth. 1528/Vjh. N. F. 12, 443. ‚Haund ... gelopt by iren Trůwen an Aids Statt' AugChn. 1, 263. ‚Auch uns bey iren waren und guten Trewen an Ayd Statt zuegesagt' Aul. 1530. ‚Geloben by Hannde gebenden Trůwen' Wt. 1492/Sattl. Gn. 4 B. 52. ‚Das verhiess im der als Herr bei Handt gegebner Trew' Zcun. 3, 486. ‚Daz ... etlich Graven, Herren ... einandern bei Handt gegebner Trew versprochen' 4, 102. ‚Ein jheder ... soll mir ... mit handgegebner Trew gelobeu' Froxsp. ‚Lat ... er in [Gefangenen] lidig uf sine Triwe' auf sein Wort SwSp.Ldr. 307. ‚Diz Gůt bevilhe ich iuch uf iuwer Triuwe und uf iuwer Sele' 347. ‚Im ir Gůt in Trewen befolhen haben' AugChr. 2, 268. ‚Der was der Stat mit Triuen aun Arg' ihr treu ergeben 1, 30. ‚Des gaben si ainander gůt Prieff und Aid in gůten Triwen aun Arg' 1, 55. ‚Sin Wib ... prach ir Triw und iren Aid an in' 1, 83. — 2. nhd. „Treue". ‚Do was kain Triw noch Er noch Hilf' AugChr. 1, 85. ‚Hertz von Trewen ist Wilpret [d. h. rar, teuer: s. W.]. Auss verderbter Art der Welt kumpt diss her, dann die Liebe allenthalben erloschen' SFrank. ‚Silie für dich, Trew ist misslich' eb. ‚Je lenger le lieber ich hin allein, Dann Treuw und Warheit ist worden klein' HHeldt 1566. — Mod. nur in Versen schriftspr. Ursprungs: RA.: *Der März im Schwanz, Der April ganz, Der Mai neu Hallen selten Treu* Hln. SaMeng.; dafür *D. M. ganz, d. A. im Schwanz* — CrStimpf. *Schöne Worte falsche Treu. Des ist in der Welt net neu* MgAlth. *Treue gefällt jedermann, Untreue schlägt den eignen Mann* LsWell dSt. — Mhd. *triuwe*. Die ältern Bibeln übersetzen ‚fides' mit ‚Trewe'; die Augsburger 1475ff. setzen dafür das im theol. Sinn schon mhd. allgemein übliche ‚Gelaube'/Bib. 1, 25. 29. 229. 291. 2, 415 u. ö. — Dr. 877. Halt. 1804. Schl.O. 1660. 1673. B. 1, 638. Schöpf 761. Lex. 70. Seil. 84. Els. 2, 737.

† **Treue-händler** m.: Salmann, Vertreter, Vertrauensmann, = *Trager 2*. ‚Derselben Fründen oder Trewehendern ... derselben Frunde und Truwenhendern' Houenl. 1360/Wibel 2, 303. ‚Geben wir ... den vorgeschriben Pristern ... derselben Freunde TruwenHenden diser Brif und Sygels' eb. 1363/2, 309. ‚Vnd als getrůw Treushender darin zu handeln' Hz. 1512/Mellz. 21, 113. Zu *Treueshand*; s. a. *Treueträger*, *Treumann*. — Dr. 878. Halt. 1805f. Schl.O. 1660. 1673. B. 1, 637. 1122. Swz. 2, 1408.

† **Treues-hand** f.: ‚In Tr.' in der (die) Hand eines *Treuehändlers*, s. d. ‚Und haben dem vorgenanten Probst ... um den ... halben Hof ze Halfingen ze Trager gegeben in TruwesHande ... H. E.' Rn. 1364/MHoh. 527. ‚Daz ich dez egenanten Probstes ... getrůwer Trager in Triwes Handen worden bin' eb./530. ‚Der der Lehen ir getrewer Trager in TrewesHanden sin sol' sie einstweilen verwalten soll Eb.n.Gn./Vjh. 8, 133. ‚Dez Zehenden ze LsHeimsh., daz er dez zu Trewes Hant Trager sin sol siner Tohter Kinden' eb./8, 134. — Aus ‚*in treues (Mannes) Hand*'.

Treue-träger, Treustrager m.: = *Treuehändler*, *Treumann*. ‚Das wir desselben Zehenden Triuwetrâger dem Clôster sin' RtPfull. 1309/Mz. 1, 122. ‚Wann ein Treusstrager oder Pfleger die Weisen durchächt' SFrank. „*Treustrager* Allo. und ältere Spr." B. 1, 653, ohne Beispiele; s. *Trager 2*. Vgl. *Treuehändler*, *Treumann*. — Halt. 1806. Schl.O. 1660. B. 1, 637.

„**treug** Adj.: trocken Schwab.*/Fulda 554. Ganz unerhört.

Treuheit f.: Treue. ‚*Häut die Tr. für a Wunder ausg'schria*' Neffl. Org. 218. Nicht pop. — Dr. 877. B. 1, 639.

tren-herzig Adj. Adv.: wie nhd., doch mehr gebildet. ‚So sollen ... guete, ufrichtige nachperliche getrewherzige Correspondenz gehalten werden' UrbSal. 1573/Fürst.M. 2, 201. ‚Den tr-en Guthäbern' Wal. 1666. — Swz. 2, 1562.

treulich Adj. Adv.: 1. Adj. *Sei tr. und verschwiege*", *Unt was "it dei" ist, des lass liege*" RtZell. Nicht pop. — 2. Adv. ‚Da wir auff das höchst und drewelichst angesucht' Wt. 1525/Sattl. H. 2 B. 250. ‚Warnet sie tr.' SFrank. Vgl. *traugelich*. Mod. *dreile (-i, -a)* redlich, ehrlich; im Hauptgeb. öfters, vgl. Bw. 1, 51. *Tr ansehen* erbarmungswürdig, kindlich (o. O.). Auch bedeutungsleerer Zusatz. *M'r sind tr. bei e'nanderg'sesse*" „traulich" Rt./Wagn. 115. Bes. *Vergelt's (Gelt's) Gott tr.* Dank des Armen Mü. Rd. Eh. Ulm. Bl. Sa. Lk Bair Schw. Allo., vgl. Aug. 125. Reis. 2, 499. ‚*Vergealts Gott treuli z' tausedmol*' Weitzm. 412. (Da und

Digitized by Google

dort als *druilich* = 3fach gefasst. „Wahrlich“: ‚*Han truili schoa um varschta guaa*‘ Scheif. 9. — S. a. *getreulich*. — B. 1, 638. Schopf 761. Lex. 70. Seg. 84.

treulos Adj. Adv.: wie nhd.; Syn. *untreu*. ‚Er ward mainaid, triwlos und erlos‘ AvGuta. 1, 84. ‚Dorumb daz sel [= sie] . . . triwloz worden sind‘ 1, 167. Mod. kaum üblich. — † Treu-losheit f.: Treulosigkeit, Untreue. ‚Von ir Trewlossheyt‘ SFrank.

† **Treu-mann** m.: in der Verb. ‚in Tr-s Hand‘ = *in Treueshand*: ‚Die [Brief] hetten sie den von Arg. zu behalten gegeben in Treumans Hant und in Schirmsweis‘ AvChr. 2, 220. ‚Erbern Leutten, die im sollichs in Trewmans Hand bevolhen haben‘ zum Aufbewahren gegeben 3, 369. Vgl. *Treuehänder, -träger*.

Dreusch[e] *drəiš* f.: Land, das 4—5 Jahre bestellt wird und dann ebenso lang als *Dr.* unbenutzt liegt, da und dort auch jährlich abgemäht oder abgeweidet wird WzWald. Vgl. *Egarte, Bracke, Ausfeld*. — Nur Oab. Wz 57 bezeugt. Anderswo *Driesch* Gr. 2, 1408. B. 1, 570. Els. 2, 766, niederd. *Dreesch*, letztere Form s. Gradm. 1, 227. *-ie-* wird auf altes *-iu-* führen, wozu *Breuschling*, auch wohl ‚drauschelecht‘ zu vergl., die *Dr.* bedeckt sich mit allerlei wildem Gestrüpp. Der Bachname *Treuschachbach* kann zu einem Coll. *Breuschach* gehören, wenn nicht zu *Treusche*.

Treusch[e] *drəiš*, Bod. *triš*, Pl. -e[n] f.: gern Demin. -le[in] n.: der beliebte Fisch Lota vulgaris, auswärts *Aalraupe*; bei uns bes. im Bod., aber auch anderswo, Beck VGl. 6f. Oab. Ws. 29. Sa. 43. Jung heisst sie *Moserle*[n], dann *Schnecktr-*, zuletzt *Tr.* Hab. Tk. 36. Jh. 1881, 212. ‚Borbêta *Trische*‘ XIIIf./Zfdw. 5, 20. ‚Ruget, Rupp, Rutte, Treisch der bekannt Fisch Mustella fluviatilis‘ Wibs. ‚Dreuschen‘ in der Lauchert 1600/Fcast.M. 2, 744. ‚Treuschen‘ Schcah. II. 79. ‚Vorellen, Aeschen, Treischen . . . welche nicht insgemein, sondern allein etlicher Orten zu haben‘ Wt. 1622/R. 12, 905. Vgl. Vth. 2, 183. — In der Schweiz nach gef. Mitteilung Bachmanns *-i-* Bod., Luzern, Bern, Solothn., *-ü-* Aargau, Zürich, Davos, in Stein a. Rh. soll beides vorkommen. Schmidt Els. 68. *-ie-* B. 1, 676 *Trusch*. Ob zu lat. *trutta* Forelle? S. zu *Dreusche*.

† **Treuschen-leber** f.: Birnsorte. ‚Piern . . . genannt Trewscheulebern‘ Rav. c. 1500 nach LSuntn./Vjh. 7, 129; vgl. Hafn. 441. — Die Leber der Treusche galt als Delikatesse, so bei Murner Schmidt Els. 68.

Dreuschling *drəi-* m.: essbarer Pilz. ‚Dreuschling‘ Hildbt. ‚Dräschling‘ NFrischl. Nom. Als mod. genannt Beck VGl. 7. Nach Gr. 2, 1461 Agaricus campestris. — Gewiss zu *Dreusche*, als dort wachsend, Els. 2, 766.

† „**Treutsch-traubr**“ f.: als Traubensorte genannt Weckh. 2, 382. — W. nennt a. O. sonst lauter Namen, die wir noch kennen. Das Gedicht steht nur in der schlecht gedruckten Ausg. v. 1648. Es ist ‚Teutsch‘ zu lesen, = Weiss-Elbling: s. *deutsch 2 i*. W. schreibt ‚Teutsch‘.

† **Dre-werk** n.: Drechslerarbeit. ‚Welches er im Drehwerck für sein gröstes Maisterstuck geachtet‘ Hainh. 1629/Qs. 10, 171.

† **Dre-würfel** m.: ‚1 schöner gestochner sechspasseter silberner Drehewürffel, mit Pomambra und BalsamBüchsslen darinn‘ Hainh./Qs. 10, 138. Offenbar der noch jetzt übl. Kreisel mit 6 viereckigen Seiten, von denen beim Umfallen eine oben zu liegen kommt wie bei einem Würfel.

† **Dre-zeug** m.?: Handwerkszeug des Drechslers. ‚*Drezeug* tornos‘ Altenst./Df. 364.

Triak(e)s *driągs* u. Ew., *driągks* Kies 12, Rd Unl., „*Triągscht, Trniągscht, Triąkes, Triąkes*“ Beck, „*Triąkst, Treiakst, Driągges, Dreijągges*“ Reis. 2, 741. „*Triakele*“ (Demin.?) Mem., *drəiękšt* Beck VGl. 38, *drəiąks* SaEb., „*Dregjockis*“ Tu.Baar 1787. „*Dreiaue* [!] Baar“/Bibl.Kz. 15, 260 m.: „Theriak“, das vielgenannte Medicament älterer Heilkunde, dem Volk noch immer wichtig. ‚Tiriakel‘ Altenst.; ‚Tyriack‘ Arg. 1512/Df. 369; ‚Therlacks‘ NFaischl. Um dem Apotheker in Hlb. seinen Verdienst zu sichern, durfte kein Bürger ‚Dryackers‘ verkaufen 1468/Gq. 5, 479. Als Gegengift (wie nrspr.) ‚sol man nemen guten Driacers [Ac.]‘ Myns. 29. ‚Knoblauch ein Tiriakel der Bauern‘ Arg. 1485 (Beck). ‚tiewürtz und Triacks‘ SFrank. Beliebtes Parfüm Beck VGl. 38. RA.: *Der kommt mit'm Tr., wenn d'* *Geiss verreckt ist* zu spät SaEb. — Triaks-kramer m.: Hausierer mit Theriak; ein verachtetes Gewerbe. ‚Welcker Spielmann oder Driackerskraemer ist so schimpflich‘ EvGrnzg. Bundsg. 54. Mod. „*Trnidągstkromer*“ Beck. B. 1, 639. Swz. 3, 815. — † Triaks-kraut n.: Baldrian. ‚Triackskraut‘ LFuchs 330, Wibs. Vgl. Swz. 3, 913. — Lat. *theriacus (-um)*, gr θηριακή. S. a. *Triet*. Gr. 2, 1373. II, 367. Schi O. 254, 1661. B. 1, 639. Schopf 743. Stald. 1, 303. Tobl. 151. Schmidt Els. 68.

Triangel *driągl* u. m.: 1. der zum Dreieck gebogene Metallstab in der Militärmusik. — 2. übtr., wie etwa „Leier“: *e'n'* *Tr. schwätze*“; *an ei'm Tr. fort schwätze*“; *Der Brief ist an ei'm Tr. g'schriebe*“ Mp. — S. a. *Dreiangel*.

Trib I *drib*, S. *trib*: Pl. Trib[e] m.: „Trieb“. 1. das Treiben des Viehs auf die Weide. ‚Inen wer vom Meyergericht ein Luck gebrochen und ein Tribe mit der Härt [Herde] zugefügt‘ Bal. 1503/R. 158. ‚Das H. v. Sch. von den Zimbrischen Mairn beclagte, das si ine mit irem Trub überschlaegen‘ ihm ihr Vieh auf seine Länder trieben Zehr. 3, 98. Bes. aber ‚Tr. und Tratt‘, später ‚Tr. und Trab‘ für das Recht, auf ein bestimmtes fremdes Grundstück sein Vieh zu treiben; s. *Trapp 2, Tratt*. Als Appell. †, in Fl.NN. erhalten, s. u. — 2. Herde Vieh, die getrieben wird. ‚Nächt ist in unsern Tr. Der gleissend' Wolf gefallen, er nahm, soviel ihm lieb‘ Uhl. 1, 289. Uebtr.: ‚Bringst ja Rekruten mit einen ganzen Tr.‘ Schill. Räub. 2, 3. Vgl. Schill. 1, 346. — 3. in der Jägerspr. das einmalige Treiben bei der Treibjagd. *Drei Triebe machen, noch einen Tr. m.* Uebtr.: *eine im Tr. haben* Liebesverhältnis BalOstd. — 4. Treibkraft. **a.** mechanisch. In einem Räderwerk das Rad, das ein anderes treibt. ‚Ain . . . gross Ziehwerck . . . mit seinen ibersetzten Redern und Triben‘ Arg. 1592 Fürst.M. 2, 624. — **b.** organisch. Lebendige, treibende Kraft. ‚*Die kant koa*[n] *Mautternaitch verschmeckt, sust wär doch mai Tr. in se nei*[n] *kommen*‘ Neffl. 314. Aeusserlicher: Dung, Hefe Oab. Rt. 1, 119. Uebtr.: Tr. zum Arbeiten udgl. ‚Empsigen Ernst und vleissiger Tr.‘ Tc.Urk. 233 (1544). Dagegen ist die Bed. ‚Instinkt‘ (Tr. zum Essen, zur Begattung) und der plur. Gebrauch uns fremd. — 5. Schössling einer Pflanze. Eine Rebe, Rose udgl. hat im Frühjahr *viele junge, neue, frische Tr.* udgl. — Ueber die lokale Verbr. der versch., vermutl. zieml. allgem. üblichen Bedd. kann ich nichts sagen. — Fl.NN.: *Trieb im aw, auf dem ob dem hinter dem* häufig. *Gemeiner, grosser, hoher, krummer, langer,*

Digitized by Google

mittlerer, unterer Tr.; Anger-, Bahn-, Bergen-, Eich-, Kessel-, Heiden-, Osterholz-, Ried-, Schachen-, Schwende-, Weide-, Gais-, Hasen-, Kuh-, Schaf-, Vieh-, Vogel-, Buchau-, Heiligenthal-, Gemeinds-Tr. usw.; auch Plur *Trieb-acker* (haung), *-berg, -boden, -buck, -egart, -feld, -halde, -platz, -schlag, -see, -steig, -stücklen, -teil, -wald, -wiese*; andere s. bes. *Trieble, Triebleseil.* — B. 1, 641. Schöpf 756. Tobl. 152. Seil. 84. Els. 2, 737.

Trib II s. *Tripp.*

Tribel *dribl*; *tribl* SW. m.: Werkzeug zum Treiben, nemlich: 1. Handgriff zum Umtreiben eines Rades, Schleifsteins udgl.; allgem. schwäb. Syn. *Kurbel.* — 2. hölzerner oder eiserner keilförmiger Klotz, auf den mit dem Schlegel geschlagen wird, die Fassreife *anzutreiben* Ulm. Ws. — 3. s. *triblen.* — Dr. 369. B. 1, 641. Schöpf 756. Lex. 70. Stald 1, 303. Seil. 84. Els. 2, 738.

Tribeles: *Tr. Trabetes Nägete^n^sstock. Wie viel Hörner hat der Bock?* usw., Verse zu dem bekannten Kinderspiel des Ratens der ausgestreckten Finger Tü./Meier Kind. 135f.

tribelig *-iz* Adj.: = *tribig 2 b*, langsam LxElt. S. a. *tribisch.*

† **Triben-lehner** m.: „Wenn man an S. Georgen Tag die Lämmer zusammenbringt, soll sie der Tr. hüten, damit sie der Bischof ... haben könnte. Wollte er reisen, so sollte sie ihm der Tr. nachtreiben bis nach KrbDenkl.“ Schwabmünchner Dorfrecht/Arc. 310. — Daneben eb. andere ‚Lehen‘; zu *Trib 1?*

Tribfuss s. *Trappfuss.*

Trib-gasse f.: Gasse zum Viehtrieb. ‚Welcher ... die Tr-en und Ehehaftenen weiter bauet, vertilt oder verzelnt, dan ihm gebürt, verfalt ... 3 ß H.‘ Sigm Jungn. XVI/Fürst.M. 2, 452. Als Fl.N. noch mehrfach, MrHz. 7, 34. S. a. *Tribweg.* — Tribherd s. *Treibherd.*

tribig Adj.: 1. activ: wer immer *treibt*, hetzt Sww. Tr. Geschäftig Ulm. Schnell LxElt. — 2. pass. **a.** † von Schweinen, die auszutreiben sind. ‚Wan einer Schwein im Stall heltt, die tr. wehren, soll er den Lohn geben‘ CwMöttl. XVII/Al. 14, 34. — **b.** des Antreibens beständig bedürftig, träge, langsam; von Pferden, aber auch Menschen Ob. Sww. Be. Gm. Hb. Lp. Bl. Ws. Sa. u. dazw. S. a. *tribelig, tribisch.* — Zu 1 oder 2 b: „Treibend bei der Arbeit und doch nichts ausrichtend EnStett.“ — Fam.N. *Triebig.*

R **tribis** Kard Zahl: drei, jen. GammTrocht. XVIII MrHz. 38, 91. — Lat. *tribus.*

tribisch Adj.: = *tribig 2 b*, träge, langsam Nk Sigl. BeIng. BlMerkl. S. a. *tribelig.*

† **Trib-luche** f.: Grenzmarke für die Viehweide. ‚Die Triblanchen‘ Messk./Al. 15, 89. — †*F* Trib-laib m.: Brotlaib als Belohnung des Hirten. „Was beim ersten Trieb Tr. gibt, gibt keinen Wunpfennig“ Ger Lends./Vjh. 9, 227. ‚Jedes Gemeinrecht oder der, so Vieh treibt, gibt dem Hirten am Frühling zu Anfangs ein Tr.‘ GerAlk./eb. 12, 64.

triblen schw.: „Knabenspiel, wobei mit einem Stecken oder Prügel auf das Ende eines andern kürzern Steckens geschlagen wird, um diesen, den *Tribel*, in die Luft zu prellen“ Acc. B. 1, 641. Arc. 124. Ob †? — Vgl. Els. 2, 739.

† **Trib-lucke** f.: Lücke für den *Trib 1*, wohl nicht wes. versch. von *Träpplucke.* ‚Erbschlaissweg, Tr-en, Erbsteig und Stigel‘ ZrsmWillm./Arc. 144. ‚Tr.‘ neben ‚Erblückhen‘ eb. 145. — † Trib-mark f.: Mark für die Viehweide. ‚Eine sonderbare Tr. gesetzt‘ WsLipp. 1559 (Buck). — Tribnetz s. *Treibnetz.*

Trib-recht n.: Recht des Viehtriebs Brck. Vgl. Swz. 6, 304. — † Trib-rute f.: Rute des Hirten. ‚Er soll dem Hirten ... geben alle Montag ein Triebrueten‘ NerGoldb. 1575/Wstu. 6, 270. — Trib-saul f.: Säule als Triebgrenze, als Fl.N. öfters. — Trib-stein m.: Stein, desgl. MrHz. 7, 12. — Trib-stock m.: Pfahl, desgl./eb.

† **Trib-trunk** m.: die Hebammen sollen den Kreisenden keine ‚Triebtrünke‘ eingeben, zur Beförderung der Wehen Arc. 124. Vgl. *Treibmittel.*

* **Tribulant** ⏑⏑ m.: Dränger RavRingg. Schlier. — S. *tribulieren.*

Tribuller-else^n^ n.: Säbel Cw. — S. zu *tribulieren.* Swz. 1, 546 = Sporn.

tribulier^e^n *dribəliərə* (*tr-* S., *-ie-* NW. N.) ⏑⏑, auch *dribt-* ⏑⏑ schw.: quälen, plagen, nur mit pers. Obj.; allgem., vgl. Hatsl. 1, 337. Oab. Cr. 126. Reis. 2, 741. Alt im stärksten Sinn, spec. von der Vexation durch Militär. ‚Der Leutenamt war ein prafer Soldat. Der d' Bauren tr. tat‘ (1552) Steiff 358. *‚Ihr graisste HeldaThat ... Ist nuiz als fouragtra Und d' Baurn tr.‘* 1694/eb. 606. Mod. mehr oder ausschl. in dem milderen Sinn: durch beständige Fragen oder Bitten quälen, drängen, in Atem erhalten: *Er tr-t mich um's Geld bis aufs Blut.* Der Richter *tr-t* Angeklagte und Zeugen mit seinen Fragen. ‚Hat einer eine Kuh, die wenig und schlechte Milch gibt, so tribellirt ihn das Weib, bis er sie verkauft‘ Neffl. 160. Ohne Obj.: *Was hast jetzt auch so z^u^ tr-e^n^t* zu drängen. Auch *herumtr.* — Lat *tribulare.* Für den mitl. Ursprung vgl. das vorherg. Wort und Zrow 3, 308. — Stiel. 2345. B. 1, 642. Schöpf 756. Lex. 70. Tobl. 152. Seil. 84. Els. 2, 739.

‚**Tribut** m.: *seinen landwirtschaftlichen Tr. geben* Notdurft verrichten WzWäsch.“: deutl. Gehildeteusprache.

Trib-weg m.: Weg zum Viehtrieb. Als Fl.N. häufig MrHz. 7, 34: ‚Tribelweg‘ eb. 32.

trichle^n^ *-i-* schw.: langsam machen HalOstd. Dazu Trichler m., *-i^n^* f. — Zu *trechen.*

Tricht- s. *Trucht-, Trücht-.*

Drichte f.: Nachgeburt beim Rindvieh Eu Lp. Ws.: = *d' Richtz*, s. *R-.*

Trichter s. *Trachter.*

* **drick**: *bis dr.* ‚bis dorthin“, auf recht lange Zeit TrTünn. — Entstellung von *drī* ‚drüber“?

† **Tricker** m.: Schimpfwort. ‚Schickher, Trickher und Brickher tituliert‘ Acl. 1706. — Wohl = *Trieger (Tru-)*, wie auch ‚Sch.‘ = *Schieger* Schleftreter, ‚Br.‘ = *Brieger* sein werden.

triechen s. *trechen 2.*

Trief-aug^e^ n., meist Pl.: beständig tränendes Auge; verbr., vgl. Wagn. Rt. 125. Person, die daran leidet: dafür auch Demin. Trief-äugle^in^ n.: Mädchen mit Triefaugen. — trief-auget Adj.: an Tr. leidend, verbr., vgl. Zfhm. 3, 375. — Adel. 4, 678. Frisch 2, 367 c. Schöpf 756.

triefe^n^ *drifə*. Praes. Ind Sg. 2. 3. *drufi(f)t* (*-ü-, -i-* nsw., Ggr. § 33, Karte 14). Part. *^ge^trofe^n^* st.: intr., mit ‚haben“: wie nhd., bes. von nassen Kleidern u. ä., undichten Gefässen, Fasshahnen, ‚schwitzenden“ Wanden u. dergl. SrRuith. Stein. Tü. ‚Das Smaltz, das davon truifft‘ Myns. 41. ‚Ein zeckisch Weib ist wie ein stetigs Triffen, wenns seer

Digitized by Google

regnet' SFrank (nach Prov. 19, 13). ‚Troff ihme die Nass' eb. ‚Ich verabscheue Gunstbezeugungen, die von den Thränen der Unterthanen tr.' Schill. K. u. L. 4, 9. — ONN. ‚an dem trifenden Steine', *Triefbrünnele.* — B. 1. 652. Schöpf 756. Schm. 138.

triefleⁿ *driəflə* schw.: tröpfeln, ältere Form Rt./Wagn. 125. — Zu *triefen.* Verhältnis zu *trieftle*ⁿ? B. 1, 652. Schm. 140.

trieftel-häftig *drēəfdəlhęftęg* ‹‹‹ Adj. Adv.: unschlüssig Oab. Ew. 195. — In Ew. kann, Oab. 187, ein Diphthong *-ēə-* nicht < *ē*, sondern nur < *ie* oder *ie* sein. S. *triefflen.*

trieftleⁿ *drēəftlə*; *drēəflə* NbAlt. schw.: nicht vorwärts kommen, langsam arbeiten Rt. Tü. NbAlt. — Trieftler, Triefler *-ēə-* (*-iə-* Rt./Wagn. 125, s. zu *triflen*) m.: Langweiler Rt. Tü. NbAlt. — B. 1, 652 *treəflu* unverständlich reden, zögern. Bed. = *triflen* 3; aber Etym.? Spontane Nasalierung vgl. Ggr. § 47.

Triegel s. *Trügel* II.

triegen s. *trügen.*

Triel *driəl* m.: 1. herabhängende Unterlippe Lech. DAllg./Reis. 2, 741; dann = Mund überhaupt Buck, aber nur als roher, verächtlicher Ausdruck. *Halt deinⁿ Tr.! Wer wolltᵉ aucʰ zu ᵈᵉˢ Vaters Maul Tr. sagᵉⁿ?* sagt der verbessernde Bruder noch roher. Halslappen des Rindviehs: ‚Die Wampen (auch Bommel oder Triel oder Halslappen genannt)' Wt. 1813/R. 15, 1, 704. Vgl. Schm. 140. — 2. Speichel, Geifer, der aus dem Munde tritt StStein. Rt./Wagn. 125, vgl. Oab 1, 131. BalMessst. HoGöttelf. LrSiess. Vgl. Aug. 64. Auch vom ausfliessenden Blute Rt./eh.; bes. *der rotᵉ Tr.* das Blut EsNeuh. Rb. Dafür mehr gebr. *Trieler*, s. d. — ON. *Triel-bärtleᵈⁿ* HoBier. — Mhd. *triel.* — Dr. 369. Schl.O. 1662. B. 1, 660. Schöpf 756. Lex. 70.

Triel-augᵉ n.: = *Triefauge* Buck VGl. 12. 13.

Triel-bletz — s. *Bletz* — m.: Brustlappen, Vortuch, kleinen Kindern umgebunden, damit sie sich nicht *vertrielen* EsNeuh. HoGött. Ulm/Schm. 140. Lr Burgr. Eultott. Syn. *Trieler*, *Triel-fleck*, *-laden*, *-lappen*, *-latz*, *-schurz*, *-tuch.* — Swz. 5, 284.

trieleⁿ *driələ*; *drēələ* o. O., *drēle* RbZwlef. Lr Biblaf. RavEsenh. (*drēələ* TrBetzn.), *draelə* BaHohnw. (s. *dräulen*) schw.: 1. eigentlich: Speichel, Geifer, flüssige Speisen oder Getränke aus dem Munde (*Triel*) fliessen lassen, bes. von Kindern und zahnlosen Alten; solche auf dem Weg zum Munde verschütten; sonst etwas tropfenweise, in kleinen Mengen verschütten; wohl allgem., vgl. Journ. 1786, 7, 24. Schm. 140. Aug. 124. Bm. 1, 53. *Der Buᵇᵉ trielet aber, er zahnet gᵉwiss* Wolsny. Auch vom Ausfluss aus der Nase VhWeiss. RAA.: *Du trielest wie-n-eⁿ Affᵉ* BtLaub., — *wie-n-eⁿ alter Spittelmaⁿⁿ* BalEb., — *w. e. Spittler* Tr., — *wie eⁿ grosser Bulleⁿbeisser, wenn er sieht Fleisch verhuⁿ* LkThannh., — *wie ᵈᵉˢ Lauxeⁿ Hund von Mönchhof, der hat grosse Knöpfleᵈⁿ trielet* Lr. (*und der hat sicʰ deⁿ Fuss aᵇtrielet* LrWibl.), — *wie eⁿ Schultʰeiss* RbZwlef. *Lass (du nuᵉ) deⁿ Schulzeⁿ (vorʰᵉʳ) geifereⁿ, der Burgermeister wird (dieᵉ Herreⁿ weᵉᵈᵉnt* BalOstd.) *schoⁿ trieleⁿ* der B. (s. d.) muss tun, wie der Sch. will RbBühl. Rb./Sonn. 462; auch in der Fassung: — *und deⁿ B. trieleⁿ* Goz Betzg., — *und deⁿ Aᵉⁿwalt trieleⁿ*, s. *Anwalt.* — 2. übtr. **a.** (heftig) weinen GsEyb. EnDett. BtAlb. — **b.** umständlich über etwas reden StRuith. Stein., bes. in der Verb. *an etwas ʰᵉraumtr. In alles ʰᵉineⁿ-trieleⁿ* überall auch unberufen dreinreden HbAlb. Auch von umständlichem, langweiligem Wesen überhaupt. Vgl. *Drölerei.* — B. 1, 660. Schöpf 756. Lex. 70. Seil. 86. Els. 2, 755.

Trieler m.: 1. Mund: vgl. *Triel 1. Wer wolltᵉ aucʰ zu ᵈᵉˢ Vaters Maul Tr. sagᵉⁿ?* Buck. *Iᶜʰ hauᵉ dir eiⁿs in ᵈᵉⁿ Tr. ʰᵉineⁿ* StRuith. *Eⁿnᵉⁿ Tr. ʰᵉraᵇhängeⁿ* die Unterlippe unwirsch herabhängen Buck — 2. an der Lippe herabhängender Speichel udgl. Buck: *eᵈnᵉⁿ Tr. ʰᵉraᵇhängeⁿ*; vgl. Aug. 124. *Iᶜʰ hauᵉ diᶜʰ in ᵈᵉⁿs Gᵉsicht, dass dir der rotᵉ Tr. ʰᵉraᵇlauft* das Blut; verbr., vgl. Hauser 21. — 3. = *Trielbletz*, wohl allgem.; öfters Demin. *Trielerleⁱⁿ* n. — 4. persönl.: wer Speichel udgl. aus dem Munde fliessen lässt, das Essen verschüttet u. ä., s. *trielen 1*: wohl allgem. Uebh. unflätiger, unreinlicher Mensch BtAlb. RavRingg. Langweiliger, dummer Mensch StRuith. Ulm, vgl. Zehm. 2, 237. RavRingg. Wer immer klagt Rb. Schlaffer, unentschlossener Mensch LrWibl. Widriger, zänkischer EsPfauh. Wer ein leeres, kopfloses Geschwätz führt Tü. RavSchlier. Unartiger kleiner Knabe WzWäsch. Naseweiser junger Kerl StStein. HerEntr. Rb. Läppischer, dummer Erwachsener, der sich kindisch beträgt MrnErdm. GsGing. Feigling EnErb. Unpraktischer Mensch Cx. *Alter Tr.! Du junger Tr.! Das ist eⁿ rechter Tr.* „*Du Tröler*" TrBaar 1787. Dazu f. Trieleriⁿ, wohl allgem. — Lex. 70. Seil. 86. Els. 2, 755.

Trieler-basche m.: Schimpfname = *Trieler 4* Sigm. S. *Bastian.*

Trielele *driələdę* f.: verschüttetes Essen bei Kindern AlSpr. 148; Geifer der Pferde u. a. Tiere StStein.; der Menschen „niederschw."/Aug. 64. — Els 2, 755.

Triel-fleck m.: = *Trielbletz* Ew.

trielig Adj.: wer gerne trielt (s. *trielen 1*), verbr.

Triel-ladeⁿ m.: = *Trielbletz* Ws. Scheint sich zu *-latz* zu verhalten wie *Hoseⁿladeⁿ* zu *-latz.* — Triel-lappᵉ m., flect. -eⁿ m.: dass. Wohl verbr.; vgl. Fulda 555. Frisch 1, 205 a. — Triel-lutz *-lůts* m.: dass. Rt./Wagn 125. Tü. Reis. 2, 741. Vgl. Str. 28. — Triel-schurz *-šůts* m.: dass. BalEb. — Triel-tuch n., häufiger Demin. *-tüchleⁱⁿ* n.: dass. WsbLöw. Cx. St. EsSteinb. Na. KiOw. Bal. Ulm/Schm. 140. Vgl. Fulda 555. Str. 28.

Triemᵉ *drēəm*, flect. -eⁿ m.: Anfang und Ende des Aufzugs am Webstuhl, welche ohne Einschlag sind Bal. Buck. TirNess. Nach Buck auch *Trienen*, *Drömmel.* Fastnachtsnarren machen ihre Bärte daraus Buck. Würste werden damit zugebunden Bal Burgf., Rauchfleisch daran aufgehängt Buck. — Triem-wolle f.: darf von den Tuchern nicht verwendet werden St. 1508/Pfaff 293. — Im Ablaut zu *Trumm*? Dr. 368. B. 1, 566. Schöpf 755. Stald. 1, 304. Seil. 84. Els. 2, 756.

trien s. *trüen.*

trienftlen usw. s. *trieftlen.*

† **Triel** f.: ein Arzneimittel. ‚So aber die Fraw die Tr. gebraucht unnd . . . gessen, ist sie davon kranck worden . . . Er hat mir die Tr. überanttwurt, die ich probiert hab und nicht für gerecht Tr. erkennen kan' 1518/Schm. 139. — Ga 2, 1409. Dr. 369. Mit *Trisinet* gleichgesetzt; die Kürzung wäre aber doch recht stark; ist an *Triak* zu denken? oder an *tri-* drei? S. a. *Trietschnitte.*

Trieter s. *Trüter.*

Digitized by Google

Trietsche s. *Trutsche.*

„**Drietschen** m.: dummer Kerl UNT.ANGEN⁻/AL. 11, 162. — Zu *Trutsch*? Vgl. *Trotsch.*

Triet-schnittᵉ, Pl. -cᵉ f.: gehäte Weckschnitte RAVWeing. S. *Triel* und *Trisinetschnitte.*

Driffel s. *Griffel.*

triffeⁿ *-i-* schw.: 1. den Faden zusammendrehen ULM/JOURN. 1789, 1, 50. SCHM. 140. („*Trimfeln* ULMᵃ/KLEIN 2, 196, wohl nur Druckfehler.) HDSachs. — 2. ᵛ Genähtes auftrennen TIRNess.; s. sonst *auftriffen.* — 3. langsam arbeiten RT./WAGN. 34. OAB. 1, 119. — Trifler m.: langsamer Mensch RT./WAGN. 35; s. Anm. — Mhd. *trif(f)eln* drehen; verw. *treiben*? Bed.-Entw. wie bei *drallen.* Die WAGN. 125 angeg. Form *driefler* mag, wenn richtig (s. a. *Trieftler*), Contam. mit *Trieler*, bzw. *triefeln*, sein. — B. 1, 658. SCHÖPF 756.

ᵃ **Trift** f.: Weideplatz. ‚Athen gantz vertilgen und ein Tr. auss aller ihrer Landtschafft machen' SFRANK. = *Trall*: ‚Tryft und Waid' ZIMM. 1462/FÜRST. 6, 9; eb. das Verbum „‚tryften' und treiben". Mod. nur im äuss. SO.: „kleinere Alpteile sind die *Triften*" TIRTannh./GESCH.FR. 1894, 10; vgl. B. 1, 652. Sonst *Trib 1.* — FLNN. *Triftenwiese. Trifts, Triftshausen*?

Trigel s. *Trügel* 1.

Trilbentritsch s. *Elbentritsch.*

Drilch *dril(i)χ*; *dril* RDERT. Buch. BIAlb. WG Amtz. o. O.; *drïl* ULMSöfl.; vgl. Ggr. § 62, Karte 20 m.: mit dreifachem Faden gewobene Leinwand. Grobe Leinwand Sww. Allgem., SCHM. 140. ‚*Drylich* (von dreyen Faden) trilex' AUN. 1512/DF. 367. ‚*Trilch* trilix' NFRISCH. Nom. — Beim Militär sind sehr üblich die Composs. Drilch-anzug, -garnitur, -hosᵉ, -spenzer; auch scherzh. Dr-stifel Schnürschuhe. Drilch-kittel m., verbr. — Nach lat. *trilix* umgedeutscht. DF. 367. SCHO. 254 1662. B. 1, 566. TOBL. 152.

Drill-borer — Laut s. *boren* — m.: Bohrer, der durch eine Mechanik rasch gedreht wird, wie nhd. Syn. *Melker*, vgl. AUERB. Dorfg. 8, 106.

Drille I *dril(ə)* f.: etwas Drehbares. 1. Drehkreuz an den Dorfeingängen der Fusswege BUCK. RD Emerf. ‚*Und ma' göht zum Gässleszau', Wo a Drille dinn thuat stauh*' BUCK Bag. 188. — 2. Windrädchen auf einer Stange REIS. 2, 741. ‚Mit der Geschwindigkeit einer Trille oder eines Windmühlrads' WIEL. — 3. Kreisel WsAnkenr.; vgl. *Trändel 2.* Beinerner oder messingner Hosenknopf (wohl, weil als Kreisel verwendbar) BALMessst. — 4. Kurbel, Drehgriff, z. B. an einer Kaffeemühle TÜ. — 5. = *Drillhäuslein, Driller 6.* ‚Wegen seiner Buberei morgen umb 8—9 Uhr Vormittags in die Trillen gesperrt' AUL. 1709. ‚3 Stund lang in die Trillen gespöhrt' eb. 1716. Vgl. AUG. 349. VTH. 2, 228. AUS SCHW. 2, 486. „*In der Tr. laufenᵉⁿ*" im Drehrad gehen müssen TÜ., mit der Sache jedenfalls †. — 6. Karrusell REIS. 2, 741. — 7. uhrförmige Vorrichtung zum Spielen um Geld RDEm. *R* Uhr HOLütz. — Vgl. *Drillen.* FLNN.: *an der Drille* (Gerichtsplatz, MRIIz 7, 37); *Trillberg, -platz; Drillenacker; Trillishof.* (*Trillfingen* < ‚Truhelfingen' nicht hieher.) Fam N. *Trillhase*? Der *Drillenbeck* in Ws. wohnte im *Dreuhaus* neben der *Dr.* 5 BUCK — GR. 2, 1409. DF. 370. SCHO. 1662. STALD. 1, 318 (-ü-). SEIL. 86 (-ü-). ELS. 2, 753.

Drille II *drilę* m.: unbeholfener, dummer Mensch, = *Dralle* BUCK. RDOgg. BI. Ws. Grobian, dicker Mensch BIKirchb. Grosser, starker, aber ungebildeter Mensch WsSchweinh. — Zu *Dralle*?

Drilleⁿ n.: zusammengedrehtes Schnürchen BALOstd.

drilleⁿ *-i-* schw.: 1. mit sachl. Obj.: drehen, umdrehen, hin und her bewegen, z. B. den Faden, die Deichsel u. a., verbr. Vgl. REIS. 2, 741. SCHM. 140. 144. AUBN. 1, 312. Heu, Oehmd *dr.* umwenden RW Täb. *Deⁿ Ringsᵗᵉrum dr.* im Kreise herum drehen BUCK. Wirbeln TIRNess. Zusammendrehen, andrehen RDOft. *Deⁿ Barl dr.* Den Kopf *dr.* wenden TrNeuh. Refl.: *sich dr.* sich drehen SrBinsd. RWGössl. TrNeuh. *Der Luft hat sich ᵛdrillet* TrNeuh. Ohne Obj.: auf der Drillscheibe drehen MEM. Karrusell fahren MEM. *Um eᵗnander dr.* WsMüblb. — 2. mit persönl. Obj.: **a.** *einen dr.* antreiben, treiben, herumtreiben SCHWAB./JOURN. 1786, 7, 24. SCHM. 140. Auch mit Praep. *an einem dr.* z. B. an einem störrischen Ochsen TÜLustn. — **b.** im *Driller 6* drehen. ‚Trille, trille, blind und dumm, Taub und dumm, Trillt den sanhern Kerl herum' SCHILL. 1, 212ff. 351. — **c.** einexerzieren, einüben, sei's beim Militär oder in der Schule, allgem. ‚Tr.' 1617/CHO. 6 1 182. ‚Zum Exercieren, welches der gemeine Mann Tr. heisst' WIDM. XVII/CHQ. 131, 549. ‚Erfahrne Befelchsbaber, solche zoe trüllen und abzuerüchten' BÜRST. 7. — **d.** plagen, züchtigen, schlagen SARingg. o. O. AUG./JOURN. 1789, 8, 171. KLEIN 2, 196. ‚Die [Soldaten] haben nuss recht getrüllet, habent monatlichen 2000 fl. . . . Contribution begert' „gequält" BÜRST. 106. Vgl. SCHM. 140. 144. 411. — FAM N. *Driller.* ‚Cum Ottone dicto *Trillir*' 1271/WT.UB. 7, 140. ‚Conradus M. dictus *Triller*' HA. 1277/OMELIN 328. *Trillum* Spitzname/VJH. 9, 45. S. a. *drillnummer.* — GR. 3, 1410. DF. 369. 377. FRISCH 1, 206f. 3, 387. B. 1, 566. 660. SCHOPF 90. LEX 70. STALD. 1, 312 (-ü-). SEIL. 86 (-ü-). ELS. 2, 753.

trilleⁿ *-i-* schw.: pfeifen GMOBettr. Trillern BUCK. ‚Und trillte manches Liedel zu ihrer Schöne Preiss' SCHILL. 1, 351. ‚Fürchterlich trillen deine Schlafkameraden, Alter' Räub 4, 5 in den Ausgg. von 1782 bis 1799, sonst ‚trillern' (ebenso SCHILL. 2, 89. 158). — Ital. *trillare.* Vgl. SCHÖPF 757.

Driller *dril(ə)r* m.: 1. drehende Bewegung Ho Bier. RAVRingg.; *eⁿnᵉⁿ Dr. macheⁿ*, Wasserwirbel BUCK. RAVRingg. — 2. Drehkreuz an Dorfeingängen, vgl. AUBN. 1, 312. — 3. Winde, Göpel auf dem Dachboden Ws. — 4. beinerner, durchlöcherter Knopf On Winz. SAMiet., vgl. *Drille* 1 3. — 5. Karrusell MEM./REIS. 2, 197. — 6. = *Drillhaus, Drille* 1 5. Strafdrille, Drehwalze, ein drehbares käfigartiges Gehäuse auf öffentlichem Platz, in welches ein Delinquent für kleinere Vergehen, wie Diebstahl, gestellt und so lang *gedrillt* wurde, bis er sich erbrechen musste. So in BE. 1735/BREIN. 35. RTPfull./VTH. 1, 448. EW. 1747/OAB. 179; und anderswo. Vgl. ‚Bacchus im Tr. . . . Soll dich nicht der Tr. treiben, Lass die Narrenspossen bleiben' SCHILL. 1, 212. 214. Vgl. VTH. 1. 448. AUS SCHW. 2, 483. AL. 1, 258. SCHM. 140. — 7. * eine Art Uhr, ein Gehäuse, in dem wie sonst die Ziffern bei einer Uhr die Zahlen 1—16 in kreisförmiger Anordnung verzeichnet sind TIRTannh./REIS. 2, 175. Vgl. *Drille* 7. — 8. Stock beim *drillen 2 c*, züchtigen RAVRingg. — 9. Haarwickel rechts und links vom Scheitel BALOstd. — 10. einfältiger Mensch RAVRingg. „Unsäuberlicher Mensch RDl'Wach."; vgl. *Trieler.* — 11. „Ackersenf, Sinapis arvensis ULMᵃ/PRITZEL-JESSEN. Vgl. *Dill 1* (B. 1, 566: *Drill* Raphanus). — Vgl. *Drille* I. FLN. *Triller, Trillersacker.* — HALT. 1867. SCHO.

Digitized by Google

1662. B. 1. 566. 660. Lex. 71. Els. 2, 753.

Triller -l- m.: Musikfigur, wie nhd. *E'n^m Tr. ^hinaus singe^n* am Schluss eines Lieds Buck.

Driller-pflug m.: Wendepflug, „namentlich auf den Henberg-Orten" Oab. Sr. 52. — **Driller-supp^e** f.: Kaffee, wohl scherzhaft EnUStad.

* **Drill-gatter** n.: Drehgatter; neben ‚Schoss-(Schuss-)g.' auf den Türmen Aug. XVII/Aug. 404.

Drill-haus, -**häuste^ln** n.: drehbares Käfig, in dem die Delinquenten *gedrillt* wurden Buck, = *Driller 6*. Mit der Sache wohl †. — Dr. 370. Swz. 2. 1734.

Drillling *drilleŋ* m.: wie nhd.: zu dreien geborenes Kind; allgem. — -*i*- bezeugt Bal. Rw. Buck. Eh Bl. Lr.: -*ü*- Tü. Ki. Mü.

† **Drillis** (m.): ein Bestandteil der Mühle. ‚Keine neue Gerb- und Mahl-Gäng ... durch angelegte Drey-Lanff [s. d.] oder sogenannte Dryllis nurichten' Wt. 1729/R. 14, 50. ‚Die Vorgelege (Trillis)' Wt. 1830/R. 15, 2, 851. — *Vorgelege* ist ein weiterer Gang, der durch Uebersetzung vom ersten Gang aus getrieben wird. Da *Dr.* nicht mehr verstanden wird, so hat auch die Autopsie mich nicht zu einem ganz sichern Ergebnis kommen lassen. — ‚Trillis-haathaus' Ha. XVIII/Cho. 75. 122; = ? ONN. *Trillisbeet, -buch* Lind./Bod. 27. 86. — *Drilles* ist irgend etwas drehendes Dr. 370.

Drillis-qualer m.: Dummkopf, Esel BkEberst. Vgl. *Drille, Driller, Drillwutsch.*

Drillwutsch m.: Tölpel Rb. Vgl. *Drallewatsch.*

Drill-meister m.: der die Soldaten einübt. ‚Durch Kriegsverständige (‚Tr.') eingeübt' Wt. 1607/Vjh. 12, 7. ‚Dass wir G. H. ... zu unserm Trillmaister ... angenommen unnd bestellt haben' 1610/R. 19. 105. Vgl. Stadlinger 574. Ein Hauptmann hat ‚neben dem Tr. ... Uebungen beizuwohnen, damit er dise Kunst auch erlernen möchte' 1619/Sattl. H. 6, 129. ‚Die Tr. hatten auch die Wachen aufzuführen' eb. Vgl. Schm. 141. Mod. nur gelegentlich gebildet, etwa für Lehrer. — Dr. 377. Schö. 254. Fischer 1, 207. 2, 387. Swz. 4, 532. Els. 1, 732.

Drill-nudel f.: mit der Hand gerollte Nudel, gesotten und sodann gebrüten BalOstd.

Drill-scheib^e f.: Scheibe mit Zahlen von 3—18, in deren Mitte ein Zeiger gedreht wird LrBurgr.; vgl. *drillen 1, Driller 7, Drille 7.*

drill-ummer Adv.: im Ring herum (o. O.).

Trimmel *drēml*; *drōmēlə* ~ BalOstd. f.: Mühltrichter. ‚An Mülstain, an Bödmen, an Trimellen, an Zargen' Es. 1443/Gq. 3, 460. ‚Wann eine Zargen, Tremmel ... schadhafft ... werden' Wt. 1729/R. 14, 58. — Stiel. 2308 *Trimmel*; Fischer 2, 588 a. Schö. 1662. Stald. 1. 301. Schmidt Els. 359 *Trimelle*. Niederl. *Tremel*; zu mlat. *tremellum* (frz. *trémie*), von der zitternden Bewegung.

† **dringen** st.: 1. trans. **a.** flechten, wehen. ‚Würcken, dr., Syden spinnen und mit Gold würken' ‚Leg.'/Schm. 141. — **b.** drücken, pressen. ‚Haben sich ... die Leutt zů Tod getrungen' AugChr. 5. 173. ‚Seindt alle Gassen ... so getrungen mit Volck' Schickh. II. 254. — **c.** übtr. „Bedrängen": ‚Wie der türckisch Kaiser die Cristen ser tringe' AugChr. 3. 162. Zu etwas „drängen", zwingen: ‚Daz ... die fry sin sullen und in kain unser Kâlter gedrungen sullen werden' Es. 1399/Gq. 7, 381. ‚Die durch den Thuren trungen sind worden, das sie sich in die Aigenschaft haben müssen ergeben' Arg. 1525/Zfs. 6, 315. S. a. 3 b. Part. ‚Aus trungener [„zwingender"] Not, grosser Ursachen' Füss. XVI/Bkr. 450. Von etwas „verdrängen": ‚Dann hiedurch die Stettleut von Iren ordentlichen Richtern ... wider Recht und ir alt Herkomen gedrungen wurden' Schw.Bd. 1496/Klüpf. 1, 184. ‚Daz uns ieman davon dringen wolt ... daz wir dann ... uns nieman davon lazzen dr.' Arg. 1363/Chr. 1. 158. ‚Do ward die Reichstatt Giengen vom Reich getrungen' eb. 3, 21. ‚Wie sie in von seinen Freiheiten drungen hetten' 3, 106. ‚In Ungenad tringen' „bringen" 5, 153. — 2. refl., „sich drängen". ‚Die andre all-zumahl Wolten sich in solches Ampt dringen' Weckh. 1, 90. — 3. intr. **a.** phys., vgl. 1 b. ‚Kam als vil Volcks gen Rom, das das Volck gegen ainander drungen auf der Teyfferprugk' AugChr. 3, 105. ‚Wer gegen dem anderen frevenlich auffehrt oder tringt mit gewafneter Hand ... von den anderen mit Scheltwort beschwert ohne Tringen [ohne tätliche Bedrohung]' Sa. 1617/Al. 11, 162. Uebergang zu b: ‚*Die Buoba thâtan uff anandara dringa. Weller unter ihna köndt am läutasta singa*' c. 1633/Dma. 4, 93. — **b.** übtr., vgl. 1 c. ‚Also schwur im der Convent, alss die trungen' Donaiw. XVI/Bkr. 265: wie sie [ihn] nötigten; oder ist ‚tr.' Partic.: ‚velut coacti'? — In allen Bedd. †, nur Gebildetenspr. Mel. hat das Adj. ‚dringlich', wie nhd. — Dr. 370. 524. Halt. 241. B. 1. 567. Els. 2, 760.

dring-um Adv.: ringsum LkSeibr. S. *ringum.*

Trink-brunne^n m.: Brunnen mit Trinkwasser. ‚Es begab sich aber, das der Trinckbpron daselbst unsauber war' Ha. XVI/Gq. 1. 115.

† **Trinkel** (n.?): ein bestimmtes Mass Getränks, mit *Trinken* wohl identisch. ‚Trinkt ubers Mal 3 Trinkel, d. i. 1½ Mass Weins' CvWt. 3, 280; also 1 Tr. = c. 1 Liter. ‚Oelkandlen von 3 Drinckhel' Frau./Aug. 267. — B. 1. 669. Schöpf 757 (a.).

Trinke^n n. (s. u.): 1. Getränk Unterl., s. das Verbum. — 2. † bestimmtes Mass Getränks. ‚Der [Lehensmann] ist sime Herren niht mehr schuldic wan ellin lar 6 Pf. oder 4 Trinchen Maetes' AugSr. 59. ‚Der Burggrafe ... hat auh daz Reht: swaer ein Fuder Wins verschencket, der sol im ein Trinchen Wins gaeben. Ist aber daz Vaz halpfuederk, so sol man im ein Sidlin Wins geben ... Ez hat anh der Burggrafe daz Reht, daz er ... wol mak versuchen unde âmen ellin Winschaf, alle Eimer, alle Halbaimer, ellin grozzen Vierteil, ellin Trinchen unde ellin Sidlin' 192f. ‚Mit ainem Trinken Nekerwins' Aug. 1327/Ub. 1, 248. — Die Grösse von 2 ist nicht genau bestimmbar, aber wohl mit *Trinkel* identisch. Ob M. oder N. (vgl. *Glaube* × *glauben*), lassen unsere Quellen nicht erkennen, ebensowenig Schmidt Els. 359. B. 1. 669 m. and n. Schöpf 757 a. Els. 2, 761 a.

Trinke^n *drēŋgə* (s. und Frk. -*i*-): *trīkə* Tr. Sp. Rw., *drōŋgə* OA. Bal., vgl. Oar. 139. Ggr. § 17, Karte 6. Veit 3, 107. Haag 17. 25; Praet. Ind. alt ‚trank', Conj. Praet. *trunk^e, trinket^e* OnAlb./Reis. 2. 547, *trēŋk* RwSchwenn/Haag 22; Part. *^e^trunke^n drōŋgə* (-*ū*-), *trūkə, drōŋgə* wie nhd. ‚Darnach gieng ouch das Tr. mit grosser Herlichkeit' 1442 (Buck). ‚Daz Ungelt, das wir ... nemen von dem Tr.' AugChr. 1, 138; vgl. 158. ‚Daz wirs [Ungeld] uf dhain ander Sache ... setzen wellen ... dann allain uf tr.' 159. ‚Im Kloster musst du dich hütten vor ... Uberfluss an Klaydern, Essen, Trinckens' EvGünzb./Zfdw. 4. 90. ‚Es ist kein besser Lust Denn essen, tr., weiben umbsust' SFrank. ‚In der Fasten muss man ietzt die Schoene tr., dan die Staerke' Pflacher Weinth. 23. Mod. *die Schöne*

Digitized by Google

(*Hübsche* RDFried.) *tr.* Umtrunk der Ledigen am Pfingstmontag WzAlfd./MEIER Sag. 402f. ‚Oh die Pferd wohl drienkhen mögen' ACL. 1698. *Z^er^erst tr.!* verbr. *Auf einen hin tr.* auf seine Rechnung BALOstd. *Z^u^ trinke^n^d zahle^n^* einen freihalten RBWurml./VTH. 2, 318. *E^in^n^ Schoppe^n^ tr. Trink nur noch 'n Sch., auf ei^n^m Fuss geht ma^n^ nich^t^ heim* zu einem, der erst 1 Sch. getrunken hat LKThanuh. *'s Tr. ist ei^ne^ schöne Sach^e^ in Ulm, Gmünd und Biberach* GM./SO SPR. 1096. *Tr. ist das allerbest Schon vor 1000 Jahr' gewest* verbr. *Zum Tr. schafft Gott Wein und Bier. Zum Saufen nicht, das merke dir* WSMichelw. *Wer ^mit^ tr. ma^g^. ist nur z^u^ faul zum Schlucke^n^* GSBöhm. *Putz^e^ d^as^ Maul ab, darfst tr.* NTBeur. *Wo ei^ne^ Gans trinkt, trinke^n^t sie alle* Rw. MCSonth. *Er trinkt mit de^n^ Gä^n^s^en^* (Wasser) STUAich. *Mit de^n^ Gä^n^s^en^ ka^nn^ ma^n^ tr., aber ^net mit ihu^n^ esse^n^* ES Pfauh. *Esse^n^ und tr. hält (hebt) Leib und Seel^e^ z^usamme^n^* allgem. *Trink und iss, Doch de^n^ Arme^n^ ^mit vergiss* (o. O.). ‚Trinck, yss, Gotles nit vergiss' SFRANK. *So lang^e^ einer trinkt, kann er ^mit esse^n^* EHGrundsh. *Vil tr. ist mir au^ch^ lieber als wenig esse^n^* EHAltb. Spottlied: *Annam^a^reile Zuckerdeile Gang mit mir in d^er^ Binse^n^, Zuker soll dei^n^ Esse^n^ sei^n^ Und süsser Wei^n^ dei^n^ Tr.* STStein. *Zum Esse^n^ ist 's recht, zum Tr. wär's z^u^ dick* „nicht ganz passend" EWWöss. *D^as^ Tr. ist nichts, 's Fresse^n^ ist der Meister, sagt der Heuberger* SP Dürhh. *D^er^ Supp^e^ muss ma^n^ esse^n^, weil sie zum Tr. z^u^ dick ist* CRStimpf. *Jetzt trinkt ma^n^ halt no^ch^ e^in^n^ Schoppe^n^, na^ch^ kocht nu^n^ halt kei^ne^ Supp^e^* scherzh. WSWolf. *Felt esse^n^ ku^nn^ i^ch^ nit, aber Schmalz tr.* LPDiet. *Tr. am Morge^n^ Macht frei co^n^ Sorge^n^* OB.ALLG./REIS. 2, 578. *Mer trinke^n^t nach einand^er^* wenn im Wirtshaus mehrere Personen aus einem Glase tr. ULMAlbeck. *Nit alleweil tr., au^ch^ zahle^n^* sagt der Wirt RDBuch. *Trink, du kriegst ni^cht^ z^u^ viel, 's wird ja g^emesse^n^* HORex. *G^scheiterweis^e^ trinkt ma^n^ de^n^ Braunwei^n^, und narrig ist ma^n^, wenn ma^n^ ihu ^ge^trunke^n^ hat* LKThannh. *Ma^n^ sagt wohl vom Tr., aber ^mit vom Durst* Rw Dorm. EHAltb. *Trinket ^auf de^n^ Durst, wo kommt* sagt man zu dem, der nicht tr. will, da er keinen Durst habe ULM. WS. Trinkspruch: *Prosit, Bruder Kamerad, Komm und brings mei^ne^n Schützle^n^ zu; Trinkst und bringst's m. Sch. net, So bist au^ch^ mei^n^ Kam'rad net* WAI. *Zum Rauche^n^ schmeckt 's Tr., und zum Tr. schmeckt 's R.* EW Wöss. *Trink, kommt d^er^ Zech^e^ an de^n^ Burgermeister* sagt man, indem man das Glas weiter gehen lässt BIEro. *Lass ihn erst B. werde^n^, au^ch^ wird er scho^n^ 's Tr. lerne^n^* WAI. *Trink und bring m^e^r's* Spruch des im Wirtshaus ankommenden Rw Horg./SO SPR. 1052. *Trink, bring m^e^r's, läut^e^t ma^n^ z^u^ Elche^n^berg* BIEro. Vgl. *bringen 1 fl. Trink aus keinem leeren* (Glas) OEKirch. *Aus der Brunne^n^stub^e^ tr.* aus der Flasche HOBierl. *Lieber e^in^n^ Rabe^n^ weiss wäsche^n^ als e^in^n^ Trinker vom Tr. abg^e^wöhne^n^* REIS. 2, 578. *Bei de^n^ Lahme^n^ lernt ma^n^ 's Hinke^n^ und bei de^n^ Saufer^n^ 's Tr.* MOHay. Trinkspruch des hinkenden Trinkers: *Trink' ich, so hink' ich; tr. ich nicht, so hink' ich doch. Jetzt will ich lieber tr. und h. als nicht tr. und dennoch h.* SPDürhh. EHAltSteussl. BRCK. LPSulm. BIFür. „*Hulber eins, gern* 3/4 *auf Tr.*" (o. O.). *Da müsst^e^ ma^n^ d^ie^ Suppe^n^ tr.* wenn man das und das täte TU Neuh. *Wenn du nicht würest und 's täglich Brot, dann m. m. d. S. tr.* EWSchwabsh. *Der ka^nn^ sei^ne^ Supp^e^ tr.* verdient wenig SCHISchnaith. Pflanzen, z. B. Salat *tr. lassen*, verbr. (oder scherzh. = nach dem Essen einen Trunk tun? vgl. *Trunk*). *Der dürf ihm 's Tr. ^mit biete^n^* Wasser nicht reichen NBEng. BALOstd. — *Tubak tr.* von alten Leuten noch gebraucht BUCK: s. *Tabak 1.* — Part. Praet. *trunke^n^* betrunken s. bes. — FLNN.: *Trink-bach, -gasse, -hau, -stein, -trog, -wald*, zum Teil wohl zu *Tranke*, s. d. FAM.N. *Trinkner.* — DF. 877. SCH.O. 1662. B. 1, 667. SCHÖPF 757. LEX. 71. STALD. 1, 304. TOBL. 152. ELS. 2, 760. AL. 29. 257. WREDE ANZ 21, 293.

Trinker m.: wie nhd., doch wenig üblich. Dafür Composs. oder synt. Wendungen mit *trinken, saufen, Bier, Wein, Schnaps* usw.

Trink-geld n.: 1. wie nhd., frz. *pourboire*; allgem. S. a. *-groschen, -pfenning.* ‚One Lon, one alles Trinkgelte' ES. 1344/GQ. 4, 395. ‚Wöllt im ein Tr. geben' AUG. 1525/ZFS. 7, 340. ‚1 fl. haben wir geben dem Prunnenmaister Drinckgelt' AUGCHR. 2, 144. ‚Umb etlich Ursach willen, das sy den Gesellen ... Drinckgelt geben' ULM 1544/VJH. 7, 272. ‚Sonst hette er sein Tr. auch empfangen' seine Strafe ULM 1700/CHQ. 270, 388. RAA.: *Einem das Tr. geben* sich an ihm rächen ST. TÜ. *Du hast (^dem Schuhmacher^) d^as^ Tr. au^ch^ no^ch^ ^mit ^ge^b^e^n^* sagt man, wenn man bei jemand neue Schuhe knarren hört MÜ. EU. *Mit dem möcht^e^ i^ch^ d^as^ Tr. au^ch^ nit teile^n^* nichts mit ihm zu schaffen haben LIOrs. WSWolp. WOlsu. *Wenn der Fuchs d^ie^ Gä^ns^e lehrt, ist der Krage^n^ ihr Tr.* STWald. „*Wer es findt und nimme^r^ bringt,* [dem] *Wird e^in^ gutes Tr. g^e^schenkt*" LPSaugg. — 2. † Getränkesteuer. ‚Die zum Haussbranch Drinckwein haben und brauchen, die sollen das aufgesetzte gewohnliche Tr. davon zugeben schuldig seyn' RT./TUMB. G. 641. — Vgl. *Trankgeld.* SWZ. 2, 271. — Trink-g^e^schirr n.: wie nhd., wohl allgem. ‚Allen den Hawssraut. ... es seyen ... Federwaut, Trinckgeschirr, Husgeschirr' AUG. 1363/UB. 2, 115. — † Trink-groschen m.: Trinkgeld. ‚Mit aim Tr., an 80 fl. geacht, verehrt' HA. 1617/CHR. 8, 228. — † Trink-haus n.: Wirtshaus. ‚An der Brotheken Trinkhuse' ES. 1409/GQ. 7, 457. ‚Ir Trinkhuse' ES. 1414/eb. 487. ‚Bey den ... Gardküchen unnd Fressmärct hat es auch sonderbare Thrünckheüser, do mann ... beedes sües unnd saur Getranck verkaufft' KIECHEL 413. — † Trink-herr m.: Wirt. ‚Wirt oder T-en' AUG. 1634/AUG. 433. — Trink-hüle f.: Viehtränke ULMALB. Zu *Hülbe* Cisterne; viell. aber zu *tränken.*

† **trinklig**: trinkbar. ‚Tr. Gût' AUGST. 127. ‚Damit man danne ze L'EBERL. uff dem Marckt Win und Korn und ässig und tr. Gût kofft und verkoft' 1365/FURST. 6, 253. — STALD 1, 304. TOBL. 152.

Trinkler s. *Tränkler.*

† **Trink-leute** Plur. m.: Gäste. ‚Daz ll. F. und sin Erben und Nachkomen wol Trinklût setzzen mügen und Schrannan, da die Tr. uf sitzzen für den Stal' ES. 1359/GQ. 4, 566. — † Trink-pfenning: Trinkgeld (1). ‚Wann fremde Trummeter ... ein Ritterszerung begeren, soll man inen ab dem Rathaus einen Trinkpfenning, wie von Alters her gebräuchlich ist, mitteilen' AUG. 1647/AUG. 375. Vgl. „Zehrpfenning"; s. a. DF. 877. SWZ. 5, 1132. — † Trink-recht n.: Anrecht auf Holz, dessen Erlös dann vertrunken wird

Digitized by Google

Oab. Mg. 832. Syn. *Saufrecht.* — † Trink-stube f.: wie nhd. ‚Ein Tefferei oder gemeine Trinkstuben in irem Dorf ufzurichten' Zchr. 3, 94. ‚Vor der Herrn Tr-en auf dem Platz' AugChr. 2, 145. ‚Nobiles antiqui Halae Suevorum habebant proprium symposiorum locum ... *Trinckstuben* ... quo neminem admittebant nisi esset ex antiqua familia' Crus.A.Su. 3, 546. Vgl. Aug. 446. Mod. für „altdeutsche" Lokale gelog. wieder aufgenommen, nicht pop. Vgl. Sch.O. 254. 1663. B. 1, 669. 2, 720. Lex. 71. — Trink-wasser n.: wie nhd., allgem. Mit dem unbesegneten Tr. kann sich der Teufel in den Menschenleib begeben Buck VGl. 14. — † Trink-wein m.: Wein, den der Wirt nicht ausschenkt, sondern zum eigenen Hausgebrauch verwendet, daher nicht oder weniger versteuert; jetzt offic. „Hausrunk". Vgl. Knapp G. B. 254. ‚Als dick ain Wirt ain Pfund Haller zů Ungelt gibt, so dick sollenn im die Ungeltrechner ain Schilling abtziehen für sinen Trinckwin' Stom. 1459/MfHz. 9, 97. ‚Dass kainem Gastgeb ... kain Tr. am Unngelt abgezogen werden soll' Wt. 1514/R. 386. ‚Dargegen zueht man oueh kainem nichtzitt für Tr. am Ungelt ab' Bl. 1526/R. 322. ‚Die alten Gebreüch ... so es bissher im Ungelt, mit Abziehung der Tr. ... gehabt' Wt. 1557/R. 12, 306. ‚Was jedem offen Gastgeben ... zu sein Hanssbrauch, für den Tr. abzogen ... worden' Wt. 1565/R. 17, 82. ‚Die zum Hanssbrauch Dr. haben und brauchen' Rt./TüMh. G. 641. Vgl. *Trinkgeld 2.* Ebenso RtGom. XVII./Rt.Gsl. 12, 45. Vgl. B. 1, 670 („Fak."). Schöpf 757. Staln. 1, 304 (= Nachwein). — † Trink-zapfen m.: ‚Zur Danckhsagung schickt ich imen ein hüitzen Rätschkannen mit einem TrünekhZapfen' Krafft 7; Zapfen, durch den das Getränke abgelassen oder getrunken wird (die Sache spielt aber in Baden i. Aarg.).

drin(nen) s. *darinnen.*

Triplé *driblé* n: beim Kegeln, s. *Dublé.*

† **Tripp** m.; Tripp-sammet m.: eine Art Wollsammet. ‚Wammes von Samat, Trib, Attlass, Tobin, Taffet' Ulm 1611/Schm. 139. ‚Die Hirnschläpplein ... sollen von keinem glatten Samet, wol aber aus Tripsamet u. a. seydenen Zengen gemacht werden, dass keines über 1 fl. 30 kr. ... koste' Aug. 1683/Aug. 232. — † tripp-sammeten Adj.: ‚Schwartz trip samete Hosen ... tripsamete Ermel' Schickh. 1632/Chr. 562, 235. — It. *trippa.* Frisch 2, 388. B. 1, 672.

* **Trippe** f.: eiserner Schweinetrog; deutlicher *S"utrippe* UebMeersb./Al. 11, 162. ‚Die Kastspuolen [Gefässe mit Spülicht] und Trüppen seyen [bei Hungersnot] nit sicher gewessen; die Kinder seyen darin gestanden alss die Hund, und so etwan ain Erbss oder Bröcklin Brods ... darin geschwummen, mit den Händen uffgefüschet' Burst. 100. — Obwohl sonst *Sautrügel* bezeugt ist, lässt sich für *Trippe,* vgl *Trippel,* das Syn. *Sausteig* anführen. S. zu *Trippel* 1. ‚*Trip(p)e* calopes [Holzschuh]' Aug. 1512/Dr. 877, sonst niederländisch.

Trippel 1 *dribl,* Pl. gleich. m.; Demin. *Trippele*[in] n.: erhöhter ebener Raum im oder am Haus. Und zwar: 1. Treppenabsatz, Podest (Tü.) Rs. Gamm. Eh. ‚Wie der ... Beer die Stegen antratt. Es drangen die Leut oben uf dem Drippel ainandern' Zchr. 3, 6. Auch wohl von der Treppe selbst, doch nur insofern sie einen Absatz bildet: Stufe einer Treppe Mln. Mru. St. Nt. Rt./Wagn. 39; „Treppe" Gs. Lp. Eh. Rd. Sa., vgl. Journ. 1786, 7, 24. ‚Auf besagtem Keller unter dem Trippel oder Gestäffel ist ein Bädlin' CwZav. 1630/Ziegesar 7. — 2. Freitreppe oder blosse einfache Stufe, die in das Haus führt Ho. Rd. Eh. Lp. ‚Hat es vor dem Sumerhaus ... ein Stiegen und Tripel, uf welcher ein gegossner Mercurius ... steht' Schickh. II. 156. Violl. hieher der Neujahrsspruch: *Ich tritt auf ein Trippele*[in], *'s friert mich, dass ich zittere. Gebt mir gleich 'n Kreuzer 'raus. Komm' ich vor ein andres Haus* SaFnlg. Herb. S. a. *Trippelstein.* — 3. oberer Boden. a. oberer Hausgang Hech. Rn. — b. Raum auf der Bühne oberhalb der Treppe, vor der Bühnekammer Tü Der. Ueber der Tenne erhöhter Platz für Heu und Emd, genauer *Heutrippel* StRuith; Syn. *Barn 2.* — 4. Podium. Boden des Altars, wo der Priester steht: ‚Hat er begert, das man ine ufschneiden, sein Herz herausnemmen und das in den Tripel des Altars in seiner Capellen ... begrab' Zchr. 4, 199. Allgem. von einem Podium im Zimmer, am Fenster, um den Ofen odgl. ‚Zwei runde Blat ..., 14 Scabellen, ain Schencktisch ... mit sampt den zwifachen Trippeln' ohne genauere Angabe PfulloHeil. 1576/Fünst.M. 2, 270. In der Türnitz im Schloss St. waren (XVI.) 50 Esstische; „die nu den 4 obern oder Tripp-l-Tischen ... erhielten 6 Speisen ...; unter dem Trippel kam zuerst das Zinnessen mit 5 Speisen ... und hierauf das Holzessen ... mit 4 Speisen" Oaa. St.St. 115. — Vgl. *Trappe(l)* n. *Tritt,* für 2. 3. auch *Laube.* Die Stelle: ‚Rauchfüng, Kemmeter, Stiegen, Trippen, Läden, Hochliechter, Close u. a. nohtwendige Gebän' Wt. 1655/R. 13, 245 wird = 1 sein; vgl. *Trippe,* sofern Ställe oft unter der Treppe sind. Fl.NN *Trippels, Trippelsmoos* Lixd.?

† **Trip(p)el** II m.: kriegerische Verwirrung, Tumult. ‚So ward auch in solchem Trippel und Angreifen ... das Schloss ... abgestigen' Zchr. 1, 358. ‚In solchem Tr. forcht im Herr H. H. so gar ubel' 2, 533. ‚In sollichem Tr. do haben die Weber ... die ander verlassen' 2, 569. ‚Im selbigen Tr. ... sei der alt H. v. L. auch umbkommen' 3, 365. ‚Kam ... in diesem Tripel in grosse Gefahr' 4, 3. ‚In sollichem Trippel ward ein ... Pfaff ... gestochen' 4, 266. — Contam. von *Trubel, tripplen, tribulieren?* viell. bloss individuell.

Trippel III (m.): gelbe Erde Arg. 124. S. a. *tripplen.*

† **trippel** Adj.: dreifach. ‚Alnfach, doppel, tr.' Schw.Ka. 1554/Vjh. N. F. 10, 71. — Lat. *triplum,* frz. *triple.* AaSClara braucht das Subst. ‚Trippel' = „Tripeltakt", s. stakt B. 1, 672. Schmidt Els. 359. S. a. *Triplé.*

Trippel-knecht m.: etwa wie *Bossler* ein Knecht, der alle möglichen kleinen Geschäfte tun muss. ‚So muss er nit allein ihr Tr. sein, sondern alle Tag von ihr hoeren, dass er ein Bettler' Neuhaeser Hochzeitpr. 201. ‚Eigentlich ... seyn die Türcken irer Weiber Tr., die da müssen die Haushaltung versorgen' Schweigg. 201; vgl. *Haustrippel.* „*Trippel-Knäat*" Unterknecht, Beiknecht Tü.Baar 1787. Dafür ‚Tripp-ler': Fuhrknechte, Tr., Nachgänger und Volenknechte' EsDenk. 1580/Schmidl. 2, 87; eb. 91. ‚Trippelknecht', vgl. Vjh. N. F. 12, 318. — Trippel-mädle[in] n.: Ausländerin, Laufmädchen, nicht eigentliche Magd, sondern nur für Geschäfte ausser Hause Ho. Trippel-magd f.: heimliche Zuträgerin, welche Verschwenderischen Nachwerk holen muss Rn. — Doch wohl zu *tripplen;* vgl. fr. *galopin.* S. auch *Trempelknecht, magd, Trempler 2.*

Digitized by Google

Trippel-steiⁿ m.: steinerne Stufe (*Trippel* I 2), die in das Haus führt. *‚Traurig of'm Trippelstoi' Stat'r iez so ganz alloi'*‘ Kellen Hag. 90. — Trippel-tisch s. unter *Trippel* I 4.

Tripper m.: Gonorrhöe, jetzt allgem. so genannt. Höfl. 750.

„trippleⁿ I schw.: hin und her treten Schwab.ᵃ/Journ. 1786, 7, 24. — Nach *Trippler, Trippelknecht, -magd* sollte das Wort wirklich bei uns existiert haben. Uehlich aber ist *trappeln*, s. d.

tripplen II schw.: mit *Trippel* III polieren, messingene Schlösser glänzend machen Aug. 124.

Tripp-madam (f.?): Sedum reflexum Martens 217; früher cultiviert, jetzt verwildert, also Name wohl †. — Franz. *tripe-madame*.

Trippsammet s. *Tripp*.

Trips-trill *dripsdrll* ⏑⏑: fingierter Ortsname. Auf die importune Frage „wohiu“ (wo, woher) antw. man: *auf (nach*, bezw. *z*ⁿ, *vo*ⁿ*) Tr.* In dieser kürzesten Form bezeugt Mo. Wz. Rb. Aug./Journ. 1789, 8, 171. Klein 2, 196. Schm. 139. Beliebt sind aber Zusätze: *Auf Tr., Wo maⁿ diᶜʰ net will* GoeBetzg. *Zⁿ Tr. in (auf) der Pelzmühle*, s. d., die verbreitetste Verbindung; — *wo maⁿ dⁱᵉ Narreⁿ beutlet* Ho. Bal. Rw. Buck. Reis. 2, 741; — *wo maⁿ dⁱᵉ Henneⁿ mönchet* Buck; — *wo maⁿ die krummeⁿ Arschlöcher bohrt* Eu. (*deⁿ Weiberⁿ krumme A. b.* o. O.); — *wo dⁱᵉ Gäⁿsᵉ Haarbentel trageⁿt* BiMas.; — *wo maⁿ Hundleⁿ dächst* GsUBöhr. *Zⁿ Tr. auf'm Schneckeⁿmarkt* Rn. *Wenn du nuᵉ zⁿ Tr. wärest* RavRingg. *Dir wenn maⁿ folgt, naᶜʰ kommt maⁿ nach Tr.* Ew Wöss. *Diᶜʰ sollᵗᵉ maⁿ in eⁱⁿᵉ Kuh 'neⁱⁿ näheⁿ und ᵃuf Tr. schickeⁿ* (Rb.) zu einem recht dummen. *Du kaⁿⁿst m'r ᵃuf Tr. kommeⁿ* BiEro. — Der Name ist schon alt und über Deutschland weithin verbr., Zrdw. 3, 184ff. Bei uns denkt man an den Hof *Treffentrill* BsCleebr./Oab. 8, 222; woher aber dieses selbst? Man hat an eine *Trille* (dieses Subst. liegt sicher zu Grund) gedacht, in der nur *Tref(z)en* gemahlen werden, aber das könnte nur einen Spottnamen erklären; die Etym. ‚Trephonis Trnilla‘ ist unhistorisch. Vgl. Bach. 116. Heyd Bibliogr. 223. Gn. 2, 1420. Dr. 370. B. 1, 673. Els. 2, 764.

trischakeⁿ *-ä-* KiOw. GoeBoll, *-o-* Buck schw.: 1. intr., mit „haben“: ein gewisses Kartenspiel, Trischak, spielen. ‚Pharo, Banco, Trischac‘ n. a. Hazardspiele Wt. 1793/R. 14, 1087. ‚Das Trischacklenspiel‘ [lies wohl ‚-ckh-‘] Aul. XVII/Ukbl. 2, 39. ‚Weilen sie gespielt und im Trischachen yber 30 kr. einander gestreckt‘ Aul. 1717. ‚Haben sie vielleicht trischackt, welches ordinari ein rauhes und teures Spil ist‘ Aug. 1701/Aug. 124. Vgl. Moer. Hnts. 117. Vgl. Schm. 141. Nach Buck „vor 50 Jahren noch häufig, jetzt mehr vergessen“; Einsatz XIX. in. gew. 3 Batzen; gespielt mit 2 Karten, wozu noch 2 gekauft wurden, alles verdeckt; jetzt viell. †. Nach Gn. 2, 1420 bekommt jeder 3 Karten, gewonnen hat, wer am meisten „Karten von einerlei Figur“ [also = ‚drittgleich‘?] hat. — 2. trans.: durchprügeln Hd. Lp. Rd. Tü. Auch *vertr-*. Plagen, scheren KiOw. GoeBoll. „Auch gebraucht, wenn einer einem im Zweikampf eine tüchtige Schlappe beizubringen sucht GoeBoll“. — Vgl. *Drischlag, Triseten*. — Bed. 1 angebl. nach it. *„trè sciacchi“*; 2 deutlich zu *dreschen 3* bezogen. — Dr. 370. B. 1, 570. Schöpf 91. Els. 2, 765. Dma. 3. 190.

† **Drischänfel** (o. ä., s. u.) n.: Türschwelle. ‚In daz Bistal oder in die Tur oder in daz Drisschûfel oder in das Ubertur‘ AugSt. 119. ‚Drischeufel‘ Aug. 1480/Dr. 524. „Ueber das Drischanfel“ Aug. XIV/Zrs. 4, 194. Umgedeutet: *„Trittschäufelein* Strohhüschlein vor der Türschwelle, die Schwelle selbst AugSt.ᵃ/Felda 435. — Ahd. *driscâfti* n. ä., vgl. engl. *threshold*; zu *dreschen*. Dr. 370. Sch O. 257. 1663. B. 1, 570. (2, 384.) Schöpf 91. Lex. 71. Stald. 1, 315. Schmidt Els. 359.

„Drischel f.: Dreschflegel; Drischler m.: Flegelsteckenmacher“ Buck. — In unserem Gebiet sonst nie bezeugt, vielmehr bair.; s. B. 1, 570. Schöpf 90. Lex. 71. Auch in mbd. Zeit nur in bair.-österr. Denkmälern; die bei Graff 5, 365 aufgeführten gehören zum Teil sicher, alle möglicherw. dorthin.

† **dri-schiftig** Adj.: ‚Drischiftiger Zwilch‘ Aug. 1638/Aug. 395. S. a. *zweischiftig*.

Drischlag *drišläg*; *„-ack“* Oab. Mo. 170 m.: plumper, ungehobelter, auch wohl dummer Mensch Mü. Gm. GsDegg. Mü. Allg. n. ö. Auch von plumpen Mädchen UlmAln. *„Drischak* SaHaid.“ Vgl. Bopp 15. Zfhm. 2, 239. Schmidt Rics 57. MMeyr 1, 149. 250. AugMa. 3. Aug. 124. Dreischlag: *im Dr.* unüberlegt BalOstd. — drischlächtig Adj.: plump usw. Ew. — Gewiss zu *schlagen*; *dri-* = 3? Die Form ohne *-l-*, wenn richtig, an *trischaken* angelehnt.

Trisei s. *Trisur*.

„Triseten *-ē-*: Kartenspiel Ulmᵃ. — Soll mit *trischaken* nicht ident., sondern < *trè* + *sept* sein. Dma. 3, 190.

† **Trisinet**, Tresanei f.? n.?: auserlesenes Gewürz, kostbare Ware. ‚Confect und ander Tresanei, Gebraten Bürn warn darbei‘ Zehr. 4, 345. ‚*Trisinet* tragea, electuarium‘ NFrischl. Nom./Dr. 369; vgl. 876. Sch.O. 1659. 1663. Frisch 2, 385. Adel. 4, 685. B. 1, 675. Schöpf 757. Stald. 1, 298. Schmidt Els. 358. — Erhalten nur das Compos.: Trisinot-schnittᵉ ⏑⏑⏑ f.: ein bes. in Ws. gefertigtes Backwerk. S. a. *Trietschnitte*.

Tris-kammer, Trist-, Tres(ch)- f.: Schatzkammer; in der Kirche die Sakristei. ‚Din war Driskamer, die in sich ladet und ziubet die heiligen Drivaltikeit‘ HvNdl. 68, 38. ‚Der Schurer . . . hab ain Trüchlin mit Gelt us der Treschkamer darvon bracht‘ GvBerl. 1525/M.F.ö.G. Erg. 5, 595. ‚Tristcammer Schazkammer, acrarium sanctum‘ Bi. XVI/Al. 17, 109. ‚In der Tr. oder Sacristei‘, ‚Die Capell hat auch ain Tristcämmerlin neben Chor hinein gehabt‘ eb.; vgl. Freid.Da. 19, 43. ‚In der Treschkammer steht auch ein Kast‘ Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 303. ‚Träschkammer‘ JFrischl. XVII/Chr. 327, 146. ‚Tröstkammer‘ BeBiet. XVIII/Chr. 642, 18. — Mhd. *treskamer, trisk-*. Mod. *Tristkammer* Sakristei RbBels./Oab. 1, 187; s. a. *Trostkammer*. Aber schon die Aub. Bib. 1475 ff. kennen das Wort nicht mehr und verändern älteres ‚Tr.‘ in ‚Schatzkamer‘ Marc. 12, 41. Joh. 8, 20/Bib. 1, 171. 369. — Zu *Trisur*, s. d. Dr. 368. Halt. 1799. Sch.O. 852. 1659. 1663. Frisch 2, 385. Adel. 4, 669. B. 1, 675. Swb 3, 254. Els. 1, 436. Schmidt Els. 359. Rau Al. 360.

† **Trisler** m.: Schatzmeister. ‚Der obgenante Trissler‘ Ulm XV/Gq. 8, 270. ‚J. Z., Trisler des tüschen Hûses hie ze Ulme‘ eb.; vgl. 271. ‚Trüssler‘ Ulm XV?/Un. 2, 1, 376. ‚Indem ein Convers kam, Den man den Tr. nant, Dem gab ich in sin Hant Duckaten guter echt‘ HvSachs./Altsw. 234. — Franz. *trésorier* (so Rem 6), lat *thesaurarius*. Mod. nur im Fam N. *Trissler* erhalten. — Dr. 369. 876. Halt. 1807. Sch O. 1659. 1662. 1663.

Digitized by Google

Frisch 2, 385. B. 1, 675.

R **Trispe**: monatliche Reinigung. jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211.

† **dri-spilen** schw.: ‚Soll sich daz selb 1 ℔ ll. hinnach all Tag dr.' NdAlerh. XIV/Wsth. 6. 225.

Drissel usw. s. *drü-*.

R **Trissert**: Groschen, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 210. — 1 Gr. = 8 Kreuzer, also zu *V tri 3*

Tristan: der alte Pers.N. *Tr.* lebt fort in ONN. *Tristolz*, *Tristel* (?). ‚Tristanzhart' BiStaffl. 1303/MrHz. 20, 83.

* **Triste** *drištə* f.: im Freien kegelförmig (um eine Stange) aufgeschichteter Haufe Heu, Stroh odgl. TiaTannh./Gesch.Fr. 1897, 11. Alpenv. 29. 169. Reis. 2, 741. — Hal.? Frisch 2, 388. B. 1. 571. 678. Schöpf 91. Lex. 71. Stald. 1, 305.

Trisur *drisūr* ‚.. alt ‚Trisel' m. f.: 1. m. Schatz; ‚der gemein Tr.' Staatsschatz. Fiskus. Handwerker, ‚welche ... was gewonnen, dem gemein Drisel fürgehalten und ihr Persoa mit kleinen Costen erhalten worden' Gq. 6, 198. ‚Ain Murmlung des gemaynen Trisels wegen' Oe. 1525/Oechsle Bkr. 257. Vgl. Frisch 2, 385. ‚So soll man in jeder Pfarrkirche des Heiligen Seckel zu einem Kirchentrisel verordnen' Hartm. u. Jäger 1. 338. „Die Gemeinde- und Heiligenrechnung wird vom Gericht geprüft ... endlich dem neuen Rechner samt dem ‚Trysor' übergeben" Wt. Fak./Vjh. 9, 122. — 2. f. (kleiner) Schrank, Waadkasten, bezeugt aus WsbLöw. Hohenl. HaRied. RtOHans. GsGrSüss. Altertümlicher Schrank, bes. der Waudschrank im *Stüble*ⁿ (s. d.) BalOstd. ‚Drissul' kleiner Kasten mit schmalen Aufsätzen Löffl. Ulm. Ren. 38. ‚*Drösur* repositorium' NFrischl. Nom./Dr. 369, 876. ‚Eine *Trissur*, auf deren Gipfel ... Meissner Tassen ... prangten' Wild. 1, 148. Dafür deutlicher: Trisur-kasten m.: ‚Ein grosser, aichiner Tresur-Kasten, in welchem ain zünin Giessfass' Hscn 1623/MrHz. 34, 62. ‚Ain gefirnister Tressurkasten' eb. 63. — ‚Trisur-tuch n.: (Leinwandinventar) Frischl.', = ? — Aus franz. *trésor*. Für das ältere ‚Trisel' ist offenbar german. Accent (‚.) anzunehmen: also hat doppelte Entlehnung stattgefunden. — Dr 369. 876. Ralt 1867. Sch.O. 1659. 1662. Frisch 1, 205. B. 1, 675. Els. 2. 764.

drit *drit* Zahlw.: wie nhd., Ord.-Zahl. 1. Adj. Entw. mit dem best. Artikel oder als Präd., dieses nur bei Rangordnung: *I*ᶜʰ *bi*ⁿ *dritt werde*ⁿ bes. in der Schule; aber auch *der dritt*ᵉ. Beim Anzählen *dritz (aiz, anz, drtz)* Ulm/Schm. 13. Oab. 1, 439. „Der dritte" neben 2 andern ist kaum pop.; „*Wenn 2 sich streiten, freut sich der 3te* Ho.", duohns litigantibus tertius gaudet, wohl nur schriftd. Dagegen stehend in gewissen Verbindungen. *Das dr. Rad am Karren* = *d. 5. R. a. Wagen* GuSpraitb. *Unrecht Gut kommt nicht auf den dr. Erben* (*Herren* Rb.) verbr. Alt der ‚dritte Pfenning', ‚dr. Gulden' = 1/3 des Geldes als Abgabe; vgl. *Drittteil*. — Speciell: a. *der dr. Mann*: α) † Schiedsrichter, Unparteiischer; auch Compos.: ‚Zu welchem Drittmann J. F. Gn. niemands fürträglicher erachten mögen dann die Röm. Kay. Mt.' Wt. 1563/Sattl. H. 4 B. 233. Vgl. Halt. 245. B. 1, 564. Swz. 4, 282. — β) *dr. M.* zu einem Kartenspiel udgl., ob nur gebildet? — γ) *dr. M., den dr. Mann schlagen* Bewegungsspiel; sehr verbr., Wild. 3, 27. — b. † ‚dritt(es) Gleich' 3 gleiche Karten verschiedener Farbe (3 Ass. 3 Buben, 3 Achter usw.) in gewissen Kartenspielen, z. B. *pochen* II; vgl. *best 2 b α*. ‚Ain ThurnSpil mit ..., Braut, ... Rumel, Dritgleich' Hainh. 1617/Qs. 6, 319. ‚Ist das nit ein brüenubts dritts Gleich' Wt. 1634/Steiff 569. S. a. *drittig*ₐ — 2. Subst. a. *d*ᵉ*s Dritt*ᵉ *läute*ⁿ zum 3ten Mal zur Kirche läuten, verbr. Syn. *zusammentäuten*. Vgl. *ander, erst*. — b. *d*ᵉ*s Dritt*ᵉ der dritte Schnitt des Wiesengrases LixdHochb./Al. 11, 162. Sonst *drittes Gras* (*Drittelsgras* s. *Drittteil*). *dritter Schnitt*. — c. † ‚zu dem dritten für sich' in der Münze = 2/3 Silber. ‚Sullent die Schillinger bestan zu dem dritten fur sich' Wt. 1396/Binder-Ebner 23; ebenso 1404 Schill. und Pfenninge/24. S. *Drittteil* und *für sich*. — 3. *selb dritt*, präd. = mit 2 andern, τρίτος αὐτός, allgem. S. *selb*. — *Drittteil*, *dritthalb*, *drittletzt*, *Dritteukind* s. bes. — B. 1. 563. Seil. 85. Els. 2, 768.

Trill *-i-*; *-ī-* NO., vgl. Karte 1, Ggr. § 12; Plur. Tritt*ᵉ* *-i-* (Tritt, flect. Tritte*ⁿ* BalOstd.) m.: wie nhd. 1. Auftreten, Schritt. *Aell*ᵉ *Tr.* alle Augenblicke, recht oft, verbr. ‚Alle Tritt' schreibt Herzog Christoph 1564f./Stälin 4, 649. ‚Darnaib so wellen wir all Tritten Umb einen gutten Friden bitten' JFrischl./Chf. 158, 104. ‚Noch haben mier ale Trit Sorg getragen' Schickh. H. 16. S. Bd. 1, 132. „*Des Tritt*ᵉ*s* eben erst, soeben Schwab.*/B. 1, 680. ‚Ich will dir volgen auff dem Tr.' NFrischl. 99. ‚Sie zu verstosen von dem Reich Feirt (= wartet) er kein Tr. dornaib zugleich' Fiz. 17. ‚So sei es im alten Trappen mit 7 Tr-en, wie man pflege zu sagen, geblieben' 1584/Vjh. N. F. 12, 320. *Keinen Tr. vor die Tür tun* Buck. *E*ⁿ*n krumme*ⁿ *(u*ⁿ*rechte*ⁿ*) Tr. tu*ⁿ, *mache*ⁿ sich verfehlen Rb. Bal. Ob. ‚Exerciren und im Schritt und Tritt mit dem Gewehr abrichten' Ulm c. 1700/Chq. 270, 373. *Im Tr., ohne Tr. marschieren, Tr. halten* vom Militär aus bekannt. *Einem auf Schritt und Tr. folgen* verbr. — 2. in der Weberei: ‚Grätischer Barchet mit 4 Tr.' Aug. 48. ‚Fadenbruch oder falsch Drit', nachher ‚Falschtrit' Aug. 1748/Aug. 78. — 3. Stoss mit dem Fuss. *Einem einen Tr. geben, versetzen* allgem., vgl. *Hundstritt*. Ein schlechter Mäher gibt *e*ⁿ*n Hui* [Hieb] *und e. Tr., Nehm*ᵉ *s (di*ᶜʰ*) oder mit* Sa. *So viel Hieble*ⁿ *so viel Trittle*ⁿ SrBritth. — 4. Stelle, wo jemand hingetreten ist. ‚Tr.' Stelle wo sich ein Pferd getreten hat Wt. 1571/Chf. 6, 250. Aberglaube vom *Tr. ausstehen*: „Einer der seinem Feinde schaden will, sucht die Spur vom Fusstritte desselben zu bekommen, *sticht sie aus* und hängt sie in den Rauchfang" Oab. Ulm 1, 467. 1740 wurde ‚der abergläubische *Tr.*, so ohnehin nichts anderst als ein von der Aelte der Zeit und dem Regenwasser ... formiertes Loch ... gewesen, mit einem guten Partikel des Felsen in die Luft gesprengt' Gmünd./Schw.Merk. 1881, 29. Mai. — 5. Bezeichnung für Gerätschaften zum Auftreten, aus Stein, Holz u. a.; Syn. *Trippel* I 2. *Tr., Tr-le*ⁿ vor der Tür, dafür gesamer *Hausstritt*, *Hausstein* n. a. *Tr.* eine aus Brettern gemachte, meist bewegliche kleine Erhöhung im Zimmer, etwa in der Fensternische Ew. Der Nässe wegen auf den Boden gelegtes Brett. ‚*Mädle gang weg von dem Tr.!* *Der Tr. ist net vor di da*' Lv. XVIII/JKerner 4, 23. *I*ᵉ *der Kirch*ᵉ *ist e*ⁿ *Tr., Wo ma*ⁿ *d*ᵉ *Liebe z*ᵉ*säme*ⁿ *kitt*ᵉ*t* Allg./Reis. 2, 54. — Mhd. *trît* Schwache Form nur bezeugt für BalOstd./Veit 3, 40. Fl.NN.: ‚Bei denen 3 Tr-en'

Digitized by Google

Sc. 1798/Alt Schw. 2, 432. ‚Im Tritter' Lixd./Bod. 27, 86. — Dr. 876. Frisch 8, 388. B. 1, 680. Schöpf 758. Lex. 71. Eln. 2, 768.

dritt-arten *drittäten* BiLauh. WsOEss. Mühlh. Schuss., *„dritterten"* Ws., *„drittasche"* WsMolp. schw.: den Acker zum 3ten Mal pflügen, vor der Herbstsaat; wie scheint ohne Obj.: *Auf dem Acker hau" i" scho" drittartet* BiLauh. — „Die dritte *Art 1* machen"; Ga. 2, 1421 (ohne Belsp.).

Tritt-brett n.: Brett zum Auftreten. Vgl. Swz. 5, 910.

Drittel s. *Drittteil.*

Dritt(e")-kind n.: Kinder von Geschwisterkindern, Enkel von Geschwistern, sind *Dritte"kind (z"samme")*, verbr. Andere Formen: *z" dritte" Kind* Schm. 21 (vgl. *ander 1*); *„Drittkinder"* Oschw. — Stets präd., meist in der angeg. Form, oder auch: *N. N. ist mei" Dr.*; idiomatischer: *Dr. zu mir, mit mir.*

Drittgleich s. *dritt 1 b.*

dritt-halb Zahlw.: 2½. Alt flectiert oder unfl.: ‚Daz giltet drithalbphunt [2½ Pfund] Haller ... daz sie din drithalbphunt allin Jar suln senden' UlmSöfl. 1275/UlmUn. 1, 151. ‚Gipt alle Jare dritte halp Molter Korns, dritte halb Malter Habern ... von drittehalber Huobe' 1313/Hohenl.Ub. 2, 44. ‚Dritthalb ff' Ulm XIV/Gq. 8, 118. ‚Soll er mit dritthalben Pferdten ... hinuf reiten und nit mehr ... soll man sein drithalben Pferdten das Fuetter geben' Zchr. 3, 472; zur Sache Grimm RA. 254ff. ‚Sampt dreithalb tausendt Guldin' Zchr. 2, 497. Mod. nur unflect.: *dritthalb Pfund* usw. — dritthalb-stöckig Adj.: von einem Haus; übtr. von einem langen Menschen WsSteinh. Andere Composs. wie *dritthalbjährig* u. ä. können nach Gelegenheit gebildet werden und brauchen keine Erläuterung. — Dr. 367. 523.

drittig: Subst. Ntr. *Drittig's* drei gleiche Bilder im Kartenspiel Schm. 139; Syn. ‚dritt-gleich', *dritt 1 b.*

Tritt-in-Brei *drid̄embrot* m.: langsamer, ungeschickter, einfältiger Mensch EsPfouh. — Imper., wie *Tappinsmus*

Drittler s. unter *Drittteil.*

dritt-letzt — Form s. *letzt* — Adj.: der dritte von hinten, wenn man den letzten mitzählt: der 29. Mai ist der *dr.* usw. Allgemein.

Drittling m.: der dritte Gang beim *Auftätschen* 2. auch *Dreier (2)*. „Es werden 3 Steine zusammen und 1 allein gelegt und müssen genommen werden, während der Wurfstein fliegt; nemlich einmal der eine und dann die 3 mit einander" RtBetz./Meier Kind. 146.

R **Trittling** m.: 1. Fuss, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 210. CrUDenfst. HdBurgh. GammTrocht. XVIII/Mfllz. 38, 92; s. a. Jaunaw. 291. — 2. Schuh, Stiefel, jen. OrPfed./a. a. O. 212. GammTrocht. XVIII/a. o. O. 98; Diebswort HdBurgh.; in der c. 1850 † Händlersprache TüGönn. Soldatenspr., vgl. *Kommisstrittling.* — *R* Trittling-fetzer m.: Schuhmacher, jen. HdBurgh. — *R* Trittling(s)-pflonzer m.: dass., jen. OrPfed./a. a. O. 212. CrUDeufst. GmLeinz.

Drittmann s. *dritt 1 a.*

Trittschäufeleln s. *Drischäufel.*

† **Tritt-schlinge** f.: Falle für das Wild. ‚Mit ... Fallen und Tr-en die Jagd ruinieren' XVIII/Buck.

† **Tritt-schwung** m.: ‚Zierliche Tritschwung mit der Lanzen gemacht' Hainh. 1616/NHeid.Jb. 1, 295; offenbar milit. Schaustellung.

† **dritt-täglich** Adj.: ‚Das trittägliche Fieber' Breun. Rel. 16, Tertianfieber.

Dritt-teil, Drittel m. n. (s. u.): der 3te Teil. Für ⅔ gerne *zwei Teil*, s. Sp. 134. Bald in voller Form, mit flect. Zahlwort, *der (das) dritte T.*, bald als Compos.: *der (das) Dritteil*, bald gekürzt *das Drittel (dridl: dridl* UlmBiss.). Als Mass bestimmter Grösse finde ich *Dr.* nur einmal bezeugt: 1 Fuder = 20 Eimer, 1 E. = 3 Drittell HlbThalh./Oab. 3, 481. Sonst immer relativ, wie nhd. Drittelung eines Ertrags, einer Abgabe ist alt sehr häufig. ‚Wil sin aber ze UlmSöfl. sizzen, so sol ir diu Samennnge Korne geben diu zwei Teil und ze Driteil Phenninge' 1275/UlmUn. 1, 151: „zu einem Drittel" oder „zum dritten Teil". ‚Dlu zwei Teil ... das Dritteil' Ulm 1336/Vjh. N. F. 11, 346. ‚Seinen ⅓' Gab./Chf 393, 491; ‚zween Drittail' 496. Bes. üblich war es, von dem Ertrag eines Gutes oder aus einer Verlassenschaft dem Herrn ⅓ zu geben; vgl. Knapp G. B. 298. 350. 401. 406. 410. ‚Giht durchaus den dritten Tail all seines erbaunen Getraides' Aul. 1564. ‚Swenne [die Leute von SigmLangenensl.] von dem Guote varen went lebend oder tot, bi dem selben Gnote lassen sullent den dritten Teil alles ir Guottes' 1300 (Buck). Das Kloster SchnAdelb. hatte im XVI. eine Drittelsordnung Knapp G. B. 235. 447. Ein Gut, dessen Ertrag zu ⅓ gezinst werden musste oder aus dem im Todesfall ⅓ der Habe zu geben war, hiess drittellig Knapp G. B. 191. 235. 397. 405. Bauer 60. 74; Drittel-gut Wjb. 1903, 2, 27; Drittel(s)-hof Knapp G. B. 191. 197. 405, Bauer 60. 64; vgl. ‚curiom dictam Trittelhof' XIV/Gq. IV. 44; s. a. *Teilgut, -hof.* Drittelhöfler in VhEns./Oab. 130. Drittelocker, z. B. EsNeuh., jetzt Fl.N., ebenso *Drittelholz, -wald.* Drittel-frucht Knapp G. B. 191, -gült 197. Der Knecht, der die Aufsicht über jene Abgaben hatte, hiess Drittel-knecht, Dritteiler, Drittler (*Tritteler*) Knapp G. B. 191. 405. Bauer 60. B. I, 564; s. a. *Teilknecht.* — † Drittels-gulden m.: ‚Dicker oder Drittelsgulden' = 19 Kr. Wt. 1509ff./Bind.Ers. 40. — Drittel-mark f.: Mark, wo 3 Grundbesitzer an einander grenzen Buck; noch jetzt? — Drittels-gras n.: = *drittes Gras, Drittes (2 b)* StRuith. — † Drittel-wasser n.: „Graf H. v. Löwenstein verkauft sein ... Fischwasser, ‚Dr.', am Spitalwosen" Es. 1421/Gq. 5, 223; Wasser mit Drittels-Abgabe. — Dr. 367. 523. B. 1, 564.

dritz s. *dritt.*

† **Tritzlein** n.: = sonstigem ‚Terzel', Terzfalke. ‚Das Geschlecht der Hähich ... dos erst hoissent sie den grossen Hahich. Das onder ... haissent sie Tritzlin' Myns. 2. — Lat. *tertiolus*, it. *terzuolo*; vgl. *Terzerol.* Gr. 11, 262. B. 1, 626.

Triumf m.: in älterer Zeit im Sinne von „Pracht", „Glanz" mitunter gebraucht. ‚Das Haltong und Triumpf' Rem 21: Ausstellung der Heiltümer und Kleinodien des Reichs. Mod. nur gebildet. — triumfleren schw.: desgl. ‚Ein schöne Thochter, die hett die gontze Nacht gettryumpfyrtt mitt jungen Gsellenn' Dreytw. 68. Vgl. *trumpfen 2.* — † triumflich Adj.: ‚Die trinmpflich S. Sebastion und sonder S. Vizenz Proces' Rem 8. — In die eig. MA. ist *Tr* in specif. Bed. in der Form *Trumpf* übergegangen.

† **Trizesima** f.: lat. *tricesima*, der 30. Teil von Wein, Heu und gewissen Feldfrüchten, Kriegssteuer

Digitized by Google

Wt. 1691—1739, in die Trizesimations-(haupt-) kasse fliessend Wintt. 61. 153.

* **Dro** I m.: Querbalken Oab. Tu. 157. — Zu *Tram*? oder < *d*ᵉ*rob*?

Dro II, droen usw. s. *Drau, dräuen* usw.

† **Troaschen**: ‚Man gäb im in der obgesebribnen prentten Kügeln ains oder ain halbs, das da genennet wirt Tr., in Rosenslrop zertriben' Aug. XV/Aug. 125. — Irgend eine Asche; ist ‚Tro-' = *Trog*? vgl. *Pottasche*.

drob(er) s. *darob(er)*; droben s. *doben*.

† **Druchtel** m.: ‚Gehe nicht so nahe zum Kranken hin, dass dich der Dr. nicht angehet' Schm. 136. — Schm. übersetzt ‚Schwindel, Ohnmacht' und bringt das Wort zu *Dratel 4*; ?

trocken usw. s. *trucken*.

drocksen s. *drucksen*.

Drodel *drōdl* (m.): Dehnung, Langweiligkeit Ries/Schmidt 36. — drodlᵉⁿ schw.: ungleich, grob spinnen Aug. 125. — Bed. = *Dratel*; aber der Laut weicht ab. B. 1, 566 *Dr.* Fäden des Zettels, welche nicht verwebt werden Stald. 1, 306 *Trödel* Verwicklung im Garn Tobl. 152 dicke Stelle, wo 8 Fäden an einander gesponnen sind. Sollte *trollen 2* < *drodlen* sein?

Trog *-ō-*, Frk. *-ȯ*; Plur. Trögᵉ *-ē-* m.; Demin. Trögleⁱⁿ n.: 1. = *Truche*, verschliessbarer Kasten, Schrank, zum Aufbewahren wertvoller Gegenstände. **a.** Kleiderschrank. ‚Beschlossen Trög, Schreinwerck' „NFrischl. 30ᵃ. ‚In des Herren Kamer: ... zwen Dreg. der ain beschlagen ... In der Kamer im Durn: ... Ein Drog mit Leilachen, Dischlacher ... Mer ein Drog, darin drew Viscbgarn' HaigGlatt 1540/MFHz. 15, 23. ‚Zwen Trög mit Kleydern und Leynwabt ausgefüllet' SFrank. ‚Alle Kisten nnnd Trög auffgeschlossen' eb. ‚Item ain Tröglin ... mit 3 Thaten' Pfulld. 1577/Al. 3, 286. ‚Lange nidere Tröglin mit Thatten' eb. 3, 290. Als Heiratsgut: ‚An Geld 30 fl., eine Kluc, eine Bettstatt und einen neuen Trogg' Sa Kön. 1661. Schrank zu Aufbewahrung der Kleider Tu.Baar 1787. Mod. bezeugt aus den Oaa. Her. Rs. Rw. Sigm. Bal./Oab. 146. Mf. Hb. Rd.; Koffer Hech. SuDürrm. Hieher die RAA.: *Dass di*ᶜʰ *der Tr. schlag*ᵉ*!* der Trogleckel Buck. *Alles auf de*ⁿ *Tr., nicht ins Bett* von einer unansehnlichen schön gekleideten Person Sp. — **b.** Geldschrank, Kasse. Geld wird ‚in den Tr. geleit' öfters in den Stadtschreibebüchern von Wolsn. 1475ff./Cnr. 781. ‚Hat ain Raut verrait die Stür und das Gelt, so vor im Trog gelegen ist' eb. ‚Im nüwen yssnin Trog' 1495/eb. ‚In den hältzin Tr.' kommen kleinere Summen 1496/eb. ‚Der [Zoller] sol schweren ... den Zoll ... ze vordern nnd ouch in der Burger Tr. ze schaffen' in die öffentliche Kasse RwRb. 127; vgl. 87. ‚Das ain Tr. mit zwayen guten Schlossen gemacht ... werd ... nnd alles das dem ... Heiligen zugehört ... in den gemelten Tr. beschlossen werd' Rb. 1479/MHoh. 902. ‚So soll man an iegelichem Ort einen Tr. in der Kirchen haben, ... damit dem Almusen kein Schad zugefügt wird' Baenz K.O. 418. Scheint †. — **c.** † Sarg, vgl. *Truche 2, Totentruche*. ‚Zehand stůnd er [der Jüngling v. Nain] uff in dem Tr., da er vor inngelegen' Aug. XV/Al. 9, 96. ‚Der ward in ainem Tr. auf das Rathaus getragen' AugChr. 3, 9. ‚Lieffen etliche zu dem grossen steinen Sarg oder Tr.' SFrank. — **d.** ‚Tr., Legschyff oder anders, das im Wasser gieng' BeBiet. 1522/R. 268; etwa „Fischkasten"? — 2. offener „Trog", wie nhd.: Mulde, Backtrog, Futtertrog, Brunnentrog n. a., wohl allgem. Krippe Hohenl./Journ. 1789, 1, 61. *Da geit's Platz, wenn der Tr. dusseⁿ ist* HdHaus./Albv. 12, 539, s. *Platz* II. *Er lauft hiⁿ wie di*ᵉ *Sau zum Tr.* EhAltst. ‚Er leuft zum Tisch wie ein Saw zum Troge' SFrank. *Find*ᵉ*t jede Sau ihreⁿ Tr.* Es., vgl. *Dreck 2. Es soll jede Sau bei ihrem Tr. bleiᵇᵉⁿ* „kehre jeder vor seiner Türe" Mo./Vjh. 12, 71. GuSpraitb. *Er goht vom Tisch wie di*ᵉ *Sau vom Tr.* RwNeufr. *Wenn di*ᵉ *Sau gᵉfresseⁿ hat, naᶜʰ scheisst sie in* ᵈᵉⁿ *Tr.* verbr. — S. *a. Trang, Trügel.* Flnn.: *Trog* (am, im Truch' XVIII/Cur. 278 c, 1318?); *Trōg(e), (bei den) Trogen*; ‚zu den Trögen' 1410/MHoh. 837. ‚Zum Trog' 1526/Zrs. 10, 167. *Trog-äcker. (am, beim) -brunnen, -flecken, -halden, -mädle, -wald, -wiesen.* ‚An Trogsteig' XV/Al. 8, 314 *Trōg-wald, -wiesen; Trōgental; Trogle; Troglesbach* ‚Zum leeren Trogwirtshaus' Schenke 1754/Aug. 125. *Bach-, Back-, Knie-, Langen-, Ochsen-, Schaf-, Taig-, Trat-trog; Salztröge; Brunnentrögle.* S. auch zu *trōgen*. — Dr. 877. B. 1, 658. Schöpf 758. Lex. 72. Stald. 1, 306. Tobl. 159. Seil. 85. Els. 2, 746.

Trögel, tröglen s. *trä-*.

* **trogeⁿ** *-ō-* schw.: das Vieh zur Tränke treiben LkSeibr. „*Trögga, trögga*" neben „*drogsch drogsch*" Lockruf für Kühe, wenn sie zum Trog geführt werden Allg./Al.Spr. 167.

† **trögen**, trogen schw.: ‚Kalbsveel, Lambsveel, Bockveel, man troget oder untroget' Birl.Rw. St. 66. ‚Vonn eim Schaaffel das trögt ist, 8 Pfening, von einem Gayssfeel das trögt ist, 2 Schill., nnnd vonn einem Boxsfeel das trögt ist, 5 Kr.' Cw. 1559/R. 619. — In einen Trog legen? In RwRb. nicht.

† **Trog-karren** m.: ‚In Trogkärren und Secken' SFrank.

Trog-scharre *-šarę*, -schärre *-šęrę* f.: Instrument zum Ausscharren des Backtrogs, verbr.; *-schere* Stauden/Aug. 125. Syn. *Muldenschärre*. — Dr. 877.

† **Trog-schwein** n.: Schwein (das für gewöhnlich aus dem Trog gefüttert wird). ‚Inn irn aigen Welden ..., darin wir von Alter biss herr das Aeckher gehait, die haben wir denn Unnderthonnen ... mit irn aigen Tr-en ... zu gelassenn zu nutzen niessen' Wt. 1514/R. 385; vgl. *Aeckerich*. ‚Von dem gebürnten Vihe, auch Tr-en, wievil jeder Burger halten möge' BeBiet. 1575/R. 291.

Drolder m.: Dolde Gm. Büschel von Früchten GoeBoll. Hollundertraube GoeSal. — drolderet Adj. Adv.: an einem Zweig, der voll Obst ist, *stohts dr. voll* GoeBoll. — = *Dolder*, Contam. mit *troll-*, s. *Troller, trollig*.

drolen usw. s. *trollen* usw.

„**Drölerel** f.: Betrug, kahle Ausrede Schwab. Schweiz"/Fulda 70. Vgl. Schm. 142. — Könnte, wenn richtig, wohl nur = *Trielerei* sein, s. *trielen 2b*.

Trolig s. unter *drolen*.

Troll m.: = *Dralle*. Cretin Buck. „Schimpfwort" Beytr. z. crit. Hist. 18, 280. Plumper Kerl. ‚Dann wie solt ein voller Throl thun, als der Vernunft, Sinn beraubt ist' SFrank. ‚Da gilt eyn alter oder beürischer Troll weniger dann eyn gerad jung stoltz Mann' eb. Sebeim „Wt."/Schm. 142. *Des ist eⁱⁿ guter Trolle ane* Ulm/Zehm. 4, 40; oder zu *ane trollen? Kotz Tröl* für *K. Strohl* NaWarth. Bal lles. — S. a. *Trull-*. Aus *trollen* leicht zu erkl.; von der Plumpheit wird auch die Bed. ‚Kobold', die bei uns zu fehlen

Digitized by Google

scheint, ausgehen. Fam.N. *Troll*. ONN.: *Tröll, Trollbühl, Trollen, Trollenberg, -graben, -hof, Trollis, Trölleshof.* — Dr. 877. Sch.O. 1665. B. 1, 661. Schöpf 758. Lex. 78. Stald. 1, 308. Seil. 85. Els. 2, 754.

Trolle I *drǫ̊lə* f.: Walze SaGünzk. Pl. Prügelholz („Wellen") TeHem. — Zu *trollen 1*, s. a. *Troller*. Stald. 1, 307. Els. 2, 754.

Troll[e] II f., meist Pl. Trolle[n] *-ǫ̊-*, Rolle[n] *-ǫ̊-*; Pflanzenname. 1. Trollius europaeus. *Rolle*[n] AlnJh. 1890. „Allgem."/Losch 2. BalOstd. RdEmerf. Syn. *Bach-, Schlossrolle, Kappel, Käppele, dicke Schmalzblume, Butterbällein, Guckenblume.* — 2. Caltha palustris. *Rolle*[n] Bal./Oar. 147. Losch 3. Syn. *Backkappel, -kätter, -madle, Dotterblume, Käppele, Schmalzblume, -kachel.* — Zu 1 oder (eher) 2: *Rolle* Schmalzblume LpBihlaf.; „Dotterblume" EuRnp.; „Sumpfhahnenfuss" RwDeissl.; *„Rolla und Padinka"* Egl. 90. — 3. Pulsatilla vulgaris. *Trolle*[n] Tc./Losch 2. neuerdings bestätigt. Syn. *Haberblume, Herren-, Henschlaufe, Osterblume, -glocke, Schafblume.* — 1 und 2 ganz passend nach der kugelförmigen, etwa an die Schellen des Pferdegeschirrs erinnernden Form; 3 passt weniger gut. Ob aber *Tr.* < *d*[ie] *Rolle*[n] oder *R.* aus *Tr.*, indem der Dental als Artikel verstanden wurde? Der Ausdruck scheint auswärts zu fehlen.

trolle[n] schw.: 1. *-ǫ̊-* rollen, wälzen, trans. und intr. (mit „sein"): Sigm. Rd. Bi. Mem. u. südl. bis Tir., vgl. Reis. 2, 489. 695. Lai 25. Ein Fass, einen Baumstamm udgl. *lr.*, vgl. Buck Bag. 128. *„Holz troala* Holz auf Baumäste legen und bergab ziehen; ein solcher Haufe Holz heisst Troalig n." Tir./Fend. 3, 21, 890. Intr.: der Stamm *drolet* n. ä. Gern mit Adv.: *'nab, forl, 'rum, weg* usw. *Was nicht rund ist, kann man nicht lr.* Sa./So spr. 116. *'s ist* [s]*trolet wie* [s]*bolel* gleichgiltig Oschw., s. *bolen 1*. S. a. *Trolle* 1, *Troller*. — 2. Papier *lr.* zusammenknittern BalOstd. Ungeschickt spinnen, so dass es Knoten gibt BeBönn. IlLn. Hohenl. „LpBaltr." — 3. refl. *sich lr.* fortgehen, wie nhd. mit kom.-spöttischem Ton Schwab./Journ. 1786, 7, 24. Hohenl./1788, 7, 25. Wt./1788, 9. 180. Aug./1789, 8, 171; bes. *troll di*[ch] pack dich. *Trolle*[n] leichtsinnig, bequem daher laufen GsDegg. ‚Christus lert die Seinen, wa ihr Frid nit Stat findt . . . sollen sie sich tr.' SFnank. ‚Bald trolten sie sich abermals' eb. ‚Der Wt. Vogt sich hatt Zeittlich getrolltt auss unser Statt' Fiz. 199. *‚Ey troll dih fort . . . Ar lhäl sih* [besiegt] *forl trolla'* e. 1633/Dma. 4, 88. 95. — Mhd. *trollen* = 3. 1 ist verw. *drillen*, vgl. mhd. Part. *gedrollen* und mehrere der Subst., also Bed. 1 die urspr.; ob 2 hergehört, kann sich, angesichts von *Drodel*, fragen, aber die Bed. „drehen" würde passen; 3 hieher oder zu *trottlen*? Für die Identität von 1 und 3 spricht ihr fest getrenntes Gebiet: 3 (und 2) nach S. bis Bal. (Ged. v. c. 1633) — Aug., 1 beginnt genau s. davon; zwar gibt Schm. 142 (vgl. 144) für 1 „Sww." an, aber diese Bea. ist bei ihm zweifelhaft, öfters = Baar. — Gr. 3, 1428f. Dr. 370. Sch.O. 1665. Frisch 2, 389. Adel. 4, 690. B. 1, 661. Schöpf 758. Lex. 66. Stald. 1, 307. Tobl. 154. Seil. 85. Els. 2, 754.

Troller m.: 1. *drǫ̊lər* rundes Holz, Prügel, kurzer Sägblock Buck. Ws. Kleine Walze, um Quader oder Werkholz fortzuschaffen WsUSchwarz. Vgl.: *‚s ist e*[in] *Ma*[nn] *im Schwabe*[n]*land, Ma*[n] *heisst ihn nur de*[n] *Troller; Er hat e*[in] *eiche*[n]*s Wammes a*[n] *Und e*[in] *buche*[n]*s Koller'* Meier Vl. 36. — 2. Weichsel-Art, Prunus Cerasus acida St./Martens 157. Syn. *Amarelle, Amelbere, Amelein.* Dafür „Drollernen" (Pl.) Schm. 142, also fem. *-in*; „Trollede" *-ədə* EnStett." — 3. Trolleri[n] f.: schlechte Spinnerin. *‚Mei Multer hol me ällemol au a Trollere ghwassa, wo i . . . Ehwerg gsponna hau, no haun i ällemol so dicke Fäda gmacht. Wüste Trollere, hol se ällemol gsait, machs nel so dick'* Wagn. E. g. 19. — S. *trollen 1. 2*; 2 nach der kugeligen Form, vgl. *trollig, Trollkriese.*

Trollete s. *Troller 2*.

F **Troll-gast** m.: „Wenn bei Hochzeiten die Frauen erscheinen, so kommen nach einigen Stunden oder auch erst Abends die Männer nach; diese heissen die *Trollgäsle*" IlaGeisl. — Gr. 2, 1430. 1456. Sch.O. 1670. B. 1, 661. Schmidt Els. 362.

trollig Adj.: 1. ein Baum *stellt si*[ch] *ganz tr. 'na*[n] voll von Blütenknospen TcPfrond. — 2. wie nhd. „drollig" LkFries., doch wohl kaum pop. — Vgl. B. 1, 661. Tobl. 154.

Trollinger *drǫ̊- ~* m.: spätreifende, grossfrüchtige, viel Saft gebende blaue Weintraube, Vitis vinifera macrocarpa. Am Neckar beliebt, der Tauber und dem Bod. fehlend. Syn. *Bammerer, Hüttler*, bes. aber (mir als die populärste Bez. bekannt) *Welscher, Schwarzwelscher.* Vgl. Martens 98. Pritzel-Jessen. Wjb. 1850, 2, 173. Schw.Merk. 8. Juli 1880. Schon alt: Wt. 1555/R. 17, 58; 1657/17, 204; beidemal als in ‚Legeln' geführt, 1657 als wertvolles Getränke genannt, viell. also importiert; dagegen Reuss Musta 12 als einheimisch aufgeführt. — Nach der gew. Meinung = *Tirolinger*, was sachlich wohl möglich und auch sprachlich, da das Schloss Tirol in Meran selbst *Tə(r)ǫ̊l* heisst; das kurze *-o-* macht aber Bez. zu den andern Wörtern mit *troll-*, viell. nur volksetymologische, wahrscheinlich.

troll-kopfet Adj.: etwa „dickköpfig". ‚Tr-er' Bk. XVIII/Brein. 197; ob †?

Troll-kries[e] *-iə-*, Pl. -e[n] f.: Herzkirsche SeBinsd. Vgl. *Troller 2*.

Troll-maul n.: Mund mit aufgeworfenen Lippen HoBier. — Dr. 370. 877. Swz. 4, 182. Els. 1, 674.

„Troll-schoppe" m.: der letzte, den man beim Fortgehen trinkt Schwab."/Gr. 2, 1432. Neuerdings völlig unbekannt; vgl. *Trollgasl.*

Trom s. *Tram* und s. *Trumm*.

Dromedar n.: das arabische (einhöckerige) Kamel. ‚Vill wunderharlicher Thir alls Tromytor, Affen, Papygeyenn' Daeytw. 117. Mod. auch wohl als Schimpfwort, doch mehr *Trampeltier*. — Dr. 370.

Tromm[e] *drǫ̊m*, S. u. Fnk. *-ü-, trumb* RavFronh. (ältere Formen s. n.), flect. Tromme[n] f.: 1. † Trompete, Posaune. Diese alte Bed., it. *tromba*, ist an ff. Stellen möglich, aber auch 2 zulässig und wahrscheinlicher. ‚Die haben vor dem raisigen Zeug den Vorzug gehept mit Baugen und Trumen' AugChr. 4, 141. ‚Die Trummen sollen inn Dörffern . . . abgethon werden' Wt. 1515/R. 12, 30. ‚Es sollent auch der Universitet Verwanten mit Trumen oder andern Spylen . . . uff die Gassen nit gen' Tü. 1524/Urk. 137. — 2. Trommel. ‚Keyn Instrument der Trometen, der Trommen oder Pfeiffen' Fronsp. ‚Dass man letz ein Pracht nent, der auf den Trumen schlägt' EvGünzb. Tac. Germ. ‚So man bey Nacht auszuge, sahe etlich fur gut an, das man Trummen mit schlugen' 1533/Gq. 1, 296. ‚Wo ist der G. im Landt? Antwurt der Tromenschlager: Wo sollt er sein? Die Trommen haben

Digitized by Google

in gefressen' ZCHR. 2. 538. ‚Sie ... horten auch ... die Tr. schlagen im Schloss' 3. 438. ‚Dann ir [einer Wassersüchtigen] Leib was ir nit anders, dann als ob es ein hart gespanne Trommen were' 4. 100. ‚So ist unser Befeleh, da hinfüro jemandt Furnems zu seiner Hochzeit umb ein Trommen bey dir anlangen wurdet, du wellest solliches gestatten' WT. 1582/R. 4, 439. ‚Wann sie ein Trummen hören rühren, so laufen sie zu' LOSTANDEA Ber. v. d. Türken 11. ‚Daneben wöllestu ... berichten, was du in Statt und Ampt von Trommen und Pfeiffenn habest' HD. XVI/VJH. 4, 132. ‚Spilleuth, mit Pfeiffen und Trummen' SCHICKH. H. 182. Beim Schluss des Gottesdienstes soll man jederzeit ‚die Trummen schlagen lassen' AUL. ‚Mit Dromen und Pfeiffen' SONTHIMM. XVIII/REIS. 2, 66. — Mod. vor allem in RAA.: *I^ch hau^n e^in^n Bauch wie e^in^ Tr.* sagt, wer stark gegessen hat HEALPFÄFF. BALHES. So auch schon alt: ‚Mit ... einem grossen Bauch wie ein Trummen' SFRANK. *Der Thoma^s kommt mit (bringt* RWWell.) *Pfeife^n und Tromme^n* SPDürbh. *Wenn der Bauer ^et muss, Rührt er weder Hund no^ch Fuss. Wird er uber ^zieunge^n, So springt er mit Pfeif^e und Tromme^n* RWDeissl./SO SPR. 53. *Lass de^n Teufel brumme^n Auf seiner grosse^n Tromme^n* BEGEMMR. *Weberle^in, komm, Schla^g mir d^ie Tromm^e, Schmeiss mir net um. Dass i^ch net um mei^n Hausjörgle^in kamm^e* altes Wiegenlied BKSnlzb. *Rumpidi bumbum. Der Kaiser schläft d^ie Tromm^e Mit Händ^en und mit Füss^en, Mit spitzige^n Spiess^en. Der Schwed^e ist ^zkomme^n, Hat älles fo^rtg^nomme^n, Hat d^ie Fe^nster 'nei^ng^schlage^n. Hat d^es Blei 'raus^ngrabe^n, Hat Kugle^n draus ^gosse^n, Hat d^ie Baure^n verschosse^n, Hat d^ie Türe^n zug^rieglet Und d^ie Weiber a^bzuprüglet* ‚Kinderlied aus der Schwedenzeit' RDEIT./BUCK. — Gegenüber *Trommel* im Zurückweichen, in CNUhlb. z. B. hört man *Tromme^n* noch da und dort von älteren Leuten, sonst findet es sich vor allem im Reim. — DF. 878. B. 1, 664. TOBL. 155. STALD. 1, 313. SEIL. 87. SCHMIDT Els. 362. ELS. 2, 757. AUG. 265.

Trommel *drõml*. S. u. FRK. *-ũ-* f.: wie nhd. ‚Die trueg man hynaus mit Pfeuffen und Trumblen' FLEX. 1558/AL. 6, 218. ‚Ich nym dem Buben dy Trumel nit, es wer dann uff der Karten' sprichw. ULM Söfl. XV/AL. 3, 142: vgl. 296. *Die Tr. gellt, weil sie leer ist* (o. O.). *Tr. ist keine Pfeife, sonst würde der Tambour auch pfeifen* EHRISST. S. a. *Tromme.* — DF. 877. B. 1, 664. SCHÖPF 761. LEX. 72. ELS. 2, 757. Vgl. *Trimmel.*

Trommel-fell n.: 1. die über die Trommel gespannte Haut; auch *Kalbfell.* — 2. die Membran im Gehörgang eb. Häufige Drohung: *I^ch schlag^e dir d^es Tr. 'nei^n* o. ä., verbr. S. a. *-hunt.* — Trommel-g^sell^e m.: Trommler WEITZM. 363; vgl. *Trommengeselle.* — Trommel-haut f.: = *Trommelfell 2.* ‚Das Winseln der verlassnen Braut ist Schmaus für unsre Tr.' SCHILL. Räub. 4, 5. Gewiss individ. Bildung. — Trommel-kübel m.: Trommel MEM. — † Trommel-schlager m.: Trommler HD. XVI/VJH. 4, 132. RW. 1633. ‚M. E., Drumelschlager' ULM/VJH. 3, 265. ON. *auf den Trommelschlägern* AUS SCHW. 1, 13. — Trommel-schlegel m.: 1. der zum Rühren der Trommel dienende Schlegel CN. ST. GOR., wohl verbreiteter. — 2. Pflanzenname: **a.** Centaurea Scabiosa EsNell. NtNeuff. MITTL.ALB/JH. 1890, 29ũ. LOSCH ũ. BUCK. Syn. *Avemaria-, Balthes-, Donnerschlegel.* — **b.** Cirsium rivulare SÜDL.ALB/MARTENS 296. — S. a. *Trommenschlegel.* — † Trommel-streich m.: Trommelschlag. ‚Dan er ... gar stüll, ohne allen Trummelstraich bis schier an die Statt komen' BÜRST. 103. Vgl. SCHÖPF 762.

tromme^n — Laut s. *Tromme* — schw.: trommeln. ‚Er ... trincket nimmer keyn Mal ... dann vorher trummet, gesungen oder geharpfet' SFRANK (falls nicht = trompeten). *‚Ih hau^n vo^r haira beim Luzifer tromma'* SAIL. 56. *‚D' Pfaffa sind Koga, Was si schwätzet, ist verloga, Es ka koi Auferstehing sey, I pfeif dir in däs Tromma nei'* WEITZM. 282. Mod. wohl fast immer *trommlen.* — STALD. 1, 313f. TOBL. 155. SEIL. 87. ELS. 2, 757.

† **Trommen-bube** m.: Trommlerjunge. ‚Dem Trummenbuben zu Hosen 2 fl.' WT. 1526/VJH. 9, 39.

Tromme^n-g^sell^e m.: *Tr-en* hiess in EHMund. eine Gesellschaft junger Leute, die die Fastnachtfeier vorbereiteten VTH. 2, 31. S. a. *Trommel-.* — Tromme^n-kessel m.: ON. (paukenförmige Vertiefung) RUnl. — Tromme^n-kübel m.: Trommel, Pauke; verbr., in BALOstd. URZain. einziges Wort. Von einem grossen, dicken Kopf WsMühlb. *Der hat e^in^n Bauch wie e^in^n Tr.* BUCK. *Isinge^n liegt im Täle^in, Wenn i^ch komm^e, na^ch fehl^e i^ch; Rose^nfeld ist d^ie Lumpe^nstadt, Bickelsberg der Eierkratt, Leidringe^n ist der Tr., Britthe^im ist der Deckel drüber* Spottvers SV. — Tromme^n-mädle^in n.: ‚Jeder Trommen-g'sell (s. d.) muss ein Tr. haben' EHMundk./VTH. 2, 31. — † Tromm(en)-schlager m.: = *Trommelschläger.* ‚So geyt man Pfeyffern und Trumbschlager yedem ain Wochen 1½ fl.' AUGCHR. 4, 48. ‚Trumenschlacher und Pfifferzerung' UEB. 1499/BOD. 29, 181. ‚Haben die Waybel ain Trommenslaher in das Holtz ... versteckt' 1499/FÜRST.UB. 4, 238. ‚Der Drumenschlaher soll dermassen ussrieffen' WT. 1542/R. 19, 31. ‚Liessen ... von ihrem Trommenschlager aussrüffen' SFRANK. ‚Den Trummenschläger und Pfeifer' WT. 1525/VJH. 9, 36. ‚Den Trummenschlagern und Pfeiffern 2 fl.' RAV. 1563/eb. 6, 294. ‚Daselbst het er seine Tromenschlager, Sackpfeifer und dergleichen Volk bei sich' ZCHR. 3, 158; vgl. 2, 538. ‚Der Brüef ... durch ain Drommenschlager dahin geschückt' BIRST. 198. ‚Welcher zum Thrumbenschlager gebraucht' AUL. 1672. Vgl. SCHMIDT Els. 362. — Tromme^n-schlegel m.: = *Trommelschlegel.* 1. der Schlegel zur Trommel BAL. BUCK. — 2. Centaurea Scabiosa HEUBERG/AL. 11, 160. EHDett. BUCK.

† **Trommer** m.: Trommler (oder Trompeter?). ‚Ist der Statvogt mit ainem Trumer und etlichen Statseldner durch alle Gassen ... geritten' AUGCHR. 4, 217. — FAM.N. *Trommer, Trömmer.* DF. 878. STALD. 1, 313. ELS. 2, 757.

tromml^e^n *drõmlə* schw.: 1. eigentlich: die Trommel rühren; wohl ziemlich allgem. Auch auf dem Tisch *tr.* u. ä. — 2. übtr. **a.** *Gott sei ^s ^ztrommelt und ^zpfiffe^n* Aeusserung der Freude ‚Alt-WT.' Vgl. AUERB. 2, 102. — **b.** ‚Nicht auf mir tr. lassen' SCHILL. Wall. Lag. 11. — **c.** ‚sehr langsam und gemächlich gehen (arbeiten) LrBaltr.' S. *trü-.* — **d.** ‚Vergehen gegen die Keuschheit' (o. O.). — **e.** *R* betteln, Kundenspr., vgl. HAUSER St. 59; dazu Trommlianus *-lednos* ... m.: Bettler. — **f.** *^ztrommlet voll* übervoll, bes. vom Magen (bei Vieh und Mensch StRuith. Stein. BALOstd. BIAlb., wohl verbr. S. a. *Drümmel 3.* — B. 1, 664. LEX. 72. SEIL. 87. ELS. 2, 757.

Digitized by Google

Trommler, auch Trömmler m.: wie nhd. Der gebr. Ausdruck beim Militär ist *Tambor*; s. a. *Trommelgeselle*. — Fam.N. *Drumler?* B.1, 665. Lex. 72 Els 2, 757.

Trompete -r -ē-; -ē- Gm. Ulm. Tb., -ē- TüTross.; alt ohne -p-, s. u., f.: Trompete. ‚Des Kinigs Canterel haben das Ampt gesungen mit mancherlei Trumethen. Pfeiffen und Orglen' AugChr. 4, 83; vgl. 139. ‚Und ward ... für ain römischen Kaiser mit den Trümetten und sunst ausgerieft' 5, 135. ‚Keyn Instrument der Trometen, der Trommen oder Pfeifen' Frossv. ‚Da die Trommeter ... geblasen, sein sie inen uf die Trommeten gefallen und sie fast verhindert' Zchr. 1, 285. ‚Do sein Trometter ... het ... bei Zeiten ... in die Trometen gestossen, so wer er darvon kommen' 3, 419. — Mod. allgem.; auch als Spitzname Vjh. 9, 46. Uebertr. von einem schwatzhaften Weibe: *Des ist ei^ne Haupt-dorf-tr., die ka^nn nichts verhebe^n* Bi Bell. — Els. 2, 758.

trompete^n schw.: wie nhd. ‚Auffplaussen, trumethen und bangen' AugChr. 4, 263; vgl. 279. ‚Weder trumethen noch baugen' 165. ‚Tr., pfeiffen und baugen' 287. ‚Hatten ein gross Trummeten unnd Posaunen' SFrank. ‚Zohe ... in der Statt umb, trummetet, baucket, treib allerley Affenspiel' ders. Mod. allgem., auch übtr. auf ähnl. Töne des Menschen, wie lautes Schneuzen, Schreien, Farzen. — Seil. 87. Els. 2, 758.

Trompeter m.: wie nhd. ‚Ain Drumetter, der was vor Zeiten ain Turner hie ... auf dem Perlachturen' AugChr. 2, 143. ‚Da bliess[en] auff die Drummeter' 4, 72. ‚Und sind da all Trumether gewessen und hand da ob 10000 Menschen dantzt' eb. ‚Trumether, Pfeiffer und Baugenschlager' 83; vgl. 141. 165. 195. 217. 267. 280. 354. ‚Die 3 Herold mit iren Steblachen und 12 Trumether und Hörbauger' 281. ‚Darnach des Kaisers ... Trümetter' 5, 371; vgl. 372. 373. 380. 381. Eigentümlicher Pl.: ‚4 ff. seiner Maiestat zwayen Fehl Trumbetter' 4, 51. ‚Nach disen Trumetter' Rchr. 27. ‚Wie nun der Thrummetter sein Weher herauss het' GvBerl. 24. ‚Da die Trommeter und andere Musici geblasen' Zchr. 1, 285. ‚Seine Trommeter und Herpanker' 2, 253. ‚Die Drummeter und Zinkenbleser' 2, 572. ‚Wie in etlich Trumetter ... aublassen' 2, 352. Vgl. 2, 421. 3, 335. 419. 479. 553. ‚Hat Obervogt ... um den Drommeter gebeten, ihnen abzusteiben' GerKirchb. 1546/Vjh. 5, 276. — Mod. allgem. *Backe^n wie ei^n Tr.* so voll, verbr. Gelegentlich auch Spitzname EsNell.; dazu *Trompeteri^n* für dessen Frau, *Tr-smagd* für seine Magd. Andere Form ‚*Turmailer*' Weckh. 2, 70; mod. unbezeugt, ob richtig? — ON. *Tr-holz, -wasen*. Seil. 87. Els. 2, 758.

Trompeter-mies *-mies* n.: Cladonia-Arten Mittl. Alb/Jh. 1890, 293; vgl. Losch 24. — Trompetermusik f.: *E^in Josefle^nsbier und e^n Tr.* als Inbegriff irdischen Genusses Ulm. — Trompeterskneht m.: scherzh. Bez. eines laut weinenden Kindes EsNell. Dazu f. -magd. Gelegentl. Bildung.

tromplere^n schw.: täuschen Cs. NbEng. *Er hat si^ch arg ^ntrompiert* NbEng. *Du wirst di^ch tr.* eb. ‚Alles muss gehalten werden, sonst sind wir *drumbiert*' Neffl. 368. — Frz. *tromper*. Seil. 87. Els. 2, 759.

Tro^n *drō*, O. *-ōd* (vgl. Schmidt Ries 36), S. *-ū*, *-ō* m.: „Thron". *Wer auf de^n (Scheiss-) Hafe^n gebore^n (g'münzt) ist, kommt net auf de^n Tr.* St. Sc. Gm. Aber auch oft scherzh. = Abtritt.

Drone *-ō-*, Pl. *-e^n* f.: Drohne im Bienenstock Ew./Oau. 185. BalErl. „*Dranen*" (o. O.). — Das Wort ist wohl schriftspr. Dafür *Brummm^e* BalOsid. Dr. 371. Stald. 1, 296. Tobl. 151. Mbd. *trône*, as. *drôn*.

‚dröne^n schw.: *dräne^n* dröhnen BiLaub.^n — Ist das Wort wirkl. mundartlich? Sonst unbezeugt. Dr. 371.

tronsten, trontschen (o. ä.) s. *Ireusen*.

Tropf-bier n.: das aus dem Fassbahn abtropfende oder beim Einschenken überlaufende Bier; wohl allgem. S. a. *Tropfwein*.

Tropf^e *dröpf* (*le-* S.), flect. *-e^n* m.; Demin. Tröpfle^in *-ē-* n.: 1. eig., Tropfen Flüssigkeit; allgem. ‚Moht auch ain Tropfen Wassers durch min Kelen nit sin komen' Ebx. 58. *So viel Tr. im Januar, so viel Eiszapfen im Mai* LrSchwendi. *Viel Tr. hödleu den Slein* o. ä., verbr. *Viel Tröpfle^in ge^hent (mache^nl) au^ch 'n Bach* (*Eimer* EwStödtl.) verbr. *Aelle Tag^e e^in Tröpfle^in Geil ima Jahr au^ch e^n silber^ne^s Knöpfle^in* UlmLang. *I^ch hätt^e kein^n Tropfe^n Blut geben* und *kein^n Tr. gut^s Bl.* s. *Blut 1 a*. Spiel mit Bed. 4: Wenn einer unwahrscheinlicher Weise sagt, es werde bald regnen, erwidert man: *Ja, d^e Tr-e^n gucke^nt scho^n über si^ch* Her. Rb. Ebenso sagt man, wenn einer hinfällt: *Wenn solche Tropfen fallen, dann wird es bald regnen* LkBerkh. — Spec. von Arzneien, die in Tr. zu nehmen sind. Namentl. *Hoffmännische Tr-en* das bekannte Hausmittel Buck VGl. 71. — 2. † Schlagfluss, Lähmung, Gicht. ‚*Tropff* ein Art Paralysis ... mehr ein Glidsucht' Wirs. ‚Fielen sie ernider, als hett sie der Tr. nnnd Donner erschlagen' SFrank. S. Anm. — 3. † bei dem ‚schwartzen Valcken' sind ‚vornen an der Angesicht die Tropffen und die Falcken-Mäler fast schwartz umbgeben mit ainer dunckeln Plaich' Myns. 13. — 4. auf Menschen übertragen, in verschiedenen Schattierungen. Krüppel RtUnd. RbOft. Schwächling MüErbst. Bes. Demin. *Tröpfle^in* krüppelhaftes oder sonst bemitleidenswertes Kind, allgem.; durch Misshandlung, Sturz o. ä. wird ein Kind zum *Tröpfle^in* RtUnd; aber auch von Erwachsenen bemitleidend, bes. ironisch. ‚*So helt ih as au un^schuldigs Dröpfle mäe^nsa schuldig sei^n*' sagt ein Erwachsener Sail. 153. In solcher Verwendung gern mit bemitleidenden Adjj.: *armer Tr., gut^s Tröpfle^n*. *'s ist ei^n armer Tr., er hat kei^n eigene Hölt^e* Rb. „*E^in guter Tr.* ein armer, ehrlicher, aber etwas einfältiger Mensch, der Mitleiden verdient" Tr.Baar 1787. Mehr verächtlich: einfältiger Mensch WzWäsch. ObWinz. Hohenl./Journ. 1789, 1, 61. „*Dass dir Gott helf^e, du Tr.* zu Jemand, der lauter Ungeschicklichkeiten begeht" TüMh 769. *I^ch sitz^e hiute^n dra^n grad wie e^n alter Tr.* (o. O.). Aber auch moralisch verwerfend: *elender, miserabler, heilloser, verlogener, verstohlener, allerweeltsliederiger Tr.* u. ä. *Lausiger Tr.* Dos., vgl. Weitzm. Nachl. 99. *Eiskuller Tr.* Tr. Ulm/Zfhm. 3, 55; vgl. 4, 181 (Rappenau). Immer aber verächtlich, verkleinernd, nicht bloss Schlechtigkeit, sondern auch Elendigkeit, Charakterlosigkeit udgl. anzeigend. *'s trägt mancher Tr. 'n Federe^nhut und hat doch kein^n Kopf* Rb. *Lassl den Tr., Er hat einen Zopf* EsNeuh. *Der Hopf^en Ist e^in Tr.* (auch Pl.) weil auf ihn kein Verlass ist; verbr., vgl. Oab. Rb. 1, 146. Knaess 23. Aug. 149. S. a. *Tropfenberger, Tröpfler*. — Schon alt: ‚Der arme Tr.' SFrank. ‚Dass der arm heillos Tr. mit ein paar Tropfen Weihwasser sich muss abtreiben lassen' LOsiander Ablch-

Digitized by Google

nung 102. ‚Wann sie lang Mutwillen getrieben, klauben sie einen heillosen Tropfen auf, den nehmen sie zur Ehe' dess. 7 Pred. 75. ‚Nichtige, lose Tropfen zu Kindern haben' PFLACHER 1. Sam. 18. ‚Darum sie auch den jungen Tropfen Die Gauchfedern weiss auszuropfen' JVANDREAE Dien. Gott. 23. ‚Ist [die Magd] als armer Tr. nur umb 1 fl. angezogen worden' AUL. 1668. — 5. „grosser Brillant, gefasste Perle" AUG. 124. — 2 vgl. frz. *goutte* Gicht. Nach alter Meinung verursacht 1 in die Glieder „fallender" Tr. die Gicht, der 2. die Apoplexie, der 3. den Herzkrampf, usw., s. HÖFL. 752. 3 = ? 4 entw. = nichts, wie frz. *ne voir goutte*, oder mit 2 zusammenzunehmen: war den *Tr.* 2 hat. Bei uns flectiert 4 ganz gleich wie 1 ff.: flect. (auch wohl Nom. Sg.) *Tropfe*ⁿ, ebenso Pl., nicht „Tröple", was die HalbMA. hat. Das Fem.: ‚Die arme Tröpfinen und alte Weiber' HERBRAND Strahl 4 ist nur geleg. versucht; sonst *Tröpfle*ⁱⁿ, auch *Tropf* m. von Weibern. — ONN.: *Tropfen, Tröpfer, Tropf(en)brunnen, Tropfwiesle.* — B. 1, 673. SCHÖPF 759. LEX. 72. SEIL. 85. SCHMIDT Els. 360. ELS. 2. 763. BEITR. 27, 295.

tropfelen s. *tröpflen.*

Tropfeⁿ**-berger** m.: = *Tropf 4* ULM.ZFHM. 3, 54; gewiss nach *Druckenberger*, s. d. — Tropfeⁿ-luder n.: *‚Ja, d' Preussa, dös sind Tropfa-Luader! Mitar Schwauba hand s' schoa kenna gleart'* SCHEIF. 66. — tropfeⁿ-weisᵉ Adv.: wie nhd. S. u. *tröpfleinsweise.* — Tropfenwurz s. *Tropfwurz.*

Trüpfleⁱⁿs-tag m.: Mariä Heimsuchung, 2. Juli, ist der *Tr.*; wenn's da nur einen Tropfen regnet, regnet's 4 Wochen lang EnOStad. — tröpfleⁱⁿs-weisᵉ Adj.: wie nhd. ‚Stuck- und tröpflinsweis' JANDREAE Gegenber. v. r. Niess. 29.

tröpfleⁿ *-ę̈-*, tropfleⁿ *-ǫ̈-*, tropfneⁿ *-ǫ̈-* schw.: 1. „tröpfeln"; allgem. Nach SCHM. 406 heissen die Abstufungen des Regens *niblen, tröpflen, rislen, sprenzen, regnen, pflatschen, schütten. Regnet's* (*Rinnt's* LeRoth.) *net, so tröpflet's (tropfnet's) doch* bildlich: eine kleine Einnahme ist besser als keine; allgem., vgl. OAB. Ew. 198. So SPR. 425. REIS. 2, 625. *Ist besser, wenn's tröpfelt, als wenn's gar net regnet* WsnWimm. *Wenn's lang tropfnet, werdeⁿt ält nass* BECK. *Jetzt tröpfel's, wenn's nu unter deiner Näs mit tröpfelt* LeDiet. *Wenn es nu tropfnet* Wolsny. *'s ist noch net lang, dass 's geregnet hat, Die Bäumleⁿ tröpfleⁿt noch* Anfang eines verbr. Lieds. *Es tropfelet, es regelet. Es geht eⁿ kühler Wind; Da kommeⁿt die Fraubäseleⁿ Mit ihre lange Näseleⁿ Und sageⁿ, 's set eⁿe Sünd* MRBAllm. Alt ‚tropfin)en'. ‚Es ist nichts reichers dann der Bettel ... Dann wo es allzeit tropfet ... da verseihet es nimmer' SFRANK. ‚Er sell ain starcken Wein nemen und an aim Finger lassen hinein [ins Ohr] dropfnen' SFISCHER 69 h. — 2. *tropfneⁿ* Tropfen von sich fallen lassen, „tropfen". Der nasse Schirm, Hut usw. *tropfnet. Er ist so arm, dass er tropfnet* BECK. BI. — Tröpfler m.: = *Tropfe 4.* ‚*Du Braiseler! Du Zipfler! Du Tr.! Du Tropf!*' NEFFL. Org. 211. — Nhd. *tropfen* scheint der MA. zu fehlen. Für 1 ist *tröpflen* im NO. bezeugt, aber auch sonst, vgl. OAB. BAL. 185; *tropfnen* nur im NO. nicht, *tropflen* FILDER EnMundk. — LEX. 72. SEIL. 85. ELS. 2, 763.

tropf-lüchet *-i-* Adj.: durch und durch nass ULM/SCHM. 356. Zu *lüchen* waschen. — tropf-nass Adj.: dass., allgem., vgl. ZFHM. 4, 184. SWZ. 4, 793. ELS. 1, 785. Verstärkt tropf-wäsch-nass *-ę̈-* HoBier. RuHailf. — tropfnen s. *tröpflen.* — Tropf-standᵉ: *Stande*, Knfe, in die etwas hinein tropft. ‚*Tropffstann* vel *Brieneck* [s. *Brente* 1] vas gutturninm' NFRISCH. Nom./DF. 877. Könnte noch vorkommen. — Tropf-wein m.: abtropfender Wein, s. a. *Traufwein*, vgl. *Tropfbier.* — Tropf-wurz f.: der Farn Polypodium vulgare. ‚Engelsüss, auch Baumfarn, Tr.' LFUCHS 224. Ebenso WIAS. Vgl. ZFHW. 3, 284. War wohl gegen den *Tropfen 2* gebraucht.

Troppᵉ *drǫb*, flect. -eⁿ m.: Demin. Tröpleⁱⁿ *-ę̈-* n.: „Trupp", Haufe von Menschen oder Tieren; verbr. *Eⁿ Tr. Leut; eⁿ Tröpleⁿ Gäⁿsᵉ, Kinder* udgl.; vgl. WEITBR. 1, 8. Schon alt: ‚Si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit' LEX.AL. ed. Lehm. 133 (c. 72), alte Erkl. ‚Stuote', d. h. Pferdeherde; s. L. ‚tropo'. ‚trupe'. ‚Manche Tropp Ochsen hab ich gesehen' 1623/STEIFF 517. ‚Ein Trop Reitter' WIDM. XVII/CHQ. 131, 584. ‚Troppen' = „Truppen" PFLUMM./CHF. 682 pass. ‚Seyen von den M. Rentern 5 oder 6 Troppen ... ankomen' BURST. 89. ‚Ein starker Tropp von der burgerlichen Renterei' AUG. 1653/AUG. 421. ‚Tropenweiss' scharenweise ULM XVII/CHF. 620, 346. — It. *troppo*, frz. *trop.* Die nhd. Form *-u-*, Demin. *-ü-* zu neufrz. *troupe*, kommt da und dort vor, z. B. CWStammh. BALOstd., sicher schriftspr.; vgl. GAUL. 73. STIEL. 2300 hat noch *-o-*, *-u-*, scheint aber *-u-* vorzuziehen. Nhd. *Truppe* f. fehlt uns ganz. B. 1, 673 *-u-*. SCHÖPF 762 *-u-*. SEIL. 87 *-u-*. ELS. 2, 763 *-u-*.

Tros *drǫs* m. (n., s. u.): 1. Rückstand beim Pressen von Trauben, Obst udgl. MLR. MRH. CN. KI. I'n. RT./WAGN. 142. TÜ. RB. HdGieng.; vgl. *Traubentros. Trost* n. EsSteinb. *Tros, Trosich* Rückstand beim Branntweinbrennen VhWeiss. *Tröseleⁱⁿ* R. beim Schmalzauslassen, „fränk. Grenze" RBH.AL. 356. Hieher auch „*Dres*" n. in ders. Bed. MiPfaffenh./AUG. 123; wohl aus *Gedröse*, s. B. 1, 568. SCHÖPF 91. LEX. 72. — 2. die Last Trauben, die auf einmal auf die Kelter gebracht wird HLB., nach Beginn des Pressens *Säcker, Trotter.* — Nebeneinander von 1 und 2 wie bei dem häufigeren *Trester*, wozu *Trost* offenbar Compromissform ist, vgl. STALD. 1, 309. S. a. *trosen.* Schwierigkeit macht das etym. Verh. zu dem gleichbed. *Truse.*

Droschel s. *Drostel.*

droschlg Adj.: *Droschigᵉs* ausgedroschenes Getreide AAAdelm. — Weiterbildung aus dem gleichbed. Part.

Droschke s. *Drotschke.*

* **Drose**, Pl. -eⁿ n.: niederes Dickicht TirTaunh./GESCH.FR. 1897, 7. — S. a. *Druse, dranschelecht, Dreusche.* Vgl. *Drössel* unter *Dorse.*

trosen *-ǫ-* schw.: in Gärung, Fäulnis übergehen vom Obst NtNeckarthailf. S. *Tros.*

Trosich s. *Tros.*

Trnss: 1. † m.: wie nhd., Train des Heeres. In älterer Sprache häufig. ‚Tr. und Plunder' SFRANK. Vgl. *Trosse(r)* und die Composs. — 2. blosser Klang in dem Kinderreim *Tross trille, Der Bauer hat ein Fulleⁿ* usw. MEIER Kind. 12.

† **Tross(e)**, flect. -eⁿ m.: wer zum *Tross* gehört, Syn. *Trosser.* ‚Und hett mein Herr ein Knecht oder Drossen, der war woll 30 Jahr alt' GVBERL. 22. — DF. 877. B. 1, 675.

Drossel s. *Drostel* und *Drüssel.*

Trossel [Genus?]: unheilbare Pferdekrankheit, dreifache Gelbsucht STAUDENᵉ/AUG. 125. — Zu *Drüse?*

Digitized by Google

Drüssel? Vgl. ADEL. 1, 1568. HÖFL. 103.

† **Trosser** m.: Trosskuecht, Syn. *Trosse*. ‚Ain Sackman oder Trosser, der unser Kläder fierte' GvEH. 16. ‚Darzu liefen auch vil Tr. und nnnutzer Buben, die mit Stelen ... schedlich sein mochten' 1533/Gq. 1. 284. ‚Die Kriegssleuth in der Tr. Kleydung ... hinauss schicken' FRONSP. ‚Etliche Reysige unnd Füssknecht ... sampt etlichen Tr-n' eb. ‚Und het Graf W. sein Troser furgeschickt, die Herhrig daselbs zu beschlahen' ZCHR. 4, 369. ‚Ain Trosser für 6 gerüstete Pferde, wie bräuchig' ST. 1588/CJQ. 37, 28. ‚Ein Drosser und Rossartzet zu sein' XVI/CHF. 162, 188; hieher? — DF. 877. SCH O. 1666. FRISCH 2, 389. B. 1, 675. SCHMIDT Els. 360.

† **Trosser-bote** m.: Bote beim Tross. ‚Soll ie auf 10 Pferd ein Trosserbot, dem man halben Söld gibt, gehalten werden' 1554/VJH. N. F. 10, 72.

† **Trosser-hube** m.: Trossknecht. ‚Dass Diener dann auch Nemen [Namen] im Register haben sollen als reissiger Knecht, Köch, Trosser Buben etc.' WT. 1542/R. 19, 29; oder ist ‚Tr., B.' zu lesen? — FAISCH 2, 389.

† **Tross-fuss** m.: ‚Dass ich wolt denn Hauffen furlassen und darnach uff ihren Trossfuess ... tringen' GvBERL. 64; wohl das hintere Ende des Trosses.

drossleⁿ *-ǫ̃-* schw.: wenig sprechen NtBeur. — *Zu Drüssel?* Vgl. *Druse, Druseler.*

† **Tross-ross** n.: Pferd für den Tross. ‚Ein Tr.' FEB. 1499/BOD. 29, 181. ‚Dem monatlich ... auf ein Tr. 6 fl. gegeben werden sollen' WT. 1567/R. 19, 70.

Trost *-ǫ̃-* S. u. NW., *-ao-* W., *-ǫu-* BAAR, *-ǫɔ-* O., s. Ggr. Karte 10; Pl. Trüst*ᵉ* *-ǫ̃-, -ae-, -ǫi-, -ǫɔ-* m.: 1. † Hilfe, Rückhalt, Hoffnung. ‚Ritten wider von dannen on Freund nud one alle Trost' AUGCHR. 2. 2. ‚Zugen ... den Unsern entgegen und zu Tr.' 267. ‚Des Bapsts Galeen ... solten da im Mör den Cristen zû Tr. halten' 3. 92. ‚Das derselh ... auff Tr. seines untreuen Gewalts fur sich selbs ... gehanndelt hab' 441; darauf gestützt. — 2. wie nhd. ‚Ye lieber der Tröster, ye angenemer der Trost' WT. 1487/SATTL. Ga. 3 B. 150. Mod. allgem. *Des ist noᶜʰ meiⁿ Tr.* u. ä. *Des ist äller Hureⁿ Tr.*, wenn einer sich damit entschuldigt, dass andere ebenso gefehlt haben EuRott. *Vom Tr. hat 's Kirbehuudleᵐ g'lebt, ist aber am Abeⁿd vorher verhungert* REIS. 2, 662. — 3. *nicht recht (gut, ganz) bei Tr. sein* wie nhd.: etwas verrückt sein, bes. als Vorwurf bei unbedachtem Reden oder Tun; allgem., vgl. ZFHM. 1, 370. — Wegen des Lauts s. zu *trösten*. — Fl.N. geleg.: *im Tr., Trostwald, -weg; Tröstbach*; zu 1? mitunter zum Fam.N. *Trost*, wie der früher sog. ‚Trostkirchhof' St./PFAFF 74, ‚Trostsmühlen' TÜ./CRUS.A SU. 3, 574. Ein anderes *Tr.* s. *Tros*. — HALT. 1808. SCH.O. 1666. B. 1, 676. SCHÖPF 759. LEX. 72. ELS. 2, 766.

Drostel *drǫ̃stl* NW. S., *-ao-* W., *-ǫɔ-* O., vgl. Ggr. § 29, Karte 10; Droste *drǫ̃sdę* BRCK, Droschel *-ao-* EsNeuh. f.: 1. die Singdrossel, Turdus musicus. ‚Turdêla vel pelôra *Troschil*' XIIIf./ZFDW. 5, 20. ‚*Trostel*' NFischl. Nom. ‚*Trostet* der Vogel Turdus' WIRS. ‚Ain Pfach 1 fl., ain Trostel 10 ₰, ain Lerch 7 ₰, ain Ampsel 10 ₰' grosse Teurung AUGCHR. 4, 328. ‚FeldVögel als Trostlen, Amschlen ... Zeisslen' WIRS. ‚Man stell Trostlen, Nachtigallen, Finken in die Kirchen' EvGUNZB. Bundtsg. 43. RA.: *Der kaⁿⁿ singeⁿ wie 's Häudlers Dr.* ALB/ALBV. 7, 189. Vgl. BAYHIN 4, 245. OAB. BAL. 140. BOPP 52. KNAUSS 5. — 2. scherzh. für ein geschwätziges Weib ObWinz., für ein dummes BalOstd., für ein dickes, vielessendes RT./WAGN. 114. *Eᵉⁿ dicke Dr.* eb. *Trosset* schmutziges Weib STADEN/AUG. 125. Liebling BRCK. *Alte Dr.* liebe gute Alte BRCK. Vgl. *Trutschel*. — Mhd. *drôschel*, ahd. *drôsca, drôscala*. Fam.N. *Trostel*. Fl.NN.: *Drossel, Trossel, Trosselbach, Drosselberg, Trostelberg, Drosselsgrub*. — DF. 371. 524. B. 1, 570. SCHÖPF 91. STALD. 1, 309. TOBL. 156. SEIL. 85. ELS. 2, 766.

trösteⁿ *-ǫ̃-, -ae-, -ǫɔ-, -ǫi-*, s. *Trost* u. s. unten; Pract. alt ‚troste' schw.: trans., stets mit pers. Obj. 1. † einem für etwas gutstehen, s. *Tröster*. ‚Wa er ain Pfärit köffe, daz du da für uns tröstes und sprechest und im danuen heiffest umb die 6 ℔ H.' 1351/FÜRST. 2, 179. ‚Constitutis in evictionem sponsoribus (*zu tr. und wehren*)' 1352/CRUS.A.SU. 3, 261. Refl., sich zufriedengeben. ‚Oh er sich dez Schaden wil getrösten, der im da von geschiht' SwSp.LNR. 93. Wohl hieher: ‚Wenn ainer sein Lehengelt getrest nnnd berait, so soll er es dem Bropst ... verkhunden, das sy es empfahent' SrLeidr. 1399/VJH. 13, 140; mit Verschiebung der Constr.: wenn er sein L. bereit hat, den Herrn damit befriedigen kann. — 2. † ermutigen, Hoffnung machen. ‚Darauff sein Artzet gefragt, wie lang sie in tr. noch zu leben' WIDM./GQ. 6, 334. ‚Das Kriegsvolck lassen tr. und ansprechen' FRONSP. — 3. beruhigen. Wilde Kinder *lassen sich nicht tr.* SCHD Wint. Bes. aber im nhd. Sinn: über einen Schmerz oder Verlust beruhigen, aufrichten. ‚Mit meiner Hausfrawen, die was mir auch hold und trost mich und sprach: ... Gehab dich wol und verzag nit' AUGCHR. 2, 129. *Iᶜʰ tröstᵉ miᶜʰ mit anderᵉⁿ Leutᵉⁿ* verbr., vgl. *Trost 2*. *‚Ih hauⁿ se noo nuⁿ a mool traistet, weias der Brauch ist'* NEFFL. 114. viell. obscön. Bes. beim Tod von Angehörigen. Condolenten sagen: *Tröstᵉ diᶜʰ (euch) Gott deiⁿᵉⁿ (eurᵉⁿ) Leidᵉⁿ* (auch *Tr. dir G. deiⁿ Leid; Tr. diᶜʰ G. in detᵉⁿⁿ L.*) sehr verbr., kath. und prot.: auch mit Zusatz: — *wöllᵉ G., dass du länger lebest* OA. SU.; — *unser Herrgott wöllᵉ ihm (ihr) eᵉⁿⁿ fröhliche Auferstehung gebeⁿ* EuDett.; — *wöllᵉ G., dass du lebest, und gebᵉ deiⁿᵉⁿ Weib* (*Maⁿⁿ* usw.) *eᵉⁿⁿ selige Auferstehung zum ewigeⁿ Lebeⁿ* BalOstd., veralteud. Der Trauernde erwidert: *Weun's (Was) Gottᵉⁿ Willᵉ ist* OA. SU.; *Dank dᵉr Gott* LrSiess.; *Bᵉhütᵉ euch G. vor Leid* TcTross. — Während bei *Trost* der localmundartl. Vokal noch meist erhalten ist, ist bei *tr.* vielfach aus gebildeter, zumal geistlicher Rede nhd. *-ǫ̃-* eingetreten, so RT./WAGN. 4, 109. FILDER: aber Diphthong OAB. BAL. 138, TT. 181. — HALT. 1809. SCH.O. 1666. B. 1, 677. SCHÖPF 759. LEX. 72. STALD. 1, 309. SCHMIDT Els. 360. ELS. 2, 766.

Tröster — Laut s. *trösten* — m.: 1. † wer für etwas gutsteht, s. *trösten 1*; Syn. *Bürge, (Ge)were*. ‚Haben darnmbe ze Tr. gesetzet ... Graven R. v. H.' 1314/MHoh. 197. ‚Han in en och dar zû gegeben e[r]bar Lût ze Trostern' Ho. 1317/eb. 212. ‚Zu ainer mereren Sicherhait ... das er unsrer vorgen. Müter ... und unsrer vorgen. Bürger von Tü. Tröster worden ist' Tr. 1334/PF.URK. 139. ‚Bürgen und Tr.' Es. 1358/GQ. 4, 560. ‚Soll der Geweer und Tr. geben' RwRh. 162. ‚Wir wöllen diss Kaufsrecht Gewer und Tr. sin' ACL. 1198. — 2. wie nhd., s. *trösten 3*. S. a. *Trost 2*. Allgem. Uebtr.: Geldbeutel BRCK. Branntwein BRCK (doch s. *Trester 2*). Tatzenstecken ES. KI. TÜ. — HALT. 1810. SCH.O. 1667. ELS. 2, 766.

Digitized by Google

F **Trost-kämmerle**[in] n.: Sakristei NkSigl. — Umdeutung aus *Triskammer*, s. d.

† **Trost-knecht** m.: im Aug. Blaterhaus solche, ‚die in Abwesen der Geistlichen den Sterbenden zuesprechen und ... das Gebet fleissig verrichten müssen' 1632; 1649 ihrer 2, ‚doch sollen in Sterbenslänffen mehr angenommen werden' Aug. 125.

tröstlich, trostlich Adj. Adv.: 1. † zu versch. Nüancen der Bed. von *trösten*, von Personen und Handlungen: „getrost", keck, mutig. ‚Da die Fraw als tröstlich was, da erkecket ich auch' AugChr. 2, 129. ‚Die Stat Aug. waret sich der Herrn von Bairn gar tr.' 11; vgl. 38; ‚werten sich so trostlich' 191; ‚weret sich ... so herlich und so tröstlich' 195. ‚Man sagt, sie schiessen fast heraus und wären sicher gar tröstlich' 254. ‚Werten sich ... und schussen herauss so tr.' 255. ‚Wöreten sich also trostlich' Fronsp. ‚Was der Hauptman so keck und so tr., dass iederman willig war' AugChr. 2, 277. ‚Santen haimlich gen Dink. umb Hilf, die in auch tr. ward' 20. ‚Sie beid wassen über die Mass keck und trostlich' 4, 110. ‚Die Fraw sie hüh [hielt sich], als lang sie mocht, Sie was ain trostlich Weib' 1442/Steiff 25. ‚Soll der Trommenschlager tröstlich Lärmen schlagen' Fronsp. Mehr obj., nhd. „tröstlich" sich nähernd: förderlich, nützlich: ‚Das ... der selben Rautt, Hilff, Bystand ... trostlich und erschieslich sin mag' Wt. 1498/R. 2, 27. Beides vereinigt: ‚... Widerstürmen ein tröstlich Sach ist, so sich das Handtgeschütz tr. helt' Fronsp. — 2. mod. a. trostlich. „Sicher, getrost; allgemach: *Geh, komm trostle* Sww."/Schm. 142. Gutmütig, arglos: *Des Kind luget ein*[en] *so traustli a*[n] RwNeufr. — b. nhd. „tröstlich" ist bekannt, etwa *der Pfarrer hat tr. geredet*; aber nicht pop., dafür Wendung mit *Trost*, *trösten*. — Halt. 1810. B. 1, 677. Schöpf 759. Lex. 72. Stald. 1, 310. Tobl. 156. Schmidt Els. 360.

† **Tröstling** m.: eine Apfelsorte: unbekannt, welche. ‚Tr. Apffel' Winterapfel GorBoll/Barn. 4, 98. „*Tr.* eine Art Aepfel in Schwab., sessile inferna parte, superiore turbinatum, rubet et pallescit" Frisch 2, 390.

trost-los *-lōs*, *-laos*, *-lǫos*, *-lǫus*, Ggr. Karte 10: 1. Silbe s. zu *Trost* Adj. Adv.: nicht häufig gebraucht; jedf. nicht = ohne Trost, sondern obj. = deplorabel. *Da sieht's tr. aus*; nicht „trostlose Witwe" o. ä.

† **Tröstung**, Trostung f.: zu *trösten 1*: Abmachung, Sicherstellung, Bürgschaft. ‚Daz dehain Zunftmaister noch dehain ir Underton dehainer Siacht Teding, Gesetzt, Trostung noch Geding fürbaz machen noch han süllen, ainen Zunftmaister ... ze wellent' Ulm XIV/Gq. 8, 47. ‚Nutz. Fürdrung. Trostung noh dehainerlai ander Schlacht Tr. noch Sach' rb. 95. ‚Inn Gelaiten, Trostungen, Aynungen. Lantfriden' 1451/Fürst. 3, 306. ‚Krin arm Man, der in ihr Fängknuss ligt und sich demnach genugsamer Tröstung der Rechten erbeut' Aul. 1533. ‚Wie Caution, Sicherhait oder Trostung zum Rechten geschehen soll' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 335. — Halt. 1810. Schl.O. 1667. Schmidt Els. 360.

Trotsch *-ō-* m.: langweiliger Mensch Cs. Zauderer „Schwab."/Fulda 71. Schm. 141. S. u. *Trutschel*.

Drotschke[n] *-ō-*, Pl. -e[n] f.: „Droschke", allgem. Spec. von solchen Ein- oder Zweispännern, deren Kutscher, Drotschke[n]-kutscher einen bestimmten Aufstellungsplatz, Drotschken-stand, und Fahrtarif haben.

trotsch-nass Adj.: = *patschnass* Schm. 142. — Zu *Tratsch*. Vgl. Stald. 1, 305: *drischetnass*.

Trott[e] *-ō-*, Pl. -e[n] f.: Kelter Rb. Be./Brein. 192. ‚Walthers Wingarte von W. und die Throtte darinne' Rw. 1347/Fürst. 2, 166. „Mühle samt einer ‚Press oder Tröttlein'" Be. 1524 Brein. 71. Häufiger *Kelter*, am Bod. *Torkel*. Insbes. aber die (kleinere) Presse für Obstmost, nam. in Weingegenden; vgl. Oar. Rt. 1, 125. Deutlicher *Mosttrotte*. ‚Kelttern und Trotten' Wt. XVII Chr. 107, 30. Oelpresse: ‚Darunder legt man den Lein ... dan würt es in dem Kessel ... gewermpt und in der Troten ausgehrest' Schickh. H. 231. Genauer *Oeltrotte*. — Deutlich zu *treten*, also, da Obst nicht getreten wird, eig. Weinkeller. So auch Stiel. 2335. Frisch 2, 390. Adel. 4, 699. Tobl. 156. Seil. 85. Els. 2, 768. Ein anderes *Tr.* s. *Trottel*.

Trottel, Pl. Trottle[n] f.: „Trottlen", Fransen, Quasten Aug. 125. „*Trotte*" Oar. Tr. 158. — Das gew. Wort ist *Zottel*; s. zu *trottlen*. — B. 1, 681.

trottel-fett Adj.: sehr fett WalHoh.

Trottenfuss, -kopf s. *Trudenfuss*, *-kopf*.

† **Trotten-zuber** m.: Zuber in der *Trotte* NFrischl. Nom. Vgl. *Tretzuber*.

Trotter m.: die nach Ablaufen von 5 Eimern *Vorlass* vorhandenen Trester CxUhlh.

† **Trotter-tanz** m.: ein im XV. Jh. aufgekommener Tanz. ‚Da pfiff man in den Tr.' Wt. 1534/Lil. 4, 88: in der Schlacht bei Lauffen. — Anderswo auch bloss *Trotter*, aus SBraut und Geiler bekannt. Schl.O. 1668. B. 1, 681. Schmidt Els. 361.

trottle[n] *-ō-* schw.: langsam, schwerfällig, in kurzen Schritten, aber breitspurig dahergehen, wie kleine Kinder. Scheint allgem., Schm. 141. Oar. Cn 122. Scheif. 9. Aug. 125. Gerne mit Adv.: *ane-*, *darher-tr.* — Trottler m.: 1. Mensch, der so geht, bes. alter Mann. — 2. Spechtmeise, Sitta europaea Bod.; klettert vorzüglich, daher *Kleiber*, hüpft aber auf ebenem Boden, z. B. im Zimmer, wo sie öfters gehalten wird, mit plump ausgespreizten Beinen umher. — Verhält sich zu *Trottel* wie das syn. *zottlen* zu *Zottel*, *trollen* zu *Troll*. — Dr. 372. Schl.O. 1668. Schöpf 758. Seil. 85. Els. 2, 768.

Trotz, trotzen usw. s. *Tratz*, *tratzen* usw.

trüb *drīəb*, S. *tr-*; *drēb* NbGräf., *drib* im äussersten NW., *drīə* McLöff.; flect. *-bər*. NW. n. Frk. *-wər* usw., vgl. Ggr. § 35. 52. Karte 12. 19 Adj.: „trüb", von Flüssigkeiten, Wetter, Stimmung usw., wie nhd. Ganz allgem. in der RA. *im Tr-e*[n] *fische*[n]; *im Tr-e*[n] *ist gut f.*, mit Zusatz: — *und im Nebel gut Streibe*[n] *stehle*[n] Reis. 2, 633. *Wo 's Wasser tr. ist, fischt der Teufel am liebste*[n] TirReutte/Reis. 2, 639. *Mir*[n] *meint, der könnt*[e] *kei*[n] *Wässerle*[in] *tr. mache*[n] niemand etwas zu leid tun, verbr., vgl. Zinn. 4, 45; D.A. 6, 1889, 71; vgl. *trüben*. *I*[n] *ein*[em] *tr-e*[n] *Wasser ka*[nn] *ma*[n] *d*[ie] *Händ*[e] *nit wäsche*[n] wenn man von einem schlechten Menschen gelästert wird (o. O.). *Es kann noch manches tr-e Wasser den Bach hinunter* Es. *Es wird no*[ch] *manch's tr-e Wässerle*[in] *über di*[ch] *gehe*[n] (o. O.). *'s geit gern tr-e Wasser* man läuft damit Gefahr, in Verdacht zu kommen Rb. *In ein tr-es Glas sehen* RuZell. *Heut sieht 's tr.* ist trübes Wetter, wohl allgem. ‚Am andern Tag hernach, als es sehr tr. Wetter war' SFrank. *Wenn am Donnerstag d*[er]

Digitized by Google

Sonn' unter d^en^s Trübe (= tr. Wolken) *geht, so kriegen wir Regenwetter* MoLöff. *Fastnacht tr. Ist den Weibern lieb* RbBnch. — ‚Dan wan der Governator . . . diser Statt meine freche Röden so wol als er soltte wissen, es wurde mir trieh abgehen' Krafft 225. *Tr. Eich* s. *Trübeich*. — Mhd. *trüebe*. Fl.Nn.: *Trübebach*. ‚im Trübenholz' XV./Al. 8, 211; ‚im truben Holz' eb.: *Trübenreute*. — Dp. 878. B. 1, 642. Lex. 72. Els. 2, 740.

Trübe *-ę* f.: Eigenschaft des Trübseins; bes. trübes Wetter, wohl verbr. *Des ist heut' ein' Tr.* — Lex. 72.

Trüb-eich *-aiχ* f.: das Mass, nach dem in frühern Zeiten auf Grund gesetzlicher Vorschrift, später gewohnheitsrechtlich neuer, noch trüber Wein oder Obstmost verschenkt wurde; zum Ersatz des Abgangs an Hefe war die *Tr.* um einen bestimmten Betrag grösser als die *Helleich (lautere Eich)*. Ein Eimer Tr. war 7 Mass mehr als 1 E. Helleich St. vor 1555/Pfaff 311. ‚Soll . . . der Aymer der trüben Eych umb 7 Mass grösser sein dann der Aymer der lauttern Eych' Wt. 1557/R. 12, 300. Ein Eimerle = 24 Mass Helleich = 26 Mass Tr. Hlr./Knapp G. B. 125; vgl. 129. ‚Es soll . . . zweyerley Eichen sein . . . , die Trüb- und Lauter Eich' Wt. 1621/R. 12, 817. ‚Wann mann ein Trübe Eich macht, am imi soll mann nemen ain Mass der ligenden Eich' Bor. XVII/R. 403. Vgl. Rrh.Al. 361. Das Wort ist noch immer bekannt.

Trubel *drübl* m.: Verwirrung, Durcheinander bei Ansammlung grosser Menschenmassen. Allgem., auch Reis. 2, 741. = *Troppe* BalOstd. — Franz. *trouble*, s. a. *Trippel*, vgl. Seil. 86. Seit XVII. uns bekannt; früher in stärkerer Bed., s. *Kriegstrubel*. Im Bair. nicht aufgeführt. Schöpf 759 nur alt. Aber auch in den els. WBB. nicht.

drüben s. *düben*; drüber s. *darüber*.

trüben — Lant s. *trüb* — schw.: trüb machen. ‚Gleich als ob wir nie kein Wasser trüht hetten; sehe ein jeder in sein eigen Busen' ein Summa 1562. ‚Schwarzbraune Mäydlein waren sie, kein Wasser hettens trübet nye' JFrischl.Hz. 104. *Er tut als könnt' er kein Wässerlein tr.* (vgl. *trüb*) D.A. 6, 1889, 16. Gewiss nicht anders als in dieser Verbindung. S. a. *betrüben 1*. — B. 1, 642. Seil. 86. Els. 2, 740.

druberglen schw.: = *afterberglen*, nach der Obst- oder Traubenernte Nachlese halten CxHof. — Dafür *glubergle*n LuOssw. Etym. unklar.

Truh-sack m.: in Brauereien Tü.

Trühsal *driəbsäl* ‹ f. (n., s. u.): wie nhd. *Tr. blasen* allgem., gern mit dem Zusatz: — *und Elend geigen* (*schreitzen* Goellatt.) ein trauriges Dasein führen, traurig dasitzen; vgl. Wagn. Rr. 98. D.A. 6, 1889, 31. *„Trübsal macht helle Augen* Lp Alchst.' — Alt auch n.: ‚Auff den Tag des Tr-s' Alber 1525. ‚Sie solten starck . . . in solchem Tr. sein' Aug. 1528/Zfs. 28, 85. Aber schon die Aug. Bib. 1473ff. ändern älteres ‚das Tr.' in ‚die Tr.' Mc. 4, 17/Bib. 1, 133. In ihnen steht 1475ff. ‚Tr.' für älteres ‚Unrechten' Mt. 24, 9. 21. Röm. 2, 8. 5, 3. Apoc. 1, 9. 2, 9/1, 91f. 2. 15. 24. 472: Orig. meist ‚tribulatio'. Dagegen statt älterem ‚Tr.' (Orig. ‚scandalum') steht ‚Ergernuss' Mt. 16, 23. 18, 7/1, 64. 68; ‚Schand' Mt. 26, 31/1, 103. ‚Grosse Tr. unnd Hertzesleyd' SFrank. ‚Die langwierigen Tr-en' eb. — Der heutige Gebrauch ist sicher biblischen Ursprungs. — B. 1, 642. Seil. 86. Els. 2, 740.

trühselig *-ę̄-* ‹‹ Adj.: wie nhd., vom Wetter, von Stimmungen usw., wohl allgem. — Trühseligkeit f.: ‚Mittel und Weg, die Tr-en und Jamer zu verhindern' SFrank. — Els. 2, 740.

Trüh-wein m.: trübgewordener Wein, Rest im Fass, wohl allgem. ‚Und giht man für den Truobwein im Herbst auf den Eimer 10 Mass weiter' Br. 1527/Bnrn. 123. — Sch O. 256. Schmidt Els. 68. Str. 26.

Truhe *drüx*; *-ü-* Kü./Oab. 137. CuGrön., *drua* Hlb Frank. HoFelld.; *-äk* Wolsny.Amtz. Allg./Reis. 2, 742; flect. (oft auch Nom.) -en f.; Demin. Trüehle^in^ mit entspr. Lauten (*Truchle* NerBopf.) n.: 1. „Truhe", wie nhd., fast allgem. „Kasten mit einem Oberdeckel" Kfb./O.P. 1784, 2, 153. Auch die Tr. auf einem Wagen. „*Trohe, Truhe, Truche*" Schm. 137; vgl. 142. Vgl. Oab. Kü. 139, Ew. 191, Bal. 146. Reis. 2, 742. S. a. *Tuch-, Kies-, Met-, Sand-tr.* u. ä. ‚Pro *truha* ad sigillum 25 β' Kästchen, in dem das Stadtsiegel aufbewahrt wurde Aug. 1325/Zfs. 5, 90. ‚Von Glas ain Truch' AugSt. 264. ‚Die Trucken' (Acc. Sing.) Kpt. 1525/Baum. Akt. 358; vgl. 359. ‚Die Pauren . . . erschlugen . . . Türen, Truchen, Betstatten' Wsn. XVI/Bkr. 73; vgl. 280. ‚Pro ain Truhen in die Rais' AugChr. 1, 258. ‚Ain silbrins Büchsslins . . . und ain Trüehlin' 304; vgl. 3, 457. ‚Verschlossen Truchen mit sammpt Brieffen' 2, 220; vgl. 276. 3, 142. 181. 523. ‚Ain Truchen on Fuess' 2, 139. ‚Verkanften die Lent Stain und Sand bei ainer Truchen' 2, 146. ‚800 Camerwägen und 800 liderin Trüchen' 3, 252. ‚Ain beschlosens Trichlin' 3, 89. ‚Die Schloss und Trüchen sind plüttig gewessen' 4, 130; vgl. 5, 330. ‚Macht ir . . . in ain Trichlin kostlich Confect ein . . . Also thet das L. ir Trichlin und Wadsecklin auff und fieng an zů essen' 4, 117; vgl. 5, 13. 18. ‚Vil erwirdigs Hailtum in 2 pleien Trüchlin' 5, 302. ‚1 Tr., 1 Eselstruhe' Zimm. 1552/Furst.M. 1, 533. ‚Ein Helffant tregt auff einen Sattel . . . auff yedem Ort ein seer grosse Truchen . . . und in yegkliche Tr-en geen 3 Man' SFrank. ‚Alle Kasten, Kisten, Tr-en und Schloss geöffnet' eb. ‚Sollen ihre Wehr in ihren Truchen verwahren' Brenz K.O. 342. ‚Ein clein eise Küstlin oder Drichle' Kirchel 154. ‚Unbeschlüssig Truche, Schreinwerck' „Faischl. 30". ‚Mit aller Zugehör und Büchern, Trühlen' Hainh. 1610/Qs. 6, 16. ‚Die grose Geschürr und Trühlen' Hainh. 1611/eb. 6, 129. ‚Die im Trühlin angeschrauffte 2 eisine Stützen' Hainh. 1617/eb. 6, 290. — Etwas ‚in die lange Tr. legen' „auf die lange Bank schieben". ‚Legt ers allweg in die l. Tr.' XVI/Chr. 78, 95. ‚Aber er spilt die Sach in die langenn Truchen' eb. 78, 144. Vgl. Stälin 4, 766. ‚Sonst möcht mein Sach in die l. Tr. gelegt werden' Jandreae calv. Katech. 37. ‚Der Mensch würd nicht einem . . . Hofmeister nachlaufen, der ihm die Sach in die l. Tr. l. möchte' dess. 6 chr. Pred. 67. ‚Also lasst es sich nit von Tag zu Tag aufschieben; die Buss in die l. Tr. l.' Lutz jüngst. Ger. 20. Mod. *Der lässt sein' Sach' nicht in die l. Tr. komme*n Gm. Vgl. B. 1, 660. — Speziell eine Tr. für Geld, Geldschrank, Kasse. ‚Das ain besonder Truch oder Büchs . . . dartzu gemacht werden, und das yede Statt ir Anzal [Gulden] . . . jn die . . . Truchen oder Büchs werfen lassen söll' Ulm 1500/Klüpf. 1, 420. ‚Fand er in eynem Trichlin 400 Gulden' Wsn. XVI/Bkr. 52. ‚Der S. . . . hab ain Trüchlin mit Gelt . . . darvon bracht' GvBerl. 1525/M.F.ö.G. Erg. 5, 595. ‚Stal im, was er hett, auss sein Truchen von Barschaft' AugChr. 2, 315. ‚Man . . . pracht uns . . . umb vil Gelts, das in die Truhen ge-

Digitized by Google

legt ward' 3. 266. ‚Zû den Stöcken nnd Trûchen, darein man das Gelt hat gelegt' 4. 97. ‚Er ... hat mit denen Schlislen auffgeschlossen die Trûchen und da 470 fl.... gestollen' 129. ‚Alles Gelt ... soll er [Pfennigmeister] in sein darzu gerûsten nnnd verordneten Wâgen nnd Tr-en ... verwaren' FRONSP. ‚Dass mit gemeinem Zuthon die Truch ... erhebt ... muss werden' WT. 1558/SATTL. H. 4 B. 149. ‚100 Gülden im kleinen Truehlin' LOSIANDER Zwingl. 23. ‚Die Steck und Truhhen ..., darin man das Geld nm die Gnad hat gelegt' „Opferstöcke" AUG. 1582/AUG. 412. ‚Hat sie ... das Trüeblein mit dem Gelt hingstolen' NFRISCHL. 27. „Die Anstalt der ‚geheimen Truche' war es, welche alle diese Nebenausgaben deckte" WT. XVIII/R. 1, 431; in ihr vereinigten sich die sog. Oekonomie-, Armen-, Gratialien- und Speisungskassen. ‚So soll fürohin über der Landtschafft Usschutz habende sondere und gehalme Truchen ein ordenliche Rechnung ... gehalten ... werden' WT. 1608/R. 2, 311. Vgl. *Truchenmeister*. Mod. RAA.: *Fort mit der Tr.!* fertig gemacht! BIBell. *Sie ist bei ihm das Gold auf dem Trühle* gilt bei ihm alles SCHM. 629. *Lupf'* (*Zieh'* EnOepf.) *an 's Hause" Tr., 's ist e" alt's Paur Hose" drin* beim Heben von Lasten EnOepf. Altb. BIBell. Dafür *Lupf' an 's Hause" Tr., rat' an 's H. Dat* EnRott. — 2. Sarg MGWeik. KÜ. HA Gelssl. GAEsch. GMBarg. GM. AA. u. ö., vgl. OAN. KÜ. 129. 137. EW. 191. HALM 27. Früher weiter verbreitet: ‚Waren wol 80 Mentschen tot .... die stuenden all noch ob der Erden in Truehen' AUGCHR. 2, 69. ‚5 Trûhen, da man die toten Pfaffen einlegt' 3, 54. ‚Ain pleiin Tr.. ... darinn was ains Mentschen Leichnam' 89. ‚Die Trûch was bedeckt mit ainem swartzen wullin Tûch, darauf weisse Creutz, und der Cardinalhût lag auf der Trüchen' 225. ‚Und den andren legten sie auff ain Karren in ain Trûchen' 5, 34. ‚Darin [Grab] wurd gefunden der hl. Marterin S. Digna Leichnam in ainer Tr-en ... das Haupt was nit in der Tr-en bei dem Leichnam, aber es stond heraussnen bei der Tr-en auf ainer Corporaltäschen ... da setzt man den ... Leichnam wider in das selbig Grab in ainer pleien Tr-en' 5, 302. Wenn die Tr. wackelt, während man den Toten hinanträgt, so wird bald jemand sterben (o. O.). Vgl. *Trog 1 b, Totentruhe, (Toten-) Baum*. — 3. = *Truhenwagen*, Wagen, auf dessen Gestell einzelne Behälter angebracht sind, um Steine, Kies, Kehricht u. a. darein zu laden TÜ. RT./WAGN. 67. MÜ. — 4. altes, korpulentes Weib SIGM. BUCK. RAVWeing. WSteinh. *Des Anneles Trüchle* durch allzugrosse Sorgfalt verzärteltes schwaches Kind ULM/SCHM. 138. — Mhd. *truhe*; es ist möglich, dass die Form ohne ‹x› im auss. W. herrscht, sie kann aber auch schriftspr. sein; ‹ck› auch schweiz. Die Verwandtsch. mit *Trog* erhellt aus diesen Formen wie aus den Bedd beider Worter. — DF. 878. SCH.O. 1669. B. 1, 639. SCHOFF 759. LEX. 78. STALD. 1, 311 SEIL. 86.

Truchen-band n.: Reif, eisernes Beschläg an Truhen. ‚Denen Schlossern allein ... gebührt ... in specie aber zu machen ... Truchen-Band und Beschläg' WT. 1735/R. 14, 168. — Truchen-deckel m.: der Deckel der *Truche 1*, verbr. — Truchen-karren m.: Karren, dessen Obergestell aus einer Truhe besteht, für Steine, Sand, Kies udgl. Syn. *Truche 3*. *Truchenwagen*. ‚Wenn man ain Druchenkarren follen Stain hinder ir abgelassen hett, so hett sy es nitt gehert' von einer Schwerhörigen SFISCHER 66. Eine Mörderin wird auf einem ‚Truhenkarren' auf den Kirchhof gebracht ULM c. 1700/CHQ. 270, 457; vgl. 382. Vgl. ELS. 1, 467: *Trog-k.* und *Druck-k.* — † Truchen-meister m.: Verwalter der *Truhe*, Kasse. ‚Verordnete Ausschuss-Räth und Truehenmeister' „FRISCHL." ‚So soll fürohin über der Landtschafft Usschutz habende sondere und gehaime Truehen ein ordenliche Rechnung ... gehalten nnnd allwegen uff Georgii durch die Truchenmeister den übrigen Verordneten des Usschutz gepürende Rechnung erstattet werden' WT. 1608/R. 2, 311. ‚LandschaftEinnehmer und Tr. der Landvogtey' AUL. 1698. — Truchen-schloss n.: ‚Ein Truhen-Schloss, das solle seyn mit 5 oder mehr Fallen' WT. 1717/R. 13, 1089. — Truche"-wage" m.: Wagen, der keine Leitern, sondern eine *Truche* auf dem Gestell hat FILDER. BUCK. LP. Kehrichtwagen, = *Dreckwagen* MÜ. Vgl. *Truche 3*, *Truchenkarren*.

Truchsess, flect. alt ‚-en' m.: 1. das alte Hofamt, lat. ‚dapifer'. Als Erzamt mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein verknüpft. ‚Mit vier Fursten Ampten, mit einem Truhsæzen und mit einem Marschalke nnd mit einem Kamerer und mit einem Schenchen' SWSP.LDR. 69. ‚Der Phalzgrave von dem Rine, des Riches Truhsæse, der sol dem Kunge die ersten Sehnsseln tragen' 130. ‚Trucksess' SFRANK. ‚Trucksäss' AUG. 1751/AUG. 264. Ausserdem als Name erblich in gewissen Familien, bis jetzt in der der Fürsten von Waldburg, ehem. Reichserbtruchsessen. ‚Kun der Truchsäss' unter den Gefallenen bei RT. 1377/AUGCHN. 2, 19. Vgl. SCHM. 395. SCHW ZHOH. 587. ‚Herr Obrist Truckhsess' 1623/STEIFF 515. Auch als bürgerl. Fam.N. erhalten. ‚Miner Tohter Guten der Truhsaezzin' ULM 1307/UN. 1, 291. FLN. *Truchsessenweiher* OAB. RAV. 17. MFHZ. 7, 14. — 2. *drüksfs* n: scherzh. = *Druckser*, trockener Mensch, aus dem man die Rede herauspressen muss (TÜ.). — FRISCH 2, 391. SCH.O. 1668. B. 1, 643.

Truchtel „*-ucht-*" CS. HER. LP., *-uaxt-* GOR MEM. LK., „*-ücht-*" MEM., *drödel* BALOstd. f.: dicke Weibsperson HERENTR. GOEBOLL. LP. Rohe, widerliche LK Seibr. Schlechte, nichtsnutzige CS MEM. (*-üe-*). Altmodische MEM. (*-uo-*). S. a. *Drundel*. — B. 1, 645. SCHÖFF 760. ELS. 2, 741. Vgl. STALD. 1, 311.

Druck *-ü-*, NO. *-ü-*, Ggr. § 14, Karte 1 m.: 1. † Vorrichtung zum Drücken. **a.** eine Art Presse. ‚Kain Stuck zusamen und under den Truck legen' von Tüchern ULM 1508/NEBL. 86. „Die Leinwand wird unter den ‚Truckh' gesetzt" WJB. 1903, 1, 151. — **b.** der Drücker am Gewehr. ‚Ein Rohr ... mit einem Truck und einem Schloss' von einer Büchse WT. 1717/R. 13, 1091. — 2. der durch Pressen gewonnene Wein, opp. *Vorlass*: im UNTERL. allgem., vgl. FULDA 557. ‚Der Zehend sowohl vom Vorlass als vom Truck' 1605/WINTT. 117. ‚Was ... zum Vorlass nnd dann abgesondert zum Dr., zu Zehenden. Thail nnd Kelterwein geraicht' WT. 1607/R. 16, 1, 218. ‚Dr.', oppos. ‚Vorlass' WT. XVII/CHF. 107, 181. SCHM. 143 unterscheidet *Vorlauf*, *Vorschuck* (beim 1. Anziehen der Presse), *Truhg* (beim weiteren Pressen); eine weitere Unterscheidung s. *Beil*. — 3. Buchdruck. ‚Ich wolt es doch in Dr. verfertigen' drucken lassen FRONSP. ‚Die 2 Büchlein meiner Oden und Gesänge [kamen] vor langem durch den Dr. zu ST. an das Liecht' WECKH. 1, 292. Mod. wohl etwa: *das Buch, die*

Digitized by Google

Zeitung hat e'n^em grosse^n (schlechte^n) Dr. — 5. das Gedrücktsein. Teils phys.: *I^ch hau^n so e'n^em Dr. ^auf mir* von einem unbestimmten Gefühl des Unwohlseins StStein.; *Dr. auf der Brust* n. ä., wohl allgem. Teils moralisch: *Der ist wüst im Dr.* wird sehr schlecht behandelt, ist in arger Not LuGarn. — Von der Handlung des Drückens lieber *Drucker*: *einen Dr. geben* u. ä. — Dr. 371. Sch.O. 1669. Schöpf 92. Lex. 73. Tobl. 152. Stald. 1, 311. Seil. 86. Els. 2, 750.

„Drück-dr^auf m.: Kraft. *Er hat der Sache den Dr. gegeben* die Sache bekräftigt Pfalz. Wt.^b/Klein 1, 90. — Sonst unbezeugt, -ü- unschwäbisch!

Trucke s. *Truche.*

† **druckelen** schw.: ‚Erlanbend uns ... zu juckelen, zu schmuckelen Und ... Brust auf Brust hart zu dr.' Weckh. 2, 380. — Indiv. spielerische Bildung.

drucke^n *drügə*, S. *-k-*; *drügə* Ew./Oan. 187, Ew Wöss. Cr. (s. u.) schw.: 1. phys. **a.** = nhd. „drücken", in allen möglichen Verbindungen. Vom Keltern der Trauben: ‚Von Kälteren wegen, von Druckens und Duhentz wegen' 1385/MHoh. 723. ‚In iren Win gentzlichen ze druckent und ze duhent' 1385/eb. 724. ‚Von Duhens und Drukens wegen' 1386/eb. 730. ‚Von Truggens wegen etlicher Wingarten' 1400/eb. 805. Noch jetzt so KiOw., z. B. *heut^e druckt ma^n mir*, s. a. *Druck 2.* ‚Lucretiu hat ein Messer in sich selbs getruckt' SFrank. Der ungeschickt aufgelegte Sattel *druckt* das Pferd, das Pf. *ist ^ge^druckt.* Enge Kleider, schwer verdauliche oder übermässig genossene Speisen *drucken* einen. *Wadelbire^n drucke^n^t mi^ch* StStein. *Du bist so faul, dass di^ch d^ie Haut druckt* BiBell. ‚Das ist ächte Lieb und Treue, Wenn es [der Ring] recht am Finger drückt' Uhl. 1, 238. Vom Drücken der Hand, unter Umständen auch der Umarmung: *„dr.* = an sich drücken, umarmen" o. O. Vom Stuhlgang, bes. bei Kindern: *I^ch muss dr. 'n Haufe^n dr.*, verbr. *Was i^ch seh^e, nehm^e zu. Was i^ch drück^e, nehm^e ab* Sympathie-Formel, wobei bei zunehmendem Monde ein Gewächs auf der Haut gedrückt wird CrTief. Mit Präpos.: *Der druckt drüber 'nei^n, wie der Stier ins Kraut* Bal. Rw.; *wie der Bock in's Hag* BalOstd. *Er druckt 'nu^n, wie der Michel in d^en Himmel* EnOepf. *Es druckt mi^ch fast in d^en Bode^n 'nei^n* von einer grossen Schuld, verbr. ‚*Wann ih ... so viel Glüsla glupft hält und so ciel Aepfelkñachla in me nei^n druckt ...*, *noo wärs bei miar ohne Frommsei^n zum Durchbruch komma*' Neffel. 211; auch sonst üblich, ebenso *5 Glas Bier* u. ä. *'na^ch dr. Nachdrucken*, s. d. *Der druckt 'rei^n wie der kalt^e Winter* von einem Aufdringlichen StStein. *An etwas 'rumdr.*, z. B. an einer Wunde, verbr.; s. a. u. Wenn Kinder auf einer Bank u. ä. sich gegenseitig drücken, nennen sie das *Käs-dr.*, *Käs-druckerle^in's*, verbr. — **b.** nhd. „drucken". α) mit der Druckerpresse. *Der lügt wie ^ge^druckt* allgem., vgl. Reis. 2, 612. 668. Zfhm. 4, 180. Hayser 39. Alt auch = prägen. ‚Von den Stucken der florentinischen Pfening sein etliche im Trucken zerkloben' Haish. 1612/Qs. 6, 238. — β) Zeuge *dr.*, ihnen die Farbe durch Aufdruck beibringen. *Gedruckter Zeug* usw. Allgem. — **c.** widerkäuen, vom Rindvieh, auch *eindr.* Ws., s. Anm. — 2. übtr. in mannigf. Anwendung. Bedrücken, bedrängen u. ä. ‚Wie wir solich gross Hochvart ... gemindern ... und gedrucken ... mügen' Ulm XIV Gq. 8, 19. ‚Die Weiber, Kinder, Arbeit, Schlaf und alles, was uns truckt und wir doch nit entpern können' SFrank. ‚So muss er doch das Maul trucken' still schweigen, eb. ‚Etlicher Geystlicher Fürwitz und Mutwill truckt und redstrafft er scharpff' eb. Unklar: ‚Man gab im zu dr. in ainer Eil. Das that ain manchen verdriessen' 1563—1570/Steiff 425. ‚Nachdem ... du solchen Lust zu disputieren hast und dich dein Kunst so heftig druckt' Jandreae C. Vetter 37. ‚Dass die Thewrung auch fort truckte' Wt. 1628/Eyg. Beschr. ‚Dannoch truckt immer fortt die Schlacht Ganntz grimmig, unbormhertziglich' Fiz. 164. ‚Der Kayser truckt für uff seiner Mainung' SFischer 224 h. Mod. *ein^em dr.* ungerecht behandeln, allgem., bes. auch in der soldatischen Sprache. *De^n druckt ma^n, dass er Oel schwitzt* Eh. *D^as Recht la^^t se (wohl) dr., aber net unterdr.* EnDett. LpMiet. OAllg./Reis. 2, 623. Bedrücken, beängstigen u. ä. *Den druckt etwas* Ulm/Zfhm. 1, 370, verbr. *„Erst drückt's, dann glückt's"* Rd. *Den druckt der Sattel* (o. O.). Bes. aber: *Der weiss (Jeder weiss, Jeder weiss selber am beste^n* u. ä.), *wo ihn der Schuh druckt* wo es ihm fehlt; verbr., vgl. Reis. 2, 660; auch gern neg. gewendet: *Keiner weiss, wo den andere^n d. Sch. dr.* u. ü., verbr.: *Niema^nd weiss besser, wo ihn d. Sch. dr., als wer ihn am Fuss hat* EnAig.: *Der 9. (10. EwWöss.) weiss net, wo 's de^n 10. (wo de^ 11. der Schuh) druckt* Sp. Die RA. ist schon alt: ‚Wol wissend, wo inen wee unnd sie der Schüch trucket' SFrank. ‚Daher man im Sprichwort sagt: Es weiss der Zehend nicht, wo den Eilften der Schuh drucket' LOsiander A. v. Wt. 12. Einem etwas *in d^as Wachs (Wächsle^in* Gm. Ws./D.A. 6, 28) *dr.* gedenken, bei Gelegenheit eintränken, verbr. *Der hat de^n Siegel voll dr^auf ^ge^druckt* das letzte dazu getan StStein. An etwas *'rumdr.* langsam arbeiten, bezw. sprechen; verbr. Schwer sprechen Bück; vgl. *Drucker. Auf etwas dr.* drängen BalOstd. — 3. *R* stehlen, jen., Syn. *kaufe^n, stauche^n* OePfed./Vju. N. F. 13, 213. RtEn. BalEb.; hzt. bes. in der soldatischen Spr., so TuGarn. — 4. refl. *si^ch dr.* davongehen, sich einer Arbeit entziehen; verbr., bes. auch soldatisch. Vgl. *Druckenberger, Druckpunkt.* Auch von Tieren, die sich auf die Erde hinstrecken, um sich vor Nachstellung zu bergen (o. O.). — Echte MA. und HalbMA. haben nur -u-, vgl. Ggr. § 60. Beitr. 28, 295; Umlaut scheint. s. o., im NO. zu beginnen, dagegen für 1 b überall -ü-, wie nhd. 1 c nur scheinbar hieher, mhd. *ite-rucken.* — Fam. NN. *Druck, Trück, Trick*; ONN. *Druckele^in, Druckfalterbach, Truckhan* (?). — Dr. 371. 524. B. 1, 565. Schöpf 92. Lex. 73. Stald. 1, 311. Tobl. 152. Seil. 86. Els. 2, 750. 752.

Trucken m.: *Tr.* oder *Lotzen* heisst das oblonge Loch, das zum Zweck der Reinigung in eine hölzerne Wasserröhre gemacht wird, und der Keil, durch den es nachher wasserdicht verschlossen wird TuSeit. Al. 4, 240. — Zu *drucken*? *Truche*? Jetzt unbekannt.

trucke^n *drügə*; *trükə* S., *drügə* Frk. u. HalbMA., beide Formen Ries/Schmidt 37; *drügig* o. O. Adj. Adv.: 1. eigentlich, oppos. *feucht, nass*; verstärkt *brot-tr., furz-tr., nuss-tr.* ‚Trucken' Aug. 1512/Dr. 877. ‚Und was dannocht kain Grab darvor dann ain trucken klain Grab' in dem kein Wasser war AugChr. 2, 5. ‚In einen Weingarten, der was umbmaurt mit ainem trucken Meurlin' ohne Mörtel 174. ‚Ohn Saft und trucken' Wirsung 1556. ‚Ob er den Röthelinweyher trucken ligen ald Aecker ond Wissen darauss machen

Digitized by Google

wolt' WsLipp. ‚Zu Bisa reibens [den Marmor], so sie vor mit Beins geschliffen, nur mit Bleii und Schmergel, dan mit ein truken Tuoch' SchickH. H. 320. ‚Damit haben die Alte . . . wieder das Unterkommen trükner . . . gehabt' durch Neubauten WaI. 1666. ‚Des drueknen Felsen' WeckH. 1, 354. ‚Tr. Gut' (‚Tr. War') nicht flüssige Handelsware. ‚Saltz, Ysen oder ander tr. Gut' KrB. 1480/ArAB. Mod. allgem., von Gegenständen aller Art: das Feld, die Strasse, die Wäsche, das nach dem Schnitt ausgebreitete Getreide u. ä. sind *tr.* An einem von Regen oder Schweiss völlig Durchnässten ist *kei^n tr-er Fade^n (kei^n tr-^es Fädele^n)* verbr. *Tr-er Nebel* Höhenrauch (o. O.). *Tr-e Rübe*, die UJettlinger Rübe, auch *Vesperrübe* HerUJett. *Tr. Rand^e* f.: Pityriasis, auch *Staubgrind*. Kopfkrankheit BrckVGl. 15. Ein Kind *tr. lege^n* die durchnässten Windeln durch neue ersetzen, wohl allgem. *Heut^e ist ^es tr. laufe^n* der Weg ist trocken, verbr. Beliebte Verstärkung: *(so) tr. wie e^in Käferfüdle^in (wie ^des Käfers Füdle^in, Arsch, Loch* u. ä.) RB. BaL. Rw. Sa. Rd. Te. *D^e Frösch^e sind so tr., jetz^t regnet ^es bald* GsDegg. *Jetz^t hat ^es ^auf e^in^n tr-e^n Burre^n g^regnet* wenn einem Armen unvermutet das Glück kommt GmSpraith. *Was Gott nass machet, ka^nn er au^ch wieder tr. mache^n* RwDeissl. (auch führt.). — Bes. von regenlosen oder regenarmen Tagen, Monaten, Jahreszeiten. Wenn der Nebel nach Jakobi [25. Juli] morgens trocken in die Höhe geht, so soll es einen trockenen Herbst geben GmWeil. ‚So war . . . der Merz uber die Massen stattlich, drucken und warmb' BürST. 119. *„März tr., nicht zu warm Legt dem Bauern viel Segen in den Arm"* Es. *Tr-er März, nasser April, kühler Mai Füllt Scheuer und Keller und bringt viel Heu* EhAltst. *Tr-e Fasten, gutes Jahr* WzWäsch. RdEmerf. *Nasses Jahr Hungerjahr; Tr-es Jahr gutes Jahr* OB Winz. *Tr. Jahr Brotjahr* TcFrid. *Ei^n tr-es Jahr gibt 2 nasse^n z^u esse^n* weit verbr. (umgekehrt: *2 tr-e Jahrgäng^ gebe^n^t ei^n^m nasse^n z^u esse^n^t* RdZell). *Bei (In) e^in^me tr-e^n Jahrgang (Jahr, Sommer) verdirbt kei^n Bauer* verbr. (mit Zusatz: *aber beim nasse^n* GmOBettr., — *aber e^in nasser macht arme Leut^e* SaHerb.); *Beim Lagerkorn und in e^in^me tr-e^n Jahrgang ist no^ch kei^n Bauer verdorbe^n* SpFrittl. Scherzhaft: *Mei^n Kalender hat tr., er liegt auf der Hött^e* (dem hintern Teile des Ofens) o. O. — 2. übertr., teils mit deutlicher Anlehnung an die urspr. Bed. teils in freierer Weise. ‚Da man jetzo der gleichen bawen solte, würt man einem dass truckhen Brodt nicht bezahlen' WoLL. 1591/Chr. 247, 491. ‚Um einen Bissen tr. Brod' SchiLL. Räub. 1, 2. *Tr. Tisch, tr. Mahl* Mahlzeit ohne Getränke. ‚Das truckhene Mahl' macht 12 Kr aus Br. 1619/Brem. 87. ‚1 fl. für denn truckhnen Tüsch bezalt württ' KiechEL 117; s. a. *Tisch 1.* ‚Haben sie ain trucken Ampt und Mess gehalten on ainen Priester' ohne Priester und Kelch AugChr. 4, 388. ‚Man gibt die Pfründt truckhen oder gekocht' mit oder ohne Essen JOsiander 1626/TcMh. 540. ‚Tr-e Pfründe', opp. ‚Weinpfründe' (nach dem im Spital Verabreichten) Aug. 94. ‚So sol er ez verstiuren ie ain Pfunt für 10 Pfunt truckener Pfening . . . Man sol ouch ein ieglich Pfunt Liptings truckens Geltez verstiuren für 6 Pfunt truckener Pfening' bare Münze AugChn. 1, 137 (vgl. Halt. 1807: ‚nummi parati et praesentes'); ebenso Aug. 1368/Un. 2, 150f. — ‚Das Scheren ausser den Badstuben hiess man ‚trukhen scheeren'' Zes. 12, 8. ‚Wir haben ihm fein trucken gschoru. Fahr hin mit deinem Bettelstab' ausgeplündert NFrischL. 38. ‚Dass sie solten sich heyssen trucken schaeren' Fronsp. Vgl. Uhl. Volksl. 465. *Tr-e Streiche* bei denen kein Blut fliesst. ‚So ainer den andern mit trucknen Straichen schlecht, kompt ouch um 12 ß' Ob. XIV/Mlloh. 922. ‚Wer den andern schleht . . . mit truknen Straichen' 1443/Fürst. 6, 389; mit Beisatz ‚on geweffnet Hand' StomHabsth. 1479/MfHz. 10, 71. ‚Also . . . ine wol mit trucknen Straichen . . . abgeschmirbt' Zchr. 2, 187. „Das Schlagen ‚mit truckhenen Streichen'" Br. c. 1620/Brem. 35. ‚Von einem truckenen Maulstreich 10 fl' MgEdelf./Vjh. 9, 121. ‚Rauffereyen mit truckenen Fäusten, Hand und Gessicht verkretzen . . . sollen gestraffet werden' BrEb. 1736/R. 143. ‚Ist derselbig mit Druckenfäuste abgeschmiert worden' Br. 1606/Lüz 209. ‚Alle trockenen Frevel zu büssen' SaMeng. 1486/Fürst. 7, 213. ‚Ain truckhner Frävel 1 fl, bluettreisendt 3 fl' XVI/eb. 6, 184. ‚Es werde trucken oder blutig gefrefelt' Bk. 1528/R. 126. ‚Er sei trucken oder nass' (der ‚kleine Frevel') Wt. 1569/Vjh. N. F. 9, 414. — Mod. vielfach ähnliche Verbindungen: *Tr-es Brot* ohne Zuspeise, bes. ohne Getränk, verbr. *Die vesperer^t d^as ganz^e Jahr tr., die könne^n^t scho^n zu etwas komme^n* von kargen Reichen StStein.; auch negiert *Der tut tr. füttere^n wie e^in Ochse^nbauer* sagt man von einem, der (viel) isst, ohne dazu zu trinken UlmLang. Lp., vgl. Reis. 6. *Tr. balbiere^n* köpfen So spr. 665. Brck. *I^ch schlag^ di^ch tr. tot* GsDonzd. *Mit tr-e^n Streich^en abstrafe^n* Brck. *Dem täte^n^t tr-e Ueberschläg gut* Hiebe, ders. *Du wirst tr-e Ue. wölle^n* Drohung, auch an Kinder EhDett. *Tr. wäsche^n* mit Worten abstrafen HerNuft. Wer spärliche Einnahmen hat, der *sitzt tr.* wohl verbr.; anders: *der sitzt (lang) tr.* hat (durch Erbschaft u. ä.) sein Schäfchen im Trockenen StStein. Wer wenig Worte macht, ist *tr.* NtTisch.; *e^in Tr-er* StRuith. Stein.; *e^in tr-er Vetter* eb. RbSeebr., vgl. Uhl. Leben 66; *e^in tr-er Ding* UlmZehm. 3, 373 u. ä. S. a. *truckenlich*. Geizig Lk Seibr. Ws.; *Der ist tr-er a^ls ^des Käfers Füdle^in* (s. o.) über die Massen geizig WsDietm. *Das ist e^in tr-er Lump* RbSchwalld. Ein fürwitziger junger Bursche *ist no^ch nit (e^inmal) tr. hinter de^n Ohre^n*; wohl allgem., vgl. Reis. 2, 673. — Dazu subst. Adj. *^ins Tr-e. Habt ihr ^es im Tr-e^n?* Gruss an einen gemächlich (bes. während eines Regens) Ausruhenden StRuith. Stein. Wer seine Feldfrüchte glücklich eingeheimst hat, *hat sei^n Sach im Tr-en*, wohl allgem. (auch mit Zusatz: *wie e^in Schneider*, der stets unter Dach arbeitet StStein.); wer übh. nichts einzuernten hat, *hat sei^n Sach scho^n im Tr-e^n* eb. Uebtr.: ‚Wenn sie wieder ins Tr-e kommen' SchiLL. Räub. 1, 2. ‚Du bis im Tr-en, Roller!' eb. 2, 3. *Der hat sei^n Schäfle^in (sein^n Karre^n* OrErnsb.) *im Tr-e^n (in ^des Tr-e ^gebracht)* wie nhd.; verbr., vgl. Egl. 220. Anders: *Er sitzt ^auf dem Tr-e^n* hat sein Vermögen verloren HerNufr. — Mhd. *trucken*. ONN.: *Trockenmoos, Truckenroth, tr-es Strässle, tr-er Seeweiher*. — Verbum s. *trücknen*. — Dp. 877. Halt. 1807. Schö. 1609. B. 1, 646. Schöpf 759. Lex. 71. Seil. 85. Els. 2, 752.

R **Drucke^n-berger** m.: „Drückeberger", der sich vom Dienst „drückt", Soldatenspr.; erst seit wenigen Jahren importiert.

Digitized by Google

(Trucke^n-bude^n) Trocke^n-bode^n m: der Bodenraum, in dem Hopfen, Malz u. ä. getrocknet werden; nicht eigentl. pop. — † Trucken-boden-geld n.: Abgabe, durch die sich die Wirte von der Verpflichtung befreiten, ihrer Herrschaft Wein zum Ausschank abzukaufen, vgl. *Bodengeld*; ‚trucken' heisst es vielleicht darum, weil das Fass dann nicht gefüllt wird, sondern tr. bleibt Knapp G. B. 130. In Wt. 1836 aufgehoben. ‚Die sogenannten Bannweingelder, auch Tr. genannt' Wt. 1836/R. 15, 2, 1286.

Trück(e)ne *drig(ə)nę*, S. *trik-*, Fnk. *drēgnę* und *drignij* f.: Trockenheit; allgem., vgl. Schmidt Ries 40. Gayl. 72. Oab. Bal. 137. WFr. 6, 417. ‚Truckhne' Tü. 1617. ‚Würtzelein . . ., welche zů ihrer geringen Bittere ain ziemliche Trückne haben' Rauw. 173. ‚Solliche Blochbeuser mögen zerlegt, an die Trůckene gelegt . . . werden' Froxsp. ‚Die Striemen. Drückne, Hitz' Weckh. 1, 362. ‚Die Drückne und die Hitz' 2, 394. ‚Konnte man weder Hew noch Oemd in Gewahrsamb oder Trůken nit bringen' Wal. 1666. — Mod. bes. von der Tr. des Wetters und Bodens. *Die Tr.! Ist das ein^e Tr.!* Geht am Donnerstag die Sonne unters Trübe, so regnet es innerhalb zweimal 24 Stunden, und wenn nicht, so gibt es eine Tr. KüSimpr. Sie ist vom Bauern gefürchtet, aber doch weit besser als Nässe (vgl. *trucken 2*). Auch von der Wäsche: *Sie klappert ganz vor Tr.* StStein. — B. 1, 646. Schopf 760. Lex. 72. Seil. 85. Els. 2, 752.

trucke^n-faul(ig) Adj.: von Aepfeln, welche, statt faul und damit hreiig zu werden, trocken modern MrdAlm. Morsch, vom Holz BalOstd. Dazu Subst. Trucke^n-fäule f.: dass. — Swz. 1, 793.

† **Trucken-fleisch** n.: ‚Für ein Trukhenfleisch solle man mehr nicht zahlen dan 4 kr.' Bi. 1533/Chr. 682 a, 649. Eig. *tr. Fl.*

† **truckenlich** Adv.: trocken, ohne Umschweife. s. *trucken 2*. ‚Nein! sprach der Eckhart druckenlich' HvSachs. 92. ‚Wie Johannes . . . truckenlich heraus sagt' SFrank.

Trucke^n-mauer f.: Mauer ohne Mörtel, verbr. — Trucke^n-müller m.: urspr. Müller, der ohne Wasser mahlt; jetzt nur noch Fam.N. *Tru-, Dru-*. — † Trucke^n-scherer m.: 1. eine Art Barbier, von ‚Bader' und ‚Vintnaer' unterschieden Ulm 1470/Anz. N. F. 6, 375. — 2. Scharfrichter. War der Delinquent auf den ‚Zwagstul' gebunden, ‚so liess der Truckenscherer den Tieleu . . . herabfallen, der stiess ihm mit dem Eysen das Haupt ab' Chrs.A.Sv. 3, 296. Zu beidem s. *trucken 2*. — Trucke^n-tal n.: Tal ohne fliessendes Wasser, auf der Alb häufig, vgl. Oab. Hp. 178. Ob pop.? — † Trucken-tuch n.: ‚Die hatt mir dagöggen ein Schnup oder Drücken Tuch dafür verehrtt' Krafft 233. Vgl. Dr. 877. — Trucke^n-wäscheri^n f.: Spottname für Wäscherinnen, als verwendeten sie nicht Wasser genug zu ihrer Wäsche StStein. Tü. Mü. *Das ist ein^e rechte Tr.* RdEmerf. *Tr., Tr., mussl dei^n Wasser heim^n zu deiner Bündele^{n}swäsch'* BiLaub.

Drucker m.: 1. Druck. **a.** physisch. *Gib der Tür^e ein^m Dr.* n. ä., verbr. — **b.** übertr. *‚Das ist nich wie Brootes, wenn ihr emma Herra en Drucker gea könnet'* ihm eins anhängen Neffl. 184, vgl. 428. — 2. Vorrichtung zum Drücken, z. B. Drücker am Gewehr. — 3. persönlich. **a.** Buchdrucker. — **b.** einsilbiger, verschlossener, langsamer, unbeholfener Mensch; wohl allgem., Schm. 144. *Des ist nur so ein^e Dr.* Ulm/Zfhm. 3, 373. S. a. *Druckser*. — Das Demin. *Druckerle^{in}* s. bes. — B. 1, 565. 647. Schöpf 92. Lex. 73. Els. 2, 752.

Druckerei —, f.: 1. = Buchdruckerei, allgem. — 2. Gedränge. *Das ist ein^e wüste Dr.* u. ä., wohl allgem. Syn. *Drucket(e), Gedruck*. — Els. 2, 751.

† **Drucker-henke** f.: Vorrichtung zum Aufhängen gedruckter Stoffe. ‚Es solle keine Färber-, auch Cotton-Druckerhänke oder Rechen in der Stadt zu bauen nicht gestuttet werden' Aug./Aug. 219. Vgl. *Färber-, Flegel-henke* usw.

Druckerle^{in} n.: Demin. von *Drucker*. Speciell: 1. Stuhlgang kleiner Kinder. *Ein Dr. mache^n*, verbr. — 2. den Alpdruck erzeugender Alp, Hexe odgl. Schm. 144. Gs. Kl./Meier Sag. 171. Syn. *Schrättelein*.

Drucket(e) *-ət, -ədę*; *drügəts* EhDett. f.: 1. Gedränge, verbr. *Des ist ein^e fürchtige Dr.* u. ä.; *Du hast ein^e Dr-s da* EhDett. — 2. diejenige Quantität gemahlenen Obstes, die die Presse füllt (und also zugleich *gedruckt* wird) StRuith. RsSchr. — 3. ‚Die Kinder lernten nicht viel, weil sie zu bald in die Dr. kamen' Mem. Chron.; = ? Druckerei? — Seil. 85 Els. 2, 751.

Druck-feder f.: Feder, auf die man drückt. ‚Schubladen, mit Tr-n versperret' Hainh. 1617/Qs. 6, 302. ‚Es lasset sich auch der gantze Schreibtisch . . . hernmb und hinnmb wenden, das ein Herr . . . bei der Truckhfeder auflösen . . . kan' 10, 116. — Druck-feler m.: wie nhd., aber nicht eigentl. pop. In Tü. heisst eine Druckerei im Volkswitz Dr.-Palais. Uebertr.: *Bei dem Mädle^{in} hat 's auch ein Dr. ge^{b}e^n* hat die Liebe unerwünschte Folgen gehabt Ulm/Zfhm. 1, 158.

Truck-haus n.: Trockenhaus, Haus zum Trocknen Buck.

† **Druck-lehen**: Druckwerk. ‚Ain Werkel zue derselben Sigill . . . das es ohne Hammern . . . still und von oben herab mit Druglehen zuegieng' Arn. 1592/Fünst.M. 2, 624. ‚Lehen' woher?

trücklen s. *trücknen*.

† **Druck-nagel** m.: Nagel, auf den man drückt, um etwas zu öffnen. ‚*Tr.* excussorium, extrusorium, remissorium' NFrischl. Nom. ‚Man . . . truckt auf der Seitten den Truckhnagel hinein, so springt der Deckel auff' von einer Gewürzmühle Hainh. 1617/Qs. 6, 294. S. a. *Druckfeder*; vgl. Swz. 4, 691.

trücknen *drignə*, S. *trikne*; *drigiə* im Unterl. öfters, *drigin* Ok.; truckne^n *drü-* Ew., *drügə* En., *drügin* Ok.: trocknen HallMA. schw.: „trocknen". 1. intr., mit „sein": trocken werden: allgem. Der Weg, die Wäsche u. ä. *trücknet. Jetzt ist 's gut Schulde^n mache^n, sie trücknen gleich* wenn man sich bei heisser und trockener Witterung Schulden aufschreiben lässt, da die Tinte rasch vertrocknet Ru Schwalld. — 2. trans., trocken machen: allgem. **a.** eigentlich. ‚Sein Füss . . . trücknende mit yrem Har' SFrank. ‚So er . . . an ein Handtüch sein Hend trücknet' ders. ‚Ein kupfern Knopf, darauf man zway Diecher drucknet' HanGlatt 1540/MrHz. 15, 1, 23. ‚So es kalt oder nass Wetter, kan sich einer baldt erwärmen und trückhnen' Kiesel 32. ‚Dieweil er ime strelet und das Har trucknet' Zenk. 2, 441. ‚Die [Hosen] wider zu trucknen' 3, 42. ‚Als der Jeger . . .

Digitized by Google

den Zeug nud Garn ... ufgehenkt und trucknen wellen' 4, 63. ‚Die [Stippich] bliben also ... ohne gedrucknet ... steen' 4, 170. ‚Wahren zû trücknen' RAUW. 152. ‚Und wäschet der Bischof seine Hände ... und trücknet sie wieder' ANDREAE Pred. z. Wach. 444. ‚Ihr Zehren, drücknet euch, Weil ich nu ewren Grund Gedrücknet find' WECKH. 1, 261. ‚Ich schwim in meinem Beth, wan nicht der Ueberfluss Der Seuftzen drucknet mit Verdruss, Was meine Zehern nötzen' 316. ‚Gedrücknet durch die Frewd nnd Pein Der Kinder, welche ich geboren' spricht Niobe 441. ‚Er drücknet einen Strom und senget einen Fluss' 2, 174. Mod. verbr., teils in eigentl. Bed. (Wäsche, Kleider n. ä. *tr.*) teils übertr. = abkanzeln CxUhlb., = prügeln GsBöhm. EuDett. *‚Heul mer ... uu" net z' viel! Ih ... will de trükla, wenu du's brauchst'* NEFFL. 118. — Eigentlich sollte intr. *tru-* stehen, trans. *tru-*. Die Scheidung ist durchgeführt in Ew./OAB. 188; sonst scheint *trü-* auch intr. gebr. zu sein; jedf. ist -J- Hauptform, vgl. OAB. BAL 136. SCHM. 140. — DF. 877. B. 1, 646. SCHÖPF 760. LEX. 72. STALD. 1, 306. SEIL. 85 (intr. *dro-*, trans. *drö-*). ELS. 2, 752.

Trücknung s. *Trückene.*

R **Druck-punkt** m.: Moment des Abdrückens beim Schiessen, Soldatenspr.; übtr.: *Dr. nehme"* sich „drücken". Aus der offic. Sprache neuerdings verbr.

druckse" *drüksə*; *drǫksə* OE. WSu. schw.: langsam arbeiten oder sprechen, an etwas „herumdrücken"; Syn. *dratle"*, *trägle"* u. a. ‚Die Dichter drucksten und schwitzten' WIEL. „Hinken an der Zunge" ACG. 125. — Druckser *dru-*; *drü-* CB./OAB. 123, *Dro-* OE. WSB. (u. s. n.) m.: = *Drucker 3.* ‚Der Hans sel eben ein Lamech, ein Droekser' MMEYR 2, 39. S. a. *Truchsess.* — DF. 371. B. 1, 647 (FRK.). ELS. 2, 753. 769.

Druck-'s-Mulle m.: dummer, ungeschickter, drolliger, auch boshafter, verschlagener Mensch ScBinsd. — Imperativ-Bildung *Druck das Mulle* wie *Bletzab* u. ä.

† **Drucknng** f.: ‚Tr. und Tyranney' SFRANK.

Druck-weln m.: = *Druck 2.* ‚Vorlass unnd TruckWyn' LeNipp. 1534/CHP. 299, 5. Ob nicht noch gebraucht? SCHÖPF 92. — Druck-werk n.: Maschine, die einen Druck ausübt. ‚Und hat solches Gepreg ... under hiesigem Trukwerk geprobiert und getrukt' HAINH. 1618/Qs. 6, 348.

Trud *drüd* VJH. 9, 44, *drüdl* eb. MEM. MI. KRU., *drüde* f. RT. LrBurgr. MEM. MI. KRB.; Demin. Trudle[1n] HECH., meist Trudele[1n] n.: = *Gertrud.* Vgl. BM. 1, 199. Häufiger *Traud*, s. d. — ELS. 2, 742. FAM N. *Trudel* hieher?

Trud" *-ü-* ALB u. nördl., *-ü-* BOD. ALLG. KFB.; Pl. -e" f.: 1. gespenstiges weibliches Wesen, das den Alpdruck, das Truden-drucken, erzeugt, auch Wöchnerinnen und Säuglinge gefährdet. Weit verbr., MEIER Sag. 173. WJu. 1904, 1. 96. REIS. 2, 228. Auch von Hexen. „Eine Magd, die *trudden-gehen* musste" REIS. 1, 199. Gegen Gichter ein Spruch (o. O.), beg.: *Trud, Trud, fleuch.* ‚Des Teufels Anhang, als den Hexen, Unholden, Drutten und was dergl. Teufelslarven ...' 1583/ADS SCHW. 1, 131. ‚Gespenst, Unhulden, Trutten, Hexen und Zauberin' SFRANK. ‚*Trutten, Nachttrutten* Incubus, ein Art fallender Sucht' WIRS. *‚Als wäre lauter ... Trutta in deam Gata hinn'* sagt Adam nach dem Sündenfall SCHREIF. 7. — 2. widerliche Weibsperson LKSeibr. Falsches Weib KFB./O.P. 1784, 2, 153. „Altes verschlagenes Weib"; „Hure" (o. O.). — Mhd. *trute*; zu *trût* „traut", euphem. In ONN.: *Trudenbach, -platz, -see, -weg, Druthatäle*, ‚Trutwisen *Trutteltal* usw. kann *Tr.* mit altem *trût* oder *Trud* „Gertrud" concurrieren; der *Truttenweg* bei STOMOstr heisst auch *Hexenweg* — GR 2, 1453. DF 371. B 1, 648 SCHÖPF 760. LEX. 73.

Trudel s. *Trud* und s. *Trutel.*

F **Trudel-madam** *drüdlmadām* ‹‹ f.: Spiel, bei dem ein Kügelchen durch eine Spiralwindung in ein Kästchen rollt CR. Syn. *Rumpelmadam.*

Trudel-stel" *-ü-* m.: Terebratula lacunosa, als Zaubermittel in Säckchen um den Hals getragen HR./ADS SCHW. 1, 120. — GR 2, 1455 Stein mit natürl. Loch, Zaubermittel.

Trudendrucken s. *Trude.*

Trude"-fuss — Laut s. *Trude, Fuss* — m.: das Pentagramm oder Hexagramm, gegen Hexen udgl. schützend, verbr.: FRK./HALM 17. GMHeub./MEIER Sag. 174. KL/WJB. 1904, 1, 115. BUCK. *Trot(t)enfuss* MEIER Sag. 177. Verbreiteter *Krotenfuss*, wozu *Trot-* (wie *Trottenkopf*, s. u.) Compromissform sein wird. Als gespenstiges Wesen angeredet: *Tr., du sollst weichen* usw. NtUBoih. Vgl. GR. 2, 1455. B. 1, 649. SCHOPF 760. (ELS. 1, 151 = Bärlapp, s. u. *-kraut*). — Trudengehen s. *Trude.* — Trude"-kopf m.: Beschwörungsformel gegen Hexen und Geister: *Tr.* (*Trottenkopf* HARTT./ADS SCHW. 1, 457. MoAlth.), *ich verbiete dir mein Haus und meinen Hof* usw. BUCK VGl. 70. Vgl. GR. 2, 1455. SWZ. 3, 416. — Trude"-kraut n.: Bärlapp, Lycopodium AAAd. Auch *Hexenkraut.* (S. o. *-fuss.*) — *F* Trude"-nest n.: Mistel, Viscum album OAB. CR. 125. Nestartig auf den Aesten sitzend, dem Aberglauben allenthalben wichtig. — Trude"-tanz m.: Hexentanz. *‚Dau haut's ni gschellat, gmau'zgat wild, Als ob ma' halt de Truttatanz hielt'* SCHREIF. 107. — *F* Trude"-wind m.: Wirbelwind FRK./HALM 17.

trüe" *triə (trijə)*; *triəjə, trəiə* BAAN. TC., *trujə* WsAul. (s. n.) schw.: intr., mit „haben": gedeihen. Meist vom fröhlichen Wachstum bei Kindern oder Vieh. *Des Kind trüet uber! Dei" Kälble" hat rechtschaffe" getrüet.* Uehlich RW. SP. TF. SIGM. SA. WS. RAV. u. südl. Auch unpers.: *Es trüet ihm* „schlägt an" RavSchlier. *Der Same" soll euch tr., 's U"kraut soll verfrirre"* aus Versen zum Johannisfeuer 24. Juni RwZimm.o.R. Von Unternehmungen: gelingen RAVHorg. S. a. *trühaft, Untrüling.* — Mhd. *trüejen* zuo *drue* Frucht?). Wegen des Lautes vgl. *blüen*, *trijə* überall, *triəjə* RWSchwenn./HAAG 28 TUTross Tuttl., *trəiə* RWDeissl. u. neben *triə* TUSteit.; *„drinen* ALLG."? 3. Sg. *triəit, triəjət*, beides TUTross. Vgl. OAB. TU. 156. KZ 15, 260. Das Wort gehört nur dem SW. Deutschlands an: Vorarlberg, Schweiz/STALD 1, 312. TOBL. 157. SEIL. 86. Süd-Baden, Elsass/ELS. 2, 747.

† **Trufantes** m.: „schwarzes Register". ‚Das Tr. zû lesen, darin die Aufrierigen gestanden sind' HLUTZ/BKR. 636. ‚In seinen Truffantes stehen' SFRANK. — B. 1, 652 ‚Trifantes', ‚Trofantes' „elogium, textum malorum gestorum". Mlat.-ital. *truffare* „betrügen, schlecht handeln"; also Part. Praes. „die Uebeltäter".

Trug *-ü-* m.: Betrug. ‚Das kein Trug nie in seinem Mund ist gefunden worden' SFRANK. Mod. nur, aber offenbar in Nachahmung der Schriftspr., in der Verbindung *Lug und Tr. Des 'st lauter (nix als) L. u. Tr. L. und Tr. Ist der Welt Acker und Pflug* EsSteinh. Sonst s. *Betrug, Beschiss.* —

Digitized by Google

Sch.O 1669.

Trügel I *drigl (tr-)* m. (n.): 1. Trog, aus dem die Schweine fressen Sa. Ws. Bi. Lp. BairSchw. *Wenn d^e Sau g'nug g'fresse^n hat, g'heit sie de^n Tr. um* von Undankbaren; scherzh. von einem, der die leere Kaffeeschale umdreht BiLaub. *„So thuat a Sau zum Triegel gau', Sobald sie gnua haut, laut sie's stau"* Scheif. 168. Genauer *Sautrügel.* — 2. Pl.: Speisereste VnWeiss. — 3. grosser, ungebildeter Mensch Ws Schweinh. *„Driegel", Fetzen-, Un-Dr.* ungeschlachter Mensch Allg. — 1. 2 deutl. zu *Trog*: nach Aug. 124 n., vgl. B. 1, 658; m. für Sa. Ws. sicher. Bei 3 Contam. mit *Tr.* II? für WsSchweinh. ist *-i-* bestimmt bezeugt. S. a. *Trippe.*

* **Trügel** II *trigl* m.: hölzerner Haken, Knebel zum Zusammendrehen von Stricken Tir./Ferd. 3, 21, 90. — Mit *-ne-* bezeugt Stald. 1, 311. Tobl. 157. S. a. zu *Trügel* I.

trüge^n *-i-*: Praes. Ind. 3. Sg. *truigt*. *„truigt* LpBurgr.", Ggr. § 33. 34. 54, Karte 12. 14; Part. *"^e^troge"*: trügen, täuschen LpBurgr. Allg. TirNess. *D^e Narht trügt* Reis. 2, 619. *D^e^s Schütze^n ka^nn tr.* 2, 659. *Stille Wasser tr-t* 2. 638. *Des ka^nn net tr.* da kann man sich nicht täuschen Bk. Es. Rt. Tü. — Hieher die Fl.NN *Trugenbrunnen, -hofen?* — Sch.O. 1661. B. 1, 658. Schöpf 756.

† **trüg(en)haft(ig)** Adj.: betrüglich. ‚Trugenhafft Werckient' 2. Kor. 11. 13/Bib. 2. 134 in den Augsb. Bibeln 1475—80, ‚trûghafft' 1487—1490, ‚trûghafftig' 1507. 1518. für älteres ‚trieglich', Orig. ‚subdoli'. — Schmidt Els 362.

Trüger *-i-* m.: Betrüger Buck. Vgl. *Tricker, Trügner.* — Sch.O. 1661.

† **Trügerei** f.: Betrug. ‚Finantz, Forteyl, Griff, Triegerei in allen Waren' SFrank. ‚Bezauberet er sie unnd uberweltigts durch Triegerey der schwartzen Kunst' eb. ‚Er thet sich aus Tr. felschlich zu ihnen, damit er sie verrieht' eb.

† **Trüg-heit** f.: Betrug. ‚Die Trugheit der Reichtum' Mt. 13, 22. Mc. 4, 19/Bib. 1, 50. 133; in der Tr. der Sünden' Ebr. 3, 13/2, 247, aber in allen 3 Stellen nur in den Ausgg. bis 1480 incl.; 1487 ff. dafür: ‚Trieglichkeit' Bib. 1, 50. 133; ‚Trieglichheyt' 2, 247. — Sonst ist älteres ‚Triekeit' 1475ff. durch ‚Falsch' Bib. 1, 100. 147. 175. 303. 339. 2, 14. 432, durch ‚Betrügnuss' 2, 336 ersetzt. — Sch.O. 1569.

† **trüglich** Adj.: betrügerisch. ‚Sein tr. und falsch Gemüt' SFrank. ‚In der tr-en eyteln Welt' eb. — Die Aug. Bib. 1475ff. ersetzen älteres ‚sy taten tr.' durch ‚sy würckten fälschlich' Röm. 3, 13/Bib. 2, 18. — Dr. 878. Sch.O. 1669.

Trüglichkeit s. *Trügheit.*

† **Trügner** m.: Betrüger: vgl. *Trüger.* ‚Die armen Tropffen liessen sich verführen, gaben dem Tr. nach' SFrank. — Die Aug. Bib. 1478ff. ersetzen ‚Tr.' durch ‚Gleichsner' Mt. 8, 2. 5. 16/Bib. 1, 22. — Dr. 878. Sch.O. 1669.

† **Trügnuss** f.: Spuck. ‚Von einer grossen Trugnus zu R.' AugChr. 2, 24. ‚Da verschwand das Gespenst . . . Ich was sicher halber unwissent von der Trugnus worden' 2, 108. — Dr. 878. Sch.O. 1669. B. 1, 658. Schöpf 756. Schmidt Els. 362.

trühaft *triəhaft* Adj.: was *trüet*, gedeihlich wächst, von Kindern, Vieh, Pflanzen. Verbr. wie beim Verbum; vgl. Al. 11. 162. Schm. 144 „Sww.", d. h. Baar und Umg. Aber auch BalOstd., doch nur vom Vieh. — Stald. 1, 312. Tobl. 157.

Truhe s. *Truche.*

drui s. *drei.*

Trull f.: 1. Kurzform für Gertrud Vjh. 9, 44. Vgl. *Trud.* — 2. dickes Weib BalOstd. (selten). Sp. Schm. 144. Vgl. ‚Die voll Trüllen, den vollen Seychpletz' SFrank. ‚Ein voll Trüll und Weinheül' eb. — 2 zu *Troll*, contam. mit 1? Gr. 3, 1428. Schöpf 758.

* **Trulle** *drülę* m.: = *Troll, Dralle*, Cretin, „Rw. oder Ob." In S. Georgen *drülę.*

trulle^n schw.: = *trollen* 2 BalOstd.

drum s. *darum* u. s. *dummen.*

Trumm *drôm; drôm* SW. S., *trum* Frk. u. S., *trumb drômb* Wg.; Pl. Trümmer *drẽmər, -ẽ-, -i-, trimbər* (*-ẽmb-*, neben Sg. *trôm* RavGrünkr.) n.; Demin. Trümmle^n (Laut entspr.) n.: Endstück eines Gegenstandes, der nur der Länge nach geteilt wird; allgem. Meist mit nhd. „Ende" wiederzugeben. ‚Das Drumm und das End aller Hilf' EvGünzr. Bundsg. 69. ‚Weder Trum noch End ist gut dran' Brenz 1531/An. Brent. 113. ‚Wissen weder Trom noch Endtt' JFrischl. 1616/Chr. 84, 87. *Gar z^u gut ist e^in Tr. vo^n der Liederti^chkeit* KrtDietmannsr./Reis. 2, 591. Speciell: 1. Ende eines Fadens, einer Schnur, gleichgiltig, ob abgeschnitten oder noch am Stück; allgem., gern auch im Demin. Beim Stricken: *Einestupfe^n, 's Trümmle^n 'rum, ausseziehe^n und hopfe^n lau^n* Tü Pfrond. ‚Dass ein Zipfel und Trum da, das ander dort hinaus hanget Pflacher 1. Sam. 229. ‚Dardurch zeucht man vil Zündtstrick hin und wider mit kurtzen Trümmern . . . So man stürmbt, zündt man die Zündtstrick-Trümmer . . . alle an' Fronsp. Vgl. *Fersentrumm.* — Hieher mehrere RAA., wo *Tr.* übtr. den „Faden" einer Rede oder Handlung bez.; ‚Alss ein Trom und Faden unser Historiam anfangen' JFrischl. 1589/Chr. 328, 52. *E^in gauz^e Tr.* eine ganze Reihe. *An e^in^'^m Tr. fort* in einem fort, allgem. *Immer wieder e^in ander^s Trümmle^n u^nfange^n* KiOw. *Das Tr. finden* eig.: beim Auflösen eines Knäuels den Anfang des Garns; übtr.: den Anfang oder auch das Ende einer Sache finden, sie in Gang setzen; allgem., bes. neg.: *'s Tr. (Trümmle^n) net f. könne^n.* ‚Mein Musa irrend umb Wie in dem Cretensischen Garten [Labyrinth] Findet weder Anfang noch Trumb' Weckh. 1, 136. ‚Kan doch eines ieden Verstand Nicht das stehts-wehrende Tr. finden' 138. „Wann aber eine . . . Sache verdorben sey und man darunter das rechte Trumm nicht mehr finden könne" Wt. 1662/Sattl. H. 10, 16. Vgl. *Rank. Das Tr. verlieren*, allgem. *Das Tr. geht einem aus* im Reden oder Handeln: allgem., vgl. Dma. 7, 470. Buck Bag. 23. *Der tut, wie wenn ihm 's Tr. ausgieng^e* er nicht mehr zu leben hätte LkThnnh. *'s Tr. ist mir z^u kurz worde^n* Mittel oder Zeit fehlten mir GoeHatt. *Wenn dir nu^r 's Tr. net z^u k. wird* deine Hoffnung dich nicht täuscht HerPfäff. ‚Wölches man würt nach meinem Absterben bey diser Beschreybung (daver mir das Tr. nitt zu kurtz wirdt) finden' Krafft 155. ‚Wann inen das Tr. und der Sprung nicht zu kurz wer worden' Gab./Chr. 587, 72. ‚Da ihnen dass Tr. nicht zu kurz worden und mann ihnen nicht vorkommen wäre' ders. (1517)/Chr. 589, 419. *Etwas beim rechten (falschen, letzen) Tr. verwischen (anpacken* o. ä.) am richtigen usw. Ende, zieml. allgem. *Einem aufs Tr. helfen* auf die Spur Wal. *Er hat mir's Trümmle^n g'löst* die Sache klar gemacht RwWell. *Am rechten (letzen* usw.) *Tr. ziehen* wie nhd. „Strang":

Digitized by Google

allgem., vgl. Hauser 18. Reis. 2, 110. *I^ch zieh^e a^n dem Tr.* fasse die Sache so auf, bin von dieser Partei, verbr. — 2. kurzer, unbehauener und nicht gespaltener Holsklotz; verbr., bes. Sww. ‚Alle zu Brennholz bestimmten Stämme, Stangen und Aeste von mehr als 3 Zoll Durchmesser am dicken Ende müssen mit der Säge in 4 Schuh lange Trümmer zertheilt werden' Wt. 1840/R. 16, 2, 920. Alt mit anderem Plur. (Contam. mit *Tram*, s. d.): ‚So die Kneeht Holtz gehawent unnd die forder Tröm genemen, so mag er das hinder Thail des Holtz wol niemen' Su Leidr. 1399/Vjh. 13. 142. ‚Bordwaer von Tröm oder Sägblöck' Kinzigtal. XVIII/Zorn. 11, 279. ‚Stück von einem Balken' Rb. Sbm. ‚Dünner, langer Stamm EsPfauh.' *Trümmle^in* = *Trämel* BalOstd.; *Trümmle^in verschlaa^en* zu Scheitern spalten, eb. — 3. *Trumm*, bes. *langes Tr.* grossgewachsene Person; verbr., Waon. Rt. 142. Buck VGl. 12. Schwerlich ‚dickleibiger Mensch BiKirchb.' — 4. *Trumm Brot* grosses Stück Brot TuWnrml. — Wenn die Etym. (Kluge) V' *brum-*, indog. *trm*, lat. *terminus* richtig ist, so wäre eine Verw. mit dem sinnverw. *Trieme* nicht möglich. Ob aber solche anzunehmen sei oder nicht: Schwierigkeit macht dabei das *-mb-*, vgl. Ggr. § 52, Karte 18. Wegen der Quantität vgl. Veit 3, 53. Wohin gehört die LA. Tnetz 2307: ‚Die hohen Zedelbom, Die ander Wind hettend als ain Drom'? Wohin: ‚Res ad triarios redyt *es geet an die Dremer*' Neu. XVII/Al. 12, 35? Der Pl. im nhd. Sinn: Bruchstücke, Ueberreste von etwas Zerstörten findet sich alt: ‚Lless . . ir Geschlecht gantz zu Trümmer gon' Lotz. 80. ‚Hab den ersten Streich mit einem Hamer in das Crucifix than, dass Tremer seien darvon gefallen . . . die Tremmer dem Burgermaister in sein Haus pracht' AugChr 4 216. 333. ‚Den grosen . . . Welchkessel . . . erschlagen und die Tremmer Maister M. um 49 fl. geben' 354. — Sch O. 256. 1670. B. 1, 663. Schöpf 761. Lex. 73. Stald. 1, 313f. Tobl. 155. Seil. 87. Els. 2, 756f. Schm. 144 Ebbe 33.

Trumme (Trommel) usw. s. *Tromme*.

Trümmel *dr̄ᵉm(ə)l*, S. *-l-*; Trummel *-ē-* Gm Weil. EnMoosb. m.: Demin. Trümmele^in n.: 1. Schwindel, Taumel, Betäubung, bezeugt aus den OAa. Es. Gm. Bl. Ho. Rw. Tu. Bal./Oab. 148. Eh. Lp. Bi. Sa. Rav. Ws. Lk. Allg./Reis. 2, 741. Vgl. Buck VGl. 14. Schon alt: ‚Die Kinigin ist geflochen in disem Trimel' in dieser Verwirrung AugChr. 4, 173. ‚Wie er über die Tonowbrueken geen wellen . . . ist im der Trumel in Kopf kommen und hat also anfahen schwanken, das er . . . in die Tonow gefallen' Zehr. 3, 202. *Im Tr. h^erumlaufe^n*, im ‚Dusel', s. d. *E^in^n Tr. habe^n* eine Ohnmacht TuNeuh. — 2. Rausch Es Pfauh. Eh. LpDiet. — 3. Aufblähen des Rindviehs RavSchlier. Daher *Tr-bank*, s. d. — 4. Demin.: eine Art Kreisel, aus einem beinernen Knopf verfertigt BalOstd./Veit 3, 55. *D^ie^r Tr-le^in springe^n lau^n*. Beinerner Hosenknopf eb. Ewllinterl. Vgl. *Trändel 2*; *Trümmelsuppe 2*, *Trumsel 2*, *Trümser*. — 5. Vorrichtung, vermittelst deren Holz, Säcke u. a. aussen am Haus in die Höhe gezogen und unter Dach gebracht werden BiUmg. Syn. *Lotter*, *Kranich*. — 6. Platz, Kreis, in dem das Pferd, welches die *Mange* zieht, herumgeht Ha. c. 1800. — Wirki bei 3 *Trommel*, vgl. nhd. „Trommelsucht", s. *trommlen 2 f*, herein? Lex. 1, 472. Stald. 1, 314. Els. 2, 757 (*Trummele* Walze).

Trümmel-bank m.: Bank hinter der Metzge, wo schlechtes Fleisch verkauft wurde. ‚Wer ein unschön Fleisch vor der Metzg fail hat . . . ausser allein hinter der Mezg (d. h. auf dem Tr.), der muss . . . geben 1 *fl*' Rav. 1388/Bod. 12, 108. Vgl. Hafner 131. *Fleisch von der Tr.* RavSchlier. Vgl. *Trümmel 3*.

trümm(e)llg *drēm(ə)l-*, S. *-l-*; trumm(e)llg *-ē-* Aa. GorGrEisl. GsDegg. KiOw. Adj.: schwindelig; allgem., nur aus dem NW. des Gebiets nicht bezeugt. Vgl. Buck VGl. 14. 50. Veit 3, 55. Kuen 12. Oab. Rw. 107, Tu. 156. Reis. 2, 741. ‚Darmit wardt sie so trumlig, das sie überahfiel in Necker' Zehr. 4, 134. ‚Indem wüert mein Landtsmann so dremmlig, scheint aller bezecht, das er nicht mehr stöhn kondt' Kirchel 203. Mod. pers. und unpers.: *I^ch bin tr.* und *Mir ist's tr.* ‚*Drum ischt mar so drimmlig uffam Berg doba woara*' Sail. 153. ‚*Dös Fliega ätz trimmlig mik macht*' eb. 281. *Tr. darf's d^em Zimmerma^nn nit wer^de^n* o. O. — Unbeholfen, tappig, langsam KiOw. Von langsamen Leuten HdAlu. Von solchen, die in der Arbeit nicht vorwärts kommen Eh. Geistig erschöpft Ulm. Närrisch SaVölk. Vom Stier: wütend WsEns.; vgl. Sta. 1874. 2. April. Vgl. ‚Der Teufel gehet im Reich herumb, wie ein Ochs der trimlig ist, er kan kain rechten geraden Weg gehen' 1605/Al. 10, 176. — Vgl. *trumselig*, *durmelig*. — Gu 2, 1457. Stald. 1, 314. Seil. 87. Els. 2, 757.

Trümmel-korn n.: Taumellolch, Lolium temulentum Buck. Syn. *Trefzge*. Vgl. Stald. 1, 314 *Drümmel*. — Trümmel-supp^e f.: 1. Zusammendrehen und Loslassen des Garbenseils BalOstd.; vgl. *Brotzelsuppe 2*. — 2. Spiel der Kinder, bei dem sie sich im Kreise drehen, bis sie *drümmelig*, schwindelig werden Eh. Spielzeug aus einer leeren Haselnuss bestehend, durch die ein hölzernes, unten mit einem Apfel oder einer Kartoffel beschwertes Stäbchen gesteckt wird BalOstd./Veit 3, 55. Vgl. *Trümmel 4*. — 3. pers., = *Trümmler*, Mensch, der zu keinem Entschluss kommt Eh. o. O.

† **trummen** schw.: zertrümmern. ‚Vil der Sper die warn getrompt Zu klaynen Spreissen' HvSachs./Schm. 142; bei Martin 4922 ‚zertrumt'. — Sch O. 257. 1670. Stald. 1, 308.

Trümmer *-ē-* m.: Schwindel HechlHaus. Nebenform zu *Trümmel 1*.

Trümmle^in's-dralle m.: Tölpel Rks. Vgl. *Dralle*, *Trümmler*.

trümmle^n *-ē-*, S. *-l-*: trummle^n *-ē-* GsDegg. schw.: 1. taumeln, Schwindel haben, wie im Schwindel, ohne Absicht herumlaufen; bezeugt s.ö. von Tu. Ob. Gamm. Rt. Es. Gs. Ew.; vgl. Schm. 144. Veit 3, 55. Lai 47. Unordentlich, nachlässig laufen ObWinz. Auch gern in Composs. (*h^er*)*umtr.*, *d^urhertr.* u. a. ‚Do schluog das Stuotpferd den Wolff mitten an syne Stirnen, daz er umb trümelt' Steinu. Aes. 215. ‚Ain Puwr . . . warff den Bihel so krefftiglich in den Wolff, daz er umb trumelt als ain Rad' 217. ‚Er wardt so vol [Weins], . . . das er von ein Ort zum andern drumlet' Zehr. 4, 39. ‚*Was trümmlascht jetz so überzwear doahear*' Sail. 115. ‚*Moa drimmlet ar denn so lang rum*' eb. 208. „*Trümmle^n* im Laufen wanken" Tu.Baar 1787. — 2. langsam arbeiten; faulenzen; eine Arbeit ohne Lust verrichten, verbr.; vgl. *dratten 2*. — 3. eine kreisförmige Bewegung machen McDapf. EhRott. WsArn. UEss. Im Kreis drehen o. O. Drehen, zusammendrehen, winden Ew. EwWöss. Stödtl. AaHeuchl. Man *tr-t* den Faden, ein Strohband, Garn zu einer Schnur u. a. — S a *trumslen*.

Digitized by Google

Trümmel, vgl. *Trändel*. — Gr. 2, 1457. Sch.O. 1670. B. 1, 664. Stald. 1, 313. Seil. 87. Els. 2, 757.

Trümmler *-ę̊-*; S. *-i-*, Trummler *-ǫ̊-* GoeHatt. GsDegg. m.: Schimpfwort für einen Menschen, der alles wie im *Trümmel* tut, vielfach bezeugt südl. von St. UrMetz. GoeHatt. GsDegg. Ew.; vgl. Kuen 12. Zfhm. 3, 374. Einfältiger, schwerfälliger, gleichgültiger Mensch, verbr. Langsamer, verbr. Herumlungernder Pflastertreter Rb. Grohian HoGott. „Der sich unanständig benimmt SdVöhr." Unbeholfener, grosser Mensch ObWinz. *‚As ischt a^n Kreuz, wenn ma^n so an Drümmler e^nbba hischickt'* Sail. 106. *‚Sind iahr no nit ussam Bett, ihr Drümmler iahr! Hann i desetweagen ni b'halta, dass ihr faulleuza söllet!'* Meier VM. 50. ‚Einen solchen Trümmeler möcht' ich ja nicht geschenkt haben' Wild. 8, 114. — 2. Schaf, das sich von der Herde verlauft BalZillh. — ‚Drumler' Fam.N. Wal. 1587, hieher oder zu *Trommler*? S. *trümmlen*; vgl. *Trümsler*.

* **Trumpel** f.: = *Trampel*, dickes Weib LkSelbr. Zu HvSachs. 178: ‚Mang tœrocht Pfaff hab Nerrin dry In sinem Huss'; and. LA. ‚Trumplen drei'. — † Trumpel-haus n.: „Franenhaus". ‚Fähret der ... Pfaff hin ins Elend und sie [seine Frau] ins Tr. oder zu einem reichen Pfaffen' EvGünzb./Enders 3, 136. — † „Trumpel-nonne f.: Begnine Vocab. Ms.^b/Schm. 144. — Schmidt Els. 362.

* **Trumpe**^n m., Demin. Trümple^in n.: traubenartiges Büschel von Blüten, Beeren odgl., ein Ganzes von mehreren Dingen Allg./Reis. 2, 532. 742. Vgl. Dr. 372. Anderswo *Kluppert*.

Trumpf *drǫ̊mpf*. S. u. Frk. *-ü-*; *drǫ̊pf* Gs. Gw. Ner., *drǫ̊pf* BalOstd./Veit 1, 12; Pl. Trümpf^e (Laut entspr.) m.: 1. eig. Trumpffarbe im Kartenspiel; allgem. *Herz, Schellen* usw. *ist Tr. Tr. spielen, schlagen, geben*; s. *trumpfen*. Dazu die Composs.: Trumpf-ass, -könig, -zehner usw. Für ein bestimmtes (welches?) Spiel Es. 1598/Cjr. 224. — 2. übtr. a. *Tr. sein* das meiste gelten, regieren. Ein Bursch *ist Tr. bei* einem Mädchen Ulm. *Nicht wissen, was Tr. ist* sich nicht auskennen EsPfauh. Bes. tadelnd, um eine miserable Haushaltung odgl. zu bez.: *Da ist Dreck Tr.*, s. *Dreck*; — *Scheissdreck* — EsPfauh. Ulm/Zfhm. 5, 26; — *d^ie Sauerei* — Bi Bell.; — *d^ie Sau* — EwWöss.; — *Lumperei* — Rd. Bi.; — *Bettelma^nn* — BiBell.; *Gl^ei^ch und gl. g^esellt si^ch gern und Lump ist Tr.* SonthOberstd./Reis. 2, 651. — b. derbe, schlagende Rede; in Wendungen wie *e^in^n Tr. 'na^nwerfe^n* die Wahrheit sagen, *drauf setze^n* etwas energisch bekräftigen RdDieth., *ausspiele^n* etwas sagen, was den andern schlägt, verbr. *Tr. ge^b^n* Wahrheit sagen Rt./Waon. 92. ‚Grobe Trümpff ausswerffen' Ha. 1570(?)/Chr. 602, 449. *Auf'n Tr. g'hört e^ine Ohrfeig'* SaEh. — c. grober Mensch Schm. 144. GsDonzd. — d. Pl. *Trümpf^e* Spottname der Leute von EhWeilerst. — Aus lat *triumphus*; zur Form vgl. Al. 29, 258. Das franz. *atout* fehlt uns ganz. Im Tarock heisst der Tr. *Tarock*, s. d. — B. 1, 665. Schöpf 762. Lex. 73. Seil. 87. Els. 2, 759.

trumpfe^n schw.: intr., mit „haben". 1. eig., die Trumpffarbe ausspielen; allgem. — 2. *mit einander tr.* coire (o. O.). Vgl. *triumfieren*. — 3. † ‚tr.', ‚daher tr.' einher stampfen Frons. Aug. 125. — S. a. *auftrumpfen*; vgl. Moer 404. 3 zu *trampen*? vgl. Sch.O. 1670. — B. 1, 665. Lex. 73. Seil. 87. Els. 2, 759.

Drum-rum-kraut n.: Ackerwinde, Convolvulus arvensis Rd./Jh. 1890, 298. Syn. *Winde. Streipfel*. — Nachtrag zu Sp. 84: *Darum-herum-kraut*.

Drums s. unter *darum*.

Trumsel, Trümsel: 1. m., wie *Trümmel*. a. Schwindel, Betäubung: *-u-* Schm. 144. Aug. 125, *-ü-* Reis. 2, 741. — b. Demin. Trümsele^in n.: Kreisel Hech. Knopf ohne Schlanfe RtUnd. S. a. *Trümser*. — 2. f. grosses, starkes Weib EhGries. Altmodisches Mem. Schläfriges Aug./Journ. 1789, 8, 171. — Vgl. *Trümsler*. — B. 1, 665. Schöpf 762.

trums(e)lig *-ę̊-* Unterl. Ha. Ulm/Fulda 555. Hd Brenz. Mem.; trumselig *-ǫ̊-* Ha. [?]/Fulda 71. Ew. Hd./Schm. 145 Adj.: = *trümmelig*, schwindlig. ‚Werdens zů letst so trumbsslig und matt' Rauw. ‚Als oh das Haupt ganz schwer, drumsslig und dämisch were' Aun. 1620/Al. 18, 21. ‚Er fahlet, dass mir schwünden und der Kopf trümhsslig werden wollen' Kpt. 1624/Al. 10, 176. ‚Darin ihm der Kopff ganz trumbsslich worden, indem er im Ring herumgehet und fähret wie ein tolles Kalb' eb. — B. 1, 665.

Trümser m., bes. Demin. -le^in n.: beinerner Knopf zum Tanzen HerPfäff. Tc. S. a. *Trümsel*. *Trümsler*.

trumsle^n *-ǫ̊-*; trümsle^n *-i-* Reis. 2, 741 schw.: 1. taumeln, Schwindel haben RtEn. NerBallm. Reis. 2, 741f. Vgl. Schm. 144. In berauschtem, sinnverwirrtem Zustand herumgehen Aug./Aug. 125. ‚Er macht lauter Kreuzgäng, bis er endlich als ein blinder Narr an eine Wand hinan trumbselt und den Kopf verstosst' Aun. 1701/eb.; vgl. *trensen 2 b*. Langsam sein Aa. Unentschlossen säumen Reis. 2, 742. — 2. leicht schlafen, schlummern OA. Hd. — Vgl. *trümmlen* B. 1, 665. Schöpf 762. Els. 2, 759.

Trumsler, Trümsler m.: *-u-* unzuverlässiger, wankelmütiger Mensch ObAllg./Reis. 2, 742. *-ü-* Zauderer, Zögerer Siom. S. a. *Trumsel*.

Drundel *„drontl"* f.: sehr dickes Weib WsArn. — Nasalform zu *Trudel*? *Truchtel*? S. a. *Trutschel*.

Trunk *drǫ̊ŋk* (*tr-* S.; *-u-* S. u. Frk.); *drǫ̊k* NO.: Pl. Trünk^e (*-ę̊-*, *-i-*) m.; Demin. Trünkle^in n.: das einmalige Trinken. ‚Hab er ein Tr. gehabt' Aug. 1528/Zfs. 28, 99. ‚Wenn mann einen Tr. nit verachten oder loben wil, so sagt mann, es ist nass' SFrank. ‚Ich gedenck aber, die vorgende gute Drunckle haben auch gute Ursach geben' CvWt. 2, 309. ‚Thut gwaltig gross Trink' 3, 280. ‚Maister F., welcher ... ain guets Trinkle het, aber ganz kurzweilig war' ziemlich viel getrunken hatte Zehr. 2, 362. ‚Ainer, der het ain klains Trinkle' 3, 290. ‚Der Graf ... het ain guets Trinkle' 4, 44. ‚War ... mit seinen Gästen guter Ding, Schawt das man gutte Trinkle bring' JFrischl. Hz. 42. ‚Man sagtt, sie hetten beide einen gutten Truncken gehebt' Dreytw. 139 h. ‚Sie waren ihnen beden so feindt, das mit ihnen nit kecklich ainen ehrlichen Trunkh thuen dörfften' Ail. 1658. — Mod.: *e^in^n Tr. tu^n* allgem.; spec.: bei grosser Erhitzung schnell etwas trinken und sich dadurch eine Krankheit holen Cn. *E^in frischer Tr. Macht d^ie Leber g^esund* Allg./Reis. 2, 578. *Ein guter Tr. macht Alte(r) jung* HoMühr. *Ein Tr. auf ein Ei Schadet dem Doktor 2* (sc. Dukaten) BalLantl.; mit Vordersatz: *Ein Tr. auf ein' Salat Schadet dem D. ein' Dukat* Mo. KuNied. Altkrauth. *Er hat mir um kein^en Tr. hi^ngrufe^n* EwWöss. *Sich des Tr-s*

Digitized by Google

bedanken der Herrschaft aufkündigen („wohl nur von männl. Dienstboten") StUmg. Festtrunk (auch Leichentrunk): *Man hat ein Tr. gehält von Bier und Schnaps* nach einer festlichen Gelegenheit Buck. — Fam.N. *Trunk*; s. a. an *Trank* Sch.O. 1670 B. 1, 670. Schöpf 762. Al. 29, 257.

trunken *-ō-*, S. und Fak. *-ŭ-* Adj.: betrunken, kaum echt mundartlich. ‚Tr-er Bolz' s. *Bolz* und *Trunkenbold*. ‚Der ist gar ain tr. und jung Man nad nit edel' dem Trunk ergeben AugCha. 3, 146. ‚Das dich der dr. Ritt schitt!' Zcha. 2, 351. Mod. „*Tr. gesündigt, nüchtern gebüsst*" Ulm. UlmSöfl. LpDon. „*Tr. geschwatzt, n. vergessen* UlmSöfl." *Das tr-e Elend* Weltschmerz in der Trunkenheit; schon alt: ‚Waan dann die Predigt aus war, hueb dasz Volckh an zne beweinen ihre Sünde, aber mehr dasz trunckhene Ellendt' Ha. XVI/Gq. 6, 217. — S. zu *trinken*.

† **Trunken-holz** m.: „Trunkenbold". ‚Damit die Trunkenpölz, so täglich in den Wirtshäusern ligen, das Gelt unnütz verschwenden, soll kain Wirt gestatten' Aug. 1541/Aug. 126. ‚Mussten wir geben Saltz, Kertzea und Holtz, Offt weichen manchem Trunckenholtz' Ulm 1549/Bl.F.w.Kg. N. F. 6, 183. ‚Dass sie nit Weinsauffer und Trunckenhöltz seyn' SFrank. ‚Rechte Personen . . . sunst eittell Trunckenbeltz' Dayytw. 22 a. ‚Endich höbt er mich an zu fragen, ob ich kein Trunkenbolg . . . seye' Kiechel 315; wohl ‚-z' zu lesen. Auch ‚trunkener Bolz', s. *Bolz 3*. — Dr. 877. Sch.O. 1670. B. 1, 238. Swz 4, 1228. Schmidt Els. 363. Schm. 85.

† **trunklecht** Adj.: leicht angetrunken. ‚Wurden sie vom Wein tr. und voll Schlafs' SFrank.

Trünkler m.: *drēglər* beiläufiger Trinker EsNenh. Syn. *Schöppler*. — Kann lautlich auch = *Tränkler* sein: ein * *Trinkler* ist unmögl.h, eher noch nasaliertes *Trägler*, s. d.

† **trünnig** Adj.: flüchtig. ‚Ein solcher geverlicher Fallit unnd trünniger [Schuldner]' Ulm 1579/Halt. 1811; vgl. Schm. 145. B. 1, 666. — S. *abtrünnig*.

trunsten, trunatschen (o. ä.) s. *trensen*.

drunten s. *dunten*; drunter s. *darunter*.

Trupp s. *Tropp*.

Trüppe s. *Trippe*.

? **Truppel-mär** n.: ‚Aber sprach der Richter: das sind TruppelMär' Cod. germ. Monac. 402, 77/Aug. 126. — ‚Mär' = Geschichtlein, ‚Tr.' zu frz. *trouble*? *Trippel*? Der Begriff des Trugerischen ist wohl anzunehmen.

Drusche l, Drüschling s. *Drenschling*.

* **Druse** I *-uə-* f.: Gebirgserle, Alnus incana Reis. 2, 695. — Zu *Drose* = Dickicht? Hieher der Fam N. *Drusenbaum*? vgl. Al. 13, 22. Stald. 1, 309.

Druse II *-ŭ-* m.: = *Drucker*, aus dem man kein Wort heraushringt McFeldst. *Du bist halt ein Dr.* u. ä. Etym. unklar, vgl. *Druseler*.

† **Truse** f.: Rückstände von ausgepresstem Obst, Wein n. ä.; = *Tros 1*, s. d. In Zusammensetzungen *-droszen*, *-drosen* amurca' Aug. 1512/Dr. 373. ‚*Oeltrüsen* amurca' NFrischl. Nom. ‚Und soll das El drauss [aus dem Oelhafen] thon, das nun die Drusen und der Wust vom El drinn bleyb' SFischer 64 b. ‚Ein Vass, das voller Drussen ist, kann kein Wein empfahen' SFrank. ‚Wer ein Fass mit Hefen oder Trüsen füllt, der kan den Wein nimmer hinneinthun' eb. ‚Lass den faulen Wein ab und seüd in on Drüsen' Buck. — Alt mit *-uo-*; das erschwert die Annahme eines etym. Zush. mit *Tros*, der doch sachlich selbstverständlich erscheint. — Dr. 373. Sch.O. 1671. Frisch 2, 393. Adel. 1, 1564. Stald. 1, 309. Seil. 86. Els. 2, 765.

Drüse *-iə-*, Plur. *-en* f.: 1. wie nhd. ‚*Trusz*, *Trüsz*, *Triesz*, *Tries*, *Triesen* glans, glandula' Aug. 1512/Dr. 372. ‚*Drüsz sonderer Art* panus panicula' NFrischl. Nom. — 2. Drüsen-Erkrankung. Alt von Bubonenpest u. ä., vgl. Dma. 6, 5. ‚Wer ich nus ain Weyl bey inen beliben, sy heten mich Tries anglett' mit *Dr.* angesteckt (s. *anlegen 2 c*) HLutz 1525/Zonn. 47, 91. In Verwünschungen früher beliebt. ‚So will ich dich uff den Kopff hauen, dass dich die Druss muss ankhommen' GvBerl. 24. ‚Das dich boss Drüss in Narren schend' NFrischl. 139. ‚Das dank im Triess und Blag' 1610/Buck. Mod. insbes. von der verbr. skrophulösen Anschwellung und Vereiterung der Halsdrüsen. Das Kind *hat (die) Drüsen* u. ä. Mittel für Dr.: man sagt 3mal zu einer Leiche: „So wahr du N. verdirbst im Grab, So wahr nehmen meine Dr. ab" RoEmerf. Oder man lässt sich von dem zunehmenden Mond die Dr. bescheinen und sagt 3mal: „Was ich anschau', lege zu, und was ich greif', nehm' ab" eb. — Mhd. *druos*, *drüese*. — Dr. 372. 394. Sch.O. 257. 1662. 1671. B. 1, 569. Tobl. 157. Els. 2, 765. Höfl. 102.

Druseler *-ŭ-* m.: dummer, einfältiger Mensch Nr Tisch. S. a. *Druse*.

† **trüsen** schw.: ‚Unschlitt tr.' durch Auslassen U. gewinnen. ‚Das er ainem yetlichen Unschlit trüse und sin Schmaltz schaide und beraite' RwRb. 146; vgl. 87. Zu *Truse*.

† **drüslg** Adj.: ‚*Ein driesige Kluft* fibra cavernosa' NFrischl. Nom. — Ga. 2, 1409. 1463.

Drüssel *-i-*; Drossel *-ō-* m. (f.): 1. Kehle, Schlund, Hals. ‚Pappagey . . . etlich hetten ein rote Brust und Trössel' SFrank. ‚Ward Graff U. v. Helffenstein sein Drüssel oder Halss abgeschnitten' eb. ‚Gelüng, Rüssel, Zeen, Trosehel, Wammen' Aug. 1549/Aug. 322. ‚Des Feindts Trossel vor dem Schilt enthlösst' Aug. 1550/Aug. 125. Mod. *Drossel* (f.) Luftröhre, Gurgel Cr Tief. — 2. Gesicht, Schnauze, nur spöttisch. ‚Wie komt es daz du . . . kainen Ronh mit dir bringest, sonder mit hangendem Trüssel komst, du truriger?' sagt die Wölfin zum Wolf Steinh. Aes. 262; Or. ‚trahis ora genis'. Vgl. ‚Ein rauchiges Gesichte, russigen Trissel', ‚mit ubel zugerichtem und zerschlissenem Trissel' Al. 10, 176. Mod. *-i-* Dickkopf, hässliches Gesicht RdAlth. — Mhd. *drüssel*. Fam N. *Drossel*? Fl.NN. *Dross*, *Drossel*, *Drissel*? vgl. MpHz. 6, 78. Gesch Fr. 1897, 11. — Dr. 371. Sch.O. 257. 1666. 1671. Frisch 1, 208. Adel. 1, 1557. B. 1, 568f. Lex. 72f. Schmidt Els. 363. Els. 2, 765.

* **drüssle**n *-i-* schw.: „erdrosseln", würgen Tir Tannh./Gesch.Fa. 1897, 11. — Zu *Drüssel*. Höfl. 101. 106. B. 1, 568. Lex. 73.

„**Drust**": ‚1 Drust (?) auf 2 oder 3 Ross 48 kr.' Wagnerarbeit Lind. 1562/Bon. 26, 105. — *(Ge)Rust*?

† **Trus-wein** m.: Wein aus *Truse*, *Tresterwein*. ‚*Trusenweyn* vappa' Aug. 1512/Dr. 373.

† **Drüs-wurz** f.: ‚*Dr.* millemorbium' XIIIf./Zfdw. 5, 22. — Dr. 372. Frisch 1, 209. B. 1, 569. Zfdw. 3, 284.

Trutel: Stange odgl. *Tr. drudl* f.: schwache Stange, dünnes Bäumchen mit Zweigen, das abgehauen wird, um das Wachstum stärkerer nicht zu hemmen; verwendet zu Einfriedigungen und Faschinen KiOw.; jetzt weniger mehr üblich. ‚Truter und Stecken' Lind./Buck, der auch „*Truchter*, *Truter*, *Druder*, *Drudel* Bengel, Prügel" angibt. ‚Da einer Holz zu Pfählen,

Digitized by Google

Reifen, Trütlen udgl. abhauet' EsDenk. XV?/Schmidl. 2, 83. — Sichtlich im Zusammenhang mit *Trüter*; Ga. 2, 1456 „*Druder*". ON. *Trutrach* Lird./Bod. 27, 86 wohl als Coll. hieher.

[a] **Trüter** *triətr* m.: Kammerz, Spalier von Trauben oder Obst OA. Te. Früher wohl verbreiteter; mehrfach bei Kraefft: ‚Nichtts von Weintrauben, als was man an den Trietter erzeuchtt ... was man ettwen zum Essen an einen Tr. möcht aufziehen ... hatt es ein gross, lang und brayts Trüetter gehabtt, wölches ... ein ainzig grosser Rebstockh bedöckttt hatt' 95—97. ‚An Trietter grosse, kleine Limoni, Bomerantzen, wie man bey uns di WeinReben bezeuchtt' 351. — Etwa aus einem lat. *tra(du)ctorium*? Lat. *trudis* klingt an B. 1, 646 ‚Truchtar'. Staeld. 1, 315 *Trüeter* m. n. Tom. 156 ebenso, m. Schmidt Els. 362 ‚Truchter, Trüchter', ‚Trüder' „Laite(nzaun)". S. *Trutel*.

Trutsche *drütšə* LxDicp., *-ü-* LxSeibr., *-ö-* (o. O.); Trütsche *driətšə* LpSchwendl. BiEro. Ws. Ws Schwelnh. Mem. f.: unschön (zum Weinen) verzogener grosser Mund. *Er hängt e[n]e Tr. h[e]ra[b]* im Aerger. Syn. *Blätsche 4*, *Brutsche*, *Gosche*, *Waffel* n. a. Syn. *trätschen*. — Hieher der Fam.N. *Tritschler*? S. a. *Drietschen*.

Trutschel *drütšl*; *-ü-* Ries/Schmidt 37; Trotschel *-ö-* GsBöhm. f.: dickes, plumpes, gutmütiges Weib MrbErdm. Cx. Tü. Sww. GsBöhm. Ulm/Zfhm. 6, 244. Ries. Aug. 126. Allg./Reis. 2, 742. Dickes, aber bewegliches Weib „Altwt.Untknl." Vgl. Journ. 1786, 7, 22. Harsl. 1, 337. *Tr.*, bes. Demin. (n.) Tr-ele[n] kleines, dickes, munteres Mädchen Cx. Gs Böhm. Aug./Journ. 1789, 8, 171. Einfältiges, auch altes M. Aug./Klein 2, 199. *Trotschele[n]* rundbackiges Kind GsBöhm. *Trutscherle* hübsches Kind Lech/Reis. 2, 742. „*Drotsch. -el. Drutschel* dicke, jedoch hübsche, liebwerte Weibsperson" Schm. 141. — trotschelig Adj.: rund- und rotbackig GsBöhm. — Sch.O. 1672. B. 1, 681f. Schöpf 762. Lex 73. Staeld. 1, 310 Seil. 78. Str. 29.

„**Trutschenelle** n.: Kasperltheater Mem." — Sonst. auch in Mem., *Prw.*, s. *Pritschenell*. Anlehnung an *Trutsche*? *Trutschel*?

Trutte s. *Trude*.

Trutz *-ŭ-*, Trotz *-ŏ-* m.: 1. † Uebermut. ‚Ir Tr. müss vergehen' SFrank. ‚Gott ... spott ihrer Macht unnd Tr.' eb. ‚Mechtiger und stöltzer worden .... wie nach grossem Glück Hoffart unnd Tr. zu volgen pflegt ... Tr. hat sie verderbet' eb. — 2. wie nhd., aber spec. Im Sinne des Wettstreites. ‚In Gebrauch ... der Farben beut er allen Mahlern ein Trutz' Hainh. 1610/Qs. 6, 47. Mod. *einem Tr. bieten* WzWäsch. BalOstd.: es mit ihm aufnehmen. Sonst nur mit Präpos.: *Einem zum Tr.* ‚Damit keiner zu Tr. dem andern auss Hochmut zierlicher ... einbertrett dann der ander' SFrank. ‚Euch Barbaren zum Trutz' Schill. Räub. 1, 3. ‚Tr. dem gefrässigen Magen' Räub. 1, 2; und als eine Art Präp.: *Tr. ei[n]m* so gut wie irgend einer. ‚*'s Bäsle weard em Friederle en Ausstuier richta trnz ema Mädle*' Wagn. E. g. 7. *Der wirklich' Pfarrer ist doch no[ch] trutz d[e]m vorige[n]* ist ihm über SchnGeradst. — Für älteres ‚Trutz' Mt. 5, 22/Bib. 1, 19 setzen die Aug. Ausgg. das dem Orig. entnommene ‚Rach(n)'. — Rein mundartl. nur *-u-*; *-o-* aus der Schriftspr.; s. *trutzen*, die Abll. und Compos. Fl.N. *Trutzburg* hieher? (*Trutzenweiler* OA. Rav. nicht hieher.) Fam.N. *Trutz*, *Trutzenberger*. — Dr. 373. 878. Sch.O. 1653. B. 1, 682. Schöpf 762. Seil. 85. Schmidt Els. 68.

† **trutz** Adj.: trotzig. ‚O du trutze Tochter' SFrank. Sonst *trutzig*, *-lich*.

Trutz-blegel *-iə-* m.; Demin. -ele[n] n.: Winkel, in dem der *Trutzkopf* steht oder stehen muss, „Schmollwinkel" WsnLehr. St. Cx. KiOw. Tü. HerAlt. Vgl. frz. *boudoir*. — Trutz-bock m.: = *Trutzkopf* (s. d.) Cx. Tü. ‚*Wenn ear net woach gea will, dear Tr., so sperrt mern ei[n]*' Neffl. 147. Vgl. Harsl. 1, 337. — † Trutz-hund m.: Name einer hölzernen Bastei in Mln. XVI./Staelin 4, 60. Heyd Ulr. 1, 103.

† **Trützelmann** m.: Dolmetsch. ‚Trützelman oder Gleitsman' XVI/Chr. 162, 201. — Franz. *trucheman* Frisch 1, 299 Sch.O. 1672. Swz. 4, 282. Schmidt Els. 363.

trutze[n] *-ŭ-* schw.: „trotzen", Trotz bieten; Syn. *pochen*. 1. † ohne Casus oder mit Präpos.: stolz sein. Die Juden ‚trutzten auff den Tempel, biss er in der Aeschen lag' SFrank. ‚Trutzen, Ungerechtigkeit, Mordt' eb. ‚Tr. und bochen' eb. ‚Auch machet sie ihr falsches Glick Ohn Ablass bochen, tr., rasen' Weckh. 2, 37. — 2. † mit Ac., „einem trotzen". ‚Wolten selb gern Herrn sein ... Und teten ire Herren tr.' 1525/Steiff 247. ‚Das sie den andern Son damit anfieng bochen und zu drutzen' Zcha. 3, 141. ‚Will damit den Orden tr. und dahin tringen, das sie ime die Schulden entrichten' 3, 162. ‚Darumb dass sie mich [Gott] mit ihren ... Sünden tr.' SFrank. ‚Volle Zapfen wöllen den Wein dr. und tautzen' eb., vgl. *tauzen*. ‚Sie wolten bald tr. mit Gwalt Das ganz fürstliche Ampte' 1632/Steiff 534. ‚Deren Stolz, die ihn Verachten, tr., bochen' Weckh. 2, 118. — 3. mod.: *mit einem, mit einander tr.* böse sein, schmollen, nichts mit einem reden; wohl allgem. ‚Sie trutzt mit mir und ich mit ihr' Mosn. 18. *Wer trutzet mit der Schüsset, Dem schad't e'z (sie) am (eigne[n]) Rüssel* Mo./Vjh. 12. 72. WaiZillh. NtBeur. GsGing.; — *Dem fehlts am R.* HnHaus./Albv. 12, 539, — *der leid't mit der Lare[n]* [Mund] *Not* eb. *Die tr-e[n]t wie 's Böbbeles Katz[e], die hat 3 Tag' keine Schnitte[n] g'fresse[n]* Gm. Ohne adv. Bestimmung, ebenso allgem. *Wenn man nicht trutzt, wird man nicht gut* Ew Schwabsh. Beliebter Kindervers: *Trutz net so, Tr. n. zo, Kommt e[i]ne Zeit, bist wieder froh* o. ä., verbr.; mit Zusatz: — *Kommt e[i]ne Zeit, wirst a[n] mi[ch] denke[n]. Und e'n[en] grüne[n] Rotz h[e]ra'henke[n]* o. ä., verbr. — Die MA. hat nur *-u-*, nie *-o-*, s. *Trutz*. B. 1, 682. Seil. 84 Str. 29. Schm. 145. Erbe 33.

Trutze[n]-mockel m.: trotziger Junge. ‚Der *Tr.*, wie sie Robert benannt' Wiln. 3, 52.

Trutzer m.: 1. Mensch, der *trutzt*; allgem. — 2. Zopfbändel Ho. Vgl. B. 1, 682.

trutzig *-ŭ-*, tro- Adj. Adv.: wie nhd., trotzig, eigensinnig ‚Sicher und trützig, on alle Forcht' SFrank. ‚Die Reichstätt aber trutzig sich Erzaigten uff erlangten Sig' Fiz. 160. ‚Er war ein trutziger Ding' Wiln. 6, 28. Mod. mehr = mürrisch, verbr. Finster, betrübt, verdriesslich, niedergeschlagen Ba Pfaff. MrbErdm. HerNufr. „Sww." Tü. Goeflatt. ‚*Wia ih versprocha g'weea bin, hot se imder zankt, dass ih so tr. sey*' Neffl. 210. *Tr. Wetter* finsteres W. St. KiOw. Tü. Hausl. 1, 337. ‚Wt."/Schm. 145. — Vgl. *tratzig*, *trutzlich*. — B. 1, 682. Lex 73. Seil. 88

Digitized by Google

Trutz-igeleⁱⁿ *-i-* n.: Trotzköpfchen, zu Kindern gesagt WsuLehr. St. Tü.

Trutz-kopf m.: Trotzkopf; wohl allgem. *Eᵛnᵉ Tr.* ᵇⁱnnᵉ *machen* n. ä., allgem. Vgl. *Trutzbock, -igel. Trutzenmockel.* — Els. 1, 461.

† **trutzlich, trutzenlich** Adv.: trotzig, keck. ‚Es ist ein Sprichwort: Der Hess kriegt tr., der Wirtenberger nutzlich' EvGünzn./Enders 3, 152. ‚Eins grauwsamen trotzlichen Gesichts' SFrank. ‚Trutzenlich und mannlich' eb. ‚Darneben haben die Edllent denen von Wt. trutzenlichen geen Sigm. entpotten' Zehn. 2, 127. ‚Hab er . . . den feindlichen Hauffen darauff trötzlich verhetzt, so bald er hineinkomm, wöll er . . . die Statt in Boden hinein verderben' Fronsp. ‚*Dass da trutzele kommest*' c. 1633/Dma. 4, 91: etwa „protzig", stolz? Vgl. *tratzlich, trutzig.* — Uhl. 1, 149 archaisierend: ‚Wie steigt das Ross . . . Wie trutzlich stimmt der Mann'. Schmidt Els. 363.

* **Trutz-mule**ⁿ m.: unter den am 1. Mai den Mädchen gesteckten *Maien*, mit Bändern gezierten Bäumchen, waren *schöne M.*, die die Burschen ihren Geliebten steckten, und *wüste M.* oder *Tr.* für bedenkliche Personen, aus einem hässlich aufgeputzten Strohmann bestehend nw.Allg./Reis. 2, 135; fast ganz †.

tsch-: Wörter dieses Anlauts sind bei uns nicht einheimisch; soweit ihre Etym. erkennbar ist, s. die einzelnen. Ausser den rotw. Wörtern reicht der Anlaut, der els., schweiz., bes. aber tirolisch ist, bei uns von S. her nur bis Ob. Mü. Eh.

Tschäcke *tšę̄gə* f.?: alter Kittel Sigm. — Zu *Jacke*?

Tschackel *-ā-* m.: dummer Kerl, *Dackel* Eh. Buck. — Zu franz. *Jacques*? Vgl. *Tone* 1. Schöpf 768 (*Tschogk, Tschoggl*). Lex. 225 (*Tschoggl*). Stald. 1, 316 (*Tschaagg*). Els. 2, 771. (*Tschockel*).

tschäckleⁿ *-ę̄-* schw.: foppen, ausspotten RnUig. — Zu *Tschackel*; wie *hänsle, veitlen, ulzen*?

R **Tschai** f.: Weib, rotw. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 101. *Tschoi* CrUDeufst. — Zigeunerisch *tšai* Mädchen, Tochter Finck 90. Vgl. a. *Tschigi.*

Tschale *tšǭlę̄*, S. *-l* m.: einfältiger, gutmütiger Mensch Ob. Tr. Sigm. MrEgl. Sa. Rn. Bl. Ws. Rav. *Eᵛⁿ guter Tsch.* — Schöpf 768. Lex. 74. Stald. 1, 318. Tobl. 157 (rätoroman. = Narr). Seil. 87. Els. 2, 771. Str. 108.

R **tschane**ⁿ *tšānə* schw.: gehen, weggehen, jen. CrUDeufst. HoLütz. S. a. *vertsch-.* — Aus der Zigeunerspr., vgl. Finck 90: *tšaŋ* Knie, 56 *dšū* gehen. Schöpf 764 (*Tschäne* Füsse, *tschandern* herumschlendern).

* **Tschnpel** *-ǭ-* m., Demin. *-le*ⁱⁿ n.: einfältiger, gutmütiger Mensch, einfältiges Kind Lechtal/Reis. 2, 742. *Tschaperle* nette Person „Oscnw."/B. 1. 682. — Schöpf 765. Lex. 214. Els. 2, 773.

Tschappel *-ā-*: kronenartige Kopfbedeckung der jungfräulichen Braut, aus Pappe, Stoff, Gold und buntem Flitter Baar/Alrv. 4, 166. — Gewiss aus *d' Schappel, frz. chapeau.* — Sch O. 1673. Schöpf 765. Stald 2, 309. Tobl. 282. Seil. 88. Els 2, 773.

* **tschäppre**ⁿ *-ę̄-* schw.: klappern (oh.)Iller/Reis. 2, 514. — Schöpf 767. Lex. 216. Sonst *s. Sch-.*

Tschaub (m.); Demin. **Tschäuble**ⁱⁿ *-ae-* n.: Strohbund Rn. *Tschibel* Büschel Iller/Reis. 2, 514. — Vgl. *Schaub.* — Schöpf 765. 770. (594). Lex 215. 227. Els. 2. 770.

Tschaude *tšəude*; *tšūdi* TrNeuh. m.: läppischer, überspannter Mensch TrNeuh. Sigm. RnMarb. Ws. — Vgl. *Schode.* — Schöpf 765 (*Tschutt*). Lex. 227 (*Tschudele*). Stald. 1, 218 (*Tschäudi*). Seil. 88 (*Tschaute*). Els. 2, 770 (*Tschändel*). 771 (*Tschudi*).

tschaudleⁿ *-əu-* schw.: umherschlendern Sigm. — Vgl. *Tschaude.* Els. 2, 770 (*tschäudlen* planlos umhergehen).

* **tscherge**ⁿ *-ęə-* schw.: beim Gehen mit den Füssen den Boden streifen Reis. 2, 514. — Vgl. Schöpf 766. 767. Lex. 216. Stald. 1. 218. Zpdm. 1, 91.

R **tschl** *tši* Partikel: 1. ja, rotw. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 94. — 2. nein CrUDeufst. — Zu 1 vgl. Lnz. 217 *schi* ja (lt. *si, šī*); zu 2 Finck 91 *tši* nicht.

R **Tschigi** *tšigi* f.: Mädchen CrUDeufst. — Zigeun., vgl. *Tschai.*

R **Tschinde** *-i-* (f.? n.?): Kurzfutter, Häckerling CrUDeufst. HoLütz. — Zigeun., *V tšind-* schneiden Finck 91.

R **Tschob** *tšǭp* (Gen.?): Haber, jenisch CrUDeufst. — Zigeun., *dšōw* Finck 56.

Tschope, flect. *-e*ⁿ *tšǭpə* f., Demin. **Tschöple**ⁱⁿ *„-ai-"* Bl. n.: Jacke, Wams Bl. Ws. Der Leibrock, blaues Kamisol der Männer und Knaben in der altschwäb. Tracht Bav. 2, 842. — Zu franz. *jupe*, Ital *giubba*, deutsch „Schaube". Schöpf 768; vgl. 594. Lex 214. Stald. 1, 320. Seil. 88. Els. 2, 773. Str. 29.

Tschopf s. *Schopf.*

R **Tschnr(n)** *tšǭr(n)* m.: 1. Dieb, jenisch Jaunerw. 290. Gauner Jaunerw. 1. — 2. Rauh, jen. Jaunerw. 293. — *R* **tschor(n)e**ⁿ *-ǭ-* schw.: stehlen CrUDeufst. Jaunerw. 292. — Zigeun. *V tšōr-* stehlen, rauben Finck 92.

* **tschu** *tšū*: Interj., Ausruf um die Hühner fortzuscheuchen, meist wiederholt *tschu tschu.* Baar; vgl. Al.Spr. 168. — Schöpf 769. Stald 1, 320.

R **Tschuckle** *tsū-* m.: Hund, jen. HoLütz. — Zigeun. *dżakło, dżukol* Finck 56. Kluge Rotw. 367. Vgl. aber mhd. *zohe* Hündin; Lex. Kärnt. 263.

Tschudi s. *Tschaude.*

* **tschudre**ⁿ *-ū-* schw.: sprudeln, von dem aus dem Brunnenrohr mit Luft vermengt hervorsprudelnden Wasser Lechtal/Reis. 2, 514. 742. — Vgl. *schudren* = brausen. — Schöpf 769 (*tschollern*). Stald. 1. 321. 2, 354 (*tscharen*). 2, 346 (*tschudren*) Vgl. *Tschudrihu* unter *Tschuhu.*

Tschuhu Sigm., **Tschuhui** Buck, **Tschudrihu** Sigm. m.: Uhu. Vgl. *Schuhu.* — Seil. 88. Els. 2. 770.

tschuⁿkeleⁿ *tšǭgələ* schw.: 1. langsam herlaufen Rn. — 2. spielen Rn.

Tschur s. *Schur.*

du. Pl. **ir**: Pronomen der 2. Person. A. **Formen** 1. Nom. Sg. **a.** betont: *dū* allgem. (*dǖ* Sonth Oberstd. Hind. Hint.), aber *dəu* in einem Gebiet um den ob Neck., dessen äusserste Orte sind: Frllutz. Schwarz. Gött. NaAlt.Waldd HerMötz.Oesch.Alt.Reust. Poltr. RnWeind. Remm. Obern. Dett. TrDussl. Nebr. Rn Bod. HzchSick.Wellh. Boll. Thanh. BalEngsti. (nach früh. Ang. auch Onstm.) Fromm. Stockenh. ODig. SrKön. Tu Renq. Kolb. SrBött. Denk. Aixb. RwLauff. Horg. Flötzl., reicht noch ins Badische hinein. Vgl. Veit 3, 19. Ggr. Karte 6. Auch c. 1633/Dma. 4, 87ff. — **b.** unbetont: *də* wohl allgem.; *dę̄*, *dę̄ᵉ* Rt./Wagn. 48. 83. Drei Stnfen im *dəu*-Gebiet: *dəu*, *dū*, *də* BalOsid. RwTäb. (wobei *tu* aus der HalbMA.). — 2. Gen. Sg. selten, nur betont: *dāēnər*, Frk. *dāīnər*; S *dinər dę̄nər* Oab. Tr. 163; *dāēt* BaimSchw./Bav. 2, 820. — 3. Dat. Sg. **a.** betont: *dir, diər*; zwischen beiden Formen vermag ich keinen geogr.

Digitized by Google

oder Accent-Unterschied. vgl. Kauffm. S. 65. Veit 3. 4. 57; „*dəi* TcNenh.“ Vgl. Ggr. § 21, Karte 18. — **b.** unbetont *dər* mehr n., *dr* mehr s. — 4. Ac. Sg. **a.** betont: *di* allgem.; im SW. u NO. auch *diχ* RwSchwenn./Haag 43. Tc. TcTross., vgl. Hatsl. 2, 256. McWachb. *diχ* (aber *sich*) Ggr. § 62. — **b.** unbetont *dę̃*, *dl*; vgl. Ggr. § 64. Veit 3, 63. — 5. Nom. Pl. **a.** betont: *ir*, *iər* (wie oben Dat. Sg.). Dafür *dir diər* vielfach, bes. Ggr. Karte 23, w u. n. der Enz, um Ew. Dink., im s. BairSchw. u. Allg., aber auch zerstreut, meist nur in der unbetonten Form, s. u.; *udiər* mit schwachem *u-* HlbBonf.: *uir* NenBopf. Nn. und von da nach S. und SO. bis gegen Aro., vereinzelt *ür* TcLaimn. — **b.** unbetont *ər*, *r*, vielfach *dəər*, s. o. — 6. Gen. Pl. meist nur betont: *euer* (geleg. auch *eurer*, so angeg. SrLeinst GoeHatt. GsGosb.) in den zu 7a verz. Lautvariationen *əi-*, *ai-*, *ui-*, *üb-*, *əib-*, *iχ-*; Endung *-ə* statt *-ər* s. einer Linie Rw. Ob. Hech. Eu. Bi. Rav. Wo Isny, s. Ggr. Karte 17. — 7. Dat. Ac. Pl., soviel ich sehe bei uns durchaus zusammenfallend. **a.** betont: *aiχ* Fnk.; *əiχ* w. der ob. Enz (Cw. Nb. Na Waldd. Eg. Bös. Hait. HoLütz. FnPfalzgr. ObAlp.) und HalbMA.; *iχ* (tienet. *iχər*) NaEffr. Rothf. Pfrond. HenUJett. Mötz. Oesch.; *niχ* HerThailf. Reust. Pfäff. UJes. TcKilchh. RtGom. Bronnw. Mc./Bopp 60. Bi. Schar. und n. davon bis zur Nordgrenze des *ui*-Lautes (Mn. Bk. Ga., Ggr. Karte 14); *əl* MesskKreenh. Langenh. Rohrd. Heud. Messk.; *ui* MesskGögg. Engelsw. SigmVils. MesskTiutenst. Hans.i.T. Harth. Bal UDig. Hoss. Dürrw. Erz. HechThannh. Wess. Sick. Rn Bels. Weil. Nied. HenObd. Poltr. RbWurml. Hirsch Bühl. TcDussl. Gönn. Rt. Ur. Mc. Eu. Goe. Gm. Ew. Dink. Nbl. und dazwischen; *aiχ* Aug./AroMa. 13, Ggr. Karte 23; *jn* WAllg./Lau 49; *üb* zw. HerBond. RuHailf. im N. und BalWeilh. im S., Ggr. Karte 14. 16; *əib* (im tienet. *əibə(r)*, westlicher *əiwə(r)*) w. davon: Fr Hallw. HoSalzst. NaUTalh. HoGündr. Vollm. Bais. Weit. Wach. HaigHart Stett. BalErl. RwDorm. Rossw. Bal Tier. SrObernh. Nuspl. TcIrr. MesskLeih. Buchh. u. w., Ggr. eh. Haag 40; *ib* HoHochd. — **b.** unbetont: *lχ*, *ę̃χ* On. Sc. Hen. Rn. Tc. Rt. und n. davon im ganzen Unterland; *lχę̃ lχl* RwDunn. SrGosh. TcRenq. und s. davon; *ę̃*, *l* vereinzelt in RwDeissl. Schwenn./Haag 43. SrSpaich. TcTross. Haus.o.V. Rieth.; *ə* McDott. Tigerf.: *ni* Kuen 38; *ę̃nę̃* (*ənę̃*, *ənə*: s. Anm.) HoSalzst. Gündr. RtUnd. GammKett. Gm. Aa. und südl. davon (bis zur Nordgrenze von *iχę̃*). — Von alten Formen mögen erwähnt sein: Dat. Pl. ‚lw‘ AroChr. 1, 189; ‚ew‘ 197; Ac. ‚iwch‘ 188f., aber daneben ‚ew‘ als Ac.: ‚Als wir ew vor geschriben und ew gemont haben‘ 197. Ebenso ‚ew‘ für beide Casus 2, 79. 341 usw. — B. Gebrauch. Im Ganzen wie nhd. 1. Syntaktisches. **a.** als Prädikat stehen *du* und *ihr*, wie alle Pers.-Pronn., im Ac. (betont). *Wenn i^ch di^ch wär^e* allgem.; ebenso, soweit gebraucht, *wenn i^ch euch wär^e*. — **b.** im Relativsatz, der sich auf ein *du* bezieht, konnte alt das *du* für das Rel. mit genügen Paul Mhd. Gr. [8] 343 A. 1. Bei uns finde ich das nicht. ‚Wer bistu du do urteylst‘ Jac. 4, 12/Bib. 2, 421 ist in den Aug. Bibeln 1475 geändert ‚bistu der du‘. Mod. 3. Person: *du, wo so reich ist*; heisst es *wo du s. r. b.*, so wird *wo* als Conj. „da“ empfunden. — **c.** pleonastisch, stets in betonter Form. *Gelt, du? Wart, du!* u. ä. Vor dem Vocativ gerne gesetzt: *O du Esel! Ihr Narren!* Vgl. *der B* 1 5. Der „ethische“ Dat. ist sehr beliebt: *Das ist dir (euch) eine harte Arbeit gewesen.* — **d.** umgekehrt fehlt *du, ihr* teils wirklich teils scheinbar. α) wirklich bei Imper.: *Komm, Kommet!* Das Pronomen kann aber, wie nhd. auch stehen, nicht nur wo es logischen Ton hat: *Komm du* (nicht ein anderer), sondern auch in nicht genauer definierbaren Fällen wie *Komm du nur, Bleibet ihr nur dd.* Zu unterscheiden sind solche, wo, wie in c, *du, ihr* Vocativ ist. — β) scheinbar fehlt *du* unmittelbar nach dem Verb: *Kommst? Wenn du willst, so kommst mit.* In Wirklichkeit Verschmelzung mit der Endung: ‚bis + du‘ > ‚bistu‘ usw. — 2. Semasiologisches. **a.** Anrede an wirkliche Personen. Im Verkehr Fernerstehender unter einander ist *du* als Anrede an den Einzelnen immer mehr zurückgetreten, zuerst zu Gunsten von *Ihr*, auch *Er*, *Sie* (Sg.), im XIX. immer mehr zu Gunsten von *Sie* (Pl.). Gleichstehende Bauern udgl., auch über dasselbe Dorf hinaus, sagen einander noch immer *du*; ebenso Aeltere zu Jüngern; dagegen reden Jüngere Aeltere, vielfach auch ihre Eltern, Dienstboten ihre Herrschaft, bes. auch Schwiegersöhne und Schwiegertöchter ihre Schwiegereltern (aber erst nach der Hochzeit), noch *Ihr* an. Auch Leute aus andern Dörfern werden geihrzt. Zu Pfarrer, Schulmeister, Vogt, Untervogt, Fremden von Distinktion sagte man *Ihr*, sonst *du* Tc.Baar 1787. Jetzt wird Pfarrer, Lehrer usw. wohl überall *Sie* angeredet und gibt diese Anrede zurück (in manchen kath. Orten sagt die ältere Generation noch *Euer Hochwürden* zum Pfarrer, nur die jüngere *Sie*); ältere Leute werden gewohnheitsmässig noch öfters *Ihr* genannt; *du* wird der Pfarrer junge Leute noch nach der Confirmation oder Firmung, nach der Verheiratung nur dann anreden, wenn ein altes familiäres Verhältnis vorhanden ist. Kinder, die noch in die Schule gehen, werden allgem., auch von den Dienstboten, geduzt. Bauer und Viehjude duzen sich beim Handeln. In den Städten und auch auf dem Land, wo Arbeiter sind, verschwindet *Ihr* völlig hinter *Sie* einer-, *du* andererseits. Zwischen Confessionen und Gegenden kaum ein Unterschied. Erlasse von Fürsten an ihre Beamten reden diese noch im XVIII. ‚du‘ an, in Wt. tut dies noch Herzog Karl bis nach 1770, dann ‚du‘ und ‚Ihr‘ neben einander; in Erlassen, die sich an eine Mehrzahl wenden, ‚ihr‘, später unpers. Wendungen. Im Kirchenstil noch immer nicht nur *ihr* an die Gemeinde, sondern auch an den Einzelnen; Tranformel: „Wollt Ihr N. N. die hier gegenwärtige“ usw. Solchen gegenüber, von denen man nicht weiss, wie man sie anreden soll, z. B. erwachsenen jungen Leuten, etwa „geistweis“ *man, wir*. Unter Gebildeten schon im XVIII. meist *Sie*; Kinder sagten den Eltern bis tief ins XIX. so, z. B. Uhland, während der erwachsene Sohn im XVIII. noch vom Vater die Respektsanrede *Er* bekommen konnte, wie Schiller von seinem Vater; jetzt zwischen Eltern und Kindern wechselseitig *du*. *Er* (weibl. *Sie*) selten mehr, mitunter ausweichend wie *man*. — *Du, Ihr zu einem sagen*, kürzer *dauzen*, *ir(z)en*. Gerne auch *per*, *auf du mit einem reden*, *sein*. *da*, *sind Sie mit Ihrer Frau per du?* NenBald. *Der glaubt, er sei mit Gott Vater per du* RuHirrl. Ein gutes Bier odgl. *heisst Ihr, schreibt sich Ihr* Bal. Bi. (entstellt *hier* Bn.); mod. eher *Sie (von)*. Den Rottenburgern sagt man

Digitized by Google

nach, sie seien höflich, sie sagen *du* zu einem, nicht *dau* (s. o.) RwSchwalld. Einem, den man duzt, kann man etwas gestatten oder zugeben mit den Worten *weil du 's bist*, allgem. — Vgl. ZFDW. 1, 117. Mehrfach bei STEINHAUSEN Gesch. des deutschen Briefes. — **b.** fingierte Anrede. *Wie du mir, so ich dir* verbr., vgl. REIS. 2, 648. Abwesende können *du* angeredet werden. So ist *du* ausnahmslose Anrede an Gott, Christus, Heilige. In alten Kochbüchern udgl., bis zur Gegenwart. In allgem. Sätzen statt *man*, vgl. HANSJAKOB Dürre Blätter 1, 72. Dieses *du* ist oft auch Respektspersonen gegenüber gebraucht; einer, der seinem Pfarrer erzählt, wie ein Wagen hinabkollerte, kann sagen: *Du hast g'meint, 's sei ällʷs hi*. Als Anrede an sich selbst beliebt, bes. bei Erwägungen oder Selbstvorwürfen, doch mehr mit humorist. Färbung. In allen diesen Fällen nur der Singular. — Mhd. *dû* sollte *dəu*, *dû* sollte *dü*, weiterhin *də* ergeben. Dass *dəu* ein fest geschlossenes Gebiet hat, ausserhalb dessen es nie vorkommt, kommt auf Rechnung der ausgleichenden Tendenz der Sprache; interessant ist, dass *fəil* „viel", obwohl hier die Entstehung der Länge gewiss secundärer ist, ungefähr das nemliche Gebiet beherrscht wie *dəu*. Vgl. *dauzen*. Der aus MoWaehb. angeg. Unterschied *diχ* (gew. *di*) × *siχ* ist sehr bezeichnend; ein betontes „sich" gibt es nicht, dagegen ist betontes *diχ* durch bei, *di* zu *diχ* geworden. Zum Pl.: bair. *es, enk(er)* hört nach W. am Lech auf und reicht nirgends an uns, Ggr. Karte 23. KRAFFT 402 ‚euckh' sicher entlehnt. Zum Nom. Pl. vgl. SCHMELL. MA. B. 187. OAB. TÜ. 163. Für das seltsame dat. *„ene"* hat VEIT 2, 11 die richtige Erkl. gegeben: das zweite *-e* ist Dat., das *-n* Produkt falscher Wortabteilung wie in *Naut* u. ä. Ich kann noch verweisen auf allgem. vorkommende Fälle wie *tsuəniχ* „zu euch" und auf Kuens *ui*, das schon auch nach Cons. steht *„as goat ui guat"* n. ä. Aus LPMIEL. ist statt *m'r sag' 'w's* „wir sagen es euch", *die wo-u-enc-n g'sait hat* „die, welche es euch gesagt hat", auch bezeugt *m'r sa^gen's gen ei, die wo's genene g'sait hot*, offenbar zu *gen „gegen"*. Wenn VEIT 8, 11 sagt, die Form werde wohl auch anderswo wie in BALOstd. *ene* lauten, so finde ich an Lautformen von bald zuverlässigerer bald zweifelhafterer Seite bezeugt: *one* am HO. RB. TÜ. ob.Filstal. MÜ. SA. HAV. WG. LK. LP., *„ẽuə* bei HO."P, *„ẽne* RD.", *onə* GM. AA. MÜ. EH. RD. LP. BI. MEM. LK., zum Teil sehr bezeugt, wie *grüssana Gott* SAIL. 7. Es scheinen also *e* und *ə* lokal getrennt zu wechseln, vgl. *fẽgele* × *fẽgəle* „Vogelein" n. ä. Für mannigfache Notizen, bes. über die Lautformen, hat mich Veit zu Dank verpflichtet; die Angaben über die socialen Anrede-Abstufungen sind nach zahlreichen Angaben, die mir Dr. Bihlmeyer vermittelt hat, vervollständigt. — Weitere Litt. zu den Wortformen: OAB. HAL. 140. TÜ. 163 (Gen. *iwr iər*, aber wo?). HAUSL. 2, 252. BOPP 7 (das städt. MÜ. hat im *ui*-Gebiet das unterländ. *uiχ* Dat. Pl., das Dorf Aniugen *ui*). — GR. 3, 1463—1486. 3, 1190. 4, 3, 2049. DF. 373. 472. B. 1, (110.) 130. (150.) 479. SCHÖPF 92. (106. 109.) SWZ. 1, 24. 74. 406. SEIL. 89. ELS. 1, 12. 62. 3, 639. SCHM. 145. 301.

Tuhak s. *Tabak*.

† **Dubel** *dübl* m.: Geldstück. 1. ‚D.', ‚Dublon(e)' Goldmünze verschiedener französischer, spanischer oder italienischer Staaten, rund = 7 fl.; MoWeik. XVIII in. 1 span. D. = 4 fl. und weniger WFR. 8, 564. ‚Solle . . . der . . . französische Ohriste . . . umb 8000 Pistolet Dubel oder Dupionen ranzioniert . . . werden' BÜNST. 193. ‚So sich dass Gelt und schone Dublen uberwinden lassen' 203. ‚Dass . . . uff seinen Kopf 5000 Dublen zue geben geschlagen worden' 225. — 2. im XIX. das Doppelte einer „Pièce", s. *Pies*, = 24 kr., gew. *Sechsbätzner*. Als blosse Rechnungseinheit studentisch noch nach 1870, doch nur in bestimmten Verwendungen: insbes.: *Sei mei^n Freund und teil m'r e^n^n D.* parodistische Formel beim Smollistrinken, vgl. WILD. 3, 157. Jetzt ganz †. — Fra. *double (doublon)*. FRISCH 1, 810. TOBL. 141. ELS. 3, 645.

Dübel *dibl*, Pl. gleich, m.: Holzstück, das zur Befestigung dient. Pflock, der zwei Balken oder Bretter, auch die Bodenstücke des Fasses, zusammenhält. In eine Stein- oder Kalkwand, in der ein eiserner Nagel nicht halten würde, wird ein *D.*, runder oder eckiger Holzklotz, eingelassen, in den dann der Nagel geschlagen wird. Wohl allgem., vgl. EBBE 33. REIS. 2, 694. „Starker eiserner Nagel oder Stift. Bretter oder Pfähle zu befestigen" SCHM. 125, schwerlich richtig. — Mhd. *tübel*. ONN. wie *Diebel, Diebelsbuch* eher zu *Tobel*. S. u. *Düppel, Tüppel*. — B. 1, 529. SCHÖPF 95. LBX. 77. SEIL. 89. ELS. 3, 645.

dübe^n *dibə*; *dibə* EwStödtl., *dibə* FRK. BR. BE., *dib* StRuith. Steln. Adv. Adj.: ‚drüben', jenseits, oppos. *hüben*. *‚Sieh, wie die diba siza Und ihre Aura spiza'* WT. 1691/STEIFF 607. *Du bist vo^n d. 'rüber, wo ma^n di^e Leut^e mit de^n Hä^ndsche^n fangt* von einer Hinterwäldlers-Gegend EwSchwabsb. *D. in der Ewigkeit* HERLPfäff.; auch wohl *d.* allein in dieser Bedeutung. — Aus *da* + **üben*, nach *oben, unten*. S. u. *darüber*. Nur im N.; s. v. FR. NA. HER. *denen*. — DF 330. B. 1, 18. ELS. 1, 9. STR. 28. SCHM. 130.

R **Dubl** *-ü-* m.: Brot HoLütz., angebl. Zigeunerspr.; bei FINCK nicht.

Tubin s. *Tobin*.

Tübinge^n *dibẽyə*, auch *diw-*: Stadt am Neckar, daher scherzh. auch *Neckart-* (nach *Neckar-Tenzlingen, -Thailfingen*). Alt Sitz der Pfalzgrafen von T., seit 1342 württ., seit 1477 Universität; Oberamtsstadt und „gute" Stadt. Die Pf. v. T. sind 1631 erloschen; vgl. SCHM. PF. Im Mittelalter ‚Tübinger Mess': ‚16 Malter Rocken T. Mez' 1297/Mllon. 133. ‚2 Füder Wines T. Messes' 1299/eb. 140; und Geld: ‚Vergülten mit 23 ℔ Tüwinger' 1290/eb. 94. ‚16 T-er Geltez' 1295/121. ‚1 Schillink T-er' 1295/124; vgl. 133f. ‚16 Sch. T-er Gieltes' 1304/158. ‚6 ℔ T-er' 1305/160. ‚10 Käss, da einer eins T-ers werth ist' nach 1382/SCHW.ZHOH. 563. ‚Der ieglicher giltet ain Tübinger' Hz. 1387/Mz. 1, 279. Von einem ‚Trichter von T.', gleich dem Nürnberger, weiss eine Schrift Strassb. 1743/AL. 11, 161; s. *Trachter*. *Er ist an T. vorbei*; auch *hat studiert bis an Hals* LNWeil dSt. Als Wahrzeichen von T. gilt das als Masswerk eines Rundfensters der Stiftskirche dienende Bild eines Geräderten: Legende CRUS.A.SU. PAR. 21. MEIER Sag. 353. — Aelteste Schreibungen ‚Twing-', ‚Tuing', wohl als ‚Twing-' zu fassen; abges. von der patron. Endung, die in einer von *-ingen* wimmelnden Gegend (ha Umkreis von 10 Kilom. endet ⅓ aller Ortschaften so) auch von andern Orten ühtr. sein kann, ist der Name noch heute so rätselhaft wie je; weder die alten *Tubanten* noch der (niederd.!) *Tiu* noch *Twing-* = Zwing- sind möglich. Bestenfalls kommt man auf einen Pers.N. **Tuwo*, der sonst unbezeugt ist (‚Tiuba' SGallen).

Dublé *dübłẽ* m.: *(ein) D. machen* bei Spielen. Beim *Partien*, der verbr. Form des Kegelspiels, entsteht *D.*, wenn beide Partien nacheinander dieselbe Zahl von Kegeln werfen; *Triplé*, wenn sich das sofort ein zweitesmal, *Quadruplé*, wenn es sich ein drittes Mal wiederholt. Beim Billard (bei uns nur

Digitized by Google

Spiel der Gebildeten und auch da selten) entsteht *D.*, wenn eine Carambolage nicht direkt, sondern so gemacht wird, dass der Spielball ein oder mehrmals den Rand berührt. — dubliere^n ~ schw.: verdoppeln. ‚Dem wird ... sein Besoldung dupplierť Frosp. Mod. teils techn.: einen Stoff, bes. Metall, mit einem andern unterlegen: teils im Spiel: *Dublé* machen auf dem Billard; den Einsatz verdoppeln: ‚*Glei duplier der dein Thaler, wenn se net 90 fl. ... wearth sind*ť Neffl. 98. Aber kein pop. Wort. — Subst. franz., Verbum franz. oder (älter) mlat. S. a. *duplex, Duplikana.*

düble^n *-ī-* schw.: ein Fass *d.* die Bodenstücke mit *Dübeln* zusammenfügen BalOstd.

Dublone s. *Dubel 1.*

Tuch *dūəx* (*-ō-* NnGräf., *-ū-* im äuss. NW., Ggr. Karte 12); *duə* Te. Rav. Ws. (Rd.) Bt. Lp. Krb. u. s. bis Allg., Ggr. Karte 20. Reis. 2. 517. 663; Plnr. Tücher *dīəxər* (*-ē-*, *-ī-*, s. o.). Tuch^e *duə* Buck n.; Demin. Tüchle^in n.: 1. jede Art von Gewebe, bald den gewobenen Stoff überh. bez. bald ein bestimmten Zwecken dienendes Stück. ‚Von jeder Eln gesmeltz Tüchs drig Haller ze weben gebenť Rw. 1408/Gq. 3, 295. ‚Ain Tuech von Brissl und von Mechl geit 1 ß d., und ain T. von Löfen und von Tranten geit 10 ß usw. AugChr. 2. 7. ‚Daz wir den Juden by uns süllen gelbe Tüchlin angehangen habenť 2, 376. ‚Das Habt [des Heiligen] trüg der Bischoff von A. auff ainem Kissen und ain diun Düchle darobť 4, 417. ‚Ich muess wol spinnen, dann wer wolt mir sonst Geduchs genug gebenť Zehr. 2, 473. ‚Klaus Schnyder der hat mir ... bestelt zwelff grauwe Dücher vir Kürn Düch zu 7 Gulden ... item ein wisse Duch zü fühtn [= füttern]ť KvWsb. 82. — Vielfach von nicht-wollenen Stoffen. ‚Ain Tockiin [sic], dar ein da fahen solt die kostlichen Treherť HvNdl. 2, 22. ‚Die Windeln, die Tuoch da Gott uff lag und dar in er gewunden wartť als er geboren wardť 1442/Buck. ‚Allen Zewg, den hett er allentbalben in Tiechlach gebundenť Wsh. XVI/Bkr. 160. ‚Von einem jeden einzechtigen Barchat, Tuch oder Schetter 1 ß.ť Wt. 1555/R. 17, 59. ‚Die 7 Mahden geben ein Duechlin voll Hewť (das Berghen wurde in Tüchern heimgefahren) SaRiedb. 1555/Buck. ‚Flächsin Tuch, bänffin T., abwerckin T.ť „Faischl." „*T.* heisst man alle Gattungen von Leinwand" Tr. Baar 1787/TüMh. 769. RAA.: *Wie d^as T. am Hemd ist, wird ^es verrisse^n* Lp. *Wie d^as Garn, so d^as T.* Hlb. BlEgg. *E^in grob^es Garn geit kei^n fei^n T.* RwSchömb. *Der mag lieber nix tu^n als T.* (die Leinwand auf der Bleiche) *hüte^n (helfe^n)* Rn. Ho. Rw. Sp., vgl. Sosrr. 89. Ars Scnw. 2, 352. *Der ist z^u faul zum T. hüte^n* EwSchwabsb. Eh. *Der mag lieber gar nichts tu^n als aufs T. hi^ntige^n* GsUBöhr. *Der näm^e d^es T. bei 5 Zipfel^n* von einem Geizigen oder einem der mehr verlangt als ihm gebührt Ln Heimsh.; vgl. Neffl. 458. — Die *Tüchle^in* im NO. die farbigen Bänder, welche Fuhrmann und Schreiner auf dem *Brautwagen* vom Hut herabflattern lassen Oab. Mg. 160, Ew. 168. Im Jagsttal und wohl auch anderwärts wird von den jungen Burschen das *Tüchle^in*, farbiges Taschen- oder Halstuch, herausgetanzt, vgl. Oab. Kü. 123. — In andern Fällen ist Wolle nicht ausgeschlossen, doch auch nicht ausdr. gemeint. ‚Kühin Wole, kühin Tuchť; ‚Gemeine Tücher: Horwer, Weyller, Rotenburgertuch. Gute Tücher: Rheinische T., Kerntuch, zweischerige Tücher'; ‚Das die Kaullente ... kein gemein T. als Horwer ... feil haben sollen' Birl.Rw. 66. ‚Die Karterer ... hatten die Weber, das sy wuderumb bey ynen ire Tucher karteten' Wsh. XVI/Bkr. 221. ‚Aufgriben [= aufgekratztes] Duch, die Oermel mit Samat bremb' 1536/Aug. 33. ‚Englische Tücher' Aug. 144. ‚Wüllin T.' „Frischl." ‚*Jetz hätt der Bauer no Tuach am Kittel, jetz ist zum Healfa no a Stund*' Weitzm. 385. RAA.: *E^in T., e^in Kittel* SonthOberstd./Reis. 2, 663. *Der hat kurios T. am Rock* Neffl. 455, — *b^esonder^es T.* Ha., — *wunderlich T.* NtNeuff., — *absonderlich^es* Hohenl. u. o. O.: ist ein wunderlicher Mensch. *Der hat e^in Stückle^in kurios T. an seine^n Hose^n* o. O. *Der hat e^in leicht^es T. am Kittel* ist ein leichtsinniger Mensch MtMag. Ws. WsMich. S. a. unten. *Der hat e^in b^esonder^es, e^in närr^ets T. an sei^ne^m Mutze^n* Frk.; vgl. Vjh. 12, 73. *Sei^n T. ist in der Wolle g^efärbt* er ist von gutem, zuverlässigem Charakter Neffl. 465; vgl. *Wolle.* *An Gedanken und gespannten T. geht viel ein* Ulm. — Die Soldaten und Jäger tragen *zweierlei T. am Rock (Kittel)* allgem. Die Mädchen *meine^nt, wenn nu^r zw. T. am Kittel sei* verlieben sich leicht in Soldaten Es Pfauh. Die, welche *zw. T.* am Kittel haben, sind *g^efährliche Leut^e* SaEh. *I^ch hau^n no^ch kei^n zw. T. z^ekennt* noch keine Sträflingskleider tragen müssen Es Neuh. Direkt von Menschen gebraucht: *Der (Des) ist e^in liederlich^es T.* verbr., vgl. Zehm. 3, 55. *E^in gut^es T.* Iron. *E^in teicht^es T.*, vgl. eb. 57. — Endlich bezeichnet *T.* auch spec. das glatt geschorene T. aus langhaariger Wolle im Unterschied von andern Wollstoffen. — 2. ein Stück Tuch von bestimmter Länge. Tuchballen. ‚1 Sanm = 22 T. oder Ellen' Ulm/Wjb. 1902, 43. Vgl. Lex. 2, 1572. — Fam N. *Tuch, Tüchle.* Fl.NN.: *Beim Tuchbänkle* (in Ge., wo die Tucher ihr Tuch feil boten N Blätter für Sdd 17, 257); *Tuchrahme, -wasen.* — Zu den ff. Compos. können noch andere hinzugefügt werden, wie *Tuch-hose, -rock, -wamms*, die vom Nhd. nicht abweichen. — Dr. 578. Sch.O. 1675. Frisch 2, 393. B. 1, 582. Schöpp 771. Lex. 74. Seil. 90. Els. 2, 648.

† **Tuch-amt** n.: „Dem Abte und Konvente und sonderlich dem ‚T-e' des Klosters Salmanswiler" 1392/Fürst. 6, 145. — † Tuch-beschauer m.: städtischer Beamter Br. XVII/Brein. 38. Vgl. *Tuchschau.*

Tuch-bleiche^n — Laut s. *bleich* — f.: Platz, wo die Leinwand gebleicht wird. Uebtr.: *Dem sei^n Weib därf au^ch für kei^ne T. sorge^n* von einem Kahlkopf EwWöss. — Schöpp 771.

Duchele^in n.: schüchternes, verzagtes Mädchen GorBoll. Vgl. *Duckstein, Tichelein, duchten.* — Vgl. Els. 2, 647.

duch(e)le^n *düxələ* GorBoll, *düxlə* Oab. Mg. 176, Ca. 122 schw.: leise, gebückt gehen, schleichen. — Vgl. *Duchelein, ducken* usw. (B. 1, 499.) Els. 2, 647.

tuche^n I *duəxə* schw.: schlagen, züchtigen Sp. EuLuth.B. — Zu *Tuch*? *dachen*? Els. 2, 650.

tuche^n II *duəxę*, tüche^n *dīəxę* Cwllirs. Her. Bal. RnDürr. Adj.: von Tuch. ‚Ein düchen Schurzť Wolsn. 1703/Reis. 2, 310. ‚Tüchinť Ulm c. 1700/Chq. 270, 373. Das *t. Häs* ist das höchste Festkleid der Bauersfrau Cwllirs. Hier und wohl auch sonst spec. von besserem Woll-Stoff. Vgl. *tuchig.* — Frisch 2, 393. Schöpp 771. Lex. 74. Els. 2, 650.

† **Tucher** m.: Tuchmacher. ‚Die Becken, die Metzger und die Tücher und ander Hantwerkť Ho.

Digitized by Google

XIV/Pf.Urk. 252. T. und Weber sind verschiedene Handwerke, die mit einander im Streit liegen und deren Competenzen statutarisch gegen einander abgegrenzt werden RwRn. 243. Rw. 1388/Gq. 3, 214; vgl. Es. 1403/eb. 7, 427. Es scheinen bes. die Wolltücher Privileg der T. zu sein. Tucher-zunft in Mem. 1415 s. Zfs. 3, 16; Rt./Fiz. 73. 88. ‚6 T.' Ha. 1523/Gmelin 657. ‚Mit ainem T. in ain Disputation komen' Aug. 1527/Zfs. 1, 223. ‚Auf der Zunftmeisterbank waren vertreten die Zünfte der ... T.' Gm. XVI/Vjh. 2, 94. Als Handelsleute Gs. XVI/eb. 7, 124. ‚J. A., Tuecher aus M.' Afl. 1687. Die T. in Ulm c. 1700/Chq. 370, 383; in Rt./Oab. 1, 296. ‚Ein ... Tuchers Gesöll von Ndl.' Krafft 385. — Tucherkarde s. *Tuchkarde*. — Uebernamen: der *Tuchermichel*, *Tucherbärtes* von RdErt/Buck. *Tuchergasse* Eh. — Scn.O. 1674. B. 1, 583.

Tücher-springe[n] n.: Wettlauf um 2 Tücher, die der Bräutigam stiftet, eines für die ledigen Bursche und eines für die Schuljugend RtMäg./Oab. 1, 150.

Duches s. *Doches*.

Tuchetle[in] n.: Deckbett Hkch. — Vgl. ‚Im Heirathen muss man die Tugend, nicht die Tuchet betrachten' AaSClara. — Nicht zu *Tuch*, fremd? B. 1, 400 (-ch-, -ck-). Schopf 772. Lex. 74. Bei uns sonst unbezeugt.

† **Tuch-gewänder** m.: Tuchhändler. ‚Was ich ... usse geben han dez ersten M. W. gesant by Heintzlin den Düchgewender zu Wümpffen' KvWsb. 24. ‚Handtwercksleut ... alss Schüster, Schneider, Satler ..., auch Düchgwandter' Rauw. 36. — † Tuch-haus n.: Haus, in dem Tuch aufbewahrt bzw. verkauft wird. ‚Sin [des Ahtes] Amman sol und mag sitzen an S. Mertinstag under daz Tüchûz oder uf den Hof' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 102. ‚Uff das T. sollen auf dem untern Boden zwei Kammerstückhlin gestellt werden' Lind. c. 1620/Bod. 17, 120. ‚Anff dem Tuechhauss eine grosse Peuckle Tuech gehabt' Afl. 1687. Vgl. Swz. 2, 1733. — † Tuch-hefter m.: ‚H. St. ain Tuchheffter' SFischer 348. Kann einer sein, der das Tuch, wenn es gespannt werden soll, anheftet; oder Zettelmacher? — tuchig *-uə-* Adj.: = *tuchen* II, von Tuch Aa. Ner. — † Tuch-karde f.: Dipsacus fullonum. ‚Zoll von Tiln, Holtz, Kolu, Duchkarten und Glässern ... Ein Wagen mit D-en 4 H.' Cw. 1523/R. 606. ‚Welcher Nuss, Knobiauch, Tucherkarten und Waidöschen fiert' Wt. 1555/R. 17, 60. — † Tuch-känfel m.: Tuchhändler. ‚Die geschwornen T.' Ulm 1534/Nübl. 113.

Tüchle[in]**s-vortänzer** m.: Brautführer; bekommt nach dem Brauttanz ein *Tüchlein* Oab. Bal. 122.

Tuch-macher m.: wie nhd.; *Tuchmer* EuMundk. *Tuchmacher-Walkmühle* bei Es./Oab. 116. Vgl. Frisch 2, 393. — † Tuch-mange f.: *Mange* zum Glätten des *Tuchs* 1605/Brefn. Or. R. 134. — † Tuch-manger m.: Tuchhändler. ‚Tuchmainiger' Schm. 373. Vgl. Lex. 2, 1573. B. 1, 1626. — † Tuchmel n.: Mehlsorte. Die Müller verkaufen im kleinen ‚Schön Mel und Müsmel und Habernkernen und Tüchmel' Ulm XIV/Gq. 8, 163; vgl. Nübl. Lebensm. 12; Oab. Ulm 2. 171. Von den in absteigender Reihenfolge genannten Sorten die schlechteste. — † Tuch-mess n.: Mass für den Tuchhandel. ‚Han behanht, dass in der Grafeschaft ... weder Kornmess, noch Tuechmess noch Weinmess soll seyn, wann damit die Grafeschaft bewiden ist, dasselb ... ist Baners Mess' UenSchapb. 1322/Fürst. 5, 356. Anders Swz. 4, 455. — Tuch-nagel *duə-nägl* m.: Holznagel Buck. Das zu bleichende Tuch wird mit 4 solchen *T.* im Grase ausgespannt. — Tuch-schalk m.: tuchenes Wamms Aug. Umg./Aug. 390. S. *Schalk*. — † Tuch-schau f.: amtliche Prüfung des Tuchs. ‚T. und Wollenschau' Mem. XV/Zfs. 3, 24. S. a. *Tuchbeschauer*. Vgl. B. 2, 350. — Tuch-scherer m.: wie nhd., vgl. Wagn. Rt. 133. ‚Des Schnider und der T. Hantwercks' Wt. 1484/Sattl. Gr. 3 B. 136. ‚Gebhart T.' AugChr. 1, 252. ‚Weber, Kürssner, Duchscherer' Ulm XVII/Vjh. 7, 37. ‚Die Mangmaister sollen auch keine gehlaichte schmale Barchet ... nicht annemen, sie seien dann zuvor verstrieken und an der ordentlichen T. Geschau gestüpfet worden' Aug. XVIIf./Aug. 328. Die Weberzunft hatte 7 Rohgeschaumeister, 4 Schwarzgeschaumeister, 3 Gewandschaumeister. Tuchscherer-geschaumeister Aug. 392. In den alten Weberhausrechnungen oft ‚den Pfulgen in der Tuchscherer-stub auszubessern 30 kr.' Aug. 95. Die Tuchscherer-zunft Ulm c. 1700/Chq. 270, 156. Vgl. Frisch 2, 393. — † Tuch-stener f.: Steuerabgabe auf *Tuch*. ‚30 Schilling Haller Tüchstür' Ob. 1402/MHon. 817.

tüchtig *diztig* Adj. Adv.: 1. selten in der nhd. Bed.: tauglich, brauchbar. Ein Mann, dem Zwillinge geboren werden, lässt sich gern necken, dass er „ebenso *t.* wie *fleissig* gewesen" Buck VGl. 18. Vollends die Bed. der Militärtauglichkeit ist nur aus der amtl. Sprache eingedrungen. — 2. allgem. = stark, aber nur als Zusatz, der eine im Zusammenhang liegende Eigenschaft hervorhebt, als Adv. „sehr". *Ein t-er Regen, Schnupfen* u. ä. *Der hat 'n t-e*[n], nemlich Rausch. *Einen t.* (*tüchte*[n]*mässig* BalOstd.) *verhauen*. Syn. *fest*. — Kürzere Form *dizt* Fr., *„tiəxt"* FrGlatten: ein *d. grosser Baum* n. ä. — Zu altem *tuht*, zu *taugen*. Mhd. selten. Auch in unserer ältern Litt. nicht. Fehlt bair., tir., karnt. S. a. *dicht*; etym. Verh. nicht klar Stald. 1, 323 „schmackhaft". Els. 2, 652 wie bei uns.

Tuch-trog m.: *Trog 1*. Truhe für das *Tuch*, Hauptschatz der reichen Bäuerin Buck.

F **Duck** m.: Vorbeugung des Körpers KcAltd. — Vgl. *Ducker*; oder zu *Tuck 1*? S. a. *ducks*.

Tuck *dük*, NO. *dük*, Ggr. § 14. Karte 1; Plnr. Tück[e] -J- m.; Demin. -le[in] n.: 1. eigentl.: Schlag, Stoss. ‚Ein gantz mannhaffter Ritter, und der so gewaltig einen T. in der Noth auffhalten kondte' Amad. 192. Mod. schwächer: Eindruck in die Oberfläche eines Körpers Ho. LeDict. UKirchb. — 2. übtr.: böser, mutwilliger Streich. ‚Ob disem Schalk ain D. beschicht' HvSachs. 107. ‚Der falschen Tück, Die er ... begangen hat' 112. ‚Und bleiben ... jüdische Dücklein und Stücklein' JAndreae Abf. 86. ‚Ich walss gar vil der falschen Tück ... in der Welt' HvSachs. 71. ‚Er swuor ... das er doch nit gehalten haut mit falschen Dücken' eb. 95. ‚Bei eim vollen Man darf sich niemant kainer Rainigkait verschen, noch keines redlichen Tucks' SFrank. ‚Hinder dieser seiner Freygebigkeit ... war ein böser Anschlag und falscher D.' eb. ‚Solchen argen T. und Betrug braucht ... der höllisch Jäger' Hersacker Trunkenh. 85. ‚Wie wandelbar ist Menschen Glück, So gar unstät mit falschen Tück, So gar verschlagen mit seinr Haab' NFischl. 21. ‚Du kanst dein Dück nitt lassen' 104. ‚Gut Glück Ist nimmer ohne Dück' Pflacher Sam. 315. Mehr humoristisch: ‚Ich ... tet ain T. nanch schweb-

Digitized by Google

scher Art' HvSachs. 224; vorher ‚ain schwebschen Griff'. ‚Wann ich schon ein Duck wage und ein Excess tue' LOsiander Gnadenw. 22. Eigentümlich: ‚Dass er nicht allein für uns den zeitlichen Tod leiden, sondern auch . . . ein T. in die Hölle thun wellen' JAndreae Pred. zu Wach. 101. — Mod. sehr beliebt. *Einem einen T. tun* allgem., vgl. Schm. 147. *‚Hoot er seim Vater airst uu^n 'n T. thau^n'* Neffl. Org. 91. *‚Wenn se demm awer jetz hat 'n D. dö keune, hat se 's dö'* Freudenb. 22. RAA.: *Wenn der Jud^e keiu^n T. v^ta^n hat, so hat er ein^m im Sinn* HlebBonf. *Der la^nt niema^nd e^n^m T. tu^n, er tut lieber äll^e sel^ber* Buck. *Der ist atler Türk^e (und Posse^n* Buck) *roll* EuOepf. Buck. *Der hat seine Tück^e (Tückle^in* EwStödtl. Aa. Gm Weil.) *hinter de^n Ohre^n* allgem.; entstellt *hat's dirk h. d. O.*, s. *dick 2. D^e Türk^e darf ma^n scho^n hinter de^n Ohre^n hau^n, aber ^it für^i^n lau^n* Su Binsd. *‚Du bist en alter Schelm. Du host deine Tück hinter de Auhra sitza'* Wagn. Hdstr. 101. *‚Mer woasst Uire Tück'* Neffl. Org. 302. *Glürk hat Tück'* HoAltd. *„Je grösser das Glück, Desto ärger der Tück* (o. O.)". *„Schelmerei und Tücke Führen nie zum Glücke* RbBuch." Oft noch in milderem Sinn: *einen T. tun, vorhaben* einen harmlosen Excess begehen, genio indulgere; wohl allgem. — 3. *„es hat einen T.* ist wichtig, interessant o. O." — Mhd. *tuc*; aus dem Pl. nhd. „Tücke". Sing. *Tück* (m.) bezeugt RbEmerf. Ert. LrSchnürpfl. o. O.; Plur. *Tuck^e* EsPfauh. RhHalf. — Dr. 373. Schl.O. 859. Frisch 2, 393. B. 1, 489. Schöpf 775. Lex. 74. Els 2, 673. Schm. 147. Gayler 73. Al. 1, 6.

Dückele^in *-i-* n.: kleine Vertiefung, Grübchen Rt. *Dückeles tu^n* (mit *Steinissen*) Kinderspiel, bei welchem man kleine steinerne Kugeln in eine Grube rollt (o. O.).

„duckelet Adj.: gebückt^e (o. O.).

duckel-mause^n schw.: heimtückisch sein Esl'pfauh. *Er tut äll^eweit nu^r so d.* S. a. *dunkelmausen.*

Duckel-manser *-ä-*, Dockelm- *-ö-* (n. ä., s. Anm.) m.: 1. wie nhd. „Duckmäuser", verschlagener, hinterlistiger Mensch; bald schlimm tadelnd, bald mehr scherzh. ‚Duckmänser (sag auf schwäbisch *Dockelmauser*)' Wiln. 2, 340. ‚Haltet ir den heiligen Geist für ein Verräter oder falschen Duckmüssen?' Kettenb. Küchenpr. 10. *‚Du bist jetzt doch au a reachter Dockelmauser'* Neffl. Org. 107. *Duckelmäuser Sind schlimme Häuser* o. O. *Des ist e^n D., der hat Stei^ne unter'm Schwanz* SaEb. (s. 2). *D^e D. sind nie nix g^we^e^n* EnErb. — 2. Krebs, der unter dem Schwanze Eier hat Schm. 131. Sonst nicht bezeugt. — Duckel-mausnrin f.: ‚Schweigt sie, ist sie ein Dockelmauserin, in der nichts guts steckt' Aug. 1701/Aug. 118. — Zu *ducken* und *mausen* schleichen. *Dückelm.* ist die verbreitetere Form, herrscht am obern Neckar bis Rb., in Oschw und (zum Teil neben *-o-*) nördl. von Ls. Es. Gge Ulm, vgl. Kuen 18; *Dückelm.* um den mittl. Neckar: Bal. HechStarz Rb. TC. Rt./Oar. 1, 125. Wagn. 71. Hzr CwNenb. LxEls., ferner in GoeHall. Boll. Gsteich., Ulm/Zphm. 2, 374 Aug./Journ 1789, 3, 171. Klein 2, 191. Tra Ness. Schm. 131. *„Doxelm.* Ft'ss."/Aug. 446 Umlaut der 3. Silbe selten bezeugt *Duckmauser, -mäuser*, jedenf. aus der Schriftspr. eingedrungen, ist bezeugt aus Nk. Ga. Ew. GsDegg. „Sww."/Journ. 1786, 7, 24. Eine Umdeutung s. *Dunkel-mauser.* — Schl.O. 1674. Frisch 2, 393. B. 1, 489. 1666 Schöpf 94 Swz. 4, 480. Els. 1, 726.

duckel-mauslg (-mäusig EsPfauh., sonst s. *Ducketmauser*) Adj.: verschlagen, heimtückisch, verbr. *‚Mer hoot a anfangs für dumm verzolla wölla, aber 's ist a dokkelmausiger Hund'* Neffl. 187. *D-er ats e^in Has^e* EuAlthierl. — B. 1, 1666. Els. 1, 726.

ducke^n *-ü-* schw.: hücken, bes. reflexiv *sich d.* sich hücken, bes. um sich in Sicherheit zu bringen, wohl allgem. Vgl. Schm. 147. Halm 17. *Duck^e di^ch!* Auch übtr.: *sich d.* nachgeben, sich demütigen Ls WeildSt. Ulm u. sonst. Das Wasser *duckt sich* geht zurück RbSchwalld. Oft bei SFrank: ‚Da sich Gottes Kraft in uns duckt und zu wirken aufhört'; ‚So muss der Gaist . . . sich d., wann das Fleisch entzünt . . . wird'; ‚Der eyn Befleckung leidt. . . . der lasst niemant mit im reden . . . biss er sich mit seiner Tauff gereynigt und tuckt'; ‚Das . . . Bofelvolck . . . hatt es sich . . . under den gottseligen Künigen getuckt und sich gestelt als hab es ein Eyfer'. ‚Ob sie sich unterweilens ein wenig d. müssen' LOsiander Zwingl. 5. ‚Ha! duck den Kopff' Weckh. 1, 507. ‚Sah er bald . . . sein Liebste Cloris sich ganz in das Wasser d.' 2, 378. ‚Dass er verdummt dasteht und sich duckt' Moer. ld. 62. ‚Das Mädchen duckte sich nieder um Stamm der . . . Eiche' eb. 83. ‚Duck' dich, schweig dabei' Uhl. 1, 85. *‚Duck dih, mei^n Aifle, verro^th mih doh itt'* Sail. 35. RAA.: *Der ka^nn si^ch jetz brav d.* sich bescheiden benehmen Oschw. *Davidle^in, duck di^ch* sagt man gern, wenn man sich bücken soll. *Davidle^in, d. d., 's komme^t Larche^n, hat der Jud^e g^sait, er hat höre^n schiesse^n* Buck. *Man muss sich d. und schmucken* (= schmiegen) RbEmerf. ‚So ist er nicht allein kleinlaut, kann sich d. und schmucken' JAndreae Rett. d. Test. 124. *Mit Bucke^n und D. Kommt ma^n durch älte Lucke^n* SrBinsd. *I^ch bi^n arm und muss mi^ch allzeit d.; Wenn's Glürk regnet, na^ch bleibe i^ch allweil trucke^n; Wenn's aber Ungtück regnet und schneit, Na^ch wer^de i^ch vil nässer als die eine^n* [= anderen] *Leut^e* BtODett. — Mhd. *tucken*, zu *tauchen* oder zu *diechen*; Verb. zu *Tuck*? — Dr. 373. B. 1, 489. Schöpf 94. 775. Lex. 74. Stald. 1, 323. Els. 2, 673.

Ducke^n-dlezel *-iə-* m.: Kind, das lang an der Mutter trinkt: Schimpfname für einen jungen Menschen, der immer zu Hause sitzt Hb. — S. *Dutze(l).* Anders *Duckedissels* Kinderspiel Els. 2, 718.

Duckente s. *Tauchente.*

Ducker m.: Bückling GsUeberk./Schm. 147. — Vgl. *Duck.* Dr. 373.

Duckes s. *Dauches.*

† **tückisch** Adj.: wie nhd. ‚Dem Feind dückisch Ursach geben mit verstecktem Vortheyl einzufallen' Fronsp. — Dr. 373. B. 1, 490. Schöpf 775.

duckle^n *-ü-* schw.: etwas heimlich tun, verheimlichen Buck. Mit heimlichem Betrug umgehen (o. O., vielf. nach B. 1, 490).

Duckmauser usw. s. *Ducketmauser.*

? **Ducks**: ‚Manicher muss sein Ducx haben und behalten und gipt im dennost niemands nichs, sonder den Spot von menigeliehen' Zenr. 2, 548. — Etwa = Schaden, zu *Dauches*? *Tuck*?

ducks *düks* Adv.: gebückt, buckelig, zwischen Ln WeildSt. EsNeuh. WzWäsch. SchdHoh. Bal. HoGött. öfters bezeugt. *D. laufen, daherkommen* u. ä. — Alter Genetiv zu *Duck*, s. d. Dr. 373. Schm. 147.

duckselen s. *ducksleu.*

ducksellg *-ü-* Adj. Adv.: heimtückisch, ver-

Digitized by Google

schlagen GsDonzd. MgMünst. — Vgl. *ducksten*.

Duckser *-ü-* m.: Schleicher, Kriecher Gm. Tückischer Mensch Kvb.

Ducksleⁿ n.: der sich zu *ducken*, in die Umstände zu schicken weiss „Sww." *E*ⁱⁿ *recht*ᵉ*s D.* wohl = schüchternes Kind WzWäsch. *Ducksele*ⁿ kleines, gedrungenes Mädchen Horenl. Vgl. *Duchele*.

ducksleⁿ *-ü-* (*ducksele*ⁿ RbEmerf.); dücksleⁿ *-i-* TirNess. ob. u. Wallg./Reis. 1, 181. 2, 695 schw.: gebückt gehen, umherschleichen, gern mit dem Nebenbegriff des Heimtückischen, Verdächtigen, bezeugt im ganzen O. von Mg. bis TirNess. Allg., westlicher nur Rb. SchdHoh. RbOff.; vgl. Oan. Mg. 176, Kü. 137. „Das Weib ... *dixelte* zur Gadentür hinaus" schlich hinaus Reis. 1, 181. Heimlich den Aufpasser machen LrDict. Ducksler (*-eler* RbEmerf.) m.: = *Duckelmauser* Schd. Gm. Eh. Rb. Lr. Bl. Lk. „*Duxler, Dixler*" Reis. 2, 695. — Vgl. *ducken, ducklen*. B. 1, 484. Schöpf 94. Lex. 74.

Dudal f.: übersanfte Person Ulm/Zfhm. 6, 36. S. a. *Daudein*.

Dudel *dūdl*: 1. m.: junges lebhaftes Kind, freundl. tadelnd BalMessst. Mädchen: *Hal mir mein Vater 40 Güldeten geben, Soll mir darum kaufen ein Fass Wein; Soll bringen einen D. mit, Soll's nur ein Bauremmädle sein* SaUmg./Volksl. 62. Vgl. Lex. 75. — 2. f.: Blasinstrument Schm. 146. Vgl. B. 1, 491. Els. 2, 653. — Das Wort ist sicher nur abfällig oder scherzend gebraucht. S. a. *dudlen*.

Dudel-bock. Pl. -böckᵉ m.: kleine teigene Backfiguren, welche die Wallfahrer ihren Kindern vom Dreifaltigkeitsberge [Sp.] mitbringen Kz. 15, 259; nicht gesagt, wo üblich. — dudel-dum, dudel-dum-dei Interj.: leiernde Musik nachahmendes Schallwort. Vgl. Schill. Wall. Lager, Kapuzinerpredigt. — Dudelhexᵉ f.: unordentlich gekleidetes, zerzaustes Weibsbild Lr. — Dudel-sack m.: 1. Sackpfeife. „*D' Uschel klemmt da D.*" Weitzm. 301. „*Meⁱⁿ Gurgel ischt wia aⁿ z'sämmag'schmorratar D.*" Sail. 199. Jetzt wohl nur noch in RAA. *Ich und mein altes Weib Gelⁿ geⁿ bettleⁿ; Ich trag deⁿ D. Und sie deⁿ Stecke*ⁿ Stauden/Aug. 428; anderswo ähnlich. *Kⁱⁿ Verliebter sieht deⁿ Himmel für eⁿᵉ Bassgeige aⁿ und dᵉ Hölle für deⁿ D.* OberdfThing/Reis. 2, 611. *Es ist leichter, 'n Esel 's D-pfeifeⁿ lehreⁿ als dich* (das und das). *Zwa' D-pfeifer in aⁿᵉⁿm Wirtshaus sinⁿ nix nutz* 2 Aerzte bei 1 Kranken Oe. „*Dem bekannte konschtantinopolitanische Dudelsackspfeifeverwalter*" Schrader 1, 46: absichtl. Wortungetüm, anderswo *konst. Schnupftabaksdosenverwalter*. — Vgl. Els. 2, 134. 342. — 2. übtr. a. † Geschütz. „Ein D., wiegt 8.22 Centner" (1720 verbrannt) Linn./Bod. 17, 122. Vgl. *Singerin. Nachtigall*. — b. Säufer SaVöllk. — c. penis Tü. — ON. *Dudelhof* Oar Rp 278; wohin?

Dudelei ⁓ f.: das *Dudlen (1. 2)* Ulm/Fulda 72.

duden s. *luten*.

Dudenierlein s. *Dusenierlein*.

dudereⁿ *dūdərə*; *duderle*ⁿ EwStödtl. BalOstd. schw.: 1. schnell, sich überstürzend und deshalb undeutlich reden. Zieml. allgem. schwäb.: vgl. Fulda 72. Schm. 146. Oar. Ew. 195. MfUlm 2, 22. Reis. 2, 695. Bes. von einem, der in der Aufregung beim Sprechen austösst, stottert. Viel und inhaltslos fort schwatzen Her. Hd. Tu. Bl. Aa. Goe. Brummen, mit sich selbst sprechen GmWeil. Leis, heimlich reden Gm. Gs. Auch wohl mit Ac. des Inhalts: *Er d-t 'n ganzeⁿ Wageⁿ voll* Rb. „*Er* [Käfer] *duderel a Predig*" Weitzm. 307. S. a. *dudlen 2*; *Geduder*. — 2. Trompeten blasen HaigEmpf. Dass., überb. lärmen BalOstd. Sonst *dudlen 1, tuten*. — B. 1, 491. 554. Schöpf 771.

Duderer *dū-* m.: 1. pers., wer schnell, undeutlich usw. spricht. Gleich verbr. wie das Verb, vgl. Zfhm. 3, 55. Fem. Dudᵉreriⁿ; „*Duderärin*" hs. c. 1800. — 2. sachl.: *deⁿ D. haⁱⁿ* die krampfhafte Gewohnheit des *Dudereus* Aurb. — S. zu *duderen*.

dudleⁿ *dūdlə*; *-ü-* Baar schw.: 1. schlecht musicieren, zumal singend oder auf einem Blasinstrument, „leiern"; gerne auch vom zwecklosen Vorsichhinsummen odgl. von Melodien. Zieml. allgem., vgl. Journ. 1786, 7, 22. Schm. 146. „*Gᵉdudlet ist mit mᵉpfiffeⁿ*" Buck. „Ja, ein Sonettlein hast du selbst gedudelt" Uhl. 1, 112. Mit dem Mund ein Blechinstrument nachahmen Aa. Bl.; verbreiteter *summen*. Vgl. *Dudelsack, Dudelei, Gedudel*. S. a. *tuten, duderen 2*. — 2. lallen Ulm/Fulda 72. Unnütz, unverständlich sprechen GsDegg. Vgl. *duderen*. Schnell sprechen WsEberb. Fort und fort schwatzen TuTross. — 3. immer fortmachen EuErb. Moosh. „*Tuədlə* langsam fortmachen SrBiusd." — 4. trinken. Und zwar: viel und lang trinken, bes. gewohnheitsmässig Cw. Ho. Ob. Schd. Mu. Rb. Eh. Lr. Bl. Ws. Allg. Lech/Reis. 2, 670. Schm. 146. Vgl. *blasen 1 f*. Viel, aber in kleinen Portionen tr. Aa. Starkes Trinken des Säuglings an der Mutterbrust Rb. Lr.; aus der Saugflasche Lr. Schnaps tr. SaHerb. RbEmerf. Beim Kaffeetrinken schlürfen und das Getränke wieder in die Tasse fliessen lassen BlSeiss. „Sich wohl sein lassen LkAusn.", hieher oder zu 1? Part. sᵉdudlet-voll voll von Essen oder Trinken Cw. Buck; -feisst BalOstd. — 5. *Einem geⁿ d. kommeⁿ* im Arsch lecken RbOft. Sa./So spr. 719. Eh. Lr. Rav. — B. 1, 490. Schöpf 93. Lex. 75. Stald. 1, 324. Seil. 89. Els. 2, 653.

Dufe s. *Daufer*.

Tuffstein s. *Tauchstein*.

Duft 1 *dūft* m.: 1. Dampf, Nebel. „Wo solliche Blutbrunnen entspringen, sey es nichts anders dann ein feuchter Dampff, der durch irrdischen Tufft und feuwrige Hitz errote" SFrank. Mod. Mrn. — 2. Reif, mod. allgem. „Bruma etiam dicitur albedo apparens in hyeme, quae vulgariter dicitur *Tuft*" XIIIf./Zfdw. 5, 4. „*Wenn as kalt, Wenn D. und Eis im Baal* [Bart]" Sail. 243. Bes. Rauhreif an den Bäumen. Solcher bed., bes. im Dec., ein fruchtbares Jahr. *Viel D., viel Frucht* [Getreide] verbr. *Im Winter v. D., im Sommer v. Fr.* Gn. St. Aa. *Dezember v. D., im Sommer v. Fr.* verbr. *Um Weihnachten v. D., um Jakobi* [25. Juli] *v. Fr.* (o. O., mehrfach). Wenn die Bäume oft viel D. haben, so ist es *das erste Blühen* Rn. — Mhd. *tuft* = 1. 2. Die NachbarMAA. haben noch die Bedeutung 1; die ahd. Bed. „Geruch" ist wohl überall in Süddeutschland nur schriftspr. Auan. gibt an *D. im Kopf haben* leicht berauscht oder voll Dünkel sein. Im Mittelhad. -ü-. — Df. 374. B. 1, 491. Schöpf 773. Lex. 75. Stald. 1, 324. Seil. 90. Els. 2, 658. Schmidt Els. 69.

Digitized by Google

R **Duft** II f.: Kirche, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 211. CrUDenfst. HdBnrgb. HoLütz. — *R* Duft-gaske?: dass. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 95. — *R* Duft-penk *-b-* m.: Lehrer, jen. HdBnrgb. S. *Penk*. — *R* Duft-schaller m.: dass., jen., Gaunerspr. NerBallm. Schlossb. HdBurgb. Zu *schallen* singen. — Von dem Weihrauchdunst?

R **duft** Adj.: gut LrZnebthaus. Sonst *tof*.

dufteⁿ schw.: bereift sein; zu *Duft 2*. Wenn an Weihnachten die Bäume *d.*, gerät das Obst CrTief.; ob nicht auch anderswo? — Schöpf 773. Stald. 1, 324. Seil. 90. Els. 2, 658.

düftig, duftig Adj.: 1. dunstig. ‚Dass sich die tüftigen Nebel ... versamlen' Fronsp. — 2. bereift. ‚Ist es ... so hart gefroren gewesen, dass die Bawren düfftige Bärt in die Stadt gebracht haben' Schwel. 526. Mod. *-ü-* BalOstd. — Stald. 1, 324. Els. 2, 658.

Tugeᵉd *dügəd* (SW. *tü-*, Frk. *düχ-*), Pl. Tugeᵉde ⁿ (auch *dügusdə* BiBell., *dügəldnə* LrBronn.) f.: wie nhd., doch mit dem ältern allgemeinern Begriff der Tauglichkeit, Eigenschaft zu etwas. ‚Sy haben daz Bild der Miltikeit, wann [aber] sy verlaugent die Kraft' 2. Tim. 3, 5/Bib. 2, 229; in den Ao. Bibeln 1475ff. ‚verlaugent die Tugent'; Vulg. ‚virtutem'. ‚Bedacht er, das in Worten, Kreuter und Holz grose Tugenden weren' Zehr. 4, 77. ‚Die nur Waidleut sein und nach der Kunst und Tugend nit fragen' Haish. 1610/Qs. 6, 8. — Mod. im gleichen Umfang. *Jeder Mensch hat seiᵉʳ T.* (der eine trinkt, der andere raucht usw.) HdHerm. *'s Jahr hat heuer dⁱᵉ T. net zu 'me rechteⁿ Frost* (o. O.). *Des Kraut hat eiel gute T-eⁿ* Buck. ‚*Wenn eᵉr an Zoᵉra hoᵉt, so kan ar fürchtig scheᵉltu; 's ischt zweoᵉr seiⁿ Dugat so'* Sail. 184. *Er hat 3 gute T-eⁿ: isst gern gut, liegt gern lang und ist keiⁿ Narr im Schaffeⁿ* RwZepf. *Der hat die 3 göttliche T-eⁿ: matt, müd und faul* Buck. — *die 3 guteⁿ T.: faul, lahm und müd* TrFriedh. *Böse T-en haben* Kl. Hd.; = *Untugenden*, was bes. im Pl. häufiger als das Simpl. ist. *Man muss aus der Not eine T. machen* wohl allgem., D.A. 6, 44. Reis. 2, 620. Ganz wie nhd.: *Jugend hat (kennt*; vgl. Zehm. 2, 77) *keine T. (ist nicht, nicht lauter T.)* allgem. *T hat ewige J.* Gm. RdBneb. *Müssiggang Ist der T. Untergang* KrAltd. *Wo die Mode T. ist, da ist T. nicht Mode* RrErt. *Das Glück ist rund, halte dich an die T.* Ulm. *Mädleⁿ, deiᵉʳ Jugeᵉd, Deiᵉʳ schöne Manier, Deiᵉʳ kreuzbrave T. Hunnt miᵉh kergführt zu dir* Buck. — S. *taugen*, auch wegen der ff. Wörter. Dr. 878. Sch.O. 1675. B. 1, 596. Schöpf 773. Stald. 1, 325. Els. 2, 658.

tugen(d)lich Adj. Adv.: 1. † = *taugenlich* I, *tüglich*. ‚Liebhaber des Heyls unsers Lands ... der tugentlich nund erwirdig darzů ist' SFrank: wo nicht zu 2. — 2. freundlich, gesittet. ‚Daz wir lieplich und tugentlichen ... überein kumen sien' ArgChr. 1, 134. ‚Ward so gůetig und so tugentlich gegen den von A.' 2, 213. ‚Dass wir im der von W. Brief als t. geben hetten' 221. ‚Sie empfieng die Gnh t. und danket der Potschaft gar gezogenlich' 225. ‚Empfiengen sie auch zůmal lieplich und mit t-en Freuden' 3, 314. ‚Die die von Kpt. freüntlich und tugenlich eingelassen und ... t. und fr. gehalten worden' Bkn. 483. ‚Der Oberst soll sie [Soldaten] fr. und tugentlich ansprechen' Fronsp. — Mod. *„tuggedleᵉ* sittsam, bescheiden; *eᵉʳ t. Ross* frommes Pferd TuBaar 1787. *Tugeliᵉh -ü-* BiLaub., *-ü-* RwHorg. TrNeuh.: sanft, zahm; opp. *untugeᵉdliᵉh*. — Eig. 2 Wörter: 1. = mhd. *tugenlich* zum Inf. *tugen*, 2 = mhd. *tugentlich* zum Subst. S. a. zu *taugenlich* II. — Sch.O. 1675. B. 1, 596. Stald. 1, 325.

† **tugend-reich** Adj.: im Amtsstil bei Verbeiratungen. ‚Entzwischen dem zůechtigen Jüngling N. N. und der ehr- und t-en Jungfrawen' Aul. 1703; wie noch jetzt in ital. Zeitungen ‚vertuosa vergine'.

tugeᵉdsam Adj.: = *tugendlich 2*, sanft, lenksam. Z. B. von einem Tier Rr. Bal.; Kind HdHerm.

† **tugend-weiss** Adj.: ‚Nuhn hat Mattheus ... auss den Leibschwartzen ein tugentweiss Volck gemacht' SFrank; geleg. Wortspiel.

† **tügig** Adj.: = *taugenlich* I, *tugendlich 1*, *tüglich*. ‚Geheilet, reformiert und t. gemacht' Wr. 1498/Sattl. H. 1 B. 20. Auch bei NvWyle: ‚inen t. und bekomlich'. — S. a. *nichts*.

† **tüglich** Adj.: = *taugenlich* I, *tugendlich 1*, *tügig*. ‚Solle das Camergericht gevisidiert werden und wer daher diglich ist, wider angenomen, oder undiglich, entsetzt werden' Ndl. 1524/Rta. 2. Reihe 4, 733. ‚Zů was Handtierung sie t. zůkünfftig sein werden' SFrank. ‚Geschickt, t. und gelehrt' eb. ‚Es ist der Welt Brauch, dass einem ein Sünd t. ist, dem andern eine Todsünd' Frecht 1549/Vjh. 5, 262. ‚Ob einer oder mehr im Rechten säss, die nit ehrlich oder t. darzu weren' Fronsp. — Stald. 1, 325. Schmidt Els. 65.

dui-, tui- s. *deu-*, *die-*; z. B. *teuer*, *Dieb*, *tief*.

Dukatᵉ *dugät -ɛ*, auch *-ęt*, flect. -eⁿ m.; D., Pl. -eⁿ f. (s. u.): alte, urspr. ital. Münze in Gold, auch mit weit geringerem Wert in Silber. ‚40 ‚Dockaten' Zinsᵉ 1423/Furst. 3, 120. ‚Man hant 33 R. Guld. gegeben uf yedes Hundert Duggatenᵉ' ArgChr. 2, 208; vgl. 155. ‚1 Dockaten und 12 Batzen' SFischer 398 h. In MgWeik. XVIII in. 1 D. = 2 fl. WFr. 8, 564. In Oett. c. 1700 D., ½ D., ¼ D. Löffelh. 186f. Wr.: 2000 (Silber-) D. = 28000 fl. HeydUlr. 2, 77. Unter Herzog Friedr. c. 1600 = 33 Batzen [= 2 fl + 3 B.] Wjh. 1900, 2, 259. 1623 wurde der D. = 140 kr. [2⅔ fl.] gesetzt Bind.-Ebn. 87. Im XIX. war der D. das einzige einheimische wr. Goldstück, = 5 fl. 45 kr. = M. 9.84 ℳ, er bestand bis zur Einführung der Reichswährung; jetzt viell. noch da und dort Rechnungseinheit. ‚*Nu glei eu Hunt hear, der Dukota* [: *g'rotha*] *Und alte Feadrathaler frisst*' Weitzm. 379. *Alteeil jung möcht' iᵉh bleibeⁿ, Alteeil D-eⁿ solls schneibeⁿ Grad dakiⁿ ᵉauf deⁿ Platz, Wᵉo iᵉh sitzᵉ mit meiᵉnem Schatz* ZusmEttelr./Aug. 301. — Dukateⁿ-gold n.: feinstes Gold, früher allgem. — Dukateⁿ-muster n.: Halsband aus D. In den 12 Nächten geht bei Rr. RrPfull. En. ein weisses Schwein, *Fleckensau*, mit einem D. um den Hals Gab. 1, 143. — Nach welchem ital. Herzogtum benannt, scheint noch strittig. Nach *ducatus* richtig m., doch f. nicht ganz selten. — ONN. *Dukaten-acker*, *-baumacker*. — Frisch 1, 210. Adel. 1, 1566. B. 1, 498. Schöpf 93. Els. 2, 673. Beitr. 27, 294.

Dukes s. *Dauches*.

Dul: Kurzform für den Namen *Juliane*, neben *Jul* GsDonzd. S. a. *Dull*.

? **Dülbe** f.: ‚Eine schöne gemahlte perspectivische Dülben oder Deckhin im klainen Saal' Haish. 1611/Qs. 6, 139.

Dulbeⁿ: *Voⁿ D. hinter Ulm, wo der Metzᵉ Haber 3 Wocheⁿ gilt* answeichende Antwort auf die

Digitized by Google

Frage, wo man her sei EnRott.

† **Duld** f.: = *Geduld.* ‚Ich begere keins Anhangs noch Hass, sonder Lieb und Dult von jederman' SFrank. ‚Das er . . . Costens und Lons halb Dulde haben wil' Schw.Bd. 1470/Schm. 147.

† **dulden** schw.: wie nhd. ‚Do . . . wolt die Stat Recht d., wie si ez von Recht tûn solt' AvoChr. 1, 101. ‚Des der arm Man hatt miesenn doldenn' Dreytw. 122 b. ‚Aussagend, das[s] ich billich dulld' Weckh. 2, 121. Refl.: ‚Gedultig ich mich duld' „gedulde mich" Weckh. 2, 127. S. a. *gedulden.* — Das Dialektwort ist *dolen* 1.

Duldentaube s. *Turteltaube.*

† **duldig** Adj.: = *geduldig.* In den Avo. Bibeln 1475ff. für älteres ‚gefridsam' 1. Cor. 13, 4/Bib. 2, 95; Gr. ‚patiens'. ‚Das Creutz . . . dultig tragen' SFrank. ‚Sanfftmiettig, dulttig als ein Schaaff' Fiz. 125. ‚Ein dultiger Job' JFischl. 1614/Cnq. 331 b, 176. Für das Adv. auch ‚duldiglich(en)', so Avo. Bib. 1475ff. für älteres ‚gefridsamlich' (‚patienter'). Jac. 5, 7. 1. Petr. 2, 20/Bib. 2, 423. 430. ‚*Duldiglich leiden* tollerare' Avo. 1512/Dr. 374. — † Duldigkeit f.: ‚Naigtent sich . . . in Dultikait' Tsetz zu 5179.

† **duldmütig** Adj.: geduldig. ‚Gott, du bist senfft . . . dultmütig' SFrank.

Dul[e] *dual.* Dulse -*uə*- Fulda 73. LnElt.; flect. -e[n] f.; Demin. Dülei[n] *diəlę* n.: eingedrückte kleine Vertiefung in den verschiedensten harten und weichen Stoffen; schwäb. sehr verbr., vgl. Schm. 147. Erbe 8. Reis. 2, 695. ‚Thuelen' Ac. Sg. Woll./Chr. 217, 512. ‚Mal und Duelen' Avo. 1699/Avo. 126. Demin. *Dülei*[n] *im Ki*[nn] Grübchen HoBier. *Dülei*[n]*swerfe*[n] Spiel, bei dem Bohnen in ein Grübchen geworfen werden Ru. — Im Ablaut zu *Dalle* 1, vgl. *Tal.* — B. 1, 501. Lex. 75. Els. 2, 678.

Tulipa[ne] *dülibā* ‹-‹, Pl. -ane[n] (*dō*- LkDiep., -*ləb*- vielfach, *dulbā* RbWurml. MtHund.); *ulibā* StBinsd.: „*Tulpe*" LnWeildSt. Eu.; Dulle[n] -*ū*- (Pl.) Oab. Kü. 140. Allg. f.; Dulle[n]-blum[e] Fuk./Halm 17. Ha Geisl.: 1. Tulpe. Allgem., vgl. Knauss 18. Oab. Rt. 1, 136. ‚Ein schön Geschlecht der Tuliban mit gelblechten Strömen' Rauw. 282. ‚Die Blumen . . . insonders die Tulipanen' Burst. 13. „*Ein Veilchen riecht besser als 10 Tulpen* BtMittelbuch". *Der Hund hat 'n Arsch wie ein T.* MrbPleid. *T., T. Morgen geht die Hochzeit an* Spiel der Mädchen St Ruith u. sonst. — 2. Instrument zum Höherstellen des Pflugs BtWipp., nach der ‹,‹-förmigen Gestalt. — Aus fl. *tulipano,* welches selbst aus orient *dulband* „Turban". In diesem ältesten Sinn: ‚Ein . . . Man . . . mit einem weyssen türckischen Duliban oder Bund bedöckt' Krafft 295. — Während schon Stiel. 323 *Tulpe* und -*an* neben einander hat, ebenso Frisch 2, 394, Adel. 4, 719 dagegen -*ane* „geziert" nennt, hat unsere MA. (ebenso Seil. 91. Els. 2, 678) die längere Form als die eig. volksübliche bewahrt; auch Schrn. Chr. 1775, 178 ‚Tulipanenbeetchen'. *Tulpe* ist nur gebildet; *Dullenblume* (woraus viell. *Dulle* verkürzt) volksetym., indem das Wort in der Form -*ə* als Compos. gefasst wird; *D'* als *d'U.* gefasst.

Tulipane[n]**-bas**[e] f.: blühend ausschendes Mädchen EsNell.

Dulk(e[n]**)** m.: Tintenkleks EwWöss. HerPfüff. Su.; = *Dolken 1,* s. d.

Dull: Kurzform für *Dorothea.* ‚Die Dull Zieglerin' Avo. 1528/Zfs. 28, 50; hiess Dorothea. Ob †? S. a. *Dul.*

Dul[e] I *dül* (*dül* LpCKirchh. BtEdelb. SaHohent. Moosh. Wolsny), Pl. -e[n] f.; Dullack m. Rw. Tu. En. Ws., *Dullaks* SuLeinst. Rw. (m.) RwDeissl. Lk Wurz., „*Dülaks* Bt., *Duläks* Ws."/Buck; Dol[e] *dōl* Oab. Ew. 186; „*Dolädä*" Oab. Tt. 159: 1. der Vogel ‚Dohle', Coloeus Monedula. Allgem. zw. Be. Ew. Wz. Gok. Ulm. Lp. Lk. Rav. Tu. Rw. On. Su. Ho.; Syn. s. *Dahe, Dale. Schwätzen können wie eine D.* Ew.; *geschwätziger als e. D.* Schm. 626. — 2. Schimpfwort für Weiber Bal. Ob. *Faule, lumpige D.* Sww. Mrb. *Wüste D.* Ulm. Liederliches Weib Be. Cn. Wal. Schd. Goe. Eh. — 3. Puppe, Kinderspr. GoeRechhgh. — Dulle[n]-hänsle[in] u.: Spitzbubenhänschen StA.L.B. 1877, 60. Ob *Dole* nicht nur Halbmundart ist? An *monedula* erinnert Kauffm. S. 74. NFischl. Nom 98 ‚Dole, Tälo'. Sonst s. zu *Dahe.*

Dulle II s. *Tulipane.*

Dülle *dilę (-i)* SaGünzk RavRingg. TeTann. Mem.; Dulle -*ū*- HoGött. TeLang. m.: 1. Saugwarze. a. der Stute. „*Dill*" Avo. 126; aus Mem. als *Dille* bezeugt. — b. Mutterbrust HoGött. — 2. Saugbeutel der kleinen Kinder Sa. Te. Syn. *Schnülle, Nülle, Schlotzer* u. a. — Stald. 1, 283 (1 bei der Kuh). Hofl. 798 (1).

dülleln *dilələ* schw.: schlotzen SaGünzk. — Demin. zu *dulleu.*

dülle[n] *dilə* HoBier., dulle[n] -*ū*- HoGött. schw.: an der Mutterbrust saugen. S. *Dülle 1, dülleln.*

Dullenblume s. *Tulipane.*

Dullentaube s. *Turteltaube.*

Duller m.: 1. * Schlotzer der kleinen Kinder Rav. Vgl. *Dülle 2.* — 2. Blutgeschwür FrSchönmünz. — Gehören 1 und 2 überh. zusammen? 2 zu *Dule?* Vgl. *Tull* hervorragender Körper Schöer 775. ‚Tuller' Fam.N. Es./Gq. 4, 126. *Duller* ON./Oab. Rav. 178.

Dull-hetz[e] -*ę̄*- f.: Dohle BalOstd.

Dullo[n] m.: (leichter) Rausch Fr. MrbErdm. -*ō* BalOstd.

Tulpe s. *Tulipane.*

tulpe[n] schw.: mit der Faust schlagen, bes. Kinderausdruck NrBirk. — Gn. 2, 1509. Dr 878. Stald. 1, 326.

Dulse s. *Dule.*

Dult f.: Fest, Jahrmarkt. ‚Ze Sant Michels Gedult' Es. 1314/Gq. 4, 199. ‚Vor S. Thomans Tult' Pfulld. 1330/Fürst. 5, 385. ‚Ze St. Martyns Tult' Ueb. 1333/eb. 5, 391. ‚S. Martins Tult' eb. 1342/Zorn. 10, 474. ‚Ist mit den geraubten Gütern hernach etliche Täg zu Avo. stattliche Dult oder Markt gehalten worden' Avo. 1653/Avo. 126. In Avo. noch jetzt: ‚*Ma will doch au in d' Jörgedult E'mal auf A 'uei*' Wack. B. a. W. 77. „‚Unter der Dult gehen' unter den bedeckten Buden" Avo. 279. — Sonst nur noch bair., Al. 12, 206. Al.Spr. 44. Brn.Al. 365. B. 1, 502. Früher auch schweiz./Avo. 126; cis./Schmidt Els. 69. Isol. *dultks.* ahd. mhd. *tuld.* Etymol.?

† **Dulzin**: Blasinstrument. ‚Eine liebliche Musik von Dulcinen, Vagoten u. s. Instrumenten' 1669. — Handschriftl.; sonst *Dulzian* m., auch Orgelregister.

Tum-: s. a. *dom-.* So beginnende ONN. s. *Thomas, Dom. Thumlingen* OA. Fr. ist alt ‚Tungelingen'.

dumm *dōm,* Frk. u. S. -*ū*-: Compar. (dummer) dümmer, Superl. (dummst) dü- -*ę̄*- (-*i*-) Adj.: „dumm", wie nhd. von Menschen, Tieren, Gegenständen, Handlungen usw. ‚Ein grober Algewer Bauer, ein blinder Schwab etc., ein rechter dummer Jan, der teutsch Michel' SFrank. ‚Das thumb oder thöricht

Digitized by Google

Saltz' eb. ‚Thum' Weckh. ‚Bist doch nie dummer, als wenn du um Gotteswillen gescheid seyn soltest' Schill. K. u. L. 1, 2. ‚Es treibt sich der Bürgersmann träg und d. Wie des Färbers Gaul nur im Ring herum' Wall. Lag. 7. — Mod. ist es beliebt als ständiges Beiwort zu einer Menge von Bezeichnungen für einen Dummkopf, wie *d-er Dackel, Esel, Siech; d-es Schaf, Kamel, Rindrich, Dättelein, Ding; d-e Gans, Kuh* usw., auch gern nachgestellt: *du Dackel, du d-er; die Gans, die d-e.* ‚Den d-en Dachs' 1737/ Steiff 655. Hieher die stereot. Verwendung bei Pers.-NN.: *d-e Regine* „beschimpfender Vorname" Al. 25, 281. *Im dummen Winkel* Spitzname von EnOStad. *„Du d-e Gotten* dumme Person Ws.-/D.A. 6, 44. *Du d-e Gret'* Cn. Mü. *Du bist d-er als der Naze und einfältiger als Niklas* o. O. Bei Gegenständen und Handlungen: *eine d-e Geschichte, d-es Zeug, ein d-es Wetter*, wie nhd. Verstärkungen: *blitz-, dick-, esels-, hunds-, kuh-, riegels-, sau-, schafs-, stock-, stroh-d.*; *hudrisch d.* SaMusb.; u. a. — Massenweis in RAA., die im folg. nicht erschöpft werden können. Sehr verbr. bei Erzählungen ist die ellipt. Wendung *I^ch net d. (und) hau^e ihm eine* u. ä. zur Einleitung eines Satzes. *Der ist net d., Du wär^est n. d.* allgem., vgl. Zehm. 1, 371. 373. *Des ist weiters kei^n D-er* ist ein Pfiffikus Zehm. 5, 26. *Des ist au^ch kei^n D-er um e^in^n Kreuzer* Ulm/Zehm. 1, 372. 4, 40. *Du bist e^in d-er Jäger* Ws./D.A. 6, 44. *Ma^n sollt's net glaube^n, dass der Mensch so d. sei^n kö^nt^e* verbr., vgl. Zehm. 1, 370. *Der ist weit (ganz) h^inei^n d.* allgem. *Der ku^nn net d^erfür, dass er so d. ist* Zehm. 1, 371. *Der ist d. und weisst's net. Du hast e^in^e Gnad^e bei Gott, du bist d. und weisst's net (und wenn ma^n dir's sagt, na^ch glaubst's net* RavFriedb.) verbr. *Du siehst d. aus co^n weitem, aber wenn ma^n näher hi^nkommt, ist's so* BlBoll. *Du bist ^alt d.; aber der di^ch für g^scheit hat, der ist d.* u. ä. GmSpralth. LpSteinb. WsMich. *Der däucht mi^ch d. gege^n mir* BlBell. *Scho^n so alt und no^ch so d.* Zehm. 1, 372. *Je me^hr ma^n weisst, je dümmer wird ma^n* eb. *Der ist d., der wird g^weiss recht alt* En. *Je älter, je dümmer, je krümmer, je schlimmer* Ulm/Zehm. 2, 77. *Je d-er der Bauer, je grösser d' Kartoffel* Reis. 2, 572. *Je d-er der Mensch, je grösser 's Glück* oh.Allg. 2, 589. *Der D-e hat 's Glück* 2, 572. *D. gebore^n bleibt d.* St./Hauser 15. *D. gebore^n und nix d^erzu g^lernt* Tü., etwa auch mit dem Zusatz: — *und au^ch des wieder verlernt. Die dümmste^n sind die schlimmste^n* Gm. Mü. *Wer d. ist, muss dresche^n* EsSteinb. *Wer d. glaubt, dem widerfährt dumm* OeKirch. *Nu^r der D-e hat e^in^n Stolz* Reis. 2, 632. *D. und stolz Wärhst auf ei^n^m Holz* RbDiet.; vgl. *Dummheit. Nu^r der D-e Nimmt alles krumm* Reis. 2, 572. *E^in g^sch^ider Ma^nn sticht ^mit mit e^in^m d-e^n Stier* SoxthIlind/eb. 2, 613. *Mit de^n d-e^n Leut^n treibt ma^n d^e Welt um* Mü. En. Rb. *Mit de^n d-e^n L^üte^n ist ma^n hinterdra^n* oh.Allg./Reis. 2, 572. *Mit e^in^m d-e^n Mensche^n la^st si^ch nix a^nfange^n* eb. *Wer recht dumm ist, hat gut brav s^ei^n* WAllg./eb. *Gut sei^n ist fromm, Gar z^u gut ist d.* SoxthAk./2, 591. *Nimm di^ch in Acht vor e^in^m dünne^n* [= bösen] *M^ul und d-e^n Ohre^n* Soxth Oberstd/2, 617. *Der Dümmst^e wird ^auf d^em Rathaus g^scheit* wenn er in den Gemeinderat gewählt wird (o. O.). *Lieber e^in^n Faule^n als e. D-e^n* Hd Haus./Albv. 12, 537. *Wer d. ist, ist im Kopf d.* Mg./Vjh. 12, 73. *Du bist der g^scheitest^e, wenn die eine^n* [= die anderen] *all^e dümmer sind* LpDiet. *Es ist g^scheiter, du seiest d., als gar so g^scheit* eb. *Wenn der nu^r halb so d. wär^e, wär^e 's au^ch no^ch arg g^nug* CrTief. *Der ist net ganz d., nur stark dreiviertel* Nk. Es. Nt. Rb. CrTief. HaComb., vgl. So spr. 723. *Der Dümmst^e ka^nn so viel frage^n, dass der G^scheitest^e niimme^r Antwort gebe^n ka^nn* EwWöss. *Wer den für d. kaufl, geit 's Geld umsu^nst ^aus* ist unrecht daran EhAltb. Stett. WgIsn. *Der Dumm^e hat e^in G^wächs unter'm Hut* Wg Isn. — *Des ist (wär^e) mir scho^n z^u d.* ablehnende Antwort, allgem. *Des ist mir scho^n z^u d.: 2 Misthake^n und kei^ne Kuh* LpWeinst. o. O.; — *e^in^e Kuh kaufe^n und kei^n Heu hau^n* LpOrs.; — *Heu kaufe^n und kei^ne Kuh hau^n* BlWenn. *Es könnt^e ei^n^m nix Dümmer^s träume^n*, verbr., vgl. Zehm. 1, 373. *'s hätt joo oam nex Dummers im Trom ei^nfalla könnu, als da Bittel zum Schulza z'wähla'* Neffl. 93. *Der la^st kein^n e^in^n d-e^n Streich mache^n* er macht alle selber (o. O.). — In einfachen Vergleichen, teilweise auch komparativisch. *D. wie (dümmer als) Haberstroh* Lr. SaBeizk. *Dümmer als dumm* Ulm BlErolzh. WsEggm.; — *als vor'm Jahr* RbHirrl. Ws./ D.A. 6, 32; — *als Bohne^nstroh* Ws.; — *als e^in^ Bohne^nstecke^n* Ws.; — *als e^in Pot d'chambre* Lp.; — *als ei^n (neu^n, drei) Paar Ochse^n (Jochochse^n* LpDietm.) Ws., vgl. Zehm. 4, 179; — *als 9 Morge^n Z^u^n g^mächt* WzWalu; — *a. 7 Mass Leiere* BtGemmr.; — *a. e^in Mehlsack* BalEb.; — *a. d^e Nacht* BalOstd.; — *a. e. Saublater* SaBeizk.; — *wie e^in^e Ga^ns* verbr.; — *a. e. Schneega^ns* HoBierl. GoEGrEisl.; — *als d^e Bäre^n in Pole^n* GsKuch. Ulm, vgl. Zehm. 1, 370; — *als 9 (7, 3) Tag Rege^nwetter* verbr., vgl. Zehm. 4, 179. Reis. 2 573. Harser 4. Albv. 12, 537; — *a. Rieme^nschuh^e, Die ge^hend ^auf der S^ite^n zu* WgAmtz.; — *a. Salomons Katz^e, die ist hinterschi^ch für auf de^n Baum h^nauf ^kriese^n* LpDiet.; — *a. e^in^e Wand* verbr.; — *als Dreck* EsP'fauh.; — *a. der Dreck ^auf der Gass^e* UlmLang.; — *als Ga^nsmist* Rb Wurml./So spr. 777; — *als 's Schmids Hühner* Cw. *So d. als e^in Baure^nschulthe^iss* (o. O.); — *wie d' Nacht* Ulm; — *wie d^e Ente^n* GerSalh.; — *wie Hotsch* RavAnk.; — *wie Suubohne^nstroh* So spr. 999. Zehm. 4, 179; — *wie 's Weible im Ried* D.A. 6, 16; — *wie e^in^e Spindel* Sa./So spr. 721; — *wie e^in Holzklatz* o. O.; — *wie e^in Kind, nu^r ^mit so fromm* RavSaugg.; — *wie d^e Leut^e vor allem* SchdHoh. McEhest.; — *als d^e Sune^n* EhMoosb.; — *als d^e Hühner vor Tag* Fr. Nt. (o. O.); — *als e^in Batteriefutter (B-fütterle^in)* scheint allgem. *Du bist de^n Ring h^erum d., wie d^e Schafhauser Molle* BlEro. *Der ist so g^scheid wie 2 D-e vo^n Once^n* NtBenr. *Der ist dümmer als Gott^s Will^e ist* verbr. *D-er als 's Teufels Nachtkittel* BlEro.; — *als 's Teufels Säckel (Runze^n) am letze^n Teil* En. StBinsd. Vth. 1, 263; — *als 's Teufels Werktagssäckel, und dersel^be hat ihn 8 Tag im Rege^nwetter h^erum g^schleift* SaEb. — Ausgeführte Vergleiche, mit *so d. dass, zu d. zu* u. a. ‚Du bist zu d., dass dich die Gäns' beissen' Auerb. Dorfg. 4, 140. *Der ist so d., ma^n könnt^e Riegelwänd^e mit ihm h^inei^nstosse^n* u. ä., wohl allgem., vgl. Zehm. 1, 371. 4, 44;

Digitized by Google

gern mit Zusätzen: — *er täts ᵃit merkeᵃ* Ws.; — *naᶜʰ fragetᵉ er noᶜʰ, wo ᵃs ᵛᵉkrachet (ᵛᵉdonnert, ᵛᵉbumperet) häbᵉ* verbr.; — *u. fr. e. n., wo 's klopft* TuFrid., — *wo dᵃ Lörher her kämeᵃt* Buck. *Du bist so d., maᵃ könntᵉ deᵃ Ofeᵃ mit dir hᵃneiᵃ bumpereᵃ* SaHerb. *Der ist zᵃ d. zum Rübeᵃrupfeᵃ (-liechen)* allgem., vgl. Wags. Rt. 128. Alem. 12, 537. Al. 13, 208; mit Zusatz: — *und wenn maᵃ ihm dᵃs Kraut (dᵃ Länber* SaBeizk.) *in dᵃ Hand gibt* verbr., vgl. Egl. 219; — *er reisst dᵃ Grindᵉ weg* MüBernl.; — *er lupft 's Kraut und laᵃt dᵃ Rübᵉ steckeᵃ* Gm. Oschw./So spr. 118; — *er reisst 's Kraut (Kräuterich) ab* Oaa. Ga. Ha. Gs. Aa. Bl. Ulm. Lp.: — *er packt sie beim Schwanz (ropft ihnᵃ dᵃ Schw. hᵃraus)* TüKirch. NtBeur. Eh.: — *er reisst sᵃ mit deᵃ Wurzleᵃ hᵃraus* Eh. Bi. Lp. *Du bist zᵃ d. zum Kräuter aufheiᵃseᵃ* BiErolzh. *Der ist dümmer als 's Büttels Bock, der hat dᵃ Geiss ᵃit ᵛᵉkennt* LpStaig., — *ist nebᵃn ᵈᵉm Haberschochen verreckt* BlSeiss. UlmLang RavWilb. *Du bist zᵃ d. zum Bettleᵃ; wenn maᵃ sait: helfᵉ dir Gott, naᶜʰ hebst du deᵃ Sack auf* SaBeizk. (o. O.). *Du bist z. d. zum B. (zum Kühᵉ bettleᵃ* BiBell. SaHoh.). *du stohst hinterfür vor dᵃ Häuser hᵃnaᵃ* BiEro. Sa Beizk. o. O. WgAmtz. *Du bist z. d. z. Kühᵉ bettleᵃ (Ochseᵃ bettleᵃ* LpStaig); *wenn maᵃ dir eᵃn Kalb gibt, naᶜʰ gehst* OA. Sa WsOEss. *Der ist so d., maᵃ könntᵉ ihn melkeᵃ* Eh. Rd. Sa. Ws. Reis. 2, 573. *Der ist so d., maᵃ könntᵉ mit ihm (blitzeᵃ,* HoWeit.) *durneᵃ und eiᵃschlaᵛᵃ* HoWeit. StBinsd. Eh. BiBell.; — *maᵃ könntᵉ mit ihm leireᵃ* Eh. StBinsd.; — *m. k. ᵃuf ihm Holz spaltenᵃ (scheiteᵃ)* verbr., vgl. MfUlm 2, 23. D.A. 6, 31; — *m. k. ihn trolleᵃ* SaHaid.; — *m. k. ihn mit der Beisszangᵉ dᵃ Hoseᵃ aᵃsiehe* Mg.; — *m. k. z' Augsburg mit ihm dᵃs Dom hᵃneiᵃrenne* Arg./So spr. 722 (vgl. *Dumme*). *Er ist so d. als St. Neff (ᵃuf der Bruckᵉ), selbᵃem haᵃut dᵃ Spatzeᵃ iᵃs Haar ᵛᵉbaneᵃ* RwHorg., — *7 Jahrᵉ in dᵃn Hintereᵃ ᵛᵉbaneᵃ* BiErolzh., — *in dᵃs Fudle gᵉnistet* RwHorg. So spr. 119. *Du bist so d., iᶜʰ scheissᵉ dir ᵃuf deᵃ Kopf, naᶜʰ hast eᵃnᵉ Kappeᵃ ohne Nahl* SaEb. *Der ist zᵃ d. zum Scheisseᵃ* HerPfäff. Tü. BalEb.; — *zum Grundbireᵃ pfleglᵉ* BiEro. *Du bist z. d., als dass dᵃ alleᵃ laufst* EwWöss. *Wenn d. seiᵃ eᵃnᵉ Sündᵉ weär, kämᵉ der in dᵃ Höltᵉ* LkTannh. *Du bist nit d., aber stark einfältig (zᵃ d. zum einfältig seiᵃ* u. ä.) verbr.; mit Zusatz: — *uml des isl 9 Lot über Dummheit* SaAltsh. *Du bist dümmer als Lore's (Schottemaᵃnᵉs, Hotsches* u. a.) *Hund (Pudel), der hat 's Belleᵃ vergesseᵃ* WsEggm. RavWolp. Wa Isny, vgl. Reis. 2, 573. *D. b. d. als Hoksch (Lores Pudel; Uᵉschel* MüMag.), *die hat beim Mondscheiᵃ ᵛᵉdörrt* (s. *dörren*) eb. MüMag. *Wenn der so gross (lang) wär als d., so könntᵉ er deᵃ Mond am Arsch leckeᵃ* RdBuch., — *deᵃ Mond küsseᵃ* Mo. BiODett. Ero.; — *naᶜʰ könntᵉ er aus der Dachrinneᵃ saufeᵃ* Es. RtPfull. *Wenn's d. seiᵃ weh tätᵉ, müsstᵉ der deᵃ ganzeᵃ Tag ('s ganzᵉ Jahr* SaBeizk.) *schreien (im Bett liegeᵃ* EhOepf.) verbr.; vgl. Reis 2, 573; s. a. *Dummheit. Der ist ᵃit (so) d. verrisseᵃ, maᵃ kaᵃn (könnt) ihn noᶜʰ flickeᵃ* Eh. LpDiet. BiBell. WsDietm. LkTannh. *Bist so d. wie Daniels Hausknecht, der hat zännet (gehenlt), wie maᵃ ihm eᵃn Trinkgeld ᵛᵉgeᶜʰeᵃ hat* Ws./D.A. 6, 43. *„Du bist so d. als Jäcke (Hotsch,* ein Stück Vieh) *ᵛᵉdärretᵃ* eb. 6, 88. *Der ist so d. wie die, wo aus Russland ᵛᵉkommeᵃ sind* SaEb. *Der ist pfiffigd. wie eᵃn Laupheimer, er nimmt eᵃnᵉ Gackeriᵃ und laᵃt dᵃ Legᵉrinneᵃ seiᵃ* Buck. *Du bist dümmer als der Salal, der lässt sicʰ aᵃmacheᵃ* RdDiet. LpDiet. *D. b. d. als der gᵉscheidᵉ Maurer, der ist in dᵃ Muspfanneᵃ ᵛᵉtreteᵃ* RavWolp. *Dümmer als unsers Herrgotts Gaul, und des ist eᵃn Esel gᵉweseᵃ* Gs UBöhr. UlmSöff. Lp. Ws. Sa.; vgl. Reis. 2, 573. *Der ist so d., maᵃ könntᵉ ihn aᵃmacheᵃ, unser Herrgott heissᵉ Lorenz* Buck. Bi. Ws. RavWeing. Lk. *Der i. s. d. wie der Einzigᵉ; wenn maᵃ sageᵃ tätᵉ, üᵃser Herrgott hiess Lorenz und tätᵉ ᵃuf ᵈᵉm Grunteᵃ dᵃ Gaiss halteᵃ, tätᵉ er's glaubeᵃ* Reis. 2, 573. *Der ist so d. und meint, unser Herrgott sei eᵃn Heuliecher* Lp.; — *handle mit Welzsteiᵃᵃ* Ws., vgl. D.A. 6, 11; — *kausᵉ auf der Heubühne* BiKirchh. *D. i. s. d., dass er unsern Herrgott verzännet* GsDegg. *Der ist der dümmstᵉ, soweit maᵃ kocht* BlSchmiech. RdEmerf.; — *soweit maᵃ Nudleᵃ gᵉsotteᵃ frisst* EhOMarchth. *Die Dumme sind noᶜʰ (lang) net ausgᵉstorbeᵃ* verbr., auch mit Zusatz: — *soᵃsl würest du nimmᵉ da,* vgl. Zfhm. 1, 371. 4, 44. Reis. 2, 572. *Der ist zᵃ d. zum Verreckeᵃ, er wüsstᵉ net wie er hᵃnaᵃstauᵃ müsstᵉ* UlmLang. *Er ist nicht so d., wie er aussieht* verbr., vgl. Hauser 39; — *er hat bloss 's Häs so d. aᵃ* verbr., vgl. Reis. 2, 573. So spr. 117. *Es schwätzt keiner d-er hᵃraus als er ist* Ulm/Zfhm. 1, 371. *Es ist keiner so d., 's lauft allemal noᶜʰ eᵃn d-erer hᵃrum* Ew. *Der ist net so d wie dick* Gm. Gor Hein. BlHerrl.; vgl. *dickdumm. Der ist gᵉscheiter als schön und d-er als schwer* LkTannh. — Verwirrt, betäubt, unwohl. *Einen d-en Kopf haben. Mir ist es heute ganz d.; mir wird's d.* übel, brecherisch, wohl allgem. Je nachdem man etwas gegessen hat, bekommt man nachher *ein d-es Maul* einen eigentümlichen Geschmack in den Mund. — Mhd *tump.* Die Aug Bibeln 1475ff. verändern meist älteres ‚tumb', lat ‚stultus', in ‚Tor', s d — Dr 374 524. Schr O. 1676. B. 1, 509 Schöpf 94 Staldr. 1, 326 Seil. 91 Els 2, 683. Schmidt Els 364

Dumm, dummen s. *Dung, dungen.*

? **Dumm-an** m.: Dummkopf. *Dummähne* Mem.; *-äh^le^n* (m.) HdAlu. Eher zu *Dominikus 2 b.*

Dumm-bach: fingierter Ortsn. in der RA. *Er ist voᵃ Ochseᵃhauseᵃ und hat noᶜʰ Verwandte in D.* WsWolf. — Vgl. B. 1, 509 Swz 4, 955.

Dumme f.: Dummheit; nur bezeugt in der RA. *Mit dir könntᵉ maᵃ zᵃ Augsb. dᵃs Dom hᵃneiᵃ rumpleᵃ vor lauter D.* Arg. 119. — Vgl. Dr. 374 (-ü-). Schr O. 1676 (-u-)

Tummel *dōml*, s. *-ü-* m.: 1. „Taumel", Rausch Schm. 147. Kuen 13; vgl. Sail. 97. Schwindel Schm. 147. HdZang. Eingenommener, schwerer Kopf Rd Emerf. — 2. Lärm Schm. 147. Rd. (vgl. Buck Bag. 121). ObAllg./Reis. 2, 742. ‚Würd man dess Tummels in dem Closter gewahr' Bürst. 123. S. a. *Getümmel.* — ✓ *tum*, wozu *toum*; Grundbed. „drehen". Mhd. *tümel*; mod *-ō-* kann überall auf *-ü-*, um Rd. und S. auch auf *-ū-* zurückgehen, das aber in HdZang *-dō-* ergeben musste. Ebenso bei *tummeln* Gr. 2, 1515. 11, 202 Dr. 374 B. 1, 605. Stra 29 Die vielfache Verwendung von *Taumel* und Compos. im XVIII. so auch bei Wiel. Schill., ist nur schriftspr. „*Tau-*

Digitized by Google

mel-lolch Lolium temulentum' MARTENS 704 ist sicher nicht mundartlich.

F **Tummel-baum** *dâuelbâm* m.: Keltergeräte OAB. MG. 166. S. *Baum 3 b.* — S. zu *Tummel.*

Dümmele[in] *-ə* n.: dummer Mensch; aber nur liebkosend, allgem. Vgl. ZEHM. 6, 34. 36. Ebenso häufig Dummerle[in]. — ELS. 2, 683.

tummel-fitzig EhStett., tü- Eh. Adj.: närrisch Eh. *Einen t. machen* verwirren EhStett. S. *Tummel 1.*

† **Tummel-garten** m.: Garten zum *Tummeln* der Pferde. ‚In den fürstlichen Tummel- und die anligende Gärtten ... ausser dem T.' TÜ. 1647/TüMh 630. — † tummelhaft Adj.: ‚Der Haupt- und Tomelhafften Pferd Stallung' HAINH. 1628/Qs. 10, 52. Im Gegensatz zu ‚gemain Klepperstall' müssen die Pferde zu Reiterexercitien, Karussellen udgl. gemeint sein. — † Tummel-haus n.: Reithaus. Ein ‚T.' war im Schlossgarten MESSK. Vgl. GR. 2, 1516. B. 1, 605. — Tummel-platz m.: Reitplatz; vgl. WECKH. 1, 70. Auch Fohlengarten. Als Fl.N. mitunter erhalten; ebenso *Tummelhof.* Andere ONN. wie *Dümmelächer, Tummelsberg* (zu *Thomas?*) sind zweifelhaft. — † Tummel-zaum m.: ‚Dümblzemb' im FUGG. Inventar AUG. 437 können wohl nur Zäume zum *Tummeln* der Pferde sein; daneben ‚Käppenzemb'.

dumme[n] I schw.: verderben, vom Heu gebraucht, das im Stock verdirbt, hsl. c. 1800. Syn. *verbauuen.* — Anders DF. 374. SCH.O. 1676.

dumme[n] II *dṏmə* (S. *-u-*), HalbMA. *dr-* Adv.: dort, drüben, jenseits, oppos. *hummen.* Gebr. Gegenüberstellung: *da hummen* × *dort dummen.* *'s isl k. wie d. wie's Bettelmu*[nn]*'s Kuche*[n]*'s* wo beide Seiten gleich mager sind EW./OAB. 197. — Compos. *dummedumm* überall Sallohent. RAVRINGG. Vogt; auch Vorarlberg/AL. 4, 19, wohl Contam. mit *ummed.* < *um und um.* — Ein anderes *d.* s. *doben.* S. a. *darum.*

Dummerlein s. *Dummelein.*

Dumm-fältele[in] n.: ‚*Dummafülta'la*' törichte kleine Falter, kindlich einfältige Geschöpfe BUCK Bag. 89; sonst unbezeugt.

Dumm-feld *dṏm-* n.: = *Ausfeld,* nicht zeilglich gebautes Feld OhWinz. Syn. *Wechselfeld.* — Man möchte an *Dumm* ‚Dung' denken, aber das Düngen ist für diese Felder gerade nicht bezeichnend.

Dummheit *-hael, -hpel.* Ggr. Karte 15; *dṏmət* LrAchst.; Plur. *-e*[n] f.: wie nhd., für dumme Veranlagung wie für dumme Handlungen. *Des ist e*[nn] *D.! Die D.! So e*[nn] *D.!* RAA.: *D. isl au*[ch] *e*[nn] *Gab' Golles* verbr. *Der isl mil D. g'straft* verbr. *Der verslickl no*[ch] *an ller D.* EwWöss. *D. bringt d*[ie] *Leut' um* LrBaltr. *Du lebst lang, wenn di*[ch] *d*[ie] *D. "il vor umbringt* BiEro. Kirchb. *Wenn dir d*[ie] *D. etwas lät', lätt' sie di*[ch] *scho*[n] *lang nu*[r] *brachl* BiMas. *Wenn D. e*[nn] *Kranklie'l wär', na*[ch] *müsst' der d*[er]*s meist' an d*[en] *Doktor zahle*[n] EnDett. *Wenn (dem) d*[ie] *D. weh tät'* (*W. d. D ein*[en] *pluge*[n] *lät'* GsDegg. SaHerb.; *Wenn bei dem d*[ie] *D. schreie*[n] *tät'* RB.), *nu*[ch] *müsst' der Tag und Nacht* (*de*[n] *ganze*[n] *Tag, d'e g. Nacht* u. ä.) *schreie*[n] (*heule*[n], *flenne*[n], *heine*[n], *brülle*[n] *wie e*[n] *Ochs* u. ä.) verbr., vgl. ZEHM. 1, 371. 4, 42; — *nu*[ch] *möcht' i*[ch] *des G'schrei höre*[n] RAVRINGG. *Wenn dem sei*[nn] *D. am Himmel stände, na*[ch] *tät's zum Wetter läute*[n] BiBell. *Des ist des Kalb von der grosse*[n] *Kuh, die fernd an der D. verreckt ist* BiKirchb. *Wenn d*[ie] *D. Sünd' wär', käme*[n]*t viel in d*[ie] *Höll'* REIS. 2, 572. *Um den gohl d*[ie] *D. dreimal h*[er]*um und no*[ch] *über d*[ie]*n h*[in]*nei*[n] EwWöss. *Wächst die Ehre spannenlang, Wächst die D. ellenlang* Ho. *D. und Bosheit ha*[bb]*nt neben einander feil* EH. *D. und Stolz Wachse*[n]*t (Wächst) auf ei*[nn]*m Holz* verbr., vgl. REIS. 2, 572. *Bei dem lul ma*[n] *d*[ie] *D. mit d*[em] *Viertel* [Mass] *g'messe*[n] er ist sehr dumm SaEb. *Gege*[n] *D ka*[nn] *ma*[n] *"il a*[n]*kämpfe*[n] REIS. 2, 572. Vgl. ‚Mit der D. kämpfen Götter selbst vergebens' SCHILL. Jgfr. v. Orl. 3, 6. *Der D. muss ma*[n] *viel nachsehe*[n] *(zugebe*[n]*)* REIS. 2, 572. *Der D. fehlel dies und das, Die D. gilt auch nirgends was* WsMich. *D. muss Steure*[n] *gebe*[n] FrBaiersbr. *Wenn du dei*[nn] *D. versteure*[n] *müsstest, na*[ch] *würdest nie fertig mit Zahle*[n] RbDiet. BiEro. *O D., lass di*[ch] *male*[n] RwNeufr. *D. lässl di*[ch] *grüsse*[n] Ws./D.A. 6, 72. *Du bist nil dumm, aber übrig einfällig, und des ist 9 Lot über D.* SaAltsh. — *Eine D., D-en machen* allgem. *Much mir keine D-e*[n] allgem., vgl. D.A. 6, 28. *Der la*[nn]*l niema*[n]*d keine D-e*[n] *mache*[n], *er machl älle selber* RwDeissl. — Die AUG. Bibeln 1475ff. ändern älteres ‚Tumbheit' in ‚Torheyt' 1. Cor. 1, 25/BIA 2, 68; vgl. *dumm, Torheit.* — DF. 374. SCHÖPF 94.

Dummlanus *-ə*[n] *-ə*[n] m.: Dummkopf BiAlb. — Vgl. *Toppianus.* S. a. *Dominikus 2 b.* — SCHÖPF 94.

Dumm-kopf *-klṏpf* m.: wie nhd.; aber lieber andere Wörter wie *Dackel, Simpel, Rindvieh.* ‚Werden mich doch nicht für des D-s leiblichen Schwager halten' SCHILL. K. u. L. 1, 2. ‚Wen, D., wen? So kalt, so leer fragst du, wen?' Räub. 5, 1.

dumm-lecht *-lęχt* Adj. Adv.: etwas dumm, beschränkt, wohl allgem. *Es ist scho*[n] *recht, wenn ma*[n] *d. ist* (*D*[er]*s d. sei*[n] *isl scho*[n] *recht, isl e*[nn] *Gollesgab'* u. ä.), *aber ma*[n] *soll 's net übertreibe*[n] verbr. — SEIL. 91. ELS. 2, 683.

tummle[n] *dṏmlə*, s. *-ä-* schw.: 1. taumeln BALERL. RAV. ‚*Ischt glel uf d' Erdu dummlat*' SAIL. 231. S. a. *umtummlen.* — 2. lärmen TÜ.BAAR 1787. BUCK; zanken TÜ.BAAR 1787. ‚Die Bichsen ... machten überaus ain gross Knellen und Dumlen' AUGCHR. 4, 105. ‚Hat ain gross Dumeren gemacht' 273; Contam. mit *Donner?* ‚Wan Bacchus dumlend dunderet' WECKH. 2, 387; oder zu 1? — 3. wie nhd.: in rasche Bewegung setzen. Alt trans., spec. ein Pferd *t.* ‚Spraagt und domlet ... das Pferdt nach Vortheil' ZEHR. 1, 481. ‚Dieweil ir mit aim Sporen den Gaul so wol kunden domlen' 3, 434. S. a. *Tummelgurten* usw. Mod. nur refl. *sich t.* sich beeilen, bes. in der Aufforderung; allgem., vgl. JOURN. 1789, 8, 171. KLEIN 2, 201. REIS. 2, 742. FERD. 3, 21, 90. ‚*Mar dumalt us* [uns] *reacht*' WECKH. 1, 72. *Fahr "uf und tummle di*[ch], s. *Liebe.* — S. zu *Tummel.* GR. 6, 1516. 11, 205. DF. 678. SCH.O. 1677. B. 1, 604f. SCHÖPF 775. SEIL. 91. ELS. 2, 684.

† **Tummler** m.: 1. Wurfmaschine AUG./ZFS. 5, 144. — 2. ‚Ihr [Trinker] seit all gute Tumler' WECKH. 1, 504: tummelt euch brav; „Taumler" passt kaum. — 1 von der kreisenden Bewegung des Geschosses. „*Tummler* Brieftaube ULM" ist doch schriftd. Entlehnung. — SCHMIDT ELS. 69.

dumm-pfiffig Adj.: wie nhd. *Der ist d. wie d*[er] *Reue*[n]*dorfer* ULMLang.; vgl. *pfiffigdumm* unter *pfiffig.*

Dumpel-fass *dṏ-* n.: Butterfass OstSCHWAB./AUG.

Digitized by Google

36. ‚In einem D., darinnen man Butter pfleget auszurüren' Aug. 127 (XVI). ‚Des Birgsöhners Apoteck ist ein Melckkübel und sein Mörser ein D.' Aug. 1620/B. 1, 510. — Dumpel-milch f.: Buttermilch Nen. ‚Special-Wein ... die T. mit hinnnder zu lichen [spülen]' Hainh. 1628/Qs. 10, 92. — Dumpel-weib n.: ohne Erkl. Aug. 149. — Dr. 375. Schöpf 94.

dumper s. *Demer*.

* **Dumpf** m., Dumpfe f.: flache, muldenartige Vertiefung, bes. durch Stoss, also = *Dule* Reis. 2, 695; vgl. 1, 97. *Dumpf* m.: Grübchen in Kinn und Wangen TirNess./Alpenv. 29, 169. — In ONN. *Dumpf, -berg* auch weiter n. bis LrWain. Mit dem Adj. *dumpf*, das uns fehlt, vielf. verwandt. S. a. *Dümpfel*. — B. 1, 518. Schöpf 94. Lex. 75. Stald. 1, 326.

Dümpfel m.: 1. Vertiefung. ‚In einem Tümpffel oder Pfützen versuncken' SFrank. Erhalten in ONN. *D., Dimpfelwiesen*. — 2. *F* kleiner, dicker Mann Oab. Mg. 174. — 3. Rührstange Aug. 149. — Zu 1, = uhd. *Tumpel*, mhd. *tümpfel*, vgl. *Dumpf*. Ob 2 und 3 (zu dieser fragl. Form vgl. *Dumpel-*) hergehören? — Dr. 375. B. 1, 518. Schöpf 94. Lex. 75.

dumpleⁿ *dǭ-* schw.: Butter rühren, stossen Ner. Rd. Aug. 149. — S. a. *Dumpelfass, -milch, -weib*. Vgl. *Dümpfel 3*. Dr. 375. B. 1, 510.

dumselig Adj.: schwächlich, ohne Leben und Beweglichkeit RdWuch. — Zu *dumm*?

Tumult ⌣ᵥ m.: „*Tumöl* NbEng. HerPfäff.", vom selben Gewährsmann. „*Tulmult* GsDegg.": wie uhd. — Tobl. 115 *Tomöl* o. ä.

dumundum s. *um*.

tuⁿ st.: „tun". A. Form. I. Moderne Formen. 1. Inf. *dǭə* im ganzen Hauptgebiet (Rt./Wagn. 137); gegen SW., von Ob. Rw. Sp. an, allmählicher Uebergang in *tǭə*; *tǭə* RwSchwenn./Haag 28, gegen S., von Sa. Bi. an, allmählicher Uebergang in *dūə*; *dū* Sa. Ws. Lk. u. s. Wallg./Lau 23. 53. Allg./Reis. 2, 624. BairSchw./Bav. 2, 821; allenthalben eingesprengt vereinzelte *dāō* (z. B. HerAlt.) und, wohl meist aus der HalbMA., *dǭ* (z. B. HerPfäff. RtBronuw. Mü./Bopp 62); *dūənə* Kü. (Oan. 144: „*donə*") Mg. Flect. Inf. (Gerundium): Genet. *(Des ist eⁿ) Tunes ūǭənəs* Aa Heuchl.; Dat. *(zⁿ) lund dōənl* BalOstd.; *dǭnt* Rt./Wagn. 137. — 2. Praes. Ind. 1. Sg.: *dūə* im N. und O., *dūər* im ganzen S. (SW. *lūər* RwSchwenn./Haag 28), im W. (Rt./Wagn. 133) und ursprünglich auch im Mittelland, bis Ln. Wai. Wz. Gm. Gs., dort aber durch halbmundartl. *dūə* schon stark zurückgedrängt. In der Form gleich behandelt ist der Sg. des Imper. — 3. Praes. Ind. 2. 3. Sg.: *dūəšt dūət* fast allgem. (Rt./Wagn. 133), im SW. (s. o.) *lūəšt, tūəl*; sporadisch auch *dūəršt* WaiHoh. CwStammh. HerNnfr., *lūərst, tūərl* RwDeissl. Horg. — 4. Praes. Ind. 2. 3. Pl. (1. Pl. Ind. meist = 2. 3. Pl. Ind., teils aber auch, in einem Streifen, der sich von Ho Salzst. HaigDiess. (vgl. Veit 1, 32 A. 2) nach Osten bis Ulm erstreckt, = 1. Pl. Conj. Praes.): *dǭənt* im N. und NO. (in Ew. Aa. Ner., wie es scheint, auch *dǭəl*), gegen SW. in schmalem Streifen bis HerPfäff. Mötz. FrOlfl. SuHolzh. Marsch. ObFluorn Aichh. sich erstreckend; *dōəu* im NW., nach S. zu bis LrWeilrSt. NaBös. FrGrünth.: s. Ggr. § 53, Karte 19; im Mittelland (bes. Es. Schd. Ga.) *dōnl*, das als halbmundartl. Form nach allen Richtungen vorzudringen scheint (nach SW. bis HaigBiet.; sporadisch, wie es scheint, sogar s. der Alb); *dōənt* s. davon, von RbOft. HechBis. BalZillh. ostwärts über Alb und nördl. Oschw. verbreitet, da und dort durch Tonverschiebung übergehend in *dīənt* und sogar *dānl*, welch letztere Form, in grösseren oder kleineren Enklaven, das ganze Gebiet von *dōənl* durchsetzt, bes. in Rb. Rt. Mü. Bl.: vgl. dazu Ggr. § 20; *ūōənt* Ho. Haig. Su. Ob.; *dōənt* zw. BalOstd. und SpNuspl.; *dǭnt, lǭnl* Rw. Sp. Tü. (Heuberg). Messk.; *tūəl* Sp. Tü. (Baar); *dūənl* (auch *dūənt, dūət*?), *dūnt* im südl. Oberschwaben; *dāōt* sporad., z. B. MüPfronst. Der Pl. des Imper. ist dieser Form gleich. — 5. Praes. Conj.: *dīə dīə(nə)šl dīə, dīə(nə)t dīə(nə)l dīə(nət)* [in BalOstd. *dīə dīənešl dīə, dīənə* I.—3. Pl.] bes. in einem breiten Streifen von Fr. bis Nen., aber auch sonst da und dort, nur im Unterland fehlend; *dīər dīərešt* usw. Haig. Rb. Her. Tü. Rt./Wagn. 127; *dǭi, dǭješt* usw. SaEb. Ws. Rav. Wo. Te. WAllg./Lau 59 (vgl. ibid. § 151); *dǭ, dǭ(ə)št* usw. Mü. Bl. Ulm. Lp. Bi., aber auch im Unterland (Mrb. Lü. Mln.) und bes. HalbMA.: *dǭb, dǭbəšt* usw. Ulm. Eh. Lp. Sa. Bi. Lk.; *tai tajišl* usw. Tü.; *dǭə dǭə(ne)šl* usw. allenthalben mit Ausnahme des Unterlandes (Ries/Schmidt 47), im SW. *lǭə* [*lǭəe* RwSchwenn./Haag 48] *tǭe(n)išt* usw.; *dǭər dǭərešt* usw. häufig innerhalb des Verbreitungsgebiets von *dūər* (s. o.), z. B. Rt./Wagn. 132, Mü./Bopp 42; *ūǭəb ūǭəbəšt* usw. Wai. Nt./Gs. Mü. Bl. Eh. Lp. Bi. Lk.; *dǭəd dǭədešt* usw. vereinzelt angegeben, z. B. LrOHolzh. EwZippl.: *dūə dūəšt* ebenfalls da und dort bezeugt, vermutlich unter schriftspr. Einfluss. Genauere geograph. Abgrenzung der vielfach durcheinanderlaufenden Konjunktiv-Formen ist schon darum unmöglich, weil gar nicht selten an einem Ort zwei verschiedene Formen völlig gleichbedeutend und gleichberechtigt neben einander stehen: so z. B. in Rt./Wagn. 127. 132 *dīər* und *dǭər*, in BalOstd. *dīə* und *dǭər*. — 6. Conj. Praet. *dǭd dǭd(e)šl* (SW. *lǭl lǭtišl*) usw. im ganzen Hauptgebiet (Rt./Wagn. 50; BairSchw./Bav. 2, 821); *ūǭnət* MüArchsh. (da und dort nach manchen Angaben auch *dǭəl*.?). — 7. Part. Praet. *dāō* im Hauptgebiet (Rt./Wagn. 123; Mü./Bopp 47); *tǭ* zw. SpWch. und RwIrsl.; *lāū, lǭū* im übrigen SW.; *dǭg* im südl. Oberschwaben. WAllg./Lau 33, BairSchw./Bav. 2, 821); s. Ggr. § 31. 58, Karte 8; *dǭ* N. und HalbMA., Ries/Schmidt 59. BairSchw./Bav. 2, 821; *gedāū* HlbBonf.; da und dort eingesprengt vereinzelte *dǭə*. Daneben auch nicht selten ein aus der Schriftspr. stammendes *gedān* in der spez. Bed. „abgemacht, erledigt"; vgl. dazu Hoffmann Vok. v. Baselstadt § 212. — II. Aeltere Formen, soweit nicht aus der schriftspr. Geschichte des Worts selbstverständlich. 1. Inf. ‚thon' Dreytw. 72; AugChr. 4, 12. 33; ‚don' AugChr 4 pass. Indirekte Schreibung ‚thain' Fürst. M. 2, 205. Zwick Underr. 24. Dat. (‚ze') ‚tunde' Ulm Ub. 1. 289. AugChr. 1, 237; ‚tůnde' 2, 352f.; ‚tnnd' 2. 100; ‚tůnd' 2, 397; ‚tůnne' UlmUb. 1, 225. — 2. Praes. Ind. 1. Sg. ‚tůn kunt' UlmUb. 1, 190; ‚dnr ich' Rt. 1726/RtGbl. 1/2, 41; ‚dur' [im Reim] Lil. 3, 169. Imper. Sg.: ‚thur nit' Zchr. 3, 457; ‚thur auf' 4, 338; ‚thüe' [: ‚ye'] Werntz 1565/Cthf. 61, 63. — 3. Praes. Ind. 2. 3. Sg., ohne Besonderheiten. — 4. Praes. Ind. 1. Pl. ‚důen' UlmUb. 1, 260; ‚tůwen' HvSachs. 132f.; ‚tugen' UlmUb. 1, 210, ‚tůgen' 224. 294, ‚tůgen' AugChr. 2, 346; ‚thon' AugChr. 4, 29, ‚thond' 4, 26. — 2. 3. Pl. ‚tuond' HvSachs. 89; ‚tůwen' eb. 173; ‚tue-

Digitized by Google

wen' eb. 178; ‚tiend' eb. 51; ‚dient' WSTH. 6, 223; ‚tünd' AUGCHR. 1, 20; ‚tügen(t)', ‚tingent' ULMUR. 1, 224. ZORH. 13, 273. ‚tiegent' HVSACHS. 75; ‚t(h)on(d)' AUGCHR. 2, 119. 258. 356. 4, 144. 162. — Imper. Pl. ‚thend' DREYTW. 52 b. — 5. Praes. Conj. 1. 3. Sg.: ‚t(h)üe' AUGCHR. 2, 326. KRAFFT 6. 389. SATTL. H. 7 B. 213. STEIFF 449. CHQ. 270, 283 (ULM c. 1700); ‚t(h)ie' LIL. 2, 141. VJH. N. F. 13, 308. R. 506. AUGCHR. 4, 51. 157. 172. 181. 205. 345. 356f. 404. BAUM. Akten 79; ‚tüg' BALEB. 1475 (hsl.); ‚thüege', auch Pl. ‚-n(t)' BIRL.RW. 36. — 3. Pl.: ‚thleen' SFISCHER 276. 367 b. — 6. Praet. Ind. 1. 2. Sg: ‚t(h)et' AUGCHR. 1, 307. 313. ZCHR. 3, 341; ‚tett' AUGCHR. 2, 34; ‚dett' eb. 2, 36. 4, 96; ‚dött' eb. 1, 225. — Pl.: ‚tat(t)en' AUGCHR. 1, 91f. 98. 2, 33; ‚tanten' eb. 1, 48f.; ‚teten(t)' eb. 1, 316. 5, 328; ‚tetten' (‚d-') eb. 5, 168; ‚dötten' eb. 1, 227. — Conj. 3. Pl.: ‚täten' AUGCHR. 1, 290; ‚tätten' eb. 2, 91. — 8. Part. Praet. (mit oder ohne ‚ge-', ohne zw. ‚d-', ‚t-', ‚th-' zu unterscheiden): ‚tan' allenthalben; ‚tann' AUGCHR. 1, 99. 279. 2, 145; ‚ton' AUGCHR. 2, 115; ‚tnn' 4, 357. — B. Gebrauch. 1. mit innerem (efficiertem) Object, bewirken. a. mit bestimmtem abstr. Subst., das eine Tätigkeit bezeichnet, bald mit bald ohne Dat. der Person. Bes. alt, aber mit manchen Subst. noch jetzt; auffallend häufig bei Schiller (im Folg. „S."). Nach der alphab. Folge der Substantive (cursiv, soweit noch jetzt üblich): ‚Abbitte t.' S. 2, 327. ‚Almüsen' Mt. 6, 2/Bin. 1. 21 (1475ff., vorher ‚machst'). ‚Antrag' S. 4, 97. ‚Arbeit' 3, 93. ‚Anfälle' SCHMB. Chr. 1775, 113. ‚Bekenntnis' S. 3, 567. ‚Bitte' 13, 216. AUGCHR. 2, 353. ‚Blick' S. 1, 113. *Ke'n^en Boller t.* keinmal bellen BALOstd. *Das 1., 2. usw. Bot (2) t.* allgem. *Püff' t.* BALOstd. ‚Bund' S. 3, 165. ‚Bürgschaft' MRBWinz./R. 506. *Busse* s. d. *Dienst*; S. 8, 77. ‚Einfall' (Invasion) 4, 133. ‚Einhalt' 9, 148. ‚Eintrag' 6, 49. ‚Entschuldigung' JONAS 1, 106. ‚Erbietungen' S. 4, 275. *Erbschaft*; S. 4, 192. *Fang*; S. 2, 155. ‚Die Fankuüss [Gefangennehmung K. Wenzels] tatten sin Vettern' AUGCHR. 1, 98. ‚Järlich ... ain Fart thün gen RAV. mit Korn' AUL. 1419; wohl noch üblich. ‚Welchem allem wir nit mögen Volg und Statt thain' UEBSAL./FÜRST.M. 2, 205. ‚Fortschritte' S. 9, 129. ‚Frage' 4. 215; wohl noch jetzt. ‚Gang' S. 12, 78; desgl. ‚Gebet' S. 13, 215. *Gefallen*; *einem einen G. tun* allgem. ‚Gelühde' S. 2, 391. ‚Solt er ain Genüege tnen, das er auch getan hett' AUGCHR. 2. 100. ‚Bis sie um ir Uebertrettung gnüg thien' 4, 191. ‚Man thie im dann vor gnüg nm sein Schmach nnd Uneer' 357. ‚Geschäft' S. 13, 131; wohl noch jetzt. ‚Geständniss' 3, 405. 4, 239. ‚Gewalt t.' *E^en Gott^slo^n t.* etwas nur nm Gottes Lohn t. OAB. KÜ. 144. ‚Von der Koüff wegen ze tünd mit ... dem Bischoff' AUGCHR. 2, 397. ‚Landung' S. 8, 131. *Gut Leben t.* sichs wohl sein lassen BALEB.; *götl^ebodlen t.* spielen, von Kindern BALOstd. *Leid*; AUGCHR. 2, 34. S. 3, 563; *leid t.* s. n. *Lieben*; 6, 224. ‚Meldung' S. 4. 29. JONAS 1, 49. ‚Als man die Mess und Non gethet' ZCHR. 4, 341. ‚Nachfrage' S. 4. 213; wohl noch jetzt. ‚Die Niderlegnng, die si den Römern taun hetten' AUGCHR. 1, 286. *Predigt*; WILD. 7, 46. ‚Ain Rechnunge ... getann und vollpraucht' AUGCHR. 2, 145. *Rede*; bes. *einem die R. t.* die Leichenrede halten. *Reise*: S. 1, 261 nsw. ‚Dass ich d Sach noch basser dur' AUG. 1515' LIL. 3, 169. *Schaden*; AUGCHR. 1, 48f. 91. 225. 2, 34. 258. 5, 324. (‚Inen nichs zů don Sch.' 4, 436.) *Schlaf*; S. 12, 385. *Schluck*; S. 4, 75. ‚Schrei' S. 4. 217. *Schuss*; S. 2, 169. 310. BKA. 617. ‚Schwur' S. 2, 332. ‚Statt t.' „Statt geben"; ‚Eurem Begehren Stadt thun' GVBEAL. 19; s. a. oben bei *Folge*. *Streich*; S. 4, 216. ‚Wie vil si Streitt thann hannd' AUGCHR. 1. 279. ‚Sturz' S. 6, 291. *Tanz*; S. 2, 333. ‚Taten' 2. 133. *Trunk*, s. d. *Unrecht*; AUGCHR. 2, 100. 238. 326. 4, 181 nsw. ‚Versnch' S. 6, 57. ‚Verzicht' 3. 455. 6, 82. ‚Vorschlag' 9, 318. ‚Vorstellnng' 4, 327. ‚Wache' 12, 49. *Wallfahrt*; S. 2, 19. ‚Daz wir ... haben gitaun einen Wehsel gein den erbaren Frówen' ULM 1298/UB. 1, 250. ‚Werk' S. 12, 424. ‚Widerstand' AUGCHR. 4. 12. 50. S. 2, 51 nsw. ‚Wirknng' S. 2, 23. ‚Daran thie er K. u. K. Mten ... ain besunders Wolgefallen' AUGCHR. 4, 205. ‚Das Wort einem t.' für ihn reden (als Stellvertreter oder Sachwalter): ‚Das er den Bauren das W. tet' AUGCHR. 1, 307. ‚Der hett den Gevangen ir W. than' 330. ‚Dass er ... inen vor ainem Rat das W. thie' 4, 157. ‚Die detten der Gmelnndt das Wort' DREYTW. 80. ‚Wnnderknren' S. 1, 163. *Wunsch*; S. 1, 55. *Wurf*; S. 3, 158. Bei manchen dieser Subst. ist jetzt *machen* o. ä. üblicher. Aber noch allgem *t.* bei solchen, die eine Bewegnng bezeichnen: *Hopf*, *Sprung* udgl., vgl. *Tuck*, bes. auch solchen auf *-er*: *einen Jucker*, *Treuser* (Seufzer) udgl. *tun*. Ebenso unpers.: *Es tut einen Regen; es (die Sache) tut keinen Ruck(er)* n. ä. — Hieher einige Verbindungen mit nrspr. subst., jetzt nicht mehr so gefühltem Obj.: *Es tut mir aud* (s. d.) schmerzt mich, *leid* desgl., *weh* (falls nicht altes Adv., s. n.). *Gut tun*: 1) von Personen: sich in den Schranken des Masses, der Sitte halten, ruhig, znfrieden sein: allgem. Bes. neg.: *Das Kind will nicht g. t.* Subst. ein Tu-nicht-gut *dnə(n)etguət* m.: wer nirgends bleiben kann, überall etwas anstellt; allgem., JOUAN. 1786, 10, 329. ZFHM. 2, 240. 2) von Sachen nur neg.: nicht erspriesslich, von Segen, von Bestand sein. *Unrecht Gut Tut niemals g.* HEAPoltr. *Eilen tut selten gut* Rw. In diesem (ursprünglicheren) Sinn auch mit pers. Subj.: ‚Das der tie auch nimer gůt' ARG. 1478/LIL. 2, 141. (*G. t.* in anderem Sinn s. n. e α.) *Recht t.* ‚Mainten, si täten Recht daran' AUGCHR. 1, 290. Gerne, in mod. MA. stets, mit dem Zusatz *ihm* [Ntr.: „der Sache"] mit seinem Tun Recht haben, das Richtige treffen: *Der hat ihm R. ^ta^, dass er sei^n Frau verhaue^n hat* n. ä., allgem. ‚Du thust im Recht, also soll man den Reichstettenn lusen' DREYTW. 99. † ‚Einem Zorn t.' ihn erzürnen. ‚Ich gwang [gewann] ir kains, das thett mir Zoren' FLEX. 1562/CHR. 165, 24. — b. ein Specialfall von a ist, wenn das Obj. der Tätigkeit durch ein Verbum ausgedrückt wird: Umschreibung der Handlung durch *t.* und den Inf. des Verbum. α) Inf. in der gew., accus. Form: „ich tue schreiben" = „ich schreibe". Schon alt: ‚Die man Fron Venus nennen tnot' HVSACHS. 51. ‚Verleugnen thůt' HO. XVI/AL. 30, 118. ‚Sovil die Stat Es. belangen thnt' 1555/CVWT. 3, 151. ‚Wölches Geding doch den Verleiher allein ... binden thut' WT. 1567/R. 4. 307. ‚Denen es zne ... guetem geraichen thnet' UEBSAL. 1573/FÜRST.M 2, 201. ‚Jetzt thutt ein Schloss ... dastan' FIZ. 132. ‚Welche ... man noch finden thuoth' eb. ‚Das der Schaden ... sich belauffen thnt' HAUSB. 1611/QS. 6, 196. ‚Thuet sich ... bedancken' WT. 1638/SATTL. H. 7 B. 218, vgl. 182. Bei WECKH. oft, z. B. ‚Thu, ach Herr, nicht länger schlafen' 2, 38. ‚Was aber den fremden Wein anlangen thut'

Digitized by Google

Ha. XVIII/Cho. 75, 58. ‚Weider dur ich dich berichten' Rt. 1726/RtGbl. 1/2, 41. Eigentüml.: ‚Da aber ein Theil solchs nit thon eingeen' CvWt. 2, 428. Im Conjunctiv: ‚Was Luther, Hutten schreiben thie [: ‚hie']' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 308. ‚Das du ... bei uns allda erscheinen thuest' CvWt. 2, 300. ‚Was mich für ein Nott zu solcher weytten Reyss thüe treyben' Krafft 6. ‚Darinnen er thüe arbaytten' 389. ‚Wie gar man ... die ... Underthonen ... usszurotten sich bearbaiten und bemühen thüe' Wt. 1638/Sattl. II. 7 B. 213. — Mod. allgem. Doch ist diese Umschr. mehr naiv redenden. Kindern udgl. eigen. in gewöhnl. Fällen nur das unumschriebene Verbum. Das ungebildete Weib ist charakterisiert: ‚Billeter, die er schreiben tut' Schill. K. u. L. 1, 1. Gründe für den Gebrauch von *t.* können verschiedene sein. Insbes. die Wortstellung, wenn das Verbum aus irgend einem Grund an den Schluss kommen soll, vgl. Schill. Bez. 202. Reis. 2, 679. Das ist etwa der Fall bei bes. Hervorhebung: *Ich tue schreiben, nicht lesen* oder bei Betonung der Tatsächlichkeit: *Ich tüe schr.*; bei Reihen von Verben: *Wir tun heut noch säen, pflügen, füttern* o. ä. Bes. oft in der Frage (vgl. engl. *do*); bes. bei stehenden Fragen, wo sonst nur das Verbum stünde: *Tust pflügen? Tut man ackeren? Tut ihr dreschen?* Vgl. Reis. 2, 545. Oder da, wo Formen des einf. Verbs gemieden werden oder gar nicht existieren. Das gilt namentl. vom Conj. Praet., insbes. als Conditional, aber meist nur im Hauptsatz, nicht im Nebensatz: *I^ch tät^e schaffe^n, wenn i^ch könnt^e*; vgl. Oab. Bal. 141. In der HalbMA. ist dieses *täte* allgem., in der MA. daneben *wurd^e* „würde". *Tu^n tät^e dir's nix.* — β) Im Genet. steht der Inf. bei Namen von Kinderspielen: *Fange^ns t., Schoppe^ns (Versteckes) t.* u. ä., auch mit Demin. *Fangerle^ins, Versteckerle^ins t.* neben Nomina: *Räuberle^ins, Soldätle^ins t.* Statt *t.* auch *treiben 5 b α, spielen.* — **c.** mit allgemeinem Obj. α) wie nhd. mit allen möglichen Objj., die eine Handlung bezeichnen. Wie nhd. mit verschiedenen Objecten, die eine Handlung bezeichnen. Bald so, dass das Object etwas näher bezeichnet ist; bald so, dass es sich aus dem Zusammenhang ergibt, wobei *t.* auch als allgemeineres Wort für ein vorhergehendes Verbum specifischerer Bed. steht (doch nicht mehr wie mhd. mit Uebernahme der Constr. jenes Verbs, Paul mhd. Gr. 386, sondern mit Wahrung seiner eigenen). *‚Ei ei el! Au au au! Hätt' ih doch däs Ding it than'* Weitzm. 286. *Man darf alles t., aber nicht alles treiben (5 b β)* verbr.; — *alles wissen, aber nicht alles t.* Ew Wöss. *Ma^n ka^nn nix sage^n, was ma^n ^nit tut* (noch t. wird) Reis. 2, 635. *Was man gern tut, ist leicht* EhStett. UlmEins. *Einem etwas zu lieb, zu leid t.* allgem.; vgl. AugChr. 2, 115. *Viel an einem tun* für ihn, wie nhd. *I^ch tue, was i^ch ka^nn, und weiter tut kei^ner Hex^e* (o. ä.) Hd./Albv. 12, 537. Eh. Lk. Wo. *I^ch t. w. i. k. wie 's Burzhäl^ter^in* (das täglich 2 Eier legte) GoeHein. *Ma^n tut, was ma^n ka^nn, und wer meh^r tut, ist e^in Narr* Reis. 2, 635. *E^in Hundsfud, der meh^r tut als er ka^nn* EwWöss. *Es kann t., was es will* (z. B. regnen oder nicht). *Wenn man etwas tut, muss man's recht t. oder gar nicht. Was du tust, das tust du dir selber* Sv Britth. *Etwas t.* spec. etwas anstellen, = sich verfehlen: *Was hat der ^etau^n? Einem etwas t. Was hat er dir ^etau^n?* ‚Also tetten sie ains' verübten einen Mord AugChr. 5, 168; vgl. 328. *Sich etwas am Leben t.* Beck. *Nichts t.* wie nhd., vgl. *Nichtstuer. N. t. ist e^ine rühwige Sach^e* Reis. 2, 635. *Du ma^st n. t. und Bier darzu trinke^n* LpSteinb. (*Einem n. t.* s. n.) *Es ist gleich gesagt, aber nicht so bald getan* Eh. ‚Thn das nun dapffer ann sie hin' Dreytw. 99. *Des tät^e i^ch!* iron. ablehnend RwNeuk. *I^ch tät's net um kei^ne Kuh, um kei^n Königreich, um kei^n Welt, um's Lebe^n net, um's Verrecke^n net* u. ä., allgem. *I^ch tät's ^nit, und wenn der Teufel ^auf de^n Stelze^n daher küm^e* BiMas. *Er bricht dem Teufel ein Bein und tut's* GoeDürn. Mit Auslassung des Obj.: *Nimme^r t. ist die best^e Buss^e* verbr. *Sel(ber) ^etan^n, Sel(ber) hau^n* Alb u. s., Reis. 2, 660. — *Was tust?* beliebte Frage bei einer Begegnung; Antw. etwa: *Net viel*; oder abweisend: *Schnaufe^n, dass i^ch ^nit verstick^e* Rd. *Was tut er (man)* wie gehts, z. B. bei Kranken Ner. Hd. — *(Einem) etwas, nichts t.* s. n. d. — β) *es tun* in specif. Sinn (Fälle, wo das *es* eine bekannte oder vorher genannte Bestimmung wieder aufnimmt, s. o.). 1) mit pers. Subj. Alt = *antun.* ‚Er sagt, es hett ins aine gethan' ihn verhext AugChr. 5, 20. Alt und neu = coire. Eine Kupplerin ‚stosst ein und tuts selbst' Aug. XVI/Zfs. 4, 183. *Einer es tun*, s. a. *Ding 4 a.* Auch ohne „es" Tc.: *Des ist gut. Wenn m'r tut* EsPloch. — 2) mit Subj. „es": es geht, genügt; allgem. ‚Herr G. W. hat S. Ulrichs Ertrichs ... pringen lassen, der Hoffnung, es solte die Ratzen vertriben ... aber es wolts nit thuen' Zchr. 3, 272. Bald mehr verkleinernd: *'s tut's* es geht an Veit 3, 63; bald positiver: *‚Gealt, as ho^ts thau^e'* ist gelungen Sail. 8. *'s hat's au^ch (au^ch so) ^etau^n* ist auch so recht gewesen. *Des tät's grad a'so* wäre ebenso gut. *'s tät's a^n der Hälfte* die H. wäre genug BalOstd. *'s tut's net* es geht nicht, reicht nicht zu. *'s tät's wohl, aber 's tut's halt ^nit* OA. Lp. *Es wird's wohl no^ch voll^nds t., hat's W^ible^n g^sait am Morge^n nach der Hoch^zit* Reis. 2, 635. *'s tut's, wie ma^n macht, sonst tät's oft gar net* LpStaig; mit Zus.: *'s muss 's liederig nu^ch t.* LpOBalzh. S. a. *Brunnen 1.* Bes. Höflichkeitsformel. *Des tut's gern* soll gerne geschehen (o. O.). Gruss beim Vorbeigehen, nam. an solche, die ausruhen: *Tut's es?* (kann auch = *Tut sich's* sein); meist mit Weglassung des „es": *Tut's da? Tut's so? Tut's gut? Tut's so bei e^nander? Tut's bei euch?* Auch sonst geleg. ohne „es". *Es wird scho^n wieder t.* zu einem Kranken RdEmerf. ‚Dann es ... nit thutt, stetigs mit dem Thurm und in Seckel zu strafen' Wt. 1557/Sattl. II. 4. 118. — **d.** das Obj. bez. das „Facit" einer Rechnung, die Kosten, die einem verursacht werden, den Preis einer Ware. ‚Daz ir [Metzen] sehse ein Mutelin sulen tûn' Ulm 1317/Ub. 2, 16. ‚Tûnd 3 Fyrtayl 1 Malter und tût 1 F. 6 Seehster' AugChr. 1, 20. ‚Tût als piss auf den Tag, als das geschriben ist worden, 2572 Jaur' 1, 238. ‚Daz 5 Ymi ain Viertail tûgen' Urb. c. 1426/Zoah. 13, 273. Noch mod. neben *machen. Der Hafe^n tut 1 Schoppe^n* „hält" Sr. *Wie viel tut der Wei^n des Jahr* u. ä. BalOstd. *Was ha^bent d^e Fese^n ^etan* WsAnl. ‚Ein Fisch, der das Mess thuet' Fenkaser 1559/Verh. v. Ulm N. R. 6, 18; mod. nur *das M. hat*, das gesetzliche Mass. — Hieher kann gezogen werden

Digitized by Google

die Bed. „ausmachen", in neg. oder Fragesätzen. Mitunter = helfen, nützen. *Es tut nichts* hilft nichts AUBB. *Ei^ne^ Wurst ma^n nunz t.* genügt nicht für den Hunger BALOstd. Eine kleine Erbschaft eines Armen *tut ihm nunz* nützt ihm nichts, eb. Ebenso BALEh. Meist aber = schaden, etwas übles zufügen. *Wa^s wird des e^ine^re^n Katz^e t.!* BALOstd. *Hat dir's was ^ge^tan^n* (wie du gefallen hist odgl.), allgem. *Lass mi^ch gan^n, I^ch ha^n dir ja nix ^ge^tan^n* WGlsny. *Tus mir nix, i^ch tue dir au^ch nix* verbr. *„Do hent Se Ihr Thudernex* sagte das Mädle und brachte dem Leutnant das Kind" HÖF. 1183. Auch ohne Dat.: *Des tut nex. Was tut's? Einem nichts t.* auch = nichts übles über ihn sagen, verbr., WAGN. E. g. 24. Positiv nur als Erwiderung auf neg. Satz: *Des tut nex.* A.: *Freilich tut's was.* — e. statt des Obj. wird die Wirkung des Tuns durch eine adv. oder präpos. Bestimmung oder einen Nebensatz ausgedrückt. (Solche Fälle, wo diese Bestimmung nicht den Inhalt des Verbs vervollständigt, sondern nur den Grad oder die Umstände bez., s. unter f.) α) modales Adv., in alphab. Ordnung. *Also* s. u. *so.* ‚*Ih muass au a nool alt thua^n*' NEFFL. 81: mich wie ein Alter benehmen (*t.* geht hier wie in andern nachf. Verbindungen in die Bed. „sich stellen" über). ‚Es thuet ihm [sihi] aber umb sie nit anderst' HAINU. 1611/Qs. 6, 90: lässt sich bei ihnen nicht ändern. *Er tuts nicht anders* will's durchaus so haben; bes. vom Aufdrängen von Wohltaten oder Complimenten, bei Handlungen des Ehrgeizes u. ä.; vgl. NEFFL. 79. *Dick t.* protzig sein, s. *d.* ‚Der that sehr erschrocken' SCHILL. 12, 194. *Freund t. G^e^mach t.* sich Zeit lassen; gern als Gruss an Arbeitende oder Gehende: *Tu au^ch g.! Tüent fei^n g.!* A.: *M^r tüent scho^n g.* oder *M^r wölle^n t's net übertreibe^n* EWWöss. *G^e^stät* s. u. *stät. Gross t.* wie nhd. *Gut t.*: *So e^in Schluck Wei^n tut (ei^ne^m) gut*; s. a. u. *wol.* Anderes *g. t.* s. a. Hier- oder dorthin der Gruss *Tut's gut?* an solche, die auf der Strasse beisammen stehen EW. *Leicht t.* es leicht, angenehm haben, opp. *schwer, herb. Ma^n muss ^mit l. t., wenn ma^n herb t. ka^nn* RDSaugg. ‚Ach, mein lieber H., schweig und tur nit so letz' ZCHR. 3, 457. *Recht t.* s. 1 a und f. *Schön t.*: 1) sch. lauten, s. unter f. 2) *einem schön t.* schmeicheln. *Schwer t.* es nicht leicht haben; ein Unbemittelter mit vielen Kindern *tut schw. So* (alt auch ‚also') *t.*: 1) † so handeln: ‚Wir wollen im also th.' GVBERL. 78. 2) sich so stellen. *Er tut un^r so; Des ist (halt) so ^ge^tan^n. Stäl (g^e^stät) t.* sich Zeit lassen, s. o. *gemach.* ‚Hetten den[en] von A. ungütlich getan' AUGCHR. 1, 330. *Weh t.* mit pers. oder noch mehr sachl. Subj. ‚Dass ess mir im Herzen wehe thet' GVBERL. 75. *Heut tut ma^n weiss* (*schwarz* usw.) kleidet sich w. UBZain. ‚Wie kan ich im thon?' ZCHR. 1, 279. Auch mit conjunctionellem *wie*: ‚Nimm für gůt, Wie dir's Glück thůt' SFRANK. ‚Wie sie ... thien' AUGCHR. 4, 206. ‚Ich liess mich nicht gern erwürgen, wie sie ... vielen Frommen von Adeli gethaun hetten' GVBERL. 70. *Wie man tut, so geht es einem* EHOepf. *Wol t.*: 1) mit pers. Subj.: gut handeln. ‚Sind sittig und ... tond so wol' AUGCHR. 2, 119. 2) mit sachl. Obj.: *Das tut einem wol*, im Unterschied von *gut t.* mehr innerlich-gemütlich. *Zärtlich t.* U. ä. m. — β) adv. oder präpos. Bestimmung. *Darfür t.* s. *darfür. Darum t.*: *Er tut net so drum* es ist ihm nicht viel dran gelegen NA. (*Darum zu t. sein* s. u.) *Darzu t.* sich beeilen, anstrengen. (Andere, wie *abtun, hinan t.* oder z. B. *darzu t.* mit äusserem Obj. s. u. 2.) — *Einem für etwas t.*: einem von einer Krankheit helfen, bes. sympathetisch; ebenso *darfür t.* S. auch f α. *Mit einem t.* es mit ihm aufnehmen, vgl. NEFFL. 173. Andere Verw. s. u. f. ‚Wie fast er nach einem Ding thůt, man schweig nur still, so lasst ers mit der Zeit selbs fallen' SFRANK. ‚Ir wer ainig zů schwär ze t. wider Herzogen H.' AUGCHR. 1, 101. ‚Wer wider solichs thie' 4, 404. ‚Hatt in ain Raut zugesagt darinn ... zum besten ze tund' 2, 100. — γ) statt des Obj. steht ein Vergleichungssatz. † ‚als' = wie: ‚Ir tätten uns heruach, als ir curn gueten Freunden gen uns getan hand' AUGCHR. 2, 91. ‚Haben wir beede ... gethan alss Diener' GVBERL. 64. *T. als ob* (auch ohne *ob*), *als wenn*: so handeln, sich so stellen, wie wenn usw. ‚Thůt, als sehe man dich nimmer' SFRANK. *Der tut, als ob er kei^n Wässerle^in trüb mache^n könn^e* oder *als könn^e er k. W. tr. m.*; n. ä. Doch mod. mehr *wie*: *Wenn man nicht tut wie die Leute, so geht es einem auch nicht wie den Leuten* BIMAS. *Wer schnupft, tut wie e^ine^ Sau* MÜ. EH. RU., s. *Sau. Tu wie du wi^llt, Denn g^e^heit's di^ch nit* (o. O.). *Es tut jede^r, wie-u-e^r ka^nn* REIS. 2, 635. *Tust wieder, wie du bist* (nemlich wüst) WSARN. *Tu, wie wenn du daheim wärest* verbr. Anderes s. u. — f. ohne jeden Obj.- oder adv. Zusatz, der den Begriff der Handlung bez. Dann erhält *t.* prägnante Bed. α) *einem t.*: 1) ihn (als Kranken oder Greis) pflegen HO. BAL. TU./OAR. 157. „Sww.", auch von Pflanzen SCHM. 147. Aehnlich: ‚*Wear thuat doo uiar*' hilft mir NEFFL. 189. S. a. *für etwas t.* e β. — 2) ihn ausschelten. *Tue ^ihne^n recht* BILauh. S. u. § 3. — β) ohne Dat. 1) seinen Zweck erfüllen, bes. negativ. ‚Der Kopf will irn Gn. noch gar nit recht th.' CVWT. 3, 280. Eine Feuerspritze *tut nimmer* functioniert nicht mehr; vgl. ZFUM. 6, 33. — 2) einen Ton von sich geben; allgem. Die Orgel *tut. Hat's ^ge^tan^n* ist die Glocke geläutet worden, hat es geschlagen? Auch mit Adv., doch wird dabei die prägn. Bed. des Verbums empfunden. *Was hat so ^ge^tan^n? Unser^e grosse Glock^e tut arg laut.* ‚Herrendienst und Vögelesgsang Thut gar schön, aber währt nicht iang' Inschr. bei CW./AL. 4, 247. — 3) aufgeregt sein, wüten, schelten; allgem. *Wenn d^ie Flöh^e tunt, gibts ander Wetter* SUBINSD. *Wenn das Ungeziefer recht tut,* desgl. BIMAS. *D^ie War^e tut* die Kinder lärmen LKSeibr. Zus.: *arg, recht, fürchtig t. Ueber einen t.* schelten, klagen. S. a. oben α 2). Mit Vergleichung (s. a. e γ): *Tun wie narret,* vgl. WEITHR. 1, 3; *wie 's Mäuule^n am Draht* GM.; *wie der Narr im Kachelofe^n* WSARN.; *wie Ross und Schtitte^n* WALLG./REIS. 2, 670; *wie ein abgelassener Hund* EH., *wie der Abg^e^tanne* [Teufel] BECK, *wie abgelassen* verbr.; *wie ein Hummeler* SABloch.: *wie 's U^n^glück an die arme^n Leut^e* („ausgelassen") BI. WS. *Er tut, wie wenn er verlege^n wö^llt^e* aufgeregt SUBINSD. — 4) † ‚Das die 24 Ratgeben ... Gewalt sullen haben ze tun bis zu 5 ß' AUGCHR. 1, 130 (1340): über diese Summe zu verfügen. — δ) Spielen; wobei das betr. Spiel als bekannt vorausgesetzt wird. *Tust* hältst du mit? wohl allgem. *Tust so? Wir tun um 10 Pfenning* u. ä. „Dass man mit einem solchen Spieler nicht mehr gerne *tut*"

Digitized by Google

Reis. 2, 338. — 6) cacare Aurb. Schm. 147; dagegen *einen t.* farzen, eb. — 2. mit äusserem (afficiertem) Obj.: einen oder eine Sache in den und den Zustand bringen. **a.** fast immer mit prädic. Bestimmung. Diese ist: α) † ein Adj.; dafür mod. *machen*. ‚Feil t.' feilbieten. ‚Die ander Heusser alle feill thon und verkaufenn' Dreytw. 72. ‚Das dess von Klingenbergs Wittib das Schloss Hohentwiel fail thut' Widm. Chq. 131, 391. Bes. aber ‚kund t.' „bekannt machen". ‚Tugen ehunt' Ulm 1293/Ub. I, 210; vgl. 190. 260. AugChr. 4, 26. ‚Thond kûndt offenlich' AugChr. 4, 29. ‚Vergehen und tûgen k.' Ulm 1295/Ub. I, 224. ‚Da wart in kund tan' AugChr. I, 290. Das Obj. (im Passiv Subj.) ist dann meist ein nbb. Satz. — β) ein adv. oder präpos. Ausdruck. *Abtun, abe t.* s. d. *Ab'm Lebe^n tu^n* töten BalOstd./Veit 2, 32; s. a. u. *Aber (ärə) t.* (mit ausgelassenem Obj.) Obst oder Getreide ernten Gm. Goe. *Antun, ane t., auft., aust., darein t., darfür t., darvon t., darzu t., hint., hinant., hintere t., umt., zutun* s. die Advv., bezw. Composs. ‚Dass er ... im solichs zû wissen thie' AugChr. 4, 356. ‚Nun tûgen wir E. F. Gn. zewissen, das ...' 2, 346. — γ) † ein Inf. Die alte Constr. „einen gehen tun" = machen, dass er geht, kann ich bei uns nur ausnahmsweise nachweisen. ‚Er tätt die Lüte stille stan' „Leg."/Schm. 147. ‚Habent uns wissen getaun' AugChr. 2, 145; sonst ‚ze wissen', s. o. β. — **b.** ohne Prädicat ist mir nur bezeugt: *d^as Feld, de^n Garte^n t.* bestellen Buck. Vgl. 1 f α. — 3. refl., *sich* [Ac.] *tun*. **a.** mit pers. Subj. und adv. (präpos.) Zusatz. ‚Uns dester fürderlicher in Portigal zuo thon' GvEh. 18: „zu begeben", „zu machen". Da thet ich mich inn die Ort' GvBerl. 64. ‚Das die Völker ... sich in dise Gegne gethon haben' SFrank. ‚Wer ... sich von den Leuten thut' eb. ‚Sich auss diesem grossen Lermen auf die Strass gethan' Froxsp. ‚Welches Thier thut sich freundlicher zum Menschen, dann ein Hund' Wirs. ‚Da tet er sich zû den von H.' AugChr. 1, 313. ‚Da detten sie sich wider zemen [zusammen]' 4, 428. Mod. *sich um das Leben tun* „bringen" RtPfull., *ab'm Lebe^n* BalOstd., s. aber auch oben. — **b.** *es tut sich* = *es taf's* (1 e β 2) geht an, genügt udgl. ‚Das thut sich nicht ... es muss der alt ... Sauerteig ausgefegt werden' Herbrand Abfert. d. n. Ztg. 86. Zum Teil ebenso wie *es* verwendet: *Tut sich's da?* (die Form *duətsęs* kann < *sich es* oder < *es es* sein). *Es tät^t si^ch, aber es tut si^ch net.* Specif.: *Es tut si^ch* beim Buttern beginnen sich Klumpen zu bilden BalOstd. — 4. Infin. (soweit nicht oben). **a.** Subst. Inf. ‚Seines Thun sei nit, Melkvieh zu schätzen' seines Amtes 1578/Vjh. N. F. 12, 333. ‚Zwischen ime und andern seines Thuens' Ha. 1602/Chf. 602, 278. ‚Wann sovil auff ein Bad ... gewen[de]t worden, was das für ein herrlich Thun gewesen sein müsse' Schickh. II. 295. ‚Ha., so diser Zeit gar ein liederlich Thun gewesen und erst hernach zur Statt gemacht worden' Gan./Chf. 393, 247. Vermischung mit *Ton* 1 2, s. d. Mod. *'s ist e^i^n T.* einerlei, geht in einem hin, verbr.: Oan. Cr. 126. Neffl. 190. *Im beste^n T.* im besten Alter Tr.Baar 1787. *Nach'm T. Ko^mm^t der Loh^n* Reis. 2, 635. *Lang^s G^red^, Kurz^e T.* EwWöss. *Kein T. haben* „keine Art" Aurb. *Gut T. haben* es leicht haben Aurb. (falls nicht anders zu constr.). *Ein grosses T. haben* ein grosses Geschäft Aurb. Schm. 147. *'s gross^e T. und 's klei^ne Ei^nkomme^n ha^ben* viel zu t. haben und wenig verdienen Wolsny. ‚Wenn's an's Tb. geht' Augnb. Ges. Schr. 9, 181; schwerl. pop. Demin.: *^Es hat e^n Tu^nle^n (kei^n T.)* Fortgang (keinen F.) Ulm. Bl. — **b.** Gerund. *zu tun*. ‚Umb 60 der 80 Malter Haberns nn den, so man im zu tand [schuldig] ist' Wt. XV/MfHz. 37, 35. ‚Ess wer nmb ein geringes zu th.' handelte sich um eine geringe Summe GvBerl. 76. Mod. *Es ist mir drum zu t., viel (wenig) dr. z. t. Zu t. haben; alle Hände voll zu t. h.*; allgem. ‚Wir hetten nichts mit inen ..., inn ungutem zu th.' GvBerl. 45. ‚Wass ich mit ihm zu th. hett' 61. Vgl. Schill. 3, 452. 474 u. sonst. *Zu t. geben, zu t. machen*; Schill. 9, 57. 12, 169. — 5. Part. Prnct. (soweit nicht oben). **a.** mit Adv. = beschaffen. ‚Der was so minnigelich getban' Zchr. 4, 397. S. a. *sogetan*. — **b.** mehr perfectisch. ‚Das ist niehts getan' Schill. 12, 44. ‚Wohl g.' 9, 214. S. a. oben A 1 fin. — **c.** *Es ist um etwas g.* „geschehen", verloren: Schill. 11, 87, doch kaum pop. Im selben Sinn: ‚Wurde es mit seinem Reich gethon sein' Aug. 1590/Chf. 602, 214. — Bei den einzelnen Formen ist die Analogie sehr tätig gewesen. Die Vermischung von Inf. und Part. ist schon alt, in halbmundartl. *dę̂* allgem.; doch in der reinen MA. stets Ausnahme und so empfunden. 1. Sg. *duər* < *wur* ‚werde'? Ebenso Conj. mit *-r* nach *wçər* „werde"; *diər* desgl.? Im Pl. Ind. Praes. mag der Umlaut durch *wçənd* „werden" und den alten Conj. *tüejen* gleichmässig beeinflusst sein; *dę̂nd* < *sę̂nd* ‚sind'? *dâôd* < *gâôd, hâôd* usw. Conj. *dę̂, dai, dę̂b* nach „haben"; *dę̂əb* < *gę̂əb* o. ä.? *dę̂əd* (ob richtig?) aus dem Conj. Praet. — Gr. II, 434. Dp. 874. Halt. 1784. Schl.O. 1637. B. 1. 574. 577. Schöpf 772. Lex. 75. Els. 2, 639. 641. (Beitr. 26, 488.)

dun- s. a. *don-*. Insbes. s. dort ONN. mit *Dun-*.

† **Tünch** m.: Mauerbewurf, „Tünche". ‚Das man die Capellen ... nach dem besten tünieben und in nassen Tünich [al fresco] wol malen lassen solle' Aug. 1448/Arg. 127. ‚Ist wenig des Dünniehs am Gewölb hangendt geblieben' Widm./Gq. 6, 125. ‚Kalch zum Mauren ausbereiten, Dünich, Gewölben und Pflästern' Aug. 1614/Zfs. 14, 279. — † tünchen schw.: ‚Zu dem Turn zu H. Tor zu tünichen' AugChr. 2, 153. ‚Die 2 Türn wurden getuncht und gemallet' 215. ‚Bessern mit kleiben und t.' Hln. 1445/Gq. 5, 310. ‚Dasz ... Gewölb ist gedünnicht gestrimbt' Widm./Gq. 6, 125. ‚Etliche Helm uf den Türnen send nur gemaurt und getencht' Schickh. II. 21. — Tüncher m.: Gipser. ‚Jipser oder Dincher' Wt. 1622/R. 12, 887. ‚Wurden solche Wänd ... durch den T. verworfen' Wal. 1666. — Za lat.-Ital. *tunica* „Gewand". Die Sippe ist erst ahd.; dazu stimmt, dass sie unserer eig. MA. ganz fehlt; dafür *(G)ips* usw., bezw. *Maurer*. Fl.N. *Dünich* hieher?

Dundel 1 *dôôdl* f.: Schimpf- oder Schmeichelwort für Weibspersonen. Dicke, dumme Weibsperson EsNell. Geliebte EwWöss. BalOstd. Gleichgiltiges Mädchen; Schmeichelwort für ein verliebtes Mädchen NtBeur. ‚Dirne' (o. O.). ‚*So a Duandel kriegt der Arm umsust mit der Drei^goob*' Neffl. Org. 264. „*Dondel* runde, dicke Weibsperson" Schm. 132. Lied: *In Wald 'naus bin i^ch s^gange^n, Hau^n Blättle^n s^pfiffe, Derweit hat ma^n meiner D. 's klei^ne Glöckle^n g^l^üttö* Oschw./Volksl. 79. — Vgl. *Dudel, Deindel*. Nur auf altes *-uo-* lässt sich das überall angeg. *-ôô-* zurückführen (nicht auf *ai-*, wie unter *Baurendaindel* angenommen). Trotzdem ist die Angabe „*Dondl* Maria Antonia LPSulm. Mict." zu beachten; s. *Tone*. Bei solchen nicht techn., sondern mehr interjectio-

Digitized by Google

nellen Bezz. sind massenhafte Vermischungen unverwandter aber anklingender Wortformen zu erwarten. Vgl. STALD. 1, 327 *Dundel*. ELS. 2, 688f.

Du"del II *dṏdl* (Genus?): unklares Geschwätz SU Binsd. — Du"dler m.: wer undeutlich spricht (o. O.). Vgl. *Daundler*.

Dunder, dunderen s. *Donner, donneren*.

Dung *dṏŋ* im Hauptgebiet, *dầŋ* FRK.; Dumm *dṏm* (-u-) im S.: RwDeissl. Schömb. SrDürb. TT. BUCK. WsAul. RAVHorg. Zussd. TEOberd. ALLG./AL. 1, 166. BAIRSCHW./SCHMELL.MA.B. 136 (flect. „*Dummes*" RAVZussd.") ohne Pl., m.: Dünger, bes. der feste (der flüssige heisst *Gülle, Lache, Mistlache*), einerlei ob Natur- oder Kunstdünger; häufiger *Mist*. ‚In ihren Dorfern und derselbigen Etter strówen und Thumb machen' UEB. 1585/FURST.M. 2, 487. ‚Ain Tag Thung aussführen' AUL. 1599. ‚16 Wagen voll Dumseb. 1693. ‚Die Pfarrer schuffen nicht im Feld und führen kein Dung hinaus' AUERB. „1, 123". Mod. wohl allgem., aber weniger gebr. als *Mist*. *Dung verkauft Gut verkauft* SrWitt. *Wer de" D. verkauft, verkauft de" Kinder" das Brot aus der Tischlad'* TrMühlh. *Kei" D. ist für de" Acker besser als der, den der Herr an de" Schuhe" hi"trägt* VH. *Der D. ist der best', den der Herr mit de" Stiefel" auf de" Acker trägt* MGElp. *Der D. hilft überall a's bei de" Glatzkopf"* "it BIEro. — DF. 375. SCH.O. 1677. B. 1, 509 (-mm-). 521. LEX. 74. TOBL. 159 (-mm-). SCHMIDT Els. 364.

† **Dünge** f.: Düngung. ‚T.' SCHWEIGG. — LEX. 77. SCHMIDT Els. 364.

dunge" *dṏŋə* im Hauptgebiet, FRK. *-ầ-*; dumme" *dṏmə* (*du-*) im Gebiet von *Dumm* (dazu noch SU Binsd Vöhr. BAL./OAB. 147), vgl. OAB. TT. 158. AL. 1, 166 schw.: düngen, teils intr., mit „haben" = den Dünger auf den Acker führen, teils tr.: *den Acker d.* u. ä. ‚Ducere vinum, fenum . . . . unam diem *tungen*, unter Abgaben und Frolnen RAVWeing. XIII/WTUn. 4. XXIX, vgl. XXX. XXXIX. ‚Der Maier . . . soll den Hüfen (Inhabern von H.) alle Jahr mit seiner Menin tungen' LAUHaunsh. 1430/VJH. N. F. 5, 36. ‚Allmendthail . . . sollen . . . in der Brach getumbt und gebessert werden' MESSK. XVI/FURST.M. 2, 405. — Mod. allgem. *Dunga, pflu"ga, eyga, säa, Schneida, binda, trescha, mäha, Holz und Buschla macha Se"nd g'wies heibe Sacha*' SAIL. 39. Das D. der Felder geschieht bei abnehmendem Mond, weil dann nicht so viel Unkraut kommt (o. O.). *Was slinkt, des düngt* SrBinsd. MrMag.: *Je ärger es slinkt, je besser es düngt* Hollaus./ALBV. 12, 538. *E" Schuh* (d. h. altes Leder als Dünger) *dungt 7 Jahr"* (o. O.). *Holz und Haar Dungt 9 Jahr"* (o. O.). *„Der Mist den Acker am besten düngt, Den der Herr an den Fusssohlen bringt"* GSReich. (ähnl. RoBuch.). *Herbst dunge" Heisst d" Wiese" "zwunge"* zwingt sie zu reichem Ertrag LFMiel.: *Herbst dünge"* — *Wiese" zwinge"* GMWeil. *E" guter Doktor hat de" Kirchhof 3mal "dungt* BUCK. — Uebertr.: "*uf d" Miste d.* etwas ganz Ueberflüssiges tun, Eulen nach Athen tragen, bes. einem schon vorher Wohlhabenden ein Geschenk u. ä. zukommen lassen, verbr.: *d" Miste d.* SU. BAL. BLARN. *Es b"ucht "s "it, dass ma" de" Mist"ufe" dungt* REIS. 2, 656. Hieher wohl auch: *Mist d. wie d" Wennedacher* BIMas. *Der Teufel scheisst bloss "uf "dungte Aecker* u. ä., verbr., s. *Teufel*, Sp. 175. — Die umgelautete schriftspr. Form wohl nur im Rhein. — DF. 375. SCH.O. 1677. B. 1, 509. 521. SCHÖPF 94. LEX. 77. STALD. 1, 326. TOBL. 159. ELS. 2, 691. SCHMIDT Els. 364.

† **Dunger** m.: Dungführer. ‚Ain gros . . . Raut . . . ist überkommen . . . . das man nur fürohin . . . Ackergengern, Medern . . . . Karrern, Tungern . . . dehainen Win . . . geben sol' RWRB. 200.

Dunget m.: Zeit des Düngens. ‚Im Tunget zu fahren' HERHildr. 1558/CNF. 278c, 473. Ob noch jetzt? — B. 1, 509. 521. SCHÖPF 94.

Dungete *dṏŋədę* f.: Kuchenfülle BALOstd. S. zu *Dünnet*.

Dung-grub' *-uə-*, flect. -e" f.: Düngergrube ST Ruith. Stein. *„Die D. ist die Goldgrube der Landwirtschaft* WZWäsch." — Alt als ON.: ‚Minen Tail des Holtzes, das man nemet die Tunkgrüb' SrKirchb. 1356/MHon. 476, falls nicht zu *Tunk*. — Dunghauf(e") m.: Düngerhaufen, verbr.; mehr gebr. *Misthaufe", Miste*, auch *Dunglege*. *Die Dickrüben schämen sich auf dem D. nicht* man kann ihnen nie zu stark düngen LFBurgr. — Dung-kurre" m.: Mistkarren. ‚2 D.' RB. 1485/MHon. 905. Mod. möglich, aber unbelegt.

? **Düng-lach**: *„Dünglach* Dünger" AUGMA. 31. Ob nicht = *Dinglach*?, s. d.

Dung-lege *-lęgę* f.: Düngerstätte, -haufen NT Frick. HoBierl., vgl. JOURN. 1786, 10, 326. ‚Thumblege' UEB. 1575/ZORN. 11, 124. *Der will der Gockel "uf älle" D-e" sei"* NTFrick. — Dung-leget f.: dass. SCHM. 148. — † Dung-leiter f.: ‚2 Thungleitern 30 kr., . . . 4 Säckh 1 fl. 20 kr., 2 grosse und 1 kleine Gelten 1 fl.' AUL. 1707. Wohl die beim Dungführen hinten (oder seitlich?) auf dem Wagen angebrachte kurze, breite Leiter. — † Dung-tagdienst m.: ‚Jeder des Jahrs für Tungtagdienst 6 β Hlr.' BLRing. 1545/MHz. 17, 107.

† **Dungung** f.: Düngung. ‚Dummung' im Urbar TrMülh./AL. 1, 166. ‚Der unscholdigen Christen vergossnes Blut ist ein Dünnung im Acker . . . Gottes' SFRANK. — DF. 375. B. 1, 521.

Dung-wage" m.: Düngerwagen, verbr.; mehr gebr. *Mistwage"*. *Wo der D. nit hi"fährt (hi"geht, hi"kommt), da fährt (geht, kommt) der Ernt"wage" (Fruchtwage") au" nit hi"* o. ä. WZWäsch. OuWinz. RoBuch. WsSchuss. — † Dung-weg m.: Feldweg zum Befahren mit Düngerwagen. „Die Gemeindeordnung von GEREichenau unterscheidet von Ueberfahrtswegen Fuhrwege, D-e, Viehtrieb und Trieb für das Schmalvieh, sowie einen Totenweg" VJH. 9, 133. Mod. möglich, aber nicht bezeugt. — † Dung-woche f.: „Auf dem Badhaus zu SAEb. ruhte 1593 als Last ‚ein Tungewochen' oder 6 β Hlr." (BUCK).

Tunichtgut s. *tun B 1a*.

* **Dunk** *-ầ-* m.: Gutdünken RW. RWLanch. SA Ringg. *Mach' "s nach D. Mir geht "s nach D.* mir gehts aufs beste SARingg. ‚Nach der Burger Dunke' UEB. 1308/ZORN. 22, 426. — Mhd *dunc* m. DF. 376. SCH.O. 262. B. 1, 525.

Tunke I f.: „*Tunk* Brühe" AUG. 127. Farbbrühe AUERB. — Als von für „Sauce" das Wort „Tunke" vorgeschlagen wurde, ist es bei uns als fremd empfunden worden.

Tunk' II *dṏŋk*. Plur. -e" f.: 1. unterirdische oder im Souterrain gelegene Werkstätte der Weber. ‚Zue der Zeit im Tag, so die Weber und Knappen ettwo Rhuo haben und aus den Dunckhen herfür geen' AUG

Digitized by Google

Chr. 5, 391. ‚In die Werkstatten und Tunken' Ulm XVI/Nübl. 56. Die Bettler wollen lieber ‚frei eigen Herren bleiben dann daz sie eim Meister ... schaften und in der Dunk sässen umb das Brot' SFrank. ‚In die Dunkh' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 370. ‚T.' hiess früher das jetzige Gasthaus zum Rad in WsAul /Verh.v.Ulm N. R. 7, 37. — Modern bezeugt aus Tr./Oau. 106. Gm. Gs. Aa. Hd. Ulm. Mf./Bopp 37. Bi. Kfb. Aug./B. 1, 525. Auo. 127. 318; vgl. Schm. 148. — 2. ? Erhöhung, Erdhügel MfHz. 6, 72, vgl. Rru.Al. 339. — Mhd. *tunc* f. Das Wort ist in seiner Verwendung ein Rest älterer allgemeiner Bed.: unterirdischer Raum für Früchte oder als Zuflucht für Menschen. Gewiss zu *tunken*, aber *Dung*, vgl. Tac. Germ. 16, wird da und dort eingewirkt haben; Müllenhoff Alterthumsk. 4. 280. In Fl NN. (jedenfalls soweit sie f. sind, vgl. Al.Spn. 33): ‚ob der Tunk' XIV /Al. 8. 214; *Dung*, *Tunken*: ‚Dunktal' Rt. 1312/Tr.Urk. 92. *Dunken-riedle*, *-rod*; *Tungwiesen*. — Dr. 376. Sch.O. 1677. Frisch 2. 394. B. 1, 525.

Tunk-el[n] *dõŋgãĕ* m.: Sonderling, der nichts mitmacht HerPfäff. Tü. Schm. 148. Unbrauchbarer Mensch OeKirch. Energieloser, unentschiedener BeGirling. Düsterer, unbeholfener GoeBoll. Dummer, einfältiger NaMind.

Dunkel n.: wie nhd. *Der ist g'schickt, der ka*[nn] *im D. e*[in] *Stück Brot esse*[n] SaEb. Sonst mehr schriftspr.: MA. eher *im Dunklen* usw. — Dr. 376.

dunkel *dõŋgl*, Frk. u. S. *-ũ-*; *tũkl* Baar, Haag 18: *dãõgl* Bal./Oab. 139. Veit 1, 12 Adj.: wie nhd. 1. trüb, finster. *Es wird d.*; *d. machen*; *eine d-e Nacht* u. ä. *Im Dunkle*[n] *Ist gut munkle*[n] allgem., vgl. Reis. 2, 648. Aluv. 12, 538; mit Zusatz: — *und im Trübe*[n] *gut fische*[n] WsSchuss. *Im D-e*[n] *ist gut fische*[n] SaJettk. *Da ist's so d. wie in e*[inem]*re*[n] *Kuh* verbr. in Oscuw., vgl. D.A. 6, 44; s. R. *Nacht*. vgl. Zfum. 4, 181. *Der hat d. im Sack* kein Geld RavFranh. *'s ist so d., ma*[n] *könnt* [e]*s greife*[n] Ws. *Alte Kirche*[n] *ha*[b]*nt d-e Fe*[n]*ster* von abnehmender [Seh-] Kraft bei zunehmendem Alter EhAltst. *Hell auf und d. unter* früh auf und spät zu Bett Eu. — 2. übtr. a. von der Stimme: ‚Doch so ist sein Geschray d. und er schreilt selten' Mvns. 8. — b. vom Gesicht. ‚Dass der, der d-e, blöde Augen hat, siehet' SFrank. ‚Wer dunckhle Augen hette' Wdm./Gq. 6, 223. ‚Herr, mein Gesicht, Guist, Hertz, wirt dunckel, schwach, zaghafft' Weckr. 1, 384. — c. unklar, schwach. Etwas ist einem *d.*, man hat etwas nur *d.* im Gedächtnis. — d. † ‚obscur', von der Abstammung. ‚Dieser Keyser war tunckler Geburt' SFrank. ‚Wie Emilius eines tunckelen Herkommens, regiert er viel tunckler und ward ... abgetilgt' eb. — Fl NN.: *Dunkel-acker*, *-buch*, *-buhl*, *-moos(wiese)*, *-stuigle*. Fam.N. *Dunkel* — Dr. 376, 524. B. 1, 526. Lex. 77. Seil. 91. Els. 2, 693.

Tunkel *dõŋgl* BeBönn. m.; Demin. Tunk(e)le[n] RdEmerf., Tünk(e)le[n] *dõŋgəle*, südl. *-ĩ-*; *dlgle* SpDürbh., *tũkle* Tr./Kz 15, 264 n.: Brotschnitte zum Eintunken in den Kaffee, Milch etc.: Suppenschnitten, bezeugt „Sww."/Tobl. 159. OA. Tr. SpDürbh. Sigm. BeBönn. Buck, OA. Sa. WsAul. Rav. WgAmtz. „*Tünkle*, *SuppeTünkle* Suppenschnittlein" TrBaar 1787. *T. schneiden, machen* einschneiden. [G]*bähte T.* Buck. ‚Kleine Sündlin, deren sie wol ein ganzen Haufen (wie kleine Fischlin) auf einen Tünkel nehmen und ... hinabschlucken' LOsiander Abf. 67. — Das Demin. kann auch zu *Tunke* o. ä. Form gehören. — Stald. 1, 326. Tobl. 159. Seil. 91. Els. 2, 694.

„**Dünkel** McCregl., Dunkel *dõŋgl* Gm.[5]: wie nhd. „Dünkel", *„Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der D.* McCregl." Kaum populär.

† **Dunkel-auge** n.: ‚*D.* schwaches blödes Auge, caligo oculorum' NFriscul. Nom. Vgl. Höfl. 20.

dunkel-blau Adj.: wie nhd. *Du hast die d. Wahl* (Wahl „in's blaue hinein") Oab. Kr. 144. — dunkel-braun Adj.: wie ahd.

Dunk(e)le, Dünkle f.: Dunkelheit. ‚Die Tunckel und die Vinster die viel auf in' Apg. 13, 11/Bis. 2, 336. Orig.: ‚caligo et tenebrae'. ‚Den die Tunckel der Vinster wirt behalten' 2. Petr. 2, 17/2, 445. Dagegen 1475ff. ‚Tunckelheit' für älteres ‚Tunckel' Jud. 6/2, 466. ‚One allen Schatten und Dunkle' Brenz 5. Pred. 49. ‚Der hat seinen Namen von der Schwärze oder Dunkle bekommen' Pflacher Joel u. Jon. 245. ‚In der Dunckele' 1605/Brefn. Or. R. 37. ‚*Tunkele (Tünckle)* caligo' NFriscul. Nom./Df. 376. Mod. *Dunkle* Gayl. 72; *Dünkle* TrOEis.; „*Denkele* Finsternis WsSchuss." — Mhd. *tunkel* f. Dr. 376. B. 1, 526. Lex. 77. Seil. 91. Els. 2, 693. Schmidt Els. 70.

† **dunkel-farb** Adj.: ‚So ist dunckelfar der Schwantz' Mvns. 4. — † dunkel-fech Adj.: ‚Uf dem Tach und usswendig uf den Flügeln ... dunckelschwartz ... und an der Prust und sunst ist er [Schwarzfalke] d.' von bunten, dunklen Farben Mvns. 13. — † Dunkel-griff m.: heimlicher Griff. ‚Als ob W. v. U. nach dem Graven einen D. thun wollen' Wt. 1455/Sattl. Gr. 2, 191. — dunkel-grün Adj.: wie nhd.

Dunkelheit f.: wie nhd. ‚Tunckelheit' 1475ff. für älteres ‚Tunckel' Jud. 6/Bis. 2, 466. — Dr. 376.

* **dunkel-m**[a]**use**[n] *-mũ-*, dunkel-m[a]üsle[n] *-mi-* schw.: 1. = *duckelmausen* RavSchlier. WgAmtz. — 2. blinde Kuh spielen RavRingg. Schlier. Versteckens spielen RavSchlier. — 3. im Finstern tappen, unsicher gehen SaRingg. WAllg./Lau 48. — * Dunkel-m[a]user m.: = *Duckelmauser* RavSchlier. WgAmtz. — Swz. 4, 480 (bes. aus Appenz. SGallen, Graub.)

dunkel-rot Adj.: wie nhd. — † dunkel-schwarz Adj.: ‚An deselben Enden ist er d.' Mvns. 13; wohl vgl. *dunkelweiss*. = trübschwarz. — † dunkel-weiss Adj.: trüb-weiss. ‚Er ist uf den Flügeln d. und an andern Enden hat er vast weisse Mäler, die d. sind' Mvns. 13. — Dunkel-wochte, Plur. -e[n] f.: Viehschlag, der „Limpurger Schlag", mit braungelber Farbe Oab. Wz. 75. Opp. *Hellwochten*, „Leuthaler Schlag". — † Dunkel-zeug n.: die Tücher zum Umstellen der Jagd Wagn. Jagdw. 310; früher ‚Plahe, Wöhrplahe', vgl. *Blahe* 5.

Dunken (*dõãgə*) s. *Teigen*.

dunke[n] *dõŋgə*, Frk. u. S. *-ũ-*, Part. [ge]*dunkt*; daneben Inf. däuchen, 3. Sing. Praes. *dãuchl dəizt*. Part. [ge]*dãucht* (s. u.) schw.: wie nhd. „dünken", mit Ac. der Person. ‚Dem andern, der die Burger ... arcwaenik duhte' AugSt. 129. ‚Daz er in [Ac. Sg.] arcwaenic duache' eb. ‚Duhte aber den Cristen [A. S.] der Losunge ze vil' 55. ‚In dunkt, er wolte zehen bestan' Tnetz 647. ‚Wie sol mich das imer dunken guot' 857; vgl. 8934. ‚Es dunkt mich guot' 8932. ‚Die si dann die aller ... besten duncheut' AugChr. 1, 145. ‚Das ... daucht in [A. S.] unpillich sein' 2, 102; vgl. 108. ‚In daucht als es solt vil mer werden gelten' 2, 162. ‚Nun gedaucht den Hertzogen, R. hett fil Gelt' 5, 209. ‚Diss gedeucht mich

Digitized by Google

aber köndten sie wol thun' eb. ‚Mich dücht, ich welt ...' Zehr. 4, 342. ‚Die Heiden, deren grosser Muth Nichts dann, was sie gut düncket, thut' Weckh. 1, 303. Refl. ‚sich d.' sibi videri. ‚Dass si ... niemandt weichen und sich des gut dunken' SFrank. *‚Es däucht mih, ih hab dösmo^el zimmle gnua verdwischt'* Sail. 97. *‚As deuht mih auh so'* eb. 139. — *Er ist uns Dunke^n kleiner, grösser* es ist kaum zu merken, dass er kl., gr. ist Schm. 148. *Es kommt nur aufs Däuchen an* nur auf den Eindruck, den man von etwas bekommt LKAitr. LPRoth. Refl.: *Dünk^e* (*Däuch^e* LPSiess.; sc.: *ich*) *mi^ch viel (nix), so bin i^ch viel (nix)* EuRott. LPSiess.: vgl. *denken 2 b.* Prägnant: sich viel einbilden, hoffärtig sein OA. Lr. BiAlb. — Mhd. *dunken*, Praet. *dûhte*. Die Formen mit Nasal, stets ohne Umlaut (vgl. Veit 3, 58; „*'s dē^kt mē^r*" Oan. Bal. 142 sicher zu *denken*), scheinen die herrschenden am Neck., und sind ausserdem bezeugt aus Ew. MÜ. SaHaid. BiLaub. RavRingg. BaiSchw. Die ohne Nasal, stets mit Umlaut (*däucht, gedäucht*), aus Part. und Praet. übtr., scheinen die herrschenden in Oschw., und sind noch bezeugt aus Rn. MÜ. Ew. Ulm, zum Teil neben den andern. Der junge Schiller schreibt neben vereinzeltem *dünkt* meist *deucht, däucht* (Schr. dagegen fast stets *dünkt*); Praet. *mir dauchte* Schill. 2, 178. 5, 100. 13, 150 neben häufigerem *däuchte*; dazu ein Inf. *dauchten*: ‚Gesell, es fangt mir an zu d., Wir stehen hier am Pranger vor dem Hut' Teil 3, 3. — Gn. 2, 831. 1546. Dr. 376. 524. Frisch 1, 211. B. 1, 525. Lex. 54. Seil. 91. Els. 2. 693. Schmidt Els. 70. Beitr. 28, 374.

tunke^n *dōŋgə*, S. *-u-* schw.: 1. tauchen, eintunken; vielfach bezeugt südl. von Her. Gm. Hd. Vgl. Arg. 127. Den Kopf ins Wasser, Brot in den Kaffee etc. *t.* Im Bade *t.* sich die Knaben gegenseitig. ‚Darin sol er [Färber] d. Garn' Tnetz 13136. ‚Und als er mitten in das Wasser kam, tunket sich der Frosch' Steinh. Aes. 83. ‚Er solte den Finger ins Wasser d.' Melhofer Offenb. 91. ‚Einen ganz in Nekker t.' Brenz mittelm. Stuck 3. ‚Weil die Kinder ... in ein Wässerlin getunckt werden, dass man gleich ein Christ werde' SFrank. ‚Gehen ... in des Gesatz Wercken ..., herein mit vil Fasten, Betten, Bucken, Neigen, T.' eb. ‚Ob er sie wölle ein oder zweimal in die Hoelle t.' LOsiander 7 Pred. 184. ‚Er habe seine ganze Person am Stück in diesen ... Farbstoff tunken lassen' Wild. 1, 20. *Er ist so nass wie e^ine ^ertunkte Maus* Reis. 2, 669. — 2. *einen t.*, auch *^bei^n t.* einem durch Reden schaden, ihn in Ungunst bringen HerPfäff. Hech. Betrügen HerBond. Demütigen, verbr. — 3. einnicken, halb schlafen halb wachen HerUmg. o. O. — Lex. 77. Seil. 91. Els. 2. 693. Schmidt Els. 70.

Tunke^ns *dōŋgəs, -es* n.: Wecken, Brot zum Eintunken MluKnittl.: auch sonst. Art mürben Backwerks Schm. 148. — Gebildet wie *Braten*. Vgl. Els. 2. 694.

dunker Adj.: stürmisch, in der RA. *Lichtmess^ d. Macht de^n Bauer zum Junker* RuEmerf. — Jedenfalls zu *dunkel*. Dr. 376. B. 1, 526.

Tunker I m., hes Demin. *-le^in* n.: Bissen zum Eintunken, wohl verbr.

„Tunker II m.: Bückling UlM^/Fulda 73. Sonst unbezeugt. Vgl. *Duck(er)*; *tunken 3.*

Tunk-esel *dōŋkəsl* ‹‹, Plur. ebenso m.: 1. Kelleresel, Porcellio scaber Eh. Mc. Ulm. Hd.; vgl. Schm. 148. ‚*Tunckesel* oniscus' Aug. 1521/Dr. 376. ‚Asellus ... *Dunckesel*' Aug. 1629/B. 1, 526. Vgl. Al. 8. 286. S. a. *Assel* II, *Dammesel*. — 2. Spottname für die Weber HdAlb. — Zu *Tunke* II.

Tunket(e); Tünkete *-ēŋg-* Buck f.: 1. Brot udgl. zum Eintunken, verbr. *Des 'st e^ine Freundschaft* [Verwandtschaft]: *^aus der neu^te^n Suppe^n e^ine T.* Buck. Tunket^s *-əts* EsSteinh. Ki. Vgl. *Tunkes*. — 2. Rückstand beim Schmalzaussieden Sa Eb. Ws. Rav. Syn. *Aussiedete, Abschöpfete, Tros, Sidere* usw. — 2 wohl vom Eintunken von 1; vgl. Els. 2, 694 Sauce.

Tunk-fenster n.: Fenster an der *Tunke*. ‚Es sollen aber die Weber schuldig sein über jedes dergleichen D. eine Falle oder Blickel zu machen' 1740/Arg. 127. Wäre noch möglich.

Tünklein s. *Tunkel*.

† **dunkle^n** schw.: trans., verdunkeln. ‚Gelobt sye Got, der disem Vogler syne Sinn also getunkelt hat und syne Vernunfft also hingenommen' Steinh. Aes. 314; Orig. ‚obumbravit'. — ‚Schon dunkeln sich die Abendschatten' Uhl. 1, 180. ‚Als nun die Nacht gedunkelt tief' 330. Intr. *d.* = dunkel werden ist bei uns nicht bezeugt. — Dr. 376. 524.

† **tunlich** Adj.: wie nhd. ‚Das ... im kains Wegs mer thonlich sein wellen, die ... Proces also unerörtert ersitzen zu lassen' Zehr. 1, 547. S. a. *tunsam*.

tunlos s. *tonlos*.

dünn *dēn*. Frk. u. S. *-i-*; *t-* Ob. Rw. Sp. Tr.; *dēnd* HerEntr. Hildr. Kupp. Nufr. NaThalb. RuNell./Knauss 10. Ho./Kauffm. S. 184. HoBierl. (aber nicht BalOstd./Veit 3, 62). RavAnk. LrOBalzh. Ries (neben *dēnd*)/Schmidt 41 Adj.: wie nhd., allgem. Opp. *dick*: *Durch dick und d. gehen. Ist es dick, Ists unser Glück, Ist es d., Macht man Brocken drin. Lieber z^u dick a^ls z^u d.*, s. *dick*. *Wer d. sät, erntet dick* WzWäsch. ‚Schoss man nur die Zinnen ab, da die Maur tünn ist' AugChr. 2, 38. *So d. sein wie eine Spindel* von einem Mädchen SaHaid: doch für Menschen lieber das stärkere *dürr*. Wohl aber übtr.: *Dünne Leut^e* die kein Geld haben „Alb^". *D. g^schlage^n ist bald g^schliffe^n* MÜHay. Beim Silberarbeiter sagt der Hammer *D., d., d.!* Rw. *D. g^sät* selten, verbr. — Dr. 376. Stald. 1, 327. Tobl. 146. Els. 2, 688. Fehlt B., Schöpf, Lex.

Dünne f.: 1. Eigenschaft des Dünnseins. ‚Seuchtmeer, D. dess Meers' NFrischl., Nom. Im gewöhnl. Sinn noch jetzt. Vgl. *Dünnheit*. — 2. = *Dünnet*, s. d.

† **Tünne** f.: Welle. ‚Tünnen' Pl. in den Arg. Bibeln 1475–1480 Mc. 4, 37. Jac. 1, 6/Bin. 1, 135. 2, 412. früher ‚Unden', ‚Flüss', 1487ff. ‚Wellen'. ‚Wellen und Tinnen des Möres' Aug. 1521/Dr. 375. — Zu ndd. *Dünne*; hochd. überall längst †. Schöpf 776. Schmidt Els. 70.

Dünn-elbe^n m.: *weisser D.* Traubensorte, opp. *Dickelben* Oan. Te. 54; Fl.N. *Dünnelbelebeet* Lind/Bod. 27, 102.

Dünnet *dēnət* (s. *dī-*), flect. *-ete^n* f.; Dünnets, Dünnte s. n.; Dünnes *dēnəs* Lr. Eh. u. Umg. n.; Dünne *-ə* Tr. Siom. (Rd., s. n.) f.: dünner, flacher Kuchen, mit Obst, Käs, Zwiebeln, Speck u. ä. belegt, daher spec. *Aepfel-, Päppes-d.* usw. Von Rw. Siom. MÜ. Ulm nach S. allgem. Vgl. Vtl. 2, 191; Wr. 27. „*Denelen, Denneten, Dünnen* dünne, breite Kuchen, die man mit der Schere teilt Bi. Rav. Lind. Sww.^/Schm. 124. Nach L. Fries/Al. 1, 101 machen die All-

Digitized by Google

gäuer Schwahen und Thurgäuer ‚Zwerch Stopfferbrey, Rörenbrey, Dünnen und mancherley Gekocht von Habermus'. ‚Weder Dimelen [lies ‚Dinneten'], Bleetzkuchen noch anders' Bl. 1558/R. 336. ‚Ein neubaches Brot oder Dienetten' Aul. 1711. — *„Dünne"* aus Lx WeidSt. ist schwerl. richtig; der W. hat *Berte*, der NO. *Platz*. Die Form *-et* scheint s. der oben gezogenen Grenze überall vorzukommen; neben *Dünne* SIGM., neben *Dünnes* UlmSoff.; *Dünnes*, Pl. *-ete*" „Don." *Dünnets* LrBaiir. Miet. Sulm. ist Contam.; *dïnts* SrDürbh und noch mehr *„dĕ̊ltę* dünne Brotschnitte Tu." werden mit dem Adj. ident. sein, oder Contam. mit *Tünkle*[in]? — Beziehung zu *dungen*? s *Dungete*. Vgl. Kuen 5. Reis. 7. Al. 10, 176. Kz. 15, 273. Oab. Tt. 158. Er. 1, 130. — Stald. 1, 327. Tobl. 146. Schmidt Els. 70.

Dünn-hals m.: *Dünnhöls*" Spottname der öfters am Kropf leidenden Leute von Rullirsch.

† **Düunheit** f.: = *Dünne 1.* ‚Dinheit' Aug. 1512/Dr. 377.

Dünnich s. *Tunch.*

† **Dünnig** m.? n.?: Schläfe. ‚An dem Dennige zwischen dem Ohren und Augen' des Pferds Wt. 1571/Cmf. 6, 128f. — S. *Tinne.*

† **düunlich** Adv.: ‚*Dunlichen* tenne' Aug. 1512/Dr. 377.

Dünnrerete s. *Tennrere.*

Dünn-scheisser m.: Spottname für die höhern Volksklassen („Herren") Sa. Rd. — Dünn-schiss m.: Diarrhöe, verbr. Vgl. Stiel. 288. Dr. 376. Gannerspitzname XVIII/Schaffer Beschr. 101.

† **Dünn-tuch** n.: feines, schleierartiges Tuch. ‚Das si verhüllet . . . bleiben mit dem fürgezogenen Dünntüch oder Hauben' SFrank. ‚Klayder . . . Spiegel, Hembder, Tüntücher, Schurtz' eb. — Zu *dünn*; oder zu *Tinne, Dünnig*?

† **Inusam** (Adj.) Adv.: = *tunlich.* ‚Th. mit der gantzen Componje den Umbzug . . .' Soxtulmm. XVIII/Reis. 2, 69. — Was heisst: ‚Die dunsamlautende Glocken' Aug. 197? Zu *dusem*?

Dünsel f.: Stange mit Ring zum Anlegen des Flosses Lech/Aurb. B. 1, 526.

dunsen s. *gedunsen.*

Dunst *dăŏšt* Hauptgeh., NO. u. S. *dŏ̊šl* (*dŭšl* S.). Fnk. *dŭnšt*, östlich *-ŭ-*; Pl. Dünst[e] *dăĕšt*, *dĕ̊šl*, *dĭnšt*; vgl. Ggr. § 17. 49, Karte 5 m.: „Dunst". Wohl überall gebraucht, ohne bes. üblich zu sein. Dünner Nebel Bal./Schm. 148. *„A Dohest, ein Dunst* dünner Nebel" Tu.Baar 1787. ‚Setz . . . ain Drachter daryber, das der Dunst durch das Rerle dier in die Oren gang' SFischer 78. ‚Ein schreeklich . . . Brunst, Durunder auch in disem Dunst Des A Hauss must halten hör' Fiz. 239. ‚Wann ihre Namen als ein D. In kurtzen Jahren sich verlieren' Weckh. 1, 109. RAA: *Herre*[n]*gu*[n]*sl vergohl wie D.* Ew. *Einem einen blauen D. vor (die Augen) machen* etwas weis machen, wie nhd. Vgl. Schill. 1, 193. Auch übtr. ‚Ach Herr, durch deiner Lieb Inbrunst Vertreib der vorigen Lieb D.' Weckh. 2, 10. ‚Namen sind uns D.' Uhl. 1, 33. = *Blast*, Blähung. ‚Geben derwegen gemeldte 3 Stück ein D. oder Blost' Froxsp. ‚Und zerschlegt hernach der Plast oder D. erst das Geschirr' eb. Zauberformel gegen Viehauflaufen: ‚D. geh' aus dem Wanst, von dem W. in das Fleisch, von dem Fl. in die Haut, von d. H. in die Haar', von dem H. in das weite Feld, damit der Kuh kein Schaden zufällt' McLöff. — Uebtr.: ‚Hochfart, Dampf und D.' Anfgeblasenheit Weckh. 2, 241. — Flnn. *Dunstlache*; *Dunstelfäle.* — Dr. 377. B. 1, 527. Schöpf 95. Stald 1, 327. Els 2, 694.

dunste[n] *-dŏ̊-* schw.: wie nhd., ausdünsten. Angeg. für BalHes. GsBöhm. — Dr. 377.

dunslig *-dŏ̊-* Lp. Gs., dünstig *-dĕ̊-* Ho. Rd. TirNess. Adj.: wie nhd. — Els. 2, 695.

Dunst-loch n.: Schweissloch Aurb.

dunte[n] *dŏ̊ndə* (S. u. Frk. *-ŭ-*) O., *dŏ̊nə* (S. u. NW. *-ŭ-*), *dŏ̊n* StRnith Stein. WsWint. BalOstd./Veit 3, 74. *„dund"* Reis. 2, 542; alt auch ‚du(r)nnten' Adv. „drunten", oppos. *hoben.* ‚Dunten' AugUhr. 5, 310 330. ‚Die 4 Hauptthor . . . sullen mit 2 . . . Mannen besetzt werden, die . . . darundten huetten und beleiben sullen' 5, 347. ‚Was euch sunst dainden furfallen würde' 5, 354. Mnd.: *auf der Gass*", *im Stall, im Keller d.* u. ä., allgem. *Ich hau*[n] *seit 5 Stund*[en] *nex meh*[r] *d.* im Magen StRnith; ebenso *die Arznei d. haben*, verbr. Vom Sitzplatz und Rang in der Schule: *Mei*[n] *Jakob ist weit d.*, verbr. Verstärkt *unten dunten* [illegible] oder [illegible], oppos. *oben doben.* — Aus *da* + *unten*; *-ul-* × *-un-* s. Ggr. § 53, Karte 19; *-un-* aus *undnen* s. *unten.* Die Form *du-* ist die streng mundartl., vgl. Oab Nk 119. Veit 3, 74. BM. 1, 57, 341. Reis. 2, 542; doch findet halbmundartl. *drun(t)en* mehr und mehr Eingang (Oab Nk 119), vgl. *doben, duben, dausen.* S. a. *durunter.* — Gr. 2, 803 1457. 1566. Dr. 520. B. 1, 476. Schöpf 73. Swz. 1, 324. Els 1, 52. Schmidt Els. 60. Str. 36. 29. Schm. 118. 130. 524.

Dunzele[in] n.: Kuss; *D. geben* küssen (n. O.). — Zu *Dunzel* leichtfertiges Mädchen, it. *donzella* Ga. 2, 1566. Dr. 377. B. 1, 528? Hieher *Haus Dunzele* Name eines verwunschenen Prinzen Meier VM. 187?

Dunzes-bas[e] f.: Unname RuMöss. — Zu *„dunzen* fornicari" B. 1, 528?

Tunzhofen: abgegangener Ort bei St./Oab. St. 453. In St. jetzt eine Tunzhuferstrasse, wo ein Armenhaus, daher *Der kommt doch no*[ch] *in's Tunzhöferle*[n] Hauser 55. — Mit *Dunzenhausen, Donzdorf* u. a. gewiss aus einem Pers.N.

Tupf[e] I. flect. *-e*[n] m. (s. u.): 1. Punkt. Allgem., jedf. schwäb. Spec. der für das Auge hervortretende Fleck, sei es Schmutz sei es Färbung: vgl. Jorn. 1787, 1, 48. Schm. 115. Fleck auf der Haut, Sommersprosse Buck VGl. 19. 53, Syn. *Russmucke, Kuhpflätter*; Blattermarbe BlAlb., gewiss aber weiter verbr., s. *tupfet.* ‚Jacob . . . schneidet Ruthen . . . macht sie gesprengt oder gescheckig mit schwarz und weissen Dapfen' Aug. 1701/Aug 128. Scherzb. von der Nase: *Der hat 'n ordentliche*[n] *Tupfe*[n] *im G'sicht* Wz Wäsch. — Uebtr.: *Auf de*[n] *T-e*[n] genau, pünktlich: verbr., vgl. Sail. 123. *Tupf 2 Uhr* Punkt 2 U. Her Pfäff. — 2. Auzüglichkeit (meist aber *Tupfer*) Buck. — Das Demin. *Tüpflein* s. bes. — Aus GsGrSuss. von guter Seite die Angabe *Tupf* f., doch wohl nur aus dem Pl. zurückgebildet. B. 1, 615. Schöpf 776. Lex 77. Stald 1, 327. Tobl. 141. Seil. 91. Els 2, 703.

Tupfe II. nur Pl. *-e*[n]: Flädlein Oab. Tr. 158. — Dazu *Tupfet(e)*, s. d. Aber Etym.? Sicher ist *Töpfanne* herzuziehen.

Tüpfelbüchlein s. *tüpfen 3.*

Tüpfelein, tüpfelig s. *Tüpflein, tupfig.*

tupfe[n] schw.: 1. punctieren. Nur im Part. *„tupft* punctiert, gefleckt; *e*[n] *„tupft*[e]*s Kleid* o. ä., = *tupfet*; wold allgem., John. 1788, 7, 53. ‚Fladerholtz, Leberholtz, indianisch Sternholtz, Dupffholtz' Hahn./Gs.

Digitized by Google

10, 115. ‚Schwarz gedupften Angesichts, solcher Augen und Haare . . . weisslechten, etwas gedupften A.' Schäffer Zig. 20. ‚Blaichen gedupften A.' Schäffer Beschr. 22. — 2. mit der Spitze, bes. des Fingers, etwas berühren. Intr., mit „haben"; wohl allgem. *Ins Wasser t. ᵃ'na"tupfe"*. ‚Die ihm tändelnd bald aufs Clavier bald aufs Pedal dupfen' Schub. Chr. 1774, 382. Trans.: berühren, antasten UlmSöfl. Buck. Auch *a"t.* BiOchs. Stärker: *Einem auf die Finger t.* Ew. *Wart, iᶜʰ will diᶜʰ t.!* Drohung Eh. *R* stechen, jen. CnUDeufst. *Ma" ka"" kei"" Naulet t.* in überfülltem Raum BalOstd. — Von gewissen Spielen. ‚N. N. dupften zusammen . . . solte jeder für das Kartengeld 3 fl. [Strafe] bezahlen' LpSchwendi 1714/Al. 10, 176. *Eier t.* = *E. picken*, Kinderspiel an Ostern Be./Brein. 188. — Beim Kirchenopfer die Finger an die Oeffnung des Opferstocks bringen; wenn man nichts einwirft, *tupft* man leer GmBettr./Vth. 2, 346. — 3. übtr.: *einen t.* a. schimpfen WzWäsch. „Kennzeichnen RtUnd." Durch Anzüglichkeiten reizen Buck. Beleidigen UlmUmg. — b. betrügen (Tr.); *Er hat ihn net schlecht ᵃ"tupft.* — Vgl. *tüpfen.* Schö. 345. B. 1, 615. Schöpf 776. Lex. 77. Stald. 1, 328. Seil. 91. Els. 2, 704.

Tupfer m.: 1. pers.: wer sein Geld gern heimlich verhraucht SiVöbr. — 2. sachl. a. Anzüglichkeit Buck. — b. „*'n T. tun* kleines Schläfchen" Gittinger So semmer Leut 32. — B. 1, 615. Schöpf 776. Lex. 77.

tupfet, tupfig (s. u.) Adj.: gefleckt, gesprenkelt, punktiert; wohl allgem. ‚Ain dupffeter Hund' Hainh. 1628/Qs. 10, 60. ‚In disen dupfeten Ruthen' Arg. 1701/Arg. 128. Blatternarbig Bl. Lp. Bi. Ws. Schm. 145. — Formell versch. ist das gleichbed. *ᵃ"tupft*, s. *tupfen*; s. a. *tüpfet*. Die Form *-et* (*-at*) ist bezeugt Bal. Sp. Lp. Bi. Ws., *-ig* Bl. n. o. O; wohl keine geogr. Trennung. — Lex. 77. Stald. 1, 328. Els. 2, 704.

Tupfete *-ətə* Oan. Tr. 158; Tupfet, Tüpfet Eh.; Tüpfet Rw. f.; Demin. Tüpfetle[in] BwNeufr. n.: kleine Pfanne für Fladen (*Tupfe* II), Brei udgl.; vgl. Kz. 15, 259. — Stald. 1, 328. Seil. 91.

tupfig s. *tupfet*.

Tüpfle[in] *-i-*, Tüpfele[in] (s. u.) n.: kleiner Punkt: so verbr. wie *Tupfe*. ‚Schwartze Münchskleyder mit kleinen Tüpfflen' SFrank. ‚Auss den Atomis, d. i. auss den Sprenckelen oder Düpfflen der Sonnen' eb. *Brau" 'nei", grau 'raus und eᵃ blau's T. drᵃuf 'nauf* Flachs WsEss. „Wenn ein kleines Kind auf der Haut weisse *Dipfla* bekommt, so stirbt es bald: denn das sind *Kirchhofdipfla*" LindMaierh./Reis. 2, 231. Blatternarbe RwNeufr. Spec. Punkt beim Schreiben. ‚Findst alweg die Zal mit Typflin underzaichnet' Lotz. 48. Nam. auf dem i; Syn. *I-tüpflein*. *Das T. auf dem i darf nicht fehlen* nicht das mindeste d. f., allgem. Ein harmloser Mensch *hat noᶜʰ keiᵃ i um's T. ᵃ'bracht* TrWurml. Eine zu kleine Mütze sitzt auf dem Kopf *wie 's T. auf'm i* Ew. Bal. *Auf's T. ('naᵃ)* ganz genau; verbr., vgl. Auerb. 1, 102. ‚*Uf's D. und uf's Häurle wanr*' Scheif. VIII. *Es goht keiᵃ T. davᵃ* es ist unabänderlich Tr.Baar 1787. — Die 2silb. Form ist s. von Sr. Gs. allgem. bezeugt, die 3s. zerstreut, ausschliesslich für Ew. Litt. s. zu *Tupfe*. Vgl. *Tüppel*.

tüpfleᵃ schw.: 1. punktieren. S. a. *tüpfet*; vgl. *tüpplen*. — 2. *herum t.* herumtasten, übtr. nörgeln. S. a. *Tüpfler*. — 3. Losspiel; beliebig viele Punkte mit Kreide gemacht, nach Reihen gezählt und die Zahlen im Tüpfel-hüchle[in] nachgeschlagen Lr Ossw. — B. 1, 615. Schöpf 776. Lex. 77. Els. 2, 704.

Tüpfler m.: Pedant GsDonzd. Rw. S. *tüpfien* 2. — B. 1, 615. Lex. 77.

tüpflet (*düpflt* GmWeil.) Adj.: getupft, punktiert, von Stoffen Gayl. 91. Punktförmig ScBlnsd. Blatternarbig GmWeil. WsMühlh. Sallohent. RwNeufr. Vgl. Volksl. 83. — Ob Adj. oder Part. zu *tüpfen*? B. 1, 615. Lex. 77. Stald. 1, 328. Tobl. 141. Seil. 91.

tüpflig, tüpfelig Adj.: pedantisch pünktlich, auch spitzfindig, streitsüchtig. — 3silb. angeg. Rd. Eh. Bi. Mem., 3s. WzWäsch. Ulm, was zu der Verbr. von *Tüpflein* × *Tüpfelein* ungefähr stimmt.

† **Tüpfling** m.: 20. Sept. 1554 dankt CvWt. (2, 654) Herz. Albrecht für übersandte ‚T.' in seinem und seiner Frau Namen. — Irgend etwas punktiertes.

† **Tupf-salz** n.: Aetzkali. ‚Cauterium potentiale: DupffSaltz oder Aetzstein' Wt. 1755/R. 14. 456.

F **duplex**: lat. *d.* „doppelt", in der RA.: *Heut isᵗ d., es esseᵃ zwaᵗ aus'm Telter* Mo.

† **Duplikana** f.: Doppelkartaune. ‚Die 4 Geschlecht der Mawrbrecherin: ein Matzicana . . . ein Rana . . . ein Dupplicana, die wir inn Teutscher Sprach ein Nachtgall oder Singerin nennen, schiessen 1 Kugel, die . . . helt 50 ℔, . . . ein Quartan' Frossp.; vgl. Faisch 1, 212.

dupp-, düpp-: die Bedd. zeigen, dass diese Wörter und die mit *duppel-*, *düppel-* zusammengehören. — Ein Subst. **Dupp* findet sich aber nicht; die Angabe „*Dib* Schlichte, List Eh." wird bestimmt in Abrede gezogen. *Dipp bohren* s. *Düppel*. ONN. *Dupbach*, *Duppehalde*, *Duppenmahd*, *Dipplau*?

Duppalᵃ**le**[in] n. (m.?): = *Dupperlein* HoBier. Ungeschickter Mensch St. — Contam. von *Dupper* und dem franz. Namen *Dupin*, spr. *-dē*? S. a. *Duppedeilein*.

Dupp-anne *dūbānə* ~ f.: dummes Mädchen Vn Aur. — *A.* Anna.

Düppedapp m.: „*Dibbidabbh* Tölpel" Aug. 86, Ma. 16. — Richtig? s. *Dilledapp*.

Duppedelle[in] n.: körperlich und geistig schwache Weibsperson OA. Bal. — Vgl. *Duppainlein*, *Iteinlein*.

Düppel *dibl* (S. *-p-*; Wolsny auch *-i-*); seltener Duppel (s. u.) Pl. gleich, m.: 1. Drehkrankheit der Schafe (und Ziegen); bezeugt St. Ki. Bal. Ulm. Eh. Wg Isny/Reis. 2, 694, aber gewiss verbr. Auch auf Menschen übtr., doch nur im Hohn. Verrücktheit: ‚Es schos im der Duppel ins Hirn und vergafft sich . . . ab dem Frölin' Zehr. 3, 8. Betäubung Oschw. Ransch MrbErdm. GsGing. — Hieher: *einem den D. bohren* ihn zu Verstand bringen (eig. ihn trepanieren): *Dir sollᵗ maᵃ d. D. b.* n. ä. Scheint allgem., Oan. Rt. 1, 135. Zfhm. 1, 372. Weitzm. 387; „*tippbohre*" Oe Winz." Alt: ‚Dass man ihm wol den 1ᵗ. bohr' JFischl. 197. ‚Weil er sich vernünftig achtet, muss man ihme den Dippel mit einem andern Neper b.' JAndreae Greg. d. Val. 20. — 2. *R* Hirn, rotw. Gamm Trocht. XVIII/Mellz. 38, 93. — 3. Schaf, das den *D.* hat Bal. Ew. Gm. Gor. Ulm. Lp. Mem.; auch Rind Mem. Syn. *Wirbelein*. Verlorenes Schaf, das sich von der Herde getrennt hat Hollerm. Stück Vieh, das gerade vorwärts schielt [!], weil es Wasser im Hirn hat LpBurgr. — 4. dummer Mensch, wie *Dackel* bald stärker bald schwächer. Scheint allgem. (Laut s. Aum.). Journ. 1786, 7, 22. Schmidt Ries 53. Hauser St. 12. Verstärkt *Hirndüppel*. ‚Sollen Blöcher, Klötz und Düppel [an

Digitized by Google

Dübel anspielend] sein' AKeller Brenz 15. ‚Das verdross den Duppel nit wenig' Zchn. 2, 356. RA., mit 3 spielend: *Wenn d^e Leut^e nu^r Schaf^e wäre^n, na^ch tät^e ma^n d^e D. au^ch kenne^n* EuDett. Stett. — 5. = *Düppelhaber* Alb/Jh. 1890, 298. Losch 20. Gs. Rn. ‚Unter dem Habern viel sog. Schwindel und Duppel' Wt. 1710/R. 13, 881. — 6. Pl.: Zuglöcher im Backofen Arg. 117; hieher? — Die Ang. „grosser Nabenbohrer RavRingg." wird nirgends bestätigt; ebenso die Form „*Döbbel*" AugMa. 16. *-u-* mod. nur = 4 zwischen En. und Mas. mehrmals bezeugt (Schm. 114 „Sww."), *-i-* überall. In verw. Wörtern tritt *-u-* mehr hervor. Verh. zu *Tüppel*? Gr. 2, 1184 1199. 1567. Dp. 377. B. 1, 529. Lex. 77. Stald. 1, 328. Seil. 91. Els. 2, 702.

† **Tüppel** II (m.), Demin. Tüpp(e)leiu n.: etwa = Punkt, Erhöhung. ‚Tippeln' Punkte Bauh. 4, 82. ‚Es seyen daran gehangt Blättlein, Fländerleiu oder Dippelein, welche wie Gold geschimmert' NkMöckm. 1666/Chronica 5. ‚Die Diplein ihres Küns und ihrer Rosenwangen' Weckh. 2, 359; etwa „Grübchen". Aa SClara hat: ‚Die Händ sein mit Beul und Tipien überhäupft, wie im April die Wiesen mit Scheerhäufen [Maulwurfsh.]'; Paracelsus ‚Kröpf und Düpel' Beulen, ‚düplisch' knotenartig. S. a. *tüppten*. — Sieht nach Laut und Bed. zwischen *Dübel* und *Tüpfel* usw.; Contam. von beiden? Gr. 2, 1198. 1567. Sch O. 245. Schöpf 95. Lex. 77.

R **Düppel-bäre** (f.): Kappe, rotw. GammTrocht. XVIII/Mellz. 38, 94. Zu *Düppel 2*.

duppele^n *dübələ* Rt./Oab. 1, 124. 135. BalOstd. Messst., dupple^n MnErdm. BalOstd. schw.: schwankend gehen, herumtappen. *'rum düpple^n* planlos herumlaufen Mnb. — Seil. 89.

Duppeler m.: dummer, aufgeregter Mensch Rt./Oab. 1, 135. Wagn. 68. Schläfriger, lahmer Rt./Wagn. 139. StRuith.

Düppel-haber m.: 1. Lolch. Lolium temulentum; verbr., Schm. 125. Gradm. 2, 48. Syn. *Düppel 5, Schwindelgras, Schwindelhaber*; s. a. *Töbhaber*. ‚Des Dippel- oder Schwindelhabers ... und der Konraden' Wt. 1816/R. 15, 1, 831. Darauf bezieht sich: ‚Raden, Russ, am meisten aber Schwindelhaber, D.' Uhl. 1, 76. — 2. Haspel zum Garnahwinden „Wt.^a"/Schm. 125.

düppel-hir^nig Adj.: wer den *Düppel (1)* im Hirn hat; Schimpfwort an ungeschickte Diensthoten udgl. WsSchweinh. Schm. 125. — Vgl. *Hirndüppel*. S. a. Stald. 1, 322. Seil. 89. Els. 1, 575.

Duppel-hund m.: *du D.* Schimpfwort Tü.

düppellig, **düpplig**, **duppelig** (s. u.) Adj.: schwindelig, benommen; oder habituell dumm, tölpelhaft. Scheint allgem., Oab. Rt. 1, 135. Schm. 125. Die Hitze macht einen *ganz d.* ‚So werden sie so düpplig und unsinnig, dass er sieht wie ein Stier, der dem Metzger entronnen' Hensacken Pred. 76. — *Düpplig* bezeugt Ew. Gm. Goe. Gs. Bl., *düppellig* Unterl. Ew. Rd. Bal. „Sww.", *duppelig* „Sww." (Tü.) Bal. Bl. Viell. versch. Bildungen *-ig* und *-lich*? — Seil. 89.

düppel-orig *-ao-* Adj.: schwerhörig HerPfäff. S. a. *dupporig*.

düppel-sinnig Adj.: blödsinnig Allg. — Seil. 91.

duppe^n *dübə* (S. *-p-*) schw.: unsicher, schwankend, ängstlich gehen, wie Kinder und alte Leute RwNeufr. Bes. *'rum d.*; auch von einem, in dem eine Krankheit steckt Ha. Von Vögeln: die Köpfe beim Unwohlsein unter die Flügel stecken „altwt.Unterl." Das Wetter *duppt*, neigt sich zum Regen oder Tau Frk./Halm 17. — Vgl. *dus* usw., *duppelen*. — Seil. 91.

Duppe^n-häusle^in n.: *Tatze*, Schlag auf die Fingerspitzen als Schulstrafe LnWeildSt.; „soll früher häufig angewandt worden sein".

Dupper m.: Blödsinniger StEcht. Ruith. Alberner Mensch NrTisch. Tölpel Bal. Ob. Dummkopf (Sww.?) Schm. 114. Demin. *Dupperle^in* gedankenloser Mensch SaEh.; kleine Person, die schlecht sieht und unsicher umhertappt HoBier. S. a. *Düppel*.

F **duppet** Adj.: krankhaft niedergeschlagen, trübsinnig: *Des ist e^in d-s Huh^n* NkOedh. S. a. *duppig*.

duppig, **düppig** *-i-* Adj.: 1. von Menschen: *du-* traurig, niedergeschlagen „altwt.Unterl." S. a. *duppet*. *Du-* ungelenk, tappig Su. Rd. Kuen 12; wer den Eindruck macht, nicht gut zu hören und zu sehen Gs Ging. *Dü-* dumm; *I^ch wer^de ga^nz d.* GsBöhm., verstärkt *hirndüppig*. *Du düppige Ga^ns* RdEmerf. — 2. vom Wetter: *dü-* drückend schwül TuWurml. Neuh. Baar/Kz. 15, 271. — Vgl. *difig*. — „*Du-* blattermarbig BiAlb.", richtig *-pf-*. Schöpf 744. Stald. 1, 289.

düppisch Adj.: verdorben, wohl moderig, vom Fleisch. „Bainrichiges', ‚wolfsesniges', ‚tippisches' ..., Fl. ... durfte nicht auf der öffentlichen Bank ausgehauen ... werden" GammTrocht./Mellz. 38, 74.

dupplen, **dupplig** (dü-) s. *duppelen*, *düppelig*.

† **tüpplen** schw.: = *tüpflen*, punktieren. ‚Wie getipelt' wie in der Zeichnung durch Punkte angedeutet Schickh. II. 236. ‚Der Marmor ist, als wann er mit gemahlenem Silber gedippelt' Haxh. 1629/Qs. 10, 167.

Dupplet, **dupplet** s. *do-*.

Dupplis-brunne^n m.: in GmLautern bringt der Storch die Kinder aus dem *D.* Vth. 1, 140.

dupp-orig *dübaorig* ~: *d-er Esel* Dummkopf RtPfull.

dur s. *durch*.

Tur *thür* f.: 1. Ausflug; *eine T. machen*. Unternehmung: *Kurze T-en und viel Geld, Des ist d' Hauptsach^e in der Welt* (o. O.). S. a. *Turist*. — 2. aufsteigende Wolkenwand GoeHohenst. — Frz. *tour*, mit verändertem Genus; vgl. Seil. 92. Els. 2, 709. Das Wort ist doch wohl überall nur halbmundartlich.

Tür *dir*; *dür* Oab. Bal. 137. BalOstd./Veit 3, 2: Plur. *-e^n dirə* (*-ene^n dirənə* Rt./Wagn. 94) f.; Demin. *-le^in -i-* n.: wie nhd. ‚Hat man durch den alten Chor ain Dhir geprochen' AugChn. 4, 87. ‚Die haben ... vor der Dhir des Thurens sein miessen' 4, 149. Ebenso ‚Dhir' 88. 90. 118. 136. 163. 193. 211. 217. ‚Haben 2 Man sein vor der Dhirr gehiet' 4, 148. ‚Der Schreiber lag hinder der Dür' 427. ‚Wolten noch ein Thür auffgebrochen haben' 5, 182. ‚Auch nam es [Hochwasser] das Holtz vor den Thurlichen gemelulich hinweg' Gq. 1, 149. ‚Gmain Wolffart hindern, die Thür gerückt' Ulm 1549/Bl.f.w.Kg. N. F. 6, 189. ‚So ist es aber ain Theur gewesen, die ist in die Stuben gangen' Zchr. 2, 243. — Vielfach in sprichwörtlicher oder bildlicher Verwendung. ‚Wiewol mir das Feur vor der Thur' 1554/CvWt. 2, 574. ‚Und lehret mein Muoter das Sprichwort: Wann dir Rom für das Haus kummt, so schliess die Thür zu' Ratz 65. ‚Er ist zur rechten Thuer eingangen' = ‚er ist wilkum gewesen' SFrank. ‚Er ist ihm wie ein Spiess hinder der Thuer' eb. ‚Der

Digitized by Google

Arm gehört hinder die T.' eb. ‚Wer aber das Evangelium Christi hinter die Thür legt, der ist das lieh Kind' Ratz 80. ‚Nahmen hinder der Thür, wie man sagt. Urlaub' ‚französischen Abschied' Ulm XVII/Chr. 620. 274. ‚Den lieben Gott hinter die T. sezen' vergessen 1626/Al. 10, 176. — Man geht *zur T.* hinaus; *bei der T.* Ulm (so auch bei Miller). Ws. Die T. *wird aufgemacht, geht auf*, wird geöffnet; *ist auf, offen*. ‚Endlich hört ich die Th. wieder aufgehen' Schill. Räub. 4, 5. Sie *geht*, wird geöffnet durch den Wind oder irgend einen unbekannten Anlass. Wenn die hintere T. am Hause bei Nacht *geht*, so stirbt jemand aus der Verwandtschaft Na. Die T. wird *zugemacht, ist zu* (*geht zu* = lässt sich zumachen). *Tür zu! Le boeuf der Ochs, la vache die Kuh, Ferme(z) la porte mach's Türle zu* Kindervers; vgl. Els. 2, 710. *Der Letzt' macht d' T. zu* OAllg./Reis. 2, 654. *Einem die T. vor der Nase zuschlagen* (*zuschliessen* Rw.) verhr. *Der hat ihm d' T. vor der Näs' zug'schlage, aber seine eigene Finger verklemmt* LkWurz. *D' Hund' und d' Herre machet d' T. net zu* EnStödtl. *Wenn d' Kuh d'usse (g'stohle) ist, macht man d' T. zu* Ru Schwalld. Sc. Bal. Reis. 2, 608. *Die T. antun* anlehnen Ulm. *Die T. ist eingeschlagen* geschlossen BlMacht. ‚Hette sie ouch beschlossen mit Türr und mit Nagel' Wt. 1456/Sattl. Gr. 2 B. 135. ‚Und beschlusse sie mit Dürr und mit Nagel' eb. 134. ‚Zins- und Giltleute, die sich mit T. und N. beschliessen' Aug. 1602/Aug. 348. *Alle T-en aufstossen* alle Mittel versuchen Sa Günzk. u. o. O. *'s geht alleweil wieder e' T. auf* es kommt immer wieder Hilfe (o. O.). *Kehr' Feg'* NtBeur. RsSchwalld., *Fürb'* SuBinsd. RavGrünkr.) *jeder vor seiner T.* kümmere sich um seine eigenen Angelegenheiten, allgem., vgl. Neffl. 462; mit Zusatz: — *Und nehm' kein' andre Handel für* (vor; o. O.); — *so wird's überall sauber* BiAlb.; — *und lass ander' Leut' passiert* UlmLang.; — *der Bese wird g'stumpet g'nug* Ws, vgl. D.A. 6, 12. MfUlm 4, 30; — *und er wird Bese g'nug brauche* Lk Aitr. *Der kümmert si' auch alleweil um de Dreck vor ander' Leut' T.* Ulm/Zehm. 4, 44. *Den Dreck vor seiner T. fegen* MlsEnzh. *Den möcht' ich net vor d' T. g'schisse, 's wär' mir nur ums Wegkehre* „nicht umsonst" UlmLang. o. O. *Vor der T. ist d'uss* draussen, verhr., vgl. Reis. 2, 663. *Wer vor der T. ist, der ist draussen und wen man nicht hereinlässt, der bleibt dr.* Ws./D.A. 6, 87. *Vor der T. d'uss ist dei'* sagt man, wenn man einem die T. weist o. O.: *Vor der T. ist dei'* St Stein. *Mit der T. ins Haus ('rei') falle* plump, ungeschickt, voreilig usw. sein; allgem., vgl. Reis. 2, 662. ‚Nur nicht gleich mit der Th. ins Haus!' Schill. K. u. L. 1, 1. *Einem den Stuhl vor die T. setzen* ausbieten Wt.Frk. — *Dem stehen T. und Tor offen* WzWäsch. *Das Wetter schlägt nur in grosse T-en* Schm. 623. *Kleine T-en, grosse Hausklopfer* o. O. *Vor jeder T. ist auch e' Schwell'* WsHeist. *Es kann an e're kleine T. auch e' grosse Schnall' stecke* Eh. *Vor jeder T. liegt ein Stein. Ist er nicht gross, so ist er klein* Rr. *Wenn die T-en verschwellen, dann regnets* RdEmerf. — *Ein goldener Schlüssel öffnet alle T-en* Rw. *2 T-en mit einem Riegel beschliessen* NtNeuff. *Selten e' T. ohne Riegel* Reis. 2, 662. *Einem die T. beschliessen* von Haus wegweisen Buck. ‚Gibt ihrem Stiefsohn noch etlich Kleider und 6 fl., warmit sie die Th. beschliesst' Arl. 1675. ‚*Mei Mädle kriegts au a mol gut; se därf jo nu d' T. zu macha*' Wagn. Hdstr. 50. ‚*No bleibt 's ganz Vermöga beianander und du därfst an amol d' Thüra zumacha*' 74. ‚*Wenn i g'storba bi, därfet se nu d' Thüra zumacha*' 113. *Einen mit der T. schlagen* zum Haus hinaus jagen EsPfauh. Gs. Bal. *Dienstboten schlägt man m. d. T.* Fr. Nt. Soxth./Reis. 2, 571. *D' Nas' unter d' T. klemme* o. O. *Die T. in der Hand haben* zum Aufbruch bereit sein Buck. *Zwischen T. und Angel* (*Nagel* Ws./D.A. 6, 88) *stecken* unentschieden sein, verhr., vgl. *Tor*. Vgl. Swz. 1, 328. *Wer d' Finger zwischen T. u. A. steckt, der klemmt sich gern*. So schon bei SFrank. ‚Wenn ein Unglück lange dauert, richtet man sich zw. T. u. A. wohnlich ein' Auerb. Vgl. *Türangel, türanglen*. ‚Zwischen Th. und Wandt Sol niemandt legen sein Handt' SFrank. — *Mancher sucht d' T. und lauft vorbei* EhStett. ‚Der Thür felen, heyst keyn Glück zu etwas haben' SFrank. *Man lässt ihm die hintere T. offen* er bekommt einen Korb Hausl. 5, 340. Schm. 628. Neffl. 463. *Bei jedem G'richt ist e' hinter's Türle* ein Ausweg Rr. TirTauuh./Reis. 2, 623; vgl. *Hintertür*. *Wenn der Hunger zur T. 'rei'guckt, guckt d' Liebe zum Fenster 'naus* GerBart. *In dem Haus geht d' T. 'nei'wärts auf* ist die Frau Meisterin NtLins. ‚*Mer sait, bei Ihne, Frau Pfarrere, gang Thüra au nei'wärts uf, Sia häba d' Hosa a*' Neffl. 413; vgl. 455. Wenn viele Besuche kommen, *gibt ei's dem andre d' T. in d' Händ'* Es Pfauh. Reis. 2, 288. — Alte Compos. haben *Tür-*, neuere *Türen-*. Fl.NN.: *Weite Thürle*; *Türentalbach*; ‚biss an das Türecklin' 1490/Fürst. 7, 256; *Thürlen; Türlenbrunnen; Turlesbrunnen, -steg, -tor, -wiesen*. — Halt. 1785. Sch.O. 1638. B. 1, 619. Lex. 77. Els. 2, 710.

* **Durake** schw.: ein Kartenspiel, nach 1850 sehr üblich, in einigen Familien noch heute erhalten Tir Geg.v.Reutte/Reis. 2, 342. — Durch böhm. Soldaten eingeführt. Böhm. heisst es *dudak* „Dudelsackpfeifer" (russ *durak* Dummkopf?).

Tür-angel m.: = *Angel 3*. ‚Thurangeln' GvBerl. 54; al. ‚Thor-'. ‚Schlösser, Schnallen, Thürgrichter, Thürängel, Gütter udgl.' Bürst. 188. Das Simpl. ist häufiger. — tür-angle, -ängle schw.: *-a-* zwischen die Tür klemmen; Misshandlung, worüber vor Amt von den Weibern oft geklagt wird Sigm. „-ä- quälen, verfolgen; z. B. *Ich bin auf gut türkisch gethürängelt worden* Pfalz.Wt.*/Klein 1, 9; nach 2, 189 auch in Koblenz. — Ga. 2, 1567. 11, 463. B. 1, 620. Swz 1, 328. Els. 1, 53. 2, 711. RKöhler Kl. Schr. 3, 632 (in andern Gegenden, z. B. OPfalz, sind die Turangeln ein Sitz der armen Seelen).

Durasen s. *Urusen*.

Turbe *durba* m.: Torf, Torfstück Bal. BalEb. Messst. Eb. Rw. TrHans. SrDürbh. Sigm. SigmThierg. *Turbe stecke*. Sonst *Wasen, Watzen*; vgl. *Mos*. — Die nhd. Form „Torf" erscheint als ‚Dorff' bei Schreiber. H. 368; sie ist eig. niederdeutsch und sollte oberd. **Zurb*, **Zurf* lauten. In der Tat hat die Lex Alam. 145 ‚de ipsa terra, quod Alamanni *corfo* (*curfo, curf, zurft, curffodi, zurfodi* usw. dicunt'. Aber das *z-* ist nirgends, auch in ONN. nicht, erhalten. Unser sw. *Turben* ist auch schwz./Stald. 1, 328. Tobl. 146. Bei *Dürbheim* wird Torf gewonnen; ob aber der Name hie-

Digitized by Google

her? Vgl. SCHADE Altd. WB. 2, 1305. KLUGE ‚Torf'. WJB. 1875, 2, 136.

† **Turbit** (n.?): die früher officinelle Pflanze Ipomoea Turpethum. ‚Darf kein Bürger ‚Dryackers, Manus Christi. Penidien, Schamny, Turbit' ... oder anderes, was von Rechts wegen in eine Apotheke gehört, verkaufen' HLB. 1468/GQ. 5, 479. ‚*Turbith*: diss ist in den Apotecken und der Artzney ein wolbekandte Wurtzrinden und gantz gemein, wie sie dann gar vast in purgierende Vermischungen ... gebraucht wird. Man halt sie für ein Geschlecht der Wolffswurtz' WIRS. Vgl. FAISCH 2, 395.

Tür-brechzeug m.: Instrument(e) zum Aufbrechen einer Türe. ‚Ain Th., den man zwischen die Kiumsen an ain Thüer thut' HAINR. 1617/QS. 6, 294.

durch *dürχ* (*-rax* S., *-riχ* N., Ggr. § 62), FRK. *dörχ*, Ggr. § 21. Karte 3; *dûr* schwäb. alienthalben, vgl. OAB. BAL. 140. VEIT 3, 57. HAAG 37. SCHM. 148. BAV. 2, 818: ‚durch'. A. Adverb: = hindurch, durch und durch udgl. *Dur^ch* und *dur^ch* vollständig, wie nhd. Einen Hasen *d. und d. schiessen* u. ä. *Der ist d. und d. g^escheit*. vgl. *durchein, -hinein*. *(In etwas) d. sein* pfiffig, erfahren, durchtrieben sein, allgem., vgl. *durche*. Iron. *Der ist d.* (*und d.* SABOMS) *wie e^in Blasrohr* BIEROLZH.; vgl. ZEHM. 4, 179; — *wie e^in Säunapf* schlecht, liederlich EHIBETT.; — *wie 's Jakome^n Atte, die sel^be hat d^ie Flöh^e mit der Klebrut^e g^fange^n* von einem Dummpfiffigen, eb.; — *wie 's J. A., die sel^be hat d^ie Kächle^n ^auf d^em Herd g^bache^n* (statt in der Pfanne) EHSCHALBI. Wird auch adjectivisch, mit Steigerung *dur^ch^er, dur^ch^st* verwendet: *Der Junge ist dur^ch^er als der Alte* u. ä. BAL. BUCK. — Durch-, abgetragen: Die Stiefel, Aermel o. ä. *sind d.*, allgem. ‚Hohl RUEMERF.' *Mei^n Pfeife ist dur^ch* verstopft BALOSTD. — Hindurch: *Da muss ma^n d.* u. ä. *De^n Wald d., 's Dorf d. D. muss es gehen, Und wenn 50 Teufel hinter einander stehen* RUBUCH. *Durch sein* durchgegangen, entflohen sein; allgem. Scherzh.: *Der ist d. wie 's Schulze^n Schimmel* von einem Furz BUCK. — Von der Zeit: *Die ganze Nacht d.* u. ä. *Zwölfe ist d.* vorüber OR.; verbreiteter *vorbei*. — Hiezu (neben solchen Verbindungen, wo *durch* an 2. Stelle steht, wie *dardurch*) die verschiedenen adv. und verbalen Composs. im Folgenden. Was die letzteren betr., so sind sie mod. alle ‚trennbar' componiert; es können aber nur die aufgeführt werden, die häufig sind oder gar specif. Bedd. angenommen haben, z. B. *durchgehen*. Daneben ist es jeden Augenblick möglich, neue Verbalverbindungen mit *d.* zu schaffen, in denen *d.* = hindurch, die ganze Zeit über ist. Z. B. statt *wir haben die ganze Nacht d. gespielt* (etwa bis wir auf den Bahnzug mussten) auch *W. h. durch gespielt*. Derartige nicht stehende Verbindungen erklären sich selbst und werden unten nicht aufgeführt. — B. Präposition mit Ac. 1. räumlich und zeitlich, wie nhd. ‚Si suin auch den Turn ... bewahten, d dez Jar ane Lon' AUGST. 50. ‚Daz man die Linwat ... uf den Benecken soi verkauffen unde niht in chainem Kaelr ... durh die Wochen' eb. 69. ‚Also durch die Welt auss' SFRANK. ‚Er zeucht also d. alles Indian' eb. ‚Ja mein Leyd, Verdruss und Schmertz Dringend d und d. mein Hertz' WECKH. 2, 130. ‚Welcher rotunde d. den Bank negiert' rundweg ableugnet ARL. 1716. Mod. *d. de^n* (*durn* BAL.) *Wald* u. ä., allgem. Von der Zeit kaum; anders, wenn nachgestellt, s. A. — 2. bei Causalverhältnissen. a. um willen, wegen. ‚Daz die hiderben Burger ... durh ir Triwe unde durh ganze Rachticheit ze unserm Herren ... chomen' AUGST. 1. ‚Waz ein Man oder eine Frowe durh ir Sele willen gaeben mak' 7. ‚Silber ... daz er [Goldschmid] selbe wurcken wil d. sinen Nutz' 16. ‚Sol daz seih Gût verzoln ... d. Reht' 43: „von Rechts wegen". ‚Sind ... ainer Gesetzt überainkomen d. Besserung unnser Stette' RWRB. 151: vgl. AUGCHR. 1, 109. ‚Daz selbe Eigen hat sin geben durh Got und d. ir Sele ze einem ... Almûsen' ULM 1275/UR. 1, 151. ‚Hat geben 20 ℔ H. ze aim Aimûsen dur Got' 1310/305; vgl. AUGCHR. 1, 289. 290. ‚Hat ... lasen 4 Onholden d. irenn Unglauben verbrennen' DREYTW. 175 h. ‚Des tet si nit d. ires Laides willen' AUGCHR. 1, 63. ‚Rûften den Bürgern, daz si zû in heruz chômen d. frien Mut' 89. ‚Das sy niemant zu in nemen weder d. Lieb oder d. Friuntschaft noch d. chainerlay Sache wann d. lutern Nucz und Gut der Stat' 130; vgl. 304. ‚Hat das Consliy gefangen an ... d. Notturft aller Cristenhait' 2, 61. ‚Lent ... die in des Hertzogen Land d. ir Hantierung und Gewerb ... gezogen sind' 2, 102. ‚Die schön Helena, d. die Troja erstört ward' 110; vgl. 97. 318. ‚Ir lauter aigen wolt ich sein Dur alle Creatur' ZEHM. 4, 311. ‚Dur Liebe willen' 4, 329. ‚Verzeih uns doch d. deinen Sohn Und seinen bittern Passion' WT. 1634/STEIFF 566. Aber die AUG. Bibeln 1475ff. verändern schon älteres ‚d. den Gelauben' in ‚umb ... willen' Röm. 3, 25/BIB. 2, 20. Mod. *dur^ch's sel^be* deshalb BALOSTD.: *dur^ch'n Schrecke^n* aus Schr., eb.; *dur^ch sei^ne eigne Pläsir* eb. — b. durch Vermittlung. ‚Dur sich selb oder ettwer andern von sinen Wegen mit Uffsätzen därzû brächt' ULM XV/GQ. 8, 207. Etwas *d.* einen andern tun lassen u. ä., syn. *von*; einen Brief *d.* die Magd schicken, syn. *bei der M. Dur^ch die G^lege^nheit* bei dieser G. BAL. OSTD. Etwas *d. ein^en selber könne^n* autodidaktisch gelernt haben, eb. Auch = trotz: *Dur^ch die richtig^e Behandlung* kann's fehlen, eb. Für das Werkzeug stets *mit*. — C. Subst. m.: *e^in^en D. mache^n* die 3 mittlern Kegel treffen, verbr. — Hinsichtlich der Form ist (während *durχ* stets kurz ist) öfters zw. betontem (A) *dûr* und tonlosem (B) *dûr* zu unterscheiden. — Dr. 377. 525. SCH.O. 261. B. 1, 536. SCHÖPF 96. LEX. 77. STALD. 1, 328. TOBL. 159. ELS. 2, 708. 711.

durch- s. die Schlussbem. unter *durch A*.

durch-ab Adv.: von oben bis unten. ‚Ein ... Pfert, das vornen von der Brust an Füesen d. voller Bluet wahr' KIRCHEL 320. ‚Haben sy mich an einer langen Taffel oben an gesötzt, weiche hernach d. besötzt worden' KRAFFT 280. ‚In ain ... Galeriam, so zu bayden Seitten d. Fenster hat' HAINR. 1628/QS. 10, 38. Mod. *dur^ch^a^b e^ gau^n* das Dorf hinab gehen; *dur^ch^a^b e^ komme^n* ins Tiefängnis, Zuchthaus BAL. OSTD. Vgl. SWZ. 1, 32. — durch-abe (s. *abe*) Adv.: 1. ganz hinab, vgl. SCHM. 118. ‚Der ... uf Zurrich, Costanz und durch abhin uf Ulm nach Regenspurg geraist' ZEHR. 1, 273. *Ma^n ka^nn ihm ^it d. gucke^n* man sieht nicht auf den Grund seines Herzens (o. O.). — 2. * *d. kommen* ins Zuchthaus TUSCHUR. *Er ist d.* im Arbeitshaus SPAID. — Vgl. SWZ. 2, 1322.

† **durch-ächten** schw.: verfolgen. ‚Zuo ettlichen Zyten wurden die Hasen so sehr durchächtet, daz ...' STEINH. Aes. 120. ‚Die Kaczen d. dich [die Stadtmaus]

Digitized by Google

zuo allen Zyten' 94. ‚Ain Adler flouge ylende ainen Hasen ze d.' 244; Orig. ‚persequebatur'. ‚Mit ierem Geschücz die Fliechenden d.' dess. Bocc. 114. ‚Schiesszüg ... damit sie die Hirs. Rechbök ... durchächtet' 299. Die Aug. Bibeln 1475ff. setzen ‚d.' ein für älteres ‚vervolgen' Joh. 5, 16/Bib. 1, 352: ‚jagen' Mt. 5, 11f. 44. 10, 23. Luc. 21, 12. Joh. 15. 20. Apg. 9, 4ff. 22, 7/Bib. 1, 17. 21. 37. 307. 400. 2, 317. 381; z. B. ‚Saule, Saule worumb durchächtest du mich' Apg. 22, 7 für ‚jagstu'; substant. Inf.: ‚In allen eueren Durechten' 2. Thess. 1, 4/2, 205 in den Ausgg. bis 1480 (dafür 1487ff.: ‚Durchächtung'); sonst immer von 1475 an geändert in ‚Trübsal', s. d. ‚Diocletian ... durchächt die Cristen gar ser' AugCHR. 1, 355. ‚Dass sie durchecht werden und verfolgt' 4, 198. ‚Wie man nun die Widerteüffer nitt hat wellen leyden und sy durcecht in allen Landen' SFischer 126. ‚Ainem Kayser, welcher die Krysten verfolgt hat und durechtet' eb. 260b. ‚Als wann ein Pfleger die Weisen durchächt, der Vormund er ist' SFrank. ‚An die Juden ... zů ziehen und zu d.' eb. ‚Das grauwsam D. und Verbrennen vieler frommer Lent' eb. ‚Das widerwartig Glück durchächtet mich' Wirs. ‚Hastu die Jungfraw geschwecht. Die Hausmatronen auch durchecht' JFrischl. Sus. 435. — In abgeschwächter Bedeutung = schmähen. ‚Xanthus durchächtet in mit Schältworten' Steinh. Aes. 59; Orig. ‚maledictis persequens'. ‚Du hast die mit Schmachworten durchächtet, die du soltest mit Eeren enpfangen haben' eb. 61. — † Durch-ächter m.: Verfolger. ‚Ein D.' in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚Jager' 1. Tim. 1, 13/Bib. 2, 211. ‚Er was ain D. der Cristenhait' AugCHR. 1, 42; vgl. 2, 13. ‚Da er ain D. der Christen war' Lotz. 42. ‚Nero der erst Feind und D. der Christen' SFrank. ‚Wie dieser Freund ... der Christen so bald ein Feind und D. derselben worden sei' eb. — † Durchächtung f.: Verfolgung. ‚Die in Widerwertikait dultig sind Und mit Duraechtung sind Kind' Tsatz 6472. ‚Si littend auch Durchechtung durch die Gerechtikait' 13635 Anm. ‚Dasz solche D. von Königl Ph. herrührte' Gq. 6, 204. Die Aug. Bibeln 1475ff. setzen ‚D.' für älteres ‚Jagung' Mt. 13, 21. Röm. 8, 35/Bib. 1, 50. 2, 37; für älteres substant. ‚Durechten' Mt. 5, 10. Apg. 8, 1/1, 17. 2, 311 (erst von 1487 an 2. Thess. 1, 4/2, 205). ‚In derselbigen [diokletianischen] Durchächtigung kam Sant N. ... gen Aug. her gegangen' AugCHR. 1, 355. — Dr. 377, 525. Halt. 246. B. 1, 29. Schöpf 4. Swz. 1, 78. Schmidt Els. 70.

durch-aue (s. *aue*) Adv.: überall Bal. Schm. 148. — Swz. 2, 1335. Els. 1, 342.

durch-auf *-auf, -äf* Adv.: ganz hinauf Sr. Bal. Vgl. *durchhinauf*. Schöpf 96. Swz. 1, 122. — durch-aufe (s. *aufe*) Adv.: dass. Schm. 148. Vgl. Els. 1, 343. — durch-aus Adv.: 1. † lokal. ganz hindurch. ‚B. vermeint, der Soldner hett Harnisch an, stach uff in, es gieng aber d.' Gq. 1, 178. ‚JosaphatsTalOrden tregt durauss rott' SFischer 206. ‚Schubladen ... welche gar d. gehen' Hainh. 1617/Qs. 6, 290. ‚D. undt auss' in der ganzen Ausdehnung Wt. XVII/Chq. 103. 70. Mod. *durchhinaus*. — 2. übtr. „*Durus* durch und durch, gänzlich" Tr.Baar 1787. Auch hiefür jetzt lieber *durchhinaus*. Vgl. B. 1, 536. Schöpf 96. Swz. 1, 558. Schm. 148.

durch-bägereⁿ ‹‹ schw.: durchhauen, -prügeln LrSteinh. Ors. S. *bägeren* I. — durch-bettle" ‹‹ schw.: refl., *sich d.* durch Betteln sein Brot verdienen. — † durch-beren schw.: durchprügeln, s. *beren* I. Part. ‚durchbert' ‚durchtrieben'. ‚Alsbald er aber ward durchbert Und west, wan man den Hünren graiff' HaSachs. 78. ‚Die sien all durchbert Mit Schalkeit sunderbar' eb./Altsw. 214 (Schm. 56 falsch.) — durch-blättle" ‹‹ schw.: 1. durchbauen Buck. — 2. tadeln Buck. „Tadeln, die Fehler einem stückweise vorhalten, seinen Unwillen ausgiessen Aug. Kfl. Wt. Nschw.*/Schm. 71. S. *blättlen 3*. — durch-bleue" (Laut s. *durch*, *bleuen*) schw.: durchprügeln; wohl allgem.. Wadn. Rt. 110. Vgl. B. 1, 321. Swz. 5, 252. — † durch-blicken schw.: wie nhd. ‚Ein geschwindes Durchplicken, ein ewigs Zusammenstricken' HvNdl. 46, 21. *D. lan*" wie nhd. BalOstd. — durch-bore" ‹‹ schw.: wie nhd., trans. und ohne Obj. Lr Steinb. — durch-breche" ‹‹ schw.: 1. hindurchbrechen, trs. u. intr. — 2. angreifen, Durchfall verursachen MDapf. EuRott. Luth.Berg. *Es hat mich durchbroche*". — 3. Part. wie nhd. „durchbrochen" perforiert. ‚Etliche silberne durchgebrochene Guantierj' Hainh. 1628/Qs. 10, 44. Vgl. *Durchbruch*. Dr. 377, 525. Swz. 5, 337. Els. 2, 178. — durch-brenne" schw.: 1. eigentl., durch etwas hindurch brennen. — 2. durchgehen, sich aus dem Staube machen, wohl allgem. *D. wie ein Holländer* SaMiet.; vgl. *durchgehen*. Als jenisch bezeichnet OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. Vgl. Swz. 5, 633. Els. 2, 190. — durch-bringe" st.: wie nhd. — Durch-bruch ‹ m.: 1. Durchfall. Diarrhoe. ‚Des Leibs D.' Fronsp. ‚D. Rhuren' Wirs. — 2. in frommen Kreisen der *D.* der göttlichen Gnade, = rasche, gründliche Bekehrung. *Bei dem ist's noch net zum D. gekomme*" u. ä. — 3. beim Kegelspiel das Hinwegräumen des vorderen und hinteren Kegels und des Königs EsNeuh. Syn. *Durch (C)*. Vgl. Dr. 377. Schöpf 62. Swz. 5, 377. Els. 2, 179. Höfl. 75. — † durch-brüchig Adj.: hindurchbrechend, von Kinderzähnen. ‚So Zend wellend aufgân, so statt Kindern manigerlai zu als Geschwulst und die Püchler umb den Hals; auch werden sie gern durchpruchig' Aug. 1475/Aug. 63; vgl. 79. Dr. 377. Höfl. 75.

durch-de"-weg *dürweg* ‹‹ Adv.: „durchweg" BalOstd.

† **Durch-drang** m.: das Durchdringen. ‚Des wachsenden Sturmwinds ... Getöss Und D. schwängert stehts das Meer' Weckh. 2, 171.

durch-dresche" ‹‹ st. schw. (s. *dreschen*): eigentl. und uneigentl.: eine Sache immer wieder durchgehen; eine Person durchprügeln, wohl verbr.

† **durch-dringen** st.: durchsetzen. ‚Damit sie ... ihr Vorhaben destobesser d. möchten' Wt. 1613/Sattl. H. 6 B. 91. Vgl. Dr. 377. — † Durch-drückel m.: Art Messer. „Zwei kleine ‚Durchdrügkl'. um allerlei Sorten Gold durchzuschneiden" Aug. 1592/Fürst.M. 2, 625.

durch-drucke" ‹‹ schw.: 1. mit Gewalt etwas hindurch treiben, allgem. — 2. etwas durchsetzen. *Jetzt hat er's doch durchgedruckt*. Vgl. Dr. 377.

durche *dürē* ‹‹: 1. hindurch; verbr., vgl. Schm. 148. Auch für adv. *durch* in seinen versch. Bedd.; besonders in *d. sein*, s. *durch*. *Der ist d. wie d' Kuts aus dem Taubenhaus* entflohen EuDett.; — *wie nächt* eb. — 2. hinüber, herüber; verbr., bes. im S. Vgl. Harsl. 2, 258. Oab. Tr. 164. „*Durre* herüber, hinüber, her" Tr.Baar 1787. *Etwas d. tragen* hinüber. *Ich geh' zum Nachbar d. Wege*"

Digitized by Google

dem schau' ich net d. sehe ich nicht „hinum" Sa Haid. ‚Was aber die Hauptstuck sein, das lassen sie ungeacht d. faren' SFrank. *Der ist über d.* ist „hinum", „hinübergeschnappt", von Verstand gekommen SpAld. u. o. O. *„Duri und dura"* hinüber und herüber, herum und hinum Baar. TcNend. Nenh. *„Dure und durer"* dass. TeFriedr. — Besondere Verbindungen mit Verben: dur^ch^e-hore^n schw.: = durchb.; -hringe^n st.: = *durchbr.*; -hüsse^n *-histsə* schw.: verschwenden, durchbringen Sallaid; -ge^h^e^n st.: = *durchgehen 2* EsNeuh.; -gucke^n schw.: aufschauen, sich verwundern Schonb.: *Wenn der des inne wird, wird er doch auch d.*: -komme^n st.: = *durchkommen*, s. d. *Kommet bald dur^ch^e* werdet bald eure Krankheit los und besucht mich dann SaWolf.; -kreise^n *-ai-* st.: durchkriechen EwWöss. — Aus *durchhin.* Dr. 378. B. 1, 536. 1118. Schöpf 96. Lex. 78. Swz. 2, 1357.

dur^ch^-el^n ⌒. ⌒ Adv.: durch und durch. Vgl. *durchhinein.* ‚Alle Zindstrick und Pulverfässer ... alles durchein ernasset' Fronsp. *D. nass* bis auf die Haut HerPfäff. RaSeehr. Buck. *D.* querfeldein „Schwab." *Er ist d. (g'laufe^n).* *D. gau^n* = *durchgehen 1 b*, davon gehen (o. O.) ‚W. und Ph. K. sein heraus gefahren; haben noch ein Brueder dinnen, ist nicht durchein witzig' Gq. 1, 175. *D. g'scheit* Buck. — Vgl. B. 1, 536. Schöpf 96. — dur^ch^-eine *-ę*: dass. Vgl. Schm. 148. *Es regnet d.* beständig (o. O.). *D. gehen* durchgehen „Sww." *Etwas d. sehen* gleich erkennen SpAld. Vgl. Swz. 2, 1337.

dur^ch^-e^i^nand(er) *dürəndər* ⌒ ⌒; *dürənd* Gs. Bl. und südl. der Don., s. *einander*: 1. Adv.: wie nhd., ohne Ordnung. Allgem. Syn. *untereinander.* Etwas *d. werfen, g'heien* u. ä. Dinge *kommen d.*; auch von verwirrten Menschen. Wer allerlei Speisen, süss und saner, *d.* isst, tröstet sich damit, dass im Magen doch *alles d. kommt.* *Da gehts d., wie wenn ma^n Holzäpfel di^e Stiege^n hinunterwirft* EwSchwabsb. *D. wie Kraut und Rüben, wie Heu und Stroh* wohl allgem., vgl. Reis. 2, 666. Zrnm. 4, 181. *Es geht d. wie 's Kuhbube^n Hemd, 100 Mäus' finde^n kei^n Loch* Eh Oepf. — 2. Subst. m. a. m. (n.) Wirrwarr, Unordnung, Mischmasch; Verwechslung. *Das ist e^in D. (wie Kraut und Rüben), e^in arger, rechter D.* Grosse Unreinlichkeit BiAlb. Streit und Hader eb. *In dem Haus ist ein D.* „Verwirrter Handel, confuses Geschwätz, Lärmen" Tc.Baar 1787. *‚Denn im lie^ba Schwo^ba-land Isch a^n lautrer Duranand'* Sail. 219. „Arger Verstoss" WsMühlh. — b. = *Eierhaber*, in kleine Stücke geschnittener Eierkuchen NnAlt. und allgem. südl. von Gok. Gm. Gs. Bl. Ulm, vgl. Buck VGl. 7. Aug. 295. Syn. *(Pfannen-)Kratzete, Rührrum, Stürrum, Umgerührts, Gemockeltes.* *Weib, koch' e^in^n D., na^ch bist glei^ch fertig* sagt der Mann, der etwas Gutes essen möchte BiLaub. — c. *e^in Laible^in D.* Grabambrot BalEb.; weil aus Mehl und Kleie. — d. Getränke, zusammengeschüttet aus Weiss- und Braunbier, je hälftig Buck. Rav. *Eine Halbe D.* — e. blaugrauer Kleiderzeug, aus Baumwolle und Leinen von den Bauern selbst gefertigt EsNell. — f. der Vogel Neuntöter, Enneoctonus Collurio „St."; sonst *Dorndreher.* — Tir. 2, 1608. 3, 143. Dr. 378. B. 1, 536. Swz. 1, 308. Els. 1, 49.

† (**dürchel**) Adj.: durchlöchert. — Mhd. *durkel* erscheint bei Schriftstellern unseres Gebiets nie, Lex. 1, 495. Aug. 128 fährt ‚durchel' an, aber die betr. Hs. ist nicht als schwäb. zu erweisen. „Von Schlagen ist er vil frat und durchelt' (Part.?) Eux."/B. 1, 537, finde ich in Strauchs Text nicht. Das Wort ist aus offenbar immer fremd gewesen.

dur^ch^er *dürər* Adv.: herüber TcOh. Lang. *Dur^ch^e* [s. d.] *und d.* hinüber und herüber TeFriedr. Hindurch RavWolp. Durch, drüben WsAnl. — Aus *durchher.* B. 1, 536. 1148. Lex. 78. Swz. 2, 1567.

durch-falle^n ⌒. ⌒ st.: durch etwas hindurch fallen. Besonders auch *d.* im Examen, einer Prüfung, Wettbewerb, einem Vorschlag u. a. Alt auch von Ausschussware: ‚Were es aber nicht recht Kauffmannsgueth, soll es mit einem X alss ein d. Gueth bemerckht werden' Wt. 1654/Tröltsch 440. ‚Zur durchgefallenen Wahr' eb. 442. Vgl. B. 1, 704. — durch-fällig Adj.: *„D.* ist ein Acker, der höher liegt als der neben ihm, so dass die Erde herabrutscht, der durch keine Mauer geschützt ist" (Baar?)/Kz. 15, 260. — dur^ch^-fare^n ⌒. ⌒ st.: intr., mit „sein", 1. durch etwas hindurch fahren. Z. B. *Er ist durchgefahren*, ohne auszuspannen. — 2. streng, ohne Rücksicht vorgehen. — 3. † Part. ‚Ein durchvarens bozz Welp' „durchtriebenes" Aug. 1378/Zfs. 4, 191. Vgl. Dr. 378. 525. Swz. 1, 901. Els. 1, 127. — † durch-färtig Adj.: *„D.* vadosus, viel Furt habend' NFaischl. Nom. — Durch-fänle ⌒. ⌒ f.: Mundfäule. *‚Durfeule* [?] aphtae' NFaischl. Nom./Dr. 378. ‚Durchfenle im Mundt' StUAich. 1673/Al. 12, 27. *„Durfühle"* Tc.Baar 1787. Vgl. Dr. 378. Swz. 1, 793. Els. 1, 112. Höfl. 123. — Dur^ch^-fenchte *-fəixte* ⌒. ⌒ f.: durchdringender Regen, verbr. ‚Gab es mit Regen ein D.' Wdm. XVII/Chq. 131, 547. Syn. *-linde, -weiche.* — durch-ficke^n ⌒. ⌒ schw.: durchreiben, ein Kleid; wohl allgem.; -flickle^n Oab. t'a. 123; -fltschle^n BalOstd. — durch-filtriere^n ⌒. ⌒ schw.: wie nhd. Uehtr.: *es d.* sich durchschlagen (o. O.). — durch-fliege^n ⌒. ⌒ st.: wie nhd., allgem. Bes. auch = *durchfallen* im Examen u. ä. Vgl. Dr. 378. — durch-fresse^n ⌒. ⌒ st.: trans. u. intr., mit „haben": hindurchfressen, zerfressen, von Rost, Würmern udgl. *Sich d.* durch etwas ein Loch hineinfressen. Vgl. Els. 1, 184. — durch-friere^n ⌒. ⌒ st.: wie nhd. — durch-füre^n ⌒. ⌒ schw.: wie nhd. ‚*Durchfuren, durchfieren* perducere' Arg. 1512/Dr. 378.

„durch-galabere^n schw.: durchhauen, unter einander jagen GmWeil.", nach neuerer Angabe vielmehr durchgalätre^n ⌒. ⌒.

Dur^ch^-gang m.: 1. Ort, wo man durchgeht, wie nhd. Hieher wohl auch der Fl.N. *D.* — 2. bei den höheren Beamten die nach Visitationen und Besichtigungen erfolgende Besprechung der Leistungen, vgl. Schm. 219. In den Seminarien auch die semesterliche Zeugnisverteilung durch den zuständigen Professor. — 3. die Pflanze *Hasenöhrlein* Bupleurum rotundifolium NtErk./Losch 19. — † durch-gäng Adj. Adv.: durchgängig, allgemein. ‚Doher er sagt, der ganz Leib sei pervium durchgeng, von wegen der Macht der Bewegnus' SFrank. ‚Ist der Schaden durchgeng, so zeuchs durch den Schaden' von einem offenen Sch. Wt. 1571/Cmf. 6, 69. — durch-gehe^n ⌒. ⌒ — Laute s. *gehen* — st.: 1. trans., wie nhd. ‚Seindt ... die Schlosszimmer ... alle durchgangen, spoliert ... worden' 1636/Günter Rest. 269 (oder zu *durchgäng?*). — 2. intr., mit „sein", wie nhd. a. hindurchgehen. *Wenn des dur^ch^goht ohne Händschuh'* LrSteinb., = ?

Digitized by Google

‚Das Graf C.... mit Grave E.... einen glichen, billichen, ungeverlichen, durchgenden Tail umb sin vätterlich Erb ... tûn sol' WsMühlh. 1455/Fürst. 3, 316. — **b.** sich aus dem Staub machen, allgem. *Der geht durch wie e^in Holländer* Or. Nk. EsNeuh. RDiet.; Syn. *durchbrennen. (Mit) Dem geht au^ch der Gaul d.* er lässt sich von Phantasie oder Leidenschaft fortreissen, allgem., Zfhm. 4, 45. Vgl. Df. 378. 525. Swz. 2, 35. Els. 1, 189. — **c.** *Dem goht äll^e's d.* er kann sich alles erlauben BalOstd. — durch-gerbe^n ~ schw.: 1. eigentl., fertig gerben. — 2. durchprügeln, wohl allgem. Vgl. Swz. 2, 448. Vgl. *durchlideren.* — † durch-glästen schw.: durchglänzen. ‚Ich danck dir ... umb den durchglesten Brief der durchschiessenden Warhait Gotz' HvNdl. 17, 23. ‚Damit er sie erleucht und durchglast' SFrank. Vgl. Sch.O. 262. — † durch-glästig Adj.: glänzend, durchleuchtend. ‚Des durchglestigen Liechtz Jhesu Christi' HvNdl. 11, 37. ‚Das schönsti und durchglestigsti Bild des Suns' 13, 66. ‚In dem frölichen durchglestigen Schein aller Hailligen' 19, 22. ‚Ein luter Hertz, ein d. Sel, ain mineuden Geist' 46, 11. Vgl. Schmidt Els. 71. — durch-grahen st.: 1. trennbar componiert, ~: hindurchgraben, allgem. — 2. † untrennbar, ~~. ‚Durchgruoben den Wyngarten von Grund auss ... Aber do der Gart also durchgraben ward' Steinh. Aes. 259. ‚Ein ... Tempel von weissen durchgrabuen Steinen und ... Senlen understützt' SFrank. Vgl. Df. 378. — † durch-griessen schw.: ‚Diur [Mariae] Tugent Fluss d. Manig hertes Herez und Weichen' HvSachs. 237; = ? *Griess* = Sand. — † durch-gründen schw.: ergründen, von Grund aus erforschen. ‚Es wöll ein jeder sein Herz und Conscienz d. und erinuern' Fronsp. Vgl. Df. 378. 525. B. 1, 1004. Swz. 2, 778.

† **durch-härten** schw.: ‚*Durchherten* perdurare' Aug. 1512/Df. 378.

durch-haue^n ~ st.: 1. entzwei hauen (schneiden), wie nhd. Hieher *den Streit d.* gewinnen im Streit u. ä. (o. O.). *Er haut's no^ch ei^nmal durch* kommt davon, wird genesen. Ebenso *sich d.* davonkommen; *sich redlich, ehrlich d.* u. ä. auf redliche Weise sein Leben fristen. — 2. durchprügeln, allgem. *Ma^n so^llt^e sie scho^n d., dass d^er Sonn^e durch sie ^hinaus scheine^n tät^e* EwWöss. — Vgl. Df. 378. Swz. 2, 1811. Els. 1, 395. — durch-häuig *-haebig* ~ Adj. Adv.: „durchschnittlich", mittelmässig, vom Kornertrag Ilo Bier. *'s Korn steht heuer so d.* — durch-hechle^n ~ schw.: kritisieren bis ins kleinste, vgl. Reis. 2, 251. ‚*Jez thu mir dean Bericht nu^n a weng durchhechla*' Neffl. Org. 222. Vgl. Sch.O. 261. Adel. 1, 1593. Els. 1, 301. — † durch-heften schw.: ‚*D.* transfigere' Aug. 1512/Df. 378.

durchher s. *durcher.*

dur^ch-^hera^b *-rä* Adv.: = *durchabe* Mü. Tü. — dur^ch-^herauf Adv.: ganz herauf. — dur^ch-^herans Adv.: die Dorfgasse heraus, den ganzen Weg heraus; verbr. *D. gau^n* über Feld gehen HechHaus. Mü. S. d. Folg. — dur^ch-^herei^n Adv.: die Dorfgasse herein, vom Feld her HechHaus. Tü. Mü. *D. gau^n.*

durchhin s. *durche.*

dur^ch-^hinab Adv.: ganz hinab; verbr. — dur^ch-^hinauf *-nəuf* Adv.: ganz hinauf MüButt. *Jetzt hat ma^n d. Schatte^n.* Vgl. *durchauf.* — dur^ch-^hinans *-nəus* Adv.: ganz hindurch, zeitlich und örtlich; verbr. — dur^ch-^hinei^n Adv.: = *durchein,* wohl verbreiteter als dieses. *Der ist d. g'scheit* Ulm/Zfhm. 1, 371. *D. nass.* Vgl. Schm. 148.

durch-holze^n schw.: durchprügeln SaHald. — durch-hüle^n *-ī-* schw.: durchhöhlen Gs.; Mäuse *d.* den Boden. Vgl. Df. 378.

(durch-jästen) schw.: durcheilen, erhitzen. ‚Ihn durchjästete ganz, wie giftiges Fieber, die Habgier' Moer. Jd. 130. — Wie schon der Accent zeigt, nicht schwäb., aber aus dem schwäb. *Jäst* gebildet.

† **durch-klar** Adj.: durch und durch hell, klar. ‚Din durchclariu wol geeziertiu Menschait' Ean. 165.

durch-klopfe^n *-ō-* ~ schw.: = *durchhauen,* wohl allgem. — durch-kommen ~ st.: wie uhd., eig.: hindurchkommen, u. übtr. ‚O Tantal, stell dein Murren ein, Du bist noch gut durchkommen' Schill. 1, 270. *U^n'gschlage^n d.* ohne Schaden davonkommen GsDonzd. *Ma^n ka^nn nu^r d., wenn ma^n e^ine Egg^e auf ^dem Kopf hat* wenn man läuft OuWinz.; = ? Vgl. B. I, 1247. Els. 1, 440. — durch-krehsle^n ~ schw.: hindurch kriechen. — durch-krieche^n *-iə-* ~ st.: intr., mit „sein": hindurchkriechen. Alt auch untrennbar, trans.: ‚Ein gar grusume Krankhaytt, die nennt man den englischen Schweis, der durchkroch das gantz tysch Landt' Dreytw. 32. — durch-krimme^n schw.: durchzwicken, z. B. einen Draht mit einer Zange BalOstd. — durch-kustere^n *-khüstərə* ~ schw.: durchsuchen, mustern, verbr. ‚*Wenn du im Ehestand da Himmel suachst, noo muasst du d' Mädla reacht durchkustera*' Neffl. 213. — Durch-kusterer m.: Durchsucher Schm. 314.

Durch-lass m. (f. s. n.): Oeffnung in einem Damm o. ä. zum Durchlassen z. B. von Wasser. ‚Daz sy [Müller] mit unserm guten Willen Durchläzze machen sullen durch ir Würin, daz man Holz un der Wertach von iren wegen ruwechlich gefüren mack' Aug. 1301/Ub. 1, 147. ‚Ain Wür und aine Durchlazze bi der selben Mulin machen' Aug. 1346/Ub. 1, 394. ‚Das sy durch des Landes Nottdurfft und ir Statt Nuz die Wertach offen und machen mugen mit Würin und mit Durchlässen, das man darauff mit geladen und lären Flössen allezeit gefaren mug' eb. 1347/2, 1. Vgl. Aug. 128. — Flussname *Durchlassbach* Aug. 42. — durch-lasse^n ~: wie nhd. Vgl. B. 1, 536. Swz. 3, 1412. Els. 1, 610. — durch-latte^n schw.: durchprügeln EsNeuh. — † durch-läuchtig Adj.: 1. hellglänzend. ‚Durchleuchtig als der Morgenstern' HvSachs. 212. ‚Ist sie [Sonne] under andern so clar und mechtig d. von Liecht das ir iren Schein niemandt hindern oder wehren kan' SFrank. — 2. übtr. herrlich, berühmt, ‚illustris'. ‚Dise Gegne [ist] ... d. mit Flüssen und Brunnen befeücht' SFrank. ‚Edle Jüngling wöllen elle ... namhaftig und d. werden' eb. ‚Carthago ..., nicht weniger dann Rom etwan d.' eb. ‚D. von Verstand' eb. ‚In vil menschlichen Künsten d., aber an Augen des Gemüts gar blind' eb. Bes. Titel. ‚Durchlüchtigister Got aller Göt' Jupiter, Steinh. Aes. 254; Orig. ‚illustrissime', ‚Durchleuchtigisten, grossmechtigisten' Bibl.Rw. St. 37. ‚Dem durchlunchtigen hochgebornen Fürsten und Herren' ArgChb. 5, 347. ‚Kain ander Predicat ... dann hochgehornner Furst, gnediger Herr, und das d. uberhupft ... Ich hab wol ... gehört, das aim Margrafen von Baden vor Jaren von niemands das d. sei geschriben worden, sonder allain den Curfursten ... man hat dem Haus Bayrn vor Zeiten das d. auch nit ge-

Digitized by Google

schriben' Zchr. 3, 151. Mit 1 spielend: ‚Man heisst sie d., so si oft mit der Unwissenheit aller gûten Ding verfinstert sind, darzû disen Titel wol mit einem jeden Glas gemein haben' eb. ‚Der durchleuchtigsten Churfürstin' Weckh. 1, 99. Vgl. Dr. 378. Sch.O. 262f. Swz. 3, 1057. — S. a. *durchleuchtend*. — † Durchläuchtigkeit f.: ‚*Durchlichtikeyd* transparentia' Aug. 1512/Dr. 379. Vgl. Sch.O. 262. — Durch-lauf m.: Durchfall, Diarrhoe Mem. Nur von Haustieren StRuith. Scharnh. ‚*D.* lienteria, dies ist ein Schwachheit der behaltenden Kraft des Magens sampt Schlüpfrichkeit des Gedärms. Darans begibt sich, das die empfangene Speis bald . . . wiederum ausfahrt' Wias. ‚Grüess, D. und Fieber' Gas. XVII/Chr. 588. 663. Vgl. Swz. 3, 1119. Els 1, 564. Schmidt Els. 71. Hofl. 353. — durch-laufe" ⁓ st.: intr., mit ‚sein', wie nhd. *Den will i gau" d. lau"* schelten EhDett. Substantiviert ‚das D.' Diarrhoe Bauhin 2, 126. — durch-laune" schw.: vom Flachs, der nach dem ersten Brechen durch eine zweite, schärfere Breche geht (u. O.). Zu *-lassen?* — durch-lese" ⁓ st.: wie nhd. — † durch-leuchtend Adj.: berühmt. = *durchläuchtig*. ‚Esopus kund aber die Fragen wysslich . . . usslegen, . . . dardurch er den Künig . . . vil durchlüchtender machet' Steinh. Aes. 67; Orig. ‚clarum'. — ‚D.' von einem Glas wird in den Aug. Bibeln 1475ff. geändert in ‚liecht Glas' Apoc. 21, 21/Bin. 2, 525. — † Durch-leuchter m.: Erleuchter. ‚Min Herr, din . . . Menschalt . . . diu mües . . . sin . . . ain Durchliuhter aller miner Sinne' Ebn. 165, 19.

dur^ch^lich Adj.: genau, sicher. ‚Bey aim Jar oder zway kan ichs nit durlich wissen' SFischer 125. Mod. „*durle* vielleicht, wahrlich" (u. O.). — Sonst unbezeugt, aber gewiss, wie engl. *thoroughly*, zu *durch*

durch-lldere" ⁓ *-ĭ-* schw.: durchprügeln EsNeuh. Rb. SpAld. En. Sallaid. BiMas. ‚Da ward sie [eine als Hexe entpuppte Bäuerin] weldlich durchgelidert' Vth. 1, 304. ‚*Ih will joo anfangs guate Soata ufzicha, wenns aber nex hilft, noo liedern eaba wieder durch, bis er mürb ist*' Neffl. 304. — * Durch-linde *-e* f.: tief eindringender Regen Rav Horg.: Syn. *Durchfeuchte*. — Durch-luft m.: Durchzug, Luftzug. ‚Dass die Stuben iren völligen Durchlufft habe' Aug. 1649/Aug. 319. Ob †? Vgl. Swz. 3, 1160. Els. 1, 570.

durch-mache" ⁓ schw.: zu Ende machen. Meist wie nhd., Unglück, Schlimmes u. a. *d.* ausstehen, durchleben, allgem. Vgl. Swz. 4, 49. Els. 1, 643. — Durch-marsch m.: 1. eig., militärisch. — 2. Diarrhoe EhSchlecht. Rb. BtScheikl. LrOBalzh. Vgl. *Durchlauf*. B. 1, 1654. Swz. 4, 424. Hofl. 399. — durch-marschiere" schw.: wie nhd. ‚Ich hab die Länder diser Welt schon vil Jahr her gedurch-marschieret' Weckh. 1, 514; absichtlich komisch.

† **Durch-nacht** f.: Nacht in ihrer ganzen Dauer. *Eine D. machen* auf bleiben. ‚Si ligend di ganzen Durnacht Und hand ain gros Gebracht' Tnetz 4473. — † durch-nächt Adj.: = *durchnächtig*. ‚Daz die vorgenanten . . . umb die selben Vauchnûzze . . . hand ze den Hayligen ain gantz und ain durneht Sûn gesworen' Arg. 1331/Ub. 1, 270. — † durch-nächtig Adj., -iglich Adv.: vollständig, vollkommen, tadellos. Die Bäcker müssen backen ‚reht slachmain Brut durnachtik unde daz das auh trucken Brot si' AugSt. 196. ‚Der Chrieck wart mit beider Tail mit gutem Willen durchnaehtelich an uns gelazzen' Aug. 1299/Ub. 1, 138. ‚Daz suln bed Tail staet halten durnehtelich an alle Gevaerd' 1317/eb. 1, 208. ‚Sulen aelliu Gelaitte und Zolle . . . durhnachticlich und gaentzlich ub sin' 1319/eb. 1, 213. ‚Er habt daz vorgenant Spisampt durnähtlehlich gekauft mit allen den Rehten und Nützen' 1339/eb. 1, 345. ‚Ein Swester hiess L. v. H., die was ein ausgenomen durchnechtiger Mensch' SuKirchb. XV/Al. 21, 106. — † durch-nächtlich(en) Adv.: dass. ‚Swaz das in das Chloster an Beraitscheffte geben hat, des ez sich durnachtlichen verzigen hat, daz sol ane Stiûre sin' AugSt. 76. ‚Als die Hantveste durnehtlichen sagent' Aug. 1283/Ub. 1, 63. ‚Und haben si ir Bet willechlichen und durnehtlichen gewert' 1284/eb. 1, 69. ‚Die habent ez durnaehtlich alsu geschaiden, daz . . .' 1298/eb. 1, 132. ‚Unde swaz Briefe uber din Reht geben siut, . . . die suln durnachtelich und angefârde . . . beliben' Es. 1316/Sattl. H. 4 Vorr. — Mhd. *durchnechte, -ec*, woraus *Durchnacht* gewiss erst Rückbildung ist. Schon die Aug. Bibeln kennen das Wort nicht mehr. Die Ausgg. 1475ff. ersetzen älteres ‚durnechtig' stets durch ‚volkum(m)en' Mt. 5, 48. 19, 21. Luc. 1, 17. 8, 40. Jak. 1, 4. 1. Petr. 1, 13/Bin. 1, 81. 73. 196. 226. 2, 412. 427; ebenso ‚Durnechtikeit' durch ‚Volkumenheyt' Col. 3, 14/2. 181. — Dr. 379. 525. Sch.O. 263. B. 1, 536. Swz. 4, 658. Schmidt Els. 71.

dur^ch^-nächtle" ⁓ *-ĕ-* schw.: die ganze Nacht im Wirtshaus sitzen SaHaid. — durchnägle" s. *durniglen*. — durch-neme" ⁓ st.: wie nhd.

† **durch-nider** Adv.: ganz abwärts. ‚Rot mit brawn und weysz Strichen schlecht auff der gerechten Seiten durch nyder ab' Es. 1489/Klupf. 1, 69. ‚Do bestallten sie am Wasser ein grossen Nachen nach B. und A. durch nider' Zchr. 3, 317. — Swz. 2, 1331.

dur^ch^-nule" *-uə-* schw.: durchwühlen RbDürrw. Vgl. Swz. 4, 718. Els. 1, 768. — dur^ch^-nusse" *-ŭ-* schw.: durchprügeln RbEm. Bi. — durch-nüsteren schw.: durchsuchen, = *durchkustern*. ‚Man durchnisterte bis auf die Kohlsträuche' Wiel. Oh schwäb.? Vgl. Swz. 4, 847.

Dur^ch^-ofe" m.: „*Turnofen* Bratkachel Wt. Bal.", Fulda 332. „Bratkachel im Ofen Bal. Sww. Vermutl. = *Durchofen*, weil die Kachel durch die ganze Länge des Ofens läuft" Schm. 149.

durch-passiere" ⁓⁓ schw.: wie nhd. ‚Die Fünsternuss und Sturm der Welt durch-zupassieren' Weckh. 1, 383. — durch-peltsche" *-ai-* ⁓ schw.: mit der Peitsche durchhauen. Vgl. Swz. 4, 1933. Els. 2, 123. — dur^ch^-pfitze" ⁓ *-i-* schw.: durchgehen, sich schnell davon machen BkSteinh. OA. Lp. Vgl. *pfitzen 1*. Swz. 5, 1208. — durch-prügle" ⁓ schw.: wie nhd., allgem. Vgl. Swz. 5, 523. — durch-putze" schw.: 1. mod. untrennbar, ⁓: Geld, sein Vermögen *d.* verschwenden BkSteinh. S. a. *durchebüssen*. — 2. alt auch untrennbar: ausschmücken. ‚Es ist alles von Gold und Silber durchputzt, was er an ihm hat' SFrank. — Swz. 4, 2024. Els. 2, 130.

dur^ch^-rede" ⁓ *-ə-*. Part. *-g'rede"* durch ein Sieb treiben. *Der ist au^ch^ scho" dur^ch^g'rede" wor^d^e"* vergantet worden EhDett. S. a. *-reiteren*. Vgl. Seil. 92. — durch-reisse" ⁓ *-ai-* st.: 1. trans. zerreissen, *verreissen*. Eine Krankheit u. a. *d.*, *es d. mit etwas d.* die Oberhand gewinnen, zum Ziele kommen, wohl allgem. ‚*Dass mer's a" bisle g'schickt ei"fädlet, dass mer mit durchreissa*' Neffl. Org. 233. — durch-reiten ⁓ st.: wie nhd. Ein Buch,

Digitized by Google

eine Arbeit *d.* durcharbeiten, nicht populär. Alt auch untrennbar, trans.: ‚Do kom K. W. wol mit 70 Spiessen und durchrait daz Folk, und da ward erstochen wol 140 Man' AvoChr. 1, 30. Vgl. Els. 2, 302. — durch-reitere^n -ai- schw.: durchsieben. ‚Nimb dann ein durchgereuterte Aschen' Seuter.

Durch-riss m.: eine Sorte Holländer Eichenholz, entsteht daher, wenn der Wagenschuss zu kurz behauen worden ist; *D.* genannt, weil es nur ²/₃ Wert hat. S. Tessin Forststat. 142.

* **Durch-rörle^in** -ē- n.: Lonicera Xylosteum Baar/Losch 31. Martens 255. Gramm. 2, 325. Syn. *Besenreis, Hundsbäumenholz, Hundsbeere, Teufelsbeere.*

durch-säge^n ⁓ schw.: wie nhd. Vgl. Els. 2, 336. — † durch-scheid(en)lich Adv.: ‚Hatt es noch ein andere Cappell, in wölcher der Rüss d. von oben an döss Föllsens hüs tüef in düe Erden' Kiechel 312: die Scheidung zufolge des Risses geht durch. — † Durch-schein m.: ‚Ein Maister Koch ..., der ist eins Nachts, als der D., aufgestanden und zum Fenster hinauss gesehen' Zchr. 4, 216. ‚*D.* luna pernox' Maaler; also = Vollmond. — durch-scheine^n ⁓, Part. g^e^schine^n: hindurch leuchten. ‚Die Zimmer und die Sähl seind gantz d-d weiss' Weckh. 1, 368. Jemand ist so mager, er wird so durchgehauen o. ä., *dass die Sonne (durch) ihn d. kann*, verbr. Vgl. Dr. 379. — durch-schiesse^n ⁓, Part. -g^e^schosse^n: durch etwas hindurch schiessen, wie nhd. Durchdringen. ‚Der durchschiessenden Warhait Gotz' HvNdl. 17, 23. Ait auch untrennbar, trans.: ‚Wer hat vil Kinder, dessen Schoss Nicht oft mit Forcht und Angst durchschossen' Weckh. 1, 287. Vgl. Els. 2, 439. — † durch-schimmern schw.: wie nhd. ‚Was immer fünster, trüh ... Sie [Gottes Stimme] mit Plitz, Glanz und Fewr durchschümmert' Weckh. 2, 106. Nicht schwäb. — Dur^ch^-schlug -ā- m.: 1. Seiher; verbr., vgl. Aug. 431, 482. — 2. das schlechtere beim Dreschen und Putzen abgesonderte Korn CwStammh. Vgl. *Tennrere.* ‚*Vielleicht kommts dem Fuchsa vom ennia Haber her; ma muss em jetzt a paar Tag Mehl und D. füttera*' Wagn. E. g. 46. — 3. Locheisen des Schusters BalOstd. — Dr. 379. Schöpf 614. (Els. 2, 456.) — durch-schlage^n ⁓, Form s. *schlagen*, st.: 1. durchprügeln, wie nhd. — 2. durch ein Sieb, einen *Durchschlag* durchtreiben. ‚*Durchslahen* setaciare i. crihrare' Aug. 1512/Dr. 379. ‚Am Samstag gen Morgen ein Erhissuppen, die Erbis seien durchgeschlagen oder ganz' Aug. 1543/Aug. 128. Das aus der Putzmühle in die Schefenreiter fallende Korn wird durch diese *durchgeschlagen*, durch Schütteln gesiebt BalOstd. — 2. refl. *sich d.* sein Leben fristen, sein Fortkommen haben. *Da muss ma^n ein^e Komödie han^, bis ma^n si^ch durchschlägt* Nen Bald. Auch *es d.*: *Ma^n schlägt's halt so durch*, vgl. *durchhauen.* — 3. intr., mit ‚haben': die Feuchtigkeit u. a. *schlägt durch*, dringt durch, wohl allgem. *Es schlägt durch* geht ‚Boden' mit, de merda in eacando. — Was ist ‚durschslagen Flaisch' RwRb. 145, vgl. 87? — Dr. 379. — Durch-schlechten s. *Urschlechten.* — † durch-schlechts Adv.: durchaus, schlechthin. ‚Yedes arm Mensch zu undersuchen, ob es nu bis zu Besserung seiner Kranckhait oder sunst durchschlechtz in das Spital aufgenommen sey' ‚für immer' Ulm 1491/Schm 149. ‚Sonst sei durchschlechts niemant bei ime gewesen' Aug. 1528/Zrs. 28, 58. ‚Aim Raut ze sagen, das si durchschlechts Burger zu Aug. sein wöllen' ohne Bedingung AugChr. 2, 394. ‚Dass sie uin warhafftig gegründten Bericht ... aller irer Hab und Gütter ... Pfenwerdt und durchschlechts, nichts ausgenomen, thon' 4, 225. ‚Durchschlechts nicht' durchaus nicht Aug. XVI/Chr. 397, 125. — Vgl. B. 1, 536. — durch-schleifen -ai- st.: ‚Dass nach der Markgraf ‚sich hin und her durchzuschlaifen' gedenkt' CvWt. 2, 348: sich durchzuhelfen. Vgl. Dr. 379. — † durch-schleissen st.: ‚5 Kreuzgewölber mit d-den Gürten' Aug. 1614/Zrs. 14, 278: hindurchgehenden? — durch-schlenzen ⁓ schw.: durchreissen, zerreissen. ‚Und als des Bischofs Tular von oben an durgeschlenzt, do kam im der Wind in Rock, jagt im den übern Kopf' Zena. 3, 260. Wohl noch immer gebräuchlich. Vgl. Els. 2, 467. — durch-schliefen ⁓ st.: hindurchschlüpfen. ‚Dannoch sie ein Zuflucht ... suchen moegen und also ein wenig d. können' LOsiander Kleinod 84. Alt auch trennbar, trans. ‚1 ... gross Stuckh Cristall dirocca, voller Löcher durchschloffen' Hainh. 1629/Qs. 10, 135. Vgl. B. 2, 511. Els. 2, 455. Schmidt Els. 71. — durch-schlupfe^n ⁓ schw.: hindurchkriechen. Hieher das Tal *Durchschlüpfel* bei GsAmst./N.Bl.f.Sdd. 17, 271. Vgl. Els. 2, 470. — durch-schneide^n ⁓ st.: wie nhd. ‚Druckwerke, um die Thaler ... durchzuschneiden' Aug. 1592/Fürst.M. 2, 625. — Durch-schnitt m.: 1. wie nhd. — 2. schmale lange Gasse durch einen Getreideacker, wo die Halme schwarz und wie abgemäht erscheinen, nach dem Volksglauben durch böse Leute verursacht BaiRSchw. NHVAug. 19, 58. Syn. *Kreuzschnitt.* — durch-schupfe^n schw.: 1. trennbar comp.: durch etwas hindurch stossen. — 2. untrennbar: durchwühlen, durchlöchern Bal Messst. Eine Wiese ist von Wühlmäusen *ganz dur^ch^schupft.* — † Durch-schuss m.: ‚Duld ... seines ewigen Worts creftigen D. und noch kreftigern Uszbruch' Durchdringen HvNdl. 16, 38. S. *-schiessen.* — † durch-schwapplen schw.: durchtaumeln. ‚Wir sollen nit all Heymücheyten Gottes erfundeln ... das Himmelreych durschwappeln' Spreter/Schm. 485. — durch-schwitze^n ⁓ schw.: wie nhd. Sein *Hemd, Kleider d.* — durch-sehe^n ⁓ st.: wie nhd., intr. hindurch sehen: *Da kann man d.*, und trans., perlustrare. Vgl. Dr. 379. 525. Els. 2, 340. — durch-seihe^n ⁓ -ai- st.: eine Flüssigkeit durch einen Seiher sickern lassen, allgem. ‚Wann das Smaltz also durchgesigen und erkaltet ist' Myns. 71. ‚So man die Stuck ... siedt in Wein und darnach durchseycht' eb. 46. ‚Kein Wein, sondern matt, laimig, durchgesigen Wasser getrancken' Krafft 160. † Durch-seiher m.: Seiher. ‚Ain Durchseiherlin' Hainh. 1617/Qs. 6, 334. — Vgl. Dr. 379. Sch.O. 262. — † durch-seren schw.: verwunden. ‚Wart sich din Begirde an mir mernde ... daz sin hailiges Liden mich durchserti und in mich getrucket wurde' Ebs. 46. ‚Ich bitt dich, min Herre, daz du uns durchserest mit den Smerczen dins Herczen' eb. 163. ‚Dein Leib was durchwundet und durchseret' XV/Aug. 386. — durch-setze^n schw.: 1. trennbar: durchführen, zum Ziele führen. *Er hat's bei ihm dur^ch^g^e^setet. Er hat sein^en Dickkopf dur^ch^g^e^setzt* u. ä. — 2. alt auch untrennbar durchmengen. ‚Schöne Oerter mit weit erscheinenden grünen Beumen durchsetzt' SFrank. ‚Geschirr mit [eingefügtem] edlem Ge-

Digitized by Google

stein durchsetzt' geziert, eb. — Vgl. Dr. 379. — durch-sichtig, alt -sicht Adj.: wie nhd. ‚Das das Geäder dann durchsicht beleih und nit zu dürr werd' Myns. 60. ‚*Durchsichtiglich* perspicue' Aug. 1512/Dr. 379. Vgl. B. 1, 537. — durch-sickere" schw.: wie nhd. — Durch-sitz m.: Spinnfest am letzten Werktag vor 24. Dec., wo bei Essen und Trinken die ganze Nacht hindurch gesponnen wird („am 13. Jan."; „24.—25. Dez. RwTäb.") Oab. Bal. 117. Rw Täb. Gössl. Fr. S. a. *durchspinnen*. — durch-sitze" ⌒, Part. *-g'sesse"*: durch Sitzen durchlöchern. So besonders *die Hosen d.* Vgl. B. 2, 345. — † durch-spicken schw.: vermischen. ‚So gar ist aller Christen Leben allenthalben voll und durchspicket mit dergleichen Lappen Werk' SFrank. ‚Sein Gedicht war mit schönen hohen Sententzen durchspickt' eb. Vgl. HvSachs. 195. Mod. *durchg'spickt* fettdurchwachsen, vom Fleisch. — durch-spinne" st.: die ganze Nacht spinnen. Durchspinn-Abend: *„Dursspinnobad.* Deren sind 2 im Dec. Der erste vor den Christfeiertägen, der andere vor dem Neuen Jahr. An beeden kommen diejenige Weibsbilder, welche eine Kunckel-Stube oder Spinnzunfft bissher ausgemacht, zusammen, spinnen biss um Mitternacht, alsdann hören sie auf, sitzen zusammen, essen und trinken Gekochts, Gebratenes, Gebacken, Wein, Bier, Branntwein bis morgens um 2, 3 Uhr" Tu.Baar 1787. S. a. *Durchsitz*. — „durch-spreche" st.: wie nhd. *Vorher recht durch-g'sproche" Hat nie de" Friede" zbrochen* BtGut." *Sprechen* ist sonst nicht schwäb. — durch-stäukeren schw.: vorwitzig etwas durchsehen Schm. 507. Sonst unbezeugt. — durch-stechen st.: 1. ⌒ hindurchstechen. — 2. alt auch untrennbar, wie nhd. ‚2... pergamentin durchstochen Brief' AugChr. 1, 37. Vgl. Dr. 379. — durch-stecke" ⌒ -ē- schw.: hindurchstecken, wie nhd. Vgl. Dr. 379. 525. — durch-stiere" -iə- schw.: durchstöbern. ‚Der Geist Gotes, der auch das Heimlich durchstüret' Brenz Maj. Chr. 15. — durch-stöhere" -ē- schw.: durchsuchen. = *durchstieren*. — durch-streiche" ⌒, Part. -g'striche": einen Strich durch etwas machen. ‚*Blosz Schrift d.* cancellare' Aug. 1512/Dr. 380. — durch-striele" -iə- schw.: durchsuchen. ‚Die Abtei geöffnet und durchstrielt' Ulm 1638/Zfs. 3, 247. ‚Alle Bücher d.' Aug. 1701/Aug. 413. Mod. z. B. *den W'ald, das Feld d.* planlos durchziehen WsbLöw. BkSteinb. Tü. HerAlt. — Vgl. Schöpf 722. — durch-stuchsle" ⌒ -üksl- schw.: durchsuchen EwWöss. — durch-stuttere" -ü- schw.: durchsuchen, durchgrübeln EwWöss. — durch-suche" ⌒ -uə- schw.: wie nhd. Ein Glas Branntwein *‚sucht oam älle Aederla durch'* Neffl. Org. 238; eine Krankheit *sucht äll's dur'* ergreift den ganzen Körper BalOstd. Vgl. Dr. 380.

† **durch-teufelt** Adj.: teuflisch. ‚Ein verstockhter und d-er Muttwill' Aug. 1590/Chr. 602, 225.

durch-treibe" ⌒ st.: hindurchtreiben, z. B. eine Herde durchs Dorf. Spec. etwas durch das Sieb treiben. Part. *durchtribe"* ⌒ listig, verschmitzt, wie nhd., allgem. ‚Durch alle Grad ein d. böser Bub, arglistig, geschwindt, abgeführt' SFrank. Auf die phys. Bed. anspielend: *d. wie ein Erbs'* „Sww.", — *wie ein Erbsesupp'* EwZöb. EsNeuh.: — *wie Buttermilch* EwSchwahsh.: — *wie der Haginger Säumpf, der selbe aber ist nur ein Loch g'wesen* Mc. — B. 1, 641. Els. 2, 738.

durch-nmme -ē-, -ī Adv.: überall TuTross. Tu. Baar 1787. — S. a. d. folg. Swz. 2, 1331.

durch-nmmer Adv.: ganz herum, überall BalHes. Schm. 148. S. a. d. Vorberg.

Durch-wachs n.: die Pflanze Hasenohr, Buplenrum rotundifolium Martens 233. ‚D., Bruchwurtz, Stopfsloch' LFuchs 243. ‚*D., Bruchwurtz*, Perfoliata, ... Kraut und Samen zum Nabelbruch' Wias. ‚Perfoliatae D.' Wt. 1755/R. 14, 476. Auf den Nabel gebunden heilt es den Nabelbruch der Kinder Buck VGl. 33. Vgl. Dr. 380. Adel. 1, 1612. B. 2, 838. — durch-wachse" ⌒ st.: hindurchwachsen. Der Strauch ist durch die Höhlung *durchgewachsen*. — durch-wächse" -ɛçsə schw.: einen durchprügeln BalOstd./Veit 1, 20. — durch-wadle" ⌒ -ä- schw.: hindurchschwänzeln. ‚*Dia Schweizerhosa, dia sind aber durch dia Büsch durchg'wadelt, laufst net, so gilts net'* Neffl. 112. — Durch-wadlete ⌒ f.: Durchfall, Diarrhoe o. O. Schm. 150; -ē- BalOstd. — durch-walke" -ä- ⌒ schw.: durchprügeln, allgem. Vgl. Schm. 411. Seil. 92. — durch-wamse" ⌒ schw.: durchprügeln, bezeugt aus HerAlt. RöEmerf. SaHaid. Aa. „Schwab."/Hausl. 1. 338. ‚Der grobe Schulz ... der die Züchtlinge durchwamset' Schill. 1, 251. — Vgl. B. 2, 915. Seil. 92. — Durchwand s. *Durmaud*. — durch-wate" -ä- ⌒, Part. -g"-wate": hindurchwaten. ‚*Ik glaub, da bischt dur älle Scheisshäusln ... dur g'watta, so sihscht aus'* Sail. 115. ‚Und sagten im vil des Gůten, Biss sie in ir Herz durchwůten Und dass sie altsam zugen ab' Wt. 1514/Lil. 3, 143; ob bieher? — Durch-weg m.: ‚Durch- und Farweg' XVI/Aug. 128. — durch-weiche" -ai- ⌒ schw.: wie nhd. Der Regen hat den Boden *durch'weicht* allgem. Uebtr. *einen d.* durchprügeln HerAlt. Eh. SaHaid. Vgl. Dr. 380. Durch-weiche f.: wenn es stark regnet, ist eine *D.* Bal. McDapf. OA. Eh. — durch-wichse" ⌒ schw.: durchprügeln, wohl allgem. Vgl. B. 2, 842. — durch-winden st.: ‚Durchgewunden Beinwaaren' à jonr gedrechselt Gs. XVIII/Nicolai 9, Beil. 111. — Durch-wurf m.: siebartiges, stehendes Gerät, etwa zum Hindurchwerfen von Sand. ‚*D.* cribrum, crates' Frischl. 253. Ob †?

durch-ziehe" ⌒ -iə-, Part. -s'zoge": hindurchziehen, wie nhd. Vgl. Seil. 92. — Durch-zug m.: 1. Durchmarsch. ‚*Dear Durkzueg dear Soldata'* Wt. 1694/Steiff 605. Zu alten Soldaten sagt man scherzh.: *Gelt, die schwere" Krieg'* (Krüge), *die lange" Durchzüg' und die vile" Standquartier' ha'nt d'r we' ztau"* EwWöss. — 2. = *Durchluft*, wohl verbr., gew. *Zug*. — 3. = *D-balken* Kz. 15, 261. ‚Ein D. oben auff den Balckhen in der Scheuren' Wt. 1554—61/Gq. 1, 415. Mod. BalOstd. — 4. *R* Netzgarn jen. GammTrocht./MeHz. 38, 97. — Vgl. Dr. 380. 523. Seil. 92. Str. 30. — Durch-zug-halke" m.: langer wagrechter Balken, der durch einen Raum hindurchgeht. = *Durchzug 3.* ‚*Joo ik kau" den Durchzughalka schau" lang im Aug'* Neffl. 106: ob er sich vor der Lüge nicht biegen wolle. — Durch-zug-feile f.: dünne Feile. ‚Mit allerley kleinen Instrumentlen, als Scheerlen, Kornzangen, ... Mundstuck, D-en' Hainh. 1629/Qs. 10, 166.

dure s. *durche*. Türe s. *Tür*.

Türen-: mannigfach sind neuere Composs. mit *Türen-* möglich, z. T. neben den älteren mit *Tür-*.

Digitized by Google

Als z. B. Türe^{n}-fenster, -flügel, -pfoste^{n}, -schloss, -schnall^{e}. Ueber solche ist, da sie sehr leicht zu verstehen sind, nichts weiter zu sagen. Alt finde ich nur: † Türen-spunt m.: ‚Mit abgezogenen Faasen und ThürenSpunten' Wt. 1655/R. 13, 230: aufgeführt unter dem ‚Steinwerck' an Türen, viell. der Fala, in den die Tür einschlägt. — † Türen-stumpen m.: ‚Bis zu einem ThürenStumppen' Aul. 1674: = ?

Dure^{n}-baum m.: Waldholderbaum Buck. — Dure^{n}-ber^{e} f.: Wachholderbeere Buck. — Für *Weckeldure^{n}b.*

Dureubull, -mull s. *Dorothea.*

durer s. *durcher.*

dürfe^{n} praet.-praes.: „dürfen". A. Form (ältere Formen s. u.). 1. Inf. *dĕ̈rfə* im N. und NW. (Nk./Oab. 117), da und dort in diesem Gebiet (s. B. Mlb Dürrm. LxWeildSt. Elt. MnbOttm. GmWeil. AaAd.) auch *dĕ̈rəfə*: s. Ggr. § 44; im W. und Mittelland (Ca. Ew. Gm. St. Hea. und s. davon) echt mundartl. *dĕ̈fə*, doch nicht selten auch hier (mit aus der HalbMA. restitniertem *r*: vgl. Veit 3, 92) *dĕ̈rfə* (Rt./Waon. 53. Ew./Oan. 192f.); auf der Alb und s. der Donau echt mundartl. *dĕ̈əfə*, mit Exklaven von *djəfə* und *dəfə* durchsetzt (vgl. dazu Ggr. § 20, Karte 3), da und dort auch — mit aus der HalbMA. stammendem *r*: s. o. — *dĕ̈ərfə* (Bal./Oab. 142. OAllo./Reis. 2, 549), *djərfə*, *dərfə*, sowie *dĕ̈rfə*, *dirfə*, sporadisch im ganzen Gebiet bezeugt, wohl eigentlich HalbMA.; *türfə* Sp.; im äussersten SW. (Baab. RwSchwenn./Haag 21) neben einander *tĕ̈rə* und *tirə*; *türə* SpDürhh.; *tärə* Tu./Oan. 162: im äussersten SO. (WoLeup. BairSchw./Bav. 2, 818) *deərə*. — 2. Praes. Ind. 1. 3. Sg.: *dĕ̈rf* (Rt./Wagn. 53), *dĕ̈rəf*, *dĕ̈f*, *dĕ̈əf* (Mü./Bopp 70. Bal./Oab. 140. 142), *djəf*. *dəf* (*dĕ̈ərf*, *djərf*, *dərf* s. o.) in derselben Verteilung wie beim Inf.; *dĕ̈rf* Ner. und vielleicht auch sonst an den Rändern des Hauptgebiets; ganz vereinzelt, wie es scheint, *dirf* Rav.; *darf* BairSchw./Bav. 2, 822, vereinzelt, unter schriftspr. Einfluss, vielleicht auch sonst gelegentlich: *türf* SpAld. TuTross. Nend.; *tär* RwSchwenn./Haag 18, Tu./Oab. 162. In der Form gleich ist der (sehr seltene, s. u.) Sg. des Imper. — 3. Praes. Ind. 2. Sg.: *dĕ̈r(f)št* (im äussersten N. wohl auch *dĕ̈r(f)š*, s. Ggr. § 61), *dĕ̈rə(f)št*, *dĕ̈(f)št* (Rt./Wagn. 153), *dĕ̈ə(f)št* (Bal./Oab. 142), *djə(f)št*, *də(f)št* (*dĕ̈ər(f)št*, *djər(f)št*, *dər(f)št*), *dir(f)št*, *dar(f)št* (BaiaSchw./Bav. 2, 818. 822), *tär(f)št*, entsprechend den Formen der 1. 3. Sg., von denen aus das lautgesetzlich synkopierte *-f-* vielfach auch wieder in die 2. Sg. eingedrungen ist; *tär(i)št* RwSchwenn./Haag 125. Tu./Oab. 162; *dĕ̈(r)št*, das in Nt. Goe. Ries/Schmidt 58 vorzukommen scheint, jedenfalls zunächst < *dĕ̈rst*, mit monosyllab. Dehnung vor *-rs*, s. Ggr. § 15, Veit 3, 84. — 4. Praes. Ind. 1.—3. Pl.: *dirfət* HalbMA., und von da aus sporadisch im ganzen Gebiet; echt mundartl. *dĕ̈rfət*, *dĕ̈rəfət*, *dĕ̈fət*, *dĕ̈əfət* (Bal./Oab. 142), *djəfət*, *dəfət* (*dĕ̈ərfət*, *djərfət*, *dərfət*): Verbreitung wie bei den entsprechenden Singularformen (sw. Haig. und Ulm hat die 1. Plur. Ind. die (Conj.-)Endung *-ĕ̈* (vgl. Veit 1, 33 A. 2); bei diesem Verbum zeigt manchmal sogar der ganze Pl. Ind. die Conjunctiv-Endungen, s. B. in BalOstd. kann *dĕ̈əfĕ̈* auch 2. 3. Pl. Ind. sein: vgl. Veit 3, 56 A. 1]; *türfət* zum Sg. *türf* (Sp. TuTross. Nend.); *türət* zum Sg. *tär* (RwSchwenn./Haag 21. 125. Tu./Oab. 162), daneben auch *tärət* Tu./Oab. a. a. O.; *deərəd* Wo. BairSchw./Bav. 2, 818. 822. In der Form der 2. Plur. Praes. Ind. gleich ist der (seltene, s. u.) Plur. des Imper. — 5. Praes. Conj.: *dirf*, *dirf(ĕ)št* u. s. f. in der HalbMA. und, wohl grossentells aus dieser, sporadisch übers ganze Gebiet verbreitet; auch *dif* scheint gelegentlich vorzukommen; im übrigen lautet, abgesehen vom äussersten SW. und SO., die Stammsilbe im Conj. wie im Ind.; also *dĕ̈r(ə)f*, *dĕ̈(ə)f* usw.; *tĕ̈rf*, *tĕ̈rfišt* etc. (neben *tirf*, *tirfišt* etc.) Sp. TuTross. Nend.; *tĕ̈r*, *tĕ̈rišt* etc. und *tir*, *tirišt* etc. RwSchwenn. Tu./Oab. 162; *deər*, *deərəšt* etc. Bair Schw./Bav. 2, 822. — 6. Conj. Praet.: *di(r)ft* wohl über das ganze Gebiet verbreitet (Bal./Oab. 142. Ostd./Veit 3, 4. Tu./Oab. 162); *dĭ(r)ft* Rt./Waon. 37. Mü. Goe. Bi. (zunächst wohl < *dift*, vgl. Al. N. F. 2, 258); *dü(r)ft* Aug. 368. BiErl. ODett. LkDiep.; *dĕ̈r(ə)ft* (BaiaSchw./Bav. 2, 822), *dĕ̈(ə)ft*, *djəft*, *dəft* etc.: Verbreitung wie bei den entsprechenden Formen des Praes.; *dĕ̈(r)ft* da und dort im Mittelland und O. (zunächst wohl < *dĕ̈ft*, s. o.); *dĕ̈(r)št*, *dĕ̈(r)štəšt* u. s. f. St. Schd. Gm. Goe. Gs.; *tĕ̈rt*, *tĕ̈rtišt* u. s. f., neben *tirt*, *tirtišt* u. s. f., zum Sg. Praes. Ind. *tär* (RwSchwenn. Tu.). — 7. Part. Praet.: a. schw. *(gə)dĕ̈rft* Nk./Oab. 117; *dĕ̈r(ə)ft*, *dĕ̈ft*, *dĕ̈ə(r)ft*, *djə(r)ft*, *də(r)ft* da und dort, entsprechend den betreffenden Infinitiv-Formen; *dĕ̈rət* GmWaldst. — b. stark im ganzen Gebiet, weit häufiger als die schw. Form; formell stets identisch mit dem Infinitiv, vgl. Zfdw. 1, 306. — B. Bedeutung. 1. bedürfen, nötig haben. a. † mit Casus. Urspr. mit Genet. ‚Und hett des Dings nit dörft' AugChr. 5, 19. ‚Etlich Kravell ..., ob er der dürfen wurd' Peut./Rem 157. ‚Dörfte ... solchs Gespais gar nicht' Zchr. 4. 306. ‚Es dörft kainer peinlichen Frag' 410. ‚*Was derfs vil Weasas da*' Weckh. 1, 72. ‚Die Tugend darf des Ruhmes nicht' Wiel. — Der Casus ist formell öfters nicht erkennbar. ‚Das ... nieman dhain Besam mehr machen sol, dan als viel, als eins in sine Huss darff' BakNordhm 1495/R. 527. ‚Die Sanffbrüder dörffen weder Stecken noch Schläg' Tü. 1608 Al. 4, 268. ‚Därf ... mehr nit, als dass nuser Bot ... komme' Ulm 1636/Zfs. 3, 230. — Ac. statt Genet. ‚Wan er Gelt dorft' AugChr. 5, 101. ‚Darf auch kein Sorg mehr' Zchr. 1, 56. — b. refl., *sich nichts d.* nichts bedürfen. ‚Got erharm sich der Armen; die Reichen dörffen sich nichts, hand sunst gnug' Dnevtw. 135. „*'s dahr se nehets* [*nĕ̈ts*]" es ist nicht nötig Tu.Baab 1787. — c. mit Inf., stets negiert. ‚Und dorft im niemauds weiter besorgen' Zchr. 4, 276. ‚Wie dann ein Ruth nicht darff schön seyn' Schweigg. 158. ‚Man darf es nicht reden' es brauch nicht erwähnt zu werden Gab./Chr. 589, 678. ‚Meine Münch dörffen nit mehr singen, die Hund heulen gnug' Wt. XVII/Chq. 77, 15. ‚Man darf ... nicht den Adlerblick eines Montesquieu haben, um ... zu weissagen' Schub. Chr. 1774, 531. Inf. zu ergänzen: ‚Welt ains nuser Frauen dienen, so solt es in ain Kirchen hie gan, es derft darumb nit gen R.' AugChr. 5, 131. Mod. allgem. *(Du) Darfst net meine^{n}, du selest der g^{e}scheitest^{e}. (Du) Darfst net heule^{n}. Darfst net suche^{n}, wir habe^{n} 's scho^{n}* u. ä. Vgl. Zfdw. 2, 341. Ohne Neg. nur da, wo eine solche stillschweigend vorausgesetzt und abgewiesen wird: *Du darfst dich wohl schämen* u. ä. — 2. a. sich getrauen. ‚Doch waren sie verzagt, dorfften nimmer

Digitized by Google

sturmen' Gq. 1, 221. ‚Welche ihnen selbs mehr dan andere ... zu wissen einbilden und sich selbs beschrayen dörffen' Weckh. 1, 293. ‚Und die auf Vöstungen und Schantzen dorfften bochen' 2, 52. ‚Auch einige der folgenden Beispiele könnten noch hieher gezogen werden; vieil. auch die Angabe *„düfu* = trotaen" (o. O.). Gewiss gehört hieher die höfliche Frage: *Dürfe^n^l Sie (net) au^ch^ e^in^ bissle^in^ ei^n^kekre^n^?* *Dürfe^n^t Sie (net) so frei sei^n^ und Platz nehme^n^* HdHerm. = „mögen", „wollen". — **b.** wie nhd. „dürfen": die Erlaubnis haben. Constr. stets mit Infin. oder einem Adverb (*fort u.*) oder Pron. (*es, das d.*), nie mit Casus. ‚Dass im niemandt nichtz darumb torft thon' AugChr. 5, 96. ‚Sonst darft im den selben Hundt niemands anrneren' Zchr. 2, 542. ‚Aber als sie das nit wagen derfen' 4, 397. ‚Da innen der Janitschar nitt abgewöhrt, hettens derffen mit Stein oder Kott uff uns werffen' Krafft 131. ‚Derff es nit ... biss uf den Abendt aufschieben' 275. ‚Von dem Bet dorf er wischen herab' 1600/Steiff 449. ‚Deswegen [wegen der Pest] wir ... nit zu einem kranken Bruder gedürft' Ulm 1635/Zfs. 3, 226. ‚Das ich leichtlich dörf ... Seiner Gunst Flügein vertrauen' Weckh. 1, 137. ‚Das er [der Tod] nach empfangner Sum Unser Trum Nicht mehr mördrisch dörft abbrechen' 187. Mod. allgem. (*Da sag^e^ i^ch^ gar nichts, und*) *Des wird ma^n^ au^ch^ no^ch^ sage^n^ d.* *Er darf doch wieder 'na^n^, wo-u-er g^we^sen^ ist* u. ä. in gutem und schlimmem Sinn, in Ernst und Scherz; mit Zusatz: — *hat der sel^be^ g^sagt, wo im Zuchthaus g^we^sen^ ist und wieder drei^n^ r^komme^n^ ist* EsPfauh. *So lang sie d^en^ Lebe^n^ hat, darf kei^n^ Kreuzer darro^n^ ab* von ihrem Vermögen NerBald. *I^ch^ so^llte^ eu^ch^ fast und darf doch ^nit, I^ch^ so^llte^ eu^ch^ ebben sage^n^* Buck. Prägnant auch in obsc. Sinn: *Er därf gar net* u. ä. — Bei Negation kann man zweifeln, ob diese Bed. oder 1 b vorliegt: *Du darfst di^ch^ net unterstehe^n^; du darfst ihm net trane^n^* u. ä. Auch Imper., aber selten und nur spottweise: z. B. *Darf, wenn du ka^nn^st* St. Bal. — Die mod. Formen mit -r- usw. gehen sichtlich auf die älteren ‚dörf-' zurück, welche noch bei Schill. 1, 90, 102f. usw., vgl. Beitr. 28, 299, vorkommen und sich zu -ö- verhalten wie mhd. *forhte* zu *furhten*, *worhte* zu *würken*. Im übrigen hat die Analogie auch bei diesem Hilfsverb ihr Spiel stark getrieben; insbes. im S. in den Formen *tar* usw. Zusammenfall mit altem *türren* (s. d.). — Syntaktisch ist zu bemerken, dass, wenn die Wendung ‚ich habe dürfen' mit einem Obj. verbunden ist, dieses meist, vielfach consequent nachfolgt: *I^ch^ hau^n^ dürfe^n^ komme^n^*; *Er hat ^nit d. ^hi^net^n^*. — Dr. 380. 525. B. 1, 538. Schöpf 80. Lex. 78. Seil 79. Els. 2, 712. Schmidt Els. 66.

† **Durft** f.: Bedarf, Bedürfnis, Notdurft. ‚Der Herr hat sein D.' Luc. 19, 34/Bib. 1, 299. ‚Dir ist nit D., das dich iemant frag' (seit 1487 ‚dürftig') Joh. 16, 30/eb. 404. Sonst ersetzen die Aug. Bib. seit 1475 das Wort teils durch ‚Not' (Matth. 9, 12/Bib. 1, 33. Luc. 14, 18/eb. 276) teils durch ‚Notdurft' (Mt. 16, 16/ 1, 56. Apg. 4, 35/2, 296). — Dr. 525. Schl.O. 263. B. 1, 539. Lex. 78. Schmidt Els. 71.

Dürftele^in^, Dürftsele^in^ n. (s. u.): schwächliches, kümmerliches Wesen, bes. Kind, Mädchen. Scheint allgem. — dürftelig (-fts-): Adj. dazu. — Ela M. „*Dürftel*" Wild. 6, 167: ‚Dass sie doch gesund ... aussehe, nicht wie so ein bleichsüchtiger D.' Demin. *-ft-* bezeugt HlsFrank. Oe. SchdHoheg. Tü. BalOsld. RwNeufr. „Sww." Schm. 148. Ease 20. *-fts-* St. GozHatt.; Adj. *-ft-* Tü. Bal., *-fts-* St.

† **dürftig** Adj.: 1. „bedürftig", **a.** mit Gen. (Acc.) oder Präpos. ‚Das Land ist schier ganz eben und der Wasser d.' SFrank. ‚An süssem Wasser seer d.' ders. ‚Und anderm, was dorzuo Zu solchem Werckh man dirfftig wer' Fiz. 130. ‚Selbst des Trostes d., den ich gebe, gebe ich' Wiel. — **b.** mit Obj.-Satz. ‚Dir ist nit dürftig, das dich iemant frag' Joh. 16, 30/Bib. 1, 404 (seit 1487, vgl. *Durft*). — 2. absolut. „dürftig". ‚Wiltu ein Freund spüren, ... so werd dürfftig' SFrank. Insbes. Subst. von denjenigen Armen, welche in das Spital aufgenommen werden, ohne etwas hinein an bringen, entgegengesetzt den Pfründnern, die sich für eine Summe Geldes in demselben einkaufen und nach Verhältnis des Eingebrachten eine bessere Kost, auch wohl eine wöchentliche Geldzulage erhalten Ulm. Mem. u. sonst. Schm. 148. Schan alt. ‚Den Durftigen ze dem Spitale des h. Geistes ze Ulme' Ulm/Ub. 1, 296. ‚Wir der Convent gemainlich Bruoder und Swestran und Dürftigen des Spitals' eb. 1337/2, 188. ‚Des ... Spitals und der Dürftigen sant Katherinen ze Es.' Es. 1378/Gq. 7, 169. ‚Des h. Gaistez und siner Durftigen Pfleger in dem Spital ze Pfullendorf' Buck. ‚Die d. Stub, ein gross Krankenzimmer im Hospitale zu Ulm' Schm. 148. ‚Das Maul und der Fleck wirt zu einem Loch und fuiet das Flaisch ..., das der Mensch muss an einem Dürfftig werden' „Leg."/eb. Vgl. TüBl. 2, 27 (1743). Die Bed. „arm" wohl auch in der RA.: „Ein Nötiges und ein D-es sind zusammengekommen" Schm. 623. — Dr. 380. 526. B. 1, 539. Stald. 1, 329. Els. 2, 715. Schmidt Els. 71, vgl. 57.

† **Dürftigkeit** f.: ‚Kame sein Kriegsheer ... in solche grosse D. des Wassers' SFrank. — Dr. 380.

Tür-g^e^richt n.: Türeinfassung, Türpfosten. S. a. *-gerüst*. ‚Aichene T-er und Thüren' BiKirchb. XVI/ Md 473 I 327. ‚16 steinerne Th.' Aug. 1614/Zfs. 14, 279. ‚Die Th. aber werden in die ... hölzerne Schiedwänden eingestellt' eb. 284. ‚Einer ... welcher in das ... Rathauss Gesimbs, Th., Camin und Pflaster ... machen kinte' Aug. 1618/Zfs. 23, 9. ‚Als wie auch alle Th. also geaieret sein' Hainh. 1629/Qs. 10, 216. ‚Ist ein unaussprechlich Holtawerckh an Th-en und Täfern inn disem Baw' Hainh./Zfs. 8, 61. ‚Die Th. und die Gesümbs sein alle schön vergult' eb. 70. ‚Diss Ort war in dem Gallergraben, allda ain Th. eingemauert' Bürst. 168. ‚Schlösser, Schnallen, Thürgrichter' 188. „Nach allgem." Al. 7, 192. — B. 2, 28. Swz. 6, 371.

† **Tür-gerüst** n.: Türeinfassung. ‚Er redt, das sich das Geweib möcht zerreissen, und all Seul und Thürgerüst niederfallen' SFrank. S. a. *-gericht*.

Türgeschwelle s. *Türschwelle*.

† **Tür-hüter** m.: = *Torhüter*. ‚Thor- und Thürlinhüter' RwRb. 220. ‚Dess Marggraven Thürhüetter' GvBerl. 21.

† **Durla**: Gau in BairSchw., um Mi.; nach der Karte bei BaumGgr. nicht bis UlmLang. (Stäl. 1, 292) reichend.

Turist *thürist* ‹-›, flect. -e^n^ m.: Ausflügler, allmählich zieml. allgem., auch mit spött. Ton.

Türk^e^ *dirg* (-*rəg*, n. -*rig*, Ggr. § 44), S. *t-*; *dĕrg* Frk., -*ö*-artiger Laut Ulm u. sw., Ggr. § 25, Karte 3; flect. -e^n^ m.: 1. eig., Türke; Mahammedaner, Orientale überhaupt. Als Erbfeind alt oft erwähnt. ‚Verflucht sey der, der der Welt ein honigsüssen Chri-

Digitized by Google

stum prediget ... das heisst mit den Türcken in ein Loch blasen' SFrank. ‚Solche Leute muss man haben, die nichts nach den T-en fragen'; ‚Sie müssen den T-en Liedlein singen, als dass sie haben die T-en gereizt und herausgelocket' Schweiod./So spr. 1054f. *‚Doo mah"st du au"s an a baise Zeit; dia will ih de Türka net wü"scha'* Neffl. 84. *Komut no^ch die Zeit, wo der T. sei" Rösslein im Bode"see tränkt* Buck. Noch immer beliebt als Typus des Rohen, Unchristlichen. *Die Kerle haunt grad "stau" wie d^e T-e" und d^e Heide"* Buck. *Es geht zu, als wär' der T. da* so wild; vgl. Vtn. 2, 361. *Des sind Leut' wie T-e"* Gm. *Hause" wie e^in T.* Lk. *Fluche"* (*Schwöre"* Reis. 2, 669) *w. e. T.*; allgem., Zfhm. 6, 34. *Kotz T.!* HerPfäff. *Bist doch au^ch kei" T.* Appell an das Mitleid NbEng. *Rauche" wie e^in T.* allgem. Von etwas starkem, plumpem: *Der Bu^be wird e^ine Dicke, der ist ja wie e^in T.* Buck. — Die Figur des T. ist zu Verkleidungen beliebt, vgl. Vtn.WB. 27. Der Türkenkopf bei Ringelstecken. Am Glückstisch der *hohle T.*, durch den die Würfel hinunter rollen Buck. *T.* sehr oft wiederkehrender Name in Kinderspielen (s. *Türkenstein*) und Reimen Le Diet. *Türk"* ist auch eine „Bestimmung" beim Würfeln in Tü. Studentenkreisen. — 2. übtr. **a.** † ‚T.' oder ‚Wiedertäufer' hiess der saure Wein von 1529 Hlb./Chr. 528, 94. S. a. *Türkenwein.* — **b.** Name für Hausticre. α) Ochsenname; da und dort, so Bk Althütte. EwLauchh. Schon c. 1633/Dma. 4, 98. — β) für grosse Hunde. *T.*, auch *Türkle"* (m.) Ew. ‚Der *Türkle*, ein roter Wolfshund' Auerb. 5, 14. — γ) Pferdename Buck. — Türkei *-ei* (Frk. *-ai*, Ries *-ae*) ~, f.: 1. ‚In Banden, Thurn und Gefengnuss, ja mitten in der T. und Leibeigenschaft' SFrank. — 2. spöttisch übtr. auf Teile von Ortschaften: CrNeum. FrMetz. GsGrSüss.; für die Parzelle Rente/FrBaiersbr.; für das Dorf BorSchön.; *kleine T.* = AaSchech. Vgl. n. die ONN. — † Türken-anlage f.: = *-steuer* 1578/Aug. 128. — Türken-äpfel m.: eine Art Kantapfel (Malus costata) Martens 192. — Türke"-blut n.: dickroter Wein Buck. Cn. Vgl. HKurz 9, 154. Str. 26. (Anders Swz. 5, 223.) — Türke"-bo"ne f.: eine Sorte der Dattelbohne, Phaseolus oblongus Martens 144. — Türke"-bund m.: 1. eig.: Turban Buck. — 2. Name von Pflanzen, deren Blüte (a) oder Frucht (b) die Form eines T. hat. **a.** Goldwurz, Lilium Martagon; fehlt bei uns nur dem Sww.; Martens 588. Vgl. Adel. 4, 724. Tobl. 147 (*türkischer B.*). — **b.** Cucurbita Melopepo clypeiformis Martens 210. — 3. Gussmodel für ein turbanähnliches Hefenbackwerk Schm. 148. — † Türken-glöckiein n.: das ‚T.' wurde vor Alters täglich um 12 Uhr geläutet Rb. Ho./Vth. 2, 298. — † Türken-gülte, -hilfe f.: ‚Zur Bet traten ausserordentliche Steuern in Kriegszeiten; bes. seit dem XVI. Jh. für die Türkenkriege Türkenhilfen oder -gülten. Zunächst wurde diese Türkenhilfe in der Form der Schatzung (s. n.) oder Vermögenssteuer erhoben und betrug $^2/_3$—$1^0/_0$ des Vermögens. Im XVII. und XVIII. Jh. aber wurde sie in Bausch und Bogen gleich der Bet von den [Hlb.] Dörfern eingezogen, z. B. 1716 zusammen 600 fl., 1738 aber 1700 fl.' Knapp G. B. 115 (das Wort ‚-gülte' kommt dort sonst nicht mehr vor). Die Bauern von Nrllardt waren bis 1808 frei von Lasten, „abgesehen von einer i. J. 1739 anlässlich eines Krieges wider die Türken unter dem Titel ‚Türkenhülf' erhobenen Auflage von 12 fl. ..." Vjh. 12, 113. S. a. *-anlage, -schatzung*, bes. aber *-steuer*. — *F* Türke"-klee m.: Esparsette, Onobrychis sativa Oar. Kü. 140. Vgl. Adel. 4, 724 (*türkischer Klee*). S. Anm. — † Türken-korn n.: Mais, Zea Mais. ‚Heyden- und Türcken-Korn' Wt. 1693/R. 13, 689; ‚H.' = Buchweizen. ‚T.-K.' Wt. 1729. 1744/R. 14, 69. 277. Be. XVIII/Brein. 117. Ital. *grano turco*, s. Anm.; mod. *Welschkorn*, s. a. *türkisch*. Vgl. Staln. 1, 329. Seil. 92. Els. 1, 469. Oestl. und Appenz. auch bloss *Türken*. Schöpf 776. Lex. 78. Tobl. 147. — Türke"-krieg m.: *Es geht zu wie im T.* so toll, verbr. Vgl. Swz. 3, 797. — * Türke"-mus *-us-* n.: Mehlspeise aus Mais TirTannh./Alpenv. 29, 162. Vgl. Swz. 4, 494 (Graub., SGallen, Zürich). — * Türke"-pflutt^e, flect. -e" f.: Klösse, Nudeln aus Mais, Mittagsgericht Bon./Buck VGl. 6. — † Türken-schatzung f.: Kopfsteuer (s. unter *-hilfe*) zum Türkenzug. ‚Wie offt hatt man beschwertt die Leitt ... mit T. immer dor' Fiz. 108f — Türken-schimmel m.: ‚Von der Herrschaft nimt der Jud [für einen Falchen mit schwarzer Mähne] den T.' Aul. 1754. — Türke"-stei" m.: in Kinderspielen vorkommender Ausdruck RbWend. Auch Fl.N., s. n. — † Türken-steuer f.: Steuer, für Türkenkriege erhoben; Syn. *-anlage, -gülte, -schatzung*, bes. aber *-hilfe*. In AltWt. eine Geldleistung R. 17, 2, XIII; 1594 bis 1603 im Betrag von 473453 fl. 40 kr., häufig fixiert, nicht selten lagerbüchliche Abgabe einzelner Grundstücke eb. CXXVIII. Nach dem Gesetz vom 27. Okt. 1836/R. 15, 2, 1285 im zehnfachen Betrag der Jahresleistung ablösbar. Ausser Wt. s. Knapp G. B. 30. 270 (Ritterschaftssteuer LaurHaunsh. seit XVI, nach ihrer häufigsten Verwendung manchmal ‚T.'). ‚T. von Priestern und Heiligenpfleger (hoc anno) nihil gefallen' Aul. 1684. Vgl. Stiel. 2153. Frisch 2, 395. Sch.O. 1678. — † Türken-wein m.: ‚1529 belägerte der türck. Kay. Solimo ... Wien ... ist doch ... vor den Türckhen ufgehalten worden. In solchem Jahr erfrohre der Wein im Herbst, wardt so ärmblich, dasz man ihn auszschüttet, unnd T. genandt wurde' Widm./Gq. 6, 50. S. a. *Türke 2a.* — türkisch Adj.: wie nhd. *‚Ih lass dih itt nei", und wenn da schau" 's dürkascha Koisars sei" Eselbasche* [Edelpage] *wärascht'* Sail. 191. *Meinthalb sag's dem t. Kaiser* Afrb. Schimpfwort, etwa = heidnisch, gottverflucht Ha. c. 1570/Chr. 632, 458. *„Ich bin auf gut t. gethürängelt* [s. d.] *worden* Pfalz.Wt."/Klein 1, 9. Technisch in gew. Verbindungen. T. Korn: = *Türkenkorn*, Mais LFuchs 320; mod. Sigm. Vgl. Stiel. 2364. Adel. 4, 724. T. Garn: t. rot (s. n.) gefärbtes G. ‚Rotes t. G.' Aug. 128. *Rot wie t. G.* scharlachrot. T. rot: scharlachrot, bes. in der Baumwollfärberei. T. Teppich: früher öfters genannt, vgl. Aug. 128, jetzt eher „persisch". T-e Ente: Kolbenente, Fuligula rufina Mem./Buchele 35. T-e Vögel: gew. Bez. aller ornithol. Seltenheiten, eb./35. — Es laufen bei der Benennung *T.* mehrere Begriffe (mittelalterl. = Sultanat von Iconium, später = Osmanen) durch einander. Die Schimpfworter werden wohl alle aus der Zeit der Osmanenkriege XVI—XVIII stammen. Bei den techn. Benennungen mischt sich älteres ein, so dass *türkisch* eine. = orientalisch, muhammedanisch wird. Ja ausländische Ware konnte geleg. als *t.* bez. werden, wenn sie, wie der Mais, gar nicht aus dem

Digitized by Google

Orient stammte, s. Hepp 491. 493. 502. — ONN.: *Türken; Türkengässle* EsDenk., *Türkengassenturm* Mg./Oab. 322, *Türkenecker, -stein* Oab. Ua. 24, *-weg*. Die versch. *Türkheim* aber sind alt ‚Durincheim'; eher konnte *Dirgenheim* hergehören. — Stiel. 2364. Adel. 4, 723. B. 1, 621. Lex. 78. Tobl. 147. Seil. 92. Els. 2, 718.

turklen s. *torklen* 1.

Durlach: die alte bad. Residenzstadt. *D. zu* Spott für solche, die sich aus der Heimat weg sehnen Sww.

† **Türlein-schlüssler** m.: Torwart. ‚Für den Thürlischlüssler (am ‚Thürlithor') ist allein die Ausnahme gemacht, dass er jede Nacht ... bis 9 Uhren ... auss und einlassen darf, aber darüber nit' TeBuchh./XVI/Bod. 21, 130.

R **Türle^{in}s-hochzeit** f.: Kindstaufe, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211. S. a. *Hosentürleinshochzeit*; vgl. das Folg.

Türle^{in}s-hose^{n} Plur. f.: Hosen, die mit einem (von oben nach unten zu öffnenden) *Hosentürlein* versehen sind; jetzt, von Lederhosen abgesehen, seltener; noch allgem. bekannt aus dem vielgesungenen: *Mutter, musst mir, schlas^{s} mi^{ch}'s Blechle^{in}, T. mache^{n} lau^{n}! Dass i^{ch} au^{ch} so T. Wie der Herr Provisor hau^{n}*, vgl. Meier Kind. 17. Syn. *Latzhosen*.

Durlesbach: Eisenbahnstation im Schussentobel zwischen WsAul. und RavMoch. *Fertig D. (D. f.)* Ausruf nach Beendigung eines Geschäfts (oder Aufforderung dazu) Oschw., auch Gm. (im Unterl. *fertig Feuerbach*). — Durleshächer m.: *Des ist e^{in} anderer D.* dummer, verächtlicher Mensch StStein. — Der Name soll angebl. beim Eisenbahnbau erfunden worden sein. Es gibt aber auch ähnliche ONN. wie *Durlisbach, Durlesmad, Dürliskurd*, ‚Durlinberg' 1436/Zrs 6, 198, *Durlehau, Durlau, Durlocher, Dürlewang(en)*; auch *-lac-*): s. a. *Durlach*. Vgl. MrHz. 6, 97. Die Etym. kann zweifelh. bleiben: *Durlangen* OA. Gm ist alt ‚-rn-'.

durlich s. *durchlich*.

Dürlips, Durlisrübe s. *Turnips*.

Dürlitz s. *Dirlitze* u. s. *Dürnitz*.

Turm usw. s. *Turn*.

† **dürm** Adj.: schwindelig, betäubt. ‚Gantz dirm und schwindlich im Hauht' 1658/Welsch 389; falls nicht ‚-lich' aus ‚schwindlich' zu ergänzen. — Vgl. *dürmig, -isch*.

Durmand *dürmänd* ,, f.: Fenster über der Tür BalOstd. — Aus *durch* + *Wand* (Veit)?

† **Tür-mann** m.: Türwärter, -schliesser. ‚Wir sollenn haben zwen Wechter eynen Torwartenn und ein Durman' KüAschh. 1393/Vjh. 4, 233.

Durmel *dürml*, Frk. *-ö̃-*, vgl. Ggr. § 21, Karte 3, m.: 1. Schwindel, Taumel, auch leichterer Grad von Betrunkenheit; zwischen Tullaus. FrBaiersbr. LxWeil dSt. NkSigl. Oe. UlmSöfl. RdDiet. öfters bezeugt. Vgl. Schm. 149. Leichter Schlaf, Schlummer UrMetz. Ew.: „Schwab.^{s}"/Journ. 1786, 7, 24. Schlaftrunkenheit Schm. 149. — 2. unartiges Kind Mrb. — Mhd. *turmel*. Vgl. *Trümmel*. Es läge nahe, beides gleichzusetzen, wie *Born* × *Brunn*; doch reichen die Formen mit Voc. + *r* + Nasal statt *r* + Voc. + Nasal sonst nicht so weit nach S. Lat. franz. *dormi(r)e*, vgl. *Durmmalfes*, ist schwerlich im Spiel. Rückbildung aus dem Verb oder Adj. ist dagegen wohl möglich. — Dp. 380. 526. B. 1, 621. Lex. 78. Seil. 93. Els. 2, 715.

Dürmel m.: schwacher Mensch MknPleid. Vebtr.: Welch elender Dirmel von einem Licht' Wilh. 5, 145. Demin. Durmele^{in} n.: mit Schwindel behaftetes Kind Al. 25, 281; unsicher gehendes, schwankendes Kind BkSteinb. — S. a. *dürmsel*.

durm(e)llg *-ü-*; *-ö̃-* Frk.; dürm(e)llig *-i-* „Hohenl." EwJagstz. GsDegg. TrWnrml. TirNess., *-ö̃-* Cn./Oab. 126; durmelet MgLöff. Adj. Adv.: schwindelig, taumelig, betäubt; berauscht. Vgl. Schm. 149. Sowohl pers.: *I^{ch} bi^{n} ganz d.*, als unpers. *Mir ist ^{es} d.*: *Der Kopf ist ihm d.* ‚*Am Kaufmann G. sel'm Haus isch'm ganz dormelich worde*' Faeidenb. 54. — Schläfrig GsDonzd. Schwachsinnig WsuAff. — S. *Durmel*, vgl. *durmselig*. Dp. 380. B. 1, 622. Schöpf 777. Els. 2, 715.

durme^{n} *-ü-* (*-ö̃-* neben *-ü-* OePfed.) schw.: schlummern Ries/Schmidt 57. Schm. 149. MMeya 1, 190. Halb schlafen, halb wachen GsBöhm. Ferd. 3, 21, 74. Schlafen, als jen. bezeichnet OePfed./Vjh. N. F. 13, 212. Gm Leinz. Hecullaus. *Jetzt poste^{n}t m'r in Sa^{n}ft und d-t g'wandt* GmLeinz. ‚Wann die Hauskatze hinter dem Ofen durnte' MMeyr 2, 97. ‚*Ja Mann ihr könnet dan so durma?*' Keller Doar. 84. Vgl.: *R Darming*: *I^{ch} hab D.* bin schläfrig OePfed./Vjh. N. F. 13, 212. — Durmer m.: 1. kurzer Schlaf, Halbschlaf GsBöhm.; auch Demin. -le^{in} n. — 2. schläfriger, langwelliger Mensch GsBöhm. Vgl. *Trümmler*. — S. zu *Durmel*; doch ist bei unserem Verb der Einfluss des Franz.-Lat. nicht auszuschliessen; vielf. urspr. rotwelsch.

* **dürmig** *tirmig* Adj.: schwindelig, betäubt Tir./Ferd. 3, 21, 89. — Mhd. *türmic*. Vgl. *dürmisch, dürm*. B. 1, 622. Lex. 78.

dürmisch Adj. Adv.: 1. betäubt, schwindelig. ‚Es war mir [bei einem Seesturm] als halb todt, dirmisch, endlich müd, schläfferig' Welsch 200. Eingeschüchtert: ‚Wie ain Camel sol er [Bauer] han ain Rugken, Durmisch und scheuch in seinem Gugken' Doxarw. 1528/Ber. 257. — Mod. *R dormisch* schläfrig, jenisch OePfed./Vjh. N. F. 13, 212. — 2. ungestüm, zornig, stolz. ‚Von mancherlay Farben gar zierlich und türmisch, mit ungerischen Hüettlin und schönnen Federbusch' Krafft 377. ‚Sie seind endlich aller t. hinweg gezogen' Ulm 1635/Zfs. 3, 219. ‚Th. und verübig' Bürst./Al. 4, 241. — Mhd. *turmisch*. Vgl. *dürm(ig)*. Dp. 381. B. 1, 622. Schöpf 777. Lex. 78.

durmle^{n} *-ü-*; Frk. *-ö̃-*; dürmle^{n} *-i-* TirNess., *-u-* und *-i-* BalOstd. schw.: taumeln, wanken, mit Schwindel behaftet sein, allgem. Oft auch in Composs. *ane-, 'rum-d.* ‚Dürmein oder dorekeln auff den Gassen' 1605/Breun. Or. R. 62. ‚Und der Kopf hat mir geturmelt' Auerb. Dorfg. 1849, 69. Vgl. Neffl. 428. — (Leicht) schlafen WaiHohen. GmWeil. FlmStett. Ew. Schm. 149. — Mhd. *türmeln, turmeln*. Vgl. *durmen, trümmlen*. S. a. *dirplen*. Das Subst. ‚Türmlungen' (‚turbinibus') ändern die Aug. Bibeln 1475ff. in ‚Windspreil' 2 Petr. 2, 17/Bin 3, 145. — Hier mag eine witzige Neubildung stehen. In Str. annoncierte nach 1880 ein Specereihändler Thurmayer u. a. Ingredienzien zu Kunstmost, ferner ein Insektenpulver ‚Thurmelin'; nach Hauser St. 16 ist *Turmelin* ,, scherzh. Bezeichnung für Kunstmost. — Dp. 526. Schuo. 249. 1678. B. 1, 622. Schöpf 777. Lex. 78. Seil. 93. Els. 2, 715. Schmidt Els. 364.

R **Durm-malfes** *dö̃-* (m.): Schlafrock, jenisch OePfed./Vjh. N. F. 13, 212. — S. *durmen*; hebr. *malbusch* Kleid.

‚**dürmsel**, -elich, dö- Adj.: armselig, mager, unscheinbar" (o. O.). S. a. *Dürmel*.

Digitized by Google

durmseln schw.: taumeln, schwanken Ru. S. *durmlen*.

durmselig Rb., durmslig Ws. Adj.: = *durmelig* schwindlig

Turn *dü(r)n* zw. Haig. Ho. Na. Her. Tü. Rt. Gamm. Hech. Bal. Sü., Veit 1, 27f. 3, 87; *dünd* Ho Ahld. Vollm. Mühr./Veit 3, 92; sonst im W. *dü(r)n* (SW. *t-*); *dürə* ö. v. We. Goe. Mö. Rn. Lk. Kpt. TirEnge Haldensee (Ggr. Karte 18), *dür* zw. Ew Wöss. u. LpWibl. verbr.; HalbMA. *dür(ə)m*; *dörm* Oab. Nk. 117; Pl. im Gebiet von *durn* Türn (Laut entspr.), im Geb. von *dürə* wie Sing., m.: Demin. Türnle[1a] (*dirnlę* Veit 3, 4, *„Dörle“* CrTief.) n.: „Turm“. 1. T. einer Stadtmauer, einer Kirche u. ä. ‚Si suln auch den Turn uf Berlaich bewahten‘ AugSt. 50. ‚Uff dem hohen Thurnn‘, ‚Uf den niedern Thürn‘ Birl.Rw. 66. ‚Under dem roten Turn‘ Aug. 1394/Rta. 2, 402. ‚Wart der Thuren bey dem Kurchhof gebauen‘ Wsh. XVI/Bkr. 15; vgl. 18. 29. 46. 76f. 90. 119. 132. 172. 617. AugChr. 5, 35. 63. 64. 182. 313. 314. 317. ‚Zů dem Thuren herab geworfen‘ HLutz/Bkn. 623. ‚Darnach brach man all Thürn und hohe Wer daselbst ab‘ 765, vgl. AugChr. 5, 5. 29. ‚Das Türnlin . . . mit der Stundgloggen‘ AugChr. 1, 317; vgl. 318. 2, 158. ‚Macht man das Türenlin und die Stundglock darein uff dem Berlachturen‘ 112. ‚Dass man ain Turen macht‘ 2, 154; vgl. 4, 69. 5, 313. ‚Die Maur mit den Türnen . . . mer Türn an die Maur setzen‘ 2, 215. ‚Der Turn . . . mit 8 klainen Turlach und ain Turlin in der Mitte, das was vor gespitzt mit ainem Knopf als ain Kirchentnren‘ 3, 516. ‚Die 3 sinwällen Thüren‘ 3, 70; vgl. Zfs. 13, 15. ‚Der Duren zů S. Moritzen‘ AugChr. 4, 65; vgl. 119. 120. 420. ‚Von wegen 4 Düren [die sie] hetten gemacht . . . Sie můsten . . . die Düren wider ablegen‘ 431. ‚Ist . . . ain Thuren gepauen worden‘ 4, 3; vgl. 5, 23. 119. 120. ‚Hatt das Wetter in den Turn, genannt der Lůginssland, geschlagen . . . Der Duren prann gar aus‘ 4, 70. ‚Maurr und Thüren um die Stat zů machen‘ 12; vgl. 85. 197. 253. 5, 107. ‚Vil Häuser und Thuren‘ 4, 39; vgl. 154. 5, 182. ‚Auff allen Thoren und Thürenlach‘ 4, 57. ‚Hinauf auf die Thürn geen . . . in Thürmen wachen‘ 5, 381. ‚Ducaten, die sind . . . auff den Knopff uff dem Thurmlin vergult worden‘ 5, 64. ‚An allen Turnen‘ Zchr. 1, 8. ‚Uf allen Thurnen und Mauren‘ 4, 264; vgl. 369. ‚Mit Durnen‘ 1, 207. ‚Die Wachter uf dem Thurn‘ 4, 219; vgl. 1, 128. 216. 2, 588. 3, 78. 181. 188. 228. 278. 483. 521. 4, 242. 244. 245. 247. 254. 268. 390. 396f. ‚Ain rote Kirch . . . Mit dryen Tirnnen‘ Renn. 49. ‚Thurn‘ Amad. 481. ‚Mitt zweyen Dirmen bedöct‘ Kiechel 316. ‚Der griene Thurn‘ Fiz. 43. ‚Mitt Maur unnd Thirn umfangen‘ 19; vgl. 8. ‚Gleichwie wan ein Sturmwind . . . Höcken, Bäum und Thürn . . . umbwehet‘ Weckh. 2, 292. ‚Thurn‘ schreibt noch Schub. Or. 133; Chron. 1776, 30. 474 und Schill. 2, 40. 93 (‚-m‘ erst von 1812 an). 101. 254 in einigen Ausgaben. — RAA.: ‚Grosze hohe Thürne fallen hart, excelsis multo facilius casus nocet‘ SFrank. *Er ist wie d^e Fa^hne auf'm T.* sehr wetterwendisch WsMich. *‚Je höher der T., desto schöner 'n Gelünt* BiMitt. *Er lauft mit dem T. um d^e Kirch‘* Rb., vgl. *Dorf 1. ‚Dar Knopf uffam Durn ischt grad noh so grauss, wenn ur hunda as wenn ar doha ischt‘* Sail. 148. Kinderspiel: *Ei wer sitzt in diesem T.?* usw., vgl. Wild. 3, 28. 5, 152. Aug. 367. — Eine ‚Bestimmung‘ beim Würfeln heisst *Der Wächter blast vom T.* TüStud. — 2. Gefängnisturm; Gefängnis. ‚So sol man die Mann nit in Thurm noch die Frowen in das Kefit legen‘ Rw./Ars Schw. 2, 491. ‚So sollent die Richter den bekennen in den Türn zelegen. In dem Turn ist der Cleger im nit schuldig me ze geben dann Wasser und Brott‘ Ho. XIV/Pf.Urk. 254. ‚Das kain Burger um ein burgerliche Straf in Durn gelegt werden soll‘ Jager Casimir 76. ‚Den Gefangenen . . . zu undergost in Th. zu legen‘ Mem. 1518. ‚Den Schmid . . . zu underst in Th. zu legen‘ cb. 1520. ‚So sind wir beschwert ab dem Türn, der vor Alter nit gewesen ist‘ BiSulm. Mas. 1525/Zrs. 10, 261. ‚Will mich ehe in Th. legen lassen‘ GvBerl. 55. ‚Daz sie mich zu underst inn Th. wurffen‘ cb. 74; vgl. Zchr. 3, 22. 24. ‚Leget sy in die Thuren und Gefencknuss‘ Wsh. XVI/Bkr. 23. ‚Da hat man ainen nach dem anderen in Thuren geworfen‘ 615; vgl. 143. AugChr. 4, 239. ‚Man legt seinen Brüder 8 Tag auff den Thuren‘ AugChr. 4, 73; vgl. 216. 243. ‚Aus dem Thuren entrunnen‘ 213; vgl. 239. 321. ‚Er wel . . . den Bauren aus dem Thuren laussen‘ 239. ‚Legt in der Bischoff in ain Thuren‘ 5, 216; vgl. Zchr. 1, 119. 461. ‚Dieweil aber . . . nit Thurn oder Gefencknus gnug verhanden‘ Zchr. 2, 565; vgl. 1, 294. ‚Fuerten in geen Rw. in Thurn‘ 3, 20; vgl. 4, 376. ‚Ist . . . im Thurn am dritten Tag gestorben‘ 4, 234. ‚Hat im . . . zu einer Straf die Wahl ufgeben eintweders in Th. oder aber er soll ein . . . Felsen . . . hinab kleten‘ 4, 298. ‚In Th. und Gefencknus legen‘ Brenz 37. Ps. 72. ‚In Banden, Th. und Gefengnuss‘ SFrank. ‚Auffgehaben unnd in Durn gelegt‘ MgNeubr. 1554/Vjh. 12, 66. ‚Mit dem Thurm und in Seckel zu straffen‘ Wt. 1557/Sattl. II, 4, 118. ‚Mit dem Turn oder Geltbüessen . . . strafen‘ Pfullendorf. XVI/Fürst.M. 2, 1. ‚Mit dem Th. oder Gelthuss . . . gestrafft werden‘ Wt. 1621/R. 12, 842. — Mod. für den Ortsarrest; noch verbr., doch abkommend. Syn. *Häuslein*. *Der mit seine^n Kure^n Kommt no^ch in ile^n Ture^n* von Pfuschern Alu/So spr. 1137. — 3. † ‚Liessen ihr [einer Hexe bei der Tortur] den ganzen Thurn anhengen (wie man den CentnerStein heist)‘ Hoffst. XVII/Chr. 2, 610. — 4. Figur im Schachspiel, wie nhd.; wie das ganze Spiel kaum pop. — Mhd. *turn*. Die Form *durn* (meist ohne Bezeichnung der Quantität) ist vielfach bezeugt zwischen Vh. Gm. Rav. Tü. Fa.; vgl. Veit 3, 44. Oab. Bal. 137. Nur im O. ist *dür*, bezeugt aus EwWöss. AaHeuchl. GmStrassd. GsDonzd Bl. UlmAlb Asself. LpWibl., und *dürə* OAA. Ew. Ner. Hd. Gm. Bl. Ulm Eh. Lp. Bl. Lk. TirNess. Aug. (Aug. 128. 367; Ma. 15. Lau 26. — ONN. (wobei im ff. zwischen ‚Turn‘ und ‚Turm‘ nicht unterschieden wird): *Turn: auf dem, beim (steinernen), hinterm, im, unter dem T.; Turn-acker, -allee, -berg(le), -brunnen, -eck, -feld, -gärten, -gässchen, -halde, -holz, -platz, -stadt* (Schd. XVI/Oab. 80), *-strasse, -wald, -weg, -wiese(n), -winkel; Thurwung (-en), Thürnacker, Thürnengraben, -tal, Unter Thurnen, u. Thurnen, Turnle(berg), Alte, dicke, hintere, hohe, hohle, grüne, rote, scheckete, weisse T. Algutter-, Brunnen-, Fuch-, Glocken-, Gocker-, Guckel-, Heiden-, Kirchen-, Klötzlein-, Kocher-, Konigs-, Land-, Lucifers-, Oede-, Pfenning-, Rohe-, Sau-, Thor-, Schmalzpfeifers-, Schurken-, Schutte-, Wasser-T.* usw. — Schr.O. 1678. B. 1, 622. Schöpf 777. Lex. 78. Seil. 93. Els. 2, 716. Schmidt Els. 364. Bohnenb. Festg. 370.

Tür-nagel m.: Nagel zum Befestigen der Türbeschläge. Sprichwörtlich: ‚Einem den Th. in die Handt geben‘ SFrank.

Digitized by Google

Turn-base f., Demin. -bäsle[n] n.: Bezeichnung für das Kind des Turmwächters Es. — Turn-beck m.: Bäcker beim Turm Gm. Vgl. *Torbeck* — Turnbläser m.: = *Turner* 1. Syn. *Zinkenist. Hochwächter.* ‚Wie der Thurnblässer nssgeben, dass erss auch gehört' Brast. 116. Vgl. Vth. 2. 205. Auch Fam.N. Vgl. Swz. 5, 148.

durneglen s. *hurniglen.*

† **Turnel** (n.): Turnier. ‚Hetten die Hern, Ritter und Knecht vil Durnay in dem Land' AvoChr. 1, 54. ‚Wnren frölich nnd hetten vil Turnay' 2. 20. ‚Ess möchte ein Thurness abgeben' „zu bösen Häusern führen" Ulm c. 1700/Chq. 270, 483. Bei mod. Dichtern mitunter archaistisch. — Mhd. *turnei.* Vgl. *Turnier.* — Sch.O 1679 B. 1, 622. Schöpf 777.

durnen s. *donneren*; Durner s. *Donner 1a.*

turne[n] *thu-*, auch wohl *d-* schw.: aus Schule und Vereinen jetzt allgem. bekannt, samt Ableitungen und Composs. wie *Turner, Turnerei, Turn-gerätschaften, -halle, -platz, -lehrer, -verein, Turnerbund* nsw.

türne[n] (turne[n]) schw.: ins Gefängnis. *Turn 2,* werfen. ‚So hatt ouch weder Vogt noch Schulthaiss kain Recht weder Burger ... noch Burgers Knecht ... ze t.' Ho. XIV/Pf.Urk. 253. ‚Beroupt, gefangen, getürnet, geschätzet und beschadiget' 1441/Fürst. 6, 363. ‚Gen Sgm. gefnert, ouch getürnt, nnd sy gestraufft' GammVer. 1467/MfHz. 18. 126. ‚Das man kainen t. noch blücken söll' eb. ‚Misshanndelt ... gevangen nnd geturnt' eb. „Nach H. geführt, getürnt, geblöckt" Rav. 1471/Fürst. 7. 63. ‚In gefangen und gethurnt ... in den Thurn geleit' 1477. ‚Schwärlich gethurnt, geblöckt und gestöckt' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 60. ‚Weder turmen noch blecken' BiUSulm. 1525/Zfs. 6. 332. ‚Sie sind um das ier türnt und plekt worden' EhOepf. 1525/Zfs. 10, 243. Der Rat von Rw. liess 1528 die neuen Evangelischen ‚thürmen' Ars Schw. 2. 497. ‚Hett ich euch erzurnt, Geplackt und anch geturnt, So sein mir armen gnedig' Zehr. 4. 320. Mod. *‚I woass net, wöllet se me turna oder blocka'* hs. c. 1830 ana Rullaiif. Ob noch gebraucht? Vgl. *turnieren* II. — B. 1, 623. Schmidt Els. 364.

Turner I (Türner) m.: Türmer. Turmwächter. ‚Unser Turner Wahter und Torwarten' Hohenl. 1334/Ub. 2, 358. ‚Den 2 Thurmern oh dem Berlachthurn ... vereert in Gold fl. 4' AvoChr. 5, 406. ‚Es sollen auch die Th. wie bissher nit Macht haben weder Fewrs noch annderer Sachen haben anzuschlagen' Avg. 1549/Zfs. 1, 364 Mod. bezeugt aus NerBopf., aber wohl auch sonst; vgl. Aber. 2, 346. — Mhd. *turner.* ‚Bei dem T.' alte Schenke Acu. 314. Der *Türnersturn* CrTief. — Fam.N. *Durner.* B. 1, 623. Schöpf 777. Lex. 78.

* **Turner** II m.: drehbare Vorrichtung über dem Herd, an der der grosse Milchkessel hängt Ob.Allg. Syn. *Galgen.* — Ein anderes *T* s. *Turnier.* Zu franz. *tourner,* wozu auch *Turnei* nsw. Vgl. Stald. 1, 329.

Turner III m.: wie nhd., s. *turnen.*

† **Turnes** (o. ä.) m.: alte französische Silbermünze. ‚Umb Stockviesche han ich geben ... 24 fl. 6 Türnüs' KvWsb. 86. ‚Was aber zwüschen den Messen zollet, das git den halben Turnosch nit' Wt. 1462/R. 17. 7. ‚Von jedem Ross ... einen Rheinischen fl. und einen alten Thurness ... zu nehmen' Wt. 1465/Sattl. Gr. 3, 45. ‚Ain halben Guldin und ain halben Thurniss' Wt. 1555/R. 17, 59. — Franz. *tournois,* lat. *turonensis,* zuerst in Tours gepragt. Wertangaben von 2—12 Pfennigen. Sch.O 1679 Frisch 2, 377. B 1, 623.

Turn-fane m.: Turmfahne -f- SaGünzk.; s. *Fane.* — Turn-fenster n.: wie nhd. — Turn-geld n.: Strafgeld eines mit dem *Turn 2* gestraften. Der Büttel hat es n. a. zur Besoldung. ‚Wann er ein Aussmann in Thurn legt, gibt er Thurngelt' Boe. XVI R 415. ‚Legt er ihn in das Gewölb, steht die Straff beim Vogt mit dem Th.' eb. Vgl. Schöpf 777. — Turn-hetze -f- f.: Dohle (wo?). — † Turn-hüter m.: Turmwächter. ‚Thürnhüeter' Brl.Rw. 66. Vgl. Frisch 2. 395.

† **Turnier** m. (n., s. n.): ‚Turnier'. ‚Darnach wurd ain welscher T. gehaltten' Gq. 6. 247. ‚Haben da zügesechen ... den Th. des Kaisers' AvoChr. 4. 313. ‚Haben ... zügesechen dem Th. oder Veldscharmitzel' 317. ‚Hat solicher T. 2 Stund gewert' 319. ‚Seitmals aber der Turner derzeit in allen teütschen Landen frembd' Zcna. 1, 48. ‚Des Turners sich underzogen heten' 1, 48. ‚Ward ain Turner ... ausgeschriben' 1. 137; vgl. 1. 8. 49. 186. 305. 397. 407. 415. 2. 149. ‚In disem zwaiten Turnerer' 1, 50. 2, 520. ‚War ain Turnier alda gehalten' 3, 52; vgl. 1, 6. 16. 46. 315. 3, 206. 243. 258. 4, 393. ‚Er liess ain T. nnd Gestechen ... anrichten' 1, 312; vgl. 2, 520. Obscön: ‚Diser T. weret über die halb Nacht' 3, 73. — ‚Ritterspiel mit Rennen und Torniern [Subst.? Verb?]' SFrank. ‚In dem Thurnier oder Spiesshrechen' eb. ‚Einen Th. Hatt auffgericht' Fiz. 121. — Mhd. *turnier* m. Erhalten in Flnn.: *Turnieracker* (so hiess ein Teil des alten St.) 1473/Sattl. Gr. 4 B. 138; vgl. Chr. 72, 2; ‚Durner Ackher' 1536/Sattl. H. 8 B. 176; *Turner Au, Thürner Au, Holzle*; ‚Fossa Torneatoria, *der Turniergraben*' Crv.A St. 2, 316. *Turnerriesle.* Vgl. *Turnei.* — Sch.O. 1679. Frisch 2, 395. Schöpf 777.

† **Turnier-buch** n.: Verzeichnis von Turnieren und Turnierberechtigten. ‚So man es recht erwegen wili, so findt man vil Mengel im Th. ... in nnser T., wie das J. A. hat lassen in Druck gen' Zehr. 1. 17. ‚Welcher Namen im Turnerbuch G. R.'s benannt werden' 1, 135; vgl. 174. 205. ‚Wie das die Turnerbuecher bezeugen' 1. 211. ‚Wie das ansser den Turnierbuechern ... zu erweisen' 2, 234; vgl. 382.

turniere[n] 1 *durniərə* ‹-ə-, *-ər-* Frk., *-ün-* Oau. Mo. 175 schw.: 1. † ein *Turnier* halten, im T. fechten. ‚Das ... mit im umb das Pferdt turniert ... werden solt ... Man findt das der ... Kaiser Heinrich ... aigner Person mit ... Fnrsten hab turniert' Zehr. 1. 49. ‚Ward zu vier maln turniert' 1, 50. ‚Er sollt ein Turnieren oder Gesellenstechen geen Speier legen und ussruefen lasen' 3, 529. ‚Wie nun das Turniern sein Entschaft erraicht' 3, 530; vgl. 4, 393. — 2. lärmen, poltern. ‚Der Obriste hat ... dermassen gubernirt und getnrnirt' NerElch. XVII/Zfs. 3, 172. *‚Da gauts a a Tribuliera, Sauffa, Friessa und Durniera'* XVII fin./Au. 16, 33. ‚Der ... Muthwillen ... mit Sauffen, Buhlen, Tourniren, Schiessen' Wt. 1739/R. 14, 226. ‚Jetzt, ihr Ketzer, ihr schwernötige, jetzt bocket, gampet und durnieret, wenn ihr könnt' Moeg. Hutz. 61. *‚Der Kerle vor Neid Turniert, as wär ar itt g'scheid'* Sail. 69. *„Er ka nekuts, als wettarn und durmira* d. i. schwören und rasen" Tr.Baar 1787. — Mod. bezeugt aus Mo./Oaa 175. Kt. BrWahth Cs. CaTief. NeBallm GmWell. Ulm. Tt. Vgl. Jourx. 1788, 9, 183. Hafsl. 1, 337. Schm. 149. Klein 2, 201. Besonders mit der Nebenbedeutung des Schimpfens, Scheltens MoLoff. Oab. Kt. 142.

Digitized by Google

NeRBalhm. Tü. — Sch.O. 1679. Frisch 2, 395. Adel. 4, 725. B. 1, 622. Els 2, 717.

† **turnieren** II schw.: 1. trans.: in den *Turn 2* legen, *türnen*. ‚Da ist er umb etlich ℔ gestrafft worden ... und ist dennost fro gewest, das er nit darzu thurniert worden' Zcha. 3, 380. — 2. intr., im *T.* sitzen. ‚Deshalber der Baur besorgt, er werde th. müessen' Wt. XVII/Chq. 350, 90. — Hybride Bildung zu *Turn*, nach *turnieren* I, wohl nur scherzh. Vgl. aber *prachtl-, stolzieren*.

† **Turnier-hof** m.: Hoffest, wobei Turniere abgehalten werden. ‚Am Freitag ... was aln T. zû Wirtzburg' AvoChr. 3, 263. Vgl. Sch.O. 1679. Frisch 2, 395. — † Turnier-vogt m.: Aufseher über das Turnier. ‚Er hat auch alsdann vor den Turniervögten und andern darzu Verordneten sein adenlichs Herkomen und Geschlecht ... müessen mit Urkunden ... darthuen' Zcha. 1. 16. ‚Dise erwelten zu sich vier Turniervögt' 1, 48; vgl. 2, 234. ‚Dass in den alten Turnieren ein ieder T. ain besonderen Persevanten und Ernholden gehapt, mit einem besondern Register' 1, 17. Vgl. Sch.O. 1679. — † Turnier-zeug (m.): Ausrüstung für das T. ‚Schöne alte Armature von Tartschen, Werinen, T-en ist auch mit hingangen' Zcha. 2, 79. ‚Sein die alten T., Sattel und ander Zugeherde verbronnen ... was noch von solchen T-en ... vorhanden gewest' 2, 79.

Turnips *d-* Pl.: Runkelrüben (Beta vulgaris rapacea) RoDietk. Sangg. EhMund. Dafür Durnitze" Eh. EhRupp.; Dürlips Rb.; Durlisrühe" Rw Schwenn. — Engl. *turnips*, aus dem Handel bekannt geworden und teilw. deutschklingend gestaltet; vgl. Adel. 4, 725. Els 2, 714. 717. Die verbr. Namen sind aber *Angersen, (Boden)-rüben* usw.

Durnitz s. *Turnips*.

† **Dürnitz** I, Türnitz, Pl. -en f.: in Schlössern udgl. grosser, heizbarer Raum, als Esszimmer, Gast-, Gesindestube u. ä. gebraucht. Solche sind an mehreren Orten bekannt. St.: „1417 werden erwähnt ... die Ritterstube oben im Haus ... die untere grosse T." Oab. St.St. 114. ‚Zu unterst ist ein gar lange, weite und hohe Stuben, wie eine Kirche, so man die Th. neunet' Schwel. ‚Düerlitz' Flex. 1562/Chw. 165, 12; vgl. JFaischl.Hz. 144. ‚In der Turnitz oder Hofstuben' Zcha. 3, 5. ‚Die T., darinnen das Gsind abgespeiset wird' Gan./Chf. 72, 115 b. — Hech.: ‚In des Graffen Th.' JFaischl.Hz. 56. ‚Bei der Tirnitz' 1660/MrHz. 34, 61. — Bk.: „Das Refental als D. gebrauchet" 1583/Vjh. 7, 161. — Der Fürstenh. Hofkaplan „hat den Tisch zu Hof an der obern Tafel in der ‚Th.' wie des Grafen andere Diener" 1587/Fürst.M. 2, 527. — Auch von ausserschwäb. Lokalen, Zchr. 2, 361. Krafft 384. Qs. 10, 52. Zfs. 8, 128. — Die Erkl. Bibl. „*Dürnitzen* sind geheizte Badestuben, Stuben überh." Zfs. 9, 216 ist zu eng. Das Wort ist slaw. *dcorinica* „Zimmer" und gewm. an die Stelle des mhd.-lat. *kemenâte* getreten, nur dass es stets einen grösseren Raum bez. — Fl.N. ‚Dürnnhizbalde' Sa Völk./MrHz. 7, 30. — Ga. 8, 1734. Dr. 381. B. 1, 542. Schöpf 96.

Dürnitz II f.: Dornhüschel als Vorlage vor dem Zapfenloch der Weinbütte, um die Trester zurückzuhalten Tü. — Zu *Dorn*.

Turn-Jäger m.: Gespenst, umgehender Geist in der Ruine Röthenberg, welcher Not, Krieg, Ueberschwemmungen u. a. anzeigt Oah. Ga. 236. Wjb. 1904 I 98. — Turn-käfig „*-kefet*" n.: turmähnliches Käfig EhStett. — † Turn-kappe f.: Turmhelm. ‚Ernannte T-en solle mit Kupfer bedeckt ... werden' Aug. 1649/Aug. 378. — † Turn-knecht m.: ‚Th.' Gefängniswärter Ulm c. 1700/Chq. 270, 287. — Turn-kraut n.: = *Pfeilkraut*, Turritis glabra Losch 26. Maatens 27. — Turn-loch n.: Garbenloch FaBaiersbr. u. o. O. — † Turn-löse f.: Lösegeld, Kaution, die vom *Turn 2* befreit. ‚Doch söllent dieselben [‚getürnte' Steuerzahler] dhain Turnlösi geben' RwRh. 231; vgl. 87. ‚Thurnlöse' Birl.Rw. 66. — Turn-mann m.: Turmwächter. „Von Tormeistern oder ‚Durmännern'" Ha. 1523/Gmelin 658. ‚Dem Thurnmann, so er die Braut anblast, gibt man sein Gewonheit' Chr. 72, 91. Mod. bezeugt Buck. Eh./Aus Schw. 2, 125. — * Turn-michel m., Demin. -ele^in (m. n.): eine den Erzengel Michael darstellende Figur am Perlachturm in Aug., die nur am Michaelistag (29. Sept.) von morgens 6 bis abends 6 Uhr hervortrat und nach der Stundenschläge Zahl den Drachen durchstach. Vgl. dazu Aug. 128, Ma. 9. Aus Schw. 1, 349. 2, 144. 154. Aurb. 2, 295. 346. B. 1, 1561.

Turnofen s. *Durchofen*.

Turn-schlitz m.: Spalt, Riss im Turm Rallalf. — † Turn-spiel n.: ein Hasardspiel, wohl mit Turm zum Herabrollen der Würfel. ‚Weil sie im Wirtshaus das Thurmspiel gespielt, so doch N. fast mehr schuldig als er vermag' MoWeik. 1575/WFa. 8, 43. Vgl. Qs. 6, 319. B. 1, 623. — Turn-stutzer n.: Spottname der Leute von RoErt. — Turn-stift s. *Domstift*. — Turn-strafe f.: Gefängnisstrafe. ‚Der ... Fürst ... hete ainen erbern Rath ... ine der Thurnstraff zû erlassen ... ersûcht ... nnnd welte ... ine F. dieser Th. erlassen' AvoChr. 4, 243. ‚Soll es mit der ThurnStraff also gehaltten werden ...' Wt. 1554/R. 542. ‚Thurnstraf' Mem. XVI. ‚Offenbahre Leichtfertigkeit unnd anndere dergleichen Sachen, so allein Th-en (ohn einigen rechtlichen Process, sondern gleich vonn Obrigkeit wegen fürzunemmen) erfordern' Wt. 1607/R. 2, 276. ‚Vorbehaltner T. weilen jetzt grad so kaltes Wetter' RwSchramb. 1703/Damnach 103. Vgl. Knapp G. B. 264. 266. 268. 286. 320. 321. — Turn-stub^e -ü- f., Demin. -stüble^in -ī- n.: Stube im Turm, Wohnung des *Turners* Es. Buck, wohl verhr. ‚Im Thurnstüble' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 122. — Turn-stumpe^n Plur.: Bezeichnung der Ruine der Burg MlrLonersh. und dieses Platzes. — Turn-tor, Demin. -törle^in n.: wie nhd. Das „*T-le^in*" am Diebsturm Cw./Oau. 129. — Turn-ur f.: Turmuhr. — † Turn-vater m.: Gefängnisaufseher. ‚Sollen die Herren Burgermeister auch die Gefängnussen, als die Eisen mit Eisenväter und die Turn mit Turnväter versehen' Aug. 1636/Aug. 142; vgl. 129. — Turn-wächter m.: wie nhd. — Turn-weih m.: Turmfalke CxUhlh. (*dürəwəi* neben *dürn*).

Durofen s. *Durchofen*.

Tür-pfoste^n m.: wie nhd., allgem. — Swz 5, 1200.

dürr *dir*; *dīr* Allg./Reis. 2, 471, *diər* BiGut. Mas. WAllg./Lau 26. 47, *tiər* Ob. Rw. Sp. u. sw. Haag 18. 25, *dēr* Frk., *-ö-*artiger Laut sw. v. Ulm, Ggr. § 25, Karte 3; durr *dür* um Rn. Ho. Haig. Hech. Bal., Veit 3, 2. 62; Comp. Superl. stets mit Umlaut, Adj.: „dürr". 1. eig., ausgetrocknet, von Früchten, Pflanzen, Fleisch *D-e Zwetschge^n* u. ä. allgem. ‚Dirre Trauben' Wias., opp. ‚frisch'. Früher waren ‚dürre Rüben' sprichwörtlich für etwas

Digitized by Google

Wertloses. ‚Die Herren und Stett . . . teten gross Anschleg. Da wurden düri Rüben auss' AugChr. 5, 334. ‚Hertzog A. zoch für Wien und lag ain Zeitt darvor und gewun dürre Rüblen; er mocht nichtz geschaffen' 323. Vgl. Aug. 377. — *D-e Bretzg*ᵉ Laugenbretzel SaHaid. AaAdelm. — *D-es Gras, Heu* u. ä. Das Vieh *d. futtern* allgem.; vgl. *Dürrfutter*. *Der futtert sei*ᵐᵉ *Kü*ʰ*e mit Dürres* schlecht Wal. *Da wird kein Heu d.* geht das Geschäft nicht von statten Bi Gut. Schm. 622. *Da mach*ᵉ *i*ᶜʰ *mei*ⁿ *Heu* ᵉ*it d.* Ho Bierl. *Der wird au*ᶜʰ *net viel Heu d. mache*ⁿ viel ausrichten mittl.Neckar/So spr. 824. Bei der Heuernte grüsst man einander mit der Frage: *Hu*ᵇᵉ*nt ihr bald d.? Ha*ᵇᵉ*nt ihr no*ᶜʰ *ni*ᶜʰ*t d.?* u. ä. RdEmerf. Allg./Reis. 2, 350; vgl. *dürren*. — *D-es Korn, d-e Frucht* reif HerAlt. Tü. ‚Gewürtz oder Traid, das d. ist' Hainh. 1617/Qs. 6, 294. — *D-es Holz* allgem., vgl. *Dürrholz*. ‚Umgab den Nesthom mit d-em Holcz und Stupfeln und zündet die an' Steinh. Aes. 95. *Auf einem d-en Ast sitzen* heruntergekommen sein in seinem Vermögen FrRein. *Der d. Baum* als Bild für Tod und Verderben, s. *Baum 1 c*, Band 1 712. Zu den dortigen Stellen sei noch nachgetragen: *Au's d-e Bäumle*ⁱⁿ *kommen* Be./Brein. 192. *‚Beim dirra Bäumle bin i schaun'* 1694/Steiff 604. — *D.* und *grün* sind Gegensätze. ‚In ihm [Christus] ist auch die d. Rut und Wurtzel Jesse . . . recht grün . . . worden' SFrank. ‚Die Schrift versagt ihnen Durres und Grünes, schlegt inen ab alle Gnad' eb. ‚Ob sie [Gottes Liebe] schon . . . verwundet, ja Dürrs und Grünes versagt' alles, eb. ‚Wirt den Gottlosen Dürs und Grüns versagt' eb. — *D.* von Fleischspeisen = geräuchert. ‚Ain grün Krauth und dürr Bratwürst darauf' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 150. ‚D-e Schunckhen' Widm. XVII/Cnq. 131. 642. ‚Plateisslin, Stockfisch, Häring und andere d-e Fisch' Fronsp. ‚Hat jedermann zugeschoben dür und grün Fisch, Weck, Wein' Ratz 39. *Grü*ⁿᵉ*n und d-e Fleisch* frisches und geräuchertes Schweinefleisch Kellohch./Eytn 330. BalOstd. *D-e Landjäger* „Peitschenstecken" verbr. Vgl. *Dürrfleisch*. — *D-en Land*, etwas *fällt auf d. L.* aus der bibl. Sprache verbr. ‚Und ist das Erdreich so dhir, hört und trncken gewessen, dass . . .' AugChr. 4. 101. ‚Ess regnet . . . gar wenig. . . . es wass also thurr, dass das Fich nichtz fand zů essen auff dem Feld' 3, 523. Uebtr. auf die Jahreszeit: ‚Ain fast warmer, hitziger, direr Sumor' AugChr. 4. 101. ‚Zů dem Menschen der do hett die dürren Hant' Luc. 6, 8/Bin. 1, 222. ‚Ich hetsche [= rutsche] auch mit, sprach jener Wirt, färt man mit seinen Gästen an Galgen zun d-en Brüdern' SFrank. — Uebtr.: ‚So der Hust nitt dürri ist, so nim . . .' Aro. XV/Aro. 411. ‚Maceria est murus absque scemento vulgariter *dürrů mure*' XIII. XIV/Zfdw. 5, 13. — 2. uneigentl.: mager, hager, abgezehrt, von Menschen; allgem., vgl. *Dürras, Dürron*. Verstärkt *klipperdürr, spindelt*. *Der ist recht d.* ᵛʷʳᵒᵗᵉⁿ. ‚Ein . . . Menig der Siechen, der Blinden und der Lamen, der Dürren' Joh. 5, 3/Bib. 1, 351. ‚Von mir schier d-en Greisen (Nunmehr so kalt und alt)' Weckh. 2, 309. Mod. *e*ⁱⁿᵉ *d-e Geiss, Hüttel*; *e*ⁱⁿ *d-en Luder* u. ä., als Schimpfwörter allgem. *Der ist so d., ma*ⁿ *könnt*ᵉ *ihm d*ᵉʳ *Rippe*ⁿ *zähle*ⁿ St. Tü. BalEb. Mü. EnDett.; — — *dass er stäubt* EnDett.; — *er könnt*ᵉ *mit de*ⁿ *Stare*ⁿ *(Spatze*ⁿ*) fliege*ⁿ Buck; — *dass er klipperet* verbr.; — *er hört zu de*ⁿ *Backe*ⁿ *hinei*ⁿ verbr.; — *er könnt*ᵉ *e*ⁱⁿᵉ *Geiss zwische*ⁿ *de*ⁿ *Hörner küsse*ⁿ wohl allgem.; vgl. Egl. 218; — *ma*ⁿ *könnt*ᵉ *ihn grad*ᵉ *a*ⁿ*zünde*ⁿ Tü. En. SaEb.; — *er brenn*ᵉ Sallerb. *Der ist zum Brenne*ⁿ *d.* verbr.; vgl. D.A. 6, 44 u. s. *brenndürr*. *Die d-e Sprittle*ⁿ *brenne*ⁿ*t gern* „von der Liebe" Tirllindel./Reis. 2, 611. *Der ist so d. wie d*ᵉʳ*s Schulze*ⁿ *Ga*ⁿ*s vo*ⁿ *Upfinge*ⁿ: *die hat e i*ⁿᵉ *Feder g'habt* St. *Die (Der) ist hinte*ⁿ *d. und vorne*ⁿ *mager* (oder umgek.) St. GoeHatt. AaHeuehl. Ulm/Zfhm. 6, 245. LpSteinb. BiKirchb.; vom Vieh: *Des 'st ungarisch g'mästᵉt, h. d. und v. m.* EwWöss. *Der frisst sich d. und scheisst* (euphem. dafür *pfeift* KeSimpr.) *sich mager* BkEbersh. *Hintre Mit de*ⁿ *Mindre*ⁿ, *Füre Mit de*ⁿ *D-e*ⁿ MemOttob./Reis. 2, 652. *Des ist e*ⁱⁿ *rechter d-er Hergel* (Herrgott am Kreuz) HoBier. *Der ist so d. wie e*ⁱⁿ *Spanherrgott* Sa Friedb.; — *wie e*ⁱⁿ *Marterbildle*ⁱⁿ SuBinsd.; — *wie e*ⁱⁿ *Schneider* allgem.; — *wie e*ⁱⁿᵉ *Kirche*ⁿ*muus* MüHay.; — *wie e*ⁱⁿᵉ *Laterne* WsAnk.; — *wie e*ⁱⁿ *Schindle*ⁿ*brettle*ⁱⁿ EhDett.; — *wie e*ⁱⁿᵉ *Spindel* Reis. 2, 666; — *wie e*ⁱⁿ *Nagelholz hinter d*ᵉʳ*m Ofe*ⁿ SuBinsd.; — *wie e*ⁱⁿ *Kappe*ⁿ*ständel* Buck (— *ma*ⁿ *könnt*ᵉ *d*ᵉʳ *Kapp*ᵉ *an ihm aufhänge*ⁿ WsBuch.); — *wie e*ⁱⁿ *Hund* SaBolst. LpBussm.; — *wie e*ⁱⁿ *Windhund* BalEb. *D. und g'sund Wie e*ⁱⁿ *Windhund* Rn. RuSchwalld. HoBierl. — Uebtr.: *Er hat e*ⁱⁿᵉ *D-e g'heiert* eine Arme BeNeckarw. — *D.* gilt nie als höflich, dann eher *rau, mager* (s. a. *dünn*), ist aber über Dritte gebraucht der häufigste Ausdruck. — 3. *D-e Worte* klare, einfache, wohl allgem. ‚Es ist auch . . . ain feins gutz khurtz dnerrs Jegermess[l]e . . . gehallten werden' Dreytw. 326. ‚Nach Besag des klaren teutschen und dürren Inhalts' Wt. 1628/Sattl. H. 6 B 222. ‚Sagt In dürr ab, er wölle ihr nymmer' SFrank. ‚Dargegen sagt Christus den Reichen d. ab' eb. In andern Fällen könnte man an Einfluss von ‚türren' „wagen" denken: ‚Dürr und dapffer' SFrank. ‚Verwegen Volk, daz bald hinangehet und d. wagt' eb. ‚Ein Christ wagt es d.' Brenz Auszug a. d. Röm. 4. Vgl.: ‚Mit Gewalt und d. gewaget' Bkr. 736. — 4. † subst. vom Januar. Nach dem trockenen Frost? ‚An dem aylfften Tag des Genners oder Dürren' Kpt. XV/Allg.Gesch. 8, 112; vgl. Weinhold Mon. N. 36. — Mhd. *dürre*. In Fl.NN. häufig: *Dürre Aecker, Allmand, Bach, Berg, Brühl, Buckel, Egart, Eichen, Enz, Flecken, Gärten, Halde, Han, Hut, Land, Laube, Loch, Mad, Morgen, Rain, Tännlen, Teich, Wasen, Wasserwiese, Wiesen; Durrer Berg, Schneider, Durres Feld. Durr-ach, -äcker, -buch, -berg (oberer, unterer), -buch, -buckelbach, -bühl, -eich(sbach), -eis, -feld, -ghau, -graben, -halde, -heim, -hof, -holz(ucker, Ebene), -huth, -lau, -loch, -mad, -menz(er Weg), -michel (oberer, unterer), -moos, -müller, -mast, -nau, -rain, -suppen, -wang(en), -wanger, -wiesen, -winkel. Durren, Durren-bach (oberer, unterer), -backdobel, -bein, -berg(er Wald), -brühl, -buch, -bühl(wald), -eich, -feld, -gurten, -gehege, -gewand, -griebel, -grubel, -grund, -haldenacker, -hardt, -hau, -hofen, -hölzle, -klingenbach, -lau, -loh, -lumbach, -mettstetten, -moos, -rain, -reis, -ried, -schneider, -stetten, -vögelein, -wald(stetten), -weiss, -wiesen, obere, untere), -zimmern. Durrenen. Dur-mentlingen, -nach(tal), -nast. Dürna, Durnun(er Feld, -halde, -wiesen), Dürnen(wald), Dürner Weg, Durnetshalde. Durnehe, -at, -buch -nau; Durren-bach, -berg; Durr-ach(bach), -halde, -holz, -weiler. Dürrle, -wang. Affel-, Apfel-, Hintere, Vordere Dürre. Tirna, Dirnun, Dirne(n),*

Digitized by Google

Dürren-bach(tal), -bühl. Dörre (Hofer. Spaichinger D.), Dörr-äcker, -bach(erweg), -baner, -berg(le), -grub, -halde, -haus, -hof, -holz, -hütte(nbrück), -menz, -tränke, -wand, -wiesen Dörre-äcker. Dorren, -äcker, -berg, -bühl, -hof, -klingen -säcker, -viertel, -zimmern. Dörrer; Dörnegg. Dörtel (< Dürr-tal), Dörrle(nsäcker), Dörrliswiesen. Dorri; Dorreite; Dorrenäcker Fam.NN.: *Dürr, Dürrenberger, Durrschnabel, Dürrwächter.* ‚Dürrsbein' Verbrechername Aug. XIV/Zrs 4, 165. *Dörr.* — Dr. 381. 526. B. 1, 533. Schöpf 86. Lex 78. Seil. 92 Els 2, 710.

Dürrass *-s* m.: dürre Person EwSchrezh. Vgl. *Dürron.* — Anklang an *Tyras?*

Dürrbaum s. *Dirbaum.*

† **Dürr-bir** f.: ‚Alle andre Handierungen von Innerz, Schmalz, Nussen, Dirrbieren und anderem' sind den Webern verboten Lk. 1576/Wjb. 1903, 1, 145; Handel mit d. B. als üblicher Nebenbetrieb?

* **Durre** *dūrę* f.: dürrer, abgestorbener Baum TirTannh/Gesch.Fr. 1897, 7; speciell solche Tanne Ob.Allg./Reis. 2, 695. — B. 1, 534. Schöpf 86.

Dürre I s. *dürr 4.*

Dürre II *dīrę* allgem., Veit 3, 4; *diəre, tiəri* usw., s *dürr* f.: Trockenheit. ‚*Die Durry* siccitas' Aug. 1512/Dr. 381. ‚Von der Turry verprunnen auch Märckt und Dörffer' AugChr. 3, 524. ‚Regen . . . die D. zu vertreiben' SFrank. ‚Grosse D.' KrHoheh. 1762/Eyth 234. *Wo ᵉs täglich tröpfelt, ist keiᵐᵉ D. zᵘ fürchteᵐ* Rw. — Auch Fl.N., s. *dürr.* Dr. 381. Schmidt Els. 71.

dürreⁿ *-i-.* Frk. *-ē-* schw.: dürr werden. Angegeben aus WsbLehr., HerAlt. Tü. SAEb. RavFronh. Bes. in der Frage: *Dürret ᵉs auᶜʰ?* das Heu, als Gruss beim Heuen, vgl. *dürr 1.* — Iatr. zu *dörren*; sonst *dorren.*

† **turren**, geturren praet.-praes.: A. Form. Praes. Ind. Sg. ‚tar', ‚tarst'; Pl. ‚turren', ‚türren', ebenso Inf.; Conj. ‚turre', ‚türre'. Praet. ‚torste', Conj. ‚ö-'. Part. ‚getorst'. Andere geleg. Formen s. u. — B Bedeutung: wagen, den Mut haben, sich getrauen; Hilfsverb mit Inf. In allgem., hypoth. oder neg. Sätzen auch, wie franz. *oser*, in die Bedd. „können", „dürfen" übergehend. ‚Waere aber daz, daz er niht fur getorste chomen' AugSt. 81. ‚Tut ein Man einen Totslae . . . dem sol man furgebieten ze sime Huse . . . ez ensl danne als verre, daz er an einer Stat gesaezzen si, da chein Waibel hin getnrre gan' 83f. ‚Getar der Man danne bereden mit sinen zwain Vingern' 185. ‚Daz ich ez kainem Menschen immer gesagen törst, denn dem Frinnde' Ebn. 90. ‚Ainen minnenden Turst [Durst], in dem wir dich dürren enpfahen' Ebn. 163. ‚Da wir sie . . . hin turren geantwurten ungeverlich' St. 1368/MHoh. 560. ‚Das ich mich selb nit rechen dorst' HvSachs. 189. Oefters in der alten Bibel: 1, 305. 2, 56. 119. 130. 174; wobei in den spätern Arg. Drucken bald ‚t.' durch ‚get.' ersetzt ist bald umgekehrt. ‚Dieb und Mörder, deren getanr kainer . . . dem Hus genachen' Steinh. Aes. 162. ‚Darnber hett er nit dürren richten' Arl. 1477: ‚durfte nicht r.' ‚Fir wâr darr ich das singen' FanPilg. 19. ‚Es dar dô niemen wandlen' 21. ‚Das niemant annderer dehainerlai Tûch von Wûllin nit machen tarr' Rw. 1474/Gq. 3, 637. ‚Darumb getorst si niemant angriffen' AugChr. 1, 30; vgl. 44. ‚Daz weder Hern noch Stett mit in nie torst gefechten' 44; vgl. 1, 83. 85. 102f. 104. 119. 2, 13. 48f.; ‚get.' 2, 64. 192. 219. 224 229f. 231. 234. 257. 286. 288. 290. 312. 316. 321. 327. 329. 412. ‚Sie hetten nit turen erleben, dass sie zu in . . . geritten wären' 2, 41. ‚Dem künden und törsten sie in kainerlai verrechten' 3, 106; vgl. 83. 144. 303. 351. 471. ‚Dorsten . . . thorsten' 4, 157; vgl. 109. 204. 411. ‚Thar(r)' 4, 38. 112. 118. ‚Hand aber nit thiren angreiffen' 211. ‚Sein Sun J. und sein Toehtermann F. G. haben auff ain Nacht in ainem Panget thüren laussen anfgan 5000 oder 10000 fl.' 221; vgl. 303. ‚Wir thirren es nit thon' 144; vgl. 220. ‚Es hat auch kains im Schwais schlaffen dieren' 248. ‚Das kein Minch allain dorst aus der Kirchen gan' 5, 35; vgl. 274. 279f. ‚Sie sagten, sie törsten es vor dem gemainen Man nicht ton, da torsten sie die vom Regiment auch nicht annemen' 184. ‚Haben die Warhait nit türen reden' EnGries. Oepf. 1525/Zrs. 10, 243. ‚Von Alter haben mir von EhRott. düren anglen und krepsen' eb. 257. ‚Das sy auf kain Kurchweychung turen gaun' Wsh. XVI/Bkr. 85; vgl. 185. 487. ‚So sy . . . nit ziehen noch vischen gethüren' PfullnHeil. 1529/Fürst.M. 1, 167. ‚Erst will ich mich letzen, Terst leh mein Mainung setzen' Zcnr. 1, 443; ‚Das dus . . . mermaln wider reden thurest und wellest' 1, 533, aber beide Stellen etwa XVI in. — Der Inf. mit ‚zu'. ‚Wen sie . . . ir kaiserlichen Brief . . . nütt gewärlich durrend us zesenden' UebSchaph. 1375/Ulm Eu. 2, 804. ‚Daz si och den Götten getorst Schmachwort zu reden' Steinh. Boec. 63. Häufiger statt des Inf. eine adv. oder präpos. Wendung. ‚Die Stat Aug. torst nit gen Ndl.' AugChr. 1, 105. ‚Da getorsten die . . . nit dahin' 2, 50. ‚Getorsten niendert auss diser Stat' 79. ‚Getorsten darauss nit' 232. ‚Das ir kainer nimmer aus der Stat dörste' 3, 304. ‚Er dörst nimer haim' 5, 219. — Ohne Zusatz: ‚Do fand er zwen Wider mitainander turren und kempfen' Steinh. Aes. 215; Orig. nur ‚proeliantes'. — Got. *gadars*, gr. θαρσ-. Vgl. *türstig* usw. Während das Wort in der Schriftspr. von c. 1530 an bei uns fehlt, ist es formell im S. erhalten, aber der Bed. nach zu *dürfen* gezogen, s. d. — Dr. 381. 878. B. 1, 620. Schmidt Els. 71. 142.

Dürr-fleisch n.: Rauchfleisch. ‚D., Wurst' Hohenl. XVI/Vjh. 11, 135. Mod. angeg. aus Cn. HerAlt.; wird aber wohl Adj. + Subst. sein. — Dürr-futter *-uə-* n.: dürres Heu, Oehmd, Klee u. ä. als Futter; allgem., opp. *Grünfutter.* — Dürr-holz n.: dürres Holz, WsbLehr. StRnith. Mü. mittl.Oschw., wohl verbreiteter. Opp. *Grünholz.* Das *D.* darf jedermann am *Holztag*, s. d., im Wald holen; vgl. *Laubtag.* ‚Es soll keiner kain ligends oder steends D. auflesen, abhawen oder haimhüeren' Messk. 1583 Fürst.M. 2, 402. *Er ist so arm, ᵈᵃˢ D wird ihm nicht brennen* mittl.Oschw./D.A. 6, 44. — Dürrholz-scheiden Waldnutzung, bestehend im Abbrechen, Auslesen des dürren Holzes Be. 1701/Brein. 130. — Fl.N. *Dürrholz.* Wie weit Compos. oder Adj. + Subst. anzunehmen? Gewiss oft letzteres; so auch: ‚Als die Musik eine Weile ausblieb, trat er zu dem Klarinettisten und sagte: „Lass dein dürr Holz rappeln", worauf der Musikant erwiderte: „Lass was einschenken, dass es quillt"' Auerb. 2, 25.

Dürrlitze s. *Dirlitze.*

dürr-lochet Adj.: *Des ist eᵢᵐ d. Schinderkanalᵗᵉ* Ulm/Zfhw. 1, 162

Dürroⁿ *-ō, -ō* m., Demin. D-leᵗᵉⁿ n.: kleiner magerer Mensch, besonders von Kindern gebraucht WsbLehr. MrbPleid. BeBönn. St. Cn. KiOw. Tü. Arg.

Digitized by Google

(o. O.) Vgl. *Dürrass.* S. u. *Dullou.*

dürr-oret *-aorət* ⁿ⁄ₒ Adj.: mager, besonders im Gesicht WsbLehr. HdSöhnst.

F **Dürrung** *dęriŋ* f.: Dürre KtAltd., aber verbreiteter, vgl. WFa. 6, 417. ‚*Durrung* flaccor' Aug. 1512/Dr. 381. *Auf 'n Höhe^n ra^ch geit's g'wiss e^ine D. oder Rege^n* KtAltd. — Dr. 526.

Dürr-wurz f.: Alant, Inula Conyza Martens 277. Grahm. 2, 341. ‚Ein Geschlecht der kleineren Dürrwurtzel . . . Conyza genennet' Raew. 54. — Dr. 381. Frisch 1, 206.

Durs(ch), Durstch, Durstig usw. s. *Dorse.*

Durschlechten (Pocken) s. *Urschlechten.*

Tür-schnall* f.: Türklinke, allgem.; auch *Türen-* (s. d.). — * Tür-schnaller m.: *Allerhand ist e^in T.* Reis. 2, 645; = ? Man nennt in der Schule Knaben, die auf dem untersten Platz bei der Tür sitzen, *Schnalleuntrucker.* — Tür-schwelle *-ę-* f. (alt m.): wie nhd. ‚Schnürgerecht . . . alz der Türswell dez Hus lit' Ulm XIV/Gq. 8, 71. ‚So sol mir kain ander Wyh über den T-en komen' Steinh. Aes. 53. ‚Dass er sol sein Lebtag in seinem Haus gefangen sein und über den Dhirschwellen nit gan' AugChr. 4, 339. ‚Wenn du uber deine Th-en schreiten wilt' Widm. Faust. ‚Vor seiner Th.' Schill. Räuh. 2, 1. Das Ueberschreiten der T. ein rechtsaltertümlicher Brauch, vgl. Aug. 406. — Dafür ‚Thürgeschwell' f. Aug. XVII/Chr. 251. 11. — Els. 2, 523.

† **Türsen-blut** n.: Steinöl. ‚Pissasphalten, welches wir Teutschen D. nennen' 1566/Buck. — Vgl. B. 1, 623: *Türschenöl.* Zu alt *turs* „Riese"; anderswo in *Türkenblut* umgedeutet, Swz. 5, 223.

Durst *dürst*; *düšt* SW., Veit 1, 18. Oab. Bal. 138; *duəršt*, seltener *dęršt* Frk., vgl. Oab. Nk. 117, Ggr. Karte 3, 18 m.: wie nhd. 1. eig., phys. ‚Dasz sye wolten zu D. ersterben' Aug. 1535/Aug. 129. ‚Dasz sie sich entweder ergeben oder in jämmerliche Krankheit fallen oder D. sterben müssen' Fronsp. ‚Es reimt sich trefflich Wein und Schwein, Und passt sich köstlich Wurst und D.' Uhl. 1, 53. *Gibst* (*Siedest* Rb.) *du mir e^ine Wurst, Lösch' i^ch dir de^n D.* Lp. Rb. Verbreiteter *Brat^st du mir e^ine Wurst, So lösch' i. d. d. D.* erweisest du mir eine Wohltat, so werde ich desgleichen tun, s. *braten 1.* Aehnlich schon alt: ‚Κείρ χείρα νίπτει. Coquus ad cellarium: Leschest du mir den D., So gib' ich dir ein Wurst' Crus.A.Sc. 1, 307. ‚Koch mir ein W., So lösch ich dir den D.' NFaischl. 72. ‚Mein Keller, Lösch du mir den D., Ich will dir geben ein brattne W.' eb. 142. *Spülwasser löscht au^ch de^n D.* dem Schlechten ist alles gut genug: verbr., bes. auch von Mannspersonen, denen jedes Weib gut genug ist Hausl. 1, 340. Schm. 629. „*Sp. l. a. d. D.*, sagte der Metzgerknecht, als er bei seiner Meisterwitwe schlief Schwab./Höf. 1309. „*Schad um den schöne^n D.* sagt der Handwerksbursch, wenn er Wasser trinken muss" eb. 703. *Der scheisst ^auf e^ine Schneeball und frisst sie für de^n D.* von einem, der sich vor Geiz selbst nichts gönnt Tü./Zfdm. 1, 31. *Ma^n sait wol vom Trinke^n (Saufe^n), aber nit vom D.* verbreiteter als Sp. 385 angeg., vgl. Reis. 2, 578. *Nach de^m Saufe^n kommt der D.* OAllg./Reis. 2, 578. *Hast Hunger, Na^ch schlupf^e in e^ine Kukummer. Hast D., Na^ch schlupf^e in e^ine Wurst* Ulm/Zfdm. 1, 33. *Trinket ^auf de^n D. wo kommt* sagt man zu dem der nicht trinken will, da er keinen D. habe Ulm. Ws. *(E^u^m Schoppe^n) Ueber de^n D. trinke^n* wohl allgem. Der hat einen *grossen, gewaltigen, fürnehmen* (u. ä.) *D. Der hat D. wie e^in Fisch* Cs. WzWäsch. Rb. BlSiess. Buck. Bi. Lk Tannh. *^Dem D. nach ist der im Fisch* [Sternbild] *^auf di^e Welt ^ekomme^n* u. ä. Buck. EhGranh. Rav Ringg. *D. haben wie ein Spielmann* HdZang., — *wie ein Brunnenputzer* o. O. *I^ch han^ D. als ob ma^n's ^auf e^ine^n glä^hige^n Stei^n schütt^e* Buck. — Scherzhaft: *Dicken D. haben* Hunger Rb. Bal. *Berl(ich)inger D.* grosser Hunger KtWest. *D. nach Bachofenwasser haben* Hunger nach Brot, ziemlich allgem., vgl. So spr. 660. Reis. 3; — *nach Bachofenmöckel* RwDeissl., — *nach Bachofenbrocken* Rdtt. — *Dein sei^ne Stiefel hä^bent au^ch D.* sind zerrissen, verbr., vgl. So spr. 724. Al. 13, 207. — 2. † geistig: ‚Ainen minnenden Turst' Ebn. 163. Auch wohl: ‚Nu het ich kainen Geturst, daz ich ez kainem Meuschen immer gesagen törst' Ebn. 90; ‚gewan da ainen Geturst mit Fräden' eb. — Fam.N. *Durst.* Zu 2: es gibt ein mhd. *(ge)turst* „Mut", zu *türren.* Schm. 134 führt aus Hv Sachs. an: ‚Do trall ich do her mit Geturst'; aber diese Stelle kann ich nicht finden; Ebn. 90 ist n. LA. ‚Begürd': also viell. Contam. von ‚D.' und ‚T.'? vgl. *dürr 3.* Ihr. 382. B. 1, 544. Els. 2, 717.

durste^n *dürštə* (*düš-*, vgl. Veit 3, 2); durste^n *-išt-* (*-ę-* UlmSöfl., Ggr. Karte 3) schw.: dürsten, nur unpersönl.: *es d-et mich. Mi^ch du^rst't's wie e^ine Scholle^nkrot^e* RiSangg. *Komm, wann du wi^ll, na^ch d-t mi^ch 's* sagt der Trunkenbold Wolsny. *^Es hungert mi^ch net und d-t mi^ch net und doch möcht^e i^ch etwas* NerBald. — Alt auch ühtr.: ‚Zwen Statfürsten, Die ward die ersten zů vechten türsten' AugChr. 1, 351. — ‚Dursten' noch Schun. Chron. 1774, 498. Schill. 1, 228. 15, 261. Ueber das geogr. Verh. von ·u· × ·ü· kann ich nichts sagen. — Dr. 382. 526.

† **dursthaft** Adj.: durstig, von Personen. ‚D.' Baiu. 26.

durstig Adj.: wie nhd. ‚Mit einem hitzigen Ernst und d-en Eifer' von einem Trunkenbold SFrank. ‚Was ist das für ein d. Jahr' Uhl. 1, 54. *So d. wie e^in Fisch*, vgl. *Durst. Wer d. ist, trinkt Spülwasser* Lp. *I^ch hab^e mei^ne Leber auf der Sommerseit^e, drum bin i^ch immer d.* CaTief. Vom Wetter, Erdreich, Pflanzen u. ä. — Dr. 380. 382. Els. 2, 717.

† **türstig**, get- Adj., -lich Adv.: kühn, verwegen, frech. ‚Ich mag nu wol frolich und durstiglich schriben' 1446/Vjh. N. F. 12, 70. ‚Durstig' 2. Petr. 2, 10/Bib. 2, 444 (Luther: ‚frech'). ‚Es gezimpt dürstiglich zereden zů euch' Apg. 2, 19/2, 286. Dagegen ändern die Aug. Ausgg. 1175ff. älteres ‚türsticlich' in ‚kecklich' bzw. ‚künlich' Röm. 15, 15/2, 55; Orig.: ‚audacius'. ‚Daz du so geturstig bist, das du alle Fygen lässest' Steinh. Aes. 39; Orig. ‚ausus es'; vgl. 233. ‚Das sie vermochten sölch Ritterschaft und törstig waren, . . . sich ze weren' AugChr. 1, 353. ‚Do was kain Herr so mechtig noch so türstig der sie . . , getörst angreifen' 2, 230. ‚Ain grosse Frevel und ain türstig Ding und ain erschrockenlich Sach' 2, 270. ‚Da was die Gemain . . . also dürstig und erschlügen die . . . Bauren all zu dod' 4, 443. ‚Wuver er so durstig und mit der blossen Wer sie . . . werd durfen bekraisen' Zcna. 2, 202. ‚Gedurstig, hinderlistig, anschlegig' SFrank. ‚Sich als d. gegen inen zu der Wer angeboten' Dreytw. 161 a. ‚Sie . . . seyenn auch alle Tag

Digitized by Google

frey d. herauss gefallenn' 86 h. ‚So ein grusam d. Feyr' 107 h. ‚Ganutz d. er seins Feindts begehrt' Fiz. 164. ‚Weil's ein ander so durstiglich Angriffen' 163. ‚Der Teuffel reisst mich durstiglich' JRFischer 1623/Bm. 1, 327. — Vgl. *turstlich*. Zu *turren*. Dp. 382. Sch.O. 264. 492. 542. 1680. Frisch 1, 212. Adel. 1, 1621. B. 1, 625. Schmidt Els. 71. 143.

† **Türstigkeit** f.: Kühnheit, Zuversicht. ‚Zeredeu dein Wort mit aller Dürstigkeit' Apg. 4. 29. 31/Bib. 2, 296. ‚Warden gestrafft von im mit aller Durstikeit' Apg. 6, 10/2, 304. Dagegen 1475ff. ‚Zůversicht' für älteres ‚D.' Apg. 19, 8/2, 365. ‚Darzů du auch ... den ... Bischof ... mit dein selbs Gewalt und Dürstigknit mit Herresmacht überzogen ... bast' AugChr. 3, 281. ‚Wo hast du so vil Gedurstigkeit genommen, um solches mit mir zu reden' Wirs. ‚Galienus regiert ... schedlich: dann in ihm ward die D. gehlinger Krafft' SFrank. — Dp. 382. Schmidt Els. 143.

† **turstlich** Adj.: keck, verwegen. ‚Also kun das d. Wyb mit so viel ... Blutvergiessen in Besiczung des Ryches' Steinh. Bocc. 180. ‚Wie er als keck und d. sey im nin solche Botschaft zů bringen' HLutz/Bkn. 626. — ‚Die Gedürstlikult Paridis, Helenum ze roben' Steinh. Bocc. 118. — Vgl. *türstig*.

† **Tür-stock** m.: ‚Dass dir nichts nuss deinem Hauss kan gestohlen werden. Nim von einem gebäuckten Dieb ein Bein vom Kopf und zwicke es in die Thürschwellen und sprich: N. N. ich zwicke dich ein in den Th., Dass der Dieb muss still stehen als ein Stock Und muss schillen als ein Bock' NkMöckm. XVIII?/Vjh. 13, 161. — Sollte eig. den Pfosten bed. Gr. 11, 478. Adel. 4. 599.

† **Tür-studel** m.: „‚Thürstüdel' Türpfosten Aug. Bib. 1477"/Schm. 150. — Gr. 11, 478. Frisch 2. 374. Sch.O. 1680. B. 2, 733. Schmidt Els. 364.

Dur-tuler *-ū- ⌒* m.: Ortsarrest TüPfrond. — Angeblich nach dem ersten Insassen benannt.

† **Turtel** f.: = *Turteltaube*. ‚Taub, der Vogel Columba, deren seind dreyerley als geheime, Turdlen, Wild- oder Holztauben' Wirs. — Lat. *turtur*. FlN. *Turtelberg* Mayer Ries 48. Vgl. Frisch 2. 395. Els. 8, 718.

Turtel-taub" *dū(r)dl-*; *dudə-* RbHailf., *dūlə-* Rb. EnDett. f.; Demin. -täuble[1]" n.: Turteltaube, Turtur auritus. ‚Ein Turtertaub', ‚Ein Turtnrtauben' SFrank. *Die sind mit einander wie e*[in] *Paar T-e*" so zärtlich Fnk. GmLeinz. Man hält die T. zum Schutz gegen Rotlauf BrODett. (o. O.); gegen Blitz EnOStad. „Lachtaube, Turtur risorius" Rb. Mem./Büchele 54. — Vgl. B. 1, 621 (*-rk-*). Els. 2, 644. — turtel-tauhe" *dūlə-* schw.: Kinderspiel EnDett., dasselbe was anderswo *Taube*" *herauz*, s. *Taube 1*.

dus *dūs* (*-ŭ* Oe. Kü. Mo., Ggr. Karte 20) Adj. Adv.: 1. still, sanft. ‚Weil er so duhs („sanft") und gesetzt sei' Wilh. 8, 115. Vom Wetter: windstill St. Nt. Rt. Mü. Eh. Hd. Eingeschüchtert, niedergeschlagen: *Er ist auf einmal ganz d. geworden, kommt ganz d. darher* u. ä., verbr. — 2. trüb. Von der Farbe eines Stoffs, Getränks o. ä. ‚[Das Fräulein war] duhs von Farbe („schlicht, unscheinbar") und von stillem Wesen' Wilh. 4, 149f. Vom Wetter: dunkel, unfreundlich. — Franz. *doux*, vielf. mit deutscher *V* contaminiert; vgl. *dusem, dusmun*. Die Bedd. sind geogr. nicht zu trennen; bezeugt von N., vgl. Oas Mo. 178. Kü. 143, bis Tu. SaHaid. — Sch.O. 264. Schöpf 97. Lex. 79. Els. 2. 720. Str. 30.

Tusch m.: 1. schnelle, rasche Handbewegung, rascher Griff nach etwas Allg./Reis. 2, 742. ‚Tat einen *Tusch* auf die Taler" eh. 1, 154. — 2. Augenblick, kurzer Moment BlSchelkl. EnSchlecht. — 3. *Tusch blase*" wie nhd. — Zu *tuschen*. Auch das entlehnte *Tusch* ‚schwarze Farbe", aus der Fortbildungsschule usw. wohl bekannt, ist bei uns stets Masc. — B. 1, 629. Schöpf 778. Lex. 79.

Tusch[e] f.: Obrfeige Mü. — Zu *tuschen*; s. *Tusch, Tusche 7*.

tuschemusch *dūšəmuš ⌒* Adv.: in verwirrtem, eiligem Durcheinander LkSeibr. *Es ist t.* "*uf's Brot* "*nei*" "*gange*". — Scheint nach Analogie anklingender Bildungen entstanden.

tusche" 1 *dū-* (neben tüsche" Reis. 2, 740) schw.: 1. schlagen „Schwäb."/Fulda 75. Journ. 1786, 7, 24. Schm. 150. Speziell beohrfeigen GmWeil. Mü. Vgl. *tüschen, duslen 3*. — 2. hastig nach etwas greifen Ws. LkSeibr. Ausn. ObAllg./Reis. 2. 740. 742. — 3. sich gezwungener Weise bücken, zurückziehen, zurückhalten müssen SaEnnet. — S. a. *dutschen, dutzen*. — Mhd. *tuschen*. 3 Contam. aus *guschen* und *ducken*? S. *tuschen* II. B. 1, 628.

tusche" II. tüste" (s. u.) schw.: alt vom Unterdrücken einer Feuersbrunst, Empörung udgl., „dämpfen". ‚Damit die Embörung und Uffrur ... gestilt und getüst sein' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 159. ‚Da bleib es ein Weyll getust und man sagtt, kaisserliche Maystett wolltte ein Bahst mucheun, der im gefeill' Dreytw. 45. ‚Ein Brunst ward ... getuscht' Gab. 1621/Chr. 72. 181. „Aber es ward zeitlich getuscht und dem ... Weib ihre verschuldete Straf angethan' Wal. 1666. — Mod. „*duschen* heimlich löschen" Aug. 129. (*Ver)düsten* besänftigen UlmUmg. Spec. ein schreiendes Kind Ulm. „Wt.Thalheim"/Fulda 75. „Wt."/Schm. 122. — Vgl. *vertuschen*; die Form mit *-ŭ-* und mit *-st-* ähnl. wie bei *untaschen*. Vgl. *-tsch-*. Woher aber der Umlaut? S. a. *Düstung*. Falls die Form mit *-sch-* urspr. ist, wohl ident. mit *t. I*, s. dort bes. Bed. 3. — B. 1, 628f. Schöpf 778. Els. 2. 721.

* **Tuscher** m.: rasche, hastende Handbewegung Reis. 2, 742; vgl. *Tusch, tuschen*. — B. 1, 629.

? **Tüscher** m.: ‚Die Prü ... sol man vermischen mit Vaisste von ainem Hün und von der Tauben und von dem T.' Myns. 49; ein Federvieh?

tuschlere" *dūšlərə ⌒* schw.: schelten NeaBald. Ballm. „Reizen, beleidigen, anstossen, unangenehm berühren" Neffl. 445. ‚*So oaner, deur will mi tuschlern, wenn ih mei*" *Moaning sag*?' Neffl. 381. Vgl. *vertuschieren*. — Franz. *toucher*. Vgl. Els. 2. 723.

Dusch(ing) s. *Dorse*.

Tuschmentle[in] *dū-* n.: Patschhand; *e*[in] *T. gebe*" Gegend von MlrDürrm. — Frz. *toucher* + *main*; waldensisch? später importiert? Wjb. 1890/1, 2. 168.

tuschur *dūšur ⌒* Adv.: fortwährend; verbr., vgl. Oau. Mo. 178. Kü. 143. *T. fort* („*dusch und furt*" BrkFrau) an einem fort. — Franz. *toujours*. Fehlt els.

düschur *dišur ⌒*: *d. haben* Tagesdienst haben, militärisch, seit etwa 15 Jahren dafür nur noch *Dienst h.* Ebenso für früheres Unteroffizier, Feldwebel etc. *d.* jetzt U., F. *vom Dienst*. — Frz. *du jour*. Vgl. Gr. 9, 2052. B. 2. 460.

Dus" *dūs*, flect. (auch wohl Nom.) Duse" *dūsə* f.; Demin. Düsle[1]" *-i-* (*dīsəlę* LkTreh.) n.: Dose, und zwar als Simpl. nur Schnupftabaksdose, genauer

Digitized by Google

(Schnupf)Tabaksd.; sonst noch *Zuckerdose*. Bezeugt überall, vgl. OAB. NK. 117; doch scheint da, wo *bis* pyxis und *biks* Gewehr unterschieden werden, um den OB.NECK., *B.* üblicher. *Er ist weg wie 'm Papa sei^ne D.* ZFHM. 4, 181 aus Rappenau, vielf. auch bei uns. — Schon früh spec. für Tabaksd. bezeugt, STIEL. 349. FRISCH 1, 203. Ob die ähnl. Wörter *Dose, Dese, Tense* usw. für Gefäss, Tonne ndgl. wirklich damit zusammenhangen und unser Wort nicht, wie ADEL. 1, 1529 sagt, < frz. *dose* ist? Jedenfalls hat es bei uns ganz specif. Bed. — GR. 3, 1310. 1756. DF. 344 361. (B. 1, 550.) SEIL. 93 -ü-. ELS. 2, 720 -ü-.

† **Dusecke**, flect. -en m. (f.): Waffe in der Art eines Hirschfängers. ‚*Duseck* Degen' NFuisCUL. Nom. ‚Wie dann der Zeit die langen Messer user Frankreich und Italia kommen, die sich auch warhaftigclichen mer aim Kalbssticher dann eim Dischmesser vergleichen, sticht auch der v. S. mit eim sollichen langen Dussecken under den Disch' ZCHR. 4, 128; es ist ein Transchiermesser gemeint. Nach manchen Notizen statt des Hefts mit einem Oehr für die Finger. So: ‚Zwen lange RayssSpiess voll Dusäckhen und was zu einer Fechtschul gehört' KRAFFT 384, vgl. 385. In der Fechtschule auch ULM 1613/SCHM. 150. Fechtproben ‚im Schwert, Dussegkhen und Stenglin' XVI/AUG. 129; ‚Dusshäcken' eb. Bloss hölzerne Waffe: ‚Mit einer dergleichen zweiferhigen [rot-gelben] Dusseken' AUG. 1760/AUG. 129. „Gladius ligneus rusticorum in Suevia" SCH.O. 264. — Böhm. *tesák*; vgl. ‚ein behalmischen D.' AUG. 129. — GR. 2, 1189. 1756. DF. 333. STIEL. 1989. FRISCH 1, 213. ADEL. 1, 1622. B. 1, 549. SCHAER Fechter 173.

Dusel *düsl* m. f., Demin. -el^ln n.: 1. **m.** eig. Betäubung. **a.** Angetrunkenheit, leichter Rausch, im ganzen Gebiet mit Ausnahme von FRK. Vgl. REIS. 2, 671. 695. — **b.** Zustand des Halbschlafs EW. Schläfriges Wesen EsNell. Schwindel EW. Kurzer Schlaf NaRenth. CwUmg. — **c.** Dämmerung, (Halb)dunkel; Subst. und präd. ‚War es ganz dussel unnd Nacht, dass ich die Gelegenheit im Hauss nit wust' GvBEHL. 25. ‚Ess war schon ganz dussel, daz ess Nacht war' eb. 37. ‚Es war noch sehr dusell, das die zwen Hauffen einander nit wol sehen kundten' HA. XVI/GQ. 1, 204. ‚*D.* dämmericht' „SCHWAB."/JOURN. 1786, 7, 22. Mod. bezeugt aus OEUmg. HOHENL./SCHM. 122. CR./OAB. 125. BKEbersh. (o. O.). *^s wird d.*; *im D.* im Finstern u. ä. Vgl. *duselig*. — 2. **f.**, Plur. Dusle^n: Ohrfeige, allgem. Syn. *Dachtel, Täsche 7, Flausche, Husche, Kopftäsche, Watschel.* Vgl. SCHM. 150. Auch Schläge überhaupt RwWinz. Schlag auf den Rücken WzWäsch. LiStammh. HoBierl. CwUmg. „Schlappe HoGöttelf." *Ei^n^n e^ne D. gebe^n, ^hna^schlage^n, fange^n.* ‚*Komm, mar wend der Dusla gean*' SAIL. 72. ‚*Do hot ma ... Sogar em Schultes Dusla g'fanga Und d' Grichtsleut über d' Stiag na keit*'; ‚*Düs Schimpfa und düs Duslafanga, Düs hot die Baura g'waltig g'reut*' WEITZM. 375. *Einem Bauern gelöct nichts als eine Suppe und eine D.* (o. O.). *Der hat ^dem Dreck e^ne D. ^ge^be^n* GsDegg.: etwas dummes gesagt, s. *Dreck 3. D-e^n wie d^e Halbbatzenwecke^n* starke LKTunnh. *Derbe D.* Es. (?). *Heut^e bin i^ch kreuzwohl auf, Mor^^^n stand i^ch gar nit auf, Bis mir mei^n Vater schreit Und e^in paar D-e^n geit, Nu^ch ist es Zeit* RD. — Mit *dosen* zu einer √; 3 urspr. das Betäubende. GR. 2, 1756. 1758 (1. 2.). DF. 362 (1.). B. 1, 548f (1. 2.). SCHOFF 97 (1. 2.). LEX. 79 (1.). STALD. 1, 330 (1. 2.). TOBL. 148 (1.). ELS. 2, 720 (1. 2.). STR. 30 (1.). AUG. 129 (2.). ERBE 28 (1. 2.).

* **Düsel** *disl* m.: Influenza. Unwohlsein LEUN. TirReutte/REIS. 2, 694. — Wohl zu *Dusel, duseln*. Vgl. GR. 2, 1757. DF. 382. B. 1, 548. SCHOPF 97. LEX. 65. 79.

duselig — Laut s. *dus, Dusel* — Adj.: 1. schwindelig, betäubt; wohl allgem. Still, eingezogen, brav RAVRingg. Träumerisch, phlegmatisch OEUmg. S. a. *Dusle*. ‚Bat ihn, das Mädchen nicht noch zu bestärken in diesem d-en Wesen ... Die L. soll in ein rechtes Geschäft, wo ihr das d-e Wesen vergeht' WILD. 8, 156. Beranscht GM. BECK. EH. ALLG. — 2. vom Wetter: dunkel, trüb, nebelig OE. KÜ. HOHENL./JOURN. 1788, 7, 53. CRTief. GsDegg. *E^n d-er Tag* grauer T. — Vgl. *dus, Dusel, dusig*. FRISCH 1, 212. B. 1, 548. STALD. 1, 331. TOBL. 159. ELS. 2, 721. STR. 30.

dusem *düsm, düsəm* Adj. Adv.: = *dus*. 1. still, traurig, wortkarg OAA. HO. HER. GOE. EW./OAB. 197. AA. NER. OSCHW. BAIRSCHW. OB.ALLG./REIS. 2, 695. *Mir ist ganz d.* EH. — 2. düster, dunkel, unfreundlich, vom Wetter EW. EWJaxtz. AAAdelm. *Heut^e Abe^nd ist ^e fei^nd li^ch d.* sehr dunkel, eb. Vom Glockenton: *Wann d^e Glocke^n so d. gange^n, na^ch stirbt bald wieder ei^ns* EWWöss. — Schon alt. ‚Ich stund ein Wil gar tisem Hinder einem Büschlin clein' HV SACHS./ALTSW. 131. ‚Das Liecht, das ganz dusem hinder dem Offen brante' ZCHR. 3, 461. ‚Ein Liecht ganz dusem brinend' 3, 541. ‚Darbei haben sie den Man uf der Canzl ganz dussem gehört' 4, 210. ‚Die sangen mit ganz dussemer, haiserer Stim' 4, 217. ‚Also in dem Sinder ist die Stimm dusam und unvermugenlich' AUG. XV/AL. 9, 91. ‚*Da sait 'r dusum. Dank reacht schea*' KELLER Hagah. 61. Vgl. SCHEIF. 221. — Zu *dus*; Endung nach *dusma^n* oder nach deutsch *-sam*. — DF. 382. SCH.O. 264. B. 1, 548. TOBL. 148. SCHMIDT Els. 71.

duseme^n *-ü-* schw.: 1. leise sprechen RU. (o. O.). ULM/SCHM. 122. ‚*Do hätt' oa Bua da andru g'schtupft Und boshaft dusmet älls derbei*' EOL. 30. Sonst s. *düsemen*. — 2. sich ruhig verhalten, tun als oh man schlafe EsNeuh. EulStad.; leicht schlummern (o. O.); schlafen, rotw. KILLERTAL/REIS. 12. Vgl. *duslen*.

düseme^n *disəmə*, (düsemle^n) schw.: flüstern, munkeln, zischen, oft mit dem Nebenbegriff des Unanständigen; allgem. zwischen ST. WAI. GOE. HD. ULM. EH. BAAR. RW. HO. NA. Vgl. HAUSL. 1, 328. SCHM. 122. OAB. RT. 1, 119. TU. 161. KNAUSS 27. *Die d-e^n wie d^e Mauderkinger, dass ma^n ^s ½ Stund^e weit hört* iron. EH. ‚*At Gheimer Rät hent glei im Eck selt dismet zema*' 1738/STEIFF 667. ‚*Im Wäschhaus gilts, dort därf nar net so düsema*' NEFFL. 312. ‚*Dui ku net zanka! Dni disemet eaba*' WAON. Ern. 25. ‚Bis sie mir in die Ohren düsemet' WILD. 2, 29. ‚*Diesemlet se der Kätter ens Anhr*' WEITBR. 2, 138; sonst unbezeugt. — Düsemer m.: wer *düsemet*. Spitzname der Leute von EsNell. — Zu *dus*; *-men* < frz. *-ment (dusma^n)* oder < *dusam*.

„**duse^n** schw.: beohrfeigen SCHM. 122. 150*. Vgl. *tausen*; sonst s. *duslen*.

Dusenlerle^in *düsənlərlę* ~~~, auch ~~~ (*Dusem-* s. u.), Dusenörle^in; Dudenierle^in n.: Kleinigkeit, fast nur mit Negation: *kei^n D.* nicht das Geringste. *I^ch will kei^n D. me^hr höre^n*; *Er hat kei^n D me^hr ^e^ta^n* u. ä. Verbr. von KF. bis RAV. WS., vom SWW. bis GM. CR. Vgl. OAB. KÜ. 143. KUEN 13. ‚*Ar geit nuintz drumb, nit an D.*' c. 1633/D.M 4, 96. ‚*Dusenöhrle* res nihili' TU.BAAR 1787. ‚*Des*

Digitized by Google

Kälble hot da Nachtschatta g'het, sust hot aber kei Dussenörle gfehlt' Neffl. 356; vgl. 417. 429. *,Koin D. schwört ar dött'* Sail. 63. *,Und ih hau" koi" D. koi" Mitleida mittana'* eb. 104. *,Ar ka" eo Baurag'späss koi" D. leida'* 172; vgl. 267. ,So waist und hört man ... nit ain Dudemerlin, wie man pflegt zue sagen, noch Pfüfferling' Bürst. 242. Positiv: *Auf's D.* aufs Genauste MoLöff. — *Dusenörle'"* (bezw. *-aerle*) Ha. „Wt." [d. h. wohl BalEb.]/Schm. 150. Bl. Eh. Ws.; wegen *-ör* × *-ier* vgl. *Budascher*. *„Dusemierle'"* Sww.", zweifelh., doch s. o. Bürst. *Dudenierle'"* Oe. HoHenl./Jouns. 1788, 7, 53. MoLöff. Weik., aber auch Mem. Die Ableitung aus *douze deniers* „12 Heller" oder *doux* [*deux*] *d.* „2 H." wird formell und sachlich die beste sein. Nur hier bringe ich unter: *„Dusenierle'"* schönes Kind GammHarth.a.Sch.", *„dusenierlich* sänberlich Tü.", die ich nicht bezweifeln, aber doch nur als Compromissformen ansehen kann.

?*R* **Dus-hund** m.: Anlegschloss, jen. GammTrocht./MfHz. 38, 89. — Lesung unsicher.

dusig *-ü-* Adj.: trüb, vom Wetter EhMoosh. Still Buck. Düsig *dü-* eigensinnig, misslaunisch Kuen 11. — Vgl. *dus* usw. Dr. 382. B. 1, 548. Schöpf 96. Tobl. 150.

Dusing s. *Dorse*.

Dusle m.? n.?: *duseliger* Mensch SuVöhr. — Demin. oder < *-lich*?

dusle" *-ü-*, düsle" (s. u.) *-i-* schw.: 1. intr., mit „haben": leicht schlafen, schlummern, etwa nach dem Mittagessen. Zieml. allgem. Sich in einem Zwischenzustand zwischen Schlafen und Wachen befinden Her Pfäff.; vgl. *herumd-*. „Sich auf drollige Weise davon machen Oschw." *Dü-* schleichend gehen Rav Schlier. — 2. *düslen dislə* sich einen kleinen Rausch (*Dusel 1 a*) antrinken MrFeldst. — 3. trans.: einen *duslen* beohrfeigen, schlagen, verhr.; s. a. *verduslen*; *tuschen* 1. Vgl. Schm. 150. Neffl. 428. *„Düsseln* stossen, schlagen" Schm. 150. Zu *Duset 2*. — S. a. *dosen*. — Frisch 1, 312. B. 1, 548. Schöpf 96. Lex 79. Stald. 1, 292. 330. Seil. 93. Tobl. 150. Els. 2, 721.

düsle" *dislə*; *-i-* VrAur. schw.: 1. flüstern, murmeln Ha. Mrb. Lu. Mln. Vr. Ln. St. Her. Goe. Ulm. Rav.; vgl. Schm. 122, wohl verbreiteter. ,Wie oft ... hast du ... dem B. ins Ohr gedisselt' Schill. 1, 58. ,Hört doch nur den Kammerjunker düsseln' 1, 343. ,Magistrat und Bürgerschaft düsselten Rache' Räub. 1, 2. ,Dem andern düselt er das Schmusgeld auch ins Ohr ... er düselt ums Schmusgeld' Neffl. 157. *,Wia ih nei" komma bi", hoot der Oberrichter ebbes mit dem Special düselt'* eb. 297. *,Vo" seim Düsla hau" ih nex verstanda'* dess. Org. 241. *,'r hat 'm Rasierer ebbes in's Ohr dissett'* Freudenb. 19. — 2. = *dusten 2. 3*, s. d. — Vgl. *düsemen*. — Stald. 1, 331. Schm. 122.

Dusler *-ü-* m.: Aufseher in der Kirche, „der die Knaben schlägt, wenn sie schwätzen" NtOEns. Rb. HoVollm. SuBett. Häufiger *Kirchendusler*, s. d. — Stald. 1, 332. Tobl. 150 (anders). Erbe 33.

dusma" *düsmü* (*-ün* BalOstd., wo auch *düsmaus*); *düsmät* HeilPfäff. Adj.: = *dus*. 1. still, beschämt, eingeschüchtert. *Jetzt ist er d.* Scheint allgem. zw. Rw. Her. St. Wz. Ew. Gs. Bl. Eh. Bi. Sa. Rb. Sigm. Gamm., aber gegen W. zu sicher verbreiteter. Vgl. Moer. Hutz. 21. ,Der Karl, sein *„Dusemannte"* Wilh. 7, 93, an *Mö* „Mann" angelehnt. — 2. vom Wetter, = trüb, dunkel BrEbersh. — Franz *doucement*. Vgl. Seil. 93.

Dusör *düsair* W. ⌣ ⌣ n.: Entschädigung, Trinkgeld GammNeufr. Kuen 13. *,Da de"rfscht as itt unsau"scht thu"; ih versprich dar an schöans Dusuir'* Sail. 107; vgl. 267. — Frz. *douceur*.

„dus-örlcht Adj.: schwerhörig" Schm. 122. Vgl. *dos-orig*; *„-icht"*, die Endung des XVIII., deutet (falls die Form *du-* überh. richtig) auf *-et* oder *-ig*.

düspelet *dišpələt* Adj.: dämmernd, halbdunkel Fr Diet. — Vgl. Dr. 353 *düspeln*.

† **Duss** m.: Geräusch. ,Ains Hummels Duss Bekrüt [belästigt] mich me dann sine Wort' HvSachs. 99. — B. 1, 547. S. zu *tosen*. — ONN. mit *Duss-*, wie bes. *Dusslingen*, geh. zu Pers.NN., die indirekt mit *D.* zusammenhängen mögen.

duss(en) s. *daussen*.

duster *-ü-* Adj.: düster, finster; verhr., vgl. Aro. 129. — Duster n.: Dunkelheit, Dämmerung. *Zwischen D. und Deuer* UlmBernst. — † **dusterig** Adj.: dunkel, düster. ,Die Sonn gar gelb, d. und trawrig geschinen' 1622/Cmathq. 23. — Dr. 382. B. 1, 551. Els. 2, 725.

† **Düstung** f.: Deckung, Beseitigung. ,Zu D. der Schuldt' Wdm./Gq. 6, 140. — Das Verbum s. *tuschen*.

dut- s. a. *dud-*.

Tute *düdə*, s. *tütə* (s. u.) f.: 1. Papierdüte Ru Emerf. Vgl. Schm. 146. S. a. *Tutenörlein*. Gew. Syn. *Gucke*. — 2. Blasinstrument jeder Art, Pl. *Tutenen"* Buck. Spec. Nachtwächterhorn WsSchweinh.; Hirtenhorn RnEmerf. — 3. *-ü-* Rp. Bt., *-ü-* Rb. Sa. Ws.: Mund, verächtlich. *E'ne T. mache"* den M. wild verziehen WsMühlh. *Halt dei" T.* Rb. Herabhängender Mund BrMutt., aufgestülpter RpEmerf. Grosses, wüstes Maul RpDieth. — S. *tuten*.

tutegal *düdēgäl* ⌣ ⌣, ⌣ ⌣: *Das ist mir t.* ganz gleichgiltig. Kann gelegentl. gehört werden. — Frz. *tout égal*. S. a. *tutmem*.

† **Tutelnr-rat** m.: „Eine selbständige Abteilung des Oberjustizkollegiums bildete der T., bestehend aus 1 Präsidenten, 2 Oberjustizräten und 1 rechnungsverständigen T. Er übernahm ganz die sachliche Kompetenz des altwürtt. T-s nunmehr [1806 ff.] für das Gebiet des ganzen Königreichs" Wintt. 301. — Das unter *Titularrat* angef. *,Kitalorräth'* wird, wie ich erinnert werde, gewiss hieher gehören, Sitz des T. war St.

tute" (tüte") schw.: 1. *-ü-* KcOKess. Rb. Ws., *„-ü-"* MrSimmr.: auf einem Instrument (*Tute 1*) blasen; spec. vom Hirten oder Nachtwächter. ,Der Messias werde mit einem grossen Horn gellen oder düthen' SFrank/Gr. 2. 1767; ,deuten' 2, 1038. Von der Bienenkönigin: ,Hell mit feinem Getön stossweise die Königin dutet, Werbend um Anhang unter dem Volk' Moer. Id. 15. — 2. ein rechtes Maul (*Tute 3*) hinmachen EhMundeld. — Vgl. *dudlen*, *duderen*. Dr. 383. B. 1, 634. (Schöpf 778.)

Tuten-örle'" n.: *Dutteuöhrle'"* Spitze einer Papierdüte Schm. 150. Vgl. *Dusenierlein*.

tutlabutik *düdlübüdik* ⌣ ⌣ ⌣: frz. *toute la boutique*, „die ganze Geschichte". — War in St. um 1860 sehr bekannt und kommt wohl noch vor, vgl. Seil. 93.

tutmem, tutmemschos *dütmᵉ̯m(šōs)* ⌣ (⌣ ⌣): *Des ist mir t.* ganz gleichgiltig, wie *tutegal*. *D. i. m. tutmemschos. Sait der Franzos* EsPfanh. — Franz. *tout de même, toute la même chose*. Kürzere und längere Form zieml. verbr., vgl. B. 1, 634. Aro. 323; als nicht bezeugt. Vgl. *tutwell*.

Digitized by Google

Dutsch m.: 1. Stoss (mit der Stirne) Buck. Rav Ringg. — 2. Knall, Geräusch, das durch einen fallenden Körper veranlasst wird RuBueh. Ws. RavSchlier. Ringg. *Des hat e'n^m D. ^vtau^n.* — 3. üble Laune, in der RA. *Der hat de^n T.* ist übel gelaunt Ws./D.A. 6, 28. MeUlm 2, 23. — Vgl. *Tusch*, *Dutz*. B. 1, 558.

Dutsch-bock m.: streitbarer Geissbock Buck. Vgl. *Dutzbock*.

* **Dutsche** *dūdšə* m.: dummer, einfältiger Gesell WuAmtz. — Zu *dutschen*? Imper. = „dutsche ihn"?

Dütsch^e *-ī-*, flect. -e^n m.: Fehler, ungeschickte Handlung, dummer Streich BeWalh. LnWimsh. *E'n^m D. mache^n, tu^n.* ‚*Du hauscht schoa oft en Ditscha dau*' Schrif. 9; vgl. 220. S. a. *Dutscher*.

Dütsche-datsche n.: verwirrtes Gespräch, verleumderische Reden Ew. Vgl. B. 1, 628 *tischtascheln*.

Dutschele^in n.: kleines possierliches Mädchen, Kind (o. O.). — Vgl. Els. 2, 733 *Dutscherle*.

dutsche^n *-ū-*; **dütsche**^n *-ī-* SaHoh. Jettk. Rav Schlier. TeBetzn. Lang. schw.: 1. schlagen, stossen, besonders vom Stossen der Böcke. Ochsen u. a.; bezeugt aus den OÄ. Rn. Sa. Ws. Rav. Te. *Böckle^n, dutsch^e!* sagen die Knaben, wenn sie den Bock reizen Buck. — 2. nicken, beim Einschlafen SaBloch. Günzk. — 3. knallen, laut schallen, von Donnerschlag, einem Schuss, oder fallenden Gegenständen; patschen Rw Well. BalMessst. TuWurml. ‚Oschw.' SaRingg. Jettk. Von einem Schlag auf den Tisch Kz. 15, 260. S. a. *abe d.* — Vgl. *dutzen, tuschen* I. Schöpf 97. 778. Lex. 80 Stald. 1, 332. Els. 2, 733.

Dutscher m.: dummer Streich, = *Dütsche*. *Ein Gescheiter tut bisweilen auch einen T.* Schm. 626.

Dutsch-haf^e (*Do-* BalOstd.) m.: niedriger, breiter Hafen Bal. — Vgl. *Tuschhafen* B. 1, 628. Schöpf 778.

dütschle^n schw.: schmeicheln (o. O.). — S. *duttlen*

tutswit *dūtswit* ^v, *dūtswik* RwSchwenn./Haag 49. LeSchnürpfl. Adv.: sofort, rasch. Aber nur als Befehl: vorwärts, auch verbunden *atte t.* Weit verbr., vgl. Bopp 43. Weitzm. 393. Schrif. Ged. 5. — Franz *tout de suite*, von fr. Durchzügen und Einquartierungen her bekannt, daher auch B. 1, 634. Els. nicht bezeugt

Dutt^e I *-ū-*, flect. -e^n; -e n e^n *-ənə* Mi. Mem Kru./Bm. 1, 45, 124 f., Demin. **Düttle**^in *-ī-* n.: 1. Brustwarze, mamma; weibliche Brust, Mutterbrust. Wohl allgem.; vgl. Journ. 1789, 1, 60. 8, 167. 9, 182. Schm. 146. Aug. 129. Buck VGl. 16. Veit 3, 60. Schmidt Ries 36. ‚Und in der Kinthait ward inen das Anzögen desz rechten Tütlins mit Füwr oder Aezung usz gebrant' Steinh. Bocc. 51. ‚Zwen gross Tutten' dess. Aes. 348. ‚*Tuttin* mamilla' Aug. 1512/Df. 383. ‚*Tutt, Tittlin* mamilla' Aub. 1521/eb. ‚*Dütt*' NFrischl., Nom. ‚Wöllen ehe ewig Kinder sein und den Dutten saugen' SFrank. ‚Feiste Weiber mit grossen langen Dutten seind hoch bei ihn geacht' eb. ‚Von den Dütten und Brüsten menschlicher Weisheit' eb. ‚Welcher Magd A. M. beiden Mämmen oder Tütten on einig Aufhören in solche Grösse erwachsen' Aug. 1595/Aug. 129. Mod. ist *Dutte* stets das gröbere, derbere Wort, feiner *Herz*; dagegen bez. das Demin. spec. die Saugwarze. ‚*Wie raun* [?] *seud uyin Ditlu, Ja Ditlo*' Weckh. 1, 72. ‚Mit dicken Dutten stehts milchreich' eb. 2, 441. *Ein Mädchen ohne D-en . . . (ist) keinen Heller wert* Cw./Al. 4, 218. S. a. *Maus. Des gibt kei^n D. und kei^n Fud* von etwas unbrauchbarem Tf. (1873). Aus einem Schelmenliedchen: *Drei rothackete Mädle^n die gent dur^ch de^n Wald. Ihre Dättle^n sind schübig und d^ie Fotze^n sind kalt.* Einem Kind *d^ie Dättle^in gebe^n* stillen. *Das Kind bekommt sei^n Dättle^n* Na. ‚Die Huren-Lis, oder die Lis mit dem gozigen Düttlen' Gaunerspitzname XVIII/Schaffen Beschr. 109. — 2. Zitze, Strich am Euter des Viehs, auch das Euter selbst, wenigstens beim Kleinvieh: vgl. O.P. 1784, 2, 153. Aug. 130. Schmidt Ries 36. Reis. 2, 742. Lar 15. Bm. 1, 45, 124. Beim Rindvieh *Euter, Strich.* ‚Das Röslin hett nnden am Bauch zwai kluine Tüttlin' ArgChr. 5, 48. ‚Hett es [Ross] zwai kleine Dittlin, und wan es stallen wolt, so gieng ain kurtz Zegelin zwischen den zwaien Düttlin heraus' eb. 5, 133. ‚Welche Stück am Thier . . . am gesuntesten seyend . . . Eytere oder Dutten machen Bläst nnnd Undewen' Wms. Arzn. 171. — 3. Saugröhrenglas für Kinder, künstliche Brustwarze Schm. 146. Aug. 130. ‚Und man sie her dann nemen wil, so geb man in ans ainem Tütlin oder Krieglin ze trinken ain Gaiszmilch' Aug. 1475/eb. Mod. nicht bezeugt, aber noch möglich. — 4. *R Dutt* Milch, jenisch CrUDenfst. — 5. unwallte, verwachsene Narbe eines Baums Brk Ochsenbach; nach der Form bezeichnet. — 5. Mieder, Brustlatz; speziell *Sonntags-* und *Werktags-Dättle^in* Sc. Vgl. das Schelmenlied: *Mei^n Schatz ist e^in Schneider, e^in Schneider muss sei^n, Er macht mir e^in Leible^in und Dättle^in drei^n ^bei^n.* — 6. verdriesslich verzogener Mund BiKirchb. Spitzig zusammengezogener Mund LeBurgr. *Der macht e^ine D.*; zu *Tute 3*? — Mhd. *tutte*. ONN. wie *Dutteuberg, -stein* mögen mitunter hergehören, s. *-stein*. *Duttfee, Dupfe* Geist bei Tu., Name einer Göttin *Dutt*, ‚von der eine plastische Figur mit grosser Doppelbrust gefunden, aber wieder vernichtet wurde. Sie soll Tu. den Namen gegeben haben [in Wahrheit zu Pers N. *Tutilo*]' Oab. Tu. 134. Vgl. Vth. 1, 11. So wird auch *Dutteuberg* OA. Nk. legendarisch zu *D.* gezogen. SFrank bildet komisch ein ‚Düttlcheym' Al. 7, 30. — **Dutteljackel** Gaunername 1700/Aub. 251. — Df. 383. Sch.O. 206. 1681. Frisch 1, 213. B. 1, 554. Schöpf 97. Lex. 79. Stald. 1, 333. Els. 2, 728. Schmidt Els. 72.

Dutte II s. *Tute*.

„**Duttel** (Genus?): junges Schaf Oschw.'

„**Düttel-kolbe**^n m.: = *Dentelkolben*^n Wjb. 1875, 2, 135.

* **dutte**^n *-ū-* schw.: an der Mutterbrust, *Dutte* I, trinken Oau. Tu. 156. Oh nicht verbreitetet? — B. 1, 554. Vgl. Schöpf 97. Lex. 80. Stald. 1, 333.

Duttenierlein s. *Dus-*.

Dutte^n**-knopf**, Plur. -**knöpf**^e m.: metallener Hohlknopf, an der Lendenweste bei der altschwäb. Bauerntracht von Männern und Knaben Ulm. Günzb. Lau./Bav. 2, 846; vgl. 841. Aug. 129. — B 1, 554

Dutten-lump m.: ‚Zeitungen! Wische . . . D-en . . . sinds' Schub. Chron. 1777, 537.

Dutte^n**-stel**^n m.: Nagelkalk im hunten Lias Bor Schön./Oab. 30. — Zu *Dutte* I, von der Form; auch ON

Tutter m.: Grünfink, Chlorospiza Chloris Buck. Gew. *Grünling*.

R **dutlere** Adv.: weg, jen. Jaunerw. 293. — Etwa zig. *tūtər* ‚von dir' Finck 30?

Düttere s. *Dütze*.

† **duttet** Part.: mit *Dutten I* versehen. ‚Nennets . . . ein neues Hürlin und duttete heidnische Abgöttin' JAndreae Bet. u. d. Sturm 35. — B. 1, 554. Lex. 80.

Digitized by Google

Düttle^{in}s-pflaum^{e} f.: kleine Dattelzwetschge, Prunus domestica mammillaris St./Martens 153. Pritzel-Jessen.

düttle^{n} schw.: schmeicheln Buck. Vgl. *Zudüttler*. — Mhd. *tüttelen* Zu *Dutte* 1?

Tuttlinge^{n}: altwürtt. Stadt an der ob.Don., jetzt OA.Stadt. Eine Weibsperson mit voller Brust *ist vo^{n} T.*, vgl. *Ebingen*. ‚Tuttlinger Friede', von Maximilian I. 1506 gebraucht. ‚Es war ain Dutlinger Friden, der nit lang weret' Zchr. 3, 300. — S. a. an *Dutte*.

†*R* **Dütz-betterin** f.: ‚D., das sind Betlerin, die sich ... für die Kirchen legen und spreiten ein Lylach über sich unnd setzen Wachs nnnd Eier für sich, als ob sie Kintbetterin weren' Lib.Vag. 1510/Kluge 1, 47. Hieher auch: ‚Dü Mörin sprach „Das bringt mir Qual" Und rampft das Mul fast hin und her. Als ob sie Tuczenbettlin wer' HvSachs. 221f.; lies ‚-l'in', schon in alten Hss. nicht verstanden.

Dutz-bock m.: 1. = *Dutschbock*. — 2. *D. machen* die Köpfe gegen einander stossen, von Kindern; wohl allgem. Vgl. B. 1, 558. Dafür auch d u t z - b o c k e^{n} (d u t z e^{n} - b o c k e^{n} Ulm) schw. — S. *dutzen*.

Dütze *dïtsę* (*-ï-* EnUmg.) TrWurml. Sa. Rd. Lr. Ulm, *dits* WsSchuss., *diatsę* OA. Ulm. UlmSöff.; D ü t z e l *-i-* Mem. Aug./Schm. 146. Aug. 357. OAllg./Reis. 2, 696. *-ï-* TirTannh./Alpenv. 29, 179, *-iə-* o. O., D u t z e l OAllg./Reis. 2, 696. Aug. 130; D ü t z e r *-ï-* GoeSal.; „D ü t t e r o" Sallohent. m.: Schnuller, Saugbeutel für kleine Kinder. Syn. *Dülle, Duller, Noller, Nutzel, Schlotzer, Schnuller, Zapfen, Zuller, Zulpen*. — Mit den *-o-* und *-ö-*Formen s. *Dotz*, reicht das Wort v. S. bis auf die Ala. kaum (GoeSal.) u. darüber hinaus. Verb. zu *Dutte* 1? *Dutzel -i-* auch Bergname TirTannh. — Dr. 383. B. 1, 558f.

D u t z e l, D ü t z e l s. *Dülze*.

dutze^{n} *-ü-*; d ü t z e^{n} *-i-* KiOw. GoeBoll. GsWies. schw.: 1. stossen, die Köpfe aneinander stossen Sww. TrNeuh. EwStödtl. „Schwan. Fak.^{4}/B. 1, 558: vgl. Schm. 150. Fulda 74. S. a. *Dutzbock*. — 2. mit dem Kopf nicken beim Schlafen SchdOberh. WzWäsch. Gm Strassd. GsWies. GoeBoll. KiOw. — 3. *-i-* schnell über etwas hinüber springen (o. O.). — Vgl. *tuschen* 1. *dutschen*. Vgl. „*Dotz, Dotzschnusser* m. Schnellkügelchen", B. 1, 558 als schwäb. angeg. Aber Bed. 3? — Dr. 384. B. 1, 558. Stald. 1, 333.

†*R* **dützen** schw.: in der Art eines *Dülzers*, s. d., betteln. ‚Das heisst auch gedützt, wann ein Betler für dein Haüss kumt und spricht: ... ich wölt uch hitten umb ein Löffel mit Buttern, ich hab vil kleiner Kind ... item umb ein Betzam, ich hon ein Kintbeterin, ist erst achtegig' Lib.Vag. 1510/Kluge 1, 44. S. a. *Dützbetterin*. — Schmidt Els. 65.

D ü t z e n b e t t (e r) i n s. *Dülzbetterin*.

d u t z e n h o c k e n s. *Dutzbock*.

Dutze^{n}d *dülsət*; *dü-* Hdlerm., *dǫ-* OA. Tr.; Pl. gleich n.: Zahlsubst., zusammengehörige Zahl von 12, wie nhd.; allgem. Stets mit Zahlwort, bezw. Adj. Pron.: *ei^{n} D.*, *2 D.* usw.; *e^{in} D.*; *dęs D.* „dieses D.", *welch^{e}s D.?* „welches D." ‚18 Dutzet WagTuflen und ye [1] Dutzat um 4 reinisch fl.' Rul. 7. Das gezählte Subst. alt im Genet., der jetzt formell nicht mehr erkennbar ist. *E^{in} D. mal*. Sehr geläufig ist *e^{in} halb D* = 6; vgl. Moer. Id. 65. *2 D.*, *3 D.* usw. bei Sachen, die Dutzendpreis haben. Aber ‚Schier fünff Duzet Jahr' Weckh. 2, 256 ist ungewöhnlich. — RAA.: *Er (Es) geht unter'm D.* „im Ramsch", ist für sich zu wertlos, läuft so mit TrNeuh. *Jetzt stirbt m'r der Ma^{nn} von e^{in}em D. Hemder weg; ei^{n}s hat er gh$\bar{a}$^{n}t und elfe hätt er bald v^{e}kriegt, hat 's Mayerhöfer W^{e}ible^{in} g'sait* KrtWeitn./Reis. 2, 661. *Dreck und elfe ist e^{in} D.* „Aeusserung auf etwas, womit man nicht einverstanden ist" Gm. *Zeh^{n} Ochse^{n} und e^{in} Bauer gebe^{n}l grad e^{in} D.* EsPfauh.: vgl. Moer. Hutz. 109 n. Bd. 1, Sp. 700. *I^{ch} weiss bei'n D. Drixel net, D's ledig' Lebe^{n} g'fällt m'r net* usw. EwWöss. — d u t z e^{n} d - w e i s^{e} Adv.: nach dem D., wie nhd. *D. verkaufen. Sa find'l ma^{n}'s d.* u. ä. ‚Spisset unnd henekt sie, ja totzetweiss wie die Kluppen Vögel an die Beum' SFrank. Vgl. Moer. 402. — † D u t z e n d - w e r k n.: ‚Bey dem Tuzetwerckh hingehen' Bi. 1580/Cjq. 143, 580; etwa „im Ramsch", vgl. oben. — Formell eher zu It. *dozzina* als zu frz. *douzaine*. Scheint aber bair. usw. an fehlen. Els. 2, 735.

†*R* **Dützer** I m.: ‚D., das sind Betler, die sein lang krank gelegen, als sie sprechen, und haben ein schwere Fart verheissen zů dem Heiligen' Lib.Vag. 1510/Kluge 1, 43. ‚Dützner' St.A.L.B. 1877, 59; ‚Dutzner' Schmidt Els. 72. S. a. *dülzen*.

D ü t z e r II s. *Dütze*.

D ü t z n e r s. *Dützer*.

d u z e n s. *dauzen*.

tw-: ausser dem Folg. s. *zw-*.

„**Twalch-weizen** m.: Lolium temulentum" Buck. Mod. unmöglich.

Twiel m.: *Hohentwiel*, das bekannte Bergschloss im Hegau, um 1520 durch UvWt. aus Klingenbergischem Besitz erworben, seither stets wt., Enclave im Badischen. Genaueres s. Oab. Tr. 515ff. — Die Form hat an allen mögl. Vermutungen Anlass gegeben, s. Bach. 148. MrHz 6, 69. Buck Fl. 284. Das Genus ist m., nit auch f. ‚Sich um die H. zu versamein' Schw Bd. 1526/Zrs 10, 131, was von einem Lokalunkundigen herrühren wird, s. n. n. Die Anhaltspunkte für die Etym. sind unsicher. Nach den einen Angaben heisst der Berg in der Gegend *der hohe Wil (-ï-)*. Auch alt öfters ohne ‚t'. ‚Zuo Wiel uff der Burg' 1323/Fürst. 5, 365. ‚Auf die (s. o.) Hochenwiel' Donaiw. XVI/Bad. 273. ‚Gen Hohenwihel' SFischer 238 b. Der Dental ist aber urkundlich schon sehr alt: nicht nur ‚Twiel' 1411/Fürst. 8, 377; ‚Dwiel' 1501/7, 350, sondern schon 1005 ‚Ile monte Duello' WtUn 1, 241. Dass als mod. Aussprache öfters, z. B. aus dem nahen Singen, *tw-* bezeugt ist, kann auf der amtl. Form beruhen. Die Auskunft Bucks einen vorgerm. Namen anzunehmen ist etymol. bequem, aber sprachgeschichtl. unmöglich: sowohl vorgerm. *dw-* als *tw-* als *dhw-* mussten an *zw-* werden, *dw-* schon ahd., *tw-* und *dhw-* nhd. Auch der Vocal ist unsicher. Oefters ist *-ï-* bezeugt, was auf das ganz passende *seil* „Seil", lat. *villa*, führt. Aber auch *-i-* ist nicht nur in den alten Schreibungen constant, sondern auch im nahen Thurgau jetzt üblich, ebenso in ein paar *H. Twiel* des Cant. Zürich. Als Flurname kommt *Hohentwiel* auch vor bei ManOberst., EhMoosh. *hooər wiəl*) und Cw Dech. (ebenso), hier wäre Uebertragung des berühmten Namens denkbar.

Digitized by Google

E.

Neben dem Anlaut *e-*, der geschlossene und offene Aussprache umfasst, ist auch *a-* und *ö-* nachzusehen.

ee-, *eh-* s. *e-*. Nasaliert *ẽ-* s. *en-*. Anlaut *em-*, *en-* s. a. *im-*, *in-*, *üm-*, *ün-*

E *ę* s. v. Tu. Sigm. Rd. Bi. Lp.; *ę̄ (ę̄)* nw. v. Esz Bk. Ga. Kü. Mg.; *ae* dazw., w. v. Gm. Ulm, *ęt* Baar; *ęə ö.* v. Mg. Kü. Ga. Gm. Ulm. Iller, Ggr. Karte 10: Pl. E e^n -*ə* f.: „Ehe". 1. † Gesetz. ‚Secundum Ewa' Lex Al. 5 (S. 72, 10). ‚Wir haben in unser E, daz man nieman verehten sol . . .' SwSp.Ldr. 101. — Zu 1 vgl. *elich*, *elos*, *ehaft*, *Ehafte*, *Egannner*, *Egroschen*, *Elucke*, *Eroggen*, *Etisch*, *Everk*. — 2. † spec. das göttliche Gesetz; ‚alte E' altes, ‚neue E' neues Testament. ‚In der alten E' SwSp.Ldr. 170. Schon in den Aug. Bibeln 1475ff., teilw. erst 1487ff. durch ‚Gesetz', ‚Gesatz' ersetzt Mt. 5, 17. 7, 12. 11. 13. Röm. 2, 12/Bib. 1, 18. 26. 41. 2, 16. Erhalten in seltsamer Verwendung: *die att^e E (oe)* eine Salbe, nach Buck VGl. 47 Leichenfett aus Gräbern; nach dess. hsl. Bem. entstellt aus *unguentum (di)altheae*. ‚Die alte Ehe ein berümt Salb' Hildt 31. — 3. wie nhd. „Ehe", matrimonium, alt und neu allgem. ‚Welche ainander der Ee ansprechen und nit mit ainander fürkommen, wie sye der Bichvater beschaidet, der yedes ist verfallen 10 *ß* ℔' Rd Ert. 1484. ‚Sie haben sich eine E. machen lassen' alte Kirchenbücher MüFeldst. *In die E. gebe^n* verheiraten: oder von Sachen, als Aussteuer geben. *Er (Sie) ist mir, Wir sind einander nicht auf die E. gegeben* haben keine engeren Verbindlichkeiten gegen einander, verbr. *In die E. treten*, kürzer *een*, s. d.; Syn. *Weib und Mann werden*. ‚In steender Ehe' durante matrimonio Hlb. 1541/Stat. 18. *‚Zytlich zu der Ee* nubilis', *‚zytig in die Ee* nuptialis' Aug. 1512/Dr. 392. — *I^ch wünsch^e (viel) Glück in d^e Eh' (dass ihr 's Himmelreich mite^nander verdienet)* verbr. Glückwunsch bei Hochzeiten, vgl. Sail. 25. — *Gute E.*; *böse E. Die Ehen werden im Himmel geschlossen* verbr., vgl. Reis. 2, 573; doch nur *die guten (rechten)*. Im Ehemann Klugheit, in der Frau Geduld, gibt glückliche E. Rd. *D^e E. ist e^in Sakrament, oder au^ch e^ine Sakermentsg^eschicht^e* KptWeitn./Reis. 2, 573. *Wenn die Liebe vor der E. zu heiss brennt, gibt's in der E. gern Donnerwetter* NtUBoih. *In die E. tanzen* leichtsinnig heiraten MoElp. ‚Teytsche Ee' s. *deutsch 3 c d*. *„Gezwangne Eh, Des Herzens Weh* StBinsd." (Scherzh. ‚We' statt ‚E' Bkr. 126. 185. 216; ‚Weweyb' 174.) *Die ha^bent e^ine E. wie d^ie Hecke^nleut^e* En. Wenn bei der Hochzeit die Lichter stark tropfen, wird die E. unglücklich WsUEss.; brennen sie unruhig, werden die Eheleute unzufrieden WsRett.; wenn e i n e Kerze unruhig brennt, wird das Eine vom Andern geplagt WsRett. *E^in^e E. ohne Kind ist wie e^in Tag ohne Sonne, — wie e^in Bauer ohne Rind* Reis. 2, 574. *Die E. brechen*; s. a. *Ebrecher* usw. *Er hat d^ie E. net v^ebroche^n, aber stark v^eboge^n* EsPfanh. ‚Wellen er sein Weib die Ehe biegen und brechen lassen' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 288. *Die erst^e E. ist e^ine E., Die zweit^e ist e^in Weh Und die dritt^e ist gar nix meh^r* Oschw. Allg./Reis. 2, 574. *D. e. E. ist von Gott, d. zw. von der Welt und d. dr. vom Teufel* Mg.; — *d. zw. von de^n böse^n Leut^en* Reis. 2, 575. *D. e. E. ist e^in^e E., D. zw. hat der Teufel g^sche^n* NtOBoih. *D. e. E. ist von Gott, d. zw. aus Lehm* HoBierl. *D. e. E. hat Gott g^macht und die under^e hat der Gockeler ^uf der Miste z^sämme^n g^schärret* BiAlb. *Die zweit^e E. macht der Teufel* Rb. *D. zw. E. Fresse^nt d^ie Flöh^e* (o. O.). — Zu 3 vgl. *een*, *elich*, *elichen*, *elos*, *Ebett*, *Ebiss*, *Ebrecher* usw., *-dacht*, *-gemächt*, *-gemahl*, *-gürtel*, *-handlung*, *-kind*, *-kone*, *-krüppel*, *-leiblich*, *-leute*, *-liebste*, *-mann*, *-mensch*, *-par*, *-sch(e)idung*, *-stand*, *-steuer*, *-verderber*, *-vogt*, *-volk*, *-weib*, *-werk*, *-wirt*, *-zärter*, *-zwist*. — Ahd. *êwa* „Gesetz"; ob zu *V^nie* „lange Zeit" oder zu lat. *aequus*, geht aus nicht an. Das *-w-* scheint im Subst. nirgends erhalten, s. aber das Verb *een*. Neben den lautgeogr. richtigen Formen ist schriftspr. *ę*, vielfach auch (ohne Unterschied der Confession) *ę*, sehr verbr. — ONN. mit *Eh-*, *Ehe(n)* Bachname, *Ehbach*, *Ehberg*, *Ehbühl*, *Ehental*, *Ehestetten*, *Ehingen* (OA Stadt, spr *ęgə*; s. a. *böglen*) wohl kaum je bisher; s. *Elucke* — Sch O. 265. 27t. B. 1, 4. Schörr 98. Swz. 1, 6. Els. 1, 8. Schmidt Els. 72.

e Adv. Conj.: „ehe", „eher". A. Im Positiv, aber mit comparativischer Bed. 1. ohne Beifügung von etwas verglichenem. a. temporal: früher. ‚Daz man nieman verehten . . . sol . . . wen sol in e hoeren' usw. (noch mehrmals) SwSp.Ldr. 101. ‚So ist er dem Zolner . . . kains Zolles schuldik, wan erz im e verrihtet hat' Augst. 27. ‚Swederz under uns ee stirbet'

Digitized by Google

Aug. 1304/Ub. 1, 158. *Alleweil weh Stirbt "it a's der eh* Ws.: brancht deshalb nicht früher zu sterben; s. *als 1 b*: vgl. B 1 a. — Vgl. die Composs. *e-bäldest, e-gerürt, e-gesprochen, e-gestern, e-mal, e-sider.* — **b.** modal: „eher", lieber, besser, frz. *plutôt.* α) im strengen Sinn. ‚*Sellesmol hot er no ai en Lust g'hät*' Wagn. E. g. 41. Auch BalOstd. Aber schon 1487ff. ist ‚e', lat. ‚potius' durch ‚eer', 1475ff. schon durch, billicher' ersetzt Mt. 10, 6/Bib. 1, 36. — β) abgeschwächt, wie engl. *rather*; in *ae nō̃* „ehe nur" = wenigstens. *Wenu er e. n. was g'sait hätt'* Ulm. *'s ist e. n. gut Wetter* KiOLenn. — Eigentüml.: ‚Do besang in der Ertzbischoff selb ... und zwelf, e mer e minder, geynfelter Korhern ... dienten ... zů Alter' AugChr. 1, 62; „eher mehr als weniger"? ‚Ehe desto minder' Krafft 275; unklar. — 2. mit etwas verglichenem. **a.** mit verglichenem Satzteil. α) temporal: früher als. ‚Kam gar vil ee wann die andern an die Herberg' Steinh. Aes. 43. ‚Das meine Jahr Sich eh dan mein Lied würden enden' Weckh. 1, 125. ‚Einer Nymfen Hand Kan eh, einen Kranz zu binden, Die schönste Blumen aussfinden ... Dan ich ... Zweifelhaftig nicht kan wöhlen, Was ich erstlich soll erzöhlen' 1, 131f.; ‚Der Zeit Flucht so schnell Solt mir eh dan die Red fehlen' 1, 142. Die 2 letzten Stellen viell. zu β. Modern nicht bezeugt. — β) modal: lieber als. *Ek (ae) a's net* eher als nicht Boe. Bal. — **b.** mit verglichenem Nebensatz: „ehe", lat. prius quam, aber auch = potius quam, was sich hier noch weniger als vorhin trennen lässt. Lautform s. Anm. α) † mit der alten Comparationspartikel (‚denn' oder) ‚wan'. ‚Ee wan der Vorzug ... komaien, ist das Schloss gewonnen gewest' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 39. — β) mit *dass.* ‚Ee das' Mt. 1, 18/Bib. 1, 8 von 1475 an, für früheres ‚ee denn'. S. u. n. — γ) mit *und.* ‚Eenad mir aber mein Hussfrau söllichs zuempieten mugen' 1625/Zfs. 10, 110. ‚Henken si das Geschlacht bei den hinderen Füssen auf, ehe und si es gar schinden' SFrank. ‚Ehe aber und die Anwäld ... Ayd schwören' Wt. 1557/R. 4, 129. Mit *und dann* häufiger: ‚Ehe und dan' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Ehe u. d. das Essen förttig' Krafft 359. ‚Ehe u. d. ein starckhe Wasserwogen sy möge erhaschen' 420. ‚Dass ... nichts geschlossen werden sollte, e. n. d. die Freyheiten des Fürstenstands in Sicherheit gesetzt wären' Sattl. H. 10, 31 (1663). Mit *und dass*: *E. u. d. er käm', liess' er si'ch lieber henke"* Buck. — δ) ohne weitere Partikel. Mod. im temporalen und modalen Sinn das Häufigste, allgem. Schon alt: ‚Ee Herr J. das Leger schlug' HLutz 1525/Zoah. 47, 78. ‚Ehenndt er ... annehme' Bi. 1556/Cjq. 143, 491. Verstärkt. ‚Vorce man das Leger schlagen wolt' Zorh. a. a. O. ‚Vor und ee die Sonn aufgangen und wider nidergangen ist' Bod. 1530/Fürst.M. 1, 189. Dafür auch *vor* ohne *eh.* — Statt des Pos. der Compar. „eher" oder Compos. „ehmals" o. ä., s. d. — B. Im Comparativ: *eher, ehn(d)er,* mehr s. Anm. Das alte Adj. *erer* s. bes. Das Adv. weicht vom Pos. nicht wesentlich ab. 1. ohne etwas verglichenes. **a.** temporal. ‚Hetten dieselbe gern ehender beantwortet' Wt. 1619/Sattl. H. 6 B. 128. ‚Weilen es ... ehend und füglicher nicht geschehen können' Wt. 1665/eb. H. 9 B. 105; ist ‚-er' aus ‚f.' zu ergänzen oder steht der Positiv? *Wenn i'ch's nu' ehnder gweisst hätt'* EwStödtl. *Der älleweil weher (wajər) Stirbt "it a'sder eher (ajər)* Buck; vgl. A 1 a. — **b.** modal. Die Bed. „eher", weit mehr, besser, füglicher ist die gewöhnlichste und mod. ebenso allgem. als die Pos.-Form „eh" für priusquam. Isoliert scheint der Gebrauch als Präd.: *'s ist eher (ajər)* es ist besser GorBörtl. — 2. mit verglichenem. **a.** temporal. *Ich bin ehnder fertig als du* u. ä.; doch mod. mehr *bälder.* Mit abh. Satz = „ehe", priusquam. ‚Kein jnnger Meister soll ehender einen Jungen anzunehmen befugt seyn, er habe dan zuvor ...' Wt. 1745/R. 14, 292. Alt auch ‚er', ‚eher'. ‚Er mir hynein komen' 1525/Zfs. 9, 44. ‚Vor Jaren und eer der swebisch Pund angefangen' CvWt. 2, 225. ‚Eher man angfangen zuc handlen' Gab. (1422)/Cnr. 588, 26. ‚Er und das Recht über sie verbürgt [war]' Wtom./Gq. 6, 290. S. a. *ermals.* — **b.** modal: mehr, besser als. Mod. Hauptbed. ‚Vil ehender, als mit längerer ... Verzögerung' Wt. 1641/Sattl. H. 8 B. 12. Pleonastisch: ‚Ihr verluren ehender Stätt, ehe dass ihr ein Dorf gewinnet' 1642/Steiff 577. *Eher als net: I'ch komm' e. a. net* eher, als dass ich nicht k. Ew.; vgl. Scheif. 21. S. a. o. A 2 a β. — C. Superlativ. Den adj. Sup. s. *erst.* Als Adv. alt ‚est', ‚ehest', nur temporal: frühest. ‚Zum allerhochsten und ehisten ... zuerwegen' „baldigst" Ueb./Fürst.M. 1, 291. ‚Mit ehistem' Wt. Ldt. 1582. ‚Dass er ehist den nechsten Weg auff N. ... zugelangen unter Handen nehme' Wt. 1625/Sattl. H. 6 B. 185. ‚Fürderlich und so eest gesin mag' Ueb. 1499/Klüpf. 1, 297: „so bald". ‚So ehist es nach nunsserm Todtfahl geschehen kbann' Wt. 1587—93/R. 2, 194. ‚Etlich Brief, die er est ausbracht' Rw. 1479/Al. 28, 221: „alsbald". oder besser auf die nächste Vergangenheit übertr.: nenestens? — Mod. wohl nur *am eheste"* (Lant wie Compar.), aber nicht temporal. *A. e. geht's noch so* ndgl., wie nhd. Ob mod. *iənərst* „erst noch" RavWilh. hieher gehört? — Mbd. *ê,* aus älterem *êr,* das im adj. Compar. und Sup *erer, erst* fortlebt. Got. Positiv *air* und Compar. *airis* mussten schon ahd. in *êr* zusammenfliessen (vgl. *batis* > *baz*); die Bed. ist bei uns von Anfang an compar., nur dass der nachträglich gebildete Compar. sie noch deutlicher ausdrückt. — Mod. Lautform: als Positiv wäre N. S. *ē, ē,* W. *ae,* O. *ęə* zu erwarten; in der Tat ist *ē* (ausser der HalbMA.) bezeugt Ws. Rav., *ē* HlnHapp., *ae* Cw. Boe. Her. Su. Mü./Bopp 54. Rd. Lp. Ulm. Gs. Gm., *ęi* TuTross. Aber im O. ist *ęə* anbezeugt, „*dae* EwWöss.". Vielfach ist conson. Auslaut eingetreten. So *aen i gāyə bē* (neben *ēb i,* s. u., Tü.?). Bes. aber *ēb,* bezeugt Es. Her. Su. Eh. Bi.; *aeb* Bal. Rd. Dieses *-b* (wie *-n,* s. o.) ist zunächst gewiss nur vor Vocal eingetreten; nach Buck noch jetzt *aeb i,* aber *ae dō̃,* s. a. Schm. 153. Vielfach aber oder zumeist steht *-b* auch vor Cons., wie umgekehrt *ae* auch vor Vokal. Gewiss Vermischung mit *ob,* s. d. Es sind geleg. *ae* und *ēb* vom neml. Ort bezeugt, so HerPfaff. SuBlnsd.: *ae* = A 1, *aeb ēb* = A 2 BalOstd. ‚Ehenndt' nach dem Compar., falls nicht ‚eb' nndt' zu lesen. — Comparativ (nach ihm Superl.) mod. Die regelrecht zu erwartenden Formen nur selten: *aer (ajər)* SchdOberk. GorBörtl. Hr. (doch s. u.), *ęər* EwWöss. OAllg. (doch s. u.). Häufiger nasaliert: „*ē"ər*" Oas. Bal. 136, „*ēnər*" HoBler., „*ēner*" Aug. 346, *aenər* Nt Beur. Neffl. 72. 85. HerPfaff. Ulm (s. u.), „*eaner*" ob. Allg. (s. a.); noch mehr mit *-d-*: *ēndər, ēndər* Nk./Oan. 121. Rt./Waon. 78 (s. a.). Tü. Bal. Eh. Bi. Ulm (s. a.). Lk. Wallg./Lau 4 38. Aug. 346, *aendər* Rt (s. a.). Ulm (s. a.), „*aiheder*" (n. O.), „*eander*" EW ob Allg. (s. u.), „*eader*" Scheif. 21. Mehrere Formen ausdr. neben einander bezeugt: *aer,*

Digitized by Google

aeuf, aeudf, seltener *ǯudf* Rt./Wagn. 108; *eauer, eander, ear* ObAllg./Reis. 2, 696. Darf man bei *-ud-* an die Verbindung *eh und* erinnern? Nichtnasalierung ist in dieser Form häufig, wo nicht herrschend. — Dr. 391. B. 1, 4. Schöpf 98. Lex. 79. Swz. 1, 10. Els. 1, 2. 6. 51. Sta. 30.

e (Interj.) s. *ō*.

ea-: diesen Anlaut s. zumeist unter *e* (*Eaber* s. *Eber* usw.), teilw. unter *ō* (ostschwäb. *ead* s. *ōd*), gelegentlich auch unter *ia, ie (ja)*.

eb s. *e* und *ob*.

e-bäldest Adv.: *„ehebätdest* baldmöglichst Schwab.*/Journ. 1786, 10, 326. Aug. 134. Wohl †.

ebb-: dieser Anlaut beruht stets auf Assimilation. *Ebber, ebbes, ebbe* s. *etwer, etwas, etwa*; *Ebbêr* s. *Erdbere*, ebenso *Erdbir*.

Ebelenz s. *Aebtenz*.

ebeⁿ Adj., Adv., Partikel: A. mod. *ẽbə*; *ẽ-* SW.; *-ɯ-* NW. Frk.; *ẽɯə* Frk. (s. auch *ebig*) Adj. (Adv.): 1. local. **a.** horizontal, ohne Erhebung. Allgem., insbes. geogr. vom Gelände: eine Strasse *ist, geht, lauft ganz e.* Der Boden, die Markung *ist e.* Verstärkt *topfeben; so eben wie in einer Stube.* ‚Ebens Fuos ... geht man uff ein Altonen' Schickh. H. 152. *Eben machen*, s. a. *ebnen. E. und krumm Ist net weit um* Gm.. — *sind nie weit um* SuBinsd. In andern RAA. deutl. Spiel mit der übtr. Bed.: *Wenn wär' die Welt e., Dürft ma' net sperre' und untertege'* EhGrundsb. *Man kann nicht alles (alle Berge, Berglein; Weglein* GmBettr.) *e. machen* (auch tadelnd: *Er will alles ...*) verbr., vgl. D.A. 6, 12. Reis. 2, 648; vielf. beeinflusst durch Jes. 40, 3. Mt. 3, 3 usw. ‚Der Weg seye unserm Widertail gar eben' AugChr. 2, 362. ‚Dass er [auf dem Meer, Winds halber] nit alss e. angefaren ... mugen' Wsh. XVI/Bkr. 156. — Von anderem Wagrechtem. Ein Glas, Massgeschirr odgl. ist *e. voll* der Inhalt bildet mit dem Rand eine Ebene; allgem., Reis. 2, 533. *Ebene Schuhe* RbNell./Knauss 18. BalOstd.; vgl. *nidere Sch.*: ohne Absätze. *Den Becher immer e. tragen wollen* Tü. — **b.** gerade. *Wer keinen Laib Brot e. auschneiden kann, kann auch nicht e. tanzen* SaBoms. *Der Ebene und der Unebene haben mit einander einen Laib Brot gefressen* (o. ä.) Ho. Rb. Es. Lp. u. südl., So spr. 335. Al. 25. 123. Reis. 2, 648: Kinder, die nicht genug Brot bekommen können, sagen, man solle ihnen noch so viel herunterschneiden, dass der Schnitt *eben* werde; übtr.: „zwei Gleichgesinnte haben mit einander ihr Sach vertan Rb.' *E. hinüber* EwWöss. *Kerzebe*ⁿ eb., gew. *kerzengerade.* — 2. übtr., wie „glatt", „gerade". **a.** von einer Rechnung, die aufgeht. *E. sein* quitt sein, keiner dem andern mehr etwas schuldig: bezeugt Ew. Bal. Tü. Meist *wett und e. s.* ‚So waeren alle Schulden und Remanet bezablet, wett u. e.' Heerbrand and. Rett. 12. ‚Das er mirs lonen wil von e. zu e.' SiKirchb./Al. 21, 132. *E. machen* bereinigen, auch übtr., wie „planieren"; s. a. *ebig. 's Geld macht all's e.* Fess./Reis. 2, 586. Hieher etwa: *„Die ungeraden Finger werden e., sobald man die Hand schliesst"* (o. O.). — **b.** passend, bequem. Bes. in älterer Sprache. ‚Drey schöner Küriss ebnermassen zusamen geordnet' Schickh. H. 207. ‚In ein Buch ebener Grösse verfast' Widm./Gq. 6, 131. ‚Ist der Werkzeug gut und e.' Brenz/Au. Brent. 26. ‚Auf dem selben Schloss mag man gar eben sehen das Land' SFrank. ‚Man söllte e. Aufmercken haben' Wsh. XVI/Bkr. 175. ‚Umb das mir wurd e. bekannt, Uf balden Thailen wievil ir wern' Zehr. 4, 341. Mehr subj.: einem passend, angenehm. ‚Das sie ime zuofügen wolten, das im nit e. were' Tü. 1420/Gq. 3, 366. ‚Daz yme jnst nit e. were' Wt. 1434/Sattl. Gr. 4 B. 257. ‚Die Wysen sust verlihen, wie in e. ist' Avl. 1453. ‚Ob es Inen e. ist' eb. 1457. ‚Als Ihr das e. und fügklich ist' RbErt. 1484/Al. 11, 163. ‚Wenn innen das füglich uund e. ist' nach 1494/Fürst. 7, 313. ‚Was überall e. nach allem Wunsch' AugChr. 2, 260. ‚Was nit yderman e. noch lieb' Wsh. XVI/Bkr. 86. ‚Das war den armen Burger[u] gar e.' Ulm 1549/Bl.f.w.Kg. N. F. 6, 188. ‚Dem von Wt. war es ain ebne Sach' Zehr. 3, 181. ‚Wie das Gr. J. markt, war es ime ain ebens Spill, dann haimlich het ers ime anders nit erwunscht' 163. ‚Ain gute Knollenmilch, welches ain ebne Speis fur sie war' 433. ‚Zu Zeiten, so es aim nit ist e.' Zehr. 4, 332. ‚Es sey uns zu keinem Mal e. und geschickht' SuKirchb. 1691/Al. 10, 176. Mit persönl. o. ä. Snbj.: ‚So langk sie [Knechte] uns gefällig und e. sind' Ueb. 1499/Bod. 29, 171. ‚Die Stett sind in gar e.' AugChr. 2, 231: „gerade recht". — Mod. „Bequem BalEb." *Wann's Gott's Will' ist und älte' Leute' e.* Ew Wöss. — **c.** zeitlich. *F „äibets* sogleich Ha.*/Gräter Id. n. Herm. 1814, 94. — B. mod. *ẽbə, ẽɯə, ẽəbə, jabə, əbə* (s. u.) Adv. und blosse Partikel. 1. zeitlich; betont mit langem *ẽ-, ẽə-*: „soeben", gerade vorhin. *Ebe' ist er ᵛkomme'.* Verstärkt *grad e. ‚'s sind eabado Leut bey mer gseyn'* Wagn. Ern. 42. Allgem.; auch noch von der Gegenwart, soweit sie mit der Vergangenheit zusammenhängt: *Hast du das schon getan?* Antw.: *E. tu' ich's*; nie aber (wie A 2 c) von der Zukunft. — 2. wie „gerade" zur Betonung der Gleichheit. ‚Wie der Herr, so sein die Knecht, es ist eben Vieh als Stall' Pfleacher 1. Sam. 160. Hieher wohl auch: ‚Also lagen sie eben lang da und tetten ainander zu baiden Tailen, was sie möchten' AugChr. 2, 16; vielf. auch ‚ewen lang' = sehr lang, die ganze Zeit Kfelrsee 1500/Al. 11, 122, falls nicht zu altem *êwen* D. Pl., s. *ewig*. Die Verbindung „ebenso" kennt unsere MA. nur noch in der festen Formel ebe' so mär' *„eabasamär"* BalHes., *„äabesmär"* CwStammh., *ẽəsəmẽr* ... Rb. Hecn. Haig. Bal. (Ostd. auch *-mae*, an „mehr" angelehnt). *„ahsemär"* BeBönn.; auch aus Ha. bezeugt Schw. 154: ebenso lieb, ebensowohl; bes. in der spec. Bed. ebensowohl vollends, lieber gar noch, bald ernsthaft bald iron.: *Ich mach's e. ganz fertig; Könntest e. König werden.* „Um so mehr Hecn." Beinahe, soeben: *Das Glas ist e. voll; Er ist e. abgereist* Haig.; ganz: *Es ist e. wahr* eb. (vgl. *bereits*). Zu dieser Verb. vgl. Gr. 3, 13. Dr. 142. B. 1, 14. Swz. 1, 44. 4, 358. Els. 1, 700. — 3. „Interj. des Aufmerkens, der Teilnahme" (Reis. 2, 696). Bestätigt die Rede eines Andern, insbes. einen von diesem angeführten Grund: *Man sollte das unterlassen, zumal bei dem schlechten Wetter.* Antw.: *E.*; dient aber auch, etwas von dem andern gesagtes zu bejahen, um dafür den Gesamtinhalt seines Redens oder Tuns zurückzuweisen: *Ich habe nicht kommen können; es war schlechtes Wetter.* Antw.: *E.*; gewiss, aber gerade deshalb hättest du kommen sollen. Dieses *e.* steht allein, bei lebhafter Zustimmung auch wiederholt: *E., e.!* oder verbunden: *Ja e.; Drum e.* Verbr., insbes. mit *drum*; im ganzen aber mehr den

Digitized by Google

s. Gegenden angehörig, für RtEn. geradezu als aus der Schweiz stammend bezeichnet. Sich selbst corrigierend, „vielmehr“: *Am Freitag, e. am Samstag* BalOstd. — 4. unbetont, Lautform *ę(ə)bə, jabə, əbə*; *ęə* HoBier. **a.** nur, nicht mehr als. *Ich habe eben die Hälfte gekriegt,* nicht das Ganze. ‚*Wenn ih en Schoppa Sechser wilt, langt er mer oft eaba en Viarer*‘ Neffl. 215. — **b.** als Zusatz zum Inhalt des ganzen Satzes. α) die Ursache einer Negation angebend. *Ich käme gern; aber ich kann eben nicht fort.* Also auch hier mit *nur* sich deckend, aber nicht, wie *n.* in solchem Fall, vorangestellt. Allgem. — β) der Satz, in dem *e.* steht, wird als unleugbare, bekannte, öfters leidige Tatsache bez., aus der etwas anderes notwendig folgt. *Er sieht ganz elend aus; er ist eben schon 6 Wochen krank.* — An der Identität des Wortes in all seinen Gebrauchsarten ist nicht zu zweifeln; schon die Parallele von *gerade*, die zwar nicht durchgängig ist, zeigt das. Aus A 1 folgt A 3 ganz einfach, ebenso B 1. 2, vgl. für 1 *geende*, für 2 lat. *plane*; B 3 eig. „gerade so“, „genau so“; im Satzzusammenhang wird dafür *gerade* gesetzt: *grad deswegen*, nicht *e. d.*; dieses *grad* kann auch für sich stehen: *Grad! Ju gend!* B 4 bed. eig. „gerade das, nicht mehr“; gleichbed. *halt*. Uebrigens kann bei B 4 auch das nnverwandte *ępə* < *etwa*, s. d., hereinspielen; kurzvokalische Formen wie *jn-, ə-* können aus diesem stammen, sind jedoch durch die Unbetontheit der (meist für den Zusammenhang nicht unbedingt notwendigen) Partikel genügend erklärt; sie sind aber ebenso bei dem betonten B 3 zu verzeichnen. *Eben so mär*“ mhd. *ebene sô (e. als) mære.* — Eigentüml. ist aber die versch. Lautform von A und B. Deutlich ist, dass *ę-* überall da steht, wo der Zusammenhang mit der Urbed. *planus* deutlich empfunden wird; A 2 c „*ôibets*“ wird Gen. < *ebenes Fusses* sein. Ebenso ist germ. *ê* als urspr. Laut sicher, wie nicht nur die mhd. Reime auf *geben, leben* (bei der Seltenheit der Lautfolge *-ęb-* könnten das Notreime sein) sondern noch mehr die andern germ. Sprachen zeigen, sowie innerh. des Schwab. selbst die Lautform von *neben* < *en eben*, das stets *ę, ęə* hat. Das *ę-* ist wie anderswo sicher aus folgendem *-i* entstanden. Dass aber das *ę-* gerade für die locale Bed. durchgeführt ist, rührt zweifellos aus dem Subst. *Ebene*, alt *ébani*, her, das nur local gebraucht ist. S Beitr. 13, 393. Zur Lautform vgl. noch Oab. Nk. 116. Bal. 135. Reis. 2, 696. 711. — ONN. (*Ebene, Ebnet* s. bes.): *Eben, Eben-ackee, -breite, -brunnen, -feld, -gewänd, -grund, -halde, -hau, -hausen, -hoch, -holz, -kopf, -land, -rain, -steig, -teile, -wäldle, -weiler, -wiesen*; *Ebensalterberg*. Soweit die Ausspr. *ę(ə)-* reicht, kann auch an Pers.-NN. gedacht werden. (*Ebenweilee* OA. Sa., spr. *ęəwəilər*; Spottverse: *Dur*ch E. blu i*ch g*fuhre*n Mit Nägele*n*stock*n, D*e E-emer Mädle*n (Bube*n) Ha*b*nt Hägele*n*kopf*“; oder: *D' E-emer Mädle*n Die hu*b*nt n'so Kröpf*. *Sie hänge*n*t s*e* übee d*e A*ch*sle*n 'nab Wie d*e Bettler die Säck*e.*) Klar ist die Herkunft, wo das Adj. deutlich bezeugt ist: *e. Feld Gerbe, Hart.* Dagegen sind *Ebbesgasse, Ebbestor* Rt. < *Melmannsw.* — Ga. 3, 6. 9. Dr. 385. 525. B. 1, 14. Schöpf 99. Lex. 79. Swz. 1, 43. Els. 1, 6. Schmidt Els. 72.

Ebe*n*-bild *ę(ə)-* n.: genaue Nachbildung, auch Vorbild. In den Aug. Bib. 1475ff. für älteres ‚Bild‘ Ebr. 4, 11. 9, 24/Bm. 2, 249. 262. ‚Damit er niemand ärgerlich oder zum bösen E. sei‘ Aug. 1553/Schm. 154. ‚Kein bös E. oder ärgerlichs Exempel geben‘ Fronsp. — Zu *eben B 2.* — Dr. 385. Halt. 247. Swz. 4, 1198. Schmidt Els. 72.

† **eben-bürtig** Adj.: wie nhd. ‚Nimt der dritte Brûder ein vrômdez Wip, irin Chint sint doch geliche nahen sippe ... ob si in e. sint‘ SwSp.Ldr. 3. ‚Ist ein Man sinem Wibe niht e., er ist doch ir Vormund‘ 67. — Wortl. aus dem Sachsenspiegel.

ebenda s. *eben B 1.*

Ebene *-ę*, s. *-i*; Frk. *-ī̆y* WFr. 6, 417; sonst s. *eben A* und s. Anm.; Plur. (soweit gehr.) Ebene*n* *-ə* f.: wie nhd.; nur von ebenem Gelände. ‚*Ebny* planities‘ Aug. 1512/Dr. 386. ‚Also schlûg er die Wagenpurg ... auff die Eben‘ AugChr. 5, 339. ‚So fliegen sy uf die Ebnyn, da sy Vögel gnûg zu paissen vindent‘ Myns. 11. ‚Hat man zu Lympurg die Maur gegen der Ebne abgeprochen‘ Ha. XVI/Gq. 1, 261. Mod. allgem., bes. ON., s. u. *Auf der E. schon mich net* sagt das Ross; verbr., So spr. 639. — In ONN. massenhaft: *Ebene, Ebne, Ebni*, in Wt. nach Bazing 120 mal; gespr. *ęb(ə)nę*, Allg. *Emne, Imni* Reis. 2, 542. Gesch. Fa. 1897, 1. Gew. *auf der E.*, auch *in dee E.* ‚Landgericht auf der E.‘ RaWend./Oab. 2, 367. *Grosse, kleine, vordere, hintere, äussere, hohe, mittlere, obere, neue E.* Die *krumme* oder *deutsche* (deutschordnische) *E.* Gegend bei Nk./Oab. 3. *Dürrholz-, Gemeinde-, Häuser-, Herrschaft-, Kirch-, Kirschen-, Konrads-, Kriegs-, Mühl-, Schloss-, Wunnen-E.* u. a. *Ebneäcker (Ebneshau, -wiesen), -hardt, -wald, Ebnisee.* — Nur als ON. ist erhalten ahd. *ébanôti*: *Ebnet* (f. und n.), *Ebnat*, „*Ebenöde*“; *Ebnetäckee, -hau, -holz, -wiesen.* — B. 4, 14. Schöpf 99. Swz. 1, 46. Els. 1, 7. Bonnesn. Festg. 373.

† **eben(en)** Adj.: aus *Ebenholz*, s. d. ‚Wils [das Schreibtischlein] aussen ebana machen‘ Aug. 1588/Fürst.M. 2, 573. ‚Ein Lewlin auf ebenen Steckhlen‘ Hainh. 1610/Qs. 6, 86. — Verbum *e.* s. *ebnen.*

† **Eben-genosse** m.: = altem ‚Genosse‘, wer einem gleich, gleichberechtigt ist. ‚Von Hoffart ward ich [Teufel] selb verstossen Von allen minen E-en‘ Tnetz 278. ‚Wer gen sinem E-en Sich des lat überbosen‘ 369. ‚Für einen gûten Freund ist nichts pessers ... so ist er wol ein Ebengenoss‘ Aug. 1490/Gr. 3, 14. — Halt. 247.

Eben-holz n.: wie nhd., lat. *ebenum*. ‚Ein Trûchlein ... von schwartzem Hebenholtz‘ Schickh. II. 241. — Dr. 387.

† **Eben-krist** m.: Mit-, „Neben*-Christ. ‚Da von sol ich nût verswigen mines Ebencristen Laster‘ SwSp. Ldr. 160. — Swz. 3, 867. Schmidt Els. 73.

† **eben-mässig**: 1. Adj.: „gleichmässig“. ‚Welche sich mit jemanden ordenlich ... in ehelichen Verspruch eingelassen und nachgehendts einem Andern e-en, iedoch unordenlichen ... V. thun‘ Wt. 1586/R. 4, 448. — 2. Adv.: „ebenfalls“. ‚Mit den Executionen ... ergieng es e. nicht nach Wunsch‘ Sattl. H. 9, 94. ‚Raume e. auf, wo ihr etwas im Weg liege‘ Schaffer Beschr. 133. — Swz. 4, 442.

„**eben-nächtig**: Tag und Nacht gleich Hohenl.“/Journ. 1788, 7, 53. Klein 1, 96. Ohne Ortsang. Schm. 154. — Doch sicher †. Dr. 386.

eben-recht (Adj.): „gerade recht“. Doch ist *grad recht* mindestens weit üblicher. Subst. Ebe*n*-recht m.: einer, der alles besser weiss Ulm/Zfhm. 1. 372. 2. 239. — Swz. 6. 217. Els. 2, 228.

ebenso (ebensomär) s. *eben B 2*

Ebenteuer s. *Abenteuer.*

(Ebenung) s. *Ebene.*

ebenvoll s. *eben A 1.*

† **Eben-weih-tag** m.: das Fest der Beschneidung Jesu, auf den Neujahrstag fallend. Entsprechend heisst der Sylvestertag, 31. Dec., Eben-weih-abend m. ‚An dem hayligen Ebenweych Tag‘ AugSt. 278. ‚Nach

Digitized by Google

dem Ebenwichtag' Ulm 1344/Ub. 2, 257. ‚Daz Jar was warm biz an den Ebenwichabent, do ward ez kalt' AugChr. 1, 30. ‚An dem Ebenweich Tag' 2, 6. ‚Uff den hail. Ewenweych-Aubent' 334. Schon ganz früh auch ‚Ewich-', dann zu *ewig* gezogen. ‚Ewihe Tag' Cx. Es. 1341/Gq. 4, 348. ‚Nab dem Ewichtag' Wt. 1351/eb. 3, 662. ‚Hailgen Ewichtag ze Wihennähten' Es. eb./4, 478. Vgl. Schm. 172. Gq. 7, 40. ‚An dem Tag dess ingenden Jars, den man nemmet den Ewig Tag' Rt. 1377/7, 158. ‚An dem Ewichtag' Aug. 1397/Ub. 2, 280. ‚Nach dem hail. Ewichtag' Ulm 1426/Rta. 9, 11. ‚Nauch dem Ewichtag' AugChr. 1, 239. ‚Ehichtag' Gs./Vjh. 7, 27. ‚Ewich Abendt, das ist 8. Silvesters Tag' SonthSchöll. 1538/Zorn. 47, 706. — Der Neujahrstag als Oktav des Christtags soll diesem *ebenweih* „gleich heilig" sein; ein mhd. F. *ebenwîhe* ist viell. erst daraus rückgebildet. — B. 1, 15. Schöpf 100.

Eber ē-, ē̄ə-, Frk. ē-, Ggr. § 20, Karte 3; Neber (Vocal gleich) ö. v. RwSchwenn. SuDornh. HaioGlatt, s. v. NaSpielb. Ebh HerKupp. Kayh. w. v. TüIlag. Weilh RbOft. Bels., s. v. RtErpf. MöEgl. Just. Bl Ring. Egg. Erm. UlmEhr., w. v. Iller bis MemLeg. Wolfsny. LindLindenb., Ggr. Karte 17. Oab. Bal. 146, Tc. 159; Meber EnOepf.: „Eber", männliches Zuchtschwein; vgl. *Eberschwein*. Syn. *Baier 2, (Ber), (Säu-) Beiss, Häckel*; Ggr. Karte 25. ‚*Eeber* aper' Aug. 1512/Dr. 387. ‚Von dess freyen Banckhs wegen, daruff soll mann ausshawen . . . Hagen, Eber und Raun, auch Schweinsmutter, . . . das ailes soll vor der Metzel geschätzt werden' Boz. XVII/R. 402. ‚Wir müssen fechten wie angeschossne E.' eb. *'numhone" wie e^in E.* NaEbh. Wöllh.; *schaume" w. e. E.* BalOstd., vgl. Schill. Räub. 2, 2. — Uebtr. als Schimpfwort für Unreinliche OnWinz.; sonst *Sau* üblicher. — *N-, M-* aus dem Artikel. — ONN.: *Eber-äcker, -(s)bach, -first, -lochle, -mergen, -ndorf, -stadt, -stall, -stein(ach); Ebers-berg* (Spottvers: *Der E-er Turn steht hoch auf dem Kies, Die E-er Bube" sind mir immer noch g'wiss*), *-halde, -hardt, -klinge, -tal; Eberspiel* (OA. Cw.; älter ‚-bühl'). Teilw. wohl zu Pers NN mit *E.* gehören. S. bes. *Eberhard*. — Dr. 387. B. 1, 15. Swz. 1, 46. Els. 1, 7.

eber s. *äber*.

Eber-fleisch n.: Fleisch vom Eber. ‚Das Eber- und Kosel-[Mutterschwein-]Fleisch soll jedes Pfund ein Heller neher dann das rein Fleisch geben werden' Wt. 1554/R. 12, 268.

Eberhard: männl. Taufname; Koseform *Hardle^in, Härdle^in*. Name eines Geistes bei CwGech./Al. 8, 118. Auch häufiger Fam.N. — ONN. *Eberhards-haus, -weiler, -sell, Eberharz* (Genet.). S. a. zu *Eber*.

? **Eber-klee** m.: „*Eperklee* Onobrychis" NhVAug. 19, 30. = *Esperklee*?

‚**Eber-reis**" n.: Aberraute, Artemisia Abrotanum „Wt."/Pritzel-Jessen. ‚*Eberreiza* Abrotanum' Zfdw. 6, 180. — Entstellt aus *abrotanum*. Vgl. Gn. 1, 34. 3, 18. Dr. 26. Faisch 1, 214. B. 1, 15. Schöpf 540.

† **Eber-schwein** n.: männliches Zuchtschwein, = *Eber*. ‚Eberhardus fortis instar apri. *hart wie ein E.*' Crus.A.Sr. 1, 289; vgl. Unl. 1, 288. ‚Soll ein jeder Pfarrherr allweg ein Ebersschwein in seinen Costen halten' Aul. — Der Fam.N. (auch Fl.N.) *E.* wird < *Ebersvin* sein. — Vgl. Gn. 3, 18. Dr. 387.

Ebers-distel f.: = *Eberwurz* Aallof.

Eber-wurz f.: die Distelart Carlina acaulis Alb/Maartens 303. Jh. 1890, 295. Losch 16. Bauh. 4, 194. Syn. *Ebers-, Egert-, Frauen-, Silber-, Wolfsdistel, Eg, Kraftwurz, Sonnenblume*. ‚*Ebirwurz, Everswurz* Cardopana' XIII—XIV/Zfdw. 3, 284; vgl. 5, 22. ‚E., weiss und schwartz, Carlina acaulis' LFuchs 339. ‚*E.* Cardopatium' Wirs. ‚Das . . . Chamaeleon niger, mit seiner schwartzfarben sehr scharpffen Wurtzel und Blettern, den Blettern der Eberwurtzel gleichend' Rauw 59. Viel gebraucht in der Vieharzneikunde des Volkes: bei Menschen soll sie die Kraft vermehren und vor Leibschaden bewahren, vgl. Buck VGl. 34. NhvAug. 19, 40. O. O. angeg. die Form *Eberstwurz*. — Dr. 387. Faisch 1, 214.

† **Eber-zan** m.: wie nhd. ‚Ich wais nit wol der Herren Sitt. Sie lachen dick ain ander an Und blecken doch den Eberzan, Der uff das scherpfst geschliffen ist' HvSachs. 174. — Dr. 387.

E-bett — Laut s. *E. Bett* — n.: Ehebett. ‚Ein Ehbett frölich und doch züchtig' Weckh. 2, 439. ‚*'s Ehbett soll koa" Allmed sei" Und au koa" Wachparade*' Neffl. 59.

Eb-hen „*ebhaē*" Tc. Rt. (s. n.) Siom. Sa. Mü. Gs. Ner. EwSchrezh. Mlb., „*ēpp-*" Losch 30. Schönb., *eā-* RbBod./Al. 29, 253. ē̄ə- BalOstd./Veit 3, 69; *-hē* Ew., *-hā* Oe. Kü./Oan. 140; *neabhei* WAllo./Lai 13 n. (m., s. u.): Efeu, Hedera Helix; allgem. ‚Ebheu', ‚Ebhaw'. ‚Ahhew' Aug. 1512; ‚Ephel' Aug. 1521/Dr. 446, vgl. 532. ‚Ephew' LFuchs 160. ‚Ehebaum, das an den Mauren wechst' Wt. 1571/Cmf. 6, 100. ‚Der Epphew' Weckh. 2, 385, vgl. 383; ‚Ehhew-erantz' 1, 179. Syn. *Kreiser, Schappeleinskraut, Immergrün* (NhVAug. 19, 36). — *Spanischer (welscher) E.* Micania scandens, Zimmerpflanze NhVAug. 19, 63. — Alt *ēb-*, vgl. engl. *ivy*; aber *-hen*? Der Lautbehandlung nach wie *H. foenum*. Das Ntr. ist ausdr. bezeugt Rt. Siom. Bal Ostd., alt LFuchs, Cmf. 6; Weckh. hat schriftd. M. Neben der echten Form kommt nhd. *Efeu* (m.) immer mehr auf, vgl. Wadn. Rt. 110. — Gn 3, 678. Faisch 1, 228. B. 1, 14. Schöpf 99. Swz. 1, 47. 365. 2, 1818. Zfdw. 2, 226. 3 306. 5, 22.

ebig ē̄bəg AaHeuchl., ē̄iwi MöWachb., „*ēbi*" Oab. Cr. 126 Adj.: = *eben*. ‚*Ebiger Boden* u. ä. *Gross Dank, bis i^ch's wieder e. mache" ka^n*" Oab. Cr. 126. — S. a. *Ebingen*. Andere „*ebig*" s. *äbig* und *ewig*.

Ebinge^n ē̄-: altwürtt. Stadt OA. Bal., alt ebenso. ‚Sehs Malter Habern Ebinger Mess' 1375/MHoh. 606. Eine Weibsperson mit platter Brust *ist vo" E.*, verbr. Wortspiel mit *eben.*, vgl. *Tuttlingen*. — Ebinger m.: scherzh. für den Storch, weil er keine Waden habe Buck. — Zu Pers N. *Ebo*. Der Storch heisst bei Loaicer ‚Ebiger'; in Wirklichkeit gewiss verwandt mit *Aiber*, s. d.

† **E-hiss** n.: *Biss* II, Zaum der Ehe. ‚Die . . . Unlauterkeit der Pfaffen mit dem Ehbiss ein wenig zähmen' Maurer Verantw. 20. — Indiv. Bildung.

Eblenz s. *Aeblenz*.

Ebnat, Ebnet, Ebnl s. *Ebene*.

ebne" schw.: 1. † intr. (mit „haben"): *eben* sein, gut dünken, passen. ‚Wellicher Stat solichs nit ebnet, die mag . . . für sich selb . . . handlen' Ulm 1496/Klüpf. 1, 208. ‚Welche mir oder meinen Erben ebnet' Schertl. 1547/Herb. 240. — 2. trans.: *eben* machen. „Ebnen" BiOchs. Durch Regen gelockertes Feld eggen Rav Horg. Eine ausgebeutete Steingrube mit Erde auffüllen BalOstd. Uebtr., „planieren": ‚Daselbst man auch vil Ding ebnet und aussricht' XVI/Bkr. 770. — Gehört der häufige Fam.N. *Ebner* hieher, und zu welcher spec. Bed.? oder zu *Ebene*? Vgl. Dma. 4 291. — Dr. 386. Halt. 247f.

Digitized by Google

Swz. 1, 46.

ebräisch s. *hebräisch*.

E-brecher m.: Ehebrecher. *Haar haben wie ein E.* langes, ungepflegtes BaiOstd. — E-brecherei f.: Ehebruch. ‚Ehrecherey' Aug.Bib 1475ff., früher ‚Unkeusch' Mt. 19, 9/Bia. 1, 72. — E-brecherin f.: 1. wie nhd., adnitera. — 2. † Kupplerin, weil sie das eheliche Leben anderer zerstört Aug. XIV/Zfs. 4, 183. — † E-brechung f.: ‚In der Eebrechung' Joh. 8, 3. 4/Bia. 1, 368; 1507ff. ‚Eebruch'. — E-bruch m: wie nhd. ‚Eebruch' Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚Unkeuschunge' Mt. 5, 32/Bia. 1, 20; s. a. das Vorige. — e-brüchig Adj.: ‚Ein ehebrüchtiger Mann' Barnz Ehes. 41. — Ausser den † bezeichneten noch jetzt aus theol. und jurist. Sprache allgem. bekannt. Dr. 393.

Ebütz s. *Aegenbitz*.

Ech-: in ONN. nicht häufig. Am wichtigsten der Flussname *Echaz ḗχəts*, alt ‚Achaza' 938/Wt.Ub. 1, 209, u. ö., Bacm. 94. Oab. Rt. 1, 19; Fiz. 123 nennt ihr Tal ‚Echtal' mit gewaltsamer Kürzung. Ferner *Echenbrunn, -hausen, Echtweiler*; *Echterdingen ḗ-*, alt ‚A-'. Etym. unklar und wohl verschieden.

echen (tönen) s. *hiechen*.

Echet s. *Egert*.

echt I *ḗχt* RtEn., *ăxtər* RtBetz., *ăxtərt* RtOberh. Genk. TtOferd. Jett. Steinl., *„achtet"* Tr. c. 1800, *„echtert"* RtGom., *„ḗchtert"* RwSchwenn., *„aichtert"* (o. O.); alt auch ‚et' Adv.: etwa, doch, wohl. Alt in verschiedenartigen Sätzen: die Kurzform ‚et' fast bedeutungslos: ‚eben', ‚halt'. ‚Da von mac er sin Gůt niht hin gelihen, den et er Nutz ... git ... wan ez heizet et allez Gevaerde' SwSp.Leuexr. 105. ‚Da et er Gesůch von ulmet' AugSr. 20. ‚Mit allen Kreften satzt es [Ross] sich. Es wolt et nur dar wider sin' Kaufr. 40. ‚Also graiff ett der A. die Stat an' AugChr. 1, 104. ‚Wolt ett den Krieg nit gern richten lazzen' 106. Die volleren Formen alt in hypothet. Sätzen: ‚Wa ächter dise Ding Furgang habent' Wt. 1496/Sattl. H. 1 B. 9. ‚Du bist dannoch ein Christ, wann du echter steif an Christum glaubst' EvGtxzb. Verman. 31. ‚Wo echterst der Pact also geschaffen' HWzax 1534/Zorn. 37, 288: ‚falls uemlich'. Mod. nur mit *-cht-* (s. o.) und zwar in Fragen: *Was fehlt dir e.? Wie ciet Ihr ists e.?* u. ä. — Mhd. *eht* < ahd. *eckorôdo* ‚bloss'. Die Formen mit *a-* werden an *achten* angelehnt sein, *„acht, achter(t), ächterst, echt(er (t), ett"* Schm. 8; nach Buck, der *„archterst"* hinzufügt, auch Bod. — Dr. 387. 525. B. 1, 29. Swz. 1, 82. Els 1, 18.

echt II *ḗχt* Adj.: elg. niederd. Form für altes *chaft*, s. d.; aus der Schriftspr. und Gebildetenspr. auch in's Volk gedrungen, sowohl für die ‚Echtheit' von Gold, Edelsteinen u. ä. als von Menschen, bes. auch ironisch: *Das ist ein Echter!* und in der Verb. *e. und gerecht*, wobei die 1. Silbe von *gerecht* gern erhalten bleibt.

* **echtig** Adj.: *„eachtig"* nett, gefällig Tir./Ferd. 3, 21, 74. Schöpf 100. — Zu *achten*?

Eck *ḗk* (*ḗk* Ulm); Plur. ebenso, -er Oschw. Allg. Reis. 2, 526 n. (m. s. n., älter auch f.); Demin. Eckle[n] (Eckele[n]) n.: 1. wie nhd. ‚Ecke', ein- oder ausspringender Winkel; aber auch = Kante. ‚An derselben Statt und Eggun' Es. 1380 Gq. 7, 214. ‚An der Egg dez Closters' Es. 1397/ch. 7, 368. ‚*Eck* angulus' Aug. 1512/Dr. 388. ‚Unnd het ich noch weit ann dass Eckh, da der Weg hinein gieng' GvBerl. 32. ‚Zwen ..., Becher ... Uff den Lideu oder Eckhlen sind gewesenn Grosse Knepf' Rehr. 49. ‚In einem Oeckh der Kürche' Kraftt 72. ‚Ist ... das aine Eck vom Glass hinweck' Hainh. 1612 Qs. 6, 213. ‚König ... Welche ... Mit ... löblichen Thaten Des Umbkraises vier Eck erfült' Weckh. 1, 106. ‚Diser Welt vier Eck sollen dein Loh nicht verschweigen' 2, 257. ‚Eine Höl ... Mit ... einer Quellen bell in einem Eck beglicket' 2, 377. ‚Am Eck schob er den Ranzen rechts herum' Mokr. Hntz. 123. ‚*Gmächte gauhnt dia gstrengi Ecker* [Mundwinkel] *Von seim Maul de Läppte sna*' Bucz Bag. 215. — Demin. *Eckle[n]* bes. von den Winkeln eines Wohnraums, in mehr zutraulich-behaglichem Ton *Eckele[n]*, s. Germ. 36, 421. Kleine Kinder müssen zur Strafe *in's Eckle[n] stehen*. — RAA.: *Der guckt (mit beide[n] Auge[n]) um's Eck h[i]nnu* schielt, verbr., vgl. Haiser 13. Reis. 2, 671. *Der Teufel weiss net, wo er e[nne] Mutter a[n]me Eck sitze[n] hat* CwGech./Al. 13, 209. *I'm ein Eck gehen* einen kleinen Spaziergang zur Erholung machen Tü. *Wenn man aubaut alle Ecker und Hecken, So wills nirgends mehr klecken* NerEbn. *Neue Bese[n] kehre[n]t gut, und die alte[n] wisse[n]t d[e] Eckle[n] gut* o. O. *Bei dem fehlt's au[ch] in älte[n] Eck[en]* herrscht die bitterste Armut HerPfäff. *Der haugt in alle[n] E. und Ende[n]* ist verschuldet (o. O.). *Der Kopf tut mir an 7 Eck[en] weh* (o. O.). *Die vier Eck[e] sage[n]t e[nne]me jede[n]: denk oft an die vier letzte[n] Ding[e], so wirst du in Ewigkeit nit sündigen* Zimmerspruch BtLaub. *E[n] Eckele[n] krieg[e]* heiraten Oab. Cr. 122, hieher? — Ein Versteck- und Fangspiel der Kinder, bei welchem um die 4 Ecken eines Hauses oder Häuserblocks herumgelaufen wird, heisst *Eck um Eck um Viereck* Es. Rt./Wagn. 125; früher auch in Ulm; in Tü. hiess es *Domeneck, romonis (= h[e]rum ums) Eck. Spurier!* oder *Domenecklis*, vgl. *Domeneck*; in St. *hômələ̄gē̄gē̄g* ‿‿‿‿; *ḗgē khômənə* Lu. — *Ueberecks, buntüberecks* s. bes. — Im Gelände bez. *Eck* einen Bergvorsprung, vgl. MfHz. 5, 114. Bod. 27, 105. RwRb. 87. Hügel Tir Ness./Alpenv. 29, 169. Hieher die vielen ONN., s. u. *„Egde* höchster Punkt einer Anhöhe FrRein." — 2. Demin. *Eckle[n]*: beim grossen Schlachtvieh das Stück am Hinterteil zu beiden Seiten des Schwanzansatzes. Wohl allgem. Das *Fleisch vom Eckle[n]*. — 3. kleine Häufchen von der geschnittenen Frucht ScBinsd., vgl. 4 und *ecklen*. Syn. *Höcklein, Mockel* — 4. † *Eck*, bes. aber Demin. Eckle[n]: ein Fruchtmass von verschiedener Grösse. ‚Ecklein' = 4 ‚Fiertelin' = 1/4 ‚Achtel' Wt. 1525/Zorn 12, 67. = 1/256 Scheffel = 1/32 Simri = 1/8 Viertel St. vor 1555/Pfaff 311. ‚Das Achttheil in 4 Eckelin ... aussgetheilt' Wt. 1557/R. 12, 299. ‚Scheffel ... 8 Simerin ... Simerin 4 Vierling ... Vierling 2 Achttheil ... 8theil 4 Ekkelin ... Ecklin 4 Viertheilin' eb. Ebenso Wt. 1621/R. 12, 816. ‚Eckle' = 1/32 ‚Messle' Wt. 1757/Schw. Meakw. 385. 2 Ecklein in SaMenger Glattmass = 392/407 Vierteleln württ./Laib 115. = 1/16 Simri Schm. 162. = 1/8 Simri Fulda 78. Vgl. TtMh. 7. ‚*Der hat bei Eckle, Halm und Multer da Zeahnta gnummu, grauss und klei*' Eol. 72. *Der verstoht vom Simri kei[n] Eckle[n]* StPSielm. — Mhd. *ecke* f. n. Bei uns ist f. nirgends mehr üblich, ‚m. HerPfäff RwErg.'; sonst überall n., vgl. Oab. Nk. 129. Veit 3, 65. Kraus 39. Reis. 2, 532. — Aelteste Bed. bei ‚Schneide',

Digitized by Google

„Kante", indog. √ *ak*, lat. *acies*, nicht nhd. „Ecke", was alt durch ‚Ort' bez. wird; vgl. *Eckhaus*. Auch zu Bed. 4 vgl. *Ort*. — Fl.N.: *Eck, Egg(e); an der E.* (besonders ‚Kirchen an der Eck' Dreytw. 46. Baum. Akt. 263. 351. ‚Kurch an der Eck' Hlutz 1525/Zorn. 47, 68; vgl. *Teck*; *Neuhausen ob Eck*); *auf (der, die, den), im, in der (die), in der niederen, ab der, unter der, vor der, zwischen den Eck(en)*. *Eck-acker, -bach, -berg, -brunnen*, ‚unter den Egkhüchen' 1484/Fürst. 7, 57; *Eck-bühl, -feld, -garten, -graben, -halde(n), -hau, -hof, -holz, -öch, -staig, -wadel, -wald, -wälden, -weg, -weiler, -wiesen; kleines, faules, oberes, rauhes, rotes, schwarzes, unteres E. Eggen; Eckis(ried). Ecken-bach, -berg, -bühl, -hornle, -kapf, -ruin, -reute, -ried, -rot, -steig, -tal, -watt(erholz), -weg, -weiler(hof), -wiese. Adel-, Fin-, Hohen-, Holder-, Laub-, Stein-, Wolfeck. Eckele* (der *Eckelesbeck* Beck in Ew., dessen Haus an einer Ecke steht). Fam.N. *Eck*. Der *Eckenpuppeler* hiess in den 70er Jahren ein Mann in GsGrSüss., dessen Haus an einer Strassenecke bei einer Pappel stand. Der ‚Eggherr' 1577/Fürst.M. 2, 300, ein Ritter, der ‚auf der Egg' wohnte. Der *Ecklegeist* eine Art wilder Jäger Aug. 134. Reis. 1, 53. 527. Zrs. 9, 292 — Gn. 3, 21. Dr. 388. Sch.O. 271. 275. Frisch 1, 314. B. 1, 33 (n.). Schöpf 101 (n.). Lex. 80 (n.). Swz. 1, 155 (n. m.). Els. 1, 26 (n. m.). Hohenzn. Festg. 372.

† **eckalwegen** Adv.: ‚So sullen die drie ... ainander Swester zu in hin nemen ..., also das eckalwege[n] vier Geswestren dinn sien' Ulm 1349/Ur. 2, 217. — Deutlich = ‚allwegen', immer; aber ‚eck-'? verlesen?

Eck-äpfel -ę̂- m.: „Kantapfel". Apfel, der sich oben gegen den Butzen zuspitzt und dort gerundete Ecken bildet Rav. Vgl. Schwäb.Merk. 8. Juli 1880. Syn. *Ecker* I.

eck-balle[n] ⌒ schw.: Ball spielen, wobei man sich in einem Vieleck aufstellt Kirchb./Buck. Vgl. *ecklen 1*.

Eck-bone f.: Salatbohne, Phaseolus vulgaris gonospermus Martens 144.

Eckel m.: „Ekel". Dieses erst nhd. Wort fehlt den echten südd. MAA., ist aber bei uns, wie Swz. 1, 165. Els. 1, 27, in und aus der HulbMA. sehr bekannt und zwar als *ęgl. Einen E. haben* u. ä. — eckelhaft, eckelig (-lich) Adj.: sowohl sachl., was *E.* erregt, als persönl., zum *E.* geneigt. Für letzteres eher *heikel*. — eck(e)le[n] schw.: *Es eckelt mich, mir* usw. — Echt mundartlich sind *Daulen, kel*. Das Adj. *ekel* fehlt uns ganz; des Subst. ‚Eckel' braucht Weckh. 2, 168; neuere Stellen überflüssig.

ecken s. *geecket*.

Ecker I ę̂- m.: Apfelsorte im OA. Rav., spätblühend. Schon um 1500: ‚Da hat man Oepfel genannt Eckher' LSunth./Vjh 7, 129. Oab. Rav. 41. — Swz. 1, 65 ist der Versuch gemacht, gewisse Apfelsorten auf *-acher, -ecker* o. ä. auf ein altes, mit *Aeckerich* verwandtes Wort „Baumfrucht", spec. Apfel, zurückzuführen. Die bei uns üblichen Benennungen begünstigen das nicht. Unser *Ecker*, mit *e* gesprochen, kann von der nach vorn kantigen Figur des Apfels hergenommen oder aber Kürzung aus einem ON. auf *-eck* sein. S. a. *Eckäpfel*.

Ecker II ę̂- m.: Eckkegel. *Dessmal hat Peter den E. ausstroffe[n]* wenn es tüchtig donnert RdErt./Vth 1, 195. Sonst gew. *Eckkegel*.

Ecker III s. *Aeckerich*.

Eckermännlein (Gespenst) s. zu *Aeckerich*.

eckel, -ig Adj.: wie nhd. „eckig". ‚Was ruch ist und uneben, das glette ich, was ekel ist, das beschnid ich' Steinh. Aes. 158. ‚*Eckig* acialis' Aug. 1512/Df. 388. ‚Der Turn Lüginsland ... der ögget' AugChr. 1, 322. ‚Krums, ecket, schrögs, absätzig' Wt. 1655/R. 13, 172. ‚Eckete Stengel' Buck. *Des ist wohl ein e-er Ding* Ulm/Zfhm. 4, 42. Syn. *geecket*. — Dr. 525. B. 1, 33. Schöpf 101. Lex. 80. Swz. 1, 159. Els. 1, 27.

Eck(h)urt: alter Pers.N., als Fam.N. *Eck(h)ar(d)(t)* und in ONN. *Eckartshalde, -hausen* usw. erhalten.

„**Eck-haube** f.: Franenkleid Frischl."

Eck-hans n.: wie nhd., die Ecke einer Strasse, eines Platzes bildendes Haus; allgem. ‚Eggehns' Es. 1359/Gq. 4, 567. Sonst alt mehr ‚Orthus'; s. zu *Eck*. — Dr. 388.

eckig s. *ecket*.

Eck-kegel m.: die beiden Kegel, die rechts und links am Ende stehen. Allgem.; s. a. *Ecker* II. — Swz. 3, 179.

eckle[n] I schw.: 1. ein gewisses Ballspiel machen Eh. S. a. *eckballen*. — 2. bei der geschnittenen Frucht auf dem Acker kleine Hänfchen, *Ecklein (3)*, machen SuBinsd. Vgl. *höcklen*. — B. 1, 33. Lex. 80. Swz. 4, 1152. Els. 2, 32.

ecklen II (Eckel haben) s. *Eckel*.

Eck-mark[e] f.: Markstein an der Ecke eines Grundstücks BalOstd.

Eck-pfost[e] m.: wie nhd. — Swz. 5, 1199.

Eck-schlupfer m.: der im Geheimen sein Wesen treibt Buck. — Eckseicher -ę- ⌒ m.: Spitzname der Leute von UrBlaichst.

Eck-stei[n] m.: 1. wie nhd. — 2. scherzh. für die Kartenfarbe Carreau TüStud. um 1870. BalOstd.

Eck-turn m.: an der Stadtmauer eine Ecke bildender Turm. ‚Der Oeggtnren in S. Jacobs Vorstat' AugChr. 1, 328. ‚Wachter auff allen Doren und Egkdnren' 4, 414. Vgl. Oab. Mg. 321.

† **Ecknlier** m.: Schildknappe. ‚Da tratt die Küngin her mit Macht Mit Eckuliern und Amesür' HvSachs. 123. ‚Ein richer Amasnr ... eins Fursten Eculier' eb./Altsw. 229. — Frz. *écuyer*.

† **Eck-winkel** m.: Ecke, Winkel. ‚In der Kirchen in zway Eckwincklen zu bayden Seiten des Altars wurden ... 2 Oratoria ... aufgemachet' Haisn. 1629/Qs. 10, 240. Auch Fl.N.

Ed-: in ONN. (*Edel-, Edlen-* s. zu *edel*): *Edach, Eden, Eden-bachen, -berg, -gasse, -gut, -haus, -hof, -reute, -tal, -weiler, -wiesen; Edensbach; Ederheim*; ‚Edrich'. — Urspr. versch., z. T. wohl Pers.N. (*Eder* Fam.N. Rw.) z. T. zu *ed*.

E-dackel m., Demin. -ele[n] n.: *dackelhafter*, einfältiger, elender Ehemann. ‚*Vo[n] deim lieba Eidackele*' Neffl. 297. Auch RavWilh. — S. *Dackel* II.

Edechse s. *Eidechse*.

Edel s. *Eduard*.

edel ędl, SW. ę̂-, Frk. ęi- Adj.: 1. von edler Geburt. ‚*Die Edlen* proceres' Altenst./Df. 388. ‚*Edel Geschlecht* stemma' eb. ‚Dieser Herzog were also e. gewest, das man ine nach seinem Absterben von W. herab het mussen zur Begrepnus tragen' Zchr. 1, 374; mit dem Zusatz: ‚Das kont ime meniglicher wol glauben'. ‚Schimlicht Geld macht e.' Pflacher 1. Sam. 440. ‚Der e. Schreiber' muss ein Volkslied gewesen sein: ‚*Da ar dau edalu Schreibar ausspfiffa*' auf der Flöte zu Ende gespielt c. 1633/Dma. 4, 88. Der Emmerling singt: *E., e., e. bin ich* Aug. 1712/Al. 4, 161. „*E. macht das Gemüt, nicht das Geblut* Ws. TrWurml." In der 2. wt. Kammer wird

Digitized by Google

den ritterschaftl. Abgeordneten der Titel *edler Freiherr* gegeben. Sonst ist nur *adelich* gebraucht. — 2. übtr. **a.** von wertvollen Gegenständen des betr. Namens: *edler Wein, edles Metall.* ‚Der Luft ist fast e. und gût' SFrank. ‚Umb willen er bei gegenwärtiger edlen Zeit das weisse Brod von gar schlechtem Zeug gebacken' LaurHannsh. Okt. 1671. offenbar nach einer guten Ernte/Knapp G. B. 264. Kaum üblich. Am ehesten aus der Sprache der Aerzte: *edler Teil.* „*'s ist gottlob auf kein^m e. T. ^vgange^n* sagte der Bauer, als er auf den Kopf fiel" Höf. 126. Sonst zieht das Volk für etwas vornehmes, prächtiges *nobel* vor; im moral. Sinn ist *e.* ganz unbekannt. — **b.** ironisch: *Das ist ein edler Kerl, ein edles Wetter* u. ä. Doch auch mehr gebildet. — ‚Die übrig gebliebenen wenigen edlen (Eingeweide)' Schill. Räub. 2, 3 ist Parodie mehrerer Stellen Klopstocks, nicht idiomatisch. — ONN.: *Edel-acker, -bach, -berg, -beuren, -brunnen, -burg, -ebene, -feld, -fingen, -graben, -halde, -han, -heck, -mahd, -mühle, -ringen, -waag, -wasen, -weg, -weide, -weiler, -wiesen; Edelbach, -berg, -klinge, -wiese, Edelitz, Edelt;* z. T. wohl nicht oder nur indirekt hieher; *die Edlen; Edlen-acker, -bild, -holz, -mahd; Edle(n)s-klinge, -mahd, -wiesen; 's Edelherren Wald. Edelmann* s. bes. — Sch O. 272. B. 1, 37. Swz 1, 91.

Edeleinrösser s. *Einrösser.*

Edel-fran f.: im Fl.N. *E-enholz* erhalten. Sage von einer *E.* bei UrMittelst. Meier Sag. 19. — Edelfränle^in n.: im eig. Sinn †. Uebtr.: Blüte des wilden Mohns, woraus Mädchen allerlei weibl. Figuren machen LxWeildSt.; angebl. = Papaver dubium, wohl auch = P. Rhoeas. Syn. *Fräulein.* s. unter *Ackerschnalle.*

Edelgestein s. *Edelstein.*

Edelling, edeln s. *Edling, edlen.*

† **Edel-keit** f.: edle Geburt. ‚Wie vil er Gnite haben sul von geistlicher Gabe, da sol man an sin Edelcheit sehen und an sin Erbercheit' SwSp.Ldr. 5. — Dr 389. 525. Sch.O. 273.

Edel-knab^e m.: erhalten als Name einer Ruine Oab. Tc. 22. 507. Vth. 1, 175. 237. — Edelknecht s. *Knecht.* — Edelleute s. *Edelmann.*

Edel-ma^nn m., Pl. Edel-leut^e: wie nhd. ‚Auch wurt im Gespöt nur der fur ain E. gezchetzt, der die grösern Urslechten gehapt' Zehr. 3, 331. Im Unterschied vom höhern Adel: Busse besahlt ‚ain Graf und Her 2 fl., ain Ritter 1 fl., ein E. ½ fl.' Oschw. 1533/Fürst.M. 1, 215. ‚Edelleitt . . . Vor Mittig haben's Feld gebawt Und noch Mittag sie haben graubt' Fis. 94. Mod. nicht mehr als Titel noch im freien Gebrauch, wohl aber in RAA. *Zwei Kinder ('s Pärle^in* SaHaid) *sind (ist) 's E-s Wunsch* EhDett. *Viel K. verderbe^t ein^n E.* Rn. Eh. Lr., — *erwürgen* — Sa Haid/So sprw. 121; — *reissen* — *nieder* Sa. Sp. *Er hat Schulde^n, kei^n E. dürft^ si^ch drin^n schäme^n* Nt OBoih. Auf die Frage, wohin man sich setzen solle: *Aufs Füdle (Auf de^n Arsch, Hintere^n) wie d^e Edellent^e* verbr., Zehm. 1, 99. *Pfaffen (Pfarrer) und Edelleute Machen die Bauern g'scheid* Kt. Cr.; *Grafen und E. Machen viel Bettelleut^e* Frk. *Hast du einen E. zum Maier, So bekommst du weder Zinsen, Hühner noch Eier* (o. O.). Andere RAA. s. *Bauer* Bd. 1, 696f., *Bettelmann* eb 965. — *Der narrele E.* Gaunerspitzname XVIII Schaffer Beschr. 103. — edelmännisch Adj.: ‚Disser Gaissbihl . . . Vor Zeitten edelmännisch war, Hat zugehörtt . . . . Denn Edelleitten Remppen gnandt' Fiz. 94. — Edelma^nns-sitz m.: *E^ine Mühle ist ein^ E.* Oberdf Ebenh./Reis. 2, 617. — Fsm N. *E.* ONN.: *(im) Edelmann,* nach Bazing in Wt. 9 mal; *Edelmann-äcker, -au, -berg, -birkenschlag, -birkholz, -brunnen, -buhl, -garten, -ge-wand, -grube, -halde, -hof, -rain, -wald, -wiese, -winkel.*

* **Edel-raute** f.: Artemisia mutellina Allg./NhV Aug. 19, 39. — B. 1, 38 Senecio incanus.

Edel-stel^n m.: wie nhd. *Ein E. schleift den andern* GoeDürn. ‚Von Silber, Goldt, Edelgestainen . . . mit Edellgestein darumb versetzt' Schickh. H. 169. — „Edel-tanne^" f.: Abies pectinata; vgl. Martens 738. Populär ist aber nur *Weisstanne* oder schlechthin *T.* — * Edel-wurz n.: Gentiana punctata Allg./NhVAug. 19, 43.

e-demmalen s. *emal.*

Ederehe: *Hans E.* ein Waldgeist bei (Rd)Hendorf, der *ederehehehe* ruft Vth. 1, 292.

† **Ederlins-brot** u.: ‚Sankt E-s Brot' wurde im Kloster RdBuch. massenhaft ausgeteilt zum Gedächtnis der legend. Stifterin Gräfin Adelinde. Das geschah am 28. Aug. nach Al. 11, 164, am 1. Sept. nach Buck Bussen 122.

† **edlen** schw.: adeln. Im Glossar zu SwSp.Ldr. G. aufgeführt, aber ohne Stelle. — Dr. 389. B. 1, 38.

† **Edllug** m.: Edler. ‚All Lantzhern und all Ritter und Edlinck', a. L. ‚Edel' AugChr. 1, 61. 2, 23. ‚50 Pfärd eitel guet ausserlesen stark Volk, darunder etwa vil Edling' 2, 91. — Dr. 389. Sch.O. 273. Swz. 1, 91. Schmidt Els. 73.

Ednard: der männliche Vorname, gespr. meist *ẹdəwärt* ,.. (*ẹ-* GmWeil.), *-əhärt* GmWaldst.; Kurzformen Edel *ẹdl* Gs. Lr. Bl., Ward, Wardle^in Hech. Eh. *Eduard hat Schnitz' im Sack Und ein^ Päckle^n Rauchtabak* ‚beim Spiel und bei Unterhaltung mit Kindern' Gm. — Swz 1, 91.

ee^n schw.: 1. † gesetzlich befestigen. ‚Das daz wurd gevestnot und geewot' 1348/MHon. 409. — 2. heiraten. ‚Dâ ein frî Swêbenne êwet ain Swâb' beginnt die schwäb. Trauformel Aug. XII Msp. Nr. 99. ‚So welle wier frei sein zu een, wo es uns gefelt' Bt Langensch. 1525/Zrs. 10, 241. ‚Wo sie dieser, der sie geschwängert, nicht vertröst sie zu ehen' Ulm 1537/Vjh. 9, 214. ‚Ihr nechster Schwager soll Beschlaffen sie und ehen wol' NFrischl. 132. — Mod. *ajə (aejə)* Filder. NtBett. Rt., *aebə* BalErl. *Er isl graiet* Rt./Wagn. 108. *I^ch hau^n no^ch net graibet* BalErl. — Wegen der Bedd. s. *E.* Das Wort ist mhd. ganz selten, Gr. 3, 45 nur aus Reisner, Frankf. 1563. belegt, fehlt Dr. Halt. Sch O. Stiel. Frisch Adel. und scheint auch unsern NachbarMAA. ganz zu mangeln. Häufiger ist *elichen.*

eer (eher) s. *e B.*

ef, efet s. *F.*

Efer: Kurzform für *Eufrosine,* s. d.

Efen s. *Ebhen.*

Eff-: in ONN. (*Effererberg* bei Hohentrüdingen/Mayer Ries 28. *Effringen* bei Na.; die Einwohner heissen *E-er Schnecken.*

„**effer**": ‚Verpranten da wol 2 Schloss und effer' AugChr. 4, 426; = ?

Eforus m.: die (direkten) Vorsteher der niederen prot.-theol. Seminarien in Wt. und des Stifts in Tc. führen den Titel *Ephorus ẹförüs* ,.., in Tc. seit 1752, vorher ‚magister domus' Wjb. 1903, 2, 44. — Gr. ἔφορος Aufseher

Digitized by Google

Eg „*ęəg, ęag*: Silberdistel Rt.“/Oab. 1, 136. D. h. Carlina acaulis. — Kann nur zu *Egert* gehören; Syn. *Egertendistel*. Die Kürzung ist freilich sehr stark.

Eg-: so beginnende ONN. sind verschiedenen Ursprungs. Solche mit *Egen-* gehören zu dem alten Pers.N. ‚Egino‘, *Egen*, nhd. „Egon“, der z. B. in der Familie Fürst. erblich ist: *Egenäcker, -bach, -berg, -beund, -furt, -hausen, -tal, -weingarten*; ebenso viell. *Egegartenhau* u. ä. *Eges-*: *Egesried, Egisheim Egsle* desgl., oder zu Kurzformen eines Pers.N. mit *Egg-, Eck-*? *Egl-*: *Eglisweiler, Eglofs, Eglosheim, Eglingen* zum Pers.N. *Eglof*, falls nicht zu *Egel* oder *Egle*[in], s. d. Ferner s. zu *Eck* und zu *Egge*. Die Flussnamen *Egau* und *Eger*, beide OA. Nördl. Ausserdem s. bes. *Egert*.

egal *ęgäl* „, Adj.: 1. gleichmässig, spec. von Regelmässigkeit der Kleiderarbeit: *Die Stiche sind nicht e. genug* u. ä. — 2. präd.: *Das ist mir (ganz) e.* gleichgiltig, s. a. *tutegal*. Syn. *eins, gleich*. — Aus frz. *égal*, in der HalbMA. beliebt (2 früher mehr als jetzt) und aus ihr weiter verbr. Dagegen fehlt uns die sächs. Bed. „in einem fort“, dafür *tuschur*. — Els. 1, 22; B. Sws. nicht bezeugt.

Egart s. *Egert*.

† **E-gaumer** m.: wer die Sittenpolizei auszuüben hat, „alt“ Schm. 223. — Zu *E 1* und *gaumen* „Acht haben“: in der Schweiz häufiger. Sws. 2, 304. Bei uns habe ich keine Stelle gefunden.

Egde s. *Egge*.

Ege, egen s. *Egge, eggen*.

Egeiss s. *Eidechse*.

Egel *ęəgl*, meist Pl. Egle[n] *-ə* Sa. Rd. Lp. Rav.; Negel *nęəgl* Ws. „Allg.“, Pl. desgl. m.: Hirudo medicinalis. Häufiger *Blutegel*, s. d. ‚Sanguissuga vel hirudo *Egla*‘ XIIIf./Zfdw. 5, 21. ‚Man sol Egeln zu Pulver prennen ... von dem Egelpulver‘ Myns. 32. — Erhalten bes. in ONN. Namentlich *Egelsee*, gespr. oft *Egle*[n]*see*, ist sehr häufig (Bazing hat 58) weit über das Gebiet der Erhaltung von *E.* selbst hinaus. *Egelweiher* Oab. Ew. 802. Bei andern kann man, zumal wenn der Vocal unbekannt, zweifeln, ob *E.* oder *Eglein* oder noch mehr ein Pers.N. zu Grund liegt, s. zu *Eg-*. So *Egel; Egelberg, -hecke, -stein; Egels-buch, -berg, -halde, -hau, -wang; Egleshau* usw. Fam.N. *Egelhuuf*. — Dr. 390. B. 1, 52. Swz. 1, 131. Els. 1, 23. Schmidt Els. 74. Albv. 10, 75. Veit 5, 136.

Egele: jüd. weibl. Vorname WsAff. — = *Engenie*? s. *Egene*.

Egel-kraut n.: Pflanzenname. 1. Ranunculus Flammula NhVAug. 19, 19; soll bei Schafen die Egelkrankheit hervorrufen. — 2. † Lysimachia nummularia LFuchs 152. S. a. *Pfenningkraut, Nagelkraut*. — Dr. 391. Swb. 3, 886. Schmidt Els. 74.

† **E-gemächl**, Pl. gleich oder -er n.: Ehegatte oder -gattin. ‚Das ettwenn ain Eeman von seinem Eeweib oder ain Eeweyb von irem Eeman gegangen ist ... im selbs zů offener Schande und seinem Egemächitt zů Schmähe, und wenne denn sein Egemächit ... von Todes wegen abgienge, so kome als denne dasselb uswendig Gemächit und wollte das Gůt erben, das durch seiu hie gesessen E. was verlaussen ...‘ AugSt. 259. ‚R. v. G. und D.... siner elichen Hussfrowen ... das erstbenant Eegemechit‘ 1490/Fürst. 4, 103. ‚So ain Eegemächt Todes vor dem andern abgant‘ TüKilchb. 1504/MHoh. 934. ‚Soll das uberbiyben Eegemecht innerhalb zwayen Monaten ..., von Zyten des abgestorben E-s Tod zu rechnen, erschinen vor ainem Rector‘ Tü.Urk. 123 (1518). Vgl. R. 4, 68 (1534). ‚Ein fromm Ehegemecht ist ein sondere Gab Gottes‘ SFrank. ‚Ain E. zů Gehaws 8 Sch.‘ Aul. 1543. ‚Doch werden zwei Ehegemecht, bede leybeigen, ... nicht mehr dan für 1 Person gerechnet‘ TüBeh. XVI? XVIII?/R. 200. ‚Dem pelibenden Ehegemecht‘ SchdAdeib./R. 21. Vgl. Baenz Kt. 233. ‚Von underschüdlichen Ehegemechten‘ Hz. 1599/MHz. 16, 69. ‚Zwei Ehegemächt‘ XVII/Chr. 73, 298. ‚Die zukünftigen Ehegemächter ... gegen einander underret und verbunden‘ Aul. 1690. ‚Was sie beide Ehegemächt mit einander verwürthschaften‘ eb. 1703. „‚Ehegemahit‘, ‚Ehegemecht‘, ‚Ehegemäch‘, ‚Ehegemächig‘, Pl. ‚-ige‘ Messk. XVI[a]/Al. 15, 87. S. a. Oab. Her. 154. Knapp G. B. 354. S. n. d. Folg. — Ahd. *gimachidi* „das Zusammenmachte“. Dr. 525. B. 1, 1558. Schöpf 99.

† **E-gemahl** (m. n.): Gatte, Gattin. ‚Herzlieber E.‘ schreibt MFuecht 1549 seiner Frau Vjh. 5, 258. ‚Ehegemahel‘ Messk. XVI/Al. 15, 87. Häufiger ist *Egemächt*, s. d.

Egementle[in] *ęgəmę̆ndlę* n.: in der RA. *Du tust kei*[n] *E.* arbeitest gar nichts Oab. Bal. 149. — Aussprache hier und bei *Egendinglein* ganz wie bei *Egge*; aber eine etym. Bez. ist nicht denkbar. Am ehesten Dissim. aus *Elementlein*; in der Tat ist „*E.* Element BalMessst.“ bezeugt; *-dinglein* wäre dann daraus geflossen.

Ege[n]**-dingle**[in] *ę̆-* n.: Kleinigkeit FrDiet. *Kei*[n] *E. ninz* gar nichts FrWitt. Neun. — S. *-mentlein*.

Egene: = *Eugen(ius)*, s. d.

Egert[e] *ę̆gərt* N., *ę̆γə(r)t* Cr.; *ęəgə(r)t* Hauptgebiet, *jagrt* Tu./Oab. 158, „*Jägert*“ TüNeuh.; Egerts „*Aegets*“ LsWeildSt., „*Eagerts*“ BoeMagst.; Erget (Vokal ebenso) daneben als häufigere Form Siom. Rn. Bi. n. südl.; Pl. -e[n] f.: 1. unbebautes Land; bes. solches, das früher Ackerfeld war und wegen steinigen Bodens oder anderer Ursachen jetzt als Oedland mit Gras oder Gesträuch bewachsen liegt, abgemäht oder abgeweidet, wohl auch nach längeren Pausen wieder gepflügt wird. Vgl. *Ausfeld, Dreusche*. Das Wort ist nach N. bis Nk. u. Cr. bezeugt und im Hauptgebiet sehr häufig: vgl. Journ. 1786, 7, 22. Fulda 16. Schm. 12 („*Agert, Aegerte, Egert*“). Vth. WB. 28. Rrh.Al. 358. Aug. 134. Oab. Wz. 56, Rt. 1, 131. Albv. 10, 387. Reis. 2, 696 (auch *Ergfeld*). Knapp G. B. 186. 193. MHz. 7, 18. Wjb. 1905, 1, 131. Bei dem mannigfachen Kulturwechsel können sich nach Ort und Zeit verschiedenartige Anwendungen ergeben: „Abhang, an dem nicht viel wächst RavEsenh.“ „Kleeacker WoAmtz.“ „Garten Kpt.“/Schm. 12. „Wiesen, die man ausnahmsweise vor 24. Juni heuen und vor 28. Aug. emden darf TüTross.“ „Auch die den Wohnungen nahe gelegenen Egarten werden mittelst starker Düngung auf 3 Schnitte gebracht“ Allg./Bav. 2, 905. Mehrfach ist die *E.* Allmende; „wüster Gemeindeplatz, der zur Urbarmachung verteilt wird Sww.“ „Die zum Getreidebau frisch aufgebrochenen Gewanneteile heissen (um FüssPfront. OAllg. Tir.) *Ergart* oder *Egart*“ Zfs. 29, 28. — Einige Belege: ‚Agrum in monte, 3 jugera super H., agrum super prato modii, eine Egerden in monte ...‘ 1206/WtUb. 2, 352. ‚Ob ich oder mine Lüth, .. Eckher heten, die in Egerten legen, und Korn da steinen hete, in den rechten Oeschen zu BiStaffl., die mögen wür ... hannen ... bis man die Korn da schnit; aber zu N. ...

Digitized by Google

soll niemant kein Erget bannen' 1363/MFHz. 20, 84. ‚Din Egerde, din der Wetzstain haisset' Es. 1378/Gq. 7, 170. ‚An Waid, an Veld, an Witraitinnen, an Egerden, an Owen' Rw. 1385/MHoh. 718, vgl. PfUrk. 197. ‚An Witraitinan, an Bongarten, an E-en, an Owen, an Werden' 1385/MHoh. 720: vgl. Gq. 7, 501. ‚Ain Mayger ... den mag ain Apt ... ze Herpst nff die Egerda wisen an sinem Tail' OnAlp. XV/R. 37. ‚Ainer Egrat' WertLangenr. 1484/Zfs. 6, 247. ‚1 Egraten' WertUThürh. 1484/eb. 254. ‚Das niemand kain aigen oder zinsfrye Gnte hie zn St. fnnde ... dardurch sy zu grossem Unbnwe kommen und Egerden werden möchtent' 1492/Sattl. Gr. 4 B. 37. ‚Mit Bomgarten, Prülen, Infangen, Espan, Aeckern, Egerden, Wissmad' Aul. 1498. In einem bestimmten Feidlehen von Lau Hannsh. XVI finden sich über 20 Jauchert Ackers, 7 Tagwerk Wiesmahd, 3½ J. Egerten nnd Heckholz Knapp G. B. 304. ‚Also ist das Gut ... ungepawen gelegen und sind anff den Eggerten nnd Furchen der Aecker ... grossmechtig ... Aichen nnd gross Buchen gewachsen' XVI/Vjh. 3, 51. ‚Er hat die Egarten gemet' Uen. XVI/Df. 391. ‚Die Aegker ... nugebawet an Egerten ligen lassen' Rd. 1548/Buck. ‚Weder Veld noch Ergertenden [sic] zn Garten maeben' Bl. 1558/R. 352. ‚Wa anch EGärtten und Felder wüest gelegt seind nnd khnnfftig wurden, die die Einsessen ... der Waid halber entperen khundten, die sollen widerumb gepant unnd zu Holzwachs gehayet werden' Bal. 1559/R. 165. ‚Etlich zn Egerten haufellig nnd verdorben' SFrank. ‚Damit die Aecker ... nit gar verlassen zů E-en ligen můsten' eb. ‚Seinen Samen nicht anf die E-en, sondern nnter den guoten Weizen zu säen' Jandreae 6 christl. Pred. 2. ‚Vor der Statt nf Rordorfer Egerden' Zcha. 3, 532. ‚Einer Egerten' Nk Koch. 1597/TüMh 640, 82. ‚In Gärtten hatt man anch nichtts von Holzwerkh als nnr Höcken gefunden, so mer einer Egarte als einigem Gartten enlich gewesen' Krafft 58. ‚Weil es auch in solchen Welden vil nnd grosse Egerten hat, da schier gar kein Bom zu sehen' Schicks. H. 389. ‚Sy banens gleich oder lassens zn einer Ergeten liegen' Aul. 1693. ‚Dass dasselbe [Waldverbot] in ... den innerhalb der Wälder gelegenen Egarten gar nicht mehr Statt finden ... soile' Wt. 1798/R. 2, 636. — 2. *lange Erget* scherzh. für eine langgewachsene Person Mem., nach einer Ortsbez. — Der Begriff muss sin von Haus ans negativer sein: nicht in (einer bestimmten) Kultur befindlich. Daraf zielen anch die versch. früheren Etymologien ab, die alle lautlich, z. T. begrifflich unmöglich sind: *á-garte* (*Garten* ist stets M. und anch, s. die ob. Stellen, keineswegs der Hauptgegensatz zu *E.*), *á-gierit* „ungepflügt", beide unmöglich wegen des *ę-*, das nicht < *á* sein kann; ebendaher ist auch die Erkl. *é-* „früheres Kulturland" unmöglich. Buck suchte früher im 2. Teil *Art 1.* sachlich passend, aber was ist *Eg-*? Der Vocal weist auf alles *é*. Es. 1, 23 denkt an lat. *egere*, sachlich als negativer Begriff passend, aber sonst ist germ. *eg-* nicht zn finden. Weiter fällt auf das Nebeneinander von Kürze (*ja-*, Fak. *ę-*) und Länge (*ę́-*) und die Nebenform *Erget*. Wenn auch diese aus Metathesis erkl. werden kann, so ist doch alles das bei einem Fremdwort leichter verständlich. Die einzige brauchbare, wenn auch nicht sichere Erkl. s. Buck Fl. 53: lat. *cercactum*, frz. *guéret* „Brache" (bezw. * *cercactum* > * *egaretum*). Ein lat., bezw. franz. Wort ist bes. denkbar bei dem neg. Begriff des Wortes: nicht in geordnetem Bau, nicht in zeitlicher Folge begriffen, da diese höheren Kulturformen anf Königs- und Klostergütern bes. alt sein müssen. Dass *E.* erst (spätahd.?) mhd. vorkommt, widerspricht dem durchaus nicht. — Zahlreiche ONN. (*Egert, Egart, Eggart, Erget* nicht mehr unterschieden): *Egert*, bes. Pl. *Egerten* (Bazing c. 60; *fęəgəda* < *nuf Egerten* SaMeng.). *Egertle. Hohe, grosse, breite, lange, weite, niedere, hintere, schöne, helle, dürre, taube E. Balz-, Bühl-, Butzen-, Eich-, Fleisch-, Forst-, Hafner-, Hagen-, Hanf-, Hasel-, Heiligen-, Hess-* (?), *Hölzlens-, Lämmer-, Lerchen-, Loch-, Moos-, Salz-, Sand-, Scheiben-, Schiess-, Spahn-* (*Spähn-*), *Spendel-, Stein-, Volzen-, Wasser-, Weiher-, Weissen-. Egert(en)-acker, -feld, -gurten, -gasse, -halde, -hau, -hof, -holz, -steig, -teil, -weg, -weiher, -wiese. Egertlinsäcker.* Collectiv Egertach, was vielll. auch in manchen *-ə* steckt, vgl. Aug. 134. MfHz. 5, 111. Namen mit *Egarts-* vielll. auch zu Pers.NN.; *Ergets-* auch mit *Herrgotts-* vermischt. — Egerter, Egertenmaler Fam.NN. — B. 1, 941 (*Eg-*). Schöpf 100 (*Eg-*). Swz. 1, 129 (*Eg-*; Schaffh., Aarg., Thurg., Zür. *Erg-*). Els. 1, 23 (*Eg-*). Schmidt Els. 74.

Egert(e^{n})-distel f.: Name verschiedener auf Egerten u. ä. wachsender Disteln. 1. Carlina acaulis. *Egerte^{n}distel* Alb/Jh. 1890, 295. *Egertd-* NtErk. mittl.Ala/Losch 16. Syn. s. unter *Eberwurz*. S. a. *Eg.* — 2. Sonchus-Arten. *Egert(e^{n})distel* Losch 20. Jh. 1890, 299. Syn. *Gäns-, Maren-, Mad-, Milch-, Musdistel.*

Egerte^{n}-nägele^{in} *-nę́gəlę* n.: die Pflanze Daphne Cneorum Alb/Jh. 1890, 294. Losch 16. Gradm. 2, 236. Syn. *Heidenröslein, Reckhölderlein.*

Egert-esch m.: *„der Ergat-Oesch"* Aug. 134: längere Zeit brach liegendes Stück, *Egerte.*

Egert-heu n.: ‚*Vun böschta Oegathoi*' TirNess./Alpenv. 29, 171. — B. 1, 942. Bwz. 2, 1817.

F **Egertle** (m.? n.?): *„Echəllə"* essbarer Pilz Oab. Cr. 124; scheint †. — *-ling* Agaricus campestris Gr. 3, 35. B. 1, 942.

† **e-gerürt** Adj.: „eben berührt", obgenannt. ‚Egerürte sein gethane Red nnd Hanndiung' AugCha. 5, 200. ‚Eegerurtn Prands aus Gnadn erlassen' Aug. 1528/Zfs. 28, 44. Vgl. Df. 392. — **e-gesprochen** Adj.: dass. ‚Uff dem egesprochen letzsten Ros' Aug Cha. 1, 62.

† **e-gester(n)** Adv.: „ehegestern", vor 2 Tagen. ‚Eegester' Aug. 1512/Df. 392. Schertl. 1546/Herb. 109. ‚Eegestern' Aug. 1547/Zfs. 2, 150. Mod. nur *vorgestern.*

Egg^{e} I *ę́g(ə)* im nördl. Teil, vereinzelt (Rw. Eh ASteussl. LpAchst. Steinh. Aug. TirNess.) anch im S.; sonst im S. *ę́gd(ə)*, vgl. Veit 3, 65. Aro. 135. Schm. 155; *ę́gət(ə)* LpSchwend. Biil. RavAltd.; Plnr. -e^{n} (*ę́gənə* LkAusn., *ę́gdənə* RbDürr., *ę́gdənə* BalOstd.) f.: „Egge", das Ackergeräte. ‚Egede' im SwSp.Ldn. ‚Das Ross in Pflůg nicht stellen noch für Egeda' RwRb. 164. ‚Ain Egten' FussPfront. 1459/Wsth. 6, 299. ‚*Egge* erpica' Aug. 1512/Df. 390. ‚Kummelt, Settel, Oegkten, Wägen' Bi. 1525/Vjh. N. F. 6, 112. ‚Hoffrichtungen, das ist Habern ... Hew, Wegen, Pflieg, Egdten, Schwein' Bl. 1558/R. 353. ‚Eggten' Frgo./Aro. 135. — *Der macht e^{in} G^{e}sicht* (*Zänne* WsEb. SaHohent.) *h^{i}na^{n} wie der Fuchs ^{n}uf* (*in, unter*) *der E.* Bck. Ws. Sa. Rav., vgl. MfUlm 2, 23. D.A. 6, 44. *Er ist drin g^{e}sei^{n}* [in Verlegenheit gewesen] *wie 's Hägele^{in}* [kleiner Farren] *in der E.* WsArn. *D^{e} Welt ist halt wunderlich, ma^{n} lupfl d^{e} E. und schlupft untere* (u. O.). Unklar: *Er ist scha^{n} wieder scheu mit der E.* EhOepf. *Ma^{n} ka^{nn} nu^{r} durchkomme^{n}, wenn*

Digitized by Google

*ma*ⁿ *e*ⁱⁿᵉ *E. ⁿuf ᵈem Kopf hat* ObWinz. *Es darf keinᵉʳ drᵉiⁿ und dvaⁿ fahreⁿ, ausser er häbᵉ eⁱⁿᵉ E. ⁿuf ᵈem Kopf und eⁿᵉʳ Spüllumpeⁿ dahinᵉeⁿ abe hangeⁿ* „Bedingung des Mittanzens" RwNeufr. — An der Fastnacht zog man Mädchen auf Eggen durch den Bach. ‚Ain grosse Verderbung und Unordnung mit Geselschaften, Fahen, Brunnenwerfen, Eggenziehen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 394. ‚In die Egten ziehen' Strassenunfug St. 1621/Pfaff 115. Es wird verboten ‚Uff der Aescher Mittwoch die jungen Töchter in Egten ziehen' Ulm/Buck. — Mhd. *egede*. Die verbr. u. Form *ęgə* scheint um sich zu greifen; schon um 1860 so bei Jungen, „*Eggtə*" noch bei Alten LrStelnb. Fl NN. mit *Egg-* nicht hieher, sondern zu *Eck*. — Gr. 3, 32. 35. Dr. 390. Frisch 1, 215. B. 1, 51. Schöpf 101. Lex. 81. Swz. 1, 142. Els. 1, 23. Schmidt Els. 74.

Egge II *ęge* f.: Instandsetzung des Ackers Ho./Kauffm. S. 53. BalOstd. — Ahd. *egi*. Vgl. *Eggung*.

eggeⁿ *ęgə*. vgl. Oab. Bal. 147. Veit 3, 66. Wagn. Rt. 66; *ęᵊgə* Oab. Kü. 139, *ęχə* Oab. Cr. 125, *ęjə* Be Freud.; *ęgdə* Rt./Oab. 1, 136. EhKirch. BlEgg. Lp Ollolzh.; „*eidə* SuBinsd." schw.: mit der Egge bearbeiten. ‚Zu Acker gehn, egen, schneiden' LOsiander rein. u. falsch. Lehr. 13. — Beim Hanf soll man das Pflügen und beim Flachs das E. nicht sparen WzWäsch. RbSeehr. Wenn man das Korn eggt. muss der Boden stauben SrFrittl. *Wer mit deⁿ Lumpeⁿ ackert, muss uⁿᵗʰ mit iⁿᵉ e.* ist beidemal angeführt EwWöss. RavSchlier. *Eggᵉ iᶜʰ diᶜʰ* [Acker] *gut, sitzᵉ auf deⁿ Pflug, Eggᵉ iᶜʰ diᶜʰ nass, Fahrᵉ den Hoppass* [schnell] RbEmerf. Die Gerste, das Korn sagt: *Fahr miᶜʰ recht und eggᵉ miᶜʰ wohl, Dass iᶜʰ weiss, wie iᶜʰ rinneⁿ* [keimen] *soll* So spr. 600. Anders *Fahrᵉ miᶜʰ übel, eggᵉ m. w., Naᶜʰ weiss iᶜʰ, wo iᶜʰ füre soll* Sp Dürbh.; — *Naᶜʰ machᵉ iᶜʰ dir deⁿ Kasteⁿ voll* So spr. 601. *Säᵉ (Ackerᵉ, Fahrᵉ) miᶜʰ wohl und eggᵉ miᶜʰ übel. So kaⁿⁿ iᶜʰ (im Winter* EuLaut.) *hinter dᵉ Schülbeⁿ (Schollen) liegeⁿ* u. ä. Sp. EhLaut. Rb Emerf. MuHay.; vgl. So spr. 599. *Ackerᵉ miᶜʰ übel und eggᵉ miᶜʰ wohl, Naᶜʰ liegᵉ iᶜʰ deⁿ ganzeⁿ Sommer wohl* MeHay. SaFulg. — Früher führte „das junge Landvolk um Fastnachtszeit das *E.* auf: sie machten alle Beschäftigungen des Feldbaus nach in komischer Verkehrung" Sonth./Bav. 2, 834. Reis. 2, 83. — Dr. 390. Frisch 1, 215. B. 1, 51. Schöpf 100. Lex. 81. Swz. 1, 142. Els. 1, 23.

Eggeⁿ-bengel m.: Bengel, beim Transport der Egge zwischen die 2 hintersten *Eggenscheiter* gesteckt, das Umkippen zu verhindern BalOstd. — Eggeⁿ-fuss *-uə-* m.: Gestell zum Transport der Egge, eb. — Eggeⁿ-joch n.: nur bezeugt in der RA. *Säᵉ Haber, wenn dᵉ 's E. unterm Birkeⁿbusch verschiebeⁿ kaⁿⁿst* nicht zu früh CrStimpf. Gross. — Eggeⁿ-kohᵉ m.: Eisenhaken zur Befestigung der Wage an der Egge BalOstd. — Eggeⁿ-scheit n.: Querholz, in dem eine Reihe Eggenzähne steckt, eb. — Eggeⁿ-stauh m.: Stauh an der Egge. *Der E., der Winterfrost Macht dᵉ Baureⁿ wohl getrost* RbEmerf. LrSchwend. RbBuch. (o. O.). — Eggeⁿ-zaⁿ m.: einzelner Zahn der Egge. Dient zu Aberglauben: Durch ein Loch desselben schend entdeckt man (in der Kirche am Karfreitag HechHaus., an Weihnachten Aus Schw. 1, 382) die Hexen Buck. CrTief. Dieser Zahn muss aber im Frühjahr gefunden sein HechHaus. Mit einem E. kratzen sich die Bauernknechte gern Buck. — Gr. 3, 35. Dr. 390. — Eggeⁿ-zauer: Bohrer, um die Löcher für die Eggenzähne zu bohren WsMolp.

Egger m.: eggender Bauer. ‚Grebern, Egern, Menern, Akergengern' Ulm 1425/Gq. 8, 181. — Dr. 390.

† **Egg-ross** n.: Ackerpferd. ‚Wir tuen . . . ain Diust unsers gn. H. Vogt . . . . dem schicken wir alle Jar neun Egtrosz uf den Acker, und da sol ain ieglich Egtrosz vinden ain Egten und ains Pfennings wert Brot und ain Vierling Habern' FüssPfront. 1459/Wstu. 6, 299. — Dr. 390.

„**Egg-scheer**": der Wasservogel Rallus aquaticus Mem./Büchele 35.

† **Eggung** f.: das Eggen. ‚*E.* occatio' Aug. 1521/Dr. 390. Syn. *Egge* II. — Sch.O. 278. B. 1, 51.

† **Eglpten-leute** Pl.: die Benennung der Zigeuner als Aegypter (engl., span. usw.) auch AugChr. 1, 119.

Egleⁱⁿ *ęglę (-i)* n.: der Fisch Barsch, Perca fluviatilis, im erwachsenen Zustand Tu./Oab. 159. Bou./Oar. Te. 37. Schm. 157. Jh. 1881, 233f. Sonst s. *Bersching*, wo auch Synon. ‚Sol dhainer kain Netz zů dem Eglin setzen 14 Tag vor S. Jörgen Tag und 14 Tag dárnách, alle die Weil das E. im Laich ist' PfullHeil. (Bod.) 1529/Fürst.M. 1, 167. ‚Soll auch kain Vischer . . . mit dem Angel zů dem Eglin nit setzen . . . soll das E. in seinem Laych beschirmbt sein und nit gefangen werden . . . 14 Tag vor dem Maytag und 14 Tag nach dem M.' Bou. 1529/eb. 1, 189. — Zu *Vog*, s. *Agen*, wegen der Stachelflossen. Der ON. *Eglensee* eher zu *Egel*, s. d. Dagegen gehört der oberschw. Fam.N. *Egle* gewiss hieher. — Dr. 391. Swz. 1, 144. Zfdw. 5, 20.

† **E-groschen** m.: „Eine eigentümliche persönl. Abgabe der Untertanen von LkRoth Berkh. bildete der sog. ‚Baunschatz' oder ‚Ehegroschen'".

† **E-gürtel** m.: Brautgürtel. Ein silberner E. XVII/Chr. 354, 16.

Egwid s. *Hedwig*.

Eh- (Ortsnamen) s. zu *E.*

eha s. *oha, öha*.

† **ehaft** Adj.: gesetzmässig, rechtsgiltig. Im Mittelalter bes. ‚ehafte Not', am Erscheinen vor Gericht rechtsgiltig entschuldigend (legitimum impedimentum) oder eine andere an sich nicht rechtliche Handlung rechtfertigend. ‚Ehhaft Not ist Vaenusse, und ob ein Man in des Riches Dienste ist, oder in sins Herren Dienste, oder der in Gotes Dienste ist, und den Siechtůn irret' SwSp.Ldr. 30; vgl. Lehenr. 44. ‚Ist daz dem Man ehaft N. an gat . . . der sol sin [schon vergabtes] Gut an grifen und sol sin e. N. da mit bůzen' Ldr. 22. Wenn ein Termin versäumt ist, so hat der Versäumende verloren, ‚ern muge danne furgeziehen e-e Not' AugSt. 167. ‚Ist ouch, daz wir daz Hus . . . vor ehafter Not niht geuberen mugen' Ulm 1313/Ub. 1, 321. ‚Das Huse . . . sol er nit vertůn . . . wann mit siner Kinde . . . Willen; es wäre denn, das in eehaffte N. angienge und nit me hette anzegryffen, so sol er das Huse angryffen' RwRb. 156. ‚Siechtag oder ander e. N.' RbErt. 1484. Auch mit andern Subst., auch mit Uebergang in die schwächere Bed.: „erheblich", „triftig" und dann syn. mit *treff(en)lich*. ‚Oun sonder Not und eehaft Ursachen' SFrank. ‚Weil die Ursach . . . nit also wichtig und e. sind' eb. ‚Welcher Maister, Gsell oder Jung (ausgenommen e-e Ursach, gnugsam anzeigen) ungehorsam wurde sein' Rw.

Digitized by Google

1566/Wjb. 1875, 2, 203. ‚Ohne alle vorgehende Nott oder e-o U.' Zchr. 2, 315; vgl. 1, 203. 4, 79. 272. ‚Ohne erhebliche ehehafte Ursachen' NdLApp. 1603/Wstb. 6, 240. ‚Weil dise Versatzung nun Auss ehhafften Ursachen geschah' Fiz. 148. ‚Kain Guot dem Stift verendern noch andere e-e Sachen für sich selber allain verhandlen' PfulldBett. 1583/Fürst M. 2 437. ‚Wa ... ainer oder mehr ... aus e-er Verhinderung nit erscheinen ... könnten' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 64. Vgl. Knapp Bauer 43. S. a. *ehaftig*. — Zu *E 1*. Der t. t. ‚e. Not' stammt aus dem Sachsenspiegel. Das urspr. niederd. *echt* s. bes. — Dr. 393. Halt. 255ff. B. 1, 6. Schöpf 90. Swz. 1, 7. Schmidt Els. 74.

† **Ehafte** (Ehäfte), Pl. -en, -inen f.: 1. locales Sonderrecht auf eine Sache oder Leistung, Privilegium, „Gerechtigkeit". Oft im Sinn von Realgerechtigkeit, die am Lokal, nicht an der Person haftet: es ist wohl auch von den 4 E-en, Schmid-, Mühl-, Bad- und Taferngerechtigkeit, die Rede Knapp G. B. 285. Von Gemeinden, Herrschaften, Gerichten der Inbegriff ihrer Rechte, insbes. ihrer gerichtl. Befugnisse. S. a. *Ehafteubuch, -gericht; ehaften*. Da die Bedd. nicht immer deutlich zu scheiden sind, folgen die Stellen chronol. auf einander. ‚Curiam ejusdem villae ... quae a retroactis temporibus universitatem, quae vulgaliter dicitur *Ehafti*, per omnem villam ex integro possidere comprobatur' EhKirchbierl. 1173/WtUb. 2, 175. ‚Cum universitate per totum eandem villam, quae vulgariter dicitur *E-i*' Bt. 1216/eb. 3, 45. ‚Omni ea conditione, quae vulg. *E-i* dicitur' 1258/5, 239. 241. ‚Jure, quod vulgo dicitur *E-i*' 1261/UlmUb. 1, 114. ‚Cum juribus dictis *E-i*, *Getwinc*, *Vrereli*' RdAud. 1270/WtUn. 7, 75; vgl. 287. 332. 374. 387. 414. ‚Juribus, quae ... dicuntur *E-i*, *G.*, *Gerihte und Vraeretie*' RdBinsw. 1275/387. ‚Mit allem dem Rehte, mit aller der Vrihelt, mit allen den Gerihten, mit allen den Nützen ... unde mit aller Ehaft, swie man ez genennen kan' WaiSchwaikh. 1293/Gq. 5, 20. ‚Klerchsaze, Acker, Wisen, Ehafti und swaz dar zu höret' Ulm 1295/Ub. 1, 224. ‚Wanu ir dehainer dehain Recht noch Ehaften darinn haben sol' ArcSt. 277. ‚Hie hebent sich an die Ehaftin unde elliu diu Reht, als si disiu Stat ... von ir Herschafte mit Rehte unde mit güter Gewonheit herbraht hat' eb. 2. ‚Swaz diu Stat Rehtes hat gen dem Burggrafen, daz vindet man da vorn in der Ehaeftin' 194. ‚Darumb daz si ... diser Stat ir Ere und ir Ehaftin ab gestrikt habent' ArcChr. 1, 220; vgl. 2, 381. ‚Daz wir nit han sullen kain E. ze zimerande kain Hus' Hzr. 1314/Pf.Urk. 92. ‚Mit allem Reht und Nutz und mit aller E.' Rw. 1315/MHoh. 199; vgl. 374. 382. 720. ‚Grymolfingen daz Dorff mit Nehöfftin und mit allin diu, so dazu und dar in gehört' Ulm 1357/Ub. 2, 466. ‚Daz er och dieselben Gericht, Dorfrecht, Ehaffti, Zwing und Benn halt' Wt. 1382/Sattl. Gr. 1 B. 178. ‚An allen iren Freihaiten, Rehten und Ehaftin' Aug. 1391/Ub. 2, 247. „Ein Elgengütleln ... mit Leuten, Gütern, Gerichten, Vogteien, Steuern, Ehaften, Zwingen und Bäunen und aller Zugehörde" 1421/Fürst.Ub. 6, 274. ‚Deu ... Herren von TcBeh. an iren Ehaftinen oder Rechten Schaden bringen' 1441/R. 191. ‚Mit aller und ieglicher ir Zugehörung, Ehaft und Gerechtigkeit' LarHaunsh. 1462/Vjh. N. F. 5, 40. „E-en, Diensten und Gerichtszwang" 1479/Fürst. 7, 133. ‚In trefflichen und merglichen E-en und Sachen, die Herschafft Wt. betreffent' 1492/Sattl. Gr. 4 B. 29. ‚Den Burckfrid hie zu Aug. mit allen Ehaften, Nutzen und Rechten' ArcChr. 2, 397. ‚Das si iren Bischof bei den alten Freihaiten und Ehäftin bleiben lassen solten' ArcChr. 3, 106. ‚Mit allen Nutzungen, Gülten, Gütten, E-en und Rechten' 4, 339 (1445). ‚Ann Ehäfftinen, ann Landtgarbenn ...' TcKilchh. 1504/MHoh. 928. ‚Daz den Dörfern [RtGom. Hinterw.] an ihren Ehehaftinen lehzit abginge' 1539/Knapp G. B. 259. ‚Unangeschen all ihrer [Mem.] Ehehafften, Recht, Gewohnheit, Statut oder Herkommen' Bkr. 363. ‚Wider gemeiner Stadt oder Fleckens Ehehaftinen, Satzungen und Ordnungen' Bnzz K.O. 446. ‚Bei iren Freiheitten, altten Herkommen, Ehafftinen, Recht und Gerechtigkeiten verpleiben' Wt. 1566/R. 2, 145. ‚Gemeiner Statt Ehafftinen, als da weren derselben Recht, Gerechtsame, Gebrauch, dergleichen deren Rennt, Zinss ..., also auch der Statt, Spittal, Mülinen, etc. Ehafftinen, Rechten, Zinss ...' Wt. 1567/R. 4, 197. ‚Alle Ehehäftinen, Gerechtigkalten, Erhfähl' PfulldHeil. XVI/Fürst.M. 2, 14. ‚Das die Sachen Ehr, Ehehäftinen, Dienstbarkaiten, Zinsungen odgl. Gerechtigkaiten antreffen' eb. c. 1580/2, 355. ‚Es soll niemands in kainem Handel zue appelliren zugelassen werden ... es were dan umb Ehr oder ein Ehehäftin als ewigen Zins' SumJungn. 1584—98/2, 453. ‚Der Grav von Sulz drange sich [1629] dem Herzog ... als Hofrichter zu Rw. ... auff und wollte die Ehehafften dises Hofgerichts ... geltend machen, wesswegen diser genöthigt wurde, bey dem Kays. Hof zu klagen und um Bestetigung der wider dises Hofgerichts Zwang erhaltenen Freyheiten und derselben Erleuterung auf die sog. Ehehafften zu bitten' Sattl. H. 7, 14. — Die zufolge einer *E.* zu leistende Abgabe. ‚Diese Güter und Leute dienen und fronen der Grafschaft [Heiligenberg] nicht; nur wenn ein Gotteshausmann Güter fremder Herrn innehat, giebt er davon die der Grafschaft verbundene Ehehafte' 1479/Fürst. 7, 133. — ‚Der Lehensmann darf aber den Hof ‚dhainer Ehafftl noch Ewigkaltt', sondern nur ehrbaren Leuten, die dem Gotteshause ‚fûglich und zinsshar' sind, veräussern" MesskWack. 1477/eb. 392; ‚Ew.' = „tote Hand". ‚Eh.' muss ein vom gemeinen Recht ausgenommenes, privilegiertes Recht, bzw. den Träger eines solchen bez. Von der Gemeindebehörde scheint das Wort gebraucht: ‚Zû erst mûgen ain Gemaind zû Uedlmm. ... ain Dorfmeister und 24 zû im erwellen ..., die selbigen dann Hiertenmaister und alle ander Ehafft, das gemain Dorf mit Zinen, Stegen ... ordnen ... mûgen ... Znm andern söllen sy ouch kain Gemaind zusamen belûten noch besameln lassen ... dann allain umb die Ehäfft, dem gemainen Dorf zûgehörig' 1491/Fürst. 7, 263f. — 2. nicht selten bez. *E.* auch das Local, an dem eine *E.* haftet. ‚Andere Güeter und Ehehäftinen' PfulldHeil. XVI/Fürst.M. 2, 5. Bes. öfters das liegende Gut einer Gemeinde, neben *Allmende* und davon unterschieden. ‚So almer auf der Ehafte mehr [nachher ‚grept'], ist dass Pott 1 ß' SumLangenensl. XVI/Al. 15, 124. ‚Wa er wisste, das dem Spital, Hellligen oder Flecken etwas abgieng, es were an Zeinsen, Gülten, Güettern, Allmanden, Ehaftin, Trib und Drath ...' Ho. XVI/eb. 30, 121. ‚Wo yr wissten, das die Ehaffiln und Allmanden yugevasst wurden' Wt. 1515/R. 12, 32: „eingefasst", d. h. eingezäunt und dadurch widerrechtlich als Privateigentum erklärt.

Digitized by Google

‚Hans Buggen Garten stousst oben uff der Gemeind Ehäfftin' RnErt. 1538/MFHz. 7, 13. ‚Welcher auch an End und Orten die Tribgassen und Ehehaftenen weiter bauet, vertilt oder verzeint, dan ihm gehürt, verfalt zne Straf . . .' SiomJnngn. XVI/Fürst.M. 2, 452. ‚Seinen Einschlag . . . so sye beede . . . ohne Vorwissen irer allerseits Ohrigkhaiten aigenthätlicher Weiss umbzäunet unnd zne Ehehäfftinnen gemacht' 1623/Vjh. N. F. 1, 342; es handelt sich um 2 Lehnslente, einen vom Kloster Ws., den andern vom Kl. RavBaindt. Hier scheint *E.* von (privil.) Privateigentum gebraucht; an den andern Stellen handelt es sich mehrmals deutlich um Zufahrtsstrassen, Plätze udgl. der Gemeinde, Knapp G. B. 162. — Es ist charakteristisch, dass das Wort später nur noch in dieser ans Lokal gebundenen Bed. erscheint; Fi.N. *Ehhäften* LkSeibr. noch jetzt. — 3. = *ehafte Not*, Zwangslage, die zu etwas sonst rechtswidrigem berechtigt. ‚Wegen Leibs-Indisposition oder anderen Ehehafften . . . seine Lectiones . . . nicht verrichten' Wt. 1696/R. 11, 2. 167. ‚Söllen . . . gestraft werden, sy erschainen dann ir Ehäfft in obgeschribner Wise' 1468/Fürst. 6, 453. ‚E. tun' die Zwangslage und das daraus fliessende Recht dartun. ‚Wie die Person . . . ain Ehaffti tûn wil, so sol sie vor angriffen, was sie hatt von varender Hab' Ho. XIV/Pf.Urk. 255; vgl. 260. ‚So aber die Ehegemächt inn Armuth kömen und verfangen Güetter beten, so mögen sie die . . . so sie die Ehehaftin thun, angreiffen' Cw. 1552/R. 616. Hieher die Erkl. „*Ehehaften* Geschäfte, die sich als Pflicht oder als Notwendigkeit nicht verschieben lassen" Schm. 153. — 4. Verbrechen. ‚Wiewol diese Sachen . . . in ain Vergess kommen . . . , so wurt es doch . . . als ain Ehehafte beschriben' Zehr. 1, 171. ‚Wiewol es domals durch Frankreich der allergrösten Ehehaftinen eine war, ein Priester zu verletzen' 3, 320. — Abstractum zu *ehaft*, „legitimitas". In diesem Begriffe vereinigen sich 1 und 3: das Rechtlich-sein, -werden (von etwas an sich rechtswidrigem); 4 wohl von der Zugehörigkeit zum Blutbann als *E.* der höchsten Gerichtsbarkeit. Das Wort ist † „*Ehehäfte* verbindender Vertrag Mem"/ Schm. 153 gewiss auch. — Dr. 526 Adel. 1, 1644. Halt. 258ff. B. 1, 7. Schöpf 99. Swz. 1, 7.

† **ehaften** schw.: (ein Stück Land) als *Ehafte* erklären. ‚Welcher auch ein Stuck zu ainem Boumgarten e. wölite und bitt ime das zu e., so scheibt das Gericht zu glicher Weise drei darzue, die das besehent. Ist dann, das das Stuck zu Ehafte gelegen ist, so ehaftet man ime das nach Baumgartens Recht; doch also, dass er das Stuck darzue bringe in 3 Jaren, das man kuntlich sehe, das das ain Baumgart seie; oder wo das nit geschicht, so solle dasselb Stuck Ehaftin verlorn haben, und gibt man von solichen Stucken von letlicher Mannsmad dem Hoverichter und den Richtern 6 Mass Wins' Rw. 1546/Wstu. 6, 330. Birl.Rw. 45. ‚Das hinfüro, wer ehafftet, ain yegklicher von ainer Jnchart zwo Rytmassen geben sölle und nämlich 3 ß für ain Rytmas' RwRu. 210. — „Privilegio dotare" Halt 260

† **Ehaften-buch** n.: Buch, das die *Ehaften*, Statutarrechte eines Ortes enthält. ‚E.' oder ‚rotes Buch' die städtische Gesetzsammlung St. 1508/Pfaff 131. ‚Die Stadt [Nn.] behanptete vermög ihres Ehehafften-Buchs die Freyheit zu haben, dass . . .' 1619/Sattl. H. 6, 128. — † **Ehaften-gericht** n.: „Dass hier [GerWallh.] . . . den Lebenherren keinerlei obrigkeitliche Rechte zustanden, sondern dass die Vogtei durch ein Ehehaftengericht, das der Ort besass, . . . ausgeübt wurde"; „Dieses Vogt- oder Ehehaften-Gericht, das aus 12 Mitgliedern (6 aus dem Dorf und 6 aus andern Ansbachischen Orten gewählt) bestand und erst XVIII in. ein Ende nahm, beschreibt eine ältere Nachricht, wie folgt . . ." Oab. Ger. 228. „Für leichtere Straffälle bestanden in einigen Dörfern sog. E-e . . . teils, wie es scheint, ebenfalls unter dem Vorsitz des Kastners teils unter dem des Schultheissen" Knapp Bauer 48. Vgl. B. 1, 7.

† **ehaftig** Adj.: rechtmässig. ‚Das die von M. zu R. ma[h]len sollen und ehehaftige Ma[h]ler da sullen sein' 1317/MHoh. 210. Wie *ehaft* = triftig. ‚Daz der Houptlat dehainer . . . komen möcht von ehäftiger Not wegen' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Aus redlichen und eehaftigen Sachen' AugChr. 3, 291. ‚Welcher Knecht aus ehehaftiger Ursachen begerte ab oder weg zu ziehen' Fronsp. — ‚Vil eehafftige Händel von wegen des Fürstenthumbs' Brenz 1532/An. Brent. 144: Rechtshändel? erhebliche Streitigkeiten? — Dr. 393. Halt. 255ff. Schmidt Els. 74

Ehaltᵐ, flect. -eⁿ, meist Pl. *ęhaldə* S. u. NW., *aehäldə* W. (*äeh-* Goz. Schn. WzWald), *ęəhäldə* O., *ęəldə* Mg./Oab. 154, 174, *ęldə* Oe. Mo. Kü./Oab. 136. Eyth 326, „*ęjhaldə*" GerBill. m.: Diener; mod. von den gew. Dienstboten des Hauses; alt ebenso, doch geleg. in weiterem Umfang. ‚Dehein din Ehalte' SwSp.Ldr. 263. ‚Umbe aller E-en Lon . . . Umbe E-en, die verspilnt, daz si umbe ir Herschaft niht verdient hant . . . Swaz ein E-e versetzet oder verspilt sime Herren sines Gutes' AugSt. 8. ‚Wo ainer . . . ainem sinen E-en schmächte' RwRr. 204. ‚Ire Wibe, Kinde oder Eehalten' UlmRb./Gq. 8, 164. ‚Knêcht, Mâgte und E-en' 178. ‚Das ir [Jnden] dehainer noch dehain dehainerlai E-en, die Cristan sien, weder Mâgte, Knêchte, Ammen noch dehainerlai E-en haben sûllen' 187. ‚Dehain Weber noch dehain ir Wibe, Kind, E-en' 190. Vgl. 190. 204. 214. 242. Es. 1322/Gq. 4, 246. ‚Mit E-en, Diensten und Vihen' Messk. 1379/Fürst. 6, 91. ‚Trüw ze behalten under den Fründen, ouch in ainer ieden Gamainsamy der E-en und der Herschafft' Steinh. Aes. 164; Orig. ‚famulos'. ‚Von unsern Metzgern, iren Frewnden, Kinden, E-en' AugChr. 2, 169. Hln. 1453/Gq. 5, 393. ‚Mengel der armen Lent im Spital und der E-en' 1486/MFHz. 20, 4. ‚Wir al E-en' Kaufmannsdiener, wohl auch Gesellen Rem 7. ‚Die ältost Magt . . . die ander Magt . . . und der Bûh . . . dise seine E-en' AugChr. 4. 108. ‚Das Gsind und E-en' 393. ‚Inwoner oder E-en' 397. ‚Arm Leit und E-en' 422. Vgl. 195. 433. ‚Die Fraw vom Mann, der Ehehalt aus seinem Dienst' SFrank. ‚Hausgenossen oder E-en' eb. S. a. *Dienst-Ehalte*. ‚Edelmann, Raisiger und Ehehalt meines gnedigen Herrn' Hech. XVI/MFHz. 34, 49. TüKilchb. 1504/MHoh. 929. ‚Sein Elden' Mo Finst./Vjh. N. F. 4, 185. ‚Eelten . . . den ir Lidlon noch ansstet' GvBerl. 1525/M.F.ö.G. Erg. 5, 591. ‚Dass er kein Frawen noch grosse Dochter im Hauss het und mit den E-en hausen miesst' BiHeggb. 1525/Bkr. 283. Aug. 1528/Zfs. 28, 3. ‚Gedingt und gehrödt E-en' Aul. 1551; s. *bröten*. MoNeuhr. 1554/Vjh. 12, 68. ‚Arme E-en oder Dienstknecht' Brenz KO. 400. Wt. 1559/R. 8, 1, 249. Rw. 1566/Wjb. 1875, 2, 203. ‚Seine E-en weder Knecht noch Mägt' PfullnHeil. XVI/Fürst.M 2, 8. „Seine Glasergesellen, deren Weiber

Digitized by Google

und Kinder oder sonstwie seine E-en" Messk. 1574/eb. 2, 229. ‚Junge Gesellen oder Töchtern oder E-en' Kpt. 1605/Reis. 2, 323. GaSchmid. 1627/Vjh. 6, 156. ‚Die Knappen und E-en' Kpt. 1630/Wjb. 1903, 1, 144. Vgl. Sattl. Gr. 3, 187. Knapp G. B. 265. 287. — Mod. allgem., Kauffm. S. 184. Oab. Cr. 113. Ew. 194. Bal. 144. Buck VGl. 5. Vth. 2, 398. Aus Schw. 2, 334. MMeyr 1, 26. Auerb. 1, 123. Bav. 2, 857. Aug. 133. Reis. 2, 696. *Viel E-en, viel Verdruss* Allg./Reis. 2, 571. *Wenn d'e E-en reite"t und fahre"t, müsse"t ihre Herre" bald laufe"* SuVöhr. — Ehalte"-brennte (s. *brennen* II *C 2*) f., -schnaps m.: geringerer Branntwein, wie ihn die E-en bekommen; verbr. — † Ehalten-prediger m.: „Herr A. K., der E." Ulm 1539/Vjh. 9, 215; scheint ganz ernsthaft gebraucht. — Zu *E 1*; aber meist, mod. durchaus auf Angehörige des Hausstands beschränkt, also wohl durch *E 3* „Ehe" beeinflusst. — Fam.N. *Ehehalt*. In ONN. bezeichnenderweise nicht. — Dr. 393. Adel. 1, 1645. Halt. 260. B. 1, 8. Schöpf 99. Lex. 132. Swz. 2, 1224. Schmidt Els. 74.

† **E-handlung** f.: Eheschliessung (als kirchl. Akt). „Dass jährlich die Ordnung . . . öffentlich verlesen werden, sonderlich von der Ehhandlung" Ulm 1535/Vjh. 9, 210.

Ehe s. *E*; ebenso Ableitungen und Composs. s. *een, ehaft, Ehafte, elich, elichen, elos, E-bett, -biss, -brecher* usw., *-dackel, -yaumer, -gemächt, -gemahl, -groschen, -halte, -handlung, -kind, -konsort, -krüppel, -leiblich, -leute, -liebste, -lucke, -mann, -mensch, -par, -roggen, -sch(e)idung, -stand, -steuer, -tisch, -verderber, -vogt, -volk, -weib, -werk, -wirt, -zärter, -zwist*.

ehe, ehender, ehest s. *e*.

eher s. *e* und s. *erer*.

ehern s. *eren* II.

Ehre usw. s. *Ere* usw.

ei-: bei diesem Anlaut ist zu unterscheiden 1) altes *ei, ai*, gespr. *ae, ęe, ęə, ā (ę̄)*; 2) nhd. *ei*, nlt *i*, gespr. *əi*, Frk. *ai*, Ries *ae*, S. *i*. Wo nötig, ist jenes durch beigesetztes (*ai*), seltener dieses durch desgl. (*əi*) gekennzeichnet.

Ei n.: „Ei". A. Formen. 1. Sing.: *ę̄ē* in der grösseren Osthälfte des Hauptgebiets, s. Ggr. § 36, Karte 15 (doch TrDnssl. *ę̄ə*): Rt./Wagn. 117. Mt./Bopp 58. Stauden/Aug. 135. WAllg./Lau 49; w. davon *ę̄ə* Bal./Oab. 138f., bzw. (in Sp. Tu. Messk., vgl. Haag 65, dagegen Veit 3, 82) *ę̄ə*; im NW. *ā̄ę*, Frk. *ā*. — 2. Plur.: *ę̄e(ə)r* (Rt./Wagn. 117, WAllg./Lau 49) im Hauptgebiet noch verbreiteter als der Sing. *ę̄ę*, gegen W. in beständigem Vordringen begriffen und jetzt bis (inclus.) HerOeschelbr. Bond. HoGündr. Göttelf. Rohrd. Mühl. Nordst. HaiaDettens. Heiligenz HechOw. Stein Boll BalOnstm. Streich. Lanf. SrObernh. SiouBärent. MesskBuchh. reichend, also vielfach neben dem Sing. *ōə*; w. und nw. davon ist die verbreitetste Form jetzt *āeər* Bal./Oab. 138, das aber nicht überall bodenständig ist, sondern zum Teil, besonders in Bal., aus der Schriftsprache stammt; *wāeər* zw. HechGrosself. und BalDürrw. noch bei der älteren Generation, aber im Verschwinden begriffen: vgl. Oab. Bal. 140, dazu Veit 2, 41; *ę̄əjər* zw. HoGrümmettst. und Ent., in ScLeinst. HaioGlatt, zw. SuVöhr. und RwTäb., offenbar früher weiter verbreitet: *ę̄ər* HaioBetr. Sc Binsd. Elbigenalp/Lech/Reis. 2, 572; *əiər* RbSeebr. Rw Dorm.; *ę̄jər* TrNend.; überall als sekundäre Weiterbildung (Dehnung; anders Haag 80) aus *āiər* zu betrachten ist die Form *ājər*, die — ausser im NW. — auch zw. ObSeed. Epf. SrFrittl. Denk. RwSchwenn./Haag 27 auftritt (vgl. Hausb. 2, 252); Frk. *ā(ə)r*: s. Karte 15. Gelegentlich tritt das Deminut. *ę̄əle* für den Plur. von *ę̄ə* ein. — B. Gebrauch: im allgem. wie nhd. 1. Vogelei, genauer *Gans-, Hüner-, Spatzen-* usw. *Ei*, auch Nachbildung eines solchen; *Stopfei, Osterei*. Syn. *Gackele"* im Hauptgeb. Kindersprache, im NO. gewöhnlicher Ausdruck auch der Erwachsenen, vgl. Ggr. § 8 (Seite 15, Anm. 1). ‚Hünr. Aier, Chaese' AugSt. 131. ‚Wildpraete, Aiger oder Kaese oder Milhsmalz' eb. 49. ‚Ain Ay nmm ain Heller und nit turer' 1414/Buck. ‚Umb Kaes, Smalz und Aiger' Tnetz 5362. ‚Roche Ayr' Myns. 55. ‚*Cleyn Eyer* oviculum' Aug. 1512/Dr. 397. ‚Fiehl . . . inns Dorff, blünderts, erdratten die Ayer' Widm./Gq. 6, 109. ‚Und mich Got mein Air einmal selbs liesz auszbrieten' SFrank 1539/Al. 4, 29. ‚Eier setzen' vom Seidenwurm LFuchs 198. ‚So soli Nest unnd Ayer, Wirtt unnd Gast . . . auffgehaben nnnd in Durn gelegt werdenn' MuNeubr. 1554/Vjh. 12, 66. ‚Solchem ist nin Apt von K. jedes Jars schuldig zu zinsen ein Ai' Zehr. 2, 74. ‚Ich wellt ain Ai verwetten' eb. 4, 327. ‚Du . . . kannst doch des Reimens nit. Es ist nit hie der Sitt, Das man setz d Narren über Aier' 4, 315. ‚Das offt auch einer weisen Gans ein Ey entfalle' Kepl. 1, 512. ‚Ain ganz alabastarin ranch Ay, als wans erst vom Nest keme. 1 ganz glatt Ay, als wan es gsotten were. 2 halbe gsotten Ay' Hainh. 1610/Qs. 6, 5. ‚Becherlin . . . oblang, rnnd nnd in die Eigg getrenet' eb. 1611/6, 112: in Eiform gedreht. ‚Das . . . also einiger uhnschuldigen Hennen, von deren man sonst auf jeden Nothfall das gulden Ay . . . gehaben mag, der Hals für einest gar abgestochen bliebe' Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 100. ‚Muosstend och die Ayer an den offen Markt tragen, dz sy der arm Man wie der rich kofen kunt' Buck. ‚Nicht so lang, als man ein Ei hette essen mögen' Hoffst. XVII/Chr. 2, 607. — Das Ei ist vielfach sympathetisches Mittel Buck VGl. 56f. Man unterscheidet *frisches, rohes E.* und *gesottenes Ei*, und zwar *hart gesottenes* oder *hartes E.*, vgl. Bma. 1 43, 106, *weich ges.* oder *weiches E.*; dazwischen in der Mitte ist das *wachsweiche Ei*. *Gutes Ei; schlechtes, faules Ei*. *Grüne Eier* Besoldung des Schulmeisters Vjh. N. F. 11, 177; = *Trägel 2*, s. d. „*Gross Ayer* E. ins Schmalz geschlagen" TrBaar 1787. *Eingeschlagene Eier* Spiegeleier, Eierkuchen; als Fastenspeise Buck VGl. 6. *Gebackene Eier* Ochsenaugen. *Verlorene Eier* ohne Schalen im Wasser gekocht. Schon alt: ‚Hab Ich inen . . . sehen dischen . . . Weinber und Mayenschmaltz, lautter gebratten Ayer, gedopelt über ainander gestürtzt zween dun Ayerblatz, . . . ain Erbes Suppen . . . ain dürr Forrel daranff nnnd verloren Ayer' Widm./Gq. 6, 267. *Das Weiss' vom Ei* = Eiweiss, wohl allgem.; *das Gelb' vom Ei* Eigelb. — Sitten und Gebräuche. Einem seltenen Besuch schenkt man ein Ei oder sagt wenigstens: *Dir muss ma" e" Ei gebe"* HaGeisl. Wenn ein kleines Kind zum erstenmal in ein fremdes Haus getragen wird, erhält es ein Ei, damit es besser zahne Ew. Bal. Von Eiern träumen bedeutet Verdruss RavWeing. — einen Todesfall im Haus SaEb. Wer ein am Karfreitag gelegtes Ei geniesst, ist vor Bruch gesichert, verbr. Der

Digitized by Google

Hausherr isst am K. ein Gansei, verbr. K.-Eier verderben nicht; aus ihnen wird am nächsten K. ein *Dotsch* gemacht BalOstd. Eier vom *Dreissigst* eignen sich besonders zum Aufbewahren, vgl. *Dreissigstei*. Spiele mit Eiern, bes. zur Osterzeit: das *Eierböglen*: ein Ei nach dem andern wird über einen Abhang hinunter gerollt, der Spieler gewinnt jedes von dem seinigen berührte Ei Aug. 135. Reis. 2, 128; *Eierbolen* dass. SonthVorderh./eb., *Eierschürgten* KfuFrankenr./eb., *Eierrugten* Oab. Hlb. 1, 2, 172. — *Eierpicken*: 2 hartgesottne Eier werden mit der Spitze gegen einander gestossen; wer das Ei des andern einstösst, hat gewonnen; verbr., vgl. Meier Sag. 393. Vth. 2, 84; *Eierhötzlen* Ga./Wjb. 1905, 2, 59. *Eierspicken* dass., verbr., vgl. a. a. O. Reis. 2, 127. *Eierhücken* eb.; *Mit geweihten Eiern soll man nicht hücken* Sonth Hindel./eb.; *Eierklöcklen* Lk./eb. 2, 128. — *Eierwerfen*: man wirft Eier auf weichen Grasboden OAllg./Reis. 2, 128; *Eierschupfen* dass./eb., Syn. *Gnggallen*. Etwas anders: man wirft mit Geld nach dem Ei; bleibt das Geldstück stecken, so ist das Ei gewonnen HlbNeck./Oab. 1, 2, 172. — *Eierlesen*: früher beliebtes Wettspiel, z. T. noch. Während einer nach einem Ziel läuft, muss ein anderer die vorher zerstreuten Eier auflesen, oder ähnl. Vgl. Meier Sag. 394. Vth. 2, 85f. 88f. Schwab. Merk. 24. Apr. 1878. Oab. Bk. 60, Mrb. 52, Wz. 42, Cn. 183, Tü. 369, Ho. 45, Bal. 119, Tu. 143. Wjb. 1905, 2, 59. *Eierklauben* dass., vgl. Meier Sag. 395. Aurb. 2, 329. 339. Aus Schw. 2, 79. 148. Aug.Ma. 10. Vgl. *Eierreiter*. *Eiertragen*: Wettlauf bei Hochzeiten; die Eier werden auf einem Kochlöffel getragen Reis. 2, 281; *Eierlaufen* dass. eb. Etwas derart. ist offenbar gemeint: ‚Den 11. Apr. [Osterdienstag] hab ich umb die Ayer lassen lauffen' JonFr.v.Wt. 1615/Cho. 6 122. — *Eier 'raus, Der Butz ist hauss* KüAilr./Vth. 2, 33. Wjb. 1905, 2, 58. Schülerbrauch am Fastnachtsonntag, vgl. *Butz 2 b*. — Scherzfrage: *Wie viel Eier kann man (hat der Goliath könne*n BiODett.) *nüchtern esse*n? Antw.: *Eines*. Aus einem Kinderreim: *Es sitzt ein Engele(in (Kindle(in) an der Wand, Hat ein Eile(in in der Hand. Es möchts gern esse*n usw., verbr. — RAA.: *Viel Henne*n, *viel Eier* Lp. SaBloch. o. O. *Das Ei will klüger (gescheiter) sein als die Henne (die Alte)* die Jungen klüger als die Alten; allgem., vgl. Reis. 2, 596. *Wie die Henne, so 's Ei* LkTannh./Reis. 2, 596; vgl. So spr. 124. *Ueble Raben, üble Eier* „altschwäb."/So spr. 123. *Wie der Vogel, so das Ei, Wie der Koch, so der Brei* NeuBald. Vgl. ‚Als der Vatter wor, also zog er ouch seine Kinder: boes Vogel, boes Eier, boes Jungen' Ratz 139. Ein besonders kleines Ei soll man übers Haus werfen, um Unglück abzuwenden AaHof. *Die kranke*n *Hühner legen keine Eier* KüAltd. *Eine gescheite Henne verlegt bisweilen auch ein Ei* Es. EuAig. *Eine fette Henne legt wenig Eier* SuBinsd. *Alte Kühe viel Milch, junge Hühner viel Eier* u. ä., verbr. *Das ist eine saubere Henne, die legt ihre Eier ungegackt* Gm. n. o. O. *Eine H., die viel gackert (gatzget* EuOgg.), *legt wenig Eier* verbr. *Der Strauss legt ein grosses Ei, Und macht doch kein grosses Geschrei* EhStett.: mit Zusatz: — *Die Hühner legen kleine Eier, Und sind dennoch grosse Schreier* RuMöhr. *Er kann weder gatzen noch Eier legen* Schm. 626; vgl. Statomayer 1. ‚Weil du weder gacksen noch Eier legen kannst, und also nichts kannst' JAndreae Sendbr. 6. *Ein Ei Gibt ein (gross) Geschrei* Mg. Es. Nt. Rb. Sc. Rd. *Worte sind gut, aber Hühner legen Eier* Rw. *Besser ist 's Ei als das Huhn verlieren* (o. O.). *Wer einen Handel um eine Henne hat, soll lieber ein Ei nehmen* RuHirrl. *Besser ists, sich mit dem Ei begnügen, Als um die Henne sich in den Harn liegen* CaTief. *Lieber das Ei im Friede*n, *als eine Henne (einen Ochse*n Es Pfanh. o. O.) *im Krieg* Reis. 2, 582. *Besser in Güte ein Ei als mit Gewalt einen Gutte*n SuBinsd. *Viele streiten sich (kriegen) um's Ei und lassen die Henne fliegen* Rw. o. O. *Besser heute ein Ei als morgen zwei* StWold. RwSchömb.; — *als morgen die Henne* LrOHolzh. — *Die Henne druckt bloss ein halbes Ei hin, die ander Hälfte gheit setzer hinab* LindWeil./Reis. 2, 596. *Ein Ei ist der Henne ihr Tagwerk* RavWeing./So spr. 125. *Du hast dein Ei gelegt* kannst jetzt gehen Rt./Wagn. 107. BlSchelkl. *Der sieht das Ei alleweil vor der Henne* von einem Vorwitzigen (o. O.). *Ungelegte Eier sind ungewisse Hühnlein* Schm. 630. *Sorgen für, sich bekümmern um ungelegte Eier* sich unnütze Sorgen wegen der Zukunft machen; allgem. *Ungelegte Eier ausbrüten* Eh. *Den glustets älleweil nach den ungelegte*n *Eier*n EwStödtl. *Wenn du willst Eier hau*n, *so füttere die Henne in der Mauss* (Manser) LrDiet. *Wer will habe*n *Eier und Speck, Därf mit füttre*n *Dreck* Lechtal/Reis. 2, 572. *Dem legt der Gocketer auch Eier* einem Glückspilz Eh. *Alte Gockeler mache*n *die schönste*n *Eier* NtBenr. *Die hat ein Ei gelegt ohne Gocketer* WsSchuss. *Eier und Junge haben* Heuriges und Vorjähriges zusammen kommen lassen Rb. o. O. *Aus gebratenen (gebachenen) Eiern kommen keine Hühner* OeOrend. Eh. *Eier in der Pfanne werden kein Junge* KüAltd. *Man wirft nicht mit Eier*n *nach den Vögel*n EhOepf. ‚Mit seiner genawen und gesperigen Haushaltung (in deren man nicht vil Ayer nach einer Spatzen geworffen' LOsiander 1593/TüMh 513. — *Ein Ei gleicht dem andre*n; *einander gleich sehen wie ein Ei dem andern, wie 2 Eier* u. ä. — *Eier in fremde Nester legen*. ‚Besorgt, . . . im megte ain Ai ins Nest gelegt werden' Zehr. 3, 89. ‚Denen er olso Aier in die Nester gelegt, die solchs . . . haben leiden und verdrucken muesen' 3, 416. *Dem hat der Teufel ein Ei in's Haus gelegt* dem wird ein Kind geboren So spr. 1039. ‚Wem der Teufel ein Ey in die Wirthschaft gelegt hat, dem wird eine hübsche Tochter geboren' Schill. K. u. L. 2, 4. — *Sein wie ein schalloses Ei* so zart und empfindlich, verbr. *Mit einem umgehen, wie mit einem schallosen Ei* verbr. ‚Muss man mit ihnen umhgehen wie mit ainem schaallosen Ay, wer will recht bedient werden' Haiun. 1611/Qs. 6, 92. *Glatt, zart* (u. ä.) *wie ein sch. Ei* Ew. *Wie aus dem Ei geschält* rein, appetitlich Sww. SchdHeg. CwWöss. *Gehen, daherkommen* u. ä. *wie auf Eiern* unsicher, behutsam, verbr.: vgl. D.A. 6, 1889, 72. — *Da hast (Ich bring dir) ein Ei, Ich hätte gern (anfs Jahr* SuBinsd.) *zwei* von Geschenken, die der Beschenkte doppelt wett machen muss, verbr., vgl. Schm. 624. Albv. 12, 537. *Da hast ein Ei, Reiss hinein, hast zwei* zu einem Unzufriedenen (o. O.). *'s g'hört (ist) alles dein, was die Henne legent, bloss die Eier net* du bekommst gar nichts,

Digitized by Google

verbr.; vgl. So spr. 245. Albv. 12, 537. Reis. 2, 596. *Der schlägt nichts aus als d'e Eier* KtSimpr. o. O. *Der mühm'e de'n Butze'n und d'n Ei* Rb. LpOrs. *W'er d'e Eier am Karfreitag isst, hats am Ostertag nimme'r* GsBöhm. *E'n Trunk 'nf e'n Ei Schadet d'em Doktor zwei* [Dukaten] BalLantl. *Der hat d'e Eier verspielt mit samt d'em Krätte'n* BiEr. ODett. *Der verspreitet si'ch (tut si'ch um, stellt si'ch, gibt si'ch um, bläht si'ch 'nf) wie 3 (17* RbBnch.) *Eier im Krättle'n (Körble'n)* von lächerlichem Stolz Ner. Eh. Rd. Lp. Bi. Ws./MfUlm 2, 23. D.A. 6, 1889, 72. Allg./Reis. 2, 669. Günzb./Aug. 291; vgl. So spr. 688. *Dem seine Eier häb'nt 2 Dotter* von einem Grosssprecher, allgem., vgl. Reis. 2, 672. Zfhm. 1, 371. 6, 33. *Er tritt drei'n h'nei'n wie der Hans in d'e Eier* Aa Henchl. *V'ertritt 's Eile'n 'it* Aprilscherz, um den andern zum Umblicken zu veranlassen Bal. *E'n stolze Jungfrau vertritt kei'n Ei* Sonthillind./Reis. 2, 601. *D'e Jungfrau'n und Eier soll ma'n 'it z'n lang 'nfhebe'n* TirTannh./eb. *Ei'n faul's (stinkig's) Ei Verderbt de'n ganze'n Brei* ein einziger vermag allen andern die Freude zu verderben, verla. *Stinken wie ein faules Ei. E'n W'ei'n, der e'n Jahr alt, E'n Brot, das e'n'n Tag alt, E'n Ei, das e'n'e Stund' all ist, was ein'n g'sund verhult't* BiLanb., vgl. So spr. 126. *'s ist unnötig, dass ma'n d'e Eier wannet, sie ge'ent ja kein'n Stuub* NtBeur. HoBierl. RwGössl. RbZell. — *Ei ist Ei, hat der Pfarrer (Messner) g'sait, na'ch hat er d'n Gansei g'nomme'n* u. ä. Gs./Al. 16, 256. Ulm/Zfhm. 1, 368. WsErg. *Du wirst no'ch cher fertig als bis d'e Katz' e'n Ei legt und wann s'e scho'n im Nest hockt* Mg./Vjh. 12, 73. CrTief. *I'ch glanb schwerlich, dass d'e Gäul' au'ch Eier lege'n't* bin nicht so leichtgläubig WoHolzl. *D'e Gäul' sollte'n Eier lege'n, na'ch könnt' ma'n glei'ch e'n'e Kapp' voll aufhebe'n, und d'e Katze'n sollte'n 's Zugvieh sei'n, na'ch könnt' ma'n au'ch d'e Bäum' h'nauf fahre'n* EwWöss. *Ma'n sagt au'ch net, dass d'e Füchs Eier lege'n* NtBeur., = ? *Kaffee denken, Eier ei'nfalle'n lau'n, und Reis* [von den Bäumen]. *Des ist e'n'e Faste'nspeis'* LpMiet. *Den so'llt' d'n Wetter verschlag'n, der e'n Paar Eier verdenkt hat, e'n halb's Butze'nd wär' recht g'wese'n* RbSangg. Etwas Minderwertiges *ist 7 aus'g'blasene Eier wert* WsMühlb. *Das passt wie ein Ei auf ein Ochsenhorn* Gm. *Der siehl e'n Ei für e'n Ochse'nhorn a'n* Gm. *D'n's Ei auf d'e Spitz' stellen* Ha., = ? — 2. Hode, bei Menschen und Tieren. — 3. übtr.: *krumme Eier* Hennendreck Bal. Sa. *Der Gockeler legt kr. E.* — 4. *gebackene Eier* Leinkraut, Linaria vulgaris Nk Oedb. — Fl.N.: *Eierle*; *Eier's'bach, Eierberg*, ‚Eierbruck' Bi. XVII., vgl. Cjq. 143, 452. Luz 205; *Eier-bühl, -gässle, -holz, -nest* (‚Arnest'), *-tale, -wald, -weg, -weiher, -wiese(n)*. *Eiacker*. Ob alle hieher? *D'n's Ei* Ochsenname Buca Bag. 84. — Dr. 397. Sch O. 282. B. 1, 55. Schöpf s. Lex. 81. Swz. 1, 18. Els. 1, 2. Str 8.

ei *ai*: Interj. des Erstaunens, auch Unwillens. Allgem., aber kaum je allein, sondern mehrfach gesetzt oder mit Zusätzen. *Ei ei! Ei ei ei!* Tadel, Warnung, je nach dem Ton in verschiedener Stärke. *Ei ei ei, ãõ ãõ ãõ* s. *au*. *Ei-bei-Leib* Metzgerspitzname Aug.Ma. 12. *Ei wie schön! Ei der Schinder (Kukuk, Deiger* = Teufel)! *Ei du (liebe) Zeit! Ei sag' au'ch* ... Verwunderung. *Ei so beiss; ei so verreck: ei so schlag (der Kukuk, e'n lahmer Esel, der Donder drei'n)*; *ei so schlag, was Schlägel hat*: alles Ausdr. der (angenehmen oder unangenehmen) Ueberraschung; s. die betr. andern Wörter. *Ei dõses* Bal. RtUnd. Mü. (< *ei dass uns*). *Ei dãs ɔs, Goll b'hüt ɔs* [uns], *was ist denn dès!* stehender Ausruf der höchsten Verwunderung RtPfull. *Ei der Dãsed* Rt. (Wagn. 97; offenbar combin. aus dem vorigen und *ei der Tausend*). *Ei mei'n! „Ei meines Herzenleids!"* — Als Ausdruck des körperl. Schmerzes neben *an*: ‚*Ey Ega*' c. 1633/DM. 4, 95; sonst wohl nicht vorkommend. — Auch ablehnend auf eine Aufforderung oder Anerbietung, allein oder mit folg. *ja*; auch *Ei gang mir!* Die stehenden Verbb. mit *ja* s. unter diesem. Bejahungspartikel EsKöng. S. a. *ai, ol, ui*. — B. 1, 8. Swz. 1, 19. Els. 1, 8. Dma. 7, 470.

eia popeia *aia boboia* ...: bekannter Anfang von Wiegen-, überhaupt Kinder-Liedern.

„**Eibe** I f.: ein gewisser schreiender Vogel Allg.*/Schm. 157. — Sonst unbezeugt; zu *Uhu*?

Eibe II *aib(ə)*, Pl. -e'n, Neib' RbEmerf. f.: 1. nhd. „Eibe", Taxus baccata, Maatens 740. Pritzel-Jessen. Gesch.Fr. 1897, 8. ‚*Iwe* taxus' XIIIf./Zfdw. 5, 21; vgl. 2, 212. — 2. Armbrust, weil aus Eibenholz gefertigt. ‚Yben' Aug. 1322/Zfs. 5, 52. ‚3 Yben und 2 griene Vogelror' HechZoll. 1512/MfHz. 21, 122. ‚Den jnngen Knaben, die mit den Eiben schiessen, soll ... ain Batz zu Vortail gegeben werden' Ulm 1531/Schm. 158. „*An Eyb* eine Armbrust der Knaben mit einem hölzernen Bogen" Tu.Baar 1787. Modern bezeugt aus RbMöss. Steinl. OA. Bal., vgl. Schm. 158. OA. Rd. EhMoosb. Sallob. Rav./Al. 9, 26. *Bieg' d'e Eibe'n z'n stark, na'ch bricht sie* Buck. — Es ist nur die Form *ai*- angef., weil der Baum ausser Ala und Oschw. wild kaum vorkommt. Fl.NN.: *(in der) Eib* (Fam.N. *von Eyb*); *Eiben, Eibendobel, -dobele, -hau, -hof, -wies. Eibach, Eibensbach, Eybtal, Ibental; Eiberg, Yburg* hieher? — Fam.-NN. *Eipper* Rw. *Eibmüller* KtHohenb. XVI/Eyth 148. — Dr. 398. Sch O. 282. B. 1, 16. Swz. 1, 612.

eibe (o. ä.) s. *eime*.

Eiben-baum m.: Eibe. ‚*Iwa, Iwinboum* taxus' Zfdw. 2, 212. ‚*Eibbaum*, taxus, ist Gifft' Wirs. ‚Nachfolgender Hölzer ... ist ... zu verschonen ... Eybenbaum' Wt. 1588/R. 16, 91. Vgl. Dr. 398. B. 1, 16. — * Eibe'-da'ch's *-dãs* n.: Eibenreisich Sonth Hind. Miss. KptWeitn./Reis. 2, 106f. Zu *Dachs* II. — Eibe'-holz n.: wie nhd. — † Eiben-macher m.: Armbrustmacher, s. *Eibe* 2. Syn. *Eibler*. ‚Ibenmacher' Aug. 1322/Zfs. 5, 52. — † Eibe'-schütz' m.: Armbrustschütze Oschw. Aug./Zfs. 13, 24. Auch Fam.N. Dr. 398. Sch.O. 283. Frisch 1, 218.

Eiber (Storch) s. *Aiber, Anber*.

Eiber-baum m.: „*Eibeerbaum*" Traubenkirsche, Prunus Padus NHVAug. 19, 30. — Zu *Ei*?

Eibisch *ai*- m.: wie nhd., Althaea officinalis Martens 88. ‚*Ibische* Altea' XIIIf./Zfdw. 5, 21; vgl. 6, 183. ‚Eibisch, gross und wild Pappeln' LFuchs. ‚*Eybsch*, des Gewechs, gross Bappelen Althea, Bismalva' Wirs. Gibt gute Brustbrühen Buck VGl. 34, s. *-tee*. Auch als Fl.N. Vgl. Dr. 398. B. 1, 16. Swz. 1, 48. Els. 1, 7. Schmint Els. 182. — Eibisch-bere s. *Eisperbere*. — Eibisch-tee m.: beliebtes Hausmittel für die Atmungsorgane. — Eibisch-wurzel f.: ‚Pflaster gemacht von Hönig und Ybschwurtzeln' Myns. 67. ‚Wann sich das Pferid erreucht hatt, ... man mag YbschWurtzel waich sieden und sy mit

Digitized by Google

Schmaltz vermischen und sy in Pflasters Weis darüber legen' eb. 85. ‚Eyhschwurtzsalb Unguentum de Althea' Wirs. Vgl. Dr. 398.

Eibler m.: Verfertiger der Armbrust, *Eibe* 2 Buck. Auch Spitzname der Leute von Rav./Al. 9, 26.

Eich *ǝiχ* (Fuk. *aiχ*, Ries *aeχ*), S. *iχ* f. (n., s. u.): wie nhd., gesetzlicher Betrag irgend eines Hohlmasses, bes. für Flüssigkeiten; der denselben bezeichnende Stempel; auch = *Eichamt*; s. a. *Trübeich, Helleich, Lautereich*. ‚Diu Vas sol man wider zer Iche legen ... iur Jars Frist' AugSt. 50. ‚Zenhen Ame Wynes ... Valbinger Messes unde Yche' 1352/MHon. 442: 1440/eb. 864. ‚Was Wines ... wirt verschenket, due Vässer sollend die Yeher an die Yeh füren' Rb. 1355/eb. 465. ‚Von Zinsen, von Fron Wage und von der Yche' Wo Isn. 1365/Vjh. 10, 129. ‚Es sollen och alle Vass ... an unnser Ich komen und da geichet werden' RwRb. 257. ‚1/2 Fuder Wein Costentzer Yche' 1454/Fürst. 6, 418. ‚Die Ungeltrechner haben dann vor die Yeh uffgeschriben' Sigm. 1459/MHz. 9, 97. ‚2 Fuder Wein Raueuspurger Yche' 1432/Fürst. 6, 308. ‚Ueberlinger Yche' 1468/eb. 6, 11. ‚Der söll ... gestraft werden umb ain Fuder Weins dawber [Tauber-] Eych' Gzn Lends. 1546/WFa. 1, 37. ‚Soll der Aymer der trüben Eych umb 7 Mass grösser sein, dann der Aymer der lauttern Eych' Wt. 1557/R. 12, 300. ‚Cost der Aymer Augspurger Ych Neun Guldin, auch 45 Kr. gleich' Rcha 64. ‚Au Essich 4 Fuder Esslinger Eich ..., verprauchet' eb. 67. ‚So haben auch viel Ihren Wein, lang in den Eychen stehen lassen, selbige ... nicht geleert ... ein jeder die Eych als bald leeren und ... zu dem Eychen gebrauchen' Wt. 1607/R. 16. 214. ‚Soll zweyerley Eichen sein ... die Trüh und Lauter Eich' Wt. 1621/R. 12, 817. ‚Trübe Eüch', ‚Lautern Eüch', ‚Ligenden Eüch' Bor. XVII/R. 403. ‚Welcher der Euch Inhaber werde, der selbige sol die Fierttel, halb Fierttel und 1mie Eüche ... schlage[n]' Rw. 1660/Wjb. 1875. 2, 206. ‚Der aufgebranten Eicht nach', ‚der Eicht halben übereinstimmen' Aug. 136. Das grosse Fass zu Tr. hielt ‚47 Fuder 4 Eymer württembergischer oder Esslinger Eych' TrBl. 8, 57. — Mod. allgem., vgl. Schm. 158. Aug. 147. Oab. Ob. 181. Ha. 99. *Der hat keine E.* ein Vielfrass und Trinker, verbr. *Grosse Bäuche Haunt keine Eich* RavRingg. *Der hat keine E. wie ein Wirtsbauch* HpKön. WsSteinh. — Mhd. *Ich(e)*; s. *eichen*. Für das Mass f. n., für das Amt nur f. Fl.N. ‚beim Yehbrunnen' Es 1400/Gq. 7, 205. Dr. 399. Fauscu 1, 15. B. 1, 24

Eich-amt (*ǝi-*) n.: wie nhd., Amt der *Eich*. ‚Daz er [Abt] den Zol und daz Inzieheampt und daz Yeheampt, daz man diu Winvas ... yehut. ... sol verlihen' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Das Yeheampt ... gilt 2 Pfunt Heller' eb. 4, 99. ‚Bestät haben ... daz Yeheampt' Rb. 1355/MHon. 464. ‚Daz wir unserm lieben Knecht ... geluhen haben ... daz halb Tail des Yeh-Amptz' Rb. 1352/eb. 447. Mod. eher *Eich*.

Eich-äpfel (Ai-) m.: Gallapfel. ‚E.' 1543/LFuchs 84. *Sind die E. früh und sehr viel, So schau was der Winter anrichten will* so kommt bald Schnee (o. O.). — Dr. 398. Fauscu 1. 218. B. 1, 83.

Eich-baum (Ai-) m.: Eiche. *Wenn der E. noch sein Laub behält. So folgt im Winter strenge Kält'* u. ä. WzWäsch. RbEmerf. o. O. *E. gibt gut Galgenholz* RwHaus. *E., wer hat dich gestupft (gepflanzt)?* RA., wenn man beim Kartenspiel Eicheln auswirft SaHaid. BiMas. LkDietm. — Fl.N. *Eichbaumshof*. — Dr. 398. B. 1, 23. Swz. 4, 1234.

Eich-ber f.: Heidelbeere Gäu.

Eiche *ǝeχ* O., *ǝǝx* W. n. (S)W., *aeχ* NW. (Euz und jenseits) sowie ob.Wertach u. ob.Iller, *äχ* Frk., *ęχ* äusserster N. (NkSigl. Rolgh. Möckm. OKess. Mo Waldm.), vgl. Ggr. § 36, Karte 15; Pl. -e f.: wie nhd. „Eiche", quercus. Vgl. Martens 515. Losch 28. Zfdw. 2, 211. 215. Man unterscheidet *Kohl-, Hag-, Spiegeleiche*. „Wenn ein ... Fremder Holz fällt, ... so hat er 3 ß und 5 ... Heller zu zahlen, desgleichen wer ‚an Eichen macht'" GammSalm. 1530/Mflz. 37, 68. ‚Wan sie ire Gugel nicht hetten ausgezogen ... so müsste N. an einer andern Aychen anklopfen' 1611/Al. 3, 294. ‚A *Ma, wia a Oach*' Eol. 218. *Man meint, den häb man aus einer E. herauss g'haue* so hölzern ist er Buck. *Es fällt keine E. Auf den erste (Auf einen) Streich* verbr. *Auf öfter Streich Fällt die grösste E.* RwHorg. Unter den Eichen darf man nicht unterstehen; da trifft einen das Wetter, weil sich Judas an einer E. gehenkt hat EwWöss. — Fl.Nn.: *Eich(e), Aich(e)* (die beiden Schreibungen werden im folg. zusammengenommen); *an, auf, bei, in, unter, zu der E.; vor Aichen; unter den E-en; in Eichen; drei, fünf, sieben E-en; alte, lichte, hohe, lange, wüste E.* usw. *Franken-, Hag-, Hühner-, Glocken-, Kreuz-, Murin-, Schind-, Zeitungs-Eiche; Eichen: hohe, lichte E.* usw.; *Benz-, Brühl-, Junkers-, Rauch-, Stein-, Weiden-Eichen* usw. *Eichacher, -äcker, in der Eichart, Eich-bach, -berg, -bertshalde, -biel, -blatt, -brunnen, -brunnen, (auf dem) -buck, -bug, -bühl, -busch, -dorf, -feld, -felsen, -garten, -gasse, -gässle, -gehau, -graben, -grub, -grundbach, -halde(n), -hälden, -haldenberg, -haldengusse, -haldenweg, -halderhof, -halderhaus, -harl, -hau, -häuserhof, -heim, -hof, -höfe, -höfle, -hofwald, -holz, -hölzle, (holz-acker, -gruben, -hof, -wiesen), -hühlen, -hupelle, -pfad, -platz, -ruin, -schachen, -schiess, -schöpfle, -spitz, -stätt, -staude(n), -stegen, -stetten, -struth, -tal, -taler Grund, -tor, -turm, -wald, -wäldle, -waldmäder, -wasen, -weg, -wiese(n)*. ‚Aichezan Wydan' XIV/Al. 8, 208. *Eichen-acker, -äcker, -au, Eichenbach(hof), -bäch, -berg, -bloch, -brunnele, -bühl, -fürst (-bächle, -klinge), -gehün (-kugh), -halde, -härdtle, -haus, -häusle, -hölzle, -käppelein, -hirnberg, -kreuz, -lau, -lenskinge, -loh, -löhle, -mad, -mühle, -rain, -roth, -stegen, -stein, -stockwiese, -tal, -wald, -wäldchenzee, -wäldle, -wasen, -wiese(n), Eichemer-Weg, Steig, Stockle; Eichach* (Coll.). *Eichs-berg, -wiesen. Eichis; Eichis-härdtle, -hof*; ‚Aichlloch' XV/Al. 8, 214. *Aicher, Eicher; Eicher-steig, -weg. Eichle; kleines, schönes E.; (zwei) Eichlein; unterm E.* Mitunter spielen andere Wörter, z. B. der Fusname *Aich*, herein. — Dr. 398. B. 1, 23. Schopf 7. 101 Lex. 81. Swz. 1, 72. Fis. 1, 11.

† **Eich-eimer** m.: Normal-Eimer, nach dem geeicht wird. ‚Urnam in Ulma, que dicitur Icheimer' 1288. 1298/UlmUb. 1, 193. 256. S. a. *Eichfass*.

Eichel (Ai-, Vokal s. *Eiche*) f.; bes. Demin. -e l e^in -*ǝlę* n.: 1. wie nhd. Vgl. Losch 28. ‚Wan die Aichel gerathen und ein Geckher wird' 1554—61/Gq. 1, 409. ‚Bieren und Aichelen zc schütten oder lesen' Messk. 1583/Fürst.M. 2, 404. ‚Ein schöun Waldwerckh und gutt Viehwaidt Gibt Wild, Obs, Aichel und ander Traidt' Fiz. 94. ‚Der Berg [Jörgenberg bei Rt.] ist wie ein Aychel rund' JFrischl. 1622/Chr. 138, 544. — *Da hat eine (blinde) Sau eine E. gefunden* bei unverdientem Glück, allgem.; vgl. Schmell.Ma.B. 555. D.A. 6, 44. Reis. 2. 627. ‚Dass gmeinlich, wie das Sprichwort laut, Der bösten Saw in ihre Haut

Digitized by Google

Die besten Eychel werden muss' NFrischl. 53. *Di^ch ka^nn ma^n ja mit E-e^in füttre^n wie d^er Säu^* Ulm/Zpnm. 1, 31. *Dem ist's sauwohl, 's fehlt ihm nix als E-e^in* RuSeebr. RuDietk. Dieth. SaEh. Ws. *Des passt wie e^in E-e^in auf e^in Balke^nloch* wie die Faust aufs Auge EwWöss.; s. u. Auf die Frage, ob man bald heirate, sagt man: *Da ist's E-e^in no^ch net g^falle^n, des d^er Eich^e zur Wieg^e fürs Kind gebe^n muss* EsPfauh. — Wenn es an Eustachius [2. Nov.] regnet, fallen die E. ab RuSchwalld. *„Wenn Michael* [29. Sept.] *viel E. bringt, Weihnacht die Felder mit Schnee dann düngt"* (o. O.). Viele E. bedeuten strengen Winter Bi. Ebenso wenn die E. tief in ihrer Hülse stecken Rb. — 2. *die E.*, glans penis; ob pop.? — 3. im Kartenspiel, = Krenz, franz. *trèfle*. ‚Auch ist ein Farb Aichelen genanntt' Rchr. 72. Beim Kartenschlagen bedeuten *E.* Verdruss (o. O.). — 4. *E-e^in* oder *E-e^insturner* Mitglied der Turngemeinde Rt., welche eine *E.* als Abzeichen trägt, Waon. 117. — 5. † ‚Mitainander Ligendts unnd Vareudts in Alchelen abthailen' SchdAd. 1552/R. 22. = *eichelweis*, s. d. — Mhd. *eichel*. Flnn.: *Eichel; auf der E.*; ‚bei dem Aichele' Ulm 1644/Zfs. 3, 280; vgl. 263. *Im Eicheler. Eichel-au, -buch, -berg(er Hölzer), -brunnen, -buch, -garten, -halde, -hof, -steig, -stock, -teil(e). Eichels-au, -hof. Eichelen-bach, -bäumle. Eichele(n)s-äcker, -kluge, -reute, -wiese, -wirt.* ‚Aichelesgässlein' Ulm 1700/Chq. 270, 131. Fam.N.: *Eichel; Aichelin; Aichele, Eichele. Der hat's g^troffe^n wie der E. 's Balke^nloch* Ew. Aa., vgl. oben *1*. ‚Der Provos mit Namen Peter Aychelin' ein Baurenhenker 1525; vgl. Schwäb.Merk. 29. Mai 1881. Auf ihn bezieht sich die RA. *Den Galgen! sagt der E.*, vgl. HKurz 9, 120. Aus Schw. 1, 26. Höf. 424. S. a. *Galgen. Eichele^nschmid* Spitzname SaMeng. — Dr. 399. B. 1, 23. Schöpf 101. Lex. 81. Swz. 1, 73. Els. 1, 11.

Eichel-bolle, flect. -e^n m. f.: Eichel, vgl. *Bolle* I *5*. ‚E-en und Gleien' assen die dem Hungertod nahen im 30jähr. Krieg, vgl. Aug. 70. Zfs. 3, 212.

Eichele^in-dreier m.: die Karte *Dreier* von *Eichel 3*. ‚Aicheleudreier' TeMeg. XVII/Aus Schw. 2, 413. *H^na^nstau^n wie e^in E.* Reis. 2, 669. Bav. 2, 822. — Ebenso E-fünfer, -neuner, -seehser, -unter, -vierer, -zehner usw., vgl. Aus Schw. 2, 413f.

Eichele^ins-pflaster n.: Emplastrum Diachylon, volksetym. umged. CwUmg./Al. 4, 273.

Eichelsinsturner s. *Eichel 4*.

Eichel-kaffe m.: kaffeeartiges Getränk aus gerösteten Eicheln. Bei Kindern beliebtes Mittel gegen Durchfall Buck VGl. 34. — Eichel-mast f.: Fütterung der Schweine im Eichenwald. ‚Weil wir so zufrieden mit ihm sind, so hat er, Schulmeister, ... freye E.' Schub. Or. 22*b*. Vgl. Frisch 1, 218. Doch mehr amtl. als pop. — Eichel-mel n.: wie nhd. ‚Dann mehrerthail derselben nur von Aichelenmehl sich muosten ernöhren' Burst. 101.

Eichel-sau, Eichele^in-sau f.: Eichel-Ass, zu *Eichel 3*. *‚Ar ischt zinumli schlau ... Ar möcht di ge^nn macha zuer Oichalasau'* Sail. 27. — Eichel-schlag m.: Vergebung der Eichelmast? ‚Trünke an ... fast allen Fest- und Feyertägen im Jahr, an Herbstletze, Vogtsatzung, Aichelschlag' Te Buchh. 1752/Bod. 34, 10.

† **eichel-weis** (o. ä., s. n.) Adv.: zu gleichen Teilen, beim Erbgang. ‚Sie soll mit seinen Kindern erster Ehe aichelenweis erben' Ulm 1473/Schm. 158. ‚In Aichelweis' eb. ‚Dass alless ... soll gethailt werden in Aychelen Weyse' Messk. 1523/Al. 15, 85. ‚In Eycheln Weiss ..., inn EychelWeyss gleych getaylt, als manich Mnnd als manich Pfundt' Hlb. 1541/Stat. 20. ‚Wa aber etwa varende Haab vorhanden gewesen, ist dieselb in Aichlen Weiss nnnder die Kinder gethaillt worden' SchdAd. 1552/R. 22. ‚Alles gleich nnder sie in Aichlen Weiss abthailen' eb. 24. S. a. *Eichel 5*. ‚Dasselbig ... wie man spricht, inn Aichelen Weiss thailen' TeBeh. 1552/R. 196. Ebenso RbOft./eb. ‚Erben unnd abtheilen, eichelweiss, als vil Mund, als vil Pfund' Wt. 1567/R. 4, 388. ‚Zu gleich mit einander erben nnd, wie man spricht, Eicheln Weiss under sich vertheilen' eb. 393. ‚In Aichels Weyss gleich erben und thailen' ManWinz. 1593/R. 496; vgl. 497. ‚Eichelin Weyss' eb. 495. ‚So sole es ... aichelweiss, so manig Mundt, so manig Pfundt geteilt werden' UlmBernst. 1600—1660/Vjh. 8, 183. ‚In Aycheln Weiss' Oab. Ki. 102. — Mhd. *in eichel wis teilen*. Alle Erkl.-Versuche, s. Vjh. 5, 141. 296. 7, 261. 11, 53 sind zweifelhaft. Sch.O. 283. Faisch 1, 15. Kz. 19, 315.

eiche^n I *ai-*; eichte^n *ai-* Buck. SaGünzk. Aug. 136; eichne^n BalOstd.; eichtne^n *ae-* TirNess.; Part. g^eicht Ck. Aug. 136, häufiger g^iche^n *-i-* WzWäsch. Gm. GsWies. UlmErb. Te. Sa. Aug. 136: 1. „eichen", amtlich messen, visieren. Syn. *pfachten 2*. ‚Es sollen och alle Vass ... geichet werden' RwRb. 257. ‚Daz man din Winvas ... ychut' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Der Ycher sol nemen von alnem gesworn Aumen, den er ychot, ... 6 Hallr' Te. 1388/Pf.Urk. 244. ‚Mass, Gewicht ... damit sie geychet nnd gerecht gemacht werden' Ho. XVI/Al. 30, 127. ‚Die lehre Fass zuvor geichen' Wt. 1565/R. 17, 75. ‚Fass, wa die nicht geicht weren' Wt. 1592/eb. 17, 86. ‚An der geschwornen Eich ordenlich geychen' eb./R. 17, 93. ‚Es sollen ... alle Laitfass jährlich mit der trüben Eych geychen ... werden' Wt. 1597/R. 16, 107. ‚Nach dem ... grosse ... Mängel mit dem Eychen fürgefallen, das selbige ... nicht iedes Jars geychen ..., so ist ... unser ... Befelch ... dass ... iede Eychen ... durch die geschworne Eycher geychen ... werden sollen' Wt. 1607/R. 16, 214. ‚Welche Mess alle gantz gerecht, mit Fleiss geichen' Wt. 1729/R. 14, 62. ‚Obrigkeitl. geichtete Brenten' Aug. 136. — Mod. allgem. *Der ist net g^iche^n (g^eicht), hoch g.* kann viel trinken, verbr.; auch übtr.: wer viel vertragen kann, z. B. in der Unterhaltung. *‚Du bist guat gicha'* Neffl. 455. *Der Kerle ist no^ch u^n g^eicht* Buck. Aug. 136. *Der U^n g^eicht^e* Uebername eines trinkbaren Kapuziners in Rb./Aug. 136. *Der ist g^eicht, bei 10 Mass speit er* Buck. — 2. überh. prüfen BalOstd. — Mhd. *ichen, ichten*. Dr. 399. 527. Sch.O. 728. Frisch 1, 15. B. 1, 24. Swz. 1, 73. Els. 1, 11. Rah Al. 361.

eiche^n (ai-) *-e* Adj.: von Eiche. ‚Ein Wagen mit aichim Holze' AugSt. 31. ‚Erfror alles aichin und buchin Lanb' AugChr. 2, 155. *E-e Britter* Oab. Bal. 135. S. a. *alteichen*. — Dr. 399. Swz. 1, 73. Els. 1, 11.

„Eichen-farn" (Ai-) m.: Phegopteris Dryopteris Martens 755. ‚Eihfarn' Zfdw. 3, 285. Vgl. Dr. 399. — Ob schwäb.? Die Pflanze ist nicht häufig.

Eichen-fass (Ai-) n.: Fass aus Eichenholz. ‚Ein E. und ain thenne Stibich' RwZinm. 1552/Fürst.M. 1, 533. Kann auch Adj. + Subst. sein. — † Eichengesträuss^e n.: Eichengesträuch. ‚Eichengestreuss' 1608/Schweigg. 41. — Eiche^n-holz n.: wie nhd.

Digitized by Google

Gewöhnl. aber *eiche*ⁿ *H.* — Eiche^{n}-lauh n.: wie nhd. Meist nber *eiche*ⁿ *L.* — Eiche^{n}-mistel f.: Vlsenm alhnm Losen 33. Syn. *Bocksfutter, Mistel.* — Dos Adj. dazu: ‚H. W. . . . ist mir schuldig 36 fl. Reinisch umb Aich Mistlin pater noster' Rul. 25. ‚Alchmistlin' eb. 27. Vgl. Dp. 399. Frisch 1, 218. Swz. 4, 541. — Eichen-wald m.: wie nhd. — † Eichen-wosser n.: als offic. erwähnt Wt. 1571/Cmf. 6, 340; wohl des Tanningehalts wegen. — * Eiche^{n}-weihle'^{n} n.: Geist bei KrlPforz./Reis. 1, 426. — Eiche^{n}-wid* f., bes. Pl. -e^{n}: Eichenzweig Tu Wurml./Meier Sag. 409.

Eicher I *ai-* m.: der mit dem Amt des *Eichens* beauftragte Beamte. Vgl. *Eich-herr, -meister.* ‚Die Yeher und die Winzieher' Es. 1331/Gq. 4, 302. ‚Was Wines . . . wirt verschenket, due Vässer sollend die Yeher an die Yeh füren' Rb. 1355/Mlloh. 465. ‚So hebt unsers . . . Herren Amptmann mit ninem Burgermaister nnd dem Yeher . . . alle Wagen und Gewigt uff' On. XIV/Mlloh. 925. ‚Yeher' Birl.Rw. 30. ‚Der Yeher sol nemen von ainem gesworn Anmen, den er yehot . . . 6 H.' Tü. 1388/Pf.Urk. 244. ‚Die Richter suelen weien . . . ainen Underkoeffel, Yeher und Wynzieher' eb.; vgl. Pelzor. 392. ‚Dos er . . . die selben Vas . . . nicht uffschlahen sol, es sl denne der Icher alner dabl' Ulm 1424/Gq. 8, 201. ‚Durch die geschworne Eycher geychen' Wt. 1607/R. 16, 214. ‚Eicher' Rw. 1660/Wjn. 1875, 2, 206. Gamm. 1759. Vgl. Knapp G. B. 178. Wjb. 1899, 1, 42. — Dp. 399. 527. Frisch 1, 15. B. 1, 24.

Eicher II s. *Eichhorn.*

Eicher-brot *ge-* n.: gemeiner Sauerklee, Oxalis acetosella WsUSchwarz. (Anders Swz. 5, 952.) — Zu *Eicher* Eichhorn?

Eicherschmalz s. unter *Eichhorn.*

Eich-fass n.: etwo = *Eicheimer.* ‚Zway grosse nnssgefüllte Aichfass' Knafft 427. — Eichgegenschreiber s. unter *Eichherr.* — Eich-geld n.: Abgabe für das *Eichen.* Vgl. Oab. Ulm 2, 185. Knapp G. B. 179. Für Wt. 1836 aufgehoben R. 15, 1286. — Eich-gelt* *-ē-* f.: Gelte, nach der geeicht wird. ‚Kelterfieschirr (nls der Zehender nnd Kelterknecht, Eychgelten, Kübel nnd Butten)' Wt. 1607/R. 16, 214. S. a. *-eimer, -fass, -zuber.*

Eichhalm s. *Eichhorn.*

† **Eich-herr** m.: = *Eicher.* Syn. *Eichmeister.* „In Aug. gab es 2 Eichtherren und einen Eichtgegenschreiber" Aug. 228. — Frisch 1, 15.

† „**Eichholz-pfennig**" m.: eine Abgabe 1281/Buck. Ohne weitere Erkl.; zu *Eich? Eiche?*

Eich-horn (Ai-), meist Demin. Eich-hörnle^{in}: „Eichhorn". A. Form. Anlautender Vokal *ge-, ga-(ôd-), ae-, ā- (ē-)* wie bei *Eiche.* Mannigfache Wortformen: Eicher m. (Demin. Eicherle^{in} n.) südl. v. Sr. Bal. Gamm. Rd. Bi. Mem., vgl. Oab. Tü. 159. Kuen 39. Reis. 2, 684. Alpenv. 29, 169. Kz. 15, 259. „Alchom" Kpt./Reis. 2, 600. Eich-halm m., Pl. -hälm* (Demin. -hälmle^{in} n.) n. v. Federsee Bi. Mem., s. u. ö. v. Rd. Eh. Ulm, Journ. 1787, 1, 48. Schm. 158. Aug. 136 (Stauden). Eich-hürn (*-hir, -hi(r)n, -hirə* Ggr. Karte 18), meist -le^{in} Ob. Sr. Haid. Hech. Gamm. Mü. Eu. Bl. UlmBiss. Hd. Gm. Filder Cw. n. dazw. Eich-g*hörn *„-kern"* On Winz.; -g*hürnle^{in} *„-kirnle"* SrLeinst., mit *-u-: gəkhirnlę (gəxkh-: gəxəkh-* HechBis.) um Rw. Su. Bal. Haid. Hech., *-khürnlę* BalOstd. Erl., *-khürmslę* BalEnd., *-khürm* (m., Pl. *-i-*) BalDürrw. Stock. Pfeff., *-gmlę* ObAichh., *-khnərlę* HoGrünm., *-hęgərlę* Ho Gündr., *-khęərn (-khęənərli)* TuMühlh., *-khęrnlę* Su Vöhr. Mühlh.a B., *-khe(ə)nlę* BalMessst. Thier., *-gęənlę* BalIloss.; *„-kendle"* BalTrucht., vgl. Veit 3, 3. *gexlę* EhNasg., *-hęrlę* Gm., *-hęrlę* NerDorfm. Im N. scheint „Eichhorn", meist Demin., entspr. den Formen von *Horn*, Ggr. Karte 18, zu herrschen; *geyhęrnlę* Rt./Waon. 117. *„ächherle"* Oan. Kt. 141. — B. Gebrauch: Sciurus vulgaris, wie nhd. Syn. *Eichkatze.* ‚*Eichern* sperioins' XIII./Zvdw. 5, 20. ‚Alchharm' AugChr./B. 1, 23. ‚Aichhnlm' Crus. 1562, nach Kluge. ‚*Oicherla, Wisala, Dax und Raih*' Sail. 15; vgl. 277. ‚*Vögel und Oachhörnla druf*' Neffl. Org. 134. ‚*D' Oicherla die segel Ralza*' Weitzm. 283. ‚*Oichhalm schlupfl scho' rum und hupft*' Wäck. B.a.W. 120. ‚*D' Oachhirnle sind so luschteg gschpranga*' Egl. 18. ‚*Ischl an Oicher gsei*' Buck Bag. 191. Das Fleisch des E. soll fallendes Weh erzeugen, seine Klauen das Pferd fressunlustig machen Buck VGl. 50. Je früher E. und Haselmäuse ihre Nester schliessen, desto früher tritt Kälte ein Bi. Fuchs, Hase und E. sind die 3 höchsten Namen der Jäger SaBoms. *E. jage*ⁿ *gibt g'schmilzt' Hund'* Kpt./Reis. 2, 600. *Der machl e'n'*ⁿ *Buckel wie e'*ⁿ *g'sprungener Eicher* LkDietm. *Der Teufel ist e*ⁿ *E.* sagt man, wenn etwas überraschend geschickt geht odgl., verbr. — Eichhorn-schmalz n.: *Eicherschmalz*, in die Schläfen gerieben, erzeugt Schlaf Buck VGl. 47. — S. o. *Eicherbrot.* — Mhd. *eichorn.* Die meisten unserer Formen weisen darauf, dass das Wort als Compos. mit *Horn. G'hörn* gefasst wurde: *-halm* < *Harm* „Wiesel", was schon Schm. 158 gesehen hat. — Fl N. *Eichhorn(s)hof.* — Dp. 399. 527. Frisch 1, 218. B. 1, 23. Schöpf 7 (*Eichhorn, Eicher*). 101. Lex. 81 (*Eicher, Eichhalm*). Swz. 1, 73 (*Eicher*). 2, 1619. 3, 467 (*Eichhorn*). Elb. 1, 11 (*Eicher*).

† **eichhörnen** Adj.: aus dem Pelz des Eichhorns gefertigt. ‚Ain aicherminin Korhaube [Chorhaube]' Ulm 1437/Schm. 158. — Dp. 400.

Eich-katz* (Ai-), Pl. -e^{n} f.: = *Eichhorn* „Sww." Siom. Schönbuch. Buck. BlEgg. Schm. 158. Jedenfalls bei uns das seltenere Wort. — Dp. 399. 527. B. 1, 23. Schöpf 7. Lex. 81.

† **Eich-kelterlon** m.: = *Keltereein.* ‚Eimer und E.', = 1/15 des Weins HlbSonth./Knapp G. B. 129 (Wjb. 1899, 1, 21). — † Eich-kopf m.: *Kopf*, Becher zum *Eichen.* ‚Den Eychkopff soll er bewarenn als sein algenn Leib' MoWachb. XVI/WFn. 2, 93; vgl. Vjh. 9, 235. ‚E.' XVIII/Chr. 429, 644.

? **eichle**ⁿ schw.: *„äxlə* bestechen HlbUEis." S. zu *äuglen.*

Eich-mass f.: *Mass*, d. h. ein bestimmtes Flüssigkeitsquantum, wie es der Eichung entspricht; opp. *Schenkmass*, s. n. ‚Soll . . . das Imi in 10 Eychmass gethelt werden' Wt. 1557/R. 12, 300. „Wo das Ungelt eingeführt wor, durfte . . . der Wirt statt der E. die Schenkmass geben, die 10/11 von jener beträgt" Wt. 1565/Knapp G. B. 125. ‚Wein, Bier oder ander Getranckh vom Zapffen ze schenckhen, doch mit Esslinger Yehmoss nnnd sonnst dhainer anndern' Hd Anh. 1588/R. 94. ‚Das nn vilen Orten gegen Ausschenckhung der Eychmass . . . kein Ungeltt . . . eingezogen worden' Wt. 1608/R. 2, 301. In Ulm war 1 *E.* = 1,37 Liter; 1 Eimer = 120 *E.* oder 135 *Schenk-*

Digitized by Google

mass, Wjn. 1902, 41. In GoeHohenst. waren alle Bürger accisefrei, mussten aber ‚einem jeglichen Gast nfftragen mit voller Eychmass' Oab. 231. — Dr. 399 Frisch 1, 15.

† **Eich-meister** m.: Vorstand des Eichamts, s. a. *Eicher, Eichherr*. ‚Eichtmeister' städt. Beamte Mem. XV/Zfs. 3, 24. Die Metzger müssen alle Jahre ihre Wage und Gewicht durch die geschwornen ‚Eichtmeister' eichen lassen Aug. 1532/Aug. 136. ‚Der Stadel- und Eichtmeister' XVII/eb. ‚Aenchtmeister' Gamm. 1761. — Frisch 1, 15. B. 1, 24.

Eich-nagel m.: der Nagel im geeichten Geschirr, bis zu dem das Mass geht. ‚Keiner soll ... in kein Kanten ... kein E. machen' Wt. 1621/R. 12, 795. Wt. 1713/13, 932. ‚Wart, wenn dein Bäbel wieder kommt, der muss ich sagen, dass es dir wieder an Eichnägel fehlt' zu einem Trinker gesagt Neffl. Cob. 18.

Eicht, eichten, Eicht- s. *Eich, eichen* usw.

„Eichtele-morge" *aiχtələ-* m.: Werktagsmorgen zwischen 2 Feiertagen" (o. O.). — Kana wohl nur zu *Aucht* gehören.

Eich-träger m.: ‚E.' bei der Weinlese Be./Brein. Weinrechn. 14: der das Eichgeschirr trägt.

† **Eichung** f.: das *Eichen*. ‚Die E. und Berichtigung der Maass' Aug. 136.

Eich-wagen m.: Wagen mit Eichgeschirr? ‚Yehwagen' Es. c. 1516/Zonn. 2, 192.

Eich-zeichen n.: Stempel vom *Eichen*. ‚Das sy dar inn ... das Yehzaichen machen sulien' Ulm 1445/Vjh. 7, 276. — Eich-zuher m.: = *Eichgelte*. ‚Bietigheim ... haben ... ihre Eychzüber, so von Kupfer, ... verknufft' Wt. 1640/Sattl. II. 7 B. 233.

Eid (Aid; *ρe-, ρə-* usw., s. Ggr. § 36. Karte 15) m.: „Eid". ‚Hat ez nieman gesehen, ich sol minen Eit dar umbe hieten' SwSp.Ldr. 233. ‚Er ist in der Schuide gewunnen, da er Eit für bot' 113. ‚Swa ez den Frowen zEiden kumt, die suln si selbe tûn und nit ir Vormunt' 75. ‚Diz ist der Jnden Eit, wie si suln swern umbe ein iegelich Ding, daz zir Eide hoeret' SwSp.Ldr. 263 (‚hin ze ir E. stet' G. 215). ‚Sol er also sprechen nach einem, der im den Eit git' L. 75. ‚Swer von der Ketzerie komen wil ... ez sol der Bischof sinen E. offenlich nemen' 313. ‚So sol man ir Eides niht nemen als eins frumen Mans' 42. ‚Swaz man Eido lobet [„gelobt"] in den gehundenen Tagen, die sol man leisten' 113. ‚Swer so Eide lobet ze swerenne ... und leistet er nint ze rehter Zit ... Die sol man bewisen, waz der Eit vor Gerihte gelobet' eb. ‚Gelerter Eid' E., den man dem Schwörenden vorsagt: ‚Haben wir ... gesworn ain gelerten Ayt zu den Hâyligen' Tü. 1363/MHon. 519. ‚Das ein ieglich Burgermuister ... in die Aide niemen sulen, die sie dem Rat und der Statt swerent' Es. 1392/Gq. 7, 335. ‚Eine gleiche Verpflichtung ‚der gemeine E.' bindet Prälaten, Ritter und Landschaft" Wt. XV/R. 1, 109. ‚Do überhnob in der Müller des Aydes' 1471. ‚Hat er mir einen leiblichen E. mit aufgehabnen 2 Fingern zu Gott geschworen' LauHaunsb. 1480/Knapp G. B 293. ‚Da wurdenn die Burger nuff ein Nys mitt Ayd verfast mitt vill seltzamer Artickell' Dnettw. 73. ‚Wardenn die Burger wider mitt E. verfast' eb. 103. ‚Damit die Hauptlüt nund Rät vom Adel und sy baidersaitz die Aiden ... ninander thäten' Ueb. 1499/Klupf. 1, 350. ‚Aid, den die neuen Hindersessen thon sollen' HlbFlein 1512/Knapp G. B. 73. ‚Underthonen und leibaigner Lent Aid' PfullbHeil. 1560/Fürst.M. 2, 13. ‚Es soll ... sollicher Aide ... kainem Zeugen nachgelassen werden' 1580/eb. 2, 345. ‚Düe Artikul, uf wölche er denn Ayden thuen mues, werden ihme fürgehalten' Kiechel 27. ‚Nach gethonem Eyde' eb. ‚Und einem Gericht nuf dem Aydt eröfnen' Hz. 1599/MrHz. 16, 68. ‚Da wirtt ihn ghaltten ein Aidt vor' Fiz. 79. ‚Wirtt im uffgiegt ein Aldt vorah ... Ein g'lertten und leiblichen Aidt ... Zu Gott dem Herren' eb. 83. ‚Mit gutten Gewissen ein anfrechten Ayd schwören' Krafft 193. ‚Den einmahl gethanen Ayd ... brechen' Weckh. 2, 31. ‚Eine Steuer auf den E. umiegen' Kpt. 1732/Aug. 137. ‚Dass die ... Landschaft sotano ... Kamersteuer ... auf den E. ... praestieren' eb. ‚Bedenk Er doch auch, welchen E. Er in der ... Kirche ahgelegt hat! — *Dean Oad brich ih net, ih lauf koa"ra andra nooch*' Neffl. 145. *„Zu was hat mer d' falsche Eid', wenn mer's net schwörl?* sagt der Jud" SchWab./Höf. 19. *'s ist g'rad', wie wenn e" Bauer e'n" E. schwört* EwWöss.; mit Zusatz: — *na"h ist's etwas oder nix* RbDürm. *Des ist so g'wiss* (u. ä.), *als wenn e" B. e. falsche" E. schwört* verbr., vgl. Zrnm. 1, 368. *Der nimmt's auf's G'wisse" wie der Bauer e'n" falsche" E.* Bellerrl. *Der schwört e'n" E. um e'n" Kreuzer* Buck. *Falscher E. Ist Gott leid* SaBloch. *E" gezwungener E. Ist G. l.* EsPfanh. Ro. *E'n" falsche" E. muss 's Kind im dritte" G'schlechl no"h büsse"* GsDegg. *Besser Land und Leut' verlore" als e'n" falsche" E. g'schwore"* RbErt. Wer einen falschen E. schwört, dem wachsen die 3 Schwurfinger zum Grabe heraus, verbr. Schwurformel: *Mein E.!* Unt.Wert./Schmell.Ma.B. 550. — ‚Die disen Aide hetten gemacht' verändern die Aug.Bibeln 1475ff. in ‚die die Zesamenschwôrung hetten getan' Apg. 23, 18/Bln. 2, 385 Die mod. mundartl. Formen dürften wohl vielfach durch schriftspr *aed* zurückgedrängt sein. — Fl N. *beim falschen Eid* MrHz. 7, 37; *Eidholz, Eidistäle* bisher? — Dr. 400. Halt 273. B. 1, 36. Schöpf 7. Lex. 81. Swz. 1, 91. Els 1, 15.

Eida *aedä* m.: Vater, in der Kindersprache Oab. Bal. 144. — S. *Aette*. Vgl. B. 1, 37 *E.* Mutter.

† **Eidam** m.: Schwiegersohn. ‚Ane unser edel Lute und sunderlich ane C. von Schipfe, Hobachinne Eideu' Hohenl. 1322/Ub. 2, 131. ‚Alz ir uns geschriben hannd von iwers Mitburgers Ch. des Prentzers Aydem' Aug. 1360/Ub. 2, 92. ‚Eidem' SFrank. Modern dafür *Tochtermann*. — Dr. 400. B. 1, 37. Schöpf 7.

Eid-here s. *Heidelbere*.

† **Eid-bruder** m.: der denselben Eid mit einem geschworen hat. ‚E.' 1608/Schweigg. 310. Vgl. Frisch 1, 219. Swz. 5, 417. — † Eid-buch, Demin. -büchlein n.: Formular und zugleich Eintragbuch der vorgekommenen Eide Aug. 136. ‚Der Stadt Tü. Aydtbüchlein' XVIII/TüBl. 8, 8. Vgl. Dr. 400. Frisch 1, 219. Swz. 4, 986.

Eidrehs" f.: A. Form. *aedę̆gs* in der HalbMA., und von dieser aus da und dort eingedrungen, Kauffm. S. 91. Rt./Wagn. 107. Mc./Bopp 59 (*aetę̆ks*); einheimisch ist diese Form wohl nur im N. und NW. — *sidę̆gs* Nen. (echt mundartlich, oder falsch ausgesprochene Schriftspr.?) — *ρedę̆gs* Rt./Wagn. 107. Messk. Gamm. Rd. Eh. Rav. Mem. Kuen 39. — *ρədę̆gs* Rb Ofterd. — *haedę̆gs* sporadisch in Ha. Bi. — *hèdę̆gs* (?) EhOStad. Neritzl. — *(h)ęodę̆gs* Buck. B. 1, 72. — *ę̆gę̆s, ęgəs* „Gau" Rb. Tü. Rt./Wagn. 107. Oab. 122.

Digitized by Google

136. Rd. B. 1, 32. — *(h)ĕgĕ(ə)s* die verbreitetste Form im Hauptgebiet (Mittelland und Alb) zw. Wz. Gm. Ulm Mem. Bi. Sa. Rw. Ob. Sr. Rb. Rt./Oan. 122. — *hĕgĕgs* Gs. Aa. Ew. — *hĕgĕds* Rb. Haio. Rw. — *aegĕs(le)* MrbOttm. — *ĕgaes(le)* NrGräf. LkWeildSt. — *ĕgĕes(le)* StRuith. EsNell. — *ĕgĕəs(le)* StStein. — *(h)ĕgĕes* Messk. Sigm. u. bes. s. der Donau, im nördl. Oberschwaben, jedoch sporadisch auch weiter nördl., bis Ur. Gm. — *hĕgĕəs*, Demin. *hĕgĕəsle* und *hĕgĕəsle*, die verbreitetste Form im W., SW. u. äussersten S., im Gebiet des *ĕə* < mhd. *ei* (s. Ggr. § 36): RrNell./Knauss 41. Bal./Oab. 148. Ostd./Veit 3, 65. RwSchwenn./Haag 19. Tc./Oar. 159. Kz. 15, 272. — *hĕgĕs* Telrrend., „*hikgoas* RavZussd." — *hĕghĕsle* GsSchuittl. — *ĕlgĕ(ə)s* RnBod. SchrBeutelsb. — *ĕl(ə)-gĕəs* RrMöss. Bels. HerReust. LsElt. — *ŏgədĕgs* Tia Ness./Alpenv. 29, 169. (Der Hauptton liegt bei sämtlichen Formen auf der ersten Silbe.) — B. Gebrauch. 1. wie nhd., allgem. Syn. *Lebezar*. ‚Lacerta est vermis, qui vulgariter dicitur *Eydechsse*' XIIIf./Zfdw. 5, 12; ‚*Egdechse*' eb. 6. ‚Egdesa' Aug. 1512. ‚Edechs' Aug. 1521/Dr. 400. ‚Ein Schwanz wie einn Eidochs' SFrank. ‚Die Eckhess, Nattern und Schlangen' JFrischl./Chr. 327. 156. ‚Musehlen, Edex und Gewürm' Schickh. H. 108, vgl. 197. ‚Etlieb klain Edexen' Hainh. 1610/Qs. 6, 79. ‚Aine gegossne Edex' eb. 10. 137. Aber ‚Heydexen' 10, 159. ‚Ekgessen' D. Pl. Gan./Cnr. 72, 51. — *So scheu wie e^ne E.* SaHohent. „Die E-en sind verwüuschte Prinzessinnen, die wegen ihrer Eitelkeit von Zauberern in solche Tiere verwandelt worden. Der Schwanz soll ehemals ihr schönes langes Haar gewesen sein. Auf dem Kopf sieht man noch zuweilen eine Krone" WaiGrHepp./Meier Sag. 217. Menschen, die mit dem Trinkwasser Laich von E-en trinken, bekommen eine E. in den Leib Buck VGl. 20. Wer von Oel trinkt, in dem eine gesprenkelte E. ertrunken ist, wird voller Läuse/eb. 52. Eidechse^n-Schmalz in der Apotheke verlangt/eb. 46. *Di^ch fresse^n't d^e E-e^n unter'm Bode^n net* schwere Kränkung (o. O.). Einem, der nur zweideutige Leute zu Freunden hat, *gratuliere^n't d^em E-e^n und Krote^n zum Name^nstag* (o. O., sicher kath., da der N. prot. keine Rolle spielt). S. a. 3. — 2. *schwarzgelbe E.* Salamandra maculosa LkSeibr. Vgl.: ‚Di Salamandra ... ein vierfüessiges Thüer in Form einer Edex' Krafft 339. — 3. Schimpfwort für Weiber. Altes geiziges Weib Ulm/Fulda 158. „Spottname" Bi. *E^nes rechte Heggäs* Ulm/Zfhm. 6, 37, ohne Erkl. Alter Hexenname ‚Heydex' Aug. 229. S. a. *Heckengeis*. — Ahd. *egidehsa*, etym. unsicher, in Tir. am besten erhalten. Scharfe geogr. Abgrenzung der einzelnen mod. Formen ist unmöglich, zumal da vielfach (z. B. Rt./Waon. 107. RwSchwenn./Haag 18) verschiedene Formen an demselben Ort neben einander heriaufen. Sowohl die erste als die 2. Silbe zeigt mannigfaches Wirken der Volksetymologie: die 1. Silbe wird angelehnt an *Ei, Heu, Ecke, Egge, Hecke, Oel, Elle*, die 2. vor allem an *Gais*, vereinzelt auch an *Ochs, Häslein*. Versuche, einzelne dieser Formen bis zu einem gewissen Grade lautgesetzlich zu erklären, s. bei Haag 18f. 133. Veit 3, 65. Woher Wiel. Oberon 11, 19 das M. hat, weiss ich nicht. — Ga. 3, 83. 4, 2. 802. B. 1, 36. 51. 1053. Schöpf 101. 244. Swz. 1, (76) 94. Els. 1, 22. Schmidt Els. 8. 74. Dma. 8, 471.

† **Eid-finger** m.: die 3 Schwurfinger. ‚Wöllendt ir ... leder ... seine gelert und gewohnliche Aydtsfinger uffheben' WsAul. XVI/Vjh. 12, 178. ‚Ein leder die Aidtfinger heilt In seiner rechten Handt empor' Fiz. 79. — † Eid-gefährte m.: ‚Den Aid Geverd zu vermeiden' Tü. 1505/Zoah. 18, 216, = ? — † Eid-geld n.: = *Eidsteuer*. ‚E.' Ulm/Ukbl. 1, 41f. — † Eid-genosse m.: = *Eidbruder*. ‚Noch lemandts anders Diener noch E. werden' Wt. 1352/Chq. 161, 46. ‚Unseren ... Frunden und Aydegenossen' Rt. 1377/Gq. 7, 156. ‚Lieben Frunde und Eitgenossen' Mitglieder des schwäb. Bundes 1383/Rta. 1, 418. Später ausschl. von den Schweizern. ‚Do besanten die von Ha. ir Aidtgnozzen' Schweizer AugChr. 1, 64. Ebenso sehr häufig in der Zchr. ‚Zu Oberbaden in Eidgnoss mit Tod abgangen' in der Schweiz Zchr. 1, 430. Hier auch Eidgenossenschaft für die Schweiz. ‚An etlichen Orten in der Eidtgnoschaft' Zchr. 1, 277. ‚Von Frobnrg usser der Aidgnosschaft' 1, 373. ‚Sich in die Aidtgnosschaft ziehen' 1, 538. Vgl. 1, 540. 545. 548. 2, 334. 3, 115. 333. 351. 354. 362. ‚Aignaschaft' SFischer 157 b. — Dr. 400. 527. Sch.O. 285. Frisch 1, 219. B. 1, 36. Swz. 4, 820. — † Eid-geselle m.: = *Eidbruder*. ‚Sinem Weegeverten Gesellen [a. L. ‚und sinem Eidgesellen'] ... dem sol der Man helfen wider aller menneclichen' SwSp.Ldr. G. 131. ‚Ich und all min Aidgesellen Ziehend üch in das ewige Für' Tnetz 3502. ‚Derstach ain A. den andern' Schweizer AugChr. 5, 332. Vgl. Dr. 400. Aug. 136.

† **Eid-glocke**, Eids-glocke f.: „Schwörglocke". ‚Uff den angesetzten Tag des Vogtgerichts, so der Vogt in den Flecken ... kompt, alda er Vogtgericht haltten will, soll der Schultheis ain Aydtsglocken namlich drey Zaychen leüthen lassen' Wt. 1550/TcMh 854. Durch die ‚E.' zusammenberufen Be./Brein. 14. Anderswo *Gerichtsglocke*.

† **eidigen** schw.: vereidigen. ‚Und söllen auch die Aininger all Brütgelt [s. *Bräutigam*] darumb aidigen ze sagen' RwRb. 199. — B. 1, 37. Schöpf 7. Swz. 1, 94.

† **eid-los** Adj.: eidbrüchig, meineidig. ‚Ermanen in seins Ampts und Eids, sol er nun nit e. werden, muss er in allen Dingen dem Bapst beisteen' SFrank. — Halt. 281.

† **Eid-pflicht** f.: eidlich auferlegte Pflicht. ‚Sol ... an Aid zů Got ... schweren ... so lang er in solicher Aidpflicht ist, Ratgeben- und Richterämpter müssig zu steen' AugChr. 5, 188. Auch bei Mel. — Swz. 5, 1214.

Ei-dreckle^in -ĕ- n.: Dotter eines hartgesottenen Eies BlSeiss. Syn. *Dreck 1 d*; *Kinderdrecklein*.

eidrneken s. *eindrucken*.

† **Eid-steuer** f.: eidlich fatierte Steuer. „Die Hayinger müssen ... auf Mahnung die Steuer auf das Rathaus liefern und jedes 3. Jahr ‚newe Aydsteur thon'" MtHay. 1544/Först.M. 1, 362. „‚E.' namentlich in mehreren vormaligen Reichstädten sowie in der Stadt Cr." R. 17, 2, XIII. In St./Pfaff 176. ‚Die Beschreib- und Anlegung der E.' Kpt. 1732/Aug. 137. ‚Die E. verlassen, aufbeben' eb. ‚Die altühliche von 3 zu 3 Jaren erneuernde E.' eb. 136. Vgl. Wjb. 1901, 1, 3. — Sch.O. 285. Frisch 1, 219.

† **Eids-formel** f.: wie nhd. ‚Aidsformul' Hlb. 1666/Knapp G. B. 72.

F **Eier-batze^n** m.: „Bis zur Einführung der neuen Münze gab es für den Eierhandel besondere Eier-(*Aaer-*) Bazen = 5 kr.", statt 4, s. *Batzen* 1. Oab. Mo. 168.

Digitized by Google

Eier-becher m., Demin. -le[in] n.: porzellanener Becher, aus dem das weich gesottene Ei gegessen wird. Kaum pop. — Eier-bir -i- f.: wie nhd., ovale Birne, Pyrus communis oviformis MARTENS 188. Vgl. OAB. LU. 49. SCHWÄB.MERK. 1880, 8. Juli. Vgl. SWZ. 4, 1484. ELS. 2, 79. — † Eier-blatt n.: von einer Pastetenmasse: ‚Tuo es in den Scherben und beschlüss es mit ainem Ayerblatt oder suss mit ainem Plat gar wol, das kain Dampf noch nichtz davon mug kumen' XV/MÜNCH.SB. 1865, 78: eiförmiges Pflanzenblatt? eher = *Blatt* 4ff. „Platte". — Eier-bo[ne] (Laut s. *Bone*) f.: wie nhd., Phaseolus ellipticus MARTENS 145. Phas. vulgaris ULM/PRITZEL-JESSEN. Vgl. GR. 3, 85. — Eier-brot n.: mit Eiern und Butter gebackenes Weissbrot SAEH. ‚*Schnitta, Schtrauba, Baurakü[n]chla, Oierbraud*' SAIL. 225. Vgl. ADEL. 1, 1990. SWZ. 5, 951. — Eier-bu[be] -*ūə* m.: in der RA. *ᵉs dotteret mir wie ᵈem E-e[n]* EW WÖSS.; vgl. *Eiermann*.

Eier-dotter m.: Eigelb. Syn. *Dotter*. ‚Man pecht ein Zeltlin mit ain Ayertotter und ainer halben Muscatnuss auf einer herten Hertstatt' AUG. 1475/AUG. 438. ‚Vier woierklopfft Eyerdotter' WIRS. Arzneib. 277. ‚Nim hart gesottene Eyertötter, zerhacks und röste sie' eh. 40. — ‚Eierdotteröl' WIRS., = *Eier-öl*. — DF. 397. 526.

† **eieren** I schw.: mit Ei zubereiten. ‚Zwaierlei geaierte Broth' HECH. 1592/MFHZ. 21, 134. — DF. 398. B. 1, 55. SWZ. 1, 18.

* **eiere[n]** II Adj.: von Ei. *E-e Anken* Eier in Butter gebacken SCHM. 160. — Gewiss nur im S. (SW.), s. *Anke* II. S. a. *eierig*.

† **Eier-fisch** m.: als Klosterspeise erwähnt 1532/HEYD Mkgr. 215.

Eier-flade[n] -*ā-* m., Demin. -flädle[in] n.: mit Eiern gebackener Fladen, Pfannkuchen. ‚Eyerflättlensknöpf' GsUeberk. 1760/ALBV. 13, 334. Vgl. DF. 397. ADEL. 1, 1990. — Eier-frau f.: Frau, die mit Eiern handelt HOHENL. Vgl. *Eierweib*.

Ei(er)-gackele[in] n.: Ei, in der Kindersprache, verbr. — Eier-geld n.: grundherrliche Abgabe. 1663 haben die Untertanen das E. eriegt, ‚vor 10 Eier 1 Batzen' KNAPP G. B. 298. Vgl. DF. 397. — *F'* Eier-g[e]mockelt[e]s n.: Eierhaber OAB. Ca. 124. — Eier-gerst[e] -*ē-* f.: Suppe mit Ei, das in kleinen, Gerstegraupen ähnl. Stückchen geronnen ist. Weit verbr.; vgl. ALPENV. 29, 162. ‚Ayergersten' 1619/REMMELIN Welzh. 32. Vgl. ADEL. 1, 1990. B. 1, 938. ELS. 1, 233. S. a. *Gerste*. — Eier-g[e]stüppet -*gštibəl* n.: kleine Kufe zum Einkalken von Eiern RT./WAGN. 117. Syn. *Eierstande*. — Eier-gret[e] -*gract* f.: Frauensperson, die überpünktlich ist, alles zu genau nimmt; die viel plaudert ULM. TÜ./ZFHM. 6, 242. Mannsperson, die sich um alle Kleinigkeiten in der Haushaltung bekümmert ULM/SCHM. 160. Vgl. ELS. 1, 707. STR. 8. — † Eier-gneke f.: Eierschale. ‚Ein Ayerguckhen vol' WT. 1571/CMF. 8, 315. Vgl. B. 1, 886. Franz. *coque?* s. *Gucke*.

Eier-haber -*ā-* m.: in der Pfanne zerstückelte Eierkuchen, im Hauptgebiet fast allgem.; oft dafür synon. *Durcheinander, Eier-im-Schmalz, (Eier-) Gemockeltes, Gemorgel, Geschmorget, (Eier-, Pfannen-)Kratzete, Rührrum, Stürrum, Umgerühtes* u. a. Vgl. SCHM. 160. BAV. 2, 851. Als Fastenspeise BUCK VGl. 6. Im SO.: eingeschlagene Eier BUCK. MIND. MEM. KRB./BMA. 1, 43, 99. — Scheint bloss schwäb.-bair. zu sein; vgl. B. 1, 1033. Wegen der Benennung vgl. *Eiergerste*; eine Aehnlichkeit mit *Haber* ist aber nicht zu finden.

Ei(er)-häntle[in] n.: das Häutchen zwischen Schale und Eiweiss.

eierig Adj.: aus Eiern; nur in *e. Schmalz* Pfannkuchen NHVAUG. 19, 25; = *Eier-im-Schmalz*, s. d.

Eier-illis m.: Eierdieb BUCK. Mensch, der gern Eier isst ULMBörsl.

Eier-im-Schmalz (o. ä., s. u.) n.: im Schmalz gebackene Eier oder Eierkuchen. ‚Mein Mann, du essest billicher ain Air im Schmaltz, wa bist heint bůllen gangen' AUGCHR. 4, 113. ‚Sollen sie morgen früe kommen und ein Ayer im Schmalz mit ime essen' HA. XVI/GQ. 1, 129. ‚Haben das Eyer im Schmaltz hollen wollen' eh. 1, 130. ‚Pfänlin zum Ayrenschmultz' HAINH. 1617/QS. 6, 311. ‚Soll eriegt werden bei dem Ayrnschmalz' AUG. 1626/AUG. 135. ‚Zu wissen, das Eyr im Schmaltz ein heylloss Gefräss, wie gemein es under dem Pöbel ist' (BUCK). Die Speise ‚Ayrinschmalz' hatte „in geschiechtl. Beziehung eine Bedeutung" AUG. 399. Sie war das Morgenessen bei Hochzeiten oder an dem Morgen, an dem die Hochzeitsgeschenke genommen wurden; wurde in der Zeit von 1545—1705 siebenmal verboten ULM/SCHM. 160. — Mod. *ärim-šmǫlts* OAB. KÜ. 138; *ärə-* GERMichelb.a.L., *ärī-* OAB. MO. 168 könnten auch zu *eierig* gehören. S. a. *Eierschmalz*. — DF. 397. SCH.O. 82. B. 1, 55. 2, 551. SCHÖEE 6. LEX. 81.

Eier-klar -*ǭ-*, -*ā-* m.: Eiweiss. ‚Geschäch es, das der Falck verwundt wurd, so sol man nemen ayn Ayrclar und Paumöle' MYNS. 28. ‚Farben mit AyerClar angemacht' ULM 1549/CJQ. 142, 22. ‚Wys Muss von AyerClar besonnder' RCHR. 57. ‚Eyerklar oder -weiss' WIRS. ‚Nimb wol zerklopfft E.' ders. Arzneib. 26. ‚Der eingeschlagnen blawen Farb . . . ist mit aim Ayr-Clar wol zuhelfen' HAINH. 1611/QS. 6, 138. ‚Der hatt einen Ayerklar mit einem wenig Saffran vergilbtt' KRAFFT 217. Mod. bezeugt aus RNAlth. WS. MEM. — Mhd. *eierklâr*. DF. 397. 526. ADEL. 1, 1990. SWZ. 3, 685. ELS. 1, 497. SCHMIDT Els. 74. STR. 8. — Eierklupprete -*klübrəde* f.: geschlagene Eiermasse RT./WAGN. 117. — Eier-kratte[n], -krätte[n] m.: Eierkorb, verbr. Vgl. WAGN. RT. 117. OAB. BAL. 121. *Wünsch' dir Glück in E.* Glückwunsch zur Gevatterschaft TU.BAAR 1787. Vgl. SO SPR. 785. Der E. archaistische Figur bei Umzügen VTH. 2, 114; vgl. 2, 118. Gebildet *Eierkorb*. — * Eier-kratzet[e] n.: Eierhaber TIRNess. — Eier-knche[n] -*uə-* m.: wie nhd. *Da ist ei[n] E.* spöttischer Ausdruck für Einigkeit NBWildb. Höf. *Der E. ist [e]gesse[n]* die Freundschaft hat ein Ende MLBSchmic. — DF. 397. SWZ. 3, 134. ELS. 1, 422. STR. 8. — Eier-knttle[n] -*ū-* Plur. f.: von Pfannkuchen geschnittene Nudeln BIKirchh. Aehnlich SWZ. 3, 575. — Eierlesen s. *Ei* Sp. 551. *Eierreiter*.

Eier-leger m.: Spottname der Leute von CRJagsth, weil eine Bäuerin dort Brot gebacken haben soll, dessen Genuss zum Eierlegen befähigte MEIER Sag. 364. AL. 13, 182. — Eier-löffel -*ǭ-* m., bes. Demin. -e[in] n.: kleines Löffelchen zum Auslöffeln der weichen Eier, kleiner als der Teelöffel.

Eier-mädle[in] -*ǭ-* n.: mit Eiern handelndes Mädchen; in der RA. *ᵉs dotterlet ihm wie ᵈem E.* RAV

Digitized by Google

Schlier, s. das folg. — Eier-ma^nn -*mǎ* m.: mit Eiern handelnder Mann: in der RA. *'s dotteret (dötterlet) ihm wie ^dem E.* er hat eine Ahnung, ‚es schwant ihm', verbr., vgl. Reis. 2, 666. So spr. 714. S. a. *Eierbube*, *-mädlein*, *-scheisser*. — Eier-markt, -märkt m.: wie nhd. Vgl. Gr. 3, 86. — Eier-michel m.: Eierhändler Buck. — Eier-milch (s. *Milch*) f.: Milch mit Eiern, gern auch gezuckert; mit Vanillezusatz früher auch *reformierter Tee* genannt. Vgl. Dr. 397. Frisch 1, 235. Swz. 4, 201. — Eier-mus -*nə*- n.: Eierkuchen. ‚Ein Aiermuss' Gericht bei einer Hochzeit Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 149. ‚Daby auch zugericht ain Ayer Muss' Rehr. 56. Kindervers: *Giges, gäges E., Gäns gehnt barfuss* Oe Lind. Vgl. Frisch 1, 235. Swz. 4, 490. Münch.SB. 1865, 192.

† **Eier-öl** n.: aus harten Eidottern durch Rösten gewonnenes Oel. ‚Eyeröl und sein Tugent' Wias. Arzneib. 40. Dass. ist *Eierdotteröl*.

Eier-pfann^e f., Demin. -pfännle^in n.: Pfanne, in der die Eier gebaeken oder gebraten werden. — Eier-pflaum^e f.: *rote E.* Prunus domestica ovoidea, *gelbe E.* Aubertiana Martens 153. Vgl. Dr. 397. Swz. 5, 1248. — Eier-platz m.: Eierkuchen. ‚Zween dun Ayerblatz' Gq. 6, 267. Gericht beim Abendessen Ries/Bav. 2, 861. Gegen Heimweh gibt man abziehenden Mädchen „etwas Kehricht in die Tasche, in einem E. zu essen" OA. Mo./Wjb. 1904 1 110. Wer am Himmelfahrtstag zuerst den *Palmen* herein tut, bekommt einen *E.* EwWöss. Vgl. Adel. 1, 1991. Frisch 1, 235. B. 1, 464. — Eier-poister m.: Eierkuchen Aug./Schm. 160. Aug. 135. Vgl. B. 1, 388.

Eier-reiter m.: Reiter der beim *Eierlesen*, Eierritt am Ostermontag die auf Pfähle gelegten Eier aufzulesen hat SaHaid/Vth. 2, 86.

Eier-salat m.: wie nhd. — Eier-schal^e, Plur. -e^n f.: wie nhd. ‚Frische Eyerschalen, die erst von Hennen kommen' Wirs. Arzneih. 53. ‚Nim das innerst weiss Heutlin von ungesottnen Eyerschalen, schiachs über den Finger' eb. 459. *Der hat d^er E-e^n no^ch ^uf ^em Buckel* ist noch ein „Gelbschnabel", „grüner Junge" Gm. Eh. Am Karfreitag werden die E. an 3 Ecken übers Kreuz auf den Acker gelegt, gegen Gewitterschaden Ha. Vgl. Dr. 397. Els. 2, 406. — Eier-scheisser m.: in der RA. *Dem dotterets wie ^dem E.* hat Angst SaHaid. Vgl. *Eierbube*, *-mädlein*, *-mann*. — Eier-schaum m.: geschlagenes Eiweiss. — Eier-schmalz n.: Eierkuchen WoEgl.; also = *Eier-im-Schmalz*. In folg. Angabe aber davon verschieden: ‚Ayrsmaitz, das man macht uss hertten Ayrdottern clain gestossen und gepregelt in niner Pfannen oh dem Fewer, bis das das Smaltz davon gaut' Myns. 83. ‚Ayrschmaiz' Spottname eines Pfarrers LeBussm. 1779/Al. 13, 17. — Eier-schwimmerle^in n.: = *Eierstich* Tr. Ck. — Eier-stand^e f.: Kufe zum Aufbewahren der Eier. Syn. *Eiergestüppel*. — Eier-ständer m.: Ständerchen zum Aufbewahren der Eier. — Eier-stich m.: ausgestochene Klöschen aus Ei und Milch, in Suppen verwendet. Syn. *Eierschwimmerlein*. — Eier-stock m.: anat., wie nhd. *Du wirst gau^n dein^e E. verfriere^n* sagt man zu empfindlichen Weibern EsPfauh. HerPfäff. Tr. Gm. Buck. Auch Fl.N. und Fam.N. (Al. 13, 22). Vgl. Adel. 1, 1992. — Eier-supp^e -*ǎ*- f.: ‚*Eyersupp, Eygersupp* offagium' Aug. 1512/Dr. 398. Vgl. Adel. 1, 1992. S. a. *Eiergerste*.

Eier-tanz m.: festlicher Tanz am Ostermontag Buck. Vgl. Gr. 3, 87. — Eier-tapper m.: Spitzname der Leute von LrZuff. Vgl. *Eierträppler*. — Eier-tatsch, -totsch m.: *Tatsch* II, *Totsch*, Kuchen mit Eiern; wohl gleich verbr. wie das Simpl. Vgl. Kren 39. — Eier-träppler -*ǎ*- m.: Spitzname der Leute von TrDer. Vgl. *Eiertapper*.

Eier-weib n.: mit Eiern handelndes Weib. Vgl. *Eierfrau*. — Eier-wurst f., Demin. -würstle^in n.: aus Eiern, Butter, Mehl u. a. gefertigte Würstchen, in Schmalz gebraten Mem.

† **Eier-zelte** n.: Eierkuchen. ‚Die zwen Seckl... gefült mit Kiechlin und Airzälten' AugChr. 5, 13. ‚Da lies ich ir ain Schwester ir Kiechlen und Airzelten fürlegen' 5, 14. ‚Der Airzeltlin und Kiechlach halben' 5, 13. ‚Als die M. sagt vom Aierzältlin und Kiechlin, die send meiner Magt gewesen' 5, 18. — Vgl. Dr. 398.

F **Eier-zemmete** (f.?): *„ärzemmətə"* Eierhaber KrMulf./Oan. 138. — S. das Simplex.

Eifel s. *Infel*.

Elfer *ei*- (S. *i*-) m.: 1. † „Eifersucht". ‚Er hette kein ander Wissen... dann das er sie haide... im Gesprech het gefunden, darauss im dann dise Beschwerdt und ain soleher E. wer ervolgt' Zehr. 1, 342. ‚Alles uff den unvertrewlichen E. angesehen' Krafft 232. ‚Damit die gegenwärtige Nymfen keinen E.... haben mögen' Weckh. 1, 21. — 2. Groll. ‚Muss Verkleinerung, Falschheit, Zweifel, Verdruss, Eyfer und Forcht vergehen' Weckh. 1, 33. *„Er hot 'n Ifer uffen* er hat einen Groll auf ihn geworfen" TuBaar 1787. *In E. 'nei^n komme^n* BalOstd. — 3. wie nhd. ‚Unsern E. umb Christum' SFrank. *„Er hat an Ifer ufs Lernen, Schaffen"* TuBaar 1787. — Dr. 400. B. 1, 44. Swz. 1, 109. Els. 1, 17. Str. 54.

elfere^n schw.: eifersüchtig sein. ‚Nun hett er gar ain hübschs jungs Weib ... Was im aber zügieng, oder ob er enffert, das wais ich nit' Aug. 5, 127. ‚So hat die... nit sonders vil Frewd... bei irem Herren gehapt; schafft alles das gross E., dessen er sich nit enthalten kunt' Zehr. 1, 275. ‚War er mit dem Laster des Eiferns... beladen' 1, 277. ‚Weil die Männer nit wenig wegen irer Weybern eyfern' Krafft 232. *„Ifra uf oan*, böss auf einen seyn. *Er ifert mittem*, er ist eifersüchtig auf ihn" TuBaar 1787. Mod. bezeugt aus HerPfäff. Bal. Buck. Ulm. LrDellm. Bl. LrSeibr. *Sie eifert ob, an, gegen ihm* Buck; — *mit* HerPfäff. „Sich durch Eifersucht lustig machen" (o. O.). — Dr. 401. B. 1, 44. Schopf 101. Lex. 82. Swz. 1, 109.

† **Eiferer** m.: Eifersüchtiger. ‚Ain sollichen unleidenlichen und ungeheuren E.... war mit dem Laster des Eiferns beladen' Zehr. 1, 277. ‚An disem frischen Ort... Da wir frey von der Eyfrer Angen, Frey von des Sommers Hitz' Weckh. 2, 378. — Dr. 401. B. 1, 44. Lex. 82.

elferig Adj.: 1. † eifersüchtig. ‚Das er in die sehen lassen welle. Der..., wiewol er ain eiferig Mann, noch dann hat er Ehren halb söllichs ... nit wol abschlagen knuden' Zehr. 1, 390; vgl. 2, 453. — 2. wie nhd. ‚Das durzn schidliche... geschiekte und eiferiste beider Religion... verordnet' 1555/CvWt. 3, 130. ‚Dieweil... ichs mer für ein falsche Anstüfftung

Digitized by Google

den ein ufrechtt eifferig Werckh hüeltte' Krafft 231. ‚Mein Gaist, Hertz ... kühn, eyferig ... dein Wort, Lehr ... betrachtet, lernet' Weckh. 1, 387. Auch mod. — Dr. 401. B. 1, 44. Els. 1, 18. Sta. 54.

Elfer-sucht f.: wie nhd. Syn. *Eifer 1.* RAA.: *Wo kei^ne E., ist kei^ne Lieb' im Herze^n* TirReutte/Reis. 2, 611. *E. Ist Teufelsucht* eb. 2, 648. *D^e E. ist e^in Narr* Ws. — **eifer-süchtig** Adj.: wie nhd. — Dr. 400.

eiflen s. *infleu.*

Ei-gelb n.: wie nhd.; gew. *(Eier-)Dotter, Gelbes vom Ei.*

elge^n *ρegə* O., *ρəgə* W. S., *aegə* NW. SO., *äxə* Frk., Ggr. § 36, Karte 15 Adj.: ‚eigen'. 1. alt: von Personen und Gegenständen, die einem als „Eigentum" angehören. **a.** † leibeigen, von Menschen. ‚Eigene Lente' Hlb. 1342, 1372, 1408, 1438/Knapp G. B. 3, 1442/eb. 323. „Die ... ihm als Leibeigene (‚von Gotz Lehen nns e.') zugehörige A." 1438/Gq. 5, 297. „Die Untertanen der Grafen von Wt. wurden eingetheilt in Lehenlente, Burglente, Zinnslente, Vogtleute und eigne Leute" Sattl. Gr. 4, 109; vgl. R. 1, 80. ‚Die aigen Lent ... [werden] auch in den Kauf gegeben' Hln. 1474/Knapp G. B. 324; vgl. 347. 411f. 413. 416. 424. 446. ‚Gehore ime dem Lantvogt, sei es des Reiches eigen Mensch' Oschw. 1448 (Buck). Archaisierend: ‚Kein eigner Mann kann Richter sein in Schweiz' Schill. Teil 2, 2. ‚Ihr werdet sie drum nicht verachten, weil sie eigne Lente sind' eb. Dagegen ändern die Aro. Bibeln 1475ff. schon älteres ‚aygen' in ‚Knecht' 1. Cor. 12, 13/Bib. 2, 93. Uebtr.: ‚Der von Stund an des Tods e. oder gefangen wird' Froxsp. ‚Von einem harten Schlagfluss überfallen worden, dass sie dess Todss aigen gewesen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 141. ‚So bin ich aigen dein. Unnd du wirst mich bewahren' Weckh. 1, 382. — S. a. *Eigenmann.* — **b.** von Gütern, Gegenständen: als freies Eigentum angehörig. ‚Darmit tun ... nach Erblehens Recht, als mit andern iren aigen Gute' LaiHaunsh. 1462/Knapp G. B. 306. ‚B. aigen Acker' 1547/Buck. ‚Verkauft Hans, Hof, Gärten fur frei, ledig und aigen' 1689/eb. ‚Eigene Güter' können einzelne Grundstücke, aber auch ganze Höfe sein. Sie waren zum Teil ‚frei e.' d. h. unbeschwert; Gegensatz ‚gült- und zinsbar eigen' Hln. 1770/Knapp G. B. 202; vgl. 216. 264. 306. 314f. 328. 389. 394ff. 420. Wjb. 1899, 1, 55. — **c.** das Eigentum im Unterschied von dem anderer: abgesondert. ‚Welcher zů uns zühet, ... der sol schweren ... fünff Jar ... by unns zů sitzen und aigen Röch ze haben' RwRb. 127. ‚Wolt aber der Schrot eigen Criege tun gen unserm Herren ..., do solle wir stille sizzen' 1330/Hohenl.Ub. 2, 305. ‚Won ich aigend Insigel nit han' 1358/Buck. ‚Hetten ier ängen Wagenburg' Aro Chr. 4, 413. ‚Der [Narr] hett nin Spruchwort an ime, das er sagt, so etwann ainer zu spatt kam zum Essen oder andern Sachen: Man macht dir kein Aigens' Zchr. 2, 354. ‚Man spricht: Eygener Will brennt in der Hell' SFrank. — 2. mod. **a.** = 1 b. c, allgem. *Mein, sein e. Der hat ein e-es Haus; ein e. Schlüpfle^in* dass. (o. O.); *eigne Kinder* usw. *Das gehört mir e. Des Haus ist dene^n Leute^n eige^n. Auf e-e^n Füss^n gehe^n, stehe^n. Eigner Nutz* Eigennutz. ‚O aigner Nutz, du besser [böser] Butz. Wie darfstu thon dem Bund den Trutz?' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 311. *E^in e-er Nutz ist e^in böser Butz* EhAltbierl. Vgl. *Eigennutz, -nützig. Jeder ist in sei^nem e-e^n Haus' sei^n e-er Herr* SaBoms. *Von e-e^n Sünde^n ist gut predige^n* BlSiess. *Eig^ner Herd Ist Goldes wert* Reis. 2, 652. *E-es Lob stinkt, fremdes L. klingt,* vgl. *Eigenlob. E. L. st., Freunde-L. ünkt, fremdes L. klingt* McLaich. *Lug' in dei^n e-s Häfele^in* OAllo./Reis. 2, 592. *Man löscht zuerst in seiner e-en Küche, wenn's dort brennt* Sa./So spr. 315. *Jäte und kraute in deinem e-en Garten* Schm. 627. *Des ist e^in armer Teufel, er hat kei^ne e-e Höll'* von einem Heimatlosen, verbr., vgl. *Teufel 5,* Sp. 177. *Wenn's e^in bisle^in tät', nach fräss' der sein^n e-e^n Dreck* von einem Geizigen Ulm/Zfhm. 4, 42. *Der stiehlt sei^nem e-e^n Pferd de^n Hafer* vor Neid (o. O.). *Mit e^ne^me^n fremde^n Gaul und e^ne^re^n e-e^n Geisel ist gut fahre^n* (o. O.). *Eige^n Brot schmeckt (ist* ScBiusd., *nährt* StNeuh.) *gut* McEgl. EhSchlecht. *Der wird bei sei^nem e-e^n Brot wieder gut* man braucht ihn nicht zu versöhnen, er wird von selbst wieder „gut" Be. Bal. *Da geht's zu, dass ma^n sei^n e-es Wort nit hört* allgem. *Er zehrt vom e-e^n Fett wie e^in Dachs* Eh. *Lebt vom e. Fett!* KrAltd. *Die e. Haut liegt jedem am nächsten* Bl., — *ist die best'* Eh. Rd. Bl. *Es trait e^in jeder s^ein' e. H^aut ^uf de^n Markt* Reis. 2, 595. *I^ns Hemd auf ^dem Leib ist nit sei^n e.* von einem ganz armen Rn. *Wer über sei^n Weib schimpft, verschimpft ^das e. G^sicht* Ulm/Zfhm. 1, 104. *Wer losnei* [horcht] *an der Wand, Der hört sei^ne e. Schand* u. ä., verbr. *Treue gefällt jedermann, Untreue schlägt den e-en Mann* LsWeildSt. *Der hat sein^n e-e^n Kopf* Ulm/Zfhm. 3, 375. U. s. w. — **b.** leiblich nahe verwandt. *Die ganz E-e* die nächsten Verwandten TirTannh./Alpenv. 29, 159. *Er ist überall ganz e. g^wese^n* so zutraulich wie die nächsten Anverwandten StScharnh. *Eine^n für e. hau^n* wie ein Familienglied behandeln BalOstd. — **c.** „eigentümlich", seltsam. *Ein e-er Mensch* den man nicht recht versteht, allgem. — Flnn. (zu 1 a. b): *Eigen; am, auf dem, im E. E-e Aecker; Eigen-bach, -berg, -dorf, -hau, -hof, -holz, -land, -spott, -zell.* Pers.N. *Eigenbrodt, Eigenschink.* — Dr 401. Halt. 282. B. 1, 48. Schöpf 7. Lex. 82. Swz 1, 145. Els. 1, 24. Schmidt Els. 74. Sta. 8.

eigen II (Verbum) s. *eiguen.*

Eigen n.: Eigentum, im E. stehendes Grundstück. ‚Swer auch ain Aigen hin git, daz in der Stat ze Burcrehte lit, sweune man daz Aigen verkanfet, swer daz danne kaufet, der git dem Zolner sin Reht davon ... Ist aber daz er dem Zolner sins Rehtes von dem Aigen niht engit, so hat der Zolner des Gewalt, daz er Tor oder Tür niderlegen sol an dem Aigen' Aro St. 28. ‚Der Phaffe erbet E. mit andern sinen Geswistriden' SwSp.Ldr. 5. ‚Hat ein Frouwe Lipgedinge an Eigene oder an Lehen, swaz Buwes dar uffe stat, ... das erbet mit ir nehste Mag; daz E. wirt ir nehsten Mannes Mage ledig, daz Lehen dem Herren' 188. ‚Daz ich ... ein vriges und ledigez Aegen han gegeben, und sol des selben Aegenes Jar und Tach Wer sin' Ulm 1294f./Ub. 1, 215; vgl. 216. ‚Han gegeben ze kouffen ... fur ein friez Aigen ... min Hus und Hofraitin' eb. 332. ‚Haben wir ... gigeben zi einem rehten Aeigen' Ulm 1302/eb. 270. ‚Wäre aber, das der ... von yemnn besetzt wurde ... für Lehen oder für Aigen ... den schirmen wir nit füro' RwRb. 127. Für älteres ‚Und sy kamen in ein Eygene, das hiess

Digitized by Google

Gethsemani' setzen die Aug. Bibeln 1475—1480 ‚in ein Aygen', 1487—1518 ‚in ein aygen Dörflein' Marc. 14, 32/Bib. 1, 179; Orig. ‚praedium'. — Mod. *Viel^e Teil^e, schmal^e E.* TirStang./Reis. 2, 576; sonst †. — Ntr. von *eigen* I. s. dort.

elge^n-hrötle^n — Lant nach *Brot* —, -hrösele^n -ę- BiReinst. schw.: sein eigen Brot essen, für sich allein einen eigenen Haushalt führen, bes. von Ledigen beiderlei Geschlechts; dann allgemeiner: ein Sonderling sein; wie das Subst. zw. BeBönn. WzWäsch. Ew. Ulm. Bi. RdEm. Bal. „Sww." Na. LxWeildSt. allgem. bezeugt. Vgl. Dwa. 6, 234. Bopp 52. ‚Damit dann auch die heimlichen Gänge und Schlupflöcher, besonders auch das Eigenhrodten, als wodurch jene nur geheget werden, ernstlich verboten sein sollen' Hn Ging. XVII/Al. 11, 164. Nicht ganz klar: ‚Verdächtige Liecht-Kärtz, Eigenhrödlin, Zusammenhausen der Knecht und Mägd' Wt. 1687/R. 8, 459. — Lbl. s. *Eigenbrötler.*

Elge^n-brötler -ę- m., missverstanden als -hrägler LxWeildSt.; -leri^n, Plur. -ler(in)ne^n f.: wer *eigenbrötlet*, unverheiratete Person, die ein eigenes Hauswesen führt (daher häufiger im Fem. als im Masc.); Verbreitung wie beim Verb, s. d.; vgl. Schm. 160. Dwa. 6, 234. Auerb. Dorfg 6, 88. ‚Die Aigenhröttlerin, und die sich alss beständige Näherin angeben' Wt. 1709/R. 13, 865. Als Bezeichnung der ‚Nolharten': „Die Weibsleute . . . wohnten in den Städten und Dörfern und giengen darinn von ihrem ersten Ursprung ab, dass sie nimmer einzeln, sondern in gewissen Häusern in einer Gesellschafft lebten . . . Dennoch erhielten sie den Namen ‚Eigenhrödlerinnen'" Sattl. Gr. 4, 69. — Dann nach verschiedenen Seiten differenziert: Hagestolz — alte Jungfer, ohne speciellen weiteren Nebenbegriff, verbr., vgl. Zfhm. 2, 239. Sonderling, eigentümlicher Mensch, verbr. Geiziger, selbstsüchtiger, eigennütziger Mensch WzWäsch. Hzch.; vgl. Dwa. 6, 234. Egl. 220. Wer andern einen Genuss in Speise und Trank missgönnt, sich selber aber im geheimen gütlich tut EhDett. Grosstuer, Prahler LxWeildSt. Pfründner Buck. — Swz. 5, 902. Vth WB. 28. Ebbe 33.

Elge^n-brötlete -ə*de* f.: das *Eigenbrötlen*, die Lebensart der *Eigenbrötler* (o. O.). Vgl. Dwa. 6, 234.

† **elgen-findig** Adj.: wer etwas selber findet. ‚Ain aigen fyndige falsche Vermessenhait' Lotz. 45. — † **eigen-geizig** Adj.: eigennützig. ‚Ich anttwortet, sein Rathschlag were uf sein aigengeützig Nutzen gerichtt' Krafft 346. — † **eigen-gewaltig** Adj.: eigenmächtig. ‚Ain solliche aigengwaltige Handlung' 1552/CvWt. 1, 873. Vgl. Dr. 527.

elgen-händig Adj.: wie nhd., allgem. ‚Wenn ihr ihn noch eines e-en Schreibens werth haltet' Schill. Räub. 1. 1.

Elge^n-helt, Plur. -e^n, Eigete^n -ə*to* RdBuch. o. O. f.: wie nhd. *„Naiggada* Neigungen, Eigenheiten, Einfälle" Kuen 37; hieher? Vgl. Dr. 402.

* **Elgen-knufung** f.: „Allodificationen oder, wie sie die Bauern sehr richtig nennen, E-en kamen . . . sehr häufig vor, und es ist in den letzten Jahren [vor 1836] eine grosse Anzahl von Fälilehen in zinsbares Eigentum verwandelt worden" Oab. Rav. 56.

elge^n-köpfig Adj. Adv.: eigensinnig Buck. Eu Moosh. — Vgl. Zfs. 17, 71 Mel. hat ‚eigenkopfisch'.

Eigenleute s. *Eigenmann.*

eigenlich s. *eigentlich.*

Elgen-liebe f.: „*E. stinkt* Nk." Sonst kaum. — **eigen-liebig** Adj.: egoistisch, bes. aber von sich selbst sehr eingenommen; allgem. ‚So ein eygenliebig . . . unleidenlich Volck ist es' SFrank/Al. 5, 269. Vgl. Schill. 2, 375. Frisch 1, 220. Swz. 3, 986. — **Elge^n-loh** n.: wie nhd. *E. stinkt (fremdes Lob klingt)*, wohl allgem., vgl. Reis. 2, 611. *E. trägt e^n jeder im Säckle^n na^h* EhDett. S. a. *eigen* I. Dr. 401. Frisch 1, 220.

† **Elgen-mann** m., Plur. -leute: 1. *eigener* Mann, Leibeigener. ‚An uns als Eigenman ergeben' Wt. 1456/Sattl. Gr. 4 B. 249. ‚Er [Tarquinius] ain geborner Aigenman' Steinh. Boec. 168. — ‚Eigenlüt' 1423/Buck. ‚Sollen . . . das zu tund schuldig sein als ander ir Aigenleut' LauHannsh. 1474/Knapp G. B. 326. Von *eigen* Adj. + *Mann* kaum bestimmt zu trennen. — 2. Eigentümer. ‚E.' Rt. 1676/Chr. 2, 1114. — Dr. 401. Sch O. 285. 287. B. 1, 48. 1538. Swz. 3, 1519. 4, 246.

† **elgen-mütig** Adj.: eigensinnig oder eigennützig. ‚Welcher ehrngeizig, e. und hoffertig ist, der fördert kein andern' Frosp.

Elge^n-nutz m.: wie nhd. *E. im Rat Wirkt alles Unglück in der Stadt* Rn. Dafür lieber *eigner Nutz.* — **eigen-nützig** Adj.: wie nhd., doch auch = *eigensinnig.* ‚Diss eigennlessig Volck' SFrank. ‚Ein eyg. unleidenlich Volck' SFrank/Al. 5, 269. *„Oagennützig* Mensch der gern für sich ist, eigensinnig" Tc.Baar 1787. Mod. allgem. *Er hat e^n^n e-e^n Kopf* ist sehr eigensinnig BrkSchwaig. — Frisch 1, 220. Swz. 4, 891. Els. 1, 798.

Elgenschaft f.: 1. † Eigentum. ‚*Eingenschafft*' proprietas' Aug. 1512/Dr. 402. ‚Mit des Herren Hant, von dem daz Lehen . . . chomen ist unde des din E. ist' AugSt. 155; vgl. 156. ‚Taet man das niht, . . . so ist din Algenschafft dem Spitale zinsvellick worden mit Reht' Aug. 1292/Un. 1, 99. ‚Daz din A. des heiligen Geistes und des Spitales sein sol' eb. 1298/1, 132. ‚Wir . . . tügen kunt . . . daz wir dl Aelgenschaft dez Gûtes . . . mit allem dem Rehte daz da zû horet . . . haben . . . gigeben den . . . Frowen' Ulm 1302/Un. 1, 270. ‚Daz wir . . . haben gegeben dem Closter von Tr.Beh. . . . die A. . . . an dem Wingarten hi Tc.' Cwllirs. 1312/Mlloh. 181. ‚Daz wir an 4 Juchhart Akkers . . . wändon aine A. han' Ru. 1315/eb. 205. ‚Wan oh du A. des vorgenanten M. unser ist da her gewesen' 1324/eb. 244. ‚Die A. des selben Guts für uns und für alle unser Erben' Rn. 1335/eb. 320. ‚Der Aygenschaft die ich noch an der Mülin han' Ulm 1359/Un. 2, 513. ‚Daz wir A. habent uf gegeben' FrDornst. 1375/Sattl. Gr. 4 B. 123. ‚Spricht . . . dehaiin kain Aygenschafft, zû' 1379/Furst. 6, 90. ‚Alle die Brief . . . si sien umb Aygenschaft, umb Lehenschaft' 1382/Pf.Urk. 195. ‚Was Erb, Aigenschafft, Fräffel . . . wären, die söllen gerechtfertiget werdenn' TrKilchh. 1504/Mlloh. 931. ‚E.' Privateigentum Federsee 1550/Verh.v.Ulm N. R. 6, 20. ‚Aller Künsten Eigenschafft Hat der Himmel dir beschöret' Weckh. 2, 262. ‚E. an dem Fleckhen' Eigentumsrecht 1654/Chr. 169 e 3. — 2. † speciell Leibeigenschaft. ‚Das sibende Jar, daz hiez daz Loesunge Jar, da solte man ledig unde vri lan alle die gevangen warn, unde in E. gezogen warn' SwSp.Ldr. 308. ‚Wie Noe siner Sûne einen dem andren ze eigen gebe. Diu E. zergieng ouch sit' 308. ‚Sagt sie ‚der Eygenschaft ledig und los'" Hohenl. 1438/Gq. 5,

Digitized by Google

297. ‚Sollen ihnen mit der A. . . . verpflicht, verpunden und alles das zu tund schuldig seln' LauHannsh. 1474/Knapp G. B. 326; vgl. 366. 368. ‚Th. tötet ire Kind, sich selber und iren Man, ee sie in A. kommen wolte' Steinh. Bocc. 11. ‚Ward sie . . . gefangen und in Aigenschafft verfüret' eb. 67. ‚Das sie sich in die A. buben müssen ergeben' Aug. 1525/Zfs. 6, 315. — 3. wie nhd., Qualität. ‚Tugent ist deine A.' Weckh. 1, 129. ‚Es ist ja deine E., Mit süsser Krafft Und Gnad auff uns zu regnen' 1, 308. ‚Durch seiner Gnaden E. . . . kan mir für keinem Uebel grawen' 2, 96. *Gute, schlechte E.*, doch kaum pop. — 4. † ‚Als ir uns . . . in Lautmanswise und nit für ain Aygenschaft geschriben . . . habent' AugChr. 2, 357, „nicht ganz gewiss". — Dr. 402. 527. Halt. 285. Frisch 1, 219. B. 1, 49. Schöpf 7. Swz. 1, 148. Schmidt Els. 74.

† **Eigenschafter** m.: Eigentümer. ‚Sye [Klosterfrauen] seindt Eigenschafterinnen gewesen, man hat ihnen Pfründt geben' StKirchb. 1691/Al. 10, 176. — Vgl. Dr. 402. Swz. 1, 148. Schmidt Els. 74.

Eige"-sinn m.: wie nhd. *E. Ist kein Gewinn* BkUngeh. — **eige"-sinnig** Adj.: wie nhd. *Ein e-er Blitz, G'sell'* n. ä., vgl. Zehm. 3, 373. S. a. *eigenmütig*. — Dr. 402. Frisch 1, 220. Els. 2, 362.

* **Eige"-spiegel** m.: = *Eulenspiegel* TirTanuh./Gesch.Fr. 1897, 12.

† **eigen-tätig**, **-tätlich** Adj.: mit eigener Tat, eigenmächtig. ‚Wider alles recht Erhüetten aigenthedtlich verstrickbt' 1566/Chr. 517 b, 572. ‚Ohne Vorwissen irer allerseits Obrigkhaiten, aigenthätlicher Weiss' Ws. 1623/Vjh. N. F. 1, 342. ‚Mit offenem Gewalt oder sonsten eigenthätlich' Wt. 1630/Günter Rest. 107. ‚Eigenthätig' Ulm XVII/Chr. 620, 275. ‚Wegen eigenthätigen Anfbruch des Znuns gestraft' Aul. 1664. — Dr. 402. 527. Halt. 285. Frisch 1, 220. B. 1, 329.

eigen(t)lich Adj. Adv.: 1. † eigen zugehörig. ‚Sol auh der Mezzer chainer mit sinem aigenlichen Gute . . . im selber kauffen' AugSt. 70. ‚Haben wir friliche unde aigenlichen gigeben den erharen Frowen' Ulm 1302/Ub. 1, 270. ‚Sol daz selbe Hns die Bredeger ze Ulme an gevalien aigenlichen und gar ane allen Krieck' Ulm 1307/1, 292. ‚Die Fleischbenke, die unser . . . Stat . . . eygenlichen vervalien und ze Fronhanden gangen warn' Hlb. 1361/Gq. 5, 108. ‚Aller ir Nachkomen aigenlich Gût haissen und sin sol' Es. 1378/Gq. 7, 170. — 2. ausdrücklich, genau, speziell. ‚*Eigentlich* congruus, precise, utique' Aug. 1512/Dr. 402. ‚Nach dem und sich die . . . Rantgeben . . . gar aigenlichen erfarn und . . . erfunden habent' AugSt. 260; vgl. AugChr. 2, 377. ‚Als das der Brief . . . aigenlicher inhielti' 1419/Buck. ‚Also dan solliche Mainung ain besigeite Nottel . . . aigentlich usswiset' 1448/eb. ‚Als das des . . . Kunig W. Briefe aigenlich ussweysen' AugChr. 1, 198; vgl. 180. 162. ‚Der Sach Gelegenhait aigenlich und gruntlichen zu erfaren' 2, 358. ‚Will sich nin Runt dann füro aig. hedencken' 2, 397. ‚Begeren wir von ewch aigenlichen ze wissen' 2, 354; vgl. 358. ‚Als . . . von im auch aigentlich geschriben stat' 2, 202; vgl. 108. 119. 230. 300. ‚Hat es alles aigentlichen und wol gewisst' 2, 36; vgl. 5, 44. ‚Von möniglich einiglich, eygentlich, ewiglich zu loben' Weckh. 2, 5. ‚Also hernach aigentlicher geschriben stat' 2, 172. ‚Eigentlicher zu reden' Wiel. — Mod. nur noch restrictiv, wie nhd.: „eigentlich", genau genommen, aber . . . Tonlos: *Er hat e. recht*; und betont: *E. habe ich es anders gemeint.* — 3. „wunderlichen, sonderbaren Charakters, besonders eigensinnig auf eine selbstgeschaffene Ordnungsweise haltend Sww." Schm. 160. „*Achelti*" pünktlich Oab. Mö. 178. „*ägatlich*" wählerisch Oab. Kö. 138. „*Achelta*" pedantisch, pünktlich Oab. Ca. 123. — S. a. *eigentümlich*. In Bed. 2 im Hauptgebiet häufig in gebildeter Form *aega(u)tlig*. — Dr. 402. 527. Halt. 288. Frisch 1, 220. B. 1, 49. Lex. 82. Swz. 1, 146. Els. 1, 24. Str. 8.

Elge"-tum n.: wie nhd. ‚*Eigenthum uss Besitzung von langen Jaren* sim. prescriptio' Aug. 1512/Dr. 402. ‚Diese Herrschaft . . . ist dem Reich ohne Mittel unterworfen . . . , durchaus alles und jedes ein recht frei Eigentumb' LauHaunsh. 1630/Knapp G. B. 262; vgl. 102. 109. 294f. 335ff. 349. 387. 396. 425. — ‚Magistrat gesteht . . . das E. ihres Vermögens gerne ein' das Eigentumsrecht Hlb. 1750/eb. 24. — Mod. übl., wohl aus der Schriftspr. — Dr. 402. Halt. 286. Frisch 1, 218. B. 1, 49. Swz. 1, 148. Str. 8.

elge"-tümlich Adj. Adv.: 1. † als Eigentum zugehörig. „Der Herrschaft Wt. verknnfte ‚aigentümliche' Güter" HlbGrossgart. 1581/Knapp G. B. 200. ‚Aller annderer aigenthumblicher . . . Haab' Wt. 1592f./R. 2, 236. ‚Alle Völcker . . . des Erdreichs fürhin zu verwalten Solt eigenthümblich du behalten' Weckh. 1, 303. ‚Für erb- und aigenthumbilch verliehen' LauHannsh. 1675/Knapp G. B. 307; eb. 1677/305. ‚Damit als mit anderen ihren eigenthumblichen . . . Gütern schalten und walten' 1677/eb. 306. Ein Hof wird ‚als ein e-es Gut verkauft' eb. 1764/295. ‚Wir verkaufen also ihme . . . vor beschrieben Hof . . . als ein . . . aigentumliches Gut' 1767/295. Vgl. 334ff. 398. 402. — 2. mod. = „eigenartig", *eigen 2 c*, seltsam. *Das ist ein e. Mensch. Der guckt so e. drein.* Doch mehr gebildet als pop. — Frisch 1, 218. Swz. 1, 148.

Eigen-tümlichkeit f.: 1. † Charakter eines Besitzes als Eigentum. ‚Solle . . . die Aigentumlichkeit dieses Hofes dem . . . Käufer niemal in Zweifel gezogen werden' LauHaunsh. 1767/Knapp G. B. 295. Vgl. Vjh. N. F. 5, 29. — 2. mod. = *Eigenheit*, Besonderheit, doch kaum populär.

† **Eigen-werk** n.: Arbeit im eigenen Nutzen. ‚Weiber das RuchWerck tribt, AigenWerk und Lönwerck, den sol entwedre Zunft empfahen' Rw. 1466/Gq. 3, 597. ‚Das er sich des Aigenwercks mit Tüchen bass ervernen welle' Rw. 1468/eb. 3, 604.

Elge"-will' m.: Eigensinn. *E. Brennt in der Hölt'* GmSpraith. — Dr. 402. Halt. 287. — **eige"-willig** Adj.: wie nhd. Aber gew. *eigensinnig*.

eigne" (ai-), alt auch **eigen** schw.: 1. † trans., sich aneignen, als Eigentum ansprechen. ‚Die Maur . . . wolten sie [Pfaffen] aignen und sprachen, si wer ir und nit der Burger' AugChr. 2, 214. ‚Den wollen wir auch aigen an den Enden, da es pillich ist' Hlb. 1525/Gq. 1, 302: sein Gut confiscieren? s. *ausbutteren 2*. Zum eigenen Kind adoptieren: ‚Daz er synen Stieffsun N. och aignete und in ais syne Kinder hette' Steinh. Bocc. 278. — 2. intr., mit „haben": passen, wohl anstehen. ‚Er wolt in nit züstehn, eigen und gefallen' SFrank. Auch Mel. Mod.: *Es eignet ihm* steht ihm gut an RtEn. — Fam N. *Eigner, Aigner*. — Dr. 402. Halt. 287. B. 1, 49. Swz. 1, 148.

Ell' *ail*, S. *il*, Frk. *ail*, Ries *ael* f. (s. u.): wie nhd. „Elle". ‚Dü Urtail kumpt mit sneller Ill' Hv Sachs. 152. ‚Was er in der Ill . . . gehandlet' Zehr.

Digitized by Google

4, 85. ‚So sl die Reis, welche gar an der Eil ligt, im Sinn haben' SFrank. ‚Also das in die Eil und Flucht nit bessere Kriegsleut seind' eb. ‚In einem Eill' ‚eilends' JFrischl. 1614/Chq. 331 b, 9. — Mod. *Es hat kei^ne E. Nu^r kei^ne E.! Blinde E. Schadet veil* [= viel] SuBinsd. *Wie i^ch scho^n g^sait hau^n, es tut mir net E.* Mem./Firm. 2, 418. Wortspiel mit dem gleichlautenden *Eule*; *Er ist kei^ne E., aber sonst e^in wüster Vogel* von einem langsamen RuFried. *„Es gibt nicht lauter Eulen, es gibt auch sonst Vögel.* Wird auf langsame Menschen angewendet' Hausl. 1, 340. — Mbd. *ile.* — Fl.N.: ‚Yleaberg' 1531/Chr. 299, 24; ‚Eylenthal' XVIII/eb. 278 o, 1251, hieher? — B. 1, 61. Lex. 138. Swz. 1, 179. Els. 1, 30. Str 51.

elle^n — Laut s. *Eile* —; Part. Praet. g^eellt; g^eile^n -i- GoeHatt. Eh. BiMas.: 1. † trans. verfolgen, nacheilen. ‚Als sie Hern W. v. S. . . . pfenten, da ylet sie unser Here . . . uber daz jeucht er in ire Pfert abe' Brk. 1399/Gq. 5, 171. ‚Ain Wolff ylet ainen Gaisbok, das er in fienge' Steinh. Aes. 202; Orig. ‚insequebatur'. ‚Mainten, man solt sie eilen' AugChr. 2, 278. ‚Dan frûg man . . . was Recht seye, do hiess es: das Recht soll niemand eylen' 1541/Buck — 2. intr.: „eilen", wie nhd., mit „sein" und „haben". ‚Da hânt die von NtGrötz, gellet' Rw. 1388/Gq. 7, 287. ‚Do ylten vil Ritter . . . und wurden mit den fechten' AugChr. 1, 49. ‚Ylten uz und komen an die Feind' 50. ‚Do eylten die von Rs. heruz' 57. ‚Als aber die Bawherrn darvon geyllen wider des Kirchenmaisters Rath, . . . ist die Maur . . . eingefallen' Gq. 1, 144. ‚Bedeucht sie besser . . . das nit so ser geylen . . . wurde' eb. 1, 321. ‚Die Ens, ein fast grosser und eilender Fluss' SFrank. „Die von den Reichstagen bewilligten ‚beharrlichen' oder ‚eilenden' Türkenhilfen" Gm. XVI/Wjb. 1902, 10. — Mod. meist RAA. *Eile mit Weile*; vgl. Reis. 2, 575. *Es eilt nicht.* *D^as Eile^n tut kei^n Gut* sehr verbr.; *D. E. t. k. G., hat der Schneck g^sait* GsDegg. EnOepf.; mit Zusatz: — *der ist 7 Jahr^e (3 Tag^e* CrTief.) *a^n ein^e^me^n Baum (Eich^e* UlmLang.; *Kirche^nturm* LkTannh.) *h^inauf s^ekroche^n (s^ekriese^n* Ew Wöss.) *und na^ch wieder h^eruntere^falle^n* CrTief. Ew. UlmLang. LkTannh. o. O. *D^as g^mach-eile^n tut gut* WgRatz. *Wer zu sehr eilt, wird langsam fertig* MlbEnzh. *Wenn ma^n etwas recht mache^n will, so^l^t ma^n ^it ^ile^n müsse^n* Reis 2, 575. *E^in eile^nder Mensch hat kei^n Glück* OAllg./eb. *Der hat halt zu Gott g^ile^n* scherzh. von einem Selbstmörder BiMaselh. Schemm. — Part. Praes.: elle(n)d(s) adv., wie nhd. ‚Solten eyleds dem hundischen Haufen zu ziechen' Wsh. XVI/Bkr. 69. ‚Wentent sich zeruck und eyletz der Stat zu' 75. ‚Turckenhulf ist beschlossen eylent zu thun' 168; vgl. 78. 89. 161. 165. 171. 183. 189. 194. 197. 222. 230. ‚Zoch man . . . eilend gen Bairn' AugChr. 2, 37. ‚Die bliessen . . . in der Nacht eullends . . . auf' 5, 386. ‚Eylet' Aug.XVI/Vischer Stud. 568. ‚Ylentich festine' Aug. 1512/Dp. 402. Mod. *-ats*; vgl. Birl. Aug.Ma. 14. — 3. † ‚Wenn er [Hirsch] den vordern Fusz mit dem hindern plendet, wenn er mit dem hindern für den vordern drittet, davon heiszet er ylen' 1442/Aug. 9; vgl. *abereilen.* — ‚Der Eillusgrab' Verbrechersame Aug.XIV/Zfs 4, 165. Aehnliche Bildung: *„Der Eile-sehr brach den Hals* Rw." — Dp. 462. Haly. 298. B. 1, 61. Lex. 138. Swz. 1, 179. Els. 1, 30. Str. 54.

Eiler m.: wer zu eilig ist. In RAA.: *E^s ist no^ch kei^n E. z^u früh s^ekomme^n* Oschw. ziemlich allgem.; mit Zusatz: — *aber (scho^n oft) e^in G^macher (Lahmer* Ws., vgl. Da. 6, 1889, 44; *Leirer* Ws.) *z^u spät* verbr., vgl. Reis. 2, 575. *E^in E. hat kei^n Glück* OAllg./eb. *E^in grosser E. kommt ^it weit* Tir Renthe/eb. *Der E. g^heit d^e Stiege^n h^inab* SaHerb. — Dp. 402. Swz. 1, 179.

eilf s. *elf.*

† **Eil-haus** n.: in der Eile, provisorisch errichtetes Haus. ‚Baut . . . ein E.' nach dem Brande der Stadt Wai. 1666.

Ellibus ⁓ m.: Scherzh. für *Eilwagen* Uw. — Nach *Omnibus.*

eilig Adj. Adv.: wie nhd. *Der hat's e. Nu^r net so e. Eilig^s* eilends, eiligst MüDott. BlSiess. (o. O.). — Dp 402. Els. 1, 30.

Eil-wag(e^n) m.: wie nhd., Hauptwagen der Personenpost im Gegensatz zu *Beischäs^e.* RA: *Der Mensch ist kei^n E.* verbr., vgl. Wagn. Rt. 97. Reis. 2, 609; mit Zusatz: — *und kei^n Postpferd* RwNeuk.; — *aber au^ch kei^n Schlitte^n g^stell (und au^ch kei^n Stiefel, so^st müsst^e er in alle^n Dreck* OberdrEbenh.) Oberdr Thing./Reis. 2, 575. — † Eil-werk n.: Eile, eilende Angelegenheit. ‚Die Sache . . . bedürfe guten Beratens und nicht E.' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 258. ‚Es ist nicht E.' XVII/Chf. 320, 255.

elme, elmez, (e)neime(z); (w)ei(s)me(z) usw. (s. u.) Adv.: irgendwo. Verbr. s. v. Sww. Lx. Ew.; vgl. Schm. 13. Eol. 66. 115. Bm. 1, 57. Scheif. 26. *I^ch hau^n mei^n Geid e. liege^n lau^n.* *E. her* irgendwoher. *Eimets anderst* irgendwo anders, vgl. Weitbr. 2, 80. Bes. häufig *e. h^ina^n* irgendwohin; auch *e. hi^n*, vgl. Schm. 415; weiteres s. unter *etwa.* — Sehr mannigfache Formen. Die dreisilbigen. *ə̃ŭ̃əmə(ts), ə̃ŭ̃mə(ts)* ⁓ u. dgl., zieml. verbreitet in Su. Fa. Na. Rs Bal.; in Na. Fa. auch *ãnəmõərt, -rts, -rtsg, -rtsiχ*, mit Beeinflussung des Wortausgangs durch *Ort* (*əmõərts* NaRothf.). Anlautendes *u-* bes. in Bal. (*nãmə, -əts*), sowie in Fr. Su. Rs. (*nõəmə̃ts*). Alle diese soeben genannten Formen gehen jedenfalls über mhd. *(e)neiχ-wê* auf ein ahd. *ih ni-weiχ-wê* zurück. Dass dasselbe Substrat (zu manchen Formen würde ein freilich nirgends bezeugtes *eintes)-wê* odgl. noch besser stimmen) auch den sämtlichen nachstehend anzuführenden zweisilbigen Formen zu Grunde liegt, wird wahrscheinlich gemacht 1) durch den in Hea. Rs. Ho. auftretenden Anlaut *wõə-*, dessen *w-* eleh nicht, wie bei dem in Rs Hech. Bal. vorkommenden *wê-* (vgl. Haag 63f.), aus dem Diphthong heraus entwickelt haben kann; 2) durch das regelmässige Fehlen der Nasalierung vor erhaltenem *-nn-*; 3) durch das Zusammengehen von *elme* mit *weiss* (scio) gegen *ein* (ain) in den Gegenden, welche Kürzung von *ẽə-* zu *wə-* bzw. *ẽ-* kennen: also z. B. in SpDeuk. *ẽəmə, wẽəə* gegen *ẽm* (einem). Demnach (bei zsilbigen Formen) Vokal der 1. Silbe wie bei *weiss* (scio), abgesehen von der durch beide unmittelbar folgenden Nasal bedingten Nasalierung: *ẽe-, ẽẽ-* Tü. Rt./Wagn. 117. 124. Gamm. Messk. u. östl. davon; *ẽə-* im allgem. bis W (RwSchwenn /Haag 40) und S. bis Tia., *wê-* Rs., *wẽ-* Hech. Bal. (*ẽ-* ganz vereinzelt in HeaUJes., HechWes., Rw Hans.a.Th.), *ẽ-* Tü., *ẽ-* bzw. (im SW.) *ẽ-* RwHorg. SpDell. Bal UDig MesskHart. Schwenn. Buehh. TuNend. SpGosh. u. dazw., ferner RwRossw. Dott. Dantm. BalGelsi.; in Tü. Rt./Oan. 1, 182 gelegentlich auch *ẽə-*, unter Anlehnung an *etwa* (s. d.), ebenso *„emmə* SaBoos". Mittelconsonant: *-m-* fast überall (über den Schwund des *e-* vgl. Beits. 22, 220), daneben noch *-nn-* RtObm. TuWeith. Nebr. Dussl. (dort auch *-dem-*), RnBod. Oft Möss. Bels. Talh., *-ln-* (auch *-ltn-*) Wz. Gm Bl. u. östl.;

Digitized by Google

isoliert „*aifnez* GsEyh." Endung: *-ə* ziemlich allgem.; *-ats* On. Su. Bal. Bi. Mem. Mi. u. nördl.; wohl < *-zu*, wie bei dem im selben Gebiet vorkommenden *dēəts*, s. *denen* II; *-es, -as* zerstr. sw. Hech. u. Tin.; *-at* desgl. (Schm. 13); *-iχ -eχ* Bok. Her. Na. (*-eχts* HeUJelt.; *ãuəmpartsiχ* NaEgenh.). Anlehnung an *heim*: „*hēēmats*" neben *ēē-* GoeBörtl. Mehrf. Formen am selben Ort (s. o.): *ōēmats, pemats. pemə* Rt./Wagn. 117. 124; *peēmats, ōēmats, pebə, pēbə* GsGrSäss.; *jābə, pebə, ōēmə* Sigm. Formen mit *-b-*, wie *pebə*, s. unter *etwa*.

Elmer *ōē-* O., *ōā-* W., *dē-* NW., *d-* Frk., „*jū-* WsRöth. WoIsn. Amtz." m.: „Eimer". 1. rundes tragbares Gefäss; Schöpfeimer, Wassereimer. „*Emper* Milchgeschirr mit Handreif" Ferd. 3, 21, 74. Das *Eimertragen* eine Art Wettkampf zwischen den Mädchen in der Geschicklichkeit Aurn. 2, 329. — 2. Mass für Flüssigkeiten; zu verschiedenen Zeiten und in versch. Städten von versch. Grösse. 1 württ. E. = 8 Heilbr. E. = 1 E. 93 Maas $1^1/_3$ Schoppen ulmisch = 6 E. 12 Maas hällisch = 3 E. 48 Maas Aug. = 1 Ohm 18 Maas durlachisch Schw. Merkw. 391 f. 1 E. Hlb. = 4 Imi württ.; hällisch = 2 Imi, 4 Maas. 1 Schoppen württ., eh.; ulmisch = 9 Imi württ./ch. Ein Heilbr. E. = 2 Imi $1^7/_9$ Schoppen württ./Oab. 246; = 4 Imi württ. Schw. Merkw. 392; 1 häll. E. = 2 Imi 4 Maas 1 Schoppen württ./eh. — 1 E. = $^1/_{20}$ Fuder Nk. (wann?)/Zorn. 14, 30; Wsb. 1477/eh. 5, 401; HlbThalh. 1572/Oab. 3, 481; = 24 ‚Eich-' oder 28 ‚Schenkmass' Oe. XVI/Oab. 181; Oab. Ha. 99; = $^1/_{12}$ Fuder = 4 ‚Viertel' = 64 ‚Maas' = 128 ‚Seidlen' Aug. 1757/Schw. Merkw. 386 f.; = $^1/_{12}$ Fuder = 164. 4 l (= 120 ‚Eich-' oder 135 ‚Schenkmass') Ulm/Wjb. 1902, 41; = $^1/_{30}$ Fuder = 30 Mass Uen. 1691/Zorn. 14, 30 f.; = 4 ‚Viertel' = 24 ‚Becher' UenMeersb. 1444/eh.; ebenso Wsb. 1477/Zorn. 5, 401; = 160 Eichmass = 213 Schenkmass Es. XV/Aug. 147; = 16 ‚Imi' = 160 ‚Mass' = 640 ‚Schoppen' Wt. bis zur Einführung der metr. Masse, vgl. Pfaff 311; ebenso (oder = 160 ‚Visier' = 200 ‚Schenkmaas') Gs. 1757/Schw. Merkw. 388; = 40 ‚Mass' Ew. 1583/Oab. 478; = 6.33218 Kubikschuh Ulm 1659/Wjb. 1902, 40; = 60 ‚Maas' HoGing. 1757/Schw. Merkw. 388; = 30 ‚Eych Maas' oder $32^1/_2$ ‚Schenk Maas' Mem. 1757/eh. 390. „*A Oamer Wihn* ein E. Wein 24 Mass" Tu. Baar 1787. Vgl. Wjb. 1902, 39. TuMh 7. — ‚Mit der Seemass, deren 32 ain Aimer thuen' SigmJungn. 1584—98/Fürst.M. 2, 451. (1 ‚See-Eimer' = 2 Imi $2^1/_2$ Maas württ. = 41, 027 l Bod. 4, 135). In Wt. wird noch immer, wenigstens beim Wein, nach *E.* = 300 Litern gerechnet. 1 Elmerlein: = 2 *Imi* Wsb Rapp. ‚Ein Eimerlin ist 7 Imi 7 Maas 2 Viertelin Landmess' Bk. 1628/Brein. 123. — Einige Belege: ‚Wir sullen ... allu Jar geben ... funf Amer gnotes Wines us allen unsern Wingarten' Tü. 1323/Pf. Urk. 126. ‚Sol mir ... geben ... zween Aimer ires besten Biers' Aug. 1339/Ub. 1, 343. ‚Zweiff Aimer Wingeltz' St. 1379/Pf. Urk. 189. ‚Wingarten ... daz Halhtail, da gat uss dry Morgen dry Aimer Wins' Her. 1383/Pfleger. 500. ‚Von dem Aymer zwo Mauss' Sigm. 1459/MrHz. 9, 96. ‚Ein Fass Wein von 9 E. 10 Mass' Rav. 1481/Vjh. 6, 289. ‚20 Maiter Habern und dri Aymer Wingeltes' Er.D.Gr./Vjh. 8, 118. ‚1 E. Wein Zins von einem Weingarten' 1473/Fürst. 7, 259. ‚Es sollenn alle Jar ... der Aimer, damit man eicht ... wider beschüttett unnd beeichett werdenn' MoNeuhr. 1554/Vjh. 12, 68; falls nicht zu 1. ‚24 Aymer ... Wein' Rcnn. 63. Weinrechnungen: ‚Der Acymer 6 ℔ 6 ß 8 ₰' 1540/Dreytw. 52. ‚Der A. 9 ℔ 6 ß 8 ₰' 1551/eb. 68. ‚Die drey Eymer 22 ℔, die zwen Eymer 15 ℔ 6 ß 8 ₰, der Aymer 7 ℔ 15 ß 4 ₰, der halb Eymer $3^1/_2$ ℔ 6 ß 8 ₰' 1559/eb. 144 ‚Das Fuder 42 ℔, die 3 Aymer 21 ℔, die 2 Aymer 14 ℔, der 1 Aymer 8 ℔, der Halbaymer 3 ℔ 10 ß' 1560/eb. 157. Vgl. 80. 103. 181. ‚Dass das Fuder haiten soil 6 Aymer, und doch der Aymer der trûben Eich, umb 7 Mass grösser sein, dann der Aymer der lanttern Eich' Wt. 1621/R. 12, 817; vgl. 12, 300. ‚Da wollt ich mir ein Eimer 20 Wein einlegen und wirtschaften' Schill. Ränh. 4, 3. Ra. *Viel' Tropfe^n ge'ent a^nch e'n^n E.* EwStödtl. — Mhd. *eimber*, ahd. *eimbar* < lat. *amphora*. Fl.NN. *Aimer, Aimer(s)bach* hieher? — Dr. 403. Sch.O. 287. B. 1, 75. Lex. 82. Swz. 1, 221. Elb. 1, 87.

elmerig Adj.: einen Eimer haltend. *Ein e-es Fass*, wohl allgem. ‚Ein e. Fass vol ist eben so reich und vol als das fûderig' SFrank. ‚Hat ainer ainem ain aimeriges Fasslin geben' Bürst. 14.

† **Elmer-lon** m.: grundherrliche Abgabe für einen Eimer Wein, = $^1/_{45}$ HlbSonth. XVIII/Knapp G. B. 129; vgl. *Eichkelterlon*. — Eimer-macher m.: ‚nrnarins' Aug. 1512/Dr. 403.

Eimer-stand[e] f.: einen E. haltende *Stande*, Knfe. ‚*So haud si d' Wealla glei verschla, as kei ma's mit de Oimerstanda uf d'Lauba naus*' Weitzm. 384.

eimt s. *eint*.

ei[n] I (ain): Kardinalzahl 1, Pronomen und unbestimmter Artikel. I. Form. 1. betont. a. Vokal: *dē* Enzurspr. Cw. Enzmünd. Br. und westl. davon (im NW. meist *dē*); *d* Frk. von Hlb. bis Dink., *ē* nw. der untersten Jagst (NkRoigb. Möckm. nsw.) und MoWaldm., vgl. Heilig § 96h; *ōē* w. vom Lech, s. von (inclus.) Ndl. Ew. Wz., ö. von (inclus.) Schd. Es. Nt. Tü. Rt./Wagn. 124. Gamm. Messk., n. von (inclus.) Sigm. Sa. Rav. Tr. Linb. (am Südrand dieses Gebiets auch *āī*: WAllg./Lau 50; vgl. auch Haag 66, Veit 3, 94); *ōə, ōd* im ganzen W., westl. v. *ōē*, s. von *d* und *dē*, RwSchwenn./Haag 27, 43, jedoch in gewissen Formen (s. u.) verkürzt zu *wd* zw. RbTalh. Oft. Bod. HechWeilh. Grosself. BalOstd. Erz. Weilh. Sp Obernh. Nnspl. BalMessst. Eb. („unechte Kürzung", s. u.) bzw. zu *ō* (weiter südl. *ō*) sporadisch in HerUJes. TüDussl. Nehr. RbBü. Dett. Heinm. HechRang. Bal Geisl. RwDott. Rossw. Haus.a.Th., sowie in einem geschlossenen Gebiet zw. TuTross. RwDeissl. Zimm. o.R. Feck. SpSchörz. Deil. Reichh. Kön. TuRenqn. Fried. und, wie es scheint, auch um Rav. Wo. („Streckung": s. u.). Vgl. Ggr. § 36, Karte 15, sowie, zur „unechten Kürzung" und „Streckung" Haag 57 f. 63 f. Veit 2, 53. 56 f. 3, 73 f. 120. — b. Wortform: Masc. Nom. ohne Endung *ei*[n] [hier und im Folg. sind statt „*ei-*" die Vokale der einzelnen Gegenden einzusetzen]; mit Endung *einer* (*-ər*; „*uinar*" WAllg./Lau 50), häufig (im *ōə*-Gebiet beinahe regelmässig) auch *ei*[n]*r*, also *ōər* Bal./Oab. 142, *ōēr* n. s. f. („*urr* WoEis."). Gen. *ei*[n]*s*. Dat. *ei*[n]*m*: *wdm* BalOstd./Veit 2, 53. *ōām* RwSchwenn./Haag 43. Accus. *ein*[n]: *ōēn* Rt./Wagn. 124. *wān* BalOstd./Veit 2, 53. 3, 73. *ōān* RwSchwenn./Haag 27. *ōrn* sporadisch CnUhlb. TüKilchb., vgl. dazu Veit 3, 92; vereinzelt auch *eine*[n]: z. B. *ōnə* Rw Deissl. — Fem. Nom. Accus. ohne Endung *ei*[n], mit Endung *eine* (*-ē, -ə*): *wānē* BalOst./Veit 3, 73. *ōāne*

Digitized by Google

RwSchwenn./Haag 43. Gen. Dat. *einer* (*-ər*), *„errer“* Frk. (Schrader pass.), häufig auch *eiᵃrᵉᵃ*: *ōərə* Bal Ostd., *ōārə* RwSchwenn./Haag 43. — Neutr. Nom. Accus. ohne Endung *eiᵃ*, mit Endung *eiᵃᵉs*: *ōēs* Rt./Waon. 124. *uiə* WAllg./Lau 50. *ōəs* BalOstd. *„āns“* Oab. Tu.? wohl = *ōəs*. Gen. Dat. wie beim Masc. — Ausser der vorstehend angegebenen starken Flexion unter gewissen Bedingungen (s. u.) — wenn auch weit seltener — eine schwache: hier ist dann der Nom. Sing. aller 3 Genera, sowie der Ac. Fem. Neutr. ohne Endung, alle übrigen Formen — soweit sie vorkommen — lauten *eineᵃ* (d. h. im Unterland und in der HaibMa. im Sing. *-ə*, im Plur. *-ē*, dagegen im Oberland durchweg, auch im Plur., *-ə*; man sagt also z. B. für „bei den einen“ (Plur.) im Unterland *bəi dē āēnē*, aber in BalOstd. *bəin ōənə*). Ferner ist noch zu bemerken: 1) dass sich endungslose und mit Endung versehene, sowie starke und schwache (s. o.) Formen im allgemeinen verteilen wie nhd.: *eiᵃ(ᵉ) Mann, Frau, Kind*, aber ohne Subst. *ei(ne)r, eine, eiᵃ(ᵉ)s*; dass indes 2) in gewissen Teilen des SW. (z. B. Bal.) ohne Substantiv stehendes *der einᵉ, dᵉe einᵉ* u. s. f. im Sing. nicht, wie im Nhd., schwache, sondern starke Flexion zeigt (also z. B. in BalOstd. für „bei dem einen“: *bəi də wām*, für „bei der einen“: *bəi (də)r ōərə*); 3) dass im äussersten SW. im Sing. Masc. die Accusativform auch für den Nomin. eintritt (also z. B. in RwHaus. a. Th. für „es ist einer da“: *s išt ōn dē*). — 2. unbetont (unbestimmter Artikel). Nom. aller Genera: *ə* (vereinzelt auch *nə*). Gen. nur im Femin.: *ərə* (z. B. *ərə widfrao büə* BalOstd.). Dat. Masc. Neutr. *(ə)mə*, Fem. *(ə)rə* (vereinzelt auch *nərə*). Accus. Masc. *ən*, Fem. Neutr. *ə* (vereinz. *nə*). Auch hier vertritt im äussersten SW. die Accusativform zugleich den Nomin.: *(D)er ist ᵉinᵉᵐ gute*ᵃ *Ma*ᵃᵐ Rw. Sp. Tu/Oab. 163. Um Haig. Hech. Fa. tritt das Masc. gern auch für Fem. und Neutr. ein: *Des kostᵉt einᵉᵐ Mark* u. dergl. — Von alten Formen (‚ein‘, ‚ain‘, etwa auch ‚an‘) zu erwähnen der Gen. (ohne Subst.) ‚ainsen‘ Vjh. N. F. 10, 76. Al. 6, 212. Zchr. 3, 66. Qs. 10, 57; s. u. — II. Gebrauch. A. Zahlwort. Wo irgend die Einheit als solche betont werden soll, steht die betonte Form; es können aber Fälle vorkommen, wo betonte oder tonlose stehen kann, z. B. *Viele geduldige Schafe gehen in einen Stall* oder *in einen Stall*. Der syntakte Gebrauch der Flexionsformen ist derselbe wie nhd. (die im S. häufige Setzung des Ac. (M.) statt Nom. s. o.): *Eiᵃ Maᵃᵐ, net 2*; aber *Wie viel Maᵃᵐ? Einer (Einen)* usw. 1. die Zahl 1 als Zahl. Die Zahl 1 als Ziffer oder unbenannte Zahl lautet stets *eiᵃs*; daher auch substantivisch *Einser*, nicht *Einer*. Vgl. *Einmaleins*. Specielle Fälle dieses *eins*: a. = 1 Uhr. *Es schlägt eiᵃs; um eiᵃs, halber eiᵃs* usw., allgem. wenn es eins schlägt, sagt man scherzhaft: *Jetzt ist's eiᵃs* (s. u. 2 h). *was maᵃ tut*, verbr. *Weniger als eiᵃs kaᵃᵐs net schlage*ᵃ Resignation dessen, der nicht viel zu verlieren hat Fr. Mls. Ew. Frk./Halm 12. In alter Sprache ist dieses neutrale *e.* noch flectiert: ‚In der Nacht zwischen aim und dreien‘ AugChr. 5, 322. Mod. *vor, naᵃᵇ-n-eiᵃse*ᵃ*(-ə)* BalOstd. — b. in Anzählversen *Eins, zwei, drei* usw. allgem. Meist nur *1, 2, 3* mit Reim auf *3*, bes.: *1, 2, 3, Nicke nacke nei*; vgl. Reis. 2, 680. *1, 2, 3 Bringt deᵃ Pasch gleiᵃᵇ* beim Würfeln LpMiet. *1, 2, Wageᵃseil* usw. TirTannh./Reis. 2, 681. *1, 2, Papagei* usw. SaEh. *1, 2, 3, 4, 5, Strickᵉ mir eᵃᵐ Paar Strümpfᵉ* usw. SonthHind./Reis. 2, 681. *1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, Eine alte Fran kocht Rüben* (stets schriftdeutsch) verbr., s. eb. *Uiseleᵃᵐ, Buiseleᵃᵐ, Schnölleleᵃᵐ, Böllele*ᵃᵐ usw. TirTannh./eb. — c. *eins und* addierend vor höheren Zahleinheiten: *einsunddreissig* usw., das *und* lautet nur noch *-ə-*, vor Vokal *-ən-*: *ōēsəfiərtsk, ōēsənaxtsk*. Aber *einund-* BalOstd. Die Verbindung *einsundzwanzig* s. bes. Das *-s-* ist schon alt: ‚Ains unde nüntzig Jare‘ Rw. 1291/Gq. 3, 651; aber auch ‚im ains und dreissigisten‘ Bibl.Rw. 37. ‚Anno eins und funffzig‘ Wt. 1565/R. 2, 136. ‚Eins und hundert, ein verbotenes Spiel Wt. XVI/Martens Hohentw. 257. — d. *ohnᵉ eiᵃs* = minus 1, von höheren Zahleinheiten, Superlativen oder andern Mass- und Zeitbestimmungen subtrahierend. ‚Aun ains fünfzic‘ = 49 Es. 1327/Gq. 4, 265. ‚Das best Rind on alns‘ Kpt. 1525/Baum. Akt. 64. ‚Mit der uneins grösten Glockh‘ CwDeck. 1707/Al. 13, 272. Alt auch mit anderem Genus und flect.: ‚Der hinderst on ein‘ Krafft 108. ‚In der hindersten Camer ohn eine‘ Kiechel 153. Verschobene Constr.: ‚Der erst on einer‘ GvBeal. 20. Mod. stets mit *-s-*, nie bei bestimmten Zahlen. Bes. allgem. *ohneinsletzt. Ohneinsfüngst* (o. O.). *Ohneinsgestern* Albtrauf. S. *one*. — 2. die Zahl 1 für die Einheit des Individuums. a. † die Einheit von andern isoliert, „allein“. Adv. ‚Der Vater aine‘ AugSt. 190. Aber schon die Bibeln 1473 ff. ersetzen ‚Ich bin nit ain‘ Joh. 16, 32/Bib. 1, 404 durch ‚ainig‘. Mod. nur *allein*. — b. die Einheit als Identität zwischen Verschiedenem: „ein und derselbe“; wobei der Unterschied der Zahl als solcher bald gefühlt sein kann bald nicht. *Zwei Türe*ᵃ *mit 1 Riegel bᵉschliesse*ᵃ NtNeuff. *2 Kitzen an 1 Seil binden* 2 Geschäfte auf einmal abmachen „Sww.“/Schm. 631. *2 Kühᵉ an 1 Seil (Strick) binden* dass., verbr.; *Maᵃ kaᵃᵐ net 2 K.* usw. (o. O.). *Es kann Niemand 2 Breie in 1 Pfanne kochen* NtUBoih. *Mit 2 Füssen in 1 Stiefel laufen* Bl Herrl. *2 Mänse in 1 Falle (1 Loch) fangen* Sa Jettk. HdHaus./Albv. 12, 537. Alt: ‚Zweifeln und ein Ding nit für gwiss halten ist 4 Hosen eins Tuchs‘ JAnoreae Widerruf, dass die Münch etc. 34. ‚Dann fliehen unnd lauffen ist ein Wortt, Sind 2 Poor Hosen eines Tuochs‘ Fiz. 214. ‚Die Jesuiter seind so fruchtbar mit Lügen, dass sie könnten 7 Lugen auf einem Stil herfürbringen‘ LOsiander Endl. Abf. 30. *Es gehen viel geduldige Schafe (Schäflein) in 1 Stall* bei beschränktem Raum sprichw., verbr. *Viele Köpfe lassen sich nicht unter 1 Hut bringen* wie nhd. *Die (ganze) Welt steht nicht in einem Paar Schuhs* Trost bei unglücklicher Liebe; verbr., vgl. Reis. 2, 642. *An 1 Bein nagen*, s. *Bein B 1 bβ. Mann und Weib ist (sind) 1 Leib* [Gen. 2, 24], *aber nicht eine Gurgel (Magen, Schlund)* verbr., vgl. Reis. 2, 574. *Sie stehen in einem Paar Stiefel* sehr gut mit einander BalErl. *Mit dem möchte ich nicht unter 1 Dach sein* EsNenh. *(Mit einander) auf 1 Steg waschen* LkBerkh. EhAltst.; *an 1 Stange Wasser tragen, an 1 Seil ziehen, durch 1 Tor in die Kirche gehen* EhAltst.: „an 1 Strang ziehen“. *Unter eiᵃᵐ Deckeleᵃᵐ tuᵃ* colludieren BalOstd. *Weinen und Lachen in 1 Säckleᵃᵐ (Sack, Häfeleᵃᵐ) haben* bes. von Weibern Oschw./DA. 6, 32. Allg./Reis. 2, 640. *Studenteᵃ* (*Schreiber* Reis. 2, 660) *und Lumpeᵃ*

Digitized by Google

Wachse"t auf ei"m Stumpe" Rw. Rd. Eh. Bt. *Rettich' und Rübe", G'meindsrät' und Diebe, Schultes und L. W. a. e. St.* Reis. 2, 658. *Stehle" und Lüge" Springt über 1 Stiege"* TirRentte/2, 612. *Grobheit und Stolz Wachse"t auf 1 Holz* verbr. *Der bohret äll* [immer] *in 1 Loch 'nei"* ist ein Eigensinniger oder ein Grübler Buck. ‚Mit den Türcken in ein Loch blasen' SFrank. ‚Der Tod gewiss klopfet mit einem Bein An grosser Herrn Wolken tragende Schlösser Und armer Leut liegende Hüttelein' Weckh. 1, 151; Orig. ‚aeqno pede'; nachher ‚ein Tod allein'. *Ei" Kuch"n und ei" Mus sei"* in der „dicksten" Freundschaft mit einander sein; verbr., vgl. HKurz 6, 136; bes. auch spöttisch. Dafür *1 K. und 1 Platz* Frk. Oab. Cr. 124; *1 Brei und 1 Mus* (o. O.), vgl. Weitbr. 1, 45; *1 Supp' und 1 Mus* HdHaus./Albv. 12, 538. In diesem Sinne des Unterschiedslosen ferner Wendungen wie: *Es ist alles 1 Seligkeit; Du bist 1 Dreck* lauter Dr., voll von Dr.; *Er ist 1 Güte gegen sein Weib*, mit stark betontem *ein* und streng zu scheiden von dem Artikel *ein* bei Abstrakten, s. n. B 2 b. *Einem sein Ein und Alles sein* wie nhd. — *Eins sein*: 1) gleichviel, ob so oder anders, „einerlei". *Des ist e., ka"n mir e. sein* u. ä., s. n. o. I a. Allgem. Dafür auch: *ei" Ding sein*, s. *Ding 3*, vgl. noch Lotz. 30. Bkr. 451; *ei" Tu"*, s. *tun B 3 a*; *ei" Handel* Frk. MrnErdm. u. o. O. 2) gleichzeitig. *Blitz und Streich sind eins gewesen* u. ä. ‚*Ih däs saga und mei" Weib schnaiweiss ... wearda, ist oa"s gwea'* Neffl. 221. 3) bei einem Kranken *ist's ei"s* sein Befinden unverändert (o. O.). — *Eins werden* sich verständigen, verbr. Dafür früher mit Präposs.: ‚Mit im enein werdent' AugSt. 22. ‚Ains Kauffes in ain ward mit B.' AugChr. 2, 346. ‚Inain kommen und worden' 377. ‚Ainer Gesätzt in ain komen' Rw. Rs. 129. ‚Die haben wir in ain bracht mit ir beyder Tail Gunst und guten Willen' 1432/R. 559. ‚Stimmen beede uber eins' Krafft 214. Anders: ‚Vil Kurzweil hand wir under ain' (im Reim) = einander Zcha. 4, 343. — Zum Folg. überleiten können Wendungen wie: *auf ein"n Sitz, Hieb, Streich, "uf ein"n Putsch* BalOstd.: auf einmal. ‚Auff ein Stutz' Brenz 1529/An. Brent. 39. ‚Auf ein Stupf ihr Hab und Gut verkaufen' JAndreae 13 Pred. 472. ‚Allen ... Henchlern auf ein Haufen' „zusammen" AKeller (1560). *Ei"s Gangs* in einem hin Oab. Bal. 149, sofort BalOstd. Oab. Tu. 161. — c. die Einheit im Gegensatz zur Vielheit oder zu andern Einheiten. α. Einheit und Vielheit (Gesamtheit). *Auf einem Fuss stehen*, nicht auf beiden, udgl. *Ei" Aug' zudrucke"* neben blossem Artikel *e'n A.* *Ei"r ka"n nie all's* Reis. 2, 606. *Ei"r weiss nie äll's, su"st br"ücht' ma" kein"n Rat* SuBinsd. Aber auch: *Was einer "et weiss, wisse"t viel'* GsDegg. *Ei" Zeug' ist kei" Zeug'* EwWöss. *1 Fehler ist kei" F.* (o. O.). *Ei" Kind kei" Kind* usw., s. *Kind*. *Ei"r Rüb' ist kei"r R.* usw., s. *Rübe*. ‚Ein Mann kein Mann, zwen Mann ist auch nichts' JAndreae Abf. d. Gegenber. 99. *Ei" Spr"idel allei" brennt "it* SonthHind./Reis. 2, 611. Vgl. *einmal*. *In ei"m Tag b"ut ma" kei" H"us* SonthOberstd./eb. 594. „*Wegen 1 Person steht kein Pflug still* RwGössl." *Wegen einer Schwalbe bleibt der Sommer nicht aus* Reis. 2, 660; häufiger: *1 Schw. macht (bringt) keinen S.*, vgl. eb. *1 Blum' macht no" kein"n Kranz* (o. O.). *1 Bauer macht kein"n Märkt* Rt./Wagn. 103. *Mit 1 Arsch kann i" net auf 2 Kir"weihe"* EwWöss. *Auf 1 Fuss goht ma" "et hei"* man trinkt im Wirtshaus nie bloss 1 Glas BalOstd. RbNell./Knauss 20. *Ma" ka"n doch wege" 1 Baum net de" ganze" Wald meide"* Ausrede untreuer Gatten EwWöss. *Eine schlechte Maus, die nur 1 Loch weiss* Schm. 625. *E"n guter Schütz' verliert 1 Kuh Und e"n böser zwue* RbEmerf. Wo Isny. *Wer 2 Hase" schiesse" will "uf 1 Schuss, kriegt kein"n* Reis. 2, 594. *2 Lichter brenne"t heller a's ei"s* eb. 654. *2 Fuchspelze halten länger als 1* Ws./D.A. 6, 88. *Du schlafst in 2 Tagen mehr als in 1* eb. 87. *1 Kreuzer bleibt mir net und 2 leide"t e'nand' net* Entschuldigung von Verschwendern LrSiess. *Was 1 Streich "it tut, tunt 2* EhStett. *Da haun i" ei" Ei, I" hätt' gern 2* Su. (*e"n* tonlos). *Besser heut' e"n (e"n) Ei als morgen 2* verbr. *Lieber 1 Vaterunser recht als 10 schlecht* Reis. 2, 567. *Aus ei"r Not macht ma" 10* OAllg./eb. 2, 621. *Wenn 1 Ga"s trinkt, na" trinke"t äll'* (o. O.). *1 faules Ei verderbt den ganzen Brei* verbr. *Ein ränidiges Schaf steckt die ganze Herde (100 andere) an* allgem.; dagegen mit blossem Artikel: Unter einer Herde Schafe (o. ä.) *ist au" e"n ränidig's. Bis der Teufel einen geholt hat, gehen ihm 10 andere durch*, s. *Teufel* Sp. 173 oben. *Des 'st in der Lieb' doch g'wiss net nen, Dass ei"s und ei"s z"meist gebe"* 3 EwWöss. *Wenn e"n Haus goht bis zum Rhei"* (o. ä.), *So g'hört halt nur 1 Weib drei"* (*"'nei"*) Es. Goe. *Ein"n Tod muss ma" leide"* I Schaden in Kauf nehmen Hauser St. 45. *1 Gott und 1 Rock (1 R. u. 1 G.) haben* iron. oder selbstironisierend; verbr., vgl. Al. 20, 291. Zfhm. 4, 44 (aber meines Wissens nur missverständlich, ursprs. von der (poln.? ungar.?) Nationaltracht und -Religion, also zu b). *1 Kaiser, 1 Bantle, 1 Gott* Ws Haidg. *Wenn die Schlacht noch so gross ist, bleibt doch noch 1 Mann übrig* Entschuldigung für Fahrlässigkeit Ws./D.A. 6, 28. — Auch im Verhältnis zum Nichts. ‚Er sey mit den Panrn weder ein noch kein Stund gezogen' GvBerl. 383. *Besser eins als Null* RbUig. — Hieher die Ausdrücke für *einmal* (dieses s. bes.): *ein Bot*, s. *Bot 1 d.* ‚Ain Fart' Kpt. XV/Al. 9, 200, übrigens unbetont = aliquando. — B. Pronomen und unbestimmter Artikel. Beides ist logisch-inhaltlich dasselbe: *ein* bezeichnet nicht mehr die Zahl, sondern das Individuum. Der Unterschied zwischen Pron. und Art. ist nur grammatisch; Pron. ohne Nomen, daher, obwohl ohne logischen Accent, doch in der betonten Form: *einer, der blind ist*; Art. mit Nomen, daher unbetont: *e"n Ma"n, e"n blinder (M.)*. 1. Pronomen. Sofern der Zahlbegriff hier wegfällt, kann *ein* als Pron. auch im Plur. stehen, lat. aliqui, quidam, nonnulli; s. u. a. das Individuum als zur Gattung gehörig; hier kann, wie lat. unus, aliquis, quidam ex civibus, der Zahlbegriff hereinspielen oder fern bleiben: *einer von 10* mit oder ohne Zahlbed., aber *Er ist einer von unsere" Leut"n* ganz ohne solche. ‚Uf seiner Frundt einen Hochzeit' Zehr. 3, 66. Mod. *einer von euch* u. ä., allgem. *Ei"s vom nötigste"* NtOBoih. *Unser einer, unser eins. Er ist auch nicht mehr als u. e.* udgl. ‚Liess unsereins Theil ... in der Statt hin und wider führen' Schickh. H. 233. — b. Individuum im Gegensatz zu andern Ind. *Ein* kann im Gegen-

Digitized by Google

satz zu *ander* stehen oder zu *ein* oder ohne Gegensatz, aber mit der deutlichen Voraussetzung desselben. S. a. *eint*. α) *der eine* × *der andere*, auch Plur. *Einander gleich sehen wie ein Ei dem andern* allgem. *Ei^nem wie d^em andere^n, na^ch g^schteht kei^nem U^nrecht* SuBinsd. *Was der ei^ne net weiss, weiss der ander^* verbr. *Wenn ma^n 's ei^ne wili hau^n, Mues ma^n 's ander^ iau^n* Gm. *Eins ins andere nehmen* Sww. *Einer grösser (höher, ärger* usw.) *als der a.*; auch *immer e.* usw., vgl. Krafft 94. ‚Von ainsen oder des anderen Maisters Hand' Hainh. 1628/Qs. 10, 57. S. ferner *ander, Päris, Plunder, Teufel* Bd. 1, Sp. 184. 646. 1225. 2, 173. S. a. *einander, einenweg*. — β) *ein* × *ein*, auch Plur. ‚Zwischen nus ein Sit und ir ein Sit' MoBranneck 1325/Hohenl.Un. 2, 209. *'s ei^ne sait so und 's ei^n so* n. ä. *Da ist's, wie wenn der ei^ne heb^ und der ei^ne zieh^* TuWnrml. — γ) *ein* ohne Correlat. = nhd. „ein". ‚Wan die Gůt dem K. zu der ainen Hand gefallen sind' Es. 1376/Gq. 7. 154. *Sind beide gekommen?* Antw.: *Ja, der eine*, der andere nicht. Aber *der eine* ist auch oft = nhd. und schwäb. *der andere*, vgl. *dieser 2*. ‚*Der will a Troid, der oi a Geld*' Wäck. Näg. 101. Aehnlich Ew. Aa. Ulm. Bi. *Net i^ch, der ei^ne hat's ^stau^n* n. ä. *Der ei^ne Schulmeister, Pfarrer* der frühere (o. O.). *'s ei^ne Mal* das letzte mal EwStödtl. *Den eine^n Tag* morgen Hn Herm. Ebenso Plur. *Er ist au^ch wie die eine^n* wie alle Buck. *I^ch gang^ zu de^n eine^n* zur andern Partei, eb.; dahin, wo andere sind Ws. *Die eine^n tunt's au^ch* was man mir verbietet LrSteinb. *E^in ei^nzig^s Aeckerie^n leit no^ch bra^ch, Des muss au^ch de^n eine^n na^ch* SaBeizk. Vgl. Wäck. Näg. 156. — c. ohne (gedachten oder ausgesprochenen) Gegensatz zu andern; lat. aliqui(s), quidam. *So einer* talis; Syn. *e^in sotter* (‚sotaner'). α) Sing. Wo man sich auf ein vorher ausdrücklich genanntes Subst. bezieht, steht immer *einer*: *Hast du einen Knecht (ein Meeeer)? Ja, ich habe einen (eins)*. Wo das nicht der Fall ist, steht für Sachen selten *eine*, meist *etwas* (s. *neimes*) stehen. Für Personen ist *einer* auch in diesem Fall möglich. Und zwar steht es notwendig für die obliquen Casus von *man*: *Der Wei^n ist so sauer, er verreisst ein^n schier, ma^n bringt ihn schier net h^na^h*. Auch im Nom.: ‚Mocht ainer das Wasser darin abschlagenn Unnd was denn aynssen Gelegenhait was' Flex. 1558/Al. 6, 212. ‚Dass einr mitt Lust denselben schawt' Fiz. 142. Noch mod.: *Da muss ei^ne^r lache^n* BalOstd. Von einzelnen Personen meistens entw., sei's im guten sei's noch mehr im übeln Sinn hervorhebend: *Du bist einer!* lobend. *Des iet einer* ein Jude odgl. *Kommt da einer daher und* usw. *Des ist eine, eine aus'm Effeff* = meretrix. *Meine^n Sie, i^ch sei so eine? und wenn i^ch so eine wär^, was zahle^n Sie?* sagt das Mädchen Hör. 1179. *Wie kommst denn du au^ch zu so einer?* ‚Frage bei der Hochzeit' Gm. Oder aber verschleiernd für die eigene Person: *Du därfst ein^n net so plage^n*. Bes. zeigen Schüler die Unarten anderer stets so an: *Der stosst ein^n älleweit*, gemeint „mich", odgl. Sonst für einzelne Personen lieber *etwer* (s. *neimer*). Von Sachen in gewissen stehenden Wendungen wohl zieml. allgem. verbr. *Einem eine* [Ohrfeige, Maulschelle odgl.] *geben, fangen*, auch *einem eins g., f.* im selben Sinn. *Eins aufmachen* zum Tanz aufspielen. *Noch einen trinken* einen Schoppen. *Ma^n hat ällemal no^ch ein^n g^hä^t* dass. EhMundk. *Er hat einen*, Rausch. *Er hat ein^n bei ihm* dass. WsMühlh. — Mit Anklingen an die Zahl. *Des ist eine, ma^n ka^nn 2 aus ihr mache^n* NtBeur. *Da komme^t 2 und bringt ein^n* [wie etwa 2 Landjäger einen Verhafteten], *hat 's Mädle^n g^sait, hat ei^ne Floh zwische^n 2 Finger g^hä^t* Höf. 1193. Wenn einer gefragt wird, wie viel Stück er von etwas habe, und noch keins hat, sagt er: *Wenn ich den (die, das) habe und noch einen (eine, eine), so habe ich 2*, verbr. (*Einer oder x* s. n. 2 c δ.) — β) Plur. *eine*, ohne den Begriff einer gewissen Menge, nur mit dem des Vorhandenseins in der Mehrzahl: „welche", aliqui, franz. en. *Kriegst du heuer Aepfel? Ja, i^ch krieg^ eine. Wae für eine Bäum^ ha^bnt heuer ^stra^n?* Charakteristisch ist, dass dieses *eine* auch fehlen kann. Auch mit näherer Bestimmung: *'s geit ^it lauter schöne Mädle^n, 's geit au^ch eine voite^n Dreck* LrSteinb.; auch hier könnte *eine* fehlen. Dieser Plur. ist mod. bezeugt Ki. Goz. Schd. Hn. GnszbLeiph. Bi. Mc. und dazw.; dem Unterland ist er fremd. Alt: ‚Sollen von den Tragonerreitern eine gewesen sein' Ulm c. 1700/Chq. 270, 223. Vgl. Albv. 12, 539. Weitbr. 2, 100. — 2. unbestimmter Artikel, in der tonlosen Form. Im allgemeinen wie nhd., doch mit einigen Besonderheiten. a. bei Stoffbezeichnungen, eine einmalige Menge davon bezeichnend. *I^ch trink^ e^in^n Kaffee, e^in Bier. W^i^lt e^in Geld?* u. ä. Aber auch *Was hat ma^n heut? E^ine^ Lins^, e^in^ Erbs^, e^ine^ Boh^ne^* ndgl. ‚Gleich einem waichen Wachs' 1769/Aus Schw. 1, 60. ‚Sie würden nns in einem Senpff fressen' Pflacher 1. Sam. 404. — b. bei prädicativen Bestimmungen. α) Titel ndgl., mehr als im Nhd., ähnl. dem Engl. ‚Macht der Hertzog ein Vogtt auss im' Dreytw. 10. ‚Ich bin eine Brant' Schub. Ged. 3, 46. ‚Wolzogen ... soll ein Bräntigam sein mit einem Fränlein ans der Schweiz' schreibt Schillers Mutter 1792/Schill. Bez. 162. — β) wie nhd.: *Der ist e^in Buck* sieht ins Buckische Geschlecht. *Des ist e^in ganzer N.* u. ä. — γ) präd. Adjj. stehen mit dem Artikel bei spöttischer, iron. Rede: *Du biet mir e^in schöner! Des ist e^ine^ gute!* — δ) statt präd. Adj. kann das betr. Abstractum mit dem Artikel stehen, um in emphat. (ernst- oder scherzhafter) Rede einen hohen Grad der Eigenschaft zu bez. *Der ist e^ine^ Schwere; Du bist e^ine^ Bräve*. Scheint allgem., wenigstens schwäb. ‚*O ischt der Aepfel a^n Gü^te, a^n Sü^sse, a^n Mürbe*' sagt Eva Sail. 29. (Noch stärker betont: *Er ist ei^ne^ Güte* lauter G., s. A 2 b.) — c. dem Gebrauch beim Präd. verwandt wird *ein* bei präpos. Wendungen gesetzt, die Ziel, Zweck bez. Bes. alt. ‚*Ze* ainr Vestnunge des Köffes' Ulm 1303/Us. 1, 281. ‚Für ein Morgensuppen anfreiben' Pflacher 1. Sam. 404. ‚Auf eine Seite werfen' Sattl. H. 8, 107: auf die Seite, beiseite. Noch jetzt beim subst. Inf. *Na^ch ists an e^in Saufe^n ^gange^n*. ‚Da ist ess alless wieder an ein Schlagen und Blasen gangen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 274. (Dagegen, s. o. b, betont *ei^n Saufe^n* ein continuierliches S., nichts als S.) — d. im Amtsstil: *ein löbliches Schultheissenamt, ein hohes Ministerium*, kommt immer mehr ab. ‚Von Alter ainem Amptmann des Dorffs worden' GammVer. 1467/MfHz. 18, 127. — e. nach mod. Gebrauch kann

Digitized by Google

hieher gezogen werden tonloses *eⁱⁿ* vor Kardinalzahlen = „ungefähr", „etwa". α) mod. meist vor dem Subst., die Zahl nach dem Subst.: *eⁱⁿ Schritt 100, eⁱⁿ Tager 10*; so allgem. ‚Ein Tag zwen' Krafft 152. ‚Ain Exemplar 2 oder 3' Wt. 1601/R. 11, 3, 246. Vgl. Zfs. 3, 175. 8, 60. Zchr. 3, 462. 562. 574. 4, 206. 366. 376. Qs. 6, 279. ‚In einem Jahr 3 oder vieren' Gab./Chf. 72, 20. ‚Ein Eimer 20' Schill. 2, 144. *Eⁱⁿ Hunderte*ⁿ *viere* etwa 400 Buck. Mit unbest. Zahl: ‚Ein Tag etlich' Gab. XVII/Chf. 589, 291. ‚Ain Guldin etlich tansendt' Zchr. 3, 377. Mod. †. — β) vor dem Zahlwort. ‚Ein anderthalb Schuech gross' Aug. 1588/Fürst.M. 2, 573. ‚Ein zehen oder zwelf' Zchr. 2, 510; vgl. 3, 329. ‚Ain 30 Taler' Hainh. 1610/Qs. 6, 14; vgl. 10, 155. ‚Ein 20 Louis' Schill. 3, 553; vgl. Beitr. 28, 418. Mod. *Stuck eⁱⁿ nenne, Stücker eⁱn elf* Buck. Bes. aber allgem. bei Stundenzahl *um eⁱⁿ nenne* etwa um 9 Uhr. Auch *-ə-* in *ōməsušt* ⏑⏑ „umsonst" wird hieher zu ziehen sein; ‚um ainsunst' Baenz Antw. a. Oekol. 32. — γ) *ein* + Subst. + *ein* + Zahlwort. *Eⁱⁿ Stuck eⁱn elf* Buck. ‚*A Pfund a vierzge*' OberdfGör./Reis. 2, 55. — δ) alt aber auch ‚ein oder x'. ‚Ein Fyrttell oder 12' Dreytw. 42. ‚Ain Jahr oder funf' Zcha. 3, 74. ‚Ein Schutzen oder 100' 597. ‚Ein Mal oder fünff' Wt. 1571/Cmv. 6; vgl. SFischer 68 h. Mod. *einer (eine, eins) als 6* Rt Pfull., eig. zu B 1 c α. — Vgl. *einst, eint, einen.* — Alle Vokale weisen auf mhd. *ei-* zurück. — Die Formen mit Vokalkürzung (*ed-, ĕ-*) finden sich — soweit sie überhaupt vorkommen — nur in gewissen Casus, und zwar stets bei *siⁿᵉm, eiⁿᵉⁿ*, meist auch bei *eine*, selten bei *eiⁿᵉr*, nie bei *eiⁿ, eiⁿᵉs*: die Kürzung des Stammvokals rührt, wie Veit 3, 73f. gezeigt hat, ursprünglich von der durch Synkopierung des Endungsvokals entstandenen nachfolgenden Doppelkonsonanz im Dat. Ac. Sing. Masc. her. Eine Grenze zwischen *einer* und *eiⁿᵉr* (sofern eine solche überhaupt existiert) kann ich nicht geben; *ĕr* ist bezeugt Allg. Unt.Wert. Ries/Schmidt 42. Hd. Gm. Vgl. noch Oar. Nk. 119. — Dr. 408. 527. B. 1, 86. Schöpf 7. Lex. 82. Swz. 1, 269. Els. 1, 438f.

eⁱⁿ II *ād*; S. *ĕ, ī*, nm Rav. Allg. *ī*, Frk. *āī*, Na. *ōī*, Karte 12 Adv.: (hin)ein. ‚Stach den G. M. ze Tod yber sein Schült ein ain Stich' AugChr. 1, 231. ‚Schoh ... ain Pissen Protz eim sein Mund' 299: lies ‚ein in', oder ist ‚ein' = *in* zu lesen? Mod. nur in der Verbindung *aus und ein*, s. *aus A 4*, sonst *ᵃⁱnein*; dagegen häufig in fester Verbindung mit Verben; s. einzeln. Oefters wechseln *ein-* und *in-*, daher s. auch *in-*. — *Gang dort ād* TuTross. des Diphth. wegen nicht hieher. — Dr. 408. B. 1, 93. Lex. 82. Swz. 1, 291. Els. 1, 47.

einächslen s. *eingeächselt.*

eⁱn-and(er) (ai-) *ənāndər* ⏑⏑ allgem., von Her. Rt. Ur. Hd. südl. auch *ənānd* (ob.Allg. *-ōnd-*/Reis. 2, 474) ⏑, auch *ənāndərə* ⏑⏑⏑; nach *mit* auch bloss *nd-*: wie nhd., im Dat. Ac. und nach Präposs. 1. Dat. ‚Dass Blüe und Frucht e. allzeit nit entweichen kan und immer zů Blüet und Früchtt gefunden wird' SFrank. *Sie haben's e. versprochen* n. ä. — Häufig *e. naᶜʰ* = *nach, hinter e. Das Geschäft geht e. n.* stetig fort; auch (⏑⏑) von rascher Aufeinanderfolge. Allgem., vgl. Schm. 160. Oar. Bal. 143, Tu. 164. Kuhn 37 („*nannanoah*"). Deutsches Volksbl. 1901, Sonntagsbeil. 44. — 2. Ac. *E. schlagen, e. nicht leiden können* usw. *Eⁱⁿ Kreuzer bleibt mir ᵉⁿᵗ und 2 teideⁿᵗ e. ᵉⁿᵗ* LrSiess. *Sie treffeⁿᵗ e. net* stimmen nicht überein SaGünzk. *Die Herren beissen e. nicht* u. ä. — 3. mit Präp. a. *ab e.* entzwei Bal. RwNeufr. RdEmcrf. *Schneid's a. e.* — b. *an e.* wie nhd. α) dativisch. *A. e. hangeⁿ* eig. u. übtr. „Würde im Fürstenrat ... ‚durch den an einander hangenden Hanfen' ... dafür gestimmt" CvWt. 3, 278. *An e. h.*, auch *an e. sein* Streit mit e. haben EnGries. *An e. h. wie dⁱᵉ Zangeⁿ* BlLauh. ‚An e. tanzen' reihenweise, nicht paarweise Uln 1406/Jäger Mag. 3, 518. Von Continuität in der Zeit: ‚72 Tag an e.' SFrank. ‚Ein ganntz Jar ... anainander' Wdm./Gq. 6, 364. ‚Der redt ein Stundt fast a. e.' JFrischl./Chf. 236, 108. Ebenso *an e. fort* in einem fort; „*an e. naᶜʰ* geschwind nacheinander FaGött." (meist ohne *an*, s. u.). ‚An' entbehrlich: ‚Die tetten vil gross Schaden an e.' AugCha. 1, 120. ‚Da erschlugens an ain. vil Volcks' 283. — β) accusativisch. *An e. kommen, geraten* Händel bekommen. Bes. *an e. ᵇⁱnaⁿ*; *a. e. n. schimpfen* n. ä. — c. *auf e.* α) dat. Local wie nhd. *1 ff auf e. und 1 ff abgespecktes* 1 ff Schweinefleisch mit und ohne Speck Na. Verbunden *a. e. drobeⁿ* n. ä. Uebtr.: *Nicht recht auf e. seiⁿ* = *n. r. bei e.*, nicht ganz bei Sinnen Bal. Rd. Wa. — β) accus. Local wie nhd. Temporal: ‚Darmitt die Handlung ordeliche und auff ain. gange' PfullDHeil. 1549/Fürst. M. 1, 465: rasch, s. *an, nach e.* ‚*Sing's zwoamool, druimool ufanander*' Neffl. 89. Verbunden *a. e. ᵇⁱnaⁿ*, *'naof*, *'nein* u. ä. — d. *aus e.* Bes. mit Verben *a. e. kommen, drucken* (vgl. Auerr. 1, 111) u. a. *A. e. gehen* auch = dick werden; *Der geht eⁱⁿmal a. e.! A. e. ganⁿ wie eⁱⁿᵉ sieche Nasᵉ* zerfliessen Mü./Borp 16. *A. e. seiⁿ*: „Noch sind wir nicht a. e., sagte der Hahn zum Regenwurm, da frass er ihn auf Schwab."/Höf. 684. Uebertr. teils phys.: *Sie ist die ganzᵉ Zeit a. e.* „nicht im Blei", leidend BalHes.; teils geistig: *Er ist (ganz) a. e.* nicht bei sich vor Jubel, Schrecken, Furcht, Kummer n. ä., wohl allgem. S. a. mit *bei*. — e. *bei e.* ‚Als sy bie by anander wärn' AugChr. 2, 364. *Helfᵉ Gott bei e.!* Anrede an einen, den man „geistweis" anredet TuTross. *Nah b. e. seiⁿ* „nahe beisammen". *Der hat seiⁿ Bündeleⁿ klaⁿ b. e.* Oab. Kü. 144. *Nicht recht b. e. sein* = *auseinander*, doch schwächer: etwas von Sinnen, auch bloss zerstreut Ulm/Zfhm. 1, 370. Rd. Ws./D.A. 6, 28. *Er hat's net r. b. e.* dass. RtEn. — f. *durch e.* Auch subst., s. *D-*. — g. *für e.* wie nhd. *Das Fürnandrede[n]* Gesellschaftsspiel im Knnkelhans TirTannh./Reis. 2, 332 ohne Beschreibung. — h. *hinter e.* wie nhd., local und übtr.: *h. e. kommen* „an e. geraten". — i. *mit e.* wie nhd. ‚Niessen ... gemænlich mit enander' Ulm 1293/Ua. 1, 205. ‚Tailten ... mit einanderen' AugChr. 1, 218. ‚Ain Rechnunge mit anander ... haben' 2, 145. ‚Mitanander geredt' 359; vgl. 358. ‚Trafen [kämpften] sie m. e., 5, 10. ‚Assen mit enandern' Zchr. 3, 421. Mod. RAA.: *Dⁱᵉ Leutᵉ redeⁿ mit ᵉⁿander und dⁱᵉ Ochseⁿ stausseⁿ eⁱnander* Mg./Vjh. 12, 72. Gemeinschaftlich Handelnde, Liebende *hᵃᵇᵉⁿt's m. e. wie dⁱᵉ (Ross-)Bubeⁿ dⁱᵉ Vogelnester* verbr. Wenn einer verspottet wird, sagt er: *M. e.* HerPoltr. *Er isst zᵉ Unting* [Vesperbrot] *und zᵉ Nacht m. e.* 2 Vorteile sind ihm lieber als 1 RavRingg. Auch von unterschiedsloser Einheit, wie *alles m. e.* ‚Wär auch, dass ... das GrabWer halbs oder mittenander zerbrech ... dass die vorg. Mûlin ... mittenander enweeg gieng' CwNBul. 1443/R. 563. — k. *nach e.* wie nhd. *Hin-*

Digitized by Google

*tere n. e.! hat 's Hintersteiner W^ible^in g^sait und hat ihr^ einzig^ Geiss in Stall ^etriebe^* OB.ALLG./REIS. 2, 558. 584. — 1. *über e.*, dat.: *Die 2 Stuben liegen ü. e.*, und accus.: *ü. e. purzlen*, wie nhd. — m. *um e.* umher, herum; auch wo es sich nicht um mehrere Gegenstände oder Personen handelt. Bes. mit Verben. *U. e. brute^n^* krank herumsitzen BUCK. *U. e. drille^n^* bedrängen, quälen BALÖstd.; intr. nicht fort wollen WsMühlh. *U. geistere^n^*, vgl. ZFHM. 1, 369. *U. gruste^n^* durch e. stöbern. *U. laufe^n^*, vgl. SCHM. 160. *U. schla^gen^* hin und her zerren und schlagen BUCK. *U. tänderle^n^* fanlenzen, eb. *U. torkle^n^*. *U. dratle^n^*. U. ä. *Ist niemand u. e.?* „um den Weg", mir zu helfen GÄD. — n. *unter e.* wie nhd., sowohl = *durch e.*: *alles u. e.*, als = unterhalb, wie *über e.* — o. *zu e.* wie nhd. *‚Nemme guat zua anander gwä'* WEITNR. 1, 45. ‚Das auss beiden Bursen aine gemacht und beid zu einander gebrochen werden' TÜ.URK. 177 (1535). — Verbindungen mit andern Präp. wie *in*, *neben*, *vor* brauchen keine Erörterung. — Die feste, unflectierte Verbindung findet sich schon um 1200; alte Reste der Flexion von *ander* s. o. Natürlich kann die freie syntakt. Verbindung von *ein* und *ander* noch immer eintreten, wn beide Teile stärker auseinandergehalten werden sollen: *einander überbieten; Es überbietet (immer, immer wieder) einer den andern.* Der Abfall des *-er* erfolgt nach Analogie anderer Bildungen, die mit und ohne *-er* gleichbed. sind, wie *selb(er)*; vgl. KAUFFM. S. 261. — DF. 527. B. 1, 88. SCHÖPF 14. LEX. 6. SWZ. 1, 304. ELS. 1, 49.

† **(ein-ankern)** schw.: ‚Grosse Schiff ... die wegen des Wetters da eingeanckert' SCHIEKH. H. 216. — Sicher nicht schwäbisch.

† **ein-antwurten** (*-o-*) schw.: = *antwurten 2*, übergeben, „einhändigen", „überantworten". Bes. eine Burg, Stadt, ein Land. ‚Das ... der Keyser die ... Stat Wile mir und minen Erben in gesetzze und in geantwurten müge' WT. 1336/VJH. N. F. 11, 344. ‚Die vorgeschriben Gût [Burg und Stadt MoWeik.] ... niemann zu lösen oder zu Kauf geben geschaffen oder ingeantwûrten' 1332/HOHENL. UB. 2, 331. ‚Sullen die Amptlût ... und wer die Burg [KüJagstb.] inn hat, in [ihnen] die einantwurten' 1340/2, 493. ‚Uns ... die obgenanten 2 Stet [HAIG. BALEb.] ... wider in antwurten in unsern Gewalt' 1367/MHOH. 542. ‚So sol man yn diselben Purch wider e.' AUGCHR. 1, 179. ‚Die Mark ze Pr. ward ingeantwurt ... dem Kaiser als sein rechts Erbguet' 2, 8. ‚Antwurt im W. ein' 49. ‚Der Berg ... ward im eingeantwurt' 88. ‚Das ward im eingeantwurt mit Deding für sein offen Schloss' 3, 510. Vgl. 3, 127 f. 163. 223. BER. 411. Die Schlüssel als Zeichen der Gewalt: ‚Und antwurten den Herren all Schlüzzel ein zû den Toren' AUGCHR. 1, 76. Aber auch mit andern Objj. ‚Haben wir in ze ainer bezzeren Sicherhait ingeantwurt alle die Brief und Hantfest' AUG. 1338/UB. 1, 329. ‚Daz denne yetweder Tail dem andern seinen Prief ... widergeben und einantwûrten sol in seinen Gewalt' eb. 1391/2, 247. ‚Das ... im auch sein genommen Hab und Gut ... wider eingeantwurt ... werd' SCHW. BD. 1497/KLÜPF. 1, 235. — † **Einantwurtung** f.: ‚In Einantwortung beeder Stett SCHN. und KL.' CVWT. 2, 305. ‚Einantwortung der Schlussel' AUGCHR. 3, 407. S. a. *überantwurten*, *übereinantwurten*. — DF. 528. ADEL. 1, 1687.

† **ein-ären** schw.: etwa „unterpflügen". ‚Das yeman der Burger Almende oder suss Marckstain inarte oder ingrûb oder usgrûb oder usarte' RWRB. 119. — S. *ären*. Das ‚ingrûb' und der Gegensatz zeigt, dass von einem Versenken der Marksteine unter den Ackerboden (bezw. einer Erhöhung dieses über jene) durch Pflügen die Rede sein muss, nicht von einem „zum Pflugland schlagen" SWZ. 1, 405.

ei^n^-äschere^n^ *-ę̄-* schw.: 1. in Asche legen, wie nhd. ‚Marter, Qual, Ein-äschern, Mörden, Spot' WECKH. 2, 280. Nicht pop. — 2. einen (refl. *sich*) am Aschermittwoch mit Asche bestrenen RDEmerf. MEIER Sag. 378 („Einäscherung", ob schwäb.?), jedenf. nur kath. — ADEL. 1, 1687.

† **ein-ätzen** schw.: durch Aetzen eingravieren. ‚Dan ich wili sie [die Tugend] so tief und klar Der Ewigkeit Portal ein-etzen' WECKH. 2, 247. ‚Ewer Macht und Stand Der Unsterblichkeit ein-özen' 1, 111 (1648; 1618 ‚Auf die U. etzen'). — Beidemal im Reim auf *-ę̄-*. Die Bed. „ätzen durch Säuren" scheint uns ganz fremd zu sein; unser etym. ident. *ätzen*, s. d., hat altes *æ*.

ein-äug (ai-, s. *ein* 1) *-aeg* RD. WS., *-ęig* RW. SP., *-ęg* EWWÖSS. (s. unter *Auge*); **ein-äugig** verbr.; **ein-anget** BUCK (neben *-äug*); *-aet* NATHALB. Ho Bierl. BAL. RWTÄB. Adj.: einäugig. ‚Ainegk' AUG. 1521; ‚Einäugig', ‚eineugt' ALTENST./DF. 404. ‚Ist ainengg, ein Bozwiht' AUG. 1349/ZFS. 4, 226. ‚Ein Zünsmaister, der soll einaug sein und darzue huffhalss' NDLMOff. 1381/WSTH. 6, 204. ‚Ain ainögeger Lauhr' BÜRST. 96. Fehler beim Fleisch: ‚Schweinsmutter, ainegig' BOE. XVI/R. 402. Von einem Darm ‚Caecum den blinden und monoculum den einecken, weil es sich darfür ansehen lasset, er hab nit mehr dann einen Aussgang' WIRS. Arzn. 369. ‚Die alt [Welt] sei plind gewesen, so si doch einäg gegen uns ist gewesen' SFRANK. ‚Ainouger begerte zu sein, domit [ain] ander gar blind were' ZCHR. 2, 539. Andere RAA. mit *blind* s. Bd. 1, Sp. 1202. — Geleg. in FINN.: *in der Einäuge*, ‚bi dem einögken Felben' AUL. — *-g* < *einäuge?* < *-ig?* *-t* < *einäuget?* *„Einögeter"* AUG. 361, ? — B. 1, 50. SCHÖPF 22. LEX. 12. SWZ. 1, 139. ELS. 1, 22. AL. 1, 258.

ei^n^-ngste^n^ schw.: einernten. *Ma^n^ hat ei^n^g^aug-stet; Ha^b^^e^nt ihr schon e.?* u. ä. LP. BI. WS. — Zu *Auget 2*; bezeichnenderweise nur im Part. bezeugt.

ei^n^-hächele^n^ schw.: *„bächele^n^ (ei^n^b.)* 1) einkochen, einsieden; 2) zehren, kränkeln GsDonzd." S. *bächelen*.

* **ei^n^-bache^n^** st.: „Beim Ans- und Antritt neuer Dienstboten wird vielerorts gebraten und gebacken; sie werden *ein-* und *aus'bache^n^*" ALLG./REIS. 2, 43.

ei^n^-halsamiere^n^ schw.: aus der Schriftspr. nicht unbekannt.

ei^n^-pampfe^n^ schw.: beim Essen den Mund vollschieben BUCK.

Ei^n^-band m.: Bucheinband, wie nhd., doch wenig pop. — ‚Einbände (Patengeschenke)' AUKAN. 8, 15 s. *Einbund*.

† **ein-bändig** Adj.: ‚Rechte und einbändige Gebrüdere' HA. 1652/CHO. 72, 301; Brüder *von einem Band (6)*, Stiefbruder (‚rechte oder Stiefkinder' 310).

† **ein-bannen** schw.: ‚Wurden die Wäld gebannet ein In Berg unnd Thäler gross und klein, Dorumb es schene Felder gab' FIZ. 30.

† **ein-här(e)** (ai-) Adj.: einmütig, einhellig. ‚Mit ainberem frien Willen' 1336/ZORR. 10, 469. ‚Mit unser ... Stete gûten ainbern Willen' SCHW. BN. 1377/ULM UB. 2, 858. ‚Mit unser ... aller gûtem ainbern W.' SCHWAB. 1389 f./RTA. 2, 251. — **einhärigliich** Adv.: ‚Verbinden ... uns ... bi gûten Trewen ainherklich und mit Aiden' SCHW. BD. 1377/ULMUB. 2, 855. — Mhd. *ein-*

Digitized by Google

bære „einbar". Schon Stiel. 370 als selten bez. Sch.O. 288. Anders Swz. 4, 1434.

el^{n}-harne^{n} schw.: in den *Barn* tun. *Das Futter e.* NaAlt. *'s Heu ei^{n}bär^{n}e^{n}* „ordentl. hintun" GmStrassd.

El^{n}-bau m.: 1. Innenbau eines Gebäudes. ‚Die Inhuw, als Fenster, Ofen, Benck, Eren n. a. dessgl.' Tü. Urk. 91 (1491). ‚Mit Inbawen, Dachungen n. a. Notdurfften' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 31. ‚Das Tachwerck beschlossen, aber die Inbew nichs gemacht' Wsh. XVI/Bkr. 202. ‚Hat ain Fenerstrall in den ... Thuren L. geschlagen und zů Eschen allo inwendig Inbei ... verprendt' AvoChr. 4, 70. Ebenso mod. Inwendige Einrichtung Tü.Baar 1787. — 2. Anbau des Feldes. „Der Ackerbau wird überall flürlich betrieben mit hälftigem E. der Brache" Oab. Aa. 261; ob schwäh.? — S. *einbauen*. Swz. 4, 1961.

el^{n}-bänhele^{n} schw.: „*Dear baibbelet ebbis ein* Oschw.: d. h. kauen; hildi. von einem Goizigen, der fort und fort in seinen Sack wuchert" So spr. 661. — S. *beiblen*, nach obiger Lautangabe mit *-ān-* anzusetzen.

ein-bauche^{n} schw.: = *bauchen*, Wäsche einlegen, nur mit stärkerer Betonung des Inchoativen. Bezeugt *i^{n}büche^{n}* TuWurml., aber gewiss verhr. — El^{n}-bauchete f.: = *B.* TuWurml.

el^{n}-baue^{n} — Laut n. Flex. s. *bauen*: 1. etwas irgendwo hinein bauen. Einen Stall, ein Zwerchhaus odgl. *e.* in ein fertiges Haus StRuith. „Dass der Fleck (Graben) hinter ihrer Kirche ... nimmer einbaut soll werden und allzeit da soll sein offen und unerhuwen" Ulm XIV/Vjh. 8, 70. — 2. einen Garten udgl. *e.*, anpflanzen StRuith. — S. *Einbau*. Swz. 4, 1958.

El^{n}-bänmling *-ę̄-* m.: einschenklige Rebe Rt. S. a. *Einling*.

† **ein-beigen** schw.: in eine *Beige* hinein *beigen*. ‚Dan die Burger [Ueb.] sich in die Schendterbeigen ein lassen beigen und in die Keller verschloffen ... O Klümpsengugger, Kärschlupfer und Schendterbenger' Bürst. 46 f. — Müsste jetzt *^{h}neinb.* heissen; übrigens ganz lockere Verbindung. Swz. 4, 1959.

el^{n}-beisse^{n} st.: 1. † eingreifen, archit. ‚Das die Spreisstangen in den Pfendien e.' Hainh. 1617/Qs. 6, 291. — 2. übtr.: *e. wie Fazis* (Bonifazius') *Geiss am Strick* sich eingezogen stellen Schm. 623. *Sie tut sich e.* ist hochmütig HdHerm. — Part. *ei^{n}^{g}-bisse^{n}* „stolz, einbildisch, weil Leute dieses Charakters öfters die Lippen einzubeissen pflegen" Schm. 70. Verschlossen, auch verschlagen HdHerm. Von auffallend stillem, zierlichem Benehmen unt.Brenztal. — S. a. *einbeissen*. Els. 2, 100.

el^{n}-heize^{n} — Laut s. *ein* II, *beizen* — schw.: wie nhd. Allgem. ‚Alle Mühlinen ... stunden still ... unnd musten die Bergbewohner den Weitzen in Wasser e. und an Stath des Brots essen' SFrank. Neunaugen, ‚wölche in sondere Fesslin in Essich und Gwürz ingebeist ... werden' Kirch. 124. — Swz. 4, 1964. Els. 2, 127.

ein-bekommen st.: in seine Gewalt bekommen, einnehmen. ‚Wan auch der Feind solch Ravelen ... einbekheme' Schickh. H. 362. ‚Ist die Statt Kpt. ... mit Sturmb einbekomen' Bürst. 25 f.

F **el^{n}-h^{e}lelte^{n}** *ābläda* ∽ schw.: eine Hochzeit, Braut *e.*, einholen OA. Oe. „Wenn die Braut nicht aus dem Orte ihres Bräutigams ist, so wird sie von den männlichen Ortsgenossen zu Pferd und zu Wagen mit Fahnen [d. h. farbigen Taschentüchern] und Musik eingeholt, *einbladet*" Oab. 41. Der Anführer trägt Hut, Federbusch und Säbel. (Angaben aus „Hohenl." Oe. OeKirch.). — In 2 Angaben eines und dess. Gewährsmanns ist angegeben „*einblędə* Hohenl." (Bed. wie oben), „*ānblęwə, ānblędə* heimbegleiten OeNeuenst. Dorfschaften im Hohenl." Das *-ę-* konnte nur auf *beladen*, nicht *-ei-* deuten, was möglich wäre, aber „*-ęw-*" bleibt unerklärt und „*ān-*" = *ein* I hat keinen Sinn. Anderswo ist *-ā-* < *ei* gut bezeugt. — Swz. 8, 1498.

El^{n}-ber^{n} (Ai-) f.: wie nhd., die Giftpflanze Paris quadrifolia Alb/Losch 25. Ulm/Pritzel-Jessen. Martens 606; nach M. bei LFuchs. Syn. *Nachtschatten, Teufelsbere 5, kleine Tollkirsche.* — Die streng symmetrisch gebaute Pflanze trägt 1 Beere. — Dr. 404. Swz. 4, 1469. Zfdw. 3, 285.

† **ein-bergen** st.: nur Part., verborgen, eingezogen. ‚Wie sie sich so einborgen hielte' Zchr. 2, 466. ‚Hett der Vatter sie ... dermasen e. gehaiten' 3, 66. ‚Ein stilier, eingeborgner Herr' 3, 140. — B. 1, 273.

ei^{n}-b^{e}schlesse^{n} st.: „einschiessen". Nur bezeugt Part. *ei^{n}b^{e}schosse^{n}*: eingeübt; auch aufgelegt, in der gehörigen Stimmung BiReinst. — S. *be-, ein-sch.* B. 8, 477.

el^{n}-b^{e}schllesse^{n} st.: einschliessen, verhr. ‚Als man ihne aber wolte e.' Bürst. 15. ‚Bloquieren und o.' 193. ‚Liess er sich e.' Weckh. 2, 42. — Els. 2, 474.

el^{n}-b^{e}sehe^{n} st.: „einsehen", besichtigen St. Bal.

† **ein-beslizen** st.: besitzen, innehaben. ‚Da sie ... die Klöster einbesessen' Bl. 1632/Steiff 536.

† **ein-besseren** schw.: ‚Junge Bäume, die hab ich auszgewechselt und eingebeszert' Fugg. 1770/Avo. 137: „pfropfen, okulieren", viell. auch einen bessern statt des schlechtern einsetzen?

el^{n}-b^{e}stehen (Form s. *bestehen*) st.: 1. zu *b. A 2 a*: an einem Orte wohnhaft bleiben. „Will ... ein Gemeinsmann nach dem Verkauf seines Gutes nicht weiter ziehen, sondern im Dorf ‚e.' und zum blossen Hausgenossen worden" KüBels. XVII/Vjh. 9, 78. — 2. Specieller = *b. B 2 b*: „einmieten": ‚So ein Fremder ... zu MoAlth. ... einkaifft oder einbestet und sein Gemaynsman aldo begert zu werden' 1528/Vjh. N. F. 12, 442. — 3. = *b. B 3*, „eingestehen", verhr. — B. 2, 711.

† **ein-beten** schw.: mit Gebet eröffnen. ‚Als dann gehn sie in die Sinagog, beten den Sabbath ein' SFrank.

† **ein-bieten** st.: „amtlich zusammen kommen lassen. Oft in Avo. Akten ... Früher hatten die Stadtknechte, später eigens bestellte Personen solche ‚Einhot' bekannt zu machen. Die ‚Einhiot' verrichten Ordgn 1647"/Avo. 137. Einen in seine Wohnung ‚e.' ihm Hausarrest geben XVII/Chr. 168, 358. — Schöpf 40. Swz. 4, 1868.

ei^{n}-bilde^{n} schw.: in Jemand (Dat.) ein Bild von etwas (Ac.) hervorbringen. ‚*Inbilden* imaginari' Avo. 1512/Dr. 409. — 1. † einem andern etwas *e.* a. „einprägen", etwas richtiges. ‚Die Sachen ... fürzutragen und also den Jungen einzebilden ... Arithmetices und Geometrie Ler den Jungen einzubilden' TüUrk. 236 f. (1544). ‚Inen solches lauter zuvor verkhünden und e. lassen' St. 1588/Cjq. 37, 20. ‚Der Prediger soll dem Volk die Absicht der Sakramente wohl e.' Ulm Ordinatsformel/Schm. 67 f. Vgl. Avo. 137. — b. einem etwas fälschlich in den Kopf setzen. ‚Mit irem verfürischen Leren und Predigen, das sy dem gemainen, ainfeitigen Man eingebildet haben, sy seyen iren Oehren nit schuldig gehorsam ze sein' Fss. XVI/Bkr. 407. —

Digitized by Google

2. † jemand ‚bei' einem andern (‚in' einen andern) ‚e.' verleumden. ‚Dass wir ... schwerlich by üch ... ingebildet und verunglimpfft syen' Wt. 1579/Sattl. H. 2 B. 84. ‚Das bei der R. K. Mt. ... die Stend ... A. C. dermassen eingebildt sein solten' CvWt. 3, 129. ‚Sind wir durch unsere Widerigen ... in ir K. M. der Mass (doch mit Unwarheit) und so befftig eingetragen und emsigklichen ingebildet worden' Wt. 1517/Sattl. H. 1 B. 248. — 3. sich selber (Dat.) etwas *e.*, alt und neu. **a.** etwas wirkliches. ‚Könne sie ihren [= sich] leichtlich e., das sie den RosenKranz nit werden mit einander gebettet haben' Aul. 1716. *Ka^nn^st d^r's e.!* „gewiss", „natürlich", ernsth. u. bes. iron. gesagt; verbr. *K. d. e., wenn dir's merkst* RdSaugg. *I^ch bild^e m^r's e^in* kann mir's denken; *Das habe ich mir eingebildet* „gleich gedacht", geahnt; allgem., vgl. Neffl. 93. Reis. 10. Aug. 137. *Des hättest d^r im Hintere^n e. könne^n* Na. Cn. Bal. *Er bild^t si^ch* [sollte *ihm* heissen] *kei^n^ San ^it ei^n, wenn sie scho^n de^n Rüssel zum Sack 'rausstreckt* von nichtsahnendem Hörnerträger OAllg./Reis. 2, 671. — **b.** etwas falsches. *Du wirst dir doch net e., du kriegest des Mädle^n?* und ä., allgem. ‚Der Banernsohn musste sich, wie man zu sagen pflegt, *einen Zorn e.*, um sie [schlechte] Speisen hinunterzubringen' MMeyr 1, 65. — **c.** bes. eine lächerlich grosse Meinung von sich haben. *Du bild^st dir arg viel ei^n!* *Der bildet ihm e^in^mal was ei^n!* u. ä., allgem. *Der bild^t sich ei^n, ma^n ma^int grad, der Kaiser wär^e ^sei^n ärmster Vetter* MGlöff. *Sie bildet sich einen Grafen ein* glaubt mindestens einen Gr. zu bekommen Reis. 10. *Der bild^t ihm 9 Täg^ in der Woch^ ei^n* EhRott. *Wenn der des Tier säh^, wo er ihm ei^nbild^t, der tät^ fort springe^n* von einem Ueberspannten Ws. *I^ch hau^n mir ^it viel ei^n^gbild^t* war mir meiner gefährl. Lage bewusst BalOstd. — **einbildisch** Adj.: eitel, hochmütig KrOw. Bei Wiel. öfters. ‚Den Stolz eines e-en Starrkopfs' Schill. Räub. 3, 1. Die HalbMA. zieht *ei^ngebildet* ‹.‹ vor. — **Ei^n-bildung** *-ę̄y* f.: 1. † falsche Darstellung. ‚Hertzog Ulrichs [subj. Genet.] ungegründt E.' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 91. — 2. falsche Vorstellung, bes. Grössenwahn. *Er hat ei^ne^ E. wie ei^n polierter Nachtstuhl* Wolsny, — *wie ei^n französischer Nachthafe^n* Ulm. *Er lebt von der E.* verbr., vgl. Aug. 137; auch — *in der E.*, vgl. Zfhm. 1, 372, *i. d. E. wie der Bändeljud^* RdUWach. *Wer in der E. lebt, lebt am glücklichsten* Eh. *Er ist mit* (*von* SeBinsd.) *der E. g^straft* allgem., vgl. Reis. 10. Zfhm. 1, 372. *A^n der E. hat keiner ^gesse^n* BiAlb. *Dr E. ist wohlfe^l, 's ka^nn s^e ei^n jeder am Weg aufhebe^n* En.; *D. E. liit am Weg, ka^nn jeder neh^me^n, so viel er will* LindLindb./Reis. 2, 632. „E. vor der Zeit Hindert Geschicklichkeit Rb." — Es ist kein Zweifel, dass das Wort urspr. (wie *Eindruck*) aus der mittelalterl. Theol., bes. Mystik stammt. Solche Wörter, die in höherer Sphäre zu Haus sind, haben bes. oft üblen, iron. o. ä. Klang bekommen. — Dr. 409. Adel. 1, 1688f. Halt. 280. B. 1, 235. Schöpf 40. Swz. 4, 1199ff. Els. 3, 29.

ei^n-binde^n st.: 1. phys.: hinein, zusammenbinden. **a.** ein Buch, wie nhd. — **b.** das Holz in Flösse *e.* ‚Das *E.* ... übernehmen in der Regel bes. Gesellschaften. Der **Einbinderlohn** wird dabei ... dem Stück nach berechnet" Oab. Nb. 72. — **c.** † ‚Simuliert Pfaff U., band disem den Kelch ein, wolt ine helffen fur‚dern; unnd als er den Kelch eingebunden hett, nam er das Opffer' Ha. XVI/Gq. 1, 116: wohl = einschlagen in ein Tuch, würde jetzt *einmachen, -wicklen* heissen. — **d.** den Brunnen mit Stroh, den kranken Kopf *e.* zum Schutz BalOstd. — **e.** bei einer Taufe wurde (wird?) dem Täufling vom Paten das Geschenk unter das Wickelband geschoben (ebenso bei der kath. Firmung unter die Firmbinde Aurn.); das heisst *e., einstecken, einstricken.* Daher *e.* als Patengeschenk geben. Vgl. Aus Schw. 2, 235. Aug. 137 (Eh. Reis. 10. Reis. 2, 225. Der Pfarrer und Lehrer (Messner) erhält (erhielt) von den Paten Geld *eingebunden* Oab. Kb. 124. Eyth 334. S. a. *Einbund.* — *E.* heisst das Geben von Hochzeitssträussen an Brautleute und Gäste Ulm. Hn. — 2. übtr., einschärfen, „aufs Gewissen binden". Alt von rechtlichen, contractlichen Verpflichtungen. ‚Warde inen [Her.] ... eingebunden, ire Stattmauren abzubrechen' Bkr. 542. ‚In sollichem Vertrag würdt meinem Herrn Vatern ... eingebunden sein ... zu geben' Wt. 1551/Sattl. H. 4 B. 22. ‚Welcher dem andern etwas schenckt ..., der mag es nit widerrüffen, ausgenommen ... wann die begabt Person ... das, so im in der Schenck eingebunden worden, nit verrichtet het' Wt. 1567/R. 4, 314. Von Amtspflichten u. ä. ‚Dweil auch ainem iedem Regenten ... auffgelegt und eingebunden wirt, allen Vleiss fürzükeren' AugChr. 4, 389. ‚Haben im anders nit eingebunden, dann das er ... Cristo nachfolgte' Aug. c. 1527/Zfs. 27. 21. ‚Doch wird ihm eingebunden ... Fleiss anzuwenden' Hohenl. 1556/Vjh. 3, 162. ‚Zu einem Schultheissen machen ... in Eidespflicht ermanen und e.', ‚bei seinem Eid auflegen und e.', ‚welchergestalt die Wach menigliches eingebunden ist in den Bestallungen und Artikelbriefen' Fronsp. ‚Band ihm ein inn sein Gelübd nnnd Pflicht, in welche Herberg er ziehen solt' GvBerl. 41. Von moralischer Verpflichtung oder Klugheitsmassregel. ‚Wiewol sie baidt nit reden dörfen, er auch sollichs seim Mitgeferten ... hoch eingebunden' Zchr. 2, 81. ‚Starckh e., keinem Menschen nichts darvon [zu] sagen' Krafft 264. ‚Starck eingebunden, in allweg still ... zu sein' Schickh. H. 75. So auch mod. verbr. *Das haun i^ch ihm fest ei^n^bunden; I^ch will's ihm scho^n e.* u. ä. — † **Ein-binder** m.: Buchbinder. Drucker und E. gehörten zur Krämerbruderschaft Hlb. 1506/Oab. 1, 2, 183. Jetzt *Buchb.* — **Ei^n-bind-geld** n.: Patengeld BalOstd. — **Ein-bind-statt** f.: Stelle, wo ein Holzfloss *eingebunden* wird (o. O.). S. a. *Anb-.* — Dr. 409. Halt. 280. B. 1, 240. Schöpf 41. Swz. 4, 1349. Els. 2, 59.

* **Ei^n-blissler** *ādblislər* ‹.‹ m.: kleine Kartoffel, die nur einen Bissen gibt TirNess./Alpenv. 29, 169.

ei^n-bläsele^n *-ę̄-* schw.: = *bläselen 1*, Halsweihe an S. Blasius, 3. Febr. RdEmerf.

ei^n-blase^n — Laut s. *bl-* — st.: einsagen, souffleren, bes. in der Schule; allgem. Vgl. Schill. Räub. 1, 2. — **Ei^n-bläser, -blaser** m. *‚Einbleser'* Altenst., *‚Inblaser'* Aug. 1512: ‚insurrator'/Dr. 409. — Swz. 5, 146. Els. 3, 166. S. a. *einblisten, einebläsen.*

Ei^n-blatt *ōē-* n.: die mit nur 1 Stengelblatt versehene Parnassia palustris Martens 61. NtErk./Losch 16. Syn. *Studentenröslein.* — Dr. 404. Swz. 5, 182.

ei^n-blättere^n *-ę̄-* schw.: = *„durchblättlen"* [durchhanen; tadeln] Buck.

ei^n-blättle^n *-ę̄-* schw.: *„sich e.* immer zu Hause bleiben, gleich einer Wickelraupe im Blatt" Schm. 71;

Digitized by Google

„ohne dabei ... zu versauren“ Aug. 137. — B. 1, 332.

ei^{n}-blene^{n} — Lant s. *bl.* — schw.: wie nhd., durch Schlagen oder sonst energisch einprägen, inculcare. ‚Eitel Tandmer den Kindern e.‘ SFrank. ‚Am aliermeisten aber soli stätigs eingeplewet werden der aliertröstlichest Spruch vom Standt der christgianhigen Abgestorbenen‘ Wt. 1536/R. 8, 58. ‚Ist den Regenten ins Gewissen eingehlewet worden‘ Aug. c. 1570/Aug. 137. Auch mod. — Swz. 5, 252. Els. 2, 150.

ein-blinden (-blenden) schw.: „Die Sänien sind nicht freistehend, sondern ungefähr auf 1/3 ihres Durchmessers *eingeblindet*, d. h. abgeschnitten und angelehnt“ Vjh. N. F. 11, 131. Oh schwäb.? — Adel. 1, 1690. Swz. 5, 108.

ei^{n}-blisle^{n} -*ī*- schw.: einflüstern, einsagen Ew. Gm. S. *blislen*; vgl. *einblasen*.

ei^{n}-hone^{n} -*ō*- schw.: 1. *einem e.* starke Nahrung reichen; *dem Acker* e. durch gute Düngung, *der Kuh* e. durch gutes Futter HoBier. *Ei^{m} ei^{n} bonele^{n}* ihn durchhauen BalOstd. — 2. * die Gunst, das Zutrauen verlieren TuNeuh. — Sonst unbezeugt.

Einhot s. *einbieten*; einhot s. *Bot, ein* I.

ei^{n}-hracke^{n} schw.: verdorren, einschrumpfen vor Dürre oder Hitze. Nur bezeugt das Part. *ei^{n}-brackei* Eh. RbEmerf.; z. B. *Die Nudlen sind ganz* e. eingeschmort. — S. *bracken* II.

ei^{n}-hreche^{n} st.: 1. † intr., „einbrechen“, „einreissen“ von einem Uebel. ‚Wo sich ... erfunde, das die Zunfftmaister das ynhrechen liessent‘ eine Zuwiderhandlung RwRb. 224. — 2. trans., aber ohne Obj., wie nhd. vom Verbrechen des Einbruchs. *Ma^{n} hat ihm ei^{n}-brochen* E. bei ihm verübt BalOstd./Veit 2, 21, n. sonst. *Es ist gut e., wenn d^{ie} Hälfte Dieb^{e} im Haus sind* (o. O.). Seltner mit Obj.: *die Tür e.* S. a. *Einbrecher.* — 3. † refl., ‚sich e.‘ = 1. ‚Als sich Brunst hatt eingebrochenn‘ ein Brand ausgebrochen Daeytw. 68 b. ‚Das ... die ... Pestilentz ... in dero Land sich e. thnet‘ Wt. 1556/Sattl. H. 4 B. 98. — Ei^{n}-hrecher m.: zu *e. 2. Des sind Kerle wie d^{ie} E.* (o. O.) Als starker Schimpf gehr. Buck. — Das Eis n. ä. *bricht* nicht *ein*, sondern *ei^{n}-nei^{n}*. — Dr. 409. Swz. 5, 339. Els. 2, 178.

ei^{n}-breise^{n} — Lant s. *br.*; ei^{n}-hreisle^{n} Sp Aid. Tu./Oab. 158 — st.: = *breisen*, einschnüren, das Mieder, die Schnürschuhe udgl. Verbr., vgl. JFrischl. Hz. 142. ‚Inhrisen‘ Tnetz 5110. — Dr. 409. Swz. 5, 793 f. Els. 2, 198.

† **ein-brennen** I st.: völlig verbrennen, intr. ‚Da ... gantz alles ... ze Grund eingebrunnen ist‘ AugChr. 2, 243.

ei^{n}-brenne^{n} II schw.: 1. ein Weinfass *e.* ausschwefeln; allgem., vgl. Moer. 271. — 2. Mehl zur Suppe in Schmalz rösten EhDett., wohl verbreiteter, s. *Einbrennei.* — 3. einheizen. Syn. *einkicken, einfeuren, einheizen.* Im grössten Teil des Gebiets das übl. Wort, vgl. Journ. 1786, 10, 326. Oab. Kü. 138. Reis. 16. Wild. 3, 316. Al. 4, 246. B. 1, 358 „schwäb.“. Meist, bes. mod., ohne Obj.: *Ma^{n} muss e. Gestern hat ma^{n} au^{ch} ei^{n}-brennt. Wo g^{e}nug ist, brennt ma^{n} mit Flachs* (*Hanfstengel* o. O.) *ei^{n}*; verbr., Schm. 630. Neffl. 469. *Einem* e. sein Zimmer heizen. ‚Man brennt den Blümen alda ein, Das sie in einer Wärme sein‘ JFrischl. XVII/Chr. 327, 156. Mit Obj. ‚Oehrin Oeffen, die brandt man ein‘ Widm./Gq. 6, 309. Mod. *den Ofen e.* Ok Kirch. ‚In sein schön Losament, Im zubereyt und eingebrendt‘ JFrischl. Hz. 2. ‚Das Wasser lert sich oben in einer Stuben aus, wirt für Eis [Eisbildung zu verhüten] eingebrent‘ Schickh. H. 18. ‚Wenn das Bad einzubrennen ausgerufen wird‘ GaSchmied. 1627/Vjh. 6, 156. — 4. übtr., *einem e.*, „heiss machen“. a. von geistigem Getränk. ‚Der Eilffinger ... wirtt woll kochett von der Sonn, Das er den Menschen recht brüntt ein‘ JFrischl. 1605/Chr. 329, 103. Ohne Dat.: e. etwas Geistiges zu sich nehmen, verbr. — b. durchprügeln; verbr., Reis. 16. *Dir muss ma^{n} e.* — c. tüchtig ausscheiten, verbr. — Ei^{n}-brennet f.: gebranntes Mehl zur Suppe Schm. 96. Schelf. 213. — Dr. 409. B. 1, 358. Swz. 5, 628. Els. 2, 190.

ei^{n}-bringe^{n} schw.: 1. Früchte, Ernte *e.*, einheimsen. ‚Dein Sommer ist dahin, dein Herbst ist eingebracht‘ Weckh. 1. 475. Mod. verbr. — 2. verlorne Zeit, nicht getane Arbeit *e.*, hereinholen. *Das ist ein schlechter Handwerksmann, Der nicht auch 1/2 Tag e. kann* EhOgg. Aber gew. *^{h}reinbringen*; nur das Ausgleichen des Büchersatzes nach Streichungen oder Zusätzen heisst in der (wenig schwäb.) Druckerspr. stets *e.* — 3. † das Vieh von der Herbstweide heimbringen. ‚Zum E. 30 kr.‘ ZusmFischach/Aug. 138. — 4. † einen ankommenden fremden Gesellen zum Meister führen; ‚Einbringer‘ oder ‚Sprachmeister‘ der Geselle, der das zu tun hatte Aug. 137 f. — Dr. 410. Halt. 291. B. 1, 362. Swz. 5, 718.

ei^{n}-broeke^{n} allgem., ei^{n}-hrockle^{n} HerNufr. Pfäff. schw.: 1. eig.: Brocken Brotes in Suppe, Milch, Kaffee udgl. tun, allgem. Constr. verschieden: das Brot wird *eingebrockt*, aber auch die Flüssigkeit: *Ei^{n}-brockte Milch* süsse M. mit eingebrocktem Brot Tu.Baar 1787; *Suppe* s. u. *7mal eingebrockt und 8mal ausgegessen, das kühlt* Fresserwahlspruch Ho. Gästen, die nicht eintreten oder wieder gehen wollen, weil sie Vorbereitungen zum Essen machen sehen, sagt man: *Nur herein (Bleibei), ihr werdet nicht eingebrockt* Ew. Eh. — 2. übtr. a. im Bild bleibend. *Einem* (sich selber) etwas übles *e.*, „anrichten“, absichtlich oder unabsichtlich; allgem. Ohne Obj., *einem e.* (Wz Lorch). *Was einer einbrockt, muss er selber* essen o. ä. *Einem eine Brühe* e. LrSiess. Bes. aber *eine* (*schöne, saubere* udgl.) *Suppe e.*, allgem. *Wer die Suppe einbrockt, soll sie auch essen* o. ä.; auch *Wie man d. S. e., so* usw. — b. Geld, sein Vermögen *e.*, „zusetzen“, allgem. *Sei^{n} Sächle^{in}* e. Bal Ostd./Veit 2, 22. *Er hat sei^{n} ganz^{es} Heiratgut ei^{n}-brockt* u. ä. Kaum durch Verschwendung, eher aus Not. „Einsacken Oschw.“/Ukbl. 2, 86, wohl dass. — c. *„ein^{en}* e. gelegentlich rügen oder strafen LkAnsn.“ Aehnlich: ‚Dasz sie mit erenrürigen, schmachhaftigen Worten antasten und zugleich das Predigtamt mit e.‘ Aug. c. 1570/Aug. 138. — Dr. 410. B. 1, 347. Schöpf 81. Swz. 5, 562. 565. Els. 2, 186. Journ. 1785, 7, 50. Schm. 100. Zrhm. 8, 846. Oab. Ulm 1, 452.

† **ein-broslen** (schw.): ‚Das sehend wir im Ab- und Zunemen dess Mons, wie das ieder Monat mit sunder Eigenschaft ynhroslet‘ ASeitz (1509) ed. Moll 13 f.: vom Verschieben des Monatstags für die versch. Phasen, etwa „brosamenweise zugeben“?

Ei^{n}-bruch m.: 1. † Schaden („Abbruch“), Rechtsverletzung. ‚Das denn der Guldin in sölicher Mass hinufrucken, das das der Müntz schädlich und grossen Inbruch bringen wurde‘ Ulm 1425/Günter 30. ‚Es sien

Digitized by Google

von Tage zů Tuge mer und mer Inbrůche darin beschehen' in hergebrachte Rechte ULM 1427/Gq. 8, 208. — 2. mod. wohl nur im erimin. Sinn, s. *einbrechen 2*; vgl. VEIT 2, 21. — HALT. 291. SWZ. 5, 871. SCHMIDT Els. 183.

einbrünstig s. *inbrünstig*.

ei^{n}-bucke^{n} m.: *eiwas e.* einwärts knicken. Z. B. Papier, Kleiderstoff am Rand *e.* Wohl allgem., REIS. 17. OAN. BAL. 137. Als Subst. *Buck*, kaum *Einbuck*. — B. 1, 206. SCHÖER 66. SWZ. 4, 1148. ELS. 2, 91.

ei^{n}-bumpere^{n} schw.: einstossen, s. *bumperen*. *Du bist so dumm, man könnte den Ofen mit dir e.* SaHerb.

ei^{n}-bumpfe^{n} schw.: einmummen vor Kälte AUG. 139, s. *einmummlen*.

† **Ei^{n}-hund** m.: Patengeschenk; zu *einbinden 1 d.* ‚Schan, die Denkmünze hat dir dein Pate ... als E. in die Wiege gelegt' AUERB. 8, 84. ‚Er fund die Einbände seiner verstorbenen Geschwister' 13; entw. für ‚-ü-' verdruckt oder ist *ëëbënd* zu einem falschen Sing. gezogen. — B. 1, 250. SWZ. 4, 1358.

ei^{n}-buppele^{n} *-bäb-* schw.: ins *Buppele^{n}*, Bett, einmachen. Ein Kind mit liebender Sorgfalt ins Bett legen SCHM. 103. Einwickeln, ein Wickelkind EH. *„Eibubblə* sich warm zudecken, in's Bett stecken" AUG.MA. 16. — S. a. *einbutschen*.

ei^{n}-bürge^{n} schw.: *sich e.* bei Jemand wohl dran machen GM. — Zu *Burg*? *Bürge*?

† **ein-bürtig** Adj.: Alber, Schradin u. a. kamen ‚Zu Doctor Luthern Gedechtnus würdig Zu helffen, dass man mecht einbirdig Ein Sach, die Gott hatt seibs eingsetzt' FIZ. 270: die Reformation in RT. *e.*, einheimisch zu machen, vgl. DF. 409.

ei^{n}-buschele^{n} (-ü-) schw.: *„einbuschelen* ein Kind einwickeln WT. OBERL. [d. h. wohl BalEh. oder TU.]" SCHM. 110; in Stroh einwickeln BOCK. *Ei^{n}büschele^{n}* einmummen Rn.; einbinden, ein Kind SrDürhh. — S. s. *einbutschen*. ELS. 2, 125 *-tsch-*.

Ei^{n}-buss^{e} *-uə-* f.: 1. Ersatz, Entschädigung. ‚Schickh er mir aus Mitleyden ... 200 Ducatten zu einer Einbuss, dan er wiss wol, wölcher under dem huydnischen Joch gefangen liig, nit Geitt hab, miess vil Straich ausshaltten' KRAFFT 192. ‚Unnd folgten im gleich uff dem Fuoss Vil Gschitz uff Räder zur E.' FIZ. 207. Mod.: Einkommen, Besoldung. — 2. wie nhd., Verlust; aber gewiss schriftspr. Ursprungs. — B. 1, 296.

ei^{n}-büsse^{n} *-iə-*, Flex. s. *büssen*: 1. † zum Lebensunterhalt verbrauchen. ‚Ist ir Narung ... so abgewegen, das sie alle Tag aufgeht und kaum ein böse Woch e. können; ich geschweig, das sie ein bös Jar duiden solten' SFRANK: mit ihren Vorräten ausreichen. ‚Dorvon der Hoffmuister insgmain Gar wenig hatt zu biessen ein, Sonder müss von dem seinen g'leben' FIZ. 70. Auf der Grenze zu 2: ‚Hat er doch einen solchen Muht, Das er auch wol sein Helden-bluht, Den Sig zu kauffen, ein-darf-büssen' WECKH. 1. 236. — 2. verlieren a. materiell. *Ich hau^{n} mei^{n} Messer ei^{n}-^{v}büsst. Sei^{n} Geld e.* u. ä. *Mit Gutsei^{n} büsst ma^{n} d^{e} Sach^{e} ei^{n}* OALLG./REIS. 2, 591. *‚So buisst ma sei Vermöga derbey ein'* WAGN. Just. 17. *‚Dô hätt mer sei bisle Geld bald ei'bossa!* WEITBR. 3, 87. — b. moralisch: an Ansehen, „Credit" verlieren, anstossen. *Bei Jemand e.* seine Gunst verlieren. Wohl allgem., SCHM. 110. REIS. 19. REIS. 2, 696. WÄCK. Näg. 117. Aeusserlicher: „Unglück haben MarErdm." *„Ich hau ei^{n}-^{v}bosse^{n}* habe mich gequetscht [!] SchdBeut." — Urbed.: durch eine Ausgabe einen Schaden, den Hanger, die Not usw. „büssen", ausfüllen, sonst. „einflicken". Daher bad. auch s kaum je ein rein passives Verlieren, sondern in positiver Tätigkeit einen Einsatz machen und nicht wieder bekommen. — DF. 410. FAISCH 1, 158. B. 1, 297.

ei^{n}-butsche^{n} I schw.: 1. trs.: ins Bett verstecken MEM./SCHM. 104. — *„Einbutschen (-buntschen?)* in viel *Häs* eingewickelt sein SaHald." Vgl. *einbuppelen, einbuschen*.

ei^{n}-butschen II schw.: einschnappen, von Federn; auch von entscheidenden Ereignissen BalOstd.

„ein-dächst Adj.: eingeschrumpft, verhockt" SCHM. 115 (o. O.). — Sonst nicht bezeugt.

eindächtig s. *indächtig*.

ei^{n}-dämpfe^{n} — Laut s. *ein* II, *dämpfen* — schw.: 1. durch D. einkochen o. ä.; nicht bezeugt, aber gewiss vorh. — 2. Part. *ei^{n}-^{v}dämpft*: verschlossen, heimtückisch, boshaft; *e^{in} rechter E-er* Duckmäuser. Von Ho. GOE. Ew. nach S. bis RAV. ALLG.; SCHM. 119.

Ei^{n}-darm (Ai-) m.: spöttisch für einen sehr magern Menschen EhAltst. UlmSöfl. (**ein-darmig** Sa Jettk.). — Doch wohl mehr verbr., GR. 3, 161 (Wetterau). SCH.O. 280 (Bremen). B. 1, 540 (Pfalz).

ei^{n}-däue^{n} — Laut s. *ein* II, *däuen* — schw.: wiederkäuen EwBühlerth. Rn. Bt. LP. WoAmtz. — **Ei^{n}-däner** m.: *den E. verloren haben* ohne Appetit sein LpDiet. — S. *eindrucken*.

ei^{n}-deckle^{n} schw.: *sich e.* von der essbaren Schnecke, den Winterdeckel vor ihr Haus legen; *ei^{n}-^{v}deckelt sei^{n}* desgl. Bildl.: *sich e. wie die Schnecken* RD.

R **ei^{n}-deise^{n}** *-ai-* schw.: *einem e.* 1. einschenken. jen. HoLütz. — 2. Schläge geben, jen. CrÜDenfst. — S *deisen*.

eindenkig s. *indächtig*.

eindeweder s. *eintweder*.

* **ei^{n}-digne^{n}** schw.: intr. mit „sein", eintrocknen. *I^{n}-^{v}dignet* eingetrocknet TuNenh. o. O. — S. *digen, dignen, verdignen*. STALD. 1, 281.

ei^{n}-dinge^{n} (Form und Flex. s. *dingen*): *einem etwas e.* zur Bedingung machen, „einbedingen". ‚So ich ainem hissher ... ain Gut verlihen, hab ich im aliweg ainen Hund aingedingt' LpBussm/ZFS. 6, 326; ‚ui-' fällt auf. *‚Oi^{n}s thu^{n} i^{h} dier e.'* SAIL. 12. Sonst bezeugt LkTreh. — HALT. 291f. B. 1, 93.

Ei^{n}-dippel (Genus?): Teilung der Beute, Diebssprache. — S. *dipplen*.

ei^{n}-dockle^{n} schw.: wie eine *Docke*, Puppe, einwickeln, zärtlich und sorgsam behandeln. Verbr.

R **ei^{n}-dofe^{n}** *-ō-* schw.: einsperren, jen. CrÜDenfst. — Zu *Dofes* = *Daches 1*, Gefängnis.

ei^{n}-dose^{n} schw.: intr. mit „sein", einschlummern. Vgl. MOER.Hutz. 71. *Ei^{n}dosne^{n}* WzWäsch. S. a. *eindusen, verdosen*. — SCHÖPF 87. ELS. 2, 720.

ei^{n}-drecke^{n} schw.: einen Unfall haben, übel ankommen, „pöbeln." SCHM. 139.

ei^{n}-dree^{n} — s. *dreen* — schw.: einen *Bindschaub* in die *Wide* einflechten BalOstd.

† **ein-dringen** st.: „eindrängen". ‚Als hette ich mich wider deren Leutt Willen in diese Verrichtung selbs eingetrungen' LOSIANDER 1636/GÜNTER Rest. 353.

Ei^{n}-druck m.: 1. wie nhd., doch kaum pop. — 2. *einen guten E. haben* tüchtig essen können Ob Winz. S. *eindrucken 2*. — 3. die Kuh *hat den E. verloren* käut nicht wieder WsOEss. S. *e. 3*.

ei^{n}-drucke^{n} schw.: 1. hineindrücken. Doch nur im Part. *ei^{n}-^{v}druckt*: a. *„ein eindrückter Mann*

Digitized by Google

habgierig, geizig BrPfaff.“ — b. *e-t voll* gestopft voll Sa. Rd. Ner. Sonst *ʰ'neindrucken*. — 2. tüchtig essen Buck. S. *Eindruck 2*. — 3. *ãẽdrügə* ⌒ RtUud. Mö. Rd. Bl. Ws. Lk. OAllg. Tir. („*ãẽdrocks*“ o. O.); *idr-* WAllg., *iydr-* OB.Allg., vgl. Reis. 1, 27. 2, 710. Alpenv. 29. 168; *ẽdrigə* ⌒ CrJagstz. Ew. GsBöhm.: wiederkäuen; vgl. *drucken 1 c, eindäuen*, sonst *däuen*. S. a. *Eindruck*. — 2 wohl Contam. von 1 und 3. Diese beiden sind etym. vollständig verschieden: 3 aus mhd. *iterucken*, zu *ite* „wiederum“ + √*rug*, gr. ἐρεύγειν, lat. *ructare*; besser erhalten in *itern* NrSigl. Es ist klar, dass das an *ein* + *dr.* angelehnt ist; vielf. ist auch *eindr. 1* nur gehalten durch 3, wie auch *eindäuen* neben dem allgem. Simplex *däuen* auf Einfluss von *ite-* und *eindr.* beruhen kann. Die nö. Form mit *ẽ-* kann nicht auf solcher Anlehnung beruhen. Vgl. B. 1, 647 *idr., ẽdr., ẽīdr.* 3, 48. Schöpf 389 *itrichen*. Lex. 150 *iteracken*. Swz. 1, 603 *ẽtr., ẽrtr., intr.* Els. 1, 83 *itere*ⁿ, *i*ⁿ*trücken*. — ‚Ein innere Intruchen, ein wilde Uffincken‘ HvNdl. 46, 19 gehört nicht zu 3, sondern nach der Sprache anderer Mystiker zu 1, vom Siegelabdruck hergenommen. Wohl zu 3: „*Eindrucken* in den Kalendern oft. ‚Aries [Widder, im Tierkreis] ist ain intrukhendes Zaichen, wann er intrukhet‘ Astron. f. 14b°/Aug. 125.

el^n^-dnrme^n^ o. O., -dnrmle^n^ St. schw.: einschlafen.

el^n^-dusle^n^ schw.: intr. mit „sein“, einschlummern. Wohl so verbr. wie das Simpl. S. a. *eindosen*. — Els. 2, 720.

eine *ãẽnę* Hauptgeh., vgl. Wagn. Rt. 121, *inę (-i)* Tü./Oab. 164, *iyę (-i)* RavAuk., *iχə* [wohl -ę] Wo Amtz., *ĩę* WAllg./Lau 39, „*àìchi*“ TirNess., „*ęìchi*“ TirGrän; alt ‚(e)inhin‘ (s. u.), ‚einhig‘ Flex. 1562/Chr. 165, 15 Adv.: „hinein“. Scheint allgem. schwäb. (fränk. s. Anm.); Syn. *hinein*. *Au*^ch^ *eine?* Gruss z. B. eines von TüDer., der aus Tü. kommt, an einen nach Tü. gehenden. Zu adv. Ausdruck hinzukommend: *Dardur*^ch^ *ᵉine* durch und durch, z. B. *Der Rege*^n^ *hat d. e. lind g'macht* TüNeuh. *Für e.* für die Zukunft, im Vorrat: *f. e. schaffe*^n^; *f. e. Holz haben* mehr als man braucht u. ä. GoBörtl. ‚Vor der Gassen über P-s Aecker inhin‘ FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 146. ‚Mich under d Bettler eynhin mengen‘ NFrischl. 34. — In Flüchen, Beteurungen. *Kotz Welt eine ʰ'nein*; *Blitz e. n.* („affektlerter Ausruf GsDegg.“); *Himmel ᵉine* RavRingg. — Bes. mit Verben trennbar verbunden. Meistens mit irgend einem Verbum der Bewegung, so dass beide Bestandteile in ihrer Bed. selbständig erhalten sind. *E. bringe*^n^: *Kathareine* [25. Nov.] *Bringt de*^n^ *Winter eine; Ist er net da, Bringt i*^ch^ *der Santiklas* [6. Dec.] Rb. — *E. ge*^hen^ allgem. *Gang eine*, vgl. Schm. 160. ‚Bey der Thir, so man in Garten will einhe gaun‘ SFischer 51. Vgl. Swz. 1, 22. — *E. giessen*: ‚Da sie dermassen den Wein einhin g.‘ Hebsacker 93. — „*E. hufe*^n^ das Vieh rückwärts treiben GmWeil.“ S. *haufen*. — *E. komme*^n^ hinein gelangen. ‚Jeder, der in die Stadt e. kam‘ Brenz Buss 163. *Wer nie ausse kommt, k. nie e.*, s. *ausse*. — *E. pflu*^n^*tsche*^n^ *-ôd-*: ins Bett *eine pfl.* der Faulheit pflegen IlerPfäff. S. a. *hinein*. — *E. reiten*: ‚Da sie gen Ulm eine reit‘ XVI/Fürst. 6, 431. Vgl. Els. 2, 302. — *E. schärre*^n^: *Sie hat äll's wohl e. g'schärrt* NerBallm. — *E. tu*^n^ verbr.; vgl. Els. 2, 640. — *E. tunke*^n^: ‚*Wenn ih an Brodloib in Moscht aini dunk*‘ Sail. 258. — Specifischere Bed. haben folgende Verbindungen: E. hlase^n^ st.: „Die Musik teilt sich [am Abend des Hochzeitstages]. Die einen spielen zum Tanz auf, die andern gehen von Tisch zu Tisch und blasen Volksweisen. Diess heisst man: *Eineblosa*. Jede Tischgesellschaft singt nemlich den herantretenden Musikern irgend ein Lied, hauptsächlich Schnadahüpferl, vor. Die Musik fällt hierauf ein und wiederholt das vorgesungene Lied“ Oab. Ew. 169. Vgl. *einblasen* n. *einemachen*. — E. gebe^n^ st.: *dem Vieh e. g.* das Futter (in die Raufe odgl.) tun Bk. St. Goe. Ur. Mö. Sigm. Sa. Bal. Vgl. Neffl. Org. 208. Ebenso Els. 1, 195. Dagegen *eingeben* (s. d.) Arznei reichen. — E. mache^n^ schw.: „*einemache*“ Tischmusik machen GmWeil.“, falls nicht zu *ein* I. S. o. *-blasen*. — E. mänsle^n^ schw.: hineinschlüpfen RbErg. — *E.* scheint, wie andere *-hin*, fränk. zu fehlen; „*iche*“ Hausl. 1, 331 = *übere*. — B. 1, 93. Swz. 3, 1335. Els. 1, 343.

eluegleu s. *aneglen, kurniglen*.

el^n^-emde^n^ *-ẽ-* schw.: mit dem Emden fertig werden BalOstd.

† eineu (al-) schw.: vereinigen, versöhnen. ‚Darumb wir sy . . . gütlich geaint, überbracht und entschaiden‘ Aul. 1467. ‚Mochten sich nit geaineu‘ Aug Chr. 2, 33. — Sch.O. 289. Vgl. Swz. 1, 276.

eine^n^-weg — Lautform s. Anm. — Adv.: 1. alt ‚(den) eineu Weg als (wie) den andern‘ = so oder so, unter allen Umständen. ‚Dannoch aiuen Weg alz den andern‘ Aug. 1364/Ua. 2, 123. ‚Sondern bleibt eineu W. wie d. a. in Kräften‘ LOsiander Ahf. 30. ‚Hat sie nicht der Türk. ein W. w. d. a., in seinen Sack geschoben‘ dess. Ber. v. Türk. 5. ‚Wölches . . . Gott ein W. a. d. auder genedig hatt verhüett‘ Krafft 306; vgl. 350. Breun. Or. R. pass. ‚Es ist aber der Zug einen W. fortgangen a. d. a.‘ Gab./Chr. 588, 260. ‚E. W. wie d. a.‘ Chr. 73, 327. — 2. mod. in einem Wort ⌒: trotzdem, nichtsdestoweniger. Allgem., Syn. *dennoch, wel*^ch^*e*^n^*weg*. *Was schad'ts, i*^ch^ *tu's e.* „Sww.“/Schm. 630. *Wenn i*^ch^ *glei*^ch^ *so übel aussieh, Bin i*^ch^ *e. ᵉet krank, Es tut mir nu*^r^ *wege*^n^ *Mei*^nen^*m Schatzel* [!] *so and* EwStödtl. *Sit so nah, e. lieb* HoBierl. *Bist e. älleweil g'sund* Rb. Beliebte Erweiterungen: *E. schalle der Jubelgesang* [schriftd.]. *E. oremus* (*E.* o., *flectamus genua* Rav Weing.) verbr., beides mit Bez. auf die Zukunft. Mehr phraseol., „doch“. *Es ist e. z*^u^ *arg* MarErdm. *Es wird doch e. nunz a*^b^ *sei*^n^ BalOstd. Aehnlich alt: Mit ‚lu‘: ‚Ja der Freund hausst in ain Weg örger alss der Fünd‘ Bürst. 28. Anders aber: *auf ein*^en^ *W.* in einer Beziehung, s. *Weg*. — Für ein hohes Alter der Verbindung spricht, dass die Mittelsilbe stets erhalten ist. Lautform: 1) *ei-* im ganzen wie bei *ein* 1: *ae-* NW., *a-* (*ã-*, s. n.) Fak., *ôã-* und *ô-* W., *ôẽ-* O. Dabei hat aber nicht nur das Frank. Kürze, sondern kurzes *ẽ-* oder *ã-* ist im Gebiet von *ôã-* und in dem von *ôẽ-* ziemlich verbr. Specialitäten: „*omm⌒weg*“ GmWeil., „*droi-*“ neben „*oi-*“ Don., „*uineweags*“, „*de uineweag*“ neben *ui-* Reis. 3, 541. *-weg* ist als Länge behandelt: *-ẽ-*, *-ẽ⌒*, frk. *-ẽ-*, wie beim Subst., nicht kurz wie beim Adv. Vgl. Journ. 1787, 1, 48. Klein 1, 98. Schm. 537. Oab. Nk. 121, Ew. 189, Bal. 149. Dma. 3, 585f. 598. Wäck. B.u. W. 98. — B. 1, 88. 2, 875. (Stald. 3, 439.) Swz. 1, 220. Els. 2, 800.

Einer s. *Einser*.

einer *ãẽnər* Hauptgeh. (*ãẽrə*, „*ãẽnərə*“ usw., s. Anm.), „*ãĩər* Ortschaften in Hohenl.“, *inər* Te., *inə* TüTross., *iə* RwSchwenn./Haag 122, *iyə* RavWeing., „*àìχə*“ TirNess., „*ęìχə*“ TirGrän; alt ‚(e)inher‘ (o. ä.) Adv.: 1. „herein“. Scheint neben *ʰ'rei*^n^ allgem. Als Zusatz zu adv. Ausdrücken: ‚Gen der Kilchen luhar‘

Digitized by Google

SiomBeur. XIV/Al. 8, 209. ‚Uber A-s Aecker inher' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 147. Temporal: ‚Darnach inhör' his jetzt Bi. XVI/Fra.D.A. 19, 130. ‚Vor vil Jarn, auch zu und innheran' Kpt. 1525/Baum. Akt. 338. — Fluch: ‚Sprucht der Abt in einer Ungedult! Wol einher ins Teufels Namen' Zchr. 2, 204. ‚Ei, w. e. i. T. N.! Was Unfal tregt die Weiber daher' 3, 264. Vgl. 4, 63. Vgl. das ähnl. gebrauchte *eine*. — Bes. mit Verbum trennbar verbunden. Irgendwelche Verba der Bewegungen können so vorkommen. *E. ge*^{hm}, vgl. Dreytw. 91. — *E. hole*^{n}, vgl. Haao 122. — *E. komme*^{n} verbr., vgl. Waon. Hdstr. 5. Neffl. 99. ‚Nit wieder ynher ze komen' (nach Rw.) RwRb. 194. ‚Thetten für Mlb. nit ynher k.' Rchr. 134. Vgl. Schm. 160. Els. 1, 441. — *E. treiben*: ‚Der Gemaind Hirt, wen[n] er inher trih' LrBnssm. 1525/Zfs. 6, 324. — 2. „einber", *E. ge*^{hm}: *Er geht e. wie der ewige Jude* EsPfauh. *E. stratze*^{n} einherstolzieren (o. O.). Bes. aber: einer mache^{n} schw.: etwas unbedeutend recht wichtig machen, bes. im unangenehmen Sinn: jammern, auch hadern. Bezeugt Mrh Erdm. EsKöng. NtBeur. GmWeil. — Sonst für nhd. „einher" („kommen" u. ä.) lieber *daher*. — Im Hauptgebiet ist *ãẽnər* Grundform, vgl. Waon. Rt. 121; *ãẽrə* bezeugt GorGrElsl. Steinl./Dma. 7, 418; bei Neffen beides; *„ãẽnərə mãxə* GmWeil.", *„eimber"* gut bezeugt RtEb. — B. 1, 98. Swz. 2, 1561.

einer-lei — Lant s. *ein* 1, *lei* —: wie nhd. 1. von einer Art; *bloss e. Mehl* n. ä. — 2. gleichgiltig. *Das ist mir e. Das ist dem Pfarrer zu Altenmünster e.* geht Fremde nichts an CrTief.; deutlich indiv. Entstehung. — 1 und 2 allgem., für 2 mehr *ei*^{n}*s*. — Dr. 405. Swz. 3, 948. Els. 1, 538.

einermachen s. *einer 2.*

† **ein(e)s(t)** Adv.: „einmal", „einst". 1. ein einziges Mal, „einmal". ‚Wil onch sich ein Vrie ze eigen geben, daz versprechent sine Mage ... und alse six einest wider redent, so mag er si niemer me ze eigen geben' SwSp.Ldr. 292. ‚Eynosst' Aug.Bib. 1475/80 für älteres ‚zů eim Mal', später ‚ein Mal' Röm. 6, 10/Bib. 2, 28. Auch wohl = ein erstes, einziges, weiteres Mal. ‚Er sol imz gebieten einest, andrest, dritenstunt' SwSp.Ldr. 327. ‚Bůte in daz e., a., dristunt' Lehenr. 6; vgl. 42. ‚Also ward der alt Herr zwai Mal verkauft, ainest von seinem Sun und darnach von dem Marggrafen' AugChr. 2, 165. ‚Die unssern geschickt habn ... zwürnt gen Ulme, eins gen Es.' Wsb. 1428/Vjh. 7, 288. ‚Aber ainest' 5, 333. ‚Sein sie ... noch ainss zu mir kommen' Hainh. 1611/Qs. 6, 108. ‚Das ... einiger ... Hennen ... der Hals für einest gar abgestochen bliebe' ein für allemal Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 100; vgl. unten 2 c. — ‚Er was onch nit ainest uff H. ... besunder dick' Kpt. 1506/Al. 9, 197. ‚Me dann ainest' Es. 1399/Gq. 7, 380. ‚Mer d. e.' Vjh. 7, 229. Fürst. 7, 266. AugChr. 1, 122. ‚E. oder me[r]' ein- oder mehrmals 1379—1463/Vjh. 7, 147. Sattl. Gr. 1 B. 179. Gq. 3, 515. 8, 193. Wintt. 124. Chf. 192, 90. ‚Ainest oder zwirent' Ulm XIV/Gq. 8, 34. — Einmal während einer bestimmten Zeit. ‚Am Morgen dreimal ... und gen Nacht ainest' Aug Chr. 3, 107. ‚Alle Tag ainost oder zwir' Aug. 1362/Ub. 2, 110. ‚Alle Wochen ainost oder zwůren oder me' UlmRb./Gq. 8, 64. ‚Allerwnchlich ainost' 65. ‚Zu der Wochen nit mer ... denn ainest' Bl. 1459/Vjh. 12, 133. ‚Nur ainest in der Kintbett' Gq. 8, 21. ‚All Monat ainest' AugChr. 5, 316. ‚Noch ainest' Kpt. XV/Reis. 1, 446. ‚N. e.' Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚noch zů eim Mal' Ehr. 12, 27/Bib. 2, 275. ‚In dem Jar ainůst, wanne er wil' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Einest in dem Jare' AugSt. 170; vgl. R. 633. ‚Dem zem Jar ainost widerfert ain Unhail, Umb den es sich nun ainost tnot erlonffen' Tnetz 11887. ‚Dess Jars ainest' Bl. 1526/R. 322. ‚A. oder mer im Jar' Aug Chr. 1, 165. ‚Dez Järs ainost oder ze awain Mälen' Es. 1387/Gq. 7, 279. ‚Alle Jar auf das minst ainest oder zwirend' AugChr. 2, 133. ‚Ainest im Leben und ainmal an irem letsten End' 3, 325. — 2. „einmal", „einst". a. aoristisch: an einer bestimmten frühern Zeit, lat. aliquando. ‚Ainost tett ainr nun Hola am Firtag lesen' Tnetz 9823. ‚Das vor auch ainest daselbs ain Haus verprunnen sei' AugChr. 3, 67; ‚darvor a.' 191. ‚Dass er und sonst drey ainest in der Beichter Hauss filent' BiHeggh. XVI/Bkr. 282; in ders. Erzählung 283. 285. 288. 292. Vgl. Zchr. 3, 159. Qs. 6, 57. S. a. *keinest*. — b. perfektisch: ehemals, lat. olim. ‚Es was ainest min Statt' Tnetz 575; vgl. 12513. ‚Das es ainest ist underschaiden gewest' Zchr. 1, 167; vgl. 2, 387. 3, 302. 309. 4, 214. 270. — c. in Zukunft, „dereinst". ‚Möchten aber ainest die Sach nit mit der Minne verricht werden' Wt. 1391/Sattl. Gr. 1 B. 214. ‚Es sollten sich die Zeit und Gelegenheit dermalen einist also endern und verbessern' Wt. 1624/Sattl. H. 6 B. 176. ‚Solchem ... Jammer einist abhelfen' Wt. 1630/Günter Rest. 107. Vgl. Chq. 130, 50. — 3. ‚noch e.' „noch einmal", doppelt. ‚Noch ainest grösser dan vor' AugChr. 3, 528. ‚Zu Nacht ist es allwegen noch ainest als vil, als zu Tag' Bl. 1558/R. 356. Vgl. Fürst. 4, 231. — In allen Bedd. †; erhalten ist *untereinest*, s. d. — Mögen auch 2 Bildungen, Gen. *eines* und eine auf *-st*, urspr. zu trennen sein: im Gebrauch unserer Denkmäler sind sie nicht mehr zu scheiden. — Dr. 408. 527. Sch.O. 24. 289. B. 1, 87. Swz. 1, 276. 284. Els. 1, 45. Schmidt Els. 75.

einez s. *eins*.

ei^{n}**-fach** (-ai-), **ei**^{n}**facht** Adj. (Adv.): wie nhd. Teils phys.: *einfacher Faden, den F. e. nehmen* n. ä. ‚Mit einer einfachen gulden Köttin' Krafft 8. Teils übtr.: schlicht, wohl allgem. ‚Befleiss ich mich e. zu sein' Weckh. 2, 93. Dumm, „einfältig" Ln. (u. sonst). — Als Adv. häufig = „kurzweg". *Man tut's e.*, ohne lang an fragen, n. ä. Häufig *e. nicht*. — Alt erweiterte Formen: ‚*Einfächig* simplex' NFaischl. Nom./Dr. 404. ‚Gott, als er ist einfächtig und unzertrennlich' Brenz Bnll. 13. ‚Die Gottheit ist res simplicissima, ganz e.' dess. Maj. Chr. 20. — Ueber die Form des (kaum ganz pop.) Wortes kann ich nur angeben: *ããfəxt* TrOberd., *ãfiχ* OrGnad. — Schöpf 113. Swz. 1, 640. Els. 1, 90.

Einfach, einfachen s. *Einfang, einfangen.*

ei^{n}**-fäd(e)le**^{n}, **ei**^{n}**-fäd(e)me**^{n} schw.: 1. eig.: *eine Nadel e.* den Faden durchs Oehr ziehen; allgem. Bildlich: *Den ka*^{nn} *ma*^{n} *e.*, so mager ist er Herlpfäff. — 2. übtr. a. wie nhd.: eine Sache *e.* einleiten; bes. zum eigenen Vorteil oder Schaden Anderer und mit Schlauheit. Allgem. *Das ist gut eingefädelt worden.* — b. *einen e.* ausbeuten, hintergehen Lp Roth. Siessen. — c. zu einer ledig geschwängerten Person sagt man: *Wer hat denn dir ei*^{n}*gefädemet?* Herlpfäff. — *-əmə, -mə, -ələ, -lə* sind bezeugt, ob geogr. trennbar? Immerhin sind um den Neckar zwischen Kt. und Rw. lauter *-əmə* angegeben, *-mə* Chr. 2, 907. Schm. 174. Eh

Digitized by Google

Granh., *-lə* (selten *-ələ*) n. u. ö. Aber die *-m*-Formen sind die alten, die *-l-* die urspr. halbmundartlichen. S. a., z. B. wegen des Warzelvokals, *anfädlen*. Vgl. *einfehmen*. — B. 1, 690. Schöpf 113. Swz. 1, 675f. Els. 1, 94.

einfahen s. *einfangen*.

Ei^{n}-fall, Pl. -fäll^{e} -ę̈- m.: 1. † Ueberfall, Eingriff in den Besitz eines Gutes. ‚Nů sind une solich Infalle bescheen ... das wir daz nicht wol gedůn knnnen' Ulm 1399/Rta. 3, 124. ‚Das denselben ... dheynerley Uberfaren, Brůche oder Infelle bescheen' Hlb. 1445/Gq. 5, 330. ‚Für all ander Hafftung, Infall nnd Bruch' Ga.v.Su. 1447/Halt. 1010f.: „invasio sive improvisa jnris alieni turbatio". Hieher wohl auch ‚Innvall des Maynayds' Ueb. XVI/Df. 411. — 2. mod. wie nhd., rasch aufsteigender Gedanke, allgem. *Die gute^{n} Ei^{n}-fäll^{e} komme^{n}t über Nacht* Wallg./Reis. 2, 648. Von dummen, kunterbunten Einfällen: *Der hat Ei^{n}fäll^{e} wie e^{i}n alt^{e}s Haus (wie e^{i}n Baure^{n}haus* LpDiet., *wie Häuser* RavWoing.), mit *einfallen 1* spielend; allgem., Zfhm. 1, 372. 4, 180. Reis. 2, 666. *D. h. E. wie s^{i}n Scheure^{n}tor, wie e^{i}n^{e} Kochet Lumpe^{n}, wie e^{i}n^{e} kranke Henn^{e}* (o. O.); — *wie Zuberklaus, der hat wölle^{n} ohne Wasser bade^{n}* UlmLang.; — *'s kö^{n}^{n}t^{e} ei^{n}^{e}m net so dumm träume^{n}* Ulm/Zfhm. 5, 27. Df. 528. Halt. 1010. 2209. B. 1, 705. Schöpf 117. Swz. 1, 738. Els. 1, 104.

ei^{n}-falle^{n} — Lant s. *fallen*; 2. 3. Sg. Ind. Praes. *-fäll(s)t* -ę̈- und *-fall(s)t* — st.: intr., mit „sein". 1. in sich zusammenbrechen, einstürzen, von Häusern udgl. RAA.: *Lieber fällt mir z^{u} Stuttgart e^{i}n Haus ei^{n}* (wo ich gar nicht wohne) EsPfauh. Steinl. *Der ist au^{ch} ^{n}it schuldig, wenn d^{i}e Welt ei^{n}fallt* ist zu dumm, harmlos WsDietm. *'s iställemal etwas, des de^{n} Himmel hebt, so^{n}st wär^{e} er scho^{n} lang ei^{n}gefalle^{n}* EwWöss. *Der Bachofe^{n}* (*Ofe^{n}* Reis. 2, 672) *ist ei^{n}gefalle^{n}* die Frau ist niedergekommen, allgem. — 2. † in Schaden kommen, zu Grund gehen. ‚Das din Stat ... von grozzer Gnlt nnd von Sanmsal ein gevalien mocht' Aug. 1340/AugChr. 1, 129. ‚Da wir und ůnser Closter von zůvallenden Sachen ingevallen waren' UebSal. 1371/Gq. 7, 106. ‚Das wir nit einfallen in Carlin [Goldmünze] oder ander Scheden' Aug Chr. 2, 367. — 3. † von Ereignissen, „vorfallen", „einbrechen". ‚Die Embörung, Uffrůren und Misshandlnng, so inn nnserm Fürstenthumb ... entstanden und yngefallen sind' Wt. 1514/Sattl. II. 1 B. 157. — 4. einem ins Haus fallen. Und zwar: nm ihm eeine Mobilien zu arrestieren. *Man ist heute dem Kaufmann N. N. eingefallen* Ulm/Schm. 176. Augenblickliche Exekution gegen säumige Zahler im alten Ulm/Oab. 1, 668. Von criminneller, polizeilicher Hanssnchnng: ‚Ein Hembd ..., das hab man auch am E. genomen' Wt. 1530/Sattl. II. 3 B. 48. Der Rat lässt einem ‚e.' Ulm c. 1700/Chq. 270, 348. Unvermutete Visitation: „Ist ess doch dem Statvogt befolen worden, alle halbe Jar einzufallen", um die Kannen zu ‚eichten' „Akten"/Aug. 138. In diesen Bedd. wohl †; noch üblich dagegen: *Wir sind bei ihm eingefallen* zum Besuch, zur Bewirtung, scherzh., doch wohl mehr gebildet. — 5. *Es fällt mir etwas ein* wie nhd. **a.** es kommt mir in Erinnerung; allgem. *Es fällt mir ums Leben nicht ein, wie er heisst* u. ä. *Jetzt fallen mir meine (Tod-)Sünden ein* von grosser Angst, verbr. — **b.** ich habe eine Idee. Das und das zu tun, *fällt mir net im Schlaf ei^{n}* allgem.; *net im Traum* desgl., entstellt *net im Strumpf* verbr., Al. 13, 208; *net hählinge^{n}* EnOepf., *net im (in mei^{n}^{e}m) Arsch* verbr. Mit *e. 1* spielend: *Dem (Dir, Mir) fällt alles ein, bloss kein Haus*, verbr. Einer, dem nichts *einfällt, gäbe einen guten Baumeister* allgem. — Schöpf 117. Swz. 1, 754. Els. 1, 106.

† **ein-fällen** schw.: *einfallen (1)* machen, niederwerfen. ‚Voigendts sey die ander Statt ... zum Tayl verhrendt, endttiich vom Erdhidem gar eingeföitt worden' Krafft 89.

† **ein-fällig** (ai-) Adj.: ‚e.' oder ‚Zweiangengut' hiess ein solches Faliiehen, das nach dem Tode des Uebernehmers heimfiel; ‚zweif.', ‚Vierangengut' eines, dessen eine Hälfte nach dem Tode des einen, die andere nach dem Tode des andern Gatten heimfiel Knapp Bauer 73.

† **einfäilig**lich Adv.: ‚Das 1. Capitel sagt invelliclich von Troy, nt seqnitnr' AugChr. 1. 344. — Erklärt „nach Gelegenheit, wie es der Einfall bringt"? Ist zu lesen ‚anvenclich'?

Ei^{n}-falt (Ai-) f. (s. n.): wie nhd. Bald mehr lobend: *E. Hat schöne Gestalt* RwSchömh. Bl. ‚Die Unschnid und E. Zn dämpfen mit ehrlosen Znngen' Weckh. 2, 100. ‚In der E. reinen Sehlen' 1, 183 (1648; s. u.). Baid und bes. tadelnd: *Du E.* dn dummer (oder anch hloss gutmütiger) Mensch Tu. Sail. 144. ‚Meines Ainfalds' nach meiner einfältigen Meinnng Schertl. 1546/Heaa. 162. — † ein-falt Adj.: ‚Erzinget es wol mit einvalten cristenen Mannen' SwSp.Lda. 260, mit Christen allein. — ei^{n}-fältig -ę̈- Adj. (Adv.): 1. † „einfach", nicht mehrfach. ‚Sol anh kein Lodwaeber ... kain Tuch ziugen wan von einvaltiger Wolle' AugSt. 42. ‚Einvaltigen Roggen', opp. ‚Balge unde R.' 196. Schlicht: ‚Anch ist ir Renterei so e. on allen Pracht' SFrank. ‚Welche sich e. von dem Vihe also nöreten' eb. „Bloss": ‚Da sol niemen Geziuk nmbe sin wan einvaltige Burgaer nnde niht Uzlnte' AugSt. 139. ‚Von jedem gemeinen einfeltigen Schwur 6 Batzen, von höheren nnd grösseren ... 2 ß ₰' Hz. 1650/MpHz. 34, 95. Nicht recht klar: ‚Wir ainfältig Hoptlüt ... nnd yetzlicher besunder' 1452/Schm. 160. — 2. wie nhd. Früher noch mehr lobend. ‚Meines kindischen e-en Bedenkens' Wt.Ldt. 1583. ‚In der Einfältigen Sehlen' Weckh. 1, 183 (1618, s. o.). Mod. = „dnmm", etwas milder, aber mehr von habituelier Eigenschaft. *Net d., aber stark e.* Eh. Lp. *Dittum wie Russe^{n} und st. e. wie d^{i}e Husare^{n}* RdDietk. *Mit de^{n} E-e^{n} und Halbnarrige^{n} treibt ma^{n} d^{i}e Welt um* RdWach. Auch wie *dumm*, von körperl. Uebelfühlen. *Es werd m^{i}r a^{i}^{n}fältig* „übel" Oab. Kü. 136. — † einfäitiglich(en) Adv.: ohne böse Absicht. Ohne die Bed. der „Einfalt", Dummheit: ‚Daz wir nns mûtwilleclich und ainvältecclich verzigen haben' Rb. 1325/Milch. 249: mit eigenem Willen und ohne Hintergedanken. Nur im Zusbg. kann der Begriff der Dnmmheit möglich sein, im Wort liegt er nicht: ‚Und hat sl [Busse] ein Man einvaltecliehen und unwissende verwurket' SwSp.Ldr. 359. — Ei^{n}falts-pinsel m.: wie nhd.; doch wohl ans der Schriftspr. — Df. 404. Sch.O. 289. B. 1, 716. Schöpf 118. Lex. 89. Swz. 1, 817f. Els. 1, 116. Schmidt Els. 75.

Ein-fang m.: „Bezirk, Umkreis". ‚Ein Zirkel oder E. zwischen zweien Hagen mag einander mit Posannen ein Zeichen geben, was im Land sei' SFrank. Der mit Zann, Graben oder Mauer umgebene Bezirk

Digitized by Google

einer Stadt, Burg, Ortschaft, eines Hofs. ‚In dem E. der Stat' innerhalb Etters Zimm. 1550/Hbh. 33, 256. ‚Der gantze Einfach' der Burgruine UebOUhld./Chr. 168, 89. ‚An das Schloss mit sampt sinem Infang ... das alles ist in den Ethern und I. der Zůstöilinan der baider Dorfer' 1479/Fürst. 7, 137. ‚In der Mülin ... und zwar nur in deren Hofraitbin und E.' 1582/Aug. 138. ‚Wegen des Plazes zum E. des Zollhauses' 1662/eh. ‚Hofstatt und E. des kunftigen Closters' Zehr. 1, 59. ‚Het in seiner Probstei ain eigen Sitz und E. mit ainer Capellen, Caplon und aller Herligkait' 150. ‚Die Wissen, so in der von Cl. E. liegen' Aul. 1521. „Haus und Hofraite mit dem ‚Infang'" 1495/Fürst. 7, 352. Waldburg, Schloss und Flecken, ‚so viel deren Etter und Einfang zu dieser Zeit in sich begreift' Aul. 1587. ‚Der Hofe ... mit sinem Ynfanng' Bl. 1501/R. 319. ‚Uff die Waid Infangs bemeltz Hofs' Tu. 1540/Fürst.M. 1, 287; wenn nicht ‚Ingangs' (‚Anfangs') zu lesen. Dann meist ein umzäuntes (*einfangen 1 a β*) Stück Landes, von *Beunde, Beifang* wohl nicht fest unterschieden (diese Bed. ist von der vorigen nicht bestimmt zu trennen). „Der ‚I.', den die Chorherrn in Anspruch nahmen" 1451/Fürst. 6, 283. ‚Mit Hüssern, Höfen . . . Bomgarten, Prülen, Infangen, Espan' Aul. 1498. ‚In einen I. und Zaun thuen' Aul. 1531. „Vor der Stadt ... in einem E. bei und an einander gelegen" Lind. 1534/Bod. 3, Lind.Urk. 85f. „In unseren [FüssPfront.] Gegenden werden die Bergwiesen öfters als *E.* oder auch als *Bifang* bezeichnet" Zfs. 29. 31. Vgl. Zoah. 5, 260. MfHz. 7, 17. Hafner Rav. 281. Bod. 27, 114 („geht auf Einödwirthschaft"). 7, 118. Oefters als Fl.N. erhalten, samt Composs., s. u. — Fl.NN.: *E. (auf dem, im); äusserer E., oberer E.; Einfangs; Einfangle; Einfang-acker, -feldwiese* Bod. 27, 58. Das Wort ist stets nur in den südl. Gegenden bezeugt. B. 1, 730. Swz. 1, 855.

el"-fange", alt **ein-fa(c)hen** (s. *anfangen*) st.: 1. phys. a. mit sachl. Obj. „umfangen", umkreisen. ‚Hinder der Capellen stehet ain eingefangener Röhrkasten' Hainh. XVII/Zfs. 8, 122: „eingefasst", ummauert. *Den Platz hau" i^ch ei"g'fange"* umkreist, z. B. im Wald beim Stren-rechen SchdWint. ‚Gegen Mitternacht wird dies Land mit dem Fluss P. eingefangen' SFrank. ‚Mit dem Mör ... eingefangen und umbgürtet' eh. ‚Ein herrlich Gezelt, mit vii Kammern und Gemachen, Wend, Mauern und Thürmen eingefangen und umbgeben' Fronsp. Spec.: α) † in die Stadtmauer einbeziehen. ‚Ward das h. Grab Christi eingevangen in die Stat Jherusalem, das vor ausserthalb was' AugChr. 1, 288. ‚Ist die Vorstat ... in die Stat eingefangen und mit der Maur umbgeben worden' 4, 21. ‚Die Statt ist ... erweitert und mit der Maner heraus gefaren weiter eingefangen, weiche Zůgah die Neuwstatt hiess' SFrank. — β) † ein Stück Land umzäunen und damit als Privateigentum erklären. ‚Wer ainer Gemaind etwas einfacht ohne erlaupt der Obrigkait' PfullDHcil. XVI/Fürst.M. 2, 14. ‚Wo einer ... was der Gemeind zugehört, es sei zu Dorf, Holz, Feld oder Mad, einfacht' LauHaunsh. 1605/Knapp G. B. 279. ‚Es lag am Tag, dass die Waid ... der Stat Aug. zůgehört, aber der Hertzog wird es ietz einfachen bis zů dem Heuslin oder Bildsaul' AugChr. 5, 41. — Syn. *einfassen*. — b. mit pers. Obj.: festlich empfangen, „einholen". ‚Die haben getantzt, ... darmit ein Oberkalt wöllen e.' Ha. XVI/Gq. 1, 131. „Die Brautleute werden ... *abgefangen* oder *eingefangen*" RbHirrl./Oab. 1, 152. Vgl. Vtr. 2, 391. Aber vom Einholen eines Vorauseilenden das Simpl. *fangen*. — 2. † geistig umfassen, „begreifen". ‚Der eusser Mensch nicht glaubt, danu das er mit den eussern Sinnen begreift und mit einem vernünftigen Ausrechnen einfahet' SFrank. — S. a. *Einfang*. Ga 8, 169. 175. Halt. 292. 1011. B. 1, 699. 729. Swz. 1, 720.

el"-färbig *-f̄-*, alt ‚einfar' Adj.: wie nhd., allgem. ‚Ane grabez Gewant unde an einvarbez G.' AugSt. 43.

el"-fare" *-ā-*, Frk. *-ō-*, *-ō-*, sonst s. *faren* st.: intr., mit „sein". 1. hereinfahren. Pop. vom Hirten, der abends die Herde ins Dorf treibt. ‚*Wenn ih reacht dra" bi", ist so eaba der Gä"shirt ei"g'fahra*' Neffl. Org. 128. Von einem Eisenbahnzug o. ä., mehr schriftspr.; pop. *herein(hinein)-f.* — 2. † sich als Bürgen persönlich stellen. ‚So sol der Burgen ainer invaren und sol der leisten, bis ...' Ulm 1299/Ub. 1, 259. ‚Sullen sie nach der Manung in den nechsten acht Tagen Infarn laisten, ir ieglicher 1 Knecht und 1 Pferdt' 1367/MHoh. 539. ‚Sollen ... von ieglicher Statt 6 von dem Gericht und 6 von der Gemeynd Infarn leisten' Wt. 1473/Sattl. Gr. 3 B. 76; s. *Einlager*. — „Arretieren, in's Gefängnis abführen" Aug. 138; muss sicher *einfüren*, e. d., heissen. Sch.O. 289. Swz. 1, 895. Els. 1, 127.

El"-fart f.: 1. † = *Einzug* in einen Wohnort. ‚Seelig sey nu dein E.' Weckh. 1, 107. — 2. Weg, auf dem man einfährt. Spec. der Torweg eines Hauses, wohl allgem. In Fl.NN.: *rechts, links der E.* Cn Romm., *E-äcker*. S. a. *Einfurt*. — † **Einfartsgeld** n.: „Wer [in die Dorfgemeinde] aufgenommen wurde, musste ein Bürgergeld, auch ‚Einzugs-' oder ‚Einfahrtsgeld' genannt, zahlen" Frk. XVI—XIX/Eyth 168. — Halt. 292. 1011. B. 1, 737. Swz. 1, 1032. Els. 1, 128.

einfäsch(l)on s. *einfätschen*.

el"-fasne" *-ā-*, alt ‚-leu' schw.: einernten. ‚Da man 's Fuotter einfaselt their' Fiz. 90; Hanf, Flachs, Futter 99, Frucht 112. Mod. vom Getreide UrNeuh. RdUig. „usw."

el"-fasse" schw.: 1. † ein Grundstück umzäunen, um es als Privateigentum abzusondern; Syn. *einfangen 1 a β*. ‚Es sollenn ouch die Werd ... nit wyter ingefasst noch yngezynt werden' Bl. 1501/R. 320. ‚Wer wüsste, das die Eehafften unnd Allmainden eingefasst würden' SchdAdelh. 1502/ch. 12; vgl. R. 12, 32. 60. Knapp G. B. 162. 259. — 2. wie nhd., von Bildern, Stoffen usw. Einen braven Mann odgl. *sollte man in Gold e.*, verhr. *Den (Die) möcht' i^ch nit, und wenn er (sie) mit Gold ei"g'fasst wär'* Eh. — 3. Getreide, Mehl odgl. in einen Sack *e.* Wohl verhr., Syn. *fassen*. — Swz. 1, 1060. Els. 1, 148.

el"-fätsche", **ei"-pfätsche"** *-f̄-* schw.: ein Kind *e.* ins Wickelkissen, *Fätsche*, einwickeln. Zieml. allgem. schwäb., Aurb. 2, 339. O.P. 1784, 2, 150; s. u. Alt andere Formen: ‚Das Betth, darin sie sauber und wol eingefescht lag und verwicklet' SFrank. ‚Die hett das Kind eingefetschlet, als man sagt' AugChr. 5, 141. ‚Auf eim Tisch fäschlet die Hebam das Kind ein' Chr. 764 c. 139. ‚Sonsten ist der Schlitten ... zugebunden und ingefetscht gleich als ein Künd, das in der Wüegen lüegt' Kiechel 70. — Die Formen mit *pf-* scheinen hier auf Unterland und Sww. beschränkt (vgl. zu *Pfätsche*), *f-* Rb. Ge. Ew. u. südl. — Schöpf 134. Swz. 1, 1097. Els. 1, 152.

Digitized by Google

R **ei^{n}-fehere^{n}** *-ę̄-* schw.: einspannen, ein Zugtier CrUDeufst., aus der Kundensprache.

ein-febmen schw.: ‚Darumb hahen sy dass Knefinster e. müssen' Aug. 1590/Chr. 602, 218. — S. *treffen 1 a, Kufenster.* Der Sinn ist „das Weite suchen"; *e.* etwa = „treffen", zu *einfädmen*, durch das K. hinaussteigen.

? **ein-fechsen** (schw.): ‚wieder zu Holz einschlagen, einfexen' 1657. ‚Von den ersten 4 Jauchert e. oder stämhlen' 1686/Birl.Al. 10, 176. — Quelle nicht angeg.; anderswo ist *einf.* einernten B. 1, 686. Schöpf 135.

? **Ein-feldner** (Ai-) m.: Kleinhauer. ‚Ieder, so ain Meni [Gespann] hat, giht Jars . . . 2 *fl* H., von 1/2 M. 1 *fl* H.; wellicher khain aigen M. hat, gibt als Ainfeldner 5 *ß* HrcuStett.n.H. 1579/MrHz. 17, 98. — Sonst nicht zu finden; der Fl.N. *Einfeld* besagt nichts. Nachher ‚diser gmainen Paurn und Feldner'; es dürfte ‚als ain Seldner', nachher ‚Seldner', zu lesen sein.

ei^{n}-fette^{n} *-ę̄-* schw.: wie nhd., z. B. die nassen Stiefel. Idiomatischer *einschmiren.*

ei^{n}-fenre^{n} (*-ui-, -ū-, -ī-, -iə-, -uə-, -əi-, -ai-, -ae-*, Ggr. Karte 14, s. *Feuer*) schw.: Feuer machen, einheizen. ‚Dieweil es . . . so frue im Jar, das man die Stuben nit einfuret' Zcha. 2, 587. ‚Wenn es kalt ist, feuert man ein, Es mag Sommer oder Winter-Johanni sein' Hausvers WsHaslanden. — *E.* ist der gew. Ausdruck im S. bis Rw. Tu. Bal. Rd. Ulm, ebenso Swz. 1, 948. Els. 1, 84; u. davon *einkicken.*

† **ein-fier(e)**, **ein-füer(e)** Adj.: häufiges Scheltwort der Zcha., etwa = sonderbar, eigensinnig, auch wohl bösartig, von Menschen. ‚Das tegliche Beiwonung, insonderhait wa streitig und einfure Leut, . . . vill Irrung . . . pringt' 2, 468. ‚Ain seltzamer, einfurer Man' 2, 470; vgl. 530. ‚Ein seltzame, ainfuere Weis' 3, 51. 514. 4, 249; ‚Manler' 3, 533; vgl. 3, 294. 4, 45, 250f. ‚Einer einfueren und singularischen Weise' 4, 84. ‚Ein sollich einfur und streitig Man' 2, 471; vgl. 3, 539. 593. ‚Damit ieder seinen ainfieren Streit erhaiten kunte' 3, 592. ‚Das hat den einfuern Man verdrossen' 2, 472; vgl. 2, 515 (von einem, der die Monomanie hat, nicht Hans heissen zu wollen). 3, 543. ‚Einer sollichen keinnutzigen, einfieren Bestin' 2, 503. ‚Das man einer sollichen einfieren B. ein so grosen Stritt und Stolz hat nachgelasen' 3, 511. ‚Ein sollichs einfiers Weib solt man gesundt machen' nemlich durch Prügel 4, 77. ‚Einfuere, neidige oder unnutze, verthone Leut' 3, 135. ‚War . . . nach dem Morgenmal einfier worden und wolt sein Gemahl . . . zur Hochzeit nit lasen' 3, 264. ‚Damit macht sie in so ainfure, das ich glauh kein Mentsch dem andern köndte so feind sein' 3, 301. — Sonst nur noch in einem Aug. Druck des XVI.: ‚Dise ainfieren Menschen, auf was sandigen, unverstandnen Grund sie bawen'; ‚Von solchen hörten a-en Menschen'; ‚So wünschen die andern ainfüren Kopf auf'; ‚Wann dise ainfiere Menschen Christum hätten gesehen' Al. 11, 153. — Ausserhalb nur bei Aeg. Tschudi ‚so stolze einfiere Köpf' Swz. 1, 923 (‚elavir' Lex. 1, 531?), seltsam erklärt; ferner, wie es scheint, als mod. (Werdenfels) *einfärig* B. 1, 740. Dort ist richtig verglichen ebd. *einféri* ‚uno latere pendens,' ‚pervicax', ‚intentiosus', zu *féra, flara* „Seite". Also „einseitig", „singulär", vgl. Zcha. 4, 84. In der Zcha. tritt der Begriff des seltsamen, monomanischen, auch, bes. bei Weibern, bösartigen Wesens in den Vordergrund; am häufigsten widerzugeben „einer, der einen Sparren hat". Merkwürdig ist, dass das Wort in der Zcha. erst von der Mitte des Werks an vorkommt.

ei^{n}-finde^{n} st.: *sich e.* wie nhd. BalOstd. — „*Einfindieren*" s. *inventieren.*

† **Ein-flecht**(e?) f.? n.?: Flechtwerk. ‚Mit undergebreitem Teppich, Brettern oder Einflechten von Binzen oder Gerten' SFrank. — Els. 1, 164. Schmidt Els. 184.

ei^{n}-flechte^{n} *-ē-* st.: das Haar e. in Zöpfe. ‚Die must ir Haar eingeflochten abschneyden' Ha. XVI/Gq. 1, 165. Mod. trans., gerne ohne Obj.: *Sie hat ei^{n}-g^{e}flochte^{n}*, und refl.: *sich* (Ac.) *e.* sich die Zöpfe flechten, verhr.; ebenso *e^{i}nander e.*, was sehr üblich. *Die Egge e.* mit Dornen und Reisich, um das Düngerstroh zu entfernen BalOstd. — Swz. 1, 1166. Els. 1, 164.

† **ein-fleischen** schw.: ein Kürschner soll ‚100 weisser BergKröpff [s. d.] einflaischen, ildern . . .' Bi. 1579/Cjq. 143, 427. = ?

† **ein-flicken** schw.: 1. trans. „Er [Pfarrer] hleih nicht auf seiner Meinung, flick viel ein und sei darum dem gemeinen Mann nicht angenehm" GünzbLeiph. 1532/Vjh. N. F. 4, 319; von Digressionen beim Predigen? — 2. refl. *sich e.* sich eindrängen. ‚Ein Buhschaft, bei der er sich mit vil Schmeichelwerk und Uncosten . . . eingeflickt' Zchr. 2, 304. ‚Do haben sich die von E. im Vorst abermals eingeflickt' 3, 168. ‚Das sich der . . . Satan bei ir einflickt, sie dahin pracht, das sie an inne sich ergab' 4, 411. ‚Es soll . . . keinem fremhden Mahler . . . gestattet werden, bey Gemeinden sich einzuflickhen' Wt. 1622/R. 12, 888. ‚Wa sich . . . dergleichen Pursch e.' Wt. 1653/R. 13, 128. — Mod. nur etwa *hineinfl.* und nur im eig. Sinn.

ei^{n}-fliege^{n} *-iə-* st.: von Tauben udgl., opp. *ausfliegen* StRnith u. sonst.

† **(ein-fliessen)** st.: nur gelehrt-theol. ‚Ain Ursach . . . aller Ding, als der sie einfliessst und ilm[en] disen Willen macht' SFrank: in sie e.; vgl. *Einfluss.*

† **ein-flocken** schw.: flockenförmig einstreuen. ‚Schwartze Mützlich . . . an dem einen Ermel gelb und rott, Seyden eingeflockht' Ha. XVI/Gq. 1, 262.

ei^{n}-flüsse^{n} (*-ę̄-, -ae-, -ęə-*, Ggr. Karte 11) schw.: wie nhd., doch nur phys.: einem Kranken Wasser *e.* u. ä., kaum recht populär.

Ei^{n}-fluss m.: wie nhd. ‚Weissagend aus E. des Himmels' SFrank. Nicht pop., aber aus der Gehildetenspr. bekannt: *guten, schlechten E. haben.* Scherzh.: *Er hat einen guten E.* kann tüchtig trinken ObWinz.

† **ein-formlich** (ai-) Adj.: ‚*Eynformlich* uniformis' Aug. 1512/Dr. 404. S. a. *Eingestaltheit.*

einförsten s. *eingeförstet.*

ei^{n}-fülle^{n} *-i-* schw.: 1. † „ausfüllen" o. ä., mit Ac. des Gegenstandes, in den eingefüllt wird. ‚Dass die eingeschossenen Mauren . . . mit Holz, Stein . . . eingefüllet und versteckt werden' Fronsp. Die Mütter zu Calicut legen ihre Kinder ‚gesässt und eingefült in den Sand' SFrank: vollgestopft? eingehüllt? Von Kleidern: watticren. ‚Ist ein kurzer, buggelter Herr, seine Kleider seint sehr eingefüllt, daz mans nit spire' Hainh./Zfs. 8, 166. — 2. mod. **a.** mit Obj. des Gegenstandes, der in den andern eingefüllt wird: Wein, Mehl udgl. *e.* Wohl allgem. *Der Sack^{n}ufheber ist wie der Ei^{n}füller* Sonthlind./Reis. 2, 626: der Helfer wie der Täter. — **b.** mit Obj. des Gefässes, bes. *d^{e} Pfeif^{e} e.* BalOstd. — † Ein-füllung (o. ä.) f.: Nische. In den Pflumm. Ann. ‚Einfüllung', ‚Einföllung', ‚Infüllung', ‚Anfüllung' Fabr. D.A. 19, 44. Al. 17, 104.

Digitized by Google

einfüre s. *einfiere*.

el^{n}-füre^{n} *-iə-* schw.: 1. die Ernte einbringen, meist ohne Obj. Allgem. „Den ‚Büwe' zu RDEmerf., den ihnen die Maier banten, müssen dieselben ‚abschniden und infüren'" 1430/Fürst. 6, 305. *Was d^{e} Frau im Schurz austrägt, ka^{nn} der Ma^{nn} mit'm Wage^{n} nit e.* Oab. Cr. 128. — 2. einen Gebrauch udgl. *e.*, wie nhd. — 3. „anführen", beibringen. ‚Wider einen e.' als Belastungsmoment Gab. XVII/Chr. 587, 171. Eine Schrift *e.*, citieren. ‚Dass ... ir Prediger ... wider die recht götlich Leer predigen und die Schrifft nit recht einfier' AugChr. 4, 384; vgl. 5, 153. Auch bei Mel. *Des hat der Herr Pfarrer in der Leiche^{n}red^{e} schö^{n} ei^{n}gführt* Hohenl. — † **Ein-füruug** f.: Beibringung von Beweismitteln odgl. ‚Ire rechtlichen Fürtrag mit Clag, Antwurt und aller andern Infierung und Rechtsatz bis uff die Urtail gethon' Messk. 1541/Fürst.M. 1, 302. (Anders Halt. 293.) — Dr. 285. B. 1, 748. Swz. 1, 979. Elz. 1. 137.

† **ein-furiere^{n}** schw.: einquartieren. ‚Die Pferd, so ... in Hd. einfuriert worden sein sollen' CvWt. 1, 757. ‚Die Schitzen furyrdt man fleissig ein' Flex. 1558/Al. 6, 216. Von Hochzeitsgästen: ‚Ynugefurriert ... inn der firstlichen Stat' Rehr. 2. ‚Der eingefurierten Hörberg zuo' Krafft 396; = ? — B. 1, 744. Swz. 1, 940.

El^{n}-furt *dēfüt* f.: Einfahrt an einem Acker Rn. Bal. — Swz. 1, 1045.

El^{n}-fuss (Ai-) m.: wer nur einen Fuss hat (geleg. Bildung). — **Ei^{n}-füssle^{in}** ein männl. Geist in Tü./Vth. 1, 51. — **ein-füssig** Adj.: wie nhd. (8Frank).

el^{n}-futsche^{n} schw.: Rettiche (o. dgl.) *e.* einhobeln (G. O.). — *Futschen* rutschen, hobeln udgl.

El^{n}-gab^{e} f.: amtliche Bittschrift, Bericht; in Wt. allgem. Zu *eingeben 3.* Aelter *Eingebung*, s. d.

* **el^{n}-gackle^{n}** schw.: *sich e.* von den Deckelschnecken, = *eindecklen* Sonth. OberdfOGünzh./Rens. 2, 92. — *Gackele^{nn}* „Schneckenhaus" Schöpf 167, gewiss dass. mit unserem *G.* „Ei".

El^{n}-gang m.: 1. wie uhd., örtl. und zeitl. ‚So bethöret oft der Wollust Gleich Eingangs eines Jünglings Brust' Weckh. 1, 221. *12 Tor' hat die heil'ge Stadt; Selig, wer den E. hat* 12-Uhr-Ruf. *De^{n} Ausgang weiss ma^{n}, aber de^{n} E. net* (aus dem Leben, in's L.) Mg./Vjh. 12, 74. Cr./Oab. 128. HoRex. Populär ist das Wort nicht. — 2. † rechtlich: „Vorgang". ‚Als der Widertail sich ainer innhabenden Gewere berümpt, die hette im Rechten kainen Grund, wann sin Anherre, Vatter noch er kainen rechten Ingang, Gewere noch Possess nie gehaht' Schwab. 1474/Halt. 294. ‚Das ob 1, 10, 20, 30, 40 Jaren und leuger min Vordern und ich ... mit gütter Gewissne und zimlichem [gehörigem] Ingang sölich Oberkaitt geüht' 1483/Fürst. 7, 155. ‚Das kain Gewer vertzogen mag werden, es sy dann Sach, das die Besitzung gescheche mitt gütter Gewissne und hab ain zimlichen I.' 159. ‚Welches dann wider ... der Höf Recht were, das im schädlich und einen bösen Brauch und I. machte' Lind. 1516/Halt. 295. ‚Ain pöser E.' UArtzt 1525/Zrs. 7, 252. ‚Sie wellten iren Nachkomen kain E. machen' AugChr. 5, 161: kein (ühles) Präjudiz (im Glossar falsch). ‚Wie beschwärlich ... dis nit allein uns sein, sondern auch andern ... Fürsten für ein Yngang und Beschwerung bringen [würde]' Wt. 1542/Sattl. H. 3, 195. ‚Irem Heren damit ... keinen E. ze machen' CvWt. 2, 599. ‚Welches dan ain ser beschwerlichen, ja auch ergerlichen E. geben wurde' 3, 364. ‚Das sie das zu thuen nit schuldig seien, wissen auch ein beschwehrlichen E. zu verhüten nicht einzuwilligen' Schickh. H. 362. ‚Der Herzog so konnte sich auch nicht entschliessen, einen E. zu einem künfftigen Herkommen zu machen' Sattl. H. 10, 126. — † **ein-gänglich** Adv.: im *Eingang (1).* ‚Hab ich zwar e. mit sehr erfrewtem Gemüth vernommen ... in gleich folgendem aber mit hoher Bestürzung ... verstanden' Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 148. — † **Eingangs-zeit** f.: „der Malzaufschläger und Biergeschauer. ‚Esz sollen auch die Biergeschauer ire Gäng unterschiedlich abwechslen, abtheilen, damit kein Bräu der E. versichert sei' Bräuer-Ordn."/Aug. 138; von unerwarteten Visitationen, also wohl ‚Eingang' = Erscheinen des Visitators. — S. *eingehen.* Dr. 528. B. 1, 922. Swz. 2, 343.

el^{n}-g^{e}ächselt Adj.: eingeengt NbUmg. — Ein Verbum *einächslen* ist nicht bezeugt; zu *Achse*? *Achsel*? Zu jenem vgl. *enggeächst.*

Eingeäder s. *Ingeäder.*

† **ein-(ge)hären** st.: 1. ‚Hie müsse dich umbevahen die hochminnende Güt Gotz und muess dich in gebern der hoch Adel Gotz' HvNdl. 38, 19; myst. Ausdruck. — 2. Part. ‚Ir inhoren Dienstman' SwSp.Ldr. G. 117: „eingeboren", „angeboren"; bei Lassb. ‚boruen'. Vgl. Halt. 1014. — Nat. streng zu scheiden von *eingeboren* unigenitus.

† **Ein-gehän** n.: was eingehaut ist oder wird. ‚Etlich Eingehew und Gemsch zu Underhaltung der Armen' St. 1536/Sattl. H. 3 B. 176. ‚Ansswechslung einer Wand ... Besserung der Dächer u. dgl. geringe E.' Wt. 1568/R. 12, 351. ‚Ingehäw' Einbau Schickh. 1602/Cell. 2, 75; auch in einem schriftd. Zimmerspruch XIX. — S. a. *Einbau.* Schöpf 33. Swz. 4, 1961.

el^{n}-gebe^{n} st.: 1. † „übergeben" als Eigentum oder Besitz, „einräumen", Sitz. ‚Wer dem andern daz sin ingeben oder vermachen wil' Ho. XIV/Pelzer. 254. ‚In dem iren eingehuen Gemach ... in irer eingehnen Camer ... under ainem Pett des eingegeben Gemach' AugChr. 5, 13f. ‚Der gab nuns ein Camer ein' Kiechel 329. ‚Unserm eingegehnen Gemach zuo' Krafft 392. ‚Man soll ihm die Kraukenstuben e.' SrKirchh. 1691/Al. 10, 176. ‚Dasz er ihme ... einen Bezürckh darin anszzureutten eingebe' Widm./Gq. 6, 130. ‚Swenn der ... Keyser ... mir ... die Stat ingit und geantwurtet mit allen Rehten' Wt. 1336/Vjh. N. F. 11, 344. ‚Die ... Grafschaft, ir Herschaft, Lande, Leute ... deheinen Manne, Gewalt, oder Gerichte nicht *e.* noch einseczen' Wt. 1361/R. 1, 469. ‚Gewunnen die Stat ... und gabens den von U. ein' AugChr. 3, 39; vgl. 174. 492. ‚Hat er ... im und seinen Nachkomen die Graffschafft L. ... mit aller Zügeberung eingeben' 4, 36. ‚Haben die ... Fürsten den L. [in] die Thomprobstei gefiert und im da die Possession eingeben' 75. ‚Mir die Guarda rohha eingeben' Hainh./Zrs. 8, 178. Gott hat unserer Stadt ‚ein feines Zihl Beschertt, eingeben nund besteckht' Fiz. 108. — 2. *einem e.* Arznei e. Allgem., auch beim Vieh und hier von *einegeben*, s. *eine*, bestimmt unterschieden. Vgl. *einschütten.* — 3. „einreichen", eine *Eingabe* machen. *Er hat's beim Oberamt eingegeben* u. ä. Verwandt: ‚einen hässig e.' denuncieren Schertl. 18; in dieser Bed. †. — 4. nach bibl. Sprachgebrauch (vor Luther „eingeätmet", „eingeistet") = inspirieren. *Der Geist wirds ihm schon*

Digitized by Google

noch e. Das sollte dir der Verstand e., ohne dass man es zu sagen brauchte. *Einem etwas e.* ihn anstiften BalOstd. = *einblasen* eb. — 5. refl.: *sich e.* sich viel einbilden GsUeberk./Schm. 224; sonst nicht bezeugt. — Halt. 295. B. 1, 865. Schöee 181. Lex. 111. Swz. 8, 82. Els. 1, 195.

Ein-gebung f.: 1. † = *Eingabe*, Bericht. ‚In ... des Churfursten zu Saxsen E. begriffen' CvWt. 3, 18. Zu *eingeben 3.* — 2. Inspiration, zu *e. 4.* Aus der Schriftspr. gelegentlich entnommen.

eingedächtig, eingedenk s. *indächtig.*

† **ein-geförstot** Adj.: ‚e-e Lente' hiessen die Untertanen im ‚rauhen Forst' Zusm.-Aug./Aug. 165.

ei^n-g^{e}friere^n st.: einfrieren. Die Wasserleitung *gefriert ei^n*, das Wasser *ist ei^{n}gefrore^n*; aber *Der Katz^e ist ihr Schwanz in 'n Höllhafe^n hinei^{n}gefrore^n.*

* **Ei^n-gehäus^e** — Laut s. Anm. — n.: Einbau am Haus. ‚Ein Haus . . . warin 2 Eingehäuser zue richten und auf den niederen Stock zu bauen' Aul. 1673. Mod.: Einbau am Haus RwSchwenn. Inwendige Einrichtung eines Hauses Tu.Baar 1787 („*Ig'hûs*"). Der die Wohnräume enthaltende Teil des Bauernhauses RwSchwenn. Baar (nach TüMh 769 „*Ihk'hus*", nach anderer Angabe *-hois*). Oab. Tu. 157. LindRöthenbach. — Laut I. (Allg. wohl auch *Iy-*); *-hois, -his, -hüs*, s. o. und s. Ggr. Karte 12f. — S. a. *Gehäuse.* Swz. 8, 1747.

eingebänst s. *ingehäuset.*

ei^n-g^{e}helo^n *-khaio* schw.: 1. trans., mit „haben": *eine Scheiterbeige* odgl. *e.* umwerfen. Den Brunnen *e.* auffüllen; die Strasse *e.* beschottern BalOstd. — 2. intr., mit „sein": einstürzen. Beides wohl allgem. — Schöpf 253. Swz. 9, 1109.

ei^n-ge^{hen} — s. *gehen* — st.: mit „sein", intr. (doch s. 5). 1. local, hineingehen. ‚Das Wasser was als gross, das den Lenten . . . zû den Venstern eingieng' AugChr. 1, 113. ‚Ain Kloster, da solt er eingan' 5, 215. Mod. nur *aus- und eing. Es goht ein und aus Wie in e^{in}m Immenhaus* Reis. 2, 667. Sonst *hinein-(herein-)g.* — 2. † seitl., beginnen; Syn. *angehen* (so auch mod.). ‚Ein gantze Finsternus der Sunnen . . . mit welcher ein grosse Dürre eingangen, gewert bis in den Wintter' Ha. XVI/Gq. 1, 258. ‚Da ist der Friedt eingangen und gedachter Bischoff widerumb . . . eingesetzt' Widm./ch. 6, 194. Vom Anfang chronologischer Perioden. ‚Am Freitag . . . essen sie nit, biss der Sabbath eingangen ist' SFrank. ‚In voigendten zwo Stunden eingegangner Nachtt' Krafft 311. Insbes. im Partic. Praes. ‚Zu ingenden Vasten' Aul. 1469. ‚Vor dem ingendem Jar' Rav. 1337/Fürst. 5, 406. Mit Monatsnamen: ‚Ze ingandem (ingendem, ingändem) Merzen, Abereilen, Brachot' usw. = am 1. März usw., vgl. Fürst. 6, 5. 23. 120. 433. 7, 126. 148 (1360—1417). (Die Angabe Birl.Al. 1, 155: „Die erste Häifte des Monats heisst ‚ingender'" ist schief.) ‚8 Tag vor ingendem Mertzen' 1345/Fürst. 7, 221. ‚Zi ingendigem Mercen' 1360/6, 307. — 3. Geld, Gewinn *geht ein.* Bei einer Lotterie odgl. *ist viel, wenig eingegangen.* ‚Eingehends an Schweinen' 1684/Buck. Subst. „Eingebns *aigens* Einkommen, Gehalt Rd. RavVogt", der Form nach schriftspr. — 4. Dienstboten *gehen ein*, wechseln den Dienst Nt. Na. Su. — 5. *auf etwas e.*, auch trans. *es e.*, sich drauf einlassen, wie nhd. Vielf. hieher: ‚Gâbend uf und verzigend sich ietzo ingendes und nrpflihtes . . . aller der Reht' Hz. 1405/Fürst. 3, 16. — 6. *ein Ding geht mir ein* geht in meinen Kopf, behagt mir, wird mir verständlich. *Es geht ihm härt ei^n* er lernt schwer, lebt sich schwer ein; verbr. ‚*Go^{n}ht dar* [dir] *dös Votis ei^n?*' Sail. 141. — 7. „auf den Leim gehen", getäuscht werden, übel ankommen; wohl allgem. ‚Seyen aber schön eingangen, seyen alsbald nmbringt, ettliche nidergemacht . . .' Bürst. 143. *E., aber nicht ins Himmelreich* Sallerh. Eh. Eine Ledige *ist ei^{n}^{s}gange^n* schwanger geworden Rd. Mem./Schm. 224; dort ist auch angeg. „act., schwängern", ebenso BiEro. — 8. ein Zeug, Kleid, Stiefel *geht ein* wird kleiner, durch Nässe odgl. Allgem. ‚Es ist leicht, viel . . . zu schreiben; wann es aber zum Beweisen kommet, da gehet viel am Netzen ein' Herrbrann Abf. S. Ehrnh. 270. — 9. anhören, zu existieren. Eine Wirtschaft, eine Fabrik odgl. ist *eingegangen.* Ein angeschossenes Wild *geht ein* verendet allmählich. Allgem. — Halt. 295. B. 1, 860. Schöpf 186. Swz. 8, 207. Els. 1, 189.

† **Ein-gehör** n.: Zugehör. ‚Mit vilen Fleckhen nnnd Einghör', nachher ‚Zugehör' Fiz. 145. — † eingehören schw.: dazu gehören. ‚In dio Vogtey ghören auch ein Noch andre Flockhen drey' Fiz. 111. Mod. *hineing.* — † Ein-gehörung f.: ‚Das Dorff mit siner [so 2mal] Zu unnd Yngehörungen' Hlb. Wt. 1505/Sattl. H. 1 B. 107. — Dp. 412. 528.

eingehüffig s. *einhüff.*

Ein-gehürn (Ai-) n.: 1. † alt für *Einhorn 1*, das Tier und dessen Horn. ‚Einkiren' Altenst./Df. 405. ‚Das ain Tomher . . . dem Eingehirn . . . den Spitz soll abgeschniten haben, so das aller köstlichist daran soll sein' Zchr. 1, 458. ‚Ein Einkürn, so rötlet und geih durcheinander vermischt, und solle solches von einem Mändlin sein. Noch ein anders E., so was weissers und mütt gelbem vermengt, so von einem Weihle sein soll, in der Lenge ongevahr bey 1½ gemeiner teütscher Ele; sein bede Kürn . . . ingefasst' Kiechel 155. ‚1 Stücklin wie ain Ainkürn, waiss doch nit gwiss, was es ist' Hainh. 1610/Qs. 6, 25. ‚Ainkhürn' eb. 336. ‚Ain Einkürn nnd ain grosses RhinoceroHorn' ders./Zrs. 8, 118. ‚Vor Jaren habe man gehahtt under den vier Elementen dise vier Klainodio: uf Erden dass AinkirnThüer, im Möer die Serena, im Lufft den Griffon, . . . im Feur dy Salamandra' Krafft 339. — 2. *ōēkhirə* Ahorn EwWöss.; s. *A.* — Pers.N. ‚Hainricus dictus Einkurne' 1283/WtUn 8, 426. — B. 1, 1165. Swz. 8, 1631. Schmidt Els. 76. (Aug. 10.) Zu 2: Schöee 8 Ein gleichlaut. Wort s. *Einkorn.*

† **ein-geisten** schw.: inspirieren, *eingeben 4.* ‚Ein(ge)geystet' Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚eingetempt' 2. Tim. 3, 16/Bin. 2, 230; beides wörtlich für ‚inspiratus'. ‚Eingeistet Wort reden' SFrank. ‚Der Tröster . . . wird . . . euch e.' eb. ‚Also formieret Gott den ersten Menschen und eingeistet in sein Angesicht ein lebendigen Geist und Athem des Lebens' eb. — Nie pop. geworden. Dp. 412. Swz. 8. 491. Schmidt Els. 184.

ei^n-g^{e}mosl *āēgmōst* ‹ Adj.: *e. wie d^{e}s Leine^{n}fürste^n Schnitzhafe^n, und da sind nur no^{ch} 3 hi^{n}ei^n^{s}gange^n* EwSchwabsb.; = ?

Ei^n-g^{e}richt n.: System von gebogenen Blechen um das Schlüsselloch, die das Umdrehen jedes Schlüssels verhindern, dessen Bart nicht die entspr. Einschnitte hat. Vgl. *besetzen 3 c.* ‚Welicher ainem ain Schlos abbricht und im ain andern Schlyssel darine machen

Digitized by Google

sol, der sol das Ing. nit verendern, verwechseln, mindern noch schwechen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 53. ‚Jeder Rigel seinen besondern Eingriff in das E.' Wt. 1655/R. 13, 271. ‚Seinen besondern Angriff ins E.' Wt. 1717/13, 1089. Noch jetzt bekannt. — Swz 6, 345. Sanders 3, 743.

Eingescheid s. *Ingescheid*.

ei^n-g^e^schirre^n schw.: das Pferd *e.* ihm das Geschirr anlegen; allgem. Uebtr.: ‚Ihr müsset's auch e. und ins Werk richten' Auerb. 3, 33; vgl. 97.

Ei^n-geschlächt *-ē-*, In- n.: Eingeweide der Schlachttiere, soweit essbar. ‚Es sind ze myden alle Ingeschlächt von allen Tieren on Hünerlebern und Hanenklölin' Steinh./B. 2, 499, wo das Wort nach Schm. 160f. schwäb. genannt und auf das „E. von Geflügel nebst Kopf und Gliedmassen" beschränkt ist. ‚Dass schweinin Eingeschlecht' Bi. 1553/Cjq. 143, 97. Mod. *Ei^n- (āē-)* „Sww." Rb. Ki. Gs. n. südl. bis Bal. Ws. Lk. Mem.; *„Inn-"* Buck, vgl. VGl. 17. SaHohent.; *„Ihg'schläat* von einem Schwein alles, was nicht an den Speckseiten ist, z. B. Schinken, Hochrücken, Zunge, Schultern" Tü.Baar 1787. — Zu *schlachten*. Vgl. *Gansgeschlächt*. Dr. 418. Stald. 2, 321.

Ei^n-g^e^schläuf n.: = *Einschlauf 1* (o. O.).

eingesessen s. *einsitzen*.

† **ein-gespirt** Adj.: ‚Dünne Nägel, das Halbthail mit flachen Köpffen, und die andere Helffte hohl gestimpfft, und vornen an dem Spitz eingespihrt' Nagelschmid-Meisterstück Wt. 1690/R. 13, 679. Offenbar zu *Spur*, von den eingehanenen, als Widerhaken dienenden Kerben.

† **Ein-geslallheit** (Ai-) f.: ‚*E.* uniformitas' Aug. 1512/Dr. 404. S. a. *einformig*.

ei^n-g^e^ste^hen schw.: wie nhd., bekennen. Allgem., neben *(ein)best.*, *gestehen*. Auch *einstehen*, s. d.

eingestossen s. *einstossen*.

Ei^n-g^e^strick n.: Patengeschenk Ulm/Fulda 524. Schm. 513. S. a. *Einstricket*.

ei^n-g^e^teicht *āēdəiχt* Adj.: satteltief, vom Pferd Bal. Eh. Syn. *teichruckig*. In einer Vertiefung gelegen BalOstd.

Ei^n-g^e^weid^e (-waid, *-pe-* usw.) n., wohl nur Sg.: wie nhd. 1. eig. ‚Sein Ingewayd und Herz' 1486/MrHz. 18, 20. ‚Sein Ingeweid da begraben' AugChr. 4, 103; vgl. 212. Mod. *āē-* Don. BiEri., *ēygw-* Rb Buch. Verbreiteter *Gereusch*, *Kuttlen*, s. a. *Eingeschlächt*, *Ingescheid*. — 2. übtr. ‚Des schröcklichen Gehürgs Grundfest und Eingewaid' Weckh. 2, 41. ‚Wun heimlich ich in meinem E. Von schwerer Pein und Laid Gequälet' 33. — *R* ‚Verstehe sich uns dem Fundamento dem Jackel das E. auszunehmen, i. e. die Opfferstöck zu plündern' 1728/Kluge 1, 198. — Dr. 412. B. 2, 856.

ei^n-g^e^winne^n st.: in seinen Besitz bekommen, stärkeres *gewinnen*. ‚Wer die ... Wise nû fürbaz mer ingewûnne oder inne hett' Es. 1391/Gq. 7, 328. Mod.: 1. * einernten, wohl ohne Obj. Lk. Wü. Allg. Das Erntefest heisst im ob. n. OAllg. Ei^n-g^e^winnfest n., Ei^n^g^e^winnhahn m. — 2. * *„Er ist für mich eingewonnen* LkFries." — Sch O. 731.

ei^n-g^e^wöne^n schw.: für *angew.* nach WFr. 6, 418 fränk., aber doch auch schwäb. möglich; deutlicher *hineing.* — B. 2, 933.

eingeworfig s. *einwerfen*.

eingezogen s. *einziehen*.

ei^n-giesse^n *-iə-* st.: *einem etwas e.* „eintrichtern", beibringen. *Man kann's ihm nicht e.* von einem unbegabten Schüler Cn. Na. Bal. *E^n^n^n* [*Den*?] *Verstand ka^nn ma^n niema^nd e.* Reis. 2, 636. — Alt subst. Inf. = Einflüsterung. ‚Dem Lutter und seinem verkehrten bösen E. anhängig' 1522/Klüpf. 2, 234. Vgl. *ausgiessen*. — Im phys. Sinn *hineing.*, üblicher *-schütten*. Mystisch ist: ‚Die Begirde, daz im Got gebe sin inder Ingoessenhalt, das sin menschlich Leben nihl also bekümert wer' Ebn. 27. — Swz. 2, 409.

ei^n-grabe^n st.: in einen Graben, eine Grube odgl. einsenken. ‚Das yeman ... Marckstain inarte oder ingrûb' RwRb. 119. ‚Das sich die Pawren hand miessen aingraben' zur Deckung gegen feindliche Schüsse HLutz/Bkr. 623; vgl. 729. Part.: *‚eingraben Reben* propago' Aug. 1521/Dr. 412; s. a. *eingrüben*. Mit verschobener Constr.: ‚In ain ingraben Form' einen vertieften Model XV/Münch.SB. 1865, 187. Ohne Obj., Bed. etwas anders, = *graben*: ‚So mag er daselbs e., und wa ein Edelgestein gefunden wirt, so nimpt in der Künig für sich' SFrank. — Mod. *in den Boden e.* u. ä., doch lieber *hineingr.* — Die Bed. „einhanen", „eingravieren", Gr. 3, 192 durch Weckh. belegt, ist zu streichen; W. 1, 135 steht ‚gegraben', doch s. o. Für „begraben" (Schöpf 203) vielmehr *vergraben*. — Swz. 2, 684.

ei^n-grase^n schw.: in der RA.: *etwas e. lassen* einwurzeln, überhand nehmen lassen „Sww." Tü.

ei^n-greife^n st.: in der MA. nur vom *E.* der Maschinenteile in einander, wie nhd.; auch dies aber wohl aus der Schriftspr. S. a. *Eingriff 1*.

† **ein-grenzen** schw.: ‚Lass meinen Feind mich armen länger nicht Mit Noht und Spot umschräncken und eingränzen' Weckh. 2, 89; nicht mundartlich.

Ein-griff m.: 1. phys., wohl ganz = *Angriff 3 b*, der Einschnitt am Riegel, in den der Schlüssel eingreift. ‚Ein jeder Rigel seinen besondern E.' Wt. 1655/R. 13, 271. Ob †? — 2. rechtl.: Rechtsverletzung, Uebergriff. ‚Der Handlung halb zu R., item der E. halb zum Bl.' Ndl. 1502/Klüpf. 1, 465 Mod. aus der Rechtsspr. bekannt, nicht pop. — ei^n-griffe^n schw.: ein Hufeisen *e.*, mit einem *Griff* zum Eingreifen in den Boden versehen BalOstd.; auch *griffen*. — † ein-griffig Adj.: ‚Und ist diss den Beamten nicht e.' kein E. in ihre Rechte Wt. 1644/R. 8, 461. — Halt. 295. Swz. 3, 711.

F **ei^n-grübe^n** *-iə-* schw.: beim Anlegen oder Ergänzen eines Weinbergs die Fechser einsenken Oan. Mo. 170. S. a. *eingraben*. — Zu *Grube*. B. 1, 984 (Würzb. Verordn.). Swz 2, 636.

† **ein-grüssen** schw.: beim Einzug begrüssen. ‚Mit wass Ehrentitul ... empfangen und eingruezt worden' Bürst. 250.

† **Ein-guss** m.: 1. das *Eingiessen*. ‚Da ihr mit süssem Lusts E. Durch das Gesicht das Hertz verschret' Weckh. 1, 478. — 2. Gussform. ‚Der Inguss, in welchen man das zerlassene Gold oder Silber geüsset und darinen erkalten lasset' Hainh. 1617/Qs. 6, 300. — (B. 1, 950. Swz 2, 473.)

ei^n-guttere^n schw.: *„guttere^n* und *e.* viel, schnell trinken, Schnaps trinken LpRoth." — Swz. 3, 126, von *Gutter* getrennt (*-d-*), bei uns sicher dazu gezogen.

einhaben s. *inhaben*.

ei^n-hacke^n *-ā-* schw.: 1. *hacken*, *e.* einen vorwärtsgebogenen Gang haben Ulm/Schm. 255. — 2. ‚Ist Forst- und Stockgarben zu R. u. St., sambt dem, was

Digitized by Google

W. B. eingehackt hat, verkauft worden' Aul. 1702; = *einhacken* in den Boden h. Els. 1, 316? Mod. würde das *hineinh.* heissen.

el^{n}-hagle^{n} schw.: derb für *einfallen 1.* zusammenstürzen. *Der Bachof^{m}, d^{e} Scheiterbeig^{e}* (o. ä.) *ist ei^{n}g^{e}haglet.*

el^{n}-hake^{n} *-ǭ-* (*-ao-* nsw., Ggr. Karte 7) schw.: wie nhd. Buck, aber wohl auch sonst. S. a. *einhäklen.*

el^{n}-häkle^{n} *-ę̄-* schw.: refl., *sich e.* sich festhaken; verbr. *Schöne Mädle^{n} und alte Röck häkle^{n} si^{ch} gern ei^{n}* EwWöss. NerKerk. — Dagegen wäre, wenn etwa ein Gegenstand in etwas durch Häkelarbeit hineinbefestigt werden soll, *hineinh.* zu setzen. — B. 1, 1071. Schöpf 232. Swz. 2, 1098.

ein-halb, ein-halben, einl-halb Adv.: auf (von) einer, der einen Seite; auf die (eine) Seite. Bes. im Gegensatz zu ‚anderhalb'. ‚Stozzet ainhalben an des M. Haus . . . und anderhalben stozzet es an des V. Garten' Aug. 1338/Ur. 1, 332. ‚Ain halp an M. Agger, ander halp an B. Agger' Rb. 1339/MHoh. 349. Vgl. AugChr. 1, 316. Vjh. 4, 99 (SaMeng. 1521). Von den beiden Seiten einer Münze: ‚Ainhalb uff die Haller ein Crutz und anderthalb . . . unser . . . Wappen' Kl. 1396/Binder-Ebner 23; vgl. 24 (1404). 30 (1423). Statt ‚a.' Synonyma: ‚Stösset ainhalben an P. v. A. Hnss. hindan an desselben v. A. Stadel und an der andern Seiten an das Gässlein' AugChr. 2, 182. ‚Daz ainhalb stösset an A. G. Huse und vornen zno stösset an die krummen Bruk' Tü. 1398/TüBl. 4, 39. — Die andere Seite ist weggelassen: ‚Stossent ainhalb an der v. S. Aigen' Es. 1369/Gq. 7, 30. — Sie ist gar nicht vorhanden in dem Ausdr. ‚e. Geschwister' = nur von 1 Seite verschwistert (s. *einbändig*), Halbgeschwister. ‚Ainthalb Geschwistergit' RwRb. 156. ‚Nit G., rechtü noch ain halb' 155. ‚Die einthalb Geschwisterige' Wt. 1567/R. 4, 388. ‚E. Bruder' (hsl.). — Endlich bloss = auf der (die) Seite. ‚Der gnot Ritter und sein Knab Die satzten sich ainhalb ab, Das ir niemant ward gewar' Kaufr. 169. ‚Dagegen ist ‚furt sy einhalb' (‚seorsum') in den Aug.Bib. 1475ff. durch ‚besunder' ersetzt Mt. 17, 1/Bib. 1, 64. Nicht ganz klar: ‚Grifft Got die Welt mit Türi an, So ist er bald ainhalb dran Und tuot in sin Fnnst lachen' Tnetz 9281. — *-t-* wie in *meinthalb*; es kann aber *einl* = „erst" hereingespielt haben. Verschieden ist *enhalb* „jenseits". — Dr. 413. Schl.O. 291. B. 1, 1086. Schöpf 237. Swz. 2, 1167.

Einbalt nsw. s. *Inhalt*; Einhalte s. *Ehalte.*

el^{n}-halte^{n} st.: Zeit, Wort *e.* wie nhd.

el^{n}-hältig Adj.: zusammenhaltend, einträchtig unt. Brenz.

Einhamerin s. *einheimen.*

ein-händig 1 (ai-) Adj.: 1. phys., wer nur 1 Hand hat; vgl. Swz. 2, 1409, aber doch kaum üblich. Der Einhändle^{in} hiess ein Wildschütz NerAufh. c. 1800/Aus Schw. 1, 315. — 2. † von Besitztümern: in einer Hand befindlich. ‚In Wittwenstande ainhendig und nnabgetailt Gnte haben' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 44. „Stehe es nicht mehr in seinem Vermögen, das Lehen e. zu machen" in 1 Hand zu vereinigen 1563/Rt.Gbl. 16, 75. — Swz. 2, 1409.

† **ein-händig** II, in-händig Adj.: in Jemands Hand befindlich. ‚Geben und e. machen' Ulm 1424/Vjh. 8, 61. ‚Widerumb ynnhendig gemacht' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 33. ‚Das Land, darans sein Her Vatter vertriben war, Ynhendig zu machen unnd zu nbergeben' Rcua. 87. ‚Darauf ist . . . das Alles der . . . Abtissin . . . e. gemacht . . . worden' RdHeiligkr. 1553/Vjh. 1, 121. ‚Dieweil mir deren obermelten keins e. ist gemacht' Gm. 1554/Vjh. N. F. 1, 105. ‚Demselben macht er baide Herschaften e.' Zchr. 1, 513. ‚Im ranmen und e. machen' 522; vgl. 535. 543. ‚Hat er . . . seine Goeter baiden Sönen . . . getailt und e. gemacht' 3, 169. ‚Wird mir ein Stück e. gemacht' Fronsp. ‚Die Gotteshäuser . . . sein denen schwedischen Obristen e. gemacht worden' NUlmElch. XVII/Zfs. 3, 180. ‚Inbendes geentwürtet' NnHerr. 1364/Zorh. 8, 339; vgl. Schl.O. 731. — SFrank hat auch ‚i. haben': ‚Sy haben allzeit zübereit Gift innh. und in Baarschaft'; ‚Wer wo sitzet und etwas i. hat' usw. — S. a. *einhändigen.* — Dr. 413. B. 1, 1121. Swz. 2, 1409.

el^{n}-händige^{n} schw.: wie nhd. — Aus EnStett. bezeugt, aber doch wohl mehr Amts- und Geschäftsspr., da das Adj. † ist. — B. 1, 1121.

el^{n}-handle^{n} schw.: im Handel bekommen. Bes. iron.: Schläge u. ä. *e.* Verbr. — Schöpf 241. Swz. 2, 1403. Els. 1, 348.

einhängen s. *einhenken.*

el^{n}-haue^{n} — Laut s. *hauen* — st.: tüchtig essen, verbr. *E. wie e^{in} Häcker* (o. O.). — B. 1, 1023. Schöpf 249. Swz. 2, 1808. In andern Bedd. *drein-, hinein-h.*

el^{n}-häuserig (ai-) Adj.: aus 1 Haus bestehend; in der RA.: *Du bist e^{ine} Magd wie e^{ine} e-e Stadt* (o. O.).

el^{n}-hehe^{n} schw. (s. *heben*): 1. beim Dreschen Takt halten HdAlb. — 2. einem *e.* ihm helfen BalOstd. — 3. † *einen e.* verdächtigen. ‚Um was Sachen die beid bey Herzog Ulrichen mit der Unwarheit eingehept und zu Ungnaden bracht' HBreuning 1519/Sophr. 2, 4, 13. ‚Das er bei denselbigen allen zum höchsten megte ingehept und verunglumpft werden' Zchr. 3, 498. „Als ob er sie . . . vor dem Kardinal . . . ‚also eingehept', dass sie excommunicieret seien" UerSal. 1578/Fürst.M. 2, 310. ‚Bey dem M. wurden mier [wir] diser Sachen halben eingehöbt' Bürst. 124. — 1 nhd. „einhalten". Dr. 413. B. 1, 1037. Swz. 2, 901. Els. 1, 296.

el^{n}-hefte^{n} *-ę̄-* schw.: ein Schreibheft odgl. *e.*, wie nhd.; doch ist *heften* üblicher; aber: das (lose) Buch wieder in den Deckel *hinein-h.* Vgl. Al. 10, 195. — B. 1, 1066. Swz. 2, 1061.

† **ein-heim** Adv.: zu Hause Aug. 1501/Zfs. 7, 183; = gew. *anheim*, aber doch wohl nicht bloss Schreibung, s. im Folg.

el^{n}-heime^{n} (-ai-; *-ōē-*, *-ōā-* nsw.) schw.: 1. Heu, Korn einsammeln Allg./Schm. 270; bei Reis. nicht. ‚14 Tag vor Jacobi wart das Winterkoren alls einkaymet' Wsh. XVI/Bkr. 225. — 2. *sich e.* heimisch machen Arbr. 1, 305. — S. a. *Einheimung, einheimsen.*

† **Ein-heimer** m.: 1. Einheimischer. ‚Durch die Burger nnnd Inhaymer' GvBerl. 324. — 2. Einheimerin (*-ham-*, *-hom-*) f.: Kupplerin Aug. XIV/Zrs. 4, 183. 228; weil sie Dirnen bei sich im Haus hat oder weil sie Männer *einheimst (3 a).*

ein-heimisch (inh-), unflect. auch -heims Adj.: 1. wie nhd., im Gegensatz zum Fremden. ‚Das die Wirtt . . . niemandt . . . Innhaimbschen nnnter der Predig . . . Wein reichenn' MgNeubr. 1554/Vjh. 12, 66. ‚Frembden und inheimischen . . . Betlern' Wt. 1614/R. 12, 636. *Man hasst keinen E-en* (*e-en Hund* Eh Rott.), *so lang man einen Fremden hat* Eh. Rd.

Digitized by Google

Sa. Ws. — 2. adv. u. präd.: zu Haus. „Schwab.“/Journ. 1786, 10, 327; aber wohl †. ‚Als N. nit inheimisch was‘ Steinh./Gr. 3, 197. ‚Also daz er daz ganz Jar nit viel uber 2 Monat in allen seinen Heüssern . . . l. sein kunt‘ GvBerl. 21. ‚Da teilten die Brueder das Reich . . . danach haben sie es selbs mit Streit vermischet und einheims Krieg erweckt‘ SFrank, falls nicht attrib. — Uehtr.: eingezogen, häuslich. „Er sei e., nicht weinsüchtig“ BaHäfnerh. 1574/Bl.F. w.Ko. N. F. 9, 87. — Dr. 413. B. 1, 1109. Swz. 2, 1287. Els. 1, 337.

einheimischen s. *einheimsen*.

einheims s. *einheimisch*.

ei^{n}-heimse^{n} (-ai-; *-ōē-, -ōā-* usw.) schw.: 1. die Ernte einbringen; verbr., Journ. 1788, 7, 53. Schm. 270. Das Vieh: „Kehrt der Hirte Abends heim, so soll er sein Vieh . . . ‚einheimischen‘“ GerRupp. 1611ff./Vjh. 9, 226. „Heimführen Schwab.“/Journ. 1786, 10, 326, = ? — 2. † ein Gut als „heim“-gefallen einziehen SchdAdelb. 1783/Knapp G. B. 243. — 3. eine Person *e.* **a.** „öfters in das Haus heimlich in loser Absicht locken Hohenl.“/Journ. 1788, 7, 53. (Klein 1, 98 „in böser A.“). Vgl. *Einheimerin*. Milder: „*a^{n}-hämse* einen ans Haus gewöhnen (schwäb. *einzeiseln*)“ Oab. Kü. 136; lautl. doch eher = *anh-*. — **b.** einen ängstlich ins Haus bannen. Ein Student, der nicht gut tut, wird *eingeheimst*, muss zu Haus studieren. ‚Wenn er so eingeheimst wird . . . da bleibt er sein Leben lang nichts als ein Knecht‘ Auerb. 6, 73. — Dr. 528. B. 1, 1113. Swz. 3, 1305.

† **Ein-heimung** f.: ‚Der Wachtelhaysz [-weizen] soll erst nach E. des Wintrigen abgewartet werden‘ 1609/Aug. 138.

† **ein-heischen** (-ai-) — Flex. s. *(h)eischen* —: einfordern. ‚Schulden e.‘ Wt. XVII/Chr. 192, 49. — Dr. 413. Halt. 296 (etwas anders).

† **Ein-heize** f.?: [Mauersteine] ‚zu den Einheizen und Kümichen [Kaminen]‘ Aug. 1614/Zfs. 14, 283: der Raum, in dem eingeheizt wird, was bei uns später *Ofenloch* heisst.

ei^{n}-heize^{n} (-ai-; *-ǫe-, -ǫə-, -ā-* usw., Ggr. Karte 15) HalhMA., ei^{n}-heisse^{n} reine Mundart; ei^{n}-hitze^{n} LpBaltr. MoNass. Weik. schw.: einheizen, die Stube oder den Ofen. ‚Dass sie die Stüben ainhaiss‘ AugChr. 4, 365. *Wenn's kalt ist, heizt man ein, Mag's Sommer- oder Winterjohanni sein* Ws Michelw. „*Georgii* [23. Apr.] *hin, G. her, Und wenn es selbst Jakobi* [25. Juli] *wär'! Wenn's kalt ist, heizt ma^{n} ei^{n}, Wenn's warm ist, la^{ss}t ma^{n}s sei^{n}* EnOgg.Pfarrhans‘. *Wenn der Jakob ei^{n}heizt, muss 's Christkindle^{in} friere^{n}* SaMeng. „*Da hinn^{en} ist's fei^{n} ei^{n}g'heizt“. Ja, ihr wer^{d}et e^{in} Licht in Ofe^{n} g'stellt hau^{n}* Ulm/Al. 18. 276. Ein Weib will mit ihrem Mann *e.*, wenn er nicht brav ist Hpllerm. — *-ss-* × *-s-* wie bei *heizen, Weizen*; *-s-* ist bezeugt Oab. Mo. 151. EwWöss. BlMerkl. LpOHolzh. Keller Doar. 40. vgl. Aug. Ma. 19. — B. 1, 1194 (*-i-* Nürnb.). Swz. 3, 1832 (*-ei-*). 1834 (*-i-*).

ein-hellig (ai-) Adj. Adv.: übereinstimmend, einmütig. ‚Wir haben . . . daz gevestnett durch unsern grossen Raut mit a-er Stimme‘ AugChr. 2, 404. ‚Mit veraintem ainhalligem Raut‘ Aug. 1471/Vischer Stud. 490. ‚Mit a-er Urtail‘ 1473/Aus Schw. 2, 470. ‚Damit die Stett des Punds in solicher Antwurt dester e-er beleyben‘ 1493/Klüpf. 1, 158. ‚Nachdem . . . euch . . . mit Urthel und Recht ainhöllig ufferlegt‘ Aul. XTI/Vjh. 12, 178. ‚Mitt e-er Stimm‘ Fiz. 80. 83; ‚einhelligs Sinns‘ 149. ‚Holänder, ein fein e. Volk von wegen der ungeferbten Sitten‘ SFrank. — Mod. „*ōē-helig*“ EwWöss.“ — † ein-helliglich(en) Adv.: dass. ‚*Eynhelliglich* concorditer‘ Aug. 1512/Dr. 405. ‚Haben wir . . . a-en erkennet‘ AugSt. 260. In den Aug.Bib. 1475ff. ‚e-lich‘ für älteres ‚einhellich‘ (‚unanimiter‘) Apg. 1, 14/Bib. 2, 281. ‚Zum Künig erwölt a-en von den Kurfürsten‘ AugChr. 2, 158. ‚A. erkennet‘ 377. 390; ‚underredt a.‘ 368. Vgl. Birl.Rw. 45. — Zu mhd. *hellen* „tönen“. B. 1, 1081. Lex. 138. Swz. 3, 1140.

el^{n}-henke^{n}, mehr halbmundartl. ei^{n}-hänge^{n} schw.: 1. eig.: in etwas hineinhängen. *Die Tür, das Fenster e.* in ihre Angeln, allgem. Wird der Gegenstand, in den etwas gehängt wird, als nicht selbstverständl. genannt, dann lieber *hineinh. Er hat d^{ie} Fenster verkehrt ei^{n}g'henkt* UlmLang. *Einander e., ei^{n}g'henkt gehe^{n}* Arm in Arm, verbr. — 2. übtr. **a.** *einem e.* ihn tüchtig durchprügeln. Aus ganz Wt. bezeugt; für OkPfed. als jen. bez. Vjh. N. F. 13, 213. Genauere Ang. WalHoh.: „einen mit der Faust in den Nacken und auf den Rücken schlagen, übh. mit der F. durchklopfen“. — **b.** bestrafen oder sonst schädigen, bes. an Geld und Gut. Weniger häufig bezeugt als a., aber wohl ebenso verbr., in der HalbMA. die gew. Bed. Constr. auch hier mit Dat. Ha. Lp. Rav., aber auch Ac., dieser wohl mehr HalbMA. S. a. *hereinh.* — **c.** * im Kartenspiel. „Farb muss bekannt werden, andernfalls wird der Grasober *eingehängt* oder sonst eine für den weiteren Verlauf des [Laub- oder Grasober-] Spiels gefährliche Karte abgeworfen“ Allg./Reis. 2, 341. — **d.** Güterstücke tüchtig düngen BlSeiss. — B. 1, 1133. Swz. 3, 1461. Els. 1, 335.

einher s. *einer*.

† **ein-herzig** (ai-) Adj.: einträchtig. ‚Unanimis‘ Aug. 1512/Dr. 405. — † Ein-herzigkeit f.: Eintracht. ‚Unicordia‘ a. a. O. ‚Wie auch die kleinen Reiche durch E. aufwachsen‘ Fronsp.

el^{n}-hene^{n} schw.: 1. mit der Heuernte fertig werden BalOstd. — 2. „*Heut kann der Märte*, heisst es dann bei Sonnenschein [11. Nov.], *recht e. für seinen Schimmel!* Eine Predigt vom h. Martin enthält die Stelle: . . . ‚Man sagt, dass du, h. M., heute e-est für deinen Schimmel, und ich bitte dich recht herzlich: heue nur recht fleissig ein, aber nicht für deinen Sch., sondern heue ein für den Himmel‘“ Aus Schw. 1, 44. — Swz. 2, 1821.

einhin s. *eine*.

einhitzen s. *einheizen*.

el^{n}-hoble^{n} schw.: Kraut, Rüben mit dem Krauthobel einschneiden Tu.Baar 1787, aber verbr. — Swz. 2, 947. Els. 1, 299.

Ei^{n}-horn (Ai-) — Form s. *Horn*; „*Ei^{n}-hurn* OA. Sa.“/Buck, vgl. Aug. 236 — n.: 1. das fabulose Tier, älter *Einhürn*, s. d. Vgl. Weckh. 1, 500. 2, 71 (nach Ps. 22, 22). Nach ihm benannt: ‚die löbliche [Ritter-]Gesellschaft im E.‘ St./Gab./Chr. 72, 99. ‚1/4 Cartaun, schiesst 12 *fl*., genannt E., wiegt 36.12 Ctr.‘ Lind. 1723, schon XVIII. erwähnt/Bod. 17, 121. — 2. Ochsenname Buck, vgl. Bag. 84. — 3. Tabaksorte mit E. als Warenzeichen BalOstd. — 4. Schimpfwort für einen überspannten Menschen TuTross. — 5. Demin. *Ei^{n}hörnle^{in} ōāhēānlę*: Raupe des wolfsmilchschwärmers Gau. — Fl.NN. *E.*: ‚Einhorngueth‘. Swz. 2, 1630. 1631.

Digitized by Google

einhndlen s. *einsudlen*.

el^{n}-hüff (al-) *-hlf* Lp. Ws. Wg., el^{n}-hüffig Rb Nell./Knauss 19. Bal. Buck. RbEmerf., ei^{n}-g^{e}hüffig Buck VGl. 12, ei^{n}-hüft SaHaid. BiEro. GmLeinz., ei^{n}-hüftig LxWeildSt. WzWald Adj.: wer die eine Hüfte höher hat als die andere, krumm, verwachsen. ‚Habe schwache Füsse und gehe etwas einhüftig' Schäffer Beschr. 46. *E. laufen* kann auch ein Gerader, der sich krumm hält. Uebtr.: *e. laden* den Heuwagen schief laden Buck; *Der hat e. g'lade^{n}* hat einen Rausch, oder auch (roher) von einem Buckligen Buck. — Zu mhd. *hu(f)t* „Hüfte". Swb. 3, 1052. Els. 1, 311.

el^{n}-hutz(e)le^{n} schw.: einschrumpfen, vor Trockenheit oder Alter runzlich werden, von Menschen und Dingen. Wohl allgem. — *Hutzel* gedörrte Birne.

einig (al-, Lant s. *ein-*) Adj. Pron.: 1. einzig, allein. ‚Von eime Karren mit eim ainigen Rosse einen Helbiinch' AvoSt. 33. ‚Die gat hi nüti ainig, Si bringt mit ir zehen ald zwainzig' Tnetz 12161. ‚Die Stat A. maint, ir wer ainig zû schwär ze tûn wider Herzogen H.' AvoChr. 1, 101. ‚Ain a-er Babst' 2, 66. ‚Kain a-er Man' 2, 309. ‚Es ist allein ain a-er Metzger komen' 4, 185; vgl. 4, 92. 348. 356. 5, 380. ‚Unsern allergnedigsten a-en rechten Herrn erkhennen' 5, 397. ‚Wie er so e. kem und wo sein Gesell wer' Zchr. 3, 434. ‚Ganz a. und mit wenig Gesündts' 4, 195. Vgl. 1, 52. 447. 2, 23. 3, 309. 4, 409. ‚Hör, Israel, dein Gott ist e.' SFrank. ‚Das der e. recht Branch der Bücher ist' eb. ‚Eine e-e Tochter' Widm./Gq. 6, 233. ‚Und so ainiehs Jars durch Hagel . . . nit sovil Wein . . . erwachsen würde' BrGrlng. 1573/R. 270. ‚Welches alles ihme . . . e. und allein znegehöerig' Illb. 1608/Vjh. N. F. 12, 76. ‚Kombtt wider e. und allein . . . heranff in mein Gemach' Krafft 262. ‚Ward . . . zu einer . . . HochZeitt beruffen, und damit er nitt zu ainig, thett sein Herr Vatter mich ime zugeben' Krafft 396. ‚Keinem aingen Menschen nie gesagt' Hainh 1619/Qs. 6, 353. ‚Des sich ein Gmeindt einiches mals nitt begertt' Dreytw. 80. ‚*Dees Ding trifft oanig aloahn mein Graett*' c. 1633/Dm. 4, 90. ‚Schaw doch an meine Seel, dir einiglich geliebet' Weckh. 2, 71: ‚nnice'. ‚Er ist der e-wahre Gott' 2, 83. ‚Sie ist allein, nicht zuvergleichen, Ein e-e Volkommenheit' 1, 101. ‚Schalen . . . von einem e-en Stein gehauwen' Schickh. II. 209. ‚Das e-e Verdienst' Schill. Räuh. 5, 2 (in einzelnen Ausgg. noch bis 1806). ‚Sie sind der e-e Mensch, dem ich daranf antworte' K. u. L. 2, 3 (zuletzt noch 1796). Vgl. Schill. 1, 55. 56. 95. Jon. 1, 49 u. a. Mod. *Des ist e. schö^{n}*, *Des ist e.!* ungemein schön (o. O.). — Speziell = einsam. ‚Ze volfieren hie ain ainigs Lehen' Kefbrsee 1500/Al. 11, 221. ‚Leben einsam und e.' SFrank. — 2. irgend ein, wie lat. nllus, quisquam, engl. *any*, nur in neg. oder subj. Sätzen (Fragsätzen). ‚So ainicher . . . hinweg ryten wölte' Wt. 1498/R. 2, 31. ‚Ob der Enden [an diesem Ort] einiche Pot uberfahren wurden' 1531/Buck. ‚Daranf weder zetreiben noch zetretten haben ainichtwegs' Aul. 1536. ‚Lasset euch . . . mit ainichen Wort nicht merckhen' AvoChr. 3, 419. ‚Das ain sollches grosses Gepet für ainichen Gefanngnen ie beschehen sel' 3, 425. ‚Das er sein lebenlanng ainiche Arbayt nie als ungern gethon hette als eben dise' 3, 426; vgl. 430. ‚In ainich ander Weg' 4, 230. ‚In ainich Weg' 4, 231; vgl. 233. ‚Oh sich . . . ainich Spen oder Zwitrecht . . . begeben wurde' 4, 233. ‚Zû kainem Widerwillen ie ainich Ursach gegeben' 4, 352. ‚Damit . . . zû kainer Zeit ainicher Missverstandt fürfall' 4, 381; vgl. 4, 349. 368. 389. ‚Mit einicher Gebärd oder Weis wider die höfliche Sitten handlen' 5, 149. ‚Wo ir kai. Maj. . . . ainich Mangel . . . [verspür]' 5, 384. ‚Noch der Ungehorsame oder ainicher Verachtnng gebranchen' 5, 400; vgl. 387. 397. 399. ‚Ohne anichs Leben' Zchr. 3, 46. ‚Das er dem Preceptor von Isne anich Gelt sollt schuldig sein' 3, 565. ‚Einichen Wein . . . trinken sie nicht' SFrank. ‚Dann doselbst einer . . . ohne e-e Gevahr in düe . . . Moskea wol kommen kahn' Kiechel 266. ‚Ohn e-en Schaden des Turns' Schickh. H. 412. ‚Sobald nur e-er von den Herren . . . in die Eisen verschaffet wird' Avo. 1636/Aug. 141. ‚Es soll kein Meister Macht haben e-en Lehrjungen . . . zu verstossen' Wt. 1706/R. 13, 835. Mit Weglassung der Negation: ‚Als ich vom ermelten Herzog ainichen Pfenning empfangen, sondern ob 600 fl. selbs verwendet' XVI/Schertl. 136. — Dagegen fehlt der echten MA. der Plnr. „einige" im Sinn von lat. aliqui, nonnulli; dafür vielfach *eine*, s. *ein* I *II B 1 c β*). — 3. wie nhd., „einig", concors. ‚Daz mir alnig sint worden' 1364/Buck. ‚Ainig und fridlich' AvoChr. 4, 351. *Sie sind e. worden* übereingekommen, etwas zu tun, wohl allgem. ‚*Mer sind wieder oanig worda, es ist deane Leut do hussa reacht und us au*' Wagn. E. g. 43. *Ueber das sind die Gelehrte e.* OnWinz. *Drei e-e Ma^{nn} Binde^{n}t de^{n} Teufel a^{n}* EwWöss. — Fln. *Einigäcker*. — Dr. 407. 527. B. 1, 89. Sch.O. 24. 291. Lex. 82. Swz. 1, 279. Els. 1, 46. Schmidt Els. 75f.

einige^{n} schw.: *einig 3* machen, wie nhd. Bes. refl. *sich e.* Wohl allgem., doch eher HalbMA. — Ein anderes *e.* s. *einungen*.

Einiger s. *Einunger*.

† **einiger-lei** Adj.: irgendwelcher Art, irgendwas. Zu *einig 2*. ‚Der dem andern an sinen Früchten . . . aincherlay Schäden zûfügt und tût' RwRb. 219. ‚Haben sie ainigerley Mängel und Beschwert' Füss. XVI/Bzn. 420. ‚Wölicher auch ainicherlay hinuss verkonffet' AvoChr. 2, 235. ‚Ob ainicherlay euern kays. Gnaden verdrieslich . . . gehanndelt wär' 3, 441. ‚Kain Widerspenigkait oder ainicherlei Anffrûr' 4, 206. ‚Dass sie . . . ainicherlei Schaden zûfiegen' 4, 217. ‚Noch sunst aincherlei Red oder Handinng . . . fürnemen' 4, 391. ‚Oh sie . . . ainicherlay Neuerung . . . furgenomen hetten' 5, 60. — Dr. 407. Swz. 3, 948. Schmidt Els. 75.

Einig-keit f.: 1. † Einheitlichkeit, Gleichheit. ‚Wie noch aus der E. der Zungen anzeigt wird, dann noch hent reden dise bede Völker ein Zung' SFrank. — 2. wie nhd. *E. erhält das Haus*, *Unfrieden jagt das Glück hinaus* RbWnrml., vgl. So spr. 128. *E., ein festes Band*, *Hält zusammen Leut und Land* Ulm. *E. ist e^{in} gut^{e} Mage^{n}kraut, Die macht dass ma^{n} viel Uebels verdaut* EhStett. *Fried' und E. ist e^{in} guter Vorspa^{nn}* OA. Mg./Vjh. 12, 73. — Einigkeits-baum m.: Maien, der in der 1. Mainacht gesteckt wird EwBronn. — Dr. 407. Sch.O. 24. 291. Swz. 1, 280. Els. 1, 49. Schmidt Els. 75.

† **Einigung** f.: Uebereinkunft. ‚Wir machten mit dem Künig E. und Bündnis' SFrank. S. *Einung*.

einitz s. *einz*.

el^{n}-käse^{n} schw.: scherzh. für einpressen. ‚*No' ischt d' Jompfer so ei'käst gwea zwischa d' Lisbeth ond d' dicke Bäure*' Weitbr. 1, 149; geleg., mehr halbmundartl. Bildung.

Digitized by Google

ei^{n}-käne^{n} *-aj-* schw.: „leicht und deutlich machen, wie Brei einstreichen“ Schm. 332; gleichs. vorkanen.

ei^{n}-kaufe^{n} schw.: 1. trans., wie nhd. *Der Markt lehrt e.* BiGut. Häufiger *einkramen.* — 2. alt ohne Obj., mod. *sich e.*: a. † das Bürgerrecht käuflich erwerben. ‚So ein Fremder ... ein Weib zu MgAith. nympt und do einkaifft‘ 1528/Vjh. N. F. 12, 442. ‚So ein Ausländischer ... einkauft‘ GerAlk. 1604/Vjh. 12, 63. Vgl. Knapp G. B. 40. — b. † vom käuflichen Erwerb eines Amts, vgl. HKurz 2, 177. — c. mod. *sich e.* in eine Lebensversicherung odgl. — † Ein-kaufer m.: ‚Anno [15]28 ... verhutten die von Ulm den Predigermönchen, das sy nit auss dem Closter giengen ... dan [ausser] zwayen Einkaffern, die möchten heraussgaun und schaffen‘ Bkr. 142; Dr. 413 ‚ohsonator‘, der die Lebensmittel einkauft. — Swz. 3, 172.

† **Ein-keib** (m.): ‚Es nennen die Weltweisen dies gleich Einkeyb oder Hartnäckigkeit‘ Barnz Conc. z. Trient 132. — *Keib* Zorn, Hass; viell. = ‚Einkeyb-igkeit‘.

einkeien s. *eingeheien.*

einkenden s. *einkünten.*

„ei^{n}-kenne^{n} schw.: sich in etwas auskennen Hn Herm.“

Ei^{n}-ker (*-ę̄-, -ę̄-, -ae-, -ęə-*, Ggr. Karte 10, s. *keren* II) f. (alt m.): „Einkehr“, „Besuch“. Und zwar längerer zum Wohnen bes. im Wirtshaus oder überhaupt in einem ständigen Quartier. ‚Aido wür unnsern Innker beym Schwert namen‘ Kiechel 165. ‚Nam der Graf sampt einem Düner denn Innkehr bey dem vönetianischen Consul‘ 259. ‚Den E. nehmen‘ Ulm c. 1700/Chq. 270, 144. ‚Sein Eingehör [s. auch dieses, hier offenbar indir. Schreibung] uf Hohen Acheln gehabt‘ 1653/Chr. 169 h, 8. So in der Gehildetensprache durchaus, wenn auch veraltend. In der Volksmundart auch von einem kurzen, Höflichkeits-Besuch udgl. *Auf d^{e} E. komme^{n}* verbr. Aber auch, wie „Besuch“, von den Personen der Besuchenden, nur Sing. *E. haben* B. haben; allgem., Oab. Kö. 143. Vgl. O.P. 1784, 2, 150. ‚*Der G. hôt grad sei' Ei'kehr ausgfolgt*‘ Weitbr. 2, 188. Volksregel: *Die Katze putzt sich, es kommt eine E.* Hd. — *Bettelmanns E.* Armut, s. *B.* — ei^{n}-kere^{n} schw.: 1. intr., mit „haben“. Wie oben. ‚Im Schloss ... do E. einkherdt het‘ Widm./Gq. 6, 292. Mod. allgem., vgl. Schm. 310. *Wo d^{e} Not ei^{n}kehrt, streitet der Friede* TinReutte/Reis. 2, 582. Einem, dem man rasch nach einander mehrmals begegnet, sagt man: *Wenn wir einander noch einmal treffen* (o. ä.), *so kehren wir ein* verbr. Ein durch eigene Schuld verarmter *muss jetzt mit de^{n} Gä^{n}s^{e}^{n} e.* Wasser trinken (o. O.). *Wir kehre^{n} net ei^{n}, wir häbe^{n} selber Brot im Sack* Ruf der Filderbauern auf der Strasse StEcht. *Ueberall e., wo unser Herrgott den Arm 'rausstreckt* in jedem Wirtshaus, verbr. *Steig (Marschier^{e}) mir de^{n} Buckel (hinte^{n}) 'nauf und kehr^{e} unterwegs ei^{n}* = leck mich, verbr., Meier Sag. 259. MvUlm 2, 24. Zum Besuch oder zur Wiederholung eines B. wird aufgefordert: *Kehret au^{ch} ein, wenn er vorbei kommet! K. e'n anders mal ei^{n}* u. ä. — 2. † refl.: sich wo hinein kehren: ‚Das die Kraft inwendig in Mark und Bein sich einkehre und versammel‘ SFrank. Part.: ‚Der Glanz der Heuser ist alles einkert [inwendig] wie bei uns auskert‘ eb. — B. 1, 1283. Schöpf 318. Swz. 3, 433. 438. Els 1, 463.

ei^{n}-kicke^{n} *-khigə*, s. *-kə* schw.: einheizen, und zwar bes. den Stubenofen; auch ühtr.: *einem e.* „warm machen“; *Wart, dir muss ma^{n} mit Haselnussholz e.* Eh. Das Wort ist der Alb und ihrem Vorland eigen, bezeugt Bal. Tü. Gm. Ew. Hd. Ulm. Eh. Rd. Siom. u. dazw., Schm. 332. Oab. Rt. 1, 119; nach Birl.Kz. 15, 264 auch Tn. [?] Südl. davon *einfeuren*, s. a. *-brennen. -heizen.* — Ei^{n}-kicker m.: der zum *e.* verwendete Strohwisch Bal. Rv. Rd. — Schon Ga 5, 378 zu *keck, queck* gestellt: das Feuer beleben. Oder zu √ *hei* „heiss“? Nur bei uns üblich; das im S.O. übliche *einkünten* ist unverwandt.

† **Ein-kindschaft** f.: unio prolium, Vertrag, nach dem die aus früheren Ehen stammenden Kinder zweier Gatten unter sich und mit den aus der neuen Ehe zusammen eine einzige Descendenz bilden. ‚Von Vergleichung vilerley Kinder, so man ein E. zu nennen pflegt‘ Wt.Landrecht 1567/R. 4, 415; muss vor Gericht und mit Einwilligung der Pfleger der Kinder erfolgen. ‚Das obige 4 Kinder 100 Thaler zum Voraus haben, hinach aber es ein E. sein solle, dergestalten, dass bei Ableibung des Vatters oder Muetter sowohl diese 4 als hienach kommende Kinder in gleiche Theile einstehen‘ Aul. 1677. — Faisch 1, 222. Sch.O. 292. B. 1, 1262.

Einkirn s. *Einkorn.*

† **ein-kleiben** schw.: verkleben, trans. „Backöfen ausser dem Hause und Nebenställe müssen gehärtet und ... gedeckt werden, d. h. das Stroh muss ‚mit Lehm eingekleibt‘ werden“ Fak. XVIf./Vjh. 9, 232. ‚Ein eingekleypter Kessell‘ Hlb. 1525: eingemauert, eingekittet.

ei^{n}-knicke^{n} schw.: sitzend ein wenig einschlafen (Tü.; eb. „*einknocken*“). Syn. *verknicken.*

ein-kommen (ai-) I schw.: convenire. „übereinkommen“. Möglicherweise anzunehmen in *eink.* II *1 d α*; sicher in dem subst. Inf.: † Ein-kommen n.: „Uebereinkunft“. „Verhietet ... die Einführung ‚fremder Leinwath‘ gegen besseres Wissen ‚mit gemeiner Statt E.‘“ Lk. XVII/Wjb. 1903, 1, 156. Verschieden ist *Eink.* „Einnahme“, s. *eink.* II *2 a β.*

ei^{n}-komme^{n} II — Formen s. *kommen* — st.: 1. mit pers. Snhj. a. † eig., „hereinkommen“. „Nach Ulrichs glücklichem ‚E.‘“ Bl.f.W.Kg. N. F. 8, 160. S. a. *ausgehen A 1 a.* — b. vor Amt oder Gericht *e.* α) † als Sträfling oder Angeklagter eingeliefert werden. ‚Ist ... des Widertauffs halben einkomen, unschuldig erfunden und ... ausgelassen worden‘ Aug. 1528/Zfs. 28, 125. Die Wilderer ‚lösen allein auss Heutten, biss etwa einer einkompt‘, so viel oder mehr, als die Busse beträgt Wt. 1565/R. 2, 134. ‚Wan der Täter einkombt‘ Aug. 1647/Aug. 161. — β) *bei* einer Behörde *um* etwas *e.* ein Bittgesuch einreichen, allgem. *Gegen einen e.* bei Gericht klagen Buck. S. a. 2 h. — c. „zu etwas kommen“, in finanzieller Beziehung. Vgl. 2 a. α) † alt mit Genet., etwas „bekommen“. ‚Damit er gleichen Tails e. were‘ AugChr. 5, 52. Besonders von Schadenersatz. ‚Wöllen ... ihres Schadens e.‘ SFrank. ‚Was inen mangelte, des wolten si an im e.‘ eb. ‚Wie soll ich meines Schadenn an dyr e.‘ Dreytw. 15. ‚Doch sein die Closter ..., ires Schadens wider e.‘ Ha. XVI/Gq. 1, 237. ‚Wolten ... des Schadens diser zweyer Pferd wider e.‘ Widm./Gq. 6, 317. ‚Da ichs überfuere, so wolten sie solchs an meinem Leib, Leben, Plut und Gut e.‘ sich schadlos halten Schkrvl. 88. — β) „*Wie ist sie einkommen?* hat dieses Mädchen eine gute Partie gemacht? Schwab.“/ Hausl. 1, 328. Schm. 322. — d. sexuell. α) von

Digitized by Google

ausserehelichen Beziehungen. *Mit einer e.* vom Mann Gs. Lp. Eh. *Mit einander e.* von beiden Teilen Gs. Hn. Ulm Lp.; vgl. Schm. 322. Auch *vor e.*, d. h. vor der Ehe. — β) *F* „niederkommen" NkMöckm. Ha. Mo. Halm 18. 60. Oab. Kö. 136, Cn. 121. — 2. mit sachl. Snhj. a. von „Einkünften". α) † vom Getreide, eingebracht werden. ‚Als das Traid einkomen was ab dem Feld' AuoChr. 5, 56. — β) mod. nur subst. Einkommen n.: die Summe der mit einer Stellung verbundenen (jährlichen usw.) Einkünfte. Allgem. ‚Die Edellent mit der Geistlichen . . . E. und Anfheben [Bd. 1, 387] zu begaben' SFrank. *Das grosse Tun und das kleine E. haben* s. *tun B 4. Er hat eine schöne Aussicht, aber ein schlechtes E.* St. Bal. Das Verbum selbst ist in diesem Sinn †. Vgl. *eingehen 3.* — b. † eine Bittschrift ‚kommt ein', mod. *lauft ein*. ‚Uf N. einkomm[n]e Schrift oder Handlung' Pfulld Heil. 1580/Fürst.M. 2, 350. Vgl. 1 h β. — Für nhd. „ein Gedanke kommt mir ein", vgl. Els. 1, 440, vielmehr *einfallen* oder Simpl. *kommen*. — † Einkömmling m.: Hereingekommener, im Gegens. zum Einheimischen. ‚Nuye Einkomling oder Einsetzling' Küng XVI/Chr. 78, 10. 12. — Halt. 1019. B. 1, 1247. Swz. 3, 274.

Ei^{n}-korn (Ai-, *ōē-*, *ōā-*, *ā-* usw., Ggr. Karte 15) *-khō(ə)(r)n* W., *-khpərə* O. (Ggr. Karte 18); **Ei^{n}-kirn** (*-khi(r)n* W., *-khīr(ə)* O.) im Mittelland, s. u. („*Ei^{n}kern* NtUBolh.") n.: die Getreideart Triticum monococcum. Allgem., vgl. Martens 701. Wjb. 1901, 1, 123. 152 (Vn. 1342 ‚Einkornes'). Zfdw. 3, 285. ‚E. oder S. Peters Korn' LFuchs 108. Als fremde Frucht bez., die in keinem Lagerhuch steht HlsSonth. XVII/Knapp G. B. 153. — Ei^{n}korn-blum^{e} f.: E.-Saat Goe./Schm. 79. — Die Form mit *-i-* kann zu *Kern* oder < *ü* zu *Korn* gehören; sie ist allgem. zwischen Ho. Tü. Goe. Gm Gs. Ulm. Lp. Bi. Rd. Da oder die Getreideart überall vorkommt, so dürfte ausserhalb jener Mittelgegend die (für Tu., W., Oschw. u. Filder bezeugte) Form *-o-* herrschen, die in der HalbMA. allgem. ist. Im Fränk. unbezeugt. Der Berg *Einkorn* bei Ha. (Gq. 6, 225. Oab. 254. Albv. 9, 119); Fl.N. *E.* auch Oab. Cn. 500; ob hieher? — Dr. 405. Swz. 3, 470. Els. 1, 469.

ei^{n}-korne^{n} schw.: das *Korn*, d. h. den Dinkel, einbringen. *Er hat scho^{n} ei^{n}^{g}kornet* WsOEss. — Paralleles *eingersten, einhäberen, einroggen* ist nicht bezeugt.

ei^{n}-krame^{n} (*-ō-* N. NO. W. S., *-āō-* O., s. *Kram* n. Ggr. Karte 9) schw.: = *einkaufen*, spec. auf dem Markt. Wohl allgem., jedenf. im Mittelland. ‚Als hätte er dieses auf dem Tändelmarkt eingekremt' Rb. XVII/Aus Schw. 1, 62. — Häufiger *kromen*. Els. 1, 517.

ei^{n}-krieche^{n} st.: ‚*Inkriechen* ohrepere' Aug. 1512/Dr. 413. *Es ist ihm eingekrochen* „eingefallen" HpHerm.

ei^{n}-kröpfe^{n} *-ē-* schw.: eine Steinplatte *e.* einen Absatz dran machen BalOstd. Vgl. Veit 2, 37.

? **ein-krucken** schw.: ‚Dahar kumpt, dass die Krancken von den Frantzosen offt ynkruckt werdent' A.Seitz 17 (1509): gelähmt und an Krücken gebracht?

* **ei^{n}-künte^{n}** *ei^{n}kinde^{n}*, *-ke-* Lech. OAllg./Reis. 2, 713, „*inkénta*" Tir./Ferd. 3, 21, 80, „*ei^{n}küme^{n}*" Füssl. opferan schw.: einheizen. — Nur im äuss. SO. und von da ö. und s.: B. 1, 1260. Schöpf 311. Lex. 157. Germ. *V kund-*, hochd. *kunt-*, s. Gr. 5, 554. Unverwandt *einkicken*.

Einkürn s. *Einkorn* n. *Eingekürn*.

ei^{n}-lache^{n} schw.: nur in der RA. gegenüber einem, der sich beklagt, dass man ihn auslache: *Wenn ma^{n} di^{ch} auslachet, na^{ch} geist 'me alte^{n} Weib 'n Kreuzer, na^{ch} lachet sie di^{ch} wieder ei^{n}*; Zfhm. 1, 103. Reis. 2, 609. Ebenso Swz. 3, 1002.

ei^{n}-lade^{n} I — Formen s. *laden* — st.: wie nhd., zu Gast bitten. Allgem. Einladungsformeln zur Hochzeit: *Jetzt sind ihr (au^{ch}) (höflich) ei^{n}^{g}lade^{n} auf d^{ie} H.* usw. „*Zum halbg'räucherte^{n} Fleisch muss ma^{n} d^{ie} Nachbarsleut' e.* GmWeil." — Ei^{n}-ladung (*-ing*) f.: wie nhd. — Swz. 3, 1062. Els. 1, 557.

ei^{n}-lade^{n} II — Formen s. *laden* — st.: z. B. Waren in den Eisenbahnwagen *e.* Doch mehr Geschäftsspr., mundartlicher *hinein-l.* — Swz. 3, 1060.

Ei^{n}-lag^{e} *-ā-*, Pl. *-e^{n}* f.: 1. † das *Einlegen*, Einreichen von Aktenstücken. ‚Instrument aber unnd brieffliche Urknnd, die mögen . . . wol fürgebracht und eingelegt werden. Doch das sollich Einlag geschehe, eh unnd in der Sach beschlossen werde' Wt. 1567/R. 4, 252; ebenso PfulldHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 349. — 2. mod.: *E.* in ein Kleid o. ä., in die Sparkasse; bekannt, aber nicht pop. — Swz. 3, 1164.

† („**Ein-lager**") n.: „das im XII.—XV. [XVII.] urkundlich vorkommende sog. ‚E.', ‚Einreiten', obstagium. Dasselbe besteht darin, dass der Pflichtige . . . an einem bestimmten Orte als Geisel . . . sich [oder einen andern] zu stellen hat und diesen Ort ohne Einwilligung des Forderungsberechtigten nicht verlassen darf, bis dieser vollständig befriedigt ist" Vjh. N. F. 1, 415 (Bazing). — Dort sind aber im Folg keine schwäb. Beispiele für das Wort *E.* gegeben, ebenso wenig bei Friedländer Das Einlager (1868, von Bazing nicht citiert); vielmehr heisst es an 4 angef. Stellen ‚Giselschaft'; s. a. *einfaren 2*. Auch die Wörterbücher Halt. 1019. Schl.O. 292. 731. Gr. 3, 220 geben kein *E.* aus schwäb. Quellen, ebensowenig *Einreiten*. Friedländer kennt nur einen Fall auf schwäb. Boden, Bazing vier; der Gebrauch scheint anderswo häufiger, das Wort bei uns ganz ungebraucht gewesen zu sein.

Einlaggeld s. *Einleggeld*.

ei^{n}-lalbe^{n} *-ρe-* schw.: den Teig vor dem Backofen zu Laiben formen LrDlet.; in den B. schieben Hn Sonth.u.B.

* **ei^{n}-laichle^{n}** „*-āi-*" schw.: einpuppen, vom Schmetterling TirNess. — Zu *Laich*?

† **ein-ländig**, -isch (inl-, s. u.): „inländisch". 1. zum Land gehörig, wie nhd. ‚Unsers ainlendischen Rechtens' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 418 (die Bed. ist trotz des ‚ai-' sicher). Subst.: ‚Von den Inlendigern und Anstössern' SFrank. — 2. präd. oder adv. = im Land befindlich. ‚Die Wile er inlandez waz' Es. 1323/Gq. 4, 247. ‚Weder als K. M. usser Land, noch so si eimlendig gewesst' Wt. 1517/Sattl. H. 1 B. 252. ‚Oh der Ehemann gleichwol zugegen oder e-isch were' Wt. 1567/R. 4, 231. ‚Die derselbigen Zeit e-ig . . . waren' Zcha. 1, 308. ‚War dozumal nit e-isch . . . do kam er . . . heim' 3, 151. ‚Waren . . . bei irem Herrn Vattern . . . und kurzlich vorhin . . . e-ig worden' 1, 77. Adv.: ‚Wöllen wir . . . noch so vil frommer redlicher Lüt von Ritter . . . und Panrn ausslendisch und e. finden' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 21; falls nicht Adj. = 1. — Vgl. wegen Form und Gebrauch *en-*, *einheimisch*; ‚inlandez' könnte auch < ‚inner Landes' sein. — Gr. 3, 220. 4, 3, 2131. Dr. 414. Halt. 1021. Swz. 3, 1319.

Ei^{n}-lass m.: 1. † Vorrichtung an einem ‚Ziechwercklin'. ‚So man die Schinen braiter haben will, thut man den E. heraus' Hainh. 1617/Qs. 6, 298. ‚Den Zaln auf dem Amboss biss zu seiner rechten

Digitized by Google

Dückin, sovil der E. leiden mag, ... zu zainen' 300. (Vgl. Aug. 12.) — 2. Törchen in der Stadtmauer für Fussgänger, um Leute während der Schlusszeit einzulassen. Solche fanden und finden sich in Ew. Ulm/Oab. 2, 59. Aug. 138. Aug./Crus.A.Su. 2, 126. Aug. 12. Mem./Crus.A.Su. Par. 82. Eh. (*dëlps*, jetzt Strasse)/Oab. 1, 131. 2, 4. Siom. S. u. Composs. und ONN. — ei"-lasse" (-lau", s. *lassen*) st.: 1. phys., „hineinlassen". ‚Von yedem Fůder Wins ynzelassen' in die Stadt RwRb. 120. Refl.: ‚Hat sich Peregrinus [Proteus] in ein Feur willig eingelassen' SFrank. ‚Und sucht mir einen feinen Platz, Da ich mich eiulless wie ein Ratz' JVAndreae Dien. Gott. 5; mich häuslich einrichtete. — Mod. *Der Schuh lässt ein* lässt Wasser durch HeidAlb. Sonst deutlicher *herein-, hineinl.* — 2. † „zulassen", gestatten. ‚Es ist inen auch eingelaussen, den Pfaltzgraven als Landtvogt auszunemen' 1500/Klüpf. 1, 419. — 3. *sich auf etwas e.* wie nhd.; vgl. *einlegen 14.* — † Elu-lasser m.: der städtische Angestellte, der die Leute zum Tor, bezw. *Einlass 2*, einzulassen hat, vom *Torwart* verschieden. So Bl. XVII/TcMhG. 645. Lk. 1610/Wjb. 1903, 1, 142. Aug./Aug. 138. — † Elulass-geld n.: Gebühr für die Wein-Einfuhr Bz./Bazin. Weinr. 15. — † Elulass-gulden m.: Abgabe bei Aufnahme in den Orts- oder Landesverband. „Die Beisassen hatten ein ‚Eintrittsgeld', der Pfronter Pfarrgemeinde gegenüber einen sog. ‚E.' zu entrichten und erwarben hiedurch zwar die Gemeindeangehörigkeit, aber keineswegs das Besitzgenossenrecht; vgl. § 123 der Pfronter Beschwerdeschrift v. J. 1796" Zfs. 29, 58. „Eine bischöfl. Abgabe. ‚Ueber das solle das Domcapitul ... den E. von den Hausgenossen und Bewonern auf iren eigentümlichen und grundzinsbaren Gütern nemen' Confirm. 1582" [Aug.? Mi.?] Aug. 138. — Localbezz. wie *Einlass-törle*" Aug. 120 (XVI), *-turm* Ulm/Oab. 2, 59. Vjh. 3, 260. Fl.N. *Einlassösch* Eh. (s. o.). — Dr. 414. B. 1, 1510. Schöpf 370. Swz. 2, 254. 3, 1405. 1414. Els. 1, 610.

† Elu-lauf m.: Einfall, Invasion. ‚Die Einleuf der Tenmärkischen' SFrank. — † ein-laufen st.: 1. intr., mit „sein". a. herein laufen. ‚Lůte, ... die ... mit Fůrsten und Herren ... ingeloffen sind ... Daz simlich Lůte mit niemau hie inlofen sůlien denne mit ainem römischen Kaiser oder Kůnig' Ulm XV/Gq. 8, 145. — b. mit veränderter Constr. ‚Ein Loch, dardurch ess [Schiff] mit Wasser eingeloffen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 414. — 2. trans., „einrennen". ‚Haben ... die Wachter ertödt und die Porten aufgehawen, die Ringmawer ze Fůss eingelaffen' AugChr. 3, 193. — S. a. *Einlaufsuppe.* — Mod. Amtsspr. *Einlauf, e-en*, nicht pop. — Dr. 414. Halt. 296. Swz. 3, 1115. 1183.

† Eiulauf-fluss m.: Zufluss. ‚Düe 72 Innlaufflüs oder Bächlin' Kiechel 120.

El"lauf-supp" f.: Suppe, bei der man ein Gemeng von Ei und Milch (durch ein Sieb) in siedende Fleischbrühe laufen lässt. Auch *ei"g'loffene S.*

el"-läute" — Formen s. *läuten* —: wie uhd., durch Läuten eröffnen, z. B. ein Fest; wohl allgem. ‚So es schier tunkel werden will, leuten si den Sabbath ... ein' SFrank. So noch jetzt. Aelter auch weltlich. ‚Wan man eingeleutten Rhat helt, neunmal kleugt oder 9 Zeichen leuttet' Ha. XVI/Gq. 1, 51. Die Steuer ‚e.', an ihr Verfallensein durch Läuten mahnen Ha. XVII/Wjb. 1901, 1, 7. Ulm/Oab. 1, 67. — Dr. 414. Schöpf 375. Swz. 3, 1509. Els. 1, 627.

el"-lege" — Form s. *legen* — schw.: nicht, wie nhd., überh. vom Legen in etwas hinein, dafür *hinein-(herein-)l.*; sondern nur in bestimmten Verwendungen phys. und übertr. Bed. 1. das Töpfergeschirr in den Brennofen bringen NtNeuh. — 2. den Radschuh einhängen, opp. *auslegen*; verbr., Schm. 347. Vgl. HKurz 2, 91. — 3. Futter in die Schneidmaschine tun, verbr. 1—3 häufig ohne Obj. — 4. Nahrungsmittel, Vorräte *e.* Z. B. *Wein e.* in den Keller. *Bier e.* desgl. ‚Solle ... zu seiner Notdurft B. e. und davon seinen ankommenden Gästen auftragen' 1642/Aug. 139. Schweine *e.* ins Haus tun zur Mästung. ‚Nit mer denne drin Swin zemäl ässen ... und ... legliches Jars nit mer denne zwirot inlegen' Ulm XIV/Gq. 8, 62; vgl. 120. Etwas anders, im Reim: ‚Daher sie alle Jahr an Korn, Obs, Oehl und Wein (Als ihrer Arbeit Lohn) ein solches Gut e.' Weckh. 2, 175. — 5. *(W'äsch') e.* die W. vorbereiten, allgem. — 6. Gras, Heu udgl. *e.* ins Grastuch BalOstd. — 7. *Feuer e.* ‚Ain pöse Fraw ... die hett ... Fewer eingelegt' AugChr. 2, 240; vgl. 241. Aug. 138. Auch ohne Subst.: *Es ist eingelegt* Brandstiftung. — 8. der Osterhase, der h. Nikolaus *legt ein*, beschert; allgem., Reis. 2, 3. Daher von den Eltern: *sie lassen e.* [den Hasen usw.]. — 9. amtlich-geschäftlich, wie „deponieren". a. † „einreichen", wie nhd. „Verwahrung e.", was aber nicht schwäb. ‚Uf sinen ingelegten Gewalt' 1483/Fürst. 7, 154. — b. † die für ein ‚Gastgericht' nötige Summe, das ‚Einleggeld' (s. d.), deponieren. ‚Welcher ein Gastgericht zue haben begert, soll alshald einem Gericht e. 5 β ℌ' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 398. — c. † im schwäb. Bund hiess ‚e.' die periodisch (Klüpf. 1, 419 alle 3 Jahre) stattfindende Einschätzung der einzelnen Städte für die Bundesmatrikel. ‚Es sind auch disen Tag die von W. in den Pund zu nemen verwilliget ... und ist ir Anzal, bis es zu ainem E. kompt, ainer zu Ross und 15 zu Fuss' 1500/Klüpf. 1, 418f. ‚Dhwil sich gemeinlich alle Stett irer Anzal beclagt haben, also das sie die uneingelegt ferer nit ertragen künden ..., das Anlegung der Stett durch das E. ain ainer yeden Statt Nützung zu beschehen sei, dermass das ain yede Stat all und igklich ... jerliche Eynnemen und Nützung ... zu Gelt rechnen und anschlahen solleu' 1505/1, 533; vgl. 2, 277. ‚Die Statt ... kennen sich nit verainen auss Ursachen, das Es. will e. und die von Pfullb., haben sy den zwayen Stetten geschriben, das man sich sonst aussenhalben des E-s verainen will' 1524/Zfs. 6, 293. — d. mod.: in eine Sparkasse odgl. *e.*; s. a. *Einleger 2.* — 10. † „auferlegen"? ‚Hat allweg ain freien Prediger gehabt, ist im das Predigampt eingelegt' Bl. XVI/Al. 17, 102. — 11. † ‚Disem Stern wurden vil Namen eingelegt oder gegeben' Aug. 1512/Aug. 138: „beigelegt", ob schwäb.? — 12. *„Er hat's ei"g'lait* eingerichtet HdHerm." — 13. *„einen Pflätsch e."* o. O., = ? — 14. *Ehre mit etwas e.* E. davon haben, gewm. einernten. *Halt dich gut, dass ich (eine) E. mit dir e. kann* u. ä. Allgem. Alt auch mit andern Abstracten und anderer Constr. ‚Ich will euch kain Uner e.' Schratl. 1532/Herb. 21. ‚Den Schaden und Spott, so er zu Rt. eingelegt' XVII/Chr. 73, 44. ‚Dass er auch einlegten Spott ... mannlich rechen well' Fiz. 163. ‚Gros Eer gwan — einleget' Rem 13; Constr. unklar. — 15. † mit pers.

Digitized by Google

Obj., einen in ein Haus, Dorf usw. legen. a. als Kranken. „Täglich aber kommen Leute, die gebadet, ‚gearzneit und eingelegt' werden müssen" St. 1568/Wjb. 1905, 1, 13. — b. als Gefangenen. ‚Verrieth mir den Bneben, dass inn der Bischoff ... eingelegt ... der Bneh wurde ... gefangen und eingelegt' GvBerl. 41. ‚Disen Menrer drüber gelegett ein' Rchn. 114. — c. als Einquartierung. ‚Neün Fendlin ... Die legt man am Graben den Webern ein' Ulm 1549/Bl.f.W. Ko. N. F. 6, 183. ‚Jedes Orts, da die Fendlein eingelegt' 1597/Zfs. 28, 221. — 16. refl., *sich e.* seine Person „einsetzen". ‚Wa du dich mit im ynlegtest' „einliessest" Steinh. Aes. 92. ‚Hab ich mich als ein Terichter der Mass mit inen eingeleget, das mir mein Leüb und Leben darauff gestanden ist' GvBerl. 241. ‚Nament sich der Sach sein Sün an und legten sich gen der Stat ein und prachten die Stat umb gross Güt' AcoChr. 1, 328. ‚Sich eingelegt gegen und wider k. u. k. Meyenstett, auch Bischoffen eingelegt' [sic] Dreytw. 225. — Mod. *sich (mit etwas) recht e.* „anstrengen", sich nicht lumpen lassen, z. B. mit Geschenken; recht auf etwas versessen sein; sich Mühe geben HdHerm. („s. M. g." auch aus Ulm). *Sie hat si^ch fürchtig ei^n g'lait* kommt gepntzt daher, eh. *Er hat si^ch recht ei^n g.* besonders spasshaft dabei ausgenommen, eh. — Ei^n-leger m.: 1. wer in eine Sparkasse odgl. *einlegt (7 d).* — 2. † 2 Männer, welche das Geld aus der Stadt Pflegschaften einnahmen und verwahrten St. seit 1510/Pfaff 145. — 3. Packer, der die grossen Lastwagen anlädt Ew./Oab. 196. Vjh. 9, 158; auch *Spanner*; durch die Eisenbahn †. — Dr. 414. 528. B. 1, 1456. Swz. 3, 1182. 1195. Els. 1, 573.

† **Einleg-geld** n.: 1. Gebühr für Einlegen (4) von Wein. ‚Einleg- und Bodengeld' Ha. XVIII/Cho. 75, 59. Verhältnis zu *B.*, s. d., unklar. — 2. Gebühr für Abhaltung eines eigens zu veranstaltenden (Gast- oder Kauf-) Gerichts. ‚Was das E. sein soll. Und soll darauff die appellierend Parthey ... mit 2 Güldin einlegen und umb Tagsatzung bitten' Wt. Hofgerichtsordn. 1557/R. 4, 119. ‚Da aber auser derselben [der vierteljährl. Freigerichte] auf Ansuchen der Parteien Gast oder Kaufsgericht zu halten begert worden ... so soll die klagende Partei ... für die Sportull oder Einlag-Geld einen Gulden auszahlen' MüEdeif. 1601/WFr. 4, 91. Vgl. Knapp G. B. 171. Auch *Leggeld.* S. *einlegen 9 b.*

† **ein-leiben** schw.: „einverleiben". In eine Schrift e., „einrücken". ‚Die wir umb Kurtzin willen hie in dytz Supplication einzuleyben underlassen' Tü.Urk. 121 (1510). ‚Was dises Lieds Inhalt gesin, Das wil ich auch hie leiben ein' Werntz 1565/Chr. 61, 36. „Widmen", „einräumen": ‚Die irdischen Burge und Feste, die man inlibet Gotes Dienste' Mü. 1324/Hohenl.Un. 2, 184. — Bes. häufig Part. ‚By disen vorbemelten Coliationen soilent sin all Ingelipt der Universitet' Tü.Urk. 84 (1491): Un.-Verwandte. ‚Etlicher vom Adel und anderer unserer Univ. eingeleiht' 138 (1524). ‚Söllen auch Immatriculiert und wie andere der Un. Glider yngelybt und zugethan sein' 180 (1535); vgl. 191. ‚Unnsers Fürstentbumbs Wt. Erbschenck hayssen ... und unnserm F. Wt. eingelypt und anhengig sein' 1515/Sattl. H. 1 B. 190f. ‚Den vor eingelipten Brieff' Tü. 1519/Roth Beitr. 9. ‚Mandaten ... mit grossen und sweren ingelypten Penen' 1498/Klüpf. 1, 260. ‚Alt und Jung ... unser Stat und Dorffern ingeleypt' Hlb. 1525. ‚Hierin findestu gleich ein Begrif der anserlesenen Historien eingeleibt' SFrank. ‚Seien bei 800 Brüder in den Widertauf eing. und zusammen geschworen' eh. ‚Als einer dess Fürstenthumbs eingeleibter Preiat' Wt. 1548/Halt. 297. ‚Verpflicht und ingelybst' Rw. 1529/Arch.f.Bern 11, 418. — B. 1, 1413. Swz. 3, 981. Schmidt Els. 184.

el^n-leine^n -ō^i- schw.: „einlehnen", durch Anlehnen umwerfen; in der RA.: *Es ist besser, wenn e^in Bu^h e^ine Mauer ei^nreisst, als wenn er sie ei^nleinet* Wz.

† **Ein-leite** f.: Die Rottenburger waren seit 1408 verpflichtet, an S. Thomas' Tag (21. Dec.) eine ‚Ainlayte' (Fuhr) mit Brennholz auf die Burg zu führen Oab. 1, 365. — † ein-leiten schw.: einführen. ‚Den vorgeschriben Wasserflusse ze vassent, ze bestätigen, ze uffhabent, ze inlaitent und ze buwent' Es. 1378/Gq. 7, 178. ‚Hat eyngelayt ... Junker W. G. mit seiner Haussfraw zu dem Sacrament der hl. Ee' 1486ff./MrHz. 19, 27. — Mod. eine Köchin odgl. *e.* in ihren Beruf, nur gebildet. Swz. 3, 1492.

el^n-lerne^n schw.: *einen e.* einschulen.

einletzig s. *einlütze.*

† **ein-leuchten** schw.: 1. hineinleuchten. ‚Gott sucht uns innerlich mit seim einleuchtenden Liecht und Wort' SFrank. — 2. *Es leuchtet mir ein* wie nbd. — Für 1 mod. *hineinzünden.*

El^nlich (Ai-) m.: Leinengewebe mit einfachem Faden, opp. *Zwilch, Drilch.* ‚Soll man Zwilch und Ainlich machen zwayer Elien hrait' Pfullu. 1383/Schm. 13. ‚Zw. oder A.' Sa. 1617/Al. 11, 153. ‚Einling, Zwilch, Trilch' „Frischl." Mod. „*Oanliche* abwergen Tuch" Tü.Baar 1787; „*Oalcha* Hegau Boo."; beides viell. Adj. — Nach *Zw., Dr.* gebildet. Sch.O. 292.

? **einlich** Adj.: ‚Das du kum hast kunnen gen, Darzu nit am ainli stän; Das ist an dem wol schein, Du ligst noch als ain Schwein' Zchr. 2, 13; der Herausg. erklärt „alleinig", ist nicht auch so zu lesen? — Uebrigens ist *einlich* altes Adj., „einheitlich". S. a. *E., ünlich.* Dr. 407. Sch.O. 292. B. 1, 89. Swz. 1, 283.

einlif s. *elf.*

† **Einling** m.: 1. für sich allein angeheftete Rebe Rt. 1676/Chr. 2, 1115. Vgl. *Einbäumling.* — 2. = *Einlich,* s. d.

el^n-loche^n schw.: ins *Loch* sperren, verbr.

el^n-loschiere^n ⌣⌣, älter ein-losieren schw.: in Logis legen, einquartieren. ‚Auf welchen Tag jeder Knecht einlosirt [ist]' 1597/Zfs. 28, 221. Mod. allgem. Uebtr.: ‚Gleichwie im calvinischen Katechismo alle ... Irrthumben eingespickt und einlosieret werden' Jandreae Neust. Bibel 9.

el^n-löte^n schw.: wie nbd.; mit genauer Bez. des Orts *hinein-l.* Uebtr.: ‚Daz sy uns einlöten in ain gemain Loss und uns nit weren ussinderen' BiWarth. 1525/Zfs. 10, 264; oder = *einleiten?* — Swz. 3, 1501.

† **ein-lütze** (-el, -ig, s. n.) Adj.: einzeln. ‚Swer aber ainlizzer Hölzer bedarf ... Bedurfen si aber ainlizziger Baume ze der Brugge' Rt. 1310/Pf.Urk. 87f. ‚An ainlitzigen kleinen Zinsen' Rav. 1451/Hafn. 363. ‚Ainlitzig Burger ... samenhaft und a.' Mem./Schm. 161. ‚Ainlitzig Acker, genant die Aussacker' Adl. 1521. ‚Den erbern Zünften und einlützlen Personen' Ndl. 1525/Zfs 17, 118. ‚Nit weyt von der Stat ... in aynem ainlutzigen Hof' Wsh. XVI/Bkr. 170. ‚Von Müntzen in copia muss er nichts mehr einkauffen, guete ainlütztle Stück aber nit dahinden lassen' Hainh.

Digitized by Google

1611/Qs. 6, 176. ‚Kan auch ainlitzel, ansser dem Schreibtisch. ... hingesetzt werden' 305. ‚Ainnitzel' 122. *„Einletzig* Oschw.⁶/Schm. 161; sonst in mod. Sprache unbezeugt, dafür *einzecht.* — Mhd. *einlütze(e)*; *-el* wird Anlehnung an *einzel* und zugleich an *lützel* sein. — Dw. 405. B. 1, 90. 1548. Schöpf 8. Swz. 3, 1567.

eⁿ-macheⁿ schw.: 1. mit einer schützenden Umhüllung umgeben. *Einen Garten e.* umzäunen; verbr. Ebenso einen Brunnen udgl. Hieher Fl.NN. *eingemachte Wiese*; *e-er Feis*, gew. *grüner F.* (Nägele 3, 155). *Die tät' lieber eⁿ verreckt's Gäⁿsleⁿ hüteⁿ iⁿ 'me eⁿg'machteⁿ Garteⁿ* (als arbeiten) Hd Hans./Alrv. 12, 537. Sich oder einen andern *e.* warm einhüllen, verbr. *Er ist eⁿg'macht wie der Gumper* [Pumpbrunnen] *zⁿ Weihnachteⁿ* RdBuch. Leichname einkleiden Aug./Schm. 368; gew. *einnäen*; s. a. u. Einpacken zur Versendung: ‚Mein Pecher ... will ein machen lassen und ... schicken' Hainn. 1610/Qs. 6, 24; falls nicht = „einen machen". — 2. Fleisch, Gemüse, Süssigkeiten in eine conservierende süsse oder saure Brühe legen. Allgem. *Eingemachtes Kalbfleisch* K. in saurer Brühe, Fricassee; auch Einmachfleisch genannt Oab. Eh. 1, 129. Bes. aber von Würzen und Süssigkeiten: Gurken, Kirschen, Birnen, Gesälz udgl. *e.* Subst. *Eⁿg'macht's* n. Alt = einbalsamieren: ‚Sie machen ihre Verstorbnen mit Wachs ein und begrabens in die Erden' SFrank, oder zu 1. — Zu 1 oder eher 2: ‚Es bracht ainer [Flaisch] auff einem Wagen ... das was eingemacht, als wer es Wildprett ... Als man lügen wolt, was es für W. wer, da was es Flaisch von einem todten Ross' AugChr. 5, 183. — Schöpf 407. Swz. 4, 43. Els. 1, 643.

† **ein-mächlen** schw.: etwa „einschmuggeln". ‚Die Evangelischen auss dem Rathauss gemustert und Papisten eingemechlet' Aug. 1590/Chr. 602, 200. — Demin. Bildung zu *-machen*.

eⁿ-mädig (ai-) -ȝ- Adj.: *e.* ist eine Wiese (*Mad*), die nur einmal im Jahr gemäht wird. ‚Wiesen, je nachdem sie ein- oder zweimädig ... waren' Oschw. 1683/Laun 219. — Swz. 4, 75.

eⁿ-mal (ai-), betont *eⁿ-mal* ⌣⌣, unbetont *eⁿ-mal* ⌣⌣, s. *ein* I; *-mōl*, O. *-maol*, Tr. Sp. *-maul*, Ggr. Karte 7 — Adv.: 1. „ein" als Zahl, zumeist betont ⌣⌣, aber auch, s. u., ⌣⌣. a. ein Mal, nicht mehrmals. α) für sich alleinstehend. *Einem Gescheiden sagt man's 1mal, in der Mühle mählt man's 2mal, einem Narren sagt man's 3mal* Mem. Mi. Krb./Bm. 1, 195; ähnlich anderswo. *E. Ist keⁿmal* allgem., bes. in re venerea. *E. i. k., hat's Mädleⁿ g'sait, hat eⁿ Kleiⁿes ᵊkriegt* Hov. 1194. *E. i. k. und zweimal ᵐit allet* Reis. 2, 648; — *und 2mal ist net viel* Lr.; — *aber 2mal und gleich wieder!* (o. O.). *E. ist nicht immer, Zw. ist schon schlimmer* (o. O.). *E. ist ᵐit oft* verbr.; — *und 2mal ᵐit allet* WsZieg. *E. ist zum Verzeiheⁿ* EhDett. *E. macht ᵐit mager und 2mal macht ᵐit fett* HoBierl. *Besser e. recht als zw. schlecht* NerEbn. „Einer mit einem sehr abgeschabenen Rock antwortete auf die Frage, wie oft er ihn schon habe wenden lassen: *Erst e.*" Aurb. *Der Fuchs goht nur e. ⌣⌣ in dⁱᵉ Fallᵉ* Reis. 2, 582. *Maⁿ goht nur e. ⌣⌣ ins Wasser* Schaden macht klug (o. O.). *Maⁿ lebt nur e. ⌣⌣ (auf dereⁿ Welt)* verbr., Zehm. 2, 78. Reis. 2, 609. *Mich verwischt eiⁿer ᵐit mehr as e. ⌣⌣, aber allebot eⁿ andreⁿ, hat der Hauser g'sait* SonthOberstd./2, 649. — β) mit vorausgehender oder nachfolgender Bestimmung. *Noch e.* ⌣⌣, ⌣⌣ (dann auch bloss *nochmal* ⌣⌣, ⌣⌣): ein weiteres Mal. 1) im Sinne der Widerholung: *Probier's noch e.* ⌣⌣, ⌣⌣ oder, wenn = ein letztesmal, ⌣⌣. *Der tut wie noch e. ⌣⌣ eⁿ Narr* SaSchbeer. *'s ist mir n. e.* ⌣⌣ so lch bleibe dabei (Tr.). 2) = doppelt. *Gestern sind 100 gekommen, heute n. e.* ⌣⌣, ⌣⌣ *so viel* = 200. — *Auf e.* ⌣⌣, ⌣⌣: 1) in einer Handlung, nicht in mehreren: *Ich mache meine Arbeit lieber a. e.*; 2) plötzlich: *A. e. schlägts 12 Uhr.* Für beides auch *zⁿmal.* ‚Auff e. Lieb und Hass besitzen meinen Muht' Weckh. 1, 384. — *Nicht e.* ⌣⌣, ⌣⌣ (*itəmōlə* LkAnsn.⁶): lat. ne ... quidem, wie nhd. *Er hat mir nichts gegeben, n. e. ein Stück Brot.* Auch in der Antwort, ohne Satz: *Hat er recht geschoiten?* A.: *N. e.!* — Distributiv: *Alle Jahre e.* ⌣⌣ (⌣⌣), *'s Jahrs e.; e. im Jahr* usw. *'s Jahrs e. kommeⁿ wie dⁱᵉ Storcheⁿ* Sa. Lp. Ws. — † ‚Ein Mal oder x' = etwa xmal, zu *ein* I *B 2 e δ*. ‚Einmal oder dren' Aug. 1528/Zfs. 28, 136. ‚Ein Mal oder 5 [odgl.]' Wt. 1571/Cmf. 6 pass. Etwas anders ‚Ein Mal 2 oder drei' Zchr. 4, 376. — **b.** ein erstes Mal. α) mit noch bewahrter Zahlbed. Ein erstes Mal von mehreren nachfolgenden: *Wer e.* ⌣⌣ *stiehlt, heisst allemal ein Dieb* BiMas., ähnl. sonst. *E.* ⌣⌣ *g'logeⁿ, allet g'logeⁿ* Lech/Reis. 2, 612. *Wer e.* ⌣⌣ *in dⁱᵉ Hoseⁿ g'macht hat, muss allweil stinkeⁿ* RdHund. *Handle e.* ⌣⌣, *handlest öfter* (sagt der Jud) EhGries. *Kannst's e.* ⌣⌣ *probiereⁿ* u. ä., vorläufig, ohne Präjudiz. — Mit best. Artikel: *'s eiⁿᵉ Mal* das erste (vorhergehende) M. im Unterschied von jetzt EwStödtl. — Ein erstes, kein weiteres Mal: *Man führt den E. nur e. aufs Eis* Ws./D.A. 6, 77. *E. Schultes und net wieder, hat der Sch. g'sait, wie maⁿ ihⁿ abg'setzt hat* Hör. 1635. — Irgend einmal, in der Zukunft. *E.* ⌣⌣ *muss man fort* Ulm/Zrnm. 2, 80. *E. müssen wir alle dran* RdZell. *Wenn nur auch e.* ⌣⌣! Ausruf des Aergers Na. — β) mit Wegfallen der Zahl- und Zeitbed.: „ein für allemale", unter allen Umständen, die Wirklichkeit sehr stark hervorhebend. Betonung ⌣⌣, noch stärker ⌣⌣. *'s ist e. so* und nicht anders, betont etwa ⌣⌣⌣ oder ⌣⌣⌣ oder ⌣⌣⌣, je nach dem rhetor. Charakter des Zusammenhangs. *Ich kann's e. nicht erlauben.* ‚Da sprach der Mensch: Das ist e. Bein von meinen Beinen' Wt. 1559/R. 8, 216. ‚Das Pferd seie e. kröttig' Aul. 1683. *„Meiⁿ Weib verzweiflat schier, sui jaicht mi oiⁿmoᵉl naus; Iᵇ deᵉf oiⁿmoᵉl itt hoiⁿ'* Sail. 177. Vgl. Wild. Jug. 15, 52. — 2. „ein" als unbest. Artikel, nur unbetont ⌣⌣: zu einer gewissen Zeit, lat. aliquando. So in Erzählungen: *'s ist e. eⁿ Maⁿⁿ g'weᵉᵉⁿ* u. ä. *'s ist e. eⁿ altes Weib 'nausᵉgangeⁿ und ist nimmeᵉ ᵊkommeⁿ* Verspottung einer Rede, Drohung o. ä. mit „einmal" CnTief. Auch = ehmals: *'s ist nimmeᵉ wie e., nur dⁱᵉ Henneⁿ schärreᵉt noch hinter sich* ob.Allg./Reis. 2, 596. — Von der Zukunft: *Du wirst e. an mich denken* u. ä. Spec. = in einem Jahr Mg. CnTief. (*E. ist eⁿ Jahr*). — Vgl. *einmals, eines.* — Swz. 4, 145. Els. 1, 665.

Eⁿ-mul-elⁿs ⌣⌣ n.: wie nhd., allgem. *Das kleine E.* 1 × 1 bis 10 × 10, *das grosse E.* 1 × 1 bis 20 × 20. *Dem hanget dⁿs E. zu deⁿ Augeⁿ 'raus* er ist sehr auf Gewinn aus ScBinsd.

† **ein-malen** st.: mahlen auf Vorrat. ‚Hett vil

Digitized by Google

Melbs bei gueter und warmer Zeit eingemalen' AugChr. 2, 179f. (Dagegen wird 1, 312: ‚2 Schaf Roggen tet dannocht nit als vil ainmalen als ain ait Schaff Koren' zu lesen sein ‚am Malen'.) ‚Hab ich ... e. und abbachen lassen' Fugo. 1567/Augs. 327.

R **ei^n^-mnloche^n^** ... schw.: einsperren, ins Gefängnis, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. CeUDenfst. Scheif. 143. — S. *malochen*. Vgl. *ausm-*.

† **ein-mäunig** Adj.: ‚Daz man ... von ainem ieglichen ainmennigen Tûch 11 Sch. H. ze Lôn geben sol' Rw. 1408/Gq. 3, 296: was ein einzelner Mann gewoben hat. — Frisch 1, 222 *-isch*.

ei^n^-manre^n^ schw.: 1. wie nhd., doch lieber deutlicher *hinein-m.* — 2. den Ofen mit Holz zum Dörren füllen Ws.? Lk.?

ei^n^-messe^n^ *-ē-* st.: 1. in ein Gefäss hinein messen. RA.: *Wie ma^n^ ausmisst, misst ma^n^ wieder ei^n^* allgem., Reis. 2, 655, mit Doppelsinn des *ein-*. Sonst concreter *hinein-m.* — 2. *einen Meter* (o. ä.) *e.* durch reichliches Messen einhüssen BalOstd. Vgl. *einwägen*. — Swz. 4, 458.

† **ein-mischen** schw.: refl., wie nhd. ‚Wir türren uns nit einmischen' Aug.Bis. 1475ff. für älteres ‚ingezweyen', lat. ‚inserere' 2. Cor. 10, 12/Bia. 2, 132. ‚Wie dann der Tausentlistig ... sich einmist' Zchr. 1, 279. ‚Darein sich die von G. ... einmischten' 291. ‚Der sich in alle Unruhe personlichen het eingemust' 147. — Part.: ‚25000 Feurstett oder Hensern mit eingemischten Lustgärten' SFrank. — Mod. nur *hinein-*, bes. aber *darein-mischen*.

ei^n^-mumm(e)le^n^ schw.: warm einhüllen, von Menschen, bes. Part. *ei^n^-g^n^mumm(e)iet*. Wohl allgem., Aug. 139. — Swz. 4, 228. Els. 1, 680.

† **ein-mundig** *ai-* Adj.: „einstimmig". ‚Zu einmundiger und beständiger Erhaltung der A. C. verwandten Stände' CvWt. 2, 435. ‚Aile ... sein dessen ainmundig' Zchr. 3, 347. Auch bei Reuchl. — **ein-mund(ig)lich** (-ü-) Adv.: dass. ‚Sprechent wir ... ainmundlich' Stock. 1443/Fuast. 6, 377. ‚Sagent ... einmundiglich' BeLöehg. 1482/R. 261. — ‚Die Landtschafft schnell bedachten sich Und sprachen all einmündenklich' 1614/Chr. 634, 1. — S. a. *einmütig*.

† **ein-musen** schw.: wie *Mus* einstreichen. ‚Gott wird dir seine Gnad nit mit Löffel e.' Schm. 626. B. 1, 1676 „Sutor."

† **Ein-mut** (Ai-) (f.?): ‚Welche Affect und E. der Gotlosen' SFrank; nach Gr. 3, 236 = Halsstarrigkeit.

ein-mütig (ai-) Adj.: wie nhd.; vgl. *einmundig*. ‚Mit ainmütigem Rate' Ulm 1313/Ub. 1, 320. ‚O dass ihr möget allezeit e. ... leben' Weckr. 1, 238 (1648; 1618 ‚einig'). ‚Das ein a-er Knneeh erwelt wurde' Aug. Ulm 1308/UlmUb. 1, 295: einstimmig gewählt; s. a. AugChr. 1, 150. — **Ein-mütigkeit** f.: wie nhd. ‚*Eynmieteckeit* unanimitas' Aug. 1512/Dr. 405. — † **ein-mütiglich(en)** Adv.: dass. ‚Das wir mit gesamneter Hant. e-lichen und beretteliche ... verkauft han ...' 1295/UlmUb. 1, 222. ‚Ich P. ... und ich E. ... bekennen offenlich und ainmüttiklich' AugSt. 270. ‚Haben ... wir ... gantz aynmütiglich und ernstlich ... erkant' 288. ‚A. mit ainhelliger Stymme' 292. — Das Adv. *-lich* ist †; Adj. (Adv. ohne *-lich*) und Subst. können als nhd. allgemein übl., mod. vorkommen, pop. sind sie nicht.

ei^n^-näe^n^ — Lant s. *näen*. Ggr. Karte 7. 16 — schw.: 1. in etwas hineinnähen; gew. *hinein-*. — 2. spec., den Toten mit seinem Leichenhemd bekleiden. Das geschieht durch die Leichenbesorgerin, die daher **Ei^n^-näeri^n^** heisst. ‚So eins gestorben, so habens die Nunnen eingenehet, so es ains Vermügen hat, so hat man eim ein schwarzen Einschlauff gemachet us wullen Tuch, aber vasst eins in einn weis leine Tuoch eingeneht' Br. XVI/Al. 17, 102. ‚Wie ... mein liebe H. gstorben ist, hab ich niemant gehabt, der sy einneh, weder ...' SFischer 43; gleichfalls in Ulm als t. t. c. 1700/Chq. 270, 331. ‚Ess ist auch ein Näherin bestelt, so die Abgestorben e. müssen; hat von jedem 4 kr. zum E. gehabt' Aug. 1632/Aug. 139. Mod. sind Verbum und Subst. bezeugt OAä. Ulm. Lp. S. a. *einputzen*. — 3. ein Kleid *e.* enger machen BalOstd.

Ei^n^-nam^e^ *-ā-*, Pl. *-e^n^* f.: wie nhd., opp. *Ausgabe*. *In E. nehme^n^* darauf rechnen Tü. — † **Ein-namnisse** f.: dass. Ulm 1489/Zvstw. 37, 835. — *-ā-* statt *-ō-*, *-āā-* für altes *-ā-* zeigt schriftspr. Einfluss. Els 1, 778.

ei^n^-nafzge^n^ schw.: einschlummern SchdBaiereck.

Ei^n^-neme „*-nemme*" f.: Arznei UlmNer.; s. *einnemen 1 b*. — Vgl. Els. 1, 778.

ei^n^-neme^n^ — Formen s. *nemen* — st.: 1. nhd. „einnehmen". **a.** Geld. Steuern udgl.; allgem., opp. *ausgeben*. ‚Der Stat Zins, Ungelt und ander Gult, die sy denn ein genomen hannd' Aug. 1340/AugChr. 1, 130. ‚Der sullen zwen der Stat Gut innemen' 147. ‚Ir Innehmens und Aussgebens halb' Aul. 1532. S. a. *Einnemer*, *Einname*. ‚*Er wöll gar koan Lohn einneahma, wenn ma net mit em z'frieda sey*' Wagn. Repr. 28. Uebtr.: *Wer ausgibt (austeilt), muss auch e.* böse oder bloss spöttische Reden, allgem. — **b.** Arznei *e.*, allgem. Häufig ohne Obj.: *Er nimmt ein, muss e.* S. a. *Einneme*. Uebtr.: *e.* fleissig trinken WoKissl. *Schleckschnitten e. müssen* Unangenehmes zu hören bekommen. — **c.** einen Menschen *e.* für sich gewinnen, präoccupieren. ‚*Dear Sammel neahmt a a^n^ztaganz ei^n^ und macht a u^n^s awendig*' Neffl. Org. 252. — 2. † „anfnehmen". Ins Haus: ‚Er hab keln Scholder in seinem Haus ... eingenomen' Aug. 1528/Zfs. 28, 117. Ins Kloster: ‚Das ir one unsern Beschaid verner Junge einzunemen ench enthalten' CvWt. 1, 702. In den Gemeindeverband: ‚Ze Burger ingenomen und enpfangen sind ... die mit gesatzten Stüren ingenomen wären ... was man nû fürbas mer Burger in nimpt und enphahet' Ulm XIV/Gq. 8, 57. ‚Ist einem yedem Gemaynsman ... verbotten, das er kein einnem on Wissenn ... der Gemayn' MgAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 442. In ein Bündnis: ‚Möchte ratsam sein ... die Stende, so alberait in Kriegshendeln verwickelt, diser Zeit nit einzenemen' „hereinzunehmen" CvWt. 2, 224. — 3. „auf-, entgegennehmen", einen Tatbestand, eine Rechnung udgl. ‚Wann man ainen Zunfftmaister erwölen will, so sol ... ain Zunfftmaister ... zwen erber Man uss der Zunfft ... erwölen, die die Walen e.' Ulm 1505/Vjh. 7, 266. ‚Sullen din Raltung auch e.' Aug. 1340/Cha. 1, 130; dafür ‚aufnemen' Aul. 1532. — 4. Part. *ei^n^g^n^nommener Kopf* „benommener", verbr. — **Ei^n^-nemer** m.: der die Steuer udgl. einnimmt. Altes städt. Amt. Aug.: 3 *E.* aus den Geschlechtern oder den ‚Mehrern' XIV—XVI/Zfs. 1, 8. 77. ‚4 Bumalster [s. *Baumeister 2*] ... der sullen zwen der Stat Gut innemen, so sullen 2 d. St. G. uzgeben. Die Innemer daz ist [N. N.]' Aug. 1369/Cha. 1, 147. Vgl. 5, 368. Aug. 139. „2 **Einnemer-schreiher**" Aug.

Digitized by Google

402. ‚Einnem-herren' 1769/Aug. 228. In Mem. XIVf. 1 ‚E.'/Zfs. 3, 31. Mod. noch *Steuereinnemer*, Simplex †. — Dr. 414. B. 1, 1743. Lex. 197. Swz. 4, 741f. Els. 1, 771ff.

ei^{n}-neste^{n} *-ę-, -ęə-* usw. schw.: *sich e.* einnisten GmWeil. — Swz. 4, 841 (*-en* und *-lem*). S. *einnisten*.

ein-nestlen *-ę̄-* schw.: mit Nestein einschnüren. ‚Als er widerumb zů dem Ampt [Burgermeister] erwelt worden und in sein Knecht einnestlet' AvoChr. 4, 328. Auch wohl mnd., doch ist *(ein)breisen, schnüren* geläufiger. — B. 1, 1768. Swz. 4, 843. Els. 1, 791.

ei^{n}-netze^{n} *-ę̄-* schw.: = *netzen*. *Ei^{n}g'netzte Wecke^{n}* EuHeuf., gew. *g'netzte*. — Swz. 4, 887.

einnicken s. *einnocken*.

ei^{n}-niele^{n} *-iə-* schw.: wie nhd. ‚Negel e.' Ulm 1535/Vjh. 7, 275.

ein-nisten schw.: *sich e.*, wie nhd. ‚Das ein Frembdling sich Kan in ein gutes Hauss e.' Weckh. 1, 185. ‚Einnistern' Wt. 1629/Chq. 16, 2, 22. Auch wohl mnd., doch s. *einnesten*. — Schöpf 470. Swz. 4, 845. Els. 1, 791.

ei^{n}-nocke^{n}, **ei^{n}-nücke^{n}** schw.: ‚einnicken', einschlummern; *-o-* Tü.; *-i-* ‚Schwab.'/Johan. 1786, 10, 327. — *V nuck*; B. 1, 1724. Schöpf 471. Swz. 4, 714. Els. 1, 767. Schm. 410. S. a. *einknicken*.

ei^{n}-nore^{n} *-ao-* schw.: einschlummern Wz. Ro. Sa. Bi. S. a. *genoren*.

ei^{n}-ochse^{n} *-ks-* schw.: ‚einpauken', mit Mühe lernen; verhr. — S. das Simplex.

Einöde (Ai-) Anlaut wie *ein* I; *-ö-* wie in *öde* (*ę̄, ę̄, ae, ęə*, Ggr. Karte 11), auch gekürzt *-ət* f. (n., s. n.): 1. Einsamkeit, auch im nhd. Sinn eines wüsten Platzes. ‚*E.* anachoresis' Avo. 1521/Dr. 406. ‚In eine Eineide fliehen' Brenz 37. Ps. 345. ‚Eine grosse Liebhaberin der Einödte' SuKirchb. 1691/Al. 10, 176. ‚Einöde Vogesus' Kpt. 1729/eh. — 2. alt und neu = einzelstehender Hof. ‚In den Dörfern und etlichen Weilern und Ainöden' AvoChr. 2, 148. ‚Ess waren sunst ... an den Aynedinen auf dem Aulhuch ful Widertaffer' Wsh. XVI/Bkr. 171. Vgl. Knapp G. B. 439. Bes. oft als ON., s. n. — † **ein-öde** Adj.: einsam, einzelstehend. ‚Ain ainödts Hauss' Sa. 1611/Aus Schw. 2, 422. Auch bei Wiel. n. Schill. S. a. *einödig*. — **ein-öden** — Laut wie *E.* — schw.: einen Hof *e.*, *vereinöden*: zur *E.* 2 machen durch Herausnahme aus dem agrarischen Ortssystem, dem zeiglichen Anbau, dem gemeinen Weidgang usw. ‚E. ... dass heisset so viel als das Dorf in Höfe vertheilen' 1768 (Buck). Mehr Wjb. 1905, 1. 162. ‚*'s hot a mol a Gmoind oingnötet*' Aus Schw. 1, 203; das Stück ist lautlich verdächtig. — **ein-ödig** Adj.: einsam. ‚Es ist doch gar e. da' Auerb. 1, 257; vgl. 8, 130. Oh pop.? — Abd. *einôti* f. n., Ableitung zu *ein* I. Als Appell. 8 in mod. MA. ganz behandelt, als wenn es mit *öde* componiert wäre, z. B. *ōēnnedę* Buck. Als ON. ebenso, aber daneben *ōēnət, ōənət*. Vermutlich spielt hier als neutrales *e.* mit. Mod. Genus: als Appell. f.; als ON. auch, daneben n. ONN.: *E. (in, auf der, im E.); obere, untere, Albrechts, Kramers, Burgen, S. Rupertus, Seibranzer E.* usw. *Einöd-acker, -gut, -höfe, -strauss, -weg, -weiher, -wiese; Einödertal*. — B. 1, 39. Schöpf 8. Swz. 1, 97. Schmidt Els. 76.

Ein-öl n.: Mittel in der Hausapotheke eines pop. Heilkünstlers Oschw./Buck VGl. 71. — Nicht erklärt und sonst unbezeugt.

ei^{n}-öle^{n} schw.: mit Oel einreiben, wie nhd. Gewöhnlicher wohl *ölen*.

ei^{n}-packe^{n} *-ph-* schw.: 1. eig., mit und ohne Obj. *Die Kleider e. Hast ei^{nn}packt?* Allgem. — 2. übtr., sich zum Abgang anschicken. *Pack ei^{n}!* höre auf (mit Reden), gib nach, geh fort Schm. 38. *Die hat ei^{nn}packt* ihre Blüte ist vorüber, eb. und Frk. — Swz. 4, 1104. Els. 2, 23.

ei^{n}-pample^{n} schw.: Part. *ei^{nn}pampelt* mit Kleidern, Decken usw. über und über verhüllt gegen die Kälte Ulm; auch *verp-*. — Vgl. *einbumpfen* u. B. 1, 392.

ei^{n}-patsche^{n}, **ei^{n}-pätsche^{n}** *-ä-, -ę̄-* schw.: 1. *einem e.* ihm die (rechte) Hand geben; verbr., vgl. Weitbr. 2, 141. Insbes. zum Zeichen eines rechtskräftig abgeschlossenen Handels, vgl. Weitbr. 2, 122. Syn. *klepfen*. — 2. ‚in einem Handel, in einer Liebhaberei Geld zersplittern' Schm. 36. — 3 sonst unbezeugt. Laut s. *patschen A*. — B. 1, 415. Els. 2, 122.

† **ein-pelzen** schw.: einimpfen. ‚Das ingeseit und ingepeltzit Wurt' HvNol. 11, 50. — S. *pelzen* I. B. 1, 389.

ein-pfarren schw.: in den Verband einer Pfarrei aufnehmen Buck; opp. *auspfarren*. — Swz. 5, 1170.

einpfätschen s. *einfätschen*.

ei^{n}-pflanze^{n} schw.: einen Garten, ein Grundstück *e.*, einbauen, bepflanzen Filner; den Wald BalOstd. Uebtr.: den Kindern etwas *e.* BalOstd. — B. 1, 450. Swz. 5, 1256.

† **ein-pfrengen** schw.: einzwängen. ‚Da ist das Mör eingepfrengt ... zwischen Bergen' SFrank. ‚Wöllen Gutt, der Himmel und Erden erfüllt, e. in ein Notstal' eb. — Got. *praggan* drücken, vgl. *Pranger*. B. 1, 454. Els. 2, 149.

ei^{n}-picke^{n} schw.: durch *picken*, s. d., einstossen; der räuberische Vogel *pickt* mit dem Schnabel die Eier im Nest *ein*. Dagegen: *Er pickt in's Ei ^{h}nei^{n}*. Doch nur geleg. Bildung. — Vgl. Swz. 1, 1118.

† **ein-platzen** schw.: plötzlich eindringen. ‚Wo der Feinde eingeplatzt ware' Avo. 1540/Avo. 37.

ei^{n}-pumple^{n} *-bō-* schw.: warm und dick einhüllen Unterl.

ei^{n}-purzle^{n} *b-*, s. *purzlen* schw.: in sich zusammenfallen, kom. Ausdruck; verhr. — Aber *Er ist in d^{e} Stub^{e} ^{h}nei^{nn}purzlet*.

ei^{n}-pulze^{n} schw.: eine Leiche zieren und einlegen in den Sarg, Geschäft der Seelnonne Aug. 85. S. a. *einnäen*. — Anders Swz. 4, 2020.

ei^{n}-quartiere^{n} *-gwā(r)d-* schw.: wie nhd., allgem. ‚Alss ... in dem Closter allain uff die 4000 Reuter einquatiert gelegen' Bürst. 18. — **Ei^{n}-quartierung** *-ę̄y* f.: wie nhd., vgl. Knapp G. B. 51. 63. 65. 75. ‚Einquatierungen, Aussfähl, Recognoscieren' Bürst. 27. Scherzh. übtr. auf lästigen Besuch, bes. auch auf Flöhe, Läuse udgl. — B. 1, 1396. Schöpf 522. Swz. 5, 1310.

ei^{n}-rame^{n} schw.: ein Bild *e.* wie nhd.; allgem. — Neben dem wohl allgem. *-ā-* < *ā* (*V krum*) fällt auf „*ēīrōume* AAdelm.", neuerdings bestritten.

† **ein-rapplen** schw.: etwa wie „aufrapplen". ‚Ehe ich mich wider eingerappelt in Sattel' GvBerl. 78.

† **ein-raten** st.: zu etwas raten. ‚Zu Verkauff-, Vertausch- oder Verenderung angeregter Vestung HohenTwiel e.' Wt. 1674/R. 2, 432. ‚Sein Dessein war ... Ambassade nacher Hof einzurathen' St. 1689/Sattl. H. 11 B. 130. — Subst. *Einrat* vgl. Al. 10, 177.

† **ein-ranben** schw.: räuberisch einnehmen. ‚Gewunnen die von Rw. das Stättlin St., da raubet sie

Digitized by Google

Hanns v. R. ein' AugChr. 3, 112.

Ei^{n}-räuche *ēräeχe* ⁓, Pl. -eue^{n} f.: erste, zweite, dritte *E.* heissen die 3 Donnerstage zwischen Advent und Christfest (vor Nicolaus, 6. Dec. LkSelbr.) und die mit diesen Tagen verbundenen Sitten. Arme Schulkinder betteln um eine Gabe, Brot, Mehl odgl. Bezeugt um die Fils, zw. EsSteinb. GoeHohenst. Gs. GoeBoll, s. Oab. Goe. 39. Meier Sag. 458. Aus Schw. 2, 7. Wjb. 1905, 2, 48. Verbreiteter *anklopfen*. *E.* ist auch das Geschenk, das man an jenen Tagen von den Paten erhält GsUBöhr. Um Gs. ist die 1. *E.* nur noch bekannt als Einstandsfeier der ledigen Burschen in der Lichtstube, die 2. als solche der Mädchen Wjb. 1905, 2, 49. Dafür Einräuchet f. Schm. 429; *„Einräucherde* Geschenk zum Einstand" Tc.Baar 1787. — ei^{n}-räuche^{n} schw.: die *E.* sammeln Gs Ging., dafür *-ere^{n}* EsSteinh.; die *E.* geben GsGing. — Ei^{n}-räucher m.: RA.: *Wo ein E. umfällt, steht ein Butler auf* GsUBöhr.; s. a. *Ankiopfer*. — Von dem um jene Zeit üblichen Zubereiten und Geniessen von Schinken u. a. Geräuchertem (GBlüfinger).

ei^{n}-raume^{n} *-āō-*, *-ō̄-*, *-ō̄-*, *-ā-*, s. *aufraumen* schw.: „einräumen". 1. *einem etwas e.* Raum darin oder dazu machen. a. phys., eine Stadt odgl. ‚Das unnsser elttister Sohne demselben . . . ein zimbliche Residentz . . . einrhomen . . . solle' Wt. 1587—93/R. 2, 222. ‚Dass der Soldan Jerusalem und andre Stett Dem König wider eingbraumpt hett' Fiz. 22. — b. übtr., gestatten. ‚Dass auch dem Löstergaist ich solches eingeraumet' Weckh. 1, 411. ‚Gleichwohl raumte man dem Kayser die Freyheit ein, einen Nachlass zu thun' Sattl. H. 10, 45. — c. „anberaumen". ‚Zum aingerampten Tag' Aul. 1473. — 2. einen Kasten, eine Schublade *e.*, in Ordnung mit den dafür bestimmten Sachen füllen. Ebenso können die Gegenstände selbst Obj. sein: *Hast du deine Sachen schon eingeraumt?* Oefters ohne Obj., vgl. Weitbr. 2, 81. Allgem.; von *aufr. 1* so untersch., dass dieses bedeutet: die ungeordnet offen umherliegenden Sachen an ihren (offenen oder verschlossenen) Platz tun, *e.* nur von einem geschlossenen Raum gebraucht ist. Auch = *einheimsen* SaGünzk. — Ob Bed. 1 ganz †? jedenf. nicht mehr die gewöhnliche. — B. 2, 90. Els. 2, 257.

ei^{n}-rede^{n} *-ē-* schw.: Einsprache tun GmWeil. — Das Subst. *Einrede* exceptio in mod. Gerichtssprache stammt von auswärts, Halt. 296f. — Els. 2, 234.

ei^{n}-reibe^{n} *-ai-*, *-ī-*, *-ai-*, *-ae-*, Ggr. Karte 12 st.: 1. einen Menschen, eine kranke Stelle mit Salbe, Branntwein odgl. *e.*, wie nhd.; allgem. Ohne Zusatz auch vom E. mit Schnee. Aber die Salbe odgl. wird in die Haut *hineingerieben*. — 2. übtr.: *einem etwas e.* es ihm unangenehm zum Bewusstsein bringen, Grobheiten machen SaEh. und sonst. Syn. *hinanreiben*. — B. 2, 8. Els 2, 218.

† **ein-reisen** schw.: nur ‚auss unnd einraisen' Schickh. H. 77: hin und her reisen. S. *ausreisen*.

ei^{n}-reisle^{n} *ēērpəslə* schw.: eine Wiese durch kleine Furchen abgrenzen HoBler. — *-pə-* kann nur <*-ei-* sein, wohl verw. mit *Reihe*; s. *Reislein*.

ei^{n}-reisse^{n} *-ai-* usw. st.: 1. trans.: zusammenreissen, ein Haus o. ä. Allgem. RAA.: *Es ist besser, wenn ein Bube eine Mauer ei^{n}reisst, als wenn er sie ei^{n}leinet* Wz. *Des reisst de^{n} Wald net ei^{n}* ‚bringt einen nicht um' (o. O.). — 2. intr., mit ‚sein': ein Unfug odgl. *reisst ein*, wie nhd. — 3. † refl. = 2. ‚Do riss es sich ein, und liess der toll Böfel bei disem nit bleiben' SFrank. — Els. 2, 288.

† **ein-reiten** st.: zu Pferd Einzug halten. ‚Liessen den von Mailand in reiten' AugChr. 2, 43. ‚Dass man in liess e. als ainen Bischoff' 2, 58; vgl. 61. ‚Als nun der Gr. eingeritten was' 61. ‚Kom unser Herr der Kunig S. hie einreytten' 383. ‚Kom unser Herr . . . hie eingeritten' 386. S. a. *Einritt*. — S. a. *Einlager*. B. 2, 176. Els. 2, 302.

† **Ein-renn** f.: in eine Höhlung gegossene, *eingerennte (2)* Flüssigkeit. ‚Nimb newes Wachs, Terpentin etc., renns in die gebrannte Löcher . . . ob auch die E. dem Pferd aus dem Brand und Hornkluft heraus komme' Seutra.

ei^{n}-renne^{n}, schw. Part. ei^{n}-g^{e}rennt, alt ‚-e-', ‚-a-' schw.: 1. † in Carriere auf einen einsprengen. ‚Wären die von L. und die von H. mit den von G. eingerant, es wär unserm Tail nit wol ergangen' AugChr. 2, 262. — 2. † eine Masse mit einem Bindemittel ausgiessen. ‚Kislingstain mit Morter [Mörtel] eingerent und gegossen' AugChr. 2, 315. S. a. *Einrenn*. ‚Eyserne Leuchterlin . . . mit Bley eingerennt' XVII/Al. 10, 177. — 3. durch Rennen einwerfen. Mit einem Dummen *könnte man Riegelwände e.*, besser *hineinrennen*. — B. 2, 110. Seil. 179. Els. 2, 263.

ei^{n}-rere^{n} *-ae-* schw.: eig. „hineinfallen lassen", s. *reren*. ‚Eine eingeröhrte Knepfel gekocht' Acl. 1709; vgl. etwa *Einlaufsuppe*. *Einem e.* ihn durchprügeln Ra. Bal. *Dem Laib Brot e.* recht viel davon essen u. ä. Rb. — B. 2, 133.

ei^{n}-richten *-ī-*, s. *richten* schw.: wie nhd. Von rechtlichen Institutionen: ‚Als bisher in . . . Messk. . . . unser Oberkait und Gerichtszwangs ingerichte Handlungen in Uebunge und Gesprüch gewesst ist' 1541/Fürst. 1, 301f. Von anderem, es so und so disponieren, bald mehr phys. bald anders: allgem. *Des ist alles, wie ma^{n}'s ei^{n}richt^{et}* NerBald. — Ei^{n}-richtung *-ēŋ* f.: wie nhd. von Verschiedenem, was zur Ausstattung eines Möbels, eines gewerbl. Etablissements udgl. gehört. *Er verkauft die ganze E.* alle Mobilien u. ä. — S. a. *einrüsten*. Els. 2, 230.

ei^{n}-rigle^{n} schw.: *einen* oder *sich e.*, durch Vorschieben des Riegels einschliessen. Allgem.

ei^{n}-rissig Adj.: wer überall gleich das grosse Wort führt (HalbMA.). S. *einrössig 4*.

Ei^{n}-ritt m.: feierlicher Einzug zu Pferd, *einreiten 1*. ‚So ihm in dem E. in dess G. Schloss begegnet' Amad. 167; vgl. 205. 392. 422. Spec. das Einholen der Braut (früher) Nb. Einzug der Br. oder des Bräutigams BeGring. Am Vorabend der Hochzeit, jetzt zu Fuss EuRisst./Oab. 1, 170.

Ein-rösser (Ai-), **Ei^{n}-rössler** m.: wer nur 1 Pferd hat. 1. † ‚Einrösser': eine Art wt. Hofdiener, offenbar mit 1 Pferd dienend. ‚Es söllen von Grave Ulrichen ettlich Knaben an Statt der, so für Ainrösser gehalten, geordnet werden, unser gnedigen Frowen zu dienen' Wt. 1498/R. 2, 35. 8 ‚E.' Edelleute im Hofstaat CvWt. 1556, auch ‚Edeleinrösser' N.Gött. H.Mag. 1, 674. — 2. alt ‚Einrösser', ‚Einrüsser' (‚-i-'), mod. *Ei^{n}-rössler*: Bauer, der nur 1 Pferd hat, opp. *Zwei(e)rössler*. ‚Die Aynrisser, so nit mer dann ein Ross haben, sollen dem Schmid, so zwen zusamensetzen, 1/2 Tag zu Akher gan' Fugg. 1532/Aro. 139. ‚Einrüsser' Buck. ‚4 Ainrössler und 10 Söldner' 1491/Zfs. 5, 252. ‚Einrössler' GammTrocht. XVIII/MfHz.

Digitized by Google

38, 47; mod. SpAld. HdHaus./Albv. 12, 403, gewiss auch sonst. — ein-rössig, -rüss(en) Adj.: 1. † im Feld mit 1 Pferd dienend. ‚4 ainrüss Gesellen wurden erstochen' AugChr. 2, 18. ‚Gnet ainrüss Gesellen' 253. ‚Forma der ainrisen Söldner Pattbrief' 253: auf 1 Jahr mit 1 Pferd ‚wol erzewgt und gewappnet' gegen 50 fl. Sold. ‚Gar vil ainrüsser güter Gesellen' 3, 178. — 2. Bauer oder Hofstelle mit nur 1 Pferd. ‚Welcher Burger ... yber 18 Morgen Ackhers ... darzno 3 M. Weingart nund 2 M. Wisen inhatt, der soll ainem ainrössigen Hüebner gleich gerechnet [sein] unnd desswegen 1 Ross mit 1 ainrössigen Gemar [s. d.] zno ainem Pfinog halten' BeBiet. 1526/R. 277. ‚Gibt sein einrössiges Güetlin den N. N. um 58 fl.' Aul. 1693. ‚Ein ganz bawlos altes Haus nnd nur e.' Aul. 1669. — 3. Wagen, Karren udgl. für 1 Pferd. ‚Von zwain ain Russinen Redern [Wagnerlohn] 10 β H. ... von 1 ain rüssen Howgestel 8 β ... umb 1 ain-rüss Wingestel', opp. ‚zwairüssen' Wt. 1579/R. 12, 426. — 2 und 3 könnten noch gebr. sein. — 4. *„einrüssig* kurz angebunden" ohne nähere Angabe, ob schwäb.? Vgl. Gr. 3, 252. S. a. *einrissig*. — Dr. 406. B. 2, 152. Schm. 161 („Schweiz").

ei^n^-rucke^n^ (-rü-) schw.: 1. † trans. ‚Doch ist dieses Dogma ... der Aug. Confesion nicht eingeruckt worden' Wt. XVII/Günter Rest. 344: in sie „eingerückt". Vgl. *einleiben*. — 2. trans., mit „sein". Nur militärisch: zum Militär eingezogen werden, und: von der Uebung in die Kaserne heimkehren. — Uebtr. = sterben, verbr.; bes. mit dem (gewiss erst seit 1812) Zusatz *zur grossen Armee*.

ei^n^-rüre^n^ *-iə-* schw.: wie nhd. *Ei^nem^ e^ine^ Brühe* e. „eine Suppe einbrocken" GerMich.a.L. — Seil. 179. Els. 2, 283.

einrüss usw. s. *Einrösser*.

ei^n^-rüste^n^ *-i-* schw.: inwendig ausrüsten, *einrichten* (s. d.). ‚Ain mit SilberGeschmeid eingerüstes Futral' Hainh. 1610/Qs. 6, 61. ‚Lass ich ihne anfangen inwendig einzurüsten' 105. Mod.: Kernen durch den Gerbgang lassen GmWeil. — † Ein-rüstung f.: ‚Schreibzeug ... mit Einristung' Hainh. 1610/Qs. 6, 86.

ei^n^-rutsche^n^ *-ü-* schw.: rutschen und einstürzen, verbr.

eins s. *ein* I und s. *einest*.

ei^n^-sacke^n^ *-ä-* schw.: einstecken, die Taschen füllen, wohl allgem. ‚Das E. könnt' man vielleicht meiner Jugend ... nachsehen' den Diebstahl HKurz 6, 82. — B. 8, 221. Seil. 179. Els. 2, 344.

ei^n^-säe^n^ — Form s. *säen* — schw.: wie nhd. ‚Das ingeseit und ingepeltzit Wort' HvNdl. 11, 50. Zu ‚ingezweyget' (Orig. ‚inserere') setzen die Aug.Bib. 1475ff. hinzu ‚oder ein geseet' Röm. 11, 23/Bm. 2, 46. Mod. *einen Acker* e. mit Grassamen besäen und zur Wiese umwandeln BalOstd.

ei^n^-sage^n^ (Formen s. *sagen*) schw.: 1. heimlich zuflüstern, = *einblasen*, wohl allgem. *Einbl.* hat noch mehr den Charakter des Heimlichen, Verwerflichen. — 2. † „ansagen", anmelden, „bei der Weberzunft ühlich" Aug. 139. ‚Webergesellen, ohne dasz diese vorhero ... bei den Meistern wären eingesagt worden' Aug. 1785/eb. ‚Ob er bei dem Altgesellen ordentlich eingesaget' eb. ‚Einem jeden eingesagten Webergesellen sollen 6 kr. verabreicht werden' eb. — Vgl. B. 2, 234.

ei^n^-salbe^n^ schw.: wie nhd.

ei^n^-salze^n^ st.: wie nhd. *Fleisch e.* n. ä. Wenn einer von etwas schon viel hat und will noch mehr, so sagt man: *Zu was? dei^nes^ de^mit e.?* EwWöss. — Uebtr.: *einen* e. durchhauen LkSelbr. — B. 2, 273. Els. 2, 356.

ei^n^sam (ai-) Adj.: wie nhd. ‚Leben e. und einig, on alle Entpörung oder Zank' SFrank. Mod. kaum anders als gebildet. *E-e Filzlaus* Bestimmung im Würfelspiel Tü. — Einsamkeit f.: *„E. bringt Traurigkeit* GsDegg."

ei^n^-sammle^n^ schw.: wie nhd. — Ei^n^-sammler m.: wer einsammelt. ‚Gelt ... durch die ... Ynsamhler, so von denn Gerichten dartzu verordnet worden, eingetzogen' Wt. 1551/R. 2, 95. ‚Einsämhler' Einzieher des Markt-Standgeldes in BÉ./Brein. 43. „Der aufgestellte Vertreter [für die getrennten Teile der früher einheitlichen Grundherrschaft] hiess Träger [s. d.] oder E." Bi. 1625/Wjb. 1899, 1, 58; vgl. Knapp G. B. 207. ‚Solle der Bierbrauer ... dem Einsämmler von allem siedenden ... Bier ... 24 kr. geben' Wt. 1744/R. 17, 551. *E.* hiessen die Kinder, die auf Weihnachten für den Lehrer Geld einsammelten BkSteinb. — Els. 2, 356.

† **ein-säss** Adj. Subst.: sesshaft, „Insasse". ‚Jeder Unterthan oder Einsäss' Schönbuch (wann?) ‚Ain Ynses zu Kirchen an dem Neker' Rchr. 137. Die Hlb. Hintersassen schwören 1512. ‚Dorfs Recht, Brauch und Gewonhait wie ein ander Dorfsman und Ensess zu halten' Knapp G. B. 73. Die ‚zwar unverbürgerten, doch begüterten Soldaten, Schutzverwandten und Insassen' von Hlb. nehmen eine Mittelstellung zwischen Bürgern oder verbürgerten Untertanen und eigentlichen Schutzverwandten und Beisitzern ein/eb. 42. ‚Dass man dem Gr. hulf, dass er Innsass wurd' AugChr. 2, 76; ‚einsess' 3, 471; im Zushg. zu verstehen vom Einsetzen in das Bistum, aber wörtlich doch zunächst local zu verstehen. — Mhd. *insæze*. — Dr. 416. 529. Halt. 1031. B. 8, 331. Seil. 178. Schmidt Els. 184.

Ei^n^-satz, Pl. -sätze^n^ *-ę̈-* m.: 1. † phys., das Einsetzen. ‚Oh der Ziegel ... vor dem E. recht ... bereit' Wt. 1655/R. 13, 203: vor dem Einsetzen in den Ofen. — 2. † Einsetzung in ein Amt. ‚Vom Ursprung und Anfang des Eynsetzes Herzogs Ulrichs; nachher ‚Einsatz' ‚Wsh. XVI/Bkr. 199. ‚Ich N. empent euch ... den Insatz in seine Hab und Gueter' PfullnHeil. 1580/Fürst. M. 2, 332. ‚Dannenher von dem clagenden Thail ... der E. in dieselbige [Hab und Güter] begert worden ist' eb. — 3. an Frauenarbeiten andersartiger eingesetzter Stoff. Demin. *E-le^in^* desgl. — 4. † medic. etwa = Ansatz (1). ‚So das Pferd laufen soll, so setz ime zu nachts darvor ein auf allen vieren mit nachfolgendem E.: nimb foenum graecum etc., lass es wol sieden, das es dick werde, mach ime einen Stand darvon, das es ... darinnen stehe' Seuten. ‚Wenn du das Ros ... geärzneiet hast, so magst du ime ... ein E. machen ... überstreich im den Kopf darmit' eb. ‚Essich, Meel, gepulverten Schwefel, daraus mach ein E., den schlag in umb den Kopf' eb. ‚Mach einen E. nach dem gemeinen Gebrauch, darin lass es drei Tage stehen' eb. — 5. System von Hohlräumen, deren kleinere in immer grössere hineingesetzt sind. a. bei Mass und Gewicht. ‚Ein jeder Müller soll in seiner Mühle haben ein gantz Besteck oder E., bestehend in einem gantzen und einem halben Simmer, einem Vierling' etc. Wt. 1729/R. 14, 62. Schüsselartige in ein-

Digitized by Google

ander hineingepasste Gewichte, verbr.; s. a. *Einsatzgewicht.* — b. Gestell, in welchem 3 bis 4 Schüsselchen übereinander *eingesetzt* werden, zum Anstragen von Speisen. Die einzelnen Teile heissen Einsatzhäfele[n], E-schüssle[n]. — c. Pappschachteln, in einander eingefügt o. ä. — 6. „*E. der im Hof herumlauft* Bezeichnung für die Schreiner" (o. O.). — 7. Strassenschotter BalOstd. — † Einsatz-brief m.: Einsetzungs-Urkunde. ‚Executorial- und Insatzbrief' PrullbHeil. 1580/Fürst.M. 2, 332. ‚Sollen ime Executorial- oder Einsatz- und Schirmbrief . . . erkennt und gefertigt werden' eb. 2, 333. Vgl. *Einsatz 1.* — Ei[n]satz-g[e]wieht n.: 1. † das alt-ulmische ‚Vergleichgewieht' kam in Anwendung für Waren von mehr als 16 ℔, es hatte dem ‚E.' (Normalgewicht) gegenüber 19/32 Procent Zuschlag Wjb. 1902, 41. — 2. = *Einsatz 5 a*: Messinggewichte von schüsselartiger Form, die in einander eingepasst sind und deren oberer Rand eine Ebene bildet. — Dr. 418. Halt. 1031. Scn O. 293. 733. B. 2, 344. Schöpf 582. Els. 2, 382. Schmidt Els. 76.

ei[n]-sanfe[n] st.: refl., *sich e.* 1. † sich betrinken, stark zechen. ‚Alss aber solche Reuter . . . sich wohl voll eingesoffen und überweint' Bürst. 161. — 2. mod. etwa Stud.-Sprache: sich das Trinken angewöhnen; auch pass.: *Er ist eingesoffen.* Kaum pop.

ei[n]-sanme[n], -sänme[n] schw.: mit einem Saum versehen, allgem. — Die unumgelautete Form *-ăō-, -ē-, -ō-,* frk. *-ā-* (Ggr. Karte 18) ist sicher die eig. mundartl., aber auch Umlaut *-ăē-, -ē-* bezeugt. — B. 2, 279. Schöpf 579. Els. 2, 357.

R ei[n]-schabere[n] *-ā-* schw.: einbrechen, in ein Haus u. ä., jen. GamTrocht. XVIII/MeIlz. 38, 91. *Heut Leile wolle[n] wir in dem Bolend e.* heute Nacht wollen wir im Schloss einbrechen Schäffen Zig. 10. — Hebr. *schabar* brechen.

ei[n]-schaffe[n] schw.: die Feldfrüchte einheimsen Her Entr. GmWeil. Mü./Bopp 41. Oschw. ‚*Wenns voll eing'schafft sey, no wöll ma derhinter*' Wagn. Ern. 14. — Beim Kartenspiel: „wenn *alles passt* oder nachdem *eingeschafft* worden ist" Reis. 2, 341. — Adel. 1, 1735. B. 2, 382.

ei[n]-schale[n] schw.: verschalen BalOstd.

† ein-schanzen schw.: ‚sich e.' sich verschanzen. ‚Dass Stättlin Stockach und Süpplingen ist mit des Reichs Völkern belägt, welche sich alldort an beeden Orten wol eingeschanzt' Bürst. 192. ‚Damit sich die . . . Reichsvölker nit . . . köndten . . . e. und uffhalten' 234. — † Ein-schanzung f.: ‚Vor der E. der Reichs . . . Volks' eb. 202. — Vgl. Al. 4, 239.

ei[n]-schärfe[n] *-ē-* schw.: wie nhd. ‚Ich sage dir, ich schärf es dir hart ein, liefr' ihn mir nicht tot' Schill. Räub. 4, 5. Kaum pop.

ei[n]-scharmüzle[n] schw.: Geld in Rollen wickeln, „rollieren" Gs. EwUSchneidh. Ries.

ei[n]-schätze[n] *-ē-* schw.: wie nhd.

† Ein-schenk m.: Mundschenk. ‚Und hatt der Einschenckh so gleich und fleissig eingeschenckt' Krafft 172. S. a. *Einschenker.*

Ei[n]-schenke *-ē* f.: Buffet BalOstd.

ei[n]-schenke[n] — Form s. *schenken* — schw.: 1. wie nhd. *Trink' aus, ka[nn] ma[n] e. lau[n], kommt ma[n] hei[m]* wenn man noch nicht aus dem Wirtshaus heim will Bi. WsWolf. *Ei[n]g'schenkt oder de[n] Wirt g'henkt* Zuruf an die Wirtsleute Oe. Gm. Alb/Albv. 7, 188. Ws. Scherzfrage: *In welches Glas ist am besten e.?* Antw.: *in ein leeres* SaEb. — Uebtr.: *wieder e.* vergelten (o. O.). ‚*Gelt heu[n]t hot diar der Schultes en andere[n] ei[n]g'schenkt*' etwas anderes in den Kopf gesetzt Neffl. 215. *Einem klaren (den puren* Buck) *Wein e.* die Wahrheit sagen, wohl allgem. — 2. beim Ballspiel: den Ball einem zuwerfen, verbr. — 3. „schlagen, bestrafen Ulm". — Els. 2, 422.

† Ein-schenker m.: = *Einschenk.* ‚2 E.' zur Aufwartung KrKocherst. 1596/WFa. 8, 310.

† Ein-schenk-kammer f.: Den Kellermeistern ist ein Mann für die ‚Einschenkkammer' beigegeben Hohenl. XVI/Vjh. 11, 134.

† Einschenk-nacht f.: im St. Hospital wurden häufig Gastmähler gehalten. „Dasselbe geschah an Ostern, Kirchweih, den Einschenknächten usw." Oab. St.St. 334. — Die Nächte sind offenbar nach den Gastereien benannt; sonst finde ich nichts darüber. Vielleicht ist *Einräuche* zu vergleichen.

ei[n]-scheure[n] — Laut s. *Scheuer* — schw.: in eine *Scheuer* bringen. Doch nur vom Torf bezeugt: „Ist der Torf gut getrocknet und fest geworden, so wird er *eingescheuert* d. h. in Hütten untergebracht" Oschw./Albv. 16, 315. — Adel. 1, 1735.

ei[n]-schicht (ai-) *-ăχt* Adj.: einzeln, vereinzelt; einzeln stehend. Südl. von Mü. Rd. Eh. öfters bezeugt; vgl. Reis. 1, 180. 2, 696. 742. *Ein e-es Weib* die, unverheiratet, selbständig lebt Ws.; vgl. *Eigenbrötlerin.* ‚*So oischicht versaura Dös taugt it für di*' Wäck. Näg. 137. ‚*'s ist a Schand, wenn d' Bettelleut so oischicht gand*' eb. 209. S. a. *-ig.* Vgl. *einzecht(ig).* — B. 1, 90. 2, 365.

Ei[n]-schichte (Ai-) *-ē* f.: Einöde, Verlassenheit. *Das Haus steht ganz auf der E.* EsPfauh. Einödhaus Buck. — Vgl. *Einzechte.* B. 2, 365.

ei[n]-schichtig (ai-) *-i-* Adj.: einzeln stehend, = *einschicht.* Vgl. Journ. 1786, 10, 327. „Die *e-en* oder einzechtigen Häuser" HlbStett. 1600/Knapp G. B. 201; vgl. 218. 255. 257. 260. 393. 406. 423. 434. *Ein e-es Haus* En. *E. verkaufen* stückweis Buck. S. a. *einschiftig, einzecht(ig).* — Adel. 1, 1735. B. 1, 90. 2, 365. Schöpf 8. 608.

ei[n]-schichtle[n] *-i-* schw.: einbinden, -nähen Bal Erl.

ei[n]-schiebe[n] — Laute s. *schieben* — st.: wie nhd., Geld, ein Messer u. a. *e.*, in die Tasche stecken. ‚*M'r henn 40 Aamer . . . verkaafe kenne un a orndlichs Stick Geld d'rfor eig'schowe*' Freuenb. 33. „*Nach Beliebe[n]: Esse[n] oder e.* GaGeif." Spottvers: *Der Weber der stiehlt, Der Schneider schiebt ei[n], Und dem Müller sei[n] Kehrwisch Langt au[ch] so weit hinei[n]* Rw. Su. Wal. Goe. Gs. Aa. — Uebtr.: eine Ohrfeige, Schelte *e.* auf sich sitzen lassen. ‚*Aber so hot er könna da „Esel" ei[n]schicha*' Neffl. 116. — *Still und ei[n]g'schobe[n]* „eingezogen" NtBeur. — B. 2, 360.

ei[n]-schlesse[n] *-iə-* st.: wie nhd. 1. eine Mauer u. ä. *e.*, durch Schiessen zum Einsturz bringen. — 2. ein Gewehr *e.* durch Probeschüsse erproben; *sich e.* sich im Schiessen üben. Wohl allgem. S. a. n. 5. — 3. Brotteig in den Backofen schieben, verbr., wo nicht allgem., Schm. 462. Sail. 268. *Wie ma[n] bacht, schiesst ma[n] ei[n]* En. „*Ein Beck der unterm Ahrm ihschiasst* d. i. ein Bettler, ein Dieb" Tr.Baar 1787; vgl. Schm. 462. — 4. † in Aehren schiessen. ‚Wann die Gerst einschoss' Schweigo. Reyssb. 70. — 5. *in*

Digitized by Google

einer, auf eine Arbeit eingeschossen sein eingeübt, vertraut sein Ki. Her. Rb. Bal. Mc. Eh. Ws. Vgl. Reis. 2, 265. S. a. o. 2. — 6. † zusammenlegen. In eine Hinterlassenschaft sollen ... ihre Brüder alle ihre Herrschaften und Güter ‚e.' Rw. 1451/Fürst. 6, 384. — Einschiess-schaufel f.: Schaufel zum *e.* 3. ‚Ein ... Pfisterey, darein gehört Multen, Beuttelkästen, Mälkästen, Beutelsib, Einschiessschaufleu ..., auch Brotkästen' Fronsp. Ob †? S. a. *Bachschaufel.* — Adel. 1, 1736. B. 2, 477. Schöpf 608. Seil. 178. Els. 2, 439.

F **ein-schiftig** *dšifti* Adj.: einzeln Fek., = *einschichtig*, s. d. — Ob etym. dass.?

ei^n^-schindle^n^ schw.: mit Schindeln umwickeln. *Einen Arm, Fuss e.* — Seil. 178. Els. 2, 419.

ei^n^-schlafe^n^ *-ǫ-, -ao-* usw., Ggr. Karte 7 st.: wie nhd. *Mein Fuss ist mir eingeschlafen* „pelzig" geworden. Uebtr. *Eine Sache ist eingeschlafen* in Vergessenheit geraten. Vgl. Els. 2, 452. — ei^n^-schläfe^n^ schw.: einschläfern, verbr. ‚Wann die Natur eingeschlefft ist' Bauh. Boll 2, 126. — ei^n^-schläfere^n^ schw.: dass., aber wohl nur gebildet. ‚Du willst mich e., ... willst meine Augen von diesem Abgrund hinweglocken Schill. K. u. L. 1, 4.

ei^n^-schläferig (ai-) Adj.: *e. Bett* in dem nur eine Person schlafen kann, opp. *zweischl-*. Allgem.

Ei^n^-schlag m.: 1. bei den Webern der in den Anfzug eingeschossene Faden, wie nhd. S. *einschlagen A 10.* Vgl. *Einschuss, Eintrag 3.* — 2. † Umschlag, Salbe. ‚Nimb Hauswurz und abermals des obgenanten Schmeers und mach ein E. daraus' Seuter. S. *e. A 8.* — 3. † Zaun. ‚Ein Zaunstelle oder E.' Aul. 1592/Buck. ‚Soll ... er ... seinen E. ... öffnen, sie ... niemahlen mer beschlüessen, sondern ... der freye Zuegang gelassen ... bleiben solle' Ws. 1623/Vjh. N. F. 1, 342. S. *e. A 3.* — 4. † Ratschlag Ulm 1700/Chq. 270, 479. — 5. *E.* am Kleid, *eingeschlagener* Stoff. S. *e. A 9.* — 6. Einzug. „Der Einzug oder der *E.* in die Galtalpen" Reis. 2, 378. — 7. In der Ziegelei. ‚Zu Machung dess breiten Ziegels soll von diser ... Erden der Model einmal eingeschlagen, und wann die auff den Zwilch eingesetzt, soll der Ziegler ihm den E. machen und glatt und eben abziehen, darmit der Ziegel eben ... werde' Wt. 1655/R. 13, 201; = ? vgl. *e. A 11.* — 8. vertiefte Stelle im Gelände; wohl verbr. S. *e. D 1, einschlägig.* — Fnn., zu 8 oder 8: *im E., in den Einschlägen; Einschlagbrunnen* eine Quelle, Oab. Ba. 179. — Dr. 415. Adel. 1, 1737. B. 1, 96. 2, 513. 517. Schöpf 614. Stald. 3, 322. Seil. 179. Els. 2, 456.

ei^n^-schlage^n^ — Laute s. *schlagen* —, Part. -g^e^-schlage^n^: A. trans. 1. in etwas hineinschlagen. Nägel, odgl. *e.*, wie uhd.; doch lieber *hinein-*. *Eine Tür e.* „zuschlagen", schliessen Bl.Macht. Merkl. Eh Moosb. Stett. ‚*Nemmt se ihr Tüachle, schlät s' Haus ei' und lauft zur Marie nüber*' Weiter. 3, 102. ‚Die Ursul het das Haus eingeschlagen, sie nit wellen hinein lassen' Aug. 1528/Zfs. 28, 89. — 2. durch Schlagen zerstören. *Der ist so dumm, ma^n^ könnt' Riegelwänd' mit ihm e.* u. ä., s. *dumm*, Sp. 450—51. ‚*Des ischt a Kerle, mit dem könnt' ma Riegelwänd einschlah*' Egl. 219. — ‚Sollenn ... welcher Backofenn zu spaltten were, deuselben einschlahu' MgNenbr. 1554/Vjh. 12. 68. ‚Das ist ein fremder Besuch, da sollt man ja den Ofen einschlagen' Auerb. Dorfg. 3, 6. — 3. † einzäunen. ‚Ess solle auch gemelter Krautgarten jedliches Jar uff Jacobi eingeschlagen und verboten werden, dass hinfüro keiner darein gen soll' Aug. 139. ‚Das Holtz ingeschlagen und uss gestocket' Ueb. XVI/Dr. 415. ‚Wa ... Holzgehew gemacht, ... so sollen dieselben eingeschlagen ... werden' Ueb. 1540/Fürst. M. 1, 294. ‚Die ausgehawne Hew sollen ... eingeschlagen und gebraunt ...' Messk. ca. 1583/eb. 2, 403. ‚Der von H. habe im Weidthardt gegen 40 Jauchert eingeschlagen' SaMeng. 1610/MrHz. 36, 108. Aehnlich ‚Wasser e.' absperren. ‚Alle Person, die wessern wollen, ... derselbich soll ein Fluss inn das Dorff lossen gen; welchers gar einschlecht und erobert wurt, sol er ... zu Buss vervallen sein' MgAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. — 4. *Eier e.* in Fett backen. *Eingeschlagene Eier* Spiegeleier, Eierkuchen; (= *Eierhaber* Buck). Als Fastenspeise Buck VGl. 6. — 5. *Wäsche e.* vor dem Bügeln leicht anfeuchten und dann zusammenwickeln, allgem. — 6. Kirschen, Zwetschgen u. ä. *e.* in ein Gefäss zur Gährung zusammenbringen, als Vorbereitung zum Brennen, wohl allgem. Vgl. ‚Unsern Wein in andere Ort stellen oder in Büttinen e.' Wt. 1605/Wintt. 115. — 7. Vieh in die Mast treiben. ‚Ein jedes Gemeinrecht soll mehr nit als 2 Schaf über Winter einzuschlagen ... Macht haben' GerAlk. 1604/Vjh. 12, 64. *Pferde e.* SonthImm./Reis. 1, 31. — 8. einen Gegenstand zur Schonung umhüllen, verpacken. Eine Ware *e.* in Papier odgl.; mehr *einwicklen.* ‚Alle Kauffmanns Gütter ... müssen in disem Stoff eingeschlagen ... werden' Schickh. H. 266. ‚Also wartent sie mit dem Inschlachen' Einpacken BiHeggb. XVI/Bkr. 279. Viell. hierans übtr.: ‚Kaufflent sind ... verdurben und ... gestorben, Ursach dass ir etlich haben gespillet und gantz Ballen mit Gût haben eingeschlagen' AugCnr. 4, 112; beim Spiel eingesetzt; vgl. B. — Pflanzen, Bäume *e.* ihre Wurzeln umwikkeln, um sie vor Austrocknen zu bewahren, allgem. *Dem Ross e.* den Huf mit Lehm ausgiessen. ‚Alle Abend schlag ihme [Pferd] ein mit Kuhkot und wasch ihm die Bein mit Spülwasser' Seuter. ‚Darmit schmier dem Pferd das Geuder wol, so wirds lind, schlag ihm ein mit Roszüreb' eb. ‚Man darf den türkischen Rossen, waferr sie auf recht türkisch beschlagen, nimmer e.' eb. ‚Schlugen ihnen mit Kühmist ein' eb. — 9. am Kleid Stoff *e.* umschlagen, fälteln. — 10. in der Weberei, wie nhd. Vgl. *Einschlag 1; eintragen 4.* — 11. † tauschieren, in der Metalltechnik. ‚Wegen des schönen Creutz, so verguldt und mit erheht Silber eingeschlagen' Haish. 1611/Qs. 6, 144. ‚Mit Gold eingeschlagner Ring, auss Horn' 10, 135. Vielleicht damit verwandt: ‚Zur Machung dess breiten Ziegels soll von diser bereitten Erden der Model einmal eingeschlagen [werden] und ... soll der Ziegler ihm den Einschlag machen' Wt. 1655/R. 13, 201; vgl. *Einschlag 7.* — B. refl., ‚sich e.' 1. sich niederlassen Ulm 1510/Nübl. Weinh. 15. — 2. sich schädigen, in Schulden verwickeln udgl. ‚Die .. Schützengesellschaft habe sich ... in Schulden eingeschlagen' Hd. XVI/Vjh. 4, 131. ‚Darlegung Leibs und Guts, ... durch sollichs alles sy der massen abgenomen und sich also eingeschlagen haben, das der yetzig Anschlag nit jn jrm Vermügen sei' Ulm 1505/Klüpf. 1, 541. — C. intr., mit „haben". 1. vom Blitz, wie nhd. *Er schlägt ein, schl. in ein Haus ein* usw. Meist unpers.: *Es schl. e. Wo's in der Frühe donnert, schlägt's am Mittag ein* „von der

Digitized by Google

Ehe" SoSpr. 111. *So lang's net blitzt, schlägt's net ei"* Oschw., vgl. eb. 82. *'s schlägt net immer ei", wenn's donnert* MlbEnzb. RdZell. Mit einem Dummen *könnte man donnern und e.* (— *er tät' nit merke" wo's blitzt und kracht* WsSchuss.) verbr., vgl. *donneren*, Sp. 260. *'s blitzt und schlägt ei"* gibt Händel und Schläge BlSiess. — 2. in die Hand des andern *e.*, zur Bekräftigung eines Versprechens, zum Abschluss eines Handels u. ä., wie nhd. *Schlag ei", nach ist der Handel aus* Buck. Auch trans.: ‚*Da Kauf einschlaho*' c. 1633/Dm. 4, 93. — Allgemeiner = übereinstimmen: ‚Die Patres schlagen nicht mit einander ein' Brenz 1559/An.Brent. 468. ‚Uebereinstimmen bei Kasse und Rechnung EhDett." — 3. geraten; reichlich Früchte liefern HerNufr. BlSiess. EnSchlecht. Buck. SaOelk. Herbert. *Der Acker hat ei"g'schlage". Dem hat's ei"g'schlage"* er hat viel gewonnen BlSiess. *Heuer hat mir's ei"g'schlage"* habe ich Glück gehabt Buck. (o. O.). Vgl. ‚Es will in dieser Welt mit solchen Gütern nicht gleich e.' Brenz 8. Kap. Röm. 2. Auch ein junger Mann *schlägt ein* macht sich gut. — D. Part. *ei"g'schlag"* (soweit nicht oben). 1. vom Gelände: wellig, vertieft Bal. Rw. S. *Einschlag.* — 2. ein Pferd. Rindvieh *ist e.* hat ein hohles Kreuz, verbr. — 3. die Oelfarbe ist *e.*, glanzlos, trüb. ‚Der eingeschlagnen blawen Farb . . . ist mit aim AyrClar wol zuhelfen' Hainh. 1611/Qs. 6, 138. — 4. *ein E-er* Duckmäuser EwWöss. — Halt. 500. Adel. 1, 1738. B. 2, 513. 515. Stald. 2, 322. Szil. 179. Ela. 2, 458.

† **Ein-schlag-haken** m.: Haken, der einschlägt, eingreift. ‚So . . . die Stangen zu kurtz were, so sein die Einschlag Haggen . . . darzue dienstlich' Hainh. 1617/Qs. 6, 297.

ei"-schläglg *-ē-* Adj.: ein *e-es* Grundstück, das in der Mitte eine mässige Vertiefung hat EhDett. — S. *Einschlag 8, einschlagen D 1.*

Ei"-schlauf *-ao-* (ō, *-ē-*) *ʌ* m.: 1. Kleidung, vollständiger Anzug, bezeugt aus den Oaä. Ki. Goz. Gs. Hd. Ur. Mü. Bl. Ulm. Eh. Bi. Aug. 140. ‚Schwäb."/B. 2, 508. Ei"-g'schläuf (n.) o. O. Vgl. Schm. 466. ‚Besten E.' WgKisslegg 1525/Baiem. Akt. 116. ‚E.' Chorrock, c. 1550/Bossert Interim 101. Speziell das Sterbehemd Aug. 140. ‚E.' Totengewand Bi. XVI/Freim.D.A. 19, 166. ‚Im Einschlaf' Rem 52. ‚So eins gestorben, so . . . hat man eim ein schwarzen Einschlauff gemachet us wullen Tuch' Bi. XVI/Al. 17, 102. — 2. † unerlaubte Unterstützung, spec. auch durch Aufnehmen ins Haus. ‚Dieweyll die Bigeinen . . . vil Ergernus, Einschlauff . . . halten' Wt. 1546/R. 8, 67. ‚Rath, That, Hilff oder Einschlaff, es wer mit Verfertigung einicher Verschreibung . . . oder sonst in was Gestalt' Wt. 1552/R. 12, 204. ‚Das sie mit Zechen und anderm irenthalb beschwärlich Einschlauff zu Verhinderung irer Studien . . . besuchen oder gebrauchen' Wt. 1559/R. 11, 2, 122. ‚Wa . . . der Einschlauff so gefahrlich und arglistig gebraucht befunden wurde' eb. ‚Burger, bei denen si also ergerlichen . . . E. gehabt' Brenz K.O. 376. ‚Da jemand ledigen . . . Personen zu unzüchtigem Leben Ursach, Einschlauff, Fürschub oder Hülff thete' BeBönn. 1599/R. 452. — B. 2, 508.

ei"-schläufe" *-ae-*, östl. *-ē-*, Ggr. § 32, Karte 13 schw.: 1. anziehen, ankleiden, trans. (sich anziehen EhUStad. WsAnl.); vielfach bezeugt zw. Sc. Bal. Rd. Te. Eh. Ulm. Hd. Ew. Gm. Wz. Es. Nt. Un., sowie Mi. Mem. Krb./B.M. 1, 55, 315. Vgl. Scheif. 5. ‚*Einschlöfen*' Kfb./O.P. 1784, 2, 150. Früher noch weiter verbr.: ‚Eine Pfründe im Spital (als mans alm ingeschlöfften Brüder gybet)' Es. 1418/Gq. 7, 418. ‚Schläff mich aus den alten Menschen . . . und schläff mich ein mit einem neuen Menschen' Aug. 1484/Aug. 396. ‚Von allen Sünden ausgeschläfft . . . und mit dem Kleid der Albe eingeschläfft' eb. ‚So der Priester in den wirdigen Ornat eingeschläfft ist' eb. ‚Schläff mich ein mit dem Kleide des Heiles' eb. ‚Wann man ain Schwester aingeschlöft hat' Bi. XVI/Al. 17, 102; vgl. Freim.D.A. 19, 84f. ‚Ist . . . gen Sant K. kumen obfermelten Ordens und ist eingeschleft worden' eine Nonne AugChr. 3, 387. ‚Dass er möge in Beysein meiner verkäpt, eingeschlefft und biss zum Begrabnuss uff ein Ortt verordnett werden' Krafft 154. Der tote Eberh. im Bart ‚ward eingeschlaiffet in ein blawe Kutten' 1629/Chq. 16, 62; vgl. Chr. 73, 56. ‚Eingeschlaifft' angezogen Ulm XVII/Chr. 620, 229. ‚*Manche Schlampl . . . die grad heut a bissle sauber ei'gschleift ist*' Wäck. Näg. 48. ‚*Er schleift si' ei', gat aus sei'm G'mach*' eb. 143. — 2. führt.: hintergehen, anführen, verbr.; wie *einschliefen 2. Der ist gut eingeschläuft* ist in schlimmer Gesellschaft EuOStotz. TeFriedr. *Der ist bei dem Handel nett eingeschläuft worden* LpRoth. — 3. *gut eingeschläuft* gut versorgt RavSangg. — 4. *eingeschläuft* angetrunken UlmStett. — 5. von Vögeln: *eingeschläuft* befiedert EwWöss. — 6. † von Pflanzen: ‚Theils Ruben, Erbiss theils, die sich schon eingeschleifft In ihrer Körner-Schafft' 1650/Sattl. H. 9 B. 54. — Facth. zu *einschliefen*, s. d. B. 2, 508. 531.

ei"-schleiche" l (*-ai-*) st.: *sich e.* wie nhd., wohl aus der Schriftspr.

† **ein-schleichen** ll (*-ai-*) schw.: heimlich einführen, einschmuggeln. ‚Carolus II starb, nit on Argwon eingenummens Gifts von S. einem Juden im zübereit und eingeschleicht' SFrank. ‚Die Jesuiter in die Statt aingeschlaicht' Aug. 1590/Chr. 602, 213. ‚Sich eingeschlaicht' eb. 228. ‚Damit heimlicher Weis in die Kirchen Christi einzuschlaichen den . . . Irrtum' Herbrand Widerl. 67. ‚Ein geschwinder Betrug der finanzischen Juden' bestehe auch darin, beim Verkauf von Waaren etwas weniges an baarem Geld mit ‚einzuschleichen'" Ndl. 1600/Zfs. 25, 102. ‚Sich . . . in . . . unserm . . . Hertzogthum einschlaichen' Wt. 1631/R. 12. 1020. ‚Dass . . . Personen . . . anslauffen, und hin und wider sich einschlaichen, verstecken' Wt. 1633/R. 19, 177; vgl. 178. ‚Die . . . eingeschleichte Ohnordtnungen' Wt. 1653/R. 13, 127. ‚Einschlaichen' Wt. 1681. — † **ein-schleichen** schw.: dass. ‚Irrtum so sich einschleichelt' Brenz 1564/An.Brent. 530. — † **Ein-schleichung** f.: ‚Die Einschlaichung . . . geringen Eisins' Wt. 1607/R. 2, 288. — Fact. zu *e.* 1. B. 2. 197.

ei"-schleife" (*-ai-*) — Laute s. *schleifen* — schw.: 1. einschleppen. Die Kinder *schleifen* aus einem fremden Haus Krankheiten, Ungeziefer etc. *ein*, besser *herein*. Alt auch etwas allgemeiner: ‚Soll sich auch kein Kriegsmann zwerch durch das Feld . . . nicht e., sondern sollen sich der rechten Strassen gebrauchen' Fnoxsp. ‚Die unnder dem Namen der Armen sich einschlaiffen' NkKochend. 1597/TcMh 640, 77. Vgl. *einschleichen* II, was hereinspielen könnte. — 2. † „schleifen", dem Erdboden gleich machen.

Digitized by Google

‚Burgstall, welches eingeschlaifft, geebnet und Acgger daselbsten gemacht worden' Lutz 1609/Chr. 764 a. 31. — Verschieden ist *einschläufen*. Halt. 300.

ei"-schliefe" — *-iə-*, mehr s. *schliefen* — Part. -g"schloffe": 1. ankleiden. OA. Es. Nt., sowie, wie es scheint, allgem. s.ö. von Ew. Hb. Gs. Bl. Eh. Rd., vgl. Reis. 2, 732. ‚Welche ... sich in weisse und saubere Kleidung fein e.' Neuhäuser Pass. 18. Ohne *sich*: ‚Ich sagt, miesst zuvor einschlüeffen, Ich kundt meine Stimpf so gesehwind nit anziehen' Krafft 226. ‚*Se fangt a' ihre Kender ei'zschliafa*' Weitbr. 2, 106. ‚*D' Jompfer hôt se ei'gschlüaft* [!] *ond ischt ... en d Kirch nüber ganga*' eb. 1, 149. — Speziell die kirchliche Kleidung der Ministranten anziehen Es Pfarrh. — 2. übtr. *eingeschloffen sein* angeführt sein, „stecken" Ulm. RbEmerf. *Der ist mit dere" au" ei"g'schloffe"* unglücklich verheiratet Ulm/Zfhm. 6, 245; vgl. 1, 162. — 3. † älter = hineinschlüpfen. ‚Das es ein fliessendes Sälblin und nit dick werde, damit es desto besser e. könde' Seuter. — Mhd. *insliefen*. S. a. *einschläufen*; *un-*, *ausschliefen*. — Dw. 529. B. 2, 510.

ei"-schliesse" *-iə-*, Part. -g"schlosse" *-ō-*: wie nhd., allgem. *Kathrei"* [25. Nov., Ende der Kirchweihzeit, Beginn der Adventszeit] *Schliesst Geige" und Pfeife" ei"* Ew. Lp.; — *Schliesst Pfeife" ei"* ScBinsd. S. a. *einbeschliessen*.

„**ein-schlüchtig** Adj.: einzig" Schm. 468. Soll wohl *-schichtig* heissen.

ei"-schmuttere" *-ūd-* schw.: einschrumpfen Bal Ostd./Veit 2, 35. Vgl. *einschmutteren*.

ei"-schmeichle" (-ai-) schw.: refl., *sich e.* bei jemand, wie nhd.

ei"-schmeisse" *-əi-*, Part. -g"schmisse": einwerfen. Syn. *eingeheien*. ‚Ein Tumult, Der Thürme eingeschmissen' Schill. 1, 254. — Adel. 1, 1741. Str. 95.

ei"-schmire" — *-r-*, *-rb-*, *-rw-*, s. *schmiren* — schw.: wie nhd., einfetten. ‚Solche mit Oell einschmirben, wie mans dan, so mans branchen will, allezeit vor einschmirben soll, so gehets gar lind' Hainh. 1617/Qs. 6, 298. Vgl. *einfetten*, *einschmotzen*. — Els. 2, 486.

ei"-schmockle" schw.: einschrumpfen Oscuw./Schm 472. Vgl. *einschmucken*.

ei"-schmorgele" schw.: einschrumpfen, eintrocknen HerPfäff. Schwab./B. 2, 557. S. das Folg.

ei"-schmorre" *-ō-* Buck. EnOepf. SaHerb.; *-ɔə-* OA. Lp. LrFries.; *-ō-* RavGornh. TrEis.; *-u-* EwStödtl.; ei"-g"schmorre" Buck. LrOBalzh., Part. schw. und st.: einschrumpfen, eintrocknen EwStödtl. und südl. der Donau. S. das vorige Wort. ‚Dass er nit grüenen kann, sondern ... müss e.' Zwick 18. ‚Mit Krankheit geplagt und eingeschmorren' SFrank. ‚Alt ... eingeschmorren Leut' eb./B. 2, 556. ‚Wann der Mutterhals verstopft, beschlossen und eingeschmoren ist' Wirs. ‚Ach wie würt er ... so demütig, schwach und schmurret ein' Rw. 1605/Al. 10, 177. ‚So werden die Datteln ... eingeschmortt und unnutzlich zuniessen' Krafft 95. ‚Der ... unzeittig eingeschmortten Dattel' eb. Die Trauben sind ‚eingeschmorrt' Gar. 1621/Chr. 72, 157. ‚*Suscht gschmorrat mier mein Maga ein*' Sail. 18. ‚*'s Sterba ist a grausse Pei ... Do schmorreten ihr Zuigle ei Wies Kraut im Ofaraikrle* Weitzm. Bauernb. — Vgl. *einschrumpfen*, *-schmurren*, *-schurren* u. a. — Scu.O. 294. B. 2, 556.

ei"-schmotze" *-ō-* schw.: einfetten, mit *Schmotz* einreiben. Vgl. *einschmiren*.

† **ein-schmucken** schw.: 1. zusammenziehen. ‚Die Flügel sind nit eingeschmuckt, sunder das vorder Tail daran ist erhöcht' Myns. 7. — 2. refl., *sich e.* sich einschmuggeln. ‚Uf den Abent, als sie zu O. sich widerumb einschmuckten' Zehr. 3, 56f. Vgl. *einschmocklen*. — Mhd. *smucken*. Mel. bal: ‚Das Pet (Gebet) ist eng und eingeschmackt gemacht worden'.

einschmurren s. *einschmorren*.

ei"-schmuttere" *-ū-* schw.: einrunzeln, einschrumpfen ScBinsd. RwZimm. Schömh. Vgl. *einschmatteren*.

ei"-schnappe" schw.: wie nhd. Ein Türenschloss u. a. *schnappt ein*, viell. gewöhnlicher *hinein*.

ei"-schneide", Part. -g"schnitte": 1. die Frucht *e.* schneiden und einheimsen, verbr. ‚Sollen die Burgermaister solliche Frucht dem Dorff e., es under die armen Hansslenth ausspenden' MrbWinz. 1593/R. 500. ‚Ich schneid zwölff Jauchert Ackers ein' NFrischl. 95. ‚Nach eingeschnittner Ernd' Gar. 1621/Chr. 72, 190. ‚Haben sie ... nit mehr alss 13 Habergarben eingeschnitten' ScKirchb. 1691/Al. 10, 177. ‚Wenn er unsern Hof kriegt, dann wird er bald noch mehr e. als ich jetzt, und in 10 Jahren ist er der reichste Bauer im Ries' MMeyr 3, 269. — 2. *Brot e.* in die Suppe, *Kraut e.* zum Einmachen hobeln; wohl allgem. — Fl.N. *Einschnitt* Oar. Cr. 26; das Subst. *E.* ist nicht populär. B. 2, 570. Els. 2, 493.

ei"-schneie" *-əi-*, Part. -g"schnie", mehr gebildet -g"schneit, s. *schneien*: wie nhd. *D' Kirch", der Weg ist eingeschnien worden*. Auch künstlich den Weg mit Schnee bestreuen, zum Holzfahren auf Schlitten ob.Enztal. — Stald. 2, 342. Els. 2, 492.

ei"-schnottere" *-ō-* schw.: einschrumpfen, da und dort. ‚*Der Mag muass em eingschnotteret g'sei sei*' Rdlhalf./hsl. c. 1830. Vgl. *einschmutteren*.

ei"-schnüre" *-iə-* schw.: zusammenschnüren; von Frauenzimmern, von Paketen usw. Syn. *schnüren*. — Adel. 1, 1742. B. 2, 581. Els. 2, 507.

ein-schnürig (ai-) Adj.: ein ‚e-es Schnurtuch' Aug. 401: ob †?

ei"-schnurre" *-ū-*, *-ō-* Eh. schw.: einschrumpfen, wohl allgem., vgl. Schm. 475. ‚Eingeschnurrte Müttergen, die ihnen die Mücken wehrten' Schill. Ränb. 2, 3. — B. 2, 580. Els. 2, 506. Str. 97.

ei"-schöpfe" *-ō-* schw.: mit dem Schöpflöffel einschenken. Uebtr.: *Der hat ei"g'schöpft* ist betrunken NtBeur. — B. 2, 439.

ei"-schoppe" *-ō-* schw.: einschieben, -stopfen; z. B. Obst; auch vom Essen; verbr. ‚Etliche auch an einem Ochsen in die eine Seiten eingeschoppet, aliqui et jumentum in aversam partem infulseruut' Fronsp. — Seil. 179.

ei"-schränke" schw.: wie nhd. — Aus TrRieth. ist die dort zu erwartende Form *šrāīkə* angeg.; trotzdem wird sich fragen, ob *e.* wirklich pop. ist. — B. 2, 609.

ei"-schreihe" *-əi-* st.: wie nhd. *Sich e. lassen*. Ebenso Einschreib-geld n. a., wie nhd. — Els. 2, 514.

† **ein-schreien** st.: in einen hinein schreien. ‚Das Wort, welches man nit von aussen kan einschreien, sonder es muss in uns selbst ... entpfunden werden' SFrank. Mod. *hinein-*.

† **ein-schrimpfen** st.: einschrumpfen. ‚Die eingeschrumpffene Glieder' Bauh. Boll 2, 114. ‚Eingeschrumpfen' 2, 156. — Nhd. *einschrumpfen* fehlt uns; *ein-*

Digitized by Google

schrupfen und *einstrumpfen* II werden Coalmm. davon nad von *einstrupfen* sein. Vgl. Els. 2, 517.

ei^n-schüchlere^n schw.: wie nhd. Oh pop.?

ei^n-schule^n *-uə-* schw.: wie nhd. BalOstd.

ein-schürig Adj.: *e-e Wiese*, die nur einmal „geschoren", d. h. gemäht werden kann Zfs. 17, 136. — Adel. 1, 1744. B. 2, 461. Stald. 1, 341. 2, 318.

R **ei^n-schnrle^n** *-ñ-* schw.: *sich e.* sich denken, einbilden, jen. CrUDeufst. — Hehr. *schür* sich umsehen.

Ei^n-schuss m.: in der Weberei = *Einschlag 1. Was man nicht am E. hat, das hat man am Zettel* o. O.

„**ei^n-schustere^n**" schw.: an Vermögen einbüssen, verschuldet oder unverschuldet' Aug. 140. Sonst unbezeugt. — Adel. 1, 1744. B. 2, 333.

Ei^n-schütt n.: Tierarznei. ‚Ein purgirend Pulver oder E. aus Aloe' Al. 5, 148. ‚Zu jedem E. 1/16 Saffran' eh. Mod. verbr. *‚Se hott uf ama Druifuass en E. kocht'* Neffl. 414.

ei^n-schütte^n *-I-* schw.: 1. phys., wie nhd. Speziell dem Vieh Arznei (*Einschütt*) eingeben HerEntr. RdEmerf. UlmErh.; s. a. *eingeben 2.* — Sonst lieber *hinein-*. — 2. † beitragen, zu einer gemeinsamen Ausgabe. ‚Kontribution und Einschütten' angesichts einer Türkengefahr, prozentnale Steuer der schwäb. Ritterschaft am Kocher 1601/Knapp G. B. 270; subst. Inf.? Fem. *Einschütte?* — **ein-schüttig** Adj.: ‚Solche kurze Rohr sein sehr nütz und gut under die e-en und nahenden Knecht und sonderlich wo sie nit mit Harnisch verwart sein' Fronsp.; = ? — **Ei^n-schütt-krättle^{in}** n.: kleiner runder Korb ohne Bogen BalOstd.

† **ein-schwälzen** schw.: einreden. ‚Den Lenthen die Waar einschwätzen' Wt. 1728/R. 14, 38. — Mod. nur *in einen hinein schw.*

ei^n-schwefle^n, mehr dial. **-schwehle^n** *-ē-* schw.: ein Fass *e.*, wie nhd. — Wegen *b* × *f* s. das Subst.

ei^n-schwelne^n *-āē-* schw.: eingehen, zusammenschrumpfen, „schwinden" Rb. Häufiger Simplex. — † **Ein-schweinung** f.: Schwund, Anszehrung. ‚Ein Geschwer an der Wangen, dovon dan Yuschwynung kumpt' 1509/ASeitz ed. Moll 21.

ei^n-schwere^n (-a-) schw.: das Kraut *e.* in der Stande mit Gewichten (Steinen) belasten. Part. *āēgšwēṛt* HoBier. S. *beschweren.* — B. 2, 644.

† **Ein-schwingen** Plur.: = *Abschwingen.* ‚Hechel-Garn . . . zum Spinnen tauglich gemacht, die Kleyen oder E-en davon heraus gehechelt' Wt. 1741/R. 14, 253.

ei^n-seckne^n *-ē̄-*; **ei^n-sechne^n** UlmSöfl. schw.: einsickern Goe. Gs. Ulm. o. O. Schm. 494.

ei^n-segne^n *-ē-*, s. *segnen* schw.: durch Segnen einweihen, wie nhd.; allgem., bes. von der Confirmation. ‚Die Ehe einsegen' Brenz Ehes. 33. ‚Hat . . . die ganz übel eingesegnet' übel empfangen Zenn. 4, 63. ‚Der Hausvater . . . segnet den Sabbath ein' SFrank. *E.* der neuen Hauseinrichtung von Neuvermählten Allo./Reis. 2, 250; vgl. 2, 276. — **Ei^n-segnung** f.: Akt des Einsegnens, allgem. — B. 2, 239. Schöpf 665. Els. 2, 337.

ei^n-sehe^n — Formen s. *sehen* — st.: 1. besichtigen. Haus und Hof wird vor der definit. Verlohnung *eingesehen* GmBarg. u. sonst. Gew. *ansehen.* — 2. verstehen, zugeben müssen: wohl allgem. *Er sieht's nit ei^n, bis ihm 's Wasser in's Maul lauft* Rb. — **Ei^n-sehe^n** n.: 1. „Einsicht". *Ein E. haben* wie nhd., bei genauerer Erwägung milde gestimmt werden. *Ein E. tun* Rb. *Du hast e^{in} E. wie mei^n Nane, die hat über 7 Häfe^n z^{w}mal ^{h}num ^{r}gucket* GmOBettr. ErWill. Aber von Haus aus überh. = Betrachtung, Wahrnehmung. ‚Hernach . . . haben . . . die Herren . . . allerlai Insehens fnrgenomen' Zenn. 2, 247: nach der Sache gesehen. ‚Die haben hierin . . . ein zeitliehs E-s gehapt und solche schedliche . . . Furnemen gehündert' 2, 527. ‚Dann der Bischof hiecin ein E-s haben muest' 3, 567. ‚Alles möglich E-s zu haben' Aug. 1566/Zfdw. 4, 79. ‚Gebürlichs E-s zuthun' Aug. 1530/eb. 78. Daher auch, wie *ansehen* und lat. animadvertere, von Strafe, Rüge. ‚Gegen denjenigen . . . ernstlich E-s und Straff fürzunehmen' Schwab. 1597/Zfs. 28, 220. ‚Verhieten . . . bei schärfstem E.' Ga Schmied. 1627/Vjh. 6, 156. ‚Ist . . . nach . . . Dingen und Umständen mit anderm empfindlichen E. abzustraffen' Wt. 1704/R. 11, 2. 190. ‚Delictum, welches . . . mit . . . empfindlichen E. abgestraft wird' Wt. 1752/R. 11, 2, 235. — Sch.O. 294. B. 2, 247. Els. 2, 340.

ei^n-selfe^n, **ei^n-seipfe^n** (-ai-, s. *Seife*) schw.: 1. eigentl., wie nhd. Die Wäsche, das Gesicht *e.* — 2. übtr. *einen e.* **a.** betrügen, verbr. — **b.** *(vorher)* e. günstig für etwas gestimmt machen, mit vielen Reden gewinnen; vgl. Zfdm. 1906, 180. — Els. 2, 329.

ei^n-seitig (ai-) *-ai-* Adj.: wie nhd. *Ein e-er Pflug = Bettleinspflug*, weil der Riester nicht drehbar ist. — ‚Ain ainseadia Erbel . . . daiit weiss und auch rott' Flex/Al. 3, 315: hieher? Lex. 231. Els. 2, 380.

† **ein-senken** schw.: wie nhd. ‚Ein guotten Kopff, in Schlaaf e.' NFrischl. 116, viell. = *einsinken.*

Ei^{n}ser — Vocal s. *ein* I — m.: 1. die Ziffer eins. Vgl. Schm. 161. *Der E. hängt über 2 ^{h}na^h* neckende Antwort auf die Frage nach der Zeit Wz Wald. Der *E.* im Einmaleins. *Der kann nicht einmal den E.* — 2. irgend ein die Nummer 1 tragender Gegenstand. Z. B. 1-Pfennig-Stück; beim Abzählen 1, 2 die, welche 1 haben; Schüler der Classe 1 usw. — 3. Schüssel, *Schlag*, in welche nur 1 Portion Essen geht, Soldatenspr. Lu. St. Ulm. Ebenso *Zweier, Dreier* usw. — 4. die letzte mittlere Furche, wenn die andern nach rechts und links geschlagen sind HoBurgr. Auch Fl.N. bei Lp. — Demin. **Einserle^{in}** n.: speciell 1. goldgelbe Varietät der Dattelbohne. Phaseolus vulgaris oblongus Unterl./Martens 144. — 2. Art Ballspiel Br/Brein. 191. — S. a. *ein*, Sp. 579. — Swz. 1, 285. Els. 1, 46.

ei^n-selze^n *-ē̄-* schw.: 1. eigentl., Pflanzen, Bäume, Zähne u. ä. *e.*, wie nhd. ‚In mein Hertz e. lassen' mir zu Herzen gehen lassen LOsiander 1593/TcMh 513. ‚Zu diesem Meister-Stuck [der Schuhmacher] soll an Leder eine gute eingesetzte Küh-Haut, welche . . . wohl gegerbet seyn muss, gebraucht . . . werden' Wt. 1687/R. 13, 649; ‚Eingesetzte RossHäut zu Sohlen-Leder zuverkauffen' Wt. 1700/R. 13, 726; = ? — 2. Zugtiere e. einspannen, an Wagen oder Pflug Gamm. Er. Rd. Bi. Lp. ‚Warumb seindt aber die Pferdt so seltzam eingesetzt, eins zeucht lang, das ander kurtz' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 295. S. a. *ab-, an-, aus-setzen.* — 3. zu eigen übergeben. ‚Das . . . der Kayser die . . . Stat W. . . . mir und minen Erben in gesetzze und in geantwurten müge' Wt. 1336/Vjh. N. F. 11. 344. ‚Dar umb si mir alle ir Torzölle hie ze Ulme ingesetzt und versetzt hand' Ulm 1378/Ub. 2,

Digitized by Google

880. ‚Also hast du dein Volck einsetzend in ihr Land Gesegnet' Weckh. 1, 333. Mod. *ins Erbe, Vermögen e.* u. ä. — 4. verpfänden, als *Einsatz* setzen. ‚Wir sullen ... die ... Grafschaft, ir Herschaft, Lande, Lente ... nicht eingeben noch einseczen noch ... gen yemand ... verkonfen' Wt. 1361/R. 1, 469. ‚Welcher eim ein Underpfandt insetzen will' BrNordhm. 1495/R. 527. ‚Wolten ... guet Gewishait han von dem Kaiser; do gehiess er in einzesetzen' AugChr. 2, 8. Mod. im Spiel setzen, ein Los in einer Lotterie nehmen. — 5. ins Gefängnis sperren. ‚Hab ich mich in meiner eingesötzten Custodi miessen gedulden' Krafft 151. ‚Wie das sie den Soldatten ... und noch einn e.' Ulm XVII/Vjh. 7, 39. — 6. Tiere irgendwo *e.*, insbes. Fische in einen Teich. ‚2 Lerchen die wurden kaft um 2 kr. ... sie waren tod, nicht dass man sie e. wolt' zur Zucht, mod. *einwerfen*. — Ein-setzer m.: zu *e.* 4. ‚Welcher eim ein Underpfandt insetzen will ... und ob der Insetzer nit hielt wie er dun sol' BrNordhm. 1495/R. 527. — † Ein-setzling m.: Eingewunderter. Die württ. Herren sind nicht ‚nuye E.', sondern Antochthonen Kuno XVI/Chr. 78, 10. ‚Einkümmling oder E.' eb. 78, 12. ‚Darum seind dise Herren nicht also newe E.' Wt. XVII/Chq. 211, 9. — Ein-setzung f.: wie nhd. ‚*Insetzung* institutio' Aug. 1512/Dr. 416. — Dr. 418. Halt. 300. 1031f. B. 2, 344. Seil. 180. Els. 3, 383.

Ei^n^-sicht -ʃ- f.: wie nhd. S. u. *Einsehen*. *Er hat ei^ne^ E. wie di^e^ Kuh ^auf de^n^ Sonntag* Reis. 2, 666. — ei^n^-sichtig Adj.: einsichtsvoll Aug./Schm. 494.

Ei^n^-sidel (Ai-) *-sigl* Ew./Oab. 190. TirNess./Alpenv. 29, 169; Ei^n^-sidler *-siglər* HenPfäff. Ho. GsWies. RdEmerf. Buch. Kuen 40 m.: Einsiedler; Mensch, der die Einsamkeit liebt. ‚Wan ... min Wirt sälig ... gab durh Got ain Hofstat und ainen Morgen Holtz ... ainem Ainsidel' 1348/MHoh. 409. ‚Den erbern ... Brüdern Sant Pauls, des ersten Ainsickls Sant Augustins Ordens' TeLnngn. 1405/Bod. 15, 126. ‚Seien heiligenmässige Einsiedler allhier gewesen, welche so heilig gelebt hätten' WoKissl. 1548/Aus Schw. 1. 25. ‚Dess Einsidels Lied' Weckh. 1, 74. — Mhd. *einsidel(e)*, bzw. *-sidelære*. ONN.: *Einsidel-acker, -brunnen, -halde, -bach, Einsidler-kapelle*. S. u. *Einsidlen*. — *-g-* wie in *Sidel*, s. d. Dr 406. Sch.O. 294. B. 2, 226 (*-g-*). Schöpf 674 (*-g-*). Schmidt Els. 78.

Ein-sidel-leben n.: Leben des Einsiedlers. ‚Von etlichen, die in irer blüenden Jugent ein E. nu sich genommen haben' Aug. 1508/Gr. 3, 295. Mod. *Einsidler-*, s. *Zweisidler*. — † Einsidelschaft f.: dass. ‚Gieng mit 6 betagten edlen Mennern in ein Einsiedelschafft und beschauwliehs Leben, von aller Welt abgesöndert' SFrank.

Ei^n^sidle^n^ — Lant wie *Einsidel* —: der schweiz. Wallfahrtsort *Maria E.*, von unserem kath. Volk sehr viel besucht. *Ge^n^ E. gau^n^* nach E. wallfahrten. RAA.: *Es ist glei^ch^ g'sait E., aber 's ist weit ^hinu^n^ (ma^n^ ist nit glei^ch^ drin; es sind 30 Stund ^hinei^n^)* Rw. Sp. Oschw. Sonth./Reis 2, 648. Ein liederliches Weib *ist wie di^e^ E-er Kirch^e^, 's sind immer Leut^e^ in ihr* SaBloch. — Ei^n^sidler m.: nach E. wallfahrender Vth. 1, 267; vgl. 2, 188. — Einsidler-Muttergottesle^in^, deren man immer im Haus hat, werden in's Brautbett gelegt Er/Vth. 2, 358.

ei^n^-slede^n^ *-iə-* st.: 1. trans., wie nhd. Früchte, Fische werden *eingesotten*. — 2. intr., mit ‚sein'. a. eig., wie 1. — b. übtr.: eingehen, sich auflösen, von Vereinen, Anstalten KiOw. — Els. 2, 327.

Einsigel s. *Einsidel* u. s. *Insigel*.

ei^n^-sluke^n^ st.: wie nhd. *Ins Eis e.*; *in den Dreck e.* S. u. *einsenken*. — Seil. 180. Els. 2, 367.

† **ein-sluniig** (ai-) Adj.: eigensinnig. ‚Wann er ali sein Tag nin ninsinniger herter Fürst gewesen ist' AugChr. 1. 122. ‚Da man in solchem [Fürhnben] e. verharrt' Wt. 1625/Sattl. II. 6 B. 187. Vgl. *einfiere*. — B. 1. 90.

† **Ein-sitz** m.: das *Einsitzen*. ‚Weil der Marsch und Einsüz zne Buochhorn gar lnngsam hergangen' Bürst. 11: Einschiffung. — Ob die Bed. „Antritt eines Besitzes" B. 2, 348 auch bei uns vorkommt?

ei^n^-sitze^n^ — Formen s. *sitzen* — st.: intr., mit ‚sein'. 1. sich irgendwo einsetzen. Das Schiff besteigen: ‚Da man pflegte, nber See zu fahren, einsüzen' Bürst. 42. Sich ins Bad begeben Bath. 161. Mod. etwa in den Wngen, Nachen; doch eher *hinein-*. Alt nnch mehr übtr. ‚Wann sich nin Mans oder Frawen Person verheurat und uff ain drittnilig Gutt einsitzt' ScndAdelh. 1552/R. 21. ‚Uff die vnrende Hab e.' 22. S. u. 3. — 2. † übtr. ‚Dass er [der calvinische Geist] nicht einsize und Oberhand nehme' Tü. 1590/Al. 11, 164. ‚Jnngc Leut ... wie sich im Heirnten ... so schändlich verbrennt und so grob eingeseszen' Aug. 1701/Aug. 140. ‚*Rennt fain fort wol zuom Nachtessa, As ist am eing'seassa, Heat g'wältig zuog'freassa*' c. 1633/Dma. 4, 95; etwn „in die Glieder gefahren". — 3. † Part. ‚eingesessen' ansässig. ‚Als wärent die Zyns nnnser ingessen [sic!] laigisch Burgere' RwRn. 188. ‚Unser ingezzen ... Burger' Ulm 1377/Ub. 2, 852. ‚Der Statt Bl. ynn- und ussgesessen Burgern' BlHelf. 1381/R. 309. ‚Wan A. v. K. ze Lind. ingesessener Burger weri' 1419/Buck. ‚Ein grose Burgerschafft ... Sampt anderm eingesessnem Gsindt, So nit alle verburgert sind' Fiz 105. ‚Ihr werdet ... dem Gast als dem Eingesessnen gleiche Urtel sprechen' LacHaunsh. 1605/Vjh. N. F. 5, 14. ‚Burgerschaftliche Steuer-Abrechnung bel Inngesessener' Wt. 1801/R. 14. 1195. Vgl. *ausgesessen*. — Halt. 1017. 2210. B. 2, 348. Stald. 2. 375.

eins-mals Adv.: = *einmal*, s. d. ‚Dass mans mer dan ainsmals zelt und überschlüg' AugChr. 5, 305. „*Oismoals*" Kuen 40.

† **ein-söldig** Adj.: wer nur einfachen Sold bezieht, opp. *Doppelsolduer*, s. d. ‚1752 fl. für 345 ainsöldig, 38 Ordinari Söld, 19 Dopel Sold, 24 Edlmans Söld, tün in Suma 438 ainfach Söld' AugChr. 4, 250.

ei^n^-späne^n^ *-ɔ̃-* schw.: überreden Buck. — Mhd. *spanen* locken. Vgl. *anspanen*.

ei^n^-spanne^n^ *-d-* schw.: wie nhd. 1. die Pferde *e.*; *e. lassen*. Unterländisch u. halbmundartl., vgl. *anspannen, an-, ein-setzen*. — 2. † einschränken. ‚Ein klein eingespannt Stättlein in der Ringmauren' JFrischl. 1614/Chq. 331. 132. ‚Ihr, ihr dort nussen in der Welt. Die Nasen eingespnnnt' Schill. 1, 344. — Fln. *Einspann* Oab. Eh. 3, 195, eher = *Espan*. Adel. 1, 1748. B. 3. 673. Schöpf 683.

Ei^n^-spänner (Ai-) *-ɔ̃-* m.: 1. † = *Einspänniger 1*. ‚Dartzu vier Ainspenner Knecht' Wt. 1477/Sattl. Gr. 3. 119. ‚Erstlich davornen ettlich kammen, Die E. waren mitt Nammen' JFrischl. 1616/Chr. 84. 11.

Digitized by Google

— 2. Fuhrwerk mit nur einem Pferd, allgem. *Mit einem E. fahren.* Auch im Demin. *E-le*ⁿ. Auch etwa, wer mit nur einem Pferd ausfährt. Entstellt *Einspuz.* — † ein-spännet Adj.: = *einspännig 1.* ‚Der Cantzler mit zwayen Pferitten im Hnss und dryen einspenden Knechten am Hove' Wt. 1498/R. 2, 27. — eiⁿ-spännig -ē- Adj.: 1. † Adj. u. Snbst. (als Snbst. bald ‚-ig', bald ‚-iger'): Bewaffneter, gemeiner Kriegsknecht, „der für sich allein angeworben wurde, nicht im Gefolge eines adeligen Junkers" Knapp G. B. 62. S. a. *Einspänner 1, einspännet.* ‚Sollen die ainspennigen Knecht . . . anffgenommen werden' Ha. 1502/Klüpf. 1, 453. ‚Etlich edel und ainspennig Knecht' Wsh. XVI/Bkr. 19. ‚Er brauch auch seine Pfert und Ainspeniger selbst bey Ime' Fess. XVI/eh. 429. ‚Da lagen hie etlich edel und ainspennig Knecht, . . . denselben yeden auf ain Pferd ain Wochen ain Pfund Pfenning' 19. ‚Die hiesigen Ainspännigen' Schertl. 1546/Herb. 199. „Reiter mit 1 Pferd" Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 256. ‚Dem M. M., Ainspennigen' Aug. XVI/Zfs. 21, 129. ‚Die Einspenigen, so die f. Leich zu S. getragen' Wt.Ldt. 1593. ‚Des Klosters Mlb. e-er Knecht' eb. 1595. ‚Der abgeordnete E-e' ein reisiger Bote eb. Bei Einholung der fürstl. Braut reiten 2 Glieder wohl berittener E-er voraus St. 1609. ‚Damit die Stätt täglich vom Adel mit ainspänniger Befehdung, mit Brand und Rauh angriffen wurden' Ha. 1617/Chf. 8, 55. ‚Einen Einspenniler mit Schreyhen an mich geschiekht' JonFr.v.Wt. 1621/Cho. 6, 2, 86; vgl. 87. ‚Ein Ainspinniger', ‚der gemeltte A.' Ulm 1633/Chq. 236, 32f. ‚Sambt dero Sattelknecht . . ., zweyen Einspenningern' Schickh. H. 74. ‚Vom Adel und E-ern' wird Ha. stets beiästigt Widm./Gq. 6, 103. ‚Hat E. E. Rath 30 Burger neben den Einspenningern und Grabenreitern uf ein jedes Ampt geschikt' Ha. XVII/Vjh. 8, 94. ‚Mit zwei Einspenningern' Dienern Ndl. XVII/Chq. 284, 50. ‚Da haben die Herrn die Einspenniger hinausgeschiekt und die abtreiben lassen' eb. 284, 74. ‚Einen Trabanten . . . samht einem Ainspinninger zum hin und wider schiekhen' Aug. XVII/Zfs. 8, 23. ‚Die E-er sollen Hengst und Harnisch halten' bewaffnete Boten Mem. Chron. ‚Denen E-ern . . . für jeden Tag, daran sie . . . Dienste thun' Wt. 1758/R. 14, 697. Vgl. Al. 3, 276. Ars Schw. 2, 514. — Speziell eine Art Polizei. ‚Unssere Ainspinnger' Ulm e. 1700/Chq. 270, 132. Dat. Pl. ‚Ainspinningern', Dat. Sing. ‚A-er' eb. 255. ‚Den 18. Oct. 1650 sind allhier die Ainspiniger dass erstmal bey Nacht wieder geritten, welchess in 28 Juren niemaiss geschehen' eb. 278. Zu den vorhandenen 4 solchen ‚E.', Polizeisoldaten wurden noch weitere 4 angestelit 427. Berittene Stadtwacht: ‚Ist die Abschaffung des E-ers accordiert, doch dass dem jezigen auoch eine Pension . . . gereichet werden' Kpt. 1732/Aug. 140. Aehnlich: ‚Dem Hochzeitlader und dem E-er für das Hochzeitladen jedem 1 fl.' Ulm 1606/Hafsl. 2, 225; vgl. Aug. 140. — ‚E-er' Marstaller, Aufseher zu Pferd Rt. XVI/Gayler Rt. 1, 552. *E.* Stadtverordneter Tr Buchh./Hansjakob Dürre Blätter 1, 200. — 2. † wer nur 1 Pferd haben darf oder hat Rt. XVI/Gayler Rt. 1, 552. ‚Einspinnige oder sonst new erbawte Häusser' Wt. XVII/Chq. 103, 78. „Den ‚Inspinning' oder E-en" einen, der nur *einzechtige* Grundstücke besass RtGom. 1575/RtGbl. 12, 48; vgl. Knapp G. B. 260, 393. — 3. mod. von einem Wagen, der nur mit 1 Pferd bespannt ist. *E. fahren* allgem. Vgl. *Einspänner 2.* Scherzh. übtr.: die Soldaten des ältesten Jahrgangs *fahren e.*, wenn die Anzahl der Tage, die sie noch zu dienen haben, nur noch 1stellig ist; entsprechend *2-, 3spännig.* Andere Uebertragungen sind geleg. denkbar. — Sch.O. 294. Frisch 1, 222. Adel. 1, 1748. B. 2, 673. Schöpf 683. Els. 2, 543; vgl. 541.

eⁿ-speichleⁿ *-ai-* schw.: mit Speichel versehen Buck.

† ein-spelen st.: eingehen, einblasen, aber nur von Bösem. ‚Des Teufels Werk . . ., der den Menschen einspeiet, nit fest zu glauben' Jandreae Widerr. 34. ‚Die ime solche Luginen einspeyhen' Aug. 1590/Chf. 602, 234. — S. d. Folg.

F eⁿ-spelzeⁿ *-ā-* schw.: in die Hände spucken, bevor (zum Abschluss eines Handels u. ä.) *eingeschlagen* wird Hohenl.

eⁿ-sperreⁿ *-ē-* (*-ē-* RavWolp.; *-i-* RdBuch.; s. *sperren*) schw.: *einen e.*, wie nhd., allgem.; bes. im Ortsarrest, Gefängnis *e.* Zuschliessen EnStett. — Adel. 1, 1748. Els. 2, 546.

eⁿ-spickeⁿ *-i-* schw.: *sich e.* sich in eine Gesellschaft eindrängen Aug./Schm. 501. — Els. 2, 536.

† ein-spilen schw.: 1. durchs „Spiel", Los zuteilen. In eine ‚Zunft eingespielt' durchs Los ihr zugeteilt Rw./Ruckgaber 1, 185. Solche Zunftmitglieder heissen ‚Gespielte'. — 2. ‚Da [in der Camera obscura] alies umgekehrt wird auf dem Kopfe stehen, indem ein kleines Licht einspielt in diese Nacht' Aug. 1731/Al. 11, 164. — Mod. „e.", ein Musikinstrument oder seinen Spieler, ist nicht volkstümlich.

eⁿ-spinneⁿ st.: *sich e.* sich zurückziehen, eingezogen leben; wohl allgem. Vgl. *eindecklen.*

eⁿ-sprecheⁿ st.: 1. † von göttlicher Eingebung. ‚Hat sich . . . diesser . . . Praelat ausz gottlichem E. darein geschickth' Widm./Gq. 6, 199; vgl. Df. 417. — 2. *bei einem e.* ihn besuchen. ‚Wo eine Kavaliersgnado einspricht' Schill. K. u. L. 1, 2. ‚Nun fügte sich's dass drei Bojarenkinder . . . Bei meinem Herrn zu S. eingesprochen' Demetr. 1. Doch mehr gebildet.

ein-sprengen schw.: 1. † besprengen, mit Salz. ‚500 Tonnen frisch eingesprengt roth Wildprät' Hainh. 1629/Qs. 10, 155. — 2. hineinsprengen. ‚Ich . . . sprengte die Thüren ein' Schill. Räub. 3, 2; pop. eher *hinein-.* — B. 2, 702. Schöpf 693.

eⁿ-sprungeⁿ st.: 1. eine Feder, ein Schloss *springt ein.* — 2. *für einen e.* rasch eintreten, ihn vertreten. — B. 2, 703.

eⁿ-spritzeⁿ schw.: wie nhd. *Einem etwas, einen mit etwas e.* eine Einspritzung machen. Aus gebildeter Sprache. — Els. 2, 563.

† ein-sprossen schw.: einwachsen. ‚Da faren sie . . . in ihrem Gott verhaft und eingesprosst, ein Geist mit Gott, immerzů fort' SFrank.

Eⁿ-spuz (Ai-) *-ū-* m.: = *Einspänner 2* TcStud. und von da aus geleg. weiter verbr. („Nt.").

eⁿst 1 *ēⁿst* (nicht *-ēt*!) Ord.Zahl: statt *erst* oder *eint*, aber nur von der Stundenzahl: *in der eⁿsteⁿ Stund* Aa. u. Umg. LrOBalzh. Schwendi. — Vgl. *eint.* Die Bildung ist sonst unbezeugt und deutlich = *eins* + *-t.*

einst II (Adv.) s. *einest.*

eⁿ-stampfeⁿ — Lante s. *stampfen* — schw.: wie nhd. — eⁿ-stämpfleⁿ *-stēpflə* dass. Rt./Wagn. 78. — Els. 2, 597.

Eⁿ-sland m.: 1. Eintritt in einen neuen Lebens-

Digitized by Google

abschnitt, einen Dienst, Amt usw. Allgem. ‚Hette er mir wegen seines glücklichen Einstandts was gutts erzaigen khinden, hette ers ... nitt ermanglen lassen' Krafft 208. Anfang der winterl. Abendgesellschaften BalOstd. Man beschenkt einen gern *zum E.* ‚Der Wein kostet euch nichts, den geh' ich euch zum E.' Auerb. N. L. 1, 138. Prügel zum *Willkomm* und *E.*' Vth. 2, 220. Daher heisst eine solche Gabe, Abgabe auch selbst *E.* Der Lehrling bezahlt den *E.*, wenn er in die Lehre eintritt, schon XVI.; opp. *Ausstand*, s. d. „Darauf gab er [Schäfer] seinen ‚E.' .... denen vom Gericht ... ein Milchkalb" Be. 1688/Brein. 119. ‚Zu den Medlin gesagt, das sio den E. auch haben wollen' Aul. 1691. *Aell's umber muss man de E. gebe* So spr. 727. Vgl. HKurz 3, 203. — 2. † = *Einstandsrecht*. ‚Zugsgerechtigkeit, E., Vorgang' Messk. 1642/Knapp G. B. 434. — S. a. *Instand*. — Sch.O. 294. Adel. 1, 1751. B. 1, 96. 2, 766. Schöpf 699. Stald. 2, 395. Els. 2, 602.

† **Ein-ständling** m.: ‚So ain Würt wollt ... Vieh zuhaben alss ain Kuho oder zwo, ain Einstendling zwen oder ein Saw oder zwo, ... möcht ime sollichs zugelassen werden' Wt. 1542/R. 19, 34. Ist das ein eingestelltes Vieh? dem Zusbg. nach eher etwas von Kuh und Sau verschiedenes.

Einstands-recht n.: Vorrecht beim Kaufen, Näherrecht; vom Verkaufsrecht verschieden, aber mit ihm verbunden. „Wenn der Besitzer sein Gut verkaufen will, ... hat der Grundherr ein ... *E.*, d. h. er kann verlangen, dass das Gut ihm statt dem angemeldeten Käufer verkauft wird, und zwar an manchen Orten um einen bestimmten Betrag näher, d. h. billiger als jenem" Knapp G. B. 399. Ebenso haben die Verwandten bei Veräusserung eines Gutes oder die Zunftgenossen bei Einführung fremder Artikel das Recht des Vorkaufs, das E. Laut Vertrag von 1389 hatte der Abt von St. Ulrich bei Verkaufung dortiger Zinslehen das E. Aug. 141. ‚Nebst dem gewönlichen Fürkauf- und E.', ‚Das Anfall- und E. bei dem Garnverkauf ... zu geniessen haben' Kpt. 1732/Aug. 140. ‚Solle denen Untertanen des Anfalls- oder E. gegen Fremde allemal vorbehalten sein' 141. S. a. *Einstand 2*: eig. das Recht, statt eines andern einzustehen. — Swz. 6, 302.

Ein-stech-drat *-ē-* m.: Pechdraht, mit dem man den Schuh *einsticht* Schurw. Tc.

ein-stechen *-ē-*, Formen s. *stechen* st.: 1. wie nhd. Den Schuh *e.*, mit *Einstechdrat* nähen. Ein Heft *e.* — Aehnlich auch in folg. Fall: Sattler und Spengler dürfen ‚sölichs Geschmids und Hufenwerks' [Gebiss, Sporen, Stegreif, Krapfen, Ringen, Striegel u. ä.] nur insoweit fail haben, als sie es ‚ingestochen oder ingezogen in iren Laden haben oder dafür henken' Ulm 1421/Gq. 8, 197: montiert, mit den Erzeugnissen ihres eigenen Handwerks (bei den Sattlern etwa Sporenriemen, Bügelriemen, bei den Spenglern Sporenschnallen u. ä.) verbunden. — 2. beim Seifensieden. ‚Sein Meister-Stück zu sieden und fertig zu machen und darzu ... 1½ Centner Unschlitt einzustechen' Wt. 1750/R. 14, 357: in den Sud zu verwenden; oh †? — Adel. 1, 1751. Els. 2, 572.

ein-steken *-ē-* schw.: 1. wie nhd., in die Tasche stecken; mehr gebildet. Auch euphem.: stehlen, und übtr.: einen Tadel odgl. *e.* sich gefallen lassen. — 2. ein Patengeschenk *e.*, = *einbinden 1 d* WsDiet./Aus Schw. 2, 235. S. a. *einstricken*; *Einstecket*. — 3. „Zutritt ins Haus zu unerlaubten Handlungen eröffnen Mem.²/Schm. 509. — **Ein-stecket** f.: Geschenk, das in das Kissen des Täuflings eingesteckt wird Oab. Bal. 121. Zu *einstecken 2*. S. a. *Einbund*, *Einstricket (-geld)*. — Schöpf 704. Els. 2, 583.

ein-stehen — Formen s. *stehen* — st.: 1. † bevorstehen, lat. instare. ‚Diss innstehenden Monats' Schwab. 1595/Zfs. 28, 222. ‚Dises instehenden Monats' Wt. 1664/Sattl. H. 10 B. 61. Mehr = sich einstellen: ‚Steth villeicht mitler Well sonst was von seiner Handt ein' Hainh. 1610/Qs. 6, 65. ‚Biss weiln stehet ohngefehr was wolfails ein, doch selten; ich will eben schon mein Aug daranf haben und nichts ... scappieren lassen' eb. 6, 71. — 2. † hineinstehen, den Standort nehmen. ‚Die ... Ursach darumb sy also haissent, ... ist wann nyemant waisst, wa sy einstand, und hatt kain Mann ire Nester nye geschen' Myns. 10. — 3. einen Posten annehmen, eintreten in ein Amt. ‚Dass sie den Orden halten solten und über zwai Jar einstan und den Orden halten' ins Kloster treten AugChr. 2, 104. In den Dienst treten, vgl. Halm 18. An einer Arbeit teilnehmen. — 4. *für einen e.* = *eintreten*, wie nhd. Bes. beim Militär als *Einsteher* (s. d.), †. — 5. = *eingestehen* Buck. — S. a. *instehen*. Dp. 417. 529. Halt. 301. Sch.O. 294. Adel. 1, 1751. Stald. 2, 395. Els. 2, 566.

† **Ein-steher** m.: einer, der sich vom Militärdienst frei gekauft hat, aber für einen Pflichtigen gegen Bezahlung *einsteht (4)*; seit 1866 †.

ein-stelgen — Formen s. *steigen* — st.: wie nhd. In einen Wagen, die Eisenbahn usw. *e.* Scherzh.: ‚*Will di einsteige laun, Aber muost mer nix daun*' Meier Vl. 21; „*daun*" ist verdächtig.

Ein-stell: 1. n. Ort wo man einstellt HerBrelt. *D'e Böti hat ihr E. beim X.* — 2. m. Arbeitseinstellung BalOstd. ‚Och ist ain Ainstel gemacht zwischen den ... Buren' Urb. 1525/Forsch.z.D.Gesch. 22, 122: Waffenstillstand?

ein-stellen *-ē-* schw.: 1. Tiere in den Stall bringen, und zwar: a. vorübergehend: die Pferde, das Fuhrwerk irgendwo, in einer Wirtschaft *e.* Auch absolut *e.*, ohne Obj. Allgem. ‚Jeder Fremde wird ausgefragt, wo er einstelle' Schill. Fiesko 2, 15. — b. für die Dauer. α) das Vieh im Spätherbst nicht mehr auf die Weide treiben, sondern mit der Stallfütterung beginnen. *Man muss jetzt bald e. Katharei*n [25. Nov.] *Stellt ein* ScBinsd. LrOrs. — β) ein Stück Vieh in einem Stall *e.*, um es dort füttern zu lassen und später wieder an sich zu nehmen. Vgl. Neffl. 155. Hieher wohl: ‚Der Gemainder, der die [Schafe] hat, und yngestelt sind' RwRn. 246. — 2. Leute *e.* anstellen, in den Dienst nehmen; wie nhd. — 3. † ‚Sollen die, so in andern Oberkeiten nidergeworfen, in den Gerichten derselbigen Oberkeiten eingestelt und zu Fengnus geantwort ... werden' Schw.Kn. 1555/Vjh. N. F. 10, 73: angehalten (s. u.)? vor Gericht gestellt? — 4. *etwas e.* damit (wenigstens vorerst) aufhören. ‚Ich thetts zu underthenigem Danckh uff weiters Nachdenckhen einstöllen' Krafft 392. ‚Stell den vermaledeyten Kaffe ein' Schill. K. u. L. 1, 1. Ob pop.? — 5. refl. *sich e.* sich einfinden. Die Brautleute sagen zu den Gästen: '*s frent mich, dass ihr euch auch einstellet bei uns* Rw. Sa. — 6. im Ries scheint *eingestellt* ein t. t. beim Kegeln zu sein, etwa = *Dublé*, vgl. MMeyr 3, 250f. — Adel. 1, 1751. B. 2, 748. Els. 2, 590.

† **ein-stiften** schw.: als Stiftung überweisen.

Digitized by Google

‚Wollt er ... nach mehrers stiften ein ins Kloster' Fiz. 134.

el"-stockig (ai-) Adj.: was nur 1 Stockwerk hat, z. B. ein Haus. Allgem.

el"-stosse" — Formen s. *stossen* — st.: 1. † etwas in etwas anderes hineinstossen, hineintun. Eine Ware ‚e.' Ulm/Nübl. Knufh. 93: in die Gret [Kaufhaus] schaffen. ‚Sol man in [Hablcht] in den Mannskorb ... stossen ... Hat er aber vor kain Manss ... so sol man in in dem Häwmonat e.' Myns. 46. Uebtr.: ‚Dass man ihnen ein Schrecken einstoss und jage' Fronsp. Speciell: a. ‚eingestossenes Messer' im Griff feststehend, in ihn „hineingestossen". ‚Ess sol kainer kain ingestossen Messer machen, es sey sinwel oder gefiert, er mache denn die Angen [Angel] in der Lengin nnnd Störckln ...' Ulm 1505/Vjh. 7, 273. — b. eine Hure ‚e.', auch ohne Obj.: sie bei sich beherbergen. „E. Z. ... stosst ein. J. S. und sein Welh stossen ein" Aug. 1516/Zfs. 4. 181. ‚Von denen so haymlich kuppeln und e. Und diewyl haimlich k. und ynstossen nin sunder schädlich bess Laster ist, dardurch offt ... fromer Lent Kinde ... verfiert werden. ... so ist unser ... Mainung, ... welliche ... yemnnts inn iren Heussern uff lassen, ynstossen, ... das der ... inn den Brauger gestelt ... werden' Wt. 1521/R. 12, 46. ‚Sie hatt auch etlichen Leuten Huoren eingestossen und hatt nins Burgers Tochter lassen in irem Haus pletzen ainen Eeman' AugChr. 5, 12. ‚Stosst ein und tuts selbst' von einem schlechten Frauenzimmer Aug. XVI/Zfs. 4, 183. S. n. *Einstosserin*. — 2. mod. nur = stossen, so dass etwas einfällt. *Eine Holzbeige* (o. ä.) *e.* — † **Ein-stosserin** f.: Kupplerin; s. *e. 1 b.* ‚Einstösserinnen' Aug. XIV/Zfs. 4, 183. ‚Du alte Kupplerin und E., du Feindin aller Erberkeit' Wirs. — Für 1 im phys. Sinn müsste es jetzt *hinein-* heissen. B. 2, 790. Schöpf 716. Els. 2, 617.

el"-streiche" *-ai-*, s. *streichen* st.: 1. einen Schlüssel *e.* Einschnitte um Bart machen, denen im Schloss die *Besatzung* entspricht. So Bi. XVII/Cjq. 143, 525. — 2. Geld *e.*, wie nhd. *Der hat sein" Profit ei"gestriche"*. — 3. übtr. *es einem e.* es ihn büssen lassen, vergelten Ew. Gm. Es. *Ich will dir's scho" e.* u. ä. *Seinen Gänlen das Mus e.* Ew Wöss, ähnlich zu verstehen. ‚Henricus [IV.] his tandem conditionibus anathemate absolutus est, ut ... subditus romano pontifici ... esset ... Das hiess dem Rappen das Mus eingestrichen' Crus.A.Sv. 2, 238. — Seil. 180. Els. 2, 626.

el"-strenge" schw.: streng einschränken Schöns.

el"-streue" — Formen s. *streuen* — schw.: 1. *einen, etwas e.* (etwa mit einem Pulver). — 2. *„streuen, e.*, Häckerling etc. von dem Haus einer zweideutigen Liebschaft zu dem des Liebhabers streuen" BaihSchw./Aug. 413. — 3. † Einrede, unbefugte Einmischung. ‚Ihr werdet ... euch das unbefügt Einstrewen des Pfarrers in nichten irren ... haben lassen' (nachher: ‚seine muttwillige Verhinderung') Tt. 1597/Fürst.M. 2, 704. ‚Werden Ew. kais. May. ... sich die widrige Einstrewungen nicht irren lassen' Lind./Halt. 302. — Adel. 1, 1753. B. 2, 801. Schöpf 721.

el"-stricke" *-i-* schw.: das Patengeschenk, *Einstricket* geben, bei der Taufe, und zwar entweder der Wöchnerin GmWeil. BiAlb., oder dem Täufling Hech Stett. mittl. u. OAllg./Reis. 2, 225. *„Ihnstricka* bei der Wiede dem Dötle das Patengeld geben" Tr Baar 1787. Vgl. Aus Schw. 2, 235. Syn. *einbinden 1 d, einstecken 2.* Schon alt: ‚Do strickt derselbig Aht ... seinem Taufgotte den Mindelsee ... im Tauf ein' Zehr. 1, 55. ‚Soll ain Abtissin ... den Bussen ein Truchsessen ... eingestrickt haben' 1, 56. ‚Ihre nicht zugestanden, das ihrer Dochter eingestrickte Gottengeld nach ihrem Belieben zu gebrauchen' Aul. 1709. ‚Dns ihr bei dem Tauf 2 fl. eingestrickt worden' eb. — **Ei"-stricket"** f.: Geschenk (meist Geld, vgl. *Einstrickgeld*), das dem Täufling (der Kindbetterin Buck) in das Kissen oder die Windeln gesteckt wird Oan. Bal. 121. Buck. Reis. 2, 225. Aus Schw. 2, 235. Bav. 2, 831. Schon Zehr.: ‚Sollliche costliche E-en an Kindteufeten sein vor Jaren vilmals beschehen' 1, 55. ‚Von wegen diser E-en mit dem Bussen' 1, 56. *Einstrecket* Ulm/Fulda 523. Schm. 513. *Eingestrick* eb. S. a. *Einbund, Einstecket.* — **Ei"strick-geld** n.: = *Einstricket* mittl. u. OAllg./Reis. 2, 225. — Stald. 2, 409.

el"-strumpfe" I *-ö-* schw.: folgern, sich denken KiOw. *Des ka"n"st d" dir e., dass heuer der Wei" gut wird.* — Wohl nur geleg., locale Bildung.

ein-strumpfen II schw.: einschrumpfen, s. d. ‚Oder nach das Geäder zu kurz wird einstrumpft' Seuten. ‚E. der Nerven erzeugt Krampf' Wirs. Mod. Part. *ei"g'strumpflet* LrBurgr. — S. zu *einschrimpfen.*

el"-strupfe" schw.: ein-, zusammenschrumpfen. Syn. s. *einschrimpfen, einstrumpfen* II. ‚Ain Zagel ... ungefurlich ainer zwerchen Hand lang, doch so was er auff die selb Zeit eingestrupft' AugChr. 5, 48. ‚Alt Anherren, so verschmorren und ingestrupft, das du kain Glid der Geburt mer nu in findest' SFrank. ‚Verschmachten und strupfen ein vor Staub und Gestank' eb. ‚Sich lassen ansehen, niss werens vor Aelte sehr eingestrupfft' Rauw. 289. ‚Dieweil das Bürgament ..., so es mit Farben genezt würdt, einstrupflet' Hainh. 1610/Qs. 6, 12. ‚Seind mitt eingestrupften Beüch und Grimmen so krankh worden' Krafft 292. ‚Caustische Mittel, die die andern zusammenziehen und einstrupffen machen' Aug. 1620/B. 2, 818. ‚So einem ein Glied schwindt ... und solle e.' 1673/Al. 11, 164. ‚Nerven ... absonderlich so sie eingestrupft' eb. ‚Von Kröten, dass sie ganz e.' eb. — B. 2, 818.

el"-studiere" *-ü-* schw.: *etwas e.* einüben, lernen, wie nhd.

† **ein-stupfen** schw.: = *einschlagen*, zum Zeichen der Einwilligung. ‚Das ... die Bawern ... zu Glubden ainander trungen, davon sie doch vornuls ... hin und here mit E. und anderm zusammen bewilligt und Reden gehalten heten' Ha. XVI/Gq. 1, 283. — S. a. *eintupfen*, viell. Contam.?

? **ein-sudlen** schw.: ‚Wo die Bauren dass Korn so bald abgeschnitten und eingesudlet hatten' Ulm c. 1700/Chq. 270, 402. — Ist nicht ‚eingebudlet', eilig, unordentlich eingebracht, zu lesen? Swz 2 1003. Die Hs. hat aber deutlich ‚-s-'.

el"s-u"d-zwanz'g (‚und" *-ə-*); Laut s. *ein* I, *zwanzig*: die Zahl 21: s. Sp. 579. RA.: *Des Mädle hat me'r als 21* EsNeuh., — *hat "uf 21 v'kauft* Rw Deil.: ist schwanger. — Name eines Kartenspiels Reis. 2, 340.

El"-suppe" f.?: Bohnenkraut, Satureja hortensis Sww./Schm. 161. Pritzel-Jessen. mittl.Schwab./Al. 24, 257. — Benl. Umdeutung von *Isop* weil in die Suppe getan.

Digitized by Google

† **ein1** Zahlw.: ‚der einte' = „der eine". ‚In dem einten Fenster' XVIII/Chr. 352, 5. ‚Dass der eintte [von zweien] Bruder das Lehen jedweilen requiriere' LkEll. 1726/Wjb. 1905, 1, 182. ‚Nahme ... die Mahlzeichen von der e-en Hand und von dem e-en Knie ... an sich' RavWeing. 1769/Ars Schw. 1, 60. — Erst nhd. nach Analogie der Ord.-Zahlen gebildet, vgl. *zweite*. S. a. *einst* 1. Eine Form ‚almth' ‚irgend einer' ohne Artikel wird durch *eine* beeinflusst sein: ‚Mit uns oder almihen den unsern' Hlb. 1471/Vjh. N. F. 4, 85. ‚Wir oder almther der unser' eb. — Swz 1, 269. Els 1, 46.

ein-lädingen schw.: zu Gnaden bringen. ‚Niemand ... mocht sie meer einthedingen' SFrank. ‚Der Bischof ... wil den Bischof wider einthädingen und der Geistlicheit angnem machen' eb. *„Eintaidingen, einthätigen* vereinen, versöhnen, Frieden stiften Ries"/B. 1, 585. Vgl. *tädingen 2*.

ei"-läfere" *-dē-* schw.: 1. einrahmen, ein Bild u. ä. BiStaffl. Eine Wand *e.* mit Täferung versehen BalOstd. — 2. einsperren, in den Ortsarrest Ulm Bernst. — Vgl. *täferen*.

ei"-täglg (ai-) *-ē-* Adj.: wie nhd. *Eine e-e Reise* u. ä. — Els 2, 668.

F **ei"-tappe"** *-ä-* schw.: angemessen, entsprechend sein HaGeisl. *Es tappt nicht ein.*

ei"-tälsche" *-ē-* schw.: ein-, zusammendrücken. ‚Mit einer eingedetschten Nase' Schaffen Beschr. 117. Mod. eher *zusammenl*. Vgl. *tatschen* 1 5.

ei"-tansche" *-ə-* schw.: wie nhd. ‚Unsere Wahrn gegen andere verpartiert, fast alles eingetanschen und wenig zu Bargeltt gemacht' Krafft 114.

† **ein-täuchen** (e i n - t e i c h e n?) schw.: eintauchen. ‚Wie gar ist nichts allenthalben nicht mit vilen Gallen eindeucht und geferbt' SFrank. ‚Das Gemüt sei eingedeucht und verwicklet mit leiblichen Banden' eb.

† **ein-teigen** schw.: zu Teig machen, in einen Teig mischen, für 1795 angegeben Al. 3, 276. — Adel. 1, 1754.

ei"-telle" -ai- schw.: wie nhd. Gern gebraucht von der Tätigkeit des guten Wirtschafters: *Wenn man nicht reich ist, muss man e., damit's langt.* Eine gute Hausfrau *versteht das E.* — Els. 2, 676.

e i n t h a l b s. *einhalb*.

Ei"-töffeler (Ai-) m.: Name eines Geistes, der an einem Fuss barfuss ist, am andern einen Pantoffel trägt TtKust./Meier Sag. 94.

„**ei"-tölple"** schw.: einbilden GuStrassd.;" ?

Ei"-tracht (Ai-) f.: wie nhd., bezeugt in den RAA. *E. bringt Macht* Wsltente. *E. baut ein Haus, Zwietracht reisst's nieder* WsbWimm. WzWäsch. Vgl. Dr. 406. — e i n - t r ä c h t i g Adj.: wie nhd. ‚*Eindrechtiglich* equanimiter' Aco. 1512/Dr. 406. ‚Gedencken werden sie ... E-lich ... Got ... zu dancken' Weckh. 2, 73. Vgl. Dr. 527. ‚Der ausserwählte Ritter der mächtigen Göttin E i n t r ä c h t i g k e i t' Weckh. 1, 49. — † E i n - t r ä c h t u n g f.: Eintracht. ‚*Eyntrechtung* concordia' Aco. 1512/Dr. 407. — Die Wörter sind bei uns allgem. bekannt, doch mehr aus schriftspr. Gebrauch.

Ei"-trag m.: 1. Schaden, Beeinträchtigung; Widerrede. S. a. *Einbruch 1*. ‚Kein ... Schenki nit ze nemen von kein Uszogs noch von keins Intrags wegen, das wider unser Statt Nutz oder Ere sye' RwRu. 111; vgl. *Auszug 2, Einzug 2*. ‚One Inträge und Widerrede' 1463/Mlloh. 888. „Was aber die Gemeinde ... berührt, behandelt die Gemeinde ohne E. des von H." 1486/Fcrst. 7, 217. ‚Welcher das uberfur, der sol on allen Inträg 10 Schilling geben' Ulm 1505/Vjh 7, 272. ‚Aber erstlich uns von ... sein ... Erben merklich gros Anspruch, Erfordrung, Eintreg gescheben' Rem 58. ‚Enrm Verschreiben ... on Eintreg nachzekomen' Aco Chn. 2, 409. ‚Der O. ... tett vil Einträg und Verworens, damit er den P. irren machet' 2, 47. ‚Die Frauen haben vil Irrigkait gemacht und den Glaubigern vil Eintreg erzeigt' 4, 236 (a. L.: ‚haben ... alle Aintreg gemacht'). ‚On all Irrungen, Eintreg und Verhindernus' 5, 62. Mod. Schaden Beck. *E. tun* wie nhd., doch kaum populär. — 2. das *Eingetragene*, Einnahme, Vorteil. ‚Gefälle und Einträg ... im Dorf' GammRing. 1545/Mflz. 17, 100. ‚Sparen ist ein groszer Zol und E.' SFrank. ‚Die Kaufleut haben ein Sprichwort, es verdirbt keiner, er könne dann nit rechnen, das ist, die in mehr darlegen dan ir E. ist und nit reehnen, das es also nit in die Leng thon würt' eb. ‚Dise Wisen ... in ein guoten E. zurichten' Boe. 1587/R. 420f. ‚*E.* foenus' NFnischl. Nom. „... Nahrung und Usbringung allermeist uf dem E. des Rebwerks beruht' Wt.Ldt. 1607. ‚Güglingen hat einen schlechten E.' Wt. XVII/Chr. 585, 130. ‚Berührter Güetter jährlicher Eintrag' Wt. 1650/R. 2, 367. ‚Umb ... bessern Eintrags und Vortheilss willen' Wt. 1674/R. 2, 432. ‚Es hat aber die Statt Gs. ein solchen jährlichen E. von Fuhrleuten des Zolls halben' JFrischl./Vjh. 3, 26. Mod. *Das Feld gibt, hat einen schönen E.* HerEntr. — 3. beim Weben = *Einschlag 1* EwWöss. HerEntr. ‚Er webt Wahres und Falsches so verhenkert durch einander, dass man Zettel und E. unmöglich mehr von einander trennen kann' Wiel. *Di' Weiber sind wie der E., sie wer'e" nur dur'ch's Bleue" glänzig* EwWöss. — 4. *E.* in ein Buch, Heft usw., wie nhd., doch mehr Geschäftsspr. — Dr. 417. 529. Halt 303. Adel. 1, 1755. Els 2, 745.

ei"-trage" st.: 1. † ‚einen e.' verleumden, denuncieren. ‚Understanden uns in enwer Lieb ... ynzutragen und zu verklagen' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 198. ‚Sind wir durch unsere ... Missgönder ... in ir K. M. ... eingetragen ... worden' Wt. 1517/eb. 1 B 248. ‚Wie wir by üch ingetragen und beschuldigt syen' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 118. ‚Ir ... Gnaden ... wurden in ir kaj. Maj. und sünst allenthalben eingetragen. ... Welches ... unbillichen Eintragens ... sich ir Gnaden ... wollten endtladen' AroChr. 5, 374. ‚Das ich bey rö. Mtn. etwas harrt versagt und eingetragen sein soll' Schertl. 1547/Herb. 243. ‚Dass ... Amtsangehörige ... den Prälaten ... mich mit gottlosen ... Reden ... eingetragen haben' Wt. 1631/Günter Rest. 243. „Der Herzog war ... durch neue Verleumdungen am kayserl. Hof eingetragen" Wt. 1637/Sattl. H. 7, 176. ‚E.' Gab. XVII/Chr. 589, 292. Vgl. *tragen 1*, Sp. 306, *einbilden 2*. — 2. † ‚einem e.' *Eintrag (1)* tun. ‚Ir ist auch nichts getragen ein' Wt. 1519/Lil. 3, 250. ‚Da yne soll in nicht getragen werden' Wt. 1449/Halt. 303. — 3. vom Ertrag, Gewinn usw. Der Acker, das Geschäft *trägt viel ein*. — 4. in Bücher, Hefte u. a. etwas *e.*, einschreiben, wie nhd. Ein liegendes Besitztum u. ä. muss ins Grundbuch, Güterbuch *eingetragen* sein. Der Ausdruck ist aber mehr amtl. als pop. — 5. in der Weberei. ‚Augspurger die ir Weber haist, Die haben eur am aller maist Bedarft, ain Zetl eingetragen' um ihr Tuch zu

Digitized by Google

weben Wt. 1519/Steiff 184. Vgl. *einschlagen A 10.* — Dp. 417. 529. B. 1, 655. Lex. 66. Tobl. 283. Els. 2, 744.

† **ein-tragend** (ai-) Adj.: alleinstehend, ledig. „Von eintragenden Händen, es sei Mann oder Weib, erbt der Propst das fahrende Gut" TeLangn. XIV/Böd. 14, 9.

Eintrag-garn n.: *‚Intrag Garn* snbstamen' Avo. 1512/Dp. 418. S. *Eintrag 3.*

ei^{n}-träglich -ę̄- Adj.: wie nhd. *Ein e-es Geschäft.*

ei^{n}-tränke^{n} — Lant s. *tränken* — schw.: wider vergelten, wohl allgem. *I^{ch} will dir's e.* Vgl. Hausl. 1, 328. Neffl. 157. Vth. 2, 133. ‚Ihr seid ein besserer Edelmann, und sollt ihm das e., nnd sollt es nicht dulden' Schill. Fiesko 2, 8. ‚Er solle es nnr dem Kreuzwirth bei Gelegenheit wieder e.' HKurz 5, 39. *Katze^{n} g'schenkt, ei^{n}^{n}tränkt* „verziehen, aber nicht vergessen" MüEhest. — Adel. 1, 1756. B. 1, 667. Schöpf 754. Tobl. 283. Els. 2, 760.

ei^{n}-träpple^{n} -ę̄- schw.: eintreten. *Kraut e.* verbr. S. *träpplen 2.*

Ei^{n}-trech^{e} -ę̄- n.: Rost auf dem Herde Ws. S. a. *Eintrechet.*

ei^{n}-treche^{n} -ē- st.: einbrennen RdKappel. ‚Das in ganzem Rom kein Feur hab mögen eingtrochen, aufgeschlagen oder angezündet werden' SFrank. Dagegen: ‚Der Badknecht, der das Feuer zu rechter Zeit e. und das Badhaus beschliessen soll' GaSchmied. 1627/Vjh. 6, 156, gewiss = *trechen 3,* mit Asche bedecken.

Ein-trech(e)t f.: *Eintrechet* das mit Asche bedeckte Feuer Schwab./Journ. 1786, 7, 24; *„Eintrecht"* Schm. 137.

ei^{n}-treffe^{n} st.: „zutreffen". *Bei dem trifft das Sprichwort ein* u. ä.

ei^{n}-treibe^{n} st.: 1. Vieh heimtreiben, in den Stall. Auch übtr.: *Gestern hat er wieder spät ei^{n}^{n}triebe^{n}* lange gezecht EhDett. o. O. S. a. *einfaren 1.* — 2. ausstehende Gelder, Schulden *e.,* wie nhd. — Andere Bedd. kaum pop. Adel. 1, 1757. Els. 2, 738.

R **Ein-treiber** m.: der, welcher den Bauernfängern die Opfer zuführt Jaunerw. 137.

ei^{n}-trete^{n} st.: 1. intr., mit „sein". **a.** über den Strang treten BalOstd. — **b.** *für einen e.* wie nhd.; Syn. *einspringen, einstehen.* — 2. trans., = *eintrapplen, Heu e.* BalOstd.

ei^{n}-trichtere^{n} schw.: wie nhd. *Dem muss ma^{n} 's e.* — Els. 2, 741.

† **ein-trink** Adj.: ungetrunken. ‚Wenn sie ins Wirtshaus kommen und ein wenig e. werden' Hebsacker 39. — † **ein-trinken** schw.: ‚Weil sie ... Abends bis umb Mittennacht sich wol bezecht und eingetrunken' Bürst. 10.

Ein-tritt m.: ‚Der gefreiten Kinder E. in die Güter' Besitzergreifung NFrisLrl. Nom. — **Ein-tritts-geld** n.: 1. wie nhd. — 2. † „Die Beisassen hatten ein .E.' ... zu entrichten und erwarben hiedurch zwar die Gemeindeangehörigkeit, aber keineswegs das Besitzgenossenrecht" FüssPfront. 1796/Zfs. 29, 58. — Simpl. und Comp. sind kaum pop.; für *-geld 1* lieber *ādrę* ‚„Entree".

ei^{n}-tröpfle^{n} -ę̄- schw.: wie nhd., einem etwas tropfenweise eingeben, z. B. Tropfen in die Augen. Eher *hinein-.*

ei^{n}-trückne^{n} (*-n-, -l-,* s. *trücknen*) schw.: intr., mit „sein": eintrocknen, wie nhd. *.D Lisbeth hôt er ihr Tenta'häfele gä wella', aber des ischt ei'tricklet gwea'* Weitnr. 1, 140. *Herre^{n}gunst und Nägele^{n}wei^{n} Trückne^{n}t über d^{e} Nacht ei^{n}* BiGut. *‚Wann d' Donau eintröcknet, Na heirathet wir'* Meier Vl. 111. — Vgl. *eindignen.* Els. 2, 753.

ei^{n}-trümsie^{n} -ę̄- schw.: einnicken, einschlafen Ulm.

ei^{n}-tu^{n} — Formen s. *tun* —: 1. *etwas e.* verschaffen, anschaffen, ins Haus bringen, von allerlei Gegenständen. *Der will alle Weidle^{n} e.* von einem Ungenügsamen EwSchwabsb. Dienstboten *e.* dingen, allgem., vgl. Schm. 147. — 2. einheimsen, von Früchten Eh. — 3. das Vieh heimtreiben Eh., = *eintreiben 1.* ‚Welcher aber sine Swin des Nachts in sin Hus nicht haimote und intäte' Ulm 1420/Gq. 8, 203. ‚Die sol er öch haimen und intûon' eb. 8, 204. Bes. auch vom Federvieh. — 4. von da übtr., heimkommen. Vgl. Neffl. 100; Org. 217. — 5. tüchtig essen Rd. Tüchtig trinken Eh. *Der tut brav ei^{n}.* — 6. widerkäuen Rd Emerf., = *eindrucken 3,* s. d. — 7. jemand beerben Schm. 147. Sonst unbezeugt. — 8. *das Feuer e.* = *einfeuren* Oan. Bal. 146. — 9. mit pers. Obj. **a.** † *einstossen 1 b.* „Den Leuten das Haus zu unerlaubten Zusammenkünften öffnen" Schm. 147. ‚Ain Ruffianerin und tut erbern Leuten irin Ewip yn' Avo. 1374/Zfs. 4, 190. — **b.** † ins Kloster tun. ‚Welh unser ... Burger sin Kind ... ze Sefflingen intnon wil' Ulm XIV/Gq. 8, 122. — **c.** mod. etwa, wie *einheimsen,* einen ins Haus nehmen, um ihn vor Streichen zu hüten. — Adel. 1, 1754. B. 1, 577. Schöpf 778. Lex. 76. Tobl. 76. Seil. 177. Els. 2, 640.

ei^{n}-tunke^{n} schw.: eintauchen, allgem. *‚Indunken* intingere' Avo. 1512/Dp. 418. Brot, Wecken usw. *e.* Vgl. Oan. Ulm 1, 452. Al. 1, 118. Statt älterem ‚Der mit mir legt die Hant in die Schüsseln' schreiben die Avo. Bibeln 1475ff. ‚eindunckct' Mt. 26, 23/Bib. 1, 102; ‚eintunckt' Mc. 14, 20/1, 177. ‚Dem ich raich das eingeduncket Brot' (für älteres ‚das genetzt Brott') Joh. 13, 26/1, 394. *Tunkein* s. bes. — **Ei^{n}-tunke^{n}s** n.: Brot u. ä. zum *eintunken* Enuz 33. — † **Ein-tunkung** f.: das Eintauchen. ‚Der Tanff ist eine Eindunckung' Brenz Buss 222. — Els. 2, 694.

ei^{n}-tupfe^{n} schw.: einschlagen, mit Handschlag versprechen. Vgl. Beytr. z. crit. Hist. 18, 285. *.Bruder ei^{n}dupft! Heut muss es g'soffe^{n} sei^{n} bis kei^{n} Tropfe^{n} me^{hr} im Fässle^{n} drin ist'* usw. Aug. Schwab./So spr. 726. — S. a. *einstupfen.* B. 1, 615.

ein-türig (ai-) Adj.: was nur eine Türe hat, z. B. ein Kasten Schm. 148.

ei^{n}-turne^{n} schw.: einsperren, in den *Turn (2)* legen KiOw. ‚Nach deiner Gefangennehmung ... hat man mich auch ein wenig einthürmt' HKurz 6, 175.

eint-weder, entweder: A. † Pron.: 1. einer von beiden. ‚Daz *e.* Richtaer einen sant durh Gerihtes Not' AugSt. 67. ‚Daz ... e. stürbe' von zwei Eheleuten 143. ‚Ist daz eines ... Mannes Sun elich Wip nimt ane sines Vatter und siner Muter Rate ... oder ir aintweders, ob daz ander tod ist' 154. ‚Die weil wir heidiu leben oder unser aintweders' 1340/Hohenl.Un. 2, 492f. ‚Daz unser aintwedriu noch unser Erben ... die andern nicht irren noch engen sol' Avo. 1345/Ur. 1, 388. ‚Das es sich gefüegte, das ir aintweders abgienge' Rw. 1349/Gq. 3, 103. ‚Das unsers e-s Erben mit geniesen sullen' 1360/MHoh. 497. ‚Wir haid noch nuser entwedra besunder' Schw.Bd. 1376/

Digitized by Google

UlmUb. 2, 826. ‚Entweder Stat selb ... noch die andren Stete oder Stat' eb. 1377/2, 858. ‚Sol ... von entwederm Tail nichtz davon nemen' Ulm XV/Gq. 8, 133. ‚Die in entweder Zunft nit sint' Rw. 1408/Gq. 3, 295. ‚Ob der Partyen entweder iebt ehuft Nôt irste und zû dem Tag nit komen möhte' Wt. 1410/Mz. 1, 435. ‚Der entwederm Teile verbunden sie' Rw. 1452/Gq. 3, 515; vgl. 3, 516. ‚Ist entweder Tail dem andern ... nichtz schuldig' AugChr. 1, 178. — 2. keiner von beiden. ‚Und sol daz entwederm schaden an sinem Rehte' AugSt. 247. ‚Welher das RuchWerck tribt ..., den soi entwedre Zunft empfahen' Rw. 1466/Gq. 3, 597. ‚Entwederm Tail' nentri parti SiomHabsth. 1493/Zorn. 11, 231. — B. disjunkt. Partikel. 1. wie nhd., „entweder". ‚Aintweders' Birl.Rw. 32. ‚Aintweders das sy zornig sind ... oder ... das sy vol sind' Myns. 6. ‚Darunter e. der Müller noch sonst niemand geen sollt' Aul. 1466. ‚Müstest aintweders in scheltenden oder zerrissnen hinder dir lassen' Steinh. Aes. 92; Orig. ‚vel ... vel'. ‚Eyntweders [‚einweder' 1473]' 1475ff. für älteres ‚eintweder' Mt. 6, 24/Bib. 1, 24. ‚Aintweders' für älteres ‚es sey' Röm. 12, 6/2, 48. ‚Aintweders ... oder' 1499/Fürst. 4, 231. ‚Aintweder ... oder' Wt. 1525/Sattl. H. 1 B. 120. Aug. 1528/Zfs. 28, 106. ‚Aintweders ... oder' Wt. 1523/Klüpf.Urk. 2, 256. AugChr. 4, 389. Zchr. 1, 377. 3, 366. BeBiet. XVI/R. 282. ‚Eintweders unverstendig oder doch so neudig Lent' Zchr. 2, 539; vgl. 3, 416. 425. 4, 158. 162. 195. 204. 298. ‚Einweders ... oder' 4, 296. ‚Eintweders' Köln XVI/Chr. 78, 103. ‚Ainetweder ... oder' Schw. Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 60. ‚Eintweder vernichten oder ...' Wt. 1559/R. 8, 134. ‚Eintweder vergebens oder nimmer' SFrank. ‚Manns- und Weibspersonen so ..., eintweders einen Frey- oder Beysitz haben oder ...' Kpt. 1605/Reis. 2, 320. ‚Eintweder ... oder' Wt. 1608/R. 2, 301. 1609/Sattl. H. 6 B. 24. Hainh. 1611/Qs. 6, 111. ‚Eintwöder ... oder' Krafft 1. ‚Eintweders ... o.' Ulm 1621/Vjh. 6, 140. Weckh. 1, 52. ‚Eintweder ... o.' Weckh. 1, 55. 1649/Sattl. H. 9 B. 28. Wt. 1715/R. 8, 553. ‚Eintweder(s)' Gab. XVII/Chr. 586, 47. 51. ‚Entwederst' Al. 10, 177. — Mod. 1. Silbe = *ein* 1 oder schriftd. *ênd-*; *-wēder* Buck. WuAmtz.; *-wēders* Buck. SaEb. Sail. 211. TirNess.; *-rst* Unterl. (o. O.). *„oəzweadər"* BalMessst. — 2. † ‚e. ... noch' = „weder ... noch"? ‚E. der Müller noch sonst niemand' Aul. 1466; viell. aber = entweder d. M. oder s. n. — † ein(t)weder-halb: ‚So sullen si ... laisten gen M. oder gen Messk. ... ain weder huib die Burger wöllen' 1367/Mlloh. 539; eig. Adv.: auf einer von beiden Seiten; hier conjunctionell: an welchem von beiden Orten die B. wollen. — Allgem. bekannt ist der Reim: ‚Da sprach der Herr von Röder: Halt oder stirb entweder'; vgl. Steiff 659. Wlhauff Jud Suss. — Mhd. *eindweder*. Bei neg. Gebrauch wird die alte Neg. *en-* hereinspielen. B. 1, 90. 3, 857. Schöpf 8. 806. Lex. 252. Els. 3, 790. Schmidt Els. 76.

† **Einung** (Ai-) f.: 1. Vereinbarung, Vereinigung, vertragsmässiges Bündnis. ‚Unde sain auh die Becken chein Einunge under in tun une den Burggrafen unde ane die Burgaer' AugSt. 197. ‚Man sol wizzen, daz man die Aynung also halten sol. ... Swer den andern über Reht in der Aynung alz verr si gaut, rahet. ... swelhie die nechsten dez innan werdent, ... die sûllen ... nacheilen ... Und swer den sinen ... nötten wil, ... da sol sich die Aynung nichtz umb annemen. ... Beschech aber Zerwerffnûzz von den, die in der Aynung gesezzen sint, ... sol din Ainung durumb niht anrûffen' Aug. 1360/Ub. 2, 89. ‚Der Aynung und Verpüntnus ... unverletzt' = schwäh. Bund Es. 1488/Klüpf. 1, 33. ‚Die Ainung, die die Herren von Pairen und der Pischoff zû Aug. und ein Capitel erst gemacht' AugChr. 1, 105. ‚Dem Kung zu der Eynung zu der Stranzz' 1, 153. ‚Der Herzog von Oesterreich was ... in Ainung mit den Stetten' 2, 20. ‚Wasen in A. mit uinander' 2, 50. Vgl. Aug. 141. ‚Wir ... urkunden, ... das sich ... R. S. ... gutlich in unser Eynung, Schutz und Schirm ergeben' GvBerl. 1525/M.F.6.G. Erg. 5, 593. Archaisierend: ‚Dass ihr mit Kirchenfeinden E. pflegt' Uhl. L. d. B. 5, 1. — 2. städtische Gerichts- und Polizeibehörde, aus Mitgliedern des Rats, den *Einungern*, bestehend. S. a. *Einungsgericht*. ‚Der Amann mag an Aynung siezen, wenn er halb Ainunger hant' SiomHabst. 1479/MrHz. 10, 67. ‚Aining' Ulm c. 1700/Chq. 270, 480. Bagateilgericht Es./Pfaff 112. Mem./Zfs. 3, 23. In Ulm, Ndl. und anderen Reichsstädten „Ratsdeputation, welche wegen kleiner Schulden, Schmäh- und Raufhändel streitende Parteien zu vereinigen, geringe Polizeivergehungen zu bestrafen und das Verhör der Kriminalverbrechen zu besorgen hatte" Schm. 161. — 3. „Strafcodex einer Dorfgemeinde" Schm. 161. Vgl. AugChr. 1, 143. — 4. Conventionalstrafe, vom Rat oder der *Einung 2* vereinbarte Geldbusse. „Man unterscheidet unter den Geldstrafen Frevel, Unrecht, Busse, Rügung und *E.*" Knapp Bauer 49; = Rugungen G. B. 181. ‚Omnem ordinationem ville pariter ordinabunt questumque exinde provenientem, quod vulgo dicitur *Einunge*, equa percipient portione' 1244/Wt.Ub. 4, 74. ‚Welher uber das nit tätte, so stät die Ainung von der Lammer wegen als vor' RwRb. 143. ‚Welher aber des überfüre, der kem umb zehen Schilling ze Ainung' eb. 144. ‚Wær aber, daz einer, der Einungo verschuite, niht hin ûz wolte, der sol das Gelt zwifach geben, daz er verschult' Dink. XIV/Zfda. 7, 94. ‚Daz si Gewult sullent hun, ... oh uin Ainung so heftig wer, ez wer von Red oder von Werken, daz si über die geschriben Gesetzt ainen ieglichen bessern mügen' Ulm 1376/Gq. 8, 236. ‚Ez hänt die Burger gesetzt, welher Ainung verschult, duz ain ieglicher Ainunger hi siner Ainung und alz lang er Ainunger ist, dem selben kunden und sagen sol, was in zo Pen gesetzt ist uff den Aid, den ain ieglich Ainunger zû der Ainung swert' eb. 8, 73. Vgl. 8, 75. 170. 190. 207. 236. 261. ‚Ailû die Reht ... an Hantlön, an Ainung, an Frâvelinen' Rw. 1385/Mlloh. 718. ‚An Hantlon, an A-en, an Stüren' eb. 720. ‚Man sol den Schnetzen von dem Velld gehen ze huetend ... von ainer A. uff dem Velld 6 Hll.' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. ‚Daz si wohl ain beschaiden Aynung uff Wisen, Gärten und och Aecker setzen mugen ... und waz also von sölicher Aynung wegen gefiele, daz sol halbz der Stat ze Gs. ... gefallen' Ulm 1396/Schm. 161. ‚Unnd hett dasselb WuchRindt das Recht, das mag gan wohin es will, es sey in Samen, in Korn unnd Greser nnnd wu es gat, da verleurt es kain Aynung' SuLeidr. 1399/Vjh. 13, 141. ‚Wan der Knecht [Viehhirt] wil Ainung zelen und sicht das ain Vich zu Schaden geht ... ist die A. 3 Heller ... im zu A. rechen 17 ₰' NdlHolzk. 1450/Weisth. 6, 222. ‚Welher das überfert, der kunt umb 5 S. H. ... und dio A. hört den Tüchern' Rw. 1466/Gq. 3, 597. ‚Die A. oder

Digitized by Google

Gelt, so darauf gesetzt ist' LauHannsh. 1478/Vjh. N. F. 5, 17; vgl. Knapp G. B. 280. 181ff. ‚So schneidt man dem, des das [Schaden tuende] Vieeh ist, ein A. an' NdlGross./Weisth. 6, 246. ‚Auf die A. citiren' Ulm e. 1700/Chq. 270. 357. — 5. eingefriedetes Stück Land, soweit die Jurisdiction reicht. Vgl. Schm. 161. ‚Swer ûf ain Ainunge tribet, wie man den phenden sol' ArgSt. 4. ‚Swa ein Einunge ist uzzerhalp der Stat oder drinne, swaer darnf tribet, den phendet ein leglieb Man wol der in der E-e ist' 72. „Was aber die Gemeinde daselbst, ihre E., Trieb und Tratt und andere Ebehaften berührt, behandelt die Gemeinde ohne Eintrag des von H." 1486/Fürst. 7, 217. „*E.* Dorf" Buck. — Wegen Bed.-Entw. vgl. etwa „Convention". Dr. 408. Halt. 306f. Sch.O. 296. B. 1, 90. Swz. 1, 280. Els. 1, 46. Schmidt Els. 76.

† **Einung-amt** n.: Amt der *Einunger*. Vgl. Oan. Ulm 1670. — Sch.O. 296.

† **Einung-buch** n.: Bagatellstrafgesetzbuch Ulm. ‚Daz man die [Flüchtigen] alle ... in das Ainung Buch verschriben sol, umb das ... daz die darumb sûllen gestrafet werden nach ains Rats Bekantnûss, darumb das Gesetzt in disem gesworn Bûeh dest volkomenlicher mug gehalten werden' Ulm XIV/Gq. 8, 134. ‚In unserm Gesetztbûch und Ainungbûch' Ulm 1427/Gq. 8, 207; vgl. 212. Das *E.*, „in dem die durch die sog. *Einunger* verfügten Polizeistrafen und Vergleiche kleiner Prozesse verzeichnet werden" Oan. Ulm 1, 67. — Sch.O. 296. Swz. 4, 989.

† **einungen** schw.: mit einer *Einung (4)*, Geldbusse, bestrafen. ‚Das auch sölleb der Brotpecken Zunfft darumb nit straffen noch ainingen ... sûllen; wo aber das überfaren ... wurde, das man sy denn darumb ainingen [sülle]' RwRb. 190f.

Einunger (Ai-), Ei n l(n)ger m.: Mitglieder der Einungsbehörde, Polizeibehörde in Städten. ‚Zwen Ainunger setzen, die der Ainung pflegen' Aug. XIII/B. 1, 91. ‚Den Ainingern oder ... Wachmaistern' RwRb. 122. ‚Welche Rechner oder Ungelter oder Ainiger werdent järlichs' eb. 131; vgl. Birl.Rw. 45. ‚Da man ... zwêne Einunger sol hân des kleinen Rates' Dinkl. XIV/Zfda. 7, 100. ‚Daz ain Burgermaister und die Ainunger, welchl A. sint, ... nachtz bôse Lût sûchen sûllent' Ulm XIV/Gq. 8, 64. ‚Daz die Ainunger aller wuchlieb ainost daz Brot besechen ... sûllent' Ulm 1376/eb. 8, 65. ‚So sôln der oder die, die den Swûr also gebôrt heten, daz bringen an die Ainunger ... und als bald daz denne an die A. brabt wirt, die sûln die Sache denne ... ussrichten ...' usw./eb. 8, 114; vgl. 8, 27. 65. 160. 162. 170. 171. 207. 261. Ulm XIV—XV/Jaeger Ulm 278. ‚Einunger' UrNeub. 1431/Knapp G. B. 176. Ndl. 1440/Chq. 284, 8. ‚Der Amann mag an Aynung siczen, wenn er halb A. haut' SigmHabsth. 1479/Mrllz. 10, 67. ‚Einiger' Dorfschöffe Eh. 1483. „Wurden die Ainunger zu Zuchtherren bestellt" Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 277. ‚Den sullen ... die Ainunger an steender Stat phenden' ArgCnr. 1, 144. „Die ‚Einunger' [haben], wenn 2 oder 3 Löffel an der Mass fehlen, den Schuldigen mit 2 oder 3 fl. ... zu bestrafen" Ulm 1567/Wjb. 1902. 37. ‚Ulma: duo censores mulctae pecuniariae praefecti, *Aininger*' Crus.A.Sr. paral. 65. ‚Einiger' Amt in Ha. 1609/Cho. 72, 73. ‚Von den Rathseinigern' Ndl. XVII/Chq. 284, 122. ‚Ainiger' in Ulm e. 1700/Chq. 270, 287. ‚*Ainunger* unitores' Fabri Ulm 130. 133; vgl. 113. 117. 119. 123. ‚Einunger' Ulm XII/Cur. 620, 216. Vgl. Oan. Ulm 1, 67. „‚Einunger' ein Amt, welches Streit und Händel schliebtet und die Uneinigen wieder vereinigen soll" Hs. e. 1800/Fulda 77. ‚Einunger oder Einungsherren im Rath' Mem./Zfs. 3, 23. ‚Einiger' eb. — B. 1, 91. Swz. 1, 283. Schm. 161.

† **Einunger-gericht** n.: = *Einungsgericht*, s. d. ‚Wie letzt zu unnszer Zeitt die Fünffer oder Ainigergericht gewält haben, in geringen Sachen auszerhalb des Rhats zu handlen' Ha. XVI/Gq. 1, 51.

† **Einungs-gericht** n.: städtisches Rechtsinstitut, das kleinere Vergehen zu bestrafen hatte. Vgl. Oan. Ha. 163, Gm. 248. Vgl. *Einung 2*, *Einungergericht*. Sch.O. 297. — Einungsherr s. o. *Einunger*. — † Einungs-schreiber m.: Ratsschreiber Ulm/Vjh. 3, 266. ‚Einigungsschreiber' Aug. 402.

† **einungs-verwandt** Adj.: Mitglied einer *Einung 1*, spec. des schwäbischen Bundes. ‚Das der vermelt Artickel die aynungverwanten Stett und die iren ... nit pinden soll' Es. 1488/Klüpf. 1, 33.

einventieren s. *inventieren*.

† **ein-verleiben** schw.: wie nhd.; s. a. *einleiben*. ‚Und ist Inverleibt auf die obengenannten Leib' Aug. 1499/Aug. 310. ‚Fieng er [Christus] an ... Mit seiner Allmacht Krafft dein Fleisch ein zu verleiben' Weckh. 1, 407. ‚In welche sich mein Hertz, und deren Hertz in mir ... einverleibet' 2, 305. ‚Mit der Warheit Schmuck dein Wort ein-zu-verleiben' 2, 336. — † Ein-verleibung f.: Eintragung. ‚Alles ... Getraid solle bei einer geistlichen Kanzlei ... mit E. des Jares, Monatstages richtig bescheinet werden' Arg. 1662/Aug. 311. — B. 1, 1413. Swz. 3, 981.

† **ein-verschanzen** schw.: ‚Hat ... das Erdreich in das Meer gepflantzet Und es mit manchem Wasserfluss ... ein-verschantzet' Weckh. 2, 80; indiv. Bildung.

ein-wachsen — Form s. *wachsen* — st.: eindringen. Der Türke habe ‚in kurzen Zeiten der Cristenhait abgebrochen Rodis ..., sei auch in Ungern eingewachsen' Ndl. 1524/Rta. 2. R. 4, 731. In solcher Verwendung †. Mod. noch *eingewachsener Nagel* an Fingern oder Zehen. Sonst *hinein-*.

† **ein-wählen** schw.: hinein (in den Rat udgl.) wählen. ‚Wie ... niemand für einen Ratsherrn zu halten sei, denn welcher ... ordentlich eingewehlet werde; ... was nun auf dem Rathaus eingewehlet worden, für ordentliche Oberkeit geachtet werden' Aug. 1570/Aug. 141. Mod. *hinein-*.

† **ein-wällig** (ai-) Adj.: einstimmig gewählt. ‚Daz wir wider den ... Graven ... niemer werden sont ... untz an ainen ainweligen Kunig' 1314/Mllon. 197. ‚Unez an einen ain weligen Kunech' Ulm 1313/Fb. 1, 326. ‚Bis an ainen ain welligen und gewaltigen römschen Künig' eb. 1328/2, 82. ‚Untz an ainen ainweligen Kunech, und swenne ein Kunech wirt der ainwelich ist' 1334/2, 149. — Halt. 308.

ein-wandre schw.: wie nhd. *E.* oder *aufwandern*. „sich stellen vor dem ersamen Handwerk, dass man rechtmässiger Gesell ist, Zunftsitte" Stauden/Aug. 141.

† **ein-wärmen** schw.: einheizen. ‚In ainer eingewärmeten Stuben' Hainh. 1629/Qs. 10, 204.

† **ein-wart** Adj.: vertraut, „intim". ‚Die Fürsten ... suln den [Brief] senden bi ir inwartesten Dienstmanne' SwSp.Lda. G. 177 (L.: ‚erborn'). Vgl. B. 2, 1008.

Digitized by Google

el^{n}-wärts *-węrts* Adv.: wie nhd. *E. lachen wie die Waisenkinder* Es. o. O. *Dem geht d^{e} Tür e. auf*, vgl. *Tür*. Häufiger *hineinwärts*.

ein-wässeren schw.: den Kelterbaum zum Keltern ‚e.' Hoffst. XVII/Chf. 2, 563.

einwederhalb s. unter *eintweder*.

el^{n}-weiche^{n}, **ei^{n}-weichne^{n}** (-ai-, s. *weich*) schw.: wie nhd. *Ei^{n}gweichte Wäsche, Wecken* usw. *Du hast es hart, und kannst es nicht e.* EhOepf. *D^{e} Rut^{e} ist scho^{n} ei^{n}gweicht* es gibt bald Schläge Oab. Ew. 197. Scherzh. übtr.: ‚Die ich . . . dapfer eingewaicht habe' durch Trinken Hainh. 1611/Qs. 6, 108. So noch mod., z. B. in dem Volkslied: *Lustig, Bube^{n}, lustig, Etwanie au^{ch} durstig. . . . Nächt und heute Morge^{n}, Ei^{n}gweicht bis au d' Ohre^{n}* Aurb.

el^{n}-welhe^{n} schw.: wie nhd., aus mod. Kirchen- und Gesellschaftsspr. allgem. bekannt; ebenso Einweihung. Part. *dęgwiə* RwHans.a.Th.

† **ein-wel(l)iglich** (ai-) Adv.: ‚Einwelklich und mit gůter Verbetrachtung' 1352/Brck: einstimmig, zu *wellen* „wöllen" oder zu „wählen".

† **ein-wenden** schw.: anwenden. ‚Weil er Muth und Leibsstärke eingewendet' im Krieg XVII/Chf. 259, 203.

el^{n}-werfe^{n} — Formen s. *werfen* — st.: 1. † hineinwerfen. ‚Er steket an syn Keder und warff yn syne Sehnuor und fienge dar an ain klaines Fischlin' Steinh. Aes. 280. ‚Wo etwan durch Verwarlosung des Feuwers oder durch das Wetter und die e-den Fewer an einem Ort angezündt wird' Fronsp. Mod. *hinein-*. — 2. einen Weg *e.* beschottern, verbr. — 3. etwas Stehendes, z. B. eine Mauer, Wand *e.* um-, zusammenwerfen; Syn. *eingeheien, -schmeissen*. — 4. Vermögen oder Vermögensteile *e.* **a.** „zusammenwerfen", bei Gütergemeinschaft. ‚Das ir und wir vor etlichen Jaren unser baider Laud und Lut yngeworffen unyert und zusamen geton haben' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 155. ‚Soll dies ihr lebig Zusammenbringen, Erben, Erringen und Gewinnen ein eingeworfen Gut sein und eins das andere erben getreulich ohne Gefährt' LkTobr. 1676/Wjb. 1905, 1, 181. Die Verehelichungen auf Gütergemeinschaft, dass ein ‚eingeworfenes Gut' gemacht wurde, waren früher durchgängig Oschw./Aus Schw. 2, 374. ‚Vereinbaret werde, das es ein eingeworffenes Guet haissen, sein und bleiben soll' Aul. 1690. ‚*Ei'gicorfegs Guet*' eingeworfenes G. Specht 77. — **b.** „conferieren". Ein Erbe *wirft* das von ihm vor-empfangene *ein*, d. h. es wird zur Erbmasse addiert und hernach an seinem Teil abgerechnet. ‚Ist denn das das Kind ze Tail wil gän, so sol es an den Tail legen und wider ynwerffen das Gefider und Bettwaut, das im worden ist' RwRb. 157. — 5. † ‚Der M. Mauler kumpt selbs gen Ulm, hautt mir verhaissen ir die Hailgen zů ainwerffen' UlmSöff. XV/Al. 3, 146, = ? „entwerfen"? — Dp. 418. Halt. 309. B. 2, 996.

el^{n}-wickle^{n} schw.: 1. eig., wie nhd. Eine Wurst in Papier *e.*, bei der Kälte ein Kind in Tücher warm *e.* u. ä., allgem. — 2. verzehren, da und dort. ‚Sich blind und voll trinken, sich mit Wein dermassen e., dass . . .' Pflacher 12. — 3. † übtr. ‚Also hat er Urlaub von seinem Herren begeret, damit derselbe nicht auch in diesem Krieg eingewickelt würde' Fronsp.: „verwickelt". ‚Wer das erst Gsatz hat, der hat die andern allzůmal eingewickelt in der Warheit' „implicite" SFrank. ‚Dass sich beide Teil auch mit Heiraten stets in einander eingewickelt, zu gemeinen Gevaterschaften einander gebranchet' Aug. 1570/Aug. 141.

el^{n}-wirke^{n} *-ürk-* schw.: *de^{n} Teig e.* den Brotteig aus der Mulde in die strohgeflochtenen Backkörbchen füllen BalOstd./Veit 3, 3.

el^{n}-wone^{n} *-ō-* schw.: 1. † bewohnen. ‚Anfenklich ward disz Teil der Welt allein von vier Völkern eingewont' SFrank. ‚Das Ungerland e. jetz die Sclaven, Hunni' eb. ‚Disz Land . . . ist von den Bructeris eingewonet' eb. ‚Mit seinem Volk besetzt und eingewont' eb. ‚Siben seind eingewont, die drei ligen wüst' eb. ‚Ein neuwe Welt . . . einzůwonen' eb. ‚Die andern Graffen auch beschreib, So ingewohnett disen Berg' Fiz. 122. — 2. *eingewohnt sein* sich an eine Wohnung gewöhnt haben. ‚Sie werden in R. nun wieder eingewohnt seyn' Schill. 1788/Jon. 2, 37; auch ein Haus *ist e-t*. Kaum populär.

El^{n}-woner m.: 1. wie nhd., Bewohner einer Stadt, eines Dorfes. ‚Dass ain ledlicher Inwoner die hochen 3 Fest . . . feiren soll' AugChr. 4, 209. ‚Das ich . . . Inwonern und Gesten . . . ein gleicher Vogt und Richter sein . . . soll' LauHaunsh. 1480/Knapp G. B. 275. ‚Bürgerlicher Inwohner, Bürger und Gemeinsmann, Bürger und Inwohner, bürgerlicher Inwohner und Gemeinsmann' gleichbedeutende Bezeichnungen für den vollberechtigten Angehörigen der Dorfgemeinden Hlu. XVII/Knapp G. B. 38. — 2. † speciell im Gegensatz zu *Burger* die Einwohner, die kein Bürgerrecht haben. ‚Haben C. N. . . . als Inwoner und L. T. . . . als Hindersessen den vorgeschriben Aide gesworen' LauHaunsh. 1480/Knapp G. B. 274; vgl. Vjh. N. F. 5, 11. ‚Ward bie ermert J. W., ain Edelman, was ain Inwoner und hett kain Weib' AugChr. 4, 108. ‚Wir, unsere Burger und Inwoner' 4, 346. ‚Wiewol ain jedlicher Burger und Inwoner und ander alle ainem ersamen Rate . . . verpflicht' 4, 355. ‚Ain ersamer Rat der Stat . . . gebietten . . . allen iren Inwonern und Burgern und Underthanen' 4, 217. ‚J. R., Burger, und H. W., Inwoner zů Aug.' 5, 61. ‚Allo und iede Burger und Inwoner' 5, 382. ‚Inwohner . . . die keinen Leibsherrn hätten' 1552/Knapp G. B. 81; vgl. 190. ‚Dienstknecht und Einwoner Aid' PfullDHeil. 1560—98/Fürst. 2, 13. „In HlbOEis. wurde einem, so eines Inwohners Sohn, ein Manurecht ausgestellt, dagegen denjenigen, die allhier häuslich gesessen waren und sich anderswo niederlassen wollten, ein Abschied" 1589/Knapp G. B. 159. ‚Es soll . . . kein Gemeinsmann oder Inwohner kein Büchsen oder Armbrust tragen' HlbFürf. 1593/Oab. 3, 353. ‚Inwohner' Beisitzer LauHaunsh. 1604/Knapp G. B. 166. ‚Es soll kein Gemeinsmann oder Inwohner zu Bi. weder Hofgült noch . . . ander Guet . . . keinem Gaistlichen . . . verkaufen oder erblich verleihen' Bi. 1620/eb. 190. — Halt. 1034. B. 1, 96.

† **Ein-wonung** f.: Bewohnung, Wohnung. ‚Inseln, an Brunnen befeuchtigt, feissts Erdbodens, wäldig, derhalb zů E. der Menschen fůgsam' SFrank.

ein-wuln schw.: 1. durch Wühlen einreissen. ‚Alss ain Drach . . . was den Tag gebauet worden, zue Nachts wider verwüestet und eingewuelet' Hainh. 1628/Qs. 10, 64. — 2. refl., *sich e.* sich einwühlen.

† **ein-würfig** Adj.: ‚E. Wort' „Interjektion". ‚Ich bitt dich, obsecro . . . . und haissent einwürffige Wort, Bewegnus dess Gemüts bedeutend' Neidh. Ter./Scum. 555. — Kunstl., schon mhd. Uebers. von interjectio.

† **einz** (ai-) Adj., **-en** Adv.: einzeln. ‚Die mugent

Digitized by Google

ir Mezzer wol verkanfen einzen nnde sament', nachher ‚enbeinzen n. s.' [= „ein be einzen"] AugSt. 42. ‚Einbeinzen unde sament' eh./Aug. 141. ‚Die dritt Juchhard ... lit gen Erlingen nfhin in ainzên Grûh' Ulm 1349/Un. 2, 341. ‚Etlicher ainitzer Höffen' 1605/TüMh 537. — Mhd. *einez*. B. 1, 89.

ein-zäpfen schw.: mit Zapfen befestigen. ‚Die Rigel oder Bûg ... sollen von den Zimmerlenten ... eingezäpfft werden' Wt. 1655/R. 13, 170.

ei^{n}-zänme^{n} — Formen s. *zäumen* — schw.: zäumen. *Er säumt de^{n} Gaul aus Arsch (am Schwanz* KiOchs.) *ei^{n}* greift es verkehrt an Oan. Rt. 1, 137. Bal.

Ei^{n}-zän^{n}e f.: Einzäunung. Vgl. Aug. 141. ‚*Hindar den Krautgärta an der Aiuzeini*' Winkalh./Al. 17, 71. ‚*I kriag ja bey der ussre Einzäu' duss Zum weanigst feufthalb Metza wälscha Nuss*' Scheif. 196.

ei^{n}-zänne^{n} — Laute s. *zäunen* — schw.: mit einem Zaun umgeben. ‚Es sollenn oneh die Werd ... nit wyter ingefasst noch yngezynt werden' Bl. 1501/R. 320. ‚Gots Wort musz sich selbs verslegeln mit dem, das es die Herzen und Nieren fasset und einzäunt' SFrank. ‚Ohne sich übrigens in die Schranken eines Theaterstücks einzuzäunen' Schill. Räub. Vorrede.

ei^{n}-zecht (ai-, s. *ein* I) *-ę̄χt*; *-ę̄t* RwDeissl.; *-öχt* TirNess. Adj. (Adv.): einzeln, isoliert. Allgem., vgl. Journ. 1786, 10, 327. 1789, 1. 60. Klein 1. 99. Schm. 161. 561. Wagn. Rt. 51. Erbe 33. ‚Der sol daz Obez einzaehtin verkanfen' AugSt./Aug. 141. ‚Daz er si [Rüben] einzaehtin verkanfet' AugSt. 131. ‚Die einzechte Frau' einsame Wittwe Wild. 2, 49. ‚Trieb sein Wesen als ein stiller alter Herr in einem e-en Gebäu' Moer. 84. *Ein e-er Strumpf*; *ein e-es Haus, Hof* etc. *E. wohnen. Das Haus steht e. vor dem Dorf. Der ist älleweil e., wie 's Jockels Rescli* (Vieh) EwWöss. *Ho^{n}rum laufe^{n} wie e^{n} e-es Deissele* Buck. *E^{n} E-er* etwa = *Eigenbrötler* NtBenr. — S. a. *einzechtig, einzechtlichen*. — Mhd. *einzeht*. < *einz* + *-eht*. — Dr. 408. 527. Sch O. 298. B. 1, 89. 2, 1079. Schöpf 9. Els. 1, 46.

Ei^{n}-zechte (Ai-) *-ę̄* ‿ ‿ f.: Einsamkeit, Einöde. Ein Haus, ein Hof *steht auf der E.* steht vereinzelt. *Auf der E. wohnen.* Vielfach bezeugt nördlich von Nb. Ho. Bal. Rd. Ulm. Vgl. HKurz 9, 184. — **Ei^{n}-zechtne** *-ę̄* f.: einzelstehendes Haus, Hof EwWöss. Schrezh. — Vgl. *Einschichte*. — B. 1, 89.

ei^{n}-zechtig (ai-, s. *ein* 1) *-ę̄χt-*; *-ę̄t-* RwNeufr. TrFrid. Adj.: = *einzecht*. ‚Das ain ainzaechtiger Zenndtner Sayffen 2 dn. ... ze Zol geben sulle' AugSt. 266. ‚Daz nieman ... Isens nicht verkoufen noch ... ainzâchticlich zû Markte ze stân oder ainzâhtig fails ze haben ... sol' Ulm 1413/Gq. 8, 227; vgl. 229. ‚Diu zwai Stuck mag ain leglicher unser Burger usserhalb ir Zunft wol ainzâchtig verkonfen' Ulm 1414/Gq. 8, 163. ‚Metzgen ... zesammen ... einzâhtig ald wie das leglichem Metzger gefelt' eb. 176. ‚Die [Stucke] man ainzâchtiklich hingeben mag' 165; vgl. 167. 170. ‚Einzechtiglich' einzeln Stück für Stück Ulm 1423/Chr. 624, 13. ‚Oh aber ieman zû ainzâchtigen Personen ... ze sprechent hete' Ulm 1434/Rta. 11, 234. „E-e' oder ‚einzlche Güter' d. h. solche, die ohne Verband mit andern Gütern für sich allein verkauft werden konnten" 1446/Knapp G. B. 185: „die ‚einschichtigen' oder ‚e-en' Hänser" HlrStett. 1600/eb. 201; vgl. Oan. Hlb. 1, 1, 243. ‚Ainzechtig Personen der Gesellschaft' 1487/Klüpf. 1, 3. ‚Ainzachtig Personen im Bundt ... Ain ainzachtige Person ... E. Personen' Es. 1505/eh. 1, 544f. ‚Gewün aber ainicher Tail ... zu des andern Tails ... e-en Personen samentlich oder zum Tail zusprechen' Kpt. 1509/eh. 2, 29. ‚In eim Sack oder e-en Korb' Cw. 1523/R. 605. ‚Andere e-e gûltbare ... Gûeter' BrBiet. 1526/R. 276. ‚Es solt im niemant entgegen weder reiten noch gan, weder a. noch samentlich' AugChr. 2, 58. ‚By aintzächtigen Pfunden' 2, 168. „*E-e* oder *absonderliche* d. h. einzeln verkäufliche Grundstücke" RtGomar. XVIf./RtGbl. 12, 46. ‚Die e-en Aecker' eh. ‚Für dem Wald draussen hat es einen Krueg oder e. Würtshaus' Kiechel 99. ‚Geltzins usser e-en Lehen' NaEgenh. 1608. ‚Werden solche [Olivenbäume] baumweiss, ainzechttig oder ettlich mit einander verkanfft' Krafft 93. ‚Von einzechttig Schnlden, so meine ... Gesöllen gemachtt' 280. ‚E-e Höff' Wt. XVII/Chr. 107, 362. „Wer ‚mit ainzâchtigen klaynen Huffen' fehle, solle ... Busse zahlen" Ulm 1427/Günter 33. ‚Mit vilen e-en Höfen' Wt. 1633/Sattl. H. 7 B. 66. — Mod. bezeugt aus Ra. SüBinsd. RwNeufr. TrFrid., aber wohl verbreiteter. Mhd. *einzechtig*. S. zu *einzecht*. S. a. *einschicht(ig)*. — Dr. 528. B. 1, 89. 2, 1079. Swz. 1, 359. Els. 1, 46. Schmidt Els. 76.

† **einzechtlichen** Adv.: einzeln. ‚Fâhrt einer e. Barchet ... durchs Land' Wt. 1657/R. 17, 210. S. *einzecht(ig)*.

† **Ein-zehente** m.: eine Art von Zehnt, opp. *Auszehente*. s. d.

ei^{n}-zels(l)e^{n} *-ǟə̄-*, *-ōə̄-*, *-ǫə-*, *-ǫe-*, s. n. schw.: durch List, mit unlautern Motiven einen an sich locken, sich geneigt machen, im Mittelland allgem. zw. Nb. Ha. Eh. Sa. Rb. Sww. bezeugt. „Durch ätzen an sich ziehen" Fulda 598. (Schm. 559.) Ein Mädchen *zeiselt* einen Burschen *ein*; ein Dienstherr *zeiselt* den Knecht eines andern *ein*. *Einen ins Wirtshaus e.* verführen Ha. Einen Vogel *e.* ins Garn locken Na Gräf. ‚*Du bist a Lumppanensch, sust thätest mein Buaba net so einzoasa*' Wagn. Hdstr. 19. ‚*Höt se ... älle Mäuh gä, dass se da Heiner ei'zei'sl*' Weitbr. 1, 47. — Diphth. der 2. Silbe meist *-ǟə̄-*; *-ǫe-* EsPfalz., *-ǫə-* BoeMagsl., s. u. o. Wagn.; ohne *-l-* Wagn., s. o.; ‚*ǟə̄tsǟə̄lə*' SaHerb.*; *ǟə̄tsuǟmslə* Rw., *ǟə̄tsə̄əmslə* BalOstd. Wohl aus mhd. *zeisen* zupfen. Anderswo unbekannt.

† **einzel** (ai-) Adj.: einzeln. ‚Ainzele Aembter' Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 179. ‚Einzel' noch häufig in der Litteratursprache des XVIII (auch Uhl. 1, 72); mod. MA. *einzecht*. — Fl N. *Einzeln*. — Dr. 408. 528.

† **einzelig** (o. ä.: ai-) Adj.: einzeln. ‚Der Valckner sol ... füro dem Valcken die Vogeln verwächseln, also, das im aintzlingen nach ainander ye grösser und ye grösser für helse' Myns. 19. „*Einzechtige* oder *einzliche* Güter" 1446/Knapp G. B. 185; vgl. *einzechtig*. ‚Dienet im ein Furst nur einmall ein eintzelige Reiss, so dienet er dem Fursten woll vier' Brenz/An. Brent. 41. ‚Die Todschlege ... so sie einzellig volnbracht' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 57. ‚Den andren, so nachvolgends ainzelich nach ainander kamen' 1533/Gq. 1, 285. ‚Drei Personen in einem einzeligen göttlichen Wesen' Brenz K.O. 65. ‚So last man dem Pfarrherrn nit mehr den zwo Sew in das Geeckher gehn, wie eim andern einzelichen Lehen' 1554—61/Gq. 1, 409. ‚Das es solt eins einzeligen Menschen Werck

Digitized by Google

sein' Wt. 1559/R. 8, 135. ‚Wiltu die grosse Rüben zengen, so must du den Rüh-Saamen in einem mürben Acker einzlich weit von einander stossen' XVI/Al. 11, 164. ‚Da kummen gemeinklich so vil tausent nmh, als auf der andern Seiten einzölige Personen' SFrank. ‚Wir wöllen die Sach alle einzelig nacheinander anfthün' eb. ‚Das er sie zu ainzeligem angriffe' Gab. XVII/Chr. 393, 218. — Es mögen hier *-ig, -lich* und *-ling* vermischt sein; SFrank scheint an *ein* + *zälig* zu denken, s. *einzelt*. — Dp. 408. 528. Sch.O. 298. B. 1, 89. Schmidt Els. 77.

† **einzelt**: ‚Wann eim sein Narung an ein Kerbholz geschnitten ist und mit eim Cirkel ausgemessen, das er bloss zu leben hat ... so spricht man, es sei im einzelt, bei eim Quintlein dargewegen' SFrank. — = *einzel*, Ga. 3, 352? oder = *eingezählt*, hingezählt? S. zu *einzelig*.

† **ein-zeren** schw.: refl., *sich e.* „sich einfressen". ‚Also ward sich nun der Krieg e. je lenger je fester' AugChr. 2, 245. ‚Ich fürcht, es werd sich gar fast einzeren' 2, 281.

ei^{n}-zettle^{n} -ę̄- schw.: einlocken, für eine Sache zu gewinnen suchen LKSeibr. Vgl. *einzeisten*. — Eig. vom Zettel beim Weben.

† **Einzieh-amt** n.; Amt des Einkassierens. ‚Daz er [Aht] den Zol und daz Inzieheampt und daz Ycheampt ... sol verlihen' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Daz Win Inzieheampt gilt 2 Pfunt Heller' eb. 4, 99.

ei^{n}-ziehe^{n} — Formen s. *ziehen* — st.: A. trans.: 1. eigentl., hereinziehen. Der Hund, der Angst hat, *zieht* den Schwanz *ein*. Daher *den Schwanz e.* sich drücken. *Der zieht sein^{em} Fuss ei^{n}* wenn etwas passiert Gm. *Der hat 's G^{e}nick ei^{n}^{e}zoge^{n}* von einem dem man „das Maul gestopft hat", verbr. *Vor dem ka^{nn} ma^{n} d^{ie} Anke^{n} e.* sich in Acht nehmen StRnith. Stein. GobBetzg. ‚Dem folgten der Pfarher ... nach, wiewol sie hernach die Pfeiffen einaugen' Ha. XVI/Gq. 1, 199; vgl. *Pfeife 1*. Auch ohne Obj.: nachgehen. *Der wird scho^{n} no^{ch} e.* — 2. einheimsen. „Als sie jetzt die Frucht ‚gehaimset und ingezogen'" 1471/Fürst. 7, 44. Geld, Güter *e.* Vgl. Knapp G. B. 266. 444. S. a. *Einziehung*. — 3. einen Menschen *e.* **a.** ins Gefängnis führen Aug. 141. Ueberh. ins Haus sperren. Vgl. HKurz 5, 109. — **b.** an sich locken. ‚Da ... nächtliche Kunkelstubet gehalten und die jungen Bueben eingezogen werden' PrellnHeil. 1560—98/Fürst.M. 2, 7. ‚Den andern dadurch ablickern, abneuen und e.' Barnz Ermahn. 14. — 4. † einen Graben ausfüllen. ‚Von T. aus huben die Venediger all Gräben lassen e.' AugChr. 3, 308. ‚Solten ... [die] Landgreben wider eintziechen' 4, 455. — 5. übtr.: beschränken, einschränken. Vgl. *1*. ‚Die Zal ... soll dahin eingeschränkt und eingezogen werden' Aug. 439. ‚Do maht ich mich dannoht woi ander Linte Red ein geziehen' Ebn. 27, = entziehen, enthalten. ‚Wurde seine Bitte in etwas erhört, ihm aber anbefohlen, sich desto genauer einzuziehen' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 326. ‚Wurde beschlossen, dass das Frankfurter Bedenken etwas enger ingezogen soll werden' 1555/CrWt. 3, 204. ‚Jetzt muss ernstlich eingezogen werden' Wild. 3, 18. *Das Futter e. ist gut fürs Gumpen* Schm. 623. Bes. im Part. wie nhd. ‚Stillen, ainzognen Wandels' Hainh. 1610/Qs. 6, 53. ‚Niechter, gsparsam, gezogen ein' Fiz. 86. *Der lebt ganz ei^{n}^{e}zoge^{n}* für sich, abgesondert. Vgl. *einbergen*. — Eigentümlich: ‚Bapst Sixtus ... hatt ... verschaffet, das allweg in 25 Jahren ein JubeilJahr ... gehalten werde, andere habens biss auffs zehendte Jahr eingezogen' Schickh. H. 143: die Frist verkürzt. — 6. † ‚Hat im fürgenommen ... neu Oberkait einzüziehen' „einzuführen" AugChr. 4, 50. — 7. *E.* Kartenspiel. „Jeder Spieler erhält 5 Karten ... Nach dem Auswurf muss jeder eine Karte der gleichen Farbe zugehen oder sie stechen; hat er die Farbe nicht, so zieht er so lange ... Karten ein, bis eine entsprechende Karte ... kommt" Reis. 2, 341. — 8. † einen weiteren Gebrauch s. *einstechen 1*. — B. intr., mit „sein": wie nhd., intrare. ‚In die Rüw Gottes e. mit Absagung sein selbs in aller Still' SFrank. Mod. bes. vom Einzug in eine neue Wohnung. *Er ist gestern ei^{n}^{e}zoge^{n}.* — *Es zieht ihm ei^{n} wie ei^{ne}^{re} blutte^{n} Hetz^{e}* BalOstd., vgl. *blutt A 1*.

Ein-ziehung f.: wie nhd. *E.* von Geldbeträgen. ‚Bei E.' des Umgelds, später in ‚Einzug' geändert Wt. Ldt. 1760, vgl. *Einzug 3*. E. von Gütern, vgl. Knapp G. B. 223. 243. 443. Nicht pop.

ei^{n}zig — Anlaut wie *ein* I — Adj.: 1. † einzeln, allein. ‚Welche zů ainzig ... auf der Herren ... Trinckstuben ... sich getan' AugChr. 3, 435. ‚Zerschlüg in zů eittel Stucken und trüg die Stuck ainzig auff das Feld in die Tonaw' 5, 22. ‚Als sie aintzig haim zochen' 5, 43. ‚Das du so aintzig komst zu mir und ist so gar niemand mit dir' 1565/Chr. 61, 17. ‚Soll ... kainer zue ainichen Henrat weder mit einzieehen Worten noch Werken rahten' PrellnHeil. 1560—98/Fürst. 2, 3; vgl. 2, 442. ‚Es was einzig anno 1564 dise ... Schul in das Closter H. ... transferiert' NsHerr. 1595/Bl.f.w.Kg. N. F. 8, 82. ‚Den Einwohuern von Weilern und e-en Höfen, so abwegs der Strasse liegen' Fak./Vjh. 9, 237. — 2. mod. wie nhd. „einzig". Vgl. Fulda 79. *E. und allein. E^{in} e-^{e}s Kind* usw. *E^{in} e-^{e}s räudig^{e}s Schaf verdirbt de^{n} ganze^{n} Stall* HlsGemmr. *E^{in} e-^{e}s Aeckerle^{in} leit no^{ch} bra^{ch}. Des muss au^{ch} de^{n} eine^{n}* [andern] *na^{ch}* SaBeizk. Verstärkt: *Gott^{e}s ei^{n}zig* ScBinsd. *Nur ei^{n} gott^{e}s e-^{e}s mal* SaScheer. *Aell^{e} gott^{e}se^{in}zig* alle ohne Ausnahme BalErl. S. a. *gotzig*. — B. 1, 89. Lex. 82. Swz. 1, 358. Els. 1, 46.

cinzlich s. *einzelig*.

ei^{n}-zöllig (ai-) Adj.: 1 Zoll lang oder breit, wie nhd., doch mit dem alten Mass abkommend.

† **ein-zucken** schw.: schnell hineinziehen. ‚Biss man sie in ain Haus durch ain Laden einzuckt' AugChr. 2, 196.

ei^{n}-zuckere^{n} schw.: in Zucker legen. Die Früchte werden *eingezuckert*. Allgemeiner *einmachen*.

Ei^{n}-zug m.: 1. wie nhd., das Einziehen in ein Haus, eine Stadt. Speziell der *E.* der Frau am Tage vor der Hochzeit, vgl. MMeyr 3, 383. N. Erz. 96. Die Ueberführung der Ausstener der Hochzeitsleute in ihr Wohnhaus Oab. Mo. 163. Vgl. Vth. 2, 391. — 2. † Einwand, Widerrede. Vgl. *Auszug 2*. ‚Das sie ... khaine Schenkhi nemmen sollent umb khainen Uszug noch umb khainen Inzug' Rw. 1378/Gq. 3, 173. ‚Darby solte yder Tail bellben on wyter Inzug, Wegerung und Appellierns' Tü. 1505/Zorn. 18, 214. ‚Der knnt im sein Sund vergeben, mit fül lutterischen Einzugen' Wsh. XVI/Bkr. 99. ‚Die machten so vil Ainzug, dass nichtz aus dem Rechten ward' AugChr. 4, 49. ‚Ihre Einzüg trefflich widerlegt' Wo. 1625/Al. 10, 177. ‚Die ganze Welt aber muss ... sehen, dass dise Einzüg und

Digitized by Google

Auflag ein . . . teuflische Calumnia seye' eb. — 3. Einkassierung. ‚E.' des Umgelds Wt.Ldt. 1760. Vgl. *Einziehung*.

† **Einzug-geld** n.: Gebühr, die der Auswärtige bei der Aufnahme ins Bürgerrecht zu entrichten hatte, vgl. Knapp G. B. 159. Bauer 36. Frk. XVI—XIX/Eyth 168. Syn. *Bürger-geld, -recht, -steuer; Einfartsgeld.*

ei^{n}-zünde^{n} — Laute s. *zünden* —, Part. *-^{ə}zündet, -^{ə}zunde^{n}* st.: 1. einschlagen, vom Blitz WgEgl. *Der Blits (Es) hat ei^{ə}^{ə}zunde^{n}.* — 2. durchprügeln. *Dem hat ma^{n} nit schlecht ei^{ə}^{ə}zündet* o. O. — B. 2, 1133.

einzwamslen s. *einzeislen*.

(ein-zwelgen) schw.: einpfropfen. — In den Aug. Bib. 1475ff. Röm. 11, 17. 23/Bin. 2, 45f. aus den früheren Ausgg. übernommen, aber 11, 23 durch den Zusatz ‚oder ein geseet' erläutert.

ei^{n}-zwere^{n} *-ęə-* schw.: an eine Speise einen Teig anrühren HnBnrgr. Gemüse mit Einstaubmehl einbrennen Aug. 441. — S. zu *anzweren*. B. 2, 1180.

Eis *əis*; *ais* Frk. (*-ā* OA. Ob. Kü. Mo., vgl. Ggr. § 61, Karte 20), *aes* Ries, *is* S., *āds* Buck. SaJettk., *„āiys* RavGrünkr.", *iys* RavAlb. Ankenr. Schlier Wolp., vgl. Ggr. § 47. Kauffm. S. 68. Wrede Anz. 18, 409 n. (m. s. unten): 1. wie nhd., „Eis". ‚Ins' 1448/Kauffm. S. 68; ‚Ynss' XV/eb. ‚Ad Calendas graecas, zu Pfingsten auff dem Eyss' Ner. XVIf./Al. 12, 36. ‚Das Wasser lert sich oben in einer Stuben nus, wirt für Eis eingebrent' zum Schutz gegen E. Schickh. II. 18. *‚Jetz hau' mer Eins anstatt em Staub'* Buck Bag. 112. *Aufs E. gehen* auf die Eisbahn. — RAA.: *Wer aufs E. geht, glitscht leicht aus* HlnBonf. *Einen aufs* (*„übers* BoeDätz.") *E. führen* allgem. ‚Man woll ine auf ain Eys fieren' Aun. 1547/Zfs. 1, 276. *Ma^{n} führt de^{n} Esel nur ei^{n}mal aufs* (*übers* EwWöss. RnHailf. Schwalld. EhAltbierl.) *E.*, verbr., vgl. Knauss 29; mit Zusatz: — *d^{e}s auder^{e} mal findet er de^{n} Weg sel^{b}^{er}* LpMiet., — *geht er nimme^{r}* BiGnt., — *geht er nicht* RbSchwalld., — *bleibt er hübe^{n}* Gm. *Wenn's d^{e}m Esel z^{u} wohl ist, tanzt er ^{a}uf ^{d}em E.* BkAllm. ‚Wenn dem Esel zu wol ist, so gehet er aufs E. tanzen und bricht ein Bein' Pflacher 1. Sam. 36. *Wenns der Geiss z^{u} wohl ist, geht sie aufs E.* HlnBonf. Mo./Vjn. 12, 71. „Frk.". Das Schaf sagt: *Stell^{e} mi^{ch} ^{a}ufs E. Und futter^{e} mi^{ch} mit Fleiss* (— *Wenn i^{ch} nur hab^{e} mei^{ne} Speis* GsUBöhr.) HoBier. EwWöss. *Wenn die Gänse um Martini* (11. Nov.) *auf dem E. stehen, So müssen sie um Weihnachten im Kot* (Dreck) *gehen* („*Wenn man — geht, Man — steht* En.") u. ä., es folgt ein gelinder Winter MgStupp. StDornh. RavWaldh. u. o. O. *Mattheis* (24. Febr.) *Bricht's E., Hat (Find't) er kei^{ne}s, So macht er ei^{n}s* allgem., vgl. So spn. 629. *Nach M. Geht kein Fuchs mehr übers E.* o. O. *Vierzig Ritter* (9. März) *mit E. und Schnee Tun dem Ofen noch 40 Tage weh* WsRopp. Rav. *Fleiss Bricht E.* o. O. *Das E. bricht* auch übtr.: eine Sache kommt in Fluss, man „tant auf". ‚Lieber, wer hats Eys gebrochen Und sich am Bapst zu erst gerochen' NFrischl. 166. *Er geht unters E.* stirbt WsBerg. Aehnlich schon alt: ‚Ist auch unbewisst, wo der Kaufmun seie hinkommen, aber wol muglich, er seie auch under ain E. gewüscht' Zehr. 2, 299. ‚Das niemands wissen oder erfaren megen, wo er hin komen. Wol zu achten, er seie etwann under ain E. geschlupft' 2, 358; vgl. 3, 221. ‚Got waist, wo das Kindt hinkommen; dann, wie man offenlich gesagt, so ist es under ain E. gefaren' 2, 464. — Wortspiel mit „uns": *Wo man eis* [= *uns*] *sagt, ists kall* u. ä. Rätsel: *Wie schreibt man „kalt Wasser" mit 3 Buchstaben?* Antw.: *E.* BiODett. — 2. Gefrorenes, in den Städten bekannt, wenn auch nicht populär. — 3. *F* m. Eisgang. *Der E. geht* Nk Möckm. — Fl.Nn.: *Eis-bach, -berg, -brunnen, -brunn, -bühl, -graben, -tal*; ob alle hieher? Dr. 419. B. 1, 162. Schöpf 102. Lex. 82. Swz. 1, 534. Els. 1, 75.

† **Els-ader** f.: ‚Stainine Tische . . . under welchen ainer mit Silber beschlagen, von schwartzen Stainen, mit Eyssaderen oder Schricken darinn, alss wann er gefroren were' Hainh. 1628/Qs. 10, 83.

Els-ha^{n} *-bā* f.: wie nhd., kaum pop. Syn. *Schlittschuhbahn*. — Eis-bär m.: 1. wie nhd. — 2. Uebername eines sehr starken hellblonden Menschen BalOstd. — 3. *R* sparsamer Mensch LuZnchthaus. Dazu eishäre^{n} schw.: Geld zusammensparen, eb. — Eishären-schmer n. (m.): *altes E.* heilkräftig Buck VGl. 47. — Eis-baum m.: im Strom oberhalb des Brückenpfeilers schräg stehender Balken zum Schutz gegen Eisgang, Eisbrecher. ‚Hat mann mit 30 Männer die Neccarbrucken und Eissbaum lossgehauen' Künzel 1730/Chr. 428, 174. Vgl. Adel. 1, 1767. B. 1, 162. Swz. 4, 1236. — Eis-beutel m.: wie nhd., mit Eis gefüllter Beutel für Kranke. — Eis-biegel *-iə-* m.: Eislache. ‚Vischen . . . sie werden gleich in den haltenden Garnfarten, Legschiffen . . ., Eissbügeln . . . gefangen' Wt. 1615/R. 12, 674. Auch Fl.N., vgl. Oab. Hln. 1 Anh. 12. — Eis-blum^{e} *-uə-*, flect. -e^{n} f.: wie nhd., vereister Niederschlag an Fensterscheiben u. ä. Aus den Figuren der E. nach der Thomasnacht schliessen die Mädchen auf die Eigenschaften ihrer Zukünftigen Sc./Wjb. 1905, 2, 49.

† **Elsch** m.: Forderung, Termin, Frist. ‚Ze Stur uf Martini 16 ß Heller järlichen uf ain Alsch' Her. 1383/Pelzok. 500. ‚Ze der Stur uf die Aisch 8 ß Heller' eb. 501. — Mhd. *eisch*. Frisch 1, 16. B. 1, 166. 1184. Swz. 2, 1754. — Eine Art Steuer odgl. muss gemeint sein an f. Stelle: ‚Wir sulu ouch Zol, Ungelt und die Yache han' Es. St. 1912/Gq. 4, 189; bei Sattl. Gr. 1 B. 47 gleich. Auf dieselbe Stelle wird gehen: ‚*Ische* Zoll und Umgeld Wt.Urk. Auflag'/Fulda 181; woraus Schm. 162 geworden ist ‚*Ischer* f. Zoll und Umgeld Wt Urk." Wenn das ‚Y-' richtig ist, so muss das Wort altes *i-* oder auch *I* haben und kann mit *E.*, alt *ei-*, nicht identisch, sondern nur verwandt sein. Es ist aber Verschreibung denkbar. — Vgl. *Eist*.

† **Elsch-buch**, II- (Ai-): Demin. -büchlein n.: Schuldbuch. Vgl. *Eischregister*. ‚Aischbiechlein' Schickh. 1632/Chr. 562, 240. ‚Die Nachrechnung . . . mit ihren Pittschafften neben denen Beylagen . . . Haisch-Büchern, Gült-Staat . . . verschlossen' Wt. 1714/R. 13, 968. ‚Vorlegung der Gültstaats, auch der Concept-, Befehl- und Haischbücher' Wt. 1760/Wintt. 149. ‚Die Aenderung im Steuerbuch, Steuersaz-Protocoll, auch in den Trägerey-Zetteln und Haisch-Büchern' Wt. 1801/R. 14, 1183.

elsche^{n}, heische^{n} *ae-* NW. SO., *ęe-* O., *ęə-* Ws., *ā-* Frk., Ggr. § 37, Karte 15. Praet. alt ‚(hiesch'; Part. g^{e}eische^{n}, g^{e}eischet: 1. fordern, verlangen. ‚Chumt . . . ein Man vor dem Zil unde eischet sinin

Digitized by Google

Vaz' AugSt. 50; vgl. 168. ‚Der Bote sol inte rûfen drîstunt ... Ich eische fur minen Herren ... einest, andrest, driteustunt umb sogetan Schulde ... Suln si im erteiln mit Rehte daz man in aber eische' SwSp. Lehenr. 115. ‚Kumet der Rihter ... und heischet den Menschen her uz der Kilche' Ldr. 329. ‚Die Wil man disen Zins geben sol, den sol man aischen aller jaergelich an den ... Schulthaizen' Tü. 1304/Pr.Urk. 115. ‚Sulen nummer ... Dienste ... an si gevorderun noch aischnn' CxRoth. 1325/MHoh. 249. ‚Zins ... so man in het ... geayschet' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Als ez der Bu ayschet' Es. 1371/Gq. 7, 105. ‚Daz die Kläger ... von den Achtern Reht gertind oder heschind' UebSchaph. 1375/UlmUr. 2, 802. ‚Daz ... die, dio die Krieg antreffent, Hilff ieschen' 1380/Vjh. 4, 3. ‚An die ... Frowen ... nit vordern, aischen noch hitten süllen ... Stür' 1381/MHoh. 649. ‚Sölten si die Houptluet ... zne in aischen und maneu' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Das Fuoter aischen' Tnetz 8310. ‚Da hieschen wir sie mit Rechte für uff das Lautgericht' Wsb. 1428/Vjh. 7, 287. ‚Aisch von mir' „Ps. 2"/Schm. 162. Die Aug. Bibeln 1475ff. ersetzen älteres ‚e.' durch ‚hitten' Mt. 5, 42. 7, 7. 18. 19. Mc. 10, 38/Bin. 1, 21. 26. 69. 162; ‚begeren' Mt. 14, 7/1, 55. Statt älterem ‚Alle Ding die ir eischt' steht ‚yecht [zu ‚jehen' „sagen"]' 1475—1477. ‚jeht' 1480. ‚begert' 1487—1518. Mc. 11, 24/1, 166. S. a. unten. ‚Und wurd der HussWirt von dem Aischenden überkomen' 1479/Mellz. 10, 69. ‚Zu St. zu sinde rechtlich fur mich gehaischen' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 163. ‚Macht man in ieglicher Zunft so vil Tail als sie aischet nach der Anzal' AugChr. 2, 253. ‚Welicher aber nit in E. F. Gnaden ... aigin Geschefften ... geayschen wird' 1510/TüUrk. 118. ‚Man aischt von dir ain grosses Gût Für des jungen Hutten Leib' Wt. 1516/Lil. 3, 194. ‚Welcher ... aiuen freveulichen usser seinem Hanss haischen und fordern würde' Ho. XVI/Al. 30, 127. ‚Was im nutz und gût ist, das sein Leib heischt' SFrank. ‚Hiesch ein Stuck Brot' NFrischl. 183; vgl. 29. ‚Wann ... der Schuldner ... mit Bezalung der Schuld nit gelösst, soll er auff Anhalten des Gleubigers für Gericht geheischen werden' Wt. 1567/R. 4, 279. ‚So lade und haische ich dich ... incraft ditz Briefs' PfullDHeil. 1580/Fürst.M. 2, 325. ‚Darumb heisch und erfordre un, Was von mir immer zu begehren' Weckh. 1, 303. ‚Solle der Gesell nicht Feyrahend aischen' Wt. 1650/R. 13, 87. — Mod. allgem. Mahnen, zurückfordern. Syn. *an(h)eischen*; *pressen* 2. Vgl. Schm. 162. 271. Kuen 28. Auch allgemeiner, fordern, verlangen, uhd. „heischen"; z. B. *Brot e.* „Etwas fordern, das nicht leicht zu bekommen ist" Rb. Spezieller: betteln St USielm. Ho. Buck. „Oschw."/Schm. 271. Die Person, von der gefordert wird, im Dat. oder Ac. — 2. † ‚(sich) e.' passen. Die Weber sollen die Bauerwolle nicht zu fein und die Wolle nicht zu grob nehmen, ‚also das an dem Werken nicht gelich aischet', sondern beide gleich fein oder grob, ‚als sich das denne an Gespunst und an Grössin zesamen aischet und gelichet' Ulm 1419/Nbl. 12. ‚Ein Messe von unser liben Frawen, wie sich dan zu yeder Zeit Jares heischet' Oe. 1500/Wibel 3, 231. — 3. einen verspotten, zur Rede stellen wegen einer ehrenwidrigen Handlung EwStödtl. — Mhd. *eischen* (engl. *ask*), daraus „*heischen*" beeinflusst durch *heissen*. Mod. ist *h-* üblich in Rheinpfalz und beir. Franken B. 1, 1184; Els. 1, 386; Swz. 2, 1754; ohne *h-* im Paznaun Schöpf 236. Bei uns ohne *h-* Su. Hech. RtAlb. Ge. Hd. Ner. n. nördl., eingemischte *h-* nach N. nur bis Gm. angeg.; ebenso ohne *h-* Tir. Lech; dagegen stets mit *h-* Fr Alp. Su. Bal. Rd. Tr. n. sw. Andere Angaben „*Oasa* Baar"/Hausl. 2, 250; „*hoasta*" TuWurml., Kz. 15, 271. Das Wort ist im Aussterben StUSlelm. Part. et. CwGech., schw. (wie ahd.) Gs. Rb. Sp. Rd. (sonst fehlt diese Angabe). Soweit die Aug. Bib. ‚e.' beibehalten, s. o., ändern sie Praet. ‚iesch' Ielle (Apg. 16, 29/Bin. 2, 354) von 1480, telle (Apg. 3, 2. 14. 9, 2/2, 289. 290. 316) erst von 1487 an in ‚hiesch'. Ein anderes *heischen* s. bes. — Ueber mod. Formen s. Oah. Kü. 144, Ew. 191. Haag 27. Kuen 28. B. 1, 166. Reis. 2, 724. Alpenv. 29, 169. Construction Beitr. 26, 388. Sonst vgl. Dr. 421. 658. Sch O. 24. 298. 643. Frisch 1, 438.

Elscher, Helscher (Al-) m.: wer etwas fordert. 1. † Gläubiger. ‚Wan dan der H. will, so muss der Schuldner Triu an Eydsstat geben' BaNordhm 1495/R. 525. — 2. *Eischer* ge- = *Presser*, Steuereintreiber HdAlb. — Die Aug.Bib. 1475 ändern ‚E. frembder Ding' (alieeorum oppeltor') in ‚Begerer' 1. Petr. 4, 15/Bin. 2, 436. — Dr. 421. Halt. 871. B. 1, 166. 1184. Swz. 2, 1756.

Elschete, H- *hoašəte* f.: Bettel. *Er ist gestern auf H. gewesen* ObReuth.

eischme o. ä. (irgendwo) s. *eime*.

† **Elsch-register** (Al-) n.: Register der Schuldforderungen, vgl. *Eischbuch*. ‚Alss wöllen sie der Ambtleüth Staat hinfüro ihre besondere A. zue halten und jedessmahl wass für Enderung bey den jährlichen Gefällen fürfallen, uffzueizeichnen, auch dass solches ohnfehlbar geschehe, selbige A. allwegen bey Erstattung ihrer Rechnung fürzueweissen' Wt. 1666/R. 13, 405. — Frisch 1, 15. 438.

† **Elschung**, H- (Al-) f.: Forderung, Erfordernis. „Hat er ... das Gemälde ‚nach Hayschunge der Matery ...' viel besser hergestellt" AugChr. 1, 337. ‚Mit der Wirckung der Gnaden eüwer Heyschung [für älteres ‚Eischung']' Phil. 4, 6/Bib. 2, 182. Dagegen ändern die Aug. Bibeln 1475ff. älteres ‚Aischungen, die wir aischen' in ‚Bittung, die wir bitten' 1. Joh. 5, 15/Bin. 2, 459. — Halt. 871.

Else" *aisę*; S. SW. i-, Frk. *ai-* (*-ā-* OA. Oe. Kü. Mg., vgl. Ggr. § 61, Karte 20), Ries *ae-*; *dē-* Sa Beizk. Oelk. Miet. Fulg. Haid Boms. Kön. Jetik. Völk. Ers.; *lys-* SaPfrnng. Fleischw. Eh. RavWolp. Baindt UAnk. Schlier. Grünkr. Alb.; „*ālys-* RavGrünkr."; vgl. Ggr. § 7. 30. 47. 49, Karte 12; Plur. Eisener (3 c) HoBier. AaHeuchl. Buck. Lp. Allg./Reis. 2, 526; vgl. Aus Schw. 2, 310; „*-egər* AaHeuchl." n.: „Eisen". 1. das rohe Metall. Das ‚heize E. tragen' ein Gottesurteil. ‚Man sol in dri Wal fur teilen: dio Wazzer Urteil, und daz heiz Isen zetragen uf der Hant, oder in einen wallenden Kezzel mit Wazzer zegrifen unz an den Ellenbogen' SwSp.Ldr. 42; vgl. 48. ‚[Es wird] von Eysse und Stahl ein grose Somma im Laudt geschmitt' Kirchel 147. ‚Vil Eiss in Oefen man da guss' Fiz. 64. ‚Ein ... Haf ... von geschmitem Eise gemacht' Schickh. H. 231. ‚Wochendtlich schon uff 40 oder 50 Cent. Eyssen geschmitt' HdKön. 1651/Wjb. 1905, 1. 33. ‚Montag ... gab der Off [neuer Schmelzofen] Eyssen' eh. 1905, 1. 34. RAA.: *Der Mensch ist "it vo" E.* Reis. 2, 614. *Der ist (e^in Kerl) vo" (wie vo") Stahl und E.* allgem. *G^esundheit ist "it vo" E.* Reis. 2, 587. *D^e Not bricht E.* wohl allgem. *D. N. br. E. und Stahl* Reis. 2, 620: — *und z^eletzt Stahl* Rb. *Mit G^ewalt bricht E.* SuBinsd. *Not*

Digitized by Google

bricht Stahl und E., Des wer^d^e^n^t meine Schuh^e^ beweise^n^, hat der Handwerksbursch g^e^sait SonthHind./Reis. 2, 620. *Stahl und E. bricht, Warum der Mensch nicht* 614. *Fleiss macht d^e^s E. nachgiebig* MtAichst. *Ma^n^ muss 's E. schmieden so lang (wenn) 's warm (glühend, heiss; weich* Rw.; *glühe^n^dig* Reis. 2, 587) *ist* allgem., vgl. Reis. 2, 649. ‚Izt frisch ..., weils E. noch warm ist' Schill. Ränb. 1, 2. *Heiss^e^ E. ist gut schmiede^n^* KiOchs. *Warm la^n^t si^ch^ 's E. am beste^n^ schmiede^n^* SuBinsd. *Ma^n^ ka^nn^ jetzt grad^e^ ^n^it gehe^n^, 's E. ist g'rad im Feuer* RdUtt. *Jetzt liegt dei^n^ E. im Feuer* tua res agitur „Sww." *Nichts liegen lassen als glühiges E. und Mühlsteine* alles mit fort nehmen „Sww." Ho Hochd. SpFrittl. BiMas. *„Ich dürfte für meine Kinder ein glühiges E. tragen"* die Feuerprobe bestehen Schm. 627. Auerb. 5, 130. *Heb^e^ fei^n^ 's E. net am glühige^n^ Teil* GsDegg. Wer erstmals an einen fremden Ort kommt, muss *ins E. beissen* SuBinsd. *Rost frisst E., Sorge^n^ de^n^ Weise^n^* RdUig. (o. O.). *Der ist so nütz in der Welt wie der Rost am E.* EnOgg. Kinderspiel: *„Ich hab^e^ kei^n^ E."* Be./Brein. 191. *„E. klar, wie ein Haar"* Aug. 142; hieher? — 2. verarbeitetes E. *Das alte E.* verbrauchte Gegenstände. Etwas *zum (unters) a. E. werfen. Die g^e^hört unters (ins* Gm.; *zum* EwStödtl.) *a. E.* etwa von alten Jungfern, verbr., vgl. HKurz 9, 93. Zfhm. 2, 76. ‚Welche under diesen Weibern ein wenig anheht der alte Hund zu beissen oder die dem alten Eyssen zu wöllen' zu altern anfangen Brun. Or. R. 56. *I^ch^ schlag^e^ di^ch^ z^u^samme^n^ wie a. E.* Oschw., vgl. D.A. 6, 31. *'s alte E. und 's schwarze Pech Zahlt dem Schmied e^in^ manche Zech^e^* CrTief. Rb Wurml./So spr. 129. *E. in die Schmiede tragen* eine Rechnung sich bar bezahlen lassen (wie altes E.) o. O. *Wenn E. und Kalksteine schwitzen, kommt Regen* RavFronh. — 3. speziell bestimmte Gegenstände aus Eisen. **a.** † ‚Kaltes E.' Schwert. ‚Das mehrer Teil sein am kalten E. erstickt oder haben sich sonsten am Gift zu Tod getrunken' Pflacher 1. Sam. 173. — **b.** Plur. Ketten, Gefängnis. ‚Sein Weib lig in E.' Aug. 1528/Zrs. 28, 42. ‚Kom ... aus den Eysen mit Verretnüse' AugChr. 1, 248. ‚Das man [in] fürt ... aus den Eysen auff den Perlach als ain Dieh' 1, 329. ‚Legt in in die E.' 2, 71; vgl. 101. 268. 271. 273. 5, 9. 48. ‚Liess in in die E. füeren und gingen acht Ratgeben mit im in die E. Also leit er ... in den E.' 2, 275; vgl. 240. 5, 143. 203. ‚Aus den Eissen gefiert' 4, 159; vgl. 190. 210. 330. 355. 5, 208. 317. ‚In die Eissen gefangen gelegt' 4, 160; vgl. 189. 223. 436. 445. ‚Ist ... in den E. gestorben' 237. ‚Da giengen etlich Leutt zû im in die E. und zechetten mit im' 5, 6. ‚Wie H. L. ... in die E. kam ... Sein Mûtter die zait die Kost für in in den E., und wart wider ausgelassen' 5, 47. ‚Ist er williglich in dio Eyssen gegangen' Aug. 1535/Aug. 141f. ‚Hat ... Gf. Eberstein ... in die E. geschlagen' 1553/CvWt. 2, 169. Vgl. Gq. 6, 317. ‚Schlugen [den Knecht] an die Eysen' eb. ‚Hat man in in die E. gefüert in ein Stuben, darin ist mancherley Rüstung gewesen, wie man die Leut peinlich fragt' Aug. 1585/Chf. 4 a. ‚Sobald nur einiger von den Herrn Ambtsburgermeistern in die E. verschaffet wird, so solle alsbald die Anzeig auf die Kanzlei getan werden' 1636/Aug. 141. „Eisen f. Gefängnis" eb. ‚Mit der E. verfaren', ‚in der E.' eb. 142. Wohl †. Vgl. *Eiste.* — **c.** Hufeisen; Plur. mod. *Eisener.* Vgl. Reis. 2, 526. Aus Schw. 2, 310. ‚Erstlich 38 neue E. für ains 4 kr.' in Schmiederechnungen Aug. 142. ‚Mer 55 alt E. für ains 2 kr.' eb. ‚Wenn man den Gaul zum Schinder bringt, reisst man ihm vorher die E. ab' Auerb. 8, 179. Daher *Er hat ihm d^ie^ E. h^er^a^b^reisse^n^ lan^n^* sich auf den Tod vorbereitet, scherzh., Wolsn. Buck VGl. 24. „Wt."/Aus Schw. 2, 310. *Einem die E. herunterreissen* ihn nötigen das Hauswesen zu übergeben SaJettk. *Die hat an^ch^ scho^n^ e^in^ E.* (*e^in^ Paar E-er* RavSchlier) *verlore^n^* ledig ein Kind geboren, zw. Br. Su. Bal. Sa. Bi. Ulm. Gm. vielfach bezeugt, vgl. Oar. Bal. 144. *Die hat scho^n^ s. E. h^er^a^b^g^e^risse^n^* Rb. SuBinsd., — *h^er^a^b^g^e^sprunge^n^* BiErl., — *h^er^unter s^e^trete^n^* GsUBöhr. ‚*Wenn au so a blinder Hess oan möcht vo^n^ dussa rei^n^, und sieht oam net a^n^, wia viel Eisener verlaura ganga sind*' Neffl. 284. Aehnlich schon alt: ‚Nun war ein junge Dochter im seihigen Haus ... der solt hievor naiswan ein E. entschlupft sein' Zchr. 3, 553. ‚Die Jungfrawen wider geradt zu machen, so sie ain E. fallen lasen, ist der alt Doctor A. G. zu Aug. vil gepraucht worden' 3, 250. — Hieher auch ‚einem in den E. liegen' u. ä. ihn verfolgen. ‚Lagen ... den Herren von L. ... in den E., die kriegten sie' Zchr. 1, 357. ‚Do name ime der Turk ain Herz und lag den ... Landen ... gar in E., wio man sprucht' 3, 428. ‚Also sahe im die Oberkait neher uf die E. und [wurde] fur Recht gestelit und ... gericht' 3, 50. ‚Nero kame dahin, das er sein Mutter ... zuletst tödten liesz, als die im in E. lag und seinen Willen anfhielt' SFrank. ‚Disem flichtigen Feind hatt man kheins Wegs in dem Eysen gevolget' Bi. 1633/Chf. 682 c, 100. Einem ‚stracks in den E. sein' XVII/Chf. 259, 624. — ‚Und dartzue ino mit 10 Pferdten ... [zu] halten mit Fûter und Mal, Schlafftrunck, Nagel und Ysen, onch mit Pferdtscheden' St. 1497/Fürst. 4, 201. ‚Futter und Mahl, Nagel und E.' werden einem Reisenden zugesichert KiNah. 1595. Ebenso XVII/Chf. 253, 61. — Demin. *Eise^n^le^in^* hufeisenförmiges Beschläg des Stiefelabsatzes, wohl allgem., vgl. Aug. 291. Wagn. Rt. 98. — **d.** andere Gerätschaften: Pflugeisen. Vieil. hieher: *Kalt E. bleue^n^ Hat scho^n^ manchen Baure^n^ g^e^reue^n^* SonthMissen/Reis. 2, 649. *Der Schmied schlägt Nägel h^er^um und h^i^num, bis der Bauer ums E. kommt* BiBeil.; vgl. Wjb. 1905, 2, 62. — = *Bügeleisen*, allgem. *Ein E. warm machen.* — 4. † führt. penis. ‚Wie aber dem König das E. ganz haiss worden, ... hat der ... Ernhoidt ... ussgerueft: Discedite omnes, rex noster vult procreare' Zchr. 3, 545. ‚Wie sie ainandern zugesprochen, ... do wardt dem Münch das E. ganz hitzig und wolt daran ... Do wardt dem Münch, wie obgesagt, das E. so hitzig, man hett ein Schwebelhölzle darbei angezündt' 4, 106. — Fl.NN.: *Eisen-ach, -acker, -bach, -berg(-erfeld, -ertal), -brecke, -brechtsbuckel, -brenner Weg, -bühl, -burg* (‚Der Lantvoget von Iasenburch' Eb. 1293/Gq. 4, 101), *-fuhrt, -garten, -gass, -gräber, -grube, -grund(bach), -halde, -häuslen, -hölzle, -höhe, -lau* (*Eiselau*, alt ‚Isenlohe'; RA.: *bei dem gaht's E. zu* dem Tod entgegen Ulm/Zfhm. 2, 79. Al. 22, 88), *-lautern*, ‚Ysenlêwe' XIV/Al. 8, 191. 14, 222, *Eisen-loch, -mühle, -nagel, -riss, -rüttel, -sägmühle, -sberg, -schorn*, ‚Isesuendi' XIII/Oar. Bi. 167, *Eisen-tal*, ‚Eisenthurn' Ndl. XVII/Chq. 284, 46; *Eisen-wald, -weiher, -winkel*; ob alle hieher? Fam.NN.: *Eisen, Eisele(n), Eiseler,*

Digitized by Google

Eise(n)mann (‚Eysenn Man' Name eines bösen Geistes: ‚er heis E., derselbig Teuffel ir Mitel . . . gewisenn, wie sie junge Kinder solle ausgraben' Dreyyw. 181), *Eisenbach(er)*, *-barth*, *-berger*, *-braun*, *-höfer*, *-lau*, *-lohr*; *Fehl-*, *Find-*, *Han-*, *Mühleisen* usw. — Dp. 421. B. 1, 162. Schöpp 102. Lex. 82. Swz. 1, 536. Els. 1, 78.

elseⁿ I — Lant wie *Eisen*; älter anch eiser(i)n — Adj.: wie nhd.; „eisernᵉ. Vgl. Schm. 162. Syn. *eisig* II. ‚Und hette ain ysrin Ring nmb don Halss' Aul. 1477. ‚*Etn eiszne Schupf* bacilla' Aug. 1512/Dp. 423. ‚*Yserin* ferreus' Aug. 1512/Dp. 424. ‚Aynen eysnin Löffel fol' Wsh. XVI/Bkr. 58. ‚Handschützen mit gûten eysin Rören' eh. 764. GvBerl. ‚mit der eisernen Hand'. ‚Und nim ein eisenen Pfannenstiel' Seuter. ‚Prach man in dio eisini Getter' AvoChr. 2, 103. ‚Waren . . . mit starken eisinen Ketten wol behenkt' 2, 253. ‚Mit Bnchsen und mit eissnin Kngien' 5, 5. ‚Vil eisni Kûglen' 5, 165. ‚Gos man . . . eissin Kûglen zû den Büchsen' 5, 228. ‚Ain eisin Thürr' 5, 182. ‚Prach in der Glockon die oisne Schling oder Hack, da an der Klonckel hing, . . . herauss' 5, 302. ‚Deren etlich eisine Ring durch das Underiepfs haben hangen' SFrank. ‚Mütt drey eysene Thüren sehr wol verwahret' Kiechel 155. ‚Eysen Schnahe' für den eisernen Galgen bei St. Anss 1622/Chr. 138, 144. ‚Wie ein eisiner Hagel' Weckh. 1, 100. ‚Des eysenin Feinds Thürn und lebendige Mawren' 2, 294. ‚Mit der ysin Rnten Straff anlegen' schwer strafen 1525. ‚Eyserne Knoh' Kuh, die beständig da sein muss, Feudallast Buck; vgl. nhd. „eiserner Bestand". ‚Hat man aber dem Waibel isen Phenningo davon gehn, di sol der geiten, der daz Gewant beheht' AvoSt. 101. ‚Dem Gotzhus zwölf Sch. ℔ ewigs und ysnis Zins uss dem Gût vor der Knrchen gelegen' 1426/Buck. Die ‚eiserno Jungfran' mittelalterliches Tötungsmittel, in Foiterkammern u. ä. noch zu sehen; vgl. Aug. 258. ‚*Muᵉss as* [Krenz] *hülze oder eise sei*ⁿ ?' Sail. 205. *Zwischen Schweger und Schwer* [Schwiegertochter] *Macht maⁿ eⁱⁿᵉ e-e Türᵉ* Mg./Vjh. 12, 75. Frk./Halm 56. *Gᵉwohnheit ist eⁱⁿ e-es Hemd* EwWöss. Tir Rentte/Reis. 2, 588, mit Zusatz: — *und wird schwerlich oder gar net verrisseⁿ* GmWaldst. *Der kaⁿⁿ alles macheⁿ, nuᵉ keiⁿᵉ e-e Pelzkappᵉ* LkSeihr. *Deⁿ Bubeⁿ soⁱⁱtᵉ maⁿ eⁱⁿ e-es Häs macheⁿ lauⁿ* weil sie alles zerreissen Buck. Rätsel: *3 e-e Kinder und eⁱⁿ holzener Vater*: die Mistgabel WsEss. Kindern, die mit Aelteren in die Stadt wollen, sagt man, dort müssen sie am Tor in eine eiserne Kette beissen TüDer./Meier Sag. 150. *Der Eisᵉⁿᵉ* Spitzname eines strengen Schultheissen RbErt. *Ein e-es Herz*, *e-e Gesundheit* u. a. — Mhd. *iseniu*, *iserin*. Fl.N. *Eiserner Brunnen*; *e-e Hand*. — Halt. 310. Lex. 86. Swz. 1, 547. Els. 1, 77.

elseⁿ II *(ai-)* schw.: 1. Eis anfhanen und für den Eiskeller gewinnen, allgem.; vgl. Aug. 142. — 2. auf dem Eis schleifen KlOw. — Swz. 1, 535. Els. 1, 78.

elseⁿ III *ai-* schw.: schleppen, schleifen NrBeur. — Zu *eisen II*? vgl. *Eisete*.

* **else**ⁿ**-ächse**ⁿ *-ęksə* Adj.: mit eiserner Achse WAllg./Lar 8.

† **Eisen-atzung** f.: „Die beiden Weiser . . . waren seit . . . 1615 auf die sog. ‚E.' gesetzt, d. h. wurden mit 7 Pf. pro Tag beköstigt; . . . es wurdo ihnen . . . die . . . Naturalgaben, das sog. ‚Brotholz' entzogen" Aug./Zfs. 30, 61.

Elseⁿ**-ba**ⁿ *-bâ*; *-bâê* HlbFrank. f.: wie nhd. In Wt. seit 1845. *Dⁱᵉ E. wartet ᵃᵉt ᵃᵘf eⁱⁿᵉⁿ* Aufforderung zur Eile Gm. *Dⁱᵉ E. bringt nichts gutᵉs* NzaBaid. *Der ist net schuldig, dass dⁱᵉ E. fährt* hat das Pulver nicht erfunden WsSteinh. *Wer nix ist und wer nix kaⁿⁿ, Gaht zur Post und E.* OAllg./Reis. 2, 657. *Der Mensch ist keiⁿᵉ E., aber auᵉʰ keiⁿ Markstei*ⁿ RbUttenw.; vgl. *Eilwagen*. *Rotznasᵉ, was weisst du voⁿ Mainz und voⁿ der E.* sagte ein viel gereister Händler RbSchwald. *Dⁱᵉ E. ist eⁱⁿᵉ schöne Sachᵉ, Wird aus lauter Lumpeⁿ gᵉmacht* Oe. *Da geht's so eng her, wie ᵃᵘf der badischeⁿ E* (o. O.). *E., E., Lokomottv* (*Mokalativ* Mem.), *Wenn sie ᵃᵘf* St. (Kpt. Mem. nsw.) *fährt, tut sie eⁱⁿᵉⁿ Pfiff* verhr. — Elseⁿ-haner (-ler) m.: im E.-Dienst, an einem E.-Ban beschäftigter, allgem. — Swz. 4, 1269. Els. 2, 49f.

† **Eisen-hand** n.: eiserne Fessel. ‚Wil aber er in besliezzen in ein Isenbant, daz mag er ouch wol tûn' SwSp.Lda. 304. ‚*Isenbant* hoia' Aug. 1512/Dp. 421.

Eiseⁿ-holss *-ai-*, ait Eisen-heisser m.: Prahler, Grosstner, *Eisenfresser*. *Eⁱⁿ wütiger E.* (o. O.). ‚Dieser Spitzknecht, E. oder Lotterhuben Gebrauch . . . ist nichts werth' Fronsp. ‚Man hat sein Hochmut gelegt, es hat ein Leutfresser einen E. gefressen' SFrank. ‚Jetzt da die Feind in der Flucht sein, kriechen sie herfür, . . . wollen grosse E. sein, machen ein gross Geschrei' Pflacher 1. Sam. 160. ‚Frendige unerschrockene E.' 1608/Schweiog. 155. — oioeⁿ-heissig Adj.: prahlerisch (o. O.). — Mhd. *isenhîs*. Fam.N. *Eisenheiss*. Fl.N. *Eisenheisser* Oab. Cr. 15. — Swz. 4, 1692. Els. 1, 77. 2, 101. Schmidt Els. 185.

Eisen-bergwerk n.: wie nhd. Vgl. *Eisenwerk 2*. ‚Wass ich beim Eysenbergwerckh . . . eingenohmmen und dan wider aussgeben' HbKön. 1650/Wjb. 1905 I 30.

Eiseⁿ-drat *-drōt* m.: Draht von Eisen. *Eisel-dēsl-* Buck. Spottreim: *Feleⁿfuseler*, *Eiseⁿdrat*, *Sptnnt am Rädleⁿ, so wᵉtt es gat* Sonthlmm. — eiseⁿ-drätenⁿ (*-l* Buck) Adj.: aus E. — Els. 2, 767.

Eiseⁿ-farbᵉ f.: Farbe, mit der man eiserne Oefen udgl. anstreicht; allgem. — Eiseⁿ-feil-späⁿᵉ *-ə̄-* Pl.: Späne, die beim Feilen von Eisen abfallen; allgem.

† **Eisen-fing** m.: ‚*E.* ocoria ferri: Wirff diese Eisenschlacken, so im Schmiden darvon fleugt, in sauber Wasser . . . seihe das nnrein Wasser darvon, . . . biss er sauber bleibt . . ., giesse so viel Essig daran das es befeuchtet, nicht bedecket werd, lass 30 Tag stehen, offt umbgerührt, alsdann reibs als wie Perlen' Wirs.

Eiseⁿ-fresser *-ē-* m.: Bramarbas SchbHeg. Eh., aber sicher verbreiteter. Syn. *Eisenbeiss(er)*. *Prahlhans ist keⁿ E.* Eh. ‚So ein Bramarbas und E. Will einnehmen alle festen Schlösser' Schill. Wall. Lag. 8. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1770. B. 1, 163.

Eiseⁿ-galleⁿ Pl.: der gelbe Beschlag an den bei BalOstd. gebrochenen Steinen.

Eisen-gᵉräms n.: Eisengitter. ‚Was mein ist, hältst du nicht hinter deinem Eisenkrems' Auerb. 2, 200. — Eiseⁿ-giesser *-iə-* m.: wie nhd. — Eiseⁿ-glitter n.: wie nhd. ‚*Eyn Ysengetter* gerra' Aug. 1512/Dp. 422. ‚Durch's schwarze E. starr' ich den fernen Himmel an' Schub. 2, 107. — † elsen-gleich Adj.: stark wie Eisen. ‚Des Winters harte Faust,

Digitized by Google

mit eysen-gleichem Eyss Gewafnet' Weckh. 2, 395; individ. Bildung. — † Eisen-graber m.: Stempelschneider. ‚E.' Wt. XV/Wjb. 1858, 2, 57. — † Eisen-grein (Genus?): 1. graues Tuch. „Tücher andern Masses . . . als sie die Ulmer machten, keine ‚Eisengrein und Mörlen'" Gs. 1562/Vjh. 7, 124. ‚Eissengrenn (am Rand ‚Eissengrünn') 1 ff E.' Bi. XVII/Cjq. 143, 329. — 2. Name des Wolfs in der Tierfabel. ‚Also magstu die Red varieren, wann du wilt sagen, eim stehe ein Ding übel an: „Wol hüpft der alt Narr", „E., verzet [verliere] kein Zan"' SFrank. Vgl. Df. 422. — Eisen-gült f.: feste, unablösbare Abgabe. Syn. *Ewigzins*. ‚Erstlichen thnen die besezten E-en zu M. samt derselben zugehörigen Dörfern . . . 244 fl.' Aug. 1576/Aug. 142. ‚Hinterstellige E.', ‚versessene E.' eb. Heute noch „in Stiftungsrechnungen und Katastern allgem. üblich" Staudn/eb. Vgl. Knapp G. B. 395. Bauer 58. — Sch.O. 298. B. 1, 163.

† Elsen-halt(e) (f., n.): eiserne Fussfessel. ‚Compes vulgariter dicitur *Isenhalte*' XIIIf./Zfdw. 5, 6. ‚Item nervus est vinculum, quo ligantur pedes captivorum, vulgariter dicitur *Isinhalte*' 16. ‚Die Meisterstuck auff dem Schlosser-Handwerck seynd . . . ein Tischschloss, ein Eisehalt und ein Saitzmass' Wt. 1655/R. 13, 271. ‚Das . . . Maister-Stück solle seyn ein Eisenhalt' Wt. 1717/R. 13, 1089. — Mhd. *isenhalte* f., *-halt* n. Df. 422. Sch.O. 298. Frisch 1, 223. B. 1, 163. — † Eisen-hammer-schmid m.: ‚M. Z. Eisehamer Schmid' Mitglied der Schmiedezunft Ulm XVII/Vjh. 7, 40. — „Eisenhammer" finde ich bei uns nicht bezeugt.

Eisen-händler m.: wie nhd. ‚Bei E. Frstl. Gd. Eyssenhändler . . . ansuechen lassen, dass sie ein Summa Geltt auf Abschlag des inskhünfftig zusammen bringendes Eyssen hetten hergeschossen' HdKön. 1650/Wjb. 1905, 1, 30.

† Elsen-hart f.?: = *Eisenkraut*, Verbena. ‚*Eisenkraut oder Eisenhart* Verbena' LFuchs 226. ‚*Eysenkraut*, *Eysenhart* Verbenaca' Wirs. Vgl. Zfdw. 3, 292. — Mhd. *isenhart*. Die ONN. ‚Eisenhardt', *-harz* gehören zum Pers.N. *E.* — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1771. B. 1, 163. — † Eisen-herr m.: Vorsteher des Eisenwerks? ‚Es sollen auch die Eissenmaister, sobald sie die Bezallung empfangen haben, . . . sollichs denn Eissenherrn raichen nnnd geben' Ulm 1529/Vjh. 8, 64. Vgl. Swz. 2, 1529.

Eisen-hut m.: 1. † hutförmige Kopfbedeckung von Eisenblech. ‚Harnasch, Halsperge . . ., Blaten, Ysenhute, Armbrust . . . daz ist allez Erbegut' AugSt. 151. ‚Mit ainem Banczier, mit ainem Eysenhut und mit ainem Armbrost' Aug. 1392/Ub. 2, 261. ‚Ain yeder mit der Helenbarden . . . soll versehen sein mit ainem Eysenhut' 1491/Klüpf. 1, 115. ‚Die Feind . . . wurfen Eisenhüet, Bautzer, Armpröst und was sie hetten, von in' AugChr. 2, 330. ‚Ir Eissenhüt ist gar mit schönen Federn bedeckt gewessen, ain Lust anzusechen' 4, 317. ‚Die Eysenhüet' Ha. 1617/Chf. 8, 20: = Ritter? — 2. die Pflanze Aconitum Martens 17. ‚Eisenhütlein', ‚Woiffswurtz' Aconitum LFuchs 30. Ob pop.? — 3. † Kammerzofe, -fran. ‚Er hat in seinem Frawenzimmer ain hipschen Eisenhuet oder Erenwadel, wie man dann solche Leut nennen thnet' Zchr. 2, 238. ‚Ainer Cammerjunkfraw oder Eisenhuet, wie man solliche Leut gemainlich nempt' 2, 243. ‚Bemeits Graven Gemahl het ain jnngen Eisenhuet oder Beschliesserne' 3, 391. — Auch Fl.N., vgl. Oab. Kö. 490, Ok. 98. Näg. 1, 5. Name einer alten Wirtschaft Aug. 240. Fam.N. *Eisenhuth*. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1772. B. 1, 163. 1190. Schöpf 103. Swz. 3, 1785. Els. 1, 391.

† Eisen-käfig n.: eisernes Käfig. ‚Der härt Beschluss in einem Eisenkäfet zeigt dass . . .' EvGünzb. Franzisk. 40.

Eise"-karch m.: Name eines Geistes, der bei Nacht mit dem Geräusch eines mit Eisen beladenen Karrens die Leute erschreckt CwOKollw./Al. 7, 154.

† Elsen-kauf m.: Einkauf von Eisen. ‚Ordnung der Yssenkoff: Wie . . . die Yssen Köff gehalten söllen werden' Ulm XVI/Vjh. 8, 63. ‚Man befinde sich mit dem angerichten Eissenkauff . . . hochbeschwerdt' Wt. 1599/R. 2, 268. — Eisen-käufer m.: wer Eisen kauft. ‚Wann hynfür ain Yssenkouff auss geben soll werden, so sonnd allwegen die Yssen Köuffer ain Zunfftmaister darumb ersuchen' Ulm XVI/Vjh. 8, 63. Vgl. Df. 422. — † Eisen-knecht m.: Knecht des *Eisenvaters*, s. d., Schm. 162. Aug. 142. Vgl. B. 1, 163.

Elsen-korb m.: Eisengitter am Fenster, „in der Banordn. öfters" Aug. 288; ob †? Vgl. Swz. 3, 452. — Eisen-kram m.: Laden mit Eisenwaren. ‚An den Brottischen, an den Isenehramen, an den Fleischbencken' Aug. 1295/Ub. 1, 109. Ob †? — Eisen-krämer m.: Eisenhändler. ‚Die Metzger und Eysen Krömer' HecuZoil. 1599/MfHz. 16, 64. Vgl. Frisch 1, 223. Adel. 1, 1772. — Eisen-kraut n.: 1. wie nhd., Verbena officinalis Martens 453. Losch 21. Pritzel-Jessen. NhVAug. 19, 46. Syn. *Eisenhart*. ‚Kreüter . . . mit Namen . . . Eysen Krautt' Myns. 33. ‚Pieter von Eysenkraut, das man haisset Verbena' eb. 51. ‚Soll er nemen ain Eysa Kraut und in aim Hafen sieden' SFischer 69. ‚Hab ich . . . mich oh dem Eysakrant gereücht, wies dann der Man brancht hat, aber es hat mich nit weilen helffen' eb. 69 h. ‚E.' LFuchs 226. ‚Verbenam d. i. E.' Wt. 1571/Chf. 6, 275. ‚Wenn ein Fraw bey ir trägt E. in ainer Kindbeth, ist gut für alle böse Anfechtung' Aug. XVI/Aus Schw. 1, 402. Ein Trunk aus ‚Waidmeister, Ehrenpreis, Schwefelwurz, E. . . . dann werde ein Trunk daraus, der für das Vich sehr gut sei' eb. 1, 163. — 2. Lithospermum officinale BalOstd. — Df. 422. Frisch 1, 223. Adel. 1, 1773. B. 1, 163. Schöpf 103. Swz. 3, 888. Els. 1, 530.

† elsen-mässig Adj.: stark. ‚Er war ein eissin mässig Mann' JFrischl./Chf. 158, 63. ‚Die alte Statt, so mit einer e-en dicken Maur beschlossen gewesen' Ulm XVII/Chf. 620, 10f. — Swz. 4, 442. Els. 1, 77. 718.

Elsen-meister m.: 1. Gefängniswärter Ew., zu *Eisen 2 b*. Syn. *Eisenvater*. ‚In der Gefanckuus . . . den E. zu erwurgen' Aug. 1527/Zfs. 1, 253. ‚Wan der Eissenmaister kem . . ., wolte er den E. an sein Stadt in Thuren werfen und er also darvon komen' AugChr. 4, 191; vgl. 193. ‚E.' Aug. 1535/Aug. 142. — 2. Oberbeamter im Eisenbergwerk. ‚Wenn sie Eissen geben sollen, . . . so mügen im die Eissenmaister Pfand aüstragen' Ulm 1529/Vjh. 8, 64. ‚Es sollenn auch die Verwircker unnd Uberfarer allwegenn durch die Eissenmaister auffgeschribenn . . . werden' eb. — B. 1, 163.

† Eisen-menger m.: Eisenhändler. Erhalten als Fam.N.

† Elsen-mutter f.: Frau des *Eisenvaters*, Ge-

Digitized by Google

fängnisaufsehers Schm. 162. Aug. 142. Vgl. B. 1, 163.

Else^{n}-renett^{e} ‹‹‹ f.: Reinettenart, *roter Tiefbutzer* Martens 194. Nicht populär.

† **Elsen-schabe** f.?: Schabeisen. ‚*Yssen Schab, yssni Schabe* scalpellum' Aug. 1512/Df. 423. Subst.? oder Adj. + Subst.? — † Eisen-schärpfentlein n.: Geschützart. „Damals waren auf Hohentühingen vorhanden ‚1 Eisenscherpffentlin (2pfündig)'" Tü. 1601/Vjh. 1, 212.

Elsen-schmide f.: wie nhd. ‚Eyssenschmittin' Wt. XVII/Chf. 107, 114. Als ON. vgl. Oab. Ga. 166; *Eisenschmiedmühle* Oab. Bk. 215. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1774.

† **Elsen-schneider** m.: Graveur in der Münze. ‚Prohlerer, Ysenschneider, Waradin und Uffzieher' Wt. 1478/Bind.-Ebn. 36. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1774.

Else^{n}-spiegel m.: Entstellung von *Eulenspiegel*. ‚Da müsste ja selbst dem E. das Trumm ausgehen' Buck Bag. 23. Ein Zauberer *E.* in RdErt./Vth. 1, 335.

* **Eis-ent^{e}** f.: *die grosse E.* Tauchergans, Mergus Merganser Bon.; Syn. *Aeschente*. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1767. Swz. 1, 354.

† **Elsen-vater** m.: = *Eisenmeister 1*, Gefängnisaufseher Aug./Schm. 162. ‚Sollen die Herren Burgermeister auch die Gefängnussen als die Eisen mit Eisenväter und die Turn mit Turnväter verseben' Aug. 1636/Aug. 142. Vgl. *Eisen-mutter*, *-knecht*. — B. 1, 163.

else^{n}-vörtle^{n} schw.: ein Spiel der Kinder, worin sie etwas von Eisen zu berühren suchen müssen, wenn sie sich nicht gefangen geben sollen Rav./Schm. 162. — Zu *Vorteil*.

Elsen-werk n.: 1. † eisernes Geräte. ‚Quer-eysen, Rügel, Schranck, Verspörrung, Eysenwerck' Weckh. 2, 168. — 2. wie nhd. ‚Einrichtung der E-er zum Schaden der Waldungen' Wt. 1770/R. 2, 593. — Frisch 1, 223. Adel. 1, 1775.

† **Elsen-zäler** m.: städt. Beamter in Ulm 1491/Nübl. Leh. 8.

Elsen-zange f.: ‚*Ysenzang* forceps' Aug. 1512/Df. 424. Noch möglich.

† **Elsen-zeng** m.: eiserne Geräte. ‚Allerlei alter Ros- und Eisenzeug' Fugg. XVI/Aug. 142.

Elset(e) *əisət(ę)* f.: = *Schleifet*, Gleithahn auf dem Eis KlOw. Vgl. *eisen* II und III.

els-gran Adj.: wie nhd., von der Farbe des Haares. ‚Weichen allo die Heilige vom e-en Mörder' Schill. Räuh. 2, 2. ‚Dass du blau wirst, e-er Lügner du!' eh. 4, 2. ‚E-er Vater' Fiesko 2, 17. ‚*I bi halt afanga a eisgroar Ma*' Weitzm. 273. — Vgl. Swz. 2, 832. — * Eis-grotze^{n} m.: „Eisscholle auf dem Wege, Unebenheit" Lech/Reis. 2, 705.

† **Els-güsse** f.: Ueberschwemmung bei Eisgang. ‚Es gab drey Eissgüss' Schwel. 318. ‚Drey Eissgüssen' Widm./Chq. 131, 541; Wt. 1628/Eyn.Beschr.

Eis-hellige m.: die *3 E.* = *3 Eismänner*, s. d.

eisig I Adj.: wie nhd. *Eine e-e Kälte*, *e-er Wind* usw. ‚*Ysig* glaciatus' Altenst./Frisch 1, 223. Gew. *eiskalt*. Uebtr. ‚Ein e-er Schreck' HKurz 7, 31. — Swz. 1, 536. Els. 1, 76.

eisig II Adj.: = *eisen*, eisern NerTrug. Dehl. — Els. 1, 77.

eis-kalt Adj. Adv.: wie nhd. *Es ist mir e. de^{n} Buckel ^{h}nauf* vor Angst, Furcht, Grausen. Uebtr.: *Des ist e^{in} Tropf, e^{in} e-er* schlechter, charakterloser Mensch; verbr., vgl. Zfhm. 3, 55. 4, 40. 181. *Die Eiskalte^{n}* Spottname der Bewohner von BeHofen. — Vgl. Els. 1, 435. — Eis-kaste^{n} m.: Schrank, in dem im Sommer das Eis aufbewahrt wird. — Eis-keller m.: wie nhd. Auch Name von Wirtschaften ausserhalb der Orte. — Eis-klumpe^{n} m.: wie nhd. ‚Ihr Klötze, ihr E-en, ihr trägen, fühllosen Schläfer' Schill. Räuh. 4, 5. ‚Ich hatte die halbe Welt mit der glühendsten Empfindung umfasst, und am Ende fand ich, dass ich einen kalten E-en in den Armen hatte' ders./Jon. 1, 89. — Eis-krust^{e} *-krüšt* f.: = *Eisdecke*.

Elsling m.: 1. der Fisch Blicca Björkna Ulm/Jh. 1881, 241. Buck. Syn. *Plättling 2*, *Silberbretzing*, *Scheiteln*, *Nicken*. — 2. *R* Ofen, jenisch HdBurgb.

Els-ma^{nn} m.: Pankratius, Servatius und Bonifatius (12.—14. Mai) sind die 3 *E.* Sie *hä^{b}n Händschuh a^{n}g'habt* (o. O.). Syn. *Eisheilige*, *Wetterheilige*; *gestrenge Herren*. S. *Pankrazius*. — Eis-maschi^{ne} *-mašę̄* ‹‹‹ f.: Maschine zum Eisgewinnen. Bei den Bierbrauern grosses Holzgerüst, auf das im Winter Wasser gebracht wird, um zu Eis zu werden; so bezeichnet z. B. Ub. HerEntr. Bl.

eisme o. ä. (irgendwo) s. *eime*.

Elsper-her^{e} f.: Johannisbeere, Ribes rubrum. „*E.*, *Eisperbsbeer* Kfb. Aug." Schm. 162; darnach Aug. 142 und Pritzel-Jessen. ‚E. oder Wurz- und anderes niederes Gewächs' Aun. 152. ‚Hüener in weisen Eysperbeerlin einzumachen ... ein Handtvoll weise E.', ‚Eyspersbeerlin', ‚Eispers(s)börlin' Birl.Kz. 20, 149 nach einem Kochbuch des XVI, das nach B. um Kempten oder Kaufb. entstanden sein soll. — Auch Tabernaemontanus und Wirs haben ‚Johannstrenblen oder Eybschbeerlein', vgl. Al. 9, 91f. Aber wie zu erklären? Zu *Eibisch*? Nicht einmal über die Aussprache genauere Angaben.

† **Els-relte** (-ai-) f.: die Eisfläche des Federsees „in Buchauer Seebriefen 1559—1810" Buck. Plur. ‚Issreitinen' Feners. 1559; „Platz zwischen den Signal- und Warnungszeichen im Winter auf dem Eis an gefährl. Stellen; ... zwischen den Zeichen, welche die Bottmeister auf dem Eis aufstellen, um den Bezirk zu bezeichnen, auf welchem die Sege [Netz] nicht gezogen werden darf, damit die Winterquartiere der Fische nicht gestört werden" Verh.v.Ulm N. R. 6, 19. — *Raite* Fläche, wie in *Hofr.* u. a.

Eis-schelter m.: = *Eisschemel* BalOstd. ‚Dieser Stein wurde im Frühjahr durch die E. abgestossen und ist den 15. Juli 1799 wieder frisch gesetzt worden' TüWeilh. Ebenso 1809 eh. Zu *schalten* schieben. — Eis-schemel *-ę̄-* m.: 1. Eisscholle. ‚Die Visch mit Strow, Ysschemel und Hamen versetzt ... und gefangen' Bk. XVf./Brein. 139. ‚Die selben Zeit fiel ein E. aus den Wolken umb Sant Johans Tag im Summer, der was 15 Schuch lang und 6 Schuch dick' Steinh. Chron.; vgl. Chf. 764 a, 65. 138, 692. ‚Das gar nahe alles erfror, ... auch die E. uf Georgi umb Hech. noch uf den Wisen lagen' Zchr. 1, 257. ‚Das ob den hundert Mentschen uf den Rein und den grossen E-n gestanden und das Eis ... vom Schifflin haben abgewisen. Dasselbig ist ... durch und neben den grossen E-n hindurch kommen ... So das Schufflin mit dem wenigisten von E-n wer angetroffen worden, het er das ohne alles Felen umbgekert' 3, 197. ‚Fuehren yber

Digitized by Google

gemelten Seeh, wölcher . . . sehr gevahrlich, dann es hatte gros Eisschimel' KIECHNL 53. Mod. bezeugt CN. EHUGries. Oepf. SCHM. 162. Vgl. ELS. 2, 414. *‚Däs witt du net verstau^n? Däs regt so en grü^nblutiga E. net a^n'* NEFFL. Org. 208. — 2. Eiszapfe BUCK. Ru Utt. Wenn an Weihnachten die E. lang sind, gihts im folg. Jahr guten Flachs RDUtt. — Eis-scholl^e f.: wie uhd. *„Eisschulfe, -er"* (o. O.).

Elss^e *ǫəs* W., *ǫes* O. (*ǫəs, uəs* im S. SW.), flect. Elsse^n m. (f., s. u.): 1. Geschwür unter der Haut, Furunkel oder auch Karbunkel. Allgem. schwäbisch. Vgl. JOURN. 1786, 10, 325. 1789, 8, 170. KLEIN 2, 37. BIRL. AUG.MA. 10. OAB. BAL. 145. RZIS. 2, 684. BUCK VGl. 19. Vgl. *Bluteiss, Spitzeiss.* ‚Ulcus est apostema, vulgariter *Eis*' XIIIf./ZFDW. 5, 18. ‚Het sie ain Eissen in ainer Seiten, darauf sie Kartenblat het gepunden, wie man dann sprecht, das sollichs ein furhindige Arznei seie zun Eissen' ZCHA. 2, 605. ‚Was für ein Gstauk sich erhehen wird, wenn ich den Eyssen recht ufthon wird' MELNOFER Baalspr. 3. ‚Ein Ais oder Blader' eh. 48. ‚Dass ich ihnen die Aisen und das Geschwär . . . aufgestochen' JANDREAS Widerruf 5. ‚Mit andern Eissen, den Furunculis' WIRS. ‚Eisse, eytrige Geschwer' eh. ‚Disen Eissen hat niemand dörfen rögen' SFRANK. ‚Den Eiss oder Geschwer der kranken Kirchen' eh. ‚Wirt gut sein, diesen Aiss und Treck uit zu rüren' eh. ‚Wann man ain Aiss zuheilt, bricht es an ainem andern auf' eh. ‚Solches warm gemacht, uber einen Aies oder Geschwulst gelegt' SEUTER. ‚Hab ich ihnen, weil es ie einmal sein müssen, den Aisen recht ufgestochen' WT.LNT. 1600. RA.: *Des freut mi^ch wie (ist mir lieber als) e^n E. am Fädle* RDBuch. SAEB. Zur Heilung eines E. wird ein Birkenbesen erbettelt und in der Kirche geopfert, nebst 5 Vaterunsern und Avemaria RAVSCHLIER, ähnlich MÜZwief. RDSaugg. Heiligkr.; oder es wird gesprochen: *I^ch hau^n e^n en Eisse^n, Gott weiss e^n* [ihn], *Gott geb, Dass er wär wie e^n Kreb* [? = Korb] GOERechbgh. Wenn eine Wiege leer geschaukelt wird, bekommt das Kind Eissen RAVWeing. — 2. kleiner Mensch RAVRingg. *„Ais, Ois* mulier fastidiosa ULM"; ob dasselbe Wort? — Im fränk. Teil des Landes scheint das Wort zu fehlen. Mhd. *eis* st. m., zu gr. οἶδος, verwandt *Eiter*; die Endung der schwachen Flexion ist bei uns auch öfters in den Nom. eingedrungen, und umgekehrt ist aus dem Plur. *-e^n* öfters ein f. *die Eiss* gefolgert, so BUCK VGl. 19. ERRZ 29. Wegen der Formen des Diphthongs s. Ggr. § 36, Karte 15. ONN.: in SAHossk. ist eine *Eissenkapelle*, vgl. BUCK VGl. 68; *die drei Eissen* 3 Grabhügel, OA. TU., von der rundlichen Erhöhung? — DF. 424. 529. B. 1, 157. SCHÖPF 9 LEX. 88. SWZ. 1, 530. ELS. 1, 75. SCHMIDT Els. 77. SCHM. 161. VTH. 1, 484f. 2, 344.

Els-see m.: = *Eisweiher.*

elssel-fell *ǫeslfǫəl* Adj.: empfindlich, leicht verletzbar, von Menschen ULM u. Gegend, vgl. SCHM. 161. S. a. *eiterfillig.* — Zu *Eiss* und *Fell*: wer einen Eissen in der Haut hat. B. 1, 158 (irrtümlich *„füelig"*: „fühlen" ist gar kein südd. Wort). SCHM. 161.

eissig Adj.: 1. † geschwürig. *‚Eissig sein* redulcerari' ALTENST./DF. 424. — 2. *„aissig* heftig, widrig, *ein aissigs Geschrei, ein aissiger Kerle*; adv. sehr: *es hat mich aissig verzürnt"* SCHM. 13. Zornig, neidig KINAB. — 2 wohl zu 1; *eis-* < *egis-* in mhd. *eislich* „schrecklich" könnte eingewirkt haben.

? **Elst** m. n.: „Die Kriegsfürsten fordern noch ‚mit grossem E.' das Geschütz" CVWT. 1, 733. — Zu *eischen*? oder ist ‚Elf' „Eifer" zu lesen?

„Elste" f.: Gefängnis AUG./JOURN. 1789, 6, 167. KLEIN 1, 100. SCHM. 162. Vgl. *Eisen 3 b.*

eistme o. ä. (irgendwo) s. *eime.*

Els-vakanz f.: schulfreier Nachmittag zur Benützung der Eisbahn, Schulsprache. — Els-vogel m.: 1. wie uhd., Alcedo ispida. *‚Isvogil'* XIIIf./ZFDW. 5, 20. ‚Du bist doch nit der biaw Yssfogel: So der wirt alt, so ist er hübsch' HVSACHS. 182. *‚Eyssvögelisch* alcedonius' NFRISCHL. Nom./DF. 420. — 2. Teil des Regenbogens, halber Regenbogen Ru.; solche *Eisvögel* bedeuten rauhes Wetter. Vgl. B. 1, 162. SWZ. 1, 693. ELS. 1, 100.

Els-weier *-wəi(ə)r* m.: zur Eisgewinnung angelegter Weiher. Vgl. *Eissee.*

Els-zapf(e^n) *-ä-*, flect. -e^n m.: wie nhd. *‚Ysszapf* tiria', *‚Vol Ysszapffen* stiriosus' AUG. 1512/DF. 420. *Kalt wie e^n E. Den hats gfrore^n, der hat E-e^n am Hintere^n hange^n g'habt* BUCK. *Ma^n (Der) ka^nn* (*In* WT. *ka^nn ma^n* o. O.) *alles mache^n, nu^r keine warme* (*siedige* EWWöss.) *E-e^n* (*and kein^n gläsene^n Zwilchkittel* EWWöss., *und net kalt schmiede^n* BE Walh.) NTNenff. RT./OAN. 1. 137. GSHoh. EWRiud. EB Ogg. *Der ka^nn warme E-e^n mache^n* von einem Superklugen FNBaiersbr. *Bei Gott ist alles möglich, nu^r kei^n w. E.* EHODett. *Donner im Winterquartal Bringt E-en ohne Zahl* WSSchuss. *So viel^ Rege^ntropfe^n im Jänner, so viel E-e^n im Mai* OA. LP. *Lange E-e^n an de^n Dächer^n* (*am Dachtrauf im Februar* SAEb.), *e^n langes Werg* SAMiet. *Lange E-e^n, langer Flachs* GSBöbm. BLSiess. Wo Steinh. Wenn es an Fastnacht noch viele E. hat, gerät der Flachs SAHohent. WSSchuss. — eiszapfe^n-kalt Adj.: sehr kalt, verstärktes *eiskalt.* Vgl. KNAUS 25. — B. 1, 162.

eitel *əidl* (S. *-tl*); *i-* S., *ai-* FRK., *ae-* RIES Adj. und Adv.: 1. leer. Der einzige Rest dieser urspr. Bed. ist die RA. *Es ist mir eitel* = übel im Magen, magenschwach, als Folge von Müdigkeit und Hunger AUG./JOURN. 1789, 8, 167. KLEIN 1, 100. CR./OAB. 122. CNTief. ‚Mir ist's schon wieder *a bisle eitel* im Magen' MMEYN 2, 191. — 2. bloss, lauter, nur, nichts als; meist als Adv. ‚Niem ital Ayer' BIAL. MÜNCH. SB. 1865. 189. ‚Niem ytal Ayertotter' eh. 198. ‚H. v. H., B. v. H., R. v. N., eytel Schidleut zu derselbigen Sach' RB. 1352/MHOH. 448. Die Aebtissin soll alle Samstag geben ‚7 grossu gebuteltu Brot leder Frowen und 7 ciainu ytlu Rüggiu' MABOherstenf. XIV/VJH. N. F. 6, 260. ‚Ain Prunn, der gab eyttel Piüt' AUGCHR. 1. 296. ‚300 Mannen, eitl Fuessvoik' 2. 6. ‚Oh 300 eitl guet Ritter und Knecht' 42. ‚Ain Rock . . . , der . . . stuend stark uffrecht vor eitel Golt' 99; vgl. 112. 113. 115. 117. 226. 252. 253. 261. 266. 272. 277. 287. 315. 325. ‚Fur 300 ff iettel Haller', ‚800 ff H. eyteller H.' gewöhnliche, geringere Hellermünze zum Unterschied vom Silberpfennig 2, 343; vgl. *eiteiig.* ‚Es wurd Gelt funden, eytel Sechser' WSH. XVI/BKR. 104. ‚40 Personen . . . , eytel Burger daselbst' 142. ‚Die allerschönsten Badstuben von eitel Marmelstein seind zu Alkeir' SFRANK. ‚Und ihn Gott . . . ein ganzen Monat lang eitel Wachtel zů niessen gab' eh. ‚Sagten, si [die Insel Marinina] . . . wer mit eitel Weibern besetzt' eh. ‚Eitel streitbar Fussknecht' eh. ‚Also ist die . . . Natur . . . eitel gute

Digitized by Google

Gabe und Kreatur Gottes' eb. ‚Hat eittel messe [= messingene] Teichel' Schickh. H. 19. ‚Das ander . . . send eitel Spanier' eb. 81. ‚Unnder der Orgell sendt eittel Man gestanden' Bi. XVI/Frb.D.A. 19, 50. ‚In eitel Lust und Pracht' Wiel. — Als Adj. (ausser in einem der obigen Beispiele) bes. in der Verb. mit ‚Nacht', doch auch hier nicht ausnahmslos. ‚Ranten ynen nach . . . bey eytel Nacht' Wsh. XVI/Bkr. 31. ‚Het er den Brieffe bei eitler Nacht mussen schreiben' Ha. 1525/Gq. 1, 358. ‚Habe dem Büttel bei eiteler Nacht Fisch zu fressen gegeben' SaKönigsegg. Mod. nur in der RA. *im eitle*ⁿ *Rege*ⁿ (*daherkommen* u. ä. BalHes. u. sonst. — Hieher wohl auch *Eitel-* vor Eigennamen, um diese als genuin hervorzuheben. „Eine Fehde mit Eitel-Schelmen von Bergen" Sattl. Gr. 4, 7. ‚Ital Fritz von Zolre' u. ä. 1402. 1407/Mz. 1, 356. 407. ‚Grave Ytalfritz von Zoler' Rt. 1488/Klüpf. 1, 20. ‚Der Graff Ittel Fritzen von Zorn [Zollern]' 1491/eb. 105. Vgl. *„Eitel, Edel,* ein Vorname Ulm" Fulda 77. — 3. leer, unnütz, vergeblich. ‚Ir habt gemacht uppig das Gebot Gotz', dafür ‚eytel' Aug.Bib. 1475ff. Mt. 15, 6/Bib. 1, 58. ‚Uppiger Mensch' ersetzen die Aug.Bib. 1475—90 durch ‚eytler', 1507. 1518 durch ‚unnützer' Jac. 2, 20/ob. 2, 417. ‚Und wan ja der Musen Kunst Nicht gar eytel und umbsunst' Weckh. 1, 138. ‚Kan ich nicht loben, lieben, leyden Des eytteln Hofs Stoltz, Wiz und Raht' 2, 93. Aus der bibl. Sprache noch bekannt, nicht pop. *Alles ist e.*, nach Pred. 1, 2. *A. i. e., Und wer kei*ⁿ *Geld hat, scheiss*ᵉ *in Beutel* Ulm. — 4. eingebildet, gefallsüchtig; wohl allgem., doch nicht bes. populär. Syn. *eingebildet, fürnehm, hoch droben, hochmütig, stolz, wäh. Wenn er e*ᵗᵐ *Jahre*ⁿ *10 haust, ist er nimme*ⁿ *so e.* NerBaid. — ONN.: *Eitelberg, Eitele, Eitelwäldle*; ob hieher oder zum Stamme *eit-* brennen? Fam.N. *Eitle*? Dr. 424. B. 1, 175. Schöpf 103. Lex. 83. Swz. 1, 602. Els. 1, 82.

eitelig Adj. (Adv.): = *eitel 2.* ‚Alle Tag 2 Schilling italiger Haller' Ulm XIV/Gq. 8, 120. ‚Um 5 ß yttaliger guter und gemeiner Haller . . . umb 4 ß iteliger guter und gemeiner Haller' 1371/MHoh. 574f., vgl. 613. 748. ‚Italiger ruher Haller' Es. 1379/Gq. 7, 207. ‚Ye von ainem varenden ß yteliger Heller' BlHolfenst. 1381/R. 309. „Für 900 ß H." (‚ytaliger') 1391/Fürst. 6, 5, vgl. 1399/211. ‚Um 200 ‚italiger' fl. Rh." 1396/eb. 6, 66; ‚ytellger' 1411/67. ‚5 Sh., alles ytalliger gutter und genemer Haller' Tü. 1436/Pf.Urk. 209. ‚800 ß eytliger Haller' AugChr. 1, 152. ‚Ytalige Heller' gute, lautere Bahrfeldt 5. ‚Fur gantzen ytyligen unnd mercklichen Ernst' Tü. 1519/Roth Beitr. 12. ‚Mit verdorbner Waar oder gar mit eitelliger solcher Waar' Wt. 1552/R. 12, 203; vgl. Wt. 1621/eb. 798. ‚Bei eitilicher Nachte' 1561/Steiff 419. ‚Aim wec in Angen thett, vor eytteliger Helle' SFischer 241 b. ‚Bey eittlicher Nacht' Dreytw. 11. Mod. angegeben für HlbBrenz Herm. Ulm, z. B. *e(-e) Gerste, Erbsen* u. ä. — Dr. 424. B. 1, 178. Swz. 1, 602. Els. 1, 82. Schmidt Els. 77. Aug. 142.

Eitelkeit f.: wie nhd., zu *eitel 3. 4.* Die Aug. Bib. 1487ff. ersetzen ‚Uppigkeit' durch ‚Eytelkeit' Röm. 8, 20/Bib. 2, 35. ‚Dienst, Aempter, Glück und Herrlichkeit Trit ich zu Grund als Eyteikeit' Weckh. 1, 179. ‚Würd sich das nasse Reich doch nicht Ab solcher Schif-boch-fahrt entsetzen, Noch die Meerwunder ihr Gesicht Ab solcher Eytelkeit ergötzen' 2, 258. Mod. nur zu *e. 4. Dem glotzt d*ᵉ *E. zu alle*ⁿ *Knopflöcher*ⁿ ᵇᵉ*rans* GerMich.a.L. *„Die E. liegt auf der Gasse, man kann davon aufheben, so viel einer will* SaJottk." Im allgem. kaum pop.

† **eiten** schw.: = *brennen* II, factitiv. ‚Die Haffner . . . aitent die Häfen, daz si tuond snellen Und och spalten und zerfellen' . . . ‚Und tuond in [den Lehm] nit gnuog beraiten Noch den Ofen und die Ziegel aiten' Tnetz 11147. 57. — Mhd. *eiten*, zu *eit* „Feuer", gr. αἴθειν flagrare (*Eiter, Eiss* unverwandt). Das Wort ist längst erloschen. Ob Fl.NN. *Eitenbühl, -wang* hieher? B. 1. 172.

Eiter (Ai-, *ρe-, ρo-* usw., Ggr. Karte 15) m. n.: alt = Gift, vgl. mehrere Composs., wie *eiterbissig.* Aber schon die Aug. Bib. 1475ff. ersetzen ‚daz Eyter Aspis' durch ‚daz Gift der Schlangen Aspis' Röm. 3, 13/Bib. 2, 19. Dann wie nhd., lat. pus. ‚Und mnos man das Aiter suochen' Tnetz 10973. ‚Eiter' (n.) pus LFuchs 88. ‚Das Loch . . . sol man als lang offen halten, bis das Aytter und die Fenchtikait nit mer davon fliessen' Myns. 67. ‚Das Ayter' Wt. 1571/Cmf. 6, 15. ‚Ist meines Leibs und Gaists Beul, Ayter und Gestanck Mir selbs und andern ein Abschewen' Weckh. 2, 125. — Mod. teils m., so MrbAllm. StRnith. Stein. EsPloch. TuHausen (auch Tu.Baar 1787). UlmErb. TirNess., teils n., so BiAlb., vgl. Reis. 2, 532. Mehr gehr. ist *Mater(i)e*, s. d. Ganz vereinzelt ist die Angabe *„E.* Fenchtigkeit Hecn." — Alt **aitr-*, zu *Eiss*, wegen des *r* unverschoben. — ONN. u. Fl.NN. *Aitrach* (= fin-vins veneni? vgl. Wjb. 1875, 2, 126), *Aiterbach* (‚Eiterbach' Fr Reichenb. c. 1150/WtUb. 2, 400), *Aiterbächle*ⁿ, *Eiterberg, Eiterfeld; Eitersbach* (nach einer Erklärung von *Eiter* Fenchtigkeit), *Eitersberg*; alt ‚Aitrahusen'. Ob alle hieher? — Dr. 425. Sch.O. 299. B. 1, 172. Schöpf 9. Swz. 1, 602. Els. 1, 82. Bohnenb. Festg. 371.

Eiter-balzeⁿ m.: münzenförmiger Auswurf der Abzebrenden Buck. (Anders B. 1, 172 = Stachelbeere.) — † **Eiter-bein** n.: ‚Das E. mit einem Zänglein ausgezogen' Seuter. Vgl. Swz. 4, 1299. — **eiterbissig** EwWöss. NrBenr. Nb. HerPfäff., **-beissig** Buck Adj.: 1. eigentl.: mit juckenden Eiterbläschen bedeckt Buck. — 2. übtr.: mit giftigem Biss; daher giftig, jähzornig, neidisch, zänkisch, bes. von Weibern Nb. HerPfäff. NrBenr. *Pfaffe*ⁿ *und Wölf*ᵉ *sind e.* EwWöss. *‚Du bist jetzt doch au a oaterbissige Hanfkrott'* Neffl. Org. 91. Vgl. Dr. 425. — † **Eiterblume** f.: ‚Canina vel amorusca: *Gens Blume und Eiter Blume*' XIII/XIV/Zfdw. 5, 21. Vgl. Dr. 425. — **Eiter-burre**ⁿ *ρe-* m.: Eiterbeule Rt./Wagn. 117. — **Eiter-butze**ⁿ, flect. **-e**ⁿ m.: 1. eigentl.: Eiterpfropf, Kern des Furunkels; verbr. — 2. übtr.: ‚Das ist der Eiterbutz, . . . ein sündig verdammt Herz' EvGünzn. 2, 140. — † **Eiter-eisen** n.: Werkzeug zur Entfernung des Eiters. ‚Nimb ain Aitereisen, schneid ihm [dem Pferd] am Schuss hinein, bis Blut von Adern herans gehet' Seuter.

eitereⁿ (ai-, s. *Eiter*) schw.: wie nhd. ‚Ein Gift wie das müsste die Gesundheit selbst in eiternden Aussatz verwandeln' Schill. K. u. L. 3, 3. Syn. *matere*ⁿ. — B. 1, 172. Schöpf 8.

eiter-fällig *ρe-* Adj.: „Die Haut mit Kotzen und Eisslein bedeckt, von Pferden" Buck. — Offenbar zu *Fell* und dann, wie das *-i-* beweist, schon sehr alt. Vgl. *eisselfell.*

? **eiter-haft** Adj.: giftig. ‚So wird das Wasser

Digitized by Google

wurm- und eiterhaft' Elucid. 1542/Aug. 142; ob schwäh.?

Eiter-hans n., Demin. -hänsle[ln] n.: Zellgewebepfropf, Kernhaus des Furunkels, der eiternden Geschwulst Buck VGl. 19, 72. *Ma[n] muss z[u]erst d[as] E. 'nauslupfe[n], nach ka[nn] der Schade[n] heile[n]* Buck.

elt(e)rig (ai-) Adj.: wie nhd. ‚Eisse, eytrige Geschwere' Wins. ‚Engring, eytrige Hoppeln im Angesicht' eb. ‚It aber der Tritt alt und eiterich, auch böse Flaisch darinnen' Seuter. ‚Spritzt es den eitrichten, fressenden Schaum aus ... der ganzen Fläche des Leibes zum scheusslichen Aussatz hervor' Schill. Räuh. 1, 3. Mod. teils = eiternd, mit Eiterhläschen bedeckt (*e[in] e. G[e]sicht* u. ä.), teils = mit Eiter beschmutzt (*e[in] e. Messer* u. ä.). Syn. *materig*. „*E.* feucht" Hech. — B. 1, 172.

Eiter-nessel, H- f.: Urtica urens. ‚Eyternessel' und ‚Heiter-' Aug. 1485/Buck. ‚Die clainen Aytern-nesseln, die ettlich haissent die Krautheschnessel' Myns. 76. ‚Heiternessel, Urtica major' LFuchs 37. Als officineil erwähnt Wt. 1571/Cmf. 6, 280. Mod. *pedərnẽsl* UrGrab./Losch 11. Syn. *Nessel, Brennnessel*. Eig. „Giftnessel". Vgl. Dr. 425. B. 1, 172. — † Eiter-nesselwurz f.: wohl dass.; officinell Wt. 1571/Cmf. 6, 66. — Eiter-säckle[ln] n.: Eitergeschwür am Zahnfleisch Rt./Waon. 117, und sonst. — Eiter-wurm m.: Zellgewebepropf in Abszessen Buck. Vgl. *Eitwurm*.

† **Eit-hänslein** n.: Backofenhaus. ‚Aithhäuslein' LauHaunsb. 1559/Knapp G. B. 308. — † Eit-ofen m.: Backofen. Die Aug. Bib. 1475ff. ersetzen älteres ‚Aitoffen' durch ‚Bachofen' Mt. 6, 30/Bib. 1, 25. Vgl. Dr. 424. Sch.O. 299. B. 1, 172. Schöpf 9. — s. *eiten*.

Eit-wurm m.: „Brand-, Feuerwurm". ‚*Jesus Christus ging z[u] Acker auf e[in]n[em] wüste[n] Acker und fand 3 Würmer; einer heisst E., der zweit[e] Geigwurm und der drit[te] Haarwurm. Haarwurm, ich verbeut dir Menschenfleisch*' sympathetische Formel HerNufr. Vgl. *Eiterwurm*.

El-weiss n.: wie nhd., doch üblicher *d[as] Weiss vom Ei*; Syn. *Eierklar*. — Dr. 398. Str. 8.

ek- s. *eck-*, mit Ausnahme der ff. Artikel.

† **E-kind** n.: ehliches Kind. ‚Ein E. en mac der Man mit Une nimer gewinnen. Gewinnet aber ein Man ein Sun unelichen, den mac der Pabest wol zeinem E-e machen, und och der Keiser nach sinem Rehte' SwSp.Ldr. 47. ‚Ez mac ein E. sins Vater und siner Müter Erbe verwurchen mit vierzehen Dingen' eb. 15. ‚Dieweil er ein Eekint were, ... daz er eyne Sippe neher were dann er, daz dann solich Lehen ... uff in fallen soltent' Wt. 1434/Sattl. Gr. 4 B. 257. ‚Gepurtt meiner Eekindt [opp. ledigen K.]. Die macbe Gott from, erber' Rem 66. ‚Er verlies 20 lebendige Eekind, als er starb' AugChr. 5, 119. — E-konsorte f.: Gemahlin. ‚Seinem Sohn ... und seiner angehenden Ehekonsorten' LkEil. 1788/Wjb. 1905, 1, 182.

E-krüppel -i- m.: alter, schwacher Ehemann, verbr. Ehemann, der unter dem Pantoffel ist SaHerb. ‚Ich seh' just nicht, dass ihr Eh'krüppel sonderlich spekuliert' HKurz 5, 23. — Els. 1, 522.

elb *ɛəlb* Adj.: blassgelb, die welke Farbe der unter Luft- und Lichtmangel leidenden Zimmerpflanzen HerEntr. BalOstd./Veit 3, 55. ‚Nach der Wäsch aber, wann ein Stuckh braite Wahr [Zeng] eintweder elb oder ohngleich fallen wirdt' Cw. 1674/Tröltsch 472. — Ahd. mhd. *el(o)*, √ *elw-*. S. *elbgrau, elbig*. Dr. 425. (Frisch 1, 224.) B. 1, 66. Schöpf 103. Lex. 89. Swz. 1, 211.

Elben I *ɛ̃-*, Elbling; Elhef Lind./Bod. 27, 118 m.: Elbling, Vitis vinifera alhuelis, die älteste Weinsorte bei uns. ‚Yttel gut gesund Frensch- und Traminer Stöck, nämlich ... das Dritteil Elbin unnd ub den Weg die 2 Dritteil Frensch und Traminer und das Dritteil Elbinen' St. 1450/Oab. 212. ‚Das Elbin Gewächs' E.-reben 1767/Schill. Betr. 88. ‚Elbin' eb. 92. — Verschiedene Sorten sind *Weiss-e., grober E.* (auch *Rauh-E.* oder *Dick-e.*), *gelber E., Rot-e.* (s. d.), vgl. Wjb. 1850, 2, 175ff. Reuss 12. Dornfeld 89. Martens 100. — Gewiss nicht zu *elb*, sondern lat. *albu(eli)s*. Fl.NN.: *(Auf untern) Elben, Elbenen, Elben-loch, -strasse, -weg; Elbelebeet*; gewiss nur teilw. hieher. Frisch 1, 224. Swz. 1, 187. Ela. 1, 32.

† **Elben** II: ‚Die obere Rind von der Wurtzel des Paums, den man nennet E. und stand gern by dem Wasser' Myns. 27. — Als „Baum" doch wohl nicht = *E.* I, am ehesten = *Alber*, s. d.

Elbe[n]-tritsch(e) *ɛ̃-*, flect. -e[n] m.: A. Form. Elbe[n]tretsch *ɛ̃lbətrɛ̃tš* Oab. Nk. 111. Ha. CrStimpf. Ew. Rb. TüDer./Meier Sag. 90. „Oschw."/So spr. 720; -tritsch(e) Buck. GmWaldst. Bi. — Ilbe[n]tritsch Siom. Lp. Bi. Ws. u. O.; Ilme[n]tr- Bi. Hlb. Mit vorgeschlagenem Artikel: Delbe[n]tritsch SaGünsk. „*Tolpentrötsch*" Schm. 162, Dil- RavRingg.; Dilbe[n]tratsche BiMas.; Drilbe[n]tritsch Sww./Schm. 162. HerPoltr. Te./Meier Sag. 88. — B. Bedeutung. 1. eine Sagenfigur Ha./Gräter Id. n. Herm. 1814, 103. Bergmännlein Buck. Fabelhafter Name eines Vogels, der sich auf den Bergen befinden soll, von ausserordentlicher Gestalt Bi. Fabelhaftes Tier, das man im Sack fängt So spr. 720. Wenn man einem einen Bären anbinden will, fragt man ihn: *Hast du den E. nicht gesehen?* Bi. *Den E. jagen* Schm. 162. Siom. CrStimpf. NkKoch./Oab. 111, — *fangen* Hlb. TüDer./Meier Sag. 90. Bi. „Oschw."/So spr. 720. Te./Meier Sag. 88, — *suchen* Bi.: sich zum Besten halten lassen; etwas vergeblich suchen Siom. Bi. Mit einem Dummen *kann man E-en fangen, jagen*; der Angeführte, mit dem man in der Dämmerung aufs Feld geht, muss einen Sack halten, die andern wollen ihm die *E.* zutreiben, gehen heimlich fort und lassen ihn stehen, bis er selbst seinen Irrtum merkt, o. ä., s. Oab. Nk. 111. Vgl. EHMeyer Volksk. 237. — 2. ungeschickter, plumper, einfältiger Mensch, „der den E. fängt" Sww./Schm. 162. Rb. HerPoltr. TüDer./Meier Sag. 90. GmWaldst. Ew. Buck. BiMas. SaGünsk. WsSchweinh. RavRingg. Te./Meier Sag. 88. Speziell Schimpfname für die Mitglieder des Bürgerausschusses LpBihlaf. *Heut[e] wählt ma[n] d[ie] E-e[n]*. — Zu *Alb* „Alp". Dr. 41. B. 1, 66. Els. 2, 769. Gr. M. 412, 887.

* **Elbeter** *ɛ̃l-* m.: drollige Mannsperson Ob Winz. — Vgl. *Elbentritsch*. Wohl flect. Adj. *-et*.

† **elb-grau** Adj.: gelblich grau. ‚Der I. ... hab ... ain graen Rockh und ain schwartz Piret anffgehaht, er hab aber ... ain elbgraen gekauft' Aug. 1528/Zfs. 28, 130.

elbig *ɛə-* Adj.: = *elb* (s. d.) HerEntr.

Elbling s. *Elben* I.

Elbsch m.: Schwan „WSchwan."/Schm. 162. ‚Elpiz' TüEins. XII/eh. ‚Cignus vel olor *elbiz*' XIIIf./Zfdw. 5, 20. — Mhd. *elbiz*; verw. lat. *albus*. Dr. 426. 529. Sch.O. 299. Frisch 1, 224. B. 1, 66. Swz. 1, 187.

Digitized by Google

Eichle[in] n.: weibliche Gans UlmNer.; weibl. Ente eb. Vgl. *Aelte 2.* — Swz. 1, 169 *Elg*; vgl. *Elbech.*

Eldre s. *Erle.*

ele *ēlē* ⌣: in Kinderreimen: *E. ale Löffelstil* Ries/Schmidt 78. *E. auf der Wiese* 8piel Br./Brein. 190.

Elefant *ēlēfánt (-i-, -ə-)* ⌣⌣; *ēləpf-* Rn. m.: 1. wie nhd., elephas. ‚Kain ander fraisam Tier, weder Leo, Helfant, Wolf, noch Peren' AugChr. 2, 229. Mod. volkstümlich bes. in der RA. *aus einer Mucke (Fliege) einen E. machen* eine Sache aufbauschen, ausser Frk. (was wohl Zufall) allgem. bezeugt, vgl. Hauser 20. D.A. 6, 16. Reis. 2, 656. Neffl. 458. *Der sieht e*[ine] *Muck*[e] *für e*[in]*n E. a*[n] Sp. Vexiervers der Kinder: A zu B: *Gib mir d*[ie] *Hand!*, ergreift die dargebotene Hand und sagt: *Grüss Gott, E.!* Be Bönn. StRuith u. sonst. — 2. † schweres Geschütz. ‚Eine halbe Cartaun, genannt der Elephant, schiesst 24 Pfund . . . , wiegt 56,98 Ctr.' Lind. 1723/Bod. 17, 121. — Mhd. *el(e)fant, helfant.* Fl.N. *Elephant,* ‚Elephantengäether' 1715/Al. 14, 221. Pers.N.: ‚Des Cünrad Bletz zem Helfande, eines Burgers von Rw.' 1301/Fürst. 8, 4. 15. *Olfentenmühle (M-)* e. u. *Olfent-.* — Dr. 426. B. 1, 1093. Schöpf 256. Swz. 1, 175. 189. Schmidt Els. 169.

Elefante[n]**-laus** f.: Frucht eines indischen Baums, Anacardium. ‚Helfantlenss, ein fremmde Frucht Anaeardus' Wirs. Als Amulett gegen Zahnweh verwendet Buck VGl. 66. Vgl. Adel 1, 1792. Swz. 3, 1452. Els. 1, 616. — Elefanten-zan m.: wie nhd. ‚Hab ich . . . ain Helfanten Zan gesehen, der ist fierthalb bleiger Elen lang gewesen . . . er ist ander halben Zentner schwer gwesen 10 Pfund minder' SFischer 218 b. ‚Und le kanffet ich Oel, Wein, Helfentzän, Bomwol' Rem 9. Vgl. Schill. 4, 186.

e-leiblich Adj.: ebelich UlmAlb; auch sonst, doch altmodisch. *E-e Tochter, e-er Sohn.* — Dr. 526.

eleison s. *kirie.*

elektrisch *ē-, -ē-* ⌣⌣ Adj.: wie nhd., ist neuerdings mit der Sache selbst schon sehr populär geworden. *Mit der E-e*[n] *fahren* mit der Strassenbahn St. — Ebenso Elektrizität n. a.

Element *ēlēmēnt (-ə-)* ⌣⌣; *Al-* (o. O.); Demin. -le[in] n.: wie nhd. 1. appellativ, wie nhd. ‚Diu vier E-en, Vinr, Wazzer, Luft und Erde' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Aber die Element [älter: ‚E-en'] werden verwandlet von der Hitz' 2. Petr. 3, 10/Bib. 2, 447. ‚Doch dises nidrig E. Thut er auch wol versorgen' die Erde Weckh. 1, 375. ‚Wer torrecht finden wolt, Was doch an E. und Jahren Nicht gründlich euch bekant sein solt' 2, 238. — Mod. bes. in der RA. *Der ist in seinem E.; Da ist er in s. E.* ‚Da ist er dir in seinem E. und haust teufelmässig' Schill. Räuh. 2, 3. *Das ist sei*[n] *E.* Missverstanden: *Weib, heut*[e] *kast mei*[n] *E. (*[e]*kocht)* meine Lieblingsspeise („*das fünfte E.*") NeaBald. — 2. in Flüchen, Beteuerungen. ‚Die Welt flucht gantz ibbell, Sacramentt was ring, Wunder Marter E. bei Man und Weib' Dreytw. 109. *Beim E.! „Potz tausend E.* Hohenl." Journ. 1789, 1, 61. ‚*Botz dausat Sakerme*[n]*nt und älle sieba Elame*[n]*nt*' Sail. 92. „*Kotz Hennement!*" SaEb. „*Schlag*[e] *mi*[ch] *'s Emenant*" EhMundk. S. a. *Elemost.* — Frisch 1, 224. Adel. 1, 1788. B. 1, 58. Swz. 1, 175. Els. 1, 30.

Elementar-lerer m.: Lehrer an der Elementarschule; deren Schüler die E.-schüler.

R **Elemonte**[n]**-fürher** m.: Bierbrauer, „Kundenspr."

R **Elemer** Pl.: Schuhe, jen. Jaunerw. 291. — *R* Elemers-glücker m.: Schuhmacher, jen. Gamm Trocht./MrHz. 38, 98. Syn. *Nuschepflanzer.*

Elemost *ēlēmōst* ⌣⌣ m.: Schwanzstück des Schweins, wird geräuchert BalOstd. ‚Beim E. (: Unkost)' NFrischl. Reh. 135, für *Element*; Fr. war aus BalErz. — Et.? Vgl. Veit 3, 135.

† **Eloud I** n.: Elentier, Elch. ‚*Ellendt* platiceros' Aug. 1521/Dp. 428. ‚*Ellend* alcus' NFrischl. Nom./eb. — Aus dem Litauischen; die deutsche Form *Elch* nur in ONN., vgl. *Ellwangen.*

Elend II *ēlēnd* ⌣, SW. *ē-*; „*ae-* LpStett." n.: wie nhd. 1. Fremde, Verbannung. ‚Unsre ersten Eltern kamen von der Innwohnung in das Ellend' von der sichern Heimat in die Fremde Steinh. Chron./Schm. 163. ‚Auss dem Closter triben in das Ellend' Wsh. XVI/Bkr. 200. ‚Mussen von Stund hinweg in das Ellend gaun' 207. ‚In das E. vertriben' 214. ‚Civitas . . . quam (quia ab aliis urbibus imperialibus valde est semota) Germani vocant S. im Ellend' 688. ‚Das E. banen' verbannt sein. ‚Pro recipiendis piis pauperibus peregrinantibus, den armen Leuten, so daz E. b.' Tü. 1512/TüBl. 5, 40. ‚Herumb zuziehen und das Elende zu bawen' 1605/Breun. Or. R. 143. ‚Die arme Lent mit einem weissen Stecken das E. zu banen hingewiesen werden' Wt. 1630/Günter Rest. 213. Vgl. ‚Exilium banen' unter *banen B 1.* — ‚Dasz die edel Gerechtigkeit ins E. gedrungen, bei niemand mehr behauset wird' Fronsp. ‚Johannes in das Ellend dahin [Patmos] vorschickt' SFrank. ‚Wolcher damals ins Ellendt wurd Vonn seim Bistumb vertriben' Fiz. 128. ‚Dass er . . . schöne . . . Wort . . . gar verbanne und in das Ellend und die owige Vergessenheit verstosse' Weckh. 1, 293. ‚Sie weiss mich in Wüsten irren und im E. herum schwärmen, und ihre Liebe fliegt durch Wüsten und E. mir nach' Schill. Räub. 4, 4. ‚Jedem ist das E. finster, jedem glänzt sein Vaterland' Uhl. 1, 221. — Mod.: ‚In einer Einöde, wie dieses Dorf war, sieben Stunden hinterm E., wie man sagt, sein Leben zu verbringen' Auerb. 5, 60. Vgl. die ONN.; auch einzelne RAA. unter 2 könnten urspr. hieher gehören. — 2. wie nhd., Not, miseria. ‚Ain klains Täfele mit dem Oellend Christi' Fugg./Aug. 143. *Das trunkene E.* schon alt. ‚Das er offenlich das drunken Ellendt anfieng zu wainen' Zehr. 3, 477. ‚Furten den vollen Doctor, der das trunken Ellendt wainte und sich übel gehnebe, zu Bet' 4, 179. ‚Hneb dass Volckh an zue beweinen ihre Sünde, aber mehr dasz trunckheno Ellendt' Ha. 1617/Gq. 6, 217. — *O E.! O Jammer und E.! Es ist e*[in] *E.! Es ist e*[in] *E. mit ihm! Des ist e*[in] *Kreuz und e*[in] *E.! „Kreuz und E. sind zwei Windhunde, die den menschlichen Hasen zu Tod jagen* WzWäsch." *O E., reiss d*[ie] *Auge*[n] *auf* BlHorrl. *O E., bleck*[e] *'s Loch für* AaHeuchl. *O E., mach*[e] *das Kraut warm* Tü. *O E., lass di*[ch] *mahle*[n] „Schwab." *O E., l. d. m., na*[ch] *komme*[n] *wir Elendsmehl über* ObWinz. *O E., lass di*[ch] *knopple*[n], *wo e*[in] *bös*[es] *Weib im Haus ist* Reis. 2, 641. *Trübsal blasen und E. geigen (schwitzen* GoeHatt.), s. *Trübsal. Fremd sein müssen ist ein E.,* vgl. *elend 1. Wer den Eltern nicht folgt, muss dem E. folgen* MoLöff. *Hinter Häs und Wänd*[en] *Steckt viel E.* Reis. 2, 605. *I*[ch] *weiss mei*[nem] *E. kein*[en]

Digitized by Google

Zipfel MüHay. *Es ist e^in E., Wenn ma^n Schmalz breunt* EsNenh. TüFrid. SaBloch. Enn. *^Es ist e^in E., wenn ma^n d^ie Sach^e* (sein Vermögen) *verputzt hat, na^ch meint ma^n uo^ch, ma^n häb^e ^nit g^ehauset* Ho Bier. *^Es i. e. E., wenn ma^n mit Dreck handelt und hat kei^ne Schaufel* o. O. *Er hat e^in^em Bart wie e^in^e Geiss ums E. ^herum* ist schlecht bebartet AaHolzl. *Der hockt da wie e^in Häufle E.* faul, traurig, allgem., vgl. ZFHM. 4, 181. *Einem ein E. am Leib machen* in Verlegenheit bringen SCHM. 626. *Der kann sein E. auf keinem Berg übersehen* NkMöckm. NtNenff. o. O. SCHM. 625. Vgl. HKURZ 9, 27. *Wer die Freude am unrechten Ort sucht, bringt E. mit sich heim* MüAlchst. Hochzeitspruch: *Hast g^emeint, ma^n geig^e dir i^s Wirtshaus ^hinei^n, Jetzt geigt ma^n dir i^s E. ^hinei^n, Und d^ie Bassgeig^e, die geigt Kreuz und Leid g^enu^g* o. O. *Wenn einer e^in^em steinige^n Acker hat Und hat e^in^en schlechte^n Pflug Und hat e^in recht^s bös^es Weib daheim, Na^ch hat er E. g^enug* CN. *Wenn i^ch an mei^n E. denk, So muss i^ch ebe^n lache^n: Hab kei^n Möckele^in Brot im Haus, Au^ch kei^n Mehl zum Bache^n* SuBritth. Wenn das oder jenes geschehen wäre, so *hätte man das E. nicht verschreien können* MüFeldst. *Mir ist's halt gar nimme^r lächerlich, Mir ists halt gar nimme^r wohl, Wenn i^ch mei^n E. verschreie^n könnt^e, Schris i^ch 's ^hinei^n bis ins Tirol* eb. — 3. † die Pflanze „Mannstreu", Eryngium campestre. ‚Ellend' LFUCHS 112. Syn. *Brach-, Rad-, Krausdistel.* Vgl. DF. 427. SWZ. 1, 178. — Mhd. *ellende*, ahd. *ellenti* das fremde Land. FLN.: *Elend*; bes. in AUG. (1343/AUGUB. 1, 381) und ULM, vgl. OAB. 1, 441. 728. LÖFFLER Fest. 191. HAIDULM 139. SCHM. 163. ‚Die Welt, so weit es in der Fremde heisst, kam ihm jetzt giftig, gräulich vor, so öd und traurig wie das Ulmer E.' MOER. Hutz. 102, spielt mit 2. *Elendbach*; ‚Elendgraben' an der DON., zum Landen der Schiffe ULM/LÖFFLER 44. ‚Ob Elental' XV/AL. 8. 210. ‚Elenterweg' eb. *Elendsberg, -hütte.* — DF. 427. 529. SCHO. 300. FRISCH 1, 224. ADEL. 1, 1789. B. 1, 59. SCHÖPF 103. LEX. 83. SWZ. 1, 177. ELS. 1, 30. SCHMIDT Els. 77.

elend — Lant wie *Eleud*; *ęlət* „Sww." — Adj. Adv.: 1. fremd, heimatlos, verbannt. Aber stets mit der Nebenbedeutung des armen, bedauernswerten. ‚Oh ain fremder ellender Kneht hie stärb, der die Bessrung niht enhett' AUG. 1397/UN. 2, 280. „‚Das elende Zeugnis, der elende Eid' Z., Eid eines Fremden gegen einen Einheimischen" SCHM. 163. Bes. ‚der E-en Herberge', ‚elende H.' Herberge für Fremde. So BI. 1495/SCHM. 163. ‚Den Pflegern czů der Ellenden Herberg' AUGCHR. 3, 392. „Im Spital, auch Franzosenhaus oder ‚elenden Herberge'" ULM 1523/SCHM. 163. „Von der ‚Ellenden Herberg'" RAVWEING. 1637/AL. 11, 165. ‚Das Hůs ist ain ellend Herberg und sol zu Ewigkeit beleyben' Hausinschrift AUG./AUG. 142. Vgl. AUG. 142. ST.ST. 335. MFHZ. 6, 75. Vgl. DF. 427. SCH.O. 301. FRISCH 1, 225. B. 1, 59. SCHÖPF 104. — Die *drei Elende^n* in EHRECHT., zu denen noch gewallfahrtet wird, waren verbannte Iren. Vgl. AL. 11, 165. 10, 177. MFHZ. 6, 76. BUCK VGl. 29. — 2. arm, schwach; schlecht, miserabel; phys. u. moral. Uebel, öd „Sww." ‚Auf der elenden Seelen Altar' Seelen der Verlorenen 1486/FÜRST. 7, 354. Die ‚e-en Kerzen' wohl Kerzen für ‚e. Seelen'. ‚Unser ellender Kertzen' [Gen.] VHHorrh. 1476/ZORH. 4, 327. Eine Stiftung „die Pfleger der ‚e-en Kerzen'" GMLantern 1524/VJH. N. F. 11, 281. ‚Ein armer enlender gefangener Edelmann' GVBERL. 243. ‚Ellend Maur' AUGCHR. 2, 33. ‚Leit ... begraben bei andern ellenden Kinden' 2, 140. ‚Es was ain ellend erschrocken Ding' 2, 26. ‚Allen ellenden glaubigen Selen czů Hilf und Trost' 3, 392. ‚Das si fur ein Anzal Gelt ein Anzal Seel geben haben und etwan ein ellende arme zů' SFRANK. ‚Biss endlich der Ellenden Schar . . . Wirt . . . in das Grab gezogen' WECKH. 2, 21. ‚Es were eine ellende Zeit und solche Hungernot gewesen' SaKön. 1659. Wallfahrt zum ‚ellenden' Herrgott ALB/AUG. 143. — RAA.: *Fremd ist elend* verbr., vgl. MFULM 2, 23. D.A. 6, 88. *Blind ist elend* EHGrundsh. *Der schafft wie e^in e-^s Vieh* ist faul (o. O.). *E. g^elebt ist net g^estorbe^n* BL./ZFHM. 2, 78. Vgl. AL. 22, 89. *Des ist e^in e. Ding* von wertlosem Geschwätz NtBeur. — Als Adv. intensiv: *e. gross, e. schön*, aber mehr gebildet. — Litter. s. su *Elend*.

Elend-brot n.: Brot, in Zeiten der Not gebacken aus Kleie und Brennesseln BUCK VGl. 7.

Elende *-ę* f.: Mattigkeit, Elendigkeit SaHerb.; *I^ch ka^nn kaum laufe^n vor E.*

† **elenden** schw.: im *Elend* II *1*, der Fremde, sein. ‚Wir ... werden ellenden vom Leib' 1475ff. für älteres ‚gefrembdet' 2. Cor. 5, 6. 8/BIB. 2, 119. ‚Ir sůllend nit ellenden' für älteres ‚ench frembden' 1. Petr. 4, 12/2, 436. Vgl. SCHM. 163. Dagegen ‚Erselh was auss in frůmden Landen' 1475ff. für älteres ‚zeellenden' Luc. 20, 9/BIB. 1, 301. ‚Lycurgus gieng stracks in die Insel Creta und ellendet da sein Lebenlang willigklich' SFRANK. ‚Do wir also ellentent, do hant Gott uns arbort' in der Not waren FAB. Pilg. 28. — Mhd. *ellenden* FRISCH 1, 225. B. 1, 60. SCHÖPF 104. LEX. 84. SWZ. 1, 177.

Elender m.: die geringe Weinsorte Vitis vinifera misera, auch *Putzschere 2, weisser Tokaier, Ungar.* Vgl. MARTENS 102. WJB. 1850, 2, 188f., OAB. RT. 2, 69. ‚E.' ein Weinberg in URMETZ./WJB. 1850, 2, 157.

Elend-geiger m.: 1. Musikant, scherzh. RBSchwalld. — 2. wer *„Trübsal bläst und Elend geigt"* EH Oepf.

elendig Adj., Adv. älter (-ig)lich(en): elend, erbärmlich, jämmerlich. ‚Komen ain Tail ellentlich herwider' AUGCHR. 1, 326. ‚Dass ich so ellendclich lebent und in Sünden' 2, 139. ‚Da belih ich ... ain Witwer ... und lebent ... ellenclich' eb. ‚Sass da in Hosen und Wames ellenklich' 4, 309. ‚Ward ... ellengclichen erstochen' ZCHR. 1, 356. ‚Ellendclichen umbgebracht' 2, 184. ‚Das so schene, herliche Guter so ellenclichen verton worden' 3, 184. ‚Wie C. ... ellengclichen verdorben und gestorben' 3, 375; vgl. 604. 2, 508. 4, 71. 254. ‚Hat sich ... ellengclichen ... behelfen mnesen' 4, 45. — *‚Und jetz soll ih so elendig umkomma'* SAIL. 127. — DF. 427. LEX. 84. SWZ. 1, 178. ELS. 1, 30.

Elend-kreuz n.: Grenzkreuz MFHZ. 7, 12; vgl. 6, 75.

† **Elends-gehürne** n.: = *Elendshorn*, Elchgeweih. ‚Ein geschnitnes Frehlen, so an Stat der Fligel 2 grose Ellends Khirn uff dem Rükhen trägt' SCHICKH. H. 24.

† **Elends-haut** f.: Fell des Elentiers. ‚Bey den Menern mit iren Schlacht Schwertten ..., auch ire Ellendshent zu vierfach mit Bonwoll gestehtt' DAXTW. 153. Vgl. SCHILL. Wall. Lag. 6. — SWZ. 2, 1778.

† **Elends-horn** n.: = *Elendsgehürne*. ‚Wan ...

Digitized by Google

dass praeparierte Elendshorn und Geschürrlin daranss . . . bald her kommet' HAINU. 1611/QS. 6, 173. ‚Das E. ist . . . eine edie Herzstärkung, eine heimliche Artzucy in bösen giftigen Fieberu und vielen andern Kranckheiten und . . . in der falleuden Sucht, Schieg, Schwindel usw. ein fürtreffliches Mittel' ST. 1636/AL. 8, 286.

Elend(s)-klanᵉ *-ao-*, flect. -eⁿ f.: Klauen des Elentiers. ‚Ellendklawen' WIRS. ‚Es ist ein gemeiner Wohn, ein Ringlin von Ellendklaw an die Finger gesteckt oder . . . bey sich getragen, helffe für das Vergicht und falleuden Wehetagen' WIRS. Arzneib. 132; vgl. AL. 7, 213. Noch mod. Mittel gegen Fallsucht: „Lass dir die Brust mit E-en aufreissen, dass Blut herausläuft" eb. BUCK VGl. 50. — FRISCH 1, 225. ELS. 1, 499.

Elendsmel s. unter *Elend* II 2.

Eleonore: weibl. Vorname. Kurzformen: *Lēnōr(e)* ⏑⏑(⏑) RB. HECH. EH. RD. SA. MI. MEM. KRB./BM. 1, 48, 205. BAIMSCHW./eh. 1, 199. Sonst *Lōr(e)*, Demin. *Lor(ə)le* (*Lörle* RBNell./KNAUSS 18), vgl. a. a. O. und VJH. 9, 43. AUERB. 3, 1ff. *Höllaur* eb.

E-leute Plur.: wie nhd. Hochzeitswunsch: *Glück sei mit euch, ihr E., Und immer fröhlich sei's wie hent'* o. O. *Junge E. müssen mit jungen Hühnern und alten Kühen anfangen hausen* FR Baiersbr. J. E. sollen bei Nacht aufstehen und Schulden machen NTUBoih. *Dⁱᵉ E. Sind Lumpeⁿleutᵉ* ULM/ZFHM. 1, 99. — SCH.O. 278. FRISCH 1, 215.

Eleutherius *ę̄lədę̄rę̄* ⏑⏑⏑ RB. SAEB.: kathol. männl. Vorname. Auch als Appellat. *Du bist eⁱⁿ rechter E.* grosser, starker Mensch RB.

elf *ę̄lf* HaibMA. (s. a. unten); *ōlf* BIRL. AUG.MA. 8; sonst *ō̄l(ə)f*, vgl. SCHM. 415. SCHMIDT Ries 56. 69. VEIT 1, 20. 2, 57; *pəlf* RAVALB. Schiier. WOAMTZ.; *walf* RBOfterd. Bels. HECH. OA. BAL. (vgl. OAB. 140). SPNnspl. TIRNESS./ALPENV. 29, 169, vgl. Ggr. § 22. 36. VEIT 3, 120. 125; *ūlf* AROEN. TETANN.; *uilf* BOD./BAV. 2, 826; *ulf* REIS. 2, 539; alt ‚einlif', ‚eilf'; ohne Subst. eife *-ę̄*, *-ə*: „eif", Zahlwort. ‚Aiulif Pfunt gůter nud gaeber Anspurger Pfenning' AUG. 1338/UB. 1, 327. ‚Ainiůf Morgen Ackers' ES. XIV/GQ. 7, 129. ‚*Ailff Lot* deunx' AUG. 1521/DF. 403. ‚Umb alfe . . . am Morgen' AUGCHR. 4, 443. ‚Die ersprung ze ailf Stucken von der Hitz' 5, 308. ‚Ein grosser Eiwangels [= ‚elf Engels'] Becher' TÜ. XVI/TÜBL. 7, 46. „*Ohlfe* (d. h. wohl: *ō̄lfę̄*) 11ᵉ TÜ.BAAR 1787. — *Elfe -ə*, im SW. *-ę̄* 11 Uhr, allgem. *Halber* (SW. *halben*) *e., drei Viertel auf e. Von elfe bis Mittag* sehr kurze Zeit. Etwas *hält, hebt, dauert von e. b. M.* allgem. *Dⁱᵉ Württemberger Gᵉsetzᵉ daureⁿt von e. b. M.* EWWÖSS. *Der denkt, Dem denkt's e. e. b. M.* ist sehr vergessieh, verbr., mit Zusatz: — *wenn's* (*wenn der Messner* Oberz.) *gleiᶜʰ läutet* MRBALLM. RDDIET. EHÖEPF. LP. *Bei dem ist's e. vorbei* BLKlingeust. *Der muss freilich früh aufstehe*ⁿ, *der muss ja helfe*ⁿ *e. läute*ⁿ SAURS. Um 11 Uhr fällt in vieien Gegenden auf dem Lande das Mittagessen (s. a. *Abend*). *Was weisst eⁱⁿ Ochs, wenn's Mittag ist, er hört ja net e. läute*ⁿ AA UKoch. *Um e. launt dⁱᵉ Maurer dⁱᵉ Kelleⁿ falleⁿ* EH. Vgl. ‚Vielleicht ändert er auch sein richtig gehendes Gewissen nach der allgemeinen Ansicht und lässt, wie man sagt, um elf Uhr Mittag sein' AUERB. Schatzk. 2, 219. *Der guckt dreiⁿ wie dⁱᵉ Gaⁿs nm e.* SPEGESH. *Es ist mir wie der Katzᵉ nm eⁱⁿ e.* so magenschwach (o. O.). *Des ist eⁱⁿ Halbelfegucker* ein Schieleuder ULM/ZFHM. 4, 42. *Er steht da wie 3 und e.* dumm SABeizk. *Um 11 Uhr sprach der Herr das Wort: Geht auch ihr in meinen Weinberg fort* Nachtwächtervers. Ein anderer: *Hört, ihr Leute, lasst euch sagen: Unsre Glock hat e. geschlagen; e. Apostel waren's nur, als der Herr gen Himmel fuhr; Wohl nm die elfe* MRBALLM. STRUITH. HERENTR. — *Der lässt (Da lässt maⁿ) fünfe gᵉrad seiⁿ und e. eⁱⁿ Dutzeᵐd* REIS. 2, 672. BAV. 2, 826. ‚Da man uit alles zů ebenen Böltzen gedrehet und aus eilfen gerad gemacht hat' WBIDEMBACH CVWT. 7. — Flueh: *Kotz Blitz und elfe* ULM/AL. 17, 173. *Kotz Kreuz und e.* BUCK. ‚*Kotz Malafux und Olfa*' KELLER Doar. 28. *§ 11* (es wird fortgesoffen) beliebter Scherz in Wirtschaften. — *Der hat 12 Männleⁿ und 11 Stühlᵉ* ist geistig gestört (der 12., der fehlt, rumort in seinem Kopf) o. O. — *Elf* im Würfelspiel. Wer im Würfelspiel 11 wirft, ist dem höchsten, 12, ganz nahe SCHM. 415. *Er hat 11 gᵉworfen* ist stark berauscht eb. *Er gᵉheit über 11* „ist so voll, dass er sich erbricht" SCHM. 624. *E. hat eⁱⁿᵉⁿ Gaul gᵉwonneⁿ* GMSpraitb. *E. und neuⁿ Muss ᵉᵉtroffeⁿ seiⁿ* Würfelspruch LPBurgr. *E., Weib, kochᵉ* RA. beim Spiel GSBöhm. BL./ZFHM. 1, 103. LPMiet. BILaub. S. a. *Elfundsechziger*. — Ahd. *einlif*, mhd. *eilf*. *Eilf* (ebenso wie *eilft*) ist die gewöhnliche Form der schwäb. Schriftsprache noch um 1780, beim jungen Schiller die ausschliessliche, vgl. BEITR. 28, 350. Jetzt wird *walf* durch *olf*, *elf* (vgl. VEIT 1, 20. 2, 57), *olf* usw. durch *elf* immer mehr verdrängt. — Compos. wie elferlei, elfjährig, -mal, wie nhd. — DF. 403. B. 1, 89. SCHÖPF 103. LEX. 83. SWZ. 1, 283. ELS. 1, 32. SCHMIDT Els. 76.

„Elfeᵉ f.: „*Elfen* weibliche gute Geister in den Alpen" BAIMSCHW./BAV. 2, 787. — Ob überh. richtig? jedenfalls erst XVIII. aus der Schriftspr. entlehnt.

Elfe-messᵉ f.: Frühschoppen um 11 Uhr; in kath. Gegenden (doch nur gebildet), bei Protestanten fälschlich *Frühmesse*.

Elfeⁿ-beⁿ; Helfeⁿ-heⁿ *hę(ə)lfəb-* HD. GS. RD. RAV.; s. *helfen*, *Bein* u.: „Elfenbein". ‚In aiuer Trůchen, die was mit Helfenpain überzogen' AUGCHR. 5, 302. ‚Helffantbein, das ist vom Zan' WIRS. ‚Nim . . . geschaben Helfanten Bein' eb. ‚Von Heifenbein ein giate Stirn' WEKEH. 1, 227. — elfeⁿ-heineⁿ *helf-* BUCK Adj.: von Elfenbein. ‚Schöne heifehaine Ledle . . . , daran Gesehichten usser der Taffelrundt des gar alten Werks gegraben' ZCHA. 2, 195. ‚Schreibtischlein . . . mit heifenbeinen Frieslein' AUG. 1588/FÜRST.M. 2, 573. ‚Aiun heiffenbainnener Becher' WT. 1592/R. 2, 241. — „Elfenbein-schachtelhalmᵉ n.: die Pflanze Equisetum Telmateia, *Wasserrossschweif* MARTENS 747. Vgl. OAB. RT. 1, 79. „Sch." ist nicht schwäbisch. — Mhd. *helfenbein*. DF. 426. FRISCH 1, 225. 439. ADEL. 1, 1792. B. 1, 1093. SCHÖPF 256. SWZ. 4, 1300. ELS. 2, 51. SCHMIDT Els. 169. STR. 50.

Elfer m.: 1. † (Plnr.) Collegium aus 11 Mitgliedern; (Sg.) Mitglied eines solchen Collegiums. ‚Ainlůfer' UEB. XIV/ZORH. 29, 305. ‚Eilfer' bestehend aus 11 Mitgliedern aus jeder Zunft MEM. XIV/ZFS. 3, 12 (Syn. ‚Gemeinde' eb. 3, 18). ‚Und die acht Zunftmaister mit iren Ainliferu hi enander sind' LIND. 1395/BOD. 13, 172. ‚Die Raet . . . tnot so behend Nach sineu Ailffern sennden, Wie man den sol hüssen'

Digitized by Google

TNETZ 8924. — 2. *der E.* als Ziffer, im Einmaleins, die Produkte 1 × 11 bis 11 × 11: *Wir haben auf morgen den Elfer auf*, Schulspr. — 3. der berühmte „Kometenwein" von 1811, immer mehr †. — B. 1, 90. LEX. 83. SWZ. 1, 284.

* **Elferl**ⁿ *ulfərę* f.: Name einer (Mittags-)Glocke REIS. 2, 285; Syn. *Mittagerl*ⁿ.

elft (Formen s. *elf*): wie nhd., Ord.Zahl. ‚Ainlifte' SwSp.LDR. 15. ‚Ailfft' BIRL.RW. 32. ‚In dem ailiften Jâre' ULM 1311/UB. 1, 308. ‚Untz in die ailifften Hor' AUGCHR. 5, 352. ‚Wen die Burgermeister lassen zur Gemein leutten, sol der alfft verpflicht sein ... umb die Kirchen zu gebn' MOAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 448: ist das einer von den *Elfern*? bezw. der letzte unter ihnen? — Obscön: ‚Der e. Finger' penis. ‚Wegen dass er das Fieber het und am aiiften Finger darzû kranck was' AUGCHR. 4, 91. Vgl. AUG. 161. — RA.: *Der Zehnt*ᵉ *weisst nit, wo's* ᵈ*em Elfte*ⁿ *fehlt (wo de*ⁿ *E. der Schuh druckt)* verbr. ‚Der Zehend weiss nit wie sich der Elft nert' SFRANZ. *Der Z. w. n., wie si*ᶜʰ *der E. nährt, und der hat* ᵈ*em Bettler 's Brot aus der Krätz*ᵉ ʰᵉ*raus g'stohle*ⁿ EWWöss. — *Das e. Gebot* „Du sollst dich nicht erwischen lassen", verbr. — DF. 409. SCH.O. 24. 287. 293. LEX. 83. SWZ. 1, 284.

elf-tausend: wie nhd. *11000 Jungfrauen* (Ursula) = 21. Okt. ‚An der ailftausend Mägt Tag' ES. 1279/WT.UB. 8, 187.

Ellas: männlicher Vorname. Gesprochen *ę̄lias* ⌒ verbr., BM. 1, 199; *ę̄lis* eb. WZWALD; *lias* BUCK; *ləias* BAAR; vgl. OAB. TU. 155. TU.BAAR 1787. *Enoch* und *E.* wird an die Türe angeschrieben, wenn sich das *Schreckele* einstellt VTH. 2, 16. — ELS. 1, 33.

Elf-und-sechziger m.: Dummkopf, der falsch zählt BUCK.

e-lich Adj.: 1. † gesetzmässig, rechtmässig; zu *E 1.* ‚Ez mag dehein Rihter ielich Ding gebieten ane sine Gebûtteie, die daz Ding ze Rehte gebieten suln' SwSp.LDR. 93. ‚Do Got hie in Erde was, do was daz sin änlich [a. L. ‚ęlich'] Wort, Pax vobis' eb. Vorw. ‚Wo ainer ... ainem sinen Ehalten schmächte ... mag dann ir Herr ... sovil darzû gereden oder tûn, das die Sach zû elichen Dingen und zû den Eren gerant, wol und gût' RWRB. 204. ‚In der e-en Kirchen' Apg. 19, 39/BIB. 2, 369; Orig. ‚in legitima ecclesia'. ‚*Eelichen* iegitime' AUG. 1512/DF. 393. Dagegen ‚redlich' 1475ff. für älteres ‚eelich' 1. Tim. 1, 8/BIB. 2, 211. ‚Verstendige, eheliche und onverleimpte Personen' PFULLDHeil. c. 1580/FÜRST.M. 2, 321 (dafür wird im XVIII. eingesetzt ‚ehrliche'). — 2. wie nhd. „ehelich", zu *E 3*, auf die Ehe bezüglich. ‚Die unelichen geboren sint, die gewinnent ir Reht wider, ob si elichen Hirat begent' SwSp.LDR. 41. ‚Von unelichen Kinden. ... Gewinnet ein Man ein Sun unelichen, den mac der Pabest wol zeinem Ekinde machen' 47. ‚Geziuc ... umbe eliche Sache' in Eheangelegenheit 13. ‚Unde hat ein Man Wip ze e-en Dingen' 28. ‚Eelich Würtinne' BIRL.RW. 29. ‚Daz sie haben und niezen sol, ob sie uns uberlebt, ir Lebtage also, ob sie unverandert blibt zu e-en Dingen' HOHENL. 1334/UB. 2, 356. ‚Ez wer dann, ob sie sich verandert zu e-en Dingen oder ab gienge' eb. 2, 354. ‚Under uns und unsern Nochkumenn von Libserben zu Libserben, daz Sûne sin von e-en Sachen' eb. 2, 359. ‚Sin e-e Wirtin' ULM 1349/UB. 2, 341. ‚*Ein eelicher Stat* matrimonium' AUG. 1512/DF. 393. ‚*Ein e. Gemahl* conjux, eb. ‚Die essen und treiben eeliche Werk offenlich auf dem Platz on Scham vor allen' SFRANZ. ‚Das wor fürwor ein newe Sach ... Das Priester soltten ehlich werden' FIZ. 254. Vgl. KNAPP G. B. 42. 159. — Mod. mehr Schriftwort, doch allgem. *Der e. Himmel hanget weit dobe*ⁿ RDDiet. — FI.N. ‚Im Ehlich' MFHz. 6, 95. — DF. 393. 526. HALT. 200. FRISCH 1, 215. B. 1, 8. 8. SCHÖPF 98. SWZ. 1, 9.

e-lichen schw.: 1. für ehelich erklären. ‚Hat er am Hof sovil practiciert, das er vom römischen Künig Maximiliano legitimiert und geehlichet ist worden, welcher in auch daranf geadlet' ZCHR. 2, 167. — 2. heiraten (trans.). ‚Sie sollen sich ehlingen' ULM 1633/CHQ. 236, 39. Mod. noch als altmod. Ausdruck bekannt. — HALT. 261. SCH.O. 278. FRISCH 1, 215. SWS. 1, 9.

† **E-lichste** f.: Gemahlin. ‚Er und seine Ehelichstin' AUL. 1669.

eliert *ę̄liərd* ⌒ Adj.: vortrefflich STRuith. Nur prädikativ und mit unbest. Artikel gebraucht: *Mei*ⁿ *Adolf, des ist e*ᵉⁿ *e-er.* — Zu franz. *élire?*

elig s. *ellig.*

Eligius s. *Elogius.*

Elisabeth: häufiger weiblicher Vorname, von der hl. E. hergenommen, kath. und prot. ‚Sant Barbel und Elzabecht, Die gross Marter gelitten hett' TNETZ 6865. Ausspr. *lisəbę̄t* ⌒ verbr., vgl. BOPP MÜ. 46. BM. 1, 48, 215. 1, 199; *li-* MLB. ‚*Lisabaith*' WEITZM. 311. ‚*Lisabaitha*' SAIL. 25. *O du guldige Lisabet!* ULM/ZFHM. 6, 242. *Lisabeth hat de*ⁿ *Hund* ʰᵃ*naus g'jagt* [wird reimen: *g'jäucht*] *und d*ᵉ *Stube*ⁿ *ausgräucht* BILaub., = ? *Elzabeth* BUCK. *Lisbę̄t, Lisę̄* (*Lisi* SCHMELL.MA.B. 165), *Lisel, Lis, Lisele, Lisle* (vgl. WILD. 1, 137), alle verbr., vgl. VJH. 9, 43. „*Lise*" TU.BAAR 1787. *Elis(e)* *ę̄lis* ⌒ verbr. *Bet-ę̄-, Beta,* Demin. *Betle*ⁿ verbr., vgl. VJH. 9, 43. BOPP 46. SCHMELL. MA.B. 105. BM. 1, 199. Französ. *Lisett*ᵉ BM. 1, 199. — Verbunden: *Lisemarget* El. Margrete WAIStrümpf. — FI.N. *Elisabethenberg.* SCHÖPF 104. LEX. 83. SWZ. 1, 202. ELS. 1, 30 34.

Ellᵉ, flect. -eⁿ *ę̄l*; im Mittelland wohl meist *ę̄l*, BAL./OAB. 135. BALOstd./VEIT 3, 61. OB.; *ę̄lə* MT. MEM. KRB./BM. 1, 38. 22. BAV. 2, 819; *ę̄lə* SCHWABMGr Ait./AUG. 131 f.: „Elle", früheres Längenmass. = 2 Fuss EW. 1583/OAB. 478; = 23 Nürnberger Zoll HLB./OAB. 246; = 2 Nürnberger Schuh ULM XVII/WJB. 1902, 39 (= $2^{62}/_{1000}$ Schuh, = 599,5 mm eb. 1902, 42); = $^{10}/_{9}$ Frankfurter Ellen = 608 mm ULM 1663/eb. 1902, 42. ‚100 Brabanter Ehlen' = 114 württ. = 89 Frankfurter Ellen SCHW.MERKW. 391. Ulmer Tuchmasse: 1 Fardel = 45 Barchenttuch zu 24 Ellen; 1 Saum = 22 Tuch oder Ellen; 1 Fass Golschen = 30 Stück zu 72 Ellen ULM/WJB. 1902, 43. ‚In diser Grafschafft würdt Rotenburger Elen gebraucht, und weyl die zu HECHOw. sich nach der Haigerlocher Elen gericht, sollen sie füranss ... sich der Hechinger Elen gebrauchen' Hz. 1599/MFHz. 16, 64. ‚Einer kaufft zu AUG. die kurtz oder schwäbische Elen fein Tuch um 2 Gulden 15 Kreutzer, wie soll die lang oder bayrische Elen bestehen, wann 12 bayrische 17 schwäbische oder kurtze Elen ausmachen?' Rechenexempel AUG. 1733/AL. 11, 193. 1 WT. E. seit 1806 = 2 Fuss 1 Zoll $4^{4}/_{10}$ Lin. = 0,61424 m, eingeteilt in $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{16}$/KR.WT. 2. 1, 803. Amtl. seit 1871 †, im mündlichen Gebrauch noch lange erhalten. — Zwelf Elen

Digitized by Google

Tuchs' Mo. 1322/Hohenl. Ub. 2, 165. ‚Mit der Wage uss ze wegen und mit der Eln uss ze messen' Es. 1401/Gq. 7, 409. ‚Elenbogen' für älteres ‚Elen' in den Aug.Bib., s. *Ellenbogen*. ‚Trug man in uff ainer schonen Paur, die nach der Leng hett 14 Elin und nach der Höch 4 Elin und nach der Prait 3 Elin' AugChr. 1, 59. ‚Ein Ellendt lang' Birl.Aug.Ma. 18. ‚Diewelll wir ... inn unserm Furstenthumb ain Eelen anrichten lassen' Wt. 1554/R. 2, 119. ‚Sol keiner keinen Rothen [Fisch] fahen, er sey dann einer halben Ulmer Ellen lang' Ulm 1595/Al. 10, 210. ‚Sein solche Personen sehr lanng und hoch ..., düe Ursach ... ist, das manche Frau Bantoflen tregt mehr dann ein halbe Eln hoch' Kiechel 161. ‚Verfälschet waren all sein Würts, So war die Ehl auch viel zu kurtz' NFrischl. 188. ‚Des von jeder Elen erforderten Würckhellers' Wt. 1608/R. 2, 300. — RAA.: *Nach der Länge misst man d' E.* Reis. 2, 654. *Der misst alles nach der langen E.* WsMühlh. *Der will immer nach seiner E. messen* EwWöss. *Drei Viertel sind keine E.* OrKirch.; mit Zusatz: — *und 3 Vierling kein Pfund* EwStödtl. *Die E. wird länger als der Krämer* Eh., — *als der Kram* o. O. *E'n' E. Dreck zu e'n'me Nastuch* von einem kargen Geschenk Siom. *Wer d'e Stieg' h'nauf fällt, kriegt vo' der E. drei Batze'* NrBenr. BiMas. Wenned. *Lieber 2 E-e' Fu'z als gar nix* BlSeiss. — Uehtr.: *Eine lange E.* von einer ungewöhnlich grossen und hagern Weibsperson Neffl. 436. *Langen-Ell'* Ulm/Zvhm. 2, 238. 4, 40. — Mhd. *elle, elne.* — Fam.N *Ell, Ellenbeck.* — Dr. 428. 529. Sch.O. 299. Frisch 1, 225. Adel. 1, 1793. B. 1, 60 Schöpf 103. Schmidt Els. 77.

* **Elle'** *„öllə"* m.: Nacken TirNess.

Elle'-hoge' — Lante s. *Elle* und *Bogen* (*ae-* s. u.) — m. (f., s. u.): 1. Ellbogen, wie nhd. ‚In einen wallenden Kezzel mit Wazzer zegrifen nnz an den E.' Gottesgericht SwSp.Lnr. 42, vgl. 192. ‚Ich hatte schon den E. angesetzt' Schill. Räuh. 2, 3. RAA: *Der langi h'nei' bis an d'e E.* von einem Verschwender (o. O.). *Der schleckt d'e Finger d'rna' bis an d'e E.* ist sehr lüstern darnach Wal. Gm. EwWöss. *‚Nach 're Metzelsupp schleckt dear d' Finger bis an Ellaboga'* Neffl. 71. *Trink aus dem E., dann verschlucksi keine Geizen* WsWäsch. *Einem unter jeden E. ein Kissen legen* es ihm bequem machen Sww. GorEbersh. *Der liegi z' Nacht nu' auf de' E.* ist sehr wachsam RnUig. Zur Erntezeit *schlafe' d'e Baure' nu' a. d. E.* EhDett. *Hier isis so der Brauch: bald d'e Leut' esse'i, na' wenn sie de' E. biege', reisse'i sie 's Maul auf* CrGross. *Wenn 'em Ma'n sei' Weib stirbt, na' tut's ihm weh, wie wenn er si' an E. stossi* Rw. GorGrEisl. Ew Röhl. *Den E. anstosse' tut grad so weh wie 's Weibersterbe'* En. *E. anstosse' und Weibersterbe' ist bald versurret* WsArn. *Da wär' i' e'n' Narr, da müsst' i' e'n' Dreispitz aufsetze' und Spore' an de' E. irage'* BorMagst. *Der hat d's Hirn (de' Verstand) im E.* RbSchwalld. GmUBettr. OÄA. Rd. Eh. Bi. Ws. Sa., vgl. So spr. 1067. *Dem fehlt's nit im E., aber im Kopf* verbr., vgl. Oab. Kü. 145. Zvhm. 6, 34. *Dem fehlts im E.* o. O. *Die hat 's Maul au' net am E.* ist sehr geschwätzig NrEng. *Der ka'n de' E. net recht rege'* nicht zahlen (o. O.). *Das ist mir nicht im E. eingefallen* keineswegs RtEn. o. O. *Küss mir de' E. leck' mich im Arsch* RnWurml. *Die hat de' E. verstosse'* ist schwanger So spr. 960. *Roter Fuchs am E., Was du sagst, ist all's verloge'* RnBuch. *Rote Haar' und E., Wenn sie geraten, muss mans loben* „Menschen mit roten Haaren hält man für falsch" Schm. 629. *Einen E. machen* eine Biegung machen. Die Halme *machen E.* etwa nach Hagel Oschw./Uxal. 1, 45. Wenn ein Floss aus dem Sww. durch Tü. den Neck. hinabschwamm, riefen die Studenten zusammen *Jockele, sperr! 's geit e'n' E. (ae-)*; mit der Sache †; vgl. Dr. 7, 471; s. auch *Jockel.* — 2. † Längenmass, = *Elle*, wie lat. *ulna*. Aelteres ‚aûlegen zû seiner Gewechst ein Elen' ersetzen die Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚ein Elenbogen' Luc. 12, 26/Bib. 1, 264; vgl. Mt. 6, 27. Apoc. 21, 17/1, 24. 2, 524. Arabisches Gold ‚sechs Elenbogen lang, vier breit' SFrank. — 3. † m., f. Gewächs, harte Geschwulst am Knie des Pferdes. ‚Es tragen sich oft Krankheiten oder Mängel zu an einem Ros, als da seind Spatten, E., Leist, Uberbein, ... darzu man das Fewr müsz branchen' Seutr. ‚Für die Ellpug der Pferdt ... Schere ime anff der Elpug das Horn ab' Wt. 1571/Cmf. 6, 259. ‚Umb den Ellpug' eb. 6, 260. ‚Elpogen einn zu dorren ... nimm alten Speck ... schmier es gegen dem Har' Buck. Vgl. Al. 5, 148. Schöer 103. — Fl.NN. *Ellenbogen, Ehlenbogen, Ellenboger Tal, Ellbogenäcker.* — Ueber die westschwäb. (z. B. Tü. den Flössern gegenüber) bezeugte Form *ae-* kann ich nichts Genaueres sagen. — Dr. 428. Sch.O. 299. Schöpf 103. Swz. 4. 1064. Els. 2, 20.

Elle'-bögler m.: Spitzname der Leute von Hech Breit.

elle'-lang Adj.: sehr lang, allgem. ‚Wenn wird ... die Zeit erscheinen, wo ... unsre ehlenlange Titulaturen ... eingeschränkt werden' Schub. Chron. 1774, 61. *‚Narr! do hot er ehlalang b'hauptet'* Neffl. 237. *Wächst die Ehre spannenlang, Wächst die Dummheit e.* Ho. Tr.

† **Ellen-mass** n.: *Ellenmess.* ‚Alle die unrecht Elnmass, Gewaeg tnond han, Die tuon ich nit hin lan' Tnetz 13317.

Elle'-mess *-ē-* n.: 1. wie nhd., Massstab mit dem Mass einer Elle und ihrer Teile. S. a. *-mass.* ‚Wer ain ze clain Pfund hant ... oder ze clain Ellnmess ..., so ist er der Büss vervallen' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. ‚Din Elenmes, damit man Tûch mizet' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Die Elnmesse uf baiden Oertern [Enden] gepfechtet und bezaichnet; wer ... mit ... andren Messen oder Elnmessen ... ussmisst, der oder die ... sullen ... gestraft werden' Ulm 1463/Wjh. 1902, 36. ‚Es werde Gefarlichait geprucht mit Wangen, Gewicht, Massen, Mittlin und andren Messen, och mit dem Elnmesse' eb. *Einem das E. anmessen* durchprügeln. — 2. *Teufels E.* Bärenranpe, s. *Teufelsellmess.*

Ellen-messer m.: 1. † wer mit der Elle misst. ‚*Eyn Elenmesser* ulnarius' Aug. 1512/Dr. 428. — 2. *Elle'messerle'n's* n.: Kinderspiel Ew.

† **Ellen-schau** f.: amtl. Visitation der Ellenmasse Mem./Aug. 392. — † **Ellen-schreiben** n.: „Das ‚E.' ein Geschäft des Kellermeisters in der Weberzunft" Aug. 142.

* **Ellen-stab** m.: = *Ellenmess* Reis. 1, 325 (KptBets.). — „Stab" ist nicht schwäb., also wohl mehr amtlich. Vgl. Schöer 103.

Digitized by Google

* **Eller** *öldrə* n.: Erle TirTannh./Allg.Gesch.Fr. 1897, 7. — Ahd. *elira*. S. a. *Erle*. Fl.NN.: ‚In den Elran' 1421/MrHz. 1, 7; *Ellerbach*; hieher? Dr. 428. Frisch 1, 225. B. 1, 60. Ela. 1, 30.

Eller-schimmel *ęldrə-* m.: geisterhafter Schimmel auf dem *Eldrebühel* bei Oberdf./Reis. 1, 290.

ellig *ę̄-* Adj.: 1. kränklich, elend, krank aussehend Ho. Bal. Mü. Eh. *'s ist m'r so e.* BalMessst. — 2. *„ällig* sonderbar, seltsam: ein ä. Mensch Wt.ᵉ/Schm. 18. — 3. *„öllig* widerlich von Geschmack Tir./Ferd. 3, 21, 84. — Bed. 3 ist wohl die älteste und, wie schon Schmid meint, mit *alt-, elt-* „fremd" zusammenzunehmen. Eine Entstellung aus *elend* würde, da dieses bei uns *ę̄* hat, formell nicht wahrscheinl. sein und die Bedd. 2. 3 nicht erklären.

Ellritze *elr-*; *erl-, ilər-* Buck f.: der Fisch Phoxinus laevis. Vgl. Oab. Te. 37. — Wohl mehr schriftspr. Bez. S. *Pfelle*. — Dr. 436. Frisch 1, 225. Adel. 1, 1794.

Ellwangen *ęlwäŋ(ə)* („-*b*- Gm.ᵉ): wt. Oberamtsstadt im Jagstkreis. Bis 1802 Hauptstadt der gefürsteten Probstei E.; daher die RAA.: *Der ist wie der Probst von E.* so dick. *Der hat ein'n Schädel wie der Pr. v. E.* Oab. Ew. 178. 1803—5 Sitz der Regierung von Neu-Wt., 1812—1817 eines bischöfl. Generalvikariats und einer kath. Landesuniversität. — *Du bist weiss wie 's Gmünder Unschlitt, und des ist noch 2 Lot weisser als 's Ellwanger* EwSchwabsb. — Aus *Elch* + *Wang* campus. Ein anderes *E.* OA. Lk. Vgl. Vth. 1, 395.

† **Elm** f.: Ulme, Ulmus campestris. ‚Ulmus in Alemannia quandoque inveniur ... et vulgariter dicitur *Elm*' XIIIf./Zfdw. 5, 18. Vgl. 2, 211. — † Elmbaum m.: dass. ‚Hanc testificationem ... feci ... sub arboribus que dicuntur *Elmbawm*' Nk. 1212/Wt.Ub. 2, 387. Vgl. Zfdw. 3, 211. — Mit lat. *ulmus*, woraus „Ulme" entlehnt, urverwandt. — Fl.N. *Elm, Eln, Elm(en)au* hieher? — Dr. 328f. 529. Schmidt Ele. 77.

Elogius: die beiden Heiligen *Eligius* (1. Dec.) und *Eulogius* (11. März) scheinen dem Volk zusammengeflossen. Der kath. nicht seltene Name lautet mundartlich: *Elogi, Logi, Loi* Vjh. 9, 43; *Helöge* RdEmerf. WsMühlb., *Eulog(e)* Hech., *„Lög"* Ws. Auf Eligius geht es zurück, wenn *E.*, als Patron der Schmiede, kranken Pferden hilft/Buck VGl. 27, und gegen böse angerufen wird. Früher jährlicher Umritt an der E.-Kapelle bei TuMühlheim Meier Sag. 293. Die Leute von SiomBingen heissen Elogii-Reiter wegen früherer jährlicher Bittfahrt zu Ross nach Siom Laiz. — Detzel 2, 310. 328.

† **e-los** Adj.: rechtlos. ‚Obligans me, quod, si contra aliqua predictorum fecero, ex tunc scim exlex, quod in vulgari dicitur *êlos* et *rehtelos*' Ulm 1237/Wt.Ub. 3, 391. ‚Tamquam fractor votl ad omnes actus legitimos inabilis et despectus, quod vulgariter enbintelligendum est *elose unde reht lose*' Aug. 1257/Ub. 1, 16. ‚Alle die unelich geborn sint und die sich elos gemachet hant an ihr Rehte mit Untat, den sol man keinen Vormunt geben' SwSp.Ldr. 77. ‚Swer in die Ehte kumpt . . . und er dar inne ist vierzehen Naht, so sol in geislich Gerihte ze Paune tûn, und als er in den beiden ist sehs Wochen, so ist er êlos und rehtlos' eb. 43. — Halt. 261. Frisch 1, 216. B. 1, 8.

Elsass *ęlsäs* n.: wie nhd., stets mit Artikel. ‚Dasz derselb [Branntwein aus E.] von kainem dann der je auss dem Elsasz herbringt, verkauft werde' Aug. 1553/Aug. 143. *Ich hau' dich, dass du d'e Flöh' im E. huste'n hörst* RwDott. *Der Plunder vom E.* erwartetes Erbe Als/Aug. 143; grosses über Land und Meer kommendes Erbe GsHob./So spa. 728. — Elsässer m.: wer, was aus dem *E.* stammt. 1. Bewohner des Elsass, wie nhd. — 2. E. Wein. ‚Ain Wagenman, der mit E. über Nacht zu H. geweet' Aul. 1477. ‚Man schencket reichlich allda ein Nun männigklich Elsässer Wein' JFrischl. 88. Oft in schwäb.-augsb. Schriften. ‚Sol der Weinriefer fürohin keinen Wein ausriefen, er seye dan ... schon gefewreter E. und webeleter E. hindangestellt' Birl.Rw. 45. ‚Mag ainer E. und Breisgower oder Landtwein schenken' eb. Vgl. Aug. 143. — Das reine *-ä-* ist schriftspr. — Fl.N. *Elsässer*. Fam.N. *Elsässer*. — Dr. 429. Sch.O. 301. Frisch 1, 225. B. 1, 60. 3, 329. Swz. 1, 202. Ela. 1, 34.

Elsᵉ I: weiblicher Vorname. ‚Die hupfend Elsᵉ, ‚die keichend Elsᵉ Verbrechernamen Aug. XIV/Zfs. 4, 165. Altes Volkslied. ‚Man sing ihm lieber das schön Elslein als Psalmen' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 321. — Aus *Elisabeth*; in mod. MA. ist diese Kürzung nicht üblich, in städtischen Kreisen seit Wagners Lohengrin sehr aufgekommen als *ęlsä* ⁓, Dem. *ęlsälę* ⁓; für feiner gilt jetzt *ęlsę*.

Else II *ę̄-* (H-; f.): Name für Früchte von Prunus Padus, seltener Sorbus torminalis. Bezeugt in folg. Formen und Composs.: Elseⁿ, Helser Pl.: Früchte von Pr. P. Buck. — Eleeⁿ-baum m.: 1. eig., Pr. P. ‚Diese Kraft wie Elsebaum ist niemals zu vergleichen, Alles Hexenwerk und Teufelskunst muss vor diesem weichen' „der Mosesstabᵉ Vh./Vjh. 13, 221. ‚Gegrüsset seist du, Elsebaum, ... weil unser Heiland gestorben ist daran' eb. — 2. übtr., Halsstarriger Rn. — Fl.N. und Fam.N. *Elsenbaum*. — Els(eⁿ)-berᵉ; Helseⁿ-berᵉ Tü. Alb/Jh. 1890, 290. Buck WoLenp. (*hę̄ɔlsŏŋsbę̄r* RtAlb), Plur. -eⁿ (s. *Bere 1*): 1. Pr. P. Alb/Jh. 1890, 290f. Losch 27. Gradm. 2, 195. Buck VGl. 36. TirNess. ‚*Und Elsabörla neabazue*' Keller Hag. 14. Zäpfchen aus ihrem Holz in Türpfosten geschlagen bannen Hexen hinaus oder hinein Buck VGl. 36. Frucht von Pr. P. TirNess./Alpenv. 29, 169. — 2. S. t. Martens 198. ‚Sorbi Torminalis fructus *ElsterBeer*' Wt. 1755/R. 14, 503. ‚Eltzbirle, Theissbirle, unser Frawen Birle' eine Sorbusart Bauhin Boll 4, 148. — 3. „Früchte des Fliedersᵉ o. O.; = ? — 4. „Ahlkirschen LkAusu.ᵉ, sonst = Lonicera Xylosteum. — Elseⁿberenⁿ-baum, *H-* Buck m.: Pr. P. Buck VGl. 65. — Elseⁿberen-öl *He-* n.: Oel aus Elsberen. Wird dem Vieh an die Nase geschmiert zum Schutz vor Hexerei Lk./Reis. 2, 113. 438; vgl. Aus Schw. 1, 384. — Elsenberen-rosenkranz m.: ‚Einen zu Rd. entfrembten Elzenbeerenrosenkranz ligen lassen' Aul. 1707. — Elsber-holz n.: S. t. Losch 29. Zum Hexenbannen benützt a. a. O. — Elseⁿ-huschel *He-* m.: Reisich, Zweig von Pr. P. Am Palmtag zur Benediktion in die Kirche getragen RwWurml./Kz. 15, 261. — Elseⁿ-holz n.: Pr. P. Alb/Losch 27. Wird 12 Uhr in der Karfreitagsnacht gehauen und Stecken zum Ausrühren der Milch daraus gemacht a. a. O. — Elseⁿ-rutᵉ *-uə-*, flect. -eⁿ f.: Zweig von Prunus Padus; Sinnbild der h. Dreifaltigkeit. Sie werden einige Wochen vor Palmsonntag in Wasser gestellt, damit sie bis dahin treiben Reis. 2, 106f. — Dr. 428. Frisch 1, 226. Adel. 1, 1794. B. 1, 69. Schöpf 104. Lex. 84. Swz. 4, 1234. 1462.

(Elster I) s. *Agelster*. — ONN.: *Elster, -feld* werden

Digitized by Google

anderswoher stammen; ‚ElsterBeer' = Sorbi torminalis fructus, Wt. 1755/R. 14, 3, 503. ist offenbar etymol. Versuch für *Elsebeer*.

R **Elster** II f.: schwarze Wurst, rotw. Hech Jung.

Eltern *ęltrə*, mehr mundartl. *ęld(ə)r*, vgl. Wagn. Rt. 173 Plur.: wie nhd., parentes. ‚*Von den ersten Eltern, Alteren* primevus' Aug. 1512/Dr. 49. ‚Wa unnssere Oeltter dysse gnadenmreyche Zeytt erlôbt hâtten' Lotz. 38. ‚Fragenudt ... ob yre Oeltteren verlorenn seyen' eb. ‚Der abgestorbnen Eltern' eb. ‚*Müesst oft d' Kinder drunter leida, wenn d' Elter verhasst sind*' Neffl. 316. — RAA.: *Wer den E. nicht folgt, dem gehts nicht gut* Oschw.; — *der muss dem Elend folgen* MoLöff.; — *muss dem Kalbfell folgen* Rw. *Gute E., gute Kinder* LpSchwendi. *Böse E. machen fromme Kinder* Goe Reich. *Wie das Wetter, so der Wind, Wie die E., so das Kind* GmOBettr. *Vater und Mutter hören Heisst der E. Worte ehren* Gm. *Wenn d'e Kinder heirate^n, wer^de^n^t d'e E. fremd* OAllg./Reis. 2, 574. *Wenn i^ch m^eine E. ^aus ^dem Grab hole^n könnt^e, i^ch tät' s^i^e mit de^n Finger^n r^ausscherre^n* WoAmtz. Im pop. Sprachgebr. wird aber *Vater und Mutter* vorgezogen. Composs. wie *Elterenhaus* gelegentlich. — Compar. von *alt* s. d. — Dr. 49. Frisch 1, 236. B. 1, 71. Swz. 1, 206.

† **E-lncke** f.: durch das Gesetz, *E 1*, bedingte Lücke im Zann. ‚Bis zu der Marck, so by der Eelneken stat an des K. Acker' Pfulln. 1547/Fürst.M. 1, 428. Vgl. B. 1, 5.

Elz s. *Alose*.

Elze (-banm, -hore usw.) s. *Else* II.

Elze-hock m.: Teufelsname Rb./Aus Schw. 1, 127. — Aus *Belzebock*, s. d.

Elze(nbere usw.) s. *Else* II.

em- s. a. *im- (öm-, üm-)*.

em Interj.: Ausruf des Unwillens. ‚*Em! Mit deam Herra-Schulza ka ma nunz hau!*' Wagn. Ern. 31. ‚*Es ist mer jezt viel drum, dass es do Ugleagaheit geit. Em! — Wa!*' dess. Hdstr. 114. — Vgl. *hm, m*.

e-mal(s), e-malen (u. ä.) Conj. Adv.: 1. † Conj., bevor, ehe. ‚Haben oedemmalen und nns ... nwere Schrifte kommen ist, ain Mannng ... gewandt' Ulm 1440/Gq. 5, 306. ‚Das die Fürsprechen ... die Verzaichnuss, ermauls sy nffstanden vor Gericht hören' 1494/Fürst. 7, 315. ‚Dass er ... in gewnndt het, eemals er zochen hett' AugChr. 4, 110. ‚Eemals die von Aug. hand Audtwurt geben, ist der Cantzler hie hinwegkzogen' 4, 205 vgl. 4, 171. 184. 223. 306. ‚Dass er nit aus der Stat well gan, ... eemals und er die Glanbiger bezall' 4, 221. ‚Die Stat A. ist 550 Jar vor. eemals Rom angefangen ... worden ist. erhaut gewest' 4, 3. ‚Das, emalen Kaiss. Mt. geschworen, ir Mt. ... gebeten werde' 4, 293. ‚Anno dni. 1519, eemal und die Aidgnosen ... geschriben haben' 5, 120. ‚Eemal si in Tempel eingeen, wesehen si sich all in gedachten Teich' SFrank. ‚Ee malen si [Bänme] ihre Zweig herfür hringen, so mûsz man alle Nacht sie anfdecken' eb. — 2. Adv.: früher. ‚Jederman ... on Graf Jörg ehemeln in der Anfrnr' EvGünzb./Al. 5, 160. *Vor emals Zeite^n* vor Alters Rt./Wagn. 108. Sonst modern selten. — Frisch 1, 216. Swz. 4, 144.

E-ma^nn *-mâ* m.: Ehemann, wie nhd. Vgl. Oab. Rt. 1, 133. *Du darfst heut^e barfuss ins Bett wie e^in E.* scherzhafte Zusage Rb. *E. und Geistliche dürfe^n^t si^ch net verspreche^n* EwWöss. *Dei^n Vater ist e^in E., Der Schinder hat seine* [eigenen] *Hose^n an* Wortspiel Mo. — Swz. 4, 424.

Emanuel, Mannel *mânuęl* ‹‹‹; *mânęl* Rb., *-nəw-* verbr.: der männl. Vorname. — Die in prot. kirchl. Kreisen beliebte Form *Immanuel*, nach Luthers Text Jes. 7, 14. Mt. 1, 23, ist genaue Wiedergabe der hebr. („mit uns Gott"); *E.* nach dem griech. und lat. *Emm-*.

embelssen s. *enbeissen*.

Emhor s. *Ingwer*.

omhevor s. *empfor*; emhor s. *empor*.

emhnnnen s. *enbunnen*.

Emd *ęmd* (s. *ęmd*; *ęmad* ObSeehr. LkSeihr., *ęmd* Gamm. Sigm. Mü. Rd., *ęnd* neben *-md* Buck) im W.: Mlb. Fr. Rw. Tu. Rav. Ws. Bi. Lp. Bl. Gs. Gm. Be. u. dazw.; Omed im N. (*ǫmad*, Fre. auch *ǫ^u-*): Nb. Hlb. Nk. Kü. Mg. Cr. Ew. Ries. Ner. und SO. (*ǫ-* Te. Wo. Lk. Lind. BairAllg.; *ǫô-* Hn. Ulm. Lp. Bi. Mem. n. ö.) n.: „Oehmd": zweiter (2. oder 3. NeVAug. 19, 58) Schnitt des Grases, anderswo (selten bei uns) „Grummet". Der 1. *Heu*, der 2. *E.* oder Nachhen, der 3., wo er vorkommt, *Nachemd, Aberemd, -gras, Afteremd, -futter, -gras, Schabgras*, s. d. ‚*Omat* cordum Altenst./Dr. 1. ‚Höwe, Emat alder Stro' Rb. 1322/MHoh. 240. ‚Des Aemedes' StEcht. 1328/Zorn. 21, 358. ‚Emde', ‚Emd' Birl. Rw. 35. ‚Zû dem Höwe oder zu dem Aemde' Es. 1353/Gq. 4, 500. ‚Höw nnd Omath' 1399/Pf. Urk. 217. ‚Ess erfaulet fül Amads anf den Wüsen' Wsh. XVI/Ber. 206. ‚Wart des Jar kein Amat' 225. ‚Das Ohmat' Ha. XVI/Gq. 1, 163. ‚Dass Hoe wass teur ... oder sy gabent kain Amat' AugChr. 3, 524. ‚150 Guldin fur 20 Fneder Amat, Hai' Jäger Casim. 80. ‚Mit Höw oder Amendt' Fronsp. ‚Gût welch Embd oder Grumadt' eb. ‚Es soll auch niemand anf die Sonntage ... vor oder nach der Predigt Ilen oder Ohmet machen ... bei 5 Schilling' HlbFürf. 1593/Oab. 3, 354. ‚In Stro, grob Hew oder Emett' Krafft 387. ‚Ohnmath' Hlb. XVII/Chr. 313, 6. ‚Umet' Ha. XVIIf./Chr. 663, 249. ‚Oehmt, Ohmet' Journ. 1786, 10, 328. ‚40 Centner Ohmaden' Kft. 1799/B. 1, 1567. ‚Ohmed' MMeyrN. Erz. 113. ‚*'s hat wenig Aumad gea*' Wäck. Näg. 124. Das Emd muss bis Bartholomäi (24. Aug.) eingebracht sein. *Bartholomai Legt's E. aufs Heu* n. ä., bes. im S., s. *B.*; mit Zusatz: — *und wenn's der Bauer ^mit ma^l, Nimmt er's, wenn er's ka^nn* RbBuch. SaEh.; — *und der sich no^ch sperrt, Der ka^nn warte^n, wie er's dörrt* o. O. *Vor Barth. e^in E., nach B. e^in Emdle^in* AaOberk. TuMühlh. Rw/Sospr. 587. RwHorg. *Barth. nimmt's E. und bringt's E.* o. O. *Barth. Möht E. und Klee* Ws. *Laurentii bringt oder nimmt 's E.* NtUBoih. *Gut Heu, E. ^bra^b* RbSchwalld. *Ma^n mächt's E. net vor ^dem Heu* verheiratet die jüngere Tochter nicht vor der älteren Oaa. Cr. 122. Gibt's viel E., so gibt's wenig guten Wein SaMiet. — Da und dort = Emdernte, *Emdet*, s. d. — Die Form mit *O-* deutlich < mhd. *âmat* (zu *mâen*); das beweist schon die Verteilung der Laute *e-* und *au-*, welche sichtlich zu der in *Krom. Jommer*, Ggr. Karte 3. stimmt. Bei *e-* kann man zweifeln, ob < **æ-* oder < mhd. *üemet* (ahd. *uomât*), was *ęə-* lauten müsste. Dass die *o*-form früher weiter nach W. gereicht habe, könnte man aus Ortsnamen wie *Ohmden* im *e*-Gebiet schliessen; das *e-* war aber, s. o., schon nach 1300 da.

Digitized by Google

Fl.NN. *Emdbühl, Ohmedbühl, Ohmdgärten, -weg.* — Dr. 1, 429. Sch.O. 35. 40. 303. 1162. Frisch 8, 31. B. 1, 72 (*d-*) 1567. Schöpf 18, 410 (*d-*). 481 (*ö-*). Swz. 1, 218 (*d-, ö-*). Els. 1, 35 (*a-, ä-, o-*). Schmidt Els. 9 (*a-, o-, e-*).

† **emd-bännig** Adj.: ‚öhmdbännige Wiesen' die zweimal gemäht werden Tü. 1620.

Emd-barn *-m* m.: Platz fürs Emd in der Schener BalOstd.

Emd-bletz m.: *Bletz 2*, kleines Stück Land, wo geemdet wird. ‚N. habe einen Krautbn ... erkauft und die daran ruckenden Hew- und Ometblezer ... bis dato genossen' LpSchwendi 1704/Al. 10, 201. Kann noch gebraucht sein. S. a. *Heu-, Krautgartenbletz.* Fl.N. ‚Embdbletzlin' MpHz. 7, 32. — Emd-bode^{n} *ə̊mədbödə* m.: Platz in der Schener zur Aufbewahrung des Emds WoHolzl., wohl auch sonst.

emde^{n}, om(a)de^{n} — Vocal wie bei *Emd*; im Gebiet von *Omed* oft *-mädə* ⌐ — schw.: öhmden. Vgl. Oab. Bal. 147. Reis. 2, 553. 685. ‚Geohmet' Widm. XVII/Chq. 131, 547; hieher? *Wer um Bartholomäi net e. ma*^{s}, *Der soll e., wenn er ka*^{nn} n. ä., verbr., bes. in Oschw. *Wer net e. will an Bartholomä, Mag neme^{n}, wie er's bekomme^{n} tä*^{r} EhMund. *Wer vor Mariä Geburt net e. ma*^{s}, *Muss nach M. G. e., wie er ka*^{nn} Sa./Sospr. 636. *Vor Barth. g'emdet, nach B. g'emdelet* (Deminutiv) BeBlet. MlbSchütz. CwGech. EsSteinh. Deiz. NtUBoih. GoeHohenst. Gm Weil. Gögg.; — *glęəpələt* („gelümpelet") HoBier. — *E.* = pfropfen, s. *impfen.* Swz. 1, 213. Els. 1, 36.

Emder m.: 1. pers.: wer *emdet*, wohl allgem. ‚Ainem Emder 1 β Hllr, item einer Emderin 8 Hllr' Wt. 1579/R. 12, 424. Hieher der Fam.N. *Emter.* — 2. sachl.: Wiesenfläche, wo *Emdwiesen* sind. „Zweimähdige Wiesen nannte man E." MpHz. 7, 31. — Fl.N. *Im E.* — Swz. 1, 214.

Emdet, Om(a)det (s. u.) Nb. CbSchnürpfl. Lp. — Laute wie bei *Emd* — m.: Emdernte, Zeit derselben. Wohl allgem., vgl. Knauss 18. Reis. 2, 500. ‚Im Henwat unnd Embdat ze gahlen, ab ze laden' Bl. 1558/R. 332. ‚Im Henet, Embdet, Korn- und Haber-Ernd' Wt. 1687/R. 8, 437. *Z^{n} Bartholomäi hebt der Omdet a^{n}, Na^{ch} soll ma^{n} omde^{n}, so wie ma^{n} ka^{nn}* EhDett. *Vor Barth. e^{n} E., nach B. e^{n} E-le^{n}* Bal. Rw. — Im Gebiet von *Omed* „Emd" mitunter mit diesem lautl. gleich; „*Omet*" ist angeg. Nb. Lp. Swz. 1, 214. Els. 1, 36.

† **Emd-feld** n.: Wiese, die geemdet werden darf. ‚In des W. Grund, der ist onch Embdfeld, als ferr er begrifft' FaRoth 1483/Vjh. N. F. 12, 148.

Emd-fresser m.: das Kraut *Augentrost* (s. d.), Euphrasia officinalis Alb/Jh. 1890, 296. Albv. 10, 503. Syn. *Heinzele, Milchdieb, Neinzele, Nichts.* Ebenso Swz. 1, 1324. — *Emd-fresseri^{n} f.: Wegwarte, Cichorium Intybus Sonth./Reis. 2, 434.

Emd-gabel f.: Gabel mit 4, *Heugabel* mit 3 Zinken BalOstd.

Emd-katz^{e} f.: Festmahl nach dem Emdet Goe. Bal. S. *Heukatze*; vgl. Mannhardt Myth. Forsch. 30.

Emd-kle m.: zweiter Kleeschnitt BalOstd.

† **Emd-mäder** m.: „W. ist beschwert mit ‚Amad Mödern'" BiOchs. 1525/Zfs. 10, 247; wohl = *Mähder.* — † Emd-recht n.: Recht der Gemeinde, auf den einmähdigen Bauernwiesen zu emden (statt zu weiden) Knapp G. B. 284. ‚Das Embdrecht faubet an an dem Ecspach ... unnd gat an dem andern Hag inhin' FrRoth 1483/Vjh. N. F. 12, 147. „Ueber das ‚Ohmdrecht' auf den Schlosswiesen wurde um 1660 zwischen Herrschaft und Gemeinde ein Streit geführt" LauHaunsh. 1660/eb. 5, 21.

? „**emdros**: ‚Die Sül seyent emdros Gestain, die von Natur allweg schwitzend' Gaistl.J.^{e}/Schm. 164.

Emd-stier m.: *fresse^{n} wie e^{in} E.* stark Bal Ostd.

Emd-wage^{n} *-ä-* m.: Wagen, auf dem das Emd heimgefahren wird. Wohl allgem. — Emd-wise f.: Oehmdwiese „Dieselbe [Wiese] hatte Graf H. ... zu einer Oehmdwiese ‚gefrigt'" 1433/Fürst. 6, 362. ‚Ammann und Rat ... die ... die Wiesen ... zu E-en gemacht' Messk. 1457/eb. 6, 8. ‚Ein Emdwisslin, stosst uff den Oespan' SaMeng. 1521/Vjh. 4, 99. ‚Ettlich Holz ausgestokht und Embdwiesen daraus gemacht' 1488?/Chr. 682 d, 105. Vielfach in ONN.

† **Emd-zehnte** m.: grundherrliche Abgabe an Emd. ‚Wer daz llôw derret, der git kainen Emdzehenden; wer es aber nitt derret, der git Emdzehen' 1432/MHoh. 861.

† **E-mensch** m.? n.?: Ehegatte. ‚Ist das zwai Emenschen zusamen komen' FüssPfront. 1459/Wath. 6, 298. — B. 1, 1028. Swz. 4, 338.

Emer *ę̊mr* m.: die Getreideart Triticum dicoccum, dinkelähnlich, „Sommerdinkel"; vielfach bezeugt, vgl. Martens 701. Pritzel-Jessen. Gaadm. 2, 48. Wjb. 1899, 1, 31. Fulda 79. Schm. 164. B. 1, 73. Veit 3, 55. S. a. *Amelkorn, Emerkorn.* ‚Amar, amaro' Zfdw. 3, 263. ‚Rokhen, Veesen, Habern, Imer, Gersten' BlRing. 1545/MpHz. 17, 104. ‚*Emer* Frucht' „Faischl." ‚Dinkel, Habern, Gersten, Emer und Wiltkorn' NaEgenh. 1608. ‚Weitzen E.' 1768/Buck. ‚Ymmern' Bauh./Pritzel-Jessen. — Mhd. *amer*; lat. *amylum*? Fl.NN. *Emer(a)-acker, -bach, -berg, -feld(en), -halde, -holz, -land(en)-, -reis, -stetten, -steig, -tshalde, -wiese*; hieher? — Swz. 1, 218. Els. 1, 37.

Emerenzia: weibl. (kathol.) Vorname: Emerenz (-le) Hech. Buck; Emer BlAlb.; Rensele SuBinsd.

Emer-korn, -kern n.: = *Emer* „Wt."/Pritzel-Jessen. ‚*Amelkorn, Emerkern* far candidum' Aug. 1521/Dr. 54. ‚Ain gesotten Emerkern in Milch oder ein Gersten in Milch' Aug. 1543/Aug. 274. ‚Ein hebrin Mus und ein Gersten oder Emerkern in Milch' eb. ‚Wenn die Samen etwan erstarken, gebt es [Wildbret] über den Habern, Gersten, Emerkorn, ... u. a. Sommerfrucht' 1618. — B. 1, 73.

R ?**Emes**: Wahrheit; *Es is*^{t} *e.* es ist wahr. Als „lotekholisch" aus Rappenau bezeugt Zfhm. 6, 91: wohl auch in der wt. Nachbarschaft. — Ueber „lot.", fränk. Handlerspr., s. Zfhm. 8, 121. Hebr. *emeth* Wahrheit.

Emilie: weiblicher Vorname. Gespr. *ę̊milę* ⌐ Hech. *Emil* GsDitz. *Mile* Tü. Ulm. Moderner *Emmi.*

emlich *ę̊əmləg* Adj.: empfindlich, wehleidig; bes. von Kranken, die viel Pflege beanspruchen. Mem. Mt. Kab. — S. zu *ämerig.*

Emma *ę̊mä* ⌐; *-ə* TuMühlh.: weiblicher Vorname. Koseform *Emmale^{n}* ⌐; *-əlę* ⌐ Bair. Schw./Bm. 1, 199.

Emmeritz — *ę̊mərits (-itsg, -itsət, ę̊mbrits)* allgem.; *ę̊mərę̊ntslę* Buck RdMöhr.; *lę̊mərits* Oschw. („Nschw." VthWb. 28) —, flect. *-e^{n}* m. f.: die Goldammer, Emberiza citrinella. ‚Eamerze' XIIIf./Zfdw. 5, 20. *Da möcht' ma^{n} über si^{ch} scheisse^{n} wie d' E-e^{n}* bei etwas Widerwärtigem Ulm, vgl. Zfdm. 1906, 182. Anderer Name Emmerling (*He-* Aug. 218, auch wohl sonst) m., bezeugt Ew. Aa. Gm. Gs.

Digitized by Google

Mem./Buechele 32. ‚Finken, Aemerling, Amsl' Aug Chr. 2, 183. Syn. *Schneegitz*, *Gelitz*. — Der erste Name ist nach lat. *emberiza* F., aber, wohl nach dem zweiten, vielfach M. *Emerenzle*[in] Anlehnung an *Emerentia*. Schwer verständlich ist der sehr verbr. Anlaut *l-*. Fl.Nn. *Emmeritzenwasen; Immertsberg?* — Dr. 55. B. 1, 75. Swz. 1, 218f.

Emmerlings-tag m.: = *Bempemperlestag* (s. d.) HdHaus./Alnv. 12, 539.

„Emmer-specht *-špeəts*[a] m.: kleiner Baum- oder Mauerspecht SrBinsd. — Sonst ist *Specht* nicht schwäb.

emmorgens s. *enmorgens*.

† **empfahen**, empfangen st.: 1. „empfangen", aufnehmen. ‚Swer von der Ketzerie komen wil, den sol man enphahen, ... und wil er aber [nach erneutem Abfall] wider komen, wen sol in nůt enphahen' in den Schoss der Kirche aufnehmen SwSp. Ldr. 313. ‚Und kumet jener für und schůbt ez [einen Diebstahl] uffen in, er můz ez enphahen' annehmen, eh. 226. ‚Der gröst Lust ... zeuphahen ... sines hailiges Fleisches und Bluotz' Ebn. 151. ‚Dar nach ... enphieng ich unsers Herren' 142. ‚Han ich ... unsern Herren enphangen ... daz ich in ... enphahe' 61; vgl. 62. Mit ausgelassenem Objekt: ‚Enphieng ich do mit grosser Genade' eh. 72. ‚Wan ich minen Willen dar lune gib, daz ich enphahen wil' 136; vgl. 151. 152. ‚Umb daz han wir ... den selben Brůder H. von Z. ... zo Burger enpfangen' ins Bürgerrecht aufgenommen Ulm XIV/Gq. 8, 112. ‚Kan si so hofflich enphaehen' Tnetz 5084. ‚Daroh haben wir nit unhillich Erschrecken empfangen' Ueb. 1499/Bod. 29, 85. ‚Entpfacht' 3. Ps. Sing. Aug. 1512/Dr. 434. ‚Die haimlich Půss enpfiengen ... und wolten darumb gen Rom komen und da Půzz enpfaehen' AugChr. 1, 97. ‚Das er sein Kron ewigclich von dem römischen Reich empfachen můss 1, 302; vgl. 294. ‚Darumb muesst die ... Stat ... gross Schand, Spott und Schaden empfaheu und han' 2, 39. ‚Puess ... empfahen' 46; vgl. 64. 76. 185. ‚Solten sie [Pfaffen] güetlich empfahen' 81. ‚Wer die Gnad empfachen wolt, der můost beichten' 5, 83; vgl. 17. 384. ‚Da sie das ... Sacrament empfacht' 5, 16; vgl. 17. ‚Bald empfieng er des ein Rew' SFrank. ‚Teutschland empfacht dadurch weder Gespöt noch Schmach' Weckh. 1, 78. — ‚Ein Gut e.' sich damit belehnen lassen, vgl. Knapp G. B. 195. 399. 412. 442. Wjb. 1899, 1, 50. ‚Daz wir haben verkůfet mit rehtem Kůfe ... alle die Nůcze ... den erhern Herren ...', also daz sie an sůin gan niezzen ... und haben daz selbe Gůt in enphangen genzlich unde gar unde in unsern Nůtze verkieret' 1301/Fürst. 2, 3. — 2. ‚ein Kind e.' wie nhd. ‚Do ez sin Můter enphie von sinem Vater' SwSp. Ldr. 68. ‚Ich hab ... in Sünden groh empfaugen Mit Dencken, Reden, Thun Sünd über Sünd begangen' Weckh. 1, 414. — Das Wort gehört dem pop. Gebrauch sicher nicht mehr an. In der Angabe *„Er ist e. worden wie eine Sau im Judenhaus* GerMich.a.L." wird ein anderes Verb einzusetzen sein. Für älteres ‚Enpfing Marien' setzen die Aug. Bibeln 1475 ff. ‚nam M.' Mt. 1, 24/Bib. 1, 2. — Das Subst. Empfängnis (zu 2) ist aus dem Namen des Feiertags *Mariae E.*, 8. Dez., bekannt. — Dr. 434. 530. Halt. 312. Sch.O. 303. Swz. 1, 720. Beitr. 26, 468.

† **Empfaher**, Empfanger m.: Empfänger. ‚Das Gott nit ist ein Entphaher der Person' Apg. 10. 34/Bib. 2, 326; Orig.: ‚personarum acceptor'. ‚Daher wirt sein Hertz ein Empfanger' Weckh. 2, 16. — Mod. „Empfänger" nur im Amtsstil.

† **empfählich** Adj.: empfänglich, aufnahmefähig. ‚Je mer du seines Einwirkens empfälicher hist' SFrank. ‚Je mehr sie [Rehe] Saft in sich sanft und des Stocks empfälich ist' eh. — Dr. 434. Halt. 312. B. 1, 728. Swz. 1, 861.

† **Empfahung** f.: Empfang. ‚*Entphahung* acceptio' Aug. 1512/Dr. 434. ‚Ain ersamer Rath, Der olliche Endpfachung verornett hatt' Flexel 1558/Al. 6, 216. ‚Doctor J. S. die Endpfachung thatt ... Er hies sy all gottwilligkhumb sein' eh. 6, 219.

Empfel m.: Empfehlung. ‚Es ist ... unnser letster Wille, ernstlich Empfelch unnd Maynung' Wt. 1492—96/R. 2, 10. Mod. *Meinen E.* empfehle mich (o. O.). ‚Einen E. vom Herrn General' HKurz 4, 128. Volkslied: *Bäuri*[n], *du sollst heimge*[hen], *Dei*[n] *Mann kriegt 's letzt*[e] *Oel. Und kriegt er 's letzte Oel, So macht mein*[en] *E.* Hech. — B. 1, 714.

empfelen *-ę-*, älter ‚-lh-', ‚-lch-' st.: auftragen, anvertrauen, zur Bewahrung übergehen. ‚*Entpfelhen* committere' Altenst./Dr. 435. ‚Enphilhet er [Fürst] einem Rihter also sin Gerihte' SwSp.Ldr. 92: „überträgt". ‚Ein Babest und den er sin Gerihte enpholhen hat ... die mugen rihten' SwSp.Ldr. 313. ‚Dem er wol getriwet, dem emphilhet er sinin Kint' 65. ‚Herre, daz enphilhe ich in uf iuwer Triwe und uf iuwer Sele' 286 G.; Lassb. 347 ‚bevilhe'. ‚Und ankumet er im niht, so var er Got enpholen' „Gott befohlen" 166 G.; Lassb. 193 ‚Got geben'. ‚Umbe enpholchen Gut' AugSt. 6. ‚Gewant daz dou Snidern enpholhen wirt' 8. ‚Verkaufferinne, swaz man den enphillet ze verkauffenne' eh. ‚Swelh Gast einem Burger Gut enphilhet, ... so sol er ez im wider gaebeu. Waer aber daz er im laugente, daz er im iht enpholhen hete, da sol er sineu Eit umbe naemen, er enmug in danne bewisen ... daz er im daz Gut enphulhe' 167. ‚Daz er im siu Gut enphalh' 168. ‚Ihr wisst wol des Menschen Leih dem Erdrich zu empfelchen' 1457/Aug. 143. ‚Sullen si [Burgermeister] zwaien ... iren vollen Gewalt empfelheu die ersten Urtail zo geben' AugChr. 1, 145; vgl. 2, 95. ‚Der Bischoff ... empfalch den von A., dass sie deu Pfaffen tätten, was sie verschult hetten' 2, 67. ‚Empfalch im, dass ers solt töten' 71; vgl. 157. ‚Das getorft nun die ... Potschaft uit tuen, dann man hett in so weit nit empfolhen' 233. ‚Empfalch er seinem Gemahl die Grafschaft' Zehr. 1, 278. ‚Das du dir deine armen Leut ... lassest empfalheu sein' 1, 444. — Mod. nur *sich e.* Abschied nehmen. Uebertr.: *Der hat sich empfohle*[n] ist gestorben Ha Geissl. Insbes. aber der höfliche, jetzt etwas geziert und altmod.[6] klingende, daher auch gerne spöttisch verwandte Abschiedsgruss *Empfehl*[e] *mi*[ch], auch gekürzt *B*[e]*fehl*[e] *m.*, *Fehl*[e] *m.*; vgl. Schrader 1, 48. ‚Das hab ich wissen wollen, empfehl mich' Schill. Fiesko 3, 8. — S. a. zu *befelen*, und vgl. *empfindlich* — *befindlich*. — Mod. stammt das Wort in seinem ganz eingeschränkten Gebrauch aus der Gebildetensprache. — Dr. 435. Halt. 318 Sch.O. 304. B. 1, 714.

† **Empfelniss** f.: 1. Anempfehlung, Befehl. ‚Von des nůweu Kůnigs Empfelhnis wegen' Rw. 1400/Rta 4, 139. ‚Nach dem und die Legaten ... ir Botschaft nach Empfelhnusse unsers Herren ... hringent' AugChr. 2, 367. — 2. das Anvertraute. ‚Umbe Enpholhnusse, der man niht enlangent' AugSt. 9. — Falls das ‚-o-' unter 2 richtig ist, wird eine Bildung aus dem Part. vorliegen. — Dr. 435. 530. Sch.O. 304.

Digitized by Google

Empfelung f.: *eine schöne, höfliche* usw. *E.* = *Gruss*, aber gewählter und fremder.

† **empfinden** st.: wahrnehmen, fühlen. ‚Wir, der Burgermaister und der gros Rant ze Rw., haben algentlich empfanden' RwRb. 188. ‚So der Knppfferschmid tuot enphinden, Das im der Kessel well zerschrinden' Tnetz 10848. ‚Daz man nit mug e., daz es sich tûg bewegen' 11304. Reflexiv: ‚Frow, tuond ir iwer selbs üt enphinden, Ir sind blaich und so afar' 10338. ‚Des tuot man im den schamlichesten Tod an . . . Das tuot sich dik enphinden' 12718. ‚Tuot sin gar bald enphinden' 10209. Vgl. 10279. 11112. 12935. ‚Des enpfand wol der alt Herczog' AvoChr. 1, 123. ‚Mein Meinong ist nit gewesen, daz . . . mit sölchem starcken Drincken soltest miner ingedenck sein, daz du die noch empfindest' CvWt. 2, 309. ‚Der gross hoch Berg Olympus . . . darauf weder Luft noch Regen empfunden wirt' SFrank. ‚Fieng das Volk an sein selbs zu entpfinden und zu stolzieren' eb. ‚Nero . . . empfand aber immerzû ie mehr und mehr sein selbs' eb. ‚So bald das Rohr den dritten Theil . . . geladen ist und sich des Pulvers empfindet' Fronsp. ‚Dan niemand, Herr, vermag so wol als du Mein Leyden und E. . . . ergründen' Weckh. 2, 89. — Mod. nicht populär. Dafür *verpfinden*. *„Pfinde"* empfinden" TirNess./ Alpenv. 29, 169, hieher oder zu *befinden*? Vgl. *befindlich*. — Die Zusammensetzung mit *(be)finden* ist in der Stelle bei Fronsp. sehr deutlich: das Pulver „befindet" sich im Rohr. — Dr. 435. Sch O. 304. Frisch 1, 267. B. 1, 755. Swz. 1, 848. Els. 1, 119

empfindlich, alt ‚-e(n)lich' Adj. Adv.: 1. † passiv: wahrnehmbar, fühlbar. ‚Mit as creftiger Minne . . . daz mir aliez sin bailiges Liden as enphindelich wirt mit Süezzekait' Ebn. 102. ‚Daz mich nihtz getrösten mag von dem enphindelichen Anblick alles sins smerzeliches Lidens' 132; vgl. 32. 50. ‚Min . . . Sei, in der mir enphindenlich und bekant wirt ällin Dink' 98. ‚Ist dir nit süezzer und enphindenlicher, daz . . .' 104; vgl. 132. ‚Begirde zno dem halligen Fronlichnamen . . . der mir so enphindenlichen ist mit süezzen Genaden' 82; vgl. 105. ‚Do wart mir enphindenlichen geben ze verstan daz grosse Liden' 119; vgl. 130. 131. ‚Ein Wunderwerck müsste sichtharlich und e. sein' Brenz/An. Brent. 504. ‚Sie . . . öfters mit Verwunderung und e-er Forcht gesehen' 1646/Aus Schw. 1, 57. — 2. mod. nur activ, wie nhd.: wer alles rasch, heftig empfindet, reizbar. ‚Für jeden Reiz von Grösse . . . so e.' Schill. Räub. 1, 1. Auf Gegenstände übtr., an 1 grenzend, aber mit der Bed. der Reizbarkeit: ‚Dieser Vorwurff ist mir . . . e.' Schill. 1, 117. ‚Ich würde den e-en Artikel meines Ebbetts Preiss geben' Fiesko 2, 16. In der mod. Umgangsspr. nur von Menschen: *Das darf man ihm nicht sagen, er ist so e. Sei doch nicht so e.!* Auch, doch mehr nur ganz gebildet: *e-er Magen, e-e Haut.* Die Volksspr. hat neben *verpf.* auch dieses aus der Gebildetenspr. entnommene *e.* wohl überall. S. a. *befindlich*. — Empfindlichkeit f.: 1. † Spürbarkeit; zu *e. 1.* ‚Wär ich dises Leyds E. zu singen' Weckh. 2, 272. — 2. mod. nur zu *e. 2*, so verbr. wie dieses. — Dr. 435. Swz. 1, 848. Schmidt Els. 80

† **Empfindniss** f.: Empfindung. ‚Die Theologei sei mer ein Erfarung und Empfindnus dann ein Kunst' SFranz. ‚Gesicht, Geruch, Schmack und Empfindnus des Greifens' Brenz Maj. Chr. 46. ‚Welche Gattung von E-en ich werde wählen müssen . . . Zorn . . . Sorge . . . Gram' Schill. Räub. 2, 1. — Dr. 435.

† **empfor** Adv. Adj.: eig. „in bevor". Als Präd. in Verb. mit Verben. 1. mit Intransitiven als Präd.-Nom.: „übrig". ‚Was überlybt und empfor bestat' Ulm 1467/Bazing Vees. 100. ‚Was empfer stant' übrig bleibt Ulm 1477/eb. 118. ‚Deren sind noch wenig empfor, die nit abgelöst seind' Bl. 1558/R. 349. — 2. mit Transitiven als Präd.-Ac.: (im) voraus. **a.** empfor-geben st.: α) im voraus geben. ‚Nicht mer empfor geben uss der Buchss' Avo. 1453/Vischer Stud. 488. ‚An dem allem geben wir die Raütgeben 70 gl. reinisch fry voranss emphfor' Avo. 1476/Zfs. 21, 131. ‚An Sumptag hat der Rât 20 f. empfor geben' Avo. 1535/Avo. 143. ‚Die hât ein Rât empfor geben'. ‚Gab ein Rat 20 f. enupforen' eb. — β) als (ersten) Preis aussetzen. ‚H. F. gab gemeinen Schützen entpfor ain verdeckt Pferdt um 15 fl.' AvoChr. 4, 39. ‚Der nächsten Tag . . . gaben . . . den Schützen enpfor 20 fl.' 4, 125; vgl. 121. — γ) unentgeltlich geben Bl. XVI/Freib.D.A. 19, 133. — δ) nachgeben. ‚Do gab er ierer Ungestümy enpfor' Steinh. Aes. 340; Or. ‚importunitate victus'. ‚Wolten dem Fürsten nit empfor geben' AvoChr. 2, 188. ‚So wir lang und gnueg empfor geben und nus gantz drucken lassen' 233. ‚Gaben in wenig enpfor' 11. ‚Darumb das letlicher Tayl dem andern nichts e. wolt g.' Kpt. XVI/Bkr. 380. Eig.: dem einen einen Vorteil lassen, wie „vorgehen" beim Billard. — **b.** empfor-haben: voraus haben. ‚Wir hettent noch das entpfor, dass wir . . .' BiHeggb. XVI/Bkr. 286. ‚Wenn er aussrait, do hett er dio Zerung empfor' AvoChr. 3, 257. — **c.** † empfor-legen schw.: kaufmännisch, etwa wie nhd. „vortragen". ‚Gab mir 60 fl. zu Lon ain Jar und legt mir 200 fl. empfor in der Gesellschaft, und ich leget auch 500 fl. also har in die Gesellschaft' AvoChr. 2, 133. — Vgl. *bevor* u. Composs. B. 1, 847.

† **empor** Adv. (Adj.): 1. eig.: in der (die) Höhe, nhd. „empor". ‚Mügent . . . ein Tür durch die selben Mur bi der Aerde und nit euber zû einem Stûl . . . brechen' Ulm 1360/Ub. 2, 520. ‚Anbor vor dem Venster der Gesicht und der Borkirchen' Es. 1419/Gq. 7, 406. — 2. übtr.: **a.** gerüstet. ‚Das Grave W. v. H. embor gewesen, die zu strafen' 1525/Zfs. 9, 56. ‚Das . . . ob den 2000 Mannen . . . embor gewesen sind' AvoChr. 5, 352. — **b.** aufrührig, in Empörung. ‚Das sey die Ursach, das die Hufen im Allg. aufrurig und empor' Avo. 1525/Zfs. 7, 345. — Verbunden mit Verben: empor-gehen st.: ‚Wie's in der Welt jezt get e.' Weberhansinschrift Avo. 143. — -halten st.: wie nhd. ‚Als ein weicher Pelz, . . . das derselb stets mit den Ermelen embor gehalten werde, sunst falt er allwegen ernider' Avo. 1510/Gr. 3, 437. — -heben (st.): emporhalten. ‚So höhet ewer Haupt entpor' Weckh. 2, 82. — -kommen st.: wie nhd. ‚Da kommen dan entbor Meerhund und Schwein geschwind' Weckh. 2, 170. — -laufen st.: in die Höhe springen, „saltando currere". ‚Es seind auch etlich darzû besteit, die die ganzen Nacht wie die Unsinnigen entborlaufen' SFrank. — -steigen st.: ‚Do das dio Bilgri hortend, dô stigents all abor' FabPilg. 10. — † empören schw.: erheben. ‚*Sich emboeren* exultare' Altenst./Dr. 429. ‚Daz sie iren Mut billich hoch uf enbört' Schm. 87. Mehr wie nhd.: ‚Daher kompt, das sich kein Aufrür e. kann' SFrank. —

Digitized by Google

† **Empörend** (n.): Empörung. ‚Hielt disse Red mit inen, wie dann ain Enhörend auffgestanden were von den Buren gegen iern Hern' RavWeiss./Bkr. 498. — † **Empörung** f.: 1. Rüstung. ‚Unnd als er nnnd annder ... die Emhörung gesehen nnnd gehört haben' AugChr. 5, 352. — 2. wie nhd. ‚Sie weren nicht hie, dass sie zue ainichem Krieg, Widerwillen noch Emperung Ursach geben' 387. ‚Leben einsam und einig, on alle Entpörnng oder Zank' SFrank. ‚Durch Entpörnng Schwachheit, durch Schwachheit der Tod schiechet' Weckh. 1, 434. — Mhd *enbor, s. Bor.* Dr. 429. B. 1, 266. Swz. 4, 1509f.

empten (pfropfen) s. *impten.*

R **ems** Adj.: gut, rotw. Zfdk. 1857. 461; ob bei uns?

emsig Adj., Adv. alt ‚-lich': beharrlich, eifrig. ‚Daz ich nihtz gebetten moht wan emsigiu Red ..., der ich niht geschriben kan wan, daz der Nam Jhesus Cristus emseclich dar inne was' Ebn. 27. ‚Stätt, ämssig und getrûwe Dienst' 1383/MHoh. 684. ‚Die myne e-e andächtige Gebett haben erhöret' Steinh. Aes. 328. ‚N. ... gedacht emsiglichen, wie er synen Maister möcht widergelten' eb. 334. ‚*Emssiglich uemen* receptare' Aug. 1512/Dr. 430. ‚*Emssiglichen* sedule' eb. ‚Dann ich auf diese Stunde 5 Löcher in dem Schenkel hab und dieselbe mit e-em Wehelager trage' CvWt. 1547/Heyd Ulr. 3, 478. ‚Dempfftens mit emssigem Scharmützein' Wdm./Gq. 6, 310. ‚Auf dass ... sich embsig alle Leut zu seinem Dienst erweisen' Weckh. 2, 145. ‚Der Höchst ... Hat embsiglich herab ... sein Angesicht geneiget' eb. — † **emsigen** schw.: beharrlich sagen, wiederholen. ‚Den Namen Jhesus Cr. den emsegot ich dick anander' Ebn. 28. ‚In der Red emsegot ich dick, daz Got Jhesus Cr. min ainigs Liep wer' 29. ‚Din Wort muost ich lang emssigen' 113. — † **Emsig-keit** f.: Stätigkeit, Eifer, Ausdauer. ‚Tragen si Ketten am Hals oder Arm, bedeut den Gewalt nnd Empsigkeit, die si haben in Verzuckungen' SFrank. ‚Sein Volck mit Lieb nnd mit Loh seine Brnst Thnt seine Embsigkeit erfüllen, Dan keines Tags, nein keiner Stnnd Verlnst Hat le bethöret seinen Willen' Weckh. 1, 197. — B. 1, 80f. Swz 1, 242. Els. 1, 41. Schmidt Eis. 78.

en- s. a. *in- (ön-, ün-).*

† **en-** I Adv.: alte proklitische Negation. 1. meist vor dem Verbum. **a.** ohne weitere Negation. α) einfach = „nicht". ‚Swenne wir zwô denne ensien ... daz der drier ... einer enwære' nicht mehr am Leben Ulm 1307/Ub. 1, 292. ‚Swenne wir bedin ensien' eb. 1313/1, 321. In Tnetz öfters vor ‚ruochen' = sich nicht um etwas kümmern: ‚Enruoch, ob man uff dich frig ain Mord' 1915, vgl. 2165. 6148. 6954. 7054. 7110. 10236. 11394. 13419. 13556; selbst beim Inf. ‚Des muos si als samend enruochen' 6494, vgl. 10974. „Man soll die Schuld, welche Mem. bei andern Städten hat, einziehen und ihnen (an ihrer Schuld) en weilen" 1452/Schm. 542, erkl. „abziehen"; = „nicht wollen" oder zu *entwellen?* Aber die Aug.Bib. 1475ff. ersetzen ‚en-' durch ‚nit', so Bm. 1, 90. 409. 2, 33. — β) in conjunctiv. Nebensatz = „es sei denn, dass". ‚Der [Räte] sol auch niht minner sîn, ir ensi danne mer nah guetem Rate' AugSt. 11. — **b.** mit andeerer Negation, wie franz. *ne.* α) mit *nicht* (odgl.). ‚Swen[n] Swester M. nit enist' UlmSöfl. 1310/Ulm Ub. 1, 306. ‚Wer anch das, das der vorgenanten Burgen ainer nit enwere' Ulm 1299/eb. 1. 259. ‚Wan sie [Wiese] in ûnserem Banne nit enlit' eb. 1297/1, 246. ‚Der des Amptes niht enhat' AugSt. 8. ‚Der man niht enlaugent' 9. ‚Ob wir aber des nit einhan mûgen' Es. 1399/Gq. 7. 383 (die Urk. schreibt öfters ‚ein-' für ‚en-'). ‚Welcher der Pfenning nicht enhat' Aug. 1368/AugChr. 1, 145. ‚Dez Got nit enwelle' eb. 1397f./1, 162f. Was dau ein Guldin galt, des enweys ich nit' 224. ‚Das enwesten sie nit' 2, 47. ‚Des nit en ist' „dem nicht so ist" 3, 331. ‚Des nit en wass' 381. ‚Als er schnyden solt nnd die Scher nit enfand' Steinh. Aes. 334. — β) im letzten Glied einer neg. Disjnnction nach „noch", wie franz. *ni ne.* ‚Daz ... 2 Gebrûder ... Ratgeben mit anander niht sin sûlen noch enmûgen' AugSt. 11. ‚Das das nit beschehen snli noch emnng' Aug. 1340/AugChr. 1, 129. ‚Nymerme haben noch gewinnen sûllent, mûgent noch enwellent' Zimm. 1442/Al. 15, 87. — 2. vor Pronom. ‚enhein' s. *kein*; ‚enweder' s. *weder.* — Ueber XV. herab kein Fall bezeugt; die alte (enklit.) Form *ne* (indog. *ne*) finde ich bei nns überhaupt nicht. In manchen Fällen ist *en-* in festerer Composition mit *ent-* zusammengefallen, s. d. S. noch *enbunnen.* — Dr. 430. Sch.O. 304. B. 1, 91. Paul[6] § 3toff 338ff.

en- II: in Zusammensetznngen als tonlose Vorsilbe aus *in-.* In älterer Sprache mehrfach. S. im Folg. *enbeissen, enmitten.* ‚Enbevor' s. *empfor.* ‚Enbor' s. *empor,* ‚enbefehlen' s. *empfehlen.* ‚Enein' s. *ein* I, Sp. 581, ‚en(n)eben' s. *neben.* S. a. *morgens, sammt, weg.* Ferner s. *entan.* Im Uebrigen s. *in-,* anch *ein-.* — Dr. 430. B. 1, 91. Swz. 1, 290.

† **en-beissen** schw.: einen „Imbiss" zu sich nehmen. ‚Dn solt hüte mit mir enbissen' „Leg."/Schm. 70. Aber die Aug.Bib. 1475ff. setzen für ‚Do sy hetten enhissen' Joh. 21, 15/Bib. 1, 422 ‚Do sy hetten zemorgen gessen'. — Subst. zu *Imbiss,* s. d.: „in etwas hinein beissen". Vgl. *anbeissen 1.* Sch O. 302. 305. B. 1, 290 Swz. 4. 1690. Schmidt Els. 78.

enhevor s. *empfor.*

enhor s. *empor.*

† **en-bunnen** (emb-) Praet.-Praes., Praes. *enban*: beneiden. ‚Nun aber empan ich nit dem öbersten Gott Jovi die Geiss zur Seugammen, weil mich zwo höflich Göttin mit iren Brüsten haben gesenget' SFrank. ‚Nit das nns Gott deren [Schrift] Verstand enthan' eb. — Mhd *enbunnen* < *en* 1 + *be* + *nunnen.*

End[e] 1 *ênd* (*ê-* S.) n.: 1. räumlich. **a.** äusserster Punkt, wie nhd. ‚Von allen E-en der Christenhait die gelehrtesten und weisesten' AugChr. 2, 62. ‚Wir ... knnden der Insel Cuba niendert kein E. faren' SFrank. — Mod. vom äussersten Teil irgend eines Gegenstandes, eines Balkens, Grundstücks udgl.: Syn. *Ort.* In bestimmten Bedd. α) von dem (meist stärker gewobenen und anders gefärbten) Endstück oder Endstreifen eines Zengs, das zu Hosenträgern (s. *Endhosenträger*) oder Hansschuhen (s. *Endschuh*) verwendet wird Ew. EhDett. Buck; dazu Pl. *Ender* Reis. 2. 526. Deutlicheres Syn. *Selbend. I*[ch] *möcht*[e] *no*[ch] *ebbes! — Was denn? — O, e*[in]*n*[em] *Hose*[n]*trager von mei*[n]*s Weib*[s] *E.* sagt scherzend der Bauer, dem sein Weib feil ist Buck. — β) von der Acker- und Wiesenfurche. *Wer z*[u]*erst mäht oder schneid*[et] *am E., Der ka*[nn] *d*[es] *Jahrs weiter verhalte*[n] *e*[in] *Kind und e*[in] *Rind* weil er dann auch das in der Furche wachsende Gras oder Korn mitnimmt GorHatt. —

Digitized by Google

Hieher wohl auch noch: ‚Das ich mit ... den Burgern ... lieplich und frundtlich ... uff ain gannzes E. vernint und verricht bin' vollständig (?) 1386/AUG.UB. 2, 226. — b. wie lat. *finis*, deutsch *Ort* = Punkt, Gegend. ‚Der Win was ... wol geraten ... und an etllichen E-n wolt man in nit umbsunst' AUGCHR. 1, 19. ‚An dem E., das da haisst P.' 285. ‚Der Stat Manr was an etlichen E-n gar nider ... So was auch an etlichen E-n kain Manr' 2, 5. ‚Es was ... ellend Manr und Gräben hie an etlichen E-n' 33. ‚Darvon seid der Christenhait gross Mü und Arbait ... an vil E-n und Stetten beschechen ist' 64. ‚Zu P. und an vil andern E-n und Stetten' 87. ‚Prantschatzten ... an vil E-n' 295. ‚Sich 2 oder 3 Janr an anndren E-n zû enthaltten' aufznhalten 394. ‚Znm 12. wirdet der Endt geopfert, Kertzen anffgesteckt, Amplen geprindt und geraicht' „dort" 4, 349. ‚Das im auch söllicher ... Gelaitzbrief geantwurt werd an das E., da er das bestimen soll' Rw. 1479/AL. 28, 229. ‚So sol ain stainen Krütz ... an das E., do mein Sun ... enntlyht worden ist, ... gesetzt werden' KFB. 1482/ZFS. 5, 224. ‚Der oder die mugen die andern an ain gelegen E. zû ime zû komen ermanen' 1516/FÜRST. M. 1, 40. ‚An kaynen E-n oder Oerten' WSH. XVI/BKR. 152. ‚An etlichen E-n und Orten' 181. ‚An etlichen E-n' 225. ‚Auss allen Orten und E-n' 757. ‚Trib und Trab, so sy haben im W. noch anderen E-n' AUL. 1521. ‚Dieweil der E-n Grund und Boden ir bayder Partyen gemain ist' eb. 1536. ‚12 Meil darvon ligt S. Thomas ... an eim öden E.' SFRANK. ‚Wo aber einer ... der Enndt begriffenn würdt' MONENBR. 1534/VJH. 12, 66. ‚Ist nit von Noten, der E-n weiter Erfarung zu haben' 1554/CVWT. 2, 482. ‚Auf den Faal dann unsere Gesandten von den künigischen Räten der E. würden angesprochen' eb. 3, 151. ‚Eine ... Theurung im M. und deren Enden' ZCHR. 4, 212. — 2. zeitlich: Ende, Ausgang, Erfolg. ‚Da suln die Botten hin kommen und suln der Urteil ze Ende komen' SWSP.LNR. 114. ‚Die uberigen seines Fnesvolckhs ... haben ... End geben' ein Ende gemacht, den Dienst aufgekündigt WIDM./GQ. 6, 257. ‚Die Zunfftmaister sond keiner endlichen Sach ohn den Rat entgeben' PFULLD. 1383/SCHM. 165. ‚Der liezz die Purger ... von im ritten aun E.' ohne Erfolg, unverrichteter Dinge AUGCHR. 1, 25. ‚Die Sach mocht nit E. nemen' 124. ‚Bis man der Sache uf ein E. kumt und nach dem besten usbringt und volfüret' 136. ‚Das uns Got behüt vor eim gächen E.' Tod 222. ‚Und ich pracht es zu ainem E.' 2, 132. ‚Kain Sache zu E-n kommen lassen' 299. ‚Das hand sie auch alles widerrüeft an irem letsten E. ... und sind also tod' 309. ‚Sie ritten an Ents wider haim' 26. ‚Zugen ... haim on Ends' 8. ‚Wir schieden ohnen Ends' GVBERL. 57. ‚Sy haben die Buldnussen nit erschlagen, sunder an ayn E. behalten' WSH. XVI/BKR. 196, falls nicht zu 1 b. ‚Im Vaal das man zu Lintz one Ends abschaiden wurde' CVWT. 1552/WJB. 1868, 403. ‚D' Stund bringt 's End' Wahlspruch des Grafen Georg V. WT./HEYD 3, 601. ‚Welches dann letzlich auf ein lam E. kam' HA. 1617/CHP. 8. 245. ‚Geblüts, Namens, Cron Und auch Ends halb' WECKN. 1, 216f. ‚So ist numehr der Feinden Heer ... Mit seinem Namen in den Staub Und zu dem E. gekommen' 1, 321. — Mod. in der Bed. Ende, Ausgang allgem., bes. in den Verbindungen *ein E. haben, nemen, machen; zu E. sein, bringen, führen*. *Es hat alles ein E.* Lust und Leid, Ruhe und Arbeit, Spass und Ernst udgl., verbr. *Jedes (Ail* WSIlumm.) *Ding hat ein (sein) E., und die Knackwurst 2* GSBöhm. *Wo der ist, hat Glück und Heil ein E.* WSWinterstdf. *Es nimmt alles ein E.* verbr.; mit Zusatz: — *nur das Mistes mit* MEMDick./REIS. 2, 649; — *nur (als) das wüst Koche und das übl Bette net* NTNeuff. MÜ. BALHes.; — *nur zu Stette das Nudlesbache net; wenn sie kein Mehl hant, nach überäupfet sie es* ULMLang. Scherzhaft: *Es nimmt alles ein E., hat der Judebube gesagt und hat eine* [Ente] *genommen* BLSeiss. Dasselbe Wortspiel: *Alles nimmt ein E. „Nach nehm ich eine Gans"* EWWöss.; *Man hat eine Supp und ein End* Suppe und nichts nachher HNHerm. *Grosse Fester nehmen bald ein E.* LPDiet. *Morgenrege und alte Weibertäuz nehmen bald ein E.* EWWesth. *Es nimmt ein E. (geht aus) wie das Hornberger Schiessen* ULMLang., s. *ausgehen. Viel Händ Machen (baid, geschwind) ein E.* viele Arbeiter bringen rasch etwas fertig; allgem., vgl. So SPR. 120; D.A. 6, 88; — *ein bald's (baldigs, geschwind's) E.* ULM. OSCHW.; mit Zusatz: — *aber in der Schüssel ist es der Sapperlent* FÜSS./REIS. 2, 593; — *aber beim Tisch, dass Gott erkennt* TIR REUTTE/eb. *Wer mit Narren hauset und Spänen brennt, ist bald zu E.* HOBierl. *„Rührige Hände Bringen ein Geschäft bald zu Ende"* BR. *„Wer viel Geschäft beginnt, führt keins zu End"* SA. *Man muss anch ein E. dran hin machen* GOEGREISL., mit der loc. Bed. spielend. *„Das Ende krönt das Werk"* KIOEHS. *E. gut — alles gut* wohl allgem., aber in schriftspr. Form. *Was du tust, tue recht und denk ans E.* quidquid agis, prudenter agas et respice finem (o. O.). *Wenn es geht an ein E., Nach regent die Faule die Händ* SUBINSD. *Pots Wetter und kein E.* FLNCH DM. 7, 470. *Auf ein E. ('naus, 'nein)* bis aufs äusserste, beispiellos, z. B. *geizig auf ein E. 'nein* BUCK. *Am E.* schliesslich, wie nhd. *Wer zu viel will, kriegt am E. nichts* GOEHOHENST. Bes. auch in der abgeschwächten Bed. von vielleicht, gar noch u. ä., z. B. *Ich hab am E. ein Fehler gemacht; Ich hab am E. gar net den rechten Hut verwischt* u. ä., verbr. Vgl. ‚Der silberne Mond ist am End nur der Kuppler gewesen' SCHILL. K. u. L. 1, 1. *Das ist (allemal) das E. vom Lied* wie nhd., verbr. — Insbesondere vom Ende des Menschenlebens, dem Tod. Ein Sterbender hat *ein leichts, ruhigs, schönes E.* u. a., verbr. *Man wartet ihm auf das E.* verbr. Wenn jemand im Sterben liegt, so werden (bes. bei hartem Todeskampfe) die Nachbarn *zum E. gerufen (geschriee)*, die dann für ihn beten, ihm das Weihwasser geben, seinen Charakter loben udgl. Rn. SAEB. Haid, vgl. VTH. 1, 280. REIS. 2, 290; ihre Tätigkeit heisst *zum E. kommen* SAHaid. *Ohne Sünd Macht ein gutes E.* LPRuth. *Verreck am Schatten, nach hast du ein kuhles E.* rohe Verwünschung, verbr. *Alles versoffen vor meinem E. Gibt ein richtiges Testament* u. ä., vgl. *T.* — Die z. B. bei WIEL. und SCHILL. vorkommende Bed. „Zweck" ist nicht populär. — FLNN. *Endberg, Endelbach, -bang, -berg, Endenwick, -bachlein, Enderbach, Endlosen, End(s)wiesen*; kzum alle hieher. — DF. 430. HALT. 813f. B. 1, 100. SCHÖPF 104. LEX. 84. SWZ 1, 814ff. ELS. 1, 51. VTH.WB. 29.

Ende II: Koseform für *Andreas* (s. d.) HECHJung.

Digitized by Google

† **end(e)haft** Adj.: „endgiltig", entscheidend. ‚Wil er im daz sicher machen, er sol im S[ch]rift dar uber geben mit endehaftn I[n]sigeln' SwSp.Ldr. 22: beweisend, giltig. ‚E. Tag' der entscheidende Tag, Termin. ‚Und gab in der Vogt baldenthalb ain endhaften Tack' Arg. 1304/Un. 1, 159. ‚Ist daz zwene Man mit einander kriegent . . . unde wirt im darumbe ein endehaft Tak gaeben' AugSt. 189. — Dr. 430. Halt. 314. B. 1, 101.

Ende-krist m.: = *Antikrist*, s. d. — Die volksetym. zu *Ende 2* bezogene Umlautsform soll in Rw. noch vorkommen.

endelich s. *endlich*.

enden schw.: wie nhd. 1. † trans.: zu Ende bringen. Wohl nur nhd. schriftspr., z. B. bei Schill. — 2. † refl., ‚sich e.': aufhören, ausgehen, von Ort, Zeit und Erfolg. ‚Klein Aphrica endet sich . . . an Numidia' SFrank. ‚Und endet sich die Schlacht, wie ghörtt' Fiz. 156. ‚Hab warlich Sorg, die Sachen mit dem Churfursten mochten sich etwan liederlich e.' CvWr. 2, 521. — 3. intr., mit „haben": ein Ende nehmen, aufhören. ‚Das er [Cirkel] endloss in sich selbs endet' Weckh. 1, 127. Mehrfach bei Schill. — Mod. Wetterregel: *„Wenn Marg(a)rete* (13. Juli) *Regen sendet* (*spendet* BalMargreth. Sallerbert. Eh Däch.), *Er 4 Wochen nimmer endet* Müllay. Sa Fulg." *„Enden muss einmal alles* KrSimpr." Das ist aber dentl. schriftspr. — Dr. 430. Sch.O. 307. Swz. 1, 818.

ēnder (eher) s. *ē B.*

ĕnder s. *immer*.

Ender(lein) s. *Andreas* (n. s. *ene*).

End-hose"träger m.: aus *Enden*, Tuchresten angefertigte Hosenträger Buck. Vgl. *Ende 1 a*, *Endschuh*.

† **endig** Adj.: ‚Fames et mora hilum in nasum concinnt: *der Hunger macht ainen entig*' gibt einem den Rest? Ner. XVIf./Al. 12, 37. — Swz. 1, 818.

endige" schw.: = *enden*; trans.: *Wer viel anfängt, endiget wenig* BalErl., und intr.; beides nicht populär.

Endivie s. *Andivi*.

endlich, alt auch endelich Adj. Adv.: 1. alt als Adj. und Adv. a. endgültig, Adj. Adv. ‚Kainer endlichen Sach ohn den Rath entgeben [Ende geben]' Pfullh. 1383/Schm. 165. ‚Aber ist noch . . . nichts endlichs geredt noch getan' AugChr. 2, 280. ‚Auff 23. Tag Novembris haben meine Herren . . . entlich abgerechent' 5, 44. ‚Doctor M. . . . hat . . . entlich beschlossen' 148. ‚Hatt das Camergericht . . . ob 350 (Händel) endtlich genrtailt' 169. ‚Dass ir Maj. entlicher Wil und Mainung were, dass . . .' 379. ‚Dass sie . . . kai. Maj. entliche Antwurt geben' 395. ‚Iedoch ward nichts entlichs beschlossen' SFrank. ‚In ewig Zeit nicht mehr gerochen, sondern ein endlicher Friede gehalten werde' Ndl. 1525/Zfs. 17, 109. ‚Bei . . . Christo . . . zu verharren und dabei endlich zu bleiben' CvWr. 2, 487. ‚Darzu man einander endlich verholfen sein solt' 3, 22. ‚Ein gmein Kirchenordnung . . . endlich und gleichmessig stellen . . . publicieren . . . und halten lassen' 62. ‚Dieweil wir . . . entlich entschlossen sein' Wr. 1554/Sattl. H. 4 B. 70. ‚Zum 3. Mal, endtlich und peremptorie fürgebotten' Wr. 1567/R. 4, 220. ‚Wann . . . an unsern Landgericht endlich geurthailt' Pfullh. Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 353. ‚Einen endtlichen Keiser zu erwöllen' XVI/Chr. 162, 245. Weniger prägnant. ‚Die [Defension] entlich dem laidigen Teufel selbsten nicht zu versagen' am Ende, schliesslich, sogar Wr. 1630/Günter Rest. 201. ‚Dan ich endtlich nit glauben kan, das er gar nichts gessen hab' SFischer 351. Schon mit deutlichem Uebergang zu b: ‚Wil er komen ins Himelrich, So muos er Got dienen endelich' bis zum Ende? oder emsig, aus allen Kräften? Tnetz 11034. ‚Do . . . Jesus under dem Crütz nit me mocht so e. gan' (Laistl.J./Schm. 165. — b. rüstig, fleissig, schnell, tapfer, tüchtig. ‚Triben den Krieg endlich ab W. und bekümerten des Herren Lüt fast' AugChr. 1, 102. ‚Sie warn endlich und werten sich ordenlich' 2, 6. ‚Dass sie keck und endlich weren' 41. ‚Vil gueter und entlicher Man' 42. ‚Bei 500 gueter Raisiger und endlicher Burger' eb. ‚Der was ain endlich und herlich Man' 94. ‚Ain endlich keck Man' 192. ‚Ain endlich unverzagt Man' 253. ‚Ir Hauptmann was der Strobel, ain endlich Man und was werlich' 277. ‚Vil gueter endlicher raisiger Edllent' 287. ‚Dass er so endlich und so keck gewesen was in dem Krieg' 309. ‚Die waren gar endlich und tetten den Pairen gar gross Scheden' 3, 35. ‚Die teutschen Knecht waren endlich' 5, 10. ‚Wan der raisig Zeug . . . endlich weren gewesen, sie hetten . . . obgesigt' 10. ‚Ordnet er inen ainen Obmaister . . . daz sie ennlich solten arbaiten' Steinh. Aes. 334. ‚Da noch hent ein endlicher Bergknapp . . . 6 Lot Gold eins Tags graben möcht' SFrank. ‚Die Mammalukken seind kriegsförtig, beherzt und zu aller Wer und Waffen endlich Lent' ders. ‚So vil Lobs der Endlichen, die redlich . . . arbeiten, nit faulenzen' ders. ‚Der ist endelich urhäuslich, der gern von im selbs hat' ders. ‚Bis man des Feinds ansichtig und ein ernst endlichs Treffen mit ihm verbracht' Fronsp. ‚Das unsere Amptlent . . . endtlich daroh halten sollen' ernstlich Wr. 1567/R. 4, 262. Archaisierend: ‚Und mit den letzten Sonnenblicken Traht euch mein Ritter endelich, Wohin ihn Pflicht und Neugier führten' Wiel. — 2. mod. a. wie nhd., postremo, tandem. *E. ist er ᵛᵉkomme"*. *Gand doch e. (eᵃᵐmal)!* Verstärkt e. *und e. E. und e. Kriegt's Füsseᵉᵐ und Händleᵉᵐ* „bekommt die Sache ein Gesicht" Frk. — b. Adj. Adv. = 1 b. *E-e Mütter ziehen faule Töchter* Oe. GmWeil. *Der Faule trägt sich* [an einer schweren Last] *zu Tod, der E-e geht 2mal* Oe. *Endelich* weidlich, redlich, ehrlich Kl./Fulna 80. *Net* e. nicht gefällig, von Menschen Oab. Cr. 723. Aehnlich wie lat. belle: *„Das kann ich* e. wenigstens Schwab."; *„Es passiert e.* p. so" (o. O.). Ob hieher: *„ahndlich* billig Ha.*/Schm. 22? S. a. *ene*. — Dr. 431. Halt. 315f. Sch.O. 307. B. 1, 101. Lex. 84. Swz. 1, 817. Els. 1, 51. Schmidt Els. 78.

† **Endlichkeit** f.: zu *endlich 1 b*, Bravheit. ‚Die Schwaben haben es . . . umb das römisch Reich fertigklich verdient mit irer Endlicheyt und grosser Frumkeyt' „Form. n. Rhet."/Schm. 165. — Dr. 431. B. 1, 101.

† **end-los** Adj.: wie nhd. ‚Gleich wie ein Circul rund Und volkommen wirt umbgewendet, Das er e. in sich selbs endet' Weckh. 1, 127. ‚Ja, seine Gnad (ihm gleich) endloss, Uns zu erhalten, vöst bestehet' 330. — Swz. 3, 1428.

† **End-nemen** n.: Tod. ‚Tät ain teutsch Predig von seinem Endnehmen' AugChr. 3, 225.

Endres, Endris s. *Andreas*.

Digitized by Google

endrücken (wiederkäuen) s. *eindrucken 3.*

† **Endschaft** f.: = Ende. 1. örtlich. ‚Baldt hernach haben wir die E. der Inssel Candia . . . ersehen' Kaafft 34. — 2. zeitlich. ‚Wie alle Handlung ir E. genommen' Wsh. XVI/Bkr. 66. ‚Gueter Hofnung, in wenig Tagen E. zue machen' Waldb. XVI/eb. 570. ‚Die Zeit erfordert ain E.' 589. ‚Alz nun daz . . . Banket sein E. gehabt' Faonsp. Noch bei Wiel. u. Schill. — Dp. 431. Swz. 1, 318.

End-schuh *-uə* m.: weicher, weiter Schuh (Pantoffel) aus Tuchenden (= *Ende 1*) Rt./Wagn. 53. Bal Eb. Buck; Syn. *Winterfinke*ⁿ, *Wintersocke*ⁿ, *Tapper*, *Wintertapper*, *Haxe*ⁿ*schuh*; oft von Gichtleidenden getragen, daher die RA.: *der ist im E.-orde*ⁿ hat die Gicht Buck.

† **End-tag** m.: Termin Aul. Vgl. *endeluft*. S. a. *Rechttag*. — Halt. 310.

† **Endung** f.: *Ende 2*, Beendigung. ‚Der Wetag engieng mir nie gar daz Jar. Mir wart aber diu E. geben dar inne, daz mir diu Rede kom' Ebn. 157. ‚Und beschlussen auch daselbst die E. und Abzug diss Kriegs' Bkr. 775. ‚Dass khain Stattgesundter verrückhen solle bis zů E. des Reichstags' AugCha. 5, 392. ‚Alle Furtreg . . . auf E. eines leden Artikuls den Colloquenten . . . furlesen' CvWt. 3, 64. ‚Vor E. derselben [der h. Aemter] . . . nit zue absentieren' RnNeufr. 1604/Fürst. M. 2, 780.

End-urteil f. n.: endgültiges, abschliessendes Urteil. ‚Appellation, so von der E. geschieht' Wt. 1557/R. 4, 517. ‚Von Bei- und Endurtheln . . . Beinrtheil, die nit Craft ainer Endurthel uf inen tragen' Pfullu Hell. c. 1580/Fürst. M. 2, 350f. ‚Dass er (Paris) . . . soll . . . also dises Strits das recht End-urtheil follen' Weckh. 2, 349; vgl. 728. ‚Erwarteten das E.' Schill. 3, 565. Ebenso in mod. Geschäftsspr., pop. kaum. — B. 1, 601

ene (o. ä.) in den Anzählversen s. *dene do* usw. s. *dene*. Dafür ähnliche Formen: *Enige benige* Ew. *Enke benke* BalMessst. *Enige wenige* TirRentte/Reis. 2, 681. *Enderle denderle* (Tü.) *Endle ätle* St Stein. *Ensch'n densch'n ditsch'n dätsch'n* MlbStern

enen *„ênə"* Baar, *ęne* TeLangenarg. *jęənə* Rn Emerf. RavRingg. Adv.: dort drüben; dort hinüber. *Dort e.* RbEmerf. RavRingg. — enen-durᵉʰe *ęnə-dürę* von dort drüben her Baaa. *Er kommt e.* kommt vom jenseitigen Tal her über die Höhe herüber ins diesseitige. — enze *„eanzə"* dort, von dort Su Vöhr.; s. zu *denen*. — B. 1, 92. Swz. 1, 366. Els. 1, 42.

Eneukei s. *Enkel* II.

eneⁿ*t* *ênat* SuBinsd., pron. Adv. Präpos.: jenseits, mit Genet. später Dat. Vgl. *enen*. ‚Jennant Neckers' Tü. 1307/Pf. Urk. 210. ‚Jenent der Nagelt' Tü. 1328/eb. 135, ‚Was enent der Argen alder disent ist' Te. 1309/Vanotti 542. ‚Die Wizan . . . ennunt des Baches' Ueb. 1320/Fürst. 5, 353. ‚Ennund Veldes' Ulm 1342/Schm. 165. ‚In dem Esche . . . ennnnt des Wassers' Rd. 1343/Lichtschl. 15. ‚Daz Holtz . . . untz uf die höhsten Egge gon der Burg . . . und ênnant hin untz an daz N. Velt' 1346/Fürst. 5, 392. ‚Gelegen ennot dez Wigars' 1353/eb. 5, 449. ‚Beide Pfleger unser Frauen ‚ennnd Veldz'" Ulm 1358/Un. 2, 497. ‚Jenant Lindachen' Ki. 1356/Gq. 4, 529. ‚Uff unser Frowen Fron Altare ennnd Veldes' Ulm 1360/Un. 2, 531. ‚In der Zelg ennatz Wasser' Tü. 1372/Pf. Urk. 171. ‚Ennat dem Banm zwo Manmat' NaWildb. 1386/MHon. 731 f. ‚Da gennet ewenclich zu belieben' 1406. ‚Der Hoppeiln ze Birren giendert Rosenstein gelegen' Wt. 1405/Sattl. Gr. 4 B. 275. ‚Jenand dem Halubach' OnAlp. 1408-17/R. 39. SuDoruh. 1417/Wsth. 1, 376f. ‚Jenet der Ablach' Zchr. 1, 307. 410. Vgl. 3, 47. 4, 166. 206. ‚Ennet der A.' eb. 1, 300. Vgl. 2, 145. 489f. 3, 158. 476. ‚Ennat der A.' 1, 480. ‚Nescht ennet der A.' 1468/Fürst. 6, 11. ‚Ennend Sew' 1470/eb. 7, 20. ‚Von ainem Akker ennot der Brugg' TuMühlhm. XV/MpHz. 151, 77. ‚Zu Hopfen ennend der Glat' ObAlp. 1488/R. 43. Vgl. Wsth. 6, 323. ‚Ennot dem Ruhen Lowe und zwůschot den Stôkken' 1394/Fürst. 7, 61. ‚Waz enent sollichen Marcken . . . Werts ist' 1509/eb. 7, 130. ‚Jhenent der Schussen' GvWaldn. 1525. ‚In dem Waldt . . . So ligt jenet der Eche' Fiz. 175. ‚So ligt zy krad eben hinyber yenet dem Zaun' SFischer 44. ‚1½ Morgen jenat Wasser . . . j. der Auw' Schickh. 1630/Chr. 562. 16. ‚Jennet' Hess XVIII/Chr. 278e, 483. — Mod. bezeugt (ohne Casus) SuBinsd. — ONN.: *Ennet-ach*, *-afeld*, *-Beera*; (*Jendorf*?) ‚Enant-Lindach' abgegangener Ort Oab. Ki. 165; vgl. Sattl. Gr. 1 B. 167; *Jenebass* Ortsstrasse RdUnl. — Sch.O. 308. B 1, 92. Swz. 1, 267. Schöpf 106. Lex. 85.

† **enent-her** Adv.: von früher her, bisher. ‚In alleme deme Rehte, also su dieselbe . . . ennnther gehebet und besessen hant' Rw. 1293/Gq. 3, 16. ‚Als ich dazselbe Gelte ennenther . . . genossen han' Rw 1300/eb. 3, 22. ‚Von mir und von minen Vordern enenther zu rehtem Lehen gehept' Su. 1339/TuMh. 371. 494. ‚Daz man diu Schaff, da man ennenher mit gemezzen hat, übermachen sol mit 1sen' AugSt. 52. — B. 1, 93 Swz. 2, 1561. Els. 1, 367.

euer, -e, -es Sing. M. Nom. *ęər* BalOstd./Veit 3, 53, entnasaliert *ęər* (*iər* RbOft. BalErl. SuBinsd.), s. Ggr. § 46, Karte 17; da und dort Vermischung mit *er*, z. B. *ęər* RwTäb. (im SW. Ae. zugleich als Nom. Haao 45. Oab. Tü. 163); *ənər* GoeSal. — Dat. *jəm* BalOstd./Veit 3, 53, weiter w. *ęəm* bzw. (SW.) *ęəm*. — Ac. *jən* BalOstd./Veit 3, 73, weiter w. *ęən* bzw. (SW.) *ęən(n)* RwSchwenn./Haao 45; *jənnə* SpAld. — Fem. Nom. Ae. *jənę* BalOstd./Veit 3, 73, weiter w. *ęənę*, bzw. (SW.) *ęəni*, entnasal. *ęənę* (*„eani"*, *„iənə"* SuBinsd., *iənę* Bal.Erl.); *jəni* SpAld.; *ęəne* RwTäb. — Dat. *ęərə* (*ęərə*); *ęnər* Ulm/Schm. 164. KiNsb. — Neutr. *ęəs* (*ęəs*), entnasal. *ęəs* (*„iəs"* RbOft. SuBinsd., *„iəs"* BalErl.); Vermisch. mit *es*, z. B. *ęəs* RwTäb.; *jənis* SpAld. — Plnr. *jənę* BalOstd./Veit 3, 73, weiter westl. *ęənę* bzw. *ęəni*; Dat. *jənə* BalOstd./Veit 3, 74 (ältere Formen s. u.) Dem.-Pron.: wie nhd. „jener", substantivisch und adjektivisch. Verstärkt *e*ᵐ*er dört*, *selᵇt*. Im Gegensatz zu *der* bez. *e.* das entferntere *Eu*ᵐ*n-weg* auf jene Art RwTäb. *Das di*ᶜʰ *der u. e.!* OnWinz. ‚Und waren doch . . . stercker dann ener Tail' AugChr. 1, 121. ‚So mag yena sin Werck annderswo verdingen' RwRb. 152. ‚Und sol denn enre, der . . . ist, sich . . . des entschlahen' eb. 176. ‚Genss, dis und das' HvSacus. 52. ‚Enz und dis' Tnetz 3545. ‚Er loset wenig ens [al.: ‚des andern'] Clag' eb. 8519. ‚So belibt doch enr bi dem Leben' eb. 12709. ‚In jennes Namen' Kaafft 287; wohl euphem. ‚*Wᵉear isch dear Officier an jenem Tisch dort iba*' 1694/Steiff 604. — Mod. belegt GoeSal. UaGäch. HeaKupp CwDeck. Oaa. Rb. Ho. Su. Fa. On. Rw. Sp. Tü. Bal. Messk. Gamm. Sigm. Sa., teilw. neben *diser* = „der andere". — Durch gesetzmässigen (Braune § 289, Kauffm § 180) Wegfall des *j-* vor palatalem Vokal aus *jener*. Sch O.

Digitized by Google

308. B. 1, 92 (1207). Swz. 1, 265 (3, 45). Els. 1, 221 (407). Bav. 2, 820.

Eneri(e), ~~ f.: = Energie NbSalmh. — Doch wohl nur vereinzelt. In halbgebildetem Mund ist *Eaerschie* nicht selten.

eng ę̄y, S. ę̄y Adj. Adv.: 1. wie nhd., eig. u. übtr. ‚Das Fahren mit der Teixel und mittleren Glaises... einführen, dagegen aber das Fahren mit der Gabel und engen Glaiss ernstlich abstellen zu lassen' Wt. 1711/R. 13. 897. ‚Setzend deinen hochwehrten Namen und deine Thaten eng zusamen' „nahe", „in der Enge dieses Gedichts" Weckh. 1, 120 (1648: ‚Eng setzend deinen weiten N.' usw., Gr. 3, 482 falsch verstanden). Von Kleidungsstücken. ‚Dass sie nicht wissen, wie sie sich kleiden sollen, jetzt in laug, jetzt in kurz, jetzt in e.' Frossp. *Enge Handschuh*ᵉ, *weite Schuh*ᵉ *Stohnt im kalte*ᵐ *Winter zu* EhEmerk. Einem ‚enge Schue anthun' etwa: ihn in seinem Handeln hemmen BeBict. XVIII/Chr. 642, 52. ‚Mir ist vorhin zu e. der Schuo' 1608/Steiff 479: die Situation ist mir so schon unbehaglich. *Der hat enge Hose*ᵐ *e*ᵉ*kriegt (g*ᵉ*hä*ᵉ*t)* Angst bekommen Buck. ‚Den abgesandten Schweizerischen... schier ihre... Bloderhosen und Hämmet zu e. worden' Bürsr. 245. *Es ist mir in der weiten Haut zu e.* (o. O.). *Der ist gern, wo's e. ist, wie d*ᵉ*r Häsläus*ᵉ wer sich bei liederlichem Tun zu verstecken bemüht ist (o. O.). *Was einem zu e. ist, ist dreien zu weil* Rn. *E. und wohl ist besser als weit und weh* (o. O.). *Mir ists e.* ich finde keinen Atem, allgem. — 2. übtr.: knapp. engherzig. ‚Wie dann das gemein Sprichwort lautet: E. Recht weit Unrecht' 1562: summum jus summa injuria. ‚Dass ess also eng von ime und mein Herren gehandelt wurdet' Schertl. 1548/Herb. 248: engherzig. Mod.: geizig NbEng.; vgl. *behäbe 2 a.* — 3. temporal: *den engsten* gleich, auf der Stelle Ulm. Gs./Schm. 165. — Das regelm. alte Adv. ‚ange' noch in Tnetz: ‚Do die balde tuont in kain ang' 5854; ‚Wie tuon ich im denn so ange' 7355. — ONN.: *Eng-(-en-, enge)Bach, Berg, Bach, Dora, Feld, Gasse, Halde, Hals, Hölzle, Lächle, Laach, Mäder, Rain, Reute, Riet, Spoch, Stall, Stein, Tal, Wald, Weg, Weiler, Wiesen*; aus *e. Hart* wird *Eagert* mit Compos. *E-s-feld, -halden, -schlag, -weilerwald* entstanden sein; *im engeren Feld, Eagern, Eagerle, Engerfeld, -gräble, -stall, Engernäcker, -wiesen, Engersbuch, -roth, -wiesen; Engetweiler; Eagichwald; Eagstingen, Engstatt, Eageratshofen* usw. Ob alle hieher? Oefters fraglich, ob nicht zu *Enge*; die *Engen-* auch zum Pers.N. *Ingo.* — Dr. 431. B. 1, 106. Swz. 1, 330. Els. 1, 53.

eng-brüstig Adj.: wie nhd. Eigentümlich ist die verbr. Vermischung mit *inbrünstig*. Einerseits *Engbrunst* = *Inbrunst*, s. d.; ‚inbrustig' Hln. 1525. Andererseits für die Bed. *engbrüstig* versch. Formen: 1) *inbrünstig* NkMöckm. SaBloch.; 2) *inbrüstig* ę̄nbr- RwTäb.; 3) *engbrünstig* NbEng. HnHerm. Buck *(-ǟšt-)*. — Engbrünstigkeit f. Buck VGl. 47. Dr. 431. — Els. 2, 200.

Enge I -ę̄, S. -ī (Pl. s. u.) f.: das Engsein. 1. örtl., enger Raum. Bes. als ON., s. u. Uebtr.: *in die E. treiben* wie nhd. — 2. Engbrüstigkeit, Atemnot Sa. Rn. Allg./Reis. 2, 696. *Eine E. haben.* Pl. *Engene*ⁿ Bangigkeiten Schm. 165. — 3. † ‚Beederseitige Theologen ... in der E. zusammen zu beruffen und ohne weitleuffiges Disputieren ... dahin zu trachten' Wt. 1627/Sattl. H. 6, 223: in der Kürze? in engem Kreis? — Als Fl.N. nicht selten, meist Sg.; Pl. *Engen, Eageren*; mit folg. zweitem Wort schwer zu erkennen, ob Adj. oder Subst. — Halt. 316. Swz. 1, 331.

Enge II f.: Gült, Abgabe Wt.Urk./Fulda 80. Schm. 165. — Mlat. *angaria*. Vgl. *Engethaber*.

Engel I ę̄ŋl (S. ę̄-), Pl. gleich m.; Demin. Engelein ~~ n.: wie nhd. 1. eig., im theol. Sinn. Wenn es in einer Gesellschaft plötzlich still wird, *fliegt (geht) ein E. durch die Stube*; wohl allgem. Vgl. HKurz 10, 209. Die E. sind sehr schön. *Gegen dir sind d*ᵉ *E. nur Bollange*ⁿ BtKirchb.; *Wunderschön ist Dreck dagegen und e*ⁱⁿ *E. e*ⁱⁿ *B.* SaFriedh. Sonst werden die E. im Himmel gedacht, nam. singend (s. a. n. 4). Ein in den letzten Zügen liegender *hört die E. im H. singen* Bl. Lp. Man schlägt einem eins an den Kopf, *dass er die E. im Himmel singen (geigen) hört* Reis. 2, 673; *dass er meint, er höre d. E. i. H. s.* Ew. Ws.; s. a. n. 2. *Die singen, wie die E. im H.* verbr. ‚Dann dise Singer mit den Zungen Zusamen wie die E. sungen' JFischl. Hz. 39; ‚Alss E. in dem Himmel sungen' 62. *D*ᵉ *Engele*ⁱⁿ *sind aus*ᵉ*komme*ⁿ bei frohem Gesang (o. O.). *D*ᵉ *Engelich heule*ⁿ, *weil du fortgehst*, wenn ein angenehmer Besuch bei Regen fortgeht OeBaumerl. *Warum sind d*ᵉ *Engele*ⁱⁿ *an dere*ⁿ *Jakobsleiter* (Gen. 28, 12) *ᵃufe und abeg*ᵉ*stiege*ⁿ? *Sie hätte*ⁿ *ja fliege*ⁿ *könne*ⁿ; Antw.: *Es sind junge E. g'wee*ᵉⁿ, *die sind no*ᶜʰ *net flügg g'wee*ᵉⁿ BeFrend. *Wenn's vom Unterluft* [Nordwind] *regnet, so wissen die E. im H. nicht, wenn's nachlässt* RwWell. Gute Eheleute *leben wie die E. im H.* allgem. *Die schwätzeⁿt älleweil mit e'nand*ᵉʳ *wie d*ᵉ *E.* „von 2 jungen Leuten, die nichts böses im Munde führen oder spöttisch auf solche, die letzteres tun, bezogen „Wurml."/ So spr. 730. *Der E. des Herren* Bez. für den *englischen Gruss* nach dessen Anfangsworten (Luc. 1). Parodiert: *Der E. des Herren, Wie springen die Herren* usw., s. *Bettelleute 1.* ‚Jetzt soll aber auch unserm Herrgott sein bestes Paar E. verrecken' HKurz 5, 116. *D*ᵉ *Hoffahrt hat d*ᵉ *E. aus'm Himmel vertriebe*ⁿ TirReutte/Reis. 2, 599. — 2. E. und Teufel (o. ä.). *Wenn si*ᶜʰ *der T. in 'n E. verkleid*ᵉ*t, denn streckt er d*ᵉ *Geissfüss*ᵉ *h*ᵉ*raus* LkSeibr.: das Böse kann sich nicht ganz verbergen. *I*ᶜʰ *schlag*ᵉ *dir eine 'na*ⁿ, *dass net mei*ⁿ*st, d*ᵘ *hörest d*ᵉ *E. im Himmel singe*ⁿ, *sonder*ⁿ *d*ᵉʳ *T. in der Höll*ᵉ *heule*ⁿ EwWöss., vgl. oben. Vor dem Baden: *Engele*ⁱⁿ *'nei*ⁿ, *Teufele*ⁱⁿ *'raus, Dass i*ᶜʰ *ᵃit versauf*ᵉ; *Gott Vater* usw. Sa Beizk. *E.* und *T.* im Kinderspiel; *Rolle rolle Schäufele*ⁱⁿ, *Wer lacht, der ist e*ⁱⁿ *Teufele*ⁱⁿ; *Wer 3mal an de*ⁿ *Himmel n'ᵃufguckt, Der ist e*ⁱⁿ *heilig*ᵉ*s (selig*ᵉ*s) Engele*ⁱⁿ Unterl. Von der Hölle: *Der kommt e*ⁱⁿ*mal 'na*ⁿ, *wo d*ᵉ *E. e'nand*ᵉʳ *ᵃuf d*ᵉ *Schwänz*ᵉ *trete*ⁿ*t* (o. O.). *Im Himmel, wo d*ᵉ *Engele*ⁱⁿ *wau schreie*ⁿ*t* Nk. EsPfauh.; — *muh* — CwUmg.; — *wo d. E. Schwänz*ᵉ *trage*ⁿ*t und miau schreie*ⁿ*t* o. O. — Auf Menschen übtr.: ‚Der Schnepf und Blarer mit irer Rott Seind all E. vor Gott, Wie Jaudas ain Zwelfpot' 1535/Steiff 395. *Er ist wie ein E. ins Gesicht, gibt aber den Teufel auf den Buckel* Mü. Sa. *Aussen wie e*ⁱⁿ *E., Innen wie e*ⁱⁿ *Bengel* Sa Haid/So spr. 131. MemOtt./Reis. 2, 646. *Das ist ein schöner E., er hat vornen ein B* (o. O.). ‚Ein junger E., ein alter Teufel' SFrank. *Zu Haus ein E., auf der Gasse ein Teufel* (o. O.); s. *Gassenengel, Hausteufel. Ein E. aus der Holzkammer* Teufel Aug./Aro. 143. So spr. 731. *Die ist so schö*ⁿ

Digitized by Google

wie e'n E. aus der Kohl(en)kammer RwNeufr. S. a. *Schwanzengel.* — 3. direkt von Menschen gesagt. a. von Lebenden. ‚So lass nns nn, mein Engelein, Ernewern unsern Streit mit Schertzen, Hertzen, Schmätzen' Weckh. 2. 384. *Herzig's Engele'n, Zuckerstengele'n (Rose"stengele'n), Wär' i'h bei dir dinne"* usw., verbr. Schelmenlied. *Wer mir etwas gibt, ist ein E.* NbEng. Der verbr. Kinderspruch *Sitzt e'n Kindle'n an der Wand* usw. beginnt auch *S. e. Engele'n a. d. W.* BiLanb. ‚Er solte billicher Brueder Engele helfen, wie man dieselbigen [impotenten] Leut nempt' Zehr. 3. 279. — S. a. *engelen, engelein.* — b. nach dem Tode. Wem ein Kind stirbt, dem wird Glück gewünscht, dass er *einen E. (im Himmel)* hat Oschw. Allg., Vth. 2, 408. Reis. 2, 225. Ironisch: *Der wird 'n schöne" E. gebe", wenn er 'nüber kommt,* verbr. *Und des wölle"t e'n"mal Engele'n werde"* sagte der Pfarrer bei einem Haufen besoffener Bauern Höf. 1438. Vgl. *Engelsgesinde, englisch* 1. — 4. E. als Bild, Symbol. Figur auf dem Turm zahlreicher Kirchen; so in Rt. (vgl. HKurz 9, 58), wo ein Mädchen sich nach auswärts zu verheiraten weigerte: *Meint ihr, ich wolle einen E. gegen einen Gockeler vertauschen?* — Wirtshausschild, nicht selten, Al. 4, 53. ‚Bey dem guldinen E.' Ulm c. 1700/Chq. 270, 399. — Eine Gesellschaft junger Bürger in Rw. hiess ‚E.', ‚Engelsgesellschaft' RwRu. 240. Buckdaber 1, 271. — Putten mit und ohne Flügel heissen dem Volk *E., Engele'n. O du lieber Gott* (o. ä.), *singe"t d'e Engele'n so schö"! Sitze"t 'rum auf de" Postamentle'n, strecke"t d'e Flügèle'n in d'e Höh'* (mündl.). Vgl. *Posaunenengel.* E. durch Menschen dargestellt: „Eine Aug. Chronik erwähnt des Engels, welcher der Congregationsprocession voranzieng"; ‚Ein Scherppen ... macht kein Soldaten, sonst weren auch die E. am Fronleichnamstag Soldaten' Aug. 1706/Aus Schw. 2, 171; vgl. *Schutzengel.* — „In Familien, wo man kleinere Kinder hatte, liess man ..., nach Einbruch der Nacht [21. Dec.] *das Engele kommen.* Vom obersten Stockwerk liess man eine Engelsfigur herabschweben ..." Wolfsny. Kpt.; „In Kpt. behalf man sich vielfach in der Weise, dass man das *E.* oder *Christkindle* an einer langen Stange befestigte" Reis. 2, 12 f. — S. a. *Engelstanz.* — 5. Orchideenknollen, die im Wasser schwimmen, heissen *E.*, untersinkende *Teufel* MiKirchh./NnVAug. 19, 55; erinnert an alte Hexenproben udgl. — ONN. *Engel; Engel-acker, -au, -back, -berg, -bloss, -brunnen, -burg, -gasse, -gehäu, -gereut, -grabe, -halde, -hau, -hof, -holz, -loch, -mahd, -platz, -rain, -stein, -strasse; Engels-äcker, -au, -bach, -berg, -brand, -brunnen, -brühl, -buch, -buck, -burg, -halde, -hütte, -morgen, -rain, -turm, -wiesen; Engele; Engelenhau; Eng(e)le(a)(s)-berg, -brief, -chor, -gasse, -gehäu, -grube, -grund, -halde, -häule, -mahd, -morgen, -reisle, -reute, -tal, -weiler; Engelsgottesreute; Engelitz;* zum Teil gewiss nicht hieher (*Ingold-*; andere zu Pers.N. mit *Engel-*). PNN. *Engel* (aus dem Hausnamen oder Kurzform eines der alten Namen mit *Engel-*), *Engelbuch, Engelfried, Engelhart, Engler(t)* u. a. — B. 1, 107. Schöpf 105. Lex. 84. Swz. 1, 332. Elr. 1, 53.

Engel II f.: für den Taufnamen *Angelika* sind bezeugt die Kurzformen *Enge (e-, ə-)* Ulm, *Engel* HdHerm. UlmAself., *Engla* BlMerkl. UlmBernst. Ulm.

Engel-amt n.: gesungene Messe, *Amt 3.* in Ew. Donnerstag 8 Uhr in der Stiftskirche Vjh. 9, 158. In Aug. XVIIf./Aug. 23. Auch fränk., ebenso anderswo, B. 1, 107. Schöpf 105. Kath. Kirchenbl. 1865, Nr. 2. — Soll so heissen, weil das dabei aufgestellte Allerheiligste die Speise der Engel ist. S. a. *Engelmesse.*

Engelberger m.: gelbe, stark rot gestreifte Reinetten-Art Martens 195.

Engelbert: männlicher Taufname, kath. häufig. Kurzformen *Bert -ę-, Berte, Bertes (< us).* — Nach dem am 7. Nov. 1227 ermordeten h. Eng. von Köln; St. *E-s Einöde* WsMühlh. Als Fam.N. kommt *Engelbrecht* vor.

Engel-blümle'n n.: die Blume Gnaphalium dioicum Martens 282; in Ulm/Pritzel-Jessen. — Swz 5, 72.

Engeleln n.: im Allgem. s. *Engel.* 2 feste Composs. mit dem Demin.: Engele'ns-fanger m.: Spitzname der Leute von EsNell. — engele'ns-trage" st.: = *engelen* Oe. Bal. Vgl. Lex. 84.

engele" schw.: *ein Kind e.*, indem 2 Personen es zwischen sich unter den Aermchen halten und tragen RdAlth. HechStarz., oder es auf ihren verschlungenen Armen sitzen lassen Siom. S. a. *Engeleinstragen.* — Sozusagen Darstellung eines schwebenden Engels, daher auch *flügen* „fliegen machen". Ebenso Swz. 1, 335.

Engel-fane m.: von einer einen Engel vorstellenden Person bei Processionen vorausgetragene Fahne; so nach Aug. 372 (‚Er hat auch ... da verschlossen den ... Engelfanen und als, was am Aufferttag zur Himmelfart gehört' Aug. XVI). Aus Schw. 2, 171.

† **Engel-gruss** m.: = *englischer* (1) *Gruss.* ‚Mariä E.' M. Verkündigung Ulm 1433/Schm. 165.

engellsch s. *englisch.*

Engel-land n.: 1. das Land der Engel. „*E.* Himmel" Buck. *Eneke, beneke, bik und bank, Gehen wir nach E., E ist zugeschlossen Und der Schlüssel abgebrochen* Anzählvers Ew. (u. sonst). S. n. — 2. England, Anglia. ‚An dem K. Hofe in E.' Weckh. 1, 296. ‚Des E-s Anmuhtigkeit' 1, 106 (1648; 1618 ‚deines Vaterlands). — Engel-länder m.: 1. Engländer. „*Engeländer*" Buck. ‚Drey edle Engelländerin[nen]' Weckh. 1, 17. — 2. † alte Landvogteimünzen der Ortenau hiessen *E.*, s. u. — engelländisch Adj.: = *englisch* II. ‚*Russisch, polisch, engländisch*' Weitzm. 387. — Ein Ineinanderspielen der Bedd. *angelus* und *Anglus* scheint bei *Engelländer* 2 vorzuliegen, sofern die Münze ‚Engelotten', s. d., englischen Ursprungs sein, zugleich aber die Figur des Erzengels Michael enthalten soll. Auch bei *Engelland* 1 wird an eine solche Vermischung gedacht werden können, s. *Engel* I 3b; das über dem Wasser liegende Totenland wurde aber mit Britannien schon identificiert, ehe dort Angeln waren. Die mod. Vorstellung dürfte sich unter *E.* wohl immer Britannien vorstellen. — Swz. 3, 1300. Hörl. 548. Dr. 530.

Engel-liebele'n n.: = *Jelängerlieber*, Viola tricolor BrGügl. (Umg.); zu E-s-tee gegen den Husten gebraucht. — Vielf. aus *J.* umgedeutet.

† **Engel-ma"n** m.: *den E. köpfen* früher, bis 1807f., Sitte der ledigen Buben in Rn. am 24. Juni. — „Man trieb einen Stotzen fest in den Boden hinein und umwickelte ihn mit Stroh und bildete eine Art menschlicher Figur ... Den Kopf ... lieferte der Hafner ... Unten herum wurde Holz aufgeschichtet ... Der Holzstoss wird angezündet, und wenn der *E.* hell auflodert, hauen alle ... ein", nachher Gelage Vth. 2, 100f.

† **Engel-messe** f.: „Auch die Jahrtage wehrte man dem Pfarrer [GerBlauf.], wie die monatliche E. (Wahrscheinlich eine monatl., in MöCregl. eine wöchentl. Wiederholung der Fronleichnamsprozession. Man

Digitized by Google

zog mit dem Sakrament durch die Kirche bis zum Altar)" 1525/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 5. S. a. *Engelamt.*

† **Engelotten** Pl.: ausländische, in Hech. zugelassene Münze = 3 fl. 24 kr./Bahrfeldt Münzw. v. Hz. 58. — Der Wert schwankt, s. Frisch 1, 227. Adel. 1, 1811. Vgl. *Engelländer.*

Engel-rösle[n] *-æ-* n.: Ringelblume, Calendula Es Neub. — Wenn aus *Ringelblume Ing.* werden kann durch Beziehung des *r* zum Artikel Swz 5, 72: so ist das beim Ntr. nicht möglich, nur etwa aus dem Fem. *-blume* (oder *-rose*) übtr., das aber bei uns nicht ohne *R-* bezeugt ist.

† **Engel-salt** m.: ein Wollstoff von geringer Breite und geringem Wert, vom Weber hergestellt. ‚Engelsatt, Wyfling und Arras Lonwerk mögent sy machen, und die Tucher söllent das müssig stan' RwKn. 243. In Pforzheim 1486, aber (wenigstens unter diesem Namen) auch später nur in SW.- und Mitteldeutschland gewoben Tröltsch 160; vgl. 434. Nach einer Notiz von 1599 rasch emporgekommen: in Cw. 125 E.-weber u. 50 Tucher, wenige Jahre zuvor 10 E., 50 T. ‚In einem braunen Engelseydt' JFrischl. Hz. 103, s. eb. 150. ‚Allerlay E. Wahren (usserhalb der Grobgruen)' Wt. 1611/eb. 439. ‚Wullin Wahr, als Macheyer, E., Grobgrien' Wt. 1601/R. 12, 544. ‚Zu Tuchen, E., Wiffling u. dgl.' 1621/808. E. soll in der teuren Zeit von 1622 nicht höher als 12 kr. die Elle verkauft werden, als der billigste Wollstoff, während andere von 14—36 kr. bezahlt werden 909. ‚Engelsatt' Wt. 1657/eb. 17, 210 f. ‚Ordinari Engelseit' in 2. Classe der Zeugmacherwaren Wt. 1686/eb. 13, 627. ‚Die wullene Tuch, so roth sollen gefärbet werden, die sollen aus dem Bresslaner-Röth, Hagenauer oder Brumbeer, wie auch die Engelsaidt gefärbet werden' 1706/839. ‚Ein ungeferbten Engelsat' Hlb. 1525. Vgl. Schm. 445. Stälin Calw 57. 67. — † engelsaiten Adj.: aus E. gewoben. ‚Ein schwartzen engelsaitin Kirchenmantel, item ein grüenen e. Underrockh' Tü. 1560. ‚Rot e. Umbhäng' Hech. 1623/Mellz. 34, 62. — † Engelsaiter f.: E.-Weber. ‚Ainem jeden Maister E. Hautwerckhs' Cw. 1650/Tröltsch 454. — † Engelsait-weber m.: Zeugweber, opp. ‚Tucher'. ‚E.' Wt. 1601/R. 12, 546. 582 f. neben den Knappen genannt. 1610 beklagen sich die wt. Tucher beim Landtag über die Konkurrenz der schlechten Zeuge der E.; ‚es sitzen auch etlich E. hinter den Edelleuten, welche Engelsattmacher sollten kein Tuch machen'. ‚Engelseit- und Wifflingweber' Wt. 1621/R. 12, 808. ‚Engelseit- und Grobgrünweber' Gor. 1629. ‚Sollen die E. allein ihre Engelsait und sonst kein ander Lohnwerck färben' 1706/13, 844. Vgl. Tröltsch 5. — Wie *Distelsait* zu *Sait*, mlat. *sagetum*, *Engel-* gewiss = *englisch* II, s. d. — B. 2, 335.

† **Engels-bir**, Pl. -en f. ‚Engelsbyren' Name zweier Birnsorten GorBoll/Bauhin 4, 105. 119. — Vgl. Swz. 1, 335. 4. 1484: eher = *englisch* II als zu *Engel*.

engelschlieb s. *englisch* 1.

† **Engels-gesellschaft** f.: ‚E.', ‚Engel' eine Gesellschaft von jungen Bürgern in Rw., mit eigenen Statuten, im kirchl. u. bürgerl. Leben von Bedeutung Birl. Rw. 45. Ueber ihre Fastnacht s. Aus Schw. 2, 39 ‚Die Fasnacht der Engelsgesellen". S. *Engel 4.*

* **Engels-g'sind'** n.: das wilde Heer SrWch./Aug. 144. — Das w. H. besteht aus Seelen Verstorbener; s. *Engel 3b*

† **Engels-tanz** m.: am Himmelfahrtsfest wurde eine Christusfigur ‚langsam in die Höhe gezogen, 2 Engelsfiguren herabgelassen (*E.*)' Vjh. 10, 37.

Engel-süss n.: der Farn Polypodium vulgare, bzw. seine officinelle Wurzel. ‚E., BaumFarr, Tropfwurtz' Wirs. ‚Stainwurtz oder E.' Wt. 1571/Cmp. 6, 66. Bod./Schm. 165. — Dr. 431. Els 8, 377.

‚**engel-süss** Adj.: artig, fromm, folgsam, von Kindern' Schm. 165.

Engel-weih[e] *-ai* f.: das auf den Tag des Erzengels Michael, 29. Sept., fallende angelorum festum. ‚Der 28. Tag des Monecz Sept. . . . an unser lieben Frauen Kirchweih Tag vor S. Michels Tag, und desselben Tagss was Engelweichin' AugChn. 3, 387. ‚Auch wirdet in dem Jar die E. zu Aug., zu Einsidelu und zu den heil. Perg' Aug. 1477/B. 1, 107. ‚Was da auf der E.' Aug. 1488 Mellz. 19, 87. ‚In Aug. Rechnungen v. 1390 u. 1494. ‚Zu S. Michaels Kirchweyhin, als E. was'" Aug. 143f. *Auf di' E. ge' Ei'sidle' gau'* Buck. — Sch.O. 309.

Engel-wurz f.: die Pflanze Angelica silvestris, früher officinell Martens 238; ob schwäb.? — Zpdw. 8, 209. 8, 180.

† **engen** schw.: „einengen", einen im freien Gebrauch einer Sache hindern. 1. mit sachl. Obj. ‚In [den Müllern] sol auh die Laeche [Lech-Arme] niemen e. noch ensol auch kain Laederer drin nit waerfen noch zimbern, daz in ze Schaden chomen mugc' Aug St. 171. — 2. mit pers. Obj. Alt stets neben ‚irren'. ‚Daz mich daran min Wirt . . . noch miniu Kinde . . . nihs e. noch i. sol mit kainen Sachen' Aug. 1339/Ub. 1, 340. ‚Daz unser aintwedriu . . . die andern nicht i. noch e. sol an irem Tail des vorgenanten Huses' eb. 1345/1, 388. ‚Aun alles I., E. und Widersprechen' eb. 1368/AugChn. 1, 137. ‚Sollen in die Metzger das nit weren und sie nichts daran i. noch e.' eb. 2, 169. ‚Wie sie so gar nicht[s] an diser Reis irrt noch engt' SFrank. ‚Daran söll sy niemet weder e. oder i.' Wsh. XVI/Bkr. 213. ‚Oen geengt und geirt' 216. ‚Ungeengt, ungeirrt und unverhindert' BlNell. Merkl. 1566/Al. 10, 177. — Der von Auer. angeg. Reim *Im Freie' ist's lustig Und im Fr. ist's kühl. Da irrt mi'h kei' Lärme', Da engt mi'h kei' G'wühl* ist sicher nicht echt pop. Ein anderes gleichlautendes Verbum s. *ängen*. Vgl. *engeren*. — Dr. 530. Halt. 316. B. 1, 106. Swz. 1, 331. Schmidt Els. 79.

Enger *ę̄gər* (s. *ę̄-*), Pl. -ere' *-ərə*; Engerich; Engerling m.: 1. Raupe oder Puppe des Maikäfers, wohl allgem. ‚Soll ich . . . nit vergessen deren Aengeri, so weisse Thüer ainess Finger lang und dick mit braunen Köpfen uff baiden Seyten' Bürst. 92. Der Maikäfer selbst WoHolzl. — 2. „*Enger* Geschwür auf dem Rücken des Hornviehs, worin ein *Engerling*, Larve der Bremse, steckt LkSeibr." — 3. † unklar: ‚20 Engerich Remen' an einem Geschütz Ueb. 1539/Zokh. 18, 61. — Die Form *Enger* ist bezeugt Sa. Ws. Lk. Rav. Tr., *-ich* Wal. St., *-ling* Filner. Wz. Buck. — Sch.O. 309. 730. B. 1, 107. Schöpf 105. Swz. 1, 335. Els. 1, 54.

† **engeren** schw.: enger machen. ‚Jede Ordnung nit zu dünn ausdehnen noch zu dick e. und zusamen schmücken' Fronsp. — Vgl. *engen*. Swz. 1, 331.

Enget f.: „die Zeit, da die Wiesen nicht abgemäht werden dürfen, von Georgii bis Peter und Paul [23. Apr.—29. Juni], alt Oschw."/Schm. 165. — Also wohl †; gewiss zu *engen*; doch s. die ff. Composa.

„**engeter** [Adj.? Adv.?]: schrecklicher Steinl."

Digitized by Google

† **Enget-haber** m., Enget-hun n.: Abgaben an Haber und Hühnern. ‚An [„ohne", ausser] den Trethabern, Engethabern, Engethunern und ander unredlich Nutze' St.-Es. 1312/Sattl. Gr. 1 B. 47: „Beschwerden [„Lasten"], welche die Leibeigene ihren Herrn zu geben hatten ... Heut zu Tage [1773] sind die Engethüner, d. i. die Leibhüner, noch bey den Leibeignen gebräuchlich". ‚Die 1312 und 1350 vorkommenden Enget-Hühner und E-Habergilten waren Frohnsurrogate und ... nicht persönliche, sondern auf dem Grundeigentum ruhende Abgaben" Oan. St.St. 430. — Vgl. *Enge* II.

eng-g'ächst *-ę̄kst* (*-ę̄ks* BlMerkl. Bl.) Adj.: 1. mit enger Achse, vom Wagen BalOstd. — 2. übtr. Geizig GoeHein. Boll. GsÜBöhr. BlMerkl. Boll. MG Sonth. Verschlagen BlBoll. Wunderlich, sonderbar, widrig Bl./Schm. 165. — In der NO.Schweiz für übergrosse Aengstlichkeit im Geldausgeben, Wunderlichkeit, auch Jähzorn. — Swz. 1, 75.

England usw. s. *Engelland.*

eng-leisig (*-ęe-*) Adj.: vom Gang des Menschen, opp. *weitleisig* Buck VGl. 12. Eig. vom Wagen mit engem Geleis, Eng-leis-wage" m. Buck. Vgl. *enggeächst.* — B. 1, 1511 u. Swz. 3, 1422 vom Wagen.

englisch I Adj.: zu den Engeln gehörig, angelicus. ‚Si fürend ain engelschlich Leben, Das wider Pluot und Flaisch tuot streben' Tnetz 5706; dies. Form 6030. ‚O engelische Schaar, ihr Himmels-Legionen' Weckh. 1, 400. ‚O englisch-schöner Leib' 2, 378. ‚Ihr englische Gestalt' 1, 101, vielleicht mit *e.* II spielend. — Mod. nur noch in bestimmten Verbindungen. *Englischer Gruss* Ave Maria usw. Der hl. Aloysius heisst erhaulich *der e-e Jüngling. Englische Musik*, die das wilde Heer hervorbringt Sonth. Oberdf./Reis. 1, 59. 393; vgl. *Engelsgesinde.* — Dr. 432. Swz. 1, 335. Els. 1, 54. Schmidt Els. 79.

englisch II: aus England, anglicus. Einige specielle Verwendungen alter und neuer Zeit. † ‚E-er Schweiss' die seit 1486 bekannte Seuche, Sudor anglicus epidemicus. ‚Am e. Schwais krank' Rem 26. ‚Ein newe Kranckheit ... der e. Schw. genant' Ha. XVI/Gq. 1, 249; vgl. 6, 364. ‚Wie der e. Schw. durch ganz Germanien schwaift' Zchr. 2, 426. S. Höfl. 618. — † ‚E-er Bogen' eine Art Bogen. ‚Den engliesche B. von dem Mompelgartischen Büxenschmiedt' Breun. Rel. 49. — † ‚E-e Farb' Rul. 21. — Alt und neu bekannt sind e-e Hunde, vgl. Zchr. 4, 283. 394, und Wollstoffe, vgl. Aug. 144. — Mod. *e. Pflaster* Stoff mit Klebmasse zum Zukleben von kleinen Schnittwunden. — *E-e Krankheit* Rhachitis; sympathetisch geheilt. — *E-e Fräulein* Orden seit XVII, bei uns nicht. — ON. *im englischen Dörfle* StPilen. — Swz. 1, 336.

„**Eng-schnitt**" m.: Ableger einer Pflanze WsBergatr. — Vielmehr *Ing-*, „Einschnitt".

en-halb, ener-h. RwNenfr., enen-h., jen-h. Adv. u. Präp.: = *enent*, jenseits; mit Genet. oder Dat. ‚So sol disen Frid ... unserhalp niemen wider hieten ... und enhalp niemen wan der Rat' 1319/Aug.Ub. 1, 213. ‚Sol ... disen Frid ... unserhalb nieman widerbieten ... und enhalb nieman wan die vorgenannten' 1325/eb. 1, 239. ‚Pro uno iugero ... sito enehalb Riets' 1254/Wt.Ub. 5, 59. ‚Ze Rw. enhalp dem Necker' Rw. 1314/Gq. 3, 44. ‚E. dez Neckers' Adelb. Zell. 1352/Gq. 4, 494. Ebenso 7, 30. ‚Enhalb dem Dorf' Es. 1378/Gq. 7, 171. ‚Enhalb der Stang' Ulm 1414/Gq. 8, 166. ‚Die Franckhen genhalb Reins' Ha. XVI/Gq. 1, 40. ‚Die 2 Vorstett iennerhalb Kochen' eb. 1, 106. ‚Yenhalb der Tunowe' 1406. ‚Jenhalb der Wertach' Aug.Urk. 2, 5. Vgl. 2, 7. 13. 23. 282. 3, 125. 160. 185. ‚Enhalb' 1, 32. 56. 61. 3, 137. 496. 5, 56. 331. ‚Ain Schloss enthalb Bechemer Wald' 3, 355. ‚Usserhalpp unser Stat enhalb der Rüsse' Bl. 1422/Vjh. N. F. 6, 73. ‚Genhalb dess Fluss Kochen' Widm./Gq. 6, 8. ‚Bei 2 Jauchart enhalb Bachs' 1491/Fürst. 7. 45. ‚Das sl noch enhalb Walds sien' Ulm 1428/Rta. 9, 209. ‚E. der Schussen' 1483/Fürst. 7, 163. ‚Ihnenhalb Lechs' Schertl. 36. ‚Yhnehalb des Bergleins' eb. 44. ‚Enethalb des Lächs' Walds. XVI/Bkr. 575: vgl. 576. 581. In den Aug.Bib. tritt an Stelle des älteren ‚anderthalb' (s. *a. 1 a*) 1475 ‚enhalb' und von 1487 an ‚ienhalb'; z. B. älter ‚von anderthalb des Jordans', dafür 1475: ‚von den Enden enhalb ...', 1487ff. ‚v. d. Enden ienhalb' Mt. 4, 25/Bib. 1, 16. Vgl. Mt. 19, 1. Mc. 10. 1 u. a. Modern *enerhalb* RwNenfr. — Dr. 431. Sch.O. 310. B. 1, 92. Swz. 2, 1167. Schörr 106.

enige s. *ene.*

Enikel s. *Enkel* II.

Eninge" *ę̄-*: zwei Orte in Wt.: *Ehningen* OA. Boe., und *Eningen* OA. Rt.; letzteres bekannt durch seine Händler. *Halt, Eninger, ich kaufe dir einen Frack ab* EhOepf.

(enk, enker) „ench, ener" s. zu *du.*

† **Enk(e)** m.: Knecht. ‚Allhier zu Dünkelspüll wird noch heutigen Tags ein Unter- oder Mitknecht Enck genandt' XVII/Chr. 259. 156; Verf., J. M. Wildeisen, lebte in D. — Das Wort ist sonst niederd., auch in Baiern †; Dr. 432. Sch.O. 306. B. 1, 112. Schmidt Els. 79. — ON.: *Enk* („Enche"), ‚Enkengasse'. *Enken-hof, -rain, -tal, Enkingen, Enkertsrain*, ob alle hieher? *Enkenhofen* OA. Wg. ist alt ‚Enenh-'.

enke s. *ene.*

† **Enkel** I m.: Knöchel am Fuss. ‚Oh den inwendigen Knoden oder Encklin', daneben ‚Knodenencklin' Stöffl. Kal. 1518. Cap. 13; wohl Demin. ‚An den Enkeln obwendig den Fussen'; ‚uff die Enkeln der Füssen' Aug. 144. „*Aenkel* das Gewerb am Vorfuss, der Ballen" Fulda 19, ohne Ortsang. — Vgl. *Anke* I. Mod. *Knote, Knötlein.* Dr. 432. Sch.O. 306. B. 1, 111. Schörr 106. Lex. 84 Schmidt Els. 79.

Enkel II *ę̄gl* Ho. Rn., *ālkl* TrTross. (s. n.) m. (n., s. n.): wie nhd., nepos. ‚Seinen Enickeln' SFrank. ‚An den Enikel, Herr E. v. R.' Zcnn. 1, 455. ‚Das sie bei iren Lebzeiten ein Enikel überkem' 4, 129. ‚Seins jungen Enikels' 4, 145. ‚Seinem Enikln' 4, 352 (Demin.?). ‚Das Enkel' Hlb. 1541/Stat. 44. — Weit häufiger alt und mod. Demin. Enkele[in] „-" n.: ‚So erbent din andern Geswistergide unde din Enkelin niht' AugSt. 142. ‚Enklnch' Pl. ch. ‚Minen zwain Eninchlinen Swester M. und Swester D.' Aug. 1286/Ub. 1, 77. ‚Ich Chonrat ... Hern H ... Eninclin' 1330/263. ‚Ich Ulrich ... des alten St. saeligen Enclin' 1339/347. ‚Encklin söllent fürohin erben und allwegen an ires Valters oder Müter Statt stan, ir syen wenig oder vil' RwRa. 223. ‚So erbent die Encklin alle gleich' Aug. 1480/Dr. 530. ‚Dieselb Junkfraw was Hern B. Enklin' Aug.Urk. 1, 77. ‚Des Kunigs Enklin ... Priamus' 345. ‚Priamus ... und Eneas des Küngs Encklach' 344. ‚Sun und Encklin' 3, 37. ‚Ulrich Walther ... ir baider Anckllin' 384. ‚Sein

Digitized by Google

Encklin Mariam' 4, 133. ‚Hett 133 Eucklach' 450. ‚Sûn, Enicklin und Nachkomen' 5, 2. ‚Encklin' 36. 406. ‚Enicklin' Pl. 51. ‚Den Künig Karel ..., sein Eenicklin' 88. ‚Iren Kindern oder Encklin' Wt. 1567/R. 4, 348. ‚Das testiereudt E.' 352. ‚Kindskinder, Enckle, Urenckle' 401. ‚Liebs Eniklen Antoni Christof' Aug. 1588/Zfs. 1, 146. ‚Töchtern, Sohnsfrawen, Aeniglen, Vettern und Bäsen' Hainh./Zfs. 8, 146; ‚Engkhlin' Nom. Sg. Qs. 6, 57. S. a. Aug. 144. — Auch mod. ist das Demin. die weitaus gewöhnlichste Bez. Für weibl. Wesen dürfte wohl nur dieses zur Verfügung stehen; das F. „Enkelin" fehlt uns. — Mhd. *enenkel, enikel* o. a.; für älteres ‚Eneneklein' 1. Tim. 5, 4/Bib. 2, 218 setzen die Aug. Bib. 1475—1480. 1518 ‚Encklein', ‚Enicklein' 1490, ‚Enicklen' 1487. 1507. Von Haus aus Demin. und zwar mehrfaches: *enin* + *ke* + *l* (+ *in*), zu *ano* „Ahn": der kleine Grossvater. Mod. dürften die Formen *ĕgl, ăikl* gleich verbr. sein wie *dĕgə, dăikə* „denken", Ggr. Karls 4; im ganzen wird das Wort gern vermieden. — Dr. 432f. Sch.O. 306. 310. B. 1, 111. Lex. 85. Swz. 1, 368. Els. 1, 55. Schmidt Els. 79.

Enker s. *Anker*.

? **Enkentel**: ‚Einem Enkeuttel oder, wie mans sonst pflegt zu nennen, grossen Blutwurst gleich' SFrank.

enmitten s. *mitt-*.

enmorgens s. *morgen*.

Ennaheure: Dorf OA. Mö. Besteht aus einer prot. und einer kath. Hälfte; daher: *Hinter (dem) E. ist noch ein E.* es steckt noch etwas anderes dahinter MöFeldst. BlSeiss. Früher ein ‚Freiflecken', daher *E-er Freileute, E-er Freimannd*, s. *Fr-*. — Alt ‚On-', zu einem Pers.N., wie *Ennabohl, -hofen*.

Ennweg s. *Rennweg*.

Enoch s. *Elias*.

enruchen s. *en* 1 *1 a a*.

Ens s. *Enz* 1.

† **(en-sammt)** Adv.: zusammen; in den ältesten Bibeln nachfrach: 1, 14. 71. 320. 349. 420, in den Aug. Bib. 1473 durch ‚mit (bey) einander', ‚zûsamen', ‚sy beyde' udgl. ersetzt. — Sch.O. 325.

Enspe s. *Aenspen*.

ent-: diese Verbalpartikel beruht teils auf got. *and*, ahd. *int*, zu lat. *ante*, gr. ἀντί, teils auf *en* < *in*; neben der alten Bed. „gegenüber" gebraucht in Verben der Trennung, privativ, auch inchoativ. Weckherlin hat, vielleicht nach Muster des englischen *dis-*, eine Anzahl künstlicher Verba mit *ent-* gebildet, die die Beraubung oder Befreiung von etwas ausdrücken sollen: ‚entfaren' von Gefahr befreien, ‚entfreien' (anders s. *entfr.*), ‚entglücken', ‚entgrunden', ‚entgrünen', ‚entherzen', ‚entkräncken', ‚entkrönen', ‚entlaiden'; ‚entleben', ‚entmenschen', ‚entmüden', ‚entreichen' des Reichtums berauben, ‚entschanderen' nicht mehr schaudern, ‚entschmerzen', ‚entrüben', ‚entweiben'; ‚entknöpfen' aus dem Knopf hervorbrechen; s. Weckh. 2, 522. Der heutigen Mundart fehlt *ent-* ganz und wird, wenn überhaupt, durch *ver- (vert-)* ersetzt, vgl. *verberen, verpfinden*. In älteren dial. Denkmälern kommt es mitunter vor, vielleicht aber damals schon aus der Schriftspr. entlehnt, was heutzutage, soweit *ent-* vorkommt, ganz sicher anzunehmen ist. Vor Labialen alt *emb-, emp-, empf-*, was nhd. teils erhalten ist: *empfehlen* usw., teils wieder zurückgenommen: *entberen* usw. Soweit eine Compos. nhd. geläufig ist, ist die nhd. Schreibung hier gewählt: *empor, empfehlen, entberen*, andernfalls von Fall zu Fall: *empfor, embeissen* usw. S. *en-* und vgl. Wilm. 2, § 111—118. B. 1, 113. 115. Swz. 1, 352.

† **ent-äderen** schw.: der *Adern*, Sehnen (durch Durchschneiden) berauben, „entnerven". ‚Die Juden entädern das geschächtete Vieh; kein Hinderteil essen sie ou entädert ... Davon haben sie ein gross Buch, wie sie ihr Vihe metzigen und e.' SFrank. Uehtr.: ‚Han geben minen Willen zû dem vorgenanten Konf zû erfollen Brechlichkait, durch welich genant Kouf möcht hernâch entâdert werden' EnBerg 1277/Wt.Ub. 8, 12. ‚Also mag man das ganz Leiden Petri und Paulì entederen' SFrank. — Swz. 1, 88. Schmidt Els. 79.

† **entan** Adv.: ‚e. fahren' wegfahren Kepl. 7, 739. — Kaum *ent-an*, vielmehr *en-dann*.

enta(u)nen s. *entonen*.

† **ent-äusseren**, älter auch -enen schw.: refl., *sich e.* 1. fortgehen Rt./TüMhG 641. ‚Mich entyssert' Hlb. 1525. ‚Die Zeit, in der wir uns von hinnen e. sollen' Amad. 820. Hieher oder zu 2: ‚Sich keiner nit entteyssern soll, im Refenthal erscheinen wol' zur Wahl Fiz. 81. — 2. wie nhd., etwas abgeben. ‚Entrinnent einem Herren sin eigen Linte und kumet er darnach oder sin Bote: man sol si wider geben âne Widerrede. Und wellent des die Liute niht, so sol sich ir jener entuzenen, in des Gewalt er si funden hat, so ist er ledic' SwSp.Ldr.G. 294. In heutiger Geschäfts- und Amtsspr. ist *e., E-ung* sehr üblich, nicht pop. — Eig. kommt, abgesehen von der Constr., die Stelle unter 2 mit 1 auf dass. hinaus: der, zu dem die Leute geflohen sind, soll sie fortschicken; bei Lassb. 356: ‚So sol er si von im triben und sol si lenger nût behalten'. — Halt. 317. Swz. 1, 564.

ent-bere" schw., alt st.: „entbehren", mit Gen. (alt) oder Ac. ‚Der Rihter sol ir ir Morgengabe antwurten ... wil sis nit enbern, man mûz ir allen den Nutz wider geben' SwSp.Ldr. 20. ‚Wil er, so mag er Vormunt haben; wil er, er mac sin wol och e.' 51. ‚Wilz der Rihter nût enbern' 116. ‚Wil des der Gast niht enbaern' AugSt. 51. ‚Der Arm des Guotz enbirt' Tnetz 4416. ‚Deins Besitz ich wol enbir' Zchr. 2, 7. An andern Stellen activer: auf etwas verzichten. ‚Der Red enbir!' HvSachs. 135. ‚Mnesten das aus denen und dergleichen Ursachen emperen' AugChr. 5, 385. — Mundartl. Formen (durchaus in nhd. Bed.): ‚*Dein kuan ih atbeara*' c. 1633/Dma. 4, 87. Mod. *ĕnd-(ĕm-* Nk.*)bĕrə* Oab. Nk. 119. Schmidt Ries 48 und sonst, „*-bairə* BlAlh.", sicher aus der Schriftspr., ebenso „*ĕntbêrle* entbehrlich BlAlh." Rein mundartl. *verberen, vermanglen*; vgl. *erberen* 11. — Mhd. *enbêren* st. — B. 1, 262. Swz. 4, 1481.

† **ent-hieten** st.: einem etwas ‚e.' sagen lassen. ‚Sol ime enbieten, daz er dar chome' AugSt. 93. ‚Do enpott man dem M. v. B., daz er die Stat liezz wizzen' AugChr. 1, 104. ‚Daz si uns enbiten, was die Stet ... geschaffet het' 152. ‚Wenn wir ew enpieten, das ir uns ... beholffen seit' 197. ‚Schickt her ... und emput auch etliche Wort, wie er ... tnen wolt' 2, 276. ‚Empot in ... sie möchten wol kommen' 320. ‚Wan ich den von Aug. schreib oder embeut und sie hät' 5, 16. ‚Das Landtfolck enpott dem Hertzogen, er hett ...' 229. Auch verb. mit *zu*, s. *zuentbieten*. ‚Ine ganz freuntlich und wol hielten, auch alle Ehr emputten' Zchr. 3, 29. — Dr. 433. 530. Swz. 4, 1868.

† **(ent-binden)** st.: für ‚entpinden die Ee' setzen die Aug.Bib. 1475 ‚anflösen', 1477ff. ‚ausslösen' Mt. 5, 17/Bib. 1, 18. — Mod. amtl. u. medic., nicht pop. — Dr. 433. Halt. 317. Swz. 4, 1351. Schmidt Els. 79.

Digitized by Google

† **ent-blecken** schw.: aufdecken, sehen lassen; Syn. *blecken 2*, *verbl-*. ‚Als sie sachen E. so ser lachen und in dem Lachen die Zend also enplecken' Steinh. Aes. 44; Or. ‚nperte ostendere'. — B. 1, 323. Schmidt Els. 79.

† **ent-blössen** schw.: 1. wie nhd. Mod. *verblössen*. Uebtr.: ‚Also dass der Riess gentzlich seiner Krefften entblöst [ward]' Amad. 264. — 2. ‚das Wasser e.' urinieren, mod. *abschlagen*. ‚Wann einer das Wasser entblöst, bockhet er ... nider' Kirchel 264. ‚Hette ich gern das Wasser entplösst' Krafft 172. Vgl. Sta.L.B. 1902, 15f. — Dp. 439.

† **ent-brechen** st.: ‚einem e.', ‚entbrochen sein': gegen eine gerichtliche Klage desselben gewinnen, einer Verpflichtung gegen ihn ledig werden (sein). ‚Sol dem Metzger ... ze Lon geben von yegklichem Sch. H. ... 1 H. und sol damit von im enbrochen sin' RwRn. 147. ‚So süllen sy unserm Herren von Wt. von der Sach wegen enbrochen und nihtzit schuldig sin' Br. 1399/Gq. 5, 173. ‚Daz ... erkent ward ... doz H. A. dem P. enprach mit dem Rechten' AugChr. 1, 99. 2, 47. Dasselbe ist *entbresten*. — Halt. 318f. B. 1, 341.

† **ent-brennen** I (enthrinnen) st.: wie nhd. ‚Do enpran ain Fürr im A.' AugChr. 1, 246.

† **ent-brennen** II schw.: anzünden. ‚Sol ... 4 Kertzen ... enprennen ob dem Grab' AugSt. 272.

† **ent-bresten** st.: 1. ‚e.', ‚enbrosten sein' einer Klage frei gesprochen werden (sein); allgemeiner: eine Sache los werden (sein). ‚Swelch Man vor Gerihte ein Gewisheit lobet ... und kumt ein ander und claget dem Rihtaer umb die selben Sache, er sol im niht antwurten, e daz er jenen [G. ‚jenem', besser] enbristet oder schuldic wirt' SwSp.Lnr. 314, 4. ‚So ist er dem enbrosten, dem si gesworn ist' (der Pfleger einer Jungfrau, der sie ‚behüret' und es läugnet) 349. ‚Beret ... der Herter zen Heiligen, daz er daz Vih getriben hab ... als er ze Rehte solte ... so ist er enbrosten' AugSt. 36. ‚Enbrasten im vor Gerihte die Bruder aller siner Ansprache mit Urtail und mit Volge; und do si im enbrosten waren, do gerten die Bruder Urtail ...' Aug. 1283/Ub. 1, 63. ‚Mit welher Hilfe wir anander baidenthalben beholfen und enbrosten sien' eb. 1305/1, 162. ‚Da wider sprach si mit ir Fursprechen ... und enbrast si mit ir Aide' Lind. 1345/Halt. 318, nach Heider. ‚Wer onch von B. und siner Frouwen entprosten umb alles, das er sú angeclagt hett' 1452/Fürst. 6, 84. ‚Soll die Stadt der Klage ledig (‚dem Kleger enprosten') sein' Es. 1461/Gq. 5, 425. Allgemeiner: ‚Wer dies Uebels gern enbrosten und überhaben gewest' Sam David 36. ‚Miesten sy sych gegen uns halten als iren Feinden, welches sy lieber embrosten sein' SFischer 435 h. Dass. ist, seltener, *entbrechen*. — 2. einer Sache ‚enbrosten sein' sie entbehren, davon getrennt sein. ‚Ist mir hoch beschwerlich und unlydenlich gewesst, für und für also in Gefar steen, des Meinen embr. sein und mine Widerwertigen darinn sehen irs Gevallens brachten' Uv Wt. 1520/Sattl. II. 2 B. 176. — Dp. 530. Sch.O. 304. 306. B. 1, 367. Schmidt Els. 79.

ent-decken schw.: aufdecken. 1. † eig. ‚Mit entdeektem Haupt' ohne Kopfbedeckung CvWt. 1, 258. ‚Das Haubt nit endöckhet' Aul. 1669. ‚Das Meer errüttet sich, eröffnet seinen Schlund ... entdöcket den Abgrund' Weckh. 2, 43. ‚Entdöckend Kluft auf Kluft' 2, 171. — 2. † übtr. ‚Ir Gewissen durch die Beicht ihrem Beichtvater ... e.' UebSal. 1573/Fürst. M. 2, 205. — Die nhd. Bed. ist natürl. jedermann geläufig, doch nicht pop. Dp. 434 B. 1, 487.

Entᵉ *ęt* zwischen Wal., NuWildb., Murgquelle, ObAlp., RwLauf., Sp., Siem., Rd., Mü., Kl.; *ält* Rw Schwenn./Haag 17, SpDenk., TuFrid. u. dazw.; sonst *ęnt* (S. *ę*-); Plnr. -eⁿ f.; Demin. Entle¹ⁿ n.: 1. Ente. ‚Ein Authen, in der Anthen' Wmm./Gq. 6, 215. Die Flügel hängen *wie eⁱⁿᵉ lahme E.* Wulsny. *Geht nichts einander nach als d' Enteⁿ* die Arbeit rückt nicht vorwärts LrThannh. Die Enten legen nur, bis der Wiesbaum fällt, d. h. bis zur Heuernte; verbreitet. Wenn Gänse und Enten untertauchen und lärmen, kommt Regen WzWäsch. Wenn die wilden Enten und die Störche kommen, wird's bald Sommer LrWeildSt. Bekannt der wackelnde, schwere Gang mit den breiten Füssen; *daher wackleⁿ (watschleⁿ) wie eⁱⁿᵉ Entᵉ* allgem. Der Pflanzenwuchs wird so langsam, aber sicher zertreten; daher eine bes. geringschätzige Aeusserung, bzw. ein bes. unchristl. Wunsch über einen, dass ihn *dⁱᵉ Enteⁿ vertreteⁿ (vertrappeⁿ)* mögen, verbr.; Meier Sag. 169. ‚Ich wolt ehe, dass mich ein Ent zertrette, das were doch ein schendlicher Tod' SFrank. *Dort uⁿteⁿ kommt eine, sie meⁿt, sie sei nett; Sie gampet und schwanket wie dⁱᵉ Enteⁿ im Dreck* (o. O.). Dummheit: *Dumm wie dⁱᵉ Enteⁿ* RavSolh. *Du bist dümmer a's dⁱᵉ Enteⁿ bei Tag; die selᵇᵉⁿ buckeⁿt siᶜʰ, wenn sie beim Tenneⁿthor 'neⁿgohnt* SaEh. Kinder sollen kein Hirn von E. oder Hühnern essen, sonst lernen sie nichts mehr Rn. *Entenschmalz* (s. d.) in der Apotheke verlangt Buck VGl. 46. Geschnatter: *Alte Weiber und Enteⁿ* usw., s. *alt 1 e*. *Drei Weiber, drei Enteⁿ und drei Gäⁿsᵉ (Frösch') macheⁿt ᵉⁱⁿᵉⁿ Jahrmarkt* Oschw. *Ein Geschrei wie ein Stall voll E.* Nr.; auch *schnaufen wie e. St. v. E.* EsSteinb.; aber seltsam *Er hat ᵉⁱⁿᵉⁿ Hochmut wie e. St. v. E.* Tü. Der Ruf der Ente wird *quack quack*, *wag wag*, auch *zwack zwack* (Reis. 2, 616), *Nacht Nacht* wiedergegeben. *Wenn meiⁿ Vater eⁱⁿ Schneider wird, Dann macht er mir 'n Sack; Dann tut er junge Entleⁱⁿ 'neⁿ, Naᶜʰ schreieⁿt sie quack qu. qu.* UlmSöfl. Lockruf *schlick schlick*, auch *gęit gęit (ligęigęigęi)*, woher sie auch *Schlickleⁿ* (o. ä.) und *Geit* (s. n.) heisst. ‚Beiten, bis in die gebraten Enten in das Maul fliegen' SFrank. *Da müsseⁿ d' Enteⁿ g'hurt haben* „für einen unglücklichen Platz im Spiel CrTief." *Es geit* [gibt] *eⁱⁿᵉ wilde E.* Verdruss mit dem Weibe Lp. — Spec. Bezz. s. *Blas-*, *Halb-*, *Kupfer-*, *Mos-*, *Scheck-*, *Spiegel-*, *Stock-*, *Strich-*, *Zug-E.* *Wilde E.* *Türkische E.* Kolbenente, Fuligula rufina Mem./Buchele 25. S. a. *Antrech (Trech)*, *Autrogel*. — 2. † *blaue Ente*. Es gab in Ulm noch um 1700 ein Wirtshaus zur bl. E., auch *Lettenhäuslein*; Chq. 270, pass. ‚Drauss werden dann blau Enten' Wt. 1534, von Liliencron (VL. 4, 81) erkl. „dann gibts schlechte Wirtschaft". ‚Predigen ... den Gensen oder blawen Enten, on alle Frucht' SFrank. Anderswo *bl. E.* = erlogene Nachricht, wie nhd. *Ente* schlechtweg. S. *blau*; vgl. *Entenflug*, *-märe*; Reuchl. hat ‚Ententäding'. — 3. *Enteⁿ* Spottname der Leute von CwKenth. BozHolzg. — Das *E-* stammt aus den Casus obl. des alten Subst. *ant*, daher bei alten Compos. kein Umlaut. Wegen der geogr. Verteilung der Lautformen s. Ggr.

Digitized by Google

§ 17. 66, Karte 4. 22, verbessert durch Veit 3, 30; inmitten der Form ʔt findet sich ein Gebiet zwischen Hfr., Tü., BalEb., Ob., Su., in welchem das Wort ganz fehlt und durch den Lockruf *geit*, s. d., ersetzt wird, s. Ggr. § 8, Karte 25. Wortspiele mit *Ende* s. d. *(2)*. — ONN. mannigfach, obwohl nicht immer ganz sicher: *Entenacker, -bach, -bad, -berg, -burg, -fang, -gasse, -graben, -grube, -häusle, -hofen, -juuchert, -moos, -nest, -pfuhl, -pfütze, -rain, -schimpf* (s. bes.), *-schnabel* (s. bes.), *-schwemme, -see, -spitz, -stall, -steg, -stoss, -teich, -täle, -trunk, -tritt, -wiese; Entberg?, Entelbung?* — B. 1, 114. Swz 1, 354. Els. 1, 57. Veit 3, 30. 41.

Enteler m.: Enterich Messk. Eh. Lp. Bi. *Anteler* und *E-* BiBell. *Anter* (Mem.). Sonst *Antrech*. *Der fünferlet wie e^in blessierter E.* von einem, der krumm ackert BiBell. — Aug. 27.

† **Enten-balssen** n.: Entenbeize, Jagd auf Wildenten mit dem Falken. ‚Ein E. und Raigerbetzen' Schickh. 1602; Cell. 2. 73. — S. *beizen*.

Ente^n-brater m.: Spottname der Leute von Boe Ehn.

Ente^n-fall m.: Ort, wo die Wildenten einzufallen pflegen; auch Fl.N. — Ente^n-fang m.: Ort zum Entenfangen. ‚Saltzgrnben, Endtenfäng und vil Morrass' Schickh. II. 175. Weiher bei SaEnn., wo Wildenten gehegt wurden. — Ente^n-flug m.: 1. ein Flug Enten, wie nhd. — 2. eine Erdichtung, Lüge EhDett. Vgl. *Ente, Entenmäre*. — Ente^n-füdle n.: Hinterteil einer Ente. *Ma^n mei^nt, sie hab^e die ganz^e Zeit ein E. g^efresse^n* von einer, die beständig schwatzt BiKirchb. — Ebenso *Bachstelzenfüdle*, s. d.

Ente^n-g^erensch „*-ai-*" n.: Kopf, Flügel, Magen, Leber usw. der Ente, mit einander gegessen Aug./Aug. 144. Ebenso *Gansgereusch*. — Entengrün n.: Wasserlinse, das von den Enten gerne gefressene Kraut Lemna minor Aug./NuVAug. 19, 54. Syn. *Entenkraut* (nach Buck).

Ente^n-klemmer m.: Schimpfwort für einen Geizhals. Sehr verbreitet; Zehm. 2, 237. ‚*Dear Entaklemmer, dear Schoofbollakrämer*' Neffl. 286, gegenüber dem Nachtwächter, eher = armseliger Mensch.

Entenkraut s. *Entengrün*.

Ente^nmaier ʔɛntəmajər m.: Winkeladvokat. Der Name, der altwürtt. Ursprungs und noch immer üblich ist, stammt von einem Ulrich Entenmaier aus Schorndorf, der Schriftführer und Hauptagitator bei dem Aufstande des armen Konrads 1514 war; Sattl. H. 1, 156. B. 180. Stalin 4, 110. 844. Der Name wurde bald zum Appellativ. ‚Die E., so sich vilor Erfarnng der Rechten rhümen und doch im Grund nicht anders künden oder wissen, dann das sie zu irem Gesuch und Vorthel unsere Underthonen verfüren und zu langen verzüglichen und verderblichen Rechtfertigungen Ursach geben, die sollen ... gäntzlich abgeschafft und ... gestrafft werden' Wt. 1567 (2. Landrecht)/R. 4. 228. ‚Advokaten und ... Enttenmayer' BeBiet. 1575/R. 287. ‚E. heisst: der sich vieler Erfahrung in Rechten rühmet, den Grund der Rechtsgelehrsamkeit aber nicht verstehet, dahero zu langen verderblichen Rechtfertigungen Ursach gibt' Hermann Jur. Lex. 1741. An andern, Al. 11, 165 beigefügten Stellen heissen die E. ‚verschrayte rabulae forenses, vultures, advocati bestiales, mercenarii, quibus lites pendere din vindemia quaedam est, hirudines forenses' usw. Auerbach und HKurz (6, 90) haben das Wort noch verwendet. Ueber Württ. hinaus ist es nicht gedrungen.

Ente^n-ma^nn m.: Enterich ObAlchh. Seed. Waldm. Winz. StomBing. — Fam.N. *E.*, = Entenhändler?

† **Enten-märe** n.: erlogenes Gerede. ‚Und sagt ir bald aln Entemear. Das ist minr Frowen laid und swer' HvSachs. 115. ‚Rebecca hant gelogen ... Ysac dem alten blinden Sagt sie ein EnttenMear, Damit der Jnng gar schwer Verlor des Alten Segen' eb. 255. — Vgl. *Ente, Entenflug*.

† **Enten-schimpf** m.: so hiess früher ein Turm in Biberach/Luz 38; Urspr. unbekannt.

Ente^n-schmalz n.: in der Apotheke verlangt Buck VGl. 46. — Ente^n-schmer (m. n.): dass. Kinder werden in den April geschickt, indem man sie *E.* kaufen lässt HDillans./Albv. 12, 456. — Enten-schnabel m.: ausser der eigentl. Bed. auch: 1. ein chirurgisches Instrument, wohl †. ‚Underschidliche Zahnzangen, Pelican, Gaysfues, E., Adereyselen ...' Hainh. 1629/Qs. 10, 166. — 2. Fl.N. in GünzbBurt./Schwatl. 113 und in Rt./Oab. 2, 436. — Ente^n-schnür^e Pl.: eine Winden-(Convolvulus-)Art BalOstd.

Ente^n-vogel m.: ‚*S' ist no so a kleiner Kerle, Watschlet wie a Entavogel*' Wäck. Näg. 152; erkl. „Enterich", vgl. *Antvogel*. Els. 1, 99.

Ente^nwackele^n, -wackerle^n n.: Ente, bes. junge Mlb. Lu. Mrb. Hlb. Oe. — Offenbar aus der Kindersprache, wie *Kuhmockele, Gansweusele* u. ä.

† **Enten-wick**: Name eines Geistes im Schloss zu VhGrSachs., über den die Zenn. 3, 85 ausführlich berichtet. Er ist gutartig, besorgt häusliche Geschäfte, ‚hat auch geredt, aber anders nit, dann wie ain Vogelstim'; er wird fortbeschworen und verkündet im Fortgehen den Abgang des Geschlechts und des Schlosses. Der Name ist nicht zu erklären und jetzt vergessen; der Geist im Schlosse Gr.S. heisst im XIX. „*Klopferle*", was von ihm bei E.Meier 1, 80 erzählt ist, widerspricht den Angaben der Zenn. nicht. S. a. Oab. 147f., wornach die ganze Sage auf eine alte Fratze am Schlosse zurückgeht.

† **Enten-zehnt** m.: Zehnt, der von Enten zu entrichten ist. ‚Endenzehenden, soll die zehendt geben werden' Ha. XVI/Gq. 1. 402.

enterhen s. *verterben*.

† **ent-eren** schw.: der Ehren berauben. ‚Die vier Pfaffen ... stalt man an die Laiter ... und enterets ir Weibin' AugChn. 3, 54. In den Aug.Bib. 1475 ‚ent-(t)ören' für älteres ‚entzenbern' Apg. 21, 29. 24, 6/Bib. 2, 378. 389. Allgemeiner: ‚Darumb sie auch durch Mitlyden von dem ... Mort wolt nicht enteret werden' Steinh./Schl.O. 313. „Zu Schanden machen": ‚So wirt man sehen deine Feind ... Durch Gottes Grim entehret' [: ‚verkehret'] Weckh. 2, 64. ‚Der Hagel sein Feld nicht entehret' [: ‚beschweret'] 1, 182. Vgl. *entuneren*. — Dw. 434. Swz. 1, 397.

Enterich s. *Antrech, Enteler, Entenmann*.

† **ent-fallen** st.: 1. wie nhd., doch in weiterem Sinn, phys. und übtr. ‚Das im die Stange empfiele' Steinh. Aes. 253. ‚Weillen aber diesem ... in seiner Kindheit beyde Eltern e.' gestorben, „weggefallen" Wdm./Gq. 6, 84. ‚Welcher einen Bronnen uf sinem Gût hant, der mag den bruwchen bis nu das höchst, unnd wann er im empfallet, so mag der nechst den empfahen' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 148: etwa durch den Tod, vgl. *Fall*? ‚Gleich als sei es Christo empfallen oder hab im traumet' SFrank. — 2. = *hineinfallen*. ‚Der Fluss Lona mit viel entfallenden

Digitized by Google

[darein mündenden] Flüssen' SFrank. — 3. ‚einem e.' nicht Wort halten. ‚Nimet ein Herre sinem Man Gût oder weigert imz ze liben oder LehenReht ze tûnne, oder enphellet er im der Manschaft: daz sol er clagen dem obern Herren' SwSp.Lehenr. 86. — Halt. 321. Swz. 1, 754.

entfären (Weckh. 1, 409) s. zu *ent-*.

ent-ferneⁿ *ẽmpfẽrnə* ..., gebildeter *ẽntf-* schw.: wie nhd., doch nur in gebildeter Rede oder Nachbildung solcher. *Es nimmt si*ᵃᵇ *weit aus vo*ⁿ *entferntem* wenn einem etwas in der Nähe nicht gefällt Rb. — Ent-fernung f.: ebenso. — Halt. 321.

† **ent-fliehen** st.: wie nhd. ‚Gar schnel, dass niemandt entpliechen kundt' AvoChr. 5, 243. — Dr. 435.

† **ent-freien** schw.: 1. befreien. ‚Damit man ... fernerweiter Prostituierung ... sich e. möge' Wt. 1669/Sattl. H. 10 B. 113. Vgl. Halt. 322. — 2. der Freiheit berauben. So stets bei Weckh.: 1, 276. 471. 2, 405; indiv., künstliche Bildung, s. zu *ent-*.

† **ent-fremden** schw.: 1. wegnehmen. ‚Das ich ... sein ... Hab und Gût entwert und entpfrömbdet habe' AvoChr. 2, 268. ‚Enphrommet' TcBeb. 1298/Zonn. 14, 453. ‚Daz er im synen Knecht nicht enpfremdet' Steinh. Aes. 244; Or. ‚eripiat'. *‚Güter, so nicht entfrembdet sollen werden* res non alienandae' NFrischl. Nom. 433. Mod. in gerichtl. Sprache, nicht pop., s. *verfremden*. — 2. befreien, entleeren. ‚Der, welcher seinen Gnist ... Von Bossheit ... Entfrembdet, reiniget, gefreybet' Weckh. 2, 81. — Dr. 435. Halt. 322. B. 1, 820. Swz. 1, 1299. Schmidt Els. 80.

† **ent-frören** schw.: unftanen, factitiv. ‚Sol anch der Todengrnhr in dem Winter, so die Greber gefroren sind, aigenlich Holtzes genug geben, das die Staine und ailte Greber emphröret werden' Es. 1344/Gq. 4. 395. — Das intr. ‚entfrieren' finde ich, gewiss zufällig, bei uns nicht. — Dr. 435. Swz. 1, 1315.

† **ent-füren** schw.: widerrechtlich wegnehmen, stehlen, unterschlagen. ‚Swelich Burger eius Gastes Gutes sich annimet darumbe, daz er dem Zolner sinen Zol enphure' AvoSt. 27. ‚Als nuch ettlich ... boslich von der Stat fûren und den Lüten ir Gût enpfürten' AvoChr. 1, 110. ‚Hat anch ... W. S. von dem Hencker erredt, der Graff M. v. S. ... 200 fl. enpfiert het' 4, 240. ‚Etliche Ovidische Fabeln, mir in Franckreich und Engeliand entführet' Weckh. 1, 292. S. n. *entfremden*. Mod. dafür etwa *ausfüren 1 b*. — Dr. 435. Halt. 323. Swz. 1, 980.

† **ent-gänzen** schw.: ein Ganzes zerteilen. ‚Wirt aber daz Holtz [Floss] eugentzzet, swan ez engentzzet oder zebrochen wirt, so sol erz dennoch vor deseiben Nacht ouzziben [aus dem Kanal]' AvoSt. 47. ‚Man liset, das die Weiber, ais itz der Hauf entgenzt und die Spitz der Iren von Feinden zerbrochen, sie in die Ordnung seien gestanden' SFrank. ‚Hiess sein Leib nach seinem Tod zû Stucken zerreissen und von Glid zu Glid e.' eh. ‚Die Zung ist inen entgenzt und zerkrüppelt' eh. — Dr. 435. Schl.O. 314. B. 1, 927. Vgl. Swz. 2, 387. Avo. 188.

ent-gegen Adv.: 1. † „zugegen", anwesend, als Pned. ‚Da sol der Bisschof bi sin unde engagen' AvoSt. 20. ‚Sin Gut, daz da e. ist' 80. ‚Da der Ratgeben der merer Tail engagen waz' Avo. 1337/Un. 1, 322. ‚Da der Ratgeben und der Burger genug e. warn' 1352/2, 47. ‚Da si alle e. sint' 1368/2, 150. ‚Ich bin engegen' Apg. 9, 10/Bib. 2, 317; ‚ecce ego'. ‚Der Pischoff wns selb engagen' AvoChr. 1, 96. ‚Deren ob 1600 engegen gewesst' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 163. ‚Denjhenen, so zur Ratszeit entgegen' Ha. XVI/Gq. 1, 285. ‚Seind anch alizeit e. bei einer ieden Leich' SFrank. ‚Hat ... selbs e. alles erfaren und gseben' eb. ‚Christns ist nicht warhaftig noch persönlich e. zur Hellen gestigen' eb. ‚Der nicht e. oder nnheim ist' eb. ‚Die ohngefahr beihändig nud e. war' eh. ‚Sein Verweser, wa er [selbst] nit e.' Wt. 1557/R. 4, 153. Als Präd.-Obj.: ‚Die Ampteleût sollen ... ein Prncken und Britter ... e. haben' Wt. 1551/R. 16, 1, 27. — 2. † „dagegen". ‚Entgegen ist Schwebel hitziger, schnelier Natur' Fronsp. Verstärkt *her-entgegen, hie-e., zu-e.*, s. diesc. — 3. wie nhd. „entgegen", lat. obviam; *e. gehen* nsw. Gespr. *ẽygẽgə*; doch nur in gebildeter Sprache. Pop. *dargege*ⁿ *gau*ⁿ BalEh., zu *d.* nachzntragen; *vergegen*, s. d. — † entgegen-wärtig Adj.: = *e. 1, gegenwärtig*. ‚Die do warn engegenwertig' Apg. 17, 17/Bib. 2, 358; Avo.Bin. 1483ff. ‚gegenw.'. — Ahd. *ingagini*, mhd. *engegene*, also zu *in*. — Dr. 443. B. 1, 878. Swz. 2, 143.

† **ent-gehe**ⁿ st.: mit Dativ. 1. wie nhd., „entkommen". ‚Sy mechtind nit agangen der grimon Tircken Zorn' Fab. Pilg. 7. — 2. „entweichen". ‚Engat nber der Knecht dem Herren von Mûtwillen' SwSp. Ldr. 203. — 3. von der Klage des andern frei werden. ‚Der einen Man vahet unde im der mit Reht engat' SwSp.Ldr. 80. Syn. *entbrechen, -bresten*. — Dr. 436. Halt. 323. Swz. 2, 23.

† **ent-gelten** st.: ‚eines Dinges e.' dafür bezahlen; nur übtr., dafür büssen müssen. ‚Hat er Erben ... die suln siner Missetat nit engelten' SwSp.Ldr. 43. ‚Wann er ail sein Tag aln ninsinniger, herter Fürst gewesen ist ... des hatt er nnch oft engolten' AvoChr. 1, 122. ‚Man hett im Unrecht getan, des engalt man pillich' 2, 4. S. n. *unentgolten*. — † Entgeltnss (-galt-) f.: Bezahlung. ‚Wover er im das Schloss nf etlich Jar zustellen, wellt er das bawen nnd nachgends im das ohne ailen Entgeltnus widernmb ingeben' Zchr. 3, 187. ‚Werden nnffgenommen aile Krnncke ... ohne alle E.' Schickh. H. 84. Entschädigung. ‚Oue alle Entgaltnüsse ... der obgeschriben Pen' AvoChr. 2, 392. ‚Er solt seine Feind on niie Entgeltnis ledig zelen' SFrank. — Das in mod. Geschäftsspr. sehr beliebte „Entgelt" ist nicht mundarttich. — Halt. 324. B. 1, 905. Swz. 2, 280. Schmidt Els. 80.

entglücken (Weckh. 1, 125. 2, 233) s. zu *ent-*.

entgründen (Weckh. 1, 102) s. zu *ent-*.

† **ent-grünen** schw.: des Grüns beranben. ‚E-et und entlaubet' Weckh. 2, 395.

entbahen s. *enthalten*.

ent-halbeⁿ Adv.: vorhanden. ‚Wa muessig Gellt e.' Wt. 1583/R. 2. 184. ‚Da Blanketten e.' Breun. Rel. 11. ‚Die Ruinas Memphis, so ... noch e. und gewiesen werden' Or. R. 160. Mod. *enthalbe*ⁿ zu Haus; *e. sein* (o. O.). S. n. *verhalben*.

† **Ent-halt** m.: 1. Anfenthalt; zu *enthalten 1 a α*. ‚Da er seinen Underschlauf und E. gehapt' Zchr. 3, 362. A., den man einem andern gibt. ‚So iren Stammen und Namen in irem Vertreiben und Verjagen sovil E-s geben' 2, 316. ‚So Herr G. W-s Erben solches E-s oder Offnung zu Costen oder Schaden kemen' 2, 319. — 2. ‚meines E-s' meiner Erinnerung nach. zu *e. 1 b γ*. ‚Seins E-s seie [er] ein Ringmacher' Aug. 1528/Zes. 28, 29. ‚Irs E-s in der Paimwochen' 109.

Digitized by Google

‚Seiness E-ss und geringfügen Verstand nach' Aug. 1585/Chr. 4 n. (Oder ist die 1. Stelle = Subsistenz?) — S. a. *(Aufhalt 1) aufhalten. Aufenthalt* n. ff. Sonst s. zu *enthalten*.

(†) **ent-halten** st.: 1. trans. **a.** mit pers. Obj.: *einen e.* an einem Ort festhalten. α) † ihm „Aufenthalt" gewähren; insbes. einem Verfolgten, Geächteten udgl. ‚Wievil übels darus komme, das man sl [Juden] in Stetten und ouch anderschwa enthielte' AugChr. 2, 377. ‚Der Stat A. Veind solt H. L. nit mer e.' 3, 518; vgl. 62. ‚Die jhenen, so die hawssten, hofften, enthielten' Ulm 1490/Klüpf. 1, 84. ‚Zu Tü. wurden ... e. die jhenigen, so siner Gn. widerwertig' 1519/Roth Beitr. 23. ‚Als oh wir ir[e] Feindt und derselben Hab und Gut bey uns enthielten' Hlb. 1525. ‚Uns lauft an, wie ir unser Feint ... enthalten, desshalb unser fraiutlich Bütt an ewch, wollent ... sy nit lenger e.' 1525/Bkr. 71. ‚Das allerlai mutwilligs Gesind ... gefahrlicher Weise e., geherbergt und fürgeschoben wurdt' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 62. Vgl. Gq. 7, 78 (1368). — β) † in Haft halten. ‚5½ Jahr, darinnen ich gefengkhlich e. worden' GvBerl. 75. ‚Soverr B. R. ... vänklich her gen A gebracht und alhie dermassen verwart und e. wurdet' AugChr. 4, 149. ‚Ward also noch lenger e.' 5, 391. ‚Das derselbig Mishandler vom Profosen angenommen, e. und ... gestrafet werde' Fronsp. — γ) „verhalten", „erhalten". ‚In die Min[n]en, in der dein Got alle Geschepft gemachet, geordinet, geziret und e. hat' HvNdl. 14, 20ff. ‚Hie müez dich e. die ewig Kraft Gotz' 38, 21f. ‚Mit dem Almussen ... damit sy e. werden' Wsh. XVI/Bkr. 192. ‚Die wurden auss gemayner gekochter Speyss e.' Bkn. 754. — δ) zurückhalten. ‚Enthaltend deine Hand in Ruh' Weckh. 1, 484: continens a tactibus amatoriis. ‚Enthaltet ewre Hand und lasset sie nit Ruh' 2, 157. Mod. noch *F* „zurückhalten, z. B. ein Kind von der Schule" WFn. 6, 418. — **b.** † mit sachl. Obj. α) aufbewahren. ‚Zwei Gewerbheuser ... darin sie ire Güter e.' SFrank. — β) „behaupten". ‚Das Schloss R., da waren 34 Gesellen uf, die enthielten das 1½ Tag' AugChr. 3, 512. Vgl. 5, 151. ‚In Stetten Frid zu machen und sie für Aufrür und allem Anlauf zu e.' SFrank. — γ) im Gedächtnis „behalten". Subst. Inf.: ‚Ires E-s bei einer andern Versamblung' Aug. 1528/Zrs. 28, 25. Vgl. *Enthalt* 2. — 2. refl., *sich e.* **a.** „sich aufhalten", räumlich. ‚Wenn sich der fürbaz ainen Manod in der Stat enthalt' Ulm XIV/Gq. 8, 50. ‚Sich 2 oder 3 Jaur an sundren Ennden zů e.' AugChr. 2, 394. ‚Der enthielt sich bei dem von B.' 3, 170; vgl. 215. ‚Da enthielten sich sy aiu Zeyt' Wsh. XVI/Bkr. 74; vgl. 69. ‚Tratten sie uss, enthalten sich hin und wider, wo sie konten' Zchr. 3, 80. ‚Wil ich mich in diesem unbewandelten Ort e.' Amad. 479. — **b.** mehr modal, „sich erhalten", sein Leben fristen. ‚Er enthielt sich lang nach Adels Art' AugChr. 1, 315. ‚Wa sy sich kunten e.' Wsh. XVI/Bkr. 19; vgl. 161. ‚So sich ... im Kachelofen verstöckt und e.' Ueb. XVI/eb. 511. Vgl. 574. 769. ‚Zů irem eignen Nutz, sich zů e.' SFrank. ‚Fliehen sie zu dieser Weiherbrücken und e. sich darauf' Fronsp. Mit Gen. oder „vor" für Personen oder Dinge, gegen die man sich schützt. ‚Ain michel raysig Gezwg, dez man sich nit wol e. möcht' AugChr. 2, 221. ‚Sich mit Gewalt vor den Panren enthalten' Waldb. XVI/Bkr. 575. ‚Sich vor Schaden ... e.' eb. 766. ‚Vor Frost und Kelt als in einer Stuben sich mögen e.' SFrank. — **c.** „sich verhalten". ‚Ob sich ain Burgermaister ... unrecht stalti und sich widerwerticlich enthielti' Ulm XIV/Gq. 8, 111. ‚Das slu sich unerlich enthielt, anders denne siu hillich sölt' Ulm 1375/Ub. 2, 806. Mit sachl. Subj.: ‚Waver ... die Rechtvertigung sich zwischen ainem Usslendischen und ... ainem unserer Underthonen .. enthielte' Pfullendorf. e 1580/Fürst.M. 2, 355; „stattfände". — **d.** wie nhd., abstinere. ‚Können sie sich nicht e. und steif darauf bestehn' Fronsp., ob hieher? — † Ent-halter m.: wer einem Aufenthalt gibt. „A. St. ‚HoubtSacher' und ‚sinem E. S. Pf.'" BoeDag. 1464/R. 373. ‚Enthälter' GvBerl. ed. Steigerwald 174f. — † Enthalt-geld n.: Löhnung des Soldaten Tc Hohenkarpfen 1410/Mz. 1, 446. — † Enthaltnuss f.: Aufenthalt. ‚In plenitudine sanctorum detencio mea, und in der Völlin der Hailligen ist min Enthaltnusse' Ebn. 19. 19f. — S. a. *Enthalt*; vgl. *aufhalten, aufenthalten*. Die ältern Bibeln haben noch in denselben Bedd. ‚enthaben' Lac. 24, 15. Rom. 1, 18. 15, 1/Bib. 1, 326. 2, 12. 54; ‚Enthabung' Apg. 2, 45/2, 288; ‚Enthebikeit' Gal. 5, 23/2, 154. wofür 1475ff. ‚enthalten' 1, 326. 2, 54; ‚verhaben', ‚verhalten' 2, 12; ‚Habe' 2, 88; ‚Behäbigkeyt' 2, 154. Nach Sch O. 314 hätte eine Aug.Bib. Jud. 13 noch ‚entbaben'. — Halt. 325ff. B. 1, 1101. Swz. 2, 1217. 1228. 1243. Schmidt Els. 80.

† **ent-haupten** schw.: wie nhd. Part. ‚entauptet', ‚-ot' AugChr. 4, 15. 42. 189. 194. 201. 212. 335. Mod. nur *köpfen*. — Swz. 2, 1500.

† **ent-hansen** schw.: aus der Wohnung vertreiben. ‚Das ... unser Oeheim ... enthuset würden von ... Burg und Stat Haig.' St. 1368/MHoh. 560; vgl. 633.

† **ent-heben** st.: 1. phys., aufheben und wegschaffen. Für ‚Do sein Vatter was tod, er ubertrůg in in das Lande' setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚enthub' Apg. 7, 4/Bib. 2, 305, während Apg. 7, 4 ‚ubertragen' geblieben ist. — 2. übtr., wie nhd.: *einen e.* ihm etwas abnehmen, erlassen. ‚Das wir euch ... aller Gestalt ... ewer Zuthun und Schaden gnediglich e. ouch in allen Anlagen und Beschwerden' Wt. 1481/Halt. 327 (Besold). So in jetziger Amtsspr. „des Amtes e.", „Neujahrswunschenthebungskarte", nicht pop. Aehnlich: ‚Hat W. L., C. S. und J. R. ain Weber zu Tod geschlagen ... darnach sind sie haimlich aus der Stat komen und haben 3 Jar miessen daussen sein und den Frainden geben 180 fl. und in e. und biessen' AugChr. 4, 110; wo man „sich (von der Blutschuld) e." erwartet. — Halt. 327. Swz. 2, 904.

† **ent-helfen** st.: Gegensatz zu *helfen*. ‚Alle von St., den solle wir weder helfen noch e., oh er mit in criegte oder sie mit ime, wan [sondern] wir sollen stille sizzen' 1330/Hohenl.Ub. 2, 305. Hier muss es = schädigen, dem Gegner helfen, sein; anderswo = „einem von etwas helfen" neben *helfen* „zu etwas h." Beides in halbiron. Rede vereinigt: ‚Als wenn ich 100 Männern 10 fl. von ein armen Man solt einbringen, so were ein nit mer dann 2 Blappart, damit were in nit geholfen und diser verderbt und entholfen' SFrank. — Halt. 328. B. 1, 1092. Swz. 2, 1194.

† **ent-herzen** schw.: entmutigen. ‚E-et und muhtloss' Weckh. 2, 42. ‚E-et ist mein Hertz' 125. — Dp. 437.

† **ent-hürnen** schw.: der Hörner berauben. ‚Darzu soll auch kainer [Rotgerber] kein Hawt, die ge-

Digitized by Google

firmet [enthaart?] oder enthurnet were, kauffen' HOHENL. 1514/WIBEL 3, 279. — SWZ. 2, 1632.

† **ent-knöpfen**: ‚Alsbald entknöpfend sie [Rose] auffstehet Auss ihrem Läger' WECKH. 1, 486: den *Knopf*, die Knospe, öffnend. — Anderswo = einen Knopf am Kleid aufmachen. S. zu *ent-*.

† **ent-kommen** st.: begegnen. ‚Do ist ime uf dem Waldt ein wunderklains Jegerlin entkommen' ZCHR. 4, 237. — Mod. *verkommen*; dieses steht ZCHR. 1, 303. Unsere Bed. noch SWZ. 3, 275. Da sie sonst nirgends, auch mhd. nicht, bezeugt ist, obwohl *ent-* hier in seiner ältesten Bed. stünde, so ist doch eher anzunehmen, dass ‚e.' schriftd. Form für mundartl. *ver-* sein soll, was für das Alter dieses *ver-* beweisend wäre. Die nhd. Bed. „entrinnen" fehlt uns; dafür etwa *hinauskommen*; s. a. *entgehen*.

entkränken (WECKH. 2, 131) s. zu *ent-*.

entkrönen (WECKH. 2, 304) s. zu *ent-*.

† **ent-laden** st.: von etwas (Gen.) entlasten, befreien. ‚Desterno vulgariter dicitur *ich entlade*' XIIIf./ZFDW. 5, 8. ‚*Schif laden oder e.* navitare' AUG. 1512/DF. 437. ‚Dass die von A. des N. entladen wurden' ARGCHR. 2, 83; vgl. 352. ‚Das er hinder sich getriben und abgesetzzet werde und [wir] fürbasser sein e. werden' 361. ‚Das sein Hailykeyt ... sy entlode der Byschoff, die in nit füglich noch bekomenlichen seyen' 367. ‚Welches unwarhafften ... Unglimpfens sich ir chür und fürstlich Gnaden ... wollten endtladen' 5, 374. ‚Dise seind aller Ding frei, aller Arbeit e.' SFRANK. — Ein Gewehr odgl. wird nicht „e." oder „entlädt sich", sondern *losgeschossen, geht los*. — HALT. 329. SWZ. 3, 1060. SCHMIDT Els. 80.

† **ent-lassen** st.: frei lassen. ‚Mich der uberigen Zeit meines Versprechens e. und ... eine neue Bestallung mit mir aufrichten' AUG. 1607/ZFS. 23, 67. — B. 1, 1510. SWZ. 3, 1406.

entlauben s. unter *entgrünen*.

† **ent-lauchen** (st. schw.): aufschliessen, offenbaren. ‚Seiner ... Anhänger dorft sich keiner ... merken lassen; wer sich nur entlauchet, der müst die Stat raumen' SFRANK. — Alt *lûchen* schliessen. DF. 437. B. 1, 1420. Vgl. SWZ. 3, 1043.

† **ent-laufen** st.: wie nhd. ‚Müss dabei e.; So er dan kumbt zum Tor hinauss ...' c. 1540/STEIFF 325. Mod. *vertlaufen*. — Vgl. SWZ. 3, 1133.

entlehen (= *entleiben*, WECKH. 2, 34. 37 im Reim) s. zu *ent-*.

† **ent-ledigen** schw.: „erledigen". ‚Ain Richter ... der den Streit und Missverstand entiedige' ARGCHR. 4, 375. S. a. unter *entreihen*. — Ent-ledigung f.: „Erledigung". ‚Dass zu dieser Dingen E. und gutem Ende dienen mug' ES. 1460/HALT. 331. „Lösung". ‚Willige E. seiner Band' SFRANK. — HALT. 330f.

† **ent-legen** *-ē-* Adj.: abgelegen. „Geben ... Gewalt, in ihrem Namen zu handeln, ausser es handle sich um so beschwerliche Sachen, dass jenen darin anzuordnen ‚e.'" 1556/FÜRST.M. 1,566: „nicht gelegen"; ebenso DF. 437.

ent-lehnen schw., ent-leihen st.: beide Verba sollten so unterschieden sein, dass das st. „leihweise geben", das schw. „l. nehmen" bed. ‚*Dem man licht oder der entlehnet etwas* commodatarius' ALTENST./DF. 438. ‚Wer entlechnet über Spil oder wer über Spil liehet, ist die Pen 3 ß ℔' UEB. XV/FÜRST. 6, 390. ‚Die, den man Gelt gelihen haut, und die andern, die nicht entlehnet haben' ARGCHR. 2, 168. ‚Von dem endlenotten Gelt' 4, 223. ‚Die, so die Biecher entlechnen, die leichen sy darnach andren Leütten' 5, 2. ‚Hett an viel Orten Gelt entlechnet' 47; vgl. 279. Vgl. BIR. 1, 21. ‚Wer gibt ihm aber Gelt? Er wirt ... auff sein Pferdt e.' AMAD. 769. „*Entlehntes Ross macht kurze Meilen* OBSchramb." Rein mundartlich *vertlehnen*. Aber *entleihen* für *-lehnen* ist schon alt: ‚Swer borget oder entlihet [G. ‚entlehent'], der sol daz gelten' SWSP.LDR. 11. „*Entlaus* entlehnen OEKirch.", wohl Part. Perf. — S. die Simpl. und Ggr. Karte 25.

† **ent-leiben** schw.: töten. ‚H. Kr., den ain Rath ze Ulm mit dem Rechten entleibt' 1399/SCHM. 348. Part. ‚entlibt' AUG. XV/HAUSL. 2, 336. ‚Wan die Gerechtigkeit mich ... gantz entsehlet und entleibet' WECKH. 2, 124; vgl. *entleben*. — † Ent-leibung f.: Totschlag. ‚Von einer alten vertragenen Endtlybung' WT. 1523/SATTL. H. 2 B. 52. — Mod. nur noch *sich e.* in feierlicher Sprache, nicht populär.

† **ent-leiden** (-ai-) schw.: 1. einen von Leid befreien. ‚Wolt ihr mich niebt e.' WECKH. 1, 251, wohl Indiv., s. zu *ent-*. Intr. oder frei constr.: „Zwar wollen sie ihre ‚Lehenfrowen zu G. zu ainer Oberhand haben', aber begehren ‚der Aygenschaft ze hentlaiden und ledig sein'" LPMönchh. 1525/ZFS. 10, 244. — 2. mit sachl. Subj.: „etwas entleidet mir, ist mir e-t". „Ueberdrüssig werden SCHWAB."/JOURN. 1786, 10, 327. Echt mundartl. *vertleiden*. — SWZ. 3, 1084.

entlehen s. *entlehnen*.

† **ent-lernen** schw.: = *verlernen*. ‚Bis wir wider alles e., zů Narren werden und all dise Kunst wider speien' SFRANK; bei ihm noch 2 weitere Stellen.

† **(ent-leuchten)** schw.: leuchten, widerstrahlen. ‚Ein Liecht, das entleücht in der Wonung des Karckers' Apg. 12, 7/BIB. 2, 332 (‚refulsit'), in den AUG.BIB. beibehalten.

† **Ent-lösung** f.: Befreiung. ‚Freiung und E. irer Gemüt von den Sorgen' SFRANK.

† **ent-machen** schw.: Gegenteil von *machen*. ‚Daz wir Bischofe machen noch o. süllen' ULM 1420/SCHM. 368: absetzen. — SWZ. 4, 44.

† **(ent-menschen)** schw.: von Menschen entblössen. ‚Entmenschet der Erdkreiss und nur die Höll volckreich' WECKH. 2, 189. — Gewiss nur indiv., s. zu *ent-*; auch die abstractere nhd. Bed. von „entmenscht" fehlt uns.

entmüden (WECKH. 1, 371) s. zu *ent-*.

† **ent-nähen** schw.: etwas Genähtes auftrennen AUG. 1512/DF. 438.

† **ent-nafzen** schw.: einschlummern; SENM. 398. AUG. 348 nach Quellen, die nicht sicher schwäb. sind. S. *(verge)nafzen*. — SCHMIDT Els. 80.

† **ent-nieren** schw.: castrieren. ‚Wer ein frei Weibsbild schwecht, ward entniert und seines mannlichen Glids beraubt' SFRANK. ‚Origines war ein solcher Liebhaber der Reinigkeit dass er sich aus Eifer des Glaubens selbst entnieret' eb. — S. *Niere*.

† **ent-onen**, ent-a(n)nen schw.: refl., *sich e.* sich einer Sache entäussern. ‚Der sulnt wir uns entziehen, uns entaunen gäntzlich' WT.-RT. 1315/GAYL. 1, 42. ‚Darumb wolte er sich entonen' (hsl.). „Aus dem Sinn verlieren, vergessen, ältere Sprache" BUCK. — Mhd. *entânen*, zu *âne* „ohne". SCH O. 312. SWZ. 1, 263.

„entplist" s. *entwischen*.

Digitized by Google

† **ent-raten** st.: 1. abraten. ‚*E.* dissuadere', ‚Entratung dissuasio' Aug. 1512/Dr. 438. — 2. wie nhd., etwas (Genet.) entbehren können. ‚Ich kan, o Got, ... Nu weder deiner Hilff noch deiner Straff e.' Weckh. 1, 410.

† **ent-rauben** schw.: rauben. ‚Also entrauht inen Gott den Müt' SFrank. — Swz. 8, 33.

† **ent-reden** schw.: refl., ‚sich e.' „sich hinausreden", entschuldigen. ‚Er hap angefangen sich zů e., als der Ding ... unschuldig' SFrank. — Halt. 334 Sch.O. 317. B. 8, 55. Swz. 8, 561. Schmidt Els. 80.

entreichen (des Reichtums berauben Wackn. 2, 363) s. zu *ent-*.

† **ent-reihen** (-i-) st.: erledigen, befreien. ‚Daz dů selben 2 Maiter ... genczlich hie mit entrigen und entledigot sint' Bal. 1381/Mz. 1, 245. ‚Die von Ueb lmm. gemaiulich und iegklichen besonder von allem Schaden entryhen' XV/Fürst. 7, 266. — Zu mhd. *rihen* an einander binden, also „entbinden".

† **ent-rein(ig)en** schw.: verunreinigen. ‚Ich wölte min aigen Nest entrainen' Steinh. Spec./Boce. 335. ‚Alle Ding mit siner Gifft entreinigen' dess. Aes. 91. ‚Daz er sich mit synem aignen Kaut entrainiget' eb. 215; Orig. ‚coinquinaretur'. ‚Daz er sich zuo dem dritten Mal e-et mit synem aignen Kaut' eb. 233; Orig. ‚est pollutus'. Entjungfern: ‚Wie das Mediin selbs het bekant, es were vorhin entrainet worden' Zehn. 4, 94. — Sch.O. 317. Schmidt Els. 80.

† **ent-reiten** st.: davon reiten. ‚Viengen ir 21 ... die andern entritten in' AvoChr. 2, 249; vgl. 254. ‚Wer im entritten' BokDag. 1459/R. 377. ‚Wo er aber entreitten wolt, so möchten sie im denn Gaull woll erschiessen' GvBerl. 61. ‚So nahendt auff ihm, dass er ihm nicht e. mocht' Amau. 778.

† **ent-richten** schw.: 1. in Unordnung, aus der *Richte* bringen. ‚Die Jaghund underweilen, so sy uf manigerlay Spür komen, yrrent und entricht werdent' Myss. 93. ‚So muos es denn gan, Das kain Kuo irn rechten Herren hat. Wann es also durch einandren gnt. So tuot man den[n] Soldnar bestelien ... Si tuond sich uf ainander gahen ... Und tuond die Welt also endrichten' Tsetz 13271. Kaiser und Könige ‚soltind ald Welt sichten, So tuont si sin [= ?] e. ... Und wend truken jung und alt' 7162. ‚Besorge, daz dyne Gewaid von dem Stank entricht werdent' Steinh. Aes. 211; Or. ‚vexentur viscera tua'. Part. etwa „entrüstet". ‚Ward er entricht' Steinh. Aes. 57; Or. ‚indignans'. ‚Der Pfaff ward ab disen Worten so gar entricht ... sprang ... dem Sch. ins Har' Zehr. 3, 148. — 2. einen Rechtshandel schlichten. ‚Dass der Zank möcht öffentlich entrichtet werden' JFrischl. Sus. 385. Mit pers Obj.: ‚Das wir alle diejenigen, so ... Recht an uns begeren, solien entscheiden and e.' Frosp. Einen Gläubiger ‚e.', befriedigen. ‚Die Schweitzer irs Sollds zu e.' Aug'nr. 2, 274. ‚Daran er ... wol zufriden gewesen und sich mit den 61 Kreizern e. lassen' CvWt. 1, 229. — Was heisst das: ‚Daz der Sonntagsbuchstab entrichts bey der gulden Zal erfunden wirt': ‚In dem Tävelin dess newen Monds da e. findestu Stunden und Minuten'; ‚Also das e. eins jetlichen Tags dir begegend zwo Zaln' Stöffl. Calender/Al. 9, 220: richtig, an seinem rechten Platz? — † Ent-richtung f.: Verwirrung, Zerstörung. ‚Von der grossen E-e der Cristenhait' Enx. 35; vgl. 45. 62. ‚Kalte E-en aller innerlicher und eusserlicher Glider' Bauhin 78. ‚Von hitziger E. der Nieren' 3, 167. — Vgl. *entrüsten, entrütten.* — Halt. 335f. Sch.O. 317. B. 2, 37. Swz. 8, 415. Schmidt Els. 80.

† **ent-rinnen** st.: wie nhd. ‚Die noch hissher enttrunnen seiner Wuht' Weckh. 1, 327. ‚Die enttrunnene zwey erste Büchlein meiner Oden und Gesängen ... hab ich wider übersehen' 1, 292: „verflossen"? „mir entwischt"? jedenf. halb ironisch. ‚Wie ihr euch aus der Gfahr möcht trinnen' 1608/Stumpf 478; ‚euch' pleon. Dat., oder Contam. mit *trennen*? Mod. *vertrinnen*; s. a. *ertrinnen*.

entrücken (wiederkäuen) s. *eindrucken 3*.

Entrunk s. *Er-*.

† **ent-rüsten** schw.: in Unordnung bringen. ‚Bin ich heftig und fast krank, mein Mag gar entrist ... gewest' Rem 25. ‚Der wardt entrüst im Hauht, seiner Vernumfft entraubt' Ha. XVI/Gq. 1, 113. Part. etwa wie nhd.: ‚Was entrüst in synem Gemüt' Steinh. Aes. 54. Vgl. ‚*entrüsten* incessere' Altenst./Dr. 439. — S. a. *entrichten 1, entrütten.* B. 8, 169. Schmidt Els. 81.

† **ent-rütten** schw.: zerrütten. ‚Er was etwas lang darfor entritt im Hauht' AvoChr. 4, 452. Vgl. *entrichten 1, entrüsten.* — † Ent-rüttung f.: Verwirrung. ‚An der ersten Entrittung, so in diser Lieh spüren würde, will ich mich selbst aus der Haifter ziehen' Wins.

† **ent-sagen** schw.: 1. ‚einem e.' den Dienst, die Freundschaft aufkündigen. n. vom Leibeigenen. ‚Swer sich einem Herren entseit [L. 295 ‚nimet'] und sich dem andern git' SwSp.Lnr. G. 243. — **b.** einem Fehde ankündigen. ‚Da er uns entzagt het' AvoChr. 1, 188. ‚In hett niemant entsagt' 2, 238. ‚Daz uns ... ettlich ... entsagt habent und Viutschaft tragent' 343. Vgl. 347. ‚Entsagtter Veindt' „erklärter" Wt. 1566/R. 2, 143. ‚Untentsagt' ohne Fehdeerklärung s. bes. — 2. ‚Damit die Iläw in Welden, untz die dem Vich endtsagen, gehäyet und gebannen ...' Wt. 1557/R. 4, 151; = ? der Sinn wird etwa sein: bis das Vieh sie nicht mehr abweidet. — 3. ‚sich eines Dinges e.' es leugnen. ‚Lougenot er ... daz ... dez sol er sich enzagen mit sinen zwein Vingeren' SwSp.Ldn. 89. — Vgl. *absagen, widersagen.* — Die nhd. Bed „verzichten" fehlt aus. — Dr. 439. 531. Halt. 336f. Schmidt Els. 81.

† **Ent-satzung** f.: „Entsatz" einer Festung, eines Heers. ‚Sich wie Kriegsleüt zue halten und auf gewisse E. zue erwarten' Waldb. XVI/Bkr. 537. Sonst *entschütten*.

† **(ent-säuberen)** schw.: ‚en(t)zenbern' in den ältern Bibeln ist 1475ff. ersetzt durch ‚ent(t)ören' Bib. 2, 378. 389. 419 (s. *enteren*); ‚vermailigen' 1, 58. 147. 410; ‚beschnödigen' 2, 89; ‚zerbrechen' 1, 43; ebenso Entsäuberkeit durch ‚Unsauberkeyt' 1, 89; ‚Vermayligung' 2, 444; ‚Schnödikeyt' 2, 168. 509; Entsäuberung durch ‚Unreinigkeit' 2, 434.

ent-schäd(ig)en schw.: schadlos halten, wie nhd. ‚Die Parteyen der Billichheit nach entschäden' Mnn Beilst. 1576/R. 229. Mod. *entschädige* (-ß-, -ß-), *Entschädigung* aus der Geschäftssprache.

„**Entschalck**: Menschendreck Rt."

† **ent-schalten** st.: ‚eines Dinges e.' daraus verdrängen. ‚Das Elizabeth Ires Erbes nicht gancz entschalten [werde]' 1453/Zoan. 11, 354. ‚Das mein Herr Vater ... des [Fürstentums] zuvor e. und privirt were' Wt. 1551/Sattl. II. 4 B. 23. — *Schalten* stossen, schieben. Vgl. B. 8. 414.

Digitized by Google

† **ent-schätzen** schw.: ‚Mein Herren sein entschetzt on Recht' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 312; entwürdigt? Eher ‚entsetzt' zu lesen; *entsch.* ist sonst unbezeugt.

entschanderen (Weckh. 2, 386) s. zu *ent-*.

† **Entscheid** m.: Entscheidung, Schiedsgerichtsspruch. ‚*Gutlicher E.* arbitrium' Altenst. Aug. 1512/Df. 439. — † Entscheid-brief m.: Urkunde darüber. ‚An dem E. sind allain die bergamentische Pressel ... noch vorhanden' Mem. 1614. — S. a. *Entschid(ungsbrief)*.

ent-scheiden (-ai-) st.: 1. † einen Streit e. und zwar durch schiedsrichterlichen Spruch, mit Ac. der streitenden Personen. ‚Wie uns die ... Gemain und Schidlüte umb dise ... Stucke alle eintschaident' Es. 1399/Gq. 7, 379. ‚Solt man gen Rom für sein Hailigkait kommen, so wolt er uns e.'; ‚Er solt den Bischoff und die von Aug. mit ainander richten und e.' AugChr. 2, 210f.; vgl. 362. Mz. 1, 472f. ‚Das er sich ... mit L. V. der Irrung halben e. und undermarken lass' GerBlauf. 1525/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 35. Vgl. *entschiden*. — 2. mod. **a.** unterscheiden MüFeldst. — **b.** wie nhd. — **c.** *F* = *verscheiden*, sterben Hlb. Frk./Halm 26. — † Entscheider m. ‚*E.* arbiter' Aug. 1512/Df. 439. — † Entscheidung f.: ‚*E*-e discussio' eb. — Mod. jedenfalls nur aus der Schriftspr., und zwar in e mit falscher Analogie; schon das Part. mit *-i-* (statt echtem *-ei-*) zeigt die schriftd. Bildung. In der Halbma. ist das Part. *entschiden* als Adv. wie ahd. beliebt. — Halt. 338. B. 2, 372.

† **ent-schicken** schw.: in Unordnung bringen. ‚Aber als der Mag von der Wurme des Wassers wart entschickct, da schütet er die Fygen mit dem Wasser uss im' Steinh. Aes. 39; Or. ‚dissolutus'. ‚Wiewol sein Gestalt so gar entschickt und verendert, das ine sein Gemahl an der Gestalt und der Rede auch nit erkennen kunt' Zchr. 1, 120: „entstellt". — Sch.O. 319. B. 2, 368. Schmidt Els. 81.

† **Ent-schid** m.: die häufigere Form für *Entscheid*. ‚Dass baide Tail solhem Entschidt ... nachkomen'; ‚Ain Richter, der kainen E., Erkantnus noch Urtail geben solt' AugChr. 4, 383. ‚Also gab ain Ratt ain Entschid über Kai. Mt. Schreiben' 5, 60. ‚Vor ime [Schiedsrichter] furzukommen und endtlichs Endtschidts zu gewarten' Zchr. 4, 122. — † entschiden schw.: = *entscheiden*. ‚Von den 7 Mannen, der von RdErt. Kundlütten, entschidet und underzaichnet' 1446. (S. a. *entschütten*.) — † Entschidungs-brief m.: = *Entscheidbrief*. ‚Den vorgenanten E. vor uns abgeton, vernichtett und getödt' Ur. 1456/Vjh. 12, 132. ‚E. der Frevel, Zwing unnd Benn halb' Bl. 1501/R. 319. — Halt. 339.

† **ent-schlessen** st.: etwa „entspriessen", „emporschiessen". ‚Das dir dein einigs Lieh entschiess' Hv Nnl. 49, 21.

† **ent-schlafen** st.: = *einschlafen*. ‚Als er entslafen was, nam er haimlich seine Brief und las die' Steinh. Chron. ‚So sie nun e.' SFrank. ‚Als iederman nun war e., Die Fürsten, Herren und die Graffen' JFischl.Hz. 56. ‚Dorinen er auch Todts enttschlafft' Fiz. 21. — Df. 439. Vgl. Els. 2, 452.

† **ent-schläfen** schw.: = *einschläfen*, einschläfern. ‚*Entschleffen* soporare' Altenst./Df. 440. ‚Als der best Werkman ... Adam ... in den Garten der Wolnust gefürct und ains süssen Schläffs entschleffet' Steinh. Bocc. 22; al. ‚macht entschlaffen'. — Schmidt Els. 81.

† **ent-schlagen** st.: 1. trans., freigeben. ‚Sölich verhefft Hab und Gůt ... fry, ledig und los entslagen und ledig gesagt und gelassen' AugChr. 2, 100. ‚Söllich Gut [ist] den Aechtern e.' abgesprochen Rw. 1479/Al. 28, 226. — 2. refl., ‚sich e.' **a.** aufgehen, vom Eis. ‚Das der Rein, welcher selbigs Jars zeitlich hart überfroren war, ... sich etwas e. hett' Zchr. 3, 194. ‚Befindt er das Eis sich e.' 195. — **b.** „sich zerschlagen". ‚Die Handlung [Verh.] hat sich endtschlagen' AugChr. 5, 392. — **c.** mit pers. Subj. und Genet. der Sache. α) sich von einer Beschuldigung reinigen. ‚Gat er für den Rihter nůt unde ensleht sich der Schulde nůt, er ist der Gůlte schultig' SwSp.Ldr. 102. ‚Kumt aber ir einer fur unde wil sich entslahen, als man in schuldiget' AugSt. 94. ‚Ist er unschuldig ... der sol zů den Hailgen ainen Ait sweru und sich dez entschlahen und damit usgan' Es. 1319/Gq. 4, 234. ‚Sol ... sich selb sibende des e. zů den Heiligen' RwRb. 176. — β) wie nhd., sich von etwas lossagen, darauf verzichten. ‚Als die Wucherer dristunt gemant werdent und entslagent si sich des Wuchers niht, so sol si geistlich Gerihte ze Banne tun' SwSp.Ldr. G. 140; L. 160 ‚gelonbent si sich ... nůt'. ‚Das der sich der Weisheit solt e. und abthun, der under die Lent wöll gezelt werden' SFrank. ‚Wafere du Herr ... Dich soltest meiner Bit, mich deiner Hilf e.' Weckh. 2, 101. — † Entschlagung f.: Befreiung, Freisprechung. ‚Wie das söllichiw Entslagunge des Bannes ... beschehen sye' AugChr. 2, 82. — Df. 440. Halt. 339ff. B. 2, 515. Schmidt Els. 82.

† **ent-schläufen** schw.: ‚Daranf er müssen nider knien und also auff einem schönen Döppich entschlöfft worden' Ha. 1617/Chr. 8, 205. — Es ist die Rede von einem Verurteilten; ‚e.' kann aber nur „entkleiden" bedeuten.

† **ent-schleifen** (-i-) st.: entgleiten. ‚Ja er [Gott] tuots [die Krämer] ob dik angriffen Und lat inan das Gnot endsliffen Mit mengerlai Sachen' Tnetz 9829. — B. 2, 509.

† **ent-schlichten** schw.: „schlichten". ‚Die Sach wäre schon entschlicht und die Gemüter vereiniget' Aug. 1653/Aug. 144.

† **ent-schlissen** st.: 1. trans. **a.** aufschliessen, erschliessen. ‚Ist, daz er im wol dar zů getrůwet und im sin Hertze enslůzzet' SwSp.Ldr. 174. — **b.** einen Schluss ziehen. ‚Daranss denn entschlossen kan und mag werden, wie viel man Landsknecht in ein Glied kan ordnen' Fronsp. — **c.** „beschliessen". ‚Der römisch Ratt entschloss' Fronsp. Vgl. 2 b. — 2. refl., *sich* e. **a.** sich erschliessen. ‚Das [Lamm] Gewalt het genomen von seinem Vatter sich selber e.' HvNdl. 49, 17. — **b.** wie nhd. Alt mit Genet. ‚Dieselbigen e. sich einer Urtheil' Fronsp. ‚Dass er nicht weiss, wessen er sich o. solle' eb. — „(Allerhöchste) Entschliessung" wt. amtl. t. t. Sch O. 320.

entschmerzen (Weckh. 2, 222) s. zu *ent-*.

† **ent-schöpfen** schw.: verunstalten, entwerten. ‚Das Kleinet ist dem Stift dergestalt entpfiert worden und das schön Eingehurn damit entschepft' Zchr. 1, 458. — Vgl. *ungeschaffen* „hässlich". Schmidt Els. 81.

† **ent-schuhen** schw.: eig. die Schuhe ausziehen. Die Metzger ‚sond ouch kain Hamme [Schweinsfuss] verkouffen, sy sye denn vor entschücht und gesübert' RwRb. 145. Offenbar = von den Klauen gereinigt. Auffallend: ‚Von Klowen und Hammen zu entschuechen.

Digitized by Google

Sie sollen ouch Clowen nit verkhonffen, sy seyen dann vorhin entschuecht und gesühert' Birl.Rw. 46.

ent-schuldigen, alt auch ‚entschulden' schw.: trans. und refl. 1. † von einer Anschuldigung befreien. ‚Wil aber sich des ieman entschulden, daz er nit enwesse..., der swer des zen Heiligen und si ledic' SwSp.Lnr. 137. ‚Ir oiner entschuide sich ê der selben Tat' eh. G. 151; Lassh. 178 ‚werde unschuldig der Getat'. ‚Das hand sie auch alles widerrüeft... und hand Graff U.... entschuldiget' AugChr. 2, 309. Milder, mehr = 2: ‚Wan es mag kain Enschulgen han Weder Wip noch Man' Tnetz 6669. ‚Wie er sein Bosheit mit andern flickt und e-et' SFrank. — 2. mod. wie nhd.: ein (leichtes) Vergehen zugeben, aber durch einen Milderungsgrund motivieren. Aus der Schriftspr. allgem. üblich, auch blosse Höflichkeitsformel: *E. Sie, wie viel Uhr ist's?* usw. *Wer sich e-t, klagt sich oft selber an* Qui s'excuse, s'accuse (o. O.). Ebenso Subst. Entschuldigung f.; wofür Fronsp. ‚On alle Entschuldige'. — Dr. 440.

† **ent-schütten** schw.: eig. im Krieg vom Feind befreien, eine Stadt entsetzen, eine bedrängte Abteilung heraushauen u. ä.; dann übh. befreien. ‚Sollich Schloss oder Stet zu e., zu retten, zu erobern... Sobald auch sollich Schl. o. Stat entschytt worden ist' 1487/Klüpf. 1, 5; vgl. 318. ‚Etliche ainspennige Raissigen gegen unns flohen, die ich auch ... hab helffen e.' GvBerl. 29. Pavia wurde ‚durch Caroli V. Kriegsvolk ritterlich e-et' Usb. XVI/Bkr. 509. ‚Sie nach allem unserm Vermögen zu e.' 513. ‚Mit luen schlagen und die von St. e.' Waldn. XVI/538. ‚Her. ... ainzunemen und zû enschitten' HLutz/616. ‚Sein die von B. durch Zuschickhung ettlich Fuessvolckh... entschutt worden' Widm./Gq. 6, 269. ‚Kains Entschittens, Hilf oder Rettens... nit [ge]wertig' Zchr. 1, 517. ‚E. L. mit allem meinem Gut... hülfflich zu erscheinen und dieselh meines besten Vermügens zu e.' Amad. 101. ‚Ich bitt Gott... dass er euch entschütte und heiffe' 756. Vgl. 242. 786. ‚Oberklerten Haufen zu e. oder erhalten' Fronsp. ‚Damit dest füglicher gestritten und entschütt müg werden' eh. ‚Ihr G'sellen, ihn auch entschüt' JRFischer/Bm. 1, 166. — Refl.: ‚Wiewol ... die Besatzung im Schloss villeicht wol hett lenger halten kunden und sich e.' Zcha. 1, 360. ‚Das er nit mehr laugnen oder sich entschiten kunt' 2, 434; vgl. 3, 100. — Mit Angabe dessen, wovon man befreit wird. Im Genetiv. ‚Unns des so vil möglich zu e.' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 75. ‚Dass er sich des Feinds ... e-et' SFrank. ‚Das er sein Ehr weislichen erretten und des Uflags und Bezigs sich wol e. kunt' Zchr. 1, 508. ‚Hat er die Vindelizier der barbarischen Belagerung entschüttet' Aug. 405. Mit Präpos. ‚Uss getrengter Nott sich zu e.' RsBühl 1547/MHon. 937. ‚Die Statt enttschitt von diser Noth' Fiz. 39. ‚Das si Witwen und Weisen vor Gewalt e.' SFrank. ‚Vor der Dienstbarkeyt sich e.' Ha. XVI/Gq. 1, 64. ‚Wan wir nns sonst ... in der Not vor den Bauern nit entschieden mögen' Füss. 1525/Bkr. 444. ‚Wie wir uns vor unrech[t]messigem Gewalt e. kunten' CvWt. 2, 591. — † ent-schützen schw.: ‚Rennt gegen im zu, die Frauw zu entschützen' Amad. 57. ‚Sich des feindlichen Anlauffs e.' Schweigg. 263. Wohl Contam. von *entschütten* und dem aus dem Md. eindringenden *schützen*. — Dr. 440. 531. Halt. 342f. B. 2, 488. Schmidt Els. 81.

† **ent-schwänzen** schw.: des Schwanzes berauben. ‚Den schinden sie, den e. sie' SFrank.

† **ent-selen** schw.: „entseelen". ‚Wan die Gerechtigkeit mich ... gantz entschlet und entleibet' Weckh. 2, 123. — s. zu *ent-*.

entsessen s. *entsitzen 2.*

† **ent-setzen** schw.: 1. von seiner Stelle wegtun. a. trans. In versch. Anwendung, opp. *(be)setzen*. ‚Das er die Stat Rom ze setzen und ze e. hett' Aug Chr. 1, 315: Beamte ein- und abzusetzen. ‚Zû besetzzen und e., waz zû demselben Bystûm gehoret' 2, 341. ‚Alle Ampter sollen entsetzt sein' Widm./Gq. 6, 263. ‚Einen e.' seine Stelle vertreten Brzun. Or. R. 292. ‚Da ist dem P. alles sein Gût von ainem Rat beschriben worden und entsetzt und im die Stat ewiglich verpotten worden' AugChr. 4, 28: abgesprochen. ‚Aller Hofnung einiger Erlösung entsetzet' SFrank. — b. refl., *sich e.* wegziehen. ‚Sich... mit häuslicher Wonung hie zû A. nit e.' AugChr. 4, 229. — 2. purgieren. ‚Alaun 4 Loth dienet zu o. und zu reinigen und zu küelen' Seuter. — † Entsetzer m.: ‚Wan ich dez obgenanten Gûtz Besetzer und E. hin' SchdBeut. 1356/Ulm Ub. 2, 449. — † Ent-setzung f.: Schrecken, Verwirrung. ‚*E. des Gemiets* (Aug. 1512), *E. der Sinn* (Altenst.) exstasis, pavor' Dr. 441. ‚Eine E. durch erfahre' Fronsp. Anders *Entsatzung*, s. d. — *Sich e.* im ahd. Sinn „in grossen Schrecken, Entrüstung geraten", ist gebildet, nicht pop.: *Ich habe mich ganz entsetzt* u. ä. — Dr. 441. 531. Halt. 344ff. Sch.O. 320f. B. 2, 344. Schmidt Els. 81.

† **ent-slinken** st.: „entfallen". ‚Nachdem mir sein Nahm entsunckhen unnd vergessen ist' GvBerl. 39. ‚Ist mir gleich woll sein Nam entsunckhen' 64. — Dr. 531.

† **ent-sitzen** st.: 1. fürchten, scheuen. Verschieden constr. a. meist trans. ‚Davon wir... grossen Urhuwe der Stat ... besorgen und e. müsten' Ulm XIV/Gq. 8, 86. 88. ‚Schaden h. u. e.' 130. ‚Oh ich Gott nit fürcht noch den Menschen entsitze' Luc. 18, 4/Bis. 1, 291; erst 1487ff. ‚ere' (‚revereor'). ‚Welches Schiessen die Pauren dermassen entsassen' Waldn. XVI/Bkr. 581. ‚Also das menigclich sie entsass' Zchr. 1, 383. ‚Das... alle Pottentaten... si entsessen und ir Frundtschaft begert' 545. ‚Wie vorhin die Graven von Wt. sie entsessen und bevor gehapt' 2, 326. ‚Die ine auch alle entsessen und [ihm] gefolgig gewesen' 592. ‚Dann er die protestierenden Stende so hoch entsessen' 3, 295; ‚gar übel e.' 463. ‚Furchten und entsitzen' 346. Vgl. 1, 387. 2, 313. 3, 374. 378. 462. 468. 546. 4, 201. 269. 280. 290. — b. mit Dat.: ‚Darumb er keim Geschutz noch nichs anders entsass' Zchr. 3, 561. — c. mit *ab*. ‚Dass die Pauren also ab dem Geschütz entsassen' Waldn. XVI/Bkr. 584. ‚Die Natur entsitzt ab dem Notzwang' SFrank. Vgl. Sattl. H. 2 B. 256. — d. refl. α) mit Dativ („ihm"). ‚Hat er ime übel entsessen und besorgt' Zchr. 3, 129. ‚Hat im... hoch entsessen' 368. ‚Wiewol er ain unerschrockner Man war, so entsass er im doch' 4, 190. ‚Also das die Grafen selbs inen entsitzen' 215. ‚Das er im solte ... furchten oder e.' 271. ‚Daz er im dann noch mer entsas' eh. — β) mit Ac., *sich e.*, Vermischung mit *entsetzen*. ‚Das man sich solichs Gewaltz oder Unratz entzsitzen muss' Wt. 1487/Sattl. Gr. 3 B. 149. ‚Ab denselben haben sich die Pauren nit hart entsessen' Wsh. XVI/Bkr. 82. ‚Dann

Digitized by Google

sich menigclich seins . . . grosen Prachts entsessen' Zchr. 3, 495. — e. subst. Inf. ‚Die . . . ayn Entsytzen ab dem tewflichen Balg haben' Wsh. XVI/Bkr. 207. ‚Dieweil er . . . vom Preceptore noch ein E. haben must' Zchr. 3, 235. ‚Welcher ab seiner Fraidigkait ain E. [gehaht]' 4, 412. ‚Hetten . . . ayn E. und Forcht dar ab genomen' Wsh. XVI/Bkr. 207. ‚Empfieng . . . nit wenig E-s' Zchr. 1, 385. ‚Das macht nit ain klein E. under dem Hanfen' 3, 379. ‚Das het . . . ain Forcht und E. bei den Pauren gebracht' 3, 597. ‚Do bestand ine ain grose Forcht und E.' 4, 28. ‚Als ob er Graf G. Ws grosse Forcht und E. verspotet hab' 3, 374. Dafür Entsitzung f.: ‚Den Stenden . . . nmb so vil mer E. . . . geberen würde' Schw.Kr. 1543/Sattl. H. 3 B. 251. — Unklar: ‚Darab ain Rat saur hat gesechen, entsitzt [3. Sg.? schw. Part.?] und verdrossen hat' AugChr. 4, 394. — 2. Part. ent-sessen als Adj.: entfernt, weit ab wohnend. ‚Dweyl derselben etlich . . . weit e. und also dismals in der Yl nit erlangt . . . werden' Wt. 1551/Sattl. II. 4 B. 8. Mit Dativ: ‚Wo die solchem nit e.' Ueb. 1540/Fürst.M. 1, 291. ‚Dweil die Kreis und derselben Glider einander weit e.' 1554/Vjh. N. F. 10, 80. — 1 eig. „wegsitzen", vom Sitz auffahren. Dr. 441. 531. Halt. 344. Sch.O. 320f. B. 2, 848. Schmidt Els. 81f.

† **ent-solen** schw.: ‚Wär auch, das ainer [Hufschmied] ain entsolety unnd das das Solysen daruff wär' Ulm 1505/Vjh. 7, 269; kann nur heissen „das Hufeisen wegnehmen".

† **ent-spennen** (st.? schw.?): ‚Alls mit Gesöllen oder Knaben zu e.' Aug. XV/Vischer Stud. 487. — Wohl = abspenstig machen. Doch vgl. Dr. 441. Sch.O. 321. B. 2, 671.

† **ent-sprechen** st.: antworten. ‚Hindannach wassend sy anklopffen, do wolt er inen nit e.' Kpt. XV/Al. 10, 42. — Die nhd. Bed. ist abgeleitet und relativ jung. Sch.O. 321. Frisch 2, 307.

† **ent-sprissen** st.: 1. ausgehen, mangeln. ‚Pulver wolt in e.' [: ‚schiessen'] Ulm 1552/Lil. 4, 535. — 2. gedeihen, „erspriesslich sein". ‚Wa ich dir zu gutem e. kan, so wil ich es von Herzen gerne thun' Wms. ‚Was . . . mir ain basten entsprossen ist' eb. — Dr. 441. Sch.O. 321. B. 2, 706.

ent-springen st.: wie nhd. ‚Brunqnellen . . . Entspringend auss dem Grund' Weckh. 1, 369. ‚Indem auss deinem edien Leib E. sollen grosse Printzen' 107. Mod. aus der Schriftspr. bekannt. — B. 2, 703.

† **ent-stehen** st.: refl., *sich e.* wahrnehmen, verstehen. ‚Daz wir alle die Weg vinden . . . die wir wissen und ùns entstanden' Ulm XIV/Gq. 8, 24. ‚Darinne sich der Rat entstat' zu einem Erkenntnis gelangt, eb. 78. ‚Die sich darumb enstend' „sich darauf verstehen" 1453/Zorn. 11, 356. — Die unserer früheren Litt. fehlende Bed. *e.* = „entgehen", „fehlen" haben Wiel. Schill. Uhl. — Dr. 441. 532. Halt. 348. Sch.O. 321f. B. 2, 718.

† **ent-stellen** schw.: refl., *sich e.* aus der Fassung kommen, „entsetzen". ‚X. entstellet sich nicht' SFrank. — Für trans. „e." vielmehr *verstellen*.

† **ent-stossen** st.: mit „sein" und „haben". *Stoss*, d. h. Streitigkeit bekommen. ‚Darvon wir entstossen' Ulm 1356/Ua. 2, 435. ‚Als aber uff ein Zeit sie des Gejege halben e.' Ha. XVI/Gq. 1, 136. ‚Sein etwa der Pfarrherr mit den Zehendern e., der Nevalien halben gestritten' 410. ‚Hat mit einem . . . oh dem Spiel e.' Ha. 1617/Chr. 8.

† **ent-sünen** schw.: ‚Mich der Straff dess Pellackhen halben zu entsuhnen' GvBerl. 23; freizulassen.

† **ent-tragen** st.: 1. entwenden. ‚Er hett den Burgeren entragen 28 Fardel dieplich' AugChr. 1, 325. ‚Hett uns ein wenig Golds e.' SFrank. ‚Das wir uns angenommen und Gott als Dieb e. haben' eb. — 2. ent-, überbeben. ‚Weren sie niemant nütz, so were man doch grössers Schadens von in e.' SFrank. — Dr. 441. Halt. 348.

† **ent-treunen** schw.: trennen. ‚So entreunent sich die Stett von einander und will keine bei der andern sein' AugChr. 2, 236.

enttrüben („erheitern", Weckh. 1, 102. 2, 15) s. zu *ent-*.

† **ent-tun** st.: refl., *sich e.* entäussern. ‚Dass sie von aller Irer Hab und Güttern . . . vor dem Kricht gentzlich cedieren, davon sich enthon und entensseren' AugChr. 4, 230.

† **ent-unneren** schw.: = *enteren*, verunehren. ‚Gott . . . mit unnserm . . . Gotzdienst . . . lenger nit e. unnd erzurnen' Lind. 1528/Zfs. 9, 113. ‚Seinen hailigen götlichen Namen nit schmehen noch e.' Ho. XVI/Al. 30, 121. ‚Darus der almechtig Gott . . . entonehrt würdt' 122. ‚Die, so E. F. G. Palast entunehrt . . . Hettestn mich selbs entunehrt, nachdem dass dn mich ubel geschlagen' Amad. 281. ‚Wir [Jungfrauen] weren ohne ewer Hülff entunehrt worden' 296. ‚Hab solches [Sacrament] . . . entunehrt und in Nid [?] uff ein Seyten gethun' Hecu. 1648/MvHz. 15, 1, 40. — Mod. *vertunneren*. — Swz. 1, 307.

† **ent-wachsen** st.: hinauswachsen. ‚Als aber der Glaub verfiel und fein gemach entwüchs' SFrank: aus der Kirche hinaus. — Dr. 441. 532. Halt. 349. Sch.O. 322.

† **ent-waltigen** (-ä-) schw.: etwas aus jemands Gewalt bringen. Constr. verschieden. ‚Oh sie entwert oder entwaltigot wurdin' Hz. 1384/Mz. 8, 51. ‚Die uns unsers rechten Erbes der Stat Wsr. entweltiget' 1428/Vjh. 7, 286. — Dr. 532. Halt. 349. Sch.O. 322f Schmidt Els. 82.

entwären s. *entweren*.

entweder s. *eintweder*.

entweiben (Weckh. 2, 305) s. zu *ent-*.

† **ent-welchen** st.: 1. wie nhd., doch mehr mit der Bed. „ausweichen", Platz machen. ‚So dass Blü und Frucht einander allzeit nit e. kann und immer zů Frücht und Blüet gefunden wird' SFrank. ‚Wo Reisige und Fussknecht bei einander im Läger ligen, so sollend ihr den Reisigen zimlichermassen e., damit die R. ihre Pferd underbringen mögen' Fronsp. — 2. Part.: verflossen, von der Zeit. ‚Kurz entwichener Zeit here' Wt. XVII/Günter Rest. 344. Mod. *verwichen*. — Halt. 351. B. 2, 835.

† **ent-wellen** schw.: wie nhd. ‚Desweg das Kirchlen war entweicht Und yedermann das selbig scheicht' Fiz. 93: weil sich einer darin erhängt hatte. — Es kann hier auch von formeller Exsecration die Rede sein. Halt. 351.

† **en-twellen** schw.: verweilen. ‚Das ir die wellt vernemen Und eneb so lang e., Biss ich die möcht erzellen' XV/Zchr. 2, 21. — Mhd. *entwellen*. Die Aug. Bib. 1475ff ersetzen bereits ‚e.' durch ‚wonen' Bib. 1, 134. 2, 32, ‚Entweinng' durch ‚Mitwonung' 2, 282. — Sch.O. 323. B. 1, 682.

† **ent-wenden** schw.: refl., sich abwenden. ‚Der Pfleger schlüg in his anf den Ted, des entwendet er

Digitized by Google

sich nit, weinet auch nit, so bat er in nit abzûlon' SFrank. — S. a. *entwinden*.

† **ent-werden** st.: verloren gehen, zu nichte werden. ‚Ob sein Gnad gegen nuss lliif zuschickte, ist zue besorgen, die möchte nuss aufgehalten und entwerden' Füss. XVI/Bkr. 437. — Halt. 352. Adel. 1, 1840. B. 2, 989. Schmidt Els. 82.

† **ent-weren** schw.: einem etwas nicht zulassen, meist aber: es ihm wegnehmen. Verschiedene Constr. 1. meist mit Dat. der Pers., Ac. der Sache. ‚Das im das Ross oder dhain Fülhin verstolen wurde oder röplich genomen oder wie im das entwert wurd' RwRa. 165. ‚Daz man im ... daz ... Wasser ... irrti und entwärti' EsDenk. 1392/Gq. 7, 331. ‚Dis ailes soll dem Schloss Haio. warten und nit darans entwert werden' 1413/MrHz. 8, 87. ‚Es möcht ir ainr ain gnot Wort hören, Es taet mir in e.' Tsetz 1297. ‚Sol er im nit wider keren, Das er aim also tuot endweren, Damit er sin Kind solt spisen' 11143. ‚Were etwas Weins entwert oder gestolen worden' Aul. 1477. ‚Sein genommen Hab und Gut, so im wider Billichheit ... entwert worden ist' 1497/Kldgr. 1, 235. ‚Haben sy ... unser Kleider ... auss unsern Gemachen entwert' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 32. ‚Das der Oe. seinen Vienden ettwevil Mayden [Pferde] entweret' AugChr. 2, 131; vgl. 269. Vjh. N. F. 15, 461. ‚Inen das Ir gewaltigelich entwört' Hlb. 1525. ‚Dass ein Furst dem andern seine Feint verhalt und e. wölle' Füss. XVI/Bkr. 447; vgl. 482. 543. ‚Der dem Gottshauss das Sein entwahrt, beraubt und genommen' Wt. 1527/Halt. 350, nach Besoln. ‚Do das [Viehe] entwert wurde' Ha. 1533/Gq. 1, 295. ‚Er hat im his inn 10 fl. entwört' Ulm 1563/Schm. 544. ‚Sollich Buch ist dem ... heimlichen entwert worden' Zchr. 1, 175: vgl. 253. 2, 266. 351. 563. 3, 12. 48. 4, 42. 160. 295. 303. ‚Raubiges, diebiges oder ander genommen, entwert oder gestohlen Guet' SigmJungn XVI/Fürst.M. 2, 449. ‚Sind im die [gestohlenen] Fisch ... entwert ... worden' Aul. 1617. ‚Habe sie ... dem ... 5 gantzen Batzen entwehrt' Fr. XVII/Vjh. 9, 148. ‚Abhawen, abprechen, nemen noch entwären' Mi./Aug. 144. ‚Oder dem Gefangenen, ob er gleich Gericht und Recht anrüffte, abzuträngen und zu entwären' eh. — 2. selten mit Ac. der Pers., Genet. der Sache. ‚Sullen wir ... den vorgnannten Graven ... und sin Erben von der egenannten Grafschaft ... nicht verweisen noch verstozzen noch sie der entweren' Wt. 1361/R. 1, 468. Ferner angebl. AugChr. 2, 315, Anm. 5, nicht zu finden. — Inf. ‚Für allermenigclichs Verheften, Verpieten und Entweheren' Messk. 1570/Fürst.M. 2, 139. — † Entwerung f.: Wegnahme. ‚Mit Entwörung des [gefangenen] Oehems' AugChr. 4, 243. — Als Vokal ist ‚-e-‚-ö-') mehrmals gesichert, die Schreibungen ‚-ä-' und ‚-a-' weisen minder deutlich auf ‚-e-'. Es sind wohl zwei Verba vermischt, mhd. *entwæen* = der *Gewere* berauben, und mhd. *entwern* opp. *gewern*. Ga 3, 644 648. Dr 442. 532. Halt 349 353. B. 2, 978 Stald. 2, 440.

† **ent-werfen** st.: wie nhd., auf das Papier werfen, skizzieren, planen. ‚Wöllen wir die Welt mit einer Kolen nur e. und bossieren, aber nit erschöpfen und abmalen' SFrank. ‚So scheinet es allein entworfen mit der Kreyden' Weckh. 2, 273. ‚Wie er dann auch dem S. R. solchs entworffen hat' AugChr. 3, 417: auseinandergesetzt. — † Ent-werfung f.: Entwurf. ‚Ansteilung und E. des ganzen Erdbodens' SFrank. Dr. 442. B. 3, 996.

† **ent-westeren** schw.: dem Täufling das Westerhemd, Taufkleid wieder ausziehen. Das geschah am 3. Tag nach der Taufe als besondere Festlichkeit, gegen deren zu grosse Ausdehnung eine Rav. Verordnung von 1380 geht. ‚Wenn man das Kind entwestret' Rav. XIV/Hafn. 140. „Ferner soll der Kaplan ... die Kinder ‚e.'" 1497/Fürst. 7, 73. Part. ‚entwösteret' Bi. XVI/Frb.D.A. 19, 163. — Schmidt Els. 82.

† **ent-wicht** präd. Adj.: nnnütz. ‚Alle Menschen ... seind e., und wer in trawet, ist auch e.' SFrank. ‚Der Baursman ist auch e. an Haut und Har' eh. ‚Ist das Fleisch an im selber bawfellig, e. und ungiückhaftig' eh. ‚Die Regenten tranten nicht Dem Landvolk, hieltens für e.' Wt. 1534/Lil. 4, 71. — Elg *enwiht* „nichts" (wie obige Stellen auch übersetzt werden können). Halt. 353. B. 2, 844.

† **ent-winden** st.: 1. intr., ausgehen, fehlen. ‚In welcher Lini es entwindet' (in welchem Grad das Erbrecht aufhört) SFrank. ‚Es entwindt nur an uns, bei uns stehet der Gaul und das Verderben kompt aus uns' eh. ‚Got lasst es auf seiner Seiten nit e.' eh. ‚Als hab es auf seiner Seiten entwunden, gefält, er das Gûte an im hab lassen stehen' eh. — 2. refl., *sich e.* sich entziehen. ‚Der Cheiser sol dem Pabest den Stegreif haben, daz sich der Satel nit entwinde' (weiche) SwSp.Ldr. Vorw. — Halt. 354.

† **ent-wischen** (-tsch-) schw.: wie nhd. ‚So entwist er mir dahin Durch Strick und durch Garen' Tsetz 12834. ‚Ain klains Hündlin ... aus den Henden entplist' [wohl veriesen oder verschrieben] AugChr. 4, 331. ‚Der Strick sei luen ongeverdt entwist' 343. ‚Entwutschet zur Statt hinauss' SFrank. Anders *verwischen*.

entwürten s. *antwurten*.

† **ent-zeihen** st.: refl., *sich e.* = *sich verzeihen* eines Dinges, darauf Verzicht leisten. ‚Hahint uns och gen denselben Frowen von Hapchstal ... entzigen und entzihint och mit disem Brief ali der Reht ald Anspraeh' Pfulld. 1362/MrHz. 11, 67. ‚Daz si sich gern enzihen und verzihen welt alles des Gutes ... enzeh und verzeh [Ind. Praet.] sich' Zimm. 1381/Franklin 163f. S. a. *entziehen*.

† **ent-zellen** schw.: zerstreuen. ‚Was aller miner Craft entzet' Ebn. 108. ‚Daz ich aller miner Craft und alles indern Trostes enczet wart' 111. — Beidemale sollte ‚Craft' usw Object zu ‚e.' sein, beidemals auch die Variante ‚entsetzt', die sachlich vorzuziehen ist.

† **ent-ziehen** st.: 1. trans. **a.** an sich ziehen. ‚Sweler unser unsers Bruder A. seligen Erbe enzuhet und besizt, daz der sal sine Schult gelden' Hohenl. 1318/Ur. 2. 101. — **b.** wie nhd., einem andern wegnehmen. ‚Herr, deiner Warheit Wort von mir doch nicht entzieh' Weckh. 1, 379. — 2. refl. **a.** mit Dat. ‚Das er im selbs nit entziegen konte, sonder ... schrie' Zchr. 2, 585: „sich enthalten, versagen". — **b.** mit Ac., *sich eines Dinges e.* davon losmachen. ‚Wie si sich des Hofz e. solt gen dem Closter ... So bet das Uffgen und das E. guot Craft und Maht' 1358/MrHz. 11, 66; ganz = *entzeihen*, aber hieher gestellt, weil *entziehen* immerhin möglich ist und die Urkunde *i* und *ie* nicht verwechselt, vgl. Gr. 3, 665.

† **ent-zucken** schw.: 1. wegnehmen, entwenden. ‚So ein verstohlen Volckh, das, wa sie etwas enzuckhen kenen, sie nit feüren [feiern]' Ulsh./Al. 7, 113. —

Digitized by Google

2. eine Waffe zücken: „Wenn ein Einwohner den andern Lügen straft, an seine Ehre redet, ‚entzücket' und schlägt" Kö. 1503/Oab. 296. — † Entzücknng f.: wie nhd. ‚Enzücknug' Aeo.Bib. 1475ff. für früheres ‚Anfsteygung des Gemüts' [‚mentis excessus'] Apg. 10, 10/Bib. 2, 323. — Dr. 443. B. 2, 1083. Schmidt Els. 82.

ent-zünden schw.: 1. phys. In alten Quellen, viell. zufällig, nicht gefunden; mod. nur für den medie. Begriff inflammatio: *das Auge ist e-et, e-et sich.* Noch häufiger Ent-zündung f. mit Composs. — 2. † übtr., zu Leidenschaft erregen. ‚Auch drumm der alltt Graff ... Den Unfahl seines Sohns vernimbt, Erschrackh er nit, wurdt nur entzündt' Fiz. 164. ‚Du [Frühlingszeit] bist der Lieb Entzünderin' Weckh. 2, 374. — Dr. 443. Für die eig. Bed. (Feuer machen) nur *anzünden*; der schriftspr. Charakter von 1 erweist sich auch dadurch, dass das Part. nicht *entzunde*", sondern *entzündet* lautet.

† **ent-zwacken** schw.: entwenden. ‚Wegen eines auf dem Aulendorfer Markt entzwackhten Messers gestraft' Aul. 1700.

† **ent-zwei** Adv.: wie nhd. ‚M. ... ist im Hindern e.' Schertl./Herb. 70. Mod. *derzwei*, meist aber anders: *aus einander, in 2 Stücke* u. ä. — Alt *enzwei* < *in zwei*. Dr. 444.

entzwerchs s. *zwerch*.

entzwischen s. *inzwischen*.

enweg s. *weg*.

† „**enwellen**: abziehen, abrechnen: Ulm soll die Schuld, welche Mem. bei andern Städten gut hat, einziehen und ihnen (an ihrer Schuld) e.; aus einem Schreiben M. an U. 1452" Schm. 542. — Gewiss = *enwellen* „nicht wollen".

enwicht s. *entwicht*.

Enz I, Ens f.: Gabeldeichsel, Lanne. ‚Fahren mit der Gabel, Entz oder Lannen' Wt. 1711/R. 13, 898. Bei dieser Bespannung können mehrere Pferde vor einander laufen; daher sind blinde Pferde ‚nirgends zu gebrauchen als in die Ens, da können sie nirgends anderstwo hinkommen, als wie die andere Ros vor ihnen gehen und sie nacherschleppen' Seuter. Hieher wohl auch: ‚So sol man die Ennsen darzunemen in der Frowen von Rottmünster Holzern' Birl. Rw. 45f. — Das Wort ist Schm. 25. B. 1, 117 als bair. bez.: „*Aenz*"; „*in der Aenz*" einspännig, bei. als schwäb. bezeugt, später nicht mehr angegeben, s. aber *enzen*. Wenn es im XIX. noch *ʔn(t)s* gespr. ist, so ist die naheliegende Ableitung aus *ans* „Balken" erschwert; eine Verkürzung aus *einz-* ist in betonter Silbe nicht denkbar. ONN. *Enz-*, *Ens-* s. *Enz* II.

Enz II *ʔnts* f.: Name des im OA. Fr. im *Enzbrunnen* entspringenden, bei NsCalmb. durch die *kleine E.* verstärkten, bei Br. in den Neckar mündenden Flusses. Nach ihr war der alte westfränk. *Enzgau* um ihren Unterlauf benannt, Stalin 1, 313. — ONN., die mit dieser *E.* zusammenhängen: *Enzbach, -berg, -halde, Enzklösterle, Enztal, Enzweihingen, Enzlemühle, Enzlensbächle.* Andere *Enz-* in versch. Gegenden: *Enzbach, -hau, -lach, -wald, -wiese, Enzkofen, Enzenbrühl, -klinge, -moos, -riss, -weiler, Enzerberg, Enzelsberg, Enzlenberg, Enzibühl, Enzisreute, -tal, -weiler*, ‚Enzlagen'; davon in der Ausspr. nicht zu trennen *Ensmad, Ensenheim, Enslingen, Ensisheim*, ‚Ensilinheim', Fam.N. *Ens(s)le(n), -lin.* Unser Flussname ist vordeutsch, vgl. die österr. *Enns*; Bach 97. Buck Fl. 58. Die andern können ebendahin oder zu *ans* „Balken", bezw. einem mit diesem gebildeten Pers.N. gehören.

enz-: in nominalen Composs. = gross, ungeheuer B. 1, 117. Aurb. 2, 338. Schöpf 107. Vgl. Ga. 3, 677. Swz. 1, 358. — S. *Enzdingeler, -gross, -hoch, -los, enzlatisch.* Verbreitungsgebiet die dem Bair. angrenzenden Teile, von Ulm. Lr. ö. und sö. Die Beziehung zu ags. *ent* „Riese" ist wohl festzuhalten. Das Adj. „*enzig* allein noch übrig" Schm. 160 scheint nur theoretisch angesetzt, um *überenzig*, s. d., zu erklären.

Enz-dlugeler m.: recht grosse Person oder Sache LpBaltr. — S. *enz-*.

enze(n) s. *enen*.

F **enze**" schw.: einspännig fahren OeGnad. — Zu *Ens* I, s. d.

enze(r)le: *E. zenze(r)le zitzerle zä. Aiche(r)le baiche(r)le knell* verbr. Anzählvers, vgl. *ene*.

euzgen s. *achzen*.

* **enz-gross** Adj.: sehr gross Kpt. Oberdf./Reis. 2, 56. — S. *enz-*.

* **enz-hoch** Adj.: sehr hoch Tir./Fern. 3, 21, 74. — S. *enz-*.

* **enzlatisch** Adj. Adv.: riesig. ‚Einen e. grossen Fisch' SonthNiedersonth./Reis. 1, 231. — S. *enz-*.

Enzla" *ʔntsiäö* ... BalWeil., *ʔtsiäö* BalHes., „*d"zid*" SuBinsd. m.: Gentiana lutea, deren Wurzel zum Bereiten eines Branntweins verwendet wird Martens 358. Zfdw. 2, 4. 6, 180. Der Name und die Pflanze sind besser auf der Alb bekannt, Jh. 1890, 292; zum Unterschied von andern Gentianen *gel"er, echter E.* Syn. ‚Bitterwurz' LFuchs 74. (Gentiana verna heisst *Himmelsschlüssel, Studentennägelein.*) Jener Branntwein dient gegen Verdauungsstörungen Buck VGl. 34, und heisst Enzianer m. Reis. 2. 238, Enzian-schnaps m. Buck a. a. O. — Fl.N. *Enzian.* — Dr. 446. B. 1, 118. Schöpf 107. Swz. 3, 52. Els. 1, 57.

Enz-los *-lǫas* f.: = *Los* „Sau", als Schimpfwort UlmAlbeck. — S. *enz-*.

enzwerchs s. *zwerch*; euzwischen s. *inzwischen*.

E-par n.: Ehepaar. In der Form *aebär* bezeugt Oan. Rt. 1, 133. HoBier.

† **Epf**, Epfich m. u., Epf-kraut u.: ein heilkräftiges Kraut, lat. *apium*. ‚Pfeffer und den Saumen von dem Krautt, das da haisset Eppfe' Myns. 44. ‚Das Krautt Eppf und Nessel zusamen stossen' 49. ‚Eppfkraut' 48. ‚Gross Epfich oder Epfich' (n.) = ‚Hipposelinum, olus atrum' LFuchs 123. ‚Epf', ‚Epfich', ‚Eppich' = griech. ‚Selinon cepaeon', lat. ‚Apium hortense' 284. ‚Epfich, der zum Gries und Stein so fürtreflich ist, das er die Hand Gottes genant wird' Wirs. ‚Epffich, Eppich, BawrenEpff, Wasser-Epff Apium sativum und palustre, zweyerley Kreuter, eynerley Krafft' eb. In der Hauptsache gewiss = unsern jetzt üblichen Apium-Arten, A. graveolens und A. Petroselinum (P. sativum); ähnliche Umbelliferen können noch mitbegriffen sein. Üblich ist der Name jetzt nicht mehr; A. gr. (Sellerie) heisst *Zellerich*, A. P. (Petersilie) *Peterling*. — ‚Wilder Epfich' = ‚Wasserhahnenfuss' LFuchs 57. — *Epfe* ist die regelrechte hd. Form für lat. *apium*; *Eppich* ndd. Verschieden von *Ebheu*, s. d. — ONN. mit *Epf-*: *Epfendorf, -ried, Epfingen*, gewiss nicht hieher. — Dr. 446. 552. B. 1, 118. Swz. 1, 384. Schmidt Els. 83. Zfdw. 5, 21. 6, 180.

Epheu s. *Ebheu*.

Epistel f.: die Sonntags(-Nachmittags)-Lektion aus

Digitized by Google

den N.T. Briefen. Bei Reuchl. Ntr./Zoah. 52, 554. — Epistler m.: der (kath.) Geistliche, der die Epistel verliest. ‚E. und Ewangelier' AugChr. 3, 322; vgl. 318. 321. 4, 88, 136. ‚Epistler-röck' 3, 162. — Dw. 446. Sch.O. 525. Frisch 1, 228. B. 1, 118. Swz. 1, 365.

Epolettᵉ f.: das franz. *épaulette* bei Officieren, mundartlich *ę̄bülę̄t* ‹‹; „*ebœt* LkTreh."

Epp-: Namen mit *Epp-* meist zu dem alten Pers.N. *Eppo, Eppe.* — Fam.N. *Epp, Epple.* ONN. *Eppenacker, -berg* usw. ‚Epplinsshald' Caus.A.Su. Par. 28. Sage vom *Epple (Appele)* von Gallingen Oab. Ca. 118.

eppelich Adj.: übermässig pünktlich, sonderbar, empfindlich MleSchmie u. Umg. — Sonst nichts ähnl.

eppes (etwas) usw. s. *etwas* usw.

Eppich s. *Epf.*

Equipaschᵉ ‹‹ *ę̄gləbäš, -ę̄b-, -ib-* verbr., „*Epapasch* WsMühlh."; Pl. -eᵉ f. (n., a. u. 2): 1. Kntsche, als gewähltere Wort allgem. — 2. Hausrat, Fahrnis ObWinz. Gepäck WsMühlh. *'s ganzᵉ E.* „die ganze Pastete" BalOstd. — Franz. *équipage.* Swz. 1, 160.

† **Er** I n.: Erz, Eisen. ‚Swaz von Ere oder von Kupher ... gemalt ist' AugSt. 151. Vgl. Schm. 166. ‚Des Eres und des Eysens und des Marmeis' Apoc. 18, 12/Bib. 2, 515. (‚Ere' Ezod. 38, 29/„Bib. 1483", vgl. Gr. 3, 857.) Dagegen ‚Glock(en)speys(s)' 1475ff. statt älterem ‚Ere' 1. Cor. 13, 1/Bib. 2, 94. — Mhd. *êr,* lat. *aes*; vgl. engl. *ore.* S. das Adj. *eren* II. — Dw. 528. Sch.O. 337. B. 1, 129. Swz. 1, 399. Schmidt Els. 83. 282.

Er II (vor Namen) s. *Ere.*

er, sie, es geschlechtliches Pron. 3. Pers.: wie nhd. A. Formen. 1. Sing. a. Masc. Nom. betont *ę̄r,* im Hauptgebiet *ę̄ər* (*ę̄ər* BalOstd., s. *euer*); unbetont *ər,* südlicher *ɤ,* Baar *ə,* da und dort (Ho Bierl. BalErl., aber verbreiteter) *dɤ.* — Gen. (nur betont) *sdē(nə)r* Hauptgebiet u. N. (*-dī-*), *sīnər* SW., *sinər* bei Rav., *sdēt* BairSchw., *sit* Lind., *sint* SonthImm., *sīt* Baar, s. *seinetwegen.* — Dat. betont *ę̄m* Hauptgebiet, *īm* Frk. n. S.; unbetont *(ə)m.* — Ac. betont *ę̄n* Hauptgeb., *īn* Frk. n. S., *ę̄ə* Rd.; unbetont *n* Unterl., *ə, nə* Oberl. — b. Fem. Nom. betont *sui* Mittelgebiet, *siə* N. O. S., *sī* ob.Neck. von Ho. aufwärts, *sü* HerBond.; unbetont *sę̄,* s. *sī.* — Genet. (nur betont) *irə, iərə, irər, iərər* (locale Abgrenzung?), *īrt* BairSchw., s. *iretwegen.* — Dat. betont *īr* Tu. Gs. BairSchw., *īrə (iərə)* Cw. Wal. Bal. Rav. Lk., *ę̄rə* RtGrEngst. Mäg., *ę̄nər* Gs. Hd. Lp. Rd., „*auner*" EhRott. Oepf.; unbetont *(ə)r, ərə* (Abgrenzung). — Ac. = Nom., doch ist N. *sui,* Ac. *siə* angg. GsBöhm., N. *siə,* Ac. *sī* LkAnsn.; unbetont *s* Frk. Hd. — c. Ntr. Nom. betont *ę̄əs* (*ę̄əs* BalOstd., s. o.) Cw. Bal. Rw. Eh. Rav., meist unbetont *əs, s* (*ę̄s* BalOstd.) ohne ggr. Abgrenzung, *sę̄* bei Impers. Verben Ew. Ner., s. u. Genet. Dat. = Masc.; Ac. = Nom. — 2. Plur. aller Genera. Nom. Ac. betont *siə* allgem., Baar *sī* (auch Bal. Mü. Gs. Bi.); unbetont *sę̄,* südl. *sī,* nachgestellt auch *s* Frk. Hd. Nach *-s tsę̄* Hlb. — Genet. *irnə* earum Rw., sonst wohl = Gen. Sg. Fem. — Dat. betont *ę̄nę̄* allenthalben (Fak. *ī-*), *ę̄nə* Bal. Eh. Gs. Lp. BairSchw., *iənə* RavUAnk., *in* Tu.; unbetont *ən, ę̄n n, ənə* Gs. Eh. Lp., *ni* RdBuch., *ę̄nə* ‹‹ BalOstd./Veit 2, 11. — Ac. s. Nom. — S. die Anm. Hier noch ein paar ältere Formen. Sg. Nom. Ntr. ‚Was es als kalt, das eis gefror' AugChr. 1, 112; al. ‚es', was besser. Genet. Ntr. ‚Doch wurt sein vil verstollen' eh. 5, 330. ‚Er achtet sein nit' 338. ‚Alda wechsst kein Reiss, sein wirt aber vil dahin bracht' 8Frank. Dat. Sg. ‚Ime' AugChr. 5, 387. 392. Pl. Nom. Ac.: ‚Sullen sey ... nemen' eh. 1, 153. ‚Uff sey' 162. ‚Daz sei ... komen sullen' 167. Genet. ‚Ir ainen ... ir ainer' Birl.Rw. 37. Dat. ‚innen' 5, 389. Sonst der allgem. Sprachgesch. entsprechend. — B. Gebrauch. Im Ganzen wie nhd. Im Folgenden nur gewisse Besonderheiten. I. wirkliches Pers.-Pron. 1. Bedeutung. a. eigentlich, für eine dritte Person. *Er* und *sie* (in allen Casus) in betonter Form allgem. für den Hausherrn, die Hausfrau. *Ist er daheim? Nein, aber sie.* Vgl. Sail. 22. So sagt auch der Mann von seiner Frau *sie* und umgekehrt *er.* Gebildete fassen das als Grobheit, es ist aber nicht so gemeint. — *Er, sie* vom Geschlecht von Tieren, auch subst.: *'s ist eᵗᵉ Sui* ein Weibchen Rt./Wagn. 116; für Hohenl. s. Journ. 1789, 1, 61. — Ntr. *es* von Kindern, Mädchen; aber auch von der Frau: *Es ist in der Kirchᵉ* „Sww.", und (BalOstd.) von Männern, die einen demin. Namen führen. S. a. n. — Pl. *sie* (unbetont) oft = *man. Sie sageᵗ* die Leute sagen. — b. als Anrede: *Er, Sie* im Sing.; *Sie* Pl. für eine oder mehrere Personen. Darüber ist unter *du B 2 a* gehandelt. Ich trage nach: ‚Hör Er, Metzger, wenn Er einen eine ... haisst, so khan Er selbsten eine sein' Aul. 1703. *Ihnen* statt *Sie* s. n. — 2. Syntax, Formenvertauschungen. Obwohl unsere Mundarten die Casus im ganzen scharf trennen, kommen doch Formenvermischungen udgl. vor, zumal manche Casus geschwunden oder selten geworden, manche formell schwerer kenntlich geworden sind. So können auch Casus pleonastisch gesetzt sein. Der Genet. ist wenig mehr gebraucht; in dem Kinderreim *Ringe Ringe Reiheᵉ, Kinder sind 'r zweie* „Sww." wäre *'r* = „ihrer", aber es kommt anderswo vor *Sind der K. zw.* — Der Ac. *ihn* wird in der tonlosen Form *ə* auch fürs Fem. gebraucht: *Iᶜʰ führ' ə heim* HdHerm. — Dat. Pl. in der Höflichkeitsanrede öfters statt des Ac.: *Grüssᵉ Ihneᵐ Gott* Bal.; *Iᶜʰ bittᵉ I. freundlich* BalErl., wozu gewiss *ene* = „euch", s. zu *du,* beigetragen hat. Wie der Dat. possessiv gebraucht sein kann: *Das ist mir* u. ä., so kann er neben (vor) dem Possessiv pleon. stehen: *ihm sein Hut,* bes. aber wieder der Dat. Pl. *Ihnen: Ist des Ihneᵐ Ihr Hut? Ihneᵐ ᵈᵉᵃ Ihrᵉ* u. ä.; verbr., vgl. Wild. 2, 238. 6, 129; auch ohne Poss.: *Ihneᵐ Sacheᵐ* „Ihre Sachen" HdHerm. — *Es* und *sie* können beide zu blossem *s* verkürzt sein: *es* durchaus, *sie* nur nach dem Verb und zwar schwäb., wie es scheint, bloss als Ac. Nicht unerhört sind aber auch Verwechslungen; vgl. oben *es* = die Frau. In Ew. Ndl. ist bei Impersonalien allgem. *sę̄* = *es: Se regnet, Se ist fiᵐster* usw. Vermischung von *sie* und *sich,* beruhend auf gleichem Laut bei Tonlosigkeit. ‚Soll sie ein Zeit seins Vaterlands massen' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 189. ‚Man kan sie sonst dieser grosen Kelte nit erretten' Zchr. 3, 441. ‚Hernach hat sie befonden, das ...' 4, 215. — Kaum nötig ist, zu erwähnen, dass die Construction ad sensum oft vorkommt: *Das Weib ist nicht da, weil sie krank ist* u. ä. — II. Reflexiv. Im Dat. steht statt des Refl., lat. *sibi,* das im got. *sis,* nord. *sér* noch besteht, allgem. westgermanisch der Dat. von *er*: „ihm", „ihr", „ihnen". Dieser Gebrauch ist in

Digitized by Google

unserer Mundart durchaus fest geblieben und nur in die Halbmundart ist, wie nhd., das ac. *sich* eingedrungen. *Er hat ihm Mühe gegeben. Er hat ihm 's Leben genommen*, aber — *sich gehenkt.* So auch: *Er fürchtet ihm* sihi timet; vgl. AugChr. 1, 21. Alte Beispiele nicht nötig; vgl. AugChr. 1, 28. 42. 90. 100. 122. 169. 288. 291. 322. 2, 1. 34. 46. 151. 274. 302. 304. 5, 13. 108. 131. 145. 146. 155f. 158. 161. 170. 226. 335. 345. 353. 383. Krafft 237. Qs. 6, 198. Fiz. 121. 162. So auch: ‚Er hette im in 11 Jahren nie keln Mall gestreltt' gekämmt Dreytw. 94; vgl. AugChr. 5, 234. Mit ‚selbs': ‚Sie hilden ihnen selbs nichts für' Weckh. 1, 301. Halb pleon.: ‚Der ihm gnüg Wasser will trinken' SFrank. Der Ac. „ihn" ist nur da möglich, wo er auch schriftd. neben „sich" vorkommt: ‚Der Neimontt umb in leidenn mag' Dreytw. 60. — III. unpersönliches *es.* 1. Nom. a. Subjekt. Sowohl als wirkliches Subj.: *Es regnet*, wie als Vorausankündigung desselben: *Es ist Niemand da*, wie nhd. Allgemeines Snhj. zu plur. Präd.: ‚Die Wile es Wisinan haizzent und och sint' LpWihl. 1308/UlmUa. 1, 297. Ebenso mod.: *Es sind 2 Kinder* o. ä. *Es ist an mir* ndgl. *Den hat's* er ist bezwungen von Schlaf, Ransch, Krankheit o. a. D.A. 6, 31. Zfhm. 1, 102. Ohne Snhj.: *Hat ihn* „fertig!" Im O. bei Stundenzahlen: *wenn's elfe* um 11 Uhr Ries, *wie 's z' elfe* HoGerst. und Umg. — b. Prädikat. *Ich bin's* = frz. c'est moi und je le suis. *Er meint, er sei's* sei was Besonderes, sei Herr der Situation; allgem. *Weil du's bist* wenn aus Gefälligkeit nachgegeben wird; ebenso etwa *Weil Sie's sind*, doch nur bei sehr vertrautem Ton. — 2. Ac. Keine Erwähnung branchen die Fälle, wo *es* sich auf einen bestimmten Gegenstand bezieht; nur solche, wo es ganz allgem. steht. *Der kann's! Du hast's gut! Es mit etwas haben* mit etwas sich beschäftigen, damit zu schaffen haben. „Der hatte es mit Käsen und Rühren nie recht" Reis. 1, 185. Gern spöttisch: *Er hat's mit der Angst, mit der Gottesfurcht* usw. *Es mit Jemand haben* von näherem, besonders auch geschlechtl. Umgang; auch „es mit ihm halten". Aber auch ihn verspotten. *Es hat's* ist fertig, Tatsache (*Jetzt hätt's es*); *Es tut's* genügt; beide wohl allgem., Veit 3, 63. *Es treiben; Er treibts nicht mehr lang.* ‚Ez scheiden' den Streit entscheiden, vgl. SwSp.Ldr. 282. Die Verbindung mit Praep. *an's, auf's* usw. weniger gemieden als nhd. Nicht selten euphemistisch. *Es tun* cacare; häufiger coire (auch *es machen*). ‚Es ist einem genommen' die Manneskraft Gab./Gr. 3, 1108. — c. gewisse *(e)s* sind Ueberreste des alten Genetivs *es* (lat. *ejus*), der in freiem Gebrauch nicht mehr besteht. *Er ist's im Stand; Ich bin's zufrieden.* Hieher mögen die Fälle gestellt werden, wo *es* ganz überflüssig steht. Das ist massenhaft der Fall beim Vortrag von Liedern, aber, soviel ich sehe, nur von schriftdeutschen: ‚Jetzt reisen's wir zum Tor hinaus'; ‚Und wir müssen's marschieren'. ‚Es reitets ein Reiter durch Haber und Klee, Er singt es mit hellester Stimme ein Lied' Meier Vl. 302. ‚Ich bin es der Jäger' 407. Schon alt: ‚Der Schuss ist im verloren ... Wann es die Büchs nit knilt' Aug. 1506/Zfs. 21, 136. — d. refl. Dat. *ihm. Es ist ihm nicht Ernst, zu regnen. Du tust ihm recht* allgem. — Ga. 3, 680. 1104. 4, 3, 2047ff. 10, 336. 759. Dp. 446. B. 1, 75. 121. 130. 2, 203, 280. Lex. 86. 148. 150. 232. Swz. 1, 400. 509. Stald. 3, 373. Tobl. 423. Els. 1, 37. 48. 61. 73. 3, 316. Schm. 124. 147. Ggr. § 7 (S. 10 A. 1). 33. Veit 3, 9. 3, 4. 57. Oab. Bal. 135, Tü. 163. Haag 28. 44. Neffl. 95. Bav. 3, 830. Schmell.Ma B. 67. 168.

* **ēr** 1 *„ear, ér"* Adj.: verdriesslich, zäukisch ob. Allg./Reis. 2, 696; nebst Comp. *bitt-er, unger.* — Nirgends sonst erwähnt; Etym.?

ēr II (früher, Adj.) s. *erer.*

er-: dieses Verbalpräfix fehlt unserer mod. Mundart und findet sich nur in schriftspr. Wörtern. Dafür tritt in reiner MA. *ver-* ein, soweit solche die betr. Compos. überhaupt besitzt; vgl. *der-, ent-.* — B. 1, 123 (†). Swz. 1, 401 (allgem. vorh.). Els. 1, 61 (desgl.; *er-, ert-*).

Er-abschneider m.: wie nhd. „Ehrabschneider", ob aber ganz pop.?

† **er-äferen** schw.: wiederholen, = *äferen.* ‚Wie wir uns ... zu allen Reichstägen entzwuschen gehalten ... were woll unsere Notturfft hie widder zuereffern' Wt. 1526/Sattl. II. 3 B. 13. ‚Dise schäntliche Gedechtnüs nit wider zů eräfern' SFrank. ‚Do hat sich der Mangl wider ereferet' Zchr. 2, 381. ‚In welchem sie zum offterenmal allein dise Wort wider eräfferen' Rauw. 151. — Bwz. 1, 167.

† **er-äffen** schw.: zu der fälschlich als *abräffen* aufgef. Stelle AugSt. 228 die weitere: ‚L. ... din ein Efferin ist und den Lüten ir Gůt ab erefft und giht, siu woll ins verkhauffen' Aug. 1349/Zfs. 4, 226. — Gehört also doch zu *äffen* betrügen: „abschwindeln".

† **er-alt**? Adj.: ‚Du eraltere Schlang' Ew. XV/Chf. 523, 9. — Gewiss *ér* + *alt* „uralt"; die Endung fällt auf.

† **(er-alten)** schw.: alt werden. ‚Was aber eraltet unnd anfacht alt werden' Ehr. 8, 13/Bib. 2, 259; in den Aug.Bib. beibehalten. — Bwz. 1, 206.

† **er-arbeiten** schw.: etwa „zerarbeiten", „überarbeiten". ‚Noch also krank rit ich hinein ... übernettet [-nötet] und erarbaytet mich' Rem 7. — Swz. 1, 426.

† **er-ären** st.? schw.?: mit *ären* 1, ackern, erwerben. ‚Sy hätten nit mer ze verzeren, Denn ain alniger Pflůg mocht ereren' Kfblrs. 1500/Al. 11, 234.

† **er-arnen** schw.: erwerben, verdienen. 1. einen Lohn, Besitz. ‚Die armen Kranken, die ir Brot nit mögen e.' SFrank. ‚Der ... kümmerlich sich nehret, der will den Heller, so er erarnet, an nasse Wahr gelegt haben' Tü. 1608/Al. 4, 267. Insbes. hart, mühsam verdienen. ‚Du hast gar hart erarnet mich' Kaufr. 184. ‚Inen [Schulmeistern] ir Schulgelt und Besoldung und saur erarnet Gelt nit mit Unwillen ... geben' Wt. 1559/R. 11, 2, 58. ‚Hat er mir schon etwas geben, so hab ichs wol e. müssen' Wirs. ‚Ilett ... Fraw A. iren eltesten Son ... am liebsten ... als den sie in seiner Geburt am hörtesten erarnet und an die Welt het gepracht' Zchr. 1, 150. ‚Ich bin dich hart eraren' UlmSöfl. XV/Al. 3, 86; hieher? S. u. *Bettel.* — 2. einen Schaden, eine Strafe; „büssen". ‚Solten die nit mit mir varn in min Segi und och Garn? Ja, si muossend es e. In Netzen und och in Garnen' Tnetz 7112; mit 1 spielend. ‚Solche Mängel ... hat das edel Land biss anher vil Jar laider wol e. mussen' Zchr. 3, 9. ‚Das muess das Geschlecht Z. noch heutigs Tags e. und den Nachtail haben' 507. — Mhd. ebenso. Vgl. Fulda 21. Schm. 27. Doch setzen die Aug.Bib. 1475ff. dafür ‚verdienen' Ehr. 18, 18/Bib. 2, 278. — Dp. 447. Sch.O. 326. B. 1, 146. Schöpf 18. Swz. 1, 460. Schmidt

Digitized by Google

Els. 83.

Eras(l)mus: 1. Name eines Heiligen, der als einer der 14 Nothelfer hoch angesehen ist; kathol. Taufname, kurz *Rase räsĕ (-l)*. Au E., 2. Juni, darf man nicht Krautpflanzen setzen, sonst fressen sie die Raupen (o. O.). — 2. *Rasimus* jähzorniger Mensch, zu *rasen* gezogen Mem. — S. a. zu *Dominikus*.

Erat usw. s. *Erhart*.

† **er-äugen**, später er-eignen schw.: 1. trs.: vor Augen stellen, zeigen. ‚Oh irgend noch ein Menschen-Sohn Auff Erden zu erängen' (: ‚naigen') Weckh. 2, 134. Mit dems. Reim: ‚Kanst du wol nur eines Anblicks Schein Ansehawen oder nur mit einem Bliek e.' 360, wie es scheint = dir selbst vor Augen stellen; auch die erste Stelle kann „erblicken" übersetzt werden. Aber die Aug.Bib. 1475ff. setzen für ‚Demütikeit erengnen' (‚insinnare') ‚verkünden' 1. Petr. 5, 5/ Bib. 2, 437. — 2. refl., ‚sich e.': sich zeigen; schon früh = „sich ereignen". ‚Nachdem sich die Lanutlöffe ... schwinde und ungetrüw eroügen' AugChr. 2, 235. ‚Zů disen Zeiten erengt sich ein andere Ketzerei' SFrank. ‚Under deme ... sich die Menterel eröget' Ueb. XVI/Bkr. 511. ‚Diser schweren Lewf und Mordbrennens, die lalder diser Zeit sich in vil Weg eregen' Ueb. 1540/Fürst.M. 1, 291. ‚Boese Lust und Neignng, welche sich mit den Jaren ... offentlich ereigt' Brenz K.O. 14. ‚Es möcht sich ein unversehner Gewalt ereugen' CvWt. 2, 428. Zehr. bald = sich zeigen, verraten: ‚Also hat sich alles Werk hernach ... auch erengt und erwisen' 2, 96. ‚Solche ... abentenrige Art hat in disem jungen Graven sich zeitlichen eraigt' 3, 16. ‚Da sich schon was, als da ein Forcht darhinder steckte, ereigte' 4, 271; bald = geschehen: ‚Als vil ... gefarlicher Wetter ... sich erengt' 3, 185. ‚So bald sich die schnellen Wetter am Himmel eröngten' 3, 355. ‚Wan sich ... künfftig ... Bergwerckh eraignen sollten' Wt. 1649/R. 2, 363. ‚Also auch ein Gestirn, Das unvermehrlich klar, eräugot sich darunder' Weckh. 2, 320. Vgl. Al. 10, 177. — 3. Part., zu 1 oder 2. ‚In disen, ietz eraugten Beschwerden' Ha. XVI/Gq. 1, 338. — Dr. 447. 532. B. 1, 51. Swz. 1, 140f.

er-bar — Laut s. Anm. — Adj. Adv.: 1. † von Personen, „ehrbar", „ehrsam": angesehen; edel. ‚Hat aber eine me Gezinge danne der ander und erberre' SwSp.Ldr. 282. ‚Dem ereberen Man, Hern O.' Ulm 1287/Ua. 1, 190. ‚Der erber Kneht' Es. 1376/Gq. 7, 154. ‚Alnem ... erwurdigen Rat und erbro Gemaind' Wsh. XVI/Bkr. 70. ‚Daz was den erbern Purgern und vil andern erbern Lüten ... laid' AugChr. 1, 109. ‚Waren die 5 Hantwerk allin gewappent, der merer Tail und die Erbern von den Purgern und von der Gemaind mochten sich an die andern Hantwerk nit wol gelazzen ... des erschracken die Erbern in der Stat ... vil Erber von der Gemaind' 1, 110. ‚Und ist die Zunft also groz und erber' 1, 135; vgl. 1, 39. ‚Fiengen ir siben Erber, waren zwen vom Stain' 2, 18. ‚Zwen erber Burger auss dem Land ze Pairn' 2, 33. ‚All erber Burger und auch vil erber Lent ... die erbern Burger und die frumen Lent auss der Gemain ... und auch die andern erbern Zünft' 2, 52. ‚Waren sy so erber und wolten niehtz nemen' 3, 240. ‚Das ersach der Graf und was so erber und ... rant in auf sein Hüt' 3, 259. ‚Das der seinem Zunftmaister ainen erbern Burger an seiner Statt stelle' einen unbescholtenen 3, 411. ‚Ain ... Weib, man sagt, sie wer frum und erber' 5, 127; vgl. 213. 233. 309. 346. ‚Was ehrbar Lent seindt' Eh. 1550/Vjh. 10, 196. „*E.* mehr als *ehrsam* Ha." Schm. 166. — Speciell die Mitglieder der *Erbarkeit*, s. d., „Herren". ‚Daz disiu Stat ... einen gesworn Rat sol haben von 12 erbaeren Mannen der besten ... die hie sin' AugSt. 11. ‚Fünftzig Erber mit Peggelhüben ... der ieglicher zem minsten ainen Schützen und ainen Kneht haben sol' Aug. 1367/Ub. 2, 136. ‚Sullen wir in denn auch fuufzig Erber mit Spiezzen schicken' Eh. 1382/Sattl. Gr. 1 B. 184. ‚Die Erharn heten ein besondere Trinckhstuben ... gehapt' Ha. XVI/Gq. 1, 170. ‚Fiengen 20 Erber und 24 Knecht, nud 2 Erber wurden erstochen' AugChr. 1, 90; vgl. 51. ‚Oh auch iemant ... gefangen wäre, der sol ... betagt werden, nemlich ain Erber auf gewonlich Geläht, und Burger und Pauren auf Bürgschaft' 3, 288. ‚Sullen ... ainen ... erbern Man nss in ... haben' 3, 409. ‚E-e Geschlechter oder die von der e-en Gemein, ordo civium quartus' Fabri Ulm 113. Wenn ein Zünftiger ein patrizisches Mädchen heiratet, wird er ‚e.' Oab. Ulm 1, 67. — ‚E-er Rat'. ‚Ain erber Rat hat erkandt' AugSt. 175. ‚Ain erberer Rat der Stat Rw.' Bka. 625. ‚Ainem erbern Rat ... Bei ains erbern Rats Erkanntnus' AugChr. 2, 52; vgl. 5, 199. — 2. von Dingen: ehrsam, gut; angemessen. ‚Wol mag er sprechen, der oder der scheuckt erbern Win' RwRs. 122. ‚Daz uns uwer Gnad darzu genedig, erber und gut Antwurt gab' Wt. 1459/Vjh. N. F. 3, 344. ‚Daz man ain erber Pottschaft mit vollem Gewalt santi gen Ki.' AugChr. 1, 36. ‚Wöiten zů im senden ir erber Bottschaft' 1, 46. ‚Ain treffenliche erber Potschaft' 2, 2; vgl. 9. ‚Der Kläger ... soll ... der gehorsamen Parthey ... erbare Zerung und Schaden ... Abtrag zuthun schuldig ... sein' Wt. 1567/R. 4, 222. — Mod. Adj. und Adv. = ziemlich (gut), genügend, allgem. südöstl. von TuFrid. Rd. MöEgl. Ulm, vgl. Ukbl. 1, 45. Reis. 2, 540. 696. So z. B. *e. viel* ziemlich viel; *e. gut*, *besser*; *e. gross*; ebenso *e. krank*, *kalt*; *e. stolz* Sa. *Des ist e.* ist schön Allg., „geht an" RdBuch. *E-s Gras* grosses, hohes Gras LpBurgr. *E-e Säck-* ziemlich grosse Säcke eb. *Er bekommt e. Frucht, Obst* u. ä. ziemlich viel. *Ein e-es Stück Brot* ziemlich grosses WsAnl. *Hast auch gut g'erntet?* Antw.: *So e.* TuFrid. *Die Kuh gibt e. Milch* Allg. Auch abschwächend: mittelmässig, halb SaMusb. Bl. *E.*, *e.* „so so, la la" Buck. Rav Schlier. Allg. — Vgl. die Bed.-Entw. von *zimlich*. Das mod. *e.* mit versch. Vocal: ē-, ē-, ē(ə-), ohne dass eine geogr. Scheidung möglich wäre; Länge scheint Ausnahme. — „Ehrbar" im sittl. Sinn ist mod. wohl nur schriftspr. Entlehnung. — Dr. 396. Halt. 354. Frisch 1, 215. Adel. 1, 1648. B. 1, 125. Schöpf 108. Lex. 86. Swz. 1, 395. Els. 1, 60.

† **er-hären** st.: gebären. Gehört hieher: ‚Die göttliche Allmacht sie Hochzeiterin von ihrem künftigen Ehemann nit ohne weitere erbehrendte Kinder zu sich erfordert' Aul. 1690: ‚e.' passivisch? — S. *erberen*. Dr. 447. Swz. 4, 1476. Schmidt Els. 83.

* **Erbar-frau** f.: Frau, die die Braut zum Traualtar geleitet WoEgl. Dafür Erbar-w-ib „Oberreute" [welches?]/Reis. 2, 255. S. a. *-mann*.

† **er-härlg** Adj., -iglich Adv.: = *erbar*. ‚Sein Egemächit, das in nuser Stat erbercliehen beliben was' AugSt. 259. ‚Also kom es, das sie irs erwergen Wirtes verweises ward, wan er leht nicht lenger'

Digitized by Google

SuKirchh. XV/Al. 21, 135. ‚Erberklich' 1475ff. für älteres ‚zymlich' 1. Cor. 14, 40/Bib. 2, 100; Orig. ‚honeste'. ‚Recht zusprechen und erberglich znentschaiden alles getrüwlich und on alle Geverd' Tü.Urk. 32 (1477). ‚Das ... dis erberglich one Uffsatz und redlich gehalten ...' eb. 35. ‚Soll ... erberglichen geregiert werden' eb. 91 (1491). ‚Auf welchen Tag die Oeberkait ... trey erberig Stett irs Gefallens furschlagen ...' Füss.XVI/Ber. 400. ‚Das man erberklich erwyssen möcht' AugChr. 1, 164. ‚Erbercklichen erweisen' 1, 162. ‚Mit den erwergen und weisen Leuten' 1, 177. ‚Mit 5 erbergen Mannen, die Cristen seyen' 2, 377. ‚Wurden gefangen erberklich und mit Eren' 2, 40. ‚Er tett es auch erberclich' 2, 45. ‚Die auch gnueg und erberklich versehen sind mit aller ir Notturft' 2, 197. — Mhd. *êrbærec*. S. zu *erbar*.

† **Er-barkelt** f.: 1. wie nhd., honestas. ‚Ein Gfallen an aller Wahrheit und Eberkeit' EvGünzu. Bundtsgn. 2. ‚Dass weder die gemeine noch natürliche Rechten noch auch die Ehrbarkeit zulasse, dass ein Kaiser oder König in propria causa sich des richterl. Ambts gebrauchen könne' 1621. Hieher oder zu 2: ‚Wie viel er Gulte haben sol ..., da sol man an sin Edelcheit sehen und an sin Erbercheit' SwSp. Ldr. 5. — 2. Nobilität, bes. collectiv die Glieder angesehener Geschlechter. ‚Der Vogt und Pfleger ... und ander E. uss der Stat' Goe. 1514/Sattl. H. 1 B. 156. ‚Dieselbigen all werden genant die Erhrigkalt, darumb daz sy und ir Fordern selig lang in grossen Eren und Stand und Rechten her send komen, daz haist die Erberkalt, und wirt der Antwerkman, Schnider, Schuster, Mezger oder Weber nit geschand, es mag yedlicher erber sein vir sich selbst' AugChr. 1, 149; vgl. Hausl. 2, 339. Schm. 166. Die ‚E.' bilden teils die „Honoratioren" überhaupt, die „Geschlechter" im Gegensatz zu den Zunftgenossen, Bürgern, so XV/Stalin 4, 14. Heyd Ulr. 1, 251. Ulm 1506/Schm. 166; vgl. Vjh. 4, 24. Oab. Es. 139, Ulm 1, 67; teils Rat und Gericht zusammen, vgl. R. 1, 255. Knapp G. B. 47. 174. Bauer 50. Wjb. 1899, 1, 41. Zfs. 16, 49; auch die Dorfmagistrate Wt. 1581/Schm. 166. ‚Mit Zuziehung etlicher Verständiger, Ohnparteiischer aus der Ehrbarkeit jeder Orten' Wt.Ldt. 1624. Vgl. Sattl. Gn. 4, 130. — S. zu *erbar*.

erhärlich *êrhärlîχ* Adj. Adv.: ordentlich, anständig BalOstd.

* **Erbar-man**^{n} m.: Verwandter des Hochzeiters, welcher diesen zum Traualtar geleitet „Oberrente" [welches?] Reis. 2, 255. S. a. *-frau*.

† **Er-bärm(e)de** f. (s. u.): Erbarmung, Mitleid. ‚Die Herren da hetten kein Erbärm' (: ‚gewärn'. a. LA ‚Erpärmd') AugChr. 1, 350. ‚Das er vil Leutt zů ainer Erbärmbt bewegt hat' 3, 437. ‚Zu Erbärmbd bewegt' SFrank. Oft in der Zchr.: ‚Ohne Erbärmbd' 1, 4. 53. 57. ‚Het er gar kein Erbermbde' 87; vgl. 333. 341. 345. 410. 522. 551. 2, 434. 512. ‚Usser grosser E.' 1, 283; vgl. 413. 2, 434. ‚E. mit einem' 1, 333. 343. 545. 410. 522. 2, 88; ‚gegen einem' 1, 345. ‚E. und Gnad' 1, 345. ‚E. und Mitleiden' 1, 522. 551. 2, 45. 232. 330. ‚M. oder E.' 4, 273. ‚Die Iberigen ... batt man aus Erbermd im Spittal gespeysst' Krafft 292. ‚Aus Erbärmet' 1639/Vjh. N. F. 1, 126. ‚E.' noch Aug.Bib. 1473, 1475ff. ‚Barmhertzigkeyt' Mt. 5, 7/Bir. 1, 17. Neutr.: ‚Darab er so grosses Erbermbd hett' Amad. 374. — ‚Unser Herrgott in [un] der E.' öfters bei Pflumm./Fau.D.A. 19, 68. Al. 17, 102: Darstellung Jesu in der Geisslung („Ecce homo"). — Mod. *Verbärmst*. S. zu *erbarmen*.

er-harme^{n} schw.: trans., zum Mitleid bewegen. Die mod. MA. setzt dafür *verbarmen*. Aber in der RA. *Dass (Ass) 's Gott erbarm*^{n} stets *e.*; vgl. DMA. 3, 349. *Im Januar warm, Dass 's G. e.!* Ulm Lang. *D. G. e., 7 Suppe*^{n} *und keine warm* verhr., So spr. 1152. Reis. 2, 662. Schon alt: ‚Wirtt vill, so ist man arm, Geitt Gott nichts, so ists, das G. e.' Dreytw. 102 h. — Der urspr. schriftspr. Charakter der RA. erhellt auch aus dem blossen *Gott*, s. d. — Swz. 4, 1593. Els. 2, 88. Schmidt Els. 83.

† **er-barm-herzig** Adj.: = *barmherzig*. ‚So wil ich mich keren Zuo im und wil e. wesen' Tnetz 3486. — † erbarmberziglich Adv.: ‚Daz du dich minneclich und e. allen unsern Begirden gebest' Ebn. 165. — † Erharmherzigkeit f.: ‚Got sin Erbarmherzkait büt' Tnetz 6560. „Leg."/Schm. 167. — Sch.O. 327. B. 1, 144. Swz. 2, 1661. Schmidt Els. 83.

er-härmlich (-iglich) Adj. Adv.: 1. † act., mitleidig. ‚Zu erbärmlicher Bewegung der Menschen Gemüter' Fronsp. — 2. pass., wie nhd., doch alt noch mehr mit der Bed. bemitleidenswert. ‚*Erbermblich* miserabilis' Altenst./Df. 447. ‚Haben ... wol 4000 Mentschen hinweg gefürt, und ist ain erpärmlich Sach gewesen' AugChr. 3, 259. ‚Ein ellenden, erbärmdclichen und erschrockenlichen Todt genomen' Zchr. 2, 258. ‚Die armen Gefangen erbermelich umbgebracht' 392. ‚Ein erbermbclicher, erschrockenlicher Anblick' 3, 82. Ganz im mod. Sinn: ‚Ein erbermtlicher Weg' Schickh. H. 16. Mod. (-ē-) neben *verbärm(st)lich* allgem.: elend, jämmerlich, bes. auch als Adv. Verstärkt *gottserbärmlich*. Als Adv. auch zur blossen Steigerung: *erbärmlich schö*^{n} Oah. Mo. 179. *E. gross* u. ä. MrhErdm. — Swz. 4, 1594f. Els. 2, 88.

† **Er-barmnuss** (-ä-) f.: Erbarmen. ‚Mit groser Erhärmbdnus und Mitleiden des umbstenden Volks' Zchr. 4, 298. Allgemeiner Betrübnis, Kummer: ‚Sind aus Erbarmnus und Unmůt ... ernidergefallen in ain Amacht' AugChr. 4, 388. — Swz. 4, 1595.

† **Er-barmung** f.: wie nhd. ‚Wurdt gsetzt dahör Auss E.' Fiz. 113.

Erbarweib s. *Erbarfrau*.

‚**erbasten** (schw.): zuwego bringen, leisten" Schm. 45. — S. *baschgen*. Swz. 4, 1781.

er-bauen — st. schw., s. *bauen*: 1. † das Feld bauen. ‚Hetten erbauwens [angebautes] Feld und fruchthar Erdrich' SFrank. ‚Wer seinen Acker wol erbauwt' NFrischl. 121. Von den Früchten: ‚Dass sie vil edler Früchten rain E. tůud das lange Jar' 1511/Stiff 93. — 2. † vom Bergbau. ‚Nachdem die Gewerckhen ... das Ertz e.' CwNBul. 1530/R. 572. — 3. † vom Hausbau. ‚Ain herliche, wolerpante Stat' AugChr. 2. 109. ‚Ein schöne, lustige, wolerbaute und vöste Statt ... hatt einen ... Maret ... rüngs umher mütt wolerbauten, hohen, von Stein aufgebautten Heysern' Kirchel 137. ‚Eine grosse, zimlich erbautte und wol bewohnte Statt' 207. ‚Wer sie [Rt.] anfangs erbawen hab' Fiz. 2. ‚Schloss Werenwag ist auf einem hohen, hardten Felssen erbawen' 1631/Schm.ZHon. 403. ‚Offen und unerbuwen' unbebaut Ulm/Vjh. 8, 70. — 4. übtr. a. † aufrichten, befestigen. ‚Damit die Schuler in guten Tugenden und Sitten erbawen und geziert werden' Tü.Urk. 235 (1544). ‚Die den Glauben mer zerstören dann e.' SFrank. — b. mod. nur

Digitized by Google

im theol. Sinn von einer Lektüre, Betrachtung nsw., die die religiöse Stimmung hervorruft oder fördert. *Ich habe mich in der Kirche recht erbaut. Des Pfarrers Predigt hat mich nicht besonders erbaut.* Ebenso erbaulich Adj.; auch (in etwas weiterem Sinn) neg. *nicht e.*, von etwas Widerwärtigem, Scandalösem u. ä. — Er-bauung f.: neben der phys. Bed., die ich wohl nur zufällig nicht nachweisen kann, übtr. Alt = *e. 4a*: ‚Wortzank, die zů keiner E. thůnd' SFrank. Mod. nur rein theol. *Die Predigt ist eine rechte E.* Bes. Composs. Erbauungsbuch, Erbauungs-stunde. — Der schriftspr. Charakter von *e. 4b* zeigt sich auch darin, dass das Part. stets schw. *erbaut* heisst. — Halt. 355. B. 1, 185. Swz. 4, 1958.

† **Erb-begerer** m.: ‚*E.* heredipeta' Altenst./Dv. 459.

† **Erb-bestand** m.: Erbpacht. In ff. Bildungen nachweislich, aber gewiss auch selbst gebraucht. — † Erb-bestand-brief m.: Erbpachtsurkunde. „1428 stellt die Hlu. Gutleuthauspflege einen E. über das Halbteil eines ... Hofes in HlaBöck. aus" Knapp G. B. 203. — † Erb-beständer m.: Erbpächter. ‚Ain iedes ... erbverlawen unnd bestanden Guot soll ... durch ain taugenlichen E. mit guten ... Rosspflůegen ... versehen sein' BrBiet. 1526/R. 276; ‚erb-' wohl auch noch zu ‚bestanden' gehörig. — † erb-beständet Adj.: wer ein Gut in Erbpacht hat. ‚Arme ... Lent ... die alle erbbestendet und nichts eigenes haben' Hlu. 1544/Oab. 1, 1, 143. — S. *Bestand (2)* nsw.

† **Erb-burger** m: Bürger mit erblichem Bürgerrecht Kulng. 1431/WFr. 6, 198. — Schr.O. 389. Swz. 4, 1583.

† **Erb-diener** m.: „Die von Ow waren von ältesten Zeiten der Pfalzgraven von Tü. und nachmals der Herrschaft Wt. E. Dises Wort wurde in disen Zeiten [c. 1430] gäng und gebe, da vorher dergleichen Leute Dienstmänner, Dienstleute, Ministeriales genennet wurden" Sattl. Gr. 2, 118. — Dv. 458 (Frankfurt XV).

Erbᵉ 1 — Laut s. *erben* —, flect. alt ‚Erbes' n.: das Erbe. ‚*Zu Erb machen* inheredi(tare' Aug. 1512/Dv. 459. ‚Suln si [Kinder] ... nah ir Gute clagen unde uch ir Erbe' AugSt. 140. ‚Wie die W. ihnen Gewald unnd Unrecht eines Erbes hathen theten' GvBerl. 39. ‚Ansterblich Erb' SFrank. Speciell von der Liegenschaft, opp. ‚fahrendes Gut'. ‚Der Zinsman erbet sinen Bu uf sinem Erbe' SwSp.Ldr. 187. ‚Sin E., daz er bi der erren Frouwen hatte' 161. Neben *Eigen*, s. d. „Kloster S. Gallen bezieht von seinen Gotteshausleuten in Wg. Gelässe oder Todfall und ausserdem ⅓ der Verlassenschaft unter dem Namen *E.*" Knapp G. B. 350, nach Baum. Allg. 2, 609. — Mod. nur in der allgem. Bed. Erbschaft. *Ein holländisches E. machen* So spn. 729. *Wer will wohl und selig sterben, Der lass' sein Erb' dem rechten Erben* GsWeiss. *Wenn maⁿ dᵉʳ Leůtᵉ kennuⁿ lerneⁿ will, muss maⁿ eᵐ E. darmit leileⁿ* Reis. 2, 614; *Du hast noᶜʰ nie eᵐ E. mit ihm ᵉʳteilt* kennst ihn noch nicht „Sww.' *Wer auf ein E. baut, baut auf einen Sandhaufen* Wolsny. *Wer hauset auf's E. und auf deⁿ Tod, Kommt nie aus der Not* Oberd.Reiuh./Reis. 2, 576. *Wer siᶜʰ ᵃᵘf eᵐ E. verlaᵃˢˡ, Kommt entweder zᵘ fruh oder zᵘ spat* (o. O.), s. a. *erben*. — Syn. *Erbschaft, -gut*. — Fl.NN.: *Erb; Erb-äcker, -fall, -graben, -gut, -lehen* (und Composs.), *-lucke (Erbetterlucke)*, ‚Erbenol', *-pachtfeld, -schlicht, -wiesen; Erbsel; Erbstetten* und *Erbenweiler* gehören nicht her. — Dv. 459. Halt. 355. B. 1, 137. Swz. 1, 427.

Erbᵉ II, flect. -eⁿ (sonst lautlich wie *E.* I) m.: der Erbe. Wie nhd. *Lachender E.* unverwandter oder entfernt verwandter E., verhr. *Unrecht Gut kommt nicht (selten) auf den dritten E.* wohl allgem., Knauss 32; ob nach Exod. 2, 5? *Wer will wohl und selig sterben, Der lass' sein Erb' dem rechten Erben* GsWeiss. *„Ungleiche Teile entzweit die friedlichsten Erben* Eh.* — Halt. 355. B. 1, 137. Swz. 1, 428.

† **er-behen** schw.: bei Weckh. fact.: erzittern machen. ‚Wan schon das Erdreich und das Meer ... als zway wilde Heer Die gantze Welt erböhen' 1, 340. ‚Der Erdkreiss selbs wirt oft erböhet' 2, 106. ‚Den Grund erböhet bald der Dunder' 2, 292. — Unter den Gn 8, 712 angef. Stellen sind diese die einzigen sicher factitiven, und viell. ist dieser Gebrauch specifisch für Weckh., dem so etwas, s. Weckh. 2, 521. 523, zuzutrauen ist. Das alte intrans. s. *erbidemen*.

† **erb-eigen** Adj., subst. N.: Eigentum, das als Erbe auf einen gekommen ist. ‚ErbeEigen mag ein Man baz behaben vor Gerihte danne gekouffetes Eigen' SwSp.Ldr. 208; ‚Erbeigen' G. 178. — Dv. 459. Halt. 357.

Erbels s. *Erbse*.

† **er-beissen** (-ai-) schw.: vom Pferd absteigen, sich setzen. ‚Also erbaizzet Hector mit den Seinen zu Hector' „Tr. Erst."/Schm. 38; ist das der Augsb. Trojanerkrieg v. 1540, s. Aug. 449? — Mhd. *erbeizen*, eig. das Pferd beissen, fressen lassen.

† **er-beiten** (-i- st., -ai- schw., s. *beiten*): erwarten. Der Gegenstand steht im Genetiv. ‚Also das der ewig Gotzsun von gehem 1len und von ungehitiger Schnelligkeit sins minnenden Lustz seines rechten Zils nit erbitten mug' HvNdl. 56, 16. ‚Des wolt er niht erbaiten, er wolt es by sinem lebenden Lib ůstragen' Aug. 1355/Ub. 2, 62. ‚Der weltlich Zuge törst ir nit erbiten' Ulm 1431/Schm. 66. ‚Das sie der Jargericht nit wölten ... erbaiten' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 144. ‚Das der mit inen über Mer fuere und zu Triest iren erbeiten solt' Zchn. 3, 112. ‚Derhalben konte er kaum erbaiten, biss ...' 565. — B. 1, 303. Swz. 4, 1849. Schmidt Els 83.

Erbel s. *Erdbere* n. s. *Aermel*.

erbelzen s. *erpelzen*.

erbeⁿ — *ĕrbə*; *i-*, *ü-*, *ö-* Rn. Eh. Bt. Ulm u. s., Ggr. § 17, Karte 3, *jĕrbə* WAllg./Lau 8; *-rɪə-* NW. N., Ggr. § 52, Karte 19; *-rəb-*, *-rəɪ-* im N.-Teil des Gebiets vielfach, Ggr. § 44 — schw.: 1. † Subj. ist der Erblasser, „vererben". ‚Der ZinsMan erbet sinen Bu uf sinem Erbe' SwSp.Ldr. 187. Hieher oder zu 2 können die Fälle reciproken Gebrauchs gestellt werden: ‚Swenne wir [als Gatten] ze saemen würden gelaet, daz wir denne uf an ander sölten e. alles daz Gůt, daz wir ze saemen braechten und noch gewinnen' Aug. 1331/Ub. 1, 269. ‚Swenne wir zesamen gelât werden, so sůlen wir din ... 400 *fl* ... nf enander e.' eb. 1339/1, 340. — 2. Subj. ist der Empfänger, „erben". a. eig., von Vererbung durch Tod; nur mehr scherzh. kann eine donatio inter vivos *leb(end)ig e.* heissen (Rb., Knauss 31). Wenn ein Eigentum durch Erbgang aus einem Ort hinauskommt, so heisst das *heraus, hinaus e.*, s. *h*. Das Erbgut steht im Ac.; die Person, welche beerbt wird, alt im Dativ: ‚Das niemant kainem Mentschen e. sol ...' RwRb. 157, auch mit ‚auf' im Ac., s. o., mod. mit *von* oder, wo kein Erbgut angegeben ist, im Ac.: ‚Sie erbt mich noch'

Digitized by Google

Wild. 3, 41. *An einem e.* einer von seinen Erben sein BalOst. Einer, der einmal alles erbt, *darf nur die Stalltür zumachen. „Erben Ist leichter als Erwerben, aber oft Verderben* Bi.[s] *Gut e. Ist über's Weibersterben* (o. O.). *D^e^s E. gibt (macht) keine Btatere^n^* ist mübelos Mem. Reis. 2, 576; mit Zusatz: — *aber Schmährede^n^* LindOberreute/eb. *Was ma^n^ erbt, br^n^ucht ma^n^ nimme^r^ z^u^ verk^u^se^n^d/eb. Selbviert dresche^n^, selbander schlafe^n^ und allei^n^ e.* Idealzustand BrWalh. Aber das E. ist auch eine Geduldprobe: *'s E. und 's W^e^ibersterbe^n^ la^ss^t lang warte^n^* WoRohrd.; und unsicher: *Wer si^ch^ auf's E. verta^ss^t. Kommt z^u^ früh oder z^u^ spat* (o. ä.) im südl. Teil. Rb. Hech u. s., verbr.; Egl. 222. *W. s. a. E. v., wird spät reich* Gm. Bi. Ws. Allg./Reis. 2, 576; — *stirbt mager* KiWeilh.; — *hat 's Bettle^n^ vers^u^umt* Wolmy; *W. s. a. E. v. und ^u^f de^n^ Mondsch^e^in, ko^mm^t i^n^ d^e^ Nacht* Reis. 2, 576. *Wer sich verlässt auf's E. (und Sterben), Der muss (bald) verderben* verbr., Reis. 2, 576. *W. s. v. a. E., Bleibt ein Narr bis in's Sterben* RnUig. *Verlass di^ch^ net ^u^f's E., Du könntest vorher selber sterbe^n^* LnWeildSt. *Wer hauset auf's E. (und Sterbe^n^), Wird bald verderbe^n^* verbr. *Wer auf's E. will hause^n^, Muss no^ch^ Bettelsäck^e^ tause^n^* TirTannh./Reis. 2, 576. *Wer hofft auf's E., Muss arm sterbe^n^* MoLöff. *Wer heiricht* [heiratet] *auf's G^e^winne^n^ und E., Der wird bald verderbe^n^* EwWöss. NerKerk. *Wer auf's E. baut, baut auf Sand* Cn. Nt. Vgl. *Erbe* I, *Schuh.* — *Hast gestern g^e^erbt, wi^ll^t heut ^u^f de^n^ Markt fahren* Sa./So spa. 183: „Wortspiel" (mit *gerben*). *Wenn 9 (100, alle) Hirte^n^ sterbe^n^t, erb^e^ i^ch^ kein^e^n Stecke^n^* verbr. *Was erb^e^ i^ch^, wenn du stirbst?* Antw.: *'s Füdle zu-n-ere Salatschüssel* (o. O.). — **b.** übtr. α) ein Kind *erbt* von seinen Eltern die und die Eigenschaften. *Er hat's net g^e^stohle^n^ (g^e^funde^n^* Ulm/Zehm. 5, 27), *er hat's g^e^erbt* (o. ä.) wohl allgem., bes. von übeln Eigenschaften, um sie zu erklären, auch wohl zu entschuldigen, aber zugleich ihre Unausrottbarkeit zu betonen; D.A. 6, 28. — β) eine Krankheit *e.* nicht im Sinn der hereditären Uebertragung auf die Nachkommenschaft, sondern in dem der Ansteckung: *Er hat die roten Flecken von seinem Schulkameraden geerbt* u. ä. Allgem., s. a. *erblich, Erbkrankheit, -leiden, -sucht.* — Dr. 460. Sch.O. 328. Swz. 1, 428. Els. 1, 64.

† **er-beren** I *-e-* schw.: durchprügeln, Syn. *(ab)beren*, vgl. *durchberen.* ‚Das sy die Pauren wol erberten mit Straichen, söllten aber kain erstechen' Wsh. XVI/Bkr. 146. ‚Warfen dieselben [Mönche] mit den Kopfen, doch zuvor mit guten Straichen wol erpert, in Weier' Zchr. 1, 375. ‚Seitmols sein Vatter ine ... ab solcher Dorheit die Haut so wol het erbert' 489. ‚Ich hab dir den Munch dick gewert Und auch dein Leib darumb erbert' 2, 10. ‚Das sie blutubel darumb wardt erbert' 3, 445. ‚Dir dafür das Geses e.' NFrischl. 165. — Swz. 4, 1460.

† **er-beren** II *-ë-* (schw.): ein ‚e.' für *entberen*, das aus einem in Konstanz 1595 erschienenen Buch des in Freiburg i. B. gebornen Ueberlinger Schulmeisters J. G. Tibianus (Schinbein) Al. 10. 177 bezeugt ist, kann auch in f. Stelle enthalten sein: ‚Die göttliche Allmacht sie Hochzeiterin von ihrem künftigen Ehemann nit ohne weitere erbehrendte Kinder zu sich erfordert' Aul. 1690; sind das Kinder erster Ehe des Mannes, welche nun ihre Mutter e.? oder pass.: K., die sie noch entbehrt? — Wenn diese nicht sichere Erklärung richtig ist, muss wohl weiter angenommen werden, dass *er-* schriftd. sein sollender Ersatz für *ver-* < *ent-* ist; denn ein altes *erb.* in dieser Bed. ist nicht bezeugt.

† **Er-besserung** f.: (Ver)besserung. ‚So wier armen Leyt unser Notturft ... anzaigt haben von E. wegen und von der Versamlung wegen, die dan iecz ist under dem Folck' EnOepf. Gries. 1525/Zfs. 10, 243. — Swz 4. 1676.

erbeten s. *erbitten, verbeten.*

† **er-beuten** schw.: wie nhd. ‚Kont ich weder Vertrag Noch meiner Feindin Gnad e. noch erbitten' Weckh. 1, 462. — Mod. nur gebildet.

† **Erb-fall** m.: Erbnachfolge ab intestato. ‚*Gesatz von Erbfällen* Lex Falcidia' NFrischl. Nom. ‚Dass du mit Gifft hattest umbgebracht, damit aller E. auff dich allein keme' SFrank Chr. 3, 121. ‚Besass die Statt C. ... durch rechten E.' Fronsp. Auch Fl.N. HaEnsl. — † erb-fällig Adj.: was als Erbe an einen fällt oder fallen wird. ‚Ein Pfenning gwis im Seckel ist besser dan von weitem ein e-er Gulden' SFrank. — Vgl. *Fall*; zum Adj. vgl. „fällig". Dr. 459 Halt. 357. Swz. 1, 739.

† **Erb-fluss** m.: ‚E.', auch bloss ‚Fluss', hiess eine fideikommissarische Berechtigung zum Sieden in Ha./Hausser 33. Prescher 1, 37; im Gegensatz zum ‚freien' oder ‚eigenen Erbe' Oab. 156. — Halt. 358 „fluvius perennis vel alveus fluvii non deficiens, non impeditus", so dass ‚Erb-' wie etwa in ‚Erbeinigung' die Beständigkeit bez. würde; in Ha. scheint doch der Begr. der Erblichkeit massgebend. (Ganz anders Ga. 8, 720.)

† **Erb-gemächt** n.: Vermächtnis. ‚*Jarlich E.* legata annua' NFrischl. Nom. — S *Gemächt.* Dr 459. Sch O. 330.

Erb-grind m.: „erblicher" Kopfausschlag, spec. der Favus bei Kindern. „*Grind, E.* scabies" Aug. 204. — Dr. 459. Swz. 2, 764. Els. 1, 278. Höfl. 203.

† **Erb-gut**, Erbe-gut n.: im Unterschied von ‚gewonnenem', ‚ersarnetem Gut' das ererbte; „allodium [s. aber unten], heredium, fundus s. praedium hereditarium, possessio avita et hereditaria, a majoribus vel a patre relicta, posteris relinquenda" Halt. 361 (—375). ‚Mit disen Dingen so verwurchet ein iegelib Sun sin Erbegüt' SwSp.Ldn. 15. ‚Das er sein Testament mach und sein Erbgüter verschaffe' SFrank. ‚Der doch uns Menschen sein E. ... gegeben' Weckh. 1, 408. Von Grund und Boden. „1502 werden in der Gerichtsordnung SchwAdelh. unterschieden: Erbgüter, Fallgüter, dritteilige Güter. 1537 in einer amtl. Aeusserung des Abts ... E., Vall- oder Genadgüter, dr. G." Knapp G. B. 397. Ebenfalls von Ad.: „Verwandlung der dritteiligen Lehen ... in Erbgüter" 233; „neben ... E-ern gab es ... auch solche, die dem Inhaber nur auf Lebenszeit verliehen wurden" 234. Für Lau Haunsh.: „Im Salbuch 1559 findet sich noch ein weiterer Lehner ... ‚gibt aus dem gemelten Lehen jährlich ... Ist ein E.'" eb. 300; „Drei von den 5 Lehen sind E-er" 301; „Ein E. (1559) oder Erblehen (1544. 1659 und sonst)" 303. ‚Wann nun ain E. ledig wirt, soll mann aliwegen dem nechsten Erben lyhen' Bl. 1558/R. 351. Dass jedoch der Unterschied von E. und Fallgut (Gnadenlehen, das nach dem Tod des Belehnten an den Herrn zurückfällt) nicht durchaus fest geblieben ist, dafür s. Knapp G. B. 240f., insbes. den

Digitized by Google

Ausdruck: ‚Sein E., so ihme sein Leben lang auf seinen Leib verliehen' SchdAdelh. 1614. Jedenfalls wird unter einem Grundstück, das ‚E.' heisst, meist oder immer kein Allod, sondern ein Erblehen zu verstehen sein, worauf nicht bloss die vorigen Stellen führen, sondern auch die Erwägung, dass bei Allodien die Erwähnung der Erblichkeit ganz überflüssig ist. — ‚E.' bed. aber auch fahrende Habe und dann natürl. Eigentum. ‚Was ich eingenomen und empfangen hab zuo HeyrotGuott mit meim Weib; und ir Tall Oerbguott' Rem 49: Bücher, Kette, Ringe, Bettzeug u. ä. Es heisst aber nur das E., was die Descendenten erben, nicht der Teil der fahrenden Habe, den die Witwe (SwSp.Ldr. 26) bekommt. ‚Golt unde edel Gesteine unde Silber unde Vihe unde Ros unde allez, daz man getriben unde getragen mag, unde Phantschaft, swie die geschaffen sint, verwirket [gearbeitetes] Gût von Silber ... daz sol ErbeGût sin .... Harnesch und Geschütze [G. 144 auch ‚Vederwat'] daz went die Lûte daz ez E. G. si' SwSp.Ldr. 168. — † erb-gütig Adj. Adv.: als E. ‚E. besitzen' Wt. XVII/Chf. 107, 44. „So bestand Hagen [Weiler der Gem. Beimerstetten] von damals [1543] an aus 3 ... Bauernhöfen; einer davon ... ‚e.', die beiden andern leibfällig oder ‚gnadengütig'" Oan. Ulm 2, 412. — Dr. 460. Swz. 2, 548.

† **Erb-herr** m.: 1. Herr, der ein Erbe ist. ‚Sinen Anherren und Vater seligen, dez er ein rehter Erbeherre sy' Eberh.v.Wt. 1399/Gq. 5, 170. — 2. Lehensherr eines Erblehens Mo. 1444/WFr. 2, 1, 67. — Dr. 460. Schl.O. 331.

† **Erb-huldigung** f.: „In den meisten Dörfern des jetzigen OA. Hlb. fand alljährlich ein sog. Vogtgericht statt, bei dem ... von neu aufgenommenen Bürgern der Bürgereid, von volljährig gewordenen Bürgerssöhnen die E. geleistet wurde" Knapp G. B. 111. Ebenso bei der Aufnahme von Fremden ins Bürgerrecht 160. „Von den gesendeten Fröhnern muss die ledige Mannsperson die E. bereits gethan haben" HerUJes. 1672/R. 202. — ‚Erb-' wird hier kaum die Erblichkeit bez., da es sich nicht bloss um Erblehen handeln wird, sondern die Continuität. — Dr. 460. 535. B. 1, 1091.

† **er-bid(e)men** schw.: 1. intr., erbeben. ‚*Erbydmen* expavere' Aug. 1512/Dr. 447. ‚Mit erbidmen [sic] und erschrocknem Hertzen' Spreter christl. Mess/Scum. 66. ‚Erpidment' (3. Pl.) ist Jak. 2, 19/Bib. 2, 417 auch in den Aug.Bib. beibehalten, aber Me. 16, 6/1, 188 durch ‚erschrecken' ersetzt. — 2. fact., e. machen. ‚Dass er [Schuss] die Mauren gar nahe ganz und gar erbidmet und erweget' Fronsp. — † Erbidmung f.: ‚*E.* tremor' Aug. 1512/Dr. 447. — S. a. *erbeben*, *erdbidmen*. B. 1, 210. Schöpf 39. Swz. 4, 1019 Schmidt Els 83; überall †.

† **er-bieten** st.: etwas darbieten, darreichen, anbieten. 1. trans. ‚Wer in zû Haus lad und es im wol erbiet' SFrank. — 2. refl., ‚sich e.', wie nhd. Der Gegenstand steht im Genet. ‚Der Hertzog ... erpûtt sich Rechtens für den römischen Kunig Karel' AugChr. 5, 120: erbot sich, sich einem Rechtsspruch des K. zu unterwerfen. ‚Wiewol sich die von Rs. ... Rechtens und aller Pilligkait erputten' Zchr. 1, 258. Im Ac. (scheinbar?): ‚Das [Wozu] sich ain Rhat ganez underthenigelich erbût' AugChr. 5, 379. ‚Erpotten sich ... vil gegen Wt.' Zchr. 1, 295. Mit Inf. oder abh. Satz. ‚Welchs sich ... O. ... zu thuen sich auch erputte' Zchr. 3, 492. ‚Die erputten sich seiner ... anzunemen' 3, 333; zu ergänzen ‚sich', oder zu 1? ‚Erbûtten sich ... dem welten sie Recht lassen gan' AugChr. 5, 211. ‚Sie hetten sich erbotten und erbûtten sich noch, [dass sie] ... Bericht thûn ... wollten' 5, 384. ‚Wa ich ... dienen kann, erbût ich mich gegen E. H. wie ain undertheniger, williger Cappian' 4, 2. — 3. subst. Inf., „Anerbieten". ‚Die Wort, so ich geredt hab Und das Erpueten, so ich euch gab' Zchr. 2, 6. ‚Ist die gn. Herrschaft des Erbiethens, die billige Remedur vorzukeren' Kpt. XVIII/Aug. 145. ‚Wern des Erbietens' Ueb. XVI/Dr. 447. ‚Uber Rechtzerbieten' CvWt. 2, 425. — † er-hietig, er-bütig, häufiger ur- Adj.: „erbötig". ‚Wöllen wir uns gantz urbütig uund gutwillig ergeben' Aman. 709. Sonst immer als Präd. Der Gegenstand steht im Genet.: ‚Sein unsere Herrn und wir dienstlehs Vleiss urpüttig, willig und bereit' AugChr. 4, 371. Mit ‚zu': ‚Dass wir alle zû Verandtwurtung ... erpüttig sein sollen' eb. 4, 370. ‚Darzû wir ... willig uund ... erbuttig seyen' 5, 354. Meist mit ‚zu' und Inf.: ‚Denselben Eer und Dienst zû beweissen urpittig' eb. 4, 242. ‚Darzû ... ire Predicanten zû vermigen urpüttig' 370. Vgl. ‚erpüttig' 377; ‚erpiettig' 377; ‚urpittig' 5, 399. ‚Erbutig' Aul. 1509. ‚Syend wir urbüttig ... nach unserm besten Verstand zu ratten' Tü.Urk. 118 (1510). ‚Urbutig' Wsh. XVI/Bkr. 113. 114. ‚Urputig' Ha. XVI/Gq. 1, 305. Zchr. 2, 94. 4, 85. ‚Urbuetig' Füss. 1525/Bkr. 426. ‚Urbütig' RavWeing. 1540/Fürst.M. 1, 297. ‚Urbitig' Zchr. 2, 318. ‚Urpitig' Zchr. 2, 397. ‚Urbittig' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 158. Zchr. 3, 110. 386. ‚Urpittig' Zchr. 2, 266. ‚Urhietig' CvWt. 2, 671. ‚Urpletig' Zchr. 1, 403. 2, 135. ‚Urpittig und willig' KrsUrsb. 1525/Zrs. 6, 385. ‚Willig und urbütig' ob. Allo. 1525/eb. 10, 16. Mit abh. Satz: ‚Darumb er auch urbüttig ... ist ... er wöll ... Rechenschaft geben' GerBlauf. 1525 Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 34. — † Er-hietung f.: ‚Meyn untertenyg Willig Dinst mit Erhytung und allem Fleyss' 1519/Vjh. N. F. 15, 465; dem Sinn nach etwa = „Ehrerbietung" (Genet. ausgelassen), wohl zu *er-*, nicht *Ere*; doch s. *erenbietig*. — Dr. 447. 532. B. 1, 806. Schöpf 40. Swz. 4, 1869. 1881.

erhig s. *erblich*.

? **er-hlusen** schw.: muss „durchprügeln" bed. ‚Da solichs die Weiber haben gesechen ... sie bei irem Har ernidergeworfen und mit iren Seslen wol erhiust' AugChr. 4, 194; al. ‚erplüt', wofür viell. nur verschrieben; s. *erbleuen*.

Erbis s. *Erbse*.

† **er-bitten** st.: 1. mit Ac. der Person, einen durch Bitten bewegen. ‚Die von Aug. hetten mit ir geredt und sie erpetten, dass sie solt Feur einlegen' AugChr. 2, 240. — 2. mit Ac. der Sache, wie nhd., etwas durch Bitten erlangen. ‚Das haben die alten Rabi um Gott erbetten' SFrank. Bes. ‚einen e.' ihn von der Strafe frei bitten; genauer *aberbitten*, s. a. ‚Also ward er ... erpeten von dem Tod' AugChr. 1, 310. ‚Man wolt in geradbrecht haben also dotter, da ward er erbetten' 4, 427. ‚Also lag er lang, da ward er erbetten, dass man [in] ausliess' 445. ‚Man wolt in gehenckt haben, den erpatt der King hie' 449. Vgl. 5, 78. 85. ‚Was im das Urttaill gefelltt, das man inn solltt mit dem Feyr verderben, aber es ward erbetten' Dreytw. 78. — Zwischen 1 und 2 stehend: ‚Gemaine Grafen ... zusamen beschriben und erbetten' Zchr. 1, 217, s. *zusammen*. — S. u. *erbittlich*. Swz.

Digitized by Google

4, 1859.

† **er-bitteren** schw.: im intr. Sinn „bitter worden". ‚Mein Baneh, der erbittert' Apoc. 10, 10/Bm. 2, 495: ‚amaricatus est'. Uebtr.: ‚Sy erbitterten und gedachten sy zedöten' Apg. 5, 33/2, 301: ‚disseeabantur'. ‚Sy e-ten in iren Hertzen' 7, 54/2, 310: ‚diss. cordibus suis'. An allen 3 Stellen in den Aug.Bm. beibehalten.

† **erbittlich** Adj.: Gegenteil von „unerbittlich". ‚*E.* exorabilis' Altenst./Dr. 447. — Swz. 4, 1854.

† **Erb-krankheit** f.: ansteckende Krankheit; vgl. *erben 2 b β, Erbleiden, -sucht.* ‚Mit gefährlicher E. beladen' Wt. 1609/Sattl. H. 6 B. 32. ‚Ob er an der E. gelegen' Assum 1612/Cuq. 130, 26.

† **Erb-knekus** m.: das uns fremde, böhmische Wort ‚Kuckus', mod. „Kux", Bergwerksanteil, kommt im Zusammenhang mit dem Berghau von CwNBul. als Simpl. und in diesem Compos. vor, s. R. 579f. (1558). — Frisch 1, 554: „*E.* der dem Lands-Herrn. Grund-Herrn, der Stadt-Gemeine und den Armen gebaut wird, sonderlich heisst derjenige ein E., in argentl fodina, portio ubi privato fundi domino non decima argentl portio, sed hereditariae quaedam portiones assignantur". Vgl. Adel. 1, 1864.

† **Erb-land** m.: angestammtes Land. ‚Gedenck an dein E.' Weckh. 1, 351. ‚Niehts dan die Unbillichkeit Darf Ewer E. von Ench halten' 2, 235.

† **er-blasen** Adj.: „aufgeblasen". ‚Aus übrigem Glück e. und hochmütig' SFrank. — Dr. 448. Vgl. Swz 5, 147.

† **er-blängen** schw.: beängstigen. ‚Dar umb rürt mich aber die Vorcht Gotz und erpiügt mich dar umb, das ich Blinder dem Wolgesehenden den Weg wis' HvNdl. 16, 53. ‚Das uns vast erpieugt und Schrecken pringt' 1451/Schm. 75. ‚So der Ritter erplengt ist, als die Jungen und Zagen tund' Neidh.Ter./eb. ‚Damit ander destminder erplengt und verhindert werden' Ulm 1528/eb. — S. *blang.* Swz 5, 42. 44; dort intr. *-ö-*. trans. *-öö-*.

† **Erb-lehen** n.: Lehen, das erblich verliehen ist; vgl. *Erbgut.* ‚Git ein Man sin Gût sinem Herren uf und bittet ez sinem Sune lihen, daz heizzet nût Erbe-Lehen, wan daz der Man an erstirbet. Swer sin E. uf git unde ez andrest enphahet, dar nach helzzet ez nût E.' SwSp.Lehena. 66. „Wirtschaften ... wurden von der Herrschaft [Hlb.] entweder auf Zeit verpachtet oder als E. ausgethan" Knapp G. B. 129. „In der Regel waren die Höfe in allen Ortschaften des OA. [Hlb.] vom Grundherrn als E., auch ‚erbige Güter' ... ausgegeben, so dass sie wie eigene Güter vom Vater auf die Kinder übergingen" 191. „Auch die einzechtigen Güter [eb.] ... waren grossenteils Eigentum eines Grundherrn und von ihm dem bäuerlichen Besitzer nur als E. überlassen" 195. Vgl. 223. „Verwandlung von Gnadenlehen in E. und freie Zinsgüter" SchdAdeib./233. „Die an bäuerliche Besitzer verliehenen Güter waren entweder E., von denen jährlich feststehende (Geld-)Zinse und (Natural-)Gülten und beim Wechsel des Besitzers bestimmte Abgaben erhoben wurden ... Neben diesen Erbgütern gab es aber auch solche, die dem Inhaber nur auf Lebenszeit verliehen wurden. ... Von den Erblehen aber unterschieden sie sich dadurch, dass nach dem Tode des Inhabers dessen Erben keinen Anspruch auf das Gut hatten, sondern dieses ans Kloster [Ad.] zur freien Verfügung zurückfiel, weshalb sie als ‚Fallgüter' bezeichnet wurden" 234. „Die Sölde ist ein E.; zum Verkauf ist die Zustimmung der gn. Herrschaft [Laullaunsh.] erforderlich" 308. „Vorteilhafter ist es für den Inhaber, wenn sein Gut ein E. ist, also vom Vater auf die Kinder übergeht; manchmal nur auf Söhne, meist aber auch auf Töchter. Dieser erbliche Besitz ist die Regel in AltWt., überwiegt im Ulmischen ... nicht selten ... im Allg." 398. „Ulmische E. geben 10% Auffahrt oder Handlohn neben einer geringen festen Abfahrt" 401. „E., von denen beim Besitzwechsel ein Fall erhoben wird, heissen zuweilen im uneigentl. Sinn Fallgüter" 403; vgl. 198. „Alle diese Lasten waren bei den E. naturgemäss unveränderlich" 410. Beispiele für E. eb. 303. 305f. 307f. 391. Mlon. 614. Aug. 310. „Entweder ‚Manns-' oder ‚Weibererblehen', wie die meisten Oschw. Höfe vor dem 30j. Kriege gewesen" Buck. Das wt. Edikt vom 18. Nov. 1817/R. 3, 455 verwandelt die E. durch Aufhebung des Ober-Eigentumsrechts und des auf manchen lastenden Losungsrechts in blosse Zinsgüter. Erhalten ist *E.* geleg. als Fl.N. — † **erb-lehenbar** Adj.: als E. ausgegeben. „Die 4 (Hof-)Lehen ... zu HlbOGrupp. ... waren ... 1706 zu einem einzigen e-en Hof zusammengelegt ... worden" Knapp G. B. 212. — † **Erblehen-brief** m.: Urkunde über ein E. „Nr. 3 zahlt nach einem ‚E.' von 1544 1 fl. zu Auffahrt ..." Lau Hannsh./eb. 313. — † **Erblehen-hof** m.: „9 Erblehenhöfe" HluFürf. 1679/eb. 137. — Dr. 460. Halt. 378. B. 1, 137. Swz. 3, 1237.

† **er-bleichen** I st.: bleich werden. ‚Er ganz erblächet' Atl. 1659; ‚-ä-' fällt auf. Mod. *verbleichen.* — Dr. 448. Swz. 5, 8.

† **er-bleichen** II (-ai-) schw.: bleich machen. ‚Mich hatt diser Man, der so gar syn Razon [ohne Vernunft] ist, gar erbleicht, das ich im gleichwoll nitt erzaigt' Aug. 1547/Zys. 2, 131.

† **Erb-leiden** n.: ‚Hunger, Pestilentz, Erblyden, Missgewechss u. a. Plagen' Wt. 1515/R. 12, 18. Kann, obwohl ‚P.' daneben, nur = ‚Erbkrankheit' sein.

† **er-blenden** schw.: blenden. ‚Daz geschah bi den Ziten, do Romer den Babest erblendet heten' SwSp.Ldr. 32. — S. a. *erblinden.* B. 1, 328. Swz. 5, 108. Schmidt Els. 84.

† **er-bleuen** schw.: durchprügeln. ‚Sie bei irem Har ernider geworfen und mit iren Seslen wol erplüt und erzaust' AugChr. 4, 194; s. a. *erbinsen.* — Swz. 5, 252. Das verw., aber nicht ident. *erbleugen* s. *-äu-*.

erblich, älter auch **erbig** Adj.: was sich vererbt. 1. † eig., von Besitzstücken. Und zwar sind, da die Erblichkeit bei Allodien sich von selbst versteht, Lehengüter, ‚Erbgüter', ‚Erblehen', auch als ‚erbige', ‚erbliche' Güter bez., vgl. Knapp G. B. 191. 239. 305. — 2. mod. nur von ansteckenden Krankheiten; allgem. *Du hast ein böses Maul; 's ist nit e., aber anhänglich* BiEro. — Dr. 460. 535. Sch O. 231. Swz. 1, 428. Els. 1, 84.

† **er-blinden** schw.: blind werden. ‚Schöne, grosse Ross, wenn [ausser] dass sy gernn erplinden' LSenth./Vjh. 7, 126. Uebtr.: ‚Da Machomet des Volks Torheit, das ob im also erblindet war, vernam' SFrank: „verbiendet". — S. a. *erblenden.* Swz. 5, 113.

erb-los Adj.: 1. † ohne Erben (Hl), kinderlos. ‚Sich zithûn zû den alten e-en Lenten' SFrank. ‚Das der König e. und kein Kind habe' eb. ‚Ohn Kinder,

Digitized by Google

e.' Weckh. 1, 286. — 2. mod. ohne Erbe (I): *e. (ẽrblaos) mache*" enterben Bal. Rw. — Dr. 460. Halt. 377. Sch.O. 332.

† **Erb-losung** f.: die den Erben zustehende *Losung*, d. h. das Recht zum Näherkauf, jus retractus. „In HlaGrGart. bestand eine E. bis ins 4. Glied" Knapp G. B. 209. „Der Grossg. Erblöser musste binnen 8 Tagen 20 kr. hinterlegen und zwar Abends beim Glockenläuten, wo das Geld vom Käufer noch ohne Licht gezählt werden kann" eb. Nach der wt. Verordnung v. 1588/R. 4, 451 geht die Marklosung, d. h. der Näherkauf durch einen Markungsangehörigen, der E. vor; diese dagegen hatte, Knapp G. B. 434, den Vorzug vor der Zinslosung.

† **Erb-lucke** f.: Lücke, Oeffnung im Dorfetter (daher auch Erbetterlucke), die auf alle Zeit bestimmt, insofern also sozus. erblich ist. ‚Erb- und Fahrlucken' Nenltzl. 1625/Wsth. 6, 213. Vgl. Vjh. 9, 133 (Frk.). Aug. 144. Vgl. *Erbstigel*.

† **er-bluten** schw.: ausbluten. ‚Beschneid dem Pferd den Huef, lass erblueten' Seuter. — Sch.O. 332 Swz. 5, 226.

† **Erb-neme** m.: 1. = *Erbe* II. ‚Erbnemmen' sind die Gemeinde HaUebr. 1568/WFn. 8, 297. — 2. spec. von Ascendenten und Collateralen, danoben ‚Erbe' = Descendent. ‚Für ... alle mein Erben und Erbnemen' GvBerl. 270. — Dr. 460. Halt. 379. Sch.O. 332. B. 1, 137.

† **er-boren** Part.: geboren. ‚Von einer Müter gleichs Geschlechts und Glaubens e.' SFrank. Durch Geburt erworben: ‚So er verheirat und erboren hat' Fugg. 1665/Aug. 145. — (S. a. *erbären*.) Schmidt Els. 84

† **er-hören** schw.: sich empören. ‚Von ihme abgevallen, rotiert, erhöret' Hohenl. 1525/WFn. 6, 95. — † Er-hörung f.: ‚Ein Erberung und Anfrur ... von dem gmaynen Man' Wsh. XVI/Bkr. 62. ‚Erhörungen' Hln. 1525. — Vgl. Al. 10, 177. Swz. 4, 1510.

er-hosen *ẽrhǫsə* schw.: schlecht, böse werden Ries/Schmidt 49. — Mhd. *erhösen* intr.; Wurzelvokal echt mundartl., Vorsilbe schriftspr. — Swz. 4, 1722. Els. 8, 102.

† **er-hran(ch)sten** schw.: refl., ‚sich e.' niesen, etwas herausschnauben. ‚Spei's dem Ros alsdann in die baide Naslöcher, bis es sich erhrauchst' Seuter. ‚Wo es [R.] dann das Kützeln in der Nasen nicht mehr erleiden kann, so erhraust es sich' eb. — Sonst unbezeugt; vgl. *hrausen*, aber auch *hratzlen*, *hrotzlen*.

† **er-brechen** st.: 1. trans.: **a.** zerbrechen, zerstören. ‚Ward die gross Glogg gossen zů dem Thůmb, die man hernach wider erprach' AugChr. 1, 327. ‚Erprach alle Raubheusser' 305. ‚Da erprach die Stat das Schlos V.' 308. ‚Da erprach die Stat des Bischoffs Hanss ... und die Müntz' 314. ‚Das erprochen Schloss' 4, 114. ‚Es was ain genädiger Krieg; man erbrach nichtz im Land, dan was erschossen ward' 5, 105. Von innerlicher Körperverletzung: ‚Als man ine ... wellen anfziehen, ... gesagt, er sele erbrochen ... sele ... gefallen, das er erbrochen' Aug. 1528/Zfs. 28, 134. ‚Koment mir die starken Stösse, die mich inwendiklich erbrechent, daz ich grösselich geswollen wirde' Ebn. 120. Uebtr.: ‚Ir weilend die Köpf darob etwas mer e.' CvWt. 2, 248; „zerbrechen". — **b.** im Weinberg die überschüssigen Triebe wegbrechen. ‚Gab einen warmen Früling, dass man an S. Georgitag [23. Apr.] anfahen e. und an Maurn blühendt Trauben funden' Evg.Beschr.; vgl. Schwel. 112. Näheres s. Swz. 5, 330. Aber Chr. 72, 149 (Gau. 1621) scheint ‚e.' intr. vom Hervortreiben der Augen an den Reben gebraucht. ‚Die Weyngart sind erhrechig gewesen' eb.; ‚Erhrechet' Zeit des E. eb. 145. — 2. refl., ‚sich e.' **a.** „sich brechen", vom Wind. ‚Das sich der Luft an einem Gebirg vorhin abstosse und erbreche, ehe dann er in die Statt kommo' Fronsp. — **b.** sich vermessen, oben hinaus wollen. ‚Die hond sich hoch erbrochen. Wier Schwaben Gewonhait ist, Zů schlagen und zů stechen Vermaint so wol gerüst' Wt. 1534/Lil. 4, 84. — Die nhd. Bedd. fehlen uns. Statt „eine Tür e.": *aufbrechen*, statt „(sich) erbrechen" vomere: *brechen* I 10, *speien*, derber *kotzen*, feiner *sich übergeben*, etwas *von ihm geben*. — Swz. 5, 330. Els. 2, 178.

Erb-recht n.: wie nhd. ‚Ein Briefe, wie L. v. Z. Ulrichen R. ein Selden, Made und Holz zu E. verlichen hant [haut?]' LauHannsh. 1462/Knapp G. B. 306. ‚Ihren Kinds-Kindern auch, als ein E., verlassen' Weckh. 2, 152. Mod. kaum. — † erb-rechtig Adj.: vererblich. ‚Doch wird das erfordert, das der König erblos [s. d.] und kein Kind habe, damit nach seinem Tod das Reich nit e. werde' SFrank. — Dr. 460. Halt. 381. B. 1, 137. Swz. 6, 278.

† **er-breiten** (-ai-) schw.: refl., ‚sich erpraiten' breiter werden, auseinander gehen AugChr. 4, 100. — Vgl. Swz. 5, 922.

† **er-brüsten** schw.: „brüsten". ‚Da ist vil Geschreis und hochs Erbrüstens' SFrank; Constr. des Verb. fin.?

† **Erbsul** m.: Erbschaft. ‚Tailend den E. fründtlich nach meinem Todt' Spreter/Schm. 168. — Substantiva auf *-sal* sind f. oder n., Wilm. 2, § 218. Ist das M. verlesen? An niederd. *Erbsele* (o. S., Halt. 384) ist doch nicht zu denken, eher an *Erbzal* (eb. 386), was aber auch nicht M. sein kann.

Erb-schade, flect. -en m.: *erbliche*, d. h. ansteckende Krankheit. ‚Ein Ross oder Fille ... das reudig, wirmig oder mit ainem E-en behaft were', soll nicht auf die Weide noch an den Brunnen getrieben werden Messk. XVI/Fürst.M. 2, 416. — Da *Sch.* noch allgem., könnte auch *E.* noch vorkommen.

Erb-schaft f.: wie nhd. *Eine E. tun*. Auch wohl mit etwas profitlichem Ton im Demin. Erbschäftle[n] -ẽ- n. ‚Er gab Israel, seinem Knecht, E. und Recht' Weckh. 1, 395. ‚Dein E. zu erhöhen' 2, 103. *Fette Küche, magere E.* verbr. *„Dem Kranken hilft kein goldenes Bett und dem Verschwender keine E."* (o. O.). — Swz. 1, 428. Els. 1, 64.

† **Erb-schenk(e)** m.: Schenk, dessen Amt erblich ist. UvWt. verlieh 1515 dem Phil. v. Nippenburg und Nachkommen das ‚Erbschenckampt' Sattl. H. 1 B. 190. — † Erbschenk-statt f.: Wirtschaft mit erblicher Gerechtigkeit Ha. XVIII/Cho. 75, 168.

Erb-schere s. *Erbsib*.

† **Erb-schleissweg** (-ai-) m.: Feldweg durch die Umzäunung, der dem Gebrauch dauernd offen steht. ‚Erbschlaissweg, Tribluckhen [vgl. *Erblucke*], Erbsteig und Stigel' ZusmWilm./Aug. 144.

Erb-schlüssel m.: ererbter Schlüssel; hilft gegen Krämpfe durch Berührung oder Reiben RdErt./Vtn. 1, 481. Buck VGl. 67. — Vgl. *Erbsib*. Ga. 3, 739; Myth. 3, 928. 3, 441. 470.

Erbs[e] f.: A. Form. *ẽrbs* HalhMA. und aus dieser sporadisch da und dort (z. B. Mü./Bopp 81), zum Teil neben der einheimischen Form, z. B. Rt./Wagn. 53.

Digitized by Google

WAllo./Lau 8; die halbmundartl. Form herrscht jetzt ausschliesslich in geschlossenen Gebieten im NW., von (incl.) Vh. Be. Mlb. an, sowie im SW., bes. in Ob. Rw.; im äussersten SW. (Tü. Sp. RwSchwenn./Haag 18) dafür *ḗrps*, im äussersten SO. (z. B. WsSchind. WAllo./Lau 8), wie es scheint, gelegentlich auch *ḗərbs* — beides wohl halbmundartl. Formen mit echt-mundartl. Lautsubstitution. Rein mundartl. Formen: 1. im O. unflect. *ḗrbis*, *ḗrbəs*, *ḗrwəs*, von (incl.) Mo. Ha. Wz. Gor. Mü. Bi. Lk. an; vgl. Journ. 1786, 10, 327. 1788, 7, 53. Vjh. 12, 71. Oab. Mg. 147, Ew. 192, Ulm 1, 441. Schm. 167. Schmidt Ries 66. NhVAug. 19, 30. Reis. 2, 510. B. 1, 135. — 2. im W. flectiert: *ḗ(r)s* St. Her. Na. Fr. Su. Bal. Messk. Bi. Lp. Eb. Mü. Ki. Es. und dazwischen: vgl. Schm. 167. Kaufm. S. 59. Jh. 1890, 299. Wagn. 51. Knauss 10. Oab. Bal. 140, 147. Veit 1, 18. Albv. 10, 506; *ḗ(r)s* Sa. Bi. Ws. Lk. und s. davon: vgl. Lau 8. B. 1, 148; *ḗr(ə)s* St. Ln. Mrb. „GmWaldst."; Pl. -e". — B. Gebrauch. 1. eig., Pisum arvense (s. a. *Erbsenwisch 2*) mit der Unterart *Zuckerschefe*, und P. sativum mit Unterorten wie *Brocket-*, *Zuckererbse*, s. Mantens 137f. LFuchs 240 unterscheidet ‚kleine Feld-E.' und ‚grosse Garten-E.' — *„Erbsen so schön, dass die Vögelein sie nicht schöner hätten zusammentragen können"*. ‚*Erbes hant's denn* [früher] *gea wia d' Dourschlea, 's geit iatz kaum no Hagabutza mea*' Schuf. 49. — E. muss man säen, sobald die Lerche anfängt zu singen WzWäsch.; am 100sten Tag im Jahr EuDett.; im Fisch im Mai LnWeildSt. Ha., überhaupt in einem „weichen Zeichen" (Fisch, Wassermann, Wage, Jungfrau, Zwillinge; o. O.); am Hiobstag (9. Mai) HoBierl.; Vormittags, denn Nachm. gesät bekommen sie wenig Schoten WAlloh.; bei Westwind, sonst kochen sie nicht weich BaSiegelsb. ‚Den Habiru setimi wol noh in ungetungit ... und Aerwizzi' Fuss. 1200/Fund. 3, 44, 7; man muss sie so dünn säen, dass die Schafe darin kommen können EhOepf. *Wenn an Fastnacht die Sonne scheint, Ist's für Korn und E. gut gemeint* UlmLang. Die E. liebt festen Boden, *dringt auch durch ein Spundbrett* WzWäsch. *Wenn sie* [Tauben] *kommen, so kommen sie* [E.] *nicht, und wenn sie* [T.] *nicht k., so k. sie* [E.] verbr. — ‚Finnf Schöffel Arwes' Ho. 1317/Mlloh. 212. ‚2 Viertal Aerwoizsen Herrenberger Messes ... 2 V. Erwaissen' Tü. 1323/Pf.Urk. 125. „1 Scheffel ‚Ernsen' [wohl ‚Erwsen'] jährl. ewigen Geldes Horber Messes" 1326/Vjh. 13, 148; ‚Ernsan' eb. „1 Simri ‚Aerwsa'" Es. 1375/Gq. 7, 140. ‚1 Malter Erwiss' Tü. 1358/Pf. Urk. 245. ‚Si habind Smalz oder Aiger vail, Gersten, Erwis oder Bonnn' Tnetz 9690. ‚2 Viertel Aerfzen' SigmHed. 1451/MfHz. 1, 17. ‚Gult 1 Fyrtayl Erbis 1 fl.' AugChr. 1, 20. ‚Galt ... 1 Metz Erbiss die besten 16 ₰' 2, 130 (‚15 ₰' 147). ‚Essent Ding, als Erbiss, Obs ...' 154. ‚Bei 30 Schaffen Erbiss' 159; ‚bei 50 Schaff Erbissen' 160; ‚50 Schaff Erbiss' eb. ‚Gab 1 Metzen Erbiss nmb 8 Gross' 161. ‚Golt 1 Metz Arbiss 6 Gross, der dorvor golten hett 28 ₰' 256; vgl. 257. ‚Galt ... 1 Metz Erbis 72 ₰' 3, 75. ‚1 Metzen Erbiss nmb 8 Gross ... die E. 1 Metz 10 Gr.' 485. ‚1 Metz mit Erbis 1 fl.' 4, 332. ‚Golt ... 1 Metz Erbuss 18 ₰' Wsh. XVI/Bkr. 29; ‚4 kr.' 157; ‚3 Schilling' 160, 195; ‚23 ₰' 228. ‚Erbers' HdAnb. 1525/Jager Cas. 79. ‚Ersen 3 fl, das Viertel 7 Sch.' Bi. 1525/Vjh. N. F. 6, 112. ‚Rocken, Erbis, Kernen, Gersten' Wt. 1694/Sattl. H. 12 B. 18. — E. als Speise. Man isst *e'n Erbis* ein Erbsengericht Ulm. Die E. ist ein Donnerstagsgericht (o. O.). ‚Mnoss von Aerwiss' XV/Münch.SB. 1865, 190. ‚Durchgezogen Aerwissen' eb. 180; gewiss dass. wie mod. *durchstribene E.*, welch gekocht und durch ein Sieb getrieben; ‚durchgeschlagen Erbiss' Aug. 1512/Df. 461; s. a. *Erbsenmus*. ‚Brot und Win, Visch, Flaisch, Käss und Smalz, Arwss, Mel, Linss und Salz' Tnetz 8469. ‚Muss und Erbis geben' Bl. 1501/Vjh. N. F. 10, 321. ‚Assen nichs dann Brott, Erbiss, Muss' AugChr. 4, 99. ‚An vielen Orten muss man ... benügig sein an kalten Erbiss, Bohnen und ... Hutzlen' EvGünzb. Bundsg. 19. ‚3 oder 4 Viertel Specks ... ein wenig Erbis und ein Essigkrug' Ha. 1544/Gq. 1, 372. ‚Ein Gemies irgend von gekochtem Reüs, Erbes, Lünsen oder Korn' Kirchel 272. Die Gemahlin EnLB. sagte in einer Teurung ‚(darvon noch das Spriehwortt) sie wolle ehe Speckh und Erbis essen dann Hunger leiden' Chf. 184, 71. ‚Er welle bei dem Kaiser bleiben und in nit verlasen, so lang und er Speck und Erbis under das Hofgesindt zu speisen vermeg' Zehr. 1, 117. ‚Erbis und Linsen sollen sein Wie vor mein täglich Speise' Wt. 1634/Steiff 568. *Da will i'h lieber E. und Haberstroh fresse"* HerPfäff. S. a. *Bone 1*. *Veronika hat E-e" g'esse"*, *Sie hat's net recht verbisse"*, *Sie rumple't über d'r Schenkel 'na'*. *Pfui Teufel, des heisst g'schisse"* RbBetz. *Merkwürdig: E. g'esse" und Linse" g'schisse"*, *hat der Bauer g'sagt, dem der ander in d'e Hose" g'macht hat* Höv. 118. — Sitte, Aberglauben udgl. E. in einer Blase als Lärminstrument. ‚Also rumpelt der Geist im Narren umb wie Erbys in einer Blatteren' EvGünzb. Franzisk. 15. ‚Da er sich nicht damit trollen wirt, möcht ihme sein Kalender (wie einem Hund ein Plater mit Erbsen) angehenkt werden' LOsiander Bedenken 25. Linsen- und E.-werfen an den Anklopftagen Rn. u. Umg/Vth. 2, 6. E. in den Schuhen als Kasteinung: *(wie) auf E. gehen (laufen)* so vorsichtig, wie einer, den die Füsse schmerzen Rb. Eb. Von einem Blatternnarbigen heisst es, *der Teufel habe E. auf ihm gedroschen* OeBaumerl.; *der T. habe mit ihm E. gedroschen* Reis. 2, 671. S. a. *Erbsensack*. ‚Die Wildschützen ... stechen einer Schlange die Augen aus ... stecken alsdann in den Rachen und beide Augen Erbis und thuns in eine feuchte Erden, damit die E. hervorwachsen; nachmals, wann sie Kugel giessen, thun sie unter eine jede Kugel ein E.' Aug. 1670/Aus Schw. 1, 108. Wenn man die grünen Schoten der E. bricht und geht über 3 Beete weit hinein, so bekommt man ein böses Maul CrTief. In den zwölf Nächten (Weihn. —Epiph.) muss man dem Geflügel E. füttern, dann legen sie recht Ha. Eine fictive Vorstellung ist das (unmögliche) *Erbsen-beigen*. *Damals habe ich (hat) er) noch E. gebeigt* war noch nicht geboren Tü. Sww. Rt./Aus Schw. 2, 233. *Im Sommer Schnee schaufeln und im Winter E. b. ist eine leichte Arbeit* Oschw. — Anderes. *Eine blinde Henne hat eine E. gefunden* verbr., s. a. *blind 1*. *Die hat d'r E. net verkauft* bekommt keinen Tänzer BrBell. ODett. Uneinige Brüder, Eheleute udgl. *halten zusammen wie ein Simri E.* BrBönn. ‚Ihr Jungfrauschaft, welche ein Länge hat wie ein Erwes' Herrurand S. Ehrnh. 209. *Für's Kränke" geit ma" ei"m nix, d's z" Ulm e'n" E.* Lauterthal/So spr.

Digitized by Google

498. *Bisi e'n U"tier, 's gibt kei" grösser's in de" E-e"* zu einem mit seiner Kraft Prahlenden oder unbändig Zornigen Ws./DA. 6, 11. *Jetzi tui ma" E. sde"* wenn gefrorner Schnee prasselt SaBoms/Ars Schw. 1, 400. *E-e" (E., Wicke"), Bohne", Linse". Uebers Jahr 'n g'sunde" Prinze"* verbr. Wunsch. Auf eine zudringliche Frage sagt man *'n alte" Hund mit E. g'fülli.* verbr.; auf die Frage nach der Zeit: *3/4 auf kalte E.*, verbr., Al. 25, 120. *‚A jeder Burger neahm sei Büchs Und lad drui Aeseha nei'* Weitzm. Nachl. 109. — 2. von andern Pflanzen, die verwandt oder ähnlich sind; vgl. *Erbsenwisch 2, Erbsel.* **a.** *blaue Er'sche", falsche E-e"* Erwenwicke, Ervum (Vicia) Ervilia NtErk./Losen 11; über ihre Gefährlichkeit s. Martens 133, die Samen sehen aber den Linsen ähnlich. — **b.** *welsche E-e"* Stachelbeeren Tü. — 3. erbsenförmiger Hautauswuchs: *Bring fei" kei"" Erbes hei"* lass dich nicht küssen (o. O., in OstSchw.). Vgl. *Gerstenkorn.* — 4. *Er'sche"* Spitzname der Leute von TüMähr., wohl weil sie viel E. bauten. — Mhd. *ar(e)weiz, erw(r)iz*, vgl. Zpdw. 2, 231; im O. ist der s. Vocal erhalten, im W. *erwes > erses > ers > erš*; wegen *rš ><* *š* s. Ggr. § 48, Karte 17; wegen n. *-rš.* s. *-rs* § 61, Karte 20; wegen *-rw-, -rb-* § 40, Karte 19. Dass die schriftspr. Form bes. in Städten es gewinnt, vgl. Waox Rt. 53. Die Form *ɛrəs* kann versch. erklärt werden. Die Form *-es* ist im Simpl. wie in Composs. unflectiert; doch ist einmal (WzLorch?) Pl. *ɛrwəsə* angegeben. — ONN.: *Erbsen; Erbsen-acker, -äcker, -bach, -berg (auf'm, hinter'm, unter'm), -berghalde, -brunnen, -brunnele, -halde, -häfele, -häule, -hügel, -klingen, -tale, -teil; Erbs-berghalde, -grube, -tal, -teil, Erbis; Erbis-(Erbes-)acker, -äcker, -berg, -brönnle, -grenth, -grube, -grund, -halde(n), -han, -reute, -reutrr Egg, -reuter Forst, -tal, -wiesen (-kasten, -laube a. bes.); Erwisberg*; ‚an Aerwissteig' XV, *Erbsel, Erschel (Erbsel-geist*, ein Spuk bei HlsOEis./Oab. 1, 8, 178; s. aber auch *Erbsel*); *Erseuacker; Ersch-berg, -feld, -nau, -estal; Aschenberg; Ers-berg, -grube, Ehrs-acker, -berg*, hieher? Auch einige der unter *Asch- (Esch-)* angeführten Fl.NN mögen hieher gehören. — Dr. 461. 535. B. 1, 135. Schöpf 17. Lex 86. Swz. 1, 429 (Mittelland *ɛrps*, Graubünden *ɛrbis*. App. *ɛres*) Els. 1, 64 (*ɛrps*) Schmidt Els. 91. Str. 31.

Erbsel, mod. nur Pl. Erbsele" *ɛ-*; Irbsele" da und dort, s. u.: die Früchte des Sauerdorns, Berberis vulgaris, als Baccae Berberum offic., bes. aber zur Erzeugung säuerlichen Geschmacks, s. *Kraftkächlein*, verwandt: Martens 19. Syn. *Weinlägelein, Beisslein, Beisselber*, s. u. *Berbis*; gebildet *Berberitzen.* Alt: ‚Erbesal' XIIIf./Zpdw. 5, 21. ‚Erbsalen' NFrischl. Nom./Dr. 461. Hafenreffer/Schwel. 676. R. 14, 453 (1755). Mod. *E-*, bezeugt RdAlth. NhVAro. 19, 20; *I-* „Sww.", mir von Jugend auf geläufig, daher Bd. 1, 812. 858 so angeg. — Andere Formen: Erbisböfle'n Mem. NhVAro. 19, 20 („*Erbshöfen* Schwan.", „*Erbisböhler* Mem."/Pritzel-Jessen); wohl aus *-hiefe* Hagebutte verdorben, die Beeren konnten wohl als erbsengrosse H. gefasst werden. ‚Erbsiehbeerlein, welliche sie ... unter dem alten Namen Berberis ... vom Gebürge Libani herab bringen' Rauw. 106. ‚Saure Erbsbeer' Rav. 1494/Hafn. 385; dazu ‚Erbsbeer-gesafft, -woin' eb. 383 usw. Für die Pflanze „Erbseldorn, Erbselnholz Schweiz. Ulm"/Pritzel-Jessen. — Aeltere Formen *erb(e)sib, erbsich, erbsidel, herbisib* usw. Lex. 1, 614ff. Zpdw. 3, 267. Der Anlaut *I-* auch in der Schweiz vielfach. Dass das Volk den Namen zu *Erbse* zieht, nach der Grösse und Form der Beeren, ist gewiss, vgl. *welsche Erbsen* = Stachelbeeren. Etym. ist dieser Ursprung wohl möglich, da aus Zeiten, die noch ‚-rw-' zeigen müssten, der Name nicht überliefert ist. Doch machen die lautl. Varianten wahrscheinlich, dass neulat. *berberis* (mlat. *herbitum*, an *herba* angelehnt) zu Grund legt oder doch mitspielt. Frischs Vermutung, dass *E.* < *Ribsel* < *ribes* sei, ist ansprechend, wird aber angesichts der lautlichen Formen doch abzuweisen sein. — Wegen Fl.NN. u. ä. s. zu *Erbse.* — Gr. 3, 738ff. Dr. 460. 535. Frisch 1, 230. Adel. 1, 857 (viele Syn.). B. 1, 138. Swz. 1, 433. Els. 1, 331. Schm. 167.

† **Erb-selde**, Pl. -en f.: *Selde* (Sölde), d. h. kleine ländliche Hausstelle, die als Erblehen vergeben ist; „im XVI. kommt häufig das Wort ‚Erbsöld' vor" Knapp G. B. 308. ‚Erbsöld' 1605/Aug. 385.

Erbs(en)-: bei den ff. Composs. mit *Erbse* ist der erste Teil (s. *Erbse A*) im W. als *Erbse"-*, im O. als *Erbis-* ohne *-en* zu denken. Ausserdem sind noch andere geleg., sich selbst erklärende Comp. möglich. — Erbsen-acker m.: wie nhd. ‚*Erweissacker* pisetum' Aug. 1512/Dr. 461. S. a. *-land.* — Erbse"-büchs" f.: *ɛrəbis* Büchse mit Erbsen, Spielzeug Bal Ostd. — Erbse"-buschel f. (s. *Buschel*): Büschel von Erbsenkraut. Eine dicke Weibsperson *ist so dick* (o. ä.) *wie eine E.* Eh.; eine fahrlässig gekleidete *hangi 'rum, wie eine ungebundene E.* GsUBöhr. *Daher kommen wie eine E. (Rebenbuschel)* ein unwirsches Gesicht machen, von Männern und Weibern OeBaumerl. — † Erbsen-geld n.: Abgabe an Erbsen. ‚2 Fiertail ErwisGeltz' Rb. 1365/Schm.Zllch. 561. S. u. *-zehent.* — Erbse"-haf(e") m.: Topf mit Erbsen. *Suttere" wie e'n (alter) E.* unzufrieden murren Ws., D.A. 6, 44; *Bei dem sutteret's wie i" 'me E.* SaEb. — Erbsenhöflein (o. ä.) s. *Erbsel.* — Erbsen-kasten m.: Name eines Hauses in Ulm/Oab. 2, 47. Chq. 270, 232. 284. Vgl. *-laube.* — Erbsen-kette — Form s. *Kette* — f.: Uhrenkette odgl. aus edlem Metall mit erbsenartigen Gliedern, wohl allgem.; vgl. Wild. 9, 225. Schon XVIII/Frisch 1, 230. Cnf. 354, 14. S. a. Swz. 3, 565. — Erbsen-klemmer m.: Spottname der Leute von WaiEnd., Al. 18, 51. — Erbsen-lade f.: ‚*Aeschalad*' Lade mit Erbsen Weitzm. Nachl. 110. — Erbsen-land n.: Beet mit Erbsen. Vgl. *-acker.* — † Erbsen-laube f.: ‚Erbislaub' Haus in Ndl., 1541 abgerissen. Vgl. *-haus*; ‚E.' in Strassburg s. Els. 1, 540. Schmidt Els. 91. Str. 31. — Erbsen-moekel m.: wer beim Erbsendreschen den letzten Streich tut TüDer./Meier Sag. 445. S. *Mockel.* — Erbsen-mus *-uə-* n.: Erbsenbrei. ‚Muoss von Aerwiss: Aerwissmuoss von wysen durchzogen one alle Merung; von roten Aerwiss durchgezogen an ander Ding. Wol macht du es mit Honig süss machen' XV/Musch.SB. 1865, 190. Vgl. Swz. 4, 490. — Erbsen-sack m.: einem Blatternarbigen *hat der Teufel de" Erbessack a" de" Grind g'schlage"* OAllg./Reis. 2, 671; s. a. unter *Erbse B 1.* — Erbsen-stro n.: das dürre Erbsenkraut ist sehr grob. Daher *gröber als ein E.* verbr., vgl. *Bonenstro. ‚Ih dürf ihm ebbes saga! Mei" Erbsastrauh kennt er'* Neffl. Org. 78. — Erbsen-suppe f.: wie nhd. *Er'sche"supp"* Buck VGl. 7; *Er'schsupp"* HerPfäff. *Durch(ə")triebe" wie e'ne E.* verbr., s. *d.* ‚Ain Erbessuppen mit Weekh' Widm./Gq. 6, 267. ‚Ain Erbissuppen' Zchr. 3, 557. „Ein uraltes Haus in Gm. hat die Verpflichtung auf sich: wenn am grünen Donnerstag die Apostel [*A. 2 a*] kommen, muss

Digitized by Google

der jeweilige Besitzer eine E., Sauerkraut und Stockfische vorsetzen" Vth. 2, 77. — Erbsen-wisch m.: 1. *ęšəwiš* Pisum arvense NtErk./Losen 11. Syn. *Erbse, Vogelwicke.* — 2. *ęšəwiš* Lathyrus tuberosus UrGrab./Losch 11. Syn. *Erdbir 2, Erdnuss, Vogelkeu, Wicke.* — Ausserdem wird *E.* wohl auch wörtl. einen Wisch Erbsenstroh bed. können, wie B. 1, 136. — Erbsen-zäler m.: Geizhals, verhr. Schimpfname für die Weingärtner Rb.; vgl. *Linsenbeiger.* — † Erbsen-zehent m.: der Zehnte an Erbsen. ‚Erbiszebendt wird geraicht, wen der Baur die Erbes aussgetroschen; soll uff dem Tennen geraicht werden oder dem Pfarrer heimbgetragen werden' HaReinsh. XVI/Gq. 1, 401. S. a. *-geld.* — Erbsen-zwehle f.: *Zwehle,* Handtuch, „worin die Form von Erbsen eingewürkt ist" Ulm/Schm. 167; ebenso Oab. 1, 441. Ob †? Gewiss nichts anderes als die Webart, die jetzt *Gerstenkorn* heisst. ‚2 Erbisszwehlin und das eine mit blauwen Leusten und Voglen darinnen' Tü. 1570 (hsl.).

Erb-sib n.: „Vermittelst eines Siebs und einer Schere, die von bereits Verstorbenen herrühren (*Erbsieb* und *Erbschere*) kann man allerlei erfahren. Man breitet die Schere aus und steckt die beiden Spitzen so tief in den Rand des Siebs, dass es fest daran hängt. Dann legen 2 Personen einen Finger unter die 2 äusseren Seiten der Scherenringe und heben so das Sieb. . . Bejaht das Sieb eine Frage, so dreht siehs. . . . Sagt es aber nein, so bleibt es ganz ruhig hängen" RbWurml./Meier Sag. 282. — Das Sieb kommt auch sonst vor Gr. 3, 740; Myth. 2, 927f. 3, 321; die Schere damit verbunden, aber etwas anders, in Mecklenburg Myth. 2, 927f. Vgl. *Erbschlüssel.*

† **Erb-siechtag** m.: = *Erbsucht.* ‚*E.* (morbus) contagiosus' Aug. 1512/Dr. 460.

† **Erb-sieden** n.: erbliche Berechtigung, auf der Saline Ha. zu sieden; Taxe 2000 fl. (1678)/Wjb. 1901, 1, 4. — † Erb-sieder m.: der dazu erblich Berechtigte Oab. 156. Haesser 33. Gew. *Sieder.* — Dr. 535.

† **Erb-stamm** m.: Stammbaum, Erbfolge. ‚Stirbt ein Mensch, so fellet sein Gut auf seine Kinder oder auf seins Kinds Kinder den E. also nider' Aug. 1478/Gr. 3, 741.

† **Erb-steig** m.: *Steig,* Fussweg, durch den Flurzaun, der dem Gebrauch dauernd offen steht ZusM Willm./Aug. 144. Vgl. *-stigel, -schleissweg, -lucke.*

† **Erb-stigel** m.: dem Gebrauch dauernd offenstehender *Stigel,* d. h. Treppe zum Uebersteigen über den Flurzaun ZusmWillm./Aug. 145. Vgl. *-steig, -lucke, -schleissweg.*

† **Erb-stoll(en)** m.: tiefer Bergwerksstollen mit Vorzugsrechten. Bei uns CwNBul. 1558/R. 580. — Vgl. *Erbkuckus.* Gr. 3, 741. Dr. 460.

Erb-stuck n.: Erbstück, wie nhd. Vgl. Mogr. Id. 95.

† **Erb-sucht** f.: *erbliche,* d. h. ansteckende Krankheit, Epidemie; s. a. *-siechtag.* ‚Der bei ihnen herrschenden E. der Pestilentz' Tü. 1564/Fürst.M. 2, 80. ‚Da der E. und sterbender Läufft halben der Lufft nicht rein ist' Wt. c. 1600 (Bauh.). ‚Des Prachts, Lists und Betrugs E.' Weckh. 2, 448.

Erb-sünde f.: wie nhd., peccatum originale. Ein sehr hässlicher Mensch ist *wüster als die E.* OA. Eh., vgl. *Todsünde.* — Erb-sünder m.: die Geburt eines Kindes wird dem Pfarrer da und dort [wohl nur prot.] mit den Worten angezeigt: *Mei" Weib hat 'n junge" E. "kriegt* Hausl. 1, 338 (WzWald). Schm. 168. — † erb-sündlich Adj.: ‚Sintemal der Mensch durch die e. Natur also verderbt' Fronsp. — Kls. 2, 365.

erbs-weis Adv.: als Erbgut. ‚Und ihm e. sey zugefallen' Fiz. 144. Könnte noch gehr. sein. — Halt. 386.

Erb-teil (alt m., neu n., s. *Teil*): wie nhd. ‚*E.* hereditas' Aug. 1512/Dr. 460. ‚Die nement gelichen Erbeteil' SwSp.Ldr. 4. E. des Leibherren s. Knapp G. B. 350. ‚Die Heiden . . . Will ich dir für dein E geben' Weckh. 1, 303. *Du hast noch kein E. mit ihm geteilt* ihn noch nicht erprobt Schollegeul. Vgl. *Erbe* 1, *Erbschaft.*

† **Erb-truchsess** m.: *Tr.* (s. d.), in dessen Hans die Würde bzw. der Titel erblich ist. ‚Herr Wilhalm Erbtrucksaess, Freyherr zu Waldpurg' 1549/Fürst.M. 1, 459.

† **er-buben** schw.: refl., ‚sich e.' wie ein Bube handeln. ‚Darumb gilt es nicht sich e., das Mütlin erkülen' SFrank. ‚Wiltu dich gnüg erbüben, ergeilen, so machstu daraus ein Gewonheit und Natur' eb. Milder: ‚Da kunden sie sich mit Eeren e. und den Schalk einmal auslassen' eb. ‚So gern tanzen, das sie sich mit Eeren einmal e. und den Hansen in die Arm nemen mögen' eb.

erbütig s. *erbietig.*

erbutzen s. *erputzen.*

† **Erb-vergleich** m.: so oder auch Erbvertrag heisst der 1770 zwischen Karl Eugen und den wt. Ständen geschlossene Vertrag, als auch für spätere Zeiten geschlossen R. 1, 417. 2, 550. — Hier mag angefügt sein: „Eine fortdauernde Erb-verbrüderung, d. h. einen Vertrag, wodurch mit einem andern Hause auf den irgend einmal eintretenden Fall des Aussterbens der einen Familie gegenseitige Erbfolge verabredet worden wäre, hat das Haus Wt. nie eingegangen" R. 1, 77; wo weiter ausgeführt ist, dass eine solche für den bestimmten Fall 1367 zw. Wt. und Lothringen aufgerichtet wurde; die Urkunde ist aber verloren und hat wohl auch das Wort ‚E.' nicht enthalten.

† **erb-vorleihen** st.: erblich verleihen. Nur im Part.: ‚Dergleichen soll es auch mit den znosamen erbverlawen unnd bestandnen Söldgüetern . . . gehalten werden' BeBict. 1526/R. 277; Knapp G. B. 393. — Form s. *leihen.*

† **Erb-vermacher** m.: ‚*E.* testator' NFrischl. Nom.

† **Erb-vogt** m.: Vormund. ‚Unsers lieben Bruders . . . der . . . unsers Sons von Rechts wegen rechter und nechster E. sein soll' Helf. 1381/R. 309. — Die Definition ‚advocatus hereditarius, qui advocatiam tenet jure feudi' Halt. 385 ist zu eng.

† **Erb-wein** m.: Abgabe in Wein, die für alle Zeiten festgesetzt ist. ‚1½ Ezzelinger Aymer Wingeltes zu BeBönn., heizzet der Erbwin' Eb.Gr./Vjh. 8, 116. „Den Inhabern des Clarahofs zu HlbFlein zahlen Besitzer von Weingärten . . . Zinswein (1540) oder E. (1688)" Knapp G. B. 193. „Statt 15 Eimer 11 Mass E. nahm sie [Herrschaft Hlb. 1686] 2 E. 3 M. ein" eb. 211. „Die Weingärten gaben meist Wein und zwar . . . entweder eine feststehende Abgabe: Bodenwein, Zinswein, E., Lehenwein, oder einen Bruchteil des Ertrags: Teilwein" eb. 406.

† **Erb-zins-lehen** n.: *Erblehen* gegen *Zins,* Geld-

Digitized by Google

abgabe. Ueber solche des Klosters Bl. s. Vjh. N. F. 10, 322f. Knapp G B. 414. — Schl.O. 334.

Erchtag s. *Ertag*.

Erd-äpfel — Laute s. *Erde*, *Aepfel* und s. n.; Herd- -ę̄ə-, -ę̄- Oäa. Tc. Sp. Rw. Ou. Su. Bal./Oab. 136. Gamm. „UrAln", Gs. (? vgl. Kauffm. S. 205). Rd./Buck VGl. 34. Sa. Sigm. Messk., s. a. n. — m.: 1. † Gurke, Melone; Syn. *Pfebe*, *,Erlapfel* pepo' XIII/Zfdw. 3, 285. ,Kürbis Aug.Bib. 1477'/Schm. 168. ,*Erdapffel* die Frucht Citrullus, Anguria' Wirs. ,Mancherley Salat, Angurien, Cucombri, Meloni, Erdöpffel und dergleichen' Kirchel 159; ,Ang.' = Gurken, was ist ,E.'? Aus ,Erdapfel' wird Oel gemacht Bauhin Boll 2, 185; = ? — 2. † Cyclamen, Alpenveilchen. ,Schweinhrot, Sewhrot, Erdtwurtz, Erdtapffel' LFuchs 171. Ist ,vulgago' Aug. 1521/Dr. 462 dass.? — 3. mod. = Kartoffel. Vgl. Buck VGl. 5. NhVAuo. 19, 44. Syn. *Grundbir*, *Erdbir*, *Bodenbir*, *-apfel*, *Kartoffel*, *Schnaufkugel*; *eingewickelte Knöpflein*, *Furzbomben* n. a. ,Unsre Bauren haben von ihren Erdäpfeln keine flüchtige uns dem Magen aufsteigende Dünste, die das Gehirn blästen' Schub. Orig. 125. — *Hack' d' E. bald und häufel' sie spal, Wenn du wi(l)'l dass sie g'rat'* [sie] SuBinsd. *Da mö'h ma' ja g'harig wer'd'e' wie e'n H.* Rw Horg. Steckt („*Stupft*") man die E. im Steinbeck, so lassen sie sich nicht weich sieden GsWies. *Unter de' Mädle'n und E. hat ma' d'e Wahl* Eh Mundk. *Hiob* (9. Mai) *Macht d' E. grob* SaHerb. *H., E. stupf'!* SaMiet.Herb. Der E. sagt: *Hack' mi'h los, Na'h werd' l'h gross* RwDorm. *D'e E. sind am beste', wenn ma' s'e der S'u gi'h und nache d'e S'u isst* SontnOberstd./Reis. 2, 649; — *wenn ma' s'e dur'h d'e S'u dur'hla'rt* Oberd/Eb.' eb. *Je dümmer d'e Baure', je grösser d'e E.* eb. 2, 572. *Besser E. z'friede' a's e'n' Brale' u'z'friede'* SontnHindel./2, 645. — *E. in der Montur*, *E. in der Schälf'* gesottene Kartoffel in der Haut Bl. *E. in den Hosen* Kartoffel mit Milch, als „Neunebrot" Buck VGl. 6. *E.* werden geschaht auf Brandwunden gelegt, in Schnitzen bei Fieber oder Kopfweh dem Kranken aufgelegt eb. 34. — *E.* bzw. die (volksetymolog. an *Herd-* = focus angelehnte) Nebenform *Herdäpfel* reicht nach N. bis (inclus.) OnAlp.Fluorn Hochmöss. Harth. SuLeidr. Roseuf. Binsd. BalErl. Ostd. Engstl. Streich. Pfeff Thalff. Bitz. GammHarth.a.d.Sch. VerDf. Inner. Kettenacker. MG Wils. RtMägerk. Haus.a.L. Erpf. Willm. Genk. Ur. Gs., vgl. dazu Veit 3, 21f. Wagn. Rt. 111. Aug. 209; nördlich davon herrscht im W. bis (inclus.) Tc. Gamm. durchaus *Grundbir*, s. d., sonst *Erdbir*, s. d.; *Bodenapfel*, *Bodenbire*, s. d., sind, ganz vereinzelt, übers gesamte Gebiet verstreut: vgl. Veit 3, 22 Anm. 1. — Die 1. Silbe lautet *aed-* BalEb. Bitz und dann östl. von (inclus.) RtGenk. Willm. Erpf. Haus.a.L. Magerk. MG Wils. RdDürreuw. bis Ulm. Lp. Bl., also bedeutend über das Gebiet von *aed* „Erde" hinaus, vgl. Veit 3, 22. — Flnn *Erdäpfel-garten*, *-teile*. — Dr. 462 (= 1. 2). Frisch 1, 231 (= 3). Adel. 1, 1873 (1. 3). B. 1, 139 (1—3). Schöpf 108 (3). Lex. 8 (1. 3). Swz. 1, 379 (1—3). Els. 1, 58 (3, *E-*, *H-*). Str. 81 (3). Haag 18.

Erdäpfel-büchs' *jordę̄pflbis* f.: ein Federkiel, mit dem aus einer Kartoffelscheibe runde Stückchen herausgestochen und dann mit einem in den Kiel hineingepassten Hölzchen hinausgeschossen werden BalOstd.; auch sonst bekanntes Kinderspiel. — Erdäpfelknopf m.; Demin. -knöpfle'n n.: Kartoffelkloss, Fastenspeise Buck VGl. 7. — Erdäpfel-kratzete f.: in Schmalz gebackene Fastenspeise Buck VGl. 6. — Erdäpfel-kraut n.: Kraut der Kartoffel. *Dört unte' bin i'h 'rauf, Wo ma' d'e Erdäpfel baut. Drum bin i'h so g'wachse' wie 's E.* BiFür. — Erdäpfel-nudle' Plur. f.: Nudeln aus Mehl und gesottenen Kartoffeln BiAlb. In Schmalz gebackene Fastenspeise Buck VGl. 6. Vgl. *Bodenbirennudlen*. — Erdäpfel-schälfez (-*ę̄ę̄lfəts*, vgl. Veit 3, 55) f.: Kartoffelhaut BalOstd. u. sonst. — Erdäpfelstengel m.: verdorrtes Erdäpfelkraut, das dann auf dem Felde verbrannt wird BalOstd. — Erdäpfelsupp' f.: Kartoffelsuppe. Vgl. Buck VGl. 7.

† **er-dattereu** schw.: erschrecken, intr. mit „sein". ,Er hat ein Wolf gesehen, er erdattert, in einer Eil nicht reden kan' SFrank. ,Wer einen Blick in diese Sonnen thut, der ertadert und erstirbt ... darab' eb. ,Aller erschrocken und ertatternd' Aug. 146. ,Desswegen sie auch nacher Ulm ganz ertattert geflohen' NUlmElch. XVII/Zfs. 3, 181. ,Dass er gleichsamb ertattert ... gestanden' Bürst. 21. ,Ob welchem [Geschrei] mänigklich ... erschröcken, erzüttert und ertattert' 49. Mod. nur *verdatteren*. — † Er-datterung f.: ‚Erinnerungsrede bei Gelegenheit allgemeiner Ertatterung wegen einem feindlichen Einfall' Titel einer Schrift S. Sailers 1763/Schm. 116. — Els. 2, 725 (trans.).

† **er-dauren** schw.: erforschen. ,Die Aussag der Weiber soll bei beneltem Br. erduret werden' Ulm 1548/Schm. 121; von einer andern Stelle eb. 1528, wo ‚e.' = wahr machen sein soll, gibt Schm. keinen Text. ,Wann wir also die Gelegenheit des Leibs Christi ... erdauren und also Christum ... erkennen' Cleuker 28. — Zu *dauren* 1, eig. „aushalten", anhaltend beobachten, „erwägen". — B. 1, 530. Stald. 1, 273. Tobl. 171.

Erdbeben s. *Erdbidem*.

Erd-bere' m. f.: Erdbeere. A. Form: *ęrbę̄r*, Plur. *ęrbę̄r(ə)*; daneben auch *ęrbər*, Plur. *ęrbər(ə)*; *ęrbl*, Plur. ebenso oder *ęrbələ* (*ę̄r-*, *ę̄ər-*, *jər-*; *ę̄r-* HecuSchlatt/Veit 3, 22), ohne dass zwischen all diesen Formen eine geogrph. Abgrenzung möglich wäre. Im Gebiet von *aed* „Erde" und noch etwas darüber hinaus *aebę̄r*, Plur. *-bę̄r(ə)*, gegen W. bis (incl.) MöBernl. RtHaus.a.L. GammNeufr. Kett.; w. davon dann noch *aebər*, Plur. *-bərə*, gelegentlich auch *-bl*, Plur. *-bələ*, bis (incl.) RtGenk.Willm. GammSalm. HecuJung. Haus. I.K. Burl. BalWint. GammBenz. SigmJungn. Bing.: vgl. dazu Veit 3, 22f. Zum 2. Bestandteil, soweit er einen Nebenton trägt, sowie wegen des Genus s. *Bere* I. Ferner s. Anm. — B. Gebrauch: wie nhd., Fragaria vesca. Vgl. Martens 167. Jh. 1890, 292. Pritzel-Jessen. Syn. *Bere* I, *Berstöcke*, *Bodenbere*. S. a. *Breslling*. Vgl. Zfdw. 3, 285. ,Erdbeere' LFrens 329. ,Wie man spat im Jar Erpör hett' AugCur. 5, 95. ,Da hett man 2 Kretzlin mit Erper fail, und hett kurtzlich darvor [22. Sept.] auch Erper fail gehabt, das vor nie mer erhert was worden so spatt' eb. ,Ist inen järlichs sin Rath schuldig uf den Pfingstag zwen Rumpf usser alner Rinden gemacht, mit Erpör zu gehen' Zchr. 2, 73. ,Hat ... ein rots Mal wie ein Erpör an die Welt gepracht' 4, 105. ,Hat ein rots Zaichen am rechten Schenkl zugleich wie ein Erhör, mit sich an die Welt gepracht' 4, 147. ,O Wärtzlein [mammae] erdbör-gleich' Weckh. 2, 378. ,Eim Erdbeer' (Dat.) Gab. XVII/Chr. 393, 193. *„Ebbere*

Digitized by Google

Erdbeer" TÜBaar 1787. *‚Ih schab lieaber a" Rüⁿb. oder will Erbbala brocka'* Sail. 28. *‚In d' Eaber'* Wack. B.a.W. 31. ‚Kaufen Sie keine Erdbeer?' Wild. Jug. 12, 22. *In d'e E. ge'en* in den Wald um E-en zu sammeln, allgem.; s. u. u. *erdberen*. Reife E-en um Pfingsten deuten auf ein gutes Weinjahr RB Schwalld. WzWäsch. o. O. *Der Mann soll vom Ross steigen, wenn er eine E. sieht* so gesund sind sie EsPfaub. *E'n Maul dra" h'na" mache" wie e'ne Kuh an e'ne E.* an eine ungewohnte, unbekannte Speise BalOstd. *Der spitzl's Maul wie e'ne Kuh "uf e'ne E.* ist so ungeschickt, unbeholfen WsMühlh. o. O. Reis. 2, 668. Eol. 218. *Da hat e'ne blinde Kuh 'n E. g'funden und e'ne blinde Sau e'ne Eichel* UlmSöfl. *Gib mir au'h e'n'n Buss (Biss!) von dei"m E.* teile das wenige, das du hast, mit mir Mlb. Be. Cs. NtBeur. Volkslied: *Wenn d' Erberle'n reife"t, Na'h reife"t sie rot; Schätzle'n, wenn du mi'h verla"st, Na'h ist es mei" Tod* BiBell. — Ausser folgenden Compos. sind noch weitere geleg. denkbar. „Erdher-apfel m.: Pirus Malus Calvillea" Martens 191. Ksum schwäbisch. Vgl. Gr. 3, 747. Adel. 1, 1874. — E-hett n.: = *E-land*. — E-hlatt n.: wie nhd. — E-g"sälz n.: eingemachte E, Marmelade. — E-kle m.: Trifolium fragiferum Martens 123. Gradm. 2, 200. — E-kraut n.: Erdbeere. *‚Ertperkraut* fraga' Aug. 1512/Df. 462. ‚Den Safft von . . . Erdbeerkraut' Wirs. Arzneih. 89. — E-land, Demin. -ländle'n n.: Gartenbeet, in dem E. gebaut werden. — E-spinat ⁻⁻⁻ m.: Blitum virgatum Martens 476. Gradm. 2, 116. Vgl. Adel. 1, 1874. — E-stengel m.: *‚Ertberstengel* fragn' Aug. 1512/Df. 462. — erdhere" schw.: E-en suchen. Angegeben als *ɛəpɛ̄rə* RavAnk. und als *ɛəpərə* in der Verbindung *ge" e. gehen* WsMühlh.; aus dieser Verbindung wohl hervorgegangen. — Im W. scheint das Compos. *Erdbere* aus der Schriftspr. entlehnt zu sein, während einfaches *Bere* echt mundartl. Form ist; so erklärt sich das Vorkommen von *ɛ̄rb-* im Gebiet von *ɛə, jə* < *ē*. Vgl. Veit 3, 16 21f. Oab. Mg. 148, Kü. 140, Rt. 1, 136, Bal 148. Knauss 10. 82. Losch 84 Aug. 145. S. a. *Bere* I. — Fl NN: *Erdbeer(e), Erdbeer-äcker, -berg(le), -buckel, -bühl, -hecke, -hölzle, -raine, -schlag, -wiesen, Erbeler; Erbel-brunnen, -sbühl; Erbelerwies* — Dr. 462. 595. B. 1, 139. 263. Schöpf 108. Sws. 4, 1463. Els. 2, 77.

Erd-bidem erster Teil s. *Erde*; *-bīd(ə)m* HoBier. SüBinsd. RwNeufr. („*-bidmə* SeNuspl.") Siom. RbEmerf. LpStett. WoKissl. Reis. 11: -hedem *-ē-* Rb. Ru Wurml. SüLeinst. OnWinz. („*-mə*"). GsDegg. LrSchwend. TeEis.; -hisem *-ī-* RwGössl. Eh. LpSchwend. Miet. BiBell. Rott. (*-bisə* RbErt.); daneben jedenfalls auch das schriftsprachl. -heben *-bēbə* n. (m., s. u.): Erdbeben. ‚Da ward ein grosser Erdbydenn' Dnrytw. 7; vgl. 119 ‚Erdbidem' m. AugChr. 1, 75 226. 2, 30. 3, 121. 4, 454. 462. 468. Zenn. 2, 578. 4, 230. ‚Erdpidem' m. AugChr. 1, 220f. 237. 293. 3, 2. 27. 259, 289. 290. 457. 459. 5, 314. ‚Erpitem' m. 1, 246. 247. ‚Ain groser Erdbidum' 4, 129. ‚Ein gross Erdbidum' 4, 183. ‚Von aincm grosen Erdtpidumb, der . . . zů Grunata ist gewesen' 5, 176. ‚Sol auch grosser Erdpidum gewesen sein' 5, 177; vgl. 179. ‚Ein gähes Erdbidem' Fronsp. ‚Wann er [Berg] dick Erdbibem leidet' SFnank. ‚Es hat auch ein Erdpidem das Corinther Mör ausgestossen' eb. ‚Erdpidump' Aug. 1613/Aug. 40. ‚Sich ein grosser Erdbidem in Cippern erhöpt' Krafft 294. ‚Hats abermahlen ain starke Erdbüdumb schier in tota Europa gehabt' Bürst. 6. ‚Ein solch erschröckhliches Erdbidem' 1655/Vjh. 4, 13. ‚Hat sich . . . ein so starckher Erdbidem hören lassen' eb. ‚Zwey Erdböben', ‚Zwey grosse Erdbidem' eb. 4, 12. ‚Lang continuirte Erdbidemen' eb. 4, 13. ‚Die Beschaffenheit underschidlich vorgegangener grausamer Erdbebinen' eb. 4, 12. ‚*Wenn scall fällt, so muass schoa a Erdbiseum gau*' Weitzm. 362. — erd-bidemen (*-bēd-* SüLeinst.) schw.: beben, von Erdbeben SüLeinst. Mischung mit *erb-*: ‚Das es im Schloss . . . Erschallet und erdbidmet' JFrischl. 58. — Erd-bid(m)ung f.: Erdbeben. ‚Ein gross Erdbitmung wart' Mt. 28, 2/Bib. 1, 114; vgl. Mt. 24, 7/1, 91. ‚Werden michel Erdpidmung durch die Stette' Luc. 21, 11/1, 307. ‚Ein sölich Erdbidmung also gross' Apoc. 16, 18/2, 510. ‚Donner und Stymmen und Plitzen und Erdpidmung' Apoc. 8, 5/2, 490. ‚Do gieng die Stat . . . under von ainer Erdbidung' Kpt. XV/Al. 10, 56. Mod *Erdbebing* HenPfäff. — *Erdbidem* m. n.: mod. ist das M. nur aus Siom., neben dem Nir., bezeugt, ohne Angabe wird das ahd. Nir. anzunehmen sein. S. *bidemen, bisen* III. — Dr. 462. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1874 B 1, 190 210 Schöpf 39. 108. Sws. 4, 921 1013. 1704. Els. 2, 3. 98 Schmidt Els. 84.

Erd-bir *ɛ̄rbir* NenBopf.; *ɛərdb-* GmWeil. Ner Dehl.; *ɛərb-* Ew./Oab. 190f.: meist aber mit Ausfall des *-r-*: *ɛ̄b-, ɛəb-, jäb-* Ggr. § 20, Karte 3; vgl. Oab. Mo. 153, Nk. 121; *aeb-* TüWankh. Nehr. RbOesch. TüGönn. Rt./Wagn. 111. Mü./Bopp 21. „Gm." Bl. Ulm Bernst (vgl. *Erde*). s. a. Veit 3, 22; Plur. -e" f.: 1. Kartoffel. Vgl. Martens 380. Gradm. 2, 294. Erbe 33. Syn. s. unter *Erdapfel*. ‚Welschkorn. Erdhühren. Wickenfutter' Wt. 1747/R. 14, 327. ‚Halm-Früchten oder Erdbiren' Wt. 1766/R. 14, 825. ‚Mit gerösteten Erdbiru und Dampfnudeln' MMeyn 4, 335; vgl. N. Erz. 114. Die E. soll man im Zeichen des Stiers und Widders stecken GokHatt. *E-e" a'seige"* von den gesalzenen Kartoffeln das Wasser abgiessen St Ruith. Tü. SchdWint. *Sei doch kei"e E.* nicht so sonderbar BlSchelkl. *Saure E-e"* Kartoffelsalat Hd Alb. — 2 Lathyrus tuberosus Aln/Gradm. 2, 209. Sonst unbezeugt, s. *Erdnuss*. — „*Aidbisam* Solanum tuberosum" Pritzel-Jessen, jedenfalls verlesen für *Aidbirn*. — Ueber die geogr. Abgrenzung gegen *Erdapfel* s. d. — Fl.-NN. *Erdbirnenreute, Erdbirnteile*. — Adel. 1, 1874.

F **Erd-bire"-g"mockelt's** n.: Eierhuber, = *Eiergemockeltes* Oab. Cr 124; wohl mit Kartoffeln.

Erdbire"-haf(e") m.: ‚*Wie d'r S. amol 'n Aebiernhaffe g'schosse hat*' Freudenb. 1, 9. — Erdbire"-haute *-həudɛ̄* f.: Kartoffelschale Rt./Wagn. 105. — Erdbire"-knecht m.: Knecht, der für die E. zu sorgen hat. *F'n Heugaul und e'n Strohochs und e'n E. sind 3 böse Stück"* Cr Gross. — Erdbire"-kraut, -kräutich n.: Blatt- und Stengelwerk der Kartoffel ‚*Moo holemer au morga Fuatter? Ih woas koa"s mai als 's Erdbirakräutich*' Neffl. 221. — Erdbire"-mus *-muəs* n.: „breiartiges, saures, mit gebranntem Mehl vermischtes Kartoffelgemüse" Wagn. Rt. 134; vgl. 111. — Swz. 4, 490. — *F* Erdbire"-norgele'n m.: wer gern und viele Kartoffeln isst MgLöff. — Erdbire"-rädle'n Plur. n.: Kartoffelsalat Rt./Wagn. 111. RtUnd. — Erdbire"-schälfez, Plur. -e" f.: Kartoffelhaut Wagn. Rt. 111 — Erdbire"-schnipf n.: Kartoffelabfall Wagn. Rt 111. — Erdbire"-

Digitized by Google

schnitz m.: Pl., Kartoffelgemüse Mlb. Mau. — *F* Erdhire"-zemmete" Oab. Kü. 138. HlbFrank., *„Aebiersemmada"* Freudenb. 2, 21 Pl.: Kartoffel mit „Spätzlein". S. das Simplex.

Erd-bode", Erds- m.: wie nhd. ‚Der Erdbodem soit in verslinden' Tnetz 7084. ‚Er und sein Magd seien nit werth dass sie der E. trag' Aul. 1693. ‚Alles Lumpen-Gesindel auf Gottes E.' Schill. Räuh. 2, 3. ‚Die ärgste Diebswaar, die Gottes E. trage' Schäffer Beschr. 91. Ebenso mod., der gröaste Lump u. ä. *den Gott's E. trägt, der "uf Gott's ("uf "em) E. "rumlauft* u. ä. *Ma" hat g'mei"t, der Erdsb. tü" si" "uf* so viele Menschen waren zugegen Bal Hes. (o. O.). *I" schlag' di" u"g'spitzt in "en E. "mei"*. Ein Tischtuch, Hemd odgl. *sieht aus wie der Erdbod"* d. h. schmutzig Mrn. S. a. *Erdreich 2.* — Dr. 463. Swz. 4, 1029. Els. 2, 14.

Erd", flect. -e" (ë-: ȇə-, *ja-*, ȇ-, ȇ-, vgl. Ggr. § 20, Karte 3; *aed* zw. Rt. UaZain. GsDegg. Gosb. Ulm 86fl. Don. RuErt., vgl. Waon. Rt. 111. Bopp 57. Veit 3, 21) f.: „Erde". ‚Aierden' XVII/Al. 12, 116. Als Stoffbezeichnung; Erdboden. ‚Es sig ob Erd oder under Erd' 1379/MHon. 637. ‚An Veld, ob Erde und under E.' Es. 1399/Gq. 7, 283. ‚Die Gegent meines Vatterlandts ... beschreiben und nit mit mir under die Erdten führen' Wimm./Gq. 6, 9. ‚Und sol der Vogt den Hof oder das Hûs ûf die E. slahen' solo aequare Aug. 145. ‚Wunn ich mit kalter Erd bedeckt würd' Wt. 1477/Satrl. Gr. 3 B. 96. ‚Ain ... Schwert .... die Spitze gegen der Erden' AugChr. 2, 23. ‚Hastu nicht anders bey Handen, nim fenchte Erden auss eim Garten ... und reibs darüber' bei Bienenstich Wirs. Arzn. 610. ‚So fallen sie dahin und lüfern wiederumb (Als ihrer Schniden Ziuss) der Erden ihre Erden' Weckh. 1, 373. — Als Material für Bildwerke: ‚Nachdem ich ... allhie etliche Bilder von Erden und Stuckwerk oder Kalch zu machen angefangen' Aug. 1583/Zfs. 23, 4. ‚Mein ... Arbeit ... weder von Holz noch Steinen ... sondern ... von Erden und Stuckwerk und also ein besondere und abgeschaidne Kunst und Arbeit ist' eb. — Mod., bes. im S., dafür meistens Syn., s. unter *Boden 1.* Geweihte E. wird dem Kind unter den Kopf gelegt, wenn es trotz vielen Essens mager bleibt (Rav. Wg.)/Vth. 2, 421. — RAA.: *Der Mensch hat nie g'nu", bis ma" "m e"" Sch"ufel E. i"'s Füdle wirft* OAllg./Reis. 2, 592; — *bis ma" e. Sch. E. "uf "n wirft* eb. 2, 614. *"s E. trage" bleibt a"m g'wiss* sagt der Weingärtner im Gedanken ans Sterben Mo./Vjh. 12, 75. *Wer Vater und Mutter nicht folgt, muss E. graben* KüWest. — ‚Und alle die Erd wundert sich nach dem Tier' Offb. 13, 3/Bm. 2, 501; Luther ‚Erdboden'. *Himmel und E. bewegen* EsAitb. Sonst ist für die E. als Weltkörper *Welt* üblich — *E.* ist bei uns im eig. Dialekt vielf. †, vgl. Veit 3, 21; dafür *Grund, Boden.* Allgemeiner erhalten ist es in Compositen, wo es aber auch die Concurrenz der Synonyma zu bestehen hat; vgl. *Erd-äpfel, -bir.* — Fl.NN.: *rote, weisse, schwarze* (Aug. 145. AugChr. 2, 6) *E.; Häber-, Hafen-, Hafner-, Krohn-, Linsen-E.; Erd-bach, -brunnen, -brunnen, -brust, -brüste, -brüstäcker, -feld(er), -gewand, -grube, -hausen, -han, -häule, -raln, -schliff, -schlipf, -schuss, -staffel, -stall, -tal, -weg, -wiese(n); Erden-äcker, -bach, -bronn, -grube, -han, -kreuz, -loch, -tal.* — Dr. 462. Halt. 387. Schm. O. 396. B. 1, 139. Schöpf 108. Lex. 86. Swz. 4, 436. Els. 1, 65.

† **Erd-ehhen** n.: Gundelrebe, Glechoma hederaceum. ‚Gundelreb oder Grundreb, Erdkrentzlin, Erdtephew' LFuchs 337. Ebenso Wirs. — Dr. 463. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1877.

erdele" schw.: nach Erde riechen Aug. 145. — Schöpf 108. Swz. 2, 1600.

erde" ë- Rd. Eh. Bl., *nerde"* LpSiess.; irde" (*īrdē* Rt./Waon. 36, *īdə* HoBier.) Unterl. Adj.: irden, töuern. ‚*Yrder Tigel* testa', ‚*Eyn yrder (irdin) Hafen* seria' Aug. 1512/Dr. 464; ‚*Ain grosser irdener Huf* dyotta' Aug. 1521/Dr. 463. ‚Irdin' HHeldt 319 b. ‚Saubere erdene rote Kränsslein' Breun. Or. R. 70. ‚3 erdtene Häfen' Fugg./Aug. 256. — Wegen des Vocals vgl. etwa *Brett* u. s. Aug. 256. Die HalbMA. hat ī-, das daher wohl immer allgemeiner wird; frk. ȇ- < ī- fällt dann mit der Form *e-* zusammen. Syn. (Bal. bis Ws.) *kāten*, zu *Kat* „Kot"; eine Compromissform *„kārden"* EnRott., *khȇrdȇ* BalOsid., vgl. Veit 3, 92. — Lex. 86. Swz. 1, 437. Els. 1, 65.

Erde"-: verstärkender Vorsatz bei Adjj. und bes. Subst., aber nur bei solchen unangenehmen Inhalts; solche Bildungen können täglich neu entstehen, es werden daher im folg. nur die gebräuchlichsten und auffallendsten erwähnt. Aehnlich *Boden-*, während *Grund-* mehr bei Wörtern angenehmen Inhalts (*grundgescheit, -gut, -brav* usw.) gebraucht wird. Vgl. auch *welts-*.

† **Erden-bau** m.: Bau aus Erde. ‚Item so es ein eben Erdenbaw ist, ob er gleich wol und eben läg' Fronsp. — Adel. 1, 1874.

Erde"-bel" n.: Stock, den die Weingärtner unter ihren Butten stellen, wenn sie stehend ausruhen Tü. Anderswo *Geruher (gruəbər).* S. a. *Erdenstul, Esel 5.*

Erde"-blitz m.: Schimpfwort, = *Blitz 2 b.* Vgl. Zfhm. 3, 56.

† **Erden-bruch** m.: Einbruchsstelle in der Erdoberfläche. ‚Der Berg [Hebal] hat gar vil Hülen und Erdenbrüch' SFrank.

Erde"-butte" m.: niederer, breiterer Butten zum Tragen der Erde (Leberkies u. ä.) bes. in die Weinberge, oben mit Schild versehen StRuith. CnUbib.

Erde"-düppel m.: dummer Mensch Ulm/Zfhm. 3, 55; vgl. *Düppel 4.*

Erde"-fetz -ȇ- m.: = *Erdenlump*, verhr.

Erde"-fresser m.: Schimpfwort für einen Geizigen, bes. für den, der auf Gütererwerb aus ist EsPfauh.; nach Gen. 3, 14.

Erde"-janner m.: Spitzhube Ulm/Zfhm. 4, 41.

† **er-denken** schw.: 1. trans., wie nhd. ‚Hüh man an das Holcz zu messen mit der Clafter ... das hat der S. erdacht' AugChr. 1, 17. ‚Ze laisten ungevarlich, swaz wir e. künnen und mügen' 143; vgl. 145. ‚Ail die Weg sûchen und e.' 143. — 2. refl., ‚sich eines Dinges e.' etwas ausdenken. ‚Des hilf ich dir. Wes du dich ertenkst darumb' Kaufr. 146. ‚Es [Fräulein] erdacht sich aines Sinns und maint, es wolt mir Gelt abschrecken' AugChr. 2, 140. — B. 1, 523. Els. 2, 692.

Erde"-klob" -ȇ- m.: Schimpfwort für einen plumpen Gesellen Ulm/Zfhm. 4, 38.

† **erden-klug** Adj.: „weltklug". ‚Daher seind sie (zwar e.) Böss zu thun all-geflissen' Weckh. 2, 134.

† **Erden-knolle** f.: Erdscholle. ‚*Erdenknol* gieba' Aug. 1521/Dr. 463.

Erde"-knukel f.: Schimpfwort für eine grosse hagere Frauensperson Ulm.

Digitized by Google

Erde^{n}-lebe^{n} n.: irdisches Dasein. *Ist des e^{in} E., e^{in} traurig^{e}s* u. ä. — Deutlich nach theolog. Master.

Erde^{n}-luder *-uə-* n.: Schimpfwort HerPfäff.

Erde^{n}-lump m.: Schimpfwort; verbr., Aug. 145. S. a. *-fetz.*

erde^{n}-mässig (Adj.) Adv.: sehr stark, gross; derb scherzh., verbr. S. a. *erdenschlächtig.*

F **Erde^{n}-recht** n.: Platz, wo ein Weingärtner Erde zur Verbesserung des Weinbergs holen darf Hlb.

Erde^{n}-snu f.: starkes Schimpfwort, verbr.

erde^{n}-schlächtig *-ȩ̃-* Adj. Adv.: = *erdenmässig*, verbr., vgl. Oau. Tr. 160. *‚Er nemmt en ond verschlät en erda'schlechtich'* Weitha. 1, 46. — Vgl. *donnerschlächtig*, vielll. Contamination?

Erde^{n}-schlaule^{in} m.: sehr schlauer Mensch Ulm/Zehm. 4, 38.

erde^{n}-schlecht Adj.: grundschlecht, von Dingen wie von Personen; verbr., vgl. DM. 5, 8. Syn. *bodenschlecht.* — Swz. 1, 437.

Erde^{n}-schlingel m.: Hauptschlingel. *‚Er thäa se mola, holzst's, dear Erdeschlengel'* Seuffer 235.

Erde^{n}-schoss m.: wie nhd. *Pfeffer bringt de^{n} Ma^{nn} ^{a}uf ^{d}e^{n} Ross Und ^{d}e^{n} Weib in ^{d}e^{m} E.* Buck VGl. 39. — Deutlich aus erbaul.-rhet. Schriftspr.

Erde^{n}-spitzhu^{be} m.: Schimpfwort HerPfäff.

Erde^{n}-stul *-uə-* m.: dreifüssiges Holzgestell zum Absetzen des Erdenbuttens CnUhlb.

Erde^{n}-vih n.: Erzdummkopf. Vgl. Wagn. Rt. 111.

Erd(en)-wurm m.: wie nhd. ‚Du Erdenwurm, du Teufelshalg' von einem kleinen Kind HKurz 10, 227. Habgieriger Mensch. ‚Ain rechter Erdenwurm und dem nit Erden und Land gnug werden konnte' Zehr. 1, 260. ‚Weil du dich nit wie die Erdwürm In dem Irrgarten hast verlohren' Weckh. 1, 363. ‚Die Erdwürm mögen einiglich Umb diser Erden Gütter sich Bekümmern' 2, 97. — Aus theol. Sprache. Frisch 1, 231.

† **er-deuten** schw. st.: = *andeuten*, anführen. Doppeltes Part.: ‚Erdeiter Caspar' Avl. 1683. ‚Erdittenes Attestatum' 1716.

Erd-fall — Laute wie bei *Erde* — m.: 1. trichterförmige Einsenkung im Boden Nk./Oab. 40. MüTig. Bl. Fl.NN. s. unten. — 2. † Totschlag, Verwundung, wobei der Getroffene zu Boden fällt. „Haben die Grafen von W. zu richten ... über ‚Hárdváll, Fridbrách und vliessend Wunden'" 1483/Fürst. 7, 180. Syn. *Erdfrevel.* — Dazu † erd-fällig Adj.: ‚Wenn aiar den anndern hárdvellig macht und das mitt fridbrächen oder derglichen ... Hanndlung und Wunden, die Lámmen gáben, beschähe, gehört es den hohen Gerichten zů straffen' Te. 1483/Fürst. 7, 179; ‚hertfellig' Uer Imm. XV/eh. 267. — Fl.NN. zu 1: *Erdfall (beim, im)*, nach Bazing 18mal. *Erdfall-äcker, -halden, -wiese n., in Erdfällen. Kuchenerdfälle.* — Lex. 1, 686. Gr. 3, 767. 4, 3, 1080. Dr. 463. Sch O. 336. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1877. B. 1, 705.

† **Erd-felge** f.: = *Erdnuss 1* — Adel. 1, 1877.

† **erd-fest** Adj.: in der Erde feststehend. ‚Was erd-, nied-, wand- and nagelvest ist' Ha. 1511/Cho. 72, 18. — Sch.O. 337.

Erd-floh — Laute s. *Erde* und *Floh* —, Erds-RdAllesh. BiODett.. Plur. *-flö^{h}* f.: wie nhd. Wenn man bei Neumond Lein sät und steckt in 3 Ecken des Ackers je einen Apfel hinein, so gehen die Erdflöhe zur 4. Ecke hinaus CnTief. — Frisch 1, 231. Adel. 1, 1878. Els. 1, 164.

† **Erd-frevel** m.: = *Erdfall 2.* ‚E. ... also wenn einer den andern schlägt, so dass er zu Erden fällt, werden ... den Beinschröt- und fliessenden Wunden gleich ... gestraft' Ueb. 1585/Fürst.M. 2, 487.

Erd-gall^{e} f.: 1. *Tausendguldenkraut* (s. d.), Erythraea Centaureum. ‚Centauria major *Ertgalle*' XIIIf./Zfdw. 5, 21; vgl. eh. 3, 285. ‚Das klein Tausentgulden, Feberkraut, Erdtgall, Biberkraut' LFuchs 145. ‚Centaur, Erdgall, Tausentgüldin, Cen[t]auria' Wirs. — 2. *„Erdgall* ein unfruchtbarer Platz auf dem Acker oder im Weinberg Schwab.*/Journ. 1786, 7, 22. Vgl. Schm. 217. Vgl. *Steingalle.* — Dr. 463. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1878.

Erd-gert^{e} *aedgēto* f.: der Strauch Cornus sanguinea NtErk./Losen 29. Syn. s. unter *Teufelsbere 2.*

„Erd-gestrebel n.: *Erdgschtreabel* Erdengewimmel" Kuen 14. — Das „-ee-" erschwert es, an *strahlen* zu denken.

Erd-gu *-gū* m.: Erdgeschmack „Oschw.", wohl verbr. — Swz. 2, 52. 492. Els. 1, 242.

Erd-haufe^{n} m.: wie nhd. Vgl. *Bodenhaufen.* — Dr. 463.

Erd-haus n.: 1. † aus Lehm gebautes Haus. ‚Darmit ... auff dem Land nicht so kostlich, sondern allein Erdthäuser zu zimmlicher Notturfft, und so es sein kann, mit Steinen gehawen werden' Wt. 1614/R. 16, 1, 241. — 2. mod. sagenhafte Behausung der Erdgeister, Felsenspalten udgl., vgl. Oab. Vh. 111. — Dr. 463. Sch O. 337.

Erd-holz n.: aus dem Boden kommendes Holz. ‚Erdthölzer, Wispell' Wt. 1540/R. 16, 1, 11. Speziell solches Rebholz, Erdtrieb, als Setzling brauchbar. ‚E.' Schwel. 480. ‚Das Feld [Rebfeld] mit lauter E. überschnitten' Wt. 1628/Evo Beschr., = ? S. a. *Bodenholz.*

† **ér-diebisch** Adj.: ehrenräuberisch. ‚Wer mir anderst zumess, dann wie inn meinem Schreiben ... gemelt wer, der thet mir ... Unrecht unnd leügt uff mich alss ein ehrdiebischer Beswicht' GvBerl. 75.

Er-dienst m.: Ehrendienst. ‚Welches ... ainer guoten ... Nachparschaft ain guotes Zaichen, Ehrdienst und Andentung gewesen ist' Büast. 111. „Heute noch in der Baar üblich" Al. 4, 238. — Halt 267. Adel. 1, 1653.

erdig Adj.: mit Erde behaftet, z. B. von den Fingern (JGFischer Gedichte (1883) 14); nach E. schmeckend udgl. Verbr. — Dr. 465. Adel. 1, 1879. Els. 1, 65.

erdisch, irdisch Adj.: 1. = *erden*, töuern. ‚Ain irdisch Geschürr' Hainh./Zfs. 8, 93. — 2. theol., opp. *himmlisch*, wie nhd. ‚Die Mentschen, deren Verstandt zuvil e. und gegen denen unsterblichen Cörpern ... nit zu vergleichen' Zehr. 4, 236. ‚Irdisch blöder Augen' Weckh. 2, 353. Mod. *irdisch*, nur in gehobenem Stil. Scherzh.: *Alles I-e ist vergänglich, Nu^{r} der Kuhschwanz der bleibt länglich* Reis. 2, 652. — Dr. 465 536. Sch O. 337. B. 1, 140. Swz. 1, 437.

Erd-käufler m., -käuflerin f.: in Aug. die niederste Art von *Tändlern*, = *Dreckkäufler*, s. d. Ursprüngl., wie es scheint, nur Witwen erlaubt, wurde diese Handelschaft 1862 freigegeben, vgl. Aug. 108. 145. AugMa. 26. S. a. *Bodenkäuflerin.*

„Erd-kiefer" (f.): Ajuga (Teucrium) Chamaepitys. ‚Erdküffer' offic. Schwel. 641. ‚Erdküfferkraut' eh. 643. — Der Name ist offenbar schriftd., da *Kiefer* = Forche südd. gar nicht vorkommt; Dr. 463. Adel. 1, 1879. Die

Digitized by Google

Pflanze, unscheinbar und bei uns nirgends gemein, hat wohl gar keinen einheimischen Namen.

† **Erd-klotz** m.: „Erdenkloss", nach Gen. 2, 7. ‚Der Kathbatz [= Dreckbatzen] und der E. [kommt] wider in sein Müter' SFrank.

† **Erd-kränzlein** n.: Gundelrebe, = *Erdebheu*, s. d. ‚Erdkrentzlin' LFuchs 337. — Frisch 1, 231.

Erd-krebs m.: Maulwurfsgrille, Gryllotalpa vulgaris BiKirchb., wohl verbreiteter; Syn. *Bodenkrebs*, üblicher ist *Werre*. — Adel. 1, 1880. Swz. 3, 782.

Erd-lauch *-ao-* m.: = *Erdrauch*, Fumaria officinalis NtErk./Losch 19. Syn. s. *Beckenmädlein*.

„Erdlehnches Pl.: Kartoffeln, von TuWeilh. an" Kz. 15, 259. — Hebr. *tappuach* „Apfel"?

† **Erd-leim** m.: Erdharz. ‚Bitumen est genus terrae ferventissimae et tenacissimae, vulgariter dicitur *Ertlin*' XIIIf./Zfdw. 5, 4; vgl. 5, 15. ‚Gluten vel glutinum est terra tenacissima, quae vulgariter dicitur *Ertlin*' eb. 5, 10. — Dr. 463.

Erdlentlein s. *Erdmännlein*.

Erd-loch n.: Höhle, bes. das *Sontheimer E.*, vgl. Oab. Mö. 29, Bl. 27.

† **Erd-mandel** f.: = *Erdnuss 1*, s. d.

Erd-männle[in], Pl. ebenso oder Erd-lentle[in] n.: Erdgeister in Zwerggestalt, öfters von denselben Eigenschaften wie die Heinzelmännchen. Schon Zchr.: ‚Dieses Capitel sagt allain von den Erdenmendlin' 4, 227. ‚Man sagt, sie künden die rott Farb nit leiden und werden darmit vertriben' 4, 232. ‚Also solls nin Erdenmendle vor vil Jharen, das des Schatz hnete, den Leuten anzaigt haben' 2, 383. ‚Vor vil Jaren hat es deren Erdenmendle bei und umb A.-Zimmern gehupt, die sich manichmal sehen lasen, zu den Paurs-leuten kommen und mit inen geredt haben. An der Halden ... neben dem Schloss haben sie vil Wonung im Berg gehabt, insonderhait umb den Bronnen, ... so noch ... genannt wurd des Erdenmendlis Bronnen' 4, 229. Mod. vielfach bezeugt, vgl. Al. 7, 157. Meier Sag. 59. 65. Vth. 1, 39—44. Oan. Vn. 111. Wjb. 1904, 1, 94. Wild. 5, 24; Jug. 4, 18. — *E.* Homunculus, aus Blanilgenwurz erzeugt. Buck VGl. 36. — S. a. *Erdweiblein*. — Fl.N. *Erdmännlesloch*, dagegen gehen solche ohne Demin. wohl auf den Pers.N. *Erdmann* zurück. — Dr. 463. Adel. 1, 1880. Swz. 4, 252. Els. 1, 683.

Erd-nuschle[n] m.: Spitzname der Leute von Nt Neneuh.; = ?

Erd-nuss *ęrnüs* Bal., vgl. Oau. 62. 147. Veit 2, 55. 3, 16; Plur. -nusse[n] f.: Lathyrus tuberosus, knollige Platterbse, deren Wurzelknollen bes. von Kindern gegessen werden Martens 142. Gradm. 2, 209. Losch 11. ‚Erdnussen, Erekeln, Erdfeygen, Erdmandel' LFuchs 46. Vgl. Zfdw. 3, 286. Syn. *Erdbir 2*, *Erkel*, *Erbsenwisch 2*, *Vogelheu*, *Wicke*. — Carum Bulbocastanum, Martens 230, gleichfalls *E.* genannt, ist bei uns sehr selten und hat gewiss keinen einheim. Namen. — Dr. 464. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1881. Swz. 4, 827. Els. 1, 788.

Erd-öl n.: wie nhd. Petroleum; allgem. — Der deutsche Name, bei diesem Handelsartikel bezeichnenderweise in der schriftd. Form *ęrd-*, ist der einzige bei uns verbreitete, „Petroleum" Einheimischen ganz fremd. Jetzt streng geschieden von andern mineral. Oelen, die früher, vgl. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1881, auch *E.* heissen konnten und jetzt, soweit noch erzeugt, *Schieferöl*, *Steinöl* heissen.

† **er-dollen**, er-doplen schw.: durchprügeln. ‚Haben sie offt in das Maull geschlagen oder auff die Erde geworfen und wol erdollet' AugChr. 4, 305. ‚Ergreifen in die ... beim Harr, die nssern bein Fuessen, erdoplen ine wol mit Feusten uf den Rucken' Zchr. 3, 257. — Beide Formen, die doch nicht zu trennen sein werden, nicht wohl erklärbar.

Erd-pfrieme m.?: geflügelter Ginster, Genista sagittalis Martens 116. Vgl. Gradm. 2, 195. ‚Erdpfrimmen, klein Streichblümen, stechend Ginst, Genistella' LFuchs 80. ‚*Erdpfriem* haptisecula' NFrischl. Nom./Dr. 464. — Frisch 1, 231. Adel. 1, 1881.

Erd-rauch m.: 1. die Pflanze Fumaria officinalis Martens 24. Gradm. 2, 145. Syn. *Erdlauch*. Vgl. Zfdw. 3, 286. ‚E., Taubenkropff, Katzenkörbel' LFuchs 127. Ebenso Wirs. ‚Zway Lot E. ... einsieden lassen' SFischer 75. — 2. „eine Gattung Aethusa [Ae. Cynapium, Hundspetersilie]; wenn E. auf dem Grab wächst, so ist das Verstorbene im Himmel EwWöss" — Dr. 464. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1882. Swz. 6, 97.

Erd-reich *ęrdərę* Ew.; „*Eadra*" Schrif. 221, *aedrę* MtLaich. Rd. ErRott., s. n.; n.: 1. die Erde im Gegensatz zum Himmel, die Erde als Wohnsitz des Menschen, nach bibl. Sprache. ‚Er chom selbe von Himelriche uf Ertriche' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Do er von Ertriche wider uf ze Himel für' eb. ‚Den wenigsten Heller ... der jhe uff E. kommen wer' GvBerl. 76. ‚Als ain ellende Kranckhait nie anff Ertrich komen ist als dise' AugChr. 5, 271. ‚Nun muesen ir Oesterreichischen doch letstlich nfhören Erterich zu bekommen! ... Alles Erdrich ist Oesterreich nnderthon [A E I O U]' Zchr. 4, 9. ‚Das Erdrich Rugorum hat noch den Namen behalten' SFrank. ‚*E poor Okrfaiche ... dass se de Himmel fovr e Bassgaich und 's Erdraich forr e Plootzschissel oug'sehe kewe*' Schraden 1, 54. — 2. Grund, Boden. ‚Hat in ir Vater Gut gelan, daz an Ertriche lit, daz sol din Tohter allez eine han ... und lat er ir ander [liegendes] Gut, daz nut Ertriche ist, daz suln si mit ein ander teilen geliche' SwSp.Ldr. 325. ‚Swa ein Wazzer durch ein Gegend rinnet und hrichet einem Man sin Ertrich hin und schutte daz einem andern an' 370. ‚Vielen gross Stein von oben herab auf das Oertrich, das was ein Hagel' AugChr. 1, 222. ‚Unden auf dem Grund gleich dem Ertrich da fand man ain grossen ... Stain' 2, 319; vgl. 315. ‚An baiden Orten was das Ertrich auffgeworfen' 5, 157. ‚Die selb Maur hett man erst ... gemacht ... und hett Ertrich dareln geschitt und ausgefüllt' 5, 213. ‚Hett ... ain grossen Mortelhütten auf das abgestochen Erdtrich gemachet' 5, 243. ‚Ettliche [Stett] versuncken und verschlicket sie das Erdtrich mit Leut und Gut' 5, 314. ‚Wie man ... ain Maur ... mit Oerdtrich liess einfüllen' 5, 198. ‚Man het ... von Holzwerk und Ertrich ain ... gross Gehew gemacht' Zchr. 1, 262. ‚Das nfgeschlagen Erdrich hinwegfüeren' Urb. 1585/Fürst.M. 2, 487. ‚Das man die gutte Frawen, die ... im Erterich gelegen was, wider aussgraben' SFischer 163. ‚Gefühle schossen aus meinem Herzen wie die Blumen aus dem E., wenns Frühling wird' Schill. K. u. L. 1, 3. — Mod. wohl allgem. *Das E. heraus schaffen* ausheben Buck. Ist das E. beim ersten Schneefall nass und offen, so darf man sich keine reiche Getreideernte versprechen (o. O.). — Fl.N. *Erdreich*. — Die Ausspr. mit verkürzter 2. Silbe ist wohl auf Bed. 2 beschränkt. Am verbreitetsten sicher die volle Form *-reiχ*. Dr. 464. Frisch 1, 231. Adel. 1, 1882. B. 1, 140. 2, 19. Schöpf 108. Swz. 6, 156.

Digitized by Google

† **er-dringen** st.: im Gedränge erdrücken. ‚Ward ain sollich Gedreng, das 260 Mentschen ertrungen wurden ze Tod . . . es wurden auch da 7 Ross ertrungen' AugChr. 3, 105; vgl. 498. S. a. *erdrucken.*

„**Erd-rübe** f.: Steckrübe, Brassica Napus SchWab.*/ Pritzel-Jessen. S. a. *Boden-kolrabe, -rübe.*

† **er-drucken** schw.: erdrücken. ‚So ein Weib ir Kind im Bet ertruckt' Brenz 1559/An. Brent. 456.

Erd-schatz m.: = *Erschatz*, s. d. So 1506/ Fürst. 7, 85. ‚Von Betzalung der Steür, Gülten und Erdschätzen . . . alle die Erdschäzer, Güeter in Bestannd von unss haben' Kpt. 1580/Hbj. 111, 36. ‚E.' Wt. 1810/R. 15, 1, 410. Oab. Sa. 78, Ws. 58. Vgl. Knapp G. B. 400. Bauer 64. — Anlehnung an *Erde*, weil grundherrlich.

† **Erd-schlund** m.: Schlund in der Erde. ‚Hebal ein E. oder Bruch ist gesagt' SFrank.

erd-schmerig *-ē-* Adj.: boshaft, heimtückisch Eh Oepf.

Erd-schmidle[in]; Herd- Aug. 209; Erds- Ew Stödtl. m. n.: der tickende Holzwurm Cr./Oab. 125. Ew./Meier Sag. 489. Stauden. Aug./Aug. 108. 145. 209. Ars Schw. 1, 395. *Der E. hat ihm geklopft* er muss bald sterben EwStödtl. Syn. s. unter *Daugelmännlein.* — Fl.N. *Erdschmid* Frisch 1, 281. Adel. 1, 1883. B. 2, 545. Schöpf 260. 631.

Erd-schüssel *iəd-* f.: Milchnapf Buck VGl. 21. — Vgl. Els. 2, 441.

* **Erd-spiegel** m.: Zauberspiegel, welcher alle Orte anzeigt, wo unterirdische Schätze ruhen Reis. 1, 154. 156. 221. E. kann man am Karfreitag graben 2, 117. — Dp. 464. Adel. 1, 1883.

Erd-stamm m.: der Teil eines Baumstamms, der unter der Erdoberfläche ist UlmBörsl. „Für einen ‚E.', der ohne Erlaubnis . . . gehauen wird, zahlt man 1 fl. Strafe, in KtAmr. 5 *fl*" Frk./Vjh. 9, 230. — B. 1, 140.

† **er-dulden** schw.: ertragen. ‚Möcht er als ein tödlicher Mensch die Klarheit seins Glanz nit e.' SFrank.

erdurch s. *herdurch.*

† **Er-durst** m.: Ehrsucht. ‚Dise sind . . . mitten in dem Eerdurst und Goldhunger wie Tantalus eerlos und arm Bettler' SFrank. ‚Er konnte sein Eerdurst verheben' eb. ‚Es war kein Eerdurst oder Bracht in dem Mann' eb. — Adel. 1, 1640.

Erd-welble[in] — Laut s. *Weib, -wuible* StRuith — n.: weiblicher Geist. Weibl. Zwerge, entsprechend den *Erdmännlein*, s. d. (Litter. s. dort). Sie erscheinen gerne zu zweien Meier Sag. 18. 20. 45 (Nt Altenr. TüWaldd. NbLoff.). Syn. *weisse Fräulein, Hochzeiterinnen.* S. a. Bünkle Plattenhardt 53ff. — Das lokale *-wi-* ist gut bezeugt, muss aber auf Uebertragung beruhen.

Erd-weichsel m.: Zwergkirsche. Prunus Chamaecerasus Martens 156. Ob schwäb.?

Erd-weihrauch m.: das Kraut Teucrium, Gamander. ‚Chamander *Erdtweyrauch*' LFuchs 335. ‚*Vergissmeinnit, klein Blattengel, Gamenderlen, Blawmenderlin, Camenderlen, Erdweyrauch* das Kreutlin Chamedrys, Trissago, Quercula' Wirs. — Vgl. *Erdrauch.*

Erd-weize[n] (-ai-) m.: roter Wachtelweizen. Melampyrum arvense NtErk./Alnv. 10, 505. Alb/Jh. 1890, 298. GoeSal. EhDett. Syn. *Ackerweizen, Kuweizen, Klaffe.* — B. 1, 140.

Erd-wichtele[in] n.: dienstfertige Zwerge, die im Sommer bei der Ernte mithalfen TüLustn./Meier Sag. 55. Vgl. *Erdmännlein.*

? **Erd-wolf** m.: „Engerling? Maulwurf? Gm." Vgl. Jh. 1875, 268.

† **Erd-wucher** m.: *Wucher*, d. h. Fruchtertrag des Erdbodens. ‚Nu sprichet Got . . . , der Wücher, der von sinem Libe kome, der si gesegent, und sin Ertwücher . . . si gesegent' SwSp.Ldr. 201. ‚Ob die Fruht und der Plum des Ertwuchers deheins Jares misserieti . . . von Hagel, von Winde, von Regen' 1385/Buck. ‚Der Schaur slug da . . . In der selben Plett gemain Den Erdwuocher guot und rain, Das der aller ward entwicht' Kaufn. 26.

Erdwurz s *Erdapfel 1.*

† **Erd-zins** m.: auf einem Garten lastende Abgabe Ulm XVII/Vjh. N. F. 5, 202. Vgl. *Bodenzins.* — Ein davon versch. ‚E.' s. *erer.*

Er[e] 1 *ēr, ēr, aer, ər* (s. u.), Pl. -e[n] f.: „Ehre". 1. Herrlichkeit, gloria. ‚Din Ere, Herregot, in dem Himel . . . Gloria in excelsis deo' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Daz der Mensche die Wirde und die Ere und die Frende . . . imer mit dir ewiclichen niezen sol' eb. ‚Ere' 1475ff. statt älterem ‚Wunnigliche' Joh. 9, 24/Bib. 1, 376; ‚E.' nur in der Ausg. von 1473 Mt. 16, 27/1, 64. 1475ff. ‚Glori'. (Dagegen ‚Geloht sey Gott' Luc. 2, 14/1, 203, wo Luther ‚Ehre s. G.'). ‚Die Kaiserin . . . in irem guldin Gewand, in ir Kron, in ir grösten kaiserlichen Er' „Majestät", „Pracht" AugChr. 1, 62. 2, 24. ‚Wiewol deine Tugent und Ehren . . . Uns zwungen dich . . . Vor unser Fürstin zubegehren' Weckh. 1, 105. ‚Ihre Augen, als ein Gestirn, Mit Ehr die Anschauer durchringen' 1, 116. ‚Der Blumen Ehr, die Ross' 1, 155. ‚Doch gläntzet ihre Schönheit mehr Und ist sie selbs ihr gröste Ehr' 1, 103. — Besonders ‚in der Ehr' „zu Ehren" (nicht genau zu trennen von 3). ‚Ain Cappellen . . . in der Eren unser lieben Frawen' AugChr. 1, 117; vgl. 5, 106. ‚Dieselben Kirchen hat geweicht S. Narciss . . . in der Eer der hailigen zwelf Botten' 4, 4. ‚Ain Capell in S. Niclaus Eer' 4, 21. ‚In seinem Namen und Eer geweicht' 4, 60. ‚Weichet die Kirchen in . . . S. Afra Eer' 4, 88. ‚In der Ere Sant Peters Apostel . . . Sant B. Capell in der Ere der hailigen 3 Künig' 5, 306; vgl. 303. ‚Eine steinerne Cappell in der Ehre St. Johannis' Gq. 6, 221. ‚In der E. dess h. Gaistes' Rt. 1590/Gbl. 4, 28. ‚Ein Kürch, War in der Ehr S. Lienhartt bawen' Fiz. 91. ‚In der Ehr S. Jergen bawt' eb. ‚Um die Eer Cristi' AugChr. 4, 7. ‚Der Blümelein zu Ehren' Weckh. 1, 183 (1641; ‚den Bl.' 1648). — *Einmal zur E. Gottes gesungen ist zweimal gebetet* o. O. S. a. *Gereren.* — Hieher auch Schillers Bühnenvorschrift ‚mit Ehre' = mit Würde, Hoheit Räub. 4, 8. Fiesko 5, 1. — Hieher oder zu 2: ‚Der Ehr Prämonstratenser Orden' Fiz. 66: „ehrwürdig" o. ä. Vgl. zu *Eren* I. — 2. persönliche und bürgerliche Ehre, Ehrenstelle; honos. ‚*Gytigkeit der Eren* ambitus' Aug. 1512/Dp. 395. ‚Ob der Sun ein Spilman wirt . . . daz er Gůt fur Ere nimt, und daz der Vater nie Gůt fur Ere genam' SwSp.Ldr. 15; vgl. 310. ‚Die Dienest Manne . . . mugen drier Dinge uber vrie Lüte nůt Gezůg sin, daz ez an ir Lip oder an ir Ere gat . . . Daz wir

Digitized by Google

sprechen, an ir Ere, daz meinen wir also, ob man einen Man an sinen Eit sprichet oder an sinù EWereh oder daz man gibt, er si nùt gelonbig' 278. ‚Schiltet ein Man den andren . . . wil er Büzze, daz man im Ere biete oder Gût, daz sol man im tun' 111. ‚Swer einen Man . . . zihet . . . er si meineide oder anders, daz im an sein ewige Ere gat' 313. ‚In geistlichen und in weltlichen Ernn' Ulm 1313/Ub. 1, 319. ‚Um seine Ehre kommen' die Fähigkeit verlieren ein öffentliches Amt an bekleiden UrNeuh. 1431/Knapp G. B. 173. ‚Wer der ist, der . . . ieren aim besunder an sin Er redti, der ist verfallen dem Spital 10 ℔ ₰' 1443/Fürst. 6, 390. ‚Ich weiss mich . . . mit guten Ehrn woll anverantwortten' GvBerl. 74. ‚Zu in und irr linse Ere' AugChr. 1, 137: etwa „standesgemässe Ausstattung". ‚Ain Rat hat beschlossen dass hinfüro von Eeren wegen nit mer offenlich . . . Personen, die uneerlich handlen, ausgerifft werden' 4, 72. ‚Wolt den W. von Eeren wegen nit entplessen' 4, 309. ‚Ist aller Eeren entsetzt worden' 4, 190. ‚Da der Ackerman vor Tisch ir Eer und Gefier antastet, horten sis als ein Spilman mit Lust' SFrank. ‚Bei häuslichen Ehren bleiben' unvergantet Bal. 1607/Rt.Grl. 15, 44. Von der weiblichen „Ehre" schon alt: ‚Kunt si uber funf und zweinzee Jar, so mac si ir Ere wol verliesen' SwSp.Ldr. 15. ‚So . . . ein Fraw . . . die anderen der Ehren schmecht' Messk. 1583/Fürst.M. 2, 411. — Vielfach in RAA. *Viel^e Feind^e, viel E.* Bi. o. O. Reis. 2, 649. *Zeit hat E.* man muss auf die rechte Zeit nach Hause gehen UlmBerust. SaHaid/So spr. 560. o. O. Mem./Reis. 2, 645. *Lustig (Fröhlich; E^ine Freud^e* RwDeissl. BalErl. SaHerb.) *in E-e^n Ka^nn niemand ernechre^n* verbr., vgl. Reis. 2, 655. *Lustig in E-e^n Hat Gott und Welt gere^n* TirReutte/eb. *Besser arm mit E-en als reich mit Schaden* Es. (— *mit Schande* OeForcht.). ‚*Singa, johta, Gspäss in Aihra! Was oin in ter Orning deucht, Ma' i scall beim Schaffa haira*' Buck Bag. 179. *Dei^n Wort in E-e^n, aber das kann ich nicht glauben* n. ä. *Schand' und E-en hatber* etwas tun, wohl allgem. Vgl. ‚Schanden und Ehrenhalber' HKura 2, 176. ‚Ehrenthalben' Birl. Aug.Ma. 18. *Auf E. und Setigkeit* Bekräftigungsformel Rb. n. sonst; auch bloss *Auf Ehr^e! Spott und Schand ist dem sei^ne grösste E.* „Frk." *Wächst die E. spanneutang, Wächst die Dummheit ellentang* Ho. Tr. *D^e E. bettle^n gehe^n lasse^n* in Ehrenausgaben knickerig sein Ulm. *Es ist kei^ne grössere E., als wenn ei^n Bettler dem andre^n was gibt* NtBeur. *E. und gute^n Name^n verlieren, einem nehmen* RnWend. EwWöss. *E. und gute^n Name^n verlore^n, altes verlore^n* BiAlb. *E. verlore^n, alles eerlore^n* verbr. *Verlorene E. Kommt nimme^r mehr* BiLaub. *D^as Gut vertore^n, nix verlore^n, D^as Herz v., hatber v., D^e E. verl., alles verl.* HoAltd. *Der Männer E. ist der Frauen E., der Weiber Schande ist der Männer Sch.* „Sww.". *E. und Eid Gilt mehr als Land und Leut^e* o. O. *E., Augen und Gewissen leiden keinen Scherz* KcOKess. *E. Ist zu hüten schwer, Und e^in Riss in die E. Heilt nimmermehr* o. O. McHay. *Dem hat sei^ne E. au^ch e^in Loch* So spr. 911. *Schande bringt keine E.* D.A. 6, 12; *Wo keine Schande (Scham) ist, ist auch keine E.* Rw. Sa.; mit Doppelsinn: *E.* = 2 und = 3. *Der hat kei^ne Schand^e und kei^ne E.* EsNeuh. *G^ewonne^n mit Schand^e Geht schnell von der Hand, G^ewonne^n mit E. Wird immer mehr* RbKappel. *In E-en hatten (haben)* wie nhd.; auch = in gutem bauliehem Zustand halten. ‚Sol . . . yeder Tail die Wege durch sin Gebiet in Buwwesen und Eren behalten und machen' RwRn. 215. ‚Das er Ofen und Fenster in Eren hab' 226. ‚Sol och daz selb Hus in Eren han' 1356/Buck. ‚Sullent . . . den Graben in solichen Eren laussen als wir in den jetzo inantwurten' 1394/Gq. 7, 351. ‚Auch sol ich [das Lehengut] in bauliehen Eren haben' RbErt. 1538/Buck. — Ehrgefühl o. ä. ‚Sein newes Hertz Mit wahrer Buss, Forcht, Ehr auff dieh allein zu sötzen' Weckh. 1, 359. *E. im Leibe haben*, allgem. ‚Wir sorgten, die Herren werden zu viel E. im Leib haben und nein sagen' Schill. Ränb. 1, 2. ‚Unsereins hat auch Ehre im Leib' Fiesko 1, 9. — 3. reverentia, „Ehrerbietung", „Ehrfurcht"; Gefälligkeit, Auszeichnung, „Ehrung". ‚Darmit ain Eere bejagen' AugChr. 3, 34. ‚Wolt . . . in der Eeren nit gönnen' 3, 43. ‚Die sind mit gewonlicher Reverentz und Eeren für den Kaiser hinauffgegangen' 4, 301. ‚Man hett zwen Täntz und gab ain Eere Hertzog H. . . . , ain guldins Häftlin, die ander Eere gab man Graf O. . . . mit ainem guldin Ring' Siegespreis bei einem Gesellenstechen 3, 122; Syn. *Dank 2.* ‚Darunder man dan muss der Natur Wunderwerck (Zwar ohn Verwundrung nicht, doch auch mit Ehr) anschawen' Weckh. 2, 320. ‚Auch an „Ehr und Reputation" . . . durfte es nicht fehlen' Wild. 2, 112. — *Wo keine E. ausgeht, geht auch keine ein* KcSimpr. *Ei^nem d^e E. a^ntu^n* den Gefallen erweisen; speziell: einen besuchen, verbr. *Schenket (Gebt) mir au^ch bald wieder d^e E.* verbr. *Einem die letzte E. antun* ihn zu Grab geleiten. Bei Uebergabe von Geschenken sagt man: *I^ch bi^n scho^n lang euer Schuldner, jetzt bin i^ch nu^r so frei und will euch au^ch e^inmal e^ine E. a^ntu^n* Rw Schömh. Bei der Hochzeit sagt der Gast, es sei seine *Schuldigkeit*, dass er komme; darauf die Brautleute: *'s ist kei^ne Sch., 's ist e^ine E.* verbr. *E^s ist mir e^ine E.* ein Gefallen Tü. HerEntr., und sonst. *Des ist mir kei^ne E.* ist mir unangenehm Tü. Gm. *Auf e^ine E. g'hört wieder e^ine E.* wohl allgem. *Ei^ne E. ist die ander^e wert* desgl., Reis. 2, 648. *Viel E. Macht gern de^n Beutel leer* NkClev. *Z^e Geeatter stehe^n ist e^ine E., Aber 's macht de^n Beutel leer* verbr. *Hochzeitschicke^n und Kindstauf^e (Kinder hebe^n* CrStimpf.) *i. e. E., A.* usw. Mo./Vjh. 12, 74. Cr. *Mit der Gabet ist's e^ine E.* [anständig], *Mit'm Löffel kriegt ma^n mehr* verbr., Zfdm. 1, 31. *D^e E. Ist e^in G^eschwär, Des me^hr verdriessli^ch Als g^eniessli^ch* Aurb. *Wer viel auf Ehren wartet, bekommt wenig* (o. O.). *„Ehre, dem Ehre gebührt"* verbr., wohl meist in schriftspr. Form. Eine Leistung, Gefälligkeit udgl. *ist aller Ehre^n wert* verbr. (falls hier nicht *erenwert* zu denken und *aller* adv., Zfdw. 1, 373, zu fassen ist). *E. und Geld Regiert die Welt* WsMühlh. *Geiz und E. Treibt über's Meer* (o. O.). *„E., Geiz, Gram, Wein und Liebe Sind des Menschen Lebensliebe"* (o. O.). *Mit etwas (eine) E. einlegen, aufheben* s. *e. 14, a. 2.* Einem Menschen *zur E.* wie nhd., vgl. 1. *Der schafft de^n Leut^en zur E. wie der Vetter Provisor* Bl./Zfhm. 1, 101. *I^ch dank^e für dei^ne E.* entgegnet der Niesende auf den Wunsch: *Gesundheit!* EbRott. *De^n Weiber^n g'hört d^e E.* gebührt der Vorrang LkSeihr.

Digitized by Google

Da ist kei^ne E. und kei^n Dank BalOstd. *„Wenn's kommt ist's e^ine E., wenn's net kommt e^in Vergnüge^n* NerBald.“ *I^ch wünsch' euch Glück zu Ehre^n* Glückwunsch am Hochzeitstag TtTross. — *Ehre^nrede^n* jemand zu Gefallen reden GsGing. — Mhd. *êre*. Dem entspr. die rein mundartl. Formen *ẽr* S. SW. W., *ẽr* NW., *aer* w. Mittelgebiet, *çor* im ganzen O., Ggr. § 29, Karte 10. Da aber *E.* schriftspr. (theol. und emil.) viel gebraucht ist, so sind die diphth. Formen vielfach durch monophth. *Er* verdrängt, wobei, wie bei *mehr, Seele, Lehrer, bekehren*, kath. *ẽ*, prot. *ẽ* gesprochen wird, s. Ggr. § 7. Germ. 36, 416. Vgl. Hausl. 2, 250. Schmidt Ries 81. *Aer* ist bezeugt zw. Her. Bal. Rd. Bi. Lp. Ulm. Gm.; dass ö. *çor* von den Gewährsmännern nicht sicher von *çr* geschieden sein werde, liegt auf der Hand. — Die Bedd. spielen so sehr in einander über, dass die obige Anordnung keinen Anspruch auf Sicherheit erheben kann. Das Demin. *Erlein* s. bes. — Compos. teils mit *Eren*, s. u. (alle, die überhaupt mit *-en-* bezeugt sind), teils, namentl. in älterer Zeit, mit *Er-*, s. *Erabschneider, erbar* usw., *erdiebisch, Erdienst, Erdurst, Erentbietung, Erentzicher, Erfurt, erfein, ergäb, Ergefäl, ergeitig* usw., *Ergeld, ergirig, ergrätig, Erhafte, Erkleid, erlich* usw., *erliebhabend, erlos; Erpfenning, ersam* usw., *erschamig, Erschatz, Ersucht, ertugen* usw (?), *ervergessen, Erwerk, Erwürde* usw. — ONN. kaum hieher. — Dr. 395. Halt. 261ff. Sch.O. 278f. Frisch 1, 216. Adel. 1, 1648. B. 1, 124. (122.) Schöpf 107. Swz. 1, 389. Els. 1, 60. Schmidt Els. 73.

„**Ere** II m.: Acer Pseudoplatanus Schwab.“/Pritzel-Jessen; s. *Ahorn*.

ereignen s. *eräugen*.

† **er-ellen** — Flex. s. *eilen* —: wie nhd. ‚In solchem erlaupt er inen, erilen [al. ‚ereyleten‘] die von Ha. bey R.‘ XVI/Gq. 1, 159.

† **er-elschen** (-ai-), erheischen — Form und Flex. s. *eischen* —: = *erfordern*, s. d. ‚Den gebürlichen Zoil . . . von uns zu e. und einzůnemmen‘ Rauw. 249. Meist aber mit sachlichem Subjekt. ‚Us dem, das etlich Lecturen erayschen . . . das inen mit gutem Ernst und Vlyss gewarttet werde‘ Tü.Urk. 120 (1510). ‚Dise Versamlung hat der Bischoffe unersettlicher Geiz ereischt und zůsamen gefordert‘ SFrank. ‚Was die Wirdigkeit des Cardinalatsch [!] auff im trag, erfordere und eraisch‘ AugChr. 4, 139. ‚Nachdem es die Zeit eraischt hat‘ 253. ‚Das zů beiden Taillen die Billichait craischt‘ 297. ‚Ewer 2 Schreyben . . . e. khain sondere Anttwort‘ Aug. 1547/Zfs. 2, 148. ‚Theten inss Kaisers Namen e., All Burger solten im Ghorsam laisten‘ Ulm 1549/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 187. ‚Ursach, die es vor Vogt nnnd Gericht e.‘ MrbGrBottw. 1552/R. 486. — Bes. häufiges Subj. ‚Notdurft‘. ‚Das der im H. und andrer Anstösser N. erhaische, si mit Hilf zu versehn‘ Rav. 1497/Klüpf. 1, 243. ‚So eraischt unser N., das . . .‘ 1498/eh. 1, 262. ‚Ainem ledlichen gehen, darnach es die N. eraischt‘ AugChr. 4, 164; vgl. 168. ‚Was menschliche N. eraischt‘ 379. ‚Eraisch ains ersamen Rats und gemainer Statt N., an sein F. Gnad . . . zů gesynnen‘ 5, 354; vgl. 344. ‚Wa ess die N. erhaysset‘ Wsh. XVI/Bkn. 66. ‚Anders, dann wie pillich und die N. eraischt hat‘ Schw.Bd. 1525/Zfs. 9, 54. ‚Dann . . . solichs der Herschaft . . . grosse N. heraysch hat‘ EhStad. 1525/eh. 6, 336. Vgl. R. 2, 88. ‚Wa es die Not eraischt‘ AugChr. 4, 162. — Refl. ‚Da sich Notturft erhiesch[e]‘ Bal. 1503/R. 158. Seltsam: ‚Hat sich nach Gelegenhait der Handlung . . . also zugetragen und erhaischen‘ Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 207. — † Er-eischung f.: ‚Nyemands zu Nachtail oder Verachtung, sunder uss E. irer grossen Nottdurfft‘ 1496/Klüpf. 1, 191. ‚Aus E. billicher N.‘ AugChr. 4, 395. — Halt. 394 B. 1, 166. Swz 2, 1756.

Eremias s. *Jeremias*.

* **Ere^n** (*êrə*) m.: *„Ere, Oere* senchenartig auftretende Unpässlichkeit“ Ob. u. OAllg.; in TirNamlos *Knearig, Gnearig* Reis. 2, 696. „Unter *Ehren* versteht der Gebirgsbewohner [Allg.] jede mehr oder weniger akute Störung des Wohlbefindens, weniger des einzelnen Individuums, als wenn mehrere von ähnlichen Krankheitszeichen zu gleicher Zeit ergriffen werden . . . nicht sowohl Epidemien als vorzugsweise Gesundheitsstörungen endemischen Charakters. Der Begriff eines chronischen Leidens ist dem des *E.* fremd und wird von ihm strenge getrennt. Das Gebiet, welches der *E.* für sich in Anspruch nimmt, ist in seinen Grenzen sehr dehnbar und es fallen in dasselbe leichte wie intensive Erkrankungen, wenn sie nur das Merkmal der Gemeinschaftlichkeit an sich tragen . . . Dieser *E.* ist durchweg im Rufe der Ungefährlichkeit“ Bav. 2, 888. *„Ehren, Oeren, Aeren, Neren* jede leichte schmerzlose Gesundheitsstörung mit akutem und epidemischem Charakter“ Allg./Höfl. 109. — Zu der Bav. s. 888 in unbrauchbarer Form, anders, aber auch wenig glaublich, bei Höfl. vermuteten Beziehung zu *Ere* honos würde die Lautform wohl stimmen; Euphemismus wie *Ungenannt* = Panaritium? Unsicher genug.

Eren II s. *Ern*.

ere^n I — Lant s. *Ere* — schw.: „ehren“. ‚Alle DienestLůte heizzent mit Rehte EigenLůte, wen eret si mit disem Namen‘ SwSp Lnn. 308. ‚Dem gerten Ritter‘ Ulm 1312/Ur. 1, 312. ‚Ihr guotten Gsellen, Gott ehrs Geloch‘ NFrischl. 158. ‚Gleich wie einen grünen Wald Ein schöner Cedarhaum kan e.‘ Weckh. 1, 115. *Gelt, du bist g'ehret wor^de^n?* gelt, man hat dir Ehre erwiesen; *Es ist überall g'ehret* man hält ihn überall in Ehren Tü.Baar 1787. — *Wer de^n Pfenning* (u. ä.) *nit ehrt, ist de^n Gulde^n (Thaler, Grosche^n) nit wert* u. ä., verbr., s. *Pfenning 1 b. Wer 's Klein^e ^it ehrt, ist 's Gross^e ^it wert* W. Ob.Allg./Reis. 2, 606. *Wer wenig nicht ehrt, ist viel* (*mehr* HoAltd.) *nicht wert* verbr. *Sich e. lassen* sich „zusprechen“ lassen Filder. — Dr. 396. Sch.O. 279. Frisch 1, 216. Adel. 1, 1652 B. 1, 126. Schöpf 107. Swz. 1, 397. Els. 1, 61.

eren II *êrə* Adj.: ehern, aus Kupfer oder Bronze; s. *Er* I. ‚*Eerin* aereus‘ Aug. 1512; *‚Ehringer Haff* antepsa‘ NFrischl. Nom./Dr. 394. ‚Erin Haefen‘ Aug St. 151. ‚Ain erin Geschirr‘ Myns. 27. *„Erin* kupfern Steinh.“/Schm. 166. ‚Die Waschung . . . der erein Vasse‘ Mc. 7, 4/Bib. 1, 145; Orig. ‚aeramentorum‘. ‚In einem irden oder ehrin Geschürr‘ SchdAdelh. 1502/R. 13. ‚Oerin Hefen‘ Hlb. 1525. ‚Oerine . . . Hefen‘ RdHcil. 1553/Vjh. 1, 121. ‚Zwen öri Häfen‘ Tü. 1560. ‚Ain ehrin Milchhäfelin‘ Tü. 1570. ‚Oerin Heffen, gross und klain‘ PfullD. 1577/Al. 3, 287. ‚Sampt ein Pacet mit Schreiben und irinin Geschür‘ Hainh. 1611/Qs. 6, 182. ‚Ain öhriner Hafen voll dürrer Huzlen‘ Bürst. 64. ‚Von ähriner Wahr oder Cölinischen Krůgen‘ Wt. 1657/R. 17, 224. Mod. nur durch Buck bezeugt; vgl. Bag. 20. — Mhd. *êrîn*. Dr. 394 B. 1, 129. Swz 1, 399 (*erig*). Schmidt Els. 86.

eren III (ackern) s. *ären*.

Eren-amt, Demin. -ämtle^in n.: wie nhd., ehren-

Digitized by Google

volles, aber auch unbezahltes Amt. Vgl. *-posten*; Adel. 1, 1653. B. 1, 124. — Ere^{n}-hand n.: wie nhd. Aus einem Schelmenlied: *Mei^{n} Schatz der trägt e^{n} E.* RsWurml. — † eren-bietig Adj.: wohl = „ehrerbietig". ‚Friedliebend, und darzu sanfftmütig, Nit prächtig, und gar ehrnhütig' NFrischl. 62. S. auch *erbietig*. — * Ere^{n}-bruder m.: im Hochzeitszug die 2 dem Hochzeiter Vorangehenden LsGebr./Reis. 2, 255. Vgl. *-schwester*. — Ere^{n}-bürger m.: wie nhd., nicht selten, der gehobenen Sprache angehörig. Ebenso Ere^{n}-bürgerrecht. Vgl. *-mitglied*. — † eren-fest Adj.: „geehrt", Titulatur wie *erbar*, s. d. ‚Das sich der eruvest R. S. . . . gutlich in unser Eynung . . . ergeben' GvBerl. 1525/M.F. ö.G. Erg. 5, 593. ‚Der ehrnvest vorgeacht G. W.' Fiz. 84. Rein moralisch: ‚Findet . . . deine strengen Sitten . . . Zwar ehrenfest, doch lächerlich' Wiel. ‚Stapft . . . Gar ehrenfest einher' eb. — Dr. 526. Adel. 1, 1656: im XVI. Titel des niedern Adels, um 1800 noch für Doctoren. — † eren-frendig Adj.: ‚Ehrenfrendig, wachbar und rund, Treu, manlich mit Herz, Hand und Mund' Frosp. — Ere^{n}-fur *-ua-* f.: unentgeltliche Beifuhr des Materials beim Hausbau Beck. Oab. Eh. 1. 163. Wer dabei den ersten Stamm auf den Bauplatz bringt, erhält einen Strauss und ein Trinkgeld Beck. Vgl. *Erfart*. — Ere^{n}-gab' *-ǫ-* f.: wie nhd. Vgl. Vth. 2, 341. Swz. 2, 53. — Eren-gelänte n.: Gelänte zu Ehren der Bäckerzunft, von Kaiser Leopold gestiftet Cw./Oab. 51. — Er(e^{n})-g'sell^{n} m.: Brautführer Tu. Sim. TsBaar. OA. Rav. Sonth NSonth./Reis. 2. 253. Füss./Bav. 2, 831. Sie werden aus den nächsten Verwandten gewählt, vgl. Oab. Tu. 148. Vth. 2, 379. Syn. *Erenknecht*; *(Bräutel-)Geselle*; *Brautführer*; *Züchtmeister*. S. a. *Erenmagd*; *Erbarmann, -frau*. Vgl. Tobl. 164. — Ere^{n}-g'spil n.: Brautjungfer Sgm. Syn. s. unter *Brautjungfer*; s. a. *Erenmagd, Erbarfrau*. Vgl. Tobl. 164. — ere^{n}-grätig *-ǫ-* Adj.: kleinlich ehrsüchtig Rt. Vgl. Schmidt Els. 73. S. a. *-käsig*. — erenhaft, erhaftig Adj.: wie nhd. ‚Wiewol villeucht ain erhaftter Leser . . . vermainen mechte' Zenn. 2, 353. ‚Mit ainer erhaften Stim und Geperde' 2, 452. ‚Hat tugendsame und ehrhaftige Leut lieb . . . gehalten' Frosp. S. a. *Erhafte*. Vgl. Dr. 395. Halt. 268. Sch.O. 280. 311. Adel. 1, 1657. B. 1, 125. — † Er(e)nbold m.: Herold. ‚Da ward ein Ernbelldtt zu Es. aussgesantt zu dem Hertzog vonn Wt.' Dreytw. 17. ‚Wo ein Gesandter als Ehrnhold, Trommeter, Trommelschleger . . . ankemen' Frosp. ‚Als kayss. Mt. . . . ym Ergker . . . gestanden, hat St., Ernholdt, offenlich beruft und geschrien' AugChr. 4, 293. ‚Das in den alten Turnieren ein jeder TurnierVogt ein besonderen Persevanten und Ernholden gehapt mit einem besondern Register, darin ain jeder seine . . . Herrn hat verzaichnet' Zenn. 1, 17. ‚Im Turnerbuch, so vom Ernholden J. R. beschriben' 1, 174: vgl. 49. — Aus dem fremden *Herold* umgedeutscht. Vgl. Halt. 268. Sch.O. 280. 338. 342. Frisch 1. 433. Adel. 1, 1654. B. 1, 126. Swz. 2, 1182. 1218. — Ere^{n}-jungfrau, populärer -jungfer f.: wie nhd., von städtischen Festen bekannt. Vgl. Frisch 1, 217. Swz. 1. 1248. Els. 1, 176. — ere^{n}-käsig *-khǫ-* Adj.: in Ehrensachen, Rang, Titel, Etikette kleinlich empfindlich; verbr., vgl. Zehm. 6, 33. Ebbe 33. Ob aus *-grätig? -ghässig?* Jedenfalls denkt man an *Käs* = unbedeutende Sache. — † Eren-kind n.: Mündel. ‚Vatter und Trager seiner Ehrenkinder' Mem. 1560. ‚Sollen ire in der andern Ehe zugebrachte . . . Gietter . . . in die Heupter ihrer Ehrnkinder . . . gleich gethaillet werden' MasWinz 1593/R. 497. — Ere^{n}-knalle^{n} Inf.: Ehrung eines abziehenden Dienstboten durch Peitschenknall, ausgeführt von den Kameraden des Scheidenden, vor dem Dorf draussen. Vgl. Vth. 2, 11. HKurz 10, 135. — Ere^{n}-richte f.: Ehren-, festliches Gericht, Festspeise. Vgl. Ars Schw. 2, 298. — Er(e^{n})-knecht m.: Brautführer RwSchwenn. TsRieth. Wnrml. „Sww."/Schm. 170. *„OehreKnäat* Ehrenknecht, ist eine hochzeitliche Ehrenstelle" Tu.Baar 1787. Vgl. Kz. 15, 271. Vgl. *-geselle, -magd*. — Er(e^{n})-magd f.: 1. † eine bessere Dienerin, Zimmermädchen odgl. ‚Aln alten Reingrafen . . . derselbig het ain E.' Zehr. 2, 479. Vgl. *-wadel*. Etwas anders Swz. 4, 117. — 2. Brautjungfer; gleich verbr. wie *-knecht*, Schm. 170. Oab. Tu. 148. Vth. 2, 379. Albv. 4, 165. Kz. 15, 271. *„Oehre Magd* eine hochzeitliche Ehrenstelle" Tu.Baar 1787. S. a. *-gespil*. — Ere^{n}-mal n.: Festessen zu Ehren von irgend jemand. Vgl. Adel. 1, 1654. Swz. 4, 156. — Ere^{n}-ma^{nn} m.: 1. wie nhd. Pl. Ehren-leute, s. HKurz 2, 49. — 2. *„Ehrenma* ein höflicher Mann, freigebiger Mann" Tr.Baar 1787. *„An Oehremahn*, id. auch ein Mann der einem Ehre erweist" eb. — *‚Mei^{n} Kaspar macht heut da Ehrama^{n}, a Fürst dürft se dran spiegla'* Neffl. Org. 127. — 3. Wortspiel mit *Aehre* (s. *Aeher*): *Du bist e^{n} E., wenn du i^{n} e^{nn}me^{n} Kornacker stehst* BeWalh. EhOStad. o. O. HuHans./Albv. 12, 539. — 4. Demin. Eren-männle^{in} ein guter Geist im Beseritter Dobel Baia Schw./Bav. 2, 787. — Vgl. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1654. Swz. 4, 252. — Ere^{n}-mitglied n.: wie nhd., *E.* eines Vereins. — * Er(e^{n})-mutter f.: die Braut im Hochzeitszug geleitende Frau eines Verwandten Allg./Reis. 2, 254f. Meistens 2 *E.* S. a. *-vater*. Vgl. B. 1, 126. Schöpf 107. Swz 4, 591. — † Er(en)-ort n.: ‚Die rechte Hand ist bey inen [Türken] nicht das Ehrort, sondern die linck' Schwegg. 154. ‚Die lincke Hand ist bey ihnen das Ehrnort' eb. 186. ‚Ort' = Ende, Seite. — Ere^{n}-platz m.: wie nhd. Der *E.* am Tisch. — Ere^{n}-poste^{n} m., Demin. -pöstle^{in} n.: wie nhd. S. a. *-amt*. — Ere^{n}-preis *-si-* m., Demin. -le^{in} n.: die Pflanze Veronica in ihren versch. Arten. Vgl. Martens 396. Albv. 10, 508. Nh VAug. 19. 45. Gibt gute Brustbrühen Buck VGl. 34. S. a. *Bachbone, Hünerdarm, Katzenäuglein*. ‚Zway Lot Erdrauch und zway Lot Erenbreyss' SFischer 75. ‚Erenbreiss würdt auch sonst Grundtheyl genennt' LFuchs 59; derselbe führt zweierlei Arten an: ‚Mennle', etwa Ver. Chamaedrys, und ‚Weible', etwa Ver. agrestis. ‚E., Grundheyl, das Kraut Veronica' Wms. ‚Hie mahlet die Natur Violen, E., le länger le lieber, braun und blaw' Weckh. 2, 372. ‚Vergiss mein nicht und bleib doch weiss, Mein Augentrost, Mein E.' 2, 431. Vgl. Dr. 396. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1655. Swz. 5, 795. Els. 2, 197. — † eren-reich Adj.: reich an Ehren. ‚Er was frum und tugentlich und darzuo gar erentrich' Kaufh. 99. ‚Jetz grossthetig . . . , arbeitsam, hart, eerenreich, lobgirig' SFrank. ‚Das Volk wölet ein uamhaftigen eerentreichen, gerechten, doch betagten Bidermann' eb. ‚Herr deines Gaists ehr-reiche Tempel' Weckh. 1. 351. Fl.N. *ehrreichen Kapf* hieher? Vgl. Dr. 396. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1655.

Digitized by Google

B. 1, 124. Swz. 6, 162. — Ere"-sach" f.: dem Volk weniger im nhd. Sinn geläufig, als in dem einer Angelegenheit, die man „Ehren halber" mitmachen, erledigen muss. Z. B. auf die Kirchweihe laden ist eine *E.* SaHossk. Vgl. Halt. 271. Adel. 1, 1655. — † Eren-sal m.: ‚In disem Ehrensahl Sih ich ... Der Schönheit Maass' Weczh. 2, 320. — † Eren-schänder m.: Verleumder. ‚Als einem Ernschender und Dichter' Schärtl. 2, 157. S. a. *Erabschneider.* — Ere"-scheih" *-ai-* f.: 1. besondere Scheibe beim Schützenfest. *Eine E. herausschiessen, gewinnen.* — 2. *einem eine E. schlagen* beim *Scheibenschlagen*, opp. *Schandscheibe* Aug. 151. — † eren-schmälig Adj.: ehrenrührig. ‚Allerhand famos-ehrenschmählige Schand- und Lästerschrifften und Lieder ... wieder etliche unsere Diener' Wt. 1602/R. 4, 460. Zu *schmal, schmälen.* — * Ere"-schwester f.: Brautjungfer LzGebr./Reis. 2, 255. 2—4 *E-n* gehen im Hochzeitszug der Braut voraus. Vgl. *-bruder.* — Ere"-stell" f.: wie nhd. Vgl. *Erenposten.* Vgl. Schill. Räub. 2, 3. Kaum pop. — Ere"-sitz m.: = *Erenplatz.* — Ere"-tag m.: wie nhd. *Heute hast du einen E.* Speziell der Hochzeitstag, verbr. *Ich wünsch' Glück zum E.* Wunsch an das Hochzeitspaar. Vgl. Sch.O. 338. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656. B. 1, 126. Schopf 107. — Ere"-tanz m.: bevorzugter Tanz mit der Braut am Hochzeitstag, s. Vjh. 4, 21. Vth. 2, 328. 341. Oab. Ga. 39. Vgl. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656. B. 1, 126.

† **Er-euthietung** f.: „Ehrerbietung". ‚Welchs Crenz noch heut mit grosser Ehrentb. geweiset wird' SFrank.

Ere"-tisch m.: Tisch, an dem beim Hochzeitsessen nur die allernächsten Verwandten der Brautleute sitzen Oab. Ga. 39. Etwas weiter: ‚Zu dem wurt auch ain Baderhüetle davornen uber den Ehrtisch ... ufgehenkt' Zcha. 2, 112. — Ere"-titel m.: wie nhd. — Er(en)-trunk m.: wie nhd. ‚Sahe man also zu unnd gundt den Gaistlichen denn Ehrtrunckh' Ha. XVI/Gq. 1, 194. ‚Besorgten sie, es megte villeucht ein solcher Ehrtrunk noch ainest abermals an sie langen' Zehr. 1, 271. ‚Do er vernomen, das die Essel zum Trunk gestanden, hat er gesprochen, man solls nun fur ain Ertrunk halten' 2, 361. ‚Waverr aber der Essel nit nidergesessen, sonder allain passando die Trauben versucht, soll es fur ain Ehrtrinkle geachtet werden' 2, 360. ‚Hatt mir ... neben einem Ehndrunckh ein so herrliche Musica ... angestöltt' Krafft 400. ‚Haben sie ... dem Trumpeter ain Ehrtrunk ... gebracht' Bürst. 118. Wohl noch vorkommend. Vgl. Dr. 396. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656. B. 1, 126. — Ere"-tuch n.: Tuch, um das getanzt wird, das mit der Braut „herausgetanzt" wird (s. *Erentanz*) NaWildb./Vth. 2, 329.

† **Er-entzieher** m.: ‚*EerEntzieher* detractor' Aug. 1512/Dr. 395.

* **Er(e")-vater** m.: den Bräutigam im Hochzeitszug (hinter dem *Erengesellen*) geleitender Verwandter Allg./Reis. 2, 254f. S. a. *Erenmutter.* Vgl. B. 1, 126. — „Erenvogt" s. *erer.* — † Eren-wadel m.: Kammerzofe. ‚Er hat in seinem Frawenzimmer ain hipschen Eisenhuet oder E., wie man dann solche Leut nennen thuet' Zehr. 2, 238. ‚Herr C. ... ist ... obgehörte Geschicht mit seinem E. ... begegnet ... hat der Herr dem E. im Haus ... ain Namen geschepft und sie Paciens oder Gedult genannt' 2, 242. Vgl. *-magd.* — Er(en)-wein m.: Festwein einer besseren Sorte. „Den Tischwein [„In festo Joh. Ev."] gibt ein Rath, den Erwein durch die ganze Mahlzeit ein Vicarius" Eh. 1589/Vjh. 10, 198. ‚Der Mutter Ehrenweine' Schill. Picc. 4, 1. Vgl. Sch.O. 282. Vom Martinsfest im Kloster Bl. 1558: ‚Ze wissen ... das man den Wein nit dem Zeins, noch von des Zeins wegen gibt, sonnder ain Eerwein soll er genempt werden; dann man gibt nit lettlichen und allen, die Zeins geben, sonder die aygen Muss und Brott haben' R. 343. Hier also im Uebergang zu der Bed., die Frisch 1, 217. Adel. 1, 1656 verz. ist: Ehrengabe an Wein. — † Eren-wirtin f.: „ehrsame Hausfrau", Gattin. „Bezeugt ... von seiner ‚E.' ... oft gehört zu haben" Mem. 1443/Fürst. 6, 282. — Ere"-wort n.: wie nhd., doch kaum pop. Vgl. Schmidt Els. 74. — Ere"-zeiche" n.: wie nhd., vom Militär aus bekannt. Vgl. Frisch 1, 218. Adel. 1, 1657.

† **Erer** m.: Verehrer. ‚Seiner Abgöttin Veneri, deren Eerer und Anbetter er heimlich war, zu dienen' SFrank. — Dr. 396. Sch.O. 279. Schmidt Els. 73.

† **erer** Adj.: früher, vormalig. ‚Der Man noch daz Wip geltent niht des erren Mannes Gulte' SwSp. Ldr. 8. ‚Von H. sälligen ... minem erren Wirte [Gemahl]' Rb. 1313/Mlon. 185. ‚Bi miner erren Housfrowen' Aug. 1291/Ub. 1, 96. ‚Mit siner errern Husfrowen' eb. 1298/1, 131. ‚E. Kind' Kinder früherer Ehe. ‚Git sin Erbe, daz er bi der erren Frouwen hatte, sinen erren Kinden' SwSp.Ldr. 161. ‚Sin Triwe ... gen den erren Chinden' AugSt. 143. ‚Ain Huse ... das gefallen wär den erren Kinden von ir Muter Tod' RwRn. 153; vgl. 160. ‚Seinen Ernkindern' Hlb. 1541/Stat. 21. ‚1333 pridie assumpt. Mariae, quod vulgo dicebatur *der errun*' Crus.A.Sr. 3, 230: M. Himmelfahrt 15. Aug., weil bald nachher, 8. Sept., M. Gebnrt folgt. ‚Unserr Frowentag der erren, der zwischen den Sniten vallet' Es. 1344/Gq. 4, 393. ‚Frawentag den erren' Hln. 1377/eb. 5, 131. Daneben ebenso passend, viell. daraus umgedeutet, ‚in der Ernte', s. d. — ‚Wir haben ouch ... gesetzet zû den eren Gesetzten' RwRb. 182. ‚Die erren Rihter' Es. 1376/Gq. 7, 145. ‚Die erren Bürgen' Tü. 1304/Pr.Urk. 115. ‚Ainen anderen [Bürgen] ... der als gewis ist, als der erre' Rb. 1313/Mlon. 186: vgl. 454. ‚Alz schidlich, alz die eren [Schiedsrichter] waren' 1381/Vjh. 4, 5. ‚So söltint si widerumb walcken umb den erren Lön' Rw. 1418/Gq. 3, 359. ‚Ehrenvogt' vormaliger Vogt MemOtt./Schm. 169. — ‚E. Zins' (o. ä., s. u.) „Vorzins", der dem „Afterzins" vorgeht. ‚Es si Erzins oder Afterzins' Ulm XIV/Gq. 8, 87: vgl. 88. ‚Waz altz Erzins ist, der vor 5 Jahren ist gewesen, daz man dez ie 1 ß ... ablösen ... sol mit 10 fl. ... Waz aber E. ist, der under 5 Jaren gemacht ist, da sol man ie 1 ß ll. ... ablösen mit 8 fl.' eb. 103. ‚Nios E. 15 ll. mit 1 fl.' 104. Vgl. 143. ‚Den Erenzinse' 144. ‚Han gegeben 2 ß ... ze einem ewigen Gelte und ze eren Zinse' Ulm 1312/Ub. 1, 308. ‚Errerzins' eb. 1353/2, 392. ‚Ze erdrem Zinse' Ulm 1356/Schm. 169. ‚Erdzins' eb. 1549/eb.: s. aber auch *Erdzins.* ‚Errsafterzinss' eb. 1368/Ub. 2, 662; erkl. „ersten Nachzins". — ‚Erren Mais' ein früheres, das frühere Mal SwSp.Lenenr. 107. ‚Des erreumais' Aug. St. 27. ‚Erremais' 61. S. a. *emals.* — Gehört hieher das mir unverständliche: ‚Hab ich uf erin muss unterstanden zu handlen mit Hern ...' HWern(er)

Digitized by Google

1535/Zvoau. 37, 29? — Ahd. *êriro*, Compar. zu *êr(e)*, verhält sich zu *erst* wie lat. *prior* zu *primus*. Erhalten in *Aire*ⁿ*weg* für eine Römerstrasse OAB.St. 107. WJh.1875, 2, 151; *Estrass*ⁿ deegl. BalOstd.: ‚Ernsteige' bei Hech.; *Ernstein* NeZühl.? — B. 1, 122. Swz. 1, 399. Schmidt Ele. 84.

„**er-erben**" schw.: *Wer nichts erheiratet und nichts ererbt, Der bleibt ein Lump* (*Hundsfutt* o. O.), *bis er sterbt* [stirbt] GerMich.a.L.; *derhaiert — dersterbt* Mo./Vjh. 12, 75. „*Ererbt* der die elterliche Erbschaft bereits eingetan hat Schwab.ⁿ/Joran. 1786, 10, 327. — Jedenfalls unter schriftspr. Einfluss.

ereren („erackern") s. *erären*.

† **er-fallen** st.: fallen und dadurch Schaden nehmen; mod. *verfallen*. 1. intr., mit „sein". ‚Da ward es nns zů schwer und kunden es nit erheben, und ist selbs zů so vil Stucken erfallen' AugChr. 4, 215. — 2. refl., ‚sich e.'. ‚Daz ein Rint . . . sich ze Tode erviele oder daz ez ertrunche' AugSt. 35. ‚Das er in dem Winter . . . die Staffeln . . . sauber und schöne mache . . . das . . . krancke Frowen und Man dester minr sich ervallen' Es. 1344/Gq. 4, 396. ‚Also dass sich die Haut erfalle oder rumpfe' Seuter. — Dr. 448. Halt. 388. B. 1, 703. Swz. 1, 755. Vgl. Lex. 89.

er-fareⁿ *-ä-*, Fak. *-ö-* st.: 1. mit pers. Subj.: **a.** phys.: † durchfahren, durchreisen. ‚Alle Land . . . die ich . . . bei meinen Tagen erfaren und in den ich gewesen bin' AugChr. 2, 104. ‚Wie dis wissen, so die Land zů Ros und Wasser e. haben . . . Der dis Land . . . erfarn und durchschweift hat' SFrank. Immerhin wohl schon mit dem Nebenbegriff des Erforschens, Kennenlernens; s. b γ. — **b.** wie nhd.; doch alt mehr = erforschen, erkunden, mit Fragsatz udgl. α) † refl., ‚sich e. eines Dinges' sich danach erkundigen. ‚Nach dem und sich die . . . Rantgeben an den Gelertosten gaistlicher Rechten . . . gar aigenlichen erfarn . . . habent' AugSt. 260: „bei den G."; ‚g. R.' kann zu ‚G.' oder zum Verbum gehören. Klar ist die Constr.: ‚Nachdem . . . sich die . . . Ratgeben von den gelertesten gaistlichen Richtern gar aigenlichen erfaren . . . habent' AugChr. 2, 377. ‚Das ain yeder Zunftmaister in seiner Zunft sich fleissiglich e. sulle, wieviel . . . mit der Buchsen schyessen kunden' 3, 411. ‚Die Fürsten hetten der Sachen nit sonder Wissen, wolten sich aber e. und Antwurt geben' 5, 41. ‚Sich der Ding zů e.' 352. ‚Wollte sich Ir Maj. e.' 366. ‚Mögen sie . . . bei . . . Rechtsgelerten Rath suochen und sich der Urthel e.' Pfullbl.cil. c. 1580/Fürst.M. 2, 350. Doch auch wie nhd. ‚Erfuor sich ain Rat, dass . . .' AugChr. 4, 110. ‚Da erfuhr ich mich . . . daz mir dass Wiesslein ein Summerhun zu Zinss gab' GvBerl. 75. — β) mit Ac. des Obj. ‚Zervaru die Mer' AugChr. 1, 48, ebenso 185. ‚Zervarn die Gelegenhait' 184. ‚Zervaren, wie sie sich verpflicht . . . heten' 185. ‚Das ieder Zunftmaister . . . an in e. solt, warbel sie pleiben solten' 2, 52; vgl. 1, 109. ‚Hett . . . geren . . . an in e., was ir Mainung . . . wär' 2, 211. ‚Ob dů edel erzewgt Laüt . . . möchtest e., die sich bestellen lassen wölten' 94. ‚Nim sein aigne Gwissen für sich und erfare die' 184. „erforsche". ‚Solten e., wie es ain Gestalt darumb hett' 285. ‚Ich erfar war sein' Wias. ‚Diejenigen, so . . . argwenisch gesehen und e. werden' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 73. ‚Den ich barmhertzig stehts erfahren' Weckh. 2, 12. — Mod. ganz wie nhd. *E. Kann man mit den Jahren* HoMühr. *Was 3 wissen, erfahren 100* Bi. *Vorau, eh's der Teufel erfährt* RuMöss.; ‚— und Unsamen streut' HKurz 6, 78. Aber echt mundartl. ist *verfaren*, s. d. — γ) Part. erfareⁿ = lat. peritus. ‚Alsbald sie der Erfahrnen Proh . . . erblicken' Weckh. 1, 111. Ein E-er ist *über einen Gelehrten (Studierten)* o. ä., verhr. *Erfahrene*ⁿ *ist gut predige*ⁿ EsNeuh. Noch mit starkem Anklang an die phys. Bed. 1: „*A rafahrner Schuler* vagierender Mensch, der die Leute durch allerlei Vorspiegelungen ums Geld bringt" Tr. Baar 1787. Eig. mundartlich ist wieder *verfaren*, s. d. — 2. † mit sachl. Snhj. ‚Vernam, wie ez sinem Sun mit dem Rechten erfaren was' AugChr. 1, 99: „ergangen", so auch eine andere Lesart. — Was soll heissen: ‚*e.* perdncere' Aug. 1512/Dr. 448? — S. a. *erfüren* 1. Dr. 448. Sch.O. 338. B. 1, 738. Schöpf 120. Swz. 1, 895. Els. 1, 127. Schmidt Ele. 85.

† **Er-farenheit** f.: ‚Heits in E.' Fronsp.: „in Erfahrung". ‚*E.* peritia' Aug. 1512/Dr. 448. ‚Weisshait, Tugent, Knust, Lehr und E.' Weckh. 1, 244. S. *erfaren 1 b γ*.

† **er-fären** schw.: trans., erschrecken, aus der Fassung bringen. ‚Ward vil übler zufriden, das man ime sein Gast also erfert' Zcha. 3, 268. Gew. Part. ‚Als er sich unu ganz bloss verantwurt und ganz erfert war' ch. 1, 392. ‚Wer ist erschrocknor oder mehr e. gewesen' 453. ‚Ist dieselbig Nacht . . . e. gewesen, das er wenig mer geschlaffen' 4, 181. ‚*Erfert* stupidus' Aug. 1512/Dr. 448. — Mhd. *erfæren*, verw. „Fährlichkeit", „Gefahr", engl. *fear*. Swz. 1, 886.

er-färleⁿ *-ę-* schw.: durch Fragen schlau herauslocken StBinsd — Demin. zu *erfaren 2*. Swz. 1, 897.

† **er-farlich** Adj.: was zu *erfaren (2)* ist. ‚*E.* scrutabilis' Aug. 1512/Dr. 448.

† **Er-faruuss** f.: Erforschung, Erfahrung; zu *erfaren 2*. ‚Wie die drey nach Erfarnusse usssprechen . . . dabey sol es beleyben' Aug. 1386/Ub. 2, 226.

Er-fart f.: Frohnfahrt, bei Bauten üblich. ‚So haben sich die . . . Burger zue Pfulld. mit ainer stattlichen Ehrfart ganz nachparlich wohl erzaigt' Bürst. 111. Mod. noch Baar/Al. 4, 238. Sa./ch. 3, 277. *Ereⁿ-fart* Sallaid. S. a. *Erenfur*. — † Er-fartgeld n.: Lösegeld von der *Erfart* LauHaunsh./Knapp G. B. 409. *Er-* „Ehr-" ähnlich wie in *Erschatz*.

Er-farung f.: 1 † Erforschung, Kenntnis einer bestimmten Sache, wie nhd. „in E. bringen"; s. *erfaren 1 b αβ*. ‚Soll ain ieder Stand auf dieselben sein aigentlich . . . Aufmerken, Kundschaft und E. haben' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 66. ‚So mans in E. kompt' Fronsp. ‚Hat selbs viel nützlicher Kriegslist . . . erdacht, auch in die E. gebracht und oft probiert' ch., Uebergang zu 2. — 2. mod. wie nhd., experientia; s. *e. 1 b γ*. *E. ist der beste Lehrmeister* (oder Fem.) Sa. Ws. *E. ist eⁿ türeⁿ L.* Reis. 2, 576. *E. ist eⁿ gute Schulⁿ, kostet aber viel Lehrgeld* EnStett. *E. macht Belehrung* Reis. 2, 576; — *macht Wissen* (o. O.); — *m. klug* verhr. Eigentl. mundartl. *Verfahrung*, s. d.

er-fassen schw. (s. u.): mehr gebildet als pop., jedenf. nur im übtr. Sinn: begreifen, nicht physisch. Mit st. Part.: ‚O Gott . . . Wan ich dich recht erfassen (: ‚verlassen' : ‚hassen')' Weckh. 2, 91.

† **er-faulen** schw. (s. u.): = *verfaulen*, s. d. ‚Also erfaulet er [Galgen] . . . dass er mit den Dieben umfiel' AugChr. 4, 127. ‚Ain Gang erneuern . . . dann der vorig . . . was erfaulet' 132. ‚Ain nasser Summer

Digitized by Google

mit Regen, dass man das Grass nit hat künden zů Hai machen und erfault ist' 393. ‚Das Gras erfault auff dem Feld' 5, 37. ‚Wan er ... nicht gewest, so wär H. lengst erfaulet' 53. ‚Die lagen all in ainem Schlos ... also half in Gott aus, sie hetten sunst miessen e.' 186. ‚Es was genug Profant zu L. gewesen, was erfaulet' WSH. XVI/BKR. 38. ‚Ess erfaulet fül Amads auf den Wüsen' 206. ‚Eindorren und nit e.' SFRANK. ‚Die stillstehenden Wasser in den Gräben e. bald' FRONSP. — Ein st. Part. ‚für erfulen Beite' „Haushaltungsrechnung 1432"/SCHM. 209. — B. 1, 708. SWZ. 1, 790. ELS. 1, 112.

† **er-fäulen** schw.: *erfaulen* lassen. ‚Ain Apt ze KPT., der hett ain Panren erfeult in ainem Turn' AUGCHR. 2, 101. ‚Wöllet mir nun meinen Sohn im Thurn erfeülen' HA. 1617/CHF. 8, 37. — B. 1, 708. SCHÖPF 125. SWZ. 1, 792.

† **er-fechten** (Flex. s. u.): wie nhd. ‚*E.* expugnare' AUG. 1512/DF. 448. ‚Mit Manhait er sie erfecht', deutlicher ‚M. M. er das hat erfecht' ZCHR. 3, 484; schw. statt st. — SWZ. 1, 666 (BEITR. 26, 403.)

ér-felᵐ Adj.: ehrenhaft. ‚*Du kriegst en ehrfeina Ma*ᵐ' NEFFL. Org. 181. ‚*Dass deane ehrfeine Leut net zura Unterkunft verhilfst*' eb. 209. Ferner bezeugt aus OE. HOHENL.

† **er-feiren** schw.: durch Feiern gewinnen. ‚Die erfeiren also den Himmel und erschleichen Gott' SFRANK. ‚Die Welt erwürkt den Himmel, die Heiligen allein erfasten und e. in' eb.

R **er-ferken** schw.: rätschen, plaudern, als schwäb. Rotweisch bez. ZFDK. 1857, 461. — S. das Simplex

† **er-feuchten** schw.: anfeuchten. ‚Soll man ... das [Pulver] e. mit Oel' FRONSP. ‚Ungewitter, in welchem das P. ... erfeuchtet und nass wirt' eb. — SWZ. 1, 669.

† **er-filzen** schw.: ‚einen e.', ihm einen *Filz*, Verweis, geben. ‚Darnmben ewer Zengwart höchlich erfülzet ward' BÜRST. 149. S. u. *ausfilzen*. — † Er-filzung f.: Verweis. ‚Scharpfe E-en' OAB. HLB. 1, 2, 215. — SWZ. 1, 824.

† **er-finanzen** schw.: mit *Finanz*, listigem Betrug, erreichen. ‚Obgleich die vermaurten Panre diesen Artikel erfinanzet, mit Geld erkauft oder in andern dergleichen Wegen erlangt' ÜVWT. 1543/HEYD 3, 279.

er-finden st.: finden, entdecken. ‚Da wurden ... vil Anzeigungen ... römischs Alters erfunden und ausgraben' SCHICKH. H. 300. ‚Es seind auch andre Inseln ... neulich erfunden' SFRANK. ‚Ob wir nu wol die wahre Liebe noch bissher nicht erfunden' WECKH. 1, 55. Wahrnehmen, in Erfahrung bringen. ‚Ist si ein Maget gewesen und mac man daz ervinden' SWSP.LDR. G. 209. ‚Erfunden hatt, das datzemal nichtz daran gewesen' AUGCHR. 5, 351; vgl. 352. ‚Dieweyl ... etlich erfunden worden sint, die alle Geschichten ... aufgeschriben' WSH. XVI/BKR. 3. ‚Wan die Missgunst ... dich erfindet so voll Zier' WECKH. 1, 140. Ein richterliches Urteil schöpfen. ‚Wie wir daz sprechen oder ervinden, daz si ... da bey beleiben sulln' AUG CHR. 1, 181. — Refl. ‚sich e.' sich finden, wahrgenommen werden. ‚Wann sich das doch wol erfündet und wissendt ist' AUG. 1398/CHR. 1, 163. ‚So sich an ir Natur und Ansehen erfindet' SFRANK. ‚Es werde sich mit der Warheit nimmermehr e.' FRONSP. ‚Es erfindt sich auch, das ein Ros durch die Naslöcher rinnt' SEUTER. — Mod. im nbd. Sinn einer technischen Erfindung bekannt; pop. *verfinden*. — Erfinder m. WECKH. 1, 294; Erfinderin f. WECKH. 2, 374. — † erfindlich Adj.: was gefunden werden kann. ‚Niemand sunst erfündlich (: ‚ergründlich')' WECKH. 2, 277. — Erfindung f.: wie nhd. WECKH. 1, 78. — S. a. *erfündlen*. DF. 448f. HALT. 388. B. 1, 725. SWZ. 1, 848.

† **er-fischen** schw.: 1. = *fischen*. ‚Sie e. vil Korallen und Waldfisch' SFRANK. — 2. einen Ort ‚e.', „ausfischen". ‚So sy ... den Graben ervischet hant' ES. 1394/GQ. 7, 351. ‚Mit iren Anglen und Netzen Künig und Keiser zů fahen und die ganz Welt zu e.' SFRANK. — ADEL. 1, 1889. SCHMIDT ELS. 85.

† **er-flänen** schw.: ‚Wie sie haben ein Kriegsheer, Damit sie dem Volk Gottes dräuen Und den Jüden die Haut e.' NFRISCHL. Sus. 332. — GR 3, 801 zu alt *flänen* „abspülen", vgl. B. 1, 783; „abflohen" würde noch besser passen.

† **er-fläugen** schw.: ‚Ain zerrissens und erflögts Nest' ZCHR. 1, 517: aus dem die Vögel ausgeflogen sind. — Zu *flaugen* fliegen machen.

† **er-fleischen** schw.: zerfleischen. ‚Dass er 8000 der besten römischen Knechten erfleischet' FRONSP.

† **er-flössen** schw.: intr., überfliessen oder trans., überschwemmen. ‚Der Fluss erflösset ... also, das man mit Schiffen von einer Gass in die andern faren muss' SFRANK.

† **er-folgen** schw.: 1. intr., „erwachsen" o. ä. ‚Das ouch er desselben Amptz Gůt ... in desselben Ampts Nutze tůge und ervolgen lasse' RWRB. 111: ausfolge, verwende. ‚Das alles [die ganze Erbschaft] sol gemeinen Glaubigern e.' AUGCHR. 4, 230: ausgefolgt werden. ‚Unerfolgt alles Rechten' o. ä.: ohne dass ein Rechtspruch erfolgt wäre, s. *unerfolgt*. — 2. trans., „erreichen". Physisch. ‚So schneil, dass si [Nom.] die wilden Thier e.' „einholen" SFRANK. ‚Biss dass der G. unnd G. in erfolgt' AMAD. 751; vgl. 765. ‚Daz Jason synen Willen baz vollfüren möchte, den guldin Schepper zeerfolgen' STEINH. Bocc. 69. Abstr., „erlangen". ‚Wes wir aber durch Bette nit e. möchten, sollen wir gůtlich ... mit ime überkomen' HLB. 1469/GQ. 5, 484. Sonst mit Ac., vgl. AUGCHR. 1, 170. — † Er-folgung f.: Erlangung. ‚Von demselbigen [?] E. abstön' HLB. 1526. — DF. 449. 582. HALT. 389f. B. 1, 713. SWZ. 1, 812. SCHMIDT ELS. 85.

† **er-forderen** schw.: 1. mit sachl. Obj.: fordern. ‚An den [soll er das Lehen] ervordern' AUG. 1480/DF. 449. ‚Mit Fogelherden und mit Jagen, des sie vormals gegen H. E. nie erfordert hettent' WSH. XVI/BKR. 32: Genet. wegen der Neg. ‚Das die Götter nicht[s] dann der Opfer Seel erforderten' SFRANK. ‚Mein eing lieber Sohn bist du, Darumb heisch und erfordre nu, Was von mir immer zu begehren' WECKH. 1, 303. ‚Unerfordert alles Rechten' ohne Recht gesucht zu haben, s. *unerfordert*. — 2. mit pers. Obj.: „anfordern", einladen. ‚Bald lesst si der Wüterich in ein Wolieben [Gastmahl] e.' SFRANK. ‚In zu e. auf des S. Hans' AUG. 1542/VISCHER Stud. 500. — ADEL. 1, 1890. HALT. 390. SWZ. 1, 938.

† **er-forschen** schw.: ausfindig machen, erkunden. ‚Wirt ohc dez mines iht mer ervorschet dennoch über 10 Jar' HO. 1297/MHOH. 130: stellt sich noch mehr als mein Eigentum heraus. ‚Swa die vorgenanten Vrown daz ervorschetin' erführen NAREUTH 1317/eb. 211. ‚Wa er des P. Lip oder Gut erforschet, darzů mocht er sich wol ziechen' AUGCHR. 1, 100. — † er-

Digitized by Google

förschlen schw.: Demin. zu *e.*, tadelnd. ‚Man lasse in mit spitzfindigen Fragen und Erförscheln unbeschwert' Brenz 1568/An.Brent. 544. — † Er-forscher m.: ‚scrutator' Aug. 1512/Dr. 449. — B. 1, 757. Swz. 1, 1023.

† **er-fragen** schw.: refl., ‚sich eines Dinges e.' erkundigen. ‚Man hat ... zů ainem iedlichen Thor ... ainen des Rats gesetzt, der sich aller Sachen erfragte von disen, die aus und ain zugen' AugChr. 4, 162. — Dr. 583. Swz. 1, 1291

† **er-frechen** schw.: frech an sich reissen. ‚Das layder ytz ist die Manier, Das yeder nun gross Gut erfrecht' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 309.

† **er-frenen** schw.: wie nhd. ‚Wa man sy schuldig finden tet, So wurd die gantz Stadt erfredt' AugChr. 3, 367; in Aug. reiner Reim -ę̄-, Ggr. Karte 13. — Dr 449. B. 1, 805. Swz. 1, 1255.

er-frieren, alt erfriesen schw.: wie nhd. ‚Dan erfross der Wein an den Stocken' AugChr. 1, 222. ‚Aus grosser Kälte, das ein Ros nbel erfrenret' Seuter. Mod. mehr gebildet; pop. *verfrieren*, s. d. — Swz. 1, 1318.

† **er-frischen** schw.: wie nhd. ‚Mein Feind erfrische seine Brust Durch meines Heyls und Trosts Verlust' Weckh. 2, 13. — Mod. Gebildeten geläufig, nicht pop.: auch der jetzt beliebte Euphem. „Erfrischungen" = Getränke ist uns zuwider. — Swz. 1, 1332.

er-frören schw.: erfrieren machen. ‚Der Winter was gar kalt, das er die Weinstöck erfröret und das Korn auf dem Veld' AugChr. 3, 75. ‚Die [Bäume] ... haben sie [Schneefälle] all verderbt und erfrördt' 4, 132. Vgl. 5, 73. ‚Der Somer bringt Freund wie Fliegen, der Winter erfrörts, verjagts und tödts' SFrank. ‚Banden in auf ein gefroren Eis also nackend, etliche erfrörten sie' eb. ‚Hat ... dieselbenn Weingartten hart erfrertt' Dreytw. 135. ‚Keltte, so vil Bäwm und Weinstöck erfröret' Gar./Chr. 72, 147. ‚[Das Wetter] so vor 2 Jahren den Wein erfröhrt' Fr. XVII/Vjh. 9, 150. ‚Massen es den Wein erfrört hat' Hoffst./Chr. 2, 537. Mod. *Wenn ich* [Febr.] *die Gewalt hätt' wie du* [Jan.], *Würd' ich e. das Kalb in der Kuh* AaSchech. Sonst mod. *verfrören*, s. d. — Sch O. 389. B. 1, 825. (Schöpf 158, Lex 103 *der-*). Swz. 1, 1315

† **er-füllen** schw.: 1. phys., ausfüllen. ‚Alwegen über ein Jar, was graben ist worden ... wirt wunderbarlich wider erfüllet' SFrank. — 2. wie nhd. ‚Er hat der Natur selbs die Ordnung eingegraben, die sie erfüllen muss' Weckh. 1, 401. ‚Erfüllen sie an uns, als Schafen, ihren Willen. Erfüllen? Nein. Kein Layd, Qual, Marter ... Kan ihren Lust e.' Weckh. 1, 335; mit der phys. Bed. spielend. Mit pers. Obj.: ‚Ach wölt mich meiner Bitt e.' NFrischl. 36. S. a. *erröllen*. — Dr 449. 583. Sch O. 339. Swz. 1, 794.

† **er-fündlen** schw.: genau, bis ins kleinste erforschen. ‚Alles Gewerb, Thun und Lassen Tag und Nacht ... e.' Fronsp. — Nicht direkt zu *erfinden*, sondern deminutivisch zu *Fund*, *Fündlein*; schon mhd. *-ü-*; B. 1, 726. Swz. 1, 851. Dagegen ‚erfündlich' s. *erfindlich*.

? **er-fürben** schw.: ‚Mit latteinischenn Worttenn all zu Lob und Erhochung ... des Printz. Inn welchem sich die crystliche Relgonn tutt erfürwenn' Dreytw. 39 b. — *Fürben*, alt *-w-*, = fegen, putzen: ‚sich glänzend zeigen"? Oder zu *erfür* = herfür; aber ‚wenn'? Jedenfalls †.

† **er-fürchten** schw.: fürchten. ‚Daz erforchten des Riches Stett' AugChr. 1, 24. ‚Daz erforchten, die uff der Fest waren' 104. — B. 1, 758.

† **er-füren** I (-üe-) schw.: in Erfahrung bringen. ‚Das er gen M. wolte schicken und erfneren, wess er sich halten sollte' AugChr. 3, 234. — Falls die Wortbildung streng zu nehmen ist, = *erfaren* (s. d.) machen. Sonst in dieser Bed. unbezeugt.

† **er-füren** II, er-furen (-üe-, -no-) schw.: nähren, speisen. ‚Wir mogen in has erfüren, denn er uns' Ulm 1503/Schm. 209. ‚Das die Weber mitsamt irem Gesind nit wol erfnret oder nuderhalten werden möchten' eb. 1513/Nübl. 18. — *Fuore* Nahrung.

† **er-füren** III schw.: ‚Si autem eastraverit', Zusatz ‚id est *erfurit*' Lex Al. ed. Lehmann S. 127. — Ahd. *irf(i)uren*, ags. *fyran*; bei uns schon mhd. †. Etym.? Der Vokal wäre nhd. wohl als *-au-*, *-eu-* anzusetzen.

Erg *ę̄rg*: = *Jörg* = *Georg*, s. d. Bes. in *Hanserg*; *Ergetag* = Georgii.

ē̆r-gäb Adj.: freigebig, in Almosen u. ä. EuStett. LrSchnürpfl. Vgl. Swz. 2, 63. — ē̆r-gahig *-ę̄-* *-ę̄-* Adj.: wer nur gibt, um geehrt zu werden RdUtt. — ē̆r-gehig *-ęa-* Adj.: „schmeichelhaft" EuDett. *Du bist recht e.* Vgl. Frisch 1, 218. Swz. 2, 63.

† **Er-galtnuss** f.: Entgelt, Gegenleistung. ‚Wann es sich begeb, dass einer in seinem Kricht übertredt, der im zügehörig sei, der sich vil in ainem grösern verschuldt und übertretten hab, so well er im in auch ergeben [s. d.] on alle Ergaltnus' AugChr. 4, 239. — *ergelten* s. Els. 1, 217.

† **er-gänzen** schw.: bei Weckh. öfters, in versch. Verwendung, meist im Reim. Vollständig machen: ‚Ein Werckstück, rund ergäntzet' 1, 354. ‚Seinen Sig und Pracht durch unsern Fall e.' 1, 427. ‚[Des Tags Planet] richtet seinen Lauf steths fort ... Biss er ihn an dem End, da er anfieng, ergäntzet' 2, 56: „vollendet". Wieder herstellen: ‚Des Herren Wort .. Kan den zerknirschten Geist e. und ergötzen' 2, 48. Erfüllen: ‚Hat ... seines Hertzens Wunsch etlicher Massen ergäntzet' 1, 6. ‚Alda uns dan die Gegenwärttigkeit, Herr, deiner Seeligkeit ... ewiglich mit Frewd und Wohn ergänzet' 2, 34. — Das uns prosaisch klingende Wort ist von dem kranken Hölderlin, wie andere desgl., im Reim gebraucht worden: ‚Was hier wir sind, kann dort ein Gott e.' (Litzmann 653). Populär war es nie. — Stiel 601. Adel 1, 1892. Swz. 2, 387.

† **er-garten** schw.: 1. erbetteln. ‚Profandt bey dem Baurn ergartten' Ha. XVI/Gq. 1, 257. — 2. auftreiben. ‚Wolt er des Hirschen warten, In schinden auf die Schwarten, So er in möcht e.' Wt. 1534/Lil. 4, 82. — 2 erinnert an nhd „ergattern", was bei uns in gebildeter Sprache nicht unbekannt ist. S. *garten*.

† **Ergeh-brief** m.: Urkunde der Uebergebung in die Gewalt eines Gemeinwesens. ‚Dieweilen das ... Sigelgelt von 2 kr., so vor den E. einer ans anderen Herrschaften in das Land sich verheirateten fremden Personen entrichtet werden müssen, vorlängsten sambt denen E-en in Abgang gekommen' Kpt. 1732ff./Aug. 145. — Sch.O. 340.

† **er-gehen** st.: 1. mit sachl. Obj. **a.** übergeben. „Dass ihm der Provincial ... und der Convent ... ‚vergoundt, zugeaygnet und e. haben das hinder Gewelb' ... daselbst einen Grabstein zu legen" Aug. 1501/Zrs. 7, 175. — **b.** schenken. ‚Ee dass man sie solt ent-

Digitized by Google

auptot haben, sind sie . . . erbetten worden, das Leben e., aus der Gefencknus gelaussen und umb Gelt gestrafft worden' AugChr. 4, 202; sachlich = 2 h. — **c.** etwas „ergeben" als Resultat. ‚Das ergah auch nichts, allein vil gütter Wort, aber nichts darhinder' AugChr. 5, 368. Refl.: ‚Ein reiche Ernd hatt Gott beschert . . . Danu Gerstn und Weitzn sich wol e.' NFrischl. 120. — 2. mit pers. Obj. **a.** als Leibeigenen übergeben. Der Natur der Sache nach immer oder meist refl. oder im Part. ‚Als sich C. S. . . . an das Spitale ze Es. ergeben hat, der unser aigen sin sol' 1399/Gq. 7, 380. ‚Es ist och recht, das das Gotzhus all ergeben Lut erben sol, sy habint getailt oder nit' XV/Fürst. 6, 217. ‚*E.* deditus' Aug. 1512/Df. 450. — **b.** einen Gefangenen oder Verurteilten einem andern, spec. seinem Herrn, herausgeben. Vgl. die Stelle unter *Entgaltnuss*. ‚Den fieng man und wolt in verprent haben. Da gschach gross Bet für in, den ergab man und ward ain Kartheuser' AugChr. 3, 71. ‚Doch hat er die von A., das sie im den K. ergeben' 133. ‚Ist . . . von Hertzog W. . . . gefangen worden . . . darauff haben die Räth so fast an H. W. gesetzt, dass er in inen hat e. und ledig hat gelaussen' 4, 178. S. a. b und vgl. *erbeten*. — **c.** refl., „nachgeben". ‚Sötzte mir der Frost so starckh zuo, dass ich mich des Böths ergeben' Krafft 340: mich dazu verstand, ins Bett zu gehen. — Halt. 390f. B. 1, 866. Swz. 2, 83. Els. 1, 195.

ergehig s. *ergäb*.

† **Er-gebung** f.: Uebergabe. ‚Bis die Stadt selbst in E. eingeben worden ist' SFrank. ‚Das 30000 auf ein einigs Mal in E. des römischen Volks sind kummen' eb.

Er-gefül n.: Ehrgefühl, wie nhd. *Der hat kei' E. im Leib* u. ä. — Aus der Gebildetenspr. eingedrungen: *fühlen* ist nicht soddeutsch. — Adel. 1, 1657. Els. 1, 112.

† **er-gegen** Adv.: dagegen, entgegen. ‚Ergegen ist zogen Her Jerg Truchses mit Hersskraft' HLutz/Bkr. 623. — S. a. *hergegen*. Swz. 2, 143. Els. 1, 202.

† **er-gehen** st.: 1. intr. mit „sein" oder refl., in Gang kommen. **a.** phys., intr. ‚Als das Eis ergieng' „ging" AugChr. 1, 113. — **b.** mehr zeitl., „vergehen". ‚Da liess Kayser Karel ein Tempell hanen . . . der ist schier aller ergangen' Aug. XV/Hausl. 2, 328. ‚Wann ainer [der Räte] nit mer was . . . so gedacht im der S. umb ain anderen, darmit das sein Stim nit ergieng' AugChr. 3, 371: „eginginge", „abginge", fehlte. — **c.** rein zeitl., „vergehen". Von der Zeit selbst, refl. ‚Wenne sich ouch der . . . 5 Jar . . . ie ains ergangen hat und für ist' 1370/UlmUn. 2, 721. Hieher oder zu d: verfallen, von Pfändern und Zinsen. ‚Ez sol ein Burger antwurten in dem Capitel . . . umbe Phant, diu sich ergangen habent' AugSt. 62. ‚Mit ergangen und usstelligen Zynsen' RwRb. 186. ‚Mit ergangem Zins' AugChr. 2, 134; vgl. 135. — **d.** an die Reihe kommen. ‚Biz sich eins noch dem andern erget' Hohenl. 1334/Uk. 2, 355; oder zu c. Sich ereignen. ‚Darumb muesst es ergan, als hie obgeschriben stet' AugChr. 2, 53. ‚Als es dann geschehen ist und sich ergangen hat' 53. ‚Vil und gross Müe, Arbait und Kost hat sich ergangen zwischen und in der Soch' 102: ist aufgelaufen, hat sich ergeben. ‚Den Nutz, der sich nüt hat ergangen' SwSp.Ldr. 217. Mit Dat., intr., wie nhd. ‚Wie ez sinem Sun mit dem Rechten ergangen was' AugChr. 1, 99; andere LA. ‚erfaren', s. d. ‚E. lassen': ‚Man lässt ihm das Kriegsrecht e.' Fronsp.: „über ihn e.", lässt dem Kr. den Lauf. — 2. trans. **a.** durch Gehen zu etwas kommen. „Welche des Almosens bedürftig sind und . . . ‚ez nit ergan mügen'" Mnn. 1351/Gq. 4, 484. — **b.** erzielen; sachlich zu 1 d. ‚Den Nutz . . . den es [Vieh] ergangen hat' SwSp.Ldr. 57. — Df. 450. 583. Halt. 391f. Sch O. 340. B. 1, 860. Swz. 2, 23. Schmidt Els. 85.

† **er-gellen** (-ai-) schw.: refl., ‚sich e.', lustig, üppig sein. ‚Wiltu dich gnüg erbuben, ergeilen, so machstu daraus ein Gewonheit und Natur' SFrank. — Sch.O. 340. Swz 2, 211.

† **ēr-geltig** Adj.: ehrgeizig. ‚*Eergytig* ambitiosus' Aug. 1512/Df. 395. ‚So wurden noch vil der ergytigen Frowen funden' Steinh. Bocc. 212; s. a. *ergeudig*. — † Er-geitigkeit f.: Ehrgeiz. ‚*Eergytigkeit*, *Eergeidigkeit*, *Erngytichkeit* ambitio' Aug. 1512/Df. 395. ‚*Eergeidikeit* ambitus' Altenst./eb. ‚Sie zanken und kriegen nit mit einander aus Zorn, Neid oder Eergeitigkeit' SFrank. — † Er-geitung f.: dass. ‚*Eergeidung* ambitio' Altenst./Df. 395. — Mod. *Geiz* aus alt *Geit* + *s*. — B. 1, 858. Swz. 2, 506f. Schmidt Els. 70.

Er-geiz f.: wie nhd. — ēr-geizig Adj.: wie nhd. — Beides nicht recht pop. Vgl. *ergeitig*.

† **er-gelben** schw.: gelb werden. ‚So schwach worden, dass er allerdings eingefallen, ergelbt und alle Zeichen eines Todes an ihme gehabt' 1624/Al. 10, 177. — Swz. 2, 294.

† **Er-geld** n.: Ehrenlohn. ‚Ein Ehrgelt soll ihm werden, Dass er daran soll zfrieden sein, Die Tag des Lebens gniessen fein' Wt. 1597/Steiff 445.

† **er-gellen** (Flex.? s. u.): laut schreien. ‚Ergöll vor Juchzen und frolock' Spreter nach Jes. 54, 1 ‚decanta laudem'/Schm. 216. — Das ‚-ö-' scheint auf ein schw. Factitiv zu st. *ergellen* zu deuten. — Swz. 2, 209.

† **er-gelsteren** schw.: verzaubern. ‚Habe . . . sie ergelstert, dass sie keinem Menschen mehr ähnlich gesehen' Tc./Schm. 216. — Swz. 2, 234.

Erget s. *Egert*.

† **er-getzen** schw.: ‚einen eines Dinges e.' dafür entschädigen, belohnen. ‚Si muossends [sie, die Armen] wider e.' Tsetz 13290. ‚Gott . . . woll . . . die ganzen Cristenhait seiner K. Mt. Abgangs e.' UlmSöfl. 1519/Vjh. N. F. 15, 464. ‚Die iu . . . seins Leids mit einem Guldin oder 10 ergötzen' SFrank. ‚Jezund wir unsers Leydts nun werden Ergötzet wol auf diser Erden' NFrischl., 98. ‚Baid meiner Dienst mich wol ergätzt (: ‚setzt')' 13. ‚Damit wir auch unsers onüberwendtlichen Costens ergotzt werden möchten' Boe 1552/R. 398. ‚Des Layds mich zu ergözen (: ‚verlözen')' Weckh. 2, 39. ‚Des Herren Wort kan den zerknirschten Gaist ergänzen und e. (desgl.)' 2, 48. Mit Ac. der Person und der Sache: ‚Er woll sein Vatter all sein Leid Mit Frewd und Wonn gleich wol e.' NFrischl. 77. Refl.: ‚Zu Nacht leben si wol und e. sich ihres Unglücks' SFrank. ‚Meins Leids muss ich mich wol e.' 95. S. a. unter *Ergetzung*. Noch bei Wiel.: ‚Mich . . . meines Leidens zu ergetzen'. Mit unpers. Obj.: ‚Sich zur Tafel setzten, Den Hunger und Durst wol ergötzten' JFrischlHz. 7: „befriedigten", vgl. *büssen 1 b*. — † ergetzlich Adj.: „Die von HlnKirchh. sollen die 4 fl. . . . verzehren, ‚sich frelich und ergezlich machen'" 1527/Knapp G. B. 149. Hier schon Uebergang zu der nhd. Bed.; aber nur

Digitized by Google

von Befriedigung eines phys. Bedürfnisses, nicht geistiger „Ergötzung". — † Ergetzlichkeit f.: Entschädigung. „1654 kommt es vor, dass 3 Janchert auf des neuen Besitzers inständig Bitten zur Söld geschlagen werden ... ‚zur E.', weil er sich beschwert hat, dass er 90 fl. Schulden von dem früheren ... Inhaber übernehmen solle" LauHaunsh./Knapp G. B. 314. ‚Wöllen wir derselben ihrer verlornen Ros und Schuden nach Erkantnus unserer Kriegsräth E. thun' Fronsp. Bes. aber Belohnung für geleistete Dienste. „Die Fröner wurden regelmässig verköstigt ... zuweilen erhielten sie auch noch eine E. in Geld" Hln./Knapp G. B. 142. „Für Fröner wie für Gültreicher waren meist bestimmte ‚E-en' an Geld, Wein, Brot, zuweilen ganze Mahlzeiten festgesetzt" eb. 194. ‚Hat gn. H. den 7 Bauern, weilen selbiger jeder 6 Fuhren Dung ... geführt und solches zu thun nicht schuldig gewesen ..., 1 Eimer Bier zu einer E. zu vertrinken gegeben' LauHaunsh. 1659/321. Vgl. 207f. ‚Das K. Mt. noch mit einer meren gnedigen E. sie ... bedincken ... werde' AugChr. 4, 227. ‚Das ich der Sachen nit allain khuinen Schaden, sonder. wie billich, Geniess und E. soll haben' Baumh. 1570/Festschr. 30. ‚Recompens oder E.' HlsThalh. 1601. ‚Den Maurer-, Zimmer- o. a. Handwerckslenthen ... kein E. oder Verehrung ohne sonderbare Bewilligung anzudingen' Wt. 1655/R. 16, 1. 402. Auch Geschenk der Ergebenheit: ‚100 fl. meinem gn. Herren Bischof. . verert zu einer E.' AugChr. 4, 358. Für ein Vergehen gegeben: ‚10 Sch. Pf. zue E. und Zinsa' Acl. 1532. Dem nhd. Sinn sich nähernd wie *Vergnügen*: ‚Der hat im vil Geselschafft geleist und E. gemacht' AugChr. 4, 47. Mod. geleg. *Vergetzlichkeit*, s. d. — † Ergetzung f.: Entschädigung für erlittenen Schaden. ‚Zue E. seines ... erlitten Schadens' 1525/WFr. 6, 96. ‚Welchermassen sollichen dreyen Stätten zimliche E. [ihres ‚hispangischen Costenn'] beschehen möge' Boe. 1552/R. 397. ‚Hatt ... einen Zoll ... zue E. der Schäden ... empfangen' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 68. Belohnung für gehabte Bemühung. ‚Soll denjenigen, so sie gefangen, billich E. und Verehrung dagegen geschehen' Fronsp. ‚Dem Seel-Knecht allhier, welchem desswegen bey dem ArmenCasten einige weitere E. zu schöpffen' Wt. 1678/R. 13, 544. Der Begr. des Geschenks, der bei *Ergetzlichkeit* im Vordergrund steht, ist hier nirgends massgebend, sondern der der Entschädigung. Auch in f. Stelle, die sonst ganz nhd. verstanden werden mag, kann dieser Begriff gefunden werden: ‚Dass ich, wider gantz gesund, Mög so viel E. haben, Singend dir von Hertzen Grund' Wecah. 2, 129; zumal du vorausgeht ‚Mit Trost sich zu ergötzen'. — Mehr s. JFaischl. Hz. 134. — Factitiv zu **ergessen* = *vergessen* machen. Dr. 450. Halt. 392. B. 1, 967f. Swz. 2, 574f.

† **ér-gendig** Adj.: prahlerisch, ruhmsüchtig. ‚Ain e-er, hulender, toreichter Ritter' Nerdh.Ter./Schm. 229. — Zu *gesden* „prahlen". Swz. 2, 126 „verschwenderisch in Ehrenausgaben", könnte auch wie oben verstanden werden. Bei uns (anders als in der Schweiz) ist Vermischung mit *ergeitig* möglich.

Erg-feld n.: „brach gelassenes Ackerfeld, das sich wieder mit Gras zu bedecken beginnt" Allg./Reis. 2, 696. — *Erget.* s. *Egerte*.

† **er-giessen** schw.: wie nhd. Eigentümlich: ‚Wan so 's Korn recht hat ergossen Und gar wol erschossen Und alles das vol stat' Tnetz 9382: „ausgegeben"? ‚Holand ist ein seelgs und weidreichs Land mit vil Seen und Mörströmen ergossen' SFrank. — Swz. 2, 469.

† **ér-girig** Adj.: nach Ehre gierig. ‚Ihr ehrgihrige Ritter, stehet ab von ewerer Frechheit' Weckh. 1, 35. S. a. *ergeitig*. — Dr. 395. Adel. 1, 1657.

† **er-glasten** schw.: erglänzen. ‚Darin sich Gott spieglen und e. möcht' SFrank. ‚E-et die Stat Hierusalem' eb. ‚So erglast er [Gott] doch in nichte so gar als im Menschen' eb. ‚E. und ersehen werden' eb. ‚Das PfeiffenWerckh schön weiss erglast' Fiz. 46. — Swz. 2, 650f. Els. 1, 262. Schmidt Els. 85.

† **er-glitzen** schw.: glitzern. ‚Des Rappen ... Kind e. Mit eingen Listen und falschen Witzen' AugChr. 3, 364.

ergötzen s. *ergetzen*.

† **er-graben** st.: 1. ‚Mit Machung solchs newen Weyhers etwass e. und ertrenkt' Acl. 1532. Muss heissen: durch das Graben zerstört o. ä., vgl. Swz. 2, 684. — 2. Bildhauer- oder Ciselier-Arbeit machen. Diese sonst gew. alte Bed. kann ich, wohl zufällig, bei uns nicht nachweisen, wohl aber: — † Er-graber m.: ‚celator' Aug. 1521/Dr. 450. Vgl. B. 1, 982. Swz. 2, 684. Els. 1, 267.

er-grätschen schw.: 1. † einholen und festnehmen. ‚*Ergretschen* prendere' Altenst./Dr. 450. ‚Die zu den Panren oder von ynen wöllten, erstach man; dessgleichen, wa ain Bundischer ergretzt ward, müst er auch an Rayhen' Wsh. XVI/Bkr. 69. ‚So wir etwan schlafend gefunden erligen und ergretzet werden' SFrank. „‚Wenn man sie ergretschet, auffhincka lann' sagt der Schwabe Konrad" [wo?]. — 2. „*ergrätschen* erfrägeln Schwan."/Fulda 375; „*e.* durch Ausfragen Geheimnisse erforschen" Schm. 421. Wohl auch †. — 1 zu *grätschen* ‡ die Beine spreizen, „grassando asseqni"; 2 daraus übtr.? oder zu *rätschen* (Schm.)? *trätschen*? — B. 1, 1018. Swz. 2, 829. Schmidt Els. 85.

† **er-greifen** st.: wie nhd. ‚*E.* prendere' Altenst./Dr. 450. ‚Derhalben die Jesuiter mit dieser Frag und Antwort ... daheimen blieben sein sollten, damit ihnen die Hand nicht so groh im Sack ergriffen wäre worden' Herbrand Rettung 30. — B. 1, 990. Swz. 2, 715.

† **er-greinen** schw.: mit *greinen*, weinen, etwas von einem erzwingen. ‚Ein gnädiger Abschied, den ihm unser Herr Gott aberbitten und e. will' Brenz 1530/Hantm n. Jaoka 1, 262. — Elg. *ab-ergr.* B. 1, 999. Schöpf 211.

† **er-greifen** (st.): aufschreien. ‚In dem ir [Mariä] Kindlin lachen und wainen und e. müez uss der sussen Stüme seins ewigen Wortz in dein Sel' HvNbl. 9, 36. — Wohl von den unartikulierten „greifen" Tönen eines Säuglings. Mod. *grillen*.

ergretschen, ergretzen s. *ergrätschen*.

† **er-grössern** schw.: grösser, weiter machen. ‚Dass si hernach die Mauren nicht weiter hinauss setzen und die Zargen e. dörfen' Fronsp. — Dr. 450. Adel. 4, 1053 „oberdeutsch": falsch, auch bei Opitz und Lohenstein.

† **er-grüblen** schw.: wie nhd. ‚Das ist nicht mit menschlicher Vernunft zu e.' Brenz Maj. Chr. 40. — Swz. 2, 692.

† **er-gründen** schw.: wie nhd. ‚Prüf, Herr, versuch, ergründ mein Dichten' Weckh. 2, 92. Aus Ueb./Dr. 450. Vgl. Halt. 401.

Digitized by Google

† **er-grüssen** (-z-, -tz-) schw.: begrüssen, aber ironisch; nur in Tnetz, stets im Reim auf ‚büzen'. ‚Die muossend swerlich darumb b., Ich [Teufel] sol die selben Buoben wol e.' 8312. ‚Des muos ich die Buoben e. Und umb ain klains b.' 8779. ‚Ja, ich wil in wol ergrützen; Ruoten . . .'. Wil ich an im nit sparen' 11776. In anderm Zusbg.: ‚So tuots denn die Knpplerin zemen bringen, Das si mitainander werdend ringen In ainem Bett. Da wirtz denn wett, Und tuot sin [sin? si in?] ergrüssen Und das Biever [Fieber] büzen' 10430.

† **er-guck(s)en** schw.: erspähen. ‚Ein Volk, das alle Mörinseln und Völker . . . ergucken und erfaren will' SFrank. *„Erguksen* erförscheln Schwab." / Fulda 143; ?, gewiss †. — Ga. 3, 832 (*-ck-*, *-tz-*). Els. 1, 206 (*-ck-*, mod.).

† **er-gürgelen** schw.: aus der Gurgel hervorbringen. ‚Ein iegliches [Vögelein] in seiner Art mit Lust Ergürgelet sein Lied auss seiner edlen Brust' Weckh. 2, 373; indiv. Bildung.

† **er-gürten** schw.: ‚So tuot er [Teufel] im ze jungst den Lon geben, Ain Bad mit Harz und mit Swebel, Damit ergürt er im denn das Vel' Tnetz 13001. ‚Darumb ergürt ich [T.] in das Fel' 13034. — = siehe ab? etwas kühn; doch kommt ‚e.' auch sonst = „entgürten" vor Lex. 1, 634.

erhaben s. *erheben*.

† **Er-hafte** f.: ‚Dass einem Glimpf und Ehr oder ain Ehrhaffte berüerte' Wt. 1510/R. 113. — *E.* = Ehrerbietung kommt vor; das liegt zwar schon in ‚Ehr', aber s. *Erwerk*. Doch ist viell. ‚E.' = ‚Ehafte' zu verstehen; für diese Vermischung s. Scn.O. 280. 341. Sws. 1, 393. S. a. *erenhaft*.

er-halten st.: 1. festhalten, schützen. **a.** mit pers. Obj.: wie nhd., am Leben e., unterhalten. ‚Dann mag er sich . . . e. vor allem Unflat und anderer Unlust' SFrank. Mod. *„Was Gott erhalten hat, frisst kein Löwe* RdErt." *„Ein Vater erhält leichter 10 Kinder, als 10 K. einen V.* BrMas. Sulm." Aber pop. *verhalten*, s. d. — **b.** † mit sachl. Obj.: festhalten, behaupten. ‚Hiemit erhielt er das Feld' Fronsp.: behauptete. ‚Nicht ich, sondern er für mich, erhielt das Feld' Weckh. 2, 45. Abstract: ‚Das sie in ainem freien Concilio mit biblischen Gschrifften zů e. verhoffen . . . was wir auch . . . glauben' AugChr. 4, 347; vgl. 351. ‚Anzůzeigen, zů beweisen, auszůführen und zů e.' 369. — 2. bekommen. Gut bezeugt: *einen Acker e.* in der Pachtsteigerung bekommen RtEn. Gewiss aus amtl. Sprache; sonst uns ganz fremd; dafür mundartl. *kriegen*, *überkommen*, mit gewissen Objj. *gewinnen*; auch im schriftd. Gebrauch ziehen wir *bekommen* vor und empfinden *e.* als gewählt. — Swz 2, 1222. Els. 1, 330.

„**er-handlen**" schw.: *„'s ist bälder etwas erhandelt als erschafft"* (o. O.); kaum pop.

† **er-hangen** st.: 1. intr., mit „sein": hängen bleiben. ‚Darumb er auch mit seinem Haar An einem Eichbaum erhangen blieb' Faonsp. Mod. *verhangen* — 2. fact., erhängen. ‚32 wurden erhangen, die waren nit edel' AugChr. 1, 33. ‚Do erhieng man den K.' 247. Sonst s. *erhenken*.

† **er-harren** schw.: warten. ‚So erwarten sie oder e. auf gelegne Wind' Fronsp. — B. 1, 1147 (trans.). Swz. 8, 1515 (tr. u. intr.).

Erhart, -rd: alter männl. Pers.N., noch jetzt Taufname beider Confessionen. Gespr. *ęrət*, kath. wohl *ęrət*; *„Oehred"* Tu.Baar 1787. — Bes. erh. in ONN.: *Eretskirch*, *-dölle*, *-weier* u. ä. Fam.N. *E(h)rhar(d)(t)*. Socin 15.

† **er-hauen** st.: zerhauen. ‚Erhiewen die Bucher in des Capitels Lyberey' Ha. XVI/Gq. 1, 317. ‚Haben sy . . . die Taflen darab genomen, zerschlagen, erhawen' Wsh. XVI/Bka. 177. ‚Derstachen . . . 3 Pauren . . . und erhauben ze Stucken' AugChr. 6, 333. — Swz. 8, 1808.

er-hansen schw.: *„e.* etwas vor sich bringen, ersparen" Schm. 266. — Populärer *ver-* oder *zusammenhausen*. B. 1, 1178. Schöpf 250. Swz 2, 1742. Els. 1, 385.

† **er-heben** st. schw., s. u.: 1. trans. **a.** phys.: aufheben, in die Höhe heben. ‚Die hohe Tannenbäum erhöben hoch das Nest' Weckh. 1, 370. ‚Etwenn wart ich erhebet, daz ich die Erde nit rüeret' Ebn. 48. Aber für ‚erhebes' (‚levabit') Mt. 12, 11/Bib. 1, 44 in den Aug.Bib. 1475ff. ‚hebt es auff'. Specielle Verwendungen: α) etwas e., um es anderswohin zu verbringen. ‚Dass . . . die Truch zu Wormbs erhebt und verwarlichen gen Aug. gelüffert . . . muss werden' Wt. 1558/Sattl. II. 4 B. 149. Vgl. b. Transferierung eines Heiligen. ‚Ist der h. Bischoff Sant S. erhebt worden und hat seinen hailigen Leib . . . in der Process um das Closter tragen' AugChr. 4, 60. ‚Sich understanden, das Gelt zu e.' Dreytw. 174: räuberisch „aufheben". Hieher das nhd. „Geld, Zins udgl. e.", unserer Amts- und Geschäftsspr. wohl bekannt, pop. dafür *holen*. — β) bei Backwerken wohl vom „Aufgehen" des Teigs. ‚Bewollen mit erhabem Taig in Krapfen Wis' XV/Münch. SB. 1865, 197. ‚Ain erhebt Backhes wie ain Flad' Widm./Gq. 6, 267. — γ) in der bildenden Kunst von etwas, was über das andere emporragt. ‚Auf ein darzů gemachte Büne oder erhebten Thron' SFrank. ‚Ligen beide . . . in ainem schönen erhepten Sarch begraben' Zena. 1, 373; oder zum Folg.? Bes. aber von „erhabener" Arbeit, Relief, Punzierung, Stickerei. ‚Aenn Gebeuw, welches swn erhebte Fygurenn auffhylltenn' Dazytw. 38b; oder zum Vorberg.? ‚Crents . . . mit erhebt Silber eingeschlagen' Hainh. 1611/Qs. 6, 144. ‚Zwo erhebte Landschafften' ders./Zfs. 8, 30. ‚Schöne weite lange eingestochen mit Gold und roter Seidin erhebte Hembder' SFrank. — **b.** beginnen, „anheben". Zum Teil im Zusbg. mit der phys. Bed. ‚Do war der new Korr ze Aug. erhaben' AugChr. 1, 247; vgl. Fürst. 6, 154. Aber auch ohne das. ‚Das Liedelin nun ist erhebt' 1440f./Steiff 17. — **c.** erlangen. ‚Wa nun die [Mittel] by Hertzog W. erhept werden mochten' Tü. 1519/Roth Beitr. 15. ‚Wa sollichs bey . . . Es. ja nit erhept werden wolt' 1524. ‚Bemelter Vogt bey inen nichts fruchtlichs mögen e.' Fuss. XVI/Bka. 434. ‚Haben sie . . . sovil durch gütlich Underhandlung erhept' AugChr. 4, 227. ‚Haben . . . durch Fürhaltung gütlicher Mittel so vil erhept, dass . . .' 228. ‚So aber solichs nit erhept werden' GaumVer. 1542/Fürst.M. 1, 314. ‚Er mocht das bei dem Concilio mit gemeiner Folg nicht e.' SFrank. — **d.** verherrlichen. Von der Erhebung unter die Zahl der Heiligen: ‚Ward Sant Elizabeth erhebt' AugChr. 1, 305. Sonst bloss mit Worten rühmen, laudibus tollere. ‚Welches alles wir nit aus Rüm oder unsere . . . Guotwilligkait . . . zů erhaben . . . anzeigen' eb. 4, 372. ‚Dieweil er ihne über die Maut [s. d.] erhebet, als der welt weit besser dann die vorgehnde alle' Heerbrand Ebrnb. 245. ‚Hat sein Kunst allweg

Digitized by Google

hoch erhept und S. F. G. mer dan einest genugsam gesteigert' Wt. 1573/Festschr. 39. ‚Welche ... dem einen sein Loh erhöht und dess zu Vercleinerung dienende ... verschwiegen' Widm./Gq. 6, 6. — ‚Die Panern seind ... also fuchswild, das ich nit wals zu e.' Aug. 1525/Zfs. 6, 374: nicht (davon) anzufangen? nichts zu erlangen? — 2. refl., ‚sich e.', wie nhd. **a.** phys. α) in der Ruhe, wie nhd. ‚der Berg erhebt sich'. ‚Auff frischem, grünem Thron ... Erhube sich die Ross [Rose]' Weckh. 1, 469. — β) aufstehen. ‚Die von der Ruhe sich erhebte Kinder' Rb. XVII/Aus Schw. 1, 62. ‚Serenissimus erhuben Sich und fuhren nach ...' Hofsprache XVIII. — **b.** übtr., entstehen. ‚Alz ... ain Gesellschafft ainer Büberey und Keczerey sich in unser Statt erhaben hett' AugChr. 1, 97. ‚Dass der gross ... Krieg sich erhept hat' 2, 9. ‚Wann sich das obgenant Volk und Undiet am ersten erhept und angefangen hab' 115. ‚Die Sache hant sich also erhept und ergangen' 131; vgl. 166. 284. ‚Als sich der Sturm erhept hett' 262. — Wegen der Flez. s. *heben*; zur Bed.-Entw. vgl. *aufheben*. Dr. 450. 533. Halt. 393. Sch.O. 341. Adel. 1, 1900. B. 1, 1037. Lex. 136. Swz. 2, 905. Eis. 1, 296.

† **er-heblich** Adj.: 1. ‚So vil immer muglich und e. sein wurdet' CvWt. 3, 128; = förderlich? der Mühe wert? oder mit passiver Bed.: was zu *erheben 1 e* ist, erreichbar. — 2. rühmenswert. ‚Wie du, Höchster, stehts erhöhlich, Also ist deine Lieh stehts löblich' Weckh. 2, 94. — † Erheblichkeit f.: etwa = Wichtigkeit, wie nhd. ‚Das diejenig uberbliebene Ehegemecht ... da sie kaum recht kalt und vergraben ... wa sie schon irer habenden Haushaltung halben kein sondere E. [erhebl. Ursache] gehabt, also ärgerlich ... zusammen geeurat' Messk. 1587/Fürst.M. 2, 521. ‚Ob hernacher ein solche Persohn zum Allmosen ins Spital käme oder umb Erhöhligkait willen ins Leprosorium ... verschafft würde' MesskHeud. 1625/Al. 15, 87: wegen der Gefährlichkeit seiner Krankheit. — Die nhd. Bed. „wichtig", alicujus momenti in re, im Gegensatz zu dem häufigeren „unerheblich", uns zuml., bes. gerichtl. wohl bekannt, aber nicht pop., kann von mehreren alten Bedd. des Verbums abgeleitet werden. Sie findet sich, von obigen Stellen abgesehen, schon Stiel. 807. Dafür wird aber noch im XVI. *treffenlich (1)* vorgezogen. Sonst s. *erheben*.

† **Er-hebung** f.: Akt des *Erhebens*, s. d. ‚S. Ulrichs E.' Heiligsprechung (lsl.).

† **er-helen** schw.: lügen. ‚Unwarhafftig und offenlich erhyt und erlogen Zulegungen ... erhyt Lugin ... eytell erheyt, erstuncken, erlogen, erdycht und gestifft Unwarheitten' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 59. — Swz. 2, 1101; auch dort meist im Part. Praet.

erheim s. *herheim*.

er-heiraten schw.: wie nhd., durch Heirat erwerben. S. unter *ererben*. Echter mundartl. *verheiraten*.

erheischen s. *ereischen*.

† **er-heizigen** schw.: = *erhitz(ig)en* 2. ‚Die Lieb, mit starcker Wuht Erheitzigend mein junges Blut' Weckh. 2, 9.

† **er-hellen** *-ē-* st.: erschallen, widerhallen. ‚So ainer fluocht, der ander schilt, Daz es in den Himel erhilt' Tnetz 1588. ‚Das gross Herhorn ... erhal' Hv Sachs. 147. ‚Schrie von grosem Schmerzen über laut, das im die Stuben erhal' Zchr. 4, 128. ‚Wie in den Waldt geschrawen wurt, also erhilt er auch, haben die alten gesagt' 2, 462. ‚Als die Vögelin zamen singen ... Das ihnen erhüllt Berg und Thall' JFrischl./Chr. 329, 101. Mod. *ver-*. — B. 1, 1080. Swz. 3, 1141.

† **er-henken** schw.: trans., Todesstrafe oder Selbstmord. ‚Was erhenkt soll werden, das ertrinkt nit', ein ‚gemain Sprüchwort' Zchr. 4, 297. Uehtr.: ‚Hat man ... ir viere ... enthaupten, Iren etlichen die Finger abhawen ... lassen ... one was man deren etliche und vil an die Seckel erhenkt hat' Ha. XVI/Gq. 1, 343: um Geld gestraft, mod. *an den Beutel hängen*. S. a. *erhangen 2*. Mod. *(auf)henken*. — Swz. 3, 1443 1462.

er-hitzen, erhitz(i)gen schw.: 1. † intr., heiss werden. ‚Als die Sunn aufgieng, da erhitzten sy' Aug.Bib. 1475ff. für früheres ‚derhitzten' [‚aestuaverunt'] Bib. 1, 48. Hieher oder zu 2: ‚Schmirbe den Bneg an ... einem warmen Ort und nimb ... Salz und ... Senf, dass es wol erhitzige' Seuter. — 2. † trans., heiss machen, entzünden. **a.** eig. ‚Damit erhitzget er zu letst die Nieren' Zchr. 4, 361. ‚Wann das Ros durch Gehen, Laufen oder sonst andere Uebungen erhitziget worden' Seuter. — **b.** übtr. ‚Irer Götter Bild führten sie ... im Krieg die Angreifenden zu erhitzigen [al. ‚erhitzen'] und manlich zu machen' SFrank. ‚Das Gmüet anzünden und erhitzigen' Brenz 37. Ps. 11. — S. a. *erheizigen*. — 3. refl., *sich e.*, wie nhd. ‚So baldt er sich [in venere] ain wenig geuept und erhitzget' Zchr. 2, 305. ‚Von wegen seines übergrosen Drinkens, das er ... het gethon und sich damit so gar geschwecht und erhitzget' 3, 252. Mod. *sich erhitzge*" Hlb.; gebildet *erhitzen*, sonst *verhitzgen*, s. d. — Swz. 2, 1835. Schmidt Els. 85.

† **er-hö(c)he(r)n** schw.: erhöhen. 1. phys., höher machen. ‚Ward Gögginger Tor erhöcht und ernewet' AugChr. 1, 324. ‚Ward Unser Frawen Turn e. u. e.' 327. ‚Ward der Thuren am Rathans erhöchert' 5, 63. ‚Das die alten Gebew und Erden also sein erhöcht worden' SFrank. — 2. übtr. **a.** im Geldwert steigern. ‚Ob ieman ... sin Müllinan innerhalb 10 Jaren erhöhert oder gestaigt hett' Ulm XIV/Gq. 8, 104. — **b.** auszeichnen, verherrlichen. α) mit der Tat. ‚Ward ain yeder Bapst erhöcht, das er über all Bischoff wär' AugChr. 1, 293. ‚Ward mit des grossen Constantino Sper ... erhöcht das römisch Reich' 295. ‚Diser Hertzog ist vor anderem seinem Adel mit dem Hüt etwas erhöchter, sunst allerding in Kleidung in[en] gleich' SFrank. — β) mit Worten. ‚Erhöhet werd dein Nam' Weckh. 2, 53. — Mod. *verhöchen*, s. d. — † Erhö(c)hung f.: ‚*Erhoehung* sublimatio' Aug. 1512/Dr. 451. ‚Zů merer Erhöchung und Auffnemung diser Stat' AugChr. 4, 9. Aber Judae 24/Bib. 2, 469 ersetzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚E.' durch ‚Höchung'. — Swz. 3, 978.

er-holen schw.: 1. † „ausholen", anfangen. ‚Von Hertzog Ulrich zu Wt. ... Will ich mitt erstenn melden unnd erholn' Rchr. 1. — 2. † „herholen", ableiten. ‚Dass ettlich das Closterleben e. von der Apostelhandlung' Wt. 1556/Sattl. II. 4 B. 90. — 3. † „wiederholen". ‚Erhollet solches zu drey und vier Malen' Wt. 1562/eh. B. 215. ‚Wie dann solliche Ordnung in dem Landtagsabschid ... wider- und ettwas weitlenfüger erholt [ist]' Wt. 1569/Vjh. N. F. 12, 329. Vgl. *widerholen* = *e. 4 b.* — 4. gewisserm. „einholen", doch nur übtr., wie „hereinholen", hereinbringen, einen (eigenen) Schaden ausgleichen. **a.** † trans. ‚Von den ... ungerechten Besitzern wider e. und zu Handen nemen' SFrank: „wieder holen". ‚So

Digitized by Google

si wider zůr Narung kämen und das Unglück überwunden und erholten' eb. Das Ungeld ‚Solt weren, biss nur erholt da wurdt Vergangen im Krieg gemachet Schuldt' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 182. ‚In Schulden ... gerathen, dass sie es ihr Leben lang nicht mehr e. können' MgWeik. 1558/WFr. 8, 44. — **b.** refl., *sich e.* α) † sich schadlos halten. ‚Ein iegelich Man mag wol clagen undo antwůrten ane Fůrsprechen, ob er sich dez Schaden wil getrösten, der im da von geschiht, versprichet er sich ane Fürsprechen, dez mag sich ein Man nůt erholn, er můz den Schaden han; hat er einen Fůrsprechen undo missesprichet der, er [der Geschädigte] magz wol e. mit einem andren' SwSp.Lda. 93; „eine durch den Vorsprecher im Gericht ungeschickt abgegebene Erklärung (oder vorgenommene Handlung) zur Wahrung seines Rechts und Abwendung daraus erwachsender Processnachteile „wieder an sich bringen", um sie dann neuerdings und besser durch einen anderen Vorsprecher abgeben (oder vollziehen) zu lassen. Vgl. Siegel Erholung 9f.*/G. zu 76. ‚Der wolt sich also gerochen und erholt han' AugChr. 2, 269. ‚Sich an einen e.' an ihn halten, ihn verantwortlich machen Baeun. Or. R. 48. Noch bei Wiel.: ‚Sich . . . ihres Schadens wieder zu e.'; ‚Des Sclaven Sclave hatte dann wieder seine Sclaven, an denen er sich erholte'. — β) mod. „wieder zu Kräften kommen", körperlich von einer Krankheit, finanziell von einem Verlust. Auch eine krank, welk gewesene Pflanze kann *sich e.* Gebildet (-ō-) allgem., rein mundartl. *verholen*, s. d. Das dazu gehörige **Erholung** nur im phys. Sinn = recreatio; „Erholungsurlaub" u. ä. — Zu 4 vgl. *erkoberen*. — Halt. 394. Sch.O. 342. B. 1, 1083. Swz. 2, 1154. Els. 1, 322. Schmidt Els. 85.

† **er-höllen** schw.: aushöhlen. ‚Ein kleiner und weicher Tro[p]f erhölet einen herten Stein' Aun. 1490/Ga. 3, 855. — Swz. 2, 1157.

er-hören — Laut s. *hören* — schw.: 1. (etwas bestimmtes) hören. ‚Ain Sturmglock ... sobald man die erhört' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 66. ‚Erhör ich umb mich her vil Vögelein süss singen' Weckh. 2, 372. Mod. nur wie nhd. in perfectisch negativem Satz im Sinn des „Unerhörten". *‚D즈 hau" ich mein Lebtig net erhairt'* Neffl. Org. 287. In echter Mundart *verhören*, s. d. — 2. wie nhd., eine Bitte (oder wohl immer theol.: ein Gebet) e., lat. exaudire. ‚Erhör mich, weil ich noch Luffts gnug [habe] dich anzubetten' Weckh. 2, 140. Mod. theol. und daraus abgeleitet, allgem. *Der liebe Gott wird dein Gebet e.; Die Mutter erhört das Betteln des Kindes.* Aber stets mit dem Bewusstsein des schriftspr. Charakters und höhern Stils, der geleg. parodiert sein kann. S. a *verhören*. — † **erhörlich** Adj.: ‚Lass, Herr, der gnädig du zuvor mein Leyd vernommen, Mein nunmehr dir allein e-es Geschray ... zu dir kommen' Weckh. 2, 140: zu *erhören 1*, aber wohl mit 2 spielend. — Swz. 2, 1574. Els. 1, 369.

† **er-hungeren** schw.: trans., aushungern. ‚Tauben, die er vor in der Finstere gespert und e-t hette' Fronsp. Refl.: ‚Gedacht sich selbs vor Unmůt zů e.' SFrank. — Intrans. ‚e.' „verhungern", AugChr. 5, 13 in einem Schreiben aus München, **kann** vorliegen: ‚Kranckh und erhungert' Widm./Gq. 6, 279. — Frisch 1, 479 (intr.). Adel. 1, 1304 (intr., refl.). Swz. 2, 1449 (intr. und = durch Hungern gewinnen). Els. 1, 354 (intr.).

† **er-hürnen** schw.: des Hornes berauben. ‚Erhurnet aber ein Man dem andern sinen Ohsen, der geweten ist, oder ein Rint, der ist schuldic jeme, des daz Rint gewaesen ist, 5 Sch. unde dem Vogte 30 ℔' AugSt. 174; vgl. Df. 533. — Verkehrt verstanden Sch.O. 342. Fulda 174. Schm. 293.

† **er-huttert** Part.: ‚Sie hetten kein Blatz noch Weil zů schiessen, auch kein Herz; sie ständen erhuttert, vermeinten, unsere Reuter weren Götter ... oder Mörwunder' SFrank; etwa „bestürzt", unfähig etwas zu tun. — Man kann Swz. 2, 992. 1773 *(er)hodere, -tt-* „schütteln" oder auch Swz. 2, 1096. Els. 1, 305 *hudere* (aber mit -ü-?) „kauern" vergl.; am meisten würde lautlich *hutteret* „leidend aussehend" Schörr 284 passen. Aber eine andere Ausg., Ga. 3, 857, hat *erthuttert*; ist nicht *ert(h)attert*, s. *erdatteren*, zu lesen.

† **Er-hütung** f.: Verhütung. ‚Zuo Erbietung grosrer Unkosten' Sonthlmm./Reis. 2, 69. Sonst s. *verhüten*.

Eri-: so beginnende ONN. werden wohl immer zu Pers.NN. gehören: *Erisdorf* alt ‚Erings-', *Eriskirch* ‚Erins-', *Ehringshausen* ‚I-'; *Erisried*, *-weiler*, *Ehringen*. Der alte **Eritgau** (‚Erec-', ‚Erit-', ‚Erich-', ‚Herig-') in den Oaa. Sa. Rd., seit XIII fin. bis 1866 ‚Grafschaft Friedberg' genannt, Baum. Gangr. 75, ist etym., trotz Vjh. 1, 59. 100, nicht erklärt; in ihm *Erisdorf, Ertingen*.

Erich (o. ä., s. n.): *„E., Erken* m. Flechtwerk, zum Fischfang im Wasser ausgespannt und befestigt Ulm. ‚E. schlagen' war den Fischern von Günzburg zw. Ostern und Bartholomäi verboten Ulm 1501. Dem Rate zu Ulm zum Nachteile und nicht der Fische wegen liess der Abt von Wiblingen in der Iller ‚einen E. machen'; er wird ersucht, ihn zu der gebräuchlichen Zeit wieder auszuziehen Ulm 1527. In einem solchen ‚Erach' wurden 1543 bei Lindau 1600 Karpfen gefangen ... Ausser den Fisch-Erichen gab es auch E. von Weidengeflecht und mit starken Pfählen befestigt, um das Wasser zu dämmen. In einem Streite zwischen Ulm und Wibl. ‚der Hugken, Schlegelschlachten und Erichs halb', wodurch verschiedene Arten von Weidendämmen bezeichnet zu sein scheinen, wurde 1533 ein Vertrag geschlossen. Gedruckte Fischerordnungen 1548, 1561 enthalten Vorschriften über die Zeit des Erichschlagens, die von den Fischern und Inhabern der Fischenzen von Eh. bis Günzb. beobachtet werden mussten. Jetzt bed. *E.* einen Anker zur Befestigung der Flösse und Schiffe, auf welchen man Schlagwerke udgl. errichtet" Schm. 170; vgl. Oab. Ulm 1. 441 (†). Nübl. Fisch. 6. ‚Dieweil auch bisshero mit Schlagung und Machung der Erich nicht allein grosser Schaden an den Vischen beschehen, sonder auch zwischen den Genachbarten ... Spenn'; ‚Sollo weder auf der Thonaw noch der Yhler gar kein E. überal mehr geschlagen oder zugeriebt werden'; ‚Den gemachten E. hinwegtun' Ulm Fisch.Ordn. 1595/Al. 10. 178: eb. die Def „eingetriebene Pfähle in Kreisform, dazwischen Reisach, in Fischwassern". — *„Aerrachen, -er* Pl. N. ein in dieser Schreibung specif. bodensee-lindanisches Wort: Pfahlwerke im See, eine Art Pfahlhügel, unweit von der Stadt [Lind.] ... Die Fischer legten dort Reisigbüschel ein, hiengen ihre Netze aus. ... ‚Doch [soll] dabei den Vischern die Grässling Erracher haben, dieselben zu gebrauchen ... erlaubt sein'. ‚Die, so eigene Aeracher haben, mögen

Digitized by Google

solche Körb in dieselbigen legen . . .' ‚Sol hinfüro koin Burger, Vischer noch anderer, keinem anders bei seinem Aerrach . . . mer zockhen'. ‚Der Erracher halb . . . anzumachen und aufzunemen . . . soll frei sein'. . . . ‚Hah er inen geben ingemain ein eigen Aerach und die andern Ae. . . . den Winter, so die Ae. gewinnig sind . . . das Ae. him Thor . . .' [Linn.] XVI. . . . Man unterschied innere und äussere Aerrachen. Der Volksmund kannte den Pl. N. *-er* nicht" Birl.Kz. 20, 154; neuerdings bestätigt. — In Ulm ist das M. gesichert, in Lind. das N. Dieses weist auf coll. *-ach* (> *-ich*), aber *Er-*, *Aer-*? Zusammenhang mit *Arche* (s. d.; vgl. noch Dr. 459. Frisch 1, 32. Schöpf 17) ist mindestens wahrscheinlich.

Eri(ch)tag s. *Ertag*.

† **er-inneren**, **er-inderen** schw.: wie nhd., doch etwas weiter. 1. aufmerksam machen. ‚Daz ain ieglich Burger . . . offnen und erindern sol den Rat . . . . wa er von ieman angemütet wurde dehainer besunndern Buntnúsz' es ihm mitteilen Ulm XIV/Gq. 8, 26; fast wörtlich gleich Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚Und wir das . . . gewar und erindert wurden' Gq. 8, 27. ‚Als balde er erindert würde, daz man im und dem Gotzhus daz egeschriben Wasser . . . entwärti' EsDenk. 1392/Gq. 7, 331. ‚Beschache es aber darüber [trotzdem], von wem es denne die Tucher erindert werdent und es für ain Rat bringet' Es. 1403/eb. 427. — 2. auffordern. ‚Hat in . . . abermals erinnert, von seinem Fürnemen sú lassen' AugChr. 5, 154. — Mod. im nhd. Sinn trans. und refl., doch nur gebildet. — † **Er-innerung** f.: Ermahnung. ‚Hat . . . ain lange teutsche E. . . . gethon, D. M. sú bewegen, von seinem Fürnemen abzusteen' AugChr. 5, 154. ‚Wo wir aber über solche E. Maj. gnedigiste Erinderung und Ermanung uns nit bedenckhen' 398. — Swz. 1, 295. 320. Els. 1, 48. (Halt. 395 ‚*erinnerlich* commonitorius'.)

† **er-jagen** schw.: wie nhd., erbeuten, gewinnen. ‚Ein vertribner, verderbter Furst, da nichts zu e.' CvWt. 2, 423. Mod. *verjagen*. — Swz. 3, 17.

† **er-jn(m)meren**, **-ä-** schw.: intr. und refl., jammern. ‚Dass . . . J. daran verglaffen [bestürzt werden] und erjomern solt' SFrank. ‚So der seins Schadens sich wol erclagt und erjemert' Zchr. 1, 453. Trans., bejammern. ‚Es ist nicht[s] so hart zu erjamern, dann das die Welt kein Gütthat . . . leiden kan' SFrank.

† **er-jüngen**, **-ern** schw.: verjüngen. ‚Die Comedia aber ist gewesen ain alter Man, den hat man erjungt, gleich wie die Medea mit dem alten Peleo umbgangen' Zchr. 1, 461. Refl.: ‚Dass ich, ietz alt, mich wider erjüngern möcht' SFrank. — S. a. *verjüngen*. Swz. 3, 48.

Erk-: in ONN. wie ‚Erkenbad' Ha., ‚Erkentörlein' eb. *Erkenberg* bei KiNeidl., *Erkenbrechts-hausen*, *-weiler* zu Pers.NN. Ein Riese *Erkinger* hat das „Schloss" bei NdLich. erbaut Meika Sag. 152.

† **er-kalten** schw.: kalt werden. ‚Steen die Gericht auf glüenden Kolen . . . darmit sie nit e.' SFrank. ‚Stirbt er dann, so legen sie ihn herab auf ein Stro, biss er erkalt' eb. ‚Verwunderst du dich, dass ans so vil Tansenden einer e-et [erfroren] ist' Faonsp. ‚Der Jungen unerfahrnen Mubt In Gefahr nicht lassen e.' Weckh. 1, 122. Mod. *verkalten*; s. d. Folg. — Swz. 3, 241.

† **er-kälten** schw.: wie nhd. In mod. MA. *verkälten*. — Ilieber viell. die Stelle unter *erkelen*. — Swz. 3, 242.

erkannt nsw. s. *erkennen*.

† **er-kaufen** schw.: wie nhd. ‚*Erkaufft Ding* mancipi' Altenst./Dr. 451. ‚Ist lemand on das Sacrament gehling gestorben, der müss umb den [= vom] Bischof e. und seines Unglücks engelten' SFrank. — Swz. 3, 173.

† **er-kecken** schw.: keck, mutig werden. ‚Da die Fraw als tröstlich was, da erkecket ich auch' AugChr. 2, 129. ‚Plato, als er e-et von Gott zú reden, hat er doch nit sagen wöllen, was Gott sei' SFrank. ‚Aus disem Sig e-ten die Schweizer' eb. ‚Nun bieltens vor den Schrancken schon Beid gegn einander gar e-t' Ok. 1577/WFn. 10, 167. Mod. *ver-*. — Das Factit. s. *erquicken*. B. 1, 1223. Schöpf 315. Swz. 3, 122. Schmidt Els. 86.

† **er-keifen** schw.: bezugen. ‚*Erkyfft* rosus' Aug. 1512/Dr. 451. S. das Simplex.

Erkel, Pl. **-elen** f.: = *Erdnuss*, Latyrus tuberosus RbWurml./Al. 3, 66 (< „*Erdeichel*", ?). Auch bei LFuchs, s. *Erdnuss*.

† **erkelen**? schw.: ‚Unsere Vätter haben saur Wintertrollen geessen, davon der Kinder Zán erkelt' SFrank. — Das widerwärtige Gefühl an den Zähnen infolge von Säure beissl jetzt bei uns *verschlagen* (*v. sein*). ‚E.' wäre das alte germ. *erk-*, woza engl. *irk*: verdriessen, ärgern; noch jetzt Swz. 1, 449 *erkele*" eckeln. Es fragt sich aber, ob nicht ‚e.' = ‚erkältet" sein soll; Fr. hat das Wort nur hier.

Erken s. *Erich*.

er-kennen Praet. und Part. alt ‚-a-', ‚-e-', Part. mod. *-e-* schw.: etwa wie nhd. 1. als etwas e., anerkennen. ‚*E.* probare, repntare' Aug. 1512/Dr. 451. In den Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚derkennen' Mt. 1, 25. Joh. 14, 7/Bib. 1, 9. 396. ‚Ainganne Gütthat mit Vergessenheit nit e.' SFrank. Mod. nur in best. Verbindung: ‚*Zuiht mir dui Märra en Strang a*", *wenn's nu*" *zum E. a bisle steigt?*' Neffl. Org. 199: kaum wahrnehmbar; gew. *verkennen* oder bloss *kennen*. — 2. von einem Gericht oder einer Verwaltungsbehörde: durch Beratung, Umfrage usw. erkennen, dass etwas so und so ist, so und so sein sollte; von da aus ohne scharfe Abgrenzung übergehend in die häufigere Bed. „beschliessen". a. † refl., ‚sich e.'. ‚Erkanden sich mit ainer gemainen Umbfrag, daz man 5 erber Man . . . kiesen sólte' Es. 1371/Gq. 7, 104. ‚Süllen da se samen sitzen und sich da e., wie man dem . . . beholffen súll sin' 1381/Vjh. 4, 4. ‚Als sich der Lantfrid [Behörde] erkant' AugChr. 1, 93. ‚So sich ain Rant erkent hett . . . so wär ez pillich ir guter Will' 1, 109. ‚Wan sich die Burger . . . erkant haben, das Unfrid und Unsubt an [ohne] der Gemaind Gebot . . . nieman wol gestillen . . , mag' 142. ‚Da erkanten wir uns, daz die von Aug. . . . solten . . .' 190. ‚Erkant sich ain Rat, man solt . . .' 2, 184; vgl. 226. ‚Erkant sich das Hofgericht, dass sie unordenlich geappelliert hetten' 206. Vgl. Zorn. 18, 29. — b. ohne *sich*. ‚Das nach Red und Widerred . . . erkent ward von den Richtern, daz . . .' AugChr. 1, 99. ‚Als der Lantfrid, die nün, die da sassen, erkent hetten' 101. ‚Erkant der grozz Rant, man solt . . .' 106; vgl. 108. 109. 319. ‚Was erkent worden, er sol . . .' 125; vgl. 310. ‚Daz wir angesehen und erkent haben, das grossew Vintschafft . . . sich erheben . . . wurden' 162 (1397). ‚Das wir angesehen und erkennet haben, das . . .' 135 (1368). ‚Erkant und a.' 142 (1362). ‚Das er selber mit aim Raut erkannt und geschworen hett

Digitized by Google

nicht ze tûn' 319. ‚Erkanten auf iren Aid, man solt' 2, 3; vgl. 52. ‚Erkent auf Er und Aid' 73. ‚Ward das erkennt im alier pesten' 52. ‚Er [Pabst] solle vor abtreten und darnach e. lassen, ob er würdig sei' 62. ‚Da erkant das Recht, dass wir auss dem Bann solten sein' 80. Vgl. 67. 69. 82. ‚Erkhendt' (Part.) 5, 379. 383. 396. Mod., nach der Gerichtsspr., aber mit mundartl. Vocal: ‚*Worum hot ma denn em Schneider nett über dean Acker erkennt, moner im Frühling do kauft hot*' Wagn. Hdstr. 12. Rein mundartl. *ver-*. — 3. † beschlafen; aus der bibl. Sprache. ‚Sie florenzen oder e. auch ... die Knaben und allerlei Vihe' SFrank. ‚Hat 5 fl. geben, das er des H. Dochter ... carnaliter erkhennet' Aul. 1680. — 4. † Part. ‚erkannt' (wie es scheint, nur in dieser Form) „bekannt". ‚Ein erchant Man unde auch ein also erbaer Man' AugSt. 108. ‚Darnach ward er zû Kölen e.' AugChr. 1, 346. ‚Er ist sunst wol e. und ist ain Edlman' 2, 167. ‚Als verstendig unnd erckant by bayden Tayln' Tü. 1519/Roth Beitr. 25. ‚Die Insel ... sei ... dem Volk H. wol erkant' SFrank. Subst.: ‚Alner syner Erkanten' Steinh. Aes. 73: ‚quidam ejus notus'. — † Er-kenner m.: ‚Was auch ein E. der h. Geschrift' Aug. 1475/Gr. 3, 869. — er-kenntlich, alt ‚-a-' Adj.: 1. † bekannt, anerkannt. ‚Mit seinem erkanttlichen Weib' Krafft 232. — 2. wie nhd., dankbar. Im höheren Stil wohl bekannt; bes. das Subst. Erkenntlichkeit f. ‚*Ho"scht ällen, was da witt ... Und dänischt ho"scht koi" Erkenntlikoit dra"*' Sail. 81. — † Er-kenntnis (-nuss), alt ‚-a-' f. n. (s. u.): 1. Kenntnis. ‚Damit, wie sich mein Geist von den Begierden freyhet, Ihr der verborgnen Zierd Erkantnuss mir verleyhet' Weckh. 2, 362. Mod. *Erkenntniss* (f.) nicht unbekannt, bes. im theol.-paränet. Stil, nicht pop. — 2. Entscheidung einer Behörde. Alt f.: ‚Das hat ... ain ... Rat erkent ...; die Erkantnus hat lang und vil Jar gewert' AugChr. 2, 72f. ‚Vor der E.' 389; ‚inn der Erkantnüsse' eb. ‚Das in diw Erkantnusse dawider nit pinden soi' 391. Vgl. 52. 121. Mod. *Erkenntnis* (n.) eines Gerichts, Amtssprache. — † Erkenn(tniss)-geld n.: „Erkenntnis über Käufe und derartige Rechtsgeschäfte, wofür ein Erkenngeld zu erlegen war" Hlb./Knapp G. B. 173. Beim Schönthaler Hof HlbFlein war bei jeder Veränderung ein Erkenntnisgeld von 15 kr. zu zahlen/208. — Dr. 451. 583. Halt. 396. Schö. 343. B. 1, 1255. Schöpf 311. Swz. 5, 318. 369. 378.

Erker *ęrgər, -kr* m., alt auch n.: wie nhd. In alter Zeit Teil der Befestigung: ‚Daz sie das vorgen. Dorff [BeBiet.] [mit] Mauren, Turmen, Pforten, Erckern. Graben und anders ... vesten ... und zu einer Stad machen mogen' Kais. Urk. 1354/R. 261. ‚Annder Wächter uff Turnen und uff Aerkern ze rugen, die verschlaffend' RwRb. 121; vgl. 123. Birl.Rw. 40. ‚Hett der N., Custer zû dem Tümb, ain Ergger auff der Stat Maur, den prach die Stat ab ... Machtend ... ain Turen an des Oerggers Stat' AugChr. 1, 317. ‚Ward Hanstetter Tor hecher gemacht und die Aergger darauf gemacht' 2, 153; ‚Erker' 154. ‚Ward Gögginger Tor höher gemacht und die 4 Ergger darauf gemacht' 179. ‚Den Turn ains redlichen Gadems hoch und aln Tach mit Aerkern daruff' 215. Vgl. 386. An öffenti. o. a. grössern Gebäuden. ‚Zu dem Badstüblin, Cappellen, ouch Thurn und den Ergern' Schloss Mussk Waldsh. 1488/Fürst. 7, 130. ‚Die Kremer, so mit den zweyen Arckher steen' Ha./Gq. 6, 371. ‚Hab ich den Aerckher gebaut' am Pfarrhof HaReinsh. 1518/Gq. 1, 415. Eine Widertänferin wird ‚von Eisen heranff under das Ergker, daselbs ain Berneff über sie beschehen, und von dannen aus der Stat gefuert' Aug. 1528/Zfs. 28, 44. — Mlat. *arcora*. Vgl. Schultz höf. Leben² 1, 85. Dr. 465. 536. B. 1, 142. Swz. 1, 448. Einen Rest alter Bed. s. Lex. 86: Luke im Dach zum Aufziehen von Gegenständen. Unsere bäuerliche Bauart kennt den E. nicht, aber er ist dem Volk aus Schlössern und städtischen Bauten bekannt.

erkicken s. *erquicken*.

† **er-kiesen** st. schw., s. u.: erwählen. ‚Etlich von den gemainen Hauptleuten und Räten der Stett erkiesst, die ... helffen süllen' 1499/Klüpf. 1, 361. ‚Darzu erkiest und erwelt' Lotz. 85. ‚Von gmainem Rhat erküesst mit Wahl' Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 182. ‚Durch frey Wahl dorzu erkiest' Fiz. 78. ‚Erkiest unnd erwehlt' 80. ‚Dass sie ein Got erkiese für sein Weib' Weckh. 2, 368. ‚Der Armen, Die er zu seinem Dienst, die ihn für ihren Hort erkieset' 2, 72. ‚Von Gottes Gnaden erkorne Landgrävin zu Hessen' 2, 5. ‚*Erkoren* adoptatus', ‚*eyn e. Sun* filius adoptativus' Aug. 1512/Dr. 451. — † Er-kiesung f.: ‚*E.* adoptatio' Aug. 1512/Dr. 451. — Mhd. *kiesen, kôs, gekoren*. Aus dem Part. ein Praes. ‚erkoren': ‚Da man in ze Hauptman erkortt het' AugChr. 1, 87; dagegen kann ich „erküren" bei uns nicht finden. — B. 1, 1301. Swz. 3, 525. Schmidt Els. 86.

† **er-kirnen** schw.: refl., sich verschlucken. ‚Da stosset ihm nichts im Huls an, erkürnet sich auch nicht darüber' LOsiander Bedenken 12. Mod. *verkirnen*. — B. 1, 1294. Swz. 3, 469. Die Bed. „den Kern von etwas finden" scheint uns zu fehlen.

† **er-klagen** schw.: 1. trans.: etwas durch gerichtliche Klage ansprechen und erlangen. ‚Als der Ribtaer daz Gût erclaget hat, so sol mir der R. daz Gût wider gehen' SwSp.Ldr. 160. ‚Das W. St. ... uf dem Hofe ze Rw. als verre erclegt hât ... von H. Sch. ... fry Lantrihter im Kleggôw, von H. S. Lantschriber daselbs ..., daz er si alle ... mit Urtail ... in die Auhte des Hofs ze R. getân ... hât' 1395/Gq. 7, 356f. ‚Ob daz wâre, daz leman ... ligendiu Gût mit dem Rehten erclagte oder erlangete, als reht ist' Ulm XIV/eb. 8, 116. ‚Das sy die [Slosse] erclaget, erlanget, ervolget und erwunnen haben sollen' Engelh. v. Wsb. 1409/Halt. 396. ‚200 fl. ... solten sie im antwurten, wann er gûtw Recht dartzu hett und ez erclagt hett' AugChr. 1, 189. ‚Erclagt uff die von A. Schaden, wol 4000 fl.' 101; vgl. 2, 48. — 2. refl., ‚sich e.'. a. „sich beklagen", vor Gericht oder Amt. ‚Erclagten sich von der Herzogen wegen ... wie si den Frid geprochen hetten' AugChr. 1, 80. ‚Do erclagten sich die von A., wie die Herrn von B. den Frid ... geprochen' 2, 33. ‚Uff daz haut sich ... N. ... vast von uns erclaget, daran uns doch nugütlichen von im beschicht' 341. ‚Er wolt sich e. for der Sammung zû A.' 4, 430. ‚Nachdem N. N. allhier bey unss zu underschidlichen Mahlen sich erklagt und beschwert, wessgestalten ...' Ueb. 1676/Al. 11, 165. Mit Ac. des Gegenstands: ‚Erclagten sich die von A. ... irn Schaden' AugChr. 2, 50; Genet.: ‚Erklagt sich derselben Wort' 201. — Ausseramtlich: ‚Dass er gar niemand offentlich gescholten, sonder sich allein ab dem widerwertigen Glück erklagt' Faoksp. — b. sich satt jammern. ‚Das sie im die Tochter nun [nur] 8 Tag

Digitized by Google

liessen, biss er sich erklaget mit ir' Aug. 1475/Ga. 3, 874. — Lautform s. *klagen*. Für den Gebrauch vgl. *verklagen*. — Dr. 452. 533. B. 1, 1328. Swz. 3, 637.

er-klären schw.: 1. † „verklären", theol. So mehrmals Joh. 12. 28. 13, 31f. 15, 8. 16, 14. 17, 1. 4. 10/Bib. 1, 389. 394. 399. 402. 405f. für lat. ‚clarificare' in den Aug.Bib. 1475ff., früher ‚lautern', ‚verkleren'. Vgl. Dr. 533. — 2. wie nhd. ‚Welche den verstorbnen Mann am liebsten gehabt hab, mit Urtheil erklärt wird' SFrank. ‚Hat Her J. Tr. der Comun ... alle ire böse Handlung erklairt von Artickel zů A.' HLutz/Bka. 633. Noch jetzt in den uhd. Bedd., daneben *verklären*. Dazu: — Erklärung f.: wie nhd. ‚Zů merer Erklairung seiner Red' AugChr. 4, 284. ‚Mit E. und Grund der h. Gschrifft' 307. ‚Auf solichs Erbieten und Erklayrung' HLutz/Bka. 620. — B. 1, 1330. Swz. 3, 685.

† **er-klauben** schw.: „aufklauben". ‚So wöllen wir das Küstlin von Ulm erclauben und sehen, was guets da würd sein' Hainh. 1610/Qs. 6, 14: aufmachen und seinen Inhalt auseinander lesen. Geld ‚e.' sortieren. ‚Als man Gelt erklaubet het, da het er 162 fl. davon gestolen' AugChr. 3, 502. ‚Hut das Gelt aus einander erklaubet, damit es dasder leichter gezelt wurde' 4, 36. Mod. *verklauben*. — Swz. 3, 621.

† **er-klecken** schw.: hinreichen. ‚Ist alles verfressen, versoffen, was wir aufbringen, da will nicht[s] e.' SFrank. ‚Hat es doch under sovill Persohnen nicht erkhlöckhen mögen' SigmInz. XVII/MvHz. 6, 43. — † er-klecklichen schw.: „erklecklich", ausreichend sein. ‚Weill die jetzige gaistliche Einkünfften hier zue nicht e.' Wt. 1641/R. 11, 2, 134f.; sonst nicht nachweisbar. — Adel. 1, 1310. Swz. 3, 641.

† **Er-kleid** n.: Festkleid. ‚Mein Eberkleidt' Breun. Rel. 81. — Friech 1, 217. Adel. 1, 1654.

† **er-klieben** st.: zerspalten. ‚Ward der Kimich [Kamin] erkloben und kam das Feur oben in das Haus' AugChr. 4, 48. Mod. *verklieben*.

† **er-klingen** st.: bei Weckh. öfters fact., „ertönen lassen", „anstimmen". ‚Musen ... Deren Mund ... kan e. der Götter Ehr' 1, 92. ‚Lasset uns ... sein Lob e.' 322. ‚Euch ... danckbar zu bezeugen, erklinget laut sein Lob' 2, 169.

† **er-klopfen** schw.: ausklopfen, durchhauen. ‚Einander dapffer mit Feusten e. und stossen' Schuckh. II. 211. S. a. *verklopfen*. — Swz. 3, 681.

† **er-klucksen** schw.: ‚Der Bischof ward ab diser Red aller erkluxt, het haimlich ain grossen Verdruss darab' Zchr. 3, 501: „verdutzt" o. 5.

† **er-knellen** schw.: zerknallen. ‚Alles will es voll und köstlich sein wie ein Oegel, biss das erknilt' SFrank. Mod. *verknellen*.

† **er-knl(t)schen** schw.: zerstossen. ‚Ist die neugepauen Statmaur umgefallen ... alle Karren, Kippel u. a. erknist und erschlagen' AugChr. 4, 212f. ‚Haben das Crucifix und alle Bilder zů 3 oder 4 oder noch mer Stucken erschlagen, erknist und verwiest, als het man die Bilder geradtprecht' 214. ‚Da erstecketen und erknitschten sie ihre eygne Kinder' SFrank. ‚Sy werdent erknischt als ein Vass des Haffners' Apoc. 2, 27/Bib. 2, 478: ‚confringentur': 1507ff. ‚zů-, zer-knüschet'. — S. a. *ver-*. Sch.O. 344.

er-koheren schw.: 1. † trans.: bekommen, erlangen. ‚*Erkobert* naetns' Aro. 1512/Dr. 452. ‚Erkofern' Ulm 1423/Chr. 624, 13. ‚Als wir uff die ... Burgermeister, Rat und Burger ... zu Wsb. erkobert, erlanget und erworben haben, das ... Sigmund, romischer Konig, ... uns dieselben Burger und Stad ... zu Lehen verlihen hat' KvWsb. 1428/Vjh. 8, 210. Bes. zurückgewinnen. ‚Wer es ouch, das die obgenant Vestin H. ... unsern Herren ... abgewunen ... würde ... da süllen unser ... Herren ... zů tun, das sy das erkobern' LnWeildSt. 1400/MHoh. 802. ‚Bis solich Unrecht und Gewalt herkobert wirt' Wt. 1418/Gq. 3, 353. — 2. refl., *sich e.* a. † ‚Oh ich icht vergessen habe, daz ich mich des ercoheren mach' Vjh. N. F. 15, 283: Engelhard v. Wsb. stellt in der Urkunde, deren Schluss jene Worte bilden, seine Forderungen an das Hausgut zusammen; daher kann ‚e.' mehr formell bed.: „dass ich es nachtragen darf", oder mehr sachlich von der Zurückgewinnung verstanden werden. — b. „sich erholen, zu Kräften kommen Schwab."/Johan. 1786, 7, 22. „*Sich erkobern, erkowern* sich erholen Oschw. [so auch B. 1, 1217.] Ha."/Schm. 321. — S. u. *ver-*. — Franz. *recouvrer* < lat. *recuperare*, mit Umdeutung in eine deutsche Comp. Zur Bed.-Entw. vgl. *erholen*. — Halt. 307. Els. 1, 418. Schmidt Els. 86.

† **er-kommen** st.: herunkommen. ‚Wie der liebe Tag doch erkommen' Lk. 1620/Wjb. 1903, 1, 155. — Vgl. *verkommen* und Swz. 3, 276. Die sonstige Bed. „erschrecken" finde ich bei uns nicht.

† **er-krachen** schw.: (anfangen zu) krachen. „Die grosse ... Glocke des Südturmes von S. Dionys in Es. wird, da dieser ... ‚erkracht', herabgenommen" (1600 nach Schickh.) Vjh. N. F. 15, 173.

† **er-krumen** schw.: abfeilschen. ‚So dann der Keufer den halben Teil abthůt und erkramet, meint er, er hab wol gefochten und wolfeil kauft' SFrank. S. a. *erkrimmen*.

(erkranken) s. *verkranken*.

† **er-krätzen** schw.: wund kratzen. ‚Duss sein Hand erkretzt und verwundt' AugChr. 4, 130. Mod. *ver-*.

† **er-kriegen** schw.: „kriegen", bekommen. ‚Daher er kein Kind e. noch wünschen mag' SFrank. ‚Ich hab mein Natur mit Vernunft überwunden und wider mein Begird die Tugent erkriegt' eb. ‚Alle fahrende Hab, so ein ieglicher bekommen und e. mag' Fronsp. ‚Der bemühet sich umb sunst ... der sein Frewd und sein Vernügen Ausserhalb sich selbs will e.' Weckh. 1, 186. — Der Begriff des Erringens ist bald noch wahrnehmbar bald nicht mehr. — Dr. 452. Halt. 398. Swz. 3, 798. Schmidt Els. 86.

† **er-krimmen** schw.: ‚Welche wieder auffzehrten, was die Unterthanen den Sommer irkrempt und erschafft' Gänsschopff 183 (XVII): „zusammengekratzt". — Zu *krimmen* „mit den Klauen packen", ali st., später schw. Immerhin konnte auch an ‚erkräml', s. *erkramen*, gedacht werden. S. a. *erkrümmen*.

† **er-kripfen** schw.: packen, wie *erkrimmen*. ‚Tuon denn gen ir wipffen Und mit baiden Clawen e.' Tnetz 7233. — Sch.O. 345. Schmidt Els. 86.

† **er-krümmen** schw.: = *verkrümmen*, fact. ‚Die Leut bezaubern ... Vihe und Leut e., erlämen und allerlei Plag anthůn' SFrank. — Ein anderer Druck hat *erkrimmen*, das passt aber schlechter.

erkücken s. *erquicken*.

† **er-külen** *-üe-* schw.: kühlen, fact. ‚Damit er sein und seines Heers Herzengrollen erküle' Fronsp. Mod. *ver-*. — Dr. 452. 533. Swz. 3, 814.

Digitized by Google

† **er-kummeren** schw.: refl., sich betrüben. ‚Das sie dessbalben sich erkommert, das sie von Siunen kommen und zu alm lautern Kindt worden' ZCHR. 2, 216. — SWZ. 3, 301.

er-kunden, erkundigen (-ü-) schw.: 1. † **a.** trans.: kennen lernen, auskundschaften. ‚[Moyses] nam die dar zů, die er in daz Laut bete gesendet, daz si daz Land erkunten' SWSP.LDR. 148. ‚Die Reinsen ... besehen und erkundigen lassen' SAMeng. 1537/FURST. M. 1, 252. ‚Erkündiget man, das er meineidig falsch geschworen hat' SFRANK. ‚Soll der Bischof iren Willen examinieren und erkündigen, ob er ein Willen hab' eb. ‚Die ... bet vorbin manchem Biderman wol in zwaien Heerzugen erkundiget' ZCHA. 2, 479; Constr.? — **b.** „erkennen". ‚Darum man es nit bat migen erkünen, ob es ein Stierlin oder Külln sei' AUGCHR. 4, 42. ‚Damit sie nit widerspenig erkündt möchten werden oder unkorsam' 290. Auch rechtlich. ‚Haben ... in für iren rechten Herrn erkündt' 48: anerkannt. ‚Hat Kai. Mt.... Hertzog Urlichen in die Aucht mit Urtail und Recht declariert und erkündt' 135. ‚Da hat das Kricht erkündt, dass ...' 235. (Man ist versucht, darin, zumal 4, 42, indir. Schreibung für ‚erkennen' zu sehen, aber ich finde solche sonst in dem betr. Denkmal nicht.) — **c.** *‚erkunden* testari' AUA. 1512/DF. 452; also etwa „beurkunden". — **d.** Part. α) bekannt? ‚Die Statt ist wol erkunnet, das macht der gůt rôt Win' FABPILG. 4. — β) kundig. ‚Ich seye der Sprach schlechtt erkundigt, kinde die groben Bauren mitt verstehn' KRAFFT 215. — 2. refl., *sich erkundigen (bei* einem *nach* etwas) wie nhd., aus gebildeter Sprache allgem. bekannt; ebenso Erkundigung. Doch populär *Nachfrage, nachfragen, sich befragen.* — DF. 452. 533. SCH.O. 345. SWZ. 3, 357. 361.

† **er-laben** schw.: wie nhd., laben. ‚*E reficere*' AUG. 1512/DF. 452. ‚Das er all Nacht ain Kanten mit Wein bei dem Bet muest haben und sich ... mit einem Drunk erquicken und erlauben' ZCHR. 3, 252. ‚Unser miltes Hertz mit Küssen zu erlaben' WECKH. 2, 386. Derselbe wagt 2, 379 die tändelnde demin. Bildung ‚erlabelen' neben ‚begabelen', s. d. Ferner: ‚Du [Frühlingszeit] bist des Leyds Erlaberin' 2, 375. — † Er-labung f.: ‚*E.* refocillatio vel refrigerium' AUG. 1512/DF. 452. — ELS. 1, 539. SCHMIDT ELS. 86.

Erlach n.: Erlengebüsch. ‚Denjenigen, welchem das Weidach oder E. zustädig' WT. 1615/R. 12, 676. BEBIET. XVIII/CHF. 642, 8. Bes. als Fl.N., auch Name von Ortschaften: *Erlach* (BAZING 26 mal; *auf, auf dem, bei, hinter(m), im, in*); *gross, klein, alt, inner, ober, unter, vorder E.; Erlacher Au, Brunnen, Lache, Teil, Weg; Erlachen; Erlach-acker, -hof, -holz, -see, -tor, -wiesen; Erlich, Erlig, Erligheim; Erlet?; Erlaheim* (oder zu *Erle* direkt?): auch einzelne *„Erlen"* (-ə) viell. hieher. — Coll. *-ach* (*Birkach, Albrach* usw.). B. 1, 143. LEZ. 86. SWZ. 1, 451.

† **er-lamen** schw.: lahm werden. ‚Allein erlamet ich an zwein Fingern an der linken Hand, aber etlich der Meinen erlameten zůmal [an allen Gliedern]' SFRANK. Mod. *verlamen.*

† **er-lämen** schw.: fact., lähmen. ‚Ob den 30 beser Stuck, die sy [Hexe] gethan hett, etlich Meutzen ertett, etlich erlempt, Ungewütter, Hegel' WSH. XVI/BKA. 190. ‚Hat er in erlämpt, soll er 12 Sch. zur Büss geben' SFRANK. ‚Wer einem ein Glid erlämpt' eb. S. a. *erkrümmen.* — SWZ. 3, 1265.

† **er-laugen** schw.: erreichen; örtl., zeitl. u. übtr. ‚Sollen sie sich beklaiden nit in ... kurtze Leibröklin ... besonder in Klaidung, der Studierenden Erbarkait bequem und die die Waden erlaugen' TÜ.UAK. 138 (1524). ‚Griffen ein ander an mitt Macht Mit Spiessen, Schwertern und mitt Stangen, Wie einr den andern kundt e.' FIZ. 155. Mod. *verlangen.* — ‚Wann die Junkfrauen 17 oder 18 Jar e.' SFRANK. — Etwas ‚e.' vom Gericht odgl., vgl. *unerlangt.* — DF. 533. B. 1, 1490. SWZ. 3, 1330.

† **er-läuger(e)n** schw.: verlängern. ‚Das der gemain Friden ettliche Jaur und Zeyt erleungert und erstreckt wurd' AUG. 1474/DF. 533. ‚Der Zol sol 10 Jar weren, es wer dan, dass er ... erleugert wurd' AUGCHR. 5, 184. ‚Herr, bis mir gnedig und erleuger mir mein Leben' ZCHA. 1, 108. ‚Des Lebens Lust erlängeren' WECKH. 2, 386: absichtlich 4silbig, s. 2, 517. — † Er-läug(e)rung f.: ‚Erleungrung halben des gemainen Friden', ‚E. und Ansehung des g. Fr.' AUG. 1474/DF. 534. — S. a. *verlängen.* HALT. 398. SWZ. 3, 1336. SCHMIDT ELS. 87.

Er-luss m.: „Brief SCHWAB."/JOHAN. 1786, 10, 327. — Sonst ganz unbekannt, gewiss falsch. Sonst *E.* wie anderswo von behördlichen Edikten, Amtssprache.

† **er-lassen** st.: 1. etwa wie nhd., doch anders constr. ‚Loufet der eine den andern an ... er slebt uf in, dirre slebt uf in bin wider und wert sich, wan er ins nibt erlat, so slcht [er] jenen ze Tode in rehter Notwer' SWSP.LDR. 79: wenn er „es ihm nicht erlässt", ihm gegenüber nicht davon ablässt. — 2. „entlassen", aus dem Amt HA. XVII/CAO. 72, 264. — DF. 452. 534. SWZ. 3, 1406.

R **Erlat** m.: Meister; Erlatin f.: Meisterin, rotw. ZFDK. 1857, 461; ob schwäb.?

† **Er-laub** m.: Erlaubnis. ‚Dass niemand den anderen pfänden soll an [ohne] des Gerichts E.' UEB Schapb. 1322/FURST. 5, 357. ‚Ohne E.' AUL. 1703. Mod. *Verlaub.*

er-laubeⁿ *-ao-*, O. *-ō-*, s. *-ou-*, FRK. *-ā-*; N. NW. *-ɯ-*, Ggr. § 31. 52, Karte 13. 19 schw.: 1. im allgem. Sinn wie nhd. ‚Der erlabet in, dass sie die gelben Creutz abtetten' AUGCHA. 2, 46. ‚Warumb inen nit das Mer ferfolgen zů lassen, so doch das anderen Zinften erlabt wer' 4, 435. ‚Iren erloupten Fürsprechen' den für sie zugelassenen Anwälten BALEB. 1471. Subst. Inf.: ‚On dez Ratz Heizz, Gunst und E.' AUG CHR. 1, 48. S. a. *unerlaubt.* Mod. allgem., daneben als rein mundartl. Formen *verlauben*, fränk. auch *der-* WFA. 6, 389. — 2. † spec. Gebrauchsfälle älterer Sprache. **a.** Urlaub geben. ‚Bade ich mein Herrn, dass er mir gein J. erlauben wollt' GVBEAL. 23. ‚Werde E. May. ... mir e.' AMAD. 351. — **b.** einem einen anderu (über, auf e. a.) ‚e.' Gewalt über ihn geben. ‚Keret er dar uach wider zů der Ketzerie unde wirt dez uber redet [überführt], so ist uber in erloubet allen weltlichen Rihtern' SWSP.LDR. 313: soll. ihn zu richten. Bes. aber von der Achtserklärung, die jedem erlaubt, an den Geächteten Hand zu legen. ‚So bân ich sů alle ... gekündt usser dem Friden in den Unfrid und hân si verbotten iren Fründen und erloubet iren Viuden' RW. 1395/GG. 7, 357. „Verbietet ihn seinen Freunden und erlaubt ihn und sein Gut dem Kläger, seinen Feinden und männiglichem" RW. 1467/FURST. 6, 447. ‚Do bett Küng W. die Stat AUG. in die offen Aucht getaun und erlaubt allermenclich uff

Digitized by Google

die von A.' AugChr. 1, 108. ‚Het . . . sovil böser Stuck gethon, das er allenthalben verrueft, menigclich erlaupt und niergends sicher war' Zchr. 2, 426. — Erlaubniss, strenger dial. -nuss f.: wie nhd. ‚Mit Haissen, Gunst und Erloubtnüss des grossen Rattes' AugChr. 1, 164. Mod. allgem., daneben *Verlaub(niss)*. Bes. *Mit E.!* höfliche Wendung, die eine Handlung eröffnet, z. B. wenn man einen bei Seite schiebt, ihn nach dem Weg fragt u. ä. *Mit E., Licht! d'e Leut' kenn' i'ch scho'* wenn man das Licht vom Tisch nimmt NerBald. — † Erlaubung f.: dass. ‚Ob aber einer . . . sich ain kurtz Zyt absentieren wurd, derselb sol Erlobung [vgl. *e. 1 a*] haben von dem Rector und sinem Dechan' Tü.Urk. 85 (1491). ‚Bitende hiemit gantz freindlich, uns mit E., disen Fraiden bey zu wohnen, zu begünstigen' Weckh. 1, 17. ‚Erleuhung' Hohenl. 1457/Wibel 2, 356; der Umlaut ist md., vgl. AugChr. 1, 160 (Urk. Karls IV). — Dr. 452. 534. Halt. 399. B. 1, 1406. Schöpf 373. Swz 3, 961. Els. 1, 540.

† **er-läuberen** schw.: ‚Das Laubwerck umb die Friesen oder Colona, neben den Wappenschilt und Helmclaineten, mit erhebten und niht ligenden Fligeln nach irer Proportion inn die Runden gelegt und erleubert worden' Wt. 1573/Festschr. 47. — Sicher zu *Laub*; laubförmig herausgearbeitet u. ä., genauere Erkl. kaum möglich, weil tautologisch. Anderswo, Sch.O. 346. Schmidt Els. 86, = entlauben, hier unmöglich.

er-laucht Adj.: illustris, Titulatur. — Alt von Königen, vgl. AugChr. 1, 168 ‚Uns, dem iruchten Wenczlawen Kunige', später herabgestiegen; in Wt. jetzt für Erstgeborne der gräfl. Häuser, in Bayern für die Häupter der gräfl. Familien „Seine E.".

er-laufen st.: 1. trans. **a.** (durch Laufen) einholen. ‚Dis Volk ist so schnell, das sie wie die Hund das Wild e.' SFrank. ‚Die Fuhrknecht mögen nit Reuter e.' Fronsp. Mod. *ĕrlōfə* Ries/Schmidt 49. ‚Derhalben er in 2 Tagen 4 Tagreis erloffen' zurückgelegt Fronsp. Sonst s. *verlaufen*. — **b.** † betragen, sich belaufen auf. ‚Selbige erlauffen 302 fl.' (o. Stellenangabe). — 2. † refl., ‚sich e.' **a.** von der Zeit: „ablaufen". ‚Die Zeit hat sich weit erloffen' Ueb. XVI/Dr. 453. — **b.** von Ereignissen: „verlaufen", sich zutragen. ‚Von ettlicher Wort und Verhandlunge wegen, die sich zwischen im und . . . S. . . . in unsern Räten erloffen und vergangen hannd' AugChr. 1, 260. — **c.** vom Zins: fällig werden. ‚Zins, der sich denne uff die Zite . . . erloffen hat' Ulm XIV/Gq. 8, 103. — B. 1, 1447. Swz. 3, 1133. Schmidt Els. 87.

Erl' I *ĕrl*, Pl. -e' -ə f.; häufig Demin. Erle'n *ĕrlę* (so BalOstd./Veit 2, 63) n.: Erle, Alnus (glutinosa „Schwarzerle" und incana „Weisserle"); allgem., Martens 520. Losch 26. Zfdw. 2, 211. ‚Ligna penitus arida . . . ad ignes suos succidere, sicut sunt *Erle, Aspe, Hasile*' 1210/Wt.Ub. 2, 382. *Wenn si'ch d'e Erle' wide'* [winden], *na'ch ist d'e Kornsaat am beste'* GerMich.a.L. — In Tir. noch die ältere Form *Eller* (s. d.) < *elira* > *erila*. Ortsnamen zahlreich: *Erle*, nach Bazinn 7mal; *Erlen* 55mal (*dicke, krumme, untere* usw.); *Erlen-acker, -äcker* 8mal, *-an, -bach* 23mal (*E. aad Binswangen* [OA. Nk.; *Koane' d'e Schelme' z'samme' laage'* wegen der Nähe der beiden Orte; *Baumerlenbach, Erlenbacher-berg, -feld, Flörle, Seite, Strasse, Täle, Weg, Erlenbach-quelle, -tälchen*), *-bad, -bann, -bau, -berg, -bett, -brunnle, -bruaa(en), -busch, -büschle, -buss, -feld, -fleschen, -gass, -gau, -gehau* („*-hau*"), *-graben, -grund, -halde, -hau, -häu, -hof, -holz, -klinge, -lache, -loch, -mad, -moos, -mähle, -ösch, -pfad, -pfütze, -platte, -rain, -ried, -schlag, -schwanz, -see, -spitz, -stauden, -steig, -stock, -stöck, -sumpf, -teich, -teile, -wald, -wäldle, -wasen, -weiler, -weia, -wiesen, -winkel. Erlau (-grund; Bauren-, Herren-Erlau), -bach(tal), -hain, -höfe. Erle-bach, -berg, -bol. Erlen-acker (äusserer, innerer), -äcker, -feld, -hau, -hecke, -klinge, -loch, -wang, -wiesen. Erles* (oder *Erlis-*)*-äcker, -bach, -berg, -brunnen, -halde(n), -hardt, -wald, -wiesen. Erlein; Erlet?, Erletwiesen. Erlaheim?* s. *Erlach*. — B. 1, 143. Lex. 86. Swz. 1, 451. Els. 1, 67. S. a. zu *Eller*.

Erle II (Fisch) s. *Moserle*.

er-leben -ē- schw.: 1. trans., wie nhd. *Du weirst noch viel e., bis du die dicke Milch nicht mehr beissen kannst* Ws./D.A. 6, 44. Rein mundartl. *verleben*, fränk. auch *der-*, s. d. u. s. WFr. 6, 418. — 2. † Part. ‚erlebt' betagt. ‚Ain alte, e-e, frome Fraw' BHeggb. XVI/Ber 279. ‚Einen alten, e-en Mann' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 260; vgl. Bl.F.W.Kg. N. F. 8, 87. ‚Wie under einer zeitigen grünen Weinbeer und einer dürren ein Unterscheid, also unter einem jungen und alten e-en Mann' SFrank. ‚Ist gar ain alte, e-e Fraw worden' Zchr. 1, 354. ‚Alte, e-e Lent' Fronsp. ‚Den alten e-en und krafftlosen Lenten' Bauhin 2, 64. Nur an der letzten Stelle = abgelebt, sonst immer ehrfürchtig gebraucht. — B. 1, 1407. Swz 3, 971. Els. 1, 541. Schmidt Els. 86.

† **er-leche(r)n** (-ē-) schw.: „leck" werden, vom Fass- und Kübelgeschirr, zwischen dessen Dauben durch Trockenheit Spalten entstehen. ‚Sollenn sie [Gelten] sauber unnd feucht haltenn, das sie [nicht] erlechenn' McWachb. XV/WFr. 2, 3, 93; vgl. Vjh. 9, 235. Uebtr.: ‚Bringet den erlecherten Magen wider zurecht' Bauhin 87. Mod *ver-*. — Dr. 453. Sch O. 348. Swz. 3, 1008f. Els. 1, 548.

erlecken s. *aberlecken*.

† **er-ledigen** schw.: *ledig*, frei machen. ‚Begit sich aber ein Chnabe uber 14 Jar [ins Kloster], der hat sich von Lantrehte . . . e-et und von Erbeteil, siniu Lehen sind dem Herren ledig' SwSp.Lna. 27. ‚Würden erlödiget [liberarentur'] von iren Siechtumen' Apg. 5, 15/Bis. 2, 298 in den Aug.Bis. 1475ff. für älteres ‚gesunt'. ‚Belägert mir mein Feste ein Künig . . . 30 Tag, die erledigt ich und fieng den Künig' SFrank. Etwas durch Bezahlung aus der Verfangenschaft frei machen: ‚Daz er . . . swas darzu gehört, nach unserm Haizz lost und e-t hat' Ueb. 1334/Dr. 534. S. a. *erlösen 1 b*. Aus derartigen Fällen die heutige Bed. „fertig machen", die bei uns nicht pop. ist. — Halt. 399f. B. 1, 1439.

† **er-legen** schw.: niederlegen; in best. Verwendungen. 1. deponieren. ‚Hinter euch erleget' Hlb. XVI; mod. „hinterlegt". ‚Nachdem wir S. Maj. zuvor 18000 fl. mit Gold und SilberGeschirr . . . erlegt und bezalt betten' AugChr. 1, 37; diese Bed. ist hier wahrscheinlicher als die nhd. „bezahlen". — 2. „erliegen" machen: überwinden, besiegen, ermüden. ‚Griffen si uns underwegen an und erlegten uns, das wir von uns werfen müsten, was wir hetten' SFrank. ‚Alexandria, so oft bestritten und mit so vielfeltigen Kriegen erlegt, ist sie fast baufellig gemacht worden' eb. ‚Demselben wolltt er auch seinen Gwaltt e.' Dreytw. 85 h. ‚Erleget [fatigat] ers mit Arbeiten' Fronsp. ‚Verletzte, erlegte, kranke Knechte' Fronsp.: der Mühe „erlegene". In der nhd. Bed. „töten": ‚Ime

Digitized by Google

[Knäblein] vill Stich und Wunden geben, bis ers e-t hatt' Dreytw. 114a. — 3. ‚Thue alsdann die erlegt Kugel zusammen' Fronsp.; = ? — Halt. 400. B. 1, 1456. Swz. 3, 1186. Els. 1, 573.

† **Er-leiberung** f.: Erleichterung. Befreiung. ‚Umb Eriyberung der Beschwerden' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 158. ‚Thnt sin F. G. in vil Beschwerden uns E. und Nachlassung' 170. S. a. *Leiberung*.

† **er-leiden** I (-i-) st.: 1. trans., leiden, ertragen. ‚Wurden die Sachen so wichtig sein und es die Zeit e. mögen' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 64. ‚Ein Auskommen, dass man e. kann' Brenz/An. Brent. 546. Sonst negativ. ‚Tett in so vil Schadens, dass sie kam erlaiden mochten' AugChr. 2, 39. ‚Das die Stat in die Har[r] nit erleiden möcht' 299. ‚Das die Pauren nicht erleiden mochten' 5, 33. ‚Also mochten in die Pfaffen nicht e.' 167: „konnten ihn nicht leiden". ‚Von so heissem Wasser, das wir die Hand nit darinn e. mochten' SFrank. ‚Wofern aber einer das Nachreisen nicht e. [mag]' Fronsp. S. a. *erleidenlich*. — — 2. refl., sich abmühen. ‚Wie sie Moyses erlitten hett vor dem Pharao' BiHeggb. XVI/Bkr. 281; vorher ‚sy' deutlich = „sich". ‚Es haben Bürger und Bauern . . . sich auch dabey vil e. miessen' Schickh. H. 365. — Mod. *verleiden* I. — Dr. 534. Swz. 3, 1090.

† **er-leiden** II (-ai-) schw.: = *verleiden* II, überdrüssig werden oder machen. 1. intr. ‚Zu Zeiten schlafen wir bei, zu Zeiten erleidts uns' SFrank. — 2. trans. ‚Die seie den Sachen . . . nachgelauffen, hab irs nit erlaiden kenden' Aug. 1528/Zfs. 28, 109. — B. 1, 1438. Swz. 3, 1065.

† **er-leidenlich** Adj.: erträglich, „leidlich". ‚So man ein Besatzung . . . nicht lenger erheiten oder zu keiner zimlichen, e-en Richtung kommen mag' Fronsp. — Adel. 1, 1915. Swz. 3, 1092.

Er-le[in] — Lant s. *Ere* — n.: Demin. zu *Ere*. 1. im gew. Sinn. RA.: *Jedes E. Find't sei*[n] *G'nährle*[in] was recht ist, muss recht bleiben Mem. — 2. „Geschenke, die die jungen Leute, an Fastnacht in die Häuser gehend, verlangten . . . Es scheint etwas zum Essen, etwa ein auf diese Zeit besonders gebackenes Brot, vielleicht Fastenbretzeln, gewesen zu sein" Schm. 171. ‚Die hetten kein Zerung [a. L.: ‚kein Erlach zu essen'] auf die Fassnacht, wolten ain Erlin hollen und zugen zu Ulm auss . . . namen da alles, was sy funden' Wsh. XVI/Bkr. 26. ‚Kamen die Bauren . . . die halfen den Echter die Erlach geben' 27. ‚Waren etlich Gutgewinner zu Ulm, hatten kein Gelt auf die Fassnacht, Erlach zu essen und Wein zu trinken' Schm. 171. Ulm verbot 1608 das Geben und Nehmen derselben, vgl. eb. ‚Das Eberlen holen' verboten Ulm 1642/eb. 157. — 3. † Pracht. ‚Ir verliest damit das Himelreich Nur umb das clain Erlein' Kaufr. 201; ein schönes Gewandstück.

erle[n] *ę̄rlę̄* Adj.: zur *Erle* gehörig. ‚Ein junges eichin Laub oder ein erlins' Seuter. Wortspiel mit *erli(ch)*: *I*[ch] *hau*[n] *(Des ist) lauter erle Holz*, so sagt einer, der Erlenholz gestohlen hat Buck. „*Unter den roten Haaren und dem e. Holz findet man nichts Gutes* KöSimpr.", s. *Erlenholz*. — Die Nebenform ellre[n] *ę̄ldrę̄* ist nicht nur aus dem Gebiet von *Eller* bezeugt: *E*[in] *W'ib soll* [n]*it länger hebe*[n] *a's e'n eldrene*[r] *Hag* SonthAk./Reis. 2, 641, sondern auch aus LpOBalzh. — B. 1, 143. Swz. 1, 451.

Erlen-baum *aerlə̄bo̧m*, Erles-her-haum *aerlę̄sbirbę̄rbo̧m* m.: „Sorbus, Sperbaum" Buck. — Sorbus domestica? kommt wohl bei Rd. nicht vor; S. (Pirus) torminalis? Jedenfalls zu *Adelsbere*, s. d.; s. a. *Else* II. Anlehnung an *Erle* des Lauts wegen nicht anzunehmen. Vgl. ‚*Erlisboum* ornus' Zrdw. 2, 214.

Erle[n]**-holz** n.: Holz der Erle. *(Rotes) E. und rotes Haar (r. Bart) wächst auf keinem guten Boden (Grund)* o. ä., wohl allgem.: die Erle wächst auf nassem Boden. Uebrigens ist wohl meist *erle*[n] *H.* zu denken, s. *erlen*. — Els. 1, 331.

Erle[n]**-tritt** *ę̄-* m.: *Eisse*, Geschwür an Körperteilen, wo man nicht selbst hinsehen kann (*Eisse* an solchen, die man selbst sieht) CwLütz. Somm./Al. 4, 260. NaUmg. (Keller). — Es muss der Tritt eines Dämons gemeint sein; Entstellung aus *Elben-*? vgl. *Elbentritsch*. Dieselbe Entstellung wie in „Erlkönig" < *Eller-* < *Elfer-* ist bei uns freilich nicht möglich, und die Umdeutung in *Erle* gerade bei diesem Comp. nicht erklärlich. Auch kann unser Wort von *Attlestritt* Bd. 1, 349, wozu *Aettlestritt ę̄-* TüDussl., *Aettlingstritt ę̄-* NtNeuff. nachzutragen, nicht getrennt werden; *-rl-* < *-dl-*? vgl. *Adelsbere*.

† **er-leren** I (-æ-) schw.: ausleeren. S. a. *verleren*. ‚Mag ein Burger, der Wahs hat, wol ze Tische stan dri Tage vor [Lichtmess]. . . . Daz selbe mag ein Briwe wol tun, der Wahs hat, daz er selbe erlaeret hat' AugSt. 43: aus dem Stock genommen; and. LA. ‚erlätt' Dr. 453: „erlassen" = ausgelassen? — Swz. 3, 1365.

† **er-leren** II (-ê-), er-lernen schw.: lernen. ‚Dann er lange Jar het gesûcht . . . bis er den Weg gen C. . . . erlernet hat' entdeckt AugChr. 4, 100f. ‚Von seiner durch sich selbs erlehrten, doch schlechten [„schlichten"] Kunst' Rw. 1730/Aus Schw. 1, 69. — Swz. 3, 1384.

Erles(bir)herbaum s. *Erlenbaum*.

† **er-lesen** st.: aus-, zu Ende lesen. ‚Was ain solliche grosse Straff und merckliche Wetag, den man nit erlessen noch erschreiben kann' AugChr. 4, 422. Vgl. *verlesen*. — Vgl. Swz. 3, 1417.

† **er-leuchten** schw.: 1. trans.: neben der nhd. Bed. (zumal der specif. theol.) auch = „erklären". ‚Als hernach geschriben und erlüchtet ist' Es. 1371/Gq. 7, 107. ‚Das wir die [Gesatzte und Artickel] . . . gebezzern und baz erinchten mugen' Aug. 1368/Chr. 1, 138. S. a. *ver-*. — 2. intr., s. u. *Erleuchtung*. — † Erlenchter m.: theol. ‚Ich [Gott] bin niht ain Bereber der Sinne, ich bin ain Erlinhter d. S.' Eas. 28; vgl. *Durchleuchter*. — † Erlenchtung f.: ‚*E.* illuminatio' NFrischl. Nom./Dr. 453. ‚Der hatt erleücht [früher ‚Der leucht] in unsern Herczen zu der E. [früher ‚Entleüchtung'] der Wissentheit der Klarheit Gotts' Aug.Bib. 2. Cor. 4, 6/Bib. 2, 117: ‚illuxit in cordibus nostris ad illuminationem scientiae claritatis dei'. — Dr. 453. Swz. 3, 1056.

er-lich *ę̄-*, *ę̄-*, *ae-* s. *Ere*; *-liχ*, *-lę̄χ*, *-lę̄g*, *-lę̄*, *-lī*, s. Ggr. § 64, Karte 21 Adj. Adv.: 1. was Ehre bringt, ehrend; anständig. ‚*Eerlichen* venerabiliter' Aug. 1512/Dr. 397. ‚Es was auch mein gn. Her . . . ze Kfn., ward im geschenkt e.' Aug. 1480/MrHz. 18, 56. ‚Das wir aber . . . unserm . . . Fürsten . . . nitt göttlicher . . . e-er . . . . brachtlicher wissen zu geschenhen' Wt. 1498/R. 2, 16. ‚Ain Rat hie hat inen eerlich geschenkt und vil . . . Eer bewissen' AugChr. 4, 45. ‚Ein grosen . . . Stûl . . . auffgericht und in gar eerlich daranff ge-

Digitized by Google

setzt' in ehrender Weise 4, 48. ‚Ist er gar eerlich von aller Priesterschafft ... enpfangen worden' 4, 51. ‚Eerlich und wol halten' 4, 297; vgl. 32. 296. 369. ‚Es was denen von N. ain e-e Getat und nützlich' 2, 193. ‚Wart gar e. und ritterlich gefangen' 2, 194; vgl. 43. ‚Wolten wir ine mit ainer eerlichen Besoldung begnaden' Wt. 1534/Sattl. H. 3 B. 135. ‚Si hetten aber mir, meim Weib eerliche Breygoff-Stuck ... geschenkt' Rem 53. ‚Ehrlich Hochzeiten oder Schenkinen' PfullDHell. 1560—98/Fürst.M. 2, 7. ‚Ist mir ... grosse Ehr erzaigtt worden, also dass ich e. Malzeitten bey imo an seinem Thüsch eingenommen' Kraafft 95. ‚Wan schon das Alter ehrlich, ist die Ehr Ihm doch schwer' Weckh. 1, 494. ‚Der Pabst empfing den ... gar ehrlich' Aus Schw. 1, 42. Auch ähnlich wie *erbar* = vornehm. ‚Noch sein ettlich alt ehrlich Geschlecht am K. gesessen' Gq. 1, 79. ‚Fürstmessig, loblich, fürstlich, brachtlich, eerlich und werlich' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 22. ‚Die vil loblichest und allererlichest die Künigin' herrlichste, ansehnlichste AugCha. 3, 311. ‚Der ... altten Geschlechter Drinckstuben, auff welcher ... Herr V. zum offtermalen sein Frewd und eerliche Kurtzweyl gehalten' 3, 427. — Mod. in einigen Verbindungen. *Er ist in Kleidern e.* hält auf gute Kleidung TüPfrond. Für Hochzeitsgeschenke dankt man mit den Worten: *Ich danke für die e-e Schenke* HoBier. *Seid ihr eingeladen ... Ein e-es Mittagessen, ein guts Glas Wein* Hochzeitsladung SaEh. — 2. wie nhd., „ehrlich", redlich. ‚Wir ballten das die halde in ainer Significat stannden, allso was adelich, das dasselb auch eerlich und hinwider was eerlich auch adelich sei' Gs. 1537/Schm. 167; vgl. 3. ‚Die nit ehrlich oder tüglich darzu weren' Fronsp. ‚Das sie so willig sein gewesen und so ehrlich und ehrnhaftig' eb. ‚Si wissen kein Underscheid zwischen dem eerlichen und schentlichen' SFrank. ‚Wellen das Laster der Unzucht ... so ... eingerissen, dass bald kein ehrliche Hochzeit mehr ... geseben wirdt' Sonth. 1699/Reis. 2, 324. ‚Das sind die ärgsten Schelmen, die Aufenthalt geben, und sie bleiben doch ehrliche Leute' 1760/HKurz 7, 179. *‚So wair i leb und airle bin'* 1694/Steiff 610. *‚Aihrle dient haun i bei fufz'gerloi Commando'* Weitzm. 296. — *E. und offen. Ein e-er Kerl, eine e-e Haut. Eine e-e Hand Gott durch's ganze Land* OeForcht. Mlb Enzb. RwSchömb. *E. währt am längsten* allgem.; mit Zusatz: — *Und (Aber* NtAltd.) *de Schelme wird's am bängste* OA. Nt. EhUStad.; — *Und wer net bescheisst, kommt zu nix* NtNcuff. *E. währt lang, schelmisch macht bang* MoCregl. o. O. *Ewig u. e. w. a. l.* RdAll. *Gebet erlöst aus Aengste, Und e. währt am längste* MoAlth. *Man hat zu schwimme und zu wate, dass man ein e-er Mann bleibt* RbErg., vgl. So spr. 725. *E. macht (Die e-e Leut werde auch* o. O.) *reich, aber langsam gehts her* GoeReich. *E. reich werden bracht nammes* [etwas] LindLindenh./Reis. 2, 625. *Der ist so e. wie der Schneller mit 900* [statt 1000] NtBenr. *Der e-ste Jude ist ein Spitzbube* o. O. *Der ewige Jude muss so lang laufe, bis er ein e-e Müller findet* o. O. *Ein e-er Lüg* [sic!] *schad't nix* Mo./Vjh. 12, 72. *Versprechen ist e., Aber halten ist schwerlich* eb. *Die grösste Lumpe sind oft die e-ste Leute* Ulm/Zfhm. 1, 100. *Er ist so e. als gross* HlbFrank. *Alle Gespiele sind e., wenn man sie e. tut* GsDegg. *Häng mir dein e-e Name net a* sagt man zum Lästerer Oab. Cr. 127. *Wer e. denkt und handelt recht, Der kommt zu nix und 's geht ihm schlecht* MöHay. — Uebtr.: *Jetzt habe ich aber e. gewesse* „tüchtig" Ulm/Zfdm. 1, 34. — Erlichkeit f.: wie nhd., zu *e. 2. Die E. Steckt nicht im Kleid* EhHenfeld. *Mit der E. bleibt man in der Welt hangen* o. O. — Fam.N. *Ehrlich.* Dr. 396. 526. Sch.O. 280. 281. 346. Frisch 1, 317. Adel. 1, 1657f. B. 1, 125. Schöpp 108. Lex. 86. Swz. 1, 393. Els. 1, 51. Schmidt Els. 74. 87.

‚er-lickeren' schw.: = *ausl.* (s. d.), auskundschaften. ‚Deine Freunde erachten es für ein besonderes Glück, wenn sie einmal etwas erlückert haben, was du nicht schon hast und was dich freuen könnte' GKemmler H.Zellers Leben (1867) 12; echte MA. *verlickeren.* — Dr. 453. Els. 1, 582.

† **er-lieben, -igen** schw.: 1. trans., lieb machen. ‚Konte im [einem andern, nicht refl.] das Oelle und den Kees nit erlieben' machen, dass er es gern genoss Zchr. 3, 236. — 2. refl., ‚sich e.' sich eine Freude machen. ‚Lnossen mich mein Herren hie umgan, gleich wol e. mit mein Frainten' Rem 10; ein zweites ‚mich' zu ergänzen. ‚Das sie sich einmal mit Ehren, wie die Magd an dem Tanze, erlieben, ermüeten' SFrank. ‚Das er sich über diese newe Erfindung bel sich selbst so hoch erliebt und erlustiget' Fronsp. ‚Der ... sich zehen Mal die selbig Nacht mit der B. erliehiget, sprechende, er kem erst von der Post, wolt sich sonst wackerer gehalten haben' Zchr. 3, 76. ‚Frisch Brott ... dessen wir gottlob gnüg gefunden unnd uns auch darmit wol erliebet haben' Rauw. 474. Etwas anders: ‚An dero het sich Gr. B. also erliebt, das ire Brueder ime die zur Ehe versprochen' Zchr. 3, 577: sich in sie verliebt. — † Erliehnuss f.: Freude. ‚Wir zwar künnen die Zeit und Jahr unserer ... Jugent ... ohne besondere E. nicht binderdencken' Wt. 1609/Sattl. H. 6 B. 22. — Anders Swz. 3, 990.

† **Er-liebhabe(nde)r** m.: wer die Ehre liebt. ‚Ein ydlicher Eerliehhabender' Hlb. 1525. ‚Allen Ehrliebhabern schwer' Weckh. 2, 245.

er-ligen st.: niederliegen, liegen bleiben. ‚Ein Man snidet wol sinem müden Pferde ein Fûter ... ob er wenet, daz ez erligen welle' SwSp.Ldr. 202, wie nhd. ‚Also bracht er erlegne Sach [‚rem inclinatam'] wider auf' Fronsp. Refl.: ‚Der Wein war so sauer, dass er vor 3 Jahren, biss er sich wol erlegen [„abgelagert"], nicht zu trincken gewesen' Schwel. 382f. Mod. *„Morgenregen ist bald erlegen* WsOEss."; sonst s. *verligen.* — B. 1, 1460. Swz. 3, 1211. Schmidt Els. 87.

† **er-lindern** schw.: lindern. ‚Wie sie ... sein Begird gemeret hett und das Hers nit e-t ward' Aug. 1540/Aug. 146. S. a. *ermildern.* — Swz. 3, 1818.

Erlitzo s. *Ellritze.*

er-logen Adj.: wie nhd., von Dingen. ‚Erstunken und e. Heiltum' WBidembach Bapstt. 127. ‚Er ... erdichtet, da er welsst, dass es gestunken und e. ist' JAndreae Ber. a. J. Sturm 72. Mod. *Des ist heilig e.* LkAitr. *Gestunken-derloge* CrTief., < *g. und e.*, falls nicht zu *der-*. Weit verbreiteter *verlogen.* — Swz. 3, 1817. Els. 1, 576.

er-los — Laut s. *Ere, los* — Adj.: wie nhd. ‚Es ist besser gutlosz, denn ehrlosz' SFrank. ‚Die Unschuld ... Zu dämpfen mit ehrlosen Zungen' Weckh. 2, 100. — Mod.: falsch EhOStad.; nicht aufrichtig

Digitized by Google

EuStett. Bettelhäftig (o. O.). *Du e-er Mensch* Schimpfwort Don. — Ein mehrfach vorkommender Fl.N. ist *Erlosen aerlaose*, nach Swz. 3, 1436 von nicht im Ban stehenden Feldern; wenn das Wort dort an *ären* ackern gezogen wird, so ist das sachlich passend; formell muss es bei uns heissen: Aecker, die ihre *Ehre*, ihren Vollwert odgl. nicht haben. — Df. 396. Halt. 270. Sch.O. 281. 347. Adel. 1, 1650. B. 1, 125. Swz. 3, 1428.

Erlös m.: wie nhd., *ylues* an Geld Rt./Wagn. 109. — Nach Heyne 1, 804 zuerst von Campe XIX in. als oberdeutsch gebucht; aus unsern Gegenden kann es (trotz der mundartl. Form, s. o.) nicht stammen, denn es ist jedenf. pop. wenig allgem., und andere obd. mundartl. Wörterbücher führen es nicht auf.

† **er-löschen**: 1. st.; intr., exstingui, wie nhd. Uehtr.: ‚Es wardt in ein Bedenken gezogen und erlasch zu letst' Zehn. 4, 26. — 2. schw.; fact., exstinguere, „löschen". ‚So brennet es gar lang und erlöschet es kein Wind' Fronsp. Uehtr.: ‚Dasselb widerum in ain Zweiffel ze setzen . . . und das, so langst ist getrochen und erlöst, widerumb aus der Aeschen aû blausen' AugChr. 4, 376. — Im Part. fallen 1 und 2 zusammen. ‚Biellritth . . . letzlich ann Philipsser kommen, da es erlast unnd zerbrochen' Winm./Gq. 6, 81. — S. a. *verlöschen*, *auslöschen*. Df. 456. B. 1, 1521. Swz. 3, 1461.

er-löseⁿ *-ę̄-*, *-ę̄-*, *-ae-*, *-ęə-*, s. Ggr. § 29, Karte 11 schw.: „los" machen. ‚*Erlossi* absolutus' Aug. 1512/Df. 453. 1. † „lösen". **a.** vielf. rein phys.: ‚Swaa auch die Flaischmanger . . . Unslites erloesent und usnement von dem Vih, daz si selber slahent und stechent, daz mûgen si wol verkanfen' AugSt. 41: herausnehmen aus dem Vieh; oder auch abstracter „gewinnen". — **b.** durch Bezahlung aus der Verfangenschaft „lösen", „auslösen". ‚Daz er die vorgeschribenen Vestinen und Gût von mir reht und redelichen erledeget und erlöset habe' Ulm 1312/Ub. 1, 310. ‚Untz die selbe Burg . . . umb 400 Marcke lôtiges Silbers . . . erlôset wirt gar und gaentzlich' Rw. 1315/MHoh. 199. ‚Die zway Closter . . . die unns von dem Reiche stünden 1800 ñ H., vonn unns erledigt unnd erlöst hat gentzlich und gar umb die vorgeschribnen Summen Gelts' Wt. 1361/Halt. 400 nach Besold. ‚2 erlöst pergamentin durchstochen Brief' AugChr. 1, 37. ‚Als ferr so der P. von dem A. besigelt Prieff und Urkünd hett, so solt der A. sin Brieff pillich erlösen von dem P.' 100. — 2. theol., wie nhd.; ebenso Erlösung. Reiner mundartlich ist aber *ver-*. Erlöser kennt überh. nur der hohe Stil; sonst *Heiland*. — Sch.O. 347. Adel. 1, 1918. Swz. 3, 1442. Els. 1, 615.

erlügen s. *erlogen*.

† **er-luften**, erlüftern, erluftigen schw.: fact., anslüften. ‚Man soll das Brechenhaus vor der Stadt eröfnen und erluften lassen' Ulm 1550/Schm. 364. ‚Seine Kleider zuschliessen, ehe dass sie selbige recht erlüftern oder bey hellem offnem Feuer wol ausshähen' Aug. 1620/Al. 18, 22. „Erluftigen' MemBuxh. Chr., ‚erlüfftern' von Pestkleidern 1617ᵉ/Aug. 319. Mod. *verluften*. — † Erlüftung f.: Durchlüftung. ‚Mit Purgieren und . . . einer E. und Ersprengung des Bliets' Rw. 1586/Fürst.M. 2, 515. ‚Seyn doch . . . die jenige, so sich gemeltes Bethgewandts vor Erlüfterung gebraucht, . . . inficiert worden' Aug. 1620/Al. 18, 22. — Swz. 3, 1181f.

† **er-lustigen** (-ü-) schw.: erfreuen. 1. trans. ‚Des Gmuet und Herz wurd mit Gsang geistlicher Psalmen erlüstigt' Brenz/An. Brent. 34. — 2. refl. ‚Das er sich . . . so hoch erliebt [s. d.] und erlustiget' Fronsp. Mod. nur die hybride Bildung *sich verlustieren*. — Adel. 1, 1818. Swz. 3, 1480. Schmidt Ele. 87.

er-lustren schw.: „*erlustern* belauschen Oberland"/Schm. 345; sonst *verlustren*. — Swz. 3, 1481. Els. 1, 621.

Erm s. *Ern*.

Erm-: in ONN. wie *Ermanstall*, *Ermelau*, *Ermelbrunnen*, *Ermingen* zu Pers.N. *Ermen-* u. ä.; *Erms* s. bes.

† **er-malen** schw.: refl., ‚sich e.' sich gütlich tun, eine Lustbarkeit haben ‚Da isset man Eier und was man guts hat, im grünen Gras . . . und e. sich die Leut wol' SFrank. ‚Darnach sach man an diesem Reyen Gantz frölich, züchtig sich e. Des Bräutigams zwo Schwestern schön' JFischl.Hz. 25. ‚Dass sie sich gnueg ermeyet haben' auf der Jagd Woll. 1585/Chf. 108, 1005. Vgl. Schm. 370. — † Er-malung f.: Ergötzung Schm. 370. — Mod. *sich vermalen*. — Von den Lustbarkeiten im Mal. B. 1, 1552.

† **er-malen** st.: ‚Weller Müller ain Mülin abhebe und die notdurfftig sye ze billen, das er auch das tue, und wenne das also beschähe, das er sy denn des ersten ermale mit Sprüren und darnach mit ainem Vierdali sins aigen Kornens' RwRb. 142. ‚Wann sie die Mülen billent, sollen sis die darnach mit ¹/₃ Yme ires aignen Korns e.' Messk. 1582/Al. 15, 86: sie zum erstenmal mahlen lasse, gewm. „einmahle". — Der *gebillete*, frisch geschärfte Mühlstein mengt dem zuerst Gemahlenen Sandreste bei; daher soll zuerst wertlose Spreu, dann Korn des Müllers, nicht des Kunden, damit gemahlen werden

ermals s. *emals* und *erer*.

† **er-manen** schw.: ermahnen, erinnern. ‚Der Man noch daz Wip geltent niht des erren Mannes Gülte, wan als vil, als si beldiu Got ermant' SwSp.Ldr. 8: als Gott es ihnen durch ihr Gewissen sagt. ‚Das mir das . . . sint Gotz Träu ermanent und erfrowent mich' HvNdl. 13, 43; Constr.? ‚Springen und danzen . . . das mich ermanet [„gemahnt"] wie etwan die Corybantes' SFrank. — † ermanlich Adj.: einer Ermahnung zugänglich. ‚Ermonlich' Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚underweyst' Jac. 3, 17/Bib. 2, 420: ‚suadibilis'. — Ermanung f.: wie nhd. Echt dial. *Ver-*. — B. 1, 1810. Swz. 4, 294.

† **er-mannen** schw.: „durch Heirat ein Gut oder Recht erlangen Ulm Bürgerrechtsordn. 1578ᵉ/Schm. 373. S. a. *vermannen*. Vgl. *erweiben*. — Swz. 4, 291.

† **er-manschen** schw.: jüdisch erhandeln. ‚Hab ohn das auch was abzutauschen An Müntz, dass ich was köun e.' JRFischer/Bm. 1, 324.

† **er-mellen** schw.: ‚Wann ein Pferdt ermellt ist, so nimb ein haissen Krebs wolgestossen mit heissem Schmer, binde das Eyssen ab unnd binde das ihm uff den Fuess, der da schad ist, so magstu es des Morgens wider beschlagen uund reitten . . . Bricht aber der Eyter auss, so soll man es anssgraben als ein Tritt unnd soll Schwebel darein thuen und Hundtsmist darauff binden' Wt. 1571/Cmf. 6, 132. Also eine Hufkrankheit; *Meil* ist „Fleck".

† **er-melden** schw.: Part. ‚ermel(de)t' „obgenannt". ‚Zeuch bald mit ihnen fort Ermeltem Hürten zu' Weckh. 2, 349. — Swz. 4, 311.

er-melken st.: durch Melken gewinnen. ‚Das sie

Digitized by Google

e. die verheissen Milch' SFrank.

* **Erme"-lind'** f.: Ulme, Ulmus campestris TuGeg./ Alby. 18, 304. — Aus *Elmen-linde*, z. *Elm*; andere Namen mit *L.* u. s. O. u. Gradm. 2, 106 (*Steinlinde*).

† **er-meren** schw.: mit *Mehr*, Majorität, beschlessen. ‚Ist ermehrt worden, wann ein Kindt 8 oder mer Tag in die Schuel gehet, ime [Lehrer] das ganze Quatembergelt gegeben werde' UebMeersb. 1642/ Bou. 28, 96; vgl. 98. — Frisch 1, 655. Sch.O. 347. Swz. 4, 373.

† **er-merglen** schw.: = *ausmerglen*. ‚Ein schön und gailes Weib Ermärglet baid den Geist und Leib' Weckh. 2, 423.

(er-merken) schw.: ‚Dass er [Merlin] Vergangnes schauet Und Künftiges ermerkt' Uhl. 1, 239. — Neubildung; sonst nur *vermerken*. Gr. 3, 314.

† **er-messen** st.: wie nhd. ‚*E.* pensare' Aug. 1512/Df. 454. ‚Dess mag ain iedes hermessen, Dem Liebe sein Herz hat besessen' Zchr. 2, 8. ‚Deine Wort und Weeg erwegen und e.' Weckh. 1, 377. — † Ermesser m.: ‚*E. der Erden* geometer' Aug. 1521/Df. 454. — † Er-messung f.: ‚*E.* pensatio' Aug. 1512/ Df. 454. ‚In E. aller Handlung' Ueb. XVI/eh. — Halt. 401. Swz. 4, 458.

† **er-mildern** schw.: mildern. ‚Zu ermiltern seine Wuht' Weckh. 2, 394. — † Er-mildernug f.: ‚Zu meiner höchsten Schmertzen Ermilternug' eh. 2, 8.

† **er-mörden**, er-mürden schw.: ermorden. ‚Der Morder ... ermürt ain drat Und waiss nit, was er bi im hat' Tnetz 12712. ‚Cham in ein Haus, das sy in nit gar ermurten' AugChr. 1, 118. ‚Ermürdt der G. ... sein Mümlin' 321. ‚Ward ... ermürdt' 327, vgl. 331; ‚ermürt' 328. ‚Sie möchten dich ermürden' 2, 107. Praet. ‚ermürt' 301; Part. ‚ermürt' 315f. 323, ‚ermurdet' 302. ‚Ward hie ermert' 4, 108; vgl. 436. ‚Dass H. U. v. Wt. seinen Sun ermirt hab' 134. Praet. ‚ermördt' 5, 22. 31. 96. 100, ‚ermordt' 96. Pl. ‚ermördten' 78; Part. ‚ermirdt' 318, ‚ermördt' 22. 80. ‚Er hette ain Frauen ... ermördet' Wsh. XVI/Bkr. 52. ‚Wollten in ... ermurden' Zchr. 1, 253. ‚Ermurdt und umbgebracht' 1, 123; ‚e. und erschossen' 1, 124; ‚erschlagen und ermurt' 1, 188. ‚Mit Gift ... ermurt' 2, 216. Ferner Part. ‚ermürt' 1, 124. ‚ermurt' 2, 216. 474. 3, 4. 221, ‚ermurdt' 2, 357. 473. 4, 61, ‚ermurdet' 4, 62. — † Er-mörderung f.: Ermordung Wt. Ldt. 1588. — Wegen der Form (‹ü› im Ganzen älter) s. das Simplex. — B. 1, 1646. Schöpf 443. Swz. 4, 898. Schmidt Elz. 87.

Erms *ę̄rms* f.: der durch das OA. Ur. fliessende, bei NtNeckartenzl. in den Neckar mündende Fluss. — Name keltisch; vgl. *Fils, Glems, Rems*. Die ‚Confluenses Armisses' haben dem Jupiter zu UrMetz. einen Stein gesetzt Bacm. 95. Holder altcelt. Sprachsch. 1, 317.

† **er-müten** schw.: refl., sich erfreuen. S. unter *erlieben*. — Anders Swz. 4, 586.

Ern, Ernd, Erm (u. ä., s. u.) m. f.: Hausflur, und zwar im ländl. Haus die untere, hinter der Haustür, in der städt. Mietswohnung auch die in obern Stöcken. Syn. *Hausern, -gang, -tenne*; s. a. *Tenne* 2. Vgl. Fulda 332. B. 1, 129 („Schwab., Frk."). Aus Schw. 1, 141. Neffl. 424. Erak 24. „*Eren* Tenne, Eingang im Haus Hohenl."/Johrn. 1789, 1, 60. Haustüre Ulm/hs. c. 1800. ‚Die Inbuw. als Fenster, Ofen, Benck. Ereu und ... dessglich' Tü.Urk. 91 (1491). ‚Den obern Oehrn vor der Studirstube getüncht und geweisst' OeOhrnb. XVII/WFr. 8, 574. ‚Draussen im Oehrn' Schill. Räub. 4, 3. ‚*Wart nu", im Athrn dussa bin ih Herr*' Neffl. 126. ‚Vom langen Warten im Oehrn' HKurz 5, 113. ‚Er schlich über den Oehrn, klinkte unhörbar die Thüre zum Wirthszimmer auf' 5, 57. — Mhd. *ern*, verw. lat. *area*; z. n. *Are* I. Das Wort ist nur noch südwestdeutsch, z. n. Formen: *ę̄rn* (m.) HalbMA. (üblichz Schreibung „Oehrn") Fr. Na. Her. Tü. Rt./ Wagn. 44 u. n., isoliert (f.) SuHopf.; *ę̄rə* (meist f.) Tu./Oan 157; Sp. Rw. Ob.; *ę̄rę̄* (f.) Hech. Su.; *ę̄r* (f.) Oa. Su. Haig. Ho Rn.; *ę̄rəm* (f.) BalZillh. Ostd.; *ę̄rm* (f.) BalStock.; *ę̄rmə* (f.) SrBabsh.; *ę̄(r)nd* (m.) Su. Haig. Ho. Na. Rn.; *ę̄(r)ndę̄* Rn. Haig.; *ę̄dę̄* RnSchwalld.; *ę̄nd* (f.) HoBorst.; *ę̄(r)nəd* RbHirsch.; *ae(r)n* WaiHoh. EsNeuh. HerOesch. RtGom. Tü. OA. Rn. OA. Bal., zum Teil neben *aerə*; *aernd* RnOfterd.; *aerm* BalHoss. Ostd.; vgl. Veit 3, 18. 20f. — Fl.NN.: *Die Oehrn*; *Oehrnbach, -wies*, bieher? — Gr. 1, 198. 7, 1266. Df. 465. B. 1, 129. Swz. 1, 461. Els. 1, 61 (nur im Comp. *Haus-e.*). Schmidt Elz. 84.

er-nären -*ę̄*- schw.: urspr., am Leben erhalten. ‚*Ernert* fotus' Aug. 1512/Df. 454. ‚Aynen trugen die Schuler ... in das Spital ... ward ernert' Wsh. XVI/ Bkr. 25. Uehtr.: ‚Fraw, ewer sueser Trost, Der hat mich erst ernert' Zchr. 4, 323. Dann vom Erhalten durch „Nahrung", „Lebensmittel", wie nhd. ‚Man nam an ettlichen Steten uff dem Land die Schaub ab den Hüsern, daz man daz Fich ernern mocht' AugChr. 1, 107. ‚Welche sich fast hisher aus dem Rauh erneret' Fronsp. Mod. in diesem Sinn. *Der Zehnte weiss nicht, wie sich der Elfte ernährt* KüSimpr. *Es kann eher ein Vater 10 Kinder e., als 10 K. einen Vater* HaRied. *Bei dem heisst's au" „Der Herr ernähret mich", aber knapp* (etwa nach Gen. 48, 15. Mt. 6, 26) Nb., von einem armen Vornehmtuer. Immer ist das Wort gewählt, pop. *verhalten*. — Sch.O. 348. B. 1, 1754. Swz. 4, 786.

† **er-narren** schw.: närrisch werden. ‚In Gottes Wort ersturren und e.' — B. 1, 1754. Schmidt Els. 87.

† **er-nassen** schw.: ganz nass werden. ‚Wenn der Feind ernasst, erfreuret und erschwächt ... Darzu auch alle Zündstrick und Pulverfässer ernasset' Fronsp. — Swz. 4, 793.

er-nennen schw.: nennen. ‚Will ich ihre Nahmen E. unnd beschreiben dir' Fiz. 156. ‚Drey ... Bildlein, ernanndte drey Heiliigen bedeuttendt' Wipm./Gq. 6, 226. ‚Die vorernente Ritter' Schickh. H. 214. Uebergang in die nhd. (aus amtl. geläufige, aber nicht pop.) Bed.: ‚Und waren die Markstein ernent, wie sie stan soltten' Drkytw. 123. — Els. 1, 774.

Ernestine s. *Ernst* II.

er-nene(re)n schw.: wie nhd. „Renovieren": ‚Ernewet ... S. Afra Kirch' AugChr. 1, 293; vgl. 295. 301. 331. ‚Auch ward Gögginger Tor erhöcht und ernewet' 324; vgl. 327. ‚Wolt S. Ulrichs Kirch auch ernewert han' 300. ‚Er ernüret auch U. Fr. Kierchen vast und machet die vordren schonen Porten' eh. Wieder einführen: ‚Die Houptmanschafft und Ordnung wil man ernüren, alz ... Notturfft ist' 2, 212. ‚Dass ich ... diss Geschicht ... abgeschriben und erneuert han nuss ainem andern alten Büechlin, das ich da vor vilen Jaren auch geschriben han' 53. ‚Diss Abschreiben nud Ernewerung' 54. S. a. *ver-*. — Die Aug.Bib. 1475ff. ersetzen ‚Erneuerkeit [‚novitas'] enera Synns' durch ‚Newigkeit' Böm 18, 2/Bib. 2, 48. — B. 1, 1710. Swz. 4, 884.

Ern-fenster n.: Fenster am Ern, verhr. — * Erngade" *ę̄rəgādə* n.: Kammer an der unteren Hausflur TuThun.

† **er-nider** Adv.: = *hernider, darnider*. Mit

Digitized by Google

Verben, so auch öfters bei SFrank. — fallen: ‚Da viel ... der ain Tail der Mauren an U. Fr. Kirchen gantz e.' AugChr. 5, 310. — legen: 1. phys. ‚Legt die Maur an der Stat ain Tall e.' eb. 1, 331. — 2. einen ‚e.', ihm eine „Niederlage" beibringen. ‚Legten ein gůt Tail e.' 1, 121. ‚Da legt der Pfaltzgranff am Rein ... e. ... den Marggranff von Badaw ... und wurden all 3 gefangen' 329. ‚Da Graff J. e. gelegt ist worden' 4, 153. — 3. abschaffen. ‚Ist ... alles Glait der Gloggen e. gelegt worden' 4, 387. ‚Das Verhott und Erniderlegen des Tuochschneidens' 5, 81. — ligen: 1. mit pers. Subj.: im Kampf „unterliegen", auch geradezu „fallen". ‚Da lag der W. G. eins Kampfs e. ... und einer erstach in' 1, 113. ‚Geschach ain grosser Streit in Preussen ... auch lagen die Cristen e.' 1, 116; vgl. 316. ‚Wurden erschlagen ... 26 Man und wurden 40 Man wund ... die e. laugen, waren eytel Panren' 1, 227. ‚Lag e. gen den Ungern' 1, 294. ‚Also lagen sie e. ... und lagen die Aidgenossen ob' 4, 425. ‚Da erlagen gůtt Leit e.' 4, 426. — 2. „darniederliegen". ‚Darzu ligen alle Gewerb und Handtwercker bey uns e.' Nnl. 1525/Zfs. 7, 356. — schlagen: ‚Da die Ochsen stonden, die man wolt metzen und e. schl.' AugChr. 4, 193. ‚Die Kirchen erschmetteret und e. geschlagen' 4, 39. — werfen: 1. mit sachl. Obj., phys. ‚Er [Wind] warf Heuser und Städel e.' AugChr. 1, 117; vgl. 4, 39. ‚Wurfen ... Unser Frawen Maur e. mit Gewalt' 5, 296. — 2. mit pers. Obj. desgl., zu Boden werfen. ‚So wel er den EissenMaister e. w. und die Dhir ainschlagen' 4, 193. ‚Sie [Ketzerprediger] bei irem Ilar ernider geworfen' 4, 194. Dann von feindl. oder räuberischem Ueberfall. ‚Gab andern Lewten Rant, wie sy die Lewt e. wurfen' 1, 238. ‚Dass im ... 2 Wägen mit Gůt waren e. geworfen und genomen worden' 4, 196. ‚Wolten den U. N. ... a. geworfen haben' 5, 230. — B. 1, 1728.

† **er-nlderen**, er-nidrigen schw.: ‚*Ernideren* exinanire' Aug. 1512/Df. 454; ‚Erniederung exinanitio' eb. ‚Ernidrigend mein Hertz, erhub ich meine Stim' Weckh. 1, 331. — Adel. 1, 1924.

† **er-nleren** schw.: ‚Füertten den ... auf das Rathaus. Die Strickh zoch man zum Busen heraus, Sein Wammas gestochen und durchschniert, Als oh er etwan vil hett ernierdt' Rohn. 109: viel böses getan? gestohlen? Unklar, sonst unbezeugt.

† **er-nleschen** (schw.): untersuchen. ‚*Mit Flyss e.* vel *woulen* rimari' Altenst./DfGl. 498. — Es ist nicht nötig, mit Df. 454 auf *ernetzen* zurückzugehen; vgl. *Nüschel* Schnauze Swz. 4, 835; *nuschen (-uz-)* herumwühlen eb. 4, 838; *nuschn* herumschnüffeln B. 1, 1706. Ob aber *ie* < *u* oder *üe* anzusetzen?

† **er-nlessen** st.: (zu Ende) geniessen. Vgl. *ver-*. ‚Ze niessenne iemer untz an die Stunde, daz die selbe Schulde abe ernossen wirt gar und gentzlich' Rw. 1341/MHoh. 364; eig. *ab-erniessen*. S. a. *verniessen*.

† **Er-nletung** f.: Uebung. ‚Ohn rathliche und embsige E. notdürftiger Schlachtordnungen und künstlicher Kampfstücken' Fronsp. — Zu *sich ernieten* sich eifrig mit etwas abgeben. Die unter *ernöten* angef. Stelle AugChr. 4, 413 wird im Glossar hieher gezogen, aber dazu stimmt weder die Constr. noch die Schreibung.

Ern-kammer f.: Kammer am *Ern*. ‚Sah er die Thüre an der Ebrenkammer halb offen' Auerb. Dorfg. 1848, 290. Vgl. Swz. 3, 250. — Ern-lämple[1a] n.: L. im *E.*, verbr.

er-nöten schw.: erzwingen. ‚Der Krieg was also, daz si ainander grossen Schaden tanten ... und ernotten ainander ettliche Schloss ab' AugChr. 1, 102; eig. *ab-ernöten*. Zweifelhaft: ‚Da kamen die Habtleit von dem Bundt zůsamen ... und ernetten all Ding, wie man es halten wollt mit dem Zůg' 4, 413; s. zu *Ernietung*. — S. a. *vernöten*. — Swz. 4, 863.

Ernst I *ē(r)nšt* N. W. S. (*ē̄ə-*; v. Bal. bis Wo. *jā-*, *jē̄-*, *jē̄ə-*; um Eh. *ə-*, Ggr. § 20, Karte 3); *ęə-rəšt (-ęšt, -išt)* O.: Goe. Mü. Bl. Mt. Aug.; *„ęəšt"* Gm. Lr. m.: wie nhd. Gern im Gegensatz gegen Scherz, blosses Spiel. ‚Zu Schimpf und zu Ernst' Aug. XV/Hausl. 2, 339. ‚Soll ich ... mich auch zu Sch. und E. zu, an oder von die Feind ... gebrauchen lassen' Hln. 1543/Vjh. N. F. 4, 87. ‚Also hat deiner Wafen Glantz In Schimpf den Sig oft weggeführet Und den schwaissigen Lorbör-Crantz In Ernst mit deinem Haupt gezieret' Weckh. 1, 142. ‚Dass kein Schimpf bleib obn E.' eb. 2, 338. *Ma^n hat de^n Spass und la^ssˑt de^n E. mitlaufe^n* OAllg./Reis. 2, 661. *^Aus G^r-spass ka^nn E. wer^de^n* eb. *Spass beiseit! es gilt E.* WsMichelw. *Einem den E. zeigen* wie nhd. ‚Dass man den E. gegen ihnen brauchen ... müsste' Gan./Cur. 586, 203. Der Gegensatz zum blossen Scherz liegt bes. in der Wendung *im E. Er hat's im E. gesagt. Ist's denn auch so? Ja, im E. Aus E., aus Spass* im Spiel. Dagegen *mit E.* = eifrig. ‚Do kamen die ... Herrn ... mit grossem E. ... und legten ein gůt Tail ernider' AugChr. 1, 121. ‚Kaiser M. hat disen letzsten Reichstag mit solichem Vleiss und Ernst gehalten, als ob er vor hette gewist das End seines Lebens gegenwirtig zů sein' 4, 143. ‚Man solt solich ... Buoben mit Vleiss sůchen ... und mit E. straffen' 215. ‚Schaffen und gebietten mit allem E.' 217. ‚Mit allem E. und Vleiss ... geredt' 225. *Jetzt wölle^nˑt m^r aber mit E. darhinter, wie der Becke^n-michel hinters Gebetbuch* (o. O.). — Bes. häufig ist *E.* Prädikat, und dann stets im Gegensatz des blossen Spiels. Oft mit Artikel. *Es ist e^n E.* eine ernsthafte, sorgenerregende Sache; *'s ist e. E. mit dem Bube^n* u. ä., wohl allgem. *Ist m^r lieber, er schelt^e mi^ch, ist ihm's au^ch E.* RoSangg. *Es ist e^n rechter E. mit'm Regne^n* es regnet tüchtig MüFeldst. *'s ist m^r der bar^e E., er gucket m^r beim Sack 'raus* LrOrs. Walp. Poss.-Pron.: *Des ist mei^n Grund-E., mei^n heiliger E.* EwWöss. *Es ist ihm kei^n E.* mit der Arbeit. Ohne Artikel: *Es ist mir E.* ich spasse nicht. ‚Wa dir E. mit mir, Wünsch ich ... mit dir Mein Leben gantz zu beschliessen' Weckh. 1, 169. Ironisch: *Es ist ihm so ernst wie zum Halsbrechen* verbr., Schm. 624. — Aus diesem präd. Gebrauch hat sich nhd., wie in andern Fällen, das Adj. *ernst* entwickelt. Die südd. Mundarten haben daran kaum Anteil genommen, sondern ziehen *ernsthaft, -lich* vor. Ob *„ebbis earišts"* Aug. 344 echt ist? ‚Verhoffend seinen Willen Ernst-listig ... zu erfüllen' Weckh. 2, 288. — Mhd. *ërnest*. Die selbige Form ohne *-n-* scheint zw Goe. Mü. u. Aug. etwa dieselbe Ausdehnung zu haben wie *Hore^n, Gure^n* · *Ho(r)n, Gu(r)n*, Ggr. Karte 18; vgl. Scheip 5 *„Earischt"*. Aber im NO. (Ew Wöss.) und Allg. ist die selbige mit *-n-* bezeugt; offenbar hat bei diesem in Predigt, amtlicher Ermahnung udgl. häufigen Worte die Schriftform sich ausgebreitet. Ein von Buck für WsAul. angeg. *Hernest* soll als ganz singulär nur hier erwähnt

Digitized by Google

sein. — Dr. 466. Halt. 402. B. 1, 147. Swz. 1, 465. Els. 1, 68. Schmidt Els. 88.

Ernst II: der männliche Taufname, bei Gebildeten häufiger als im Volk. Gespr. *ę̄rnšt*; Demin. *Ernstle*ⁿ m. n. Dagegen ist Ernstele¹ⁿ *ę̄rnštəlę* n. dial. Form für den weibl. Taufnamen *Ernestine*, wofür auch ohne Demin. *ę̄rnštę̄* f. — Fam.N. *Ernst*. ONN.: *Ernst; Ernstacker, -berg, -bühl, -feld, -hau, -hof, -klingen, -mühl, -ruhe, -seil, -wiese, -zelle, Ernstenhofe*, ‚Ernstenloch'. *Ernstenwald, Ernstenen* (?); *Ernsbach*?

ernsthaft Adj. Adv.: wie nhd. ‚Es wor ein e-er Streitt' Fiz. 155. ‚Hefftigklich und erenschafftig [al. ‚erenstheffig'] 3 Jar anainander dise Stat hat belegert' AugChr. 4, 6. *Wer e. wiit, Der leistet viel* Tu Wnrml./So spr. 542. S. a. *ernstlich, -weis*.

† **Ernst-kugel** f.: „E-n oder Feuerhallen wurden geschlendert" Mem.Chronik; offenbar eine im „Ernstfall" gebrauchte Kugel, Bombe, Granate odgl.

ernstlich Adj. Adv.: alt von Menschen für jetziges *-haft*. ‚Er was gar ain forchtlicher, e-er Fürst' Aug Chr. 1, 119. ‚Ain e-er Mann bey 31 Jaren, aber ain güttiger Hörer der Armen' Widm./Gq. 6, 246. *‚Ih mu*ⁿ*ss gan*ⁿ *e*ⁿ*nschtliche G'stichter macha'* Sail. 90. Sonst nur von Willens- oder Meinungsäusserungen. ‚Das erenstlich Fürnemen' AugChr. 4. 171. Bes. Adv. *‚Ernstlichen* sollicite' Aug. 1512/Dr. 466. ‚Hat disen ... Reichstag erenstlich [al. ‚mit solichem Vleiss und Ernst', s. *E.*] ... gehalten' AugChr. 4. 143. ‚Wie wir dann ... unsern Predigern e. bevolchen' 377; vgl. 380. ‚Hat ... mit den Prelaten ..., erenstlich handlen laussen' 390. ‚Da schraib der Kaiser dem Reich gar e-en' 5, 323. Mod. wohl allgem. *‚Guck nu, wia se jeanstle brocket'* Buck/Al. 2, 266; Bag. 173 geändert. — Als blosse Beteurungspartikel, wie mod. *im Ernst* steht ‚e.' Mt. 5, 18/Bib. 1, 18 (‚amen'). Num. (4. Mos.) 1, 53/Bib. 4, 5 (‚porro', noch unveröff.); 1, 18 setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚wärlich', 4, 5 steht 1473 ‚gewisslich', 1475ff. weggelassen. — B. 1, 147. Swz. 1, 466.

ernst-weis: ernsthaft, im Ernst Buck; „Adv. Adj.", doch wohl nur das erste. S. *ernsthaft, -lich*.

Erntᵉ *ę̄rnt* (*ę̄nt*, Ggr. Karte 17) im Neckargebiet (ohne *-t* Mab. Ln. Cw. RwSchwenn., wie es scheint zerstreut), *ę̄(r)nət* RtGenk. Willm. GammSalm. Ring. HechBurl. GammHarth.a.d Sch. Veringendf. SigmJungn. Bing. und ö.: Rd. Mü. Lp., *ę̄rət* Ew. Goe. Ua. Rd. n. ö., *ę̄rə* Ca. Mo., *ę̄mt* Ueb. Rav. Wo., *ārət* Bair. OSchw. ob.Allg.; Pl. -eⁿ kaum vorkommend f. (alt auch m., s. u): Ernte. Und zwar nur die Getreideernte; Syn. *Schneiden, Schnitt* (s. a. Anm.), *Augst* und spec. Ausdrücke wie *Haberernte* usw. Sowohl die Zeit als die Arbeit der E. und deren Ertrag. — ‚Der Herbst kumt hillich nauch der Ern [: ‚gern']' HvSachs. 175. ‚Hiezwüschen und der Eren' KvWsb. 34. ‚Des Jars was fast feicht in der Erent' AugChr. 4, 438. ‚Im Heuet und in der Ernt' LpBussm./Zfs. 6, 321. ‚In der Ehren [10. 11. Juli]' Widm./Gq. 6, 343. ‚Auff unsers Herean Hymelfartt ... ward ein gros Wetter ... das es ... ales in den Boden erschlug ... Da es ward zu der Erd, haben sie so schönn Korn geheht, das es sich selber gesaitt hatt' Dreytw. 131 u. ‚Ist vor Jacobi völlige Ermbt einkomen' Bürst. 15; ferner ‚Ermbt' 14 (s. u.). 17. 31. 132. 166. (233.) Uebtr.: ‚In dir find ich ein Aernd reich gnug' Weckh. 1, 131. — Mariä Himmelfahrt, 15. Aug., ist zum Unterschied von M. Geburt, 8. Sept., alt öfters nach der E. benannt. ‚Unser Vrowen S. Marien Abent der Aernde' Rt. 1310/Gq. 4, 181. ‚Aa unser Frawen Abent ze der Aerende' Aug. 1314/Un. 1, 190. ‚Unser Vrowen Tag zem Ernd' UebSchapb. 1338/Fürst. 5, 407; ebenso ‚zem Ernde' (Konstanz) 1315/Gq. 4, 209. Dieses sonst nicht vorkommende M. könnte auf Verderbnis aus ‚dem ere(r)n [Tag]' hinweisen, s. *erer*. Syn. „zwischen den Schnitten". Die Bez. scheint †. — *In die E. gehen*; *E. haben, halten*; *gute, schlechte* usw. *E. Du hängst d*ⁱᵉ *Flügel wie d*ⁱᵉ *Ga*ⁿ*s vor der E.* EhOepf. *In der E. leine*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Baure*ⁿ *nur an e*ⁱⁿ *Fass 'na*ⁿ schlafen kann. Etwas unerwartetes Gutes *ist e*ⁱⁿ *Fresse*ⁿ *für e*ⁱ*n*ᵉⁿ *Ga*ⁿ*sbu*ᵇᵉⁿ *in der E.* RwDott. *Im Heuet wie e*ᵐᵉ *Taub*ᵉ, *in der E. wie e*ᵐᵉ *Sau* von der Kleidung LpDiet. *Wenn nur der Heuet vorüber wär Und d*ⁱᵉ *E., Und der Wei*ⁿ *im Fässle*ⁿ *wär Und gähr* RbMöss. S. a. *biegen*. *Eine magere E. ist bald vorüber* (o. O.). *Nach der E. sind die Bauren am ärmsten* weil ihnen dann bei einem Brand alles zu Grund geht SuVöhr. Rb./So spr. 597. In einer rauhen, armen Gegend *verrecken (verhungern) die Spatzen in der E.* Tü. Ra. Su. Rw. *Sie grubet* [ruht] *ⁿuf d*ⁱᵉ *E., dass sie im Heuet au*ᶜʰ *gan*ⁿ *ka*ⁿⁿ Iron. RwWell. *Ma*ⁿ *schneidet (muss schneide*ⁿ*), wenn's E. ist (wenn d*ⁱᵉ *E. ist)* verhr., Al. 25, 125. Zfhm. 1, 367: alles zur Zeit! Gelegenheit ausnützen! — Erntegebräuche s. Meier Sag. 439 ff. Gruss: *F*ᶜʰ *wü*ⁿ*sch*ᵉ *dir au*ᶜʰ *Glück in d*ⁱᵉ *E. und i*ᶜʰ *wü*ⁿ*sch*ᵉ *dir, dass ihr s*ⁱᵉ *sollet gsu*ⁿ*d mit e*ⁱⁿ*ander esse*ⁿ GoeHatt. — Ernteregeln udgl. So viel Tage die Schlehen vor (seltener nach) Georgii (23. Apr.) blühen, so viel Tage vor (nach) Jacobi (25. Juli) ist die Ernte Don. Oschw.; so viel vor oder nach G. der (Buchen-)Wald grün wird usw. Neck. Unterl. *Wie der Wald kommt vor'm Maie*ⁿ*tag, so d*ⁱᵉ *E. vor J.* GsDegg.; ähnl. Rb. So lang vor Pfingsten der Wald grün ist usw. RbSchwalld. Wenn das Buchenlaub bald schiesst, giht's eine frühe E. SpDürhh. Wenn der Holder blüht vor Johanni (24. Juni), so ist die E. vor Jacobi EhRott. ‚Weil vor Jacobi Ermbt, also auch vor Michaelis [29. Sept.] Herbst, wie man sagt' Bürst. 14. *Wie der Rinde*ⁿ*schälet, so d*ⁱᵉ *E.* Eh Rott. *Aehren ohne Zahl, in 6 Wochen E. überall* Oschw.; u. ä., vgl. *Acher*. Wenn's in der E. Wetter ist, dass man in Acker fahren kann, dann trägt es dem Bauren einen Schnitter GmIgg. *Wer im Heuet nicht gablet Und in der E. nicht zablet* [zappelt] *Und im Herbst nicht früh aufsteht, Der schaue (kann, wird sehen* u. ä.), *wie 's ihm im Winter geht*, mit leichten Varianten wohl überall. *Wer im Frühjahr nicht sät, in der E. nicht schneid't und im Herbst kein Holz heimführt: Dem geschieht es recht, wenn er im Winter im Bett erfriert* OeKirch. *Wer im Heuet nicht gabelt Und in der E. nit zappelt, Der muss im Winter gehen mit dem Strohseil Und fragen: Wer hat Heu feil* GsWeiss. Wenn die erste E. fehlt, so fehlen alle anderen SaHerh. Miet. Wenn die Frucht vor der E. abschlägt, schlägt sie nach der E. auf Be. Ln.; s. a. *abschlagen 2 i*. „Wer den Acker aus der Westtasch' düngt, Die E. leicht in die Rocktasch bringt" HoMühr. — Mhd. *erne* f., eig. Pl. zu ahd. *ar(a)n* m.; der Dental ist entweder wie bei *Jemand* < *-man* zu beurteilen oder, gewiss für die Form *-st*, nach *Heuet* usw., woher viell. auch das M. (doch s. o.). Die W.-Grenze von *ę̄rət* läuft wohl gleich der von

Digitized by Google

Garə ⋊ *Garu*, Ggr. Karte 18, nur schiebt sich im Mittelland die Form *-nst* ein, deren Abgrenzung gegen *-st* um RD. EH. LP. nicht ganz klar ist. *-nt* vgl. *Erm* ⋊ *Ern*. Das *a-* im bair. OSchw. („Lechschwaben" BUCK) u. OB ALLG. könnte auf das alte *a-* zurückgeführt werden: *aen* > *arnd* > *arəd*, aber das Genus ist auch dort f. Vgl. OAB. CR. 125, BAL. 147. KAUFFM. S. 185. BOPP 35. BAV. 2, 833. MMEYR N. ERZ. 118. — Die alte Bibel hat, auch in den AUG. Drucken, für Luthers ‚Ernte', soweit die Citate bei GR. 3, 918 dieses geben, stets *Schnitt*, z. B. Mt. 6, 37. 13, 30. Mc. 4, 29, oder *Schneiden*, z. B. Mt. 6, 26. Luc. 19, 21. 2. Cor. 9, 6. Gal. 6, 7f. — ONN. kann zu erwarten. *E(h)ren-* zu *Ere* oder zu *erer*? *Erndhau, Erndsteige, Erndwald, Erntbronnen, Erntehau, Ernteweg*? *Ernatsberg, Ernetstal*? *Erndtegrube* GsBöhm., gespr. *ęrots*, zum Pers.N. *Erhart*; ähnl. viell. auch sonst. — DF. 466. B. 1, 145. SWB. 1, 462. ELS. 1, 68. SCHMIDT Els. 87. STR. 31.

Ernte-brot n.: „Nach Beendigung des Dreschens ist Flegelbenke . . . die Dienstboten bekommen eine *Aehretkromet*, die Schnitter einen Metzen Mehl und einen Laib Brot (*Aehret-mehl*, *-brot*)" OAB. ULM 1, 462. Vgl. SWZ. 5, 956. — Ernte-gans f.: ein Ernteschmaus; *E. halten* BrMassenbachh. Vgl. ELS. 1, 226. — Ernte-garb f.: für Aermere bestimmt HdHerm. Vgl. SWZ. 2, 412. — † Ernt(e)-geselle m.: ‚Die gelben Reinplümen, die die Aerndgesellen in Schappels Weis uf den Hyetten tragen' MYNS. 94. — † Ern(te)-hun n., -hun m.: zur Erntezeit an den Grund- oder Gerichtsherrn zu leistende Abgabe in Form von Hühnern. Vgl. KNAPP G. B. 8, 201. 218. OAB. HLB. 3, 369. ‚-hnhn' neben ‚-bahn' HLBGrGart. 1581/KNAPP G. B. 120; dass man, eb. 121, im Elsass unter Fastnachthühnern alte, unter E. junge verstanden habe (vgl. SCH.O. 348), liegt, was das erstere betr., in der Natur der Sache. Vgl. DF. 536. ELS. 1, 340. — † Ernte-korn n.: jährliche Abgabe von der Ernte, Gemeinden oder Einzelnen obliegend, seit 1836 in WT. im 10fachen Betrag abgelöst R. 15, 2, 1286. — Ernte-kramet f.: Geschenk nach der Ernte an die Dienstboten OAB. ULM 1, 462, s. o. *-brot*; an die Mägde HdHaus./ALBV. 12, 457. — Ernte-mel n.: Mehl, nach der Ernte den Schnittern gegeben OAB. ULM 1. 462, s. o. *-brot*; für Aermere HoHerm. — Ernte-mus n.: „*Aratmuos* LECHSCHWABEN" BUCK.

ernten schw.: wie nhd. Aber nur in allgem. Sätzen: *Wer e. will, muss säen* o. ä. *Wer Spreu sät, kriegt ka'n Kore' z' ernte'* MU./VJH. 12, 72; oder übtr.: ‚Wie er sich möchtt hereychen und erndten, weil zu schneiden' KRAFFT 63. Für die concrete Handlung nur *schneiden*: *Korn*, *Haber*, *Gerste schn.*, nicht *e.*; auch ohne Obj.: *Ma' hat scho' g'schnitte'*. — Laut wie *Ernte*, s. a. AL. 4, 239. — B. 1, 146. SWZ. 1, 465. ELS. 1, 68.

* **Ernte-nestel** m.: Nestel als Geschenk für Dienstboten nach der Ernte RwDeissl.

Ernte-rose f.: „*E.*, *Herbstrose* Malve (Althaea) HOHENL. UNTERL."; aber A. ist Eibisch. ‚Ern- oder Herbstrosen, dann sie blüen am meisten in der Ernd bis in Herbst' LFUCHS 193; s. a. *Pappel* II. Vgl. DF. 466. STR. 31. — † Ernte-schnitt m.: Festlichkeit, Es. 1652 verboten ZFDK. 3, 95. — Ernte-seil n.: mit Aehren, Maiskolben, Frühobst u. a. Früchten behangenes Seil, zwischen 2 Hänsern über die Strasse gespannt, unter dem der erste Garbenwagen durchfuhr MRSAllm., †. — Ernte-stärke f.: „vor der Ernte wird die *Aeretstärke* angetrunken" OAB. EH. 1, 163. — * Ernte-tanz m.: „Der Tanz nach der Sichelhenke am ersten Sonntag des Sept. heisst *Arat-Tanz*, auch *Hammeltanz*" OB.ALLG./BAV. 2, 833. Vgl. B. 1, 146. — † Ernt(e)-überkommnuss n.: Ernte-Ertrag. ‚Neben dem Herbst- und Ernbtüberkommnuss' BÜRST. 233. — Ernte-wagen m.: wie nhd. *Wo der Mist-(Dung-) Wagen nicht hingeht, geht (kommt) der E. auch nicht hin* wohl allgem. Vgl. SCH.O. 348. — Ernt-w(e)id(e), Pl. -en f.: Weidenhänder für die Erntegarben. ‚Schneidung der Erndweiden' WT. 1702/R. 13, 789. Besser mit *-i-*: ‚Zaüngerten und Erndwiden' WT. 1553/VJH. N. F. 8, 442. Mod. *Erntewide'* RnNell./KNAUSS 7 und sonst; doch gew. bloss *Wid(e')*.

(er-nüchtern) schw.: ‚Dass ir ernüchtern ewern Balck' HVSACHS. nach SCHM. 410; ed. Martin 185 ‚herstrichend', ohne Ang. einer Variante.

Ernuss s. *Erdnuss*.

† **er-ober** Adv.: ‚Will ich gantz lassen, wass mun erober kan bleiben' HAINH. 1611/Qs. 6, 162. — Es ist die Rede von grossen Edelsteinen, die zu teilen, um sie in ein Kunstwerk einzufügen, schade wäre. Also: was man für den betr. Zweck erübrigen kann, s. *eroberen 4*.

† **er-oberen** schw.: „über" etwas Herr werden, lat. superare. ‚*E.* adipisci' ALTENST./DF. 454. 1. besiegen, überwinden. ‚Wo sie ir Veind eroberten, die schlügen sie all zů Tod' AUGCHR. 3, 214. ‚Jne niddergeworffen und e-t habe' GVBERL. „62". Mit sachl. Obj.: ‚Untz dar din Sach [Feindeseinfall] gentzlich e-t und usgetragen wirt' SCHW.BD. 1377/ULMUB. 2, 858; viell. auch mehr zu 4: „abgemacht". ‚Obe er das eynig nit e. möbte' „si solns impar esset" 1398/HALT. 403. ‚Nach erobertem Sig' „gewonnenem" SFRANK. ‚Dass sie ein Scharmützel, Sturm oder Feldschlacht erübert' FRONSP. ‚Ewere voreroberte Sige' WECKH. 1, 47 (in Prosa). — 2. ‚einen e.' in die Gewalt bekommen, ertappen. ‚Welchers [Wasser] gar einschlecht und e-t wurt, soll er umb 1 fl. . . . zu Buss vervallen sein . . . . So einer erfunden wurt . . . der dem Wirt den Rayff abhieb . . . solcher e-t und erfunden würt, ist solcher . . . 1 fl. verfallenn' MGAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 445f. — 3. erbenten. „Einem Büchlein . . . das P. . . . zu Ofen ‚erobert'" AUG. 1530/ZFS. 25, 83. — 4. „erübrigen", s. s. *erobrigen*. ‚Waz siu erubern mag . . . daz sol nach ir Tod dez Gotzhus sin' HDBrenz 1359/ULMUB. 2, 509. ‚Waz ir dar über erobert und überig belibet' VHRech. 1381/MZ. 1, 242. ‚Erübern' ULM 1423/CHF. 624, 13. ‚Mit so grossem Schaden und der nit mag wüderumb erobret werden' „hereingebracht" WSH. XVI/BKR. 231. ‚Damit sollich Stippendiaten . . . von dem Gellt, das yedem geordnet, ain Thail e. und Biecher darumb kauffen mögen' TÜ. 1537/SATTL. H. 3 B. 181. ‚Was man am Holtzgewerb ssuerlich e-t' WT. XVII/CHF. 585, 368. „Hätte er . . . die Notdurft zu seinem jetzigen Auskommen wohl e. können" ST. 1617/WJB. 1903, 1, 107. Constr.-Verschiebung: ‚So ich hernach . . . mit eroberttem Knöpfmachen bub wider abzallen kinden' KRAFFT 209. „*Zeit e.* erlangen, gewinnen SCHWAB."/JOURN. 1786, 10, 327; bei SCHM. und sonst nicht, gewiss †. — † eroberlich Adj.: vorteilhaft. ‚Das bedücht uns dem gantzen H. e. und nützlich, ouch verantwürdtlich sin' WT. 1499/FÜRST. 4, 224; es ist von Krieg die Rede, also viell. zu *e. 1*. — DF. 534. HALT. 402. B. 1, 17. SWZ. 1, 52. ELS. 1, 8. SCHMIDT Els. 88.

Digitized by Google

er-obrigeⁿ -ō- schw.: erbenten GsTürk.; erübrigen NaWarth. Mir ist die 2. Bed. bekannt; s. *eroberen*. S. a. *verobrigen*.

† **er-öffnen** schw.: öffnen. Phys.: ‚Eröfnend ihren wüsten Mund' Weckh. 2, 37. — Der nhd., bei uns amtl. üblichen, aber nicht pop. Bed. genähert ist das Wort ‚eroffent' Röm. 1, 17/Bib. 2, 12 (‚revelatur'), aber Aug.Bib 1475 ‚(ge)offenbaret'. — Swz 1, 115.

† **E-roggen** m.: ganzen Gemeinden oder Einzelnen obliegende jährliche Leistung an Roggen, in Wt. 1836 mit dem 10fachen Betrag abgelöst/R. 15, 2, 1286. — Zu *E 1*.

† **Er-örterung** f.: Erledigung. ‚Büss zu E. dises Stritts' Tü. 1590/Fürst.M. 2, 592. — Wörtl. „ausecken", bis an die „Oerter", die äussersten Enden, verfolgen.

† **er-ösen** schw.: erschöpfen, entleeren; mit verseb. Obj. ‚Das . . . die Hölltzer [durch Verwandlung in Weinberge] erösst unnd geringert [werden]' Wt. 1554/R. 12, 285. ‚Damit . . . die Wäld nit onnutzlich gewüsst, eröst und verderbt . . . werden' Wt. 1540/16, 1, 13; ‚verderbet, eröset und verwüstet' 1605/16, 1, 208. ‚Solch ohnnutz Erössen, Verwüsten, Ausstockhen, Ausrentten, Brennen' 209. ‚Den Forst erösen' „alles Wild niederschiessen" Ulm 1519/Schm. 416. ‚Damit die freyen Wasser nit gar erosst werden' Ueb. 1540/Fürst.M. 1, 294. ‚Die Visehwasser gäntzlich erösst, der jungo Satz nnnd Saamen verderbt' Wt. 1615/R. 12, 677. Vgl. Schm. 416. ‚Hühner, Hasen, Füchse, Haselhühner, Rebhühner und Fasanen von dem Schnee fangen und e.' Ulm 1535/Schm. 416. ‚Damit der Kirchen- und Armenbeutel . . . nit erösst nnd erschöpft werden' Brenz wt.K.O. 422. Vgl. Schm. 416. Von Orten, Ländern: verheeren, entvölkern. ‚Hat er die Vorstät zů A. gar verprendt, eresst nnd geplindert' AugChr. 4, 20. ‚Weil die maiste Ortb . . . von Leüthen . . . gantz erösset' Wt. 1649/R. 13, 65. ‚Haben am Rein an ainander so fast eröset nnd geprant, das niendert ain Derf stant' AugChr. 3, 158. ‚Das Herzog G. v. L. das hungerisch Land eröst' SFrank; ‚eröst, verderbt, behabt, verbergt' eb. ‚An Volk und Reichtumb eröset und vereitelt' eb. ‚Damit die Welt eröset und heimlich erschöpft wird' eb. Mit pers. Obj. ‚Dieweil . . . die Kreis und derselben Undertbonen bei disen schweren nnd tbenrn Zeiten eröst und mit keinem Vorrat verseben' CvWt. 2, 429. ‚Nachdem . . . wir aber in nechstvergangner Belegerung unser Statt von Frunden nnd Vinden an Wein und Fruchten swerlich erösst, also das nit vil Vorrats . . . vorhanden' St. 1525/Zrs. 7, 298. — S. a. *verösen*, *zerösen*. — † **er-ösigen** schw.: dass. ‚Unsere Schif waren vermüdet nnd von Provision oder Profand erösigt' SFrank. ‚Einen grossen Teil der Frucht der Erden e.' eb. ‚Wie die Gallier . . . Teutschland erösigten, verbergten nnd einnamen' eb. ‚Teutschland wurde erschöpft, mit dem Vihe erösiget' eb. ‚So die Lande wol erösiget und die Bauren wol erzanset seind' eb. — † **Er-ösung** f.: ‚Zu Erösung unnd Ringerung dess sovil geelagtenn Willdtbreths' Wt. 1583/R. 2, 178. — Mhd. *erœsen*; altn. *ausa* schöpfen; Factitiv zu einer Part.-Bildung **auss* „ausgeleert", *√auþ* in *öde*. Dazu vielll. auch der offic. so genannte *Hesselberg* bei Wassertrüdingen, bei uns *(n)ēsslbērg*, alt ‚Oe'selberg', weil ausgeholzt? — Sch.O. 349. B. 1, 164. Swz. 1, 549. Schmidt Els. 88.

† **er-pelzen** schw.: durchprügeln. ‚Das sie abermals ainandern wol erbelzet haben' Zcur. 2, 363. ‚Besorgendt, sein Ani wurde in wol erbelzen' 4, 106. Vgl. *erzoblen*. — Swz 4, 1225. Vgl. B. 1, 390.

Erpf-: in ONN.: *Erpfingen*, *Erpfenhausen*, *Erpfental*, *Erpfenschwang*, zum alten, als Fam.N. noch erhaltenen Pers.N. *Erpf*. Ein Bach *Erpf* mit der *Erpfmühle* bei Rt*Erpfingen*. *Erpfersweiler*? *Erpfel*, *-feld*, *-wasen* ans *Erdfall*?

† **Er-pfenning** m.: Ehrensold. ‚Ordnen wir, dass unsser . . . Sohn, der regierende Hertzog, unsern lieben Töchtern ein jarlieb ergiebiges Stuckh als einen Ehr- und Lustpfenning anschaffe' Wt. 1664ff./R. 2, 412. — Frisch 1, 217. Adel. 1, 1654. Swz. 5, 1121.

(e r p i e h t) s. *verpicht*.

† **er-platzlen** schw.: ein platzendes Getöse machen. ‚Als wann der Berg Aethna erplatzlet, Der dann auch vil Fewr ausspratzlet' JFrischl.Hz. 21. — Bildung für den Reim.

e r p ö r e n s. *erbören*.

er-probeⁿ schw.: wie nhd. *„Ich ha nur Ihr Guttätigkeit e. wölle"* z. B. wenn man einem etwas im Scherz wegnimmt NerBald." — Deutl. aus gebildeter Rede.

† **er-putzen** schw.: = *putzen 2*, von kostbarem Kleider-„Putz". ‚Die von Aug. haben der Braut 200 Mann . . ., fast wol erbutzt, entgegen geschickt' Aug Chr. 4, 141; vgl. 272. ‚Gantz zierlich und wol erbutzt' 302. ‚Fast kostlich erbutzt' 314. ‚Gantz wohl erbutzt' 400. Uebtr.: ‚Die nachkummenen Lerer, als sie die h. Geschrift bass erbutzt und ausgeörtert' SFrank; zugleich wohl zu *putzen 1*, säubern. — 2. = *putzen 3 a*, ausschelten. ‚Hatt Braunschweig wider Sachsen und Hessen ein hitzig Ausschreiben gethon, zu beden Seitten den Buten ainander wol erbutzt' Widm./Gq. 6, 275. ‚Warden dannocht nach Fortail erbutzet' Zcur. 4, 248. — Swz. 4, 2020. Els. 2, 130.

er-quicken, alt e r k i c k e n (-ü-) schw.: 1. † zum Leben bringen, einen Toten oder Bewusstlosen. ‚S. Berhardin hätt 58 Totten erkicket' AugChr. 5, 305. ‚Der Herr Jesus muss dich erkicken, als er der Wittwe Sun erkickt hat' Kraft Geistl. Streit/Schm. 332. ‚Helias . . . erquickt ir endlich iren Sun' SFrank. ‚Da unser Herr die Tochter des Obersten . . . vom Tod erquicket' eb. ‚Bis man ihn in Ohnmachten mit Schney müssen erkicken' HBreuning 1515/Sophr. 2, 4, 26. „Erwecken", übtr.: ‚Da erkikt der h. Gayst das Kind Danielem' Kraft u. a. O. In den Aug.Bib. 1475ff. ‚erkücken' für älteres ‚dersteen' Mt. 10, 8. 22, 24. Mc. 12, 19. Joh. 2, 19. 5, 21. 6, 39ff/Bib. 1. 36. 85. 169. 341. 353. 359; ‚ersten', 1475—1480 ‚erkicken', 1487ff. ‚erwecken' Mt. 3, 9/1, 13; ‚widermache', 1487ff. ‚erkücken' Mt. 11, 28/1, 42. Von einer Quelle: ‚Daranf nun, unter . . . Verrichtung der h. Gottesdienst, das verloren Wasser [OnHeiligenbr.] sich wiederum gestracks erqicket befunden, angefangen über sich zu steigen . . .' 1646/Aus Schw. 1, 56. — 2. wie nhd., „beleben", laben; trans. und refl. ‚Daz sie ruowen söllten ain Wyl und sich mit dem Essen erkickten' Steinh. Aes. 43: ‚se recrearent'. ‚Erkiket sie ir edels Gemüt' dess. Boce. 260. ‚Daz ich wider erkückt wär worden' Buch d.Sterb.Menschh./Schm. 332. ‚Ir Armůt zu erquicken' SFrank. ‚Wie sich die Fürsten erkiket hatten nach der Mühe des Wachens' Aug. 1540/Aug. 145. ‚Wie der König den Atem ein wenig erkikt hett' eb. Während durch diese Stellen der Begr. des Wiederherstellens, -belebens noch hindurchgeht, tritt

Digitized by Google

später wie nhd. der der angenehmen, erfrischenden Empfindung in den Vordergrund (vgl. die Begr.-Entw. von *geniessen*). ‚Der Schönheit . . . erquickend-reicher Glantz' Weckh. 2, 314. In dieser Bed. auch mod. bei uns bekannt und gebraucht, doch mehr gebildet und auch bei Gebildeten als gewählt empfunden; popularisiert *verquicken. E^m Bissle^m erquickt e^n Aederle^m* NtBenr.: eine kleine Gabe erfreut; aber verbreiteter — *regt* —, s. *Ader 1.* Zu dieser Bed.: — Erquickung f.: ‚Ein E. des Gemüts' SFrank. — Zu *quick, keck* (vgl. *erkecken*) „lebendig", lat. *virus*, gr. βίος usw. — Dr. 454. B. 1, 1223. 1392. Schöpf 815. Swz. 5, 1298. Schmidt Els. 86.

Errach s. *Erich.*

† **er-rasen** schw.: rasend werden. ‚Auch die wilde Thier erraseten, lieffen die Leut unnd das Vich an' SFrank Chr. 1, 389.

† **er-raten** st.: im Rat beschliessen. ‚Es wer for errotten, man solt die Ratschleg horen' Mem. 1524/Rta. 2. R. 4, 260. ‚Solliche . . . Begeren haben die 13 dem klainen Rhat . . . fürgehalten, darauf erratten, dass man ain Antwort . . . verfassen sollte' AugChr. 5, 395f. In dieser Bed. wie in der nhd. „ein Rätsel odgl. e." mod. *verraten.*

erre (früher) s. *erer.*

er-rechten schw.: durch Processieren gewinnen. *Man tut mehr verrechten als e.* Schm. 628; dem Gegensatz *ver-* zu Liebe.

† **er-regen** schw.: refl., ‚sich e.' in Bewegung kommen. ‚Und ist der beyden gross Beger, Das sich bey ihnen einr erregt [anftritt]. Der ihnen beyd die Träum nusslegt' NFrischl. 71. Vgl. mod. *sich verregen.*

† **er-reichen** schw.: 1. intr., (hin)reichen, sich erstrecken. ‚Macht der Fürhang des Büchstabens, dass wir zum Sinn Christi und Liecht des Geists nimmer erreichen' SFrank. ‚Zne schutzen und schirmen . . . alss welt im sein Leib und Leben erraicht' Füss. XVI/Bkr. 441. — 2. refl., ‚sich e.' **a.** phys. ‚Das Pferd errewcht sich underweilen mit den hindern Füssen von dem Anrürn und Erreüchen des hindern Füss' Myns. 85: erreicht mit dem hintern Fuss das vordere Unterbein. Doch s. u. *erriegen*; oder = *erräu(c)hen?* — **b.** „gereichen". ‚So erreicht es sich zu mehrern Nachtheil' Fronsp. — S. u. *verreichen.*

† **er-reissen** st.: 1. trans.: zerreissen, überh. zerstören. ‚Man zoch si bey den Füssen . . . für die wilden Pern und Lewen, die errissen si' AugChr. 1, 289. ‚Hat . . . zwo Confessaten . . . [Schuldscheine] e. und abtun lassen' 5, 81. ‚Sy haben an dem Kirchof vil erryssen' „abgerissen" 353. ‚Errüssen und erschlingen, was sy mochten' Wsh. XVI/Bkr. 72; vgl. 73. 81. ‚Errüssen die Millenen' 100. ‚Damit die Altar, Taffen, Bültnussen der Heyligen errüssen, zerstert und erbrochen wurden' 173; vgl. 178. ‚Kirchen plindren und e.' 185; vgl. 269. ‚Der [Wolf] was gleich auf den Pauren gesprongen und under dem Angesicht und die Nasen übel zerbüssen und errüssen' 213. Mod. *verreissen.* — 2. refl., ‚sich e.' **a.** sich zerteilen. ‚Davon erriss sich das Grab . . . piss an den kupfrin Sarch von aim Erdpidem' AugChr. 1, 302. — **b.** etwa „aufputzen"? ‚Wenn sich die Jungfrau erspitzt, erreisst und zum Danz aufmutzt' SFrank. Zu *reissen* = zeichnen? oder vgl. *aufreissen 1 c.*

† **er-reiten** st.: 1. trans., zu Pferd einholen. ‚Ich . . . sazt ann sie . . . unnd erreit zwen' GvBerl. 37. ‚Volgt inen nach, der Mainung, etliche zue errenten' Waldh. XVI/Bkr. 560. ‚Der Knecht hat mich aber bald erritten' Aug. 1653/Aug. 146. Mod. *ver-* — 2. intr., fortreiten. ‚Darnach zoch daz Unfolk . . . zů dem von I. und erritten allzůmal' AugChr. 1, 44.

† **er-rennen** schw.: durch Rennen erreichen. ‚Hand sie manige Beut errennt (: ‚verbrennt')' Wt. 1504/Sattl. II. 1 B. 93. S. a. *verrennen.*

† **er-retten** schw.: wie nhd. ‚Wan sie gewelt hetten, sie hetten R. wol errött' AugChr. 5, 175. ‚Erröt . . . mich . . . Von deiner Feinden Händen' Weckh. 1, 329. ‚Wir würden es [Verbrechen] . . . abstraffen und darmit die Ehr Gottes in alle Weg e. und rechen' Hz. 1650/MvHz. 34, 95: „retten". Eigentümlich: ‚Das ist ir einige Speis das ganz Jar, das si mit Salz e. und behalten' SFrank: vor Verderbnis schützen. — Mod. *verretten.* — B. 2, 175.

? **er-riegen** (schw.): ‚Ez si, daz ein Rint daz ander erriege oder daz ez sich ze Tode erviele oder daz ez ertrunche' AugSt. 35. — Dr. 457 gibt für diese Stelle ‚erraicht' mit den Var. ‚erriche', ‚erringe', Schm. 429 ‚erringe'. Die Form ist unklar und scheint schon früh nicht verstanden; jedenfalls Tötung oder Unbrauchbarmachung eines Stücks Vieh durch ein anderes. S. a. *erreichen 2 a.*

erringen s. *erriegen* u. *errügen.*

† **er-rinnen** st.: aufgehen, vom Samen. ‚Machtu guoten Samen han? Ja, wirff in in nin gnot Land, Er errint ietzo zuo Hand' Tnetz 9712. Mod. *verrinnen.* — Schon got. *urrinnan.* B. 2, 115. Tobl. 171.

errottlen s. *errüttlen.*

† **er-rügen** (-üe-) schw.: „Was . . . ‚errügt' wurde, d. h. die auf angezeigte Uebertretungen der Gebote und Verbote erkannten Geldstrafen gehörten der Gemeinde LxElt." XVI/Vjh. N. F. 12, 140. So ist wohl auch ‚errüegt' zu lesen: ‚Mit den Beckenrugungen wirdt es der BrotbescherOrdnung gemess gehalttenn, unnd wass also erringt würdt, davon gehöft das Halbtheil der Herrsch. Wt. unnd der ander halb Theil gemeinem Fleckhenn zue' Belng. 1573/R. 270; ‚erringt' könnte nur „verringert" bedeuten.

Er-rungenschaft f.: was an Vermögen von einer Person selbst erworben ist. Spec. die *eheliche E.*: was die Ehegatten in der Dauer der Ehe erworben haben, im Unterschied vom Beibringen; im wt. Recht sehr wichtig, daher das Wort allgem. bekannt; pop. *Runge^s und G^wonne^s* BalOstd.

† **er-rütten** schw.: anrütteln, durchschütteln. Refl.: ‚Das Meer e-et sich, eröfnet seinen Schlund' Weckh. 2, 43. ‚Der Grund errüttet sich von Bölern und Cartaunen' 293. S. a. d. Folg.

† **er-rüttlen** schw.: aufrütteln, durchschütteln. Refl.: ‚Davon sich das Gemäuer viel mehr errüttelt und erschüttelt' Fronsp. — „*Errottlen* träb machen Sww." Schm. 436. S. a. *errütten.*

ér-sam Adj., -lich Adv.: wie nhd. ‚Mit den Insigeln des e-en Mannes Bröpst C.' Ulm 1297/Ub. 1, 246; vgl. 216. 308. ‚Also das wir gen ersamlich an dem Tag' Röm. 13, 13/Bib. 2, 51. ‚Das ir geet ersamklich zů den, die do seind auswendig' 1. Thess. 4, 12/Bib. 2, 201; Orig. beidemale: ‚honeste'. ‚Ain e-er Ritter, der was gantz gewauppent' AugChr. 1, 62. ‚Ein e(h)rsam(er) Rath' Fiz. 48. 52. 53 u. oft. ‚Mit der ehr- und tugentsamen C. des ehrbaren und fürsichtigen M. R.' Aul. 1700. Vielfach altertümlicher Titel von

Digitized by Google

Jünglingen und Jungfrauen, z. B. auf alten Gräbern. Mod. nur noch im höheren Stil. — Ersamkeit f.: altertümlicher Titel des Rats. Vgl. AugChr. 1, 196. — Pers.N. *Ehrsam*. — Dr. 397. Halt. 271. Frisch 1, 217. Adel. 1, 1659. Schöpf 107. Sez. 1, 396.

† **er-satten**, er-sättigen schw.: sättigen. ‚In dem allo unser Begird ersattet wird' 1475/Aug. 146. Für altes ‚Sy werdent gesatt' Mt. 5, 6/Bib. 1, 17 (‚saturabuntur') in den Aug.Bib. 1473 ‚ersettiget', 1507. 1518 ‚ersattet': für ‚satten' Mc. 7, 27/1, 148 (‚saturari') 1475ff. ‚ersatt werden'. ‚Werden bede ersettigt, Gott und der Tenfel' SFrank. ‚Dann sollen sie an solcher Straf ersettigt sein und ihre gethane Pflicht halten' Fronsp. — † Er-sättigung f.: ‚Satietas' Altenst. Aug. 1512/Dr. 455. — B. 2, 334.

† **er-saufen** st.: ertrinken. ‚Das ... ain Schiff ... undergangen, darinn uffs weniges uff 30 Personen ersoffen' Bürst. 211. ‚Wo die Schiff ... zerspalten, erstossen und ersanfen' Fronsp. Mod. *versaufen*, fränk. auch *der-*.

† **er-saugen** st.: aussaugen. ‚Wie dass die Cammer wer gar ersogen' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 181. ‚Biss ... durch sollich ire ... untreuw Verwaltung der gemein Maun so hoch ersogen und in Ungeduit bewegt worden' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 95. ‚Uf das eüsserst ersogen, ussgemergelt und ersäugert' Wt. 1629/R. 2, 330, s. n. ‚Auss ersogenem Gewalt' Spreter Instr./Schm. 496. — † er-säugen schw.: dass. „Ndl. willigte ein ... Bürgschaft zu leisten, da es selbst sich so ‚erseuget' habe, dass es an eine Anleihe denken müsse" 1525/Zfs. 17, 40. — ‚Ersaugert' ist eine volksetym. an ‚ersaugen' angelehnte Schreibung für das der Bed. passende, etym. unverwandte *ersaigern*, s. d.

† **er-sauren** schw.: sauer werden; mod. *versauren*. ‚Ungehöfelt Fladen, die sie Matzos nennen, haben ein gross Aufsehen, das sollich Küchen nit ersaurn' SFrank. „F. äusserte dabei, ‚der Kopf sei ihm ersauert'" Ndl. 1525/Zfs. 16, 69; = ? — Dr 455. Schmidt Els. 88–90 (fact.).

† **er-schaben** st.: zusammenkratzen. „Geld verleihen auf Wucher ..., womit er sich ein grosses Vermögen ‚e.'" GerBlanf. 1525/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 7. ‚Es ist doch alles erschunden und erschaben' 1600/Sta.L.B. 1902, Nr. 15f. S. a. *verschaben*.

er-schaffen st. schw.: 1. st.: creare, s. *verschaffen*. — 2. schw.: durch *Schaffen*, Arbeiten gewinnen. *'s ist bälder etwas erhandelt als erschafft* (o. O.), gewiss nach schriftd. Muster. — † Er-schaffung f.: Schöpfung. ‚Die recht Seel, so der Mensch in E. entpfangen hat' SFrank. — S. a. *Erschopfer* und s. *erschoffen*.

† **er-schälen** schw.: schälen. ‚Liess er in die runden Thurn am Schloss Schutzlecher brechen, erschelt und verdarbt aber damit die Mauren, das sie gespalten und von ainandern gangen' Zehr. 2, 336; oder zu *erschellen* II 2?

er-schallen schw.: 1. intr., wie nhd., = *erschellen* 1. ‚Dis Buch ist also weit gebracht, das solches nunmehr bei meniglichen e. und geoffenbart werden [kann]' Fronsp. — 2. factit., = *erschellen* II. „erschallen lassen". ‚Da er manche Nymfelein ... Hörte ihre Stim e.' Weckh. 1, 100. ‚So lasset uns sein Lob und Ehr ... Für aller freudden Welt Gehör Erzöhlen und e.' 323. ‚Alsdan soll der Musen Gunst ... Dein Lob von West zu Ost e.' 2, 225. — S. zu *erschellen* I.

† **ēr-schamig** Adj.: ehrsam, ehrbar. ‚Ehrschamig, fromb, warhaftig' Fronsp.

† **Er-schatz** m.: Abgabe, welche bei Lehensveränderung von dem Uebernehmer an den Lehensherrn entrichtet werden musste, „laudemium". „Schwab."/B. 1, 127. ‚Adiectum fuit insuper, quod antedictus abbas ... de gremio sui monasterii ... offerret, que de eadem vinea infeudaretur, qua persona cedente vel decedente altera persona, sicut dictum est, solvens nomine erarii, quod vulgo dicitur *Ershatz*, in recognitionem domini tres solidos ... preposito ... investiretur' Es. 1265/Wt.Ub. 6, 194. ‚Ad manus illius 5 solidos Halleusium in signum, quod vulgo dicitur *Erschatz*, assignet et ius feodi recipiat' Her. 1266/Pf. Uak. 39. Ebenso Her. 1276/Wt.Ub. 7, 445; vgl. 7, 552 („bei eintretendem Wechsel des Belehnten oder des Belehnenden"). ‚Der Hof gieht zu E. 6 fl. rh.' 1472/Fürst. 7, 94. „Das Kloster ... bezieht bei jeder Veränderung des Lehensmannes oder Abtes 2 fl. rh. E." 1492/271. ‚E.' = „Todfall" Rahlkofer ExGünzb. 315. Baum. Allg. 2, 642. „Kommt der Lehensmann irgendwie vom Hofe, so hat derselbe die Hälfte aller Früchte und Gilten. ... zu Weglöse und der, welcher darauf kommt, die andere Hälfte zu E. zu geben" 1507/Fürst. 7, 389. ‚So seyen wir beswert mit dem E. oder Handtlon' LrBaltr. 1525/Zfs. 10, 237. ‚So wel mir fürohin kain E. mer geben' WgBeur. 1525/eb. 10, 238. ‚E.' = laudemium Baum. Akt. 115 Aum. 2. „K. gibt zu E. 100 fl. rh." Helf. 1560/Fürst.M. 2, 27. „Für den Aufziehenden der E. oder Handlohn" Sigm Vils. 1561/eb. 2, 40. ‚Die Zwiefaltischen Bauern hätten keine Lehengüter, sondern nur Erbgüter, daher sie auch keinen E. ... gegeben, sondern nur ein Paar Handschuhe' SigmBing. 1569/MfHz. 36, 99. ‚An Schulden (one die Erschätz) 119 fl.' Pfullp. 1577/Al. 3, 291. „Ein Badstuben ... woraus ... bei Uebergang in eine andere Hand 10 fl. ‚E.' zu geben war" Messk Werenw. 1631/Schmm ZHoh. 406. ‚Der ihm 40 fl. E. zu geben hat' Aul. 1689. ‚Welches Lehengut seinem Sohn ... gegen billigmässigen E. und Jahrzins Leib und lebenlang zu überlassen' LkEll. 1788/Wjb. 1905, 1, 182. — Andere Namen sind *Aufgeld*, *Auffart -(geld)*, *Bestandgeld*, *Erdschatz*, *Handgeld*, *-lohn*, *-miete*, *Lehengeld*, vgl. Knapp Bauer 64, G. B. 400. 430. 434. Vjh. 7, 219. — † ēr-schatzig Adj.: zum E. verpflichtet Fürst. 7, 272. — Halt. 271. Frisch 1, 218. Adel. 1, 1859. B. 1, 127. 2, 491.

† **er-schätzen** schw.: ‚Wiewol wir im [UvWt.] auch darvor an erschetztem Gelt inner 15 Jaren vorschinen ob 300000 fl. fürgestreckt' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 87: im Schatz gesammelt? oder = „geschätzt". Vorher ist von auferlegtem ‚Schatzgelt' die Rede gewesen.

† **er-schnuderen** schw.: wie nhd. ‚Der Welt-Krayss zaghafft, zittrend, stumb, Erschaudert, wird von ihr [‚des Herren Stim'] bewöget' Weckh. 2, 107: wohl Part., nicht 3. Sg. — Schmidt Els. 89.

erschauen s. *her-*.

† **er-scheiden** st.: aus-, unterscheiden. ‚Sollent alle Ungeit rechnen und darüber sitzen und gar aigentlich ersuechen, erschaiden, und an welchen Enden zu vil wär, da solt man alu Tail von nemen' AugChr. 2, 119.

† **er-scheinen** I (-i-) st.: wie nhd., lat. apparere. ‚Bischoff von M. ... ist erschinen durch des Bischoffs

Digitized by Google

von C. Cantzler und Marschalck' war durch sie vertreten AugChr. 4, 285. ‚Welichem ... zusteet ettwas redlich Ursachen, darumb er vor Gericht ... nit erschynen mag, der sol die erscheinen [II] vor Vogt und Gericht' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 35. Mit *e.* II vermischt: ‚Wann ... der Beclagt uf solche zwaite Verkindnng abermals gar nit erscheinte' [vorher: ‚als du ... nit erschinen'] PfullDHeil. e. 1580/Fürst.M. 2, 329. ‚Gleichwie ein Brentigam ... anss dem Gemach erscheinet' Weckh. 2, 55. Sichthar werden, sein: ‚Also das kein Fûsstritt der Schwaben mer allda erscheinet' SFrank. „Scheinen", glänzen: ‚Mit weit erscheinenden grünen Beumen' eb. — Mhd. *erschinen*; mod. *erscheinen*. Dr. 455. Eis. 2, 417.

† **er-scheinen** II (-al-) schw.: *erscheinen* I machen, zeigen, beweisen. ‚Daz er daz fur bringen solt ze dem nehsten Geriht, er erschainte denne êhaft Not, daz in din geirret het; des kam er niht mit sinen Briefen noch erschaint niht e. N.' Ulm 1333/Ub. 2, 142. ‚Wan ûns von Kûngen, von Kaisern sôlich Genad geben und erschaint ist' Ulm XIV/Gq. 8, 53. ‚Wer onch nû fûrhaz mer ehaft Not erschainen wil' 116. ‚Ez wer denn, daz ain oder merr ehaftigi Not irtl, die sôlt er erschônen' TuKarpfen 1410/Mz. 1, 447. Vgl. Sattl. Gr. 4 B. 60 n. unter *e.* I. — Refl., ‚sich e.', sich zeigen. ‚Als sich wol erschaint hat' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 19. ‚So erscheint sichs, das der halb Teil deutscher Nation nit arbeitet' SFrank. — Mhd. *erscheinen*, Factit. zu *e.* I. Scn.O. 351. Schmidt Els. 88.

Er-scheinung I f.: zu *erscheinen* I. Kein pop. Wort, allgem. bekannt als offic. Bez. für Epiphania, 6. Jan.: „Fest der E. Christi", gew. „Erscheinungsfest"; pop. sind die Benennungen nach den 3 Königen und *oberster Tag*, d. h. letzter der 12 Tage.

† **Er-scheinung** II: zu *erscheinen* II, Darlegung. ‚On redlich Ursach nnnd on Herschainnng [derselben] nit nsshliben' PfullnHeil. nach 1494/Fürst. 7, 313.

† **er-scheiten** schw.: in Scheiter spalten. ‚Es gefelt den Fanlen ... kein Block, den sie e. sollen' SFrank. ‚Die Taffen und Bulder haben sy auf dem Kirchhof erscheittet' Wsh. XVI/Bkr. 177. ‚Man erscheittet etliche Bild und verbrent etliche' Mem. XVI/eb. 373. Mod. *verscheiten*.

† **er-schellen** I (-ë-) st.: intr., ertönen, „erschallen". ‚Das erschilt denn durch das Bistnom. So gewinnt er denn ain Rnom' Tnetz 3338. ‚Und wurd dann e. weit in allen Stetten' AugChr. 2, 73. ‚Lass es [Horn] weit erschellen' Wt. 1516/Lil. 3, 194; im Reim auf ‚knellen'; so mag auch in dem wohl nach diesem Lied gedichteten von 1534/Steiff 264 f. ‚erschellen': ‚knellen', nicht ‚erschollen': ‚knollen' zu lesen sein, zumal die Constr. dort inkorrekt ist. ‚Wolte er inen die Raif am Kibel dermassen anziehen, dass es in Schweûtz e. mnest' Waldb. XVI/Bkr. 541. ‚Für welchen als nnser gûter Namen erschall ... wurden wir von ihm ehrlich entpfangen' SFrank. ‚Es entstnende darauss, wie der Gepranch erschalle, ein gross Gespött' Zchr. 1, 463. ‚Es erschalle, wie die selbigen Burger dessen ein sollichen grossen Nntz gehapt' 3, 227. ‚Dieweil dieses Gesanten Comitatus hin und wider ... erschall' 3, 429. ‚Als dise Mer in deutschen Landen erschallen' 1, 80. — Das alte st. Verb, zu dem *e.* II Factitiv ist. Zu der nhd. Form *erschallen* (s. bes.) mogen *Schall*, *schallen* und das Praet. *erschall* zusammengewirkt haben. Ebenso *hellen* × *hallen*. — Dr. 455. Scn.O. 351.

er-schellen II (-ë-) schw.: 1. *e.* I machen, tönen lassen. ‚So man erschelt das gross Herhorn' HvSachs. 144. ‚Die ... sollennd ... ain Glocken e.' Wt. 1531/R. 12, 73. — 2. „zerschellen" oder doch verletzen. ‚Das es [Pferd] den Bueg oder Schulterblat verruckt nnd erschölt' Seuter. S. aber auch *erschälen*. — 3. „anhören: ‚Der Frey-Markt soll nhgestellt werden nnd erschellen' Ulm 1546*/Schm. 457. — S. a. *erschallen* 2. 3 ist unklar; 2 eig. „ertönen lassen" = 1, vgl. „schmettern" × „zerschmettern". — Scn.O. 351. B. 2, 386.

† **er-scherren** (-ë-) st.: zusammenkratzen. ‚Der Bauch verkocht und verzert, was alle Welt gewinnet nnd erschirrt' SFrank.

† **er-schichen** st.: ‚Wenn aiar kompt ins Küngs Kantzli ... Er wirt getragen hoch enbor ... Hat er den Bütel wol erschoben' Tnetz 7428: „gezogen". ‚Einen Rindes- oder Lenamer-Bauch mit Stro erschiehen' Aug. 1480/Dr. 534: vollstopfen?

† **er-schiessen** st.: 1. durch Schiessen zerstören. ‚Da Lameeh Chain zu Tod erschoss' SFrank. Mod. *verschiessen*; s. a. *der-*. Ausser Menschen können auch Häuser udgl. Obj. sein. ‚Zngen fur ain Burg ... nnd erschussen die allzumaul' AugChr. 1, 69. ‚Da ward die Maur vast erschossen' 124. ‚In dem Schloss, das ser erschossen was' 3, 195. ‚Es ist in disem Krieg über 60 Man nicht erschossen nnd umbkomen. ... Es was ain genädiger Krieg; man erbrach nichtz im Land, dan was erschossen ward' 5, 105. — 2. durch Schiessen verlieren. ‚Welichem auch sein Boltz erschossen wirt' „verschossen" Aug. 1508/Al. 18, 197. — 3. ‚(einem) e.' nützen, helfen, förderlich sein. Mod. *beschiessen* (dort auch Syn.), s. a. *ver-*. **a.** mit pers. Subj. ‚Wo E. F. G. uns darinn mög e. nnd fürderlich sein' UlmSöfl. 1519/Vjh. N. F. 15, 463. ‚Euch mit Lehenschafft [Darlehen] zu e.' Hln. 1525. ‚Seinem Dochterman damit gegen ench zn e.' (ihn ench zu empfehlen) 1525. ‚Ich hab meinen genedigsten Herrn [Dat. Pl.] in dem Aiapt der Maussen erschossen' Sp Weh. 1525/Vjh. 8, 294. ‚Er [Gott] wölle auch erschenzen nnd mehren in den Scheyren, nff dem Veld, in Küsten und Kästen' Bürst. IX; soll das ein Fact. sein? das müsste **erschessen* lauten. — **b.** gew. mit sachl. Subj. ‚Ob was nützers andern hieraus e. oder geschepft mocht werden' Fronsp.; hier blickt die phys. Bed. „heransschiessen", „ausschlagen", „emporwachsen" durch, vgl. „gedeihen". ‚Erschos das Baden on Mas wol an mir' Rem 24. ‚Dem ein klein Hülf wol erschenssl' SFrank. ‚Dobey auch ander der Stat Hilfe und Nutzung ... destbas e. und zu ... Uffenthalt der Statt helffen nnd dienen würddet' AroSt. 292. ‚So dem Hanfen zu gutem e. möchte' Fronsp. ‚Was noch zu disem ... möchte nutz und dienstlich e.' eb. ‚So uns die Verzeihung der Süaden ... nutzlich e. soll' Brenz KO. Hall 28. ‚Da solche Schifbrücken ... zur Fürderung, Nutz und Gutem e. mag' Fronsp. ‚Das leblich Rezept mag wol etwas an dem Leib e.' Brenz Pest. 7. ‚So ... der Kirchendiener Stym nnd Predigt nit dermassen e. [„fruchten"] will' 1541/Aro. 146. ‚Kein Bitt da nichts erschoss' Fiz. 22. ‚Ir Gegenwehr wolt nichts e.' 155. ‚Die gnet Fraw hat sich gewideret und geschrawen, aber nichs e. oder helfen mugen' Zchr. 2, 201. ‚Wenig Pulfers erscheusst bel grossem Geschütz nit vil' Fronsp. ‚Hab er ... kheines Heller werts ... in das Haus gekauft, dan es hab überall nichts erschossen' „ertragen" Sa. 1611 Ars

Digitized by Google

Schw. 2, 422. ‚Es kost viel, verdirbt bald und erscheusset übel' Fronsp. ‚Predig[t]en ... die ihme aber ibel erschossen' Schuckn. H. 333. ‚Bisher nit übel erschossen' AugChr. 5, 354. — † **erschiesslich** Adj.: gedeihlich, förderlich; zufällig sich deckend mit dem ähnl. klingenden „erspriesslich". Mod. *be-*. Ein ‚merklich, erschieslich Anntzal' AugChr. 2, 246. ‚Were uns nicht gehürlich, im auch nicht e., in ... zu Burger aufzenemen' 250. ‚Wa solichs e., nutzlich, gůt' 4, 374. ‚Das euch hierinn ussträglich unnd e. anschen würde' 5, 354. ‚Damit ein Theil dem andern zu Hülf kommen und e. sein möcht' Es. 1526/Gn. 3, 962. ‚Ich werde zu nichts e. sein' Brenz/An. Brent. 112. ‚Wie unzher nie nichtzit erschützlichs darzu getan si' Ulm 1431/Rta. 9, 644. — Dr. 455. Halt. 404. Adel. 1, 1934. B. 3, 477. Schmidt Els. 88.

† **er-schiferen** schw.: mit Schiefer verkleiden. „Beide Teile sollen das alte Schloss Waltsperg ‚an Thach, Zůnnen und Muren gemayn tecken, muren, erschyfferen und bestechen'" 1488/Fürst. 7, 130. Verschieden ist *verschiferen*.

† **er-schiffen** schw.: zu Schiff erreichen. ‚Als wir nun newer Land bei 1800 Lege [Meilen] erschiften' SFrank.

† **er-schimpfen** schw.: scherzen, spielen. ‚Deln[e] Brif[e] send ich dir, die han ich berait mit gutem Fliss, also das sich dein usserer Mensch in in erspil und erschimpf' HvNdl. 15, 32: refl.? intr.? S. a. *erspilen*.

erschinden s. *erschaben*.

erschipft s. *erschüpfen*.

† **er-schläffen** schw.: schlaff, weich werden. ‚So schütten sie Wasser [über die Haut] und lassen sie gefrieren, so hangt das Eis so hart aussen an dem Haar, dass es vom Schweiss und Arbeit dessen, der die Haut antregt, nicht e. kan' Fronsp.

† **er-schlagen** st.: 1. zerschlagen. ‚Hat ... der Hagel ... die Tächer e. und den Häusern vil Schadens than' AugChr. 4, 218. ‚Hetten die Pfaffenheuser geplündert, doch nichtz weggetragen, aber die Fenster und Offen e.' 5, 159. ‚Haben die Zwinglisch ... alle Altär und Bild e.' Wimm./Gq. 6, 256. — 2. durchprügeln. ‚Er solite sie die Magt einstmals gennegsam e., als dann sie seiner werde miessig gehen miessen' Fr. XVII/Vjh. 9, 152. — 3. Part. a. phys., „zerschlagen". ‚Erstlich wird ein Mensch matt und e. in seinen Gliedern' Aug. 1620/Al. 18, 22. — b. geistig, „niedergeschlagen". ‚Mit erschlagnem, forchtsamen Gemüet' AugChr. 3, 429. ‚Haben hie getagt und send ganz e. und ist nit gericht' 1491/Klüpf. 1, 106. ‚War nit vil Lachens, sonder reich und arm e., alle Däntz und Freydt hingelegt' Ha. XVI/Gq. 1, 185. ‚Du solt in Unglück und Armůt nicht e. und kleinmůtig werden' SFrank. — Apg. 21, 31/Bin. 3, 379 ersetzen die Aug. Bin. 1475ff. ‚erschlachen' (‚occidere') durch ‚tödten', 8, 32/3, 315 ‚Erschlacht' durch ‚Todtung'. Immerhin wird die nhd. Bed. auch für unsere ältere Zeit anzunehmen sein. Für t. 2. (3a) jetzt *ver-*, s. a. *der-*. Dr. 455. Halt. 404. B. 3, 515. Els. 3, 458. Schmidt Els. 89.

„**er-schleichen**" st.: *„Es ist so bald etwas erschlichen als erilen* Mlb."; *„Man hat oft mehr erschlichen als ereilt* SaBoms". Rein mundartl. *ver-*.

† **er-schielpfen** (-al-) schw.: schleifen. ‚Hett ... ain Stat ... erprochen und erschloppft und die Leut darinn erstochen' AugChr. 1, 331. — ‚-o-' sollte sonst auf *-au-*, *-äu-* weisen; es kann aber doch nichts anderes gemeint sein, s. a. ‚verschlaifen'.

† **er-schllessen** st.: ‚Das sehr erschlossen inbrünstig Rnefen und Bitten zu Gott' Fronsp.: laut, kräftig? vgl. „entschlossen".

† **er-schmecken** schw.: 1. intr., übelschmeckend werden. ‚Ist, das si das Korn tuond versteken, Das es verdirpt und ersmecket' and. LA. für ‚verschempt' „verschimmelt" Tnetz 13304. — 2. trans., durch *schmecken* (bezw. riechen) wahrnehmen. Der Hund ‚wurd dardurch gehindert, das er den Dieb ... nit ersmecken möchte' Myns. 93. ‚Wer die Warhait erschmackt hat, wirt nimmer darvon fallen' SFrank. Vgl. *ver-*. — B. 3, 543. Schöpf 629. Stald. 3, 335.

† **er-schmelzen** I (-ë-) st.: zerschmelzen. intr. mit „sein". ‚Hat ain Feurstrall ... in ainen Bierprenen Haus geschlagen ... und alles Zingschir ... ist wie ain Wachs erschmoltzen' AugChr. 4, 219. Mod. *ver-*.

† **er-schmelzen** II (-e-) schw.: einschmelzen, trans. ‚Ettlich Hailigen ... lies er hie e. und macht Gelt daraus' AugChr. 5, 232. S. a. *ver-*.

† **er-schmetteren** schw.: zer-, niederschmettern. ‚Dass die Kirchen [von dem einstürzenden Dach] erschmetteret und erniider geschlagen worden ist' Aug. Chr. 4, 39. S. a. *ver-*.

† **er-schmor(r)en** schw.: zusammenschrumpfen. ‚Die Trauben, unzeitig und hert, sind zůletzsten erschmoret und erfroren' AugChr. 4, 246. S. a. *ver-*, *ein-*.

† **er-schneiden** st.: zerschneiden; vgl. *ver-*. Im Sinn von „zuschneiden": ‚Ich hab ... all Schnitt an Hosen, Wammes, Schuech und Kappen selbs erdicht, auch mermals die Schuech selbs ersnitten' Aug. XVI/Aug. 146. In Stücke schneiden: ‚Den Becken ... welcher nit recht Prot huch ... den Hess man in ain Korb fallen in die Lachen und erschnit im sein Prot dar zů' AugChr. 1, 324. Nicht recht klar: ‚Diewell wir bericht werden, das die Metzger hisshero die Sulzen, Füss und Mäuler ... nicht geseubert und gefegt ... darzu die Sultzen erschnitten haben, so wöllent ihr Amptleut daroh sein, das ... das E. vermitten bleib' Wt. 1567/R. 12, 338. ‚Hawsen auff dem Margkt e.' [was?] Aug. 1480/Dr. 455.

† **er-schnellen** (-e-) schw.: ereilen, erwischen. ‚Si [Teufel] tuond in gar bald ersnellen (: ‚Gesellen')' Tnetz 316. ‚Der tuond si mengen erschnellen Und an Ruggen fellen' 5014 (versch. LAA.). — B. 3, 575.

„**erschoffen**": ‚In dem, alz sich die Frow geantwirt [gestellt] solt hän, do schikt Gräf H. R. und ander die sin [snos] me und fiengen die Frowen und wolten mir die nimer erschoffen hän' SaMeng. 1413/Fürst. 3, 66. — Der Sinn muss sein: wollten sie mir nicht zukommen lassen; Lesefehler? ‚erschaffen' würde etwa gehen, wäre aber gewiss eingesetzt worden.

† **er-schöpfen** schw.: wie nhd., ausschöpfen, entkräften usw. ‚*Erschopfft* exhaustus' Aug. 1512/Dr. 455. Als Syn. neben *erösen*, s. d., mehrfach. Mod. *ver-*. Eigentümlich: ‚Die liebe Nachtigall ... fordert auss, wer gleichen Thon und Wohn Nach ihr e. kan' Weckh. 2, 373: aus der Kehle schöpfen? — † **Erschöpfer** m.: Schöpfer, creator SFrank.

† **er-schrecken** I (-ë-) st.: intr. mit „sein", wie nhd. In den Aug.Bib. für älteres ‚erbidmen' (‚expavescere') Mc. 16, 6/Bin. 1, 188. ‚Das die selbs, die mich nu erschröcken, Erschrecken' Weckh. 2, 12. Subst. Inf.: ‚Haben wir nit unhillich E. empfangen'

Digitized by Google

Ueb. 1499/Bod. 29, 85. ‚Darob man gross E. nem' 86. ‚Es werde seiner Frauen nin E. und Nachtaile bringen' Aug. 1528/Zfs. 28, 124. Part. im obj. Sinn: ‚Es was nin ellend erschrocken Ding, es möcht alles Volk verzweifelt han' AugChr. 2, 26; s. n. *erschrecklich, erschrockenlich.* — Mod. *ver-*, s. a. *der-*. — Die älteste Bed. „aufspringen" scheint noch vorzuliegen: ‚So ein Pferd erschrickt ob allen Vieren' Seuter, was man mit Gn. 8, 974 auch zu altem *erschricken* (*V* dieselbe) stellen kann. — Dr. 455. Sch.O. 352. B. 8, 596. Stald. 2, 351. Els. 2, 517. Schmidt Els. 89. Str. 81 (auch zu den verwandten Wörtern).

† **er-schrecken** II (-ę-) schw.: fact., wie nhd. Mod. *ver-*. — Beispiel u. Litt. s. *e.* I.

er-schrecklich (-ę-) Adj. Adv.: ‚Hoch nuff den Woicken gleich und erschröcklichen Bergen' Weckh. 1, 370. ‚*Dia* [Zähne] *theant mer oft erschrecklich waih*' Neffl. 375. Gew. *schrecklich*, s. a. *erschrockenlich.* — S. zu *erschrecken* I.

† **er-schreihen** st.: 1. zu Ende schreiben. ‚Was ain solliche grosse Straff und mercklicher Wetag, den man nit erlessen noch e. kan' AugChr. 4, 422. ‚Mit vil beschwerlicher Erzeiung, die ich ietzmals nit e. mögen' Schertl./Herb. 64. — 2. mit Schreiben verdienen. ‚Wo ich anfangen kann Schulden zu bezahlen, und dieses will erschrieben seyn' Schill./Jonas 2, 74. — Beides nicht pop. Vgl. *ver-*.

† **er-schreien** schw.: refl., ‚sich e.' sich ausschreien, laut vernehmen lassen. ‚Als sich da das ewig Wort uss gesprochen hat und wol erschreit in der geminten Sel Jhesu Christi' HvNdl. 5, 23. — Mhd. *-ai-? -i-?* vgl. Lex. 2, 797.

erschricken s. zu *erschrecken* I.

† **er-schrinden** st.: aufspringen. ‚Erschrundene Lefzen, Hände' Wirs. S. a. *Schrunde.*

† **er-schrockenlich** Adj.: obj., von Dingen, Ereignissen, „schrecklich". ‚*Erschrocklich* abhominabilis' Aug. 1512/Dr. 455: Kürzung oder ‚-ö-' = *erschrecklich.* s. d.? ‚Das ain ersrokenlich Ding ist' Tnetz 48. In den Aug.Bib. Ehr. 10, 27/Bib. 2, 265 für älteres ‚fraislich' (‚terribilis'). Häufig Zehr.; meist mit Subst.: ‚That' 2, 220. 3, 82. ‚Todt' 2, 258. ‚Ain e-s, ellendigs Endt' 2, 422. ‚Zufall' 2, 490; ‚Fahl' 3, 553; ‚Claus' 3, 297. ‚Die e-en und tirannisch Handlung' 2, 561; vgl. 3, 440 (‚Handel' s. u.). ‚Prunst' 3, 80. ‚Ein erbermblicher, e-er Anblick' 3, 82. ‚Mit seiner Ungestalt und greusenlichen, e-en Ansehen' 3, 86. ‚Farb' 3, 86. ‚Sach' 4, 61. 150. 218. ‚Geschrni' 4, 206. ‚Gesicht' [Vision] 4, 227. ‚Denselbigen grewlichen und e-en Man' 4, 377. Compar.: ‚Ainem e-ern und ernstlichern Handl' 3, 7. Präd.: ‚Der ... so gar e. ist unansehen' 3, 171. Adv.: ‚Das ... ime ... e-en und sonderlichen ... getrauret' 3, 222. ‚Grausamlichen und e-en' 3, 414. — S. zu *erschrecken* I.

† **er-schroten** st.: zertrümmern. ‚Erschrotte' (‚corrumpit') Aug.Bib. 1475—1490 für früheres und späteres ‚zer-' Luc. 12, 33/Bib. 1, 266. S. a. *ver-*.

† **er-schuldigen** schw.: entschuldigen. ‚Jeder e-et sich jezund und sprücht: der mehrere Thail ... habenss nit gewölt' Bürst. 150.

er-schupfen, -ü- schw.: eig. hinausstossen, heraus drücken. Nur in 2 Verwendungen. 1. † Part.: ‚Zu denen, so in Sinnen zerrüttet und erschupft seind' SFrank: „verrückt", vgl. auch *g'schuckt.* — 2. von Fleisch oder Brot, die durch Aufgetriebenheit darüber täuschen, dass sie innerlich hohl sind. a. † Fleisch. ‚Das gefalt im so wol Und ist denn innan hol, Und wend [wähnt], es sig so gros, So ist es ... nur mit dem Mul erblægt [aufgeblasen] ... Also hat ers getan erschuppffen; Der mit aim Messer darin tæt stupffen, So müst es an Stett wider nider hupffen' Tnetz 9553: ist ‚e.' intr. oder trs.? — b. vom Brot, das durch schlechte Bereitung oben in die Höhe gegangen ist. ‚Das Brot wirt so swache, Es wirt erschunfft und erhaben' Tnetz 9343. Mod. fränk. *erschipft* CaTief. Hohenl./Journ. 1788, 7, 53. Klein 1, 103. Schwäb. *verschupft.* — Sch.O. 352.

† **er-schütten** schw.: 1. aufschütten. ‚So man Wäll und Schütten machen wolt, ob man nach der Erden darzu ... bekomen ... möge, solchen Bnw zu e. und anführen' Fronsp. ‚Ist die Contreescarpen hoch erschüt' Schickn. II. 81. Auffüllen: ‚Dis Erdtrich uff den unndern Werth gefürt, den darmit erschüttet' HA. XVI/Gq. 1, 144. ‚Den Kreutzgang ... mit Erdtrich erschutt' Widm./Gq. 6, 371. — 2. schütteln, erschüttern. a. physisch. α) trans. ‚Vibrare, quassare' Aug. 1512/Dr. 456. ‚Kam der mächtig stark Adler ... und erschüttet syn Gefider' Steinh. Aes. 146: ‚alas vibravit'. Das Schwert ‚e.' schwingen. ‚Ain Schwert ... dss hat er müessen anszichen ... und e.' AugChr. 3, 153. ‚Hett sich umbgürt mit dem h. Schwert und das wider ausgezogen und vor im erschütt und wider eingesteckt' 323. Vgl. Zorn. 56, 557. ‚Hat einer under inen ein Windluecht erschüt' Zehr. 3, 267; 1. ‚erschut'. — β) refl., *sich e.* erschüttert werden, zittern. ‚Ain Erdbidem ... dass sich ettlich Heisser erschütt haben' AugChr. 4, 468. ‚So das leichte Element der Wind in seinen [Erdreichs] Bauch kompt, so erschüt es sich mit ein Erdbidem' SFrank. ‚Dnmit gieng ich zur Thür hinauss, Schlug zu, das sich erschütt das Hauss' NFrischl. 192. ‚*Ih spring, dass sih dar Bood arschütt*' e. 1633/D.Ma. 4, 87. Sich schütteln: ‚Zuhand erschütt sich der Gaul, schwitzt und erzeigt sich ganz wol' Seuter. — b. übtr. ‚Diese Wort Christi ein ieder von Herzen erschüt' Spneten Instr./Schm. 460: „bewege in seinem Herzen". — Nicht klar: ‚Von des Höws und Emds wegen ze messen, das sond sy weren nach dem Messe unerschütt Höw oder Emde, als das Mess gyt, wo sy aber erschütt H. o. E. messen sond, das sond sy weren und messen, als von Alter herkomen ist' RwRb. 121. Jedenfalls ist (ch. 88) zu scheiden zwischen locker und fest geschüttetem; aber ist ‚e.' = 1: aufgeschüttet oder = 2 n „geschüttelt"? im 1. Fall lockere Schichtung, im 2. lockere? festere? — Seil. 99. Schmidt Els. 89.

erschützlich s. *erschiesslich.*

† **er-schwären** st.: entzündet, eitrig werden. S. a. *ver-*. ‚Man sol dem Pferd ... nit lassen, der Schleym sei dann vor in im ersworn und zeitig worden' Myns 72. ebenso Seuten. ‚Das erschworen Zaanfleisch' Wirs. Arzn 153. — Dr 534.

† **er-schwarzen** schw.: schwarz werden; spec. von dunkelroter Hautfarbe. ‚Das der Menschen Hend entzündt bald wie ein Kol e.' SFrank. ‚Dss er möchte e. und onmächtig werden' eb. ‚Auff die lötzt ist er gächlingen erschwartzt und auf der Kantzel gestorben' AugChr. 5, 217. ‚Hat er in ... in die Arm gefast und ... dermassen zu sich gedruckt, das Herr L. schier erschwarzet and gnr nahe ersticket were' Zehr. 1, 449. ‚Der Schneider blib am Ast hangen, worget, das er erschwarzet' 2, 458. ‚Wie die Knecht

Digitized by Google

des Wegs von der Sonnen erschwarzet waren' Fronsp. ‚Wenn den Leuten die Widerwärtigkeit am Hals liegt, dass sie daroh s. mochten' Pflacher 1. Sam. 161. Mod. *ver-*. — B. 2, 649.

† **er-schwingen** st.: 1. (auf)schwingen. ‚Also erswingt man dem Herrn daz Gefider' Tnetz 8805. Bildlich für irgend einen Betrug; *G.* kann auch = Bettfedern, Federbett sein. — 2. etwa wie nhd.; mod. *verschwingen*. Poetisch archaisierend: ‚Kein Sang hat sich erschwungen' Uhl. 1, 47. ‚Eine lange Belägerung e.' aushalten Fronsp. — Halt. 405.

† **er-sehen** st.: 1. trans.: sehen, erblicken. ‚Hat H. C. den von A. ersechen' AugChr. 4, 45. ‚Da der S. solichs ersach' 211. ‚Da solichs der Kaiser und Kinig ersechen haben' 262. ‚Es was von alten Zeiten her kein grössere Armada ... e. worden' Fronsp. ‚Das ein ieder, so euch e., Ewern Dienst wolte undergehen' Weckh. 1, 158. — 2. refl., „sich umsehen". ‚Wollte inen ain Copei des ... Brieffs mittailen, so wolten sie sich darin ersechen und für Augen nemen, darin zů ratschlagen' AugChr. 4, 285: sie durchsehen. ‚Dass im ... solichs Libell und Artickel überandtwurt werde, so wel sich sein Kai. Mt. darin ersechen' 289. ‚Wie man dan ime Obersten aller Kauffleüth ... WahrnVerzaichnus offen, sich darinnen zu e., musst einhendigen' Krafft 312. — † Ersehung f.: Durchsicht. ‚Der Reformation unsserer Landts- und Pawordnungen ... welche, wie auch die E. und Verbesserung unssers Landtrechtens, wier ... anbevollhen' Wt. 1599/R. 2, 269f. — Dr. 456. 534.

† **er-seigen** (-i-) st.: „versiegen", austrocknen. ‚L. ist ... in ainen ersignen Brunnen geworfen worden' AugChr. 4, 7. ‚Ain druckner Sommer und das an vil Orten die Bronnen ersiggen und grosser Mangel an Wasser entstande' Zchn. 2, 338. ‚Das aller deiner heyliger Leibe also ersech [lud. Praet.], das ein Tropff Plut darinn nicht belaib' Brch D.St.M./Schm. 489. Altes Part. wird stecken in *„Die Kuh geht ersich* hört auf Milch zu geben Sww."/Schm. 494, sonst *geht versigen*. — Mhd. *sigen* „tröpfeln", „versiegen" und *sihen* „seihen" sind eig. identisch. Dazu vgl. das fact *erseigern*; s. a. zu *ersaugen*. Mod. *versigen*, s. d. — Schmidt Els. 90.

† **er-seigeren** (-ai-) schw.: *erseigen* machen, erschöpfen. ‚Hatt der Papst ... Fast alle Schetz auss dem Teitschlandt Erseigert unnd an sich gebracht' Fiz. 247. Die Landschaft ist ‚uf das eüsserst ersogen, nssgemergelt unnd ersäugert worden' Wt. 1629/R. 2, 330; zu *ersaugen* gezogen, s. d. — S. zu *erseigen*. B. 2, 237.

* **Ersele**[in] *ę-* n.: *E.*, *Ofen-E.* Ofengesims Rav Solb. „Das Gesims am Ofen auf dem Untersatz, dem untern Kasten, wohin z. B. ehemals Stahl und Feuerstein gelegt wurden RavSchlier." „Der Teil des Ofens, der von der Wand bis zum Aufsatz läuft, gleichsam die Achsel des Ofens" Ws. — An ein hybrides *-rs-* statt *s-* liesse sich denken, Ggr. § 43, also < *ęsalę*, s. *Achsel*. Aber sicher ist diese Erkl. gar nicht. An *Arsch* zu denken wird die Dreisilbigkeit und der Umstand verbieten, dass *A.* bei uns überall *-ä* hat. Anderswo unbezeugt; eig. unter *Ac-*.

† **er-setzen** schw.: etwa „besetzen", aber mit versch. Obj. ‚Die Fusstapffen unser Eltern zů e.' Rw. 1463/Gq. 3, 571: „in die F. zu treten". ‚Ain graen Wappenrock mit ersetzten, gefalten, abgeschnitten Bromeln [= ?]' Aro. 1528/Zrs. 28, 128: auf-, ein- oder angesetzten. ‚Dass wir ... am allerersten den Hufen uf dem Stockssberg wol ersatzten mit dem ersten Setzen' BeKirchh. 1525/Zrs. 7, 344: = ? ‚Von ersetztem Gericht: ... So sich begebe, dass ... etlich der Richter müessen abtreten, sollen die anderen nichtsdestoweniger zue richten und zue sprechen schuldig sein; so aber einiche Partei begerte das Gericht zue e., soll das ... mit anderen gesehwornen Richtern ... ersetzt werden' SlomJungn. XVI/Fürst.M. 2, 451; hier ist der Uebergang von „besetzen" in nhd. „e.", supplere, sehr deutlich.

† **er-seufften** schw.: (er)seufzen. ‚Dass ersüuft ich all so ser uss diefes Herczen Grund' UlmSöfl. XV/Al. 3, 86. — Dr. 456.

† **er-sieden** schw.: anssieden. ‚Lass wol mit einander sieden, biss Haut, Haar und Gebein ersotten ist' Seiter: durch Sieden zu einer Masse geworden. Gewöhnlicher *ver-*.

† **er-sigen** schw.: siegreich gewinnen. ‚Die Statt ward eingenummen und ersiget in 75 Tagen' SFrank. — Ein anderes *e.*, = versiegen, s. *erseigen*.

ersih s. *erseigen*.

† **er-sitzen** st.: 1. intr., mit „sein": sitzen bleiben, liegen bl. ‚Solches [ist] auch ersessen' unausgeführt geblieben Hlb. 1541. Bes. mit ‚bleiben'. ‚Da es in der Sache ... ganz still ist und vielleicht zue ersitzen bleiben möcht' CvWt. 2, 579. ‚So pleibt im auch, das er sagt, sein Arbeit seye ein neu Werk, diser Ungrund in seinem aignen Buesen zu e.' Aro. 1583/Zrs. 23, 5: bleibt ihm gewm. drin liegen wie eine Ware, die keinen Beifall findet. Vgl. Strauss Frischl. 214. Noch bei Wiel.: ‚Die Schuld blieb auf dem Schwan e.' ‚E. lassen': ‚Wie dann wir ..., was zu Befurderung der Eer Gottes ... ersprieslich sein mag, an nns nichtz e. l. wellen' CvWt. 2, 679: nichts fehlen lassen. ‚Das Werk allerdings e. l.' Wt. 1628/Günter Rest. 32: liegen lassen. S. a. *versitzen*. — 2. trans., im jurist. Sinn: durch längere Dauer des Besitzes das Eigentumsrecht oder ein anderes Recht darauf erwerben. „usucapere rem aut ius in re per continuatam legitimi aut longioris temporis possessionem" Halt. 406. Vgl. die Urkunde des Prager Hofgerichts 1392: ‚Wir serzen ... Hern W. ... in Nuczgewer der obgeschribenn Guter ... wann er die Anleit daruff ersessen und erczewgt hat' AugChr. 1, 170. Von andern als Eigentumsrechten. ‚Es sei dann solch Gewonheit der Vernunft und Rechten nicht entgegen und ordentlich, wie sich gepürt, ersessen' SFrank. „*E.* seine Lehrzeit aushalten; oft Ersitzjahre = Lehrjahre. Vom Lehrhuben, der entlassen oder entlaufen: ‚Hat der ausgestandene Weberlehrjung aber die ersessene Zeit verloren und wird angewiesen, das Handwerk von neuem anzufangen' Weberordn. XVIII. ‚Ohne Abbruch der ersessenen Lehrzeit' a. a. O. ‚Die 3 Ersitzjahre' a. a. O. ‚Wann ein Meister einem Knappen die eingeschriebenen 3 E. mit Arbeit ... nicht befürdern könnte, solle solchem Knappen alsdann ein anderer Meister zu deren völligen Ersitzung zugelassen werden' a. a. O."/Aug. 146. — Dr. 456. 534. Halt. 406f. B. 2, 348. Schöpf 676. Schmidt Els. 90.

† **er-spannen** st.: auseinanderziehen. ‚Mit erzertem Gewand und mit erkrezten Wangen und mit erspannen Haur' „Tr.Erst."/Schm. 499; offenbar für lat. ‚passis crinibus'.

er-sparen schw.: wie nhd. ‚Der Aygen hett, des

Digitized by Google

es [er] nit e. wöllt. er müsst es hingeben' Aug. 1480/Dr. 456; hier wohl, wie das Simpl. öfters, noch mehr = „schonen". Mod. wohl allgem. und nur im nhd. Sinn; doch ist *versp.* die pop. und auch von Gebildeten viel gebrauchte Form, während als Subst. eher (oder nur?) Ersparniss f.: „was gespart worden ist Schwab.²/Journ. 1786, 10, 327 üblich ist, populärer *(mei⁸) Verspart's.*

† **er-spazieren** schw.: refl., ‚sich e.' lustwandeln, mod. *sp. gehen (reiten, fahren).* ‚Sass er ungewaffnet ... zu Ross, sich ein Weil uber zwerch inn dem Holtz zu e.; unnd inn dem sie also ritten ...' Aman. 297. ‚Namen sie einander bey der Hand und e-ten sich in einem engen Fusspfad im Wald' 774. ‚Nach dem sich nun ihre J. F. G. in disem Garten woll e-t' Schickh. H. 199. — Anders *ver-.*

† **er-spekulieren** schw.: ausdenken. ‚Welche [mechan. Kunstwerke] alle F. N., ein ... Trechsler, erspeculirt' Hainh. 1612/Qs. 6, 242. S. n *erspintisieren.*

† **er-spicken** schw.: spicken. ‚Schnid von den Vischen Bratten lenglecht als Speck und erspick es damit' XV/Münch SB. 1865, 187. Mod. nur *spicken.*

† **er-spillen** schw.: refl. ‚sich e.', spielen. ‚So sich dein Geist mit dem Geist Gots in dem ewigen Wort erspillen wolt' HvNdl. 36, 62; s. a. *erschimpfen.*

† **er-spinnen** st.: „(aus)spinnen". ‚Was übels sein Hirn kan e.' Weckh. 2, 16. Vgl. das Folgende.

† **er-spintisieren** schw.: ausdifteln. ‚Daher was anders noch muss ich erspentisieren' Weckh. 2, 361. Mod. *aussp.* Vgl. *erspekulieren, erspinnen.*

† **er-spitzen** schw.: ‚sich e.' sich mit Spitzen zieren. ‚Wann sich die Jungfrau erspitzt, erreisst [s. d.] und zum Danz aufmutzt' SFrank; vgl. Frisch 2, 304.

† **er-sprachen** schw.: refl. ‚sich e.' sich unterreden. ‚Er hete sich ... mit B. ... fraterne erspracht' Wt. 1562/Sattl. H. 4 B. 221. ‚Wie ich mich ... mit meinem Schöpfer in meinem demütigen Gebet genugsam erspracht' JVAndreae/Gr. 3, 988. Bes. oft Zchr.: ‚Mit gedachtem Gr. sich zu e.' 1, 251. ‚Als sie ... allerlai sich ersprachten' 2, 51. ‚Mit ... sich fruntlichen zu e.' 77. ‚Ersprachten sich nach Notturft' 218; vgl. 396. 430. 463. 3, 309. 322. 338. 523. 4, 96. 369. Ohne ‚sich': ‚Wie sie ainandern zugesprochen und ein kleins mit ainandern ersprachten' 4, 106. ‚Als ... der Bischof ... J. zu sich erfordert und ehrenhalb mit im ersprachet' 3, 493. In ff. Fällen kann ein ‚sich' aus dem Vorberg. nicht ergänzt werden: ‚Also ersprachten sie ires Befelchs halben' 4, 63. ‚Die vom niederlendischen Krieg ... ersprachten' 110. — Auch führt. wie nhd. „kosen" < lat. *causari*: ‚Ist auch ein Edelmann ... zu ir kommen und sich also mit ir e-et, das sie tragendt worden' 3, 550. Vielf. auch: ‚Ersprachen also ain guete Weil hünder der Schewr' 2, 379. — S. n. *(ver)sprachen.*

† **er-spreiten** (-ai-) schw.: ausbreiten. ‚*E.* ventilare' Aug. 1512/Dr. 456. Mod. *ver-.*

† **er-sprengen** schw.: refl., ‚sich e.', emporspringen. ‚Und sich die Sonn von Oriant ... her ersprengt' aufgeht HvSachs./Schw. 504; Martins Ausg. 60 ‚hett entspent'. — † Er-sprengung f.: das Erspringenlassen. ‚Mit Purgieren und auch einer Erlüftung und E. des Bluts mit einer Aderlässin dem Bad ain Anfang ... machen' Rw. 1586/Forst.M. 2, 515. — S. a. *erspringen*; vgl. Dr. 456.

† **er-spriessen** st.: intr., mit „haben" oder „sein": wie nhd., gedeihen, nützen. ‚Da aber der Wolf gewar warde, dass im sein Rat so wol ersprossen hett, er ward frölich' AugChr. 2, 229. ‚Sich darnach wissen zu halten und ir dester gnediger uff ir Ansuchen zu e.' Hlb. 1525. ‚Welche nit wenig ersprossen und mein Sach gar gut gemacht' Schertl. 18. ‚Ist im nit wohl ersprossen' 1581/Steiff 437. ‚Ir beeder starck Ruodern woltt nitt vil e.' Krafft 343. ‚Nach meiner BadenChur, di nit vil ersprossen' 368. Viell. trans.: ‚Ein fromme Fraw, die ... dem Man sein Blüt und Schweiss zurath halt und erspriesse' SFrank. — S. n. *ersprossen.* — Halt. 407. B. 2, 706.

† **er-springen** st.: zerspringen; mod. *ver-.* ‚Man hett erst ain Gloggen gegossen ... die ersprung ze ailf Stucken von der Hitz' AugChr. 5, 308. ‚Wir müssen in dannoch lassen Gott sein, solten wir droh e. und uns im Bauch weh thün' SFrank.

† **er-sprossen** schw.: *erspriessen* machen, gedeihen lassen. ‚Gott ersprosst den Mangel in theurer Zeit, das wir auskommen' SFrank. ‚Wo wolten sonst ... der Arm neben dem Reichen bleiben, wenns nit Gott also heimlich gleich machet und das wenig ersprosset, das kein Mangel ... da wer' eb.

erst (alt auch ‚ererst') *ẽršt* Hlb. BkMnrrh. Ha. und n. nw., *ẽršt (ẽšt)* Br. Mlb. Cw. Na. (Her.) Rb. Hch. Bal. Messk. Sa. Bi. Iller und w., *ẽə(r)št* ö. von Mg. Ha. Ga. Gm. Ulm. Iller, *ae(r)št* dazwischen im Mittelland, *äršt* BrGemmr. MrbOttm. Winz. Oberst. und [?] TuNeuh., s. u. n.; Adj. Adv.: Ordinalzahl. wie nhd. A. adjectivischer Gebrauch. Wie nhd. in den verschiedensten Beziehungen. Auf dem ersten Blatt (s. *Primaplana*) der Musterrolle standen die, welche mehr als einfachen Sold bekamen Wt. 1624. Die erste Portion Mehl, die vom Müller kommt, erhält der Pfarrer RsDett./Vth. 2, 441. Vieh und Menschen, die von dem 1. am Christmorgen geholten Wasser trinken, haben den Vorzug Waiblo. Eine Braut muss beim Abladen ihres Hausrats das erste Bettstück hineintragen Hollern. Etwas gleichgiltiges odgl. *ist mir so lieb wie mei⁸ erst's Hemed, des haun i⁸ verschisse⁸* GsBöhm. *Beim 1. Laib Brot muss ma⁸ d⁸ Weiber g'wöhne⁸ (ziehe⁸)* verbr. *'s Erst⁸ g'winne⁸ ist nix* (o. O., mehr s. *gewinnen*). *Die 1. Kinder sterben gern* Trost des Spielers, der den ersten Strich bekommt, verbr. *Wo 's t. Wetter 'na⁸zieht, da ziehe⁸ alle 'na⁸* EwWöss. *Die 1.* [Frau] *macht's Nest, die zweit⁸ sitzt 'nei⁸* Kfr. Oberdf./Rem. 2, 575. *Die 1. ist d⁸ Hobelbank, die 2. sitzt drauf* TirReutte/ch. *Erste* usw. *Ehe* s. *E 3. Die Erste⁸ komme⁸ dur⁸, die Letzte⁸ müsse⁸ zahle⁸* Mo./Vjr. 12, 74. *Die erste⁸ G'winner Die letzte⁸ Pfenner* vom Glückswechsel im Spiel BaOstd. *Ei⁸ Narr macht 1000 und der erst ist der grösst⁸* RsSaugg. *Der 1. Kauf der best⁸ K.* So spr. 291. MemOtt./Rhs. 2, 593. *Der erste (der) beste* = *nächste beste* (s. *b. A 2 f*). ‚Dem ersten dem besten' Wiel. Schill. 2, 17. 3, 157. 341. Ein hastiger Esser *wirft's 'nei⁸, wie wenn 's Letzt⁸ 's Erst⁸ fange⁸ müsst⁸* SrBinsd. — *'s Erst⁸ läute⁸* erstes Läuten zum Gottesdienst, wohl allgem., s. a. *under 1, dritt 2 a.* Einem Alten *hat man auch schon 's E. geläutet* RwDeissl./So spr. 902. — *Der erste (Januar, Febr.)* usw., wie nhd. — *Der erste* in der Schule;

Digitized by Google

präd. *I^ch bi^n erzt v^worde^n* neben — *der e. Der erst^e von kinte^n (wenn ma^n hinte^n a^nfangt)* euphem. oder spöttisch, allgem. *Der 1. im Dorf ist bezzer alz der 3. in der Stadt* TuFrid. ‚Er ist der letzst in die Kirch, der erst daruß' Hlb. XV/Gq. 5, 466; ähnlich noch jetzt. „‚Ersterhands' linkerhands 1703" Al.Spr. 163, s. *Hand*. — B. adverbialer Gebrauch. 1. † ‚erste' znerst. ‚Swenne ein Wip erste Man nimt, gewinnet si Kint vor ir rehten Zit, man mac daz Kint beschelten an sinem Rehte' SwSp.Lnr. 40. In conjunctionale Funktion übergehend: ‚Der sol gan zu dem Vogte, swa er in erste mag ankomen' AugSt. 82. ‚Sol man, so erst man mag, ainen . . . Raut han' RwRb. 117: lat. quam primum. ‚So erst er die bekomen mag' Mem. 1525/Baum. Akt. 121. ‚Von Stund an, auf erst es immer gesein kann' Schertl. 1547/Herb. 219. — 2. „erst". a. zeitlich: nicht früher, „erst" jetzt. Alt ‚ererst': ‚Welche der Zeit ererst zwischen dero 17. und 18. Jahr gestanden' Wt. 1637/Sattl. H. 7 B. 186. ‚Ererst gegen Abendt' Wt. 1650/Raun. 1, 10. ‚Die Predig anhören und nicht etwann zwischen der Pr. ererst kommen' Wt. 1651/R. 13, 104. Mod. allgem., teils wie nhd.: *Er ist erst mit dem letzten Zug gekommen*; teils = soeben, vor kürzestem: *I^ch hau^n dir's erst g'sait. E. haun i^ch dir's g.*, mit betontem *e.*, aber schon mit Uebergang zu der advers. Bed.: und doch folgst du schon wieder nicht. Ohne solche Färbung: *Er ist e. gekommen* kaum da, konnte noch nichts anderes tun. — b. modal. Aus Fällen wie die vorhin angeführten entwickelt sich eine steigernde, zugleich adversative Funktion. ‚Da wurden sie erst freidig' SFrank. *Jetzt kriegst Schläg und erst (erst no^ch) fest* u. ä. Besonders hervorzuheben: α) *e. recht* wie nhd. *Jetzt gehts erst recht los* udgl., mit noch durchklingender Zeitbedeutung. — β) *Erst no^ch!* ∽ als kräftig bestätigende Antwort. *Gestern wars aber schön*; Antw. *E. n.*: vgl. Wild. Jng. 4, 44. Eine solche energische Antwort triumphiert gewissermassen über einen als möglich gedachten Widerspruch und ist daher, wo sichs um einen Entschluss handelt, gern mit einer beifälligen oder trotzigen Geste begleitet: *Wollen wir vielleicht nach L. gehen?* Antw. *E. n.!* mit Händeklatschen oder Niederschlagen der geballten Faust. — γ) *e. nicht* wie nhd. *Jetzt tu' ichs e. n.*, auch *e. no^ch n.* — δ) Während in α. β. γ *erzt* stets stark betont ist, kann in andern Fällen der Ton schwanken und bis zur Unbetontheit sinken; nhd. „und doch", „dazu noch". *Man kann erst nichts sagen* ∽∽∽. *'s ist erzt (noch) wahr* ∽(∽)ˊ; stärker den Gegenstand betonend, widersprechend ∽ˊ(∽)ˋ. Udglm., was der Rhetorik angehört. — 3. „erster", als adv.-präd. Zusatz zum Verbum, wie lat. primus: als erster. ‚Diss Volk hat Carolus M. erster zum Glauben bezwungen' SFrank. ‚Otbertus, der sich e. ein Grafen von H. hat genennt' eb. Mod. *erster kommen* u. ä. BeWahlh. *Wer e. kömmt, mählt z^erst* KuAltd.; gew. *Wer z^erst k.* (Andere Fälle als solche, wo der Nom. Sg. M. am Platz, finden sich nicht.) — 4. † ‚den ersten'. ‚In 14 Tagen den ersten' Gs. 1495/Klüpf. 1, 170: am 1. Tag in 14 Tagen, sofort nach 14 T. — 5. † ‚des ersten' znerst AugChr. 2, 188; ‚des aller ersten' zum allerersten Mal AugChr. 5, 306. — 6. *erstens* wie nhd., doch nur gebildet *-štus*, bzw. aus geb. Sprache. — 7. mit Präp. a. an: *am ersten* zuerst. ‚Der H. G. hüb es an dem e. an' AugChr. 1, 232. ‚Am e., da die Herren angefangen hetten ze müntzen . . . sie [Münzen] warn guet a. e.' 2. 113; vgl. 114. 115. 207. ‚Als man die Armen . . . a. e. gefangen hat' „sobald" 310; vgl. 234. Mod. *„am aiste^n"* BalGelsl.^s — b. † auf s. o. 1 fin. — c. † hei: ‚Wie nun bei ererst . . . ein mehrers auszumachen' Wt. 1669/Sattl. H. 10 B. 113. — d. in: *ənaerst* = B 2 LuOssw.; *in der Erste* s. *Erste*. — e. mit: *mit d^em erste^n* Bl., wie nhd. — f. † von: ‚von erste' zu Anfang, zuerst. ‚Die Pferdt aussgesetzt, von erst [?] angriffen und hingenomen' Rt. 1519/Sattl. H. 2 B. 3. ‚Als sie vonn erst habenn Namenn empfangenn' Dreytw. 52. ‚Der Apt von erste Wasser nam hin. Darnach die anderen biss an End' Zcnr. 4, 342. „Erstens": ‚Von erst wir G. v. H. . . .' Hohenl. 1334/Ub. 2, 355. — g. zu. α) mit best. Artikel. *Zum e.* znerst. ‚Welcher . . . in unser Zunfft kommen will, der soll geben . . . ½ fl.; ist aber derselb nicht Burger, so soll er zu dem ersten [zuvor] Burgerrecht emphahen' Aug. 1368/Ub. 2, 154. ‚Zum ersten sücht das Reich Gotz' Mt. 6, 33/Bm. 1, 25; vgl. 7, 5/1, 25. Mod. *z. e.* „erstens"; auch in der Sprache des Auctionators *Zum ersten*, — (*Mal* erst bei *zum dritten Mal*). Rätsel, mit A spielend: *Wer kommt z. e. in die Kirche?* Antw.: *Der andere (zweite)* verbr. — β) ohne Artikel, „znerst". ‚Da verlor Sunn iren Schein ze ersten [ein 2. Mal wieder]' AugChr. 1, 246. ‚Zersten' Dink. 1533/Th.St. a.W. 7, 17. Mod. *z^erst*, meist *z^erste^n* (*tsuəštə, tsə̆ərštə, tsə̆ərštə* usw.; *tsaištmə* EuMundk., „*zəštəs*" RuBond.); allgem. RAA.: *Wer z. kommt, mahlt (mählt) z.* allgem., bald rechthaberisch bald entschuldigend gebraucht; Schm. 630. Höf. 1343. Knauss 32. Albv. 12, 538. D.A. 6, 16; s. a. o. 3. *Wer z. kommt, führt die Braut heim* BalEh. *Z. saufe^n (trinke^n)!* verbr. *Kehr z. vor deiner Tür* verbr. *Z. schält ma^n's, nachher isst ma^n's erst* NtBenr. MüTig. *I^ch vor, na^ch (und) du z.* verbr., Wagn. Rt. 108. *Wann d^u wartest bis z^letzt, na^ch kriegst du z.* EwWöss. — 8. mit *Mal*: *d^as erst^e M.*; *aufz, fürs e. M.*; *zum erste^n M.* wie nhd. *D^as e. M. ist zum Verzeihe^n* SuBinsd. *Wer 's e. M. kommt, muss in d^e Kettem beisse^n* SuBinsd.; s. *beissen* I *1 a*. — Alter Superl. zu *ê(r)*; Compar. s. *erer*. Den Superl. „chesl" s. unter *e.* Zum Laut vgl. Ggr § 29. 43, Karte 10 [Bal. hat *ē-*] 17. Oar.Bal 138. Singulare Form *naerst* MauGrBottw. (*nə̆ərst* Gohrichen bei Bretten) Ggr. § 49. In einzelnen Fällen kann constatiert werden, dass halbmundartl. *ə̆ərst* (auch wohl *ə̆ərst*, was ich nicht dagegen abgrenzen kann) die rein dial. Form verdrängt: *dər ə̆ərst* in der Schule ✕ *aerst net* LnEh./Ggr. § 7. Dagegen ist *ə̆-* statt eines in andern Wörtern zu findenden *ae* zw. Fa. Rw. Stom. Bal. Hech. Rn. Cw. Nu. auch streng mundartlich, Karte 10. — ONN.: *erste (-r, -n, -s) Gewand, Himmelreich, Hohl, Holzgrund, Ruhstatt, Zelg; Erstenau, -berg, -wendterweg*; öfters zweifelh.; da, wo *-r-* ausfällt, kann *Oester-* zu Grund liegen. — Dr. 392. B. 1, 122. Schöpf 109. Lex 86. Swz. 1, 470ff. Els. 1, 69. Stb. 31.

† **er-stänken** schw.: betrügen. Die Kürschner ‚tuont die Lüt mit erstenken; Wer möcht all ir List erdenken? Mit iren Gaisshüten So erstenkends die Lüte' Tnetz 11059. — Eig. durch Gestank der richtigen Wahrnehmung berauben. — B. 2, 772.

† **er-starren** schw.: wie nhd., starr werden. ‚Trift sie das E. ständlich, so bleibend sie anfrecht . . . Solche Erstarrenden werden gleich wie die Götzen' Wirs. er-starzen: ‚Solche Wort hört der kniend Bruder

Digitized by Google

ganz unbeweglich und erstarzt' SFrank; hieher oder zu *erstatzen*?

† **er-stäten?**, er-statten schw.: „erstatten", ersetzen. ‚Lihet aber der Herre me nz dem Güte, danne er da inne habe, der Man sol den Herren manen, daz er im daz Gût erstete, dez er in dem Güte nût enfnnden habe' SwSp.Lehenr. 23. ‚Der Bund möge ... dafür sorgen, das Kriegsvolk ‚zu erstatten', da er grossen Abgang an Fussknechten habe" GvWalnu. 1525/Zfs. 10, 28. ‚Deren Sünd und Fäl mit unserm Fürbitt zu erstatten, versünen und erfüllen' SFrank. „Erfüllen": ‚Der Gebott seind 248, dann so vil Glider seind am Menschen, die dise Gebott e. sollen' SFrank. „Bestätigen": ‚Mit Warhait erstatten' Hlr. 1525. — Alt *erstæten* und *erstaten* scheinen ebenso vermengt wie *be-*. Auch ‚derstaten' 1299/UlmUn. 1, 259. — B. 2, 796.

† **er-statzen** schw.: starr werden, obstupescere. ‚Das iederman daran und darab sich muss stossen, entsatzen, e., erdattern' SFrank. S. a. unter *erstarren* und s. *erstotzen*, *erstutzen*.

† **Er-staunung** f.: 1. phys., Starrsucht, Ohnmacht o. ä. ‚Die Schlaffsucht, die E., der Schwindel, der Schlag, die hinfallende Sacht' Bauh. 3, 32. ‚Die E. und Schwere der Glieder' 37. — 2. wie nhd. ‚Von Entsetzen und E. gefesselt' Wiel. — S. a. *erstaunen*.

Erste -ę, s. -I, sonst s. *erst* f.: nur in der Verbindung *in der E.* anfangs, im Unterschied von späterem. ‚In der Erstin' Ulm 1430/Rta. 9, 490. ‚In der Erst was der Strich ... 200 Schrytt lang ... doch es ward ye lenger ye klainer' SFischer 399 h. ‚In der Erste' LFuchs 249. ‚In der Erst ... und darnach ...' Boe. XVI/R. 408. Mod. wohl allgem., jedenf. schwäb., vgl. Kauffm. S. 115. Weitbr. 1, 12. *In der E. hat der Bub arg Heimweh gehabt, aber es hat sich gegeben* u. ä. — Ahd. *êristi*. B. 1, 122. Schöpf 109. Swz. 1, 472. Els. 1, 69; nördlicher: Salzungen Dma. 2, 289.

† **er-stechen** st.: wie nhd. Alt auch genauer ‚zu Tode e.' ‚Ich bin ain erstochen Man, kan nit gedencken, wa wir das Gelt wollen nemen' bin verloren Aug. 1525/Zfs. 7, 355. Seltsam: ‚Durumb, dass sich ain Tail an den andern nit mocht lassen oder getrawen, so wolten auch erber Leut ..., den laid was solch Freveln und getane Weis, kain erstochen Leben nit machen und übersachen den 5 Zunften [die sich empört hatten] irn grossen und freveln Muetwillen' AugChr. 2, 53; ist das eine damalige RA. (sonst nichts ähnliches)? = kein Todesurteil verhängen? — Mod. *ersteechen*; alt auch ‚der-' AugChr. 5, 332f.

† **er-steeken** (-ę-) schw.: fact., ersticken machen. ‚Als bald er [Vogler] üwer ainen ... ergryffet, so hysst er im synen Hals ab oder ersteket in und behelt in in die Scateln' Steinh. Aes. 180. ‚Ain leken, den andern e., Gen in unser Zen erbleken' Tnetz 543. ‚Tuond in ersreken Und sinen Fürsprecher e. Und land in nit zu Red komen' 8880: zum Schweigen bringen. Ebenso 9989. ‚Wurden si verprennt, S. Afra erstöckt' AugChr. 1, 290. ‚Fand ... das Wortzaichen des Prants an ir, als si erstöckt was worden' 1, 300. ‚Erstackt sich B. S. selb in der Vänckuus' 3, 77. ‚Ist der Rauch in in gangen, das in schier ersteckt hat' 4, 193. ‚Solch Menschen seind im Geytz ... erstöckt'; ‚Der Reychtumb erstöckt das Wort wyder' Lorz./Zs f.kirchl. Wiss. 6, 493. ‚Ward er ... ersteckt und mit Gift abgethon' SFrank. ‚Da erstecketen ... sie ihre eygne Kinder' eb. ‚Da in das Feür des Bergs ersteckt hat' SFischer 145 h. ‚In ein Gwelb verspertt und darin verbrentt und ersteckt' Dreytw. 90 a. ‚Seie allain von Flussen gestorben, die haben ine ersteckt' Zchr. 2, 370; vgl. 427. 4, 364. 397. ‚Wann ein Ros herzschlechtig, däupfig, erstöckt ist oder hat einen schweren Athem' Seuter. ‚Feyr ... durch Müst gedempft und erstöct' Kirchel 131. ‚Es trägt das Feld ein weisses Kleid, Das Kraft und Safft erstecket' Kalender 1745/Aug. 146. — Intr.: ‚Das ainr möcht ze Tod e.' Tnetz 10250. — Anel. 1, 1945. B. 2, 796. Schmidt Els. 90.

† **er-stehen** st.: 1. intr. **a.** „auferstehen". ‚Das er also e. werd an dem jüngsten Tag' SFrank. ‚Wider erstahn in dise Welltt' Fiz. 143. — **b.** „aufstehen". ‚Wider mich ersteen' als Geguer SFrank. — **c.** mit sachl. Subj.: „entstehen". ‚Was gmainer Stat Geverds darauss erstaunen möchte' Wsh. XVI/Bkr. 69. ‚Wann dir Widerwärtikait erstande, so trag die nit kummerlich' Steinh. Aes. 70: ‚adversa cum eveniunt'. — 2. trans. **a.** „ausstehen", aushalten, durchmachen. ‚Uff das zu Baccalaureis oder Magistris gemacht werden nit allain die, so ir Zeit erstanden und erfüllet, sonder die, so Verstand haben' Tü.Urk. 239 (1544). ‚Sein Hans mag kein Sturmwind e.' SFrank. ‚Müssen ein gross Not e.' eb. ‚Weil sie nun ... ihr Gericht e. und Urteil empfahen' eb. Vgl. AugChr. 2, 369. — **b.** daraus fliesst nhd. „e." = erlangen, kaufen; eig. durch längeres Stehen, etwa bei einer Versteigerung, erlangen. Der Bed.-Uebergang zeigt schön: ‚Der Graff von N. hatt sein Recht wider L. v. H. ... vor Kaysers Hoffrätten erstanden' Winm./Gq. 6, 330. — Die Ado Bib. ersetzen ‚e.' — 3 a und = „entstehen machen" durch ‚erkicken', ‚erwecken' Mt. 3, 10/Bib. 1, 13. Luc 3, 9/209. Apg. 14, 2/2, 341. Mod. ist 3 b wohl bekannt, aber kaum pop.; für das „Erstehen" etwa einer Prüfung vielmehr *be-*. — Adel. 1, 1943. Halt. 408. Sch O. 353. B. 2, 718.

er-stellen schw.: amtl. wt. Ausdr. für „herstellen", „einrichten".

† **er-sterben** st.: sterben. ‚Wenn ich erstirbe und von Toudes wegen abgegaun' Tü. 1383/TüBl. 4, 36. S. a. *ver-*. — Dp. 456. 535. Halt. 409. B. 2, 781.

† **Erst-hauser** m.: bei Veranlagung des ‚Wochengelds' Aug. 1475 heisst es: ‚Summa 4716 Mann, und ist nit geraitt kranck Vatter und Mûter, Erstlauser und all Pflegen' AugChr. 3, 251: einer, der seinen Hausstand erst begründet hat, dessen Steuerpflicht also noch nicht bekannt ist.

er-sticken schw.: intr. mit „sein", wie nhd. ‚Der erstikten dri in dem Gewelb pi ainer Glût' AugChr. 1, 27. ‚Der Schnee ... lag also fest biss Mitvasten und erstickt das Koren' 2, 147. ‚Erstieckhten ... umb grosser Hiz willen 3 ... Kirisir' GvBerl. 21. — Mod. ebenso, aber mehr gebildet; pop. *ver-*, s. d.

† **er-stillen** schw.: stillen. ‚Dardurch ermeldte Aufrur erstillet ward' Fronsp.

† **er-stinken** st.: nur Part. *erstunken*. 1. eig. ‚Wenn man lang erstunken Niderkleit trage' Wirs. — 2. ‚erstunken und erlogen' wie nhd.; so SFrank. — Mod. *ver-*. — B. 2, 772. Els. 2, 606. Schmidt Els. 90.

† **erstlich(s)** Adv.: 1. zuerst, im Anfang. ‚Dass er erstlichs ihn, nacher sein Pferdt anff ihn fallen macht' Amad. 598. ‚Diss uhraltt Gschlecht die Achel handt Erstlichs und anfenglichs gehawen' Fiz. 117. ‚Was ich erstlich soll erzöhlen' Weckh. 1, 132. ‚Welcher das Gold e. erfunden' 161. — 2. „erstens". ‚Erschlich' Aul. 1700. — Faisch 1, 232. Swz. 1, 473.

Digitized by Google

Erstling m.: aus hihl. Sprache wohl bekannt und wohl da und dort gebraucht. Beim *Auftätschen* (*Ballettlens* o. ä.) heisst *E.* der erste Gang, bei dem je ein Stein aufgehoben und wieder hingelegt wird TöDer./Meien Kind. 146. — Swz. 1, 473. Els. 1, 69.

erst-melkig Adj.: Kuh, die zum ersten Mal geworfen hat und gemolken wird. „Um beim Melken einer *e-en* Kuh besser zu Stande zu kommen, soll die Melkerin alle Knöpfe und Haften ihres Kleides öffnen" OA. Wz./Wjb. 1904, 1, 107. Eine solche Kuh heisst Erst-melkle[in] u. LeSchr. — Vgl. Swz. 4, 195.

† **er-stocken** schw.: intr. mit „sein". 1. phys., stocken. ‚E. der Milch in Brüsten, oder wie es andere nennen, Kes werden' Wias. Arzn. 579. — 2. vor Schrecken, Erstannen unbeweglich (wie ein Baumstamm) sein. ‚Do send wir sér erschrocken des grimen, herten Grichts; Wir stûndent ganz arstocket' FabPilg. 15. ‚Das die torhoten Lüt vor irer Angesicht erstoket standen' Steinh. Bocc. 41. ‚Dar ab sie billich ser erstoket' 221. ‚So gar erschrockhen und erstockhet' AugChr. 3, 435. — 3. ‚e-t' „verstockt". ‚Die in sülcher Begird erstokt synd' Steinh. Bocc. 102. ‚Das sy dermassen e-t und conspiriert' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 31. — S. a. *ver-*. B. 2, 730.

† **er-stören** schw.: zerstören; s. a. *ver-*. ‚Kaiser Karel erstört den Tempel' Aug. XV/Hausl. 2. 328. ‚Erstort der Küng . . . die Schûl' AugChr. 1, 115. ‚Ward Z. ersteret gar' 232. ‚Das die Veint . . . die Stat erstorten und auch noten' 345. ‚Wie sie die Kirchen und die geistlichen Leut . . . gehandlet hand und erstört' 2, 89. ‚Durch die Troja erstört ward' 110. ‚Feng man [an] W. zû bauen, was for fii Jaren erstert' 4, 114. ‚Floch Babst J. von Costentz . . . aber darumb was das Concilium nit erstört' nicht aufgelöst 2, 64. — † Er-störunss (f.): Zerstörung Aug. XV/Hausl. 2, 339. — † Er-störung f.: dass. ‚Vor Troy E.' AugChr. 1, 279. 280. 287. ‚Zu E. der Statt' Zcha. 1, 517. Zerrüttung: ‚Davon gross Zwitracht . . . nfferstanden und zû E. diser wirdigen Stat komen were' AugChr. 2, 391. — Dr. 457. Schl. O. 353. B. 2, 780.

† **er-stossen** st.: 1. trans. **a.** eig. Zu Tod stossen: ‚Daz ein Rint daz ander . . . ersticzze An des Hertaers Schulde' AugSt. 35. Von Sachen: zerstossen, zerschlagen, mod. *ver-*. ‚Im seine Glider . . . abstossen mit einem Rad . . . Es ward ach das Rad aufgericht, damit man im seine Glider e. hett' Wsn. XVI/Bkr. 227. Vgl.: ‚Dass Gottshauss und Closter . . . zerissen und alles erschlagen und e.' 256. ‚Sy haben das Sacramentgehewss e., das h. Sacrament darauss genomen' Wsn. XVI/eh. 81; zerst. oder auch bloss aufgestossen. — **b.** übtr.: ‚Abgestelt und erstossen' Schw.Bd. 1525/Zfs. 7, 237; zu nichte gemacht. Aehnl. hat Mel.: ‚Den Vertrag . . . so sich vormalen e., jetzt ins Werk . . . zu bringen': „zerschlagen". — 2. intr.: zerschlagen werden. ‚Wo die Schif . . . von sich selbst zerspalten, e. und ersaufen' Fronsp.

† **er-stotzen** schw.: stutzen. ‚Als in aber ein Löw ansichtig worden, ist er gleich ob dem Knecht erstotzt und für ihm still gestanden' Fronsp. — S. *erstatzen, erstutzen*; ob blosse Lautvar.? vgl. *Stotz(en)* Stronk, s. *erstocken 1.*

† **er-stracken** schw.: starr werden. ‚Sie waren vor Angst und Forcht schier gar verstarrt und erstrackt' SFrank.

† **er-strecken** schw.: ausdehnen. 1. räumlich. ‚Erstrecke das Färchlin [Spanferkel] wol in ainem Kessel' XV/Münch.SB. 1865, 186. ‚Welche [Stadt] auf alle Strassen und Zugeng mit ihren . . . Ecken erstrecket ist' Fronsp.: „sich erstreckt". Refl.: ‚Stuond ain Woiff uff . . . und als er sich erstrecket und syne Gelid rauket' Steinh. Aes. 214: ‚cum se extenderet'. — 2. zeitlich, eine Frist verlängern, wie nhd. ‚Laussen bitten, den Tag zu e.' Aul. 1468. ‚Das Camergericht, ob das e-t wurd' Wt. 1499/Sattl. H. 1 B. 71. Mel. hat: ‚Ihm das Stipendium e., das er es noch lenger gebrauchen möcht'. S. a. *unerstrecklich*. Fortsetzen: ‚Dises angefanngen Register zuerballten und zuerstrecken' Aug. 1566/Vischer Stud. 482. — 3. erzielen. ‚Nit 1000 fl. mochst e.' 1608/Steiff 475. — † Er-strecknng f.: wie nhd., Frist-E. Städte, ‚so nit in der dreyjerigen E. begriffen sein' Ulm 1499/Bod. 29, 123. — S. a. *ver-*. — Dr. 457. Halt. 416.

† **er-streichen** st.: einem Streiche geben. Oefters Zchr., mit Ac. oder Dat. ‚Das er sie . . . mit den Farrentriemen . . . wol e. und abschmurben lassen' 3, 304. ‚Wover im solicher Unfeis mor furkommen, so welte er im nach Vorteil wol e.' 4, 106. Iron.: ‚Das macht wolgezogne, guete Kinder, die man also mit dem Fuchsvech erstreichet' so gellude oder gar nicht straft 2, 542f. ‚Wardt es [Pfäfflein] vorm gaistlichen Richter mit aim liuden Fuchsschwanz erstrichen' 591. Dagegen scheint ‚F.' selbst iron. gebraucht: ‚Verhoffenlich, sie seie mit aim gueten Fuchsschwanz wol erstrichen worden' 3, 72 von einer Nonne, die geboren hatte.

† **er-streuen** schw.: zerstreuen. ‚Die Prüeder waren wider ainander . . . teten ainander in die Acht und erträweten sich' AugChr. 3, 507. S. a. *ver-*.

† **er-strummen**? schw.: ersticken. ‚Wie man den ersten hinab gelassen, do ist er gleich vom Dampf erstrumbt, vom Knebel hinab gefallen und dodt gewest' Zchr. 2, 391. Sonst nicht zu finden.

† **er-stummen** schw.: verstummen. ‚Das er darab erstumpt und nit aussprechen mag' SFrank. ‚Von der Red erstumbt sie, gab nit Antwort darauff' AugChr. 5, 15. ‚Das er einsmals . . . nit wust, was er sagen sollt, und erstumet ain guete Weil' Zchr. 3, 150. — Dr. 457. 535.

† **er-stüren** schw.: durchstöbern. ‚Es ist ein fürwitzige Art, anderer Leben zu e., aber faul, das ir zu bössern' Wt. 1559/R. 8, 129. — Zu *stüren* „stochern". B. 2, 780.

† **er-stutzen** schw.: stutzen. ‚*E.* stupere' Altenst./Dr. 457. S. a. *-a-, -o-*. — B. 2, 800. Schmidt Els. 90.

† **er-suchen** schw.: 1. Obj. ist das, worin etwas gesucht wird: durchsuchen, untersuchen. **a.** phys. ‚Dieweil er in den Eiseu ist gelegen, hat im ain Rat sein Hans ersuchen laussen' AugChr. 4, 187. ‚Den Barchaut mit dem Isen, wie herkomen ist, o.' Ulm XVI/Nübl. 56. ‚Hab ich . . . den Boden . . . zimlich tief e. lassen' Schickh. H. 347. Hieher: ‚Das Baden erzauset, ersuochet mich on Mas gnach, al um und um' Rem 23; vgl. *ausraumen*. — **b.** übtr. ‚Darüber sitzen und gar eigentlich ersuechen, erschaiden . . . . Nach irem fleissigen Erkennen und E.' AugCha. 2, 119. ‚Ob aber er . . . Beschwärd hab, wiss er den Weg, wo und in was Gestallt er die Sach ersüchen söll' vor Gericht untersuchen lassen 5, 60; kann auch, ohne sachl. Verschiedenheit, zu 2 gezogen werden. — 2.

Digitized by Google

Obj. ist das, was man sucht. Erforschen: ‚Das ich ... ersucht und erfaren han ... wenn mein Uranher ... gehorren sind' AugChr. 3, 383. ‚Das vil andere Nation bei in Gesatz und Weis zů leben ersüchten' SFrank. Suchen: ‚Suchet Got, erforschet seinen Bund, Ersuchet seine Gnad, gehorchet seinem Mund' Weckh. 2, 155. Mit sachl. Subj.: ‚Im anzeigt, was soliche Wirdigkait ersüch' AugChr. 4, 138: „erfordere". — S. a. *unersucht*. — 3. eine Person ‚e.'. a. „heim-, besuchen", vom Feind. ‚Bauren werden entweder Hlb. oder Nk. e.' 1525. ‚Wo fern nun all obgemeldte Wachen ... durch die Feind ersucht oder überdrungen würden' Faonsp. — b. ‚Den Bischof mit kays. Schrifften weitter zů e.' zu verfolgen, seine Sache zu untersuchen AugChr. 5, 354. — c. wie nhd., höfl. für „bitten". So schon bei Wiel.; im Amtsstil allgem., nicht populär. Ohne Obj.: ‚Weiter Anlangens und Ersuchens bei anderen ... zu thun' Aug. 1566/Zfdw. 4, 71; ebenso wohl zu 2. — † Ersucher m.: ‚E. explorator' Aug. 1512/Dr. 457. — Dr. 457. 535. B. 3, 216.

Er-sucht f.: wie nhd. — ër-süchtig Adj.: desgl.

(Er-tag) m.: der bairische Name des Dienstags. Syn. bei uns: *Aftermontag, Dinstag, Zinstag*. Bei uns erscheint ‚E.' mitunter in älteren ostschwäb. Quellen. Bes. in Aug.: ‚Erchtag' 1404/Mbo. 22, 380. 1407/eb. 394. ‚Erichtag' 1562/eb. 691. ‚Erltag' AugChr. 1, 172. 182. 197. Ulm: ‚Erchtag' Rul. 2. 22. „Schwaben": ‚Eritag' 1389/Rta. 2, 106. ‚Erichtag' 1519/Chr. 635 mehrmals. — Noch mannigfaltiger als die alten Schreibungen (auch *Erin-*) sind die Formen moderner MA.: *erta, ierta, merchta* usw. Die W.-Grenze der heutigen Verbreitung trifft von NNO. her die Lechmündung, läuft dem Lech entlang bis oberhalb Aug., dann an den Ammersee, die Loisach- und Lechquelle, Ggr. Karte 34. In unserm Gebiet kommt er nirgends vor (trotz Birl.Dma. 5, 262); jene ältern ostschwäb. Stellen haben ihn sicher nur aus dem Bair. übernommen. Daher kann die sehr schwierige Frage der Etym. hier unberührt bleiben. S. Vjh. N. F. 9, 173. Al.Spr. 40. Lex. 1, 680. Gr. 3, 744. 857. 861. 1027. Dr. 462. Sch.O. 342f. B. 1, 127. Schöpf 108. Lex. 50. Schm. 170.

* **ër-tagen** schw.: unentgeltliche Hilfe leisten durch Handarbeit oder mit dem Fuhrwerk RavHorg. Mod. *leiten*. — Vgl. *Erfart, Erfur*.

† **Er-tagwan** m.: *Tagwan 1* (s. d.), Tagesarbeit, Frohndienst zu Ehren jemandes. ‚Es mag sich wol also fügen ... Das er im dri E. unos machen' Tnetz 8613. — Sch.O. 354. Frisch 2, 360.

„er-tallen" schw.: ‚Du ... willst [David] wider mich [Goliath] fassen den Mut; Aber wirst du mich noch einmal ertallen, So wirst du mit Schande davon fallen' Spruch beim Pfingstritt RwZimm./Vth. 2, 125: „durch walzen, *wulgern* mit der Hand oder zwischen den Fingern erdrücken, zerquetschen" Vth.WB. 24. — Vgl. *dallen 3*. Das pseudoschriftd. Denkmal ist wie anderes dgl. sprachlich kaum ernsthaft zu nehmen.

† **er-tanzen** schw.: ‚Der von W. hett den Hanen ertantzet und wolt nit minder haben dann 100000 fl.' AugChr. 2, 152: es gewonnen; vgl. *Hanentanz*. — Würde mod. etwa *herausfinden* heissen. Schmidt Els. 90.

er-tappen schw.: wie nhd. Vgl. *erwischen*. *„Einen auf dem fahlen Pferd e.* bei einer unredlichen Handlung e. AltWt.", nach Apoc. 6, 8. *„Lass dich nicht e."* das sog. 11. Gebot. Sonst mod. *ver-*. — Els. 3, 699.

† **er-taschen** (-st-?) schw.: ergreifen. ‚Ertast in und stiess im ... ein Degen in seine Brust' SFrank. — Wegen *sch* ✕ *st* s. *antaschen*.

ertotteren s. *erdatteren*.

† **er-tauben** schw.: ‚Also gat es im dar, Das im nůt belipt ain Har Uf sinem schoenen Hopt: Also wirt er ertopt' Tnetz 4201: pass. „betäubt", oder intr. „taub"? auch die Bed. „toll machen" ist denkbar. — Dr. 457. Tobl. 170. Seil. 99. Schmidt Els. 90.

† **er-teilen** schw.: 1. urteilen, richterlich erkennen; die Partei steht im Dat. ‚Da sol man in [D. Pl.] e., daz man si uz der Stat fůre' SwSp.Lbr. 201. ‚Gat ein Man ze Walde unde stilt VederSpil ab einem Neste, wen sol dem Herren erteiln drin Phunt ze Büzze' 238. ‚So mag der Clager bezzeren sine Clage und dar nach nůt, wan alse man erteilet mit Rehte' 272. ‚Dez sol er noch allez den Gebuttel vragen, der sol e.' 93. ‚Swer aber ein Urteil beschiltet, schuldiget man in, daz er nah Mütwillen erteilt habe, des můz er sich enschuldigen zen Heiligen' Lehenr. 128. ‚Daz die Ratgeben ... des überain chomen sint und uf ir Aide ... ertailt hand, daz ...' AugSt. 11. ‚Umb das grozze Mort ... hat man ertailt vor dem Vogte ... mit gesamten Urtail' 87. ‚Ist daz, daz ez dem Juden on sinen Eit wirt erteilt, so sol er ... Frist haben' 53. ‚Dem daz Rat [= Strafe des Räderns] erteilt wirt oder swie er uber in ribtet' 70. ‚Swem uf die Hurt erteilt wirt umbe Ketzerie' 71. ‚Sulent siu nit vürbas nöten ... es sie denne daz es uns mit Geriht ertailt wurde' Ob. 1316/MHon. 208. ‚Wir haben onch mer ertailt uf unser Ayd: ob ieman were ... sol schuldig sin' Aug. 1349/Ub. 2, 22. ‚Daz wir ... üf unser Ayd ertailet und erkant haben' eb. 1360/2, 81. ‚Sol das tůn, als ir da ertailt württ mit Urtail ... Sol das tůn mit Urtail, als ir da ertailt würt' 1367/MHon. 538. ‚Daz dehain unser Richter dawider nit sin noch da wider nit ertailen sol' Ulm XIV/Gq. 8, 38; vgl. 8, 56. ‚Do wart unzerworffenlich ertailt, dass ...' Aul. 1419. ‚Do ertailt der J. uff den Aid, man solt dem von P. geben 16000 Guldin' AugChr. 1, 26; vgl. 129. ‚Geben im von Gerichts wegen, als erteilt ist' 170. ‚Im ist ouch erteilt, was er oder sine Helfer tun ... an den ... erclagten Guten' 171. ‚Als man ... wolt sie gehenkt han, als dann das Recht ertailt hett' 2, 217. — 2. zerteilen. ‚Darnach hat sich des Buntz Zewg erteylt und haimgezogen' Wsn. XVI/Bkr. 106. Mod. *ver-*. — Sch.O. 354. B. 1, 600.

Erte s. *Uerte*.

† **er-töten** schw.: töten. ‚Der sinen Mag ertötet' SwSp.Lnr. 350. ‚Alles ertödt und austriben, die Statt mit frembdem Volk besetzet' SFrank. ‚Wurde H. S. ... gefangen, auch leider der Vater ertötet und erhangen' HoRez. XVII/Vjh. N. F. 14, 262. Part.: abgestorben. ‚Im was ain Fuss erdottet bis zů dem Knie' AugChr. 4, 63. Mod. nur *abtöten*, populärer als 1, 77 angegeben. — Dr. 457. Adel. 1, 1947. B. 1, 633.

† **er-tragen** st.: 1. tragen. ‚Ein ganzer Arm vol Claider, was sie e. möge' Aug. 1528/Zfs. 28, 41; zweifelhaft, ob = wegtragen oder ob ‚er-' mit ‚mögen' zusammen wie öfters die Grenze der Leistungsfähigkeit bez. soll. S. mod. *ver-*. — 2. eintragen, einbringen. ‚So hertrigt die Herschaft Z. 3000 Gld.' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 119. ‚Weil aber selbige [Güter] ... nicht können gebaut werden, haben sie e. O' EsPloch. XVII/Vjh. N. F. 15, 473. Vgl. Oah.Wz. 39. Gew. *tragen*. — 3. ‚Den Wittiben ... legten sie ... Spanier und

Digitized by Google

ander Welsch ein; die ettlich vor dem Kaiser und dem Kinig Bett her gelichen, das mecht sie nit e.' AugChr. 5, 367; wohl *enttragen 2*, der Last überheben. — Dw. 457. Elsa 8, 744.

† **er-tränken** schw.: wie nhd. Objekt eine Person. ‚Ze richtende, es seye mit dem Schwert ... oder mit e.' Birl.Rw. 46. ‚Er hab sie ertrinckt und sie sei gestorben ... bis er sie doch zům letzsten ertrinckt hat ... Dass man im sein Hertzlieh ertrinckt hat' AugChr. 4, 35. ‚Ist sie ... ertrinckt worden' 117. ‚Hat man ... die Magt ertrinckt' 201. ‚Hat ... sie laussen fachen und ... in der Donaw laussen ertrincken' 35. ‚Das ... die ohristen Richter ... den ertrenken sollen' Zchr. 3, 92. ‚Er ist dir wohl im Herzen drinnen feind, gnnnt dir nicht, dass dich die Sonn anscheint, könnt er dich in einem Loeffel *e.*, nähm er kein Wanne dazu' Pflacher 53. — Objekt ein Land odgl. ‚Was derselb Wyer ... ertrenkt hetti' Aul. 1415. ‚[Wisen,] so ineu mit dem S. Weyer ertrenkt sind oder noch ... ertrenkt werden möchten' 1448. ‚Mit Machung solchen Weyhers etwas ergraben und ertrenkt' 1532. ‚In deme diser Weyher etlich Wisen ... ertreukht' 1681. ‚Sie kan ein druckne Stat versincken ... Ein gantzes Heer nnd Land erdrincken' Weckh. 2, 108. Mod. *versäufen*. — B. 1, 667. Seil. 99.

† **er-träppen** schw.: zusammentrappen, niedertreten. ‚Aber er schaffet dise [Kinder] all mit dem reisigen Zeug zu ertreppen' SFrank. Vgl. ‚Wass also in der Flucht darvon kam, dass nit erstochen und ertrebet wass, dass wurd gefangen' Bku. 260. S. a. *ver-*. — Stald. 1, 297.

† **er-trenneu** schw.: auflösen. ‚Die Belägerung e.' aufheben Fronsp. Was heisst ‚Tetten ... die Tor auf und ertranten den Venedigern ir Veld und namen in vil Dings' AugChr. 3, 196: zerstörten? — Vgl. *ver-*. — Dw. 457.

† **er-treten** st.: zertreten. ‚Es ertratt in sein aigner Gaul oder Ross in aiuem Mos, dan er was von dem Ross komen' AugChr. 5, 241. ‚Es ist gut, das man den Rossen ... die Hüf beschneide, das sie das Korn nit ertretten' Seuten. ‚Fiehl ... inns Dorff, blünderts, erdratten die Ayer' Wdm./Gq 6, 109. Mod *ver-*. — Adel. 1, 1948.

† **er-triefen** st.: (ab)triefen. ‚Het sie ir Herr Vatter ... ohn alles Gelt ... sitzen und inen die Sporen wol lasen e.' Zchr. 3, 228 — Das Bild ist unklar, sonst nicht zu finden.

† **er-trinken** st.: wie nhd. ‚Wurde mer dan ain Schaff erdrinken' Aug. 1547/Zrs. 2. 144. ‚Was erhenkt soll werden, das ertrinkt nit' ein ‚Sprichwort' Zchr. 4, 297: dafür ‚gehenkt ... ertrint' eb. 3. 50. *„Wer hängen soll, ertrinkt nicht* RuUtt.“ *„Mehr e. im Becher als im Meer* Rw.“ *„Gott lässt wohl sinken, Aber nicht e.* BiMitt.“ In der MA. auch des Gehildeten *versaufen*. — Hieher wohl auch: ‚Ez wäre denne, daz si [Briefe] ... min Brůder ane Geverde verlorn hette oder verbrunnen oder ertruchen waeren' Ulm 1312/Ub. 1, 310; lies ‚ertrůchen'. Dw 457. B. 1. 668

† **ert-rinnen** st.: entrinnen. ‚Wir Bilgri sind ardrunna den Tircken ůsz ir Hand' Pilgrim. 9. Mod. *vertr.* S. a. *ertrinken*.

† **Er-tröstung** f.: Trost, Vertröstung. ‚Welcher ... guote E. geben, Uer. bald widerumb einzuhekomen' Bürst. 193.

† **er-truckuen** schw.: (vollends) trocknen. ‚So soll man es lassen e.' Fronsp. Anders *ver-*.

† **er-trümmern** schw.: zertrümmern. ‚Das sy das Schlos W. so elleuclich erschossen und ertrimert haud' HLutz/Bkr. 633. S. a. *ver-*.

erüheren, erübrigen s. *erob-*.

† **Erung** f.: 1. „Ehrung“, Verehrung. ‚Dann es was darvor heidnisch mit Eerung der Abgötterei besudelt' SFrank. — 2. Ehrengeschenk. ‚Ains Tails von E. und Schenkin wegen seinen kayserlichen Gnaden ze tůn' AugChr. 2, 376. ‚Dem ward 1000 fl. geschenckt für ain E.' 5, 108. ‚Wiewoll er ... weder Schanknng noch E. haben hatt wöllen' eb. Oft in den Akten des schwäb. Bundes, Schm. 171; vgl. 157. ‚Das Donativ und Present, welches ehedem denen Landtvögten in Schwaben entweders bey Leistung einiger Dinst und Hülffe oder bey Antrettnng des Amts, wiewohl allein suh titulo einer Ehrung ... folgsam nicht aus Schuldigkeit von denen ingesessenen Ständen, besonders den Clöstern und Städten, gemachet worden ist' Wegelin Landv. in Schw. 1, 131/Halt. 272. Beim Antritt eines Gutes mussten die Freien von Lu Egl. eine Abgabe zur E. geben Knapp G. B. 203. Vgl. *Erschatz* n. a. Composs. — Dw. 397. 526. Sch.O. 281. 355. B. 1, 126 Schöpf 107. Swz. 1, 839.

† **Erve** f.: ‚E.', zahm und wild LFuchs 216: = Ervum, Vicia. — Nie pop. geworden; vgl. Martens 133.

† **ér-vergessen** Adj.: wie nhd. ‚Du ehr-vergessner Thor, durch gailen Lust betrogen' Weckh. 2, 369. Nicht pop.

† **er-vollen**, **er-völlen** schw.: voll machen, ergänzen. ‚Swaz ir dann ... dannoch uz lit [„aussteht“], daz sůlen ir min Erben ... narihten und ervollen' Aug. 1339/Ub. 1, 341. ‚Alss dickh Mangel davon wurd, alss dickh sullnt dieselben Haller von anderm Gelt ... ervöllet werden' Wsh. 1353/UlmUb. 2, 387. Vgl. MHoh. 882. ‚Das solten wir uch mit Gelt und Früchten erfollen biss zu der gantzen Summ' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 156. ‚Waz och also an der Wage zerrůne, das sol ain ieglicher Můller erfellen' Ulm XV/Gq. 8, 148; gewiss nicht „erfüllen“. — Eher intr., voll werden. ‚Bis die ... 18 Tag ... erfollet werdent' Es. 1391/Gq. 7, 328. — † **Er-vollnng** f.: Vervollständigung. ‚Zu E. des Rüstgelds' Wt. 1520/Sattl. II. 2 B. 176. — Abd. mhd. fast immer trans., Neubildung neben altem *erfüllen*: intr. wäre ahd. * *irvollên* zu erwarten. — Dw. 449. 533. Sch O. 355. B. 1, 839. Swz. 1, 784.

† **er-wachen** st. schw.: wie nhd. ‚Wie sie nun baide in der Nacht erwachten' Zchr. 4, 189. ‚Bis endtlich auch erwnoch der Muotth Den Stetten' Fiz. 172. Mod. *ver-*, gebildet *aufwachen*.

* **Er-wachs** n.: Ertrag, z. B. vom Wein Uen Meersh.

er-wachsen st.: 1. wie nhd. Part. *e.*, *ein E-er*, allgem. bekannt nnd amtl. usw. üblich, z. B. *Kinder und E-e* Dafür auch *verwachsen*; noch mehr Umschr. wie *grosse Leut*. — 2. † übtr. ‚Dass offtermalen nnsere Underthonen gegen einander in rechtlicheu Process *e.*' „geraten“ Wt. 1573/R. 4, 428. ‚Fichten, die nit un die Statt e.' Wt. 1554/Fürst.M. 1, 527. — Halt. 411. B. 2, 838.

er-wägen st.: 1. trans., wie nhd., lat. pensare. ‚Will das die Beisitzen die Sach bass erwegen' SFrank. ‚Haben wir ... dise Mandata selbs gelesen und erwegen' 1554/CvWt. 2, 413. ‚Wie ich ... solliches alles ... bey mir oftmals erwegen und bedacht' Aug. 1607/Zrs. 23,

Digitized by Google

67. ‚Deine Wort und Weeg erwegen und ermessen' Weckh. 1, 377. ‚Dorauff bald klein unnd groser Ratth Zu samen kamen . . ., Erwagen und ratthschlagten wol, Was man in diser Sach thon soll' Fiz. 184. ‚Wann man . . . alle Umstände mit Fleiss erwiegt' Wt. 1629/Günter Rest. 60. Mod. *„ewig 's* erwäge es Rb.“ — 2. † refl.: sich auf etwas gefasst machen, es auf sich nehmen. ‚Ain ieglich Man mag wol clagen und antwurten aun Vorsprechen, ob er sich des Schadens e. wil, der im davon beschehen mag' SwSp.Ldr./Halt. 412; L. 93 ‚getrösten'. ‚Will aber der Herre sich eins Botten dahin e.' Lehenr./eh.; L. 25 ‚verwegen'. ‚Das Möer so nugestimm gewesen . . . dass das Schiff zu scheüttern sich jederman erwegen' Krafft 288. — 3. Part. = *verwegen*. ‚E. siben Man' Fiz. 80. — S. a. *unerwägen*. B. 3, 872.

† **er-wälen** schw.: wie nhd. ‚Erwöllen', ‚erwöllt' Birl.Rw. 29. 34. Mod. *wälen, auslesen* u. a.

† **er-wallen** schw.: siedend aufwallen. ‚Lans es e., unz es dick werd' XV/Münch.SB. 1865, 179. Vgl. *erwellen* I, *verwallen*.

† **er-wärmen** schw.: warm machen. ‚Mein Weinen soll, hof ich, ewere Brust erwarmen' Weckh. 1, 19. Mod. *gewärmen*. — Vgl. Seil. 99.

† **er-warten** schw.: wie nhd. Mit Genet.: ‚Alda sie Austrags gernwiglich e.' Pfulln. 1549/Fürst.M. 1, 459. ‚Welcher [Hunde] die Löwen auf dem Gejäg nit e.' SFrank. ‚Es ist jeder Statt Art . . ., dass sie allen Augenbliek des Feinds e. muss' Fronsp. ‚Fneter, dessen ich täglich aus Italia erwarte' Hainh. 1611/Qs. 6. 160. ‚Erwartend deiner Trew' Weckh. 1, 386. Mod. *ver-*. — † er-wärtlich Adj.: zu erwarten. ‚Das keine Hilf in disem Jamer mir E. noch behäglich' Weckh. 2, 90.

† **er-wäschen** st.: abwaschen. ‚Wie sie dorfte in Sinn nemen, iren unrainen Leib in dem edlen Wasser zu erweschen' Zchr. 2, 485. ‚Wellen wier disen München die Knttten hass erweschen' Küno XVI/Chf. 17, 23. — S. a. *ver-*.

† **er-wecken** schw.: wie nhd. ‚Der Allmechtig . . . erwackte den G.' Zchr. 2. 427. Dagegen ‚citierten Paul' Aug.Bib. 1475ff für älteres ‚erweckten' Apg. 24, 2/Bib. 2, 388. Mod. *ver-, auf-*. — † er-wecklich Adj.: erweckend. ‚Zu der Rew und Busz erwöcklich' Weckh. — † Er-weckung f.: Aufscheuchung. ‚Dasz sich Reuter und Knecht durch E-en der Feind zur Gegenwehr zusammen verfügen' Fronsp.

† **er-wegen** schw.: erregen, bewegen. ‚Nicht zů predigen . . . noch anders zů thůn, damit das Volck můg erwegt werden' AugChr. 5, 155. ‚Zů der Kirchweihe kummen die jungen Gesellen . . . als zu einem Krieg, den sie auch etwan finden oder e., und geen oft mit blůtigen Köpfen wider heim' SFrank. ‚Auf das sie nit etwa . . . ein Anhang kriegen und ein Aufrůr e.' eb. ‚Der Kaysser ihm schrieb . . . Das er . . . sich ergeben, Sonst werde er Unholl e.' Fiz. 224. — † Er-weger m.: Erreger. ‚Die selbiger Handlung die ersten Stiffter, Aufenger oder E. gewest' Ulm 1525/Oechsle Btr. 426. — Das st. *e.* und das adj. Part. s. *erwägen*. — Sch.O. 355. Schmidt Els. 91.

† **er-weiben** schw.: mit dem Weib erheiraten. „Wer eine Tochter aus dem S. zum Weibe nimmt, ‚erweibt' den S.“ Lind. 1542/Bod. 32, 16. ‚Sein Sohn H. L. habe ohnlängst ein ansehnlich Stück Geld erweibt' Bk 1637/Brein. 204. Mod. *verweiben*. — Stald. 3, 441. Tobl. 172. Seil. 99. Els. 2, 781.

† **er-weichen** (-ai-) schw.: wie nhd. ‚Wie kan immer ich dich, höchster Got, e.' Weckh. 1, 413. — † Er-welcher m.: ‚Lieblicher Abend, E. der Herzen' Schun ‚O Frülings Zeit . . . Du bist des Frosts Erwalcherin' Weckh. 2, 374.

† **er-weisen** st.: wie nhd. ‚Ihr grössere Stern . . ., Erweyset Gottes Macht' Weckh. 1, 401. ‚Erweiss, dass du mein Schutz und Schilt Mich freyhest von Gefahren' 2, 110. ‚Welcher . . . Seinem König vil Dienst erwiseu' 1, 131.

† **er-weiteren** schw.: wie nhd. ‚*Erwyteren* dilatare' Aug. 1512/Df. 458. ‚[Ubier,] deren Gegne von wegen irer . . . Treuw von den Römern nit wenig erweitert worden ist' SFrank. — † Er-weiterung f.: ‚*Erwyterung* dilatatio' Aug. 1512/Df. 458.

† **er-wellen** I schw.: *erwallen* machen, kochen. ‚Erwöll das Wildprätt' XV/Münch. SB. 1865, 179. ‚Nimb starken Essig, erwelle den wol' Secter. Mod. *ver-*. — Df 535. Sch.O. 356. Frisch 2, 420. B. 3, 884.

† **er-wellen** II schw.: ‚Wann ein Pferdt sich erwellet hat' Wt. 1571/Cmf. 6, 140: am Huf aufgerieben, geschürft?

erwenden s. unter *erwinden*.

er-werben st.: wie nhd. ‚Hetten Er und Künhait an den Bair gnueg erworben' AugChr. 2, 42. *„Erben ist leichter als e., aber oft Verderben* Bi.“; gewiss schriftspr. Mundartl. *ver-*. — Df. 458. Halt. 418. B. 3, 982.

† **ér-werbend** Adj.: um Ehre werbend. ‚Cartel des ehr-werbenden jungen teutschen Adels' Weckh. 1, 24; indiv. Bildung.

† **er-weren** schw.: abwehren, verhindern, verteidigen. ‚Swenne er Fiwer sache oder ein Zerworfnusse zwischen den Burgern oder Gesten, des er nibt erwern mohte, . . . so sol er . . . die Gloggen heizen luten' AugSt. 64. ‚Sich irs Aigenns behelffen unnd e. oder nit Gewerb treybennd, so in die Zünften dienend' RwRb. 251. ‚Söll derselbig Pfarer davon [von dem grossen Zehenden] erwert werden' der Z. ihm abgenommen LrBaltr. 1525/Zfs. 10, 237. ‚Es ist erwert, jederman hat drei Lesse' SFrank. = ? ‚Und sy das Spill erwert [: ‚beschert']' bezahlt, quitt, der Streit sei geschlichtet Zcnr. 4, 325. Refl., sich verteidigen. ‚Dass man N. zwaimal gestürmet hat und hand sich alwegen erwört' AugChr. 2, 267. — S. n. *ver-*. — B. 2, 972. Seil. 99.

† **er-werfen** st.: 1. zu Tod werfen. ‚Dass . . . also tod lagen, die an dem Sturm erschossen und erworfen warn' AugChr. 2, 38. ‚Füert man ir 13 auf ainem Wagen, die vor der Kirchen erworfen und erschossen wurden' 2, 255. ‚Danu er . . . vil Landsknecht . . . erstochen und mit Bengeln erworfen hat' Zcnr. 2, 312. ‚Item Pytaco erwarf ein Werkman mit einem Beihel seinen Sun' SFrank. S. a. *ver-*. — 2. vom Vieh: abortieren. ‚Suss wenn die Kuo trait halb, So erwirfft si ain tot Kalb' Tnetz 12563; mod. *ver-*. — B. 3, 986. Stald. 3, 447.

Erwerk s. *Ewerk*.

† **er-wiflen** schw.: zusammen *wiflen*, flicken. ‚Wenn er [Teufel] den Frowen tnot verzettlan, So mnossends gan Werch und Garn betlan Und könnentz nimmer denn erwüflen' Tnetz 10571ff.

† **er-wilden** schw.: verwildern. ‚Ain hipscher Jaghundt . . . war gar erwildet und im Holz ufge-

Digitized by Google

fangen worden, der wolt nie zam werden' ZCHR. 2, 428. ‚Also das die Leut in Bergen wonend darinn etwan also erwildeten, das sie die wilden Thier übertreffen' SFRANK. ‚So gar e. und zu Beern und Löwen werden' eb. ‚Dass sie aus unhöflicher Schmach zu erwilden pflegten' FRONSP. — SEIL. 99.

† **er-winden** st.: aufhören. Phys.: ‚Da Ir Hofraitin erwindet' ULM 1336/UB. 2, 163. Meist aber: ablassen von etwas, mit Genet. der Sache. ‚Verlongent er Cristenes Gelovben unde wil dez nůt e.' SWSP.LDR. 262. ‚Doch tnot ettliche nit e., Si machet villicht Kinde Bi einem andern Man' TNETZ 12135. ‚Damit an inen . . . auch nit Mangel erwynden soll' nicht fehlen AUG. 1525/ZFS. 7, 266. ‚Do erwand die Tobsucht an Mannen und an Wiben' AUGCHR. 1, 68. ‚Ob das . . . Volck hie durchprech, das man nit wisst wo das erwünd' 3, 17. ‚Seit es nit anhent erwint' ZCHR. 2, 11. ‚Gegen ime mit soleher ringer Straff nit e., sonder . . . hertiglich . . . gestrafft' WT. 1559/R. 11, 2, 103. ‚Bey ihme [türk. Kaiser] stehet und erwindet alles' 1605/BREUN. Or. R. 71: „fällt". Refl.: ‚Das es sich an dem erwynden wöll' AUG. 1525/ZFS. 7, 340. — Bes. ‚es erwindet, ich lasse es e. an mir' ich lasse es fehlen an mir. ‚Nichts sol auch e. an mir, ich will euch allzeit früh und spat versorgen mit gutem Vorrath' FRONSP. ‚Deshalben sie . . . an inen nichts e. lassen wöllen' AUGCHR. 3, 424. ‚Welchermassen es an uns nie erwunden, daz furgenomne Vergleichung iren . . . Furgang nit erraichet' 1555/CVWT. 3, 152. ‚Ir Herr Vatter bei den . . . Angenarzeten vil Rath gepflegen und erwande niehs an dem Costen' ZCHA. 2, 550; oder zu *erwenden*, persönlich? ‚Damit nun an seinem Fleis niehs erwunde' 2, 585. ‚So wurd der Heirat mit Herzog H. an der jungen Furstin auch nit erwunden haben' 2, 437. ‚Dann es an ime nit erwunden, das er . . . Unruhe het gestift' 3, 245. ‚Als der Baw an Gelt erwunden' 4, 138. ‚Es soll an mir nit e.' WT. 1562/SATTL. H. 4 B. 225. ‚An wölchem Theil die Gůttin erwunden' WT. 1573/R. 4, 429. — DF. 458. HALT. 413. SCH.O. 356. FRISCH 2, 450. ADEL. 1, 1954. B. 2, 947. STALD. 2, 453. SCHMIDT Els. 81.

† **er-wi(t)schen** schw.: wie nhd., ergreifen; ertappen. ‚Bot sie ihr Hand zwischen dem Gitter hinauss und erwischet die seine' AMAD. 346. ‚Stieg er ab und erwischt in bey dem Halss' 599. ‚Als David widerumm den Saul schlafend erwischt' BRENZ/AN Brent. 50. ‚Do lauff ich zu ihm hinein und erwisch ihn mit der Weber' GVBERL. 24. ‚Da erwütschet ihne ein grosser Visch und verschluckt ihn' SFRANK. ‚Darauff der Bräutigam gerüst Sein gliebten Gmahel da erwischt Und dantzet mit ir in dem Saal' JFRISCHL. Hz. 50. ‚Der durchleüchtig . . . Erwischt die Braut . . . Und thet ein Gänglein da mit Ir' eb. 51. — Mod. *ver(t)w.*, fränk. *der-* WFR. 6, 418. — DF. 458. B. 2, 1041. STR. 32.

? **er-witteren** schw.: ‚Darmit nit der Neid zwischen unserm und seinem Geschlecht widder erwitteret wurde' WIRS.; zu *Wetter*? oder *erwidert*?

er-worgen schw. (st.): erstieken, intr. mit „sein". ‚Am Galgen můst er e.' WT. 1531/STEIFF 383. ‚Den Striekh, daran der Pfarer solt e.' RCHR. 118. ‚Sey die Zieuknuss waur, so sol ich e. an dem Pissen Protz. Das geschach und erworget, das er ob dem Tisch starb' AUGCHR. 1, 299. ‚Ann einen Ast bandt ihn ahn Sorgen, Vermeint, der Pfarrer sey e.' WT. XVI/CHF. 698, 219. Ein Gehenkter ‚hatt vil beser Wortt gehaht, bis er erworgt' BIOEHS. XVI/HBW. 99. ‚Herzog Bernhardt Weinmar seye an der Pest . . . erworget' BURST. 127. ‚Erworgte er an einer Mueken' ZAEHER 1666/CHV. 109, 107. ‚Am Strick e.' ULM c. 1700/CHQ. 270, 362. ‚An euch scheert der Fürst sein Schaf! So angebunden zum E. Habt ihr für seine Haut zu sorgen' WT. 1791/STEIFF 722. — *„Das ist ein bös Bröckle, daran einer erworget"*; *„D. i. e. b. B. mit Sorgen, Daran ein Mensch müsst e."* SCHM. 623. Sonst mod. *ver-*. — S. a. *erwürgen*. Das einmalige st. Part. ist gewiss nur dem Reim zu lieb da. — FRISCH 2, 460. ADEL. 1, 1955. B. 2, 998. TOBL. 172. STALD. 2, 457. SEIL. 99.

† **Er-würde** f.: 1. Achtung, Ehrfurcht. ‚Der Leichnam S. Thomae wirt zů Marparia aufgehebt mit groszer Eerwürde' SFRANK. — 2. Titel für Geistliche, wie *Hochwürden*, *Hochehrwürden*. ‚Wie Ew. Erwirdin er, Her J., selbs mundtlich anzaigen wirdt' RDDOBEL 1577/BL.F.W.KG. N. F. 9, 181. — FRISCH 1, 318. ADEL. 1, 1660. B. 2, 993.

† **ēr-würdig** Adj., **-lich** Adv.: wie nhd. ‚*Erwurdig machen* honorificare' AUG. 1521/DF. 396. ‚Eweh . . . , Burgermaister und erwurdigen Rat' 1525/BKR. 70. ‚Man nam das erwirdigklichen' ehrfurchtsvoll AUGCHR. 5, 302. Mod. gebildet, nicht pop. — SCH.O. 282. 356. B. 2, 993.

† **ēr-würdigen** schw.: verehren. ‚Da der heiligen Bildnüs nit zů e., sunder als Abgötterei abzůtilken weren' SFRANK. — Auch bei MEL.: ‚Das der Wandel . . . der Gemein . . . geehrwirdigt werd'.

† **er-würgen** schw.: wie nhd. ‚*Erwurgt* prefocatus' AUG. 1512/DF. 459. ‚An einem Edelman . . . . den sie wie ein Kalb erwürgt' „Urk. d. GVBERL." (1512). ‚Ein Schmertz verstummend uns, erwürgend unsre Klag' WECKH. 2, 273. Mod. *ver-*. — S. a. *erworgen*.

Erz *ęrts*; *„ęarts* TURIETH." n.: wie nhd. Alt ist *Er*, s. d., gebräuchlich; in der Dichtersprache der nhd. Zeit *Erz* (WIEL. SCHILL. öfters ‚Erzt') für Metall überh. oder für Bronze spec. Daneben für die Verbindungen von Metallen, aus denen diese erst gewonnen werden. ‚Mit Erzhoehen und Schlackhensieben' HDKÖN. 1652/WJB. 1895, 1, 35. Soweit das Wort überh. dem Volk bekannt ist, wird es im bibl. Sinn = Bronze oder im techn. = Hüttenerz verstanden; volksühl. ist es nicht. — Ahd. *erizzi, aruzzi*, mit *Er* nicht verw. Appellative Composs. s. bes. ONN.: *Erz-äcker, -berg, -buck, -feld, -häusle, -hütte, -klinge, -knappenweg, -loch* (‚-lach'), *-platz, -stahl, -wasch, -waschmühle, -wischäcker*; *Erztwiesen*; *Erzenberg* ?, *Erzistal* ? *Erzgrube, -wäsche* s. bes. *Erzingen* nicht hieher, Pers.N. — DF. 395. B. 1, 153. SCHÖPF 19. LEX. 86. SWZ. 1, 498.

† **Erz-** *ęrts-*: 1. nrspr. nach lat.-gr. *archi-* in Titeln wie *Erzbischof*, *Erzherzog* (‚Erzhörzig' BURST. 183. 234); *Erzengel* eig. und rühmend von einem prächtigen Säugling. — 2. verstärkendes Präfix vor allen möglichen, häufiger tadelnden, aber auch lobenden Substantiven und Adjectiven. Da diese Bildung ganz beliebiger weiterer Anwendung fähig ist, ist hier bloss eine Anzahl solcher zusammengestellt. **a.** Substantive. Erz-as n.: ‚Ein E. und Hure, dergleichen wenige auf der Welt laufen' SCHAFFER Beschr. 86. — Erz-hästler m. „Sww." — Erz-horzer m. von einem unruhigen Kind. — † Erz-böswicht m.: ‚Den ergischen [-sten] E. in der Wellt' ZCHR. 1, 452. ‚Erzböswichtshube' 4, 143. — Erz-briget f.:

Digitized by Google

Heulerin Ulm/Schm. 98; s. *Brigitte*. — † Erz-hube m.: Schuft SFrank. Zchr. 1, 109. 124. Steiff 480 (1608). — Erz-diftler m., verhr. — Erz-eiergret° f.: kleinlich um die Haushaltung bekümmerter Mann „Sww.“ — Erz-faulenzer m. — Erz-gilferi° f. „Sww.“ — Erz-halunk° m. — Erz-hammel m. „hie und da“ Avo. 217. — Erz-janner m. (auch Mem.Chron.). — Erz-kerle m. — Erz-knjo° m. — Erz-luge°hentel m.: Hauptlügner. — Erz-lümmel m. — Erz-lump m. — Erz-ma°° m. Rd. Eu. — Erz-pappelgosch° f.: Plappermaul Ulm/Zfhm. 6, 36. — Erz-san f. — Erz-säckel m: *O du E., du seliger Geist* Begrüssung unter Zechbrüdern NrSalmb. — Erz-schelm m. — Erz-spassvogel m. — † Erz-sünder m. SFrank. — Erz-trümmler m. — Erz-vih n., vgl. Zfhm. 3, 56. — Erz-weih n. Buck. Usw. usw. — 2. Adjj.: erzdumm, -groh usw., doch seltener. — Df. 467. Swz. 1, 498. Dma. 5, 9.

† **er-zagen** schw.: 1. intr. mit „sein“: verzagen. ‚Durch sie erzagt der Foind und die Seinen erstarken in Kühnheit‘ Fronsp. ‚Ez warn die Lüt erzagt von dem grozzen Sterben‘ AvoChr. 1, 67. S. a. *ver-*. — 2. trans.: verzagt machen. ‚Wurd er sein Volk e. und werden im die Teutschen nit lang willig bleiben‘ Schertl./Herb. 177.

† **er-zälen** schw.: wie nhd. ‚Darumb sag und erzele ich dis, ihr zum Zeugnus, uber ihren Kopf‘ SFrank. ‚Erzöhlet seine Gnad, erhähet seine Stärck‘ Weckh. 2. 169. Mod. *ver-*, fränk. auch *der-* WFn. 6, 389. — † er-zälharlich Adj.: ‚*Erzelberlich, -icht* narrabile‘ Aug. 1512/Df. 459.

† **er-zanken** schw.: in Zank geraten, sich zanken. ‚Händel, weil 2 Paare Kinder auf Klägers Rübenacker Schaden gethan, weilen sie hesslich erzankhet‘ Aul. 1677.

† **er-zapplen** schw.: zappeln. ‚Wann der G. keme und sich was mit ir zu treiben underfienge, so sollt sie ine wol erzahlen lassen‘ Zchr. 1, 493. Vgl. *ver-*.

† **er-zausen** schw.: zerzausen, rupfen. ‚Bullinger und Brenz e. einander‘ Brenz Maj. Chr. 139. ‚Er hat, sie solt im lausen, Sein gelbes Härlein im e.‘ Aug. 1566/Uhl.Vl. 148. ‚Das Baden erzausset, ersnochet mich on Mas gnach, al um und um‘ Rem 23. ‚Also muss man den Gsellen lausen Und ihre Seckel wol e.‘ NFischl. Sns. 365. Mod. *ver-*.

Erz-blei n.: ‚Ain Roiss- oder Ertzbley‘ Hainh. 1617/Qs. 6, 343; wohl = Graphit.

† **er-zeigen** schw.: zeigen. ‚Den Schaden sol er erzögen und künden unnsern Stettraitern ... So sol er den Schaden k. und e. zwaynen oder dryen‘ RwRb. 133. ‚Daz ich ... mich dermassen inn meiner Kindheit erzeiget unnd gehalten, daz ...‘ GvBerl. 20. ‚In Gesatzen und Contracten e. si ein grosse Einfalt‘ SFrank. ‚Hat sein Haupt stolz ... Anfrichtend in den Lufft ein jeder Berg erzaiget‘ Weckh. 1, 369. ‚Letzund, da eben der Hundsstern sich auch erzaiget‘ 1, 67. — Refl. ‚sich e.‘ sich so stellen. ‚Er aber erzeiget sich der Flucht und wiche zurück‘ Fronsp. ‚Do nun der Tag kom, daz sich der A. stellen solt, do antwurt er sich gen M. und erzaigt sich, daz er sich gestelt hett‘ AvoChr. 1, 103. ‚Da rait er gen M. ... und erzaigt sich, als oh er sich gestellt hett, und sagt den Herrn nichts darvon‘ 2, 49. ‚Der Graff ... hat sich aus Listen erzeigt, als fircht er im ühel‘ 4, 31. — Mod. *ver-*. — Df. 459. 535. Seil. 99. Schmidt Els. 91. Str. 32.

? **Erzelle** f.: ‚Es hatt ... ein Furman onversechener Sach denn Kayser in der Erczely myt der Gaissell an die Nassenn geschlagenn‘ Dnrytw. 16h; unklar, = ‚Arkelei‘?

erzen *ē-*, *ēə-* schw.: *einen e.* mit *Er* anreden OzLang. Ha. Avo./Schm. 171. Avo. 147. — S. *er* und *du*. Mit dem Gebrauch dieses *Er* jetzt wohl meist †. Adel. 1, 1959. B. 1, 122. Swz. 1, 401 (*eren*).

† **erzend** Adj.: „lauter“, „pur“. ‚Ist der Streit ... nichts dann ein ertzender Mutwill‘ JAndreae Sendbr. 30; ‚e. e. M.‘ auch Heerbr. Propf. 38. — Offenbar = *erzig*; nicht Part. Praes., sondern gewiss nur Schreibung für *-et*, was so oft neben *-ig* vorkommt; nürnbergisch *erzet*. B. 1, 154.

† **er-zerren** schw.: zerreissen. ‚Mit erzerrtem Gewand‘ „Tr.Erst.“/Schm. 559. ‚Das Volck wolt in erzerret haun‘ (ohne Stellenangabe).

† **er-zotten** schw.: stückweise verlieren, fallen lassen. ‚Das er der Magt ... das Kindt gemacht, da sie den Schurzfleck orzettet habe‘ Ulm Ref.-Akt./Schm. 561. Ebenso Aa. 1575/Zapf 71. Mod. *ver-*.

† **er-zeugen** schw.: 1. wie nhd., hervorbringen, produciren. ‚Kain Lodwaeber noh iemen der Gewant erziuget‘ AvoSt. 42. ‚Daz die selben Bredegar ze Ulmo ein Licht erzingen sulen, daz ewiclichen brinnen sol alle Naht ... in ir Kirchen‘ Ulm 1307/Ub. 1, 292. ‚Nit allain von dessen wegen, das wir sy [Silber] in seiner Gnanden Land nit erznigen, sondern aus disen Landen hinabsenden‘ AWelser/Rem 165. Viell. hieher: ‚Ich mag ez kain Wis erzingen mit dem Leben‘ Ebn. 22: bestätigen, oder auch „bezeugen“; a. LA. ‚erzwingen‘. — 2. durch Zeugen den Beweis erbringen. ‚Ez en si daz dû Schulde uf in erzinget si 6 daz er sturbe‘ SwSp.Ldr. 178. ‚Die Wlle er die Klage erzingen mac‘ eb. „177 Wack.“ ‚Das nieman dehainen unnsern Burger erzügen soll, des er lögent‘ RwRb. 179. ‚Die Unzucht sol und mag fürbringen und erzügen der, dem die Unzucht beschehen ist, mit Mannen und mit Frowen‘ eb. ‚Wo zwen gezürnent mit einander, wedera da unnder in mag erzügen und fürbringen, das es der annder vormals anhûh ..., so verlürt der nützit‘ 172. ‚Brecht er aber die Zingnûse ... an den Rat nit, so sol noch mag er fûrbaz nichtz erzingen ungevarlich‘ Ulm XIV/Gq. 8, 55. ‚Wann er die Anleit daruff ersessen und erczewgt hat ... als recht ist‘ AvoChr. 1. 170. — 3. mit Zeug versehen, ausrüsten; nur im Part. ‚Sullen wir ... in denn funftzig erber mit Spiezzen ze Rossen wol erzugter Lut uf unser selbs Kosten ... schicken‘ Eh. 1382/Sattl. Gr. 1 B. 184. ‚Mit einem Spiess wohl erzengt zu Ross‘ Ulm 1486/Schm. 563. ‚40000 wol erzûgter Man zu Rosse‘ AvoChr. 2, 174. ‚Wol erzeugt und gewauppnet‘ 194; vgl. 253. 263. ‚Edel erzewgt Laüt ... die sich bestellen lassen wölten‘ 94. ‚Wol geharnescht und erzeugt‘ 3, 214. Vgl. *zeugen*. — Halt. 414. Sch O. 357. B. 2, 1092. Schmidt Els. 91.

Erz-giesser m.: wie nhd., wer Bronze giesst; und zwar wird innerhalb dieser Technik der *Glockengiesser* gerne wieder eigens unterschieden. — Df. 395.

† **Erz-graben** m.: übtr.: ‚Also dass die Herren von Ulm kein besser Erzgräben und Bergwerk haben, dann die Statt Gs.‘ JFischl./Vjh. 3, 26: „Goldgrube“.

Erz-grub° *-uə-* f.: wie nhd. ‚Aerzgruh‘ Ha. XVI/

Gq. 1, 414. ‚Erssgrube' BiWest./Vjh. N. F. 6, 79. Mehrf. Ortsname, hes. OA. Fr.; *E-enhäusle* Oab. Tü. 21.

† **er-zlehen** st.: 1. herausziehen. ‚Swaer den andern anlaufet mit erzogem Gewaefen ... da er in sins Libes mit benoetet. daz heizzet Notwer' AugSt. 113. ‚Dieselben Theology sollen onch ... ir Bursen ... reformiern, diewyl sie ir Supposita von inen ertziechen' Tü.Urk. 72 (1481); „beziehen". Ebenso eb. 83 (1491). — 2 „ziehen". ‚Er dürf nit mit 4 Rossen komen, sonder es miessen 15 Ross die eine e. wöilen' Aug. 1525/Zfs. 6, 378. ‚Die Füssknecht ... läffen den Sturm an durch ein wüsten mosigen Graben voller lättigs Kott, daran sie sich ganz wüst erzugen' Bkr. 769. Mod. *ver-*. — 3. erziehen, wie nhd., educare. ‚Wan du die Red hettest gethan, so verdruss es mich mer ..., wan ich hab dich an Hof erzogen' Wsh. XVI/Bkr. 36. *Der Frass* [Fresser] *wird nicht geboren, sondern erzogen* GsBöhm. OberdrThing./Reis. 2, 577; sicher aus der Schriftspr.; pop. *ziehen*. — B. 2, 1107.

erzig *ę-* RavRingg., *ä-*" Freudenb. (s. u.), „*e-*" Knauss 24 Adj.: etwa wie „pur", „lauter". „*Sein e-es Kind* einziges Ha." ‚Du erzigs Narrenglückskind du' Moeb. Hutz. 125. *E-er Ding. E-e Dingi*" „Erzschelm", scherzh. (Tü.). „Herzig, schön Rav Ringg." S. a. *erzend*. — Hauptbed. ist nber die der völligen Aehnlichkeit, Gleichheit. *Dei*" *Kleid ist e. wie mei*"*s* RavRingg. Bes. bei Aehnlichkeit zwischen Menschen. ‚*Ihr ... Kind wird der e. Vater*' Neffl. 396. ‚*Ihr Bua ist der e. St., er ist em wia aus deam 'rausgschnitta*' 415. ‚Das ist das e. rot Schneiderle' Ackrb. 2. 17. ‚Das ist aber ganz echt, die e-e Tochter vom M.' 9, 242. ‚*Du bisch dei ärziche Muoder*' Freudenb. 2, 21. Sonst bezeugt Nk Möckm. BeBönn. StRuith. RbNell. — Merkwürdig zusammentreffend mit dem schweiz., bis in die Baar reichenden *urche*" (*-ig*); aber gewiss nicht verw., sondern weiter gebildet aus *Erz-*: vgl. Swz. 1, 498 *erzisch* „sehr viel".

† **er-zimmern** schw.: erbauen. ‚Zeinst usser niner Söld ... erzimbert mit Hus und Stadel' HdGerst. (wann?). ‚Erzimbern' NerAufh. S. a. *ver-*.

Erzins s. *erer*.

† **er-zipperen** schw.: ängstigen. 1. trans.: ‚Wir haben vor diser Statt die Franzosen dermassen erzippert, das sie nit mer mit uns dörfften scharmützen' Schertl. 27. Intr.: ‚Dess Contagii halben, damit ich allhereit zimlich erzippert und mich noch täglichen Aergers zubefahren gehabt' 1605/Breun. Or. R. 290. Mod. *verzepperen, -i-*. — Schmidt Ets. 91.

† **er-zitteren** schw.: 1. intr. zittern. ‚Do erczittert der Fuchs' Steinh. Aes. 351: ‚tremebunda'. — 2. trans.: ‚*Erzitteren* tremefacere' Aug. 1512/Df. 459.

† **Erz-knappe** m.: Bergknappe AugChr. 5, 232. ‚Artzknappen' Zfs. 10, 160 (1526). — Df. 395. B. 1, 1344 Schöpf 18.

† **er-zoblen** schw.: prügeln. ‚Rotteten sich die Bursch ... woiten mich gar e.' Aug. XVI/Aug. 147. — Eig. „den (Zobel-)Pelz ausklopfen". Vgl. *ver-*; *erpelzen*.

Erzschicher s. *Erzwäscher*.

† **Erz-stiepl(e)in** n.: ‚Von ... silbernen Handstainen und andern Ertzstieplin' Hainh. 1611/Qs. 6. 193; = *Erzstufe*, die Form ist seltsam, sollte *-äeflauten*.

† **er-zucken** schw.: hervorziehen, schnell wegnehmen. ‚Ir Practick gschwindt ... Gmain Wolffart hindern, die Thür gerückt, Aignen Nutzen herfür erzuckt' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 189. ‚Das Hew muste wegen unbeständigen Wetters nur erzuckt werden' Schwel. 373. S. u. *ver-*.

† **er-züglen** schw.: gross ziehen, aufziehen. Fische im Weiher ‚erzigeln' hegen SchwabmMickh. 1580/Aug. 147. ‚Alles Vihe, so an ietzo bey der Schwaig. ist niles allda erzüglet und dass alte, so auss Schweitzer Land kommen, abgekeret worden' Hainh. XVII/Zfs. 8, 130. ‚Einen jungen Aichbaum von newem zu setzen und zu erzüglen' Afl. 1682. — Sch.O. 357. B. 2. 1099.

† **er-zünden** schw.: entzünden. ‚So erzündet sie dennoch sein Hertz' Amad. 759. ‚Mein Zorn sol sich e. über das Ort' SFrank. ‚So drank er dabeim noch mer, ... damit erznnt er sich so gnr. das im nit mer mocht geholfen werden, sonder starb' Zchr. 4, 250.

† **er-zürnen** schw.: zornig werden. ‚Sy erzürneten [‚zurneten' 1487ff.]' Aug.Bib. 1475—1480 für älteres ‚sy verunwirdigtens' Mt. 26, 8/Bib. 1, 101; Orig. ‚indignati'. Mod. *ver-*, aber factitiv. — Df. 459.

Erz-vetler m.: Beiname eines gewissen Gutbrod von RtUnd., der XIX med. Gewinnung und Verfrachtung des Bohnerzes nach Rt. leitete Oan. 2, 387.

† **er-zwacken**, -ä- schw.: erhaschen. ‚Dann C. G. nli sein Sach nur uf die Vecht und Unglick gesetzt, verhoffendt, die Pauren von W. zu erzwacken' Zchr. 1, 471. ‚So bald etwas an irem Vorteil erzwecken mögen' Brenz 1563/An. Brent. 507.

† **Erz-wäsche** f.: Ort, wo Erz gewaschen wird; noch als Name einer Quelle erhalten Oab. Ner. 357 — † Erz-wäscher m.: E., Erzschieber, Schlackenschieber bekamen täglich 20 kr. HdKön. 1651f./Wjb. 1905, 1, 36.

† **er-zwitzern** schw.: glitzern. ‚Ein Fräwle zart ... Der auff dem Haar e. thet Und an dem Halss die gülden Kett' Oe. 1577/WFr. 10, 167. Mod. *ver-*.

Es (Buchstabenname) s. *S*.

es (Pron. Neutr.) s. *er*.

(es) „ihr" s. zu *du*.

† **Esaulter** m.: absichtl. Entstellung für Jesuiter. ‚Esauwither' Ulm 1617/Chq. 37, 53. ‚Zwen bedagtte Esauwitter' Krafft 366. — Swz. 1, 518.

Esch *ę̄s* m.: der Fruchtfolge unterstehendes Saat-, Fruchtfeld, gemäss der Dreifelderwirtschaft in *Winter-, Sommer-, Brach-esch (Korn-, Haber-, Brach-esch)* zerfallend; es bezeichnet sowohl die ganze Gemeindeflur, als ihre Teile, die einzelnen Felder. *Aesch, E., Oesch* m. Flur, Bann. Zelge Schm. 29. Syn. *Zelge*. „Acker-, Grasflur" Reis. 2. 724, = ? ‚Gat ein Man in einen E., er sol der Eher brechen ... und esse dez Kornes' SwSp.Ldr. 201. ‚Er lat onch sin Pherit wol tretten mit den vordren Füzzen in den E. und lat ez essen' 202. ‚Octo iugera agri siti in dem Eshe gein Sevelingen' 1295/UlmUb. 1, 217. ‚Vier Jnchart Akers ... die sint gelegen in dem Esze gen St.' 1303/281. ‚In aim andern Esche ... lit der F. Akker' Rd. 1330/Lichtschl. 11. ‚Ain Wisun, die du gelegen ist in der Esche obe der Mule ..., in der Esche zů dem obern Sultze' usw. 1333/MHon. 304. ‚Bis an Seflinger Echs' Ulm 1353/Ub. 2, 381. ‚In der [?] E.' UlmSöfl. 1353/2, 392. „Geben ... ihren rechteigenen Hof ... der im Esche 8 Jauchart hat" Uen. 1407/Fürst. 6, 392. „Von dem Ertinger Weg an fängt der von Erenstdorf Bann an und geht den Oesch aus und aus" Rn. 1434/6, 214. ‚7 Jauchert

Digitized by Google

Acker in jedem Esche' 1479/7, 127. ‚Au des Pfaffen Garten, der au den Oesch stosset' 7, 136. ‚4 Jauchart Ackers . . . in den dreyen Eschen gelegen . . . nemlich in nideren E. 2 Jauchart, . . . 1/2 Jauchart in dem mitlen E., . . . 1 1/2 Janchart im oberen E.' AvOInn. 1485/Zfs. 6, 271. ‚In andern Esch die langen Lender' 1491/Fürst. 4. 137. „Bis an die Strasse zwischen beiden E-en" TuTross. 1497/7. 327. „Dass man ihnen 4 E. und dazu 50 Jnchart Acker entzogen habe" BiOchs. 1525/Zfs. 10, 246. ‚Den E. abschneiden' BiAlh. XVI/Md 473 1. ‚Im E. dussen und in allem Veldt' ZcnR. 3, 456. ‚Aiuungen von wegen der . . . Behütnng der Oesch und Felder' BlMacht. 1573/Knapp G. B. 182. ‚In all 3 Oesch' AuL. 1705. „Auf den H. Gütern, die . . . einen eigenen E. ausmachen" GammSalm./MrHlz. 37. 77. *‚As Bau^n^wath ih fei^n^ Im Oesch duss bi^n^ gsei^n^, Hau^n^ guggat, wi^es^ lu^n^gat in Früchta und Wei^n^'* Sail. 100; vgl. 277. *‚'s Hairle göht im E. spaziara'* Buck Bag. 83. Mod. bezeugt aus Rt./Oab. 1. 136. 2. 242. Bal./Oab. 147. Rw. Mü. Gs. EwWöss. (dagegen für Ew. ausdrücklich verneint/Oab. 172). Ulm. Eh. Ru. Lp. Bi. Te./Bod. 27, 114. Allg./Reis. 2, 724. Allg. Gesch.Fr. 1897, 11. Vgl. Aurb. 1. 302. MrHlz. 7, 17. Al. 1. 277. 10, 71. Albv. 10, 387. Knapp G. B. 152. 185. 280. 288. 390. 394. Erbe 33. Uebliche Schreibung, das *ę-* anzudeuten, „Oesch". — *Den E. hai^n^* in Bann tun, dem Zutritt von Mensch und Vieh verschliessen Buck; vgl. *Eschhai. Um de^n^ E. gau^n^* einen Bittumgang im E. halten Buck. Bi. „Oschw."; vgl. *Eschgang.* Schon alt: ‚Uf das Vest unsers Herren Frouleichnams Dag und daun uf den Uffart Dag, so man umb den E. pfligt zu reiten' ZcnR. 2, 223; vgl. 224. ‚Das Sacrament umb den E. tragen' Andreae Pred. zu Wach. 310. — *Der dürft^e^ über de^n^ a^n^g^n^säte^n^ E. fahre^n^ (wenn er ging^e^)* einer, den man gern abziehen liesse BlSchelkl. EnDeppenh. Oepf. LpMunderk. SaJettk. *Der ist fertig in all^e^ 3 E-^n^* ist ruiniert Buck. SaMiet. *Der ist vom E. in d' Bra^che^ g^n^gange^n^* vom Kornfeld ins Brachfeld LkDiep. *Wenn's Kraut etwas wär^e^, täte^n^ ^e^s di^e^ Katze^n^ im E. fresse^n^* RnSaugg. *‚Auf ^d^em ganze^n^ E. wachst kei^n^ so Mädle wie du* Lp. — Ahd. *eszisc.* — Fl.NN. s. unter *Asch-*. — Dw. 467. Sch O. 357. Adel. 1, 1968. B. 1, 167. Swz. 1, 569. Els. 1, 80.

Esch- in Ortsnamen s. unter *Asch-*.

„Eschal m.? f.?: länglich-viereckiges, sehr langes Halstuch für Frauenzimmer WsMühlh.' — Zu *Shawl*, frz. *châle*?

Eschbach m.: als Name von Bächen öfters, auch *Oeschbach*. Am einfachsten zu *Esch* „Ackerflur" zu stellen. Andere *E.* zu *Espan*. Zwischen der Schreibung *-schb-* und *-sp-* ist nicht zu unterscheiden.

Esch^e^ *ăš* Alb und Oschw., *ăšə* TirNess. Tannh./Allg. Gesch.Fr. 1897, 8, *ę̆s* TuTross., *ę̆š*; Plur. -e^n^ f.; daneben *ăšər* NtErk., *„ĕšər* TuRieth.", *„Eschern* Ulm' Paitzel-Jessen m.: Esche, Fraxinus excelsior. Syn. *Geissbaum, Wundbaum.* ‚*Asc, Asca* fraxinus' XIII/Zfdw. 2, 211. ‚Ascheu oder Eschenbaum' Wt. 1579/R. 16, 1, 91. — Ahd. *asc* ist M., mhd. noch *asch* m. aber auch schon *esche* f. Da das *e-* so alt ist, braucht es nicht aus dem Adj. *eschin* zu stammen. Eine geogr. Abgrenzung der verschiedenen Formen kann ich nicht geben; *Esch* ist jedenfalls die durch moderne Kultursprache gestützte Form der Zukunft. ONN. s. *Asch-*. — Gr. 1, 578. 3, 1141. Dw. 93. Swz. 1, 568. Els. 1, 80. (B. 1, 167 *Eschling* m.) Jh. 1890, 290. Gradm 3, 266. Losch 27.

Eschel *ę̆-* m.?: Talg EwWöss. Sonst unbezeugt.

esche^n^ *ę̆šę̆* Adj.: zur Esche gehörig, fraxineus. *Esche^n^ Holz.*

escheutlich Adv.: je in einem *Esch*. „Klagte die Stadt, dass jede Mähne ‚öschentlich' 2 Jauchert überwinter- und übersommerbauen müsse" GammTrocht. 1675/MrHz. 38, 59. „Jährlich und ‚öschentlich' 2 Janchert . . . zu hauen" eb. 1792/38, 61. Vgl. *eschiglich.*

Eschenwurz f.: Dictamnus Fraxinella Martens 110 (D. albus Pritzel-Jessen). — Benennung nach der Aehnlichkeit der Blätter. Da die Pflanze bei uns zwar in Blumengärten häufig, aber in der Natur sehr selten und nur im N. zu finden ist, so wird sich fragen, ob sie überhaupt einen schwäb. Namen besitzt; Pr.-J. gibt keinen andern für unsere Gegenden an.

† **escherig** Adj.: ‚Die öscherige Brueckh' Bi. XVI/Fr.Da. 19, 72; = Eschweghrücke?

Esch-gang m.: Bittgang durch die Felder an Christi Himmelfahrt oder an einem der 3 vorausgehenden Bitttage, kath. wohl allgem.; Meier Sag. 400. NhVAuo. 19, 12. S. a. *Esch.* Syn. *Flurgang.* — † Esch-gurbe f.: Abgabe. ‚Das von dem obgemelten Hoff der Bawr darff nit geben weder Hiet-Haber, noch VogtHuber, noch FuterPett, sonder allain geit er EschGarb' WertLaugenr. 1484/Zfs. 6, 247. — Esch-gätter n.: Türlein am Eingang des Eschs. ‚Esgetter' FüssPfront./Zfs 29, 45. *Sei^n^ M^n^ul gat de^n^ ganze^n^ Tag wie e^in^ E.* Sonthlindel./Reis. 2, 618. Vgl. *Eschtürlein.*

Esch-hal *ę̆šhę̆*; *-hę̆d* HdAlb/Albv. 12, 403. Eh Mund.; *„-rei* CrTief." m.: Flurschütz. Flurwächter. Syn. *Bannwart, Eschhirt, Flurschütz, Flurer.* ‚Ez sol der Hofmaier . . . kainen Eschaien nemen wan mit ir [Bürger] Rate' AvOSt. 34. ‚Daz der . . . Amman nemen sol . . . zwen Burger oder drl und mit den besezzen Gehûtel, Eschaihen und Hirten' 1303/Fürst. 5, 263. ‚Sweune dez . . . Graven R. Ammau zu N. Eschehayen setzen will' Ulm 1305/Schm. 29. ‚Eschaien, Hirten und Holtzwarten' Ulm 1351/Ub. 2, 1, 362. ‚Mûzz der Eschehaie swern' Ulm XIV/Gq. 8, 63. ‚Daz man alle Eschehaien hie ze Ulme endren und verkern sol und daz kain Eschehai fûrhaz me nit lenger hy dem EschehaienAmpt beliben sol denne 2 Jar' 72. ‚Den Aschhaien', ‚den Eschhaien' 229. ‚Mit allen unsern Eschhaien, Holtzwarten und andern, die des Veldes warten und hûten sûllen' eb. ‚Von den Eschaigen oder Fluorhan . . . den Eschhaien' Tnetz 12420; vgl. 12437. ‚Eschai' LauHunnsh. XV/Vjh. N. F. 5. 17. ‚Eschhai', ‚Esthai' eb./Knapp G. B. 179. vgl. 280. ‚Der Hoffmair . . . soll kainen Eschayen nemen' Aug. 1480/Dw. 467. ‚Eschayen' Mem. XV/Zfs. 3, 24. ‚Es wurden denn auch die Bureu umb ûwere Opffer nichs mer geben denn Cleiweklöpf Eschey zû Schunrpfflingen' Melhofer Offenb. 49. ‚Eschay' Wsh. XVI/Bkr. 60. ‚Dess Oeschayen Lohns' Bi. 1526/Cjq. 143, 7. ‚Das Eschhayenn Ampt' BlEgg. 1531/Zfdr. 17, 145. ‚Vonn wegen der Allmaindeu, . . . Behûetnng der Oesch und Felder, Besetznng der Hyrten, Oesch Hew und Feldschützen' Bl. 1573/R. 365; vgl. Knapp G. B. 182. ‚Gebröten Ehehalten, Oescheien, Hirten' Ulm 1579/Gr. 3, 1142. ‚Den Eschhayen und Stattknechten' Kpt. 1605/Reis. 2, 319. ‚Eschew'. ‚Eschanw' Aul. 1663—90. ‚Ist von den Eschenen in der Underthanen Wissen grassend erfunden worden' Aul. 1666. ‚Ist loco eines

Eschau ein Hirt bestellt' Aul. 1669. ‚Dass die . . . Aeker durch den Oeschaien . . . bewaret werden sollen' 1670/Aug. 147. ‚Oeschai' Ulm 1700/Knapp G. B. 179. ‚*Oeschäu* Feldhüter' Ulm/Johan. 1787, 1, 50. ‚Oeschau' Klein 2, 39. ‚Die Eschayen' Ws. 1790/Aus Schw. 2, 483. Mod. bezeugt Gs./Vjh. 7, 19. HdAlb. Bl. Ulm. Oschw.; vgl. Schm. 29. 268. Buck Bag. 181. Aug. 147. Auau. 1, 302. MrIlz. 7, 15. Knapp Bauer 53. Erbe 33. — Mhd. *eschheie, ezzischheie*, zu *heien* hüten, wie z. B. in *Bruckhai* (s. d.). Fam.N.: ‚Hans Eschay' XV/Zrs. 6, 271. — Dr. 467. Sch O 357. B. 1, 167. 1022.

* **Esch-hirt**ᵉ m.: = *Eschhai* Buck. SaHoh. Allg./Reis. 2, 388. ‚Es seien . . . dem Oeschhirten seine Hunde . . . gepfändet . . . worden' SaMeng. 1610/MbHz. 36, 107. *Schreieᵐ wie eᵈᵉᵐ E.* Buck. Vgl. *Herbsthirte*.

† **E-schidung** f.: Ehescheidung. ‚Von Eeschidung des Eebruchs halben' Wt. 1553/R. 4, 89.

† **eschiglich** Adv.: = *eschentlich*. ‚Zwayn Jnchart Ackers e.' SigmAchh. 1519. „Der Ackerhan, der sich ‚eschenclichen' . . . auf 14 Janchert beläuft" Pfullb Heil. 1580/Fürst.M. 2, 365. ‚Oeschiglich bauen' zeiglich bewirtschaften LauHaunsh. 1652/Knapp G. B. 264; vgl. Vjh. N. F. 5, 4. ‚Oeschiglich teilen' in Esche abteilen Mem.

† **E-schilling** m.: eine Busse. ‚Sine Bûze, daz sint etwa funf E-e, etwa me, etwa minner' SwSp. Ldr. 325. ‚Er sol dem dez dû Kilche ist, sehs und drizzeg ESchillinge geben, unde sol an die Kilchen ahtzehen ESchillinge geben' 329. ‚Eischilling' 341. — Sch.O. 358 „solidus legitimus". Anders B. 1, 6.

Eschlanch s. *Aschlauch*.

† **Esch-lockete** f.: Lücke am Eschzann. ‚Ain Fuchrweg an die Oeschlucketen uber die Hagstelli' Aul. 1665. ‚Ein rauer Stain nebst einem Beystein, Einfart, Eschlugten' TuOberfl. XVIIf./Al. 10, 192. Vgl. *Elucke*.

† **Esch-pfatte** f.: = *Pfatte*, Zann, der das private Land gegen das Gemeindeland und die Wege abschliesst. Vgl. *Eschzaun*. — Als Appell. nicht mehr in unsern Quellen, aber häufiger Fl.N. bei Lind. XV/Al. 14, 224. Vgl. Halt. 1476.

Esch-schelder m.: Geometer Buck. — Variation, bezw. Volksetym., zu *Eschhai*?

Esch-türleⁱᵃ n.: Fiurtüre, Failtor Buck. Vgl. *Eschgätter*. — B. 1, 167.

† **Esch-weg** m.: Weg in dem Esch. ‚Wer auch mit seinem Vich an ainem E. haltet, dieweil derselb E. nit offen were, ist der ain Burger, der kombt umb 3 β' Rw. 1431/Wsth. 6, 330.

Esch-weldᵉ (-ai-) f.: Weide auf dem Esch Reis. 2, 388; wohl auch anderswo.

Esch-zanᵉ m.: Zann um den Esch Buck. „Oeschzänne' und Gassenzäune" im Innern der Marken, urkundlich ‚Issezänne', ‚Eszäune' FüssPfront./Zfs. 29, 45. Vgl. *Eschpfatte, -gätter*.

Esel *ęsl*, SW. *ę̄-*, Frk. *ęl-* (*-ā-* OA. Oe. Kü. Mo., vgl. Ggr. § 61, Karte 20), *ę̄-* Ew./Oan. 187, vgl. Ggr. § 47 m.: 1. wie nhd., das Tier asinus. Vielfach in RAA., die aber meistens mit Bed. 2 spielen; die Menge dieser RAA., ebenso die zahlreiche Verwendung von E. in den Fl.NN., s. unten, weist auf eine stärkere Verbreitung des Tieres bei uns in früheren Zeiten, womit die statist. Angaben aus alter und neuer Zeit stimmen. Diesen RAA. liegen verschiedenartige Eigenschaften des Tieres zu Grunde. Als Arbeitstier: *Schaffen wie ein E. Tragen w. e. E.* Her Poltr. RbSchwalld. SuBinsd. Ner. *Es ist besser E. treibeⁿ als selber Säckᵉ tragᵉⁿ* MüHay. *Wer sich zum E. macht, dem will jeder seine Säckᵉ aufladeⁿ* o. O. Vgl.: ‚Wie wol ich ouch ain E. hin, So trag ich doch die Seck nit gern' HvSachs. 230. *Ein E. trägt wohl schwer, aber er weiss nicht am rechten Ort abzuladen* RbSeebr. *Zᵘ viel Säckᵉ sind 's E-s Untergang* EbAltst. *Maⁿ wird ᵈᵉᵐ E. net zᵘ vil auftadeⁿ* o. O. *Es gibt vil E., die keine Säckᵉ tragᵉⁿ* ObWinz. *So lang der E. trägt, ist er ᵈᵉᵐ Müller lieb* MüEnnab. SaMeng. LpRied. o. O. *Der Mülter und seiⁿ E. sind atleweit bei einander* BeGemmr. *Wenn's aufs Schaffeⁿ aᵘkämᵉ* (*Wenn's Sch. reich gäbᵉ* Rb.), *wärᵉ der E. reicher* (*hättᵉ der E. meᵇʳ* Rb.) *als der Mütter* Mlb. Nb. Es. Oe. *Einem den E. (Narren) machen* sich von jemand nach Belieben gebrauchen lassen Rb. *Der E. weiss net, was er trägt* rufen die Kinder, wenn jemand irgend etwas an oder auf sich trägt, ohne es zu wissen, verbr., vgl. So spr. 732. *Er trägt den E. und sieht ihn nicht* Eu. *Der gᵉruht wie eⁱⁿ E.* wer ausruht, ohne sich seiner Last zu entledigen MüFeldst. — Der E. ist dumm, träge. *Dümmer als eⁱⁿ E. So dumm als 's Pulvermüllers E.* GsDegg. *Lenkt der E., fällt der Wagen um* RdUig. *In der Mühle sagt maⁿ's zweimal, und ᵈᵉᵐ E. dreimal* Antwort auf wiederholtes Fragen, verbr. *Eⁱᵐᵐᵉ Menscheⁿ sagt maⁿs eⁱⁿmal, e. E. zweimal, in der Mühle dreimal* Rb. *Wenn maⁿ deⁿ E.* (*und Narreⁿ* Rb. Seebr.) *zᵘ Markt schickt, so löst der Krämer Geld* Hlb. BeGemmr. GmWeil. RbSeebr. Sp. WoEgl. *Was weiss eⁱⁿ E., wann's Sonntag ist* NtBeur.; mit Zusatz: — *wenn maⁿ am Samstag bacht* OberdrEh./Reis. 2, 577. *Lieber eⁱⁿᵉⁿ E. 's Sackpfeifeⁿ* (*Dudelsackpfeifeⁿ* o. O.) *lerneⁿ* [lehren] *als diᶜʰ etwas* verbr., vgl. Zfhm. 1, 371. Al. 13, 208. ‚Wie artlich es T. anstebt die Schrift zu allegieren, nämlich wie einem E. das Sackpfeifen' LOsiander Dan. Tossani 27. ‚Dass solche . . . Scribenten so vil in der hl. Schrift verstehen als ein E. umb ein Sackpfeifen' dess. 7 Pred. 51. ‚Und dir es . . . anstehet wie einem E. das S.' Heerbrand Sigm. Ehrnh. 180. *Er schickt sich dazu wie ein E. zur Laute* GoeReich. RavBaienf. *Des Weib versteht siᶜʰ aufs Hauswesᵉⁿ wie der E. aufs Lauteⁿschlagᵉⁿ* Aug./So spr. 532. *Der E. passt nicht zum L., der Lautenschläger nicht zum Sacktragen* o. O. *Der kaᵐᵐ's wie der E. 's Geigᵉⁿ* EwWöss. ‚Die päpstlichen Scribenten wissen mit der hl. Schrift umzugehn, nämlich wie ein E. mit einer Harpffen' LOsiander 7 Predigt. 111. „*E. singen schlecht, weil sie zu hoch anstimmen*" (o. O.) *Gutᵉ Heu, hat der E. gᵉsait, und hat Binseⁿ* (*Lebkucheⁿ* Rb., vgl. So spr. 253) *gᵉfresseⁿ* Ulm. Lp. Ws. Lk. OAllg./Reis. 2, 558. 598. *Drein gucken wie der E. in eine Apotheke* Bk. Gs. Ulm. o. O. *Der versteht's wie der E. 's Rezept* EwWöss. *Der guckt einᵉⁿ aⁿ wie der E.* (meist *die Kuh*) *eⁱⁿ neuᵉs Scheureⁿtor* Sa. *Es darf eⁱⁿ E. (Hund, Kuh) eⁱⁿ neuᵉs Tor aᵘtugeⁿ (aᵘschaueⁿ)* SonthOberstd./Reis. 2, 576. 659. *Der macht eⁱⁿ Gᵉsicht (Maul) ʰᵘnaⁿ wie der E. vor der Schmiede* Cn. Wal. Nt. Aa. *Maⁿ führt deⁿ E. nuᵉ eⁱⁿmal aufs (übers) Eis*, verbr., vgl. Knauss 29. Reis. 2, 576; mit Zusatz: — *ᵈᵉᵐs anderᵉmal findet er deⁿ Weg selbᵉʳ* LpMiet.;

Digitized by Google

— *geht er nimmer* (*hinein*) Es. Goe. Gs. Bi.; — *geht er nicht* RdSchwalld.; — *bleibt er hübe*n Es Pfanh. Gm. EwStödtl.; — *fällt er* KiZell. *Wenn's dem E. zu wohl* (*Wenn der E. glücklich* BalErl.) *ist, geht er tanzen* BoeDätz., — *geht er aufs Eis und tanzt* (*tanzt er auf dem Eis* n. ä.), verbr.; — *g. e. a. E. und bricht ein Bein* RdZell. UlmLang. Reis. 2, 577. Pflacher 1. Sam. 36. *Einen alten E. des Tanzen lernen* einen Menschen etwas lehren, wozu er unfähig ist Oe. Cr. Gm. *Des hätt' mir können der E. sagen, da brauch' ich den Müller net* Mlb. Wz Waln; — *nach wär der Müller gescheid verbliebe*n SuBinsd. Umgekehrt: *Das h. m. k. der Müller s., da br. i. d. E. net* Gm. ObWinz. *,Ih kann mer's wohl einbildt, so werd's gan*n, *wemmer da E. zum Müller mach'* Neffl. 93. — *Zu einem grobe*n *E. gehört ein grober Treiber* EwWöss. NerElch. *Da schlag' doch ein lahmer* (*kreuzlahmer* Tü. BlSchmiech. Schelkl.) *E. drei*n verbr. Ausruf des Unwillens, vgl. Dma. 7, 470. Al. 13, 208. Hauser 19. Neffl. Cob. Sechser 24. *Der schlägt hinaus wie ein lahmer E.* Bucr. RdErt./So spr. 736. *Ein fauler E. trägt sich lieber über einmal zu tod* OberndrLeng./Reis. 2, 576. *Wenn man's einem E. in den Hintere*n *schütte*t, *lauft er 14 Tag im Galopp* von einem schlechten Getränk (o. O.). *Dem ist's so weulg drum* (*Der ist verschrocken* EwWöss.) *als (wie) wenn einem E. der Sack hinabfällt* n. ä. Mlb. Bk. Goe. Gm. Ew./Oar. 197. *Es gheit ihn wie den E., dem der Sack herunterfällt* Schm. 624. So spr. 735. *Wenn dem E. der Sack hinabgheit, macht er nur ein Grind 'nau* EhAltbierl. — *Den Sack schlägt man (Auf den S. klopft man) und den E. meint man*, wie nhd.; allgem., vgl. Reis. 2, 576. *Man darf nur auf den Sack schlagen, nach trifft man den E. gewiss* NtLins. *Dem E. gehört Haberstroh* MüEnn. Ws Mich., mit Zusatz: — *und dem Pferd Haber* Te Wildp. *Wenn man dem E. Haber gibt, so schlägt er die Sterne vom Himmel herab* Rw. *Dem E. gehört ein kurzes Futter* NtBeur. *Die E. tragen 's Korn und bekommen die Spreu* o. O. *Der macht ein Gesicht wie ein E., wenn er Teig gefressen hat* Schm. 622. So spr. 737. *Ins Gesicht buhlen wie der E. um ein Bund Heu* Aug./So spr. 733. *Du bist ganz wütig wie H.'s E., und der hat 's Heu nimmer gefressen vor Wut* EhMundk. *Du hast's vor dir wie der E. 's Heu* musst es nur abwarten Sa. Ws. *Der schreit wie der E. in der Arche, dass es die ganze Welt hört* verbr. südl. der Don. *Wo der E. waiet* (*sich wäist*; *sich wärgelt* EwStödtl. GmSpraith.), *lasset er die Haare liegen* (*verliert er H.* n. ä.) auf unordentliche Menschen übtr.; verbr., vgl. Eoler 222. *Wenn die E. waienet, nach regnet's* GoeBetzg. Ki., — *geit's ander Wetter* EsSteinb. *Der E. scheut den Ort, wo er hat Haare lassen müsse*n KüSimpr. Vgl. ‚Sie tuewen nit dem E. gleich; Wo der hin felt... so stet er uff... Und kumt fürbas nit me dahin' HvSachs. 178. *Wer dem E. den Kopf wascht, verliert die Seife* RdErt. *Geh' hinaus und mist dem E.* putze die Nase TeErisk. *Dem E. muss man mit Kolben lausen* EuODett. *Des sieht dir an wie dem E. Gamasche*n EhAltst. *„Dem Ross eine Geissel, dem E. einen Zaum, dem Narren eine Rute, dem Spötter alle drei* AaHof.“ *Die Kinder müssen't gespielt haben, und wenn's Dinger sind wie die E.* Ulm/Zfhm. 1, 156. *Es hat sich ein fauler E. gestreckt und 's ist ihm die Haut net gesprungen* Frk. *Um des Aug' ist der E. blind* LpSulm., vgl. *Auge 1. Der wächst in die Hübsche* (*Schöne* Ulm/Zfhm. 6, 33) *wie ein junger E.* Rw., vgl. Eol. 219. *Des ist gefunden wie ein blauer E.* RdErt. *Der E. kann die Ohren nicht verbergen*; *Den E. kennt man an den Ohren* u. ä., vgl. Reis. 2, 577. *Poien ist noch nicht verloren, Und E. haben lange Ohren* RdBuch. WsRenthe. *Man kann einem E. wohl den Schwanz verbergen, aber die Ohren lässt er vorgucken* KüNied. TeAllm. *Es ist ein besondrer E., dem der Kopf über die Ohren hinaus wachst* OAllg./Reis. 2, 577. *Wenn man den E. übergurtet, dann furzt* (*farzt*; *schlägt* EsPfauh.) *er*; *Man darf den E. nicht übergurten* u. ä., man soll niemand zu viel zumuten, verbr.; vgl. Zfdm. 1906, 182. *Stupfe den E., so gumpet er* SonthOberstd./Reis. 2, 576. *Es furzt ein E. den Bass dazu* Bucr. *Der furzt wie ein E.* Ulm/Zfdm. 1906, 185. *Es stinkt nach E.* WzWaln. *Lieber aus einem toten E. einen Furz herausbringen als aus dir einen Heller* (*ein Geld*; *als von e. Bauren einen Sechser* u. ä.) Hlb Frank. EhAltst. SaGünzk. Allg., vgl. Reis. 2, 585. *Aus einem toten E. ist kein F. mehr zu bringen* Eh. *Lieber einen E. ins Füdle blasen als des tun* RdDiet. *Der hat den E. gemolken* von unnützer Arbeit TeLang. *Um's Geld tät' der einen E. schinden* von einem Geizigen ObWinz. *Mich hat der E. anch net aus der Wand hinaus geschlagen* (*hinter der Hecke faile*n *lassen* Gm., — *an die Wand hinaus gegumpet* Ulm) Ich bin nicht so dumm MgLöff. Ew Wöss. Be. BeWalh. GmLeinz. SuBinsd. *Den hat man auf den E. gesetzt* angeführt ObWinz.; blossgestellt St. ‚Der Wort der tribents also vil... Das ich meiner Sinn vergass Und ganz uf dem E. sass' Zchr. 2. 27. ‚E. stehen' d. h. auf dem E. sitzen, Strafe für Soldaten Ulm c. 1700/Cnq. 270, 438. Das „Eselreiten“ rücklings, häufige Strafe im alten Aug./Aus Schw. 2, 499; so z. B. Aug. 1633/B. 1, 159. ‚Wie die Schwaben E. fangen' Neffl. 115f. Was ist: ‚Ain Schelm ... Was will er zuo jungen Lüten? Er solt ain jungen E. prüten' Tsetz 2180? — E. und Pferd. *Einen vom Pferd (Ross, Gaul) auf den E. setzen*; *vom Pf. auf den E. kommen* herunterkommen, wie umgekehrt *vom E. auf's Pf. kommen* (unverdient) vorwärts kommen, verbr. *Wer recht fleissig ist und net faul, kommt vom E. auf den Gaul* UlmAlb. *Was auf den E. gemünzt* (*geboren* Sp Dürbh.) *ist, kommt nit auf den Gaul* NbEnzb. ‚Es ist bess auss einem Essel ein Ross machenn' Dreytw. 29; vgl. Chr. 679, 29. *Man soll das Pferd und den E. nicht zusammenspannen* KiOchs. *Den E. aufs Ross setzen* auf gute Speise minder gute geniessen RdDürr. *Der E. schlägt härter als das Ross* TrFrid. ‚*Es ist net ihr* [der Edelleute] *Schad, wenn d' Leut oanfältig bleiba, a E. trait da Gültsack schaun geduldiger as a Gaul*' Neffl. Org. 101. *Wo man ein Ross hat, braucht man kein E.* Füss Pfront./Reis. 2, 626. *Wo man einen E. hat, kann man ein Ross verspare*n, *hat's Mädle gesagt* OAllg./eb. 2, 577. *Der sieht die Gesellschaft wie der E. den Rossmarkt* (o. O.). *Der sucht* (*ruft* Schm. 625) *den E. und reitet drauf* sucht etwas, das er bei sich hat, wohl allgem., vgl. Schm. 625. So spr. 734. Neffl.

Digitized by Google

458. Reis. 2, 662. *Der ist dümmer (so dumm) als unsers Herrgotts Gaul, und des ist ein E. g'wesen* Ner. GsUBöhr. Ulm/Zehm. 1, 370. EhOepf. RpDürm. Lp. SaBloch. Ws./D.A. 6, 16; vgl. Reis. 2, 573. *Martin hat seinem E. auch noch nit g'heuet* LpDellm. o. O. — 2. übtr.: dummer Mensch, Einfaltspinsel, wie nhd. ‚Der Schulmaister ... sprach: Ich bin ain böser Essel, ich leids nit ... Damit so blib der Schulmaister dennoch ain böser E. Es ist hernach ain Sprüchwort darauss worden: „Ich bin ain böser E., sprach der Schulmaister von Sigm.“‘ Zehr. 2, 291. ‚Halten mich fur ainen Bachanten und E.‘ 1553/CvWt. 2, 339. ‚Was sagt der Schafskopf? Der E. will für uns alle denken?‘ Schill. Räub. 1, 2. *‚Drum stand i, trifft so a Affatra den ei', Als E. am Büchel und luaga so drei'* Scheif. 81. — *(Du) E.!* Schimpfwort. *Du dummer E. Du E., du dummer! Du duppohriger E.* RtPfull. *Du bist ein E. in Folio* BalEb. *Dem sieht man scho den E. an* u. ä. *Des kann jeder E.! Des ist ein E., so gross a's er ist* verbr. *Des ist ein E. vom Kopf bis zu den Füssen. Wer des sagt, ist ein E., und des sag ich!* Gm. *Der hat eine besondere Gnad von Gott, er ist ein E. und weisst 's net*, vgl. *dumm 1. „Was mir ein E. spricht, Das fühl' ich nicht* HoAlth.“ Kindervers: *Ich und du, Müllers (Nachbars) Kuh, Müllers E. Der bist du*, verbr. *Was ein E. ist, bleibt ein E.* Reis. 2, 576. *Die Fremde gibt Leute oder Narren, was aber ein E. ist, bleibt* ObAllg./2, 650. *Wer über die Brucke und durch die Stadt rennt und bergauf sprengt, bleibt ein E. bis ans End* 2, 626. *Es tut keiner mehr als er kann, und wer mehr tut, ist ein E.* EhUStad. *Du bist halt ein E. und kannst net geige* GmSpraitb. *Packe dich bei der Nase und sag: Ich habe einen E. gefangen* CrTief. *Es ist ein E. mit Hörnern an mir vorbei gegangen* „wenn jemand ohne zu grüssen vorüber geht“ (o. O.). *Als E. ist er nicht geboren, aber erzogen worden* Mlb. *E. haben lange Ohren, Doch werden sie auch kurz geboren* Rw. *Nicht alle E. haben lange Ohren* Rw. *Dem fehlt zum E. nichts mehr als lange Ohren* Ws. *Wenn man den E. führt (schickt) über den Rhein (Geht, Lauft ein E. ü. d. Rh.), Kommt er als Langohr wieder hein* verbr. *Mancher will den E. verberge und zeigt den Bruder Langohr* Eh. ‚Der E. reckt die Ohren herfür‘ SFrank. *Ein E. schimpft (schilt) den andren Langohr* verbr., vgl. Zehm. 1, 371. Reis. 2, 576. *Wenn zwei E. einander lehren (unterrichten), wird keiner ein Doktor* Es. Rw. Eh. *Mänger Doktor ist ein E. worden, aber noch nie ein E. kein D.* SiBinsd. *Aus einem E. macht man keinen Gelehrten* EhOStad. *Die E. meinen't's, und die Gescheiten wissen't's* Rt./Oan. 1, 137. Ulm/Zehm. 1, 374. *Zwei E., ein Sinn* RbKappel. *Bis sich der E. besinnt, wird der Narr auch gescheid* NkErl. *Ochs zieht Ochs, E. zieht E.* dumme Eltern, dumme Kinder GmWeil. *Wenn man den E. nennt, Kommt er gerufen geschwind (gesprungen oder gerennt* MemDick./Reis. 2, 577) HerNufr. Tü Lustn. *Der ist gescheid bis an den Kopf, und der ist ein E.* Rd. *Ohoi, E., hat einmal ein Stockfisch gesait* (o. O.). *Den E. kennt man auch unter der Löwenhaut* LpReggl. *Baron, zieh den Rock aus, dass man den E. prügle kann* En. *Aus dem Geschwätz gucket der E. heraus* LpDellm. *Wird der E. alt, so wird er grau* TirReutte/Reis. 2, 576. *Dem (Bei dem) luget (gucket, kommt, ist) der E. (oben) heraus (hausse)* EsPloch.) er fängt an gran zu werden Wal. Es. Gor. Ner. Eh. Rd. Sa. Lk. Scherzfrage: *Warum werden die Leute erst gescheid, wenn sie grau sind?* Antw.: *Weil dann der E. drausse ist* EwWöss. NerKerk. *Wann mit 40 Jahren der E. net heraus kommt, nach kommt er nimmer heraus* GmWaldst. *Der ist gescheid: der E. ist hinaus aus dem Kopf* MüEgl. EhSchlecht. *Der E. graut scho im Mutterleib* sagt man bei frühzeitig ergrauendem Haare Rw. LpRoth. *Dem sitzt der E. in der Anke* ist sehr dumm MüSonth. *Wo man den E. krönt, Ist Stadt und Land verhöhnt* Eh. o. O. *Es geit vil E., die nit Martin heisse* ObWinz. Spottname für die Bewohner gewisser Ortschaften: MruGrBottw. LuAsp./Vjh. 1, 450. StHesl. NtNeuff./Meier Sag. 355. Kl. TüWannw. RbObern./Vth. 1, 443. Rw.; vgl. Meier 362. Wo Deuch. — 3. von Gerätschaften, deren Form oder Function mit einem E. verglichen wird. **a.** Holzfang an einer Brücke, Balkenkonstruktion zum Auffangen des Flossholzes. ‚Am Würe, an Redern, an der Stampfmüli und an andern Stucken als an den Eseln‘ Rw. 1443/Gq. 3, 460. ‚Es sige ... an Zübern und an Schmidwerk, als denne die E. und dasselb Geschirre‘ eb. ‚Er hat den E. im Kochen unnd das klein Werdlin wöllen abtreyben, den Essel wollen absegen bey Nacht‘ Ha. XVI/1, 120. ‚1549 ... wurd der Koch[er] also gelingen grosz ... gieng das Wasser über den Underwert unnd fürdt die drey Esell hinweg‘ Wdm./Gq. 6, 378. Vgl. Al. 1, 112. — **b.** = *Assel* I. ‚Oberhalb des Herdes, an der Decke der Küche befestigt (von der Decke herabhängend) befindet sich das *Essum*, eine 4eckige Vorrichtung ähnlich derjenigen, welche man heute noch um die altdeutschen Oefen herum sieht und an der Wasch aufgehängt und getrocknet wird. Am *E.* wurde das Fleisch geräuchert. Formen: *„Assem, Assen, Assel, Esse“* OA. Ws./Albv. 15, 17. Aelter: ‚Assel‘ oder ‚Essel‘, in der Küche und beim Ofen verboten Frk./Vjh. 9, 233. — **c.** *F* Art Stock, den die Weingärtner benützen, um den Butten aufzustellen BrEib. (o. O.). *‚Ih stell aa mein Budde dapfer uff de E. un geh 'm noch‘* Freudenb. 16. — **d.** † krummes Holz, das den Schülern zur Strafe angehängt wurde. ‚So ainer [Schüler] zu Zeiten, es sei in der Lehr oder moribus, was verschult, hat er [Lehrer] im ain krum ungeformts Holz, so der E. genennt worden, angehenkt, welches er nit allain in irem Gemach oder Lernstuben, sonder auch in der Turnitz ... vor jederman antragen‘ Zehr. 3, 5. Vgl. Raun. 1, 8. 12. — 4. *Das Esele verkaufe* Unterhaltungsspiel im Wirtshaus. Es nimmt einer eine Anzahl Münzen und fragt seinen Nachbar: *Was gibst mir für mein E-ein?* Errät es der andere, so heisst's: *Sollst's auch haben!* Dieser zahlt nun einen bestimmten Betrag und nun verkauft dieser den E. NrEng. — 5. Name der Gesellschaft der Geschlechter in Rav. seit 1311, vgl. Heyd Rav. Ges. 9. Hafner 73. Oab. Rav. 127. Bod. 29, 13. ‚Die löbliche Gesellschaft im E.‘ 1484/Chr. 72, 100. — Fl.nn.: *Esel* nach Bazing in Wt. 13mal; *am E., auf den E-en*; *Esel-ast, -au, -äcker* (9mal), *-bach, -beet, -berg, -bronnen, -brunnen, -buch, -fang, -feld, -gärten, -gässlen, -ghau, -grube, -grubäcker, -halde, -hau, -hof, -kopf, -lastacker, -lucken, -mehre, -mühle, -ohr*, ‚zue dem EselPfüell‘ NaAlbensl. 1490/R. 78, *Esel-rain,*

Digitized by Google

-tal, -teich, -wasen, -weg (14mal), *-wiese(n), Esels-äcker, -bach, -berg* (14mal), *-bergbrunnen, -biss, -brunn(en), -brunnen, -burg (-er Weg), -burggasse* (Ulm/Vjh. 7, 202), *-büchle, -dorf, -feld, -furt, -garten, -gasse, -halde(n), -holzle, -klinge, -kopf, -kreuzäcker, -loch, -mad, -mühle, -pfad, -rain, -rücken, -rückhan, -schapfe* (ein Wasserarm, vgl. Magenau Güssenberg 5), *-stall, -stände, -steig(le), -stock, -tritt, -wasen, -weg, -weid(e), -wiese(n), -wiesenweg. Essel-äcker, -berg. Eselisberg. Binden-, Gross-Esel, Grosse Eselsee.* — Fam.N. *Esel.* — Dr. 467. 536. Frisch 1, 232. Adel. 1, 1969. B. 1, 150. Lex. 87. Swz. 1, 514. Els. 1, 73. Str. 32.

Esel-hasche ‿‿ m.: scherzh. für Edelpage. ‚*Und wenn da schau" 's dürkascha Koisars sei" E. wärascht*' Sail. 191; wohl nur geleg. Bildung. — Esel-hlut *-uə-* n.: E. macht tapfer und gibt die Sprache wieder Buck VGl. 44. Vgl. Swz. 5, 222. Al. 10, 178. — † Esel-dienst m.: ‚Knecht-' oder ‚E.' war die Pflicht des Wasserschöpfens auf der Burg HlbStett., ohne Schaden der Herrschaft, so lang noch kein Röhrenbrunnen da war, vor 1535, vgl. Knapp G. B. 144. Wjb. 1899, 1, 28. — Esel-dingeler m.: Spitzname der Leute von BlEgg.

Eselei ‿‿, Plur. -e" f.: Dummheit, wohl allgem. *E-en machen* u. ä. — B. 1, 150. Lex. 87.

* **Eselei"s-g"schirr** n.: Kindergeschirr, welches die Hafenweiber am Palmsonntag feil haben RavWeing./Vth. 2, 77; nach dem Palmesel. — * Eselei"s-schell" f.: rundes Festbrot, mit eingekerbtem Viereck auf der Oberrinde, das alle Kirchensänger bekommen UrbMarkd./Aus Schw. 2, 182. — Eseleinsschuh s. *Eselsschuh.*

†*R* **Esel-fuchserin** f.: Name einer Gauunerin XVIII/Schäffer Beschr. 41.

† **Esel-fütlerer** m.: Schimpfwort. ‚Du alter tanhausischer Eselfûtrer' 1521/Schade Sat. 2, 120.

Esel-geist m.: Name eines Geistes, der die Leute irre führt ObWaldm./Oab. 328. — Esel-har *-ō-* n.: E. verursacht Blähungen Buck VGl. 49. — Esel-haut f.: in der RA.: *Der mei"t er häb' 's gross" und klei"" Hexe"werk los und handelt mit Eselhäut"* ist eingebildet (e. O.).

Esell" f.: wie nhd. ‚*Esellin*', ‚*Eslin* asina' Aue. 1512/Dr. 468.

esel-mässig Adj.: sehr gross, schwer. ‚Im wer mer gût, ob ein esel messiger Mûlstein würde umbgeben umb sein Hals' Me. 9, 41/Biu. 1, 157: ‚mola asinaria'. Mod. bezeugt e. O., gewiss übtr.; vgl. Gaylen 105. — Esel-melker *-ē-* m.: Spitzname der Leute von BlMacht.

Esels-bank f.: Bank, auf welcher träge oder dumme Schüler zur Strafe sitzen müssen, Schulspr. (wo?) Vgl. *Eselsstul.* — Esels-bretz" *-ē-* f.: = *Palmbretze* (s. d.) LkAichst./Reis. 2, 111; nach dem Palmesel. — † Esels-brief m.: Statuten der Gesellschaft ‚zum Esel' in Rav. 1397/Oab. 127. Vgl. *Esel 5.* — Esels-distel f.: die Distelart Onopordon Acanthium Martens 302. Gramm. 2, 355; ob populär? — esels-dumm Adj. Adv.: sehr dumm, allgem.; vgl. *dumm.* — Esels-fleiss m.: grosser Fleiss. ‚Weil dieser Aufsatz ... schönen Stil, E., klare Auseinandersetzung ... hat' Schill. 1787/Jos. 1, 429. — Esel(s)-fresser m.: Spitzname der Leute von CrRech./Al. 14, 62; von NtNeuff./Meier Sag. 355, von letzteren, weil sie bei einer Belagerung in der Not ihren Esel aufzehrten. S. a. Oab. Mo. 136. Vgl. Gh. 3, 1151. Sch.O. 358. — Esels-furz, Plur. -fürz" m.: in der RA.: einen dummen oder niederträchtigen Menschen *so"t ma" mit Eselsfürz" vergrabe"* Her Pfäff. Ulm/Zehm. 1, 370. Vgl. Els. 1, 146. — Esels-futter *-uə-* n.: Futter für Esel. *Auf Eselsarbeit folgt oft E.* (o. O.). — Esels-geduld ‿‿ f.: wie nhd., allgem. *Mit dem muss man E. haben* u. ä. — esel(s)-grau — Laut s. *grau* — Adj.: grau wie ein Esel. ‚*Bis er sul heirotha ka, ischt ear eselsgroo*' Epple 50. *Da möcht' ma" e. werde"* Ausruf der Verwunderung SaBioch. Wslng. Ein schlechter Kaffee ist *e"" e-e Brüh'* HenPfäff. Vgl. Dr. 467. Els. 1, 265. — Esel(s)-heuker m.: Spitzname der Leute von SaMoosh.; sie haben einen Esel den Kirchturm hinaufgezogen, einen Büschel Gras zu fressen Vth. 1, 453. — Esels-hüle f.: Wassertümpel für Esel; die Leute von BlBerm. heissen *von der E.*/Al. 13, 181. — Esels-kircher m.: Spitzname der Leute von TeErisk.; Entstellung von ‚Erisk-". — Esels-kepf m.: Dummkepf, allgem. ‚Wen, E., wen?' Schill. Räuh. 5, 1. Auch Fl.N. — † Esel(s)-kukumer ‿‿‿ f.: ‚Eselsgurke'. ‚Wilder Cucumer oder Eselscucumer' LFuchs 268. ‚Eselcucumer, Hundscûrbis, Cucumis anguinus, Cucumer Asininus' Wins. — Esels-metzger m.: Spitzname eines Bürgers von Rb., der einen wundertätigen Palmesel gekauft hatte Aus Schw. 2, 71. — Esels-milch f.: wie nhd. ‚*Doo sott mer mi joo in der E. verdämpfa, wenn ih deam U"fug koa" Widerpart thua" könnt*' Neffl. Org. 187. — Esel(s)-or — Laut s. *Or* — n.: 1 eigentl., wie nhd. ‚Das im wuechs bald ein Eselor, Darumb dass man erkennet in' HvSachs. 230. ‚Doch deutet einer dem andern ein Eselsohr' Schill. 2, 341. ‚Deutet der superklugen Gerechtigkeit hinterruks Eselsohren' Räuh. 2, 3. — 2. Einbiegung der Seite eines Heftes, Buches, wohl allgem. — 3. die Gartenblume Lathyrus latifolius Martens 142. — 4. Spitzname der Leute von NtNeuff. Rw. LnElt./Al. 7, 68. Rbu.Al. 326. Vgl. Schöpf 482. Swz. 1, 414. Els. 1, 63. — † Esels-pferd n.: Maulesel. ‚Hatt er sich uff einem EselsPferdt aus der Statt ... begeben' Krafft 74. — † Esels-schuh, Eseleins-schuh m.: in der Zchn. wie ‚Kinderschuh" Bezeichnung für die Jahre der Unreife, Backfischjahre. ‚Het ... ein Bulschaft ..., war nit usser dem Geschlecht deren, so noch zum Theil die Eseles Schuech antragen, sonder der robustiern und deren, so auch sonst den listigen und vilgeliehten Buller kunden betriegen' Zchn. 2, 304. ‚Aber hernach do name sl lr Muetter ... wider zu lren Gewalt; dann demnach sie die Eselsschuch domals noch sollte antragen, wie Apt G. von RavWeing. gesagt ..., de liess man ... dem Herzogen das Zusehen' 3, 342. ‚Als er sie ... lang genug umhher geschlept und sie die Eselesschuhin gar zertretten' 3, 528. ‚Die het der Knecht ... in die Kunkelstuben gefürt ... dardurch manichmal den jungen Dochtern, auch etwann zu denen Zeiten, da sie noch die Eselsschuch antragen, der Pfiffis genemmen wurt' 4, 108. — Esels-seich m.: Esels-Urin. ‚*Esels Seich* lotium' Aue. 1512/Dr. 468. — Esel(s)-stul *-uə-* m.: ‚*'s letzscht Oat in hauer Schuel Hoisst ma" da" Eselschtuel*' Sail. 16. ‚*D' Kinder sollet jetzt in d' Schual! (Ma sezt's g'wiss auf dean Eselsstuahl)*' Epple 73. Vgl. *-bank.* (Anders Toul. 172, vgl. Swz. 1, 517.) — Esels-stupfer m.: Spitzname für die Soldaten des Grena-

Digitized by Google

dier-Reg. 119 in St., nach einer Episode vom März 1848. — **Esels-trompeter** m.: dummer Mensch GsWies. Speziell dummer Knabe „Wt.“ — **Esels-trn(c)he** f.: Truhe, welche zwischen zwei hinter einander hergehenden Eseln (oder Pferden) aufgehängt wurde. ‚Nach Absterben . . . Kaisers Maximiliani sein etlicho Eselstruchen mit eiteln Briefen . . . gefunden worden, die er allweg mit anderm Plundern imo hat lassen nachfuren‘ Zchr. 1, 504. ‚1 Truhe, 1 Eselstruhe‘ RwZimm. 1552/Fürst.M. 1, 533. ‚Ein Raiss oder Eselstruch‘ Arc. XVI/Chr. 397, 192. Vgl. B. 1, 660. — **Esels-verdrncker** m.: Spitzname der Leute von NaBös. — **Esels-wicke** f.: Esparsette, „Onobrychis“ sativa Tü./Pritzel-Jessen. — *F* **Esels-wurst** f.: spöttisch für eine grosse Wurstart Oab. Mo. 137. — † **Esels-zirk** m.: Eselsmist. ‚Nimb ein newen Hafen, fülle den halb mit Eselzürch‘ Seuter.

Esel-tuch n.: Tuch aus Eselshaaren? ‚Sollen . . . ze Lone geben . . . von ainem Eseltüch zwein Schilling Haller‘ Rw. 1418/Gq. 3, 358. ‚Si soltint tragen . . . Rok und Kutten von Esel Tuoh‘ Tnetz 4938.

* **ê-slder** -ī- ⌐ Adv.: seitdem, seither RavHorg.

R **Eskedille**, **Exgedülli** m.: Soldat, Krämersprache Killertal/Kluge Rotw. 1, 435.

esleⁿ schw.: angestrengt arbeiten, mit dem Nebenbegriff des Planlosen, Gedankenlosen HerPfäff. Sa Ringg., wohl verbreiteter. ‚*Was muss ih esla 's ganz Joohr*‘ Neffl. 186; vgl. 429. — Vgl. *ochsen*. Adel. 1, 1970. Swz. 1, 521.

Espan m. (n.): Platz, der zur Viehweide dient; sehr häufig. 1. Aeltere Zeugnisse. Schreibungen: Meist ‚Espan‘. Nebenform ‚Espann‘: ‚Das E. infangen, usslassen‘ die Gemeindeweide aufthun, zuschliessen Wolsny. ‚Gen Althaimer E.‘ Rd. 1332/Lichtschl. 13. ‚An **daz** E.‘ eb. 1343/eb. 15. ‚An Schlierenbacher E.‘ Bi. 1376/Vjh. N. F. 6, 59. ‚Wie es umb **das** E. stand‘ Aul. 1417. „Betreffs eines E. . . . wird entschieden, dass dieser Almende sei“ Immenstaad 1428/Fürst. 6, 259. ‚Also sollen sy solches hinfur zuo alnem E. haben und nach irem Willen nutzen und niessen, doch wär, das sy denselben E. in kunftig Zyten zu ainer Wiss verlihen oder bannen wollten‘ Aul. 1453. „In Fronwäldern, auf Landstrassen und auf gemainem E.“ Salem 1464/Fürst. 6, 175. „Den Espan und das Gärtlein . . . soll Claus Spik einzäunen und nutzen, der übrige Teil des E. aber soll ein E. bleiben, wollen ihn die Messkircher bannen, so sollen sie ihn verzäunen, damit C. Sp s Vieh in ihm nicht schaden könne“ 1492/eb. 7, 37. ‚Mit . . . Bomgarten, Prülen, Infangen, E., Aeckern, Egerden‘ Aul. 1498. ‚**Aufs** E.‘ NerGoldb. 1575/Wsth. 6, 272. ‚Oespan‘; ‚Uf dem Oe.‘ Tü. 1340/Pf.Urk. 224. „Dürfen mit ihren Zugvieh über den ‚Oe.‘ . . . einen Triebweg haben, doch darin nicht ‚halten‘“ Hz. 1499/Fürst. 7, 331. ‚Stosst uff den Oe.‘ SaMeng. 1521/Vjh. 4, 99. ‚Ehespann‘ Wt. XVII/Chr. 107, 326. ‚Eyspan‘ Zabergäu 1472/Zorn. 4, 326. ‚Espen‘ in Composs., wie hzt. ‚Espinloch‘ Ho Bitt. ‚An Espilohers Stige‘, ‚an Espiloher Weg‘, ‚an Espeller Staige‘ SigmThalh./Al. 8, 197. ‚Espach‘ (s. u.): ‚Also kamen sy . . . zu Büchdorf auf dem E. zusamen‘ Bkr. 254. ‚Wegen des gemeinen E.‘ Aul. 1550. ‚Biss in Rosnanwer E.‘ SigmHabsth. XVII/MrHz. 11, 43. ‚Auf des [?] beeden Espachen‘ Ael. 1617. ‚Bei Ausstheilung des E.‘ eb. ‚Eschbach‘ Bi. XVI. ‚Oespach‘: ‚An des Tänlers Oe.‘ Salem 1471/Fürst. 7, 57. ‚Der Ayschbach‘ HerGültst. XVIII/Chr. 278c, 595. — 2. Mod. geleg. noch Appell.; in der Gs. Zeitung 1905, Nr. 63 ist ‚mein Aispen‘ (m.) ausgeschrieben. Meist aber Ortsname. Heutige ONN.: *Espau* (z. B. in Bi. der Festplatz, wo am Palmsonntag und Ostermontag mit den Ostereiern gespielt wird, daher dort geradezu *heut ist der Aispe*ⁿ), *-tor* in Wolsny (auch *Espertor*) führt auf den städtischen Vergnügungsplatz; *Espen*, *-äcker*, *-brüunele*, *-berg*, *-buckel*, *-bühl*, *-halde*, *-hau*, *-hof*, *-holz*, *-lau*, *-laub*, *-lauch*, *-loch*, *-lok*, *-lohe*, *-löcher*, *-rain*, *-tal*, *-tobel*, *-wald*, *-weiler*; *Espe*, *-feld*; *Aespe*; *Espele*, *Espeleu*, *Espeleusäcker*, *Espelenlehleu*, *Espelberg*; *Esper*, *-bühl*, *-sklinge*, *-lenstheil* (doch s. *Esper*); *Espesäcker*; *Eispeu (oberer, unter, im)*; *Aispen*, *-loch*, *-platz*, *Aispe*; *Aeuspanuen*, *Aisp.*, *Eisp.*; *Einspann* (Teil von EhOepf., Oab. 2, 195); *Aispel*, *Aispele*; *Eisper*, *-luck*; *Espach*, *Esbach* (der Weiler *E.*, OA. Ws., „erst in neuerer Zeit auf einem Weidebezirk der ‚Malerschaft‘ entstanden“ Kr. Wt. 3, 844), *Ehespach*, *Essbach*, *Eschbach*, *Espach-äcker*, *-brunnen*, *-feld*, *-halde*, *-hof*, *-holz*, *-lache*, *-mühle*, *-ried*, *-wald*, *-weg*, *-weiher*, *-weiler*, *-wiesen*, *Eschbachäcker*; *Espich*, *Espig*; *Aisbach*, *Aischbach*, *Aischpach*, *Aispach*, *-acker*. Soweit die Aussprache dieser Namen bekannt ist, lauten sie: *aešpə* mit den Nebenformen *aešpl*, *ǎ̊ešpl*, *aespər* im Mittelland bis ob. Neck., ob. Don., Schussenquelle, Iller, Fils; *ē̊špr* OA. Ws.; *ę̄əšpə-brę̄uəlę* EwWöss. — Von den Formen auf *-ach* gehören verschiedene, die nur *-ə* gesprochen werden, ganz bestimmt hieher, wie mehrere der angeg. Beispiele zeigen können; andere, mit gespr. *-ch*, einen Bach bezeichnend, sind als *Eschbach*, s. d., bzw. *Aischbach* (*Aisch* Bd. 1, 181) zu fassen. — Unser Wort ist in ältern Urkk. noch häufiger Appell., jetzt als ON. für verschiedene moderne Kulturarten: Aecker, Wiesen, Wälder, sogar (s. o.) menschliche Wohnorte. Es ist ganz oberdeutsch: schwäb., schwz., bair., fränk. bis ins Hennebergische. Allgemein war früher die Erkl. < *Esch* + *Bann*, auch Gn. 1, 1157 vorgetragen, Lex. 1, 720. Nachtr. 170 als *ezzischban*; zur Unterstützung dieser Etym. diente bes. die Erklärung aus dem Hennebergischen Dma. 4, 460 (Swz. 4, 1278 wiederholt): „trockene Wiesen, die im Dreifelderverband [*Esch*] liegen und meist von Feldern ganz eingeschlossen sind, daher 8 Jahre hinter einander nur einmal gemäht und dann nach der Ernte des Winter- oder Sommerbaus, sowie im dritten Jahre (nämlich in der Brache, wo man sie gar nicht mäht) durchaus als Hutrasen benutzt werden. Wäre diese Einrichtung (der *Bann*) nicht, so würde das Weidevieh am Getreide Schaden thun“. Aber diese Erkl. passt mindestens nicht überall hin. Aus mehreren oben angef. Stellen geht hervor, dass der E. nicht gebannt, d. h. einer bestimmten Ordnung unterworfen war; auch fällt auf, dass das Genus gerade in den ältesten Quellen Ntr., erst etwas später, wie jetzt, Masc. ist. Auch stimmt die Lautform nicht zu *Esch*: bennob. mit *s*, nicht *š*, schwz. mehrmals mit *ē*; am allerwenigsten aber schwäbisch. Schon Buck, MrHz. 6, 95 hat gesehen, dass die *ae* nicht zu *Esch* passen. Ein *ae* kann bei uns nur auf ahd. mhd. *ê*, *æ*, *ou* oder *egi* > *ei* zurückgehen, aber die oberschw. *ē̊*, ellw. *ę̄ə* passen nur zu *ê* oder *æ*, und die geogr. Verteilung der *ae-*, *ē̊-*, *ę̄ə-* entspricht der Ggr. § 29, Karte 10 gegebenen Topographie dieser Laute für altes *ê* und *æ*. Gegen *æ* würde das durchgängige *e* im Schwz. sprechen, das auch in unsern ältesten Urkk. herrscht. Aber weder mit *ê* noch mit *æ* ist eine brauchbare Etym. zu geben. Bucks **ésban* ist ein Unding, denn „*ésen* speisen“ hat vielmehr *æ* (s. *ásen*), was nur in der Baar mit *ê* zusammenfallen würde.

Digitized by Google

Ueberhaupt ist lautgeschichtlich zwar *æs, æz, æsch*, aber nicht *ès, êz, êsch* möglich, Braune Ahd. Gr. § 43. 45. Altes *æs* würde auf *æsen* vastare führen; aber *ê*! Wenn das Wort altes *ê* hat, so wird man zunächst *ê* + *sp* . . . . abteilen. Eine befriedigende Erklärung ist aber so nicht zu finden; denn mit *spannen* (Alev. 10, 471) ist nichts zu machen, die betr. Schreibungen offenbar nur volksetymologisch, ausserdem haben fremde MAA. (s. a. o.) *-s-*, nicht *-ê-*, wie es im Anlaut heissen müsste. Veit denkt an ahd. *êht* „Eigentum", auch hier bleiben Rätsel, bes. sachlich. — Halt. 414. B. 1, 161. Schm. 171. Oab. Rt. 8, 242.

Espe, espen s. *Aspe, aspen.*

Espel s. *Nespel.*

Esper *ę̆špər* („*ę̆*- RdEmerf.") m.: das Futterkraut Onobrychis sativa. Allgem. schwäb. Vgl. Buck VGl. 5. ‚E.' Hlb. 1749 gebaut/Wjb. 1899, 1, 32. — Gekürzt aus Esparsette (Fem.), was in gewählterer Sprache daneben üblich. Der Anbau ist nicht sehr alt. Die volle und die gekürzte Form sind auch schwz. (1, 571; die gekürzte im N. und NO., an uns angrenzend) und ele. (1, 80). Jh. 1890, 296.

Esper-wisᵉ f.: „Aus den Esparsettefeldern der Alb werden durch allmähliches Vergrasen die sog. *E-n*, welche je nach Ertrag nach einer kleineren oder grösseren Reihe von Jahren wieder zum Umbruch kommen" Oab. Rt. 1, 216.

ess-bar Adj.: wie nhd.; doch wohl nur gebildet. S. a. *essig.*

Ess-bᵉ**steck** n.: wie nhd., = *Besteck 1.*

† **Esse** I f.: wie nhd., Schmiedeesse. ‚Also das nieman . . . dheinen Burger in dieselben [Schmiede-] Zunfft nit me nemen . . . sol denn der aigen Ess und Bälg hat und sich mit der Ess began und das Handtwerck tryben wil' RwRb. 139. ‚Der Stauffer floch auch aus der Ess, Die Landsknecht musten ziehen' 1534/Rchr. 166. ‚Schmid-, Schlosser- und Goldschmid-Oess' Wt. 1655/R. 13, 182. ‚Gefährliche Bachöfen, Feuerstätten und Oessen' eb. Mod. *Herd*, bezw. *Kamin.* — Dr. 468. 536. Schöpf 109.

Esse II *ę̆sę̆* ᵉ n.: Wohlbefinden, salus. ‚Unsre . . . Stipendium zue Tü. inn beständigem E. erhalten nund ferner propagirt werden möchte' Wt. 1641/R. 11, 2, 134. ‚Die Familie der Edelleuth von Bodmann schon in E. gewessen' Pflumm./Chr. 168, 117. Mod. *Er ist in sei*ᵉ*m E.* „in seinem Element" verbr. ‚Wolle man ihm Gelegenheit geben, abends die Lichter fleissig zu putzen, so werde er ganz in seinem E. sein' HKurz 10, 15. — Substant. lat. *esse*, vielleicht später combiniert mit franz. *à son aise.* — Dr. 468. Sws. 1, 153.

Essel s. *Nessel.*

esseᵉ *ę̆*-, *ę̆ə*- (*ə*-, *ja*-, *ä*- Ggr. § 20, Karte 3. Oab. Bal. 136. Veit 3, 78; *jęə*- RtUnd. HerBreit. Tc Frid. Buck. LkWald.; *ję̆*- SaVöllk.; *ä*- RtEh. BalLautl. EnOepf.); Praes. Ind. 1. Sing. *i*ᶜʰ *iss*ᵉ *(ess*ᵉ*)* (3. Sing. *g*ᵉ*isst* Reis. 2, 261); Imper. *iss (ess)*; Praet. Conj. *äss*ᵉ *ę̆*-, vgl. Reis. 2, 548; Part. g*esse*ⁿ: wie nhd., „essen". ‚Des Morgens, so man e. sol, Da kam der Pfaff' Kaufr. 146. ‚Ain Layenbriester pracht mit im gen U. ain Zessenmacherin oder Undermagt' Wsh. XVI/Bkr. 174. ‚Ward ain Kind geporen, das het zwen Köppf, . . . un[d] ans [„ass"] yeglichs Habt besunder' AugChr. 1, 291. ‚Anssent nichtz' 4, 99. Part. alt ‚g(e)essen'. ‚Geessen' Hlb. 1525. ‚Ich hett geren gessen' AugChr. 2, 106; vgl. 4, 174. 5, 15. ‚Man hett geessen' 2, 108; vgl. 4, 94. 129. 142. 154. 174. 185. 210. 334. 401. 5, 11. 14. 49. 101. 146. Vgl. Zfdw. 1, 299. — Mit pass. Bedeutung des Part. Praes.: ‚Essende Pfand' verpfändetes Vieh. ‚Sind es aber e. Pf., die sol man ouch vertadingen . . . und solliche Pfand mag man . . . in sinem Hus stan laussen' Ho. XIV/Pf.Urk. 261. ‚Essenthe Pfandt. Zu den selbichen hott er nit lenger Zill zu lösen dan nber Nacht' MgAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 449. ‚Ross, Küh oder ander e. Pf.' Wt. 1567/R. 4, 318. „*Essenpfänder* durften über 3 Tag nicht aufgehalten werden" Aug. 1647/Aug. 147. ‚Essende Ding' Esswaren. ‚Profant, Fueternng und essend Ding' 1525/Zfs. 9, 41. ‚Theten nit fast grossen Schaden dan mit essenden Dingen und mit der Fuetrung' Wsh. XVI/Bkr. 198. ‚All ander Ding von e-en Dingen was teuer' AugChr. 2, 147; vgl. 111. 115. 154. 219. ‚Grosser Mangel in e-en Dingen als Flesch' 4, 98. ‚Biren, Zwifel und ander e. Ding' 5, 77. ‚Der Listikait wir trieben mit essendt Ding und Wein, wir stalen' Rem 6. ‚Speiss, Tranckh, ander essend Ding' Fiz. 62. Aehnlich: ‚Essende und trinkende Speis zu holen' Fronsp. ‚Kain . . . Zell von essendem mer zů geben' AugChr. 5, 223. ‚Wie man all essend Speis von U. dahin fuort' 5, 77. ‚Habern, Wein, Bier und essende Speyssen' Schwab. 1597/Zfs. 28, 220. ‚Mir abendts mein essente Speyss zugetragen' Krafft 175. Vgl. *essen(d)ig, essig, esserig 1.* ‚*Abentmal e.* obsonare' Aug. 1512. Altenst./Dr. 469. ‚*Ruwelichen* e. accumbere' Aug. 1512/eb. ‚Ain Insel mit wildem Folck . . . und ist von Kreitter und von Wurtzen' Aug Chr. 4, 445. ‚Lassen in wol sein, e. fast von Milch, Fladen und süssem Ding' SFrank. — Aelter auch von Tieren, jetzt *fressen.* ‚Er lat ouch sin Pherit . . . e.' SwSp.Ldr. 202. ‚Vor dem Hund, daz er die Spys nit ässe uff dem Tisch' Steinh. Aes. 60. ‚[Der Wolf] sprach zuo der Stuot . . . ich würde dyn Fülhin e.' 215 (und so oft). ‚Wenn das Pferd den Wolfszan hat, mag es nit wol e.' Seuter (der immer ‚e.' für „fressen" hat). ‚Im [dem Vich] zů essen zegeben. Die Bauren . . . haben . . . miessen das Stro dem Fich schneiden, damit es etzwas zů e. hab' AugChr. 4, 30. ‚Fogel is oder stirb' PfullHeil. 1549/Fürst.M. 1, 464. ‚Dorft nit vil Rathschlagens; es biess, „compelle intrare, Vogel iss oder sturb"' Zchr. 1, 271. ‚Von ainem Jerling, der ainen Wintter geessen haut' Wt. 1579/R. 12, 428. ‚Wann das Gewild isset' Hainh. 1617/Qs. 6, 295. ‚Umb sich e.' von einem Geschwür Mlb. XVI/Hbphys. 44. Hieher auch „*Man kann alles e., was einen nicht isst* AltWt." Noch jetzt *e.*, nicht *fr.*, von den Bienen RnErt./Vth. 1, 126. — Mod. *z*ᵉ *Mittag, z*ᵉ *Nacht* e.; dafür auch einfach *e.*, z. B. *Ma*ⁿ *ka*ⁿ*n jetzt* e.; vgl. Neffl. 213. *Z*ᵉ *Morge*ⁿ *e.* BalEb. *Kaffee e.* BalOstd. *Gut z*ᵉ *Nacht g'esse*ⁿ *Ist halb z*ᵉ *Morge*ⁿ *g'esse*ⁿ EhOepf. *Ha*ᵇ*nt ihr (d*ᵉ*r Supp*ᵉ o. O.; *scho*ⁿ *z*ᵉ *Mittag* BalEb. SaEb. Ws.) *g'esse*ⁿ? Gruss, Anrede an jeden Begegnenden nach dem Essen; Antw.: *Gottlob!* Bal./Oab. 148. SaEb. Heubrig; *Gott Lob und Dank, ihr au*ᶜʰ? BalEb. SaHaid; *Ja, ja!* BalThailf. *Esset au*ᶜʰ *bald z*ᵉ *Mittag!* Gruss Eh. Bl. Sa.; wenn man noch nicht gegessen hat: *Nei*ⁿ, *i*ᶜʰ *(mir) hau*ⁿ*s no*ᶜʰ *gut. (Gang*ᵉ *und) Iss mit!* Bl Schmiech. WsMich. *Esset gern!* gesegnete Mahlzeit! LkWalt. *Esset gern z' untern* RavOberz. *Esset und trinket und sind gern da!* WsMich. „*Gut*ᵉ *Nacht, schlafen Sie wohl, E. Sie Kohl, Trinken Sie Bier, Gedenken Sie's mir* EhRott." *Z*ᵉ *esse*ⁿ*d trage*ⁿ das Essen aufs Feld bringen. *Z*ᵉ *e. schneide*ⁿ so viel Ge-

Digitized by Google

treide ernten, dass man das Jahr über keins zu kaufen braucht BaLOstd. — RAA.: *Man isst überall* auch in der Fremde Rd. *Wo ma^n isst, darf ma^n h^ina^ngehe^n, wo mu^n aber Geld zählt oder Rat schlägt, soll ma^n wegbleibe^n* SrBinsd. *Selber e. (g^esse^n* BiAlh.) *macht fett (feisst*, vgl. Reis. 2, 577) allgem., vgl. Schm. 629. Zfhm. 6, 246; mit Zusatz: — *und selber denke^n g^scheid (klug)* SrDürbh. WsReutbe; — *wie selber bete^n heilig* o. O. *Der ist z^u faul zum E.* So spr. 745. *Wie einer isst, so schafft (arbeitet) er* allgem., vgl. So spr. 276. Oab. Ew. 198. Reis. 2, 577. *Wer will e., muss au^ch schaffe^n* RwDeissl. *Wer schnell isst, schafft au^ch schnell* SaJettk. *Wer nit schafft, soll nit e.* (o. O.). *Wer nix zum E. ist, ist au^ch nix zum Schaffe^n* ObAllg./Reis. 2, 577. *Viel e. ist kei^ne Kunst, aber viel schaffe^n* Ew Schwabsb. *Du bist gern, wo's scho^n g^schaffet ist, aber no^ch ^nit g^esse^n* HoFeld. *Des sind die rechte^n Leut^, die 's beim Schaffe^n friert und die beim E. schwitze^nt* Ak. *E. dass ma^n schwitzt, und sch., dass ma^n friert* Eh. *Der ist krank wie e^in Huhn: Brav e. und nix tun* Cw. *Nach d^em E. hat scho^n mancher Faule 's Schaffe^n vergesse^n* GmOBettr. *Du kannst nix a^s wa^dli^ch* [schnell] *e. und g^mach gau^n (und d^ie Leut^ verzürne^n und Gott beleidige^n)* Verweis an faule Kinder WgIsn. *Wer lang isst, lebt lang* verbr., vgl. *tischen. Des sind die rechte^n, die älleweil sage^nt, sie esse^nt nix* Ulm/Zfhm. 6, 246. Wenn man etwas Essbares auf dem Wege findet, soll man es nicht allein essen; wenn es aber 3 Personen mit einander essen, schadet's nichts HdGing. Wenn man isst, soll man nicht ein Kind zusehen lassen, ohne ihm auch davon zu geben, sonst wird es gefrässig CrTief. Scherzfrage: *In welchem Monat isst man am wenigsten?* Antw.: *Im Febr.*, verbr. *Was hast g^esse^n?* Antw.: *Kribskram und Dreck drin* RdBetz. *Wenig e. und wenig reden hat noch niemand weh getan* MdStupp. *D^as Maul hat ma^n zum rede^n, zum E. tät ^s au^ch e^in Schnabel* Kpt Berw./Reis. 2, 618. *Lichtmess* [2. Febr.] *Bei Tag ess^* verbr. *Wer nicht kommt zur rechten Zeit, Der muss e. was übrig bleibt*, verbr., vgl. So spr. 1092; mit Zusatz: — (*und an der Tür steht g^schrieben:* Reis. 2, 577) *morge^n isst (kocht) ma^n wieder* GsBöhm. UBöhr. EhMoosb. *Iss^st de^n Nutze^n, Iss au^ch de^n Butze^n* Ws./D.A. 6, 72. *Iss was du magst, und leide was du musst* KlAich. *Esset was ihr habt, und denket was ihr wollt* RbSeebr. *Die g^essene^n Schnitte^n sind die z^widerste^n* schuldig gebliebene Lebensmittel OAllg./Reis. 2, 631. *Wer nix ist zum E. und zum Bete^n, ist für Gott und Welt nix* SonthOberstd./eb. 2, 577. *Ess kalt, Wirst alt* RnDiet. *Was einer brockt, muss er au^ch e.* WsSennh. *Man isst nicht so heiss als man anrichtet* NtTisch. GoEisl. An etwas *Urdrätz e.* bis zum Ekel von etwas e. HlnFrank. *Ueber Danks e.* zu viel, s. *Dank 3. Ueber Willen e.* Bi. *„Mit der linken Hand beim E. warten* SaIloh.", = ? *E. ohne Schnupftabak ist wie eine Vesper ohne Magnificat* Ho. *E. und Trinke^n hält (hebt) Leib und Seel^ z^sammen^* wohl allgem., vgl. So spr. 738. Zfhm. 1, 369. Reis. 2, 577. Hauser 29. Zfdm. 1906, 30. *Bei dem schlägt au^ch d^as E. und Tr. a^n* Ulm/Zfdm. 1906, 181. Hausinschrift: „Trink und iss, Gott nicht vergiss" HoMühr. *Was g^esse^n und ^trunke^n ist, des ist verzehrt* „hin ist hin" Mo./Vjh. 12, 72. *Ma^n muss e., so lang ma^n beisse^n ka^nn; wenn ma^n keine Zäh^ne me^hr hat, ist 's Trinke^n gut* RwNenfr. *D^as E. ist d^ie Hauptsack^ (der Meister), d^as Tr. ist nix, sait ma^n ältemal* RwDeissl. Well. *Vom net e. und net tr. kriegt ma^n kein^n so e^in^n Ranze^n* Ulm/Zfdm. 1906, 180. *Mit de^n Gä^s^n ka^nn ma^n tr., aber net mit ihn^n e.* EsPfauh. *Ma^n ka^nn net me^hr tu^n als g^nug e. und tr.* Ulm/Zfdm. 1906, 30. *Beim E. und Tr. ist der net links* Tü. Ulm/eb. 31. *So lang einer trinkt, kann er ^nit e.* EhGrundsh. *Viel tr. ist mir au^ch lieber als wenig e.* EhAltbierl. *Zum E. ist's recht, zum Tr. wär's z^u dick* „nicht ganz passend" EwWöss. *Fett e. kann i^ch nit, aber Schmalz tr.* LrDiet. *E., tr. und karte^n Bringt ein^n um Felder und Garte^n* SrBinsd. *„Aufs E. und Tr. halt^ i^ch viel, herentgege^n möcht^ i^ch aber au^ch mei^ne g^hörige Ruh^ habe^n* GsBöhm." — *Hier ist der Brauch wie in Hesse^n, Da hat ma^n grosse Schüssle^n und nie z^u e.* CrGross. *Wo 3 (2) e., ässe^nt au^ch 4 (3)* SrBinsd. OnWinz. *Wer si^ch net satt isst, der schleckt si^ch au^ch net satt* WaIlloh. *Der isst wie e^in (wie 2, 3, 4) Drescher* allgem., s. *Drescher*; — *wie e^in Holzhacker* Reis. 2, 667; — *Holzmacher* SaEb. LkTannh.; — *Flözer* HoBier.; — *Aegster* [Elster] EnGranh. *Wer will mit e., muss auch mit dreschen* Ulm. Vgl. „[Die Welt] wil mit im [Christen] e. und herrschen, aber nicht mit im tröschen und wäschen" SFrank. *Wenn du weillst lang leben und sein gesund, So iss wie e^in^ Katz' und trink wie ein Hund* Mrb. *Der isst wie e^in Spatz, und der isst bis er g^nug hat* Rd. Ws. Lk. *Der isst nicht mehr als ein Spatz* so lange bis er satt ist RavWeing. *Der isst wie ein ausgehungerter (ausgehohlter) Spatz* EwSchwabsb.; — *„so viel als e^in G^sparn* [Spatz] Rb." : wenig. *E^in Nagier und e^in Hund ka^nn all^ Stund^n e.* SonTh Hindel./Reis. 2, 600. *Der isst, dass ihm d^ie Ohre^n wackle^n* CrWest., — *knappe^n* TuFrid. Ein Heisshungriger *isst den Pfaffen mitsamt der Kutte* Schm. 622. Aug 90. *Der mag* [kann] *e., als* [ob] *er kein^n Bode^n hätt^* BaLEb. Wenn einer nach der Mahlzeit noch einmal isst, ist er der Katze einen Pfennig schuldig BiMas. *Der isst, was andre gespieen haben* WzWäsch. *Da hätte^nt 7 Schweizer z^u e.* SaEb. — *Mit de^n (grosse^n) Herre^n ist ^nit gut Kirsche^n e.* wie nhd., verbr.: mit Zusatz: — *sie werfe^n ei^nem d^ie Stiel^ ins G^sicht* EsBerkh. Nzb Demm. EhLant BiAufh. WsEggm. WoAmtz. o. O. *Wir ha^bent no^ch kei^n Viertel Salz mit e^nander g^essen* zu einem Aufdringlichen LkSeihr. *Den musst erst lobe^n, wenn du e^in^n Scheffel Salz mit ihm g^esseu hast* RbHirrl. *Du hast noch kein Fass Salz mit ihm gegessen* Ws./MrUlm 4, 31. *Der isst kei^ne Salzschelb^ mit dem* es entleidet ihm schon vorher Ws./D.A. 6, 44. *I^ch hab^ 30 Jahr^ mit ihm Suppe^n g^esse^n* bin sehr vertraut mit ihm Oab. Cr. 127. *Mit gegessen, mit gehenkt* RwDeissl. *Der Ebe^ne und der U^ebe^ne hä^bent mit e^nand^r e^in^n Laib g^esse^n*, s. *eben A 1. Du kannst mit den Heiligen in der Kirche zu Mittag e.* Rav. Wer zu spät kommt u. ä., *kann mit de^n G^malte^n e.* bekommt so wenig als die Bilder an der Wand, bezeugt aus den Oaä. Tü. Rw. Eh. Bi. Ws. Sa. Wo., vgl. D.A. 6, 32. MrUlm 2, 23. Zfhm. 6, 246. *An der*

Digitized by Google

Freundschaft hat man nicht gegessen LrDiet. — *Man meint, der ess' nur am Freitag* (*Karfreitag* OrWald.; *alle Woche ei'mal* Gm.), *und da net g'nug* GsBöhm. EnAlthierl. *Der sieht aus, a's tät' 'r 's ganz' Jahr nie e. a's am Karfreitag, und da sollt' 'r faste'* Egl. 218. *Der sieht aus, als ob er 's Tags nur 3 Suppe' äss'* SaEh. *Man meint, der ess' u'g'schmalze'* sieht kraftlos aus GsBöhm. *Wenn man d' Eier am Karfreitag isst, nach sind sie am Ostertag scho' g'esse'* NtBeur. GsBöhm. *Die verspottete'* (*g'spottete'* LrOrs. BiGnt.) *Kräutle'n muss man selber e.* EnAltbierl. Rott. — RAA. mit *Brot e., fremdes Br. e.* s. *Brot 1 c. f* (Bd. 1 Sp. 1442) und 2 (eh. Sp. 1444); s. u. *Brotessen. Brei (schwarzen B.) e.* s. *Brei. Ich hab' mein' Pflicht g'esse'* mein gewöhnliches Quantum. *Es isst kei' Bauer etwas u'g'salze'* (o. ä.), wenn einem beim Essen etwas zu Boden fällt Mlb. Frk. Cr. *G'esse' wär's, wenn's nur auch scho' 'prügelt wär'* sagen die noch vom Essen ruhenden Gm. EhOepf. Bi. Ws. *Wölle' wir vor e., oder schlägst mich vor?* CrGross. *Das Schmalz von der Suppe weg essen* den Vortell für sich behalten RdEmerf. *Esset zu, der Laib ist noch da* sagt man beim Essen einer dünnen Suppe Rs. *Mit der Gabel e. ist ein' Ehr', Mit dem Löffel kriegt man mehr*, vgl. *Ere 3. Ich hab's wie mit Löffel g'esse'* habe es recht satt, vorhr. Frage: *Hast g'esse'?* Antw.: *Ja, mit dem Löffel g'messe'* RwHorg./So spr. 355. *Mit dem grossen Löffel e.* einem grossen Gastmahl beiwohnen Aug. 318. *Der isst mit Adams Gabel* Ulm/Zfdm. 1906, 34: *mit's Vaters G.* BalOstd. *G'woge' und g'messe'* (*G'kauft und g'messe'* Mem./Reis. 2, 577) *Ist bald g'esse'* gekaufte Lebensmittel sind bald aufgezehrt, verhr. *Bis Zimmerleut' g'esse' und g'messe' und g'risse' und gnitze* [?] *ka'nt, ist 's Zeit zum E.* o. O. *Viel Wisse' macht Kopfweh, und viel e. Bauchweh* HlrBonf. *Lieber für d' Leut' nix z' esse'd, als für's Vieh* Ew. *So lang als wir Rotz und Brot g'esse' hä'nt, ist's u's an' noch wohl g'sei'* RdSchwalld. *Dreimal schlecht g'esse' ist ach g'fastet* o. O. *Wer beim E. pfeift, kommt ein' närrisch's Weib über* ScBinsd. *Gut g'sesse' Ist halb g'esse'* Oschw. verhr. *G'esse' Und dazu g'sesse'* o. O. *Hast g'esse'. Bi' auch dabei g'sesse'* RdSchwalld., = ? *Gut 'kochet ist halbe' g'esse'* EhStett. *Wenn's 'kocht ist, nach isst man* u. ä. ScBinsd. HaComb. LrDiet. *Der will scho' wieder e., und* [es] *ist doch noch net 'kocht* ernten, wo er nicht gesät hat NaEbh. Wölth. *Es gat mir wie 's Krant e.* EhDett. *Was man gestern g'esse' hat, macht ein' heut' nit satt* LrBurgr. *Man schätt's vor, ehe man's isst* NtBeur. MöTig. *Mit e. oder laibe'?* darf ich mit euch e., oder wollt ihr mir etwas übrig lassen? Frage des Eintretenden Dos. Ws. WgAmtz. *Man muss e. und vergessen* Rw. RavGornh. Reis. 2, 577. — *Des isst einer allein' und guckt noch nach mehr* NdEngelsbr. *Der isst mit ihm selber* kocht für sich allein (o. O.). Dagegen *das Allein'-e.* Diät eines angehend menstruierenden Mädchens, oder die Menstruation selbst Allo./B. 1, 161. *Sie hat ihr soll E. schon gehabt* UrAlb. ‚Die Menstruation wird das besonder E. genannt' 1809/Wunderlich Sulz 50. Vgl. Höfl. 115. — *Wir e. 'bachene Heuleitere'* abweisende Antwort Rs Schwalld. *Ich dank', ich hau' Milch g'esse'* wenn man einen Trunk nusschlagen will HoBierl. *Besser, wir e. die Milch statt die Kuh und die Traube' statt de' Weinstock* o. O. Kaffee wird *geessen* Rn./Oan. 1, 172. Bal. (s. o.). SaGünzk.; wohl weil mit dem Löffel genossen. — Scherzhaft: *Ich hab' scho' manche Nacht nix g'esse' und manche' Tag nix g'schlafe'* CrTief. *Wirst auch de' Tag n'g'schlafe' und die Nacht n'g'esse' sei' könne'* n. ä. RdSchwalld. HpZang. — Vgl. zu den meisten dieser RAA. *fressen.* — Dr. 468. 536. Halt. 414. Sch.O. 359. Frisch 1, 233. Adel. 1, 1072. B. 1, 161. Schöpf 109. 495. Lex. 87. Swz. 1, 523. Els. 1, 74. Schmidt Els. 92. Str. 32.

Esse', Plnr. -ner Bopp 72. Gayler 54; Demin. Esse'le'n n.: „das Essen". 1. die Tätigkeit des Essens, reiner subst. Inf., s. das Verbum *essen.* — 2. Mahlzeit, und zwar bes. das Mittags- oder Abendessen. ‚Daz sie ... zuo dem Tisch möchten schowen und daz E. bewaren' Steinh. Aes. 60. *Zum E. gehen, läuten, rufen* (*lären, haren*). *Vor, nach dem E.* Aelter im Gen.: ‚Het man mit im iht ze reden, man fünd in nach Ezzens da niden wol' Aug. 1367/Zfs. 4, 222. ‚Nanch E-s' HvSachs. 201 (a. L.). ‚Ueber Essens' EvGünzb. 1, 109 (vgl. Zfdw. 4, 80). ‚Am Dornstag nach Essens' AugChr. 2, 271. ‚In die Zech nach Essens giht der Pfarrer Käss' Eh. 1550/Vjh. 10, 194. ‚Nach E-s hub man zwey Fenster nusz in der Stuben' Widm./Gq. 6, 267. ‚Nach E-s zogen wir ... durch ein ... gebürgig Landt' Schickh. H. 117. ‚Das ich ... zu dem Morgenessen erfordert und nach E-s verhört worden bin' Schertlin/Herr. 60; vgl. Zfdw. 4, 79. *Am, beim E.* „Das Kloster [soll gehen] ... dem Bebauer 4 Simri Haber ‚ze Hilf an dem E.'" Es. 1372/Gq. 7, 118. — *Des ist mir ein' g'funde'n's E.* Lrch/Reis. 2, 674. *Des E. hebt (battet) von 11 Uhr bis Mittag* Ulm. *Ein' Esse'le'n* gute Speise „Schwab." *Der hat sei' E. net verdient* u. ä. *Es ist ein' schlecht's E. um ein' Teller und ein' Tischlache'* RwHorg./So spr. 132; — *um ein' Tischtuch* SaHaid/eb. 133. Oab. Ew. 198: das T. ist dabei Nebensache. *Muss ist ein' hart's E.* Es. *Du verstehst alte Wort', wenn man zum E. schreit* NtBeur. *Wie springe't die Bettellent', wenn man zum E. schreit* SaEh. *Wenn's E. n'zeitig kommt, kommt's lieber z' bald als z' spät* GsBöhm. *Mit dem 'kochten E. ist gut umgan'* HoBierl. GmLeinz. *Walt's Gott nach dem E., Mancher hat's gar vergesse'* UlmAlh.; — *Dem Schaffe' darf man 'et verg.* eb. *Nach dem E. sollst du stehn Oder 1000 Schritt' (weit) gehn* verhr.: Post cenam stabis vel passus mille meabis. *Vor dem E. bin ich faul, Nach dem E. häng' ich das Maul* NtBeur. o. O. *Nach dem E. ist gut bete', hat der Fuchs g'sait* EsPfauh. LrOrs. *Man kann nilles, nur net vor'm Bache' in den Ofe' und nach dem E. an den Tisch* Tü./Zfdm. 1906, 35. *Zwei Köchinne' verbreune't das E.* TirRentte/Reis. 2, 606. *Auf ein' g'wiss' E. ist gut warte'* TüRenq. *Wer net zum E. kommt, der kommt nuch net zum Schaffe'* Bi. *Wer* [am 1. Sonntag der Fastenzeit] *abends z' spät zum E. kommt, bringt im Sommer sei' Hen z' spät heim* TirTannh./Alpenv. 29, 160. *Vom E. stehen* keinen Appetit haben Oab. Kö. 145. *Viel E., viel Krankheite'* EhStett. Einem *in's E. sitzen* am Hochzeitsmahl teilnehmen Oschw., „teilweise Nsenw."/Aus Schw. 2, 250. *Einen beim E. behalten* strafen

Digitized by Google

HdGing.; *übers E. b.* ist mir als Schlussdruck für den Arrest nach 12 Uhr bekannt. ‚Die Herren könnten mich beim E. behalten, und ich würde aus lauter Komödie gerädert' Schill. Fiesko 2, 9. ‚Weiss er, dass ich ihn beim E. behalten und ... processieren könnte' HKraz 6, 136. S. a. *Fressen, Fraß.* — 3. † einzelner Gang bei der Mahlzeit. Syn. *G., Tracht 3, Richte.* ‚Voigende E. sind uff Sontag zu Nacht für die Fürsten geben worden' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 149. ‚Ain gutt E. Visch zu geben' BeBiet. 1522/R. 269. 2—4 ‚E.' sind bei Hochzeitsgelagen gestattet 1532/Aug. 147. ‚5 E.' bei Hochzeiten MoWeik. 1558/WFa. 8, 44. „Ein Nachtessen mit 26 Gängen nebst 19 ‚Ess' zum Konfekt" Hohenl. XVI/Vjh. 11, 136. ‚Ein zimlich Mahl ... doch nit uber vier E. geben' Messk. c. 1583/Fürst. M. 2, 394. ‚Ess sollen ... yber jede Malzeit nicht meir dan acht E. gegeben werden' BeBönn. 1599/R. 463. ‚Wie vil man E. auf ein ieden Gang ... in der Ritterstuben geben soll' Wt. 1603/Sattl. H. 5 B. 151. Auch im Demin.: ‚Aungefärlich ain Essely Visch oder Kreps' LrBaust. 1525/Zfs. 10, 239. ‚Hergebracht hat man auch, dass die, welche also fischen, etwan ein Esselen verkaufen, dürfen aber kein Gewerbe daraus machen' Be. 1601/Brein. 141. ‚Ein Esselin Gebachnes, Gebratenes, Visch und Vögel' St. 1661/Wjb. 1903, 1, 107. — B. 1, 161. Schöpf 109. Lex. 87. Swz. 1, 525.

Esse"-haner m.: *Bauer 2*, Fuhrmann, der in besonders dazu eingerichtetem Wagen, s. *Essenwagen*, den Arbeitern das Essen bringt Filder. Vgl. *-träger.*

† **essendig** Adj.: essbar. ‚Waz essendiger Sach ist, ez sien Hünr, Kese, Aiger, Smalts' Ulm XIV/Gq. 8, 64; vgl. 164. 188. ‚H. v. T. sol ouch werden, was von essidigem Ding in des T.s seligen Huse' 1459/MHou. 882. ‚Wa er ... in ... nitt bezahien kan, sonder giht Ime darfür e-e Pfandt ... Soll er dass e. Pfandt, wass dasselbig es sey, Rinder, Küeen oder Keiber ... diss Orts treyhen' Bl. 1552/R. 327. ‚Von Speisen oder essendichen Dingen' Zchr. 2, 165. ‚Das Brott und alles essendigs' 2, 537. ‚Nichts e-es noch unessendiges ... zu kaufen' Ulm XVI/Schm. 171. S. a. *essenig, essig, esserig; essend* s. unter *essen.*

essenig Adj.: essbar. ‚Die Stipendiaten sollen nichts Essenigs vom Tisch mitnehmen' Brens K.O. 344; vgl. R. 11, 2, 104. Mod.: wohlschmeckend Hea Pfäff. Frk./WFr. 6, 402. Dafür *geessenig* Oschw./Schm. 171, z. B. *g-'s Brot.* S. a. *ess(end)ig, esserig.*

Esse"(s)-zeit f.: wie nhd. ‚Ich main, es wer wol EssensZytt' HvSachs. 126. Vgl. Zfdw. 4, 80.

Esse"-träger m., -l" f.: wer auswärts arbeitenden Leuten ihr Essen in einem Korbe bringt; wohl allgem. Vgl. *-bauer.* — Dr. 469. Els. 2, 745.

Esse"-wage" m.: Wagen des *Essenbauers* (s. d.).

Esse"-zaine f.: Korb mit dem *Essen 2.* ‚*D Jeussazoina bringt der Bua*' Buck Bag. 173.

Esser m.: wie nhd. ‚*Eyn unrein E.* lurco' Aug. 1512/Dr. 469. *E'n schlechter E., der "it no" e'n paar Bisse" ᵇna'bringt* ob.Allg./Reis. 2, 577. S. a. *Fresser.* — Swz. 1, 528. Els. 1, 75.

esserig Adj.: 1. † essbar. ‚Das er uns was e-e Speiss kauffe' Aman. 769. ‚Alles e-e, so sie haben können bekommen, ist hin' Ulm 1635/Zfs. 3, 222. ‚Etwas e-es' Es. XVII/Zfdk. 1, 448. Vgl. *ess(en)(d)ig.* — 2. *Es ist mir net* e. ich habe keine Lust zum Essen. Vgl. *esserisch.*

esserisch Adj.: = *esserig 2.* ‚*Mir isch es net e., ath Ih ihna mei" Hearz ausg'leart hau"*' Neffl. 309: ich habe keine Essiust.

Essete *-ede* f.: was auf einmal gegessen werden kann Gayler 34. — Wie *Tragete* etc. Vgl. Swz. 1, 529.

Ess-gärtle" n.: Gemüsgarten am Haus SchdBaiereck.

Ess-glock" f.: Glocke die zum Essen ruft.

Essich *ēslχ (-ēχ); -ēg* GmStrassd. BalErl.; *-ē (-i)* RwGeissl. TuFrid. und südl. der Don., vgl. Buck VGl. 34; *-it* TuTross.; *-ēy* GrDenfst.; *nēsē* LrSiess. m.: Essig. ‚Essig. Das dieser sein Wesen auss ersawertem Wein eriangt, ist menigliich bekannt' Wirs. Arzn. 685. ‚Der Wein, so umb Bal. wächst, würdt offt saur genüg, darvonn redt mann also: zue Tü. der Tischwein, Rn. der Vischwein, zue Bal. und Ho. der Essich' Woller. 1600/TüMh 201, 349. Wird mit Wasser gemischt bei Fieber gegeben; Mittel gegen Dickwerden, aber dann Schwindsucht erzeugend Buck VGl. 34. Wenn man E. anmachen will (das soll im Sternbild des Löwen geschehen GozHatt.), so muss man in den Essigkrug auch die 3 bösesten Weiber (3 alte W. OrBanmerl.) des Ortes bringen, d. h. ihre Namen dabei nennen OrBaum. CaTief. GorHatt. Cn. Wer in der Karfreitagsnacht um 12 Uhr *unberafflet* (s. *berafflen 2*) Wasser in den E. tut, bekommt einen guten E. NtBeur. Ein böses Weib *tut man in E.* „verhr." *Wo e'n guter E. ist, ist e'n bös" Weib im Haus* Nk. SchdSchnaith. HerEntr. *Böse Weiber haben den besten E.* verhr. *Wo der E. sauer ist, geit's böse Weiber* GorHatt. *Der hat si" "bessert wie Kohler's Most, und der ist zu E. "worde"* o. O. *G'schenkter E. ist besser als "kaufter Honig* o. O. *Straf" solt sei" wie Salat, Der mehr Oel als E. hat* RuBuch. *Der macht e'n G'sicht, wie wenn er E. g'soffe" (verschluckt) hätt"* verhr., vgl. Zfhm. 4, 178. — Alt *-ich*; Vermischung der Endungen wie so häufig. — Fl.N.: *Essigberg.* Fam.N. *Essig, Essich.* — Dr. 470. B. 1, 181. Lex. 87. Swz. 1, 529. Els. 1, 75. Str. 32.

essich-banze"-saner ,-,-,- Adj.: verstärktes *essichsauer* GorHatt. Vgl. *banzersauer.* — Essichbaum m.: rauher E. Rhus typhinum, glatter E. Rhus glabrum Martens 113: Zierbäume, in Gärten häufig, nicht einheimisch.

† **essichen** schw.: sauer sein. ‚*Essichen* acere i. acidum esse' Altenst./Dr. 470. — Frisch 1, 233. B. 1, 162. Schmidt Els. 92.

Essich-fass n.: wie nhd. Vgl. Dr. 470. Swz. 1, 1049. Els. 1, 146. — Essig-fläsch" *-ē-* f.: Essigflasche, wie nhd.; s. a. *-gutter.* — Essich-g"-schmack m.: wie nhd.; auch Essich-gn m. — Essich-gutter f.: Essigflasche, wohl so verhr. wie das Simplex. Vgl. Kuhn 14. Auch Spitzname eines Mannes in BalFromm. Vgl. Swz. 2, 533. S. a. *-fläsche.* — Essich-hafe" m.: Essigtopf. *Des geit e'n'n Umhang um e'n'n E.* ausweichende Antwort auf die neugierige Frage, was man mache (o. O.); s. a. *Essichkrug 1.* Vgl. Swz. 2, 1012. — † Essich-krant n.: ‚*E.* olus vel herba, quam cum aceto edere soient' NFrischl. Nom./Frisch 1, 233. — Essich-krug *-u-* m., Demin. *-krügle"* *-ü-* n.: 1. wie nhd. ‚Ein wenig Erbis und ein E.' Ha. 1544/Gq. 1, 372. ‚Du bist so lieblich wie ein E.' Aurb. 2, 290. Den Geldsack, den Brotschrank und den E. soll man nie leer lassen Rs Wolf. *E'n Umhängle'n an e'ne Handhebet von e'ne"me" E.* ausweichende Antwort auf die Frage, was

Digitized by Google

man mache St./Hauser 9, vgl. *Essickhafen*. — 2. Demln.: Name der gelben und weissen Wasserrose, Nymphaea lutea und alba Aug./Pritzel-Jessen. NhV. Aug. 19, 21; ihre fast reifen Früchte höhlen die Knaben aus. Syn. *Haarwurz, Schwindelwurz*. — Auch Fl.N. ‚E.' Hlb. 1730/Chr. 528, 93. — Vgl. Dr. 470. B. 1, 161. Swz. 3, 802. Els. 1, 515. — Esslch-kukumer ~~ f.: mit Essig eingemachte Gurke. — Essich-michele[n]: Hausname in TüPfrond. — Esslch-mutter -*uə*- f.: wie nhd., Bodensatz des Essigfasses, zum Anmachen neuen Essigs verwendet; allgem. — essich-sauer Adj.: *e-er Wein*; vgl. Zehm. 4. 181; *e-e Milch* MöHunders./Al.Spr. 161. Vgl. Dr. 470. Els. 2, 372. S. s. *essichbanzensauer*. — † Esslch-syrup m.: ‚E. ... Den ersten nennen sie Syrupum acetosum simplicem ... Den andren EssigSyrup nennen die Artzet Syrupum acetosum compositum oder Acetosum cum radicibus' Wirs. Arzn. 296.

essig Adj.: essbar. Zu *ässig 1* sei hier nachgetragen: ‚E-e Speis' SchwabmMickh./Aug. 407. Mod. *essige Sachen* Esswaren Beck VGl. 25. Einer schwangeren Frau soll man keine Bitte um *etwas essiges* abschlagen, sonst bekommt das Kind keine Nase oder einen Wolfsrachen eb. 18. Syn. *essen(d)ig, esserig 1, essbar*.

† **Ess-käst**ᵉ f.: wie nhd., zahme Kastanie. ‚2 ß Essceesten' Ulm 1489/Zfstw. 37, 839. Vgl. Els. 1, 477. — † Ess-kern(en) m.: ‚Gersten, gestampft Esskeren, Schönmel, behrin Mel' CrAnh. 1525/Jaoer Cas. 80: ‚Keren' muss *Kernen*, Dinkel sein; warum ‚Ess-', viell. weil nicht zu Brot bestimmt? — † Ess-korn n.: Getreide. ‚Hab ym geben Esskorn und darzu Gelt gelyben' Aul. 1509. — † Ess-laube f.: Speisesaal. *Esszimmer*. ‚Und er zeigt euch ein grosse E-en bestreut, und do beralt es uns' Mc. 14, 15/Bib. 1, 177. ‚Wo ist dy Esslauben, das ich esse daz Ostern' Luc. 22, 11/1, 311 in den Aug. Ausgg. von 1487ff., für älteres ‚Müshaus'. Vgl. Dr. 469. Adel. 1, 1975.

Esslingen *ęslęŋ(ə)* ~(~): alte Reichsstadt am Neckar, seit 1802 württ. Mittelalterl. Masse: 160 ‚Eichmass', 213 ‚Schenkmass' = 1 Esslinger Eimer XV/Aug. 147. ‚Ein Esslinger Scheffel Roggen ist zu Be. 12 Simri 1 Achtteil' 1445/Brein. 114. ‚Besigheimer Fuder ist 48 Besigheimer Mass weiter ... dann das Esslinger Fuder' 1555/eb. 123. — Wortspiel: ‚Da fieng sie der Happetit von Darmstadt und Es. an zu reiten, satzten sich derwegen ordenlich zu Tisch' bei Fischart Garg. Kap. 26, cit. bei Köhler Kl. Schr. 3, 616. — *Das ist geschehen zwischen E. und Pfingsten* (*wo der gross*ᵉ *Wind geht* NtNenff.; *und ich bin hinter e*ⁱⁿᵉ*m*ᵉ *Sack voll Wasser g'stande*ⁿ *und hab*ᵉ *mir e*ⁱⁿᵉ*r*ᵉ*n Schneeball*ᵉ *herfür* ᵛ*zündet* LpSeiss.) verbr. Antwort auf neugierige Fragen oder zur Datierung einer erlogenen Geschichte, vgl. Hauser St. 18. — Die Bewohner von Es. führen den Uebernamen *Zwibel*.

Ess-löffel -*ę̄*- m.: wie nhd. — Ess-nägele[n] -*ę̄*- n.: 1. Gewürznelke TeTross. — 2. spanischer Flieder, Syringe EhDett. — Beides auch Swz. 4. 693.

† **Ess-recht** n.: Feuergerechtigkeit. ‚Oessrecht' Rav. XIVf./Hafner. Zu *Esse* 1.

† **Ess-ring** m.: ‚3 Tischleuchter. 1 E.' GerNess. 1619/WFr. 9, 393: als Messinggeschirr genannt, gewiss der Ring (*Pfannenknecht 2*), auf den die heiss vom Herd kommende Pfanne auf den Esstisch gestellt wurde. — † Ess-sack m.: Speisebehälter. ‚*Essack* escale' Aug. 1512/Dr. 469. — † Esssau, Essschwein s. *Aessau*. Zu *-schwein* vgl. R. 338. — Ess-schüssel f.: Speiseschüssel. ‚7 kupferne Essschüsseln' GerNess. 1619/WFr. 9, 393. — Ess-silber n.: Silbergeschirr. ‚Ain Werckh ... darauff ist gestanden ain E. und darinn ain DattlenBom' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 150. ‚10 E., 11 Deller, 9 Leffel' HechZoll. 1512/MfHz. 21, 117. ‚Desgleichen zwelf grosser E.' Rehr. 43. ‚Sylbergeschürr, alls ... ainhundert EssSylber, fünftzig DeckhSylber' Wt. 1592/R. 2, 240. — Ess-teller m.: ‚19 E.' GerNess. 1619/WFr. 9, 393. — Ess-tisch m.: wie nhd. Vgl. Dr. 469. — †*R* Ess-wadel m.: Verbrechername Aug. XIV/Zfs. 4, 165. — Ess-zettel m.: ‚Hofcosten und Liferung, Esszedeln und dergleichen' Wt. 1514/R. 2, 48: wohl Zettel mit Anweisung auf Reichung einer Mahlzeit. Vgl. *Fresszettel*. — Ess-zimmer n.: wie nhd.; unserer ländlichen und bürgerlichen Wohnung fehlend, also nicht pop. — Ess-zinn n.: Zinngeschirr. ‚40 EssZinn gross und klein' GerNess. 1619/WFr. 9, 393. Viell. noch gebraucht.

Est usw. s. *Nest*.

est (ehest) s. *e C*.

E-stand — Laute s. *E* — m.: Ehestand, wie nhd. *Ich wünsch*ᵉ *Glück zum E.* Hochzeitswunsch. *Der E. ist e*ⁱⁿ *Wehstand*, auch einfach *E.*, *Wehstand* wohl allgem., vgl. Reis. 2, 573. *Der E. ist e*ⁱⁿ *Zottl*ᵉⁱⁿ ‚schleppt immer etwas nach sich' RwHorg., vgl. So spr. 122. *Der E. ist e*ⁱⁿᵉ *Prozessio*ⁿ, *wo allel 's Kreuz vora*ⁿ *gat* Reis. 2, 573. *Der E. und der Rührkübel* [Butterfass] *ist* ᵛ*it für alle Leut*ᵉ *notwendig* TirReutte/eb. *Der E. ist e*ⁱⁿ *Vogelhaus* (*Hüh*ⁿ*ergatter* ObWinz., *Henne*ⁿ*gatter* BalErlah.), *wer drauss*ᵉⁿ *ist, will drin sei*ⁿ (*pickt h*ⁱ*nei*ⁿ BalErl.), *und wer drin ist, möchl wieder drauss*ᵉⁿ *sei*ⁿ (*pickt h*ᵉ*raus* BalErl.); *ist e*ⁱⁿ *kurios*ᵉ *Vogelhaus* Allg./Reis. 2, 573. ObWinz. BalErl. *'s heisst im E.* ᵛ*il alleweil: Mulle, Mulle, 's heissl au*ᶜʰ*: Kulz, Kulz* BiAlh. *Wer sich in E. begibt, muss in e*ⁱⁿᵉⁿ *saure*ⁿ *Apfel beisse*ⁿ EsPfunh. *Du wärest au*ᶜʰ *leichter in e*ⁱⁿᵉⁿ *Haufe*ⁿ *Kuhdreck* ᵛ*trete*ⁿ, *als in E.* Bi.

† **E-steuer** f.: Aussteuer, Heiratsgut. ‚Von Bürgschafft und umb Eestewer' RwRs. 106. ‚Sol ... unserm Oeheym ... zů der genanten Frówlin E. zů Hyratgůt und zů rechter Ee und Haymstůr geben zway tusent Guldin rinischer' 1481/Fürst. 4, 490. ‚Ehesteuer' Aussteuer der Braut Hlb. 1541/Stat. 25. — † E-steuergut n.: dass. ‚So sölte dise ... Mähelschaft des Eestůr Gůts, Wydemme und Morgengab kain Tail bynden, sonder ouch hyn, tod und ab sin' 1481/Fürst. 4, 492. — Halt. 261. Sch O. 282. Adel. 1, 1647. (Swz. 1, 7.) Schmidt Els. 93.

† **Estrich** *ę̄*- m.: 1. steinerner oder gestampfter Fussboden. ‚Wa aber die Greber in gesetzten Esterich verwirket sind, die Esterich und die Stalne sol man im aufgewinnen' Es. 1344/Gq. 4, 395. ‚Stehet noch ein Theil von einem Pflaster wie ein Herdt oder Oestrich' Wdm./eb. 6, 125. ‚Daz der Ursprunge ... des selben Brunnens ... mit gůten Muran under dem Estrich der ... Cappellekirchen ... gebuwen ist' Es. 1408/7, 453. ‚Satzt in inn Thům auf den Esterich ... Man satzt die Pare auf den Esterich' AugChr. 3, 225. ‚Ain Grebtuns ... auf dem E. for der Czwelf-

Digitized by Google

botten Altar' 3, 390; vgl. 392. ‚Auff dem Esterich in der Kirchen' 4, 342. ‚Da lless er machen ... ain gewelbte Kuchen, als mit geschlagen E.' 5, 305. ‚In kleinen Gebäuen mag man wol Esterich von Leimen schlagen' Wt. 1655/R. 13, 179. ‚Ueber einen mit Ziegeln gepflasterten E.' HKurz 2, 78; vgl. 88. ‚Mit einem schmalen ziegelgepflasterten E., der zugleich die Küche in sich fasste' 8, 64. Beschütteter, festgestampfter, geebneter Fussboden Schm. 171. Mod. nicht mehr bezeugt. — 2. Auskehricht. ‚Wän sü offt den Tempel fürwet und den E. und das Gemülle hinuss trug' „Leg.*/Schm. 394; vgl. Aug. 187. — Mhd. *esterich*, nach spätlat. *astricus* „Pflaster". Schill. 11, 193 braucht wie andere seiner Zeit, vgl. Adel. 1, 455, das Wort als Ntr. — Fl.N. *Esterich*. — Dr. 470. 536. B. 1, 169. Schöpf 110. Swz. 1, 579. Schmidt Els. 92

et s. *echt* und s. *nicht*.

Etail s. *Detail*.

Etascher ē̆dāšēr ‹‹ f., bes. Demin. Etascherle[in] n.: kleines, elegantes, mehr der Zierde dienendes Wandgestell; verbr. Altärchen in der Zimmerecke LnWeildSt. — Frz. *étagère*.

etes- (alt) s. *etlich*, *etwar*.

Etikett: alt = Einlasskarte, -zettel. ‚Dass heut ... 100 oder mer Hackenschützen ... für Cn. sind kommen, derowegen ... mich für gut angesehen ... zu vernemen, was ir Beger und ob die Patenten oder Dickhett auf Cn. hetten' CvWt. 1548/Oab. Cn. 436. — Mod. ē̆dīgēt ‹‹ n.: aufgeklebter, beschriebener oder bedruckter Zettel an Waren, Büchern udgl. — Franz. *étiquette*; engl. *ticket* hat den älteren Sinn bewahrt.

† **E-tisch** m.: Tisch, auf dem nach Recht und Herkommen Nahrungsmittel feilgehalten wurden. ‚Man sol auh wizzen, daz chein Becke mit veilem Brote niedert sol stan wan uf den Etischen oben unde nieden in der Stat' AugSt. 197. ‚Uff den Etischen' Aug. 1480/Dr. 526. — Sch.O. 360. B. 1, 5.

etlich ē̆-; *-lī̆χ (-lē̆χ)* n. v. Ob. Bal. Mü. Ulm, sw. v. Ner. Ew. Kü., *-lē̆ (-lī)* s. und 5. davon, *-tīg (-lē̆g)* zerstreut, *-lē̆y* im nw. Ries. Ggr. Karte 21; etzlich (s. u.) Pron.: irgend ein, mancher, lat. aliquis. 1. † alt im Sing. und Plur., häufiger Sing. ‚Swan Chint verwaisent ... und der Chinde etlichez ze sinen Tagen niht chomen ist' AugSt. 141. ‚Er mug danne fürgeziehen, daz er etlich Reht an der Want hab' 149. ‚Daz wir diser Artikel etzlichen wandelten' Houenl. 1334/Ub. 2, 359. ‚Wer auch, das ettlichs under in, es sel Fraw oder Man, in Kranckhait fiel' Ulm 1346/Ub. 2, 293. ‚Daz sie etlichen Weg fünden, wie daz sie ... uff ainander redelichen butin' Es. 1371/Gq. 7, 103. ‚Do beliben ezlich der Schiff' Peet./Rem 130. ‚Etstlich Knecht, so ich noch by mir hab' VnSachs. 1525/Zfs. 7, 308. ‚Etlich minder oder mer ongefarlich' Aug. 1528/eb. 28, 61. ‚Ettlicher Paur ward 2 oder 3mal beschetzt' AugChr. 5, 239. ‚So überkam etlicher erst gross Schedeu' 271. ‚Nam etlicher ain gelbe Kappen' Wsh. XVI/Bkr. 182. ‚Es must sich auch etlicher ... hindannach mit Gelt zuc inen kaufen' Kpt. XVI/eb. 379; vgl. 257. ‚Hett ettlichen nichtzit den ain Tüch oder Leilach umb sich geschlagen' 329. ‚Ezlichen Churfursten gedreuet' 1554/CvWt. 3, 17. ‚1551 gaben die von Maydenburg mit ettlicheio Gedinng ir Statt' Gq. 6, 346. ‚Hab mit S. etlich fil Gelt gewonnen' Rem 31. ‚Etlich vil Jahr davor' Gab. 1621/Chr. 72, 20. ‚Weinreben ... auff etliche viel Schrit von einem Baume zu dem andern ... gezogen' Schickh. II. 80. — 2. mod. nur im Plur. *Etlich Bäum*[e], *Küh*[e]; aber *etliche (-ē̆) Kinder*; *etliche zwanzig, dreissig* etwas über 20, 30 (so wenigstens in BalOstd. unterschieden). Auch umgestellt: *Stucker e.* einige Stücke; *e*[in] *Stuck e.*, *e*[in] *Hemd e-e* einige Hemden. So schon alt: ‚Ein Tag etlich' Gau. XVII/Chr. 589, 291. *E. mal* Aug. 264. — Mhd. *eteltch*, *eteslich*. Die Form mit *-ts-* ist stets Nebenform, mod. nur bei Gebildeten und mit scherzhaft-archaist. Klang. Zu der unflectierten Pluralform vgl. *all*. — Dr. 470. 536. Adel. 1, 1976. Schöpf 110. Swz. 1, 580. Els. 1, 82

R **Etsch** m.?: Kreuzer, rotw. Pfulld. 1820/Kluge Rotw. 1, 342 (vgl. 1, 319). Vgl. die beiden ff.

† **Etsch-kreuzer** m.: Tiroler Münze, in den Münzstätten an der Etsch, Verona und Meran geschlagen. ‚Ain Etschkrutzer fur drithalben Pfening' Wt. 1475/Binder-Ebner 35. „Der rhein. Gulden wird [1475] vorläufig tarifiert zu ... 67 E-n" Gunter 38. ‚Ainen Oetschkreützer oder 7 Haller unserer Statt Werung' Aug. 1476/Zfs. 21, 133. ‚63 guter alter OetschCrutzer fur 1 Guldin' Wt. 1509/Binder-Ebner 54. S. a. das folg. — B. 1, 178. 1390. Schöpf 111. Swz. 3, 944.

† **Etsch-vierer** m.: kleine Tiroler Münze. ‚Das Müntzwerck [Hall bei Innsbruck] ist ... mit dem Wasser angerichtet, ... das des Tags ... vil tausend E. mögen gehrägt werden' Schickh. H. 281; nach der Anm. war 1 *Etschkreuzer*, s. d., = 5 *E.* — Swz. 1, 924.

† **Etsch-wein** m.: Tiroler Wein; „in den Aug. Chroniken und Akten sehr oft" Aug. 147. ‚Zwo grosze Kannen E-s und zwelf Semmelwek' Aug. XVI/eb. 385. Vgl. B. 1, 178. Schöpf 135. Syn. *Wälschwein*.

ett s. *echt* und s. *nicht*.

Etten Plur.: 1. „Weidengeflechte an Flüssen, um das Wasser zu dämmen oder seinem Laufe eine andere Richtung zu geben; *E. schlagen* ein solches Geflecht machen Ulm*/Schm. 155. — 2. *„Etten, äta* Diäten, die einem Aufseher beim Ufer- und Wasserbau für ausserordentliche Leistungen bezahlt wurden Ulm*/eb. — 1 wird zu *Etter* gehören; 2 möchte Schm. von *Diäten* (*Di-* als Artikel gefasst, vgl. *Diarrhöe* > *Arrē* u. ä.) ableiten; nach seiner sachl. Angabe wird es doch wohl mit 1 (wenn auch nur irrtüml.) identisch empfunden worden sein. In das kleine Ulmer Idiotikon Oab. 1, 439 ist weder 1 noch 2 aufgenommen, also †.

Etter ē̆-; ē̆-, ē̆ə-, *ja-*, *ə-* usw., Ggr. § 20, Karte 3 m.: 1. Zaun, Umzäunung im allgem. ‚Daz Gräbln ussfüren mit zwain E-n bis fur dez K. Gärtlin' Rw. 1394/Gq. 7, 351. „Den T. ... der ... in seiner Herrschaft einen Acker ‚in ainen E. gezogen', bestraft" UebSalem 1419/Fbast. 6, 174. ‚Ain Hofstatt hinder Gäbell Hus in E-n' SigmBeur. XV/Al. 8, 205. ‚Zwyschen dem Gartten soll man uit anderst zeünen, dann uit E-n unverdeckt' (aber gegen die Strasse mit verdeckten Zäunen) Hlb. 1541/Stat. 63. *„Aeter* geflochtener Zaun" hs. e. 1800. Mod. bezeugt ob.Allg. OAllg./Reis. 2, 697; aber wohl auch weiter nördlich. — 2. der früher das Dorf umgebende Zaun; Grenze zwischen Wohnort (Dorf, Stadt) und Feldflur. Syn. *Bann 2a*; *Dorfetter*. ‚In Schwau. ist nichts gebräuchlichers als das Wort *Ettern*. Allwo ... zu wissen ist, dass ob wohl die Dörffer mit keinen Mauren verwahret, iedoch derselben Hauser mit ihren ... Gärten und ... Gütern von den gemeinen offnen Feld-Gütern durch Zäun unterschieden und rings um das

Digitized by Google

Dorff herum eingefangen; welchen Einfang und was innerhalb demselben begriffen ist, man in Schwab. einen E. heisst, also was die Ring-Mauren in einer Stadt, das ist der E. in einem Dorff, und was ausser dem Dorff ist, nemlich Felder, VichWaid, Holtz und dergleichen, das heisst ausser E." Heider/Halt. 415. „Territorium civitatis dicitur *E.* Es haben grosse und kleine Reichs-Stätt, ausserhalb ihres zugegebnen E-s, Graf-, Herrschaften, Dörffer etc. an sich gebracht" eb. ‚*Etter* fere idem est quod pomoerium, und wird in Schwab. gebraucht pro certo spatio, so weit ein Dorf gehet und die Guter beschlossen seyn; ac opponitur dem Holz und Feld' Besold/Sch.O. 360. ‚Ausser E-s . . . das ist Holtz und Feld' ders./Frisch 1, 234. ‚Infra septa sive *Eter* predictorum bonorum' Wt. 1278/Ub. 8, 97. ‚Ir ligend Gut in der Stat und in den Ettern gelegen' AugSt. 289. ‚Das ze Rw. in dem Ettern oder in dem Baun . . . lyt' RwRb. 138. ‚Die aigenen Lute . . . die in dem Ettern sint gesessen' Her. 1314/Pf.Urk. 92. ‚Mit minem Taile des Kirchensatzes, usserhalp dez Eterz unde inrehalp' Rt. 1335/MHon. 318. ‚Der sölt gauchen bisz zuo dem nähsten Echtern, daz ist ano dem nähsten Dorf' Rt. XIV/Lex. 1, 713. ‚Usserthalb dem Ethern oder inrthalb dem Ethern' 1385/MHon. 721. ‚In unsser Statt und E-n [a. L.: ‚Burghann']' „Stat. Urb. Suev."/Sch.O. 361. „Dass der Abt und seine Amtleute . . . strafen, über fliessende Wunden . . . nur in der Hofstatt und im E. ihres Klosters, auf den Höfen und im E. derselben, ‚die do Münchhoff gewesen seynt oder noch sint'" Pfulld. 1390/Fürst. 6, 172. ‚Wer in den Toren und E-n des Gotzhaus sydelhaft sitzet' Hb. 1400/B. 1, 175. ‚Uff dez . . . Dorfs . . . Felt usserhalb dem E-n' HerGültl. 1405/Vjh. N. F. 5, 369. „In dem ‚Ettern' an B. dem Dorf gelegene Güter" SigmBing. 1409/MfHz. 3, 24. ‚An der Statt und davor in dem E-n' Ulm 1425/Gq. 8, 181. „Die von Ulm. haben in ihren Gerichten . . . in ihren Dorfettern alle Frevel und fliessenden Wunden, ausserhalb der E. aber in ihren Zwingen und Bännen alle Frevel mit Ausnahme der fl. W." 1456/Fürst. 6, 177. ‚Das der Spital zu Ueb. in irn Gerichten mogent haben Bott und Verbott, und mögent ouch in iren Dörfern, E. all Fräflinen, fliessend Wunden wol straffen' Ueb. XV/eb. 6, 392. ‚Usserhalb den E-n zů Holtz und Velde' 1471/7, 56. ‚Bis an den Gatter und E. des Dorfes' Sallossk. 1498. ‚Sollen schwern, in . . . Aug. Stat, E. und Gepiet nit mer zu komen' Aug. 1528/Zvs. 28, 17. ‚Ir ligend Gůt in unser Statt und E-n' AugChr. 2, 404. ‚Dass sie all diser Stat Ether und Gepieten verwisen werden' 4, 190. ‚Schwören, ir Leben lang nit mer darein [in die Stadt] noch derselben E. zů komen' 4, 191. ‚Ausserhalb solches Etters' Aul. 1537. ‚Der hohen Gericht halben sollen die von Zimbern bei den hohen Gerichten und in der Stat Messk. mit sampt den Dorfern R. . . . innerthalb der E. beleiben und ausserthalb E-s der Stat M. . . . Gericht halber nichts zu schaffen haben' Zchr. 2, 139. ‚Der Paum stande in dem Garten ohne Mitel inerhalb E-s des Dorfs' 3, 280. Waldburg, Schloss und Flecken, ‚so viel deren E. und Einfang . . . in sich begriff' Aul. 1587. ‚S. P. wirdet der Statt und E. verwisen' Aug. 1641/B. 1, 175. ‚Dem N. N. wurden der Statt E. und Oberhausen verwisen' eb. ‚In der Stadt und derselben Oetter die Ratzen ab den Bäumen thun' eb. ‚Und alle Gericht und Frävel, in dem Dorff und ausserhalb . . . seind der Herrschafft, aussgenommen der Probst hat die Frävel im Ether, so einer ein Messer oder ein Schwerdt zuckht über den andern' Besold/Halt. 414. ‚Uff Hans unnd Hof, wölliches im E. statt' TüBeb. 1711/R. 203. ‚Innerhalb E-s' HKurz 8, 88. Mod., wenigstens schwäb., allgem. ‚*Wäscht beim Brückle voar am Eatter*' Buck Bag. 181. *Innerhalb, ausserhalb Etters.* Vgl. Schm. 155. Baum. Allg. 2, 346. Knapp G. B. 184. Arch. f. siebenb. Landesk. N. F. 27, 587. — 3. was heisst: ‚Wa jemands uber 6 Klafter Holz in E. legte oder Stroschochen darein machte oder lenger Scheiter in Ofen scheubt . . . verboten' Messk. 1583/Fürst.M. 2, 402? — 4. *ẽətr* Deichselgabel Buck; „jenes Stück Holz am Wagen, wodurch das Drehen desselben ermöglicht wird" BiAlb.; „der obere Teil der hintern Achse eines Wagens" EnStett.; *ətr* „die hintere Wagenachse mit einigen befestigten Teilen" EnOepf. S. Anm. — 5. der Raum zwischen den gespreizten Oberschenkeln Buck VGl. 17; Syn. *Grattel, Gritte*[m], *Häusle*[m], *Höfle*[m]. — Mhd. *eter* = 1, auch alts. ags. Für 4 anderswo *wẽətr*; ein Zusammenhang wird wenigstens volksetym. vorhanden sein. Ebenso ist 5 sicher aus 4, bzw. 1. 2. abzuleiten. — Fl.NN.: *Ettersbach, -buch, Etterschen Wald, Etterswald; Etterle.* Fam.N. *Etter.* — Dw 471. Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. B. 1, 174. Schöpf 111. Swz 1, 507. Els 1, 82. Schmidt Els. 95.

† **Etter-gerte** f.: Rute vom Zaun. „Alles Holtz undt Ettergertten' Wt. XVII/Cuq. 103, 93. ‚Ein Fueder Ettergerten 1 fl.' SchwabmMickh. 1770/Aug. 147. ‚Dem Pfarrer ein Fueder Rau- und 1 Fueder E-n' eb. S. u. *Zaungerte.* — Frisch 1, 234. B. 1, 174. Swz 2, 441.

Etter-hag m.: Hag als *Etter*, Zaun, ob. und OAllg./Reis. 2, 697. Vgl. Swz. 2, 1069. — † Etterholz n.: Zaunholz. „2 Fuder Zaunholz (‚Etterholz')" Hlb. 1430/Gq. 5, 262.

„Etterich ẽ- m.? n.?: grosse Menge, hauptsächlich in der Küche gebraucht, z. B. *ein E. Kraut* viel Kr. KtOw." Jetzt gelegnet; s. *gätterig.*

Etter-kreuz n.: Kreuz an der Grenze des Ortsetters. So bei St./Pfaff 33. — Sch O. 361. Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. Els. 1, 536.

Etter-nagel m.: Nagel am *Etter 4*, welcher den hinteren Teil des Wagens mit dem vorderen zusammenhält EnStett. S. a. *Weternagel.*

† **Etter-stein** m.: Grenz-, Markungsstein. ‚Innerhalb den kundtlichen und . . . Etterstainen' 1572/Fürst.M. 2, 185. ‚Bis an den Engelin, alda ein Etterstain steht' Ueb. 1585/eb. 2, 487. Syn. *Bannstein.*

Etter-zaun m.: Grenzzaun der Ortschaft ob. n. OAllg./Reis. 2, 697. Syn. *Bannzaun.* — Dw. 472. Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. B. 2, 1129.

Etter-zehent m.: Zehnte für die innerhalb Etters angebauten Früchte. ‚Kornzehenden, Winzehenden und Etterzehenden' Cons. Tüb./Sch.O. 361. ‚Gross Etterzehend, der kleine Zehend, Obst so in Garten binnen dem Zaun oder Maner wechst, der grosse Zehend ist im Flur, Wein und Korn' Besold/eb. ‚Noval- und Etterzehend' Wt. 1680/B. 1, 175. Der ‚E.' gehört der geistlichen Verwaltung Hess XVIII/Chr. 278f., 1624. — Frisch 1, 234. Adel. 1, 1977. Schmidt Els. 93.

* **Ettich** m.: zehrendes Fieber. „*Der fressig E.* das Fressfieber" Tc.Baar 1787. „Sww."/Schm. 155. — Lat. *hectica.* Dw. 471. Sch O. 360. Frisch 1, 234. B. 1, 174. Swz 1, 599. Els 1, 82. Schmidt Els. 93. Höfl. 115.

Ettlestritt (o. ä.) s. *Attlestritt. Erlentritt.*

Digitized by Google

Ettner s. *Lettner*.

etwa, et-wann (et-wenn), et-wie Adv.: *etwa* „irgendwo“, *etwann* „irgendwann“, *etwie* „irgendwie“ sind schon in den alten Quellen vermischt und in mod. MA. lautlich zusammengefallen. Nur altes *etwar* „irgendwohin“ ist noch mit einiger Sicherheit auszuscheiden, s. *etwar*. — A. Form. 1. Anlaut *ę̆-*, *ę̆ə-*, *jə-*, *ə-* im weitaus grössten Teil des schwäh. Gebiets (frk. *ę̆-*), vgl. Ggr. § 20, Karte 3; *ę̆-* im O., von Gm. gegen Baiern, vgl. Schmidt Ries 30. Reis. 2, 542. 696; *ęę-* spor. in Rt. Gamm. Messk. u. ö. (Vermischung mit *eime* < *neizwâ*); ganz vereinzelt *ę̆-* Rallemm. TüDussl. Hag. Kilchh. — 2. Mittelconsonant fast durchweg *-b-*, SW. *-p-*; vereinzelt *-bm-* TüHag. Kilchh. AugMa. 17; ganz isoliert *-dm-* EhMund. (s. a. u.). — 3. Auslaut meist *-ə*; da und dort, bes. im Mittelland, auch *-ət*; *-i* CrTief. Mö. (s. u.). — Alte Formen s. u.; Wilh. v. Zimmern/Hbh. 33, stets ‚etman‘. — B. Gebrauch. 1. local: irgendwo (irgendwohin s. *etwar*). a. alt. Vor Vocal mit erhaltenem *-r*: ‚Das etwarin nit genugsame Erleuterung beschehen‘ Zchr. 2, 225: in irgend etwas. Sonst ‚etwa‘. ‚Ez sturben in den Dorfern wol halbez Folk und ettwa mer dann h. F.‘ AugChr. 1, 66: an manchen Orten. ‚Got ist nindert; dann das etwa ist, das ist in ein Stat eingeschlossen‘ SFrank. ‚Etwa geminnert, etwa gemert‘ AugChr. 1, 355; kann auch zu 2 gezogen werden. — b. mod. Im O. und Centrum allgem.; doch ohne geschlossenes Gebiet, überall mit Formen von *eime* und solchen von *irgendwo* durchsetzt, gegen W. nur bis (incl.) Ru. Hech. Bal. Messk.; vgl. Oab. Rt. 1, 132. *E. sei*“. Besonders mit folgendem Adv. *E. her* irgendwoher Schm. 154. *E. hi'na*“, *e. ane*, *e. hin* irgendwohin; z. B. Mü./Bopp 21. *E. hin* bes. in der spec. Bed. eines Besuchs: *e. h. gehen*, *kommen* udgl. = in den *Ausselauf*, s. d.; vgl. Haesl. 1, 328. In dieser spec. Bed. hat sich ein Subst. Etwa-hi“ ⏑⏑ entwickelt, ohne und mit Artikel: *ge*“ *E-hi*“ (*geppe*“*(t)hi*“ „Ulm. Wt.“/Schm. 154), *auf de*“ (Neffl. Org. 254), *in de*“ *E-h.*, *zum E-h. gehen*, *kommen*; *im E-h. sein*. Euphem.: *I*“ *muss* “*uf E-h.* auf den Abtritt St./Zfdm. 1, 185. Auch ein Compos. Etwahi“-haus ⏑⏑ n.: = *Ausselaufhaus*, s. d.; verbr., vgl. Al. 13, 198. — 2. temporal: irgendwann, „einmal“. a. alt. α) zu irgend einer Zeit, öfters von der modalen Bed. 3 nicht zu trennen. Das ettwenn ain Eeman von seinem Eeweib oder ain Eeweyb von irem Eeman gegangen ist‘ AugSt. 259. ‚Komen die Pair oft gen W., ettwenn mit Füchsen‘ AugChr. 1, 101. ‚Als [es] nun etwan also stuend‘ 2, 151: eine Zeit lang. ‚Ess ist vor Jaren etwan beschechen‘ Wsh. XVI/Bka. 181; Uebergang zu β. ‚Etwann, so man am Morgen das loblich Ampt ... solt haben‘ Kpt. 1525/eh. 383. ‚Wöllen uns etwan ein Zuesatz alher verortnen‘ Fuss. 1525/eh. 428; oder zu 3. ‚Sie wolten etwan mit denen von F. die Fuxenschauben tailen‘ 450. ‚Wo die Bauerschaften etwan sich herzue naheten‘ 458. ‚Hett ettwan Junckfrauen genottzogt‘ AugChr. 5, 39. ‚Er hett e. den Pfaffen aus dem Ratt geschwetzt‘ 127. ‚Mogen etwen im Land wider und für lychtvertig Personen sein‘ Wt. 1524/Sattl. II. 2 B. 245; zu 1, 2 oder 3. S. überhaupt 3 a α. — Disjunctiv: ‚e. — e.‘ „bald — bald“. ‚Ettewenn gilt er mer, etwenne minner‘ Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 102. ‚Ettwann ... ettwann‘ Assum 1612/Chq. 130, 42. ‚Gemeinglich geht under dem Finster ein Hanptgesems her, etwan durch den ganzen Paw, auch e. nur so breit die Finster send‘ Schickh. H. 36. ‚Die [fremden Herren udgl.] haben e. ihre aigne Bauw- und Werckmeister gehabt ... Es send auch ... etwan die W. ... mier zuegeben worden. E. hab ich ihrer selber begehrt‘ 346. — β) in früherer Zeit. ‚Daz ettewenne Frideriches ... was‘ Ulm 1308/Ub. 1, 296. ‚Daz e. Wernheres ... was‘ 1314/1, 332. ‚Chnnratz dez Segmulliers ettwen zu der niwen Mûlin‘ Aug. 1368/Ub. 2, 147. Chr 1, 101. ‚Das ouch etwenne ain Dorf gewesen ist‘ 1388/MHoh. 757. ‚Ich leht etwenn on die Ee‘ Röm. 7, 9/Bib. 2, 31: ‚aliquando‘. ‚Hans, das etwn M. B-s was‘ AugChr. 2, 226. ‚Mit Ursula N., etwa H. N-s ... Tochter‘ 4, 72: „weiland“. ‚Daryn etwan ain Gemeel ist gewesen‘ 5, 40. ‚Die waren e. Kristen gewesen‘ 311. ‚Nit weniger dann ettwan ire Vorfaren‘ 400; oder zu 3. ‚Hetten auch ettwan ... ainander nachgeredt‘ 48; oder zu α: mitunter. ‚Ein Brot, das ettwan hat 1 ℔ golten, dasselb hatt golten 3 Kr.‘ Dreytw. 148 h. — b. mod. α) * allein: „*ĕbbin*“ hie und da, manchmal RavRingg.; ehemals WoAmtz. — β) mit nachf. Adv., weshalb aber *e.* auch = 3 „etwa“ gefasst werden kann. *Es wird si*“ *e. au*“ *wieder finde*“ RavRingg. Etwan-e'“mal *ę̆ə̆pənəmę̆l* dann und wann Rav. Tb. Allg./Reis. 2, 543. 696. Etwan-ie *ę̆bənie* ⏑⏑ zuweilen Aa. Ew. Ner./Oab. 86. Ries. Vgl. Specht 77. MMeyn 2, 192. *Lustiʼ*, *Bube*“, *l.*, *Ebbenie au*“ *durstiʼ* usw. Aurn. — 3. modal: „etwa“ o. ä. a. alt. α) qualitativ, eine Aussage überhaupt als ungefähre, mehr hypothetisch zu nehmende bezeichnend; nhd. „etwa“, „vielleicht“; öfters mit 2 a α zusammenfallend. ‚Er mecht ir ettwan ain Schaden ton‘ AugChr. 5, 45. ‚Dass ettwan ... Widerwill ... erwachsen möcht‘ 62. ‚Es mecht ettwan bös Alter nemen‘ 66. ‚Die gemein Schenck ist 4, etwann 6 Kanndten‘ 409: „allenfalls auch“. ‚Wir wollen ... ûch etwe erschiesslich sein‘ Wt. 1520/Sattl. II. 2 B. 121. Ebenso: „Ein Weib, das diese mehr fürchtete, ‚dann etwo 10 Mann‘“ Ndl. XVI/Zfs. 17, 80. — β) quantitativ. Bei bestimmten Zahlangaben wie nhd., „ungefähr“. ‚Etwann in die 300 Schweutzer‘ Bkr. 536. ‚E. auf ½ Meil Wegs‘ 584. ‚E. bey 800 Haubtleüten ...‘ 596. ‚E. mit 200 Pferten‘ 601. ‚Etwo ... 2 Löffel vol‘ AugChr. 5, 18. ‚Ich solt nemen Kreyset eppe ½ ℔‘ SFischer 75. Bei unbestimmten Massangaben: „ziemlich“; auch mehr steigernd, „recht“. Besonders häufig ‚e. vil‘, ‚Et(t)wa vil‘: ‚Vor ettwavil Zeytten‘ Ulm 1445/Vjh. 7, 276. ‚Ettwavil ... Knecht‘ St. 1499/Fürst. 4, 235. Vgl. AugChr. 2, 42. 65. 71. 104. 145f. 148. 153. 163. 268. 301. 3, 205. 4, 281. 5, 112. 339. ‚Et(t)wan vil‘ AugChr. 2, 42. 47. 123. 3, 457. 472. 478. 5, 115. 376. ‚Et(t)wen v.‘ 2, 99. ‚Etwo v.‘ 2, 239. Sattl. H. 1 B. 32. Aul. 1532. Bkr 403. ‚Et(t)wie v.‘ AugSt. 154. 222. 260. MHoh. 462. 472. 848. Sattl. Gr. 1 B. 4. Wsth. 1, 382. AugChr. 1, 97f. 2, 99. Klüpf. 1, 445. ‚Ettwivil‘ Aug.Ub. 2, 186. ‚Entwivil‘ 1, 284. ‚Et(t)wevil‘ MHoh. 753. 755. Tsetz 9609. Klüpf. 1, 464. ‚Etzwievil‘ Es. 1299/RtGbl. 6, 38. ‚Man(i)g‘, ‚men(i)g‘: ‚etwa m.‘ AugChr. 2, 65. 104; ‚et(t)wan m.‘ 2, 34. 65. 68. 74. 88. 92; ‚et(t)wie m.‘ Fürst. 3, 45. Gq. 3, 365. MrHz. 18, 126. AugChr. 1, 57. 63. ‚Lang‘, ‚lang Zeit‘ temporal: ‚etwa l.‘ AugChr. 3, 306. Fiz. 160; ‚etwan l.‘ AugChr. 2, 68. 103. 3, 498; ‚etwen l.‘ 3, 477; ‚et(t)wi(e) l.‘

Digitized by Google

Aug.Ub. 1, 319. Sattl. Gr. 4 B. 98. Myns. 19. AugChr. 1, 106. 260. 3, 103. 312. ‚Dick(e)' „oft": ‚etwa d.' AugChr. 2, 92; ‚etwan d.' 2, 75; ‚etw(i)e d.' Gq. 3, 180. 365. Aug.Ub. 2, 270. MrHz. 1, 31. AugChr. 2, 341. ‚Ettwa weit' Sattl. H. 2 B. 36. SFischer 443 h. ‚Etwie fer' Bod. 29, 169 (1499). Auch mit anderer als Massangabe zur Bez. des Grades: ‚Miglich, wiewol etwan beschwerlich' AugChr. 4, 352. — **b.** mod.: etwa, vielleicht, wohl: im ganzen Gebiet, auch im W., aber nicht allgem. (fehlt z. B. Bal.). *E. 8* ungefähr 8 Tu. Rav. Irgendwie, wohl, hoffentlich CrTief. *Ma'nst ebbi, i hob's g'sogt?* Oab. Mo. 178. *Bist m'r e. bös?* EwStödtl. *Hat d'r e. etwer etwas v'tau'?* verhr. *E. lang* eine Zeit lang Eh. Bi. Vgl. Oab. Ew. 187. Schmidt Ries 30. Bav. 2, 826. Journ. 1786, 11, 430. Oefters Vermischung mit gleichlautendem unbetontem *eben B*, s. d. — Mhd. *et(e)wâ*. Oben war nur von den rein mundartlichen Formen die Rede. Daneben ist schriftspr. „etwa" *ĕdwā* (relaes ā?) *ɔ* in nhd. Bed. allgem. bekannt, aber nirgends populär. Zu der Bed.-Entw. und Vermischung der verschiedenen Bildungen vgl. gr. πού, ποτε. — Vgl. zu den Bildungen *etw-* überhaupt Gr. 3, 1181ff. Dr. 471. 536. Sch O. 362f. B. 1, 173f. Schöpf 111. Lex. 88. Swz. 1, 590ff. Els. 1, 83. Schmidt Els. 93. Str. 30. Dma. 3, 399. 4, 322. Schm. 154. Vth.WB. 28.

† **et-wännig** Adj.: „etwrnig". ‚Nach ettwännich Zitt' Sigm. 1442/MrHz. 1, 68; wenn nicht ‚ettwiemännich', s. *etwa B 3 a β*, zu lesen, = irgendwieviel.

et-war I, et(e)s-war Adv.: irgendwo hin; vgl. *etwa B 1*. ‚Vert der damit etteswar in ain Gerihte' AugSt. 168. ‚Das er etwas ... mit im [Mädchen] geredt, auch demselbigen etwar hin het gegriffen' Zchr. 4, 94. ‚Ettwarein' Gab. Arzn. 2, 232. — Mod. *etwarane „ebberonni"* irgendwohin Ha./Gräter Id. n. Herm. 1814, 94. Bes. aber *ebschmer (ĕbšmər, ĕ̄ə-, jā-, jĕ̄-) gehen, kommen; Z' e. g., k., sein = etwahin (etwa B 1 b)*, einen Besuch machen Bal. Tu.; und zwar nach Veit = *Ausselauf*, ständiges Erscheinen in einem bestimmten Haus bei Tag im Winter, im Unterschied von *Hofstube* Abends, *Lichtstube* nur von ledigen Mädchen; Oab. Tu. 156 und TüMh 769 ist für Tu. die Bed. Abendbesuch angegeben. Vgl. Oab. Bal. 148. — Mhd. *et(es)wār*; ausl. *-r* nach kurzem Vocal erhalten.

etwar II s. *etwer*.

et-was *ĕ̄-, ĕ̄ə-, jā-, ə-, ĕ̄-* wie *etwa*; Cons. *-b-, -p-* usw. desgl. („*emmes* SaBoos"); *-əs*, SW. *-ĕ̄s, -ĕs* (Ggr. § 64) neutr. Pron., Adv.: wie nhd. Alte Formen ‚etmas' Wilh.v.Zimmern/Hrh. 33, 293; ‚ettewas' Aug. 1276/Dr. 536; ‚etzwas' AugChr. 4, 30. 198. 232; ‚ichtwas' s. besonders. 1. pronominal, wie nhd., unflectiert. *Hat dir etwan etwer etwas v'tau'?* verhr. *E'n rechter Etwas* iron. von einer unbedeutenden Sache Unterl. *Etwas schönes, rares* usw. *Es ist halt überall e.* nichts ist vollkommen Oab. Cb. 127f. *Ue. ist e., nu' in mei'm Schmalzkantle'n (Spatle'n) mit* Lech/Reis. 2, 649. *'s ist e. dra', dahinter, dabei* wie nhd. *„Roggen bongogges, bald eppes bald nix"* von einer unordentlichen Haushaltung Schm. 629. *E. haben* in versch. Bedd.: Geld haben; aber auch etwas auf dem Herzen, eine Verstimmung. *Wenn der e. hat, ha'nt älle Leute e.* Ulm/Zrhm. 5, 27. *E. unter der Kappe haben* Ws./D.A. 6, 44; s. *Kappe*. — 2. adverbial, wie nhd.: ein wenig. ‚An Holz ist e. ein Mangel' SFrank. ‚Etwas bey 600 ... etwass mit 10 Pferden' Wsh. XVI/Bkr. 33: „etwa". ‚Ein Kürchhoff ... Umbmaurtt und e. wol bewahrt' Fiz. 162. ‚*E. minder* quominus [?]'; ‚*e. wtis* sagaculus' Aug. 1512/Dr. 471. *E. zu 12* gegen 12 Tu Wnrml. ‚*Doo ist se* [Bettlade] *au's uf oa'mal ebbes z' schmal woarda. Mein Weib ist nu' ebbes dicker als ih'* Neffl. 44. ‚*Ih siz amool im Stearn und bi' ebbes lustig'* 115. Syn. *e'n bissle'n, e'n wen'g.* Mit Präp.: ‚umb e.' um ein wenig Ulm c. 1700/Chq. 270 pass. — Vgl. Schm. 144. Oab. Bal. 136. Tu. 163. Kauffm. S. 50. Schmidt Ries 30. 54. Aug.Ma. 17. Reis. 2, 537. 696. Sonst s. zu *etwa*.

† **et-weder** Pron.: irgend einer von zweien. ‚Ettweder Geselschaft ... die G. mit dem Löwen oder die G. mit S. Wilhalmen' 1381/Vjh. 4, 4. — Regelrecht gebildet; sonst *eintw-, dew-*.

etwenn s. *etwa*.

et-wer *ĕ̄-, ĕ̄ə-* usw., s. *etwas*; *-b-, -p-* usw., desgl.; *-ər, -r* im grösseren nw. Teil unflectiert, im SO. von Eh. Rd. an Dat. *-ə(r)m, -ərn, -ərə*, Ac. *-ə(r)n*; *-ət* „unt.Allg. Mem. etc."/Reis. 2, 696 Pron.: jemand; für männl. und weibl. Personen gleich, wie nhd. ‚*Etwar* ecqnis, enqnis'; ‚*etwer* nllus' Altenst./Dr. 471. — 1. meist ohne Zusatz. Alt: Nom. ‚ettewer' AugSt. 116; ‚etteswaer' 168; ‚ettwer' NFrischl. 126; besonders aber ‚et(t)war' AugChr. 3, 210. R. 527. Fürst.M. 1, 216. Fürst. 4, 224. R. 8, 43. SFischer 165 h. Vjh. 7, 277. Zchr. 1, 283. 338 usw.; ‚etzwar' AugChr. 4, 222. Dat.: ‚von etwar' Zchr. 4, 137. Ac.: ‚etwer' SFrank; ‚etwen' R. 4, 49; ‚ettwern' RwRb. 122; ‚etwan' Schertl./Herb. 168; ‚et(t)war' Vjh. 7, 240. Gv Berl. 381. Baum. Akt. 42; ‚durch etwar' Zchr. 2, 44; ‚etwrrn' Zchr. 2, 49. 270. 388. 401. 3, 266. 445. — Mod. *Es kommt e.*; *I'n weiss e.* u. ä. *Hat dir etwan etwer etwas v'tau'?* verhr. — 2. mit attrib. Zusatz. ‚Das sie etwarn vertranten hetten' Ulm 1489/Klüpf. 1, 72. ‚Etwar anders' (Nom.) Zchr. 3, 21. ‚Etwar frembder' 4, 223. Mod. *E. recht's* (o. ä.) Unterl.; *e. rechter* Bal. — Seltsam sind die Stellen Zchr. 3, 204 ‚etwar' und 1, 197: ‚Als ob sie etwer von wisse oder gehört hab', wo eher an ‚etwa' zu denken wäre. Freie Constr.: ‚Hat es ... mussen zugehn und etwer sein, durch die ain Verhinderung beschehe' 1, 505. — Altes ‚-ar' nach ‚etwa'; mod. Flex. *-ərn*, alt ‚-ern', ‚-arn' ebenfalls analogisch. Die Form *-ət* kann an *jemand* angelehnt sein. — Vgl. Journ. 1786, 10, 327. 11, 430. Klein 1, 96. Schm. 154. Oab. Bal. 136. Veit 3, 78. Kauffm. S. 50. Schmidt Ries 30. 54. Aug. 250. Scheif. 2. Reis. 2, 537. 696. Sonst s. zu *etwa*.

etwie s. *etwa*.

etwo s. *etwa*.

etzetera *ĕ̄tsĕ̄drā* ‚ɔ: „etcetera" und so weiter. Am Ende von Reden, Aufzählungen, namentlich in erregter Sprache, beliebt. Alt ‚E. Bundschuh', viell. auch bei uns. — Als Subst.: 1. Hure, Hexe. ‚Seie auch eine dergleichen Ecetera' oft Aul. XVII. ‚Er zu ihro gesagt, das sie ein Etcetera und galgenmässig seie' Aul. 1707—24/Ukbl. 2, 12. — 2. Teufel. ‚Wa muoss sie dan der Etc. hinaussgetragen haben' Bürst. 109. — Swz. 1, 602.

etzlich, etzwa usw. s. *etlich, etwa* usw.

etz(t) s. *ietzt*.

euch s. *du*.

ener (Genet.) s. *du*.

ener — Formen wie beim Gen. Plur. des Pron. pers., s. *du A 6* — Pron. poss.: „euer". ‚Ich wil iwer Gaumer noh iwer Behalter niht sin' AugSt. 221. ‚*Ewer* vester' Aug. 1480/Dr. 472. ‚*Von euwerem*

Digitized by Google

Land' Aru. 1512/eb. ‚Wie ueher f. G. Schriben nsswisst' Wt. 1519/R. 19, 14. ‚Daz iwer Gnad uns aun Verziechen gen D. schicken welle' AugChr. 2, 344. ‚In iberem Hus' Zchr. 3, 444. — Swz. 1, 618.

Enfemla: weibl. Vorname. Form *fẽnę, -ə* Wai GrHepp. „Don." Lp. Rav.. „*Fimi*" SuBinsd.

Eufrosine *ẽfərsẽ* ⌒ RdDürr. Ert. „Don.", *əi-* Rn Emerf.; *-sẽnę* OeGnad. Ew.; Koseform *Efe* Ulm, *Efer ẽfər* (*Efere* UlmNer.), Demin. *Eferle*ⁱⁿ HbAlb. Ulm. Tü. Scheif. 221: weibl. Vorname; geleg. mit *Eva Rosine* contaminiert Veit 1, 33. — Auch Fl.N.: *St. Euphrosina.* — Swz. 1, 109.

Eugen(ius) *əigẽn* ⌒ verbr.; *əigəs* Rt./Wagn. 102. *əigẽnī* „Don.", *ẽgẽnī* ⌒ SuBinsd. „Don.", vgl. Vjh. 9, 43 (halbgebildet *əiẽẽn*); Eugenie ⌒(⌣), *ẽgẽnę* ⌒ RwZimm.: männl., bzw. weibl. Vorname.

Eulalia: weibl. Vorname. Dafür *Alea* Buck, vgl. Al. 2, 268; *Lala* Vjh. 9, 43.

Eulᵉ *əil*; *ai-* Frk., vgl. Oab. Nk. 117, *ae-* Riks, *ī-* S.; Pl. *-e*ⁿ f.: 1. der Nachtraubvogel, wie nhd. S. a. *Nachteule.* ‚Ulula vel noctua *uiuil'* XIIIf./Zfdw. 5, 20. ‚*Yle* ulula' Aug. 1512/Dp. 472. ‚Doch ist die Kürtze [des Falkenhalses] auch zimlich . . . als an den Ewlen und Hewen' Myns. 3. Das Herz und 3 Flugfedern des rechten Flügels der E. an den rechten Arm gebunden machen schusssicher Buck VGl. 52. Schreit eine E. vor dem Haus, so stirbt bald jemand EhDett.; vgl. *Kauz.* Wenn die E-en nachts in Winter (ins Dorf hereinkommen und Gm.) schreien, so wird es sehr kalt RdEmerf. RAA.; *Verfolgt sein wie die E-en unter den Vögeln* Ws. *Der macht Augen; als ob er E-en gefressen hätte* LpRoth. *Des 'st eⁿᵉ schöne Gegend, da gebeⁿ't Fuchsᵉ und E-eⁿ eᵘnander Gutᵉ Nacht* EwWöss. *Des ist eⁱⁿ fürchterlichᵉs Tier und doch keiⁿᵉ E.* AaOAlf. *Von der E. kommt keiⁿ Distelfink* EsDeiz. Ein altes Sprichwort: ‚So eins Falken nit hat, muss es mit E-en beissen' Wirs.: wer das Bessere nicht hat, muss mit dem geringeren sich begnügen. ‚Wer nicht wol staffiert, der muss nehmen, was Stab und Stangen tragen kann, und wer nicht Kautzen hat, muss mit E-en beitzen' Herrmann S. Ehrnh. 161. ‚Dem Sprichwort nach, hatt man uit Falcken, so beytzt man mit Eylen' Breun. Or. R. 241. ‚*Do muesch de nô fraitich mit 'em Naiestaaner* (OeNeu.) *Sprichwort träschte: Wenn er ka Göckelich hat, isch d' Aile aa e Vouchel'* Schrader 1, 114. Wortspiel mit *Eile* (s. d.): *Er ist keiⁿᵉ E.* es eilt ihm nicht GoeHatt. *Der ist keiⁿᵉ E., aber (nuᵛ) sonst eⁱⁿ wüster Vogel* von einem Langsamen EhOepf. RnFried. *Es gibt nicht lauter E-en* („*Unser Herrgott hat nicht lauter E-en erschaffen*" EwSchwabsh.), *es gibt auch sonst Vögel* Hausl. 1, 340. Schm. 624. So spr. 513. Neffl. 459. MeFeldst. LpOBalzh. o. O. *Dem ist eine E. aufgesessen (sitzt — auf)* ein Unglück, etwas ungeschicktes begegnet Hlb. Frk. „Alb." Gm. „Sww." ‚Ein . . . Lachen drüber, dass dem gestrengen Herren so eine Eul' aufgesessen ist' HKurz 7, 23. *Am Bempempertestag* (u. ä.; ‚am Sanct Nimmerlestag' HKurz 5, 173), *wenn dⁱᵉ E-eⁿ bockeⁿt*, s. *Bempempertestag.* — 2. Name gewisser Nachtschmetterlinge. — 3. Spitzname der Leute von CwAgenh., vgl. Al. 7, 67. Birl. Rhh. Al. 325, und von TeDeg. — Fl.NN.: *Eule, vordere E.*; *Eulen* nach Bazing in Wt. 9mal; *Eulberg; Eulen-äcker, -bach, -berg* 36mal (*gegen den, hinter; ober, unter*), ‚ob dem Ylenbergtall' 1536/Al. 14, 220, *-böhmen, -bronn, -bruck, -brunnen, -buch, -buck, -bühl, -burg, -feld, -g(e)reut(h), -g(e)schrei* 9mal, *-graben, -grube, -grund, -halde, -hau, -hof, -höfle, -hölzle, -klinge, -loch* 6mal, *-mad, -mühle, -nest, -rain, -sberg, -schwang (obere), -stein, -stock, -tal* 8mal, *-tobelholz, -wiese(n), -winkel.* Fam.NN *Eul(l), Eulenhaupt, Euler.* — Dp. 472. Frisch 1, 234. B. 1, 61. Swz. 1, 183. Els. 1, 81.

F **eule**ⁿ schw.: stieren Ha. — Von den grossen Augen der Eulen.

Euleⁿ**-spiegel** m.: wie nhd., der bekannte Schwankheld. Dafür auch *Eisenspiegel*, s. d., mod. noch bezeugt aus HerEntr. *E-s-Possen machen* NerBald. *Du wärest (bist eⁱⁿ Kerl, hast Spässᵉ* u. ä.) *wie der E., und der hat seiⁿᵉ Mutter mit der Mistgabel (mit dem Wiseⁿbaum* Rb.) *zᵘ Todᵉ ᵛkitzelet* Ner. EhOStad. Rb. „*Wo Rauch ist, ist Feuer, sagte E. und setzte seine Mutter auf eine dampfende Rossboll' im Winter, bis sie erfror* Ws Schuss." — Fl.N. *Eulenspiegel* OA. Ra. — Frisch 1, 234. B. 1, 61. Els. 2, 535.

Euloglus s. *Elogius.*

Eusebius: männl., meist kathol. Vorname. Formen: *əisẽb* ⌒ Hech. Bal., *Eusebi* „Don."; *Esebe ẽ-* Rd Em.; *Eseves* Vjh. 9, 43; *Sębəs* „Don."; *Seves, Sefes* Buck. Vjh. 9, 44; *Sęb* Rav. — Fl.N. *St. Eusebius.*

Eustachius *Eustach* ⌒; gewöhnlich Staches *ŝtâxəs* Sigm. RdDürr. Buck. BaierSchw./Bm. 1, 199, Demin. *Stachesleⁱⁿ*/eh.; Stache TeNeub. Hech. „Don." (auch *-i*). Eh. SaUrs. Burgr. WsMühlh.; Stäches GoeSal. Buck: 1. Name des Heiligen. Wenn es an E. (20. Sept.) regnet, fallen die Eicheln ab Rb Schwalld. — 2. männl. Taufname, nur kath. — 3. Schimpfwort. *Staches* dummer Mensch Ries/Aug. 409. — B. 2, 722. Schöpf 696. Els. 2, 571.

Euter *əid(ə)r*; *ai-* Frk., *ae-* Riks, *ī-* S.; Auter *audər* TuTross. Haus., *ūtər* RwSchwenn./Haag 21 n.: wie nhd. S. a. *Geeuter.* ‚Legs uff ainen Rost als ein Uetterlin' XV/Münch.SB. 1865, 192. Gegen böse E. der Kühe hilft eine in der *Dreissnisch* (s. *dreissigst*) gefangene Kröte, die auf einem Stecken gedörrt und dann in den Stall gesteckt wird GmOBettr. *Dᵉs E. verkauft dⁱᵉ Kuh* EwWöss. *Wenn das wahr ist, naᶜʰ hat der Bock auᶜʰ eⁱⁿ E.* SuBinsd. *Wenn's dⁱᵉ Schettᵉ* (testes) *ist, hat der Bock auᶜʰ eⁱⁿ E.* HoBier. *Die springt wie eⁱⁿᵉ Gaiss ohne E.* Ho Bier. „*Es ist saumässig, was der Spatz für eⁱⁿ E. hat* Sigm.", = ? *Des 'st eⁱⁿ Kerle wie Maurus mit dem E.* Buck. Roh von der weibl. Brust: ‚*A Euter wie a Kuh so fett'* Weitzm. Bauernh. — Mhd. *iuter, ûter.* B. 1, 173. Swz. 1, 606. Els. 1, 83. Bohnenb. Festg. 371.

Eva I *aef(ə)* w. Mittelland, *ęəf(ə)* O., *ẽf* N. S. und HalbMA. f.; Demin. Evleⁱⁿ n.: 1. Name der Urmutter. ‚Si wauru vil kleuger denn Frow Eff, Da sie den Oepfel essen wolt' HvSachs. 108. ‚Eva hatt och Got verlorn' Tnetz 6571; vgl. 6586. ‚Oh Evas bösen Weiberschlaugen' CvWt./Oab. Bal. 170. — 2. appellativ. *Eveⁿ* gelüstige, naschhafte, putzsüchtige, auch wollüstige Weibsperson Alb. *Du gᵉlüstige E.* LkSelbr. Demin. *-leⁱⁿ* dummes Weib SuBinsd.; Liebkosung für schelmische Kinder HerPfäff. — 3. weibl. Taufname, kath. und prot. verbr. Bes. auch verbunden: *Eveⁿkätter* E. Katharina; *Eveⁿmᵉrei, Eveⁿmileⁱⁿ* u. ä. E. Maria; *Eveⁿregle* E. Regine; *Evrosel* E. Rosine (s. o. *Enfrosine*); *Eveⁿsandel* E.

Digitized by Google

Susanne; s. die 2. Namen. — Form vgl. Ggr. § 29, Karte 10. Oab. Bal. 138. 143, Tu. 155. Veit 1, 33. Vjh. 9, 43. ‚*Wenn ih sui därf daifa, So hoiss i sui Aifa*' Sail. 25. — *Eccnhaus* Hausnamen EhStatt. ‚Mössingen und Belsa haben samentlich ein kleinen gemeinen Bach ... genant das EvaBechlich' Tü.Forstlagerbuch. — B. 1, 178. Schöpf 112. Swz. 1, 108. Els. 1, 17.

Eva II: = *Genovefa* (s. d.) BalGeisl.

Evangeli n.: Evangelium. Formen, neben vollem Evangelium *ēfāŋgēliōm* ⏑⏑⏑: *ēfāŋgēlē (-i)* ⏑⏑ wohl allgem., „*Efanölge*" Tü.Baar 1787. ‚Ebenielin' 1525/Forsch.z.D.Gesch. 22, 73; *ēfēlē* ⏑⏑ WsHumm. Mühlh., „*evieli*" RavRingg., „*evel*" Wollasl. — Gebrauch dem theol. entsprechend: die 4 E-en und ihr Inhalt; der der evang. Geschichte entnommene Text, der beim Gottesdienst verlesen wird; prot. auch etwa für das evang. Bekenntnis: spött. aus kath. Feder: ‚Das Evangelium wer nit so schwer, Wann der aigen Nutz nit wer' 1535/Steiff 396; s. a. u. *Das E. verlesen, läuten* u. ä. ‚Das Ort, da man das Evangeli list' AugChr. 4, 138. ‚*Gelt, Hansjörg, du hältst de an's Evangele?* ‚Jedermann gibt zum ersten guten Wein'' usw. Neffl. 101. Das E. ist oberste Glaubensnorm; daher von etwas ungewissem, von einer unzuverlässigen Person: *Das (Der) ist (mir) kein E.* allgem. *Sein Maul ist k. E.* Oschw. — Evangeli-buch f.: *Mein Maul ist kein E.* Hausl. 1, 344. — Evangeli-sonntag m.: Sonntag nach der Esch-Prozession; wenns am E. regnet, regnet's noch länger SaEb. — † Evangelier m.: Diakon, der das Evangelium liest. ‚Ich C. v. L., ein Ewangelier' SwSp.Ldr. 219. ‚Alle die, die geweihet sind, Ev. oder Epistler' 377. ‚Ewangelier' Es. 1321/Gq. 4, 239. ‚Den irend sein Augen vil Jar, das er nit Priester werden mag, und ist Ew.' HvNdl. 186f. ‚Do hielt der Diaconus oder Ew. das Bůch mit dem Text des h. Ewangeliums dem Kaiser für' AugChr. 3, 318. ‚Dem Babst dienten 2 Cardinäl, der von dem Eagel was Ew. und der C. von der Saul was Epistler' 322. Vgl. 4, 88. 136. 299. ‚Ain weis tamastis Mesgwand und czwen Ewangelierröck' 3, 393. — evangelisch Adj.: die alte Bed. ist in pop. Sprache wohl durchaus verdrängt durch die neuere = protestantisch. ‚Gib mir das Dein, Lass mir das Mein, So will ich gůt e. sein' kath. Spottvers 1535/Steiff 396; s. a. o. Mod. ist *e.* die allgem. und einzige Bez. der Confession bei den Protestanten (etwa auch im Unterschied von *reformiert* spec. = lutherisch); in kath. Mund nur officiell gebraucht, sonst *lutherisch* (⏑⏑), bezw. *ref.* — † evangelisieren schw.: das Ev. verkündigen. ‚Steig auf den hohen Berg, du der do ewangelisirest Syon, und erheb in Sterk die Stymen, so du e. Jherusalem' „Pl.en."/Schm. 172. — Historisch nicht ohne Interesse ist das alte ‚-w-', während mod. nur *-f-* gesprochen wird. — ON. *Evangelienbaum* KüWest. Schöf. 363. B. 1, 178. Swz. 1, 108. Els. 1, 17.

„Evel" s. *Infel* II.

E-verderberin f.: ‚Alte Fetel, Eheverderberin etc.' Aul. 1658. ‚Sie eine Eheverderberin geheissen, weilen durch ihr Geschwätzwerk ihre Tochter baldt vom Mann lauffen miessen' eb. 1662; könnte noch vorkommen.

evoronter s. *Reverenz.*

† **E-vogt** m.: der Ehegatte als Rechtsvertreter der Frau. „H. S-s eheliche Hausfrau ... als Lehenträgerin und dieser als ihr Ehevogt" Ha. 1578/WFa. 8, 298; vgl. *Kriegsvogt.*

† **E-volk** n.: Ehegatten. ‚Dass ain iedes Eevolckh, so sich baide ... tauffen lassen, zwů Steurn, ain sonnder Egemachel ain Steur ... bezallen' AugChr. 4, 195. ‚Kein älters Ehevolck hat man damahlen nicht gesehen als dieses' Rt. XVI/Gbl. 11, 71. ‚Einem Paar Ehevolck' Widm. Faust 277. ‚Diess Baar Ehevolkh' neben ‚Diess Baar Volkh' Ulm c. 1700/Chq. 270, 316. Vgl. Hausl. 2, 219. ‚*Zuon am Aehvolk ist as oan schön jungs Baar*' c. 1633/Dma. 4, 93. Mod. nicht bezeugt. — B. 1, 840. Swz. 1, 803. Els. 1, 115.

Ewangelier usw.) s. *Evangeli.*

† **Ewe** Pl.: nur in der bestimmten Verbindung: ‚Von Ewen untz den Ewen' SwSp.Ldr. 27. ‚Von Ewen untz Ewen' 170: von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Plur. des alten got. *aiws*, lat. *aevum* (lange) Zeit; dazu *ewig*, s. u. unter *eben B 2.* — Schöf. 364. B. 1, 179. Schöpf 118. Lex 88.

† **E-welb** n.: Ehefrau. ‚*Eewyb* uxor' Arg. 1512/Df. 393; Pl. ‚*Eeiber*' eb. ‚Ob der Vater ein Ewip hat, die des Suns Stiufmůter ist' SwSp.Ldr. 15.

Eweihtag, -abend s. *Ebenweihtag.*

Ewend f.: Werkstätte (odgl.) Rigs. ‚Sie gieng auf die Türe zu, die in den Hof führte, um aufrecht die *Ewend* des Schneiders zu verlassen' MMeyr N. E. 227. — Sonst unbezeugt; 2. Silbe gewiss zu *Wand* oder *wenden.*

† **E-werk** n.: was zur *E* gehört. Bei uns an ein paar Stellen, wo von ‚E.' als einem wichtigen, unverletzbaren Bestandteil der Persönlichkeit die Rede ist. ‚Ob din Clage an ir [Plur.] Lip oder an ir Gesunt oder an ir Ewerch gat, daz man ein Mensche von siner Cristenheit weile sagen oder meineide weile sagen' SwSp.Ldr. 93; G. 76: ‚ob in din Klage an ir Lip oder an ir Ere gêt'. ‚Die DienestManne ... mugen drier Dinge über vrie Lûte nůt Gezůg sin, daz ez an ir Lip oder an ir Ere gat, da suln ir Genozsen über sprechen. Daz wir sprechen an ir Ere, daz meinen wir also, ob man einen Man an sinen Eit sprichet oder an sinů Ewerch, oder daz man giht, er si nůt gelonbig' 278. ‚Wil er irmen sprechen an sin Ere oder an sin Ewere' 350. ‚Ist, daz ein Man den andern beliumundet hoeser Dinge ... daz ge an sin Ere oder an siniu Ewaerck oder an sin Gut' AugSt. 111. ‚Swer dem übel ret unverdinet oder iht anders tut, daz im an siniu Ewerk gat ... daz er im übel geret habe oder getan habe, daz ime an siniu E. gange ane Schulde' 124. Aus einer andern Hs. des AugSt. (Stelle?) ist Df. 526 angeführt: ‚(Urteil) die im an sein Leib gant oder an sein Erwerck': „Ewerk, Ewärck' der Hs. 1276 wurde später nicht mehr verstanden und desshalb umgedeutet in ‚Erwerk' (Arg. 1480). Var. ‚Ehrwerk', ‚Erbarkeit'". — An allen angef. Stellen ist die Uebersetzung „Ehre" möglich und etwas zu verstehen, was die persönliche Ehre berührt. Bei der Mehrdeutigkeit des alten *E.* sind versch. Auffassungen möglich, die Erklärung Gengiers zu SwSp. 278 „eheliches Leben", so dass die Beschuldigung des Ehebruchs gemeint wäre, ist doch wohl zu eng; an 2 andern mhd. Stellen scheint Standesrecht, -ehre gemeint. Lex 1, 716. Halt. 273. B. 3, 984. Schm. 173.

ewig *ē-* allgem., *ae-* Rb. Bal. Siom., *ęi- (əi-)* Sp. Tü. Wo. (s. u.): *-ıo-* n. von Ew. Wz. Vh., w. v. Cw. Su. Rw.; *-lχ* NW., *-l* NO., *-ēy* Rigs, sonst *-lk (-ēk)* Adj. Adv.: ‚ewig'. 1. im allgem. wie nhd. ‚Daz Hus ist ain elend Herberg und sol in ebige Zeit aso beliben' Arg. 1441/Schmell.Ma.B. 9. ‚Da wird keiner

Digitized by Google

in e-e Zeit [jemals] frei gelassen' SFrank. ‚Zu aibiga Zitta' Wt. 1535/Schnurrer Erläut. 557. (Vgl. *eben B 2.*) ‚Daz aber ditz ... Sache ... ein ewich Urkunde der Warheit mugen gehan' Ulm 1313/Ub. 1, 320. *Ewi⁹ und me¹ⁿ Le⁴ti⁹* MoWachh. *Ich lieb' dich e. und 3 Tag'* (o. O.). *Der lebt e. und 100 Jahr nache* RuSchwalld. *Ma⁸ muss spare⁸ a's wie öb ma⁸ e. leb⁸, und lebe⁸ a's wie öb ma⁸ att Tag sterb⁸* Bi Gut. *Sei net so zeitli⁴, du lebst ja net e.* Lp. *E. und ehrlich währt am längsten* RdAll. „Ewiges Gut Macht reechten Mut" (o. O.). ‚Ewig-währig' Weckh. 2, 262; ‚ewig-weys' 1, 193 (1648). *Gott und Schulden bleiben e.* RuEmerf.; *D⁴ Schulde⁸ und 's Wort Gottes bl. e.* EwWöss.; *G. W. und Soldate⁸schulde⁸ bl. e.* Gm.; vgl. 2 e. — Bes. häufig ärgerlich für etwas widerwärtig lang währendes: *Er kommt e. nicht; Das ist ein e-s Geheul* u. ä.; vgl. 3. — 2. in specif. Verbindungen. **a.** *e. Leben* nach dem Tode, wie nhd. ‚Das o. Leben ain Schenck und Gab seiner göttlichen Gnaden' Albea 1525. *Es geht zu wie im e. L.* verbr.: überaus lustig, vgl. Oar. Ew. 198; aber auch ungeordnet: *E. g. s. w. i. e. L., nu⁷ net so schö⁸* AaAbtsgm. *Der nulet* [spart], *als ob er 's e. L. hätt⁴* WsSteinh.; s. a. o. — **b.** *das e-e Licht* in der kath. Kirche. (So heisst auch ein dunkles Gasthaus in München Schrif. 5.) S. a. u. e. — **c.** *der e. Jude*, vgl. Vth. 1, 211. Aug. 257. Er hat nie Ruhe (bis er einen ehrlichen Müller findet); daher *Du bist* (*Er ist* usw.) *wie der e. J.* hast und lässt andern keine Ruhe; verbr., vgl. D.A. 6, 88; auch bloss *Du bist der e. J.* — Nach demselben ewigen Umherziehen sind benannt: *der e. Fuhrmann* ein zwischen Martini und Weihnachten durch die Luft fahrender Geist Tz./Meika Sag. 94; *der e. Jäger* = *wilde J.* Fr. — **d.** *ewiger Klee* Luzerne, Medicago sativa; wohl allgem., Jh. 1890, 296. NhVAug. 19, 29. Syn. *blauer, hoher Klee. E.*, weil nicht der Fruchtfolge unterworfen, sondern bis zur Erschöpfung des Bodens bleibend. — **e.** † rechtlich von Leistungen oder Rechten, die für alle Zeit bestehen. ‚Ain ewigs Bött [Bett] mit allen deren Zugehörd unnd ain ewig Pfründt einem Dürfftigen an dasselbe Bött' im Spital Aug. 1357/Un. 2, 69. ‚Zů ewigem Kouffe' ArgCur. 2, 397. ‚E. Messe' „häufig" Aug. 147. ‚Ainen gemainen fryen Markt ... zů e-en Tagen ze halten' ArgCur. 169. ‚Verpunden sich mit Aiden und Briefen zu e-en Tagen zum Haus zu Oesterreich' 171. Bes. aber ‚e. Gelt. Gülte, Zins': Zins, der nicht durch Zurückgabe des Kapitals odgl. abgelöst werden kann (‚lösig'), sondern immer fort entrichtet werden muss. S. *Geld, Gülte, Zins.* Vgl. Knapp G. B. 259. 395; RrGbl. 12, 48. Deutlich an den theol. Begr. von *e.* knüpft die Vorschrift an: ‚Wegen Ueberladung ewiger Zönsen sol man die lösen können, und sol man künftig kain ewigen Zünss mer uf ain Gut geben, ussgenommen, was am Altar gehört, die darf man nit lösen, nemlich ewige Zünsse, die dem allmechtigen Gott gegeben sind, es sei Pfrund, Spenn[d], ewig Licht, Almosen, Armen, Siechen ...' Bial.Rw. 46. — **f.** ‚e. Tag, Abend' s. *Ebenweihtag.* — 3. bloss steigernd: sehr viel. *Aibige Last* (z. B. *Leut⁴*) unzählbare Menge Bal Messst. *Was aibiger Sachen* wie viel(erlei) Rb. Bes. nach *viel. So viel ewigs Hab* so sehr viel Vieh, *so v. e-s G⁴sind* u. ä. SaJettk. Mit erstarrter Flex. *-er*: *So viel aibiger Obst, Geld* usw. RuBier. BalGeisl. SiomThierg. *So v. eibiger brauche⁸, wisse⁸* n. ä. TuWurml. Aehnl. wohl: ‚Ward Herzog C. v. B. erschlagen und verlorn, das man nit wist, wa er ewig hinkummen was' SFrank. — † ewigen schw.: ewig machen. ‚Gott ... ewigt zur Untödlichkeit' SFrank. ‚Die Stammen der Edeln sind selten oder nie geewiget und geerbt worden' eb. — Ewigkeit *-khǫɛt*, meist *-khaet*; *„-kat⁸* RavSchlier. WoAmtz. f.: 1. zu *ewig 1.* Teils im strenger theol. Sinn. *Gelobt sei Jesus Christus!* Antw.: *In E.* (*„nebigkeit* SaBeizk.⁸) kathol. wohl allgem. *Er ist in der E.* hat ausgelitten Oar. Ew. 194. ‚Der Donner schlage ihne [Schwahn] in die E. hinein' XVIII/Cnr. 354, 5. *Der ka⁸⁸'s in der E. ⁸it verantworte⁸* Buck. ‚Bis die E. grau wird' Schill. Räub. 2, 3; scheint indiv. Bildung. Bald abgeblasster, von (zu) langer Dauer, Entfernung. *Ma⁸ met⁸t, du knappest an der E.* von einer langen, langsamen Arbeit Eh. Rd. *'s schlecht Bette⁸ und d⁴ E. nimmt kei⁸ End⁴* o. O. *Du machst e¹⁸⁸ E. dra⁸; Da muss ma⁸ e¹⁸⁸ E. (e¹⁸⁸ halbe E.) warten; Des dauert e¹⁸⁸ E.* u. ä. *'s dauert e¹⁸⁸ E. und no⁴h e¹⁸ Weille¹⁸* EnAllm. *Er kommt 9 Jahr nach der E.* SpFrittl *Der schlaft no⁴h 7 Jahr na⁴h der E.* Buck. *Soltst lebe⁸ 100 Jahr nach der E.* beim Anbieten von Getränk WzWäsch. ‚*Denn die Trompeter könnet schlucka ... Die Wecka fliegat nei wie d' Mucka Und 's Biar, däs fällt in d' Ewigkott*' Weitzm. 321. Poetisch: ‚In der E. Sahl ... einen Namen aufschreiben' Weckh. 1, 138. — 2. † Rechtssubjekt, das nicht dem Wechsel durch den Tod unterworfen ist, „tote Hand"; zu *ewig 2 e.* „Das Gotteshaus hat das Vorkaufsrecht, der Lehensmann darf aber den Hof ‚dhainer Ehaffti noch Ewigkaitt', sondern nur ehrbaren Leuten ... veräussern" MesskWack. 1477/Fürst. 7, 392. „Kein Unterthan ... darf ein liegendes Gut weiterhin an eine ‚E.', wie Klöster, Stifter, Spitäler, Altäre, Pfründen, oder an andere, ‚das ein E. berüeret', verkaufen oder hingeben" Uenlmm. 1564/Fürst.M. 2, 73f. Hieher der Fl.N. *E.* EuRup. — Ewigkeits-blümle¹ⁿ n.: ‚Sie wissen vielleicht auch, was meine Schwägerin mit ihrem Ewigkeitsblümli meint? „Das sind Immortellen"' Auerb. N. L. 2, 181; ob pop.? Die wildwachsenden (Gnaphalium dioicum) heissen *Himmelfahrts-, Engelblümlein*, die cultivierten *Strohblumen.* — † ewiglich(en) Adv.: = *ewig.* ‚Ze einem vrigen Eigen eweclich ze besizzenne' 1282/UlmUb. 1, 171. ‚Ze niezen und ze haben vrilichen und enweclichen im und sinen Erben' 1287/eb. 1, 190. ‚Sol daz vorgenant ů Haller Geltz ... vallen an unser Frouwen gen Laitz an daz Licht und sol ouch enklich an daz selh Licht hoeren' Siom. 1352/MrHz. 11, 62. Mod. nur in schriftd. Rede und auch hier nur im feierlichsten Stil. — Die im gew. und theol. Sinn des Wortes überall herrschende Form *ē-* ist schriftd.; bezeichnend, dass *ae-* nur in Bed. 3 hervortritt; ostl. *ǭɛ-* scheint ganz zu fehlen. — Dr. 394. Halt. 415ff. Sco.O. 364f. Adel. 1, 1984f. B. 1, 179. Schröf 112. Lex. 88. Swz. 1, 806ff. Elz. 1, 84. Aug. 147.

† **E-wirt** m., -in f.: Ehemann, Ehefrau. ‚Der Ehewürt von seiner Haussfrawen wegen ... mögen ohne Gewalt im Rechten erscheinen' Wt. 1567/R. 4, 227. ‚Der Supplicantin Ehewürths seel. Gesellen' Aug. 1692/Zfs. 23, 17. „Seine ‚Eehirtin'" Aug. 1505/Zfs. 7, 191. Vgl. Df. 526. — „Wirt" für Hausherr ist uns abgekommen. Bewusst archaisierend: ‚Mein lieber Herr und Ehewirt! Magst du Ein redlich Wort von deinem Weib vernehmen' Schill.

Digitized by Google

Teil 1, 2. — Sch.O. 278. B. 8, 1010. Schöpf 90.

ex *ĕks*: die lat. Präp. *ex* „aus" ist aus der Studentenspr. populär geworden in: *Prosit ex!* Aufforderung zum beiderseitigen Austrinken; *ex mache*, *trinke* austrinken.

Exame *ĕksāmĕ, -ə(n)* ⏑⏑ n. (f.): Prüfung. Das einzige und allgem. übliche Wort; *Pr.* ist nur amtlich. Wie im Lat. Ntr., Fem. Kü./WFr. 6, 400. „Gerichtl. Verhör Ueu. XVI/Df. 472. — Sehr bekannt sind auch Composs. wie Examens-aufgabe, E-s-fieber Aufregung, Angst vor dem E., u. ä. — examiniere *-ĕn-* ⏑⏑⏑ schw.: prüfen. Part. *g'examiniert* MüDott. (u. sonst). ‚Die wurden gefragt und examiniert vom Nachrichter' Wsh. XVI/Bkr. 223. — Swz. 1, 621f. Els 1, 85. Str 33.

Exekutor *ĕksəkhūtər* m.: Exekutor, Steuereintreiber. *De E. an ihn lau* (o. O.). — Exekuzio *-ō, -dō* ⏑⏑⏑ f.: Strafvollzug. Für die Vollziehung der Todesstrafe allgem. üblich. — Exekuzeler m. (Pl.): Exekutions-Commission HüGleug., wohl nur scherzhaft.

Exempel *ĕksĕmbl* ⏑⏑, Pl. gleich n.: wie nhd., = *Beispil* und wohl populärer als dieses; jedenfalls in früherer Sprache das gewöhnlichere Wort. In den Aug.Bib. 1475ff. für noch älteres ‚Beyschaft' Joh. 13, 15. Thess. 1, 5/Bib. 1, 393. 2, 205. ‚Solcher E. und Grif hat er . . . den Haufen' SFrank. ‚Wie nu die Bösen mir ein Grauss, Wie mir verdrüsslich ihr E. (: ‚Tempel')' Weckh. 2, 94. *Gut E., halbe Predigt* (o. O.). *Zum E.* zum Beispiel, s. u. u. Auch in falschen lat. Casusformen (vgl. *Experimentes*): *‚Hait noh will ih di Kinder . . . a Exemplis hinderlau, dass ma weat noh noch am jüngschta Dag vomar schwätza'* Sail. 135. *‚Exemplis gratis'* 211; *exempli gratia* zum Beispiel. — Ezemplar *-ār* ⏑⏑ n.: wie nhd., nur gebildet. — exemplarisch Adj. Adv.: musterhaft. „Den Pfarrer . . . der als ein ‚e-er Mann' bezeichnet wird" KiLenn. 1639/Vjh. N. F. 14, 428. So auch mod. (*-ā-* ⏑⏑⏑, ⏑⏑⏑). aber bes. *e. strafen, verhauen* u. ä. — B. 1, 179. Lex 88. Swz. 1, 622. Els 1, 85.

exempt s. unter *Tasche 1.*

exerziere *ĕksə(r)tsiərə, ĕksĕtsiərə* ⏑⏑⏑ schw.: wie nhd. von milit. Uebungen. Part. *exerziert* und (Mü. Lp., aber auch sonst) *g'e-*. — Exerzier-platz m.: allgem. bei Garnisonsstädten; in der Tü. Schülerspr. kurz *ĕksĕ* ⏑⏑ - - Swz. 1, 622. Els 1, 85.

Exgedülli s. *Eskedille.*

Existenz ⏑⏑ f.: *Der hat sei E. net* keine Emittel. — existiere ⏑⏑⏑ schw.: *Du ka man net e.* vor Hitze, Gestank odgl. *Der ka hie nimmer e.* „ist unmöglich" u. ä. — Aus gebildeter Sprache sehr verbr. Swz. 1, 622.

F **exkisi** Adj.: *e. sein* wählerisch, empfindlich sein Oab. Mö. 178. — Zu frz. *exquis*, etwa Contam. mit ‚exquisit'? zu *exkuse* (s. d.)?

Exkursio ⏑⏑⏑ f.: Schulausflug, bes. mehrtägiger; Syn. (früher) *Turnfart.* — Els. 1, 85.

exküse *ĕkskhisĕ* ⏑⏑ Interj.: „Entschuldigung!" „mit Erlaubnis!" verbr., wenigstens im Untert., auch Bal., vgl. WFr. 6, 416. Oab. Kü. 143. HKurz 6, 133. — Frz. *excuses*, scheint aus der Schweiz eingedrungen; Swz. 1, 622. Els. 1, 85. Vgl. auch *exkisi.*

exkusiere schw.: entschuldigen. *‚Mit kuzem laund es exkusiara'* Sail. 54. Ob †? Noch erhalten *veresküsieren.* — Els 1, 85.

Expeditor ⏑⏑⏑ m.: in *Post-E.* und dergl. allgemein bekannter Titel.

† **Expens** f.: Auslage. ‚Welcher die Urtel behelt, der mag sein Lag Gelt wider nemen: das ander Leggelt blybt dem Stifft, an der Eppens' Bk. 1501/R. 123; wohl ‚Exp.' zu lesen. Vgl. Swz. 1, 622. — † Expenszettel m.: Geldforderung (hsl.).

Experiment ⏑⏑⏑ n.: *‚Wenn ar's aber itt glauba weand, so machat se'll 's Experimentes'* Sail. 154; mit falscher lat. Endung wie in manchen andern Wörtern in ungebildetem Mund, vgl. oben *Exemplis.*

expliziere schw.: auseinandersetzen, erklären; verbr.; *„äschplizieren"* (o. O.). — Swz. 1, 623. Els. 1, 85.

Ex-pommere: *Der könnt mei twege in E. sei* RvGornh.: „wo der Pfeffer wächst". — Vgl. *Pommer, pommerisch*; *Ex-* = ?

exponiere *ĕksp(h)ōniərə* ⏑⏑⏑ (⏑⏑⏑) schw.: ‚Si [Lehrer] tuond mengem zehen Vers e., Er hett recht genuog an vieren' Tnetz 11719; nicht genauer zu erklären. In der wt. Schulsprache: aus der fremden in die eigene Sprache übersetzen; *komponieren* aus der eigenen in die fremde. ‚Das E. wird erst im zweiten Jahr . . . angefangen und geht nunmehro schon sehr leicht' Wt. 1750/Rars. 1, 54. ‚Feuchtohrige Buben . . . greinen über die Siege des Scipio, weil sie sie e. müssen' Schill. Räub. 1, 2. Vgl. HKurz ed. Fischer 9, 108. — Exposizio f.: in der wt. Schulsprache die Uebersetzung aus einer fremden Sprache; um 1890 in Kt. von den Schülern Expre *ĕksbrę* ⏑⏑ genannt; Exposizios-heft n.: Heft, in das die E-en geschrieben werden.

express Adj. Adv.: wie nhd. ‚Ihnen expresse [lat. Originalform!] befohlen' Wdm. Faust 253. ‚Die nächst vorhergehende Lektion dazu expresse repetiert' Wt. 1750/Rars. 1, 52. Mod *express* ⏑⏑, in der Sprache der Post und Eisenbahn (*E.-brief, -gut* usw.), auch sonst etwa einmal: *Ich hab's ihm noch e. gesagt* u. ä. — Swz 1, 623. Els. 1, 86. Str. 33.

extra *ĕkstrə* RüEmerf, *ĕkštərə* Beck, gew. wohl *ĕkstrā* Adv. usw.: lat. *extra*, in versch. Anwendung. 1. † wohl local, ausserhalb. ‚Haylig Crewtzer Thor extra' AugChr. 5, 12. — 2. mod.: besonder. u. getrennt von anderem, eigens. *Das muss man e. schicken.* Der Kaufmann soll die verschiedenen Sorten *e. einpacken* jede für sich. *Man muss es ihm noch e. sagen* u. ä. — b. besonders gut. ‚Sovil die Wein Extra belanngt, welche . . . ausserhalb des ordenlichen bestimbten Weins gegebenn' Wt. 1583/R. 11, 3, 176; jetzt *Extra-Wein.* *Dem brat ma e Extra-Wurst* spött. Aug./So spn. 1082. Bes. aber negativ. *Der Gaul ist nit e. schö. Mir ist auch net ganz e.* nicht besonders wohl verbr.; vgl. Zehm. 6, 31. Auch adj. flectiert, doch nur Ntr.: *etwas extra's. Für den hab ich e extra's Plätzle* (im Herzen) Aug./So spn. 970. — extra-fei Adj.: aus der Geschäftsspr. sehr verbr.; vgl. Aurb. 1, 303. — † Extraordinari-steuer f.: ausserordentl. Steuer, vgl. Knapp G. B. 117. 119. — † Extraprohator m.: altes Amt. — Andere Bildungen wie Extrapost, Extrahlatt, Extraplatz wie nhd.; neue stets möglich. — B. 1, 179. Schöpf 112. Lex. 88. Swz 1, 624. Els. 1, 86. Str. 33.

Extremitäter *ĕkstrĕmədĕdr* ⏑⏑⏑ m.: Alleswisser, *G'scheidle* Rt/Wagn. 44.

Digitized by Google

exzellent *ę̆kstsę̆lę̆nt* Adj. (Adv.): ausgezeichnet, doch nur von Delikatessen im Essen oder Trinken. So schon alt: ‚E. gueten Wein' KIECHEL 200. 275. — Excellenz *ę̆ksəlę̆nts*, in gebild. Spr. wie das Adj. f. (m., s. u.): Titel, wie nhd. *‚Losat, iahr Exalenz'* SAIL. 54. *‚G'hair oiner ema Exallenz'* WEITZM. 350: Masc.! *Hungrige E-e*ⁿ „Betteladel". Um RD. EH. wurde gegen 1880 der Arzt noch mitunter *E.*, *Herr Doktor E.* tituliert BUCK. — exzellieren schw.: sich auszeichnen. ‚Sein [des Weins] Geruch thut e.' WECKH. 1, 510. Minder gebr. als das Adj. — B. 1, 179. SWZ. 1, 622. ELS. 1, 86.

Exzeptioⁿ f.: ausser der (nirgends pop.) jurist. Bed. in der WT. Gymnasialsprache dass., was anderswo Extemporale heisst.

Exzess *ę̆kstsę̆s* ‿ m.: wie nhd. Aus der Gerichts- und Polizeisprache sehr verbr., auch im Volk. *Bei dene*ⁿ *hat's E. ᵊge*ᵇᵗᵉⁿ Händel, mit oder ohne Schläge BALOstd. *Bis zum E.* „im Uebermass", bei Gebildeten und Halbgebildeten verbr.

† **E-zarter** m.: Ehekontrakt. *‚Ehezarter* Eheberedung, Ehepacten, Eherecess' BESOLD/FRISCH 1, 216. — *Zarter, Zerter* Vertrag. SCH.O. 288. 363. ADEL. 1, 1648.

Ezechiel: männl. Vorname. *Zechel -ę̆l* RB.

E-zwist m.: Ehezwist. *Einen E. soll die Katze hinter'm Ofen nicht hören* WsMühlh.

Digitized by Google

F und V.

Beide Anlaute sind durchaus gleich behandelt und nur nach der heutigen (bei † Wörtern der früheren) Orthographie unterschieden. Das gilt auch von romanischen Wörtern mit *V-*, deren Aussprache durchgängig *F-* ist.

Der Anlaut *Ph-* in Wörtern griechischen Ursprungs wie *Philipp* ist *F-* geschrieben.

Mitunter ist der Anlaut *pf-* zu vergleichen; insbesondere gilt das für den Anlaut *fl-* und *fr-*, der in manchen Wörtern mit *pfl-*, *pfr-*, in einzelnen auch mit *br-* wechselt. Es sind aber in solchen Fällen unter den verschiedenen Wortformen Verweisungen gemacht.

F heisst *ff*, in der rotwelschen Geheimsprache HachHaus. *fēnf*; V älter *fāf*, so auch rotw. HechHaus. Jung.; neuerdings wohl immer *fao*.

F: den Namen des Buchstabens s. o. — ‚Dass ich pfleg ohn ein F zu fliegen', d. h. ‚liegen', „lügen" Weckh. 2, 442. ‚Man findt der Gsellen auch wol hie, Welche ohn Federn und F fliegen, Die nichts thun dann wie ihr da liegen' JFrischl. Com. 91; vgl. Euphorion 6, 23. — *Aus dem ff* (*ēfēf* ⌣⌣) sehr stark, gehörig; allgem. *Er verstehts aus'm ff*; vgl. Neffl. 163. *Ein Narr aus'm ff* Ulm/Zehm. 4, 40. *Einen aus'm ff verhauen* u. ä. *Einer aus'm ff* ein schlimmer, durchtriebener Geselle, verbr. *Man wird dir aus dem ff geigen* „etwas besonderes machen" Schm. 628. *Er pfeift aus dem ff* „wird bald sterben" eb. 624. — Musikzeichen *ff* = *fortissimo*; neuerdings mag auch mitunter an eine Warenbezeichnung *ff* = sehr fein gedacht sein. — Swz. 1, 631. Els. 1, 88. Stra. 30.

Fabel *-ā-*, fränk. *-ē-*, Plur. -hle" f.: wie nhd. Doch kaum pop.; mehr *Märlein*.

† **Fabel-dichter** m.: ‚fabulo' Aug. 1512/Df. 537.

Fabel-hans m.: Lügner ScBinsd. Buck. Dma. 7, 470. — Schöpf 112.

† **Fabel-rede** f.: ‚*F.* apologus' Aug. 1512/Df. 537. — † **Fabel-sager** m.: Erzähler von Fabeln. ‚Als ninsmals zwischen ainem Künig und synem F. geschahe' Steinh. Aes. 317; Orig.: ‚fabulatorem'; dafür einfach ‚dem Sager' 318. — † **Fabel-schreiber** m.: ‚*Fabelschriber* fabulatorius' Aug. 1512/Df. 537. — † **Fabel-werk** n.: Lüge. ‚Eitel F.' Wdm. Faust 124.

fäberen usw. s. *feberen*.

Fablau I *-ā-*: Name des Heiligen. „F. und Sebastian [20. Jan.] Soll der Saft in die Bäume gahn" Hlb. Gm. Rd. Eh. Rb. Sp. Rav. Ws.; — ‚Fängt der Baum (das Holz LxWeildSt.) zu wachsen (saften Oe Kirch. EwStodtl. EhRott.) an' Cn. ScBinsd. GsSchnittl. MüJust. ErSchlecht. Grauh.; — ‚Fangt der Saft zu laufen an' NtLins.; — ‚Bricht der Saft in die Bäum' sich Bahn' GoeHatt. — B. 1, 684. Swz. 1, 635.

Fabian II s. *Pafian*.

fable" *-ā-* schw.: „fabeln" EsNell. HerEntr. Lügen, aufschneiden ScBinsd. Buck. S. a. *fabulieren*. Dafür meist synon. Wörter. — *fāblə* s. *fapplen*. — Swz. 1, 635. Els. 1, 89.

Fabrik *fābrik* ⌣⌣ (⌣⌣ BalOstd./Veit 3, 93), Pl. -e" f.: 1. † Unterhaltung des Kirchengebäudes und die dafür bestimmten Einkünfte. ‚Was der Heilig, die Fabrick, Präsenz, Salve, ... Brüder und Pflegschafft und dergleichen fällen haben' Wt. 1615/R. 12, 643. — 2. wie nhd. Dazu: **Fabrikant** ⌣⌣⌣ m.: wie nhd. „In fabrikreichen Gegenden heisst sich jeder bessere Kaufmann *F.*, z. B. BoeSind." — **Fabrik-äpfel** m.: Apfelsorte in RtOberh./Oan. 2, 204. — **Fabrik-arbeiter** m.: wie nhd. Gew. *Fabrikler*. — **Fabrikle'n** Plur.: wellenförmig krausgebrannte Haare Oschw. (Bi.) c. 1800/Pfleg 1, 2. Gewiss †. — **Fabrikler** ⌣⌣⌣ m.: Fabrikarbeiter: wohl allgem., geringschätzig. — **Fabrik-mensch**, Pl. -er n.: Fabrikarbeiterin, verächtlich. Einen *schlauchen, dass er d'r Matter Gottes für e'n F. a"guckt* furchtbar anstrengen Tf.Garn. — **Fabrik-nudel** *-ū-*, Plur. -nudle" f.: Nudeln, die beim Kaufmann gekauft werden BiAlb. — *R* **Fabrik-sock"** f.: Fabrikarbeiterin, wt. Soldatenspr. — 1 lat. *fabrica* Verfertigung, bes. eines Baues; 2 mehr aus frz. *fabrique*. Zu dieser Bed. sind noch beliebige weitere Compos. denkbar, die aufzuzählen unmöglich ist. Vgl. *fabrizieren*. Frisch 1, 236. Adel. 2, 36. Schöpf 112. Swz. 1, 636. Els. 1, 89. Str 33.

fabrizier" schw.: verfertigen, wohl allgem. — Swz. 1, 636. Els 1, 89.

fabulier" ⌣⌣⌣ schw.: einfältiges Zeug reden. ‚Alles Zehrens, Zechens, Spilens und unnützen F-s ... entäussern' Aug. 151. *Was fabulierst da wieder?* u. ä. — Lat *fabulari*. Swz. 1, 636.

Fach *-ā-*; Plur. ebenso, vgl. Gayl. 125. *Fächer* nur HalbMA. n.: 1. phys.: abgegrenzter Hohlraum

Digitized by Google

als Teil eines Ganzen. **a.** † Lage, Schichte einer Rüstung. ‚Ain Platten . . . Die was stark und hett sechs Fach' Kaufr. 82; nachher ‚Die guoten Platten sechsfach'. — **b.** † Falte, Plissierung odgl. eines Gewandstücks. ‚Auf ihr Haubt setzt si ain Krös [Kranse; Kopfputz], Das mer hatt dann 20 Fach' Kaufn. 201. ‚Ouch sullen si kainen semitin noch sidin Mantel noch Rok nit tragen noch kainen sidin Schlöger denne ain Burgerin von 20 Vachen und ain AntwerkFrowe von 12 V.' Ulm XIV/Gq. 8, 20; vgl. Jaeen Mag. 3, 524; s. s. *Fächlein, Fächel.* — **c.** *Fach*, häufig Dem. Fächle[in] -ē- n.: wie nhd., Abteilung in einem Schrank, Schreibtisch udgl.; allgem. — **d.** senkrecht abgegrenzter Raum eines Wasserlaufs, zum Schwellen, Fischfang usw. dienend. „Wasserschwelle in Flüssen, cataracta artificialis Hlb."/Journ. 1786, 11, 431. Vgl. Schm. 173 (Oschw.). Aro. 151. B. 1, 685. Kz. 15, 265. ‚An Specken, an Weren, an Vachen oder wie die Buwe genant wären' EsDenk. 1393/Gq. 7, 344. „In dieser Wasserstrecke soll auch kein Teil den andern ‚überhuwen mit Vachen'" 1400/Fürst. 6, 88. ‚Hat der Müller Gerechtsamy 4 Legschiff zu legen . . . nnnd wyter 4 Russenn, das ein ein Kennel Russ, die annder Kogruss, die zwo im Fach, die ein ob dem halbteil im Fach, die annder der zu nechst am Gestad' Belless. 1424/R. 244. ‚Wann dem Müller sin Vach gestreifft wirt im Yss, ... so hat der Müller Macht 16 Schuh wyt sine Stein zu lanngen nnnd wider an das Fach zu tund . . . Den Müller soll man ungeirrt lassenn 16 Schuch nnnderm Fach mit Bnwen . . . Der Kog soll sten im schlechten Fach' eb. „Soll kein ‚Stoss' oder übergehendes ‚Vach' in der Lauchert eingeschlagen werden" 1600/Fürst.M. 2, 744. — Speziell Holz-, Weidengeflechte, zum Fischfang in den Fluss gelegt; vgl. Verh.v.Ulm N. R. 6, 19. Jh. 1884, 123. ‚Es sollen auch alle die, die Wasser haben, die beschlossnen Vach aufthun und offene Vach wie von Alter her haben und belleben' Birl.Rw. 57. Eine Fischenz wird gekauft ‚mit Riedern und Vächen' Federsee 1388/Buck. ‚Das keinem Teil erlaubt seye Fischhäger oder Facben zu schlagen' 1471. ‚Die nbergeonden Fach und Aerich' SaMeng. 1537/Fürst.M. 1, 253. Uebtr.: ‚Uns also in ein F. gebracht' Schentl. 1546/Herb. 186: in eine Sackgasse, in die Enge. — **e.** aus Baumstämmen zusammengesetztes Floss, auf dem die Salzsieder im Kocher das liegen gebliebene Holz forttreiben Ha./Schm. 173. 8 Blöcke (Stämme) sind ein ‚F.', 30 F. ein ‚Stück' Ha./WFr. 8, 463. Prescher 1, 44. — **f.** „Fachwerk" eines Gebäudes. In der RA.: *unter Dach und F. sein, bringen* allgem., wie nhd. *Der bringt alles u. D. u. F.* bringt den Hof mit Schlemmen durch Eh. — 2. übtr., wie nhd.: Beruf, Art der Tätigkeit: mehr oder ganz halbmundartl., daher auch Pl. *Fächer. Sein F. verstehen. Ein Mann von (vom) F.* „*Durch viel Fächer wird Richtigkeit* HoGött." — Flnn: *Fach, im Fach; Fachberg.* Dr. 537. Halt. 417. Sch O. 365. Frisch 1, 236. Adel. 2, 4. B. 1, 685. Swz. 1, 637. Els. 1, 90. Schmidt Els. 94.

Fäch (Fang) s Composs. wie *Fach-baum, Gangfischfach.*

-fach: in adj. Compositionen lautet vielfach -facht, z. B. *einfacht, zweifacht.*

Fäch-baum *fēbōm* KiOw. m.: in das Wasser geschlagener Pfahl, um anzuzeigen, wie hoch das Gerinne einer Mühle steigen darf Schm. 60. Pfahlbau am Wasser KiOw. ‚Die Fanchbäum an den geschalden Müllenen' Ulm 1356/Ub. 2, 436. ‚Ab ettlichen Fächbomen und Güssbetten ettlicher Mülin . . .' Es sullen och die Fächbome der Müllin . . . nfgebept und in sölicher Mässe geleit . . . werden, als . . . von alter herkommen ist' Ulm 1424/Gq. 8, 199. ‚Der Fachbaum' Bi. 1495/Vjh. N. F. 6, 109. ‚Fauchbaum' Ulm 1647/Miller Wasserw. 75. — Zu *fahen*, nicht zu *Fach* Frisch 1, 236. Adel. 2, 5.

Fach-brett n.: Bretter zum *Fach 1 d*, vgl. *Fachholz.* ‚Die Wnhrbäume, Wasserbetten, Wasserräder, Kröpfe, F-er, Rinnen' Aro. 1740/Aro. 151. „F-er oder Läden in den Lechen' eb. „F-er legen hing vom Gutachten des Rates ab" eb.

† **Fächel** (m.): Leinwand, die an Schleier geheftet herabhängt Ulm 1606/Hausl. 2, 221. Darnach Fulda 88 und Schm. 184, der das M. angiebt. — Nhd. *Fächer*; oder für *Fächlein*, s. d.

fachen (fangen) s. *fahen.*

† **Fach-geld** n.: Belohnung für Einbringung und Transport eines Verhafteten. ‚Fur Atzung und Fachgelt für H. K. und H. S., so mit dem Schwert gericht sein, und P. K., so mit Rueten ausgehauen ist' AugChr. 4, 159. ‚Atzung und Fach, auch AuslassGelt' 190. Vgl. 212 f. ‚A., F. und ausszufürn' ō, 209. Mod. *Fanggeld*, s. d. S. a. *-gulden.* — † Fachgulden m.: dass. im Betrag eines Guldens AugChr. 5, 47. Gulden, den die Forstknechte von jedem Eingefangenen bekommen Heyd Ulr. 2, 73. ‚So volgents sich erfindet, das die unschuldig, doch nit destoweniger die Atzung, nach Fachguldin geben miessten' Wt. 1565/R. 2, 132. Vgl. Knapp Bauer 96f. Halt. 419. Frisch 1, 237. Adel. 2, 10.

Fach-holz n.: Holz zu Wasserbauten, *Fach 1 d* Verh.v.Ulm N. R. 6, 19.

Fächle[in] -ē- n.: Demin. zu *Fach.* 1. zu *F. 1 b.* „*Fechlin* Franenkleid Frischl." „*Fächlein* eine Art Schleyer der Ulmischen Weiber, wann sie zur Hochzeit gehen, stehet weit von den Ohren ab. Species veli muliebris in Suevia" Frisch 1, 236. „*Fächel* eine Art Schleier" Fulda 88. Von Trauerkleidern: Jemand trauert ‚in Wullen und doplat Fechle, das einfach Fechle getragen 4 Wochen neben dem Mümmel' Wo Isn. 1684/Reis. 2, 308. ‚Tranert sie über der Leiche verbunden und im Mantel, dann noch das Fechle bis 8 Tage' eb. 1685/2, 310. „1/4 Jahr mit einfachem Fechle und Mümmele" 1695/2, 309. S. a. *Fächel.* — 2. zu *Fach 1 c*, s. d. — Dr. 537. Swz. 1, 638.

Fächle[in]**s-haub**[e] f.: „Die weisse *Fächleshaube*, welche vornen mit ihren Schnabelspitzen über Stirn und Backen ragte, hinten aber mit breiten schwarzseidenen Maschen besetzt war" Pfleg 1, 46. S. *Fächlein 1.*

† **Fach-rede** f.: verfängliche Rede. ‚Eben diese Schluss und Fachred wöllen wir auflösen' SFrank. — Zu *fahen.*

fachs- s. a. *fax-.*

Fächser *fēksər* m.: Wurzelausschlag, Wurzeltrieb einer Pflanze. Speziell von Reben Oab. Kö. 140. Von Hopfen, jetzt zieml. allgem., s. *Hopfenfächser.* ‚Junge Bäume . . . Fechser 100 roth 3 Batzen' MoWeik. 1560/WFr. 8, 568. Uebtr.: ‚Es ist von dieser Sect [Juden] immerdar ein Fechser und so viel übrig verblieben, welches . . . neue Sprossen gewonnen' Mu./eb. 8, 63. — S. a. *Fäsling.* Zu mhd. *fahs* „Haar". ONN wie

Digitized by Google

Fächsen, Fachsenberg, -feld, -heide mögen hergehoreo. Dr. 537. Frisch 1, 237. Adel. 2, 6.

Fäch-zan *fǫxtsǎ*, Pl. -nä^n^ m.: Fangzahn, hervorstehender Eckzahn EhDett. — Schöpf 113. Lex. 88.

Fuck I m.: *„Fack, Feck* Fresser: *Knöpflesfack, Breifack* Wt." [d. h. BalEb.?] Schm. 175; später unbezeugt.

Fuck II f.: Hanf-, Flachsbreche „Sww."/Schm. 175. S. a. *Fackel* III, *facken* II, *Focke*.

R **Fack** III (Genus?): Licht, Feuer, rotw. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 92. 96. — Wohl zu *Fackel* II.

Facke s. zu *Pfakalb*.

F **Fuckel** I m.: Rülps Ha. *Er hat e'n^m^ F. g^e^lasse^n^* es ist ihm aufgestossen.

Fuckel II *-ä-*, Pf- RwZimm., Plur. -le^n^ f.: 1. wie nhd. Syn. *Tortsche. Jetzt gaht d^e^r e^in^ Licht auf wie e^ine^ F.* verbr. *I^ch^ möcht^e^ jetzt nu^r^ bel Tag in d^ie^ Fackle^n^ gehe^n^ und bei Nacht verbrenne^n^* bei Tag nichts tun und bei Nacht arbeiten LuBiss. Vers beim Johannisfeuer (24. Juni): *Wir ha^b^nt d^em Hannes d^ie^ Pfackle^n^ s^trage^n^, Wir könne^n^t d^em 's Küchle^in^ ^n^it versage^n^* usw. RwZimm. Das *Facklenanzünden* am *weissen Sonntag* (1. Fastensonntag): die Knaben binden Stangen mit Stroh ein und zünden diese vor dem Ort auf einem freien Platze an EnMund. Nach dem *Fackelrennen* am w. Sonntag muss man sich im Wirtshaus gütlich tun Gab. Eh. 1, 163. S. a. *Fackelfeuer, -gang, -zug. „Fackelbrennen* ist das in ganz Sowan. übliche *Scheibenschlagen*; ursprünglich heisst aber nur der Zug zum *Sch.* so" Aug. 151. — „Ein zum Brennen und Leuchten gebundener Büschel Holz" WzWäsch. Kienspan: *„Hau dir z'lieb d' F. schau a'zündt"* Steinl. XVIII/Dma. 7, 411. Eine (starke) Lichtflamme WzWäsch. LpOrs. — 2. übtr. **a.** Klatschrose, wilder Mohn, Papaver Rhoeas UrGrah./Losch 11. Brenn/Schm. 175. BlBergb. Syn. *Facklenbosch*; andere s. unter *Ackerschnalle*. — **b.** Samenzapfen der Fichte MgElp. OrUmg. LpMiet. *Viel F-e^n^ auf de^n^ Tanne^n^, Viel Rogge^n^ in der W'anne^n^* Lp Miet. Syn. *Mockel, Tannenfackelein, -mockel, -motschel*. — Fl.N. *Fackelberg* hieher? S. a. *Fagö* Halt. 417. Schl.O. 366 Lex. 87. Swz 1, 642. Ebs. 1, 102.

Fackel III f., Dem. Fäckele^in^ n.: Hanfbreche mit weitgestellten Schwingen Ho. Flachsbreche mit nur einem Falz, mit dem die Wergstengel nur geknickt werden HoBier. Demin.: Häuflein Getreide beim Garbenbinden WgEgl., ob dass.? S. a. *Fack* II, *Focke*.

Fackel IV f.: Schwein Cn./Oab. 124. Ew./Oau. 195. — Demin.: Fackele^in^ HohenL./Journ. 1788, 7, 55. Mo./Oab. 171. Ger. Cr./Oab. 124. Fäckele^in^ Aa. Lp., Fäckle^in^ „Sowan."/Aurb. 2, 339 n.: Ferkel. ‚Ain Losen mit Fäklin' Steinh. Aes. 215: ‚scroffam cum porcellis suis'. ‚Fecklen' Wirsung. — Vgl. *fäckeln*. B. 1, 689; Schöpf 115; Lex. 87: *Fack*, Demin. *Fackel*. Woher unser Fem.? Verb. zu *Farch*?

„Fackel-blume" f.: Verbascum Thapsus und phlomoides Ulm"/Pritzel-Jessen. — V. phl. ist bei uns grosse Rarität, hat also sicher keinen Namen; andere V. heissen *Wollenblume*.

Fackel-feuer n.: = *Fackelgang*. ‚An dem ersten Sonntag in der Fasten . . . die sog. F.' Wt. 1809/R. 15, 348.

Fuckel-gang m.: „Um Sp. ringsum . . . findet der *F.* oder, wie es andere heissen, das *Saatleuchten* [am 1. Fastensonntag] statt. Seit uralten Zeiten ist es bräuchig, dass Buben von 10—18 Jahren scharenweise Abends nach dem Betläuten in den Kornösch hinausziehen . . . Draussen zündet man unter grossem Jubel an und zieht auf und ab im Saatfeld. Es soll dieses Leuchten . . . die eben aufkeimenden Saaten . . . vor Blitz und Hagel schützen" Vth. 2, 65. Vgl. Zfdk. 3, 519. S. a. *Fackelfeuer, -zug*.

Fuckel-zug m.: I. = *Fackelgang* Sp./Vth. 2, 65. — 2. wie nhd., städtisch.

fäck(e)le^n^ *-ǭ-* schw.: 1. „fehlen". Allgem. bezeugt im Sww. Unterl. Alb, westl. von Mrb. BeWalh. WzWäsch. GoeSal. Ulm. EhDett.; und zwar in versch. Bedeutungsabstufungen: fehlen, einen Fehler, Missgriff machen, ohne moralische Schuld, aus Versehen u. ä. verbr., vgl. Hausl. 1, 328. So z. B. im Lesen stecken BalIles., im Singen EsPfauh., in einer Rede stecken bleiben GoeBoll.; wenn eine Musik nicht ganz harmonisch klingt HoBier.; wenn eine Uhr nicht zuverlässig ist MeSonth. Fehlschlagen EsNeuh. Ho. Goe Hatt. *Es fäckelet* hapert, hat einen Anstand Schm. 188. MnnErdm. Rn.; ist nicht im reinen Erbe 33. *Dem vergantet man noch, 's f. überall bei ihm* WzWäsch. KiOw. Ulm. Dann ins ethische Gebiet übergehend: *Der hat recht g'fäcklet* entspricht den Erwartungen nicht, „lässt nach in der Gutartigkeit" EhDett. Nicht ganz ehrlich sein, kleine Unwahrheiten, Unregelmässigkeiten im Amt, im Geschäftsverkehr usw. sich zu Schulden kommen lassen „Unterl." EsNeuh. Ln. HerNufr. Bb. Lügen, hinterlistig handeln Fulda 90. Schm. 188. Betrügen BeWalh. Rb., speziell im Kartenspiel HoRex. Schm. 188. Unsittlichkeiten treiben Rb. — 2. „ein Kinderspiel VhWeiss." — Vgl. B. 1, 689. Swz. 1, 726. 731. 733.

Fuck(e)ler m.: unruhiger Mensch, der immer *herumfackelt*; verbr., vgl. Schm. 175. S. a. *fapp-*.

Fäckeler m.: einer der *fäckelt* (s. d.) Fulda 90. Auch Fam.N.

fackellg Adj. Adv.: unstät, wankelmütig, flatterhaft UlmUmg.; wohl verbr. S. a. *fapp-*.

facke^n^ I schw.: kratzen NkGund. *„Fecken"* reiben, von Gegenständen die sich durch Reibung beschädigen o. O. S. a. *ver-*; *ficken*.

facken II schw.: Flachs brechen Schm. 175. Ho Bier. — Zu *Fack* II; die Bed. von *f.* I würde nicht schlecht passen.

R **Fackle**: Peitsche, in der Krämerspr. Killertal/Kluge Rotw. 1, 435. S. a. *fegen*.

Fäckle^in^ n.: Fehler (o. O.). Zu *fäckeln*.

fuckle^n^ I *-ǭ-* schw.: 1. auflodern, flammen, flackern HoBier. BlSeiss. OA. Bi. LkSeibr. Das Feuer *facklet* auf dem Herd u. ä. — 2. mit der *Fackel*, dem Licht unvorsichtig herumzünden, das Licht hin und her schwenken Beck. Mit dem Licht spielen Tü. — Etwas anders: In der Woche des letzten Mittwoch im Sept. bis 1. Mittw. im Okt. wird noch altem Herkommen allabendlich *gefackelt*, d. h. beim Einbruch der Nacht machen die Kinder eine Art Fackelzug vor dem Ort und werfen schliesslich ihre Fackeln unter patriotischen Gesängen zusammen Cw. (Aurb.); vgl. Aus Schw. 2, 123. — 3. hin und her fahren Schm. 175. Umlaufen Fulda 83. Verdächtige Wege gehen Aug. 151. Unstät in allerlei Plänen und Unternehmungen sein Tü. Häufiger ist *herum, um einander f.* S. a. *fapp-*. — 4. zaudern FrBaiersbr. S. u. *fäckeln* —

Digitized by Google

‚Daz gevackelt Ror' (‚arundinem quassatam') haben die Aug. Bibeln 1475ff. geändert in ‚geschlagen' Mt. 12, 20/Bib. 1, 44. — Frisch 1, 236. Adel. 2, 8. B. 1, 689. Schöpf 116. Lex. 87. Swz. 1, 642. Els. 1, 102. Schmidt Els. 94.

R **fackle**ⁿ II schw.: schreiben, jen. OrPfed. AaHimml. HdBurgh. Gm./Kluge Rotw. 1, 486; vgl. Vjh. N. F. 13, 212. — Fackler m.: Schreiber OrPfed./Vjh. N. F. 13, 212. — Facklerei f.: Brief, rotw. AaHimml. HdBurgh. Gm./Kluge Rotw. 1, 480. — Facklers-fisel m.: Schreiberlehrling OrPfed./a. a. O. Zu *Fisel* Sohn. — Facklers-knecht m.: Schreiber eb.

F **fäckle**ⁿ schw.: Junge werfen Oab. Kü. 139; zu *Facket* IV. — Ein anderes, häufigeres s. *fäckeln*.

Fackleⁿ**-bosch**, Plur. -eⁿ m.: Papaver Rhoeas Bl. Seiss., = *Fackel* II *2 a*.

facks-, fäcks- s. *fax-*, *fächs-*.

? **Faduch**, Fan- usw. n.: *Fada, Fauda, Pfa(u)da(ch), Pfuadach* in ONN. Don. Oschw. vom faserigen Gewebe und Wurzelwerk torfbildender Kräuter MeHz. 5, 109. — *Faden* liegt sachlich nahe; lautlich sind die versch. Formen nicht vereinbar.

(**fad**ᵉ) *-ā-* Adj.: wie nhd., aber kaum populär. Dafür *öd, leise* u. a. — Swz. 1, 672.

Fädel m.: schlechter, dürftiger Mensch Schm. 173. „Schwab.ᵇ/Fulda 88. Vergesslicher, nachlässiger Gm. Flüchtiger, unzuverlässiger (o. O.). *Faidel* [f.?] liederliche Person Tü. S. a. *Faitsch*. — Etymol.? Vgl. Schöpf 113 (*fpdeln*).

Fad(eⁿ**)** *-ā-*; *-ǎ-* SW., *-ǭ-*, *-ǭ-* Frk., s. Ggr. § 13. 18, Karte 1. 2, Hausl. 2, 257 alt ‚-em' (so noch ‚auf dem Land' [!] Aug. 151); flect. Fadeⁿ; Plur. Fädeⁿ, vgl. Oab. Bal. 136 m.; Demin. Fädeⁿleⁱⁿ *-ǭ-*, neben -emleⁱⁿ Rw. Bal./Oab. 141. Tü. „Mittl.Neck.ᵇ/Aug. 151. Eh. „Schwab.ᵇ/Schm. 57 n.: 1. wie nhd., eig. und übtr. ‚*Fad* filum' Aug. 1521/Dr. 537. ‚Man weist wohl, was ihr Tüch für F. hat' Evgenzb. Bundtsg. 62. ‚Das Gott gnädiglich verhüten wolle, so unser F. sollt in die lang Truch gelegt und unsre Entledigung sich verziehen' Ulm 1548/Vjh. 5, 252. ‚Alss ein Trom und F. unser Historiam anfangen' JFrischl. 1589/Chr. 328, 52. ‚Falsche Fäden' oft in den Aug. Weberakten; auf Verfertigung von solchen waren grosse Bussen angesetzt Aug. 151. „Garn sowohl nach den ‚verbotenen Faden' als nach dem Pfund" Wjb. 1903, 1, 146. Mit *einfachem, doppeltem F.* nähen. ‚*Er stroft net gearn, en jeda Bagatell berichtet er ans Oberamt, no wurds imder mit doppelta Fada g'näht*' Wagn. Hdstr. 38. *Kurzer Flachs gibt auᵇ lange Fäde*ⁿ SrFritzl. *Böse Weiber spinneⁿt die besteⁿ Fäde*ⁿ Eh. Mem. KrtWeitn. Oberst./Reis. 2, 641. *Sie tanzet hᵉram, wie der Wirtel am F.* SrBinsd. *Ist eⁱⁿ Fädeleⁱⁿ noᵇ so feiⁿ (zart, kleiⁿ) gᵉsponneⁿ, Es kommt doch eⁱⁿmal an dᵉ Sonneⁿ* u. ä. verbr., vgl. Reis. 2, 649. *Da beisst keiⁿᵉ Maus keinᵉⁿ (deⁿ* Reis. 2, 674) *F. ab (weg)* ist unabänderlich, vollkommen sicher, dabei bleibts: allgem. ‚Da beyst im kein Mauss kein F. ab' Brenz 1526/An.Brent. 28. Vgl. Meisinger 21. *Der spinnt immer am gleicheⁿ F. fort. Den F. verlieren* wie nhd. Etwas *hängt an einem F. (Fädeleⁱⁿ)* ist sehr unsicher. *Je (Wie) länger der Tag, je (wie) kurzer der Fadeⁿ*, weil das Spinnen bei Licht geschieht, verbr. *Keinen guten F., kein gutes Fädelein an einem lassen* jemand alle guten Eigenschaften absprechen, wohl allgem. Ein Durchnässter *hat keinen trockenen F. mehr auf dem Leib* allgem. Eine faule Näherin *braucht lange Fäden*. „Bis zum letzten Fädelein Soll im Hause Ordnung sein" belichter Zimmerspruch. *Nadel, F., Fingerhut Ist der Näheriⁿ Heiratsgut* EhDett. Ws Steinh.; — *Ist des Schneiders H.* Na. RdKapp.; — *Der Bauer stirbt mit all seiⁿᵉm Gut* aus einem Abzählvers TmSchattw./Reis. 2, 681. *Der hat Waden wie F.* RbFromm. *ᵇs ist besser eⁱⁿ F. gross Als eⁱⁿ Fuss* („*Fluss*" So spr. 134) *bloss* RwDeissl. *Es hat eⁱnᵉⁿ F.* ist gut eingeleitet, eingerichtet UlmErb. Dagegen: *Buᵇᵉ, da hat's eⁱnᵉⁿ F.* hat einen Anstand, „Haken", siehts schlimm aus; verbr. in Oschw. Etwas *zᵘ F. schlageⁿ* eine Näherei vorläufig mit weiten Stichen heften, allgem. *Gut zᵘ F. gᵉschlageⁿ ist halbeⁿ gᵉnäht* AaUKoch. Etwas *ᵇiⁿaⁿ F. schlageⁿ* aufheften Mem. Auch übtr. eine Rede, einen Aufsatz u. a. *z. F. schl.* einen vorläufigen Entwurf dazu machen, verbr. ‚Sein Text ihm [Pfarrer] schon die Adern reget, Drauf er sein Werk zu F. schläget' Moer. 268. *Jetzt wärᵉ eⁱⁿmal zᵘ F. gᵉschlageⁿ, hat der Soldat gᵉsait, wie-n-er die 3. Portioⁿ gᵉesseⁿ gᵉhäᵇt hat* Tü. S. a. *Fadenschlag*. — 2. als Längenmass? „Ein halber F. Garn = 700 Umlöfarᵉ Reis. 2, 227. Vgl. *Fädung*. — 3. † weidmännischer t. t. ‚Wenn der Herd nass ist und der Hirss wirft den Schuh ganz von ihm, ... das haisset des Hirss Insigel; das ist davon, dass er den Grim und das Fädemlein und Nasslein und das blende...' Aug. 254; schwäb.? ‚An den ausgespreiteten Fädmen' des Gänserichs Illeldt: Fittichen? — 4. *F.*, bes. Pl. *Fäde*ⁿ: die an den Schmalseiten der Bohnenschoten herunterlaufende fadenförmige Leiste, die vor dem Kochen abgeschnitten wird; wohl allgem. Eine frühzeitig gebrochene B. *hat keine F.* — 5. die fadenförmige Leiste um den obern Rand von Löffeln, welche darnach als *Fadenlöffel* und Löffel ohne F. unterschieden werden. Wohl nach 4. — Die bei Gr. 3, 1233 angeführte Stelle aus Jagen Ulm 510 s. vielmehr unter *Fach 1 b*. — Dr. 537. B. 1, 690. Schöpf 118. Lex. 88. Swz. 1, 672. Els. 1, 93. Schmidt Els. 94. Str. 33.

fädeⁿ *-ǭ-* schw.: auf die Probe stellen Eh. *Den muss naⁿ erst f.* — Von der Untersuchung der Qualität eines Fadens hergenommen?

† **Faden-brett** n.: „Brettᵉ für Nähzeug? ‚In dem geschmeltzten FadenBrettlin zeucht man ein Schubenlädlin heraus, darin liegen die guldine Glufen und Nadlen' Hainh. 1610/Qs. 6, 81; vgl. 6, 83.

Faden-bruch m.: Fehler im Gewebe, wo gebrochene Fäden beim Weben nicht sofort wieder angeknüpft worden sind. „Fädenbruch und Falschdritt" strafbar Aug. XVII/Aug. 421. ‚Da sich ergeben würde, dass das Tuch Unterschläg und Faden-Brüch hätte, dem neuen Meister wegen jeden... Faden-Bruchs 10 Kreuzer Straff ansetzen' Wt. 1724/R. 13. 1261. ‚Wegen der Fädenbrüch aber soll ess folgender Gestalt gehalten werden, dass nemlich, wann einer über 15 Elen Fadenbrüch oder falsch Drit [s. *Tritt 2*] hätte, das Stück verfallen sein; was aber unter 15 Elen F. oder Falschtrit sich befinden wurden, solle denen... Geschaumeistern von jeder Elen 6 kr. zur Straff bezalet...' Aug. 1748/Aug. 78; vgl. 153. Swz. 5, 372. — fadeⁿ-gᵉradᵉ Adj. Adv.: 1. sehr gerade; wohl allgem. Syn. *kerzen-, schnurgerade*. *F. nähen* in gerader Linie nähen. — 2. übtr.: gewisslich wahr,

Digitized by Google

selbstverständlich, vielfach bezeugt südl. von Cs. Nt. Gm. Mü.; vgl. Reis. 2, 533. Vgl. *fadenklar*. Ironisch: *f. und sichlekrumm* NtBeur. MuDapf.; *f. wie ein Furz* (o. O.); *f. wie ein Waldhorn* von etwas unmöglichem Rb. SuBinsd. o. O. *Eine f-e Sache* leicht zu bewältigen WsWolf. — Von Personen: gesetzmässig, ordnungsliebend (o. O.). Aufrichtig, ohne Ränke, „gerade heraus" Cs. HerPfäff. ‚Stimmte selber in das Lob R.'s ein, der als *fadengrader* Ehrenmann gepriesen . . . wurde' Auerb. 4, 7. ‚Sie sind eigentlich doch auch wieder fadengrad wie wir, und noch mehr als wir' HKurz 6, 10. Vgl. *fadenredlich*. Stald. 1, 349. — Fäden-haspel m.: Haspel, Garnwinde. ‚Dass sich männiglich . . . der schädlichen und betrüglichen Fäden-Haspel und Schneller sich bemüssigen und enthalten, sondern ein jeder all sein Garn allein auff das Gewicht und Pfund richten, spinnen und haspeln . . . sollen' Wt. 1720/R. 13, 1215. Gew. bloss *Haspel*. — Faden-herr m.: ‚Anfangs war seine Absicht gewesen, zum *F.* in der Nähe der Schranne [Ndl.] zu gehen, wo er gutes Essen und Bier zu finden gewohnt war' MMeyr 1, 104: wohl nur lokaler Uebername. — fade^{n}-klar Adj.: ganz klar, selbstverständlich, verbr. Vgl. *fadengerade 2*. — Fade^{n}-krättle$^{(n)}$ -ē̃- n.: Nähkorb BalOstd. — Faden-kraut n.: Filzkraut, Filago Martens 280; ob schwäh.? Adel. 2, 10. Els. 1, 529. — Fade^{n}-löffel m.: Löffel mit schmaler, fadenartiger Randleiste. S. *Faden 5*. — fade^{n}-nacket Adj. Adv.: ganz nackt, ohne einen *Faden* am Leib EnMund. Lp Dlet. o. O. „*Fadanaggat*" Kuen 14. ‚Fademnackend' Breun. Or. R. 64. ‚*Mar seand joa fadanacket*' Sail. 36. S. a. *fasel-*, *fatzennackt*. Vgl. Swz. 4, 713. — † Faden-recht n.: Weberhandwerk. ‚Durch ein langen Gang, darinnen ein Weber sein F. verrichtet' Breun. Or. R. 247. Dann, etwa zu adj. *f.* „fadengerade": ‚sein F. treiben, verrichten' nach seiner Norm, seinem Gesetz leben. ‚Wann ihm eine nicht gefallt, kann er ein andere bekommen . . . , und sein F., ja Unzucht treiben' Herbrand Ketzerkatz. 133. Vgl. Frisch 1, 237. — fade^{n}-redli^{ch} Adj. Adv.: ganz redlich, ehrlich EnStett. LpBurgr. WsMühlh. TrHans. Gaas richtig Bi. Vgl. *fadengerade 2*. — Fade^{n}-roll^{e} -ē̃- f., Demin. -röll(el)e^{in} n.: *Rolle*, auf die der Faden aufgewickelt ist, allgem. — fade^{n}-scheinig Adj.: wie nhd.; hergenommen von einem Zeug, der so abgetragen ist, dass man die Fäden sieht. Vgl. B. 2, 424. — Fade^{n}-schlag m.: die grossen, lockeren Stiche, mit denen *zu Faden geschlagen* wird; allgem. *Der F. ist noch drin* u. ä. Dazu wird geringerer Faden verwendet, Fade^{n}-schlag-fade^{n}. Vgl. Els. 2, 456. — Fade^{n}-stern m.: Stern zum Fadenaufwickeln, allgem. — Fade^{n}-wachs n.: Wachs zum Wichsen des Fadens. S. a. *-wichser*. — Fade^{n}-werk n.: Flachs zum Spinnen des Fadens RdBuch. „*A Faddawerkle* ein Stremen Faden" Tr.Baar 1787. ‚*A^{n} Griesawasser gieb ih ui . . . ; Dar Frau a^{n} Fadawerk mei^{n} Weib*' Sail. 174. *Fadawerk* Kuen 14. (Ob *Werk* oder *Werg* anzusetzen, ist insofern gleichgiltig, als beides eig. dass. ist.) — Fade^{n}-wichser m.: Schneider, scherzh. Arg. 151. — Faden-zäler m.: „Auf den Markt in Ulm (XVI, s. Nünl. 173) gebrachte Schneller mussten ihre bestimmte Anzahl Fäden haben, nämlich 700 auf einen Haspel . . ; sie zu untersuchen waren obrigkeitliche *F.* angestellt" Schm. 173. Auch die Zählvorrichtung an Haspeln oder zur Zählung der Fäden an einem Gewebe kann so heissen.

fädle^{n} -ē̃- (sw. -ē̃-), -*mə* Rw. schw.: 1. mit Faden versehen. ‚Nadel fedmen' SFrank Chron. 1, 701. Mod. dafür *einfädlen*. *Tabak f.* an Fäden reihen; an Orten, wo Tabak gebaut wird, ein Fest Oab. Hln. 1, 2, 172. — 2. *F* übtr. *das Loch f.* einer Verlegenheit, einem Unfall u. ä. entgehen, es gut treffen Mo./Vjh. 12, 74. Cr./Oab. 127. CrTief.; durchgehen Ha., als jenisch bezeichnet OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. — Swz. 1, 675.

Fädling m.: Stück Faden, soviel man auf einmal zum Nähen nimmt; verbr. Syn. *Nätling*. Uehtr. „das Abnehmende, Welkende, Dahinsterbende"; dünn aufgeschossener, magerer Mensch SuRos.

† **Fädung** f.: ‚Ein breiter oder Hinterstrang soll haben 1½ Klaffter ungefärlich 12 F. . . . ein langer oder Vorderstraag . . . 2 Klaffter, 12 F.' Arg. 1687/Aug. 151: Zahl Fäden?

faduse^{n}, -*ze^{n}* schw.: ein Kartenspiel WsMühlh. (-*z*-). LkSeibr. (-*s*-). — Wohl zu dem ON. *Vaduz*.

faf s. *F.*

(Fafantel) s. *Vagantel*, *Fasantel*.

Vagahund *f-* ⏑⏑ m.: Landstreicher, allgem. ‚Berüchtigte Diebe und V-en' Schill. 4, 67; vgl. 2, 362. — Fl.N. *Aufm Vagabundenplatz*. — Adel. 4, 974.

Vagantel *f-* f.: arbeitscheues, geschwätziges Mädchen Ulm. Vgl. *Fasantel*. — Vagante^{n}-menschen m.: liederliche, schlechte Weibsperson SaEb. — S. *vagieren*.

Fagē *fāgē* ⏑⏑ f.: schlechtes, qualmendes Licht, scherzh. MrnBeilst. — Zu *Fackel*? Gewiss individuell entstandene Bildung.

? „**vagerschen**": ‚Von einer schweren Stierhaut zu Vagerschen („?") 1 fl. 4 kr.' Lisd. 1652/Bod. 26, 105. — Wohl verlesen.

vagiere^{n} *f-* ⏑⏑ schw.: ohne Beschäftigung herumziehen, herumstreichen, verbr. Bes. *^{h}rum v.* ‚Damit . . . inen [Stipendiaten] auch alle Weg und Mittel, Tags und Nachts auff der Gassen . . . zu v. . . . abgestrickt' Wt. 1559/R. 11, 2, 122. So heute noch vom unberechtigten Verweilen ausserhalb des Stiftes Tü.; die Strafe dafür heisst Vagier-note. ‚Vagirt jetzt auf dem Land herum' Schaffer Beschr. 24. Auch mit dem Licht *^{h}rum v.* unruhig herumfahren. Bei den Knaben von den unstäten Ziekzackbewegungen eines Papierdrachen, dessen Schwanz zu leicht ist. — Vagierer m.: „V.', das sind Schwarzkünstler, welche den Bauern Hokuspokus vor- und ein X für ein U machen" Sta.L.B. 1877, 59. *Warum nur 3 Vierling, Und mit ein^{n} ganz^{en} Pfund, Du bist ein^{n} V., kommst überall ^{h}rum* BiBell. *Ein^{n} Bock, ein^{n} V.* Wollüstling RwDeissl. — Lat. *vagari*, vgl. *Vagabund*, *Vagant-*. Gr. 3, 1236. 12, 8. Frisch 2, 396. Schmidt Els. 389.

Fah-baum, -geld, -gulden, -zan s. *Fach-*; vgl. *Fang-*.

fahe^{n}, fache^{n} (st.) schw.; fange^{n} st. (schw.): „fangen". A. Formen der mod. MA., alte s. n. 1. fahe^{n}, die ältere Form. Praes. Inf. (Ind. Plur. Conj. mit entspr. anderer Endung) *fōxə* „Sww." Ulm. Bl. Lp. EnGrAllm. RdBuch. WgAmtz. Sonth. Fuss. Tir./Reis. 2, 517. „*fōhə* bezw. *fōxə*" 474: *fōə* BtRing. EnEh. Stett. Oepf.; *faoxə* „Oschw."/Schm. 182. „gegen Füss. hin" Arg. 211 a (wohl überh.

Digitized by Google

zw. Ulm, Aug. Kfb. Kpt., Ggr. Karte 7) — Ind. 2. 3. Sing. *fōx(ŝ)t* LindLindenb. Weil. SonnStanf./Reis. 2, 517; *fō(ŝ)t* Eh.; *„ferh(ŝ)t* BlTom.⁴ — Part. Praet. *g'fōxt* „Sww.⁴ BalEb. WzWald. GsGrSüss. Ditz. Bl. Berm. Boll. EnEh. Rott. (nur noch bei alten Leuten). Gries. Oepf. Lp pass. TirNess. (*g'faoxt* vermutl. wie oben *faoxə*). — 2. fange⁴, die neuere, immer mehr um sich greifende Form. Inf. usw. *fāyə*. Ind. 2. 3. Sg. *fāy(ŝ)t*, vgl. Bopp 45. Praet. Conj. (Cond.) *fēy* Rt./Wagn. 79. Part. Praet. *g'fāyə*: *g'fāyt* Ew./Oan. 193 „sehr oft". EwWöss. HerGärtr. Die Formen mit *-ng-* finden sich überall, scheinen in Frk. ausschliesslich gebraucht. — B. Gebrauch. (In mod. MA. bed. *f.*, dass *falen* und *fangen* beide vorkommen.) 1. Obj. ein Mensch oder Tier. a. gefangen nehmen. ‚Swer auch ein Cbint ... vertzoebet oder vahet' Aug St. 109. „Keinen eingesessenen Bürger ‚gevalen', er tue denn ‚semlich Unzuht'" 1379/Fürst. 6, 90. ‚Daz man die Juden solt fachen mit Lib und mit Gût' AugChr. 1, 35; vgl. 311. ‚So sol man in ze Hant valen und an dem Lib straffen' 159. ‚Das er alle Juden ... angreiffen, halden und valen sulle' 169. ‚Liess in falen und in Fanknus legen' 2, 100. ‚Man facht und stöckt und plöckt sie' 228; vgl. 88. 216. 268. 275. Vgl. 4, 18. 35. 45. 187. 189. 210f. 305. 307. 5, 23. 46. 52. 183. 237. 244. 391. ‚Die Gemaindt wurde nit gestatten, dass man den Prediger fueng' 391. ‚Da gilt das Sprichwort: ein gfangener Mann, ein armer Mann' Hofrst. XVII/Chr. 2, 775. ‚Gefangner Mann, ein a. M.' Schub. 2, 107. ‚Fahen' archaisierend bei Wiel. und Schill. „Gerichtl. aufsuchen, in Verhaft nehmen Oschw.⁴/Schm. 182. RAA.: *Mit g'fange⁴, mit g'hange⁴* verbr.; *Mit ⁴gange⁴, m. g'f., m. g'h.* RbSeebr.; *Mit g'f., m. g'h., mit g'stohle⁴, mit g'henkt* TeLustn. *Vor fange⁴, Na⁴ erst lange⁴* Tr Wurml./So spr. 135, s. a. u. *Viel Hange⁴s, wenig Fange⁴s* [= ?] SonnSeifr./Reis. 2, 651. *Es ist mir, wie ma⁴ mi⁴ fange⁴ wollt⁴* bange Ahnung HerPfäff. — b. im tägl. Leben: ergreifen udgl. *Einen fangen* einholen; allgem., das dafür gew. Wort. *I⁴ fang⁴ ihn scho⁴ no⁴* trotz seines Vorsprungs. *Das Unrecht fangt das Recht nie* RwDeissl. RAA.: *Lasset i⁴⁴ gange⁴, D⁴ Hund⁴ wer⁴eut i⁴⁴ scho⁴ fange⁴* Lp Ors. *D⁴ Hudel fangt d⁴ Hättel* Lumpenpack findet sich stets Filder; s. *H-*. Einen Plumpen *hat man mit (Pelz-, Dorn-) Handschuhen gefangen* verbr., s. *H-* und *D-*. *Wie wenn 's Letzt⁴ 's Erst⁴ fange⁴ müsst⁴*, s. *erst A.* *Vor fange⁴, Na⁴ erst darna⁴ lange⁴* TrWurml./So spr. 135, s. a. o. *Du musst i⁴⁴ nur vor fange⁴, Na⁴ ka⁴⁴st i⁴⁴ erst lange⁴* Rb. *Nur vor fange⁴, na⁴ erst hebe⁴* [halten] SchHolzh. *So ists ⁴gange⁴, ö ha⁴⁴nt 7 g'fange⁴* abweisende Antwort LrOrs. *Einer, wo ma⁴ die Andere⁴ mit fangt (E., mit dem ka⁴⁴ nu⁴ d. A. fange⁴)* Schlankopf (Bd. 1, 184f. falsch!) Rb. Tr. Aa. *Den Alten fangen* iron. von einem Versuch mit unzureichenden Kräften; mehr s *alt* Bd. 1. 155. *Du bist so dumm, dass ma⁴ d⁴ Elbe⁴tretsche⁴ mit dir fange⁴ konnt⁴* Oschw./So spr. 720; s. *E-*. Ein tüchtiger Kerl *tät 'n halbg'wachsene⁴ Teufel auf'm freie⁴ Feld fange⁴* EwWöss.: *Der fangt de⁴ T. im fr. F.* Frk. — Kinderspiel: „Haschen": in versch. syntakt. Form: *Fange⁴s (-ēs, südl., schon Tü., -is) tu⁴ (spiele⁴)* verbr., Wagn Rt. 43. Wild. Jug. 14, 88; *Fangerles (-ēs, -is) t. (sp.)* Unterl.; *Fangetles (-əll(ŝ))* BalOstd./Veit 3, 55; *in's Fangen gehen* Hb Herm.: *Fange⁴ drei⁴ gehe⁴* Ulm n. sonst/Schm. 138. s. Sp. 355. Mehr zu a: *Stickele⁴, St., Stange⁴. Wer nicht ausspringt, ist g'fange⁴* Spielvers CrTief. Volkssitte: ‚Sie gehen dem Ankommenden entgegen, *fangen ihn im Hanf* und streuen ihm Häckerling vor die Füsse, und wenn er nichts geben will, so wünschen sie ihm, dass er nie ruhig im Bette liegen könne, sondern immer Häckerlinge spüre' Auerb. 2, 182f. — c. wie nhd., überlisten, zum Bekenntnis zwingen u. ä.; wohl allgem. *Du fangst mi⁴ net* u. ä. *I⁴ haun i⁴⁴ g'facht* übervorteilt (o. O.). — d. *einen mit etwas fangen* beschenken Aa. u. Umg. *Fangen, Fangele* Geburtstagsgeschenk Schm. 176. — e. † „So bald ... eine leibeigne Person in die Ehe getretten, so fangt [sic] der Wehestand bey derselben an, und wird alsdann von Weibsleuten der Ausdruck gebraucht, dass sie zu Hauss gefangen seyen oder zu Hauss gefangen haben" Sattl. Gr. 4, 117f. ‚Wenne och dezselben Gotzhus ... ainû stirbet, diu ze Huse gevangen hat oder diu ain Witewe ist ... Hat sin aber ain Tochter, diu nit ze Hus gefangen hat' Es Nell./Vjh. N. F. 5, 363. ‚Das mir ... der Apt und Convent ... TeBeb. ... gegundet hond, ir libaigen Mensch Barbeln Pf. ... zu der h. Ee ze uämen und mit ir ze Huss ze faben' 1441/R. 191. — f. Tiere fangen, vgl. b. *E⁴⁴ grosse⁴ Jage⁴ und e⁴⁴ klei⁴⁴s Fange⁴* Nea Disch. ‚Doch ist er [Habicht] grösser dann der Ar, der da Vich vauchl. Dieweil der H. wild ist, so vacht er gern den Antvogel ... Er vachet auch die Kräwen und underweilen Hasen' Myns. 34. *Wenn der Hund net g'schisse⁴ kätt⁴, na⁴ hätt⁴ er de⁴ Hase⁴ g'fange⁴* verbr. *Er wird de⁴ Hase⁴ fange⁴* „viel ausrichten", iron. Hech.; s. oben *den Alten f.* *I⁴ han 'n Vogel g'facht* WzWald. GsGrSüss. ‚Die Waldvögelin ... liessen sich also fahen mit den Henden' aus Hunger AugChr. 2, 183. ‚Auff die Baiss, Wachtlen und Vogel zû fachen' 4, 33. *Die sel⁴⁴r g'fangene⁴ Vögel sind die beste⁴* KrtWeitn./Reis. 2, 574. von der Ehe. *Still, Wer Vögel fange⁴ will* Rb.: *Wenn man V. f. w., darf man nicht mit Prügeln drein werfen* verbr.; eig. u. übertr. *Fische fangen und Vogel stellen Verderbt manchen jungen Gesellen* Ws./D.A. 6, 88. *Wer einen Groppen* [Kaulquappe] *fangt, fangt auch einen Fisch* Schm. 631. *Mit Speck fangt ma⁴ d⁴ Mäus⁴* allgem. Wo alles zerlöchert ist, *da fange⁴t 7 (100) Katze⁴ kei⁴⁴ Maus* verbr. *In den Handschuhen fangt man (die Katze) keine M.* verbr. *Ma⁴ fangt die g'scheide⁴ M. au⁴* EwWöss. *2 M. in 1 Loch (Falle, Kappe) fangen* zweierlei zugleich erreichen: verbr., auch als vergebl. bezeichnet. S. a. *Esel* Sp. 870. — 2. Obj. eine Sache a. † „auffangen". ‚Hie fauhent 7 Frawen sein [Blasii] Plut durch Got vergossen' Inschr. Kfb. XV/Arbn. ‚Das Oel .... welches ... durch ein Loch in ein Geschir gefangen würt' Schickh. H. 231. — b. † einen Acker (durch Umzännung, s. *Beifang*) zum Garten machen, = *befahen 1.* ‚Wegen gefangenen Gartens' Lac Haunsh. 1806/Knapp G. B. 317. — c. irgend etwas in Empfang nehmen, besetzen, „fassen". ‚Daz di Spitaler uellin Jar daz selbe Haewe faben sûln mit irre Kost' Aug. 1308/Ur. 1, 172. ‚Schickten sie 60 Pferd gen Es., Stallung zu fachen' AugChr. 3, 496. Unklar: ‚Underliessen sie es und fachten [schw. Praet.?!] und begerten nichtz' 4, 136. — d. etwas unangenehmes

Digitized by Google

bekommen, und zwar: α) eine Krankheit, bes. eine ansteckende; allgem. *I^ch hau^n 'n Schnuppe^n g^fange^n* u. ä. Der phys. Bed. näher: *e^in^n Spreisse^n* (Splitter) *fange^n*. So schon alt: ‚Tritt aber eins in ein Holtz oder fahet ein Dorn oder Spreiss' Gaeb. Arzn. 2, 218. — β) eine ledige Person *hat ei^n^s g^fange^n* ist schwanger geworden; verbr., Schm. 176. — γ) Schläge. *Wart, du fangst! E^ine Ohrfeig^e (Dachtel, Dusel) fange^n*; *eine f., ei^n^s f. Er hat eine g^facht* Eh — e. mit veränderter Constr. = dγ: *einem eine* (*Ohrfeige* usw.), *ei^n^s fange^n* (Part. *g^fange^n*, LpBihlaf. *g^facht*); wohl auch allgem., Schm. 176. — 3. † mit unpers. Subj.: haften, „verfangen". ‚Daher kompt es, das aneh Gots Wort nit bei ihr [Wort] fähet' SFranz. — Mhd. mit gramm. Wechsel *fâhen, fie(ac), fiengen, gefangen*. Oben sind alle mod. Angaben wiedergegeben, die die Form *-(e)h-* bezeugen. Am häufigsten ist offenbar noch das Part., *fangen* in allen Formen im Zunehmen. Weckh. hat *fanget* 1, 492, *fahet* 1, 502, beide ohne Reimzwang. Seltsam „*fögə* fangen, *ər fögət d^ernē^h* langt darnach LpBurgr." — Dr. 587. B. 1, 699. 727. Schöpf 112. 119. Lex. 88 80. Swz. 1, 716 (-h-) 723 (*Fahis, Fangis*). Els. 1, 120 (-ag-).

fählg *fę̄lg* Adj.: im Stand, etwas zu *fahen*. S. a. *gefähig*. 1. † phys.: fassend. ‚Hat erfunden, Bretter zu schneiden und aus dünnen Hölzern fähige Fass lernen machen' SFrank. — 2. † rechtl.: zum Empfang berechtigt. ‚Die von Es. warent . . . des [Zolls] an dem Ende zu haben wol gross und pfachig' Wt. 1450/Schm. 59: = **befähig?* ‚Was Erbschaften . . . an sie erblich vielen, des sol sie oneh f. und wartend sin' 1481/Fürst. 4, 491. ‚Darauss sie dess jährlichen Zinses allwegen gewiss und ohne Abgang fehig und gesichert sein mögen' Wt. 1674/R. 2, 425. ‚Solcher Ohlegien, so ers erlepte, fechig zu sein' Zchr. 3, 218. — 3. zeugungsfähig Buck. — 4. geistig fähig. ‚Seines f-en Kopffs' Widm. Faust 91. *Bleib, do bist du no^ch ^nit f.* Buck. „Erscheint wie im Hochd." Arg. 151. Doch wenig pop. — B. 1, 699. Swz. 1, 724.

(Fahnng) s. *Fang*.

fal- s. *fei-, fäu-, fe-*. (Der mehrmals vork. ON. *Vaihingen*, alt ‚Vög-', ‚Vöh-', zu einem PN.)

vakant *f- ⏑⏑* Adj.: leerstehend, von Aemtern udgl.; amtl. und gebildet, nicht pop. „1748 wurde . . . J. J. K. zum Schulmeister in CrAltenm. ernannt, welcher sich beim ‚Deganad' um den ‚verganten' Schuldienst beworben hatte" Vjh. N. F. 11, 159. ‚Vakante Portionen (Manns- und Pferd-P.)' P. für diejenigen Angehörigen des Kreiskontingents, die der einzelne Reichsstand selbst verpflegt hat, die daher der Kreis dem einzelnen Kreisstand zu vergüten hat Wt.Ldt. 1761f.

Vakanz *fäkhänts ⏑⏑*, populärer *-g-*, vgl. Sail. 4. 282, entstellt, bezw. umgedeutet: *Vakant* Hollerm., *Varkanz* WaiSchwaikh., *-g-* BalOstd./Veit 1, 10. 3, 83, *fyk-* verbr., vgl. Oab. Tu. 160, *fǫark-* ⏑⏑ MlsKnittl. Rb. SuBinsd. BalErl., *Kanz* RbSchwalld. Nell./Knauss 19. HoFeild., *Kafanz* Baan. RavVogt. Allg., *Kawanz* WoEisenh., *Gafanz* Allg.; Plur. *-e^n* selten; f.: Schulferien, allgem. Speciellen: *Frühjahrs-, Oster-, Sommer-, Herbst-*, an Orten mit ländl. Bevölkerung *Heu-, Ernt-V.*; *Hitzvakanz, Eisv. V. haben, geben*. — Swz. 1, 732. 3, 154. Els. 1, 102. 424.

Faktor m.: früher ein diplomatischer Agent, so 1601/Wintt. 49; oder ein merkantiler, s. *Salzfaktor*. Jetzt nur noch der *F.* in Buchdruckereien. Mittelsmann zw. Eigentümer und Arbeitern Kenz 38 — Swz. 1, 735.

fal (fahl) s. *falb*.

Valand m.: Teufel, Dämon. ‚Des bösen Valand, Der dich gesentt hatt in das Land' Kaufn. 8. ‚So starck kein Feindt war nie bekandt, Als eben der höllisch Folandt' Ueb. 1598/Al. 10, 178. ‚Bei Box Sack vellend' Widm. Faust 343; hieher? Als Simpl. †. — Volands-rausch (-ō-) m.: furchtbarer Rausch „unter der Alb" Ab. 11, 167: nach Buck, der das Wort 2mal verzeichnet, einmal aus dem Mund eines Stuttgarters. — Mhd. *vâlant*. Sch.O. 367. 403f. 1687f. 1881. Frisch 2, 405. Swz. 1, 735. Schmidt Els. 94. 106.

falb Adj.: „fahl", blassgelb. ‚Flavus est odor [l. ‚color'] spicae matnrae, vulgariter dicitur *val*' XIIIf./Zfdw. 5, 8. Von Haaren: blond. ‚Ein kurtze, lustige falbe Person' Krafft 151. ‚Ein so schöner, fuisster, falber, freindtlicher Herr' 208. ‚Der jung falb Crist' 266. Gelbes Pferd: ‚Hat er im 6 Pbert gekaufft, den grossen Valben umb 15 fl.' KvWsb. 42; s. *Falch*. ‚N. war am liebsten mit den Tieren zusammen . . . und wenn besonders das Falb Menschenverstand hatte . . .' Auerb. 1, 124; vielleicht schriftdeutsch. Von der Naturfarbe der Wolle: ‚Waz zů alneio valwen Tůch geordnnert nnd gewoben wirt, daz sol oneh gentzlieh ungeferwet beliben' Rw. 1388/Gq. 3, 217. ‚Ain Vogt sol anch ainen AfterVogt han, der des Gotzhuse aigen ist, nnd sol dem ain Apt ie dez Jars ainen valwen Rok gen' ObAlp. XV/R. 38. „Man nnterscheidet den *schwarzen* lehmigen Dinkelboden, den *falben* oder gemischten und den sandigen Boden" Oab. Aa. 268. Der anderweitig bezeugten RA. „den f. Hengst (o. ä.) streichen" = schmeicheln, lügen (vgl. Stiel. 425. Frisch 1, 241) entspricht: ‚Mit valwem Strichen ist myn Ding gancz nůcz [nichts], uff rechtlich Ja und Nain wyll ich mit aller Welltt leben' UlmSöfl. XV/Al. 3, 147. — Ahd. *falo*, mhd. *val*, flect. *falwer*. Weckh. hat im Reim ‚fahl' 1, 507, ‚falb' ausserhalb des Reims 1, 382. Zu dem ‚falben strichen' vgl. die RA. „einen auf dem fahlen Pferd ertappen" (u. ä.) auf einer Lüge. Sicher nach Apoc. 6, 8; s. Zarncke zum Narrenschiff Cap 100. — Scheint abgesehen von der Bez. für den Boden †. Erhalten in ONN.: *Falbe(a)*; *Falbenäcker, -brnnen, -klinge, -stickelacker -wiesen*. S. zu *Falche* 1.

† **Fälbe** f.: blassgelbe Farbe. ‚In dem ersten Jar so hat er [Hahlicht] ain wenig Velbin' Myns. 34.

Falbel f., meist Falbele^n n.: gefälteter Besatz an einem Kleid, ähnlicher einer Krause Ew. Krauser Busenstreif an Mannshemden Schm. 175. Langer farbiger Streif an Frauenkleidern, gefälteter Besatz am Weiberrock Arg. 152. Chorhemdkrause der Geistlichen GmLantern/eb. *Falbele, -lw-* (vgl. Arg. 423) Faltenbesatz am Frauenkleid Aug.Ma. 12. 17. 31. — Franz. (und in andern roman Sprachen) *falbala*, als Demin. umgedeutet, woraus dann fem. *Falbel*. In einer (gedruckten, welcher?) Erzählung verzeichnet Keller. Fälbele der Wirt sein Gesicht selber zu einem Wurstendchen zusammen', ‚Bekümmerte sich wenig um das Gesicht und liess es fälbeln' ‚Nachdem ich eine Fälbelmutze um geringes Geld erstanden' — offenbar indiv. Bildungen. — Ausser Gn. 3, 1298 *Falbel* f. nirgends verzeichnet.

† **falben** schw.: *falb* werden. ‚Wann das Gesücht den Falcken unstosst, so valbet im der Schnabel vornen' Myns. 24. — Swz. 1, 822.

† **falblecht** Adj.: blond. ‚Blaichen Angesichts, f-er Haare' Schaff. Beschr. 8.

Falch^e 1 *fälχ*, S. *-lx, -lχ, -lęχ* bes. N., *-lk* Tr

Digitized by Google

Tross. RwNeufr., flect. -e^n m.; Demin. Fälehle^lin -ę̃ n.: 1. Pferd von gelber Haarfarbe; wohl allgem., Schm. 175. ‚Den andern Valchen umb 14 fl.' KvWsu. 42; vorher ‚Valben'. ‚Einen schönen Goul, so ein Falch gewesen' Ulm 1616/Vjn. 6, 139. ‚Zween Falchen' Ulm c. 1700/Cnq. 270, 313. ‚Einen Falchen mit schwarzer Mähne' Aul. 1754. Eigentümlich: *Fälche[n]* 3 bis 4jährige Pferde ohne Rücksicht auf die Farbe KptWigg.; s. u. — 2. Rindvieh derselben Farbe, und zwar als Masc. für Ochsen oder Kühe. ‚Falch' c. 1633/Dma. 4, 98. Mod. bezeugt Mrb. Gm. Aa. Ries/Schmidt 26. Cr. SaFleischw./Dma. 6, 231. ‚*Da Falcha* [Knh] *kriegt se. 'n Eukele von deiner Ausstuirkuah*' Neffl. Org. 126. S. a. *Falchel*. — 3. RAA: *Den Falchen stechen* Abtritt reinigen GmWeil.; vgl. *Baier 2. Der Schnee macht den Falchen* wird an Wasser HpHerm. Beides wohl von der Schmutzfarbe. — Beziehung zu *falb* (vgl. *falchet*) ist sicher; ob beides etym. identisch, ist zweifelhaft, weil ein * *falhe* nicht anzunehmen ist. Anlehnung an *Falche* = *Falke*, oftere angenommen, ist sachlich wenig wahrscheinlich, doch s. oben „*Fälche(n)*", wornach die Farbe secundär sein könnte. Der Versuch Brtr. 15, 182 *falw-* > *falch* nach *zwer*, flect. *zwercher* zu erklären, dürfte daran scheitern, dass ein solcher gesetzmässiger Unterschied wie zwischen *-rw-* und *-rw-* bei *-rh* fehlt. — An ONN. mit *F*: *Falchen*, *Falchenacker*, *-bach*, *-bühl*, *-gut*, *-mad*, *-osch*, *-roth*, *-wiese*, *Fälchle* fehlt es nicht, sie können aber auch zu *Falke* I. II gehören. Ebenso kann der Fam N *Falch* = blond und = Falke sein. — Zu *falb* und *Falche* vgl. Ga 3, 1239. 1267. B 1, 706. Schöpf 116. Lex. 88. Swz 1, 797. 822. Els. 1, 104. 113. Meis 23.

Falche II s. *Falke* I; III s. *F.* II; IV s. *Felche*.

Falchel f.: fahle Knh Schm. 175.

„falcheln schw.: Dorn- und andre Stecken mit Aeschen- oder Erlen-Laub reiben, um sie rotgelb, *falch* zu machen" Schm. 175.

fälchen schw.: *das Holz (auf)f.* beigen, zu Haufen legen Kfn./Aurb.: mit *-g-* Schm. 176. — B. 1, 711 *falchen* zusammenlegen, falten; Lex. 88 *Falche* Hautfalte. Also zu *Falt*?

falchet *fälχət* MrbErdm., *f.* und *gf.* SrBinsd. Adj. = *falb*. — Schöpf 116.

Valentin *fäləldẽnə* ‹‹‹ Mi. Mem. Krb./BM. 1, 47, *fäləldẽ* ‹‹‹ RpEmerf., *fęlədãẽ* (*-tãẽ*) LpSiess. (Tr. Baar 1787), *fęllę̃* Lp. Sail. 228, *fęllę̃* LrPopp. Gar. Sigm., *fęlę̃* (*-l*) Gau. Hech. Ob. (Rw. = 4) Sigm. Rb. Eh. Lp. Ws. Lk., vgl. Vjh. 9, 44. *fälę̃* Gm. Ner. Lp.: 1. der Heilige. Sein Name ist an *fallen* in Bez. gebracht. An V. (14. Febr.) soll man in die Kirche gehen, damit man im kommenden Jahr nicht herunterfällt CrGross. Nach ihm heisst alt die fallende Sucht. ‚Dass dich S. Veltins Leiden ankomm', ‚Dass dich S. Veltin ankomm', ‚Das in Gott S. V. geb' Hlb. 1525. ‚Er wolle lieber, dass unser Herrgott S. Veltin hätte' Ha. XVI/Gq. 1, 115. Von etwas üblem, auch wohl teuflischen. ‚Du wollst Sanct Veltins Wunden' ‚einen Dreck, den Teufel' Ha 1544/eb. 371. ‚Wan ay wissten, das wir so lang an Lindaw . . . gewest, das wurde uns S. Feltin gar machen' Avg. 1547/Zfs. 2, 149. ‚Wover nit ain ander Sach furgefallen, es wurde S. Veltins Macht gehapt haben' ein Liebeshandel würde seinen Weg genommen haben Zenn. 3, 108. — 2. männl. Taufname, wohl meist kath. ‚Veltin' Zehr. 4, 70. — 3. *Veltle^n* ein den Erdmännlein nahe stehender Geist, der die Kinder wiegte und das Vieh besorgte LrPopp./Wjb. 1904. 1, 95. — 4. *Fälle* Famulus, Schülerspr. Rw.; ob hieher? — Gr. 13, 7. Schl.O. 1688. 1715. B. 1, 841. Schöpf 786. Lex. 89. Swz 1, 765. Els. 1, 107.

Falg^e, Felge f.: 1. Handlung und Zeit des *Falgens*. **a.** im Weinberg. ‚Zů der andern Felge' Cx. Es. 1341/Gq. 4, 348. ‚Zů der andern Falge' Es. 1361/Gq. 7, 11. ‚Die ersten Valg [wohl = ‚Maienfalg' und ‚AngstValg']' Rav. XIV/Hafx. 138. — **b.** im Acker. ‚In der Rauchfalg . . . in der andern Falg' Aul. 1599. *Die F. ist gut* oder *^it gut* LrBnrgr. *Vor Bartholomä* [24. Aug.] *e^ine F., nach B. e^in Fälgle^n* Lp. Bt.; vgl. *B., Emd*. Vgl. Schm. 176. Al. 1, 272. — 2. Werkzeug zum *Falgen* Schm. 176. — 3. zu *falgen*.

falge^n *fälgə* (S. *-a-*) Ho. Tr. Gs. und s.; falgne^n Kfb.; felge^n *fę̃lgə* nördl. davon. *fę̃l(l)χə* Frk., *„fealgə"* s. Anm. schw.: „felgen". 1. die Oberfläche des Bodens auflockern, um der Luft Zutritt zu gewähren und das Unkraut zu zerstören. Und zwar: **a.** mit der Haeke Rb. Tr. Es. Gs. u. nördl. Rüben, Kartoffeln, Kraut, Hopfen werden *gefelgt* (*gefalgt* Rb. Tr.), die Erde um die Pflanzen gelockert; vgl. Jofrn. 1788, 9, 182. Klein 1, 110. Oab. Rt. 1, 136; Wagn. 62. ‚*Du houst n^es . . . ins Augerscha felga g'schickt*' Neffl. 222. Bes. über vom Weinberg, wie es scheint in allen unsern Weingegenden. Der Weinberg wird zuerst gehackt, dann gepfählt und dann im Lauf des Sommers *gefelgt*: stark an Unkraut leidende können auch zweimal gefelgt werden Oab. Kö. 166. ‚*I habb geschdern in mei'm Wengert g'felicht*' Freudenb. 1, 9. In Hlb. wird das 1. Behacken des W. *rauhfelche^n*, das 2. *zwiefalche^n* genannt/eb. 10: ‚rauh f.' Cnr. 528/74 (1730); nl. *rauh-*, *zwiefalge^n*. ‚9 kr. und 1½ Mass . . . für Rauhfelgen und Verzwicken' Hlb. 1549/Heuss 27. ‚Einen Morgen Weinberg . . . rauh zu felgen 48 kr. . . . das 2temal zu f. 1 fl.' eb. 1624/eb. ‚Easdem vineas . . . colere studuerint debita cultura et in eis annuatim fecerint quoddam opus, quod a vulgo *abir valgin* nuncupatur' Nt Neuff. 1269/UlmUb. 1, 125. Wt.Ub. 7, 9. ‚Welher . . . uf S. Johans Tag ze Süngihten nit gefalget hat . . . der ist dem Probst 5 Sch. H. schuldig' EsNell. 1354/Vjh. N. F. 5, 367. Als Frühlingsarbeit: ‚Dass also [im Apr.] . . . der Boden also hart, dass man im Feld nit kendte ackeren, in Reben nit falgen noch stossen' Bürst. 119f. Vgl. Neffl. 121. Die Arbeit geschieht mit der *Falghaue*, s. d. — **b.** für das Pflügen des Ackers bezeugt Be. Gs. Ho. Rb. Eh. Lp. und südl. Aber nur für eine bestimmte Pflügung, vgl. Oab. Tr. 158; und zwar wird das (schwarze) Brachfeld zuerst im Frühjahr *gebrachet*, im Sommer (Juni BalTrucht.) *gefalget*, im Herbst zur Aussaat *geackert* oder *geaxen*. So nach übereinstimmendem Zeugnis aus allen Gegenden, vgl. Schm. 176. Reis. 2. 697. ‚Brachen, folgen. Müst aufführen' Hz 1599/MsHz. 16, 61. *Trucke^n zebrachel und nass gefelgt ist halbe^n verdüngt* GmSpraith. S. a. *Rauhfalget*. Dagegen „Ackern zur Sommersaat im Frühjahr RpHeiligkr." Avg. 152. „Umackern der Felder im Frühjahr vor der eigentl. Saat SaHuid." „Erstmaliges Pflügen der Aecker, auf welche Sommerfrüchte gesät werden sollen Gau." „Nach der Ernte leicht ackern Gamm.", neben der Hauptbed. „Pflügen im Herbst SrBinsd." — Zu a oder b: ‚So müsste auch folgen, dass man nicht . . . felgete, düngete' LOstander Schwenkf. 97. Unklar:

Digitized by Google

‚Faheut och mier miu Fedelspil und jagent und hagent und werent mir Aichellen und Oepflen und felgent und Kolen und Raiffen' SaMeng. 1413/Fürst. 3, 68. — 2. übtr. ‚Du bin ich doch; wilt mich mehr fulgen? „Ju freilich, wann ich dich wird mehr Ergreifen, ich tractier dich sehr"' Frischl. Rch. 199; „hier muss es bed. foppen, misshandeln" Gr. 3, 1494. — Alt schon *-e-* und *-a-* (engl. *fallow*); wenn Reis. 2, 697 für den Illergau, spec. KptMarthusz., *„fealge"* angegeben ist, so ist das eben so singulär wie ‚*Dau muost mar huit fealga*' c. 1633/Dma 4, 90, neben lauter ‚*-ea-*' < *é*. ONN. *Felgenhau, -hof, Felgetwies* usw. hieher? oder zu *Felge*? s. a. zu *Falche, Falke*. — B. 1, 713 (*-a-*). Swz. 1, 808 (*-a-* Basel, Graub.; *-e-* Thurg., Aarg., Bas.). Els. 1, 114 (*-e-*). Meis. 26 (*-e-*).

fälgen s. *fälchen* und s. *falgen*.

Falger (Felger) m.: Arbeiter, der *falgt*. Im Weinberg Rav. XIV/Hafn. 138. — *Fel(l)ger* Fam N. — Swz. 1, 809.

Falget, Felget m. f.: = *Falge*. ‚Ainen Tag zum Valgat vor S. Jacobs Tag [25. Juli]' Rw. 1457/Gq. 3, 546. *Falget* f. RuEmerf. S. *Rauh-, Schle-F.* — B. 1, 715. Swz. 1, 809.

Falg-hunᵉ, Felg-hanᵉ f.: Hacke zum Falgen. ‚Falghawen' „Frischl." *Felghau*ᵉ Br. St. Tü.

Välis s. *Felleisen*.

† **Falkana** f.: Geschütz. ‚Ein Falchanu, so man eine halbe Schlangen nennt und scheusst ungefehrlich 4 oder 5 ℔ Eisen' Fronsp., s. a. n. ‚Stuck, die gresser waren, genant Falckana, Schlangen' SFischer 447. — Falkanett, Falkenett f. (n.), Demin. -lein n.: kleine F., „Falkonett". ‚Das vierd und letzt Geschlecht des Feldgeschütz ist ein Falka und auf unser Sprach F. genant, die scheusset gewönlich 2 ℔ Blei' Fronsp. „2 Falckhoné (5pfündig) . . . 7 Falckhenettlin (2pf.)" Schloss Tü. 1601/Vjh. 1, 212. ‚5 Falckhanetlin' Ha. XVI/Gq 1, 204. ‚Zwno Falkanetten gefasst uff Redern' HaioGlatt 1540/MfHz. 15, 1, 26. ‚10 Falkanetten' AugChr. 4, 313. ‚3 Falckennetlach' 336. ‚Vor der Ordnung stůnden 12 Falckenneth, aines wie das ander' 5, 369. ‚Zwal Falckennötlen' 244. ‚Es ist heutigs Tag ain halb Falkanet uf Eberstain' Zchr. 1, 163. ‚8 oder 10 Falkenetle' 2, 253. ‚Falckenetlin und Stücklin' Bürst. 43. Vgl. B. 1, 715. — 8 *Falke* 1 2.

Falkᵉ 1 *fälg*; *fälx* Ner. Rn. Bl.; flect. -eᵉ m.: 1. der Raubvogel. Vgl. Myns. 2ff. ‚Herodius *Falche*, idem etiam dicitur falco' XIIIf./Zpdw. 5, 20. *Augen haben wie ein F.*, wohl verbr. ‚Wann man ein Gauch [Kukuk] sein Aey myst [? ‚nypt' „nimmt"] und legtt nnder ein Falckenn' Dreytw. 29. ‚Hat man nit F-en, so beytzt man mit Eylen' Breus. Or. R. 241, s. *Eule*. S. a. *Falkenhaus*. — 2. † Geschütz. ‚3 Stück . . . der Schwan, der Falkh, die Lerch . . . ein Kammerstückh, genanut Falkh, schiesst 12 ℔' Lisb. c. 1620/Bod. 17, 121f. S. a. *Falkana*. — 3. † Rittergesellschaft in St. ‚Die löbl. Gesellschaft im Falcken' XIV/Chr. 72, 93. 100; vgl. das cech. *sokol*. — 4. da und dort Wirtshausschild. — Germ. *-lk-*, daher hd. *-lk* und *-lch* möglich, Wilm § 49. S. auch zu *Falche* 1. — Fam N. *Falk* / *Falch* s. *Falche*. ONN., vgl. Vrh. 2, 181: *Falken, Falken-äcker, -bad, -berg, -brunnen, -bühl, -flug, -hau, -haus, -hof, -höhle, -hölzle, -lach, -mad, -rain, -stand, -stein, -teich, -tor, -turm, -wald, -zeile, Falkwiese* (?): *Falkert* (< *Falkhart*); s. a. zu *Falche*. — Zu 2 vgl. „Terzerol", „Muskete", „Nachtigall". — B. 1, 714. Schöpf 117. Swz. 2, 797. Els. 1, 114.

Falkᵉ 11, Falchᵉ; flect. -eᵉ m.: das Borstengras Nardus stricta; *-lk-* „Allg."/NiVAug. 19, 59. ob. Allg./Reis. 2, 697; *-lch-* TirTannh./Gesch.Fr. 1897. 7. O. u. unt. Allg./Reis. 2, 697. Federsee. Die Pflanze wird zur Streu gemäht. Syn. *Borst* 4. — Falkeᵉ-hosch(eᵉ), -burreᵉ m.: 2 bis 20 Zoll hohe, im Durchmesser ½—1 Fuss haltende Erhöhung von Sumpfgras, so fest, dass man sich drauf setzen kann; bes. am Federsee/Buck. Schöttle Buchau 228. — Verb. zu *Falche, Falke*? Sonst unbezeugt.

† **Falken-beize** (-nl-) f.: ‚Fiel . . . un ainer Falckenpaiss von dem Ross' AugChr. 3, 268. — † Falkengärtlein n.: ‚Ain Falkner . . . mit hochfligenden Vögeln, denen er ain aignen Garten, das Falkengärtlin genennt, gepawen. . . . Selthere sein dise Stell alle sampt dem Falkengertle . . . hinweg gebrochen . . . worden' in Messk./Zchr. 1, 480f. — Falken-haus n.: von einem solchen in Miniatur als Spielzeug redet Hainh. 1610/Qs. 6, 52. Auch ON. — † Falken-läger n.: ‚Auf dem F. sein' auf der Falkenjagd JohFr.v.Wt. 1621/Cho. 6, 2, 104. — † Falken-mal n.: ‚Vornen an der Angesicht sind . . . die [den Falken charakterisierenden] FalckenMäler fast schwartz' beim Schwarzfalken Myns. 13. — † Falken-meister m.: Vorsteher des Falkenhauses. ‚Oberoster F.' des Kaisers AugChr. 4, 270. Im wt.Dienerbuch erscheint ein F. 1470—1713. Beim ‚Falkenthörlen' am Lustgarten in der Nähe des alten Schlosses St. lag schon 1480 die vom Falknermeister und den Falknern bewohnte Falkenmeisterei Oab. St.St. 127. — † Falken-terz n.: Terzfalke, s. *Tritzlein*. ‚Des frewt ich mich von Hertzen, Glich eym Falkenderzen, Das nz dem Maz endrint' HvSachs./Altsw 190. ‚Schnel als ein Falckentertz' eb. 222. ‚Schick mir uss höchsten Graden Vernünftig F-en' HvSachs 233; = ?

† **Falkner** m.: ‚*Vulchner* falconarius' Aug. 1512/Df. 538. ‚B. der Valkenner' Tü. 1366/Mlloh. 534; vgl. Oab. Rn. 2, 112. ‚Fenser Valckner' 1373/Mlloh. 581f. ‚Fälkner' XVI/Wagn. Jagdw. 375.

Falkone, Fulkonett s. *Falkana, -ell*.

Fall *fäl* (neben *fäl*), s. u.; Pl. Fälleᵉ -ᵉ- (-ᵉ- BiLauh.) m.: 1. phys., das Fallen. *Einen F. tun.* ‚Der nimpt ein Fal, dass man den Hal hört' 1440/Steiff 20. Einsturz einer Mauer AugChr. 4, 183. RA.: *Knall und F.* wie nhd.: unglücklich; wohl allgem., vgl. Klein 1, 239. Reis. 2, 674. Den Ursprung zeigt noch: ‚Erschossen, dass Ku. u. F. eins gewesen' Hess XVIII/Chr. 278a, 772. ‚Ku. u. F. lag er [ein Erschossener] todt da' Ulm c. 1700/Chq. 270, 249. Dann verallgemeinert: *Ich kann nicht so Ku. u. F. fortgehen* u. ä. Statt dessen: *Schnall und F.* Ho. Bal. Gamm. Rb. Ws./D.A. 6, 88. Rav. Tir./Ferd. 3, 21, 87. Bildlich: *Hoffart (Hochmut, Stolz) kommt vor dem F.* allgem., vgl. D.A. 6, 88. — Vom Wasser: Gefäll eines fliessenden Wassers (s. u.) BalOstd./Veit 3. 60. Wasserfall TirTannh./Gesch.Fr. 1897. 5. — 2. Glücks-, Zu-, Vorfall. ‚Das ist der Lauff, F. und Ausgang des göttlichen Worts' AugChr. 5, 152. ‚Im gemeinen F. stecken' SFrank. Alt gern neben *Glück*. ‚Sie gaben dem Glück und Fal wenig. Gottes Fürsehung alles' SFrank. ‚Wann sich die Fäll ermellter Erbschafft zutragen' Bl. 1522/R. 328. Im pos. Sinn des guten Glücks: ‚Du sichst, dass du weder Glick noch F. hast' AugChr. 4, 311; auch bloss ‚Du hast kain Fal' (Glück im Spiel) 309. ‚Das . . kein Gluck

Digitized by Google

oder Fahl mehr bei disem Geschlecht gewest' Zcha. 1, 363. ‚Hat . . . nit vil Glicks oder Falls gehabt' 2, 224. ‚Weder Glück oder Fal' 307: vgl. 314. 398. 4. 298; von widrigem Glück 4, 234. Noch mod. *Er hat (keinn) F.* OAllg./Reis. 2. 472. 697. Sonst mod. nur indifferent und wie nhd. vom einzelnen Fall. ‚*Kaihr da Fall um, noo thu' ih's gearn*' Neffl. Org. 202. *'s kann der F. sein; Des ist oft der F.* u. ä. *In jedem, (auf) jeden (n j.) F.; für alle Fälle; in keinem F., auf keinen F.* u. ä. — Conjunctionell: *im F. das so wäre*; schon alt: ‚Im Faal aber sich begeben, dass . . .' Bl. 1522/R. 328. ‚Bevorab uff den Fahl dieselb . . . gehalten [werden]' Wt. 1627/Sattl. II. 6 B. 197. Ebenso *gesetzt den F.*, nach Buck auch *gesetzterf., gesetzt zum F.* ‚*Gsezt da Fall, 's müsst a mol sein*' JFSchlottenbeck 1794/Steiff 741. Dagegen ist „falls" unserer MA. fremd. — 3. † der Eintritt einer Aenderung in der Person eines Besitzers, spec. sein Tod. ‚Das der Faal von Stund an geschehen sy, so die Person mit Tod abgangen' Wt. 1514/R. 4, 144; vgl. *Fallgut, -lehen* usw. Sodann insbesondere die Abgabe, die bei Aenderung in der Person eines Leibeigenen oder Grundholden zu zahlen ist; insbesondere die beim Tod eines solchen zu bezahlende. „Casus devolutionis feudi ad dominum directum, quod fit per mortem regulariter ultimi vasalli", „Jus caduci, jus mortuarium: quicquid ex hereditate defuncti hominis proprii obvenit ac debetur domino" Halt. 420; vgl. Sch.O. 367f. Darüber s. jetzt bes. Knapp G. B. (Bauer 28. 64. 91). S. a. *Tod-, Leib-, Sterb-, Haupt-, Pferds-, Küh-, Kleider-Fall, Besthaupt* (Bd. 1, 928f.), *Hauptrecht, Herdrecht, (Sterb)Handlon; Gelässe, Lass*; lat. ‚mortuarium'. Ueber den Unterschied von *F.* und *Hauptrecht*, der bald gemacht wird bald nicht, s. o. Bd. 1, 928; Knapp G. B. 12. 14. 196. 208. 227. 230. 327. 402. 413f. 445—448; wo sie unterschieden werden, bez. *H.* das beste Haupt Vieh, *F.* das beste Kleid des Verstorbenen. „Dises Hauptrecht wird eigentlich der Haupt- oder der grosse Fall genennet. Dann neben disem ware von alten Zeiten auch der sog. kleine oder Leib-Fall an theils Orten gewonlich, welcher aber meistens dem Amtmann, Schultheissen oder HünerVogt zur Beynutzung überlassen wurde" Sattl. Gr. 4, 121 für die wt. Grafenzeit; dort auch Beispiele. „Was der abgehende Besitzer zu zahlen hat, heisst am häufigsten *Weglöse, Abfahrt, Fall*" Knapp G. B. 400. In den ff. Stellen kann zwischen den versch. Arten von *F.* nicht immer unterschieden werden; ich ordne chronologisch. ‚*Falt* ante pono eni legibus pertinet' 1096/Gq. 3, 29. ‚Ad petendum morticinium ejus, quod *Val* usitato vocabulo dicitur' 1193/Wt.Ub. 2. 285. ‚Decernentes, ut in jure censualium alve morticinorum, quod vulgariter dicitur *Val*, si sine herede aliquis homo ipsius ecclesiae defunctus fuerit, omnia, quae reliquerit sive in mobilibus sive in immobilibus, usui ipsius ecclesiae cedant' Bl. 1226/3, 193; vgl. 340. 5. 450. ‚Debitum mortuarii, quod vulgo dicitur *Val*' 1260/5. 346. ‚De hominibus vero censualibus vel aliis, de quibus dicta ecclesia [BorSind.] hactenus jura mortuaria, quae vulgo dicuntur *Valle*, dinoscitur percepisse' 1263/6. 107. ‚Quaestum, qui *Velle* vulgariter dicuntur' 1265/6. 174. ‚Jus mortuarium, quod vulgo *Val* et *Hobrecht* dicitur' Bl. 1267/6. 353; vgl. 7, 12. 89. ‚Si . . . aliquis compulsus fuerit . . . viam carnis universae introire, a quo etiam pensio, quae vulgo dicitur *Val*, debeat obtineri' 1272/7, 219. ‚Ipso vero mortuo ab heredibus nulla jura mortuaria vel jus, quod dicitur *Val*, et plane nullum jus idem dominus debet ab heredibus extorquere' Ulmer Stadtrecht 1274/eb. 7, 299; vgl. Ulm Ub. 1, 232. ‚Mortuaria vulgo *Valle* dicta' 1279/Fürst. 5, 185. ‚Wo dhain Man oder Frow an irem Tode iren Vale hin haisset geben . . . ob sy das vergessent, da sol man den Val hin geben' RwRu. 162. ‚Wenn einer sturb . . . so sol alnem Maiger werden Wat und Waffen, aber dem Probst Hoptrecht und Vall' Aul. 1395. ‚Das der obgenant Apt und Convent . . . Vall und Gläss niemen sullent . . . von iren aigen Lüten' 1403/MHou. 818. ‚Das der . . . by lebendem Lib sinen Val und Geläss an unsser Frowen Buw an barem Gelt geben haut' 1405/eb. 824. ‚Stirbt ain aigen Man hi siner Genozschaft, da nimpt man den besten Val und Wat und Wafen . . . Stirbt ain Zinser, so nimpt daz Gotzhus ainen Val; so nimpt der Zinsmaister sin Hut, Gurtel, Hosen und Schuch . . . Stirbt ain Zinser jennand dem Hainbach, als menig Leben der von dem Gotzhus hat, als menig Val nimpt man von im: sint aber sün Kint des Gotzhus aigen, so sont sy gernwat sittzen und hänt mit den Vällen emphangen . . . Wa ain aigen Man ain Zinserin nimpt, stirbt der, so nimpt man von im die Zwentail an varndem Gut, und gät der Val an den Tailn. . . . Wenne die Erben ungevarliehen ainem Apt . . . für tribend und erzögend den Val äne Geverde, was denn ain Apt nimpt . . . damit sint die Erben embunden; verswigent aber sy den besten, so nimpt ain Apt ze Valle, das man im git, und ervorschet er . . . darnach ainen bessern Val, den nimpt er, und ervorschet darnach aber ain bessern, den nimpt er ouch, also untz an den nunden Val' ObAlp. 1408—17/R. 39f. Ein Dorf wird verkauft ‚mit . . . Gerichten, Stäben, Ungerichten, Vällen, Houptrechten' usw. 1423/MHoh. 850. ‚So sind dis nanchgeschriben die Vell: item des ersten den Junckherren von dem Roueb den besten; item darnach von dem Lib den besten; item darnach, als menig Gut oder Getaylit ainer haut, als menigen Val soll er geben ymmer me usshin nach dem besten' Fr Rodt 1483/Vjh. N. F. 12. 145. ‚Was die selben Stett, Dorffer, Wyler, Höff und Güter järlich an Sewen, Gülten, Frefeln, Völlen und Nutzungen ertragen mögen' Wt. 1485/R. 1, 498. ‚Ob aber ain . . . keinhöffiger Man ledig blib und also abgieng, der aigen Gut und ouch Geschwistergit oder G. Kind verliess, davon gehört den Herren ir Val und Lass' PfelldAach 1488/Fürst. 7, 237. ‚Welche Hub verkaufft wird, die gyt zu Falle halben Zinse unnd zu Hanndtlon auch halbenn Zinss' Bk. 1501/R. 122. ‚Der gemain Paursman . . . vermainten aller Beschwerden, Zünss, Steyren, Väl, Gläss, fürnemblich aber der Leybaygenschaft ledig sein' Ueb. XVI/Bka. 509. ‚Das halst und ist ein Fall, dan er gefelt mauchen Waysen in gross Verderbung und Armut' WoKissl. 1525/Barm. Akt. 116. ‚Wann ain Hofman mit Dot abgät . . . er ist . . . dem Maierheren ain Val schuldig, nemlich das best Hopt, so er im Stal hat. Item, wann ain Hofwib mit Tot abgät, ist si dem Maierheren kain Val, wol dem Keller als ainem Amptman ain Hoptrecht schuldig, das ist daz best Claid' LindWeil. 1532/Wsth. 6. 305; genau das Gegenteil wie Knapp G. B. 445. ‚Die Obrigkeit sey beym Evangelium strenger insonder denn im Pabstthum

Digitized by Google

mit den Fällen und Diensten' UlmBall. 1535/Vjh. 9. 209. ‚So es [Gut] zu alm Fall kombt, 2 fl H. zu Hauptrecht' HaReinsb. XV/Gq. 1, 391. ‚Das allwegen der Thodt den Falh mitpringe' Wt. 1558/R. 4. 158. ‚Sollen ir als der ordentlichen Oberkait die Houptrecht. Fähl und Glüss zustehen' Aul. 1599. ‚Schulden bei der Herrschaft Fohl 10 fl., kleiner Fahl 2.24' eb. 1693. ‚Von der Mihle 30 fl. Fahl' eb. 1707. ‚Die bisherigen Personal- und Local-Leibeigenen sollen ... eben so wenig auf ihr Absterben ihre Erben ein Houptrecht oder Besthaupt, kleinen oder grossen F., Heerdrecht. Gürtelgewand etc. zu bezahlen schuldig seyn' Wt. 1817/R. 3, 453. — Nicht klar: ‚Dieselben Schulden, die wir, als obstet, ob das zů Vällen kem, in gemain bezalen söllen' 1468/Fürst. 6, 454. — Buck verzeichnet noch die Ausspr. *Leib-, Tod-fäl*; seit dem Wegfall aller leib- und grundherrlichen Gebühren †. Ein Rest wird sein die scherzh. Wendung *ein Fälle^in^ mache^n^* = sterben, „weil die Schäfer, wenn ein Stück fällt, ein Fell bekommen" StHohenheim. — Zu 2 vgl. lat. *casus*, frz. *chance* < *cadentia*. Die Länge des Vocals scheint das eigentl. mundartliche; sie ist alt oftmals bezeugt; mod. *fäl* Gefall ✕ *fäl* = 2, *Wasserfäl* Aug. 3, aber auch *fäl* = 2, *fäl* = 1 WoKissl.; vgl. Hausl. 2, 247. Kz. 20, 60. — Dw. 539. B. 1, 704. Schöpf 117. Swz. 1, 734. Els. 1, 104. Schmidt Els. 94. Meis. 23.

* **Fäll-axt** f.: „Hacke der Zimmerleute" TirNess.

† **fallbar** (fällbar) Adj.: von einem Gut: nach dem Tode des Besitzers dem Herrn heimfallend, bezw. dem *Fall 3* unterworfen. ‚Alsdann das genempt onser Gotzhuss nit mit merklicher HellerGülte beloyt ist, sondern uff falbare Güter gewidmet' OnAlp. 1488/Halt. 420. ‚Ain ieder, der in des Closters OnAlp. Obrikeit unnd Gebieten feelbare Gütter in haben ist ... gefelt ... ie das best Haubt Viehs. ... Unnd was von Alters Todtgüter genandt worden, so ... dem Cl. A. falbar seien ...' 1560/R. 62f.; s. *Todgericht*. ‚Das Möblgut ... wird ... als ‚uneigentlich fallbar' bezeichnet, weil beim Tod des Besitzers zwar nicht das Gut oder Hous selbst der Herrschaft anheimfallt — dann wären sie eigentlich fallbar — aber doch der Anspruch auf Ab- und Auffahrt fällig wird" HlbUGrnpp. XVIII/Knapp G. B. 196. ‚Fallbares Lehengütle' s. unter *Falllehen 2*. — Halt. 420 ‚juri mortuario obnoxius", Frisch 1, 242. Swz. 1, 745 ebenso; das Recht des Heimfalls und das der Fallleistung sind so häufig verbunden, dass dazwischen nicht immer unterschieden werden kann.

† **Fäll-baum** m.: Schlagbaum. ‚Etwass ferner von den Schrauckhen oder FählBeimmen' Ulm XVII/Chr. 620, 346. — *Fallbaum* FlN. HlrFleio. Swz. 4, 1236. Schmidt Els. 99.

Fall-hausch m.: *Fallhaust* Kopfbedeckung der Kinder, die sie verhindert, sich beim Fallen am Kopf zu beschädigen „Schwab."/Journ. 1786, 7, 22. „Wt."/1788, 9, 179. Br. Syn. *Bausch 1 b, Bauschkappe, Fallhut*.

† **Fall-brucke** f.: Zug-, Schlagbrücke. ‚Das under Thor sampt der Vahlbruckhen' Schuckh. II. 383. — Swz 5, 545. Els. 2, 187.

Fall-hursch s. unter *Fallmeister*.

Fall-deckel m.: Klappdeckel an Kisten udgl.

Fall^e^ *fäl*, fleet (auch Nom.) Falle^n^ *-ə*, Pl Falle^n^ *-ə*, -ene^n^ *-ənə* LkAusn. f.; Demin Fälle^lə^, Buck Fällele^lə^ *-əlę* n.: Vorrichtung, die von oben nach unten beweglich ist und herabgelassen zum Verschluss dient. 1. F. zum Fangen, wie nhd; allgem. Spec. *Hennen-, Katzen-, Maus-F.* usw. 2 (7 GmSpraitb.) *Mäuse in einer Falle fangen* Bild für ein überschlaues, daher vergebliches Unterfangen; verbr. *In die F. kommen* in die Klemme SaJettk.; in Untersuchung EnDett. *Einem eine F. stellen*. ‚Sie richten Fallen zu, ja Gruben graben sie' Weckh. 1, 349. *Der hat ihm d^e^ Falle^n^ sel^ber^ g^richt^t* Buck. — 2. herabfallendes Eisen zum Verschluss einer Tür. ‚Ein Truchenschloss, das soll seyn mit 3 oder mehr Fallen, doch drey F. in einen Kloben' Wt. 1655/R. 13, 271f.; vgl. 1089. S. a. *Seitenfalle*. ‚Mit einem Rigel oder Fallen ihre [Kirchen-] Stühl ... zu verwahren' Wt. 1640/R. 8, 310. — 3. was ist ein ‚Schwenck-Kessel mit kupfernen Fallen' Wt. 1747/R. 14, 325? — 4. † ‚F.', ‚welsche F.' Fallbeil, Guillotine XVI/Chr. 71. 97. JFrischl. 1614/Chq. 331, 75. Anss 1622/Chr. 138, 434. — 5. = *Stellfalle*, Bretterverschluss für einen Wasserlauf, der senkrecht aus- und eingeführt wird; wohl allgem. Daran der Fallenstock (s. a. u.). — 6. zu- oder auf-fallender Verschluss, Fenster, Tür, Loden. Der ohlonge, senkrecht herabzulassende Oberteil mancher Fenster kann so heissen. Ein Bauernhous TirNess. hat *grüne Falle^n^* Läden Alpenv. 29, 171. Falltüre: ‚Darzů und von sy ain Stegen und Fallen machen mügen hynuff an mitten under der oberen Vallen zů dem Badstůblin' MesskWoldsh. 1488/Fürst. 7. 130. ‚Fallen' hiessen die Falltore der Ha. Landwege WFa. 7, 542. — Demin. *Fälle^n^* kleines Guck- und Schiebfenster zwischen Stube und Küche Ulm. Schm. 176. Aug. 152. Lucke im Zimmerboden zwischen 2 Stockwerken, mit einem Laden verschliessbar (jetzt wohl †) Schm. 176. *‚Schmeckstu 's Schmalz beim Fälle rei?'* Buck/Al. 2, 267. *Blickel* oder Läden an den Webertunken; ‚Es sollen aber die Weber schuldig sein, über jedes dergl. Dunkfenster eine F. oder Bl. zu machen' Aug. 1740/Aug. 152. — Gehört hieher: ‚Wann einer gegen seinen Nachbar ... Fallen sezen will, so soll er ... auf seinem eigenen Grund und Boden seine Fallen einlegen ... dagegen mag einer an sein eigen Thill ... auch die Fallen anbauen' eb./eb. 152? oder zu 1? — S. a. *Fäller*. — ONN. *Falle(n)*; *Fälle* (?); *Fallenbach, -brunnen, -hau, -stegle, -tal*, falls nicht zu *fallen*: *Fällenbächle, Fälleswiesle*?; *Fallenstock, Fallenstockacker*. — B. 1, 705. Schöpf 117. Lex. 89. Swz. 1, 747. Els. 1, 105. Meis. 23.

Fälle s. *Felge*.

† **Fall-eisen** n.: Türklinke. ‚Die Thüren, F. und Handhoben an denselben' Widm. Faust. 377. ‚Ein hültzen Faleisen' SFrank Sprichw. 24, Beispiel einer contradictio in adjecto. ‚Das lautet eben als ein hultzen Faleisen' Ratz 62. — Gr. 3, 1277. Dw. 539. Schmidt Els. 94.

Fälleis(en) s. *Felleisen*.

falle^n^ 1 *fälə*; Praes. Ind. 2. 3. Sg. *fäl(ŝ)t* und *fälät* (*-ä-* wohl nicht fränk., im Schwäb. bes. HalbMA., überall zerstreut, vgl. Reis. 2, 579. 583. 652. Lau 13): Conj. Praet. *fiəl* wohl allgem., vgl. Oab. Bal. 137. *„fuol, füöl"* Oab. Tu. 162, *fiel fallet* ObAllg./Reis. 2, 548, vgl. Ggr. § 67 fin.; Part. *g^e^falle^n^*: „fallen", wie nhd. mit „sein" (Fälle prägnanter Constr. ausgen.) 1. phys. Syn. *gehein, pflumpfen, hurglen*; mit Präpp. auch *schlagen*. Vgl. die Verbindungen *ab-, an-, ane-, auf-, aus-, durch-, heraus-, herein-, hinaus-, hinein-, um-f.* usw. **a.** von Menschen o. a. lebenden Wesen. α) im gew. Sinn, zu Boden f.

Digitized by Google

(einschl. solcher übtr. Fälle, wo das Bild noch deutlich empfunden wird). *Mancher fällt und kann nicht mehr aufstehen* RbEmerf. *Wo keiner fällt, da steht keiner auf* Mü. Eh. *F. ist keine Kunst, über das Aufstehen* MüLalch. *F. ist keine Schande, aber liegen bleiben* o. O.; *F. ist menschlich, aber l. bl., das ist teuflisch* WsMühlh. *Es ist oft der Fall, dass man fällt und findet nichts* GoGrEisl.; *Es hat sich gleich geschickt, dass...* EhOepf. *Gestolpert ist nicht gefallen* HlbGrupp. *Stolpere^n^ darf ma^n^ wohl, aber net f.* o. O. *E^in^ guter Stolperer fällt ^n^it glei^ch^* Lp. Bi. Lk.: Zusatz: — *und e^in^ guter Gehender stolpert ^n^it* SonthOberstd./Reis. 2, 579; vgl. 583. *1000 mal g'stolpert ist 100 mal g'fallen* SüBinsd. *Friss, bis du ersticksl, dann sagst, seiest so gefallen* EhOepf. *Hall, Kaspar! du fällst so^n^st* LrOrs.: lass das bleiben. *So lang, als man an einen hin schwätzt, lässt man einen nicht f.* RbSangg. *Lass die Wahrheit nicht f., sonst fällst du* RwDeissl./So spr. 518. Rb. Eh. — Mit localen Bestimmungen. *Wer (zu) hoch (weit) 'nauf steigt (klimmt), fällt hoch (tief, weit) 'ra^b^* verbr. *Steigst weit auf, fallst weit ab* BalErl. *Vallera! Klimmst ^n^it auf, so fällst ^n^it 'ra^b^* Rn Betz. *Steig ^n^et so ho^ch^ auf. Fällst un^n^ so ho^ch^ 'ra^b^, Musst ^n^et so reich liebe^n^, Sind schlechtere (ärmere) da* UlmAlbeck. *Wär^e^st nit ^n^ufeg'stiege^n^, wär^e^st nit abe g'falle^n^ (Wär^e^st nit hange^n^ ^n^bliebe^n^ an der Türe^n^schnalle^n^)* Unterl. *Wer nicht hoch steht, kann nicht hoch f.* HlbBonf. *Wer nicht zu hoch steigt über sich, Braucht nicht zu f. unter sich* o. O. *Es ist noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen* Trost, wenn's einem anfangs schwer fällt; allgem. *Wie aus den Wolken gefallen sein* wie nhd.; *wie vom Himmel g.* Verlegenheit (o. O.). *Ueber etwas f.* übtr., wie nhd. *Er muss no^ch^ drüber 'num f.* es noch recht zu fühlen bekommen Wo Isny. *Wer einem andern eine Grube gräbt, fällt selber hinein* wie nhd. *I^ch^ möcht' lieber in's Scheisshaus f. a's der in ihr Maul* EwRöhl.: „ein loses Maul ist ekelhaft". *Auf die Füsse f. wie eine Katze,* wohl allgem. *Die Stiege hinauf f.* z. B. von einem unbeliebten Beamten, der angebl. in Ungnade fällt, in Wahrheit befördert wird. *D^ie^ Steg^e^* [Stiege] *'nauf f. gilt d^ie^ Ell^e^ 3 Batze^n^* [= ?] Buck. *Auf den Kopf (Grind, aufs Hirn) gefallen sein* dumm sein, meist negativ; allgem. *Nicht aufs Maul g. s.* nicht verlegen um Antworten u. ä., allgem. Obscön: *D^ie^ Mädle^in^ habe^n^ gar kurze Ferse^n^, sie falle^n^t glei^ch^ hinter si^ch^ 'na^n^* EwWöss. „St. W., der über sein Magd gefallen und ihr ein Kind anbevolen" Ha. 1633/Wjb. 1820/21, 289. — Prägnante Constructionen. *W'as ma^n^ fällt, darf ma^n^ ^n^it gahn* Reis. 2, 579. Ein Glied *aus einander f.* u. ä.: „Den linken Arm, welchen er auseinander gefallen" Schäff. Beschr. 3. „Der St. viel sich ze Tod" AugChr. 1, 234: neben blossem „viel zů Tod" 308. „Stürzt er sich über ein Mauer ab und fellet sich zů Todt aus Begird eins bessern Lebens" SFrank; möglicherw. zu *fallen.* Vgl. ζ. — Part. Praes.: *fallende Krankheit* (oder Syn.) Epilepsie. „Habent den vallenden Siechtum" Aug. 1343/Zfs. 4, 201. „Von fallender Sucht" Wirs. Arzn. 127. „Welcher Mensch dem andern flüchet daz vallend Uebel" Ebnmn. 1491/Fürst. 7, 265 (die anderswo vork. contr. Form „Faldübel" finde ich, viell. zufällig, bei uns nicht). Mod. *die falle^n^d^e^ Kra^n^k^h^e^it* verbr., noch mehr *fallig,* s. d. Vgl. *falleudsleechtägig.* — β) von absichtlicher Bewegung auf den Boden zu. Alt: vom Pferd *f.,* absitzen. „Fulen von den Rossen, liessens laffen" Wsu. XVI/Bkr. 33. *Einem zu Fuss,* pop. *vor die Füsse, f.* „Da sah man mir sie selbs, die mein Hanpt mit dem Fuss Zu trimmern stoltz gedacht, Gantz zitternd zu Fuss f." Weckh. 2, 51. — γ) hyperbolisch für ungestüme Vorwärtsbewegung in einigen Verbindungen. † „in den Feind fallen": „Fall in den, stoss dise" SFrank; dies. Constr. bei Mel. u. Reuchl. *Einem ins Haus f.,* älter von feindlichem Einfall: „Ist mit gewapneter Hand... dem M. E. in sein Haus gefallen" AugChr. 4, 239. „Welcher unser Burger... in dornach an diu selben Gůt fellet oder sprichet" Ulm XIV/Gq. 8, 29: einen Anfall darauf macht, sie sich aneignen will. Mod. etwa von plötzl. Besuch. Bes. aber *mit der Tür ins Haus (^h^rei^n^) fallen* wie nhd., allgem.; s. *Tür. Du kommst g'schliche^n^ darher* [iron.] *wie sel^b^er, wo g'stwecklerlings zur Tür 'nei^n^g'falle^n^ ist* EwWöss.; im selben Sinn. — δ) *vom Fleisch f.* abmagern, wohl allgem. *Er fallt re^ch^t ^n^us'm Häss* [Kleidung] dass. WgAmtz. — ε) geboren werden; alt auch „gefallen". „In diser Insel g. die Elephant in grosser Menge" SFrank. „Die Kitzen, so jerlich von solchen Gaissen gevallen" Ho. XVI/Al. 30. 126. Auch mod. zunächst von Tieren; hier t.t. „*Des Fälle seg herzschlechtig g'falla*" Wagn. Just. 7. RA.: *Wo der Has' fällt (g'falle^n^ ist), da wohnt (ist, bleibt, liegt) er gern (am liebsten)* allgem.: — *da bleibt er liege^n^* NtLlns.; — *springt er gern 'na^n^* Aalleuchl.: in der Heimat ists einem am wohlsten. *Wo der H. fällt in 'n Schnee, Da springt er gern im Klee* SüBinsd. Von Menschen nur derb-roh. *Weil d^ie^ Marie* [Braut] *no^ch^ ^n^et hat f. lan^n^, su hat s^ie^ 'n Kra^n^z im Haar vo^n^ Blume^n^* [bei ihrer Hochzeit] NerBalm. Bes. aber in Wendungen, wo öfters daneben an Excremente (s. u.) gedacht sein wird: *Ich bin auch keiner Kuh (Hund, Sau, Hure) vom Arsch gefallen,* s. Bd. 1, 327; *So, mei^n^st, i^ch^ sei der Sau vom Loch g'falle^n^?* EwWöss.; *Mich hat der Esel auch nicht hinter der Hecke f. lassen* Gm.: ich bin nicht von so schlechtem Ursprung. Umgekehrt: *dem Teufel vom Hintern gefallen sein* Rw. Einen schlimmen Krummen *hat der T. im Springen f. lassen* TrTross. — ζ) vom Vieh: crepieren. *Mir sind 6 Stück g'falle^n^* usw.; allgem. — **b.** Subj. ist ein menschlicher Körperteil odgl. Der Kopf *fällt* dem Toten oder Schlafenden auf die Brust u. ä. *F. lassen, es f. l.* von Excrementen. Von einem Geizigen: *Der la^n^t f., wenn er in Abtritt kommt* o. O.: *Der la^n^t's f., wenn er aufm Häusle^in^ sitzt* SaEb. Uebtr.: *Das Herz fällt ihm in die Hosen* er verliert den Mut, allgem. *D^as^ Zäpfle^n^ fällt ihm (^na^b)* dass., verbr.; „er erkennt die Wertlosigkeit der Sache RüSchwalid." Von Handlungen oder Affekten, mit festgehaltenem Bild. *Es ist kein Streich verloren, ausser der neben 'nab fällt* RnUig. *D^ie^ Freud' ist ihm in Dreck g'falle^n^* u. ä. Ein Plan *fällt ins Wasser* wird zu nichte. Ebenso *in den Brunnen,* s. *Br.,* Band 1, 1471. *Meine W'ort^e^ sind ^n^uf de^n^ Bode^n^ g'falle^n^* Rb. *Ein W'ort f. lassen* u. ä. *Wo d^ie^ Liebe 'na^n^fällt, da bleibt sie liege^n^ (und wenn sie auf e^in^^n^ Misthaufe^n^ (Miste) fiel')* verbr.; vgl. So spr. 350. —

Digitized by Google

c. Snbj. ist irgend ein Gegenstand. Wenn ein Täfelein [Bild] von der Wand fällt, bedeutet das baldigen Tod in der Verwandtschaft RavAnk. Wenn etwas zu Boden fällt, sagt man: *Fall zu 1000 fl. und dann nochmal (und fall recht oft)* Ws./D.A. 6, 11. ‚Ein Baum falt nit von einem Streych' SFrank; mod. ähnlich (*Eiche, Tanne*). *Fällt's?* höfliche Frage beim Obstlesen RdEmerf. *Gefallenes Obst* opp. *gebrochenes*. Einem, der wiederholt unvermutetes Glück hat, *fällt's Butterbrot auf de' Butter* Hohenl. *Die Frucht* [Getreide] *fällt, ist gefallen* von Schlagregen zu Boden gedrückt. *An gfallener Fr. verdirbt ka' Bauer* Mg./Vjh. 12, 75. Einem raschen Arbeiter *fällt's (gut) von der Hau'* verbr., vgl. Aegrs. 1, 101. *Die Stricke f. lassen* ein Vorhaben aufgeben Rd Dürrw.; vgl. 2 b β. *Eine Masche f. lassen* beim Stricken: bildlich: einen Fehler begehen Ws./D.A. 6, 88. ‚Dass ain so grosser Schne anfiel ... als er darvor in 20 Jarn nit gevallen was' AugChr. 2, 34. ‚Dan fallet ein Schlag-Regen' Weckh. 2, 293. Eine Wolke *lässt fallen*, wohl allgem. „Gegen das Wetter zu läuten, damit dieses zurückgehalten werde und an den ... Bergen *fallen lasse*" Reis. 2, 357. *So dürft' mir au' e' Tau 'uf de' Kopf f.* MöDapf. ‚Das Wasser, welches bald in die Pfo falt' sich ergiesst Schickh. H. 48. *Wenn d' Iller schnell fällt, kommt sie schnell wieder* KptMartinsf./Reis. 2, 652. ‚Lass ine [Saft] ... steen, bis er felt' „sich setzt" Seuter. Ein Kleid *fällt schön, schlecht*; mehr gebildet. Auf das Gehör übtr.: ‚Dem so lieblich fallenden ... Abbruch [Cäsur des Alexandriners]' Weckh. 1, 293. — 2. abstract. a. mit pers. Subj. α) † mit positiver Bed., irgendwohin f. An eine Person: sich ihr anschliessen. ‚Ware ... daz unser Herre der Keyser abegienge ... so sulen wir an dehainen Herren houptun [ihn als Haupt anerkennen] noch f., wan einmüteclich mit gemeinem Rat' Ulm 1336/Vjh. N. F. 11, 346. In eine Lage geraten. ‚Daz daz Lant in Unfride geviele' Ulm 1308/Ub. 1, 294. ‚Das wir in grozz Gult gevallen waren' Aug. 1340/Chr. 1, 129. ‚Das wir ... in gross Gülte und in Schaden chomen und gevallen syen' eb. 1398/163. ‚Das din Stat ... in grozz Mizzhelung und Hazz gevallen mocht' 129. — β) von irgend etwas wegfallen, privativ. ‚Haben uns darumbe underredt ainhelliclich, davon unser kainer gefallen ist' AugChr. 2, 368: „abgefallen". Mod. etwa vom sittlichen „Fall": *Er ist tief gefallen; Gott hat ihn f. lassen* u. ä., doch nur in gewählter Sprache etwa bei Frommen. Allgemeiner: ein Mädchen *ist gefallen*, doch auch nicht ganz pop.; vgl. *fällen 2 b*. — b. mit sachl. Snbj. α) mit positiver Bed., so und so werden, „ausfallen", zu Teil werden udgl. *Der Christtag fällt heuer auf den Dienstag* u. ä. ‚So sol man ir beider Jargezit mit ainander began alns Tagez, als der Frowen von R. Jargezit den gevallet' UlmSöfl. 1310/UlmUb. 1, 305f. ‚Geviel ... an dieselben Gut iht Irrung oder Kriegs' Aug. 1368/Chr. 1, 137. *Ich kaufe den Ochsen, er falle wie er wolle* ohne Garantie Bal. ‚Da ... in solchen Sachen gar langsam Antwurt f.' PfullDHeil. 1548/Fürst.M. 1, 433. ‚Dorgegen auch in gleicher Gstalltt Ein gross Aussgab uff die Statt fallt' Fiz. 105. Einem „zufallen". ‚Sol yegelicher an seiner Stat staun, die im gefölt' Ulm XVI/Vjh. 7, 277. Von einer Erbschaft, Zeche udgl. *fallen x Mark auf mich*. Ein Erbe *fällt an einen*, vgl. *anfallen 2 c*. ‚Swaz im danne gevalle, daz er sich damit bege' AugSt. 142. — Hieran grenzend und nicht immer sicher zu trennen die Bed. „beimfallen", „anfallen" von „fällig" werden oder eingehenden Geldern, Zinsen, Bussen udgl. Bes. alt. Von einem Hof ‚fallent' x Malter Korn, oft XIII ff. ‚Daz mir von der Vogty wegen iht Büss oder Besserung in der Statt Aug. geviel' 1399/Aug.Ub. 2, 287. ‚Waz von allen vorgeschriben Sachen gefellet, daz sol halbs der Stat und halbs dem Antwerk gefallen' Ulm XIV/Gq. 8, 125; vgl. 129. ‚Dieselbe Busse soll dem Schultheissen gef. und zusteen' BeBönn. 1452. ‚Was gefiel, wurde getailt' Aul. 1477. ‚Das Gelt, so von den 5 Kirchen ... gefellt' Tü.Urk. 71 (1481). ‚Oh aber die Kirchen so vil nit ertrügen ... und die Kirchen nit gar gevallen sint' die Einkünfte von den K. nicht ganz eingegangen eb. ‚Mit dem Gelt, so uss den Bursen gevallen wirt' eb. 88 (1491). ‚Allez, daz da gefiel von Gôt' AugChr. 1, 95. ‚Halben Tall, der darvon gefiel' 2, 45. ‚Da das Gelt gefiel und die Zalung geschach' 4, 416. ‚Das Geld, von der Gnad gefallen' 97: im Gnadenjahr eingegangen. ‚Es gefihl viel Goldts dahin, alss zue einem beylligen Dinng' Wimm./Gq. 6, 223. ‚Gefalne Frevel' eingegangene Frevelbussen Messk. XVI/Fürst.M. 2, 415. ‚Da nun entweders ein Straaff oder aber, Haussiren und anderss Verbrechens halber, ein [confiscierte] Wahr gefellt' Wt. 1601/R. 12, 551. Spec. von einem *Fall 3*: ‚Gefelt ermeltem Closter ... ie das best Hanbt Viehs ...' ObAlp. 1560/R. 62f. Mod. nur vom Eingehen der besonderen Bezahlung. Es sind *6 Mark Strafgelder, 5 M. Opfer gefallen* udgl. — γ) mit privativer Bed., hin-, wegfallen. ‚Oh die Appellation ... desert, gefallen und verloschen' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 354. ‚Liess er seine Forcht f.' Weckh. 1, 100. Mod. wenig; am ehesten *f. lassen*. — 1 und 2 völlig zu trennen ist nicht möglich, weil sich oft nicht sagen lässt, ob das Bild noch empfunden wird. — ONN., auch zu *Fall, fällen*: *Fall*; *Fallacker (Fäll-), Fallbach (Fäll-), -brunnen, -haus* (Schinderhütte), *-klinge, -säule* u. a.; *Falltor* s. bes.; *Fallen* s. zu *Falle*; *Valleres* Hof Wolfatz., angebl. früher ‚Falleraich'. — Dr. 538. Halt. 419. B. 1, 703. Schöpf 116. Lex. 89. Swz. 1, 749. Els. 1, 106. Meis. 23.

† **fallen** II (fällen) schw.: 1. trans., ‚einen f.' den *Fall 3* von seiner Habe einziehen. ‚Giht man ... das best Haubt Vich; da er aber kheins verlassen, soll derselbig nach seinem Vermögen gefahlt werden' ManBeilst. XVI/R. 228. ‚Wa das Gotzhus vallen sol' OnAlp. 1408—17/eb. 40; vgl. 60. ‚Wurdet allwegen ie das Eltest als des Guts Trager ... gefahlet und gehaubrechtet' eb. 1560/eb. 63. ‚Was für Personen in ledigem Standt ... absterben, die werden nit gefahlet' 64. ‚Werden auch nach irem Todt nit verhaubtrechtet noch gefallet vermöge der Statt [Hech.] Freyheiten [von 1401]' 1599/MsHz. 16, 65. ‚Wenne es ... dartzu kommet, das ainer von Thodts wegen abgath, den sy unnd ir Gottshaus vällen sollennt, es sey Aygen, Zinser oder LehenMan gesein' StLeidr. 1399/Vjh. 13, 140. — 2. intr., *Fall 3* entrichten. ‚Wer jenand dem H. von dem Gotzhus belehnt ist, der vallet, er sy des G. oder nit' ObAlp. 1408—17/R. 39. — Swz. 1, 758.

fällen *fęlə* schw.: wie nhd., fallen machen, lassen. 1. phys. ‚Wan sie es [Sacrament] auff die Erd haben gefelt, haben sie es nit geachtot' AugChr. 4, 154; a. LA.: ‚Wann es auff die Erd ist gefallen'. ‚Dass man die Schüssgetter ... sollte ... vermachen, dass man sie

Digitized by Google

nit mecht fellen lassen' 5, 381. ‚Eine schöne ... Kelter zu Grund gelegtt und fellen' Dreytw. 150. ‚Eier in ein Wasser fällen' Schwel. 672. ‚Wenig geregnet, gar kein Dauh gefellet' Ha. XVI/Gq. 1, 258. ‚6 Schuech hoch aln gefellte Bini darauf [auf ein Gerüst] gelegt. ... Auf der Bini soll man wider aln gefierte Ram aufstellen' PfullDHeil. 1559/Furst.M. 1, 599: = wagrecht? — Mod. wie nhd. *Holz f.*; das soll im Vollmond geschehen, geschieht es an Hartwig und Hartmann [21. Aug.], so kommt kein Wurm und Schwamm drein Ob 24Höfe. Einen wilden Stier *f.* mit dem *Fäll-seil, -strick*, s. d. *Das Wölle Muss (Tut) Kegel f.* Sa. Rd. Gs.: *Treffe und W.* — (o. O.). — 2. † führt. a. töten. ‚Wo Reuter oder Knecht ... angerennt und erlegt oder gefellt würden' Fronsp. ‚Räb, Hirsch und andre wilde Thier Zu fällen' Weckh. 1, 203. S. a. unter *fallen*. — b. ein Mädchen ‚f.' „zu Fall bringen". ‚Dass Maria nicht ewig Jungfrauwschafft behalten hab, sonder von Joseph gefellet und auch mit ihm andere Kinder zeuget' SFrank. — c. abstrakter. ‚Das [Fall 3] baist und ist ein Fall, dan er gefelt manchen Waysen in gross Verderbung und Armut' WoKissl. 1525/Baum. Akt. 116. ‚Ist doch seine Sitsamkeit, Wie deine Geschwindigkeit, Villeicht nicht so bald zufällen' Weckh. 1, 169. ‚Wann man ain Merung fellen will in ainem Handtwerck' Aug. 1498/Vischer Stud. 493; wie nhd. „ein Urteil f." fallen machen, constatieren o. ä. — Häufig ist *f.* in mod MA. sicher nicht. Dr. 539 B. 1, 706. Schopf 117. Lex 81. Swz 1, 756.

† **fallend-siechtägig** Adj.: ‚*Vallendsiechtegig* apoplecticus' Aug. 1512/Dr. 539. — Richtiger „epilepticus", s. *fallig*, *fallend* unter *fallen* 1 *a α* fin.

Fallenstock s. unter *Falle 5.*

Fäller m.: Tür des Taubenschlags. Wenn der F. aus dem Brett einer Totenbahre gemacht wird, bleiben die Tauben im Schlag (o. O.) Meier Sag. 497: Aussprache?

† **fall-frei** Adj.: frei von Fall, Sünde. ‚So halt du, Herr, mich stehts fall-frey' Weckh. 2, 92; vgl. 532, indiv. Bildung.

Fäll-gatter (-gätter) m.: *Gatter*, Gittertür, die (zufällt oder) herabgelassen werden kann. ‚Die Fellgätter zů fursehen, ist den Bumaistern befolhen' Aug Cna. 3, 405. ‚Bei dem Thor oder Fellgatter' eines Bachs Aul. 1595. ‚Im Lucket oder Fällgatter soll es in den Oesch gehen' Aul. 1665. Vgl. Chr 620, 346. — Nach Buck Bussen 47 am Stiegel, „in früherer Zeit"; anderswo von ihm ohne diesen Zusatz angeg. Jedenfalls noch mehrfach als FN. Bl. Lp. Bi. Rd. *Fallgatter* BiZill. — Dr 539. Frisch 1, 245. Adel. 2, 32.

Fall-geld n.: „Sämtliche Abgaben beim Besitzwechsel umfasst der lat. Ausdruck laudemium. In den Verwaltungsrechnungen WzLorch 1751 ff. wechselt l. und ‚F.'" Knapp G. B. 400.

† **Fall-gut** n.: 1. meistens ein Lehengut, das ‚leibfällig' ist, d. h. nur auf Lebenszeit des Besitzers verliehen, nach dessen Tod dem Grundherrn heimfallend; Syn. *Falllehen*. Vgl. Knapp Bauer 73; G. B. 234. 428. Im OA. Hilm. gab es keine/eb. 190; in Oscnw. wogen sie vor, in LarHaunsh. gab es nur solche/eb. 291. Eine bes. Art waren die dritteiligen Güter, s. *dr.* Der Verkauf eines F. war beschränkt/eb. 426; seine Unteilbarkeit noch XIX. anerkannt/eb. 438. ‚Erbguetter, Fallgüeter oder dritthailige Güetter' Sund Adelb. 1502/Halt. 421. ‚Die Valgietter ... so die ledig werden, das man die ult sell staigern' ErRott. 1525/Zfs 10, 257. Vgl. die 2. wt. Hofgerichtsordnung 1514/R. 4, 144. — 2. seltener bez. ‚F.' ein Erblehen, von dem beim Besitzwechsel ein Fall (3) erhoben wird Knapp G. B. 192. 196. 198. 403. — Sch O 368 Adel. 2, 32 Swz. 2, 548.

Fall-haus n.: Schinderhütte; Syn. *-hütte*. Als Appell. †, als Fl.N. 11mal in Wt. (Bazing), wohl nur im NO.: Ha. Ger. Cr. Ew. Ner.

† **Fall-hof** m.: Hof, von dem *Fall (3)* erhoben wird. ‚Fahlhoff' Wt. XVII/Cnr. 107, 428. Vgl. Wsth. 1, 656 (Elsass).

Fall-hut m.: = *Fallbausch* (dort auch Syn.). Kopfbedeckung der Kinder zum Schutz beim Fallen. ‚Wie die Kinder anfangen zu gehen, muss man ihnen den Kopf mit Falihüten verwahren' Aug. 1784/Aug. 152. Ob †? — Frisch 1, 245 Adel. 2, 32.

Fall-hütte f.: Schinderhütte Buck. Als ON. geleg., z. B. Oab. Ob. 117.

fallieren ‹‹ schw.: pop. nicht im kommerziellen Sinn, was aus der Geschäftsspr. allgem. bekannt ist: sondern = versagen, das Erwartete nicht leisten. ‚*I han en älles fürg'stellt und i glaub net, dass se fallieret*' Wagn. Schulth. 42; auch *mankieren*. — S. s. *Falliment* B. 1, 702. Swz. 1, 766. Els. 1, 107 Str 33.

fallig Adj.: = *fallend*; nur in den festen Verbindungen *die f. Sucht* Epilepsie Wsllenr. RavEsenh., häufiger *das f. Weh* Sa Rd. Ws. Buck VGl. 14. 65. Vgl. *fallendsiechtägig*. — *-ig* für das Part. Praes wie *brennig, glüig* u. a. Swz. 1, 762: müde zum Umfallen.

fällig ‹‹ Adj.: in der Rechtspr., lat. caducus. 1. † in einem Rechtsstreit (civil oder criminell) unterliegend. ‚Im Recht vellig werden' Rw. Hofgerichtsordnung/Halt. 420. ‚Der von diesen schuldig oder fellig erfunden wird' SFrank. ‚Das der Beklagt eintweders fellig oder entgegen ledig erkennt sey' Wt. 1567/R. 4, 253f. ‚Möchte der Cleger begeren, den Beclagten ... laut seiner Clag f. zu erkennen' Pfullendorf Heil. c. 1580/Furst.M. 2, 340. ‚Soll ... auch der Glöbiger von wegen seines Uebereilens dem Schuldner in Costen und Schaden condemniert und f. erkent ... werden' Messk. XVI/eb. 2, 406. — 2. wie nhd., „verfallen" von einer Schuld odgl., auch wohl scherzh. von Menschen. Doch kaum anders als bei Gebildeten. — ‚Vellig und Stat ihun' s. *Folge*. — Dr. 539. Halt 420. B. 1, 706. Swz. 1, 762. Els. 1, 107. Schmidt Els. 99.

Falliment *fälamènt* ‹‹‹ n.: neben der kommerziellen, aus der Geschäftsspr. bekannten Bed. auch = Verlegenheit: *Er ist in ein bös F. r'komme* Ws Mühlh. — S. a. *fallieren*. ‚Fallit', Pl. ‚en' m. = Bankrotteur. ‚Fallitten-Ordnung' Aug. 1668/Aug. 153. — Swz. 1, 766 Els. 1, 107. Str. 33.

Fällis s. *Felleisen*.

Fall-kraut n.: Arnica montana Mittl.Alb/Jh. 1890, 295. Losch 17. ‚Lucian oder FallkrautBlüth 1 Handvoll 4 kr.' Wt. 1755/R. 14, 469. — Nach Zwinger zur Heilung bei schwerem Fall gebraucht. Swz. 3, 880; gegen Folgen von allerlei Erschütterungen.

† **Fall-ku** f.: als *Fall (3)* zu entrichtende Kuh. ‚Gibt anstatt der Fahlkueh 6 fl.' Aul 1664; ein andermal 9 fl. Vgl. *Fallross*.

† **Fall-lehen** n.: 1. = *Fallgut 1*: das durch den Tod des Inhabers an den Herrn heimfallende (*leibfällige*) Lehen, opp. *Erblehen*. Syn. *Gnadenlehen*,

Digitized by Google

Leiblehen. *Schupflehen*. Verliehen auf 2 Augen: Lebenszeit des Lehensmannes, oder auf 4: Lebenszeit des L. und seines Weibes oder auch Sohnes. Gornspinnen, eine bei F. vorkommende Leistung Wt. 1808/R. 16, 2, 83. Als freies Zinsgut ablösbar Wt. 1817/R. 3, 454. Vgl. Knapp G. B. 397. 425. — 2. = *Fallgut 2*: Erblehen, von dem beim Besitzwechsel ein Fall (3) erhoben wird. „Im Löwensteinischen Teil von HlbHapp. gab es (1589) ein erbliches Lehen, ‚F.' genannt, auch als ‚fallbares Lehengütle' bez., von dem, so oft ein Träger mit Tod abging, das Besthoupt ... gegeben werden musste" Knapp G. B. 198. — Sonst s. *Fallgut*. — Follehen-hof (m.) Buck. — Halt. 421. Sch O. 368. Adel 2, 32.

R **Fall-macher** m.: „*F.* oder *Fladuschmacher* ist einer, der andern Gelegenheit mocht [vgl. „Gelegenheitsmacher"], leicht und unbemerkt etwas wegzukopern" Jaenerw. 61.

Fall-meister m.: Schinder, Kleemeister. *Wann der Bauer über sei^ne Kuh weint, lacht ^dem F. ^des Herz* Mo. Sonst bezeugt TrLangenargen. Alt wohl häufiger. ‚Follhursch ... F.' GerLends. 1754/Jan 26. Vgl. Al. 5, 148. — Fall-meisterei f.: bei Aa./Oab. 36. 197. — Adel. 2, 32.

Fall-obst n.: im Unterschied von gebrochenem. In Zeitungsanzeigen u. ä. nicht selten; populärer *g^falle^ns Obst*.

Fall-pulver n.: ‚Pulvis contra casum FallPulver 1 Loth 12 kr.' Wt. 1755/R. 14, 491. In Tü. †.

Fall-rigel m.: Riegel am *Fällschloss*, s. d.' Vgl. *Falleisen*.

† **Fall-ross** n.: als *Fall (3)* zu entrichtendes Pferd. ‚Statt eines Fahlrosses 18 fl. gegeben' Aul. 1666. Vgl. *Fallku*.

(falls) s. *Fall 2* fin.

Fäll-schloss n.: altes hölzernes Schloss, bestehend aus einem hölzernen Fall-rigel, mittelst Drehung einer hölzernen Spindel oder durch Zug an einer Schnur von aussen her zu öffnen; Nachts wird die Schnur hereingezogen Buck. — Dr. 589. B. 1, 706. 2, 536.

Fällseil s. *Fällstrick*.

Fall-strick, Fäll-strick (-ę̄-) m.: Strick um die Beine eines wilden Farren, um ihn, wenn nötig, zu Fall zu bringen. Von da übtr., wie nhd. — Den Umlaut der 1. Silbe bezeugt Buck, der auch Fäll-seil n. bezeugt.

† **Fall-tor**, Fäll-tor (-ę̄-) n. (s. u.): von selbst zufallendes leichtes Holztor durch den Dorf- oder den Flurzaun; Syn. *Gatter*, *Schnellgatter*, lat. valva, porta rusticorum. Mit der Sache †, in ONN. vielfach erhalten. — FlNN. *Falltor*, *Fälltor*, alt ‚Valletor', ‚Velltor' u. ä. Als Masc. Al. 14, 226. *Fälltörle^in fęldęrlę* EhOStad. In der Sache dass. wird *Fallentor* sein, doch wohl eher zu *Falle* gezogen. Häufig verkürzt *Falter fäldər (-tę)*. *F-acker*, *-bach* (auch „*Faltenbach*"), *-keckle*, *-kohl*, *-hügel* [?], *-wiese*, „*Falkerstangen*", gespr. *-lt-*, CxOeff. Vgl. Al. 10, 12. Bod. 27, 114. Zorn 5, 362. — Halt. 422. Adel. 2, 33. B. 1, 705. Lex. 89. Schmidt Els. 99.

Fall-tür, Pl. -e^n f.: wagrecht oder schief liegende Tür, die zu Kellertreppen, Bühnenräumen, Plattformen o. ä. führt; allgem. — Els. 2, 711.

† **Fall-zins** (Fäll-zins) m.: „[Im Allgäu] galt zuweilen die Bestimmung, dass, wenn der Zins nicht richtig auf den Tag bezahlt wurde, das Gut am folgenden Morgen heimfiel; dafür hatte man den Ausdruck ‚F.' und ‚Fallzins-Lehen'" Knapp Bauer 62; G. B. 408. Von Thannhausen [wohl dem OA. Ws.]: „Wenn dieser Zins [„Fallzins"] auf Martini [11. Nov.] vor Anzündung des Lichts ... nicht verabreicht war, so war das Gut ... der Herrschaft verfallen. Ein Th. Urbar 1610—1615 erwähnt des Brauches auch: ‚Föllzins. Gefallen auf den Tag Martini; und was nit geben würde, ohe man das Licht anzündet und das Gelt nit mer kennen kann, so ist das Gut ... verfollen'" Aus Schw. 2, 525. ‚10 Sch. ℔, der ain Sch. ℔ Follzinss sin' Lind. 1443/Halt. 422 nach Heider. ‚Ihrer F-en halb, wenn ihn die nach Lut ihrer Briefen nit gericht werden' Waldb. 1471/eb., desgl.

† **Falsch** m.: Falschheit. Betrug. ‚Von des Vogtes Gerihte ... umbe allen Valsch' AugSt. 4. ‚Swa man unrehtiu Geloete vindet ..., so sol er den V. hiuce ime rihten' 131. ‚Daz ist umm Tôtschleg ..., und umm F.' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚Wär daz ainr oin ungereht Gewäg ... hette, ... und waz den V. und doz Unreht tribet und bezoichet, wirt der dez ... überwunden, der sol den F. bessern' Sigm. XV/MHlz. 1, 71. ‚Ain der falsch Münz schleht, den sol man sieden, als sölliches F-es Reht ist' eb. ‚Ussgenomen Mort, Dyepstal und F.' Wt. 1454/Halt. 423. ‚Mochten Rat, das sy Jhesum hielten mit F.' in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚mit Triekeit' (lat. ‚dolo') Mt. 26, 4/Bib. 1, 100; ebenso ‚F.' für ‚Tr.' Mc. 7, 22. 14, 1. Luc. 20, 23. Joh. 1, 47. Röm. 1, 29. 1. Petr. 3, 10/Bib. 1, 147. 175. 303. 339. 2, 14. 432. ‚Es ... ficht ain jeder Wicht, Sein Evangelium zů beschreiben, Und wann mons b'sicht, er ist nit bericht, Den F. den tůt er treiben' Wt. 1531/Steiff 380. ‚Faltsch an Müns, Sigel, Brief' Aul. 1591. ‚Damit hier inuen kein F. gebroucht werde' Wt. 1599/R. 2, 268. ‚Hob mitt dem Finger auff sich selber gezeigtt, ols ob er ein F. darmitt hett wöllenn anzeigenn' Dazytw. 65. ‚Selbigen [Wein] mit Wasser ... keines Wegs vermischen bey Peen begongnen F-s' Wt. 1629/R. 12, 1004. ‚Vom F. Item welcher einen F. würkhte, es sei an Schmele oder Zal, derselbe hat ime ... des Handwerks Gerechtigkeit verwirkt' Aug. 1634/Aug. 153. ‚Aller Betrug und F. ... ist bey dem Ayd verbotten' Wt. 1657/R. 13, 304. — Adel. 2, 34. Lex. 89. Swz. 1, 816. Schmidt Els. 94.

falsch *fäl(t)š*; *-ü-* Aa. Gs. Sp.; Compar. fälscher *-ę̄-*, Superl. fälschest *fęlšəšt*; *fęlšl* Rits/Schmidt 60 Adj. Adv.: „falsch". 1. gefälscht. ‚Ain, der f. Müns schleht, den sol man sieden' Sigm. XV/MHz. 1, 71. ‚Doz daz Gelt als f. und pös was worden, daz der Raut erkont, man solt Geschawer haben' AugChr. 1, 108. ‚Waz Geltz fur si köm, daz ze ring wär oder f., daz si daz zerschniten' eb.; vgl. 2, 51. Vgl. *bös 1 A 1 f α*. *D^as falsch^e Silber mächt ma^n glitzig* SrBinsd. *Von dem wirst ^du nicht viele f-e Sechser einnehme^n* nicht viel bekommen ErMundk. ‚Von ains f-en Priefs wegen von ainem Juden' AugChr. 1, 37. ‚Ward ... verprennt von v-er Brieff wegen' 1, 321. ‚Er kund v-e Insigl graben ... Ward ... versotten von v-er Insigl wegen' 2, 17. ‚Dass man dis ... Vorhabens seie, dise lobliche Ainigung zu zertrennen und etwan falsch Wirfel under der Ainung selbst eingestreit sein möchten' 1554/CvWt. 2, 574. *F-e Karle^n mischle^n* jemand mit Unrecht verdächtigen BiGut, vgl. Neffl. 460. Hieher auch: ‚Lieber Gott, wo soll ich Geltt gnug auftreyben, sovil f-er Hentt zu schmirben'

Digitized by Google

Krafft 176. ‚Wie der Mohu Mit falsch-geborgtem Glanta zuscheiuen' Weckh. 1, 140. *F-e Haare* (s. a. 3), *Zöpfe, Zähne.* ‚Dem bösen Blut Fliesseud auss deiner Feind unnd f-eu Brüder Wnnden' Weckh. 1, 423. *Falsch^e Liebe, f. Freund^e, f. War^e, f. Geld Find^et ma^n jetzt in aller Welt* RbMöhr. *Hat dei^n Beutel d^ie Auszehrung, kriege^n f-e Freund^e d^ie Schwindsucht* HLb. — 2. unrichtig, allgem. wie nhd. *Etwas f. machen.* Verstärkt *krottenfalsch. F. singen* u. a. *Er singt so f., dass es einem die Knöpfe aus den Hosen reisst* EsBerkh. „Damit die Gurken nicht *f. blühen*, steckt man unter sie *unberaffelt* einen alten Schuh" RbFromm./Oan. 1, 181. Einen Gang *f. umschlagen* in der Weberei Aug. 153. ‚Falscher Faden' s. *Faden.* Hieher bes. einige Pflanzennamen. *F-e Erbsen (blaue E.)* Ervum ervilia NtErk./Losch 11. *F-e Knospen* Phalaris arundinacea MittL.Alb/Jh. 1890, 302. Losch 23. *F-e (wilde) Maienblümlein* Polygonatum officinale NtErk./Losch 8, Syn. *Weisswurz, -wurzel*; Majanthemum bifolium Losch 15, Syn. *Drei-, Zweiblatt. F-e Waldmeisterlein* Asperula cynanchica Alb/Jh. 1890, 295. — 3. unaufrichtig, betrügerisch. ‚Knecht sind, die das Gût . . . mit . . . einem Hass und Unwillen des Herzens und f-em Aug äffisch anmassen' SFrank. ‚Peen nnd Straf ains f-en unwarhaftigen Mainaids' Ho. XVI/Al. 30, 117. Mod. *f-er Eid* in RAA., s. *Eid* Sp. 562. *Wer oft schwört, schwört oft f.* EwWöss. — ‚Je gottloser, betrüeglicher, ungerechter und fälscher sie sich auch erzeigt' Varnbüler 1656/Sattl. H. 9 B. 122. Tanzlied: *E^in Ringle^in am Finger, E^in Löchle^in dardur^ch, Da sieh^e i^ch mei^nem Schätzle^in Sei^ne f-e Natur* Buck. *Vor Auge^n gut, f. hinter'm Ruck^en Ist heutzutag e^in Meisterstuck* KiHeps. In Vergleichen: *So f. wie Judas* HoBlerl.; — *wie e^ine Katze* verbr., vgl. Reis. 2, 666; — *wie Bohnenstroh* LpKirchb.; — *wie Galgenholz (fälscher als G.; wie ein Galgenstrick* CrTief.) verbr., vgl. Hausl. 5, 342. Neffl. 460. Aufrb. Dorfg. 4, 111. HKurz 5, 22. So spa. 775; mit Zusatz: — *des schnellt und bricht nit* Reis. 2, 666. — *F-e Haare* heisst man die roten H. TüWald. Mit Uebergang an 4: „Der seinen Unwillen verschliesst, um desto unvermuteter loszubrechen, vorzüglich von Hunden, die ohne äusseres Zeichen von Wildheit gern beissen" Schm. 176. — 4. unwillig, unfgebracht, zornig. Allgem., vgl. Oab. Kü. 143. Verstärkt *krottenfalsch* RbEmerf., *kriminalisch f.* EsPfanh. ‚Der Vater schnitt ein f. Gesicht' Schill. 1, 345; *f-e Auge^n 'na^nmache^n* u. ä. Sonst prädd.: *f. sein, werden; einen f. machen.* ‚*Des verzürnt da Chr. und er sait ganz f.* . . .' Weitbr. 2, 127. — Der Unterschied von *falsch -ā-* = 2 und *-ä-* = 4 ist aus Aa. bezeugt — Flnn *Falsche Klinge, Falschklinge(-nbach), Falschengehren.* Fam. N. *Falschebner.* ‚Diepoldus dictus Vaisheit' Kl. 1284/Wt.Un. 8, 480, = ? — Dp. 539. Halt. 423. B. 1, 715. Schöpf 117. Lex. 89. Swz. 1, 815. Els. 1, 115. Str. 33. Mais. 28.

Fälsche *-ē-* f.: Falschheit. ‚Ain solliche Tragedie mit Falsche und Lugin hat er mit Herr R. F. auch geibt nnd trihen' AugChr. 4, 238 (oder zu *Falsch*?). Mod. bezeugt ans RbErt. Emerf. TsEisenb., wohl weit verbreiteter. — Schöpf 118. Swz. 1, 817.

fälsche^n *-ē-* schw.: wie nhd. ‚So einer mit dem Hindern ein Wind macht und den Luft felscht' SFrank. Aelter auch = der Falschheit überführen. ‚Da mit velschen wir die Ketzere, die iehent, wen sule Eide nüt sweren' SwSp.Lnd. 170. ‚Wer un dem Gericht die Richter fellscht ainen oder mêr' Tü. 1388/Pf.Urk. 244. — Fälscher m.: wie nhd. ‚*Falscher* falsarius' Aug. 1512/Dp. 539. — Fälscherei f.: ‚*Falschery* impostura' Altenst./Frisch 1, 245. — In mod. MA. nicht sehr üblich; lieber *nachmachen, Bescheisser, Beschiss* u. ä. Dp. 539. Halt. 424. Sch.O. 369. B. 1, 715. Schöpf 118. Swz. 1, 818. Els. 1, 115.

Falschheit f.: wie nhd. ‚Lass mich Abgötterey und F. nimmermehr. Doch deiner Wortten Trew allzeit getrewlich glauben' Weckh. 1, 378. *Wenn d^ie F. brennet^e wie Feuer, Wär's Holz nit halb so teuer* OAllg./Reis. 2, 649; — *lang nit so teuer* Lp. „*Wen F. tränkt und Undank quält, Der geh' bei Zeiten aus der Welt* Es." *Dem schaut d^ie F. zu de^n Auge^n h^raus* CrTief. — B. 1, 715. Swz. 1, 816. Els. 1, 115.

† **falsch-herzig** Adj.: ‚Wahnwizigs Gezüchte, falsch-hertziges Geschlecht' Weckh. 2, 163; indiv. Bildung.

† **Falsch-meuterei** f.: ‚Hettn wir . . . nit geglaubt dem frembden Volck, Ir Practick geschwindt, Falschmeyterey, Vil verhaisseus, nichts halten dabey . . . Wir weren nit also zerspalten' Ulm 1549/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 189; oder ist ‚-ey-' = *-ei-*?

falsch-mlete^n *-iə-* schw.: durch Zauber der Kuh des Nachbars die Milch nehmen und sich aneignen WsMolp. LkSeibr. Wurz./Aus Schw. 1, 407. RavWolp.

Falsch-tritt m.: = *Fadenbruch*, s. d. S. a. *Tritt 2.*

Falt *-ä-*, Plur. Fält^e *-ē-* m.: „Falte", wie nhd., an Kleidern u. ä. ‚Das der gemein Paursman . . . an Röcken nit über 6 Fält machen lassen sollen' Wt. 1549/R. 12, 151; ebenso Wt. 1621/12, 859. ‚Mer vom Bild zu bessern und . . . Felt dar iber gemacht' Baumu. 1570/Festschr. 33. ‚Reitstifel mit einem breiten Falt' Bl. (XVII?)/Cjq. 143, 243. — Mod. auch für Runzeln im Gesicht, bes. auf der Stirne, doch eher *Runzel.* — Mhd. *falt* m. Mod. jedenfalls schwäb. allgem. Masc., vgl. Oab. Bal. 145. Reis. 2, 531. — Sch.O. 1715. Frisch 1, 245. Adel. 2, 35. B. 1, 718 (f.). Schöpf 118 (f.). Lex. 89 (f.). Swz. 1, 817 (m.). Els. 1, 115 (f. m.). Meis. 23 (f.)

Valteliner (o. ä.) s. *Veltliner.*

falte^n st.: wie nhd. ‚Wappenrock mit ersetzten, gefalten, ubgeschnitten Bromein' Aug. 1528/Zrs. 28, 128. Part. ‚gefalten' LFuchs 329. ‚Mit gefaltnen Röcken' Wt. 1588/Sattl. H. 5, 113. ‚Düe Banren müt ihren gevaltnen Röckhen' Kiechel 68. ‚Gefalten' noch bei Schub., vgl. Beita. 28, 378, und Schill.: ‚Mit gefaltnen Händen' Räub. 1, 1. ‚Die Hände gefalten mit Inbrunst' Räub. 5, 5; neben ‚gefaltet' Schill. 1, 122. — Aelteres ‚f.' von den Knien ersetzen die Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚neigen', ‚biegen' u. a., vgl. Mt. 17, 14. Mc. 10, 17. Eph. 3, 14/Bib. 1, 66. 159. 2, 164; ebenso für älteres ‚vielten ein Krone' von 1473 an ‚flachten' Joh. 19, 2/1, 412. — Mod. ist das Verb jedenf. selten. — Dp. 539. Sch.O. 1688. Frisch 1, 245. Adel. 2, 36. B. 1, 716. Swz. 1, 819.

Falter *fältər* m.; Demin. Fälterle^in *-ē-* n.: Schmetterling. — Das Simplex ist angeg. Schm. 175; bsl. Rb. WzWäsch. EhOStad. „*F.* heisst in Oschw. jeder Schmetterling". Die Form tritt aber jedenfalls sehr zurück einerseits in Oschw. hinter dem viell. verwandten, jedenf. psychol. in Bez. dazu gesetzten *Flätterich*, s. d.; andererseits hinter *Bau- und Wei-falter* (s. d.) a. der Donau. Es ist kein Zweifel, dass die mhd. Form *fîfalter* den Ausgangspunkt für die

Digitized by Google

Entstellungen *Bei-, Bau-, Pfei-, Wei-* und ebenso für das Simplex *F.* gebildet hat; weitere Anlehnungen waren dann *Wei*-, *Zwi-f.*, *Pfeifholder* u. ä. Andere MAA. kennen noch weit mannigfachere Volksetymologien des Wortes. Das *-f-* von *Bau-, Wei-f.* wird aus dem der Natur der Sache nach sehr überwiegenden Demin. stammen. *Fifalter* ist eine der alten Redupl.-Bildungen wie *wiweint*; die Verwandtschaft mit *falten* legt sich durch die Bed. sehr nahe, aber vgl. lat. *papilio*. — Ga. 1, 1185. 3, 1302. 1440. 1591. B. 1, 716. Swz. 1, 820. Els. 1, 115. Schm. 175. Wagn. Rl. 53. 103; Gaa. 136. Knauss 18. JGrimm Kl. Schr. 5, 16.

fältleⁿ *-ę̄-* schw.: kleine Falten machen, in Fältchen legen, verhr. *Ein Hemd f.* — Schöpf 118. Swz. 1, 821. Schmidt Els. 94.

Falz I. Pl. Fälz*ᵉ *-ę̄-* (vgl. Chr. 107, 372) m. (Falze f.): 1. Fuge an Steinen, Brettern. ‚Mit erhabenen F-en' Aug. 1595/Aro. 153. *Falze* (f.) Kante am Brett zum Anfügen TirNess. — 2. Umschlag, Einschlag. **a.** an den Seiten eines Heftes. — **b.** ‚Faize' f.: Faite an einem Kleid. ‚In dem zusamen gereietten Rockh under dem Kragen hab ich offt in einer Falzen 2 biss uff 4 [Länse] gefunden. Die Türckhen haben an ire Hemmedter keine Faizen, ligen innen gerad wie ein Rockh gladt an' Krafft 283. — *E'nᵉⁿ Streifeⁿ um deⁿ Hals, Zᵉ ringsum mit eᵢⁿᵉᵐ goldneⁿ F.* Wert./Schmell.Ma.B. 552. — 3. eisernes Werkzeug der Gerber zum Reinigen der Häute Ws. — Ga. 3, 1302. 7, 1602 (*Pf-*). Dr. 539. Swz. 1, 823. 5, 1102 (*Pf-*). Els. 1, 116.

Falz II. Balz, Pfalz f. (m., s. u.): Paarungszeit des Auerhahns, Birkhahns und der Schnepfe; die in jene Zeit fallende Jagd jener Vögel. ‚Aurhahnenfalss' **m.** JohFaienr. 1615/Cho. 6, 1, 20. ‚Etlich Auerhanen Fältz' Oett. XVII/Chr. 284. 4. ‚Aurhahnenpfalz' Hess XVIII/eb. 278a, 737. ‚Auf der Aurhanen-Pfalz' Sattl. H. 9, 187. Mod. *F-* FaOberthal. Na Aitenst.; gebildet auch *B-*. Vgl. *falzen* II. — Mhd. *falz* Fl.N. *Falzenberg, Auerhahnen Falz, Hahnen Falz.* — Gr. 1, 1094 (*B-*). 3, 1302 (*F-*). 7, 1601 (*Pf-*). Stiel. (*B-, Pf-*). Faisch 1, 246 (*F-*). Adel. 1, 708 (*B-*). 3, 37 (*F-*). B. 1, 427 (*Pf-*). 718 (*F-*, m.). Schöpf 118 (*F-*). 494 (*Pf-*). Lex. 23 (*Pf-*).

Falz-belⁿ n.: Werkzeug (aus Bein oder Holz) zum Aufschneiden oder Falten des Papiers. Vgl. Frisch 1, 246. Adel. 2, 37. — † Fälz-brett n.: Brett, das *gefalzt* ist oder werden kann. ‚Remling, Latten, Läden, Felz-Bretter, gemeine Bretter' Aug. 1614/Zrs. 14, 280. ‚Felzbretter' eb. 14, 286. Vgl. B. 1, 716. Schöpf 118.

falzeⁿ I; fälze*ⁿ Bal.Wo. schw.: mit einem *Falz* I versehen. 1. einen Bauteil. ‚Mit tzwain geveltzten Wennden' Rw. 1454/Gq. 3, 533. ‚Sollen die Winckel ... mit guten Steinen, gefältzten Stucken gelegt und besetzt ... werden' Wt. 1655/R. 13, 183f. ‚Die Böden ... mit ... steinlnen Blatten belegt oder ... mit gefältzten Brettern ... versehen' Wt. 1729/R. 14, 55. Bretter ‚fälzen' zusammenfügend machen/Beyta.f.crit.Hist. 18, 285f. — 2. Papier *falzen* zusammenlegen. Einen Bogen *f.* in der Art, wie die Seiten auf einander folgen sollen, zusammen legen. Ein Heft *f.*, einen Rand daran einbiegen. — Ga. 3, 1303. 7, 1602 (*pf-*). B. 1, 716. Schöpf 118. Swz. 1, 823. Els. 1, 116. Schmidt Els. 94.

falzeⁿ II, balze*ⁿ schw.: 1. werben um die Gunst des Weibchens, vom Auerhahn (Birkhahn und Schnepfe), welches dieser 4—8 Wochen, während der Zeit der *Falz* II im Frühling, ausübt. Popnläre *spielen, machen.* Bekannt ist die „Wirtschaft zum f-enden Auerhahn" bei FrZwickg.; durch eine Hausinschrift werden dort die „falzenden Gäste" zur Einkehr aufgefordert. — 2. *R falze*ⁿ: betteln, rotw. Killertal/Reis. 12. — Litt. s. *Falz* II.

Falz-leim m.: „sehr leimhaltige Hautteile an besonders dicken Stellen der Haut" Rt./Wagn. 121. — Falz-zang* f.: Zange, mit der der Schuster das Leder über die *Walkhölzer* zieht Ws. — Faiz-ziegel m.: Ziegel, die mit einem Falz in einander greifen.

fäm- s. *fem-, fim-, füm-.*

famen s. *faumen.*

Famll'e *fāmlḗ* ⏑⏑ (*-il* WsWolf.), gebildet *-iḗ*: scherzh., bei Ungebildeten wohl auch unabsichtl., Pamfil'e *B-* f.: 1. wie nhd. *Der sieht in dᵉᵐ F.* hat Familienähnlichkeit, verhr. *Wie dᵉᵐ Mährᵉ ist, so tst's Fülle*ⁿ, *Und so (ist, wird) die ganzᵉ Famil'e.* bezeugt aus den Oaä. Ner. Eh. Rd. Lp. Bi. Lk. ‚*Gang ear unter koa schleachte Pamphille nei!*' Wagn. Ern. 29. ‚*Wenn's nu au a reachte Pamphille ist*' Schulm. 8. — 2. im Tarockspiel die Vereinigung aller Bilder derselben Farbe (*König, Dame, Kawall, Bube*) in der Hand eines Spielers; Syn. (früher) *Natur.* Hat der Spieler nur 3 solche, dafür aber noch den *Ski*, so hat er eine *skisierte F.* Neuerdings spricht man auch von einer *Königs-F.* (bzw. *skisierten K.-F.*), wenn einer alle 4 *Könige* (bzw. 3 + *Ski*) hat. — Compos.: *R* Familioⁿ-tröster m.: penis, Händlerspr. von HechHans. Andere, wie Familien-bild, -fest, -zwist („*F., Nichts bittrer ist* EbStad.") haben nichts volkstümliches an sich und erklären sich selbst. — Swz. 1, 824. Els. 1, 118. Meis. 24.

famos *-ōs* ⏑⏑ Adj. Adv.: vorzüglich, herrlich, sehr gut, u. ä.; wohl ziemlich allgem., aber aus der Gebildetenspr. Weniger stark ist *fein.* — Seil. 103. Els. 1, 116.

† **Fand** m.: ‚Das ich sollichs für eynen doctorischen Fanndt und Betrug acht' Schertl. 1546/Herb. 131. — Am ehesten = *Fand*: Erfindung, Fund; vgl. B. 1, 723. Doch vgl. *Fanz.*

fandeⁿ *-ā-* schw.: nach jemand, nach etwas suchen, um seiner habhaft zu werden Schm. 176. „*Auf einen vanden*" Fulda 85. „*Fahnden* jemand suchen zur Haft zu bringen Schwäb."/Journ. 1786, 10, 327. — S. a. *pfanden 2.* Vgl. B. 1, 723. — Das Wort ist im Dialekt sicher wenig üblich, das Subst. Fander „Kriminalpolizist" nur amtlich gebraucht.

(Fänderhans) s. *Feinderhaus.*

Fän(d)rich *-drix*: *-dri* RdBuch. m.: 1. wie nhd., „Fähnrich". ‚*Venrich* antesignarius' Aug. 1512/Dr. 538. ‚Rotmaister, Hauptleut, Feuderich unnd Waibel' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 161. ‚G. v. Sw. sy alu Venderich gewest, als man das Slos ... gestirmbt' GvBerl. 1525/M.F.ö.G. Erg. 5, 595. ‚Die Bauren machten Hauptleut und Feuderich, auch Weybel und Rottmeister, was denn zuo dem Krieg gehört' Mem. 1525. ‚Ain Fenderich erschossen mit ainem weyssen Fenlin' Rav Weing. 1525. ‚Fenndrich' Hd. XVI/Vjh. 4, 133. ‚Der Hauptmann und Fenderich' AugChr. 4, 162; vgl. 71. 161. ‚Fähndrich' Schill. K. u. L. 1, 7. ‚*Fenderi*' Sail. 57; vgl Kuen 15. *Aus dem F. wird der Leutnant, Und 's Kalb wird später Ochs genannt* o. O. Ausser in milit. Verwendung auch bei festlichen Umzügen; so ist der *F.* die Hauptperson beim Fast-

Digitized by Google

nachtsumzug SonthOberstauf./Reis. 2, 60. Der *F.* und *Unterf.* bei den Festveranstaltungen zu Neujahr und Fastnacht SonthImm./Reis. 2, 66; vgl. 64. Beim *Rutenfest* in Rav. hiess der 1. Schüler *Oberst F.*, die 5 folgenden *F.*, vgl. Vth. 2, 271. *F.* ist der oberste „Festschüler" bei den Schulkinderfesten Wolsn. *Herr F. bin ich genannt, Den Maien führ' ich in meiner Hand* usw. GuOBettr. — Die Stelle eines Fändrich-führers im Besitz eines Bürgers von Sa., der auch zum Fänrich-mal berechtigt ist Vth. 2, 28. Die Fänrichs-malzeit, das „Tänzelfest" in Kfh./Reis. 2, 190. ‚Fennderichs-Leuttenampt' Hb. XVI/Vjh. 4, 133. — 2. *R* Käse, rotw. NerBallm. Pfulld. 1820/Kluge 1, 341. — *R* Fändrich-soter m.: Käskrämer, rotw. Pfulld./eb. — Mhd. *ceure*, zu ahd. *fanari*. ‚Eberwinus Vaner' Wt. 1275/Un. 7, 398. ‚Der Veuer von Gm.' Rav. 1384/Mitth. 713. 715. Endung angelehnt an Namen auf *-rich*. Fl.N. *Fähndrichs-äcker*, *-brühl*. Fam.N. *Fähndrich*, *Fendrich*. — Sch.O. 1690. B. 1, 720. Schopf 118 Swz. 1, 831. Els. 1, 117. Schmidt Els. 99.

Fa^{ae} *fâ*. Frk. *-ââ*, vgl. Ggr. § 18, Karte 4, *-ôâ* MgWachb.; flect. (auch Nom.) Fane^{n} *-ə*; Plur. Fane^{n}, Fäne^{n} *-ə̂-* (s. u.) m. (s. n.); Demin. Fä^{a}le^{in} *-ə̂-*, Fäuele^{in} *-ə̂-* n.: 1. wie nhd., „Fahne", die milit., territoriale. Kirchenfahne udgl. oder eine Nachbildung derselben, wie die Wetterfahne. ‚Ain Fenderich erschossen mit ainem weyssen Feulin . . . Sie solten ller J. Truchsessen alle Fenlich yberantworten' RavWeing. 1525. ‚Die Gemeind zu Ulm was besser puerisch dan puntisch. Si . . . machten nud maleten such ire Feudlin in der Statt' 1525. ‚Stund der verloren Hauf zue Fuess . . . und neben inen erstlich der pfaltzgrävisch Fan' Walur. XVI/Bkr. 561. ‚Zerschniten die Messgewand, machten . . . Feulin darauss' 255. ‚Sind . . . mit fliegendem Fendle . . . daher gezogen' 520; vgl. 435. ‚Sint sy mit aufgerecktem Fenlin . . . abgezogen' 198. Vgl. ‚Mit ufgerögtten Fannen' Krafft 287. ‚Den Fan des hailgen Richs' AugChr. 1, 61. ‚Der gross Fauen' 5, 308. ‚Fuert man den Fanen des . . . Reichs' 2, 23. ‚Ainen rotten Fanen' 3, 178; vgl. 1, 337. 3. 188. 435. 4, 54. 91. 107. ‚Ain roter Fanen soll aussgesteckt werden' Aug. 1549/Zfs. 1, 364. ‚Der Fane wardt . . . getragen' Zchr. 1, 217. ‚Fanen halb . . . . welcher den fueren solle' eb. Demin. ‚Feulin' AugChr. 1, 257. 5, 40; ‚Fänlin' 2, 89; ‚Fendlin' 5, 40. Zchr. 4, 352; ‚Fendle' 2, 563; Plur. ‚Fenlach' AugChr. 1, 93. 102. 195; ‚Feulach' 1, 86. 4, 273. 107. 162. Flexel 1558/Al. 6, 220. ‚Fänlach' AugChr. 2, 103. ‚Der von A. Landsknecht . . . sind von irem Fenlin abzogen' 4, 161. ‚Hat . . . alle seine Füssknecht wider under der von A. Feulin berieffl' eb. ‚Under der von A. Fenlin und Sold' 162. ‚Ain Edelmans Behausnug, . . . darauf waren Fendli, wie si . . . uf die Techer . . . gemacht werden' Zchr. 1, 94. ‚Dem gab man z Lon Geld und Seckel und nynen Fanu' Flexel 1556/Vjh. 5, 246. ‚Soll an je 100 Mannen . . . under ein Fendlin geben' Abl. 1591. ‚Von W. hat den Fahnen tragen' Fiz. 157. ‚Ainen blechinen gemahlten Fahnen' Hainh. 1628/Qs. 10, 64. ‚Um den Fahnen . . . ersuchen' Wt. 1651/R. 13, 104. ‚Ein weisses Tuch anstatt eines Fahnen ausstecken' Sattl. H 12, 12. ‚Fahne' m. Ndl. XVII/Chq. 284 pass. Ulm c. 1700/eb. 270 desgl. Aufstecken von F. auf dem Markt: ‚Ess solle keinem fremden Meister vergonnt sein im Kaufen . . . sovil zurückzusten bis die Fänlein nach Gewonheit des Handwerks . . . zuvorderst gezogen worden sind' Ordg. der Weberzunft GünzBurgau/Aug. 152. ‚Solle . . . der Markt bei N. N. Behausungen durch Aufsteckung von 2 Fänlen erlaubt werden und sonst . . . nirgends' eb. 153. Vgl. Wjh. 1903, 1, 146. — ‚*Und du Blitzschwoab! neammscht da*^{n} *Fahna voraus*' Sail. 131. ‚*Vom Fahna aweak!*' Weitzm. 364. ‚*Fähna, Zoichauer und au' Standata*' Scheif. 42. ‚*Wenn im frische Morgewind de groesse Fähne pfinderet*' Wäck. Näg. 42. ‚*Sie gand mit de Fähna*' 21. — *E*^{in} *F. ist bloss e*^{in} *F., wenn er flackert* Tü. *Wenn ma*^{n} *d*^{ie} *Fähne*^{n} [Kirchenfahnen] *g'sehe*^{n} *hat, ma*^{n} *ma*^{n} *nimme*^{r} *schaffe*^{n} nach dem Kirchgang Rb Schwalld. *Kirchweih, Kirchweih, lass*^{e} *'it na*^{ch}, *Bis der F. Löcher hat* OberdrReinhardsr/Reis. 2, 605. *Heraus mit de*^{n} *Fahne*^{n}, *ma*^{n} *goht um (will umg.)* wenn man vom Wirtshaus heimgeht Hh. Reis. 2, 649; hergenommen vom Umgang mit den Kirchenfahnen, zugleich = 6. *Der sieht aus wie der Tod am F.* GerSall. St Binsl. SrFrittl. Buck. WsSchweinh. Spottrede auf die Schneider: „*O der F.* sagte der Schneider, als er wachte", nachdem er von einer Fahne geträumt hatte, die er aus lauter auf die Seite gebrachten Stoffresten zusammengesetzt hatte EhRott. *Das Fänlein nach dem Wind hängen* wie nhd. *Der ist wie der F.* (*d*^{as} *Fänle*^{in}) *auf d*^{er}*m Dach* (*auf d*^{em} *Turm* WsMich.) so wetterwendisch, verbr., vgl. Reis. 2, 668. — 2. † bes. im Demin.: militärische Abteilung, etwa „Compagnie". ‚Hauhtman . . . mit seinem Vendle Kuecht' Aug. 1525/Zfs. 7, 362. ‚Gaben sie [Bauern] Kelch und Silber unnder die Fenlich' 1525/GvBerl. 363. ‚Mit allen Fenlichen' eb. 428. ‚Ist . . . aufgewesen mit den 5 Fenlach zů ziechen auf T. zů, und aber etliche Fenlach under den 5 . . . nit hinwegk zů ziechen' HLutz/Bkr. 618. ‚Ain Fenlin Knecht . . . zugeschickt wider die Türken . . . ain Fenlin mit Knechten' AugChr. 4, 336. ‚32 Fenlach Schweitzer' 160. ‚1332 fl. auff 333 Söld unnder dem S. und desselben Fendlin' 250. ‚Dieselben Knecht muosten wachen alwegen mit ainem Feudlen . . . bis in 100 starckh' 5, 366; vgl. 369. ‚Mit vier Fendlen Knecht' Bor. 1552/R. 397. ‚Ein Fendle Landtsknecht' Zchr. 4, 79. ‚Er legt . . . etliche Fendlin Spanier in ir Stat' 4, 18; vgl. 1, 427. 4, 352. Oft bei Fronsp. ‚42 Fehnlin Gasconier und 8 Fahnen Reutter wol gehntzt' SFrank. ‚Da ist ain Fenle oder 3 darin gelegen' SFischer 226b. ‚24 Fela Landsknecht' eb. 225. ‚4 Fahnen Soldaten, doch der Fahn etwan kaum 16 stark' Ulm 1636/Zfs. 3, 230. ‚Mit 24 Fenlach', ‚Fenlachknecht' Birl. Aug. Ma. 31. Vgl. ‚Wir hatten sechzehn Fähnleiu aufgebracht' Schell. Jgfr. v. Orl. 1, 9. — Unklar: ‚Und uff die Stund [1460] wurd diser Kappenzipffel inu Feulins Scham den Feinden abgewonnen' Gab. XVII/Chr. 588, 277. Sattl. Gr. 2, 233: zur Schande für die ‚F.'?, oder, wie Sattl. (l. c.) will, zu 1? S. a. HKurz 9, 124. Germ. 15, 95f. Oan. Tü. 119. — 3. spöttisch von leichtem, womöglich schlechtem, durchsichtigem Kleid der Frauen; wohl allgem. *Die ruckt au*^{ch} *alles an ihre F-e*^{n} *h*^{in}*na*^{n} verächtlich von den Kleidern Bor. Sind. „Fetzen, Flitter" o. O. *R* Kleid, jenisch Or Pfed/Vjh. N. F. 13, 211. — 4. Person, welche Flitterstaat macht; flatterhafter Mensch Schm. 176. — 5. Pflanzennamen: **a.** Tüpfelfarn, Wurmfarn, Aspidium Filix mas WsMühlh. — **b.** *Fänle*^{in} Allermannsharnisch, Allium victoriale Aug./Pfitzel-Jessen. NuV.

Digitized by Google

19, 56. — 6. Rausch, meist (z. T. nur, z. B. Rt./Wagn. 86) in der Form *Fane*ⁿ; wohl allgem., vgl. Zedm. 1906, 181. *Einen F. haben. E. F. h. wie ein Haus* u. ä. Vergleiche, wie bei *Rausch*, s. d. ‚Er sitze da und habe einen Fant wie ... ein Hundsfott' Aul. 1662. *Der schlaift recht aⁿ seiᵉʳm F.* EuDett.; *Der F. reisst den um (ʰᵉrum)* MüEnn. LxSeihr. (daher viell. der ganze Gebrauch). *Wenn der Maⁿⁿ eⁿⁿ F. heim bringt, hat er schoⁿ eⁿ grossmächtig's Kreuz daheim*, nämlich seine Frau (o. O.). *Heraus mit deⁿ F-eⁿ* s. o. 1. — Mhd *vane* m. Bei uns echt mundartlich m., doch für 1 auch schriftd. f.; vgl. Reis. 2, 531. Der Plur. *Fäneⁿ* ist bezeugt HeaEntr. Rn Schwalld. südl. Hz. GsBöhm und vielfach südl. der Don., vgl. Reis. 2, 649. Lau 11 u. s. o. Ein aus diesem Plur. herübergenommener Sing. *Fäneⁿ* ist bezeugt aus Gm. LrSchwendl. — Buca kennt auch *Pfane*, als Fem. Obwohl die urspr. Bed. „ein Stück Zeug", lat. *pannus*, ist, so ist doch bei obigen Bedd. sicher von 1 auszugehen. — Fl.NN.: *(Im) Fahnen*; *Fahnenacker, -äcker, -bühl, -holz, -mad, -wiese. Fahnhalde(n), -leinswiese.* Fam.N. *Fähnle.* — Sch.O. 367. B. 1, 719 (m.). Schöpf 118 (m.). Swz 1, 828 (m.). Els. 1, 117 (m. n.). Schmidt Els. 94 (m. n.). Str. 33 (m.). Mais. 21 (m.). Beitr. 27, 294.

* **Faneⁿ-bruder** m.: Begleiter des *Fähndrich* beim Fastnachtsumzug SoxthOberstauf/Reis. 2, 61.

Faneⁿ-fänger *-ae-* m.: Fahnenträger Rt./Wagn. 110. — Zu *fängen* „fliegen lassen". — Faneⁿ-haber m.: türkischer Haber, Avena orientalis Martens 689. Ob schwäb.? Sonst *Zoltelhaber*.

† **Fanen-lehen** n.: feudum vexillare, mit einer Fahne verliehenes Lehen für weltliche Fürsten und Grafen (geistliche Fürsten wurden mit dem Scepter belehnt). ‚Ez ist dehein Vanlehen, davon ein Man Furste mage sin, er enphah ez mit sins eins Hant von dem Kunge' SwSp.Lnr. 131. ‚Der Kinnig sol dehein VanLehen in siner Gewalt han Jar und Tag, er solz hin liben' 132. ‚Bischove Güt unde VanLehen sol der Künig gantzes liben' Lehenr. 41. ‚Von Vanlehen. Uber Fursten und uber ander Herren, die Vanlehen hant, mac niemen Urteil vinden noh Fursprech sin ... wan der oh Furste ist und Vanlehen hat oder die Vanlehen hant und nit Fursten sint, und hat ein Herre V., der ist wol Gezinc in Lehenrehte' 143. ‚Und hort ein Graveschaft in ein Vanlehen, swer daz V. hat, der sol die Grafschaft hin liben inr halp eins Jars' 133. ‚Vgl. ‚Dem Fürsten das verwirkte F. Des Herzogtums von Schwaben neuerdings Vor offner Reichsversammlung zu verleihn' Urk. H. Ernst 1, 2. — Ga 3, 1242. Sch O. 367. Faisch 1, 237. 508. Adel. 2, 13.

Faneⁿ-stangᵉ f.: wie nhd. *Die ist wie (lang wie, länger als) eⁿⁿ F.* von mageren Weibspersonen; verbr. in Oschw., vgl. D.A. 6, 44. Reis. 2, 668. Daher auch übtr. auf solche Personen, verbr. Vgl. B. 1, 719. Els. 2, 605. — Faneⁿ-stock m.: ausgehöhltes Holz, in das die Fahne gesteckt wird Buck. — Faneⁿ-träger m.: wie nhd. Vgl. *Fändrich*. — Faneⁿ-tuch *-uə-* n.: wie nhd. — Faneⁿ-weiᵇᵉ f.: wie nhd.

Fang *fäŋ*, NO. *-ä-*, Pl. Fängᵉ *-ē-* m.: 1. das Fangen. **a.** Fang von Tieren. ‚In den Fangk' (Fischfang' Aug.Bm. 1475ff. für älteres ‚Vachung' Luc. 5, 4/Bm. 1, 217. *Einen guten F. tun* — **b.** Erwischung eines Deliquenten. ‚Dieselb Oberkait, so den F. gethan und darinnen er beschehen' von Mördern und Mordbrennern Urk. 1540/Fürst.M. 1, 292. S. a. *Fanggeld*; vgl. *Wildfang*. — **c.** übtr. α) von einem Gewinn, einer vorteilhaften Heirat odgl.: *einen F. tun*; *das ist ein F.!* Vgl. Wagn. Rt. 88. — β) *Fang kriegen* „Wind bekommen" GmWeil. *Der ist auf dem rechten F.* hat das Rechte getroffen Hpllerm. *Er hat den F. nicht hin, nicht getroffen* hat die Geschicklichkeit nicht, findet den Weg dazu nicht/eb.: ähnl. *Rank*. — **d.** Pl. *Fängᵉ* Hiebe, Schläge: *F. kriegen, geben*. Weit verbr.; in OrPfed. als jenisch bez. Vjh. N. F. 13, 212. — 2. Pl.: die Füsse der Raubvögel, Jägerspr. — 3. *Fang, Zufang* Sauerteig Ulm/Fulda 85. — Häufiger als das Simpl. sind Composs.: *Anfang, Beif., Gockelf., Kugelf.* ONN.: *Bei-, Einfang*. — B. 1, 727. Swz. 1, 854. Els. 1, 121.

fang-ballen (schw.): in *Fangballeⁿs (-ls) spielen*: die im Kreis stehenden Kinder werfen einander den Ball zu. Lässt ihn einer fallen, so laufen alle davon. Der, der ihn verfehlt hat, wirft ihn nach einem andern; der Getroffene nimmt den Ball und das Spiel beginnt wieder „Bretten u. sonstᵇ/Meier Kind. 142.

Fang-baum m.: Holländer Eichenholz oder eine geschälte ganze Eiche, mindestens 40' lang, 13—17" dick Tessin Forststat. 144; Syn. *Rute*. — Fang-eiseⁿ n.: 1. wie nhd., Eisenfalle zum Fang von Katzen, Füchsen odgl. — 2. *R* Ehering, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 209.

fangen s. *fahen*.

Fangete *-ədē* f.: Geburtstagsgeschenk Schm. 176. G., Konfirmations- odgl. Geschenk Rt./Wagn. 88. — S. *fahen*.

Fang-geld n.: Belohnung eines Polizeimanns für Einbringung eines Delinquenten; älter *Fachgeld*, s. d. — Halt. 435. Sch O. 370. B. 1, 727.

„**Fangineᵉ** f.: lange, grosse, faule Weibsperson Sallerb., früher mehr üblich als jetzt. Auch *Gangine*. — „-eᵉ = *-in*? Etym.?

† **fänglsch** Adj. Adv.: *f. gestellt* sind die Jagdnetze, wenn sie das Wild fangen sollen; *ausgezogen*, wenn sie es bloss aufhalten sollen Wagn. Jagdw. 259.

† **fänglich**, fänklich (Adj.) Adv.: in Gefangenschaft („Fangnuss"): nicht Attrib. oder Präd. der gefangenen Person selbst, sondern meist adv. „als Gefangenen". ‚Fängklich angenommen' verhaftet Wt. 1498/R. 2, 16. ‚Fengklich anzunemen' Wt. 1525/Sattl. H. 2, 140. Auch bei Mel. ‚Fengclich(en) a.' Zehn. 1, 401. 433. 2, 567. 3, 44. 62. 354. 406. ‚F. einziehen' dass. Zeua. 2, 221. 533. 559. 591. 3, 242. 312. 370. 521. 4, 87. 234. ‚F. vinbringen' Ha. 1533/Gq. 1, 346f. ‚F. ... herein füern lassen' AugChr. 4, 244. ‚V. her gen Aug. gebracht' 149. ‚F. einlegen' gefangen setzen Zehn. 4, 234. ‚F. enthalten' gef. halten 1, 171. 2, 512; ‚erhalten' 3, 353. ‚Der ... fanncklich gehallten wirdet' AugChr. 4, 48. Seltener adj. Attribut zu einem Abstractum. ‚Mit fenklicher Annemung' Tü.Urk. 138 (1524). ‚Zur fenklichen Haft' Ga. 1615/WFr. 1, 2, 65. — S. a. *gefänglich*. — B. 1, 728. Swz 1, 860.

† **Fang-nuss**, Fängnuss (-nku-) f.: 1. Gefangenschaft. S. a. *Gef-*. ‚Ob Vangnüsse den Man irret, daz er nüt ze dem Tage kumen mag' SwSp.Lehenr. 44. ‚Den sol der Vogt nocten mit Burcschefte oder mit Vanchnusse' AugSt. 88. ‚Wenne misstätig Lüte in der Statt zů Aug. Fancknüsse unb Missetat komen' 374. ‚Der uns den obgenanten ... zu Vanknuss brehte' Aug. 1371/Ur. 2, 165. ‚In des von Wt. Vancknus' AugChr. 1, 223. ‚Das er in der F. starb' 1, 235. vgl. 323. ‚Den hetten sein Prüder in F.' 323. ‚Mit

Digitized by Google

Raub, mit Prand und mit Fanknüs und Todschlegen' 1, 37; vgl. 93. ‚Ihn mit F. zů Recht ze bekümbern' 2, 99. ‚Benötten in. Fanknüsse zu geloben' 2, 131. ‚Nötten in mit F., die gelopt er in' 2, 276. ‚In F. legen' 2, 13. 100. 309; ‚in ein F. l.' 1, 102. ‚In F. bringen' 2, 317. ‚Kam ans der F.' 1, 327. 2, 70. ‚Namen in uz der Purger Fanknüs' 1, 23; vgl. 106. ‚Der F. ledig' 1, 103. 2, 234. 280. ‚Der V. nit erlassen werden' 4, 149. Vgl. 1, 87. 92. ‚Fen(g)knus'. ‚Fä-': ‚Löset sich selber auss der F. umb 600 fl.' AugChr. 2, 40. ‚Mit V. . . . verwaret' Tü.Urk. 186 (1536). ‚Sich in F. stellen' Zchr. 1, 400. ‚Irer F. widerumb erlassen' 1, 402. Ferner AugChr. 2, 48f. 51. 70. 143. Zfs. 28, 34. Vjh. 1, 86. Zchr. 2, 533. 3. 308. R. 2, 276 (1607, späteste von mir notierte Stelle). — 2. Gefangennehmung. ‚Umb die Vanchnůzze, die die Burger von Aug. hand getan an ůnseren Friunden' 1331/Aug.Ub. 1, 270. ‚Die Fanknüs beschach an S. B. Tag' AugChr. 1, 71. ‚Die F. tatten sin Vettern' 1, 98. ‚Von seiner Fengknus' Kpt. 1526/Zfs. 10, 163. — 3. Gefängnisgebäude. ‚Ain Vanckuus . . . ze bawen' AugChr. 4, 149. — Uhl. L.d.B. 4, 4 archaistisch: ‚Dass . . . ihr euch . . . in die Fängniss wieder stellt'. — Dp. 537. B 1, 728. Schöpf 119. Swz. 1, 859.

F **Fang-schnur** *fǭg-*, Pl. *fę̄gšniər* f.: Treibschnur an der Peitsche GaOberr. — Lautform nur frk. möglich.

Fang-tag m.: Tag, an dem man etwas fängt; in der RA.: *Es gibt nicht lauter (alleweil) Fangtäg', es gibt auch Jagtäg'* (o. ä.): es wird nicht immer leicht gewonnen, oft ist Arbeit ohne sofortigen Erfolg nötig Su. Fr. Bor. Schd. Gs. Mü. *'s ist älle Tag' Fischtag, aber net älle Tag' F.* EwWöss. Vgl. B. 1, 727. Schöpf 112. — † **Fang-trank** m.: ‚Fang- und Nebentränke' in Es. 1590 abgestellt; muss ein Teil des Lohns für Angestellte sein Pfaff 782. — **Fangzan** s. *Fachzan*.

Fankanse s. *Vent-*.

fänklich, Fanknuss s. *fänglich, Fangnuss*.

† **Fänleln-fürer** m.: Anführer eines *Fänleins*. ‚Die Fendifierer und Hauptlent' Aug. 1525/Zfs. 7, 253. ‚Fändlführer und Aufwiegler' eb./10, 77. — B. 1, 720.

Fänle^{in}s-gang m.: Prozession der Schulknaben, die eine Fane unter Abbeten des Rosenkranzes in den Kornesch hinaustragen SpHof./Vth. 2, 72.

Fanni *fǎni* ‹ f.: weibl., nicht sehr häufiger Vorname. Demin. *F-le^{in} fǎdlę* (jüdisch) Lp. In Bal Ostd. gern für Stuten. — Der urspr. engl. Name wurde durch Klopstock in Deutschland eingebürgert; er mag zu der Zeit bes. beliebt gewesen sein, da die Juden sich nichtjüdische Namen beilegten.

„Fannlet": ‚Tafeltüecher . . . 4 Tischtuecher, 112 Fannlet, 18 Handtzwegel, 6 UmbLauff, 8 Küchentuecher' unter ‚Tisch, Leinbath nnnd annderes zur Tafel gehörig' Fugg. e. 1585/Zfs. 1, 130; offenbar verlesen für ‚Fazilet' Servietten.

Fänrich s. *Fändrich*.

Fn^{a}-säckel m.: Spitzname der Leute von Gamm Neufr./Al. 12, 2. Albv. 6, 185; ihr Fahnenträger hatte bei einer Prozession den Fahnengürtel vergessen.

Fantasie (alt ‚-ei') ‹‹ f.: pop. nur im Plur. F-en. Läppische Einfälle und Reden OuWinz. ‚Wie die Frau im Stall . . . habe das Heu angegriffen und darmit viel Phantasey getrieben' Widm. Faust 261. ‚Die . . . fangen an seiner zu lachen und zu spotten. . . . Also hatten die andern ihre Phantasey und gönneten ihm diesen Schalcks-Possen gar wol' eb. 455. ‚Ist also hinder Fantaseyen kmmen, . . . das Kind zu erwirgen' SFischer 159. ‚Ainer prediget das Concilium . . . der dritt des Narren . . . Fantiseyen' Stayomayer. — Delirien (bei Erwachsenen) Buck VGl. 14. — **fantasiere^{n}** schw.: *Fantasien* haben. Bes. von Fiebernden. — Dp. 540. Swz. 1, 874.

† **Fantast** m.: Schimpfwort, etwa „Narr". ‚O. B. der grob Fanttast, der auff beiden Seitten, gegen der Gmein und dem Ratt, gefallenn ist' Darytw. 107. ‚Herr G. W. liess sich das Fantestle bereden' Zchr. 2, 538. — Das Adj. *fantastisch* finde ich nicht. — Swz. 1, 875. Els. 1, 125.

Vantanse s. *Vent-*.

Fante *fǎndę̄*; *fǎ̄dę̄* LpDiet. m.: närrischer, überspannter, phantastischer Mensch, vielfach bezeugt zwischen WzWäsch. EsPfanh. Ho. Eh. Bi. Lp. Ulm Hd. Gs. Gm. Vgl. Zrum. 4, 41. Geck Ulm. „Wt."/Schm. 176. Stolzer Mensch HoGött. Leichtsinniger Mensch, Spassmacher Eh. Extravaganter Mensch Hd Ging. Unüberiegter, hastiger Mü. Herumstreichendes Weibshild GmWeil. Junger Springinsfeld Bi. ‚Was will doch dieser kleine Fant Auf solchem Rosse machen' Uhl. 1, 265. Vgl. *Fantel*, *Fanz 2*. — Mhd. *fende*. Die Form *-ǎ̄-* fällt auf. Dp. 540. Sch.O. 370. Frisch 1, 248. Adel. 2, 41. B. 1, 734. Swz. 1, 874.

Fantel m.: Halbnarr OeKirch. Bursche Schm. 176. ‚Wo bringts der F. her?' Moer. Hntz. 83. S. a. *Fant*, *Fanz 2*, *Sparrenfantel*. — B. 1, 734. Meis. 176.

* **fänterlen** schw.: spielen, tändeln Kpt. W. und OAllg./Reis. 2, 702. Dafür auch *gefänterlen*. — Zu *Fante*. Vgl. Swz. 1, 832. 874.

Fanz *fǎnts (fǎts)*; Plur. **Fänz^{e}** *-ę̄-*; *fę̄ts* Bal Ostd./Veit 2, 46; **Fanze^{n}** Rb. m.: 1. sachl., wohl nur im Plur.: Neckerei, Spässe, Schelmereien, sonderbare Einfälle, Grillen, Possen u. ä., bezeugt Oaa. Bal./Veit 2, 46. Rb. Sr. Tu./Oab. 156. „Sww."/Schm. 176. Gamm. Eh. Rd. Bl. *Fänz' mache^{n}* Possen etc. machen; prahlen, Wind machen Schm. 176. ‚*So Gschpäss, so Bossa, so Fenz'* Sail. 54; vgl. 268. Kuen 15. — 2. persönl.: Kerl, Bursche (ohne pejorative Nebenbedeutung) Aug. 153. Nichtsnutziger Krüppel Buck. ‚*Ist a rotziger kleiner F.*' Scheif. 18. S. a. *Fante(l)*. — Mhd. *fanz*. S. a. *Alafanz*. Dp. 540. Sch.O. 370. Frisch 1, 248. Adel. 2, 41. B. 1, 735. Swz. 1, 877.

fänz(e)le^{n} *-ę̄-* schw.: 1. necken, foppen, auslachen HdBurgr. BlSchelkl. Oschw. Kuen 14. — 2. *F'* geziert gehen Oab. Kü. 144. Vgl. *fänzig 1*, *fänzen*, *ausfänzen*. — **Fänz(e)ler** m.: Spötter LpBurgr. — Sch.O. 370. B. 1, 735f. Swz. 1, 877.

* **fänze^{n}** *„-ęə-"* schw.: = *fänzelen* RavSchlier. — *-ęə-* fällt auf. Schöpf 151. Lex. 94.

fanzig Adj.: *fanzig, faunzig* mürrisch, verdriesslich Ulm/Schm. 177. — Litt. s. unter *fänzig*.

fänzig *-ę̄-* („*-ęə-*" o. O.) Adj. Adv.: 1. geziert, affektiert, gekünstelt Mg./Oab. 178. OeLangenh. Cr./Oab. 122. CrTief. Hochmütig, stolz Ger. o. O. Schnippisch Ew. Vgl. *fänzelen 2*. — 2. „geschäftig Aug."/Schm. 177. — B. 1, 735. Schöpf 119. Lex. 90. Swz. 1, 877.

Fappel *-ǎ-* m.: = *Fappler* Erbe 33. Demin. **Fappele^{in}** m. n. Vgl. B. 1, 684.

Fappelei ‹‹ f.: übereiliges, unachtsames Handeln Schm. 173.

fappelig, „fäblig" o. O. Adj. Adv.: zerstreut,

Digitized by Google

flatterhaft, unachtsam, unvorsichtig, mehrfach bezeugt zw. „Sww.“ Tu. Be. Ha. Vgl. Eanz 33.

Fappete f.: *F. und Wappete* mehr als man in die Hände fassen kann (z. B. Blumen) Cx.“ Vgl. *fappten*.

fapplen *-ä-*, f a p p e l e n schw.: unruhig, unachtsam, flatterhaft sein, nicht bei der Sache bleiben; verbr., vgl. Schm. 173. Eanz 33. „Hin und her fahren, gaffen“ Schm. 173. S. a. *herumf.* Vom krankhaften Hin- und Herbewegen der Zunge bei kranken Schafen (Petersen), vgl. *päpperen 3.* Nach etwas haschen, unsicher tasten Su. Goe. Gs. Bl. Nach etwas haschen, um es anfzufangen KiOw. Einen Gegenstand, z. B. Ball, anffangen (ohne den Begr. des Hastigen) NtBeur. GoeBoll. Beim Getreideschneiden die Halme zusammenfassen BlSeiss. — Die erst angef. Verwendungen könnten mit *fablen* zusammengebracht werden; bei den andern wird man doch auf die Vorstellung einer raschen Hinundherbewegung geführt; auch die constante Kürze trennt das Wort von jenem. S. auch *facklen.* Swz. 1, 635 scheint ein Zusbg. mit *fablen* wirklich durchführbar.

Fappler, F a p p e l e r m.: Schwätzer, der alles durcheinander ohne Ordnung schwätzt HeaEntr. Ulm/Zehm. 3, 56. Wankelmütiger Mensch Ulm. Bi. Mir ist die allgem. Bed. eines unruhigen, zappeligen, unstäten Menschen geläufig. S. a. *Fappel.* — Swz. 1, 636.

Far I n. (s. n.): Ort, wo man über ein Wasser setzt, „Fähre“. ‚Die zwo Vischenz und daz Faar am Neckar‘ bei EsKöng. 1336/MHoh. 323. ‚Wisen am Neker zwischen den zwaien Varen‘ Hlb. 1344/Gq. 5, 73. ‚Von Haidelberg wider gein Spi(e)r uber daz Fare‘ 1381/Vjh. 4, 5. ‚Das Fahre zu Jagesfeldt‘ 1392/eb. 2, 59. ‚Das Graf T.... über Rein wolt faren; do ward er verkuntschaft und bei dem Fahr... nidergeworfen‘ Zcha. 1, 357. ‚Zu dem sie auch am Far über Rein gesanmpt worden‘ 4, 369. ‚Hanssen an dem Fahr‘ Bürst. 250. ‚Hievor war nur ein Fahr über das Wasser‘ Pflumm./Chr. 168, 147. ‚An Stat dess Faars zu Küngen ein steinine Brucken über den Necker hawen lassen‘ Gan./Chr. 253, 36. ‚An ihren Faaren der Wasser‘ Gan./Chr. 589, 424. ‚An das Fahr kamen und übersetzten‘ Künzel/Chr. 428/129. Mod. *fôr* Be Hess. Nach einer Angabe aus Ulm sagt man „weiter unten an der Don.“ *der Fahr*, auch *der Fahrum.* — Die allgemeinere Bed. „Fahrwasser“ scheint vorzuliegen: ‚Weil jetzt das Far offen und fridlich‘ Hln 1525/Baum. Akt. 293. ‚Bey kleinem Wasser sollen die Sieder die Fahr nicht anfthun, sondern das gespaltene Holz über das Wasser herunter ziehen‘ Ha. 1568/Cho. 72, 32: Kanäle odgl.? — In ONN. wie *Neufra* erhalten; vgl. MrHz 5, 101. S. a. *Fare 1. Fart 2 b.* Die Ortsbez. ‚an Väre‘ Ra. 1354/MHoh. 456 ist nicht klar. — Dr. 538. B. 1, 737. Swz. 1, 886. Schmidt Els. 95.

† **Far** II, F a r e f. m.: 1. activ: böse Absicht, dolus. ‚Alle gemeinen Holzer ze Mo.... ze hegenne ane allen Vare‘ 1299/HohenlUb. 1, 434 (WtUb. 5, 296). ‚Er [Wirt] trag Win. Flaisch. Brot dar, Das tuot er alles samend mit Far‘ Tnetz 12789. ‚Tell gieng mermals on Reverenz für den Hut... sprach er, es were on Fahr geschehen, er hett nmh das Bott nicht gewist‘ SFrank. ‚Fer und Gefür‘ RdErt. 1484/Al. 7, 85 als Gegenstand der höheren Criminaljustiz, s. *Gefür.* — 2. passivisch: Bedrängnis. „Gefahr“. ‚Obe der gemain hell Haufe oder etliche insonder, gegen wem das were, in Fare steen solten‘ Ha. 1525/Gq. 1, 304. ‚Dass wir in so mancher grosser Fare ... nicht bleiben können‘ Brenz K.O. Ha. 74. ‚In die Fahr und Verderbnis gesetzt‘ SFrank. — 3. Strafe. ‚Fahren‘ „die Geldstrafen, so von den Abfahrern des Zolls verwirkt werden“ 1619; unsichere Angabe. — S. a. *Gefar.* — Ahd. *fâra*; e. *fares* II. Dr. 538. Halt. 435ff. B. 1, 740. Swz. 1, 878. Schmidt Els. 95.

† **far** Adj.: bunt, gefärbt. ‚Under sinem varen Harnasch‘ „Ta.Erst.“/Schm. 177. — Es wäre ‚varben‘, ‚varwen‘ zu erwarten, mhd. *far(wer).* S. die folgg. Wörter.

f ä r- (fränkisch) s. *fir-, für-.*

ᵃ **Far-äpfel** m.: *Isner Aepfel, I. F.* besonders beliebte Apfelsorte in Wolsny, im Oberland, bes. Lind. und Rav. unter diesem Namen bekannt, „der Fürstenapfel der Pomologen oder die deutsche Reinette“ Oab. Wo. 191.

Far-aus m.: ein hitziger, unbesonnener Mensch Ulm; vgl. Hausl. 1, 336. Schm. 181. S. *farig.* — Bildung wie *Pfitzauf, Reissaus* u. ä. Swz. 1, 556 ff. mehrere solche *-ûs, F-* nicht.

† **Färb-blume** f.: der zur Bereitung von Schüttgelb dienende Ginster, Genista tinctoria. ‚F., Gilgblûme, Streichblûme, Ackerpfrimmen, Ginst‘ LFuchs 315.

Farbᵉ *-ä-*: *-ä-* Baar/Hausl. 2, 247. Allg./Reis. 2, 471; *fârəb* Ries/Schmidt 54. 67; *-rb (-rəb)*; Plur. -eⁿ *-rbə (-rəbə)*, N. *-r(ə)wə* f.; Demin. F ä r b l e ⁱⁿ *-ę̂-* n.: 1. eigentlich. ‚All ir [der Deutschen] Kleidung seind zerstückelt, darzu etwan von mancherlei F-en geteilt‘ SFrank. ‚Die Küw seind fast all schwarz und weiss, oder aus den F-en getheilt‘ eb. ‚Englische Farb‘ Rul. 21. — Von etwas *reden (herausschwätzen; so viel davon verstehen* Eh., n. ä.) *wie der Blinde von der F.* verbr., vgl. Zehm. 1, 371. 4, 46. Dagegen *von der F. schwätzen* unverblümt, der Wahrheit gemäss Oe. „Unterl.“ Gm. HeaPfäff. Rb. ‚Sein Weib hnere als wie ein Bock, er wolle ihm alles und recht von der Farb sagen‘ Aul. 1690. ‚Ess hat geheissen: über den Bach sind die Leüth auch dahaimb, die vonn der Farb reden können‘ Ulm c. 1700/Cnq. 270, 157. ‚Ein Färblein anstreichen‘ = „schminken“, lügnerisch herausputzen, s. a. *färben 2.* ‚Diese Artikul leugnen sie nicht, sondern streichen ihnen allein ein Färblin an‘ JAndreae Antw. a. d. Prot. 43. ‚Man könte derselben [Opinion] mit einer solchen Allegation der Schrift ein Färblin anstreichen‘ LOsiander Schwenkf. 103. ‚Etlicher seiner Leut wolten dieser Verleugnung ein Färblin a. und gaben für, es geschehe nur zum Schein‘ Schweicer. 83. Vgl. Al. 18, 23. — *Da hat's alle F-eⁿ* alle Gattungen Wai. *Schwarz ist auᶜʰ eᵉʳ F.* schlecht ist auch eine Eigenschaft Neffl. 465. Schm. 629. Sp. o. O. *Schwarz ist eᵉʳ F. und weiss ist eᵉʳ Futter* bei Kleidern Reis. 2, 605. *Schwarz ist eᵉʳ F., Weiss ist eᵉʳ Zier, Rot ist jeder Stier* RwDeissl. *Rot, rot, rot Sind alle meine F-eⁿ, Drum lieb' iᶜʰ, was rot ist, Weil meⁱⁿ Schatz eᵉʳ Gerber (Metzger) ist* (o. O.). *Die grüⁿᵉ F. ist die teurest* von Menschen die schlecht aussehen LrDiet EhGries. — Von der Gesichtsfarbe: *Der hat keⁱⁿ Färbleᵉʳ mehr* sieht elend aus, verbr. *Die F. verlieren* bleich, ohnmächtig werden. *F. halten, die F. nicht h.* von einem gefärbten Stoff, aber auch von einem Menschen. In diesen und den ff. Fällen ist *F.* von der Sache, Partei zu verstehen, der einer angehört, eig. der F. der Fahne

Digitized by Google

oder Uniform. — ‚In der Farh' uniformiert SCHW.BD./SCHM. 177. *Die F. wechseln. Der hat d^ie F. g^wechselt* ist unbeständig SAJettk. So schon alt: ‚Derselbig Hauptman . . . ist bey ihme blieben. . . . dass haben sie nit all gethann, sonder ihr wenig Farb gehalten' GVBEAL. 52. ‚Einem Farh und Glauben halten' „fidum amicum et socium se praebere" FRONSP./FRISCH 1, 248. ‚Wollten in mit Vorwissen der Königin ermurden; aber die Königin, wiewol sie erzurnt, so hielt sie doch Farb' ZCHR. 1, 253. ‚Ilet sich zu ains grossen Hannsen Dochter . . . verheirat, aber sie hielt im nit Farh' 2, 546. ‚Der alt F. hat Farh gehalten' 3, 315. ‚Es ist dem Hans Oesterreich guet gewest, das Bayrn Farb gehalten und bestendig bliben im . . . Krieg' 4, 155. ‚Hat sich keinen Freund damit, nicht einen Erkauft, der in der Not ihm Farbe hielt' SCHILL. Wall. Tod 4, 2. *Seine F. hält die Probe nicht aus* SAJettk. *Die F. verleugnen* GERMiebelb. a.L. Hieher wohl auch: *„F-e^n frage^n"*: ein Kinderspiel, wobei von zweien eines als Engel das andere als den Teufel fragt und rät, um einen Anhang zum nachherigen Wettkampf zu erhalten EHDett." — 3. *F.* im Kartenspiel: „deutsch" *Herz, Schellen, Eichel, Laub*, „französisch" *H., Carreau, Kreuz, Schippen.* ‚Vier Farben im Spiel' NFRISCHL. Nom. *Die F. angeben* anspielen. *Es goht ^auf d^ie Farb^e* man muss F. a. BALOstd. *D^e F. a^ngeh^en! sait der Spieler und scheisst in d^ie Hose^n* HABI. *(Die) F. bekennen*: die vom andern ausgespielte *F.* angeben; auch ohne Ac.: *Du musst bek.*; übtr.: mit der Sprache herausrücken EW. BUCK; derb auch = cacare BUCK. *Mit der F. h^erausrucke^n, h^erausgau^n* die Wahrheit bekennen, wohl allgem. *Er hat mit der F. net h^eraus wölle^n.* — 4. Färberei, s. a. *Färbe*; allgem., vgl. SCHM. 177. Ein Tuch *in d^ie F. tu^n.* „Neben der Bleiche . . . existierten noch 2 Färbereien oder ‚Farbin', die neue und die alte ‚Farbin'" LK. XVI/WJB. 1903, 1, 152. Uebtr.: *‚Du bist in der Farb g'wea. Di hoot mer net schleacht a^nlaufa lau^n'* bist angelogen worden NEFFL. Org. 219; vgl. *färben 2.* — Mhd. *farwe.* ONN.. ‚Varwe' alter Waldname. *Farb-acker, -äcker, -feld, -halde, -häusle, -hoflein, -mühle, -weiherlin; Farbenfeld.* ‚Farb' Gebäude in ST. 1621/CHF. 72, 179. TÜ. — DF. 540. SCH.O. 371. B. 1, 750. SCHÖPF 119. SWZ. 1, 987. ELS. 1, 138.

Färbe *fɛ̆rbē* f.: Färberei SCHM. 177. BUCK. ‚Bis sie ihre Röck aus der F. bekommen' AUL. 1691. Vgl. *Farbe 4.* — FLN.: ‚Uff der hintern Färbin' LIND. c. 1820/BOD. 17, 120. ‚Vordern Färben' eb. 1647/1, 101. *Färbe* Haus in WOISN. *Färbe-bach, -bächle, -garten.*

färbe^n *-ɛ̆-*; *-rb- (-rəb-)*, N. NW. *-r(ə)w-*, Ggr. § 52, Karte 19; **farbe^n** *-ā-* WzWäsch. OBWinz. LPUKirchb. SAHerh. schw.: „färben". 1. trans., wie nhd. ‚Wär värwen nit erdacht, Hoffart wurd nit sovil volhracht' TNETZ 13090. ‚Ez wart auch daz Wasser by den Gestat von dem Plut der Toten gefart mit Rot' „TR.ERST."/SCHM. 177. ‚Ferwen' BIRL. Rw. 35. *Sei^n Tuch ist in der Wolle^n g'färbt* man kann sich auf ihn verlassen BIGut. NEFFL. 465. *Ka^nn^st dein^en Arsch mit Tinte^n f., na^ch brauchst du keine Hose^n* RUSchwalld. *Den Arsch f. lau^n* keine Kleider haben CW. Part. *g^efärbt* was künstlich gefärbt ist; aber *gefarbt*, s. d., die und die Farbe habend SCHM. 177. — Auch ohne Obj.: Die und die Farbe *färbt gut, schlecht.* Ein unecht gefärbter Stoff *färbt* „färbt ab". — 2. übtr.: lügen, übertreiben; allgem. *‚Horch, Kerle! Du färbst aber'* NEFFL. 106. Als rotw. bezeichnet GAMMTrocht. XVIII/MFHz. 38, 96. KILLERTAL/KLFOE Rotw. 1, 435. *Färbe^n mache^n* lügen BUCK. ‚Ewer Geschäfft gründet daruff mich zu verwen, als ob ir . . .' ULM 1461/SCHM. 177. ‚Kein gefärhte und hy im erdachte Ursach' SCHW.BD. 1519/SATTL. H. 2 B. 104. ‚Solchs so hat ein Rat der Stat Ulm für ein geferbten Schein und falsche Wort' ULM 1552/VJH. N. F. 13, 380. ‚Vermainten also, mit solchen geferhten Worten sie zu bereden' ZCHR. 1, 36. — DF. 540. B. 1, 750. SWZ. 1, 990. ELS. 1, 139. MEIS. 27.

Farbe^n-schachtel f.: Schachtel, in welcher die Malfarben aufbewahrt werden. Daher auch etwa von einer bunt gekleideten Person odgl. — Andere Composs. sind gelegentlich und bieten nichts besonderes. ‚Farbenreich' WECKH. 1, 480.

Färber m.: 1. wie nhd.; allgem. Sünden der ‚Värwer' TNETZ 12907ff. — 2. Lügner ULMSöfl.; zu *färben 2.* — 3. die Rebsorte Vitis vinifera tinctoria; liefert tief dunkelroten Wein, daher trotz der Säure zur Erhöhung der Farbe roter Weine gebaut; vgl. MARTENS 102. WJH. 1850, 2, 191. SCHW.MERK. 8. Juli 1880. S. a. *Farbtraube.* — FLNN.: *Färber, Färberbühl, -gärten, -gasse, -halde, -holz, -moos, -strasse, -weiher. Färber(ge)stift* in CW., Familienstiftung, auf die dortige ‚Färber-Compagnie' zurückgehend OAB. 150. — FAM.N. *Färber*: ‚Verberich' 1303f./ULMUn. 1, 284. DF. 540. MEIS. 27.

Färber-blume f.: Arnica montana AUG./PRITZEL-JESSEN. NBVAUG. 19, 40. Vgl. DF. 540. FRISCH 1, 248. ADEL. 2, 45. — † **Färber-büchse** f.: Zunftkasse der Färber AUG. 81. — **Färber-kessel** m.: Kessel, in dem die Stoffe gefärbt werden AUG. 1740/AUG. 154. Vgl. GR. 3, 1324. FRISCH 1, 249. ADEL. 2, 43. Syn. *Farbkessel.* — † **Färber-korn** n.: *‚Ferberkorn*, Grana tinctorum, Chermes' WIRS. — **Färber-kraut** n.: das rot färbende Johanniskraut, Hypericum perforatum GOESal. Vgl. *Harthen.* (Anders GR. 3, 1330. ADEL. 2, 43. 45. ELS. 1, 529.) — **Färber-rechen** m.: ‚F., Hänken' AUG. 1740/AUG. 154. — **Färber-schreiber** m.: Angestellter der Färberzunft AUG. 402. — † **Färber-tolle** m.: ‚F.' AUG. 1740/AUG. 154. = ? — **Färber-wau** m.: = *Wau.* Reseda luteola MARTENS 59; färbt gelb. Oh schwäb.? — **Färber-waid** m.: Isatis tinctoria MARTENS 50. GRADM. 2, 155; färbt blau. — **Färber-wurz** f.: *‚Ferberwurz* oder Röde, Rubea tinctorum' WIRS.

† **Färb-haus** n.: Färberei. So ULM XVII/CHQ. 236, 64. GM. 1678/CHF. 611, 154. ‚In der Gschlachtwander Ferbhauss' NDL. XVII/CHQ. 284, 21.

farblg; *fɛ̆rbɛ̆y* EWWöss. Adj.: wie nhd. Syn. *gefarb(e)t.* — SWZ. 1, 991. ELS. 1, 139.

Farb-kessel m.: Kessel, in dem gefärbt wird. Syn. *Färber-.* — † **Farb-knecht** m.: Angestellter in einer Zeugfabrik CW. 1650/TRÖLTSCH 459. Vgl. FRISCH 1, 248. ADEL. 2, 45. — † **Farb-leinwand** f.: gefärbtes Tuch, Leinwand. Wurde in LK. fabriziert XVI/WJB. 1903, 1, 150.

färble^n schw.: ein Kartenspiel BUCK. — Offenbar darauf zielend, möglichst viel von 1 Farbe zu bekommen. — B. 1, 751. SCHÖPF 120.

F' **Far-brot** *fɔ̆rbrōt* n.: Brot, das die Bauern mitbringen, wenn sie vom Fahren kommen MRBPrev.

Farb-traube f.: = *Färber 3* „WT."/PRITZEL-JESSEN; ? — † **Farb-tuch** n.: gefärbtes Tuch, Lein-

Digitized by Google

wand. ‚Schwüren die ersten dri Schawmaister der Farhtûch aiuem Rat' AugChr. 1, 12.

Farch, Plur. Färcher n. (†); alt nnd nen das Demin. Färchle[n] *fęrlę̄* n.: das zahme Schwein. 1. † ohne Rücksicht anf das Alter nur ‚Farch'. ‚Von einem Varhe einen Helbelinch [Zoll] . . . von zwain klainen Verhern 1 Helb.' AugSt. 32; Schweine sind dort sonst nicht genannt. ‚Grossen Schaden . . . an Vich, besunder an Verhern' AugChr. 1, 113. ‚3 Swin, daz sint 3 Verher, diu 10 ß wert sint' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 99: für Ferkel wäre der Preis doch zu hoch, s. u. — 2. junges Schwein, „Ferkel"; besonders jung *Spanfär[ch]lein*. a. † auch hiefür alt ‚Farch'. ‚Swin, dû Verher ziehen' SwSp.Ldr. 213. ‚Miner Verher ainz', von ‚Aesseswin' unterschieden Es. 1326/Gq. 4. 263. ‚Von kainem Varhe nihtes niht [Zoll]'; nachher ‚von ainem Bachen, der ains Phundes waert ist, 2 ß, der ½ ß wert ist, 1 ß' AugSt. 26. Auch eb. 200 sind wohl Junge gemeint. — b. alt häufiger, mod. ausschliesslich gebraucht ist das Demin. *Fär[ch]lein*. ‚Das Färchlin', vorher ‚Spanfärlin' XV/Münch.SB. 1865, 186. ‚Ein Suw het . . . ein Ferlin, das het ein menschlich Angesicht' Steinh. Chron. ‚Zû der Zeit gewan ain Saw ain Ferlein, das hett ains Weibs Angesicht' AugChr. 3, 333; dass. bei SFrank. ‚In der Lenge werden ihr soviel Regel überkommen, als vil unser Loos [San] Ferlin hat' EvGünzn. Frauzisk. 33. ‚Er verkauft aim Metzger ain Saw mit den Ferlin' Zchr. 2, 510; nachher ‚12 Ferlen'. ‚Ein Schweinmutter mit 5 Fehrlen' Ulm XVI/Zfs. 3, 203. ‚4 junge Fährlen' Ulm 1638/eb. 247. ‚Schwein . . . Läuffer . . . Fährlen' Wt. 1714/R. 13, 991f. Mehr nhd.: ‚Junge Ferckhen' Kirchel 58. — Mod. allgem. südl. der Don.: nördl. *Suckelein*, *Säulein*; „Ferkel" nur etwa HalbMA. Syn. *Saug-*, *Span-F.* Soll ein Pferd nie müde werden, so gibt man ihm die Milz eines *F.* Buck VGl. 49. — Vgl. *färch(l)en*. — Urverw. mit lat. *porcus*. ONN.: ‚Ferherberg', ‚Ferchersitz', ‚Verhernest'; ‚Färle' eher zu *Far*; ‚Fehrlinswiller' Oab. Tü. 199. 372? — Dw. 573. B 1, 742. 755. Swz. 1, 921. Els. 1, 129. Schm. 43.

? **fär[ch]en** schw.: *„fêrə* Freien des Schweins Nt." — Sonst unbezeugt; s. *färchlen*.

Färcher, Färchner s. *Ferge*.

Färcher-markt m.: Markt, wo Ferkel verkauft werden. In Aug. ‚Ferchermarckt' AugChr. 3, 72. 4, 182; ‚Verheumarkt' 2, 54. Aug. 157, der spätere Obstmarkt. Auch in Ho. ‚Ferhermark'. — Els. 1, 711. Str. 33.

fär[ch]le[n] *fęrlə* schw.: Junge werfen, von der Muttersau. ‚Hat die 3jährige Schweinsmutter geferlet und gebracht 5 Stück' SchwarzMickh. 1683/Aug. 158. Mod. so verbr. wie *Fär[ch]le[n]*. *Die tun alles, als net* [ausser] *f.* von unsaubern Leuten SaHaid. — Swz. 1, 921. Els. 1, 129.

† **Fardel**. Pl. gleich, n.: Warenballen. ‚4 fl. für die F. zu beslachen' Rul. 1. ‚1100 fl. und ain Augspurger F. . . . Das Gelt ist auch in dem F.' 17. ‚Den Piper und ander Gut, so er het also in Fardlen' Peut./Rem 148. ‚Er hett den Burgeren entragen 28 F. dieplich' AugChr. 1, 325. ‚Hueben . . . den von Aug. vil Guets auf und nomen in F.' 2, 49. ‚Als nun die Kaufleut ir Guet auf der Strass hetten . . . mer dann 400 F.' 151. ‚Ich bin . . . kommen umb ain Meminger V.' 152. ‚Nam in auch vil Wägen mit F-n und Spetzerei' 3, 70; vgl. 481. 491. ‚Ain Furdil Negel' 4, 434; verschrieben, „Viertel" nicht denkbar. — Speciell ein Ballen Barchent, = 45 Tuch = 1080 Ellen. ‚Ein Fardal rocher Barchand halb Ochsen [1. Qual.] und halb Leo [2. Qual.]' Aug. 1437/Zfs. 6, 140. ‚4 Werung F. und ain Truben [3. Qual.] F.' Rul. 33: ‚W.' ist amtl. abgestempelte Kaufmannsware, offenbar wie *Brief 6* = 4. Qual. ‚Ain F. roch' eb. 34. ‚10 F. roncher Barchentuecher, halb Ochsen und halb Layen, Ulme[r] Werunge und Zaichens . . . oder weisse Vardell' 1472/Fürst. 3, 423. ‚Ettwie vil Fardal Parchant' AugChr. 1, 104. ‚Zu ainem reichen Man . . . er hett wol 100 F. Barchat' 2. 128. ‚Umb 2 Furden und 4 rohen Tuech' 134. ‚Galt . . . ain weiss F. 69 fl.' 3, 93. ‚Da trûg ain Plaicher ab 27 F. Barchant' 501. ‚Weiss F. 65 fl., roch 58 fl.' 4, 43. Vgl. SFischer 428 b. Vjh. N. F. 12, 191. Cnq. 37, 29 (Ulm 1617). — It. *fardello*, fra. *fardeau* „Pack". — „Mit diesen Tüchern wurde von jedem, welcher wollte — denn dieser Handel war an keine Zunft gebunden — fardelweise Grosshandel getrieben. Die im Julius (auf der Bleiche) weiss gewordenen F. Barchenttücher gab man demjenigen, welcher weiter damit handeln wollte, an Jakobi (25. Juli) dergestalt an Wechsel, dass der Empfänger der Ware dem Verkäufer dafür auf die 4 Tage angebenden [?] Fasten ebenso viele ungebleichte Stücke (‚roh') und nach Massgabe des Bleichkostens, des Preises der Wolle und des leinenen Garns und . . . der augenblicklichen Ansicht des Handels einen Aufwechsel von 4—8 fl. an geben hatte. Weil nemlich die Verwechsler . . . manches Wagniss zu übernehmen hatten . . . , so war . . . der Aufwechsel sehr verschieden. Hatte Jemand Geld vonnöthen und wusste den üblichen Zins . . . nicht aufzubringen, so nahm er an Jakobi ein oder mehrere Fardel an Wechsel (auf Lieferung), um sie an Fasten mit rohen Fardeln und dem zuvor verabredeten Aufwechsel wieder zu bezahlen, und suchte sich für die gewechselten Fardel Geld zu verschaffen. Fiel ihm die Zahlung aur eingetretenen Zeit zu schwer, so erneuerte er den Borghandel . . . in verstärktem Masse . . . man konnte die Fardel wie baares Geld brauchen. . . . Diesen Handel . . . verdammte die Geistlichkeit als wucherlich . . . Ulrich Kraft, Pfarrer in Ulm, predigte im Anfange des XVI. heftig dagegen; der Rath selbst hielt ihn wegen des Bedrängnisses, in die der Schuldner, dem man immer wieder gegen neuen Aufwechsel borgte, öfters geriet, und wegen des Gewinns, den die Gläubiger sich zu machen wussten, für betrüglich (Verordn. v. J. 1301 (1501?)), und liess sich daher von den hohen Schulen zu Heidelberg und Freiburg Gutachten stellen; diese aber scheinen die Rechtmässigkeit des Handels verteidigt zu haben . . . Dass die Fardel-Barchenttücher als Unterpfand versetzt oder verschrieben wurden, erhellt aus einer Menge Ulmischer Urkunden; so ist es begreiflich, warum ‚Fardel' überhaupt als Unterpfand gebraucht wird, z. B. in einem alten Memmingischen Statut: ein (von einem neu aufgenommenen Bürger zum Unterpfand verschriebenes) ‚Hauss oder Hoffstat, das do heisset ein Vardel in der Stat', wesshalb auch das Buch, worein dergleichen Pfandschaften eingeschrieben wurden, Vardelbuch genannt wurde" Schm. 179f. für Ulm, ganz ähnlich unseren heutigen Differenzgeschäften. — Sch O. 1691. B 1, 753. Swz. 1, 985. Schmidt Els. 95. Str. 33.

† **Fardel-binder** m.: Ballenbinder, neben den Gredknechten städtische Bedienstete Mem./Zfs. 3, 32. — Fardelbuch s. Anm. zu *Fardel*.

Färe f.: 1. wie nhd., Trajektschiff. Aus Ulm ist *fęrę̄*, auch *Ueberf-* gut bezeugt. S. a. *Far* I, *Fart* 2c. — 2. *„Fähre"* Ergötzlichkeit, lärmende Lustbarkeit Aug./Journ. 1789, 8. 167. Klein 1, 104; *eine Fähre haben* in grosses Gelächter ausbrechen MüSonth.

Digitized by Google

Fere -ę̄- Unordnung RavEsenh. — Zu *faren* I: labbafte Bewegung, vgl. *Fur(e)*. Schm. 181 „*Fahre*", gewiss falsch; ebendort ‚in Gottes Vere varen' AugSt., wo aber (ed. Meyer 17) ‚Verte', s. *Fart*, steht „*So viel Fähren, so viel Aehren* WzWäsch." eine gewiss irrige Variante zu der unter *Fart, Art 1* aufgef. RA. — Lex. 90 (f.). Swz. 1, 902 (n.).

färeleⁿ schw.: tändelndes Demin. zu *faren* I: *Iᶜʰ will's Kind färele*ⁿ LkSeibr.: fahren, ziehen. — Ebenso ist geleg. *farele*ⁿ denkbar.

faren I st.: „fahren". A. Form. Inf. *färn* NkUGriesh. Oedb. Jagstf. HlnUEis. Frank. Grossgart. Horkh. UGrupp. WsnClev. NkKocherst. Jagsth. KüBerl. und dazw.; *fǭrn (-ǭ-)* KüWest. OrErnsb. Bannerl. WsnSchwab. (Weinsb.) Lebr. (HlnHapp. Abst. WsnU Heinr.) WsnLöw. OrEschelb. KüKünz. Sind. Altd.; *fǭrə (-ǭ-)* (HlnThalh. BrNeckarw. Hess. MrnAnenst.) und Frk. ö. von *fǭrə*; sonst durchaus *fārə*. — 2. 3. Sg. Ind. Praes. *fēr(ǎ)t*; *-ā-* WAllg./Lac 13 und HalbMA. öfters. — Conj. Praet. (Condit.) *fuər* RwSchwenn./Haag 22, „*fuor füör*" Oab. Tc. 162. gew. (soweit gebr.) *fiər*. — Part. *gʼfar(e)(n)* wie Inf. — B. Gebrauch. *F.* ist bei uns nur intr., mit „sein" (soweit nicht das Gegenteil bemerkt). Ac. ist nur möglich, von adv. Ac. abgesehen, bei prägnanter Constr.; s. u. — 1. *f.* bez. urspr. jede Bewegung, insofern sie zur Veränderung des Orts dient. So in alter Sprache für jetziges „reisen", „ziehen", „gehen", mit oder ohne Angabe, woher oder wohin. ‚Suln uf daz Gût varn' SwSp.Ldr. 76. ‚Vert der Kinnig von tûschem Lande' 125. ‚So var [er] Got ergeben' 193. ‚Do si durh Egypten Lant fûren' 263. ‚Die werhaften Lûte, die die Fûrsten alle Zit suln han mit in varnde' 264. ‚Gewefene mag man wol fûren, swenne man durh Geribtes Not vorn sol . . . ze varn, swar ez Not ist' 253. ‚Daz dehain Burger von der Stat ze Ob. varen wil' Ob. 1342/MHoh. 376. ‚Swan ain Vogt von der Stat vert und enphilhet ainem anderm Man allen sinen Gewalt' AugSt. 13. ‚Der sol mit Wib und mit Kinden von der Stat varn' 14. ‚Fûren zu Feld' in den Krieg AugChr. 1, 34. ‚Sullen us der Stat varen und ewicliehen nimmermer wider darein kumen' 138. ‚Die auss der Stat gefaren waren' 2, 27; vgl. 52. 389f. ‚Wenn ain Burger von binnen wolt f.' 73. ‚Brachen . . . die Schrancken . . . hinweg . . . dass das Hör gefaren mecht' 4, 414. Mit Ac. des innern Obj.: ‚Welher der waere, der Rais varen [zu Felde ziehen] sölte' AugChr. 1, 145. Die Bed. der phys. Bewegung kann zurücktreten: ‚Swenne er da vone vert lebend oder tote, so sol er 5 Sbillinge zi Wegelose geben' Ulm 1298/Un. 1, 251. ‚Vor den Rihter. uf Gerihte varn' SwSp. Ldr. G. 60. 207. 292; vgl. L. 151. ‚Der mak mit Reht von dem ersten Furgebot nilht gevarn [wegbleiben]. Vert er daruber dervon, so mak man wol hinz im rihten mit der Aehte' AugSt. 116; oder ganz wegfallen: ‚in eine Zunft f.' „eintreten" RwRb. 203. AugChr. 1, 147. ‚Daz wir in 6 Jaren von Graven R. nibt varen' Hzn. 1302/Pf.Urk. 91. ‚Das ains Kunden von ainem varen wurdint' Rw. 1411/Gq. 3, 311. Alt mitunter = sterben. ‚Weil nun die Alte nicht f. wolte' Widm. Faust 84. ‚Wol dem, der selig fährt' 595, viell. Anklang an Bed. 6 b. — Mod. für „reisen" nur in der Verb.: *R schwarz f.* ohne Pass reisen, Gannerspr. Aber nicht selten in bestimmten Fällen, wo Ziel oder Zweck der Bewegung ausgedrückt ist; vgl. Schm. 181. So insbes. vom Befahren des Ackers zum Pflügen; weit verbr., wo nicht allgem.; und zwar teils präp. *zⁿ Acker f.* Rb., teils trans., z. B. Or. Bal. *Fahr mi*ᶜʰ *wohl und egg mi*ᶜʰ *übel* usw., s. *eggen*. *Sie* [Bauern] *fahre*ⁿ*t den Acker auf und a*ʰ *Und fluche*ⁿ*t fast de*ⁿ *Himmel 'ra*ʰ LpSteinb. *Fahr mir net über mei*ⁿ *Aeckerle*ⁱⁿ, *Fahr mir net ü. m. Wies*ᵉ usw., verbr. Reim. In diesen Fällen wird wohl meist jetzt an's „F." mit dem Pflug usw. gedacht. Ebenso bei andern Tätigkeiten: *in de*ⁿ *Wei*ⁿ *f.* im Herbst neuen Wein holen; *in's Heu, Emd f.* Auch *in's Mehl, in's Geld f.* es holen HerPfäff. Aber auch = Vieh treiben: *über dⁱᵉ Wiese*ⁿ, *über de*ⁿ *Samen f.* verbr. Wo *fährst mit dener Kuh 'na*ⁿ? Antw.: *Ge*ⁿ *R. ᵃuf de*ⁿ *Markt* Buck. *Iᵉ dⁱᵉ Hälmᵉ f.* das Weidvieh auf die Stoppelfelder treiben Tc.Baar 1787. Ueberh. mit einem Haustier gehen BalOstd. Einen unbeliebten Beamten, Pfarrer odgl. liesse man gerne *über (durch) de*ⁿ *Same*ⁿ *(Samenacker, aᵘgsäte*ⁿ *Esch) f.* wenn er ginge; verbr. *Gen Himmel f., s. H. Unser Herrgott fährt ins Heu, der Wiesbaum klappert schon* es donnert RbBneb. — 2. mod. ist die gew. Bedeutung die der Fortbewegung auf einem „Gefährt", Fahrzeug. *Schiff, Wagen, Schlitten f.* u. ä. Dafür ist *f.* allgemein; nur aus dem SW. (TcTross.) ist bekannt, dass *f.* nur von dem Wagen usw. als Subj. ausgesagt wird, der Fahrende *reitet* (wie engl.). Dagegen allgem.: *der Wagen, Fuhrmann fährt*; die zu befördernde Person, Ware usw. wird *geführt*, nie *gefahren* (das ist höchstens mod. HalbMA.); vgl. Reis. 2, 552. Nur ohne Obj. kann *f.* = etwas transportieren gesagt werden; schon alt: ‚Man hat die Pauren allentbalben byerumh . . . zu f. gebetten. Unser Herr A. F. liess sein Menin [Gespann] a[n]ch f., die Spittelmenin und all die hie Ross oder Menin hetten, die mussten oft f. . . . Ess haben all Nachbauren . . . geholfen mit f. und Staynen lesen lassen . . . was dutz Jar . . . trucken, gut f.' Wsn. XVI/Bkr. 209. — *In dⁱᵉ Reihe (-ai-) f.* umwenden Br Grlng. *Auf einem Weg, wo man alleweil fährt* (o. ä.), *wächst kein Gras* Or. Lp.; übtr.: liederliche Weiber sind unfruchtbar. *Wer nie umgᵉworfeⁿ hat, ist auᶜʰ nie gᵉfahreⁿ* Reis. 2, 579. *Fahr, dass dⁱᵉ Gäulᵉ dⁱᵉ Schwänzᵉ 'raus la*ᵃᵃᵃ*nt* so rasch Ws. *Maⁿ muss net mit 6 f., wenn maⁿ nurᵉ für 2 Futter hat* verbr. *Gᵉmach f. tut gut* RwDeissl. *Mit 'me fremdeⁿ Gaul und 're eigeneⁿ Geissel ist gut f.* MüZwief. *Der Weg gut, ist halbeⁿ gᵉfahreⁿ* Reis. 2, 639. *Wᵉr in der Jugend (zu viel) fährt, muss im Alter laufeⁿ* (zu Fuss gehen) TcTross. Rb./So spr. 278. *Die jung scharpf fahren, müssen alt gehen* SontuFisch./Reis. 2, 578. *Die Bᵘreⁿ, die waᵃᵃlicᵃ f., kommeⁿ später zum Laufeⁿ* LindOberr./eb. *Wᵉr im Galopp lebt, fährt im Trab zum Teufel* Wg Isny. Der gemeine Mann zieht aber doch das F., wenn auch noch so schlecht, dem Gehen vor. *Auf der Langweid fährt man auch* Csllof.: die L., der von vorn nach hinten durch den Wagen durchgehende Wagenbaum, steht hinten etwas hervor; blinde Passagiere, Kinder usw. setzen sich öfters auf diesen unbequemen, rüttelnden Sitz. *Schlecht (liederlich, heillos, wüst, hungrig, bäurisch, bettlerisch, bettelmässig, bettelmännisch) gᵉfahreⁿ ist besser als gut (schön, stolz, hoffärtig, fürnehm, herrisch, edelmännisch) gᵉloffeⁿ* allgem.; So spr. 136. D.A. 6, 12. Reis. 2, 578. *Mit gᵉstät* [langsam] *f. kommt*

Digitized by Google

ma^n w^eiter a^ls mit wa^dli^ch laufe^n OB.ALLG./REIS. 2, 579. — *Um^vkehrt* (*Hinterfür* RDEmerf.) *ist au^ch g^fahre^n* „umgekehrt, im Gegenteil" allgem.; mit Zusatz: — *nu^r net grad aus(se)* WZ. GS. BI.; — *aber net im Ring 'rum* BLEgg.; — *aber "it so gut gah^n tut's* TIRReutte/REIS. 2, 663. — *Wer gut schmiert, der fährt gut (der g. f.)* von Gesebenken, Bestechung (Spiel mit *gut f.* unter 6 h); allgem., vgl. REIS. 2, 660. ‚Dann Gunst für Recht, wer schmiert der fehrt, Das hab ich all mein Tag gehört' NFRISCHL. 187. *Nur zugefahren, es ist schon geschmiert* ENOepf. *Auf der Ochsenpost (Schneckenpost) f.* langsam vorwärts kommen HAUSL. 1, 342. *Er la^vt "it f. und "it reite^n mit ihm* ist nnnachgiebig EHStett. *Fahr die Strass^e no^ch e^inmal; wenn du sie teer fährst, na^ch zahl^e i^ch de^n Fuhrloh^n* zu einem, der sich bescheuzt hat, aber nicht genug HoBierl. *Fahr^e i^ch, so werd^e i^ch g^schlage^n, fahr^e i^ch nit, so werd^e i^ch au^ch g.* TUThun. *Einen Weg f.* allgem. *Gulde^ne Bruck^r f.* Kinderspiel, s. *Br. 1 c γ.* — *F.* kann auch heissen: das Fuhrwerk lenken. *Soll ich f. oder willst du f.? Er kann gut, nicht* usw. *f.* Vgl. WEITBR. 2, 14. *Mit der Geissel f. können* durchtrieben, gewandt sein; verbr., vgl. NEFFL. 123; spec. von einer Weibsperson: das Schwangerwerden zu verhindern wissen. *Der ka^nn net f., wenn ma^n ihm d^e G. in d^e Ha^nd geit* GsBöhm. — 3. von irgend welchen, bes. von raschen und heftigen Bewegungen. *Schlittschuh f.* gewöhnlicher als Schl. *laufen.* Ohne Zusatz: *f.* „unbedachtsam zufahren Sww." *Der ist g^fahre^n* aus Verlegenheit schnell fortgegangen (o. O.). Vgl. *farig.* Meist mit localem Zusatz. Einem mit der Hand über den Kopf, die Backen usw. *f.* schmeichelnd. Mit dem Staubblumpen über ein Möbel *f.* udgl. *Einem übers Maul f.* durch eine barsche Zurechtweisung den Mund stopfen, allgem. ‚Billich zeucht ihnen Christus einen gûten Filz ab und führet ihnen grob über die Hauben' NEUHÄUSER Mt. 6, 7a. *Da möchte man aus der Haut f.* vor Aerger; allgem., vgl. REIS. 2, 673. *Ich witt nur geschwind in meinen Rock (hinein) f.* udgl. Ein Wetter *fährt, fährt daher. Der Blitz ist vom Himmel herab gefahren, am Blitzableiter herab gefahren.* Bes. mit Localadvv., s. *darein, hinein, herum, hinum, hinaus, zusammen* usw. usw. — 4. im Spiel. **a.** im Schachspiel (das übrigens bei uns nirgends pop. ist), Damenbrett, Mühlezieben udgl. = „ziehen". *Du musst f.* udgl.; verbr. — **b.** † ‚Uff der Karten nicht schanzen, bockhen [*pochen 2*], fahren, manten und rauschen' ULM 1484/SCHM. 82; = ? — 5. † Part. Praes. ‚farend' als Adj. gebraucht. **a.** reisend, vagabundierend. ‚Sie sei der fahrenden Leut' eine Hexe MREMund. 1601/BREIN. 194. Sonst milder. ‚Farende Schneler' ZCHR. 1, 373. 2, 80f. 86f. 201f. 3, 273f. 472. 604. 4, 408; nach mehreren dieser Stellen sind sie zauberkundig, im Venusberg gewesen usw. S. a. *farig 1.* ‚Farende Frau' Vagabundin, Dirne. Wer ‚ain farend Fraw mit ime über Land fürt', wird um 5 ℔ H. gebüsst WT. 1448/VJH. 9, 264. Der Henker ‚sol auch aller varnden Frenlin phlaegen, unde swaz den Burgern an den gebristet, daz sol er rihten' AUGST. 71; vgl. ZFS. 4, 184f. — **b.** von Gegenständen: zum beweglichen Eigentum gehörig. *Farnuss*; s. a. *fârig 1.* ‚Ob Gût da ist, ez si Elgen oder varnde Gût' SWSP.LDR. 20. ‚Von ieglicher varender Mark Silbers 4 ß und von der liegenden Mark 2 ß' Wolsny 1365/VJH. 10, 128. ‚In farender Hab dem Closter grosen Schaden zûgefügt' AUGCHR. 4, 50. ‚Des ll. alle Hab und Gût, ligends und farends' 222. ‚Anzeigung aller Irer Hab und Gütter, ligender, farender, Schulden ...' 225. ‚Hab und Gut, ligend und varend' AEL. 1541. ‚Weder Farends noch Ligends' SFRANK. — 6. übertr., von menschl. Tun und Leiden (soweit nicht als bildlich bereits aufgeführt). **a.** tätig, „verfahren". ‚Der mag sich kume bewaren, daz er reht vare gegen Gote' SWSP.LDR. 87; vgl. 317. ‚Da suln si mit varen, als Decret und Decretale seit' eb. G. 119. ‚Nach dem und ir gefarn hând' Hz. 1416/GQ. 3, 339. ‚Wie die von Wsn. an ime gefüren' handelten WSB. 1428/VJH. 7, 286. ‚Di so gar schantlich an mier gefarn haben' UVWT. 1514/VJH. 6, 10. ‚Die Oberkalt fare gleich tyrannisch oder freuntlich' BRENZ Gehors. 51. ‚Damit ... handeln und gefaren mog' MEM. 1531/WJB. 1903, 1, 153. ‚Damit zue handlen und zue gefaren als mit dem anderm seinem' AEL. 1533. ‚Sie soltten schon [„schön"] f., das nit der Bundt keme unnd sie strafft' HA. XVI/GQ. 1, 217. ‚Das die failgebotne Pfandung, so farend, keinen Kaufman finden wurde' „bei solchem Verfahren" MESSK. XVI/FÜRST.M. 2, 408. — Mod. *Man kann nicht mit ihm f.* verkehren Ws. *Säuberlich mit einem f.*, stets als Citat aus 2. Sam. 18, 5 empfunden. — **b.** leidend. *Wie ma^n lebt, so stirbt ma^n, und wie ma^n stirbt, so fährt ma^n* BIGint. Ein Kind *fährt fürsche* (für sich) gedeiht FRK./HALM 60. *Gut f.* bei etwas gut wegkommen, Vorteil haben, allgem.; s. a. o. 2. Ebenso *schlecht, übel, letz f.* Nachteil haben; allgem. — 7. *faren lassen.* **a.** mit pers. Obj. α) † phys. ‚Sol man danne den Hûber lan varn uf daz Gut, da er uffe saz' AUGST. 60. ‚Den sol man lon varen on Zol' RWRB. 169. Mod. *einen f. l.* einen, den man bisher fest hielt, los lassen; allgem. — β) mehr übtr., wegschicken, „gehen lassen". ‚Uf iegelichem Gerihte nimt si wol Vormunt und lat jenen varn' SWSP.LDR. 75. ‚Ob er sin Ewip varn lat' 128. *Lass f., was nicht halten will* Trost bei Untreue CUTief. — **b.** mit sachl. Obj. α) phys., los lassen; z. B. einen festgehaltenen Strick, einen Furz usw. Allgem. — β) mehr abstr.: etwas verloren, preis-, dahin-geben. ‚Mit Kauff oder mit f. l.' (1333) CHF. 586, 259. ‚Er hett im die Guldin f. gelazzen' AUGCHR. 1, 99. ‚Must all Schaden f. l.' 107. ‚Er hett im die 400 fl. faren gelan' 2, 47. ‚Allen Schaden ... muesten sie allen ablan und f. l.' 51. ‚Was verlorn ... was ... muesten sie alles f. lan' 152; vgl. 156. Ebenso mod. Mit Anknüpfung an die phys. Bed.: *Der eine hebt's und der andere lässt's nicht f.* „Verzug beim Geschäft" HARied. — Alt noch in weiterem Umfang. „Weglassen": ‚Umb Kürze lass ich sie f.' BRENZ Türkenb. 20. „Erlassen", „nachlassen": ‚5 Sch. H., der man im nützit varn lassen sol' RWRB. 124. ‚Des sol man im nützit varen l.' 190. ‚Das ain yegklicher ... 1 ℔ H. verfallen sye one alles Varnlassen' 191. — Zur Lautform des Praes. s. Ggr. Karte 2. 17. BRAUN Karte 1. 2. Die Orte, welche für die Formen *fǫrn, fǫrə* in Klammer gesetzt sind: WsnWeinsb. UHeinr. HLBHapp. Abst. Thalh. BrNeckarw. Hess. MnnAnensl., haben nach BRAUN K. 2 *-ā-*; meine Materialien sind 1886, seine 1899 gesammelt, es kann also in der Tat das von mir § 18 constatierte Zurückweichen des *-ǫ-* in jenen Gegenden seit 1886 noch weiter gegangen sein — andererseits bezeugt BREIN. 144 (1903) für das viel weiter vorgeschobene BrHess. noch *fǫr*

Digitized by Google

„Fähre". Somit werden, vgl. Braun S. 29, die älteren Leute auch in jenen Orten noch -ö- haben; auch ist möglich, dass die Schulkinder den verpönten und von den Nachbarn verlachten Laut nicht immer eingestanden haben. Ferner s. zu den Lautformen Oas. Ca. 125. Veit 2, 57. Weckh. 1, 585 ‚fahret' z. Sg., dem Vers zu lieb. — ONN., zum Teil wohl zu *Far* I: *Fahr-äcker, -egart, -gasse, -halde, -höflein, -moos, -stöcklen, -tal, -tobel, -weiher, -wiesen; Fahrinskreuz; Fahren-bach, -bronn, -bühl, -loch; Fähr-gasse, -halde, -lang; Fähren-berg, -first.* Fam.N. ‚Farebin' (*eben*) RdErt. XIV/Al. 12, 22. — Halv. 440f. Sch.O. 371. B. 1, 737ff. Schöpf 120. Lex. 90. Swz. 1, 888. Els. 1, 126. Schmidt Els 95. Str. 33. Meis 21.

fareⁿ II *fōrə* schw.: 1. nach etwas zielen, bes. lange; tasten, greifen, suchen Bal. Rw. Tu./Oab. 159. Rn. Eh. Lp. Gegenstand alt im Genet. ‚Den Spies er zů mir stach. As welt er mir zům Antlit zů. Mit Fliss er min do faret und stach mir ab min Hüt' FabPilg. 19. Mod. *nach, um. Ei*ⁿ*m na*ᵗʰ*'m Kopf f.* Buck. Auch ohne Gegenstand. *Er faret net lang, er schlägt zu* RdEmerf. *Der faret verweglich, lass di*ʰ *ⁿit mit thm ei*ⁿ Buck. Auch = lauern, warten, sich besinnen, sich Zeit zum Wählen lassen Sr. Tu. Eh. Lp. Bi. ‚Mit Ordnung der Klaider, mit Fären der rechten Zyt und mit aller Fürtrachtung' Steinh. Boce. 111. *Da därf ma*ⁿ *ⁿit lang f.* LpBurgr. *Wenn's gut Wetter ist, ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *ⁿit lang f.* mit dem Arbeiten. *Du farest, bis du u*ⁿ*wohl hast* das schlechtere Teil erwählst BiAlb. Eine ältliche Person *därf beim Heirate*ⁿ *ⁿit lang f.* Eh. — 2. † befürchten, engl. *fear.* ‚Wer nit werdt bschnütten am 8. Tag, Der muss fahren ein ewige Klag' JFrischl. 1616/Chr. 84, 86. — S a. *befaren, gefaren.* Einige ältere Stellen, wo das Part. ‚gefaret', ‚gefärt' = gestraft, gesebädigt (*Far* II 3) ist, gehören eher zu *gefären* (*-a-*), s. d. — Das Wort ist bei uns, s. o., zw. Su. RwSchwenn. TuNeuh. Bi. Lp. bezeugt; es ist ausserdem ostschweiz. (Thurg., SGallen, Graub., Glarus) und vorarlbergisch, aus südl. Oschw. und Allg. finde ich es nicht bezeugt. Dp. 538. B 1, 740. Swz. 1, 884.

Farer m.: einmaliges Darüberfahren über eine Fläche Reis. 2, 500. — Persönliches *F.*: „Er ist ein guter Fahrer", kutschiert gut, ist kaum üblich; bei der Artillerie u.s. — B. 1, 738. Schöpf 122. Lex. 90. Dma. 5, 225.

Farete *-ədē* f.: Werkzeug zum Fahren, Kinderspr. (Rt./Gayl. 34. — Eb.: „Diess (*-ete*) wird besonders für die Kinder eine reiche Quelle der Wortbildung", noch jetzt richtig.

† **Far-gabel** f.: Gabel, auf der eine als Hexe reitet Ulm XVIII/Chr. 637, 112. Vgl. *Farsalbe.*

Färge s. *Ferge.*

Far-geld n.: Bezahlung für eine Fahrt, z. B. auf der Eisenbahn oder Post. Populärer *Furgeld.* — Fargeleis s. *Farleis.* — † Fargut n.: ‚Fahrgüter', Güter, die die Herrschaft Wt. der Stadt Br. zur Verfügung stellte mit der Bedingung, alle fürstl. Gesandten, Herrn usw. unentgeltlich überzusetzen Brein. 144 (1626).

farig *-ä-* Adj.: 1. *„fariger Schüler"* = *farender* (*faren* I 5 *a*), zauberkundig TrKarpf./Vth. 1, 84. — 2. zu *faren* I 3: hitzig, rasch, unbesonnen; als mässiger Tadel, der die Gutmütigkeit nicht aus-, sondern eher einschliesst. Bezeugt „Sww." Tü. Rt. Ki. Es. Ulm/Schm. 181. Vgl. *Faraus.* — Swz 1, 902. (Lex. 90 *fahrend*).

färig Adj.: 1. beweglich. ‚Wann er sein Frucht uff seinem Guet gehaymet, das sie ferig worden ist' Birl.Rw. 47: dass man sie abführen kann. *F-e Habe* „fahrende" Allg./B. 1, 738. — 2. † „befahrbar". Ein Hau ist ‚färig'. ‚In den fährigen Hayen' Wt. 1531/Chr. 278 h, 1107. ‚Oh . . . die gehannen Häw färig oder nicht nund dem Vich also entwachsen, dass darinn kein Schad mehr zu gewarten' Wt. 1614/R. 16, 1, 268. — Bei 2 ist gemeint, dass man Vieh, Pferde usw. in den Han gehen lassen darf, weil er schon so hoch gewachsen ist, dass durch Abweiden des Laubs kein Schade mehr entstehen kann. Also auch zu *faren* I; Ga z. 1260 verkehrt.

Far-knecht m.: Fuhrknecht (s. d.) verbr.: spec. in der Mühle im Gegensatz zum *Mahlknecht* Bal Oztd./Veit 3, 69. — Swz. 2, 723.

Far-ku f.: zum Zug gebrauchte Kuh.

far-lässig Adj.: wer etwas *fahren lässt.* Wie nhd.: saumselig, nachlässig (HerPfäff.); kaum pop., aus der Gerichtsspr. allgem. bekannt. — Fahr-lässigkeit f.: ‚Dass ess durch V., Verachtung und Liederlichkeit verseümbt sey worden' GvBerl. 27. ‚Seithere bemelte Stat [Rw.] die hohe Gericht usser Farlesskait der Nachbauren eingezogen' Zchn. 1, 472. — Els. 1, 812.

Färlein s. *Farch.*

Far-leis, Far-g°leiz (*-pe-, -pə-, -ä-*); Pl. gleich oder -er n.: Geleise, vom Fahren auf dem Weg entstanden. ‚Da die . . . Güterwägen alle nur ein Fahrleiss haben, müssen die Wege bald wieder zerstört werden' Schrn. Chr. 1775, 578. Wenn an Fastnacht das Wasser in den F-en lauft, gibts langen (Hanf und) Flachs, verbr. *Ich trau*ⁿ *dir über kei*ⁿ *Fahrleis 'nüber* NtBenr. S. *Leis.*

färlen s. *färchlen.*

† **färlich** I Adj.: ‚Ein fährlich Gült' Bezahlung für das Fahren auf der Rheinbrücke in Constanz Pflumm./Chr. 168, 147. — Zu *faren* I; ob aber schwäb.?

† **färlich** II Adj.: = *gefärlich* (s. d.), schädlich, bedenklich, gefahrdrohend. ‚Um das, das gemain Stett als verlich nit geschetzt werden' Ulm 1384/Quidde Städtebund 185. ‚Dieweil wider die Gewissne zů handlen unhailsam und färlich ist' AugChn. 5, 153. ‚Sollich Nacht ist den Kindern gar f.' SFrank. ‚Es ist nicht ein geringe Gnad, dass Gott sein Gnad durch gottlose Buben gibt; ja es ist etlicher Mass fehrlicher, wann ers durch heilige Leut gibt' eb. „Sie haben das gegebene Geleite erwogen und gefunden, das es ja spitzig und farlich gnug gesetzt'" CvWt. 1, 343. ‚Bakoffen oder annder verliche Stedt, dadurch Fewer Schadenn moeht thon' MoWachb. XVI/WFr. 2, 92. — † Färlichkeit f.: Gefahr. ‚Da man nicht Zeit . . . hat, den F-en zu begegnen' Fnoxsp. — Zu *Far* II, *faren* II. Halt. 440. B 1, 742. Swz. 1, 882. Schmidt Els. 95.

† **Far-lucke** f.: Lücke zum Durchfahren im Dorf- oder Flurzaun. ‚Der Erb- und Fahrlucken' NerItzl. 1625/Wsth. 6, 213.

† **far-melk** Adj.: ‚Gibt eine Kue, die sich das Jahr gejunget hat, 5 Kes oder 10 Heller, und ein farmelk Kue gibt 6 H.' NerGoldh. 1575/Wsth. 6, 270. — Els 1, 677: Kuh, die ein Jahr lang nicht gekalbt hat; also zu *fernd*? Der Laut passt schlecht.

Farn *fā(r)n* W., *farə* O., Ggr. § 15, Karte 18; Pl. gleich m.: Farn, filix; und zwar für alle Farne; s. speciellere Bezz. wie *Adler-, Stein-, Wein-F.* S. a. *Rossrippe.* Vgl. Zfdw. 2, 221. 5, 22. ‚Wurtzel des Krants, das da haisset Farn' Myns. 85. ‚Farr, Waldfarr, Wildfarr' Wms. In der HalbMA. und wohl

Digitized by Google

auch da und dort deutlicher Farre^{n}-krant *-ā-* n. Wenns viel F. gibt, gibt's einen kalten Winter Ew. F. erweicht den Bauch und treibt die Würmer ab Buck VGl. 39. — Das Wort ist nur wenig bezeugt. ONN.: *Farnach (Fahnach)*; *Farenegg* TirTannh., *Fahremahd*; *Farnersberg*? Andere, vielf. hergeb., s. zu *Farre*. — Dr. 540 B. 1, 756. Swz. 1, 1017; *-kraut* 3, 890. Els. 1, 142. Meis. 24 *-kraut*.

Far-nacht *fär-* f.: *Fahrnächte* heissen die 3 (seltener 4) Donnerstage zwischen Advent und Christfest, an denen 2 (3) mal der Pelamärte, das letztemal der *schandlich*^{n} *Klas* (Sante Klas) kommt CxUhlh. Schmid. WaiGrHepp./Meier Sag. 460. MrbErdm.; vgl. Wjb. 1905, 2, 48. Syn. *Knöpflesnächte, Säckle*^{n}*s-tage*; s. a. *anklopfen*. — Offenbar von dem üblichen *Fahren*, wilden Herumziehen.

Farn-same^{n} *-sōmə*, *-sōmə*, s. *S.* m.: der Samen des Farns hat aanberische Eigenschaften. Der *Far(en)samen* wird vom Teufel verliehen, nach Proben, die man in der Christnacht zw. 11 und 12 Uhr auf einem Kreuzweg zu bestehen hat; er gibt die Kraft, im Gewerbe täglich allein so viel zu arbeiten, als sonst 20—30 Mann; man kann ihn aber nur für die eigene Profession gebrauchen Meier Sag. 242—244, wo Geschichten aus Rb. RbKieb. Wurml. *Fahrsamen* TrWurml./Vth. 1, 333. *„Fahrsamen* eine Münze, die . . . nie ausgeht und sich selber vermehrt Wt.*/ Schm. 181, der aber den Zusbg. mit *Farn* kennt. „1663 gab ein Ph. B. in Ulm an, er habe im Rausche Farrensamen geschöpft, nicht um Reichtum zu bekommen und im Spiel glücklich zu sein, sondern sich selbst fest zu machen. Nachher habe er noch 7mal F. geschöpft auf einem Kreuzweg bei einer Wachholderstaude; das erste Mal in der Christnacht, sonsten am Karfreitag und [!] Sonnenaufgang. Der Teufel habe den Samen durch 9 Tücher geschlagen; auf dem untersten seien etwa 10 schwarze Körner gelegen, die er in's Teufels Namen habe verschlucken müssen, wovon er auf 1 Jahr fest geworden sei. [Ebend. eod.] bekannte ein Hexenmeister, die Alraunwurzel sei allemal bei dem F. gelegen“ Vth. 1, 340, nach Haisl. 2, 117. In der Johannisnacht, 23./24. Juni, zw. 11 und 12 Uhr „holten Zauberkundige den Fahrsamen, der in dieser Stunde blüht, reift und abfällt. Jetzt weiss man davon fast gar nichts mehr“ eb. 2, 103. „Wenn man sich in der hell. Nacht an Weihnachten um 12 Uhr auf einen Kreuzweg stellt, auf dem Braut und Bahr ziehen, kann man sich den *Faresamen* (*fārəsōmə* 2, 697) gewinnen, und wem das gelingt, der kann alles, auch das Schwierigste, leicht erlernen; alles gelingt ihm . . . und überhaupt wird er immer glücklich sein“ ob. u. OAllg./Reis. 2, 19. Den *Fahrsamen* bekommt man durch ein Bündnis mit dem Teufel, das man mit eigenem Blut unterschreibt Rb. RA.: *Der hat de*^{n} *Fahrsame*^{n} (*g'holt* Rb., *dr*^{n}*uf* Rb., *dr*^{n}*uf g'holt* Su Binsd.) es gelingt ihm alles; vgl. Al. 25, 120. — Dass es sich von Haus aus um den Samen der Farne handelt, ist sicher; ob *Fär-* an *faren* II, *Farsalbe* angelehnt? Unsere heimischen Farne haben keine eigenen Blüten- und Fruchtstände; die Sporen auf der Blattunterseite gelten dem Volk nicht dafür. Daher die Meinung, dass der F. nur ganz rasch in einer heiligen Nacht Blüten und Früchte trage; daher macht sein Samen, weil selbst unsichtbar, auch seinen Träger unsichtbar (was ich bei uns nicht finde); Gr. Myth. 3, 1013. 3, 355.

Far-nuss *fārnüs*, gebildeter *-nis* f.: „fahrende“ Habe, Mobilien. ‚Das die Farnuss nit einem, sondern vilen verschriben were . . . das selbige F. von Stuck zu Stuck . . . auffgeschriben . . . werde‘ Wt. 1567/R. 4, 277. ‚Hansrath nnnd sonst aller anderer F.‘ Wt. 1568/R. 2, 153. Wohl noch immer allgem. — Die Angabe „Hure“ Schm. 181 beruht auf Misverständnis von Fulda 85 („fahrende Fräulein“). — Dr. 538. Halt. 443. B 1, 738. Swz. 1, 903.

Far-post f.: man unterschied Brief- oder reitende P., die an Pferd, und F., die an Wagen befördert wurde. Noch jetzt *F.* für Paketpost.

Farr^{e}, flect. -e^{n} (Pf-) m.: Zuchtstier. ‚Ainen Farren‘ UlmGeg. 1351/Ub. 2, 363. ‚Dhainen Pfarren unnder der Metzi nit ze Bauck legen‘ RwRb. 144. ‚Welcher Metager einen Farren schlüge‘ Rav. 1393/Bod. 12, 107. ‚Das Gotzhus [CwHirs.] soll hallten der Gemeind [Belless.] ein Farren one Schaden‘ 1424/R. 246. ‚Mit mer dan ein Far und 2 junge Rinder‘ Drevtw. 147. ‚Terminieren in der Welt umm . . . wie ein Farr under den Küen‘ SFrank. ‚Ain Keller soll ain Pfaren haben‘ LindWeil. 1532/Wsth. 6, 302. ‚Weilen er aber keinen Bescheler oder Pfarrer erhelt‘ Aul. 1532. ‚Die Wuht der wilden Farren‘ Wecrh. 2, 69; nachher ‚Ochsen‘. Mod. *fär*; *fär* Rw., s. a. Anm. Doch ist das Wort mehr schriftspr., in Zeitungsanzeigen udgl., sowie in Ableitungen und Composs., s. u., bekannt, als eig. mundartlich; dafür *Hummel*, *Hagen*, *Hägel*, *Heigel*, *Heime*, *Ochs*, s. Ggr. Karte 25. — Der geleg. Anlaut *Pf-* dient öfters zu Wortspielen mit *Pfarrer*, vgl. *Vikare*. ONN. wie *Farrenberg (Pf-)*, *-bletz*, *-bühl*, *-kopf*, *-teich*, *-wald*, *-wiese* eher hieher als zu „Farren“ Farnkraut. — Dr 540. B. 1, 440. 756. Swz. 1, 903. 5, 1169. Els. 1. 131. 2, 138. Schmidt Els. 95. Meis. 24. Bibl.Al.Spr. 144.

Farre^{n}**-halter** m.: der mit der Haltung des Gemeindestiers beauftragte Bauer; wohl allgem. Ebenso -halterei f., -haltung f. Vgl. Knapp G. B. 156f. 177. 415. — † Farren-riemen m.: = *-schwanz*. ‚Das er si . . . mit den F. . . . wol erstreichen und abschmürben lassen‘ Zchr. 3, 304. — Farre^{n}-schwanz m.: als Züchtigungsmittel gebrauchte Rute des Farren, verbr. Auch *Farrenzagel*, *Hagenschwanz*, *-zagel*. Vgl. Faisch 1, 249. — * Farre^{n}-stier m.: = *Farre*, Stier TirNess. — Farre^{n}-zagel m.: = *-schwanz* Buck.

Farren(kraut) s. *Farn*.

fürrig Adj.: vom *Farren*. ‚Jüdig, pfinnigs . . . oder fürrigs Flaisch‘ Ulm 1416/Gq. 8, 169. Ob †? Vgl. Swz. 1, 903. — fürrisch Adj.: einem *Farren* ähnlich. *Eine f-e Kuh, ein f-er Ochs* mit kurzem, dickem Kopf und starkem Behang am Hals TüWaldd. Dickkopfig GsUBöhr.; unempfindlich, phlegmatisch/eb. Vgl. Scn.O. 374. Lex. 90.

Far-salb^{e} f.: die Salbe, mittelst deren die Hexen ausfahren; aus Farnsamen („Fahrsamen“) bereitet Buck VGl. 39; aus männlichem Samen eb. 46. ‚Sie . . . hette . . . nur Fahr und kein Wetter-salben bei ihr gehabt (Fahrsalb seie gelblicht, W. seie schwarzgrün)‘ Fr. XVII/Vjh. 9, 151. Vgl. *Fargabel*. — Deutlich zu *faren* II bezogen; Farsamen s. *Farnsamen*.

† **Fär-schatz** m.: Bezahlung für Ueberfahrt auf der Fähre. ‚Nauium est pretium, quod datur nautae, vulgariter *Verschaz*‘ XIIIf./Zrdw. 5, 16. Vgl. Dr. 538. Halt. 443. — † Far-schiff n.: Schiff zum Fahren. „20 Legschiffe, 3 F-e (‚vareschiff‘)“ EsDenk. 1393/Gq. 7, 344. Fähre BrBlet. XVIII/Chr. 642, 11.

Digitized by Google

Far-stnl *-uə-* m.: wie nhd.

Fart im Hauptgebiet *fā(r)t* (HalbMA. *fārt*; Fārt[e] s. u.); Plnr. alt ‚Ferte', ‚Ferten', mod. Farte[n] (selten) f.; Demin. Färtle[n] *-ę-* n.: 1. die Handlung des Fahrens (*faren* 1). **a.** Reise. α) † Pilgerfahrt. ‚Swelich Man in Gotes Verte [Schm. 181 ‚Vere'] varen wil nber Mer ze Rome, ze S. Jacobe oder swar er varen wil' AugSt. 17. ‚Dohin ist hernach zu allen Hailigcreuztagen ain grosse F. gewest' Zchr. 1, 433. ‚Verhiess darbei 7 Ferten geen Einsidln' 434. — β) * Gespensterzug, wilde Jagd udgl. Die *wilde F.* bei Fuss./Reis. 1, 38; TiaRentte/43. 53; die *Fahrt* in Sonth Oberstd./42. 45; TirTannh./53; *wütige F.* Lechtal/59. „Hier hatten nämlich die Hexen eine *Fahrt* durch" OAllg./176. — γ) † Reise überh. ‚Sein Gleittsmann zu derselben Fortth' Fiz. 244: ‚Fahrtt' 273. ‚Er that ein Fart ins Hans' machte ein schlechtes Geschäft Kirchel 132. — **b.** mod. nur noch vom „Fahren" (2) mit dem Wagen (Schlitten, Schiff). *Auf der F.*, populärer *im Fahren*. Spec. alt von der Verpflichtung, für den Herrn da und dahin einen Transport zu besorgen. ‚Järlich mit dem Karren ain F. thün gen Rav. mit Korn' Atl. 1419. *Sparst du mir e'n' Art, so spar' i'h dir e'ne F.*, s. *Art 1*; missverstanden: *Gibst du mir eine Wart, Gib' ich dir eine F.* RdAllesh. — **c.** soviel man auf einmal transportieren kann. ‚Höw und Omath 42 Fārt' 1399/Pf.Uak. 217. ‚Zů Winächten sol ain Keller geben ainem yecklichen Hnss ain F. Holtz, doch ainer Kintbetterin zwo Fert' PfullDAach 1488/Fürst. 7, 237. Bes. vom Wein. ‚Keinem keinen Secker zu deyen, der nicht zwo eigene ranhe Fahrten hätte' EsDenk./Schmidl. 2, 102. ‚2 Verten' Trester Es. 1343/Gq. 4, 383. ‚Alle zu und eingeführte Leitfass oder Fórth, so unter jede Keltern mit ranem Wein geführt oder in Butten hereingetragen werden' Wt. 1597/R. 16, 1, 106. ‚Hat ... gelesen rawen Wein x Fährt x Butten. Helt jede Fart x Imi' Wt. 1620/eb. 331. ‚In die 32987 Fährt Wein' Hlb. XVII/Chf. 313, 5. ‚Geschirr oder Büttinen, jedes von 4 biss 5 Fährten gross' Wt. 1716/R. 13, 1052. — Mod. *Fart* Traglast (*Traget*) FrBaiersbr. ObAlp. *Fārtte[n]* Wagenladung Su. Bal. Für Wagenladung häufiger *Fur*. *Fārt' fęrt* Handkarrenladung BalOstd. — **d.** wie „Gang" n. ä. für ein einmaliges Geschehen, „Mal". α) noch substantivisch gefühlt. *Wenden, Warth und Eberhardt Hott der Teufel auf einer F.* Spottvers auf 3 Dörfer OA. Na.; *Ise'burg und Lütze'hardt* desgl. OA. Cw. ‚Mein Mann ... ich het mich das zů dir nit versechen, dass du ... ain Nacht zwei vermagst ... Du bist le lenger ie bösser ... dann die letzsten Ferdtlach wassen bösser dann die ersten' AugChr. 4, 113. *R Die erste F.* „den auf der ersten Farth bekommenen Diebstall" Lu. 1728/Kloe 1, 198. — β) bloss noch adverbial. Alt ‚ain Fart' einmal Kpt. XV/Al. 9, 200. Bes. aber mit *all* (vgl. Bd. 1, 132f.): *āllfart -ā-* Cw. Su. Bal. Her. Tü. Nt. (und sonst, „Sww."/Schm. 179), *„allfert"* Hlb./Freudenb. 2, 5. 33, allfart *-ę̄-* Oab. Mg. 178: immerfort, immer wieder, wohl stets tadelnd; *„allfort"* kann Entstellung oder Contam. sein. Vgl. *all Ritt*. — 2. der Ort, wo man *fährt*. **a.** *F.* heissen die Kanäle für die Schiffe, welche durch den sumpfigen Teil des Federsees gingen Verh.v.Ulm N. R. 6, 15. Hieher viell.: ‚Der Wisen mit Wessern, Graben machen, Vehrdenn, Fegen ... wartteun' Wt. 1580/Schmidl. 2, 370; doch scheint ‚V.' ein Inf. — **b.** *Fārt(e) -ę-*, auch *Ueberf-*: Fähre über einen Fluss Illka; s. a. *Far* I, *Fāre 1*. *„Fārte"* eines Tiers, Fussspur, angeg. GmWeil. BiAlb.; mod. wohl nicht pop. Aber alt: ‚So stallet die Hinde eben in die Fart. ... Welches Hoden hät, das saicht aus der F.; aber welches ain Fud hat, das saicht in die F.' 1442/Aug. 383; schwäh.? — 3. † ‚ze Ferte bringen' „fertig, zu Stande bringen". ‚Daz er [Kauf] lieplich ze Verte bracht mac werden' TüBeh. 1307/Zorn. 15, 367. ‚Im solt es auch S. ... hillich ze Vert bringen' Aug. 1339/Ub. 1. 345. — Mhd. *fart*, Gen. Dat. u. Pl. *ferte*. Was heisst: ‚Dass ... allen den, die in das Waldgericht gehörent, ein gemein Ferdt Vihewaid ist' FaDornst. XV/Wstr. 1, 384? ON. *Ferthofen*. — Dr. 538. B. 1, 759f. Schöpf 121. Lex. 90. Swz. 1, 1026. (1038). Els. 1, 144f. Schmidt Els. 95. Meis. 21.

„Fārte" s. *Fart*.

? **Fārle-ader** f.: ‚Ferte Adern' am Fessel des Pferdes Wt. 1591/Cmf. 6, 5.

fārtig s. *fertig*.

† **Fart-knecht** n.: = *Furknecht*. ‚Hab selhiges einem Fartknecht abgekauft' Aul. 1672/Al. 11. 120. — † Fart-weg m.: Fahrweg. ‚Darüber ein Fahrt Weeg gehet' Wt. XVII/Cng. 103, 12.

† **Fārung** f.: Gefährdung. ‚In diesen Verungen fürchten sie Got nit' HvNdl. 28, 10.

Far-weg m.: Weg zum Fahren, opp. *Fussweg*. S. a. *Furweg*. — Dr. 538.

Farzallein o. ä. s. *Faz-*.

Farzel-baum *-bōm* m.: Elsbeerbaum (s. *Else* II) MinUmg.

farze[n] *fā(r)tsə* schw.: wie nhd., lat. pedere, = *furzen*. In der RA.: *Wenn man den Esel übergürtet, dann farzt er* (Sp. 870) bezeugt zw. Ln. Filder. Ki. Bl./Zfdm. 1906, 182. Gm. Wz. Bk. *Was durch's Scheisse[n] her kommt, goht durch's F. hi'* „wie gewonnen, so zerronnen" EwWöss. *Da könnt' ma[n] di' helle[n] Träne[n] f.* (o. O.). Sonst bezeugt Rb. Gs. Ulm. ‚Fabel von dem farczenden Wolff [‚de lupo pedente'] ... Daz ain ieder in synem Stant benügig sye und in Ueppikait nit gelonhe, als der Wolf an syn Farczen' Steinh. Aes. 214—7. — Farzer m.: nomen agentis. ‚Also gedacht der Kaiser an seinen alten Würt, den Burgermaister von Buchorn, fragt im nach uf österreichisch: Wo ist der F. von B.?' Zchr. 3, 432. — Dr. 540. B. 1, 762. Lex. 90. Swz. 1, 1045.

Fas: Architekturteil. ‚Ist sunst nur uf ein Fahs hiss an die Finster' Schickh. H. 26; dort erkl. „Gesims". ‚Vom Schuh an Thoren und Thüren ... mit abgezogenen Faasen und Thüren-Spunten, wie auch Gelaiffen' Wt. 1655/R. 13, 230: Steinhauerarbeit. — Auf beide Stellen passt die Erkl. Swz. 1, 1047f. „glatt und einfach abgeschrotete Kante [opp. Hohlkehle udgl.]"; „das so bearbeitete Werkstück"; vgl. Dr. 540. Els. 1, 146. Mag an *Fase* gezogen worden sein, ist aber gewiss < frz. *face*.

Fasa[n] *fāsə̄*, flect. *-ne[n]* m.: wie nhd., bei uns nur noch selten vorkommender Vogel. ‚Fasianus *Vasant*' XIIIf./Zfdw. 5, 20. ‚*F.* der Vogel Phasianus' Wirs. ‚Von eim Fasshanen' Gab. XVII/Chf. 588, 589. ‚Bey 3000 Fasshaanen' Hainh. 1628/Qs. 10, 53. ‚Hernach seind wir inn die Fasshanen-Gärten gangen' Hainh./Zfs. 8, 26. ‚Das Fasshaanen Hauss' eb./Qs. 10, 53. — Fl.N. *Fasan*, *Fasanen-garten* (nach Bazing in Wt. 8mal), *-gut*, *-häule*, *-hof*, *-mühle*. — Dr. 540. Sch.O. 1693. B. 1, 763. Schöpf 123. Swz. 1, 1054 (2. 1307.) Schmidt Els. 96. Meis. 24.

Digitized by Google

Fasandel ⏑⏑ („*Fafautel*" Klein 1, 105 scheint verdruckt) f.: leichtsinnige hahlerische Weibsperson Schm. 182. „Eine windichte Weibsperson (unter Katholiken) Aug.°/Journ. 1789, 8, 167. Zweideutige herumziehende W. Aug. 154. Mem. Weib, das durch seinen Anzug auffallen will HuAlb. Ulm. Vgl. Swz. 1, 1055. — fasandle^{n} ⏑⏑ schw.: ohne bestimmtes Geschäft umhergehen UlmOStotz. — fasandlich Adj.: phantastisch gekleidet, mit fliegenden Bändern u. ä. versehen Ulm. — Zu *Fasan*? *faslen*? Streckform zu *Funtel* (bei Schröder nicht)?

fasché *fāšē* ⏑ Adj.: erzürnt. ‚*Bi' au desset-weaga so faschee* (: ‚*Kaffee*')' Scheif. 26. — Franz *fâché*; weiter w., wo es eher zu erwarten wäre, unbezeugt.

Fas^{e}, flect. -e^{n} f.?; Demin. Fäsele^{lin} *-ē-* n.: fadenförmiges Gebilde, „Faser". ‚Vergult gross Knepf, daran lang F-en' SFischer 344: „Fransen". ‚Die Wurtzol hat vil Fasen oder Zaseln' LFuchs 297. ‚Dass es nicht mehr in die Erden wächst, sondern die Fasen gegen der Sonnen über sich kehret' Jandreae w. d. Mensch ger. w. 42. ‚Dass man nicht . . . die Fasen und Bärt von den Wurzeln der Stöcke schnitte' im Weinberg LOsiander Schwenkf. 97. ‚Schab von einem leinin Tüchlin Fasen' Gab. Arzn. 124. ‚Fasen von einem reinen Tüchlin geschaben' 134. ‚Die Rinden und Fäslin' 195. ‚Hünden haben süe vom Haupt an . . . ein schöne seydene Bünden . . . unden mütt einem geflochtnen von Golt gemachten F-en, anstatt als in unsern Landen düe Weübshülder Zöpf tragen' Kiechel 268f. ‚Fätzen oder Fasen' Aug. 1620/B. 1, 763. ‚Mache dir ein Schadensälhlein, so du mit Fäslen einlegen kanst' eb. ‚Habe der Mann die Fäslein ihres roten Rocks noch in seinem Bart befunden' Widm. Faust 281. — Mod. „*Fasen* kleine Stückchen Leinwand, 1—2 Daumen breit, an demjenigen Ende eines Stücks, wo der Zettel abgeschnitten wird" Schm. 182. *Fase^{n}* (*fōšə*, Ggr. Karte 2, 20) Faser OeMang. *Fäsele^{n}* Fäserchen; Kleinigkeit Ew. *Fase^{n}* dünn ausgeschliffener Rand an der Schneide eines Messers oder Schneidehandwerks, der sich durch Abziehen wieder verliert Rb. Bal.; vgl. *Faden 5.* — S. a. *Faser*, *Fäsling*; vgl. *Fas*. „*Fusen* Triticum Spelta" Pritzel-Jessen s. vielmehr *Fesen*. — Mhd. *fase* m. f. Sch.O. 375. 1693. B. 1, 762 (m.). Swz. 1, 1058 (m. f.). Schmidt Els. 96.

Fasel *fāsl* m.: 1. Nachzucht von Haustieren Buck. SAlbaid. Vgl. Schm. 182. *Ein guter F.* gute Rasse WgAmtz. Bes. von Schweinen, s. unter 2. Von einem einzelnen männl. Zuchttier: ‚An einem Schwein, sonnderlich an dem F., dass er nit mehr taugenlich' NkKochend. 1597/TuMh 640, 115. — 2. spöttisch, scherzhaft von Menschen. ‚Es [liessen] sich auch etlich derselben offenlich merken, es wurde des Fassels zu vil, vermainten die Grafen und Herren' Zchr. 3, 27. ‚Do sagt er: Wolan, ich bin alhie mit meinem allgewschen Vasel! Das herten die Junker, wollten also nit genannt sein, sonder zoltends fur ain Schmachrede uf. . . . Dann er nit gestendig mussen sein von ainem Vasel geredt haben (uf die jungen Schwein wurt verstanden), sonder het von den algewischen Vasallen gesagt, das die Lehenleut thun bedeuten' 596. Individualisiert: „Idiot, der schlechteste des Pöbels Ulm°/Fulda 87. — 3. Anflug einer Nadelholzpflanzung WgAmtk. — Mhd. *fasel* = 1. Dw. 540. Sch.O. 374. Frisch 1, 249. Adel. 2, 49. B. 1, 763. Lex. 91. Swz. 1, 1055. Schmidt Els. 96.

Fasel-hans m.: überspannter, närrischer Mensch; verhr., vgl. Buck VGl. 15. D.M. 7, 470. Zfhm. 3, 56. ‚Die ganze Zunft der Gecken, F-e und Narren' Wiel. Syn. *Faselnarr*. — Fasel-hemd n.: das Hemd, welches die Gevatterin ihrem Patenkind giht, damit es desto besser darinnen gedeihen möge Tu.Baar 1787. Wohl darnach „Sww.°/Schm. 182. S. a. *Westerhemd*. — Fasel-ma^{nn} m.: verlarvte Person, *Butz* Aurb.

fasel-nacket *fā-* nsw. wohl allgem., fase^{n}-n. (*-ā-* Oar. Kü. 144) Schm. 182. CrTief. Ew. GmWaldst. o. O.; fas-n. EsNeuh. BalOstd.; fasne^{n}-n. HerEntr.; faser-n. Ries/Schmidt 55. o. O. (-nackot, -näckig usw. s. *nacket*) Adj. Adv.: ganz nackt. Vgl. *faden-*, *fatzen-*, *fusel-n*. Verstärkt: faso^{n}-haut-nacket Sww.; fas-haut-näckig RsNell./Knauss 25; fase^{n}-mutters-nacket CrTief. Ebenso *haut-fase^{n}-n.*, s. d. — Zu *Fase*. Sch.O. 375 (*-en-*). Frisch 1, 249 (*-en-*). Adel. 2, 50 (*-el-*). 51 (*-en-*). Swz. 4, 718 (*-el-*). Els. 1, 765 (*-el-*, *-en-*).

F **Fasel-ochs** m.: Zuchtstier Honenl./Journ. 1788, 7, 53. Mod. nicht mehr bezeugt.

Fasel-rind n.: Zuchtstier Buck. — † Fasel-schwein n.: Eber. ‚Ain Apte sol ze FrDorn. uf dem Widemelloff . . . ain Swaigrint und ain VaselSwin hän' FaAlp. 1408—17/R. 36. — Fasel-vih n.: männliche Zuchttiere. ‚Vaselvich' Ha. 1570/Chr. 602, 449. 474. „Das nur Erhaltung des Viehstands nötige *Fasel-* oder *ganze Vieh*" Frk./Vjn. 9, 229. Erbe 33. — Sch O. 375. Frisch 1, 249. Adel. 2, 51. Swz. 1, 648.

„**fasemen**, fäsemen schw.: einfädeln" Schm. 182. — Swz. 1, 1063.

fasen schw.: 1. gedeihen, = *faslen* Schm. 182. — 2. zerfasern Buck. Das Rehwerk ‚f. und säubern' Rt. 1676/Chr. 2, 1114. — 3. suchen, „in Schwab. noch üblich" Adel. 2, 51; „alt" Fulda 86; „jetzt noch nicht ausgestorben" Aug. 446. Hieher wohl: ‚*Y wil hurti naucha fesa*' Winckelh. XVIf./Al. 17, 76. — 4. ernten BiAlb. Vgl. *einfasnen*. — 2 (und davon 4) zu ahd. *fasôn* suchen. 1 und 2 werden ganz andere Wörter sein. — Frisch 1, 249. B. 1, 763. Swz. 1, 1059. (Schmidt Els. 100.)

Fäsen (Tierkrankheit) s. *Fesen*.

Faso^{n}-gras *fā-* n.: Froschlöffel, Alisma Plantago NtErk./Losch 23. — Fase^{n}-kraut n.: dass./eb. — fasennacket (n. ä.) s. *fasel-*.

Fasor *-ā-*, Plnr. -ere^{n} f.: wie nhd. Plnr. ‚Fäser' Bauh. Boll 11. Syn. *Zäsem*. Dazu das Adj. faserig. — Kaum populär. Adel. 2, 51. Lex. 91. Els. 1, 148.

fäslig 1 *-ē-* (s. u.) Adj.: selten, gesucht, wertvoll, BlRing. und allgem. in Oschw. Allg. BairSchw. Tir.; vgl. Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 111. Fulda 86. Schm. 182. Aug. 154. 446. B.Ma. 1, 51. Beytr. z. crit. Hist. 18, 281. Aurb. 1, 303. Reis. 1, 457. 2, 697. Schöpf 123. „Oschw.°/Adel. 2, 51. ‚*Sötte Föl thund f. sey*' Scheif. 37. ‚*'s Geld sei f., wenn ma' d' Pracht betracht't*' eb. 41. ‚*Dass . . . d' Musikanta — heisst dös die rara — so fürchtig f. sind*' 205. ‚*Weil schöene Bueba f. sind*' Wack. Näg. 53; vgl. 49. — Wohl zu *fasen* 3. Die Angaben *fęs-* BiLaub. (neben *fē-*) LkSeibr. o. O. zeigen volksetym. Anlehnung an *Fesen*. — B. 1, 763.

† **fäslig** II Adj.: gedeihlich. ‚Ist Blütgeld auch nutz und f.' SFrank. — Zu *fasen* 1.

fasle^{n} 1 *-ā-*; fäsle^{n} *-ē-* Rt./Wagn. 152 schw.: 1. brünstig sein, begatten, gebären Buck; ob pop. oder nur aus dem Snhst. geschlossen? — 2. gedeihen. ‚Nach dem das Studieren on Hilff göttlicher Gnad

Digitized by Google

nymer recht faseln wil' Brenz 1529/An. Brent. 34. ‚So es doch so wenig fasselt als das Gebet Mosi für Pharaonem' eb. 90. ‚Wie das Guetle herkommen und verdient, also hat es nuch gefaselt' Zchr. 4, 92. ‚Unrecht Gut fasslet nicht, und keiner wird Kriegens reich' SFrank. ‚Dargegen faslet anch gross Gůt nit, sonder zerschleift wie Schnee . . ., wann sie [Ehelente] uneinig . . . leben' eb. ‚Das tolosanisch Gold, das nit faselt im Hans' eb. ‚Es [Gottlosigkeit] fasselt nicht, es frisst dein Gutt damit' Ha. 1617/Gq. 6, 126; vgl. Chr. 8, 90. ‚Unrecht Gut faselt nit, es frisst das ander' Ha. 1617/Chr. 8, 163. ‚Denn n. G. faselt doch nicht' JRFischer 1623/B.M. 1, 326 b, 32. *U. G. faselt nicht und kommt nicht an den dritten Erben* Al. 10, 166; vgl. 7, 90. Klein 1, 107; sonst bezeugt Oab. Mo. 177. CnTief. Schm. 182. *B'schisse" fäslet "et* Rt./Wagn. 152. *Des Getd f. n.* bleibt seinem Besitzer nicht Ha. Refl.: *Es faselt si^ch net* gedeiht nicht Oab. Cb. 127. — Zu *Fasel*; vgl. „wuchern" und „Wuchersiier". — Dr. 540. Sch.O. 374. Frisch 1, 249. Adel. 2, 50. B. 1, 763. Lex. 81. Swz. 1, 1057. (1063.)

fasle" II *-ä-*, neben **fasele"** „Unterl." schw.: dummes Zeug schwatzen, verhr. Lügen, „schwärmen" EwStödtl. Wie irrsinnig drauf los reden Rd Uig. Im Wahnsinn reden Buck. Wahnsinnig sein oder tun, eb. — Faisch 1, 249. Adel. 2, 50. Lex. 81. Els 1, 147.

Fasler m.: einer der *faselt* II, wohl allgem. Vgl. *Fasethans* usw. — Adel. 2, 49. Swz. 1, 1057.

Fäsling m.: überschüssige Wurzelrebe BeBönn.; zur Vorsorge werden beim Setzen je 2 oder 3 zusammen genommen. Wurzelreben, die bei Neuanlage eines Weinbergs nur selten verwendet werden Hlu./Heuss 69. S. a. *Fächser*.

Fasnacht, fasnen s. *Fastnacht, fastnen*.

Fasol". **Fisol"**; **Fasel"**, **Fisel"**; **Fasan** (s. u.) ‿, Plur. *-e"* f.: Gartenbohne, Phaseolus vulgaris. Vgl. Zpdw. 6, 182. ‚Welsch Bonen oder Faselen' 1543/LFuchs 146. 269. ‚Sie leben vom Reiss und Honig, von Bonen, Fassolen' SFrank. ‚*Faseten, Fasolen* ein frembd Zemus, Smilax hortensis Phasiole' Wirs. ‚Fasolen oder kleine scheckete Bonen' St. 1618/WFr. 9, 243. — Formen geographisch nicht genau zu scheiden. *Fasole fäsǫl(ǫ)* ‿, ist bezeugt GammKett. Steinh. MCZwief. Eu. EnOStad. Mundk. OA. Rd. (vgl. Buck VGl. 33). Stom. Bi. LrWurz.; vgl Sail. 43. ‚*Fassoola*' Kuen 15. *Fisole*: BlSchelkl. Hans.o.U. EnOrAlm Rlast. LrMiet. Baltr. Bi Erolzh. Kirchb. WsRöth. „Mind."/Aug. 162. Aug (NnVAug 19, 30; vgl. Buck VGl. 33. Pritzel-Jessen („Schwab."). *Fasele -ę- (-ę̄-)*: Mo./Oaa. 168. MoLöff. Ws. WsWolf. *Fisele*: HlsFrank. Ho. UlmErb. OA. Eu. Buck. OA. Lr. LrThannh. Mem. Mind. Kbn./B.Ma. 1, 41, 75. *Faseble* Oab. Rav. 29. *Faserle* „Sww.": „*Fasan -ǎn*" ‿, Ho., Plur. *Fasänlich* Oab. Mo. 168. Da die *Sänbone*, der eig. der Name *Bone* zugehört, bei uns nicht gegessen wird und auch gewiss seltener als früher gebaut wird, so ist gewiss allenthalben die Bez. *Bone* im Zunehmen. — Dr. 541. Frisch 1, 249. Adel. 2, 49. B. 1, 768 (*Fisole*). Schöpf 139 (*Fisol, Farsol*). Lex. 96 (*Fisonle*). Swz. 1, 1063 (*Fasole, Fes-, Fisole*). 1065 (*Fäslen*). 1074 (*Fisel*). Els 1, 147 (*Faselen*).

Fasole"-stecke" *-ę̄-* m.: Bohnenstange. ‚Dirre Vasolenstecken gehawen' Aul. 1719. ‚*Ear hot statt era Büchs en Fasolastecacka*' Weitzm. 365.

Fass *-ä-*, N. O. *-ä-*, NOFn. *-ǭ-*; Plur. ebenso oder **Fässer** *-ę̄-*, s. n.; Demin. **Fässle^in** *-ę̄-* n.: 1. „Fass", wie nhd. ‚Zway Ymi Vess ze Vogtrecht' Bl. 1373/Vjh. N. F. 10, 326. ‚Die Vass verderben' Mt. 9, 17/Bib. 1, 33. ‚Von Fassen, Fässlachen' Ulm 1507/Nübl. 127. ‚Mit schwarzen und wissen Vasen' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 123. ‚8 Wegen mit leren Fassen' AugChr. 5, 329. ‚28 Feslin mit Pulfer' 5, 160. ‚Nu haben mir die von St. vor die Vas aus dem Hans genommen, itz nemen mir anch die Kirchenret die Besoldung' CvWr. 2, 338. ‚Der Markgraf wünscht, der Wein wäre wieder im F.' eb. 2, 352. ‚Tugen zu den Fassen' Dreytw. 91. ‚Uff den grossen Fassen herumgesprungen' GerHaldenbergstetten 1591/Vjh. N. F. 1, 347. ‚Hoth Macht nuss denn Vhassenn zu lassenn, die er geladenn hotth' MoWachh. XVI/WFn. 2, 94. ‚Vassen' Dat. Plur. Ha. 1617/Chr. 8, 172. Ulm c. 1700/Chq. 270, 195. ‚Hinder vil alitten Fassen' Fiz. 271. ‚Vorrath an Fassen, Tangen und Raiffen' Wr. 1660/R. 13, 404. ‚Einige Fasse dergleichen Weine' Sattl. H. 9, 49. ‚Keinen Vorrath von Fassen' eb. 11, 71. ‚Als Zapffenwirth den Wein fässlweis verkanfe' Aul. 1704. ‚Samt denen Fassen in Kellern' Lind. c. 1780/Bod. 35, 57. ‚Seine Fass einbrennen' Moer. 271. ‚Die Arge will euch eure Fass wohl wieder einmal schwimmen lehren' Hntz. 28. — Ein F. *anstechen* (s. a. n.), *anzapfen*; *gägen* oder *hälden* neigen; *binden* usw. Ein Fass *schweisst* rinnt etwas, wenn es *verlechnet*, ausgetrocknet ist. „*Ins F. niache"* wird von Leuten gesagt, welche so und so viel Maas Wein zu vertrinken haben, auf einmal aber nicht alles trinken mögen . . . , sondern auf ein andermal es nachholen wollen. Da sagt man nun, sie haben so und so viel Maas Wein *ins F. gemacht*, d. i. bei dem Wirt gutstehen" Tc. Baar 1787. *Einem F. den Boden ausstossen, hinausdrucken, hinausschlagen* (Reis. 13) eine Sache vollends (im ungünstigen Sinn) entscheiden, allgem. ‚Das er . . . sterben muest . . Damit war dem Vass der Boden gar ussgestossen' Zchr. 3, 505. ‚Biss er . . . dem F. den B. gar ausgestossen und er mit ihnen den Garaus gemachet' Heerbrand Himmelf. Chr. 31. Vgl. Bd. 1, 1258. — *Ist der Jänner nass, Bleibt leer das F.* Rav. *Ist's um Weihnachten feucht und nass, gibts leere Speicher und leere Fass* o. O. *Mai kühl, Juni nass Füllen Boden und F.* Sa Meng. *Zu kühl und nicht zu nass Ist der Mai am besten für Scheuer und F.* EnGrauh. *G'friert der Rebstock in der Wolte", Muss ma" alte Fässer vorhole"* Es. *In der Faste" Leere"t d^e Baure" F. und Kaste"* MuHay.; vgl. Hör. 5. *E^n leer's Fässle^in klinglet* Rzis. 2, 649. *Leere Fässer klinge"t laut* WsMühlh. *Je leerer das F., desto grösser der Klang* TuTross. *Ma" merkt's am Klang, wenn's F. leer ist* an der Rede, wenn nichts im Kopf ist EnStett. *Volle Fässer klingen nicht, leere desto besser* u. ä.: ein Vernünftiger prahlt nicht mit seinen Kenntnissen (o. O.). *Man schwätzt nicht aus dem leeren F.* WsRöth. *Die alte Fässer rinne"t gern* on.Allg./Reis. 2, 649. Scherzfrage: *In welche Fässer kann man keinen Wein mehr tun?* Antw.: *In die vollen* SaMoosh. *Beim leere" F. Wi^rd einer "it nass* MuHay. *Wenn si^ch der Wei" "et regt im F., Ist er z" liedertich "uf d^e Gass"* NtNeuff. *In einem F. Wein ist viet Ehre und Freundschaft* Rw. *Wenn eine Kettuerin Durst leidet, muss man sie unters F. vergraben* (o. O.). *Dem Gaul hat ma" Fässer gfutteret, ma" sieht d^e Reif" no^ch* wenn man die Rippen zählen kann Bi. Rätsel: *Ist*

Digitized by Google

e^in Fässle^in wohl zu^sbunde^n, Und ist nie zum Küfer (*Binder* LpSteinb.) *v^ekomme^n* (*König^e und Kaiser trinke^n draus* o. O.): das Ei, verhr. in OSchw. *Wenn des 's Fass binde^n muss, na^ch ist's g^efehlt* wenn man auf geringes zu grossen Nachdruck legt OzUmg. Uehtr.: *Des ist e^in wandelnd^s (Wei^n-, Bier-) F.* von einem Dicken oder Trinker, verbr., vgl. ZFdm. 1906, 179. *Der ist e^in F. ohne Bode^n* EsNeuh. Fak. Demin. bes. = Bierfässeben. *E^in F. hau^n* es zusammen anstrinken BalOstd. *Ein Fässlein wichsen, zahlen.* *„Des Spässle^in kost^t e^in Fässle^in“* liest man öfters in Lokalblättern. *Jetzt geht's aus e^in^emen andere^n F. (Fässle^in)* geht es besser Ew. ‚Das gieng auss einem andern F.‘ kam wo anders her 1609/Kepler 1, 518. *Du hast no^ch kei^n F. Salz mit ihm g^esse^n* kannst ihn nicht beurteilen Ws./D.A. 6, 28. MfUlm 4. 31 (vgl. *essen*, Sp. 880, *Salzfass*). *D^as Fässle^in wale^n* Kinderspiel: 2 Knaben fassen sich liegend in die Arme, Gesicht gegen Gesicht, und rollen einen Abhang hinab RdEm. Sigm. — Mit einem F. wird oft scherzweise der menschliche Leib verglichen. *Die hat ei^ns im F.* ist schwanger SaHaid, vgl. So spr. 743. *Wie viel Kinder hat die?* Antw.: *9, und d^as zehnt^e im F.* Eh./eb. 744. SaBoms. ‚So war sie ... schwanger worden und also zum Doctor kommen mit einem vollen Vass‘ Zchr. 4, 97. Obscön: ‚Du waist wol, was du gesagt hast, wie du das Fesslin anstachest‘ eb. 2, 593. ‚Mich mag niemand vertreiben auss disem Vesslin‘ sagt der Teufel aus einem Besessenen heraus WsAnl. (wann?)/Buck VGl. 17. *„Die kommt noch ins Heidelberger F.* weil sie keinen Mann bekommt Rb.“ — ‚Mit dem Fass strafen‘ mit Anlegung eines F-es an den Hals Aul. XVII/Ukbl. 2, 23. ‚Seind sie mit der Geigen und dem F. abgestrafft worden‘ Atl. 1677. ‚Dem C. K. wird das F. an Hals gelegt, weil er ... fast ohnmächtig geschlagen haben solle‘ eb. — ‚1 F. Golschen = 30 Stück zu 72 Ellen‘ Ulm XVII/Wjb. 1902, 43. — 2. † allgemeiner = Gefäss, Geschirr. ‚Die Stuck alle sol man tun in ain erin Vas‘ Mxns. 32. ‚Die Vesslach des Opffers‘ „vasa“ Ew. XV/Cnr. 523, 13. ‚Also waren 2 Fässlach, und [man] griff allweg in iegclichs und nam ain Zedelin‘ AugChr. 3, 231. Vgl. Schm. 181. — 3. † = Fassung, Glockenverzierung. ‚Ich will ... solich Glocken an dem F. der Arbeit, dem Gedon und Gesprech von nüwem machen‘; ‚Ich will ... ain ganz Jare an Vass ... gerecht und gût weren‘ Oschw./Al. 3, 66. — Zur Lautform vgl. Ggr. § 14. 18, Karte 1. 2. Birl. Aug.Ma. 3. Aug. 3. Veit 3, 64. Reis. 3, 478. Der Plur. *Fass* ist, z. T. neben *Fässer*, mod. bezeugt aus den OÄA. Gm. Gs. Hbr. Rb. Bal. Ulm. Lp. Bi., vgl. Knauss 40. Oab. Bal. 146; ebenso früher (mod. nicht mehr) Rt./Gayl. 125. Moeh hat ihn, s. o., noch litter. verwendet, in pop. Ton. — Fl.N. *Fassmacher*; *Fasswirtshalds*; *Fässlensacker*, *Fässlensgrund*, *Fässlesbrunnen*; *Fässler*. *Fass* häufiger Wirtshausname. Fam.N. *Fass* hieher? — Dp. 541. B. 1, 766. Schöpf 123. Swz. 1. 1048. Els. 1, 146. Schmidt Els. 95. Meis 24.

Fassad^e *fäsäd* ‿ᵉ, *-ä-* RdBuch. Kapp. f.: Vorderseite eines Gebäudes, wie nhd. — Frankr. *façade*.

Fass-an m.: Hundename. ‚Fason‘ Zchr. 2, 343. 29.

Fass-binder m.: Küfer. ‚Zur vierten Zunfft gherren nicht minder Hincin Kieffer und F.‘ Fiz. 73. ‚Zu Hailprun der F.‘ 1519/Rehr. 81; vgl. Sattl. II. 2 B. 46. Lil. 3, 253. Oab. Hlr. 1, 86. S. a. *Binder*. Vgl. Frisch 1, 250. Adel. 2, 52. Swz. 4, 1354. — **Fass-bode^n** m.: wie nhd. ‚Tugen und Fasserbeden‘ Hlb. 1469/Gq. 5, 485. ‚Die Mitte des F-s hatt 16 Schneh‘ Tü. c. 1535/TüBl. 8, 54. — **Fass-dang^e** f.: Fassdaube. ‚Fasstaugen‘ (Plur.) Woll. 1591/Chr. 217, 479. S. das Simplex.

fasse^n *-ä-* (3. Sing. Ind. Praes. *er fässt* *-ᵉ-* Lp Schwendi) schw.: „fassen“. 1. in ein Gefäss, einen Sack u. ä. hineintun. Syn. *einfassen 3.* ‚*Vassen* vasare, *gevasset* vasatus‘ Aug. 1512/Dr. 541. *Wein, Most f.* in Fässer tun, allgem. *Die Frucht f.* in Säcke füllen, wohl verbr. ‚Und do si es [Korn] gefasseten‘ Aul. ‚Unden an dem Bauch hat es [Beuteltier] noch ein Bauch ... so es die Jungen ausschüttet und geseugt hett, fasset sis wider darein‘ SFrank. Obst, Kartoffeln u. ä. *f.* kaufen. *In d^er Mühle f.* Korn zum Mahlen sacken. *Wenn älle Leut^e so fromm wär^et wie die, na^ch hätt^e der Teufel i. d. M. z^u f.* u. ä. NdGrunb. GsDonzd. *Ein^en z^u M. f.* hänseln BalOstd. ‚Luff er in die Statt, fast Wein‘ Ha. XVI/Gq. 1, 112: einkaufen. ‚Etlich Weber, die vor Woll gefast hetten‘ AugChr. 2, 186. *Essen f.* beim Militär: in die Essnäpfe zuerteilt bekommen; dann gelegentlich auch Kleider, eine neue Garnitur u. ä. *f.* Dann allgemeiner = bekommen; *Hiebe, Schläge f.* — 2. mit einer Umfassung, *Einfassung* versehen. S. a. *einfassen 2.* Einen Brunnen *f.* wie nhd. ‚Hett man ain Heuslin gemacht, darinn der Prunn gefasset was‘ AugChr. 2, 144. Eine Quelle, Wasser *f.*, allgem. Schmuck, Edelsteine *f.* ‚Meinem ... Herrn einen Spiess zu f. 2 Bz.‘ Wt. 1519—28/Vjh. 9, 38. — 3. † bemalen. ‚Ayner saget, man woltz [Crucifix] nit weyter f. oder malen, ander sagten, man woltz ach von newem ausstreichen und f.‘ Wsh. XVI/Bkr. 172. ‚Vom Gewelb zu f. und zu vermalen‘ RdHeil. 1553/Vjh. 1, 120. ‚Das weylundt E. F. G. Anherns ... Grabstain gefast‘ Baumh. 1569/Festschr. 23. ‚Das Schickhart E. F. G. Anfrawen ... Grabstain auch gefast‘ eb. ‚E. F. G. Herrn Vatters ... Grabstains halber, das F. und Vergülden daran betreffend‘ eb. ‚Welcher Gstallt er gedachten Stein vergülden und vassen solle‘ eb. 26. ‚Ain gefasste Landtaffel des Rheinstromes‘ Hech. 1623/MfHz. 34, 64. Vgl. *Fassmaler*. — 4. wie nhd., ergreifen, packen. Einen Ball *f.*; einen flüchtigen Verbrecher *hat man gefasst* u. ä.; doch mehr gebildet, populärer *erwischt*, *gekriegt*. Im Tarockspiel ist (war?) *f.* Bez. für das Uebertrumpfen des Tarock-Einsers (*Bagat*), *fein f.* für das Uebertrumpfen dess. mit dem letzten Stich. Eigentümlich: ‚[Herodes hat die,] die dem Feur entrannen, an die Schwerter gefasset‘ SFrank. ‚Ein Spiess ergrüff mit seiner Hannd, Wolt David hefften an die Wannd, Und fasset gegen im den Stich‘ Wernher 1565/Ctnr. 61, 13. — 5. ein Gefäss *fasst* so und so viel, wie nhd.; populärer *hält*. — 6. übtr. a. wie nhd., „begreifen“. *Er hat's gar nicht f. können* u. ä., doch mehr gebildet; lat. *kapieren* mehr üblich. — b. „auffassen“. *In e^in Oehrle^in f.* auffassen, sich merken BalOstd. o. O. ‚Dieses faste G. zu Ohren‘ Widm. Faust 555. — c. † lat. concipere, planen. ‚Man hat also ettwas auf uns gefast‘ Aug. 1547/Zfs. 2, 138. — d. † auf sich nehmen. ‚Ihr welt solche Ungnadt ... uff euch f.‘ Hlb. 1525. — e. † als Ganzes aussondern. ‚Dass zwei Häuser früher ein Haus gewesen ‚und diser Zyt in zwen Röch gefast, und wan solch Huss wider in ain Roch kompt, so gat die ain Fassnachtben ... wider ab‘“ MrdKlAsp. 1526/R. 480. — 7. Part. **gefasst**. a. † eigentl.: gerüstet,

Digitized by Google

versehen für etwas. ‚Damit die Schloss allweg gerüst und zu der Notturft gefasset syen' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 131. ‚Unser Korngulten, nach dem wir ... kein Kornbehaltnus oder Casten haben, gon Mem., allda wir mit Kornschutten gefasst .... gefurt' Aug. 1525/Zrs. 6, 313. ‚Das ... ain ieder durch sich selbst oder seine verordnete Gesanten dermassen gefasst erscheinen solle, neben und mit andern ... gemainlich helfen zu ... beschliessen' 1554/Vjn. N. F. 10, 60. ‚Dass selbige mit Hanssbrot und Fleisch sich also gefasst machen, dass ... iedem Knecht nothwendige Unterhaltung geraicht werden möge' Schwab. 1597/Zrs. 28, 221. ‚Dass ich der Zeitt mit Geltt nit sey gefasst' Krafft 174. ‚Dass sie selbsten damit aur Notturfft nicht gefasst' Wt. 1651/R. 2, 375. — **b.** übtr. *auf etwas gefasst sein* wie nhd.: innerlich vorbereitet. — Für „kleiden" ist ‚f.' in den Aug Bib. 1475ff. stets geändert: ‚Enerm Leib, wo mit ir in anthůndt' Mt. 6, 25/Bib. 1, 24. ‚Bedecket [alt ‚gevast'] als ein Lille' Mt. 6, 29/eb. ‚Bekleydet mit ... Gewande' Mt. 11, 8/eb. 40. — Dr. 541. B. 1, 765. Schöpf 123. Lex. 91. Swz. 1, 1058. Els. 1, 147. Schmidt Els. 96. Meis. 24.

Fässerboden s. *Fassboden.*

† **Fässer-träger** m.: Fassträger. ‚Schröter und Fässerträger' KüHoheb. 1584/Eyth 183. Vgl. *Fassfürer.*

Fass-fürer m.: bei der Weinlese Be./Brein.Weinr. 14. — Fass-fürling m.: kleineres Fass, s. *Fürling.* ‚F-e oder noch kleinere Fässer' Wt. 1806/R. 15, 1, 59. — Fass-gamper m.: Pl., krumme, auswärts gebogene Beine (O-Beine) „Sww." Vgl. *Fassreiter 1.* — Fass-bolz n.: Holz, aus dem die Fassdauben gefertigt werden.

† **fässig** Adj.: fassend. ‚Wie vil Metzen fessig die Gugel sei' SFrank. S. *fassen 5.*

Fässle^ins-blr f.: Birnsorte; vgl. Oar. Gm. 362, Bal. 311. 407, Su. 53, Rw. 502. Syn. *Schafnase.* Fl.N. *Fässleinsbirnbaumacker.* — Swz. 4, 1485 (Aaran, Thurg., Zür.).

? **Fässler** m.: Fassmacher? ‚Darzno Sesslar und Fässlar Macher und Schriner' Tnetz 11171; Lesung unsicher, al. ‚Fasseler und Sässeler und Schrein'.

Fass-maler *-ō-* m.: Staffiermaler, Anstreicher Oschw. Festschr. 23. ‚F.' Baumu. 1569/eb. ‚Vass-Maler' Ueb. 1751/Al. 4, 243. — Zu *fassen 3.* B. 1, 765. Swz. 4, 153.

Fasso^n *fäsō* ~ f.: Form, wohl allgem. *Das Kleid hat gar kei^ne F.* ‚Ich wölle ... aine schöne Fassion von ain Nadelbhalten noch machen lassen' Hainh. 1610/Qs. 6, 71. — Swz. 1, 1063. Els. 1, 148. Str. 33.

Fass-reif *-ai-* m.: wie nhd. — Fass-reiter *-ai-* m.: 1. Mensch mit auswärts gebogenen Beinen (o. O.). Vgl. *Fassgamper.* — 2. Umgeldskommissär „Wt." — Fass-schlupfer m.: Memme Buck. Als Spottname: ‚Fanl Lütschenberger, F., Bachusskinder und Klimbssengugger' Bürst. 152. — Fass-spange f.: ‚Vorrath an Küfer-Materialien ... F-en' Wt. 1809/R. 16, 2, 138. — Fass-spunt^n m.: wie nhd. ‚Haben sie den Wein aus den F-en herausgezogen ... und uff den grossen Fassen herumgesprungen' GerHaldenbergst. 1591/Vjn. N. F. 1, 347.

† **Fassung** f.: Bemalung. ‚Wird nach der F. ... zierlicher dan andere ... Monumenta anzuschawen sein' Baumh. 1573/Festschr. 47. — Zu *fassen 3.* Nhd. Red. fehlt aus. Sch.O. 1693. Frisch 1, 250. Adel. 2, 54. B. 1, 765. Swz. 1, 1062.

Fass-wei^n m.: im Fass aufbewahrter Wein, im Gegensatz zu Flaschenwein. ‚Das fürobin ... dhain Fasswin ingelegt werde, sonder Legelenwin wie in Alter ber' RwRa. 261. ‚Legeln und Vasswin' eb. 258. — Fass-wirt m.: ‚Fasswürt Khremer' Tü. 1385/TüBl. 4, 36. Vermutl. vom Wirtshausschild. — Fass-ziehor m.: das ‚Fasszieheramt' war Privilegium der Reichsstadt Gm. neben der Taferne-Gerechtigkeit Wjb. 1904, 1, 120.

fast *fäst*; fäst *-ē-* nm Rn. Ho. Bal., s. u., Adv.: 1. † stark, sehr, heftig. ‚Er wur fast erzurnt' 1475ff. für älteres ‚hart e.' Mt. 2, 16/Bib. 1, 11. ‚Vast grausam' 1475ff. für älteres ‚gar swerlich' Mt. 8, 28/1, 31. ‚Das er, was zu der Religion ... Mehrung ... dienstlich, f. milt ... gewest' Ha. XVI/Gq. 1, 270. ‚Das sy diss vast geniessen' Aug. 1506/Zrs. 21, 137. ‚Das es f. geregnet' Aug. 1528/eb. 28, 137. ‚Wurden ... gar f. verirret mit ainander' AugChr. 1, 100. ‚Daz was den erbern Purgern ... laid und f. wider' 109. ‚Grosser Schaur, das erschlůg das Trait gar vast' 114; vgl. 64. 102. 119. 124. 297. 2, 9. 15. 32. 45 usw. pass., ebenso 3. 4. 5. ‚Der bredigt von Wůchern ser und f.' 1, 96. ‚Der erschrack vast sere' 3, 305. ‚Ein weysser ... Herr, der den Rath ... vast wol kennet' 3, 418. ‚Das Folck ist f. anff das Feld gelaffen' 5, 179. ‚Plaget sie Got gar f.' 314; vgl. 103. ‚Nicht f. lang' 5, 19. ‚F. vil Leutt' 5, 88. ‚Als der Edelman f. gesuocht und es ... gefunden' Zchr. 1, 213. ‚Von Berlin gar ain schene Quast, Die Viseln umbgeschlagen vast' 4, 339. ‚Britannia ein f. grosse Insel' SFrank. ‚Wir ertrenkten das Schif so f. also schwimmend' eb. ‚Ein gross, aber nit f. schön Gebeuw' Schickh. II. 183. ‚Nit f. gutt' Krafft 308. *„F. koinz [k^oin^nütz]* sehr krank" Aug. 265; wohl †. In andern Fällen mehr mit „ganz" wiederzugeben. ‚Ain Bricff ... vast des Inhaltz' Tü. 1519/Roth Beitr. 19. ‚Das all Doctores ... solten bi den Augustinern in yrem Closter essen, darzu vast da selbst wonen' eb. 6. ‚Die hat man vasst hinder die Kirchen vergraben' Bi. XVI/Fnzib. D.A. 19, 54. ‚Es sint vast Paursleut vorhanden gewest' Aug. 1528/Zrs. 28, 55. ‚Vast jung Personen' eb. 28, 130. ‚Warde der Hasenuratt f. abgesetzt und die funff ... Rett all suber hinweg gethan' Dreytw. 81. ‚Die Zeit mir vil Verdrieses thet Von f. Gedanken, die ich bett' Zcha. 4, 336. — 2. beinahe, wie nhd. Vielleicht schon: ‚Kostet mich f. auch bei 30 fl.' AugChr. 2, 143. Mod. allgem.; Syn. *beinahe,* häufiger *schier.* Gerne verstärkt *fast gar.* In ders. Bed. *schier fast* Reis. 2, 731. *B^einahe fast* beinahe fertig RavSchlier. *F.* = zur Hälfte. *schier* = beinahe TrHaus. — F. ist eig. (1) das regelrecht unumgelautete Adv. zu *fest,* s. d.; Compar. *fester* s. ebendort. Heutigen Tags ist es von *fest* völlig getrennt, auch die Form *fäst* durch ihr *-ē-* von *fest* mit *-ē-.* Die Form *-ē-* findet sich heutzutage RhOft. Hirsch. Wurml. Nell./Knauss 30. NaUThalh. Ho./Kauffm. S. 147. HoVollm. Abld. Su Binsd. RwBöhr. Gossl. Tüb. BalMesst. Burg. Erl. Geisl. Ostd./Veit 2, 22; vgl. Oar. 136; in ders. Gegend, weniger verbr., auch *gär* = *gar.* Vgl. Ggr. § 66 und die Anm. zu *Tische.* — Dr. 541. Sch.O. 1694. B. 1, 772. Schöpf 123. Lex. 91. Swz. 1, 1111. Els. 1, 154. Schmidt Els. 96.

Fast-butz^e SuBinsd. m.: = *Fastnachtsbutz,* s. d.

Faste, flect. (auch Nom.) *-e^n* f.: die 6wöchige Fastenzeit vor Ostern, beginnend mit Aschermittwoch.

Digitized by Google

‚In den Viertagen, so dû Vaste angat' Es. 1381/Gq. 7, 223. ‚Wissen Suntag in der Vasten' Es. 1416/7, 496. ‚Uf die vier Tag zu ingenden Vasten allerschierest kummend' Aul. 1469. ‚Synodus ... im Früeling in der Vasten' Wt. 1547/R. 8, 87. ‚Ein falsche und Gott ohngefälige Fast' Ratz vom Fasten 23. ‚Die Fast hat ir Lob und Gebrauch' Wt. 1559/R. 8, 152. S. a. *Mittfasten*. — *Trockene F-en, gutes Jahr* WzWäsch. RbEmerf. o. O. Auf helle F. folgt baldiger Frühling Waiflob. *Hat es auf Stuhlfeier* [22. Febr.] *schön getan, Lässt sich die halbe F-en wohl an* Bi. „Durchaus der F-en Winter-Stand Mucht Aschermittwoch uns bekannt: Denn wahrlich, wie sich dieser unstellt, Die ganze F-en sich erhält" BiAlh. *In der F-e^n Leere^n t d^e Baure^n Fass* (*Kelter* o. O.) *und Kaste^n* MeHay. *Die F-en gen Himmel läuten* neue Frucht dreschen Fbk. *W'ann 's Dresche^n a^n-gaht, läut't ma^n d^e F-e^n gen Himmel* die Zeit des Dr. ist die des Wohllebens GmWell. *Der Märti^n läutet au^ch d^e F-e^n gege^n d^en Himmel* drischt das erstemal nach der Ernte EwWöss. ‚Für us zue kainen Dingen mehr Geleuth, dann der F-en zue Himmel, biss unnser Herrgott erstanden ist' Bi. XVI/Freib. D.A. 19, 123. *Wer von der Hoffnung lebt, stirbt an der F-en* SaRiedh.; s. n. *fasten*. *Mit vollem Bauch F-en halten* scherzh. Schd. — Mhd. *faste*. Frisch 1, 251. Adel. 2, 55. B. 1, 773. Schöpf 123. Lex. 91. Swz 1, 1113. Els 1, 151.

† **Fastel-gelst** m.: ‚Aber also haben diese Fastelgeister nit Thon' Ratz 111: = ?

† **Fasten** m.: zusammengedrehtes Fadenende. ‚Den Dradel oder Fasten an einem jeden Barchanttuch herabschneiden' Ulm 1538/Nubl. 45. Vgl. *Dratel 1 a*.

faste^n *fāštə*; fäste^n *-ē-* (s. n.) schw.: wie nhd., sich der Speise oder des Fleischs enthalten. ‚Vasten' 1475ff. für älteres ‚gevasten' Mc. 2, 19/Bib. 1, 127. ‚Etlich andechtig Juden under ihn f. dise zwen Tag gnr on alle Speis' SFrank. ‚S. Niclaus kumpt bald darauf, dem f. die jungen Knaben' ihm zu Ehren, eh. ‚Und hatten solche Gesellen den Artiklsbrief ... wie der Hund das F.' LOsiander Ber. v. d. Türk. 15. — *Dr'imal schlecht g'esse^n ist au^ch g'fastet* o. O. Nach dem Essen kann man *mit einem, der schon 3 Tage nichts mehr gegessen hat, in die W'ette f.* CrTief. *Lang g'fastet ist ^it g'hauset* o. O. *Lang g'fastet ist drum kei^n Brot verspart* verbr. *W'er vom Hoffen lebt, stirbt am F.* Eu./So spr. 137; s. a. *Faste*. — Die Form *fästen*, bezeugt aus RaHirsch. Rb. Hollier. Birl. Abld. Volim. SuBinsd., hat geringere Verbreitung als *fast*, s. zu *fast*. — Dr. 541. Schd.O. 375. B. 1, 773. Schöpf 123. Swz 1, 1115. Meis. 25.

Faste^n-blum^e *-ōd-* f.: „Primula", symbol. gebraucht Buck VGl. 30. Vgl. Gr. 3, 1353. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. Swz. 5, 73. — *F* Faste^n-braut f.: eine die in der Fastnacht (?) Braut wird; in der RA. *Faste^nbräut' und Maie^ngäns' verrecke^n gere^n* KeSimpr. — Faste^n-bretz^e (Formen s. *Bretze*) f.: Bretzel, die die Kinder in der Fastenzeit (am 4. Fastensonntag Reis. 2, 112) etwa von Paten geschenkt erhalten, verbr.; an manchen Orten Gegenstand von Stiftungen, vgl. Oab. Kö. 121. ‚Fastenbrezzen' hiessen die länglichrunden Bretzeln in Aug./Aug. 76. *W'as schaugst mi^ch so an von der Seite^n, W'etsst du dir mei^n faste^nbretzelets G'sicht ^it z^u deute^n?* OstSchwan./Firm. 2, 414. Vgl. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. Schöpf 58. 124. Swz. 5, 1041. Meis. 25. — Fastenhutz s. *Fastnachtbutz*. — † Fasten-g(e)rät(e) n.: ‚Pro Vastengraet 2 lib. et 8 β' Aug. 1330/Zrs. 5, 168; erkl. „Fastenfische". — † Fasten-gesicht n.: ‚Da gibts saure, finstre F-er nb' Aug. 1701/Aug. 154. — * Faste^n-hex^e *-hēks* f.: kleine Windhaspel, Kinderspielzeug SrDell. Vgl. *Fastenrädlein*. — *F* Faste^n-kirch^e f.: Konfirmandenunterricht (der früher mit Fastnacht begann) Oab. Kö. 121; wohl †. — Fasten-knecht m.: „Knecht des Abdeckers, „Hundschlager", so genannt weil er zur Fastenzeit in der Stadt umherziehen musste. In einer Ulmer Verordnung von 1684 ‚Wasenmeister wegen der F-e' ist jenem aufgetragen, sich um Bursche umzusehen, die sich zum Abtun der in grosser Menge umherlaufenden Hunde gebrauchen lassen" Schm. 182. Vgl. Aug. 154. — Faste^n-küchle^in *-iax-* n.: = *Fastnachtskküchlein* (s. d.) Meiga Sag. 375. Vgl. Schöpf 351. — Fasten-mal n.: wie nhd. ‚Ain Branch ... das um Karfreitag nach Mittag nin Pfarrer hat dem Cuplon, Schulmeister, Messner ain Fastenmahl geben' TrMühlh./Vth. 2, 213. — Fasten-märlein n.: „noch im letzten Jahrhundert in Oschw. bräuchig" Aug. 154. — „Fäste^n-markt" m.: Markt in der Fastenzeit. Am F. werden die in den *Kunkelstuben* verfertigten Arbeiten verkauft Allg./Vth. 2, 435; „*-ä-*" verdächtig! — † Fasten-messe f.: dass., aber nur von der Frankfurter Messe gebraucht. ‚Czu Frankffurt in der Vasten Mezz' Rul. 2. ‚In der Faschten Mes' eb. 1. ‚In der Fastenmess do waren all Stett zû F. in der Mess' AugCun. 1, 94. ‚Uff die Vasten Mess' 1, 190. ‚Als man zalt 1392 in der Fastenmess' 2, 44; vgl. 150. — Faste^n-predigt f.: wie nhd., nur kathol. ‚In eine andere Stadt ..., die F-en allda zu verrichten' Widm. Faust 621. Vgl. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. Schöpf 124. — Fasten-quartal n.: Fastenzeit. ‚F.' in den Aug. Weberrechnungen/Aug. 297. — Faste^n-quatember *-ə-* m.: Quatember der Fastenzeit. Weht im *F.* der Ostwind, so gibts einen trockenen, kalten Frühling. — * Faste^n-rädle^in n.: kleiner Windhaspel, ähnlich der *Fastenhexe* (s. d.) SrDell. — Faste^n-sonntag (Formen s. *Sonntag*) m.: Sonntag in der Fastenzeit, daher *1., 2., 3.* usw. *F.* Der 1. heisst *weisser S.* Wer um *1. F.* beim Mondschein ausgeht, stirbt, wenn sein Kopf keinen Schatten wirft, noch im selben Jahre EuAlbierl. — † Fasten-spil n.: ‚Das die Engel pringen dar Ze Hilff dem Menschen Tugent vil, Almusen, Pet und Vastenspil' Kaufh. 209; ‚-spil' doch nur wegen des Reims. — † Fasten-tuch n.: ‚Zur Aufziehung des F-s um ain Sailen' SchwabmMickh. 1676/Aug. 154; das blaue Kirchenparament. — Faste^n-zeit f.: = *Faste*; auch bei Protestanten = Passionszeit, vgl. Oab. Kö. 121.

? **fast-häftig** Adj.: ernsthaft, dringend. ‚So man Krieg oder anuder vasthäfftig Sach vorhanden hat' RwRu. 110; vgl. 98; oder = *fast heftig*?

* **Fästide** *fē̆štidə* ‿‿ m.: Lärm, Unruhe TirRentte. os.Lechtal/Reis. 2, 697. — Lat. (it.) *fastidium*. Auch bei AaSClara: ‚Die Fasten macht Fastidi, Fastidi macht die Fasten'. — B. 1, 773. Schöpf 124. Swz. 1, 1115.

Fast-nacht *fāsnət* ‿‿; *fāsnäxt* ‿‿ HalbMA. und Allg./Reis. 2, 45; *fōšənöxt* (*-ə-* vgl. Ggr. § 61, Karte 20) ‿‿ Mg./Oab. 155. MoWachb.; *fāsənt* Nk./Oab. 121; *fāsət* IlmFrank.; *fasmət* Wsilumm. f.: „Fast-

Digitized by Google

nacht". 1. eig. der Tag vor Aschermittwoch, Fastnachtdienstag; in weiterem Sinn die letzten Tage vor der Faste; vielfach bis auf die Zeit vom 6. Jan. an, also 4—9 Wochen, ausgedehnt, so Tr. Lk., vgl. Wjb. 1905, 2, 54. ‚*Fassnacht* carnisprivium' Aug. 1512/Dr. 541. ‚Die sol man nemen alliu Jar zer Vasenach' Wt. 1280/Ub. 8, 202. ‚Gen der Vassnacht ... lehten da in hohem Muot, Als man noch gewonlich tuot Ze der selben Zeit all Jar' Kaufr. 142. ‚Damit so gat die Fasnacht har' Tnetz 225. ‚Ze Vaschnach' Lind. XV/Zfs. 4, 120. ‚Dem volgt ein durer Früeling, das es vonn Farssnacht bis Corporis Christi nichts regnet' Ha. XVI/Gq. 1, 184. ‚Biss vor Vasnacht' AugChn. 1, 113. ‚Ze Fasnacht' 1, 233. ‚Aiumal an ainer Fasnacht' 2, 127. ‚Biss Fasnacht' 181. ‚Das Herzog R. ... seine Enckel ... zu ime ... auf die Fasnacht geladen hat' Zchr. 1. 239; vgl. 2, 117. 178. 449. 3. 6. 4, 316. ‚Hat ... ain Fasnacht gehalten' 1, 316; vgl. 436. 437. 2, 178. 181. 3, 9. ‚Man hat auch grosse und herrliche Fassnachten alda gehalten' 2, 32. ‚Cöstliche Vasnachten gehalten' 1. 435. ‚In einer Fasnacht' 1, 461; vgl. 2, 117. 3. 299. ‚In der Fassnacht' 2, 471. 514. 603. 3, 237. ‚An der letzsten Fassnacht' 2, 118. ‚8 Tag vor der Vasnacht' 2, 178. ‚Biss schier zu der Vassnacht' 2, 343. ‚An ainer Vassnacht' 3, 286. ‚Wie Vassnacht herzu ruckt' 3, 265; vgl. 2, 178. 179. 3. 128. 236. ‚Ain fröliche Vassnacht' 4, 17. ‚Ain gnete Vassnacht' 4, 66. ‚Er mogt ... der Vassnacht nit erwarten' 2, 343. ‚Es hat auch Grave E. an der letzsten Fassnacht den Geprauch gehalten, ... so hat man ain Gölten mit angeruertem Hundass in das Gemach getragen, damit haben die Herren, auch das Frawenzimmer ainandern geworfen und damit der Fassnacht abgeletzet' 2, 118. ‚In der Fassnacht gehen' nichts reden SFrank/B. 1. 764. ‚Wie D. Faustus ... Fassnacht gehalten' Widm. Faust 506; vgl. 493. ‚Wir wollen eine lust'ge Fassnacht halten' Schill. Wall. Tod 4, 7; ‚Es ist heut Fassnacht, und ein Essen wird Gegeben auf dem Schloss' eh. 5, 2: so in der Ausg. von 1800; später ‚-st-'. — In der eigentlichen Fastnachtwoche, Donnerstag bis Dienstag vor Aschermittwoch, hat jeder Tag seinen besonderen Namen: Donnerstag: der *gumpige, lumpige, unsinnige, unselige, schmotzige, leidige*; Freitag: der *pfraumige* (s. *beraumig*), *schmalzige*; Samstag: der *schmotzige, schmalzige, pfraumige*. Der Sonntag vor F. (Estomihi) heisst *die Herrenfastnacht*. Alt: ‚An der Herren Fasnacht und an dem gaylen Mentag sol man in geben Snppflaysch, Sultz, Milch, Bier und Prot alz vor' AugSt. 279. ‚An dem nähsten Aftermontag vor Herren Vasnaht' Aug. 1342/Ub. 1, 372. ‚An der Herrn Fassnacht' Ha. XVI/Gq. 1, 263. ‚Herren Fasnacht' Aug. 1462/Aug. 154. ‚Auff der Herren Vassnacht' Aug. 1528/Zfs. 28, 67. ‚Vor, an der Herrn Fasnacht' AugChn. 2, 233. 258. 4, 129. 195. ‚Am Montag nach Herrn Fasnacht' 4, 73. 184. ‚An Sant Valenteins Tag was Herrnfasnacht' 4, 114. ‚Uf Sontag der Herrenvasnacht' Zchr. 4, 164. ‚Gegen der Herren Fasnacht braucht man gewonlich ein Mütli Mäl zu den Küchliu' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 195. ‚An der Herren Fassnacht ... habend die von Entzberg ain Gewonhait, das sie ainen Abendtrunk mit ainem Pfarrer thuad' TuMühlh. 1610/Vth. 2, 212; vgl. Vth.WB. 29. Dafür älter auch ‚Pfaffen-Fasnacht', s. d.; dafür ‚Priesterfasnacht' SaFulg. XV/Vth.WB. 29. Montag: *Fas(t)nachtmontag*, *Möntag z^m^ Fasnacht* Reis. 2, 45, *Baurenfasnacht* GsBöhm. Aa. Vth.WB. 29; vgl. Aug. 154; *laufiger Montag* Lp., ‚geiler' s. o. Dienstag: *Fas(t)nachtdienstag, -aftermontag, -zistag* Wallg., *Zistag z^m^ Fasnacht* Reis. 2, 45; *unsinnige F.* Vth. WB. 29; *Narrenfasnacht*; älter ‚die rechte F.'. ‚Samstage vor der rehten Vasenaht' Es. 1381/Gq. 7. 223. ‚An dem Sunnetag, an dem Mentag und an der rechten Vasnacht' Ulm XIV/eh. 8, 85. ‚An der rechten Fassnacht' Ulm 1415/Caus.A.Su. 3, 341. AugChn. 2, 258. Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. ‚3. Marci was die recht Fasnacht' AugChn. 4, 429. Der Aschermittwoch heisst ‚junge Fasnacht' Aug. XVI/Aug. 154. ‚Jnnge Vasenaht' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. (Was ist ‚der Frouwen Vasenaht' eh.?). Auch die folgenden Tage bekommen, als zur *F.* gehörig, ihre Namen: der *russetige* Donnerstag, *kitzelige* Freitag, *dreckige* Samstag, Sonntag (Invocavit): *Funkensonntag, Jungferenfastnacht* RwFlözl. (jedes Mädchen bekommt von den Eltern oder der Dienstherrschaft eine Bratwurst), älter ‚Der Mannen F.'. ‚An dem nehsten Frytag vor der Manne Vastnaht' 1351/Fürst. 5, 444. ‚Zů dem Wissensunnentag, den man nempt der Manne Vastnaht' Rw. 1382/Gq. 3, 193. ‚Der Mann V.' Urb. 1392/Zorn. 11, 93. ‚Aller Mannen Vasenaht' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196 (falsch erklärt eh.). Ebenso: ‚die alte' oder ‚grosse F.'. ‚Unts an die alten Vasnacht' Aul. 1389. ‚Nach der alten Fastnacht' eh. 1441. ‚Auff die alten Vassnacht' Aug. 1528/Zfs. 28, 67. Daher *zu spät (hinter drein) kommen wie die a. F.* verhr., vgl. Zfhm. 4, 181. 6, 244; *Da kommt die a. F.* von einem, der post festum kommt (o. O.). — Den Abschluss der eigentl. F. bildet das *F. vergraben* am Aschermittwoch: eine Strohpuppe (vgl. *Fastnachtmutter*) o. ä., vgl. *Fastnachtbär*, wird mit oder ohne Leichenrede in einem Misthaufen begraben. Dazu singt man *O jerum, j., j., Die F. hat e^n^ Loch* Rw.; vgl. Vth. 2, 44. 54ff. Meier Sag. 371. Reis. 2, 87. Vgl. zu all diesem Vth. 2, 24ff. Meier Sag. 371. Ars Schw. 2, 30. Wjb. 1905, 2, 54ff., dort auch Ausführliches über Gebräuche und Sitten an der F., typische Masken udgl. — Wetterregeln und RAA. Wenn es an F. hell ist, so gerät das Getreide gut EnAlth. *D^ie^ F. hat ma^n^ gern hell* NtTisch. *F. hell und klar Bringt ein gutes Jahr* BkEbersh. *Helle F., finstere Scheure^n^* GerMichelh.a L.; — *finstere Städel* BiAufh. *F. Sonne^n^schei^n^ Dräckt's Korn ins Viertel (Sinuri) ^h^nei^n^* SaBloch. Meng. „Sehr wohl gedeihet frühe Saat, Wenn F. schönes Wetter hat Bi Ingerk." *Wenn an F. d^ie^ Sonne scheint, Ist's für's Korn (für Korn und Erbse^n^, für Korn und Weize^n^) gut g^e^meint* verhr. *Wie in der F. d^ie^ Soun^e^ aufgaht, so soll ma^n^ säe^n^* je nachdem bald oder spät GoKlatt. Geht an F. die Sonne morgens schön auf, so gibt es einen frühen Frühling NsBies. *Wenn in der F. d^ie^ Sonn^e^ scheint, bis ma^n^ e^in^ Paar Ochse^n^ a^n^g^e^wetet* (angejocht) *hat, na^ch^ gibt's e^in^ gut's Jahr* GmWeil. Wenn der Mond in der F. eine Sichel zeigt, muss an Jakobi Ernte sein, der Frühling mag sein wie er will EnDett. Wenn an F. viele Sterne am Himmel stehen, so soll das Korn gut geraten EnAlth. *Hat's in der F. viel Stern^e^, Lege^n^t d^ie^ Henne^n^ (fleissig und* WsMolp.) *gern* Gm. RnWach. Emerf. (o. O.). *Wenn's in der F. Sterne^n^ hat, denn g^e^rat't 's Wer^k^* SaEh. *Schön Wetter an F., dann*

Digitized by Google

gibts viel Flachs EwStödtl. *An F. Sonne^n^schei^n^ ist gut für Flachs und Lei^n^* CrTief. *Wenn z^u^ F. d^ie^ Sonne scheint, na^ch^ soll d^ie^ Ma^a^d ihr^e^n Rock verka^u^fe^n^ und Lei^n^ drum ka^u^fe^n^* GerMichelb.a.L. Regnet's an F., so gerät der Flachs NrBies. Gibts an F. Lachen (Pfützen), so gerät der Flachs SuFürns. *Wenn an der F. d^ie^ Hü^h^ner (Henne^n^; der Gockeler* Rb.) *dreckete Füss mache^n^t (im Dreck springe^n^t, im Kot tappe^n^t* u. ä.; *Dreckschlamper bringe^n^t* EhRott.), *gerät der Flachs* verhr. in Oschw. *Wenn in der F. die Wagengeleise überlaufen ('s Wasser in den Fahr(ge)leisen lauft* GoeHatt. o. O., *die Fahr(ge)leise laufen* EhDett., *die Spatzen in den W. baden* GoeHohenst.), *gerät der Flachs* TuNend. (giht es langen Hanf und Fl. o. O., ein gutes Hanfjahr EhDett.). Viel Eiszapfen in der F. bedeuten ein gutes Flachsjahr SaHohent. WsSchuss. *F. trüb Ist de^n^ Weiber^n^ lieb* RbBach. Wenn die F. schmutzig ist, legen die Hennen gern EhOgg. An F. muss man den Spinnrocken verschieben, so gerät der Flachs Cr Tief. Gross. BkSieg. Wer am F-tag eine Knukel sieht, sieht das ganze Jahr über viel Ottern, Schlangen und Frösche BkSieg. An F. muss alles feiern; wer nicht feiert, wird *narret* GmBarg. An F. muss der Bauer die ersten 3 Küchlein, die aus der Pfanne kommen, essen, dann fährt er das ganze Jahr, ohne stecken zu bleiben BkSieg. Man soll Hirse essen, dann wird das Geld quellen WsRente. Die Kinder müssen mit gleichen Füssen auf die Bank springen, so wird der Flachs lang BkBruch.; sperren den Schullehrer ein, bis er einige Tage Vakanz versprochen hat HdHerm. Vgl. die Schülerfastn. Aa. Rw. — *Mancher hält F. in Freude^n^ Und muss z^u^ Ostere^n^ Hunger leide^n^* EhStett. o. O. „Zu F. ziehn viele zu Spiel und Tanz. Doch haben sie Zeit nicht zum Rosenkranz Ew." *Jetzt ist d^ie^ F. vor der Tür^e^ Und der Russ ist hinterefür* singen die Kinder Rd./Wjb. 1905, 2, 55. *Es ist mit alleweil F.* GmBarg., — *'s kommt au^ch^ der Karfreitag* BiAlb. ‚Hie ist all Morgen Ostertag, Und alle Tag die Fasenacht' Zchr. 4, 343. *Der gucket drei^n^ wie der Mattheis* [24. Febr.] *in d^ie^ F.* SaScheer. *Der lauft drei^n^ wie der M. in d^ie^ F.* so schnell MüMarb. *In der F., wenn der Teufel net daheim ist* WsWass. *Des gaht in d^ie^ F.* es ist Narrenfreiheit Buck. *In e^in^^e^re kurze^n^ (lange^n^* SaHossk.) *F. kriege^n^t* (u. ä.) *die wüste Mädle^n^ au^ch^ Manne^n^* „weil es drängt" EhDett. SpDürhh. *In der letzte^n^ F. bin i^ch^ 1000 Woche^n^ alt* sagen Mädchen, die ihr Alter nicht angeben wollen: die „l. F." kommt nicht Rb. *D^ie^ F. ist h^e^rum, mit d^e^m Bube^n^ hinte^n^ h^i^num, hat's Mädle g^e^säet* OnerdfReinhartsr./Reis. 2, 649. *F., du alte Kuh, Stopp^e^ dei^n^ Maul mit Lumpe^n^ zu* Ew.; vgl. Aus Schw. 2, 31. *Ei^n^^e^m i^n^ der F. schreie^n^* eine Art Haberfeldtreiben BalOstd.; als Sitte †, Ausdruck noch üblich. — 2. maskierte Person EwSchrezh. Vermummtes Kind Ew. Ungeordnete, nachlässig gekleidete Person EwSchrezh. Vgl. *Fastnachtbutz* u. ä. — Trotz der Ausspr. mit *-ü-* und *-s-* statt *-ä-* ist sachlich nur die Erkl. „Nacht", d. h. letzter Tag vor der Fasten, wie ndd. „Fastelabend", vgl. Grotefend 18, möglich. — Fl.NN.: *Fas(t)nacht; auf der langen Fassnacht; Fassnacht-acker, -wiesen.* ‚Vahschnatzrüti' UrbSal. 1316/Fürst. 5, 290. ‚Vasnahtrüte' Urb. 1320/sb. 5, 354. — Dr. 541. Sch.O. 375. Frisch 1, 251. Adel. 2, 56. B. 1, 763. Schöpf 122. Lex. 91. Swz. 4, 645. Els. 1, 755. Str. 33. Meis. 24.

Fastnacht-aftermontag m.: = *Fastnachtdienstag* OstSchw., vgl. Reis. 2, 45. S. Ggr. Karte 24. — Fastnacht-ausrüfe^n^ n.: Neckerei, = *Fastnachtpredigt* (s. d.) Heuberg/Wjb. 1905, 2, 55; geschieht durch die Rekruten des Jahrgangs am Fastnachtmontag. — Fastnacht-hächle^in^ *-ē-* n.: in der RA. *Wenn e^in^mal 's F. geht, wirds weich* um die Fastnachtszeit bricht die Strenge des Winters Mü Feldst. — Fastnacht-här *-ē-* m.: in Werg oder Hen eingewickelter junger Mann, der an F. durch die Stadt getrieben wird Ho. Lp., früher auch Ob./Wjb. 1905, 2, 54. Strohmann, der beim Begraben der F. enthauptet wird RbBühl/Meier Sag. 371. — Fastnacht-hutz^e^ *-ü-* m.: vermummte Person, = *-narr.* Wohl allgem., vgl. Aubr. 1, 303. Reis. 2, 48; *fōšəbūts* MoLöff. Syn. *Butze 3 b, Fastbutze.* ‚Und sprach er selbs die Absolucz, Wie wol er was ain Vasnachthucz Und nit der allerhübste was' HvSachs. 115. ‚Oun Zwyfel sy werden mich fürchten als ain Fasnachthuczen.... So bald mich die Kinde ersehen hond, so hond sy mich für ain F. gehapt' Steinh. Aes. 42; Orig. ‚larvam'. ‚Losa, du Fasnachtbucz' eh. 61. ‚Beclagt er sich hoch, das er sterben solte.... seitmals er noch kain Vassnachtbutzen het gesehen' Zchr. 2, 343. ‚Damit Bruder N. nichts dahinten lass . . . so legt sich dieser Fastnachtsbutz auf den Rucken' LOsiander Ablehnung 74. *F. Ist gar nix nutz* singen die Kinder NkGund./Wjb. 1905, 2, 55; mit Zusatz: — *Sonst wärest du kei^n^ F.* Mem. Dafür Fastnacht-hutzeler m. GoeRechh. WsMülh. Die Maske des *F.* heisst Fastnacht-hutze^n^-g^e^sicht n. HoBier. Vgl. B. 1, 316. Swz. 4, 2008. Els. 2, 128. — Fastnacht-dinstag m.: Dienstag vor Aschermittwoch. S. s. *-aftermontag.* Syn. s. u. *Fastnacht 1. F. Sonnenschein Bringt viel Flachs und guten Wein* Sa Scheer. — † Fastnacht-gelächter n.: ‚An demselbigen riht sich der R., wolt in fatzen und also der Compania ein Fassnachtgelechter machen' Zchr. 3, 426. — † Fastnacht-henne f., -hnu n.: alljährlich an Fastnacht zu leistende, teils gerichts-, teils grund-, teils leibherrliche Abgabe in Form eines Huhns, im ersten Falle gleichbedeutend mit *Rauchhenne*, im dritten mit *Leibhenne*, daher von diesen zum Teil unterschieden, zum Teil promiscue mit ihnen gebraucht; eine Art Recognitionsgebühr, bestimmt, „das Eigentumsrecht des Gültherrn zum Ausdruck zu bringen und immer wieder ins Gedächtnis zurückzurufen" Knapp Bauer 62. Vgl. *Gülthenne.* ‚Ds er unserem Closter... sol geben ... zwsi Hüner unde ein Vasenaht Hün' Ulm 1298/Ub. 1, 251. ‚Zehen Herbsthünre und ain Fasnachthünre [sic]' SuKirchh. 1314/Mlloh. 195. ‚24 Vassnachhennen' HechRang. 1467/Schm.ZHoh. 441. ‚Czwo Fasnachthennen' AugChr. 3. 390f.; vgl. 392. ‚Aus yedem Hanss und Hofraltin . . . gibt man der Herrschaft . . . ein jährliche Fasnachthennen' SpEg. 1582/Schm.ZHoh. 393. Weitere Beispiele für gerichtsherrliche *F.* s. Knapp G. B. 119. 121. 201. 230; grundherrliche eh. 8. 120. 192f. 198f. 207. 216. 218. 297. 300ff. 306. 310f. 404. 407. 433. 447f.; leibherrliche 10. 88. 120. 326. 353f. Vgl. Wjb. 1899, 1, 17. Oab. Hlb. 3, 435. Vjh. N. F. 5, 31. 45. Vth. 2, 45. 205. Ablösung; ‚Von der Gesammtheit der Pflichtigen eines Orts können abgelöst werden: . . . im 16fachen Betrage: die auf Gebäude unter dem Namen ... Fassnachtbühner . . . gelegten jährlichen Abgaben' Wt.

Digitized by Google

1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Sch.O. 375. Frisch 1, 251. Adel. 2, 57. Swz. 2, 1313. 1375. — Fastnacht-krnpf⁰, flect. -e⁰ m.; Demin. -kräpfle¹⁰ n.: = *Fastnachtküchlein*. ‚Vom geistigen Fasnacht-kräpflein' aus einem Klosterfrauen-Gebetbüchlein Sigm Inz. XVII/Aus Schw. 2, 39. Vgl. B. 1, 764. Swz. 3, 844. — Fnstnncht(s)-küchle¹⁰ *-iə-* n.: 1. Schmalzbackwerk, zur Fastnachtszeit gebacken; allgem., vgl. Oab. Kü. 121. Eyth 338. „Sie werden vielfach in ungerader Zahl gebacken und, ohne dass man sie mit der Hand berührt, mit einem Holzstab aus der Pfanne gespiesst" Wjb. 1905, 2, 57. In Frk. bekommt nicht bloss der Pfarrer und Lehrer davon zum Geschenk, sondern auch die Hühner, ebenso Fuchs, Marder u. a., damit sie die Hühner verschonen/eb. *‚In die Schoole Kaffee ... how i e poor Sticklich Gouloppe und e poor Foosekiechlich tunkt'* Schrader 1, 44. Syn. *Fastenküchlein, Fastnacht-krapfe, -ring, -örlein, Schaubetze.* — 2. † früher eine Mahlzeit, „eine Abgabe ..., die ein Gleichberechtigter ... bei Lehensleuten zu erheben und zu beanspruchen hatte" Aug. 294. „Das F. begriff jeden beliebigen Trunk, Schmaus in sich, die Rottweiler gaben ihren untertänigen Ortschaften, deren Beamten usw. von Zeit zu Zeit das *F.*, eine beliebige Ergetzung" Aus Schw. 2, 208. ‚Diess Fastnachtküechlein will ich den teutschen Christen geschenkt haben' Ratz 60. ‚Wann bishero mit Holung des Fassnachtknechlins vil nnnützer Uncost anfgewendt ..., das alles soll genzilch abgethon und verboten sein' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 394. ‚Pfärrlichen Fassnachtknechlins' GammVer. 1587/eb. 2, 522. ‚Dass Pfund Pfenning, so ein Pfarrherr bisshero den Künden ... jährlichen an Brott für dass Fassnachtküechlin spendieren sollen' Aul. 1617. ‚Vil Unkostens mit Holung dess Fassnachtkuchlins' Wt. 1621/R. 12, 858. Eine Gegenleistung ‚fürs Fastnachtsküchlein', indem das Kloster den geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern ‚uff Sonntag der Herren Fastnacht im Kloster eine Mahlzeit gereicht' WzLorch/Oab. 86. ‚Hat der Herr Probst W. die Herren Capituiares zum Fasnachtküchle geladen. Der Herr Landhauptmann ... ladet alle Herrn Capitulares auf das Schloss zum Fasnachtküehle' Rb. 1653/Aus Schw. 2, 208. Vgl. Vth. 2, 24ff. 51ff. 191ff. *F.* noch ein „traditioneller Begriff" Allg./Reis. 2, 59. — Fl.N. *Fasetküchle* OA. Mab. Vgl. Swz. 3, 138. Els. 1, 422. — † Fnstnacht-leute Plur.: ‚Also hat der Teufel hin und wider seine Vasnachtleut' Zchr. 1, 312. — Fastnncht-lümmel m.: = *Fastnachtnarr* Eh. Rn./Wjb. 1905, 2, 56. Vgl. *Pfingstlümmel.* — Fastnacht-montag (Formen s. *Montag*) m.: Montag vor Aschermittwoch; weiteres s. *Fastnacht 1.* — Fnstnacht-mutter *-uə-* f.: Strohpuppe, die am Aschermittwoch beim *Fastnachtcergraben* begraben wird Aa./Wjb. 1905, 2, 57. — Fnstnacht-narr m.: wie nhd. Syn. *F.-butze, -lümmel* u. a. Vgl. Vth. 2, 46. *Ins Mehl blasen wie die F-en* Buck. *F.* der Bursche, der statt eines Strohmanns an der Fastnacht umhergetragen wurde TuFrid.; in Rw. wurde er am Aschermittwoch betrunken gemacht und dann mit grossem Jammergeschrei unter Stroh begraben Mzier Sag. 372. Vgl. Els. 1, 779. Str. 33. — Fastnacht(s)-örle¹⁰ n.: nach der Form so genannte Küchlein Mzier Sag. 375 (wo?). — Fastnacht-predigt f.: Neckereien an Fastnacht Ho./Wjb. 1905, 2, 55. Syn. *aufsagen, einen nehmen*; *Streichpredigt, Fastnachtausrüfen.* — Fastnncht-ring m.: Fastnachtsgebäck Bon./Buck VGl. 6. Vgl. *F.-küchlein, -krapfe.* Vgl. Swz. 1, 1113. — Fastnncht-rösslein *-ę-* n.: typische Pferdemaske, die (am *gumpigen Donnerstag* RavWeing.) die Fastnacht ankündigt OA. Rav. Sa., vgl. Zfdk. 1874, 513ff. Aus Schw. 2, 33. In Rw. *Bennenrösslein.* Vgl. Wjb. 1905, 2, 54. Swz. 4, 2008. — Fastnachts-: mehrere (wohl alle) der hier aufgeführten Composs. kommen auch in der Form mit *-s-* vor, sind aber ohne *-s-* aufgeführt. — † Fastnacht-schimpf m.: Fastnachtscherz. ‚Das alle Welt ain Vasnachtschimpf mit inen trib' Zchr. 3, 563. — Fastnncht-schmalz n.: wohl = an Fastnacht ausgelassenes Schmalz. *F. ist Wundschmalz* OA. Mrb./Wjb. 1904, 1, 114. — † Fastnacht-schnipf m.?: ‚Weder ze Höfen noch ze VastnachtSchnipfen noch ze dehainen andern Sachen nichtzit ... nemen' Ulm 1379/Gq. 8, 251. = ? — Fastnacht-sonntag m.: Sonntag Estomihi. Näheres s. *Fastnacht 1.* Vgl. Sch.O. 376. Frisch 1, 251. — *F'* Fastnncht-speis⁰ f.: Essen an Fastnacht. Wer von seiner *F.* dem Fuchs etwas ins Feld hinaus trägt, dem fängt er keine Hühner CrTief. — Fastnacht-spil n.: wie nhd. ‚Dass ich den Leuten zu ainem Vassnachtspil wurde' Aug. 1547/Zfs. 1, 309. ‚Der Menschen Leben alles, was ist es anders dan ein F., in welchem ie andere mit andern Schönhärten bedeckt herfür treten' SFrank. ‚Daher die newen Comödi oder Fastnachtspiel an ir Statt sind treten' eb. ‚Hat ... in ainer Fasnacht ain Comediam oder Fasnachtspill ... zu spielen vergont' Zchr. 1, 461. ‚Also hat und treibt der leidig Teufel sein Fassnachtspill' 2, 220. ‚Es war ain sollichs unversehens und geschwinds Handtahwechseln, hin- und widerbieten, als ob das ain sonders Fassnachtspill oder Kurtzweil het sein sollen' 3, 30. ‚Mit dem Todt kain solch Vassnachtspill ... zu treiben' 3, 605. ‚User dem, was von unsern Altfordern so gotzförchtig ... ist angesehen worden, ein lauters Fassnachtspill machen' 4, 168. 1576 besass die Hofkapelle ‚1 Fastnachtspiel (dabei ein hölzernes Gelächter)' Oab. St.St. 412. ‚Am Eschermittwoch hatt man uff dem Marckht Fassnachtspihl getriben und gebrütscht' Br. 1599/Brein. 188. Vgl. Schöpf 123. — * Fastnacht-sprecher m.: „Eine allgemeine und häufige Erscheinung zur Fasnachtzeit waren früher im ganzen Allg. die sog. *F.*, die man jetzt nur mehr in einzelnen Strichen des OAllg. zuweilen noch herumlaufen sieht, während sie im WAllg. nur ganz selten ... erscheinen ... Buben von 10—16 Jahren, die ... Fasnachtssprüche hersagen" Reis. 2, 50. — Fastnacht-tag, Plur. -täg⁰ m.: wie nhd. *Wenn die F-e trübe sind, gerät das Werg* RdKapp. *In den letzten* (3 LrSchwendi) *F-n bringt der Teufel mehr zuweg als sonst in einem ganzen Jahr* RbSchwald. *Kir^ch^we^ih^tägᵉ* (*-woche⁰* RwDeissl.) *und F-tägᵉ Macht de⁰ Bursche⁰ d^ie Beutel leer* RbSchwald. RwDeissl. — Fastnncht-tanz, Plur. -tänz⁰ m.: wie nhd. Vgl. Vth. 2, 53. B. 1, 764. — Fastnacht-zi(n)stag m.: = *Fastnachtdinstag*, s. *Fastnacht 1.*

fas(t)ne⁰ *fäsnə* schw.: bei den Fastnachtsvorsitzen Speisen zu sich nehmen Wjb. 1905, 2, 57. (o. O.). — Swz. 4, 654 *fas(t)nachten.*

† **fast-redend** Adj.: zungengewandt. ‚Vast redet' Ew. XV/Chf. 523, 7, opp. mit der Zunge anstossend.

Digitized by Google

Fast-tag, Pl. -täg^e m.: wie nhd. ‚Nach dem Spriehwort: ein F. hat drei Fülltag' Ratz 84. — Sch.O. 376.

† **Fastung** f.: Fasten. ‚Do sy ... betten gebett mit Vasstungen' 1475ff. für älteres ‚mit Vassten' Apg. 14, 23/Bib. 2, 344. ‚Die Priester sollen Macht haben ihre sündigenden Weiber ... in irn Heusern zu behalten zur Zucht und F.' SFrank.

† **Fast-woche** f.: Woche in der Fastenzeit. ‚Ist geschehen in der andern Vastwochen' Rul. 9. ‚Und belib die Keltin biss in der ersten Fastwuchen' Aug Chr. 2, 186. ‚Gen R. ze kommen auf die andern Fastwuchen' 2, 233. — Sch.O. 375. B. 1, 778.

? **Fasze**: *„Fassze* = Faskus, Eigenname LpBurgr.^a; = *Faze*. Bonifazius?

† **Fat** (f.): List. ‚Voller böser Feet' SFrank. — S *fätig*. Swz. 1, 1126.

fatal *fädäl* ⏑ ⏑; *fi-* CrTief. Adj.: vom übein Geschick bestimmt. ‚Als dann das zimbrisch Geschlecht ain sollichs f., das es iederzeit ... ist angeben und molestiert worden' Zchr. 4, 305, Constr.? Mod., wie nhd., weit schwächer, von übein, misslichen Umständen. — Dr. 541. Swz. 1, 1126. Els. 1, 155.

Vater *fäd(ə)r*, S. *-tr*; NO. *-ä-*, Frk. *-ō-*, *-ō-* (s. u.), Plur. Väter *-ē-*, m.; Demin. Vaterle^in und Vä- n.: „Vater^a. 1. eigentlich. ‚Ich will mich gegen dir als ein trewer Fatter halten' HechZoll. 1511/MpHz. 21, 110. ‚Da leit er in seins Vatern Grab' AugChr. 2, 206. ‚Vertrag mit Vattern aufgericht' 1554/CvWt. 3, 3. ‚In Namen ires Herrn Vatterns' Zchr. 2, 444. ‚Seins Vatterns Handlungen' 3, 362. ‚Darzu hat er seins Vatterns Hilf bedurft ... von wegen der ungeschickten Rede seines Vatterns' 4, 118. ‚Nach Absterben seines Herrn Vatterns' 4, 146. Vgl. Beitr. 27, 263. ‚Vor seines Vattern Thüre' Wpm. Faust 126. — Mod. Syn. *Aette, Papa*, und zwar gehören zusammen *V.* ⨯ *Mutter. Aette* ⨯ *Amme, Papa* ⨯ *Mama*. Man ist *V. von* oder *zu* einem Kind. ‚Ihr beneidet den schlechtesten eurer Bauren, dass er nicht V. ist zu diesem' Schill. Räuh. 1, 1. ‚Würden Sie V. zu dem Schurken Sohne seyn wollen' K. u. L. 1, 7. ‚Ich bin seit 5 Tagen V. zu einem ... Solm' Schill. 1793/Jos. 3, 356. Vgl. Schill. 13, 186. — *Der sieht sei^nem V. ähnlich, schlägt sei^nem V. na^ch, ist sei^nes V-s Sohn* sieht ihm gleich, hat sein Wesen. Dafür *Er ist sein anderer V.* EwPfahlh.; ebenso *sein ähnlicher, nämlicher, auf und nämlicher, ereiger, leibhaft(ig)er, ganzer V.*, s. die betr. Adjj.; — *ist ganz, auf und nieder sei^n V.*; — *ist sei^nem V. aus d^em G^sicht h^rausg^schnitte^n*; — *a^b* (*wie vo^n* HerEntr.) *sei^nem V. h^ra^b g^schnitte^n* EnAlth. *Der ka^nn sein^em V. net verläugne^n* verbr. Gegensatz: *Der hat au^ch gar nix* (*kei^ne Spur; kei^n Aederle^in* BlHaus.) *von sei^nem V.* BlHaus. *Wie der V., so der Sohn* verbr. *So hats mei^n V. g^macht, und so mach^e i^ch's au^ch* NtUBoih. *Wie der V. pflügt, so egget der Sohn* EhOStad. *Wie der V., so d^ie Bube^n*, mit vor- oder nachgestelltem: — *Wie der Acker, so d^ie Rube^n* Ew. GsWies. RwWell. *Wie d^ie Orgel, so der Ton. Wie der V., so der S.* EhMoosh. Lechtal/Reis. 2, 604. *D^as Welter kennt ma^n am Wind. De^n V. am Kind, De^n Herrn am G^sind* WzWäsch. Eh. RbAllesh. SuBinsd. o. O. *Ei^n V. verhält* (*ernährt, zieht auf* u. ä.) *leichter 10* (7 Ew Wöss. Eh. Rb.; *6* EhGries.) *Kinder als 10 (7, 6) Kinder ein^en V.* verbr., vgl. So spr. 503. Reis. 2, 603. *13* (7 EhGries.) *Kinder branche^n t e^in^en reiche^n V.* SuBinsd. *Was der Mutter an's Herz gaht, gaht dem V. bloss an's Knie* Reis. 2, 618; vgl. *Vaterliebe. Lieber e^in^en reiche^n V. cerliere^n als e^ine^n arme Mutter* Füss./eb. *Wer V. und Mutter nit folgt* (*ehrt* Aa., *hört* Te.), *kommt ins Täle^in* Gs Degg., — *^nf* (Lr)*Dorndorf* LrDict., — *^nfs Härdfeld* Aa., — *na^ch* (Sa)*Blönried* SaBoms., — *muss d^em Korporal sei^nem Stock folge^n* EhAlth., — *muss d^as Kalbfell höre^n* Te. *Ei so schlaf^e ins Katze^nloch h^ina^b, Mei^ne Mutter bächt Küchle^in, mei^n V. schluckt's h^ina^b* KiZell. *Mutter, bring^e 's Kübele^in, der V. will singe^n* wenn einem übel wird Tü./Al. 18, 276. *Wenn mei^n V. e^in Mäusle^in* (*Vogel* Rb.) *wär^e Und mei^ne Mutter e^in Mäusle^in* (*Zeisle^in* Rb.), *Möcht^e i^ch au^ch des Lebe^n se^h^en In dem (Hinter'm) Vogelhäusle^in* verbr. *Scharmant* (*Prächtig* Rb Schwalld.) *hanget der V. am Galge^n* EhOepf.; mit Zusatz: — *i^ch wö^ll^t, mei^ne Mutter wär^e au^ch dabei* RbSchwalid. *„I^ch bi^n von Scharenstett^en, Mi^ch hat mei^n V. g^hä^bt, Mi^ch hat mei^ne Mutter g^hä^bt, So ist die Sach^e^n* LrSteinb. *Unser V.* = mein Mann HlbFrank. *Mit 's V-s Gabel essen* (*D^es V-s G brauchen* Rw.) mit der Hand, ohne Löffel, verbr. *Wer wö^ll^t au^ch an 's V-s Maul Trieler (zu 's V-s Gosche^n Triel) sage^n!* sagt der verbessernde Bruder noch rober Buck. *Halt, V., hast Haar^e am Rüssel* GorGrEisl. *Was mei^n V. veracht^t, des hätt^e er gere^n* EwWöss. *Was weisst der Ochs, wer sei^n V. ist* BlAlb. *„Gelt, V., hat 's Mädle g^sagt, wir Reiche^n nehme^n einander, die Arme^n solle^n au^ch so mache^n^* MüAlb. Spottlied: *Mei^n V. ist e^in reicher Ma^nn, ^s ist nu^r, dass niemand weiss; Vor e^ine^m Jahr hat er no^ch e^in Kühle^in g^hä^bt, Und jetzt hat er no^ch e^ine^ Geiss* BorSchön. Wenn die späte Saat gerät, soll es der V. dem Sohn nicht sagen ObSeed. *Musst dein^en V. 's Bete^n ^it lerne^n* [lehren] *wölle^n* LrOrs.; — *d^as Kinder mache^n ^it lerne^n dürfe^n o. O. Ma^n meint, den häb^e sei^n V. dur^ch^s Hemd g^macht* Ulm/Zfhm. 1, 371. Sagt der V.: *Bube^n, esset Rube^n, Rube^n sind besser als Fleisch!* so antworten diese: *V., iss du 's Best^e!* HlbUmg. *Viel Gärte^n und viel Mädle^in mache^n e^in^en V. arm* LnWeildSt. *Ersähl^e mir au^ch e^ine^ Räuber g^schicht^e vo^n dei^ne^m V.* sagen gute Freunde scherzh. zu einander SaHerb. *Darfst nit dort h^ei^nschaue^n, dei^n V. ist nit drinne^n* EhOepf., = ? *Zieh, V., 's kommt e^in Kälble^in* Ulm/Zfhm. 1, 366. *Mei^n V. ist e^in Nagelschmied, Der geit Tag und Nacht kein^en Fried^e* Tü./So spr. 1140. Wenn der Bräutigam viel älter ist als die Braut (oder ähnl. Fälle), sagt man (*Gott stärk^e mi^ch*, RoBetz.) *Des könnt^e ja ihr V. sei^n!* ‚Der tut, als ob er auf seines V-s Hochzeit gewesen wär' Auerb. 8, 208. — Kinderspiel *Väterle^in^sspielen* Tü. „Beim Kinderspil *Väterles thun* heiruten die Kinder^a Al. 11, 115. — 2. übtr. **a.** von Menschen. ‚UvWt., der gros Thyranisirer, der wildenn Seuw Vatter' Dreytw. 51. *V.* heisst der Aufseher im Kranken-, Pilger-, Waisenhaus und Gefängnis; vergl. Aug. 154 u. s. *Eisen-, Haus-, Kinds-, Kranken-, Selcater.* — **b.** von Gott. ‚Also gibt der frum V. yedem das Sein' SFrank. *Gott V.* s. *Gott.* S. a. *Valerunser.* — **c.** *R Vater Weiss* Winter, im Zuchthaus Lu. — Quantität s. Ggr. § 18.

Digitized by Google

Mod. ist -ā- bezeugt Ew./Oas. 185. GaGschwend. GmStrassd. Weil. GsGing. Böhm. UlmSöfl. „Land". Aug./Aug.Ma. 3. Riez/Schmidt 25; -ō- Frk.; -ā- im ganzen übrigen Gebiet, vgl. Bm. 1, 48 Bav. 8, 818; -ā- und -ā- Oas. Nk. 120. Die Form -ə fällt ausserhalb unseres Gebiets, s. Ggr. § 43, Karte 17. Ein Vokativ *fādōr* ʌ (vgl. *Mutter*) ist bezeugt aus Rt. Bal. „Ich hab drei Vater", rief der kleine J. L., da sind meine drei Vater' Auerb. Dorfg. 7, 93, absichtlich kindisch; auch das kosende Demin. *Vaterle*ⁿ ist eig. Kinderspr., Germ. 36, 421, *Vā-* jedenf. selten. — Fl.N *Vatterzipfel*. Fam.N. *Vat(t)er*. B. 1, 849. Schöpf 786. Lex 91. Swz. 1, 1126. Els. 1, 155. Str. 110. Meis. 25.

vätereⁿ *-ę̄-* schw.: refl. *sich v.* dem Vater ähnlich werden. sein BeGemmr. Schon alt: ‚Hett seltzame Kinder, die sich wenig vätterten' Aug. XVI/Al. 11, 201. ‚Wa man aber besorgt, das uneelich Kindt möcht sich v.'. ‚Und damit der Sun sich nit vätterte', ‚Es were auch kain besser Buoss disen Kinden, damit sy sich nit vätterten' eb. Opp. *mütteren*. — Dr. 541 Swz. 1, 1130.

Vater-gut n.: väterliches Eigentum. ‚Ist daz ein vriû Fronwe ir eigenen [leibeigenen] Mann zû ir leit ... unde wirt ein Kint da von in beiden geborn, daz ist ouch nût vri, ez erbet ouch nût MûterGût noch V.' SwSp.Ldr. 319. — Faisch 2, 397. Stald 1, 356.

† **vater-halb** Adv.: väterlicherseits. ‚Daa im der Man vaterhalp zu geboren si' SwSp. ed. Schilter 381/Sch.O. 1694. ‚S. Bischoff zû Aug., der v. ain geborner Hertaog ist gewessen' AugChr. 4, 6. ‚Sant Urlich, v. ain Graff' 4, 11.

Vater-haus n.: wie nhd., wenig populär.

Vater-land n.: wie nhd., doch nur in gehobener Sprache oder scherzh., wie: Vorräte u. ä. *fürs (halbe) V.* im Ueberfluss, verbr. ‚Dass er eine Magd wegen einer kleinen Vergesslichkeit ausgeschimpft habe „fürs V."' MMeta 2, 170. Aelter auch = Vaterstadt. ‚Der Weyssag ist nit on Ere, nuer in seim Vatter Lant und in seim Haus' Mt. 13, 57/Bm. 1, 54. ‚Dass er nit wider geen Ho. in sein Vatterlandt dorft' Zerr. 1, 266. ‚Diese Stadt, sein geliebtes V.' Gm. 1585/Vjh. N. F. 10, 171. — vater-ländisch öfters bei Schub. (‚V-e Chronik' heisst seine Chr. 1787, 1788) und Schill. (z. B. 2, 379. 3, 523), ist nicht populär — † Vater-lehen n.: vom Vater ererbtes Leben. ‚Swer ein niwea Lehen enphahet, daz niht Vater Lehen heiaet' SwSp.Lehenr. 158.

väterlich Adj.: wie nhd. 1. eig. *D*ⁿ*s Väterlich*ᵉ das väterl. Erbe. *Sei*ⁿ *Väterlich*ᵉ*s macht* ⁿ*et viel* u. ä. — 2. übtr. ‚Der hat im allen vetterlichen Willen erzaigt' Zcuh. 3, 39. ‚Allen ... vätterlich zusprechen' Fronsp. — † Väterlichkeit f.: ‚Alle Vetterlicheyt' in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚alles Vetterlich' Eph. 3, 15/Bm. 2, 164; Orig. ‚omnis paternitas'. — Dr. 541. Swz 1, 1131. Els. 1, 156.

Vater-liebᵉ *-iə-* f.: wie nhd. ‚Wenn Blutliebe zur Verrätherin, wenn V. zur Megäre wird' Schill. Räub. 1, 2. *D*ᵉ *V. galt nur bis an d*ᵉ *Knie* Oberdf Eh. SontuTief./Reis 2, 611.

vater-los Adj.: wie nhd. Einen Fluch odgl. *v. mach*ᵉⁿ ablengnen BalOstd.

† **Vater-mag** m.: Blutsverwandter von väterlicher Seite, opp. *Mutter-*; vgl. *Schwert-, Spilmag*. ‚Der Phlaeger sol sin ir Veter, oh si in haut, haut si des niht, so sol ez sin ir nachster Vatermak' AugSt. 180. ‚Des mag in rûgen der Kinde Mûter oder ir Base oder ir Mûme oder ir Vater Mage oder ir Mûter Mage' SwSp.Ldr. 66. ‚Swa ein V. und ein Mûtermag kriegen umbe ein Erbe, da sol der V. erben' 275. Aber genet.: ‚So sol er sins Vater Mag an sine Stat setaen' 286. ‚Wer Gut erben will, der soll Schwerdshalb dazu gebohren seyn. Das ist der Vatter-Mage' SwSp. „409ᵃ/Faisch 1, 633. ‚Es sond die nächsten Vattermag Vögt sin der Kind, die zû iren Tagen nit komen sind, oh die V. also berichtet sind oder mit den Kinden nit ze schaffen händ' RwRa. 158. ‚Sûln din fûnf Hûnr vallen an W. C. ... und nach dem allweg an den Eltsten nehsten Vater Mang' SchdBent. 1356/Ulm Un. 2, 449. ‚Wa Waisen werdent, die sol ain Apt besorgen mit Phlegern, mit awain Erberen, die Vatter Mäg sind, und mit aim von Mûtermägen' ObAlp. 1408—17/R. 40; vgl. Wstr. 1, 378. „Stirbt sie ledig, so fällt das Lehen an ihre nächsten Freunde ‚von Vattermág'" 1424/Fürst. 6, 120. „Wenn ein Baner in eine Reichsstadt zieht und der Herr kann ihn ‚von Vater- und Muttermagen' als leibeigen ansprechen, so muss er zurückkehren oder sich freikaufen" Sontu. 1466/Aach.Zs. 13, 141. — Mhd. *mâc* Blutsverwandter. Sch.O. 1694. Faisch 1, 633. Swz. 3, 97.

Vater-mürder m.: 1. eigentl. — 2. an den Wangen spitzig emporsteigender Kragen am Herrenhemd, früher sehr verbr. Vgl. Seil. 104. Els. 1, 707.

† **vater-schlächtig** Adj.: wer seinen Vater „schlägt", tötet. ‚Den Vatterschlächtigen und Mûterschlächtigen' in den Aug. Bibeln 1475ff. für älteres ‚den Schlacheren Vatter und Mûtter' 1. Tim. 1, 9/Bm. 2, 211; Orig.: ‚parricidis et matricidis'. — Vater-sege (Lant s. *Segen*) m.: wie nhd. ‚V., sagt man, geht niemals verloren' Schill. Räub. 5, 2. ‚Will er geniessen den V., Kinder und Enkelein um sich pflegen. Treib' er ein ehrlich Gewerb' in Ruh'' Wali. Lag. 11. *V. baut d*ᵉⁿ *Kinder*ⁿ *Häuser, Mutterfluch reisst's wieder nieder* WsrWimm., nach Sirach 3, 11. — Vater-son m.: ‚Alle diese schöne glänzende Tugenden, die im Vatersöhnchen keimten' Schill. Räub. 1, 1; was sonst *Muttersohn*, aber vom Vater verzogen. — Vater-stadt f.: wie nhd. — Vater-stell ᵉ f.: wie nhd. *V. an einem vertreten*. — Alle diese Wörter sind nicht pop.

Vater-unser ‿ʌ n.: wie nhd. 1. als parodistisches Citat des Beginns des V. ‚V. u., Rogkenburg ist unser' 1486/Steiff 54: „das Ulmer V." ‚V. u., Reutlingen ist u.' 1519/eb. 130ff.: „das wt. V." *V. u., der du bist; Guck*ᵉ*, wo dei*ⁿ *Kopf ane ist* beim Köpfen EwWöss. *V. u., d. d. b., 's Mus steht am Tisch, Der Löffel darbei, Ka*ⁿⁿ*st koste*ⁿ *wie 's sei* Lech/Reis. 2, 578. — 2. neutr. Subst., das Gebet des Herrn. ‚Es ist ihm also gemein und leufftig, wie das Vatter Unser; es ist im sehr gemein, drauss man lernet, das das Vater Unser lederman gemein soll sein' SFrank. ‚Er würde nie beten, wenn er mit einem halben V. seelig würde' Schill. Räub. 2, 3. *‚Ach Gott! Do könnt ich koi*ⁿ *glaubigs V. beta'* Neffl. 276. Etwas auswendig wissen u. ä. *wie d*ᵉⁿ*s V. Des geht, lauft wie 's V.* „wie geschmiert". *I*ᶜʰ *bet*ᵉ *dir d*ᵉⁿ*r-für e*ⁿ *V.* ich gebe dir nichts Buck. *Lieber ei*ⁿ *V. recht als 10 schlecht* Reis. 2, 567. *Wenn der ei*ⁿ *V. betet, so hats 10 Herre*ⁿ von einem stark Verschuldeten FaBöff. *I*ᶜʰ *schlag' dir 's V. vor d*ᵉⁿ *Maul weg* Ho. *Des ist e*ⁱⁿᵉ *Kälte, d*ᵉⁿ*s V. könnt*ᵉ *ei*ⁿᵉⁿ*m im Maul g'friere*ⁿ RbEmerf. *‚'s ischt so kalt, dass oim 's V. möcht im Maul g'friera'*

Digitized by Google

Sail. 193. *Es ist so kalt, dass die Bettler das V. tanzen* kann mehr ruhig stehen können ObWinz. *Wenn die Bettelleute das V. tanzen, ist gut dreschen* TeItt. *Viel Kinder, viel V.* OAllg./Reis. 2, 604. *Je mehr K., je mehr V.* KiHeps. UlmLang. *Der leugnet ᵈᵃˢ V. weg* von einem Schwindler St./Hauser 12. *Zipperleᵢⁿ brockeⁿ und dᵢᵉ Stielᵉ stauⁿ lauⁿ, V-leᵢⁿ beteⁿ und 's Schwöreⁿ seiⁿ lauⁿ* in einem Kindervers EhStett. *Der ist auᶜʰ noᶜʰ eᵢⁿ V. schuldig in dᵢᵉ Dumme* wenn einer dummes Zeug schwatzt GsHob. *Die ist die siebᵗᵉ Bittᵉ im V.* ein böses Weib SaBloch.; vgl. *Bitte. Die hat ihr Lebtagᵉ noᶜʰ keiⁿ gutᵉs V. ᵛᵉbetel* eine, die einen schlimmen Mann bekommt Schönbuch. SaFnlg. Herb. Ws./D.A. 6, 44. *Die 2 häᵇᵉnt keiⁿ V. mit einander ᵛᵉbetet* euphemistisch Ulm. *Der kaᵐᵐ seiⁿ V. nimmᵉʳ hersageⁿ* von einem Impotenten St. *Der macht eᵢⁿ Gᵉsicht (lauft ʰᵉrum, gucket dreiⁿ, sitzt hiⁿ, sitzt da, steht da* u. ä.), *maⁿ meint, er häbᵉ ᵈᵃˢ V. verspielt* von einem Missmutigen, wohl allgem.; mit Zusatz: — *und um deⁿ Glaubeⁿ streitᵉ er* (o. O.). — *am Glaubeⁿ zweifelᵉ er noᶜʰ* BiMntt. — *Eᵢⁿ V. lang* kurze Zeit, so lang als ein V. dauern würde. ‚Nicht länger ... dann biss einer zwey Vatter unser beten möchte' Gab. Arzn. 1, 8. Eier o. ä. einige, etwa 5 *V. lang sieden* Buck. *Er hat den Anfall älᵗᵉ 5 V. lang ᵛᵉkriegt; Es ist keiⁿ V. lang aᵐgᵉslandeⁿ, naᶜʰ ist er schoⁿ wieder ᵛᵉkommeⁿ* u. ä., wohl allgem. S. a. *Vaterunserläuge.* — Vaterunserglocke f.: Name einer Glocke in Hlb. (1479 gegossen) Künzel 1730/Chr. 528, 79. — Vaterunsergurgel f.: Bethruder WzWäsch. — * Vaternunserbölzleᵢⁿ n.: kantiges Stäbchen, auf welchem die Anzahl der gebeteten Vaterunser vermerkt wird WAllg./Reis. 2, 4. — Vaternunser-länge f.: Dauer eines Vaterunsers. *Des dauert eᵢⁿᵉ V.* verbr., vgl. Al. 20, 291. — Vaterunser-löchleᵢⁿ n.: der „unrechte Hals", Luftröhre Ew. — S. a. *Paternoster.* Die Wortstellung der Vulg. und der vorluth. Bibel ist trotz Luthers „Unser V." beibehalten. — Fl.N. *Vaterunserbäumlein* Oab. Mg. 708. — B. 1, 850. Swz. 1, 347.

† **Vater-wē** n.: Kolik. ‚Für das Vatterwehe. Send gestossne Lorbeer in weissem Wein, gib ihm darvon warm zu trincken' Gab. Arzn. 1, 229. — Die Kolik, „*Bärmutter*", heisst auch *Mutterweh*; bei Männern Ausdrücke mit „Vater", vgl. B. 1, 261. 850.

F **fatig** *-ē-* Adj.: = *pfatig.* Dazu sei hier nachgetragen: regsam, vorlaut Oab. Kü. 138. CrTief. Spasshaft, wer gern *foppt* OrGnad. Sonderbar, kurios Ha. ‚Durch alle Grad ein durchtriben böser Bub, arglistig, geschwind, abgefürt, verschalkt, fätig und in alle Weg ein ander Catilina' SFrank: hieher? oder zu *Fehde?* — Vgl. B. 1, 692 (*-ē-*). S. *Fat.*

Fätsche I usw. s. *Pfätsche* usw.

Fätsche II (f.?): 1. Obrfeige Aug./Schm. 174. — 2. in *Fitsche Fätsche*: **a.** schlechtes Weibsbild Aul. XVII. — **b.** dummes Geschwätz, Gewäsche Buck. Rb./Al. 10, 178. „*Hinnen fitsch und hinnen fätsch* UrMitt."

Fatschel s. *Fautschel.*

R **fätschneⁿ** *fẽtšnə* schw.: cacare HechHaus i.K.; *ᵃuf die Schur* [Maul] *f.* übtr. — *R* Fätschner m.: 1. der Hintere HechJung.; *Er kaᵐᵐ miᶜʰ im F. stiebeⁿ* im Arsch lecken. — 2. „gewöhnlich, gemein, ordinär; auch schlechte Ware, Schund" Kill./Kluge 1, 435. — *R* Fätschner-delle (*-ai-*) n.: Abtritt, eb./1, 435. — *R* Fätschners-penk m.: „Scheisskerl", schlechter Kerl, eb./1, 435. — Gehört zum „Bleislea", der Krämerspr., im Killertal; Etym.?

Fatte s. *Pfatte.*

fatz- s. a. *faz-.*

Fatzᵉ *-ā-*, gew. Plur. *-eⁿ* f.: 1. Faser GsDegg. Wies. Demin. „*Fazzla* die am zerrissenen Ende eines Stückes Leinwand hängenden Fransen und Streifen" Tir./Frau. 3, 21. 75. Vgl. *fatzen 3, fatzig, Fotze.* — „*Fatzeⁿ* [Plur.? Sing. masc.?] Fetzen, Lappen Ew." — 2. Fleck auf dem Boden LkSeibr. *Stand ᵃuf die Fatzeⁿ.* — 3. Schläge auf die Hand, = *Tatze* LkSeibr. — 4. „*Fatzleᵢⁿ* ein nicht ganz rundes steinernes Kügelchen zum Spielen LpDiet." — Zu 1 ONN., die auf die verfilzten Wurzelfasern des Torfrieds deuten: *Fätzach, Fetzachweiher; Fetzengraben, -kahnen, -hardt, -moos, -ried* MpHz. 5, 109. Wjb. 1896, 1, 60. N. Blätter f. Sdd. 17, 263.

Fatzel *-ā-* f.: schlechte, unsaubere, ungeordnete Weibsperson Ew. Ries.

fatzeⁿ, fätzeⁿ schw.: 1. (ver)spotten. ‚Gott aber lässt sich nicht fatzen noch verspotten' Sam David 28. ‚Also ward er, wie dann zu Hof der Pranch, gefatzet' Zchr. 2, 356. ‚Sie fatzten und plagten ine ires Gefallens' 2, 576. ‚Diese baid ... liesen sich als kurzweilig Leut fatzen' 3, 147. ‚[Er] wolt in fatzen und also der Compania ein Fassnachtgelechter machen' 3, 426. ‚Nam sich solcher Schalksnarrei an, liess sich fatzen, und da etwar mit einem Finger gegen im stupfet, so fiel er nider uf den Boden' 4, 41; vgl. 2, 354. 365. 3, 11. ‚Da sie ... zu lerer Gelegenheit hernach uberziehen und fatzen wellen' CvWt. 3, 67. ‚Ich halt, es sei der Schneider Orden von ihrem Heiligen, damit man sie täglich fatzt, erdacht' SFrank. ‚Gott lässt sich nicht fatzen' Spret./Schm. 183. Mod. „*Fazen, fozen, fozeln*" spotten. *Fatzen* cavillari Aug. 155. *Fatzen* närrisch tun, sich toll benehmen Buck. „Einen *fätzen*" aufziehen, verspotten Aurb. 2, 339. „*Fätzen* plaudern Rt." — 2. *-a-* schnell springen, vom Hasen NtBenr. Hüpfen, springen Her Reust., *-ā-* CnUblb. UrMetz., bes. auch in Composs. *darvon f.* — 3. *-a-* ausfransen, zerschleissen Kpt./Reis. 2, 700, aber auch sonst. S. a. *ansfatzen.* — 4. brechen, mit lautem Schall. Eine Saite, ein Seil *fatzt.* Die kleinen aus Hollunderholz gemachten Pfeifchen *f.* tönen WsnSülzh. — Ob immer dass. Wort? S. a. *fotz(l)en.* Sch.O. 378. Frisch 1, 252. Adel. 2, 57. B 1, 780 Swz. 1, 1146. Els. 1, 160. Schmidt Els. 96.

fatzeⁿ-gᵉfarbet Adj.: sehr farbig, bunt, von Kleidern Mem.

fatzeⁿ-ler *-ē-* Adj.: vollständig leer Schm. 182. Ew. Hullerm. Ulm. LpHlerr. — fatzeⁿ-nacket Adj. Adv.: vollständig nackt Ulm. Schm. 182. S. a. *fasen-n.* — fatzeⁿ-nüchterⁿ *-iə-* Adj.: völlig nüchtern Schm. 182. Ew. Eh. Dafür f-lüchter *-liəxtr* Mt. Mem. Krb./B.M. 1, 51. ‚*Vazza lüachter ischt er denn in d' Schual*' Scheif. 213; vgl. 234. Ged. 9. Vgl. *katzennüchtern.*

Fatzer m.: Spassmacher Buck. Vgl. *Fatzmann, -vogel.* — Dp. 541. Sch.O. 378.

fatzig *-ā-* Adj.: faserig BiBell. — Zu *Fatze 1.* S. a *fotzig.*

fatzleⁿ *-ā-* schw.: spotten, stichlen BeBöun. *Fäzleⁿ -ē-* verspotten, necken MasErdm. KiOw. GsAlt.

Digitized by Google

GmLaut. BkEbersh. Ws.: hieher oder ehor = *fötzlen*? S. *fotzlen*, *vexieren*. — Vgl. Schörr 124 (*-tackl-*). Swz. 1, 1147 (*-ätzl-*).

Fatz-mann m.: Spassmacher. ‚Es sey doch derselb ein Fazman umd sollicher Abenthenrer, daher sie nit wissen mögen, ob er das in einem Ernst geredt' BlMerkl. 1537/Schm. 183. Belicht in der Zchr. ‚War ain gueter Fatzman und an dem iederman wol war' 2, 183. ‚War ain gueter, kurzweiliger Fatzman' 3, 190. ‚Man durf sich an Herr Gregoris vom Stain Rede nit halten, der ein groser Fatzman war' 3, 495; vgl. 1, 346. 2, 186. 365. 417. 438. 458. 515. 554. 3, 499. 4, 354. ‚Jetz Priester sein ist nit anders dann des Teufels F. sein' EvGünzb./Enders 68. ‚Spillent, Abenteurer, Fatzmenner, dio mit loser Thäding den Narren ein Kurzweil machen' SFrank. ‚Ein narreter F. und Schmarotzer ... der mit lächerlichen ... Bossen ... die Traurigkeit der Ruh austreih' eb. ‚Ich weiss, dass Fazman du nach Hofs Gebrauch' Weckh. 2, 399. „*Fozmann*" Schm. 183. Später unbezeugt. — Dw. 541. Schö. 376. Frisch 1, 252. Adel. 2, 57.

† **Fatz-posse**, Plur. -en m.: Posse. ‚Es geschehen dio falschen Wunder ... mit wunderbarlichen, abergläubigen Charakteren, lächerlgen und schimpflichen Fatzbossen' NzrFlochh. 1583/Aus Schw. 1, 130f. Demin.: ‚Hat es hernach den Herzogen übel gerowen, das er dem fromen Herren ein solchs Fatzbössle bewisen' Zchr. 3, 271. — B. 1, 780.

† **Fatz-spil** n.: possenhaftes Spiel. ‚Fazspil und Gaukelei' Aug. 1595/Aug. 155.

Fatz-vogel m.: Spötter. „Spottvogel" Schm. 183. Aurb. 1, 303. ‚Nach einem Scherzwort etlicher Fazvögel' Moeh. Hutz. Vgl. *Fatzmann*, *Speivogel*. — B. 1, 780. Swz. 1, 699.

† **Fatz-werk** n.: Gaukelwerk, Spott. ‚*Fatzwerck* irrisio, ludibrium' NFaischl. Nom./Frisch 1, 252. ‚Damit inen ... der Ungllmpf zugemessen werde, auch wir ... dises Faawerks ainmal abkomen' CvWt. 2, 465. Oefters Zchr.: ‚Die Reuter und das ander Gesündt, denen wol mit solchem F.' 1, 492. ‚Von merers Gelechters und Vatzwerks willen' 2, 350. ‚Wie dann in solliehem oder dergleichen F. der Hofprauch' 2, 502. ‚Trib also sein F. mit im' 2, 605. ‚Ward er auch nit zu den haimlichen Witzen gepraucht, sonder allain zu Kurzweil und allerhand F.' 3, 88. ‚Neben allem Gespal und F., das er mit im getriben' 4, 172; vgl. 2, 351. 555. 3, 525. 4, 173. ‚Allerlay Fatzwerckh' Hainh./Zfs. 8, 192. — Schö. 376.

Fanhall(en) *fəubal(ə)* „Sww." Cw. Rb./Knauss 19. 41. Her. Tü. Hech. Rw. Rt. Nt. Ki. Gs. Mö., *füb-* TuTross., *fǫb-* TuWurml., *fəudəb-* BalOstd., *fəulb-* RwNfr. NtBenr. BiKirchh., *„fəulbalk* Aa."; *bəub-* St. Es. Goz. Mü. Eu. Rd. Sa. Sigm., *bəuf-* Tu. (*bəufalə* f. Oab. 156) Lp. (RtBez. neben *fəub.*) m. f.; wegen der 2. (und 3.) Silbe und des Genus s. *Ball* 11: Spielball der Kinder. Ein hübsches Kind hat e^in^ *Köpfle^in^ wie e^in^ Faude^n^bälle^in^* BalOstd. — fanhalle^n^ (lautlich wie das Subst.) schw.: 1. mit dem *F.* spielen, gleich verbr. wie das Subst. — 2. scherzhaft, neckisch sich unterhalten KiOw. — Vgl. *Banfallen*. — Das Wort ist hieher gestellt, weil von *fau-* aus die weiteren Lautwandlungen zu verstehen sind. Zwar heisst es KiBib.: „Kinderspiel, wobei das Spielende, wenn es den Ball nicht fängt oder vom bestimmten Ziele fernzuhalten vermag, *faul* wird und die Gegenfunction zu übernehmen hat", aber das ist doch erst aus der schon vorhandenen Formanlehnung an *faul* abzuleiten. Auch die nö. Schweiz hat *fülb-*, *fürb-*, Swz. 4, 1150, und auch dort Anlehnung an *faul* = wer verloren hat. Die ältere Form ist sicher *baub-*, Redupl. wie in *Feifalter*.

Faud *fəut* f.: faule Weibsperson; auch wenig anstrengende Häkel- oder Strickarbeit Rt./Waon. 104. Oab. 1, 135. — Vgl. die folgenden Wörter und *Fäutsche*. Za *Fud*? Dagegen *fäödę* s. *Fante*.

Faud^e^ *fəut*, Pl. -e^n^ f.: 1. Fackel, spec. Strohfackel Rd. Eh. Speciell *Faude^n^ laiche^n^* vom Herumtragen und Schwingen brennender, mit Stroh umwickelter Stangen am Sonntag nach Fastnacht (*Funkensonntag*) OA. Eu./Oab. 1, 171. Wjb. 1905, 2, 57. — 2. ‚Soll unser keiner Fauden machen noch Wasen heften ... dio Botmeister sollen ... besehen, welche Fauden haben und von denselbigen die Straff nemmen' RdBuch. Seebrief v. 1559; d. h. nach Buck aus Torf oder Rasen gemachte Unterschlupfe für die Fische, um sie leichter zu fangen. Nach Buck würde *F.* Riedgras, Binse bed.; „sumpfige, schilfbewachsene Stelle, stehendes grünes Waldwasser" Birl.Al. 1, 273. 15, 140; Fl.NN. *Fauden*, *Faudach*, *Faudenwald*; *Pfaudert*? *Fautenbach*? *Fautal*? Doch fragt sich, Verh.v.Ulm N. R. 6, 16, ob nicht *Sauden* zu lesen ist. — 3. Pl.: Possen. *Faute^n^ mache^n^* BalHes. ‚Wie er so lustigelich mit solchen bösen Fauten sich von ime ... gestolen' Zchr. 2, 302. — Za s vgl. *Föt* Sws 1, 1135; vgl. aber auch *facklen*. 1 aus 3?

Faudel *fəudl* f.: faule Person LpDiet. Fäudel *„-ai-"* liederliche Person Tü. — Vgl. *Faud*, *Fäutsche* und Els. 1, 96.

Faudele^in^ *-əu-* n.: kleiner Kuchen SüBinsd. Auf dem kleinen Henberg zw. SüBinsd. BalGeisl. RwDorm. wurden bei dem Fest nach der Heuernte „Küchlen und Straubeaen, Hockerlen und Vaudelen" gebacken Aus Schw. 2, 343. — Verb. zu *Faud*, *Faude*, *Faudel*.

Faudenhall s. *Fauball*; fauderig s. *pf-*.

faudlen schw.: betrügen „Sww."/Schm. 182. „Betrügen, bescheissen Baar" [was „Sww." bei Schm. öfters bed.] Birl.Kz. 15, 267. „Altes *faudeln* = beschmutzen" ders./Al. 1, 273.

fänen s. *fehen* II.

R **fauf** *fəuf*: die Kardinalzahl 6, in der „loschnekandnischen" Geheimspr. MüButt. — Der hebr. Buchstabe *vav*, *vau* ist der 6. im Alphabet.

Faukele^in^ *-əu-* Wz., *-au-* WsbLöw. „Unterl." Ha., *-ôô-* GmRechh. GsDonzd. n.: Händchen („geschlossene Hand" Schm. 182), Kinderspr.; *Gib dei^n^ F. her*. Nur an den angeg. Orten bezeugt. — Wohl mit *Faust* zu lat. *pugnus*. *Fauke^n^* (m.) Gebirgsschlucht, ON. im SO. (Aurb.), hat damit nichts zu tun (lat. *fauces*).

Fanklet s. *Faulheit*.

faul *fəul*; *fül* RwSchwenn. TuWeigh. Thun. Thalh. Pfullollerdw. SaPfrung. RavWolp. WoKissl. 1sny. Soxtulmm. Hind. Hint. (Hind. Hint. gegen *ȳ* hin Ggr. Karte 2) n. s., *faul* Frk., *faol* Rhs, Ggr. § 30. Karte 12. 13. Haag Karte; Comp. Superl. fäuler. fäulst (*-ai-*, *-i-*, *-ai-*, *-ae-*) Adj.: „faul". 1. physisch: von der Fäulnis ergriffen. *Ein fauler Apfel*, *faule Beere* an der Traube u. ä., wie nhd. S. a. *faulig*. ‚Gee hin und kouff uns das aller bö[se]st und das fülist, das du findest' Steinh. Aes. 54. ‚putridum ac deterrimum'. Vom stehenden Wasser; kann auch zu 2 n gezogen werden; vgl. die ONN. ‚Neben die Bäch oder sonst andere faule Wasser' Wt. 1537/R. 12.

Digitized by Google

133. ‚In den faulen Wassern, da die Frösch wonent' Aug. 1485. *„Stehends Wasser werden f. und stinkend* EhOgg.“ *F. Holz. Der hat e'n^m Stolz Wie d^es f. Lude^nholz* WsHaidg. Vom tierischen oder menschlichen Körper. ‚Sölliche Pfärd, die mer dann vier full Zeu hettend, die sol man nieman gelten' RwRb. 136. *F. Fleisch*; s. a. 2 a α. *(Viel) faule Weiber machen einen reichen Mann (reiche Männer)* dadurch, dass sie gestorben sind und beerbt werden; verbr., vgl. Vjh. 12, 75. Zfhm. 1, 104. — Mit deutlicher Bez. auf übtr. Bed. *Je länger die Lag', desto fäuler die War'* SuBritth. *Er lasst na^ch wie e^in f^auler Strick* ObAllg./Reis. 2, 668. *Faule Fische* Ausreden, Lügen, wie nhd.; verbr., vgl. HKurz 6, 27. *„Es riecht nach f. F-en* MüJust.“ *„F. F. stinken, So gut wie Lügen hinken* Eh.“ *Mit f. F-en umgehen* (o. O.). Auch die Bed. „zähe, vom Strassenkot, wenn die Räder herb von der Stelle gehn“ Aug. 155 weist auf 2 a hin. — 2. übtr. a. träge, unlustig zur Arbeit. α) in manchen RAA. deutlich mit 1 spielend. *Stinkfaul, mistfaul* verstärktes *f. So faul wie (Fäuler als) (der) Mist* allgem.; Al. 13, 208. 25, 116. Zfhm. 6, 32; *fäuler als (der) Gänsmist* verbr.; Aluv. 12, 537. Reis. 2, 667; — *Schafmist* Reis. 2, 667. *So faul wie e^ine Miste* SaHald. *Du f^aule Miste* zu einer Weibsperson Tu.Baan 1787. *So f. wie Aas; f-s Aas, f-s Luder* allgem. *„So f. wie Galgenholz* SaHaid“, oder zu b? s. *falsch 3. Der ist so f., dass er stinkt* verbr., vgl. So spr. 746; *Der ist so f., der st. aus de^n Knopflöcher^n* Buck. *De^n Faule^n stinkt d^ie Arbeit a^n, Weil er ^it schaffe^n ma^g* MüHay. *Faule Sau*, Schimpfw. ‚Der fäulsten Saw gehört alweg der grösste Dreck' SFrank; mod. GsDegg. *Fäuler a^ls e^ine Bra^ch^ios* Buck. — *Eine faule Haut* „Faulpelz“; allgem., Zfhm. 3, 375. *Ein faules Peizie^n an haben* BrWalh. *E^ine faule Blater* (o. O.). *Der hat e^in f-s Bei^n im Rucke^n* EhAltst. Ein Dicker *hat viel f. Fleisch an ihm 'rum* BiKirchb. *Ich mag kein f. Fl. tragen* sagt man zu einem, der sich träg an einen lehnt, s. *Fleisch*. — β) ohne Anklang an die phys. Bed. *Faule Gautsch^e* Schimpfwort für ein f. Weib; *f. Lisel* desgl., Dma. 7, 471. *Fauler Lenz* s. *Faulenz, Lenz*. ‚Nach ihrer Ansicht waren ... alle Taglöhner *faule Fresssäck'* Wild. 2, 384. ‚Herr C. S. war auch ein fauller Rentter nund wolt zunachts im Spessart bleiben, war kanm 3 Meil Wegs geritten' GvBerl. 34; falls nicht zu b. *Fäuler als f. F. wie ein Ochs* EhGranb. *So f. wie ein Schäfer* EsNenh., — *Schafknecht* MlnSchmie. *Fäuler als ein Bollenhirt* (?) RdWach. *Der lehnt an sein^em Stecke^n so f. 'na^n, wie e^in Schäfer an sei^ne^n Schipp^e* Hd. *Wenn einer leit länger a^ls 7 Stund. Ist er fäuler a^ls e^in Schäferhund* RwDeissl., So spr. 1093. *So f. wie e^in Schneck* RnSchwalld. *E^in fauler Schneck, wo sei^n Haus net trage^n mag* vom Handwerksburschen und seinem Ranzen (o. O.). *Das ist ein faules Schaf, das seine Wolle (seinen Pelz) nicht tragen mag*, verbr. *Er ist so f., er verschlaft im H^ina^gohn* WgAmtz. *Du bist so f., dass di^ch d^ie Haut druckt* BiBell. *Der ist z^u f. zum Schnaufe^n* Sa.; — *zum Tuchhüten* Ew. Eh.; — *zum Rübe^nlieche^n* BiAlb.; — *zum Esse^n* verbr., So spr. 745; — *zum Scheisse^n* EsNenh. *Wer ^it trinke^n ma^g, ist nur z^u f. zum Schiucke^n* GsBöhm. *Er ist z^u f., dass er den Arsch nache trait* EsPfauh. *I^ch will ^it sage^n, ^dass du f. bist, aber du bist so g^schickt und tusl uix* Rd Sangg. *Kei^ne^ Wäscheri^n ist so faul, Sie fährt ihr selber über's Maul* o. ä., s. *W. Des ist einer von de^n 3 Faule^n* Buck. *F., lahm und müd* SaFriedb., *müd, matt und f.* Rd.: die 3 *(göttlichen) Tugenden. Wis schreibt si^ch der? O, Karle Faul* Buck. — *Gross und f. Gibt au^ch e'u^m Gaul* von grossen, plumpen Menschen; sehr verbr., Schm. 626. Neffl. 431. Hauser St. 38. Reis 2, 626; mit oder ohne vorherg. oder nachf.: *Kurz und dick Gibt au^ch e^in Stück o. ä. E^in grosser Gaul Ist au^ch oft f.* (o. ä.) Eh. Rd. Allg./Reis. 2, 626. *Die faule^n Gäul^e fresse^t de^n beste^n Haber* LpSiess. *Faule Leute* (*Gäule* Eh Altbierl., *Rosse* RwSchwenn.) *überladen gern* Su. Ho. Hech. Rb. Goe. Gm. Mü. Eh. Sa.: um die Mühe nicht mehrmals zu haben. Ebenso: *F. Leute tragen (schaffen) sich (gern) zu Tod o. ä.* Bk. Es. Nr. Her. Allg./Reis. 2, 576. 579. Im selben Sinn: *faule Näherinnen machen lange Nähtlinge* verbr.; daher *Faule-Weiber-Nähtling* zu langer Faden zum Nähen HerEntr. *Die Faulen haben 7 Häut^e, 6mal mehr als ande^r Leut^e* BkEbersh. *Je schöner 's Mädle^in, je fäuler 's Rädle^in* LpBurgr. *De^n faule^n Leut^en ist's wohl, und die Versoffene^n brauche^n't's wohl* RdUtt. *Die Faulen haben immer Feiertag* LpDonaust. *Der Faule möchte lauter rote Tage im Kalender haben* Gm. Eh. *Der F. will 7 Sonntage in der Woche* KüAltd. *Der F. denkt: kommt der Tag, bringt der Tag* eb. *D. F. sagt: wenn's nur alle Tage Sonntag wär' und in der Woche noch 3 Feiertage* RavWilb. *Morgen, morgen, nur nicht heute, Sprechen alle faulen Leute* verbr., Reis. 2, 616. *Je leichter der Dienst, je fauler der Knecht* OAllg./Reis. 2, 571. *Lieber e'n^em Faule^n als e'n^em Dumme^n* zum Boten HdHaus./Albv. 12, 537. *Es ist besser ein fauler Dieb als ein f. Knecht* RnMöhr. o. O. *Behüt mich Gott vor faule^n Leut^en, Vor Maurer^n und vor Zimmerleut^en Und vor de^n lahme^n Schreiner^n* LpSchwendi. *Ein Fauler fällt über jede Seifenblase* RdUig. *Dem Fauleu geht kein Glück an* SaFulg.; — *gehört kein Brot* Ws., D.A. 6, 16. ‚Mann pflegt zu sagen: dem Faulen wext das Seinig nnder denn Füessen' Kirchel 280. *Der F. find^t überall e^in Oertle^in zum G^ruhe^n* o. O. *E^in F. hat gi^ich 'n Platz (zum Hi^nliegen)* Reis. 2, 579. *Daliegen wie der F. am Weg* EsNeuh. *Der F. sitzt hin und wünscht* Ki Heps. *Bei Nacht rege^n si^ch d^ie Faule^n* Mo./Vjh. 12, 75. *Der F. regt (übt) si^ch erst am Abe^nd* GmWeil. Spraltb. *Z^u A. wird der F. fleissig* Ws. Allg./Reis. 2, 579. *Wenn's goht an's End^e, na^ch rege^t die F. d^ie Händ^e* SuBinsd. *Fleissige (Endliche) Mütter ziehen faule Töchter* verbr. *F. Leute haben eine herbe Zeit* (etwa in der Ernte) Sa./So spr. 139. *Heut ist ein harter Tag für die f. L.* Rb Hirrl. *Bei grosser Hitz goht's de^n F. g^nädh 'na^n* SuBinsd. *Z^u mittlete^n im Märze^n muss der Fäulst^e ^uf'm Feld sei^n* LpBurgr. *Da kann kein Fauler mehr bei* OrBanm.: Begrüssung und Lob des Fleisses, wenn genug Leute an der Arbeit sind. *Nach'm Esse^n Hat scho^n mancher F. 's Schaffe^n vergesse^n* GmOBettr. *Vor'm Esse^n bin i^ch f., nach'm E. henk^e i^ch's Maul* (o. umgek.) NrBeur. o. O. — Oefters auch ohne Tadel = müde, schläfrig: Beispiele aus versch.

Digitized by Google

Gegenden. *I^ch bi^n f., i^ch möcht^e in's Bett* OnWinz. *Tu d^ie Kind^er ins Bett, sie sind so f.* Buck. *Faule Auge^n* schläfrige EhDett. „Je länger ich lag, je fänler ich ward", verbr., nur die schriftd. Form bekannt. Vgl. *faulmüd.* — γ) *nicht f.* = rasch, in der Erzählung. ‚Sie seyn nit f., falen heranss' XVI/Chr. 162, 144. Mod. gew. elliptisch: *Der net f., haut ihn durch.* Bes. in 1. Person: *I^ch net f.*; auch scherzh.: *I^ch aber n. f., schlägt mir der eine an Kopf.* — **b.** falsch, unlauter; von Menschen und Handlungen. Boshaft, tückisch, abgefeimt: *e^in f^auler Bu^b, Kerle, e^in f-s Mensch, e^in f-er Streich* Tu. Baar 1787; „abgefeimt Sww."/Schm. 182 weist in dieselbe Gegend. Bes. von falschen, verlogenen Reden; vgl. *f. Fische* oben 1. ‚E. v. K. und sein Helfer hetten fawl Sprich zu dem frumen Fürsten' Wsh. XVI/Bkr. 33. *Faule Sprüch^e mache^n* Ausflüchte suchen Buck. ‚Unnutz Geschwetz, faul Zotten, schamlos Bossen' SFrank; ‚F. Geschwetz, Zorn und Gotteslesterung' eh., noch Bed. a hinneigend: „müssig". ‚Sie seind all Abtrünnige, die mit faulen Sachen umbgehen' eh. ‚Des einen Herz und Maul ist falsch und f., F. ist und falsch des andern Herz u. M.' Weckh. 2, 24. — **c.** *R der Faule* Kriminalbeamter, Diebsspr.; zu a? b? — **d.** im Ballspiel = ungültig. Z. B. ein Wurf, der den Kopf getroffen hat, ist *f.* Tü.; *der Kopf ist f.* eb. Ein mit dem Ball getroffener und dadurch aus dem Spiel ausgeschiedener ist *f.* Ob. Wer im Ballspiel nicht trifft Ulm/Schm. 182. Hieher bezogen die Form *Faulball* = *Fauball.* — **e.** *faule Grete* das Unkraut Falcaria vulgaris (F. Rivini) Martens 229; ob schwäh.? — ONN.: *in den Faulen* (s. a. *Fäule*); *Faul (Faule, Fauler, Faulen) -äcker, -aa, -bach* (trägfliessender B., öfters), *-breite, -bruunen, -eck* (bes. das *f. E.* in Tü., wo 6 Wege zusammenmünden und zahlreiche Ansammlungen Müssiger stattfinden), *-feld, -first, -graben, -haber* (s. a. a.), *-halde, -han, -herr(enhof), -klinge(nbach), -land, -leder, -loch, -morgen, -mühle, -pelz(reute), -rain, -steig, -strich* (*der f. Strich* Gegend von UlmLang., weil von dort viel Bettler, Hausierer udgl. kommen Al. 10, 25, oder von den Riedern?), *-tal,* (*-turm* s. bes.), *-wedel, -weg, -wiesen*; deutlich zu Pers.-NN.: *Faulen-benzen, -luzen* Fam.NN. *Faul* (‚B. dictus Voular' SaAltsh. 1270/Wt.Ub. 7, 491), *Faulhaber* (s. a. o., Socin 448). ‚Mertin Faulerman' fingierter Name eines Faulen Weckh. 8, 419. — Dr. 541. B. 1, 707. Schöpf 124. Lex. 91. Swz. 1, 786. Els. 1, 111. Meis. 26.

† **Faul-amt** n.: „Das Gaugericht ... 1556 in Br Pfaff. aufgehoben; bei dem G. (sog. Faulheitsgericht) versammelte sich die Bürgerschaft vor dem Rathaus. ... Wenn unter den jungen Bürgern einer war, der seiner Haushaltung und seiner Arbeit nicht gut vorstand, so wurde er vor dem G. zu einem Amt ausgerufen, das man das ‚Faulamt' nannte; war einer des Morgens nicht zur rechten Zeit bei der Arbeit, so wurde ihm das ‚Schlafamt' übertragen" Oab. Br. 89; vgl. Wjb. 1837, 413.

Faul-anne f.: Schimpfname für faule Weiber (o. O.). Faula^n z *foulàts* f.: desgl. Rt./Waon. 104. 157. — *-anne* = Anna, vgl. Wackern. Kl. Schr. 3, 158; *-a^n z* viell. Contam. mit *-Lenz*? s. *Faulenz.*

Faulhall s. *Fauball.*

Faul-baum m.: Rhamnus frangula Martens 113. Gradm. 2, 224. Vogelbeerbaum (also Sorbus aucuparia) BalZiilh. ‚F.' Bauhin 4, 155; ‚Faulbeerbaum' 151, =? vgl. Zfdw. 2, 214. — † faul-bäumen schw.: ‚Wer kürhänmen wil, der f-et gern' SFranz. — Der Sinn des Sprichw. muss sein: wer zu hoch hinaus will, wird gedemütigt. *Kürbaum* ist Cornus mit hartem Holz, C. mas auch mit essbaren Beeren, *F.* mit ungenieesbaren Beeren und schlechtem Holz. B. 1, 708 (S. auc.). Swz. 4, 1237 (S. terminalis, Philadelphus coronarius, Prunus Padus, Rh. fr., Clematis Vitalba, vgl. 1467 *Faulbeere* Rh. fr., S. Aria, Prunus Mahaleb). Ueber die Verwechslung dieser Bäume und Sträucher vgl. *Else* II.

Faul-bengel m.: faulen Kerl. *Du wirst au^ch wölle^n im Sommer Bäum^e putze^n und im Winter Stange^n schäle^n, du F. du* Buck. — Faulherbaum s. *Faulbaum.* — Faul-bett n.: hölzernes Canapee zum Ausruhen BamSchw., spec. Bod./Bav. 2, 778; Syn. *Gautsche.* Vgl. Swz. 4, 1812.

Fäule -ę, s. -I f.: zu *faul 1*: „Fänlnis", dafür das einzige Wort; und zu *f. 2 a* = *Faulheit*; beides wohl allgem., Wagn. Rt. 101. Spiel mit dem Doppelsinn (vgl. *faul 2 a α*): *Der stinkt* (*riecht* Buck, *raucht* LpDict.) *vor F.* verbr., Zfhm. 4, 45. Persönlich: *Die ist jetzt au^ch e^ine F.* Buck, s. *ein* I *II B 2 b δ.* — Fl.N. *Fäulenen* N. Blätter f. Sdd. 17, 243. — B. 1, 708. Schöpf 124. Lex. 91. Swz. 1, 792.

fauleln^e schw.: faul riechen Bal. Buck. — Swz. 1, 791 (·ä·). Els. 1, 118 (·ä·).

faule^n schw.: wie nhd., *faul 1* werden, sein. *Wer früh reifet, der faulet bald* RwSchömh. *Wer sich im Haus um den Nagel nicht kümmert, dem f. die Sparren* o. O. Von Menschen: im Grab vermodern. *Der faulet scho^n lang* ist schon lang tot Buck. *'s ist schad, dass er f-t,* er war ein braver Mann HaGeisl. *Faulende Weiber* usw. s. *faul 1.* Uebtr.: ‚Eigenlob faulet in des Redenden Mund' Steinh. Aes. „82 b"; 273 ‚erstinket'. — Dr. 541. B. 1, 708. Schöpf 125. Lex. 91. Swz. 1, 790. Els. 1, 111.

Faulende ⌒ f.: Faulenzerin RdDürr. — Vgl. *Faulanz, Faulenz.* Sieht wie ein Fem. auf *-in* aus.

Faulenz ⌒ m.: = *Faulenzer*; nur in der RA. *Der F. und der Liederli^ch Sind zwei gleiche (Zwillings-) Brüderle^n* Gm. Nt. Eh. (s. a. *Faulweg*). S. Anm. — faulenze^n ⌒ *-ę̄ntsə*; *-ę̄tsə* Bal. Rt./Waon. 78. 104, *-ā̄ltsə* TuTross., s. u., schw.: wie nhd., nichts tun; allgem. ‚Vor solchem Verschwenden, F. und Miessiggang' Wt. 1565/R. 2, 133. — Faulenzer — Laut ebenso — m.; -i^n f.: 1. wie nhd., Nichtstuer. ‚Die F., boese Streifer, Landtröcken und leichtfertige Buben' Brenz wt. K.O. 390. ‚Den Verschwendern und F-n' Wt. 1565/R. 2, 155. *Du F., wo klunkest wieder 'rum* BiEro. *Junge F. alte Bettler* SuBinsd. *Jeder Hof trait e^in^m F., aber der Bauer därf's ^net selber sei^n* GmOBettr. — 2. übtr. **a.** Buch mit Hilfstabellen, das die Ausführung von Rechnungen erspart, allgem. In der Schule auch ein unerlaubtes Hilfsmittel, Kommentar. Uebersetzung udgl. (Goz. Ha.), Syn. *Schlauch.* — **b.** * Sitzbrett, das sich der Holzfuhrmann an den Wagen bindet Rw. — **c.** Brett mit Oese, mit dem man, ohne abzusitzen, die Bremse drehen kann BalOstd. — Ob die in NachbarMAA. bezeugte Bed. „Linienblatt" bei uns fehlt? Ich kenne sie nicht. — faulenzig ⌒ Adj.: faulenzend, *faul 2 a.* ‚Dass ich mich bisher so f. gehalten hab' Brenz 1535/An. Brent. 147. ‚So oft ... einer darüber f. erfunden wird' dess. wt. K.O. 339. Mod. bezeugt Eh Heuf. — Die alte Ansicht, dass *faulenzen* eig. Bildung mit *-e(n)zen* = faul riechen, *faule^n 1* sei, ist nicht eben unmöglich. Aber für altes *fûlezen*, vgl. Lex. 3. 561. Schmidt Ele. 118.

Digitized by Google

haben wir *faulelen*; unsere Lautformen deuten auf eine mindestens volksetym. Ableitung aus dem *faulen Lenz* = Lorenz hin. Diese muss, wie die Formen -ē̃- und -ā̃ī- zeigen, schon recht alt sein, und da *Lenz*, s. d., auch sonst schon alt in dieser Bed. vorkommt, so ist die Etym. wohl auch historisch richtig: *Faulenz* < *faul*ᵉ *L.* Die Begrenzung der -ē̃-, -ā̃ī- wird sich am ehesten mit der von *dēgə*, *dāīkə*, Ggr. Karte 4, decken. — B. 1, 708. Schöpf 125. Swz. 1, 790f. Els. 1, 112. Wackern Kl. Schr. 3, 165.

Faule-welber-boᵉⁿ f.: im Unterl. Name für die Kardinalsbohne, Phaseolus vulgaris sphaericus Martens 146; die schwachen *Fäden* braucht man nicht abzuziehen. — Faule-welber-suppᵉ f.: Griessuppe SchdBeut. — Faulewelberuähtling s. Sp. 986.

Faul-fieber *-iə-* n.: 1. eig., febris putrida. — 2. übtr. *Das F. haben* nicht krank, sondern faul sein, wohl zieml. verbr. S. a. *-krankheit*. Vgl. Swz. 1, 637. Els. 1, 90. — Faul-garn n.: *„Faulgāra. Faulgāra sieder"* Aug. 180; ‚Faulgaren weber' ‚Ferb.-Ordnung" Aug.Ma. 15.

Faulheit *-haet* verbr., *fəulət* LpBurgr., *-əts* Rb.: Faulkeˡt *fəulgət* (S. *fu-*) Hea. Mü. Lp. u. s. (auch *fölgət* Buck), *fəugtət* Rb. Ho. Mö./Bopp 4. Eh. Lp. Bi. Rd. (*pf-* BiAlb.), *fəulglət* BlHaus., *fəugət* Bl. Rd. Ws., *fəuxlət* HoVollm., *fəuxət* Ws. f.: Faulheit; wie nhd. nur zu *faul 2a*, Trägheit. ‚Die es durch Fulkait triben ... Das si dahi müssig Leben haben' Tnetz 5992. ‚Liederliche und rechte Fulkait Tuot den Lüten vil ze Laid Und bringt si zuo Armuot' 6338. ‚Es sind auch Buoben vor F.' a. LA. zu 12668f. ‚Landreeken, so sich auss Faulkeit auff den Bettel legen' Wt. 1551/R. 12, 184. ‚In Faulkeit nicht jubilier' Fronsp. ‚Faulkheit' Pflumm./Chr. 682 c, 382. *Der F. pflegen* müssig gehen Hea Pfäff. BiAlb. *Der stinkt vor F.* verbr., s. *faul 2aa*. *Du bist nicht krank, das ist reine F. Einem die F. vertreiben, austreiben* u. ä. *F. geht langsam voran, Armut kommt schnell hinteudrein* KiHeps. ‚*Wo F. einreisst in einem Haus, Da fallen die Balken von selber aus*" Oschw., nach Eccl. 10, 18. *„Fleiss bezahlt Schulden, F. mehrt sie"* Gm. Wg Isny. — Faulbeitsgericht s. *Faulamt*. — Mhd. *fālheit, fāl(e)keit*. Dp. 541. B. 1, 708 (*-k-*). Swz. 1, 791 (*-k-*). Els. 1, 111: Str. 36 (Mülhausen *-k-*, Colmar u. nördl. *-k-*).

faulig Adj.: angefault, von Früchten: *f-er Aepfel* udgl. Wenn durch und durch faul, vielmehr *faul*. ‚*Futig* marcessibilis' Aug. 1512/Df. 541. Mod. wohl allgem. Bopp 50. — Meis. 26.

Faulkeit s. *Faulheit*.

Faul-kraᵃkᵃeˡt f.: = *Faulfieber 2*. ‚*Sait nuer ens Gsicht nei, i häb d' Faulkra'ket*' Palmer Kirchenkonzert 31.

† **Faul-lässigkeit** f.: Faulheit. ‚Grobe Laster als Zorn, Tirannei, F., Unkenscheit' SFrank.

Faullenz usw. s. *Faulenz*.

† **faul-mässig** Adj.: = *faul 1*, faulig. ‚Die lang verlegene f-e Unreinigkeit im Geblüt' Hlb. 1675/WFr. 9, 407.

faul-müd *-iə-* Adj.: angeblich müde, in Wirklichkeit faul. *Der ist f. wie dᵉⁿ Cannstatter* Hauser St. 5. Mir ist die scherzhafte Ausspr. *ef-a-u-el-müd* von St. her erinnerlich. — Faul-pelz m.: wie nhd., fauler Mensch. Im armen Konrad 1514 spielten drei ‚F-e' eine Rolle Heyd Ulr. 1, 333. Vgl. Swz. 4, 1224. — Faul-tler n.: dass., nur verächtlicher; verbr. — Faul-turn m.: als Gefängnis (in dem die Gefangenen verfaulten) dienender Turm alter Städte; so Oe./Oab. 102, Ha. (‚Feulthurn') XVI/Gq. 1, 114f. Mo. XV/Schönhuth Merg. 27, Gm./Oan. 180. Vgl. B. 1, 708. — Faul-weg m.: in der RA. *Der F. und der Lüderliᶜʰ Sind 2 gute Brüderteᵐ* RuSeebr.; häufiger *Faulenz*, s. d.

Faum, Pl. Fäumᵉ; Feim (s. u.) m.: Schaum. ‚Büs es [Pferd] ... so sehr schwizt, das ime der Feim ausgöth' Kiechel 103. ‚Das Unsauber sampt dem Faum abgeschöpfft' Krafft 101. ‚Mit Salffen gewaschen, dass der weisse Faum einer Faust gross oh innen gelegen' 129. Vom Meerwasser: ‚Der F oder das auff ziehendt Wasser' 305. ‚Lass [Zucker] wieder sieden und schöpfe so lange ab, bis er kein Feim gibt' Wirs. ‚Falm' Schaum der Seife Wt. 1571/Chr. 6, 40. — Mod. *fōm* Siom., *fōm* Frk., Demin. *Fäumleᵐ* Aul./Buck; *„Fuem"* Lech. TirRentte/Reis. 2, 700, *foam* Tia./Fran. 3, 21, 75. *Träume sind Fäume* BalEh./Schm. 183; *Traᵃmᵉ sinᵈ Faᵃmᵉ* CrTief.; *Eᵗᵃ Traᵃm istᵗ eᵗᵃ Faᵃm* KöSimpr. — faumeⁿ, fäumeⁿ, feimen schw.: intr.: „schäumen". ‚Wenn es schaumpt oder faumpt' Fronsp. Trans.: „abschäumen", s. a. *abfaumen*. ‚Das Schmalz von der Suppen zů felmen' SFrank ‚Wann sich das Sieden völlig gesetzt, feime das Unreine darab' Wirs. Mod. *„fäumen* schäumen" Siom., *fōmə* Frk.: in einer Flüssigkeit etwas zusammensuchen, z. B. in der Suppe die Brotschnitten, in der Milch die Brothrocken WzWald (n. Teil); die besten Brocken aus der Schüssel herausfischen BkJux; nach Jemand suchen Oe. u. Umg. — faumig Adj.: schaumig NFrischl. Nom. 45. — Faum-kelle f.: Kelle zum Abschäumen; s. a. *-löffel*. ‚5 Faimbköllen' SchwabmMickh./Aug. 155. — Faum-löffel m.: Schaumlöffel; s. a. *-kelle*. ‚Fomblöffel', ‚Faimbl.' Aug. 155. ‚Mit einem sauberu Faim oder Schaumlöffel' Fronsp. — Die frnk. Formen *-ā-* können auf *-au-* oder *-ei-* zurückgehen; im übrigen ist bei dem offenbar nicht mehr häufigen Wort ö. (só.) *-ei-* und w. *-aa-* zu unterscheiden. Ahd. mhd. nur *-ei-*; denn *„rōm"*, *„rōmen"* Lex. 3, 564 ist irrig angesetzt: altbair. ‚ue' = *ei*, frk. ‚ā' s. o. Falsch Aug. 155: *„Faam, fāamen* ist fast nur bayer.-schwäb., in Niederschw. erscheint dafür *Schomm*". Etym. zweifellos 3 versch. Wörter, nicht Formen: *Faum* zu lat. *spuma*, mit *Schaam* eig. ident.; auf germ. Boden nur bei uns, und gemeingerm. *Feim* zu √ *pi*, eig. das (oben schwimmende) Fett. — Ga 3, 1377. 1450. Dp. 541f. Stiel. 448. Frisch 1, 258. Adel. 3, 61. B. 1, 718 *-ei-*. Schöpf 114 *-ei-*. Lex. 92 *-ei-*. Swz. 1, 825 *-ei-*, *-āa-*.

‚**Fanᵉⁿ** m.: Schlingel WzWäsch. Listiger, heimtückischer Mensch o. O. — Lat. *faunus*; mindestens nur geleg. aus gebildeter Sprache.

Faunsel, -eler m.: Kind, das einen kleinen Fehler begangen hat, scherzh. Ulm/Schm. 183.

Faunst s. *Faust*.

Fauntᵉⁿ Pl.: Fabeln, Possen Filder/Schm. 183. — Vgl. *Fante*. B. 1, 735 u. Swz. 1, 874 *Fantea*.

Faunz usw. s. *Funz*.

fäuse(le)n s. *fei-*.

Faust I *fəušt*; *faušt* Frk., *faošt* Ries: im s. Teil des Gebiets nasaliert: *fāōšt* Gs. UlmSöfl. Bl. Eh. Rd. Lp. Bi. WsIlumm. LkTreh., *fūšt* RwNeufr. OA. Tü., *fāyšt* Rav. TeBetzn.; ganz im S. wieder ohne Nasal: *fūšt* Te. ob.Allg.; Pl. Fäustᵉ *-ai-*, *-ai-*,

Digitized by Google

-ae-, -āē-, -ī-, -ły-, -ī- f.; Demin. Fänstle^{in} n.: 1. gehallte Hand, wie nhd. ‚Daz sio daz alles mit Gettern . . . vermachen süllent und in der Witin, daz man ain Funst durch diu Getter stozze, wol enger und nit witer' Ulm 1366/Ub. 2, 633. ‚Ich schlach dich mit der Funst ins Mul' HvSachs. 58. ‚Ain Manss Funst' XV/Schm. 183. ‚In ainer Ungeduld mit Feunsten schlecht' Zchr. 2, 342. ‚Gerauft und mit Funsten geschlagen' 344. ‚Mit zusamengethoner Faust' Woll. 1591/Chr. 217, 1126. ‚Mit Fännsten abgeschmleret' SchwabmMickh. 1681/Aug. 155. ‚Da einer dem andern . . . mit blosser Faust . . . ins Gesicht schlägt' Wt. 1683/R. 13, 586. ‚Mit einander an die F. geratben, kommen' Aul. öfters. ‚Als Pallas deine F. bewehret' Weckh. 1, 119. Etwas ‚auf die F. setzen' es auf die Gewalt ankommen lassen. ‚Dann demnach seine Vorfarn gemainlich rösch und unfridlich und die mertails ire Sachen uf die Faust setzten' Zchr. 1, 269. ‚Satzte . . . die Sach uf die F., verbandt sich mit . . . wider die Herrn v. L.' 357. ‚Vil meinten, wer besser, hetts gesetz[t] uf d' Funst [: ‚Gunst']' Ulm 1549/Bl.F.W. Ko. N. F. 6, 184. ‚Wann er mit Bitten nichts erhalten möchte, dass er es auf die Faust setzte' Gau./Chr. 589, 658. — Mod. *Eine F. machen* allgem. *Mach e^{ine} F., na^{ch} friert's di^{ch} net an d^{ie} Ha^{n}d* EwWöss.; ähnl. Ho. *Aus 1 Hand 2 F. machen* vergebl. Unternehmen. *Wer keine Hand (Finger) hat, kann keine F. m.* verbr., So spr. 140; auch imper.: *Mach' e. F., wenn du k. H. hast. 's ist gut e^{ine} F. m., wenn ma^{n} Finger g^{e}nu^{g} hat* BiLaub. *Wer d^{ie} Hand in der Klemme hat, ka^{nn} kei^{ne} F. m.* Reis. 2, 593. *Eine F. im Sack (in S., in der Hosentasche) machen* seinen Groll bei sich behalten, allgem.; anders wohl HKuaz 6, 162: nichts herausgeben, doch schwerlich richtig. *Das passt* (*fügt* Reis. 2, 667; *reimt sich* CnFelib.) *wie eine F. auf ein Auge* (*Ohr* SaUrs.) so schlecht, allgem. ‚Das ir Kirch der ganzen Bibel ebenso gleich sicht, als ein F. einem Aug' SFrank. *In die F.*, gew. *in's Fäustlein lachen* seine geheime (Schaden-) Freude haben, allgem. *Sich die Faust voll lachen* RdOgg. ‚Des lachen wir in unser Funst' Tnetz 2975; vgl. 7763. 9283. 9487. ‚Es wurd ye der Teuffel in sein Faust hinein l.' Brenz 1529/An. Brent. 55. ‚Damit sie . . . unser durch die F. l.' SFrank. *Des ist e'n Unterschied wie F. an Himmel 'n^{a}uf* Su. — 2. die Höhe der mit dem Daumen aufwärts geschlossenen Faust galt früher als Längenmass. ‚Fand man auch ein Kugel in der Krutkamer, was zwayer Funst gross' BiHeggh. XVI/Bkr. 290. ‚Weinheffen dreyer Fauust gross' Seuter. Im XIX. noch für die Höhe eines Pferds vom Stollen des Hufs bis zum Widerrist; durch das metr. Mass abgekommen, nur noch bei alten Leuten vereinzelt. Ein kleines Pferd bis zu 15½ *Faust* (Sg.!), ein grosses über 16½; 1 *F.* etwa = 0,1 Meter. — 3. früher auch = *Hand* überh. Bes. die arbeitende. Schub. redet von der *F.* eines Klavierspielers, s. Holzen Seh. als Musiker 56. ‚Es geht unsern Gelehrten noch zimlich von der F.' Schub. Br. 1, 322. ‚Als er, miltreicher Got, dir seine F. dargab' Weckh. 2, 148. ‚Dass, wenn man einen Finger sage, sie die F. haben wollten' CvWt. 1, 661. ‚Woltte ein Finger aus der F. geben, wans war wehr' Krafft 252. *Wenn man dem Bauern einen Finger beut, so will er gar die F. haben* Bl. *Auf eigene F.* wie nhd. Hieher viell.: *Wenn der Aff^{e} in's Scheisse^{n} geht, Na^{ch} geht er hinter's Haus, Wenn er kei^{n} Papierle^{in} find^{e}t, Na^{ch} putzt er's mit der F.* Bk Bönn. — 4. obsc., cunnus; nach einer unkontrolierbaren Angabe Kellers. — Wegen des Nasals s. Ggr. § 47; das Nasalierungsgebiet ist anders als bei *Deichsel* und *schneiden*, grösser als bei *Eisen*, Karte 18. Vgl. Sail. 166. Buck Bag. 110. — Ga. 8, 1378. 4, 1015. Df. 542. Halt. 443. B. 1, 774. Schöpf 125. Lex. 91. Swz. 1, 1123. Els. 1, 155. Meis. 26.

Faust II: der Name des sagenbekannten Dr. F. ist nicht unpopulär (*F-turm* Mlb.). Wie *F.* I *Fau^{n}st, Funstes* (< *-us*) Buck; *Doktor Fäu^{n}stle^{in}* Aurb.; ebenso *fāōšlęnəs* Faustinus. ‚2 Bixenn, die sein heiss der hertt Fust' Dreytw. 45; hieher?

† **Faust-bir** f.: faustgrosse Birnsorte GoeBoll/Bauhin 4, 130f. Vgl. Df. 542. Frisch 1, 252. Adel. 2, 61. Vgl. *-nuss*. — † Faust-büchse f.: = *Fäustling 1*, Handfeuerwaffe, Pistole. ‚Schoss ein anderer von einer F-en ein Klotz in ihn' SFrank. Vgl. B. 1, 199. 774. Adel. 2, 62.

faust-dick Adj.: sehr dick. Wohl nur in RAA. *'s kommt f.* die Grobheit o. ä., verbr. Ein verschmitzter Kerl *hat's f. hinter den Ohren* verbr., s. *dick 2*; vgl. Schöpf 82. Seil. 126. Els. 2, 672. — † Faust-dolch m.: Handdolch. ‚Fansttollich' im Fugu. Inv. SchwabmMickh./Aug. 155.

fauste^{n} — Form s. *Faust* I — schw.: die Faust brauchen. 1. mit der F. schlagen BalOstd. ‚Angelangt worden, weilen er J. W. gefaustet' Aul. 1684. — 2. mit der F. drohen. ‚*Und er fau'schtat gegam Schultas*' Buck Bag. 224. — Df. 542. B. 1, 774. Schöpf 125. Lex. 92. Swz. 1, 1124. (Els. 1, 155.) Schmidt Els. 115.

Fauster m.: 1. Fausthandschuhmacher, -händler Buck. — 2. Gerber Rt./Wagn. 104. — Anders Swz. 1, 1124.

† **Faust-frevel** m.: Fr. einer unhintigen Schlägerei. ‚Haben mit einander F. begangen' Aul. 1656.

faust-gross Adj.: so gross wie eine Faust. Bei dem Gerichtskampf gegen den Mann soll die Frau haben ‚in ir Stuchen einen fustgrozzen Stein' AugSt. 89. — † Faust-hammer m.: Waffe, malleus bellicus; vgl. *-kolben*. ‚Stossdegen auff dem Ruggen und einen F. in der lingken Hand tragende' AugChr. 3, 434. ‚Als sie die Spiess von ihnen geworfen, seind sie mit den Fausthämern und Schwertern an einander komen' Faoksp. Waffe des Berittenen. ‚Den ich mit einem F. darnieder geschlagen' Schertl. 16. Vgl. Frisch 1, 252. B. 1, 774. Swz. 2, 1274. Els. 1, 335. — Faust-handschuh *-hę̄ntš(ix)*, s. *H.* m.: = *Fäustling 2*, wie nhd. Wohl allgem. Opp. *Fingerhandschuh*. Etwas Sonnenklares *ka^{nn} ma^{n} mit F. greife^{n}* SaHerb. Ein wilder, rauher Mensch *ist einer (sieht aus), als ob man ihn mit F-en gefangen hätte* verbr.; vgl. *fahen B 1 b*. Vgl. Meis. 26. Syn. *Rosslefze*. — Faust-hobel m.: kurzer, dicker Hobel, s. Adel. 2, 62. Schöpf 125. ‚Dischlerzeug von langen Höblen, Faustbohlen' Hainh./Qs. 10, 165.

Faustinus s. unter *Faust* II.

Faust-knöpfle^{in} n.: ‚So lammfromm und gutmütig wie nur einer; das hindert aber nicht, dass man zu guter Stunde einem, der's begehrt, gesalzene Faustknöpfle austeilt' Aurb. 3, 3; vgl. *Prügelsuppe* u. ä.; kaum von Aurbr. erfunden. — † Faust-kolben m.: Streitkolben; vgl. *-hammer*. ‚Sein F. war kün' NkMöckm. 1616/WFr. 2, 2, 75. Vgl. B. 1, 774.

Digitized by Google

Fäustling m.: 1. † Handfonerwaffe. Syn. *Faustbüchse, -ror.* ‚Wie man denn die kleinen Feustling pflegt zu schweissen' Fronsp. ‚1 Fenstling mit einem Feuerschloss' Lind. 1581/Bon. 17, 118. ‚Fäustling' Nbl. XVII/Chq. 284, 60. Reiterkarabiner, -pistole: ‚Vorm Graffen an dem Sattelbogen Zwen F. hingen unerlogen, Schön künstlich mit Bain eingelegt, Verguldet auch . . . Mit menschlichen Figuren ziert' JFrischl.Hz. 12, von Birl. 135 = 2 erklärt! — 2. = *Faustbandschuh*, der für die Finger ausser dem Daumen nur ein Loch hat. ‚F.' 1590/Chr. 602, 149. Mod. *fäəstlę̆ŋ* Buck. — B. 1, 774 Schöpf 125. Lex. 92 Swz. 1, 1125. Els 1, 155.

Faust-nuss f.: Nuss von grösster Art Aurb. Vgl. Els. 1, 788; s. a. *-bir.* — Faust-pfand n.: wie nhd.: Pfand, das in natura in die Hand gegeben wird; allgem. Vgl. Swz. 5, 1144. — Faust-recht n.: wie nhd. Als ‚kleines F.' wird bez., dass die Leute nicht rechte Wege und Stege, sondern über Güter und Samen der Armen reiten Hryn Ulr. 2, 75. Mod. kaum mehr. *Es kommt zum F.* WzWäsch. Name eines Bergrückens am Schwarzen Grat Oab. Wo. 183. — † Fäust-ror n.: = *Fäustling 2, Faustbüchse*: Handfonerwaffe. ‚Panditen . . . yederr . . . 2 Fänstrohr an der Seytten' Kirchhl 232.

Fant n. Composs. s. *Vogt.*

fant- s. *faud-.*

Fäntsch[e] *faetš*; *-ęi-* Tu. f.: 1. Hündin Tü. Sa. Rd. Eh. Ulm. Lp. Bi. Ws. Wo. Te. Rav.; vgl. Kuen 14. ‚Von einem jungen Hund . . . die Leber . . . einem Knählin von einem Ridlin, einem Meydlin von einem Feutschlin' Gab. Arzn. 2, 124; vgl. Buck VGl. 66. Gegen das Quartanfieber hilft Brot mit dem Urin des Kranken gebacken, wenn dieser ein Mann ist, einem *Bracken*, wenn ein Weib, einer *F.* gegeben Buck VGl. 46. — 2. geiles Weib GmWaldst. Gs. Ulm/Fulda 89. Schm. 174. Zfhm. 6, 36. WoKissl. RavRingg. Tu./Oab. 160. „Böses, abgefelmtes Weibsbild Ulm". ‚Es het diser E. F. ein junges . . . Weihle, . . . darneben aber war es ein solchs hitzigs Fontschle, dergleichen von kainer ich kaum gehört hab' Zchr. 3, 248. ‚Sein Weib ein s. v. Feüsch gescholten' Acl. XVII/Ukbl. 1, 90. Al. 10, 178. Vgl. *Faud, Faudel.* — 3. *„Feitsch"* Schwein BalErl. — 4. *„Faitsch"* Faschine SuBinsd. — Vgl *Fautschel.* Das Wort ist (= 1. 2) auch schweiz. (-*ou*-), Swz. 1, 1141; viell. zu *Fud.* Auffallend ist der schweiz. Diphth., da vor *t* ein altes *au* als *ô*, also *œ* als *ôu* erscheinen muss, was aber bei uns *ao, ae* ergibt, aber nicht in der Schweiz. so dass -*tš* vielmehr anderer Entstehung ist. Der Fam.N. *Vötsch* (Veit 8, 65) wird doch nicht hergehören. Ob in allen Fällen, bes. 4, was an *fascia* erinnert, dass. Wort?

Fantschel *faotšl*; *„Fatschel* AaUmg." f.; Deminl. Fantschele[in] n.: Schwein RwDeissl. TuSeit., überh. Baar/Kz. 15, 272. Aa. (s. o.); „Kinderspr. RwDeissl." Dagegen *B-* Rb. HoBier., s. d. *„Faitschel* junges Schwein Sww." — Erinnert einerseits an *Fäutsche 3*, andererseits an *Butzel*; *B.* viell. contaminiert.

Vantum s. *Votum.*

fauze[n] schw.: schmollen Ulm/Schm. 183. — Vgl. B. 1, 735. Swz. 1, 1147. S. a. *Fanz.*

Fax *-ä-* m.: Dienstbube der Studenten Buck. Um 1870 in Tü. für den halbwüchsigen Kellner, jetzt „Piccolo"; in St. noch. Bräuknecht EhOStad. Dummer Bursche Buck. — B. 1, 680 *Fecks* Cretin. Schöpf 134. Lex. 87. 92. Els. 1, 159. Str. 83. Ob immer dass. Wort? vgl. frz. *faquin*, it. *facchino.*

Fax[e] *-ä-*; Plnr. Faxe[n]. Fäxe[n] *-ę̆-* UlmSöfl., Fäx[e] *-ę̆-* Ulm/Schm. 173. 188 (s. n.). BiAlb., f.; Fäxlo[in] *-ę̆-* n.: 1. Grimasse. *Eine F. schneiden, machen.* — 2. meist Plnr., wie nhd.: Possen, Scherze, Narrheiten, dumme Spässe, in Worten und Geberden; verhr., vgl. Fulda 83. Aurb. 1, 303. Reis. 2, 697. *F. machen.* *„Fachsen* Spass" Schwab./Journ. 1786, 7, 22. *„Faxen* einfältige, unnötige Possen; schlechte Possen, prahlerisch Geschwätz" Tu.Baar 1787. Spiele, Neckereien LrSchwendi. ‚Sie aber lachend, mit Faxen und Zelchen, bedeuteten ihm . . .' Moer. Hntz. 118. *In Fächs* scherzweise Schm. 173; *„in Fecks spielen* nicht um Geld, bloss zum Zeitvertreib spielen Ulm"/eh. 188. *„Im Fex* Ulm". Täuschung Ew. *F-en machen* Flausen, Umstände machen, zögern o. O. *Mach' mir keine F-en* arbeite mir nicht entgegen RnEmerf. Sa Ennet. Bloch. Ws.; vgl. D.A. 6, 44; sei anständig Es Neuh. *„Faxa macha* bereden wollen" Tu.Baar 1787. — faxe[n]; faxene[n] RdEmerf. schw.: Possen reissen, Grimassen machen TuNeuh. Bi. o. O. Umstände machen TrNeuh. RdEmerf. „Unredliche Absichten haben" RdEmerf. — Faxe[n]-macher m.: Spassmacher, Hanswurst, wohl allgem., vgl. Zfhm. 4, 41. — Adrl. 8, 63. B. 1, 686. Schöpf 125. Lex. 87. Swz. 1, 1142. 4, 50. Els. 1, 159f. Str. 83.

„fäxleren" s. *vexieren.*

faz- s. a. *fatz-.*

Faze (-i), Fäze: 1. = *Bonifazius* (s. d.). Nebenform *Fazel. Einbeissen wie Fazis Geis am Strick* sich eingezogen stellen Schm. 623. — 2. *Fäze* = *Servazius* Vjh. 9, 43. — Zu 1 vgl. Swz. 1, 1147.

Fazenet, -i- ·ę̆-, gewöhnl. Demin. -le[in], Farz-, Fazenerle[in], Faisen-, Fazetle[in], Farzele[in], Fazele[in], Fazerle[in], Fezle[in] (s. n.) n.: 1. Taschentuch. Syn. *Nas-, Sack-, Schnupftuch*, derber *Schnutterlumpen, Rotzlappen.* ‚*Facileet, Facinetlin* faciterginm' Aug. 1512/Dr. 541. ‚Die Hombder und Fazelet meines g. Herrn' Tü. 1519/Vjh. N. F. 15, 461. ‚Weisse Leinwand zu Fatzenettlin' Wt. 1519—28/Vjh. 9, 35. ‚Wen man die heiss Lieh oft nit küelet mit Geschrift, mit Geprech, mit Faciletlen, heiligen Briefen' EvGünzb. Vorman. 35. ‚Der hab ain Facilet in der Hand tragen' SFischer 430. ‚Mit Soken, Schertnech und Vazellötly' 1545/Vth.WB. 29. ‚Haben . . . ein Fatzenetlin an ain Stecken gepundon' Zchr. 2, 128. ‚Ain Paket Brief sampt aim schönen aussgeneten Fatzeletlin . . . das Fatzenotlin zu aim Gruess . . . zugeschickt' 2. 560. ‚Weise Fatzenetlin' 3, 77. ‚Vilmals hat er daheim . . . Fatzanetle genehet' 3, 161. ‚Weise Vatzanetle, Schlafhauben, Scherdüecher' 3, 580. ‚Anstatt des Briefe ein weiss Fatzenetle oder sonst ein Tüchlein an einem langen Stecken führen' Faonsp. Plur. ‚Fazlettli' Wt. 1562/Patr. Arch. 9, 117. ‚Christi Fazaletlin oder Schweisstüchlein' Brenz Maj. Chr. 16. ‚Habe er aus einem Fatzelet oder Schweisstüchlin . . . Gold . . . geschüttet' JAndreae Widerl. d. verm. Urs. 156. ‚Facilet' Aug. 1575/Schm. 183. ‚Handzwehlen, darfür sie lange Fatzelet zůtragen pflegen' Rauw. 81. ‚2 Dnczet Facilet' Fugg. c. 1585/Zfs. 1, 125. ‚An Hemetern, Fazinet' Kpt. 1605/Reis. 2, 317. ‚Fazinetlein' Tü. 1617. ‚Schnupftücher oder Fatzelen' Hafsh. 1628/Qs. 10, 45. ‚Dieweil bisher etlich Weibspersonen, so der Weber Gerechtigkeit nit haben, . . . da Schlayer und Fazelewürkhen in langem Brauch gehabt und noch,

Digitized by Google

soll den Weibern solch Schlayer und Facelewürkhen mit 2 Stüeleu ... zugelasseu werdeu' Aug. 1638/Aug. 155. ‚Solleu sie nichts als Schlayer uud Facele würkhen' Aug. 1650/eb. ‚Nimht ain Fazelin, wischet ihr die Angen' Bürst. 43. ‚Legeten ihm ein Faciletleiu um seiu Hälslein, auf dass man es nicht schreyeu möchte bören' Widm. Faust 126. ‚Dass er solches ... iu einem Fatzolet ... in das heimliche Gemach geworffen' eb. 266. ‚Hemdeu, Krägen, Fazanet' SaMeng. XVII/Vjh. 4, 208. ‚*Dar Hänssle thät sein Fatzanaetle auff*' um Geld herauszunehmeu c. 1633/Dma. 4, 93; ‚*-ae-*' = *aë*. ‚Fazolet' Aug. 1701/Aug. 155. ‚*Fattselen* Schuupftuch' Kfb./O.P. 1784. 2, 150. „*Fazeale* Schuupftuch" Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 109. ‚Fazenetlin' Hausl. 2, 217. ‚*'s Fazeala haut tröpfnet sogar in der Hand*' Schrif. 63. ‚*Schteck do^n mei^n Fazanaitle a^n d' Schtang*' als Fahne Sail. 57. Mod. zieml. allgem. schwäb. Uebtr.: *Es schneit F.* grosse Schneeflocken RdSeek. — 2. grössere Leinwand- (n. ä.) Stücke: „Tüchlein" UlmUmg. Serviette TuFrid. „Oschw." Halstuch der Bauernmädeben Bl Tomerd. UlmBernst. „Oschw." Weibliches Kopftuch BrSchwaig. UlmBernst. Hieher wohl: ‚9 Tischtücher ... alns dem J. geben und Facelin behalten' Rul. 22. ‚16 Fatzelett oder Tischfatzeln' Gs. 1579/Vjh. 7, 27. ‚Fatzenetlin oder Krägeu [„zur Maunskleidnug gehörig"]' „Frischl." ‚Die Fatzelen und Crucifix werden nnnmehr costl compariert seiu ... Huet und Fatzelen lasse an die Sonneu setzen' Hainh. 1611/Qs. 6, 181. S. a. „*Fannlet*". „*Fatzenaitle* ein Nasstuch, Serviette. Besonders heisst man die HochzeitNasstücher, die man austheilt, also" Tu.Baar 1787. S. a. *Tischfazenet*. — Ital. *fazzoletto*. Mod. Verteilung der Formen: *Fazenetle^n fatsəněţlę* ‹‹‹ MrPfeld. BrSchwaig. (?) „Rw Deissl." „TuThun." Ew. Ulm. Bi. BiRott. LrSchweinh. SaHossk. WsBerg. Mülh. RavWeing. TrFriedr. LrWalt.; vgl. Schm. 183. Aurb. 1, 306. Vth.Wb. 29. Aug. 155. „*-ęə-* Gm" *-aitlę* OAA. Rw. Tu. (vgl. Oar. 158). Sp. Baar. Bal. Gamm. Hech. Sigm. Gm. NrWaldh. und allgem. südl. der Don.; vgl. Schm 183. Vth.Wb. 29. *Fazenairle* Eb. *Faisenętle* Ws. *Farzen-* OnSeed. WsSteinh. NrBopf. *Fazaitle -aidle* ‹‹‹ Bl. UlmAlb. *Fazele* ‹‹‹: *-ę̄-* Brenz. Ulm. LrOBalnh.; *-ai-* GsGrSüss. BlTom. Ulm. „Oschw." Schm. 183; *-ęə-* UlmAself. Lang. Ramm. Aug./Aug. 133. Mi. Mem. Kreb./B.M. 1, 57, 4; vgl. Schrif. 5; *-ę̄r-* GüngaLeiph. *Farzele* ‹‹‹: *-ai-* UlmWeidnsl.; *-eə-* AaHeochl. *Fäsle* (mit Anlehnung an *Fetzen*, s. d.): *-ę̄-* RavBodn., *-eə-* TrEls. — Ebenso mannigfach sind die Formen in deo benachbarteo MAA. Vgl. Dr. 541. Sch.O. 376 (*Fatzolin*). Frisch 1, 252 (*Fazolet, -el-, -en-*). B. 1, 780 (*Fazilet, -in-, -en-*). Schöpf 126 (*Fazenett*). Swz. 1, 1144 (*-el-, -en-* usw.). Els. 1, 160 (*Fazanietl-, -en-*). Schmidt Els. 96 (*-elet, -ilet*).

† **vazieren** schw.: leer stehen. ‚Baarfuosers Klosters ... so Jetzundt faciereudt' Fiz. 55. ‚Der vacierendt Pfroudt Pflegerey' eb. 86. — Lat. *vacare*.

Fazit *fätsit* ‹‹ n.; Faze *fätsę̄* BlBergh. m.: Ergebuis, Resultat. ‚Das Facit vou allen Kritiken ist mir ungemein günstig' Schub. Br. 1, 162 (1768). ‚*Seah. wie's mit em F. stoht*' Weitzm. 379. ‚*D^es F. ziehe^n. E^s wird e^in schö^ne^s F. h^erauskomme^n* HoGött. *Jetzt hat ma^n de^n Faze* BlBergh. — Lat. *facit* „das macht"; wie *item, plus, minus* u. a. Latein aus den Rechenbüchern.

† **Febe** f.: = *Pfebe* (s. d.), Melone. ‚Feben' Wt. 1519/Vjh. 9, 31.

R **febere^n** (*-ę̄-, -ę-*? OrPfed. CrDeufst. Matz.; *pf-* CrMatz.) schw.: schreiben, in der Gauner- und Bettlersprache OrPfed. CaUDeufst. Matz. AaHimml. HuBurgb. Gm. RdDietk. Utt. HechJung. Gamm Trocht., vgl. Jaunerw. 538. Kluge 1, 274. 344. 486. Vjh. N. F. 13, 212. MrHz. 38, 98. Schnell schreiben (o. O.). — *R* Feberei f.: Ausweispapiere CrUDeufst. Schreibzeug Pfulld. 1820/Kluge 1, 344. *Pf-* Brief CrMatz. HuBurgb./eb. 1, 480. — *R* Feberer m.: Schreiber GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 98. Pfulld. 1820/Kluge 1, 344. Kanzleischreiber eb./1. 341. — Etym. unklar. Vgl. *Feme* „Hand". Ein geschlossenes *-e-* ist nirgends angegeben.

Febma s. *Feme*.

Februar m.: wie uhd. Alt ‚Febrer' AugChr. 5, 5, 19. 47. 49. 51. 83. 106. Krafft 93. ‚Feberer' Aug Chr. 4, 409. 450. 457; mod. *fębər* Bal./Oab. 148. Ulm Ner. LnWeildSt., *fębr* TuTross., meist aber *fębrüər (-rüwər, -rəwər)* ‹‹‹. Daneben aber überall noch populäres *Hornung*. In den F. fällt meist die Fastnacht: *Ohne Fas^tnet und Narre^nspiel Ist am F. net viel* EnStett. *Im F. muss d' Lerch' auf d' Heid', Mag's (ihr) sein lieb oder leid* Oschw. *Wie der August, so der* [1/2 Jahr spätere] *F.* GoeBir. Ein warmer F. ist unerwünscht. *F. warm, Dass Gott erbarm* verbr. *Warm im F. Bringt kein gutes Jahr* WsMichelw. *Gelind (Warm) im F., Gefehlt aufs ganze Jahr* Unterl. *F. warm, Frühling nass* RdEmerf. *Wächst die Frucht im F., Kommt gewiss ein böses Jahr* MöSonth. Vgl. HKurz 2, 7: ‚Das Tal kriegt schon ein neues Bärtlein. Da sieht's getreu aus, wenn's im F. maielt! Da kommt alles in's Treibeu, uud nachher nimmt's der Frost'. Schöuer F. bringt gern kalten März. *Wenn's im F. nicht tüchtig wintert, kommt die Kälte um Ostern* RdEmerf. EhLaut. *Ist der F. still, Spar' dein Heu, es gibt das nächste Jahr nicht viel* Bi Mutt. *Wenn im F. die Mucken (Schnaken) geigen, Müssen sie im Märzen schweigen* verbr. *Wenn im F. die Mucken schwärmen, Muss man im März die Ohren (den Ofen* StWald. RwDeissl.' So spr. 603) *wärmen* verbr. *Wenn im F. geigen die Mucken, Muss der Bauer nach dem Futter gucken* verbr. *Wenn die Katze im F. in der Sonne liegt, muss sie im März wieder hinter den Ofen* o. ä., verbr. S. a. *Lichtmess*. *Im F. lieber einen Wolf sehen als einen Mann ohne Kittel* o. ä. Unterl. *Der F. soll eingehen wie ein Wolf und angehen* [!] *wie ein Lamm* EsNell.; besser: — *a^nfange^n wie e^in Bär Und ausgau^n wie e^in Schmer* UrGruoru/Al. 13, 211. Lange Eiszapfen im F. bedeuten langes Werg, verbr. *Schnee im F. Bringt e^in fruchtbar^e^s Jahr* verbr. *Viel Nebel im F. Bringen Regen oft im Jahr* Hlb. LnWeildSt. *Ein nasser F. Bringt ein fruchtbar Jahr* StWald. Aber: *F. nass Leert d^e^ Scheuren und 's Fass* SuBinsd. *Viel Unterwind* (N. u. O.) *im F. Bedeutet e^in fruchtbar^e^s Jahr* EnDett.; „*Nordsturm zu Ende F. Weist stets auf ein gut fr. J.* LrReggl." *Wenn ich die Gewalt (Macht) hätte wie du, Würd' ich erfrösen das Kalb in der Kuh* sagt der F. zum Januar Gm. Aa. — Mehr s. unter *Hornung*. Die Wörterbücher der Nachbar-MAA. haben nur *H.*, nicht *F.*, und in obigen Wetterregeln fällt die grosse Zahl schriftdeutscher auf.

fech, flect. feb-: 1. † Adj., bunt. ‚Varius *vech' -ərn* OrPfed.; *pf-* CrMatz.) schw.: schreiben, in der XIIIf./Zfdw. 5, 20. Spec. von buntem, geflecktem

Digitized by Google

Körper. ‚An der Prust und an den andern Stetten, so ist er [Falke] veech' Myns. 4. ‚So hat er [Habicht] ain wenig Velhin nnd schwartz vöche Mäler, nnd darnach, so er sich mausset, so gewynnt er weisse nnd swartze Fechmäler, und ye dick er sich mausset, ye weisser und swärtzer Feechmäler werdent' 34. ‚Den vehen Schlangen . . . ettlich haissent in se teütsch den Uncken' 46. — 2. Pelzart von einem kleinen Tier, grauen Eichhorn o. ä., bes. als Futter. Znnächst Adj. ‚Ez mag ein ieglichin Fraw . . . under iren Mentein woi vechs und seidins tragen' AugSt. 258. ‚Swaz von einvarbem Gewande ist, daz elnt vehe Sukenie, vehe Chursen oder Beize' 151. ‚Kain vehs noch sidins' Ulm XIV/Gq. 8, 20. ‚Die selben Flügel oder Ermel mugent si wol underzieben mit vehem, ruggen[-] oder schinfehem' eh. 1420/eh. 220. ‚Mûgent Frôwen oder Junkfrôwen . . . von fehem haben und tragen, wie sie wôllen, also doch, das si die Rôke nicht gar durch uss underfûtern und ôch die nicht hôher premen sûllen denne ains fehen Balgs hôch, und sûllen ôch dehain fechs . . . nicht zerhôwen noch zerschniden' 224f. ‚Mit fehem underzogen' Tnetz 12081; vgl. AugChr. 3. 315. ‚Allerley Ranchwerck, als Marder, Zohl, Luchs, Wôlff, Füchs, sehr vül fehe Fntr ndgl.' Kiechel 119. ‚Mitt fôhem Fueter' 161. Dann erscheint *F.* anch substantivisch. ‚Mit gantzen Fehen oder Bilch' Wt. 1636/R. 12. 1012. ‚Zn denen Anszschlagen nnd Krägen weder Zobel noch Edel, sondern allein Kehlmäder nnd Vech gebranchen' Aug. 155. ‚Mit V. fütteru' Aug. XVI/eh. (Vgl. AugChr. 3, 320: ‚Chorkappen von Fech', aus J. Enenkel.) Noch jetzt *fę̄* als Stoffbez.: *der Pelz ist F., von F.; mit F. besetzt* ndgl. Wirs. hat sogar: ‚*Fech* das Thierlin Sciurus scythicus'. Daraus dann das nene Adj. *fe(c)hen*, s. d. — Bed. 1 sicher die ältere: germ. *√fath*, gr. ποικίλος; vgl. *Fechdistel*. Bed. 2 stammt gewiss daher, dass der dunkle Rücken und der helle Bauch des Tieres von einander abstachen, vgl. *rucken-, scheinfech*. *F.* wäre also eig. dass, wie ‚bunt' für Pelzwerk, wovon es doch unterschieden wird. Welches Tier gemeint ist, darüber ist keine Sicherheit zu erhalten; ‚Mus ponticus' kommt wohl als gleichbed. vor. Die Abll. und Compos. s. bes. — Sch.O. 377. Frisch 2. 308. Adel. 2, 72. B. 1, 700. Swz. 1, 643. Els. 1, 90. Schmidt Ele. 97.

Ve(c)h s. *Vih*.

Fechde o. ä. s. *Fehde*.

† **Fe(e)h-distel** (m. f., s. *Distel*): die hantbiättrige Mariendistel, Silybum marianum. ‚Vehdistel' LFuchs 16. ‚Mit Fegdistel oder Endivienwasser' Wt. 1571/Cmp. 6, 219. ‚Vächd.' Aug. 1620/B. 1, 685. S. a. *Pfechdorn*. — B. 1, 550. 701. Zpdw. 3, 286.

Feehdorn s. *Pfechdorn*.

† **Feche** f.: ‚An der F. ist der weiss Falck ain wenig dunckelweiss' Myns. 13: da, wo die andern Falken *fech 1* sind. — ‚Feche' „Feindschaft" s. *Feh-*.

Feehel (Mädchen) s. *Fel*.

† **fe(c)hen** Adj.: = *fech 2*. ‚Hat . . . sein erste vehen Korkappen anfgesetzt' AugChr. 3, 145. ‚Siben fehin Mentel' Zchr. 2, 405. — S. a. *fech*.

„Veehnüz" s. *R-*.

† **fe(ch)-rücken** Adj.: = *fech 2*, anch *ruckenfech*, vom Rücken des Tiers genommen. ‚Ein veerückin Kürssen' KvWsb. 13. — B. 1, 701. 2, 80.

Fechser s. *Fächser*.

Feeht s. *Fehde*.

† **fechthar** Adj.: kampffähig. ‚1000 fechtper Mann' AugChr. 3, 101. ‚All ze Ross und f.' 293. Syn. *streitbar*. — Swz. 1, 667.

Fecht-hrnder — Lant s. *fechten*, *Bruder* — m.: bettelnder Landstreicher. Handwerkshnrsch; verbr. *Der hat das ganze Jahr die Kappen auf der Seite, wie die Fechtbrüder* BiBell. — S. *fechten 3*; *-bruder* von den Brüderschaften der alten Berufsfechter übtr. — Swz. 5, 417. Els. 2, 181.

Fechte f.: Pl. *Fechtenen* Torheiten Ulm/Schm. 184; in das kleine Glossar Oab. 1 nicht anfgenommen, †? — Sonst s. *Fehde*.

fechten *-ē-* (*-ę̄-*, *-ęə-*, s. n.); 3. Sg. *ficht*: Praet. alt ‚facht', ‚focht'; Condit. schw. Allg./Reis. 2, 548; Part. *gefochten* *-ǭ-*; ohne *-ch-* im S. und SW., Ggr. § 62, Karte 20: „fechten". 1. kämpfen. Bes. alt. ‚Facht . . . mit Schwertern und mit Messeren' AugChr. 1, 231. ‚Vacht der Kaiser mit den Ungern' 295. ‚Tet Küng Sigmund . . . das gross Vechten an die Türcken' 316. ‚Wann er wolt niemant zû dem F. lauzzen chomen' 88. ‚Fachten mit in und schlnegen ir 300 ze Tod' 2, 3; vgl. 40. 42. ‚Fachten mit ainander' 32. 101. 3, 81. ‚Das unser Gemnot nit stant, die Sach mit seinen Gnaden mitf., sonder allein in der Gnte oder mit Recht ansszetragen' Kpt. 1525/Baum. Akt. 336; s. a. *fechtlich*. ‚Um den Namen Christi zu f., leben und sterben' 8Frank. — 2. übtr. **a.** kämpfen mit Worten, widersprechen. ‚Nit das wir . . . wider nnsere gegebne Brief und Sigel f.' BiSchemm. 1525/Zps. 10, 260. ‚Was ficht doch Götz? . . . ist doch nicht daran gelegen' Zöpfl GvBerl. 49. *Wer nicht kann f., Gewinnt nichts im Rechten* RdBnch.; falls nicht zu 1. — **b.** heftige Bewegungen machen. *Mit den Händen f.* agieren Bucr. HdHerm. ‚Weinet, zabelt, forchte, schrye und härmete' Widm. Faust 606. — **c.** *zu f. kommen* zurechte kommen „Sww."/Schm. 184. — 3. betteln, aber nur von herumziehenden Bettlern. Dafür allgem., Schm. 186; für OrPfed. als jenisch bez. Vjh. N. F. 13, 209. *F., dass der Stock schweitzt* verbr., vgl. Hauser St. 14. ‚Handwercks-Purschen, die . . . f. und dabei stehlen' Schäffer Beschr. 116. *O lieber Gott in deinem Reich, Wie sieht das F. dem Bettlen so gleich* Eb. „Hungrig, knickerig tnn SaMeng." — 4. Part. *gefochten* „angefochten", bekümmert, besorgt, bemüht um etwas. ‚Was fast gross g. mit . . .' Hlb. 1525. ‚War ganz g. in der Sach, damit der Kanf fur sich gieng' Zchr. 3, 96. ‚Die Kliegling seind sehr gefochten, wie sie das erklären mögen' Wt. XVII/Chq. 211, 18. Mod. bezeugt Mc./Bopp 34. MüErbst. GsKuch. o. O. — Bed. 3 mod. Haupbed. (schon Stiel. 453): *-ęə-* 3 × *-ę̄-* 1 Rt./Waon. 55. 131; von den alten Fechtbrüderschaften, daher auch auf Wanderbettler, spec. Handwerksburschen, beschränkt. — In ONN. ist *f.* kaum zu erwarten; *Fechtberg* Oab. Rav. 318, al. *Fechberg*. — Dr. 542. Halt. 444. Sch.O. 377. B. 1, 687. Schöpf 126. Lex. 92. Swz. 1, 669. Els. 1, 92. Schmidt Ele. 97. Mrie. 27.

Fechter m.: 1. † berufsmässiger Fechter; Ranfbold. ‚Wird kain Spiller nit, wird kain Trincker, wird kain F., wird kain Verthoner und ungerattes Kind' Aug Chr. 4. 217. — 2. bettelnder Vagabnnd BaLOstd. — Ueber das mittelalterl. Institut der F. s. Schaer, Die alldeutschen F. und Spielleute Dr 542. Swz. 1, 667.

Fechtkammer s. unter *Fechtschule*.

Fechtler m.: *den F. spielen* den grossen Mann FrGött./Aus d. Sww. 14, 207.

† **fechtilch** Adj.: durch Kampf. ‚Er wöllte sich

Digitized by Google

gutlich, rechtlich oder f. mit uns vertragen' Kpt. 1525/Baum. Akt. 336: in Güte, auf dem Rechtsweg oder durch Fehde. Vgl. die Stelle unter *fechten 1.*

Fecht-meister m.: 1. Fechtlehrer, Vorstand der Fechtschule. Am fürstbisch. Hof Aug./Aug. 326; falls nicht, wie Swz. 4, 515, = *Pfechtmeister.* — 2. Barbier, scherzhaft, „altaugsburgisch" Aug. 155.

Fecht-mlauⁿ *-ɔ̃* m.: ein alterndes Mädchen, das keinen Mann bekommt, *hat de*ⁿ *F.* „AltWt." — Wenn die (alleinstehende) Angabe auf fränk. Gegenden bezogen werden dürfte, so könnte *-au*ⁿ = *an*, also zu *anfechten* gefasst werden. Vermutlich eine geleg. scherzh. Bildung.

† **Fecht-sattel** m.: Sattel für den Kampf. ‚3 Fechtsatln' Tü. 1519/TüBl. 7, 47.

Fecht-schulᵉ *-uəl* f.: alt Schule einer Fechtbrüderschaft, s. n., und deren Uebung. ‚Thett man ... ein eifferige stattliche Fechttschnel von Marxsbrüeder und Federfechtter haltten' Krafft 384. Mod. nur noch in der RA.: *Da stinkt's in der F.* (*Fechtkammer* TuNenh.) siehts übel aus, ist etwas nicht in Ordnung; allgem., vgl. Klein 1, 109. Dagegen nur vereinzelt im eig. Sinn: *Da stinkt's wie in der F.* LnWeildSt. Rw. Ew. LnBerkh. Vgl. *Amt 2 a.* — Schulen für Berufefechter waren in den verschiedensten Städten, s. Schaer Fechter; die Luft mag dort ähnlich gewesen sein wie in den heutigen Mannschaftsstaben. Der bildl. Ausdruck auch Els. 2, 410.

† **Fecht-tag** m.: „Um Pfeffertag [28. Dec.] oder an Georgii [23. Apr.] hielten die Beihinger Schulbuben den alten F., der a. 1808 dahinfiel [Oab. Lu. 186]. Es war ein Ueberbleibsel der ehemaligen Waffenschau über die wehrpflichtige Mannschaft. Die Truppen teilten sich in Gemming'sche und Schertel'sche [wt.] Rotten, spielten Soldätlis und fochten gegen einander mit hölzernen Säbeln. Anführer waren die ältesten Schüler. Die Uebungen geschahen zuerst vor dem alten Schloss zu LuBeih. und bei der alten Schanze im Neckartale und zogen dann vor das Schloss der Herren von Schertel zu LuGeis. Wein und Wecken wurden da ausgeteilt" Aus Schw. 2, 16.

† **Fech-werk** n.: Pelzwerk; s. *fech 2.* ‚Zobell, Mader und alls Vechwergk' AugChr. 2, 283. — Schöpf 126.

Feckeⁿ *-ɛ̃-* m.: Rockflügel Siom.; *am F. nehme*ⁿ. Alter Rock RtPfnll. — Sicher = *fettack* „Fittich", s. Swz 1, 728.

feckeneck(l)eⁿ schw.: „*vegeneggə* von Eck zu Eck, Knabenspiel BtEro."; offenbar das unter *Eck 1* genannte. „*Veggenekla* ein Spiel der Kinder, wobei eins mit einem hölzernen Nagel wirft, das andere ihn auffangen muss BtKirchh."

† **fecklen** (schw.): ‚Ich liess mir ... zwu Fintansen hinder die Oren setzen und die Orleppla auch feckla und malck bayde Orlepple, biss es auffhort hlietten' SFischer 72 h; dass. wenig anders 78. Als angehl. Mittel gegen Taubheit; es muss ein Einstich odgl. gemeint sein; es ist aber kein Wort derart sonst zu finden.

Fede I s. *Fehde.*

R **Fede** II f.: Herberge, jenisch Jaunebw. 291. Quartier, jen. Pfulld. 1820/Kluge 1, 343. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 212. Bett OrPfed./Kluge 1. 479. Vjh. N. F. 13, 209; *in d*ⁱᵉ *F. hotschen* schlafen OrPfed./a. a. O. 13, 212. — *R* feden schw.: beherbergen Pfulln. 1820/Kluge 1, 338. — Die Bed. Quartier könnte aus *F.* (ital.) „Verschreibung", die Bed. „Bett" aus *Feder* erklärt werden.

„**Fedele** m.: Schuldenmacher, der Waren aus dem Laden nimmt, ohne sie zu bezahlen, und sie wieder um Spottgeld verkauft Tü."/Schm. 184.

Feder *-ɛ̃-* Tu. Sp. Rw. (On.), sowie NW. (Ln. bis Nk.) und Frk., *-ɛ̃-* Aa. Ew. Rieg. Ner., *-ɛ̃-* den Lech hinauf; *-ɛ̃ə-* Hauptgebiet Bod. u. Allg., *-ɛ̃ə* Baar. Sp. Messk., vgl. Haag 62; *-ər* N., *-r* S. des Hauptgebiets; *-ərn* BrBönn. MrbOttm., *-ərə* Mg. CxIlof. Mem.; Pl. Fed(e)reⁿ *-(ə)rə*; *-ərn* zw. Enzmündung und Kü. — f.: wie nhd. 1. Feder des Vogels. **a.** im Allgem., eigentl. u. übtr. *Man kennt den Vogel an den F-n* allgem., vgl. Sosps. 452. Reis. 2, 636. *Man sieht an den F-n, was einer für ein V. ist* Rd. Eh.; ‚Es sahs menigclichen an seinen Federen wol, was er fur ein Vogel war' Zchr. 3, 537. ‚Wie nun dieselbigen sahen an den Federn, was der Zunftmaister fur ein Vogel' 4, 29. *Vögel von gleichen F-n fliegen zusammen* RtSeebr. *Dem schönsten V. fallen die F-n aus* Ws. *Dⁱᵉ Zeit hat Flügel, aber keⁱⁿᵉ Fedreⁿ* Oberdf Thing./Reis. 2, 644. *Iᶜʰ möchtᵉ auᶜʰ so wüst tuⁿ und so schöne Federeⁿ hauⁿ* BtBell. *Er will fliegen, eh er F-n hat; höher fl., als er F. hat* o. ä., verbr. *Warum schabt maⁿ deⁿ Käs? Wenn er Federeⁿ hättᵉ, tätᵉ maⁿ 'n rupfeⁿ* verbr. *Stat in der Gᵉfahr, Gilt's Federeⁿ oder Haar* ob.Allg./Reis. 2, 591. *Iᶜʰ möchtᵉ auᶜʰ eⁱⁿᵉ Fedreⁿ hauⁿ voⁿ der selᵇᵉⁿ Gaⁿs* auch Anteil haben Mem. *Keⁱⁿᵉ F.* nichts von Geflügel HoBier.; *'s ist k. F. im Haus* o. ä. *Maⁿ muss rupfeⁿ, wo Federeⁿ sind* o. ä. Tia./Reis. 2, 587. 637. *„Eine Feder auf einmal Macht zuletzt die Henne kahl"* BrDäf. UlmLang. ‚Also ward der Herrschaft Z. abermals ain F. ausgerupft' Zchr. 3, 97. ‚Iedoch haben wir ein F. oder 3 fallen muesen lasen, deren wir noch entrathen' 4, 166. *Einem die F-n abklauben* schmeicheln Aurb. — Die gerupften oder ausgegangenen Federn werden *verlesen (gelesen)* und *geschleizt (geschleuzt)*, von den Weichteilen befreit. — **b.** als Schmuck, bes. am Hut. *Sich mit fremden F-n schmücken* wie nhd. *Besser eⁱⁿ Stuck Brot im Sack aᵘs eⁱⁿᵉ F. ᵃuf'm Hut* o. ä.; verbr., vgl. Reis. 2, 570. — **c.** Bild des Leichten, Unbedeutenden. *So leicht wie eine F.*, vgl. *federleicht. Grosse Worte und gute F-n gehen viel auf ein Pfund* RdDietk.; aber auch: *Eⁱⁿ Pfundᵉ Fedreⁿ ist so schwer aᵘs eⁱⁿ Pf. Blei* CwSimm. „Seine Vischenz in der Lenhlach, so da geht ... bis in den See, soweit der Runs eine F. in den See tragen mag" Lind. 1433/Lind.Urk. 70, Bon. 3. ‚Das Sprichwort sagt: Mädchen müssen nach einer F. über 3 Zäune springen' HKurz 5, 83; vgl. Schm. 623. *Sein Federlein wohin blasen* etwas vorhaben; *Wo der wohl sein F. hin bläst* wohin wohl seine Absichten gerichtet sind, z. B. beim Heiraten Schm. 187. — **d.** † am Angelgeräte. ‚Mit Veder, Geschirr, Anglen' RwRb. 248: eine Art Schwimmer? — **e.** Bettfeder. *In den F-n liegen, stecken; aus den F-n kommen* wie nhd. *Von den F-n aufs Stroh kommen* „vom Gaul auf den Esel" Gm. Eh.; *Das hilft dir von d. F. a. Str.* EwWöss. *Viele F-n füllen die Decke* o. O. *Aus eⁱⁿᵉr F. wird keⁱⁿ Bett* TirRentte/Reis. 2, 567. *„Wer auf jede F. achtᵉ, Nie sein Bett fertig machtᵉ* UlmLang." *Ich lieg' auf einer ein-*

Digitized by Google

zigen F. und tut so weh; wie würd' es sein, wenn's viele wären RsSchwalld. *Mit Sand g'streut und kei^ne F. im Bett* CaGross. *Die hat kei^n Federle^in Bett g'hä^t* NerBald. ‚Ich hab nie gehofft, dass ich uff F-n wolt sterben' Widm./Gq. 6, 334; ‚Dass die ... Zanberer ... ein jämmerlich Ende genommen und, wie man spricht, selten auf F-n ... gestorben seyn' Wimm. Faust 626; vgl. altn. „Strohtod". — Uehtr. *Dem muss ma^n gau^n d^i^ Fedre^n schüttle^n* Buck. *Im Himmel füllt man die Betten und wirft die alten F-en heraus*, wenn es schneit LpDiet./Vth. 1, 197; vgl. *Federenmann, -sack*. — f. Schreibfeder, ob alt eine Feder oder mod. aus Stahl. Alt öfters. ‚Dann der Federn zu vertrauen [anzuvertrauen] zu nugut' Ulm 1524. ‚Wass aber Kai. Mt. schaffen will, ist noch in der Federn' Hlr. 1531. ‚Do war ... der schmalkaldisch Krieg haimlich in der F.' Zchr. 3, 503. ‚Den[en] er mancherlei Materien und eim ieden ein sundere in die F. las' „dictierte" SFrank. ‚Hab ich derselbigen eins Theils in die F. zu verzeichnen understanden' Fronsp. ‚Haben wir zudem die F. also gemässiget' SFrank. ‚Wer mit seiner Federn Spitz Vermeinet sie [die Höhe deines Ruhms] recht zu berühren' Weckh. 1, 119. ‚Der best Castalische Saft Von deiner Federn distillieret' 1, 244. Etwas ist einem *in d^i^ F. g'flosse^n* o. O. *E^in schlechte^r Schr^iber gi^bt der F. d^i^ Schuld* Reis. 2, 660. *Er ist von der F.* ein „Schreiber", verbr. *Er ist gut in der F.* schreibt gut, verbr. *Eine spitzige F. führen* scharf schreiben, verbr. *Wenn du nicht mit der F. schreiben (schr. lernen) willst, so schreib mit der Mistgabel* RwDunn.; vgl. Reis. 2, 610. S. a. *Ferdinand*. — 2. für Grasarten mit federähnlichem Blütenstand. Die Cyperaceengattung Eriophorum heisst *F., Bettfeder* Aug./Pritzel-Jessen. NhVAug. 19, 57. *F., Federbusch* Blütenstand des Schilfrohrs Oschw./Buck Bussen 10. — 3. weidmännisch. a. Schweif; vgl. Schm. 186. — b. Rippe des Hirsches Aurb. — 4. † Fischflosse. ‚Wie ... ein Fisch am Schwantz ein zertailltte F. zu End drögtt, als haben die Delphin solche doppeltt' Krafft 314. — ñ. F. am Wagen, in einer Maschine. Specieller *Urenfeder* usw. — 6. † Fechtbrüderschaft ‚von der Feder' s. *Federfechter* unter *Federen-*. — Lautform s. Ggr. Karte 8. 17; Haubl. 8, 257. Oar. Bal. 135, Nk. 119. — Fam.N. *Feder, Federer*; jüd. Fam.N. *Federlein*. Hängt mit dem letzteren ‚Federlin', ‚Fäderle' als Name des Teufels (Sa./Aus Schw. 1, 127. GsWies. 1562/Dreytw. 173 b) zusammen? Vgl. Swz. 1, 680. — ONN.: *Federn*; *Federach*, ‚Vederang', *Feder(en)-burg(er), -hans*, ‚Fedarhann', *Feder(en)-heckenhölzle, -kengel, -schlag, -wiesen*; *Federle(n)s-eck, -mad*. Bes. zu erwähnen der Federsee *fēdərsəe* OA. Rd., der grösste, früher noch bed. grössere See in Wt.; *Federsee-ried, -kanal*; Sage vom F. Vth. 1, 231; andere *Federsee* bei Rt. HdHerm. Dieser und andere ONN. werden wohl zu 2 gehören; der *Federnbrunnen* GsUeberk. heisst nach einem benachbarten Federnhändler Burger Ueb. 47. — Dp. 542. Sch.O. 378. B. 1, 691. Schöpf 126. Lax. 92. Swb. 1, 677. Els. 1, 95. Str. 33. Meis. 27.

Feder- s. *Federen-*.

Federal *-ál* ~, n.: Federrohr HerPfäff. MoNass. — Mischform von *Pennal* und *Futteral*.

federe^n schw.: wie nhd., elastisch sein BalOstd.

Federon-: Composs. mit *Feder* erscheint bald in dieser Form bald als *Feder-*; öfters ist *-en-* die mehr mundartliche Form. Es sind daher hier alle diese Composs. zusammengestellt. — Federe^n-ball m.: Federball; früher mehr üblich. (Anders Els. 2, 31.) — Federe^n-bart m.: kleine Fiedern an der Feder, die beseitigt werden müssen Buck. — Federe^n-bett n.: als bes. gut und weich geschätzt. „*Was ist weicher a's e^n F.? Der Mutter Schoss* BiODett." — Feder(e^n)-büchs^e f.: = *-ror*: verbr., s. a. *-gucke*. — Federe^n-busch, -bosch (s. *Busch*) m.: 1. wie nhd., von dem F. auf dem Kopf mancher Vögel, bes. aber als Putz; allgem., vgl. Oar. Ew. 186. Reis. 14. ‚Hans Federbusch' fingierter Name aus dem ‚losen Gesind zu Hof' NFaischl. 187. Vgl. Swz. 4, 1765. 1770. Els. 2, 107. — 2. von Pflanzen. a. *Feder, Federbusch* Blütenstand des Schilfrohrs Oschw./Buck Bussen 10. — b. Thalictrum flavum Ulm/Pritzel-Jessen, sonst unbezeugt. — Auch Fl.N. — † Feder-fechter m.: 1. die Bernfsfechter in Deutschland zerfielen in die zwei Hauptbrüderschaften der ‚F.' oder ‚Freifechter und Meister des langen Schwerts, von der Feder und von Greifenfels' (Hauptsitz Prag) und der ‚Marxbrüder' oder ‚Meister des langen Schwerts von S. Marco und von Löwenberg' (Hauptsitz Frankfurt); seit XVII. als 3. die der ‚Lukasbrüder'. Wober „*Feder-*": ob von einer F. am Spiess oder Hut oder von Vergleichung der Waffe mit einer F. (vgl. *Saufeder*) oder von der Beteiligung von Schreibern und Studenten? S. Schaer 51ff., für Ulm Schm. 184ff. ‚Sötzen sy dan ... einander wider mit Feindtschafft als wie die Marxbrüeder und F. zu' Krafft 380; vgl. 384. s. *Fechtschule*. — 2. „*F.* und *Fedeskilreiter* [sic] ehmals sehr übliche Namen für Advokaten" Aug. 156. — Feder(e^n)-fuchser *-ks* m.: verächtlicher Name für den Mann von der Feder, den Beamten; allgem., vgl. Klein 1, 109. Syn. *Tintenklätterer, -klekser, -schlecker, -schlucker*. — † Feder-gewand n.: = *Federwat, Bettgewand*, Bettzeug. ‚Beth und Federgewandt' Wt. 1559/R. 11, 2, 105. 1662/Patr. Arch. 9, 110. — † Feder-gneke *-ə* f.: = *Federror, -büchse* MoLöff. — Federe^n-haltor m.: wie nhd. — Federe^n-han(ne)s m.: 1. Mensch mit Federschmuck. *-hannes* typische Fastnachtmaske mit Federn an Mütze und Kleid Rw./Wjb. 1905, 2, 55. Prahlhans: ‚Anfenglich so sind die Spitzknecht grosse Federhansen, haben Federbüsch auf den Hüten oder Pareten' Fronsp. ‚O Federles-Hanns, ir fliecht' Amad. 778; doch wohl nicht zu *federlesen*. (Name des Teufels Swz. 2, 1471; s. zu *Feder*.) — 2. *-hans* kleiner, hölzerner Gaul; auch Lebkuchen mit aufgeklebter Figur und Federn (o. O.). *-hans(el)* Hanswurst oder Bischof aus Lebkuchenteig mit einer Feder auf dem Kopf Buck. Federe^n-hansel-suppe^ f.: Suppe aus zerbrochenen Lebkuchen Buck. — 3. FlurN. EhOStad. Hunders. — † Federhans n.: Gehäuse einer Sprungfeder. ‚Das grosse F. ist zum Balgheber, das kleinere zu der Mensur, die die Wellen treibt' Hainh. 1617/Qs. 6, 346. — Federe^n-hut *-ut* m.: wie nhd. *'s trait mancher Tropf 'n F. und hat doch kein^n Kopf* Rb./So spr. 495. — Federhütte s. *Federitt*. — Feder-kengel m.: Federkil Baum. 3, 263. Syn. *-kil, -spule*. ‚Behanget etwas an Zänen, sol mans ... ansnemen ... mit einem F. oder Hünerbainlin' Weinmar Kind. 7. Ein der Zauberei Angeklagter wurde 1544 wegen ‚Federkengeln, Naternbut und anderer Rüstung' befragt. Beiname eines Manns Es. 1281/Wt.Ub. 8, 282. Das

Digitized by Google

Appell. wohl noch heute. — Feder(e^{n})-kil m.: dass.; Syn. *-kengel, -spule.* ‚Dass innen die Odern am Gesichtt eines FederKillen und das Geeder am Halss eines Fingers dickh anffilanffen' Krafft 135. S. a. unter *Federfechter 2.* — Feder(e^{n})-klisse^{n} n.: wie nhd. Df. 542. — † feder-klauben schw.: schmeicheln, gewissermassen geschäftig die Federchen von jemands Kleid abklauben. ‚Damit nit mein Buch ein eitel Liebkosen, F. und Hofieren werde geacht' SFrank. † Feder-klauber m.: Schmeichler. ‚Schmaicher, Liebkaller, Znotütler und Federklnber' Steinh. Aes. 182. ‚Falsch Loh, das nicht dann von argen Zutltern, F-n und Helenkatzen gschickt' SFrank, der das Wort noch öfters hat. ‚Dem Federklnber du nit glob' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 314. Vgl. Df. 542. Sch.O. 378. Swz. 3, 621. Schmidt Els. 97, S. a. *-streichen.* — Feder-köl *-ël* m.: Brassica oleracea quercifolia selenisia Martens 35 (Br. o. acephala simplex Pritzel-Jessen), mit feingezackten Blättern. Schon Bauh. 4, 179. Vgl. Els. 1, 431. — feder(e^{n})-leicht Adj.: sehr leicht; vgl. *Feder 1 c. Federleicht* Dma. 5, 9. Reis. 2, 533, vgl. für Rappenan Zphm. 4, 181; *federe^{n}l-* RwDorm. *Er ist f.* „hat wenig Religion" RwDorm. — Federlesen n.: subst. Inf. in der RA.: *(nicht) viel Federlesen(s) machen* (keine) Umstände m., *ohne viel F.* wie nhd.; allgem., s. a. Schill. Fiesko 5, 10. Vgl. Swz. 3, 1420. Els. 1, 612. Während hier das Ablesen anhängender Federchen als unnütze Zeitverderbnis gefasst ist, erscheint es in ‚*Federleser* adulator' Aug. 1512/Df. 542 = *federklauben.* — Federleshans s. *Federenhannes.* — † Feder-macher m.: ‚Krämern, Schneidern, Secklern, Hütlons- und Federmachern' Wt. 1630/R. 12, 1013. — Feder(e^{n})-ma^{nn} m.: 1. Händler mit Federn, wie *-weib* Buck. — 2. so heisst am *Federbach* OA. Gm. der geisterhafte *Spatzentannjäger* Meier Sag. 120. — 3. *Dem F. ist der Sack aufgebrochen* wenn es schneit „Lantern" [welches?] Vth. 2, 198; vgl. *Federensack, Feder 1 e.* — † Feder-markt m.: ein solcher wurde nach JFrischl./Vjh. 3, 28. Anns 1622/Chf. 138, 542 in vergangenen Zeiten zu RtPfull. gehalten, welches nach Fr. daher einen ‚Pfuiben' im Wappen habe. — Feder-messer n.: feines Messer, früher zum Schneiden der Kielfeder; allgem. *Sag F-le^{m}!* Antw. *Dreckfresserle^{m}* SaEh. Vgl. Els. 1, 720. — † Feder-riss m.: Federzeichnung. ‚Einen schieren und saubern F.' Hainh. 1610/Qs. 6, 32. ‚Vül F.' 60. ‚Ain Büchlein voller zarter F.' ders./Zfs. 8, 86; vgl. 9, 219. — Federritt s. *Federitt.* — Feder-ror — Laut wie *Ror* —, Demin. -rörle^{in} n.: rohrförmiger Behälter für die Federn des Schülers, verbr., vgl. Els. 2. 281. Syn. *-büchse, -gucke, Federal.* — Federe^{n}-sack m.: Sack, in dem die für die Betten gesammelten Federn aufbewahrt werden; liegt auf der *Hänge* Buck. *Der schiesst's hi^{n}'nei^{n}* [sic] *a^{n}'me F.* geht recht faul HoBier. *Der F. ist auf^{n}gange^{n}* NtUmg., *aufgebrochen* Ew./Vth. 1, 198: wenn es schneit. — Federe^{n}-schnurr m.: ein Waldschmetterling, gelb mit weissen, schwarzen und blauen Tupfen Ws. — Feder(en)see s. zu *Feder.* — Federe^{n}-sel^{e} — Vokal s. *Sele* — f.: Mark in der Feder Buck u. sonst. — † Feder-spiess m.: mit Federn gezierter Spiess. ‚Ein welscher Hauptmann zu Fuss mit einem vergultem F.' XVII/Chf. 320, 268; vgl. *Federfechter.* „Botenlohn von A. v. R. des Pferdes Stirnbanh und F. zu holen, zum hochzeitlichen Einritt" KüKocherst. 1596/WFr. 8, 309; ist das dass. oder ein Federschmuck für den Pferdekopf? — Feder(e^{n})-spil n.: 1. † ‚Federspil' die zur Jagd abgerichteten Stossvögel, auch der einzelne davon; die Jagd mit solchen; gewiss nicht mit Wagn. Jagdw. 379 urspr. das Modell zur Falkendressur, denn das Wort ist schon mhd. ‚Fahent och mier min Fedelspil' Sa Meng. 1413/Fürst. 3, 68. ‚Wie man durch die Namen Valck ... und Sperber nit verstan sol Vogel und V. von ainer Artt und Zucht' Mrns. 2. ‚Mag ouch haben sin V. mit sinen Hündlin' FaRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 144. ‚Hat er ... das V. abgenomen, das Voglen und anndere klain Waidwerck ... erlopt und verliben' 1483/Fürst. 7, 155. ‚Sein [des Raben] Attem tötend F.' AugChr. 3, 364. ‚Mit manig frumen Vogel und F.' 368. ‚Darinn steht auf Stanngen im Sommer vil F., Habich unnd Sperber' LSunth./Vjh. 7, 129. ‚Reuterei und F. treiben' SFrank. ‚Federwildbret und F.' Wt. 1559. ‚Ain Hundt zum F.' Zchr. 2, 343. ‚Wann dann derselb ... ain F. gehapt' 3, 40. Vgl. Sch.O. 378. Schöpf 127. Schmidt Els. 97. Allgemeiner = Geflügel, Vögel Ha. 1602/Chf. 674, 25. — 2. *Federe^{n}spil* das bes. früher beliebte Spiel, bei dem man aus einem Haufen dünner Beinstäbchen einzelne herausziehen muss, ohne dass die andern sich bewegen. Wohin gehört: „Herrengunst, Aprillenwetter, Frauenlieb und Rosenblätter, Würfel, Karten und Federspiel Verändern sich, wer's merken will Gm.^{s}? — 3. ? befiederter Spiess (s. *-spiess*) und das Fechten damit Schm. 184. der eine wt. Verordnung v. 1552 ohne Textangabe anführt. — Feder-spul^{e} f.: *Federspulen* Gänsekiele Aug. 156. S. *-kengel, -kil.* — † Feder-statt f.: ‚Ein jedes Gemach ... auch F., Rauchfäng, Kemmeter ...' Wt. 1655/R. 13, 245. Das Mästen und Rupfen der Gänse spielte eine grosse Rolle und die Häuser mögen zur Aufbewahrung der Federn eigene Räume gehabt haben. — † feder-streichen schw.: schmeicheln. ‚Im liebankosen oder federschtrichen' Rw. XV/Al. 9, 221. Vgl. *-klauben*; das Bild aber ist anders. — † Feder(e^{n})-taler m.: eine franz. Geldsorte, nach Tobl. 178 = 2 fl. 45 kr., also = *Kronentaler*; nach Adel. 2, 69. B. 1, 691. Vth.WB. 30 = *Laubtaler*, welcher nach Adel. 2, 1929 = 1 Th. 12 Gr. 6 ₰ war. Seit 1870 auch nicht mehr als Rechnungsmünze bekannt. ‚Einen Conventions- oder Federn-Thaler' Schaffer Beschr. 68. ‚Er setze einen F. an einen Groschen' c. 1840. Vgl. Vth. 1, 98. 147. Aus Schw. 2, 430. — † Feder-talle (f.?): ‚Barett und rott und weyss VederTallenn daranff' Dreytw. 34; ist ‚-toilen' „Federbüsche" zu lesen? — Federvih n.: Geflügel, wie nhd. *Wer verderbe^{n} will* (o. ä.) *und weiss net wie. Der halt^{e} viel F.* (*Gäule und F.* Mo./Vjh. 12, 75; *Schwei^{ne} und F.* CrTief.: *Weiber und F.* Bi.) verbr. Vgl. Els. 1, 91. Die übtr. Bed. „Schreiber" Swz. 1, 648 könnte auch bei uns vorkommen. — † Feder-wat f.: = *Federgewand, Bettwat,* Bettzeug. ‚Waz varende Gut heizet: ... allez, daz man triben und tragen mac ... und allez Harnasch und Vederwât und Geschüze: das wenent die Linte, daz ez ErbeGut st' SwSp.Ldr. G. 144. ‚Golter unde Lilachen unde ellin Vaederwât ... daz ist allez Erbegut' AugSt. 151. ‚Sol man miner Tohter ... und iren Chinden geben alle die V. und allez das Husgeschir, das mir ir Müter saelig hat gelanzzen'

Digitized by Google

Aug. 1331/Ub. 1, 269. ‚Mins Hûsgeschirss, miner Vederbat, miner Clainat oder miner varnder Hab' eb. 1353/2, 55. ‚Husgeschirr, V., Trinckgeschirr . . .' eb. 1368/Chr. 1, 137; ähnl. 310. 3, 6. ‚Püecher, Vederwaût, Gewand' 3, 24. ‚Silbergeschierr, Vederwant und Clainat' 37. ‚Hawssrantt . . . es seyen Kleinat, Federwant, Trinckgeschirr, Husgeschirr' 1363/2, 115. „Hansrat und .F.'" Gm. 1383/Wjb. 1901, 89. ‚Hnsrât, Silbergeschirre, Bettgewât, F.' Ulm 1423/Gq. 8, 44. ‚Husrante, Barschaft, Vederwate' eb. 1437/8, 214. ‚Koren, Vihe, Vederwât . . .' 1451/Fürst. 3, 304. ‚F. bedarff man nit verdrittayln, es were dann. das ainer Federn hett. die noch nit gefasst weren, weder inn Betten noch Pfülgen, dieselben Federn miesst er verdrittayln' Bk. 1503/R. 125. ‚Kûe, Pferdt, Federwoth, das soll ieglichs halb geschetzt werden' MgAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 449. ‚Alda grosser Schade beschahe am Trayde, Wein, F., Venstern und sunst anderm' Ha. 1533/Gq. 1, 296. ‚Sie wöllend . . . die Sach dahin bringen, das er on F. hausen sol' Wirs. (Vgl. *Federitt.*) Schr.O. 378. B. 2, 1046. Schmint Els. 413. — Federⁿ-weib n.: Federnhändlerin Bucx. Vgl. *-mann 1.* — Federweiss n.: pop. Name verschiedener Droguen, die aus weissem oder weissliehem Pulver bestehen. ‚Nim . . . F. . . . Lass alles mit einander in ein Pfändlin zerschleiffen und rhür das F. wol darein' Gab. Arzn. 1, 422. Vgl. Cmp. 6, 93f. Krystallinischer Gips Rb Wurml., Arzneimittel für das Vieh Oab. (1828) 73. In Tü. Apotheken = Alumen plumosum, Bolus alhus fürs Vieh, auch = Talkum pulv., „Schnupfpulver" in die Handschuhe. Vgl. B. 1, 691 (das rheinische *f.* für gärenden Wein fehlt nus, dafür *neuer*). — † Federwerk n.: Kleidungsstücke aus oder mit Federn. ‚Fürstliche Kleider, schön F.' Schickh. H. 239; vgl. Cellius 12. — Feder-wild n.: Vögel, die gejagt werden, opp. *Haarwild*; Jägerspr. — Feder-wildbret n.: ‚F. und Federspiel' Wt. 1559. ‚Das böst Federwilpret. auch die bösten Fisch und alles guets Geflügel . . . wurden im zu Haus gepracht' Zchr. 3, 182f. Uehtr.: ‚Er ist gar uf das weiblich F. abgericht gewesen' 170. Ob †? Vgl. Schöpf 127. — Feder(eⁿ)-wisch m.: Gansflügel als Kehrwisch Sp Ald. (*Federw-*). Rt./Waon. 130 (*Federeⁿw-*). Sonst *Flederwisch*, was in Rt. = Syringenblüte/eh. Vgl. Els. 2, 874.

Federeriⁿ *fēdərērə* f.: Federnputzerin Ulm. — Altes *ə* der Endung unter dem Einfluss der prosod. Wortform bewahrt. M. *Federer* als Fam.N. erhalten. B. 1, 692.

Federfechter, -gswand usw. s. *Federen-*.

Federich *-ē-* m.: Wegwarte, Plantago OnWinz. — Nach dem weisslich geflaumten Blütenstand. Swz. 1, 673. Els. 1, 95.

federig Adj.: voll von Federn. Alt = befiedert: ‚*F. oder flick werden* plumere' Aug. 1512/Dv. 542; mod. GmWeil. Sonst *gefider(et)*. Von anhaftenden Federn: Beim Federnschleissen o. ä. Arbeiten wird man *f.* Zu einem Leckermaul sagt man: *Friss Dreck, naⁿ wird dir daⁿs Maul ᵃit f.* SuBinsd. Ew. Ulm/Zfdm. 1, 30; auch *gᵊfederet*, s. d. — Els 1, 95; *fi-* B. 1, 692. Schöpf 136. Swz. 1, 681.

Federisch s. *Bäderisch*.

Federitt *fēədərit* ‹‹, -ittⁿ *-itə* (*-ittel*, s. u.) m.: besondere Art Leinwand oder Barchent Mem. Mi. Kreb./Bm. 1, 38. Schrif. Ged. 5. Leinwand, auf einer Seite federartig anzurühren Fulda 88. Schm. 187. Aug. 156; also wie Pelzpiqué. Bettbarchent, in dem sich die Bettfedern befinden RavSolb. Bettschlauch Oschw. Aug. 156. Drillichartiges Gewebe aus feinem Hanf, in Bauernhäusern zu Bettschläuchen gebraucht CrTief. Vgl. Al. 10, 178. ‚Obwolen auch ein ieder Burger zu seiner . . . Hausnotturft Kelsch und Federriten würken zu lassen erlaubt ist, so solle doch ein ieder Meister vor Unterrichtung solcher Arbeit schuldig sein solches . . . anzuzeigen . . . auch solle solche Kelsch und Federriten nicht verkauft werden bei Verlust der Waaren, desgleichen keinem als mit einem Stuel breiten Federriten zu würken . . . vergunt sein' Aug. XVII/Aug. 156. ‚Einen vierschäfftigen fischgrätigen Federritt in natura von 12 Ehien' Kundenweber-Meisterstück Wt. 1720/R. 13, 1199. — federittⁿ Adj.: aus F. gemacht. ‚Federritene Ziechen' Fugg./Aug. 439. ‚Kelsch, Federitin [Subst.?], Schlaier' Ulm 1575/Nübl. 48. ‚*Feaderrittana Unterhosa*' Schrif. 213. — Formen: *-itt* Fulda, Schm. u. s. o.; *-ittⁿ* Mem. usw. Schrif. RavSolb. CrTief., „*-üttel* Oschw.", durch den Zusatz „weil in ihm die Federn gerüttelt werden" verdächtig; andere Umdeutung „*Fedderhütte*" Oab. Kü. 138. Als Genus ist das M. gesichert; Aug. 156 „f.", sehr zweifelhaft. *F.* ist sonst noch bezeugt B. 1, 691 (*-itt. -ich. -ick*). Swz. 1, 679 (*Federete* f.). Die Ausspr. scheint auf ein Compos. zu deuten; aber weder *-itt, -ütt* noch *-ritt, -rütt* gibt einen Sinn. Die sachl. nächstliegende Ableitung aus *Federwat* wird durch das Genus erschwert. Offenbar nur Ableitung, aber welche: coll. *-ach*? Beziehung zu *Feder* ist sicher; sachlich am besten nach der Bestimmung, die Federn aufzunehmen. Das Wort ist im Abgang, im Unterland †; es werden nur noch beiderseits glatte Stoffe zu Bettschläuchen verwendet

Federlein s. zu *Feder*.

Fee: der Name der Feen ist, obwohl fremd, unserem Volk doch wohlbekannt. Ein Georg, dessen Vater als Feensohn galt, heisst *Fee-jörgleⁿ faejərglē* ‹‹ UnZain. Fl.N. *Feenäcker* MrbRiel., bieher?

Vef *fēf* Wsb. Gm. Lp. Sa. Ws. Oschw./Vjh. 9, 43. BairSchw./Bm. 1, 199. Scheif. Ged. 9, *fēf* GmWeil., *faef* Oschw./Vjh. 9, 43, *fē* EhOgg., Vefe *fēfē* Bi Kirchh. BairSchw. (s. o.), Vefel *fēfl* BairSchw. (s. o.) f.; Demin. Vefleⁱⁿ Bucx (Vjh. 9, 43), Vefeleⁱⁿ BairSchw. (s. o.): Kurzform zu *Genoveva*, litt. bekannt durch Auerb. 1, 39 „Des Schlossbauers Vefele". — B. 1, 834. Swz. 1, 685.

Feg-hletz m.: müssige, unruhige Weibsperson Schm. 187. ‚*'s ganz Joohr feagt se im Flecka 'rum . . . De brävste Mädla bringt dear Feagplez in a G'schroa neiⁿ*' Nzfvl. 313. Syn. *Fegeisen, Fegwisch*, vgl. *-pelz*. — Eig. der herumfegende Lumpen

Fegdistel s. *Fechdistel*.

Fege *fēgē* n.: Nachgeburt der Kuh EwKill.Wöss.: der Stute Ries. S. u. *Fegete 2.* Syn. *Richte*. — Wie *Gefeg* B. 1, 696, das den Geburtsweg ausputzende. Ein anderes F. s. *Fegin*.

Feg-eiseⁿ *fēəgəisē* ‹‹ n.: hitziges, umherstreifendes Weibsbild Rb. ‚Ein solches Hauskreuz, ein so böses F., ein so zänkisch, greinerisch Weib' Aug. 1701. Vgl. *Fegbletz, -wisch*. — B. 1, 162.

fegeⁿ *fēgə* Tu. Sp. Rw. (Ob.), *fēgə* Mlb. Be. Bu. Hlb. Mrb. (Braun 13. 30.) Aa. Ew. Ner. Ries, *fēgə* Nk. Wsb. Lech. *fēχə* Hlb., *fēχə* Ba. Frk., *fēəgə* Hauptgebiet Bod. Allg./Lau 36, *fjəgə* Tr. Sp. Messk.; s. Ggr. Karte 1. 3. 20: schw.: 1. trans. u. eig.: scheuern, durch Reiben reinigen. Seltener von der oberflächlichen Reinigung mit dem Besen

Digitized by Google

odgl., wofür auch *aussefegen*, aber noch gewöhnlicher *keren*. ‚Lang Oberröck . . . Mit denen sie den Boden f.' JFrischl. Hz. 33; s. a. 2 a. *(Den Dreck) vor seiner (eigenen) Tür f.* bildlich Vh. Hea. Ru. Nt. Eine Wiese *f.* vom Dungstroh säubern Oar. Cn. 125. Gewöhnlicher von der stärkeren Reinigung mit Bürste, Sand udgl. Die Stube, das Haus, das Kamin *f.*; vgl. MMeyr NErz. 103. Küchengeschirr *f.*, allgem., Schm. 187. *Das Gesicht* oder *sich f.*, *abfegen* gründlich waschen Bk. Wz. Aa. ‚Das Kind . . . wol und sauber f. am gantzen Leib und Kopff' Gab. Arzn. 2, 119. Ein schneidendes Instrument *f.* blank putzen und schleifen. ‚Dem Swertfeger von dem Swert und einem Messer zů vegen' KvWsb. 50. Ebenso den Harnisch *f.*, s. bβ. Jetzt wohl nur noch *polieren, putzen, schleifen*. Hirsche und Rehböcke *f.*, reiben den Bast des neuen Geweihs ab. — In andern Fällen ist mit dem Säubern zugleich das Leeren verbunden. ‚Waz . . . stat von Velwen, von Widan oder von anderen Bůmen, daz sůlen sie . . . haissen rumen und f. hiz uff die Erdun' Es. 1371/Gq. 7, 104. ‚Den Graben . . . sůllen wir . . . romen und f.' eb. 1391/328. Alt auch ohne den Begr. des Säuberns, halb oder ganz ironisch. ‚Plinderten sie das Haus, fegten die Küsten' Ha. XVI/Gq. 1, 202. S. a. *Kastenfegen*. *R* leeren, ausräumen, jenisch Jaunerw. 292. — **b.** übtr. α) † ‚Hetten mer von Nöten der Nieswurtz, das sie das Hirn fegten' SFrank; mod. *ausputzen*. — β) wie andere Verba des Reinigens, Reibens, Waschens: einen mit Worten oder Schlägen übel anlassen. ‚Dan der Prentz, ir Predicant, inen den Harnisch wol gefegt' Ha. XVI/Gq. 1, 253; mod. „ihnen den Rost herab getan". Vgl. ‚den Rucken f. mit Rutten' Al. 10, 178. Mod. *einen f.* schlagen Wz Wäsch.; *einem f.* RwDeissl. — γ) *einem hinte*ⁿ *füre(r) f.* (*dafür f.* WzWäsch.) eig. den Schmutz aus dem hintersten Winkel hervorkehren: die Wahrheit tüchtig sagen, auch ihn mit Schlägen zur Vernunft bringen; verbr., vgl. Hauser St. 40. — 2. intr., sich rasch umherbewegen. **a.** tanzen. ‚Steiff, auffrecht und schön allwegen Im Saal die Graffen umbher f.' JFrischl. Hz. 50. Mod. von starkem, ungestümem Tanzen, gern tadelnd; verbr. S. a. *Feger 2*. Von einem feierlichen Aufzug: ‚Zwo mit einander daher f. Dann ire Rökh den Boden rührten' JFrischl. Hz. 63; s. a. 1 a. — **b.** schnell laufen. *Der ka*ⁿ *f.* schnell laufen WzWäsch. ‚Und fegt' und lief mit Angst und Aechzen' HKurz 1, 105 im Märchen vom ‚Gassenfegerlein'. — **c.** unstet umherlaufen, herumstrolchen, verbr. „Ueberall sein" GmWeil. Bes. *herum f.* Daher die weitere Bed.: *f.* „unsittlich leben, in der Liebe unbeständig sein" RavRingg. Vgl. *Feger, Fegbletz* u. a. — Form vgl. Oar. Bal. 136. 146, Kö. 139, Cr. 124f. ONN.: *Fegwiese, Fegenseckel* („Leerdenbeutel"): vgl. *Feger, Fegfeuer*. B. 1, 696. Swz. 1, 686. Ela. 1, 97. Mais. 26.

Feger m.: 1. Kaminfeger. ‚Stattknecht, Wachtbieter, Winziecher, KornMesser, Ferckt, Fäger, Torwarten, Wachter, Feldschützen, Waldschützen und Hirten' Wt. 1492/Sattl. Ga. 4 B. 51; oder = Gassenkehrer? Mod. Buck; vielleicht auch in dem zu 2 angef. Vers; gew. deutlicher *Kaminfeger*. ‚Der Bauer hat den Russ dafür, Du hast den Feger-Batzen' „Auf die neue Kaminfegeordnung 1736"/Steiff 626. — 2. übtr. **a.** tüchtiger Arbeiter Ew Stödtl. Cn. (*Mordsfeger*). — **b.** mehr tadelnd für herum„fegendeⁿ" Leute; in versch. Anwendungen. Unzuverlässig, leichtfertig Filner. BiEro. Wer jeder Lustbarkeit nachläuft WaiHoh. Wer den Reiseteufel hat St. Landstreicher, Lump Buck. Stutzer, Hoffärtiger, Windbeutel Ln. Rb. Sa. Rn. Lk. *Alter F.!* WsSteinh. *Des ist e*ⁿ *ganzer F.* Ulm/Zfhm. 3, 376. *Mei*ⁿ *Vater ist e*ⁿ *F., Meine Mutter fegt au*ᶜʰ, *Jetzt bin i*ᶜʰ *der jung*ᵉ *F., Jetzt feg*ᵉ *i*ᶜʰ *halt au*ᶜʰ RavWeing. „vom Tanzen" Aus Schw. 2, 219. ‚Vom Waldfegerlein', ‚Vom Gassenfegerlein' Märchen HKurz 1, 96. 101. S. a. n. *-in*. — 3. Rausch RbEmorf. Buck. SaHaid. Eh. *Der hat kein*ᵉⁿ *üble*ⁿ *F.* — 4. kleiner runder Hut LkSeihr. — Fegerlⁿ, Pl. Fegernⁿ f.: zu *F. 2 b*. Weib, das überall herumläuft RbSeehr. S. a. *Stadtfegerin*. Liederliches Weib, Hure Rb. o. O. — ONN. *Feger*; *Fegernen*, ‚über die Fegerna' SrNuspl. 1528, ‚Fegernagässle' RwNeufr./Al. 14, 223. — Swz. 1, 687. Ela. 1, 97. Mais. 26.

Feget(e) f.: 1. *Feget* „Kehricht"; was durch *fegen* abfällt Schm. 187. ‚*F.* scobs' Aug. 1512/Dr. 542. Vgl. *Fegich*. — 2. *Fegete* Nachgeburt des Pferdes Aurb. S. *Fege*. — Fl.N. *Fegete*ⁿ. Schl.O. 370. Swz. 1, 688. Ela. 1, 98. Schmidt Els. 97. Dma. 6, 43.

Feg-feuer — Laut s. *fegen*, *Feuer* — n.: das kathol. Purgatorium. Eine Seele kann nicht aus dem F. kommen, ehe Begräbnis und Trauergottesdienst bezahlt sind; wenn Neuvermählte sich die 3 Tage nach der Hochzeit des Beischlafs enthalten, so erlösen sie eine arme Seele aus dem F. RbEmerf. *So froh wie eine arme Seele, die aus dem F. erlöst worden ist* Sa. *Evarist, du wüster Christ, Bist schuldig, dass kei*ⁿ *F. ist* MüZwief.; = ? Ein unglücklich Verheirateter *hat das F. schon auf der Welt* Ew Schwabsb., — *sein Leben lang im Haus* Ws. Die allgemeine Krankenstube hiess *F.* Oe. XVI/WFr. 9, 228; auch geleg. ON., bes. Weiler OA. Fr. — Feg-feuer-teufel m.: *ein Gesicht machen wie ein F.* RavOberzell. Vgl. *Fegteufel*. — B. 1, 696. Swz. 1, 944. Ela. 1, 183.

F **Fegich** *fēgiχ* n.: das im Frühjahr auf den Wiesen zusammengerechte Dungstroh Oe. Vgl. *Feget*.

Fegiⁿ *fēgē* f.: männersüchtige, tanzsüchtige Weibsperson EwWöss. Ungeordnete, lumpig gekleidete Ew Schrezh. Müssige, umherschweifende Rks. ‚Diese verfluchte gaile und aberglaubige Feginen' sagt 1711 A. J. Coulin, Pfarrer in „Mouing im Ries" [Munningen? nicht weit weg; oder = ‚Begineu'?] Vth. 1, 343. — B. 1, 696. Ein anderes *F.* s. *Fege*.

* **Feg-mensch**, Pl. -er n.: unsittliche Dirne Rav Ringg.

† **Feg-messer** n.: Schabmesser. ‚*Vegemesser* scaber' (zum Abkratzen des Pferdehufs) Aug. 1512/Dr. 542. — † Feg-mülo f.: = *Blä-, Putzmüle*. Uebtr.: ‚Beyd Partey haben einander woll durch die F-en lauffen lassen' Brenz 1555/An. Brent. 402. Vgl. B. 1, 696.

Feg-nost n., -er m.: wer nicht ruhig bleiben kann. *Du klei*ⁿ*s F.* o. O. *Du F-er* Sigm. Dazu fog-neste^n schw. Sigm. Ebenso Swz. 4, 838. — † Feg-opfer n.: Sühnopfer. ‚Ein Flueh der Welt und ein F. der Leute' Aug. 1570/Aug. 156. — Feg-pelz m.: unmässige Person „Schwar."/Hausl. 1, 328. Vgl. *-bletz*. — † Feg-roisich n.: Abfallreisich. ‚Spähne, Spachen, so wie das sogenannte Feg- oder Grötzel-Reisig' Wt. 1840/R. 16, 2, 922. — Feg-sand m. u. (s. *Sand*):

Digitized by Google

der grobe, namentlich aus dem „Stubensandstein" des Keupers gewonnene Sand, der zum Fegen der tannenen und steinernen Böden und der Geschirre dient: im Unterschied von dem feineren *Streusand*, *Silbersand*. Wohl allgem. „*Fea-a-a-agsand* Ruf des Grobsandmannes in Aug./Aug. 156." ‚Weyble, kauffet Fegsandt' Aug. XVI/eb. 461. Vgl. Stald. 1, 362. Tobl. 179. Els. 2, 363. — † Feg-tenfel m.: ‚Dass ein Mensch des andern Wolf und F. ist' SFranz. ‚Das beynach ain ieder Kaiser ain aignen ... Fegtuyfel gehapt, der ihn zu Zwistigkeiten reizte' Küng 1553/Chr. 78, 4; ebenso Woll. 1589/Chr. 699 Vorrede. Vgl. B. 1, 696. Schmidt Els. 97. — Feg-wisch m.: 1. Wisch, Lumpen zum Fegen. *Der F. in der Hand Bringt kein^en Fade^n a^n d^e W'and* FüssPfront./Reis. 2, 649. Vgl. Els. 2, 874. — 2. = *-bletz*, müssige, unruhige Weibsperson Schm. 187.

feh (bunt, Pelzwerk) usw. s. *fech*.

Feh (Feindschaft) s. *Fehe*.

Veh s. *Vih*.

† **Fehde**, Fechde (o. ä.) f.: offene, in Kriegszustand sich äussernde Feindschaft. ‚Sol ain Rät dhain Vecht oder Krieg anfahen' RwRb. 229. ‚Ec denne die Vechde und Krieg angangen' AugChr. 2, 235. ‚Dieweil ... das Reich mit irer Kön. Wirde nit Veden oder Handlungen hetten' CvWt. 3, 23. Häufig Zchr.: ‚Schriben sie ... Herrn H. ... ain Vechdt zu' 1, 252. ‚Wie solche Vehet gericht und vertragen' 346; ‚aufgehaben und ... ausgetragen' 348. ‚Ward der Krieg und Vecht zwischen den 4 Bruedern gericht' 356. ‚Mit etlichen Reichsstetten ... ain Vecht furgenomen' 377. ‚Demnach sie der V. mit nichten verwandt' 420. ‚In der schmalkaldischen Vechde' 439. ‚All sein Sach nur uf die V. und Unglick gesetzt' 471. ‚Er wellt sich der V. nichts annemen' 2, 475. ‚Hat ... die Gr. v. N. in ainer Vechde uberzogen' 3, 152. ‚Ist die landenbergisch Vecht ... usshrochen und zu thetlicher Handlung kommen' 346. ‚In der Vechdt, die C. v. L. wider ... gefuert' 467. Ausserdem, ohne Unterschied der Casus: ‚Vecht' 1, 292. 357. 378. 380—387. 418. 470. 2, 269. 475—477. 3, 331. 368. 371. 4, 347; ‚Fecht' 3, 447; ‚Vöcht' 1, 380; ‚Vechdt' 1, 357. 361. 2, 129. 3, 372. 387. 467; ‚Vechde' 2, 251. 255; Plur. ‚Vechden' 1, 452. „*Väht* oder *Fehde* heisst überhaupt Streit mit dem Leib oder mit Disputieren" Hausl. 2, 129; jetzt gewiss †. S. a. *Fehe*. Mhd. *fêhede*, zu *fêhen*. Hieher viell. der Pl. *Fechteuen*, s. *Fechte*. Schm. 379. B. 1, 700. Swz. 1, 645.

† **Fehe**, Feche f.: = *Fehde*, Feindschaft. ‚[Dass] gross Gůt bei der Geistlichait und dem Adel ... in diser Feche sei funden worden' AugChr. 3, 193. ‚So ferr ir ... die schwebenden Vehe uss gegen uns ... still sitzen wöllen' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 72. ‚Mit was Betraugs wir von Hertzog Ulrichen in diser Vech kumen seyen, nämlich mit den ussgedruckten Worten, das wir dise Vech uss nit wider H. W. ... handeln wöllten' Wt. 1525/eb. 250; nachher ‚die Fehe uss', ‚die Feche uss'. ‚Die Fech anfiengen' and. LA. für ‚den Angriff theten' Wsh. XVI/Bkr. 34: „die Feindseligkeiten eröffneten". ‚Vil brechen in etwan ein Vähe ab einem Zaun, sagen ab mit FeindsBriefen' SFrank. ‚Wa Gott gleich durch die Finger sehe und sein Fähe nit anzöhe oder rechet' eb. ‚Die Juden kriegten auch nit umb eine lede Fähe, sonder allein von wegen ires Gesatzs' eb. — Mhd. *fêhe* B. 1, 699. Swz. 1, 645. Schmidt Els. 97.

† **fehen** I, fechen schw.: anfeinden, befehden. ‚Daz ieman uns ... wöit f. oder Vigentschaft antragen' Schw.Bd. 1377/UlmUb. 2, 857. ‚Law fechen und law striten, Das tůt dem Herczen we' SigmInz. XV/Al. 17, 167. ‚Das uns Stetten ... yemands ... vehen oder hassen wölten' Bod. 1470/Bod. 2, 212; vgl. Schm. 187. — Mhd. *fêhen*. Gr 3, 1286. B. 1, 699. Swz. 1, 644.

† **fehen** II, fewen schw.: durch ein feines Sieb laufen lassen. ‚Das man ... durch ein vast eng Siblein fehe' Wirs. Arzn. 9. ‚Fewe in durch ein gar enges Sihle' 157. ‚Stoss alies rein und fehe es durch ein zarten Schleier' Gad. Arzn. 35. — Dr. 537. B. 1, 683 *fā-*. Nach ahd. *fowjan* Graff 3, 727 (mhd. *fewen* Lex. 3, 332) wäre das Wort eig. als **fâuen* anzusetzen und wohl ein letzter Rest der indog. *√pau*, lat. *pau-cus* usw., got. *fawa*, engl. *few*: „verkleinern". B. a. *fehen* III.

fehe^n III *fajə* schw.: nur *um einander faie^n* zwecklos umherziehen ObWinz.; eine solche Person heisst „Vaëhnm" eb. — Merkwürdig übereinstimmend ist appenz. *Fai* umherschweifende Weibsperson Swz. 1, 632. Aber elo *fei-* hätte *fpa-* ergeben müssen. Der Laut lässt nur an altes **fêhen*, **fæjen* oder **fôuwen* denken. Ein *fæ-* ist nirgends zu finden; **fêhen* zu *f.* I würde auf die urspr. Bed. eines feindseligen Umherziehens führen, **fôuwen* s. *fehen* II, von der Hin- und Herbewegung des Siebs hergenommen? Eine völlig befriedigende Erkl. ist nicht möglich.

† **Feichen** n.: ‚Swelher [Becke] daz Veichen bachet, daz ist: swelherleie Brot, daz ist anders danne als davor geschriben stat, daz heizet das V., daz sol der Burggrafe hinz im rihten mit der Schuphen' AugSt. 197. — Ahd. *feikhan*, mhd. *feichen*, ags. *fâcen* Betrug, zu lat. *piget*, während got. *faih-* trotz gleicher Bed. vielmehr mit *feh-* oder *fech-* zusammenhängen wird.

„**Feicht**": „*Feicht*, Blatt, des Weibleins Geburtsglied, weidmännisch Ch.Sutor. *Feichtin*, ein Lachsweibchen, w. Ch.Sutor"/Schm. 188; sonst unbezeugt. Nach hsl. Notiz Aurbachers sollte statt „Feicht, Blatt" stehen *Feichtblatt* (n.), anderswo *Feigenblatt*, und statt „Lachs-" vielmehr „Dachsweibchen".

Feidel s. *Veitel*.

Veiel s. *Veigel*.

feien (umherziehen) s. *fehen* III.

Feier — Laut s. *feieren* — f.: 1. wie nhd., Begehung eines Festes, doch nicht eig. pop. — 2. † Musse, Nichtstun. ‚Die Fledermaus, Spatz und der Geyr, Die bettend auch nit lenger Feyr, Bis das sy vom Fing entrunnen' AugChr. 3, 365: *feierten*, zögerten nicht länger. — Zugleich zu 1 und 2: ‚Von Feyren [Inf.] ... Gedenck, das du hailigest den Tag des Sabats, aber 6 Tag dazwischen wercke. Wann ann dem sibenden ist die Feyer deynes Herren Gottes' Lotz. 29. — Lat. *feria*, mhd. *fîre*. B. 1, 743 Schöpf 129. Lex. 93. Swz. 1, 922. Str 35.

Feier-abe^nd — s. *Feier*, *Abend* — m.: 1. Vorabend, Vigilie eines Feier- (Sonn-, Fest-) Tags. ‚Ain gebannen Furaubend oder Tag' Aul. 1466. ‚An ainem bannen Viranbend, nachdem und Vesper verlüttet wirdet' 1491/Fürst. 7, 264; vgl. 267. ‚Was man denselben Füraubent zu der Vesper und mornends zum Ampt in der Kirchen werde singen' St. 1501/R. 11, 2, 4. *Feierabe^nd* Samstag EwGaisb. „*D' Fyeräbed* [Pl.] vigilia sacra" Tu.Baar 1787. Contamination mit 2 zeigt sich in der Sitte des *F.*: in OberadThalh. wurde Samstags oder am Vortag eines gebotenen

Digitized by Google

Feiertags nach dem Feierabendläuten alle Arbeit eingestellt Reis. 2, 358. — 2. wie nhd., Abendruhe nach dem Tagwerk. **a.** eigentlich. *F. machen* mit der Tagesarbeit anfhören; *F. haben*; *F. läuten*, vgl. Bm. 1, 46. Allgem. verbreitete, im einzelnen variierende Grüsse am Abend zu solchen, die noch arbeiten: *Mach(et) (Habet) (auch) (bald) F.! F. gemacht! (Hast) Noch nicht F.?* Antw.: *Ja, gau^n bald (glei^ch); Ja, bald voll; Ist (zu)nächst dabei; Il'ird bald werden* oder aber *Ist noch zu früh.* Zu solchen, die schon F. gemacht haben: *(Habt ihr) (schon) F. (gemacht)?* Antw.: *Ja, ihr auch? Ja, grad eben. F. oder Nudle^n* bei Ueberarbeit wird ein besseres Nachtessen erwartet LpMiet. Ebenso *F. oder mehr Lohn* Ws./D.A. 6, 88; aus SaEb. als Abendgruss an noch arbeitende angegeben. — *Wer ^n^et früh aufstoht und bald ins Bett goht, der kriegt kein^n F.* RtPfnll. HeaPoltr. *Den F. muss man am Morgen suchen*, indem man früh aufsteht Rt. Rs. Su. Tu. *Wer spät aufsteht, hat spät F.* verbr. *Du ka^nn^st mi^ch fünferle^n, na^ch hast nm 6 F.* o. ä., s. *fünferlen. Langsam hat bald F.* LpBnrgr. ‚Der Vorteil hat bald F.' SFaank. Ein Müssiggänger *hat den ganzen Tag F.* verbr.; *hat F., sobald er d^ie Hose^n a^n hat* o. O.; *Wenn er am Morgen aufsteht, sieht er unten zu den H. den F. hinaus* RuOgg. *'s hat's Niema^nd besser a's d^ie Frühmessler, sie ha^bent am Morge^n nm 6 scho^n F.* SuBinsd. ‚Die reichen Lente . . . wenn sie in der Frühe erwachen, so können sie guten Morgen F. sagen' Aukar. Sch. 1, 6. ‚Ist noch nicht aller Tagen F.' Bürst. 227: „abwarten!"; noch jetzt; auch bloss *Abend.* — **b.** übertr. = Arbeitsruhe, Aufhören der Arbeit. ‚Es ist so etwas hergebrachtes, dass an diesen [Weihnachts-Feier-] Tagen alles F. machen soll' Schill. 1786/Jonas 1, 326. *Jetzt ists F.* die Sache ist aus Frk. Einem Dienstboten *F. geben* ihn Dienstes entlassen HeaPfäff. Tr. Baar 1787. o. O. *Mei^n Schatz hat mir F. ^ge^ben* usw., Tanzlied Buck. ‚Kam ein gros Wetter mytt einem grossenn Hagell, der macht erst recht Fyrabentt' Dreytw. 62. ‚Dann die Ruhr im Seitenstechen oft bald F. macht' Gar. Arzn. 1, 178. *'s wird bald F. s^i^n mit ihm* „ans" Tu.Baar 1787. RtPfnll. Bei einem Toten *hat der Arsch ('s Füdle) F.* verbr., Zvhm. 2, 79. *Hau mir de^n Kopf 'runter, na^ch hat der A. F.* „Entgegnung auf hartes Anfassen" BkEbersh., vgl. Bd. 1, 328. Wenn man lang nichts zu essen bekäme, *na^ch hätt's Füdle F.* EsPfauh. — 3. † in der Zchr. für den entblössten Hintern. ‚Die sahen dem gueten alten Priester alle in Fenranbendt' 1, 424. ‚Kert er sich nmb, hub den Rock dahinden uf, liess das Landt am Necker und under den Pergen in F. seben' 2, 536. ‚Hat er . . . lassen in F. gucken' 572. ‚Schmiss er die Hosen vol . . . darumb schniten sie ime die Nestel an Hosen uf, stallten ine uf alle viere und schitten ime ain Kübel mit Wasser über den andern zum F., damit er wider rain wurde' 3, 156. Vgl. *Feiertag 4.* — Feierabe^nds-gaul m.: *Er schlägt 'naus wie e^in F.* EuGrAlim. — Feierabe^nd-g^läut^e n.: *E^in Rege^n bei Zeit Ist besser als F.* OAllo./Reis. 2, 624. — Feierabe^nd-gurgel m.: *Der hat e^ine^n rechte F.* arbeitet wenig und trinkt gern Eh. — Fam N. *F.*, schon Ha. XV/Gmelin 632. Fl.N. *F* bei St./Pfaff 1, 445. MlbKnittl. (mit röm. Resten)/Oab. 123. 247. Wjb. 1875, 2, 181. — B. 1. 743. Schöpf 128. Lex. 93. Swz. 1. 36. Elb. 1, 5. Meis. 22.

(**Feier-an** m.; -a^n^e f.): ein den Lautverhältnissen von *An, Ane*, s. d., völlig entsprechendes *fuirnęlę* m., *fuirnęnə* f. = Grossvater, Grossmutter, die sich von den Geschäften zurückgezogen haben, also *feiern*, habe ich von meinem Vater und andern aus dem Ulmischen für die 40er Jahre des XIX. öfters gehört, kann es aber sonst nirgends bezeugt finden.

Feier-bursch m.: männlicher Dienstbote, der ohne Stelle ist Ulm. Hn. Vgl. *Feierabend 2 b.*

fel(e)re^n *fəi(ə)rə^n*, 3. Ps. n. Part. *(g)fəiərt* Neckar von Tü. abwärts, Nagold, Enz, untere Fils und Rems, *fai-* Frk.; *fəirə, (g)fəirət* s. davon, *fuirə* „Steinl." und neben *faerə* Ries/Schmidt 34; *firə, (g)firət* Rw. Sp. Tü. Rav. WGlsny. Sonthlmm. n. s.; vgl. Ggr. Karte 12. 18 schw.: 1. einen Feiertag begehen. **a.** Obj. ist der Tag selbst: alt und mod. verbr. ‚Das hailig Creutz Tag [sic] am Herbst zů feyren' AugChr. 1, 293. ‚Man sang sie [Mette] nur an hailgen Tagen, als die man feirat' 5, 306. ‚Die von der romischen Kirchen anfgesetzten Täg feuren und halten' 384. ‚Mit dem Kirchengann, Vasten, F., Almusen geben' Wsh. XVI/Bkr. 136. ‚Wöllte sy lernen f.' (einen Marientag) 146. ‚Fest- und Feirtag, so man zue feiren geboten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 391. Deutlich zugleich = 2, vgl. *Feier*: ‚Was das jung Volcke sunnst die ganntzen Wochen nitt kann zůwegenn bringen, geschieht am Feyertag mit überessen unnd trincken. . . . So man doch nun [nur] darumb feyren solt, Got zů loben' Lotz. 29. — **b.** Obj. ist die gefeierte Person. ‚Satzt man auff die Zeit auff [sic], S. Ulrich ze f.' AugChr. 1, 300. *Dich feir' ich einmal, so gern hab' ich dich* „Redensart der Katholiken" Hausl. 1, 343. Profan allgem. bekannt, wenig pop. — 2. nichts tun, die Arbeit liegen lassen. S. a. *feierig.* — **a.** intr., mit „haben". ‚So haben dann dieselbigen Brotbeseher Gewalte, die Brotbecken heissen zu feyren' Bial.Rw. 47. ‚Es musten der Mertall Weber f. der Woll baib' AugChr. 2, 186. ‚Muss die Zeyt f.' Wsh. XVI/Bka. 205. ‚Haben die in der Statt auch nit gefeyret, sonder . . . herauss geschossen' eb. 724. ‚Nun war keines Feyrens da' GvBerl. (1731) 52. ‚Da war kein F-s, eilten den Hunden nach' SFrank. ‚Den Stui f. lassen' von Webern; ‚mit dem Handwerk 3 Schlachttag f.' von Metzgern; ‚Man muss damit nit f.' Aug. 156. ‚Solchen feirenden, umbiaufenden und gartenden Knechten' Schw.Ka. 1554/Vjh. N. F. 10, 75. ‚Sie zu verstosen von dem Reich Feirt er kein Tritt darumb zugleich' Fiz. 17. ‚Weil sie so gar nicht feyren, So eyl auch ihnen bald zu stewren' Weckh. 2, 95. Vom Niederlegen eines Amts: ‚Musten die Schuhmacher under den 2 oh[er]sten . . . ain lassen f. und ain newen an sein Stat erwelen' SFischer 342 b. Bei Streitigkeiten anderer neutral bleiben: ‚Würde Osterich wider die Stette sin, daz die von Rs. alsdann viren' Schw. Bd. 1449/Schw. 188. — Mod. allgem., bes. im S.: Rw. Oschw. Allg./Reis. 2, 698; auch ohne üblen Klang. „*Fuirə* Feierabend Steinl.": subst. Inf.? oder = *Feier*? RAA.: *Im Hintere^n ^rkratzt ist au^ch net g^feiert* verbr., Hausl. 1, 341: „heimliche Tätigkeit hilft oft mehr als öffentliche" Neffl. 461. *Hast g^heir^a^et (Des ist g.). 's wär^e besser, du hättest g^feiret* (o. ä.) Rn. En. *G^mach g^leiert ist au^ch net g^feiert* verbr.; *Besser g^l. als gar g^f.* Mg./Vjh. 12, 72. Ew. Gm. Br Or.: langsame Arbeit ist besser als

Digitized by Google

gar keine. — **b.** † refl. ‚Feiren sich nicht uff diser Erdt' Fiz. 40; gewiss nur fehlerhaft. — **c.** * *g'feiret* adj. = ausgeruht habend TirNess. — Feirer m.: Nichtstuer, langsamer Mensch. ‚*Wirst g'wiss so a F. Und kommst a koi Ziel*' Wäck. B.A.W. 99. — ? Feiret f.: etwa = *Feierabend* (oder nur dafür verschrieben). ‚Dem Rütterspill Feyrett gah' JFrischl. 1616/Chr. 84, 132. — Die Einmischung von *-ui-* aus „Feuer" zeigt, falls richtig beobachtet, einen der immerhin seltenen Fälle, wo Verwechslungen durch die Form der HalbMA. hiedurch stattgefunden und sozusagen übermundartliche Formen erzeugt haben (vgl. *Soal* „Seil" für *Seele*). B. 1, 743. Schöpf 128. Lex. 93. Swz. 1, 922. Els. 1, 129. Str. 35. Meis. 22.

fei(e)rig — Laut s. *feieren*; *„fuirig* Wz USchlechth." — Adj.: zu *feieren 2.* Arbeitslos (wenn auch arbeitswillig, aber ohne Stellung), von Dienstboten udgl. Tr.Baar 1787. Lp. Ulm. Hn. Wer sein Tagwerk vollbracht, „Feierabend" hat, *ist f.* RdEmerf. Fried. Tadelnd = *faul* Buck. *Er steht f. hin* Rd Emerf. *F. gehen* SaGünzk. *Die f-e^n Gäul' (Ross^e) fresse^nt de^n Haber* Lp. Bi. Allg./Reis. 2, 626: sozusagen ein verstecktes Spiel mit Worten, weil alle Pferde während der Arbeit nicht fressen. *Das Amt trägt keinen f-en Mann* ernährt allein den Mann nicht Schm. 188. *Ein f-es Brot* einträgliche Sinekure Ws./D.A. 6, 88. — Eine Stelle *ist f.* „vakant" Wz USchlechth. *Ein Bett ist f.* unbenutzt, der Gäste harrend Allg./Reis. 2, 698; in der Regel sind es deren zwei. Ebenso ist ein Kirchenstul *f.* HdZang. *Das Geld liegt f. da* unbenutzt Schm. 188. *F-es Geld* das in Papieren angelegt ist, nicht in Objekten Mem.

feierlich Adj. Adv.; Feierlichkeit f.: ganz allgem. bekannt im nhd. Sinn, wenn auch nicht eig. populär.

Feier-tag *fəi(ə)rd-, fajərd-, fəid-, fird-*, s. *feieren* und s. Ggr. Karte 12. 17; *-dig (-dēg), -diχ (-dēχ), -dēy, -di, -dē, -däg, -də* s. *Tag A 2* m.: 1. jeder kirchlich gefeierte Tag, den Sonntag eingeschlossen, aber auch im Gegensatz zum Sonntag. Unterschieden werden amtlich, bzw. kirchlich, blosse *F-e* und die höheren *Festtage*, welche letzteren zugleich, nebst ein paar profanen, wie Monarchengeburtstagen, *bürgerliche Feiertage* sind, an denen die Aemter geschlossen sind. ‚Gebannte F-e' waren kirchlich gebotene; s. *bannen 1 c* mehrere Stellen. ‚Auf Sontag, andere Fest- und Feirtag, so man zue feiren geboten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 391. S. a. *feieren*. ‚Wenn unter der Woche ein gebotener F. einfällt' Wt. 1808/R. 11, 1, 140. *Der F. ist ein Zaun um den Sonntag* wird der F. nicht mehr geheiligt, so gehts an den S. MüFeldst. Der F. steht rot im Kalender; daher *Man hat ihm einen F. ins Gesicht gemacht* beim Rasieren geschnitten Aurb. *„Tanz und Gelag Ist des Teufels F.* RdHailf." — 2. spec. von den Reihen mehrerer Fest- und Feiertage an Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Bes. so im Pl. *Ich gehe über die F. zu meiner Mutter* u. ä. Allgem. verbr. Wünsche für diese Festzeiten: *Haltet (auch) gute F.*; *Ich wünsche g. F.* Spec. für Weihnachten: *vergnügte, glückselige F.*; auch mit dem Zusatz: *und 's Christkindle^in in's Herz ('nei^n)* Rb. Rw. In den F. selbst: *Ha^bent si^ch d^ie F. gut a^n g'lau^n?* Genauer *Oster-, Pfingstf. (erster, zweiter)*; während die Weihnachts-F. spec. *F.* benannt sind: 25. Dec. *erster*, 26. *zweiter*, 27. *dritter F. Am letzte^n F., wenn der E. sei^ne Sau metzget* = nie HdHans./Alby. 12, 539: einer hätte gern auf Weihnachten geschlachtet, hatte aber kein Schweln. — 3. arbeitsfreier Tag. Ein Fauler *braucht e^ine ganze Woch^e, wo kei^n F. ist* Lp.; *hat immer F.* LpDonaust.; *hat Feiertage feil* GslUBöhr.; n. ä., vgl. Zfhm. 4, 45. — 4. *de^n F.* (oder Pl. *d^ie F.*) *verkünden* nudare pudenda; sumptum a publica Sanctissimi in festis diebus monstratione. Bezeugt Tr.Baar. Rd. Eh. Bi. Ein Weib, das mit unanständiger Entblössung dasitzt oder hinfällt, *verkündet d. F.*; Zusatz (BiLanb.): *Wie viel komme^n?* ‚*O hätt ih itt drei^n bissa, So wär ih oh^n Muckel und Sünda Und därft koine Feitig verkünda*' klagt Adam nach dem Sündenfall Sail. 34. Vgl. *Feierabend 3.* — 5. persönl.: Faulenzer Ulm/Schm. 188. — feiertäglich Adj. Adv.: *Du kommst mir f.* kommst mir gerade recht Ho Bierl. Sonst kaum pop. *F-e Aecker* Fl.N. — Feiertag-liedle^in n.: „Du, du liegst mir im Herzen" und noch so ein paar *Feiertigliedle*' Neffl. 367. — Feiertag-schepper m.: Feiertagswams. „Sie haben alle kurze *F.* an" SchwarmGrAit./Aug. 427. — * Feiertags-stich m.: *Sonntagstich verdamme dich, F. verbrenne dich* zur Strafe fürs Näben am Sonn- und Feiertag TiaReutte/Reis. 2, 661. — Fam.N. *Feiertag.* B. 1, 743 ist *-hals* = Luftröhre bezeugt, bei uns *Sonntagshals.* — B. 1, 743. Schöpf 129. Seil. 116. Els. 2, 661. Str. 35. Meis. 22.

† **Fei(e)rung** f.: zu *feieren 2.* ‚Bestund die Feyrung des Stuels nach ihm 17 Tag' SFrank: „Sedisvakanz".

feif s. *fünf.*

Feifalter m.: Schmetterling. ‚*Vivaltir* papilio' XIIIf./Zfdw. 5, 17. ‚Des Jars am Herbst komen sovil F. und wurden sovil Krautwürm, das sie hie und allenthalben das Kraut abfrassen' AugChr. 3, 87. Andere Formen: ‚Feinfalter' LFuchs 198. ‚In dem Jar 1446 waren gar vil Feinfal . . . und . . . wurden so vil Krautwürm' AugChr. 2, 181. ‚Phiffoltir' XIIIf./Zfnw. 5, 21. ‚Pfeiffholter' Bauhin 4, 238. Pl. ‚Pfeyffholter' und ‚-ern' SFrank. Modern: *„Pfeifalter* sagen noch alte Leute um den Bussen" Buck, ebenso EsNenh.; *„Feifalter, Fif., Bif., Beif., Pfeif., Pfeifholderle* Lautertal, Gegend um den Bussen" ders. — ON. ‚Feiflerwiese' HerHildr. XVIII/Chr. 278 c, 528. S. zu *Falter.*

Felfei *fəifl* (m.) f.: Schwellung der Halsdrüsen beim Pferd, nach den Anfangssymptomen meist für Dorrnkolik gehalten; vgl. Höfl. 125f. ‚Für Wieff der Pferdt oder die F.' Wt. 1571/Cmf. 6, 222. ‚Das Pferdt gewinnet etwann das Gezwangk oder die F., das ist, das im bös Flüss flüessen inn die Lennde oder inn die Nieren' eb. 240. ‚Wann einem Ross die Nasen treüfft, den Kopff under den Baaren henckt, schüttelt den und die Zungen trucken ist, so hat es die Feyfel' Seuter. ‚Schneid es ein wenig in das Or: blüt es nit, so hat es die F.' eb. Gegen ‚den Faifel' werden Klauen weisser Hennen gebraucht Rb. 1610/Aus Schw. 1, 165. ‚Schaden oder Suchten . . . als Fürfel, rüzig, übergällig, schähig' Bcast. 100. Vgl. Vjn. 13, 177. Wird noch da und dort gebraucht. — In der Zcha. beliebter Flneb. ‚Das dich die F. ankom' 3, 254. ‚Sammer (‚Sommer', ‚Saumer') die F.' 1, 463. 2, 88. 296. 3, 158. 214. 253. ‚Die F.?' 1, 464. ‚Botz Feil' 2, 553. ‚Botz Veil' 2, 432. — Lat. *cirolae* Pl., daher das schwankende Geschlecht. ‚Vivenwurz' Zfdw. 3, 286 hieher? Gn. 8, 1432.

Digitized by Google

1609. Faisch 1, 255. Adel. 2, 79. B. 1, 697. Swz. 1, 685. Els. 1, 96. Schmidt Els. 97.

Feig (-*ai*-) n.: Krankheitsname. 1. † = *Feigwarze*. ‚Für die Geswulst, die da haisset das Fyg oder das Fygwartzen. Es wechsst underweilen dem Pferd nsswendig uf der Hawt ain rott oder plaw Geswulst, die da ist als ain grön zeittig Veyg, und darnmh haisset sy auch das Gefyg oder Fygwartzen' Myns. 65. ‚Die F-en, ein ... Gewechs ausserhalb dess Massgangs Circkel' Wirs. Arzn. 268. S. a. *Gefeig*. — 2. * *Faig* Ruhr nach dem Genusse unreifen Obstes Tin./Ferd. 3, 21. Rote Ruhr, für Werdenfels bezeugt B. 1, 696. — Feigwarzen, Hämorrhoiden und andere Blutungen des Afters vermischt, Höfl. 126.

feig -*ai*- Adj.: ‚Swig, du faiger Gaist' „böser" „Leg."/Schm. 174. ‚So kom mich fürhin zu bewahren, Dass ich nicht werd faig, gail noch träg' Weckh. 2, 36. — An der 2. Stelle mag die alte Bed. „petulans, lascivus, improbus" Schi.O. 380 angenommen werden. Die abd. = ignavus passt aber auch; da sie in der Schriftspr. aus Luther stammt, so kann W. sich ihrer wohl bedient haben. Unserer mod. MA. fehlt das Wort in jeder Bed.; immerhin sind *f.*, *Feigheit* aus der Schriftspr. allgem. bekannt, aber sicher nur mit halbmundartl. -*ae*-. Von der mhd. Bed. „dem Tod geweiht, nahe" finde ich bei uns nicht mehr. S. *Feigigkeit*. Fam.N. *Faigle*, *Vaigle*; hieher? — B. 1, 695. Schöpf 114. Swz. 1, 688 (nicht pop.). Els. 1, 98. Schmidt Els. 98.

Feig[e] -*ai*- (-*i*-, -*ai*-, -*ae*-, Ggr. Karte 12), -*g* (Frk. -*χ*, Ggr. Karte 20); Pl. -e[n] f.: 1 Frucht des Feigenbaums; bei uns nur Handelsartikel. ‚Bringet ein Burger Vigen her, die an Risern siat, die sol er Samptkaufes verkaufen, ob er mak. Mag er des niht, so sol er si uf dem Markte verkaufen ...' AugSt. 40; nachher ‚Risvigen' [Kranzfeigen], ‚Sackvigen'. Delikatesse: ‚Dem ain Tail warens Feigen, Dem andern Wolfsdreck mit Har, Das ist so gar ain ungleich Speis' Wt. 1534/Lil. 4, 87. In Milch gekocht Mittel gegen Zahn- und Halsweh Buck VGl. 34. „Aus Disteln wachsen keine Feigen Ch."; nach Mt. 7, 16; Luc. 6, 44. *Welches F. ist am schlechteste*[n]? *D*[e] *Ohrfeig*[e] SaEb. — 2. *F.*, *Feigenbaum* Syringa vulgaris „Alb"/Al. 10, 192. Rd. Eh.; sonst *Ziringe*. — 3. † ‚einem die Feige bieten, zeigen' it. fare la fica: den Daumen zwischen den Fingern durchstecken, imago vulvae seu coitus; als digitus impudicus schon altrömisch, als Mittel gegen Verhexung im S. noch allgem. Bei uns scheint es nur Zeichen spöttischer Verachtung: der Ausdruck †, die Geste als unanständig noch jetzt üblich. „Haben sich gerottet und ihm die F-en geboten" Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 320. ‚Uns die F-en bieten und Esels Oren zeigen' SFrank. ‚Da hat er ihnen die schnell F-en geboten, auch den Hindern gegen ihnen aufgereckt' Aug. 1552/Zfs. 1, 87. ‚Uns die F-en geboten ... würden' CvWt. 3, 241. ‚Do warden im die F-en gebotten' Zchr. 3, 135; ‚Do boten sie die Fengen' 598; beide Male nur übtr.: Verachtung zeigen. ‚Er muss die Wahrheit iedem geigen. Darüber wird ihm zeigt die Feigen' JVAndreae Dien. Gott. 13. ‚*Se werdet der d Thür Zuaschliessa und zoiga din Feiga dâfür*' Ulm c. 1760/Wtrb.Sfr. 12. ‚*D' Baura kriga d' Feiga Und müssen denno schweiga*' 1694/Steiff 607; falls nicht = *Ohrfeige*. — Woher? B. 1, 697. Schöpf 127. Lex. 92. Swz. 1, 688. Els. 1, 98. Schmidt Els. 98. Meis. 22.

Feigbaum s. *Feigenbaum*.

† **Feig-blater** f.: = *Feig*, *Feigwarze*. ‚Feigblattern ... seind nun solche Sachen und Geschwer, die sich im Hindren und umb den Afftern ... erzeigen. ... Diese F-n, so Blut geben, seind eigentlich die Haemorrhoides. ... Unter denen, die ausserhalb des Massgangs erscheinen, seind erstlich die Feigwartzen ...' Wirs. Arzn. 268. Vgl. Df. 543. B. 1, 696. Swz. 5, 206. — Feigblaternkraut s. *Feigwarzenkraut*. — † Feig-bone f.: Lupinus LFuchs 116. Wirs.; gesotten als Heilmittel Schwel. 641. Vgl. Zfdw. 6, 181.

Veigel -*ai*- m. (Adj. s. u. 5); meist Demin. Veigele[in], Vel(e)le[in], Velöle[in], Vi(n)öle[in] n.; meist Pl. (über Genus und Form s. Anm.): 1. Veilchen, viola; und zwar die versch. Arten, bes. aber Viola odorata. Diese wird etwa unterschieden als *echte, rechte V.*; *V.*, *die schmecke*[n]*t* Jh. 1890, 293. 302; *Märzenv.* ‚*Veyel*, *Mertzenveyel* das bekant wolriechend blaw Blumlin Viola' Wirs. ‚Den man ... von plawen Veyoln macht' Myns. 39; im Unterschied von V. tricolor oder von 2 a. *Doppelte V.* gefüllte. — ‚Viel', ‚Veiol' Aug. 1521/Df. 543. ‚Feichellen' Pl. Aug. XVI/Chr. 397, 41. ‚Bei scheinedem Hornung bet man fail ... Hopfensalat und Feiel' AugChr. 4, 455. ‚Besteckt das Grab mit Feihel nnnd allerley Blümen' SFrank. ‚Dem Franenzimmer eine Lust, Dass man geht in das Feyelen-zupffen' Aug. XVIII/Aus Schw. 2, 148. „V. sind gut für Hirn, Herz und Brust" Buck VGl. 41. „*Ein V. riecht besser als 10 Tulpen* Bi Mittelbuch". *Dahinn*[en] *schmeckt's net nach Veigele*[in] St./Zfdm. 1906, 185. RtPfnll. *Er spitzet 's Maul wie e*[in]*e Kuh nach'm V.* Mem./Reis. 2, 668; s. Anm. *Des ist (Da ist's) grad (Es beschiesst), wie wenn e*[in] *Ocks e*[in] *V. frisst* so wenig, verbr. — 2. auf andere Blumen übtr., die durch Farbe, Gestalt oder Geruch der Blüte an das Veilchen erinnern; vgl. Ga. 12, 42. ‚Die Meyster sprechent gemeinigklich, das do sey dreierhant Veyel, einer ist weiss, der ander schwartz, der dritt pfellerfarb [purpurn] und habent all ein Krafft in der Ertzney' Aug. 1496/eh. **a.** *gelbe V.* Goldlack, Cheiranthus Cheiri. „*Gelbe Veigel* Aug."/Pritzel-Jessen. *Gel*[b]*e Veiele*[in] RavSchlier. LkWnchz. ‚Geel Veiel' LFuchs 174. „*Veigelen* heisst man am mittlern Neckar den gelben Levkoi" Al. 11, 201; doch gewiss = Goldlack und nicht ohne *gelb*. Meist wohl comp. *Gelbveigel*, s. d., auch *Baurenveigel*. — **b.** † ‚weiss Veiel', ‚braun V.' irgend welche „Violen"-Arten LFuchs 174: Lunaria rediviva blüht violett (*braun 2*), in Gärten noch andere Arten. — **c.** * *Veigele*[in] Gentiana verna TirNess. — 3. *Veigele*[in] altes Ross Ob., *Veile*[in] Rossname Buck. Woher? — 4. * *figl* WAllg., *faigl* OAllg. Lech m.: Rausch Reis. 2, 698. Dagegen wird der Finch ‚Botz Veil' (Zcur.) = *Feifel* sein, s. d. — 5. *veigel* Adj.: veilchenblau Betiemmr.; *Die hat e*[in] *Kleid*, *des sieht ganz v.* — Lat. *viola* > mhd. *viol*, was meist m. ist. Lautformen ähnl. verschieden wie bei *Beil*, doch mit ganz anderer geogr. Verteilung; vgl. auch *Feile*. Das M. ist mod. (abgesehen von *Gelbveigel* und 4) nur noch angeg. Kü./Oab. 140. Es. Ho./Kauffm. 66. Sonst stets Nfr. Und zwar -*g*- im ganzen Neckargebiet („Wt."/Schm. 188), ebenso Alb v. W. bis mindestens gegen Ulm, um Fils und Rems, Aa. Ew., sodann Lp. Mem Mi. Kan./BM. 1, 41 (im Masc. Allg., s. 4); *Veile*[in] „Fek."/Halm 6. 25. UlmNer. Buck RdBuch (s. u.). Kuen 15. RdEmerf. SaBloch.; *Veiele*[in] nam. sw. unseres Gebiets in Sunthausen in der Baar, dann RdDürm. Buch. (s. o.). Eh. BiAlb Seuff. 124 wohl nach Ulmer MA. WsUEss. Mühlh. Schweinh.

Digitized by Google

Waldsee. LKFries. Selbr. Treb.; „*Vaijele* WoUmg."; *Veiöle*ᵉⁿ (*fəi(j)ēlē* ⌣ ⌣); *fuj·* RavSchiler, *fij·* Te.) SaJettk. OÄA. Rav. Te. WoAmtz.; „*Venaile*ᵉⁿ ⌣ ⌣ Sa. In BalOstd. neben *fəigēlē* V. odor. *figaelē* ⌣ ⌣ V. tricolor. Bei Gebildeten, die sonst das schwäb. Demin. *-le*ᵉⁿ durchaus festhalten, immer mehr schriftd. *Veilchen fəilχ̊ən*; vgl. Reis. 2, 668. — Fam.N. *Veigel, Veiel, Veil* (*Feyhl, Veyhle*). ONN.: *Veigelesgärten*, ‚Velgelestäle' Auerb. 1, 78 (erfunden?), „*Veilchen-bühl, -halde, -ried*", „*im Veilchen*"; viell. auch *Feilen, -äcker, Feilharz, -hau*. Ein ‚Violmayger' Aul. 1423. — B. 1, 833. Schöpf 787. Swz. 1, 633. Els. 1, 88f. Meis. 22. Zpdw. 5, 182.

Veigel- (Veigeleᵃⁿs- nsw.): ich gebe für jedes der Compos. die bezeugten Formen des Bestimmungsworts an. — „Veilchen-apfel" m.: eine Art Rosenapfel, Hohenheimer Schmelaling Martens 193. — veigel(eᵃⁿs)-hlau Adj.: violett. *Veigel-* Rb.; veigeleᵃⁿs- verbr. Vgl. B. 1, 833. Swz. 5, 243. — vei(g)el-braun Adj.: violett; deutlicherer Ausdruck für *braun 2*. ‚Feilbraun' Frk. XVI/WFr. 8, 247. ‚Schwarze glatt sametne Knöpfen mit Gold prämbt und feyelbraun gulden Stuck ausgeschlagen' Fugg./Aug. 297. ‚Ein Talar von feyelbraunem Sammett' Breun. Rel. 29. Vgl. Swz. 5, 649. ‚Von violbrannem Zeng' Wt. 1609/Sattl. H. 6 B. 25. — † Veielen-hola n.: nach Veilchen riechendes oder veilchenfarbig aussehendes Holz (Palissanderholz Gr. 12, 45). ‚Aussen . . . mit rotten Sandel, auf dem Teckhel mit FeyhelenHoltz eingelegt . . ., innen im Teckhel mit RosenHoltz eingelegt' Haizh. 1611/Qs. 6, 91. — Veigeleᵃⁿs-knaster Pfleg 2, 71. Veilet(s)knaster Buck m.: 1. eine früher im Handel befindl. Tabaksorte; scherzh. für schlechten Bauerntabak Buck. — 2. *V. rauchen* cacare „Oschw.ᵉ/Al. 11, 201; gewiss nach Buck. Vgl. *Baurenfeigel*. — † Veiel-öl n.: officinell verwendet, vgl. *Veigel 2* in. ‚Die Geswulst . . . ertzneyen . . . mit Veyelöl' Myns. 71. ‚In die Wunden, da der Pfeil auss ist gezogen, da geuss ein ein warm Veielöl' Aro. 1539/Gr. 12, 45. Vgl. Swz. 1, 181. — Veielen-, Veigeleᵃⁿs-stock m.: die Pflanze *Veigel*. ‚Rote, gelbe, braune und gesprengte Veyölenstöckh . . . Veyolen, Martillen, Pomeranzenbine . . .' Haizh./Zfs. 8, 29. Mod. *Vei(g)eleᵃⁿs-stock*. — Veigeleᵃⁿs-strauss m.: wie nhd. — Veigeleᵃⁿstanz s. *Veitstanz*. — Vei(g)el(eᵃⁿs)-wura(el) f.: der Wurzelstock von Iris germanica und florentina, schwach veilchenartig riechend, zahnenden Kindern zum Dranfbeissen gegeben, s. Buck VGl. 41. ‚Blaw Schwertel, blaw Gilg, Violwurtz' Iris germ. LFuchs 119. ‚*Veyelwurtz* Iris illyrica' Wirs. Mod. *Veigeleᵃⁿswurz* Buck; ich kenne die entstellte Form *Feigeᵃⁿwurzel*. Vgl. B. 1, 833.

feigeᵃⁿ *-ae-* oa.Iller, sonst *-ǫę-*; feigleᵃⁿ *-ǫę-* SaBond. OA. Rd. (ausser Bnch. Kapp.) EhGrauh. Stett. OStad.; feigeleᵃⁿ *-ǫę-* BlHerrl. schw.: 1. † Aus fremdem Forst soll der Jäger seine Hunde zurückrufen: ‚Feiget aber er oder hetzet er die Hunde an das Wilt oder blaset er sin Horn, so ist er der Bůaze schuldig' SwSp.Ldr. 236; = ? G. 197 ‚Schriet'; mhd. *f.* = töten udgl. — 2. spielen, im Scherz mit einander balgen; bes. von jungen Katzen und Hunden; aber auch auf Menschen übtr.: tändeln, necken; auch schmeicheln (*Er feiget ihn* UlmSöfl.); auch von Spielereien Verliebter. Allgem. um Gm. Mö. Sa. Ws. Allg. Mem. Mi. Kr. Ulm. Hd. u. dazw.; vgl. Schm. 174. Oab. Ulm 1, 441. Kuen 16. Oab. Lk. 44. Bm. 1, 52. Reis. 2, 697. *Du feigest wie der Euleᵃⁿspiegel, der selbᵉⁿ hat seiᵉⁿ Mutter mit der Ofeᵃⁿgabel zuᵐ Tod ᵛᵉkitzelst* BiLanb. *Was jung ist, feiget gern* WAllg./Reis. 2, 601. Schon bei Elblin v. Eselsberg: ‚Daz Herz inwendig feigt Nach aller boeser Untat'. Vgl. Schöpf 114. Syn. *barren, goben*. — Feiger m.: Spielzeug Ulm. — Feiglet (f.): das Spiel junger Tiere Buck. — s kann füglich an der älteren Bed. von *feig*, s. d., bezogen werden, doch Swz. 1, 632 *feien*; Verb. zu 1 unklar. Das Verbreitungsgebiet von 2 ist so gut geschlossen bezeugt wie bei wenig andern Wörtern. Angaben wie „*voigglen*" Ks 15, 271 „von Wurmlingen bis in die Baar hinein", „*foige*ⁿ HoBitt." sind unmöglich, weil es dort *-ǫə-* heissen müsste.

Feigeᵃⁿ-baum, alt Feig-baum m.: 1. wie nhd., Ficus carica. ‚*Wilde Fichbön*' Sicomörus' XIIIf./Zpdw. 5, 21; vgl. 2, 200. 6, 181. — 2. mod. Syringe, s. *Feige 2*. — Feigeᵃⁿ-bir f.: süsse Birnsorte, in BalOstd. besonders beliebt. Auch aus Thurg., Zürich Swz. 4, 1485. — Feigenblatter, -bone s. *Feig-*. — † Feigen-haus n.: Gewächshaus für Feigen. ‚1611 das gross Pomerantzen- oder Feigenhaus [St.] erbaut' Schickh. H. 378. ‚Feigen-Hanss-Dillen- oder BettseitenHoltz' Wt. 1740/R. 16, 2, 1120. — † Feigen-käufer m.: ‚*Figenkauffer* ficarius' Aug. 1512/Dr. 543. — † Feigen-pfeffer m.: *Pfeffer 2*, Compote odgl. mit Feigen. ‚Krautt, Hering unnd Rys . . . Ain guter FygenPfeffer darnach' Rchr. 58. — † Feigen-sulz f.: dass. ‚Figensula' aus Feigen, Wein, Wasser, Brot, Lebselten, Essich XV/Münch.SB. 1865, 197. — Feigenwurzel s. *Veigel-*; s. a. *Feigwurzel*.

† **Feigigkeit** (-ai-) f.: ‚Sind wir doch diser Zeit des Wollnsts und F. dermassen gewohnt' Fronsp. — im Gegensatz zu kriegerischem Wesen, also passt die nhd. Bed., aber auch die ältere: Frechheit, Ueppigkeit.

feiglen s. *feigen*.

† **Feigs-wurm** m.: ‚Für den V. oder Geizwurm oder Hertzwurm der Kinder' Gab. Arzn. 2, 138. S. *Geizwurm*.

Feig-warze f.: Condylome u. ä. Geschwülste am After; s. *Feig, Feigblatter* u. Höfl. 781. ‚Das Fyg oder das [sic] Fygwartzen' Myns. 65. ‚Man sol legen zwischen den F-en und die gesunden llawt einen czächen Taig' 66. ‚Für die Wartzen, so man Liechtorn oder F-en, auh Binettrosen nannt' Seuter. ‚Es wächst underweilen . . . [wie *Feig 1*], nit darumb dass es ein F. sei wie an einem Menschen, welches vil ein anders Ding' eb. ‚Rechte F-en' Wirs. Arzn. 275. Vgl. Dr. 543. B. 1, 697. — Feigwarzen-kraut n.: 1. Ficaria ranunculoides Martens 13 (ob schwäb.?). ‚F., Feigblaternkraut, Pfaffenhödlin, Meyenkraut, klein Schölkraut, Scherbocksskraut, Biberhödlin, Schwalbenkraut' LFuchs 334. S a. *-wurzel*. — 2. ‚Brannwurtz, Sauwurtz, gross F.' Scrophularia LFuchs 71. Vgl. Swz. 3, 915. — Feig-wurz(el) f.: Fic. ran. Martens 13. Nt Erk. „vereinzelt"/Losch 3; die Ausspr. *fae-* zeigt litter. Entlehnung. Vgl. Zpdw. 3, 286f. 6, 182. B. 1, 697.

fell *fǫəl* W. S., *fǫęl* O., *fael* NW. SO., *faet* S. O., *fāl* Fak., *fęl* äuss. N., s. n., Adj.: wie nhd., (ver)käuflich. 1. prädikativ. a. mit *sein*. Nom. ‚Strohwüschlin daranff gesteckt, zu Anzeigung, dass sie feil weren' SFranz. ‚Die Jungfrawen ietziger Zeit, Mehrerthails fail, erhöben weit Die, so am mehrsten Gelt zutragen' Weckh. 1, 161. *Ist im Haus nix f.?* Frage wandernder Aufkäufer. *Rattenfalleᵃⁿ, Mausfalleᵃⁿ. Kucheᵃⁿblech und Hafeᵃⁿdeckel — nix f.?*

Digitized by Google

Verspottung des Rufs der Hausierer mit Blech StRnith. *He da! Nix f.?* Ruf der Metzger, die Schlachtvieh kaufen wollen RdEmerf. „Die jungen Mädchen werden mit dem Ruf *Spindel f.!* zum Tanz herausgerufen" HlbThalh./OAb. 2, 484. *Etwas ist mir f.* ich wäre es gerne los, allgem. *Dem ist alles f.* RtPfull. Gm. *Des hätt' i^ch net ^vglaubt, dass des Mädie^n ihrer Mutter so f. wär'; i^ch bi^n mei^nr M. net so f. und bi^n scho^n x Jahr alt* wenn eine andere zu heiraten trachtet NrBald. *Das ist mir nicht um 100 Mark f.* n. ä. — Compar. nicht leicht gebraucht (doch s. Anm.). ‚Als nun das neu Koren kam auf Jacobi, da ward es wolfail und ie lenger ie bass failer' AugChr. 2, 164. ‚Was alle Ding bass failer' 312. — h. Ae. als Präd.-Obj. bei Verben. α) haben. Teils eigentlich: eine Ware *f. haben.* Auch ohne Obj. *Er hat morgen, auf dem Markt f.* n. ä. ‚In Ws. lasse man Schelmen und Dieben f. haben, er könne auch f. h.' Aul. 1716. Teils übtr. Ein Frauenzimmer *hat f.* ist mit unziemlicher Entblössung, bes. der Brüste, gekleidet RavWeing. u. sonst. *Lichter f. h.* eine Rotznase haben St. *Sie hat si^ch sel^ber f. g'hä^bt* bekam keinen Tänzer BiBell. *Nachreue hat man vor der Hölle f.* (o. O.). *Seine Haut selber f. h. müssen* die Folgen selbst zu tragen haben EsNenh. *Feiertage f. h.* nichts arbeiten GslBöhr. *Was wi^llt da tu^n? Langwil^e f. h.?* RtPfull. WoAmtz. *Maulaffe^n* (*Gähnaffe^n* Hausl. 1, 329; *Gollaffe^n* GerHengstf.) *f. h.* wie nhd. *Das Maul f. h.* in alles drein reden Tü. Ulm. *Neben etwas anderm f. h.* Tü., gew. *neben einander f. h.* gleich wert, bes. aber gleich unwert sein; allgem. — β) halten: dass., doch nur in eig. Sinn und wohl mehr gebildet. — γ) tun: zum Verkauf anbieten. ‚Die ander Heusser alle f. thon und verkanfenn' Dreytw. 72. ‚Dass dess von Klingenbergs Wittib das Schloss Hohentwiel fail thnt' Widm. XVII/Chq. 131, 391. Mod. bezeugt Bal. Buck. — δ) bieten. ‚Vailbieten' BirlRw. 32. S. a. unter *feilschen.* Zum Kauf anbieten BalOstd. Vgl. *Feilbot.* — ε) † tragen. ‚Wie die Taglöner, die iren Leib und Arbeit f. trügen' SFrank. — ζ) kaufen: *f. k.* trödeln Allg./B. 1, 707. — 2. attributiv. Kaum anders als in stehenden, wie es scheint durchaus † Wendungen. a. Kauf: offener Kleinverkauf, s. a. *Feilkauf, -käufler.* ‚Sulen ... weder kouffen noh verkonffen noh keinen vailen K. triben' Ulm 1314/Ub. 1, 331. ‚Bi vailem Konfe und unverdinget' 1346/MHoh. 394. ‚In dem Bad die Tafern und Vaylenköf haben' 1471/Fürst. 7, 56. ‚Stellet sie [Sklaven] der Herr an offnen Markt zuo fallm Konff' Steinh. Aes. 43: ‚venale'. ‚Das ... der gemein Mann ... täglich sein Notturfft in rechtem failem K. haben ... möge' Wt. 1565/R. 2, 132. ‚Zue failen K. ausswegen' Hz. 1599/MsHz. 16, 64. — b. Koste: ‚Welche sich ... zur Geiselschaft bei einem offenen Wirt in Es. gegen Bezahlung (‚ze vailer Koste') verpflichten' 1360/Gq. 4, 573. — c. Laden. ‚Wölche Büecher nicht auff faylen L. zu verkanffen ausszulegen, sonder allein uff beschehene Nachfrag ... käufflich hünzuegeben' Wt. 1601/R. 11, 3, 246. — d. Markt. ‚Zu failen Märckten' wenn man auf dem Markt feil hat Wt. 1601/R. 11, 3, 246. ‚Es solle keiner ... edle Tranben ... in sein Hauss oder aber zu failem Marckt zu tragen ... Macht haben' Wt. 1607/R. 16, 1, 213. — Zur Lautform vgl. Ggr. Karte 15; *-ɔ-* auch am obern Lech, *-ie-* Enz, untere Nagold u. a., *-ae-* ob. Iller und ob. Wertach, *-ē-* o. der untern Jagst und der Tauber; Meis. 81 Rappenau *fāil,* Wimpfen *fāi*; Hausl. 2, 251 *-oa-, -āa-* Baar, der Umlaut kann doch nur in den äusserst seltenen Steigerungsformen zu suchen sein. — Halt. 445. Sch.O. 381. B. 1, 707. Schöpf 114. Lex. 92. Swz. 1, 778. Els. 1, 108.

Veil s. *Veigel.*

veil (viel) s. *vil.*

† **Fellach** (n.): Abfall vom Feilen, = *Feilet.* ‚Nimb Vitriol, Feylach von Knpffer, Grüenspon unnd Baumöl' Seuter. — *-ach* collectiv, „Feilicht".

† **Feil-beck** (-ai-) m.: Bäcker, der auf eigene Rechnung backt und verkauft; opp. *Hausbeck, Pfister.* ‚Kain Brotbeck, er sye ain Husbeck oder ain Vailbeck' RwRb. 141. ‚Als denn die Vailpecken und Huspecken wol 4 H. werdig Laiblin pachen mügen' 190. ‚Umgeld von Weinschenken, F-en und Metzgern' BnKlGart. 1606/R. 553. Vgl. *Feilmetzger.* B. 1, 707. Swz. 4, 1109. — † Feil-hot n.: das Feilhieten Hess XVIII/Chr. 278u, 213. Vgl. *Bot 2, feil 1 b δ.* — † Feilhrot n.: ‚Es mag ... ein yeclich Armman ... vom Schenncken oder Feilhrött haben' 1473/MHoh. 886; unklar. Vgl. Swz. 5, 957.

Fell^e I *feil*; *fil* S., *fail* Frk., *fael* Ries, alt auch ‚Feiel'; Plur. *-e^n* f.; Demin. Feille^lein n.: 1. Feile, lat. lima. ‚Fyel' Aug. 1512, ‚Felel' 1521/Dr. 543. ‚Fand ain Fylen', Nom. ‚die Fyl' Steinh. Aes. 158. ‚Ein Feiel zum Brot' Aug. XVI/Chr. 397, 193: wohl beuntzt wie jetzt ein Reibeisen (wenig wahrscheinlich Schöpf 127 zu lt. *vaglio* Sieb). ‚Schlicht und rauche Feilen' Hainh. 1629/Qs. 10, 165. Mod. allgem. *Eine F. wird auch vom Rost stumpf* Illb. *Rost und F. werden nie Freunde* BiMittelbuch. — 2. † Eisenfeilspäne? ‚Sol man sauber geläutert Fylen von ainem Stahel oder Felen seegen' Myns. 25. — Abd. *fi(ha)la*; die zsilb. Form *-ele-*, die bei *F.* auswärts noch gewöhnl., in *Beil* und *Veigel* auch bei uns vorhanden ist, ist für *F* nicht bezeugt. Onn.: *Feilen, Feilbach* kaum hieher; ‚Feilhenthurm' Aa./Bauer Aalen 8; ‚Feyhlthurm' Ndl. XVII/Chq. 284, 110; ob hieher? — B. 1, 701 *-hel.* 709 *-l.* Swz. 1, 779 *-(e)l.* Els. 1, 88 *-el,* selten *-l.* Schmidt Els. 98. 102. Str. 34. Meis. 22 *-l.*

F **Feile** II: jüd. weibl. Vorname WsrAff. — Offenbar Demin., vielf., vgl. *Bella,* = *Fei^nle^in,* oder = *Josefine* odgl., s. *Fine.*

Feile III (glühende Asche) s. *Fōle.*

felle^n I *-ai-*, Laut s. *Feile* I schw.: 1. mit der Feile bearbeiten. ‚Fihelen', ‚fyelen' Aug. 1512/Dr. 543. ‚Feich(e)len' Wirs. ‚Sein Schwesterman hat in [Elefantenzahn] miessen feyla, das Feintzelig darvon, das er hipsch weyss worden ist' SFischer 218b. *Fei^n g^schmiedet ist gut f.* EwWöss. *Gute Nacht, Schlosser, bei dir feile ich nicht mehr* ErOepf. — 2. wie *ficken* = coire Buck; aus Baden mehr bezeugt. — 3. *„fitschəfaelə* unnötig viel reiben, rutschen CwStammh."; *-ae-* = ? s. *fitsch-.* — B. 1, 701. 709. Swz. 1, 779. Els. 1, 88. Schmidt Els. 98. Meis. 22.

† **fellen** II (-ai-) schw.: feil haben, verkaufen. ‚Swelh Husteter kaufent Holz umbe einen Gast hie in der Stat, daz er da ce Husteten hat e geveilet umbe den Gast' AugSt. 47. Unter den Gerechtigkeiten des Abts von Kpt. XVI: ‚jagen, vischen, feylen, lechen den Pfarrher' Zrs. 4, 305. ‚Alls, was zu Marckt wirtt bracht und gfailt' Fiz. 35. „Trödeln" Aug. 156. — B. 1, 707. Schöpf 114. Lex. 92.

Felle^n-bauer m.: Feilenmacher. Wohl allgem. ‚Feylhawer' Ulm XVII/Vjh. 7, 38. — Die Zahnungen der

Digitized by Google

Feilen werden eingehauen. B. 1, 709.

† **Feilen-schmide** f.: ‚Ein Hammer- und Faylen-Schmittin' Wt. XVII/Chr. 107, 14. ‚Hammer- und Failenschmittin' XVII/Chr. 284, 8. — Der Laut würde zu *Fole*, s. d., passen; aber sachlich doch wohl zu *Feile* I. S. a. *Feilschmid*.

Feilenspäne s. *Eisenfeilspäne*.

† **Feilet** (f.): Abfall vom Feilen, = *Feilach*. ‚Nimh F. von Sanndel' Wt. 1571/Cmr. 6, 64. — Swz. 1, 779.

† **Feil-kauf** (-ai-) m.: = *feiler Kauf*, s. *feil 2 a*. ‚Das meniglich das täglich Brott ... zu freyen Failkeüffen umb den baren Pfenning ... kauffen ... möge' Wt. 1552/R. 12, 206. Vgl. Auo. 156.

Feil-käufler (-ai-) m.: Trödler [Allg.] B. 1, 707. S. *feil 1 b ζ. 2 a*.

† **Feil-klöhlein** n.: ‚Ain Feylklöhlin mit seinem Schlüsselin' Hainh. 1617/Qs. 6, 300.

Feil-metzger (-ai-) m.: Metzger, der auf eigene Rechnung arbeitet, wie *Feilbeck*. — Muss als Appell. gegolten haben, wenn ich es auch nicht nachweisen kann; Fam.N. *Failmezger* Rw. Vgl. *Feilschmid*.

† **Feilschaft** (-ai-) f.: was *feil* ist, Ware, verkäuflicher Vorrat. ‚Von Häuten und andern F-en' Wt. 1638/R. 17, 1, 163. ‚Wohin sie ihre Früchte und andere F-en verschliessen' AaEss. ‚Die Fail- oder Wahrschafften' Ulm c. 1700/Chq. 270, 440. — Dr. 543 B. 1, 707.

feils(ch)eⁿ *„feilschen"* Fulda 89 („Schwab."). Hln Frank., *fǫetšə* KiOw. GoeHolzh. GmWeil., *fǫatsə* Tü Nenh., *„failzen* WzPlüd.", *„foilzə* SaEnn.", *„foazen* Auo."/Journ. 1789, 8, 167. Klein 1. 121, *„foizə foazə* Schwab."/B. 1, 707 schw.: wie nhd., um den Preis einer Ware markten; ohne Tadel gebraucht. ‚Wann aber etlich die Geferd [dolus] brauchtend, das si ire Frücht, so sie in der Gred [Kaufhaus] haben und umb sie gefailst wurd, nit fail wolten hieten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 396. Mit Ac.: ‚Gieng er ... under die Kramleden ... Er failset etwan köstliche Ding und legt dann nit den halben Wert darauf' Zchr. 2, 518. ‚Kam ... in sollich Armut, das man nitt mer fragt, was er in Ulm mer hett, sunder was sein in fil Meyl Wecks herum lag, failset' SFischer 418 h. — Mod. verbr., s. o. Nach dem Preis fragen HlnFrank. Wz Plüd. GoeHolzh. TüNenh. ‚Feilbieten GmWeil. Sa Enn." Im nhd. Sinn verbr.; doch ist *handlen* weit üblicher, Syn. *ranzen*. Schm., der sonst Fulda benutzt, hat *f.* nicht. — B. 1, 707. Swz. 1, 815.

Feil-schmid m.: *Failschmid* Fam.N. Buck. — Vgl. *Feilbeck, -metzger*. S. aber auch *Feilenschmide*.

† **Feil-trager** (-ai-) m.: Hausierer Buck. Feilträgler Trödler Allg. Vgl. *feil 1 b ε*. — Schörr 114. Stald. 1, 362. Tobl. 175.

feilzen s. *feitschen*.

† **Feim** I m.: ‚Daz etliche Fursten und Herren einen Lantfridden, gnant der Faim, haben nfbracht' Schwab. 1386/RtA. 1, 531. Mehr s. *Feimgraf*.

Feim II s. *Faum*.

Feime *fāēm(ə)*, Pl. -eⁿ f.: im Freien aufgeschichteter Hanfe Stren, Heu, Stroh UlmUmg. Eh. Pyramidales Holzgestell zum Auftürmen des Heus (bes. Kleehens) im Freien (Tü. Rt.). Vom Getreide: ‚Hüben und drüben sehen wir in den Feldern die kegelförmig gebauten Garbenhaufen, *Feimen* genannt, die erst nach und nach abgedroschen werden' Auerb. 5, 3. — Sache und Wort nicht allgemein. S. a. *Heinze*.

† **Feimer** m.: Femrichter. ‚Bei den westphälischen Feimern befreiet' Zchr. 1, 467. ‚Das man sich dieselben Feimar also schimpflich und spottlich hat lassen umbherfüren' 470. — Anderswo = Scharfrichter, Henker B. 1, 718. Halt. 432. Vgl. *Feimgraf*.

† **Feim-graf** m.: „Auch wurde [1386] den Städtern bang vor einer immer mehr sich verbreitenden Gesellschaft, genannt die F-en, welche ihnen nur deshalb errichtet schien, damit sich die Fürsten und Herren dadurch gegen die Reichsstädte stärkten" Stälin 3, 339. ‚Wer denne verfaymt wird, so hat man F-en haimlich darüber gesetzt, dass niemand weiss, wer die F-en, denne sie selber unter einander und dieselben F-en und alle, die dem Faym gesworen haben, sind des gebunden by iren Eiden, dass sie alle die, die verfaymt sind, wo sie die ankommen, anc alle Urteil haben sollen' Schwab. 1386/Sch.O. 377. Stälin a. a. O. Rta. 1, 531. — Zusammenhang mit ‚Feime' „Feme" ist klar; das M. *Feim* scheint aus *Feimgraf* zurückgebildet. Vgl. *Feimer*.

feiⁿ *fāē*; *fōī* um Nb., *fāī* NW. u. Frk., *fī* Rb. Sp. Tü. bis ob.Allg., *fīy* um Rav. u. Sonth., Ggr. Karte 12; Compar. feiner (wie oben) Adj. Adv.: A. Adj. u. Adv. mit concreter, inhaltlicher Bed. 1. wie nhd. a. von Dingen. α) von Edelmetallen, unvermischt. *F. Mark* Binder Münzk. 6. Vgl. *Feingold*. — β) überh. = lat. subtilis, opp. *grob*, von den verschiedenartigsten Dingen und Arbeiten. *Feiⁿ gschmidet ist gut feileⁿ* EwWöss. *Viel und f. Kaⁿⁿ net seiⁿ* verbr. *Gross und faul Gibt auᶜʰ 'n Gaul, Kleiⁿ und f. Kaⁿⁿ auᶜʰ nix seiⁿ* Rb. *Feine Arbeit wird nicht bezahlt* Oschw.; z. B. wenn beim Kegeln ein Kegel nur leicht berührt, nicht umgeworfen wird. *Zwei rauhe (grobe, harte) Stein' Mahlen selten (nicht) f.* allgem.; aber deutl. aus der Schriftspr., der Reim ist mundartlich unrein. *'s ist nichts so f. gesponnen, Es kommt (einmal, zuletzt) an die Sonnen* allgem., Reis. 2, 661. — b. von Menschen. α) physisch. *Die hat eⁿ f-s Häutleⁿ wie eⁿⁿ Stadtjungfer* RtPfnll. Buck. *Eⁿ f-s Mäuleⁿ* zierlich, klein Ries [auch sonst]/Auo. 157. *F. Stimme* dünne, hohe. *F. singen* die Oberstimme, Sopran oder Tenor. *F. Nase*, mehr ühtr. — β) geistig. Bald lobend: *Das ist nicht der Feinste* ein Grobian. *Der wird wegeⁿ der Höflichkeit (wege'm Feiⁿsei*ⁿ*) auᶜʰ ᵃit gᵉstrafet* Reis. 2, 673. Bald tadelnd: abgefeimt, heimtückisch; verbr. — γ) im Tarock: *fein*, *f. machen* den Einser als letzten Stich herausbringen; *f. fassen* ihn mit dem letzten Stich stechen. — 2. in allgemeinerem Sinn = schön, angenehm. Mitunter noch mit Anklang an die spec. Bed. *Ein f-er Wein* verbr.; *Der Weiⁿ Geit fetⁿ* SuBinsd. Aber auch ohne das. *Eⁿ f-s Mädleⁿ* meist nicht = zierlich, elegant, vornehm, sondern = hübsch, entgegenkommend, unterhaltend usw. Bei einem Trinkgelage, Ausflug o. ä. *ists fein gewesen*. Mit Uebergang zu B. aber betont: *Dem hat man f. heimgegeigt* u. ä. Schon alt. ‚Der Heilige habe einen feinen Schatz" Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 317. ‚Lenningana vallis, quam transeliiisse fertur quidam anniculo vitulo insidens. Hinc proverbium: Lass mir ein feinen Sprung sein von eim jährigen Kalb' Cars. A.Su. Par. 7. ‚Wie woll ir Ding ein feins Ansechenn hett' Dreytw. 4. ‚Feine Einkommen' Fiz. 105. ‚Ein feines Zihl' 108. ‚Ein feiner unnd namhaffter Fleckh ... ein fein adenlich Sitz' 109. ‚An eim feinen Was-

Digitized by Google

serfluss' 112. ‚Seiner Lieb und des Liechts Schein Leuchtet mir zu Nacht so f.' WECKH. 2, 131. „‚Feines Wetter, feine Tage, feine warme Tage' in den AUG. Hofkalendern XVIII. oft" AUG. 156. ‚Graf Eberstein Grüsset sie f.', ‚Euer Töchterlein Tanzet so f.' UHL. 1, 253f.; s. gleich nachher. — B. blosse Partikel, den Inhalt des Satzes hervorhebend, wie nhd. „wohl", lat. belle u. ä. Mitunter vielleicht mit Anklang an vollere Bed. ‚Antwort mir f. rund und schlecht' WECKH. 1, 177. ‚Graf Eberstein, Hüte dich f.', ‚Schön Jungfräulein, H. d. f.' UHL. 1, 253; s. o. Ein Kobold liess seine Gehilfen einen Acker bei TU. schneiden mit der Aufmunterung *Nu^r fei^n säuberli^ch* [2. Sam. 18, 5]; daher heisst der Acker *Fei^nsäuberli^chacker* VTH. 1, 38. Meist aber ohne concreten Inhalt, nur nachdrücklich auf die Tatsache hinweisend: „notabene". So bei Befehl, Wunsch: *Komm f. (f. gewiss)! Dass du f. kommst! Das lässt du f. bleiben!* ‚Geh deinr Schwigerin f. nach' NFRISCHL. 92. Aber auch zu energischer Hervorhebung einer widerstreitenden Tatsache. *Das ist f. nicht wahr. Gelt, die sind f. nicht gekommen* (ich hatte es ja vermutet, du aber nicht geglaubt). *Er hat's vergessen* (*nicht getan* odgl.), *und ich hab's ihm f. noch gesagt. Er hat's f. versprochen und f. am Sonntag* „gar noch" SCHM. 188. *Dass nu^r f.!* da wird nichts draus (o. O.). *As nu^r f.!* Ausruf der Ueberraschung, bes. in weiblichem Mund RnUmg. Iron.: *Des ist f. weiters kei^n Lump* ULM/ZFHM. 5, 27. — Mhd. *fîn*, frz. *fin*. ONN.: *Veinau, Finegg, Feinhausen, Feiner*; ‚by dem fynen Winkel' Es. 1399/GQ. 7, 299; s. o. o. B. — B. 1, 721. SCHÖPF 127. LEX. 92. SWB. 1, 835. ELS. 1, 117. MEIS. 22.

Fel^n-ängle^n (m. n.): verschmitzter Mensch; *F-s-w e s e^n* n.: falsches, verschmitztes Wesen SUBinsd. — f^e^inängle^n *fi-* schw.: mit den Augen verstohlene Zeichen geben, hinzeln RwNenfr. TUWurml. LPUKirchb. RAVRingg.; verlicht, begehrlich anschauen RAVRingg. — Fem.N. *Feinängle*; vgl. AL. 18, 23. Das *-i-* statt *-ei-* in UKirchb. fällt auf; in der Baar usw. ist es ganz in Ordnung. Doch s. *finēgle^n* mit feiner List betrügen" SWZ. 1, 838.

F e i n b e r l e s. *Feinperle.*

Feind *fāēd*; *fāīd* NW. FRK., *fōīd* nm NB., (*fōēd* BIRöhrw. RIES/SCHMIDT 34, s. Anm.), *fēind* BALOstd. (desgl.), *find* Rw. SP. TU. RAV. WG. SONTH. n. s.; Pl. Feind^e m.: wie nhd. 1. volles Subst. a. menschlicher F., hostis oder inimicus. ‚Domit si die Find beschedigt hand' AUGCHR. 1, 56. ‚Siner Find Gůt' 101. ‚Oh er ir Friund oder Find wolt sin' 105 (falls ‚ir' Dat., zu 2). ‚Die der Stat Find waren und widersagt hetten' 107 (desgl.). ‚Von irer Viende Gute' 174. ‚Der Stett Viend' (Plur.) 236. ‚Das der Oe. seinen Vienden ettwevil Mayden [Pferde] entweret ... damit durch ir Viende gejagt wurden' 2, 131. ‚Die Find abzogen' ZCHR. 1, 53. ‚Er muss an seinen Kinden han Find über 12 Jar, Es si haimlich oder offenbar' 3, 170. ‚Haben wol so vil verschossen an Finden' 3, 180. ‚Ganntz unverwarnet aller Find [: ‚angerennt']' FIZ. 33. ‚Von deiner Feinden Händen' WECKH. 1, 329; ‚Seiner Feinden Layd' 2, 29: W. hat öfters Gen. Pl. auf *-en*. — *So was tät' ich meinem ärgsten F. nicht (an, zu Leid)* verbr. *Man muss dem F. das Messer nicht in die Hand geben* KIOW. SUBinsd. *E^ne^me F., wo flicht, muss me^n e^ne^ Bruck^ baue^n* RwSchömh. *Der F. ist scho^n g^schlage^n* die grösste Schwierigkeit ist überwunden LPSiess. *Laufen wie ein F., schaffen wie ein F.* so schnell, stark, verbr.; vgl. *feindlich. Viel F., viel Ehr^* wie nhd., vgl. REIS. 2, 649. *Viel Ehr^, viel F.* o. O. *Je mehr F., je mehr Glück* ES. GM. GS. Gegensatz zu *Freund. Fr.* = amicus: *Es ist besser e^n Freu^dle^n a^s e^n Fei^dle^n* EHAltb. *E^n offener F. ist mir lieber a^s e^n falscher Fr.* RT Pfull. SUBinsd. *Im Unglück lernt man erst seine Fr. und F. kennen* TUNeuh. *Leihen* (*Borgen* RT Pfull.) *macht Freunde, wieder fordern* (*heischen* RTPfull.) *Feinde* EHLant. *1 F. kann mehr schaden als 10 Fr. nützen* EH. *Fr.* = Verwandter: *Viel Fr., viel F.* Verwandtschaft erzeugt Feindschaft OALLG./REIS. 2, 581. Im selben Sinn: *Wenn man einen zum F. haben will, muss man ihn nur zu Gevatter gewinnen* o. O. — b. Teufel, Dämon. Alt bes. ‚böser F.', ‚Der bes Findt' ZCHR. 1, 107. ‚Den h. F. ... das Dausserlin, also nambt er den F.' 108. ‚Den bösen Feindt' 233. ‚Ain Gespenst und Trugnus des h. F.' 310. Vgl. 279f. 426. 448. 2, 154. 164. 298. 3, 438. 91. 4, 148. 252. 400. ‚Der h. F. mentschlichs Geschlechts' 1, 459; ‚aller Mentschen' 554. ‚So überwindt in der Geiz und h. F.' 2, 88. Vgl. 3, 49. ‚Dass euch Gotts Feindlin schend' NNL. 1525/ZFS. 16, 71. — 2. prädikativ als eine Art Adj. a. feindlich gesinnt, gegnerisch. ‚Ez enmag auch kein Wibes Friunt vint gesin umbe den Totslach' AUGST. 83. ‚Daz si im find warn' AUGCHR. 1, 45. ‚Er was im veind' 2, 12; vgl. 14. ‚Wann si warn dem Herren gar feind' 1, 76. ‚So ward uns H. L. f. in allen Massen' 2, 328. ‚Der nit so narrecht sei, auch in nit so feind' SFRANK. ‚Es hat sich das gantz römisch Reich gegen Franckreich f. gemacht' SCHRATL. 26. Mod.: *einem, einer Sache f. sein* allgem. *I^ch bi^n ihm heut no^ch f., dass er des ^etau^n hat.* Verstärkt *spinnenfeind.* Ein widerwärtiger Mensch *ist sei^ne^m eigene^n Schatte^n f.* MRB. *Seinem eigenen Leben f. sein* es schädigen BALOstd. *Dem wär^ i^ch net f.* nicht abgeneigt. — b. † zum Feind gehörig. ‚Den vierten Tail aber, der feindt war und Herr H. v. G. hett zugehörtt, der sollt Herzog A. und den Grafen von WT. zusteen' ZCHR. 1, 294. — Mhd. *fî(e)nt.* Eigentümlich die Form *Find*, nicht nur alt: in BALOstd. jetzt gew. *fāēd*, bei Aelteren noch *fēind*, bes. = 3 a. Wenn *fōēd* nicht einfach falsch ist (Schmidt gibt auch *mōēdhalb* „meinethalben" an), so kann es nur aus *frōēd* „Freund" übertr. sein; s. auch die Angaben unter *feindlich.* 2 nur auflectiert; auch ein Comparativ nicht bezeugt. — ON.: *Feindshag* „Landgraben in Weiler bei BW." [vielf. OeWeiler] BIRL.RW. 47. — B. 1, 724. SCHÖPF 128. SWB. 1, 846. ELS. 1, 119.

f e i n d d ü r s t i g s. *feindtürstig.*

† **feinden** schw.: trans., anfeinden. ‚Des künden wir von in nit bekomen und vindent uns und müssen täglichen Schadens von in wartent sein' AUGCHR. 2, 343. ‚Das sich die Buler von kain ander Sach mer fynden, wan umb das sy von aim Bein die Hund nagen' NEIDH.TER./SCHM. 188. ‚Man feindet, ab dem man sich müss entsetzen' SFRANK. ‚Das einer sich selbs feinde und abtödte' eb. ‚Wie dann das Handtwerk ainandern hast und feindet' ZCHR. 3, 148. — SWZ. 1, 846.

† **Feinder-haus** n.: ‚Verpran das Closter ..., alle Heuser, die darzu gehörent, ausgenommen ... der Turn und das Feinderhaus im Garten verpran auch nit' AUGCHR. 2, 243. — Wird = *Fänderhaus* Speicher, Zehentkasten erklärt (zu *Fand* Ertrag B. 1, 723); aber dieses Wort

Digitized by Google

ist sonst unbezeugt und obige Stelle wäre die einzige Stelle der betr. Chronik, wo *ei* für *ä* gesetzt wäre. Ich vermag das Wort nicht zu erklären.

† **Feind-geschrei** n.: Kriegsgeschrei, Alarm. ‚Wan es aber Feindgschray ist [vgl. *Feuergeschrei*], wiert man Lermen schlagen' Ulm 1552/SFischer 434. — † **Feind-glöcklein** n.: Alarmglocke bei Feindesnähe. ‚Liess das Feindglöglin leuten. Also erhört der Wachter ... das F.' AugChr. 2, 282.

† **feindisch** Adj.: feindselig. ‚Ungestümm und f.' Schweigoo. 209. — Sch.O. 382. Swz. 1, 846.

feindlich *fāēd-* usw. s. *Feind*, *-ōē-* SaBeizk. Eh Mundk. LpUKirchb. Bi. Aug. 157; *-lē*, *-li* (*-lēg* Aa. Ner., *-lēy* Ries) Adj. Adv.: 1. Adj.: feindselig. ‚Der veindtlich Tod' Aug.Bib. 1475 ff., früher ‚tot feind' 1. Kor. 15, 26/Bib. 2, 103. „*Feindlinger* grosser Betrüger Ries^c/Aug. 157. — 2. stark, bedeutend. Adj. nur einmal bezeugt: ein Alter *ka^nn keine f-e Sprüng^e meh^r mache^n* LpUKirchb. Sonst immer Adverb. Bezeugt Baar. Rw. Bal. Ur. Gs. Gm. Ew. und s. (sö.) davon. In den verschiedensten Zusammenhängen. Häufig negiert: *net f.* nicht besonders; aber auch ganz positiv. *I^ch mag's net so f.* *'s ist net so f.* *Er ka^nn's f.* *F. regnen, schneien.* *Er ka^nn f. lache^n.* *'s Futter goht f. z^usämme^n.* *F. kalt; net f. warm, schö^n* usw. *Net f. gut.* *F. krank, weh* usw. *Gar f.*; *z^u f.* zu sehr, vgl. Sail. 199. Schon alt: ‚Der Kiele rennet gar feintlich uff dem Mer' FaaPilg. 7. ‚Stürmten die Stat an zwain Enden gar f.' AugChr. 1, 49. ‚Ain veintlich grosser Krieg' 2, 244. ‚Was aber diser Tag überaus f. bitzig und heiss' 4, 59. ‚Hat ... fast f. plitzget und durneth' 70. ‚F. geregnet' 121. ‚Es hunger in noch f.' 129. ‚F. theur' 130. Vgl. 177. 331. ‚Schweist hefftig', a. LA. ‚f.' GvBeal. 59. ‚Lieff v. his an vierten Tag' Ha. 1544/Gq. 1, 372. ‚Der Mayster gieng so f., das ich im nitt gfolgen kund' SFischer 168. ‚Hatt f. gumpet und um sich geschlagen' 279. ‚Da glitzet er f.' 338 b. ‚F. lachen' Zcua. 3, 464. „Weil durch das Verbot des Gänsehaltens ‚ihre habende Bettgewand f. geschwächt werden'" Bk. 1610/Oab. 142. ‚*Ear schnaufat gar faintle*' c. 1633/Dma. 4, 88. ‚*Thut sie foy feindla darauff froela*' 1684/Al. 8, 84. „Gewiss Bal.^c" „Wenig Wt.^c/Journ. 1788, 9, 182. Klein 1, 110. „Beinahe, fast" Tu.Baar 1787. „Wahrscheinlich" Hausl. 1, 328. UlmBiss. „*Net f.* gut HdIlerm.^c" Zu 2 vgl. Firm. 3, 413. Oab. Ner. 86. Kuen 15. MpUlm 2, 23. Bm. 1, 57. Zum Laut: „*feindeli* NdLAuth." ‚*Pfeidle*' Ulm c. 1760/Wtbg Spr. 14. Schm. 188 gibt neben *f.* ein „*feinlich* etwa, beinahe, doch wohl Sww. Wt.^c" an; ein Musikdirigent ‚*klopft gar fei'li' ùnf sei'n Stand*' unt.Wertach/Schmell.Ma B. 549. Dieses *feinlich* ist sonst unbezeugt. Jedenfalls kann unser *feindlich* nicht aus *-nl-* stammen; das hätte nur *fāēlę* ergeben können, auch ist *fein* nie einfach steigernd. Vgl. *laufen* o. ä. *wie ein Feind.* — B. 1, 724. Schöpf 128. Lex. 93. Aber Swz. 1, 847 nur †; Els. gar nicht.

† **Feinds-brief** m.: Absage-, Fehdebrief. ‚Ain Brief ... darin J. A. B. ... mein und meiner Helffer ... Veind worden sein, wie dann das derselb Veindsbrief weisst' 1502/Klüpf. 1, 475. ‚Brechen ... ein Vähe ab einem Zann, sagen ab mit F-en' SFrank. ‚Schrieben ... dem König von Schweden offentliche F. zu' eb. ‚Daz Reich verordnet 400 Pferd wider mich, darunder Graven unnd Herrn, Ritter unnd Knecht waren, wie dann dieselbigen F. noch vorhanden' Gv Berl. 48. — Swz. 5, 450.

Feindschaft f.: wie nhd. ‚Vienschafft' Aug. 1512/Dr. 544. Alt von rechtlicher Gegnerschaft oder Fehde. ‚Ges[ch]iht ein Mort, schuldiget man ieman daran, dem sol man fürgebieten ... Moeht aver er nibt fürchomen vor Viantscheffte, gert er danne Gelaites, so sol in der Vogt ... gelaiten' AugSt. 86; weil die geschädigte Partei ihn befehdet. ‚Swa Liûte zerwerffent mit anander mit Scheltworten oder mit ranffen oder mit slahen ane Blutrustin, wirt daran ein Suene und ein Friwentschafft gemachet, gant die darnach dar und brechent die Suene und aevrent die alten Viantschafft mit Scheltworten oder mit ronffen ...' 123. ‚Wel Burger ze dem andern Burger Vientschafft hat, an [ausser] um den Todtschlag und die Wunden, gat der Burger, ze dem mann Vientschafft hat, für den Amman und den Raut und butt er vor inen Minne ald Recht, wil das, der die V. ze im hat, dass nit nemen ..., so soll derselb uss der Stadt varen' Linn./Halt. 447 nach Ilzider. ‚Daz yemant ... uns ... bechriegen und Vintschaft von seinen wegen zùziehen und tragen wôlten' Aug. 1414/Chr. 2, 341. ‚Daz uns und unserer Stat ettlich Edel und Unedel entsagt habent und V. tragent und zûziehend' eb. 343. ‚Ir deshalb Vintschaft gesagt und dieselben Müllen verbrennt' Aul. 1471. — *Geld ausleihen macht F.* RdEmerf. „*Versöhnter F. und geflickter Freundschaft ist nicht zu trauen* Ws.^c" *'s geit ein^e F.* einen mehr latenten Kriegszustand zweier Häuser. — Swz. 1, 847. Els. 1, 119.

feindselig *fāētsęlig* ⌒; „*feintsélg*" unt.Allg., *fei(^n)tselig* OAllg., *fi(n)tselig* W. n. ob.Allg./Reis. 2, 697; „*fittsälig*. *fāitsälig*" SontuHind. Adj.: alt wie nhd. ‚Speuzet sie gegen im auss, thet findsellig' Zchr. 2, 543. Mod. etwas schwächer und mehr von habitueller Eigenschaft. Unartig, bös, von Kindern OA. Ulm. Eigensinnig SontuHind. Launenhaft, reizbar Reis. 2, 498; mürrisch, streitsüchtig 697. — Die alt vork. pass. Bed. „verhasst, widerwärtig" könnte in der zu *feinselig* angef. Stelle SFischer 218 b gefunden werden. B. 1, 725. Swz. 1, 847.

F **Feinds-leute** Pl.: Feinde MuWeik.

Feinds-volk n.: „Vor dem Ende der Welt kommt es noch zu vielem Blutvergiessen. ... Dann kommen *Feindsvölker* in's Land gezogen" RdErt./Vth. 1, 180. — B. 1, 841.

† **feind-türstig** Adj.: kampflustig. ‚Der f. und eerhungerig Marins' SFrank. — Zu *türren* oder, des ‚eerh.' wegen, zu *Durst*?

feinen s. *gefeint.*

Feinfalter s. *Feifalter.*

Fein-guld n.: *feines (A 1 a α)* Gold. ‚Ein gûter Stein in F.' SFrank. — Ebenso ist *Feinsilber* möglich. Mundartl. gewiss nur adj. *fein(es) G.* usw.

Feinle (vom Hanf) s. *Fimmel.*

fel^nle^n *fāēlə* schw.: flimmern RdDürrw. — Zu *finele^n* „ein wenig fein sein" Swz. 1, 837?

feinlich s. zu *feindlich.*

† **Fein-perle** n. (s. n): edle Perle. ‚Ain Hauben ... daran sind gehangen 2 gross Knöpf von Feinberlach' AugChr. 4, 41. ‚An Klainetten, edlem Gestain, Feinberlachen' 141. ‚Orientischen Feinberlachen' 299. ‚Derhalben Christus sein Reich und Evangelium einem verborgen Schatz und Feinberlin vergleicht' SFrank. ‚Das Feynbärlin auss dem Rossmist, die Warheit auss der Lügen und Ketzerey lesen' eb. — *Perle* als Demin.

Digitized by Google

verstanden, s. das Simplex.

F **Fel^{n}sele^{in}** *„Feisele"* n.: zu dünner Faden Oab. Mo. 167. Feiner Faserstoff; *F. wie e^{in} Hose^{n}ba^{in}, Trümmele^{in} wie e^{in} Zentnersta^{in}* von ungeschicktem Spinnen CaTief. S. a. *feinselig.*

fel^{n}selig *„feiselig"* Adj.: zu fein; *Der Fade^{n} ist f.* GsDonzd. — S. a. *gefeinserlet.* Von einem Elephantenzahn hat man müssen ‚das Feintzelig darvon' feilen SFischer 318 b; bieher? oder = *feindselig? „Finzelig* überfein" Swz. 1, 877. Els. 1, 124.

Fel^{n}-spinner m.: Grosstuer, Hochmütiger SaUrs.

† **Fein-wort** n.: feines, schlaues Wort. ‚Aller Exceptionen, Finworth und Behelffen' Helf./Keller Urk. 51.

feinzelig s. *feinselig.*

Feir, feiren usw. s. *Feier* usw.

feirele^{n} *fae-* schw.: buntscheckig, grellfarbig aussehen, bes. so gekleidet sein Ulm. *Die f-et, die ist von Söflinge^{n}. Ihr Kleid f-et.* — **feirelig** *fae-* Adj.: buntscheckig, grellfarbig Ulm. Syn. *gackelig.* — Die Schm. 190 vorgetragene Identifikation mit *fernelen,* von ferne gut aussehen, ist nach neuerer Angabe unrichtig und auch lautgeschichtlich unmöglich. Vielmehr muss das Adj. entweder zu *feck* (wie ist aber dann *-rel-* zu erklären?) oder, was aber kaum wahrscheinlich ist, zu franz. *voir* gehören.

Feiselein, -lig s. *feins-.*

feiselen s. *feislen.*

feselig *-ai-* Adj.: moderig, faul riechend oder schmeckend „Wt."/Schm. 174. CwNBul. MarErdm. Gm Weil., wohl gleich verbr. wie *feislen.*

felse^{n} *„-ei-"* „Schwab."/Fulda 90, *„-ai-"* Schm. 174, *-ae-* HoBier., *„pfüse^{n}* Nschw." (Buck) schw.: stinken. Leise Fürze lassen HoBier. — **Feiser** *-ae-* m.: Furz HoBier. — **feisere^{n}** *„-ai-"* schw.: geifern Aurb. — **Feiserle^{in}** *„-ai-"* n.: Geiferlappen für Kinder Bt./Schm. 175. Syn. *Trieler 3.* — S. *Aempeleinsfaiser* (Anm. dort zu streichen); *Feisis* Spottname Sa Meng. Vgl. *feislen* I, *feisten.* Vielf. verschiedene Warzeln.

feisle^{n} I *-ai-*, Fak. *-ai-*; *pf-* „Sww."; **feisele^{n}** Mo./Oab. 176. WzWäsch. schw.: moderig, schimmelig, faul riechen oder schmecken „Sww." Cw. BrBönn. Mrb. Ha./Schm. 175. Kö./Oab. 144. Mo. Ca. Ew. Aa. Wz Wäsch. *‚Er hat scho e weng g'faisselt, i kou awer net sooche, dass er vil ärcher g'mufft hätt, wie die andern Tärke aa'* Schrader 1, 50. Syn. *meuchlen, muffen, dämmelen.* „Nach Fusel riechen" (o. O., wohl nur Versuch einer Etym.). Das Adj. dazu s. *feiselig.* — S. a. *feisen.* Zugehörigkeit zu *faul* (vgl. den Ausfall des *-l-* in *fellschen*) nicht unmöglich. Verschieden ist *feisseln,* ebenso *funzlen.* — B. 1, 767.

feisle^{n} II schw.: *„feiseln* zart regnen" Schm. 211. — Gr 8, 1465. B. 1, 767. Swz 1, 1067. Sonst *fislen.*

feiss *fǫəs* (Bal.) RwNenfr. Baar. Tu. (s. u.); meistens **feisst** *fǫəst* O., *fǫəst* W. SO., *fäst* Fak. Adj.: fett. Wie nhd. bald eig. von fetten, gemästeten Tieren und Menschen, bald übtr.: reich, fruchtbar. Alt und neu allgem., s. Anm. ‚120 faiste Schwein' ArgCha. 2, 169. ‚Gar ain faisstes [Pferd]' Steinh. Aes. 231: ‚pinguissimam [equam]'. ‚Genss . . . das sy die Weyll biess uff S. Martin Tag faiss machen' Ulm 1544/Vjh. 8, 62. ‚Wir wöllen dem Stall zugehen, da die junge Gaisskützlin inn stehen, wölle zum NachttEssen ein gutts faisst . . . nemen' Krafft 86. *‚A foasste Saub'* c. 1633/Dma. 4, 91. *Du bist härt f. wie d^{e} Sulzer Küh^{e}* HoBierl. *Der ist so f.* [auch trop.], *der Schmotz lauft ihm in de^{n} Stiefel^{n} 'rum (unter de^{n} Nägel füre)* Buck. *Grosse (Dicke) Brocke^{n} (Möckel) geben feisste Vögel* verbr. S. a. *Geiss. Dreck macht f.* s. Sp. 342f. *E^{ine} n^{e}idige Sau wird ^{n}it f.* Ob.Allg./Reis. 2, 627. *Sie spanne^{n}t 's Leder über de^{n} Leist Und fresse^{n}t viel und sind net f.* LpReggl. *Vom Dräue^{n} wer^{d}e^{n}t d^{e} Henne^{n} f.* Spott gegen ohnmächtige Drohung Eh. Lp. ‚Dabei die Magd Anna gemeldet, wan nur sie auch so ein faisses Ding [obscön] hette wie das Büble' Aul. 1711. ‚Ist die Brüe nicht feisst genug, so thue Butter . . . darzu' Gab. Arzn. 1, 288. ‚Die faissten Suppen' Lotz. 41. ‚Desselben falsten, dik übelschmeckenden Schwais' Rem 26. *Feisste Streu-Wellen* dicke Fak./Halm 6. — Im Sinn von „flüssig" oder doch weich scheint *f.* gebraucht: ‚Alle falste War sol mit der Bir- oder Meth-Mos verkaufft werden' opp. ‚Zentner oder Pfundsweis' Hohenl. 1525/Oechsle Beitr. 291. — Auch der Erdboden ist *f.* ‚Sein Scholl ist feisst, fruchtbar' SFrank. ‚Von Wasser reich und von Weiden f. das Vihe zu füetern' eb. ‚Meine Feind seind frölich, als ob sie Faist machte mein Laid, Hunger, Müh' Weckh. 1, 316. ‚Wan schon ihr Hertz nund Mund faist, falsch und voll sich rühmet' 381; nach Ps. 119, 70 ‚Ihr Herz ist dick wie Schmer'. *Eine f-e Braut* eine reiche Schm. 188. *Er ist nicht f., er ist nur geschwollen* verbr.; schon Wt.Ldt. 1574 *Ein magerer Vergleich ist besser als ein f-er Prozess* verbr. Vgl. Bir. 2, 515. ‚So faister Lugin' Aug. XVI/Caf. 397, 135. *Die so f. schwätze^{n}t, koche^{n}t meist mager* LindWeil./Reis. 2, 624. — **feissele^{n}** *fǫəsələ* schw.: übel, fettig riechen Rav Ringg., wohl verbreiteter. Verschieden ist *feislen.* — **Feisste** *-ē.* *„Feisst* Kfb."/O.P. 1784, 2, 150 f.: 1. Fettigkeit, Fett; abstr. und concret. ‚Der Gotlosen Veiste' Barnz 37. Ps. 94. ‚Ringfertig und kreftig, dass die Schwere und Feisste des Fleisch wegfalle' SFrank. ‚F. der Erden' eb. ‚Seiner überschwenklichen Grösse und Faiste halb' Zchr. 3, 154; vgl. 157. 203. 400. ‚Ein Pflaster . . . über das Angesicht über Nacht zu legen, und wie er darnach solche F. widernumb sollt vom Angesicht abtrucknen' 330. ‚Wird man mit Feisstin überladen, so bringta . . . das der Mensch träg . . . ist' Wirs. Dem Eigentümer eines Brunnens soll ‚alle Faistin, die vom Vich kompt, so über obgemellten Pronnen geet . . ., zusampt dem Wasser gedeihen' CwMart./Al. 14, 33. ‚Das . . . die Metzger die best Faisstin und die gutten Griff, des der arm Man in der Kost an Statt des Schmaltz geniessen soll, heranss geschnitten' Wt. 1567/R. 12, 337. ‚F. von den Wallfischen und Merkälbern' Fronsp. ‚Nimb das Schmalz oder Faisstin oben ab' Seuter. ‚Die Faistin von einem Aal' eb. ‚Wann er [Aal] anfahet heiss zu werden und die Feistin heranss tränfft' Gab. Arzn. 1, 117. ‚Speck oder Schmeer von einem Säulin. Reinige die F. alle wol von den Häntlin und Aederlin' 2, 113. ‚Das [Kützle] ist . . . sampt seiner Fayste so ausbindig gutt zu essen gewessen' Krafft 87. Den Metzgern wird verboten, ‚Lumpen oder Stroh unter die Faisten oder Nieren zu stecken' St. 1613. Vgl. *Hünerfeisste.* — Mod. ebenso. *E^{ine} F.* an eine Speise tun BlTom. *D^{e} F. schmelze^{n}; Der Acker hat e^{ine} F.* LkSeibr. — 2. = *Hirschfeisste.* Eine bestimmte Stelle ist nicht notiert. — **feisste^{n}** schw.: intr. mit „haben" fett werden BalOstd. — † **Feiss(t)igkeit** f.: dass. ‚Feisskeit' Aug. 1521/Dr. 544. ‚Die

Digitized by Google

F. der Thier ... ward geopfert' SFrank. — Abd. *feis* und urspr. partic. *feizit*. Zum Vokal vgl. Ggr. Karts 15; im *-ρə*-Gebiet in Compar. und Superl. *-ρə-* Tu., aber *-ρə-* BalErl. Alt *-st* wird richtig *-st*, nicht *-ht*; letzteres ist angeg. Oau. Rr. 1, 135. Buck VGl. 12 (bei B. sonst *-st*). Sail. 217. Tu. (*fçəltər*, im Winderspr. mit Pos. *-s*?). Vgl. Oab. Cr. 124, Bal. 139 („*-s*", aber Ostd. Erl. *-st*), Tu. 156. Beim Subst. sind, wohl zufällig, keine Formen ohne *-t* bezeugt. An das ew. Gebiet ohne *-t* schliesst sich die benachb. mittlere Schweiz an, ö. *-st*. *F.* ist bezeugt nach N. bis Fr. Na. Tü. Oe. Ger. Im NW. vermutl. *fett*; diese ndd.-nhd. Form ist auch im Hauptgebiet weit verbr. und im Zunehmen. Nach Schm. 175 hätte die Aug.Bib. 1477 ‚Vayst' = Boggen, ? — Fam.N. *Faisst*. *Fais* jüd. männl. Vorname WsbAff., auch Rappenau Zphm. 2, 73. Meis. 22. ONN.: *feister Morgen, faiste Wiesen, Faist-äcker, -wäldle*; *Feisten-au, -schachen, Faisten-ob, -oy, -loe* Miedel 13. — Dr. 544. Sch.O. 382. B. 1, 773. Schöpf 114. Lex. 98. Swz. 1, 1071. 1073. Els. 1, 148. 152. Schmidt Els. 98.

† **feisten** schw.: einen (leisen, aber) stinkenden Wind lassen. ‚Gilt nicht, dann das sie f., das allein reucht wie Bisam' SFrank. — B. 1, 777. Schöpf 129. Schmidt Els. 99. Swz. 5, 1193 *pf-*. Vgl. *Fist*; e. a. *feisen*.

Velt *fəit*; *fit* S., *fait* Frk., *faet* Ries: 1. der heil. Veit, einer der 14 Nothelfer, und sein Tag, 15. Juni, sind sehr populär. Er wird meist in einem Kessel (mit siedendem Oel) abgebildet. Daher *Sankt V. mit'm Häfele*ᵐ Buck VGl. 27; *S. V. im H.* Holzbild in TuMühlhm/Oab. 371. *Hocken wie der Veitle*ᵐ *auf'm H.* Frk. Wenn es am Veitstag regnet, so heisst es: *Der V. hat's Häfele*ᵐ *verschüttet (umgeschüttet, um-, ausgeleert, umgeheit, verheit)* verbr. Das gilt als Zeichen für längeres Regenwetter; es regnet noch 14 Tage GsDegg., gibt einen nassen Henet Cn. Goa., eine *Hudelernte* Wal., e. n. Sommer Aa. Ws.; vgl. Al. 3, 212. *Wenn der V. 's (sei*ⁿ*) H. verschütt*ᵉ*t, So bringt er Rege*ⁿ*(wetter) mit* allgem. *S. Vit Bringt den Regen mit* WzWäsch. RdEmerf. Namentlich schadet das der Gerste Es. Goe. o. O. *Regnet's an V., Gerste nicht leit* EsNeuh. SaBloch. ‚S. Veits Guss' hiess ein 14tägiger Regen, der am 14. Juni 1529 begann Heyd Ulr. 2, 283. *S. V. Werg geit* man soll den Spätflachs säen Sa. *S. V. Setzt den ersten Keid* (Krautsetzling) verbr.; Zusatz: *Und wer drauf baut, Kriegt g*ᵉ*wiss kei*ⁿ *Kraut* Cr., *Wer aber tr., Kr. oft k. Kr.* Ew. In der Veitswoch*ⁿ ist die beste Leinsaat HdHerbr.; dagegen soll man kein Kraut hacken, sonst kriegt's den Brenner GmWaldst. Wenn man an V. die erste Dinkelähre sieht (die Aehren nicht mehr zählen kann TuFrid.), so kann man an Jakobi [25. Juli] schneiden o. ä., verbr. *S. Vit Bringt d*ᵉ *Fliege*ⁿ *mit* verbr. *Steht der Wei*ⁿ*stock Veitstag in der Blut*ᵉ, *So ist der Wei*ⁿ *scho*ⁿ *gut; Steht er Hanstag* [24. Juni] *i. d. Bl., so wird er no*ᶜʰ *g.* Mo./Vjh. 12, 75. *Wie das Wetter ist an V., So ist's nachher lange Zeit* Hlb. Von V. bis Jakobi gilt: *Je stärker die Luft, Wie besser die Frucht* (o. O.). *Wenn's an V. gut ist, dürfen die Becken zum Wein* o. O. *V. und Marx* [18. Juni] *Bringen oft viel arg*ᵉ*s* LpBurgr. *Ulrich* [4. Juli] *und V. Tun nie wie d*ᵉ *Leut*ᵉ LpOBalzh. *Wer V. und Creszenz umbringt, Hatt alles überwind*ᵉ*t* [!] LpBurgr.; *Vitus, Modest und Cr. klar Bringt ein fruchtbares Jahr* RdKupp.: Cr. und Mod. hängen mit Veits Legende zusammen. — V. fällt ungefähr auf die Sonnenwende: *S. V. Wendet d*ᵉ *Zeit* Gm., *Verkehrt d. Z.* TuFrid.; *Nach S. V. Aendert sich die Zeit Und die Blätter wenden sich auf die ander' Seit'* Rd. Lp. Um V. wird das Holz zum Johannisfener gesammelt; man spricht dabei einen Spruch, beg.: *S. V., S. V., S. Gloria (Floria*ⁿ*)* Sa. Rd./Vth. 2, 103—107; *„am Pfeit, am Pf., am Gl."* Schm. 168; *Heiliger S. V., I*ᶜʰ *bitt*ᵉ *di*ᶜʰ *um e*ᵐ *Scheit* Aug. 160. In der Veitsnacht giessen die Mädchen Blei: *Heiliger S. V., därf i*ᶜʰ *di*ᶜʰ *bitte*ⁿ, *Zeig*ᵉ *mir de*ⁿ *erste*ⁿ, *de*ⁿ *zweite*ⁿ *und de*ⁿ *dritte*ⁿ RdUmg./Vth. 2, 445; vgl. *Andreas*. — Gegen Mauikrankheit eines Tiers angerufen TuWellh. Kinder rufen ihn, den 12jährig verstorbenen, wohl auch mit Bez. auf sein *Häfele*ᵐ, s. o., gegen das Bettnässen an: *Heiliger S. V., Weck*ᵉ *mi*ᶜʰ *bei Zeit, Nit z*ᵘ *früh und nit z*ᵘ *spat, Dass nix in's Bett gaht* (*Vor der Strudel a*ⁿ*gaht* LpBurgr.) im kath. Land verbr., Aus Schw. 1, 55. Buck VGl. 27. *H. S. V., W. m. b. Z., Weck*ᵉ *mi*ᶜʰ *zur Stund*ᵉ, *Wenn mi*ᶜʰ *'s Brunze*ⁿ *(Bisele*ⁿ*) a*ⁿ*kummt* Sallaid. RdBach. Nach ihm ist der *Veitstanz*, s. d., benannt. ‚Leyt, die Sannd Veits Plag habenn' LSunth./Vju. 7, 129. ‚Ich hoff, S. V. lad si zum Tantz' Verwünschung Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 317. — 2. als Taufname selten; öfters Fam.N. ‚Des Färbers Knab, der Vite' Moza. Hntz. 113; die Form ist sonst unbezeugt. — 3. † ‚Bruder V.' Landsknecht; s. Wackern. Kl. Schr. 3, 174. ‚Ain Landtsknecht ... deren Kerlin einer mit den grossen Wammas und kurzen Bruecder Veiten' Zchr. 3, 601: Hosen? — 4. Demln. Veitle*ⁱⁿ n. (s. a. o.): in RAA. unbekannten Ursprungs. *D*ᵉ*s V. mit ei*ⁿ*m spiele*ⁿ ihn zum besten haben; bezeugt aus kath. Gegenden: Hech./Reis. 3. Rb. Gm. Lp. Bi. La. Ws. Sa. Rd./Kuen 51. Eh. *‚Ih will dar gau*ⁿ *le*ⁿ*nna dein Vatter für a*ⁿ *Veitle hau*ⁿ' Sail. 154. *Um etwas komme*ⁿ *wie 's V. (der Veit) um de*ⁿ *Handschuh* BalErl. RdUtt. EhOMarchth. *Der ist um's Sach* ᵉ*komme*ⁿ *wie 's V. um de*ⁿ *Metze*ⁿ BlRing. *‚Dear ischt derzuo kumma, wia's V. zum Hendscha'* Egl. 220. — Lat. *Vitus*; daher im Reim mit *-l-* auch im Hauptgebiet. — ONN.: *S. Veit*; *Veitbnrr*; *Veite*; *Veite-balz, -hänsi, -michel* (Balthasar, Joh., Mich.); *Veitel; Veitelgrund; Veitenacker, -bach, -burren, -einöde, -haldenäcker, -häule, -höhle, -holz, -loch, -mahd, -täle; Pfeitenäcker; Veitesenbrunnen; Veitsäcker, -berg, -brunnen, -burg, -fels, -kapelle, -kirche* (Hauptkirche in Ew; vom Küssen des dortigen Veitsbildes heissen die Ellwanger Veitle*ⁱⁿ*s-schmalzer), *-lache, -mahd, -tannäcker, -wasen, -wiesen, -zehnte; Veitlesbrunn, -fels, -hof; S. Vitus, Vittusau, Vittenhag*. — B. 1, 833. Schöpf 787. Swb. 1, 1134. Els. 1, 157. Dietzel 2, 672.

F **Velte**: *„Veitte"* jüd. weibl. Vorname WsbAff.

Feltel *-əi-*: 1. m.: Bierkanne der Bräuknechte Eh. Vgl. B. 1, 692. — 2. * *F.*, *Taschen-F.* n.: schlechtes Taschenmesser mit nur 1 Klinge TirRentte/Reis. 2, 697. B. 1, 692. Schöpf 129. Syn. *Bollenschaber*. — Viell. einfach zu *Velt*.

Feltsch s. *Fäutsche*.

Velts-feuer n.: Feuer, das die Kinder am 24. Juni machten RdUmg./Aus Schw. 2, 116f. *Veitsfuirle*ⁱⁿ Aug. 159. ‚Sie wissen, was in unsern Gegenden junge Leute, zumal auf den Dörfern, mit den sog. Veits- oder Simetsfeuern für eine Freude haben' Aug. 387. — Veits-kränsle*ⁱⁿ n.: hölzernes Kinderkrüglein, Marktkram vom St. Veitsmarkt in MtHay. — Veitsnacht s. *Veit 1.* — Veits-nägele*ⁱⁿ -ę-*

Digitized by Google

n.: die Nelkenart Dianthus caesius (saxatilis) Aug./NuVAug. 19, 24. Syn. *Pfingst-, Buben-, Felsen-, Toten-N.* — Veltstag s. *Veit 1.* — Velts-tanz m.: chorea Sancti Viti, Paralysis agitans, die früher epidemisch auftretende, in tanzartigen Muskelzuckungen bestehende Erkrankung, für welche S. Veit angerufen wurde; mehr s. Höfl. 728. Zfdw. 3, 238. Buck VGl. 27. ‚Welcher den andern unzüchtiglich schiit oder flnechet, den Ritten, S. Veitstanz odgl. Wort' Birl.Rw. 68. ‚Der Kerl ist unsinnig. Er macht Gestus wie heym Sankt VeitsTanz' Schill. Räuh. 1, 2. *Hast de^n V.?* sagt man zu einem, der sich unsinnig gebärdet; verhr. *Aussen (im) Glanz, innen (der) V.* (*Pfeitslanz* Eh., *Veitlei^nstanz* Frk., *Veilele^ins^tanz* NkBrett., *Veigele^ins^tanz* St.) „es ist nicht alles Gold, was glänzt", verhr.; spec. von modesüchtigen Mädchen Eh. S. *aussen.* Vgl. Sch O. 1713. Seil. 117. Els. 2, 696. — Veitswoche s. *Veit 1.*

Feium s. *fehen* III.

felzen s. *feilschen.*

Fel 1 *fēl* m.: 1. volles Subst.: Fehler, Mangel. Bald neg.: das Fehlen von etwas zu erwartendem, bald pos.: tadelnswerte Eigenschaft oder Handlung. ‚Die Fäl des Lebens acht er nit gross' SFrank. ‚Die Feel und Mengel, so . . . furgefallen seien' CvWt. 3. 26. ‚Allerhand Unfleiss, Mengel und Feel' Baumh 1573/Festschr. 46. ‚Dass Abgang der Profand, Fehl und Mangel were' Fronsp. ‚Der . . . gekhlagten Fehl und Mängel halben' Wt. 1599/R. 2, 270. ‚Die Vehl an diesem Brunen send, das . . .' Schickh II. 20. ‚Durch Gnad des Menschen Fehl . . . vernichten' Weckh. 1, 316. ‚Darein doch sein torrechter F. Selbs endlich stürtzet seine Sehl' 2, 16. — *Ohne F.* fehlerlos GmWeil. ‚Ohn allen weittern F.' [: ‚Seel'] „unfehlbar", Flickwort Weckh. 1, 490. — 2. prädikativ. a. † mit *sein.* ‚So ferr ist es fäl, das . . .' soviel fehlt SFrank. ‚Das sich alles weit fäl lasset ansehen' eb. ‚Ist ettwas fel daran, so wirt ich mich hiemit entschuldiget haben' SFischer 183. ‚Es ist weitt fell um in, Gott erbarms' Dreytw. 102. — b. mit andern Verben. ‚Gar weitt fell ab der Ban gettrettenn' Dreytw. 111. Mod. wie nhd.: *f. gehen; laufen: Besser zweimal fragen, als einmal f. laufen* WsSteinh.; *schiessen* eig. u. übtr.; *schlagen* wie nhd.: *Das Kind hat f. geschlagen* u. ä. S. u. *-gang, -schuss, -streich, -strich, -tritt.* — S. zu *felen.* B. 1, 702. Schöpf 116. Swz. 1, 767. Els. 1, 107.

Fel II *fēl* („*Föl*"). Fechel „*Föchtl*" (s. u.); Pl. Fele^n f.: Mädchen, Tochter. *Mei^ne F.* meine Tochter. *Des ist e^ine rechte F.* ein stattliches Mädchen LkAichst. In dieser allgem. Bed., ohne Nebenbegriff, allgem. zw. (incl.) Tr. SonthOberstd. TirRentte. Lech. Kfb. Mem., so dass das ganze OA. Lk. dazu gehört. Ausserhalb bezeugt SaEnn. Bloch. Rd. Eh. Ulm. Lp. Ws. und mit der übeln Bed. „Hure" WsAul. (die harmlose Bed. „Gelichte" ist nat. auch im Hauptgebiet von *F.* vorhanden), in Bayern bis Amt Zusm. und Krb.; s. Aum. RAA. nach Reis. 2, 580 f.: *E^ine^re schöne^n F. und e^ine^m schöne^n Ross lugel ma^n nach. Die r^iche^n Fele^n und de^n Bettlerkäs la^st ma^n ^it r^if wer^de^n. E^ine r^iche F. wird ^it alt, ma^n nimmt ste vore. E^ine F., die nammes* [etwas] *ist, ka^nn mit jeder Seges mähe^n und mit jedem Bube^n tanze^n. Die dickfussige^n Ross^e und die d. Fele^n sol^lt^e ma^n flieke^n. Die wäheste^n* [schönsten] *Fele^n gebe^n^t die schlampigste^n W^eiber. E^ine schöne F. geit e^in wild^s Weib. E^ine F. ohne Zäh^ne ist wie e^in a^ne^brennt^s Dorf. E^ine F. ohne Geld ist wie e^ine Uhr, die ^it gaht. E^ine F., die (am Samstag) pfeift, ist e^ine Hur^e. Die alte^n Beseme^n und die alte Fele^n lait ma^n ^uf d^ie S^eite. E^ine Beund voll Hase^n (E^ine Wanne voll Flöh^e) ist letchter halte^n a^ls e^ine F., die heire^n will. Wenn e^ine F. recht h^ireriesch ist, satt sie zu alle^n Bosche^n: G^lobt sei Jesus Christ! sie kennt ^it, ob's L^üt^e sind oder ^it. Wenn die schöne^n Fele^n wäsche^n^t, wird's gut Wetter. Wo ma^n gefuchset^e Fele^n hat, br^ucht man kei^ne Laterne. E^in Mahd beim Tau, e^in Ross im G^eschirr, e^ine F. im gute^n Häss trüge^n^t am meiste^n.* (581:) *E^in^e alte F. hat de^n Heiratu^witte^n (d^ie Stallsehre). Närr^isch^e Fele^n ha^b^nt n. Tänze. E^ine F. will ^it i^n d^ie dr^iss^ger Jahr^e, und wenn sie d^iun ist, will sie nimme^r 'n^us.* Vgl. Scheif. 90. 104. Wäck. Näg. 197. 201. Firm. 2, 418. B. 1, 693. 708. Schöpf 129. Bav. 2, 781. 824. Aunb. 1, 303. O.P. 1784, 2. 150. — Ggr. Karte 25 ist das Gebiet von *F.* nach W. u. NW. um einige Kilometer zu eng angegeben; richtiger oben. Die sporad. Angaben bis zur Donau werden weniger auf eine früher weitere Verbreitung des Wortes hinweisen, als darauf, dass es dort als fremdes bekannt ist und, wie fremde Wörter, öfters halb scherzhaft verwandt wird. So in dem Ulmer Kindervers: *Will dir was erzähle^n Von de^n Fräule^in Fele^n, Von de^n Fräule^in Ofe^ngable^n, Wie sie sind in d^ie Höll^e 'nei^n^g^fahre^n,* falle nicht zu *Fole;* ganz richtig weist Birl.Rhr. Al. 363 auf allgäuische Arbeiterinnen hin, die so, z. B. in Markdorf, genannt werden — er irrt aber wohl, wenn er *F.* auch für vorarlbergisch hält. Sail. 215 hat das Wort, bezeichnenderweise auch im Reim; ausserhalb Reims Winkaln. (ostschwäb.)/Al. 17, 73; Fulda 105 für Ulm, was hal. geleugnet wird; Oan. Lp. 39 wohl irrtümlich. Für den Pl. tritt *Mäd* ein TirNzss. Weise. Die Form mit *-ch-* ist bezeugt für Tir. und die n. angrenzende Gegend (FüssPfronl.). Dieser Form wegen das Wort zu *Fohe* „Füchsin" zu ziehen, vgl. Reis. 2, 699. Alpenv. 29, 169, ist doch durch die Bed. ebenso ausgeschlossen, wie die frühere Erkl. < *Fudel* vulva. Wenn gegen letztere zu sagen ist, dass dann statt *-ö-* zu *-ü-*, *-u-* zu erwarten wäre, so gilt beiden der Einwand, dass indecente und Scheltwörter wohl ganz harmlos gebraucht werden, aber nie als t.t. für Geschlecht oder Verwandtschaft. Trotz des localen *-ch-* kann doch wohl nur an lat. (oder, der geogr. Lage wegen, ital.) *filia* gedacht worden, an *femella* wohl nicht. Schm. 198: „*Vohle, Vohle, Veel, Fechel*", *-o-* sicher falsch. — S. *Felen.*

† **Fel III**: ‚Schwester Phel' VhRech. 1393/Mz. 8, 67; erkl. „Sofie", s. d.

Fel IV (Hautwunde o. ä.) s. *Fell.*

Fel V (Fisch) s. *Felche.*

† **fel-bar** Adj.: dem Fehlen unterworfen. ‚Wie einn ongewiss. velbars unnd verkherliehs Dinng es seye nmb denn Mennschen' Wt. 1587—93/R. 2, 190. — Swz. 1, 768.

Felb^e I; *-ē-*, *-ēə-*, *-ə-*, *-jū-* usw., Ggr. § 20, Karte 3; *-tb-*, NW. N. *-tw-*, Ggr. Karte 19; flect. (auch Nom.) *-e^n -ə*; m. f. (s. u.); im O. Felber (s. u.) m.: Weidenbaum: teils Salix überh. (so BalOstd.), teils spec. die Silberweide, Salix alba; allgem., s. n., vgl. Martens 526. Losch 32. NhVAug. 19, 50. ‚Felber . . . seind vierley, rot, gelb, klein unnd der gemein F.' Wins. ‚Salix *Vetwa*' XIIIf./Zfdw. 5, 21; vgl. 2, 214. Syn. *Weide, Krättenstaude. F.* scheinen bloss die in Baumform gewachsenen Exemplare

Digitized by Google

zu heissen. (Wie es scheint, geleg. auch von verwandten Bäumen: Pappel MLnStern. TüDett., Pappel mit runder Krone LrBurgr.; Ulme: ‚Ulm hat den Namen von den Waiden oder Felhen' Ulm 1633/Chq. 236, 2; ‚Felbern' 10.) ‚Von Velwen, von Widan oder von anderen Bömen' Es. 1371/Gq. 7, 104. ‚Unglück, das wechst uf alner Felb' weil die geköpfte F. immer wieder ausschlägt Rt. 1511/D.A. 5, 76. ‚Bey den Felben und Furtlin ober dem Holweg' Wsh. XVI/Bar. 134. ‚Den hat man lebendig praten an ainem Felber' HLutz/eh. 528. ‚Gegen einer Saul oder Felber, daran er gebunden war' 763. ‚Wenn die Köpf wieder wüchsen wie wenn man Felber lindet' Lotz. 83. ‚Dass die Felber ... all im Wasser stünden' AugChr. 5, 37. ‚Die Landsknecht hieben die Zweig von den Felben' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 252. ‚Das er mit dem Ross in Rein fellt .... Jedoch half im Gott, das er ... an aim Felben kam, an dem enthielt er sich' Zcha. 3, 3. ‚Bäume, die man (wie bey uns die Felben) ... oben abstemelt' Schicah. H. 80. ‚An den Mäuren und under den Felben in haiden Brüeleu' Bürst. 235. ‚An einen Felben' Ulm c. 1700/Chq. 270, 275. ‚Bäum, Felben oder Hecken' Wt. 1729/R. 14, 52. *Aufschiesse*ⁿ, *wachse*ⁿ *wie e*ⁿ*(e) Felb*ᵉ Tü. Buck. — 2. Spitzname der Cannstatter; gew. *Felbenkopf*. — Mhd. *felwe* f., *-er* m. Die Form *-er* ist bezeugt Ries. Mem. Aug., vgl. Aug. 42. Schm. 188 (Ulm?); für *Felbe* das M. EsPloch. BalOstd. RwGössl. Deissl. RdHund. EnOepf. Lr Burgr.; das F. BalZillh. RdEmerf. — In Fl.NN. oft: *F.* im Sg. und Pl., b.-s. auch in Grenzbeschreibungen, vgl. Zorn. 29, 296. Fürst. 5, 292. 6, 214. Gq. 7, 330; *Felbach*, jetzt *Fellbach*, *Felbaum*, viell. auch *Felldorf*; *Felben äcker, -bach, -garten, -gumpen, -haus, -plätzle, -rain, -ried, -stock, -wasen, -weg, -wiese*; *Felber, Felber-äcker, -anger, -brunnen, -schlachtwasen*; ‚Felmermad'; *Felbers, Felbert(s)*; *Felble(n), Felbesäcker*; *Felbisgrube*; *Velben*; auch viell. *Felchen(en), Felchenhau, -mäder, Velchenmoos, Felchlesäcker, Felcheratetten* (s. *felben*), Flussname *Fehla*. Vgl. Miedel 56. Pers.N. ‚dictus Subsalice' Es. 1456/Zorn. 3, 422; Fam.N. *Felber*. — Dv. 544. Sch.O. 383. B. 1, 710 *-er*. Schöpf 130 *-er*. Lex. 93 *-er*. Swz. 1, 822 *-e*; *-er* nur alt. Schmidt Els. 99 *-er*.

Felhe II (Seidenhut) s. *Felbel*.

Felbel, Felbe(r) m.: 1. sammt-, flor-artiges Gewebe. ‚Ihre neue Haube mit dem hohen, von schwarzem Felbel überzogenen Draht' Auerh. 2, 159. „*Fälbele*ⁿ" Manschetten GmWeil.", eher zu *Falbel*. — 2. *Felbel* Hut, Filzhut, „Spitzname für den Hut und für den Rausch, in dem der Hut schief aufgesetzt wird" Buck. *Felbe (-ə)* Hut, jenisch AaHimmi. HnBurgb./ Kluge 1, 482; Cylinderhut (scherzweise) EhMundk. Ws Aul., „die Glanzhaare eines Seidenhutes RdHund." *Felber* „runder Hut Oschw."; Cylinderhut Reis. 2, 697. — Für „Hut" auch Nürnberg Dma 6, 265 Span. *felba* (engl. *velvet*); B. 1, 711. Schöpf 130. Jetzt volksetym. sicher zu *Felbe* I gezogen.

felbeⁿ Adj.: *f. Holz* ndgl., vom Weidenbaum Su Binsd., aber auch wohl sonst. ‚Ain tennen oder felchen Stangen' Myns. 58. — B. 1, 710. Swz. 1, 822.

Felbeⁿ**-baum**, Felher-haum m.: = *Felbe* I. Weide. Bezeugt Ries; als Lehenshofname Vth. 2, 184. Vgl. B. 1, 710. Schöpf 130. Swz. 4, 1237. Schmidt Els. 99. — Felhe"-hosch m.: Weidenbusch SuBinsd. (und sonst). — Felher-kole (m. f.) s. *Kole*: ‚Schäffen Instlet, Baumöl, Felberkolen, new Wachs' Seuter 381. — Felbe"-kopf m.: 1. das verdickte Stammende der öfters geköpften Weide. ‚Die Felber[-] oder Weidenköpf' SFrank. — 2. Spottname für die Cannstatter, von den zahllosen Weiden ihrer Neckarniederung; vgl. Zfhm. 3, 375; auch bloss *Felbe (2)*. „Diekkopf" Ebsa 33, mir nicht bekannt. — Felhenlauh n.: Weidenlaub Gab. Arzn. 1, 2. — („Felbe"-rupfer" m.: ‚*D'r Felwarupfer vunn Schnaith*' Fazunenb. 2, 71; Erfindung des Verfassers.) — Felbe"-rut" f.: Weidernte; hilft jungen Hunden um den Hals gebunden gegen die *Sucht* (Staupe) Buch VGl. 70. — Felbe"-wasser n.: gut gegen hitzige Augen Buck VGl. 34.

Felher I (Weide) s. *Felbe* I; Composs. s. *Felben-*.

Felher II (Seidenhut) s. *Felbel*.

„felhle" schw.: auslachen" o. O., ohne jede weitere Gewähr.

„Feleh" s. *Felge 2*.

Felch(eⁿ) *-ę-* m.: der Bodenseefisch Coregonus Wartmanni. Seine Eier heissen Felehe"hlätterl"i" Bod./Jh. 1881, 259. Dieser hochgeschätzte Salmonide, dessen zool. Benennung und Unterscheidung von andern Arten vielfach schwankt, hat an verschiedenen Lebensseiten verschiedene Gewohnheiten und Namen: im 1. Jahr *Heuerling*, *Sele*, *Meidel(fisch)*; im 2. *St(e)ube, Stübe*; im 3. *Gangfisch, grüner G., Weiss-G.*, nach Schm. „hernach" *Springer*; im 4. *Renke*; im 5. *Halbfelchen, Springer* (Schm. *Renke*); im 6. *Dreier*; im 7. *Felchen, Blaufelchen* Schm. 175. Oab. Ta. 37. Jh. 1881, 25. Andere unterscheiden den *Gangfisch* als besondere Art. Andere, zum Teil von Schm. fälschlich gleichgesetzte Arten sind *Weissf.*, *Sandf.*, *Adelfisch* (s. d.) usw. = Coregonus fera, *Kropff.*, *Kilch* = C. hiemalis. — Schm gibt die Formen „*Falche, Fälche, Balch, Belch, Blaufalch*", von denen die mit *Fa-* und *Ba-* sonst ganz unbezeugt sind. „*Bälche*" eine Art Fische, hauptsächlich im Bod. zu finden SuBinsd." Zu denken gibt die Angabe: „Luxusartikel sind [am Bod.] ... von Fischen *Dreischa, Fels* ..." Buck VGl. 5; wozu dess. bei Angabe: „*Fehle, Fähle f.* ein Fisch in der Ulmer Donau, eine kleine, wie die Otter gezeichnete Barbe", was sich sonst nirgends findet. ‚Ferhenen' AugChr 3, 414 c. *Forelle*. — Swz. 1, 800; *B-* Ga. 1, 1439; Swz 4, 1191 = Maräne, nicht am Bod.

Feld *-ę-* NW. (mittl. unt. Neckar, Rems, Enz), *-ę-* Ew. Aa. Hd. u. ö., *-ę̄-* östl. Fra., *-ę̄ə- (-ja-, -ə-)* in der südl. Gebietshälfte; Pl. Felder *-ę-* N., *-ę̄ə-* sw. 8., *fəld* EnOepf. (s. u.) n.: 1. wie lat. campus, das freie Feld im Gegensatz zu den Wohnorten und zum Wald. „Das Feld [der Hlb. Landorte] gliedert sich in Aecker, Wiesen, Krautgärten ... Weingärten, endlich angebautes Land, meist als Allmand Eigentum der Gemeinde" Knapp G. B. 184. ‚Das sein K. Majestatt von Rats und gemainer Statt wegen im V. empfangen werden sollt' AugChr. 3, 412; vgl. 5, 344. ‚Ist gar kein Statt noch Dorf darin, sunder das Volk Summer und Winter zů F. in Gezelten liget' SFrank. ‚Gehorsam sein uff dem Feld und in der Stadt' Birl. Rw. 47. ‚Sein Lehengut mit aller Zugehör an Dorf und Veldt' Aul. 1693. ‚Im selbenu Jar erfror das auffrecht F., nemlich der Weingarttenu, und darnach ... erfror die Kissecker auch' Dreytw. 62. ‚Schlügen den allen Ire Köpf ab in dem V.' AugChr. 3, 83. „Kr. hatte widerrufen und wurde deshalb in geweihter Erde bestattet, M. dagegen blieb seiner Lehre getreu ... weshalb er ‚in das F.' begraben wurde" Ew. 1525/ Oau. 499. ‚Der Mist und die Gest seien im F. zum

Digitized by Google

besten' ZCHR. 2, 206; Wortspiel mit 2. ‚Lassen sich brauchen a' F. nnnd Holz' FIZ. 73. ‚Welcher Appt ... Vil Klöster stifften hülff ins F.' 128: in die Gegend. ‚Die Graffen ... begaben sich ins weitte F.' eh. ‚Er wolle ihm nichts geben nnd sollte man Ihme den Kopf ins F. schlagen' AUL. 1689. *'s F. hat Auge" und der Wald Ohre"* verbr., AL. 25, 125. So SPR. 519. Schon alt: ‚Der Waldt hat Oren nnd das F. Augen' SFRANK. *„Nordwind, der im Hornung fehlt, Stürmt im April über's F.* WsHumm." *Er macht e'n G'sicht, wie e'n F. voll Teufel* AA.; *Des müsst' sei", und wenn e'n F. v. T. käm'* SaBeiak.; oder zu 3. *Ueber F. gehen, ü. F. sein* ausserhalb des Wohnorts, meist in eine andere Ortschaft; allgem. *Gehst ü. F.?* Gruss der Begegnenden RwDorm. Auf die unbefugte Frage, wohin man gehe: *Ue. F.* RwDorm.; *ü. F. und in kei" Dorf* Ws.; *ü. F. u. i. k. D., aber doch zu Leut'n* BiWenn. *Ueber F. sterben* an einem fremden Ort AURA. Dagegen *über's F.*, s. u. — 2. spec. die Feldflur, als Ganzes nnd im Einzelnen. ‚Stösset Velds halb an die Aecker' Es. 1391/GQ. 7, 326. *Auf's F. gehe", auf'm F. sein, schaffe"* allgem. *Ueber's F. 'nei"* feldeinwärts, s. a. o. *D'e Lust baut 's F.* SuBinsd. *Die Ernte steht noch im weiten F.* NaOThalh. Daher von einem Zukunftsplan odgl.: *Das steht n. i. w. F.*, verbr. *Jetzt bist g'richt't in's F.* D.A. 6, 44; — *wenn d'e Aecker hinterem Ofe" sind* wenn einer hinterm O. sitzt LxThannh. Ws. Einem flinken Arbeiter *geht's aus'm F.* Ew. o. O.; vgl. *felden 5. 's gaht "it in's F. und "it aus'm F.* SuBinsd. — *E'n Stuck F.*; „gemeiniglich vor 1 Morgen gerechnet" TU.BAAR 1787. *Esse", Trinke" und Karte" Bringt ein'n um Felder und Garte"* SuBinsd. *Aprillenbutzen Den Feldern nutzen* allgem. — Je nach der Beschaffenheit des Bodens unterschieden: *schwarz F.* Boden des Lias α BALOstd., opp. *Braunmalb*; *Weisses F.*, auch *Schleissboden* Lettenkohle OAB. Na. 131, trocken, gut OAB. Mo. 170; *kaltes w. F.* dass. OAB. MG. 47; *la'me" F.* lehmhaltig OAB. Mo. 170; *„wrödis F."* leichtsteinig, rauh eh.; *schollietes F.* mit Schieferplättchen vermischt. — Auch von den 3 Fluren der „Dreifelder"-Wirtschaft, wofür deutlicher *(Esch,) Zelge*; im einzelnen *Winter-, Sommer-, Brachfeld.* Vgl. KNAPP G. B. 152. 155. 185. 264. 280. 288. 329. 390. ‚Fünf Morgen *in ein Feld'* = 15 Morgen MMEYR 2, 4. *Den (Dich) kann man in alle(n) 3 Felder(n) brauchen, wie 'n Misthaken (wo er 's erst' Mal 'rausg'fahre", ist der Zahn ab'broche")* o. O. Ew. NER./So SPR. 375. *Der ist in all'(") drei Felder(") fertig* o. O. — 3. militärisch, frz. *champ, campagne*, wie nhd.; aber auch für frz. *camp* Feldlager. Ueberhaupt nur von geordneter Kriegführung; Hauptcorps einer Armee 1519 ULMANN UvWT. 150. Diese Verwendung ist der eig. MA. fremd. Die RA. *g'richt't in's F.* (2) könnte urspr. hieher gehören. **a.** bes. mit Praepp. α) zu F., sowohl = *im* als = *ins F.* ‚Zugen des Richs Stet ... ze F.' AUGCHR. 1, 55; vgl. 85. 3, 190. 5, 321. 323. ‚Zoch Hertzog W. zû F. und der H. v. W. schlûg sich auch zû F.' 111. ‚Hat sich aber zû V. geschlagen' 3, 190. ‚Legt sich M. zû V.' 1, 281. ‚Legt sich ... zefeld' 5, 339. ‚Füren zu F. ... daz Herr B. v. R. aû F. zoch ... die komen all zu F.' 1, 34. ‚Zoch der Kaiser zû V. und der Künig von U. lag auch zû V. auf den Künig von B.' 3, 227. ‚Do der Kayser ze V. da lag' 1, 48; vgl. 93. 3, 183. 5, 324. ‚Ist komen für die Stat W. nnd darvor aû V. gelegen' 3, 164; vgl. 166. 252. 5, 171. 192. ‚Do lag Hertzog L. zû V. ... auf im selb' 3, 183. ‚Da hetten die Marggraven auch 14000 Mann ze V. ligen' 149. ‚Also lag er 6 Wochen und als vil Tag daraû, als dann ainem Fürsten zûgepürt zû F. zeligen' 5, 323. ‚Das der Türck hab 5 oder 6000 Man ausgelesen ... mit den ist er gewönlich beliben aû V.' 3, 293. — β) in dem F. ‚Zugen eilends darvon nnd liessen manigerlai im V. also ligen' AUGCHR. 2, 17. ‚Haben wir ... oh 800 Mannen im V. vor G.' 260; vgl. 263. ‚Ward der Krieg verricht in dem V.' 3, 111. ‚Lag ... mit 12000 Mannen im V.' 149. ‚Wann sie des Reichs Paner im V. sehen' eh. ‚Ist ... mit 400 Pferden ... im V. gewesen' 138. Vgl. 140. ‚Ordnung, wie man im F. sich halten sollt' 4, 433. ‚Frid ... gemacht haben in dem F.' 5, 46. ‚So wolt ich ... ihm V. noch irgend alss gnet sein, alss sonst ein heiloss Mensch' GvBEAL. 37. — γ) in das F. ‚Die schickt man ... in das V. für G.' AUGCHR. 2, 262f. Vgl. 3, 157. ‚Da raitt der King ... in das F.' 4, 415. — δ) aus dem F. ‚Von F. dem Sloss zûgen aus dem V. 1500 Man' AUGCHR. 3, 84. ‚Hat sich ... mit seinem Brûder ... verricht nnd ist ans dem V. gezogen' 166. — ε) mit. ‚Zugen ... für Zürch und lagen darvor mit 3 Velden' 2, 173. ‚Zugen mit den zwaien Velden, Frankreich nnd Burgundi, für L.' 3, 217. — **b.** als Object. α) machen. ‚K. Sigismund habe in Willen, nff disen Summer ain V. ze machen, den Winter uss aber den Krieg mit täglichem Krieg zu tryhen' 1425/SCHM. 188. ‚Machten ain V. mit vil Volcks nnd grossen Zeug' AUGCHR. 1, 124. ‚Zugen für Zürch nnd machten ain gross V. darfür' AUGCHR. 2, 170; vgl. 3, 253. ‚Machten ain V. nur zwo Meil von Maylant' 3, 87. ‚Machten da ein F. oder Wagenburg' 4, 415. — β) haben. ‚Hetten 3 V. darvor' AUGCHR. 2, 219. — γ) schlagen. ‚Schluegen ain V. darfür' AUGCHR. 2, 258. — δ) raumen udgl. ‚Also ward das V. ... geranmpt ... Das geschach auf Aftermontag ... dass das V. anfprach' AUGCHR. 2, 265. ‚Wolten sie die Wagenpurg nnd das V. zerprochen nnd zerstört han' AUGCHR. 2, 261. ‚Ertranten den Venedigern ir V. und namen in vil Dings' 3, 196. — ε) behalten, behehen, erhalten, nhd. „behaupten". ‚Der S. hat das F. behalten' AUG CHR. 5, 25; vgl. 161. 231. ‚Behûh das F.' 4. ‚Hiemit erhielt er das F.' FRONSP. ‚Nicht ich, sondern er für mich, erhielt das F.' WECKH. 2, 45. — ζ) verlieren. ‚Müsten nnderligen und verlnren das F. nnd wurden vil erschlagen' AUGCHR. 3, 490. — **c.** als Snbj. ‚Dass das V. anfprach' s. b δ. ‚Das F. und die Stnh mechten sich ... nit vergleichen' Lager und Kanalei WALDU./BER. 573. — 4. wie *F. 2* auch von der einzelnen Parzelle gilt, so nhd. für irgend welche Abteilungen, *Felder* auf dem Schachbrett, *Feld* einer Tür udgl.; übtr. *auf einem F. arbeiten, gut zu Haus sein.* Es ist anaunehmen, obwohl nicht bezeugt, dass solche Anwendung unserer Volkssprache nicht gana fremd sei. — BUCK kennt ein verstärkendes *Feld-* wie *Erden-, Boden-*: *Feldkerle, Feldsiech*, s. d. — LAUT s. Ggr. § 14. 30, Karte 3. OAB. Mo. 170. KÖ. 139, BAL. 136. WREDE Anz. 19, 285ff. Alten Pl. haben wir in dem ON. *Felder*, s. d. Andere ONN.: *Feld* allein, nach Hazing in WT. 29mal (*im, hinten im, hinter dem, mitten im, über's*). Mit voransgehendem Adj. oder Subst. massenhaft, bei

Digitized by Google

Bazing 1815 Namen. Adjj.: *alt, arg, ausser, beschlossen, bös, dürr, eben, flach, geschlossen, gross, hinter, hoch, inner, kalt, klein, krumm, lang, mittel, nass, neu, nieder, ober(sl), rot, sauer, schlecht, schön, schwarz, nageheuer, naler, vorder, weiss, weit, wild, wüst, zwerch.* Subst. usw. in Auswahl: *Adams, Burkhards, Enderles, Lauxen, Simmers* [Sigmars]-*F.*; *Achstetter, Asbacher F.* usw.; *Acker, Allmand, Ameisen, Amt, Aspen, Aucht, Buch, Bad, Baindlles, Band, Bau, Bauren, Becken, Berg, Besen, Binsen, Birken, Bronnen, Bruck, Buch, Burg, Daken, Diebs, Eck, Elch(en), Eier, Emer, Erlen, Eschen, Fisch, Frauen, Fuchs, Für, Gassen, Gäss, Gemeinde, Glas, Greut, Hagels, Halden, Hardt, Hasel, Hasen, Hausen, Härdts, Herd, Heiligen, Herrgotts, Heu, Hirsch, Hof, Hols, Horn, Hab, Hammel, Hunds, Hühner, Ilgen, Immen, Jagst, Jäger, Kalk, Kapellen, Kapf, Kapittel, Kelter, Kirch(en), Kirsch(en), Klee, Kloster, Kohl, Königs, Krant, Krotten, Lämmer, Lederhosen, Leimen, Lein, Linden, Linsen, Lix(en), Mad, Mai, Malben, Metzg, Mönch, Moos, Mühe, Mühle, Nord, Nuss, Osten, Oester, Oel, Pech, Pfaffen, Pfenniag, Pferch, Pflag, Platz, Ratten, Reb, Reis, Rent, Ried(en), Rieder, Rohr, Rosen, Ross, Sallen, Salz, Sand, San, Säg, Schnchen, Schaf, Schelmen, Schimmel, Schind(er), Schloss, Schmids, Schnecken, Schal, Schwan, Schweden, Schweins, Schwenden, See, Steck(en), Sommer, Spatzen, Spital, Spitz, Stauden, Steg, Steig(en), Stein, Stock, Strass, Streit, Stumpen, Tann(en), Tauben, Tal, Tor, Trefzen, Trieb, Vogel, Wacht, Wald, Wasen, Wefzen, Weiden, Weiher, Westen, Wiesen, Winkel, Winter, Wirts, Wolfs, Warm, Zank, Zehent, Ziegel, Zigeuner, Zimmer, Zoll, Zwetschgen-Feld* usw. *Felden* ist seltener und enthält als ältere Bildung fast lauter Namen von Wohnorten: *Adelmanns, Altes, Berg, Berns, Blau, Burg, Hass, Hes, Hirsch, Lein, Maxen, Pflag,* ‚Reckers', *Roth, Schmal, Schmids, Weldiags, Wolkers-Felden. Felder(a); Breitenbacker, Erd, Gemeinde, Halden, Hirsch, Hof, Ilg, lange, Lein, Mittel, Mühl, neue, Schussen, Stock, Viehweid, Wald, Waldseerweg, Wechsel, Ziegel-Felder.* Häufiger ist *Feldle(ö)(n)*, für sich allein nach Bazing in Wt. 41mal; öfters mit Adj. oder Subst., ähnlich wie *Feld*, doch weit seltener. Composita: *Felddäcker, -bauch, -baum, -berg, -bock, -brücke, -bühl, -benanen* (s. bes.), *-garten, -gau, -halde, -hausen, -hirtenhaus, -höfle, -hölzle, -hüle, -hütte, „-klirre", -kopf, -köpfle, -mühle, -reunuch, -ried, -riegel, -stein, -stetten, -strutt, -tor, -törle, -türlein, -wegle, -weiherlein, -weinberg, -weingart(en), -wiesen* (Baz. 11mal), *-zaun; Felden-äcker, -wiesen; Felder-acker, -wiesen; Feldshalde; Feldlesteil. Felz* Bach 117. Dazu viell. noch ein paar mit *Fell-*. Vgl. Schott ON. 81. Miedel 43. Bod. 27, 96. Al. 8, 13. — Fam.N. *Felder*; ON. *Felders.* — Halt. 447. Sch.O. 383. B. 1, 711. Schöpf 130. Lax. 93. Swz. 1, 806. Els 1, 118. Meis. 27.

† **Feld-acker** m.: Ackerfeld. ‚20 Morgen F-s' JFrischl. 1614/Chq. 331 h, 47. — Feldandorn s. *Andorn.* — † Feld-äsche f.: ‚F.' oder ‚Weidäsche' soll nicht in den Wein getan werden Rav. XIV/Hafn. 136f. Ben. 29, 12. S. *W.*

Feld-ha^nn^wart — Lant s. *B.* — m.: Feldaufseher RwNenfr. RdAlth. Syn. *-schütz.* — *R* Feldbartle (Genus?): Pflugsisen, auch *Feldschoberer*, Gauuerspr. Pfulln. 1820/Kluge 1, 343. — † Feldban m.: Anbau des Felds. ‚Sich ..., des Veldthawes gebrauchen' Widm./Gq. 6, 84. ‚Ist dises der Lombardey gemeinester F.' Schickh. H. 80. ‚Das Gut 30 Jahr öd gestanden ... auch der F. ganz mit Holz überzogen' Aul. 1659. S. a. *Feldgebäu, Feldblume.* ‚Das die Veldthawgüetter soilen im Baw ... und nit wiest gelegt werden' BeBiet. 1575/R. 291. — † Feldbeschaner, -beseher m.: ‚Feldbeseher' 3 Gemeindebeamte, die den richtigen Anbau der Güter überwachten HlsFrank./Knapp G. B. 55f. Die 4 ‚Feldbeseher' oder ‚-beschaner', auch ‚-stenssler' (s. d.) hatten in HlsHork. 1767 zu sehen, ob die Früchte zeitig, wie die Weinberge gebaut, ob die Wasserfälle in den Aeckern recht eingerichtet und die Trauben zeitig, wie die Caminer und Schafställe versehen waren/eb. 177. — † Feld-binde f.: Binde des Kriegers. ‚Um eine Verehrung oder Feldbinden angehalten' Wt. 1609. — † Feld-bischof m.: 1. muss früher in der Bed. des jetzigen „Armeebischofs" existiert haben. — 2. *R* „Der Gaigen hiess *F., Feldglocke*" Vjh. 4, 43. — Feld-blum^e m. f.: 1. f., wie nhd., doch kaum pop. Vgl. Schöpf 47. — 2. † m.: *Blume 2*, Ertrag des Felds. ‚Den Veldblommen und [-]Baw' Tu. 1561/Fürst.M. 2, 36. — Feld-brunne^n m.: Brunnen im Feld. Vor Georgii [23. Apr.] soll man an keinem F. trinken, sonst hat man den ganzen Sommer über Durst und muss aus jeder Quelle trinken Bk. Wai. Vgl. Els. 2, 89. — Feld-distel m. f.: Cirsium arvense, Ackerunkraut Losch 19. Syn. *Distel, Haberdistel, Habergeiss, Kornnägelein.* — † Feldeinung f.: *Feldfrevel*, Strafe für Vergehen an der Feldflur. ‚Veldtainigung' Bial.Rw. 47. ‚Grass-, Felduund Wald-Einungen' BkLöchg. 1628/R. 271. — † Feld-einunger m.: Feldpolizei. ‚Die Veldaininger und die Aininger vom Veldgeriebt [s. d.]' RwRb. 217. ‚Veldayniger' Birl.Rw. 47.

feldele^n schw.: Feldgewächse entfernen, stehlen OA. Rt. — Demin. zu *felden.*

felde^n — Lant s. *Feld* — schw.: 1. das Feld bestellen Bi. Ws. Lk. — 2. Getreide auf dem Feld liegen und dürr werden lassen HdHerm. — 3. im Feld herumlaufen. a. von Katzen. *Wenn die Katzen das F. anfangen, gehen sie nicht mehr gen mausen* HerBreit. — b. von Menschen. Ueber Feld gehen Bl. Mü. Sa. Herumstreichen, wie ledige Buben und Mädchen am Sonntag RdWilfl./Aug. 157. Kz. 15, 267. „Springen WsSchweinh." — 4. schimpfen SaBloch. Hohent. Buck. Lamentieren, aber auch ausgelassen lustig sein WsDietm. — 5. mit sachl. Subj.: gelingen Rt.; voran, aus der Hand gehen Rb. Vgl. *Feld 2.* — 4 aus 3. Swz. 1, 807 (= 1 und in andern Bedd.).

Feld-erbse f.: LFuchs 240 unterscheidet ‚kleine F-en' und ‚grosse Gartenerbsen'. Martens 138 heisst der Wildling von Pisum sativum vulgare *weisse F.* Swz. 1, 430 = P. sat. und arvense, auch = „Heckenwicke". — † Feld-ertrag m.: ‚F. vom Kalchbrand, Waldkorn, Fuetterkorn ...' Aul. 1684. — † Feld-farre m.: auf dem Feld geweideter, nicht gemästeter Farre? ‚Soll kein Feldfarr unter den gemeinen Fleischbänken feil gehabt ... sondern auf dem Fischmarkt verkauft werden' Aug. 1549/Aug. 157. — † Feld-flucht f.: wie nhd. ‚Aus irm Wenden ist ain F. worden' eine volle Fl. GTruchs. 1525/Zfs. 7, 246. — † feld-flüchtig Adj.: ‚Mit denselbigen und den F-en haben wir darin gehauen' eb. ‚Die F-en und Verräter henebten si an die Beum' SFaank; nach Tac. Germ. 12 ‚transfugas' „Ueberläufer". — Feld-frevel m.: Bagatellvergehen an Feldfrüchten. Vgl. Meis. 27. — † Feld-fürer m.: Feldherr. ‚*Feltfurer* campiductor' Aug. 1512/Dp. 544. — † Feldgebäu n.: = *Feldbau.* ‚Wegen des anfangenden F-s' St. 1575/Wjb. 1903, 1, 105. ‚Des Gefangs des

Digitized by Google

Wilbrets und des Feldgebeuws' SFrank. — † Feldgehot n.: ‚Inn Rugungen, VeldtGebott nnnd Verbotten' HerOesch. 1711/R. 203: G. und V. betr. die Feldflur. — † Feld-gehüttel m.: = *-schütz*, Feldhüter. ‚Veldgebüttel' Es. 1390/Gq. 7, 319. — Feldgeist m.: Felddämon. ‚Feldteuffel [s. d.] oder Feldgeister' Widm. Faust 430. „Zwischen TirRentto und dem Sündwag ging früher der *F.* um" Reis. 1, 335. — † Feld-geläger n.: Feldlager. ‚*Veldgleger* castra' Aug. 1521/Dr. 544. — † Feld-geld n.: ‚Eschhailon, Hürtlon und F.' ZusmFischach/Aug. 157. Nichts näheres angeg.; Swz. 2, 246 Ertrag der verpachteten Gemeindefelder. — † feld-(ge)ligen schw.: belagern. ‚Hat ... dem Marggraven abgewunnen mit stürmen und veldgeligen die nachgeschriben Stett und Sloss' AugChr. 3, 165. — † Feld-gericht n.: in Rw. ein städtisches Gericht, früher ‚Hofgericht', zum Unterschied vom kais. H. Rw. XVI. ‚F.' genannt; die Bannwarte gehörten dazu; das erste F. wurde ‚uff den nechsten Sonntag nach dem Maytag' gehalten; seine Competenz erstreckte sich auf die gesamte Ordnung im Feld, d. h. ausserhalb der Stadt, und deren Verletzungen; s. Wsth. 6, 329. Bial.Rw. 47. RwRs. 217. S. a. *Feldrichter*. In Ha. war „das F. oder die Untergänge" Oab. 163. — Feld-g°schäft n.: Feldarbeit, allgem. — † Feld-geschoss n.: 1. Feldgeschütz. ‚Also das etwa Hall mit dem Veldgeschosz hinausgeruckht unnd mit Gewalt ob dem Gejegt gehalten' XVI/Gq. 1, 136. — 2. Selbstschüsse gegen das Wild Rav. XVIf./Hafn. 57. — (Feld-geschworener) m.: ‚F-e', d. h. Feldnuntergänger, in dem benachbarten Königshofen 1672/Knapp G. B. 176; vgl. Halt. 448. Bei uns ist der Name nicht erweislich. — † Feld-glocke f.: *Feldbischof* oder *F.* hiess der Galgen Vjh. 4, 43. Pfulld. 1820/Kluge 1, 339. Vgl. Els. 1, 257; anderswo, Swz. 2, 612 vom Gehängten. — † Feld-guss m. (-güsse f.): ‚Ain Wyer ob Hb. ... ist etwan von den Veldtgüssen verschlympt und das Gras darinn gehaimet' (hsl.): Regenguss oder Ueberschwemmung auf dem Feld. — † Feld-gütlein n.: ‚Damit das Wildtpret nit hanffet zu Schaden des armen Manns und seiner Veldtgütlin überhand nemme' Wt. 1565/R. 2, 129. ‚Es hab mich aber der liebe Gott mit Feldtgietlein gesegnet' Schickh. H. 361. — Feld-haber m.: Wiesenhaber, Avena pratensis Martens 690; ob schwäb.? — Feld-has° m.: der gemeine wilde Hase im Unterschied vom *Kilhasen*, Kaninchen; allgem. *Der Mensch ist kein F.* man kann ihm nicht beliebige Schnelligkeit anmuten, verbr.; s. a. *Eilwagen*. — * Feld-herrgott m.: das auf dem Feld stehende Crucifix; mir nur bekannt in der RA.: *Der gäb' 'n gute° F., ma° dürft' ihm °it viel vom Hintere° schnitzle°* von einem Magern RavWeing. — Feld-hun, -hü°le°n n.: = *Rebhun*, verbr. ‚Hasel und Feldhüner' Wt. 1552/R. 16, 1, 50. ‚Vögeln, Veldhünern, Capaunen, Hünern' Schickh. H. 96. ‚Und were der Babst ein V. gewesen, Selbsten hetten sie ihne gefressen' 1623/Steiff 518. Vgl. Els. 1, 346. — † Feld-hund m.: Hund aufs Feld. ‚Von Feld- nnnd Hiertenhunden' Bor. 1514/R. 384. Vgl. *Feldmann*.

† feldig Adj.: ‚f. Richter' = *Feldrichter*. ‚Wo einer Marckstain aussropffte oder selben setzte ohn Beyscin und Wissen der Obrigkait und f-e R.' Schu Adelh. 1502/Halt. 447, nach Besold. — † feldig-lich(en) Adv.: ‚11 Juchart Ackers zu K. veldenklich gelegen' BaiaSchw. 1435/Schm. 189. ‚Hat veldikleichen ½ J. A.' Aug. 1499/B. 1, 711. ‚Veldeklichen ½ Janchart' SchwabmMickh. 1683/Aug. 157: = im Ackerfeld überh. oder = je in 1 Feld, Zelge?

Feld-Jäger m.: die F. bildeten in Wt. bis 1871 eine berittene Schwadron mit Unteroffiziersrang, zu der besonders grosse und schöne Leute genommen wurden, als Feldboten und Feldgendarmen verwendet. Sie hatten in St. eine eigene Kaserne. Vgl. R. 19, 1688. — Feld-katz° f.: verwilderte, auf dem Feld schweifende Katze. *Ein Gesicht machen wie eine F.* SaBeizk. Vgl. Swz. 3, 592. — Feld-kerle -ē m.: ganzer Kerl Buck. — † Feld-klenle(in) n.: „Feldquendel", Thymus Serpyllum. ‚Serpillum *Kenle* et *Veltkel*' XIIIf./Zfdw. 5, 22; vgl. 3, 286. Martens 426. Dr. 544. Mod. bloss *Kie°le°n*; s. a. *-wendel*. — † Feld-kirche f.: auf freiem Feld stehende Kirche. ‚Ligt begrabenn in ainer F-enn' LSunth./Vjh. 7, 127. Vgl. Zfs. 8, 123. Swz. 3, 234. — „Feldlattich m.: Valerianella olitoria Schwab.°/Pritzel-Jessen. Sonst unbezeugt, gewiss falsch; die Pflanze heisst *Ackersalat, Sonnenwirbelein, Schafmäuleinssalat*. — † Feld-lehen n.: „F.' bezeichnet zwar zuweilen ein geliehenes Gut ohne Haus; vgl. Schu Adelh. 1567: ‚dies Gut, so ein F., darzu weder Haus noch Scheuer gehörig'; ebenso im Ulmischen, Oab. Gs. 84; zuweilen aber auch ein Gut mit Haus. ... In Hlb Donubr. ... 1835 vier F., nach den Lagerbüchern (—1770) sind aber mit diesen Gütern, die sie als Lehen schlechtweg oder als Hoflehen oder als Hnobgüter bezeichnen, Häuser verbunden" Knapp G. B. 391; vgl. dess. Bauer 67. „Ein beträchtlicher Teil des Grundes und Bodens ... war am Ende des Mittelalters in sämtlichen Dörfern des jetzigen OA. [Hla.] an sog. Höfen oder Lehen, Kornlehen, F., Gülthöfen, Lehengütern, zusammengefasst" G. B. 186. „Als ... Regel wird man ... [für XVI in.] betrachten dürfen, dass zu den Hofgülten auch Haus, Scheuer und Hofraite ... gehören ..., während die F. zu HlaUGrupp. ohne Häuser eingetragen sind" 214. „Ein F., das nur aus Feldern besteht ... in dem Namen ‚F.' liegt diese Beschränkung nicht" LauHaussh./eb. 304. „Ulmische F. ... geben 20°/o Bestandgeld" 491. Vgl. UlmUb. 2, 358 (1351). Halt. 448 „fendum ignobile agreste". — Feld-mage° -ä-, Pl. -mäge° -ē- m.: Feldmohn, Papaver Rhoeas HoBier. *Feldsm.* CwStammh.? Vgl. Zfdw. 3, 286. Gew. *Ackerschnalle*; dort auch Syn. Vgl. *Oelmagen*. — † Feld-malefiz n.: Kriegsgericht. ‚Offentlich für das VeltMalefitz gestellt' SFrank. — Feld-manu m.: 1. † Landmann. ‚Auf der Ofenbank sitzen, nach des F-s Gebrauch' Aug. XVII/Aug. 328. — 2. häufiger Name für Hühnerhunde, meines Wissens nur in der schriftspr. Form *-mdn*, nicht mundartl. *-md*. — „Feld-masholder m.: Acer campestre Schwab.°/Pritzel-Jessen. Sonst nur einf. *M.* — Feld-maus f.: wie nhd., Mus silvaticus. Viele F. bedeuten ein warmes, trockenes Jahr Ln WeildSt. Vgl. Els. 1, 725. Meis. 27. — † Feldmeister m.: 1. in Ulm einer der Knechte des Bleichers; ihm lag das Benetzen und Bewachen der Leinwand ob; Schm. 189. Nübl. 76. 180 (XVf.). Wjb. 1903, 1, 152. Ebenso DillLan. XV/Bial.Rw. 47 und Swz. 4, 515. — 2. Schinder. „Kleemeister oder F. waren gewöhnlich auch die Scharfrichter" Ws./Aus Schw. 2,

Digitized by Google

441. — **Feld-messer** m.: 1. Geometer. ‚Sampt zweiien Feldmesern' SCHICKH. H. 388. Populärer das Fremdwort *G.* — 2. Spitzname für einen, der sehr grosse Schritte macht HERUJes. — 3. *R* Landstreicher, Verbrecherspr. VJH. N. F. 16, 72; eb. **Feld-mess, -messerei** f.: Landstreicherei. — **Feld-nägele**[ln] *-nẽ-* n.: Kornrade. Agrostemma Githago EHDett. (Swz. 4, 693 = Dianthus superbus.)

† **Feldner** m.: ‚Diser gmainen Paurn und F.' HECHSTETT.n.H. 1579/MFHz. 17, 98; vorher ‚Ainfeldner', also wohl einer, der nur 1 Feld hat oder, wer nur Feld, nicht Haus und Scheuer zu Lehen hat, s. *Feldlehen*. — Die zu *Einfeldner* ausgespr. Vermutung, es werde *Seldner* zu lesen sein, bleibt möglich, aber B. 1, 711 kennt *Feldner* noch. Eine der 7 Burgen in HA. hiess *Feldnersburg* GQ. 1, 39, *Feldnerturm* OAB. 144.

† **Feld-orden** m.: iron. ‚Fürt man ... an Galgen zun dürren Brüdern in den F.' SFRANK. — † **Feld-ordnung** f.: ‚Stewersetzer-, Bau-, Mihl-, Veldt-, Rnog-, Waldt-Ordnung' BEBiet. XVI/R. 288. — † **Feld-pferd** n.: Ackerpferd oder überh. geringeres Pferd; s. a. *-ross*. ‚Ain wildes Veltpfäeret' STEcht. 1328/ZORH. 21, 358. ‚FellPferd', ‚Veltpferd' ALLG./ARCH.ZS. 13, 140.

Feld-prediger m.: wie nhd. Vgl. R. 9, 152ff. (Swz. 5, 407.) Daneben gab es **Felddiakone** bes. für den Spitaldienst. Der oberste WT. prot. Feldprediger und erste Prediger der ST. Garnisonskirche heisst **Feldprobst** (ob nach preuss. Muster, Bd. 1, 1428, ist zweifelhaft). — † **Feld-predig(t)** f.: ein Gauner, der gehängt werden sollte, hat ‚auff der Laither ... eine Feldpredig gehalten' WSSchuss. XVII/VJH. 4, 43. (Vgl. Swz. 5, 405.) Natürl. auch ohne Ironie gebraucht. — **Feldprobst** s. o. — **Feld-profoss** m.: ‚Der wirt genant der öberst F., das ist als viel als Feldvogt oder Richter' FRONSP. — † **Feld-richter** m.: Mitglied des *Feldgerichts*, s. d. ‚Untergänger oder F., die unter dem Vorsitz des Schultheissen bei Nachbarschaftsstreitigkeiten in Dorf und Feld den Augenschein zu nehmen und zu sprechen hatten' HLBDörfer/KNAPP G. B. 176; ebenso KÜHOHEB. XVIff./EYTH 182. Drei bis fünf U. oder F. in den HLBDörfern, ‚F.' in Frankenb. und 1758 in Neckargartach KNAPP G. B. 54. In Fr. 1746 ein Richter, der zugleich Pfarrpfleger, F., Umgelder, Frevelmeister und Schafmeister ist/eb. 56. Vgl. 184. Cno. 72, 89 (HA. 1633). BIBL.RW. 47. (MEIS. 27.) *F.* heissen in RB. spukende Geister, die das Feld vermessen MEIER Sag. 272. — ? „**Feld-rinko**": ‚Welcher unecliche Gehurt, der möge nichts erliehs thun und sich guter Sitten gebrauchen ... so doch die Feltrinken täglich das Widerspil ... anzaigen' AVG. XVI/AL. 11, 166. Unklar. — † **Feld-ross** n.: = *-pferd*. ‚Ainem raysigen Pfärd dem sol man geben Tag und Nacht ¼ Habern mit How, mit Stro und in Eren hallten; ainem AeckerPfärid oder Velltross sol man geben Höw und Stroy' HO. XIV/PF.URK. 261. ‚So sond die, die da Veltross ritend, mit enander hinnäch riten' RW. 1442/GQ. 3, 448. Auf dem Feld weidendes Pferd: ‚Etliche Feltross, so daselb hin auf die Waid getriben waren' ZCHR. 1, 308. Vgl. 2, 486. ‚Do ersicht er ain Veld- oder Waidross, dem legt er Widen an Fuss, ain Zaum, fert damit fort' 3, 3. — † **Feld-rugung** f.: Bagatellstrafe für Feldfrevel HLB./KNAPP G. B. 181. ‚Von gemainen FeldtRnognngen in Weingärtten und Garten, auch Aeckhern' BEBiet. 1575/R. 291. — † **Feld-safran** m.: ‚*F.* Cnicus silvestris' LFUCHS 42; wohl eine Cirsium-Art. — † **Feld-sättelein** n.: ‚Hette er ainem Bauren ain Zaum und Veldsättelin gestolen' LK. XVII/AUS SCHW. 2, 415. — **Feldschaberer** s. *-schoberer*. — † **Feld-scharmützel** n.: Turnier, Kavalleriemanöver. ‚Thurnier oder V.' AUGCHR. 4, 317; vgl. 319f. — † **Feld-schätzer** m.: in HLB Böck. 1730, viell. identisch mit den Waisenrichtern KNAPP G. B. 54. — **Feld-scher** *-šẽər* m.: (Militär-) Wundarzt, früher allgem. Jetzt wohl †. — **Feldscheu**[che] *-šui* f.: Vogelscheuche, übtr. Weib mit unordentlichen, zerrissenen Kleidern EWWÖSS. — †*F* **Feld-schider** m.: da und dort Name für die Feldnutzgänger: HA./VJH. N. F. 13, 398. KÜHOHEB. 1652/EYTH 223. OE. 1800/WFA. 9, 129. Vgl. KNAPP G. B. 176 (Adelsheim). — † **Feld-schlacht** f.: Schlacht im offenen Feld. ‚Dass sie ein Scharmützel, Sturm oder F. eröbert' FRONSP. ‚Von ainer grossen F.' AUG CHR. 5, 218. — † **Feld-schlagen** n.: dass. ‚Ain gros F. ... gegen ainander gethon' AUGCHR. 5, 25; vgl. 218. 236. 239. — † **Feld-schlange** f.: ein Feldgeschütz, colubrina. ‚Eisserne V-en' GVBERL. 30. ‚Scheüst mir einer den Sebwerdknopff mit einer V-en entzwey' 36. — *R* **Feld-schmier** m.: = *Feldschütz*, Verbrecherspr. VJH. N. F. 16, 69. — *R* **Feldschoherer** PFULLD. 1820/KLUGE 1, 343; **-schaberer** [viell. verlesen] GAMMTROCHT. XVIII/MFHZ. 38, 97 m.: Pfingelsen PFULLD., Pfingsterz GAMMTROCHT. S. a. *-bartle*. — † **Feld-schuh** m.: früheres Flächenmass, 16 WT. Fuss lang, 5 breit RT./GAYL. 2, 358. — † **Feld-schultheiss** m.: ‚Statt- und F.' HOFFST./CHF. 2, 839. — **Feld-schütz**, flect. **-e**[n] m.: Feldhüter, Flurschütz. ‚Alle ... F-en ... sollen ... ain getrüw Uffsehen uff dise Ding haben' WT. 1492/SATTL. GA. 4 B. 51. ‚Von der F-en Knudtschafft. Es ist ein jeder geschworner F. oder Knecht, dem zu rügen befolben ... einig zu Recht gnugsam' WT. 1567/R. 4, 248. HOHENL./JOURN. 1788, 7, 53. ‚Gemeindediener sind der (Dorf-)Schütz, der F., die Berg-, d. h. Weinberghüter ...' HLBDörfer/KNAPP 57; vgl. 179. BLMACHT. 1573/eb. 182. Noch jetzt pop., Syn. unter *Eschhai*. Vgl. MEIS. 27. — † **Feld-sekretär** m.: ‚Feld- und Reisesekretäre' in WT. 1687ff./WINTT. 65f. — † **Feld-sicherheit** f.: eig. Gelöhnis eines Kriegsgefangenen. Scheint aber allgemeiner = Zusicherung gebraucht, so dass SCHM. 189 missverstehen konnte „Sicherheit desjenigen, wns auf dem freien Felde ist". ‚Ich wil üch schweren ainen Ayd By guoter F., Das ich von üch nit weneken wil' HVSACHS. 51. ‚Darnff geloben Trw und Ayd Und schweren uff F.' 206. Vgl. HALT. 449f. SCH.O. 383f. 1713. — **feld-siech**: 1. † aussätzig; wie *sondersiech*, weil ausserhalb der Wohnorte untergebracht. Als Adj.: ‚Den armen f-en Leuten' RT. 1390/OAB. 2, 192. ‚Das er anfieng v. zu werden' ZCHA. 3, 517. Sonst stets Subst. m.: ‚Den armen Siechen in dem Spittel oder den armen V-en' RWRB. 187f. ‚Die V-en, darüber der Rat bisher Phleger geben hat und fürbas geben sol' ES. 1368/GQ. 7, 81. ‚Der V-en Siechenpfleger' eb. 1375/eb. 111. ‚Den F-en I Sch. H.' LK. 1380/WJB. 1903, 1, 140. ‚Den F-en zu PFULLD.' 1383/FÜRST. 7, 64. ‚Den V-en ze TÜ.' 1393/TÜBL. 4, 39. ‚Pflegern und Ausrichtern der armen F-en zu UEB.' 1400. 1429/FÜRST. 6, 254. ‚Vier arm Man, der was niner alu Veldsiech' AUGCHR. 2, 12.

Digitized by Google

‚Hat er angerürt ein F-en und in gesunt gemachet' SFrank. ‚Dass diese kalvinische Predikanten ebenso reine Theologen seien als ein alter Veldsiech' LOsiander Ahfert. 2. ‚Vertriebene arme Leute und andere dürftige Personen, auch F-e' Be. 1609f./Brein. 169. ‚Bey den armen F-en zu St.' Gab./Chr. 72, 24. S. a. *-sucht*. Sch.O. 384. 1714. Seil. 273. — 2. mod. nur übtr. und subst. „Oberschwäb. Epitheton in gutem und bösem Sinn (wie *Siech*): ein herzhafter Mann wie ein durchtriebener Spitzbube" Buck. *Du F.* Oschw. Rw./So spa. 1017. „Rohe Schelte im Saulgauischen" Kz. 15, 267. Vgl. Seil. 103. — Feld-spatz, flect. -e" m.: Passer montanus, auch *Ringelspatz* Mem./Bücnele 32. — † Feld-spil n.: Militärmusik Brun. Or. R. 74. — Feld-steussler *-ai-*, älter -stützler m.: = *-beschauer*, Aufseher über die Flur. ‚Das inu ieder Statt unnd Amptsflecken durch die Amptleut und Gerichten 3 oder 4, nach Gelegenheit iedes Fleckens, Personen, so des Aecker unnd WeingartBaws bericht, die zwen aus Gericht, einer vom Rath und dann einer vonn der Gemeindt, zu rechten Veldstützlern gesezt ... werden, zu allen Orten durch das ganntz Bawfeld zu geen, uff solche haw und landgehige Gut zu sehen, ob die zu ieder Art recht gebawen' Wt. 1550/R. 12, 170. ‚Undergengern, Veldtstitzlern, Schadenbesehern, Zehendern und Veldtschützen' 1554/eb. 286. ‚Nach Erkanntnuss der Feidstützler' 1621/eb. 838. ‚Denen Feldstützlern bey Besichtigung der Weinberg und Ackerhaufelder' 1702/13, 788. Vgl. Sch.O. 384. Gr. 3, 1490. ‚Die Weingart- oder Feld-Steussler' 1714/R. 13, 1004. In HlrHlorkh. 1767 die 4 Feldsteussler Knapp G. B. 177; s. *-beschauer*. ‚Die F. bey der jährlichen Besichtigung derer Aecker und Weinberge' Wt. 1758/R. 14, 619. ‚Untergänger, F., Weingartschützen' 1825/15, 2, 433. Noch jetzt zwar nicht amtl., aber pop. in AltWt./Schm. 510. Erbe 33. Oe. WsaLöw. Es.; in Rt. der oberste Feldschütz, die andern heissen *Schützen* Waon. 101. Vgl. HKurz ed. Fischer 11, 104. Vom Herum-*steusslen*, -gehen im Feld; Formen etwa wie bei *Apostützler*. — † Feld-stroit m.: Krieg, Schlacht. ‚Daz ez ze ainem rehten V. geriet' 1365/Aug.Ub. 2, 129; vgl. 137. ‚Das unser Söldner zů dem rechten V. nicht kämen' Auo Chr. 3, 397. ‚Den schlůg Keiser Rudoiph ... zu Tod in einem F.' SFrank. — Feld-stritt: ‚Ob man den auff ain V. [richtigen Krieg] oder täglichen Krieg [Guerrilia] stelien wöile' 1499/Fürst. 4, 223. — † Feld-sucht f.: Anssatz. ‚Maletzey oder F.' HHeldt. S. *-siech*. — „Feld-tasche f.: Thlaspi arvense Tü."/Pritzel-Jessen. — Feld-tenfel m.: Felddämon. ‚Gleichwie ... Esaias ... der F. oder Feldgeister gedencket, die also herum terminieren' Wimm. Faust 430. So noch Buck; aber nach dems. auch übtr.: *ein Kerl wie ein F.* lobend für einen rauflustigen Burschen. — † Feld-tisch m.: Tisch für die Reise. ‚Ain F., Reyssbettstatt ... u. dgl.' Hainh. 1615/Qs. 6, 264. — † Feld-trommeter m.: ‚Seinem V. und Musicis' Zehr. 1, 480. — † Feld-trühloin n.: Reisetruhe. ‚Feldtrühlein auf underschidene Art mit Silber eingerüstet' Hainh. 1629/Qs. 10, 222.

Feldung *-ŋ̃y* f.: 1. freies Feld, Feldflur. ‚Durch die wita F.' FabPilg. 21. ‚Ver Beblingen und Sindelfingen an der F. durch' 1525/Bkr. 760. ‚Biss uff die Feldung, die die vom Sunthain ... innhound' Bl. 1501/R. 319. ‚Fruchthare F.' SFrank. ‚In der Ebne oder flachen F-e' Faonsp. ‚Ein ... weitter Fleckh, Ein gross Bezirkh unnd F. hett' Fiz. 113. ‚Da ... ettwas an F-en ... ohubesämpt ligen müsste' Wt. 1614/R. 12, 632. Mod. Kü. Ew. BairSchw./Auo. 157. *Eine rauhe F.* Ew. — 2. † Oberfläche eines Körpers Kepl. 5, 507. Spec. von der Fläche des Schildes oder dem „Feld" des Wappens. ‚Sin [Schilds] V. rot als ein Rubin' HvSachs. 269. ‚Ein rotten Adler ... mit weisser F.' Ha. XVI/Gq. 1, 53. ‚Die Farb aber und Feldung ich nicht wissen hab' 81. — Ein scheinbar dazu gehöriges *Feldinger* s. *Veltliner*. — B. 1, 711. Swz. 1, 808.

Feld-untergänger m.: oder *Untergänger*, Beamter für den *(Feld)-Untergang*, die Beaufsichtigung der Marksteine auf dem Feld; vgl. Erbe 33. — Feldvogt s. *-profoss*. — Feld-wanz" f.: 1. eigentlich. — 2. in CxUhlh. Spottname für die von Cx OTürkh., viell. weil diese im freien Feld, nicht wie jene in einem Gebirgstal wohnen. — Feld-webel *-wę̃bl*, alt ‚-waibel' m.: wie nhd. Vgl. Vjh. 4, 133. N. F. 1, 180. Els. 2, 780. Meis. 27. — Feld-wog m.: wie nhd. Vgl. Els. 2, 801. Meis. 27. — *F* Feld-wondel (m.): Majoran, Origanum Majorana NeOedh. Offenbar für *-quendel*; s. a. *-kienlein*. — † Feld-werk n.: vorgeschobenes Festungswerk, Redoute. ‚Ein geschlossenes F.' Ulm c. 1700/Löffler Fest. Ulm 261. — † Feld-wurz f.: eine officinelle Pflanze Cmp. 6, 175 (Wt. 1571). — † Feld-zeichen n.: „Zu allen öffentlichen Auf- und Umzügen der Kompagnie hatten die Teilnehmer ... mit ‚F.' oder ‚Untergewehren' ... zu erscheinen" SonthImm./Reis. 2, 64. — † Feld-zuher m.: im Freien stehender Zuber. ‚Dass der Wein in Feldzibern gefroren' Wt. 1628/Evo.Beschr. — † Feld-zwibel m.: ‚F., Ackerzwibel, Wildzwibel' LFuchs 60: mit gelben Blumen, wohl Gagea lutea oder nivensis.

Felo = Asche s. *Fóle*; = Hanf s. *Fimmel*.

fele" *-ę̃-*; nlt auch ‚feilen', s. u., schw.: „fehlen", wie nhd.; wo nichts bemerkt ist, intr. mit „haben". 1. nicht vorhanden sein, mangeln. a. mit bestimmtem Subj. *Sind alle da?* Antw.: *Zwei f. noch. 7 Pfennige f. mir noch.* Ironisch: *Du hast grad noch g'fehlt*; *Des hat (noch) g'fehlt* „das brauchte es noch". Negativ: ‚Nichts mehr hat dir gefailet' [: ‚gegailet'] 1634/Steiff 557. *Es fehlt kei" Nudel, wenn d' Pfann" voll ist*, s. *Pf.*; *— kei" Bohne, wenn der Hafe" voll ist* Reis. 2, 579. Mit Genet.: ‚Das in nicht[s] fält dann der Red' SFrank. Im Sinn des Vermissens: ein Verstorbener, Abgereister, etwas Verlorenes odgl. *fehlt mir arg.* — Alt auch mit pers. Subj.: Mangel haben, mit Genet. ‚Fälen also der Gerechtigkeit, Lieb und Hofnung' SFrank. — b. *es fehlt. Es kommt z" f.* reicht nicht RwTäh. Meist mit *an*. ‚Wenns an Menschen fallen sollte' Pflacher 1. Sam. 347. *Wenns fehlt, fehlt's immer am letzten* Frk. Mit dem spec. Sinn des mangelnden Umstandes, bei dessen Hinzukommen etwas eintritt: *Es fehlt nimmer viel, so lauft der Neckar über. Es hat nicht viel* (auch bestimmter: *bloss noch so und so viel*) *gefehlt, so wäre das und das geschehen.* ‚Do falt es an ainem kleinen, es were alles ... zuruck gangen' Zehr. 3, 592. — Bei neg. Satz kann die Bed. sich der Bed. 2 annähern, doch so, dass der Begriff des Nichtvorhandenseins, Vermischtwerdens bleibt. *Es grat't "it all's und fehlt fast all's* Aeusserung des Galgenhumors Oschw. *Es fehlt "et* wenn's beim Geld-

Digitized by Google

zählen stimmt HerPfäff.; überh.: es ist in Ordnung, man kann sich dranf verlassen. *Es fehlt "it, Er hat L"üs" nnd strählt "it* SonthIlind./Reis. 2, 579. Auch refl.: *Es fehlt sich nicht* Tü. ‚Des wird nicht gefehlet, sonder wirdt ... übell geschlagen' Schickh. H. 215. *Znm Fehle"* allermindestens, z. B. *20 z. F.* BalOstd. — *Es fehlt mir etwas, f. m. da* es ist etwas bei mir nicht in Ordnung. *Was fehlt dir?* Frage an einen übel oder betrübt aussehenden. *Wo fehlt's?* oder *Was fehlt (Ihnen)?* fragt der Arzt den Kranken. *Fehlt kei"m ni^ch^ts?* Frage bei einem Gastmahl SaEb. *Der Zehnt" weiss(t) nit, wo's 'm Elfte" fehlt* verbr. *Dem fehlt's nirgends als überall* UlmLang. Einem, der viele Anliegen hat, *fehlt's ällsnmmer* HerPfäff. *Der b"sinnt si^ch^ de" ganze" Tag, ob ihm nex fehl"* Ulm/Zfhm. 4, 45. *Es fehlt ihm da* auf die Stirn zeigend, verbr.; *Im obere" Stock (o. Stüble^in^)* verbr.; *nnter der Kapp"* Zfhm. 1, 370; *net im Elle"boge" (, aber im Kopf)* s. *E. 1*; *wo ma" d^ie^ Ochse" 'na"schlägt* LpAchst. Mit Bez. auf 1: *Mir (Dem) fehlt's da* mit der Bewegung des Geldzählens SaHald. Eb. — 2. „fehlschlagen, -gehen", irren. a. mit sachl. Obj. ‚Das ich auff ain Tag bei scheinender Sunnen gesechen, dass mir nit fälen kan' AugChr. 5, 13. ‚Wolt die Statt eingenomen haben; es falt im aber' 28. ‚Den König zu fahen hett inen gefehlet' Frnsp. ‚Aber die Rechnung falte weit' Zchr. 2, 338. ‚Aber das Bedencken falt dozumal' 3, 38. ‚Sein Anschlag falt im' 198. *Schätze" ka"n" f.* allgem., Reis. 2, 659; mit Zusatz: *hat sel^b^er Bettelma"n" g"salt* BalOstd.; verkehrt Höf. 268. S. a. *fellg. Da ka"n's net, nimme" f.* u. ä. — b. mit pers. Subj. Das Ziel „verfehlen"; spec. beim Schiessen, Werfen, Schlagen. *Net g"schosse" ist au^ch^ (ist scho") g"fehlt* verbr., So spr. 454. Reis. 2, 631; „so die Rn. Metzger, wenn sie ohne ein Stück Vieh heimkommen". ‚Hat man hie ainen wöllen enthaupten, und der Hencker felet, also ward der H. ze Tod geworfen' AugChr. 3, 201. In dieser spec. Bed. auch trans.: *Er hat den Bock, den Eckkegel gefehlt.* ‚Ein ieder Wildpretschütz, so da . . . auff das Wildpret mehrfeltig gewandert und dasselb gefelt' Wt. 1565/R. 4, 166. — Allgemeiner: sich irren. ‚Das er nit felh in der Red' SFrank. ‚Sie mocht das selh Zil nit erwarten und falte nit gar umb ein halbs Jar' Zchr. 4, 129; falls nicht impersonal. Mit Genet.: ‚Der Warheit fälen' SFrank. ‚Des Weegs sie nicht mehr f.' Weckh. 2, 165. *Wer nie g"fehlt hat, hat nie g"rechnet* Reis. 2, 579. *Beim lange" Wähle" Ka"n" ma" au^ch^ no^ch^ f.* SuBinsd.; nugenauer, schriftspr. Reim! *Der Geschickteste kann f. Grosse Leute f. auch. F. ist menschlich. Gnck" "uf di^ch^ nnd "it "uf mi^ch^, Fehl" i^ch^, so spiegle di^ch^* RwSchömb. — c. passivisch (soweit nicht schon oben). α) *Jetzt ist's gefehlt* jetzt steht's schlimm; allgem. *Des ist hanshoch g"fehlt* LnWeildSt. *Zweimal g"sät ist dreimal gfehlt* wenn ein Acker wegen Ausbleibens der ersten Saat nochmals angesät wird; verbr., vgl. Knauss 30. — β) * *e^in^ g"fehlter Bu^b^* missraten Tü. *E. g-s Mensch, e. g-er Kerle* wer sich „durch ein grosses Verbrechen verfehlt und verhasst gemacht hat" Tü.Baar 1787. — Mhd. *fælen* < frz. *faillir*; vgl. das später aufgenommene *fallieren*. — ONN. wie *Fehl(en), Fehlächer, -berg, -wiesen*, selten und zweifelhaft; vgl. *Felhalde*. — B. 1, 702. Schöpf 116. Swz. 1, 768. Els. 1, 107. Meis. 26.

Fele"-fitzer Aurb., **-fitzeler** Mem., **-fuseler** Aurb. m.: einer, der sich zu den Mädchen hält. *Fele"fitzer, Bnbe"draht, Der de" Fele" nache gaht* oder *Fele"fnseler, Eise"draht, Spinnt am Rädle^in^, so w"it es gaht* SonthImm./Aurb. S. a. *Mädle^in^sf-*. — **Fele"-heimgarte"** *-hnig-* m.: Abendbesuch der *Bnben* in einem Hause, wo ledige Mädchen sind Allg./Reis. 2, 236; vom Standpunkt der Familie *Bnbenh-* genannt. — **Fele"-kunkelhans** n.: Nachmittagszusammenkunft der Mädchen Allg./eb. 330. — **Fele"-schnaps** m.: beim Heimgarten vom Mädchen den Buben gereichter Schnaps, eb. 238. — **Fele"-schöne** f.: Mädchenschönheit. *D^ie^ Märze"grüne nnd d^ie^ F. vergaht über d^ie^ Nacht* Ob.Allg./eb. 630. — Wegen der geogr. Verbreitung s. *Fel* II.

Feler *-ē-* m.: „Fehler", wie nhd. *F. hat jede" Mensch* Reis. 2, 579. *Wenn ma" will, ka"n" ma" an allem F. finde"* eb. *Z" jung ist e^in^ F., er bessert si^ch^ all" Tag"* 601. *Wer sagt, er habe keinen F., dem muss man den Saukübel anhängen, dann hat er gewiss einen* WsArn. *Ei" F. ist kei" F.* o. O. *Wer anders soll F. mache", als d^ie^ Lent"* SaWolf. *Warum hat ma" d^ie^ F., wenn ma" s^ie^ "it mache" därf* Wölsny. *„Der Feinde F. soll man kennen, aber nicht nennen* GsDegg. RoMöhr." *Unsere Feinde sehen am besten unsere F.* Rw Schömb. *Der hat seine F. im Zwerchsack*, s. *Zw.* *„Anderer F. Sind gute Lehrer* MlbEnzh." *Der Mensch hat 3 Fehler am Leib*: die Waden sollten vornen stehen, dass man sich nicht ans Schienbein stiesse; der Bauch sollte ein Türlein haben, damit man ihn anfmachen und ansputzen könnte; die Nase sollte aufwärts stehen, dass der Schnupfer sich nicht so oft schneuzen müsste LpRoth. *Der hat alle F. wie eine Judenkuh (ein Jndengaul, -ross, -füllen)* allgem., Zfhm. 4, 180. 5, 25; — *wie e^in^ Judenfülle"*, *nn" kei" Strok im Schwanz* (o. ä.) Lp.; — *wie e^in^ alt"s Ross* verbr. *Mehr F. haben als die Kuh im Kalender* TrNonn. *So viel F. als d"s Gispels Schnh"* SuBick. *Des gibt, bringt keln" F.* hat keinen Anstand, macht nichts; vgl. Wagn. Ern. 6, E. g. 32. *Auf einen F. (hin)* bei Schätzungen: salvo errore calculi, verbr. — *Auf einen Treffer gehört ein F.* EhAlth.; persönl.? sachl.? — S. a. *Fel* I. B. 1, 702. Swz. 1, 769. Els. 1, 108. Meis. 26.

Fel-gang m.: vergeblicher Gang; vgl. Schill./Jonas. 1, 98. Syn. *Metzgersgang.*

Felg" I *-ē-, -ē-, -ja-, -ə-* nsw., Ggr. Karte 3, Pl. *-e"* f.: 1. = dem deutlicheren *Radfelge*: eines der krummen Hölzer, die den Umkreis des Wagenrads bilden; allgem. Syn. *Stache.* ‚Cantus dicitur vulgo *Velga*' XIIIf./Zfdw. 5, 5. ‚2000 Felgen, 200 Achsen' CrAnh. 1525/Jager Cas. 80. ‚Zu Felgen 50 Stamm' Tü. c. 1525/TüBl. 8, 54. 100 F. kosteten 1590 noch 2½ fl., 1620 schon 5—7 MoWeik./WFr. 8, 568. ‚Velcken, Laitfärthen, Flotzfärthen' Oschw. 1684. ‚Latten. Tillen, Felgen' Lind. 1723/Bod. 17, 122. *Er staht 'na" wie e^in^ Rad mit 3 Felge"* so ungeschickt Lech/Reis. 2, 669. — 2. *„Felch* dünnes Hölzchen, oben mit runder Oeffnung, womit das gehackte Wurstfleisch in die Därme gefüllt wird" Aug. 157. *„Fëəlch* dünnes, plattes Hölzlein mit runder Oeffnung, durch die man das gehackte Fleisch in die Gedärme füllt" Aug.Ma. 6. *„Fälle* f.: das eiserne Werkzeug, mit dem man

Digitized by Google

Würste macht Ws.“ Dazu: „*Felgen* f. Hohleisen zum Wurstmachen“ B. 1, 713. — Zu 1; Die Angabe „Speichen“ Journ. 1788, 9, 182. Klein 1, 110 ist falsch. Ob 3 hieher gehört? — B. 1, 713. Schöpf 131. Swz. 1, 810. Els. 1, 114.

Felge II s. *Falge*, felgen s. *falgen*.

Fel-halde f.: 1. Grundstück, das mangelhaften, gefährdeten Ertrag liefert. Ein paarmal als Fl.N., s. u. — 2. *auf der F. sein, stehen, liegen, sitzen* in unergiebigen, unsicheren Verhältnissen sein; vgl. Ebne 33. Zfhm. 6, 32. — Seltene Nebenform *-halde -ę-*. Der Fl.N. ist ein paarmal bei Mna. Cn., auch MüHay. bezeugt und passt gut für eine unergiebige *Halde*, Bergleine. Zu den ganz alten Namen kann er aber nicht gehören, weil mhd. *falen* erst c. 1200 auftritt. Der arme Konrad 1514 verteilte spöttisch Güter um *Hungerberg*, an der *F.*, um *Bettelrain* Sattl. H. 1, 151. Stäl. 4, 98. Chr. 589, 182. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Fl.N. *F.* erst von daher stammt und Back MrHz. 6, 72 Recht hat, wenn er den Namen fingiert nennt; dass der a. K. im Volksmund gehaftet hat, zeigt die Bezeichnung *Entenmaier*. Jedenfalls ist die RA. ausser Schaffhausen/Swz. 3, 1175 und einer Stelle im Simplicissimus/Gr. 3, 1429 nur bei uns bekannt und auch da zwar zwischen Nb. Br. Ha./Schm. 189. Ew. Ulm. Lk. Sa. Rw. vielfach bezeugt, aber doch, entgegen dem sonstigen Verhalten meiner Quellen, mehr in alt- als neuwürtt. Gebieten.

fellig *-ę-* Adj.: fehlerhaft Ulm/Fulda 96. Schm. 189. Vgl. *felbar*. *Schätzig ist f.* OberNrEbenh./Reis. 2, 659; *'s Schätze“ ist f.* eb.; s. a. *felen 2 a.* — B. 1, 702. Schöpf 116. Swz. 1, 770.

R **Felling** f.: Krämerei, rotw. Zfdk. 1857, 461. Arznei GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 89; Arzneien Jaunerw. 293. — *R* **Felinger** m.: ‚Eine andere Gattung von Reissern [Betrügern] sind jene, welche als falsche Aerzte, vorgebliche Schatzgräber und Geistererlöser bei abergläubigen Leuten ihre Rechnung finden. Diese werden in der Sprache . . . , die man die jenische heisst, *Fehlinger* genannt' Ua. 1791/Kluge 1, 262; ‚Fählinger' Ur. 1792/eb. 268. Marktschreier, Quacksalber, Schatzgräber, Geisterbanner udgl., zerfallen in *gemeine F.* und *Staats-F.*, die sich einen vornehmen Anstrich geben Jaunerw. 3f. Sta.L.B. 1877, 60.

Felix: männl. Vorname, kath. populärer als prot. Gekürzt *Lixi* Buck (Vjh. 9, 43); *Lix*, Gen. *Lixe“* „Don.“ *Du dummer F.* RwZimm.u.B. *F-en Geiss*, s. *verstolen*. — Swz. 1, 772.

Felizitas: kath. weibl. Vorname. Kurzformen: „*Feliza* Don.“, *Fëtiz* RoEmerf. LrBurgr., *Fetit* Hech., *Félix* LrBurgr., *Fed'l* LrBaltr.; *Litz* Buck. UlmBiss.; *Lizitas, Litze, Litzel*, Demin. *Litzele“* BairSchw./Bm. 1, 199.

Fel-jar n.: wie nhd. ‚Unglück und F. und Krankheiten' HKurz 10, 102. *Die best' Kuh hat e“ F.* on.Allu./Reis. 2, 608. Ein Pechvogel *ist im F. auf die Welt gekommen* RoEmerf. — Schöpf 118. Swz. 3, 58. Els. 1, 409.

Fell *fęl* N., *fęəl* (*-ja-*, *-ə-* usw., Ggr. § 20, Karte 3) s. von (excl.) Murgquelle Cw. Bor. Ur. Gor. Hd. Nza. und (incl.) Aun.; Pl. Fell“, Feller (s. n.) n.: 1. wie nhd. Spec. ‚die Tiere, deren Fleisch man isst, sonderlich der kleinern Art, haben F. als Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer' Fatsch 1, 258. „Die Haut von einem Hanstier, die sich gerben lässt'. ‚*Eyn cleyn Vellin* pellicula' Aco. 1512/Dr. 545. *Grünes F.* frisch abgezogenes Rt./Wagn. 132. ‚Brüngt einen Schafkopf, wie auch mehr dann denn halben Theil von einem Föel' Kirchbl 126. *Verkauf's F. net, vor de“ Bäre“ hast* BlPapp. In versch. techn. Verwendung; vgl. genauere Bezs. *Fürfell, Schurzfell, Kalbfell* u. ä. ‚Die Feel zum Verdeckhenn' Lederdecken Baumh. 1569/Festschr. 26. *F.* zum Oberleder des Stiefels, opp. *Sohlenhaut* TcMähr. — Auf den Menschen übtr. *Des Mädle“ hat e“ glatt's F.* Aran. Meist aber scherzh., spöttisch. *Einem das F. (voll) gerben* ihn prügeln, allgem. ‚Will einer dir das F. bezwacken' 1737/Steiff 632. ‚Ihm das F. geruckt, wie er's verdiente' Morr. Hntz. 9; ob pop.? *Den juckt das F.* er verlangt Schläge Zfhm. 1907, 36. ‚*Wia brennt mi' heut' mei' Feahl'* Scheif. 203. *Einem das F. über die Ohren ziehen* ihn „schinden“, betrügen; s. a. 3. *Lichtmessen* [2. Febr.] *hell Schinden dem Bauern das F.* Gs. Sa. *Einem das F. streichen* schmeicheln, „allgem.“ *Der muss sein F. selber auf den Markt tragen* (o. O.), s. *Petz, Haut. Ein F. machen* sterben GoeAuend.; *e. F. geben* o. O.; s. aber auch *Fall 3.* — 2. Schimpfname für eine Weibsperson; zw. ob.Neck. u. unt.Iller; Schm. 189. Liederliche Weibsperson Rt./Wagn. 132. Oab. 1, 131. Flatterhafte, leichtsinnige Mü. Eh. Lp. Uebermütige EhStett. In Tracht und Gebärden überspannte EnDett. Schlappiges Mensch Fulda 90. Böses Weib SuVöhr. *Altes F.* verbr., vgl. Zfhm. 6, 36. S. a. *fellen.* — 3. membrana oculi, deutlicher *Augenfell*: Augenkrankheit, bei der sich ein Häutchen über das Auge zu ziehen scheint; s. Höfl. 128. Zwiebelsaft ‚vertreibt die Fäl' LFuchs 163. ‚Die Feel und anndere Gebrechen der Augen' Wt. 1571/Cmp. 60. ‚Nach Abziehen der Fellen oder geschnittenem Fleisch in Augenecken' Wias. Arzn. 54. ‚Die weisse Fell oder Masen in den Augen' Bauh. 3, 57. ‚So dann ein Ross ein Stralch oder Feel ob dem Aug hat' Seutra. ‚Binde das Säcklin über den Schlaff gegen dem Aug, da das Fell ist; da aber in beiden Augen Feller weren, so bind über beide Schläff' Gab. Arzn. 1, 100. Spruch dagegen aus NtErk./Vju. 13, 227. Mod. noch Rt./Wagn. 132. Oab. 1, 134. Schm. 189. Mit 2 und der RA. *das F. über die Ohren ziehen* scheint gespielt: ‚Dem gueten Grafen ain Vel übers Auch zogen, mit Listen hündergangen' Zehr. 3, 38. — 4. † Trommelfell im Ohr. ‚So . . . bricht das Feel und gadt Blut und Aytter daranss' SFischer 79. — 5. Abschürfung der Haut, bes. an den Füssen, durch enge Stiefel, Wundlaufen, aber auch an andern Körperteilen, durch Reiben einer Blase, Quetschung udgl. Zwischen os. Neck. Gm. Hd. Allg. allgem., Oab. Bal. Aug. 131. Reis. 2, 477. Lau 36. Schm. 189; Pl. *Feller* Veit 3, 61. D.A. 6, 43. Reis. 2, 526. 697. *Ein F. ficken* durch Reibung erzeugen. „Beule SpDürb. WsAul.“ „Fell und Fleck im Gesicht LrSchwendi“. *'s F. a“stosse“* WsDietm.; zu 1? ‚Das Saltz . . . verzehret die Fell und andere Geschwülsten des Fleisches' Bauh. 71. — 6. Rausch Eh. Sa. Ws. — Zu 2 vgl. *Haut* und lat. scurtum. Aus EnUMarchth. ist angeg.: *fęəl* = 2. 5, *fəl* = 1. Bei 5 kann man mit Velt an Einmischung von *Fel* „Fehler“ oder „das Fehlen“ denken. *Fell* Fam.N. NbWildb. In ONN. (*Felldorf, Velliberg*) wird kaum ja *F.* stecken, sondern eher *Felbe* oder *Feld*; falls *-ę-*, zu *fällen*. — B. 1, 709. Schöpf 130. Lex. 93. Swz. 1, 770 (1—6). Els. 1, 108. Schmidt Els. 99. Meis. 26.

fellanfen s. *Fet* 1 *2 b.*

Digitized by Google

† **Fell-angen-wasser** n.: Mittel gegen das *Fell 3.* ‚Ein FeelangenWasser zne den Rossen' Seuter.

Felle s. *Pfelle.*

Fellels(e^{n}) — Lant meist = *Fell* + *Eisen*, „*Fälaisi* TiaNess., „*Fällis*" TuTross. n.: wie nhd., Ranzen, Reisetasche, alt anch bei Berittenen. ‚*Felleisen* clitella' Altenst./Dr. 545. ‚*Fell is* hippopera' Aug. 1521/eh. ‚*Fellins* hulga' NFaischl. Nom./Frisch 1, 258. ‚Swa zwen Man ... ir Gut ... zu anander legent in ein Vaelis' AugSt. 169. ‚Ihm Zügel, Fehleisen und Reitpferde genommen' 1520/Klüpf. 2, 189. ‚Das verschlossene Vellis' mit einem ‚Schlösslein' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 266. ‚Wann ein verschlossen Fass, Kist, Fällis, Bulg odgl., hinderlegt oder zu verwarn geben wer' Wt. 1567/R. 4, 296. ‚Volgt im ain ... Diener nach, so ain gross Vellis fuert' Zchr. 1, 393. ‚Die zwen Rimen, damit das V. uf das Kussin [auf dem Pferd] gebunden war' eh. ‚Ein V. mit Briefen und Claidern' 3, 593; vgl. 252. ‚Was fur Fällis und Kisten er auf seinem Wagen gehabt' JAnbreae Ber. a. J. Sturm 82. ‚Fallis' Kirchel 11. ‚Faleisen' Aul. 1594. ‚Den englieschen Wagen samht anderen unseren Vellissern und Zugehörungen' Braun. Rel. 65. ‚Dem Botten, so die Fellins getragen' 74. ‚Unnser Vellisen [Pl.]' 77. ‚Ungeöffnet unserer Vällisser' Schickh. H. 79. ‚Da wir die V. abgeladen' 188. Verwechslung mit *Fliess*: ‚Der Orden des guldin Vellis', ‚ain guldin Vellis Kettin' Hech. 1623/MrHz. 34, 69. — Mod. *Der trait 's F. nache* hat einen Höcker. *Wenn Koffer Trumpf ist, nach hau^{n} ih F.* GorSchlierb. Doch wohl im Aussterben. — Frz. *valise.* Fam N. *Fekleisen.* S. a. *Falleisen* — B. 1, 837. Swz. 1, 772.

felle^{n} *fęlę̄* Adj.: betrügerisch SuBinsd. S. *Fell 2.*

† **Fell-raitel** m.: ‚Darum er mangerlay List erdenken ward, F., mangerlay Strik, und was er gedenken mocht, darmit er in [den Löwen] mainet ze fahen' Steinh. Aes. 236. — *Raitel* = Prügel, Bengel; das Orig. hat nur ‚laqueos'. Zu *fallen* und dort nachzutragen

† **Fell-riss** (m.): ‚*Felriss* dens leonis' Aug. 1521/Dr. 545; = Taraxacum officinale. Vgl. Schmidt Els. 99 (‚Feldryss'). — † Fellriss-wurs f.: ‚Radix Alceae FellrissWurtz, SigmarsWurtz' Wt. 1755/R. 14, 493: = Malva Alcea; vgl. Dr.Gl. ‚Alcea'.

† **Fell-träger** m.: Hausierer mit Fellen. ‚Dass ... die Meister Weissgerberllandwerks ... ab den niederländischen F-n und Stationirern ... wegen ihres täglichen Ueberlauffs ... und insonderheit auch, dass ein F. etwan 3, 4 Knecht und so viel Ständ, sowohl an Wochen- alss Jahrmärkten habe ... zum höchsten beschwerdt werden' Wt. 1616/R. 12, 688f. ‚Solle den Niderländern unnd F-n an ordenlichen Jahr- unnd Wochenmärckhten, wann sie gerechtes ... Leder ... bringen, die MarekhtTäg unnd bestimbte Stunden das offendtliche fail haben zwar zuegelassen ... hingegen aber ... das Umbtragen, Haussieren oder Ufsetzen des Leders ... verhotten sein' Wt. 1650/13, 89. — B. 1, 708

(Fellwurf) s. *Felwurf.*

fel-mich s. *befelen, empfelen.*

Fels *fęls*, flect. (auch Nom.) Felse^{n} m. (f., s. u.): wie nhd. ‚Der sein Haus bawet auf den Felsen' Mt. 7, 24/Bib. 1, 27 in den Aug.Bib. 1475ff. für älteres ‚Stain'; desgl. Mt. 16, 18/Bib. 1, 63. ‚Usser ainem Felsen' Zcha. 1, 14. ‚In ainen Felsen erbawen' 19. ‚Ain grosser Fels' 20. ‚Es fiel der Felsen also darnider' 355. ‚Das der Felsen ... unbeschediget war' eh. ‚Der Felss' Nom. Sg. Weckh. 2, 84f.; ‚an einen Felsen' 2, 351; ‚der Felsen' Gen. Pl. 2, 255. *E^{n} Kerle wie e^{n} F.* RuDürrw., s. a. *Felsenkerle, -mann.* Das Wirtshaus „zum Felsen" in Hd. ist pop. stets f.: *in der Fels, i^{ch} gang' in d^{e} F.* Bei den Steinbrechern für die als Baustein benutzten Schichten, wohl verbr. — † felsecht (o. ä.) Adj.: felsig. ‚Felsacht, schmal, bös Wege' FabPilo. 22. ‚Da die Perg schroffent und felset wären' Myns. 10. ‚Ein felsend Gebirg' Albr.v.Löwenst. 1562/Reyssn.d.h.Lds 199. ‚Felsechtig' Wt. 1629/Chq. 16, 2, 6f. — Felse^{n}-hir(ne) f.: der auf Alhfelsen wachsende Strauch Aronia rotundifolia (Amelanchier vulgaris) Martens 196. Gradm. 2, 176. — Felsendotter m.: Martens 833 für das Felslöffelkraut, Cochlearia saxatilis angegeben, sonst nicht bezeugt, auch Gradm. 2, 153 nicht. — Felse^{n}-feder f.: das Gras Stipa pennata, an Felsen des Donautals zw. Tu. und MesskWerenw./Alby. 17, 165. — Felse^{n}-fräule^{in} n.: Gespenst im Kretzental bei NerWaldh./Aus Schw. 1, 259. — Felse^{n}-kerle *-ę̄* m.: starker Mann Rt./Wagn. 47. — Felse^{n}-ma^{nn} m.: dass. Ulm/Zfhm. 1, 102. — Felse^{n}-mergler *-ę̄-* m.: die Felsenpflanze Sedum album NtErk./Losch 16. — Felse^{n}-nägele^{in} *-nę̄-* n.: Name von Nelkenarten auf Felsengrund; vgl. Swz. 4, 693. 1. Dianthus caesius (mittl.) Alb/Martens 66. Jh. 1890, 300. Losch 16. Gradm. 2, 123. Syn. *Pfingst-, Buben-, Toten-, Veits-n.* — 2. Karthäusernelke, D. Carthusianorum Alb/Ju. 1890, 302. Losch 16. — 3. für Tunica saxifraga und prolifera gibt Martens 64 „Felsennelke" an (Gradm. 2, 122); schwerl. pop. — Felse^{n}-rösle^{in} *-raesle̜* n.: Rosa pimpinellifolia, felsenliebend NtErk./Losch 41. — Felse^{n}-schlupfer m.: Spitzname der Leute von MüGoss. — Felse^{n}-tapper m.: desgl. deren von GammStorz./Al. 12, 3. Alby. 6, 185. — Das Genus schwankt ahd *F.* ist das allenthalben übliche Wort, wo es sich um die specif. Bezeichnung handelt; ohne das wenig gebraucht. In ONN. nicht selten: ‚Uff dem Velsen' HechZimm. 1402/MrHz. 16, 35. ‚Auf die Föls' Donauw. 1558/Zrs. 5, 134. *Felsen* (Sg., Pl.): zahlreiche attrib. Zusätze, die wohl zum Teil von Touristen u. a. Gebildeten herrühren: *breit, gelb, gespalten, glatt, gross, grün, hoch, hohl, lang, locherig, rauh, schwarz, spitzig, steil; Beltelmanns-, Bealel-, Bresten-, Drachen-, Eich-, Froha-, Fürsten-, Gabel-, Gallis-, Glas-, Hasel-, Himmel(s)-, Hirsch-, Kapuziner-, Katzen-, Klepper-, Klingen-, Kloster-, Lämmles-, Lärmen-, Laura-, Loch-, Maier-, Mädles-, Metzger-, Mittags-, Ramsteins-, Rappen-, Rocken-, Schäfer-, Schloss-, Schlösslen-, Seizen-, Sonnen-, Tafel-, Trey-, Uha-, Ulmer-, Wacht-, Wasser-, Wolfs-Fels(en).* Menschliche Wohnorte: *Ehren-, Leo-, Maien-, Neiden-, Nen-, Sternen-, Stetten-, Tannen-, Uhenfels, Fels(e)le; Felsera. Fels-acker, -eck, -heim, -kliage; Felsen-äcker, -berg, -buckel, -garten* (bei BeHess./Oan 7, 15), *-grand, -halde, -häusle, -keller, -mühle, -quelle, -ruin, -reute, -stadelholz, -stube, -teich, -wiese.* Auch ein Name wie *Vilsingen* konnte hergehören; aber *Fels* (OA. Rav.) zu *Feld.* Vgl. Miedel 8. Unendlich häufiger aber ist in ONN. *Stein* als Simplex, als Grund- und Bestimmungswort. — B. 1, 715. Lex. 93. Swz. 1, 814. Els. 1, 115. Schmidt Els. 99. Meis. 27.

fel-schiessen, -schlagen s. *Fel* 1 *2b.*

Fel-schuss m.: 1. Schuss, der das Ziel verfehlt, wie nhd. — 2. Fehler im Weben. ‚Dass ... kein F. oder Weber-Nest darinnen [im Tuch] gefunden werde' Wt. 1720/R. 13, 1212.

† **Fel-streich** m.: fehl gehender Streich. ‚Ver-

Digitized by Google

lachen soll man sollich Fälstreich und Windgrif' SFrank.

† **Fel-strich** m.: falscher Strich. ‚Weihl sich die FeehlStrich mit der Feder nit corrigieren lassen wie mit Farben und dem Pensel' Hainh. 1610/Qs. 6, 32.

Velte(n) s. *Valentin.*

Veltliner -ē- ⏑⏑ m.: 1. der im Veltlin gewonnene Wein. — 2. die Rebsorte Vitis vinifera rhaetica, Martens 99, und der daraus bereitete Wein; im XVI. aus dem Veltlin eingeführt, vgl. Schw.Merk. 1880, 8. Juli. Syn. *Tanbengleisser, Fleischtraube.* ‚Traminner, Gutedei, Veldleiner' Wt. 1607/R. 16, 213. Im XVII. in Hlb. gebaut Heuss 67. ‚Veltleiner' oder ‚Valteliner' 1773/Reuss Musta et vina 12. *„Feldleiner"* am mittl. Neck./Wjb. 1850, 2, 185; *„Feldinger"* Her Breitenh. — Els. 1, 118.

Fel-tritt m.: wie nhd. Doch kaum pop.; im phys. Sinn eher *falscher Tritt.*

Velum (n.): starkes wollenes Halstuch SaBoos. — Nach dem *velum* des Geistlichen; B. 1, 837.

Felwe s. *Felbe* I.

† **Fel-warf** m.: in den Landesordnungen von PfullnHeil. XVI sind verpönt ‚Ussfordern, Fälwurf' Fürst.M. 1, 224; ‚Güdleminen, Wunden ... Fälwürf, Ausfordern ... Fälwurf, Usfordern u dgl.' 2, 14. — Steht zu *felen* gehörig aus; der Bed. nach eher zu *Fell* = Verletzung.

R **Feme** 1 („-a", also -ə) f.: Hand, rotw. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 93. Jaunerw. 292. Pfulld. 1820/Kluge 1, 340; Pl. *Fenem* GammTrocht. *F.* (*Febma* Trocht.) *stecken* die Hand gehen Gamm Trocht. Pfulln. — Arm Pfulln. 1820. — Der Plur. *-em* führt auf einen hebr. Plur. M., den ich aber nicht nachweisen kann. Vgl. *feberen.*

Feme II s. *Eufemie.*

Femis s. *Fenchel.*

Femmel usw. s. *Fi-.*

fen- s. a. *fin-.*

Fenchel *fẽn(l)χl* Unterl. und HaihMA., Fenkel *fẽygl*, S. *-kl*, SO. *-ẽ-* m. (s. n.): Fenchel, Foeniculum officinale. Allgem.; LFuchs 191. Martens 235. Pinr. *„Fenkəla"*, Pinr. Fem. Oab. Bal. 146. *Fenis (Femis)* NhVAug. 19, 36; wohl an *Aenis*, s. n., angelehnt. Mit *Anis*, s. d., verwechselt. *Aenis, Fenkel, Koriander, ᵇs ist der eiᵐ aᵗs wie der anderᵉ* Wo lsny; *Ae., Fenis, K.* usw. NhVAug. 19, 36. Wie A. in's Weisshrot gebacken, gegen Winde und Bläste Buck VGl. 34. — † Fenchel-ständlein n.: ‚CipressStendlen, FenchelSt., Rantten, MayenBliemlen' Hainh. 1610/Qs. 6, 81. — Fenchel-wasser n.: ‚Eine gute Stimme zu machen, nehm Finchel-Wasser und trink davon Abens und Morgens 1 Loth' Cw Ulianqst. „alt"/Al. 8, 125. — Fl.N. *F.* WsOEss. Vermischung mit *Fennich*, s. d. — Dr. 545. Schöpp 131. Lex. 93. Swa. 1, 867. Els. 1, 119. Meis. 27. Zfdw. 3, 181. 192.

† **Fende** m.: Bauer im Schachspiel. Noch bei Wirs.: ‚Den besten Fenden in disem Spil ziehen'. — Mhd. *fende.* B. 1, 735. Swa. 1, 846. Schmidt Els. 399.

„Fendel" s. *Viertel.*

* **fendere**ⁿ schw.: schneidern TirNess. Vgl. *fendieren*, Et.?

fendlereⁿ schw.: arbeiten BlSchelkl. Vgl. *fenderen*; Et.?

F' **fendle**ⁿ schw.: heimlich etwas verkaufen (und den Erlös vernaschen odgl.) Oe. Ku. — Kann nur zu altem *Fand* „Ertrag" gehören: vgl. *fände(r)n* Sch.O. 385. B. 1, 723. Schöpp 131. Lex. 93.

Venedig ⏑⏑: V. ist noch nicht ganz vergessen, aber, wie es scheint, nicht eben in gutem Andenken. *Wenn du nuᵛ in Venediᵍ wärest* ObWinz. — Venediger m.: 1. † Die ‚Karrer', niedere städtische Bedienstete in Aug., waren 1691 eingeteilt in 4 Rotten: Lindauer, Venediger, Nürnberger, Weberhauser; 1700 die V. und L. in eine Rotte vereinigt Aug. 269. — 2. * im SO. Leute oder Dämonen mit Zauberkräften. „Unter dem Erd-, Wasser- und Venedigerspiegel ist der letztere der richtigste und beste; denn man kann in ihm alles sehen, was man nur wünscht. Man erhält ihn, wenn man einen Spiegel mit dem Blute einer schwarzen Katze, einer schwarzen Hienne und eines Bergraben bestreicht und die richtigen Gebete hersagt. In diesem Spiegel sieht aber nur derjenige, der ihn gemacht hat, alles" Soxth Bühl/Reis. 1, 154; eb. die „Venedigermännchen". S. a. n. — venedisch Adj.: 1. venezianisch. ‚Venedisch Gläser' 1525/Zfs. 17, 275. ‚Cristallin oder venedisch Glass' Wirs. ‚Venedisch Rhos, Pfingstrhos ... Paeonia' eb. — 2. * *venedischer Spiegel* = *Venediger Sp.*, s. o. Reis. 1, 156. — 3. = *venerisch*, s. d. — B. 1, 841. Schöpp 787. Swz. 1, 833f. Els. 1, 118.

† **Feneln** n.: Gift. ‚Knoblauch mag leichtlich verwandelt werden in F.' Aug. 1425: durch beständiges Wiedersäen des Samens. — Lat. *venenum.* Dr. 545.

venerisch *fẽnẽrič* ⏑⏑ Adj.: der Name der „venerischen" Krankheiten ist dem Volk wohlbekannt: *Er ist v.; v-s Luder* n. ä. Dafür *venedisch* Rw Gössl. — Hörl. 706.

R **Feneter** *fẽnẽtər*, *-ẽtər* ⏑⏑ n.: Fenster, jenisch Jaunerw. 290. Pfulln. 1820/Kluge 1, 339. AaHimml., HnBurgh., StockZizenh./Kluge 1, 480. CaUDenfst. Ho Lütz. — Frz. *fenêtre*, im Genus dem deutschen Wort angepasst. Aber auch zig. *fenétri* f., Finck 57.

* **Venlat** (Genus?): *Wenn dᵉ Katzᵉ ausᵐ Hans ist, haᵇᵉnt dᵉ Mäusᵉ V.* „Narrenfreiheit" TirReutte/Reis. 2, 602. — Zu lat. *venia* Erlaubnis, Indulgenz (vgl. das Folg.)? Vgl. *„Da hat man Schwung und Fene"* B. 1, 721. Oder lat. *veniat* „er komme"?

† (**Venle**) f.: Kniebeugung, Niederfallen zum Gebet. — Die Hs., aus der Aug. 157 Stellen angeführt sind, ist schweizerisch; das Wort, lat. *venia*, kann aber gewiss auch bei uns vor. Sch.O. 1718. B. 1, 841. Schmidt Els. 399.

Fenis s. *Fenkel.*

* **Fenke** f.: Dämonin. *„Wilde Fänggä"* wilde Leute TirNess. *„Fanggo"* fabelh. Ungetüm in Waldbächen Tir./Fern. 3, 21. — ONN.: *Fenken, -mühle* OA Rav.? B. 1, 732. Schöpp 119. Swz. 1, 866 (Graub. SGallen).

Fenkel s. *Fenchel, Finkel.*

Fenn-: in ONN. *Fenneberg, Fennerlingsrain*, (*Finnehalden, Finnesklinge, Finningen*?) zu alt *Fenne* Sumpf? Miadel 13; jedenf. selten.

„Fenngretn" s. *Fenugreck.*

Fen(n)leh (o. ä.) m.: die Borstenhirse, Setaria verticillata Martens 726. Gradm. 2, 27. ‚Fenich, Fench, an ettlicher Orten Pfenich und Heydel' LFuchs 94. ‚Ziererbsen, Fenck und Gersten' Bauh. 2, 119. ‚Fenick' mit Milch, offic. 2, 196. — Lat. *panicum* Hirse. Vermischung mit *Fenchel*: *„Fenchel* wilder Hirsen Aug."/Schm. 189. Zfdw. 3, 181. 192. — Dr. 545. Schöpp 131. Swz. 1, 834.

Fenster *fẽnšt(ə)r*, *fẽn-*, *fẽə(n)-*, *fẽ-*, *fāē-*; Pl.

Digitized by Google

ebenso, Fensterer n. Fenstere^n (s. u.) n.: wie nhd. Allgem., doch soll es in Rw. unbekannt sein, dafür *Kreuzstock*. Genauer: *Kuche-, Keller-, Stall-, Kuh-F.* usw. ‚Wan man aus den Clostern reyt, erschlöcht man die F.' WSH. XVI/BER. 37. Spec. (gemaltes) Kirchenfenster: ‚Das seine Erben . . . ain Fienster gen B., die Kurchen, machen wellten' ZCHA. 2, 171. Wenn jemand im Haus gestorben ist, macht man ein F. auf, damit die Seele hinaus kann; darauf spielt viell. an: *Mach (Tu) 's F. (die F.) auf (, dass 's 'nauskann)* wenn einer stark lügt SA. RD. EH. Aus F. steckt man Sachen, die gesehen werden sollen; daher *etwas*, bes. einen Brief, *nicht an's F. stecken*, allgem., neben *hinter den Spiegel*. „Hall gab [1525] gar keine Antwort darauf und schickte auch Niemand, ‚sonnder es ain Schrifft, so man inns Vennster pflegt zu steckenn, sein lassenn'" OECHSLE Btr. 425; warum? man erwartet ‚nicht'. Schwitzen der F. am Morgen bedeutet gut Wetter, verbr.; aber *Wenn im Sommer d^ie F. schwitze^n, na^ch regnet's, eh 2mal 24 Stund^en vergehn* GERMich.a.L. Spruch für offenen Kopf: „Ich sahe zum F. hinaus, Ich sah das heilige Himmelshaus" usw. BOEMagst. *'s muss e^in schlechter Herr sei^n, wenn er nit d^'s Jahrs e^inmal zum F. 'rausgucke^n dürf* o. ä. NEAFlochb. WSAni.: „in verschiedenem Sinne . . . bes. aber vom Zehen, der durch den hlöden Stiefel oder Soeken herausguckt" So SPR. 141. *Da guck^e i^ch net drum zum F. 'naus* das ist mir unbedeutend RT./WAGN. 136. EWStödtl. *Das Geld zum F. 'naus werfen (geheien, schmeissen)* verschwenden, allgem. *Dem fliegt's alleweil zu de^n F-e^n 'nei^n* BIGut. *Der Hunger schaut dem Fleissigen durchs F., aber über die Schwelle darf er nicht* o. ä. OEWald. Rw. *Alte Kirche^n ha^b^nt dunkle F.* von abnehmender [Seh-]Kraft bei zunehmendem Alter EHAltst. *Wer einmal eine Scheibe zerbrochen hat, muss ein anderes Mal das ganze F. zerbrochen haben* TRHasl. *Er hat d^ie F. verkehrt ei^ng^henkt* ULMLang., = ? — Wen man zu behutsamem Reden vor Kindern ermahnen will: *Es ist e^in F. z^u viel in der Stube^n* EHErh. ‚*Still, es sind so viel F. in der Stuba*' NEFFL. 466. ‚*Wo so kleine Feansterla sind, muss mer se in Acht neahma*' eb. 469. RAV Wilh. ‚Es sind so viel kleine Fenster da, unterbrach er sich mit einem landesüblichen Ausdruck, indem er auf die Kinder blickte' HKURZ 10, 222. — *Fenstere^n a^bmesse^n* beisst das Betteln der Handwerksburschen (o. O.). — *Blaue F.* Ringe um die Augen BALOstd. *Bl. F. davo^ntra^gen* blau (an die Augen) geschlagen werden AUAB. Die Stelle: ‚Ein Wort giht das andere, bis es Fraktur wird, zu dem man vorher liniiert, und das giht blaue F. oder blaue Mäler' NEFFL. 158f. scheint damit und mit „gefensterter", wagrechter und senkrechter Lineatur zu spielen. — *F̥ʔître* ist bezeugt CR Deufet. Ew. AAHenchl., neben *-ăə̄-* MANOltm. MU./BOPP 69. RAVWeing. (?); *-ē̥n-* jedf. fränk.; „*-ō-*" TIANess., „*-i-*" TIA Grän; *fēăltə(r)* im Hauptgebiet, OAR BAL. 136. VEIT 1, 11. 2, 55. AL. 29, 255. WEITZM. Nachl. 113. AUG.MA.8; von S.O. her reicht *fēăltr* bis TUMüblhm. MESSABUCH.Leib.Schwenn. GAMMFrohnst Harth. Herm. RDEgelf., vgl. VEIT 8, 26; *-ăə̄-* zerstreut im Hauptgebiet, mitunter wohl blosse Verwechslung mit *finster*, aber sicher da und dort vorb.; SAIL. 102 ‚*-en-*', 69. 268 ‚*-ai^n-*'. KAUFFM. S. 63; „*fēăstər* BLAUTAL, *feəster* ULMAib, *fouster* HOCHSTÄSS"; ‚Fenster' u. ‚Fienster' ZCHR. 3, 443; ‚Finster' SCHICKH. H. 36. Plur. wohl meist = Sing.; *-ərə* SAIL. 102. EHOepf. UGries. LPSless. BIKirchb.; *-ərə* LPBiklaf. OBalzh. BIGut. Kirchb. RAVUAnk. — In ONN., *Fensterhölzle, -wiesen*, gewiss für *finster*; aber *Fensterbuch* „*-ăə̄-*" EHMoosb. — B. 1, 733. LEX. 93. SWZ. 1, 871. ELS. 1, 129. MEIS. 27.

Fenster —: ausser den ff. Composs. sind noch manche andere, auch neu entstehende, denkbar.

† **Fenster-aufzug-laden** m.: ‚Dass die grosse Hitz und fliegende Flammen sich unvermuthlich an die Fenster Aufzug-Läden angehengt' WT. 1716/R. 13, 1050: = *Fensterladen* überh., vgl. SWZ. 3, 1071? oder spec. von den zum Hinausstellen bestimmten Läden?

Fenster-bal *-bǫę* f.: Fenstergesimse „mittelschwäb." / AL. 24, 254; wohl wie *Bai* I nur oberschw. Vgl. SWZ. 4, 899. S. a. *-simsen*. — Fenster-blei n.: Blei zum Einfassen der Scheiben, immer mehr †. — Fensterbrett — Laut s. *Brett* — n: Brett ausserhalb des Fensters für Blumenstöcke udgl.; verbr. Früher auch innerhalb BUCK (s. *-bai, -simsen*). Laden BUCK. Vgl. SWZ. 5, 900. — † Fenster-dach n.: „Fensterdächlein' und ‚Ladendächlein' kommen in der AUG. Banordnung wiederholt vor" AUG. 105.

fenster(e)n schw.: am Fenster des Mädchens Einlass begehren HOHENL. HAGeisl.; das Mädchen im Dat. Anders: „Das in jenen Gegenden [„SCHWAB."] sog. *F.* Um Weihnacht und Neujahr pflegen junge Leute . . . Kieselsteine oder Erbsen gegen die Fenster bekannter Personen zur Nachtzeit zu werfen. Dies soll eine Höflichkeitsbezeigung sein, und man muss also gleich die Fenster öffnen und seinen Dank dem Täter nachrufen, wenn nicht zur Strafe die Fenster gar eingeworfen werden sollen" AUS SCHW. 2, 8 f. nach PFRANK; vgl. *anklopfen*. — S. a. *fensterlen, Fensterung*. B. 1, 733. SWZ. 1, 873.

Fenster-flügel m.: wie nhd., doch gew. *Flügel*. Vgl. ELS. 1, 166. — Fenster-g^erämse n.: Fenstergitter SIGM. — Fenster-glas m.: nur stoffl., das zu Fenstern verwendete Glas; das Glas im F. s. *-scheibe*. Ein Geck trägt einen Zwicker, aber, da er nicht kurzsichtig ist, aus *F.* — Fenster-kreuz n.: wie *Kreuzstock* eig. das kreuzförmige Gerüste, an das die Fensterflügel sich anlehnen. Da das zumeist abgekommen, auch von der horizontalen Leiste, die untere und obere Flügel trennt: *Er hat sich am F. aufgehenkt* u. ä. — Fenster-lade^n, Pl. -läde^n m.: Laden vor dem Fenster, verbr. So lang ein Toter im Haus ist, macht man einen F. zu, den andern lässt man offen HDHerm. Vgl. ELS. 1, 558. — Fensterleihung *-əi-* f.: Wandverschalung neben dem Fenster, verbr.

fensterle^n schw.: *fē̥ănstərlə* am Fenster der Geliebten stehen WALLG./LAU 55; o. O./SCHM. 190. — S. a. *fensteren*. B. 1, 733. LEX. 93. SWZ. 1, 873.

Fenster-pfeiler m.: Wand zwischen den Fenstern. Vgl. SWZ. 5, 1095. — Fenster-ram^e(n) m. f. (s. *R-*): Fensterrahmen, wie nhd. ‚Da er nichts hat wider mich, nimmt er Ursach von der Fensterrahme, damit er etwas habe zu calumnieren' HEERBRAND S. Ebrnh. 71. ‚*Mir häntz us so sauer wearda lau, aber du kast no da Feasterrahma an Hals neahma und ausse gucka; du kriegsts besser as a Freiherr*' WAGN. E.g. 64. *Du tust lieber F-e^n a^bnage^n, eh du etwas schaffest* NTNeuff.; vgl. GR. 3, 1525 „Fensterbeisserin". S. a. SWZ. 6, 891. ELS. 2, 254. — Fenster-rucker m.: Schiebfenster. ‚Steckte . . . den Kopf zum Fenster hinaus. Da wurde ihm dieser plötzlich so geschwollen . . .

Digitized by Google

dass er ihn nicht mehr durch den F. zurückbrachte' Kfb./Reis. 1, 305 f. — Fenster-scheib^e f.: wie nhd. Vgl. Els. 2, 388. Meis. 27. — Fenster-schwitzete f.: Dunstbeschlag am Fenster, gut gegen *Frene^n* (Ausschlag) BalOstd. — Fenster-sims(e^n) m.: (inneres) Fenstergesims; vgl. Els. 2, 359. Syn. *-bat.* — † Fenster-stotze m.: *Stotze*, senkrechte Leiste um Fenster. ‚Aichin F-en' Aug. XVII/Aug. 412. — Fenster-tritt m.: *Tritt*, Erhöhung am Fenster. ‚Als sie [sich] in ihr Stübchen flüchten und ... auf den F. setzen konnte' Wiln. 7, 287; auch Fenster-trippel.

F **Fensterung** *fẽnštərlŋ* f.: das *Fenstern. Auf d^ie F. ge^hen* Kü. Ger.

† **Fenster-weg**: ‚Machet den gemaurten Turm darauf und das schön F. daran herumb' AugChr. 5, 313: Balkon um die Turmfenster, aber woher Neutrum?

„**Ventaulum**" n.: ‚Der Herzog liess ihnen [Musikern] auf dem Bürgerhaus ein „V." halten, bei dem 18 fl. für Zehrung bezahlt wurde" St. 1582/Vjh. 9, 256: ‚wohl eine Willkommmahlzeit".

Ventaus" (o. ä., s. u.), flect. -e^n f.: 1. Schröpfkopf. ‚Man sol dem Pferd ... ain Vintausen uf die selben hertten Geswulst setzen' Myns. 71; ‚Venttansen' Seuter. ‚Ich selt zwu Fintansen nemen' SFischer 66; vgl. 72. ‚Sie [Manusperson] schrepf mit viel oder wenig Fentanssen' KiWeilh. 1551/Oab. 285. ‚Mösse [messingene] Vendtossen 11' Pfulln. 1577/Al. 3, 288. ‚Bader Lon ... von 2 Pintusen 1 H.' Wt. 1579/R. 12, 428. ‚Setz darauff ein grosso Ventosen ohne bicken' Gab. Arzn. 2, 294. ‚Ventausen und Lassbündlen' Hainh. 1617/Qs. 6, 340. ‚Fintause' Bach. 152, ‚Fintoso' 160. *Ventausen* (Pl.) Buck 65. Mod. *fǎndəus* ‿‿ BalOstd. — 2. ein ähnliches kleines Gefäss, n. *fǎndəus*: metallenes Hohlmass, c. 1 Kubikzoll, zum Messen von Samen u. ä. StSielm. Demin. *fẽndəislẽ* n.: dass. Rt./Wagn. 101. ‚Salben ... einer Fantansen voll' Hech. 1698/MfHz. 15, 1, 34. — **b.** *fẽndəus* ‿‿ KiOw., *fǎndəus* Rb. Bat., *„fǫykəus"* Lp Burgr.: Futter- und Wassernapf im Vogelkäfig. — † ventansen schw.: schröpfen. ‚Vint(a)usen' „allgemein in den Aderlassbüchern" Aug. 161. — † Ventanser m.: Schröpfer. ‚Vintnser', neben ‚Bader' und ‚Truckenscherer' Ulm 1470/Anz.N. F. 6, 370. — Lat. *ventosa*, frz. *ventouse*. B. 1, 842. Swz. 1, 876. Schmidt Els. 389.

Ventel s. *Viertel.*

Ventil *fẽndil* ‿‿ n.: wie nhd.; entstellt zu *fẽndil* MüDott. LkWuchz., *fẽndəne̊l* Frk./Halm 18. Schon alt ‚Fontil' Fenerordn. Mem./Aug. 385. — Offenbar an *font- (Fontäne)* angelehnt.

† **Ventrich-bogen** m.: eine Tür, oben mit einem ‚vertugesten V.' Bl./Gq. 143, 607: was ist das?

Venture, -l ‿‿‿: der kath. männl. Taufname *Bonaventura*, s. d. — Swz. 1, 876. Vgl. B. 1, 842.

† **Fenugreck** (n.): Frucht der Papilionacee Trigonella Foenum graecum („griechisch Heu"). ‚F.', ‚mag wol Bocksshorn und Kühorn genent werden' LFuchs 311. Hieher gewiss auch: ‚Ettlich geben im in dem Futter Fenngretn [l. ‚Fenngrecñ'], wann das lindet ... die Flüsse ... gar wol' Myns. 73. — Swz. 1, 835.

Fennm s. *Vinum.*

Venus *f-*: wie Bacchus (s. *Bachus*) ist auch *V.* dem Volk nicht unbekannt, als Dämonin und als regierender Planet. So lautende Namen mögen in einzelnen Fällen gelehrte oder halbgelehrte Umdeutung einheimischer Namen sein; aber manche sind doch von Haus aus hergehörig. S. u. — Composs.: ‚Rothen Angesichts mit Venus-Blätterlon' Schäffer Beschr. 54: corona veneris. — ‚Ein Venus- oder Christophels-Gebett ... welches bewirke, dass einem der Tenfel Geld bringe' Lu. 1791/Kluge 1, 261; mehr s. *Kr-*. — Venus-kamm m.: Nadelkerbel, Scandix Pecten Veneris Martens 246; schwäh.? — Venus-spiegel m.: = *Frauenspiegel*, die Campanulacee Specularia Speculum Buck VGl. 30. — FomN. *Venus* SaOelk./Buck VGl. 31. MfHz. 7, 38. ONN. *Venus-berg* mehrmals, u. a. bei *Tannhausen I, -halde, -haus, -mühle; Venis; Fenishof.* S. Oab. Boe. 21, Wz. 193. Ws. 175, Te. 118. Vjh. 3, 100. Buck VGl. 30. Meier Sag. 43. 156. Bacm. 116. Uhl.Schr. 3, 233 f.

Fer = *Frau* s. d.

Ver (Xaver) s. *Vere.*

fer- (fränk.) s. *fir-, für-.*

ver- *fər-, fr-*: untrennbare unbetonte Partikel vor Verben und Verbalderivaten. — Da die Composs. mit *ver-* unmittelbar folgen, so genügt eine kürzere Uebersicht und Verweisung auf Gr. 12, 51; Gromm. 3, 850. Wilm. 2 § 124 bis 129. Swz. 1, 905. 353. Die Frage, wie weit *ver-* mit got. *fuar-, fra-* oder *fair-* identisch ist, kann ignoriert und *ver-* als prohitisch-tonlose Form mit *vor, für* (der Bed. nach auch *fort*) gleich gesetzt werden. Auch ausser der Verbalcompos. ist älter öfters ‚ver-' gesetzt: ‚verbel', ‚verhanden', ‚vergut', ‚verühel'; wie andererseits in verbaler Compos. auch ‚vor-' gesetzt sein kann. Ich trenne nach der üblichen Unterscheidung trotz gleicher Ausspr.: *verbinden*, aber *vorbei*, beide gespr. *f(ə)r-*. Ebenso ist nach dem heutigen Usus verfahren, wo *ver-* zu *fr-* geworden ist: *fressen, fretzen*, nicht *ver-*; vgl. das Comp. *verfretzen.* — In Beziehung auf die Bedeutung muss erwogen werden, dass dieselbe Verbalcomp. ein *ver-* in ganz verschiedener Bed. enthalten und auch zu verschiedenen Zeiten neue Compos. damit in neuem Sinn erfolgt sein kann. Das Folg. ist nur ein Versuch, an wenigen Beispielen unserer MA. die Bed.-Verzweigung anzudeuten.

Wie etwa nhd. „fort" bed. *ver-* „nach vorn", „vorwärts", „weg". 1. vor etwas hin: *verkommen* begegnen; vorüber: *vergehen* (soweit nicht zu 4). — 2. „weg". **a.** rein local: *vergiessen, verrucken, vertreiben, sich verlaufen* auseinandergehen. — **b.** zu einen Andern weg: *vergelten* (gr. ἀποτίθεναι), *verkaufen.* — **c.** auf andern, falschen Weg: *verleiten, verlegen* (z. B. von der Henne), *sich verlaufen* irre gehen, *verkehren, verdrehen, verwachsen* (Part. = schief gewachsen), *vergeben* vergiften, *verändern, sich verkirnen* etwas in den „falschen Hals" bringen, *sich verspeechen, sich verkaufen* zu teuer kaufen. — 3. Vollendung, lat. per-: *verkaufen, verzählen, verhauen* lüchtig durchprügeln, *verschlingen* desgl., auch *verkünden*, falls nicht, wie lat. pronuntiare, = hinaus (t) bekannt machen. — 4. der neg. Begriff des Verbergens, Verzehrens, Aufhörens, Verweigerns usw. kann zu 2 gezogen werden = „weg" oder zu 3, von dem völligen Durchmachen bis zum Aufhören. **a.** weginn, verbergen: *versteckten, versperren, vergeben, verbauen* z. B. ein Fenster, eine Aussicht, *verpappen, verschneien, vernaglen, verpicken, vermachen, verschliefen, verheben* zurückhalten, *verblenden*; auch wohl *vergolden, versilbern.* — **b.** zerstören: *verschiessen* totschiessen, *verfrieren, verbrechen, verheissen, verdrucken, verbrennen, verbluten, vergehen, verhungeln, verderben, verwesen.* — **c.** verbrauchen: *vertun, verputzen, verspielen, versaufen*; etwa auch *sich verleiden (-ei-)* abrackern. — **d.** durch Uebermass verderben: *versalzen, verkochen, verbraten.* — **e.** Aufhebung, Negation der Tätigkeit: *verreden, verschwören, verbieten, vergessen, verzeihen, verriechen*, auch etwa *verlaufen.* — **f.** Entwertung, Verurteilung: *verachten, verfluchen, verspotten, verleiden* (zu

Digitized by Google

leid). — 5. manche Fälle lassen sich nicht bestimmt unterbringen (wie auch unter obigen manche mehrfacher Deutung fähig sind). So kann *versilbern* (s. o. 4 a) übtr. = zu Geld machen sein und so etwa zu 3 bezogen werden; wohin gehören *verstehen* = begreifen, *versuchen*?

Das grammatisch-logische Verhältnis zwischen den Compositionsteilen kann ausserordentlich verschieden sein; auch in einzelnen Fällen ist versch. Auffassung und damit versch. Einreihung unter obige Abteilungen möglich. Auch kommen Compp. wie *verdriessen, vergessen, verwesen* vor, deren Simplex längst † ist.

Ver- ist neben *ge-* unser häufigstes Präfix und kann, z. B. für 4, noch gelegentlich neu verwendet werden, was bei *ge-* kaum mehr der Fall ist. Bei der abgeblassten Bed., welche manche Präfixe seit Jahrhunderten haben, können oft Compos. mit 2 verschiedenen Präfixen mit einander ohne merkbare Bed.-Verschiedenheit wechseln. *Ver-* ist, wie in allen deutschen, besonders süddeutschen MAA., so insbesondere bei uns oft an die Stelle anderer Präfixe getreten. Nur scheinbar ist das der Fall, wenn *ver-* statt nhd. *be-*, was unsere MA. sonst erhalten hat, steht: *vergeben* und *begraben* ist beides alt, nur von verschiedener localer Voreteilung ausgegangen. Dagegen ist *ver-* regelmässig eingetreten für die unserer MA. ganz verlorenen er-, zer-, ent-. Auch hier stand schon in der älteren Sprache *ver-* neben den andern Präfixen: „ermahnen ✕ vermahnen", „er- ✕ verfrieren"; „zerstören" durch Stören auseinanderreissen, „verstören" d. St. beseitigen, vernichten; *verbieten* = „vor"-gebieten, vorladen ✕ *entbieten*. Aber in andern Fällen ist *ver-* entweder alt gar nicht vorhanden oder weit seltener und, wenigstens insofern als es allein noch da ist, an die Stelle des andern Präfixes getreten: *ver-* < *erlauben* (s. überhaupt viele der *ve-* Spalte 750 ff.); *verpfinden* < *empfinden*. Umgekehrt haben dann schwäb. Schriftsteller (bes. des XVIII., vgl. Beitr. 28, 410) mitunter ein anderes Suffix gebraucht an Stelle von schwäb. und nhd. *ver-*, z. B. „zerschieden". Fränk. öftere *der-*, s. d.

Häufig tritt statt *ver-* auf vert-. Das ist insbesondere der Fall, wo *v.* für *ent-* steht: *verterben* enterben, *vertlaufen, vertlehnen, verteinnen*. Mitunter auch ohne das: *vertweischen* erwischen, *vertlösen* erlösen; in diesen Fällen liegt wohl nichts als Vermischung beider Präfixformen vor. Als blosser Gleitlaut kann *-t-* nicht verstanden werden; an *fort* zu denken, verbietet die Seltenheit dieses Adv. im Mhd.; auch wäre dagegen anzuführen, dass das Schweizerische und Elsassische auch ein *ert-* hat, vgl. Swz. 1, 353. Els. 1, 81. Vielmehr liegt der Bildung *vert-* überhaupt sicher *ent-* zu Grunde. Ueber die genauere Art ihres Entstehens kann man zweifeln. Die Annahme einer alten (mhd. oder schon ahd.) Comp. *ver* + *ent* wird dadurch zweifelhaft, dass weder ahd. noch mhd. in den Wörterbüchern solche Compos. bezeugt sind, die doch bei der Menge alter abstrakter Bildungen (Mystiker udgl.) kaum fehlen könnten. Eher ist anzunehmen, dass fertige Compos. mit *ent-*, als dieses Präfix zu schwinden begann, mit *ver-* versehen wurden. In späteren Fällen (was aber selten zu controllieren sein wird) ist gewiss auch damit zu rechnen, dass ein auf obgenannte Weise entstandenes *vert-* analogisch auf andere Wörter mit *ent-* übertragen wurde; namentlich wird das dann gelten, wenn schriftspr. „ent-" durch mundartl. *vert-* ersetzt wurde. Endlich ist gewiss öfters an Contamination von urspr. neben einander bestehenden (s. o.) *ver-* und *ent-* zu denken: z. B. *vertlassen* < *verlassen* + *entlassen*.

Die *vert-* sind im Folgenden so behandelt, dass je nach der grösseren Häufigkeit (bezw. vermutlichen grösseren Ursprünglichkeit) die Worte bald unter *ver-* bald unter *vert-* gestellt sind, wofern nicht zwei Artikel *ver-* und *vert-* gebildet werden mussten. Da das ohne eine gewisse Willkür nicht möglich ist, so ist jedesmal von *ver-* auf *vert-* oder umgekehrt verwiesen.

„**ver-abnieten** schw.: *sich v.* sich viel Mühe geben" Schm. 406. Sonst unbezeugt. Vgl. *nieten*.

ver-absaumen schw.: versäumen. ‚Da ... in solchen Sachen .. vil verabsaumbt mag werden' Pfulld Heil. 1548/Fürst. M. 1, 433. ‚Verabsäumte nichts, dem Kaiser die Augen zu öffnen' Schill. 8, 265; vgl. 4, 63. 265. Jetzt nur noch in gewählterer Sprache. — Schöpf 583.

ver-abschiden ..., schw.: 1. trans. a. mit sachl. Obj., etwas in einem *Abschid (4)* erklären, beschliessen. — b. mit pers. Obj.: einem den *A. (1—3)* geben; noch häufiger refl. *sich v.* = *A.* nehmen. — 2. † intr. = *sich v.* ‚Wir drey verabschidetten von einander mit grossem Vertrawen' Kraeft 238. — Das Wort ist, wie das Subst. Ver-abschidung f. (= 1. 2.) mehr gewählt als volkstümlich. — B. 2, 375.

† **ver-abwandlen** schw.: veräussern, „alt" Schm. 532.

† **ver-nbzugen** schw.: ein Gut *v.*, die Abzugssteuer, *Abzug 1*, davon bezahlen. ‚Das dann der sin Gût, wie er denn zemal in der Stür staut, mit zwaintzig Stüren verabzogen sol' RwRb. 201. ‚Dasselb sol er verabzügen' 248; vgl. 98.

† **Ver-acht** m.: Missachtung; Verachtung. ‚Welcher solches in V. stellen würdt' Ho. XVI/Al. 30, 130. ‚Zu Nachtheil und V. handlen' Mem. XVI. ‚Ime zu ... Beschwerd und disem Landgericht zu V.' PfulldfHeil. c. 1580/Fürst. M. 2, 330.

ver-achten — Laut s. *achten* — schw.: nicht beachten; stärker: „verachten". ‚Wie wir ... arckwonen, der gmein Mun sei eitel Heiligthumb, als steck er voller Verstand; damit v. wir unser Thorheit, das wir nit wissen, wass diss köpffig Thier sei' SFrank. ‚Es ist nass — wenn man einen Trunck nit v. oder loben will' eb.: „tadeln". ‚Von verachtn Feinten wird man geslagen' 1519/Steiff 182. ‚Und beschach düs verrachten das eben der jhenige das Pfert selber begerte zu kaufen ... wölcher müer zuvor mein Pfert so hoch veracht, und begert solches zu kaufen' Kirchel 162f. ‚Verachtest du so deinen Kaiser, Tell?' Schill. Tell 3, 3. *Wer mich verachtet, Ich auch mit acht'* SuBinsd. EwWöss. *Was man (Was mein Vater* EwWöss.) *verachtet, des hätt' man (er) gern* verbr. *Verachtetes Brot isst man gern* Gm. NtGrötz. RtlPfull. *Der hat mir's ganz verachtet* = schätzte es mir gegenüber gering BalOstd. — B. 1, 28 Els. 1, 13

† **ver-ächten** schw.: in die (weltliche) Acht erklären; vgl. *verbannen*. S. a. *durchächten*. ‚Umbe deheine Clage sol man den Man verehten, wan daz im an den Lip gat oder an die Hant, daz man nieman verehten sol oder Urteil sprechen sol, im werde é fürgeboten' Swsp. Ldr. 101. ‚Ein verehter Man, wil sich der uz der Ahte ziehen, so sol er für den Rihter gan ungebunden' eb. 277. ‚Sol ... swern, das er für den Rihter kome, der in verehtet hat' 285. ‚Wer niht Geziuc nse gesin ... verbannen Linte und verehte Linte und Chezzer' 13. ‚Dez verbannen Mannes und dez verahten Mannes Geziug, den mag man wol verwerfen mit Rehte in dem Bischtûme, da er inne verbannen ist unde in dem Gerihte, da er inne verehtet ist' Lehenr. 24. ‚Verauecht' proscriptus Lehenr. „105"/Sch.O. 1719. — Dr. 546. Halt. 1830. Sch.O. 1717ff. Frisch 1, 8. B. 1, 29. Swz. 1, 78. Schmidt Els. 389.

Digitized by Google

Ver-achter m.: wie nhd. ‚Denn ... aller Ritterschaft nichts widriger und schädlicher ist, denn ein verruchter Fräffner und unbesinnter V. dess Feindts' Fronsp. *Jeder Mensch hat seinen Lober und seinen V.* GorEisl (s. a. *Schelter*). Dagegen z. B. *Kostverächter*.

ver-ächtlich Adj.: wie nhd.; z. B. Schill. Räub. 2, 3. Aber nicht populär.

† **Ver-achtunss** f.: Verachtung. ‚Dann solchs ir Maj. ain grosse Verachtuus brehte, dass ...' AugChr. 5, 395. — Ver-achtung f.: wie nhd., auch bloss „Missachtung". ‚Ein V. des, der Gesatz, prevaricatio' Aug. 1512/Dr. 546. ‚Do ich dann soviel vernohmmen, dass ess durch Varlessigkeit, V. unnd Liederlichkeit verseümbt sey worden' GvBerl. 27. ‚Des alles habent sy in Vergessen und V. gesteit und nit angenomen' Wsh. XVI/Bkr. 181. ‚Ein Mandat in V. stellen' Hlb. 1530. ‚Die Aidgenossen waren in der Ordnung, und F. verfürtz aus V.' ans Unachtsamkeit AugChr. 4, 426. „*Zu grosse Vertraulichkeit erzeugt V.* KoBerl."

ver-akkordiereⁿ *-ägəd-, -ägĕd-* schw.: wie nhd.; s. *akkordieren*. — Swz. 1, 164. Els. 1, 26.

F **ver-albere**ⁿ *-ǭ-* schw.: auf dumme, leichtsinnige Weise verderben MoLöff. *Sein Geld v.* — Vgl. *albern*.

ver-allmentiereⁿ *-(ə)m-; -mēnd-, -mānd-* schw.: 1. unterhalten, ernähren, verköstigen, z. B. ein uneheliches Kind; auch refl. *sich v.* für den eigenen Unterhalt sorgen. Verbr., vgl. Oab.Ew. 196. — 2. besorgen, ein Geschäft vollziehen EhStett.; etwas verarbeiten „Oschw."

ver-alteⁿ schw.: 1. † alt werden. ‚Auff dass nit etwan ein Crocodil uns gar in diss Mör ... riss, dass wir ewig darin müsten v.' SFrank. — 2. wie nhd., zu alt und daher unbrauchbar odgl. werden. ‚Der veralte [Grind] sey nit zu heilen' Wirs.Arzn. 43. ‚Ist aber die Ilnsten veraltet' eb. 200. ‚Verhindern sein Lob, Ruhm und Nahmen zu v.' Weckh. 2, 6. ‚Hilff, Got, dass doch der Schwach und Arm Mög in dem Elleud nicht v.' 2, 22. ‚*So veraltat ällz*' Weitzm. 315. — Nicht populär. S. a. *er-*. Hr. 548. Sch O. 1718. Swz. 1, 206.

ver-amsleⁿ *-ā-* schw.: = *aufamslen 1* (s. d.) MluKnitti. o. O.

† **Ver-amteter** subst. Part.: Beamter. ‚Der Fürsten und Verambdten' XVI/Chr. 162, 248. — Sch.O. 1718. Frisch 1, 25.

ver-ändereⁿ *-ę̄-* schw.: 1. mit suchl. Obj.: **a.** in eine andere Form bringen, „anders machen". ‚Dasselb Zeichen sol ir dehain verdendern in keinen Weg un Erlouben irs Obern' Wt. 1458/Sattl. Gr. 4 B. 264. ‚Aida ist sie das Fieber ankommen, haben sie die Brueder uf H. fieren wellen, den Luft zu verendern, Zehr. 3, 32. Vgl. „Luftveränderung". ‚Alss wolte er die Religion verendern' SFrank. ‚Bindts darauf wie ein Pflaster unnd verändere es offt' Seuter. ‚Wann man diese Altartafel verendern will' umwenden Hainh./Qs. 10, 126. ‚Anno 1546 ... hab ich das Papstum zu Burtenbach verändert und einen christlichen Prädicanten auffgestellt' Schertl. 1, 82. Vgl. ‚Wie nu aber die Klöster zu reformiren und in einen bessern Standt zu verendern' Mel. Mod. etwa *ein Kleid v. (lassen)* n. ä. — **b.** Geld n. ä. „veräussern". ‚Ist fürter ab nund verendert an Gelt Innhalt eins Vertrags darumb uffgericht' BzHess. 1424 /R. 246, = ? „Wenn eine Söide an einen anderen Besitzer übergeht (‚verändert wird')" Lauflaunsh. 1462. 1546/Vjh. N. F. 5, 46. ‚Wie der Hausrat ... verkauft und verendert wird' AugChr. 2, 277. ‚Des Gotzhuses ... Güte ... weder zu versezzen noch zů vereudern' 2, 360. ‚Daz si es verkauffent oder verandern mogen' 2, 404. ‚Die Schlissel zů der Stat Thorr, die er zum Tail verendert und ainem Rat ... zekauffen hat gebeu' 4, 25. ‚Wöllen wir ... das ein ieder ... dieselbigen [Gietter] kainem anssgesessnen ... tanschen oder in ainchen Weg auss der Markhung verendern ...' Mrs Winz. 1593/R. 505. ‚Damit ... nicht ... die Kuh vielleicht verändert werden möchte' Tü 1617/Fürst. M. 2, 951. ‚So offt deren ... Gütheren eines ... in andere Hände verändteret würdt' KöSchönth. 1736/R. 138. S. a. *verfärben 3*. — 2. mit persönl. Obj.: **a.** an einen andern Ort bringen. ‚Ain Tail des Cappittels daselbs gen Tö. zu verendern' Wt. 1477/Sattl. Gr. 3 B. 93. ‚Dass unser Kammergericht ... nirgend anderswohin verändert werden soll' Aug. 1530/Gr. 12, 74. Einen Krunken ‚v.' transportieren Ueb. 1541/Zorn. 12, 50. ‚Ist das Gestifft und Chorheren ... gen Aug. in Sant M. Kirchen verendert und transferiert worden' AugChr. 4, 17. ‚Ist es [Closter] ... auff den Hamelberg verendert und transferiert worden ... Darnach ... in die Stat Aug. verendert' 4, 21. Hieher (und zu 1 b) auch ff. formelhafte Wendungen für Änderung des Wohnsitzes: ‚Mnesten ... schweren, ir Leib und ir Guet nit zu verkeren noch verendern' AugChr. 2, 8. ‚Weder sein Leyb noch sein Gůt von dieser Stat zu verendern' 2, 100. ‚Dass sie weder Leib noch Gůt wellen verendern' 4, 191; vgl. 232. ‚Ir Leib, Hab und Gütter ... nit zu verendern' 4, 231. ‚Personen, so des Widertaufs halben hievor ir Leib, Hab und Guet ... nit zů verendern verhaft und geschworen' 4, 195. S. a. *verkeren*. — **b.** vertauschen, ersetzen. ‚Das man den einen Raut der Stat ... alliu Jar verkern [s. d.] und verendern sol' Aug. 1340/Ub. 1, 355. ‚Das ... un sein Statt ... ain ander alter Knecht ... verandert werd' Tü. 1549/Tü.Bl. 8, 57. ‚Ich sey verendert worden' eingekerkert Krafft 167. — 3. Standesänderung durch Verheiratung. ‚So tue ich im das ze lieb, ob ich mein Ding verenndder, ... oder ob ich bey der Welt on Erben verfar' Aug. 1283/Ub. 1, 60. ‚Ob kainer unser Burger ... ire Kinder nssertbalb der Stat Rw. züget oder in die Welt verendern wurde' RwRn. 248 (oder zu 2 a?). „Duss er seine Kinder ohne sein Wissen ‚verändere', da er doch ihr rechter Vogtherr sei" 1461/Fürst. 6, 92. Bes. aber refl. *sich v.* ‚Hant sich diu Chint niht verendert mit Hileiche' AugSt. „62 b"/Vtr.Wn. 88. ‚Sich v.' Es. 1308/Gq. 4, 173. ‚Von unverenderten Sünen' Birl.Rw. 68. ‚Wil aber die Frow sich verenndern gen Gott oder gen der Welt' RwRn. 159; vgl. 98. ‚Ob die Fraw füro im Witwenstůl nicht beliben wollt, sunder sich veranderti' Ho. XIV/Pf.Urk. 256. ‚Der soll das Bett hon, unns das er sich verenndert' SuLeidr. 1399/Vjh. 13, 138. ‚Wenn wir ... uns verandertin, daz wir ainen elichen Man nåmen' 1403/Fürst. 3, 9. ‚Untz an sin Tot oder untz er sich verendert' ObAlp. 1408—17/R. 39; vgl. Wsth. 1, 377. ‚Ain Hagstoltz sol ouch fry sitzzen, untz er sich verendert, und darnach ain Jar' eb. ‚Verendern zum heiligen Sakrament der Ehe' SchdAdelb. 1502/ R. 10. ‚Wa uber ... sich die Kinder enpfrembten, sich hindann tůtten und verendertten' TüKilchh. 1504/ MHoh. 928. ‚So aber ein Dochterlin sich mit einem Ussman verenderte' Rt. 1539/Rt.Gbl. 5, 39. ‚Wann

Digitized by Google

ein Man oder Weib sich wider verendert' ScHDAdelh. 1552/R. 22. ‚Begibt sich das ein Egemecht nach Absterben seines Egemaheiss sich wider eelich verendert' BEBiet. 1552/R. 282. ‚Ain ieglicher ... der sich verendert hat und bei der Ehe oder WitlingStaat ist' OBAlp. 1560/eh. 58. ‚Euch ... nit zu verendern dann mit des Amptmans Willen' PFULLNHeil. 1560—98/FÜRST.M. 2, 13. ‚Person, die sich erstmals in den eelichen Stand verendert' HNHeld. (wann?). Mod. wohl allgem., doch wohl nur ohne adv. Zusatz; vgl. VTH. 2, 455. WB. 88. — DF. 546. HALT. 1831. SCH O. 1718. B. 1, 100. SWZ. 1, 309. ELS. 1, 50. SCHMIDT Els. 389.

ver-änderlich Adj.: wie nhd. *V. wie der April* ULMSöfl. RTPfull.

Ver-änderung f.: 1. wie nhd., Aenderung, Wechsel. ‚Wa ain Verenderung aines Kaisers, so nit aus dem osterrischen Geplnet were, bescheche' 1553/CVWT. 2, 101. ‚Schier kein Ort ... von wegen der täglichen Zûfall, Kriegslenffen. Verendernng der menschlichen Händel ... sein alten Nammen behalten' SFRANK. ‚Weil aber Gott mit dem Abhleybenden ein Verenderung gemachtt' KRAFFT 8. — Mod. wie nhd. RA.: *V. macht Pläsir* (*Vergnüge*" EH.) FRBaiersbr. ESNenh. NTBeur. Grötz. RTPfull. BIMas. Auch euphem. = Todesfall: *Wenn's bei uns eine V. gibt*; u. ä. — 2. † Veräusserung. ‚Da aber der Schuldner mit Fincht oder ungewonlicher Verenderung seines Guots sich argwönig erzaigte' MESSK. XVI/FÜRST.M. 2, 407.

ver-anderweise" *-ai-*; *-anderw-* Ws. schw.: ver-, ab-, umändern, verbr.; vgl. KUEN 51. Ein *Kleid, H. v. (lassen)* „DON." Ein Haus, Stall u. ä. *v.* umbauen LPBurgr. LKBonl. Zu etwas anderem bestimmen Ws.

R **Veraner** ..- m., -in f.: „Juden, welche getauft sein wollen", rotw. STA.L.B. 1877, 59.

ver-angste" schw.: fast vor Angst vergehen NT GrBettl. Grötz. HERAEntr. Part. *verg'ängst't* geängstigt HDHerm.

ver-anlagen schw.: zu einer *Anlage 1* herbeiziehen, besteuern. ‚Kleine Janchert Ackhers, da doch sie es vor völlig stuckweis v. mlessten' AUL. 1689. ‚Ist die Mühl bei der Gemeind zu einem halben Rossbau zu v.' eb. 1700. Als umständlicherer Ausdruck für *anlegen 2 b* noch vorkommend.

† **ver-anlassen** schw.: 1. trans. ‚Das widersprachen die Pauren, vermainten, sie weren für das gewonlich Lantgericht veraniast' WALDN. XVI/BKR. 532: dorthin zuständig. — 2. refl. *sich v.* einen *Anlass 2*, Compromiss eingehen. ‚Als Graff Fritz und Ytelfritz von Zolr sich ains Rehten veranlasset haben uff uns und unser Räte' uns zu Schiedsrichtern gesetzt haben, aus einem ‚Anlansshrief' WT. 1417/MZ. 1, 517. ‚Dweil sich Costantz mit dem Kaiser verangelasst sich mit imc zuvertragen' SCHERTL. 70. — HALT. 1832. SCH O. 1719. B. 1, 1506. SWZ. 3, 1391.

† **Ver-anleitung** f.: Verleitung, Anleitung. ‚Weiln nun D. F. solchem . . . Wesen durch obbemeidte V. sich so gar ergeben' WIDM. Faust 67.

ver-a"staite" schw.: wie nhd.; eine Feier *v.* u. ä. Vgl. SCHILL. Räuh. 1, 2.

* **ver-antere**" schw.: durch Nachäffen der Stimme odgl. verspotten ALLG./REIS. 1. 61. S. zu *ausanteren*. — SWZ. 1, 348.

† **Ver-antwort** f.: Verantwortung. ‚Hat ... Antwurt geben über die Artickel, ... sich dabey erbotten, bey söllicher Verantwurt finden lassen vor allen cristenlichen hochen Schulen' WSH. XVI/BKR. 178.

ver-antworte" — Laut s. *Antwort* — schw.: 1. „beantworten". ‚Do sprach Xanthus zuo den Gertnern: Es ist unzimlich, daz ein söllicher Maister ... alle Rätterschen verantwürte in den Garten. Aber myn Knab ist wissend genuog, solliche Frag ze verantwürten' STEINH. Aes. 49: ‚solvere'. ‚Esopns knnd aber die Fragen wysslich und woi usslegen und verantwürten' 67. „Was man nicht wisse, habe man bald verantwortet" 1499/KLÜPF. 1, 358. ‚Daz verantwurt der Marschalk also ...' AUGCHR. 1, 105. ‚Schraib Kaiser Fridrich allen Steten, das si zugen über die Schweitzer; des verantwurten die Stet, es gieng das Reich nit an' 1, 324; vgl. 1, 319. ‚Das ist zû kurtz abgebrochen, kans deshalben nit v.' 5, 17. ‚Mit Stillschweigen verantwort man vil' SFRANK. ‚Liesen mir ein gransam Schreiben ... zukommen ... aber ich verantwortet daselbig mit solcher Bescheidenheit, dass ...' SCHERTL. 86. ‚Dann mit Schweigen ... viel verantwurtt wird' UEBSal. 1609/FÜRST.M. 2, 862. ‚Ich sagte zu ime ... er solle nur gemach thun und mich veranttwortten lassen. Da ich ime den Casu nach lengs ausfüerlich erzölt' KRAFFT 345. ‚Ihn ... gefraget ...; weiln der Graf mit Ja solches verantwortet ...' WIDM. Faust 486. Vgl.: ‚Nachdeme wir die Sprüche, so die Widersacher aus der Schrift ausgezogen, recht ausgelegt und verantwort haben' MEL. — 2. „überantworten". ‚Also uf Befelch der Herrschaft wardt der Leib dem Nachrichter verantwurt und ... verbrennet' ZCHR. 3, 49. Vgl. *antworten 2 b*. — 3. wie nhd. „verantworten", Rechenschaft geben, vertreten. ‚Der sol ... sin Ere verantwuerten' WILHELMSHUN 1380/VJH. 4, 4. ‚Unser ainer sol den andern ... verantwurten und vertädingen' eb. ‚Verantwürten und versprechen sol ze Gewin und ze Verlust' „mit der Vertretung der Stadt Es. ... vor dem dortigen Gericht beauftragt" Es. 1385/GQ. 7, 251. ‚Die Clag verantwurt Z. ... durch sinen Fursprechen' AUL. 1471; eher noch zu 1. ‚Darnach hat der R. die von Aug. verantwort und versprochen' AUGCHR. 2, 328. ‚Wa du in nit verantwurten kanst, wellest im doch nit übels zûreden' LOTZ. 37; oder zu 1? ‚Wenn wir nun uch und uwer Gotzhuss uff Manung der kaiserl. May. haben verantwurt, also dass wir unser Anzahl dester höher ... haben müssen bestellon' BESOLD/HALT. 1832. — Mod. allgem. *Du kannst des am jüngste*" *Tag net v.* RTPfull. BALHes. WOAmtz. *Des ka*"" *der vor sei*"*m Tod net v.* RTPfull. Einen Mitschüler in der Schule *v.* sein Fehlen entschuldigen MLBKnittl. NTGrötz. Vgl. *anhalten 2 b*. Bes. refl., wie nhd. ‚Als er von Unschicklihaitt syner Zungen sich nicht verantwürten kunnt, betrachtet er in im dic Sachen' STEINH. Aes. 39. *I*"*h will mi*"*h scho*" *v.* verteidigen HNHerm. *Er ka*"" *si*"*h prächtig v.* „hinausreden" ULM. — ver-antwortlich Adj.: wie nhd. Für etwas *v. sein*. ‚Es ist vor Got und keyserlicher Majestät v.' BRENZ 1529/An. Brent. 34. Vgl. ‚Dass der Räthe und Gesandten halben an allem dem, das ihnen zu thun nützlich und verantwortentlich, kein Mangel erscheine' MEL. — Ver-antwortung f.: wie nhd. — DF. 546. HALT. 1832. SCH O. 1719. B. 2, 1018. SCHMIDT Els. 389. MEIS. 21.

† **ver-anzalen** schw.: verstenern; s. *Anzal 2. 3.* ‚Alz vil wir ... uss ir Stinr ziehen, daz ... wellen wir

Digitized by Google

. . . v. . . . , ye von zehen Pfund ain Pfunde, und waz och wir dez also abkomen und v., daz syen wir . . . uit mer schuldig ze verstiuren' Es. 1403/Gq 7, 429. ‚Das er sin Gut . . . veranzale' Es. 1456.

ver-arbelteⁿ — Laut s. *Arbeit* — schw.: durch Arbeit umgestalten. ‚22 Fiertel Lein . . . , dass miess im der arm Man alles fararbaitten' LpBnssm. 1525/Zfs. 6, 321. Mod. allgem., doch nicht eig. pop.; Syn. *verschaffen*. Part., von Personen: „abgearbeitet". ‚Es wer fur Ew. Gnad pesser, daz sy bald wieder heim komen . . . Dan sy sein auch fast verwüst und verarbeit' Peut./Rem 155. — S. a. *er-*. Dr. 546. Sch.O. 1719. B. 1, 137. (Lez 8: *der-*).

ver-äreⁿ — s. *ären* — st.: 1. † für das Ackern aufbrauchen. ‚Für alles, was er . . . auf diesem Hofe ‚verarn, verzünt und verhuwen' hat" 1401/Fürst. 6, 131. S. a. *er-*. — 2. einen Acker verändert pflügen GmWeil. — Swz. 1, 495

ver-argen schw.: wie nhd. ‚Dem der Herre uit verarget hat die Sünde' in den Aug. Bibeln 1487—1518 für älteres ‚nit acht' Röm. 4, 8/Hib. 2, 22; ebenso: ‚Die Sünde ward nit verarget [älter ‚geacht']' Röm. 5, 13/2, 26, beidemal als Uebers. von ‚imputare'. S. a. *verärgern*. ‚Verargung der Verargenden die vielen auf mich' 1487—1518 für älteres ‚Die Itwissung der die dir itwissten' Röm. 15, 3/2, 54; Orig.: ‚Improperia Improperantium tibi ceciderunt super me'. ‚Mit einander sind sie verargt worden' „Ps. 52"/Schm. 27. ‚Da hat ain Rat . . . zů dem Kaiser geschickt, sein Mt. zů bitten, solichs inen nit zů v.' AugChr. 4, 253. ‚Diss mag den Teutschen nicht verargt werden, das sy so ein mechtig weitte Gegne verloren und vil meer verlassen' SFrank. Noch übl., z. B. BalOstd. — Swz. 1, 446. Els. 1, 66.

ver-ärgeren schw.: 1. † verschlimmern. ‚*Verargeren* depravare' Aug. 1512/Dr. 546. — 2. „ärgern", skandalisieren. ‚So seien die Amtiente gar langsam in den Predigten und v. viel der Schwachen' Ulm 1535/Vjh. 9, 210. *Er ist verärgert* erbittert NT Grötz. RtPfull.; ob pop.? — 3. † = *verargen*. ‚Die Sünde ward nit verärgert' Röm. 5, 13/Bib. 2, 26 in der Aug. Ausgabe von 1490, vgl. *verargen*. — Swz. 1, 446.

† **ver-argwonen** (-ö-) schw.: beargwöhnen, verdächtigen. ‚*Verarckwenen* suspicari' Aug. 1512/Dr. 546. ‚Als Aufrührer verargwohnen und strafen' Brenz Widertänfer 20. ‚Und dieser . . . gar kein Ursach haben mochte, mich zů verargwohnen' Blarer Ber. v. d. Widerr. 16. ‚Darumb sind sie in diser Sach als die Schuldigen verarckwandt worden' AugChr. 4, 356. ‚Nun ward er verarckwonet' 5, 6. ‚Zertrennt und verargwohnt fast die Mechtigen . . . dass die besten der Verrähtery verargwont werden' Fronsp. ‚Izt schleuffen die Münch . . . etwan einen auss eitlem Geschrei und Gerüch als ein Verarckwonten zum Thurn' SFrank. ‚Es kan daraus leichtlich verargwont werden . . .' Brenz 1563/An. Brent. 507. ‚Welcher den andern mit dem Aussatz behaft oder verargwonet wisste' Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 417. — Schmidt Els. 389.

ver-armeⁿ schw.: arm werden, aus der Schriftspr. allgem. bekannt. — Sch.O. 1719. Swz. 1, 457. Schmidt Els. 390.

† **ver-armuten** schw.: nur Part. mit *werden*: arm werden. ‚Auss solchem Anschlag müssten die Burger der erbern Stett mitt der Zeit gantz verarmutt werden . . . So die erbern Stett und die iren durch sölch Anschleg verarmnt und verderbt würdten' 1522/Schm. 27. — Dr. 556.

ver-arre(s)tlereⁿ *-arəd-* BiErl. schw.: festnehmen. ‚. . . so in der Moscaw ueben andern . . . verarrestiert gelegen' Hainh. 1610/Gq. 6, 74. ‚Kame an das Ort, wo der junge Freyherr verarrestiret lage' Widm. Faust 253. ‚Die gute Geister . . . lassen sieb auch nicht . . . an gewisse Ort v.' eb. 133. Mod. *verarretiere*ⁿ Bi Erl.; doch ist das Simpl. weit geläufiger. — B. 1, 843. Swz. 1, 386.

ver-arzneien schw.: in Arzneien verausgaben. ‚Nachdem ich all mein Armüthlein vergebenlich verarzneyet' 1596/Oab. Gok. 164. ‚Der hab woi dreyssig Gulde verartzneyet' SFischen 73. — Mod. gelegentl. möglich. — B. 1, 154.

verätzen s. *frätzen*.

† **ver-aumen** (schw.): ‚Uff solchs haben sie es gern angehört, von mein wegen verawmen lassen, mich gern ziehen lassen' Schertl. 110. = ?

veraun- s. *verun-*; **verannest** s. *voran*.

ver-ausgaben schw.: wie nhd. „In die Ausgabe bringen" Journ. 1786, 10, 329.

ver-aass(er)eⁿ (-äu-) *verausse*ⁿ RwSchwenn., *ver-ⁿussere*ⁿ RwHorg. schw.: wie nhd., etwas hergeben, sich seiner „entäussern". = *verändern*: ‚Wann sie ihren Witwenstui veraussert' NkKocbd. 1697/TüMh 640, 179: sich wieder verheiratet. — Im Ganzen doch wohl nur gewählterе Sprache; das *-au-* statt *-u-* in Schwenn. fällt auf, Ggr. Karte 18. — Dr. 546. Swz. 1, 564. Schmidt Els. 404.

ver-bacheⁿ *-ä-* st.: 1. zum Backen verbrauchen, „verbacken". ‚Hetten etlich Becken ieglicher ain wenig Meib . . . es was aber bald verpachen' AugChr. 2, 180. ‚Wie W. R. etlich Korn wolt für arm Leut v. lassen und die Becken es nicht bachen wolten, aber es ward danocht v.' 5, 73. ‚Etlich Korn, das hab er die Becken v. welen lassen' 5, 74. ‚Liesen all Wochen 200 Schaff Roggen v.' 77. Ebenso mod. — 2. falsch backen. *Das Brot ist ganz v.* Hieher wohl auch: ‚Dises aber alles von gebreuten und mertheils verbachuen Steinen' Aug. 1607/Zfs. 23, 64. — 3. übtr. a. intr.: zusammenkleben, bes. von den Augenlidern, die sich schwer öffnen lassen, etwa morgens NtGrötz. HerEntr. LkWuchz. Vgl. Al. 1, 9. Vgl. auch *verpichen, zubachen*. — b. in jemand *v. sein* eingenommen sein von jemand. *Der ist ganz v. in des Mädle*ⁿ (o. O.). — Swz. 4, 960. Els. 2, 7. Schmidt Els. 390.

ver-bächleⁿ *-ę̄-* schw.: verzärteln, verhätscheln Cn. Tü. **Verhächerle**ⁿ *-ę̄-* HerEntr. — Vgl. *(auf-) bächlen*. Swz. 4, 962.

R **ver-bägere**ⁿ *-ę̄-* RwNeufr.; *-ę̄-* CrUDeufst.: sterben, jenisch CrUDeufst. Sehr frieren, fast erfrieren RwNeufr. — S. *(auf)bägeren* II.

ver-balacheⁿ schw.: kastrieren, bes. von Pferden CwStammh. S. *Balach*.

ver-halgeⁿ schw.: 1. schimpfen, schelten SpDelkh. *Sich, einander v.* im Streit schlagen, verbr. — 2. † durch *balgen* verlieren. ‚Dass sie nit . . . das Erdreich besitzen, sondern v. Hab und Gut' Pflacher 1. Sam. 427. — Swz. 4, 1818 *er-*.

ver-hälleⁿ *-ę̄-* schw.: Hand oder Fuss am Ballen (s. *Ball* II *2 a*) verletzen. ‚So ein Ross verbellet hat' Wt. 1571/Cmf. 6, 20. ‚Welches Ross den Fuess verpellt hatt' eb. 21. ‚Wann ein Ross verbölt hat, so

Digitized by Google

stell es in ein fliessents Wasser' Seuter. ‚Es geschicht bald, dass ein Pferd an einem oder mehr Füessen verbölt. Brich das Eisen ab, schneid den Ballen auff und lege Werck ... darein' eb. ‚So man nit gut Achtung gibt mit dem Beschlagen, so geschicht gar bald, dass solches Ross verböllt, wann mans nur ein wenig auff der Härtin reit' eb. — Mod. Hand oder Fuss verstauchen BrBiet. Ew. Ulm. Den Fuss übertreten WsEberh. SaHaid. Hand, Fuss verstossen, quetschen EnGries., mit nachfolgendem Anschwellen ScBinsd. „Ein Glied so zerfallen, dass es schmerzt, ohne dass eine Wunde vorhanden wäre" Schm. 85. Den Fuss etwas „eintreten" und beschädigen WoKissl. Ein *verbällter* Finger, Arm: verstossen, auch „eingeschlafen" WsAnl., (durch Anstossen) aufgeschwollen RoEmerf. Buck, vgl. VGl. 18. SaHohent. Ein beliebiges Glied so verstossen, dass es schmerzt Lu. Es Pfanh. Die Ferse *v.* aufblaufen, wund laufen WsSchwelnh. Die Ferse ist *verbällt*, „wenn die Haut derselben abstirbt und sich ablöst" HoBier. Den Fuss u. a. so verwunden, dass Entzündung und Eiterung daran entsteht Ws. LeSeihr. Vgl. Al. 11, 201. S. a. *verbälleren*. — Dr. 547. Adel. 4, 990. B. 1, 228 Schopf 35. 788. (Swz. 4, 1154: *erb-*.).

F **ver-bällere**ⁿ *-ē-*; *-ēldr-* NeSigl. schw.: verstauchen. = *verbällen* NeSigl. Etwas (ein Glied, einen Apfel u. ä.) so anstossen, dass es Verwundungen, Vertiefungen u. ä. davonträgt Oe.

„**ver-hallhorne**" schw.: wie nhd. GoeRelch."; aber doch nur aus der Gebildetensprache.

Ver-bällung f.: alter Schaden an Sehnen, Muskeln u. ä. Buck VGl. 18; vgl. *Verbeizung*.

† **ver-balmunden** schw.: verleumden. ‚Verreder heizzen wir die, die mit ir Rede einen v-t, daz si in sagent von siner Christenheit, also daz si sagent, er si ein Sodomite oder er habe Vihe geunreinet oder si ein Ketzer' SwSp.Ldr. 174. — S. das Simplex. Sch.O. 1718. B. 1, 228. Lex. 14.

Ver-band m.: einer Wunde odgl., wie nhd., doch kaum volksüblich, lieber das Verbum *verbinden*.

ver-bänd(e)leⁿ *-ē-* schw.: 1. einen Rock *v.*, mit *Bändeln*, Litzen versehen, einfassen; verbr. „*Verbändelt* mit (seidenen) Bendeln behängt" Tü.Baar 1787. „*Verbändlet's* das was an der Brust des Weiberrockes von Samt oder Damast ist" TuTross. — 2. das Geld für wertlose Kleinigkeiten ausgeben, o. O. — Ein anderes *v.* s. *verbandlen*. Schöpf 28. Swz. 4, 1338.

ver-bandleⁿ schw.: mehr scherzh. Ausdruck für verloben, verlieben. Meist im Part. ‚Ein jedes rede davon, dass das Ameile mit dem D. verhandelt sei' Auerb. 4, 97. Als jen. bezeichnet OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. Gm./Kluge 1, 488. Mit Umlaut: *sich verbändle*ⁿ Sigm. Mit der phys. Bed. spielend: ‚Ihr könnt meinthalben euren Galgenstrick verknöpfeln und v., wo ihr wollt' HKurz 5, 46.

ver-hangleⁿ schw.: verrunzeln, zerknittern (Papier, Wäsche) Buck. Ulm/Oab. 1, 440. Oschw./Fulda 27. Verderben Ew. Vgl. *banglen*.

ver-banketleren *-ad-* schw.: verprassen. ‚Etlich tausendt Guldin, die er ... verzert und verhankatiert' Zchr. 2, 150. ‚Der Wüstling wird nicht so lang leben, bis er sein Land verhanketirt hat' Schub. Briefe 2, 433 (1791). Mod. auch *verbankeuiere*ⁿ BalOstd., *-bänk-* EwSchrezh. — Swz. 4, 1391.

ver-hanneⁿ schw. und (bes. alt) st.: mit einem Bann belegen, verstärktes *bannen*. 1. unter Strafandrohung gebieten, verbieten, mit sachl. Obj. a. † Bäume, Holz, ein Stück Landes usw. *v.* durch ein Gebot der allgemeinen Benutzung entziehen. ‚Und hat der Künig nach etlich verbante Beum, von den niemant nichts darff auff fahen' Fronsp. ‚Der verhannenz Holz howet' a. L. in SwSp.Ldr. G. 169 (L.: ‚Holz daz gebannen ist'). ‚Sant Georgentag, uff den denn das Veld v. wirdt' RwRb. 153. „Wenn eine Gemeinde in ihre ... Aecker ... mit dem Vieh fährt ..., wenn sie es aber für sich selber verhietet (‚verhütten und verhienen')" Es. 1350/Gq. 4, 467. ‚Die Weiden, welche den von Messk. v. oder offen sind, sollen auch ihm v. oder offen sein' 1492/Fürst. 7, 37. ‚Von v. Waiden ... verbanne Waiden' Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 404. — b. † das Gericht *v.* unter Strafandrohung für die Dauer des Gerichts Frieden gebieten. ‚Vor ihm in v-em Geriehte klagt J. B.' 1471/Fürst. 7, 44. ‚Das für mich in offnem v. Gericht kumen und erschien sind die ...' Aul. 1509. ‚Es soll auch nlweg das Gericht verpannen werdenn, wie gepreichig ist' RbBühl 1547/MHoh. 939. „Der Vogt, der im engeren Sinn der Richter heisst, *verbannt* das Hochgericht anstatt und von wegen seines gn. Herrn, allen ... gegenwärtigen Personen" Laullaunsh. XVIf./Knapp G. B. 267. ‚Das Recht soll darauff vagiert und verhandt werden ... im Namen rom. keis. May. ... Dass ihm niemandts ... wölle einreden oder Fürtrag thun ... solches alles ... bei einer daranff gesetzten Peen und Straff verbandt und verbotten werden' Fronsp. ‚Darmit aber solches geschehe nach altem löblieben Gebrauch .... so wil ich die Umbfragen thun, und hernach das Recht v.' eb. ‚Ich frag euch, ob ich ... Macht hab das Recht zu v.? — So erkenne ich, dass ihr Macht habt ... das Recht zu v. bei Straff eines Gulden in Müntz' eb. ‚Ob ich Macht hab, dass Recht zu v. ... Verbanne ich das Recht von wegen meines Gewalts und Stabs ... dass mir kheiner weder inn- noch usserhalb Rechtens woll einreden anderst dann durch seinen ... Fürsprecher' Tü. 1606/Vjh. 1, 215. — c. mod. *Ich hau's verbannt, ich gang dem nie mehr ins Haus* u. ä.: habe es mir gelobt NeEng. — 2. mit persönl. Obj.: aus der Rechtsgemeinschaft ausschliessen, sowohl kirchliche als weltliche Strafe. S. a. *verächten*. ‚Stumben und v. Liut und verchte Linte und Chczzer' SwSp.Ldr. 13. ‚Wen mag ouch v. einen iegelichen Man in iegelichem Gerihte, der in dem Banne ist sehs Wochen unde einen Tag' 106. ‚Wie man uber die Ehter unde uber die v. Liute rihten sol' 138. ‚Den Ehtern darf nieman antwürten und den v-en Lüten, ob si uf ieman clagent' 276. S. a. Lehenb. 24 unter *verächten*. Vgl. ‚Die Ungehorsamen, so in öffentlichen Lastern verharren, zu v.' aus der Kirchengemeinschaft ausschliessen Mel. Dagegen ‚Ich begerte selber ze sein ein Flüch von Cristo' 1475ff. für älteres ‚verpannen ze sein' Röm. 9, 3/Bm. 2, 38. Mod. höchstens in gewählter Sprache. — Dr. 547. Halt. 1833. Sch O. 1719. B. 1, 243. Swz. 4, 1278. Els. 8, 50.

† **Vēr-bannung** f.: Handlung des Verbannens: Gerichtseröffnung. ‚Welcher nach der V. des Rechten auffsteht sonder Erlaubnuss dess Schultheiszen, sei verfallen ein Gülden' Fronsp. ‚Nachdem der Schultheiss ... nider gesessen und die Umbfragen sampt der V.

Digitized by Google

dess Rechten geschehen' eb. So dee Schultheiss sein Umbfragen sampt der V. ... verbracht, so wirt kein mehr als ein Klag und Antworten gestatt' eb. ‚Dass wir unsere EisinFactoreyen ... abschaffen, ainem jeden ... ainen freyen Kauff im Eisen ... gestattenn unnd olso denn Eisinkhauff ohne einige V. inn hievorigen Stanndt kommen lassen' Wt. 1607/R. 2, 288: einschränkendes Verbot. — Die nhd. passive Bed. ist our schriftspr. bekannt.

† **vee-bäeenhäuteeen** schw.: einen *Bärenhäuter* (s. d.) heissen Hoffst. XVII/Chf. 2, 776.

verbärmdlich s. *verbärmlich*.

vee-baemeⁿ schw.: teans. 1. = *erbarmen*, allgem., vgl. Reis. 2, 471. *Der verbarmt mi*ᶜʰ dauert mich. *Des eerbarmet ein*ᵉⁿ *ganz. Des muss e*ᵗ*n*ᵉⁿ *Stei*ᵉ *e. (hätt*ᵉ *— eerbarmt)* NtGrötz. RtPfull. HerPfäff. SaEnnet. Bloch. Ebenso refl. *sich e.* sich erbarmen. *Er hat si*ᶜʰ *eerbarmet über ... E*ᵗᵉ *Stei*ᵉⁿ *möcht*ᵉ *si*ᶜʰ *e.* ObWinz. Aber stets *Dass 's Gott erbarm*ᵉ, s. d. — 2. betrüben, mit dem Nebenbegriff des Beleidigens. „*Es verbarmt ihn* er wird über die Behandlung empfindlich, traurig, er fühlt sie schmerzlich" Schm. 44. „*Es hat ihn verbarmt* sagt man, um anzudeuten, die Verachtung hat ihn äusserst betrübt und gekränkt Wt.*/Klein 2, 210. *Des eerbarmt mi*ᶜʰ *arg* sagt man, wenn etwa ein Kind etwas böses getan hat: das betrübt mich sehr Bal. Rt Pfull. HerPfäff. Dieser Undank *hat ihn verbarmt* gekränkt GoeRechb. HerUJes. Entr. Tü. Beleidigen CwUmg. *So hat ma*ⁿ*'s mir g'macht, des hat mi*ᶜʰ *ganz verbarmt* LnUmg.: eigentl. zum Mitleid mit mir selbst gestimmt. Refl. *sich e.* „sich verachtet, zurückgesetzt, verlassen glauben" RwNeufr. — S. a. *der-*. — Dr. 547. B. 1, 144 (*der-*). Swz. 4, 1595.

ver-bärmlich *-ę̄-* NtGrötz. UlmErb. MöFeldst., *-ę̄-* BalOstd./Veit 1. 22 Adj. Adv.: = *erbärmlich*, jämmerlich. ‚So ist's ihm ... vielleicht auch etwas v. gewesen' Wild. 4, 134. Allgem., neben *erb.*, s. d. Verstärkt *gottsverbärmlich. I*ᶜʰ *hau*ⁿ *i*ʰⁿ *g. eerschlage*ⁿ. Daneben verbärmdlich *-ę̄-* BalMessst., verbärmstlich *-ę̄-* RwHorg. Schwenn./Haag 18. Sigm. Buck. Ws. RavAnk. o. O. *V. tun* sich jämmerlich aufführen Ws. „Barmherzig" Buck — Swz 4, 1595.

* **Ver-bärmniss** *-bę̄mn-* n.: Erbarmen TeLangen. *Du hast au*ᶜʰ *gar kei*ⁿ *V. über mi*ᶜʰ. S. *Erbarmnuss*. — Vgl. Swz 4, 1595.

Ver-bärmst *-ę̄-* f.: Erbarmen Buck. SaEb. Rav. LnWurz. Vgl. Swz. 4, 1595. — * verbärmste*ⁿ* *-ę̄-* schw.: = *verbarmen 1* Fnt. Aroes/Al. 11, 201. — verbärmstlich s. *eerbärmlich*. — * Ver-bäemstnis *-bę̄mšt-* n. f.: dass. TeLang. *V.* mit einem *haben*.

† **ver-barren** I schw.: 1. absperren. ‚Hüt dich, das weder Sorg noch Schmeetz Mög seinen Trost vor dir v.' Weckh. 2, 100. — Sch O. 1720. Swz 4, 1496 Schmidt Els 390.

ver-barreⁿ II schw.: *einander v.* mit einander *b.*, spielen, wie junge Tiere oder Kinder NtGrötz. Rt Pfull.

ver-bartholomäeⁿ *-bätlomäjə* [illegible] schw.: etwas Ungeordnetes (Strnh, Heu) fest zusammenpacken Ho Bier. HerEntr. S. das Simplex.

vee-baschgeⁿ *-ä-*; *-bäštə* LnWeildSt. HerEntr. schw.: bezwingen, be-, überwältigen Ln. Hen. Haig. Rd. SaHossk. Scheue Pferde kann man kaum *v.* Sa Hossk. *Er hat's net verbastet* nicht zu Stande bringen können LnWeildSt. HerEntr. *Er ka*ⁿⁿ*'s net e.* nicht dulden, leiden Haig. ‚*D' Noppla mu*ⁿ*ssat zaischta dra*ⁿ, *Wenn ihs nu*ⁿ *verbaschga ka*ⁿⁿ' Sail. 218. — Zerzausen Buck. — Vgl. *baschgen*. S. a. *verbaschgeren 2*, *erbasten*, *derbasten*; vgl. *verbeisten*. — Schöpf 488 (*der-*). Swz. 4, 1781 (*er-*).

ver-baschgereⁿ *-äšg-*, neben -hastere*ⁿ* *-äšt-* RtEn. schw.: 1. aus der Art schlagen, zum Bastard werden RtEn. Durch Kreuzung verderben, bastardieren BalOstd. Zum B. werden oder machen Buck. Vgl. *Bastard*. — 2. zerzausen Buck. Vgl. *verbaschgen*. — Eig. 2 versch. Wörter.

vee-battereⁿ *-ä-* schw.: durchbauen, doch mehr scherzh., bes. bei Kindern: einem *den Kopf, Arsch, das Füdle e.*; verbr., wenigstens im Unterland; Schm. 36. — S. aa *batteren*. Swz. 4, 1805. Els. 2, 112.

ver-baueⁿ — Laute und Formen s. *bauen* — st. schw. (alt ‚verbuwen', ‚verbuwt' hintereinander 1410/MZoll. 1, 447): 1. zum Bau ver-, anwenden. ‚Wir vergehen ouch, daz die selben ... ze L. an die Burg und an die Vorburg verbuwen sunt 100 *ff* ll., ob sie went, und in also, swenne siu 20 *ff* verbuwent, ... die sunt siu schenbar machen und künden unseren Vögten umb diu 100 *ff* ... wir gebunden sunt sin, nach dem so siu verbuwen werdent' Rw. 1315/MHou. 200. „Für alles, was er in diese Stube verbaut und was er auf diesem Hofe ‚verarn, verzünt und verbuwen' hat" 1401/Fürst. 6, 131. ‚Das Buwgellt mag ain yglicher verbuwen' 1501/eb. 7, 350. ‚Der Pfalzgrav bet verbawen gross Gut. Er maint, er wölt sein wol geniessen' Ur. 1504/Sattl. H. 1 B. 94. ‚Hat daran verpawen bei 120 fl.' AugChr. 2, 134. ‚In diesem Jahr ban ich S. S. mein Hauss wiederum erneuret und darin verbauet und an Hanssrath gebessert 5000 fl.' Schertl. 349. ‚Wann einer Bauhölzer ... von der Gemeind empfieng, soliches zu v. ... Demnach ... zu jedem Gemeinrecht sovil Bauholz als zum andern gegeben und gefolgt, ... also sollen alle Gemeinrecht, do man es ordentlich v. will, darauf verglichen werden' Gen Alk. 1604/Vjh. 12, 63. — Mod. ebenso Steine, Holz u. ä. *e.* All sein Geld *e.* für Bauen ausgeben. Refl. *sich e.* im Bauen zu viel tun, sein Geld durch Bauten verlieren u. ä. — Alt auch etwas weiter: ‚Das ein yeder, der bauen wyl, Zyll und Zeyt hatt, ein halb Jor soleben Ban odee Holtz zu v.' McAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 448. ‚Aber sie die vom Birengericht v. davon [von Wiesen] zu AuchtWaiden ... wie sie dan diss Jars also 9 Manssmad v., dorauss man ... 50 fl. Zins haben mechen' Bor. 1587/R. 417: anbauen. ‚Oede Hoffstätt zu v. und ... Wiesenfelder ausszuhutzen' Wt. 1714/R. 13, 1024. Aehnlich: ‚Nun ist es zwar allhie so beschaffen, dass sehr schwehr underzukommen, dann die Gaistlichen mehr als den 4den Tail der Statt verbawen ... So kommt mich schwehr an zu logieren' Wt. 1629/Günter Rest. 71. Vgl. *bauen B 2*. — ‚Oh Amptmann im Verbawen auch ein Verstandt hab. die Gehew mit Nutzen fûre und befûrdere' Wt. 1591/R. 12, 468: (be)bauen ‚V. an neuen Haupt-Gebäuen. V. an Schlössern. V. an Häusern und Scheuren' Wt. 1714/R. 13, 1005. — Auch = um-, ausbauen. ‚Die Scheuren sind zu Häusern verbaut' Auern. Dorfg. 1, 47. — 2. durch Bauen absperren. a. zum Schutz. ‚Wasserburg hettens wol verbawen Mit Bollwerk und mit Mauren' 1441/Fürst. 6, 374. ‚Mein gn. Her hat verpauen ein Graben ze Füss. am Schloss durch den

Digitized by Google

Fels gehrochen' Aug. 1486/MrHz. 20, 20. ‚Mit gewappneten Lutten und sust belegert und verbuwen gehabt' Wt. 1488/Sattl. Ga. 3 B. 157. ‚Vor beiden Toren nu die Her Verbant und verschrenket ser' AugChr. 1, 350. ‚Wo die Schlösser auff Bergen ligen, soll man nach allem Vortheil die Strassen dermassen verhauwen und gehe machen, damit der Feind kein leichten oder sicher Zugang haben mag' Fronsp. Hieher auch: ‚Wäre ez och Sach, das iemand über unser Geselschaft [Wilhelmshund] ainen oder me mit unrechtem Gewalt verhuwen oder besitzzen welt, das sullen wir . . . helffen weren' 1380/Vjh. 4, 3: „belagern". ‚Wär och, ob der Gesellen ainer oder mer in der Geselschaft mit Sant Wilhalmen hesezzen oder verhuwen würde . . ., so sullen wir . . . zneziehen . . . und daz helffen weren und redten' 1381/eh. 4, 6. Refl. ‚Entlüffen . . . in das Schloss E. . . ., die verpawten sich also darinn, das in der Gähe niemand zů in moht kommen' Bzr. 769. ‚Sie machten hald ain Deber und verpanten sich, dass man sie mit Müe und Arbait vertreiben möcht' AugChr. 2, 284. ‚Wo man sich für einem Läger starck und wol verbant hat und vermoinet sicher zu sein' Fronsp. — **b.** durch Bauen einem den Genuss von etwas nehmen. ‚Daz der Gauch, der hinden gat . . . gemain sol sin und daz man den selben Gauch niht verbuen sol' Aug. 1340/Ub. 1, 358. ‚Sol diu Tranf darab uf daz min dann vallen . . . und sullen wir in[en] daz Licht niht verbouwen in deheinem Geverde, daz in ze Schaden kömen můg und nus ze Nůtz' 1350/2, 38. ‚So soll man aber unnderthalb der Mülliu den Müller nit verbuwen, es sig mit Stein oder annderm' BzHess. 1424/R. 245. Mod. allgem. Einem *das Licht, die Aussicht, den Blick* u. ä. *v.* — Dr. 547. Schr.O. 1720. Swz 4, 190.

ver-banfaltereⁿ �ىىىى schw.: zerknittern GsBöhm. *Eⁿ v-et's Häs.* Vgl. *baufalterig.* S. a. zu *Falter.*

ver-baumeⁿ, **-bänme**ⁿ — Laute s. *baumen* — und unten Anm., **ver-hanmore**ⁿ *-ō-* KtOLenn. schw.: 1. vom Holz. **a.** brüchig werden, ersticken, an feuchtem Lagerplatz vermodern Sp. Tu./Oab. 158. Sv. Hza. Schönbuch. Rt. Nt. Ki. Goe. Gm. Mü. Buck. Rd. Tz. Reis. 6. Von nicht mehr ganz gesundem, aber auch nicht völlig morschem Holz Rt./Wagn. 146. Von „abgestandenem" Holz BalBurgf. Messst.; „verhärtetem" WsSchweinh. Morsch werden, vom Wurm angefressen Eh. — **b.** krumm verwachsen, so dass das Holz sich nicht mehr spalten lässt NtGrötz. Rw Deissl. — 2. übtr. auf vegetabilische Körper überhaupt: „abstehen, verderben, bes. durch Feuchtigkeit Schwab." / B. 1, 241. Stocken, still stehen im Wachstum o. O. „*Verbummen, verbaumen* wird vom Hen gebraucht, wenn es im Stock verdirbt und dumm wird" hs. c. 1800; Syn. *dummen* I. Schimmelig werden Schu Beutelsh. Ersticken des Samens, der Keime angesetzt hat, aber mit Schimmel überzogen zu Grunde geht Tü. (o. O.). Syn. *versticken.* — Hieher auch *Dⁿ Hopfeⁿ sind v-et, Hat älles keⁿ Helch* (Geld) aus einem Schelmenliedchen GmLeinz. — 3. übtr. auf Menschen: *v-et* gefühllos SaGünzk. *Der ist durᶜʰ hⁱnaᵇ* (*durᶜʰ hⁱneiⁿ* NtGrötz. RtPfull.) *v-t* dumm Rw. — Im Unterland lautet das Partic. Pass. *fərbōmt*; in BalOstd. steht neben *frbōmət* das Simplex *bōmə*: es scheint überh. zweifelhaft, ob unser Wort wirklich zu *Baum* (arbor) gehört. — Swz. 4, 1252 (*ver-, er-*). Elb. 2, 45.

ver-baureⁿ — Laut s. *Bauer* — schw.: wie nhd., allgem. *Der ist ganz verbauret,* vgl. Zfhm. 1, 367. 6, 32. — Swz. 4, 1525. Str. 23.

ver-bauscheleⁿ *-au-* schw.: = *bauschelen,* „ungeschickt arbeiten, z. B. Kleider . . . wie einen *Bausch* zusammenwickeln" Schm. 51. Buck. Aurb. RtPfull.

ver-bauscheⁿ *-au-* schw.: durchschlagen, verprügeln GoKSal. Hoh. HdGing. S. *bauschen 1.* Dafür **ver-hauste**ⁿ *-āt-* RtPfull. — Swz. 4, 1606. 1774.

ver-banseⁿ *-au-* schw.: verschwenden, durch üppiges Leben (bes. in Essen und Trinken) durchbringen Man. Wal. Ur. Hzr. Bal./Oab. 149. Tz. Alb. Schm. 51. Aurb. Schon alt: ‚Dass sie sehr gern ihr Hertz und Sin All Tag v. und verzöhren' Weckh. 1, 513. ‚Der liebet mehr, in Frewd und Leid Die Zeit mit Brüdern zu v.' 2, 265. S. *(auf)bausen.* — Swz. 4, 1745.

ver-bᵉelendeⁿ ىىىى schw.: mit starkem Mitleid oder Gram erfüllen, stärker als *verbarmen. Der Mensch v-et miᶜʰ ganz* tut mir leid Ws. SaBoos. Eb. *Das v-et miᶜʰ* tut mir sehr weh, „ich nehme es dir übel" MüMarh.; ich gräme mich darüber RavSchlier. *Der v-et sich ganz* etwa über einen Todesfall, ist sehr traurig RavRingg. Auk.; glaubt sich zurückgesetzt, verlassen TzLangen. „Verelenden WsAnl." — S. *be-, verelenden.*

verhef- s. *verpf-.*

ver-bᵉhalteⁿ schw.: „etwas heimlich entwenden, oder etwas nicht herausgeben wollen" Tü.Baar 1787. Verbergen, verstecken Baar. Schm. 257. Al. 10, 212. Zurückbehalten Aug. 157. So viel Getreide, dass man es nicht *v.* kann: unterbringen RavRingg. — „*Verbhalten drein gehen*" Versteckens spielen Ulm/Schm. 257; vgl. 138, s. a. *dareingehen 4.* Vgl. *vergeh-.*

ver-bᵉhamleⁿ *-phāmlə* Ulm. Schm. 40. 259, *-pfāml-* Rn. En. WsSchweinh. Schm. 259. Aug. 158 schw.: zusammen-, festhalten Schm. 40. 259. Bewältigen Ulm. Bemeistern, fertig werden mit etwas RdSangg.: *Ich kann des, diese Arbeit nimmeᵛ v. Der hat gᵉmeint, er könnᵉ deⁿ Himmel verrammleⁿ, Und kaⁿⁿ [net] seiⁿᵉ eigene Haustürᵉ v.* Ru. En. ‚*I ka da Tuifel nimma verpfammla, Er könnt' mir — no mei Hausthür verrammla*' Weitzm. 275. Etwas durchführen Oab. Ulm 1, 442. Umfassen, ergreifen Ws Schweinh. „Eine Sache, die man tragen will, kaum mit dem Arm umfangen können" Aug. 158. — Vgl. *behamlen.*

ver-helgeⁿ *-əi-* schw.: ein Loch in einer Wand, Mauer mit Holz oder Stein verbauen RtPfull. Nt Grötz.

ver-heineⁿ — Laut s. *Bein* — schw.: 1. durch eingelegte Arbeit von Bein verzieren. ‚Thett mir . . . ein par schön verbaintte Buffrohr . . . verehren' Krafft 406. ‚Mein BürstRhor . . . samptt dem verbaintten Schafft' 422. ‚Ersabens gleich mein verbainte Bürstbüchsen' Rauw. 155. — 2. erstarken, reif sein, vom Rebenholz Buck. Schm. 54. Vgl. *beinen* II. — 3. übtr., haupts. im Part. *verbeint*: **a.** erpicht auf etwas NtGrötz. GsDonzd. Reis. 7. — **b.** verstockt, verhärtet, hart(näckig) u. ä. ‚Sind [wir] darinn also verhertet und verbaint' Fronsp. ‚Demselben trotzigen v-on Bischof' Aug. 1595/Aug. 60. ‚Das verbainte, erabschneiderische und nicht weniger rachsälige Weih' eb. 1711/eb. ‚Stainig und verbaint' eb. ‚Einem v-en Lästerer Gottes eine Maultaschen versetzen' Kpt. (wann?) Al. 10, 211. ‚In die hartiste Herzen der v-en

Digitized by Google

Steiniger' eb. ‚Die bärteste Felsen der v-en Sünder demmen' eb. ‚In dem hösen, gleichsam v-en Teuflen' eb. ‚V-e, verbartete Juden' eb. (u. öfters). ‚Laster eines alten und verhainten Hexenmaisters' SaKön. 1665/Al. 11, 114. Mod. verhärtet, hart Schm. 54. Verstockt, verhärtet Buck. Widerlich, bartschlägig, unzugänglich Hech. Unzugänglich, verschlossen Aug. 60. NtGrötz. Hart, unempfindlich, widerspenstig Reis. 7. Hartnäckig GoeHohenst. Misstrauisch eb. Arg, grausig Rb. *Ein v-er Kerl* u. ä. — **c.** mit mehr posit. Bed.: heimtückisch, bösartig HdHerm. Durchtrieben, abgeschlagen, schlau EhGries. Geschickt, darchtrieben MoLöff. Ausgelassen, verschmitzt Rb Schwalld. Unartig, bösartig, unlieb (von Kindern) EwStödtl. Mü. Verwegen, sich überall hervortuend Rb. — **d.** von Sachen: „die uns unerreichbar, oder erreichbar aber ungeniessbar sind, etwa verpönt" Aug. 60. Schwierig, störrisch RdEmerf. o. O., *„verboite"* Kuen 51. Verwickelt, heillos, hart EwUmg. Verdammt, verpönt, verboten Rd. Fatal Rav. Dann von Personen und Sachen: verflucht, verdammt, ärgerlich Mo. Nk. Es. RtEn. („etwas milder als: verfluchtᵉ). Tü. Rb. Ho. Su. Siom. Eh. Vth.WB. 88. *Ein v-er Kog* EsPfauh. EhGries. Reis. 7. ‚Die . . . verbaiaten Reuter' Zehr. 1, 266. ‚Es sein Schelmen gar verbaindt' JRFischer 1623/Bm. 1, 182 a, 32. *‚As ischt ja a' Leaba, as ischt as verboi't'* c. 1760/Wtbr.Seuff. 12. *‚Und tahr a môt au reacht verboint Da Feadrapelz verrupfa'* Buck Bag. 162. „Wenn ihr euer v-es Nebelglöcklein . . . in den Federsee werfen wollt" Vth. 1, 350; vgl. Aug. 60. — Dann, wie „verflucht", steigerndes Adv.: *v. gut* sehr gut, verhr. S. a. *verbeintisch*. — Das Wort ist oft bezeugt (aber nicht allgem.) zwischen Nk. Es. Rt. Tü. Rb. Ho. Hech. Su. Siom. Oschw./Schm 54. Hd Ew. MoLöff. — Dr. 547. B. 1, 244. Schöpf 26. Lex. 14. Swz. 4, 1306.

verbeinsten s. *verbeisten*.

ver-bei*ttisch Adv.: = *verbeint 3 d. Des isl e'mal v. g'gange"* EwStödtl.

ver-beisse" *-ai-*, s. *beissen* st.: 1. ohne Obj.: durch falsches Aufbeissen den Kinnbackenkrampf bekommen. ‚Das V., Ohnmachten und letztlich dess Haupts Blödigkeit' 1628/Remmelin Welzh. 2, 31. ‚Hette denn eins verbissen, so gewin ihm den Mund mit einem bültzin Scheufelin aaff' Wirs. Arzn. 229. Pferdekrankheit: ‚Verbissen oder verginet. Dises ist gar ein böse gefarliche Kranckheit unnd haist wälsch il mal del tiro, so etliche vermeinen, es sey das Baarn [*Barn 1*] beissen, aber es ist weit feel; dann die Kranckheit zeücht alle Glider und Adern zusammen, versperrt dem Ross das Maul, das mana im mit Gewalt mness auffbrechen . . . Wann nun dise Kranckheit ein Ross angestossen, das es verbissen hat, so geet es hinden weit unnd schrenckt die Füess uber einander, bekompt fewrige Augen und streckt den Kopff für sich' Seuter. — 2. trans. **a.** zerbeissen, allgem. *Ma" hat nix "uf der Welt, a's was ma" verb'isst und verr"tsst* OrAllg./Reis. 2, 642. *Ma" ka"" nit äll"s verdaue", was ma" v. muss* Eh. Scherah.: *I'ᵏ weiss etwas neu's! — Was? — D'ᵉ Katz' hat "uf d'ᵉ Bühne g'schisse", gang n"uf und verbeiss' 's!* MlbSternf. — **b.** durch zusammenbeissen der Zähne unterdrücken: *einen Schmerz, den Aerger* u. ä. *v.*, wie nhd. ‚Mit verbissnem Schmerz' Schul. Räub. 3, 2. ‚Präsident (verbeisst seinen Zorn)' K. u. L. 1, 7. *Des kann i'ᵏ net v.* nicht ertragen NtGrötz. TcNeuh. SaMeug.; — *net v. und verputze"* nicht verwinden Buck. *V. wettl i'ᵏ's, aber "it schlucke"* Eh., spielt mit der phys. Bed. Einen Aerger *in sich h'nei"* v. stillschweigend Unterl. Part. *verbisse"*; *ein v-er Mensch*, *Kerl.* — **c.** *das Maul v.* verziehen NtGrötz. *Der verbeisst 's M"ul wie e'n Frosch in der Dritsigst* Reis. 2, 618. 668. — 3. refl. *sich v.* in etwas, einseitig auf etwas beharren, = *sich verbohren*, allgem. Dr. 547. B. 1, 288. 290. Swz. 4, 1691. Meis. 24.

ver-beiste" — Laut s. *belsten* — schw.: = *verschnaufen. Der ka""s fast net v.* verliert fast den Atem dabei NtGrötz. o. O. Viel oder schwere Speise kann man nicht *verbeischge"* OnWinz., viell. an *verbaschgen* angelehnt. — Swz. 4, 1793. (Els. 2, 97.)

† **ver-belten** st. schw.: abwarten. ‚Got loben und Dank sagen . . . das er in so lang hant uffenthalten und senfftmietenglich verbaitet' Aug. XV/Al. 14, 108. Ausleihen: ‚Hie ist vermerckt, was ich O. R. verpiten hab in der Fasteumess' Rul. 5. S. a. *erb-*; Form s. *beiten*. — Swz. 4, 1849.

ver-beize" (-ai-) schw.: verwachsen, verhärten, von Wunden SaHohent. Buck VGl. 18; auf schmerzhafte Weise verheilen RtPfall. — Ver-heiaung f.: alter Schaden an Sehnen, Knochen usw. Buck VGl. 18. Vgl. *Verbällung*. — Adel. 4, 992. B. 1, 287. Swz. 4, 1984 (*er-*).

ver-helle" *-ē-*, Part. -holle" st.: in der RA.: *Der ist verscholle" und verholle"* von einem durch Tod oder auf unbekannte Weise abgegangenen Ulm/Zfnm. 2, 79.

ver-here" I *-ē-* *(-ę̄ə-)* (st.) schw.: 1. entbehren, unterlassen. ‚Lachens ich ganz verber' Zehr. 2, 14. ‚So wer besser gesein, daz ez were verhoren' „Tr. erst."/Schm. 56. ‚Daz mich Fröde mide, die wil sy dich verbirt' meidet „L. S."/eb. ‚Das mich von ûch verbirt' eb. Mod. bezeugt aus NaWarth. LnWeildSt. HerPfäff. NtGrötz. RtPfull. TcKirchent. RbHailf. Mü Dott. Feldst. (*„verberge"*). Häufiger jedenfalls *vermanglen*. — 2. * auseinanderfallen, von einem Bund Heu, Hola etc. Tir./Ferd. 3, 21, 91. — S. *erberen* II. Halt. 1833. Sch.O. 1790. B. 1, 262. Vorkampff Tab. 14.

† **ver-here"** II schw.: durchprügeln. *‚Dau thuost nuintz weder buola und zeera. Sott ih nit gaon schwôra. Ih wil dih varbeera'* c. 1633/Dma. 4. 89. — Der Reim weist deutlich auf *-ē-* hin, also zu *beren* I. Vgl. *v.* III.

ver-here" III *-ae-* schw.: 1. trans., durch verkehrte Behandlungsweise einen störrig machen, verstocken VhWeiss. Wehe tun Remstal. Betrügen, zum Narren haben WzWäsch. *Der hat mi'ᵏ net übel v-et.* — 2. intr., störrig werden VhWeiss. — 3. Part. *verbert* durch ungeschickte Behandlung aus der Ordnung gekommen, verdorben LnElt. GoeHatt.; argwöhnisch, abwendig gemacht „Neckartal"/Schm. 38; verschnupft, abgeschreckt SchnHoheng. — Zu *v.* II, mit Dehnung des Vokals? Dagegen spricht der dort angef. Reim: vgl. *(ab)beren* I, *durch-*, *erberen* I, s. aber auch *bairen*. Vgl. B. 1, 250. Schöpf 37. Lex. 15.

ver-berge" — Laute s. *bergen*; *„-l-* RbBuch." — st.: wie nhd. ‚Er wart verborgen' 1470ff. für älteres ‚verholn' Ehr. 11, 23/Bir. 2, 270. ‚Dyn Haimlichait solt du nit hinder dyn Wyb v., wann sy ist allweg bereit ze rumoren' Steinh. Aes. 69; Orig. ‚committere'. ‚Ihr Priester, wie wol sy . . . sich fast heuchlerisch

Digitized by Google

stellen, so seind sy doch verborgen wie fast aller Nation Pfaffen' hinterhältig SFrank. Ein Scharfrichter, dem eine Hinrichtung misslungen war, ‚sagte zu den Leuthen, es seye ihme ein Verborgenes gemacht worden' Ulm XVIII/Chr. 637, 191. *„Es ist em nehuts verboarga* er weisst das Gute wie das Böse" Tu.Baar 1787; „er ist sehr gelehrt" eb.; er kann alles Nb Eng. *Dir ist au^ch gar nunz verborge"* „du weisst alles" BalOstd *Verborgen Harz* in der Hausapotheke eines volkstüml. Heilkünstlers Buck VGl. 71. Im phys. Sinn nicht mehr üblich, dafür *verstecken, verschoppen* u. ä. — S. a. *verborgenlich*. Dr. 547. B. 1, 273. Swz. 4, 1571. Beitr. 28, 485.

ver-b^e^richte^n^ -ĭ- schw.: trösten BiAlb. Syn. *vertrösten*. — Swz. 3, 443

R **Verbes** *fę̄-*: *V. mache^n^* lügen Buck, jedenfalls urspr. jen. — Zu lat *verbum* (Abl. Pl. *verbis*).

ver-bessere^n^ schw.: wie nhd. ‚Des Generalobersten halben, dem man auch zwo Stimmen solte auf der andern Kreis v. und gut ansehen lassen' 1554/CvWr. 2, 650. ‚O Herr, verbessre mich und schlichte meinen Wandel' Weckh. 2, 190. — Ver-besserung f.: wie nhd. Auch t. t. der Schulsprache: die nach der Korrektur durch den Lehrer durch den Schüler selbst angebrachte Korrektur der Fehler. — Sch.O. 1720. Swz. 4, 1678. Els. 3, 99.

ver-b^e^stände^n^ schw.: verpachten und pachten Aug. 57. — Zu *Bestand 2*; vgl. *bestehen B 2 b*. Schöpf 699. 788.

ver-bete^n^ I -ē- (-ę̄ə-) schw.: 1. mit sachl. Obj.: etwas durch Beten erzwingen, „erbeten". *Er hat's v. wölle^n^* u. ä. ‚*Si moi't scho grad, sie müess v'rbeata, Rueft Gott und alle Heilige a'*' Keller Hag. 115. *Wenn ma^n^'s net no^ch^ verbetet*, bessert sich der nicht u. ä. — 2. mit pers. Obj.: „erbitten". *La^sse^nt ene (euch) v.* u. ä. BalOstd. — Swz. 4, 1832.

† **ver-beten** II schw.: versteuern; zu *Bete* I *2*. ‚Ligende Barschaft . . . so sol er die auch v.' Hlb. 1378/Gq. 5, 133. ‚So bedarf er die des Jars nit verbetten' eb. ‚Verbedten' Hln. 1531. „Was er darüber erwerbe, solle er . . . ‚verbetten und verschetzen'" Hln Gart. 1606/R. 552. ‚Zu wenig verbetten' Ha. 1662/Wjb. 1901, 1, 7. ‚Verbeeten' Ha. XVIIf./Chr. 663, 371. — B. 1, 301.

ver-bettle^n^ -ē- (-ę̄ə- nsw.) schw.: „erbetteln". *Wenn etwer e^i^n^n^ Gulde^n^ verbettelt hat, sieht ma^n^ 's ihm no^ch^ nach 20 Jahr^en^ a^n^* Eh.

ver-b^e^u^e^rle^n^ *fərbōnaerlə* ⏑⏑⏑ schw.: Geld u. a. am unrechten Ort und zu unrechter Zeit verbrauchen KiOw. HeaEntr. — Zu *unerhören*: vgl. *vert-uneren*.

ver-b^e^u^e^reine^n^ -*bōrę̄ęnə* ⏑⏑⏑ schw.: verunreinigen Nt. Durch Nagen und Beissen an Holz udgl. sich kleine Geschwüre an den Mund machen HdGing.

† **ver-beut(lg)en** schw.: als Beute verteilen. ‚Das Gut das wardt verpeutet' 1441/Fürst. 6, 374; vgl. Steiff 27. „Der Raub . . . wurde . . . ‚verbütet'" Lisn. XV/Vjh. 9, 258. ‚Sollich entwerte Hab under sich verbenttet' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 64. ‚Verpenten und verkaufen lan' UvHelfenstein 1525. ‚Dasjenig im Teutschen Haus und Closter . . . demselben hellen Haufen in gemaine zu verpeuten, doch also, das . . . ainichem Burger oder sunst iemanden in der Stat kainen weytern Schaden . . . thon sollen' Disk 1525/Gq. 1, 307. ‚Die . . . Reuter . . . ineu den Plunder genommen, gen Ulm gefürt, daselbst verbeut' Bkr. 727. ‚Was man in der Statt vand, ward als verpeût' Aug Chr. 1, 124. ‚Prachten die unsern 2 gefangen mit in und verpeugeten Ross, Harnasch und ander' 2, 249; vgl. 251. ‚Verpeugeten uff die Ross, den Harnasch und den Wagen' 2, 273. ‚Das verpeugeten sie alles umb 267 fl.' 2, 330. ‚Viengen die andern und füerten sie gen L. und verpeiggeten ire Ross und Harnasch' 3, 466. ‚Wolten sie verpugt han' 2, 254: ihnen die Beute abgenommen? — Da die Beute nach Köpfen verteilt wird, auch = kopfweise verteilen. ‚Mit dem anndern gewunnen Gût, das soll verbûtet werden nauch Bûtrecht, als meng Mund, als meng Pfund' 1501/Fürst. 7, 350. ‚Verbeutet' HlbDörfer 1781/Knapp G. B. 41 (dort erkl. „verpachtet", aber wohl = „ausgeteilt"). Unklar: ‚Ainem E. Rath zu Aug. soll der verbeuten irer und andrer Kaufleut Güter . . . halben ain . . . Danckbrieflin geschriben werden' Ulm 1542/Schm. 57. Hieher wohl ‚*cerbuten* alienare' Aug. 1512/Dr. 548. — Dr. 547. B. 1, 304. Swz. 4, 1919. Schmidt Els. 390.

† **ver-bewegen** schw.: ‚Sich so v. lassen wider mich' UvWr. 1516/Wjb. 1866, 296: „bewegen", viell. mit dem Nebenbegr. des „Ver"führens.

R **ver-biberen** schw.: erfrieren, jen. Pfullu. 1820/Kluge 1, 339. OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. (Simpl. *mi^ch^ bibert's* es friert mich.)

† **ver-bilderhen** schw.: verschlechtern. ‚Ain yeglich Jud leicht wol auff die Pfannd, die des dritten Tails dewrer sind, und sol das nit v.' „Stat. Aug. c. 300"/Sch.O. 1721. — Lex. 3, 74. B. 1, 535.

ver-biege^n^ — Laut u. Formen s. *biegen* — st. (s. u.): wie nhd. Eine Stange, ein Stück Eisen *ist verbogen* u. ä. In BalOstd., wo das Simpl. *biegen* fehlt (dafür *bucken*), heisst es: *Des Blech ist verbiegt* „verbogen", aber *verbuckt* = hat einen *Buck*. — Sch O. 1762. B. 1, 218.

ver-biete^n^ — Laut und Formen s. *bieten* — st.: 1. „verbieten", untersagen. a. mit sachl. Obj. ‚Swer im verbiutet den Achter zebehalten' SwSp.Ldr. 16. ‚Welcher Pfant vertadingte in den verbotten Tagen, daz er die selben Pfant sol . . . nicht verkoffen von dem halligen Tag ze Wychnacht untz ze offen Tagen' Ho. XIV/Pf.Urk. 259. ‚Das . . . ir Aid alls verpnitt, des si doch nit gehalten haund' AugChr. 1, 309. ‚Aus Gnaden verbutt man im die Stat' 4, 94. ‚Da verhutten die von A., nichs rebigs [räubiges] herein zu fieren' 4, 412. ‚Wie die . . . 4 Münchklöster verpûtten nimer zu predigen' 5, 189; vgl. 2, 316. ‚Den Menschen . . . so einen verbotnen, vermaledeiten Grund bauwet' SFrank. ‚Hie wirt Wuchern, Finantzen und aller Betruck verbotten' eb. ‚Der Fürwitz würdt hie verbotten' eb. ‚Ward diss so gemein, das man darüber ein verpiettend Gsatz mûsst machen' eb. In formelhaften Hänfungen: ‚Die . . . Hûnrgelt . . . ze gebend für alles Verheften und V.' 1387/Mihon. 750. ‚Vor alles Verhäfften, Verhûtten und Bekûmbern allermenglichs . . . Lûte' 1451/Fürst. 3, 302. ‚Für allermenigelichs Verheften, Verpieten und Entweheren' Messk. 1570/Fürst.M. 2, 139. — Mod. allgem. ‚Was nicht verboten ist, ist erlaubt' Schill. Wall. Lag. 6. *In verboteuen Teichen fischt man gern* Gm. *Sel^ber^ hei^r^a^te^n^ ist verbote^n^* wenn einer heir. möchte und keine findet Oan. Ca. 122. — Etwas anders: „Wenn die Felder ‚verboten' sind" GerUReg. 1627/Vjh. 9, 133: gesperrt, vgl. 2. — b. † mit persönl. Obj.: ächten. ‚Suien auch der kainen husen noch hoven, die dere [!] Land und den Steten schädlich sint unt die dem Land

Digitized by Google

verboten sint' Aug. 1340/Us. 1, 352. ‚Hän si verhotten iren Fründen und erlobet iren Vinden' Rw. 1395/Gq. 7, 357; ähnlich Rw. 1467/Fürst. 6, 447, vgl. *erlauben 2 b.* — 2. † mit Beschlag belegen, arre(s)tieren. ‚Ob ein Man oder sin Gut in eins Wirtes Gewalt verboten wirt von dem Burcgrafen' AugSt. 8; vgl. Schm. 66. ‚Das soll ... unnder die Glöwiger ... nach dem glichesten getailt [werden] ... bedarff man fürbass nit mer v.' RwRb. 98. ‚Das [Gut] soll noch en mug dariune nieman v., beclagen, bekimberen, angeraichen, ansprechen' 1340/Halt. 1883, nach Besold. ‚Es begit sich, das der selbig Schuldner verdürpt und er ist vil schuldig, man verbüt und clagt uff söllich Gût, so würt billich der bezalt von erst, des Underpfand es ist' Or. XIV/MHoh. 924. ‚Und er nu Wyler ... mit 700 fl. ... nida verbute [!] von mir erlöset' HlnFrank. 1438/Gq. 5, 293. ‚Daz verpott die egenant Potschafft uff Recht von des Künigs wegen' AugChr. 1, 94. ‚2 fl. ... haben wir geben ..., do daz Gewant verbotten wuz' eb. ‚Den wölt er des Rechten helfen, iederman zů sin Rechten mit Niderlegen und Verpieten, als recht wär' 1, 105. ‚Wie Kunig W. den von Aug. ... ir Guet ze B. verpott' 2, 44. ‚Der verpott den ... ir Gwand' eb. ‚Der wolt das Guet nit verkumern lan noch verpieten in seinen Landen' 2, 45. ‚Wann ein Fremder allhier frevelt, sol er verboten werden durch den Stadtvogt' Aug. 1547/Aug. 157; oder zu 1 b? — 3. „entbieten". S. a. *ent-, vor-, fürbieten*; *bieten 3.* a. das Gericht ansagen. ‚Swenne daz Dinch uf der Phullenz verboten wirt' AugSt. 135. ‚Ich frage dich, ob es an der Zeit sey das Gericht zu v. ... So urtheilen die Richter etc.: So spricht der Hoffrichter ...' ‚interdicto munire judicium' RwHofgericht/Halt. 1834. ‚Dabei soll ‚die Gemeinde verboten werden' d. h. es wird zum erstenmal Stillschweigen geboten' GerNess. 1687/Vjh. 9, 119. ‚Einem v.' ihn vorladen. ‚Wo ein Auswendiger einem Anwendigen ... iest v., der soll solches austragen' MoAith. 1528/Vjh. N. F. 12, 448. *Der Schultes hat mir verbote", mir v. lau"* mich vor sich entboten, verbr. — b. mod. meist im weitern Sinn: mitteilen, verkündigen. Bezeugt zw. Frk. Rics. Tir. Rav. Baar. Rw. Nb., vgl. Halm 27. Reis. 10. Schm. 66. Ferd. 3, 21, 91; also allgem. ‚Sie batte der Mutter v. lassen, sie sei gesund' MMeyr 2, 176. ‚Hat uns v. lassen, er lieg auf den Tod krank' Wild. 2, 368. Dagegen ist eher an 1 a zu denken: ‚Ain kaiserisch Mandatt, durin er verpeutt, man soll die ... Biechlin hinwegton' AugChr. 5, 166. S. a. *zuverbieten, verboten.* — Eigentümlich: ‚Nim mich und was ich bin und han in Got, das müsse verbot sein Maria' HvNdl./Schm. 166: „weiben", ? — Ia 1. 2 *ver-* privativ, in 3 = lat. *pro-*. — Fl.N. *verbotener Bichel, Weg, Winkel, v-s Holz,* s. Miedel 64. — Dr. 547. Halt. 1833f. Sch.O. 1721. B. 1, 307. Swz. 4, 1872. Els. 3, 117.

† **Ver-bieter** m.: wer *verbietet.* Zu *v. 2*: ‚Wann uff yemands Gute Clagen und Verbotte gescheen sind, so ist unfangs ... der erst V. und darnach der ander ... ussgericht worden ... So ist von uns geordnet ... das denn von unserm Amptman daselbs alle Clieger und V. aigentlich uffgeschriben und ... yedem gegeben werden solle nach Anzale siner Schuld' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 41: wer den Antrag auf Arrestierung gestellt hat.

† **Verbiets-brief** m.: gerichtliche Ermächtigung, das Gut des Angeklagten zu *verbieten 2*, mit Beschlag zu belegen. „Von den ‚Verbietsbriefen' und der Acht" Pfullldfeil. 1558/Fürst.M. 1, 591. ‚Verpietsbrieff' Buck. — Dr. 547. Swz. 5, 475.

ver-binde" — Laut s. *binden* — st.: 1. mit einem Band, Fessel u. ä. (zu)binden. ‚Wie hart man ain verbint, so ist im nit zu trawen' Zchr. 4, 321. ‚Das Maul im gar mit Last v.' Fiz. 86. ‚Apollo, der Wolt Arzt, selbs kranck, hat auss Verdruss Mit Wolcken sein Gesicht verbunden und verhüllet' Weckh. 2, 396. Einem einen Finger, eine Wunde *v.* *Sich den Finger v.* sich durch ein glückliches Ereignis grosse Vorteile sichern NtGrötz. Reis. 10. *Den letzen Finger v.* (*De" letze" v.* Wal.) die Sache verkehrt angreifen Ulm. o. O. Schm. 625. ‚Xaveri, ich mein, du verbindest dir den unrechten Finger' Auerb. 5, 180. Zauberspruch beim *V.* der Wunden: „Die Wunden verbind' ich im Namen der h. Dreieinigkeit, dass dir weder Glut, Wasser, Schwinden noch Geschwulst schaden kann" LpAchst. *Bring' ihn "rei", dass mer 'n verbind"*, sagt der Kegler „Schwab."/Hör. 1009. Man soll *"em Ochse" beim Heue" 's Maul "et v.* St., nach Deut. 25, 4. *Du schaffst wie 's verbundene Vieh* D.A. 6, 43. — Andere Bedd. sind †. Verhüllen. ‚Sollen iren zwen in verbundner Clag ... in die Kierchen ziehen' PfullnBett. 1559/Fürst.M. 1. 600. ‚Sollen 3 Knaben, auch verbunden, ... volgen ... Sollen die 2 Pferd ... iedes von ainer Person vom Adel, so auch verbunden, gefiert werden' eb. ‚Trauert sie über der Leiche verbunden und im Mantel' Wo Isn. 1685/Reis. 2, 310. Hieher auch ‚Ein ferbunes Klaid' eb. 1684/2, 309? — Fesseln. ‚Es ist ein bartes Band, das die Freyheit verbindet' Weckh. 1, 477. ‚Doch bin ich noch so hart verbunden [1648: ‚gebunden']' 1, 21. — Vom „Binden" der Fässer: ‚Kostlich Gefüll und verbundene beslagene Vass' Wt. XV/R. 17, 18. ‚Verbunden und beschlachen und Traggelt' vom Einfassen der Warenballen mit eisernen Bändern Rul. 17. — ‚Eine verbundene Mauer ist ... wo die Mauersteine durchaus gegen einander herum und hinum, hinter sich und für sich ... wie eine Kette zusammenschliessen und wieder einander ligen und eingemauert sind' AugBauordnung/Aug. 331. — 2. † verpflichten, „verbünden". ‚Haben uns zů ainander verbunden mit unseren Aiden also' Ulm. Aug./UlmUb. 1, 294. ‚Und sol sich ouh dehain Burger ze Ulme gen niemau nichtz v. ane dez ... Ratz Willen' Ulm XIV/Gq. 8, 27. ‚2 β d. umb Wuchs un dez Kaysers Brief, die man gab von dem V. zu im' „Bündnis mit ihm" AugChr. 1, 151. ‚Darunder wir uns die andern alle v. ... ze leisten swas davor geschriben stat' 1, 133. ‚Darunder wir uns die ... Purger ... v. mit unsern Triwen an Eides Stat Stet hulten' 139. ‚Daz wir ... unserm ... Hern ... alle die Wil daz er leht, verbunden ... sin weilen' 41. ‚Wie sich die Stat Aug. gen Kaiser Karl verpunden hat' 2, 12. ‚Wie sich ... zu Kaiser K. verpunden hett' eb. ‚Dass wir dem ... Herrn Karl ... verpunden und verpflicht sein wöllen' eb. ‚Schickten ... ain erber Potschaft ... zu Hertzog A. und verpunden uns zu seinen Gnaden' 222. ‚Ein unverstrickt und unverpunden Concilium' Buenz 1555/CvWt. 3, 116. ‚Auss Ursach, dass der König von Frankreich mit den Türcken verbunden' Schertl. 71. — Dr. 547. Sch.O. 1721. Swz. 4, 1352 Els 2, 59. Meis. 24.

ver-bindlich, verbündlich Adj.: verpflichtet. ‚Wie und was ir in der Sach enander schuldig und

Digitized by Google

verbuntlich sigen' Rw. 1460/Gq. 3, 557. *Sich v. machen* verpflichten, wie uhd. Doch wird das ebensowenig echte MA. sein, wie das in der Geschäftsspr. oft gehörte *Dank' v-st* o. ä. — Dr. 547. Adel. 4, 996. Swz. 4, 1353.

ver-blisseⁿ *-ī-* schw.: verkellen, das Holz durch eingeschlagene Keile befestigen RwWell. Tu. o. O. Allg./Reis. 2, 688, aber wohl verbreiteter, vgl. *Bisse 1.* ‚Den Stain in der Büchsen mit Bissen von Aichenholz v.' Aug. 1529/B. 1, 292. ‚Und ist also leider in viel Weg die Sach verblisst' Ulm 1549/Vjh. 5, 263. — Swz. 4, 1699.

ver-bitteⁿ *-ī-* st.: wie nhd. *sich etwas v.* Doch mehr gebildet; pop. mehr *ausbitten 3.* Früher auch nicht refl.: ‚Einen Schurken könnt ihr mich schimpfen, aber den Dummkopf verbitt ich' Schill. Fiesko 1, 9. ‚Euer Gnaden Galanterieen künftig zu v.' eb. 3, 5. Mehr in älterem Sinn: ‚Aus der Stadt kamen . . . Deputirte . . . sich die Besatzung zu v.' durch Bitten von sich abwenden Schill. 7, 259; vgl. 9, 25. — Sch.O. 1722. Swz. 4, 1653.

ver-bittereⁿ *-ī-* schw.: wie uhd., aber alt teilw. anders construiert. ‚Dass wir gegen den Ständen des Bunds hoch verbittert' Hlb. 1525: „bei den Ständen herrscht Erbitterung über uns". ‚Dann er [Türke] wirdt in solchem V. seiner Tyranei gegen den Teutschen uberwunden, geschlagen und umbgebracht werden' Fronsp. *‚Sie ist s'arg verbittert uf dean Büttel nei'* Neffl. Org. 242. — Ver-bitterung f.: wie nhd. ‚Viel mehr Neidt, Hass, Widerwillen und V.' Fronsp. — Swz. 4, 1857. Els. 2, 118.

ver-blarrt, *-ä-* Part.: vergafft, starr ansehend Ulm/Schm. 72; das Weisse im Auge sehen lassend, schielend Buck. *Verblärrt sein* ganz ausser sich sein, die Geistesgegenwart verloren haben GsSchalkst. — Zu *blarren.* S. a. *verplärren.*

ver-blaseⁿ — Laut s. *blasen* — st.: wie uhd., zerblasen, wegblasen. ‚Netz zuvor das Fuetter, damit es [Pferd] die Aschen nit verblase' Seuter. ‚Dem Gaull alle Tag ein Ayrschalen vol under dem Fuetter geben und ein wenig genetzt, damit ers nitt verblass' eb. ‚Der Odem des Weltgerichts . . . hat jetzt die Schminke v.' Schill. K. u. L. 5, 2. Mod. wohl überall, vgl. Reis. 2, 356 (vom Wind). *V-es Haar* zerzaustes, u. ä.; doch nicht bes. üblich. — 2. frischen Atem holen, „verschnaufen". ‚So soll mans [Pferd] Fuss für Fuss lassen umbgehen, biss dass es nun gar wol verblasen' Seuter Bisshnch. — 3. *R verblasen* erlaufen, jen. Pfulld. 1820/Kluge 1, 339; Syn. *verschwächen*; eig. „verschnaufen" können, vgl. *Blaser 1 b.* — Dr. 547. Swz. 5, 147.

ver-blasseⁿ *-ä-* schw.: erblassen. Oefters bei Schill.: ‚Ihr verblasst? Ja, um Köpfe werden sie karten' Fiesko 3, 4. ‚Gott! Sie v.' K. u. L. 2, 2. ‚Schauspiele, neben welchen der üppigste Schwung der Künste verblasst' eb. 3, 4. ‚Ich wollte mehr noch sagen, da verblasst' er Und riss den Brief mir aus der Hand' Dom Carl. 2, 8. Schwerlich pop.

ver-blät Part.: überfressen, Zustand der Trommelsucht beim Rindvieh nach Fressen jungen Klees NtGrötz. RtPfull. Mem.; = *geblät*, s. *bläen 1 c α.* — Swz. 5, 52.

ver-blättereⁿ *-ę̄-* schw.: 1. vom Verlieren der Blätter. Ein Baum *ist verblättert* entblättert (o. O.). — 2. die Blätter in verkehrte Ordnung bringen. Ein Buch, eine Stelle im Buch *v.*, so dass man sie nicht mehr findet. Im Kartenspiel: ‚Das dir verbletert wird das Spl' HvSachs. 211: verdorben. — 3. *etwas v.* sich verschnappen, unbedacht sagen Rav./Buck. Vorwitzig erraten eb./Schm. 71. ‚Darumb kunden die Welber . . . mit ireu unzeitigen Stolzreden vil verbletteren und verhöuen' Zcuk. 3, 512. — S. a. d. folg. Swz. 5, 18. Els. 8, 169. 171. Schmidt Els. 390.

ver-blätterleⁿ schw.: eine Sache ungeschickt fertigen, fehlerhaft machen, so dass sie nichts taugt Eh Dett. Unüberlegt sprechen, so dass Schaden entstehen kann SrDelkh. *Geld v.* auf einfältige Weise ausgeben SaJettk. S. u. *verblätteren.*

ver-bleckeⁿ *-ę̄-* schw.: sehen lassen. *Die Zähne v.* fletschen NtGrötz. RtPfull. RwGössl. Unanständig Körperteils sehen lassen SrDürbh. „Sww.ᵉ/Schm. 75. Vgl. *blecken 2, entbl.* — Sch.O. 1722. Swz. 5, 58 (*er-*).

ver-bleiben st.: wie nhd. ‚So aber dasselb dissher verplieben' Wt. 1525/Sattl. H. 3 B. 15. ‚Solte solches abermals von dir verpleiben' PfulldHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 332. ‚Dein Gericht und Lehr . . . [wird] gerecht und wahr v.' Weckh. 1, 376. ‚So denk' ich an mein fernes Lieb. Ob mirs auch treu und hold verblieb' WHauff. — Mod. amtl., pop. kaum. — Dr. 547. B. 1, 1419. Swz. 5, 5. Schmidt Els. 390.

† **ver-bleiche**ⁿ (-i-) I st. schw.: trans. u. intr., den Glanz verlieren, des Glanzes berauben. ‚Biss das er [Kessel] tuot verblichen' Tnetz 10857. ‚Das auch Gottes Gsatz nit verblicht' „Spr. J.ᵉ/Schm. 76. ‚Das sein schlechte Geburt verblichet würd' eb. ‚Mit verblichtem Verstand' eb. ‚Das Silber möcht dordurch verblichen' Fiz. 75. ‚Das eim die Augen schier verblichen' 44. ‚Ist verblicht worden' Aul. 1695. Mod. st. Part. *verbliche*ⁿ erblasst CnWang. Das st. Part. auch von der Blässe des Todes wie nhd.: ‚Ist Todts verblichen' Fiz. 18. ‚Gantz schrecklich kolschwarz und v.' eb. 93. So noch mod. in gewählterer Sprache. — Altes *verblichen* ist st. und intr., neben fact. schw. *verbleichen*; schw. *-i-* und st. *-ai-* sind Contaminationen; s. v. II. Vgl. *er-.*

ver-bleicheⁿ II (-ai-) schw.: 1. † fact.: erbleichen machen. ‚Biss mit gerechter Straf sie [Feinde] meiner Wafen Frucht Verblindet und verblaichet' Weckh. 2, 50. — 2. refl. *sich v.* *-ρρ-*, Part. *verbleichet* bleich werden, vom reifenden Getreide BalOstd. — 3. intr., wie nhd. ‚Darab deine Feind noch verblaichen' [: erraichen'] Weckh. 1, 118. So auch mod. in gehildeter Sprache (*-ae-*), Part. schw. oder st., s. v. I. — S. a. *er-.*

ver-blei(ch)eⁿ III schw.: *Es verbleicht mich* befremdet mich, ist mir verdächtig Hollerm. *Es hat ihn verbleit* „verblendet, verdrossen" eb.

ver-bleieⁿ — Laut s. *Blei* — schw.: etwas in Blei legen, bes. die Feustergläser Mab. Lv. Buck. — Ein anderes v. s. *verbleichen* III. Dr. 548. Swz. 5, 8.

R **ver-bleisle**ⁿ schw.: verraten, verschwätzen; Kundenspr. HschJung. S. *bleisten.*

ver-blendeⁿ *-ę̄-*, älter auch verblinden schw.: wie nhd. 1. eig., blind machen. S. a. *er-.* ‚Habent ir noch ein verblen ditz Hertzen' 1475ff. für älteres ‚ewer Hertz biint' Marc. 8, 17/Bin. 1, 150; Orig. ‚caecatum'. ‚Die sigen Lieb verbiendet das Urtail' SFrank. ‚Der ist durch des Teuffels Gespinst also verpliudt worden' AugCur. 4, 191. ‚O dessen Aug nichts kan verblinden' Weckh. 2, 14. ‚Biss mit gerechter Straf

Digitized by Google

sie meiner Wafen Frucht Verblindet und verblaichet' 50. Einem *dir Augen v.* sie hinters Licht führen, täuschen, verbr., vgl. ZFNM. 1, 99; vgl. *verschmieren* — 2. durch etwas verdecken, maskieren. **a.** ein Haus, eine Wand *v.* mit Mörtel bewerfen, tünchen, allgem., vgl. SCHM. 75. S. a. *blenden 2*; *verputzen 2 c.* ‚Ein newen hilsen Stockh, der verblendt worden' SCHICKH. 1614/VJH. N. F. 15, 111. — **b.** anderweitig. ‚Den Weg mit eim Flügel oder Mantel einer Zelten verblendet' WT. 1635/SCHMIDL. 1, 302. „So konnte er sich ‚v.' und sich in einen ‚Stock' verwandeln" REIS. 1, 207. — Ver-blendung f.: wie nhd. ‚Sträflichste V.' SCHILL. 1, 48. — S. a. *verblinden*. DF. 548. SCH.O. 1722. SWZ. 5, 109. ELS. 2, 181. SCHMIDT Els. 390.

ver-bletzen — *-ĕ-*, s. *Bletz* — schw.: 1. = *bletzen 1*, flicken, wohl allgem. S. a. *verblitzen*. — 2. *F* verwunden KCOKess. S. a. *anbletzen*. — SCH.O. 1762. SWZ. 5, 288. ELS. 2, 175.

ver-bleuen — Laut s. *bleuen* — schw.: 1. durchprügeln; Syn. s. *bleuen 8*; vgl. *er-*, *durch-*. — 2. verwerfen, z. B. im Ballspiel den Ball, so dass er kaum mehr zu finden ist ULM/SCHM. 73. Verlieren ULM. Bes. *Sein Geld v.* verschleudern, „verklopfen" eb./SCHM. 73. OAN. 1, 440.

ver-blinden schw.: blind werden, „erblinden". ‚Er ist so gar verblindt An eym unsteten Wyb' HVSACHS./ALTSW. 171. ‚Wann ein Pferd vil Fette in den Auggrüeblin hat, das ein Ursach gibt zu v.' SEUTER. ‚O dass sie v-eten, diese Augen, die mein Herz vernnreinet haben' SCHILL. Räub. 4, 12. ‚Bis dahin . . . verblinde!' Fiesko 1, 12. ‚Das Auge . . . ist für jede geringere Stralen verblindet' 1783/JOX. 1, 88. Vgl. SCHILL. 3, 514. 7, 142. — RA.: *Bis des g'schieht, wird noch mân'ger Hund v.* RNUtt. S. a. *er-*. — † Ver-blindnuss f.: Verblendung. ‚Der Hailigen Bildaus, der Narren Verplindnus' das die Narren verblendet AUGCHR. 4, 216. — DF. 548. SWZ. 5, 113.

ver-blitzen schw.: = *verbletzen 1*, flicken MÜ Dupf. EHLuth.B. Rott. *Verblitzte Hosen.*

ver-blödeln *-ae-* schw.: ein Kind *v.* so verhätscheln, dass sein Verstand sich nicht gehörig entwickeln kann ULM.

ver-blosen s. *verblasen.*

ver-blässen — Laut s. *Blässe* — schw.: = *entblössen.* ‚*Ih will nu dear verblaista Dock A Hemmat gea, en Unterrock*' NEFFL. 58. *Sich v.* des Bargeldes, der Nahrungsmittel u. ä. entblösst sein HERPfäff. Rullaif. (hs. c. 1830). o. O.

ver-bludern *-blūdərə* schw.: beim Sieden aufspringen, von Kartoffeln BALOstd. — Vgl. *verpfluderen.* — SWZ. 5, 30.

ver-blüen — Laut s. *blüen* — schw.: wie nhd., von Pflanzen und übtr. Auch refl. *sich v.* in gleicher Bed. BALOstd. — SWZ. 5, 53. ELS. 2, 155. SCHMIDT Els. 390.

ver-blüffen *-ĭ-* schw.: Part. *verblüfft* wie nhd. Ob aber pop.?

ver-blümen (verblümlen) — Laut wie *Blümlein* — schw.: 1. † gleichsam mit Blumen zieren. ‚V-d auch das Meer mit des Lands grünem Rand' WECKH. 1, 354. — 2. wie nhd., übtr. auf die Rede, in zu günstigem Licht darstellen. S. n. *blümen.* ‚Mit seiher verplemadten Antwurt' WT. 1498/SATTL. H. 1 B. 32. ‚Er wurde seinen Anslag machen, wie er sölichs verblumen mocht, damit es nit ubel ruche' 1525/ZVS. 10, 109. ‚Man pfleget wol . . . Zugleich sein Hertz verstöllend, seine Sprach Und Sitten zu v.' WECKH. 2, 24. ‚Mit süss-verblümter Sprach und glatter Schmaichlerey' 2, 52. ‚Verblümte Gefahr brauchen' die bestehenden gesetzlichen Vorschriften umgehen MESSK./AL. 15, 92. ‚Unter verblümten Nnmen, damit niemnnd erkandt werden möge' WIDM. Faust 136. ‚Hatte ihnen offen und doch verblümt gesagt' AUERA. Dorfg. 1, 65. Mod. *verblümt sprechen*, besengt aus Wz Wäsch. RTPfull. HERPfäff. ‚*Schwätz mer net so verblümt raus!*' NEFFL. 80. S. n. *unverblümt.* — ver-blümlen *-ə̃ə-* BALOstd.; „*verblemblen*" EWJagstz. — Ver-blümung f.: ‚Durch poetische V.' SCHILL. 2, 372. — DF. 548. B. 1, 327 (*-len*). SWZ. 5, 95. ELS. 2, 159.

ver-blutlen *-ūə-*; im S. verblüten *-iə-*, vgl. *bluten* schw.: eig. u. übtr.: *sich v.* sein Geld verlieren, verarmen, verbr. *Der hat sich an seinem Hausbau v-et* n. ä. S. a. *er-*. — DF. 548. SWZ. 5, 226. ELS. 2, 172.

ver-blutlen *-ü-* schw.: „verunreinigen GMOtt." — Nach der beigegebenen Erläuterung „Ein Nest ist *verblattet*, der Vogel nimmt es nicht mehr an, weil es berührt worden ist" eher = vereinsamen, verlassen. Vgl. *blutt.* S. a. *verpflutten.*

ver-bocken *-ŏ-* schw.: einen dummen Streich, *Bock 3*, machen NT. RT. EH. LP. SA. Eine Sache ungeschickt angreifen EH. Verfehlen KUEN 51. Refl. *sich v.* dass. HERPfäff. RTPfull. NTGröts. ‚*Jetz haund ar ui wieder reacht verbockat*' SAIL. 108. — B 1, 204. SCHÖPF 49 (*der-*). SWZ. 4, 1136. ELS. 8, 29.

† **ver-bodengelden** schw.: etwas *v.*, *Bodengeld* dafür bezahlen. ‚Allen den Wein . . . den sollen sie verbodemgelden' WT. 1493/R. 17, 2, CLXXV Anm. — † ver-bodenschatzen schw.: dass., s. *Bodenschatz.* ‚Der Wein, welcher auf dem Land verbodenschatzt ist' HA. 1585/CHO. 72, 41.

ver-boftzen *frbŏftsə -ə-* schw.: verschlendern RWSchwenn./HAAO 20. 124. Verderben HEREntr.

ver-bolen *-ŏ-* schw.: verwerfen, vom Abortieren des Viehs „Sww."/SCHM. 85. — Der Quantität nach wohl aus der Baar; e. das Simplex. — SWZ. 4, 1178. ELS. 2, 34.

ver-böllelen *-ĕ-* schw.: mit Dreckbollen beschmutzen. *Herzig's Marannelein, du Bollenloch* [s. d.], *Du bist so verbollelet, und aber mas ich dich doch* BUCK.

† **ver-hollet** Adj.: mit *Bollen*, runden Erhebungen, verziert. ‚Des teutschen Meisters Vererang ist gewesen Ain verbolete vergulte Scheur' RCHR. 47; eb. weiter oben: ‚ain swifache bollete vergulte Scheur verert', s. *bollet 1.* — Vgl. SWZ. 4, 1178. ELS. 8, 34. 36. STR. 110.

† **ver-bollwerken** schw.: mit einem Bollwerk versehen. ‚Verbauwten . . . die Mauwrenbrüch also handtlich, dass sie . . . vester dann zuvor verbollwercket waren' SFRANK. ‚Hett zweierlei Wagenburg verbollwercket' FRONSP. ‚Die Klöster . . . wurden mit Holz und Stainen zum Teil verbollwerkt' 1634/AUG. 430.

ver-boren — Laut s. *boren* — schw.: „verbohren". 1. † durch Bohren hervorbringen. ‚Die verbohrte Löcher in den Flossthülen' WT. 1655/R. 13, 264. — 2. übtr. Refl. *sich in etwas* (Ac.) *v.* wie nhd. Bes. Part. *verbort* einseitig in etwas vertieft, dumm, simpelhaft. — SWZ. 4, 1507.

† **ver-borgenlich(en)** Adv.: auf verborgene, heimliche Weise. ‚Weil ich das, dass ich sie also v-en hab sehen essen, verschweigen' AUGCHR. 5, 14. Oft in

Digitized by Google

der Zchr.: ‚Er ist ... etliche Tag verborgenlich alda verharret' 2, 288. ‚Ime war der Herzog so gehass, ... das er ine also v. ... vom Hof ablegierte' 493. ‚Kam er unversehenlich und ganz v. in sein Haus' 523. ‚Heimlich ... und ganz höflich und v.' 3, 260. Vgl. 2, 409. 502. 3, 366. 382. 443. 464. 485. 577. 4, 4. — S. *verbergen*.

* **ver-böse**ⁿ *-ē-* schw.: verderben, versauren, von Speisen RavGornh. — Das Part. *verbost* s. bes. — (Dr. 548 *-ern*) Swz. 4, 1722. 1724 (*-ern*). Schmidt Els. 390.

ver-bost *-ō-* Part.: „erbost", böswillig; wohl verbr., vgl. Aug. 304. ‚Mit welchen v-en Gedancken er sich bis in seine Behausung geschleppt' Widm. Faust 104. ‚Es thut mir leid, ... dass der Peter so v. auf mich ist' HKurz 6, 129. ‚*Ischt au verbosst gsei uf da Chrischt*' Eol. 26. — Vgl. ‚Der gotlosen und v-en Jesabel' Mel. — Dr. 548. Sch.O. 1723. B. 1, 263. Swz. 4, 1722.

ver-bostleⁿ *-ōstl-* schw.: zerzausen, z. B. Haare, Kleider Schm. 88. Oschw./Fulda 356. Syn. *verpudlen*. — Wohl zu *bosslen*.

Ver-bot n.: I. wie nhd. ‚Alle Bot, Verbot und Fräfflen' Ob. XIV/MHoh. 923. ‚Gewaltsami, Bott und Verbott' 1464/Fürst. 6, 175. ‚Wem er mit Botten und Verbotten underwürffig sei' Wt. 1557/R. 4, 134. Mod. mehr amtl. als pop. — 2. † Beschlagnahme. ‚Das dann soilich Hab und Gut bi im in Haft und V. ligen solle' Rw. 1479/Al. 28, 229. ‚Wann uff yemands Gute Clagen und Verbotte gescheen sind' usw., s. *Verbieter*; s. a. *Verbietung*. — Dr. 547. Halv. 1836. Sch O. 1723. Swz. 4, 1900.

ver-boteⁿ schw.: sagen lassen, = *verbieten 3* RavRingg. Entbieten: ‚Die sullen dem oder den, gein dem oder den in dez Not ist, verbotten gein Gs.' 1380/Vjh. 4, 1. ‚Daz sullen aber die dry für sich nemen und unser Gesellen darzue verbotten' eb. 3.

† **ver-botenlonen** schw.: als *Botenlohn* bezahlen. ‚Meins aignen Geltes ob 600 Cronen verpottenlont' Schertl. 102.

† **Ver-botgeld** n.: = *Färbotgeld*, Citationsgebühr? „Das ‚V.' nimmt ihr Junker zu sich" Bi Langensch. 1525/Zrs. 10, 242. — Dr. 547.

verhotzlen s. *verbutzlen*.

ver-bozgeⁿ *-ō-* schw.: beschädigen, vom Obst Rb. Obst wird im Sack *verbozget*. — Zu *bozgen*, s. d. Swz. 4, 1725.

ver-brackeⁿ I *-ă-* schw.: zusammenkaufen, erhandeln, z. B. ungleiche Ochsen BalMessst. — Zu *bracken* I. Vgl. Swz. 5, 558 *erbracken* (durch Spürhunde) erhaschen.

ver-brackeⁿ II *-ă-* schw.: austrocknen, von Speisen, die am Feuer ganz eingekocht sind BiEro. *Verbracket* halb erfroren Rt./Waon. 148. — Zu *bracken* II.

† **ver-brämen** schw.: wie nhd., einfassen; vgl. *brämen*. ‚Liessen ir nit mer dan dien Rock ..., sy tranten aber den Samet, damit derselbig Rock verpremt was, herab' Wsh. XVI/Bkr. 90. ‚In lorharfarben Reckhen, mit gelb und griener Seiden verbrempt' AvoChr. 5, 369. ‚Verbrembt mit silbernen Spannen schön' JFrischl. Hz. 28. ‚Mit breytem guldin Pasaman Verbrembdt, mit Schnieren vornen an ... Verbrembdt mit Pasamen gar dück' 59. ‚Verbrämend mit dem Meer das Land' Weckh. I, 354. ‚Diesen ... Schlepp ... eben so parfümiert und eben so bunt verbrämt' Schill. 2, 349. ‚Einen ... Mantel mit goldnen Tressen verbrämt' 9, 25. ‚Ein kleiner Hut, verbrämt mit goldnem Geflitter' Wiel. — Uebtr.: ‚Was meinst, sey worden verschenekt, Welschen und Teutschen die Händt vorbrembt?' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 189; etwa: „mit Gold eingefasst". — B. 1, 355. Schöpf 58. Swz. 5, 599.

ver-brastenⁿ *-ăst-* schw.: negat. *Ich kann's net v.* nicht ausführen in Ermanglung hinreichender Kräfte oder Mittel LnWeildSt. Wenn man sich übersatt gegessen hat, dass einem die Speise fast „oben heraus kommt", *kann man es nimmer v.* HerEntr. — S. *Brast*.

ver-braten — Laut s. *braten* — st.: durch Braten verderben, meist im Part. *Die Kartoffeln sind v.* u. ä. ‚Ist das die Ursach gewest, Das du so bald ramest das Nest, In Sorg, v. wer der Hunt?' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 312. ‚Der Has ist v.' für etwas verbunztes Jandreae Vortr. 44. ‚Da er nunmehr gnugsam verstehet, dass die Kapp verschnitten und der Hase ... v. seie' Jandreae Greg. de Val. 17. In einem zu warmen Raum, bei brennender Sonne *verbratet man fast*, vgl. *braten 2*. — Swz. 5, 881. Els. 2, 201.

ver-bratschet Adj.: dick, breit Schm. 89. S. *Bratsche*.

Ver-brauch m.: wie nhd., doch kaum pop. — **ver-brauche**ⁿ — Laut s. *brauchen* — schw.: wie nhd., aufbrauchen. ‚Nicht mehr [Pulver] ... weder ein Tags verschossen und der Notturfft nach verbraucht kann werden' Faonsp. Gew. einf. *brauchen*. — **ver-bräneherisch** Adj.: verschwenderisch RdEmerf. — **ver-bränehlich** Adj.: dass. BiAlb. — B. 1, 338. Swz. 3, 361. Els. 2, 180.

ver-braunherlen s. *verbromberlen*.

ver-brecheⁿ — Laut und Formen s. *brechen* — st.: A. trans. 1. zerbrechen, brechen. Allgem.; vgl. B. 1, 842. Ein Glas, Holz u. a. *v.* ‚Eine verbrochene Fensterscheibe' Kerner Reis. 204. ‚Durch weise Weiber wirdt erbawt Ein Hauss das Gott dem Herrn vertrauwt. Ein Närrin aber mit ihrem Thun Verbricht das Haus, spricht Salomon' NFrischl. 149. *Das eine (Der Mannes) verbricht 's Schüsselein, das andere ('s Weib) 's Häfelein* oder umgekehrt (*Häfelein — Deckelein* verbr., vgl. Hauser St. 54) beide haben die gleiche Schuld, verbr. Uebtr. *den Kopf v.* „zerbrechen", durch Nachdenken NaWarth. RtPfull. NtGrötz. ‚Ohne sonderes Kopff-verbrechen' 1705/Hartodr. Schwab. 248. *Die v. 's ganze Jahr kein Wort miteinander* leben in ungestörter Eintracht HerPfäff. RtPfull. NtGrötz. — 2. wegbrechen: die überflüssigen Schosse des Weinstocks wegnehmen BkEbersb. EslPloch. Steinb. — 3. verletzen, „brechen". a. mit Objekt. ‚Bi der Frighait ... beschirmen .... nit mimmern noch brechen ..., nit in dehainerlai Wis irren oder v.' Tü. 1291/Wt.Ub. 9, 484. ‚Denselben Friden mit Hannd anlegen v.' RwRb. 221. ‚Verbricht ain arm Man daselbs ainen Frevell an eyme Vyertage, so ist derselbe Frevel 3 ß H., verbricht er aber ainen semlichen Frevel an eyme Werektage, so ist er nit me dan 4 Sch. H.' Wt. 1408/Halt. 1837. ‚Ob etlich under inen die [Statuten] gar oder eins Teils v.' Wt. 1458/Sattl. Ga. 4 B. 264. ‚Wie sollich Freihait an in manigveltigerweise verbrochen und nit gehalten werde' Rw. 1478/Dr. 548. ‚Die ... ain gelobten Fryden v.' Wt. 1498/R. 2, 25. ‚Wir haben doch den Vertrag keins wegs verbrochen noch dawider gehandelt' Wt. 1517/

Digitized by Google

Sattl. H. 1 B. 252. ‚Die von Hutten haben die Vertrege verbrochen' Wt. 1530/eh. 3 B. 61. ‚Der so offt gelohte Bündtniss verbrochen hette' SFrank. Vgl. ‚Bündtnuss, das eure Väter verbrochen haben' Mel. ‚Wann ymandt den Fridt verpricht' eb. ‚Den letzten Willen ihrer Fundatoren . . . ohne alle Noth allein ihres Sanffts halber v.' Widm /Gq. 6, 175. Mod. *etwas v.* committere, wie nhd. *Man straft gern am Gesind, Was verbrochen hat das Kind.* — **b.** † ohne Obj., eine rechtliche Verbindlichkeit nicht erfüllen, = *brechen 6 a.* ‚V.' eine Vorschrift übertreten Ulm XVII/Chr. 620, 347. ‚Wer, das ainer oder mer v. und nit leisten welten' VhSachs. 1380/Zorn. 5, 88. ‚Wer auch das . . . unser Burgen dheiner verbreche oder nit in Leistünge schickte, so er ermanet würde . . . . so erleuben diese . . . das sie mogen derselben brechenden Burgen Pfant und Güte . . . und wer es, das die Burgen uber das Halpteil also v-t, so erleuben ich in, . . . das si mogen unser Pfande und Güte . . . angriffen und pfenden' Hlb. 1445/Gq. 5, 331. — B. intr., mit „sein": zerbrechen, in Stücke gehen. Allgem. — Zu A oder B das Part.: ‚Uber Schrofen unnd Felsen hernnder . . ., da kan weder Schiff noch Floss ohne verbrochen herunder gehracht werden' Schickh. H. 285. — S. a. *er-, der-.* Dr. 548. Sch.O. 1723. B. 1, 839. Swz. 5, 334. Els. 2, 178. Schmidt Els. 390. Str. 110. Meis 24.

Ver-brecher m.: wie nhd. „Verbrecher", doch kaum pop. Aelter milder: Uebertreter. ‚Ein Gesatz geben, die den V-n des Feirtags und Sontags eine ewige Knechtschafft trawet' SFrank. ‚Dass man die Bildstürmer und V. des Statuts solle verbannen' eb. ‚V.' Uebertreter einer Polizeivorschrift Ulm XVII/Cur. 620, 347.

ver-brechlich Adj.: 1. zerbrechlich, vgl. Veit 2, 21. — 2. † widerrechtlich. ‚Da sie schon was v-s handlen, könde man doch inen nichz abzogen, damit aber niemands verschuldter uogestraft . . .' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 413. S. a. *verbrüchlich.*

† **Ver-brechung** f.: Uebertretung; Verbrechen. ‚V. halb des Landfriden, an . . . Bundtsverwandten beschehen' Aug. 1501/Klüpf. 1, 432. ‚Die Bösen werden nach irer V. gestraft' Frunsp. ‚Dieweyl . . . V. oder Uebertrettüng sich der Unwissenhait verrer nitt mögen zů entschuldigen' Ho. XVI/Al. 30, 117. — Dr. 548. Swz. 5, 325.

ver-breiteⁿ — Laut s. *breit* — schw.: ausbreiten, breit(er) machen. Vgl. Schmidt Ries 70. Allgem. S. a. *erbr-.* — ver-breitere**n** schw.: *sich v.* wie nhd. Oft bei Schill. Wiel. Uhl. — Beide Verba doch kaum pop.; lieber *verspreiten*; *breiter werden* u. ä.

ver-brelleⁿ -ę̆- schw.: „vorheulen". *Was er hat könne*ⁿ *v.* so sehr er nur brüllen konnte BalOstd. *Ein grausig verbrellet's Kind* Oab. Bal. 144. Vgl. *verbrüllen.*

ver-brenneⁿ I — Laute und Formen s. *brennen* I — st. u. (durch Vermischung mit *r.* II) schw.: intr. mit „sein". 1. durch Feuer zu Grund gehen. ‚Zündet man die Burg an, . . . muest alles verprinnen' AugChr. 2, 35. ‚Liess die in einen Kalkofen werfen und darin verprinnen' 2, 42; vgl. 183. 5, 31. ‚Auf den Tag verpran des H. . . . Haus' 2, 54; vgl. 5, 126. ‚S. U.s Kirchen ist verprunnen' 2, 54; vgl. 243. 4, 48. 131. ‚Ain gross ungestüem Feur . . . biss es gar verpran' 243: zu Ende brennen. ‚Die . . . verbrannen zu Eschen . . . diese alle verbrannen sampt dem Schloss' Zchr. 1, 283; vgl. 4, 401. ‚Darumb verbrann er auch' 4, 160; vgl. 3, 159. ‚Ire eltsten Brief und Urkunden sein inen . . . verbronnen' 1, 55; vgl. 68. 3, 82. 152. 160. ‚Es weren etliche Kinder im Hans verbronnen' 4, 402. ‚Ist der Vorhof . . . nbel verbrunen' 2, 315. ‚Das in Feursnöten ganze Heuser . . . haben mussen verbrinnen' 4, 397; vgl. 402. ‚Es verbrannen drei Heuser' 4, 401. ‚1376 verbronn Hall von eigenem Fewer' Wimm./Gq. 6, 102. ‚Brieff . . . deren . . . vil verbronnen sein' Hainu. 1610/Qs. 6, 41. ‚Dz es uff halben Theil verbran' Fiz. 153. ‚Das . . . Vil Hab unnd Gnott verbrunen ist' 239. ‚Sie welten lieber verbronen sein dan dise Straff' Dakytw. 136. ‚So jetzt ganz ruiniert und verbronnen' 1636/Günter Rest. 285. ‚Wobei das Hauss im letsten schwedischen Wesen verbronnen' SaKön. 1659. Eigentüml.: ‚Nim Oel, das in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen ist (dann ie lenger und hass es verbrunnen, je besser es ist) 10 Löffel voll' Gab. Arzn. 2, 262. — Mod. wie nhd. Ein Haus, Holz u. a. *verbrennt. Des soll ihm* ᵉ*uf der Seel*ᵉ *dobe*ⁿ *v.* Verwünschung RtPfull. u. O. ‚Auch dass eines dem andern auf sein brünnende Seel giht oder lasset oder wünschet, dass es ihme auf seiner Seel verbrünnen solle' Hz. 1650/MrHz. 34, 95. — 2. durch Brennen, Brand beschädigt werden. **a.** von Menschen. *Der ist verbrennt* sein Hans ist ihm abgebrannt, daher *ein Verbrennter* „Abgebrannter"; verbr. Vgl. Knauss 28. S. a. *abbrennen.* Das Trans. dazu s *v.* II *2 a. Für die Verbrennten sammeln* u. ä. 2 Bürger, die ‚vom Himmel verbronnen', erhalten Brandsteuerbeiträge StRohr. 1553/Wjb. 1905, 1, 21. ‚Ein Brandsteir samlen und den verbrinten Leitten zu Vh. lifern lassen' Schickh. H. 349. *Dreimal ausᵉ*ᵛ*zoge*ⁿ *ist halb verbrennt* Rᵛ. RtPfull. Der *Verbrennte* sammelt bei seinen Nachbarn milde Gaben mit den Worten: *Iᶜʰ bi*ⁿ *der verbrennt' N. N., geʰent mir auᶜʰ eᶦⁿᵉ Frucht, iᶜʰ bi*ⁿ *verbrennt (verbrunne*ⁿ*, aᵇᵉʳbrunne*ⁿ*). ihr werdet dᶦᵉ Bruⁿst wohl gseʰeⁿ hau*ⁿ Buck. Verallgemeinert: *eᶦⁿ verbrennter Schulmeister* ärmlicher, pekuniär übel gestellter, verbr. *'s gschicht eni reacht, deam verbrennta Schulmoaster do'* Wagn. Ern. 96. ‚*Ear macht aus uns doch koane verbrennte Lateiner mai'* Neffl. 227. „*Verbrennter* Lehrer SpBubsh." Oder vgl. die RA: *Die Gartensäulen sind am Fuss, die Schulmeister im Kopfe verbrennt* SpBubsh? Vgl. *hirnverbrennt* hirnverrückt. — Ein *verbrennter Student* verlumpter St., aus dem nichts geworden ist Ru. — **b.** eine Wiese odgl. *verbrennt* wird von der Sonne ausgedörrt. *Wenn dᶦᵉ Wieseⁿ net verfriereⁿt, naᶜʰ v. sie* Nt. Rt. *Lieber (9mal) verbrennt als einmal versoffeⁿ* besser zu trocken als zu nass Hem. Tü. Rt. Nt. Heu, Emd *verbrennt,* wenn es gärt und sich entzündet Nt. Rt. — Dr. 548. Sch.O. 1724. B. 1, 859. Schöpf 56. Swz. 5, 630. 644. Schmidt Els. 390. Meis. 24.

ver-brenneⁿ II schw.: factitiv zu *v.* I. 1. eig.: durch Feuer vernichten. **a.** von Menschen. ‚Darnach . . . hat man daselbst 6 Man verprent, darnach . . . 3 Weyber ertrenckt, darnach verbrint' Wsh. XVI/Bkr. 139. ‚Leut . . . , die verprannt man ain Tall' AugChr. 1, 315. ‚Er ward verprent' 2, 64. ‚Der Huss ward verprent. Item Maister H. ward verprent' 2, 66. ‚Der Lederer ward . . . verprindt' 4, 32. ‚Ain Ketzer, dass er verprindt sol werden' 193. ‚Nachdem in der Hencker zů Pulver verprindt hat' eb. ‚Hat 24 Mann . . . Harr

Digitized by Google

und Klaider an inen verprindt' 401. ‚Den ... Bösswicht ... der sich selbs und uns alle hat wellen v.' ZCHR. 4, 153. ‚Da ward sie ausgefurt und zu Escben verbrennt' 4, 403. ‚.. wie sie verbrennt worden' 4, 411. — **b.** ein Haus, irgend brennbares Material *r.* ‚Zugen die Söldner auss gen O. ... und gewunnens und verprannten' AUGCHR. 2, 37. ‚Ain gnet Schloss ... hand es verprent' 2, 117. ‚Haben die Pfaltz ... verpriudt' 4, 19. ‚30 Schlösser ... verprindt und zerstert' 153; vgl. 154. 160. ‚Haben das Schloss ... aingenommen und verprendt' 4, 30. ‚Diser Tailbrief ... sein ... uf dem Asperg verbrent worden' ZCHR. 4, 348; vgl. 1, 149. 2, 539. ‚Einen verbrennten Hof' AUL. 1616. Mod. wie nhd. Holz, ein Liebt n. a. *r.* *Mancher sucht e'n^en Pfenning und verbrennt drei Lichter* Rw. — **c.** *Er hat gestern verbrennt* zu viel getrunken WsRöthenb.; wohl = geschnapst (mit *Brennteuwein*). — 2. übtr.: durch Brennen, Anbrennen beschädigen. **a.** † Menschen *r.* durch Verbrennen des Hauses beschädigen. ‚Ihn zu v.' sein Haus WsbWeil. 1525/BAUM. Akt. 282. ‚Zugen auf den von W. und verpranten in' AUGCHR. 2, 20. ‚Hand ... Frid gekauft und sind dennocht ... verprent worden' 2, 286. Intr. dazu s. *r.* I *2 a.* — **b.** irgend einen Körperteil durch Feuer beschädigen. *Die vorne^n verbrennt und hinte^n verfrore^n sind, sind schwerlich z^u kuriere^n* TÜ. RD. *Der hat (sich) d^ie Finger verbrennt: Der wird (sich) d^ie F. wüst r.* sich schädigen, wohl allgem.; vgl. REIS. 2, 672. Etwas stärker *sich die Hand r.* NTGrötz. RTPfull. ‚David wolt sein Hand an dem Gsalbten nit v.' BRENZ 1529/An. Brent. 57. Ebenso *(si^ch) d^as Maul (d^ie Gosch^) r.* durch Reden sich selbst schaden, verbr., vgl. REIS. 2, 672. ZFDM. 1907, 42. *Der verbrennt scho^n no^ch sei^ne Näs^* (*Der hat de^n Schnecker verbrennt* SUBinsd.) durch „Naseweisheit", Fürwitz, verbr. *Den Schurz v.*; *Gieb Acht, dass d^u dein^en Sch. net verbrennst* von Mädchen, die eine Liebschaft haben TÜ. ULM/ZFHM. 6, 245. Vgl. So SPA. 960. *Verbrennte Kinder fürchten (scheuen) das Feuer* allgem., vgl. REIS. 2, 603. S. a. *brennen* II *A 1 c a.* Anders: ‚Dan es sendt verbrente Khinder mit beser Intention' AUG. 1547/ZFS. 2, 143. ‚Das sind die rechten verbrantten Gewyssen' LOTZ. 62. *Verbrennte Katze^n f. d. F.* SP. o. O. NTGrötz. *Käferle^n, bemp, bemp, Hast d^ie Hose^n verbrennt* Kinderreim, wenn ein Käfer gefangen ist. Refl. *sich r.* an irgend einem Körperteile, auch an den Kleidern sich beschädigen durch Feuer. *Ein Gesicht machen wie eine verbrennte Wanze* OALLG./REIS. 2, 667. — **c.** *verbrennt's Blut* Eiter mit Blut vermischt BUCK VGl. 19; dafür auch *a^g^stande^n's Blut.* — **d.** sich *die Hände, das Gesicht r.* von der Sonne gebrannt werden. *Der hat e^n verbrenntes Gesicht, Aussehen, Hals* u. a. — **e.** in der Kochkunst *etwas r.* = anbrennen. *Die Suppe, den Braten r. Heut ist's Essen verbrennt*; *anbr.* wohl häufiger. *Zwei Köchinnen r. 's Essen* TIRRENTTE/REIS. 2, 606. Das Brot, ein Backwerk n. ä. *ist verbrennt* zu stark gebacken. *Besser z^u brau^n, als gar verbrennt* EU Oepf. — **f.** die Kälte, der Reif *verbrennt* die Blumen, Blätter LKSeibr.: Syn. *verbrüen 3.* — **g.** versengen, von der Sonne. *Verbrenntes Gras, eine r-te Wiese.* — FINN.: *Verbrannte Halde, bei der v-en Eiche*: *verbrannter Hau, Wald*; *verbrennte(r) Buckel, Hau, r-s Bergle.* — Litter. s. zu *verbrennen* I.

ver-briefe^n *-iə-* schw.: urkundlich bestätigen. Vgl. SCHM. 97. „*Verbriefte* Kapitalien SCHWAB.^e/JOURN. 1785, 7, 50. ‚Verbrivet und versigelt' MG. 1389/DF. 548. ‚Daz wir ... uns verbunden und verbriefet haben und verbinden und v. uns an disem Brief mit unsern Fründen' 1380/VJH. 4, 1. ‚Das ward verprieffet nach aller Notturft' AUGCHR. 2, 46. ‚Alle Jnden ... wolten sich verprieft ban' 163. ‚Das geschach alles und ward verprieft' 238. ‚Des sich auch baid Tail verpriebften gen dem Priarchen' 11. ‚Die Pundnus ... als wir sie verpriebft, gelobt und geschworen haben' 12. ‚Das war verpriebft und versigelt' 53; vgl. 213. Mod. kaum pop. — HALT. 1897. SCH.O. 1724. B. 1, 351. SWZ. 5, 500.

ver-briege^n *-iə-* schw.: Part. = verheult, verweint, *ein verbriegt's G^sicht, verbriegte Augen* u. ä.; wohl so vorbr. wie *briegen.* — SWZ. 5, 532.

ver-bringe^n — Laut und Formen s. *bringen* —: „vollbringen". ‚*V.* exsequor, persequor, absolvo' ALTENST./FRISCH 1, 139. ‚Die grossen Stryt verbrachtent' KPT. 1506/AL. 9, 194. ‚Der vil Pfründen hat, dem ist unmüglich, dass er ... an jedem Ort sin GotsDienst verbring' 1521/SCHADE Sat. 3, 61. ‚Der Keller soll gelegen Gut haben, ob er die Stür verbrächte, das sie der Vogtherr annocht binder im zu finden wiste' LINDWEIL. 1532/WSTH. 6, 302. ‚Ward das bailig Creutztor erhöcht und ernewet und verpracht' fertig gemacht AUGCHR. 1, 331. ‚Biss ein leder sein Ampt verbringt' SFRANK. ‚Dadurch der Salpeter das Fewer empfecht ir Wirckung zu v.' FRONSE. ‚So der Schultheiss sein Umbfragen samt der Verbannung ... verbracht, so wirt kein mehr als ein Klag und Antworten gestatt' eb. Vergl. ‚Die Werck des Gesetzs verpringen' MEL. ‚Das der Sohn Gottes selber dieselbe Straffe verbracht habe' eb. ‚Der hatte die Thatt verbracht' DREYTW. XVI/CHF. 679, 100. ‚Ein handveste Sach v.' FIZ. 121. ‚Sollte sie ... zu einem Tantz kommen sein, solches aber usser Mangel der Salben nicht v. mögen' FA. XVII/VJH. 9, 152. „Hengstpferde oder Gurren mag jeder halten, um seine Arbeit ‚zu v.'" GERRUPP. XVII/eb. 9, 227. Mod. zu stande bringen RTPfull. TEOEis. — Die nhd. Bedd.: transportieren, die Zeit *v.* sind nicht pop. — DF. 548. B. 1, 582. SCHÖPF 59. LEX. 42. SWZ. 5, 722. ELS. 2, 194.

verbrinnen s. *verbrennen* I.

ver-brock(e)le^n, *-ö-* schw.: zerbröckeln, trans. und intr., zerstückeln und in Stücke gehen. Verbr. — SWZ. 5, 565. ELS. 2, 186.

ver-brocke^n schw.: fertig pflücken, s. *brocken.* ‚*I ka's schier it verbrocka, helfet doch*' WACK. Näg. 200: die Nüsse, so viel gibt's. — (SWZ. 5, 563 = *verbröckeln*, was bei uns auch sein könnte.)

ver-bromberle^n *-brôôb-* schw.: „in Leckereien das seinige durchbringen WT.^e/SCHM. 92.

ver-brosame^n *-ao-* schw.: zerbröckeln, trans. u. intr. NT. RT. RB. BAL. Vgl. *verbröselen*: *brosamen.* — SWZ. 5, 808. ELS. 2, 198.

ver-bros(e)le^n — Vokal s. *bröselen* — schw.: 1. trans., zerbröckeln, in kleine Stücke zerreiben SCHM. 100. LU. EW. BUCK. REIS. 14. Auch übtr.: *sein Gütlein r.* in Kleinigkeiten, Stück für Stück verbrauchen ULM. Vgl. *verbrosamen*; *bröselen 1.* — 2. intr., in ganz kleine Teile zerfallen HDBurgr., und sonst. Der Kalk *verbröselt*, wenn er zu lange nicht abgelöscht wird. — SWZ. 5, 811. ELS. 2, 198.

Digitized by Google

† **ver-brote**ⁿ schw.: = *bröten*, einem das Brot reichen. ‚Ist ihme als einem verbrodteten Diener solches darumb zu glauben' Aul. 1675. — Anders Swz. 5, 991.

ver-brotzleⁿ *-ō-* schw.: zu stark einkochen, einschmoren. Suppe, Schmalz, Butter u. ä. *verbrotzelt.* S. *brotzlen.*

† **ver-brüchlich** Adj.: gesetzwidrig. ‚Wo dergleichen Leut in ... nachgeschribnen Geboten ... v. befunden, das dieselben gefenklich angenomben ...' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 413. Vgl. *verbrechlich 2.*

† **ver-brucken** schw.: überbrücken. ‚Der Brunnen oder Gruben grabet, der soll sy bewaren und v.' SwSp.Ldr. „237ᵃ/Sch.O. 1724 („ubi alii *verwircken, vermachen, betzimmern*"). ‚Welher ... durch dieselben Strässe Graben füren oder machen wölte, der sol dieselben Graben also verbruggen und vermachen, daz man dieselben Strässe sicher und wol gefarn muge' Es. 1353/Gq. 4, 500.

ver-brüeⁿ — Laut s. *brüen* — schw.: 1. wie nhd., Körperteile durch heisses Wasser beschädigen, allgem. ‚Die Hawt oben daruff [auf der Zunge] ist, als oh sy verprüet sey' Myns. 64. ‚Zu dem ersten sol man ... die verprüt versert Hawt von der Zungen wol schaben' eb. — 2. etwas hartes durch Wasser weich machen WsMühlh. Versieden Buck. SaBloch. — 3. Erfrieren der Blätter oder Blüten infolge von Reif, Frost. Die Kartoffeln, Bohnen etc. sind *v-t.* Wohl allgem. Syn. *verbrennen* II *2 f.* — Dr. 548. Swz. 5, 555. Els. 2, 185. Meis. 24.

ver-brülleⁿ schw.: = *verschreien*, s. d. ‚Denk' nur, wie wir wieder im ganzen Land verbrüllt werden, wenn die Sach' auskommt' Auerb. 3, 185. ‚Schimpfte ... über die Mutter, die ihn gewiss wieder ... in der ganzen Welt verbrüllt habe' 4, 37. Ob pop.? Vgl. *verbrellen.* — Swz. 5, 593. Els. 2, 188.

ver-brunzeⁿ schw.: durch *Brunzen*, Harnen beschmutzen, *voll br.* Die Hosen, das Bett *v.*; ein Trottoir odgl. ist *ganz v-t.* — Swz. 5, 770. Els. 2, 195.

ver-brüteⁿ — s. *brüten* — schw., Part. verbrüt'et: ein *v-es Ei* in dem durch Bebrüten ein Junges sich zu entwickeln angefangen hat Cn. KiOw. Hen., wohl verbr. *Des stinkt wie eⁱⁿ v-es Ei* Buck (eigentl. ein solches *v.* Ei, das dann noch einige Zeit dagelegen ist). *Verbrüt'te Eier* faule E. Buck. — Swz. 5, 1009. Els. 2, 206.

† **ver-buhen** schw.: bubenhaft vergeuden. ‚Auf den hohen Schulen, da sie euer Blut und Schweiss v.' Kettenbach Serm. 20: auf bübische Weise verbrauchen. Part. verbubt: bübisch, in bübischem Wesen verhärtet. ‚Ain verbuehter, kunstloser ... Pfaff' Zchk. 2, 546. ‚Zu letst hat er sich mit seinem verbuehten Wesen so gar vergift und verunrainiget' 3, 339. ‚Der Herr sieht ir verbübts schalkhaftiges Hertz' SFrank. ‚Durch ihr verbubtes Thun, durch ihr verruchte Sprach' Weckh. 1, 337. S. a. *erb-.* — Dr. 548. Frisch 1, 148. Adel. 4, 1005. Swz. 4, 946. Schmidt Els. 390.

† **ver-bubisch** Adj.: = *bübisch.* ‚Usser lautern verbuebischen Muetwillen' Woll. 1585/Chr. 108, 231.

ver-buckeⁿ *-ü-* schw.: 1. durch einen *Buck* entstellen, verbeulen; wohl allgem. Ein Blech *v.* Vgl. *verbiegen.* — 2. refl., *sich v.* sich verbeugen. „*Sich verbucka* ein Kompliment machen" Tu.Baar 1787. — Swz. 4, 1142. Els. 2, 31.

ver-budleⁿ *-ü-* schw.: vertrinken NtGrötz. Buck. *Er verbudelt älles. Der v-elt und verdudelt älles* NtGröts. Buck. ‚Dein Vater ist ein Lump und er verputelt dein Vermögen auch noch' Auerb. 2, 213. — Zu *Budel* I (*bouteille*). Ein anderes s. *verpudlen.*

ver-bugen (-no-), -ü- schw.: 1. den *Bug 1*, vorderen Oberschenkel, luxieren. ‚Einem Pferdt, das verbügt hat' Wt. 1571/Cmp. 6, 296. ‚Es geschicht gar liederlich und bald, dass ein Pferd verbnegt, das ist so vil gesagt, dass es den Bug oder Schulterblatt verruckt und erschölt, alis nämlich wann es wider den Barn laufft oder gejagt wirt' Seuter. ‚Wann ein Ross verbnegt hette' eb. Auch trans.: ‚Sy haben ... vilmals die Sättel geraumpt, Spiess broeben, die Ross verbüget' SFrank. — 2. durch einen *Bug 2* verbinden. ‚Hab ich ... enwendig 5 hilzener wol verbiegter Stöckh von unden an bis under die Glockhen machen lassen, also das der Turn ... nichdts zu tragen ... hatt' Schickh. 1609/Vjh. N. F. 15, 111; vgl. ders. H. 352. ‚Ein verlornen wol verbiegten Stockh' ders. 1632/Chr. 562, 173. — 2 könnte noch vorkommen. Ein anderes *verbiegt* s. *verbiegen.* — Adel. 4, 1005. B. 1, 218. Swz. 4, 1072.

† **ver-buhlen** schw.: wie nhd., verbuhlen. Spec. Part. ‚Verbuhlet auch der Lufft und Wind ... Mit ihr offt ihre Küss vermischen' Weckh. 1, 486. ‚Genua fluchte über den verbuhlten Schurken Fiesko' Schill. Fiesko 2, 18. ‚Verbuhlte Lieder' MStuart 1, 1. — Swz. 4, 1188.

„**ver-bullet** Part.: leibarm Sp.ᵉ Ohne Zweifel verschrieben für *verbuttet.*

Ver-bund *-ō-* m.: Verband, Zusammenhang. *Es hat keinⁿ rechteⁿ V.* BalOstd.

† **Ver-bündbrief** m.: Bundes-Urkunde. ‚Als wir uns ... nach des vorgnanten Virbüntebriefe Sage schuldeg ... sint' Schwab. 1386/Rta. 1, 453.

Ver-bündniss f.: Bündnis. ‚Kein Burgreht, kein Lantreht, kein Verbuntnüsse, kein Ufsatzzung' 1351/Fünst. 2, 184. ‚Soll sich ... der denue verbinden mit sinem Eide ... aller der Stucke, Artickel und Verbuntnüsse' eb. ‚Die Verbiutnuss lass ich ... beiseits stahn' 1607/Steiff 470. — † ver-büduisseu schw.: ‚*Verbintnissen* paciscl' Aug. 1512/Df. 547. — Frisch 1, 154. Adel. 4, 1006. Swz. 4, 1368. Schmidt Els. 390.

† **Ver-bunst** f.: Missgunst. ‚Des hailigen Gaistes Kunst Hut nit V. Und tuot geben Das ewig Leben' Tnetz 11787 Var. Vgl. Al. 10, 212. — Zu mhd. *verbunnen.* Vgl. *Vergunst.* Sch.O. 1722. 1724. Swz. 4, 1395. Els. 2, 54. Schmidt Els. 390.

† **ver-bünzen** schw.: ‚Ein gmeiner Mann darff ja nit müntzen, Man wurd ihm drob das Loch verbuntzen' JRFischer 1623/Bm. 1, 169 a, 12: zu *Bunze* I *1*, eigentl. mit einem Meissel verschliessen? oder mit Binsen verstopfen? oder = *erbinsen* durchprügeln?

ver-buppapper(l)en [illegible]; -bupperleⁿ *frbübaerle* [illegible] Rt./Wagn. 108 schw.: auf unbesonnene Weise, für nutzlose Kleinigkeiten das Geld verschleudern, verbr. S. a. *verguckerlen.* — Zu *Buppapper.*

ver-büren schw.: verwirken, z. B. das Leben Ulm/Fulda 57. Schm. 107. In das Idiotikon Oab. Ulm 1 nicht aufgenommen, offenbar †. — Mhd. *verbüren.* Dr. 548. Sch.O. 1722. 1724.

ver-bürgeⁿ schw.: wie nhd. Alt mit Ac. des Obj., für das gebürgt wird. ‚Sie haben dann zuvor ... zwainzig Pfund Heller bezalt und verbürgt' Ho. XVI/Al. 30, 129. ‚Da leget mauss widerumb all zusamen

Digitized by Google

in Gefencknuss, wollten sy herauss. musten sy die Atzung verburgen zu bezalen' WSH. XVI/BKR. 55. ‚Hat sich müssen verburgen unnd verschreiben, nit zu öffnen' WIDM./GQ. 6, 254. Mod. wohl nur refl., *sich v.* S. u. *verbürgschaften.* — HALT. 1838. SWZ. 4, 1589.

ver-burgert Part.: irgendwo bürgerlich, im Besitz des Bürgerrechts. ‚Sollen ... in das Ort, selbige verburgert, verbannet werden' WT. 1586/R. 4, 445. ‚So alle hie v. sind, Uhn andere Pfalburger fein' FIZ. 77. ‚Sampt anderm eingesessnen Gsindt, So nit alle v. sind' 105. ‚Andere verbürgerte Underthonen' AUL. 1682. ‚Erbare v-e Leute aus TÜ.' 1743/TÜ.BL. 2, 26. ‚Der im L. . . . v. seye' SCHÄFFER Beschr. 85. ‚Verbürgert' oft in den Seelenregistern fin. XVIII, vgl. KNAPP G. B. 34. 39. 40. 42. Auch mod. noch üblich. — HALT. 1839. SCH.O. 1725. FRISCH 1, 156. B. 1, 277. SWZ. 4, 1585.

† **ver-burgfriden** schw.: unter dem *Burgfriden* stehend. ‚Orduen wir, dass ... alle ... Oerter verburckfridet gehalten und ..., assecurirt werden' WT. 1609/SATTL. H. 6 B. 24.

† **ver-bürgschaften** schw.: = *verbürgen.* ‚Verbürgschafft für deinen Knecht' „Ps. 118"/SCHM. 108.

ver-burlandeⁿ *-ü-* ..., **-lruze**ⁿ EH. schw.: verschwenden, leichtfertig durchbringen SP. RWNeufr. MÜ Zwief. RD. EH. SAHohent. Die Kleider *v.* verderben HERBond. S. u. *burlanden.*

* **ver-burre**ⁿ schw.: zerknittern, in Falten bringen, z. B. Kleider TIRReutte Tannh. LECH/REIS. 2, 692. S. u. *burren 3.* — B. 1, 268 (*er-*). SCHÖPF 68 (*der-*). SWZ. 4, 1533 (*er-*).

ver-bursteⁿ *-ürst-* BLEGG. SAEnn., *-üst-* HEUBond. RBSchwalld. BUCK. WSllumm. LPSiess., **ver-bürste**ⁿ *-irst-* SPDelkb., *-ist-* WZWäsch. schw.: 1. einen durchprügeln NTGrötz. RTPfull. SPDelkh. SAEnn. — 2. vertrinken, versaufen, vergenden, sehr verbr. *Der hat äll sei*ⁿ *Sächle*ⁱⁿ *verburstet* n. ä. — Zu *bürsten*, s. d.; s zu *bürsten 3*, bzw. *Bursche.* — SWZ. 4, 1618. ELS. 2, 92.

† **ver-büssen** schw.: = *büssen 2 a*, strafen. ‚Wer aus den Zeun, Hegen Holz bricht, sol verbüsst werden umb 1 Orth' 1501/WFR. 4, 106. — † **Ver-büssung** f.: ‚By Verbiessung irer Erbgerechtigkeit' HECHZOLL. 1512/MFHZ. 21, 132. — Die nhd. Wendung „eine Haftstrafe v." = *absitzen*, ist nicht pop. DF. 548. SCH.O. 1725. B. 1, 297. SWZ. 4, 1754. ELS. 2, 105.

R **ver-bütsche**ⁿ schw.: ‚Habe er *verpitscht* d. h. die Verwechslung vorgenommen' der guten *Bütsche* gegen die schlechte, jen. LU. 1791/KLUGE 1, 261.

ver-butt(e)leⁿ *-ü-* schw.: = *verbutten* HERPfäff. SUBinsd. BAL. ‚Es daukt dir's kein Teufel, wenn du jetzt deine besten Jahre verkrimpelst und verbuttelst für nichts und wieder nichts' AUERB. 1849, 457; oder zu *verbudlen?*

ver-butteⁿ *-ü-* schw.: intr. mit „sein", verkümmern, verkrüppeln, im Wachstum zurückbleiben, höckerig sein; vom pflanzlichen und tierischen Körper; vom Menschen physisch und psychisch allgem. in FRK. und im schwäb. Hauptgebiet, nicht bezeugt südl. von RB. und südl. der DON.; dort statt dessen teilweise *verbuttele*ⁿ. „*V.* in der Erziehung verderben lassen HOHENL."/JOURN. 1788, 7, 55. KLEIN 2, 211: „lassen" falsch. „*Verbuttet* verdorben SCHWAB."/JOURN. 1786, 10, 329. Vgl. SCHM. 104. 110. OAB. RT. 1, 135. WAGN. Rt. 142. ZFHM. 6, 36. *V. lassen* nicht pflegen SUDornh. ‚Verbuttete Häuc oder wohl gar öde Pläze und Waldhlatten' WT. 1770/R. 16, 683. ‚*Dear sieht au schau*ⁿ *so verbuttet aus*' NEFFL. 396. Etwas anders: ‚Wenn sich das hernach in den Gedanken verhärtet und verbuttet' AUERB. 1849, 368; nicht pop. — Dagegen: ‚Wil diss alles nit helffen, so las den Zaun ausshrechen und wol verbuten, wasch darnach die Lücken mit gesaltzenem Wein' WIRS. Arzn. 154: gewiss Druckf. für ‚verhluten'. — Zu *Butte* I. DF. 548. B. 1, 312.

ver-butzeⁿ schw.: maskieren, vermummen. ‚Hoerend sie nit, es seind die verbutzeten Wölf' ZWICK Geschrifft 20. ‚V.' JFRISCHL. XVI/CHF. 236, 162. ‚Gleichsam ... der Teufel kein Larven mehr wiste, dareyn er sich verkappet und verbutzt' SFRANK. ‚Seinen Schönbart, darinn er lang verbutzt gegangen ist' SFRANK. ‚Diese verbutzte, spietzig gehüllte Edelweiber' WIDM./GQ. 6, 79. ‚Am Fastnacht soll sich niemand v., verkleiden, verwelchen, verstellen, verkappen' ULM 1612/SCHM. 111. ‚Er verbutzet sich mit seiner Abne ihrem Hochzeitsstaat' MOEN. Hntz. 124. Mod. bezeugt durch BUCK. *Sich v. wie 's Kräze*ⁿ *Marei* WS. — S. u. *butzen*, *Verbutzung.* Zu *Butze 3 b.* — Ob nicht *verputzen 3* hieher? s. d. — DF. 563. SCH.O. 1725. SCHÖPF 71. SWZ. 4, 2009. SCHMIDT Els. 391.

ver-butzleⁿ *-ü-* schw.: „versauen", trans. zu *butzlen 1*, s. d. Entsprechend *verbotzle*ⁿ RTPfull.

† **Ver-butzung** f.: Vermummung. ‚Eben die selbig V. und Fastnachtslarve' SFRANK.

† **Ferch** n.: Mark, Leib und Leben, Innerstes. ‚Wunden, die ze Verch gehen' SWSP.LDR. „172"/SCH.O. 386. ‚Um Wunden, die nicht v. gond, soll man nicht kämpfen' SWSP.LDR./FRISCH 1, 259. ‚Sie warff herab mich überzwerch, Das es mir ging durch Marck und F.' HVSACHS. 69. ‚Dem was der Frewden Grund Bis uff das F. versnitten' ALTSW. 205. ‚Das mangem Marck und Ferg Dardurch versert wart' 226. ‚Ist ... Myner Frewden Ferch verwunt, Zerrissen und verschnytten' 250. — † **Ferch-ader** f.: ‚Arteriae ezeunt a corde et sunt cauales spirituum vitalium et sunt pulsatiles venæ istæ et dicuntur vulgariter *Verchadir*' XIIIf./ZFDW. 5, 17. Vgl. B. 1, 751. — † **Ferch-eiche** f.: ‚*Vercheih* ilex' XIII/ZFDW. 2, 214. Wohl zu einem andern alten *ferch*, lat. *quercus.* — † **Ferch-wunde** f.: lebensgefährliche Wunde. ‚Umbe Blütruns, die ane Verwunden [G.: ‚Verchwunden'] geschehent unde ane Lemmi' SWSP.LDR. 98. ‚Die fliessende Wunde oder FerchWunde' SWSP.LDR. „164"/FRISCH 1, 259. ‚Slug im ain FärchWunden, also daz er fiel von dem Ross' „TR.ERST."/SCHM. 178. — Mhd. *ferch.* HALT. 450f. SCH.O. 386. B. 1, 751f. SWZ. 1, 992. ELS. 1, 139.

ferd-, verd- s. u. *fert-, vert-*; s. a. *fernd.*

Ver-dacht m.: 1. wie nhd., allgem. *Der V. ist ein Schelm* o. O. *Der V. ist der Teufels* LPDON. — 2. † Bedenken, Bedenkzeit. ‚Nam ich einen Verdancht, das ich von inen kem' RAVWEISS. XVI/BKR. 499. ‚So nimpt derselb angefragt Vogt einen V. [nachher: ‚Bedacht']' RW. 1574/WSTH. 6, 327. — 3. † Vorbedacht. Ueberlegung. ‚Wer aber also frevenlich und muotwillig schwier oder fluochte, wiert am Leib gestraft werden, es mechts aber einer also in V. thuen, er wurde darumb an seinem Leben gestraft' MESSK. vor 1583/FÜRST.M. 2, 392. Vgl. *verdächtlich 2.* — 4. *einen V. auf etwas haben* darnach lüstern sein SCHM. 115. — HALT. 1839. SCH.O. 1727. MEIS. 25.

† **Ver-dächter** m., **-erin** f.: wer im Verdacht

Digitized by Google

steht. „Führten . . . die Untersuchung gegen die ‚V.‘, mit deren Leumund es nicht zum Besten stand“ NDL Nähermemm. 1555/ZFS. 26, 112.

ver-dächtig Adj. Adv.: 1. wie nhd. *Das ist mir v. Der sieht v. aus* u. ä. — 2. *F* wüst CR Tief. *Ein v-es Gespräch, ein v-es Kleid* eb. *Ein v-er Mensch* ein wüster, grober Mensch OAB. CA. 123. — 3. *F* Adv. *Es ist v. weit, warm, kalt*; *Er ist v. grob* „sehr“ GERMichelh.a.L. — S. a. *verdenken 4, verdächtlich 1.* — B. 1, 485. ELS. 2, 651.

ver-dächtigeⁿ schw.: wie nhd. Vgl. *verdenken 4.* — STALD. 1, 255.

† **ver-dächtlich** Adj. Adv.: 1. Adj.: verdächtig. ‚Oder sunst von einigerley Bossheit Zweifel verdechtlich‘ WT. 1486/SATTL. Ga. 4 B. 280. ‚Der Ranberey verdechtlich‘ HA. XVI/GQ. 1, 91. 189. ‚Gefahrlicher, verdaehtlicher, anfsetzlicher und geschwynnder Weyse‘ ULM 1515/KLÜPF. 2, 93. ‚Was verdechtlichs odor argkwenigs durch sy gesehen‘ AUG. 1525/ZFS. 7, 242. ‚Damit sich niemat arckwenig mach noch verdechtlich‘ WSH. XVI/BKA. 199. ‚Dean het ich alss ein Edeliman unverdechtlich geacht, aber die andern . . . weren mir verdechtig genug gewesen‘ GVBERL. 76. ‚Das sie sich zu verdachtlicher Zeit an verdachtlichen Ortn . . . rotiert . . . hahn‘ AUG. 1528/ZFS. 28, 21. ‚Und er sich verdechtlich mach‘ SFRANK. ‚Die Geystlichen, die . . . Gemeynschaft haben mit verdechtlichen Weybern . . ., soilen verhanat werden‘ eb. ‚Noch sonst andere v-e Gemerz mit inen haben‘ MESSK. vor 1583/FÜRST.M. 2, 395. ‚Dan meiner Feinden Macht und Zahl Ist ihnen so v.‘ WECKH. 2, 113. S. a. *verdächtig, verdacht* (unter *verdenken 4*). — 2. Adv.: mit *Verdacht 3*, Vorbedacht, Ueberlegung; s. a. *verdacht* unter *verdenken 5*. ‚So man v. und wissentlich Uarecht thuot‘ ZWICK Unterr. 27. ‚Hat . . . einen jungen Burger . . . erschossen . . . und in schantlich wider Recht v. ermördt‘ AUGCHR. 4, 134. ‚Nachdem ich H. M. mich . . . aus aigem fürgefassten Frävel und verdachtlich unnderstannden‘ 4, 445. — DF. 548.

ver-dachtleⁿ *-ă-* schw.: trans., einem eine *Dachtel*, Ohrfeige geben HERENTR. o. O., wohl verbr. Vgl. *dachtlen, verduslen, vertäschen.*

ver-dackeleⁿ *-ă-* schw.: trans., etwas in der Dummheit verlieren HERENTR. NEFFL. Cob. Sechs. 27. — S *Dackel* II. SCHÖPF 734.

ver-dalkeⁿ *-ă-* schw.: 1. unnötig viel (Butter, Eier u. ä.) zur Zubereitung von Backwerk verwenden CN. GOESAL. TÜ.; speziell zu viel Mehl verwenden beim Backen NA. „Aus Genusssucht viel Backwerk machen“ (o. O.). — 2. den Teig verderben durch falsche Behandlung EW. GOERWies. Das Mehl verderben GM. — 3. in den Händen verkneten, ungeschickt behandeln HERPFÄFF. (und sonst). ‚Und hat [der Teufel] also das Ebenbild Gottes verdalket‘ JANDREAE 51. Ps. 23. S. a. *dalken 1, verdallen 2.* Verschieden ist *verdolken.* — B. 1, 505. SCHÖPF 74. ELS. 2, 680.

ver-dallemalleⁿ *-dăləm-* schw.: in leidenschaftlicher Liebe umarmen ULM. Vgl. *verdattmausen.*

ver-dalleⁿ *-ă-* schw.: 1. mit Mühe verbeissen. Hartes Brot kann man kaum *v.* HERENTR. Bes. vom Vieh. *Er hat ihnᵉⁿ so viel eineⁿᵉⁿgeᵇᵉⁿ, sie könneⁿts nimmeᵛ v.* BALOstd. Am Futter nur kauen, ohne es zu fressen: *Sie verdalleⁿt's bloss* HERENTR. Zu *dalten 2.* — 2. ‚guten Stoff durch Ungeschick verderben‘ KIOW. Bes. *Brot v.* beim Backen verderben eb. Vgl. *dallen 3, verdalken 2.*

ver-dallmauseⁿ schw.: verdrücken, verrunzeln RD Buch. KUEN 51. In einander verschlingen und winden GMWeil. Einen tüchtig schlagen RBWnrml., vgl. KZ. 15, 271. Einem die Meinung nachdrücklich sagen WS. Umbringen WILD. (hs.). Vgl. *dallmausen, abd-.*

ver-dammeⁿ I schw.: wie nhd. ‚*Verdamnen* condemnare‘ AUG. 1512/DF. 549. Mod. hanpts. das Part. *verdammt*, aus der HalbMA. *Eine v-e Geschichte*; *ein v-er Kerl*; *v. schwer, v. schön. V.! Der macht eⁱⁿ Gᵉsicht wie eⁱⁿ v-er Glastrager* OB. ALLG./REIS. 2, 667. Pop. mehr *verfluchen.* — B. 1, 506. SEIL. 106. ELS. 2, 682.

† **ver-dammen** II schw.: mit einem Damm, Wall versehen. ‚Haben das Stuhlin darnehen gesetzt und geringsweis herumb verdampt‘ XVI/GQ. 1, 138. — B. 1, 506. 508.

ver-dammereⁿ *-ă-*, *„-ō-* SIGM.“ schw.: mit den Füssen zusammenstampfen, zertreten BALOstd. SUBinsd. RWNeufr. TUNeuh. SIGM. Einen Acker, Garten, Gras u. ä. *v.* — S. das Simplex. — STALD. 1, 261.

Ver-dammalss, **-nuss** f.: wie nhd. ‚Der Weg der do furt zů der Verdamnuss‘ 1475ff. für älteres ‚zu dem Verlense‘ Mt. 7, 13/BIR. 1, 26. ‚Verdamauss der bösen Menschen‘ (älter ‚Verlenses der Ungengen‘) 2. Petr. 3, 7/2, 446. ‚Der Verdamnuss ist mit Recht‘ (älter ‚Verdampnung‘, damnatio) Röm. 3, 8/2, 19. Mod. nur im bibl. Stil.

† **ver-dammlich** Adj.: verdammungswürdig. ‚Erkent der L. verdamptlich Leben, ob sie on Bekerung stirbt‘ AUGCHR. 5, 17. — ‚Verdammlich‘ öfters bei SCHILL., z. B. Räuber 1, 1.

ver-dampfeⁿ schw.: intr. und trans. wie nhd. ‚Verhofft mich und die meinen mit Unwarheit also ungeschaffen zu machen und nuns also zu verdampfen‘ SCHEATL. 121. = ? Mod. als Trans. nur *verdämpfen.*

ver-dämpfeⁿ schw.: 1. wie nhd., im Dampf kochen. *‚Soll en zaist blo asieda, verdämpfa, oder glei bacha?‘* WEITZM. 285. — 2. durch Feuchtigkeit zerstören. a. eig. ‚So soll Inhaber des Walidts das Holltz ein Ruten halt hinweckh hawen, damit die Frucht nit verdämpfft [‚verdämpt‘ AL. 14, 30] wird‘ CWMart. 1558/R. 617, hieher? Ob †? — b. übtr.: verschlemmen, spec. versaufen. ‚Sie hettea baider Gut mit Füllerey und Schleckea vertempfft‘ „NITH. TER.“/SCHM. 124. ‚Da der Vatter das Geld . . . nunützlich verdempft und versoffen hat‘ HERSACKEN Pred. 58. Mod durch Trinken durchbringen HERENTR. Vgl. *dämpfen 1 d, verdemmen.* — DF. 548. B. 1, 511. SCHÖPF 79. TOBL. 189. SEIL. 106. ELS. 2, 685. SCHMIDT Els 301. STR. 110.

ver-dankeⁿ schw.: wie nhd.; *einem etwas zu v. haben* u. ä. Vgl. ELS. 2, 692. MEIS. 25. — **verdanks** Adv.: in der Verbindung: ‚*Dass er* [Hund] . . . *a'verdanks de Weiber 's Häs verreisst*‘ BUCK Bag. 153: ‚*a'-*‘ gewiss = „ohneⁿ“: ohne ihren Dank? unversehens?

ver-dätteleⁿ *-ē-* schw.: 1. durch kindisches, unsicheres Benehmen etwas verlieren, was schon gewonnen zu sein schien SCHM. 116. OAB. ULM 1, 441. — 2. verweichlichen, verwöhnen ULM/ZFHM. 1, 156. LP Schweinh. Ein Kind *v.* Vgl. *vertätschlen.* — 3. verklecksen (zu *Dättel 1*) BALMessst. — Vgl. *dättelen.* Vgl. SCHÖPF 87 (-o-).

Digitized by Google

ver-dattereⁿ schw.: 1. intr., zaghaft, bestürzt sein. Vgl. *er-, datteren.* In der Kälte stehen und frieren, vor Frost beben, vgl. Auo. 146. Seine Schuld durch Worte oder Gebärden wider die Absicht verraten Rav./Schm. 116. Bes. im Part. (s. u.) *verdattert* ängstlich, verzagt; eingeschüchtert, verblüfft, verlegen, verwirrt, allgem., vgl. Schm. 116. Buck VGl. 13. Reis. 2, 697. „*V.* bestürzt, ausser sich" Journ. 1786, 7, 24. „*Verdadderät* erschrocken, im Schrecken" Tu.Baar 1787. „*Er greift alles vertadert an* furchtsam Auo."/Journ. 1789, 8, 171. Klein 2, 183. *V. dastehen.* ‚*Ond d' Manna steän verdattrat drä*' Gitt. So semmer Leut 42. *Aussehen wie eⁿ v-'s Hühnleⁿ. B'sesseⁿ v.* sehr verlegen BiEro. ‚*Ja dear ist net verdattert*' Neffl. 56. *V.* erschreckt, traurig BiEri. Seit dem Tod des Vaters *ist er ganz v.* Uebel und frostig aussehend, kränklich GoHatt. — 2. trans., etwas wegen Aengstlichkeit nicht zu stand bringen Ew. Auch das Part. könnte zu einem trans. *v.*, = einschüchtern, gehören. — B. 1, 631, Schöpf 739, Lex. 54: *der-.* Seil. 106. Els. 2, 725.

ver-daneⁿ, **ver-däne**ⁿ — Laute s. *dänen*; beide Formen neben einander z. B. Rt., vgl. Oab. 1, 129. Waon. 110. 113 — schw.: wie nhd. „verdanen". ‚Es [Brot] wird verdeet' Brenz Antw. 49. ‚Alle zanlose Schaaf, so nit, was sie kochen und koppen, verdäwen und kewen wöllen' SFrank. ‚Vor dem die eingenommene Speiss verdewet ist, keins Wegs andere darauff empfahen' Wirs. Arzn. 221. ‚Welliches Ross nit dewet, sonder alles dünn unnd unverdewt von ime geet' Seuter. Auch übtr.: ‚Aber ir aufsötzig, tiranisch, neydisch Gemiett hatt gutte Räthe nitt wol verdehwen kinden' Krafft 164. ‚*Wenn mers wieder verdäue könnet, welle mers au thoan*' „vergelten" Auerb. 1, 37; ist das aber richtig? eher „verdienen". — *Maⁿ kaⁿⁿ nit älleⁿs v., was maⁿ verbeisseⁿ muss* Eh. *Der kaⁿⁿ Schuhnägel v.* EwWöss. *Der hat auᶜʰ eⁱnⁿ guteⁿ Mageⁿ, er hat Haus und Hof verdaut* EhOepf. „*Lass nur vor des v.* fressen Gm Reitpr." Etwas *nicht v. können* nicht verwinden können, vgl. *däuen 5. Au etwas zu v. haben* zu „tragen". — † **ver-däuig** Adj.: was leicht verdaut. ‚Derselbig guet Herr het ein verdewigen Magen, sahe durch die Finger, liess funfe gerad sein' Zchr. 2, 300. Vgl. *däuig 1.* — **ver-daulich** Adj.: wie nhd., von Speisen. Vgl. *däuig 2.* — **Ver-danung** f.: wie nhd. ‚Es [Brot] wird ... in der Verdäuung verendert' Brenz Antw. 49. ‚In welchen [Därmen] ein Teil der Vordewung geschicht' Wirs. Arzn. 369. *Eine gute, schlechte V. haben*; allgem. Vgl. Schmidt Ries 45. Vgl. *Däuung.* — Dp. 549. B. 1, 476. Els. 2, 687. Schmidt Els. 301. Meis. 25.

? **Ferde** I: „*Färde* Rausch Te."

Ferde II, **Ferdei** s. *Ferdinand.*

ver-deckeⁿ *-ē-* schw.: 1. zudecken, mit einem Deckel versehen. ‚Die brenn in einem verdeckten Hafen' Wirs. Arzn. 162 (und oft). ‚7 vergulter, hoher, verdeckter Becher' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 119. ‚Ain verdeckt Becherlin' Rem 50. ‚Mit einem schönen hohen vergultten, nit gar mässigen verdögtten Becher' Krafft 425. Durch Zudecken unsichtbar machen: ‚Wa ihr ... befünden, das iemand Markstain verruckt, verdeckt' Ho. XVI/Al. 30, 120; ähnlich Messk. XVI/Fürst.M. 2, 406. Mod. etwas *v.* mit der Hand, einem Gegenstand zudecken; häufiger *zudecken.* Sich die Augen, das Gesicht *v. Ohreⁿ hat sie ziemliᶜʰ gross, Es gäbᵉ für 7 Maⁿⁿ eⁱⁿᵉ Sosᵉ; Wenn maⁿ sᵗᵉ tätᵉ noᶜʰ eⁱⁿ wen'g grösser streckeⁿ, Tätᵉt sie ja 's ganzᵉ Gᵉsicht v.* aus einem Spottliedchen SaEb. Ebenso übtr. gute, schlechte Eigenschaften *v.* zu verheimlichen wissen. *Er kaⁿⁿs wohl v., Aber maⁿ wirds doch schmeckeⁿ* (o. O.). ‚Dass man nitt mörckh unser verdöckte Pratica' Krafft 278. *R verdeckter Butzᵉ (B. 3 d)* Geheimpolizist, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 69. — 2. † spec. von Rüstung, Harnisch udgl. ‚Ze Stund sprungend si in das Harnasch und saussend uf ihr verdacktin Ross' „Tr. Erst."/Schm. 118. ‚Dem schenckht Kaysser M. ein schön verdeckht Ross' Ha. XVI/Gq. 1, 168. ‚Der Helm verdackt mit ainer hermin Deck' AugChr. 1, 61. ‚Uff ainem verdackten Ros' eb. ‚Die Ros alle schwartz mit schwartzem Zendal verdackt', ‚Fürt man ain guldin Rennfann ... uf ainem verdeckten Ros' eb. ‚Ain verdeckt Pferdt' 4, 39. ‚Hetten baid Kiris an und ferdeckte Ross' 4, 115. ‚Anff ainem schönen Pferdt ... rot gemusiert, verdeckt' 4, 315. ‚Sind ... auszogen auff guldin, verdeckten Wägen Kingin Maria ...' 4, 312. ‚Dem Marckgraffen zoch man vor 14 verdäckte Ross und dem Ritter ain verdäcktz Ross' 5, 296. ‚Ein Kuriser, so einen verdeckten Hengst hat' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 72. ‚Umb ain verdackt Pferd', ‚um einen verdackten Ochsen' Aug. 158. Birl. Aug.Ma. 4. 25. — Dp. 549. B. 1, 487.

ver-defleⁿdiereⁿ *-dēflǝd-* UlmSöfl.: 1. verunglimpfen UlmSöfl. — 2. „*verdeafladiara*" verteidigen, in Schutz nehmen Scheif. 234. ‚*So sag i's und verdefladir's halt überlaut*' Weitzm. 394. — **Verdefleⁿdierung** *-deǝflǝd-* f.: Verteidigung Scheif. 9. — Vgl. *defendieren.*

F **ver-delgert** *-ǝi- (-ai-)* Part.: = *verteufelt* Mg./Oab. 178. Cr./Oab. 127. CrTief. Vgl. *Deiger* unter *Teufel A*; s. a. *verhenkert.*

R **ver-delseⁿ** *-ǝi-* schw.: durchprügeln, Diebsspr. und jen. HoLütz. Vgl. *deisen.*

† **ver-demmen** schw.: ‚Die göttlich Wahrheit verläckein und v.' Brenz 1530/Haatm. n. Jager 1, 262: verschwenden? eindämmen? Vgl. *dämmen, demmen, verdämpfen 2.* — Sch.O. 1727. 1785. Schmidt Els. 391.

† **Verden**: ‚Fritz ersicht Cunzen, sprioht: Verden Lung' Schade Sat. 2, 119; vgl. 321. — Gewiss Entstellung aus *Velten* = *Valentin*; vgl. Ga. 2, 280. 12, 206. Swz. 1, 905.

ver-denkeⁿ — Laute und Formen s. *denken* — schw.: 1. sich erinnern, „sich denken können", s. *denken 3 b, gedenken.* ‚Also lenger denn Stattrecht ... wär oder ir dhainer verdencken möcht' Wt. 1470/R. 567. ‚Lenger dan kain Mensch v. müg' BalEh. 1471. ‚Solicher [Meister-]Singen verdenk ich etliche, die ich gesechen hab und gehert' Donauw. 1528/Zfs. 3, 110. Hieher auch: *Iᶜʰ kaⁿⁿ's ihm ⁿit v. gᵉnug* seine Woltaten nicht vergessen BiAlb. — 2. „erdenken", ausinnen. „Die Gerichte daselbst werden bei offenen Thüren gehalten, ausgenommen das ‚V.' der Urteile und der Zeugenverhör" Urb. 1519/Fürst.M. 1, 52. ‚Was verdenkt der Hunger nit' Ulm 1636/Zfs. 3, 238. ‚*Dös muⁿss aⁿ glaihrter Kopf seiⁿ, deⁿr dös Votis verdenkt hoⁿt*' Sail. 142. ‚*Nuie Stuira uo verdenka, Das druckt em Fass da Boda ei*' Weitzm. 373. Mod. wohl allgem. *Der hat's Pulver auᶜʰ nit verdenkt* SaEbenw. Ws.; vgl. *verfinden. Iᶜʰ hauⁿ's ⁿit verdächt* es ist wahr, nicht erfunden BalOstd. „Die Gedanken äussern LkSeihr.", ? —

Digitized by Google

3. *einem* (älter: *einen*) *etwas v.* übel nehmen, wie nhd., bes. negat. ‚Können wir die Landständ ... nicht so hoch verdencken, das sie nach allen versuchten ordenlichen Mitteln leiden müssen' Tü. 1583/Sattl. H. 5 B. 67. ‚Köndte man also keinen Dieb verdencken, dass er stielet, noch einen Mörder mit Recht straffen' Widm. Faust 226. ‚Die Weltleute sind ... nicht zu v., wenn sie uns andere für ein wenig mondsüchtig halten' Wiel. ‚Freilich sind wir andern ... nicht zu v., wenn wir die Achseln zucken' eb. ‚Dass die Bürger ... nicht zu v. wären, wenn sie ...' eb. Aber bei dems.: ‚Herren, welche ... es dem Stadtrichter sehr verdachten, dass er ...'. ‚Wer wirds ihm auch v.' Schill. Räuh. 1, 3. ‚Ich verdenks ihm gar nicht' K. u. L. 1, i. „Verdenk's mir nicht, dass ich dich meide" Volkslied. — 4. † *einen v.* falsches von ihm denken, ihn „verdächtigen". ‚Wir verdencken Gott und machen ain beweglichen Menschen aus im' SFrank. ‚Was ein Freundt, das wolt niemandt glauben, sondern verdachten in ein Feind, und überauss zornig, wie wir in nun verdachten, also war er uns' eb. ‚Wer ein Wolff hinder einem Busch verdenekt, dem ist er schon darhinder' eb.; oder zu 2. ‚Das euer Lieb mich v., als ob ich ...' CvWt. 1540/Zoah. 37, 331. ‚Desshalben eur kai. Maj. wir nuderthenigclichen bitten, uns hierine in Betrachtung unserer Unschuld mit khainen Ungnaden zuverdenckhen' AugChr. 5, 398. ‚Was unberieht Leut mich v.' Barnz 1558/An. Brent. 443. ‚Daz sie iren Liebhaber nit in V. seczte Uszbelybens' Steinh. Bocc. 56: „im Verdacht hatte". ‚Dieweil ... solliche Bücher vor und ehe ich herkommen, ... beschaffen, möcht' ich (es sollten solliche Mangelhaiten inen zue meiner Zeyt begegnet sein) in Verdankhen khommen und dieselbigen ... zue ergentzen an mich begeret werden' UrhMeersb. 1591/Bon. 28, 85. — Bes. im Pass.; Part. ‚verdacht' „verdächtig". ‚Ob yemand ... beschuldiget oder verdacht würd, das er ainicherlai Verbrecher des Landfriden ... fürgeschoben ... hat' Ew. 1501/Klüpf. 1, 442. ‚Gegen seinen Beschedigern, die nit sein Feind, sondern allain der Sach verdacht sein' Ha. 1502/eb. 1, 454. ‚Sie sein geistlich oder weltlich noch sunst an yemants, der darwider verdacht oder verwandt Schuld ... gehabt höte' 1519/GvBerl. 210. ‚Euch möcht zugemessen oder ir verdacht werden, als wöllten ir euer Beschwerden ... ringern' Ulm 1525/Zfs. 6, 353. ‚Es war den des [Diebstahls] vil verdacht' Ha. XVI/Gq. 1, 187. ‚Dweil ich der französischen Practica verdacht' verdächtigt, mit den Fr. zu praktizieren Schratl. 1547/Herb. 215. ‚Wir hetten der guetten Fraindt so vil, Die nit verdacht warn in dem Spiel' Ulm 1549/Bl.f.W.Kn. N. F. 6, 181. ‚Welcher Massen es mit ... der Purgation der verdachten des Landfridbruchs gehaiten werden soll' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 75. ‚Zwischen in und iren Helfern, Helfershelfern und allen, die darunder gewant und verdacht send' AugChr. 3, 288. ‚So wurde der Churfurst ... verdacht' 5, 385. ‚Gott mag keines Lasters verdacht werden' SFrank. ‚Dass eines offnen Hurers Mess, der ein verdacht Weyh bey ihm hette, in kein Weg solt gehört werden' eb. ‚Wie wir beyde bey euch Teutschen v. seyen, als ob wir ... schuldig seyen' Wt. 1562/Sattl. H. 4 B. 225. ‚Wann einer ein Erbschafft der Schulden halb verdacht het' Wt. 1567/R. 4, 358. ‚Hierin verdacht' Widm./Gq. 6, 263. Etwas ‚verdacht machen' Gab. XVII/Chr. 587, 39. — 5. † ‚mit verdachtem Mut' (o. ä.) mit Ueberlegung. ‚Ist aber daz ir ein Teil heruz gat fur daz Hus unde danne hinwider ingant mit verdahten Mucte ... daz heizzet ein Heimsuche, wande sie ez mit verdahtem Mute tunt' AugSt. 119. ‚Mit verdahten Mût und mit gûtem Rat unser Friunde' Tu. 1291/Wt.Ub. 9, 418. ‚Daz ich mit verdahttem Mûet unt mit Willen aller miner Kinde han geben minen Wingarten' 1312/MHoh. 182. ‚Tette schelten us verdächtem Mûte' RwRb. 216; vgl. Bial.Rw. 27. ‚Daz ich frilich ... unde mit verdahtem Mûte ... verkoufte habe ...' Rt. 1335/MHoh. 318. ‚Mit verdahtem Mût und mit gûter Vorbetrahtunge und auch mit Rat' Aug. 1336/Ub. 1, 310. ‚Mit verdahtem Muot und mit ganzem Gunst mins Herzens' SigmHabst. 1337. ‚Daz ich mit verdahtem Mûte und mit gûtem Willen ... han gegeben ...' Ulm 1307/Ub. 1, 291. ‚Ir grosser Nutz und Gewin, Dem si nachgand mit verdachtem Sin' Tnetz 9806. ‚Wär das annder ... verdachtz Mûtz darum verclegt' Tz. 1483/Fürst. 7, 179. ‚Mit Willen und v-em Mût' AugCha. 1, 40. ‚Halmilch Ketzer ... stûnden uff mit v-em Mûtt' 1, 97. ‚Wir, die Ratgeben ... sien mit verdahtem Mût, Rat und mit guter Vorbetrahtung ... überain chomen' 1, 144. ‚Darumb das sy S. ... mit verdanchtem Mût aun Schuld ... vom Leben zum Tod gepracht haund' 1, 262. ‚Auss Zorn, v-em Mut, fürsetzlich' Wt. 1559/R. 11, 2, 79. ‚Ain junger Handtwerckhsgesell mit v-em Muth' Widm./Gq. 6, 375. Hiezu das Adv. ‚v-lich', s. *verdächtlich* 2. — Dr. 546 Halt. 1840. Sch.O. 1726f. 1729. B. 1, 523. Els. 2, 693. Schmidt Els. 118, 361.

† **Ver-derb** m.: Verderben. ‚Zum V. und Schaden dess Nebenmenschens' Widm. Faust 123. ‚Der V.' Schub. Or. 170. ‚Dem V. der Sitten' dess. Chron. 1788, 54. ‚Am furchtbaren Rand des V-s' 1788, 241.

ver-derbeⁿ I *-ē-* (*-ę̄-*, *-ęə-*, *-ə-* usw., Ggr. Karte 3); Praes. Sing. Ind. und Imper. *-durb(ŭ)(t)* BalOstd./Veit 3, 3, sonst *-i-*; Conj. Praet. *-durb* ob.Allg./Reis. 2, 547, gew. umschrieben; Part. *-dorbe*ⁿ (*-ǭ-*, *-ǭ-*, *-ęə-*, *-ua-*, Ggr. Karte 3) st.: „verderben", Intr. mit „sein". Zu Grunde gehen, wie nhd. *Der ist g'storbe*ⁿ *und verdorbe*ⁿ verbr. ‚Anderer Gestaltt miess Ich ... alhie ersterben und v.' Krafft 269. *Bis dahin kann man sterben und v.* das dauert noch lange. ‚Der Heuchler Freindschaft ist dahin, Wie meine Frewd verdorben' Weckh. 2, 114. Allgem. von Pflanzen, verwelken, absterben. Das Gras, der Baum *ist verdorben*, geradezu = *verdorrt*. ‚Aber man sagt: Was bald wechst, das verdurbt auch baid' Zehr. 1, 114. *Unkraut verdirbt net* allgem., auch gern ühtr. auf Menschen. *U. v. n., es tut (kommt) allet (äll'mal) wieder e*ⁱⁿ *Rege*ⁿ*le*ⁱⁿ *dr*ⁿ*uf* RwNeufr. Allg./Reis. 2, 663; — *es nebelt allet wieder dr*ⁿ*uf* LindLindenh./eb. *Kei*ⁿ *Bettler verdirbt net und kei*ⁿ *Unkraut, 's kommt äll'mal e*ⁱⁿ *Rege*ⁿ *drei*ⁿ Cx. *In's Bettelma*ⁿⁿ*s* (*arme*ⁿ *Ma*ⁿⁿ*s* verbr., Seum. 625) *Beutel verdirbt viel Witz* weit verbr., vgl. Neffl. 460. — Dann mehr passiv: zu Grunde gerichtet werden. ‚Das Gotzhauss wass gar verdorben (Zusatz: ‚Die Pauren hettens verprent und in Grunt verderbt')' Wsh. XVI/Bkr. 126. — „Herunterkommen". Phys.: abmagern infolge einer Krankheit BalOstd. BiKirchh. Bes. zurückkommen im Vermögen; *verdorben* bankerott, verarmt Ew. Oschw. verbr.; zahlungsunfähig LkSeibr.; vergantet BiKirchh. SaGranh. LkWnchz. ‚Wa ain

Digitized by Google

GotzbusMan an deu Eren verdirbt, mag man den nit anders verseuhen, dem sol man in dom Closter das Almusen geu' ObAlp. 1417/R. 41. ‚Wagt er immer auff gut Glück, biss er verdürbt' SFrank. ‚Zu dem verdorben gemeinen Pövel' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 87; falls nicht moralisch. ‚Wann gar vil armer verdorbner Weber in der Stat was' AugChr. 1, 109. ‚Die Stat kam derselben Prunnen umh vil Guets, dann der Prunnenmaister L. K. verdarb' 2, 145. ‚Nun belih er da bei 2 Jaren und verdarb' 2, 215. ‚Als er nun verdorben was, da sprach er, die Kaufleut ... hetten in verderpt' eb. ‚Die Weber, darunder warn gar vil verdorben und erloser Leut' 2, 52. ‚Do warn vil böser und verdorbner Weber' eb. ‚Nun sechet, ob die Leut verdorben oder reich weren worden' 2, 114. ‚In manchen Stetten ..., die derselben Müntz gar verdorben sind' eb. ‚Wiewol er selder über etwa vil Jar verdorben ist und zu Armuet kommen was' 2, 126. ‚Sei F. ein raw magers Territorium und dahero lauter arme verdorbene Leuth' Aul. 1731. ‚*Wenn schau^n mei^n Hans und Hof rerdirt* [: ‚*wird*']: *'s ischt besser 's Gealt dt Wi^tha ge^an As unter fremde Hända se^h^n*' Sail. 98. *Wer nicht rechnen kann, Wird ein verdorbener Mann* TuWurml./Sprr. 365. *Ein verdorbener Kaufmann gibt einen guten Grämpler* (Krämer) Schm. 626. *Wo ma^n verdirbt, ist gut diene^n* RsIlirrl. *Bei viel Handwerk^en verdirbt ma^n* EhAltb. *Wer lang leit* (liegt), *Verdirbt bei Zeit* BiOrs. *Beim liegigen Korn ist no^ch kei^n Bauer verdorbe^n* LpSiess. *Er verdirbt bis an einen Karren voll* „wird korpulenter" ObWinz. *E^in hanselich^s Weib lasst kein^en Ma^an v.* EwWöss. Ner Kerk. *Ma^n hauset e^ine^n Weil^e, Na^ch verdirbt ma^n, Ma^n lebt e^ine^n Weil, Na^ch stirbt ma^n* OberdfEbenb./Reis. 2, 632. *Wer v. will und weiss net wie, Der halte sich viel Federvieh* WzWäsch. EnAltst. o. O.; — *der halt^e si^ch Gäns^e und F.* Mg./Vjh. 12, 75; — *d. h. s. Weiber und F.* Bi. *Wer hält viel Schwei^ne und F., Der muss v. und weiss net wie* CrTief. *Weibersterbe^n, Taler erbe^n, La^ast kein^en brave^n Ma^an v.; Aber Küh^e und Gäns^e verrecke^n, 's selb^e bringt Schrecke^n* RtPfull.; vgl. *Verderben. Wer gaht ^uf Gmünd, Verdirbt mit Weib und Kind* GmSpraitb. *Wer hauset* (*macht* BiAlb.) *auf Krieg und Sterbe^n, Der wird bald v.* EhOepf. *Wo nix verdirbt, da ist nix* Trost für einen Reichen, dem etwas zu Grund ging MrFeldst. *Der ist g^storbe^n und verdorbe^n, ma^n hat i^hm no^ch unter ^em Bode^n vergantet* Buck. *Der ist ^uf sei^nem Hof verdorbe^n* Buck. *I^ch hab^e kei^n Haus, kein^en Hof, kei^n Bett, V. ka^an i^ch ohnehi^n net; Wann i^ch mein^en Hut und Kapp^e ^ufsetz^e, Na^ch ist mei^n Haus und Scheuer ^edeckt* sagt der Leichtsinnige AaUKoch. *Wer si^ch verta^at ^uf Erbe^n und Sterbe^n, Der muss (bald) v.* verbr., vgl. Reis. 2, 576. *Ntx g^worbe^n Ist scho^n verdorbe^n* UlmBernst. „*Der ist in's Hunds Loch h^inei^n verdorbe^n* EwWöss." — Sittlich verwahrlost sein. *Der ist an Leib und Seel^e verdorbe^n*, vgl. Zfhm. 1, 369. *Des ist e^in verdorbener G^sell* u. ä., allgem.; bes. belicht als Anrede: *Du Lausbu^b^e, du elender, du verdorbener* u. ä. Hieher: ‚Das sie sich den verdorben Fürsten, wie sie sagten, solten also zwingen lassen, das sie ihme 2 Thunen Goldts geben' 1554—61/Gq. 1, 389, oder zum vorigen? Sonst älter ‚verderbt', vgl. *v.* II. — Im Praes. scheint *v.* I und *v.* II formell im Dialekt noch genau geschieden zu werden, vgl. Reis. 2, 552. Die HalbMA. vermischt die beiden stark, indem sie die Formen von *v.* I auf *v.* II überträgt. Immerhin schon c. 1800: „*verdearbə* zahlungsunfähig werden, vom Verderben einer Sache vollkommen hochdeutsch [= ?] LkWuchz."; „*verderbə* bankerott machen, auch verweiken; für zerstören, beschädigen -ę- WuKlssi." Im Part. Praet., wo es adj. ist, ist das auch im Dialekt schon mehr der Fall. In der Litter. wird noch im XVIII. ziemlich genau geschieden, die Grammatiker Fulda und Nast äussern sich sehr erstaunt über die Vermischung der Formen bei den „Sachsen": „in Schwaben mache kein Schulknabe einen Fehler bei *verderbst* und *verdirbst*", vgl. Bastr. 28, 372. S. a. zu *v.* II. — Dr. 549. Halt. 1841. Sch.O. 1727. B. 1, 534. Stald. 1, 276 Seil. 106. Els. 2, 711. Meis. 25.

Ver-derbe^n *(-ē-)* n.: wie nhd., allgem. *Das ist sein V. Der ist ihr V. Erbe^n Ist leichter als erwerbe^n, Aber oft V.* Bi. *Weibersterbe^n Kei^n (Ist k., Bringt k.) V., Gaul (Pferd, Ross) rerrecke^n Des 'st (Des bringt, macht; Grosser) Schrecke^n* (*Bringt de^n Ma^an an d^en Bettelstecke^n* TirReutte/Reis. 2, 642) verbr., vgl. Vjh. 12, 75. Zfhm. 1, 103. 2, 79. Reis. 2, 642. *Weibersterbe^n Ist Ma^an's V.* TirReutte/Reis. 2, 642. Vgl. *verderben* I.

ver-derbe^n II *-ē-* (s. aber Anm. zu *v.* I) schw.: zu Grunde richten. ‚Komen Würm ... die verdarbten die Früchte' AugChr. 1, 294. ‚Dann wir uns doch arm und verderbt furgaben' 3, 13. ‚Meiner armen verderbten Landtschafft' Wt. 1551/Sattl. H. 4 B. 20. ‚Marggraf Albrecht, ein vertribner, verderbter Furst' Ulm 1554/CvWt. 2, 433. ‚Dann die Reichsstöt ... die Graveschatz Z. verdarpten' Zchr. 1, 250. ‚Das sie die armen Leut ... brandtschatzten und ubel verdarpten' 1, 347. ‚Dieweil die Gens die Waid daselbst ... verdarpten' 2, 188. ‚Sein Weib ... war ain vorstendig Weib ... allain verdarpt sie alle Sachen mit dem Glauben' 3, 340. ‚Welcher Gestalt Grave G. W.'s Gebew ... verderpt worden' 4, 396. ‚Als Graf W. ... sein Weib mit irem Pracht hat verderpt' 4, 414. ‚Dardurch Herr W. W. ... zu aim sollichen ... Gelechter verursacht wardt, ... das der Munch hievon wie ein Schaiksnar verderbt wardt' in Verachtung kam 3, 30. ‚Schampt sich übel, das er sich also grob verdarpt' 2, 352. ‚Wann sie nemlich nuss einem Pferdt niehts mehr mit Lieb bringen kunden, sondern es schon verderbt haben, geben den Rossen die Schuldt' Seuter Bisshuch. ‚Mit seinem verderbten Hauffen' als Schimpfwort' Woll. 1591/Chr. 217, 667. So auch mod. *Das ist e^ine^n verderbte G^schicht^e* schlechte, „faule" Hech Jung. *Ein verderbtes Kind* verzogenes, unartiges HerEutr.; mehr adj. dagegen *verdorben*, s. *v.* I. — Vielfach in Redensarten gebraucht. (Den andern) *das Spiel v.*, wie nhd., vgl. *Spietrerderber*. ‚Ein drolliger Bursche, der keine Gesellschaft verderbt' Wiel. *Z^u viel Verderbt überall 's Spiel* o. O. *Z^u lützel* (*wenig* Ws.) *und z^u viel Verderbt alle(s) Spiel(^e)* OAä. Sc. Ulm. Bi. Eh. Wg., vgl. Schm. 631. *Nie z^u wenig, nie z^u viel, Verderbt ma^n si^ch kei^n Spiel* RdKappel. Einem *das Konzept v.* ‚Du verdirbst ihm ja das Concept, er hat seine Predigt so brav auswendig gelernt' Schill. Räub. 2, 3. *Viel^e Köch^e v-e^nt de^n Brei; E^in faul^s* (*stinke^nd^s* Hlb.) *Ei Verderbt de^n ganze^n Brei*, s. *Bret. Z^u viel Handwerk^e v. e^in^en Ma^an* WoAmtz.; vgl. *v.* I. *Es mit einem v.* seine Gunst verlieren, allgem. ‚Hatten für

Digitized by Google

die Sach nur ein halbes Herz, Wolltens mit niemand ganz v.' Schill. Wall. Lag. 6. Usw. usw. — Alt auch = töten, hinrichten. ‚U. v. R., der ze L. verderbet ward' Aug. 1341/Ub. 1, 368. ‚Do sie den Kuning verdarhten und auch umb den Kessel, do man yn inne versod' AugChr. 1, 50. ‚Das Urttaill . . . das man inn solltt mit dem Feyr v.' Dreytw. 78. ‚Haben auch ein Fronwen lassen richten, die ein Kindt verderpt hatt' Ki. 1497/R. 528. ‚Und ain Frawen, so ain Kindt verderbtt, lebendig zu vergraben erkhanndtt' Wt. 1562/R. 544. ‚Hat man N. N. Tochter ein Creutz an die Stirn gebrandt wegen eines verderbten Kindes' Künzel 1730/Chr. 528, 82. — Part. auch = verderblich: *Des ist e^in verderbt^s Ziefer* BalOstd. — Ueber die Vermischung der Formen mit denen von *e.* 1 s. die Anm. zu diesem. Schwache Formen im XVIII. (vgl. oben): ‚Wer ihnen [Mädchen] Tändeleien . . . vorsagt, verderbt seine Zeit gewiss bei ihnen nicht' Wiel. ‚Wenn du . . . nichts durch deine eigene Schuld verderbst' eb. ‚Ach, der Zorn verderbt die besten' Schill. 11, 393. ‚Was machst du, Illo? Du verderbest uns' Piccol. 4, 7. — Weiteres und Litter. s zu *e.* 1. Ein gleichlautendes Verbum s. *verterben*.

† **Ver-derbung** f.: Verderbnis. ‚Arme benöttigte Leut zu schinden und schaben zu V. Landt und Leut' SFrank.

„**ver-derterich**" Adj.: ‚Sonder v. und fleyssig Bitt' 1519/GvBerl. 210; = ?

† **ver-destillierе**" (-di-) schw.: aufgehen lassen. 1. vergeuden. ‚Verdistillirt' GvBerl. 73. ‚Davonn wardt nicht abgelöst und darzue in einem Jahr 1000 fl. verdistillirth' Widm./Gq. 6, 140. ‚Es ist künstlich, wan einer kan Vil Guts zu nichts verdistillieren' Weckh. 1, 185. ‚Da ewer König in den Rauch Verdistillieret all sein Gelt' 2, 220. — 2. heimlich beseitigen, wegpraktizieren. ‚Die Gepurt ist verdistiliert worden, das man grundlichen nit wissen mag . . . wie es darmit zugangen' Zcnr. 2, 464. ‚Er hab . . . ein jungen Pfaffen von seiner Concuhinen wegen haimlich helfen verdistiliern' eb. 3, 600: „beseitigen".

ver-dichte" schw.: „erdichten". *‚'s ist nu so a Gschpiel, 's ist alles verdichtat'* Weitzm. Nachl. 100.

† **ver-diebelen** schw.: diebisch entführen. ‚Welcher, da man vermeint gehabt, er seye mit dem Gelt nach Wien, hate er es sonsten verdiebelet und weggetragen' Widm. XVII/Chq. 131, 536. — Vgl. Sch.O. 1728.

ver-diene" — Laut s. *dienen* — schw.: 1. „verdienen", mit Dienst erwerben, wie nhd. ‚Das wolten die von der Universitet underthenigliсh verdien' sich dankbar dafür erweisen Tü. 1519/Roth Beitr. 26. ‚Begern wir fruntlich zu v., vergleychen und beschulden' üblicher Schluss von Bittbriefen Hub. 1525ff.; vgl. *beschulden* 2. ‚Daz si ainem Burger daz Hauht abschlügen ann Schuld und ann V.' AugChr. 1, 76. ‚Durch des hailigen Bischofs . . . hailigs Lehen und V.' 2, 318f. ‚Sie liebt mich! Elender, das verdientest du um sie' Schill. Räub. 4, 2. So auch mod. *Das habe ich nicht um dich verdient.* Daneben *an*: *Der hat's an seinem Vater verdient* dass es ihm jetzt so gut geht, weil er sich etwa für seinen kranken Vater so aufgeopfert hat. *Die erst^e* [Frau] *gi^bt ei^nem Gott, die ander^e kriegt ma^n, wie ma^n 's an der erste^n verdient hat* EwWöss. *Geld, sein Brot. Schläge v.* „*Verdiana* Gewinn im Handel und Wandel" Tü.Baar 1787. ‚*Wie ma^n 's verdient, so kriegt ma^n 's; — so widerfährt ei^nem* Es. *Verdient^s Brot Macht d^ie Wange^n rot* Rw. RwDeissl. *Ring g^wonne^n, ring verdient* NtBenr. (s. a. *vertun*). *Der will ein rotes Röckle v.* sich bei Vorgesetzten in Gunst bringen Schm. 625; „vermutlich von der Livree, die ehemals die höhere Dienerschaft von der Herrschaft erhielt". *Der verdient 's Wasser* (*Salz* Gm. RdBnch.) *net an d^ie Supp^e* Oaä. Fr. Rb. Her. Ew. Mü. Hd. Oschw. Reis. 2, 672. Bei einem mit krummen Beinen *verdient der Sichelmacher au^ch net eiel* EwWöss. *Die Pferd^e (Ross^e, Gäul^e), wo de^n Haber v., kriege^n ihn net (z^u fresse^n); Die Pferd^e* (usw.) *fresse^n de^n Haber, die ihn net v.* u. ä., ziemlich allgem., vgl. Oab. Ew. 198. Bm. 1, 196. Reis. 2, 626. *Was hab^e ich verstudiert, was hab^e ich verdient?* fragt der Gast den Wirt beim Zahlen SaMusb. *Der verdient der Zusle* [Susanna] *Pelz* sagt man zu Kupplern, wenn man eine unglückliche Ehe ahnt EuRott. *'s freut mi^ch, dass ihr au^ch zu mir kommet (Jetz^t sind ihr höflich ei^ng^lade^n zu meiner Hochzeit), wenn i^ch's wieder ei^nm v. ka^nn, wilt i^ch's an^ch tu^n* „vergelten" RA. bei Empfang oder Einladung der Hochzeitsgäste RsSchwalld.; vgl. *verdauen*. — Ohne Obj., einen Verdienst haben BalOstd. — 2. † abdienen, ausüben. ‚So der Hofherr Hoff oder Hochzeit hat, so soellont die vier Amptman ire Ampt v. nach dem Recht, als yedes Hofs Gewonheit ist' „satisfacere officio" SwSp.Lehenr. „115"/Sch.O. 1728. ‚Auch sein LernJar verdient hab' „abgedient" Aug. 1542/Vischer Stud. 500. — 3. † verstenern, verzinsen. ‚Allez Gelt von Aiern und von Vogtlaemmern, daz sol man v. ze Oustern. Swaz von Fleische ist, daz sol man v. ze Sunnewende. Anngelts Win, die sol man v. ze Wihennachten, an S. Margreten Tag sol man v. allerhande Zehenden. An S. Urhanstag sint verdient Wingarten nu Bangarten Zehende. Dez Mannez Sat, die er mit dem Pflug wuircket, die ist verdient als die Egde darab gat. Gelt von Mnilen und von Zoellen und von Muinzen . . . diu sol man v. uf swelhen Tag der Zins gelaet ist. Alle KaesGullt sol man v. halb ze Wihennachten halb ze Pfingsten' Aug./Sch.O. 1728. ‚Allin diu Guelt, die man mit Win v. sol, din hat sich vergangen uf S. Gallus Tag' eb. „So sollen sie diese Güter zu Messe. auch verstenern und ‚v.'" 1379/Fürst. 6, 91. ‚Wer daz Gût nûsset, der sol ez ouch v. und verstûren' Ulm XIV/Gq. 8, 50; vgl. 59. 90. Vgl. Ulm XV/eb. 8, 153. ‚Jeder soll sein Gut versteuern und v.' Ulm 1597/Schm. 127. ‚So viel, das sie jährlich gegen mir und meinen Erben . . . v. sollen mit 27 β H. Zins und 1 Fasnachthon' LauHaunsh. 1462/Knapp G. B. 306. ‚V.' Urb. XVIII/Zorn. 29, 308. — Dp. 549. Halt. 1842. B. 1, 514. Lex. 81. Ela. 2. 687. Meis. 25. Beitr. 26. 403.

† **ver-dienlich** Adj.: verdienstlich. ‚Ein v. Werk' Brenz Buss 27.

Ver-dienst — Laut s. *Dienst* — m. n.: 1. m.: was man durch seine Arbeit verdient, Lohn; allgem. *Der versauft sein^en V. glei^ch. Der hat kein^en grosse^n V. Wenn der ab sei^nem V. lebe^n müsst^e, der wur^de schmale Dreckle^n scheisse^n* Buck. — 2. m. n.: abstr., die guten Leistungen und der damit verdiente Dank. ‚Den V. Christi' Wt. 1541/Sattl. II. 3 B. 229. ‚Das Verdienst der guten Werke' Brenz 37. Ps. 33. ‚So ist schon allbereit der V. Christi dem, der da Buss thut' Wt. 1559/R. 8, 153. ‚Auff den V.

Digitized by Google

Christi' 1658/HWelsch Reissb. 148. ‚On allen unsern V.' Lotz. 31. ‚Dein aigner V.' Weckh. 1, 128. Auch bei Mel.: ‚Das man den V. Christi hoch und thewer achte'. Mod. nicht pop. — Lex. 81 (m.). Els. 3, 694 (m.).

ver-dienstlich Adj.: wie nhd., *ein v-es Werk* n. ä., doch kaum pop. Vgl. *verdienlich*.

ferd(ig) s. *fernd(ig)*.

ver-digeⁿ Adj.: allzu ausgetrocknet, z. B. von Fleisch, Würsten Schm. 126. — **ver-digne**ⁿ schw.: Kraft und Saft (aus dem Schweinefleisch) herausbraten Aun. 116. Vgl. *digen 3*. — Frisch 1, 195. 3, 372 *-den*.

ver-dilen schw.: mit einem Bretterzaun, *Dile 3*, umgeben. ‚Welcher ... die Trihgassen und Ebehaftenen weiter hanet, vertilt oder verzeint dan ihm gehührt, verfalt ... 3 *fl* ii.' SigmJungn. XVI/Fürst.M. 2, 452. — Ob †? Vgl. *dilen 3*. — B. 1, 501. Schöpf 83.

ver-dilldäppeⁿ schw.: durch Ungeschicklichkeit zu nichte machen Buck. Vgl. *Dilledapp*. — B. 1, 500.

F **ver-dilzt** Adj.: erhost Oab. Cr. 123. — Etym.?

Ferdinand *fẽrd-* ‹-›, **Ferdinand** Tü. HoBier. Hech. EhMundk., **Fordinand** Mü./Bopp 46, meist gekürzt **Ferde** *fẽrdę* (*-ẽ-* Rb.), *-i* verbr., vgl. Bopp 46, *fẽdę* WzWäsch., **Ferdel** Ries/Aug. 158; Demin.: **Ferdinandie**ⁱⁿ, **Ferdeie**ⁱⁿ; **Nandel(e**ⁱⁿ) Bair Schw./Bm. 1, 199: Heiligenname (19. Okt.) und männlicher Vorname. *An S. F. Nimmt der Student dⁱᵉ Feder in dⁱᵉ Hand* TüWeilh. *F. Gibt deⁿ Studenteⁿ dⁱᵉ Feder in dⁱᵉ Hand* RnZwief. SaBeizk. Scheer. LrStett. — Fl.NN.: *(St.) Ferdinand*; *Am Ferdli*; *Ferdishof, Ferdesäcker, Nand'se-Acker* TirTannh./Allg. Gesch.Fa. 1897, 15. Fam.NN.: *Ferdinand, Fernand*. — Swz. 1, 995.

Ver-ding m.: Vertrag. ‚Wa Pact unnd V. in Ebeberedungen von freien Personen ... gemacht weren' Wt. 1557/R. 4, 142. ‚Ich sagtte, es were meinem V. zu wider und haltte nitt, was er mir versprochen' Krafft 348. ‚Das ich von allen denjenigen, darmit ich von der Herrschafft wegen zu thuond gehabt oder denen ich desto besser Verdeng hette geben künden, kein Geschenckh angenomen' Schickh. H. 343. ‚Begehren alle Handwerckhsleit zusamen iber ir Verdeng noch 50 fl.' ders. 1610/Vjh. N. F. 15, 110. *Im V. arbeiten* im Akkord Gäu. — Dr. 546 Adel. 4, 1017. Seil. 106. Els. 2, 691.

ver-dingeⁿ schw. (s. *dingen*): durch einen Vertrag verpflichten, binden. ‚Ain Raut sol Macht haben, ... verdingt Burger anzünemen' RwRs. 233. ‚Bis unverzagt! Ferding dich bald, das ist min Ger' HvSachs. 75. ‚Schüler, die fremd sin und nit verdingt sin' Hlb. c. 1470/Gq. 5, 496. ‚Dehain Inwoner ... Birgen anniemen oder v. soll mit aim Studenten' Tü.Uak. 122 (1516). ‚Ohwoll die Oberkeit des Keysers und die Glieder des Reichs in einem verdingten Weg mit einander steen' Brenz 1529/An. Brent. 48. ‚Welcher ... Gelt entlehnt ... und ein Pfand darumben einsetzt mit dem V. ...' SigmJungn. 1584—98/Fürst.M. 2, 451. ‚Aber höre Sie, Mamsell, hat sie ihrer Herrschaft auch die Zunge verdingt' Schill. Fiesko 2, 2. ‚Die freigeborene Tochter ... kann sich nimmermehr an freindes Laster v.' K. u. L. 2, 3. Mod. *sich v.* einen Dienstvertrag abschliessen, wohl allgem. — Durch einen Vertrag ausbedingen, festsetzen ‚Das wir ünserr Frawen ... noch irem Convente chain iriu Recht an der Mülin niht vertaedingt noch verdingt haben' Aun. 1337/Ub. 1, 325f. ‚Daz die [Lehen] ... iederman ... behaiten und unverdingt haissen und sin sullen' Ulm XV/Gq. 8, 44. ‚Wurden ... der Sach ayns ..., verdingten zwayen, ... gaben inen 225 Gulden' Wsh. XVI/Bkr. 170. ‚Hat er 400 Guldin, ist der Halbtail des verdingten Lons' AvoChr. 5, 44. ‚Es sey umb Taglon oder an ainem verdingten Werck' Ulm XVI/Vjh. 8, 59. ‚Wol mag er es zu ainem v. umb ainen Taglohn', ‚Sol ... kain Murer me haben denn zway verdingette Werckh' eb. „Am Abend des Tages, an dem die Einladungen im Ort ergangen sind, wird von den Brautleuten die Hochzeit *verdinget* d. h. wird Art und Preis des Essens vereinbart" HdHans./Albv. 12, 406. — Dr. 549. Halt. 1842. Sch.O. 1729. Lex. 62. Tobl. 182. Els. 2, 691. Str. 110. Meis. 25.

ver-dingereⁿ schw.: verderben HdSonth. *Du tust mir meine Kleider ganz v.*

† **Verding-wein** m.: Wein, der bei Abschluss eines Vertrags getrunken wird. ‚Verding-, Heh- und SchweilWein' Wt. 1652/R. 13, 120. — † **Verding-werk** n.: *verdingte* Arbeit, Werkvertrag. ‚Den Gesellen soll ... für sich selbst zu arbeiten, einig Verdingwerck anzunemmen ... keines Wegs gestattet werden' Wt. 1655/R. 13, 256; vgl. 1673/eb. 517. — Tobl. 182.

ver-dirlemitzleⁿ schw.: durch Ungeschicklichkeit einen Vorteil versäumen Ulm/Fulda 547. Schm. 128. Vgl. Els. 2, 705 *vertirlen*.

verdistillieren s. *verdestillieren*.

ver-doktereⁿ schw.: 1. für den *Doktor*, Arzt, ausgeben; verbr. ‚So hab ich c. 20000 fl. verzogen, verzert, an andern Orten verlorn, verdoctert' Schertl. 80. *Sein halbes Vermögen v.* — 2. durch Zumischen von Arzneistoffen schlechte Trinkstoffe (Bier, Wein) wieder trinkbar machen Buck. — B. 1, 498. Lex. 63. Stald. 1, 287. Tobl. 190. Els. 2, 673.

ver-dolkeⁿ *-ọ̃-* schw.: mit *Dolken*, Tinte(nklexen) beschmieren HoBier. — Anders *verdalken 3*. Stald. 1, 286. Tobl. 190. Seil. 106.

verdommlen s. *vertummlen 2*.

ver-donnereⁿ schw.: schelten, verschimpfen. Verurteilen, jen. Lü./Vjh. N. F. 16, 77. — Etg. pop. ist das Wort gewiss nicht, mir ist auch nur die schriftd. Lautform bekannt. — Schöpf 95. Lex. 60. 64. Tobl. 190. Els. 2, 688.

ver-doppleⁿ schw.: wie nhd., aber kaum pop. — B. 1, 528. Stald. 1, 290.

* **ver-doreⁿ** schw.: verderben LkFries. Ausn. Allg. *Er v-t die Suppe*. Speisen unappetitlich machen Lp Schweinb. Vgl. *doren*.

ver-dorgeleⁿ schw.: eintrocknen, von Früchten, Blättern, auch Speisen Wz.; von Speisen HerEntr. — Gewiss zu *dorren*. Doch vgl. Stald. 1, 267.

ver-dorreⁿ — Laut s. *dorren* — schw.: 1. intr. wie nhd. ‚Dargegen v. und verschmorren die oberen Glieder' bei Wassersucht Wirs. Arzn. 353. Vgl. *verdürren*. — 2. † trans., austrocknen. ‚Wo ... ein Dampff vom Geschwere [im Magen] auffrenchet, der Mund und Zungen vertorret und Durst erwecket' Wirs. Arzn. 330. — Els. 2, 707. Meis. 25.

ver-doseⁿ *-ọ̃-* KiOw., *-ao-* Rt./Wagn. 115; **verdosneⁿ** *-ọ̃-* GoeSal. schw.: einschlummern. Vgl. *dosen, eindosen*. — B. 1, 548.

? **ver-dössen** (schw.): ‚Haben sie [Feinde] so vil Visch nit alle mögen verdößen und fressen' Bürst.

Digitized by Google

187; = ?

verdotschen s. *vertotschen.*

verdowaken s. *vertabaken.*

ver-drallalscheⁿ *-ō-* *-lā-* schw.: verschwenderisch sein im Verbrauch von Mehl, Teig u. ä. NtGrötz. Rt Pfull. Mö. MüDott.

† **Ver-drangen** u.: Bedrängnis. ‚Man trost die Knecht irs Leibs ... Man tät inen dhain Vertrangen, Es ist inen wol ergangen' 1441/Fürst. 6, 374.

ver-drateⁿ *-ō-* schw.: mit Draht aumachen, vergittern BalOstd. — Els. 2, 767.

vor-dralleⁿ *-ō-* schw.: im Part. *verdratlet* verdreht, verwirrt WsOEss. LkSeibr. Reis. 2, 695. *Der Faden ist v-et. Eine v-ete Geschichte* langweilig Tü. — S *dratlen*

ver-dränleⁿ *-ae-* schw.: verschütten, a. B. Milch, Korn, Heu BkHohenw. — Vgl. *dräulen, vertrieten.*

ver-dreckeⁿ *-ō-* schw.: 1. beschmutzen Bal. Gs. Rd. Bi. Ws. und sonst. Die Kleider, den Stubenboden v. S. a. *verdrecklen 1.* — 2. „einhüssen WsMühlh." *Der hat's verdrecket.* S. a. *verdrecklen 4.* — Stald. 1, 301. Seil. 106. Els. 2, 750. 965.

ver-dreckleⁿ (-elo ⁿ) *-ō-* schw.: 1. beschmutzen, wohl allgem. Die Kleider *v.* S. a. *verdrecken 1.* — 2. lange an etwas herummachen, durch Zögern etwas versäumen; verbr., vgl. *drecklen 1, herumdr-.* — 3. verderben, verbr. in Oschw. — 4. unnötig verbrauchen Ru., wohl auch sonst. *‚Ma" ho"t g'wies übrig Schmalz zum Verdräckla'* Sail. 203. Vgl. *verdrecken 2.* — B. 1, 646.

ver-dreeⁿ — Lant s. *dreen* — schw.: 1. † umdrehen, trans. und refl. ‚Da der Lantgraff ... auff sein Pferdt ist gesessen, hat er sich auff dem Ross verdreit ... und mit grosem Glechter jn! geschrien' AvoChr. 4, 304. ‚Von disen haben die römischen Christen ... in ir Religien tragen ... die leinin Kleider, beschoren Platten, der Schwindel und verträen im Altar' SFrank. ‚Wann man disen Altar auch verdrehet, so kombt der 4. Altar' Hainn./Qs. 10, 126. ‚Gleichwie ein dicker Rauch rund wolckengleich verdrehet Erhöbet sich' Weckh. 2, 140. ‚Das Schif verdrehet sich und würhlet rund herumh' 2, 171. Auch spec. vom Tanz. ‚Was fröliich und vertreet sich in der Stüben' AvoChr. 5, 20. ‚Da fiel ain junger Edelman ... ainen Fuos ab in ainer Stüben, er wolt sich vertreen' 5, 114. ‚Unaüchtig Springen, Verdrehen, Herumhwerffen' Wt. 1550/R. 12, 173. ‚Der Doctor bet ein wilde Weis am Danz, er verdreiet sich, er sprang ...' Zcna. 3, 526. ‚Zu End verendern und vertreen sie [Derwische] sich so geschwindt als oh ein Dopff umhlieff' SFrank. — 2. falsch herumdrehen. ‚Wie man Handschriften nachmacht, Würfel verdreht' Schill. Ränh. 1, 2. Bes. durch falsches oder an vieles Drehen verdrehen; allgem. Ein Schloss *verdrehen,* indem man den Schlüssel falsch dreht, so dass es nicht mehr functioniert. *(Sich) den Hals v.*; vgl. Uhl. 1, 26. Ein Strick udgl. ist *verdreht* usw. — 3. übtr. u. Part., wie lat. perversus, „schiefgewickelt". Ein *verdrehter Kopf* verrückter. So auch von Menschen: *Des ist ein ganz verdrehter Kerl, Geselle*; *Er hat verdrehte Ansichten* u. ä. — **b.** die Worte eines andern entstellen, falsch auslegen. ‚Was ist so heilig und ernsthaft, das, wenn man es falsch verdreht, nicht belacht werden kann?' Schill. 2, 10 (Ränh. Verr.). *Der verdreht einem alles* allgem. *Einem das Wort (die Rede) im Maul v.* allgem., vgl. Reis. 2, 624; s. a. *herumdr-.* Von den eigenen Worten: ‚Die, Gleissner, ihre Red verdrähen' Weckh. 1, 312. — Unklar bleibt: ‚Eine gantze Büchse ... solle mit einem SpringHacken und einem verdrehten Deckel sauber gemacht seyn' Meisterstück der Büchsenmacher Wt. 1717/R. 13, 1090; = *gedreht?* „Ein Gemälde ist *verdrähet* TüSeit."/Birl.Kz 15, 270; = ? — S. a. *Verdret.* B. 1, 559. Lex. 68. Seil. 106. Els. 2, 747.

ver-drescheⁿ — Lant und Form s. *dreschen* —: „Breit schlagen Rb." ‚Wärme mir einer das verdroschene Mährgen von Redlichkeit auf' Schill. Fiesko 1, 3: „abgedroschen". Einem das Maul, den Kopf *v.* tüchtig verschlagen, verbr.; vgl. *durchdr-.*

† **Ver-dret** m.? n.?: ‚Zu grossem Verdreht und Nachteil gereichen' Wolsny 1525/Baum. Akt. 259.

† **Ver-driess** m. (s. u.): Verdruss, Aerger. *‚Einen Vertriess han oder Unwillen ab einem Ding* turbari' Altenst./Faisch 1, 206. ‚Niemandts ... au Vertriess noch Nachteil' 1525/Zfs. 6, 356. ‚Das ... ir dadurch mehr zu V. dann zu gutter Naygung bewegt werden möchten' Wt. 1526/Sattl. H. 3 B. 14. ‚In V. davon aureden' Avo. 1528/Zfs. 28, 126. ‚Die ain sonderlich [Neutr.?] V. darob empfiengen das ...' Ha. 1533/Gq. 1, 324. ‚Desselben wir ein grossen V. tragen' EvGünan. Bundsg. 130. ‚An welchen Sachen der Rat an mir V. und Missfallen hette' AvoChr. 2, 299. ‚Darvon der Stat vil V. und Unrats zustat' 300. ‚Darumb haben sie grossen V. gehapt' eb., vgl. 324. ‚Zů Ungnaden wider uns und aů V. bewegt' 3, 441. ‚Hett ain Regiment, darab fill Folchs V. hett' 4, 438. ‚Die Zeit mir vil Verdrieses thet Von fast Gedanken, die ich hett' Zcna. 4, 336. ‚Des hetten awen Cardinäl V.' ‚Christus ... hab auch nicht einig V. von Jůden erlitten' SFrank. ‚Den Aposteln zu Trutz und V.' Widm. Faust 624. ‚Wie viel V. dem alten Herrn auch täglich Sein böser Sohn gemacht' Wiel. ‚Nur schlecht Gesindel lässt sich sehn und schwenkt Uns zum V-e die zerlumpten Mützen' Schill. Toll 3, 3; viell. archaisierend. — S. a. *Verdruss.* — Dp. 549. Sch O. 1787. B. 1, 568. Schmidt Els. 391.

ver-drlesseⁿ *-iə-.* äusserster NW. *-ī-*; 3. Sg. Ind. Praes. *-ui-* Hauptgebiet, *-ū-* um Hech. Bal., *-ī-* Sww., *-iə-* N. u. HalbMA., *-ai-* geleg. in Frk.; s. Ggr. § 33f., Karte 12. 14 st.: 1. im allgemeinen wie nhd. *‚Vertriessen, (es) verdrust* accidiari' Avo. 1512/Dp. 549. Alt unpers. u. mit best. Subj. ‚Des verdross den von P.' AvoChr. 1, 92, vgl. 122. ‚Nu warde es die von A. gar übel v.' 2, 49. ‚Des mich verdreust an schreiben' 102. ‚Ander Stett mer ..., die mich verdreust zu schreiben' 105. ‚Verdruss mich so fast umb die Weg zu reiten' 132. ‚Daz verdross die Stat gar übel' AvoChr. 1, 106; vgl. 2, 14. 16. 51. 75. ‚Das verschmacht der Stat und verdross daz' 1, 104. ‚Das verdruss die von A. pillich' 2, 33. ‚Das verdross mich und wolt sein nit mer' 2, 139. ‚Das verdruss ain Herrn von W.' 2, 7, vgl. 201. Mit sachlichem Snhj.: ‚Soll dich Missgunst und Unverstand Weder verhindern noch v.' Weckh. 1, 88. ‚Der nicht buhlet, findet all Tag Auch Müh gnug sein Herta au v.' 1, 160. Mit pers. Subj.: ‚Dass ich allzeit mit deiner Huld All meine Werck (mit keiner Schuld Dich allein, mein Lieb, zu v.) Mög wol anfangen, wol beschliessen' Weckh. 2, 10. Refl.: ‚Solt aber jemand sich v. Ab unsrer Lieb Anblicken Fahrt' Weckh. 1, 159 (1648:

Digitized by Google

‚Wan aber diser Blicken Fahrt Auch irgends lemand solt v.‘). — Mod. fast nur nnpers. *Es verdriesst mich*, und *es sich v. lassen*. *Man muss das Warten sich nicht v. lassen* EhOepf. Jedenf. nur mit sachl. Subj. — 2. Part. *verdrossen*. a. Verdruss hegend. ‚Ist aber das Hanptwehe alt, ... so sind diss die Zeichen: Schwere der Glieder, durch den gantzen Leib erschlahen nnd v. sein‘ Wirs. Arzn. 31. ‚Anch vermeid ich ... deinen Schein. Als ab dem Liecht v.‘ Weckh. 1, 247. ‚Cupidn, einmahl sehr v., das ...‘ 1, 156. ‚Zn allen Beschäftigungen v.‘ Wiel. ‚Die Provinzstatthalter v. und znr Nachsicht geneigt‘ Schill. 7, 180. Ebenso mod.; *ein v-er Mensch, ein v-es Gesicht*. S. a. *verdriesslich*. — b. Verdruss erregend. ‚Wie wol nnn dise Ding v. sind ze hören‘ Steinh. Boce. 297. ‚Wird erstlich lange nnnd verdrossne Rnh ... befolhen‘ Wirs. Arzn. 253. ‚Von dem verdrossnen nnflättigen Geruch, so nnder den Uebsen entstehet‘ 456. ‚Laus. Das diss ein v. Unzlfer sey, ist menlglich bekant‘ 614. Vgl. *Verdruss 2*. — S. a. *verrüsten*. — Dv. 549. B. 1, 568. Lax. 70. Els. 8, 765.

ver-driesslich Adj.: wie nhd., sachl. nnd pers. ‚Da seind vil Wunder, welche all zu erzölen verdrüsslich wer‘ SFrank. ‚So dem Menschen eintweders schädlich oder v. seind‘ Wirs. Arzn. 600. ‚Es ist verdrüsslich ein Ross zu reiten, das nicht anch in den Zügel beisst‘ Schill. K. n. L. 2, 1. Mod. allgem. *Der ist recht v. an ihn hin* über ihn HnHerm. — S. a. *vertrüstig*. Dv. 550. Seil. 106. Els. 8, 765.

† **Ver-driessung** f.: Verdruss. ‚Vil Schrifft bringt dem Leser V.‘ Aug. 1539/Gr. 12, 249.

ver-drilleⁿ *-i-* schw.: 1. = *verdrehen 2*, zu welt herumdrehen, verbr. Verwirren, in einander schlingen, z. B. Garn, ein Seil, einen Faden, so dass man ihn nicht mehr entwirren kann, verbr. — 2. = *verdrehen 3 b*. *Der verdrillt einem alles, was man sagt* RavRingg. — Stald. 1, 313. Tobl. 190. Seil. 107. Els. 2, 758.

† **ver-drittelien** schw.: in 3 Teile teilen. ‚Federwath bedarff man nit verdrittayln, es were dann, das siner Federn hett, die noch nit gefasst weren, weder inn Betten noch Pfülgen, dieselben Federn mlest er verdrittayln‘ Bk. 1503/R. 125.

Ver-druck m.: *einem den V. geben* den Rest geben, ihn verderben Aurs., sonst nnbezeugt.

ver-druckeⁿ *-ü-* schw.: 1. zerdrücken, phys., allgem. Vgl. *er-*. Einen Gegenstand *v.* znsammendrücken. *Der hat me*ʰ*r 'n Apfel verdruckt* ein abgeschlagener Mensch Zusm./Aug. 27. *Pillen musst du verschlucken, Nicht im Maul v.* Es. *Es wird scho*ⁿ *auskomme*ⁿ, *wer's Mulle verdruckt hat* Tia Rentte/Reis. 2, 602. *Ei*ᵐ*'n d*ᵉ *Ha*ⁿ*d verdrucke*ⁿ = einen mit festem Händedruck begrüssen BalOstd. Anch von heftiger Umarmnng. Znsammendrücken, qnetschen: ‚Breiter verdrnckter Nase‘ Schäff. Beschr. 37. — *Der ka*ᵐᵐ*s v.* viel trinken WsMühlh. *E*ᵐ *Mass v.* trinken Stauden/Aug. 330. Vgl. *verklemmen*. — 2. übtr. a. † nnterdrücken, opprimere. ‚Eine frome Landschafft damit zn v.‘ Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 59. ‚Die Vertruckten beschirmet er vor Gewalt‘ SFrank Chron. 3, 74. ‚Die Brüder Joseph seind mit Rath und That wider Joseph ihn zn vertruckenn‘ dess. verb. Büchl. 100. ‚So ists besser, dass mans vertrucke‘ das Feuer LOsiander Zwingl. 9. ‚Vertruckhen‘ Aug. 1585/Chr. 4 a. Eigentümlich: .... hat der bündisch Schützenfane ... in ir, der Bauren, Wägen fallen wollen, auf die der Rennfane vertruckt‘ Bkr. 735. — b. eine Regung unterdrücken, verheimlichen, unterschlagen. ‚Brunhilt, verdruck, Lans ab den Zorn‘ HvSachs. 221. ‚[Die] Reichen vertrucken nnd verhindern ... ir Wesen nnd Sect‘ Aug. 1528/Zfs. 28, 41. ‚Der Brieff ward dem H., wann er was Burgermaister, nnd vertruckt den Brieff, das er nicht für den Rant kam‘ AugChr. 1, 319. ‚Schlekten die Urgicht alnem Ratt her gen A., die ward verdruckt‘ 5, 86. ‚Der selb het es helfen vertrucken‘ eb. ‚Der bresthafften Weiber Krankheiten ... Mängel offenbar machen, wölche die Hebammen ... vertrncken helffen solten‘ Wt. 1549/R. 12, 161; vgl. 223. ‚Das in der verlesen Proposition ... derselbig [Vertrag] ... nmgangen nnd ... verdruckt welte werden‘ CvWt. 3, 74. ‚Dasselb bei ihren Pflichten anzeigen nnd ... nichts verhalten oder v.‘ Brenz K.O. 453. ‚So Gott ein Gottgelehrten etwa erwecket hat, so ist er alsshald ... von diesen Knttenbnben vertruckt unnd vertnscht worden‘ SFrank. ‚Dasselb vertrucken sy doch anss Forcht, so fast sie mögen, vor den Christen‘ ders. ‚Den Schmerzen hatt der alltte Graff ... Durchauss verborgen nnnd vertrückt‘ [: ‚Glickb‘] Fiz. 167. Mod. einen Schmerzen, den Husten, Worte usw. *v.* allgem. Etwas *v.* verheimlichen, „vertuschen“, verbr. Von Personen: *ein verdruckter Mensch*, Mensch *von verdrucktem Wesen* verschlossen, nnheimlich, verbr. Scheinheilig, frömmelnd LkWnchz. — c. ‚Im nachzochen anf dem Füss nnd vertruckt biss auf die escherig Mitwuch‘ HLutz/Bkr. 615; = lat. premere, ihn bedrängt? oder = *vert-rucken?* — Dv. 550. Halt. 1842. Sch.O. 1729. 1787. B. 1, 565. Schöpf 92. 787f. Lex. 73. Seil. 107. Els. 2, 751f.

† **Ver-drucknng** f.: Unterdrückung. ‚*V.* nnd Schaden‘ Aug. 1474/Dv. 550. ‚Zn Verdrückung dieser Stendt Religion‘ Aug. 1546/eb. ‚Das sis von des Adels Verdrückung nnd Gwalt erretteten‘ SFrank.

Ver-druss m.: 1. wie nhd. Vgl. *Verdriess*. ‚Das es mer sei ein V-e und ain Flueht der Arbeit dan ein Zng der Min[n]en‘ HvNdl. 51, 47. ‚Da schickt in Gott Fleisch biss znm V.‘ SFrank. ‚Hat vil die nnleidenlich Bürd nnd V. der Knechtschafft in die Clöster gejagt‘ eb. ‚Sein Missfallen und V.‘ Weckh. 1, 304. ‚Der erste ... macht seinen Mithrüdern ... V.‘ Schill. 1, 19. *Lieber der erst*ᵉ *V. a*ᵗ*s der letst*ᵉ beim Geldansleihen Reis. 2, 663. *W'er kein*ᵉᵐ *V. hat, darf nu*ʳ *e*ᵐ *Haus bau*ᵉⁿ, *e'n*ᵉᵐ *Herre*ⁿ *schlage*ⁿ *oder e'n*ᵉᵐ *Prozess a*ⁿ*fange*ⁿ Rb. *Im ewige*ⁿ *V.* in der Hölle Lkllinzn.: *Da geht es zu wie im ew. V.* — 2. körperliches Uebel. *Einen V. haben* auf dem Rücken: Höcker Frk. RtEn.; am Hals: Kropf Frk.; an der Nase EnDett. Vgl. *verdriessen 2 b*. — Dv. 550. B. 1, 569. Els. 8, 765.

† **ver-drüssig** Adj.: = *verdriesslich*, snbj. und obj., überdrüssig. ‚Lange v-e Schrifften‘ Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 97. ‚Es möchte zu gar vill nnd v. sein‘ Wt. 1520/eb. 177. ‚Dass ich üch nit verdrussig mach mit langem Schreyben‘ HlaNeckarg. 1525. ‚Damit die Leut nit znverdrissig, zn mäd nnd matt werden‘ Wt. 1536/R. 8, 49. ‚Menniglichs, so des langwierigen Kriegs v.‘ SFrank, der das Wort noch mehr hat. ‚Ab viel ... Sachen v.‘ Aman. 11. ‚Dieser König G., so nu alt nnd v.‘ 13. — Dafür anch verdrützig. ‚Mit Miet ... Mnos man die Amptlüt all laben, Das si icht vertrützig werdint‘ Tnetz 8685. ‚Damit die Leut nit mit der Vile und Lengin überschütt nnd v.

Digitized by Google

werden' Wt. 1536/R. 8, 44. S. a. *verdrützig*. — Dr. 549. Schmidt Els. 391.

ver-duckeⁿ *-üg-* schw.: verstecken LnWeildSt. *Verduckendle*ⁿ*s tu*ⁿ Versteckens spielen eb. — **ver-duckle**ⁿ *-ü-* schw.: verheimlichen Tü./Schm. 147. Mü Sebelkl. Buck. LpBnrgr. BiAlb. SaMeng. LkThaunh. Aug./Schm. 147. „Wt."/Journ. 1786, 10, 329. 1788, 9, 181. Fehler *v.* bemänteln SaMeng. „*V.* still sich abfinden HdBurgr." Vgl. *ducken, ducklen*. Vgl. B. 1, 490. — **ver-ducksie**ⁿ *-ü-* schw.: in eine andere Situation bringen LpOrs. Vgl. *duckslen*.

ver-dudleⁿ *-ü-* schw.: vertrinken EnMundk. Bi Alb. Sein Vermögen u. ä. *v.* — Zu *dudlen 4*. — Schöpf 93.

ver-dufteⁿ *-ü-* schw.: eig., vgl. Schill. Wall. Lag. 11, und übtr.: unbemerkt verschwinden. *Auf einmal ist er v-et gewesen*. Beides nicht populär.

† **ver-dulde**ⁿ schw.: „dulden"; = ertragen und = gestatten. ‚Die Hicz der brennenden Sunnen v.' Steinu. Bocc. 256. ‚Sollichs nit an verdniten' 1519/GvBerl. 216. ‚Das ettwann eynen gros Unbyllichait nitt woll mag verdulidenn von wegen der Gerechtigkaytt Gottes' Dreytw. 2 a. ‚Dess Geistes, der sich vom F. nicht will vexiren lassen und kan durchauss nicht verdulten, dass man das Gespötte mit ihm treibe' Widm. Faust 143. Auch Mel. — Dr. 550. Sch O. 1729. (B. 1, 501 *-dolen*.)

ver-dummeⁿ schw.: 1. dumm machen. *Einen v.* als dumm darstellen oder behandeln KtOw. BalOstd. — 2. dumm behandeln. Sein Geld, seine Sache *v.* auf dumme Weise vergeuden HerEntr. BalOstd., wohl auch sonst. — 3. Part. *verdummt* wie nhd. Verblüfft RtEn. — Dr. 550. Sch.O. 1787. Els. 2, 683.

† **Ver-dummlung** f.: ‚Gott soll mich schlagen ... Mit Verdumlung des Herzens' Jndeneid Rt. XVIII/Rt.Gbl. 5, 61.

ver-dumpeleⁿ schw.: trübe machen Schm. 127. Aug. 159. — Vgl. *Dumpel, dumplen?*

† **ver-dunken** schw.: refl. ‚sich v.' sich dünken, sich getrauen. ‚Ist etwan ain Ketzermaister, der sich Eisen zů fressen und Felsen zů reissen verdunckt' AugChr. 5, 137.

ver-dunkleⁿ schw.: wie nhd. ‚Wie denn auss ... der Forme des offenlichen Geleytes unverdunckeit zu vernemmen' SFrank: „kiar". Mod. nicht pop. — Dr. 550.

ver-dünneⁿ schw.: wie nhd., nicht populär.

* **ver-duuse**ⁿ *frdûsə* schw.: zerstören, vernichten RwNeufr. — Etym. unklar.

ver-dunsteⁿ — Laut s. *Dunst* — schw.: wie nhd. Uehtr.: ‚Was kann der Wiener nicht brüten, bis seine sieben Mahlzeiten v.' Schub. Chron. 1788, 442. Kaum pop. — Dr. 550.

† **Ver-dürbling** m.: Verdorbener. ‚Aber zů jungst aller ist er auch mir geschen worden als ein V.' 1. Cor. 15, 8/Bib. 2, 101; Orig.: ‚tanquam abortivo'.

ver-dürreⁿ *-ī-, „-iə-* WoIsny" schw.: = *verdorren* RavAlb. WoIsny. ‚Zu einem alten verdürten abgehaueneu Stock oder Trumm von einem Baum' Widm. Faust 268.

ver-dursteⁿ — Laut s. *dursten* — schw.: vor Durst vergehen, allgem. — Els. 2, 717. Meis. 95.

R **ver-duseme**ⁿ *-ü-* schw.: „entschlafen", sterben, jen. Hechlaus. Vgl. *dusemen 2*.

ver-dusleⁿ *-ü-* schw.: 1. trans., einem eine *Dusel 2*, Ohrfeige geben, scheint allgem. schwäbisch. Vgl. *vertäschen, verdachtlen*. Durchhauen, verschlagen NtGrötz. HerEntr. GmWaldst. Eh. LpRoth. ‚*Was könnet mir Bücher schreiba; dia Glehrte würda au*ⁿ*s schö*ⁿ *verdusla*' Neffl. 238. ‚*Ear thät eus uf d' Letzt in der Höll no verdussla*' Weitzm. 270. ‚*Jetz möcht' i g'rad vor Kampfbegier da Himmel seall verdussla*' 329. ‚*Dia schtreit'ga Buaba wend verduslet*' Egl. 89. — 2. intr. mit „sein": einschlafen Bal. Zu *Dusel 1 b*. Vgl. *verdos(n)en; eindusslen, verdutzen 2*. — Schöpf 97. Els. 2, 721.

ver-dustereⁿ, -ü- schw.: refl. *sich v.* sich verfinstern. *Der Himmel hat sich v-t.* Kaum pop. — Sch O. 1730. Els. 2, 725. Schmidt Els. 392.

ver-dütterleⁿ schw.: in der scherzh. Verwünschungsformel *Wenn du nur v. tätest* SaEh. — Vgl Seil. 107. Els 2, 730.

ver-dutzeⁿ schw.: 1. trans. **a.** vor den Kopf stossen, bes. Part. *verdutzt* verblüfft, verbr., vgl. Schm. 117. „*Ha, 's wurd doch et sei'!*" *sait der H. r-t'* Weitnr. 1, 22. — **b.** durch Uebervorteilen überrumpeln Schönbuch. Syn. *überd-*. — 2. intr. mit „sein", einschlummern GmSpraitb. Vgl. *verduslen 2*. — Vgl. *dutzen*. B. 1, 558. Els. 2, 735. Meis. 26. Erbe 28.

Vere *fērē*: Kurzform des kathol. Vornamens *Xaverius*; verbr., vgl. Vjh. 9, 44. Bekannt *der schwarze, wilde V.* ein gefürchteter Räuberhauptmann X. Hohenleiter, im Siechenturm zu Bi. 1819 vom Blitz erschlagen. Demin. *Verle*ⁿ, vgl. Allg. Gesch.Fr. 1897, 13.

ver-eb(e)neⁿ *-ē-* schw.: 1. einebnen, auffüllen, z. B. einen steinigen Weg, verlassenen Steinbruch; verbr. — 2. vom Vieh: die Nachgeburt bringen Er Dett. *Die Kuh hat noch nicht verebnet*. Vgl. *ver(t)richten*. — 3. † übtr.: ausgleichen. ‚Ze verebenne unsre gemeine Criege' Oe. 1253/Hohenl.Ub 1, 164. ‚Das wir lieblich und guetlich mit ... E. v. R. verriht und verebent ... sien worden' Ulm 1343/Ub. 2, 249. ‚Die hant uns entschieden, verebent und veraint' 1360/Schm. 154. ‚Daz sich din erber Frowe ... mit mir verricht und verebent hat umb alle die Schulde und Sache' Ulm 1365/Ub. 2, 599. — Halt. 1843. Sch O. 1730. B. 1, 14. Swz. 1, 46.

(**ver-eckle**ⁿ) schw.: 1. einem etwas *v.* einen Ekel davor beibringen; aus der Schriftspr. bekannt wie *Eckel*, aber noch weniger pop. als dieses.

† **ver-een** schw.: verehlichen. ‚Dass ich ... boesen Argwohn zu vermeiden, mich vereet hab' Zwick Geschrifft 8. Pop. dafür *verheir(at)en, sich verändern*; s. a. *verelichen*.

ver-eldeⁿ — Laut s. *Eid* — schw.: 1. * „einen Eid schwören LkWucha.", neuerdings geleugnet. — 2. = dem üblicheren **ver-eldigen**. ‚Der grossen Frau zu Zürich bin ich vereidet' Schill. Tell 2, 2; archaisierend. — Swz. 1, 94.

ver-elfereⁿ schw.: *sich v.* sich ereifern, wohl allgem. — Els. 1, 18.

ver-elgneⁿ *-ęe-* schw.: ereignen LkAusn. — Das *-ęę-* deutet darauf hin, dass das Wort erst aus nhd. „e." entlehnt und an „eigen" angelehnt ist; wäre es alt, so müsste es *-ae-* < *-ōn-* haben, s. *erägnen*.

ver-elleⁿ schw. st. (s. *eilen*): 1. † übereilen. ‚Man wurde mich [meinen Prozess] nit v.' 1600/Sta.L.B. 1902, 15. — 2. „ereilen". *Besser etwas verwartet a's ver-ilt* WAllg./Reis. 2, 638. *Wer nix verfele*ⁿ *ka*ⁿⁿ, *ka*ⁿⁿ *au*ᶜʰ *nix v.* FüssHopf./2, 575. *Ks ist so*

Digitized by Google

*bald etwas verschtiche*ⁿ *als vereilt* (*verile*ⁿ GmWoil. EwStödtl. HdHerm. o. O.; dafür: *bälder — als* Hd Herm.) verbr. S. a. *er-*. — Swz. 1, 179.

Ver-elⁿ m. f.: wie nhd. 1. m. Dazu Composs. wie *Vereins-abend, -feier, -haus, -lokal, -mitglied, -vorstand* usw., wie nhd. Aus der Schriftsprache, daher *-dē*; vgl. dagegen *ver-einigen*. — 2. † f. Vereinigung. ‚Zu cristenlicher Veraiu', ‚in die Verain' Schertl. 1546/Herb. 63. Mhd. *vereine f.* — Dr. 550. Eis. 1, 46.

† **ver-einen** schw.: vereinigen. ‚Mit veraintem Mûte und mit gûtem Rat' Aug. 1337/Ub. 1, 325. ‚Daz wir mit gemainem Raute und mit veraintem Willen ... sinen Erbnu habin vorliuhen unser Gût' Ulm 1308/Ub. 1, 298. ‚Aber der recht schuldig belib, bis er hayl ward und sich veraint mit ainer Summa Geltz von dem Todschlag' durch Vereinbarung losmachte Mem. 1525/Bza. 388. ‚Wern ... die Vorsteer mit ainander veraint worden, das ...' ‚einig' Aug. 1528/Zfs. 28, 126. ‚1529 ist Kayser Carl in Welschland kommen und der Krieg [Gen. Pl.] ... sich veraiudt' sie durch Vereinbarung beendigt Widm./Gq. 6, 245. — † Vereiner m.: ‚*V.* adunator' Aug. 1512/Dr. 550. — Sch.O. 1730. Swz. 1, 276.

ver-einigeⁿ schw.: vereinigen, versöhnen; trans. und refl. Mehr pop. als *Verein*; z. B. BalOstd. *-ōā-*. — Swz. 1, 280.

† **Ver-einigkeit** f.: = *Vereinigung*. ‚Nach der Willen und Rat, die zuo der Zit über unser Verainkait [Wilhelmsbund] gesetzt sint' 1380/Vjh. 4, 2.

„**verei**ⁿ**le**ⁿ *-dē-* schw.: *Ich kann's nimmer v.* sagen SaGünzk." — Unklar.

† **ver-einlich** Adj. Adv.: in Form einer Vereinbarung. ‚Der confirmirten Verträg, zwischen ... Hertzog E. dem eltern ... auch unser beyder Landtschafften ... v. aufgericht' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 29.

ver-einnameⁿ schw.: „in die Einnahme bringen Schwäb."/Journ. 1786, 10, 329. *Heut' hau*ⁿ *t*ᵃʰ *wieder x Mark verei*ⁿ*g'nahmt* NtGrötz. Dafür häufiger *einnemen*. — B. 1, 862.

ver-einödeⁿ *-ōēnaedə* Buck schw.: einen Hof *v.* zur *Einöde 2* machen, = *einöden*. „Es wird erzählt, von 1686—1702 habe ein einziger Feldmesser 32 kleinere Orte im Gebiet der Abtei Kpt. vereinödet" Knapp G. B. 439. — Ver-einödung f.: ‚Dass die V. daselbst ... statt habeu solle' Lk. 1801/Wjh. 1905, 1, 166. Ueber ‚V-en' im XVIIf. vgl. eb. 1905, 1, 159ff.; Knapp G. B. 438f.

† **Vereins-taler** m.: Münze, = 3½ fl., seit 1838/Binder Münzk. 278. KR.Wt. 2, 1, 809.

† **Ver-eintag** m.: Tag, wo vereinbart wird. ‚Mit Beratschlagnng selbiger Mandaten bis auf ain Veraintage ober- und stillzuston' CvWt. 2, 413.

† **Ver-einung** f.: 1. = *Einung 1*, Vereinbarung, Bund oft in alten Quellen. ‚Wen unser Gesellen unter uns kiessent uber unser Verainung und Geselschaft' 1380/Vjh. 4, 3. ‚Als lang dis Verainung weret' Es. 1418/Gq. 7, 509. — Swz. 1, 276.

ver-eiseⁿ — s. *Eis* — schw.: mit Eis überziehen; wohl allgem.

ver-eitereⁿ schw.: wie nhd., in Eiterung übergehen. Doch nicht pop.; s. *Eiter*.

ver-eitleⁿ schw.: 1. † entleeren. ‚[Pisa ist] von den leidigen gelthungerigen Florentinern an Volck und Reichtumb eröset und vereitelt worden' SFrank. — 2. wie nhd., doch nicht pop. — Dr. 550. Swz. 1, 602.

ver-eklawentiereⁿ *-ēglawen-* schw.: bewältigen, zu stande bringen, wett machen Buck. — Aus *aequivalentieren*.

ver-elendeⁿ schw.: abhärmen UlmSöfl. Mit Mitleid, Erbarmen erfüllen ob.Allg./Reis. 2, 697. *Er hat mi*ᵃʰ *g'rad' verelendet. ‚Der C. stôlt ällweil nô so ganz verliadricht ond verelendet dô'* Weitzm. 3, 239. — Vgl. *(ver)beelenden*. — Dr. 550. Sch.O. 1730. Frisch 1, 225.

ver-elicheⁿ schw.: vereblichen. ‚Maria ... nach dem Gesatz Joseph vertrauwet und verehelicht' SFrank. Mod. aus der Amtsspr. bekannt. S. a. *vereen*.

fereⁿ *-ē-* schw.?: brünstig sein, vom Schwein Nt. Von der Kuh RsDett. — Ist schon unter *färchen* erwähnt, aber doch, der 2. Angabe zufolge, von *Farch* zu trennen. Lat. *pario* stimmt lautlich auffallend dazu.

V'reⁿᵃ — Lautformen s. Anm. —: Name der heil. Verena und kathol. weibl. Vorname. Der Verene**ⁿ**-tag ist der 1. Sept. Daher RAA.: *V. Sät (lang) vorhi*ⁿ ist die Zeit der Wintersaat LkSeibr. o. O. *V. am Rai*ⁿ *Trait 's Abe*ⁿ*dbrot hei*ᵐ von 1. Sept. ab wird kein Vesperbrot mehr verabreicht RwDeissl. o. O., vgl. So spr. 644. *V. am R. Laᵃᵗ 's A. dahei*ᵐ Ws Steinh. *V. am R. Trait 's A. hei*ᵐ; *V. hi*ⁿ, *V. her, 's A. muss her!* SaHerb. *V. Legt 's A. hi*ⁿ, *Nimmt's* ᵃ*uf de*ⁿ *Kopf, Und trait's in* ᵈᵉᵐ *Schopf, Nimmt's* ᵃ*uf d*ⁱᵉ *Knui* [Knlee] *Und trait's in d*ⁱᵉ *Schuir* [Scheuer] zu den Schwiegerinnen und Dreschern EhDett. *V. Nimmt de*ⁿ *Nachunter* [dass.] *hi*ⁿ Sonth Tief./Reis. 2, 663. Wetterregeln: *V. Macht s' Wetter schö*ⁿ SaHaid. Wenn es an *V.* regnet, gibt es einen nassen Herbst, eine nasse Saat, verbr.; daher einfach als Wetterregel *V. seicht* Lp. Ws. Sa. *V. schö*ⁿ, *de*ⁿ *3. Tag e'n*ᵐ *Schnee oder den 9. g'wiss* Sonth Oberstd./Reis. 2, 629. — Formen: *frē* EhDett. WsMühlh. Steinh. SaHerb. Hald. Eb.; „*frēī*" RwSchwenn. Deissl./So spr. 644; „*Frein*" Vjh. 9, 44. „*Fren* od. *Frain* Veronika" Tu.Baar 1787 (wohl hieher); *fri* SonthObersld. Tief./Reis. 8, 629. 663; *frio* LkDieim. Seibr.; *pfreon* Buck. Fl.NN.; *Verena, Verenaberg* (vgl. Bürst. 123; RA.: *'s geit* ᵐ*it na*ᵃʰ, *bis si*ᵃʰ *der V. öffnet* Aus Schw. 1, 401). ‚Verena-Bentlinsloch' (bei Nt.) Crus.A.Sn. P. 10; vgl. Al. 5, 92. 7, 96. *V-bleiche, -brunnen* (vgl. Aus Schw. 1, 184), *-hof, -kapelle* (s. a. *Frörenk.*), *-mühle*. — Sch.O. 1730. Schöpf 792.

ver-endeⁿ schw.: 1. intr., wie nhd., sterben. ‚Die verendet mit Leib und mit Sel ze Himel' SwSp.Ldr. „4"/Sch.O. 1730. Mod. etwa von Tieren, statt des roheren *verrecken*. — 2. † trans. beendigen. ‚In dem Zil sol im der Man nût antwurten umbe ander Schulde, diewile din Sache unverendit ist' SwSp. Lehenr. 36. ‚Diewile die erste Schulde nit verendet ist, als diu Suune under get ... Ist aber des Herren Schulde verendet, so sol er dem Man mit Urteil Tac gen' eb. 115. ‚Ob din Urteil fur den Kunc selben gezogen wirt und vor im verendet wirt' 128. ‚Daz mnoz man vor geistlichem Gerihte v.' SwSp.Ldr. Wack. 232/Lex. 3, 106. — † Ver-endung f.: Ende, Beendigung. ‚Mir wird aber V. dises Wehetags darin gebeu' Ebn. 157; a. L.: ‚Endung'. — Dr. 550. Sch.O. 1730. B. 1, 100. Schmidt Eis. 392.

verensen s. *voran*.

verent- s. *vert-* (s. zu *ver-*).

† **Ver-er** f.: „Verehrung", Geschenk. ‚Sich erzeigt ... Mit Geschengkh und fürstlicher Verehr' Rohr.

Digitized by Google

203. ‚Die Weinverehr bekommen' Ha. 1569/Cho. 72, 34.

ver-erbeⁿ schw.: wie nhd. Kanm pop. S. a. *er-*. — Sch.O. 1730. Swz. 1, 318.

ver-ereⁿ I — Laut s. *Ere* — schw.: „verehren". 1. wie nhd., *einen v.*, doch nicht recht pop. — 2. „ehren". a. † mit pers. Obj. ‚Darnach sind die andern Fürsten all... mit ainem Reien vereert worden' AvoChr. 4, 321. ‚Wer die Kais. Maj. empfangen, verehren und den Himmel tragen soll' Rav. 1563/Vjh. 6, 294. — Insbesondere in ehrender Weise beschenken. ‚Er verert mich och mit erlichen Gohnngen' GvEh. 13. ‚Wnrden och von dem Küng verert' 17. ‚Bin ich verert worden um aln Rais gen A.' Rem 36. ‚In empfahen nnd mit 500 fl. zu fereren' Mem. 1524/Rta. 2. R. 4. 666. ‚Verhofft sie beyd damit zverehrn Und soltens mir znm besten kehrn' NFrischl. 15. ‚Wem sie etwas verhayssen, den haben sie mit Damast ... vereeret' AvoChr. 3, 417. ‚Von dem Kaiser vereert und begaubt' 4, 286; vgl. 5, 405. ‚Haben die kaiserlich Mojestat bemelten Graf... statlichen irer gehapten Muhe nnd Arbait verehret' Zchr. 4, 52; vgl. 3, 530. ‚Gibt und verehret man si znm offtermal mit schönen Schwertern' Fronsp. ‚Die hab ich alle söchs auch mit ettwas wenigs verehrtt' Krafft 209. ‚A. verehret sie so reichlich [mit Silber], dass sie ihnen ... hülffliche Hand bietet' Widm. Faust 68. ‚Ihre F. G.... mit einem sehr gnten Wein v. lassen' Schickh. II. 70. ‚Verehrt... ihre F. G. mit einem... Pferdt' 242. ‚Wan dan die Morgenröth... mit Kält die Lnfft verehret' Weckh. 1, 371. ‚Eine Fraw, von Gottes reicher Hand Mit grösserer Schönheit, dan Hab und Gnt verehret' 2, 344. Wundärzte werden ‚von den Banherern [!] verert werden' Avo. 1647/Avo. 158. ‚So eine gemeine Zehrung beschicht und einer einen guten Frennd will v.' Frk./Vjh. 9, 123. — b. mod. nnr mit dem Begriff der Schenkung, als feierlicher, höflicher Ausdrnck, daher auch etwa ironisch Stets ober mit verschobener Constr.: *einem etwas v.* Allgem., nicht selten auch an solchen Orten mit -ę̄-, wo das Subst. *Ere* halbmundartl. ę̄- hat, z. B. BalOstd. Vgl. Avo. 158. Vth.WB. 88. Diese Constr. kommt schon alt vor: ‚Ein Trinkgeschirr in die Prälatur geschenkt und verehrt' Rav. 1557/Vjh. 6, 293. ‚Iedem ein schöne guldene Ketten... verehrt' Schickh. H. 271. ‚Hoh ich ... Ewerer Churf. Durchl.... dises Büchlein zuschreiben nnd v. wöllen' Weckh. 2, 195. S. a. *Vererung 2.* ‚Ueber Tisch v.', ‚in dem Lädlin v.' Hochzeitsgeschenk Abwesender DilLou. „XVI f." / Aus Schw. 2, 301. — „*Verekren und logieren* Kinderspiel" Schm. 285: wo? — Bei Frisch 1, 217 schon mit mod. Constr. B. 1, 126. Swz. 1, 398. Els. 1, 61. Sta. 110.

vereren II („vergähren") s. *verjären* 1.

† **Ver-er-knchen** m.: „Der ‚Versuchskuchen' im Gegensatz znm ‚Verehrkuchen', welcher letztere im Neuen Hanse präsentiert ward, wurde zu allen Vornehmen und Vorgesetzten der Stadt getragen" Ha XVIII/Vjh. 11. 72.

† **ver-erschatzen** schw.: ‚etwas v.' den *Erschatz* (s. d.) davon entrichten. ‚So Lechengueter nnd von der Herschaft entpfongen nnd vererschotz[t] haben' WoKissl. 1525/Baum. Akt. 115. ‚Verfahlet sein erstes Weib nnd verehrschatzet sein andre Haussfraw' Aul. 1704. — Frisch 1, 218.

Ver-ernng f.: 1. zu *verehren 1.* Allgem., doch nicht recht pop. — 2. zu *v. 2:* (ehrendes) Geschenk. ‚Es sollen onch die Herschaften den Hanptlenten... zu ir Besoldung ain V. thon' 1525/Gq. 1, 345: vgl. 349. ‚Haben meine Herren die Banmalster... V. gethann' AvoChr. 4, 183. ‚Hoben die Kinig... ir Botschaft mit groser V. auff die Hochzeit geschickt' 184. ‚Seiner Hawssfrawen ain Guldin für ain V.' 5, 30; vgl. 405. ‚V-en' HlbNeck. 1551/Knapp G. B. 41. ‚So wollen wir ime... 60 fl. und 10 fl. V.... zuerstatten' Baumh. 1573/Festschr. 48. Vgl. Krafft 199. 208. ‚Mit Versprechung einer stattlichen V., so er nns... zu Willen seyn würde' Widm. Faust 251. ‚Verehrte D. Fausto eine ansehnliche V.' 437. Mod. allgem.

ver-esleⁿ schw.: refl. *si*ᶜʰ *v.* sich (wie ein Esel) abmühen, plagen BalOstd.

ver-esseⁿ — s. *essen* — st.: onfessen. *Ma*ⁿ *ka*ⁿⁿ*s schier* ⁿ*i*ᶜʰ*t v.* man kann's fast nicht aufessen, verbr. — Neubildung neben dem semasiologisch ganz abgetrennten *fressen*.

veretzen s. *fretzen.*

ver-ewlgeⁿ — Laute s. *ewig* — schw.: wie nhd. *Sich, seinen Namen v.* in ein Buch, durch einen Eintrag; in einen Baum, durch Einschneiden des Namens in seine Rinde u. ä. Euphemistisch: *sich v.* Spuren von sich zurücklassen, cacare. *Da hat sich ein Hund* (o. ä.) *verewigt.* Alles das mehr gebildet als pop.

ver-exkuslereⁿ [illegible] *-ę̄kskhüs-* MlbKnittl. Nt König. Rt./Waon. 128. Tü. HraEntr. UJes. Pfäff., *-ę̄kskhos-* BalOstd. schw.: entschuldigen, verbr. *Sich v.* ‚Jetzt müsset ihr mich v., . . . ich muss ins Feld' Auerb. Dorfg. 2, 64. Bes. durch Ausflüchte NtGrötz. Vgl. *exkusieren.* — Swz. 1, 622. Els. 1, 85.

ver-fahen (-faehen), -fongen — Laute nnd Formen s. *fahen* — st.: „verfangen". — 1. † phys. einfossen, mit einem Zaun u. ä. ‚Die die oberosten waeren an dem Leche, die an solten heben ein Wnrin ze slahen und ir Aigen ze vervahen, als lang sl beten an dem Leche' Avo. 1322/Ub. 1, 226. ‚Mit gûten Muran... behaimet, verfangen nnd gebuwen' Es. 1408/Gq. 7, 453. ‚Mügen sy anff demselben Grund der Mewr daz ir wol wyder verfahen mit Tüllen oder Mewren' AvoChr. 2, 215. ‚Das das Kriegsvolck nahe beisameu verfangen, als nur on eim oder zweien Hauffen halten theten oder solten' Fronsp. — 2. † ühtr.: ‚Der gern den rechten Weg gieng, Wie bald man ims denn verfieng' ihm den Weg versperrte, ihn daron hinderte Tnetz 8950. ‚Darmit dass man mich nit verfaeh' „tadle"? „verhindere"? Avo. 1506/Zfs. 21, 136. ‚Durch Todes Band verfangen' 1519/Steiff 126. ‚Haben... im auffgemerckt, dass [sie] in in seiner Red verfachen' AvoChr. 4, 194: „fangen", „packen". — 3. † rechtlich. a. von der litis contestatio: eine Sache rechtlich festlegen, den Rechtshandel in seine Bahn weisen. ‚Den Krieg Rechten verfahen' neben ‚den Krieg Rechten bevestigen' Hla. 1532. ‚Wann... das Recht verfangen ist' Wt. 1557/R. 4, 126; hieher? Vgl. *Verfahung.* — b. von rechtlicher Bindung. α) mit pers. Obj. ‚Diser war... neutral gebliben und mit keinem Theil verfangen' Wt. 1625/Sattl. II. 6, 207. Vgl. Uhl. Ernst 4, 2. — β) mit sachl. Obj.: etwas der freien Verfügung des Besitzers entziehen, zurückhalten, mit Beschlag belegen. ‚Oh er oder die Seinige von ihren Lehngesellen viel oder wenig widdumsweise verschrieben und ob selbiges Widdum bereits erloschen oder

Digitized by Google

die Güter darmit noch verfangen sind' SwSp.Lehenr. „503"/Halt. 1846; erkl.: bona aliqno onere affecta et obligata. ‚Swa ein Man sin reubigez oder sin diubigez Vihe vindet..., sol man... ez fur daz Gerihte füren unde sol ez vervahen als reht ist' AugSt. 97. ‚Swaz Vihes vervangen wirt' 98. ‚Was unser und unserr Burger Gut vervangen were in dem Krieg' Aug. 1374/Ub. 2, 182. ‚Ist alle varende Hab der beliben Person und alle ligende Gutter den Kindern ain verfangen gewärttig Gutt' TüKilchh. 1504/MHoh. 935: für sie reserviert. ‚Wann ein Ehegemecht vonn dem andern stirbt, die Kinnder haben, so ist allwegen Hauss nnnd Hof denn Kindern ain verfangen Gutt' Bal. 1506/R. 160. ‚Wiewol das Aigenthum in den verfangen Gütter by dem überblibnen Egemecht, Vatter oder Mutter ist' Tü.Urk. 123 (1518). ‚Das den... Puren von iren Oberkaiten das ir verfangen worden ist' Rav. 1525/Zfs. 10, 93. ‚Zu Cw.... ist Verfangenschafftrecht nnnd seind nämlich Heuser, Scheuren... verfongen' Cw. 1552/R. 615. ‚Liegende Güter, so in unsern Gebieten... gelegen, in Erbfals Weiss verfangen nnd behaft' Wt. 1554/Halt. 1846. ‚Waz in Burgschaft ist oder in dem Krieg vervangen ist' Aug Chr. 1, 178. ‚Den Spiess muss ich mir pfänden, Ich nehm ihn mir zur Haft, Der Spiess ist mir verfangen' Uhl. 1, 292. — 4. „haften", Erfolg haben; mit und ohne Obj. Phys.: ‚Geben... gemeidte 3 Stück nach dem Fewers Verfangen ein Dunst oder Blost' Fronsp.: nachdem sie Feuer gefangen haben? nachdem das F. gefasst, gewirkt hat? — Zumeist aber ganz abstrakt. ‚Mit rechtem Andacht. Das es gen Got vil woi verfacht' Tnetz 5895. ‚Es tuon mit Andacht, Das es gen Got verfach' 6673. ‚Daz wil alles nit verfahen' 6691. ‚Das mag dich als nit verfahen' dir nützen eh. 1508. ‚Das das noch nicht geholfen noch verfangen hatt den Lüten' Ulm 1417/Gq. 8, 211. ‚Das im sollichs Innhaben und Besitzen kain Gewer, die im Rechten verfahe, gebéren müge' 1483/Fürst. 7, 159. ‚Ob solchs nit verfahen wnrd, so soll... gehandelt werden' Ha. 1502/Klüpf. 1, 454. ‚Bewilligten der Bawren Hawhtlewt... lr... Beschwerd furzebringen, ob... in der Gnete etwas verfangen möcht werden' Füss. XVI/Bkr. 397. ‚Gütlich veraint oder vertragen, oder aber, so die Gütlichait nit verfangen... entschaiden' 410. ‚Wann die minen... fil mir verfangen dättend' RavWeiss. XVI/eb. 499. ‚Vil guetlich Underhandlnngen... woite nichts verfahen' Waldb. XVI/eb. 532. ‚So solch Ermanung nicht verfacht' Aug. 1528/Zfs. 28, 65. ‚Unsers genädigen Herren... Gehot... nicht hat verfahen mügen' AugChr. 1, 231. ‚Dass... sich, damit der gütlich Vertrag verfahen. Frid... erfolgen möcht' 4, 226. ‚Darmit... die Güt verfaben mecht' 227. ‚So die Güt nit verfachen mecht' 233. ‚Wiewol Pfalzgrave H.... das Kriegsvolk gern anfgehaiten..., möcht soilichs also wenig verfahen, das sie... zwnngen waren ain Ordnung ze machen' Zehr. 1, 84. ‚Dise Zengnus... mögte bei dem Fursten... nit verfahen' 1, 170. ‚Soleh Schreiben hat bei den von R. nit mehr erschiesen megen oder verfahen' 3, 20. ‚Gibt... ime ein gueten Stoss,... der verfieng sovil, das dem Doctor... die Weingalien brach' 3, 191. ‚Es vervacht in nit nmb aln Har' Schm. 174. Vgl. ‚Wo aber die Handlung bei unsern Herrn... nicht verfahen noch erspriessich sein woilt' Mel. In der späteren Litter. häufig, z. B.: ‚Wie er sah, das Bitten nichts verfängt' Wiel. Dagegen ändern die Aug. Bibeln 1475ff. älteres ‚v.' stets. ‚So ist es [Saiz] fürо zu nichten nutz' für älteres ‚verfecht nit' Mt. 5, 13/Bis. 1, 17. ‚Die Beschneidunge ist nütz' statt ‚verfecht' Röm. 2, 25/2, 17. ‚Was wirdt es nütz sein oh' für ‚Was verfecht es oh' Jak. 2, 14/2, 416. Mod. noch übl. *Es hat bei ihm verfange*" hat einen bleibenden Eindruck hinterlassen RtEn. Pfull. u. sonst. *Net v.* unbeachtet bleiben. — ö. refl. *sich v.* a. eigentl., „sich fangen". Ein Kleid hat sich *in einem Haken v.* ‚Meine Schürze hat sich in dem Riegel am Herd verfangen und ich kann nicht davon' Auern. „Unterw. 78". Wohl allgem., auch bloss *sich fangen.* — b. Krankheit des Viehs. Alt auch einfaches ‚v.'. ‚Behüt man das Pferd nit vor Trincken..., es gewint davon die dünn Scheissen, die im vast verfangen tün wirt' Mvns. 78. ‚Wann sich ein Pferdt verfanngen hat und schiecht im in die Bain' Wt. 1571/Cmr. 6, 79. Ein Pferd hat ‚sich verfangen' von Wasser, Futter, Wind, Stanh Wt. 1571/eb. 6, 128f. ‚Wann ein Ross verfangen hat' Seuter. ‚hat sich ein Ross im Wasser verfangen' eb. *„Verfanga, 's hod se verfanga* d. i. wann die Zähne bei dem Rindvieh locker werden, dass es nimmer fressen kann; daher: *für's V. tun* dieseu Uebel abhelfen" Tü.Baar 1787. *Sich v.* lockere Zähne bekommen, vom Vieh „Sww."/Schm. 177. *Sich v.* von innerlichen Verletzungen, Erkältung u. ä. des Pferdes RtPfull. — c. † zu 3 h α: sich einer Sache annehmen, „unterfangen". ‚Als han ich mich der Gemainschafft von ir baider Theil ernstlichen Bitt wegen verfangen und angenommen' Lind. 1433/Halt. 1846, nach Heider. ‚Nu hat sich die K. M... yetzo gnediger Handlung verfangen' Wt. 1498/Sattl. II, 1 B. 32. — Dz. 540. Sch.O. 1731f. 1788 B. 1, 609. 730. Schöpf 113 (*der-*). 119. Swz. 1, 722 Schmidt Els. 302.

† **Ver-fahung** f.: zu *verfahen 3 a*: litis contestatio. ‚Darnach soll... der Krieg in Recht bevestigt werden. Er hette dann gegründt Ausszüg, die soilich V. des Rechten möchten verhindern' Wt. 1557/R. 4, 126.

„ver-falfire" -I- schw.: sich abhärmen, laut jammern, wehklagen NsULeug." — Uoklar.

† **Ver-fäll** n.: „ein durch Fällen von Bäumen entstandenes Werk (1710)", im Unterschied von dem aus Gestrüpp und Geäst gebildeten *Verhack*" Al. 32, 231. ‚Dass das von mir gemachte V. und Verhaunng, so die Staigen hiunnter... gehet, gänzlich wieder anfgehanen nnd geräumet werden' Gor. 1702/Bl.AV.Mrbr. 86. ‚Dieses V.... wo es jüngst geöffnet worden, wieder... verfällen' St. 1702/eb. — S. *verfällen 2.*

ver-falle" I st.: A. intr. 1. zerfallen, aus einander fallen, einstürzen, zu Grunde gehen, eigentl. und übtr. ‚Dan verviel die Stat Pasei gar nnd verpran' AugChr. 1, 221. ‚Do verfiell F. und vill Dorffer' 246. ‚Was ein Erdpidem..., aber es verviel nyeman' 237. ‚Auch vervielen zwen Gesellen mit ainem Boden, der gieng darnider' 2, 242. ‚Hundert tausent Mentschen seient v. und gestorben' 3, 121: durch Einfallen des Mauerwerks zu Grunde gegangen. ‚Waren in ainem Keller v. bei dem Wein' 3, 179. ‚Hette das Gott... nit gewendt, ich wär auch in der Kirchen v.' 3, 245. .... Mentschen tod sein und v.' 3, 291; vgl. 4, 40. ‚Etlich sind unter der Maur v., die hat man... herauszochen' 4, 183. ‚Sy musten stan in Sorgen, das Ross und Man verfiel' Fab.Pilg./Schm. 176. ‚Es ist

Digitized by Google

ein Pallast ... gewesen, aber letz der Merteil ein Steinhauff voll v-s und ödes Gepews' SFrank. ‚Gebenw ... fast alles v.' Schickh. H. 138. — Uebtr.: ‚Die unter den heutigen Christen so sehr v-ene Liebe' SFrank. ‚Als auch die Berg von irer voriger Fruchtbarkeit weit seind v.' eb. ‚Er [Glaube] sei ... wider v.' eb. ‚Ist kein Wunder, das Ir [der Vorfahren] redliche Wort und That v. seindt' eb. ‚Das die alten Nammen so vieler Ding ... v. und ... neu genent worden seindt' eb. ‚Mehret sich der Wehetag scheinbarlich, Lust zu essen verfallet' Wirs. Arzn. 63. — Mod. ebenso. *V-ene* Mauern; etwas nicht mehr zusammenhaltendes *verfällt*. Ein Ei, das zu Boden fällt, *verfällt* zerbricht, vgl. Reis. 2, 128. *Verfall zu tausend Gulden* Wolsny. — Freier übtr.: ‚In dem verfiel im die Red' „entfiel" Küno XVI/Chr. 78, 95. „Soeben zeigt ein Bauer an, dass der Lonthal v. ist" „versiegt" Ulm 1546/Egelhaaf 20. ‚Es ist ... von diesem Oele erfaren, das es das v. Haar krefftiget und auff die Glatzen gestrichen wider wachsen machet' „ausgefallen" Wirs. Arzn. 41. — Mod. vom Absterben des Tons, schlechter werden des Gehörs. Der Hall des Spaltens *verfällt* KptMittelb./Reis. 1, 333. *Die Stimme ist ihm ganz v., er treibt's nimmer lang* Buck. ‚Wo die Sprach v. ist' Wirs. Arzn. 107. 136. *V.* des Gehörs Bav. 2, 896. ‚Von verfalnem oder geschwechtem Gehör' Wirs. Arzn. 95; vgl. 89. ‚Das Gesicht [Sehkraft] ... verfallet auch etwa nach der Rur, grosser Arbeit' eb. 74. ‚Die Gedechtnuss verfallet' eb. 99f. — 2. durch Fallen beschädigt werden. Das Obst *verfällt, ist verfallen* bekommt sog. *Fallmasen*. — Von Menschen und Tieren: durch einen Fehltritt, Ausgleiten u. ä. zu Fall kommen. ‚V. ist, wann ein Schütz inn Losstrucken mit der Büchsen under sich sincket' Aug. XVI/Zeda. 43, 100. ‚Wollt in der Hencker auch gleich richtenn, da verfull er im Streich' Dreytw. 68. Eine Kuh *verfällt* im Gebirge, fällt sich zu tot SonthOberstd./Reis. 1, 340. Buck. ‚Wegen einer verfallenen Kuhe 6 fl. gegeben' Aul. 1665. — 3. mit Präpos.: **a.** *in etwas v.*, wie nhd. In Strafe *v.*; vgl. n. 5. — **b.** *auf etw. v.*, wie nhd. *Auf was für Gedanken, Sachen auch der verfällt!* — **c.** *mit einem v. sein* „zerfallen". *Die sind mit einander v.* stehen sich feindlich gegenüber. ‚Welche under uns offenlich vervalle[n]t mit der Welt' Fr Dornst. 1375/Sattl. Gr. 4 B. 123. Anders alt ‚v. mit': sich geschlechtlich vergehen. ‚Wenne das beschah, das dehain Frowen Name hie ze Ulme mit ieman verfielе' Ulm 1420/Gq. 8, 231. ‚Wenne nu fûro ... beschlicht, das ieman hie ze Ulme mit dem andern verfeilet' 8, 232. — 4. einem *v. (v. sein)* wie nhd., anheimfallen, zufallen. *‚Es nutzt koi' Reichthum ... Em Knochama' verfölischt wear d' bischt'* Schkif. Ged. 57. Ein Termin, ein Pfand udgl. *verfällt, ist verfallen*, wie nhd. — 5. † einer Busse, Geldstrafe ‚v. sein'; die Strafe steht im Acc. ‚Der ist v. drei Pfund Pfenning' RoErt. 1483. ‚Welcher das überfert, der ist miner Frowen v. ain Pfund Pfenning unlasslichen' RdErt. 1484. ‚Dass Rens miner Frawen [abbatissae] einen Frevel v. slge' Heider/Halt. 1844. ‚So iemant eins Handtwercksmanns Ang oder Handt verletzt oder erlämpt, der ist das Leben v.' SFrank. ‚Dazwischen ist ein Seil, wer diss übertret, der ist den Kopff v.' eb. Vgl. B 2. — 6. ein Termin *verfällt, ist verfallen*, wie nhd. — B trans. 1. durch Fallen zu Grunde richten, töten. ‚Dann ward vervallen Basel gar mit einem Erdpidem' AugChr. 1, 221. ‚Ist die neugepauen Statmaur umgefallen, da des vergangen Jar sovil Tagwercker v. und beschediget sind worden' 4, 213 (hieher vielleicht auch Beispiele von A 1, bei denen nicht immer klar ist, ob pass. oder act.). ‚Ein ufgerichtetes Stuckh Stain ... mit Erden verfallen. Alss man zu diesem Stain geraumht, ist er umbgefallen' „verschüttet" Widm./Gq. 6, 125. Mod. *ein Knie, die Hand, das Gesicht* u. ä. *v.*, gelegentlich auch *sich ein Knie* u. dergl. *v.* durch Fallen beschädigen, allgem. Vgl. *erfallen*. S. aber auch *verfallen*. — 2. † verwirken. ‚Der hatt das Leben v.' 1605/Breun. Or. R. 87. ‚Dass sie auch wie ihr Mann dass Leben v. hätte' Ulm c. 1700/Chq. 270, 461. Vgl. A 5. — 3. ‚sich v.' „verfallen (A 4) sein". ‚Sol sich daz selbe Gut umbe den selben Zins niht vervallen, e daz drin ganziu Jar hin choment' AugSt. 156 (dort erkl.: „verloren gehen"; ?). ‚Der Zinslehen ist auf unser Frawen Altar ... järlich um ainen Vierdung Wachs und vervelt sich darumb nicht' Aug. 1363/Ub. 2, 117. ‚Die ... auch Zinslehen sint ... und vervallet sich auch darumb nicht' eb. ‚Die Vesten N. und waz daran gehöret, die ... sider unsers lieben Herrn und Vaters ... Tod von uns nicht enpfangen ist, und sich recht und redlich zu unsern Handen vervallen hat' Hohenl. 1376/Halt. 1845. Vgl. ‚Mein Persun, so sich zu End des Julio erst verfelt' CvWt. 1539/Zonn. 37, 318, = ? — Dr. 551. Halt. 1843 ff. Sch.O. 1721 f. B. 1, 704. Schöpf 116 (*der*). Lex. 89 (*der*). Swz. 1, 755. Elz. 1, 106. Meis. 91.

† **ver-fallen** II schw.: ‚einen v.' den *Fall 3* von ihm einziehen, = *fallen* II *1*. ‚Als vil Stuck aber desselben Gutz wider zusamen koment, verfallet man mit einem Val' FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 145. ‚So verfallet er den Rauch und die Gütter mit einem Fal' FrLomb. 1491/Wsth. 1, 396. ‚Verfahlet seine Schwiger sel. mit 6 fl.' Acl. 1698. ‚Verfahlet sein erstes Weib und verehrschatzet sein andre Haussfraw' Aul. 1704. — Swz. 1, 758.

ver-fällen -ę- schw.: 1. fallen machen. **a.** phys. *Wasser v.* verschütten GoeHatt. — **b.** übtr., „zu Fall bringen". ‚Es kan nieman gar erzellen, Wes si [Pfaffen und Weiber] ainander tuond verfellen Zalt[!] indrost in die Helle' Tnetz 11870. ‚Das ainer, der ain unverlümpte Junckfrowen verfelt, die seiben zu der Ee haben sölle' Wt. 1498/R. 2, 36. ‚Wann einer ein Junckfrawen schwecht und verfelt' Hls. 1541/Stat. 68. ‚Und wurden manchem seine Töchtern unverfällt ... bleiben' LOsianoer 7 Pred. 72. ‚Wegen Ehebruchs, Megdverfellens' Aug. 1590/Chr. 602, 247. Eine Weibsperson *v.* „Schwäb."/B. 1, 706. Vgl. *fällen 2 b*, *Verfällung*. — 2. durch Fällen unzugänglich machen. „Er hat alle Steigen auf der Alb verhauen, verschlagen, v. und verwahren lassen" St. 1546/Egelhaaf 19. ‚Die Wäld und Höltzer zu verfellen und verhauwen' Faonsp. ‚Seindt ... die Wälde dermassen mit Bäumen verfeilet' eb. ‚Die Wäld ... zu v. und ... zuverwahren' Wt. 1633/Sattl. II. 7 B. 66. ‚Dasselbe, wo es [Verfäll] jüngst geöffnet worden, wieder wie zuvor verhauen und v.' St. 1702/Bl.AV.Mura 86. Mod. vgl. Reis. 1, 204. Vgl. *Verfäll*. — Dr. 551. Halt. 1845. Sch.O. 1732. B. 1, 706. Schöpf 117 (*der*). Swz. 1, 760.

† **Ver-fällung** f.: defloratio. ‚Umb der V. oder Beranbter Jungfrawschafft willen' Wt. 1586/R. 4, 444.

Digitized by Google

‚Fräflungen . . .: Verfellung und Schwechung 10 ff' XVI/Fürst. 6, 184. — Zu *verfallen 15.*

ver-fälschen schw.: fälschen. ‚Welcher Handelshöecher verfalscht, verhrendt, verschobt' Kpt. 1580/Hbj. 111. 29. ‚Der dic (des Rechts) gerechte Waag Durch keine Znsag noch Znlag . . . v. lasset' Weckh. 2, 31. Mod. bekannt, nicht pop. — Schöpf 118 (*der-*). Els. 1, 115.

† **Ver-fangenschaft** f.: 1. Einengung. ‚In Häfen oder andern engen Flutten oder V. des Meers mügen . . . die Schiff . . .' Fronsp. Aehnlich: ‚So ferr nnn aber vil Ritterschaft nnd Adel . . . bei solcher V. oder Anzahl Pferdten zugegen weren' eb. — 2. rechtlich: das *verfangen*-sein, Herausnahme ans dem freien Verfügungsrecht, s. *verfahen 3 b β.* Spec. das den Kindern reservierte Gut. ‚Von Erbe nnd Verfanngenschafft' RwRb. 105. ‚Von Erben nnd V.' TüKilchh. 1504/MHoh. 934. ‚Wa V. oder Falgüter sein, wann der Fal geschehen und wie es soll verstanden werden' Wt. 1514/R. 4, 103. ‚Wiewol das Algenthum in den verfangen Gütter by dem überblibnen Egemecht, Vatter oder Mutter ist, anch sin soll, doch sollich V. nit Macht haben zu verendern oder beschwern' Tü. Urk. 123 (1518). ‚Die Kinder, sover sie Gut haben, usserhalb der V. oder Anvallet' eh. ‚Wann aber die Mutter anch mit Tod abgeet, so soll . . . der Stüeffvatter die V. . . . durchauss gleich tailen' TüBeb. 1552/R. 195. ‚Wass dann dasselbig für ain V. zum andern bringt' SchdAdelb. 1552/R. 22. ‚Kessel, Pfannen, Betb, Leinlacher, ist der aliten Kinder V.' eb. 23. ‚Der drit Artickell ist . . . lenger dann vil Menschen Gedechtnuss, also wie V. Brnch zu Tü. gehalten worden nnnd noch' Boe. 1552/398. ‚In Verfanngenschaft Theil' Wt. 1558/R. 4. 157. ‚Haben die als ain V. . . . so wenig Fueg gehapt zu kanfen, so wenig Herr J. W. Macht oder Gewalt . . . zu verkanfen' Zchr. 3, 33. ‚Es were dann Sach, das dardurch den Kinndern nnnd Eltern ire Legitima nnnd gchürender Pflichttheyl oder andere V. entzogen . . . würde' Ulm 1579/Halt. 1847 („bona obligatione aliqua affecta"). ‚Quando mulier ad secundas nuptias transit, tunc bona a marito relicta sunt affectata liberis primi matrimonii, ipsa tantum affert secundo marito bona mobilia et usum fructum in immobilibus. Aber diese V. ist abgeschafft' Besoln/Frisch 1, 248. — † Ver-fangenschaftsrecht n.: Recht in Bezug auf die *V. 2.* ‚Zu Cw. inn der Statt ist Verfangenschafftrecht nnnd seind nämlich Heuser . . . verfangen . . .' Cw. 1552/R. 615. Dafür Verfang-recht: ‚Die Hälffte des verstorbenen Vaters oder Mutter hinterlassene Güter, so den Kindern gehöret' Besold/Frisch 1, 248. — Sch.O. 1732. Swz. 1, 723.

† **ver-fänglich** Adj.: was *verfängt 5,* Erfolg hat. ‚Als aber mein Bitten bey inen nit verfängklich sein wöllen' Hlb. 1527. ‚Zu Summerszeitten, so das Bawen am bessten verfencklich ist' Wt. 1536/R. 12, 99. ‚Im Vahl sie ietzo ichtwas vorhetten oder uffs knnfftige verfenngliche Mittel ersehen wurden' Wt. 1583/R. 2, 181. — † Ver-fänglichkeit f.: Erfolg. Der Landtag bringt seine Beschwerden ‚zu Verhoffen mehrerer V.' bei Landhofmeister und Räten an Wt.Ldt. 1603. — Die nhd. Bed. „captiös" fehlt uns. Dr. 551. Haly. 1847. Sch.O. 1732. Adel. 4, 1031. B. 1, 730. Swz. 1, 861. Schmidt Els. 392f.

Verfangrecht s. *Verfangenschaftsrecht.*

ver-fänte(r)(le)ⁿ schw.: durch *fänterlen,* spielend, verschlendern. „*Verfändeln* Schwab."/Journ. 1786, 7, 24. Schm. 176. ‚Im Bawernkrieg verfendelt worden nnd verloren' Hlb. XVII/Chr. 313, 37. *Verfänterle*ⁿ leichtsinnigerweise verlieren RdErt. † ‚Verfäntern': ‚Alte Handlungen . . . sein . . . ans sonderm Unfal . . . verbrennt nnd ellendiglichen verfenteret worden' Zchr. 1, 388: verwahrlost. ‚Verfendern' 1397, ‚vervendern' 1398/Zorn. 11, 100. 102. — B. 1, 721.

ver-färbeⁿ *-f̆-* (*-pf-* WsMühlh.) schw. (st.): 1. phys., wie nhd. Meist refl.: *sich v.* blass werden, bei Gemütsbewegungen. ‚*Hau' me ganz verfórba'* Buck Bag. 120. *Der Esch v-t si*ᵗ das Getreidefeld wird gelb BalOstd. *V.* vom Wild, andere Haare bekommen, weidm. — 2. † übtr. a. lügenhaft günstig darstellen; vgl. *färben 2.* ‚Seines gantz onbillichen Fnrhabens, doch diesselben so schön verferbtt nnd vorgemallett, als oh . . .' Dagytw. 158. — b. den rechtlichen Bestand vermindern, etwas veräussern. ‚Das er es [Geld] haben und niessen sol ane alles Ververwen iemer' 1333/Fürst. 2, 120. ‚Vervarwen noch verkumbern' Urb. 1333/Zorn. 10, 465. ‚Das dú . . . Vesti . . . und dú . . . Meigerampt . . . nút versetzzet, verwidemet, verkúmbert noch verferwet sigen' 1351/Fürst. 2, 181. ‚Ain Zinser, der nit von dem ohgenannten Gottshaus belehent ist, der verfert alles sein Gutt mit ainem Hopt' SuLeidr. 1399/Vjh. 13, 139 (ob hieher?). ‚Ain aigen Man oder ain Zinser . . . der sol den besten Val nit verfarwen, in zwing den Ehafti nnd Hunger Not' ObAlp. 1408—17/R. 38. ‚Ain aigen Man, . . . so der an sein Thottbett khumbt, der sol den besten Fahl nit verfaren (das ist verendern)' eb. 1560/R. 60. — Das st. Part. bei Buck, nach *verderben, sterben,* scheint ganz isoliert. — Dr. 551. Sch.O. 1733. Frisch 1, 249. Adel. 4, 1031. Swz. 1, 990.

ver-fareⁿ — Lant s. *faren* — st.: A. intr., mit „sein". 1. „zerfahren"; auseinander fahren, fallen, zerschellen. Allgem. Etwas Zerbrechliches, zu Boden geworfen, *verfährt.* Nicht zusammenhalten, vom Teig Schm. 181. Uebtr. auf das Gemütsleben: ein *verfahrener Mensch* der seine Gedanken nicht zusammenhalten kann. *Verfahrene Gedanken* n. ä., allgem. ‚*Am Morge Verfahret dir am wenigste d' Gedanke'* Wäck. Näg. 42. — 2. † sterben, vgl. *faren* Sp. 951 nnten. ‚Waere . . . daz derselbe Man verfůre an reht Erben' AuoSt. 59. ‚Als verre daz din Chint verfueren' 145. ‚Oh ich bey der Welt on Erben verfar' Auo. 1283/Ub. 1, 60. ‚Ist der Vater ane Geschafede vervarn . . . , man sol der Sele ir Teil geben' Swsp.Ldr. 5; vgl. 31. 166. ‚Wer stirbet nnd ervert' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 103. ‚Wär aber dass derselben Knaben einer vor dem anderen verfůre aune recht Leibserben, so sol es dem andern . . . beleiben' Auo. 1363/Ub. 2, 116. ‚Daz si zway ane elich Sůne vervarent' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 128. ‚Die unschuldigen Kindlin, so on den Tauff v.' SFrank. ‚In Begrebnüss irer Verstorbnen, sunderlich so in Kriegen v. scind' eb. ‚Das unnser letster . . . Sone Todts v. würde' Wt. 1568/R. 2, 162. ‚Das deren eins mit Todt v. nnd nit Kinder von inen verlassen' MnbWinz. 1593/R. 494. ‚In welchem Jahr gedachte B. Todtes v.' BeLöchg. 1631/R. 292. ‚Tots v.' HoRex. XVII/Vjh. N. F. 14, 268. ‚Nachdem er zeitlichen Tods v.' Aul. 1693. — 3. † irrig handeln. ‚Seine Mann mügend nicht v. gegen im, dieweil er das Gutt nicht empfangen hat'

Digitized by Google

SwSp.Lehenr./Sch.O. 1733; erklärt: „Ejus subvasalli, quamdiu ipse investitus non fuerit, non poterunt eo peccare, si ab ipso feudum non requirant, i. e. ipse non poterit subvasallis suis praescriptionem opponere termini petendi investituram"; bei Lassberg 45 dafür: ‚mügen nüt verieren'. — 4. nhd. *v.* = so und so handeln, nur aus der Schriftspr., spec. im Subst. *V.* (gerichtliches) bekannt: pop. *fahren 6 a.* — B. trans. 1. durch Fahren vernichten. ‚Zu Hof sichet es übel gehauset, ist alles hinweg im Garten, die Bronnen . . . verderbt, verritten, verfahren' Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 153. Auch mod. möglich. Ein *verfahrener Weg* durch vieles Fahren verdorbener W., u. ä. — Geld *v.* für Fahren ausgeben. ‚Verfaren 6 Gulden' KvWsb. 53. — 2. durch Fahren umgehen. ‚Das sy da keinen Zoll verfaren hettin' Aul. 1397. ‚Es hat ein Fuhrman den Schenckischen Zoll verfaren zu Ha. . . . Dem ist der . . . Zoller . . . nachgevolgt unnd ine . . . gefangen' Ha. XVI/Gq. 1, 122. Vgl. *verfüren 3.* — 3. wegführen. ‚Also bitt ich Gott . . . , das ich ussgeschlossen und verfaren werde us der Gemeinsame . . . Gottes' Ho. XVI/Al. 30, 117f. — 4. „erfahren"; mundartl. Abänderungen des schriftd. Wortes. **a.** = *e. 1 b β*; nicht echt mundartl., aus Fak. überhaupt unbezeugt; echte MA. hat dafür *inne werden, hören* etc. S. u. *der-*. ‚*Dees wirst du schau verfahra, I wear koi Wöartle spara*' 1770/Al. 2, 161. ‚*W'ia häut se jetzt däs Ding verfahra?*' Nefvl. Org. 267. ‚*Ar soll verfahra . . .*' Sail. 86. *Hau^n alles v., Nur 's Heirate^n nit* aus einem Tanzlied Stauden/Aug. 356. *Wer nix v. hat, red't si^ch l^icht* Reis. 2, 576. *W'as ma^n sel^b v. hat, vergisst ma^n nimme^r* on.Allg./eb. *Wer viel v. hat, ka^nn e^n Liedle^n singe^n* eb. NtGrötz. *Wenn ma^n net h^nauskommt, verfährt ma^n nix* NtGrötz. HuHans./Albv. 12, 539. *Wer e^nn W'itfrau heir^at^et und Kuttle^fleck^e frisst, Der wird v., was d^rinne^n g'steckt ist* BiLanb. — **b.** Part. *verfaren* peritus, = *erf. 1 b γ*; verbr. ‚*Weil ihr so verfahra seand in de biblische Gschichta*' Weitzm. 405; vgl. Firm. 2, 420. *E^in V-er ist über e^in^n G^elehrte^n* EhAlth. SaHerb. LkSeibr. o. O., — *über e^in^n G^estudierte^n* RwDeissl. GorGrEisl.; — *über de^n Meister* TuFrid.; — *über e^in^n Versessene^n* SuBinsd.; — *über (besser als) e^in^n Vertretene^n* („Gelehrten") verbr. in Oschw., vgl. So spr. 504. Lind. SonthHind./Reis. 2, 576; Spiel mit B 1. *E^in V-euer ist über e^in^n G^elehrte^n, und e^in Verrittener über e^in^n Verfarene^n* BiAlb. — Ein anderes ‚v.' s. *verfärben*. Nhd. trans. *v.* = auf falschen Weg bringen s. *verfüren*. — Dr. 551. Sch.O. 1733 1788. B. 1, 737f. Schöpf 120 (*der-*). Swz. 1, 898. Els. 1, 128. Schmidt Els. 392. Meis. 81.

„Ver-fare^nheit f.: Erfahrung. *V. Geit kluge Leut'* SuBinsd."; Reim schwäb. falsch!

ver-fährerisch HuAlb. Ulm, **verfärig** Ulm, **verfärisch** HuSachs. Zang. BlMerkl. UlmAscif. Adj.: neugierig, naseweis. Vgl. *verfürerisch.*

Ver-farung f.: 1. † „Verfahren". ‚In solchen . . . Välen mögen auch vor Verfahrung des Rechtens oder Litiscontestation die Gezeugen uf des einen Thails Begehren eingenomen werden' Pfullendorf. c. 1580/Fürst.M. 2, 348: ist nicht *Verfahung*, s. d., zu lesen? — 2. Erfahrung. *D^er V. kommt ^nit vor d^en Jare^n* RwDeissl. Vgl. *Verfarenheit.*

ver-fasere^n schw.: zerfasern. — Els. 1, 148.

ver-fassen schw.: 1. einfassen. *fassen 2.* ‚Das vierte [Bad] . . . ist nichtt verfasst und brauchens gemainclich nur dl arme Leith' Krafft 382. ‚Ist 1496 diesser Saltzbrunnen . . . gebaueth und verfast' Widm./Gq. 6, 56. ‚Die ronde Löcher, so mit gebawenen Steinen verfasst' 1605/Brun. Or. R. 158. Mit Verschiebung der Constr.: ‚Wan schon ein Heer der Tyranney Ein Läger solt umb mich v.' Weckh. 2, 97. — 2. zusammenfassen. Phys.: ‚Würde aber einer mit Holzwerckb bawen, da swey Häusser under einem Tach verfasst wären' Bor. XVII/R. 411. Noch mehr ühtr., „inbegreifen". ‚Hat soilichs Feuer . . . dermassen überhand genumen, das es . . . alle Heuser . . . , darunder das Spittel . . . auch verfast gewest ist, . . . gar verbrent' AugChr. 5, 55. ‚Die andern all hat Gott doch etwa lassen Menschen sein und under den Fluch verfasset, omnis homo mendax' SFrank. Vgl. ‚Alles . . . was das Gesetz verfast und begreifft' Mel. ‚In diesem Fürhalt ist auch verfasst gewesst' Ulm c. 1700/Chq. 270, 434. ‚Die Psalmen allein in newe teutsche Reymen zuverfassen und . . . überzusetzen' Weckh. 2, 7. Rechtl.: einbegreifen, in einen Rechtsstreit einbeziehen. ‚So er doch ouch für sich selbs in dem Anlass, kaiserlichem Commission und dem Rechten verfasset ist' 1483/Fürst. 7, 157. „Alle Städte . . . sollen sich in diesem Handel mit einander ‚v.'^en verbinden Ulm 1499/Bod. 29, 123. Auch, wie *verfahen*, von der litis contestatio. ‚Wir . . . thuen kunt, das . . . erschinen sind . . . all dry alss Cläger, verfassten sich zu Recht unnd liessen . . . fürwennden' Bal. 1503/R. 158. ‚Oh die Sach mitt Klag unnd Antwurt noch nitt verfasst oder das Recht noch nitt verfangen' Wt. 1554/Halt. 1849. ‚Da die Partheien anderstwo im Rechten verfasst' Wt. 1567/R. 4, 235. ‚Daruff der Krieg [Process] zu v. ist' Hlb. 1530. ‚Da wurdenn die Burger auff ein nys mitt Ayd verfast mitt viil seltzamer Artickell' Dreytw. 73. ‚Wardenn die Burger wider mitt Eid verfast von dem Hasenn Ratt' eb. 103, vgl. Chr. 679, 103. — 3. packen? ‚Gott ist der Gerechte, Der nichts ungestrafet lasst; Der sich zu hoch thut brechen, Denselben er v-t' 1581/Steiff 435. — 4. Part. ‚verfass[e]t' = *gefasst (fassen 7)*, gerüstet, bereit, versehen mit etwas. ‚Alsdenn wär man des bass darzu v-t' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 30. ‚Nun aber sey er da mit Beystand verfast' Wt. 1514/Halt. 1850, nach Heidra. ‚B. zeigt an sein Gebürnüs Gelts . . . soil . . . allhie ankomen. E., Aug. seyen mit irer Bezalung verfast' Aug. 1525/Zfs. 6, 378. ‚Das wir aisdann verfast weren in ain Widerstannd zu thund' SpWeh. 1525/Vjh. 8, 296. ‚Dass der Haubsman wol verfast gewessen und auf sie gewardet' Foss. 1525/Bka. 459. ‚Dass Herr G. mit selbigem Volck auch v-t und anziehen wurde' Waldb. XVI/eb. 599. ‚Er hette kainen Bevelh, noch [sei er] mit Gelt verfast' Schw.Bu. 1526/Zfs. 10, 150. ‚Ward . . . mit ferfast mit Leutten' AugChr. 3, 250. ‚Der Kriegsherr soll sich insonderheit v-t machen mit frommen, getreuen Leuten' Fronsp. ‚Dass ieder Artzet . . . alshald es die Not erfordert, mit tangenlichen Mittlen verfasset seye unnd in Gedechtnuss habe' Wirs. Arzn. 601. — ‚Ess weren die Herren Commissarii vorhanden und v-t' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Sein wir mit der Antwort v-t gewesen' Brun. Or. R. 222. ‚Was . . . auf diese Urteil nicht v-t' „gefasst" Aug. 1535/Aug. 158. — Wohin gehört: ‚Ob schon hierin vielerley Zufall unnd Kranckheiten [des Herzens] . . . beschriben seind, wöllen wir sie doch inn wenige . . . einziehen, als Schwachheit

Digitized by Google

... Onmachten, Zittren unnd Klopffen, es sey aus Hitz oder Kelte],] verfassen' Wirs. Arzn. 226; = 2, zusammenfassen? — Dr. 552. Halt. 1848ff. Sch.O. 1733. B. 1, 766. Swz. 1, 1061.

Ver-fassung f.: 1. † Ahmachung. ‚Finden wir in gedachter Eynnng, das ein leder Churfürst ... wes im dise V. nnd Versteadtnass nfflegea nnd sunst mithringen, trewlich volnziehen ... soll' Wt. 1536/Sattl. H. 3 B. 168. ‚Dahero sie eine stille V. gemacht, den Bischoff heimblich zu überziehen' 1654/Chr. 169 c, 2. — 2. † Bereitschaft. *Sich in V. setzen.* ‚Gewann man Zeit sich gegen einen Ueberfall in V. zu setzen' Wiel. (u. ä. öfters). ‚Um die Alliierten zu schwächen nad sich selbst in V. zu setzen' Schill. 8, 329; vgl. 9, 340. Viell. hieher: ‚Das Geschütz hat der Kaiser in Aug. ‚abgewegslet nnd zum Thail uf deren von Aug. V. gelegt'" 1552/CvWt. 1, 777. — 3. Zustand. *Der ist in einer schlechten, guten V.* ‚Liess unsern A. in einer V., die ...' Wiel. (n. ä. öfters). ‚V-en wie meine wollen Geschmeichelt sein — drum bleibt zurück' Schill. Don Carl. 3, 4. — 4. Staatsverfassung. wie nhd. — 3 nnd 4 mod. bekannt, aber nicht pop. — Halt. 1850. Sch.O. 1734. Swz. 1, 1062.

R **ver-fätschnere**ⁿ *-ę̃-* schw.: durch *fätschnen* verunreinigen, = *verscheissen* jen. HechJung.

ver-fatzeleⁿ schw.: in dem Kindervers: (Wann wir [Schwalben] wiederkommen) *Sind alle Kisten und Kästen leer, Die Weiber hont alles verfitzelet, verfatzelet, Drum hent sie so breite Aersch'* („*Arsch*") SchwabmKlimmach/Aug. 271. S. d. Folg.

ver-fatzeⁿ *-ä-* schw.: ausfransen, faserig werden, von Tuch, Papier, Leinwand n. a. Vgl. *fatzen 3, ausfatzen*; *verfetzen*. S. a. das vorherg. Wort.

ver-fankleⁿ *-au-* schw.: faul, träg werden Rt Oberh. HeaEntr. HoBier. — Zur Form vgl. *Faulheit*.

ver-fauleⁿ — s. *faul* — schw.: 1. faul werden (phys., putrescere) wie nhd. *Verfaulte Aepfel* n. a. ‚Ist doch schon manches Universalgenie ... auf dem Schiadanger verfault' Schill. Räub. 1, 2. *Dem verfault 's Brot im Maul* er ist zu faul zum Schlucken „Sww." NtGrötz. — 2. vor Faulheit (pigritia) umkommen, mehr scherzh.; z. B. *D'e Ross' verfaule*ⁿ*t fast gar im Stall* (im Winter, wenn es nichts zu fahren gibt) BalOstd. — 3. † mit Faulsein verbringen. ‚Der verfaulet sein Tag, etlich werden alt und graw' SFrank. Vgl. *verfaukleu*. Dazu Subst. Verfäulung Hlb. 1541/Stat. 62. — Schöpf 125 (*der-*). Swz. 1, 790. Els. 1, 112. Str. 36.

† **ver-fäumen** schw.: abschäumen. ‚Nim Schölkrautsafft und so viel Honig, las bey einem linden Fewer sieden, verfeim es fleissig' Wirs. Arza. 56. ‚Siede das ... mit steten verfeimen, alsdann seihe es' eb. 68. ‚Die Säfft seihe unnd verfeime' 213. ‚Lass weder sieden noch verfeumen' 452. ‚Verfeime es wol, biss kein Schaum mehr erscheinet' 479, und ähnlich oft. — Vgl. *abfaumen, verschaumen* — Frisch 1, 252. B. 1, 718.

ver-fechteⁿ st.: trans., *etwas v.* 1. dafür eintreten. ‚Dann man das Evangelium nit mit dem Schwert wider die Oberkeit v. soll' Ha. XVI/Gq. 1, 202. ‚Wer alle Ding v. wil, der muss nimmer kein Schwerdt einstecken' SFrank. ‚Die Waffen ... Damit er stets v. kann Den Fürsten nnd das Land' Uhl. 1, 69f. Meist übtr. ‚Recht oder Unrecht zu v.' Wiel. — 2. durch *fechten* erlangen. *Der verficht't nichts damit* er erreicht nichts damit NtGrötz. BalOstd. — Verfechter m.: zu *v. 1*, wie nhd. ‚Ihr Hauptmann, Vorgeher, V. und Vertheidiger ist gewesen Zizcka' SFrank. ‚Mein bewehrter Schutz, V. nad Errötter' Weckh. 2, 39. ‚Der Warheit und Freyheit V.' 2, 262. Vgl. Schill. 8, 5. — B. 1, 687.

ver-fegeⁿ — Laut s. *fegen* — schw.: 1. wegfegen. ‚Hand ... Andacht, Zucht, Scham nnd ander Tagent verfegen [Part.!], Nelt ... an die Statt gesetzt' SonvnWerdenst. XVI/Bka. 480. Intr., fortziehen: ‚So mir znnechst zu der Stat komen, ist Burgermayster ... zu nns gezogen ..., gebeten, das mir mit nnserm Kriegsfolk verfegen, das sy fridlich in der Stat seyent' Mem. 1525/Zrs. 9, 44. — 2. durchprügeln. ‚*Ma wird dir in der Ewigkeit 's Fidla schon verfeaga*' Weitzm. Bauernb. — Dr. 551. B. 1, 696. Swz. 1, 686.

† **ver-fehen** schw.: mit Pelzwerk verbrämen. ‚Einen spietzen rothen verfeten Heydenhuett' Widm./Gq. 6, 66. — Zu *fech*.

† **ver-feilen** (-ai-) schw.: = *verfeilschen*. ‚Das Mensch habe ihro s. v. ein Bett verfeylt, ein Kühl mit Aschen entfremdt' Aul. 1707.

† **ver-feilschen** schw.: feilbieten. ‚Wird der Anteil meistbietend verkauft, ‚biz uff daz höchste verfailset'" Es. 1385/Gq. 7, 255. ‚Keineswegs verfailset oder verkaufet werden' Nal. 1525/Zrs. 17, 119. ‚Umb das Gelt, darumb der Hof verfailset' Bl. XVII/Chr. 86, 151. — S. das Simplex.

† **ver-felmen** schw.: „verfehmen". ‚Wil dan ainer den Faim nit sweren ... so virfaimd man in' Schwab. 1386/Rta. 1, 531. — S. *Feim 1, Feimer, Feimgraf*. Sch.O. 1734. B. 1, 718.

ver-felndeⁿ schw.: wie nhd., wohl allgem. — B. 1, 725. Els. 1, 119.

ver-felⁿ**sle**ⁿ *-dē-* schw.: zu fein machen. Den Faden zu fein spinnen WalHoh. HoBier. *D'e Sprach' v.* den Dialekt durch halbmundartl. Beimischnag verschöaern BalGeisl. — S. a. *Feinselein, gefeinserlet*. Vgl. *verfiselen*.

ver-feleⁿ *-ę̃-* schw.: „verfehlen". 1. nicht treffen. Acter mit Gen.: ‚Vermalaendt, den Fluge von der Gans zu treffen, aber er ... verfalt der Gans' Zchr. 3, 489. ‚Wie kan dan ich v. meines Ports' Weckh. 2, 85. ‚Nur verfehlte der warme Vatereifer ... des Weges' Schill. K. n. L. 4, 5. Moderner mit Ac. So auch mundartlich. *Wer nix v. ka*ⁿⁿ*, ka*ⁿⁿ *au*ᶜʰ *nix ver'ile*ⁿ Reis. 2, 575. *Sie haben sich (einander) verfehlt* n. ä. ‚Ich habe das rechte Kabinet verfehlt' Schill. D. Carl. 2, 8. — 2. einen Fehler machen. **a.** trans. (kaum pop.). — **b.** † absolut. ‚Die durch den Wein oder Geilheit verfehlt haben' Fronsp. — **c.** refl., *sich v.* wie nhd. — Dr. 551. B. 1, 702. Els. 1, 108. Meis. 22.

ver-fer(tl)geⁿ — Laut und Formen s. *ferken* — schw.: 1. fertig machen, „verfertigen". ‚Mit Riegelwänden alle 3 Gehäuss durchgebends auszumachen und zu verferggen' Aul. 1673. Mod. verbr.; *verferke*ⁿ LkWuchz.; verarbeiten TuNenh. — 2. † ab-, „ausfertigen". (Des Kaisers Resolution sei erst heute hieher gekommen) ‚und deshalbea nit verfertigt' CvWt. 1, 682. ‚Das [Proviant] soll alles auff den freien Marckt verfertigt und daselbst geschetzt werdea' Fronsp. ‚Ist aber die Profandt nicht des Kriegsherrn, sondern wird dem Liger also nach verfertigt und zugeführt' eb. ‚Aldo wür ... stüllgelegen, hüs düe Kaufleüth denn Zoll verförtigttn' Kirchel 121. — Dr. 552. B. 1, 761. Swz. 1, 1009.

Digitized by Google

† **ver-festenen**, ver-festigen schw.: fest machen. ‚Dar umbe biezin wier disin Brief schribin und mit unsirm Insigel ganzzilichen vervestinun und versigilin' Ulm 1281/Ub. 1, 165. ‚Dez geben wir ... in disen Brief zc ainem Urkünde vervestend und verinsigelt' LpWlhl. 1308/eb. 1, 297. ‚Das ich nicht ... weich von dir, Tue mich in dich vervessten' Cr. 1480/Al. 3, 254. ‚Vervestige es mit Werck, dass nit herausfalle' Seuter. — † Ver-festenung f.: Aechtung. ‚Verfestenung nympt dem Mann den Leib, ob er darynn begriffen weit, unn nit sein Recht' SwSp.Ldr. ‚2'/Sch.O. 1734 (Wack. 365, 7/Lex. 3, 288). — Dr. 552. Halt. 1852. Swz. 1, 1120.

ver-fetzeⁿ *-ē-*, ver-fetzge*ⁿ* *-ęə-* BiBell. schw.: ‚zerfetzen'. Wohl nur Part. *Ein verfetztes Kleid*; *ein v-tes Gesicht* etwa nach Handeln. *Verfetzt herum laufen* in Lumpen. — Swz. 1, 1151. Els. 1, 161.

ver-feuren schw.: 1. † durchglühen. ‚So ein Klotz Eysen allweg im Feuwer ist unud durchauss verfeuwert wirt und so er also glüend durchfewert in der Ess bleibt' SFrank. — 2. zum Heizen benützen, allgem. *Ich habe im letzten Winter 100 Centner Kohlen verfeuret* u. ä.

† **ver-finanzen** schw.: ‚Und ist das Gelt verfinantzet worden' Schertl. 21: durch *Finanz*, Betrug udgl., verwirtschaftet.

ver-findeⁿ st.: = *erfinden*, verbr. *Der hat 's Pulver "et verfunde*ⁿ verbr. Vgl. *verdenken 1.* — Schöpf 137 (*der-*).

† **ver-finstern** schw.: wie nhd. ‚Habend ein verfünssterte Verständnuss gefremhdet' Aug.Bib. 1475 ff. für älteres ‚ertuuckelt Vernunft der Vinster' Eph. 4, 18/Bib. 2, 166; Orig. ‚tenebris obscuratum habentes intellectum'. — Swz. 1, 873.

ver-fiseleⁿ *-ī-* Rb., *-ere*ⁿ Waillolh. schw.: zu klein, unleserlich schreiben Ra., = *verfeinsien* und neben diesem Waillolh. — S. *fiselig*.

ver-fitschleⁿ schw.: abscheuern, bes. von Kleidern: *Die Hos' ist am Arsch verfitschlet* BoeSind. RtPfull. BalOstd. Vgl. *durchf-*. — Swz. 1, 1142.

ver-fitzeⁿ schw.: durchhauen. ‚*Nei*ⁿ *in d' Kammer ... Als wollt er 's Weib verfitza*' Neffl. 55. Vgl. *verpfitzen 1.* — Sch.O. 1734. Swz. 1, 1154. Str. 111.

ver-flammen schw.: 1. † in den Flammen verdunsten. ‚Brenn den Schwefel, biss das er verflammt' Seuter. — 2. Part. *verflammt. Er hat sich v. g'ärgert* NaWarth; euphem. Contam. aus *verdammt* und *verflucht*.

(**ver-flämme**ⁿ) ver-pflämme*ⁿ* schw.: 1. trans.: Obst v. dämpfen Allg. — 2. intr. ‚Mit schlechter Kost im grösten Frost Mechten ihr schier verpflemmen' 1642/Steiff 575: ‚verschmoren' o. ä. — S. *flämmen*.

ver-flankieren schw.: sein Vermögen durch Ausschweifen, Wandern udgl. durchbringen ‚Schwab.'/Hausl. 1, 337. Vgl. *flankieren*.

ver-flattereⁿ schw.: zerflattern. ‚Indem den Bürcken das Hertzblat ausgeschnitten würdet, davon hernach selbige nicht mehr über sich wachsen, sondern nur verfladern' Wt. 1614/R. 16, 1, 264. — Sich zersplittern, von den Stimmen bei einer Wahl: ‚*Nu dass koaner vo deane zwee ... na kommt, 's ist besser, wenn d' Stimma verflatteret*' Wagn. Schultb. 27. ‚*I denk älls, d' Kura weandt ganz verflattara*' dess. Repr. 21.

ver-flickeⁿ schw.: 1. durch vieles *Flicken* verunstalten. Nur im Part.: *eine verflickte Hose* u. ä. über und über geflickt, allgem. — 2. für *Flicken* ausgeben. ‚Von disen [5500 fl.] hab ich das erst Jar 2500 fl. an Techern, Zaun etc. verfliekt' Schertl. 106. — 3. Part. *verflickt* euphem. für *verflucht* Tü. Her Entr. ‚*Wär doch v., wenn er a Fremde brächt*' Wagn. Ern. 20. *V. und vernäht!* Ausruf der Verwunderung Allg. Vgl. *verflixt*. Vgl. Schöpf 144. 787. Lex. 60. — Els. 1, 168.

ver-fliegeⁿ *-iə-*, s. *fliegen* st.: 1. wegfliegen, sich verflüchtigen. *Da möcht' ma*ⁿ *v.* Es. Ein Schmerz *ist bald verfloge*ⁿ. *D' Hitz'* (in der Stube) *ist verfloge*ⁿ verbr. ‚So aber dieser [christl. Fürst] abstirbt und ein Nero folgt, hilff Gott, da verschwinden sy all und verfleugt Herr Omnes wie die Mucken im Winter' SFrank. ‚Die süsse früh v-de Träumerei' Schill. K. u. L. 4. 7. — 2. zerfahren, zerschmettert werden (bes. durch Fall) BalOstd. — 3. † refl. ‚sich v.' durch Fliegen sich wohin verirren (und dort hangen bleiben). ‚In ihrem krausen Haar die Schlen sich v.' Weckh. 1, 116. — Swz. 1, 1179. Els. 1, 166.

† **ver-fliehen** st.: ‚*V.* profugere' Aug. 1512/Dr. 552.

† **ver-fliesse**ⁿ st.: ausfliessen. ‚V. des Harns urinae profluvium' Wirs. — *V.* von der Zeit ist nicht pop. — Dr. 551. Swz. 1, 1213. Mzis. 22.

ver-flixt *-i-* Part.: = *verflucht*, verbr., bes. HalbMA. *E'ne v-e Sach', G'schicht'*. S. a. *verflicken 3.* — Schöpf 144. 787. Lex. 99. Swz. 1, 1238. Els. 1, 175.

ver-flössen, ver-flözen schw.: 1. durch Ueberschwemmung beschädigen. ‚Ein grosser Wolckenbruch ... das Dorf verflötzt es gar mit Vieh und Leut' SFrank. ‚Denn solche Wasserflut ... die Weinberg meistenteils verflösst ... Baumgärten mit Steinen überführt' Küllhoeh. 1653/Evth 147. ‚Nachdem durch ... Schneewasser und Eissebollinen die Flotzgassen ... alle Jahr verflötzt und verschwemmt' Wt. 1667/R. 16, 1. 485. S. a. *erflössen*. Mod. *verflöze*ⁿ (W. *-ae-*, O. *-ęə-*, S. N. *-ē-*) ebenso. *Die Wege sind ganz verflözt* verbr. *Den Magen v.* verwässern HeaEutr. Vgl. *verpflatschen*. — 2. † zerflössen, wegfliessen machen. ‚Fürbas solt du [Krug] von disem Wasser verschlissen und verflösset werden' Steinh. Aes. 291: ‚te diluet imber'. ‚Mans Samen verflössen ... das ist, wann dem Mann wider sein Willen ... der Samen verfleusset' Wirs. Arzn. 256. — *R* ver-flössle*ⁿ* schw.: verpissen, jen. *D' Buxe*ⁿ *v.* die Hosen v. HdBurgb. — B. 1, 767. Swz. 1, 1215.

ver-flucheⁿ *-uə-*, s. *fluchen*; verflüche*ⁿ* alt, mod. *-iə-* SaEb. schw.: wie nhd. ‚Du verflüchest die Abgöter' Aug. 1475ff. für älteres ‚verspannst' Röm. 2. 22/Bib. 2, 17: ‚abominaris'. ‚Verfluochet sye, der ... es nit getan hat' Steinh. Aes. 221. ‚Der sol verfliecht sin byss in das neünd Glyd' Kpt. 1506/Al. 9, 193. ‚Solche Lehr nit allein mit Banneu verfliechen und ins Elend verjagen' Brenz Conc. z. Trient 13. ‚Du wirst verflüecht sein', ‚verfliecht' ders. 37. Ps. 38. ‚Pfel dich, du verfliechter Sack!' Zehr. 2, 12. *Einen in Grundsbode*ⁿ *hⁱnei*ⁿ *v.* SaHaid. *Himmel und Höli*ⁿ *v.* etwas ernstlich bekräftigen (o. O.). *Verflucht und vermaledeit sind d' Lent', wo Geisse*ⁿ *an d' Hund' hetze*ⁿ*t* „Fluch des Spielmanns vor dem Tanz" Rw Neufr. *I' ha' 's Tanze*ⁿ (*Spielen, Würfeln* u. ä.) *verflücht* ihm abgesagt SaEb. Refl. *sich v.* ‚*Er*

Digitized by Google

hoot se verfluckt, er wiss net, was roarkomm' Neffl. Org. 239: „sich verwünscht, wenn er wisse". *Mei Schwoger hot se schau lang verflucht, dass er dui Heiroth net ei"gang'* Wagn. Hdstr. 77. — Bes. Part. *verfluckt!* Verwünschung. *B'sesse" und v.!* Allg. Vgl. *verdammt, verfluchtisch, verbeint 3 d*; euphemistisch dafür *verflammt, -flickt, -flixt, -flurisch.* Auch als intens. Adv.: *v. kalt, v. dumm, v. schön* u. ä., allgem. — Lex. 99. Swz. 1, 1164. Els. 1, 164. Meis. 22.

† **Ver-flucher** m.: ‚Ewer keiner soll leyden als . . . der Verflücher' Aug. 1475ff. statt älterem ‚Ubelsager' 1. Petr. 4, 15/Bib. 2, 436; Orig. ‚maledicus'.

† **ver-flüchlig** Adj.: flüchtig. ‚*Verfluchtig* emansor [‚evasor']' Aug. 1512/Dr. 552.

ver-fluchtisch *-uə-* Adj.: = *verflucht. Des ist ja v.!* NeaBald. *E's ist v. weit bis dahi"* Ws Schweinh.

* **ver-flurisch** *-ü-* [*-üə-*] Adj.: euphem. = *verflucht* WsAnk. RavZussd. *Ei v.* Ausruf der Verwunderung RavZussd.

* **ver-flutte"** *-ü-* schw.: zu stande bringen. *I" ka"'s "it v.* „verkraften", bewältigen SonthFisch. Hind. OberndRett./Reis. 2, 697.

„**ver-folen**" schw.: „‚Verfohlen' der Jungfrauschaft beranben UlmUrk. 1531"/Schm. 198; zu *Fohlen?*

† **Ver-folg** (m.): Folgeleistung. ‚Hart V. thuen' die Banern dem Begehren des Truchsessen W. WoIsn. 1525/Baum. Akt. 259. ‚Also ist erstlich diesem G. nit V. geschehen' Donauw. XVI/Bkr. 274. ‚Mit ir beider Frit, gucten Willen, V. und wissenhafter Täding' Aul. 1532. ‚Er müst V. thon den Edelleuten' AugChr. 4, 106. ‚Demselben wellen sie treulichen V. thon' 214. ‚Dass sie seiner treuen Ermanung . . . Vervolg thetten' 307. — Adel. 4, 1036.

ver-folge" schw.: A. † intr. 1. folgen. ‚Verfolgt hinfür unsser Vertrag' die Fortsetzung des Vertrags Rem 32. — 2. Folge leisten. ‚Haben . . . in gütlicher Underrede zu v. geschriben und begert' AugChr. 2, 298. — 3. verabfolgt werden. ‚Das alles soll . . . dem Fürstenthumb Wt. von allermenglich unverhindert ouch v. und werden' Wt. 1498/Sattl. II. 1 B. 38. ‚Das Gut soll v. unnd zugestelt werden' Wt. 1557/R. 4, 147. Bes. ‚v. lassen' verabfolgen. ‚Im solich Gut zu seinen Handen v. zu lassen' Rw. 1479/Al. 28, 220. ‚Darwider retten, warumb inen nit das mer ferfolgen zů lassen, so doch das anderen Zinften erlabt wer' AugChr. 4, 435. ‚Dieselbige . . . Stett . . . widerumb zu Handen vervolgen zu lassen' CvWt. 3, 23. ‚Hertzog Cristoffel sollt . . . den Achten . . . Widerumben vervolgen lassen zu diser Frist, Auch inen, was davon worden entwert, . . . Abtrag thon' Rchr. 89. Vgl. B 1. — B. trans. 1. † verabfolgen; vgl. A 3. ‚V.' ausfolgen Schertl. 1546/Herb. 200. ‚Ir Hab und Gut . . . eingezogen und daran nichtz nachgelassen oder widerumb verfolgt, sonder alles strenglich volnzogen werden solt' CvWt. 3, 22. — 2. wie nhd. ‚Da . . . hören [sy] nit allein das Gegentheil nimmer, sunder verfolgens auffs höchst' SFrank. *Verfolgt sein wie die Eulen unter den Vögeln* Ws. Doch nicht pop. — S. a. *er-*. Dr 552. B. 1, 713. Swz. 1, 812.

ver-foppe" schw.: gründlich *foppen*, reizen. ‚*Haund anander gnue verroppet und vernoppet*' Winkelh./Al. 17, 74. Gelegentlich möglich.

ver-fordere" *-fǫ́dərə* schw.: = *erforderen 1. D" Not verforderet 's* es ist ein Gebot der Notwendigkeit RtPfull. BalOstd.

ver-fotzle" *-ǫ́-* schw.: trans. zerzausen, intr. faserig werden, aufgehen RtPfull. RavRingg. (n. sonst). *Das Seil v-t ganz.* — Swz. 1, 1157. Els. 1, 162.

ver-frage" — Laut s. *fragen* — schw.: „erfragen", verhr., vgl. Reis. 2, 498. ‚Man hatte ihn gesucht, aber nirgend vergretschen oder v. können' Ulm c. 1700/Chq. 270, 361. „*Der hat de" seine" verfraget* ist betrunken" o. O. S. a. *er-*.

ver-fremde" schw.: = *entfremden.* ‚Sie wäre an Kindesstatt angenommen und Haus und Accker der Küferin wären nicht verfremdet worden' Auerb. 4, 242. ‚Während die Eltern sich verfremdet und tiefverletzt vorkamen, da man in ihrem Beisein und gewiss über sie [französisch] sprach' dess. N. L. 1, 127. — Dr. 552.

ver-fresse" — s. *fressen* — st.: 1. zerfressen. Vom Wurm *v-es Holz* u. ä. — 2. durch Fressen verbrauchen; wohl allgem. *Glücklich ist, Wer verfrisst, Was net zum Versaufe" ist* Ulm/Zfdm. 1906, 32; litterar. Ursprungs. Part. *Ma" weiss net, sind's verfressene Saufnarre" oder versoffene Fressnarre"* Ha. — Dr. 552. Swz. 1, 1323. Els. 1, 184.

ver-fretzen *-ǫ́-* schw.: zur Fütterung verwenden, verfüttern. S. *fretzen.* ‚Mit den Rossen v.' Schwabm Mickh. XVI/Aug. 167. ‚Weil das Stro nur verfrösst und nitt understrewet wirdt' Krafft 130. ‚Es sind . . . 2000 Schöffel Habern verfretzt worden' Hainh. 1616/NHeid.Jn. 1, 304. ‚Führten in [Haber] in das Schloss . . . und verfretzten' Widm./Gq. 6, 77 (s. a. *verätzen 1*). Heu ‚v.' Gab. 1621/Chr. 72, 129. ‚Verfrezt man jährlich 78 . . . tausent Scheffel Haber' Hainh. 1629/Qs. 10, 187. Vgl. Aug. 168. Mit übler Nebenbed.: ‚Sind in den Hänsern umgelaufen, alles geplündert, verfräzt und verderbt' RtWanuw. XVII/Rt.Gul. 3, 50. — Wird wohl noch vorkommen. Dr. 552. B. 1, 833. Swz. 1, 1344.

ver-freue" — Laut s. *freuen* — schw.: = *erfreuen*; vgl. Wagn. Rt. 110. — Dr 552.

ver-freundet Adj.: verwandt. ‚Dann er zu Rw. seer verfreundt' Zcun. 3, 47: viele Verwandte hatte. ‚So nahe einandern verfrundt und verschwägert' 3, 555. Oh noch üblich? — B. 1, 822. Swz. 1, 1306.

† **ver-freundschaften** schw.: aussöhnen. ‚Die Künig der Hörsskrefften werdend verfraindschafft' Amm. Ps. 97"/Schm. 204.

† **ver-friden** schw.: 1. „umfriedigen", einzäunen. „Gerten . . . um ihre Stücke ‚ze verzänen und ze v.'" 1427/Fürst. 6, 259. „Derselbe ‚verfride' sein Gut . . . und wolle . . . nicht in demselben ihr Vich weiden lassen" 1505/7, 187. ‚Solle ire Wissplatz . . . v., verhagen und vermachen' Sallossk. 1530. — 2. refl. ‚sich v.' sich versöhnen. ‚Wäre ez och Sach, daz . . . unser Geselen niderlägen, gefangen würden, . . . darnach sůllen wir uns weder sünen noch versprechen noch v. gemainlich noch besunder' Wilhelmsbund 1380/Vjh. 4, 2. — Frisch 1, 296. Adel. 4 1037. B. 1, 810.

ver-friere" — Laut s. *frieren* — st.: = *erfrieren*, allgem. ‚Was . . . ain kalter Winter, dass nachent all Mülen in der Stat verfruren' AugChr. 5, 313. ‚Ich aber lües das Both, dann ich one das immer verfrüchren unnd vohr Kältte nicht bleiben kundte' Kirchel 436. ‚Armes Tierchen, sagt' ich, du verfrierst ja hier — und warf's in die Flamme' Schill. Räub. 2, 3. Vgl. Sail. 138. *Besser verstickt als verfrore"* (*derstickt — derfrore"* McReinshr.).

Digitized by Google

Heut' sind scho^n viel' verfrore^n zu einem, der sehr über die Kälte klagt Ws., vgl. D.A. 6, 28. *Grad' hat ma^n e'n^em Wage^n voll Verfrorene vorbei g'führt* sagt man zu frierenden Kindern HerPfäff. *Um Pankraz* [12. Mai] *und Servaz* [13. Mai] *Neumond im Stier, So fürchte dass Obst und Wein verfrier'* Cn. Es. *Zu nahe verbrennst, zu fern verfrierst,* vgl. Schm. 631. *Die vorne^n verbrennt und hinte^n verfrore^n sind, sind schwer z^u kuriere^n* Rd. *Wenn d^ie Wiese^n net v., na^ch verbrenne^n sie* Be. *Wenn der Weinstock verfriert in der Wolle^n, Trinkt ma^n de^n Wei^n aus der Bolle^n* (Schapfe, s. *Bolle* I 7) Hlb. *Der ist scho^n im Herbst verfrore^n* (o. O.). *Dem ist scho^n der Herbst verfrore^n* er hat den Mut verloren, ehe er die Sache nur angreift Neffl. 461. *Die stande^nt da, wie wenn ihn^em der Herbst verfrore^n wär'* Tü./Zfhm. 1, 366. *D^ie Haar' hat sie mit Pomade g'schmiert. Dass ihr e^inmal kei^ne Laus verfriert* aus einem Spottlied SaEb. *Der Winter ist verfroren* wenn es nach früher Kälte wieder mild wird Oe.; vgl. *vertragen 4, verwerfen 3.* — Mit äusserem Obj., wofür sonst *verfrören. Der hat sein^em Verstand verfroren. Du wirst gau^n dein^em Eierstock v.* zu empfindlichen Weibern, s. *E.* Part. *verfroren* wen es immer friert. *Ein v-er Mensch* allgem. *Nicht v. sein* „unverfroren" BalOstd. *Um des* (eine Flasche Wein udgl.), *Wege^n dem bin i^ch au^ch ^net v.* „da lasse ich mich nicht lumpen" NaEng. HdZang. EwStödtl. — S. a. *er-.* — B. 1, 825. Lex. 103. Swz. 1, 1813. Els. 1, 182. Str. 111. Meis. 22. Erba 39.

ver-fröre^n *-ē-, -ae-, -ē̊ə-* usw. schw.: erfrieren machen, wohl allgem., vgl. Wagn. Rt. 109. ‚Ich besorgte, düe Oren und Nasen zu v.' Kirchel 56. Schiller kam in die Akademie ‚mit einem ausgebrochenen Kopf und etwas verfrörten Füssen' 1773. *Hätt' der Jänner G'walt, Tät' er v. Jung und Alt* Ws Eberh. Die Ohren, Zehen usw. *v. Der hat 's Hire^n in* (*an* EwWöss.) *de^n Hundstäg^en verfrört* Ha. Ew Wöss. *Der ist so dumm wie die, wo aus Russland r'komme^n sind, i^ch mei^ne der häb' 's Hirn au^ch v-t* SaEb. *Der hat d^ie Füss' verfrört* ist so betrunken, dass ihn die Füsse nicht mehr tragen können Mü. Ws. LkDietm. Seihr., vgl. MrUlm 2, 23. D.A. 6, 72. *Wo ist denn der g'stande^n mit seine^n runde^n Stiefel^n* [Biergläser], *dass er d^ie Füss' so v-t hat?* BiBell. — Schöpf 156. Lex. 103: *der-.* Swz. 1, 1815. Els. 1, 182. Meis. 22.

ver-fügen schw.: 1. † abordnen. ‚Als nun diss nit helffen wolt, ist der dritt gross Prophet Jesse oder Jesus verfügt worden' SFrank. Refl., wie nhd. ‚Darzu wurden beruft die nachfolgenden Doctores und ander, die sich selbs darzu verfüegten' Wsh. XVI/Bkr. 129. ‚Het die Statt ein dreieckechte Form wie ein Schilt, also das zwei Theil sich verfügten zum grossen Meer und das berürten mit Porten' SFrank: „sich erstreckten". — 2. im Amtsstil noch *v., Verfügung* = verordnen, Erlass. — Halt. 1853. Schl.O. 1735.

ver-fuggere^n *-ü-* schw.: verhandeln, mit dem Nebenbegriff des Unzweckmässigen, Heimlichen Boe. Her. Tü. Rt. Nt. Bes. von kleinen Kindern, die etwa ihre Spielsachen an einander verhandeln. — S. das Simplex — Els. 1, 104.

ver-fülle^n *-i-* schw.: füllen, erfüllen. ‚*So, jetz isch dei Will verfüllt*' RsHailf. hs. XIX med. S. a. *er-, der-; erröllen.* — Dr. 553. Swz. 1, 794.

R **ver-funke^n** schw.: verbrennen, jen. Pfullh. 1820/Kluge 1, 345. GammTrocbt. XVIII/MrHz. 38, 100. OsPfed./Vjh. N. F. 13, 213. Vgl. das Simplex.

„Verfur" s. *Fur(e).*

ver-füre^n — *-is-* usw., s. *füren* — schw.: 1. wegführen, an einen andern Ort führen. ‚So verfüre myn Widerpart die fliessenden Wasser, so will ich das Mer nusstrinken' Steinh. Aes. 59: ‚avertat'. ‚Wann der L. hett ainem Walhen Gût genommen und ferfiert anff der S. Schloss' AugChr. 4, 449: „entführt". ‚Wo etwan widerwärtige Wind sich erbeben und die Schiff v. und verwerffen wird' Frosp. Waren *v.* exportieren. ‚Ir Waren . . . Werden verfiehrt unnd gmacht bekandt Durch die Kanffleit in ferne Lanndt' Fiz. 73. ‚Vil oder wenig [Wein] uff frembde Weinmarkth zu v.' Hlb. 1657/Heuss 23. Refl., sich entfernen. ‚Verfürten sich gehn Ulm zu Doctor M. N.' Ha. 1617/Chr. 8, 73. Hieher auch: ‚Und ... warent sie [Jünger Jesu] uss in selber verfurent die unkunden Weg irs Geminten' HvNdl. 15, 14; erklärt: gingen von selbst die verborgenen Wege des Herrn fort. — 2. in die Irre führen, falsch führen. **a.** phys. ‚Die Aidgenossen waren in ier Ordnung, und F. verfürtz ans Verachtung' AugChr. 4, 426. ‚Die Teutschen . . . haben zugesetzt, seind von ihrem Christen auss dem Vorthail über den Graben verfüret' Schertl. 65. ‚Ich wolte ihme die Hanffen v., und die Sachsen wären in 2 Stunden noch nicht vorhanden' 111. ‚Das wir immer nit recht daran sind und täglich ein Schiff nach dem andern v., wann wirs auch am besten meinen' SFrank. ‚Si weren . . . umblegt, klagten, ir Kayser het sie schendlich verfürdt' Widm./Gq. 6, 252. „Es war ihr gar nicht möglich dahin zu kommen, so sehr wurde sie ‚verführt', und so musste sie herumirren" Sonth Oberstd./Reis. 1, 43. Mod. nur noch in der RA. *Da ist der Karre^n (scho^n) verfürt* die Sache schon verdorben, verbr.; *Des ist e^in verfürter Karre^n.* ‚Der Wag ist verführt' JAndreae Gegenber. 173. ‚Nun ist der Karr jetz ganz verführt' 1634/Steiff 565. ‚Der Karren ist eben jetzt verführt' HKurz 2, 141. S. a. *verschieben*; aber nicht „verfahren" wie nhd. — **b.** übtr. α) *verführt sein* phantasieren, irre reden, z. B. im Nervenfieber KiWeilh. *Der ist ganz v-t.* „*Verfüart* nicht wohl bei Sinnen, incorrigibel; der auf bösen Wegen wandelt" Tu.Baar 1787. *Es hat mi^ch glei^ch verführt* ich habe gleich schlimmes geahnt, daran gezweifelt Rt./Wagn. 127. — β) moralisch „verleiten", lat. seducere. So in den Aug. Bibeln 1475ff. ‚v.' für früheres ‚verlaiten' Mt. 24, 5. Mc. 13, 6. 22. Joh. 7, 12. Offb. 20, 8. 10/Bib. 1, 91. 172. 363. 2, 521. Vgl. *Verfürer.* ‚Sagt . . . er solt sollich Ding nicht predigen, dan er verfuorti die Leutt darmit' AugChr. 5, 199. Ebenso mod. *Einen (zu etwas) v.* Besonders geschlechtlich. — 3. † „überführen", verurteilen, von der Feme. ‚Man soll dich billich han Als ein verfurten Man, Der in des Riches Ban Ze Westfalen ist verteilt' HvSachs./Altsw. 170. ‚Das wir mit westvälischem Gericht verfürt wurden, das si uns dann nit schuhen und daruff nit halten wölten . . . Were aber die Antwort, ob wir verfürt weren oder wurden umb Sachen, die dahin nit gehorten . . ., das si dann darnff nit halten wölten' Rw. 1460/Gq. 3, 557f. — 4. überfahren; z. B. *Kinder, Hühner v.* NtGrötz. RtPfull. BalOstd. Vgl. *verfurwerken.* Hieher oder zu 1: ‚Schuldegot er in

Digitized by Google

[den Kaufmann, der über die Brücke gefahren ist], er habe im sinen Zol verfüret, dez sol er zen Heiligen swern, daz er im gerüffet habe' SwSp.Ldr. 193. ‚Swer Merkedezoll verfüret, der sol geben drizeg Schillinge' eb. Vgl. *verfaren B 2.* — 5. vollführen, mit abstr. Obj., stets tadelnd. *E'n G'schrei, e'n'n Lärm, e'n G'schwätz* u. ä. *v.*, allgem. *Die verführt 's rei"st Luderlebe"* verhr., vgl. Zehm. 2, 78. ‚Ein Zeternordio drüber v.' HKurz 6, 28. — Dr. 553. Halt. 1853. Sch.O. 1736. B. 1, 750. Schöpf 159 (*der-*). Swz. 1, 982. Els. 1, 138. Schmidt Els. 303. Str. 111.

Ver-fürer m.: wer *verführt (2 b β).* ‚Als die Verfürer' 1475ff. statt älterem ‚Verlaiter' 2. Cor. 6, 8/Biu. 2, 122; Orig. ‚nt seductores'. Mod. ebenso.

ver-fürerisch Adj.: 1. wie nhd. — 2. neugierig HoHerm. Vgl. *verfärerisch, erfüren.*

† **ver-fürisch** Adj.: verführend. ‚Die falsch verfürisch Leer' Lotz. 40.

† **ver-furlouen** schw.: trans., Fuhrlohn für etwas zahlen. ‚Habe ein Viertel . . . Tuech für W. gewogen und biss nachher A. verfuehrlohnet' Aul. 1687.

† **ver-fürsprechen** schw.: refl. ‚sich v.' einen Fürsprecher, Anwalt beziehen. ‚V-d sich die beede Parteyen, die Herrn und vom Adel alss Cläger namen zu Fürsprecher Doctor F. . . .' Waldb. XVI/Bkr. 532. — Dr. 553. Sch.O. 1736. B. 2, 693.

ver-furwerke" *fərfuərwə̃ərgə ..* schw.: 1 durch Fuhrwerken verderben, z. B. Kinder, Hühner, vor allem aber Strassen, Wege etc. BalOstd. NtGrötz. Vgl. *verfüren 4.* — 2. *Der Karren ist v-et* = *verführt (2 a)* NtGrötz.

† **ver-fürwitz(ig)en** schw.: seinen Fürwitz befriedigen. ‚Do het sein das Volck schon genüg (denn es verfürwitzt bald)' SFrank. ‚Das Volck thet abermals, wie sein Art ist, het an Jepthe auch schon verfürwitzt, süchet Ursach, da keine ist' eb. ‚Wolt er [der fürwitzig Bofel] das teglich etwas Neuws wer, und wie fast er nach einem Ding geylet, so hat er doch bald daran verfürwitzigt und vernengert' eb. S. a. *verneugernen.* — B. 2, 1063.

† **ver-fürworten** schw.: ‚einem etwas v.' im Voraus versprechen Ulm XVI/Nüal. 154.

ver-furze" schw.: wie nhd. Eine Hose u. ä. *v.*

ver-futtere" *-üə-* schw.: 1. als (für) Futter verbrauchen. *Wir haben 100 Centner Heu, 60 Mark* odgl. *v-t.* Allgem. Syn. *verfretzen.* Auch *ein Tier v.* mit Futter versorgen. *Der ist net zum v.* ist ein Fresser Cn. NtGrötz. RtPfull. — 2. einen Stoff als Futter in Kleidern benützen. ‚Dass er einen frembden Sack, N. N. gehörig, in seine Hossen verfuetteret' Aul. 1676. — Swz. 1, 1138.

ver-gabe" *-ō-* schw.: *sich v.* sich beim Schenken überanstrengen. „Wenig gehen" (o. O.), offenbar neg. oder ironisch. — Vgl. Swz. 2, 56.

ver-gahle" I *-ā-* schw.: = *aufgahlen* HechJung. — Swz. 2, 61. Meis. 22.

ver-gahle" II *-ō-* Rb., *-ō̃-* HoBier. schw.: refl., *sich v.* stolpern. — Ohne Ort ist eine Form *-ghpe-* angegeben.

† **ver-ga(e)hen** (ver-gächen) schw.: refl. ‚sich v.' sich übereilen. ‚Fraw M., hant uch in Hut Und thund uch nit vergahen' HvSachs./Altsw. 184. ‚Hettind die sich nit vergachet und hettind Ir Fründ gewartat' Aul. (wann?). — ‚Hat man mir . . . all meine varnde Hab an und eingenomen, dazu mein eilich Hussfrouwen und zwen Knahen uss Furcht und Erschrecken vergecht' Schd. 1514/Sattl. H. 1 B. 179; ob hieher oder zu *vergäuchen*? beides passt nicht recht. — B. 1, 888. Schöpf 166. Lax. 105. Swz. 2, 102. Schmidt Els. 303.

ver-gäckele", ver-gackele", ver-gäckerle" schw.: manchfache Bedd. und Wortformen, nicht klar zu trennen. „*Vergäggala"n"* Kuen 51, „*vergäggle"n"* Ew.: zerbrechen, verderben. „*Vergeggerle"* verschütten, verderben Sigm." Bes. aber durch Dummheit, Ungeschick um etwas kommen; trans. *etwas vergäckele"* EsNeuh. NtBenr. Rb. Ho. BalHes. Rd. Eh. Bi. Ws.; refl. *sich vergäckele"* Rb., *-ä-* WzWald „*vergägeln, vergekkeln, vergikkeln*" Schm. 215; *vergigäckerle"* HechStarz. „*Vergäkle"* unnütze ausgehen WsSteinh. *Vergägerle"* (wohl *-ē̃-*) versäumen, ausser Acht lassen Tu./Oah. 160; zuletzt noch falsch machen UlmSöfl. — *Vergackele"* etwas gar zu schön zu machen suchen, so dass es *gackelig*, geschmacklos wird RdEmerf. — „*Vergägele"* *-ē̃-* sich verschnappen, sich mit etwas vergehen EsSteinh.", *vergackle"* sich verschnappen MabErdm.; s. a. *vergäcksen.* — Es liegen hier gewiss verschiedenartige Bildungen und Wortformen vor, die aber doch associatorisch verbunden sein mögen. Vgl. *vergägelen* u. ff., *vergacken, vergecken, vergoglen*; H. 1, 882. Lex. 106. (Swz. 2, 169. Els. 1, 205.)

* **ver-gacke"** schw.: besudeln, z. B. von Vögeln Reis. 2, 701. — S. a. *vergäckelen*: vgl. Swz. 2, 139.

vergäckeren s. *vergageren.*

vergäckerlen s. *vergäckelen.*

ver-gäckse" schw.: sich verplandern, sich ein Geheimnis entwischen lassen Ulm. Vgl. *vergäckelen, vergicken.*

vergaderen s. *vergarteren, vergatteren.*

ver-gaffe" schw.: refl., *sich v.* starr und gedankenlos wohin sehen und dabei nichts anderes bemerken; verhr. ‚Vergafft und verwundert sich allein ab Gottes Angesicht und Güte' SFrank. ‚Dass sich seine Gäste . . . über solchem allen vergaffeten' Widm. Faust 220. Part.: ‚Dass der eusserlich Mensch an den eusserlichen Dingen vergafft gar eusserlich wird' SFrank. Spec. *sich in jemand, in etwas v.* „verlieben". Verhr., vgl. Hausl. 1, 335. — Ver-gaffer m.: ‚die V. ins Ausland' Schub. Chr. 1787, 323; geleg. Bildung. — Swz. 2, 187. Els. 1, 198. 2, 939.

ver-gägele" schw.: nusinnig, närrisch werden Buck. Verzweifeln o. O. *Vergägelet* geisteskrank Buck VGl. 13. — S. a. *vergagen, vergageren.* Vgl. *vergäckelen.*

* **ver-gage"** I *-ā-* LkWuchz., *-ā̃-* LkSeibr.; vergäge" *-ē̃-* OAllg. (neben „*vergagge"n"* Reis. 2, 697) schw.: in Ohnmacht fallen, von kleinen Kindern Lk Seibr. Wuchz. In einen Weinkrampf fallen, von Kindern LkWuchz. ob.Allg./Reis. 2, 697. Vgl. *vergägelen, vergageren.*

† **ver-gagen** II schw.: ‚Die Gans . . . ist ain schnöde, böse Gans, dann sie hat 700 Gens und ain halbe vergaget, welche Somma Gens gemelte Herrschaft B. neben andern . . . Renten . . . Einkommens gehapt' Zehr. 2, 254; spöttisch über Hans Gans von Neuses: vom *gag*-schreien der Gans?

ver-gagere" *-ā-* schw.: (fast) vergehen Kuen 51. WsSchweinh. RavUmg. *Da möcht' ma" v.* Dafür vergägere" *-ē̃-* RavEsenh. Vgl. *vergagen, vergägelen.*

Digitized by Google

ver-galen *-ä-* schw.: ein Geheimnis, eine Schwätzerei entdecken GoeBoll. — *V gal-? verkallen* (s. d.)?

ver-galleⁿ I *-ä-* schw.: vor Galle, Zorn vergehen. *‚Ja sauber! dass ma' möcht vergalla, Voar Zoara schiar in d' Allmacht falla'* Scheif. 107. — Factiv s. *vergällen*. Adel. 4, 1038.

ver-galleⁿ II schw.: *einen v.* einen *Galle*, Dummkopf, schelten Rb.

ver-gälleⁿ schw.: wie nhd., verbittern, verekeln. ‚Meine Gegenwart soll dir den Genuss nicht länger v.' Schill. Räuh. 4, 3. ‚Scharfe Blicke in die Zukunfft v. uns das Leben' Schub. Briefe 1, 167 (1768). ‚Diss Zaudern und beständige Hinschmachten nach euch [seiner Familie] vergällt mir das Leben' eb. 2, 188 (1785). Ob pop.? Vgl. *vergallen 1.* — Swz. 2, 205. Els. 1, 209.

ver-galoppiereⁿ schw.: „vernachlässigen NT Beur." Sonst refl. *sich v.* (*vergaloppartiere*ⁿ NerBallm.) aus Voreiligkeit einen Irrtum begehen, verhr. „Einen Fehler machen, sich verlaufen" Hafsl. 1, 338. ‚Nichts für ungut, aber da habt Ihr euch vergaloppiert' Aukrb. 2, 70. ‚Dass sie sich nicht als grüne Deutsche, wie man hier die neuen Einwanderer heisst, v.' ders. Schatzk. 1, 55. „Sich durch Spiele im Freien ergötzen WsMühlh." — Swz. 2, 207. Els. 1, 210. 2, 940.

ver-gälslereⁿ *-ę̈-*; **-galstere**ⁿ RwLauch. Ws Reute; *„ver-gälste"*ⁿ Schm. 216 schw.: einen erschrecken, ausser Fassung bringen, verwirren, aufregen Tu. Rw. Bal. Hech. Ho. HerBond. GsGrEisl. Oschw. Schm. 216. Scheu machen, einschüchtern Hech. Bal. Siom. Rd. Bös machen GmWeil. Ein Rindvieh *v.* scheu machen Baar/Kz. 15, 270. Durch Schreien verjagen RwLauch. Verhexen, verzaubern Buck. Verlästern HdHaus. — Bes. Part. *vergälstert* scheu, verwirrt, aufgeregt, verhr., vgl. Buck VGl. 13; närrisch RavSchlier.; verwildert (o. O.); wankelmütig, halsstarrig LkSeihr.; zornig WsArn.; wie verzaubert Siom.; vom Teufel besessen Buck. — Vgl. *ergelsteren*: *Galster*. — Dr. 553. Swz. 2, 234 (*er-*). 235. Els. 1, 215.

* **ver-galte**ⁿ *-ę̈-* schw.: *galt* werden, keine Milch mehr geben Allg./Reis. 2, 552. 701. Lau 16. S. a. *vergälten*. — Swz. 2, 237 (bes. SGallen).

* **ver-gälle**ⁿ *-ę-* schw.: *vergalten* machen Allg./Reis. 2, 476. 552. 701.

vergampen s. *verganten*.

vergänen s. *verginen*.

ver-gängeⁿ schw.: *vergehen* machen, zerstören. ‚Ain Schloss ... sey von den unglaubigen Hunnis ... in Grundt zerstört und vergengt worden' Zcha. 1, 51. ‚Ain schöne Behausung ... ist es schadt gewest, das mans ... ohne ... Nott ... hat abbrochen und vergengt' 2, 550. ‚Rustungen ... welches er ... zerhawen und vergengen als unutz, alt Gerumpel ... hat lasen' 4, 284. — Mod. zergehen lassen Reis. 2, 552. Durch zu schwere Arbeit um Kraft und Gesundheit bringen LkSeihr.: *Sie ist eⁿ vergängtⁿ Weib. Er hat sich ganz vergängt bei seim Fuhrwerke*ⁿ. — Schöpf 187. Swz. 2, 357. (Els. 1, 224.)

Ver-gangenheit f.: nur = ‚Vorgeschichte', bes. unangenehme. *Die hat auch eⁿⁿ V.* ‚*In was b'stooht denn die V'ergangaheit*' worin hat sie sich vergangen (s. *vergehen 7 c*) Neffl. Org. 193. ‚*Du wirst deⁿ Vergangaheit schauⁿ wissa*' eb. 199. Auch von Sachen: *Des hat eⁿⁿ V.* Aber stets nur der Gebildetenspr. nachgeäfft.

ver-ganseⁿ schw.: 1. trans., einen abschimpfen, (bes. eine Weibsperson) eine *Gans* heissen Rb. — 2. refl. *sich v.* sich durch Springen und Tanzen erlustigen (o. O.). — Lex. 3, 109.

† **Ver-gant** f.: gerichtlicher Verkauf, = Gant. ‚Under dem Jaur mag der Schuldner dass Pfand ... denn gesehwornnen Schützen offenlich lausenn umb tragen uff der V.' TüKilehh. 1504/MHoh. 933. — Frisch 1, 318.

ver-ganteⁿ *-ānd-*; *-ām(b)d-* Rt./Wagn. 135. 163. RtPfull. RdBuch.; **ver-gantne**ⁿ Mi./Aug. 343. „allgem. in Aug. Schriftwerken" eb. 180 schw.: wie nhd. Als nur oberd. bez. Adel. 4, 1039. „Während man in Süddeutschland vergantet wird, kommt man in Norddeutschland in Concurs" Aukrb. Schrift u. Volk 220. ‚Das der selb ... über die Pfannde richte und gunne zu vergantnen und ze verkoufen' Ulm 1418/Gq. 8, 173f. ‚Tuond ir Lib und Sel v. Mit swätzen, luodran und tanten' Tnetz 4694; vgl. 8642. ‚Ob ... ain Pferd verlaist oder vergandt würdo' 1488/MHdh. 909. ‚Man hat sein Gût ... auff dem Marekt beriefft und vergandt' AvoChr. 4, 37. ‚Man wirt im bald vergandten' Aug. XVI/Chr. 397, 198. ‚Severo zû gefallen, der sein [Julius] gantz Geschlecht austilget und sein Gût vergandtet' SFrank. ‚Der Messner ist Underkauffer und vergantet der Kirchen Dienst, wer am meisten drauff leget' eb. ‚Allezeit demjenigen, welcher das lezte Gebot vor dem Ave Maria Geläut getan hatte, die vergandte Sach solle bleiben' Aug. 180. — Mod. allgem. „V. das Vermögen eines Schuldners öffentlich unter seine Gläubiger austeilen" Johan. 1786. 10, 329. Stets mit Dat. der Pers. und gew. ohne Obj.: *Dem hat man vergantet. Dem sollⁿ maⁿ im Hirn* (*Verstand* LnEit.) *v.* u. ä. so dumm ist er, weit verbr., vgl. Wagn. Rt. 135. Oab. Rt. 1, 135. Vgl. ‚Lass dir im Hirn v.' HKurz 5, 154. *Der ist gⁿstorbeⁿ und verdorbeⁿ, maⁿ hat ihm noch unter dem Bodeⁿ vergantet* Buck. — † **Ver-ganter** m.: wer *vergantet*. ‚Der Cleger oder V.' Birl.Rw. 68. — **Ver-gantung** f.: öffentliche Versteigerung. ‚*Vergantung* publicatio bonorum' NFrischl. Nom./Gr. 12, 376. ‚Bei V. ermelts Spitals' Aul. 1589. Mod. kaum üblich. — **Vergant-wasser** n.: scherzh. für Kaffee Filder. NtGrötz. — S. *Gant*. B. 1, 926. Schöpf 174. Lex 108. Swz. 2, 380. Els. 1, 227.

vorgären s. *verjären* 1.

† **ver-garte(re)n**, **vergaderen** schw.: versammeln; spec. von Kriegsknechten. ‚Knecht anlaufen und vergarden' UvWt. 1540/Heyn 3, 225. ‚Im Fall ... sich etliche Knecht oder Reuter wurden zusamen vergadert haben ... soleh vergadert Kriegsvolck' CvWt. 3, 300. ‚Das sie sich in keinen Weg rottiern, vergardern oder zu einicher Versamlung ... begehen' Wt. 1555/R. 12, 293. ‚Sich rottiern, vergardern oder zusammen geschlagen' eb. ‚Das ich vil Knecht vergartet und zusamen prachte' Schertl. 35. ‚Vergadert und zusammenbracht' „86". ‚Sich rottieren, vergardern oder zu einiger Versamblung begeben' Wt. 1621/R. 12, 760. — Vgl. *ergarten*. — † **Ver-garterung** f.: ‚Die Plackerei und Vergarderung' CvWt. 2, 648. ‚Einiche Plackerei, V. oder Versamblung' eb. 3, 21. ‚Bei dem Puncten der Vergaderung der Knechte' 3, 300. — S. *garten*. Dr. 553. Frisch 1, 323. B. 1, 956. Schöpf 178. Schm. 214.

Digitized by Google

ver-gatteren I, **vergätteren** schw.: mit einem *Gatter*, Zaun odgl. versehen. „Dass dieser . . . das Haus gegen den Klosterhof mit einer Lehmwand und einem Gitter . . . abschliessen (‚verklaiben und vergatter') soll" Es. 1417/Gq. 7, 497. ‚Das Narrenheusle, so uf dem Platz stat und mit Eisen ist vergettert' Zchr. 2, 365. ‚Er hat daselbs alle Fenster . . . mit Eisen vergettern lasen' 4, 275. Ob noch jetzt? Vgl. *vergitteren*. — B. 1, 957. Lex. 110. Swz. 2, 499. 504. Els. 1, 263.

ver-gattereⁿ II schw.: 1. „ergattern", erfahren Schm. 155. Vgl. *vergarteren*. — 2. „verzweifeln" o. O. Vgl. *verdatteren*.

† **ver-gallieren** schw.: in der richtigen Gattung unterbringen, richtig behandeln. ‚Sy rechnet auch, wöllicher Pfaff der jüngest und der mittelst sei, damit sy ein yeden nach seiner Gelegenheit weiss zu vergatieren' Wirs.

ver-gäucheⁿ *-ae-* schw.: nur refl. *sich v.* sich affektiert und verliebt benehmen o. O. Cx. Ein eingebildetes hochmütiges Wesen zeigen Mem. Viele Bewegungen ausführen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen BalHes. Sich oft vor jemand neigen eb. *Der ka*ⁿⁿ *sich v.* Ulm/Zfhm. 6, 33. Ungebärdig lustig sein RtOberh. Bes. von älteren Personen, die sich wie junge gebärden WaHoh. *‚Joo, . . . wenn se gar nimme komma thät, könnt ih mi nimme so vergäucha'* Nefl. Org. 205. *‚Däs wird a Freud seyⁿ beim Moaster . . . dear wird se reacht vergäucha'* eb. 277. *‚Wie er si vertummla und vergaicha ka'* Weitzm. 300. — Auch ohne tadelnden Beigeschmack: sich mit Kindern lustig unterhalten Cx.; sich erlustigen, sich bis zur Ermüdung Bewegung verschaffen KiOw. (o. O.). Eigentüml.: durch zu hastiges Essen den Appetit verlieren Rt./Wagn. 108. S. n. *vergäuchlen*. — Zu *Gauch*; vgl. mhd. *ergouchen*. S. a. unter *vergachen*. — Swz. 2, 107. Els. 1, 197.

ver-gäuchleⁿ *-ae-* schw.: trans., durch Leichtsinn eine Gelegenheit vorbeigehen lassen, wo man sich hätte einen Verdienst erwerben können NtBeur. S. a. *vergäuklen*. Vgl. *vergäuchen*.

† **ver-gauferen** schw.: verspotten. ‚Ordnen . . . wir, das keiner den andern . . . verspotte, vergaufer, schelte' Brenz K.O. 310; ist ‚vergaufere' gemeint? Vgl. R. 11, 2, 83. Schm. 222. — B. 1, 875. Swz. 2, 128.

ver-gaukleⁿ schw.: *es vergaukelt* will nicht gelingen OnAlp. Vgl. *vergäuklen* 2.

„**ver-gäukle**ⁿ" *-ae-* schw.: 1. „kokettieren Her Pfäff." Vgl. *vergäuchen*. — 2. „den richtigen Zeitpunkt versäumen KiOw." S. a. *vergäuchlen*. — Das Nebeneinander von *-k-* und *-ch-* fällt auf; Swz. 2, 175. 199 *-gg-* 2 könnte zum Kartenspiel *Gaegl* gehören, eig. das Ende des Spiels nicht rechtzeitig ansagen; s. *überg-*.

† **ver-ganmen** schw.: verhüten. ‚Also soll auch dein Gnüet die . . . Schaden, ee sie kommen . . ., vorsehen und v.' Zwick Erm. 115.

Fergᵉ *-ē-*, flect. -eⁿ m.: Schiffsmann, Fährmann. ‚Hirten, Schützen und Fergen' NkMöckm. 1429/WFr. 10, 35. ‚1 β dem Ferg geschenket' Wsb. 1436/Vjh. 2, 253. ‚Hainrich der Verre oder Schefman' Lind. XV/Zvs. 4, 121. *‚Zum Ferge kommt a Mäle no nachts um a zwölfe rum'* Seiffer 236. Vgl. ‚Der Fährmann, im Dorf der Fergenhannes genannt' Wild. 3, 87. — Dafür Ferger Bod., *Färcher* Br Kling., vgl. Meis. 27; *Färker* der Knecht, der die Ulmer Schiffe bis Neustadt führt Journ. 1792, 961. ‚Ruderten mit den Füssen so gewandt, wie ein Beyhinger Ferger' Nefl. 257; Fergner *fērχnər* Fährmann „Unt.Neck." — Bei den Formen *-er* mag im Hauptgebiet Anlehnung an *Ferker* vorliegen. Fam.N. *Förg*. Fl.N. *Ferge*, vgl. Miedel 73. — Sch.O. 1745. B. 1, 754. Swz. 1, 904. 1002. Els. 1, 141. Schmidt Els 99.

ver-gʿarneⁿ schw.: = *erarnen*, büssen, entgelten Buck. HdHerm. *Er hat es v. müsseⁿ* Ulm/Schm. 28. B. 1, 146. Swz. 1, 461.

ver-gebeⁿ *fərgēə* Hauptgeh., *-gębə* N., *-gęwə* Frk., s. *geben* st.: 1. verzeihen, wie nhd. ‚Bitte den Ratt zu A. mir das zu v.' AugChr. 2, 408. Mod. nur im höheren, bes. bibl. Stil. *V. ist leichter als vergesseⁿ* RwSchömb. MüZwief. Sonst *verzeihen*; auch alt steht statt früherem: ‚Alle Schuld vergab ich dir' 1475ff. ‚hab ich dir nachgelassen' Mt. 18, 32/Bib. 1, 71. — 2. weggeben. **a.** austeilen, von sich geben. *Die Karten v.* ‚Die Karten sind noch nicht ganz v.' Schill. K. u. L. 3, 1. ‚Ich möcht' um aller Welt willen die Ehr nicht v., ein Deutscher zu seyn' Schub. Chron. 1789, 102. ‚Dass ihr vom Rechte nichts v., Sei euch ein lohnend stolzes Glück' Uhl. 1, 80. — **b.** *Der Vater hat vergebⁿ* dem Sohne das Hauswesen übergeben WuEgl. Dafür sonst: *abgeben*, *übergeben*. — **c.** eine Arbeit odgl. *v.* einem zuteilen, wie nhd. Wohl allgem. — **d.** refl., *sich v.* α) zu viel ausgeben WuEgl. *Der hat sich v.* Sonst meist *sich verteilen*, s. d. — β) sich weggeben. ‚Vergib dich nicht, du bist uns noch nicht unwert und hast nicht zu eilen' sagt die Mutter zum Sohn, der sich verheiraten will Auerb. 5, 36. *‚Uf däs kaⁿⁿ meiⁿ Kasper schauⁿ en Zug thuⁿ, er vergeit se jezt nimme voar der Zeit'* Nefl. Org. 78. — γ) *Er vergeit sich dreiⁿ* „ergibt s. dr." BalOstd. — 3. falsch, unrecht geben. **a.** *einem v.* ihn vergiften; ohne Obj. ‚Vergit aber iemen dem andern, daz im an den Lip gat, er genaese oder staerbe . . ., so sol man uber in rihten als umbe daz Mort mit dem Rade' AugSt. 109. ‚Uns zu v., zu erstechen, oder sunst umbzubringen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 95. ‚Mit Gift v.' Brenz Ehes. 35. ‚Starb Herzog F. . . . dem ward vergeben' AugChr. 1, 96. ‚Also ward dem Kaiser Fr. v. durch sein Artzt mit ainem WeinTranppen' 1, 305; vgl. 1, 306. 330. 331. 2, 45. 323. 325. ‚Sein alte Mutter hatt ir vergebenn' Dreytw. 101. ‚Heinrich VII., dem ein Predigermönch in einer vergiften Hostien v.' Jandreak. ‚Das der Herzog Konig Ruprechten durch ain Medicum v. hat wellen' Zchr. 1, 229. ‚Wie im . . . v. ward' 1, 218. ‚Es seie im durch subtile Mittel v. worden' 3, 322. ‚Er hab im selbs v. und sich zum Dodt befurdert' 4, 410. ‚Dem wardt durch ain Predigermunch mordlichen im Sacrament des Altars v.' 1, 248 und oft. ‚Dass sie wolte . . . ihrem frommen Mann mit Gifft v.' Widm. Faust 362. ‚Mir im Wein oder im Chokolade zu v.' Schill. Räub. 4, 2. Ebenso mod. allgem. *Maⁿ hat ihm v.* *Ich könnt' ihm v.* hin sehr erzürnt auf ihn EsPfauh. — Vgl. Buck VGl. 44. 48. — In weiterem Sinn: einem etwas dämonisches anhängen durch irgend eine Speise WuEgl.; verhexen RtOft. ‚Das ime . . . im Frawenzimmer sei v. worden, zu verbueten, das er keine schwengere' Zchr. 2, 468. ‚Sie habe einer Kuh v.' Rn. 1601/Ars Schw. 1, 137. — **b.** beim Kartenspiel: die Karten falsch austeilen; meist ohne Obj. — 4. „ausgebenⁿ", ausreichen. *‚Lercha, Finka . . . An dar Graisse, an dar Foischta Wia*

Digitized by Google

dar graischt Ocks in dar Schweitz: No^ch isch wacker, no^ch vergeits' Sail. 217. *E^in Scheit, e^in Scheit, Dass 's Feuer vergeit* rufen die Kinder beim Zusammenbetteln von Brennholz OnkrnrRem./Reis. 2, 93. — 5. „*v.* bändigen" o. O., zls Syn. von *verbasten* genannt; ? — 6. † Pzrt. ‚vergeben' = *vergeblich*. ‚Mzcht man ain v. Urtail, die doch nit gelten solt' AvoChr. 2, 118. ‚Als nun die v. Urtl umbgangen was' eb. S. a. die ff. — Dr. 553. Halt. 1854. B. 1, 866. Schöpf 180. 787. Swz. 2, 86. Els. 1, 196. Schmidt Els. 393. Meis. 22.

† **ver-geb(en)lich** Adj. Adv.: „vergeblich". 1. unentgeltlich, gratis. ‚Den Schulern vergebenlich, umbsunst und one Ussgeben ainichs Geltz lesen und leeren wöllen und sollin' Tü.Uzk. 129 (1522). ‚Die Fronen ... sind als ‚vergebenlich' d. l. unentgeltlich bezeichnet" LauHausb. 1630. 1805/Vjh. N. F. 5, 54. — 2. provisorisch? ‚[Ist] ein vergebenlicher Altar, wie ein Disch von Holz und vier Pfosten, zldo ufgericht' Zchr. 2, 588; vgl. *vergebens 3*. — 3. erfolglos, frustra(neus). ‚Nach lznger und vergebenlicher Underhandlung' Zchr. 2, 326. ‚Ein solchen v-en Uncosten ufznwenden' 3, 92. ‚Das er nit ein vergebenlichs Wort gesprochen' 4, 207. ‚Man handlet mit allen Trewen und Fleis, zber vergebenlich' eb. 2, 518. ‚Soltest du ... sie nit vergebenlich und ohne Not ... warten lasen' 4, 49; vgl. 3, 341. 4, 60. 61. 358. ‚Scitmals ... man in vergebenlichen het warten lasen' 4, 73; vgl. 2, 285. 387. 519. 3, 144. ‚Nicht vergebenlich anznwenden' Wirs. Arzn. 614. — 4. zufällig, von ungefähr. ‚Wiss ... von keiner Verszmlung zusagen, ... dann was er vergebenlich gehört' Avo. 1528/Zfs. 28, 89; vgl. 133. ‚Also kamen 2 Metzger vergebenlich geritten' AvoChr. 5, 231. ‚Also ist er umb das Klainet vergebenlich und ohne alle Nott kommen' Zchr. 4, 70. Aufs Geradewohl: ‚Derhalben er nit vergebenlichen oder unzeitig ist erwellet worden' Zchr. 3, 303. ‚Im Gericht vergebenlich schwetzen, oder ohnzeitig Antwort geben' Wt. 1601/R. 12, 560. — S. a *vergebens*. — Dr. 553. B. 1, 866. Swz. 2, 87. Els. 1, 196.

ver-gebens *-əs, -ẽs, -ls*; zlt auch v e r - g e b e n(e) Adv.: 1. unentgeltlich, gratis. ‚Gratis, gratuite et gratuito idem sunt et vulgariter dicitur *v^ergebene*' XIIIf./Zsdw. 5, 10. ‚Wer ouch dehzinem nunserm Burger ... Gelt bringet oder sus im vergeben dinet, den sol man lon varen on Zoll' RwRb. 169. ‚Vergeben habt irs entpfangen, vergeben gebetz' Mt. 10, 8/Bib. 1, 36. ‚Der Hyrtschaft halb ... das ... [sie] vergebens bietten' StUSielm. 1525/Zfs. 6, 330. ‚Hat in ... ain gut Mal vergebens geben' Kpt. XVI/Bkr. 378. ‚Seie ... ir Essen und Trinken v. geben' Avo. 1528/Zfs. 28, 71. ‚Fir die Kuchin des Kaysers gaben sy es v.' SFischer 110. ‚Das Ort sy in for v. und um Gotts willen geben betten' eb. 426. ‚V.' Tü. 1535. ‚Ist zu erwägen, das niemands des heil. Grabs v. warten werde' CvWt. 1555/Vjh N. F. 10, 87. ‚Hie empfilcht Christus seynen Jungern die Gaben Gottes v. zů geben' Lotz. 29. ‚Das die Türcken die Christen vil lieber kauffen, dan dise v. zu haben' SFzank. ‚Das wir Guld nit v., sunder umb zndere Waar begerten' eb. ‚Wie sys v. entpfangen, also sollen sy die Bischoff v. widerumb reichen' eb. ‚Da ledermänniglich des heiligen Grabs auch nitt v. hüten will' Wt.Lut. 1583. ‚Müssen ... ime v. Essen und Trinckhen geben' Kirchel 59. ‚V. geben', opp. ‚ums Gelt' Ulm 1633/Chq. 236, 22. Hlb. XVII/Chr. 313, 31. — So auch mod. RavRingg. *Wer v. bös^ wird, muss nmsu^st gut werde^n* SuBinsd., spielt mit 2. Dazu Vergebe^n^s-fresser m.: Tagdieb, Fznlenzer RuSchwalld. Rd Emerf. RavRingg.; bes. Schimpfwort für Beamte, Lehrer Tü. o. O. — 2. ohne Erfolg, frustra; wie nhd. *'s ist vergebe^n^s* verbr. Vgl. *Tübinger Mädle h^ab^ent Töffele^in a^n; Alles ist v., keine kriegt kein^n Ma^nn* Meiez Kind. 70. Vergl.: Sie hzt ‚gross Gut vergeben, aber v. und betrogener Weise' Ndl. XVII/Chq. 284, 122. — 3. „znf alle Fälle, wenn auch der Erfolg zweifelhaft ist" Schm. 224. *Sieh v. nach; Ich will v. anfragen.* — Vgl. *vergeb(en)lich*. Eig.: wsg., dahingegebener Weise. Dr. 553. B. 1, 866. Swz. 2, 87. Els. 1, 196. Schmidt Els. 393.

Ver-gebung f.: 1. Verzeihung. „*Um Vergebung*" beliebte Wendung beim „besser sprechen", etwa „erlzuben Sie", zur Einleitung einer Anfrage; bezeichnenderweise mit schriftspr. *-ŏŋ*, nicht dial. *-ẽŋ*. — 2. † Vergiftung. ‚Diss Pulver ist für zlle Gifft und V.' Gan. Arzn. 2, 393. — ‚Vergibung der Sünden' Mt. 26, 28. Mc. 1, 4/Bib. 1, 103. 181, in den Avo. Bibeln beibehalten; *-i-* offenbar nach *vergiblich*. Dr. 553. Els. 3, 989.

ver-geeke^n *-ẽ-* schw.: wie nhd., missrzten. *Das ist mir vergeckt. Der Witz ist vergeckt. Das habe ich vergeckt.* — Das Wort ist verbr., aber doch nicht eig. pop. Es muss zu dem fremden *Geck* gehören; einheimische Wörter wie *vergäckles* mögen hereinspielen.

ver-gege^n Adv.: entgegen, verbr., vgl. Schm. 224. Daneben v e r t - g e g e^n Buck. *Einem v. gehen, kommen.* „*Vergegen* obviam" Tü.Baar 1787. „*Vergögga goh*" eb. ‚*Bischt indlech do? I hau scho lang Vergega diar jetzt g'seah*' Egl. 50. ‚*A wüaschters Tiar, als d' selber bischt, Kommt diar heut' Nacht au net vergega*' Gitt. Schwôbal. 38. ‚*Bi die Hopfastangô Do bin i meim Schätzle Vergega gangô*' Birl. Volksl. 134. *Reif und Rege^n Komme^nt e^inander v.* TirReutte/Reis. 2, 625. — S. a *entgegen 3; ergegen*. — Swz. 3, 148 (*er-, erf-*). Els. 1, 202 (*er-*).

ver-gegne^n schw.: begegnen HerPfäff. Tü. Vgl. *vergegen*. Syn. *verkammen 1 a*.

v e r g e h a i e n s. *verkaien* I.

ver-g^halte^n *-khäl-* st. („schw. HlbSouth."): trans. und refl., verstecken, verbergen Hb. Ulm. Lp. Mem. Avo. 266. Aufbewahren RavRingg. o. O. *Ins V. gau^n* Versteckens spielen Avo. 266. Dazu V e r - g^h a l t n n g f.: „heimlicher Platz, wo man bei Kriegszeiten wertvolle Sachen aufbewahrt" Lp. — S. a. *verbehalten*; diesem gegenüber die östl. Form, s. *bek-*. Ein anderes gleichlautendes s. *verkalten*. — B. 1, 1162.

ver-g^hele^n *-khəi-* schw.: verpfuschen, verderben BeBönn. Vgl. *verheien*. ‚So man auch ains in Pann thon, verschossen, verkith, ist alles uff der Canzel nhm Sontag beschehen' Bi. XVI/Freib.D.A. 19, 185, hieher? — Schöpf 253 (*der-*). Swz. 3, 1110. Els. 1, 314.

ver-g^hellet *fərkhẽ̞lələt* ... Adj.: schreilustig, krakehlsüchtig BalOstd.

ver-ge^hen — Laut und Formen s. *gehen* — st.: 1. vorübergehen, zeitlich; ablaufen. ‚Sobald die Hochzytt vergant' vorüber ist RwRb. 234. ‚Untz der obgemellt Tag vergeet' zu Ende geht AvoChr. 5, 347. *Die Zeit vergeht schnell* u. ä. *Das ist jetzt alles vergangen. D^e Zeit vergaht, ma^n weisst ^nit wie* Reis. 2, 645. Bes., alt und mod., Part. *vergangen*

Digitized by Google

nenlich. ‚Hab im bei 8 Tagen vergangen 12 ... Patzen geschenkt' Aug. 1528/Zfs. 28, 93. ‚Bey kurtz oder wenig vergannngen Tagen' Ulm 1531. *‚Wo verganga der Jergle verzält hot'* Steinl. gegen 1800/Dm. 7, 415. „*V.* ohnlängst" Hohenl./Journ. 1788, 7, 55. ‚Der grün' Teufelsknecht hat noch v. des B. Käther auf 4 Wochen ins Spinnhaus gebracht' Auerb. 1, 70. *‚Verganga'n isch mers au a möl ...'* Buck Bag. 119. Mod. bezeugt Sww. Bal. Es. Gog. Hohenl./Klein 2, 212. Vgl. *verwichen.* — Alt auch vom Ablaufen eines Termins, einer Giltigkeit. ‚Daz der Rat ... ain ieglich Phand ... 14 Tag fristen ... sol, daz daz nit vergang nach den 8 Tagen, alz ez durch Recht sölt vergan' Ulm XIV/Gq. 8, 69. ‚Das sie ... im hülffen Gelt uss nemen und entleben von den Juden, im wolt der Hoff vergan und besorgte, er keme darumb' BoeDagersh. 1459/R. 373. — 2. „zergehen", anfhören zu existieren. a. mit concretem Subj. ‚Was bald wuerdt, das vergeet bald wider' SFrank. ‚All Kornfrucht ... warn vor Sant Johans Tag aingefürt und als Obs vergangen uf Jacobi, bis an ettlich Birn, Oepfel' AugChr. 1, 19. ‚Was also vil Müs in allen Landen in Eckern und in Wisen ..., die vergiengen allzůmanl uff den Cristag' 1, 73. ‚Wasen vil Mens in allen Landen und vergiengen all an der Christnacht' 2, 29. ‚Komen die Püsser ... und machten yn selber ein Oerden ... und vergiengen unendlichen zehand' 1, 221, = ? Von einer Stadt: ‚Gemeite Statt ist ziemlich gros, aber an öttlichen Orten sehr vergangen, vül Heüser zerstört, so nicht mehr erbauen worden' Kiechel 18. Geradezu = sterben. ‚Weihe Schuld hetten an dem Tod Esopi, die liessen sie all ... mit söllichem Tod ouch vergann' Steinh. Aes. 76. ‚Vergieng mein Vatter mit Dodit' Rem 2. ‚Weil E. driber Todts vergeht' Fiz. 126. ‚Wiewol dise Kinder ... wider Vatter und Mutter Willen hinweg gezogen, hat man doch sie nit vergen wöllen lassen' Ha. XVI/Gq. 1, 161. ‚Da mainten vil Lent, er hett sich versünt an seinem Vatter, das er als bald darnach vergieng' AugChr. 1, 125. ‚Regiert ein ... Pestilentz .... das in einem halben Jar zu N. über 4000 Menschen ... vergiengen' SFrank. — Mod. *Wo nix ist, ka^m nix v.* GmWeil. *Der Schnee vergaht, vor er gwarmet* Reis. 2, 629. Blei, Butter usw. *vergeht* in der Hitze. Von Menschen nur bildlich. *I^ch bi^n fast vergange^n* vor Schmerz, Angst, Langeweile u. ä., allgem. *I^ch muss (schier) v.* vor Schmerz, Traner Ws. Lk. *Sie will v.* verzweifelt fast BalOstd. — Part. *vergange^n* verwahrlost Gm Weil. — b. mit abstractem Subj. ‚Es mag nit lycht beschenhen, daz ainer Frowen der Zorn vergang' Steinh. Aes. 48: ‚mulierem posse placari'. ‚Macht deiner Tugenten Klarheit Mit Wunder mein Gesicht v.' Weckh. 1, 139. Mod. allgem. Ein Schmerz, Kummer udgl. *vergeht.* Die Freude an etwas *vergeht einem.* Speciell auch von der Lust, dem Trieb zu etwas. *Da vergeht einem das Lachen, das Sündigen* odgl. ‚Das Kiehern soll dir bald v.' Wiel. — 3. † weg-, auseinandergehen. ‚Das Volck was fast vergangen' AugChr. 3, 492. Vgl. 5 b. — 4. † trans. a. mit Gehen zubringen. ‚So sy zů notdurfftigen Zytten ain ganntzen Tag von ires Amptz wegen vergånd, so sol man in 2 Sch. H. geben, und so [sy] nit ain ganntzen Tag vergånd, so sol [man] aim 1 sh. H. geben' RwRa. 461; vgl. 98. — b. etwas rechtlich erfüllen, wie lat. obire. ‚Einen Gautbrief des Inhalts, dass alles Verruffen, Verkauffen, V. und Verstehen solcher Güter mit Verkauffen und allen Dingen beschehen seye' Lind. 1438/Halt. 1855, nach Heider. — 5. refl. a. † sich zutragen; von statten gehen. ‚Alle die Stůzz, Krieg und Anflaůff, ... wie sich die verlauffen und vergangen habent' AugChr. 1, 181. ‚Von ettlicher Wort und Verhandlunge wegen, die sich ... erloffen und vergangen haund' 1, 260. ‚Vergeth ... düe Tractation ganns wol, wüe dann sonderlichen das Geflügl guets Kaufs ist' Kiechel 117. — b. weggehen. ‚Ja in welches rühmliche Land kan sich ein Man wol v.' Weckh. 1, 141. Mod. in die Irre gehen, vgl. Reis. 1, 125. 285. „Zu weit, zu schnell, zu lang gehen" Oschw./Schm. 224. ‚Er hat sich ... uf den Demmen ... also vergangen [l. ‚vergangen'] gehapt, das er nit gewist, wohinauss' Zchr. 3, 568. Am verbreitetsten in der Bed.: spazieren gehen, lustwandeln. *Er hat si^ch in der Sonn^e e^n bissle^n vergange^n.* — c. moralisch: einen Fehler begehen. ‚Da vergieng man sich im Rechten [vor Gericht], das die Veindt ledig wurden und die unsern gefangen' AugChr. 1, 327. ‚Liess Got ain Plag über den Bischoff gann, das er sich vergieng gen des Kaysers Schwester' eh. 1, 300. Ebenso mod. *sich v. gegen einen; mit* einem Mädchen. Auch *Die hat sich vergangen* hat ein uneheliches Kind geboren Sww. Vgl. *Vergangenheit.* — Ver-gehe^n n.: wie nhd. ‚Da giebts nur ein V. und Verbrechen, Der Ordre fürwitzig widersprechen' Schill. Wall. Lag. 6. Nicht pop. — S. a. *er-.* Dp. 553. B. 1, 861. Schöpf 186 (*der-*). Lex. 113 (*der-*). Swz. 3, 27. Els. 1, 190. Schmidt Els. 393. Meis. 22.

ver-gelle^n (-ai-) schw.: 1. intr., mit „sein": zu üppig werden. Phys. von Gewächsen, die ins Kraut schiessen, aber keine Blüten und Früchte tragen; allgem., vgl. Heimo. 1886, 31. Uebtr.: ‚Dass ich dein Mass nit halt für Scherz, Durch Völl mein Fleisch vergeile' JvAndreae Kurzw. 160. — 2. refl., *sich v.*: dass. Von Pflanzen Tü. Rt./Wagn. 118. Lu. Mrb. ‚Dass sich die Früchten vergailt' Wt. 1628/Evg.Beschr. Uebtr.: ‚Dutt sich ein Wib v., So bis ir Zag nicht' HvSachs./Altsw. 195. ‚Ich het mich gern vergeilt In dieser Abentur' 242. S. a. *er-.* — 3. † ohne *sich.* ‚Wann hanst vergailt, Brinhilt, an disem frummen Mann' HvSachs. 110: deinen Uebermut ganz ausgelassen. — Swz. 2, 811. Els. 1, 211.

† **ver-geisten** schw.: vergeistigen. ‚Din vergeiste Sel' HvNdl. 47, 54. ‚Bis das Fleisch vergaist nimmer Fleisch ist' SFrank. — ver-geistige^n schw.: alkoholisieren. ‚Der Wein war mit Brantwein vergeistigt' Auerb. „1, 42"; schwerl. pop.; dafür *geschnapst.*

ver-g^e^lättere^n *-ē-*; ver-g^e^lätterle^n HoBier. Buck schw.: 1. tropfenweise verschütten, von Wasser, Mehl u. a.; verhr., vgl. Schm. 316. — 2. verzetteln, in kleinen Portionen zerstreuen HoBier. Siom. NtBeur. SchdOberb. UlmSöfl. Durch Nachlässigkeit vollends verlieren EsNeuh. HoBier.; zu Grund gehen lassen UlmSöfl. Part. *verg^e^lättert* vereinzelt, zerstreut dastehend Ra. Eh. *Das Geld v.* nutzlos, in Kleinigkeiten verschwenden Na. HoRex. Bier. *Die Zeit vergelätterlen* HoBier. — 3. einem einen Spott antun EnLuth.Berge. — S. a. *verlätteren, verläpperen*; vgl. *auslätteren.* Els. 1, 499.

ver-g^e^lanstere^n *-ɔu-*; -g^e^länstere^n *-ɔi-* Rw Deissl. Rb. LpMühlh. schw.: 1. auslesen, aussuchen, durchsuchen BrEbersb. CwGech. HoBildech. Sp. Ws

Digitized by Google

Mühlh. *Der hat mir meine Aepfel net übel vergelausteret* die besten davon herausgelesen CwGeeh.; die besten davon heimlich weggenommen Rt./Wagn. 104. — Geniessen Sr. „Mit einer gewissen Heimlichkeit, Naschhaftigkeit essen und die Esswaren nur hie und da verkosten“ o. O. — 8. a. *verlausteren*. — 2. verschimpfen, verleumden RwDeissl. LpMühlh. „Beschmieren Rb.“ Durchhauen Rt./Wagn. 104. — (Swz. 3, 1481 *er-*).

† **ver-geleiten** schw.: ‚einen v.‘ ihm Geleite geben. ‚Darzu er von kaiserlicher Maiestat und dem Fürsten verglait worden‘ Wt. 1514/R. 2, 49. ‚Sollen die Wegen sampt den Kanffleuten so verglayt werden, in die Statt mit dem Glaytsman, der also mit inen rentten wurd, ... durchgelassen werden‘ Ndl. 1514/Klüpf. 2, 87. ‚Wolte ... Lib und Guter ... farn unnd verglaiten lassen‘ Tü. 1519/Rotu Beitr. 12. ‚Nam fil Folck, Glait, Reiter ... zuo mir, verglaitet gar fil Geltt‘ Rem 28. ‚Erlaugten mir ... meine Freünde, daz mich mein gnediger Fürst ... gein L. vergleitten liess‘ GvBerl. 35. ‚Lieffen sie den Pfalzgraven ann umb Geleid, unnd gab man ihnen Reütter zu unnd vergleid sie mit Gewald hinwegk‘ 39. ‚Gabe ime zue Herrn R. ... mit 600 Pferten, dass er ine verglaitet‘ Waldb. XVI/Bkr. 539. ‚Dieselhige Pottschaft hetten sie gemainer Stent verglait‘ 541. ‚Ist Gotfrid von Beriaching ... von St. mit 30 Pferden verglait ... gefangen überandtwurt worden‘ AugChr. 4, 213. ‚Die ... für den ... Fürsten ... zů weisen, vor dem sie ... genůgsam verglait ain frei Gesprech ... halten‘ 4, 377; vgl. 380. ‚Mit denen satzten sie in die Kauflent und deren von Ulm Söldner, so sie und die Gueter verglaiten sollten‘ Zchr. 1, 292. ‚Soll ... ain Reichstag ... uf welchen der Marggraff ... erscheinen, güettiger Handlung gewerttig, vergleit sein‘ Widm./Gq. 6, 358. Syn. *ge-, beleiten*. — † Ver-geleitnug f.: Sicherheitsgeleite, Salvus conductus. ‚Verglaitung zum Verhör‘ Hlb. 1525. ‚Auss wass Ursach die Verglaitnug beschehen‘ eb. 1535. ‚Anff genůgsame Verglaittung für den ... Fürsten ... ze weisen‘ AugChr. 4, 383. — Dr. 553. B. 1, 1530. Swz. 3, 1492.

† **Ver-gelt** m.: „Entgelt“. ‚Die Abtrettung des östreichischen Antheils von Schlesien an Preussen gegen einen tůchtigen V.‘ Schub. Chron. 1787, 162.

ver-gelteⁿ *-ē-* (s. *gelten*) st.: 1. † bezahlen, eine Schuld heimzahlen. ‚Umbe Lute, die gelten suln unde ze vergaeltenne hant‘ AdoSt. 9. ‚Ist daz ein Man gelten sol und stirbet der und lat nit hinder im, da mit sin Wip oder ander sin Erben v. mugen, die sulen des Geltes ledie sin‘ Swsp.Ldr. 8. ‚Da mac er von niht v., wan mit ir Willen‘ eb. 9. ‚Swer einen Man beclaget vor Gerihte umbe Gelt und er nůt ze vergeltenne hat ... so sol der Gelter swern ... swenne er gewinne über sine Notdůrfte drizzeg Pheuninge oder me, daz er im gelte‘ eb. 304. ‚Die Dinpheit und rehten Strazronp vergolten hant ... die sint alle rehtelos‘ 41. ‚Ob dem Clager sin Gůt vergolten wirt‘ 174. ‚Swenne den Herron ir Zins von der Visehenze vergolten wirt‘ Welsny 1290/Wt.Un. 9, 372. ‚Sol die selben sehs Schilling Pfenning enphahen und in nemen .... wan er die selben ... geehauft und vergolten haut‘ Aug. 1334/Un. 1, 305. ‚Stirbet och ein Man, der by siner Ungenossami siezet, do sol der Keller alles Gůt zwen Tail nemen, so man vergiltet‘ 1400—1450/Fürst. 6, 216. ‚P. B. hat nit vil, aber 10 Pfund Heller werth, das vergolten ist‘ Aul. 1477. ‚Bis das er vergult [dafür ‚widergülte‘ Ausgg. von 1507. 1518] alle Schuld‘ Mt. 18, 30/Bib. 1, 70. ‚Das Korn ... gab es auss bei aim Metzen und ½ Metzen, nachdem und ieglicher v. mocht‘ AugChr. 2, 162. ‚Alle dieweil ... daz disin Stat in Geltschuld ist ... und niht vergolten hant‘ 2, 389. — Vom Ertrag eines Gutes, Kapitals. ‚Man můz ir allen den Nutz wider geben, den das Gůt die Wile vergolten hat‘ SwSp.Ldr. 20. ‚Man sol der Frowen ir Gut wider lan und swaz daz Gut vergolten hat‘ 23 G. — 2. mod. nur noch, wie nhd., ausserrechtlich. n. etwas gutes „vergelten“. Hat durchaus theol.-moralis. Färbung. *Wieder v. (vergolte*ⁿ*) ist au*ᶜʰ *kei*ⁿᵉ *Sünd*ᵉ, vgl. So spr. 554. Bes. allgem. in frommen Wünschen: *Unser himmlischer Vater mögᵉ 's euch v.*, bes. *Vergeltᵉ's Gott* (auch bloss *Geltᵉ 's Gott*, s. *gelten*); vgl. Oab. Bal. 136. Dm. 3, 349. *Vergelt's Gott treuliᶜʰ*, s. *treulich* 2. *Jetzt sagᵉ iᶜʰ vielmal V. G. V. G. 1000 mal (100 000 mal)! ‚Vergeatts Gott truili z' tansed mol‘* Weitzm. 412. *600 mal V. G.!* SaRoth. *V. G. für eⁱⁿ anderᵉs mal, des habᵉ iᶜʰ scho*ⁿ LxThannh. *V. G., ihr Leutᵉ, älle mit einandᵉʳ, ü*ⁿ*ser Herrgott wöllᵉ ᵉüch de*ⁿ *Lo*ⁿ *im Himmel dᵉrfür geᵇeⁿ* ObWinz. *Iᶜʰ sagᵉ V. G., iᶜʰ will gleiᶜʰ zahleⁿ!* SaHaid, vgl. So spr. 505. *V. G. ist au*ᶜʰ *eⁱⁿ Gelt* „unter Vertrauten“ HeaPfäff. Tü. *V. G., iᶜʰ wünschᵉ dir eⁱⁿᵉⁿ gᵉsundeⁿ Leib darfür* UlmBernst. Albeck. *V. G.! hü! sageⁿ dᵉ Bettelleutᵉ, wenn sie reiteⁿ* Oschw. *Mit V. G. kaⁿⁿ maⁿ 's Rössleⁱⁿ ᵉit futtereⁿ* Reis. 2, 570. *Iᶜʰ sag dir V. G., es giᵇl keiⁿ Bettler meᵇʳ* verhr., vgl. Reis. 2, 571. Auch oft substantivisch *Vergelts-Gott* **m. n.** *Es gibt keiⁿ Bettler meᵇʳ als eⁱⁿ V.-G.* So spr. 70. Reis. 2, 568. *Geld regiert dᵉ Welt, der V.-G. nützt auf dereⁿ Welt nix* man soll alle Arbeit gehörig bezahlen SaBoms. *Iᶜʰ habᵉ keiⁿⁿ V.-G. darfür ᵉkriegt* von einem Undankbaren RbEmerf. *Vom V.-G. kaⁿⁿ maⁿ ᵉit lebeⁿ* Reis. 2, 570. *Dᵉs kleiⁿstᵉ Dienstleⁱⁿ ist eⁱⁿⁿ V.-G. wert* eb. 2, 571. ‚Einem das Leben retten ist ein Ritterdienst, der wenigstens ein Vergelts Gott werth ist‘ Wiel. *‚Aell ums Vergeattsgott plôgat‘* Buck Bag. 140. — Sonst ist *heimgeben, heimzahlen* u. ä. üblicher. — **b.** für etwas übles „entgelten“. *Eiⁿⁿ etwas v. lauⁿ* Bal Ostd. Vgl. *Vergelt*. — Dr. 553. Halt. 1855. B. 1, 905. Schörr 184. Swz. 2, 880. Elz. 1, 217.

Vergelts-tag m.: Tag der Vergeltung. ‚Es wird dir am V. angerechnet werden‘ Aukru. 5, 87. — Auch schweizerisch.

† **ver-gelübden** schw.: trans., einem ein Gelübde abnehmen, ihn geloben lassen. ‚Wurde ich dergestalt verglübdt‘ GvBerl. 74. ‚Die von Speir hetten den Grafen ... vergluptet, nit zu weichen oder sich zu verendern‘ Zchr. 4, 57. ‚Entschluegen ... den andern, so gleichfals verglupt waren, ir Gelupt‘ 4, 58. „Sei er von den Ambtleuten in Tü. ‚arrestiert und verglübdet‘“ 1563/Rt.Gbl. 16, 73. ‚So ein Fremhder ... ein Frevel begieng, soll er ... verglibdet und ... angezaigt werden‘ Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 414. „Wurden ... ‚verglübdet ... nichts zu verwenden oder zu verändern‘“ Wt. 1630/Günter Rest. 204. ‚Sollen ... Visitatores aufgestellt und ... recess-mässig verglübdet werden‘ Mem. 1739/Bod. 35, 69. — Dazu Subst. Ver-gelübdignug f.: ‚Die Form solcher Vergliptigung‘ PfulldBett. 1583/Fürst.M. 2, 436. — B. 1, 1417. Swz. 3, 997.

Digitized by Google

† **ver-gemähelen** schw.: = *vermählen*. ‚In der Vergemehelten Schlaffkamer' Steinh. Bocc. 61.

ver-g'melnde'n schw.: „einer Gemeinde etwas amtlich bekaunt machen Ulm u. a. O."/Schm. 227.

fergen (fertigen) usw. s. *ferken*.

ver-g'nafze'n *-ä-* schw.: einschlummern Rn. Bal Hes. Schm. 398. ‚Als der Fuhrmann vergnaffzte und wirklich einschlief' hs. XIX med. (Rullaiff.) Dafür ver-g'nafzge'n Filner. EsNeub. HerEutr. GsGrEisl. Vgl. *(ge)nafzen, vertnafzen; entnafzen, einnafzgen.* — Els. 1, 264. Schmidt Els. 393.

ver-g'naape'n *-ɔu-* schw.: einschlafen NsBirk. Cw Tein. Agenb. NaWarth. o. O. Aug./Aug. 348. Schm. 398. *Er ist e'n bisle'n verg'naupt. „Vergnaude'n"* o. O.

? **vergendigs** Adv.: ‚Welcher Blaicher nicht zwei Fuder Aescheu vergendigs alda ligen hett' Ulm 1499/Nübl. 77; wohl ‚vorgendigs' im vorans.

R **ver-g'nelse'n** *-ɔi-* schw.: *„verkneisen"* erkennen, jen. Pfullb. 1820/Kluge 1, 339. — S. *geneisen*.

ver-g'nicke'n schw.: sitzend ein wenig einschlafen (o. O.). Ebenso ver-g'nickse'n (o. O.). — S. a. *vergenucken*.

ver-g'nore'n *-ao-* schw.: einschlummern, leicht einschlafen KiOw. GoeHobenst. GsUBöhr. BalOstd. S. *genoren, einnoren*.

ver-g'norkle'n; *-ö-* Oab. Kü. 138. Schm. 320 schw.: zerknittern, verbr. Vgl. *(ver)norklen*.

ver-g'nucke'n schw.: einschlafen „Sww."/Schm. 410. BalOstd. Gammlun. — S. a. *vergenicken*.

ver-g'napfe'n schw.: „unvermerkt einschlafen Schwab." Vgl. *vergenafzen*.

Ferger s. *Ferge*.

ver-g'rate'n — *-ē-, -au-, -ao-*, s. *geraten* — st.: 1. „missraten", misslingen, schwäb. allgem., vgl. Schm. 420. Neffl. 447. Ebbe 33. *Des ist mir v. Heut vergrat't mir älles. Es g'rat't nie älles und vergrat't nie älles* RwDeissl. Auch von Personen: *e'n vergratenes Kind; e'n v-er Schulmeister.* — 2. „entraten", entbehren, vermissen Frk./Halm 25. Kü Jungholah. MrbErdm. BoaMagst. LxElt. GoeHatt. Ries/Schmidt 49. *‚Se hänt viel Stubena . . . und doo könnta Sie wohl oana vergrootha für dui Groschabäbel'* Neffl. 138; vgl. 447. Vgl. *vertraten*. B. 2, 163.

ver-gerbe'n *-ē-* schw.: durchprügeln, verbr. *Einem die Haut, das Leder recht v.* Ga. Ulm/Zfdm. 1907. 36. S. a. *durchgerben*. — Halbmundartlich auch = *verkotzen*. — Swz. 2, 448.

* **ver-g'rege'n** schw.: *„Verkraja, sich nicht v.* sich nicht regen, sich nicht bekümmern. *Ar verkrait se net* er tut, als ob er nicht sehe, höre, fühle, empfinde" Tu.Baar 1787; aus ders. Quelle „Sww."/Schm. 240. — Die gewiss richtige Etym. stammt von F. Veit: *gi-regit > girett*, daraus auch Inf. *gereten*; vgl. *kegen* × *haien*.

ver-g'rottle'n schw.: aus der Ordnung und dem Zusammenhang bringen KiOw. Einen Anzug *v.*; Brot beim Backen *v.* — S. a. *verrottlen*. Vgl. *verkrottlen*.

Ver-gerung f.: architekton. die Verbindung zweier Glieder durch eine *Gerung*. d. h. eine schiefe Ebene. ‚Die gedrehte Gesümbs, Vergehrungen und Krüpfungen' Hainh. 1628/Qs. 10, 40.

ver-g'ruste'n *-ü-* schw.: verräumen, in Unordnung bringen. *Alles ist verg'rustet.* Vgl. *Gerust*.

ver-g'schaue'n *-gšōbɔ* schw.: erschauen Ries/Schmidt 49.

Ver-gess m.: Vergessenheit. ‚Unbill heilt man mit V.' SFrank. Sonst immer in verbalen Verbindungen. ‚In V. stellen': ‚So ist doch das laider von im in V. gestelt und wenig bedacht' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 85. ‚Nit in V. stellen' Hlb. 1525. ‚Sie woltens in einem andern wider hereln bringen nnnd in gutem unnd Gnaden nimmer mehr gegen mir in V. stellen' GvBeal. 41. ‚Das man in . . . der griechischen Sprach, sovil D., H. nnd ander beriert, nit in V. stelle' Tü.Uak. 183 (1535). ‚Aber es soll nit in V. gestellt werden' 1553/CvWt. 2, 341. ‚So er aber das nit halten und . . . sein Glübdt unnd Aid in V. stellen wurde' Wt. 1565/R. 4. 167. ‚In Missbrauch nnd V. gestelt' Fnonsp. ‚Zuruck gelegt unnd in V. gestellt' Wt. 1614/R. 12. 635. S. a. *vergessen*. — Setzen: ‚Weil meine langwürige getrewe Dienst ganta in den V. gesetzet' LOsiander 1636/Günter Rest. 353. — Kommen: ‚Die alten Geschlechter . . . , der Namen . . . bei unsern Zeiten unbekannt und in V. kommen' Zcur. 3, 349. ‚Der Tag . . . ist gleichwol in V. kommen' 4, 210. ‚Der Gedechtnuss wol wurdig und schad were, das solche . . . in V. kommen solten' 4, 227. ‚Ain Spruch . . . welcher . . . lustig zu heren nnd zu lesen und zu berewen, da er verloren oder in V. sollt kommen' 4, 336. — Gedeihen: ‚Dise allte Ordnung ist in ein V. gedyen' Brenz 1529/An. Brent. 36. — Mod., wie es scheint, nur *in V. kommen* Buck. — Dr. 553. B. 1, 947. Lex. 119. Swz. 2, 453. Els. 1, 235.

ver-gesse'n *-ē-* (N. *-ē̄-*; S. *-ɔ-, -ɔa-, -ɔ-* usw., Ggr. Karte 3) st.: wie nhd. Alt mit Genet: ‚Damit uns der Teufel auffhelt, das wir der Warheit v.' SFrank. ‚Die Müter entsetzt ir Kind und vergisset irer Art, so si ein Arekwon . . . auff ir Kind hat' eb. — *Das Beste v.* die Hauptsache ausser Acht lassen. *Der ist so notig, dass er de'n Strähl im Haar vergisst* Reis. 2, 673. *Vergiss dei'n Red' net* sagt der, welcher die Rede des andern unterbricht HnZang. *Lieber 2 mal aufschreibe'n, als ei'mal v.* EwWöss. *Besser 2* (KuSimpr., *3* WzWäsch., *19* EwStödtl.) *mal g'messe'n als ei'mal v. D' Kuh vergisst, 'as sie e'n Kalb g'se'n ist* TeLangen. *Wer nix g'lernt hat, ka'n nix v.* EwWöss. *Was ma'n sel'ber verfahre'n hat, vergisst ma'n nimme'r* Reis. 2, 570. *Was der weisst, ha'e i'ch scho' lang wieder v.* Frk. *Den hat der Tod v.* Frk. *Des sei dir verziehe'n und v. Verziehe'n soll's sei'n, aber net v.* EwWöss. Rw Deissl. *'s ist leichter verzeihe'n als v. I'ch will's v., Bu'e, denk' du dra'n* RwDeissl. *D'uss'n ist's! hat sel'er Pfarrer g'sait und hat's Amen v.* Höv. 1440. *Walt's Gott nach 'em Esse'n, E'n mancher hats gar v.* UlmAlbeck. *Ma'n muss esse'n und v.* Rw. RavGornh. Reis. 2, 577. ‚Trink und iss, Gott nicht vergiss' Hausinschrift HoMühr.; schon bei SFrank: ‚Trinck, yss, Gottes nit vergiss'. *Nach 'em Esse'n hat scho' mancher Faule 's Schaffe'n v.* GmOBettr. *Der tät 's Fädle (de'n Hintere'n, de'n Kopf) v., wenns ihm nit a'g'wachse'n wär'* verbr., vgl. *vergesslich. Du vergisst z'letzt no'h 's Fädle* Warnung bei grosser Vergesslichkeit BalEh. *Regnet's am Sonntag vor der Messe'n, Kann's die ganz' Woch' net v.* MoStupp. *Vergesset 's Heimgehe'n (Vespere'n) net!* EsNeuh. Als sympath. Mittel, damit einen die Geliebte nicht vergisst, steckt man eine Blume oder etwas Essbares in die innere Rocktasche und gibt es

Digitized by Google

ihr, sobald es warm ist OeBaumerl. — *Einem etwas nicht v.* es ihm nachtragen. ‚Dass er mich beschimpfte, D., das werd ich ihm nie v.' Schill. Don Carl. 2, 13. — *Sich v.*, wie nhd. ‚Ach mütterliches Herta, wie kanst du dich se weit v.' Aman. 29. — Substantiv. Inf.: ‚So soi es doch nit in V. geseczet werden' Steinh. Aes. 139. ‚Wili mir in V. sein, daz ich ...' 1525/Zfs. 9, 51. ‚Des ailes habent sy in V. und Verachtung gestelt' Bkr. 181. ‚Dass ir eur Geiüht und Ayet in V. gesteit und nit gehaiten haben' 461; vgl. 464. Vgl. *Vergess.* — Part. in aktiv. Bedeutung: ‚Also ... undanckbar und v. Ist der Mensch, ja bin ich; ich selbst ... Verdörb, vergissa ... Herr, deine ... Gnad' Weckh. 1, 410. So auch noch öfters bei Schill. Aber was ist: ‚Haben wir ... [eine Klause] besunder allen geiohigen und vergessenen Selen ... gewidmet' Rw. 1387/Gq. 3, 212? — Unpers. (wie das Gegenteil *denken*): ‚Aber den Lüten vergist gar gern' Rw. 1459/Gq. 3, 554. Vgl. ‚Nachdem mir sein Nahm entsunckhen unnd vergessen ist' GvBerl. 39. *Des vergisst mir net* ist mir unvergesslich, verbr. — Vgl. *ergetzen.* Dp. 553. Halt. 1855. B. 1, 947. Lex. 113. Swa. 2, 454. Els. 1, 236. Meis. 22. Beitr. 26, 544.

† **Ver-gesseuheit** f.: 1. pass., wie nhd. ‚Entpfangene Gutthat mit V. nit erkennen' SFrank. — 2. act., Vergesslichkeit. ‚Wenn eins in Torheit und V. fallet ... das etlicho ... eigens Namens vergessen' Wirs. Aran. 104. ‚Damit man aber ein ordenlichen Weg hab dieser V. zu fürkomen' eb. 100. — Dp. 553. Halt. 1856.

ver-gessenig Adj.: vergesslich. ‚Vergessnig' Te Erisk. 1525/Zs f. kirchl. Wiss. 5, 434. ‚So war der B. ait, verdrosen und vergissnig' Zchr. 4, 205. ‚Wann er seines und anderer Heil vergessnig sei' Heenbrand Ketzerk. 50. ‚Vergessnig' Wirs. Ebenso mod. z. B. HerPfäff. ‚*Moanetse, ih sey so vergessenich*' Neffl. 394. — B. 1, 947. (*-asig* Schöpf 788. *-erig* Els. 1, 236.)

ver-gesslich Adj.: wie nhd. ‚In dem und anderm wir v. und anders, dan uns wol gehurtt, gehalten und gehandeltt' Oe. 1526/Halt. 1857. ‚Was ist v-er als Dankbarkeit?' Schill. Don Carl. 3, 7. — R.A.: *Du bist so v., du würdest de^n Hintere^n vergesse^n, wenn er net a^nguachse^n wär'* WsArn. Vergisslich BalOstd. — Dazu Subst. Vergesslichkeit f.: wie nhd. — S. a. *vergessenig.* — Dp. 553. Swz. 2, 454. Els. 1, 236.

† **Ver-gessnug** f.: das Vergessen. ‚Die awen solien solich V-e ansehen' Hlb. 1378/Gq. 5, 134. ‚Mit furbetrachter Bosshayt, V. aller nachbeurlicher Trew' Wsh. XVI/Bkr. 75. ‚V. aller geschehenen Sachen' Wirs. Arzn. 113. ‚Die Kunst, Die V. zu vertreiben' Weckh. 2, 262. ‚Drincken ... auss der V. Fluss' 2, 305. — Dp. 553.

ver-g^estärre^n *-ē-* schw.: *Vor lauter Arbeit ist der Knecht verg^estärret* starr, eigensinnig geworden LeSeihr.

Ver-getzlichkeit f.: Ergötzlichkeit Buck. Den Kindern etwas *zu e^nere^n* V. schenken. S. a. *Er-.* — Das Verbum *vergetzen* ist nicht üblich.

ver-gende^n schw.: wie nhd. ‚Das kostbare Leben v.' Schill. 8, 144. ‚Was denn solte an die Kirchen ... angewendet werden, das wili man vergeutern auf das schnöde Jagen' Wimm. Faust 546. Mod. kaum üblich. — † ver-gendig Adj.: verschwenderisch. ‚Dan er ain v-er Herr was' 1550/Hbh. 33, 71. — B. 1, 873 (*der-*). Els. 1, 198.

ver-g^ewaltiere^n *-ē-* schw.: gewalttätig durchsetzen Buck. *Das la^ent si^ch net v.* erzwingen. S. d. Folgende.

ver-g^ewaltige^n (alt auch -ä-) schw.: wie nhd. ‚Wie der hernach ... ganz Germania vergweltiget und gar nahe in ensserste Verderpnus gebracht' Zchr. 2, 258. ‚Damit inen ire Freihaiten gehandthapt und also nit vergweltiget wurden' 3, 312. ‚Als er ... Rt., auch ander Stett vergweltigen und einziehen wolte' 4, 9. ‚Alss die Reichen die Armen vergewaltigten' SFrank. ‚Die Hitz, so den gantzen Leib beschweret und vergewaltiget, nennen wir Fieber' Wirs. Arzn. 545. ‚Was das für ein untreglicher, vergweltigter und mutwilliger Kosten ist' Aug./MüKcn.S.B. Cl. 1869, 1, 63. — † Ver-gewältigor m.: ‚Vergewältiger' ein Verbrecher, Dieb, der sich der Waffen bedient 1760. — † Ver-gewaltignug f.: wie nhd. — *V-en, V-ung* sind aus der Gerichtsspr. bekannt, nicht pop. Dp. 554. B. 2, 909.

* **ver-g^ewa^ste^n** *-ōōstə* schw.: überessen Rw Schwenn./Haag 17.

ver-g^ewarmo^n schw.: warm werden. ‚*Der Winter kommt, i hab koi Holz, Wie könnt' i do vergwarma*' Wäck.B.a.W. 41.

ver-g^ewello^n *-ē-* st.: aufquellen GerNiederst. Mit Feuchtigkeit vollgesaugtes Holz *tut v., ist verg^ewolle^n.* — Vgl. *aufgewollen*, wozu aber zu bemerken, dass das Part. *gewollen* regelrecht zu dem Praes. *wellen* gehört.

† **ver-gewerken** schw.: bestellen, von Bergwerken. ‚Diese Werke seien ... von gemeinen Personen ... vergewerket' HdKön. 1630/Söskind 7. — Adel. 4, 1046.

ver-g^ewinne^n st.: im Spiel oder Handel verlieren BalOstd. Frk./Halm 25. — B. 1, 931.

ver-g^ewisse^n *-ī-* schw.: trans., vergewissern. ‚*Vergwisen* vertrösten, versprechen' Altenst./Frisch 2, 454. ‚Was ieder dann schuldig wär ... das soli man den Juden vergwissen' AugCna. 2, 31. ‚Diser Geist der Warheit versigelts und vergwists, das war ist' SFrank. ‚Auff das diser seiner Freiheit, jhener seines treuwen Diensts vergwisst sei' eb. ‚Si leren in aweifelichen Sachen den Grund der Warheit, damit wir vergewisst werden' eb. ‚Der Ursach halben, dass er uns vergwisse' Bazna Bull. 59. ‚Wir sind eigentlich vergwisst' dess. 24. Ps. ‚Bis sie des andern Gemahels Tod vergwist werde' ders. 1535/An. Brent. 182. ‚Ich wil aber einen vergwisen, wie schlecht sich dises ... lest ansehen' Seuter Bissb. ‚Wo du begerst der Gallen vergewiset zu sein, truck die Hant' Wirs. Arzn. 493. ‚Wann sie dess Herren Grossbertzogen Heranssknufft vergwiset' Hainh. 1628/Gq. 10, 31. ‚Wölle er ine vergwissen' Krafft 205. Ohne Obj.: ‚Diss vergewisset noch mehr, wo die Person ait ... ist' Wirs. Aran. 462. — Mod. beaengt Buck. — S. die ff. Dp. 554. Halt. 1857. B. 2, 1033.

ver-gewisseren schw.: wie nhd. ‚Und also von dir selbs des Sigs ... Vergwissert mich befunden' Weckh. 2, 50. — Ob noch mod.? S. a. *-en, -igen.* Halt. 1858.

† **Ver-gewissheit** f.: Sicherheit. ‚Nennen den [Glauben] ein solch Kunst und V., das der inner Mensch sehe und wiss, was er glauh, gewisser denn ...' SFrank.

† **ver-gewissigen** schw.: = *vergewiss(er)en.*

Digitized by Google

‚Dieweil ... wir der Gefahr gnugsam vergwissiget' Wt. 1592/R. 17, 1, 109. — Dr. 554.

† **Ver-gewissung** f.: Versicherung. ‚Andere Zusagen oder V. gethan' Aug. 1547/Zrs. 1, 266. — Dr. 554.

ver-g'woneⁿ schw.: *etwas v.* sich es abgewöhnen, seiner ungewohnt werden Ew./Oau. 197. Mit pers. Obj.: *Er v-t ein*ⁿ *ganz* entwöhnt sich ganz von einem Oe. — S. a. *vergewönen*.

ver-g'wönen schw.: 1. *fərgwēnə* entwöhnen Ca Deufst. — 2. * *fərgwēntə* verwöhnen TuWnrml. — S. a. *vergewonen, ver(t)wönen*.

(† **ver-gihlich**) Adj.: gnädig, vergebend. ‚Fürwar, Tyro und Sidoni wirt es vergiblicher in dem jungsten Gericht danu euch' Luc. 10, 14/Bib. 1, 251; Orig. ‚remissius erit'. ‚Ich werd v. iren Bossheyten' Ehr. 8, 12/2, 259; Orig. ‚propitius ero'. Dagegen statt älterem: ‚Vergihlicher wirt dem Lande der Sodomer' 1475ff.: ‚leydlicher' Mt. 10, 15/1, 36; Orig. ‚tolerabilius'. — Darnach auch ‚Vergibung', s. *Vergebung*.

† **Ver-gicht** I f.: (gerichtliche) Aussage; s. a. *Urgicht*. ‚Wir ... kündent mit rehter Vergihte allen den, die disen Brief ansehent ald hörent lesen, daz ...' Ulm 1309/Ub. 1, 300. ‚Insigel gehenkt an disen Brief ze offner V. und Sicherhait' Linu. 1419/Buck. ‚V. etlicher verleumbder Personen' 1516. („Dafür auch ‚Vorgichtung'" eb.) ‚Vergich D. S. von Schwappach' auf der Rückseite einer Urkunde, die ‚Urgicht' betitelt ist 1525/M.F.Ö.G. Erg. 5, 598. ‚Also hat mans in der Vergycht verkiudt' SFischka 342. ‚Herr J.... V. und Bekantnus' AugChr. 5, 52. ‚V.' Geständnis der Malefizpersonen XVII oft. — Zu *verjehen* B. 1, 1206. Schöpf 189. 293. Schmidt Els. 393.

Ver-gicht II n.: ‚Gicht'. ‚Er macht in gesunt von einem grozen Vergiht' SwSp.Lda. Wack. 214, 29/Lex. 3, 117 (dafür ‚Gegihte' Lassh. 261, G. 214). ‚Oh so vil Schuh oder V. da sy, oh er denn besser tod sy denn lebendig' Wolsny 1429/Vjh. 10, 135. ‚V., Grimmen, Haptwee, zuo letzt die Flecken' Rem 68. ‚Das V. und den fallenden Siechtagen' 1543/LFuchs 19. ‚Die fallende Sucht oder das V.' eb. 239. ‚Zů dem V. oder Freischlin genent' eb. 332. ‚Den prach daz V.' AugChr. 1, 68. ‚Zů im komen Man und Wib wol uff 50 Person, die all daz V. hetten' eb. ‚Das V.' Wt. 1571/Cmf. 6, 171. ‚Den Trebern von dem Bier ... welliche den Rossen in der Jugent das Hirn zerbrechen, wie danu etwan den jungen Kindern das V. unch pflegt zu thun' Seuter. ‚Der Grimmen, V-es, Würmen, Zänen ... gewarten' bei kleinen Kindern Wirs. Arzn. 2. ‚Diese Epilepsia, V. oder fallende Sucht' eb. 129. ‚V., Fraiss oder Kindlenwehe' 1624/Kügelin Beth. 55. *V.* bei Kindern Aug. 158. Dafür Vergift: ‚S. Veit, dem opfert man seer vil Hüner ... für das Freislein oder V.' SFrank. — Vgl. ‚*Vergistwurz* aconita' Zfdw. 3, 286. — Dr. 554. Höfl. 192. B. 1, 869. Schöpf 792. Lex. 118. Swz 3, 109. (Schmidt Els. 393.)

† **Vergicht-brief** m.: Urkunde über eine *Vergicht* I. ‚Daz der selb, von dem wir pfandotin oder köfftin, ess wär Herren oder Statt, ainen Vergiht Brief gebe nuder sinem Insigel ... zů dem selben ze Zůgnůst' 1403/Fürst. 3, 10. — Dr. 556. Schr.O. 1744.

ver-gickeleⁿ schw.: durch Unachtsamkeit um einen Vorteil im Spiel, im Handel kommen, etwas aus Uebereiiung übersehen Schm. 215. Vgl. *vergäckelen*.

ver-gickeⁿ schw.: ansplandern, durch Andeutungen verraten BeGrlng. ‚*I hauns gar et g'wüsst, bis mer's do dei G'vattere, d' Bäbet, vergickt hot*' Waon. E. g. 57. Vgl. *vergackelen, vergicksen, -gäcksen*; *verjehen*.

ver-gickseⁿ schw.: = *vergäcksen* Ulm.

ver-giesseⁿ *-iə-*, s. *giessen* st.: 1. wie nhd.: Blut, Tränen *v.* ‚Opfern sy kein unschuldig Vihe, sagende, das Gott mit disem unschuldigen V. mer verletzt dann versůnt werd' SFrank. ‚Eine Träne des Mitleids v. um meinen verlornen Bruder' Schill. Räub. 1, 1. — 2. † umgiessen. ‚Eine Glocke zue Büechsen v.' XVII/Chf. 126, 80. — 3. Mauerwerk *mit Speis* [Mörtel] *v.* die Fugen zugiessen BalOstd. — Dr. 554. Swz. 3, 469.

† **Ver-gift** f.: Gift, Vergiftung. ‚*V.* veneficium' Aug. 1512/Dr. 554. ‚Den man des ubelen Strazraubes zihet, den man V-e zihet' AugSt. 112. ‚Swel Cristen Mensche ... mit Zouber umbe gat oder mit V., wen sol in uf einer Hürde brennen' SwSp.Lda. 174. ‚Oh er ir eine V. machet, da man die Linte mit toetet' eb. 321. ‚Ain Nater, wan die in ain Wasser gant, so leget sy ir V. von ir' Aug. 1447/B. 1, 876. ‚Ward er mit Vergifft getötet' Steinh. Chron. ‚Dass er Vergifft in den Kelch gethan hette' eb. ‚Ze dryen Malen liesz er ir Vergifft schenken' ders. Bocc. 280. ‚Wie wir ... ine auch mit V. vom Leben zum Tod hriugen wölten' Zcha. 1, 499, vgl. 514. ‚Soll man die Vergifft in etlichen Brunnen gefunden haben' SFrank. — Ein anderes *V.* s. *Vergicht* II. — B. 1, 876. Swz. 3, 135. Schmidt Els. 393. Schm. 230.

ver-gifteⁿ schw.: wie nhd. ‚Disen vergifftenden Menschen' 1475ff. für älteres ‚schelmigen' Apg. 24, 4/Bib. 2, 389; Orig. ‚pestiferum'. ‚Ain Weyh ... were ain Kuntschafterin, wöllte ynen die Brünnen vergüft haben' Wsh. XVI/Bka. 93. ‚Vergüfft er ir die Fůd, daz sie ir ansfaulet' AugChr. 5, 127. — Bes. Part. ‚vergift' giftig. ‚Mit was vergiftem, neidischem Herzen sie sich in disen Friden begeben' 1555/CvWt. 3, 221. ‚Wen ein Mensch kranck wirt und fergist von der Pesteienz ... darvon wirt man fergist und siech' Mlb. XVI/HuPnys. 44; doch wohl hieher. ‚Der merer Theil Aphrice ist ... wüst, zum Theil auss der Vile der vergifften Thier' SFrank. ‚Da dann der hergefürt vergifft Lufft die offuen Leib vergifft und krenckt' eb. ‚Das Land ist seer heiss, hürgisch und hoch, vergifft' eb. ‚Wann ein Pferdt gebissen wirdt von einem vergifften Thier' Seuter; und so oft in den Arzn. von Wirs. und Gau. Bildlich: ‚Aber sie war schon vergifft' ‚angesteckt' Hlb. 1526. — Alt meist von giftiger Beschaffenheit eines Tranks, eines Bisses, einer Wunde udgl. Statt nhd. ‚Man hat ihn vergiftet' alt und mod. vielmehr *Man hat ihm vergeben*, s. d. — Dr. 554. Halt 1858. Adel. 4, 1047. B. 1, 876. Swz. 3, 136. Mzis. 22.

Ver-gifter m.: ‚Vergiffter' Aug. 1475ff. für älteres ‚Zauberer' Apoc. 22, 15/Bib. 2, 527; Orig. ‚venefici'.

† **ver-giftig** Adj.: giftig. ‚Wann ain vergifftig Tyer den Valcken gepissen ... hat' Myns. 29. ‚Die Füss des Habichs ... sind suchtläm und vergifftig' 38. ‚Z ist voll Ungeziffers von allerlei vergifftigen Thieren' SFrank. ‚Dis Ratzen und andere v-e Thier' Zcha. 3, 276. — Dr. 554. B. 1, 876. Swz. 2, 135f. Els. 1, 200.

Ver-giftung, *-igung* f.: wie nhd. ‚V. dess Lufts' Faonsp. ‚Verderbung ihres nägsten Menschens mit Zauberey uund Vergifftungen' Ulm 1613/Vjh. 6, 138. ‚Vergifftigung' SFrank.

Digitized by Google

ver-gigäckerleⁿ schw.: durch Ungeschick um Geld und Vermögen kommen HechStarz. — Vgl. *vergäckelen, vergickelen*. Swz. 3, 166 (*-gugaggen*).

ver-gilbeⁿ (-e-) schw.: wie nhd. S. a. *ergelben*. — Swz. 3, 294f.

„**ver-gimmele**ⁿ *-gimələ* schw.: vertummeln o. O.“ — S. a. unter *vergumpen*.

† **ver-gluen** schw.: intr., den Mund weit aufsperren, im Kinnbackenkrampf, Gegenstück zum *verbeissen 1*. S. die dort angef. Stelle. Viell. hieher: ‚Das ... du dich ... vergünst Und dich im Himmell sein verwänst‘ JFrischl. XVII/Chf. 327, 155: „Maul und Augen aufsperrst“? — B. 1, 919. Swz. 2, 330 (*er-*).

vergipsen s. *veripsen*.

Vergiss-mein-nicht ⁻ᵛᵛ n.: 1. wie nhd., die versch. Arten von Myosotis, vgl. Martens 372. Jh. 1890, 302. Gradm. 2, 274f. ‚3 Blüemlein, als Ie lenger le lieber, Vergiss nit mein, Tag und Nacht‘ Hainh./Qs. 10, 128. ‚Du mit deinen Vergiss-meinnichts-augen‘ Schill. K. u. L. 2, 4. — *Die Zeit bringt Rose*ⁿ, *aber au*ᵃᵇ *V.* RdKapp. *Mei*ⁿ *Schatz ist e*ⁱⁿ *Gärtner, E*ⁱⁿ *Gärtner muss sei*ⁿ, *Er setzt mir im Garte*ⁿ *D*ᵉ *schönste*ⁿ *V. ei*ⁿ Bi Bell. — 2. Weckh. muss mit *V.* eine weisshlühende Pflanze bez. haben: ‚Gilgen, Augentrost, Narciss. V. und andre Blümlein mehr, die (weiss) ihr Angesicht ... uns gleichsam sehen machen‘ 2, 372. Also etwa = Sauerklee, Ga. 12, 445? — Nur in der schriftspr. Form; der ältere Name *Mausohrlein* (< myosotis) ist nur noch ausnahmsw. für V., mehr für andere Pflanzen, üblich: einen andern pop. Namen kenne ich nicht. Dp. 553. B. 1, 947. Els. 1, 236.

vergissnig s. *vergessenig*. **vergisslich** s. *vergesslich*.

vergitschen s. *verkitschen 2*.

ver-gittereⁿ schw.: wie nhd. S. a. *vergattern*.

* **ver-gitzle**ⁿ schw.: vergehen vor Erwartung Rav Esenh. Vgl. *vergageren, verkifizlen*. — Swz 2, 579.

vergl- s. a. *vergel-, verkl-*.

ver-glaffeⁿ schw.: ein bei SFranz nicht seltenes Verbum, etwa mit „angaffen“, „stier auf etwas blicken“ wiederzugeben. Die Constr. ist verschieden. 1. † trans. ‚Es [Glück] v. und vermaulaffen‘. Oefters Part., bei dem zweifelh. sein kann, ob zu trans. oder intr. Verbum. ‚Mit Bildern und Ceremonien ... das der eusserlich Mensch an den eusserlichen Dingen v-t gar eusserlich würt‘. ‚Das wir ... auff das fürgelegt Brot und Wein gerichtet oder v-t selen‘. ‚Sindt also v-t ab dem Vatter‘. ‚Er wurde auch also verplendt, v-t und verzuckt‘. — 2. refl., *sich v.* ‚Wann die gfangnen Heiden horten leiten, so v-ten si sich‘. ‚Das ain sich an den fremden Dingen allain v-t‘. ‚Verwundert und v-t sich in der Ding Ansehen‘. ‚So das sich Daniel selbst an dis Thiers Horn verglafet und dem zusihet mit Verwunderung‘. — * Mod. *sich v.* „seine Aufmerksamkeit so auf etwas wenden, dass man darob auf alles andere vergisst und dadurch gewöhnlich etwas versäumt“ FüssPfront./Reis. 2, 698. — B 1, 971. 1326. Vgl. Swz. 3, 607: *verglaffarsen*.

ver-glar(r)eⁿ *-p̄-* schw.: refl., *sich v.* erschrecken, vor Schrecken, Staunen erstarren HdZang. *I*ᵇ *hau*ⁿ *mi*ᵃᵇ *ganz v-t* bin erblasst eb. ‚*Narr, do bin i gnessa verklort; se lättet mer könde ... elles nemma, hätts wärle net g'achtet*‘ Tü. XVIII/Dm. 7, 418, der Schreibung nach = „verklärt“ gefasst. — Mhd. *verglarren* Lex. 3, 118 (engl. *glare*). Frisch 1, 351. Swz. 3, 640.

ver-glasen, **ver-gläsen**, **ver-glasieren** schw.: glasieren. ‚Vergleest‘ Part. OrNenenst. 1332/Wibel 2, 349. ‚Den Hafen sol man ... setzen ... in ainen andern verglesten Hafen‘ Myns. 82. Oft in den Arzneibüchern; z. B.: ‚In einem newen verglässten wol erhrüten Häfelin‘ Gab. Arzn. 1, 250. ‚Ein ... irdin verglasetes Geschir‘ Wirs. Arzn. 27. ‚In einem newen verglasierten Hafen‘ Seuter. ‚Im Hafen ... der soll verglasiert sein‘ Gab. Arzn. 1, 373, und so öfters. — Mod. wohl nur *glasieren*. — B. 1, 976. Swz. 2, 646f. Els. 1, 262 Schmidt Els. 393.

† **ver-glasteren** schw.: durch *Glast*, Glanz, verblenden. ‚Also hat auch ... der Teufel einem Messpriester und seinen Pfarrkindern das Betbuch verzaubert und ihnen die Augen verglastert, dass sie das Betbuch für ein Kartenspiel angesehen haben‘ JGrater 16. — S. a. *erglasten*.

verglätteren s. *vergelätteren*.

verglausteren s. *vergelausteren*.

Verglelch s. *Verglich*.

ver-gleicheⁿ st., alt auch schw.: wie nhd. 1. † gleich, eben machen. ‚Wann sich der Hueff am Ortt nit v. wolte, so feihle es, biss [er] gleich wirt‘ Seuter. — 2. wie nhd.: gleich setzen, stellen. S. a. *vergleichnen*. ‚Der Adler ... dem ... die Vögel ... das Primat und Fürstenthumb haben heimgesetzt und den Kaisern vergleicht‘ SFrank. Bes. aber refl. ‚Subtile Tüch, welche gferbt sich der Seiden v.‘ SFrank. ‚Der Baum vergleichet sich fast dem Lorbeerbaum‘ eb. ‚Damit sich die Werck mit den Worten v.‘ Kpt. XVI/Bza. 452. ‚Der sich auch mit dem ... furgeschlagen Mitl vergleicht‘ 467. ‚Seindt die Wälde dermassen ... mit jungen Aesten und Dornhecken verflochten, dass sichs einer Mauren vergleichet‘ Faonsp. ‚Das Schwert hat sich eim halben Schlachtschwert vergleichen‘ Zehr. 4, 274: war ähnlich. ‚Nit ansehen ... weder Lieb, Laid ... noch ichtzit anders, so sich ainichen Nutz v. möchte‘ PfullnHeil. 1560—98/Fürst. M. 2, 12. ‚Die [Lass]köpfe ... zu setzen ... in anderen Gebrechen ... auff die Adern, so sich mit irem Ursprung v.‘ Wirs. Arzn. 21. ‚Dass in der Welt Nichts dem Hofleben sich vergleichet‘ Weckh. 2, 263. ‚Auch kanst du dich gar nicht in Lieb mit mir v.‘ 399. — Mod. wenig üblich. — 3. „ausgleichen“, „begleichen“, einen Rechtsstreit beilegen; mit persönl. und sachl. Obj. ‚Das sie sollich der Stett Rechnung und Aufgeben vergleicht und wett sein lassen‘ 1492/Klüpf. I, 140. ‚Das die genanten ... gegen enander verglichet‘ 1512/Fürst.M. 1, 21. ‚Wird kinftige Rechnung vergleicht‘ Rem 39. ‚Da wir dann solches Kriegs nnnd Veheds endlich vertragen und verglichen wurden‘ GvBerl. 41. ‚Blybe der püntisch Hauf ... vor dem Stettlin ein Tag still lygen, alles gewunnen Gût auf den Wägen zû v.‘ Bkr. 762. ‚Das Felt und die Stuh mechten sich im Ratschlag und vil weniger in der That nit v.‘ 573; vgl. 738. 772. ‚Das sie ... sich vergleicht, das sie nichts anders ... leren sollen‘ Aug. 1528/Zfs. 28, 63. ‚Wie ... sich ... ieder ... underschriben ..., vergleicht und verpunden‘ Oschw. 1533/Fürst.M. I, 215. ‚Er hete dann sölhe Versomuns ... vergleichet und ... compensiert‘ Tü.Urk. 192 (1536). ‚Vergleichten sich die Partheien‘ AvoChr. 5, 389. ‚Das sie auch sich nit bei ainandern kunten v.‘ Zcua. 3,

Digitized by Google

142. ‚Oh er villeucht der sussen ... Speisen suvil versucht, die sich mit dem überflissigen Wein nit v. kunten' 3, 155; vgl. 3, 144. 190. ‚Vermeg aines Burkfridens, dess sie alberalt sich vergleichen und entschlossen hetten' 2, 550; vgl. 1, 479. ‚Der Mensch soll seinen Willen mit Got v., conformieren und vereinigen' SFrank. ‚Im Fall ich mich der Gemählen v. kan' Hainh. 1610/Qs. 6, 16: mich verständigen über sie. ‚Wan awin mitt einander sich v.' Schickh. H. 1, 47. ‚Wann ein Teütscher einen Kauff ... beschleist oder mütt Wahren sich gögen ime vergleicht' Kiechel 119. ‚Was noch so wüthend ringt, sich zu zerstören, Verträgt, vergleicht sich ... das wilde Thier an jagen' Schill. Wall. Tod 1, 6. Vgl. Knapp G. B. 13. 51. — So auch mod. *Sie haben sich verglichen* nach einem Streit. *V. und vertragen Ist besser als zanken und klagen* UlmSöfl. *Sie* [Geliebte] *wird si^ch scho^n wieder v. mit mir* (aus einem Volksliedchen) Aurb. — 4. † vergelten, durch gleiches ersetzen. ‚Wollen wir widerumb mit bruderlicher Liebe v.' Ha. 1525/Gq. 1, 331. ‚Mit Erpietung, solichs, wie gepurlich, an v.' eb. 333. ‚Dass im kai. Mt. Tü. und Neuff. mit ainer andere Herschafft sol verwesalen und v., die sovil Nutzung, Zins, Rindt und Gilt hab' Aug Chr. 4. 362. — Dr. 554. Halt. 1858. B. 1, 1424. Swz. 2, 600.

† **Ver-gleicher** m.: wer *vergleicht 3.* einen Streit beilegt. ‚So hat er [Rumormeister] ein V., ist ungefehrlich eines Arms lang, damit hat er Gewalt sie zu straffen' Fronsp.

† **Vergleich-gewicht** n.: in Ulm = Normalgewicht, s. unter *Einsatzgewicht*.

† **ver-gleichlich** Adj.: vergleichbar. ‚Die Gedechtnuss, welche dir der Himmel gab, ist kaum v.' Weckh. 2, 440; wohl nur aus „unvergleichlich" heraus gebildet.

ver-gleichne^n schw.: = *vergleichen.* ‚Dem fromen Kaiser, den ich ... allweg dem Augusto hab vergleichnet' Zcnr. 3, 433. ‚Beklaid mit ainer lecherten Juppen, das er vil mer aim Landtstraicher, dann aim gelerten Man hett vergleichnet' 3, 501. ‚Das sich sein jerliehs ... Inkommen eins statlichen Graven Intraden hat vergleichnet' 4, 357. Als mod. angeg. Aug. 343. — Swz. 2, 603.

Ver-gleichung f.: 1. wie nhd. — 2. † Entgelt. ‚Sol euch dermassen V. geschehen, dass ihr mir hierumb Danck sagen ... werdet' Amau. 18. — Häufiger *Verglich*, s. d. — Halt. 1859. Swz. 2, 601.

† **ver-gleist** Adj.: ‚Es mag ein jeder wol ain gewürfleten oder vergleisten Ziechstul haben' Aug. 1638/Aug. 439, vgl. 195. — Wohl zu *Leiste*.

Ver-glich -ĭ- (s. n.): „Vergleich". 1. Ausgleichung, Beilegung eines Streits. ‚Ein Kuss versiegelte den gütlichen Verglich' Wiel. — *Ein magerer V. ist besser als e^in fetter (feister) Prozess* allgem., vgl. Vjh. 12, 74. Reis. 2. 663. *In V. gau^n* sich vergleichen (o. O.). — 2. Vergleichung, Ziehung einer Aehnlichkeit. ‚*Ist des a Verglich?* Steinl. gegen 1800/Dma. 7, 412. *Kei^n V.!* BalOstd. — Die Form -ĭ- ist aus allen Gebietsteilen bezeugt, auch fränkisch/Vjh. 12, 74; zwischen -ĭ- und -ī- weiss ich geogr. nicht zu scheiden; „*Vergli*" Reis 2, 663 ohne Ortsangabe, Ggr. Karte 20. Daneben allenthalben *Vergleich*, was aber offenbar die schriftspr. Form ist. — Swz. 2, 601.

† **ver-glimpfen** schw.: *glimpflich* machen, beschönigen. ‚Also wann man Buolschaft nit anderst mag v., so richt man an langen vilen Trost in der Beicht' EvGünzb. Verman 26. ‚Wiewohls im der Tenfel v. kann' Zwick Geschrifft 18. — Halt. 1859 B. 1, 1476. Swz. 2, 627. Schmidt Els. 398.

ver-gloe^n -ō- schw.: = *verglüen* EwWöss.

ver-glosle^n -ōst- schw.: verglimmen, verbr. — S. *glosten*.

ver-glotze^n schw.: ‚Zu einer *verglotzten* Frau sagte man: man meint, du seiest auf dem Heuberg gewesen' Oab. Eu. 1, 168: soll wohl heissen, eine, die den *Glotzer* hat, starr vorwärts blickt.

ver-glüe^n — Lant s. *glüen* — schw.: wie nhd. S. a. *vergloen*.

ver-glufe^n -ŭ- schw.: mit *Glufen*, Stecknadeln, zustecken. ‚*Hand d' Haar 'nag'macht und was sonst fehlt, und hand die Schränz in ihre Röck verglufet*' Wack. Näg. 202. ‚*Launt da Rock verglufa*' Buck Bag. 189. — Swz. 2, 609.

† **ver-glutiniere^n** schw.: mit Leim verkleben. ‚Vergluttiniers wol mit guettem Laim, das kein Dampff herauss gang' Seuter. ‚Vergluttiniers wol, das kein Dampff darauss mög' eb. ‚Nimb Schnecken ..., thues inn ein newes verglasierts Häfelen, vermachs unnd vergluttiniers wol' eb. (und so noch oft). — Lat. *glutinare*; vgl. *verlutieren*.

vergn- s. *vergen-*, *verkn-*.

Fergner s. *Ferge*.

† **Ver-gnüg** n.: Genüge. ‚Wa ain Bischof seinem Ambt ain Vergnueg thuen wolte' CvWt. 3, 341. — Kann auch = *für genug* sein.

ver-gnüge^n -iə- schw.: 1. begnügen, einem Genüge verschaffen, trans. und refl. ‚Müssen uns in vil Dingen an einem Gutdunken v.' SFrank. ‚Das die ... Jungfrauen ... an einem Man vergnügt nach seinem Todt nit weitter gedachten sich zu verändern' eb. ‚Sie vergnüget sich mit einem zarten Klaid, So seydin und meergrün' Weckh. 2, 352. ‚Ihre Bemühung, ihn zu v.' ihm Ersatz zu leisten Wiel. ‚Mittel, seine Leidenschaft zu v., ohne sich mit den Gesetzen abzuwerfen' eb. u. öfters. ‚Sie ..., sind mit ihrem Schicksal vergnügt' Schill. 1, 16 und noch öfters, z. B. noch ‚Ich bin vergnügt, verlange höher nicht hinauf' 12, 342. ‚Er selber auf seines Knappen Tier Vergnüget noch weiter des Jagens Begier' 11, 385. S. a. *vernügen*. — Hieher, zugleich Spiel mit 2, die RA.: *Vergnügt sei^n wie d^e Stuttgarter Jungfere^n: die hä^bent 9 Tag^e kei^n Brot und faste^n am 10te^n* KiOw.; — *na^ch* [am 10.] *hä^bent sie Wecke^n g^esse^n* GozHatt. — 2. wie nhd., fröhlich stimmen. ‚Er vergnüget die Betrübten' Tü. 1727/Bl.f W.Kg. N. F. 10, 168. ‚Dein letzter Brief hat mich vergnügt' Schub. 1768/Br. 1, 184. Mod. nur Part. *vergnügt*; *vergnügt sein*, *einen vergnügt machen*. *Ein vergnügtes Gesicht*; *vergnügte Aeugle^in* u. ä.; ein *vergnügter Abend*. *Vergnügt wie ein Maikäfer*. ‚So junges Volk ist wie die Maikäfer, in sich hinein vergnügt' Wild. 7, 275; vgl. 8. 98. (Vgl. *lachen*). — Vor-gnüge^n -iə- n.: wie nhd. ‚Hat man auch einmal ... des V. von ihm' Schill. K. u. L. 1, 2. *Der hat me^hr Glück als V.* (o. O.). *I^ch wünsch^e viel V.* *Veränderung macht V.*, s. a. *Pläsir*. *Wann s^e komme^nt, ist's e^ine Ehr^e, wann s^e net komme^nt, e^in V.* NerBald. — Wegen der Begr.-Entw. vgl. *ergetzen*. — Dr. 554. B. 1, 1735. Swz. 4, 701. Els. 1, 764. Meis. 23.

vergnüglich s. *vernüglich*.

Digitized by Google

Ver-gnügung f.: 1. † Genüge, Entschädigung. ‚Allen Glaubigern ... völlige Bezalung und Vergnuegung gethuen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 410. — 2. wie nhd., gelegentl. gebraucht, bes. Plur. Auch in Composs. wie vergnügungssüchtig n. ä. Doch nur gebildet. — Dr. 554. Swz. 4, 702.

? „**ver-gogelen** (-a-) schw.: ‚So müsst ihr bekennen, dass er [Christus] vergogelet werd, und nach lotterhübischer Art verschwind wie der Wind' Spret.*/Schm. 215: „verschmausen", ist es nicht = „vergankelt"? ‚Du vergaglest [al. ‚vergoglest'] denn das Spil' Tsetz 911: vereitelst, verderbst? Vgl. *vergackelen*.

vergolden s. *vergulden*.

ver-gonne" *-ön-* Hauptgebiet, vgl. MMeyr 3, 290, *-ün-* Frk. n. S., *-wun-* TirNess./Alpenv. 29, 169; -gonde" Hauptgeb., *-und-* S. schw.: „vergönnen". 1. gönnen, erlauben, gewähren. ‚Den Gewalt ... daz er [Rat] ... vergunnen muge' AugSt. 14. ‚Der Blinde vergündet ir uff den Boum ze stygen' Steinh. Aes. 327: ‚assensit'. ‚Ou E. f. Gnaden gnedigst Vergunden' Tü.Urk. 119 (1510). ‚Haben ... Hertzog W. ... zu vergunden gebeten, das inen ... vergund unnd zugelassen ward' Tü. 1519/Roth Beitr. 12. ‚Vergonen und erlauben' Brenz 1529/An. Brent. 88. ‚Dieweil etlich Barchantkarter ... angelangt haben, das in ir Weishait vergunnen wöllten, das sie den Golschen ... wurken dörften: dieweil nu iner [!] Weishait nit hat gebieten wöllen, inen solche zu vergunnen oder gar abzuschlagen' (hat man es vor den Rat gebracht) Ulm 1643/Nübl. 61. ‚Muesten den Herren vergunnen, ain Vest in die Stat ze pauen' AugChr. 2, 31. ‚Ob der Babst vergunt hett [Briefe] zu geben' 2, 81. ‚Er hett auch vergunt dem Apt ..., dass er uns auss dem Banu solt tuen' eb. ‚Ob der Pabst den Brief het vergunnen ze geben' 3, 473. ‚Das der Babst het vergunt' eb. ‚Hat ... vergündt' 5, 99. ‚Wolt in es nicht vergünen' 5, 101. ‚Das ward im vergündt' 5, 106. ‚Wolten es dem Kaiser nicht verginnen' 5, 166. ‚Auf vorgehend Vergunden und Erlauben' Wt. 1554/R. 12, 275. ‚Hat mir Kaiser Carolus auss Gnaden ... einen Zoll ... vergundet' Schärtl. 55. ‚Derhalb in so ein gnedigen Gott vergünnen als uns, weil Gott auch der Heiden Got ist' SFrank. ‚So iemanden in andern Wäldern ... Holtz zu howen vergündet' Ho. XVI/Al. 30, 128. ‚Es sein alle Farben den Christen zue tragen vergunt' Kiechel 262. Mod. allgem., aber doch kaum anders als mit Negation oder doch mit neg. Färbung. *Der Neidig' vergonnt dem andre*" *de*" *helle*" *Tag* "*it* KptMartinsz./Reis. 2, 620. *Der will ei*"*m ja 's Maul net v.* gibt sich nicht die Mühe um etwas zu bitten WaiHoh. — 2. missgönnen. ‚Vergönnen' Ulm 1542/Schm. 238. ‚Ob sie mirs schon vergönnen' Tü. 1617/TüBl. 6, 11. ‚Die Freyheit, die ich einem ieden ... gönne, ist auch mir verhoffentlich nicht zu vergönnen' Weckh. 1, 293. Mod. bezeugt KüBels./Oab. 137. TuRieth. Frid. Baar. Bl. Buck. Sa Günzk. Ws. WsArn. Humm. Rav. RavAlb. „Oschw."/Vth. 1, 494. *‚I vergonn en s Pfeifa it'* Buck Bag. 231. „Man soll während des Kochens oder Essens niemand die Spätzlein oder Knöpflein in die Pfanne oder in die Schüssel zählen, denn so *vergunnt* man jemand das Essen, und der Essende wird von der Speise nicht satt" RdErt./Vth. 1. 497. „Wen ein verschluckter Brocken drückt, dem ist er *vergunnt* Oschw." Aus Schw. 413. „Wenn man ein Brod hinten herum schneidet, heisst man das Stück *Rosszaiha*, weil aber das einem leicht *vergunnt* werden könnte, soll man 3 Einschnitte hinein machen, so tut das Vergönnen keinen Schaden" Vth. 1, 493f. Wohin gehört: „Sie vergunten' sie hörten ihn nicht Aug.Bib. 1477"/Schm. 250? — Dr. 554. B. 1, 919. Swz. 2, 333. Els. 1, 222. Schmidt Els. 394.

† **Ver-gönnung** f.: Zulassung, Erlaubnis. ‚Vergöndung und Bewilligung aller obgeschriebener Ding' Cw. 1517/Al. 11, 201. ‚Ich Fridrich ... mit Gottes Vergündnug schier künftiger Kaiser' AugChr. 3, 318.

(**ver-gotten**, -ö-) schw.: göttlich machen. Beide Formen mehrmals bei SFrank, z. B. ‚Vergottet und durchgottet'. S. a. *verteuflen*. Ebenso Ver-göttung f. — (ver-göttlich) Adj.: ‚Zu siner vergöttlicher din vergeiste Sel und zu sinem verklerten Leib dinen reinen künschen' HvNul. 47, 54. — Natürl. sind das künstliche Bildungen, vgl. Swz. 8, 523, wie nhd. „vergöttern", das nur in gebildeter Sprache und nur hyperbolisch vorkommt.

ver-götzle", vergotzle" Eh. schw.: Wasser oder andere Flüssigkeiten unachtsam verschütten Kt Ow. Ries/B. 1, 967 („*vergätzeln*"). Eh. EhUStad. — Wie *Abgutzlete zu giessen*.

vergr- s. a. *verger-*, *verkr-*.

ver-grabe" — Laute s. *graben* — st.: 1. in etwas hinein v., wie nhd. a. „begraben", beerdigen; allgem., vgl. Oab. Bal. 145. ‚Dâr in Krist ward v., arstund drûsz untötlich' FauPilg. 18. ‚In disem Closter hat er sich v. lassen' Ha. XVI/Gq. 1, 168. ‚Diser Graff Wilhelm, thuo ich sagen, Im Kloster H. ligt v.' Fiz. 122. ‚Dass man die Graffen unnd Edelleitt ... Gepürlichen auch möcht v.' 159. ‚Zu T. er ligt v.' 226. ‚Es bedent ye der Tauff nicht dann das abgestorben mit Christo in Gott v. leben' SFrank. ‚Die Beinhäuser und Krufften, und die Bein v.' Wt. 1687/R. 8, 440. *Ma*" *vergrabt kein*"*e* (*muss kein*"*e v.*), *bis er g'storbe*" *ist* Fnk. BiAlb. Scherz: Den N. N. haben sie nicht *v.* — Warum nicht? — *Weil er no*^*ch net g'storbe*" *ist!* Ulm. *Jetzt ist er v., jetzt müsse*"*t mir* ^*ih*^*n au*^*ch beweine*" Ulm/Zvdm. 1906, 179. *W'ir wö*^*ll*^*nt sehe*", *wer de*" *letzte*" *vergräbt* wer Recht hat BiOrs. HaWolp. *Wenn ei*"*e Köchi*" *verhungert, muss ma*" *sie unter (hinter) de*" *Herd v.* Reis. 2, 606. *Wenn der* [etwa Schuster] *des* "*ta*" *hat, vergräbt ma*" *morge*" *e'n*"*e* [Schuster] Androhung des Totschlagens Tü. *Den so*^*ll*^*t ma*" *unter de*" *Mist v.* einen Faulen, Schlechten (o. O.). *Hier liegt ein Spielmann v.* („*begraben*") wird gesagt, wenn jemand stolpert Schm. 626. *Wenn ma*" *d*^*ie Wahrheit will v., Muss ma*" *tause*"*d Schaufle*" *habe*" Rd Dürnent. (Reim!). *V-er Schatz, verborgener Sinn Bringe*" *niemand G'winn* o. O. *Die Fastnacht v.* am Aschermittwoch, s. *Fastnacht*, Sp. 972. *Die Kir*^*ch*^*we*^*ih v.*, meist am folg. Donnerstag, also 3—4 Tage nach der *K.*, vgl. Wjb. 1905, 2, 65. *Den Maien v.* ein Spiel am Maitag Vh./Meier Sag. 398. — b. überh. in die Erde odgl. *v.* Einen Hafen mit Geld *v.* u. ä. Allgem. *Sein Pfund v.* nach Mt. 25, 25; vgl. Schill. Räub. 1, 2. Uebtr. in etwas *v. sein, sich v.* sich vertiefen, wie nhd. Vgl. ‚Fand den Prinzen ... dem öffentlichen Dienst abgestorben und in Privatgeschäfte v.' Schill. 7, 284. — 2. mit einem Graben umgeben, zum Schutz, zur Verteidigung. ‚[Die Bauern]

Digitized by Google

vergruben sich daselbst, wartent sein' WSH. XVI/BKR. 88. ‚Die Bauren hetten ain grossen Fortail eingenomen auf ainem Berg und sich v.' eb. 274. Steigen ‚wohl verhauen und v.' verbarrikadieren UvWT. 1546/HEYD 3, 433. ‚Ain Wagenpurg, darinn er sich v. und verhegget hett' AUGCHR. 2, 244; vgl. 245. ‚Da hetten sie sich v. so ordenlich' 2, 265. ‚Und hett man aln gross zwifach Wagenburg aufgeschlagen und v. nach aller Notturft' 2, 259. ‚Verschrancket und vergrüh Hertzog L.... die Prugg' 3, 64. ‚Zügen im für das Schlos und vergrüben im das Schlos, dass niemandt weder aus noch darein mocht' 5, 231. ‚Schlug... sein Wagenburg und Leger, vergrub sich und iag aigner Personn zu Feldt' WIDM./GQ. 6, 305. S. a. *festiglich*. ‚Dann soiche [Dörfer] aller verschanzt undt v., das der Weeg nebenhin geth' KIECHEL 135. ‚Das Gut... vermarken, v., verzäunen' WT. 1812/R. 16, 2, 172. Die Felder ‚v.' zum Schutz gegen Wildschaden WAGN. Jagdw. 443. — † **Ver-grabung** f.: Aufwerfen eines schützenden Grabens. ‚Mit Verzeinung und V. irer Güeter' WT. 1565/R. 2, 132. — Fl.N. *in vergrabenen Wiesen*. — DF. 554. SWB. 2, 684. ELS. 1, 267.

ver-gramelseleⁿ *-grâmǫęsələ* ‿‿‿ schw.: ‚aus Interesse sich grämen' GMWeil. — Wohl komische Weiterbildung zu *Gram, vergrämen*.

ver-grämeⁿ schw.: missmutig, schen machen REIS. 2, 470. 615. 704. Aergern, verleiden FERN. 3, 21, 91. Misstrauisch machen, bes. wilde Tiere, die gefangen werden sollen (o. O.). *Maⁿ vergrämt dⁱᵉ Lät' nur eⁱⁿmal* REIS. 2, 615. Part. *vergrämt* misstrauisch gemacht durch Erfahrung Ws.; abgeschreckt, gewarnt eb.; gewitzigt WGAMTZ. *Ein v-er Fisch beisst nimmer an* Ws. — S. a. *verkrimmen*. B. 1, 906. SCHÖPF 818 (*der-*).

R **ver-gramm** Adj.: *v. sein* verwahrt sein in Eisen, jen. GAMMTrocht. XVIII/MFHz. 28, 101.

ver-grapleⁿ *-ǭ-* EHOepf. LFSchnürpfl., *-ao-* OA. Hn. ULM schw.: verrenken, verstauchen, verdrehen. *Die Hand v.* — S. a. *vergrattlen*.

ver-gratschen schw.: 1. die Beine durch *Grätschen* verrenken Ew. — 2. ausfindig machen (o. O.), = *vergrätschen 2.* — S. a. *ergrätschen*; *vergrattlen*. — LEX. 122 (*der-*). 123. SWB. 3, 830 (829 *er-*).

ver-grätscheⁿ *-ę̄-* schw.: 1. ausplandern, ausschwatzen, verbr., vgl. SCHM. 421. NEFFL. 447. Ausposaunen, ausschreien GS. ‚Der höllische Blanstrumpf muss ihnen verkrätscht haben' SCHILL. Räub. 2, 11 (Ausgg. von 1782—88). ‚*Aber noocke hoot enba oaner dia Sach verkrätscht*' NEFFL. 294. ‚Der Schmied selbst hat die Sache verkrätscht, so ist sie auch seinem Weib zu Ohren gekommen' Bilderkalender ST. 1863. — 2. in Erfahrung bringen, was bisher geheim gehalten wurde RDBuch. LKFries. o. O. ‚Man hatte ihn gesucht, aber nirgend vergretschen oder verfragen können' ULM c. 1700/CHQ. 270, 361. Vgl. *vergratschen 2.* S. a. *ergrätschen 2.* — Ob 1 und 2 zusammengehören, kann sich fragen. 1 wird am besten als *verger-* gefasst, da schweiz. (laut freundl. Auskunft Bachmanns) nur *verrätschen* = 1 besteht. Aber Contaminationen mögen stattgefunden haben, vgl. *verträtschen*, vielf. auch Anklang an *kräen*. — B. 1, 1017; SCHÖPF 208; LEX. 166: *der-*.

ver-grattleⁿ schw.: 1. trans., verrenken BIERL. LFDietk. *Die Hand v.* — 2. refl., *sich v.* die Beine so weit spreizen, dass man dabei die Hüften verrenkt; weit verbr., vgl. SCHM. 421, aber im SW. unbekannt. ‚Einen sich verkrattelnden Mann' an der Kapelle in Belsen (Abbildung s. ALBV. 16, 399) 1743/RTGBL. 1, 77. — *Sich v.* sich abmühen, wobei der Körper alle möglichen gekrümmten Stellungen annehmen muss; etwa um etwas in der Höhe aufgestelltes herabzuholen, verbr. *Fᵃʰ haⁿ miᵉʰ ganz v. müsseⁿ*. — 3. *Der ist im Hirn vergrattlet* ULM/ZFDM. 1, 370. ZFDM. 1907, 44. *Dem ist (schoⁿ oft) dⁱᵉ Redᵉ (eⁱⁿ Wort) im Maul vergrattlet* HDZang. ULMAlbeck. ULM/ZFDM. 1907, 41. — S. a. *vergraplen*. ELS. 1, 285.

ver-graueⁿ schw.: = *ergrauen*, gran werden. ‚*Und gar de blaue Bergla — Jauhrhundert sind si alt —, Sind oba ganz v'rgrauet, dös macht dös Alter halt*' KELLER Hag. 106. *Da möchtᵉ maⁿ nur v.* vor Staunen GOEILATT. — SCHÖPF 209. SWZ. 2, 833.

ver-greifeⁿ st.: 1. † ergreifen, abfassen. ‚Auch Iler J.... verordnet hat ain Gschwader zů vergreyfen den selhigen Haufen' HLUTZ/BKR. 624. ‚V.' deprehendere ULM 1633/CHQ. 236, 41. — 2. † einbegreifen. ‚Sy syend nit ingelassen in den Vertrag, sonder vergriffen im Baltringer Hinfen' 1525/ZFS. 9, 26. — 3. † abfassen, verfassen; aufstellen. ‚Syen och sölichs... mitt kaiserlichen und künglichen Brieffen und anndern Urkünden gnůgsamlich vergriffen' 1483/FÜRST. 7, 155. ‚Der hievor vergriffen und gesteldt Landfrid' CVWT. 3, 65. ‚Uber weiche alle hat... R. V. zehen Bůcher lateinisch vergriffen' FRONSP. ‚Dises klein... Werckhlin zu vergreiffen' WIDM./GQ. 6, 16. So auch bei REUCHLIN. Hieher: ‚Grave W.... hat bei unsern Zeiten allerhand Ratschlag lassen hieruber in der Stilie vergreifen' ZCHR. 1, 168. Vgl. *Vergriff*. — 4. † durch Greifen beschädigen. ‚Wann ein Pferdt ein Ader verruckt oder sonst vergreifft' SEUTER. — 5. refl. *sich v.* a. † ‚Wie sie sich bey dem Geschenck v. mögen' WT. 1706/R. 13, 832: wie viel sie ausgeben sollen dafür. — b. *sich an etwas v.* wie nhd. ‚Die sündtlich Welt auss Gnaden ausszůtilgen, damit sy der Sünd ein End mach und sich an Gott nit noch höher vergreiff' SFRANK. ‚Und nur in der Seele solte Gott sich vergriffen haben' SCHILL. K. u. L. 5, 7. — ‚Zu viel! Ihr habt euch vergriffen' Räub. 4, 3: zuviel heraus gegriffen. — S. a. *er-*, *der-*. Zu 3. 4, welche sig. dasselbe sind, vgl. *verfassen*. — DF. 554. B. 1, 990. SWB. 2, 716. ELS. 1, 270.

F **ver-greine**ⁿ, Part. **-grine**ⁿ st.: beweinen, betrauern, nur von der Totenklage OAB. KÜ. 115. 137. CR. 114. ‚Auf dem Fridhof... wird der Tote rite *vergrienen*' KÜHoh./EYTH 343. — Vgl. *er-*. — B. 1, 999 (*der-*). SCHÖPF 811 (*er-*). SWZ. 3, 745 (*er-*). ELS. 1, 275.

† **ver-grienen** schw.: versanden, zu (Kies)sand werden. S. a. unter *vergriessen 1.* — Zu *Grien* Kiessand.

ver-griesseⁿ schw.: 1. † versanden, intr. und refl. ‚Were ouch, dass das Wasser vergrůsse oder vergruent wůrde, oder sonst unnůtz wůrdet, dass man nit woll geflossen möcht' WT. 1322/R. 17, 2. Vgl. ST. 1342/GQ. 5, 74. ‚Ware daz der Furt vergrusse oder sus enweg gienge' SCHDAdelh. 1352/ch. 4, 494. ‚Dass das Wasser sich irgend vergriesse oder vergriente, das man niebt flötzen möchte' XIV/CNR. 586. 239. — 2. *sich v.* sich abhärmen ‚WT.⁴/HAUSL. 1, 338. SCHM. 243. — 1 zu *Griess* (Ufer-)Sand; ist 2 ein anderes Wort?

† **Ver-griff** m.: kurze Darstellung, Abriss; zu *vergreifen 3.* ‚Ein Ausschuss . . ., welcher einen Entwurf der Bundesstatuten, einen sog. ‚V. der Aynung'

Digitized by Google

entwarf" 1487/Klüpf. 1, 1. ‚Habend sie für Angen genomen den Vergryff des Bunds Erstreckung, den aigentlich betracht, erwegen und ermessen' Es. 1496/ eb. 1, 184. ‚Ain V. dess Urfehds' Scnw.Bd. 1530/ GvBerl. 285. ‚V.' Schertl. 1546/Herb. 110. — B. 1, 991. Swz. 2, 711.

† **ver-grifflich** Adj.: etwa „widerwärtig". ‚Nach dem . . . solches unsern Underthonen . . . etwas beschwerlich und vergriflich fallen möchte' Wt. 1567/R. 4, 268: als ob es *vergriffen*, falsch wäre? — Vgl. Swz. 2, 721 *un-*.

ver-grimme" schw.: 1. „ergrimmen". ‚Yber wölches der Grosfürst noch mehr vergrimmett sein solle' Kiechel 131. — 2. *R* trans., verklagen, jen. OrPfed./ Vjh. N. F. 13, 213. S. a. *verkrümmen 2, vergrämen, verkrämen*; ob alle diese rotw. Wörter unter einander zusammenhängen, kann ich nicht ausmachen.

ver-grinde" schw.: *grindig* werden. ‚In Sünden vergrindete Leprosen' Aug. 204. Part. *vergrindet* „so beschmutzt, dass es kaum mehr gereinigt werden kann" Siom. — Vgl. Swz. 2, 769. Schöpf 214 (*der-*).

ver-grössere" schw.: wie nhd., doch nicht recht pop. S. a. *er-*.

ver-grotzge" *-ö-* schw.: refl. *sich v.* sich abquälen Rt./Waon. 149. 156. HerEntr. Pfäff. — Vgl. Swz. 2, 841 (*-a-*). Meis. 23.

* **ver-grube"** *-uə-* schw.: *die Reben v.* durch Absenker fortpflanzen Oab. Rav. 40. — B. 1, 984. Swz. 2, 696. Els. 1, 869.

ver-gründe" schw.: „ergründen" SrLeinst. Lp Burgr. BiAlb. *Gottes Allmacht und der Weiber List Gar nicht zu v. ist* BiBell. (S. a. *Allmacht.*) *'s Hund's Hunger und 's Weibs Kummer sind net z" v.* ObWinz. Vgl. *er-, durchgründen.*

vergrünen s. *verkrönen 2.*

ver-gucke" I *-ü-* schw.: refl. *sich v.* „sich versehen", allgem. 1. *sich an etwas v.* von Schwangeren: durch einen aufregenden Anblick der Frucht schaden. An einer hässlichen Person *könnte man sich v.*, vgl. Zfum. 6, 244. Vgl. *versehen.* — 2. starr auf etwas hinsehen Es. Ki., wohl verbr. — 3. *sich in jemand v.* verlieben. *„Sich v-t haben* verliebt haben" Hausl. 1, 338. ‚Ich weiss, dass sich alle Mädle in mich v.' Auerb. 1, 6. — Swz. 2, 183.

ver-gucke" II schw.: etwas zum voraus versprechen, in Aussicht stellen KiOw. Vgl. *vergicken.*

ver-guckörle" *-aer-*; *„-ē-"* ObWinz., *„vergucküugerle"* HoBier. schw.: 1. unachtsam übersehen, vernachlässigen, bes. im Spiel HoBier. ObWinz. Ulm/ Schm. 248, welcher für „Sww." als Synon. *„guckaisslen"* angibt. — 2. in Kleinigkeiten verschwenden HerEntr., = *verbuppapperlen.* — *Gucköre* Durchfenster; die Form *-äug-* wird nur indiv. oder Volks-Etym. sein.

ver-gulde" *-ü-* BaIlles. Rn., alt auch ‚-ü-', mod. daneben vergolde" schw.: 1. trans. wie nhd., „vergolden". ‚Jeglicher in seiner Hand ein silbrin vergülten elcheln Stecken' 1415/Buck. ‚1 Silber Credentz 5 Mark gar vergildt' Rem 51. ‚Ein vergulden Kredentz' Dreytw. 108. ‚Ein verguld Hertz' ch. ‚Ward H. Tor becher gemacht und die Aergger darauf gemacht und die Knöpf vergüldt' AugChr. 2, 153. ‚Zum Vergulden des Knopfs' 5, 30. ‚Ain silbrin Kopf, vergilt für 35 fl.' 5, 94. ‚Zwû vergilt Schcuren' 5, 156. ‚Sehs vergülte Stangen' 5, 370. ‚Indem die Sonn das Meer vergüldend weit beschönet' Weckh. 2, 170. ‚6 Silber vergulte Bollen so gross als die grosse Hasselnuss' an einem Rosenkranz Aul. 1674. ‚So verguldet man mir wie dem Ochsen in der Fabel die Hörner' Schub. Briefe 1, 91. Uebtr.: ‚Wikelkinder, die ihre Lacken vergolden' Schill. Ränh. 2, 3. — *Es ist nit alles gut, was vergoldet ist* Eh. *Mir sollt" ma" de" Finger v.* KiWeilb. — 2. intr. in der RA.: *Ei, vergold'* Ausruf der Ueberraschung: dass du zu Gold würdest! AaAbtsgm.; von Hans aus offenbar ironisch. — Swz. 2, 226. Meis. 23.

* **ver-gumpe"** schw.: anstoben. *Junge Tiere muss man v. lassen* Allg./So spr. 506. Refl. *sich v.* sich bewegen TuFrid. *„Vergommle"* verlustieren GsEisl."; vgl. *vergimmelen.* — Swz. 2, 313.

vergunnen s. *vergonnen.*

Ver-gunst — s. *Gunst* — f.: 1. Vergönnen, Erlaubnis. ‚Mit Willen und V. irer Mutter' Steinh. Aes. 1555, 101: ‚matre consentiente'; s. a. *vergunsten.* ‚Durch V. und Verwulligung des . . .' Wsh. XVI/Bkr. 57. Mod. *mit V.* zur höflichen Einleitung einer Frage. ‚*Mit V., i muess jetzt doch fürwitzig frog": Gelt, ihr sind g'wiss a Drehʷr?*' Moer. Hutz. 10. ‚*Mit Vergonscht, Fräule, mô wellet se denn nô wohna?*' Weitbr. 1, 132. — 2. * Missgunst TkOEis. — S. *vergonnen.* — B. 1, 925. Swz. 2, 377. Els. 1, 827. Schmidt Els. 394.

† **ver-gunsten** (-ü-) schw.: vergönnen, gestatten. ‚So mag ain Rant das vergunsten oder nit' RwRb. 238. ‚Das die selb . . . dehain Ansprach . . . haben . . . mögen noch das schaffen, verhengen oder vergünsten von yemand getan werden weder mit Gericht . . . noch one Gerichte' 1437/Fürst. 3, 201. ‚Das [Zoll] ward im von dem Künig vergünstet und mit synem Secret bestätiget' Steinh. Aes. 316: ‚hoc rex concessit'. ‚Mit Wissen und Vergunsten ierer Muoter' 322; al. ‚Vergunst', s. d.

ver-gurgle" schw.: vertrinken, durch Trinken vergeuden RbEmerf. *Sein Vermögen v.* — S. a. *ergürgelen.*

vergut s. *für.*

ver-gute", **-güte"** schw.: 1. wie nhd. „vergüten". ‚Wölicher . . . daz selb Gelte niessen wölle, der sol daz vergûtten nach Nottdurfft ungevarlich' AugChr. 1, 204. ‚So ist ja unser Roller zehnhundertfach vergütet' Schill. Räuh. 3, 2. Mod. allgem. *‚Jezet der Schüz muss mir mei Ga(n)s verguta'* Waon. Hdstr. 80. — 2. ? wertvoller machen. ‚Da würt das Hertz gewendt, vergût, voller Gotsforcht' SFrank; falls nicht = *für gut*, s. *für.* — Mod. ist die umlautlose Form *-uə-* bezeugt Rt. (neben *-i-*)/Waon. 127. BalOstd. MüEhest. LpSchnürpfl. BiLaub. SaBeizk. — In einer Angabe aus Hech. wird *verdotteren* mit *vergutteben* erklärt; ob idiomat.? — Swz. 2, 555. Els. 1, 249.

ver-gütterle" schw.: durch Ungeschicklichkeit verderben „Sww."/Schm. 247. — Eig. verschütten, zu *Gutter* Flasche. Swz. 2, 534. Els. 1, 848.

† **ver-haben** st.: verhalten, zurückhalten. ‚Also verhaben ich im den Kragen, Dax er sin Sünd it mug gesagen' Tnetz 1082. ‚Die do v. [Ausg. von 1518: ‚verhalten'] die Warheit Gotz in das Unrecht' 1475ff. für älteres ‚enthabent' Röm. 1, 18/Bin. 2, 12: ‚detinent'. Sonst s. *verheben.* — Sch.O. 1739. Lez. 129. Swz. 2, 907. Els. 1, 291.

Digitized by Google

ver-hachleⁿ schw.: aus Unvorsichtigkeit ein irdenes Geschirr zerbrechen Schm. 254.

Ver-hack (m. n.): Barrikade aus zerhacktem Gestrüpp und Geäst (*Verfäll* aus Bäumen). Se 1710/Al. 32, 231. Vgl. ‚Dichte V-e und stachelige Pallisaden verrammelten die Zugänge' Schill. 8, 274. ‚Durch den V. des Lagers, hinter welchem Der Tod aus tausend Röhren lauert' Piccol. 2, 7. ‚Da durchbrachen schon . . . die Pappenhelmer den V.' Wall. Tod 4, 10.

ver-hackeⁿ schw.: zerhacken, allgem.; vgl. *verhäcklen*. — B. 1, 1048. Lex. 130. Swz. 3, 1113. Els. 1, 316.

ver-häcklen schw.: Demin. zu *verhacken*, in kleine Stücke zerhacken. ‚Die Deutschen aber verschnipflens, verhäckiens, verschneidens' Neuhäuser Matth. 12. — Els. 1, 316.

† **ver-haderen** schw.: durch Hader aufbrauchen. ‚Sie haben aber seither wol vierzigtausent Guldin mit den Schenckhen verrecht und verhadert' Ha. XVI/Gq. 1, 260.

* **ver-hädere**ⁿ *-ę̄-* schw.: zerstreuen, auseinander wehen RwSchwenn. Die vom Wind verwehten Halme des Fruchtfeldes sind *verhäderet*. — S. a. *verhegeren*. B. 1, 1051 (*der-*). Swz. 3, 982. Els. 1, 302.

ver-häfeleⁿ *-ę̄-* schw.: euphemistisch für *verscheissen* CwStammh. Davon ühtr.: verhunzen, durch unzeitiges Sprechen verderben, eh. — Verschieden *verheften*, s. d. — Swz. 3, 1018.

† **Ver-haft** m. f.: Verhaftung, Gefängnis. ‚Weil ich . . . in gefenklicher Verhafft gelegen' Krafft 97. Vgl. GvBerl. 53. 56. 80. ‚Verdächtige Personen . . . zur Verhafft ziehen' Wt. 1720/R. 13, 1176. ‚Als der Befehl zu ihrem V. anlangte' Wiel. ‚Die einzige Ursache seines V-s' eh. ‚Der Geiger und seine Frau sind glücklich . . . in V. gebracht' Schill. K. u. L. 3, 3. ‚Ligt dermalen zu Vh. im Verhafft' Schäff. Zig. 22; vgl. 24. 32. — Dr. 555. Swz. 3, 1055.

† **ver-hafte**ⁿ schw.: 1. einschliessen, festhalten. ‚Das Einbinden, damit ihm [Kind] alle viere verhafftet werden' Wirs. Arzn. 2. ‚Das ietzt ein grose Burgerschafft In seicher Rinckhmanr ist verhafft' Fiz. 105. Uehtr.: ‚Da faren sie wie die unüberwindlichen Helden in ihrem Gott verhafft und eingesprosst' SFrank. — 2. „behaften". ‚So ein Persen . . . mit einem offentlichen Laster . . . verhafft' Wt. 1559/R. 8, 1, 266. ‚Welche nun mit der ersten [Krankheit] verhafftet seind, die . . . fallen . . . vom rechten Urteil ab' Wirs. Arzn. 106. ‚Das, wo ein Ehegemecht mit dem Aussatz verhafftet ist, auch das ander . . . vergifft wird' eh. 510. ‚Er [Weberlehrling] müsze erlich gehoren und mit keiner Leibeigenschaft verhafft sein' Ado. 216. — 3. wie nhd., festnehmen, arretieren. Vgl. *Verhaft(ung)*. Mod. nur amtlich, pop. ist *arretieren*. Part. moviert: ‚Peinliche Frag und Urgichten B. T-in . . . anjetzo Verhafftin zue Fr. . . . Zum achten sagt sie Verhafftin, das sie . . . gestohlen' Fa. XVII/Vjh. 9, 148. — 4. verpflichten, lat. obligare. Bes. Part. ‚verhaft(et)' verpflichtet, gebunden, „haftbar". ‚Eiur gantzen Gmain und Burgerschafft Und wer dorinnen ist verhafft' Fiz. 114. Archaistisch: ‚Ich aber bin der Scholle jetzt verhaftet, Mein Herzogthum ist meines Wirkens Grenze' Uhl. L. d. B. 5, 1: ‚glebae adscriptus'. „Denen sie auch mit Steuern . . . als freie Gotteshausleute verhaft' seien" 1470/Fürst. 7, 20. ‚Ettlich wören in den Orden gán, Wolten nit sein in der Welt verhafft. Gselten sich der hailgen Brůderschafft' Kefelrsee 1500/Al. 11, 222. ‚Oh wir . . . uns zů der Herschafft Messk. täten und kämend, so söllen . . . ouch alle die, so uff unserm Tail verhafft sind . . . on des anndern Wissen und Willen kain Frid . . . uffuemen' 1501/Fürst. 7, 351. ‚So ain Schuidner umb sein Schnid oder Gült vorhin verschribne oder verhaffte Underpfand hette' TüKüchb. 1504/Mühb. 933. ‚Diser Fleckh [RtWannw.] uberal ganntz vast Dem Spittal z' Rt. ist verhafft' Fiz. 114. ‚Doranff ein gantze Burgerschafft Mitt einem Aidtschwuor wurd verhafft Ihm ghorsam sein unnd underthan' 186. ‚D' Statt unnd Burgerschafft Solltt mitt ihn hierin sein verhafft' 255. ‚Die . . . ir Leib nund Guet hinder ainen erbern Rath verhaft unnd geschworen haben' AuCChr. 4, 195. ‚Weil wir wie sie nit sein so reich, Wöllens nit sein mit uns verhaft, Verachten unsre Schwagerschafft' NFrischl. Reh. 119. ‚Urkundt . . ., dass er und sein Weib keiner Herschafft mit Leiss- oder anderen Dienstbarkeiten verhafftet seye' KuSchönt. 1736/R. 136. ‚Dass ihm sein Nachbar, der Bauer, mit einiger Servitut verhaftet sei' Wiel. — 4. vollends aussessen, austrinken BalOstd. — Vgl. *verheften*. — Dr. 555. Halt. 1859. B. 1, 1065. Swz. 3, 1058. Els. 1, 310. Schmidt Kls. 394. Meis. 22.

Ver-haftung f.: Verpflichtung, zu *verhaften 3*. ‚Fürbots wegen, Fürsprechen Gelt, des Ammans Sigil, Verpfandung und Verhafftung' 1486/Fürst. 7, 218. — Nhd. „V." Gefangennahme bei uns nur amtlich, s. *verhaften 3*. — Halt. 1860. Swz. 3, 1056.

† **ver-hagen** schw.: mit einem *Hag* umgeben. ‚Lernt man die Bawren z' Acker gan, darzů die Wisen v.' 1525/Steiff 250. ‚Die Pauren . . . zogen . . . uber das Wasser . . . verhagten und vermachten auch allenthalben die Furt' Waldb. XVI/Bka. 601. ‚Sollc ire Wissplatz . . . verfriden, v. und vermachen' Aul. 1530. — S. a. *verhegen*. Dr. 555. Halt. 1860. B. 1, 1067. Swz. 3, 1074.

ver-hagleⁿ schw.: wie nhd. *Die halbe Ernte ist verhaglet worden*. Bildlich: *„A verhagglets G'siat* ein blattermäsiges Antiltz" Tü.Baar 1787. Uebtr.: zerbrechen Schm. 254. Verwirren: *Der ist scho*ⁿ *ganz verhaglet* Ulm/Zfnm. 1, 373. — Swz. 3, 1077.

verhalben s. *verthalben*.

ver-hällugeⁿ *fərhę̄lę̄yə* schw.: verheimlichen. ‚Waz wir och in dem Cappitel reden . . ., daz sullen wir . . . verhälingen und verswigen' 1380/Vjh. 4, 3. ‚Es ist aber die Kintbet dieser A. R. so wel verhelinget worden, das . . .' Zehr. 2, 464. ‚Die Missethat zu verhelingen begert' 3, 92. ‚Sein Tanfnamen und das Geschiecht thett er verhälingen' 3, 109. ‚Solche böse Stuck warden domals vom andern Gesündt verhelinget' 4, 148. ‚Der Graf war wundergern, hat, sie weit im nichs verhelingen' 4, 362; vgl. 3, 524. 544. ‚Unmüglich, diss ferner zuverhälingen und zuverhindern' Amad. 173. ‚Mein Namen zuverhällungen' 135. ‚Verhehlingen' Kpt. 1580/Hbj. 111, 48. ‚Verhelingen' Rt./TüMh Gp 641. Mod. bezeugt Rt. Her. Sww./Schm. 272. Bal. Gm. Ulm. Lp. Bi., aber wohl weiter verbr. — Zu *Häling*.

ver-halleⁿ *-ā-*: widerhallen, sporadisch im ganzen Schwarzwaldkreis. — Vgl. *verhillen*. — Swz. 3, 1128.

† **Ver-hait** m.: Verhalten. ‚Fügen wir dir ein solches zu deinem V. hiemit nachrichtlich an' Wt. 1725/R. 13, 1276. — Swz. 3, 1318. (1245.)

ver-halteⁿ st.: 1. zurück(be)halten. ‚Wan es sey nit der Brauch in Kriegslöffen, dass ein Furst dem

Digitized by Google

andern seine Feint verhalt und entweren wölle' Füss. XVI/Bkr. 447. ‚Sindt wir willens unser Botschafft [Gesandte] zu v.' Hlb. 1525: nicht abzuschicken. ‚Nun hett er gar vil darnn v., dann er hett es behalten biss nach Sant Jacobstag' AugChr. 2, 162. ‚20 Geselen, die hulffen im ire Ross und under Ding v.' 3, 246. ‚Darmit dester mynder sollich Bûch v. oder verlorn werde' 5, 2. ‚Begibt sich, ... das ... die schuldige Verlandgarhung ... verhalten wiert' Messk. XVI/Fürst. M. 2, 403. ‚Wann einer die entlehnet Hnab verhielt und die nit zu gehürlicher Zeit wider gebe' Wt. 1567/R. 4, 292. ‚Dass ein Goldschmid ... ein Stuck ... gefährlich verhielte und in die Geschau nicht kommen liess' Wt. 1657/R. 13, 316. Mod. ebenso. Ein Gefühl, *Schmerz, Zorn v.* ‚Mit tief verhaltnem Schmerz' Wiel. ‚Der Ausbruch einer jahrlang v-en thätigen Rachsucht' Schill. 4, 303. ‚Dem Ausbruch ihrer v-en Leidenschaft' 9, 283. ‚Mit einer gewissen v-en Freude' Auerb. „Dorfg. 4, 67". *Das Lachen nicht v. können.* „Aber die Föchl hat es nicht gar lange *v.* und hat hineingeschaut" TirNess./Reis. 1, 139. Ebenso *das Brunzen, Scheissen nicht mehr v. können* u. ä. Das eig. pop. Wort ist aber *verheben.* — Hieher auch *Das Vieh v.* hüten LeSeihr. *Wenns unser Herrgott v. kann* uns vor Ungiück bewahren kann Hollerm. — *Verhalten sein* bereit, gegenwärtig, vorhanden sein MrFeldst.; vgl. *ver(t)halben. V. bleibe*" zurückbleiben, hängen bleiben Frk./Halm 25. — Verhindern. „Lind., Wg. ... sind ‚verhalten', ihre Botschaft zu schicken" Ulm 1499/Bor. 29, 123. — Allgemeiner: verschliessen, versperren; „zuhalten". ‚Uff söllichs wur dieselh Nacht ... allain den Flecken uffs sterkest zu Ross und Fuss v. und verhieten' Wsh. XVI/Bkr. 121. ‚Gocz Wort, dass doch hyssher verhotten und v. war' LpBussm. 1525/Zfs. 6, 320. ‚Dem allem nach sind den verhaltenen erstgedachten Personen nachfolgende Mittel ... fürgehalten worden' Ulm 1547/Egelh. 53: eingekerkert. ‚Vil Menschen, ... die hisher in Clöstern und sunst v.' AugChr. 4, 390. ‚Die Graven von Oe., die verhielten allenthalb die Stranss und namen ... viel Küe' 3, 137. ‚Dann lass von Stnud an der Oberst alle Strassen und Zugeng zur Statt berennen und v.' Fronsp. ‚Verhalt ihm auch die Nasen und Mundt ein Weilin' Wirs. Arzn. 229 (und so oft): „zuhalten". Ebenso mod. *Einem den Mund, die Augen v.*; *Den Atem v.*, populärer *verheben.* — Verstecken. ‚Als nun diss gentzlich zugerüst, verhielt sie solches under ihr Beth und entdecket der E. nichts darvon' Amad. 28. ‚Alle die End, darin sich David ettwan v. hat' SFrank. Hieher *Verhalte"s* („*Verhaltisch*") *machen* Knabenspiel, „vermutlich = sich verstecken" Sww./Schm. 257. — 2. verschweigen, „vorenthalten". ‚Dir will ichs nicht v.' GvBerl. 35. ‚Einem, dem ich sonderlich vertraut und ihm nichts verhielt' 42. ‚Er wolt mir in guter treüer Meinung nicht v., dass Bevelch verordnet wer ... solt man mich ... nehmmen' 74 (u. oft). ‚Dieweil die Zusamenkunft der kei. Mt. nit zu v. seie' CvWt. 2, 24. ‚Ohne den Pfarrer, dem solches v. gewesen, um geistigen Zuspruch zu bitten' Houenl. 1556/Vjh. 3, 162. ‚Nichts v. oder verdrucken' Brenz K.O. 453. ‚Ursachen, die ... ich [zu] disem mal v. und zu seiner Zeit anzaigen will' Aug Chr. 2, 300. ‚Wie wol ims das Lamenittlin v. hat' 5, 86. ‚Die Steuren ... iren Gn. ... zue überantwurten und in dem allem nichtzit v.' PfullnHeil. XVI/Fürst. M. 2, 12; oder zu 1? ‚Wil ich demnach euch gnedig nicht v., dass ...' Aman. 18. ‚Die baide haben uns Nachkomen irer Geschlechter Namen v.' Zchr. 1, 93. ‚Dise Weissagung ... hat sie irem Herr Vatter nit v.' 1, 181. ‚Do hat sie inen die Warhait ... geöffnet und nichs v.' 4, 312; vgl. 4, 56. 103. 274. ‚Das sol der Hauptmann bei seinem Eid dem Zengmeister anzeigen und nicht v.' Fronsp. ‚Doch ist das nicht zu v., das dieser ... unheilsam ist' Wirs. Arzn. 123. ‚Ewer Durchlaucht ... sollen wür ... nicht v.' 1655/Vjh. 4, 14. ‚Wir mögen hiedurch denen selben ohnverhalten, was massen ...' St. 1783/Dr. 555. ‚Mögen wir unsern besagten Leserinnen ... eine kleine Anekdote ... nicht verhalden' Wiel. Mod. ein Geheimnis *nicht v. können*, vgl. 1. — 3. „erhalten". a. unterhalten, am Leben erhalten; allgem. *Seine Familie v. Die Gemeinde (Der Flecken) muss ihn v. Du Ma"n hast dei"n Hau", Verhalt" dei"n Frau.* Ein Genügsamer *ist gut v.* BalOstd. *Ei" alter Vogel verhält 6 junge, aber 6 Junge kein"n alte"* Ner Disch. S. auch *Vater 1* (Spalte 977) u. s. *erhalten 1. Mit dem Alte" ka"n ma" 's Neue v.* (dafür fränk. *derhalten*, vgl. Vjh. 12, 72) Mahnung zur Sparsamkeit Cn. Na. ‚*Wenn der Wald 's Wild nimme verhalta ka"n, und dia Luader falla raus uff's Feld*' Neffl. 223. ‚*Er merkt, in der Mühle ist alles beim Alta, Er ka seine Mehlsäck me sauber verhalta*' Wäck. Näg. 219. — Mit 1 spielend: *Di" muss ma" v. wie e"n Geiss am Bändel* von einem Faulpelz o. O. St./Hauser 9. — b. bekommen, bes. bei Auktionen erstehen LeZnff. Remstal. McDott. ‚*Beim Oacha-verkaufa im G'moindswald hoot eaba der Hirschwirth de graist verhalta*' Neffl. 123. — 4. † absol., ohne Obj. sich zurückhalten, „halten", zögern. ‚Da verhielt der C. mit seim Zuig' AugChr. 1, 315. ‚Die Füssknecht kamen an den Grafen, der entran in, dann der raisig Zeug verhielt' 3, 124. ‚Aber U. C. verhielt übel' 3, 33. Zurückbleiben. ‚Ich will v. in der Huot (Mir mocht von im geschehen we!)' Kaufr. 6, 190. — 5. refl., *sich v.* a. sich aufhalten. ‚Die Surianer, so sich in Syrin v.' 1605/Brkn. Or. R. 234. ‚Das daselbs ein Jud sich verhielte' Bauhin 2, 138. Mod. bezeugt McElp. — b. † ‚Er verhielt sich vor Zorn und Hader' „enthielt sich davon" Hlb. 1525. — c. † wie nhd., „sich verhalten", se gerere: ‚Du pflegest dich voll Warheit ... mit denen zu v., Die ... deinen Bund ... halten' Weckh. 2, 87. Mod. nicht üblich; dafür *sich halten* u. a. Hieher auch: ‚Was sich ain jeder des Waidwerks halben v. solle' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 403. ‚Als wür unns nun under ein ander beratschlagt, was wür unns v. wolten' Kiechel 40. ‚Was meine ... Voraltern selige in disem Fahl gesinnet gewesen und was sie sich v. haben' Ueb. 1608/Al. 10, 212. — d. † ‚Sampt Verhörung der Kundschafften, auff welches sich neben den Artickel oder Bestallungshrief die Richter lencken und v.' Fronsp.: ihr Augenmerk richten. — Dr. 555. Halt. 1600. Sch O. 1740. B. 1, 1102. Schöpf 239. Swz. 2, 1233. Schmidt Els. 394. Meis. 22.

vorhaltisch s. *verhalten 1.*

Ver-hältniss n.: 1. wie nhd. *In guten V-en leben* u. ä. *Der hat e"n gut" V.* hinlängliches Auskommen RwDeissl. Vgl. *Verhaltung.* — 2. *ein V. haben*, zwei *haben ein V. miteinander* eine Lieb-

Digitized by Google

schaft; verbr., vgl. Reis. 2, 233. Auch pers. für die Geliebte. Vgl. *Bekanntschaft.* — verhältnissmässig Adj. Adv.: wie nhd., aber nicht pop.

Ver-haltnug -ʒ̊y f.: Auskommen, Verdienst Ws Mühlh. Vgl. *Verhältniss 1.*

ver-hamballeⁿ schw.: *einen v.* den *Hamballe* aus einem machen, sich alles mit ihm erlauben Schm. 39.

ver-hamleⁿ schw.: bewältigen, bändigen („ein zorniges Tier oder Menschen") WsMühlh. *Iᵏ kaᵐᵐ's ᵐit v.* — Vgl. *(ver)behamlen.* — Els. 1, 835.

ver-hampfleⁿ schw.: in der Hand fassen KüSteink. TirNess. *Iᵏ kaᵐᵐ's nimmᵉʳ v.* nicht in der Hand behalten. — Zu *Hampfel* „Handvoll". — Swz. 8, 1304 (*er-*). Els. 1, 340 (*der-*).

ver-handleⁿ schw.: 1. trans. **a.** † in die Hand nehmen, „behandeln". ‚Das der ... Todtengräber ... mit seinen Handen die Leychen verhandel und die Greber grabe als vil er mag' Es. 1344/Gq. 4, 396. — **b.** wie nhd., durch Handel veräussern, leicht mit einer etwas verächtl. Färbung. ‚Er köune sein Gut nicht mehr halten, bette dannenherr ihme gnädig zu erlauben solches verhandeln zu dörffen' Aul. 1696 (und so öfters). ‚War dir schon mit Haut und Haar auf die Anatomie verhandelt' Schill. Räub. 2, 3. ‚Drum hab' ich meine Hant dem Kuiser verhandelt' Wall. Lag. 6. — **c.** wie nhd., von Rede und Wechselrede. *Was verhandlet ihr zwei?* u. ä. — 2. † refl., *sich v.* **a.** ‚Wie sich das verhandelt hett' AugChr. 2, 47; wohl zu 1 c: wie das verhandelt worden war. — **b.** verkehrt oder schlecht handeln, sich vergehen. ‚Wann wer es sache, das wir gen dem vorgenanten unserm Bruder uns von Kind uff le vergezzen hetten oder verhanndelt mit Wortten oder mit Wercken' Aun. 1361/Un. 2, 104. ‚Das sich ... eins ... gegen Vatter und Muter ... verhandelte und verwürckte mit solichen Sachen' Wt. 1462/Sattl. Gr. 2 B. 77. ‚Es möcht sich ainer so fräfelich v., er wurd gestraufft' Ulm 1505/Vjh. 7, 268. ‚Das sich die ... gegen mir ... wider den Landtfriden ... verhandelt haben' Wt. 1530/Sattl. II. 3 B. 57. ‚Nachdem ir ench gen unsern Herrn ... unbillich verhandelt und daruber mit frembden Gerichten furgenomen haht' AugChr. 2, 412. — Dr. 555. Halt. 1861. Faisch 1, 412. Adel. 4, 1057. B. 1, 1126. Swz. 2, 1403. Els. 1, 348. Meis. 82.

Ver-handlung f.: 1. † schlechte Handlung, Vergehen, „Misshandlung"; s. *verhandlen 2 b.* ‚Und wir nu ... nit erfunden ... mögent, dass er den Tod mit dieser V. verschuldt habe' Ur. 1471/Wintr. 5. ‚Hertiglich nach leder V. an Leyb und Gut straffen' Hlb. 1525. ‚V.' Untat eb. ‚Dass jede Oberkeit ... nach Gelegenheit einer V. sich halten mag' eb. 1530 (und so öfters). ‚Damit er vermaint, durch die Vorcht sein V. zu stillen, dass ime niemant dreiu reden [soll]' Aug Chr. 2, 300. ‚Ungehorsam, Frevel und V., so Hertzog L. ... an uns begangen hat' 3, 283. ‚V-en, an dem Fürsten ... begangen' 3, 285. ‚Irer Verhanndlung halb in Vangknüs augenommen' 3, 366; vgl. 441. ‚Hoch und gross V. ... geferlich und betrogenlich fürgenomen' 3, 438. ‚Sein mercklich Untren und V.' 3, 440. ‚Was Missfallen ain erber Rath ob seiner Verhanndlung empfangen' 4, 243. ‚Der erfaren Ungehorsame, Uebertrettung, V. und Verwirckung' 4, 391. — 2. wie nhd., Gerichts- (u. dgl.) *V.*, aus der Schriftspr. allgem. bekannt.

† **Ver-hängede** f.: Erlaubnis. ‚Daz C. von L. ... hant ir Libe, ir Lûte und ir Gût mit unserre Hant, Willen und Verhengede gegeben dem Closter ze TüBch.' 1314/Mllob. 197. ‚Von Gotz Verhengde Abt des Closters' Es. 1371/Gq. 7, 105. — Lex. 3, 128.

verhangen s. *verhängen 1 c.*

ver-hängeⁿ — Formen s. u. —: 1. phys. **a.** *etwas v.* durch Davorhängen eines Vorhangs odgl. es abschliessen oder es unsichtbar machen. *Ein Fenster, eine Tür v.* odgl. ‚Ein Narr in einem schönen Kleid, der den Ansehenden vil anzeigt und verheist, da nicht hinder ist, als ein Hüer in einem verhenckten Wagen' SFrank. *Den Wald v.* die zu schlagenden Teile dess. durch aufgehängte Strohwische bezeichnen Br. bis XIX/Mitth.n.Zab.V. 2, 48; Wische an den Waldsaum hängen, zum Zeichen dass kein Vieh hinein getrieben werden darf SaHuid. — **b.** anders oder falsch aufhängen. *Ein Bild v. Ich habe den Rock nicht gefunden, er ist v-t gewesen.* — **c.** intr. mit „sein": hangen, stecken bleiben Tir./Fern. 3, 21, 91. *Verhangeⁿ wie der Bock im Hag* Ws. S. a. *erhangen.* — 2. übtr. **a.** † erlauben, zulassen. ‚Die aue alle Widerred diz Richtunge und disen gesaczten Lon verhengt bunt' Ulm 1345/Ub. 2, 271. ‚Daz verhengten sie und stelten sich nit wider in' Steinh. Aes. 178. ‚Verhanget im der Arczet fürbas über al in dem Hus umhzegand' eb. 345: ‚permisit'. ‚Alle die die im verhengen [‚verhengten' 1487ff.]' 1475ff. für älteres ‚gehullen' Apg. 5, 37/Bib. 2, 301; Orig. ‚quotquot consenserunt ei'. Ebenso ‚Saulus was verhengen seinen Tod' statt ‚was gehellig seins Todes' Apg. 7, 60/2, 311. ‚Die do verhengen den Tu[e]nden' Röm. 1, 32/2, 14 in den Ausgg. 1475—1480 (1487ff.: ‚verwilligen'). ‚Die andern Juden verhengten seinem unrechten Erzeygen' statt ‚gehullen seiner Geleichsenheit' Gal. 2, 13/2, 145; vgl. Gal. 5, 8/2, 153. ‚Do der Konig von C. wollt begern Frid, du bedurft ers nit wol an uns begeren, dann er gedacht, man wurd ihms nit verhengen' Peut./Rem 150. ‚Warumb verhengt aber Gott dem Teuffel so vil' Alber 1562. ‚Sie haben etwas im Sinn, das vielleicht Gott nit verhengen will' AugChr. 2, 218. ‚Ob man im aber das bestatten und verhengen wöll' 2, 284. ‚Do maint man, es wär ain Verhengen von dem Marggraven' 3, 181. ‚Das verhangt Hertzog F.' 3. 55. ‚Verhangt' 3, 70. ‚Ein unbendigt Kind nit wol wirt zogen durch seines Vaters Blintzelen und Verhengen, sondern durch die Rutten' SFrank. ‚Wann wir dann unser Hertz von im keren, Hilff bey der Creatur suchen, verhengt Got unserm Unglauben, das wir ettwa gesundt werden' Lotz. 45. Vgl. Schm. 260. Hieher auch der nhd. Gebrauch der göttlichen Schickung eines Uebels, die theol. als blosse Zulassung des Uebels gefasst ist. ‚Verhänget dan der Höchst der Schärpfin des Tods Strahls, Die Kinder, das Ebweib der Eltern, des Gemahls ... zu berauben' Weckh. 2, 185. ‚Dass ein Gott Leben und Tod verhängt' Schill. 1, 104. Mod. aus theol. Sprache allgem. bekannt, nicht pop. — Vgl. *Verhängede, Verhängniss, -ung.* — **b.** *mit jemand verhängt sein* in einem Verhältnis zu ihm stehen, das die freie Bewegung irgendwie hemmt, verbr. Z. B. von einem Verlobungs- oder Liebschaftsverhältnis: *‚Ih glaub au, dass er schauⁿ verhängt ist'* Neffl. 209. — **c.** *eᵐ verhängter Buᵇʳ* ein sonderbarer SüBinsd.; woher? — Ich vermag hier die sonstige Trennung von st. *hangen* und schw. *henken* nicht durch-

Digitized by Google

zuführen; *-hängen (-ē̆ŋ-)* scheint hier alt und neu gewöhnl., doch *-ē̆ŋ-* BalOstd. (= 1). — 2 a nrspr. vom Hängenlassen des Zügels; das nhd. „mit verhängten Zügeln", d. h. in Carrière, ist aber weder mundartl. noch sachlich begründet. — Dr. 555. Sch.O. 1740f. B. 1, 1131. 1133. Schöpf 257 (*der-*). Lex. 133. Swz. 2, 1446. Els. 1, 355. Schmidt Els. 394.

† **ver-hänglich** Adj.: „verhängt". ‚Solher unser von Got verhengelicher Fal' Auo. 1528/Zfs. 28, 121. — Dr. 555.

† **Ver-hängnuss** f., später -niss n.: Erlaubniss; später in die nhd. Bed. übergegangen, s. *verhängen 2 a.* ‚Das wir ... mit Rate, Willen und Verhencknüsse unserre Müter ... verkauft han vier Morgen Wingarten' 1295/UlmUb. 1, 222. ‚B. von Gots Verhengknuss Abt' SchdAdelh. 1463. ‚Wir H. von Gotes Verhencknus Abht des Closters zu Bl.' Tü.Uak. 74 (1481). ‚Umb sollich gross Plag, die im Land was, von Gotts Verhenknus' AugChr. 2, 25. ‚Welche Warnung aber der Rapp aus Verhenknus Gotes verachtet' 3, 433. ‚So bawet auch der Bischof B. das Closter zů F. und erhůh sant Mangen mit alns Concilii Verhenknus' 3, 455. ‚Die edlen Weiber haben offentlich Bůlen mit Verhenckniss ihrer Eemann, die heissen sy Helffer' SFrank. — Vgl. *Verhängede, Verhängung.* ‚Durch sonderliche göttliche Verhengnuss' Weczh. 1, 60. — verhängniss-voll Adj.: in der Litter. seit Schill. nachgewiesen; nicht populär. — Dr. 555. Sch.O. 1741. B. 1, 1132. Swz. 2, 1448. Schmidt Els. 394.

† **Ver-hängung** f.: = *Verhängede, -niss.* ‚Mit der [Frow E.] Willen und Verhengunge ôch diz geschach' 1288/Buck. ‚Wir Chunrat von Gotes Verhengung Abt' Auo. 1337/Ub. 1, 319. — Dr. 555.

ver-hänsleⁿ *-ē̆-* schw.: verzärteln, weit verbr., vgl. Oab.Cr. 122 (Part. *verg'hänselt, „verkänzelt"*). Aug. 158.

ver-hansleoⁿ*ᵇᵉᵃ*rdle**ⁿ *-leərdlə* BoeMagst., *„-learti-"* Hausl. Schm., *-lēərdlə* Tü. schw.: vernachlässigen, ungeschickt behandeln BoeMagst. „Verlliederlichen" Tü. Verschwenden, leichtsinnig verschleudern (o. O.). Einen dummen Streich machen Hausl. 1, 338. Auf einfältige Weise verlieren, versäumen Schm. 261. ‚Ei dass dich! hat das auch müssen verhansleardlet sein' Moer. Hutz. 126, nach Schm. — Part. *„verhansleontet* mauderig [unlustig, kränkelnd] Sww." — Zu *Hans-Leonhard*; Wack. Kl. Schr. 3, 119; Anklang an *liederlich*? S. a. *verhanslidlen.*

† **ver-hantieren** schw.: verhandeln. ‚Wechsset auch der Zuckher haufenweiss in Brasilien ... wie der Zuckher, [welcher] auch zu uns herauss verhandtiert wirdt, berait werde, will ich ... beschreiben' Ulsh. XVII/Al. 6, 117. — Swz. 2, 1476.

ver-hareⁿ *-ē̆-, -au-, -ao-,* s. *Har* schw.: trans., an den Haaren reissen, zerzausen; *sich (einander) v.* sich raufen, an den Haaren herumziehen WzWäsch. NtBeur. HerPfäff. RwNeufr. Mü./Bopp 18. Buck. Sa Friedh. RavGornh. LkSeibr. Wuchz. Auo. 220. *Verhart* rauflustig Reis. 2, 708. *„Mannsleut und Weibsleut hänt anander verhoort, bissa und krätzt'* Neffl. Org. 205. Das Haar verwirren BalEb. *Hat ma*ⁿ *di*ᶜʰ *recht verhart?* fragt man einen leicht bestraften GoeBoll. Durchprügeln BalOstd. Bemeistern, zur Ruhe bringen LkSeibr. *Den hau*ⁿ *i*ᶜʰ *verhart* habe ihm viel abgewonnen WzWäsch. — B. 1, 1146. Schöpf 244. Swz. 2, 1511. Els. 1, 366 2, 945. Str. 52.

ver-häreⁿ *-ē̆-* schw.: refl., *sich v.* die Haare verlieren, von Tieren LkWuchz. ‚Will man aber das Pferdt ferben, so můss es zů einer Zeit geschehen, das es sich wol verhäret hah, sonst gehet die Farb mit den Haaren hinweg' Seuter. — Litter. s. zu *verharen.*

ver-harenleⁿ *fərhō̆rəilə* schw.: *einen v.* ihn zur *Har-Eule* machen, seine Haare zerzausen HoBler. — Vgl. *verharen.*

† **ver-harmden** schw.: refl. ‚sich v.' sich abhärmen. ‚Das sich darab nit verharmdet hett' Zchr. 2, 11.

† **Ver-harr** (Genus? f.?): Aufschub. ‚So diese Dissension zwischen uns soll in ein V. kommen' Bazuz Antw.a.Oekol. 5. — † ver-harren schw.: wie nhd. in unserer älteren Litteratur massenweis. ‚Gen O. ankomen, daselbst ... den Dornstag des Ends verhart' auf das Ende gewartet Wsh. XVI/Bzr. 120. ‚Es half keine Vermannung, er blieb auf seinem Kopf v-d' SFranz. U.s.w. S. a. *er-.* Auch im Amtsstil veraltet. — † ver-harrig (-ä-) Adj.: beharrlich. ‚*V.* pertinax, refractorius' Altznst./Df. 555. ‚In den Kriegen streng und verherrig' Donauw. 1528/Zfs. 3, 112. — † ver-harrlich Adj. Adv.: dass. ‚Wann der Eltern eines sein Kind ... an fůrhabendem Testament v. zuverhindern underständ' Wt. 1567/R. 4, 355. ‚Summa ein Ketzer ist ein leder, der v. die Geschrifft anderst versteet' SFranz. ‚Wegen des v-en unhillleben Aufzugs' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 408. ‚Dysenteria ist ein Durchfluss ... der durch ... Hitz, Kelt, Tranck nund nbel verdawete Speiss v-er wirdt' Wirs. Arzn. 310. — † Ver-harrlichkeit f.: ‚Die fuufczechen[t] Staffel das ist Verharrlichait' Auo. XV/Al. 7, 206. ‚Die Gaab der Verharrlichkait', ‚Belohnung ihrer Verharrlichkait' Rw. 1605/Al. 10, 212. — Sch.O. 1742. B. 1, 1147. Swz. 2, 1516.

ver-harscheⁿ schw.: intr. mit „sein", wie nhd., von Wunden: einen Schorf bekommen, vgl. Reis. 2, 708. *„Verhaarscht* geheilt" Kuhn 52. Vom Schnee: sich oben verfestigen, Reis. 2, 708. — Dr. 555. (Anders Swz. 2, 1634 *er-*).

ver-harteⁿ, verhärten schw.: hart werden. ‚Die Weiber, so also verhert sein' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 335. ‚Dass seine Knecht des langen Gebrauchs verhärtet' „longo usu durati" Fronsp. ‚Ist aber der Stulgang inn Därmen verhartet, brauch volgende Clistere' Wirs. Arzn. 221. ‚Die Wolcken brechen sich, dan fallet ein Schlagregen, Verhartet gantz in Eyss' Weckh. 2, 293. *„Mein Weib ists Leben schon gewohnt, sie ist verhärtnet drinn"* Hausl. 1, 344. — Das Part. *verhärtet* kann auch zu einem factitiven Verbum „hart machen" gezogen werden. — Dr. 555. Halt. 1862. B. 1, 1168. Swz. 2, 1646 Els. 1, 376.

ver-härzeⁿ *-ē̆-* schw.: verharzen BalOstd./Veit 1, 18. — Swz. 2, 1657.

ver-hasardiereⁿ (*verhasadariere*ⁿ NtReud.) schw.: 1. in Misskredit kommen NtRend. — 2. Part., zornig NtReud. *‚Ih könnt nimme hausa, so ist die Mei*ⁿ *verhassardirt'* Neffl. Org. 285. — S. *Hasard.*

„ver-hascheⁿ *-ā-* schw.: erhaschen ScLeinst." — Vgl. Swz. 2, 1754 (*er-*). Els. 2, 946 (*er-*). Aber *haschen* ist uns sonst ganz fremd

ver-haspleⁿ schw.: 1. verwirren, durcheinander bringen *Garn v.* Wohl allgem. *Das Korn ist bös schneiden, es ist ganz verhasplet* NeaNufr. Uehtr.: ‚Mit zerrittenem ... Glauben gelästert und ver-

Digitized by Google

hasplet sein' Spreter Bericht (1532) 61. *Verhasplet* verwirrt im Kopf „Sww." — 2. übereilen, in der Eile unpünktlich machen. Ein Geschäft *v.* Verbr. — 3. refl. *sich v.* sich in der Rede verwirren; etwas übereilt sagen, Unteal. ‚Dass der Hirzenbauer ... sich aber immer verhaspele, wenn er einen zusammenhängenden Vortrag halten wolle' Auerb. „4, 102". — Elg. falsch *hasplen*. Schö. 1740. Swz. 3, 1763. Els. 1, 387. Str. 49.

† **ver-hassen** schw.: 1. hassen. ‚Dan solche Lent verhass ich' NFrischl. Reh. 169. ‚Wo die auss Unverstand oder V. der hosshafftigen Gifftschleicher eingenommen werend' Wirs. Arzn. 600. — 2. Part. verhasst. **a.** pass., wie nhd. ‚Weil unser Statt ohn dass hisherr Were verhast wegen der Lehr' Fiz. 255. ‚Von iederman verhasset sein' SFrank. ‚Deine Feind und denen wir verhasset seind' Weckh. 2, 64. Mundartlich nicht üblich. — **b.** act., „gehässig". ‚Und die Gemneter ... gegen ainander verhasst, auch verhittert' in Hass erregt CvWt. 3, 53. — † ver-hässig Adj.: = *verhasst*. ‚Dann als menigclich der Religion halb, so ganz verhessig' Zchr. 3, 337. — † ver-hässlich Adj.: dass. ‚Dass solch Exempeln odios und v.' Widm. Faust 39. — B. 1, 1174. Schöpf 248 Swz. 2, 1671.

ver-hätschleⁿ *-ę-* schw.: wie nhd., verzärteln. Vgl. Schm. 268. — B. 1, 1192. Swz. 2, 1753 (*-schl-*). 1790. Els. 1, 393. Meis. 22.

Ver-hau m.: = *Verhack*; vgl. *Verhauung*. — B. 1, 1023.

ver-häubleⁿ *-ai-* schw.: zerzausen, durchprügeln Gamm. An den Haaren ziehen ScBinsd. ObWinz. Liebkosend: *‚Ond er hôt se verknusst ond verheibelt ond ischt ganz narret gwä mit dem Ke'd'* Weitbr. 2, 144. — Wohl zu *Haube*, s. das Simplex. Vgl. *verheiglen*.

ver-haneⁿ — Laut und Formen s. *hauen* — st. (schw. Part. *verhaucht -aoxt* AaHenchl.): 1. zerhauen, zerschneiden. ‚Darumb ist mir verhawen Myn Hertz bis uff den Grunt' HvSachs./Altsw. 249. Holz *v.* in Stücke hauen. *Zu Kutter und Fetzen v.* ganz zusammen hauen (o. O.). S. a. *er-*. Bildlich: *Deⁿ Krätteⁿ v.* ausserehelich Kinder zeugen EhOepf./So spr. 884. Vgl. ‚Wie das ihr Schwester schön von L. beschlaffen wer, Geschendet und verhawen ihr weiblich Zucht und Ehr' Aug./Al. 18, 43. — Niederhauen. ‚Sollen alle Gehölze, so viel derer auf jedes Jahr verhauen, fünf Jahr hernacher . . . mit dem Hüten und Treiben verschonet werden' Buck. ‚Welcher gesessener Burger im verschwohrnen Wald verhaut, der gibt der Statt . . .' Boz. XVII/R. 409. ‚Verschlessen, verhawen oder gar verstechen' Aul. 1716. — Vom Fleisch: zerschneiden, aufschneiden. ‚Und sond ouch sy desselben Vihs nützit also metzigen noch verhowen, es seye denn vorhin besehen' RwRb. 143. ‚Wann sy sond ains [Fleisch] verhowen' eb. 144. „*Verhauben* tranchieren, einschneiden" Tu.Baas 1787. Ueberhaupt = zerschneiden BalOstd. — 2. durchprügeln, allgem. S. a. *durchhauen*. — 3. durch einen *Verhau* versperren. ‚Ein Röttlin hat sich in einen Waldt gethon unnd zur Wehr gestelt, sich verhawen' Ha. XVI/Gq. 1, 235. ‚Dise Sect ward . . . beschwert und verhasst gemacht, damit in aller Weg einiger Beschirmung verhawen wardt' SFrank. ‚Er hat alle Steigen auf der Alb verhauen, verschlagen und . . . verwahren lassen' St. 1546/Egelh. 19. ‚Dann ettliche Soldaten die verhawene Stäigen verwachten' Rathgeb 1602/Cellius 3. — 4. refl. *sich v.* **a.** „einen falschen Hieb tun", fehlgreifen, auch in Worten. — **b.** sich überessen, so dass einem vor der Speise ekelt Rb. — Dp. 555. Schö. 1740. 1748. B. 1, 1023. Schöpf 249. Swz. 2, 1810. Els. 1, 395. Meis. 22.

† **ver-hauptfallen** schw.: ‚einen v.' den *Hauptfall*, s. *Fall 3*, von ihm erheben. ‚Alle und yede Mann- und Weibs-Personen, die . . . mit Todt abgehen, gehihren der Herrschaft allein zu verhauptfahlen' Sp Eg. 1582/Schm.Zllgh. 393. S. a. *verhauptrechten*.

† **ver-hauptrechten** schw.: ‚einen v.' das *Hauptrecht* von ihm erheben. „Diejenigen Leibeigenen aber, welche vorher ausgewandert seien, sollen nach dem Herkommen des Amts ‚verhauptrecht' werden" Nr. 1526/Wjb. 1906, 2, 50. ‚Werden die verhauptrecht . . . würt er . . . verhauptrechtet' HechStett.n.H. 1579/Mflz. 17, 97. ‚Werden auch nach irem Todt nit verhauht rechtet noch gefallet vermöge der Statt Freybeiten' HechZoll. 1599/eb. 16, 65. ‚Die werden der Grafschafft Zollern verhaubtrechtet nach Brauch' eb. 16, 67. ‚Des Zolls, der Fron unnd Verhauptrechtens halb' Wr. 1608/R. 2, 302. S. a. *verhauptfallen*, *hauptrechten*.

ver-hanseⁿ *-au-*, S. *-ü-* usw., s. *Haus* schw.: 1. durch gutes *Hansen* ersparen, erwerben, verhr., vgl. Schm. 266. MMeya N. Erz. 130, auch fränk. bezeugt (KÜAltd.). S. a. *er-*. Spec. von der ehelichen Errungenschaft HerEntr. *‚Wenn maⁿ au aⁿ Stückle Geⁿld verhausat hoⁿt, so freⁿssats di Fremde wieder'* Sail. 195. *‚Was ma schan hot, därf ma net airst verhausa und erwerba, des hot ma schan'* Wagn. Hdstr. 93. *Was der Maⁿⁿ verhauset, trägt dⁱᵉ Fraⁿ mit ᵈᵉᵐ Schurz wieder 'naus* KÜAltd. *Eⁱⁿ Weib kaⁿⁿ mehr verschleifeⁿ, aⁱs eⁱⁿ Maⁿⁿ v.* BiAlb. *Es ist bälder eⁱⁿᵉ Sachᵉ verputzet aⁱs verhauset* SaMiet. *Was maⁿ verheir(at)et (erbt* Reis. 2, 576), *ist schoⁿ (hat maⁿ schoⁿ) verhauset (därf, braucht maⁿ nimme v.* n. ä.) ScBinsd. GmWeil. Oschw., vgl. So spr. 238. WAllg./Reis. 2, 574. „Wer mit dem Fuss einwärts geht, der wird viel *v.*; wer auswärts tritt, ist ein geborener Aushauser und wird ein Lump" Buck VGl. 25. *Iᶜʰ hauⁿ 6 Kinder verhauset* „erspart LpDiet." *Kinder sind gleiᶜʰ verhauset* Mem. — 2. durch schlechtes *Hansen* durchbringen Ulm. Schm. 266; wohl verbr. Sein Vermögen *v.* S. a. *auf-*, *anshausen*. — 3. verunreinigen Eh. Buck. *Das Bett v.* — 4. *verhauset sein* verheiratet sein GsTürkh. *Er ist 3 Jahr verhauset.* — 5. † von Haus fortgehen. ‚*Verhusen* migrare' Aug. 1512/Df. 555. — B. 1, 1178. Schöpf 250. Lex. 136. Swz. 3, 1742. Els. 1, 385. Str. 58.

„**ver-hansildeln** (schw.): versäumen, verderben" Schm. 266. — = *verhansleonhardlen*? Vermischung mit *verhausen*?

ver-hauteⁿ *-au-* schw.: zerzausen EhDett. *Die Haare v.* Vgl. *verharen*.

† **Ver-haunng** f.: = *Verhau*. ‚Hat . . . Ordre gegeben, dass das von mir gemachte Verfäll und V., so die Staigen hinunter . . . gehet, gänzlich wieder aufgehauen und geräumet werden' Goe. 1702/Bl.AV.Mura 86.

ver-hebeⁿ *-ę-* schw. st., s. *heben*: 1. durch *heben* (s. d.) zurückhalten, festhalten, allgem. schwäb. (aus Frk. ist das Wort mod. übh. nicht bezeugt). Einem den Mund, die Augen usw. *v.*, zuhalten, verschliessen. ‚Sy . . . verhûben [älter ‚verbabten'] ire Orn' Apg. 7, 57/Bib. 2, 311 (s. a. *verschoppen 3*). ‚Fleissen sich

Digitized by Google

scheützlich zu schreien, v. ire Mund mit den Tartschen, das der Hall herwider gell' SFrank. ‚Nimb Pimpinell Kraut, thues im in die Nasen und verheb ime die ein Well darinn, so stallt es' Seuter. ‚Zench das Pferdt in einen Notstall, und geuss ims in den Hals und verheb ihm die Naslöcher, hiss es begindt zu treusgen' eb. ‚Verheht dem Pferdt die Naslöcher' Wt. 1571/Chr. 6, 325. ‚Das . . . henckt sich an das Zepflin . . ., verhebt damit die Lufftröhr und erstecket' Wirs. Arzn. 614. ‚Wan du in [Saft] brauchen wilt, so verheb das Glässlin mit einem Finger, weud es umb' Gau. Arzn. 1, 160. ‚Der Geist habe ihr die Zungen verhebet oder gebunden' Ga. 1615/WFr. 1, 2, 67. *Der hat 's recht' Loch verhebt* hat es gut gemacht WGAmtz. — Dann bes. mit dem Nebenbegriff des anstrengenden; mit knapper Not gerade noch festhalten. *Einen v.* wenn er sich etwa dagegen wehrt. ‚Das Kühlo hat 's [Wägelein] nicht mehr v. können' HKurz 6, 101. Ein Pferd, körperliche Funktionen *v. Er hat's nimmer v. können*, und so ging es in die Hosen. *Der ka^nn kein^n Fu^rz v.* schwätzt jedes Geheimnis aus EsPfauh. *Koppe^n kann i^ch wohl, aber kein^n Furz v.* Ulm/Zfdm. 1906, 182. Das Lachen, seine Freude, ein Wort *v.* bei sich behalten, unterdrücken. S. a. *Atem*. ‚Das wir das Lachen nicht kandten v.' Aug. 1610. ‚*Du ka^nnst 's Joola net verheba, wenn a bisle z'viel hoost*' Neffl. Org. 275. Daher auch = verschweigen, allgem. *Des Plandermanl kann auch gar nix v.* u. ä., vgl. Zfhm. 4, 43. *Er hat's lang verhebt. D^ie Weiber könne^t äll^s v., a^s was sie wisse^t ^it* BiLauh. Vgl. Neffl. 447. Wagn. Rt. 146. *Das Tanzen v. können* die Tanzlust bezwingen MüDott. *Die hätt^e 's au^ch no^ch v. könne^n* sagt man von einer Witwe, die schnell wieder heiratet St./Hauser 23. *Das Stehlen v.* Lk Seihr. *„So häuslich, das Stehlen wird nicht verhebt“* er stiehlt Ws./D.A. 6, 88. *„Si^ch sel^b v.* Lk Seihr.“, = ? S. a. *vertheben, verhalten 1.* — Verhindern NtBeur. ‚Es würdt verhebt dazmal mit Gwalt' Ulm 1549/Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 180. Versperren: ‚As sy uns arsachend, ir Bogen spieenuts uff, mit Stain sy gegn'is warfent, den Weg verhübents uns' Fab.Pilg. 13. ‚Als nun David thet eilen sehr, Verhub in Saul mit seinem Heer' Wernner 1565/Cthr. 61, 22: sie umzingelten ihn. *Einem Weg und Steg v.* sagt man von Weibspersonen, die die Männer überall in ihre Netze zu ziehen suchen HerPfäff. o. O. ‚*Er ist ihra weitersch net nochg'loffa, aber 's Mädle hot ihm älle Weag und Steag verhebt*' Wagn. Ildstr. 49. — 2. aufheben, wegheben, wohl verbr. Eine Last *nicht v. können*. Im stande sein etwas zu „lupfen“ Buck. Die Steine auf einem Gottesacker ‚v.' wegheben Ndl. XVII/Chq. 284, 101. ‚Narr, was man nicht v. kann, das lässt man liegen' Auerb. Dorfg. 3, 165. Vgl. *verlupfen*. — 3. refl. *sich v.* a. *„Er hat si^ch ^auf ^dem Bode^n verhebt* ist auf den Boden gefallen WGAmtz.“ — b. sich beim Heben einer Last zu sehr anstrengen und ungeschickt anstellen und dadurch sich verletzen, bes. sich einen *Leibschaden*, Bruch zuziehen Wz Wäsch. Tü. „Sww.“ o. O. Vgl. *verlupfen*. — 4. † „vorhalten“, vorwerfen. ‚Joathan . . . verhub dem Volck sein undanckbare trewlose Handlung durch ein fein Gleichnus' SFrank. ‚Nit vergebens verhebt es David so hoch denjenigen, so sich auf Gots Wort nit versteen' eb. — 5. † „überheben“. ‚Mocht sein . . . . wir wären . . . . , was uns Schaden daraus entstanden ist, verhept plyben' Hlr. 1525. — † intr. zaudern, zu spät kommen. ‚P. V. was Hauhtman und verhüh mit dem Ziug zů lang' AugChr. 1, 89. ‚Wann die 70 Man, die di Wart teten, die verhůben denn' 1, 88. ‚Der verhneh mit dem Zeug' 2, 42. — Dr. 555. Halt. 1862. Sch.O. 1741. B. 1, 1037. Schöpf 252. Swz. 2, 907. Els. 1, 297. Schmidt Els. 394.

† **Ver-hebung** f.: ‚Dass sie anfangs die Buchstaben recht leruen konnen, derhalben dann die Ordnung des Alphabets zuweilen brechen, unnd mit V. der andern nuderschidlich ettlicher Buchstaben halb, wie die heissen, das Kind fragen' Wt. 1559/R. 11, 1, 3: durch Zuhalten, Verdecken mit der Hand.

ver-hechle^n *-ę̈-* schw.: = *durchhecheln*, kritisieren Rn. BoeMagst. — Swz. 2, 971 (*er-*). Els. 1, 301.

ver-heflc^n *-ę-* schw.: nicht Vorrat genug zu Verfertigung eines Dings haben Tu.Baar 1787. Sich durch Reden missliebig machen HecuStarz. Schwängern HecuHaus., als rotw. bezeichnet. *Sie hat verheflet* ist ledig schwanger geworden HerPfäff.; refl. *sich v.* BalOstd. — Urspr. = „zu viel (oder la falscher Weiss) *Hefel*, Sauerteig, anwenden“. Verschieden ist *verhäfeln*.

ver-hefte^n *-ę̈-* schw.: 1. phys. a. = *suheften*, was mod. eher dafür steht. ‚Schneid ime die Hantt an den Backen auff, scheüh die Wurtzel von Wullkrautt darein und verheffts, das nit heraussfalle' Seuter. — b. falsch heften. Ein Buch ist vom Buchbinder *v-et*. — 2. übtr. a. verwehren, verbieten. ‚Hallergelt und Hünrgelt . . . ze gebend für alles Verheften und Verbieten' 1387/MHoh. 750. ‚Musten sie . . . bezalen . . . in die Stat on allez Verhefften und Verbieten allermenglichs' Aug. 1393/Ub. 2, 263. Aehnlich 1451/Fürst. 3, 302. Messk. 1570/Fürst.M. 2, 139. s. *verbieten 1*. ‚Für alle Ancht, Ban, Krieg, auch alles menigklichs Verhefften, Verbieten, Niderlegen und Entweren' BeBönn. 1573. — 2. mit Beschlag belegen, vgl. *verhaften 4*. ‚Den einfeltigen . . . Mann . . . verpfenden, verhefften' Aug. 1541/Aug. 216. ‚Damit die Erben dardurch das Gutt verhefften und verbinden' Bl. 1558/R. 351. „Die Gläubiger, welche sein Hab und Gut ‚zurecht verheft' und niedergelegt haben, haben jetzt ‚sölich verhefft Hab und Gůt . . . ledig gesagt und gelaussen'“ AugChr. 2, 100. ‚Die verheften Ballen' 2, 350. ‚Bis die . . . 6000 Gld. . . . völligklich bezalt, . . . verbunden, verpfendt und verhefft' 4, 230. ‚Verhäfften' 1634/Chr. 682 c, 304. — 3. „behaften“, s. *verhaften 2*. ‚Als die Athener mit Pestilentz hart verhefft waren' SFrank. — Halt. 1859f. Sch.O. 1741. B. 1, 1066. Swz. 2, 1062.

† **ver-hegen** schw.: „einhegen“, mit einem Hag umgehen, = *verhagen*. ‚Bei 250 Haupt Viehs . . . , die funden sie in ainem Holtz, da waren sie verheget' AugChr. 2, 277. ‚Ain Wagenpurg, darinn er sich vergraben und verhegget hett' 2, 244; vgl. 245 (oder zu *Hecke*?). ‚Wie ein Kind in ein Büschel Dorn verhegt' SFrank. — Halt. 1860. B. 1, 1067.

ver-hegere^n *-ę̈-* schw.: = *verhäderen* BalOstd.

verheihlen s. *verhäublen*.

(ver-heidnigen) schw.: ‚Wenn er noch einmal ihre Marienkirche zu v. wage' HKurz 8, 45; nicht pop., wohl nur gelegentl. Bildung.

ver-hele^n *-ai-*, „*-oi-* RuDietk.“ schw.: „verderben“. 1. physisch, einen zerbrechlichen Gegenstand *v.* zerbrechen, zerschlagen, durch Hinwerfen. Dann überh. entzwei machen, zerreissen; schwäb. allgem., fränk.

Digitized by Google

unbezeugt. Vgl. Fulda 154. Schm. 269. Aug. 158. Kuen 52. Kz. 15, 270. Haag 26. Lau 40. „*V.* zerbersten, verderben" hs. c. 1800. Ein Fenster, eine Schüssel ndgl. *e.* Ein Pflug ist *verheit* „kaput" Tu Rieth. *Wenn zwei mit e'nander etwas v-t, hat's keiner v'ta"* RdUtt. *Was ka"n ma" mache", wenn nix verheit ist?* Scherzfrage WgAmtz. — 2. übtr., ruinieren, von Geschäften, Plänen, Glück Ulm. So schon alt: ‚Si tuond es allessampt verhigen' zu Grunde richten' Tnetz 5188. ‚*Ischt mei Handwerk ganz earheit*' Mem./Fiam. 2, 417. Im Pass.: *verheit sein* missraten Oschw. *Das ist verheit!* verdammt, verflucht! eb. Bes. den Magen, die Gesundheit *e. (sich v.)* verbr. *Ein verheiter Magen.* ‚*Wemma schpeit Oder wenn der Mag verheit*' Sail. 88. „Er hat sich mit Speise *verhejet*" Beytr. z. erit. Hist. 18, 282. Nach grossen Anstrengungen, grosser Arbeit oder Märschen, ebenso wenn man sich durch Essen, Trinken überlebt hat, ist man *(ganz) verheit* „auf dem Hund", hat sich verdorben, verbr. ‚Nach heilig Crentztag Herbstes Zeyt Werden Hirsch mager und verheit' XVI/Ulm. Verb. 2, 23. — Daher *verheit* = unpässlich, unwohl, kränklich Mü. Rd. Sa. Rav. Allg. — Gut gewordenes wieder verschlimmern, rückfällig machen RtUnd. — 3. übtr. auf Witterung und Stimmung; v e r t h e i e n WsMühlh. *Das Wetter ist ganz verheit* unbeständig, ungünstig OA. Rd. Lp. „*Das W. hat alles verheit* Allg." *Der ist verheit wie 9 Tag' Rege"wetter* so verstimmt RdEmerf. *Verheit* verwirrt RdDürrw. *Je (Wie) weiter, Je (Wie) verheiter* MüHay. RdUWach. Allesh. EhDett. Lanterach: „je weiter her eine Sache ist, desto weniger kennt man sich aus" (o. O.); „je weiter bei Uebersiedelungen verzogen, desto schlechter findet man sich darein" EnDett.; „bei stetigem Verkaufen des Gutes und Weiteraiehen bleibt schliesslich nichts mehr übrig" RdUWach.; „je weiter es bei Streitigkeiten kommt, desto schlimmer" eb. „*Verheit* entzwei ObAlp." ‚*Du siehst jo, wie mer äll thunt stecka, O! 's Fleckle ist jo gaz verheit*' Wagn. VG. 30. Herabstimmen, missstimmen Aug. 158. Bes. Part. *verheit* „arg", boshaft. ‚Si pracht lut und ist verhitt' Tnetz 12305: heimtückisch. ‚Traten in den alten Stampf und wurden darnach verheiter als zuvor' Aug. 1528/Zrs. 28, 3: ärger; vgl. AugChr. 4, 195. ‚Und sind verheiter worden' Aug. 1535/Aug. 158. ‚Du verheiter Pöswicht, du pleibst' AugChr. 2, 302. ‚Dass man an die verheuten Böswicht gezogen ist' 2, 96. ‚Do emputten sie im hinauss, das er das verheitest tätt, das wolten sie auch tůn' 3, 187: das ärgste. ‚Je verheitter und je mütwilliger sich ainer erzeiget' 4, 163. „‚Verheite' Bösewichter" Hohenl. XVI/Vjh. 11, 213. ‚Das die Einleitung und Segnen der Ehe dieselben nit besser mach, sunder ärger und verheiter' SFrank. ‚*Richt mer au a reacht eerheiter Bour sei' Güll ins Bettle nei*" Buck Bag. 114. — S. a. *er-*. — Schl.O. 1741. 1743. B. 1, 1027. Schöpf 253 (*der-*) Lex. 137. (Swz. 2, 857?). Els. 1, 314. Str. 111.

ver-heigle" *-ai-* schw.: durcheinander schütteln, mischen Buck. Der Wind *verheigelt* die Haare Ki Ow. Zerzausen, an den Haaren reissen bei Raufereien Her. Rb. Hech. „Sww." Tü. Mü. Eh. Rd. Bi. *Der Hund hat die Katze v-t* HerNufr. En. Verraufen Kuen 52. Verderben Schm. 269. Durchprügeln, schlagen Rb. TuFrid. Buck. BiAlb. Durch Raufen verwunden EhOepf. *Verheiglet* mit verwirrtem Haar BalOstd. — Verb. zu *verheien? verhäublen?*

† **ver-hellelchen** schw.: verheiraten. ‚Were och, ob ieman sinin Kind verhilachen wöit in ain ander Zunft oder under die Burger' Ulm XV/Gq. 8, 146. Vgl. Nübl. 10. Schm. 278. — Lex. 3, 130. B. 1, 1024.

ver-helle" *-ai-* (*-ǫę-*, *-ǫa-*, *-ä-* usw., s. *heilen*) schw.: 1. intr., heil werden. Eine Wunde *verheilt*, wie nhd., allgem. ‚Niemer me verhailen' Tnetz 7539. — 2. trans. a. das (BalOstd. „dem") Vieh *e.* kastrieren, von Rindvieh, Schweinen, Schafen u. a.; oft bezeugt zwischen Br. Wz. Ew. Gs. Sa. Tü. Rw. Neckar. ‚Von wegen das er etlichen ir Vieh verhailet' Wt. 1569/R. 12, 361. Von weiblichen Schweinen EsPfanh. CwStammh.; der Ausübende heisst der *Säuverheiler*. S. a. *verkluppen*. — b. durchprügeln; einem etwas abgewinnen, ihn „hereinlegen" WzWäsch. — Schl.O. 1741. Swz. 3, 1147. Els. 1, 321. Schmidt Els. 394. Str. 111.

ver-helllg-öle" schw.: trans., einem Kranken, Sterbenden die letzte Oelung erteilen WsMühlh. Rav Erbisr.

ver-helllos(ᵍg)e" [illegible], s. *heillos*, schw.: 1. trans. vernachlässigen, verwahrlosen, z. B. ein Kind *e.* Rw Schwenn. „*Verhoallosgä*" Tü.Baar 1787. *Verheillosgen* Schm. 270. Schon alt: ‚Also kan ein streitig, einfurer Man eim Geschlecht und seinen Nachkommen vil verlüderlichen und verhailosgen' Zcha. 3, 539. Vgl. ‚Nicht gar sechs Batzen im Besitz . . . , dazu sein gutes Hutzelbrot verheillost' Moer. Hntz. 101. — 2. intr., verlumpen, herunterkommen RwSchwenn. — v e r h e i l l ö s ¹ g " n e " *-hǫlaisgnə* schw.: liederlich, schlecht schelten RwNeufr.: *Wie ka"n"st du e'n" andre" v., du bist ja selber der heillösest.*

ver-helmllche" schw.: wie nhd., doch wenig pop. S. a. *verhelen, eerhälingen*. — Vgl. Swz 3, 1284.

† **ver-helm(s)en** schw.: 1. einfriedigen. ‚Die Hofraitin gar übel verhaimbot' UlmSöfl. XV/Al. 3, 140. Ein Gut ‚mit Undergengen rechtfertigen und verhaimbschen' „untermarken" WsbLicht. 1551/Zoah. 11, 367. ‚Lücken in den Wiesen und gegen die Winterflur darf man zumachen und verheimsen, die gegen die Brache nicht' GerLends. 1546. Ebenso GerEich. 1696; vgl. Vjh. 9, 133. 279. ‚Die gemeinen Gärten müssen verheimst werden' GenOReg. 1687. — 2. verwahren gegen das Eindringen der Luft; vermauern. ‚Die hinter Stub Wetters halb hass verheimsen' KiNab. 1559. ‚Und doch ist das Gewelb so wol verhaimet, das kein Rauch noch Dampff im Bad gespüret wird' Rauw. 29. ‚Im Winter so ist die Schul kalt. . . . Denn dy Fenster sint übel verhaimset' Ulm/Schm. 270. — 3. = *einheimsen*, aufbewahren. ‚Das sol er ordenlich aufheben, verhaimen und zu Nutz bringen' Brenz K.O. 352; vgl. R. 11, 2, 109. ‚Das Castenhauss zu S., darauff die Zehendtfrucht geschütt und verhaimset wirdt' HdlLerbr. XVII/Chr. 86, 32. — B. 1, 1109.

ver-heine" *-dē-* schw.: verweinen RdEmerf. Buck, wohl weiter verbr. ‚*Verheinata Auga und Tüachle rumtra*' Schmif. 63.

v e r h e i n e r e n s. *verhineren*.

ver-heir(at)e", v e r - h e i r i g e n — s. n. und s. *heir(at)en* — schw.: 1. wie nhd., verehelichen. ‚Wo er aber sich verhuirat' HzcnZoll. 1511/MrHz. 21, 106. ‚Die Kind verheirent sich mit ir Muoter' Peut./Rem 117. ‚Verheirt' Waldb. 1531. ‚Vil armer Junckfrauen het er ausgesteurt und verheiret' AugChr. 4, 169. ‚Das

Digitized by Google

Frolin ist hernach Grave E. von L. verheirat worden, bei dem sie Son und Döchtern bekommen' ZCHR. 3, 29. ‚Dieweil ... der Graff von T. sich ie wider verheuren wellt' 3, 158. ‚Wann einer ... dem ander zu Haus kam, war er verheurt, so musst er dem Gast weichen' 4, 243. ‚Nachmals hatt sich A. ... zum dritten mal einem Mann ... verheirat' SFRANK. ‚Dann sie sich aus einem Stammen in den andern ... verheuret haben' HERRBRAND Christk. 8. ‚Er kündt sich nicht verheuren' NFRISCHL. Reh. 4, 2. ‚Er habe sich sollen zu meiner Basen ... verheuratheu' KRAFFT 400. ‚Alss aber G. mit Tod abgieng, verheuret er die [Schwester] dem Graven zů J.' RAUW. 392. ‚Und sich auch gleich wie er verheür [: theür']' JFRISCHL. XVII/CHF. 365, 4. — ‚Verheurigen' ULM 1633/CHQ. 236, 48. Mod. *verheire*ⁿ *-ə̄i-*, wohl aus dem synk. Part. *verheirət*ᵉⁿ; daneben *verheirige*ⁿ und, mehr halbmundartl., *verheirate*ⁿ *-ē-*. *Die sind schon lang verheiret. Der ist halbe*ⁿ *verheiret; er will, aber d*ⁱᵉ *Braut will* ⁿ*it* LKWURZ. *„Nu*ʳ *nie verheiret wer*ᵈᵉⁿ das ist beispiellos EHOStad.“ *Die tun wie verhelret* SUBINSD. *N*ᵒ*ä* ᵛ*prägelt ist wie n*ᵒ*ä verh*ᵉ*iret* SONTHOberstd./REIS. 2, 641. *Der hat Wade*ⁿ *wie e*ⁱⁿ *verh*ᵉ*ireter Spatz* eb. 2, 670. *Wenn d*ᵉ *di*ᶜʰ *v. wi*ᵈᵈ*t* ⁿ*uf Brunne*ⁿ [LPBrunn.], *Hast di*ᶜʰ *net recht b*ᵉ*sunne*ⁿ Ortsneckerei OA. LP. *I*ⁿ*s Bett 'nei*ⁿ *liege*ⁿ *wie v-t* so bequem BALOstd. — Alt auch = verlohen, s. *Heirat*. ‚Da het sich Künig L. verheirat gen des Künigs von Franckreich Dochter' AUGCHR. 3, 504. Vgl. eb. 3, 385 Anm. Vgl. *vermählen*. — 2. „erheiraten“, durch Heirat erwerben; bezeugt SU. BAL. GMWeil. GSWles. OSCHW. WALLG., vgl. SO SPR. 238. REIS. 2, 574. ‚*Mei Mädle hot anaweag Braud, und wenn sie koan Kreuzer verheira thät*' WAGN. E. g. 23. *Was ma*ⁿ *verheiret, ist scho*ⁿ *verhaust* n. ä., s. *verhausen 1*. *Was ma*ⁿ *verheiret, ist scho*ⁿ *verspäret* GSWles. Fränk. dafür *derh-*. *Wer nix derheiret und nix dererbt, Der blei*ᵗ*t e*ⁱⁿ *Lump, bis er sterbt* MO./VJH. 12, 75. ‚*Je maih aber so na' Sächle wert ischt, om so maih muass der Bua verheirega*' WEITUR. 3, 267. S. a. *er-*. — 3. † durch Heiraten verlieren. „Wenn eine Haller Bürgertochter sich mit einem Nichthaller Bürger verehlichte und hiedurch ihr Bürgerrecht ‚verheiratete'“ WJB. 1901, 1, 8. — FRISCH 1, 449. ADEL. 4, 1062. B. 1, 1025. SCHÖPF 255. SWZ. 2, 1568. 1580. ELS. 2, 298.

F **ver-heischt** *-ā-* Adj.: erschrocken OAB. KÜ. 137.

ver-heisleⁿ *-əi-* schw.: zerbrechen, in der Kindersprache OAB. EW. 194. — Zu *verheien*? *Haus*?

† **Ver-heiss** (m.? n.?): Versprechung. ‚Ir V. unnd Zusage' GVBERL. 122. ‚Wan sie einen römischen Kunig weien, dass sie kain Gelt oder Schanckung wellen nemen oder kain Verhais' AUGCHR. 5, 109. — SWZ. 2, 1683.

ver-heisseⁿ *-ai-* (*-ęę-*, *-ęə-*, *-ā-* nsw., s. *heissen*) st.: 1. † wie nhd., versprechen, in Aussicht stellen. ‚Zu versprechen, dass ir ... so hertzlich liebt ... Ich verheiss es euch' AMAD. 33. ‚Versprach und verhüss er mit austruckten Worten' AUGCHR. 4, 239. ‚Er het ... dem Churfursten ... bei der Handt und bei Schelmenschelten verhaissen, er wellt noch vier Jar leben' ZCHR. 1, 345. ‚Es ist auch adelich, wie viel v., aber vil geben und leisten bäurisch' SFRANK. ‚Sein Schuldner, der im auff verhaissene Zeit nit hat Glauben gehalten' eb. — ‚Do nam derselbe Herr Graff EB.V.WT. einen verheissen Stryt uff' WT. 1480/SATTL. GR. 1 B. 2; etwa: einen zuvor vereinbarten. Mod. dafür *versprechen*. — Refl. ‚sich wohin v.' ein Gelübde tun, irgendwohin zu gehen, spec. eine Wallfahrt zu tun odgl. ‚Ward im von Got ein Gsicht knnd. Er solt sich in die Wiest verhayssen Zů Brůder H.' KFBIrsee 1500/AL. 11, 222. ‚Sie solte sich nach N. mit so schwer Wachss, alss sie wäge, verheyssen' WIDM./GQ. 6, 228. — 2. mod. *einen v.* schelten, schimpfen LUZUFF. ESNELL. LP Schweinh. *Der hat mi*ᶜʰ *v. Der hat mich alles v.* mich mit allen möglichen Schimpfwörtern benannt. S. a. *vernamen*. *Verred*ᵉ*t und v.* verflucht LUZUFF. — DP. 556. B. 1, 1178. SCHÖPF 236. SWZ. 2, 1685. ELS. 1, 381.

† **Ver-heissung** f.: wie nhd. ‚Zůversicht der Verheyssung' 1475ff. für älteres ‚Gehaissung' Eph. 2, 12/BIB. 2, 162; ebenso Röm. 4, 14. 20/2, 22.

Ver-heitᵉ**s** n.: = *Eierhaber* (s. d.) HERPoltr. — Zu *verheien*. Zu Grund liegt dieselbe Vorstellung wie bei *Durcheinander 2 b*.

† **ver-helen** *-ē-* st.: wie nhd. ‚Wem solls das Ross clagen, Das man im das Fuoter stilt, Und es also vor dem Herren verhilt' TNETZ 8239. ‚Es kan vor Got nit werden verholen' 11911. ‚Das sol denn gar sin verholen' 12010. ‚All ir Anliegen, all ir Glück verheln sy mit Schweigen' SFRANK. ‚Nu must du dich in das Gebürg ... verstehlen und verhälen' WECKH. 1, 326. ‚Ist auch dein Nam so hell, Das ihn gar nichts kan verhälen' 1, 142. Dagegen ändern die AUG. Bibeln 1475ff. älteres ‚Er wart verholn' in ‚verborgen' Ehr. 11, 23/BIB. 2, 270; ‚occultatus est'. — Part. ‚verholen'; s. a. *verholenlich*. ‚Liessen ... die andren gewaltigen Haufen zu Ross und Fuss oben auf verholen halten' versteckt WSH. XVI/BKR. 120. ‚Es het sich ... der Graf ... so verholen darvon gemacht' ZCHR. 1, 261. ‚Hett die Ritterschaft ein starken raisigen Zeug v. nfpracht' 1, 292. ‚Es sollt in niemands kennen ... wollt v. da sein' 2, 478. ‚Do macht er sich gegen Abents v. nsserm Haus' 3, 17. ‚Do raisten sie ... ganz v. in das Castell S.' 3, 111. ‚Der solt etliche Pferdt haben v. in Frankreich geschickt' 3, 333. ‚Die verhohlenste Quelle' SCHILL. 1, 172. ‚Der verhohlenste Winkel' 1, 157. — Mod. ist das Verbum nicht pop. *Einen Fund v. Ist so gut als stehlen* KIHeps., klingt nicht idiomatisch. S. *verhälingen*. Vgl. *Verhelung*. — B. 1, 1079. SCHMIDT Els. 394. MEIR. 22.

ver-helfeⁿ *-ē-*, s. *helfen* st.: wie nhd. Einem zu etwas *v.* Alt mit Ac.: ‚Die ganze Welt möge mich nit v.' HLB. 1530. — *Verholfen sein* behilflich, s. *behelfen*. *Zwei Narre*ⁿ *könne*ⁿ*t einand*ᵉʳ ⁿ*it v. s.* KPTWeitn./REIS. 2, 619. Schon alt: ‚Jedoch seyen wir inen vielmals verholffen gewesen' 1608/SCHWRIOG. Rssb. 97. ‚Düe Bauern ... müesen ... ime ... mütt Pfertten verholfen sein' KIECHEL 59. S. a. *verhilflich*. — B. 1, 1092. SWZ. 2, 1194. ELS. 1, 326.

verhellen s. *verhillen*.

† **ver-hel(ll)gen** schw.: zerstören, verheeren. S. a. *verher(g)en*. ‚Claudius vertrib die Gothen, die 15 Jar die welsche Land verhelget hatten' ULM/SCH.O. 1741. ‚Karlomartellus, des grossen Keiser Karoll Auherr, verhelliget Sachsen' STEINH. Chron. ‚Er kam und verhelget gancze Tuscanam' eb. ‚So vil, dar sie Schwabenland verhelgeten' dess. Bocc. 52. ‚Alle umbligende Gegend mit Fewr verhelget' eb. 127. ‚Als Hannibal wälsche Land, Italia genemet, verhelliget' eb. 226. ‚Ueberzogen, verhelliget, oder beschedigt worden' WT. 1519/SATTL. H. 2 B. 91. ‚Die wil TÜ. ... verderpt unnd verheligt were' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 21.

Digitized by Google

— † Ver-hellignng f.: Zerstörung. ‚V., Zerrüttung nnd Verwüstnng ... so schon sollichs V. nnnd Verdörbung Land unnd Lütt geschicht' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 228. ‚V., Zerstörnng nnd Usstilcknng des Fürstenthnms' Wt. 1520/eh. 2 B. 171. — Vgl. nhd. „behelligen". Das etym. Verh. zu dem gleich gebrauchten *verher(g)en* kann unerörtert bleiben. Dr. 556. Swz. 2, 1143.

† **Ver-heinng** f.: Heimlichkeit. ‚Hat sie nit geforcht, ir weiblich V. frey zn verjehen' SFrank.

† **Ver-hemmung** f.: Hemmnng, Verhinderung. ‚Dhweil ... kain Rechtfertigung, V. nnd Verpot ... soll angefangen werden' Aug. 1540/Zrs. 30, 10.

verhenken s. *verhängen.*

ver-henkert Part.: = *verteufelt*, „mit nnvorhergesehenen Schwierigkeiten verbunden" Oab. Kü. 144. Oh nnr fränk.? Vgl. *verdeikert.*

ver-heren, älter ver-hergen, anch ver-herglen n. ä., schw.: „verheeren", zerstören. ‚Verbergen' Birl.Aug.Ma. 20. ‚Sie verhergerten vor den Stetten' Wt. 1480/Sattl. H. 1 B. 3. ‚Verherkhletent es alles' BiHeggh. 1524/Chr. 682 d, 764; vgl. Bkr. 289. ‚Da hand sie wol fur 300 Gulden Wert verherklet' eh. 1525/Buck. ‚Fläken nnd Dörfer verhergert, verprennt nnd zerstört worden' Ueb. XVI/Bkr. 510. ‚Alle Schloss nnd Stett ... erobert nnd ... verherget' eh. 579. ‚Unverhergert behalten' GvBerl. 253. ‚Uebel zngerichte Schloss, So ganntz verhergt wer über d' Mass' Fiz. 125. ‚Schloss mitt Fewr nnd Ranch Verhergt' 259. ‚Den Flecken ... zn verhergen' Ha./Gq. 1, 289. ‚Wider die, so mit iren allerbösten Leeren ... die kristliche Welt mit baiden Uebelen des Gaists und Leibs verherget, verwiest nnd verderbt haben' AugChr. 5, 150. ‚Verhergt und verderbt durch Hagel und Ungewitter' Alber 1562. ‚Dieses Königreich nnd seine Insässen verhergen' Aman. 800. ‚Do verhergten sie sonst dem Margrafen sein ganz Land' Zchr. 1, 146. ‚Wnrtenberg ... [ward] verderpt nnd sampt andern verhergt' 1, 147. ‚Nachmals stünd anff Totila, verherget mit Brand Rom' SFrank. ‚Weil der Krieg alles zerbricht, zerstrewet, verhergt' eh. ‚Die Statt angreiffen nnd verhergen' eh. ‚Wie die ... Teutschland erösigten, verhergten nnd einnamen' eh. ‚Das Kind in Mutter Leib, anch die Statt in Boden hineln verderben nnd verhergen' Fronsp. ‚Die Ungern mit ihre Flitschn nnd Bogn ... Verhergten Land, Lent, Vich nnd Weid' NFrischl. 10. ‚Alss anno 450 Attila ... die Niderland verherget' Schickh. H. 296. ‚Der Feind hat es in Grnnd verderbt, Verbränt, geplündert nnd verhörgt' 1634/Steiff 556. ‚Verhörcht' Pfl. XVII/Chr. 168, 141. In der Ausspr. war im XVII. das *-g-* gefallen, vgl. die Reime ‚verstörten': ‚verhergten' Ansss 1622/Chr. 138, 254. ‚Umhkehret': ‚verherget' 1634/Cnq. 260, 104. — Mod. nur bezeugt: *Kannst du deinen Kuchen net aufhebe, muss denn alles verhert sei?* aufgegessen KcOKess.; sonst nicht pop. S. a. *verherxen.* — † Ver-hernng f.: ‚Verhergung' Birl. Aug.Ma. 20. — S. a. *verhelligen.* — S. a. *verhert. Verheren* Sch.O. 1742. Schöpf 260f. 788; *verhergen* Sch.O. 1742. B. 1, 1181. Schöpf 260. Swz 2, 1606. Els. 1, 372. Schmidt Els. 394.

ver-herlen *-ə-* schw.: nachhallen, widerhallen Ws OEss. Vgl. *verharen.*

† **ver-hert**?: ‚Das verhert Gelt, so von einem ieden in ainem Monaten nit erlegt nnd abgericht wurde, derselbig soll 2 Sch. znr Straff darzu zneerlegen schuldig sein' Rw. 1566/Wjb. 1875, 2, 205. — Verwirkt? verfallen? vorher ist von Strafgeldern die Rede. „*Verhärt*"? Auch *Verhargeld* = Handgeld, lat. *arrha* (S. 1, 1146; vgl. Schöpf 19. 245. Lex. 134) passt zum Zush. nicht.

„**ver-herxen**" schw.: durchsäbeln, mit einem stumpfen Messer durchschneiden" Schm. 275; sonst unbezeugt. — Zu *verher(g)en*?

ver-hetzen *-ē-* schw.: wie nhd., eig. u. übtr. ‚Ein Herr von Wil, Der die Reichstett verhetzet vil Wider den Graffen Eberhartt' Fiz. 166. ‚Die [Wagenburg] war mit Ochsen so wol besetzt, All Mezger im Land hettens kaum verhetzt' Ha. 1544/Gq. 1, 373: sie fortbetzen können? ‚Meinen Kameraden wie ein verbetztes Schwein abthun zu sehen' Schill. Räub. 2, 3. ‚Es soll auch nicht sein, dass du mich gegen meinen Bruder verbetzest' Auerb. 4, 56. — „*Verhetzt* ist ein Hund, wenn er durch öfteres Fehlbetzen verdrossen ist und das Wild nicht mehr verfolgen will" (o. O.). — Dr. 556. Schöpf 248. Swz. 2, 1832. Els. 1, 397.

ver-heuen *farhaebə* schw.: zerstreuen SaGünzk. *Er hat einen v-eten Kopf* verwirrte Haare eh. — Wohl zu *Heu.*

ver-henlen schw.: 1. wie nhd., bes. im Part.: *verheulte Augen, ein verheultes Sacktuch*; aber auch *Sie hat ihr S. v-t.* — 2. zu Ende betrauern EsNenh. *Ich hau mein Mann lang verheulet.* Vgl. *verklagen 2*; *vergreinen.* — Els. 1, 323.

ver-hexen *-ē-* schw.: 1. wie nhd., allgem. ‚Den sie auch ... zuvor verhext' Widm. Faust 281. ‚Noch so lächeln [mag] dein verhexter Mnnd' Schill. 1, 188. ‚Bin ich verhext, oder — Gott verdamm mich! da greif ich ...' K. u. L. 5, 5. *Des ist (schon) verhext, wie verhext* man wird nicht klar darans. ‚Dn bist aber doch seit Ostern ... wie verhext' Auerb. „4, 185". — 2. jemand eine Hexe schelten Buck. — Swz. 2, 1828. Els. 1, 367. Meis. 22.

verhiechen s. *verthiechen.*

† **ver-hilflich** Adj.: behilflich. ‚Dem selbigen Mentterer welter verhülfflich zn seyn' GvBerl. Neudr. 39. ‚Hatt ein Consul ... jedem mütt Rath verhülflich [zn] sein' Kiechel 262. S. a. *verhelfen.* — Dr. 556. Swz 2, 1197.

ver-hillen schw.: widerhallen, ein Echo geben Schm. 278. LeWuchz. ob.Allg./Reis. 2, 709. Schritte in einem grossen leeren Saal *v. Wie man in den Wald schreit, so verhillt es* Ulm. Refl.: *Es hat sich verhillt* ein Echo gegeben HnHerm. Schwarm Langerr./Aug. 230. — * ver-hillren *-ildr-* schw.: dass., intr. Tir./Ferd. 3, 21, 79. — ver-hillsen schw.: dass., intr. GmWell. UlmStett.; refl. HnZang. — S. a. *verhallen, erhellen.* Wegen des Vokals, *-i-* statt *-ē-*, s. das Simplex. — B. 1, 1081. Swz. 2, 1141 (*-e-*). 1153 (*er-*).

ver-hinderen schw.: 1. trans., wie nhd. Uehlicher ist *hinderen*, s. d. — 2. † refl. ‚sich v.' sich aufhalten, dahinten bleiben. ‚Wie sich die Anzal hefftig gemindert, Zurückh gezogen nnnd sich verhindert' Rchr. 115. ‚Ergriffen 4 arm Gesellen, hetten sich verhindert, nnd viengen sie' AugChr. 2, 273. ‚6 arm Gesellen wurden erschlagen ... die hetten sich verhindert' 2, 278. ‚Als ... das arm Volck lief den Hennen und Gensen nach nnd sich verhinderten' 3, 497. ‚Einsmals verhindert ich mich' Kiechel 61. — (S. a. *verhinteren.*) Dr. 556. B. 1, 1137. Swz. 2, 1413. Els. 1, 350.

† **ver-hinderlich** Adj.: hinderlich. ‚Sein ... Mess nnder meiner Predig ... lesen. Dieweils aber mir nnd dem Volck v.' GerBlanf. 1525/Bl.F.W.Kg. N.F. 6, 37.

Digitized by Google

‚Alles, was hieran v. sein mag' Brenz 1563/An.Brent. 506.

† **Ver-hindernuss** f.: Hinderung, Hinderniss. ‚So ist ... solche V. ... eingefallen, dass ...' Amad. 19; vgl. 772. ‚Ohn alle V.' SFrank. ‚Wassersucht ist ein Irthumb der ernerenden Krafft im gantzen Leib, welche der V., so der dewenden Krafft der Leber zustehet, nachvolget' Wirs. Arzn. 351. ‚Damit er dem Schreibzeug eine Züehr und doch kaine Verhündernuss gebe' Hainh. 1611/Qs. 6, 128.

Ver-hinderung f.: wie nhd. ‚Dass die Feind die Profand verderben oder sonst in allweg V. darmit thun würden' Froxsp. ‚Nichts kan deinem Lauf, wan du wilt, Eine V. verursachen' Weckh. 1, 121. — Mod. allgem. bekannt, aber nicht pop.

ver-hinereⁿ *fərhēnərə* schw.: *hin* machen, verderben FrNeun.; *Meine Schuhᵉ sind v-t.* — „Hinᵉ heisst dort *hē*. Ggr. Karte 6.

† **ver-hinlässigen** schw.: vernachlässigen. ‚Ich bekenn mit dir, dass die Sach von Alter verhinlessiget ist' 1521/Schade Sat. 3, 68. ‚Diese Erbartnng des Miltzes were am Anfang nit so schwer zu bessern, aber wann sie nnn etwa vll Tag verhinlässigt würde, unheilsam' Wirs. Arzn. 362. ‚Wass ... Pauren mit Wachen erredt, ihr iezunder verhinlässiget, verschlafen und saumbseliget, liederlichen Weiss ... verlohren' Bürst. 47. — Vgl. *hinlässig*. Swz. 3, 1416. Els. 1, 312 Schmidt Els. 394.

ver-hintereⁿ schw.: *mit dem Stecken v.* durchprügeln, auf den *Hintern* hauen Buck, wohl scherzh. (S. a. *verhinderen*.)

† **ver-hirtlonen** schw.: ‚etwas v.' den Hirtenlohn dafür bezahlen. ‚Veresset und verhürtlonet'; ‚Sollen ... jeder 2 Schwein ... verhürtlonen' Aug. 232.

ver-hitzeⁿ; verhitz'geⁿ LnElt. HerEntr. Bal Hes. GorHatt. UlmSöfl. LpDiet. SaGünzk. Aug.Ma. 20. Aug. 173 schw.: erhitzen, bes. refl. *sich v.* ‚Verhitzter Hneff. Fur die gross Hitz, so den Rossen in die Hneff schlecht, wann du im Sommer reüttest' Seuter. ‚Das ein Pferdt nit zirchen kan ..., das kompt daher, wann ein Gaul überritten und verhitziget wirt' eb. (öfters ähnlich). S. a. *erhitz(g)en, erheizigen*. — Ver-hitzignng f.: ‚So kompt auch underweylen ein eüsserliche V. der Pferdt von innwendigen hitzigen bösen Flüssen' Seuter. — Swz. 3, 1835. Els. 1, 398. Str. 111.

ver-hobleⁿ schw.: wie nhd. — Dr. 556.

ver-hockeⁿ *-ō-*; -hucke ⁿ Rs. Buck schw.: „versitzen", wohl allgem. *Es v. viel umsonst deⁿ Bank* ObernThing./Reis. 2, 646. Bes. Part. *verhockt* (durch langes *Hocken*) verkrüppelt, verbr. Im Wuchs zurückgeblieben EhDett., verwachsen Brex VGl. 12. Im Wachstum zurückgeblieben, nicht gut geraten, von allem Organischen, von Tieren und Pflanzen RbDiet. *Verhuckte Gerste* vor Reife erdwärts gebeugte Rs. *Eineⁿ V-e* sitzengebliebenes Mädchen Oan. Cr. 122. *Eine v-e Geschichte* alte, unerledigte Oscnw./Ukbl. 1, 46. Gerne von Menschen, die durch Untätigkeit stumpf geworden sind. Oefters bei Auerb., z. B.: ‚Du bist zu schwärmerisch, zu verhockt, mit einem Worte zu gemütlich für Amerika' „N. L. 1, 23". ‚Sich v.' Forstm. 1, 77. — Swz. 2, 1124. Els. 1, 318.

„**ver-hodeⁿloche**ⁿ schw.: kastrieren Tü. *Verhodenlocht* manderig, misslaunisch Tü." — S. das folg.

ver-hoderlockeⁿ *-hōdər-* schw.: zerzausen, zerraufen, verwirren CxUhlh. KiOw. HoBier. Das Haar, Werg, Garn, ein Bündel Futter *v.* verwirren. *Verhoderlockt* ungeordnet, unordentlich in Beziehung auf Kleidung, Haare usw. o. O. Ulm/Zehm. 6, 244. *Einen v.* herumzerren CxUhlh.

ver-hofeⁿ schw.: bekannt machen GsDegg.

ver-hoffärtleⁿ schw.: Kinder *v.* hoffärtig machen HerPfäff. — B. 1, 1061.

ver-hoffeⁿ schw.: 1. † hoffen. Oft in der alten Litter. ‚Nachdem ... der Platz ... verhoffet gewesen, als wurden solche Gefäll ... abgelöst' Mo. 1425/WFr. 4, 349. ‚Verhoffendt dordurch z'haltten auff Die Stadt vor feindtlichem Anlauff' Fiz. 193. ‚Viel anderst als die Menschen geurtheilet und verhafft' Amad. 33. ‚Wann im [Pöbel] die Sach umbschlecht und nit, wie er verhofft hat, ubereck geet' SFrank. ‚Dann sie anders nit v. sich zu erneren' eb. Auch refl.: ‚Des sich ein gmeine Burgerschaft ... getröst, sich verhoft nit onrecht gethan sein' Dreytw. 144. Vgl. ‚Der Ding, der man sich verhoft' Mel. — 2. mod. erschrecken, intr. Unterl. Oz. Hd. Rd. Sa. *‚Aber waih, wia thuats verhoffa'* Buck Bag. 78. Verblüfft sein, werden Buck; besorgen, erschrecken Aurb. 2, 347. Bes. Part. *verhofft* erschrocken, verblüfft, verdutzt, weit verbr., vgl. Schm. 283. ‚Er gleng weiter; Katharine stand v-t' MMeyr 4, 125; vgl. 1, 41. ‚Der Bursche lächelte etwas v-t' enttäuscht, verlegen eb. 4, 17. — 3. Part. *verhofft* unvermutet, unerwartet Schm. 283, mod. nicht mehr bezeugt, gewm. = nhd. „unverhofft". — Dr. 556. B. 1, 1063. Schöpf 271. Swz. 2, 1042.

† **ver-hoffen(t)lich** Adj. Adv.: 1. Adj.: was zu hoffen, zu erhoffen ist. ‚Also dass nimmermer möcht verhoffentlich werden, ainen leidenlichen Bericht ... zue erlangen' Waldb. XVI/Bkr. 591. ‚Von ... Rüchtigkeit und verhoffenlichen gewissen Austrags wegen' CvWt. 3, 14. ‚Ist doch ... nicht verhoffenlich, das ... geholfen werden möcht' Brenz 1555/CvWt. 3, 91. ‚Sich mit einer jungen Furstin zu verheiraten, do er Kinder zu gewarten, welches bei des Konigs Mnetter nit verhofenlich' Zehr. 3, 335. ‚Vermaint ... wer es verhoffenlich, das es die Gestalt umb ine auch haben mecht' 4, 256. — 2. Adv. „hoffentlich", wie zu hoffen ist. ‚So verhoffentlich mit dem Studieren vlyssig fürfaren' Wt. 1537/Sattl. H. 3 B. 180. ‚Sie ist ... verhofenlich mit eim selligen Ende ... verschaiden' Zehr. 3, 261. ‚Hat dergestalt iren ... Willen verhoffenlich erlangt' 3, 351. ‚Also verhoffenlichen hat sie Gott erhört' 2. 399. ‚Wie dan verhoffentlich die ... Müntz ... werden ad propositum komen' Hainr. 1610/Qs. 6, 7. ‚Werden S. F. G. nunmehr verhoffentlich berichtet sein' Wt. 1613/Sattl. H. 6 B. 90. ‚Hab ich ... meine Gedichte ... (verhoffendtlich) zu Gefallen an das Liecht kommen lassen' Weckh. 1, 292. ‚Die Freyheit ... ist auch mir verhoffentlich nicht zu vergönnen' 1, 293. ‚Dieses ist ja verhoffentlich deutlich genug geredet' Winm. Faust 206. ‚In der Vorrede wird verhoffentlich ... geschimpft' Schill. 2, 384. ‚Verhoffentlich wird kein weiterer nöthig sein' HKurz 7, 13. — 3. mit abb. Satz: ‚Verhoffenlich, er hab sich etwas zuchtiger ... erwisen' Zehr. 2, 306. ‚Verhoffenlich, der Allmechtig hab ine in seinem Reich höcher begapt' 3, 30. ‚Das beschach, verhofenlich, es sei hiemit gros Bubenwerck abgestelt worden' 4, 92; vgl. 3, 72. 83. 531. ‚Verhoffenlichen, es seie ohne allen Argenlist zugangen' 3, 553. — Dr. 556. Adel. 4, 1064.

Digitized by Google

Swz. 2, 1042.

ver-höheⁿ — Laut s. *Höhe* — schw.: erhöhen GoeKlEisl. ‚*D' Bsoldinga könn mer net verhaicha*' Neffl. Org. 112. S. a. *der-, er-*. — Dr. 556. B. 1, 1046 (*der-*). Swz. 2, 978.

ver-holeⁿ *-ō-* schw.: refl. *sich v.* sich erholen, verbr. — S. a. *er-*. — Dr. 556. Sch.O. 1742.

† **ver-holenlich** Adv.: heimlich. ‚*Verhol(l)enlich* tacite' Aug. 1512/Dr. 556. — *Verholen* s. *verhelen*.

ver-holzeⁿ schw.: zu festem Holz werden, von Pflanzenstengeln u. ä., wohl allgem. ‚Die abgestorbene verholzte Zelle' Auerb. N. 30 Jahr. 1, 111. — Swz. 2, 1265.

ver-honegleⁿ *-hōnēglə* Ries, *-ī-* Buck u. sonst, „*verhonaggeln*" Aug. 262 schw.: beschimpfen, verhöhnen, verbr., vgl. Schmidt Ries 46. Durchwalken und beschimpfen Buck. „*Verhunaklat* verworren, durcheinander BlEgg." Vgl. *verhurniglen*. — B. 1, 1119.

ver-höneⁿ schw.: wie nhd. ‚Ja auch die, welche mir verwant, Mich fliehen und verhohnen' Weckh. 2, 113. *Wo ma*ⁿ *de*ⁿ *Esel krönt. Ist Stadt und Land verhöhnt* Eh. Wohl nicht eig. mundartlich. — Sch.O. 1743. Swz. 2, 1365. Els. 1, 344. Schmidt Els. 394.

ver-hopfeⁿ, **ver-hupfe**ⁿ (s. *hopfen*) schw.: 1. intr., mit „sein". ‚*D' Mädla verhupfat schier gar*' „zerspringen", vor Freude Wäck. Näg. 14. Sonst s. *verthopfen*. — 2. trans. **a.** überhüpfen. *Himmelfeuer verhupfen* über den brennenden Holzstoss springen Aug. 169. — **b.** durch Hüpfen zerstören. Z. B. eine mit Luft gefüllte, zugebundene Schweinsblase, *Blater*, *v.* durch Draufspringen zum Platzen bringen. Ein ganz schlimmer Kerl *g'hört auf*ⁿ*blase*ⁿ *und verhopft* verbr. — Vgl. B. 1, 1142. Els. 1, 363.

ver-hoppasseⁿ schw.: *sich v.* „'n *Hoppas* machen, sich einen lustigen Tag machen Schwab."/Hausl. 1, 338. Schm. 281. — **ver-hoppassle**ⁿ *-hōbäslə*; *-haubōslə* schw.: trans. verschwenden Be.; versäumen LuMarkgr. *Sein Geld v.* verjubeln St./Hauser 45. *Die Zeit v.* vertrödeln VhAur. — Die Form mit *-aobō-* ist offenbar an *hoch* und *bossen* angelehnt. — Els. 1, 361.

Ver-hör n., älter f.: wie nhd.: amtl., gerichtliche Vernehmung. ‚Zu offenlicher V. komen' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 180. ‚Haben uns . . . gehört und in solcher Verhöre . . .' GerBlanf. 1525/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 34. ‚Wo sie dann güetliche V. zu Recht und Billichkeit für ihrer Fr. Gn. leiden möchten' GvBerl. 39. ‚Derohalben sie bederseits . . . uff heut dato zu gutlicher V. und Handlung vor uns betagt erschinen' Tü.Urk. 155 (1527). ‚Hiezwischen seind ettliche Verher vor dem Kaiser und den Stenden des Reichs gehalten' AugCha. 5, 381. ‚Begert darauf einer guetlichen Verhöre fur . . .' Zchr. 3, 98. ‚In der Verhöre und aller Underhandlung do redt L.' 3, 106. ‚Hab ich meinen Sohn . . . zur V. und Verantwortung begehrt' Schertl. 171. — *Einen ins V. nemen*. ‚Ins V. Genommen wie ein Knabe' Schill. M. Stuart 2, 8. — *R* Dorfgericht, jen. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 91. — S. a. *Verhörung*. Dr. 556. B. 1, 1156. Swz. 2, 1571.

ver-höreⁿ *-ē-*, *-ē-*, *-ae-*, *-ē-*, s. *hören* schw.: 1. anhören. ‚Do si daz Buch verhorten' AugCha. 1, 142. ‚Dez selben Briefz ein Abgeschrifft . . . gelesen und verhört' 1, 190. ‚Liessen die Stett ir Brief lesen und v.' 2, 86. ‚Als gemain Stett die Brief verhörten' eb. ‚Auff die angehörte Klag . . . auch verhörte Kundschafft' Fronsp. — Prüfend anhören, „verhören". ‚Wurden sy bayd furgefordert und gegen ainandern verhört' Wsh. XVI/Bka. 135. ‚Und sullen . . . verhoren sehs von dem clainen Rat' AugChr. 1, 130. ‚Das die von A. uns solten laussen verhoren' 1, 190. ‚Ehe er beyde Parthey verhöret' SFrank. ‚Man wird dich peinlich v.' Schill. Fiesko 2, 9. Ebenso mod. — 2. „erhören". **a.** eine Bitte *e.* ‚Dez han ich sin Gebett verhört und han ich dieselben Gût . . . verlühen' 1395/MHoh. 777. Ebenso mod. — **b.** in neg. Sätzen, wie nhd. „unerhört"; verbr. ‚*So ebbes ist et bald verhairt worde*' hs. XIX med. (Rellailf.). ‚*Dia haltat zäma wia a Bruadar, Dös haut ma' gwiss it leicht verheart*' Schriv. 66. — **c.** zu hören bekommen. ‚*Ezet tuat er nex mai, weder losna, ob er dô ebes verhair* und *sett ebbes*' Weitar. 3, 165. — 3. überhören Rt./Wagn. 152. — B. 1, 1156. Swz. 3, 1574. Els. 1, 369.

† **Ver-hörer** m.: wer vor Gericht verhört. ‚Sollen die V. dem Zeugen . . . Clag und Antwort . . . vorlesen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 399.

† **Verhör-tag** m.: Tag, an dem vor Gericht verhört wird. ‚Uff am Dornstag oder Freitag, als den Wochenmargt undt V.' Baumh. 1573/Festschr. 43.

Ver-hörung f.: = *Verhör*. ‚Auf Suntag nach Verherung der Statordnung' Wsh. XVI/Bkr. 67. ‚Klag und Antwort, Red und Widerred, V. der Zeugen' Fronsp. — ‚Darynn wir als ein . . . frumer Fürst offenlicher Verhörig vor derselben M., andern loblichen Churfürsten . . . begert' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 33.

ver-hotscheⁿ *-ō-* schw.: verrammeln, zersitzen, zertreten GoeBetzg. — Lex. 144 (*der-*).

ver-hotzeⁿ *-ō-* schw.: rütteln, erschüttern Rt./Oab. 1, 125. Wagn. 73. Verschütteln Wagn. 156. „*Verhotzlen* Sww." (ohne Bed.-Ang.). Vgl. *verhotschen*. — Vgl. Lex. 144 (*derhorzen* zerknüttern). Swz. 2, 1837 (*verhotzlen* bersten).

ver-hudereⁿ *-ū-* schw.: verwirren, unter einander werfen GoeBoll. *Der Wind hat 's Korn (Heu, Emd) ganz verhuderet*. — S. a. *erhuttert* u. *verhudlen*. — B. 1, 1055. Lex. 145. Swz. 2, 1001 (2, 984 *-au-*). Els. 1, 305.

ver-hudleⁿ *-ū-* schw.: 1. übereilen, schlecht machen. Eine Arbeit *v.*, wohl allgem. *V-et schaffe*ⁿ Bal Ostd. — 2. verwirren, durch einander mischen. ‚Der mancherlay Gedranck, Gestanck Und Sprach vermischet und verhudlet' Weckh. 1, 517. *Es ist ätles verhudlet* durcheinander LeSeibr. Mit persönl. Obj.: ‚*Lass de vernudta, Verkässa, verrotzta, verschüttla, verhudla*' Weitzm. 407. ‚Heut kommen noch viele Leut, und da darf man nicht so verhudelt 'rumlaufen' Auran. 4, 41. Vgl. ‚In der That . . . wären wir doch von Haus aus, wenn man uns unverhudelt liesse, ganz gute Leute' Wiel. — S. a. *verhuderen*. Sch.O. 1743. Swz. 3, 1094. Els. 1, 304. Str. 52.

ver-huleⁿ *-ui-* (*-oi-* s. u.) schw.: 1. verspielen, in der Eile übersehen „Schwab."/Journ. 1786, 7, 24. Zerbrechen RavWeing. Aitd., = *verheien*. — 2. *verhuiet* verzogen, verzärtelt Gs. — 3. *verhoie*ⁿ. **a.** *Da lässt sich nichts v.* übereilen GmWeil. — **b.** verschweigen GmWaldst. — Zu *hui* Interj.? *Hui* „Hieb"?

† **ver-hüllen** schw.: wie nhd. ‚Phebus erzurnet schuff er Mydc Esels Ohren an, welche er also verhüllet und verbarg, das es niemandt gewar ward' SFrank. ‚Ich sollte seine Schande v. — denn er ist mein Bruder' Schill. Räub. 1, 1.

† **ver-hümplen** schw.: verpfuschen. ‚Indem du

Digitized by Google

. . . seinen Katechismum verändert, . . . zerstümplet und verhümplet hast' Herrbrand ander Rettung 213. — Swz. 3, 1301. Els. 1, 339. Str. 51.

ver-humseⁿ schw.: *Die Ohrfeigen sind schon wieder verhumset* „versaust" WsUSchwarz. — Zu *Humse* Ohrfeige.

ver-hundaseⁿ ⏑⏑, Laut s. *Hund, As*; *-hůnßa* CwNBul. schw.: trans., verwahrlosen Oab. Tü. 160. Misshandeln SuVöhr. Schonungslos behandeln OnWinz. Entwürdigend behandeln TuNeuh. o. O. Verderben CwNBul. Verlumden EhLuth.B. Rott. — S. a. *verhunzen, verurasen.*

ver-hundeⁿ schw.: 1. schlecht machen, schelten Rw. *Du darfst mich nicht so v.* — 2 refl. *sich v.* sich abrackern WsAnl. Vgl. *abhunden.* — Swz. 3, 1435.

* **ver-hundsfütte**ⁿ schw.: „*v.* beschimpfen" Tü.Baar 1787. — Zu *Hundsfott.*

ver-hungereⁿ schw.: wie nhd. ‚Die Kanaille soll man an dem nächsten besten Galgen knüpfen, die bei graden Fingern verhungern will' Schill. Räub. 1, 2. *Es ist no*ᵒʰ *nie e*ᵉⁿ *rechter Bettelma*ᵃⁿ *verhungert* BtODett. *Es ist no*ᵒʰ *nie e*ᵉⁿᵉ *Köchi*ⁿ *verhungert* Reis. 2, 606. *Wenn e*ᵉⁿᵉ *Köchi*ⁿ *verhungert, muss ma*ⁿ *sie unter (hinter) de*ⁿ *Herd vergrabe*ⁿ eb. In einem sehr armen Dorf *verhungere*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Spatze*ⁿ *in der Ernt*ᵉ o. O. — S. a. *er-.* — Els. 1, 354. Meis. 22.

ver-hunzeⁿ schw.: verderben, verpfuschen, wie nhd.; wohl allgem. ‚Dem . . . Herrgott sündiglich sein Konterfei verhunzet' Schill. 1, 269. ‚Denen à la mode (verschönerten oder verhunzten) Kopien' 2, 7. ‚Die Ileiden des Alterthums mit Kommentationen zu schinden und zu v. mit Trauerspielen' Räuh. 1, 2. ‚Dass die Kanaille mir meinen Namen so v. soll' 2, 3. ‚Ueber das verhunzte Stük Arbeit' K. u. L. 1, 2. ‚Aufsäze, in denen mein Bild verhunzt ist' Schub. 1787/Briefe 2, 278. Vgl. *verhundasen.* — Ver-hunzung f.: ‚Bin ich es meiner schriftstellerischen Ehre schuldig, die . . . V. meiner Stüke wieder gut zu machen' Schill. 1785/Jon. 1, 252. — Sch.O. 1743. B. 1, 1139. Schöpf 262. Lex. 146. Els. 1, 350. Str. 53. Meis. 22.

verhupfen s. *verhopfen.*

ver-hureⁿ *-ūə-* schw.: 1. † refl.: ‚Haben sie sich zusamen verhurett mit der andern Kingin' Dreytw. 139. — 2. Part. *verhurt.* a. wie nhd.; *ein v-er Geselle.* ‚Er war also ein hühischer unnd verhurter Gesell' SFrank Chron. 3, 123. — b. † von Begierde nach etwas ergriffen. ‚Wer nun also auff den Wein verhürt ist' SFrank. ‚Wüliches Weyb verhüret auff den Wein ist, die schieusst allen Tugenden die Thür zů' eb. ‚Wan man die Weynsucht uberkompt und auff den Rebensafft verhüret wirt, so helf uns Got' eb.

ver-hurnigleⁿ *-i-* ⏑⏑ schw.: prügeln, plagen Hausl. 1, 331; einem aufsätzig sein, mit ihm raufen Rb. Tü. — In Unordnung bringen, verwirren GorSal. — S. *hurniglen.* Vgl. *verhonegleu*; ich vermag beide Verba, die gewiss versch. sind, den Angaben nach nicht bestimmt zu scheiden.

ver-huscheⁿ *-ū-* schw.: beohrfeigen RbDieth. Uig. o. O. — Vgl. *Husch(e)*; *verduslen, -täschen* n. a. — Swz. 3, 1758 *verhoschen.*

ver-hüteⁿ *-iə-* schw.: 1. † nhd. „behüten". Obj. ist das zu schützende. a. bewachen, verwahren. ‚Was ein Vorstknecht . . . verhüttet' Wt. 1485/R. 1, 501. ‚Sie sollen . . . zu des Gotteshauses eigenen Hölzern . . . sehen und dieselben ‚verhüten'" 1489/Fürst. 7, 245. ‚Ist aln Port des Mers und wirdet treffenlich von dem Soldan verhiet mit vil Soldnern' GvEh. 14. ‚In das Bredigercloster setztent sy aynen Knecht, der verhietet sy darin' Wsh. XVI/Bkr. 179. ‚Alle Strassen [sind] durch die Pauren verhut' Hlb. 1525. ‚Wie wir das Holz verhnet' 1525/Zrs. 9, 33. ‚Den Kaiser v.', ‚Tiere v.' Aug. 1535/Aug. 158. ‚Die Thannwäld sollen . . . vor Wüstung verhůt . . . werden' Wt. 1552/R. 16, 1, 62. ‚Und verhüt da unser jung Purger P. K.' Aug Chr. 1, 23: ihm auflauern. ‚Also verhüet man alle Tor denselben Tag' 2, 270. ‚Die von B. haben 60 böser Buben verordnet, den Kinig Max . . . zu verhietten' 4, 47. ‚Da stonden die andern 2 Statknecht vor dem Haus und verhiotteten die Dhir' 4, 211. ‚In diser mitler Weil sind die Hechsteter verhiet worden' 4, 224. ‚Den verhůt man, den wollt man nit essen lassen' 4, 463. ‚Einen Platz v.' Fronsp. ‚V.' custodire Wt. e. 1600/Chq. 161, 39. ‚Wann . . . der Ort allein umb sovil, das nicht andere Brueken gebawet werden möchten, verhüttet würde' Schickh. H. 76. Einen Gefangenen ‚v.' Gab. XVII/Chr. 587, 68. ‚Werde der Eingang von 2 Bähren verhütet' 1658/HWelsch Reissh. 231. S. a. *verwaren*; refl. s. 3. — b. wie nhd. „behüten", bewahren. ‚Damit . . . verhüttent uns E. F. Gnad vor allen . . . Beschwerden' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 18. ‚Begerend, dass du verhiet werdest von allen Schmerzen' 1522/Steiff 364. ‚Damit das Reich vor Kriegsempörung unnd Verderben verhüet werdenn möchte' Ulm 1547/Dr. 556. ‚Darmit das . . . vor Irthum verhiet werde' AugChr. 4, 350. ‚Der Almechtig welle uns . . . vor Unfrid . . . gnedigclichen verhuetten' 5, 399. ‚Darzů verhütet sy [Erde] die Menschen vor schädlichem Fall' SFrank. ‚Das er sein Oren verhůt vor der Orenblässer und Liohkoser Einblasen' eb. ‚Wirffs dem Vieh in sein Tranek, so wirt es vor dieser Sucht verhůt' Skuter. ‚Lass es . . . steen und verhüets vor Kältin' eb. (und so öfter). Ebenso oft bei Gab. und Wirs. Arzn. — 2. nhd. „verhüten"; Obj. ist das, wogegen Schutz gewährt wird. ‚Als man gern fürkomen und verhüet bette, dass . . .' Aug Chr. 4, 184. ‚Damit kinftiger Widerwil zwischen inen verhiet werde' 4, 233. ‚Dardurch solhe Spaltung . . . ausgereittet und verhiet . . . werden mag' 4, 370. ‚Dass sie verhoffen, dardurch allerlei Unwillens und Unrats . . . zů verhietten' 4, 380. ‚Mit was Fursichtigkayt die Natur . . . das hab verhut und fürkommen' SFrank. ‚Gott verhüte, dass ich spasse' Schill. Wall. Tod 2, 5. Ebenso mod. *ein Unglück v.* u. ä., allgem. — 3. † refl. ‚sich v.' „sich hüten". ‚Darvor sich manigklich wisse zu verhueten' Aug. 1528/Zrs. 28, 116. ‚Darvor soll sich ain ieder Mensch . . . verhüeten' Ho. XVI/Al. 30, 118. ‚Sollen ir euch von solchen . . . Lastern . . . gänzlich verhüeten' PfullDHeil. XVI/Fürst.M. 2, 3. ‚Darnach sol sich menigklich richten und sich vor Straff verhietten' AugCur. 4, 217. ‚Sich v. vor Ungefähr' Fronsp. ‚Wann du den Haffen auff wilt thuen, so verhüette dich wol, das du dich nit zu nahent darüber haltest' Skuter (und so oft). ‚Ist sonderlich zu fürsehen, das man sich vor allem Uberfluss der Speiss und Trancks verhůte' Wirs. Arzn. 235. Das Refl. ist zu ergänzen: ‚Wie der haylig Paulus uns ermanet zů verhyetten vor denen, so . . .' Lotz. 64. — Vgl. *Erhütung.* — Dr. 556. Sch.O. 1743. B. 1, 1191. Swz. 2, 1795 (*er-*). Els. 2, 946.

verhüttlen s. *verhutzlen.*

Digitized by Google

ver-hutzleⁿ schw.: intr. mit *sein*: einschmoren, runzlig werden wie eine *Hutzel*, wohl allgem. *Ein verhutzeltes Weiblein.* Vgl. *aushutzlen 2, einhutzelen.* — Nach Schm. 293 alt auch trans.: ‚Mit alten Weibern, die der Rauch Vor manchen Jaren verhutzelt hat' HvSachs.; die betr. Stelle lautet in der Ausg. von Martin 205: „... die der Roch Vor mangem Janr verhütteit hatt'. — B. 1, 1196. Swz. 2, 1838. Els. 1, 399. Meis. 22.

† **ver-insigion** schw.: = *versiglen.* ‚Dez geben wir ... in disen Brief ze ainem Urkünde vervestend und verinsigelt' LpWihl. 1308/UlmUn. 1, 297. ‚Daz diz ... stete in beiibe, so gibe [ich] in disen Brief verinsigilt mit mimo Insigei' Hln. 1293/Gq. 5, 19. — Dr. 556.

ver-ipseⁿ schw.: übergipsen; verhr., vgl. Waon. Rt. 95. — Swz. 3, 56.

ver-irreⁿ *-ī-*; *-iə-* Ob. Rw. Sp. Tu. MesskBnchh. n. sw.; *-u-* SuBinsd. Bal. BalOstd./Veit 3, 2 schw.: 1. † trans., in die Irre führen, in Irrtum bringen, stören. ‚Swa zwen Man ein Dinck kanffent mit anander und der Kauff verirret wirt' AugSt. 223. ‚Ist aber iemen, der ... den Wack verirret von sinen Schulden' 47: „versperrt". ‚Ain steten Hirten, Der die Schæfli hüt und nit verirte' Tnetz 4789. ‚Also wurden paid Tail ... gar fast verirret mit ainander, wann iettweder Tail woit Recht haben' AugChr. 1, 100. ‚Es hetten drey Mann die Weit verirrt, Moyses die Jnden und Jhesus die Cristen und Machamet die Haiden' 1, 303. ‚Also was die Christenhait verirrt' 2, 62. ‚Ir aus dem verirten Handel zů helfen' 5, 14. ‚Dass mich hinfür nichts mög v.' Weckh. 2. 10. — ‚Min Můt ist mir ze schwäre, Das ich verierot hab, Das schaffet alles Creatnre, Bis ich die iego ab' Siom Inzigk. XV/Al. 17, 167, = ? — 2. intr. mit „sein", wie nhd. Im Wald *v.* Wer im Wald oder Feld verirrt ist und die Schuhe wechselt, findet den Weg wieder CrTief. *Es verirrt keiⁿ Bettler* SuBinsd. *Keiⁿ Handwerksbursch' und keiⁿ Bettler verirrt* HoBais. *Du bist verirrt wie der Metzger in der Kuh, und der hat 's Hirn im Arsch g'sucht* RwWeil. S. a. *verirrnen.* — 3. refl. a. eig., wie nhd. Kanm pop. — b. † moralisch. ‚Ob er sich veryret wider seynen Herren' SwSp.Ldr. 76: untren wird. — 4. Part. *verirrt* wirr, nicht mehr bei Sinnen SpAld. „*Verirrt* confus, nicht wissend was man thut" Tu.Baar 1787. ‚Fran Mächilt was da zuo im komen, Da er verirret stnond also' Kaufr. 11, 467. — Dr. 557. Sch.O. 1745. B. 1, 181. Swz. 1, 409. Els. 1, 62.

ver-irrneⁿ *-ī-* Rt. MůTig. n. ö., *-iə-* Siom. Messk. u. s.; *„fərĕnə* UrZain." schw.: intr. mit „sein" = *verirren 2*, bezeugt UrZain. MůO./Bopp 70. MůFeldst. Dott. UlmSöfl. LpSiess. Schwendi. *‚Dās Schwoisle ischt gau g'wis epa verirrnat'* Weitzm. 358.

† **vor-ja(ch)en** schw.: bejahen, bestätigen. ‚Verjahen' 1316. 1601. ‚Diewil ... das Recht intter und nit in tunckeler Wiss oder Blindung soi geůht, sonnder ain jeglich Stuck intter verjat oder vernaint [soil] werden' 1483/Fürst. 7, 157. ‚Dass ir bekennet und verjacht' 1519/Steiff 179. ‚Dass er, wie man offentlich sagt und die Gefangene verjahen, mordgebrannt' Schertl. 57. — Vgl. *verjachsen, verjehen.*

† **ver-jachzen** schw.: bejahen. ‚Mit den Waffen geheilen und v. ist das erlichste Lob' SFrank. Vgl. *verjachen, verjehen.* — B. 1, 1197. Swz. 3, 9.

ver-jageⁿ schw.: 1. wie nhd. Populärer *verjäuchen.* — 2. = *erjagen* SnLeinst. — Dr. 556. Swz. 3, 17. Els. 1, 404. Schmidt Els. 395.

ver-järeⁿ I st. schw.: „vergähren", wie nhd.; wie das Simpl. von Getränke, Teig, Heu, Dünger ndgl. Part. mit „haben" oder „sein", je nachdem es verbal oder adj. zu fassen. Auch refl.: *'s Heu hat siᶜʰ veräret* BalOstd. Vgl. *unverjoren.* — An Formen sind bezeugt: Alt ‚verjä(h)reu', ‚vergieren'; 3. Sg. ‚verjehret', ‚vergieset'; Part. ‚verje(h)r(e)t', ‚unverjo(h)ren'. Mod. *„verjase* RwDeissl.", *fərĕərə* BalOstd., *fərirə* WzWäsch. EsNeuh., *fərəərə* KiOw.; Part. *frjəərə* KaBffm. S. 70, *fərəəsə* SaBloch., *„unverjohren"* (Tü. ?); *„verjäaret"* BalErl., *fərĕərət* BalOstd. Mehr beim Simplex. — Swz. 3, 74. Els. 1, 411.

ver-järeⁿ II schw.: 1. intr. mit „sein", alt werden. ‚Also die hohe Poesey kan stehts grün nimmermehr verjähren' Weckh. 1, 111. ‚Eine Art von ... durch verjährten Aberglauben geheiligtem Götzen' Wiel. ‚Einen solchen Verdacht durfte Wallenstein auf seinen verjährten Feldherrnruhm wagen' Schill. 8, 325 (und so öfters). — Spec. durch alt-werden seine Gültigkeit verlieren. ‚Den verjährten Prozess' Schill. Fiesko 2, 5. ‚Eine verjährte Schuld' eb. 5, 16. Ebenso mod. — 2. † trans., verjähren lassen, speziell die Lehensmutung versäumen. ‚Der sin Gůt verieret. Oh der Herre den Man schuldegot, daz er sin Gůt verieret habe, daz er ez nůt gevordret habe alse reht si, dez soi der Man sin Unschuide bieten mit sinem Eide' SwSp.Lehenr. 76. ‚Swer daz Lehen veriert gein dem Phalzgraven von Rine, so ist dem Riche daz Gůt och ledie worden, und veriert iemen daz Gůt von dem Phalzgraven, so soi sich der Phalzgrave des Gůtes underwinden' eb. 147. Etwas anders: ‚Sine Man můgen nůt verieren gegen im, die wile ez dez Gůt nůt enphangen hat' Lehenr. 45. S. a. *verfaren A 3.* — 3. refl., = 1. ‚Soi ... eins Vater Lehen vordron ..., dez soi er tůn, ê daz ez sich veriere' Lehenr. 54. Noch jetzt üblich. — Halt. 1864. Sch.O. 1744. Swz. 3, 66.

ver-jästeⁿ *-ĕst-* schw.: übereilen. *Sich v.* Mem. — S. *Jäst.* Swz. 3, 79. Els. 1, 413. Str. 55.

vor-jäucheⁿ *-ae-* nsw., s. *jäuchen* schw.: verjagen, verscheuchen Bal. Siom. LkWnchz. o. O. ‚Dass die Pawren die alten ... Priester vertriben und verjeicht hand' SonthWerd. XVI/Bkr. 479. — Swz. 3, 35. Els. 1, 402. Schmidt Els. 395.

† **ver-jehen** st.: bekennen, erklären. ‚Ist daz ein Man gevangen wirt ... vergiht der iht in den Banden, daz soi im niht schaden, er vergeh danne vor Gerihte, da der Rihter sitzzet, daz ist im schade' AugSt. 101. ‚Mag er in danne hezingen ... daz er sin verjaehon hat' 175. ‚Hat aber der tote Man der Gnite verjehen vor den Linten, do er gesunt waz' SwSp.Ldr. 5. ‚Hat si verjehen, daz si Man gehaben habe' 311 (a. L.: ‚Ist daz si eines Mannes verjehen hat', vgl. Lex. 3, 138). ‚Ich vergiho und verzihe mich miner Morgengabe' eb. G. 20. ‚Da soi der Herre deheinen Fůrsprechen geben, er verjehe danne, zwaz der Fůrsprecho spreche' Lehenr. 37. ‚Ich vergibe des Herre bi iweren Hnlden, das dem Man ... geteidinget ist nah Rehte' 115. ‚Tůn kunt allen ... und verjehin es offilichin an disim Brieve' Ulm 1281/Ur. 1, 164; vgl. 222. ‚Ich ... vergih und tůn kunt allen den, die disen Brif anschent alder hörent lesen' 1, 207; vgl. 204. 227. 293 usw. ‚Unserin Ingesigei, nnder den onch ... die andere Burgen vergenhent, won sin aigenre Ingesigei nit enhant' Rw. 1315/Milou. 201. Wir ‚ver-

Digitized by Google

genhen' BeLöchg. 1374/Zorn. 5, 73. ‚Ich ... dûn kûnt und vergen offenlich an disem ... Brief' 1375/MHon. 609. ‚Wir ... verjenhen und tun kunt' Wt. 1400/Sattl. Ga. 2 B. 31. ‚Ich ... verjech offenlich' Messk. 1442/Al. 15, 92. ‚Daz er verjech mit Maria' Lnc. 2, 5/Bib. 1, 202; Orig. ‚ut profiteretur'. ‚Der mein vergiht und meiner Wort' 1487 ff. für älteres ‚begieht' Mc. 8, 38/1, 153; sonst immer schon 1475 ff. für älteres *bejehen*: Lnc. 10. 21. Röm. 14, 11. 15, 9/Bib. 1. 251. 2, 52. 55. ‚Wir ... verjehen' Ulm 1556/Oan. 1, 104. ‚Wir ... verjehen' u. ä. AugChn. 1, 135. 142. 163. Zchr. 4, 318. ‚Verjechen' AugChn. 4, 130. 146. 5, 98. ‚Wir ... vergechen' 1, 161. ‚Hat er verjechen' 2, 316. ‚Wie zwen Gefangen auf sie verjehen hetten' 2, 321. ‚Er zige uns sollichs ... nit, es hetten aber sollichs übeltätig Leut auf uns verjehen' 3, 219; vgl. 2, 307. 322. 326. ‚Der solt verjehen haben, er wölt Feur ... eingelegt haben' 3, 205; vgl. 369. 516. 2, 305. 322. 323. 4, 192. 211. 251. 356. 5, 53. ‚Nach vil ... Marter hat er den Diebstall verjechen' 4, 130. ‚Also verjach der Pfaff' 2, 302; vgl. 71. ‚Also verjach der G. des Mordes' 2, 71. ‚Also verjach er al Ding' 5, 6. ‚Der selbig verjach auch das Mordt' 5, 318. ‚Also verjahen sie' 2, 310; vgl. 309. 311. ‚Ir kaines verjach nie nichs' 3, 476. ‚Darnach verjach sie es selbs' 3, 479. ‚Und verjachen an der Marter auch auf ain, hiess O.' 3, 515. ‚Der K. verjach, die von A. ... heten ... und des verjach der O. auch auss Marter' eb. ‚Die Juden wurden gewegen, die verjachen alding' 3, 527. ‚Dass viel auss den Heyden ... den Glauben eines Gottes haben ... nicht verjähen dörffen' SFrank. ‚Gefangen wolt er auch hart gemartert nicht ... v. Da verjach er entferht den Mordt' eb. ‚Hat sie nit geforcht, ir weiblich Verheinung frey zu v.' eb. Auch refl.: ‚Beredt yhn, das er sich ein ... Christen verjach' eb. ‚Denn der aller treffenlichest Beschreiber ... ausstruckenlichen vergicht und bekennet' Fronsp. ‚Wie wunderbar dein Werck ... kan ich billich nicht abstehen Mit Danck und Wunder zu verjähen' Weckh. 1, 319. ‚Der Cedern Stam, Aest ... Durch ihre Höhin Got ihren Pflantzern verjähen' (: ‚bestehen') eb. 1, 370. — Vgl. *vergicken*. — † Verjeher m.: Bekenner. ‚Die Wücher heisst man yetz Verjeger und strelchet aller Ungerechtigkeit ein Eernamen an' SFrank. — † Verjehung f.: Bekenntnis. ‚In der Gehorsam eüer Verjehnng' 1475 ff. für älteres ‚Begechung' 2. Cor. 9, 13/Bib. 2. 130. ‚Die ... Verjechnng [älter ‚Bejechung'] unser Hoffnung' Ehr. 10. 23/2, 265; Orig. beldemal ‚confessio'. ‚Als die drei Gesellen für Recht gefürt wurden, hat man über sie verlesen ir V.' AugChn. 3, 205. ‚Umm der andechtigen Veryehnng des Glaubens Jesu Christi ... seind sie durch das Neronisch Schwert hingenummen worden vom Leben zů der Martir Schar' SFrank. — ‚Betrüglich [ist] die Verjähnng [: ‚Versehung'], Als ob des Glicks Allmacht ... verhinderten den Stand Der Menschen und der Welt' Weckh. 2, 225. — Mhd. *verjehen*; wegen *j* ✕ *g* vgl. *verjären* I. — Dr. 556. Sch.O. 1743. 1745. B. 1, 1205. Schöpf 293. Lex. 151. Swz. 3, 8. Schmidt Els. 395.

R **ver-jonere**ⁿ *-ō-* schw.: verspielen, jen. Gamm Trocht. XVIII/MHiz. 38, 101. — Wohl zu *Jon* Gewinn. Sch.O. 1743. Frisch 1, 484. Swz. 3, 44.

ver-juhleⁿ, **ver-jubiliere**ⁿ schw.: mit Wohlleben vergeuden. Sein Geld *v.*; in beiden Formen wohl allgem. — Els. 1, 402.

ver-juckeⁿ schw.: 1. * intr., ‚aushüpfen'. *Die Kälber muss man v. lassen* TirTannh./Reis. 2, 653; etwa ‚Jugend muss sich austoben'. — 2. trans. a. *den Fuss v.* durch einen Sprung verrenken Oan. Bal. 145. — b. verschwenden, verhr.; wohl auch gelegentl. mit der bestimmteren Bez. auf *f.* coire. — Zu *jucken* = springen, hüpfen. — Swz. 3, 39. Vgl. B. 1, 1201. Lex. 152.

ver-jüngeⁿ schw.: 1. wie nhd. ‚Der Mensch [muss] gantz verjünget von dem Baum des Wissens, Gůtes und Böses nicht mehr wissen' SFrank. Mod. nur in gebildeter Sprache. — 2. in kleinerem Massstabe nachbilden. ‚Dass eben in den [Büchern] ... die Biss zum Theil verjüngt, zum Theil sonst nit wol gemacht seynd' Seuter Bissh. Technisch noch jetzt. — † Verjüngeren schw.: dass. 1. ‚Dein Alter [wird] sich dem Adler gleich verjüngern' Weckh. 2, 149. — 2. ‚Ain ... Zürekel, ain Ding, darmit zuverjüngern oder zuvermehren' Hainh. 1610/Qs. 6, 20. — † Verjüngung f.: Wiedergabe in verkleinertem Massstabe. ‚Darauss ein jeder sehen und lehren mag, wie der grosse Platz auff das Papier in die Verjungung zu bringen, auffzureissen ist' Fronsp. — S. a. *er-*; nicht pop.

ver-kaleⁿ I schw.: ‚aufsuchen, aufgefunden haben BlEgg.' — Erinnert an Swz. 3, 191 *erchifen*; Etym.? < *verge-haten* = *ver-ge-hegen*?

ver-kaleⁿ II *-ǭ-* schw.: *Die Wiese ist verkait* vom *Kaiwurm* (s. d.) zerfressen TöWaldd.

ver-kalbeⁿ schw.: von der Kuh, wie nhd.; populärer *vertragen*, *verwerfen*. — Swz. 3, 223. Els. 1, 433.

ver-kalb-reineⁿ *fərkhälbrōänə* schw.: refl.; eine Kuh *v-et si*ᵉᵗ hat während der Trächtigkeit Sekrete aus der Scheide; gilt als Vorzeichen für ein männliches Kalb BalOstd.

ver-kalfaktereⁿ *-ägd-*; *-äd-* NeaBallm., *-ägrə* EwWöss. schw.: verleumden, verschwätzen, bezeugt Kü., vgl. Oan. 142. Ew. Nea. Ulm/Zfhm. 1, 98. St. S. das Simplex. — Swz. 3, 197. Els. 1, 435. Meis. 22.

ver-kalkeⁿ schw.: wie nhd., kaum pop. — Swz. 3, 229. Els. 1, 434.

† **ver-kallen** schw.: verschwätzen, anhetzen. ‚Wir tuonds gern ainander verkallen Und gross Irtung zwischan in machen' Tsetz 12156. — S. a. *vergalen*. Lex. 3, 109. B. 1, 1233. Swz. 3, 193 *erk-*.

ver-kalteⁿ schw.: = *erkalten*, kalt werden. ‚Wan das sauber verkalttet, gibtts ein grawen Zuckher' Krafft 101. ‚Alles, was warm gewesen, verkalttet bey einander stehn bliben' 127. ‚Ohn dich würd alles bald v. und veralten' Weckh. 2, 370. ‚Darumb wer es ein grosse Schmach, Wan ewer Glauh nu solt v.' 1. 259. So auch mod., z. B. BalOstd. vgl. Reis. 2, 552. *Machs Maul zu, dass der Mage*ⁿ *nit verkaltet* RavWolp. — Ein gleichlautendes Verbum s. *vergehalten*. — Swz. 3, 241. Schmidt Els. 395.

ver-kälteⁿ *-ę̄-* schw.: = *erkälten*, allgem., vgl. Reis. 2, 552. *Sich v.*; *(sich) den Magen v.* u. ä. Ebenso Verkältung. — Swz. 3, 242. Els. 1, 435. Str. 111.

ver-kambleⁿ schw.: *einen v.* ihm einen Verweis geben, Vorwürfe machen WsMühlh. Vgl. *abkamblen*.

ver-kameⁿ *-ā̄-* NkOedh. Schm. 307; *-ō̄-* LkWnchz. Reis. 2, 711; *„-gō̄-* Rb.“ schw.: 1. verschimmeln Schm. 307. Reis. 2, 711. LkWurz. („bes. von altem Brot“). Verfaulen, morsch werden, vom Holz OA. Ra. — 2. verhungern dürsten NkOedh. *Ich bin beinahe verkamt.* — 1 zu *Kom* Schimmel. S. a. *verkonen*; ob 2 dass.? Vgl. Els. 1, 438. Schmidt Els. 396.

Digitized by Google

ver-kämmen schw.: durch Einschnitte zusammenfügen, „verzahnen". ‚Gut verkämmt sind alle Balkenlagen' aus einem Zimmerspruch SaAltsh. AUBB.

† **ver-kummeren** schw.: in die Kammer einschliessen. ‚Den rainen liebhabenden Menschen, der sich so ser vercameren ist nach Got, das er blaich wirt und ungestalt' AUG. XV/AL. 14, 108.

† **ver-kapitlen** schw.: ‚einen v.' ihm „die Leviten lesen" WolSn. 1620. Vgl. *ab-*. — ELS. 1, 456.

ver-kappen, **ver-käppen** schw.: vermummen, eig. in einen Mantel einhüllen. ‚Gleichsam . . . der Teufel kein Larven mehr wiste, dareyn er sich verkappet und verhutzt' SFRANK. ‚Am Fastnacht soll sich niemand verhutzen, verkleiden . . . , v.' ULM 1612/SCHM. 111. ‚Bin in der Klag verkäpft gangen' ULM 1615/eb. 303. ‚Dass er möge in Beysein meiner verkäpt, eingeschlefft und biss zur Begräbnuss uff ein Ortt verordnett werden' KAAFFT 154. ‚Ist unter den 6 Verkapten gangen' WolSn. 1703/REIS. 2, 310. ‚Hermann verkappt' SCHILL. Räuh. 2, 2. ‚Verdächtigen Ankömmlingen, verkappten Spionen' SCHILL. 7, 211. ‚Man war . . . begierig, diesem verkappten Ritter auf die Spur zu kommen' ders. 1783/JONAS 1, 104. ‚Sich verkeppen' an Fastnacht, vom Rat verboten MEM. „Die Hexen verkappen sich einem" KPtMartinsz./REIS. 2, 426.

* **ver-karren** schw.: trans., überfahren OAB. TU. 160. Bes. *verkarrt werden* unter einen Wagen kommen, überfahren werden OA. TU. „SWW."/SCHM. 305. Vgl. KZ. 15, 273. TU.BAAR 1787. — SWZ. 3, 426.

ver-karten schw.: verhandeln, beschliessen, ausmachen GmWeil. Vgl. *abkarten*. — SWZ. 3, 489.

ver-kätschen *-ē-* (?) schw.: 1. * „*verkätschtet* ist die die von Mäusen u. a. übel zugerichtete Frucht des Feldes, der Scheune RwSchwenn." — 2. *R* „*Verketschen* verbrechen" PFULLD. 1820/KLUGE 1, 345. Verschieben, jen. OrPfed./VJH. N. F. 13, 213. — Vgl. SWZ. 3, 578. ELS. 1, 483.

ver-käuen *-ui-* usw., s. *käuen* schw.: zerkauen. „*Verkuia*" KUEN 52. ‚*Sind lang gnue of'm Ofa g'wea, Ihr könnets leicht v'rkuia*' KELLEN Doar. 12. Uebertr., = ertragen: ‚*Ih kann di Weeg vo Heatza wohl verkuia*' SAIL. 244. — SWZ. 3, 582.

ver-kaufen, *-ao-*, *-ou-*, *-ō-*, *-ä-* usw., s. *kaufen*; alt auch verkäufen schw.: 1. wie uhd. ‚*Verkauffen* auctionari' AUG. 1512/DF. 557. ‚Wolt er aber versetzen und verkeufen hoher' HOHENL. 1334/UB. 2, 358. ‚So ein Gmeinsman Wein verkaifft hot' MGAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 446. ‚Beschlossen sie wie dass man ch Das Land verkieff unnd übergeb Kaysser Carol' FIZ. 200. ‚Wer aber Roggen verkauft gen einem Gast, so git der Purger 2 ß' AUGCHR. 1, 31. ‚Aber er [Königsohn] ward von Herrn von Damasco gefangen, und ward ain andrer Künig, ain verkaufter' 3, 170: Sklave. ‚Aber der Bapst nem von andern Gelt und verkafti sie [Pfründen]' 5, 137. ‚Da bracht man zwen Karren mit Weintrauben . . . und verkaft sie hie' 5, 24. ‚Wie der Bapst anheb seine Hendel zů versetzen und verkaffen dem Fugger zů A.' 5, 137. ‚Die Sacrament und Hailigkait soll nit mer verkaft . . . werden' 5, 221. ‚Da ist die Warbeyt theur, da verkaufft man den Athem, schleifft die Wörter' SFRANK. ‚Der Soldan hett auch zwen verkauffte Knecht, Christenkinder' eb. ‚Nun hatte ich ein Pfert . . . das verkůef ich in der Eyl' KIECHEL 44. ‚Dem Kaiser verkauften wir unser Blut Und nicht dem hispanischen rothen Hut' SCHILL. Wall. Lag. 11. — ‚*Ob dir unass ma' lacha, und wenn ma' lieber Koarn verkief*' hs. XIX med. (RB Halif.). *Einschichtig v.* einzeln, dem Stück nach v. BUCK. *Wohl gelobt ist halb verkauft* (o. O.). *Wenn die Kuh verkauft ist, geht die Nachfrage an* REIS. 2, 608. Will man auf dem Markt das Vieh glücklich v., so führe man es an einem gestohlenen Strick dahin WzWALD. *Man muss den Bären (des B. Fell, Pelz) nicht v., vor man ihn (gefangen) hat* allgem. *Man muss die Haut (Bärenhaut* RbWend.) *nicht v., ehe man den Bären hat* verbr. *Besser mit greuen v. als mit greuen behalten* Grundsatz beim Handel CrTief. EsSteinb. *Dung verkauft, Gut verkauft* SuWitt. *Wer den Dung verkauft, verkauft den Kindern das Brot aus der Tischlad'* TuMühlh. *Des Euter verkauft die Kuh* EwWöss. *Den kann man v., wenn er darbei steht,* so dumm ist er KÜ Kupf. *Den verkauft ich scho vor dem Morgenesse* MüEgl. *Der verkauft sein'n Bruder 10 mal* ist viel klüger als dieser FRK. *Der verkauft den noch im Sack* GM. GsHohenst. ‚Der doch verdächtig ist, dass ers im Sack verkaufe und anderst meine' JANDREAE Ber. a. J. Sturm 30. *Den könnt' man hinter'm Tisch v.* er merkt nichts EsPloch. (o. O.). *Der verkauft euch noch älle hinter'm Ofen* übervorteilt euch TÜ. *Er verkauft den andren auf dem Buckel* BI. *Verkauft sein* verloren sein, verbr., s. *verraten*. *Die hat die Erbsen anch nit verkauft* keinen Tänzer bekommen BiBell. ODett. Von einem Mädchen, das in die völlige Geschlechtsreife eingetreten ist, sagt man: *Die hat den Bock verkauft*, s. *Bock 2 b δ*. — *Das Esele v.* Unterhaltungsspiel im Wirtshaus NbEng. — 2. *sich v.* einen Fehlkauf tun; ist wohl da und dort üblich. — DF. 557. B. 1, 1227. SCHÖPF 297. LEX. 169. SWZ. 3, 173. ELS. 1, 427. MEIS. 23. WAEDA ANZ. 23, 220.

Ver-käufer *-ae-*, *-ai-*, *-ē-*, *-ä-*, s. *Käufer* m.: wie nhd. ‚Umbe Keufel unde umbe VerkaufferInne swaz man den euphilhet ze verkauffenue' AUGST. 8.

† **ver-käufig** Adj.: verkäuflich. ‚Win, der uff die Wagen nit verkoffig ist' WT. 1496/SATTL. H. 1, 13. ‚Ob die Wein schön und verkäufig sein' WT. 1580/SCHMIDL. Btr. 2, 309. ‚Verkäufig' WT. 1611/TRÖLTSCH Calw 443. — † Verkaufung f.: ‚*V.* comparatio' ARG. 1512/DF. 557.

ver-kaulen *-au-* schw.: verkaufen BI. — Vgl. *verkeilen 2*; wohl nur geleg. Bildung

verkaumen s. *verkamen*.

ver-keeken *-ē-* schw.: 1. keck, mutig werden, die Schüchternheit ablegen RwTäh. BalOstd. TÜ. HERPfäff. RT./SCHM. 308. Zutraulich, familiär werden NT. — 2. hart, fest werden, erhärten REIS. 2, 712. — Vgl. *er-*. B. 1, 1223 (*der-*).

ver-keekeln *-ē-*; „*-ē-* GmWeil." schw.: heimlich forttragen (und dann verlieren NA.) HoGöttelf. Hochd. RB. RbNell./KNAUSS 27. EHRott.; verschleppen HER Pfäff. TÜ.; verschleudern HoThalh.; zerstreuen, verlieren HoGöttelf. HERPfäff. Nufr. HAIGEmpf.; nach und nach wegnehmen, aufräumen mit etwas HERNufr. „*Vergehägeln, verhageln, verkägeln*" zerbrechen SCHM. 254. *Du hasts wieder v-t* verlegt GmWeil.

verkelblen s. *vergablen* II.

(**ver-kellen**) schw.: 1. mit Keilen befestigen, wie uhd. — 2. verhandeln, vertauschen „WT."/KLEIN 2, 214. Mod. jedenfalls in der Schüler- und Studenten-

Digitized by Google

spr.; ob weiter verbr.? — 3. *verkeilt sein* in jemand verliebt sein; refl. *sich v.* sich verlieben *in*, verbr. — Alle diese Bed. können, da „Keil" kein einheim. Wort ist, nur aus gebildeter Sprache entlehnt, vermutl. nur in ihr üblich sein. Elb. 1, 430.

ver-kelstert *-ai-* Part.: verschleimt, auf der Brust HoBier. *Der ist ganz v.* — Swz. 3, 545.

Ferkel s. *Farch.*

ferkeⁿ *-ę-* (Allg. *-ę̄-*), *-i-* zerstreut bes. zw. Don. und Bod., *-iə-* Rav., *„-ä-"* geleg. angegeben, gewiss irrig; *-g-* N., *-k- (-gg-)* S.; alt auch fertigen schw.: 1. fertig machen. ‚Der Zimmermann soll uns ein Hauss ferggen auf den niederen Stock' 1675/Buck. Mod. verbr., vgl. Kauffm. S. 200. Oab. Tu. 161. *Des ist in eiⁿⁿm Tag zⁿ f.* Waren, bestellte Arbeiten *f.* liefern, abfertigen, vgl. Kz. 15, 268. Al. 14, 268. Reis. 2, 697. Mit Erfolg etwas tun Iller. Beim Schneiden des Getreides *firket* die Sense mehr als die Sichel RavRingg. Eine Kaffeemühle *ferket gut* mahlt gut TeNonn. Meist mit dem Nebenbegriff des raschen Verfertigens, daher vielfach mit „(be)fördern" wiedergegeben (s. a. n. 3), verbr. *Bei dem galt's, er ferket viel. Der hat in einer Stundⁿ 3 Gⁿschäftⁿ gⁿferket.* Etwas gut und rasch ausführen SaFriedb. „Voran helfen" Fulda 92. *‚Da gat die G'schicht erst aufenand, Der fergget Stoi und Mörtel nauf'* „liefert schnell" Wack. Näg. 91. Eine Mühle, Maschine *ferket (eiⁿⁿm)* verbr. Auch impers.: *Es ferket (ihm)* die Arbeit geht (ihm) leicht und schnell von statten Lp. Bi. Ws. *Des firket* „geht an ein Schaffen" LpBiblaf. *Es ferket nit* geht nicht vorwärts, gibt nicht aus Eh. Lp. — Mit pers. Obj.: „fördern". ‚Inndem das der Truckher mitt dem versprochenen Werckh gegen der Mess nicht geferttigt würdt, hergegen der Gesell ... gahr zue kheiner Arbeit ... gelanngen khann' Wt. 1601/R. 11, 3, 243. Ebenso in ökonom. Beziehung: *Stich weit, Ferkt dⁿ Leut* sagt der Schneider oder Schuster HoBierl. BalErl. UlmBernst. RoEmerf. Ert. *St. w. F-t deⁿ Meister und bⁿscheisst dⁿ Leut* Vu Anr. *Ferkⁿ deⁿ Meister und bⁿscheissⁿ dⁿ Leut* Alb/Aluv. 7. 189. — 2. gerichtlich „ausfertigen", ia aller Form übertragen. ‚Git ein Man dem andren ein Lehen ze kouffene unde lobet ez im ze vertigen gegen sinem Herren ane Schaden' SwSp.Lehensr 21. ‚Daz ich min Gût ... verkoffet habe den Herren ... und in ez vertegen und frien sol an allen ir Schaden' Ho. 1285/Wt.Ub. 9, 15. ‚Daz ich dem Probeste ... sol vertigen daz Gût' 1288/eb. 9, 223. ‚Daz ich in daz verribten und vertegun sol in einem Manode' Mem. 1291/eb. 9, 420. ‚Das ich Gewer sol sin uf denselben Hof nanch Landes Reht, ... das ich in im da vertegen sol' Ulm 1299/Ub. 1, 259; vgl. 216. ‚Biz daz den ... daz ... Gût wirt givertigut und ledic gemachet' 1302/1, 273. ‚Und sûln ia den selben Hof steten und vertigen, als man Zinslehen steten und vertigen sol nach dez Lands Recht' Aug. 1306/Ub. 1, 168. ‚Sol ... dhain Zyns ... verkaufft noch geverttiget werden' RwRb. 237. ‚Als man Aigen und Lehen statigen und vertigen sol' Aug. 1332/Halt. 452. ‚Das ich die e genant Wise vertigen sol von minem Brnoder C. S.' Aul. 1337. ‚Die Wisen den Frowen von H. vertigen, versprechen und verstan' 1394. ‚Das obgen. Pfand ... angriffen, versetzen und verkauffen für ein varents. verrecht, vertgotz und für ein verstanden Pfand' Linn. 1400/Halt. 1878, nach Heider. ‚Gabend uf und vertgotand den egenanten Herr C. ... die Vesti mit allem Begriff und mit aller Zûgehörung' Rw. 1405/Gq. 3, 279. ‚Diessen Kauffe zue fertigen und zue weren Jar and Tag und fürbasser nach Landes Recht' Wt. 1442/Halt. 452, nach Besold. ‚Er sol im den Kauff vertigen' Boe. 1464/R. 380. Vgl. Al. 10, 178. — „Einen Kauf gerichtlich erkennen" Tu.Baar 1787. Mod. *fergen* einen geschehenen Kauf um Liegenschaften gerichtlich ausfertigen HerPfäff. Ueber einen solchen gerichtlich erkennen (auf dem Rathaus) Na. CwNBnl.; — und zuschreiben RwSchwenn. *Man hat ihm g'ferket* ihm das Inventar ausgefertigt TuThnn. Vgl. *Ferkung 1.* — 3. herbei und wegschaffen Scheiv. 222. ‚Briefe alher vertigen' hieher schicken Hlb. c. 1525. ‚Ibn an ein ander Ort zu fiergen' NrGrBettl. 1529/Alev. 18, 385. ‚Man gab in [Juden] 2 Jar Frist, dass sie gedachten ... ir Leib und Gnet von hinnen fertigen' AugChr. 2, 162. ‚Uff solllchen Tag sol ainer yegliehen Statt Bott mit vollem Gewallt gevertiget werden' 2. 247. ‚11 Guld., ... daz Gelt dem Kayser binab zu vertigen' 2, 380. *„Förken* befördern" Journ. 1786, 10, 327 (s. a. o. 1). *‚I hau' iahm könna it gnua Közageld förka'* Scheiv. 215. Jemand *f.* fortschaffen GoeBörtl. BlSchelkl. EnSehlecht.; ihm forthelfen Ws.; ihn reisfertig machen, ausrüsten SuBinsd. Rw. Sp. S. a. *fortferken.* „Der Brautführer muss die Braut alsbald *ferken* d. h. herbringen" ZusmDink./Aug. 483 — 4. einen „abfertigen"; s. a. *abferken.* ‚Swer an den Rat gat, der des Rates nibt gesworn hat, des Rede sol man in nemen und sol In vertigen' AugSr. 238. ‚Wan aber der Convent des selben Tags fastet und das Gesind nit, damit er [Scherer] gefergget werd, mag er dann im Scherstûblin essen' Bl. 1558/R. 337. ‚Aber der jung Mor ward gleich wider ... bey mir. Ich förcket ine wider ..., es sey zu spatt' Kaaffy 229. ‚Ich will aber bei allen mit stetem Mahnen nit nachlassen, biss ich gefertiget würd' Hainr. 1611/Qs 6, 98. In ungünstigem Sinn: *‚Dass man ihn aso g'ferckat'* c. 1633/Dm. 4, 88. *Der ist gⁿferket* „hat sein Sachⁿ" Eh. Kurz abfertigen, schelten Bi. *‚Hätt ih cabbas g'merkt, Moiⁿ ih hetta* [hätte ihn] *g'ferkt, Ih hätta g'schoⁿra'* Sail. 85. Aber noch häufiger günstig = einen befriedigen, schnell bedienen; allgem. So bes. von Kunden, die im Laden *geferkt* werden. Schon alt: ‚Doch soll der Miller ainen ieden ferckhen' SpNnspl. 1528/Al. 14, 268. ‚Dann der Kaufmann ist mechtig und mag mich im Laden wol fertigen' Prut. bei Rem 146. *‚Schneider, Bloicher, Weⁿber ferka'* Sail. 43. *‚Fergat as uuⁿ bald, so kommat mar weiter uu aⁿ Haus'* 210. *‚Könnet mir bald gferket weara?'* Weitzm. 409. *In dem Kauflade*ⁿ *wird ma*ⁿ *gleich gⁿferket. Die Kellnerin muss viele Gäste f. Ichⁿ biⁿ gⁿferket* kann beimgehen UlmStett. EhAltst. *Ferkⁿ mich auch bald* sagt man etwa zum Schuster, damit er die Schuhe bald macht. Vgl. Wagn. Rt. 152. — *F.* ist mod. bezeugt von Cw. Esz Mgn Gm. an nach S., von Ulm (östl. OA.) Kaa Allg. an nach W. — Dr. 573. Sch.O. 386. 387 (*-tig-*). 1785. B. 1, 761 (*-tig-*) Swz 1, 1002 (*-ken*).

verkengen s. *verkennen* II.

ver-kenneⁿ 1 schw.: 1. erkennen RwGössl. Schd Hoheng. WsWolf., wohl verbreiteter. Bes. *Ums V.* kaum wahrnehmbar, vgl. *erkennen 1. Der ist u. V. grösser als der anderⁿ* verbr. Ein Kind wächst *ums V.* langsam Buck VGl. 19. — 2. gerichtlich er-

Digitized by Google

kennen, = *erk.* 2. ‚Er bringe dann vor Urkund mit dem Sigel versigelt, damit er in die Aucht verkenndt ist' 1491/Fürst. 7, 264. ‚Ein newe Seckt annemen, die ... verdampt und ketzerisch in den heyligen Concill verkent worden sent' Wsh. XVI/Bka. 79. Auch mod.: *Ma^n hat drüber* (z. B. über einen Kauf) *no^ch ^nit verkennt* BalOstd. — 3. † falsch kennen, wie nhd. Nicht pop. — Vielfach gleichlautende Formen s. *verkünden.* B. 1, 1255 (*der-*). Schöpf 311 (*der-*).

R **ver-kenne^n** II, ver-kenge^n schw.: *verkenne^n* jen. CrUDenfst.; *verkenge^n* „loschnekandnisch" MüBntt.: verkaufen. — Zigeun. *V kin-, kind-* kaufen Finck 64. Vgl. *verkündigen* 2.

Verkenn-geld n.: Gebühr fürs *verkennen* I 2 BalOstd.

Ferker — Lant s. *ferken* —, alt Fertiger m.: 1. wer ausfertigt. ‚Und han och ... sinen Erben ze Vertigern geben und gesetzt minen lieben Vettern Pfaff H. A.' Ua. 1399/TüBl. 4, 40. „... verkaufen all ihren Besitz. Zu ‚Fertigern' setzen sie die Edelknechte" 1414/Fürst. 6, 261. ‚Fortuna, du menschlicher Händel ein Fertigerin' SFrank. — Mod.: Lieferant LpSchweinh.; Commissionär, Besorger, Unterhändler Bucz. Geschäftsführer, der einem grösseren Fabrikanten die Verteilung und Sammlung der Arbeiter besorgt (o. O.). Speziell Vermittler von Schweizer Hänsern: „Der auswärtige [schweiz.] Fabrikant stellt [im südl. Sww.] einheimische Mittelsmänner, sog. *Ferger*, auf, die bereit sind, das Spinnen und Weben zu lehren, die Geräte anzuschaffen, die Baumwolle auszuteilen und ... Lohn zu zahlen" Gotthelf Schwarzw. 49; vgl. 742. So noch bezeugt Bal. Siom. Sa. Vgl. *Ferge.* — 2. *Ferker* Ausgussstein in der Küche, durch den das Wasser abgelassen wird, bezeugt Her Entr. o. O. Oschw. (verbr.), vgl. MfUlm 2, 23. Schm. 190. — 3. abstract: einer Sache *den Ferker geben* sie vollends abmachen CwGech. GorBoll. *Gang nu^r ins Kranke^nhaus, da wird ma^n dir de^n F. ge^b^en* den Garaus machen TüPfrond. In eine Arbeit, ein Geschäft *de^n (e^in^en) F. (drei^n) mache^n* sie eilig, überhastet zu Ende bringen Rb. GorBörtl. Dafür *den F. einziehen* Mü. Am häufigsten: *de^n F. drei^n lau^n* rasche, aber unpünktliche Arbeit tun, hudeln Tü. Rt Pfull. StRuith Stein.; aber auch tüchtig arbeiten, sich tüchtig ins Zeug legen Kl.Heuberg. UrZain. — Halt. 458. B. 1, 754. 761. Swz. 1, 1011. Els. 1, 145.

„ver-kerbe^n schw.: vertreiben Schwäb."/Journ. 1786, 10, 329. Aug./Schm. 310. — Anders Swz. 3, 450.

ver-kere^n I *-ę-, -ę-, -ae-, -ęə-,* s. *keren* schw.: 1. † intr., abwechseln. ‚[Das Fieber] luoff hin und her, verkernd al Tag und Necht oft' Rem 22; oder trans.? — 2. trans. umkehren, umdrehen. ‚Mit einem schwartzen Adler des Richs verkert, daz Hauht gen Tal' AugChr. 1, 61. ‚Disc Altär kan man augenblickhlich verkheren' Hainh./Qs. 10, 126. ‚Altar, dreyfach neher einander hletterweis, das man ihn dreymal verkehren kan' eb. 10, 146. Dagegen ‚Jhesus ... umbkert die Tisch der Wechsler' 1475ff. für älteres ‚verkert' Mt. 21, 12/Bib. 1, 79. — So mod.: etwas steht, liegt *verkert* da, wenn es auf dem Kopf, auf der Rückseite steht, liegt. Ein Kleidungsstück *verkert anhaben. Einen Sack v.* umkehren HeaBond. *„Der hat d^er Fenster verkehrt ei^n^g^henkt* UlmLang." = ? (jetzt nicht mehr bekannt). Uehtr. auf Personen: *D^er Not verkert de^n Ma^nn* Reis. 2, 621. Anders: ‚Ziehe du zu deinem Fenster Mich verkehrten David auf' Uhl. „Ständchen"; David war zum F. herabgelassen worden. S. a. n. 6. — 3. verändern, verwandeln. ‚Daz das ... ewiclichen stät, unzerprochen und nymmermer verruckt noch verkert werd' AugChr. 1, 162. ‚Ungelt ... geben noch nemen ... ann alies V.' 1, 138. ‚Onne alies V. und Ablazzen getruliehen und onn alle Geverde' 1, 163. ‚Da hett sich die Sach gar fast und fremdiclich verkert' 2, 124. ‚Verkert seinen Namen und wolt nimer haissen P. E.' 2, 198. ‚Satzt die Statt das Weinungelit anderst und verkert die Mass also, dass in ain Aymer solten gan 76 Mass' 3, 355. ‚Was das Sacrament plütfarh worden und het sich dann wider verkört' 5, 98; vgl. 127. ‚Es hat sich ... vli Dingen verkert, weder es vor Alter gewesen' 5, 409. ‚Herrengunst, Frauenlieh und Rosenbletter V. sich wie Aprillenwetter' SFrank; ähnlich Zcha. 4, 270. ‚Unnd darumb Baccho den Namen haben verkeret und Moriehum genennt' SFrank. ‚Dass die Seelen der Sünder nach ihrem Todt in Teufel verkehrt werden' eb. ‚Wer im Friede den Dienst verlassen het, ists ein Fussknecht, verkehrt er seine Kriegspflicht' Fronsp. — ‚Derwegen diss buhierische Frewlin ihr Farbe zuverkeren begunt' Aman. 16. ‚So müss er selbs ... doch warlich einen anderen Kopff auffsetzen, die Augbrawen v., die Stirn ausfalten' SFrank. ‚Ein Fingerzeig des göttlichen Willens. Sollte ihn der Mensch ... verkehren?' ins Gegenteil verwandeln Schill. Räub. 1, 1. — Von moral. Verhalten: ‚Hetten die Nachpuren grosse Fröd ... mit ainem Dich uff syner Hochzyt, in Hoffnung, er würde sich v.' Steinh. Aes. 87. — ‚Ward mir geraten den Luft v.' Luftveränderung zu machen Rem 7. ‚Bauten Got und Marien ..., daz si verkerten den grozzen Sterben' „wendeten" AugChr. 1, 66. — Dann bes. formelhaft ‚Leib und Gut v.' sich an einen andern Ort begeben. ‚Muesten die Juden schweren, ir Leib une ir Guet nit zu v. noch verenderu' AugChr. 2, 8. ‚Muesten schweren, von dannen nit zu kommen und ir Leib und Guet nit zu v.' 2, 151. ‚Wie wol er gelobt het den Herren, sein Leib und Gut nicht v.' 3, 366. ‚Mussten ... geloben, das sy Leib und Gut ... nit v.' 4, 191. S. a. *veränderen 2 a.* — ‚Die reich pergamische Palläst ... seind nu so gar zu nichts verkehret' Weckh. 1, 110. Vgl. ‚Alle die gesegneten deutschen Länder Sind verkehret worden in Elender' Schill. Wall. Lag. 8. ‚So man das ... Kindlin eret mit snudrem Gesang ..., desselbig verkerten sy in das allerschantlichest, trüben Iren Spott' Wsh. XVI/Bkr. 61. ‚Trib er sein Spott darauss, ... als verkeret ...' eb. 215. ‚Als wär er ain frömbder Granff, wann er hett sich verkert' „verkleidet" AugChr. 1, 300. ‚Ist ... in ainem verkerten Klaid ... aus A. geridten' 4, 305. Aehnlich mod.: *d^er Stimm^e* e. unkenntlich machen BalOstd. Buck. *Mit verkerter Stimme schwätzen.* — „Bekehren", verwandeln. ‚Dau man die Kätzer ... verprant und ein Teil verkört' AugChr. 1, 228. ‚Recht hab ich dich noch gefunden, Du welist dich dann v.' Zcha. 4, 325. ‚Der die Völker von der wahren Lehren Zu falschen Götzen thut verkehren' Schill. Wall. Lag. 8. — 4. † etwas neues an die Stelle des alten setzen. Beamte ‚v.' neu wählen, wechseln. ‚Das die Steurmaister so offt und jerlich verkert und vernewet werdden ... solten' AugSt. 298. ‚Daz uns unser Herre ... den von H. verkerte mit ainem andern Vogte' Aug. 1305/Ur. 1, 162. ‚Daz er uns den von H. ze

Digitized by Google

ainem Vogte v. wolte' eb. ‚Das man den clainen Rant der Stat ... ewiclichen allin Jar verkern und verendern sol' Aug. 1340/Un. 1, 355. ‚Amptlüt, Purklüt ... der sullen wir ... dheinen verkern dann mit irn Rat, und swan sl dann also verkehrt werden ...' Hohenl. 1340/Ub. 2, 493. ‚Das ellin Jar unser Rate und Ratgeben, die Burgermeister, Bumeister, Sigier und Stiurmeister verkeret, verendert und ander genomen werden sullen' Aug. 1368/Un. 2, 149. ‚Daz man alle Eschehaien hie ze Uime endren und verkern sol [alle 2 Jahre] ... und wenne din 2 Jar ie us komen, so sol man in ie aber verkern' Ulm XIV/Gq. 8, 72. ‚Daz wir aller jerclich ie uff sant Görien Tag ... endern und verkern süllen, welher ie Burgermaister ze Ulm ist, mit ainem andern' 8, 109; vgl. 111. „Hat ... ihn zu ‚v.' und einen andern Vogt zu nehmen" 1506/Fürst. 7, 391. ‚Das man den clainen Rant der Stat ... allin Jar verkern und verendern sol' AugChr. 1, 130. ‚Das ellin Jar unser Rate und Ratgeben ... verkeret, verendert ... werden sullen' 1, 136; vgl. 130. S. a. *veränderen 2 b.* Von Dingen: ‚Stuke, die wir in der Forme, als hernäch begriffen ist, v., ändern, bessern und vernüwen' ersetzen Ulm XV/Gq. 8, 139. — Gehört hieher: ‚Beschwert mit den Erbgietter, wie sy sind gestanden hy kurzen Jaren, wen sy sind verkert worden, so habend sl geben 5 Schillig uf und ab' LkBnssm. 1525/Zfs. 6, 322? — 5. verargen, übel auslegen, übel aufnehmen; bezeugt HerBond. Oschw. Allg., vgl. Kz. 15, 270. Al. 11, 201. Reis. 2, 697. Einem die Rede, eine Handlung *v. Ma^n hat mir's verkehrt. I^ch ka^nn's ihm net v. Dei^n lang^e Fortbleibe^n hat mi^ch ganz verkehrt* Kz. 15, 270. ‚*Wear will ems verkaihra*' Buck Bag. 81. — 6. Part. *verkert*, wie nhd.; „umgekehrt", „verdreht". *Die G^elehrte^n Sind die V.* Mem. *Je gelehrter, je v-er* Rb. Reis. 2, 650. *E^ine v-e Welt. Eine v-e Geschichte. Der ist v. auf d^ie Welt v^ekomme^n = der greift alles v. an* Rt./Wagn. 108. *Wenn die Welt v. ist, schiesst der Hase nach dem Jäger* WsUEss. Mit schlimmer Nebenbedeutung: ‚Der gemeyn Hauff der edlen und weyssen ... die mit verkehrter Scham ... ein Redner, Federklauber ... mit Sold bestelt, von welchem sie ir Loh hören' SFrank. ‚Das alles also verkert nun zerkrüppelt ist das ...' eb. Moralisch: ‚Indem mir also nichts gemein Mit wanckelmühtigen verkehrten, Noch mit weltweysen hochgelehrten' Weckh. 2, 93. — Die nhd. Bed. „mit einem v.", lat. versari, fehlt uns. — Dr. 557. B. 1, 1283. Schöpf 312 Swz. 3, 439. Els. 1, 464. Schmidt Els. 395.

† **ver-keren** II schw.: durch *kehren*, fegen, abnutzen. ‚Wann der Besen verkert ist, sihet man, warzu er gut ist gewesen' SFrank.

† **Ver-kerer** m.: falscher Leiter, Verführer. ‚Dise Prediger alle sind zwinglisch und lutherisch gewessen und V. der waren, götlichen Geschrifft' falsche Ausleger AugChr. 4, 180. ‚Alle gelert Menschen, die predigen das Evangeli, die sind V. der hailige Gschrifft' 4, 187. ‚Die da Christo und ... allen Christen alles verkeren, aniiegen, ain V. des Volks, ainen Auffrhürer nennen' SFrank. ‚Des Voicks Verkehrer und Bethörer' Weckh. 2, 281.

† **Verker-knpf** m.: ‚1 Verkherkopf vom Bapst und Teufel, sauber in Holz geschnitten' Hainh. 1610/Qs. 6, 26; aus Holz geschnitzter Kopf, der nach der einen Seite das Gesicht des Papstes, nach der andern das des Teufels zeigt und umgedreht werden kann?

† **ver-kerlich** Adj.: verkehrt, nachteilig. ‚Als sie uns v., links und uneben geranten händ' Tü. 1291/Wt.Un. 9, 484. ‚So were es inen noch verkerlicher gewesen' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 52. ‚Was also ein gar und gantz unstet, v. Ding' Rem 23. ‚Es hett sich ... begeben, dass durch etliche meiner Misgönner ... ettwas darin [im Buch] verendert oder verkörlich ausgezogen were' AugChr. 5, 150. ‚Wiewol im Brauch ist, das die Wurmser Vangiones genant werden, aber v.' SFrank. — Dr. 557.

verkernen, verkerren s. *verkirnen.*

Ver-kerung f.: 1. Umdrehung. ‚Mit V. seines Angesichts' SFrank. — 2. Verwandlung. ‚*V.* metamorphosis' Altenst./Dr. 557. ‚Von V. der Zyt und des Glükrads hör dise Fabel' Steinh. Aes. 143. ‚Dieses acht ich auch nit ein kleine Ursach sein die vielfältig Verkörung der Regiment' SFrank. — B. 1, 1283.

F **ver-kessle^n** schw.: *Der ist recht verkesselt* angeschwärzt Ha. — Swz. 3, 522.

ver-ketzere^n *-ę̄-* schw.: 1. trans.: ein Wort *v.* verdrehen, (absichtl.) falsch aussprechen. Verändern, unkenntlich machen, z. B. die Stimme LnWimsh. „Verstümmeln, verderben" Journ. 1786, 7, 23. — 2. refl. *sich v.* sich abrackern, abarbeiten LnWimsh. „Man gebraucht es auch für: sich vergebens abarbeiten Wt."/Journ. 1788, 9, 180. Vgl. *abketzeren.* — Swz. 3, 597. Els. 1, 486.

* **ver-klerne^n** *-iə-* schw.: „zu weit in die Augen schauen, sich verlieben, verrennen; schmerzlich verlangen RavRingg.", wohl refl. — Vgl. *verchiere^n* verdrehen Swz. 4, 444.

† **ver-klesen** st.: ‚einen v.' von ihm abfallen. ‚Wie hastu die verkorn, Du hast mir doch gesworn, Du welst sie nimmer glan' HvSachs./Altsw. 170. ‚Das wir die Gesetzt nit zu v. wissen' Ulm 1475/Schm. 314. ‚Hundt, die iren Herrenn verlassenn, sölte keiner annemmen: dann hat er seinen Herrn verkiesst, er verklesst auch dich' SFrank. ‚Alte Freund soll man nit bald v.' eb./B. 1, 1302. Auf etwas verzichten, es verschmerzen. ‚Wer uch an den ... Güter uns oder unsern Vordern dehain Widerdriesse oder Scha[den] widervaren, daz haben wir verkoren gentzlichen und gar' Hohenl. 1343/Un. 2, 531. Refl.: ‚Swas Rehtes wir gehabet han und hetten, dez verkiesen wir unz und sagens den vorgenanten Herren ledic und frie vurbas mer' eb. 1319/2, 104. — Dr. 557. Halt. 1894. Swz. 3, 525. Schmidt Els. 395. Vorkampff Tab. 15.

* **ver-kilitzle^n** schw.: ausser sich kommen vor Sehnsucht, Verlangen RavRingg. Vgl. *vergitzlen.*

ferklg Adj.: gewandt, flink StUSlelm. — Zu *ferken.*

ver-kindle^n schw.: wie ein Kind behandeln. ‚Vor einer Stunde noch voll Jähzorn und giftiger Verwünschungen, verfiel sie jetzt in die ganz entgegengesetzte Stimmung, dass sie ihren Diethelm *verkindelte*' Auerb. 4, 42. ‚Er ist ohnedies ein bischen stark verkindelt von seiner Mutter' 6, 202. Oh pop.?

ver-klpp(e)le^n schw.: *„verkippeln* Falten in ein glattes Tuch, in eine geglättete Kleidung bringen Aug. Wt.Unterl."/Schm. 312. — Anders Swz. 3, 404 *verkippen.*

ver-kirne^n *-i- (-ī-)*, Frk. *-ę̄-*, Journ. 1788, 7, 55. Klein 2, 214, *„verkerren* Ha."/Schm. 313 schw.: nur refl., *sich v.* sich verschlucken, so dass Hustenreiz

Digitized by Google

entsteht, etwas in den „falschen Hals", „Sonntagshals" bekommen; verbr., bes. Untzrl., vgl. Schm. 313. Vth.WB. 89. Schmidt Ries 63. ‚*Verkirnde net*' Neffl. 75. ‚*Wenn er si nu it wieder an era Hutzel verkirnat*' Weitzm. 358. Man *verkirnt sich* an unbekreuztem Brot LrSteinb., vgl. Vtn. 1, 494. Vgl. *er-*. — Eher zu *Kern* als zu alt *Kirn* Mühle. B. 1, 1294. Scröpf 317. Lex. 164. Swz. 3, 469. Meis. 22.

ver-kitscheⁿ *-i-* schw.: 1. verprassen, verschwenden Ulm. LrSeihr. (hauptsächlich von Weibspersonen). — 2. im Kleinen verhandeln Reis. 2, 713. Auf listige Art verkaufen NerBallm. *R* verkaufen, jen. AaHimml. NerSchlossh. Gm./Kluge 1, 487. HoLütz. („*verg-*")/eb. CaUDenfst. Lu./Vjh. N. F. 16, 77. — B. 1, 1313. Swz. 3, 579. Els. 1, 483.

ver-kitteⁿ schw.: mit Kitt befestigen, zukleben; wohl allgem.

ver-klabastereⁿ *-b-*; *-w-* TuTross. LrBihl. o. O. schw.: 1. tüchtig durchprügeln, durchwalken Tü. HeaPfäff. Cn. Buck. o. O. Beohrfeigen „Unterl." Hohenl. WsbLöw. „Derb mitnehmen CwGech.", oder zu 2? — 2. verleumden, verschwätzen CwNBul. Tü UJes. TuTross. Siom. LeBihl. Ws. n. O. Als jen. bezeichnet Lu./Vjh. N. F. 16, 68. — 3. verputzen, verschlemmen, schnell verbrauchen HoBier. *Sein Geld v.* Satt essen Rt./Waon. 158. *Trauben v.* sich in Tr. gütlich tun (n. O.). — 4. einem im Spiel viel abgewinnen (o. O.). — 5. verunreinigen GoeBoll. — 6. beschönigen EwBühlerz. — 8. das Simplex; es hat den Anschein, als ob das kom. klingende Wort beliebig zu versch. Bedd. in kom. Zusammenhang verwendet wäre.

† **ver-klaffen** schw.: verleumden. ‚Ward verklafft mit Valschheit gar' Schm. 315. Vgl. *verkläpfen*. — Lex. 3, 144.

ver-klageⁿ — Formen s. *klagen* — schw.: 1. wie nhd., an-, verklagen. ‚Die öbersten Priester verclagten in' 1487 ff. für älteres ‚besagen' bzw. ‚versagen' (s. d.) Marc. 15, 3/Bib. 1, 183; ebenso Luc. 11, 54. 23, 2/1, 261. 318. ‚Zu Rw. von llern H. J. . . . als vergeclegt, das sy in mit Urtail und rechten Gericht inn die Ancht des Hofes zu Rw. getan' Rw. 1492/Bod. 26, 237. ‚So ainer den ander verklilegt, so fiegt es der Oberkhait zu' SigmLang. XVI/Al. 15, 124. ‚Verklagten mich die Hispanier durch Botschafft hart gegen dem Künig' SFrank. ‚Was hat diesen Verklagten gezwungen zu trinekeu' eb. ‚Du hist des Hochverraths verklagt' Schill. Wall. Tod 1, 7. Ebenso mod., für Civil- und Criminalklage. *Tunt einander nuⁿ net immer v.* sagt man etwa zu Kindern. *Einen bei Pontius und Pilatus v. Iᵉʰ muss deⁿ Teufel v.* beichten Ws. *Den Teufel bei seiner (Einen beim T. und seiner) Mutter (Grossmutter) v.* s. *Teufel B 2*, Spalte 169. Verklagneⁿ BtErl. — 2. zu Ende klagen, ausklagen; verschmerzen. ‚Owe meins Herzen lieber Man! Nimer ich dich verclagen kan. Wann dein Trew die was so gros' Kaufr. 130. ‚So haben auch die andern Graven von F. irn Agnaten . . . bald verclagt gehapt, dann Graf H. ain seltzamer unvertreglicher Mann gewest' Zchr. 1, 324. ‚Theurung, Missgewechs . . . , welches alles noch zu v.' noch nicht verschmerzt ist Wt. 1562/Sattl. H. 4 B. 216. ‚Sie hett bald die Todten verklagt, wie dieser Lente Art ist' Wirs. ‚Ja zu v. wäre das, wo die Trunckenen nit ärger weren dann die unvernünftigen Bestien' Tü. 1608/Al. 4, 268. Wohl auch noch mod. Vgl. *vergreinen*. — Vgl. *er-*. Dr. 557. B. 1, 1328. Swz. 3, 637 (*er-*). Meis. 23.

† **Ver-klagung** f.: Anklage. ‚Was V. bringet ir wider disen Menschen' 1487 ff. für älteres ‚Besagung' bzw. ‚Versagung [s. d.]' Job. 18, 29/Bib. 1, 410. ‚Dieb sollen Gifft, Betrug, V., Wühterey . . . nicht vezleren' Weckh. 1, 364.

F **ver-klammere**ⁿ schw.: „Die Traubenansätze sind vielfach *verklammert*" Mü./Schw.Merk. 28. Juli 1898: es haben sich aus ihnen wegen nassen Wetters blosse Ranken gebildet. Syn. *marschieren*, *reisen*.

ver-kläpfeⁿ *-ę-* schw.: verschwätzen, verleumden Ln. Hea. Bal. Tu./Oab. 160. Rt. Eh. Le. Rav., vgl. Schm. 315. Vgl. *verklaffen*. — Swz. 3, 671 (*er-*). Els. 1, 496.

ver-kläppereⁿ *-ę-* schw.: 1. verrühren, von Eiern, Milch; verbr., vgl. Journ. 1786, 10, 329. Schm. 316. — 2. Geld *v.* leichtsinnig durchbringen, verlieren, verspielen RwDeissl. LrRoth. — 3. ausschwatzen Eh Luth.Berge. Verleumden, verschwätzen GsDonzd. Mü Egl. EnDett. Schlecht. LrRoth. — Swz. 3, 665. Els. 1, 494. Schmidt Els. 395. Str. 60. Meis. 23.

ver-kläreⁿ *-ę-* schw.: 1. „verklären", clarificare. ‚Das den din Gaist so vil mer in seinem hailligen Gaist gaistlicher verklert werden' HvNdl. 47, 54. ‚Zu sinem verklerten Leib' eb. ‚Als einen verklärten Engel' Schill. 1, 105; aber nicht pop. (Dafür 1475 ff. ‚erklärten' Joh. 13, 31 f. 15, 8/Bib. 1, 394.) *Verklärt* = selig, überglücklich Mrb., z. B. ein Kind, dem man etwas geschenkt hat, ist „ganz verklärt". — 2. „erklären", klar machen. ‚V.' XVII/Chq. 275, 279. ‚*D' Lisbeth frögt, was des sei, ond d' Jongfer verklärt ers*' Weitbr. 1, 137. Auch refl. *sich v.* sich klar ausdrücken. ‚*Ih will mih verklära, so guat ihs gauⁿ kaⁿⁿ*' Sail. 260. — Vgl. *er-*. Dr. 557. (Swz. 3, 685 *er-*). Schmidt Els. 395.

R **ver-klasse**ⁿ schw.: totschiessen, jen. HoLütz.

verklättoren s. *vergelätteren*.

ver-klaubeⁿ *-au-* schw.: aus einander klauben, auslesen Goe. Gs. Mü. Hd. Eh. Lr. Bi. Sa., im W. unbek. (Veit). Kartoffeln, Obst *v.* ‚Das gefarlich Gebrechen neben dem Ausschnellen, V. oder wie sie es nennen Dirigieren der schweren Mintzen ainer Sort von den schwebern' Schw.Ka. 1543/Sattl. H. 3 B. 251. S. a. *er-*. — Eigentümlich: ‚Zoge mit Heerscrafft uf Regenspurg zu, vermaindt Kny. May. in ein Grillenloch zu v.' Widm./Gq. 6, 303; Var.: ‚vertreiben', viell. ‚verklaiben'. — H. 1, 1321 (*der-*). (Els. 1, 489.)

ver-kleckseⁿ *-ę-* schw.: (durch *Kleckse*) verunreinigen, verbr. — Dr. 557.

ver-klebeⁿ (-al-: *-ęe-*, *ęa-*) schw.: 1. verkleben. „Mit einer Lehmwand und einem Gitter . . . abschliessen (‚verklaiben und vergatter')" Es. 1417/Gq. 7, 497. ‚Wolt also dem Tomcapitel ain Aug verklaiben' Zchr. 3, 208. ‚Diss Leibding hat . . . vil Lucken . . . verklaibt' 3, 417. ‚Noch sein imc die Augen verklaibt worden' 3, 549. ‚Da er mit ainem Kat des Bliuden Augen anffthût, so ers doch billiger damit solt verkleibet haben' SFrank. ‚Machs zu Pulver in eim wol verklaibten Hafen in eim Bachofen' Wirs. Arzn. 473 (und so öfters). ‚Die Sachen lassen sich nicht also verpappen und v.' durch einen Compromiss Ha. 1602/Chr. 674, 54. ‚Diser Narr wurd . . . mit frischen Eyern geworffen unnd sehr übel verklelbet unnd zugerichtet' Schickh. H. 243. — Mod. verbr.; teils eig., verkleben, verstreichen; beschmutzen EwStödtl., teils übtr.: *einem*

Digitized by Google

die Augen v. ihn betrügen. Vgl. AL. 10, 212. — B. 1, 1320. SCHÖPF 319. SWZ. 3, 615. ELS. 1, 489.

ver-kleideⁿ (-al-: *-ρε-, -ρə-, -ae-, -ā-*, s. *Kleid*) schw.: 1. wie nhd., trans. u. refl. Alt mehr = kleiden. ‚Als der itzt ain König mit Purpur verkraidt vertrat, nun ain zurissens haderlumpends geflicktes Knechtlin gebe' SFRANK. ‚14 mal verkleydet er sich täglich und thût der Kleyder keins nimmer mer an' eb. Mod. nur wie nhd. So auch alt: ‚Wan dan ein Comediant sein Sach auff dem Platz verrecht hat, geht er ... hinweg, verbirgt oder verkleidet sich' SCHICKH. H. 32. — 2. † für Kleider ausgeben. ‚Was ich far mich auff meiner Hachzeit verclait hab' REM 44. ‚Mer verclaydt, verrost und sanst ander Uncast in alles 370 Gulden' AUGCHR. 5, 187. „8 fl. 26 kr. ‚verkleidet'" WT. 1561/VJH. N. F. 8, 368. — DF. 557. SWZ. 3, 624. ELS. 1, 490. MEIS. 23.

† **ver-kleinen** schw.: klein(er) machen. Eigentlich: ‚Das Fasten sal einfältig lanter ... sein, die also den Leib zämen und v., das das Gemüt nit zerrütt' SFRANK. ‚Mit welchen man verschmälert und verkleint der Burger Reichthumb und ire Schatzkamer zu Hauff keren' eb. Uebtr.: ‚In ainem nider sinckenden Abgrund verkleinder Diemütigkeit' EUN. 17, 11. ‚Hette ich ain grosse Sorg, hy meinem vorigen Fürsten ... verklaint zua werden' GVEH. 7. ‚Der ... Grave G. war übel zufriden, zu dem im furkam, wie er ine hin und wider nssgericht und verklaint bet' ZCHR. 3, 395. Vgl. GVBERL. 350. — DF. 557. B 1, 1333. SCHÖPF 319f. LEX 159. SWZ. 3, 654.

ver-kleinereⁿ schw.: wie nhd.; doch populärer *klein machen*.

† **ver-kleinerlich** Adj.: herabsetzend, despectierlich. „Dass die Bürger ... den ... Prediger ... ‚etwas leicht, v. und verächtlich und nit in denen Ehren achten'" OE. 1580/WFR. 9, 402. — DF. 557. SWZ. 3, 654.

Ver-kleinerung f.: wie nhd., übtr. Herabsetzung. ‚Es bringt das dem Rat eine V.' in den Augen der Bürger HLB. 1530. ‚Sa muss V., Falschheit, Zweifel, Verdruss, Eyfer und Forcht vergehen' WECKH. 1, 33. — DF. 557.

ver-kleiⁿfügeⁿ (*-fiəgə*) schw.: verkleinern (übtr.), herabsetzen, gering schätzen TU./OAU. 160. LPSchweinb. SAllaid. WS. WOAmtz. TELangen. Dafür **ver-kleiⁿfügleⁿ** SURos. Binsd. TUFrid. EHAltst. RAV. (a. O.). Mit und ohne *-l-* BALOstd. S. *kleinfüg*. — **verkleiⁿmicheleⁿ** schw.: dass. KIOw.

ver-klemmeⁿ schw.: 1. zerdrücken, einklemmen, verbr. *Dᵉ Finger v.* Bildlich: *Der hat ihm dᵉ Tür vor der Näsᵉ zugschlageⁿ, aber seine eigene Finger verklemmt* sich selbst statt dem andern geschadet LKWurz. *Der steht zwischeⁿ Tor und Angel, und weiss net, wenn er verklemmt wird* NTBeur. *Der ist ärgerlich, er könnt eⁱⁿᵉ Nuss mit dem Hintereⁿ v.* EWSchwabsb. *Deⁿ Säckel v.* „den Beutel zuhalten", vgl. WEITZM. Banernh. — 2. a. *Der kaⁿⁿs v.* kann viel trinken WSMühlh.; vgl. *verdrucken 1.* — b. „übervortellen OSCHW." — ELS. 1, 492.

ver-klempereⁿ schw.: schädigen? ‚*Woisch, wenn ma' oin c'rklempret haut Und hat doch koim nix thau*' KELLER Hag. 81. — (SWZ. 3, 648.)

† **ver-kleuen** schw.: besudeln, beschmieren. ‚V. collinere' AUG. 1512/DF. 557. — LEX. 3, 146.

ver-kliebeⁿ *-iə-*, Part. **ver-klabeⁿ**: spalten, zersprengen, Stein oder Halz EW. RIES. HB. — Vgl. *auf-, er-*. SWZ. 3, 615.

ver-klockeⁿ schw.: etwa = *verklopfen*. Zerschlagen SAHohent. Holzstämme *v.* zersplittern TIR Tannh./ALLA.GESCH.FR. 1897, 4. Mist *v.* zerreiben SA Günzk. Verschütten SAHohent. — Geld *v.* verschwenden RTPfull. SAHohent. — Vgl. *(auf)klocken*. B. 1, 971.

ver-klopfeⁿ *-ō-* schw.: 1. eigentl., wie nhd., durchklopfen. Bes. auch = durchprügeln, allgem. *Einem das Fell v.* S. a. *durch-, er-*. — 2. vergeuden, durchbringen, verputzen; wahl allgem. *Sein Geld v.* — SWZ. 3, (676.) 681. ELS. 1, 496. STR. 111. MEIS. 23.

ver-klotzeⁿ schw.: zerspalten, zu *Klötzen* machen. ‚Der Müller haltet nm 10 Tannen zu v. an' AUL. 1669. Zerzausen RTPfull. BIKirchb. Einen *Schneller* Garn oder Faden *v.* — **ver-klotzgeⁿ** „*-ō-*" schw.: „Faden ader Garn verwickeln" WSSchweinb.

ver-kluckereⁿ schw.: nnnütz verbrauchen HECH Starz. — Wohl zu *Klucker* Schnellkügelchen; SWZ. 3, 643.

† **ver-klügen** schw.: klug ausdeuten, beschönigen. ‚Was neb zerecht gefall, Das lassen neb benugen. Man sols uch nit verclugen' HVSACHS./ALTSW. 188. ‚Ich kans nit bass verkliegen' AUG. 1506/ZFS. 21, 138. ‚Alss ... der ... den Handel wöllen v. und verdecken' FÜSS. XVI/BKR. 449. ‚Das es mit nichte ansehenlichem kan ader mag verclügt werden' WT. 1526/SATTL. H. 3 B. 14. ‚Das hab ich ans einem Schreiben ..., wiewal man es gern wider wolte verkluegen' CVWT. 1, 792. ‚Der Függer wolt es hernach verkliegen und sagt, er het es gemaint, wie es ettlich Leutt auslegten' AUG CHR. 5, 204. ‚Dann da will es sich nicht verkliegen lassen, die Wort sein viel zu hell und klar' ANDREAE 6 christl. Predig. 86. ‚Iedach wardt es verklnegt und waren ander Sachen des Lachens furgewendt' ZCHR. 4, 369. ‚Die andern aber ... v. und mit Färblin bestreichen' AMAN. 8. ‚Iederman sein Sünd verclügt' SFRANK. ‚Alles Erdtrich mit verklügtem Mord ... verherget und erössiget' eb. ‚Warumb v. sie also all ir Bossheit und Anschläg' eb. ‚Der warlich, wa er kann, des Bapsts Sach verklügt und im nindert Onrecht giht' eb. ‚Wans sys under einander kinden verklügen' KRAFFT 293. — B. 1, 1329. SCHMIDT ELS. 395.

R **ver-kluntenⁿ** schw.: Part. *verkluntet* abgehurt, jen. PFULLB. 1820/KLUGE 1, 337. — S. *Klunt*.

ver-kluppeⁿ *-ū-* schw.: 1. kastrieren (mit der *Kluppe*), von Haustieren und Geflügel gesagt HA. HLB., vgl. JOURN. 1786, 11, 431. BE. MRB. „UNTERL." ST. KI. RT. TÜ. RB. HO. BAL. SU. OB. Vgl. SCHM. 318. In BALOstd. nur von Widdern und zwar mit Dat.: *einem Stör v.* — 2. übtr. In die Gewalt bekommen HA.; *Iᶜʰ will diᶜʰ schoⁿ v.* Hebervarteilen (a. O.). *Einen v.* ihm im Spiel sein Geld abgewinnen HECH. *Einem v.* verganten BALOstd.

verkn- s. a. *vergen-*.

ver-knalleⁿ UNTERL. OK. „SWW."; meist **verknelleⁿ** *-ē-* schw. (3. Sg. Ind. Praes. *verknillt* HER Pfäff.; Part. *verknolleⁿ* EWSchrezh.): „zerknallen". 1. intr. mit „sein", zerspringen; verbr. *Vor Lachen, vor Zorn* odgl. *v. Er r-t fast*, sa viel hat er gegessen, so dick ist er. *'s ist ihm in der Hand r-t* zu nichts gewarden. — 2. trans. (*-e-*). Zerquetschen EWStödtl. Prügeln NTNeuff. RIES/SCHMIDT 49. — 3. *F* refl. „*Es verknählt sich* wetterleuchtet HA."/SCHM. 318; wohl „*verkrählt*" zu lesen. — S. a. *erknellen*. B. 1, 1350 (*der-*). SWZ. 3, 739. ELS. 1, 504. STR. 111.

Digitized by Google

ver-knappeⁿ schw.: bewegen HerBond. Einen schweren Körper ein wenig in Bewegung setzen Rb Emerf. *Der tät' mir de*ⁿ *kleine*ⁿ *Finger ·it v.* Buck. — S. *knappen.*

ver-knarfleⁿ schw.: harte Gegenstände hörbar, mit *knarflen*, zerbeissen (o. O.).

ver-knasteⁿ schw.: 1. gierig essen, „namentlich vom Obstessen" Rb. — 2. *R v., verknastere*ⁿ bestrafen, jen. Lu./Vjn. N. F. 16, 67. 76.

verknauzen s. *verknozen.*

ver-knelfeⁿ st.: zermalmen. ‚Haben schon anfangen, die Früchten mit Stainen verkniffen' (in Ermanglung der beschädigten Mühle) Bürst. 141. — Nicht pop.

verkneisen s. *vergeneisen.*

verknellen s. *verknallen.*

ver-kneteⁿ *-ē-* schw. (daneben st. Praet. *verknete*ⁿ Buek): durchkneten. — B. 1, 1356.

ver-knl(t)schen schw.: zerstossen, -quetschen. ‚Darnach thet man sich rüsten Dahin für W., Das wolt man gar verknischen' Wt. 1519/Lil. 3, 248. ‚So wirdt es darunder verknitscht' XVII/Al. 6, 117. S. a. *er-*. Ob noch mod.? (Aus dem benachbarten St. Georgen bezeugt.) — B. 1, 1355. Schörr 329 (*zer-*). Swz. 3, 773. Els. 1, 510. Str. 60.

ver-knittereⁿ schw.: wie nhd., zerknittern. ‚Der lange verknitterte Rock' Auerb. N. Leb. 1, 104. — Swz. 3, 766. Els. 1, 509.

verknöpflen s. unter *verbandlen.*

ver-knospeⁿ *-ō-* schw., Part. *-ōt*; *ein Fass v.* mit *Knospen* (s. d.), Schilf, dicht machen BalOstd.

F **ver-knotere**ⁿ *-ō-* schw.: verhärten OeKirch. — Zu *Knoten.*

ver-knozeⁿ *-ō-* O. SO., vgl. Oab. Ew. 197; *-ao-* W.; **-knotsche**ⁿ Aug. 158. Schm. 319 (neben *-knauzen*); *-dōtš-* Tü. schw.: zusammendrücken, zerquetschen Tü. „Wt.*/Journ. 1788, 9, 183. Klein 2, 214. Kneten Schm. 319. Allg. Eine weiche Masse, wie Teig, in den Händen zerdrücken o. O. Durch ungeschicktes Kneten verderben Oab. Ew. 197. (Dafür **verknutsche**ⁿ *-ū-*; ein Mädchen *v.*, verhr., bes. in der Studentensprache.) „Widernde Speisen mit scheinbarer Mühe beissen" Schm. 319. Unmässig alles unter einander essen Ru. Geglättetes runzelig machen, unordentlich zusammenlegen Tü. (o. O.) Schm. 319. Aug. 158. Die Kleider zerdrücken und verunreinigen Aa Adelm. — B. 1, 1356. Swz. 3, 772 (*-knotschen*). 777 (*-knoz-*). Els. 1, 510 (*-autsch-*). 511 (*-oz-*). Str 51 (*-auz-*).

ver-knüpfeⁿ schw.: wie nhd., eig. und übtr. ‚Auss so einer teglichen Beiwonung und Freundschaft (mit der ich mit den Schriftweysen gantz verknüpfft bin)' SFrank. Auch mod. gelegentl.: *Das ist mit Kosten verknüpft* HerPfäff. Doch nur aus gebildeter Sprache. — Swz. 3, 756. Els 1, 508. Schmidt Els. 395.

verknutschen s. *verknozen.*

verkoheren s. *verkoferen.*

ver-kocheⁿ schw.: 1. intr., eine Speise *verkocht*, wie nhd. Auch übtr. *Verkocht* ist „die überstandene lagernde Frucht auf dem Feld, die also nimmer aufrecht steht" MüDott. — 2. trans. **a.** durch kochen verderben. ‚Woran man lang kocht, wird gemeinglich verkocht' SFrank. Wie das Simpl. *kochen* mehr gewählt, pop. *versieden.* — **b.** † verdauen. ‚Der Han hat einen wunderheissen Magen, das er bald alles, was drein kompt, verkocht' SFrank. ‚Das wer von dem ainen [Baum des Lebens] isset, vonn dem andern [B. der Erkenntnis] nit essen, ja nit dar zuo kommen mög, biss er glat durch ain ewige Büss den andern urlaubet, speiet, verkocht, aussdeuet und von sich purgieret' eb. Bildlich: ‚Nun haben zwar alle Büchschreiber das Fleysch nit also verkocht und hingelegt, das sie eitel Geyst seind, under der mertheil alles . . . menschlich Anmut ist' eb. ‚Haben wir mit stoischem, ausstaurendem Magen . . . das Elend mit Essig und Gallen verkocht' eb. — Uehtr.: ‚Wer ist . . . , der seinen Willen, Anmut und Witz lerne verleugnen, ausziehen, förchten, tödten, v. . . . Ja wol v., wir hayen und hehen diss allain auf wie fein Goldt' eb. ‚Das er [Gerechte] . . . mit Christo wider zu nicht werde, all sein Wissen und Kunst als ain Thorhait und tödtlich Gifft wider kotze, aussspei, vergess, verkoch und ausslär' eb. ‚Er konnte fein alles v. und schwiege maüsslich still' Horst. XVII/Chr. 2, 458. — Els. 1, 420. Meis. 22.

ver-kofereⁿ *-ō-*; *„-oa-"* Rb. SaGünzk. schw.: 1. gewinnen, mit Mühe erringen Rb. LpSiess. BiAlb. Erhasehen BiAlb. *Ich kann es nimmer v.* vollbringen SaGünzk. Durch Handel gewinnen „jüdisch" Lp. — 2. nichts gewinnen LpBaltr. Leichtsinnig und nur um den halben Wert verkaufen (o. O.). *Des hast jetzt v-t* das ist dir misslungen LpRoth. *Es ist so bald etwas verkoberet als eroberet* „verloren" (o. O.). — 3. refl. *sich v.* sich erholen Vh Weiss. — S. *erkoberen.*

ver-koldereⁿ schw.: einschüchtern, durch grobe Behandlung BeGemr. — Wohl zu *Kolder, Koller.*

ver-koleⁿ *-ō-* schw.: 1. zu Kohle ohne Flamme verbrennen. ‚Holzer . . . verkolen' Urb. 1540/Fürst.M. 1, 294. ‚*D' Zau'pfähl . . . Dia sind am Spitz v'rkohlet*' Keller Hag. 152. — 2. *R* trans.: anlügen, jen. HoLütz. Betrügen, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 209. Lu./16. 67. Vgl. *(an)kolen, anschwärzen.* — B. 1, 1237. Swz 3, 208. Els. 1, 431.

ver-kommeⁿ st.: 1. intr. **a.** *einem v.* begegnen, in den Weg laufen; verhr., vgl. Fulda 223. Schm. 322. Reis. 2, 632; im SW. dafür *zu ei*ⁿ*m komme*ⁿ. S. a. *entkommen, erkommen, vergegnen.* ‚*Dear wo es ellich verkommt . . . uf der . . . Strooss*' Tü. XVIII/Dm. 7, 418. ‚Gelt, du . . . lachst ein bissle mit mir, wenn du mir verkommst' Auerb. 2, 18. ‚Es ist mir ein Wildschwein am Wald v., Vor dem hab ich Reissaus genommen' Moer. Hutz. 26. RAA.: *Wenn dem d*ⁱᵉ *Hoffart verkäm*ⁿ, *wo er hat, er spräng*ⁿ *dav*ᵒⁿ ein Eingebildeter RavKopf. *Wenn dir dei*ⁿ *Stolz verkäm*ⁿ, *tätest dav*ᵒⁿ *springe*ⁿ SonthHind./Reis. 2, 632. — **b.** herunterkommen, liederlich werden, wie nhd. *Ein v-er Geselle*; *ein v-es Subjekt. Der ist recht v.* ‚Ein v-er Metzger' Auerb. 1, 250 und öfters; ob ganz volksübl.? — **c.** „entkommen", aus den Augen kommen Schm. 322. Verloren gehen Fulda 223. Lieber wohl: *Der ist d*ᵉᵐ *Teufel v.*, gew. *'naus*ᵉ*komme*ⁿ. Refl. *si*ᶜʰ *v.* allmählich verschwinden Oab. Kü. 144. — **d.** fertig werden, zu Ende kommen mit etwas LkSeihr.; *Sie ka*ⁿⁿ *niene*ⁿ *v. vor lauter viel Arbeit.* — **e.** fehlgreifen, verwechseln FrBaiersbr. — 2. † trans. verhindern, einer Sache „zuvorkommen"; auch ‚fürkommen'. ‚Diu Geziugenusse der Gescrift oder der Briefe ist lobelich unde nuze, wan si verkumet kunftigen Criech unde machet daz man gesehehener Dinge nit vergisset' Bl. 1290/Wt.Ub. 9, 396.

Digitized by Google

‚Umb das des Mullers Untruw ... und irrung verkome' Hech. 1294/MrHz. 20, 125 (Construction?). ‚Der sol in daz helfen verkomen nne Gevårde' Es. 1302/Gq. 4, 154. ‚Ze verkomen die grossen Schaden nnde Arebaite' Es. 1325/eb. 4, 257. ‚Daz sie daz alles mit Gettern verkomen nnd vermachen sülent' Ulm 1366/Un. 2, 638. ‚Daz wir merren Schaden verkåmen' Hech Zoll. 1386/MZ. 1, 272. ‚Darumbe daz ze verkomen ... so sien wir ... ze Rante worden' Ulm XIV/Gq. 8, 88. ‚Wie wir die grossen Klage ... niderleiten nnd verkåmen' Ulm 1410/eb. 8, 159. ‚Das ich mit Bit verkume' Hlb. 1525. ‚Hnt ein erbar Rath, das zn v., einen des Raths nff den Landtthnrn verordnet ...' Ha. XVI/Gq. 1, 131. ‚Sie habenntt die Sach woll verkomenn' Dnzytw. 103. ‚Ain Bösers, so inen nns solcher Handlnng ervolgen mögte, zn verkomen' Zchr. 1, 303. ‚Dass ir wollent ... iren Schaden nnd Nachteil, so fer ir muget, nbwenden und verkomen' Hlb. 1577/Vjh. N. F. 4. 84. ‚Dass solches versehen nnd v. werd' Boe. XVII/R. 400. — In i c könnte *vert-* stecken, assim. an *k-*. — Dr. 557. Schöpf 810 (*der-*). Lax. 164 (*der-*). Swz. 3, 277. Schmidt Eis. 395. Str. 111.

ver-konen schw.: voll mit *Kon*, Schimmel, werden. ‚Wann es sicher reisen wäre, wollten wir nnseren allerdings verklionten Keller voll füilen' Ulm 1635/Zvs. 3, 216. Auch wohl noch mod.; andere Form *verkamen*.

ver-könneⁿ — Formen s. *können* —: wohl nnr in Wendungen wie: lnnfen, tnn n. ä. *was ma*ⁿ *verka*ⁿⁿ nach bestem Vermögen, verbr., vgl. Schm. 190. 323. *I*ᶜʰ *hau*ⁿ *v'zoge*ⁿ, *so arg i*ᶜʰ *hau*ⁿ *v.* ‚*Lauf jeder, was er verkå*' Weitzm./B. 1, 1259. — Alt in anderer Bed., s. *verkunnen*.

ver-konradleⁿ schw.: *Ma*ⁿ *hat ihn verkonradelt* nm sein Hnb nnd Gut gebracht D.M. 7, 472. — Wohl Reminiscenz an den „armen Konrad"; vgl. Wack. Kl. Schr. 3, 151.

ver-kopfeⁿ schw.: refl. *sich v.* „sich den Kopf zerbrechen", nachsinnen, grübeln, sich besinnen Ha. St./Zfdm. 1906, 268. Tü./eb. 266. „Don." Eh. Bi. Sa. Ws. Kuen 52. *Der muss si*ᶜʰ *recht v. I*ᶜʰ *möcht' mi*ᶜʰ *au*ᶜʰ *so v. Da hilft's V. nix.* ‚*Ih will mih darweil auh drübar verkopfa*' Sail. 145. — Swz. 3, 417 (*er-*).

verkörnen s. *verkirnen*.

ver-kosleⁿ *-ö-* schw.: vernnreinigen, beschmntzen HenEntr. Sp. ‚*Du ka*ⁿⁿ*st oam da guata Nama schö*ⁿ *verkossla, unter deine Händ bleibt nex weiss*' Nefl. 288. — Zu *Kosel* Mutterschwein. Swz. 3, 527.

* **ver-koste**ⁿ schw.: wie nhd., versnchen, verschmecken Tu.Baar 1787. — B. 1, 1307. Swz. 3, 555.

ver-kösteⁿ (ülter *-o-*), verköstigeⁿ schw.: 1. „verköstigen", die Nahrnng reichen. ‚Die sol der Ribter verkosten, zwene Becher vol Wines sol man zwein ie geben nnd Brot' SwSp.Ldr. 114. ‚Gebiutet er einem Herren dar mit zehen Rittern ... der sol sich selber da verkosten' eb. G. 153 (L. 180: ‚die Gabnüsse gebe er'). ‚Der sol ... selbe arbaiten oder sine Knehte die verkoste [Constr.?] mit Spise nnd mit Lone' Lehenn. 108. ‚Die Boten sol der Herre verkosten' eb. 128. ‚Er sol si aber selber verkosten ane der Burger Schaden' Ulm XIV/Gq. 8, 61. ‚Die selben Wile sullen si nns darinne verkosten nnd verzeren ane nnsern Schaden' Ulm 1370/Ub. 2, 720. ‚Verkosten' Bi. 1424/Chr. 682 d, 400. ‚Wn bin er von unserm Geheiss wegen ritt, ... da sollen wir in mit sinem Pferd vercosten nngeverlich' Hlb. 1471/Vjh. N. F. 4, 85. ‚Werden sie sich selbs mit allen Dingen vercosten' Wt. 1492/Sattl. Gn. 4 B. 23. ‚Wie vast sie sich verköst haben' AvoChr. 2, 218. ‚Verkösten nnd erhalten' Ulm c. 1700/Chq. 270, 337. ‚Jener Beutel voll Gold kommt mir treflich zu statten — gewisse Leute zn verkösten' Schill. Räub. 4, 8. — Mod. *verköste*ⁿ, neben verköstigen: *einen v., sich selber v.*; wohl allgem. — 2. refl. *sich verkösten* sich Unkosten machen, meist mit dem Nebenbegriff: zn Gnnsten eines andern. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. ‚Des Ertzbischoffs ... der sich sehr nnf die Beyerfürsten verkostet' Hainh./Zvs. 8, 170. ‚Wer köstigt sich gerne für einen todten Mann' Schub. Briefe 2, 83. ‚*As ischt wohl dar Mü*ᵃʰ *we*ᵃ*th, dasz ma*ⁿ *sie weaga deana Dropfa viel verköschta du*ⁿ*t*' Sail. 196. S. a. *verunköstigen*. — Ver-köstignng f.: Essen nnd Trinken, das einem gereicht wird. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. — Dr. 557. Swz. 3, 548. 553. Els. 1, 478.

ver-kotzeⁿ schw.: dnrch Erbrechen besudeln, allgem. *Der hat sei*ⁿ *ganz*ᵉⁿ *Hås verkotzt.* — Part. ver-kotzt: 1. = dem Verbnm. — 2. *e*ⁿ *verkotzt's G'sicht* G. voll Eiterbläschen HerPfäff. — Swz. 3, 600. Els. 1, 486. Meis. 22.

ver-kracheⁿ schw.: 1. intr. mit „sein": zerkrachen, nnseinnnder krachen, wie nhd. Auch übtr., doch mehr gebildet: bankerott werden. — 2. trans.: zerkrachen mnchen. So etwa: *Er hat seine Hosen v-t.* Anders: ‚Mit ... Festen gefeiert, wobei man das Pulver zentnerweis verkrnchte' Schub. Chron. 1789, 769. — Els. 1, 518

ver-krafteⁿ schw.: *etwas v.* die Kraft haben, es zn tnn oder bes. nnsznhalten. ‚*Verkraft ebbes en der selber ond schwäz koi'm Menscha dervo*' Weitnn. 3, 162. Meist mit *können*. *Er ka*ⁿⁿ*s net v.* bält es nicht aus; *er kann viel v.* u. ä. Verbr. — Dr. 557. Swz. 3, 789 (*er-*).

„**ver-krägle**ⁿ schw.: oft von etwas schwätzen, dass man es merken soll" (o. O.). Vgl. *kräglen*. — (Swz. 3, 799.)

verkrajen s. *vergeregen*.

ver-krameⁿ *-ô-*, *-âô-*, s. *Kram* schw.: das Geld *v.* ausgeben für Waaren Ws. Rt./Waon. 90. ‚Verkrnmet al mein Gelt' Rzm 6. ‚Den Mertail verkrnmt nnd verschenkt' eb. 31. All sein Geld nusgeben für Waren BiAib. Zn viel für etwas bezahlen SuBinsd. *Das habt ikr verkramt* zn tener bezahlt eb. „Seine feilbabende Waren gänzlich verkanfen oder verschliessen" Tu.Baan 1787. — S. a. *er-*. — Swz. 3, 813.

ver-krämeⁿ schw.: 1. *R* verkaufen, jen. HoLütz. S. nber nnch *verkrämmen 2.* — 2. benachteiligen, übervorteilen RavHorg. Von einem Juden *verkrämt werden*.

ver-krangleⁿ *-grängl-* schw.: in Unordnung, Verwirrung bringen Tu. RwSchwenn. *Verkranglet* verworren, in einander verschlnngen Tu. — Vgl. *Krangel*. Swz. 3, 832.

ver-krankeⁿ schw.: krank werden, „erkranken"; bezengt Kl. Schd. Bl. Ulm. Bi. Rd. Rav. BairSchw. *Besser verschlafe*ⁿ *als v.* Reis. 2, 629. ‚*Wenn ma schiergar verkranket*' Wäck. Näg. 122. ‚*Dass iahr verkranka könntet über d' Nacht*' Buck Bag. 201. ‚*D' Kätter müass sich geschtich bais verkältet*

Digitized by Google

hau', se sei heut' Nacht verkranket' Weitbr. 3, 110. — Swz. 3, 834.

ver-kratzeⁿ, **verkrätze**ⁿ schw.: zerkratzen, zerkritzeln, wie nhd. S. a. *erkrätzen*. — Swz. 3, 927. 933.

ver-krebseⁿ schw.: trans., durchprügeln Hausl. 1, 337. Schm. 326. Neuerdings unbezeugt.

ver-krebsleⁿ schw.: refl. *sich v.* zu weit *krebseln*, klettern; ob pop.?

ver-kreuzigeⁿ schw.: refl. *sich v.* sich abmühen, abrackern, wohl verhr. — Swz. 3, 946.

ver-kriecheⁿ *-iə-* st.: refl. *sich v.*, wie nhd. ‚Sollten aber diejenigen ... sich nicht vielmehr in die Einsamkeit v.' Schill. 1, 13 (und öfters). — Swz. 3, 786.

„**ver-kriecht**" Adj.: ‚*Des ist a verkriechts G'schäft!*' Wagn. Just. 12: verwickelte Sache. ‚*Des ist a verkriechter Kerle! Dear hot jetzt wieder äll awendig gmacht*' eb. Ern. 18. — *-iə-? -ī-?* Im letzteren Falle jedenfalls = *verg'richt't* „verdreht".

† **ver-kriegen** schw.: durch Krieg verhrauchen. ‚Namen dem Heiligen etlich Gelt, das verkriegten sy' SoxthWerd./Bka. 490. ‚Diese mit List übergiht man dem Tod, Jener hertzhaft verkrieget selbs sein Leben' Weckh. 1, 150. Refl. ‚sich v.' sein Vermögen so verlieren. ‚In disem Krieg hat sich der Bischoff zu Würzburg ... also hart verkriegt, das er vil seiner Emhter versetzt hatt' 1554 ff./Gq. 1, 390. Könnte auch einmal, s. *Krieg*, = *verprozessieren* sein. So jedenfalls in folg. Stelle: ‚Sicht man zwen mittenander kriegen ... Dem Babst werd sin Tail davon ... Er licht in baiden ain Pfrond ... Das si dest mer verkriegind' Tnetz 3111 ff. — Dr. 558. Swz. 3, 798.

ver-krimmeⁿ schw. (st., s. u.): krampfhaft, krallend greifen in etwas. ‚Mir hett die Zart, die Reyn Vergrummen in myn Hertz, Recht als ein Smerlintertz' HvSachs./Altsw. 156. ‚Ain Rapp ... flouge ... ungestüm uff ainen Wider und vergrimmet syne Klauen so hart in der Hutt, daz er sich ... nit mocht daruss erledigen. ... Do in [Raben] aber der Hirt also vergrimmten sahe, lief er hinzuo, fieng in' Steinh. Aes. 243: ‚implicare'. — Mod. = durch *kr.* (klemmen, zwicken) beschädigen BalOstd. — Die Schreibung mit *-g-* deutet auf Anlehnung an *grimm*. Vgl. B. 1, 997 (*er-*).

ver-krimpleⁿ schw.: vernichten, umbringen Nk Sigl. ‚Es dankt dir's kein Teufel, wenn du jetzt deine besten Jahre verkrimpelst und verbuttelst für nichts und wieder nichts' Auerb. Dorfg. (1849), 457, hieher? — S. a. *verkrumplen*. Swz. 2, 737 3, 824. Schmidt Els. 394.

ver-kritz(l)eⁿ schw.: 1. wie nhd., allgem. *Eine Tafel verkritzle*ⁿ u. ä. ‚Er verkritzelte den geschriebenen Namen wieder' Auerb. „1, 251". ‚Indem sie ... die Wände damit verkritzt' Wt. 1708/Raun. 1, 41. Vgl. *verkratzen*. — 2. *R* etwas schriftlich anzeigen (z. B. vor Gericht), im „Bleislen" von HseuHans. — Swz. 3, 936. Els. 1, 535. Str. 64.

ver-kröneⁿ schw.: 1. † krönen, mit einer Krone versehen. ‚Die von Ulm dinten im mit 75 verkronter Helm' Ulm XVI/Verh.v.Ulm N. R. 3, 30. — 2. *R* verheiraten, *sich v.* sich verh., jen. CrUDenfst. „*Vergrünt*" verheiratet Gm./Kluge 1, 487. Dafür **verkröneren** OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Swz. 3, 830.

ver-krottleⁿ schw.: mit Mühe ausführen Gor Hohenst. *Er muss alles allein v.* — Vgl. *vergerottlen, verkrattlen*; s aber Swz. 3, 882. S. a. *vergrotzgen*.

ver-krummeⁿ schw.: 1. intr. mit „sein": krumm, hinkend werden; verhr., vgl. Reis. 2, 552. 554. Krumm geben, von Pferden MemOberlanhen/eh. 2, 142. ‚Da man einem andern offt fluchet und wünschet, dass er verkrummen und verlahmen müsse' Widm. Faust 502. *Der ist nix nutz, dem v-e*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Haar*ᵉ *auf d*ᵉᵐ *Kopf* von einem Geschniegelten EwWöss. — 2. trans., ühtr.: ärgern, quälen Schm. 328. Aug. 158. Diese Sache *hat ihn verkrummt*. „Durch Reden, Sachen und andere Handlungen ermüden" Schm. 528. — S. a. *vergrimmen*. — Litter. s. *verkrümmen*.

ver-krümmeⁿ schw.: 1. krumm machen Reis. 2, 552. ‚Einem Bauren ... hab sie [Hexe] einen schönen Gonl ... verkrümbt, deme sy ebenmessig mit der Salb gestrichen habe' Ulm 1616/Vjh. 6, 139. ‚Zu N. hab sie einem jungen Döchterlin von ³/₄ Jahren also verkrembt und zugericht, das es bald daruf ... schmerzlich gestorben' Ulm 1621/eb. 6, 140; gleich nachher dafür ‚erkrümbt' (s. d.). Ein Zauberer hat ‚sein eygen und anderer Leute Vich verkrümmet und durch Zauherey hingerichtet' Ulm 1665/Al. 8, 122. — 2. *R* „*vergrimmen*" verkanfen, rotw. AaHimml. NerSchlossh. Ho Lütz./Kluge 1, 487. S. a. *verkrämen 1*. Dafür **verkrümmle**ⁿ jen. CrUDenfst. — Swz. 3, 824.

ver-krumpleⁿ schw.: zerknittern, verrunzeln, verbr., vgl. Schm. 328. S. a. *verkrimplen*. — B. 1, 1370. Els. 1, 520 (*-pf-*). Meis. 23.

ver-krüpfeⁿ schw.: Part. *verkrüpft* verkrüppelt, in zwergartigem Zustand geblieben LkWuchz. — Swz. 3, 850. Els. 1, 280.

ver-krüppleⁿ schw.: 1. wie nhd. ‚Wiewohl solcher Author die teütsche Nahmen so jämmerlich vergrippelt und radbreeht' Gab. XVII/Cnr. 586, 88. Bes. Part. *verkrüpplet* wie nhd., verbr. *Verkrüpplet daher kommen*. S. a. *verkrüpfen*. — 2. zerknittern EwStödtl. Ein Papier, ein Hemd *v.* „*Vergrippeln*" runselig machen Aug. 158. — Dr. 558. Els. 1, 522. Str. 111.

ver-kuleⁿ *-uə-* schw.: kühl werden, sich abkühlen, verhr., vgl. Reis. 2, 552. „Schwäb."/B. 1, 1238. *D*ⁱᵉ *Füss*ᵉ *zum Bett h*ⁱ*naus henke*ⁿ *und v. lau*ⁿ Buck. Refl.: *'s hat si*ᶜʰ *verkulet* von der Witterung Oab. Bal. 148. — S. a. *ab-* und das Folg.

ver-küleⁿ *-iə-* schw.: 1. trans., kühl machen, abkühlen; vgl. Reis. 2, 552. ‚Mach dich nur fertig, und wenn du verkühlt bist, hol' mir einen Trunk' Auerb. Dorfg. (1849) 109. S. a. *er-*. — 2. refl. a. eigentl., sich abkühlen. ‚Bis die Glocke sich verkühlet, Lasst die strenge Arbeit ruh'n' Schill. Glocke. — b. speziell vom Wetter. „Wetterleuchten" Tu.Baar 1787. Fr. Ho. Rw. Ob. Eh. Rav., wohl verbreiteter. *Es verkühlt sich. Heut Nacht hat sich's immer verkühlt*. „Blitzen" Tu.Baar 1787. Ob. Sp. Rw. Bal. Rb. Auch ühtr. auf Personen, etwa wenn ihr Zorn auszubrechen droht RavRingg. S. a. *verknallen 3*. — S. a. *ab-* und s. *verkulen*. Dr. 558. Swz. 3, 214f.

ver-kümmereⁿ schw.: 1. † verpfänden; „oppignorare, hypothecare" Halt. 1865. ‚Verkummerte oder versatzte er ez daruber iender' AugSt. 217. ‚Werin kainů Gůt ... versezzet kain Wis, ald verkumert. ... daz soltin sin lösen' 1317/MHon. 211. ‚Vervarwen noch verkumbern' Ukn. 1333/Zorh. 10, 465. ‚Die vorbenempten unser Stüra ... in dekainen Weg ze verkümbern' Rw. 1341/MHon. 362. ‚Were auch, daz man unser drier Stet ain oder mer von dem Riche versetzen oder verkümern wölt' Aug. 1348/Ub. 2, 12.

Digitized by Google

‚Daz wir ... verkoft ... haben ... alle die Lüte ... nssgenomenlich die Lute, die wir vormals verkümbert haben' 1364/MHoh. 523. ‚Dass ein Kind seinem Vater oder seiner Mutter ihr Gut vertreit und das verkümblet' Rav. XIV/Hafner 112. ‚Dehain sin Gût ..., deweder versetzen, verkûmbern noch verkonfen' Ulm XIV/Gq. 8, 48. ‚Daz si in irin ligendin Gût ze Pfande insetzent für iedig und für unverkûmbert' Ulm XV/8, 132; vgl. 133. ‚Wa darüber ... lebtzit fürbas verkonfet, versetzet oder verkûmbert wurd' 8, 151. ‚Die das also hingegeben, versetzet, verkonfet oder verkûmbert hetten' eb. ‚Soli dhain Meister ... dhain Gwand noch Hess ... nit versetzen noch verkumbern' 8, 244. ‚Der Bischoff von Mentz der wolt das Gnet nit verkumern lan noch verpieten in seinen Landen' AugChr. 2, 45. ‚Die Kauffent und ir Guet waren gefangen und verkümbert' 2, 151. ‚Das überig ist im gleichwol hiihen, aber so hoch beschwert und verkömmert, das es die Zins kaum ertragen mag' Zchr. 2, 582. „Häufig in schwäb. Urkunden" Schm. 333. — 2. wie nhd., allmählich zu Grund gehen „Unterl." *Verkümmeret* siech, von Tieren EhDett. — 3. *R* verkaufen, rotw. Zfdk. 1857, 463. Vgl. 1. — Dr. 558. B. 1, 1249. Lex. 168. Swz. 8, 302.

ver-kümmleⁿ schw.: scherzh. Ausdruck für *verkaufen*, verbr. Als jen. bezeichnet OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Mod. jedenf. als Entstellung von *verkaufen* empfunden, wie *verkaulen, verkeilen*; da *Kümmel* keine schwäb. Form ist (das Verbum konnte übrigens eingeführt sein), so liegt wohl *verkümmeren (1. 3)* zu Grund. Els. 1, 443. Str. 111.

? **Ver-knnl**: Proklamation. ‚Und des zu sicherer und warem Verknnd hab ich mein aigen Insigel hiernnden furgetruckt' 1518/Vjh. N. F. 14, 78; wohl zu iesen ‚Urkund'.

Verkündbuch s. *verkünden*.

ver-kündeⁿ *-ə̃ndə, -ə̃nə* (s. n.), Frk. S. *-i-* schw.: „verkündigen", öffentlich ansrufen. ‚Verkünten', Part. ‚verkünt' in den Aug. Bibelausgg. statt älterem ‚der-', z. B. Mt. 8, 33. 11, 4. Joh. 16, 14. 20, 18/Bm. 1, 31. 40. 402. 419. ‚So soiten ... unser Oeheime ... dem vorgenanten Grave Otten ... die Lösunge vor verkunden' Her. 1379/MHoh. 631. ‚Daz verkundet der gemain Diener des Volkes mit intter Stim sebryent ...' Steinh. Aes. 64. ‚Aber ich will üch vor ain Fabel v.' eb. 65. ‚Hond einen verkundten Weg ... da sol dann iedtlicher siner Lucken zûfarn' Feltodt 1483/Vjh. N. F. 12, 147. ‚Es wer im von der Hinden verkundt gnte Mer' SFrank. Mod. *den Feiertag v.* s. *Feiertag 4.* — *V.* von der Kanzel aus: proklamieren. ‚Derhalben sie ... auss der Synagogen verworffen, verbandt, von der Cantzlen verkündt, Ketzer gelnissen werden' SFrank. Nach der Predigt *v-et* der Pfarrer aus dem sog. Verkünd-buch die kirchlichen Erlasse u. ä. *‚Dui Haohzig war drui mahl varkündt'* c. 1533/Dm. 4, 91. *‚Der Herr Pfarrer häb 's Nachtmohl verkündt'* Neffl. 387. Brautleute *v.*, und zwar meist 3 mal; wohl allgem., vgl. Reis. 2, 244. 246. Dafür auch *herunter werfen. ‚Haerr Pfärrar ... ar saond az varkünda'* c. 1633/Dm. 4, 91. — Von gerichtlichen, obrigkeitlichen Aufforderungen: ‚Stûnd also, daz der ... Fürst Kayser Karlen von Rom ... den Burgern gemainlich ze Ulm der Statt Achter verbotten und ferkündet wurdent' RavSchattb. 1375/UlmUr. 2, 802. ‚Darzû was dem gantzen Handwerck verkint' wurden alle Angehörigen der H.-Zunft zu erscheinen aufgefordert AugChr. 4, 435. ‚Dem Belagten wider von newem der Gepür v. ze lassen' PfullnHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 335. S. a. *erkunden 1 b.* — Wegen des Vokals s. Ggr. § 25, Karte 2; wegen *-nd-* § 53, Karte 18 — der Ausfall des *-d-* sollte sich demnach auf den NW. (Nagold, Enz u. a.) beschränken; wenn er aus Gegenden wie Mf. Hd. angeg. ist, so ist das entw. falsch oder hat das synk. Part. *fərkhə̃nt* einen Inf. *fərkhə̃nə* bewirkt. — Dr. 558. B. 1, 1264. Swz. 3, 358. Els. 1, 449.

† **Verkünd-geld** n.: Abgabe für Proklamation. ‚Das der, so umb Verkündung anrieft, gleich ... erlegen müess Exequier- oder Verkindgelt 12 ₰' Pfullh Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 327. ‚Waver aber ainem Ussgesessnen die Verkündung ... zuzebringen weren, da sollen ... für Exequir- und Verkündgeit bezait werden' 357.

ver-kundigeⁿ schw.: „erkunden", auskundschaften BalOstd. *I^ch hau^n's v-et; I^ch ka^n's ^nit v-e^n.* S. a. *erkund(ig)en 1.*

ver-kündigeⁿ schw.: 1. wie nhd., = *verkünden*, mehr gebildet. — 2. *R* verkaufen, Diebssprache und jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 77. — 2 kann zu 1 oder zu *Kunde* gezogen werden, ist aber jedenfalls auch zu *erkennen* II zu ziehen.

Ver-kündigung f.: 1. wie nhd. — 2. *Mariä V.*, 25. März, s. a. *Franzosenfeiertag*. Vor M. V. schadet Wasser auf der Wintersaat nicht, wohl aber nachher RdEmerf. An M. V. steckt M. einen feurigen Pfahl in die Erde (d. h. wird es wieder warm) Su Binsd. Ist es an M. V. vor Sonnenaufgang sternhell, so gibts zu allen Feldarbeiten gut Wetter BiLanb. *M. V. hell und klar Verkündet uns ein gutes Jahr* Lp. *M. V. schön und hell, Kommt Obst und Wein in alle Fäll'* (o. O.). *„Schön M. V., Das Obst wohl gelung* BiAhl.* *An M. V. Kehre^n (Fliege^n* n. ä.) *d^ie Schwälble^n wieder um (An Mariä Geburt Ziehe^n sie furt*, vgl. Reis. 2, 655) n. ä., verbr. *M. V. Stosst de^n Weber 's Licht um*, vgl. Wild. Jng. 11, 102. *M. V. Stosst (G'heit) de^n Tigel um* OA. Gs. *M. V. Schmeisst de^n Weber^n d^ie Kunkel um* MrbAlm.

ver-kundschaften schw.: auskundschaften, ausspionieren. ‚Er war uff ein Zeit verkundtschafft zu O. Er entran' Ha. XVI/Gq. 1, 181. ‚Da mir die Turken ... verkundschafftet waren' Schertl. 12. ‚Ward Maximilian ein Beer in einer Hol bei der Bruck zu Tirol in einer Wand verkuntschafft' SFrank. ‚Hat er ... den Rock, dardurch er verkundtschafft gewesen, hinweg geworffen' Frnsp. ‚Hab' auch bald verkundschaftet, dass über dem alten Verdruss Gras gewachsen ist' HKurz 9, 159. Vgl. Aug. 296. — Swz. 8, 354.

† **Ver-kundschaftung** f.: Bekanntmachung vermittels Auskundschaftens. ‚Allerley Verrätherey und Verkundschafftung zu gebrauchen' Frnsp.

† **Verkünd-stul** m.: Tribüne. ‚Gleng er uff den Verkündstnol und sprach ...' Steinh. Aes. 64: ad subsellia profectus'.

Ver-kündung f.: Proklamierung. S. a. unter *Verkündgeld*.

† **Verkünd-zettel** m.: Zettel, der eine Bekanntmachung enthält. ‚Verkündt Zedul' Ulm 1613, ‚Verkündt Zettel' Ulm 1621/Vjh. 6, 138ff.

† **Ferkung**, Fertigung f.: 1. „Abfertigung", „Ausfertigung". ‚Halt ... geschworen, disz alles zu Vertigung bringen an meiner Statt' 1285/Wt.Ub. 9,

Digitized by Google

38. ‚Umk die Vertegunge hnn ich inen ze Bürgen gesetzet B.‘ Rb. 1375/TüBl. 4, 36. ‚Ich hnun den Knuf also gemaht und gedinget mit einem rehten Gedinge, daz ich in die Vertigung tun sol und anderz kein‘ Aug./Sch.O. 388; erkl. „evictionis praestatio“. ‚Ain grosser Raut will es beliben laussen . . . der gelegen Güten halb . . . mit der Fertigung, wie daz von Alter herkommen‘ Ulm XIV/Gq. 8, 29. ‚Sollichs Wechsseiss sollen und wöllen [wir] tun recht Weerschnfft und Fertigung nach des Lanndes Recht‘ Wt. 1457/Halt. 453, nach Besold. ‚Er sol im den Kauff vertigen . . . , er sy in dem Knuff keiner Vergung hedingt worden . . . er sy im kein Vertigung schuldig . . .‘ Boe. 1464/R. 380. ‚So auch der Verkeuffer aufangs im Verkauff andingte, das er zur Fertigung unverhnnden sein wolte‘ Wt. 1554/Halt. 453. ‚Von Fertigung oder Schadlosshaltung, de evictione‘ eb. Speciell = Aussteuer. ‚Er habe selich 8 Dochtern, 4 Sün, jedem ain erbare Forckung geben und alle . . . ob ain Jar in seim Haus und Cost gehaltten‘ Rem 1. ‚Mit mein Hemden, Badsack etc., das . . . zuo der Forkong kertt‘ eb. 48. — † Fertigungs-brief m.: Urkunde über *Fertigung*. So um Rw. Hofgericht/Frisen 1, 261. Vgl. Halt. 453. — Ferkungs-geld n: *„FerckingsGeld* Erkenngeld“ Tü.Baar 1787; wohl †. — Swz 1, 1012. Els. 1, 145.

† **ver-kunnen** schw.: 1. verzeihen. ‚Du solt mir ouch v., Ob ich dich hab erschreckt‘ HvSachs./Altsw. 255. — 2. refl., verzichten auf. ‚Hnnt mir . . . gegeben funf Phunt güter Hnller, die ich von in enphangen han, und verkunnen und verzihe mich . . . aller der Ansprache, die wir immer darnach gehaben mohten‘ Ulm 1312/Ub. 1, 314. — Eig. „sicht kennen (wollen)“ Lex. 3, 150. Mod. in anderer Bed., s. *verkönnen*.

ver-künstleⁿ *-dē-* GorBoll. LkAusn., s. *Kunst* schw.: 1. wie nhd. ‚Wanu nit Gott Haus hielt, so het es die Welt vorlangest verkünstiet und das Liedlin zu hoch angefangen, dass sie es nicht lang hinnass singen‘ SFrank. Iron.: *‚Dös hau"d i"hr verkünschtlat, Herr Schultas‘* verdorben Sail. 152. Refl. *sich v.* wie nhd., verbr. — 2. † mit Künsteleien verbrauchen. ‚Hnt . . . Fugger . . . mit dem . . . etlich tausent F. mit guessen in . . . Bley und Silber verkunstelt‘ Hainh. 1610/Qs. 6, 57. — Swz 3, 969.

ver-kuppeⁿ schw.: Part. *verkuppt* krüppelhaft, missraten StEchterd. — Els. 1, 457.

ver-kuppleⁿ schw.: wie nhd., detrektativ. ‚Welchem sine Kind verkupplet . . . werden‘ RwRb. 241. ‚Von zwein adelichen Personen, die Dr. Faustus zusammen verkuppelt‘ Widm. Faust 403. ‚Hat seine Tochter an dich verkuppelt‘ Schill. K. u. L. 4, 3. Ebenso mod. allgem. — † Ver-kupp(e)lung f.: ‚Was diese Ehe, welche nicht mit Gott, sondern durch zauberische V. ist angefangen worden, für einen Ausgang und Ende hernach werde genommen hnben‘ Widm. Faust 409. — Swz. 3, 406. Els. 1, 458. Meis. 22.

ver-kürzeⁿ schw.: wie nhd. 1. kürzer machen. ‚Die Hnndt Gots ist auch noch nit verkürtzt‘ SFrank. ‚Als Jupiter durch seine Strahl Den Risen ihr Leben verkürtzet‘ Weckh. 1, 193. ‚Das eurige [Leben] zu v.‘ Schill. Räuh. 1, 1. ‚Einem ieden [ist] ein Stündlein gesetzet, wenn er sterben soll, welches mnn weder verkürtzen noch verlengen kann‘ SFrank. — 2. zu kurz kommen lassen. ‚Auffschnh nemmen, durmit keiner im Rechten biss zum dritten Rechtstag verkürtzet werde‘ Faonsp. ‚Soll der Profoss kein Gefangen verkürtzen‘ eb. ‚Ihr verkürzet eure Gäste‘ Schill. Mach. 2, 8. So auch mod., z. B. beim Erben. — Der benachbarte fränk. Chronist Ambr. Geyer hat ‚sich v.‘ sich verspäten: ‚Es sind viel Dörfer . . . verbrennt, auch was sich für Bnwrn unterwegs verkürtzt, erstochen worden‘ Bkr. 738. Das könnte bei uns auch vorgekommen sein. — Dr. 558. Halt. 1866. Swz. 3, 499.

ver-kusseⁿ schw.: tüchtig küssen, „abküssen“, allgem. — Vgl. Swz. 3, 528.

ver-kuslereⁿ *-ū-* schw.: nuskundschnften, nussuchen Rb. GorGrEisl. Auslesen, verlesen GsDegg. Versuchen GmWeil. Vgl. *aus-*, *durchkusteren*.

ver-kultereⁿ *-ū-* schw.: zu *Kutter*, Abfall, zerreihen BalOstd. Zerstreuen Rb. GsWies. — (Swz. 3, 572.)

ver-kutzleⁿ schw.: einen tüchtig, „zu Tode“ kitzeln. — Swz. 3, 606.

* **ver-laboranllere**ⁿ *-läw-* ∪∪∪∪ schw.: verleumden RwNeufr.

ver-laborlereⁿ *-läbor-* ∪∪∪∪ schw.: 1. trans.: sein Geld (o. ä.) *v.* mit Geschäftigkeit ohne Erfolg durchbringen. — 2. refl. *sich v.*: „seine Geschwindigkeit im Arbeiten und Essen zeigen Rt.“/Wagn. 128. „Sich erlaben HerPfäff.“ — Swz. 3, 963.

ver-lacheⁿ l *-ăx-* schw.: wie nhd. ‚Der Poet mit sampt seinen Musis würt verlacht‘ SFrank. ‚F. [wird] von jederman verlacht und als eine geschändete Dirn verachtet‘ Widm. Faust 407. ‚Jener Thorheit kundbar zu machen, Welche aus Aigensinnigkeit Die teutsche Poesey v.‘ Weckh. 1, 131. *Der verlacht d"* ll'*elt, und weinst 's ganz' Jahr "it, was er an ihr hat* UlmUmg. Gewöhnlich *auslachen*. — Lex. 171.

† **ver-lachen** ll (-ä-) schw.: etwas ‚v.‘ die Grenzzeichen daran anbringen. ‚So sollen sie ob St. Martins Acker 20 Schritt breit gegen den Rain, wie das jetzt auch verlacht und vermarkt ist, einen Weg haben‘ 1479/Fürst. 7, 127. ‚Vier Jauchert Holz, wie solche allenthalben vermarkt, verlacht und versteinet sint‘ Ulm 1578/Schm. 337. ‚Das . . . die Allmend zwischen . . . den Güetern wol verlochet und verstaint seien‘ Messk. XVI/Fürst.M. 2, 405. ‚Mit Aufschläg verlachen‘ CwHolzbr. XVII/Al. 11, 201. — Zu mhd. *lâche* „Markierung“. — Faisch 1, 552. 619. (B. 1, 1432.) Schmidt Els. 396.

† **ver-lächlen** schw.: belächeln. ‚Auff dass sie ander Leuth Werck und Arbeit verlächeln‘ Fronse.

ver-ladeⁿ st.: 1 wie nhd.. Waren *v.*, doch nur im Geschäftsstil, sonst *laden*. — 2. falsch laden Tü.

Ver-lag m.: 1. † Aufwand, „Auslage“. ‚Jedoch werd solch Werck mächtigen V. erfordern‘ 1608/Schwengo. 90. ‚So vil sie zu V. und Treibung ihres Hnndtwercks bedürfftig auffkauffen‘ Wt. 1621/R. 12, 715. ‚Welches alles nit ohne V. beschehen kann. Derowegen wollen die Anweseuden . . . uf ein gewisse Summen Geld hiezu bedacht sein‘ 1623/Lbt. 25, 745. ‚Weil uff irer fürstl. Gn. Cästen und Kellern wegen ferntigen starckhen V-s kein Rechnung zue machen, selbige zue underhalten‘ Wt. 1624/Sattl. H. 6 B. 177. ‚Weil hierzue wie auch zue andern . . . Ussgaben nit geringer V. erfordert wird‘ Schw.Kr. 1631/eb. H. 7 B. 58. — 2. *„Er hat kein V. dazu“* (o. O.). = Anlage? — 3. scherzh. für *Verlegenheit*: *Des ist mir e"n grosser V.* u. ä., doch wohl nur HalbMA. — Die nhd. Bedeutung „Buchverlag“ nur gebildet. — Dr. 559. Faisch

1, 564. Swz. 3, 1165.

ver-lagausseⁿ schw.: das Geld durchbringen, verschwenden HrcnStars.; wohl Geheimsprache.

verlaihen s. *verleiben* II.

ver-laicheⁿ *-ae-* schw.: verjagen UlmBall. (und sonst). *Der Wind verlaicht d*ᵉ *Wolke*ⁿ. *‚Uns Jäger Hat glei' der General de Berg 'naufg'schickt, Wir sollet die Franzose da verlaicha'* Wäck. Näg. 191. — S. *laichen*; vgl. *verjäuchen*.

ver-lameⁿ *-ā-* schw.: 1. intr., mit „sein": „erlahmen", lahm, müde werden Buck. ‚Da man einem andern offt fluchet und wünschet, dass er verkrummen und verlahmen müsse' Widm. Fanst 502. ‚Ein christliches Hertz wird ... lieber wollen ... anshalten ... 18 Jahr mit dem verlahmten Weiblein ... als ...' eb. 320. ‚Jerobeam, den Gott ploetzlich verlahmen lässt' Pflacher 1. Sam. 476. *‚Ih will grad vertahma, wenn au nu*ⁿ *a*ⁿ *gotziger Pfo*ⁿ*hl g'wacklat ho*ᵉ*t'* Sail. 157. — Uchtr.: *Der Winter vertamet* wenn der streng zu werden drohende Winter nicht so streng wird MüFeldst. *Wenns an Martini* (11. Nov.) *schneit, v-t der Winter* GoeRechb. — 2. refl.: *Des vertamet si*ᶜʰ verliert sich, es wird nichts daraus Tü Deg. — S. a. *er-*. Dr. 558. Swz. 3, 1264f.

ver-lampeⁿ *-ā-* schw.: vertun, vergeuden SaHaid. Hab und Gut *v*. Vgl. *verlamplen, verlumpen*.

F **ver-lampleⁿ** schw.: vergeuden. *Er hat sein Such v-et* Oab Cr. 123. Vgl. *verlampen*.

ver-landeⁿ schw.: Part. *vertandet* „wer durch längeren Aufenthalt auf dem Land ländliche Sitten angenommen hat" o. O. Vgl. *verbauren*. — Anders Frisch 1, 568. B. 1, 1485. Schöpf 365. Swz. 3, 1306.

† **ver-landfrideⁿ** schw.: 1. in einem Landfrieden ausmachen. ‚Alles, das von desselben Lantfriedes und von unser Gnade und Briefe wegen verlantfriedet, ervolget, geurteilt und gesprochen ist' Schwab. 1386/Rta. 1, 454. — 2. vom Landfrieden ausnehmen, ausser Frieden setzen. ‚Daz er im verboten ist worden von Lantfrids wegen, wan J. B. verlantfridet ist' ArcCur. 1, 190. — Dr. 558. Frisch 1, 568.

† **Ver-landgarbung** f.: Belegung mit der Abgabe einer *Landgarbe*, s. d. ‚Das er mit dem Hag weiter hineinfarn und dardurch ... nit allein am Wald Schmelerung ervolgt, sonder auch die schuldige V. und Nutzbarkeit damit underschlagen und verhalten wiert' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 403.

ver-landjägereⁿ *-ē-* schw.: verhaften Eh. — Wohl nur geleg.; *Landjäger* Gendarm.

ver-langeⁿ schw.: 1. wie nhd., „verlangen". ‚Fieng an ihne v. nach seinem Land und Leuten' Schertl. 104. ‚Kont mich meinen süssen Stand Nicht mit der Cron Engelland Zuvertauschen je v.' Weckh. 1, 168. *Wer de*ⁿ *Kern verlangt, muss d*ᵉʳ *Nuss aufbeisse*ⁿ Ws., vgl. D A. 6, 88. *Es verlangt mich nach etwas*; s. a. *be- 3 b*. *I*ᶜʰ *verlang*ᵉ *es* ⁿ*it* wünsche, dass es nicht geschehe BalOstd. — 2. = *erlangen*, erreichen, verbr. Im phys. Sinn: erreichen, langen können: *‚Ih bi klein, verlangs suscht itt'* Sail. 225. — Ver-lange ⁿ n.: wie nhd., zu 1. ‚Da sie aber ... kein V. mer nach ihm hät' SFrank. — S. a. *verlängeren*. — B. 1, 1490 (*der-*). Schöpf 366 (*der-*). Swz. 3, 1331. Els. 1, 597. Schmidt Els 396. Meis 28.

† **ver-längen** schw.: in die Länge ziehen. ‚Wie das sich das Jár verlengt hah' 1479/Fürst. 7, 135. ‚Solch Guot ... in gewisser und bestimpter, doch unverlengter Zeit dem Cleger einzuranmen' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 352. ‚In verlengter Vierung' Rechteck Woll. 1591/Chr. 217, 523. Hinausschieben. ‚Ob dann ... sich der Ko. Mt. Reys verlengen, dadurch dann das Reych on Regierung steen wurd' Ulm 1496/Klüpf. 1, 205. ‚Dieweil es aber sich die Sach also verlenngt' GvBerl. 321. ‚Damit dann solche gemeine Beratschlagung (als die verlengten Verzug nit erleiden mogen) ... befördert' CvWt. 2, 429. ‚Damit das Recht nit verlengt' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 344. ‚Wie sich nun solche Handtlung verlängt hat biss umb zwey Uhr' Woll. 1591/Chr. 217, 659. ‚Drei Ding sein nit seltzam in Wt.: verlengter Bescheid bei den Obern; der Wirt Schinderei, der Klöster eingezogen karg Haushälten' c. 1600/Steiff 493. Mit pers. Subj.: hinhalten o. ä. ‚So er [Zorniger] aber verlengt und verhengt wirt' Arg. XV/Al. 9, 97. — Dr. 558. B. 1, 1491. Swz. 3, 1336.

ver-längereⁿ *-ē̆g-* schw.: wie nhd. Ebenso Verlängerung f. Beides doch mehr Geschäftsspr. S. a. *verläugen*. — Schmidt Els. 396.

† **ver-länglich** Adj.: in die Länge ziehend, hinhaltend. „Sein langes Warten sei für Herzog Chr. ‚verlenglich'" CvWt. 1, 291. — Vgl. Swz. 3, 1337; Els. 1, 598: *-erlich*.

ver-läppereⁿ *-ē̆-* schw.: 1. eine Flüssigkeit ausschütten, verschütten; verbr. S. a. *ver(ge)tätteren*. — 2. durch *läpperen* verdünnen, eine Suppe *v.*, verbr. Etwas nicht festes durch Ungeschicklichkeit verderben beim Kochen KüWest. — 3. übtr.: Geld oder Zeit *v.* vergeuden; verbr., vgl. Zehm. 6, 31. Das Geld *v.* nach und nach unnötig ausgeben Ew. *Mit Schulden verläppert man das meiste Geld* Gamm. Versaufen, tropfenweise verlieren Buck. — B. 1, 1496. Lex. 178. Swz. 3, 1349. Els. 1, 602. Str. 67.

* **ver-lappore**ⁿ schw.: die Ecken der Blätter in den Büchern umbiegen, *Esetsohren* daran machen Tü.

Ver-lass m.: 1. Zuverlässlichkeit, wohl allgem. in der Verb. *Auf den* (o. ä.) *ist kei*ⁿ *V.* kann man sich nicht verlassen. — 2. „Bescheid, Resolution „Schwäb."/Journ. 1786, 10, 329. — Dr. 558. Sch.O. 1749. B. 1, 1510. Schöpf 370.

ver-lasseⁿ I *-läsə, -lē̆sə, -lādō, -lē̆, -lōy* usw., s. *lassen* st.: 1. wie nhd., im Stich lassen. ‚Daz si in weder in Mer noch kainerlay Heerfarten nie v. wolt' Steinh. Bocc. 242. ‚Gott verlesst die Seinen nit' SFrank. ‚Wann sie diss Lebens Wollusts ... mer verlasst, dan sis v., idoch so das Leben und Wollust sie verlasst, dann so folgen hernach die himmlischen Freud' eb. ‚Es ist itzt Zeit, dass wir nach dem Exempel Homeri, verlasende die Himmelischen, wiederumb auf das Erdtreich spacieren' eb. ‚Wie ess abgehen werde, wan sie ess wider verlossen miessen' Bürst. 182. Wer etwas dummes macht, *ist von alte*ⁿ *Götter*ⁿ *v.*, verbr., aber doch sichtlich gebildeten Ursprungs. Part. *verlasse*ⁿ einsam; gesteigert *gottv*. *Der lauft h*ᵉ*rum* (*sitzt da* u. ä.) *wie der Gott-verlass-mi*ᶜʰ*-net* trostlos, kummervoll Ra. Ew./Oab. 198. Ulm/Al. 20, 291. Zehm. 1, 43. *Verlass dei*ⁿ *G*ᵉ*schäft* (*dei*ⁿᵉ *Werkstatt* o. O.) *net, so wird's di*ᶜʰ *au*ᶜʰ *net v.* EnLant. *Wer si*ᶜʰ ⁿ*uf d*ᵉ *Freund*ᵉ [Verwandte] (*Menschen* GoeGr Eisl.: *andere* RdUig. Reis. 2, 615; *Leut*ᵉ RwSchömb.) *verla*ⁿᵉ*t, der ist (scho*ⁿ*) vertasse*ⁿ NrOedh. EwWöss. Ws. Wd. Reis. 2, 615. S. a. *vertlassen 1*. — 2. † „unterlassen". ‚Darumb daz sie kain Gütikalt an im

Digitized by Google

zetûn verliesze' Steinh. Bocc. 105. — 3. † „hinterlassen", zurücklassen. ‚Es sy ... an besatztem Gelt, an verlassem Gelt' Rw. 1385/Pr.Urk. 197. Vgl. Mllon. 718. ‚So ain arm Man ... Wip und Kind binder im verlât' Tnetz 3432. ‚Des gemelten Graf E.s Kind, so er bi der gerûrten siner Gemahel v. hett, mit den nachgenden Kinden' 1481/Fürst. 4, 491. ‚Seinem Sun Küng Hainrich er verliess Das tûtsch Land' Kvolrs. 1500/Al. 11, 224. ‚Wan ains ... mit Tod abget und Kinder hinder im verlasset' Tü.Urk. 123 (1518). ‚Der verlasen Wittwe' Rem 57. ‚Haabe und Gutter, so Götze v. würde' GvBerl. 197. ‚Wo aber die Frawe ... dan Kinder mit im geborn v.' eb. ‚Hapt ir auch ain lawter Verzaichnuss ... v.' Ulm 1529/eb. 280. ‚Von der merklichen Dieppstal wegen, so si an irs Brûders ... säligen verlaussen und beslossen Gutz wegen ...' AvoChr. 2, 185. ‚Als der ... starb, da verliess er ninen Sun' 2, 197. ‚Als ... der ... tot was, da verliess er drei Sün' 2, 206. ‚Ich wil ... mer meinen Kinden verlaussen ainem iedlichen, dann mir mein Vnter selig verlaussen hat' 4, 397. ‚Wan sie kain Kind verliesen, und der Man vor stûrb' 5, 118. ‚Der vil Kind verlies' 5, 119. ‚Er hett ain grossen Schatz gefunden, das het der forig Bapst v.' 5, 72. ‚Gegen seinen ... verlassenen Son' GvBerl. 1551/Vjh. 5, 272. ‚Was man darin verlon Von Silber und von Golde, Das fiert er du hinweck' 1561/Steiff 419. ‚Der gross Alexander liess im nit gennegen an dem grossen Künigreiche Macidonien, das im sein Vatter Ph. v. hatte' SFrank. ‚Nichts übrig v.' XVI/Chr. 71, 114. ‚Das deren eins mit Todt verfaren und nit Kinder von inen v.' Mrh Winz. 1593/R. 494. ‚Ein frommes Weib, doch arm dabey, Drumb sie ihrem C. Nit fast viel Guts v. han' NFrischl. 174. ‚Verliess seim Bruder d' Herrschafft gantz' Fiz. 126. ‚Beins der König in Assyrien ... der hat einen Sohn nach ihm v. im Regiment. Ninus genant' Widm. Faust 435. ‚Diser Gnad unschätzlichreichen Schatz ... Kindskindern auch, als ein Erbrecht, v.' Weckh. 2, 152. ‚Ein Mutter hat 2 Kinder, als ein Tochter und ein ... Sohn v.' Wt. 1640/R. 8, 1, 313. Auch noch bei Schill. — Speciell als Befehl hinterlassen. ‚Das ist wider Got und allû Recht, ... Got hat das nit hinder im verlaussen' Tnetz 3441. ‚Es ist ouch beschlossen und verlassen, das ...' Schwab. 1424/Chr. 624, 19. ‚Mit dem sol es gehalten werden, als vormaln v. ist' Wt. 1465/Sattl. Gr. 3 B. 29. ‚Zam ersten von Leybung wegen der Botschafften ist v., das die Stet ainander ir Botschafft leyhen mügen' Rt. 1488/Klüpf. 1, 26. ‚Damit die Stett ... dester einhelliger beleyben ..., so ist v., das jeder Ratzbott solichs alles ... an sein Freund bringen [soll]' Ulm 1493/eb. 158. ‚Demnach ist hie verlaussen, das die ... erscheinen' Ulm 1496/eb. 201. ‚Uff das ist v., das yede Stat ... mein Herrn Hanptman wissen lassen soll, ob ...' 208. ‚Dann wir on das mit dem obgenanten ... v. haben, das wir ... wellen' Aug. 1529/GvBerl. 280. ‚Also warde v., in der Nacht umb aylf Awer uffzuseln' Ha. 1533/Gq. 1, 322. ‚Sy haben v., diese Nacht wieder zusammenzukommen' Wirs. Mit einem etwas ‚v.' ausmachen Kepl. 1608/7, 31. ‚E. Rath hat verlassen' verkündigt Ha. 1633/Cho. 72, 89. — 4. † auf der Seite lassen. ‚Bey B. dem Dorff, das man doch zur lincken Handt ein Steynwurff verlässt' SFrank. — 5. † „überlassen", „ablassen". ‚Man halt es auf ... Taler, uber auf dass uegste [billigste] verlasse mans' Hainh. 1611/Gq. 6, 159. ‚Ob man den Kleinen umb die 4 Thaler v. well' eb. 102. ‚Weil mans ... wolfailer nit alss umb tts 300 v. wöllen' 1610/eb. 16. — 6. † etwa „loslassen". ‚Als bald man die andern Rât Gloggen verlazzen hat' geläutet Aug. 1368/Aug. 1, 144. „Entlassen": ‚Als verschiner Zeit G. v. B. ... gefengclich angenomen unnd uf Widerstellen derselbigen v. ist unnd er sich auf ... Erfordrung ... gestelt' GvBerl. 281. — 7. „zerlassen", Butter, Schmalz u. ä., verbr. — 8. = *verlassen 2*, von Kühen BiAlb. — 9. refl.: *sich auf* [älter auch ‚an'] *jemand, etwas v.* wie nhd. ‚Solchs Zusagens han ich in geglaupt und han mich guntz daran v.' AvoChr. 2, 299. ‚Also wir uns des gentzlich an in verliessen' 2, 407. ‚Verlasse sich ... niemand uff den andern' SFrank. ‚Dise Weisen ... v. sich auff ir Kunst' eb. Dass sich jeder ‚auff kains Menschen Gloss verlass' eb. ‚Das will ich mich zu geschehen v.' Tü. 1597/Fürst.M. 2, 704. ‚Hab mich verlan auf Herren Gunst' 1608/Steiff 477. ‚Mein Herz ... hillich sich auf ihn allein verlasset' Weckh. 2, 103. *Auf den kann man sich v. Wer si^ch ^uf d^e Leut^ verla^st, ist hinter dra^n* Reis. 2, 615; *W. s. ^uf s^ine gute Freund v.* — eb. 2, 581. S. a. oben 1. *Wer sich aufs Erben verlasst, der wird selten (spät) reich* u. a. RAA. mit *erben* s. Sp. 757. *Verlass di^ch ^uf d^e Kinder, denn bist ^ebürstet und g^strählt* (iron.) Mem. *Du verlass^st di^ch ^uf dei^ne Stärk^ und springst darvo^n* EwWöss. *Der verla^st si^ch ^uf d^e Hase^nstärke* NtBeur. Part. *verlan^n* sich verlassend, vertraut (o. O.). — 10. † Part. ‚verlassen' boshaft, verbrecherisch; „verdorben". ‚Also wirt er ie lenger Verlausner und och ungenger' Tnetz 4215. ‚Wan vil erber Lut von ettlichen verlassnen Luten umb ir Gût betrogen worden sind' Ulm XIV/Gq. 8, 100. ‚Verlassen Lût' Ulm 1395. 1401/Schm. 342. ‚Verlassen Rede gegeben oder unvorsichtig' 1405. ‚Daz ... die Swestran alle ... oder der Mertail sollich ungaistlich und verlaussen Leben fürtint anders, denn gaistlichen Lutten zymt und zûgeborti' 1424/Fürst. 6, 282; vgl. *verlassenlichen*. ‚Von ettlichen vertänen und verlässen Lûten' Ulm 1427/Gq. 8, 207. ‚Alz ûppig v. Lûte ... ander ... hiderb Lûte umb ir Gût laichent' Ulm XV/eb. 8, 132; vgl. 133. ‚Welcher Mensch sogar v., das er die Wesenhait des Aids nit bedenckhen ... würde' Ho. XVI/Al. 30, 117. Vgl. *Verlassenheit*. — Fl.NN.: ‚Verlassenen Wisen' 1377/UlmUb. 2, 845. — Dw. 558. Halt. 1867f. Schl.O. 1749. 1754. B. 1, 1510. Schöpf 370. Lex. 178 (*der-*). Swz 3, 1409. Els. 1, 611. Schmidt Els. 396f.

† **ver-lassen** II schw.: Ein schw. *v.* erscheint an ein paar unklaren Stellen. ‚Da hett mun ain andern Brieff von im verlast' AvoChr. 1, 326: erkl. „einen Lass- oder Willbrief erwirken"? ‚Gab in Brief mit seiner Majestat [Insigel], doch das man sie lessen wolt von ainem Bischoff, das verlasset die Stat und wolt es nicht ahlessen wider den B.' 3, 482. ‚E. E., ein verlastes Kind, ein gottloser Mensch' Dakytw. 92: „hinterlassen", „verl.", also verwahrlost? vgl. *v.* I *10*.

† **Ver-lassenheit** f.: boshafte Nachlässigkeit; Bosheit, Frechheit. Vgl. *verlassen* I *10*. ‚Solich V. zû tûn und menglich umb das sin zû laichen' Ulm 1417/Gq. 8, 211. ‚Als denne ettwievil Lute ... von irer V. wegen usser unsrer Statt ... gegangen siad und iren Blunder ... hand mit in genomen' eb. 8, 213. ‚Weres aber, das ieman wer ... sölich V. ie zû triben und

Digitized by Google

sin aigen . . . Kinde also zů verwisen' eh. ‚Ir haht meinen Bevelch vernomen, und er ist mir aus Verlaussenhait etlicher aů spatt zůkomen' AugCha. 4, 395. — Die nhd. Bed. „verlassen sein" bei Wiel., nicht idiomatisch. — Sch.O. 1750. Faisch 1, 580. B. 1, 1511. Schmidt Els. 397.

† **ver-lassenlichen** Adv.: ‚Die Brüder und die Schwestern, die verlassenlichen bey der Welt seynd unnd nit in den Klœstern den Orden habend, die mag man zů der Ee wol nymen' Swsp.Ldr. 377: „losgelassen", d. h. ohne Ordensverpflichtung.

Ver-lassenschaft f.: Hinterlassenschaft; s. *verlassen* I 3. ‚Als MitErben . . . vätterlichen Namens und hochansehnlicher V.' Septer Bissb. ‚Zu einem Erben zimlicher V. eingesetzt' Widm. Faust 67. ‚Diese Briefe, Sire, Enthalten die V. des Marquis von Posa an Prinz Karl' Schill. Don Carl. 5, 9. Noch immer bekannt. — Dr. 558. B. 1, 1510.

† **Ver-lassnum** n.: Vermögen „Schwäb."/Johan. 1786, 10, 329. Vgl. B. 1, 1510. — † **Ver-lassung** f.: ‚V. dimissio' Aug. 1512/Dr. 558. ‚Wo nach meynem Absterben ich Kinder bey derselben meyner lieben Hawssfrawen V. dieweylen der eins oder mere in Leben sein . . .' GvBerl. 204.

ver-lästereⁿ *-ę̄-* schw.: wie nhd. Vgl. ‚Wenn ihr niemanden schindet und plackt . . ., Niemand verlästert, auf niemand lügt' Schill. Wall. Lag. 8. — Schöpf 371.

verlatschon s. *verlotschen*.

ver-lättereⁿ *-ę̄-* schw.: 1. tropfenweise verschütten BalOstd. ObWinz. RuWell. Oschw. verbr. Dafür **verlättele**ⁿ o. O. — 2. übtr.: in kleinen Portionen hergeben BiBell. Das Geld *v.* für unnötige Dinge ausgeben BiBell. LpBurgr. „Verlieren" o. O. — Vgl. *vergelätteren, verläpperen*. — Schöpf 372. Swz. 3, 1467. Els. 1, 623.

Ver-laub m.: Erlaubnis. Nur in der höfl. Wendung: *Mit V.! Mit V. zⁿ redeⁿ* (o. ä.), wohl allgem. ‚*Und moaher seand ar, mit V. s froaga*' Sail. 209. Vgl. Neffl. 447. — B. 1, 1406. Schöpf 373. Swz. 3, 960.

ver-laubeⁿ *-ao-*, S. *-ou-*; Fak. *-ā-*, O. *-ō-*, vgl. Schmidt Ries 53, 70; Ggr. Karte 13 schw.: = *erlauben*. ‚So v. innen die türckhische Kayser durch ir Imperia . . . zu raysen' Krafft 111. ‚Gleich verlaubtt er mir, daran . . . zuschreyben' 322. ‚Da soll mirs niemandt v. dan meine liebe Hochzeitterin' 280 (oder = verbieten?). ‚Wenn's verlaubt ist' Neffl. 86. ‚*Ma sott's it verlauba*' Waitzm. Nachl. 101. ‚Dümmer als verlobht ist' MMeyr 1, 222. Mod. allgem., vgl. Kuhn 52. Dafür fränk. *der-*, vgl. WFr. 6, 389; halbmundartlich stets *er-*. '*s ist jedem Narreⁿ auᶜʰ eine Fragᵉ verlaubt* RwNeufr. EwWöss. LpAchst. Ws. — „*V.* aus der Schule = aufragen [um Urlaub bitten] HdBurgb.". — Um einen bestimmten Minimalpreis fell bieten BalOstd. — Dr. 558. Halt. 1871. Sch.O. 1754. B. 1, 1406. Schöpf 373. Swz. 3, 961.

Ver-laubniss f.: Erlaubnis. ‚Dass ich Macht und Verlaubniss hätte mich . . . zu unterreden' Widm. Faust 201. Urlaub: ‚Des Morgens früeh nam ich Verlaubnus von . . . meinen Eiterrn unndt rayset' Kirchel 1. *Verlaubtniss* RdEmerf. Halbmundartl. nur *Er-*, s. *verlauben*. — Dr. 559. B. 1, 1406. Schöpf 373. Els. 1, 540.

verlauchon s. *verlachen* II.

* **ver-läᵘᶜne**ⁿ *-lę̄n-* schw.: unter einer Lawine begraben TisNess. — Swz. 3, 1543 *verlauwenen*.

† **Ver-lauf** m.: wie nhd. ‚Nach V. etlicher Jahre ist . . . or . . . in ein Closter gegangen' Widm. Faust 408. — Dr. 559.

ver-laufeⁿ *-ao-* Hauptgeh., *-ou-* S., *-ā-* Fraz., s. *laufen*; Part. *verloffe*ⁿ *-ō-* st.: A. intr., mit „sein". 1. auseinanderlaufen; fortlaufen. ‚Uncz das die verloffen sint, die in habent gejagt' Steinh. Aes. 322; Orig.: ‚donec illi descenderent'. *Wenn der Markt verloffen ist* „post festum". ‚Solche wie Ihn gibt's noch genug, wenn der M. vorlaufen ist' Wiln. 1, 197. Weiche Stoffe, wie Butter, *v.* an der Sonne, „zerlaufen"; vgl. *vergehen*. Dagegen *vertlaufen* = „entlaufen", s. bes. — 2. † „ablaufen". a. von einer Flüssigkeit. ‚Das Wasser, auch ausser dass mans zum Trinken brauchen können, im übrigen vergebenlich verloffen' Hln. 1662/BlaVMuar 58. — b. von der Zeit. ‚Nach dem die Zeit der Geburt verloffen' SFrank. ‚Nicht lang nach diesen verloffnen Dingen' eh. ‚Ain verlauffen Histori' längst vergangen, eh. ‚Dornach verloffen sein ungfahr Von diser Zeitt 13 Jar' Fiz. 229. Kaum mehr pop. — B. refl., *sich v.* 1. weggehen. ‚Darumb han ich mich von inen . . . verloffen' GvBerl. 414. In die Irre gehen. ‚Fleissiges Auffsehen . . . halten . . . damit selbige sich nicht verlauffen' Wt. 1663/R. 19, 218. ‚Unsere Liebenden verliofen sich also . . . in die Fallstricke, die er ihnen legte' Wiel. ‚Bildete sich ein, sich nicht weit genug davon v. zu können, und verlief sich also in den entgegengesetzten Abweg' eh. ‚Vielleicht hat . . . im Garten nur der Kleine sich verloffen [: ‚hoffen']' eh. ‚Er hat sich nur verloffen [: ‚hoffen'] Und schlief vielleicht auf irgend einem Stein . . . ein' eh. ‚Wenn sich ein Kind im Leichtsinn hat verloffen, So stehn im doch die Mutterarme offen' Schub. Ged. 1, 63. ‚Ein Heer verloffener Husaren' Schill. 1, 276. ‚Lug, Seppi, oh das Vich sich nicht v.' Tell 1, 1. Ebenso mod. allgem. Hieher auch: ‚Ain verlauffen Volckh' Widm./Gq. 6, 322. — 2. sich im Freien bewegen, spazieren gehen, allgem. *Wollt ihr euch ein wenig v.* fragt man einen Spaziergänger. — 3. ablaufen. Das Wasser *hat sich verloffen* nach einem Regen, aus den Pfützen. — 4. † sich begehen, ereignen. ‚Geschicht und Handlung, so sich alda verlaffen und begeben habeu' Wsh. XV/Bka. 5. ‚Wie sich . . . alle Sachen und Handlungen . . . mit mir vorloffen' GvBzal. 19. ‚In dem Jar verloff sich ain Zwiträchti zwischen Kaiser Fridrich . . . und seinem Brůder' AugCha. 5, 322. ‚Ehe sye zů Hauss sassen . . ., verlieff sich Christi wunderbarliche Empfengknüss' SFrank. ‚Diss Mirackel . . . hat sich verlauffen' eh. ‚Diss hat sich verlauffen anno 1386' eh. ‚Was sich anderswo in diesem 1573. Jare hin und wider hat verloffen' eh. ‚Wie sich solche Sachen augetragen oder verlauffen haben' Fronsp. ‚Der frembden Echalten halb, die sollen . . . wass rughar ist, fürpringen und wass sich irohalb vorlauft, hinder dem Spital Recht nemen und geben, vor und ehe sie abschalden' Ho. XVI/Al. 30, 123. ‚Erzöltt ich Ime, was sich hette . . . zwischen mir und der Hauptmänin verloffen' Krafft 237. ‚Wie unempfindlich schnell Verlauffet sich die Zeit' Weckh. 2, 390. ‚Geschicht, so sich . . . verloffen hat' Aes Schw. 1, 36. — C. trans.: 1. Schuhe u. ä. *v.* durch vieles Gehen abnützen. *Des Paar Schuh' ist bald verloffeⁿ*. — 2. den Weg versperren WzWäsch. Schon alt: im Sturm anlaufen. ‚Alsbaldt, wie ir Brauch was, verluffen sie zum ersten die

Digitized by Google

Kirchen, das man nit Sturm könt leitten, darnach des Hanptmans Hans' Ha. XVI/Gq. 1, 201. ‚So hab ich zu meinnem Abschied . . . ihme . . . alle Löcher verloffen, so woll bey dem Herren von E. alss dem Grand Thresorier, damit der letzt Betrugh nit erger alss der erste' Brkun. Rel. 62: etwa „durch Laufen verstopfen". — 3. *etwas v. können* imstand sein soweit zu gehen, verbr. *Des ka*ⁿ *ich scho*ⁿ *v. Ich hau's fast nimme v. könne*ⁿ. — Bei den versch. Bedd. ist zu berücksichtigen, dass *laufen* bei uns = gehen ist. Dr. 559. Swz. 3, 1135. Els. 1, 566. Schmidt Els. 396. Meis. 23.

ver-läugneⁿ *-ae-* (nsw., s. *läugnen*); ältere Nebenformen ver-laug(n)en, -läuklen, s. n., schw.: „verläugnen". ‚*Verlaugnen* denegare' Aug. 1512/Dr. 559. Aeiter auch mit Gen. ‚Wau ist der Zag, Der M. haut verleuget hie' HvSachs. 74. ‚Ainen, der verlöcket ist. Er spricht, er giouh an Jhesus Crist' 75. ‚Darumb verioneken Jhesu Crist Und siner Mnoter oneh da hy' 209. ‚Er tuot Got und siu Mnoter verlognen' Tretz 2495. ‚Ettlich der Saduceyer, die da verlaugen, daz seye die Urstend' Luc. 20, 27/Bib. 1, 304; Orig. ‚negant'. ‚Und verlaugnen Got' 1. Petr. 2, 1/2, 442. ‚So hat mir sein Weyb . . . vierzigk fl. wollen verlangnen, das ich gesehen, das ir mein Hawsfrawe . . . geben hat' „wegläugnen" GvBerl. 225. ‚Die göttliche Wahrheit verlänkeln (‚verienckeln' An.Brent. 94) und verdemmen' Brenz 1530/Hartm. n. Jagkr 1, 262. ‚Im wer nichts lalders dann dass er des hailigen Manns des Hussen verlangnet hett' AugChr. 2, 64. ‚Sie hat verlägnet unsers lieben Herren' 5, 86. ‚Sie hetten auch Gott und seiner lieben Mütter verlaugnet' 5, 281. ‚Gedeneken, wer eins Glaubens darff verleugnen, der darff von zehen abstehen' SFrank. ‚Das eyner freywillig seins Glaubens verleugnet' eh. ‚Ich . . . siehe mir selbst am gleichesten, also das auch die mich nit konden verhalten noch mein verleugnen' eh. ‚Sanct Paul sagt . . ., si sagen, sie kennen Gott, und mit der That verleugnen sie Gott' eh. ‚Wer ist doch . . . der diss wiss, der seinen Willen, Anmut und Witz lerne verleugnen' eh. ‚Wer [wäre] etwas bessers denn er, er [Gott] hasset und verleugnet sich selbs und hieng demselben an' eh. ‚Das Christus sagt: es sei dann, das ir euch selbs verlangnen und ewer Leben hassen mögen' eh. ‚Die . . . Heiligen Gottes verlangnen' 1707/Aus Schw. 1, 180. ‚Verlängnet wie Petrus seinen Meister und Herrn, Drum kann er den Hahn nicht hören krähen' Schill. Wall. Lag. 8. ‚Den Familienzug, den kein Kind . . . verlängnet' Schill. 3, 497. — Mod. mehr gebildet (hibilsch!) als pop. *Er hat d*ⁱᵉ *Farb' verläugnet* GerMichelh.a.L. Lieber das Simplex. — Part. Perf. mit act. Sinn: ‚Mamelucken seind verleugnet Christen' SFrank. — Refl. mit Genet. etwas läugnen: ‚Der verlengnet sich Gott dess allmechtigen und aller seiner Gnaden' Frosp. — † Verläugner m.: ‚*V.* guter Werek' Aug. 1512 pass./Dr. 559. ‚*Verlaugner seines Ordens* apostata' eh. — † Ver-läugnuss f.: ‚Petrus ist in seiner Verleukuus der Fursehung von Got gewichen' Brenz 1526/An. Brent. 31. — † Ver-läug(n)nug f.: ‚*Verleugung* apostasia' Aug. 1512/Dr. 559. ‚Zů diser Auffopfferung und Verlengnung unser selbs sol . . . dienen alle Kunst, so ans Gott kompt' SFrank. — Sch.O. 1753ff. Lex. 174. Swz. 3, 1173. Schmidt Els. 396. Els 1, 581 (*-k(l)-, -kn-*). Meis. 23 (*-gl-*).

ver-lauseⁿ *-au-* schw.: trans. 1. hauptsächl. Part. *verlaust*, mit Läusen behaftet. *Des ist e*ⁱⁿᵉ *v-e Familie.* — 2. durchschlagen, durchprügeln WzWäsch. Streng tadeln WsMühlh.: *Den haun i*ᶜʰ *v-et.* — 3. *ei*ⁿᵉ*m 's Kapitel v.* BalOstd.; Contam. mit *verlesen.* — Im Spiel besiegen WzWäsch. — B. 1, 1511. Schöpf 374. Swz. 3, 1454. Els. 1, 617.

ver-laustereⁿ *-au-* schw.: durchmustern, aussuchen Rb. o. O. Entdecken Lp. — Vgl. *vergelausteren 1.* S. a. *verlusteren.*

† **Ver-laut** m.: was *verlautet*, Gerücht. ‚Der zuemahlen dem Verlawt nach (dann wir davon nichts gründliches wissen können) selthero . . .' Wt. 1645/Sattl. H. 8 B. 150. — Adel. 4, 1080.

ver-lautbaren schw.: laut werden lassen. ‚So wenig aber die Bäume ihr Gedeihen kund geben konnten, so wenig hatte E. ein Verlangen, zu v., wie wohl er sich fühlte' Auerb. Forstm. 1, 27. Oh noch jetzt? Als fränk. bez. B. 1, 1530. Hieher auch „‚verlupperen' XVI" Buck.

„**ver-lautbrechten** schw.: sich hören lassen, zu vernehmen gehen" Bock. S. a. *-baren.*

ver-lauten schw.: „lauten". ‚6 Articul . . . welche alle verlantet, Fried und Einigkeit im Reich zu machen' Schertl. 81. ‚Inmassen dann die Inhaber im Kloster unterm Schein treuherzigen Mitleidens zum andernmal sich v. und mich verwarnen lassen' Wt. 1631/Günter Rest. 243. — Dafür alt auch ‚erlanten': ‚Wie vor erlaut' Frk. 1525/WFr. 6, 97. — Els. 1, 626.

† **ver-läuten** schw.: läuten. ‚An einem hannen Viraubend, nachdem und Vesper verläuttet wirdet' 1491/Fürst. 7, 274. ‚Nach dem und man Vesper verläutt' Uebl.mmenst. XV/eh. 7, 267. ‚Da verleüt man ein grosse Glogken' SFischka 280 h. ‚Wan man Mitag verleit' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 397. ‚Als nun die Vesper nach catholischem Gebrauch verleuttet worden' WsAul./Aus Schw. 1, 74. Mit pers. Obj.: ‚Der wird . . . für einen Ketzer ausgerufen, verleutet und verschossen' LOsiander rein. n. falsch. Lehr. 24: „ausgescheilt". — † Ver-läutung f.: ‚Nach Verleuttong des gewonlichen Glöcklins in dem Thurn' Ulm XVII/Vjh. 6, 138. — Frisch 1, 589. Swz. 3, 1510.

ver-lebeⁿ (*-ē-*, s. *leben*) schw.: „erleben", allgem. ‚Wenn wir's auch nicht mehr v., nachher v.'s unsere Kinder und Kindeskinder' Auerb. 1, 179. *Ma*ⁿ *meint, ma*ⁿ *verleb's nimme*ⁿ etwas, das lang auf sich warten liess. *So ebbes han i*ᶜʰ *no*ᶜʰ *net verlebt. Was ma*ⁿ *doch net v. muss, dass au*ᶜʰ *d*ⁱᵉ *Hebamme*ⁿ *schwanger werde*ⁿ EwWöss. — S. a. *er-, der-.* Die nhd. Bedd. „zubringen", lat. degere, und Part. „verlebt" = abgelebt sind nicht pop. — Swz. 3, 971. Els. 3, 951.

ver-lecheⁿ *-ē-* (*-ę̄-, -ę̄ə-, -ja-, -ə-*. Ggr. Karte 3), verlechne^n, verlochere^n, verleehie^n, verlechz(g)e^n (s. n.) schw.: mit „sein", vertrocknen, infolge von grosser Wärme, Sonnenhitze „leck" werden; bes. von hölzernen Gefässen (Kübeln, Fässern): so stark austrocknen, dass die Fugen (Fassdauben u. ä.) die Flüssigkeit durchlassen; in den verschiedenen Formen über das ganze Gebiet verbr. ‚Wie . . . ein Aimer so alt wird, dass er verlechnet' LOsiander Ev. Christ. v.Wt. 15. Dann auch vom Boden: Risse vor Trockenheit bekommen EsNenh.; „vertrocknen Mem."; „eintrocknen RtUnd." Vielfach auch von Menschen: verdursten, weit verbr. (wie es scheint, hauptsächlich im Gebiet von *verlechnen*). *I*ᶜʰ *bi*ⁿ *ganz, fast v-et,* vgl. Zfnm. 1906, 180. *I*ᶜʰ *bi*ⁿ *so v-et, dass i*ᶜʰ *'s*

Digitized by Google

*Schwätze*ⁿ *nimme*ᵉ *verma*ᵍ LpSiess. *Iᶜʰ mein*ᵉ, *iᶜʰ müss*ᵉ *v. vor lanter Durst und Hitz*ᵉ BiLaub. *Verlechelt* verschmachtet Kü. ‚*As düscht mih, ih moi*ⁿ, *Ih müass verle*ᵉ*chna*‘ Sail. 88. ‚*Wenn ih mitam thn*ᵉ *are*ᵉ*chna. So haun ih z' sauffal g'nn*ᵉ, *und wenn ih wött verle*ᵉ*chna*‘ 169. *Ein verlechneter Mensch* ein trockener, stiller Enlleuf. — Geogr. Verteilung der Formen: *verlechere*ⁿ Rw. Ob. Bal. Ho Rh. Na. Cw. Her. Boz., ausserdem RtUnd. WzWäsch. GerNiederst., vgl. Al. 1, 287. Oestlich davon *verlechne*ⁿ zwischen Man Wai. Es. Boe. Tü. Rd. Sa. Allg Tir. Mem Ulm Gs. Hd EwSchrezh.; vgl. Schm. 347. Kuen 52. Heimo. 1886, 35. Zvdm 1906, 180. Reis. 8, 718. Alpenv. 29, 169 Nördlich *verlechle*ⁿ EwStödl. Ha. Kü. Mo.; dazwischen und südöstl. davon *verleche*ⁿ WmLöw. Ok. („Unterl.“) Ries/Schmidt 64; *verlechzge*ⁿ Aug., vgl. Ado. 173. Aug.Ma. 20. Al. 1, 287. — Vgl. ‚Sieht den Unglücklichen in stummer Angst verlechzen‘ Wiel. Ober. ‚Der Sklaverey, worin das gute junge Weib Seit dieser Zeit verlechzt‘ eb. — Mhd. *verlechen*; s. a. *erlechc(r)n*, *auslechnen*; vgl. *lechen*. — Frisch 1, 562 (*zer-*). B. 1, 1421 (*-chzg-*; *derlechen*). Schöpf 377 (*-chzn-*). Lex. 174 (*derlexnen*). Swb. 3, 1008f. (*-ch(n)-*, *-cheren*, doch, wie es scheint, ohne geogr. Zusammenhang mit unsern Gebieten für die einzelnen Formen). Ela. 1, 548 (*-ch(n)-*). Str. 111 (*-ch-*). Meis. 23 (*-ch-*).

ver-legeⁿ I *-ę̄-*, S. *-ę̄-*; *-g-*, Frk. n. NW. *-χ-*; (2.) 3. Sg. Ind. Praes. u. Part. *-laet* Hauptgeb., *-lęit* S., *-lē̄gt (-χt)* N. und HalbMA., Ggr. Karte 15; s. *legen* schw.: 1. weglegen; besonders an den falschen Platz. ‚Darmit dergleichen ... Befelch ... nit hindersich verlegt oder in Vergess gestelt ... werden‘ Wt. 1567/R. 4, 196. *Ich habe mein Buch, Hut, Bleistift* u. ä. *verlegt* und finde es nicht mehr; allgem. Speziell von der Henne: ihr Ei an einen Platz legen, wo man es nicht sucht; mit und ohne Obj.: *Die Henne hat verlegt. Eᵢⁿᵉ gᵉscheite Hennᵉ verlegt anᶜʰ bisweileⁿ eᵢⁿ Ei* Es. EhAig. LpAchst. *Die gᵉschᵉiteⁿ Hennᵉⁿ könneⁿᵉt auᶜʰ dᵢᵉ Eier v.* SontHind./Reis. 2, 596. *Die junge Hennᵉⁿ v-eᵉt oft* eb. *Der gackset wie so eᵢⁿᵉ Hennᵉ, wenn sie verleyl hat* Tü./Zehm. 4, 44. *Die kommt darher, wie wenn sie verlegt hättᵉ* zeigt ein böses Gewissen Ulm/eb. 6, 244. *Des ist mir gᵉrad, wie wenn eᵢⁿᵉ Hennᵉ verlegt* SaEb. *Dem gebᵉ iᶜʰ so wenig eᵢⁿᵉⁿ Denk, wie wenn mir eᵢⁿᵉ H. verlegt* eb. *Der springt hᵉrum (laufl darher, tut, geistᵉt, laᵉᵉt siᶜʰ um), wie eᵢⁿᵉ H., wenn sie v. will* Rh. Ho. Su. Sa., — *wie eᵢⁿᵉ v-de H.* EsPfauh. EhDett. Buck. SaHaid. S. a. *verlegig. Sachte, dass dᵢᵉ Hennᵉ 's Gackele net verlegt* Frk. *Der Inl (laufl herum* usw.) *wie wenn er v. wollᵉ (verlegt hättᵉ)* SuBinsd. HeaPfäff. Unterl. ‚*Der Burgamoaster ist hennt wie a verscheucht's Hühnle! Ma moat, er wöll verlega*‘ Wagn. Schuim. 68. *Iᶜʰ meiⁿᵉ, iᶜʰ müssᵉ v.* komme ausser Fassung EsNeuh. *Der tätᵉ v.* vor Ungeduld Cn. — Wie *vertragen 4, verwerfen 3* auch übtr.: *Der Schnee hat verlegt* bleibt im Frühjahr lange liegen UrZain. BalEh. — 2. versperren. Einem den Weg *v.*, wie nhd., allgem. ‚Dü Witin vornan in dem Kelre, die man beden Talln hat lassen, gelegen ..., sol entwederr Tail nit v. noch versetzzen‘ Es. 1379/Gq 7, 187. ‚Da was die Strass verlegt, dass niemant fuer weder mit Saitz noch andern Dingen‘ AugChr. 2, 251. Vgl. Schill. 9, 198. ‚Wa ... die Fass im Keller verlegt weren, allso das man ... sehen köndte, das man dieselben stattlich nicht köndte auss dem Keller zu der Eych bringen‘ Wt. 1565/R. 17, 1, 79. Aelter auch: verhindern. ‚So vil geben sie der Thorhait, das offtmals das mit kainer Ausred hat mögen verlegt und entschuldiget werden‘ SFrank. ‚Das man Küwe und Ros ... auss eigner Lieb andern wiil anfhaiten, v. und entbannen‘ eb. Verbieten: ‚Von dem Holtz des Lebens: was es sei und warumb es Adam verhalten, geweret, verlegt und zů essen nit vergünnet sei worden‘ SFrank. — Hieher auch die † Bed. „(mit Beschlag) belegen“: ‚Dass man dasselb ... Gut etc. mit keines Gerichts Knecht v. noch verhietten solle, denn mit ... der Aebtissin Gericht oder Amhtleuten‘ „interclndere ac prohibere vi injusta aut interdicto judicis“ Wt. 1454/Halt. 1869, nach Heider. ‚Do verlegt der Hertzog 26 Pallen zů P.‘ AugChr. 3, 53. ‚Denn er für gut verthedigt ... alle verlegte und ledige Pfründen anzufailen‘ SFrank. — 3. † widerlegen, entkräften. „Olim testes infirmari solebant non per exceptionem contra eorum personas vel dicta, sed majore testium numero producto, vel per provocationem ad duellum“ Halt. 1869. ‚Darumb so soil nemant erlopt sein, unserm Brief der Verleihung und Bestettung v. oder unkrefftigen noch mit aignem Gewait im widerstreben‘ Houenl. (1255?)/eb., nach Wibel. ‚So hat er gen Gezinge verleit und hat sin Gut behabt‘ SwSr.Lpa. „66ᵃ/eb. ‚Vermiazet aber er sich hinwider siben Gezinge, die ver[l]egent die dri Gezinge‘ eb. „312ᵃ/eb. ‚Die dez Herschiltes durbent. Ir Gezinge verleit man wol umbe Lehen Reht, vor andren Herren ane vor ir Herren‘ Lehena. 2. ‚Der Man mag sinen Gezůg v. also ...‘ eb. 75. ‚Damit der[er] Meynung verlegt ist, die da sagen, das Mör sey nit allenthalben zů beschiffen‘ SFrank. ‚Etliche Einreds wider die oberzölte Prob verlegt‘ eb. — 4. † die Kosten, das Risiko für etwas oder jemand bestreiten. ‚Dis[es] Studenten Vater, Mutter, Pfleger oder so in den Studenten verlögten ...‘ Tü.Urk. 122 (1516). ‚Wu der Apt kein Heifer wöilte v., so wölt er aynen anf sein aygne Kostung haben‘ Wsh. XVI/Bkr. 215. ‚Denn verleit das gmein Hail‘ Gq. 1, 139. ‚Wir haben den Official dreymahl mit dem Glaidesman, seinen Knecht nand Pedellen müssen v.‘ 1554ff./eb. 1, 407. ‚Aber die Stat verlegt sie nit besunder‘ AugChr. 5, 312: versehen. ‚Und der Scheller veriegt aldiug‘ 5, 24. ‚Ob wohl ettlich so mechtig seind, das sy ein Heer in ein Feid rüsten und v. möchten‘ SFrank. ‚So wöll ich ... den Krieg v.‘ Schertl. 130. ‚Ainer, der lange Zeit von den unsern bey den Schueien were verlegt worden‘ Aug. 1585/Chf. 4 a. ‚Weil ... daranf stehet, dass ich ihme solle einen Sohn v., so ist er mir ... verobligiert‘ Hainh. 1610/Qs. 6, 4. ‚Seien die Gewerke ... von E. f. Gn. allein verlegt nnd geführt worden‘ Hd Kön. 1630/Süskind 7. Vgl. ‚Sein Vater ..., der ihn ... in dieser geschwinden theuren Zeit nicht länger vermöchte nach ietziger seiner Gelegenheit allhie zu v.‘ Mel. S. u. *Verlegung 2.* Hieher wohl auch: ‚Der obgenannt Maister H. sol och die Müntz mit Sylber selbs v. on unnsern Costen‘ anf eigene Rechnung Geld münzen Wt. 1478/Bind.-Eun. 36. ‚Ich ... soll ouch die ... Mintz mit Silber ... selbs v. one ... mins gnedigen Herren Costen‘ Wt. 1493/Sattl. Gr. 4 B. 62. ‚Ein jeder junger Meister ... solle ô ganzer Jare einen Stnl selbsten und mit keinem Knappen v.‘ Aug. XVII/Aug. 158. ‚Düe, so es [Glasmachen] v., sein stattliche Leit, werden in ihren Läden vüi schöner

Digitized by Google

. . . Glöser gesehen' Kizchel 159. Hieher das nhd. „Bücher v.". S. a. *Verlegung 1.* — 5. zerlegen. Das Fleisch *v.* ‚In werendter MalZeitt verlögtt mein Fraw Schwiger ein gutten gebrathenen Capponen, lögtt mir am ersten für' Krafft 411. Ein Stück Vieh ‚v.' Lp. 1668/Cjq. 144. ‚Einen eisernen Stuhl auseinander zu v. und wieder aufzusetzen' Wt. 1750/R. 14, 343. Mod. wohl nicht übl., dafür *verschneiden.* — 6. „*v.* ein *Pflugsech* (s. d.) anstählen GmWeil." — 7. überlegen WsEberh. *'s Heirate^n^ därf ma^n^ wohl v.* — 8. etwas auf eine bestimmte Zeit *v.*, wie nhd. — 9. † Part. ‚verlegt' müde. ‚Dass die Ross gantz verlegt worden' Ulm e. 1700/Chq. 270, 370. Dafür sonst *verlēgen*, s. *verligen 1 b.* — 10. refl. *sich v.* auf etwas, wie nhd. *Na^ch^ hat er sich aufs Schwindle^n^ verlegt* u. ä. — Dr. 560. Halt. 1868ff. Sch.O. 1750f. B. 1, 1457. Schöpf 379. Swz. 3, 1188. Els. 1, 573. Schmidt Els. 396. Str. 111. Meis. 23.

verlegen II (-ē-, Part. Adj.) s. *verligen.*

Ver-lege^n^heit (-ē-: -ę̄-, -ę̄ə-) f.: wie nhd. *In V. sein, kommen.* — Unannehmlichkeit. ‚Das er mit P. M.'s Weib in V. gerathen' Aul. 1668.

ver-legig -ę- Adj.: = *verlegend 1* (s. d.): *Der springt, lauft ^h^rum wie e^in^ v-e Henn^e^* EhAltst. SaBelzk.

† **Ver-legung** f.: Uebernahme der Kosten und des Gewinns für etwas. ‚Schiffet . . . auss V. und Unkosten des Künigs von P. hinweg' SFrank. „Verlag^s^ eines Buchs: ‚Auss V. S. F-s getruckt' Fronsp. — Zu *verlegen 4.*

† **ver-lehent** Part.: belehnt. ‚Spraeche lemen einen Burger an, daz er sin verlehenter Man waere, der ist sime Herren niht mer schuldic wan ellin Jar sehs Phenninge' AugSt. 59. ‚Er si eigener Man, v-er Man oder Zinser' eh. 62. — Anders *vertlehnen*, s. d. — Halt. 1870. Sch.O. 1752. Swa. 3, 1840. Schmidt Els. 396.

† **ver-leihdingen** (ver-leibgedingen) schw.: mit einem *Leibgeding* versehen, pensionieren. ‚Zu verwechsslen, zu verlögedingen' 1429/Halt. 1871, nach Wibel. ‚Verleibdingte Priester' mussten 10% ihres Einkommens bezahlen NtGrötz. 1542. ‚Im Fall ine ettwan unser Her Gott weiter mit einer Paralysi heimsuchen sollte, wäre er zu v.' Wt. 1581/Schm. 349. „Ward er endlich nach TüBebenh. geschafft, allda er ‚verleibdingt' gewesen" Vjh. 3, 27. „Altersschwache Schulmeister wurden . . . auf Kosten der Stadt verleibdingt" St./Wjb. 1903, 1, 107. — Die Schreibung ‚-löge-' vielf. Anal. nach *leit* „legt"? Jedenfalls = *-gedingen.* — Dr. 560. Adel. 4, 1081. B. 1, 1418.

† **ver-leiben** st.: (ver)bleiben. ‚Wir . . . sullen oneh alle Lute und Guter . . . by rechten gewonlichen Stiuren, Zinsen und Gelten . . . verliben lazzen' St. 1365/Pf.Urk. 151f. ‚Dass er die fünff Jaur daur in verlübe und daurnach hinweg ziehen wölt' Wt. 1450/R. 105. ‚Forther mich unverantwort nit lassen v.' Hlb. 1525. — Sch O. 1752. B. 1, 1403. 1410.

† **ver-leihen** II schw.: „einverleiben", einbegreifen. ‚Incorporiert und verleiht' Wt. e. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 65. ‚Und ein Lehen ist verleibt' Aug. 1499/Aug. 310. ‚Oh den Penen und Strafen, darin verlyht' Wt. 1514/R. 2, 47. ‚Auf Pflicht und Trü so wir ainander verleipt' GünzbLeiph. 1525/Zfs. 6, 374. ‚In disem Abschid begriffen und verleipt' Hlb. 1525. ‚Als aber unter anderm in solicher Werbung verleibt, E. f. G. wollen nit gestatten, das . . .' GerBlanf. 1525/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 33. ‚Darinnen under anderm verleiht, das . . .' GvBerl. 180. ‚Hab gemerckt, das vil dorin verleibdt ist' eb. 191. ‚Und im newn und dreyssigisten Artickel desselben [Bundesabschieds] verleipt' Ulm 1527/Küpf. 2, 311. ‚Wie in der letzten unser Supplication verleibt' Ulm 1549/Vjh. 5, 260. ‚So hab ich nit underlasen kinden, sollichs in dise Historien zu v.' Zchr. 4, 52. ‚Die [Sachen] zu verzaichnen und in gegenwurtige Histori zu v.' 4, 227; vgl. 308. ‚Christus ist in sein Wort also verfasset und verleibet' SFrank. ‚D. ist in das Keiserthumb verleibt worden' eb. ‚Wie obverlaibt' Widm./Gq. 6, 240; a. LA. ‚wie vorgemelt'. — S. a. *ein(ver)leiben.* — Dr. 560. Halt. 1871. B. 1, 1413. Schöpf 382. Swa. 3, 981.

ver-leichtere^n^ -ai- schw.: erleichtern RdBuch. — Swz. 3, 1049.

ver-leide^n^ I -ai-, S. -ī-, Frk. -ai-, Ries -ae- st.: 1. trans. „erleiden", aushalten. *Das ist zum V.* Rb Well. *Es v. können* aushalten können. ‚Das Holez miess mir so thuir koffen, dass mir nimmen me verlieden kinden' LrBussm. 1525/Zfs. 6, 327. *Hinter ^d^em Ofe^n^ ka^nn^ i^ch^'s wohl v.* da ist es mir behaglich Buck. *Wirst's wohl v., du Faulbengel du!* Buck. *Des ka^nn^st du (doch) net im Maul v.* wenn man Kindern etwas zum Essen abschlägt BzStelnh. ‚*Ih ka^n^s itt verleida*' Sail. 261. — 2. refl. *sich v.* sich abmühen, abrackern; verhr., vgl. Reis. 2, 372. ‚Bin ichs nicht wert, dass du dich ein wenig um mich hast v. müssen' HKurz 5, 143. ‚*Mein Leabtig haun ih mih itt so viel verlitta, as wia bei deam Schreiba*' Sail. 140. Part. *verlitte^n^* abgemüht Wagn. Rt. 142. — S. a. *erl-* I. Lex. 176 (*der-*). Swa. 3, 1090. Els. 1, 562.

verleiden II s. *vertleiden.*

ver-leihe^n^ -ai-, Part. verlibe^n^, verlanbe^n^ -au- (s. *leihen*) st.: verleihen, leihen, wie nhd. ‚Er wöl uns seynen Gaist verleichen' Lotz. 64. ‚Mancher hat ein Sohn, dem verleicht Gott Gnad' dess. Beschirmb. 52. ‚Den Fürsten und auch Herren hat Got verlanhen Gnad' Wetzel 1525/D.A. 5, 66. ‚Also zuosamen von dem Aigenthumbsherrn . . . umb ain genante Gült besöldet unnd verlawen worden' BzBiet. 1526/R. 278. ‚Ein Kindt . . . Pfaltzgraff Ludwig überauntdtwurdt; der es zu verleyhen bevolhen' Widm./Gq. 6, 363: „um Entgelt irgendwo in Pflege unterzubringen". Part. ‚verlauhen' 1551/Zorn. 11, 366. ‚Der Redenden die Ohren zu verleihen' SFrank. ‚Als er mir sein Gehör verliehen' Weckh. 1, 306. ‚Kom, o Got, mir zu verleyhen (Barmhertzig) dein Gehör und Hand' 1, 308. ‚So verleyh. Herr, mir dein Ohr' 2, 98. „*Verleyhen* die FleckenAemter ersetzen" Tü.Baar 1787. „*Verlauha* verliehen, verpachtet" Neffl. 447. ‚*Voar a paar Joohr hoot mer da Zeahnte verlauha, und doo hot der Schulthes und dia Herra . . . da Zeahnta alloa^n^ g'nomma*' eh. 93. — Ein anderes s. *vertleihen.* — Dr. 560. Sch.O. 1752. B. 1, 1464. Swa. 3, 1242.

ver-leime^n^ -dē- schw.: 1. eigentl., mit Leim zukleben. — 2. übtr. *Er ist verleimt worden* hat beim Spiel verloren Hecn. — Zu 2 vgl. „Leim" in der Stang-Bed. „Pech". Els. 1, 587.

Ferleln s. *Farch.*

ver-leire^n^ -ai- schw.: vertrödeln. Eine Gelegenheit *v.* SaHaid. Boos. *Der verleiret die schönst' Zeit* HerNufr. Verschwenden NtBenr. HerNufr. — Schöpf 384. Swz. 3, 1371.

Digitized by Google

† **ver-leisten** I (-ai-) schw.: im *Einlager*, der *Leistung*, verbrauchen, abnutzen. ‚Wer euch, ob der Pferid in der Laistung ains eder mer abgiengen oder verlaist würden' St. 1368/MHoh. 561. ‚Wenne sich der Pfärit ains oder me verlaistent oder in der Laistung abgont, so sol ie derselbe, des denne das selb abgangen eder verlaist Pfärit gewesen ist, ain ander Pfärit in die Laistung stellen in den nehsten aht Tagen als das vorbesagt Pfärit, daz obgangen eder verlaistet ist' 1377/eb. 619. ‚Wie dik ouch Pferd verlaist würden, sol der, dez es gewesen ist, ain anders ... wider in die Laistung stellen' VrSachs. 1380/Zorn. 5, 89. ‚Was nu fürbas ... hie se Ulme verlaist wirt, daz sich ain ieglicher Wirt ... versorgen sol, daz er sins Geltz gewiss sie' Ulm XIV/Gq. 8, 51. ‚Oh ... ain Pferd verlaist eder vergandt würde' 1488/MHen. 909. — S. *leisten*. Lex 8, 158. Dr. 560. Sch.O. 1752. B. 1, 1524.

ver-leisten II (-ai-) schw.: mit einer Leiste, mit Leisten versehen. ‚Hoher verleisteter Trog 1, verleistets Kästlin 1' Pfulln. 1577/Al. 3, 288. ‚Auff ein sauber Brett, so wel verleistet ist' Gab. Arzn. 1. 323. Mod. s. B. für BalOstd. bezeugt.

ver-leiteⁿ (-ai-) schw.: wie nhd., „verführen", seducere; nicht recht populär. In den Aug. Bibeln 1475ff. dafür regelmässig ‚verfüren', s. d. — „Schlecht leiten": ‚Müss sie ir aigen Kunst verlaitten und sie in iren Fünden, Wegen und Künsten erligen' SFrank. — † Ver-leiter m.: ‚Das die Sect Machometi ... von M. yrem Propheten und Verleyter herkummen' SFrank. In den Aug. Bibeln 1475ff. dafür ‚Verfürer' 2. Cor. 6, 8/Bib. 2, 122. — Dr. 560. Sch.O. 1749. 1753. Frisch 1, 606. Swz. 3, 1492.

ver-leitkaufen schw.: Angeld auf etwas Gedingtes, Gemietetes geben, s. B. beim Anfdingen der Dienstboten Aug. 311 (ohne Belege). — S. *Leitkauf*. Sch.O. 1752. B. 1, 1537. Schörr 385.

ferlen s. *färchlen*.

R **Ver-lenz** (m.? n.?): Verhör, jen. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 100. Pfulld. 1820/Kluge 1, 346 („*-linz*"). Jaunerw. 294. — *R* ver-lenzen schw.: verhören, Pfulld. 1820 („*-i-*")/a. a. O. — Vgl. Swz. 1, 1346 *v.* hinhalten, < *verlengezen*. Bei uns liegt jen. *lenzen* „horchen" zu Grund; ob *-e-* oder *-i-* anzusetzen, kann nicht ausgemacht werden.

ver-lereⁿ *-ę̄-*, s. *leer* schw.: ausleeren, verschütten. Syn. *ausleeren, verläpperen, -schütten* u. a. — S. a. *erleren*. Swz. 3, 1365. Els. 1, 605.

† **ver-lerne**ⁿ *-ē-* (*-ę̄-*, *-ę̄ə-*, *-ja-*, *-ə-* usw.), ver-lere**ⁿ** *-ę̄-* BalOstd. schw.: gelerntes vergessen, allgem. Oft bei Schill.: ‚Ich will's Fechten v. in meinen väterlichen Haynen' Ränb. 1, 4. ‚Wenn ich den Vater je in ihm verlernte, Was würde mir der König seyn' Don Carl. 1, 2. Usw. S. a. *entlernen*. — Meis. 23.

verlöschen s. *verlöschen*.

ver-leseⁿ *-ē-* (*-ę̄-*, *-ę̄ə-*), s. *lesen* st.: 1. anslesen, das Beste herausnehmen, allgem. Karteffeln, Aepfel, Waren *v.*; Wolle, Wäsche, Federn *v.* Ein wählerisches Mädchen *verlist s'ᵉ* (die Freier) BalOstd. Einen Handel *v.* entwirren RrMöss. Vgl. *lesen*. — 2. ver-, ablesen, wie nhd. Die Namen *v.*; etwas öffentlich *v.* Gründlich lesen: ‚Ich hab E. G. Widerschreiben und Antwurt verlessenn' GvBerl. 188. ‚Was ener fürstlich Gnaden mir zu geschickt, hab ich enpfangen und mit Vleiss v.' Brenz 1562/An. Brent. 499. Bes. *einem deⁿ (dⁱᵉ) Leviteⁿ, ᵈᵉᵒ Kapitel v.* ihm die Meinung gründlich sagen, ihn ausschelten, weit verbr. Dafür *d. L. vertlese*ⁿ Buck. — 3. mit Lesen zubringen. ‚Ich habe des Tages ein halb Dutzend fürchterlich leere Stunden, wo ich melancholisch werden müsste, wenn ich sie nicht v. könnte' Schill. 1787/Jon. 1, 337. — 4. refl. *sich v.* falsch lesen, sich im Lesen irren, allgem. — S. a. *er-*. B. 1, 1518. Schörr 387. Swz. 3, 1418. Els. 1, 518. Meis. 23.

ver-letzeⁿ I *-ę̄-* schw.: 1. † mit einer ‚Letze', Schutzwehr, versehen, befestigen. ‚Nachdem mir ist befohlen die Derffer zu v. und die Kirchhef zu zerichten' UlmAlb. 1466/Schm. 355. — 2. verwunden, wie nhd. ‚Ein Glied v.' SFrank. ‚Wirt auch nit verletzt mit dem Sprichwert, welches in sû schreibt den Zûnamen des Narren' eb. — Das Wort ist aber samt den ff. Derivaten mehr gebildet als pop. — † verletzig Adj.: verletzend, beleidigend. ‚Sollen ... dhaynem Tayl ... an Irn Glimpff odern Ernn v. eder schädlich sin' Wt. 1508/GvBerl. 122. — † ver-letzigen schw.: beleidigen. ‚[Ist] nicht möglich beides zu beschirmen, Fryheit der beilligen Stett und ouch den Verletzer und Verletzigten' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 55. Vgl. Dr. 560. — † Ver-letzigkeit f.: ‚Welches zu einer vermeinlichen V. angemasset und fürgewendet wirdt' Frensp. — ver-letzlich Adj.: wie nhd. 1. akt. ‚Sehr verlötzlich die Obervegtin alhie injuriert' Aul. 1669. — 2. pass. *Der ist leicht v.* Vgl. Swz. 3, 1563. — Ver-letzung f.: wie nhd. ‚Darumb das er wisst der Narren Freihait und Privilegien, das sie allain die Warhait on V. beruss reden' SFrank. ‚An seinem Leib, Ehr, Glimpf ... kein Schaden, Nachtheil oder V.' Frensp. — B. 1, 1545. Swz. 3, 1558.

ver-letzeⁿ II *-ę̄-* schw.: trans.: unrichtig, *letz*, machen, verfehlen Hohenl. NaHait. BalOstd. An das Unrechte kommen BrBönn. Verwechseln Hohenl. Br Grlng. KlOw. *Dⁱᵉ Stiefel v.*, etwa indem man den linken Stiefel an den rechten Fuss anziehen will Br Grlng. — Swz. 3, 1555.

† **Verletz-wort** n.: Verbalinjurie. ‚Mit Gerichten, mit Fräfinngen, die wie statt, benambset sein: ... V. 10 ß', Verfellung und Schwechung 10 ß' XVI/Fürst. 6, 184.

ver-leumdeⁿ *-ōē-*, *-ę̄ę̄-* (s. Anm.); *-lāēndə* GsWies., *-lāēmə* UlmSöff. schw.: wie nhd., in üblen Ruf bringen, unrecht beschuldigen. „Wer ... auf Mord, Brand, Verräterei eder Diebstahl ‚verlaimdet' ist eder wird" 1464/Fürst. 6, 175. ‚Welber für ainen Lügner verlümpt würt, dem gelonpt man nit' Steinh. Aes. 252. ‚Wurd verlumbt, das Ross solt gestelen haben ... der hetti ain Lúmbden uberkomen, das er den Luten das ir nemi, ist Dibstals wegen verlumdet werden' Aul. 1477. ‚Personen ... die mit der Ussetzigkayt beladen oder verlaimbdt weren' RrGom. 1539/RrGbl. 5, 25. ‚Den Pfaffenmeyden nnnd denen, so mit den Pfaffen verleimpt' Ha. 1540/Gq. 1, 118; a. L. ‚den andern, so mit inen verdacht'. ‚Welcher ... ainen Rechtsschuldigen ... in Verleumbden bringt' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 411. Bes. das Part., in üblem Ruf stehend, diffamis. ‚Wä aber sóliche verlúmdet Tochtern, die ver mit mer Lúten ze schikent gehept hetten, verfallen weren' Ulm 1420/Gq. 8, 233. ‚Wann man die verlumbten Frewen von dem Opffer dess Altars tribe' Steinh. Bocc. 212. ‚Zu disen Sachen hett das verlümbt Wyb gross Gefell' eb. 287. ‚Dann sy sent verlaympt,

Digitized by Google

maynaydig, anssgelaffen, abtringig Minch, verlegnet Cristen wie die Maluchen' Wsh. XVI/Bka. 182. ‚Welche Personen nit Zeugnuss geben mögen ... Ehrlose Leut, als maineidig, oder ander dergleichen offenbarlich verleümbte Personen' Wt. 1567/R. 4, 243. ‚Mainaide ... verleumpte Personen' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 343. „‚Uf dass es jenen nit entzogen und andern verlumbden Menschen' hingegeben werde" Sigm Beur. 1591/MfHz. 23, 2. — Ver-leumdung f.: wie nhd. ‚Verlembdnng' Baenz 37. Ps. 50. — *-ǟ-* und *-ǣ-* dürften ähnlich abgegrenzt sein wie bei *Freund* (Ggr. § 14): dieses im (ö.) Gebiet von *ui* < *iu*, jenes im W., aber gewiss, weil schriftspr., verbreiteter; das Wort ist aber kaum ganz pop. — Dr. 500. Sca.O. 1755. Frisch 1, 609. B. 1, 1478. Schöpf 388. Swz. 3, 1273. Schmidt Els. 397.

† „**ver-lichten**" schw.: erleuchten. ‚Ze verlichten die Menschen, davon alle vernünftige Creaturen werend zverlichten' Aug. XV/Al. 9, 97. — Nach der Orthogr. des Denkmals eher *verliechten* als *verleuchten*.

ver-lickereⁿ *-ī-* schw.: 1. schlau herausfinden, ausfindig machen, entdecken; einer Sache auf die Spur kommen; verkosten, „verschmecken"; südl. von Her. Es. Gm. Ew. allgem. bezeugt, vgl. Klein 2, 215. Schm. 365. Oan. Tü. 160. Waon. Rt. 148. Bopp Mü. 10. Al. 7, 191. „*Verlückern*, etwas, etwas Geheimes entdecken" Wt./Journ. 1788, 9, 183. Einem auf die Spur kommen hsl. c. 1800 (Ha.). ‚Dieser hatte es auch schon zu sehr verlickeret, als dass er nur so weghleiben konnte' hsl. XIX med. (RbHailf.). *Jetzt haun iᵃʰ 's v-et, wie des Schloss aufgaht* Buck. Etwas „verschmecken" und von da an haben wollen. *Der hat das Schnapstrinken schon v-t* BiErl. Ein Kind hat etwa *den Kaffee v-et* HeaPfäff. *Der hat's Wirtshausgehen v-et* HoBierl. *Der hat's v-et wie dᵉ Maus 's Speckfresse*ⁿ Eh. *Der ist überall, wo's etwas zᵉ v. gibt* Tü./Zfhm. 6, 32. — Dafür ver-lickerleⁿ BlSchelkl. Mem. Lk. Wg. Allg./Reis. 2, 697; verlickneⁿ TirReutte/Reis. 2, 697. — „Ahnen, empfinden EwWöss." „Wahrnehmen, beobachten, bemerken BlEgg." — 2. vernachlässigen, verlieren (o. O.). Vergeuden (o. O.). — S. zu *auslickeren*; vgl. *er-*, *ab-*. Eigentüml.: „*verluckere*ⁿ LaAusu", „*verlüggərə* Ws Schweinh." Ist 2 ein anderes Wort oder nur irrtüml.? — Sch O. 1753. B. 1, 1434 (*derlick(n)en*, *-cks-*). Schöpf 389. Swz. 3, 1250 (*-licken*). Els. 1, 582. Schmidt Els. 396 (*-i-*, *-e-*).

ver-lildereⁿ *-ī-* schw.: 1. tüchtig durchprügeln Ob. Sigm. EhAltst. Scnm. 347. S. a. *ab-*, *durchlidere*n. — 2. mit Leder bedecken, schützen. ‚Mer noch dann 400 verlidroter Ross' Aul. 1444. — Ein „*verlidere*" durchbringen, verpressen SpAld." ist gewiss Vermischung mit *verliederen*.

verlieh s. *für*.

ver-liebeⁿ *-iə-* schw.: 1. wie nhd., *in jemand sich v.*, *verliebt sein*, allgem. *Eine v-te Seele. V-t bis über die Ohren. V-t wie ein Arsch in ein Paar Hosen* (o. O.). *V-te Augen, v-tes Geschwätz* u. ä. Die Köchin ist *v-t*, wenn sie die Suppe versalzt, nicht *v-t*, wenn sie zu wenig Sala dran tut; verbr., Zfdm. 1906, 30. *Es ist halt nix so traurig, 's ist nix so betrübl, Als wenn siᵉʰ eᵉⁿ Mädleⁿ in eᵉⁿⁿ Krautkopf verliebt* BiKirchb. — 2. † mit Liebe oder („L." im älteren Sinn) Freude erfüllen. u. trans. ‚Darunder mich allein meine ... Buhlschafft, Myrta genant, sehier noch betriebet und verliebet' Weckh. 1, 292. ‚Ein wol verdientes Lob ... Kan wol die Tugent selbs v. und erlaben' 2, 329. ‚Meine Sehl ... sehnet, dehnet sich, Weil, mit dir, mein Got, verliebet, Layder sie so lang ohn dich' 2, 129. — b. refl., ‚sich v.' sichs wohl sein lassen, stärker als das dem Ursprung nach identische *fürlieb nehmen*. ‚Wüe ich mich dann als zu angehönder Fastnacht ... aimlichermassen verlüebt, daun solcher [Wein] sehr wollfeül und guets Kaufs ist' Kiechel 275. ‚Demnach wüer unns in düe vüer Tag lang aldo verlüeht, machten wüer nnns wüder anf düe Reüs förtüg' 281. — Weckh. 2, 380 hat ein scherzh. ‚verliebeier' (= uhd.) gebildet, neben ‚hertzeien', ‚schertzeien' u. ä. Ein Wild. 8, 48 erscheinendes ‚Verliebuies' f. ist sonst unbezeugt, Verliebtheit allgem. bekannt. — Swz. 3, 990. Els. 1, 545. Meis. 23.

ver-liecheⁿ *-iəx-* st.: ‚*'s Hänsle hôt se so verlocha*' im *Liechen* (Ausziehen des männl. Hanfs) sich abgemüht Buck Bag. 168; viell. geleg. Bildung.

ver-liedereⁿ *-iə-* schw.: durch Unachtsamkeit verderben Buck. Prägnant: durch U. ein Unglück herbeiführen. ‚Dis hat ein Fraw verliedert, die hat ein Fewr geholt ... ein Khollen verzett, darauss dise Prunst erwachsen' Gq. 1, 256. ‚Allein das ihr selbs nichts verlidert, sonder in der Sach emsig handelt' NkNeuenst. 1546/Vjh. N. F. 1, 428. Brand ‚solle durch eine Magd verliedert worden seyn' Künzel 1730/Chr. 428, 104. — S. a. zu *verlideren*. — ver-liederleⁿ schw.: dass. Vernachlässigen BoeAidl. SpAld. Buck. RavRingg. LkWncba. ‚Der Schweinhirt hab ihm sein grosses Mneterschwein verliederlet und einen Lauf abgeworfen' Aul. 1682. Durch liederliches Leben verschwenden RavRingg. — ver-liederliche", ver-liedrige" (beide verbr.) schw.: 1. dass., verbr. — 2. verleumden, herabsetzen Mrb. BoeAidl. Rb. — Eine feste geogr. Trennung der versch. Formen ist schwerl. möglich. Vgl. *verluderen*. — Sch.O. 1753. B. 1, 1444. Schöpf 390. Swz. 3, 1099. Els. 1, 563. Schmidt Els. 396.

verliegen s. *verligen* u. s. *verlügen*.

ver-llereⁿ st.: „verlieren". A. Form. (Moderne Formen.) 1. Inf. (Praed. Ind. Plnr. n. Conj.) *-liərə* aiml. allgem., im SW. (nach Haag 74) auch *-lirə*, doch jedenfalls nur vereinzelt. — 2. Praes. Ind. Sing.: *-lnir(ə)(t)* im O. und Mittelland, gegen W. bis Cw Holzbr. NaSulz. HeaHasl. Reust. Pfäff. TüKilchb. Dussl. RbOft. Bels. HechSchlatt. Kill. BalOnstm. Bal. Dürrw. Hoss. MesskHeinst.Stett.a.k.M. SigmJungn.Bing.; *-li(ə)r* im N. W. S., sowie in der HalbMA., und von dort aus überall im Vordringen; *-lür* zw. HeaPoltr.Tailf. Bond. RbErgenz Eckenw. HoBier. Wach. HaigBittelhr. Gruol. BalErl. Erz. Weilh. Engstl. HechTannh. Jung. Beur. RbBod. TüNehr. RbBühl. Hirsch., vgl. Geogr. § 42. Haag 74ff. Veit 2, 7. 19. Oab. Bal. 138. — 3. Part. Praet.: *-laorə* im Hauptgebiet, gegen W. bis NaBern. Haiterb. HoHoehd. Mühl. HaigEmpf. Heiligenz. SuBinsd. BalErz. Tier. MesskHarth. RwSchwenn. Stett. SigmUSchmei. Bing.; vgl. Veit 3, 15. 20; *-lǫ̈rə* im N. W. S. (Haag 25. Lau 42), sowie in der HalbMA., daher allgem. im Vordringen; *-lǫ̈ərə* im NO., von Ew. Gm. Hd. Ulm an, vgl. Veit 3, 20. Oab. Ew. 188. — An alten Formen ist hervorzuheben das mhd. *rl-* statt *verl-* sowie das bis XV. gesetzmässige *-s-* im Praes. u. im Praet. Sg. Ind.: ‚verliesen', ‚verlos'. — B. Gebrauch: wie nhd. ‚Ob ein Jude eime Cristen ein l'hant verliuset' AugSr. 3. ‚Vliust er daruber kain Rint' 34. ‚Da sol nieman mit flisen noch gewinnen' 74. ‚Weiher ze vil

Digitized by Google

gytig ist über fremdes Guet, der verlürt offt syn aigen Gnot dardurch' STEINH. Aes. 85: ‚amittit'. ‚Er [Mond] ward schwartz und verlos sinen Schin' AUGCHR. 1, 42. ‚Her H. . . . verlos auch wol 20 tusent Man' 1, 73. ‚Doch verlos er vil Geschloss' 1, 120. ‚Wolhes . . . mit dem Spil verlewsst' 1, 251. ‚Du sichst, dass du weder Glick noch Fall hast, und hast itz verloren' 4, 311. ‚Ein Uebelthetter soll umb seine erste Missthat eyn Aug verliern' SFRANK. ‚Biss er in Gott kompt, sin Lust, Willen, Kunst, sich selbs und alles in Gott verlenrt' eb. ‚Das Mör verleurt seinen Namen' eb. ‚Den Streit mit yren Lastern . . ., von den sie allzeit uberwunden das Feldt v.' eb. ‚Weil . . . das Gold . . . bey diesen Höllenleuten auch seine Würckung nicht verlenrt' WIDM. Faust 406. ‚Wan sie gern die schönste sein wolt Und C. Richter sein solt. Würd sie schamroht die Sach v.' WECKH. 1, 94. — Auch in mod. Verwendung im allgem. wie nhd., auch in den Verbindungen *verloren gehen, geben*. RAA.: *Wer nix hat, ka^an nix v.* verbr. *I^ch hau^a e^in^a Grosche^a verlore^a, na^ch hau i^ch g^schwitzt, bis e^in Batz^en h^eraus^kome^a ist* wenn man Versäumtes durch Fleiss gut macht CnSchmid. *Da hast du nix verlore^a* hast nichts hier zu schaffen; oder als Frage, um den betr. dadurch abzuweisen: *Hast du da etwas verloren?* allgem. *Mit dem will i^ch nix verlore^a ha^ben* zu tun haben EsNenb. *Das Haus (Die Stube* Wo Isn.) *verliert nix* im Haus findet sich alles wieder, verbr. Scherz: *Hast du etwas verloren, so lege geweihtes Salz dazu, dann findest du es* RwDorm. Um Verlorenes wieder zu finden, betet man 3 Vaterunser und dazwischen immer ein anderes Gebet und bekreuzigt sich RAVRingg. *Du verlierst dei^n Füdle no^ch, wenn's net a^n g^wachse^a wär^e* EuOgg.; vgl. *vergessen. Besser Wolle weggeschoren, Als das ganze Schaf verloren o. O.* ‚Wenn sich . . . einige Zwetschgen, Nuss . . . zerstreut vorfinden, heisst es: *Sauteklaus hat's verluart*' LECH/REIS. 2, 6; hieher? *Die hat au^ch scho^a e^in Eise^a (Hufeise^a) verlore^a* unehelich geboren, vgl. *Eisen 3 c. Di^ch hat ma^n hinter de^n Hecke^a verlore^a* wurdest dort geboren Ew Wöss. *Den hat der Teufel beim Plündern (im Dreck* MEIER Sag. 169, *am Scheissen* RT./WAGN. 99. SAEb.) *verloren* REIS. 2, 671. *Ehre verloren, Alles verloren* verbr. *Ehre und guten Namen v.* RB Wend. EwWöss. *Ehre und guten Namen verloren, alles verloren* BIAlb. *Verlorene Ehr Kommt nimmer mehr* BILanb. *D^as Gut verlore^a, nix verlore^a, D^as Herz verloren, halber v., di^e Ehre v., alles v.* HoAltd. *Besser Land und Leut^e verlore^a, Als e^in falsche^a Eid g^schwore^a* RDEt. *Wo nix ist, hat der Kaiser 's Recht verlore^a* verbr. Im Gegensatz zu *gewinnen: Wagen gewinnt, wage^a (wäge^a) verliert* verbr., vgl. REIS. 2, 637. So schon SFRANK: ‚Wagen gewinnt, w. verlenrt'. *Was der e^in verliert, des g^winnt der ander^e* OENeuf. *Wer g^winne^a will, muss au^ch v. könne^a* Ws. *Beim Spiel(en) gewonnen ist einfach verloren, beim Sp. verloren ist doppelt verloren* HLN. GSBöhm. ‚Die andern zwelf, die da verloren hnunt (mit Spil oder mit dem Lozz)' AUG. 1340/UB. 1, 355. ‚Das ist vor Wurffs verloren' zum vorans AUG. XVI/CHR. 397, 58. ‚Wer verlohren hab, der hab verlohren' WIDM./GQ. 6, 27. *Das Spiel v.* ‚Unnd war also dass Spiel uff dissmahl verlohren' GVBERL. 44. Hieher auch: ‚Wen das Los getroffen hat, gleich als Soldat einzutreten, von dem sagt man: „Er hat's verloren"' WILD. Jng. 15, 46. Auch einfach *e.* = verspielen. *Eine Wette v.* n. 5. — *V. ist gut für's Lachen* SCHM. 630. ‚Nach dem gemeinen Sprichwort: V. ist für lachen gut' RABUS Pred. 22. *Strümpf^e und Bosse^a* (s. *Bossen* I) *v.* sehr fahrlässig sein BUCK. *Da wird no^ch mancher Hund sein^en Schwanz v.* bis das eintrifft RAVSaugg. — *Die Zeit v.; verlorene Zeit. Das Leben v.* ‚[Der] den süssen besten Teil seines Lebens mit stettem Wachen, Sorgen, Schwoigen verloren hat' SFRANK. ‚Die Fürsten diss Landes verbietten alles Tranck, das trancken macht, bey V. des Lebens' eb. ‚Meines Altters verlorner Zeit 66 Jahr' KRAFFT 418. — *Kein Wort mehr v. mit jemand.* Vgl. ‚Mit seinen [des Himmels] erbärmlichen Vorwesern will ich kein Wort mehr v.' SCHILL. Räub. 2, 3. *Den Kopf v.* ausser der eig. Bed. noch bes. = ausser Fassung kommen. *Nu^r de^n Kopf ^nit v.!*, vgl. REIS. 2, 607. *Der verliert sein^en Kopf no^ch* nichts ist bei ihm sicher HLBHapp. *Den Verstand v.*, vgl. SCHILL. Räub. 5, 1. *Der hat 's Maul verloren*, vgl. ZFDM. 1907, 41. Etwas *aus dem Gesicht, aus dem Auge, dem Gedächtnis v.*, wie nhd. ‚Verlor man die Hauptsache . . . nicht aus den Augen' SCHILL. 9, 287. Auch einfach: *I^ch hau^a de^n A^fall verlore^a* vergessen MÖ Feldst. — Ein Anverwandtes *v.* durch den Tod. *Sie hat 2 Kinder hinter einander verloren.* ‚Sie hat den Mann verloren, den sie liebte' SCHILL. Wall. Tod 4, 6. — *Verloren sein*: ‚Daz ich le ward geborn! Ez ist an mir veriorn Der Danff und der Crysem' HVSACHS./ALTSW. 131. *An dem ist Hopfen und Malz verloren*, wohl allgem. *An dem ist kein Streich (Schlag* EHOgg. AUERB. Dorfg. 3, 125) *v., ausser der daneben geht* Es. SU. Ew. OSCHW. verbr. *An e^in^er^a verlorene^a Schuld nimmt ma^n Haberstroh* HoBier. *Der ist verlore^a wie 's Jude^a Seel^e* RwDeissl. HDNatth. En.; — *wie 's Hund's Seel^e* HLBBib.; — *wie 's Bumbse^a Hund* KÜ. — Part. alt = lat. perditus. ‚Bös verloren Buben' AUG. 1535/AUG. 158. ‚Wölich in dem veriornen Hauffen wolten lauffen' HLB. 1525. ‚Das es nie meer erhört worden ist, das der verloren Hanff so weitt von dem gewaltigen Hanffen gestreiffet habe' SFRANK. So auch FRONSP. Weniger stark: ‚So könde Gott inn diesem aussgeschöpfften, verlornen, onwissenden, aufeltigen etc. Platz haben' von einem geistig toten SFRANK. *Der verlorene Sohn*; vgl.: ‚Du wirst doch nicht gar den veriornen Sohn spielen wollen' SCHILL. Räub. 1, 4. ‚Erquiken den verlohrnen Wandrer' den verirrten SCHUB. Chron. 1790, 466, nicht populär. *Polen ist noch nicht v., Esel haben lange Ohren* OSCHW. — Eine Strasse *geht verloren hinauf* steigt sanft an Ew.: aber *v-e Steigung*, wenns nachher wieder abwärts geht. — *Verlorene Eier* ohne Schalen im Wasser gekochte, s. *Ei*, Sp. 550. — Refl.: ‚Wan ihre Namen als ein Dunst in kurtzen Jahren sich v.' WECKH. „354". ‚Ich verlor mich tiefer in den Wald' SCHILL. 4, 72. ‚Schweizer verliert sich unvermerkt' Räub. 3, 2. Auch mod. *Des verliert sich mit der Zeit, hat sich scho^a ganz verlore^a* ist allmählich verschwunden. — Zum Part vgl. KAUFFM. § 80. *Verloren* in FLNN. = dem Flurzwang ununterworfen MRHZ 7, 18, vgl. *verligen 1 a.* — ‚V.' der vorluther. Bibel, Uebersetzung des lat. perdere, ersetzen die AUG Bibeln 1475ff sinngemässer: ‚Machten Rat wider in, wie sy in umb-

Digitized by Google

brächten' Mi 18, 14/Bin. 1, 43; ‚tötten' Marc 3, 8/1, 129. — *V.* = an Wert, Eindrucksfähigkeit verlieren, bei Schill. (‚Bei genauerer Zergliederung würde oft die Schönheit aur v.' Schill. 10, 50; ‚Der leidige Unterschied von aussen . . . , wobei leider freilich Karl v. mus' Räub. 1, 8) gehört höchstens der Gebildetensprache an. — Dr. 560. Sch.O. 1753ff. B. 1, 1518. Schöpf 391. Lex. 179. Swz 8, 1378. Els. 1, 607. Schmidt Ele. 396. Meis. 23.

† **Ver-llerung** f.: = *Verlust*. ‚Gebot pei V. der Lehen' AugChr. 3, 493. ‚Schraib der römisch Künig allen Fürsten und Herren . . . bei Verliesnug aller Lehen . . . zů helfen' 3, 85. ‚Mit so vil Brechung und V. des überauss süssen Schlafs' SFrank. ‚Mit V. der Zelt' Fronsp. ‚Bey Verliehrnag meiner Lehnsfreyheiten' Schratl. 86. ‚Dann in Verliehrung nur 3 oder 4 Tagen znmal das Leben offt verloren wird' Hlr. 1675/WFa. 9, 407. — B. 1, 1514. Schmidt Els. 396.

? **ver-llferen** schw.: ‚Den Fanen verlüffern' „Weberrechn."/Aug. 158; = ? — B. 1, 1451 verköstigen. Swz 3, 1151 irgendwohin liefern.

ver-llge" *-i-*, SW. *-ī-*; *-g-*, Frk. u. NW. *-χ-*; (2.) 3. Sg. Ind. Praes. *-lait* Hauptgeh. (darnach Inf. im W. auch *-laiga*, *-laiə*), S. *-lit*, N. und HalbMA. *-ligt (-χt)*: Part. *-lēge"* *(-ē-, -ē̞ə-)*; s. *ligen* st.: 1. lutr., mit „sein". **a.** mit sachl. Subj.: liegen bleiben. ‚Daz ain Urtail wart gezogen in dem Raut, und daz dů denne verlag Jar und Tag und me' Rw. 1379/Gq. 3, 181. ‚So wollten wir sein . . . Arbeit nit verliegen lassen, soudern der Kirchen mitteilen' Andreae Gespräch 3. ‚Zu besorgen, bisz die Truckberei wider an Schwanckh komme, ich mein Leben vollendett, das Werckh verligen und mich vergebens damitt bemühett haben' Widm./Gq. 6, 16. ‚Verbesserliche Anrichtung des einige Jahre . . . gantz . . . verligen gebliebenen und ausser Acht gelassenen . . . Landes-Exercitii' Hd. XVII/Vjh. 4, 219. ‚Sein auch etliche [Briefe] wohl gar v. gebliben' Bidembach 1630/Chr. 347, 7. ‚Mithin seine Orgelarbeiten . . . müssten verliegen bleiben' Lu. 1724/LuGal. 3, 103. Mod. *v.* brach liegen TirNess. Hieher: „*Verlegen* oder *verloren* wird ein Grundstück genannt, wenn es . . . dem Flurzwang ununterworfen bleibt" Mfliz. 7, 13. Sonst wohl nur im Part. *verlēge"*: *v-e Waren*, natürlich meist mit der Nebenbed. des schlecht gewordenen. So schon alt: ‚Das im gantzen Kram Nichts dann Betrug und Spitzfünd war, Er hat verlegen böse War' NFaischl. 188. ‚Und seind nicht Fass genug, wiewohl [man] die alte verlegene alle herfürgesucht hat' Herbrandt Herbst- und Erndtpred. 6 b. ‚Abgenutztes verlegnes Kupffer' Wt. 1621/R. 12, 715. ‚Gebrandte Wasser oder Succos unter die alten, und bevorab, was v., vermischen' Wt. 1626/R. 12, 950. ‚Die Bude verlegener Waaren' Schill. 2, 376. Daher geradezu = ungültig geworden, „verjährt". ‚Da aber der Brief wohl 14 Jahre alt wäre . . . so sei er ihm nichts schuldig und sei der Brief ‚ain verlegen Brief'" 1423/Fürst. 3, 120. ‚An alten verlegenen Schulden' Schwabm Mickh. 1569/Aug. 316. — **b.** mit pers. Subj.: durch Liegen, Untätigkeit faul, unfähig werden. ‚Alles Ritterspil zuo lernen, danu also in der Ruow und Wollust . . . zu v.' GvEh. 7. ‚Nun wardt sein Gemuet gar nit, dahaim zu beleiben oder zu v.' Zehr. 1, 318. ‚Ein Hauff bessert sich von der Arbeit, aber von der Müssigkeit verligt er' Fronsp. ‚Schicke mir manchmal . . . etwas aus der neueren Literatur, damit ich nicht ganz verliege' schreibt Schub. an seine Frau 1782/Br. 2, 47. — Part.: ‚Und hat sy nicht Geczeugen, so müss sy ymmer me ein verlegcs Weip sein' „corrupta" SwSp.Ldr. 377. — „Erliegen", müde werden. An einer Arbeit *v.*, wohl allgem. *Ist der Mahder verlege"* fragt man, wenn dieser zu bald heimkommt LpBurgr. „*V. am Gestein* ist, wenn man wegen grosser Härte wenig gewinnen kann, und *v. auf der Zeche*, wenn man mit Schaden und in Kosten haut" 1331. 1512. 1517*/Al. 9, 97. ‚Höbt das Pfert an v. . . . fölt lötstlich gar müttt müer zue Hauf' Kirchel 227. ‚Wardt meines Mütgeverten Pfert schon verlegen und ist belder dann in einer Stundt dreymahl müt ihme zu Haufen gevallen' eb. 35. ‚Verlegen und ermüdet' vom Geben Ulm c. 1700/Chq. 270, 299. So auch Part. *verlēgen* müde, abgespannt, ermattet RwZepf. EsPloch. EnOepf. LpDon. Burgr. TirNess. *I^ch bi" v.* „kann nicht mehr". *Bei der Hitz" wird ma" ganz v.* S. a. *verlegen 8.* — RA.: *Morge"rege" Ist (Sind) bald (glei^ch) verlege"* (mit Zusatz: — *ausser 's regne de" ganze" Tag* LpSchweinh.) hält nicht an Es. Sp. Mö. Oschw. verbr. — **c.** Part. *verlēgen* als Adj., in *Verlegenheit* (s. d.) wie nhd., allgem. — 2. trans. **a.** durch Liegen verderben. Ein Kleid *v.*, ein *Kissen*, das Bett *v.*, wohl allgem. — **b.** in Untätigkeit zubringen „niederschwäh."/Aug. 352. — S. a. *erligen* und vgl. *verlegen*. — Dr. 560. Sch.O. 1753. Swz 8, 1212. Els. 1, 575. Schmidt Ele. 396.

Verlinz s. *Vertenz*.

Ver-llit m.: das *sich-certeiden (2)*. Mühe, Anstrengung UlmLang. Buck: *Des ist e^in V. g^sei"*. Unbeholfenheit, Ungeschicklichkeit bei der Arbeit Ulm Lang.

ver-lizitiere" schw.: versteigern BiAlb. Ws. o. O. ‚*Z' Obad uma hatha viera Lass i d' Weatt verlizitiera*' Weitzm. 273.

ver-lobe" schw.: 1. geloben, angeloben. ‚Sullen wir ainen gemainen Mann us irem Rât nemen, der es vor uit verlobt hat' Tü. 1418/Gq 3, 354. ‚Als offtermals andere Personen . . . allein und heimlich einander die Ee v.' Wt. 1553/R. 4, 87. ‚Gleich als seien wir in dem Bund des Tauffs gar nicht eingegangen und verlobt' SFrank. ‚So han wir auch das römisch Haupt. Auff dessen Recht sein wir verlobt' JRFischer 1623/Bm. 1, 183. h 25. Mod. nur vom Eheversprechen: *verlobt sein, sich v.* (kaum trans.: ein Vater *verlobt* seine Tochter) mit jemand; doch nicht populär; dafür *versprechen, verheiraten, verbandlen*. — 2. † privativ: abgeloben. „Er musste . . . auf ein Jahr lang den Wein ‚allerdings verreden' oder ‚v.'" Wt. 1590/Vjh. N. F. 9, 265. — 3. *etwas nicht v. können* sich in seinem Lob nicht genug tun können, verbr. ‚Ich kan dich nit v. genůg' Aug. XV/Al. 14, 112. ‚*Nu" net lang boot die mei" dui Sofia net g'nug verloba könna*' Neffl. Org. 259. ‚*Ih ka"" mih itt gnu" verstauna und vertoba*' Sail. 137. — Dr. 560. Haly. 1673. Schöpf 393. Lex. 180. Swz. 8, 995. Schmidt Ele. 396.

† **Ver-löbniss** f. n.: Verlobung. ‚Hat er ungescheut sich gerühmet, dass er sie auch zum öfftern beschlaffen und das Verlöbniss durch das ehliche Werck vollzogen' Widm. Faust 407. ‚F. . . . widersetzt sich solcher V., weil sie von ihme schwanger befunden' eb. — B. 1, 1418. Lex. 180.

Ver-lobung f.: wie nhd., samt Compos. *V^s-anzeige, -fest, -karte, -ring, -tag*, mehr gebildet als pop. S. *Heirat*.

Digitized by Google

ver-locheⁿ *-ō-* schw.: 1. vergraben LuOssw. — 2. ein Weib *v.* beschlafen Na., jedenf. nur derb-komisch. — Swz. 3, 1042. Els. 1, 553.

ver-lochereⁿ *-ō-* schw.: vergraben, verscharren SaBloch. WsMühlh. ‚Alsobald dies Fleisch verlochert' Aul. 1669. Die Hexe Fastnacht wird *verlochert* Rb Ert./Vth. 2, 45; s. a. *vergraben 1.* Vgl. *einlochen.* — Vgl. B. 1, 1427.

ver-löchereⁿ *-ē-* schw.: mit Löchern versehen, bes. im Part. = ‚durchlöchert': *ein verlöchertes Holz* udgl. — Els. 1, 553.

ver-lockeⁿ *-ō-* schw.: wie nhd., ebenso Verlockung; doch beides, bes. das Subst., mehr gewählt (theol.-pädag.). Alt: ‚Sich nicht bewegen oder verlöckeren lassen' WBidembach Brenz 19. — Vgl. Schöpf 394; Els. 1, 582 *verlöckten*; sonst nirgends bezeugt

ver-logeⁿ *-ō-*, S. *-ŏ-*; *-g-*, NW. u. Frk. *-x-* Adj.: 1. von Personen: lügnerisch. Dafür verlogig Aa Adelm. ‚Neyn, zart Fraw, v. Suln ir mich nymer finden' HvSachs./Altsw. 150. ‚Dass etliche v. Leüth, meine Missgönner mich ... verunglimpffen wolten' Gv Berl. 62. ‚Sich auff Menschen Kunst ... verlassen und unser Hail, so einer verlognen Art, ... vertrauen' SFrank. *Ein v-er Mensch, Kerl, Geselle* u. a. ‚Muss also Christus ... ein verlogener, ohnmächtiger Gott sein' Heerbrand Pred. 33. Wenn jemand den *Häcker* (das Aufstossen) hat, sagt man: *Denk*ᵉ *au 3 v-e Ma*ⁿⁿ, *na*ᶜʰ *hört's* ᵉ*uf* BiLauh. *Vor de*ⁿ *verstohlene*ⁿ *Leut*ⁿⁿ *ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *si*ᶜʰ *hüte*ⁿ, *aber vor de*ⁿ *v-e*ⁿ ᵉ*it* EhAlth. *Det*ⁿ *Maul ist kei*ⁿ *Protokoll, aber e*ⁱⁿ *v-'s Loch* SonthOberstd./Reis. 2, 618. — **b.** von Aussagen: „erlogen". ‚Mit verlogen Worten aussgehreyt' GvBerl. 254. *„Verlogga!* Du lügst" Tu.Baar 1787. *Rei*ⁿ *v.* gänzlich erlogen Rt./Wagn. 122. *Des ist e*ⁱⁿ*mal (ei*ⁿ*mal) v. Des ist verstunke*ⁿ *und v.* durch und durch erlogen, wohl allgem., vgl. Tu.Baar 1787. *Was* ᵉ*it v. ist, ist no*ᶜʰ *lang* ᵉ*it wahr* Reis. 2, 638. Wenn jemand sagt *Des ist v.*, antwortet man: *Der Hund hat g*ᵉ*schisse*ⁿ *und du hast* ᵉ*zoge*ⁿ SaEh. *V. ist, was du saist* BiLanb. *Es ist v., was er denkt* verhr., vgl. So spr. 920; — *was er betet* Gm. SaHaid WsOEss. — S. a. *erlogen.* — Das Verbum *verlügen* s. bes. — Fl.N.: *Verlogener Winkel.* — B. 1, 1461. (Lex. 182) Swz. 3, 1318. Els. 1, 578. Str. 68.

ver-loneⁿ *-ō-*; *-āō-* W., *-ōā-* O., s. *Lon* (Ggr. Karte 10) schw.: 1. trans., Lohn geben. Mit pers. oder sachl. Obj. ‚Wir ... wellen auch den Kelterwein ... verlonen gen B. zu füeren' Wt. 1477/R. 521. ‚*Muess i nit ellweg frohua, Mein oages Gschäft verlohna*' 1694/Steiff 605. Dafür mit Umlaut *frlâinə* RavHorg. — 2. refl.: *Es verlont sich*, bes. neg., wie nhd. ‚Es verlohnt sich nicht die Mühe ein Fürst zu seyn' Schill. 1, 34; vgl. 3, 565. ‚Als ob sich mit dir ein Gang ... verlohnte?' K. u. L 4, 3. — B. 1, 1483 (*-ō-*). Swz. 3, 1293 (*-ō-*). Els. 1, 592 (*-ō-*).

ver-löscheⁿ I *-ē-* (verlische**ⁿ** Reis. 2, 552) st. (schw. *verlöscht* BalOstd. RbBuch.): intr. mit „sein": „erlöschen", eig. und übtr. Dafür verlösche**ⁿ**, Part. *verlosche*ⁿ LkDiep. ‚Min Liecht ist verloschen sicherlich' HvSachs./Altsw. 125. ‚Ward die nüw Fründtschaft für die alte erwelet, die nu gancz verloschen was' Steinh. Aes. 153. ‚Dass obgedachte Jartag ... iezo der Zeit nit gehalten werden, sonder durch die Predig ... alss unnöthig verloschen' 1554—61/Gq. 1, 405. ‚Oh die Appellation ... gefallen und verloschen' Pfullendheil. c. 1580/Fürst.M. 2, 354. ‚*Dass am ... das Liacht verloscha*' c. 1633/Dm. 4, 95. ‚Indem die lodernde Flamme verlischt' Schub. Chron. 1787, 350. ‚Eine Leuchte, die bald ... zu verlöschen scheint' eb. 1789, 353; vgl 1788, 475. 1789, 202. Ebenso mod. Die Bergspitzen *v.* nach dem Alpenglühen oa.Allg./Reis. 2, 432. *Herrengunst und Nägele*ⁿ*swein Kann über Nacht verloschen sein* o. O. Auch = verschwommen, undeutlich werden LkWuchs. — S. a. *erlöschen.* — Dr. 560. Els. 1, 618.

ver-löscheⁿ II *-ē-* schw.: trans. 1. † auslöschen. ‚Daz ... Nieman sie verleschen kan' HvSachs./Altsw. 125. — 2. zu Ende löschen; in der Verbindung *I*ᶜʰ *ka*ⁿⁿ ᵉ*it v. g*ᵉ*nu*ᵍ Buck. — S. zu *v.* 1.

ver-loseⁿ *-ō-*, *-ao-*, *-ρə-*, s. *losen* schw.: *etwas v.* wie nhd., das Los darüber ziehen, allgem. Dafür verlosgne**ⁿ** *-ao-* RwNenfr. — Verlosung f.: wie nhd. Syn. *Ziehung.* — Sch.O. 1754. Els. 1, 614. Meis. 23

ver-löseⁿ *-ē-*, *-ae-*, *-ρə-*, s. *lösen*; daneben verlösen HerPfäff. Tü. Mü. Eh. Buck Sa. Lk. WLech/Schmell.Ma.B. 423 schw.: „erlösen", los machen, bes. theol. *Einen Geisl v.* ‚*Deur sott net ruhig sterba köuna, bis ik von ihr verläust bi*ⁿ' Neffl. Org. 159. ‚*Eusarem lieaba Herrgatt Dank saga, dass ar ul vo*ⁿ*rar so a*ⁿ ... *Daudsg'fo*ⁿ*hr verlaisst ... ho*ⁿ*t*' Sail. 130. Vom Sterben: *Jetzt ist ste bald v-t.* *„Hilf, o lieber Jesu Christ, Tu's in Gnade*ⁿ *von sei*ⁿⁿ*m böse*ⁿ *Leide*ⁿ, *Herr, doch bald vertlöse*ⁿ!" RbErt. — S. a. *er-.* — Vgl. Dr. 560 (*ver-*). Anders Swz. 3, 1444.

ver-lotscheⁿ *-ō-* schw.: die Absätze krumm treten RwSchwenn. — Vgl. Vait 2, 38. B. 1, 1542. Swz. 3, 1386. 1529. (Els. 1, 630.)

ver-lottereⁿ (*-l-*, s. u.) *-ō-* schw.: vertrödeln Tü. *I*ᶜʰ *ha*ⁿ *e*ⁱⁿᵉ *halbe Stund*ᵉ *damit v-et.* Vergenden Gs. Mit dem Anklang spielend: in die Lotterie setzen Mü Enn. Intr.: herunter kommen BalOstd. — Bes. Part. *verlotteret* unordentlich, allgem.: *v-e Geschichte, v-es Geschäft.* — Swz. 3, 1504. Els. 1, 636. Meis. 23 *-l-*.

* **ver-luckere**ⁿ *-ŭ-* schw.: lockern LkAusn. — S. a. *verlickeren.*

ver-ludereⁿ *-uə-* schw.: auf liederliche Weise verschwenden, vergenden (o. O.). Vgl. *verliederen.*

ver-lufteⁿ schw.: intr. mit „sein", wie nhd. ‚Es ligen im Lasareto ettlich teusch und welsche Schrifften zu verlufften, die weren aus dem Sterbendt von Venedig dahin komen und thetten schon lang alda alla Quarantena ligen' Krafft 334. ‚Den churfürstlichen Habit, so man zu verlüfftern aufgebenckt' Hainh. XVII/Zfs. 8, 191. Mod. allgem. Bes. refl. *sich v.* sich im Freien ergehen, „Luft schnappen". — Vgl. *erluften.* — B. 1, 1452. Swz. 3, 1181.

ver-lugeⁿ *-uə-* schw.: ‚Eh' man sich's verlugt, wird ein Schreiberschultheiss nach dem andern auf das Dorf gesetzt' Auerb. 1, 100: „versieht", ob aber pop? B. 1, 1463. Swz. 3, 1227. Els. 1, 579.

† **ver-lügen** (-le-) st.: ‚einen v.' über ihn lügen, ihn verleumden. ‚Verlog sie alle gen ainander' Aud Cnr. 2, 229. ‚In allen unserem Reden unsern Nächsten nit v., nit fälschlich anklagen' Heusacker 9. Pred. 95. Mehrmals bei Weckh.: ‚Dein Wort ... Vertilgend zu verliegen' 1, 326. ‚V., lästern und verrahten' 2, 18; vgl. 46. 116. — Das Part. *verlogen* s. bes. — Swz. 3, 1217. Schmidt Els. 397.

ver-lumpeⁿ *-ō-*, S. N. *-ŭ-* (s. *Lump*) schw.: 1. intr. mit „sein". Von Kleidern u. ä.: lumpig werden,

Digitized by Google

in Fetzen gehen; von Menschen: herunterkommen, arm werden. Allgem. *Verlumpt* zerlumpt. *Der ist verlumpt und verzumpfet* Ulm/Zfum. 5, 27. — 2. trans. a. vergeuden, verschwenden. Allgem. *Sein Vermögen, sein Sach v.* — b. † einen Lumpen nennen. ‚Oh sie nit ehrliche Lent, das er sie und ander dabei geweste Gäst also verlumpe' Aul. 1702. — B. 1, 1475. Schöpf 403 (*der-*). Swz. 3, 1281. Els. 1, 589. Stra. 70. Meis. 23.

R **ver-lunschen** schw.: verstehen, rotw. Zfdk. 1857, 463. ‚Verlunscht sich recht auf ...' Es. 1598/Kluge 1, 116. — Etym.?

ver-lunischeⁿ *-ŏd-* schw.: trans., durch *luntschen* (s. d.), faules Liegen und Sich-dehnen, breit drücken, zerdrücken; ein Bett, Sofa udgl. *v.* Wohl allgem.

ver-lupfeⁿ *-ŭ-* schw.: 1. etwas *v. (können)*, meist oder nur neg.: in die Höhe heben. *Das kann ich nicht v., kaum v.*, wohl allgem. *Was ma*ⁿ *"it v. ka*ⁿ*, Muss ma*ⁿ *liege*ⁿ *lau*ⁿ RwDeissl. *Was ma*ⁿ *"it verlupft, la*ⁿ*'t ma*ⁿ *liege*ⁿ Reis. 2, 655. *De*ⁿ *Stei*ⁿ*, de*ⁿ *ma*ⁿ *"it verlupft, soll ma*ⁿ *liege*ⁿ *lasse*ⁿ OAllg./eh. 2, 661. Auch ühtr.: *Er verlupft's "it* ist nicht reich genug, um es zu kaufen, kann es nicht „erschwingen" BiLauh. — 2. refl. *sich v.* durch zu starkes Heben einer schweren Last Schaden nehmen, einen Leibschaden, Bruch davontragen; wohl allgem. — 3. *R v.* erstechen, jen. Pfulln. 1820/Kluge 1, 339. — Vgl. *verheben* 2. 3. — Sch O. 1755. Swz. 3, 1361.

verlupperen s. *verlautbaren*.

† **Ver-lür** n.(?): Verlust, Verderben. ‚Min hoher Trost stoz an für, Au mir so hastn kein Verlür' HvSachs./Altsw. 125. ‚Dass wir nichts verderben oder zů Verlur sollen lassen hingehn' Hebsacker Pred. 93. — B. 1, 1514. Schöpf 391.

Ver-lu(r)st m. (mhd. f., s. n.): wie nhd., „Verlust", für die Handlung des Verlierens wie für das Verlorene. ‚Welchirleye Schaden, Verlust oder Braut' AugChr. 1, 174. ‚Seins grossen Verlursts und Unfals' Zchr. 1, 89. ‚Nachdem ... der ... Kaiser in Armenia zu Nachtail und merklichem Verlurst der ganzen Cristenhait mit Tod abgienge' 1, 105. ‚Bedacht den grossen Schaden und Verlurst' 2, 189; vgl. 1, 428. ‚Hie zů thů Verlust der Gesundhait, Undergang der Gestalt' SFrank. ‚Mit grossem Verlurst der Schweden' eh. ‚Den Schaden und Verlurst' PfullHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 345. ‚Oh er ... Gewinns oder Verlusts zu gewarten hab' eh. 2, 346. ‚Dannoch der truzige Feind ... mit zümblichem Verlurst und noch gröserem Schümpf und Spott zuoruck weichen müessen' Bürst. 52. ‚Mit Verlurst 200 Man abgetrihen' eh. 166. ‚In Verlust gehen' bei Wiel., nicht idiomat. — Aelter auch synkopiert (s. *verlieren A*): ‚Daz si ane Gevaerde unwizzenhaefftik und unschuldik sin an siner Flůste' AugSt. 169. Sogar ohne *v-*. ‚Ritter, habet keine Sorge, dass euch was ergers dieses Lusts halber beschehe' Amad. 728. — Mod. *Verlust* (neben *Verlurst* Buck) allgem. bekannt. *V. haben an, bei* etwas. Doch wohl nicht eigentl. populär. — Dr. 560. Halt. 1872 B. 1, 1514. Lex. 179. Swz. 3, 1385. Els. 1, 609. Meis. 23.

† **ver-lusten** schw.: gelüsten, unpers. ‚Wenn und als offt si das verlustet' AugChr. 2, 379. ‚Wie euch verlust und verlanngt' Wt. 1571/Cmf. 6, 325. — Lex. 3, 171.

ver-lustereⁿ *-ŭst-* schw.: erlauschen. ‚*Dăs haun i so noh und noh au glei verlustrat, 's hot oiner drinn mitem Papeir a so kustrat*' Weitzm. Nachl. 96. — Vgl. *erlustren*; *verlausteren*.

ver-lustiereⁿ schw.: refl. *sich v.* (*an* etwas) sich gütlich tun, etwas nach Herzenslust geniessen, bes. auch vom Essen; schwäb. wohl allgem., vgl. Journ. 1786, 10, 329. — „*V.* vergnügt machen Bi.". ? — S. a. *erlustigen*. — Swz. 3, 1477. Els. 1, 621. Meis. 23.

† **ver-lustigen** schw.: in Verlust bringen, „verlustig" machen. Wie es scheint, nur im Pass.: ‚Aller ihrer Güter verlustigt und entsetzt' Fronsp. ‚Wann ... der verlustigte Thail ... nicht apeliert' PfullHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 351. ‚Soll dem verlustigten Thail ... solch Guet ... dem Cleger einzuraumen ... uferlegt ... werden' eh. 2, 352. ‚Des edelsten Vorrechts der Menschheit verlustigt zu werden' Wiel. — † **Verlustigung** f.: Verlust. ‚V. des Guts' Hlb. 1528. — B. 1, 1514.

† **ver-lutieren** schw.: verkleben. ‚Thu si in ein newen Hafen, deu deck zu und verludier ihn, dass kein Dumpff davon mög' Fronsp. ‚Diss Instrument mag auch gemucht werden gleich einem Korb und wol verluttiert' eh. ‚Vermacht und verlutiert wol das Glas' Wt. 1571/Cmf. 6, 165. ‚Decks heben zu und verlutiers' Gab. Arzn. 1, 19. ‚Ein frische Fuchslungen ... mit gutem starckem Wein ... gewaschen, hernach in einem Hafen verlutiert' 1, 198. — Zu lat. *lutum*; klingt an das etym. verschiedene *verglutinieren* an. — Frisch 1, 629. Adel. 4, 1080.

ver-luttereⁿ schw.: refl. *Der alt' Ma*ⁿⁿ *verluttere-ret si*ᵉʰ TüPfrond., neuerdings unbekannt.

ferm *fĕrm* Adj. Adv.: tüchtig, geübt, vollendet; verhr. „Vortrefflich; ohne Anstoss, standhaft Ulm. Wt."/Schm. 190. *Der Wein ist f.* gut gewachsen VhUWeis. ‚Ohne f-es Religionssistem handelt man schlecht' Schrn. Br. 2, 299 (1787). ‚Dass er mir die Choräle so f. eingetrichtert hat' HKurz 6, 158. ‚Die tragst du auf der Achsel, die macht dich f. zu einem von uns' Auerb. 1, 254. *Er hat sei*ⁿᵉ *Sach' f. g'macht* HerEutr. *Des ist f. g'schriebe*ⁿ eh. — Frzs. *ferme*. — B. 1, 756. Swz. 1, 1014. Els. 1, 141. Stra. 34.

ver-machen schw.: 1. „zumachen", verschliessen, absperren. Einzäunen: ‚Daz sie daz alles mit Gettern verkomen und v. sůllent' Ulm 1366/Ub. 2, 633. ‚So zwen Garten an ein[un]der heten, die man miesd v., so ist uin Tail schuldig dem andern ze helffen' Ob. XIV/MHoh. 924. ‚Das der Bropst ... den Briel wol mugent haissenn v.' SuLeidr. 1399/Vjh. 13, 141. ‚Ire Wissplatz ... verfriden, verhagen und v.' Aul. 1530. ‚Das ein leder seine Güeter ... v. und verwarn' Wt. 1551/R. 2, 98. ‚Früelings, so man die Güeter vermacht' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 405. Vgl. Schm. 368. Al. 1, 168. Versperren: ‚Haben alle Gassen mit Riglen, Plecken und Kethine ... verschruckt und vermacht' HLutz/Bkr. 635. ‚Vermachten das Haus und verschluegen die Tür' AugChr. 2, 195. ‚Man hat alle klaine Thörlach ... mit grosen Baumen wol vermacht' 4, 57. ‚Drei Stück Lucken und Porten unvermacht' Fronsp. ‚Mochten sie mich ... bey einem andern Thor, welche doch alle vermacht, einlassen' Schertl./Herb. 130. ‚V. und verschranken mit Flossholzen' Gassen und Wege 1834/Aug. 324. Verschliessen, verwahren. ‚Hat seinen hailigen Leib in uinem kupferin Sarch ... in das ... Grab gelegt, verschlossen und vermacht' AugChr. 4, 60. ‚Ain Vass vol klainer Biehslen, wol vermacht' 105. ‚Haben haimlich ire Dhir inwendig

Digitized by Google

vermacht mit Riglen nnd Schrancken' 166. ‚Vermachten inwendig die Hanstir mit Riglen mit allem Vleiss' 306. ‚Wein ... in die Bytten fassenn nnd fermachenn' DRETTW. 17. ‚Lad ein Böller mit Pulver, den vermach mit einem Klotz oder Strah' FRONSP. ‚Nim ein alten Oeikrng ... bedeck ihn nnnd vermach ihn bebeh' GAB. Arzn. 1, 119. ‚Thnes darnach in ein Geschirr wei vermacht' SEUTER. ‚Thues in einen wol vermachten Hafen ... Vermach den Dampff mit einem Sack' eb. ‚Onangesehen es ... Wüntter wahrd, sahe ich doch anf vilen Dachen vermachte Bötstatt stöhn, in denen Sommerszeütt düe Thürckben und ihre Weüber schlafen' KIECHEL 261. ‚Die 2 Bonteillen, die ich recht gut vermacht nnd ... versieglet habe' schreibt SCHUB.'s Fran/Br. 2, 272. ‚Ayer ... mit wolriechenden Wassern ... anfüllten nnd vermachten' SONTHIMM./REIS. 2, 76. Einhüllen. ‚Mit Weibskleidern vermachet' vermummt FRONSP. ‚Soll er sitzen nnnd sich mit Tüchern nnnd Sergen biss an den Gürtel nmbhencken nnnd v.' GAB. Arzn. 1, 306. — Ebenso mod. Den Garten n. ä. *v. Jetzt sind mir alle Weg' vermacht* alle Aussichten versperrt TUNenh. *De" Hüh"re" v.* sie in einen Zann einsperren BALOstd. Hieber *Ställe v.* gegen den Einfluss der Hexen sicher stellen FRK./AL. 14, 64. — 2. durch Excremente beschmutzen. *Das Bett v. Das Kind hat den Stubenboden vermacht.* — 3. † „anskundschaften, verraten. ‚Dieselben Frawen nnd der Knab wurden vielleicht vermacht' SCHW.BD. 1441"/SCHM. 368; ob richtig? — 4. † verarbeiten. ‚Unvermacht Tuch' nnverarbeitetes AUGReinhardtsh. 1693/AUG. 324. — 5. *etwas nicht v. können* nicht vollbringen können. *I^ch ka"n's schier "it v.* BIKirchb. *I^ch ka"n's nimme^r v.* anshalten LP. ‚*Ih ka's it vermacha, Es lässt mir koi Ruah*' WÄCK. Näg. 30. ‚*Merkt aber doch bald, dass sie 's it vermachet*' eb. 61. — 6. testamentarisch „vermachen", wie nhd. ‚Wer dem andern daz sin ingeben oder v. wil' Ho. XIV/PF.URK. 254. ‚Die weil Herzog G. ... gestorben war nnnd ihme daz Beyerland vermacht bett' GVBERL. 34. ‚Seiner Dirnen ..., wass ir Pfaitzgraff L. vermöchte, hinderzulossen' WIDM./GQ. 6, 288; wohl hieher: v. würde. Ebenso mod. Scherzh.: *einem etwas* (Schlimmes) *v.* prophezeien HoBier. *Der hat sei"m Sohn scho" e^ine Braut vermacht* zum voraus bestimmt eb. — Vgl. *verschaffen.* DF. 560. HALT. 1872. SCH.O. 1755. B. 1, 1557. LEX. 183. SWZ. 4, 47. ELS. 1, 644. SCHMIDT Els. 397. STR. 71. MEIS. 24

Ver-mächt n.: 1. * „*a Vermächt* eine Verwahrung eines Stück Feldes mit Laken, Dornen etc." TU. BAAR 1787. Vgl. ‚Alle V. nnd Zänne niedergerissen' DONAUESCH. 1633. — 2. † = *Vermächtniss.* ‚Ererhte nnd aigne Gütter, auch V. nnd Morgengab' AUGCHR. 4, 225. ‚In Erbschafft, Vermecht oder andern Fellen' eb. 4, 230. ‚Als ... obbemelt Vermecht anfgericht' ZCHR. 1, 513. S. a. *Gemächt.* — B. 1, 1558. SWZ. 4, 49

Ver-mächtniss (-nnss) n.: wie nhd. Vgl. *Vermächt 2.* ‚An iren vermeiten Vermachtnnssen nnd Pfandschafften' AUGCHR. 4, 226.

† **ver-macklen** schw.: beflecken. ‚Nit das ein in des Menschen Mnnd geet, das vermackeit den Menschen, sonder das, das znm Mnnd anssgeet' STAYGMAYER 1524 ‚Wie sie auch ... das geistlich ... verletzt nnd vermacklet haben' MKELLER. — † Ver-mackung f.: Verunreinigung. ‚Schwebel reinigt den Leib von mancherlay Unrainigkait nnd V-en' „SALZM."/SCHM. 371. — Vgl. *bemäcklen, vermakulieren.* DF. 560. B. 1, 1565. SWZ. 4, 120. ELS. 1, 660. SCHMIDT Els. 397.

† **ver-madet**: von Maden zerfressen. ‚Das aber ain schöner Gleiss, aber vermadets Argument' „SPH. J."/SCHM. 369: „wurmstichig".

ver-mäe" *-ē-, -aj-, -ēb-,* s. *mäen,* Ggr. Karte 7. 16 schw.: beim Mähen niederwerfen, nmbringen. Bes. in der RA. *Da liegen* (o. ä.) *wie eine vermähte Krot'* (*v-er Frosch* LKSeibr.) verhr. ‚Der Türk' ist dagestanden wie eine vermähte Krot'" HKURZ 9, 159. — SWZ. 4, 136

ver-mählen (vermech(e)len n. ä.) schw.: zur Ehe vereinigen. 1. † verloben. ‚Etlich Jar vor dem Absterben Herzog J. vermechlet er sein Tochter Pfaltzgraf P.s Snn' WSH. XVI/BKR. 40. ‚Uff das vermechlot er sein Kind zů Hertzog Ludwigs Kind' AUGCHR. 3, 172. ‚Dem Künig von F., dem sie vermechlet was' 3, 28; vgl. 75. 85. 109. 482. 499. ‚Hat der Künig von Behem zů dem Hertzogen von Sachsen ain Snn nnd ain Tochter vermehlot' 147. ‚Was Hertzog Fridrichen von S. vermehelt' 75; vgl. 127. 269. ‚Dass Kaiser M. seinem Encklin ... zů der Ee genomen nnd vermechlot hat Annam ... nnd darzů sein Encklin Mariam ... Ludwigen ... zů der Ee geben nnd vermechlot hat' 4, 133; vgl. 152. ‚Die was ain Prant nnd was Hertzog W. von P. vermächelt' 5, 177. ‚Sie was 13 Jahr alt nnd ward dem von M. hie vermächelt' 5, 295. So wird Eva Christ. von WT., die sich 1610 verheiratete, 1609 ‚die vermählte Mgfin zn Brandenburg' genannt OETTINGER 9; ebenso von der znr Hochzeit ankommenden Braut des Herzogs JFRVWT.: ‚Ihre f. Gn. aber, das vermählte f. Fränlein, die Hochzeiterin'/eb. 52. — ‚So hat der Breygold vor die Hochzeitterin vermöhiet' die Brantgabe gegeben BL. XVI/FREIB. DA. 19, 160. — 2. verheiraten, tranen. ‚Die Sunn wolt sich nf ain Zyt vermäheln' STEINH. Aes. 88, Orig. ‚Sol uxorem voinit ducere'. ‚Weicht sie Babst N. ... zů Kaiser und Kaiserin nnd vermechlets zůsamen' AUGCHR. 3, 109; vgl. 499. ‚Darnach hiess er sie wider anfstann nnd vermehelt sie der Babst' 320. ‚Ist aus teutschen Landen gezogen ... sein Gemahelschaft zů Rom [zů] vermehein' 307. ‚[Hat] sie ... eingesegnet, vermechlot nnd einander zů der Ee geben' 4, 141. ‚Darnach hat er sie vermechlet nach alter Gewonhait' 4, 176. ‚Hat sich mit einem andern Mann ... vermähelt' SFRANK. — 3. † führ. ‚Vermählet Spihl nnd Stim anmuhtigiieb zusamen' WECKR. 1, 349. ‚Ob nn wol dises Schöpfers Hand Das Meer, die Brunnen nnd das Land Zusamen (schön und gut) vermählet' 2, 80. ‚Vermählet hat sein starcke Hand Das Meer nnd Land' 1, 392. — 1 und 2 öfters nicht unterscheidbar; vgl *verheir(at)en 1.* Mod. nur aus der Schriftsprache bekannt. — B. 1, 1579. LEX 185.

ver-male" — *-ǫja* s. *Mai* — schw.: 1. refl. *sich v.* sich ergötzen, verlustieren, es sich wohl sein lassen, sich gütlich tun, sich tummeln WAL. CN. ES. SCHD. GM. GS. ULM. EH. RD. OSCHW. ALLG., vgl. HAUSL. 1, 338. SCHM. 370. Sich ergötzen durch Tanzen nnd Springen RDEmerf. *Sich v. wie d^ie Vögel im Hanfsame"* LKSeibr. *So, Kinder, tunt euch v.* etwa nach dem Essen. *Da könnet ihr euch v.* sagt ein Vorübergehender zu sich im Schnee wälzenden Knaben SCHDUrb. Sich an einer Speise *v.* gütlich tun, „drein hanen". ‚*Und se thont si so vermoia, Dass ma' nix maih überlöht*' BUCK Bag. 175. Auch iron.

Digitized by Google

Der hat si^ch vermaiet, er hat 's Bett voll g'schisse" Beck. — Mit näherer Anlehnung an *Mai*: nach langer Winterruhe sich an der Frühlingssonne erfreuen, z. B. von den Bienen GmWaldst. Sich verlüften UlmSöfl. Sich sonnen, beim Sonnenschein lustwandeln Ulm. LpOrs. ‚*Lange Flügel zum Vermoia*' Buck Bag. 149. — Verliebt tun, „poussieren" Neffl. 447. (e. O.). ‚*Dear de voar a paar Wocha im Arm g'hät hoot . . . , dear hoot se net schleacht vermoit mit dir*' Neffl. 290. — * 2. trans., mit Blumen (Maien) verzieren LkFries. — Aelter *ermalen*, s. d. Scheint auswärts unbekannt. S. a. unter *vermeinen* 3.

vermail(lg)en s. *vermeil(ig)en*.

† **ver-makulleren** schw.: = *vermacklen*. ‚Mir einen grossen Namen machen wollen, den vermaculiere ich' Widm. Faust 591.

ver-maledeie" ~~~ *-mälędəiz, -lod-*, vgl. Kuen 52 schw.: verwünschen, meist im Part. ‚Abscheulich und vermaledeyet' Amad. 476. ‚Alss Ketzer verdampt nund vermaledeyet' SFrank. ‚So hatt er Ime dise vermaladeithe Kranckhaitt . . . gefluchtt' Krafft 199. Ebenso mod. *Verflucht und vermaledeit sind die Leut*^e, *wo Geisse*" *an d*^er *Hund*^e *hetze*"*t* RwNeufr. Vgl. Schill. Räuh. 1, 2. — ver-maledeitisch (Adj.) Adv.: = *vermaledeit*. „*Des Ding hot me v. g'schoren* SaFulg."/Vth. 2, 143; „*'s hot me verflucht und v. g'schora* SpNuspl."/eb. 2, 150. Vgl. *verfluchtisch*. S. a. *vermalisch*. — † Ver-maledeiung f.: Verfluchung. ‚Die andern sechs Geschlecht der Kinder von Israel stůnden zů Vermaledeyung, die die das Gsatz nit hielden' SFrank. — Lat. *maledicere*, Gegenteil *benedeien*. — Dv. 560. Swz. 4, 167. Schmidt Els. 397. Str. 111.

ver-male" I *-ā-*, S. *-ä-* st.: wie nhd. „vermahlen", zermahlen. *Das Korn v.* Doch gew. Simpl. Vgl. *ermalen*. — Swz. 4, 169. Els. 1, 668.

ver-male" II *-ǭ-* (u.s.w.) schw.: übermalen, bemalen, wohl allgem. ‚Vem Geweih zu fassen und zu v.' Rd Heil. 1553/Vjh. 1, 120. Bes. tadelnd. *Die Bube*" *vermale*"*t ei*"*m die ganz*" *Wand*. Euphem.: *'s Bett v.* verunreinigen Buck. — Els. 1, 664.

ver-mäle" schw.: auschwärzen, verleumden Ws Hetz. — Zu *Mal*; vgl. *vermeil(ig)en*. Els. 1, 664 (*-ern*).

vermalgen s. *vermeiligen*.

ver-mallg, -isch Adj. Adv.: verflucht RuUmg./Vth.WB. 89. — Kürzung aus *vermaledeitisch* oder *(in)fernalisch*, vgl. Swz. 1, 1015.

ver-malle" *-ä-* schw.: durch ungeschicktes Berühren, Drücken in Unordnung bringen KiOw. Kosen und drücken o. O. Tätschelnd liebkosen Es. „Sww.".

† **ver-malmen** schw.: zermalmen. ‚Vermallmhlen' Anksa 1622/Chr. 138, 251.

vermamblen s. *vermümblen*.

ver-mampfe" schw.: zerkauen, verbr. S. *mampfen*. — Str. 111.

R **ver-mamse**" schw.: ausschelten, rotw. Pfullh. 1820/Kluge 1, 337. — Jüd. *mamser* Hurenkind?

ver-mane" schw.: 1. wie nhd., ermahnen. ‚Bey disser Hand hab den Verstand, Dass du der Freyung seist vermahnt' Inschrift am Schloss Ew./Vth. 2, 190. — 2. † „gemahnen". ‚Wann ich ytzt . . . die ytzigen Münch dargegen halt, so vermant es mich eben, als wann ich von Christo etwas sag oder liss und ein Exempel vom Teuffel gebe' SFrank. — 3. †*R* betrügen, rotw. ‚Weisst sie [Bauern] mit gevopten oder gehockhten Barlen zu v. (unwahrhafften und gelogenen Wortten zu betriegen)' Es. 1598/Kluge 1, 115. — Ver-mannng f.: wie nhd. ‚*Ond hot-m . . . en ganza Haufa Vermahnenga gä*' Weitbr. 1, 25. — B. 1, 1810 (*der-*). 1611 (*ver-*). Swz. 4, 294.

ver-mangle" schw.: *etwas v.* entbehren, einer Sache „ermangeln" Rt. Her. Bal. Rw. Fr. Eh. Oschw., vgl. Veit 2, 26. *I^ch ka*""*'s scho*" *v. Seit 3 Tage*" *vermangl*^e *i^ch mei*" *Messer*. Vgl. *verberen* I. — Swz. 4, 328 (*vert-*).

vermanklen s. *vermunklen*.

ver-manne" schw.: 1. † ein Lehen als Lehensmann verwalten, „servitia et obsequium feudale, ut vasallum decet, observare" Halt. 1873. ‚Das er dieselben Gůt gegen miner Herschaft . . . v. und verdienen sol' 1395/MHon. 777. ‚Und sol ouch dieselben Lehen vermanen und verdienen, alz Manlehens Reht ist' eb. 778. — 2. † Part., heimgefallen; vgl. Sch.O. 1756 „*vermannete Gueter* feuda masculina vasallo orbata". ‚Ob unn gleichwohl angedeut Lehen [RbOesch.] . . . unserem löbl. Haus Oesterreich in mehr Weg apert und vermannt, auch mit gutem Fug eingezogen werden können' 1609/Rt.Gnl. 16, 93. Aehnlich: ‚Sie hat das Bürgerrecht vermannet' „durch Heirat verloren" 1542/Schm. 373. — 3. mod. *wen'g v.* einen wenig vermöglichen Mann bekommen Oab. Rt. 1, 134. Vgl. *ermannen*. — B. 1, 1602. Swz. 4, 291.

ver-mäntle" schw.: „bemänteln". ‚Die Natur hasst das Fitzen, Vermenteln, Gleissen, und bekompt vil glücksäliger, das mit kainer Kunst ist gefälscht und geschweeht' SFrank. Vgl. ‚Es lasse sich alles vermenteln und verdecken' Mel. Mod. *v.* verheimlichen TraNess. — † Ver-mäntelung f.: ‚Damit man den jenigen, die unter der V. der guten Dämonen die Teuffel erfordern und anruffen, ihre gottlose Entschuldigung benemen möge' Widm. Faust 111. — Vgl. *bemäntlen*. — B. 1, 1631. Swz. 4, 343.

ver-märe" *-ǭ-* schw.: bekannt, berühmt machen. ‚Der liess auch in der Feind Läger v., wie ihm Gott in einer weissen Hirtzin Gestalt zu Hülff kommen' Frensp. ‚Dise scharpfe Straf . . . Wird in der Nachbarschafft und rund umb nas vermehret' Weckh. 1, 336. ‚Lasst uns die Psalmen hören, Dadurch ihr . . . ewern Got gepfleget zu vermehren' 1, 397. ‚Der andern Niderlag Wird mit ungleicher Stim vermehren, Dass . . . siget allzeit des Mans Feid' 2, 223. Part. ‚vermärt' berühmt. ‚Den vermärtesten Artzet Hipocratum' SFrank. ‚Schifft gen Athenis, da war die vermärtest hohe Schul, darvon man denn zu sagen wüst' eb. ‚Vil so sich der Weissheyt für vermäret aussgethon' „multos ex sapientiae professoribus"/Buck. ‚Seine Gnad . . . , welche (hochvermehret) Ohn Ablass . . . wehret' Weckh. 2, 150. — Spec.: in übles Gerede bringen; verraten, verleumden. ‚Sy vermerten in' Mt. 9, 31/Bm. 1, 34; Orig. ‚diffamaverunt eum'. „Der Kurfürst möge dieses Schreiben wohlverwahrt bei sich behalten, ‚damit wir nit verniert werden'" CvWt. 1, 793. ‚Darf ich mich auf dich verlassen, das du mich nit vermerest' Aug. XVI/Chr. 397, 14. ‚Wölt ir mich nit vermeren, ich wolt euch sagen . . .' AugChr. 2, 229. ‚Vermeren mich nit und sagen kainem Menschen kain Wort darvon' 4, 306. ‚So dorft er auch den Verretter nit angeben, der seinen aignen Herrn het vermeret' Zchr. 4, 305. ‚Fabricius vermehret dem König seinen Artzet' Frensp. ‚Aldieweil järliche Ruggericht gehaltten werden, da niemandt vernähret württ' Wt.

Digitized by Google

1621/Kepler 8, 535. ‚Wann ihr mich nit woltet vermehrn' JRFischka 1623/Bm. 1, 187 a. ‚Ist die Statt nun gnuog wohl schon in ihrer Handen gwesen, ist aber gottloh der Bock nit angangen, sonder seyen ermörkt, vermährt und abgetriben worden' Bürst. 144. — ‚Würde die Notturft erfordern, das E. F. G. ihme durch ein abgesöndert Schreiben bey ihr Mt. Erlaubnuss usshrechten, ohnvermert nss was Uhrsachen solches geschee' „ohne zu sagen" Barun. Rel. 70. — Mod. verschwatzen, anspiaudern WsSteinh. Allg. Auskundschaften, verraten Baar/Al. 3, 284. Aushreiten (eine üble Nachrede) BalMessst. LnWeildSt. Fehler erdichten, verläumden LnWeildSt. *Sich v.* sich selbst, seine Absichten verraten RwNeufr. — Mhd. *mære* berühmt. Bei Weckh. scheint *v.* mit *vermeren* augere vermischt, s. Weckh. 2, 530. S. a. *vermärlich*. — Sch.O. 1757f. B. 1, 1635. Schöpf 421. Lex. 186. Swz. 4, 361. Schmidt Els. 397.

ver-marixleⁿ schw.: umhringen, scherzh. BalEb. *Iᶜʰ könnt' diᶜʰ v.* — Komische Bildung zu lat. *mori*? Vgl. *abmorexlen*. — Els. 1, 699.

ver-markeu (-ä-) schw.: (mit Marksteinen) umgrenzen. ‚Wie das jetzt auch verlacht und vermarkt ist' 1479/Fürst. 7, 127. Einen See ‚vermerken' 1517/Chq. 103, 106. ‚Das Gut . . . v., vergraben, verzännen' Wt. 1812/R. 16, 2, 172. Noch jetzt (*-a-*). — Dr. 561. B. 1, 1643. Swz. 4, 393.

† **ver-märlich** Adj.: des *Vermärens*, Rühmens fähig und wert. ‚Wie nu des Herren Stim gefährlich . . . So herrlich ist sie und vermehrlich' Weckh. 2, 105. ‚Deine Gnad, Lieh und Barmhertzigkeit Seind uns so süss als klar, so tröstlich als v.' 143. — S. zu *vermären*.

ver-marschaudlereⁿ ⌣⌣⌣ schw.: verhandeln, verschachern (o. O.). Syn. *vermauschelen*. — Franz. *marchand(er)*. B. 1, 1654. Swz. 4, 424. (Els. 1, 713.)

vermarteren s. *vermorteren*.

ver-maseⁿ *-ō-* schw.: verunreinigen, beflecken. ‚Uff das im nit die böa Feuchtigkeit in seinem Magen his an das Herz uffstige und vermoset also die Krefften des Gemuts' Steinh. Aes. 1569, 113 b. ‚Das [sie] sich zum höchssten beflecken und v.' Wt. 1515/Sattl. II. 1 B. 187. ‚Mein Predigen fälschlich und mit der Unwahrheit zu vermasen' Rt. 1548/Schm. 376. Mod. *Des Kleid ist ganz vermast* u. ä., verbr. — Zu *Mase* Fleck. Vgl. *vermasigen, vermäseren, vermaslen*; *bemas(ig)en*. — Sch.O. 1757. 1759. Swz. 4, 436. Schmidt Els. 397.

ver-mäsereⁿ *-ō-* schw.: mit Flecken bedecken. ‚Die Hant ist mit dem Fleisch unter einander vom Braten also vermessert und gedörrt wie ein Hutzel' Barun. 1519/Sophr. 2, 4, 38, vgl. Schm. 376. Vgl. *vermaslen, vermas(ig)en*. Verhärten, verwachsen, vernarben Buck, vgl. VGl. 18. Ws. SaBloch. Hohent. Vgl. ‚Wellen solcher [Arm] nicht recht eingerichtet worden und die Rohr am Ehlenbogen ganz vermasert sind' Schaff. Beschr. 3. — Zu *Maser*. Vgl. *vermasseren*. Swz. 4, 445. Els. 1, 717.

ver-mas(i)geⁿ *-ō-* schw.: beflecken. ‚*Vermasgen* cloacare' Altenst./Dr. 561. ‚Die sullen . . . mit disem Brieff in dehainen Weg geswechet noch vermassget sin' Ulm 1391, vgl. Fulda 291. ‚Also mussen uf disen Tag meine Hende in deinem Blut vermasget werden' Zchr. 1, 126. Mod. *vermasget* vom Obst, anbrüchig Rb. — Vgl. *vermasen, -mäseren, -maslen*. Sch.O. 1757. 1759. Swz. 4, 436. Els. 1, 716. Schmidt Els. 397.

ver-maskereⁿ *fərmäškərə*, älter auch ver-maskeu schw.: maskieren RbEmerf. Ws. Rav. BaihSchw. SonthOberstd./Reis. 2. 84. ‚Es soll kein Stubengesell vermaskeret oder in der Narrendey in die Gesellschaft kommen, auch nicht auf der Tanzlaube, noch in dem Umzug sich einfinden' Rw./Aus Schw. 2, 40 nach Ruckgaber 1, 277. ‚Vermaschken und vermummen sich' Barun. Or. R. 144. *‚Staut's Mädele vermaskeret als a Tiroleri voar miar dau'* Scheif. Ged. 262. Mit schriftsprachl. Endung: ‚Das V. ging fast gar nicht aus dem Hause; denn es schämte sich, so *vermaskiert* zu sein' Auerb. 1, 59. — Swz. 4, 508.

† **ver-maslen** schw.: (durch Ansteckung) verunreinigen. ‚Dieselb Krankheit kein Onedlen noch Frowen vermasslet oder straffet, sunder allein die edlen Mannen' 1509/ASeitz ed. Moll 13. — † ver-maslich Adj.: ansteckend, schädlich. ‚Verzerer aller v-er Ueberflüssigkeit' eb. 18. — † Ver-masinng f.: Ansteckung. ‚Durch Vermossinng' eb. 15. — Vgl. *vermasen* usw.

ver-massakriereⁿ schw.: verstümmeln, verunstalten; verbr. — Els. 1, 716.

F **ver-massere**ⁿ *-ä-* schw.: verläumden Ha. Oaa. Cr. 123. — Erinnert an *vermäseren* u. ä.

ver-mater'eⁿ ⌣⌣⌣ *-ē-* schw.: vereitern (o. O.). — Zu *Materie*, vgl. *Eiter*.

ver-matscheⁿ schw.: verschmieren Sigm. — Vgl. Lex. 187. Swz. 4, 507. Els. 1, 741.

ver-maukleⁿ *-ɔu-* schw.: verheimlichen HoBier.; verstecken Sigm. „*Vermaukeln* heimlich verkaufen Schwäb."/Journ. 1786, 10, 329. Ait vermauehlen (-ăn-). ‚Böse Weiber, den nicht sanfft thůt, si vermauchiens daun vor iren Männern' SFrank. ‚Böse Wyber vermüchiends vor iren Männern' eb. — Vermaukier m.: ‚Die Vermauekier und karg Filtz' SFrank; al. ‚Vermüchier'. — S. a. *vermocklen, vermacklen, vermunklen*. — B. 1, 1565. Schöpf 428. Swz. 4, 130. Els. 1, 648. 648. Str. 75.

† **ver-maulaffen** schw.: durch Untätigkeit versäumen. ‚Damit kamen sie aus dem Vortheyl und Vorstreych und vermaulafften den Sieg' SFranz. ‚Wirst es [Glück] verglaffen und v., das es für über geht, und hinden darnach greifen' eb. ‚V.' Aug. 1711/Aug. 332. — B. 1, 1586.

† **ver-maultaschen** schw.: mit Maulschellen traktieren. ‚Haben sich . . . einander vermaultascht' Aul. 1669. ‚Einander vermaultaschet' eb. 1677. Vgl. Ukel. 2, 24.

vermanniosen s. *vermunlosen*.

ver-mauuzgeⁿ *-dō-* schw.: mausern, von den Vögeln MüDott.

ver-maureⁿ *-ɔu-*, S. *-ū-* schw.: 1. einmauern. ‚Vermüren' Birl.Rw. 32. ‚M. ist verurthelt zu vermauern sein Lebenlang im Spital und soll wie ein anderer Dürftiger gespeist werden' Ulm 1503/Schm. 379. ‚Man soi den fantastischen Münch v.' Schade Sat. 2, 124. ‚Auf den 22. Jenner hat man A. T. vermauret' Mem. XVI/Bka. 372. ‚Der K. sol Steine deggen, dem Vermaurten allweg zu essen geben' Mem. 1526/Buck. ‚Den Vermurten wil man auslassen' eb. ‚Mögt er sie ir Lebenlang zur Straf v. lassen' Zchr. 1, 290. — ‚Die vermauerten, aufrührerischen Bauern von Es.' Wt. 1548/Heyd 3, 307. scheint ein Spottname für die Reichstädter gewesen zu sein, vgl. Lil. 4, VIII. 360. — S. a. *einmauren*. — 2. zumauern, durch Mauern abschliessen. *Es ist gleich, Ob maⁿs ver-*

Digitized by Google

maur' oder verstreich' (, *wenn nu' 's Loch zu ist* RavSaugg.) SaBloch. *'s ist allweil ei"s, verstriche" oder vermauret* RdUtt. Uehtr. „*Vermura* verstopften Leibes seyn" Tu.Baar 1787. „*Ar hot vermuhret* er ist verstopften Leibs, z. B. vom allzuhäufigen Genuss der Kirschen, wann die Steine die Oeffnung hindern" eh. — Halt. 304. Sch.O. 1757. 1759. Swz. 4, 384. Els. 1, 704.

ver-mausch(e)le" schw.: verschachern, auf jüdische Weise verhandeln HeaPfäff. (o. O.); gewiss verhr. — S. a. *ermauschen*. — B. 1, 1680. Schöpf 430. Els. 1, 701.

ver-mause" schw.: 1. misshandeln (o. O.). — 2. *vermaust* „wer sich zu einem Vorteil hingearbeitet, aus einem Nachteil herausgearbeitet hat" UlmUmg. — 3. „*Zwei schneeweisse Käzlen könnet's ett vermausa, Und ein lustiger Bua kann kein Geld verhausa*" „Wurml." Birl. Volksl. 109: können die Mäuse nicht wegfangen? — S. a. *ausmausen*.

ver-mausere" schw.: *sich v.* sich reinigen von Blut, Eingeweiden u. ä., durch Aderlässe, Auswurf udgl. Buck VGl. 22. — Offenbar, vgl. Swz. 4, 482, arspr. vom Vollenden der Mauserung; s. *vermausgen*.

ver-mausloche" schw.: verstecken (o. O.).

vermechlen s. *vermählen*.

ver-melde" st.: unterlassen; machen, dass etwas unterbleibt. ‚Und uns ouch weger ist, diser Koft sie beschechen danne vermitten' Rb. 1338/MHoh. 331. ‚Ir Messli die sind gar vast beschnitten, Das solt den Lüten sin vermitten' Tnetz 9754. ‚Die . . . mügen zů baiden Burgermaistern oder ir ainem komen, die oder der in nach Gestallt der Sach fail ze haben zů erlauben und zů vermyden Macht haben' AugChr. 3, 412. ‚Alles Schelten und Hollpen hat muesen vermüten bleiben' Zchr. 4, 272. ‚Den Alten . . . welche, uff das sie vermitten der eerlosen schendtlichen Weissheit Namen, haben sie vil lieber gewölt Sophisten . . . genennt werden' SFrank. ‚Es sollen . . . noch die Tyranuen auch allzeit Ihr schwere Straf vermeyden' Weckh. 1, 321; bereits in der engeren nhd. Bed.: einer Sache aus dem Wege gehen. In dieser mod. bekannt, kaum pop. — Dr. 561. Sch.O. 1757. B. 1, 1571. Swz. 4, 85. Schmidt Els. 397.

† **ver-mellen** (-ai-) schw.: verunreinigen. ‚Ain Wundt . . . Mit Schlangengyfft ist sie vermailt' HvSachs. 272. S. *-igen*, vgl. *ermeilen*, *vermälen*.

† **ver-melligen**, **ver-malgen** (u. ä.) schw.: beflecken, beschmutzen. ‚*Vermalgen*, beflecken, temerare, contaminare' Altenst./Frisch 1, 629. ‚Wie lycht wir von der Erharkeit vallen in Ringfertigkeit durch Vermalgen böser Gesellschafft' Nith. Ter./Schm. 371. ‚Daz zů dem Munde einget, daz vermäligt [‚vermeyliget' Aug. 1477. 1487—1518] den Menschen nit' 1475ff. für älteres ‚entzeübert' Mt. 15, 11/Bib. 1, 58; Orig. ‚coinquinat'. Ebenso ‚vermauligen' 1475, ‚vermalgen' 1477, ‚vermaligen' 1480, ‚vermayligen' 1487—1518 Mc. 7, 15. 18. 20/1, 147; ‚vermayliget' (1475ff.) Joh. 18, 28/1, 410; ‚vermeyliget' Jak. 3, 6/2, 419. ‚Vil Volkes, die mit der Keczery Arrianorum vermälget waren' Steinh. Chron. ‚Wan sie nit mit ainer unsubern Lybs Wolnust von ir vermalget [a. L. ‚vermailget'] weren' dess. Bocc. 27. ‚Du wilt dyn Zen mit dem üppigen Bluot nit vermalgen' dess. Aes. 92: ‚coinquinare'. ‚Wir . . . leben . . . mit Bitterkeyt des Hertzen, mit vermayligeter Gerechtigkeit' Bka. 753. ‚Der Berg hatt vor alten Zeitten vermailget die böss Anbetung der Göttin Cisa' AugChr. 1, 282. ‚Dass sie alle Bilder, alles Gemeil . . . nit vermellgen, uneeren, maculieren, plinden, abdilgen, beschelssen, zerstossen' 4, 217. ‚Ain ouvermeilgeten Spiegel' SFranz. ‚Weder vermailigen noch betrüben' Wiel. — † **Ver-mailigung** f.: Verunreinigung, Befleckung. ‚Sich enthaben . . . von den Vermayligungen' Aug. 1475ff. für älteres ‚der gemeinen Unkeusch' Apg. 15, 20/Bib. 2, 348; Orig. ‚fornicatione'. ‚Schätzen die Wollustikeit des Tages der Vermayligung [älter ‚Entzeüberkeit'] und des Meyls' 2. Petr. 2, 13/2, 444: ‚maculae deliciis affluentes'. ‚Wodurch der gleichen Vermailigungen wieder so rein abgewaschen werden' Wiel. — S. a. *vermeilen*; es mögen die Stammwörter *Meil* und *Mal* (,-ä-') contaminiert sein; vgl. *vermälen*. Vgl. *bemaligen*, *bemeiligen*. — Sch.O. 1756. B. 1, 1585. Schöpf 418. Schmidt Els. 397.

† **ver-meinen** schw.: 1. wie nhd. „meinen". ‚Dein Fluch — dein vermeynter Fluch' Schill. Räuh. 5, 2. ‚Vermeint ihr mich zu jung und schwach, Dass ich mit Riesen stritte' Uhl. 2, 264. Mit latinisierendem Inf.: ‚Waz ich vermaine im das nüczist zyn' Steinh. Aes. 229. ‚Solliches soll einer gebrauchen, so vil und so lang, bis er vermeinet gnug zu sein' Szuter. ‚Sondere Stuck . . . die ich vermeine zu ieder insonderheit nutz und gut seyen' eh. ‚Vermeint' vermeintlich. ‚Durch Subtilitet vermainter Künst sich auffbäumen und fallen in die Herrschafft . . . des Teüffels' SFrank. ‚Vermainten Erkundiger natürlicher Sachen' Zchr. 4, 236: v. Naturkundige. — ‚Vermeint sein' (gut) scheinen. ‚Wa im aber sollchs nit vermeint were, dass er den Bauren . . . aus dem Thuren lanss' AugChr. 4, 239. ‚Das ist im nit vermeint gewessen' 4, 338. ‚Und weil es mir wol vermaint, thetten wir uns nit saumen' Krafft 389. ‚Hat ain iedlicher migen erwellen ain Zunft, die im am besten vermeint und gefallen hat' AugChr. 4, 402. ‚Der Jäkle war dem Vogt sonst wol vermeint und sein Vetter' wohl bei ihm angeschrieben JFischl. 1614/Chq. 331, 25. — 2. einem etwas bestimmen, „zudenken". ‚Das er im das Reich vor andern vermeint und verliehen het' SFrank. ‚Tochter, welcher ir Vater F. vor lengst die Nachfolg seins Reichs vermeint het' eh. ‚Die . . . anfangs auf den SchreihZeng vermaiute Musam' Hainh. 1611/Qs. 6, 193. ‚Zwen Höff . . . seyen vermeint und gestüfftet worden' Reuttmayer/Buck. — 3. verbexen? ‚Der Trommenschläger ward wol vermeit, Er setzt sich hinter ein holen Stein' 1552/Steiff 358; der Reim macht ein *-u*-wahrsch., aber Bed.? Auch ‚vermeit', iron. gefasst. würde passen, s. *vermaien*. — ‚Dann wer wolt das vermainen' Zchr. 4, 236 fasst Barack = bezweifeln; eher = eine eigene, sichere Meinung darüber haben. ‚Vermainte Mandate' „unhillige" Hlr. 1531. ? — B. 1, 1612. Schöpf 414. 788. Lex. 189. Swz. 4, 312.

† **ver-meintaten** schw.: zum Uebeltäter machen, als solchen erklären, verdammen. Part.: ‚Daz nu disů gesetzte Ståte belibe und wers ablat, daz der dest vermaintäter sie' Es. 1370/Gq. 7, 94.

ver-meistere" schw.: bezwingen, Herr werden, bes. eine Speise bezwingen, anfessen Aug.Ma. 29. Aug. 33. 327. „Einen Verweis geben und zeigen, wie man etwas hätte besser machen können" Aug. 327. S. a. *(auf)meisteren*. — Swz. 4, 506. Els. 1, 733.

† **ver-melden** schw.: melden, anzeigen; häufig. Von einer öffentlichen Ausmachung: ‚An disem Dag ist vermelt oder verwult worden von einem Mertayl

Digitized by Google

einer Gemaindt zu A., wo ein Gůt ist . . ., do sol . . .' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 448. Verraten, denuncieren: ‚Wo sie in nit vermelten wolt, [wolt] er ir was beöffnen' AugChr. 5, 53. Erwähnen: ‚Hab es unvermelt nit lassen wöllen' Seuter. S. a. *ermelden*. — † Ver-meldung f.: ‚Umbringtten mich mit V., ich solt mich gefangen geben' GvBerl. 69. — Sch.O. 1757. B. 1, 1562. Lex. 189. Swz. 4, 212. Els. 1, 677. 3, 956.

F **ver-mengellere**ⁿ schw.: vermengen OrUmg.

† **ver-mengen** schw.: wie nhd. ‚Beginnen zu vermenigen', ‚vermainigen' Aug. 1512/Df. 561. ‚Sie . . . ihre Wort mit unzalbarem Küssen . . . vermengten' Aman. 772. ‚Branner gran vermengter Haare' Schäff. Beschr. 26. ‚Mit seinen kleinen Bedürfnissen vermengt' Schill. 4, 37. ‚Dass ich Sie mit diesem Betrüger v. konnte' 4, 218. Nicht pop.; vgl. aber *vermengelieren*. — B. 1, 1626. (Els. 1, 693. Schmidt Els. 397.)

„**ver-menschern** schw.: mit Weibspersonen (*Menschern*) sein Vermögen durchbringen Sww." /Schm. 382.

ver-mereⁿ *-ē-* N. S., *-ae-* W., *-ęə-* O.; HalbMA. kath. *-ē-*, prot. *-ę̄-*, s. *mer* schw.: wie nhd., „vermehren". Ebenso mod. *‚Für dās weat ui a jeder Pfennig . . ., tausedfach vermaihrt'* Weitzm. 383. *'s hat sīᵉʰ vermehrt wie 's Bettelmaᵐᵐs Supp'* (*in die hat's g'regnet* HoBierl.) Hech./Egl. 221. S. a. *ermeren*. — Aelter auch in der Bedeutung: in grösserem Massstabe nachbilden. ‚Ain . . . Zürckel, ain Ding darmit zu verjüngern oder zu vermehren' Hainh. 1610/Qs. 6, 20. Vgl. *verjünge(re)n 2*. — † Ver-merer m.: ‚Schon zittert selbs des Reichs Vermehrer, nein Verstörer' Weckh. 2, 281. ‚Du bist der Welt Vermehrerin' 2, 374. — † Ver-mernng f.: wie nhd. Bei Gärtnern auch t.t. für das *V-shaus*. *In die V. gehen*. — S. a., bes. wegen Weckh., *vermären*. — Swz. 4, 374. Meis. 24.

ver-mergleⁿ schw.: durch die Lüge die Wahrheit hindurchblicken lassen Cn. — S. a. *er-*; aber woher obige Bed.?

† **ver-merken** schw.: merken, beobachten, „vermerken". In der älteren Litter. in etwas weiterer Bed. als nhd. ‚Die vermerckten in, ob . . .' Aug. 1475ff. für älteres ‚lagten im ob' Luc. 6, 7/Bin. 1, 222: passten ihm auf, ‚observabant'. ‚Alles solchs Graff U. vermerckt' Fiz. 153. ‚Also hett es der Knecht unrecht vermerckt' AugChr. 5, 276. ‚Es [Kind] hatte auch ein langlechten Leib, daran man nicht wol den Hindern und Bauch vermercken oder entscheiden können' SFrank. ‚[Es ist] nit dahin vermerckht, gleich ob das Wildtbreth . . . hinweg zufahen' Wt. 1583/R. 2. 177. ‚So bald er sein Unrecht von ime vermürckh' Krafft 245. — Melden, aufzeichnen. ‚Dan nach der Regel der Geschrift söllent . . . bayderlay Handlungen vermerkt werden' Wsh. XVI/Bkr. 3. ‚Die dan abgesagt Veint waren Herzog Jorgen, alss ich vermerckt hab' 36; vgl. 7. — S. a. *er-*. — Halt. 1875. Sch.O. 1758. Swz. 4, 408.

ver-merzleⁿ schw.: 1. im Kleinhandel verkaufen. ‚Verkonffent, vertuwchent oder vermertzlent' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 36; etwa wie „verhandeln" herabsetzend. — 2. zerhacken. *‚In d' Annetomie, wo d' Studende die Leiche vermerzeln dian'* Fabudenb. 1, 25. *‚Hat 'r an elende Wuot kriecht, dass 'r so vermerzelt g'wā isch'* eb. 2, 27. — Ver-merzlnng f.: Detailverkauf. ‚Uffkanffnng und Vermertzlnng dess Haffner Geschirrs' Wt. 1653/R. 13, 127. — Swz. 4, 432 = 1; vgl. *Merzler*. Bei Freudenb. ist offenbar an eine scherzh. Contam. mit *vermetzlen* = *vermetzgen* zu denken.

ver-messeⁿ *-ē-* I schw.: 1. trans., eine Strasse, Gegend udgl. *v.*, wie nhd. Wenigstens in der Geschäftsspr. allgem. — 2. refl., *sich v.* a. ‚sich v.' sich anheischig machen. ‚Ist daz sin Schup niht zegagen ist unde vermizzet er sich danne eins Schubes, so sol man im wol Tak gaeben vierzaeben Tage' AugSt. 98. ‚Er vermisset sich sines Schubs' „promittit se furum exhibiturum vel furtum" SwSp.Lda. „161"/Sch.O. 1758. ‚Der sich Gezinges vermizzet. Swer sich vor Geribte ze Gezinge erbintet' SwSp.Lnr. G. 248 (Lassb.: ‚Der Gezinge wil sagen' 300). ‚Vermisset aber er sich hin wider siben Gezinge, die verlegent ouch die drie Gezůge' L. 317. ‚Alse sich ein Herre ze Leben rehte Gezinges vermisset gegen sinen Man' Lehenr. 43. ‚Als sich der Herre Gezeuges vermisset' „si dominus probationem per testes suscipit" eb. „19"/Sch.O. 1758. Vgl. Schm. 387. Hieher wohl auch: *„Sich v.*, bey den schwäbischen Dichtern kommt es häufig für: sich in Gedanken vorstellen vor" Adel. 4, 1093. Mod. nur wie nhd., sich überheben, doch mehr aus der Schriftspr. Dazu das Adj. *vermessen*, s. bes. — **b.** falsch messen, wohl allgem. — S. a. *er-*. Halt. 1875. B. 1, 1669. Swz. 4, 458. Schmidt Els. 397. Meis. 24.

ver-messeⁿ *-ē-* II Adj. Adv.: wie nhd. ‚Kriegend darumb so vermessen, Das si Land und Lüt tuond fressen' Tnetz 3075. ‚Von wegen irer vermainten Freihaiten, . . . darin sie ganz vermessenlichen und ungehorsamlichen sich erzaigt' Zchn. 1, 254. ‚Das vermessen gerbümet pythagorisch . . . Sprichwort' SFrank. ‚Aber zuferr ist dises Zibl Und meine Schwachheit zu vermessen' Weckh. 1, 124. ‚Paris, Zweifels ohn, du bist zu vil vermessen, Wer ich . . . sein soll, zu vergessen' 2, 365. ‚Plump und v.' Schill. 2, 370. ‚Gros und v. wie meine Leidenschaft' K. u. L. 3, 4. *‚Deᵉr so vermeᵉssa, Ischt g'fanga woᵉra, wia ar uffam Häusle g'seᵉssa'* Sail. 83. — S. *vermessen* I 2. — Sch.O. 1758.

Ver-messenheit f.: wie nhd. ‚*V.* presumptio' Aug. 1512/Df. 561. ‚Mit höbister V. die beweisslich zuverantwurtten' GvBerl. 357. ‚Die Academici . . . bingen immer im Zweiffel, lereten allweg on alle Vermessenhait die Leute' SFrank. ‚Als bald er [Adam] ass, da folget aigen Lieb, alles annemenn, V., Stoltz' eb. — vermessenlich s. *vermessen* II.

† **ver-messig** Adj.: ‚*v.* presumptuosus' Aug. 1512/Df. 561. — † Ver-messnng f.: ‚*Vermessunge* presumptio' Aug. 1512/Df. 561.

ver-metzgeⁿ *-ę̄-* schw.: Fleisch *v.* zerhauen, um es zu verkaufen, vom Metzger. Dafür oft auch vermetzleⁿ. Auf der Anatomie werden die Leiber *vermetzget* Tü. Nicht gut zerschnittenes Fleisch ist *schön vermetzget*, iron. Tü.; vgl. *vermerzlen 2*. — Das zerhauene Fleisch verkaufen. ‚Auf den Frey-Bänken darf der Landmann sein Vieh v.' „carnem pecoris sui vendere" Besold/Frisch 1, 662. Hieher wohl: ‚Schwin . . . die din hie zů Ulme in der Statt schlaben oder v. wellen' Ulm 1410/Gq. 8, 159; vgl. 161. ‚Gelich als si die [Schafe] vermetzigen wellen, . . . daz si die hie zů Ulme . . . vermetzigen sůllen' eb. 1443/8, 170. ‚Welicher Metzger . . . dehain Schäfe . . . die her uff die Waide komen und hie gestochen werden sůllen . . . hie nicht vermetzgete' eb./8, 172. ‚Auszäpfende Wein und vermetzgende Fleisch, auch andere Commercibilia'

Digitized by Google

Wt. 1770/R. 2, 565. — Sch.O. 1758. Swz. 4, 695.

ver-mleteⁿ *-iə-* schw.: wie nhd. Vgl. ‚Wag es, sie anzurühren, wer nicht auch die Hirnschale an die Gerichte vermiethet hat' Schill. K. u. L. 2, 7. — Swz. 4, 568.

ver-mischen schw.: wie nhd., durch einander mischen. ‚Die Ens ... iaufft ... bey Bassaw mit einem solchen Sturm in die Thonau, das sie ein gütten Weg ... mit der Thonan Wasser nit vermischt wirt' SFrank. ‚Luppia [Lippe], der bey Wessaliam mit dem Rhein vermischet wird' eb. ‚Die langweilige Räthe der Weysshait mit kurtzer Thorhait v.' eb. ‚Es ist kein Lust und Freud so gross in der Welt, sie ist vermischet mit Bitterkeyt' eb. ‚Alle Ding mit Auffrbûr und Entborung v.' eb. ‚Ein allgemeiner Grauss, Geräusch, Getöss, Getümmel ..., Vermischet den Abgrund, das Erdreich und den Luft' Weckh. 2, 292. Mod. bekannt, doch wohl nicht pop. — „Einmischen": ‚Derselben Knaben waren sonst noch vil, Die sich vermisten da mitten im Spil, Mit dem man sich gleich musst vertragen' Ulm 1549/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 189. — Alt speziell von der geschlechtlichen „Vermischung", bes. refl. ‚sich v.'. ‚Nauch dem sy sich czû samen vermischet haben' SwSp.Ldr. 377. ‚Vermischet sich mit synes angenomen Vaters Magt, die er zuo Zyten bruchet' Steinh. Aes. 67: ‚cum se commiscuisset cum ancilla'. ‚Er schonet weder syner Muoter noch Schwestern, er vermüschte sich mit in allen' eb. 247: ‚te illis commisceas'. ‚Sie v. sich on Ehe mit ...' SFrank. ‚Wann sich zwo Personen ... mit ainandern vermüschen und den Kürchgang nit vollbringent' PfullDHeil. XVI/Fürst.M. 2, 3. — ‚Von den Züchten der vermisten und mittein Vaicken, die da gezüchtet sind baide uss den edeln und unedeln Falcken' Myns. 2; vgl. 17. — Ver-mischung f.: ‚Das Wort ist gleichwol Flaisch worden durch die Annemung, aber nit durch die V.' SFrank. — Swz. 4, 504.

ver-misseⁿ schw.: wie nhd., doch wenig pop. — B. 1, 1671. Swz. 4, 505 (*-sch-*).

ver-miss-trampleⁿ schw.: refl. *sich v.* einen Fehler begehen, durch Versehen LnFlacht. — Viell. nur geleg. Bildung.

ver-misteⁿ schw.: verunreinigen LkSeibr. *Ein vermistetes Haus, Stroh* u. ä. — Swz. 4, 540.

ver-mistgableⁿ schw.: refl. *sich v.* = *sich vergaloppieren* (s. d.) NtGrötz. RtPfull. BalOstd.

† **ver-mittlen** schw.: 1. wie nhd. ‚Christus ... der sie vor dem Vatter vertretten, versönet, vermittelt, nun in Got bracht het' SFrank. — 2. einen ‚v.' von jemand, die Verbindung trennen, hindernd zwischen beide treten. ‚Dass ich dir din gemint Schwester, ... din schöne Fründin nit vermittel, nit betrüb und in kain Weiss von dir und diner waren Stetten myn abker' HvNdl./Schm. 384. ‚Uberwinden alle Bekorung, die mich vermittelen von im' Ebn. 29, 24. ‚Das er [Gott] die seinen ... heranbet als zergengliches Trostz als dar umb, das si uf keiner Creatur sich neigent, das si it vermitelt werdent' 36, 38; vgl. 33, 5.

ver-möbleⁿ *-ę̄-* schw.: verprügeln, da und dort. Auch wohl = durchbringen, versilbern. — Els. 1, 639.

ver-mockleⁿ schw.: verheimlichen LpDies. BtOrs. „*Vermackle*ⁿ GoeHohenst." Heimlich verstecken Ulm. Verstecken; heimlich zu Werke gehen; betrügen Schm. 377. „Verprassen, verschwenden, hauptsächlich bei Weibspersonen gebraucht LkSeibr." — S. a. *vermuckeln, vermauklen.* — B. 1, 1566.

† **Ver-möge** f.: 1. Kraft, Fähigkeit. ‚Ist die Leberader zu öffnen und nach Vermöge der Kräfft zu lassen' Wirs. Arzn. 351. — 2. Inhalt; zu *vermögen 2 d.* ‚Das nach Vermog des Abschieds ... die Rotschleg gehort wurden' Mem. 1524/Rta. 2. R. 4, 260. ‚Innhalt und V. obangezaigter Verschreibung' GvBerl. 291. ‚Nach Vermeg geschehner Glübt' St. 1528/ch. 266. ‚Nach Vermeg und Usswysung unser fürstlichen Ordination' Tü.Urk. 238 (1544). ‚Nach Vermüg des Worts Christi im Nachtmal' Wt. 1559/R. 8, 195. ‚Ytzundt wütten dise Ketzermeister weit über den Inhalt und Vermög kaiserlichs Mandats' SFrank. ‚Nach Vermög der andren Regel' Wirs. Arzn. 415. — Dr. 561. Swz. 4, 107.

ver-mögenⁿ *-ę̄-*, S. *-ę̄-*, alt daneben ver-mügen (-u-; ‚vermigen' Birl. Aug.Ma. 7); Part. *vermöcht -ę̄-* schw.: 1. können; wie nhd., aber Inf. ohne oder mit *zu*; BalOstd. nur mit subst. Inf. ‚Sonder mainten, die Stett weren in helfen vermugerud' Rt. 1488/Klüpf. 1, 27. ‚Die Bischefischen vermugen in selbs den Hanndel glimpffen, wie sy wöilen' AugChr. 5, 353. ‚Weil ich das bayde zu leisten vermag und gewon bin' SFrank. — 2. trans. a. aufbringen können, im „Vermögen" haben. ‚Der hat ob dreissigtausent Guldin vermöcht, wie man sagt' Vermögen gehabt Ha. XVI/Gq. 1, 78. ‚B. H. zu Wsb., ... vermög ungefärlich zwayhundert Guldin' GvBerl. 377 (vgl. 378ff.). ‚Hat offt ain gantze War mit ainander auffkaufft, theurer, dann es wert ist gewessen, damit er die andern Kauffient ... truck, die solichs nit vermigt haben' AugChr. 4, 220. ‚Des Treyds und Vichs vermag es eine gütte Nottrft' SFrank. ‚[Goe.] vermag über die 500 Burger' Wt. 1629/Chq. 16 II, 8. ‚Da musst der arm Mann zu Fuss (dann die holländer Zeitungsschreiber v. auch keinen Gaul) nach dem Haag' Schub. Chron. 1776, 536. ‚Bin froh, dass ich keinen Bedienten vermag' eb. 1775, 587 (vgl. Or. 182). So auch mod. *Er vermag viel* ist reich Gm. Ulm Umg. *Der ist so arm, er vermag 's Wasser ('s Salz* Ulm/Zfdm. 1906, 32) *an d*ⁱᵉ *Suppⁿ net* SaFriedb. ‚*Und bald vermöget sie it amol 's Wasser im Haus*' Weitzm. Nachl. 100. *Der ist so arm, dass er 's Bettle*ⁿ *nit vermag* verbr. — b. † mit Acc. der Person: einen zu etwas „vermögen", bewegen. „Würden die Bauern nicht ‚vermugt' werden von Mem. abzuziehen" Schw.Bd. 1525/Zfs. 10, 22. ‚So woll er ime den halben Hawffen uff sein Seyten vermugen' GvBerl. 246. ‚Haben ... den ... Graf F. ... bittlichen vermögt' GammVer. 1542/Fürst.M. 1, 313. ‚Den Grafen von E. zu einem ähnlichen Entschluss zu v.' Schill. 9, 16. — c. wie nhd., zu stande bringen. ‚Man ... lies die Burger und Handtwerckvolck seih wachen, wer es an dem Leih vermocht' wer es nach seiner körperlichen Beschaffenheit tun konnte AugChr. 5, 207. ‚Welche Predig eyns Weysen bet so viel vermöcht, als die erticht Hinte S. hat zu wegen bracht' SFrank. ‚Was das Recht vermag' Fronsp. ‚Unser Hauptmann und ... Herr, Der jetzt alles vermag und kann' Schill. Wall. Lag. 7. — d. ein Buch ‚vermag' besagt, bezeugt. Vgl. *Vermöge 2.* ‚Wie das alt Bichien vermag' Aug. c. 1500/Vischer Stud. 507 f. ‚Wie dann die selbig Schrifft in sich vermag' GvBerl. 254. ‚Der hebräisch Text vermag, wann ich mein Seel nicht setzet und stillet, so wurde ...' SFrank. ‚Der vergahe alle Sach, wie sie weren mit ihm umhgangen, wie dis History

Digitized by Google

vor her durch alle Kapitel vermag' eh. Hieher auch die alte und mod. verbr. RA.: *Tun, was der Brief vermag* was möglich ist, alle Lumpereien treiben, s. *Brief 2* (Bd. 1, 1415). — 3. refl. a. im stande sein. ‚Wil ein Man sin varnde Gût telln under Wip und under Kint, die Wile er sich wol vermag, so git er mit Rehte einem me danne dem andren' SwSp.Ldr. 162. *Der verma^g si^ch nunz drum* „kann nichts dafür" BalOstd. — b. † gut auskommen mit jemand. ‚Der Graff zu Wt., wie sie dan noch Graffen gewest sind und sich wol mitt der Burgerschaft zu Es. vermöcht' Dreytw. 189. ‚Die Priester teutscher Nation v. sich nicht wol mit inen [Adel], iedoch damit sie zufrieden mit ihnen seien, heuchlen sie inen redlich' SFrank. — Dr. 561. Sch.O. 1758. B. 1, 1577. Schöpf 441. Swz. 4, 110. Els. 1, 657. Str. 73.

Ver-mügeⁿ -ü- (s. das Verbum), Ver-müge^n -i- WoAmtz. n.: wie nhd. 1. Kraft, Macht, Fähigkeit. Vgl. *Vermöge 1, Vermugend.* ‚Zorn tnot an Uebel all sin Vermugen' Tnetz 697. ‚Seins Vermügens' nach Kräften Aul. 1521. ‚Wolt ich ihnen meines Vermögens hilfflich nnnd rethlich sein' GvBehl. 39. ‚Uss allen Kräfften und Vermögen' Fiz. 148. ‚Und arbaiten do mit irem Vermügen' AugChr. 1, 85. ‚Dass man sich rüsten ... solt ... iederman nach seinem Vermügen' 2, 94; vgl. 97. ‚Wir hetten ... darzu getann nach unserm pesten Vermugen' 2, 131. ‚Aus falschem Wahn überredt seiner Krafft und Vermögens' SFrank. ‚Das sie auch diesem nach Vermögen riethe' eh. Mod. hauptsächl. *über V.* ‚*Doo muass mer joo im Kopf rechna beinoch über Vermöga*' Neffl. 51. — 2. Besitztum. ‚Ich habe einen Vater, der kein Vermögen hat, als diese einzige Tochter' Schill. K. u. L. 3, 4. Mod. allgem.; Demin. *e^in Vermöge^nle^in* kleines V. *Das V. durch die Gurgel jagen* u. ä., s. die betr. Verba. *Verspart^s V. ist besser a^ls g^erbt^s* SpDürhh. *Der hat sei^n V. im Schnupftüchte^in s^ebracht* (und ist seither reich geworden) ErAltst. u. sonst. *'s V. gaht ^hinaus Und der Narr bleibt z^u Haus* RavBerg. — S. zu *vermögen.*

ver-mög(en)lich (-ü-) Adj.: 1. † kräftig, (leistungs)fähig. ‚Der Mensch war gemacht mit gsundem und vermöglichem Leibe' JVAndreae Unterh. d. Armen 2. ‚Darumb sollen alle Geistlichen, die zur Arbeit vermüglich sind, beide ein Handwerck und die Schrifft leren' SFrank. ‚Wann ... die Krafft des Krancken aber nicht gnugsam demselbigen Widerstand zu thun oder vermöglich den Qual zu dulden' Wirs. Arzn. 551. Abstracter: „möglich". ‚Wa ich hinfüro in solchem oder anderm mir vermiglich E. H. dienen kann' Aug Chr. 4, 1. — 2. speziell: reich, wie nhd. ‚R. ist vast ain vermugenlich gut Dorff' 1467/MHoh. 897. ‚Diser Grafen Vorelter sein vor Jaren gar vermögenlich und vernampt gewest' Zchr. 3, 413. ‚Reiche vermögliche Personen' Wirs. Arzn. 506. Ebenso mod. *vermöglich.* — Schöpf 441. Els. 1, 657.

Ver-mög(en)lichkeit (-ü-) f.: Fähigkeit. ‚*Vermegentichait zu guottem* facilitas' Aug. 1521/Dr. 561. ‚Nach Vermüglichkeit der Haab und Güter' Wt./Schm. 388. ‚Darzû hat im Herzog J. von B. mit aller Vermigenlichait geholfen' nach bestem Vermögen AugChr. 4, 74. ‚Die Leut werden bis in 130 Jar alt noch gûtter Vermöglicheit' SFrank: Kraft. — Schmidt Els. 398.

Vermögens-steuer f.: wie nhd. Vgl. Knapp G. B. 115. 270. 332. — Vermögens-stock m.: „V." wird in den süddeutschen Ländern für Capital gesagt" Augsburg. Zeitung 1846/Ga. 12, 892.

vermonen s. *vermunen.*

vermonlosen s. *vermunlosen.*

ver-morderen schw.: „vermodern". ‚Ain grosser permentiner Brief ... ist ... Elte halb ... dermassen verblichen und vermordert gewest, das man nit ain Wort darin lesen künden' Zchr. 2, 579. — Dr. 561.

ver-mortereⁿ „*-moad-*" schw.: mit einem stumpfen Instrument zerschneiden oder beschädigen HeaNufr. *Ein Fett v.* — S. a. *abmarteren*; Veit 2, 38. 81. Swz. 4, 398.

F **ver-mosselt** Adj.: „schläfrig mit ungeordnetem Haar" Oab. Cr. 126. Schläfrig CrTief. Ebenso „*vermoset*" CrTief. — Als Hebraismus bezeichnet, ? Die Form ohne *-l-* sieht aus, wie = *vermaset*, s. d.; doch stimmt die Bed. nicht.

ver-mosteⁿ schw.: zu Most machen, wohl allgem. *Alles Obst* r. — Swz. 4, 543.

* **ver-motte**ⁿ schw.: etwas unter starker Rauchbildung verbrennen, wie z. B. Kartoffelkraut WoAmtz. RA.: *Der ist so nie^chts, ma^n so^llt^ ihn b^eim Rege^nwetter v.; ums gut^* [Wetter] *wär's schad^* eh.

ver-motzeⁿ schw.: mit Wasser besudeln Schm. 390. BalOstd. Vgl. *abmutzlen, mutz(l)en.*

ver-muckleⁿ schw.: verheimlichen WaiBeinst. *Nix vermuckelt, nix vermockelt, 'raus mit!* eb. *Vermucklet* heimlich WsMühlh. *Es ist ganz v. her^vergange^n.* — S. a. *vermocklen, vermauklen.*

ver-muck(s)lereⁿ schw.: refl., *sich v.* sich eine geringe Bewegung erlauben Waon. Rt. 67. Ohne *-s-* BalOstd. — Vgl. Swz. 4, 609; Els. 1, 663: *-mucksen.*

ver-müdeⁿ *-iə-* schw.: „ermüden". 1. trans. ‚Die Hewschrecken ... werden durch disen Rauch vermüdet und geschwecht' SFrank. ‚Da hat etwan ein fürnem Volck gewont, aber durch Krieg also vermüdet, das schier leutloss' eb. ‚Mit Fischen v. sy auch täglich das Mör' eh. ‚*Y wil ... änga Schritla thuen, Dass y nit vermied die Buen*' beim Tanze Winckalh. XVIf./Al. 17, 76. Wohl †. — 2. † refl., ‚sich v.'. ‚Hat er sich im Spazieren vermuedt' Zchr. 2, 268. — 3. Part. „ermüdet". ‚Biss auch der König selbs itz vermüdet abzeucht und sich gefangen gibt' SFrank. ‚Ein weiss Ross mit keiner Menschen Arbeit v-t' eh. ‚Wo diese ... Glieder schwach, vermiedet, verruckt oder mit Schmertzen angrieffen werdent' Wirs. Arzn. 460. Ebenso mod., wohl verbr. ‚*Ies keahrt ma halt um, vom Laufa v'rmüedet*' Keller Hagah. 143. *Vermüd^t* überangestrengt, z. B. vom Arm HlsBih. — † Ver-müdung f.: Ermüdung. ‚V.' Wt. 1621/Kepler 8, 517. — S. a. *bemüden.* — Dr. 561. Sch.O. 1759. B. 1, 1698. Swz. 4, 92. Els. 1, 658.

„**ver-müderscht** Adj.: vermodert Spret. christl. Messe"/Schm. 391.

R **ver-muffe**ⁿ schw.: verspielen, jen. HoLütz. *Vermufft* bankerott CrMatz./Kluge 1, 479. — Vgl. B. 1, 1578 *der-* ungeniessbar werden.

† **Ver-mugend** (-ü-) f. (n.): Vermögen, Kraft. ‚Ich wil gern haben Rat Nach aller myner Vermugent' HvSachs./Altsw. 189. ‚Tnond all ir Vermugend, Das si in wisind uff Untugend' Tnetz 4155. ‚Darumb tno all din Vermugent. Das du ir werdist an' 4572. ‚Der Mensch mnos tuon all sin Vermugen, E das er kam zno diser Tugend' 13644. ‚Richten ... nach aller ir Vermugende' Es. 1370/Gq. 7, 91. ‚Sol unser ieglicher

Digitized by Google

nach seiner Vermuegent darzue tnen' WILHELMSBUND 1380/VJH. 4, 3. ‚Allen iren Ernst und Vermugent darzu keren und tnn' Es. 1390/GQ. 7, 308. ‚Nach siner Vermügent . . . Nach sinem Vermugent' 1410/MZ. 1, 445. ‚Daz die Hern von Bairn den von A. wider lu beholfen sullent sin mit allem irem Vermügent' AUG CHR. 1, 178. — S. *Vermögen*.

ver-mnlmeⁿ schw.: anfangen zu vermorschen, vom Holz RBWurml.

ver-müllereⁿ *-ĭ-* schw.: 1/18 bzw. 1/20 als Mahllohn geben RT./WAON. 143. *„Vermiltern, molzern, mulsern* den Lohn geben" SCHM. 385. ‚Dass . . . zween oder drey ehrlicher Männer . . . alle Mühlinen . . . mit Fleiss beschauen . . . so dann andere Fehl und Mängel, so sie . . . an denen Benteln, Simmerin, halb Simmerin, Vierling und andern kleinen Mässlen, bevorab aber denen, womit vermilteret wird, finden . . ., ordentlich aufzeichnen' WT. 1729/R. 14, 49. — S. *Mülter* Mahlloho.

ver-mümhleⁿ *-ē̆mbl-* schw.: verhehlen LNWeildSt. Verblümen BALOstd., verstärkt *v. und vermamble*ⁿ — B. 1, 1599. Zu *vermummlen* I oder II?

† **ver-mammen** I schw.: wie uhd. ‚*Vermummet* personatus, larvatus' NFAISCHL. Nom./GA. 12, 897. ‚Ain gemain Ausschreiben im Trnckh anssgangen uber sein vermumhte Mutter' WIDM./GQ. 6, 336. ‚Das dise Wildtpret Dieb mit geschifften Bärten, vermnmhten Angesichten . . . auch etwa in Weibskleidern geen' WT. 1565/R. 2, 135. — S. a. *vermnmmlen* I, *vermnmblen*. DF. 561. B. 1, 1598. SWZ. 4, 229.

* **ver-mnmme**ⁿ II schw.: refl. *sich v.* sich versprechen, verreden SPWeh. Vgl. *vermummlen* II, *vermunden*.

† **ver-mummlen** I schw.: = *vermummen* I. *„Sich vermummeln* sich verhüllen, verkleiden (alt)" SCHM. 394.

ver-mnmmleⁿ II *-imbl-* schw.: undeutlich sprechen WZWäsch. — Vgl. *vermnmmen* II, *vermümblen*.

† **ver-mnnden** schw.: im Mund verdrehen. ‚Sovll wir in versteen mögen, dan er alle Worter im Mani vermnudet' CVWT. 1, 344; es ist von modisch-preziöser Hofaussprache die Rede. — Vgl. *vermnmmen* II, *vermummlen* II.

ver-muneⁿ *-ō̆-*, S. *-ū-* schw.: 1. trans., vergessen, übersehen, verloren haben FULDA 305 („alt: verachten"). SCHM. 390. *„Vermunat* vergessen, übersehen" KUEN 52. Vergessen, ansser Acht lassen VHWeiss. ST. KIOW. NT. NTRend. BOEMagst. RB. SU. „Sww." GOEBOLL. Hatt. Hein. HDGing. Z. B. Dass die Frucht nicht vor dem Regen eingebracht wurde, *ist bloss vermonet worden* GOEBOLL. *Ich habe den Namen vermonet* ST. Durch Zerstreuthelt versäumen MÜ./BOPP 48. EN Marcht. Etwas verreden, durch anderes Gespräch davon abkommen VHWeiss. Versprechen, nicht gehörig ausdrücken RWDeissl. „Irren" HECH. — 2. bes. refl. *sich v.* sich vergessen, in Gedanken etwas Verkehrtes tun HERPfäff. TÜJett. RB. BALHes. Messst. SUVöhr. GOEBOLL. MÜDott. SAHaid. Granh.; vgl. VTH. 1, 193. *Er hat sich in der Sache vermunet* ist nachdenklich geworden GOEBOLL. *Man vermunet sich* z. B. wenn man falsch Geld herausgibt HERPfäff. Sich irren, übersehen RB. HOBierl. HECH. BALOstd. RDltt. Wenn einer über einen Steg geht, kann man ihm nachrufen *Vermun' diᶜʰ net!* RD. *Iᶜʰ hanⁿ miᶜʰ vermuⁿᵉt* war mir nicht klar in der Sache, war verblendet MLB Wurmb. Sich versprechen, etwas sagen, was man nicht so sagen wollte TÜJett. BALHes. SAHaid. „Man *vermunt sich*, wenn man etwas spricht, das gar nicht im Zusammenhang steht zu dem eben Besprochenen" BALMessst. Den richtigen Zeitpunkt aus Gedankenlosigkeit, Geistesabwesenheit versäumen SPDelkh. RD Emerf. BIAlb. SABoos Haid. *Diesesmal hast du dich bös vermunet*, jetzt musst du eben essen, was übrig bleibt SABoos. *Vermunᵉ diᶜʰ net, sonst kommst dᵉⁿ zᵉⁿ spät* BIAlb. Nach einer andern Sache greifen als man wollte HERPfäff.: *Ich habe mich vermunet*. Sich, ohne Wissen und Willen, am Eigentum des Nächsten vergreifen RB. Auch *R „vermonen"* betrügen, rotw./ZFDK. 1857, 463. — Vgl. *vermunlosen*. — Das Wort ist in den NachbarMAA. unbezeugt. An *vermeinen* ist nicht zu denken, da zwar im W. *-ein-* als *-ōn-* (aber nicht als *-ōn-*) oehen *-ōān-* erscheint, nicht aber östliches *-ōēn-*. Die Laute führen auf altes *-ū-*. Also zu dem schon im Ahd. als Verbum verlorenen Verbum (mit Präl.-Praes.) *munan* „meinen", „denken", das got. altn. ags. as. in grösserem Umfang erhalten ist, mhd. noch in den Subst. *mun, munst* und dem Verbum *munigen* (ahd. *bimunigôn*); unserem Compos. entspr. nach Bildung und Bed. as. *framunnu*. Es hat sich also ein ringsumher schon längst † Verbum bei uns zwischen MLB. HDGleng. BI. SA. RW. vollständig erhalten.

ver-mnnkleⁿ *-ō̆ŋgl-*, **vermünkle**ⁿ *-ēāgl-* KIOw. schw.: 1. verheimlichen, verhehlen, verstecken MAR Erdm. WZPlüd. LNWeildSt. Vertuschen, bemänteln KIOw. TÜ. ‚*Aber natürlich hat er's Geld . . . glei g'schossa, no ist's vermunkelt worda*' WAON. Schulth. 16. *Vermunkleⁿ und v.* einen gegründeten Verdacht durch Worte ablenken KIOw. Andeutungsweise, verblümt reden RAVRingg. *Vermunklet* verblümt, undeutlich eb. — 2. zerknittern, das Papier RAVRingg. *Vermunklet* zerknittert; verwachsen (von Zwergen) eb. — Dazu vgl. *vermnuklen, -mocklen, -mucklen*. Ob 1 und 2 überh. zusammengehören? — SCHÖPF 428 (*-āā-*). SWZ. 4, 333.

ver-muⁿ**lose**ⁿ *-mōōlaosə* schw.: übersehen, gleichgültig übergehen, durch Unbedachtsamkeit versäumen EHStett.; sich aus Versehen verspäten ENOepf. — Der Vokal der 2. Silbe würde auf *mōō* „Mond" führen; dem Sinne nach hängt aber das Wort so eng mit *vermunen* zus., dass es nicht davon zu trennen war.

ver-münzen schw.: in Münzen umprägen. ‚Das das vermünzt reinisch Goldt . . . auch in die Niederlandt verführt werden soll' AUG. 1556/GA. 12, 899. Vgl. ‚Glocken schmelzen und v.' SCHUB. Chron. 1789, 833. Kaum pop. — ELS 1, 696.

† **ver-mupfen** schw.: durch Mundrümpfen verhöhnen. ‚Das sie . . . bewerte Exempel verachten, v. und verlachen' UEB. 1598/AL. 10, 212. — DF. 561. SCH.O. 1759. FRISCH 1, 675. SWZ. 4, 352 (231 *-mpf-*). ELS 1, 697.

* **ver-murable**ⁿ schw.: einschnurren RWSchwenn / HAAG 21. — „Von *Mor-rube*"? oder kom. Dehnung zu *murb* „mürbe"?

ver-murben (-ū-) schw.: *-u-* vermodern, verfaulen, verderben TUBAAR 1787. *-ū-* „Sww."/SCHM. 395. — Vgl. FRISCH 1, 675 (*er-*). SWZ. 4, 430.

† **ver-mürden** schw.: ermorden. ‚Das er ine so schandtlichen und sogar unredlichen het begert zu vermurten' ZCHR. 1, 126. — S. a. *ermörden* — H. 1, 1646 (*der-*). SCHÖPF 443 (*der-*). SWZ. 4, 398.

ver-murgleⁿ *-ū-* schw.: zerknittern, verrunzeln HO./KAUFM. S. 198. BAL./OAB. 145. BALOstd. SU. SIGM. RWDeissl. TE./OAB. 160. TÜFrid. *Ein v-eter Schurz.*

Digitized by Google

In Unordnung bringen RwDeissl. Zerdrücken, z. B. ein Bild TuFrid. — Swz. 4, 406.

† **ver-mürmlen** schw.: überfliessen? ‚Verletzt aber oft die unschuldige Füss an den Steinen, dass ihr [der Wallfahrerin] das Blut die Füss vermürmlet' Aug. 1709/Gr. 12, 899.

† **ver-muschloren** schw.: vertuschen, geheim halten. ‚Es wardt vermuschiert und muest nit war sein' Zchr. 3, 296. Von Personen: durchschlüpfen lassen. ‚Der Diener, so das Recept nit recht gemacht, ist vermuschirt worden und dervon kommen' eb. 2, 386.

† **ver-musen** (-uo-) schw.: zu *Mus*. Brei werden oder machen. ‚Haber derren und vermusesen lassen' Aul. 1691. — Swz. 4, 495. Els. 1, 728.

† **ver-muten** (-ü-) schw.: 1. wie nhd. ‚Wer schier zuvermuteten, daz ich ... mehr müssen entgelten dann der Baum halben' GvBerl. 77. Auch refl.: ‚Verbannet alle die, die nach seinem Tod sein Leichnam zu begraben sich vermüteten' SFrank. So noch bei Schill. — 2. austoben, *vertoben* (s. d.). ‚Als er vermutet und auss seiner Jugendt in die Mannheit tratte' Gadner 1598/Chr. 16, 4. ‚Als er vermiedet und auss seiner Jugendt in die Mannheit tratt' Wt. XVII/Chq. 211, 132. Vgl. *ermüten*. — 3. die *Mutung* eines Bergwerks concessionieren. ‚Erstlich vermuthen und belehnen also hiemit ... dieses ... nach berg-männischem Gebrauch wiederumb zu gewältigen' Wt. 1718/R. 582. — Dr. 561. B. 1, 1697. Swz. 4, 586. Els. 2, 957.

ver-mutlich Adj. Adv.: was zu *vermuten* ist. ‚Ist auch nicht vermuttlich, das ein Ratt sollichs nicht innen worden sy' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 55. ‚Ehr hatt ... gegen ander Leüthen ussgestossen, ... das nit v. ... das mir ... nit soltte ein Schein ... sein ertheilet worden' Breun. Rel. 53. — Mod. nur Adv. „*V.!* sagt der krumm Meier von Ulm" Höf. 1302. Sonst nicht üblich; dafür *denk' wohl*, *schätz' wohl* u. ä.

† **Ver-mutwillligung** f.: mutwillige Beschädigung. ‚Die schwer varianische Nidorlag gegen den Teutschen auss V. und Versaumniss entstanden' SFrank. — Das Verb lässt sich, wohl zufällig, nicht belegen. Vgl. Lex. 2, 183. Sch.O. 1759. Frisch 1, 678. B. 1, 1696.

ver-muttle[n] *-ü-* schw.: ganz im Geheimen etwas abmachen und sprechen Rb. — Vgl. Schöpf 449 *dermudlen*.

† **fern** (-ē-), älter fer(re) Adj. Adv.: fern, weit; örtlich und zeitlich, auch bloss zur Bez. eines hohen Grades. 1. als attrib. Adj.: ‚Fusch, Basteten und seltzeme Beyessen von verren Landen herpracht' Wsh. XVI/Bkr. 220. ‚Ein feren Weg ... Hin zogen sie' Fiz. 269. ‚Daz wir söllich Korn von so verren Landen nit hergepracht haben' AugChr. 2, 160; vgl. 3, 45. 162. 5, 115. ‚Nahe Heirat und ferre Herrendienst seien die bösten' Zchr. 3, 548. ‚In so verre und frembde Land' 1, 182. ‚In der ferren India' 1, 288. ‚Ain solche verre und namhafte Rais' 1, 472. Auch in den gesteigerten Formen: ‚So von dem ferresten herkomment' Aug. 1476/Zfs. 21, 131. ‚Es solt nit Not sein, feren [= ‚ferneren'] Beyhilf zu thun' Aug. 1525/ eb. 10, 32. ‚Zu verrerm Fürnemen' AugChr. 2, 298. ‚Dass auch die Comissarii ... zů verer Handlung und Vertrag ... greiffen mechten' 4, 227. ‚Verrer Handlung unnd Straff gewertig' 4, 243. ‚Verer Vergleichung oder Gesprech' 4, 376. ‚Darumb sie auch ... nichtz ferrers gehandlet' 4, 347. ‚Das vil ain ferrerer Weg ist' 5, 15. ‚Mit solcher That, so ... kainer verrer Beweisung ... not ist' Zchr. 1, 499. ‚Bis auf unser verrer Gescheft' 1, 500. ‚Zogen ... one ferrer Sprachen widerumb hinweg' Amad. 454. — 2. als prädikat. Adj. und Adv. (die nicht immer genau zu scheiden sind). ‚*Verr gefuert*', ‚*verr gefieret* provectus' Aug. 1512/Dr. 573. ‚Sint sie so verre gesezzen, daz si den Hof niht gerichen mugen in aht[T]agen' SwSp.Ldr.Wack. 118/Lex. 3, 197. ‚Daz Auspurgeren ze verre waere' Aug. 1308/Ub. 1, 170; vgl. UlmUb. 1, 295. ‚By Siten liessents ligen und rantend vir gar vor' FabPilg. 10. ‚Der Wolff trank oben an dem Bach und das Lamp forr unden' Steinh. Aes. 81: ‚longe inferior'. ‚Aber ir Gemüt was ferr dar von' 327. ‚Nach und fehr' Fiz. 101. ‚Verr und na' AugChr. 1, 345 f. ‚Ferr oder nach' 3, 265. ‚Weder ferre noch nachent' 2, 180. ‚Ainin [Purg] haizzet M., die nit fer ist gelegen' 1, 56. ‚Er wär ... so ferr Lands dahingezogen' 3, 43. ‚Da kam ain grosser ... Hagel hie zu A. gleich ob der Stat ... und nit fere über die Wertach' 2, 186. ‚Als sie nun schier kommen und nit vere hetten an das Mos' 2, 277. ‚Ain grozzer Schnee ... lag ferr in daz Jar' tief ins Jahr hinein 1, 24. ‚Lieff er nicht ferr' Amad. 831. ‚Hengt seinen Gelüsten den Zaum also ferr, dass ...' eb. 771. ‚In vil ferrligende Provintzen' Weckh. 1, 141. Bes. oft ‚f. von'. ‚Hielten ... nit fer von der Stat' AugChr. 1, 102. ‚Nit verre von F.' 1, 120. ‚Nicht ferr von irem Land' 1, 281. ‚Als er nit fere von P. kommen was' 2, 217; vgl. 2, 20. 28. 77. 172. 311. 5, 31. 42. 78. 103. 195. 233. Zchr. 1, 247. 3, 470. 542. 554. 4, 220. ‚Nit ferd von W.' AugChr. 4, 31. ‚Nit ferdt von F.' 4, 45; vgl. 317. 356. ‚Er sitzt nit ferr vom N. Wald ... Ich reit nicht gern so ferr hindan' Aug./Uhl. VL. 346. ‚Es wuchs der Unwill zwischen inen so verr' Zchr. 3, 172. ‚Der fragt sein kranken Brueder ... wie ferr er doch noch seben kunte' 3, 485. ‚Dass G. schon ferr von in' Amad. 781. ‚Er Gottes Wort ferr von sich zwinget' Weckh. 2, 19. Mit biblischem Anklang: ‚Das sey ferr!' SFrank. ‚Ferr, ferr, Jerusalem, sey von uns dise Schand' Weckh. 1, 397. Vgl. ‚Von ihm wur alle Falschheit ferr' NFischl. 13. — ‚Von f.': ‚Von verre und von nache' AugChr. 2, 45. ‚Dass man sie auswendig von ferde weit gesechen hat' 4, 39. ‚Das man von verre dahin kommen' Zchr. 1, 433. ‚Von ferrem umblegt oder umbzeunt' SFrank. ‚Von ferrem' Amad. 471. U.s.w. — ‚Süllen si das Vich ferre her in dis Statt holen' AugChr. 2, 168. ‚Wurden finchtig und finchen ferr hin dan' 1, 89. — Adverbialer Comparativ. = „ferner(hin)", weiter". ‚Als der ... Herre E. ... verer nidergeworffen und gefangen worden' GvBerl. 1525/M.f.d.G. Erg. 5, 592. ‚So werd man sie ermanen und auf ferrer ongeheissen ... ausschliessen' Aug. 1528/ Zfs. 28, 64. ‚Niemands ferrer noch höher staigern' Ho. XVI/Al. 30, 120. ‚Soliche ... Zwitracht ferer einreissen zelaussen' AugChr. 4, 369. ‚Als ir verer anzeigt' 4, 372. ‚Dass sollich Irrung ... nit allain nit ausgetragen, sonder dass auch darzue verrer ... von euch ... ein Beschaid ... ausgangen sein soll' 5, 61. ‚Bracht man Holtz her von Lisabona ..., doch kam es noch ferrer aus ainer Insel' 5, 87. ‚Dass ire Lantzen ... zersprungen, doch ferrer keinen Schaden theten' Aman. 425. ‚Ob ir ferrer meiner Hülff von nöten sein' 469 (und oft; ebenso öfters ‚ferner(s)', vgl. Gr. 3, 1537). ‚Darumb dan danckend dir, Herr, ferners bitten wir' Weckh. 2, 61. — 3. in conjunktion.

Digitized by Google

Verwendung: ‚als f.', ‚so f.' u. ä. „(in)sofern", „insoweit". ‚Ez eusl danne als verre ob er Hus hat' AugSt. 23. ‚Daz er ... das Unreht krenke alse verre er mûge' SwSp.Ldr. 127. ‚Ez en si alse verre daz er luz an gedinget habe, so ist ez reht' eb. 81. ‚Daz er Staete hab als verre er sul' 139. ‚Sulent si uns schirmen ... als verre sie mugen' Ulm/Ur. 1, 326. ‚Als verre sie gerne tûnd' Rt. 1377/Gq. 7, 157. ‚Das sollen sie wehren ... als fern als sie mögen' NrMöckm. 1429/WFa. 10, 36. ‚Verrer inen gepurte ...' „sofern" Tü. 1519/Roth Beitr. 13. ‚Das ich nichts anders handlen wölle, so vehr mir Gott die Gnad geb' GvBeal. 240. ‚So fer denn dem also were' GvFaunhsb. 1519/eb. 215. ‚Sover der P. guet ... Brief bett' AugChr. 2, 47. ‚Sover dass ain Rat erkanut hett auf den Aid' 2, 52. ‚So ver sie ir Gesicht verlieren solten' 2, 185. ‚So ver der Cardinal ... nit hie wär' 2, 212. ‚So fere sy des ... gehaben mügen' 2, 314. ‚Als ferr er kan und mag' 2, 335. ‚Als ferr ich mit Gots Hilf mag und kan' 3, 318. ‚Als ferr so der P. ... Urküd hett' 1, 100. ‚Als ferr daz der ...' eb. ‚Als ferr daz man den A. ... sich hiezz bewaren' 1, 107. ‚Alz ferr so sich ain Raut erkent hett' 1, 109. ‚Alz verr wir mûgen' 1, 158. ‚So verre his das die ...' 1, 46. Vgl. ‚Wir wöllen warten biss ferr Susanna kömpt in Garten herauss' NFrischl. Sus. 248. — Mod. stets ersetzt durch *weit(er), aus der (in die) Weite* u. ä. *„Zu nahe verbrennst, zu fern erfrierst"* Schm. 631 deutlich aus der Schriftsprache. — Fl.Nn. *Ferneck, -halden, -sbach*; *Fernlesbrunnen(bach)*: hieher oder zu *fernd*? Vgl. Meyer Ries 59. — Sch.O. 386. 393. 1760. 1763. Frisch 1, 260. B. 1, 749. Schöpf 788. Swz. 1, 918. Els. 1, 142. Schmidt Els. 99f.

ver-nabereⁿ *-ē-* schw.: = *verflicken 1* BalOstd. — Etym.?

† **ver-nachbeten** schw.: als *Nachbete*, Nachsteuer, entrichten. ‚Dass er mit dem Geld, das er dargelegt, vernachbethet und geben hat den 10. Teil dessen was er hab' Ha./Wja. 1901, 1, 8. S. a. *vernachsteuren*.

ver-nachlässigeⁿ schw.: wie nhd., doch nicht eig. pop. S. a. *verhinlässigen*.

† **ver-nachsteuren** schw.: als *Nachsteuer* entrichten. ‚Das alle und iede, die sich von der Statt ... ziehen ... wöllen, auh was von Erbschaft oder anderem Gnet [fortkommt] ..., so soll vernabsteurdt werden ..., wie wir dieselben ordnen und sezen' Donauw. 1559/Zfs. 3, 142f. S. a. *vernachbeten*.

† **ver-nachteil(ig)en** schw.: benachteiligen. ‚Uff das ... niemands vernachtailt werde' Tü.Urk. 158 (1533). ‚Von eim oder dem andern vernachteilt, übereilt oder zu Schaden gebracht werden' CvWt. 2, 427. ‚Damit niemandts verkürtzt, vernachteilt noch beschwert werde' Wt. 1565/R. 2, 134. ‚Das in denen Sachen ... die Unverstandne nit vernachtheilt werden' Wt. 1567/R. 4, 205. ‚Dieweil ... alle zeitliche Wolfart dardurch vernachtheiligt wird' Widm. Faust 347. — † Vernachteilung f.: ‚Zur Vernachtheilung ihrer Ehren und Würde' Widm. Faust 375. — B. 1, 599.

† **ver-nachten** schw.: übernachten; ‚pernoctare' Aug. 1512/Dr. 561. Ew. XV/Chr. 523, 6. — Swz 4, 662.

ver-näeⁿ — *-ē-*, *-aj-*, *-ēio-*, Ggr. Karte 7. 16, s. *näen* — schw.: 1. wie nhd., „vernähen", zunähen. ‚Sempronio vernee mir diss Maul, wann ichs nit mer leyden mag' Wms. Eine Tasche *v.* u. ä. *Verflickt und vernät* Ausruf der Verwunderung Allg. — 2. mit nähen aufbrauchen. *Den Faden v.* ‚So mag och ain ieglicher Schuider ... sinen Knuden ... wol Waidgarn dargeben ... alz yil er denn bedurffent wirt zu denselben Hässen und daz der selb Schnider und sin Gesinde denn darin verneigen mûgent und im daz denn bezalen' Es. 1401/Gq. 7, 409. — 3. Part. *vernät* „vernagelt", borniert BalOstd. — Swz. 4, 712. Els. 1, 764.

ver-nafeⁿ, vernäfen schw.: 1. refl. *sich vernafe*ⁿ *-ä-* sich vergaffen RwSchwenn.; *-ä-* „seine Aufmerksamkeit so auf etwas wenden, dass man darob alles andere vergisst und dadurch gewöhnlich etwas versäumt" ob. n. OAllo./Reis. 2, 698. „Das sie nicht genug lauschen konnte und sich fast darob *vernafte*" SonthOberstd./eb. 1, 43. *„Sich vernahfa* sich vergessen, bei Kleinigkeiten aufhalten" Tu.Baaa 1787. *„Sich verneffen* sich vergessen und dadurch etwas versäumen Sww.ⁿ/Schm. 404. — 2. impers., trans.: *Es vernäft mich* „fällt mir auf, weil es mir unerwartet ist" Ulm. *Es hat mi*ᶜʰ *glei*ᶜʰ *vernäft* „hat mir gleich geschwant" eb. *„Es hat mich vernefft* geneckt" Ulm/eb. — S. a. *vertnafa(g)en*. Vgl. B. 1, 1790.

ver-nageⁿ *-ā-* schw.: zernagen, allgem. — Els. 1, 763.

ver-nagleⁿ *-ā-*, neben vernägle*ⁿ *-ē-* schw.: 1. eigentl., mit Nägeln versehen, wie nhd. Eine Kiste *v.* mit Nägeln verschliessen. ‚Versperrt und vernegelet' HdKön. 1631/Süskind 16. *Da ist d*ᵉʳ *Welt mit Bretter*ⁿ *vernaglet* lokal und ühtr., allgem.; auch neg. *D*ᵉʳ *Welt ist nirgends m. Br. v.* ‚Ist er ... gereist ... bis wo die Welt mit Brettern vernagelt ist' Schub. Chron. 1790, 16. *Der ist (wie) vernaglet* begreift gar nichts; *'s ist gerad wie wenn der vernaglet wär*ⁿ u. ä., allgem., vgl. Zfhm. 1, 370. *Sein Kopf ist vernaglet* „Sww.ⁿ *Der ist im Hir*ⁿ *vernaglet* GsDegg. Ulm/Zfdm. 1907, 44. *Der ist* ᵐᵉᵗ *vernaglet, der weiss was er wilt* WzWäsch. *Einem v.* ihm für etwas tun, antun, sympathet. Mittel Oaa. Tü. 157. — 2. falsch nageln. Etwas ist *vernaglet* es sind zu viele Nägel eingeschlagen WzWäsch. Vom Pferd: zu tief nageln. ‚Vernagelt' Wt. 1571/Cmp. 6, 12f. ‚Wann ... der Gaul hinckt, so brich das Eisen ab, greiff mit der Zangen auff den Wenden, und wa das Ross am meisten zuckt, an derselbigen Statt ist es vernagelt' Seuter. *Vernaglet laufe*ⁿ vorsichtig gehen, von Menschen BalOstd. — 3. ein Weib *v.* futuere. Wohl verhr.; in Soldatenmund (LrGarn.) wohl an das Vernageln von Kanonen anspielend. *„Ei herziger Schmid, Um was i*ᶜʰ *di*ᶜʰ *bitt*ᵉ, *I*ᶜʰ *hau*ⁿ *e*ᵈʰ *schön*ᵉ*s Schätzle, Vernagel's mir nit"* Meier Volksl. 49. — 4. *R* verkaufen, im „Bleisein" von HrchJung.; rotw. Killertal/Reis. 12. *Alles ist vernagelt* überschuldet, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213, vgl. *verriegeln*. — Zwischen *-a-* und *-ā-* weiss ich geogr. nicht zu scheiden; *-a-* ist jedenf. verbreiteter. — Dr. 562. Schöpf 457. Lex. 195. Swz. 4, 695. Els. 1, 763. Str. 77. Mzis 24.

Fernambuk *fērləbūk* ‹‹ RwGeissl. Siom. (n.); gew. -holz n.: Fernambukholz zum Färben, wie uhd. ‚Brisil [s. d.] oder Fernebock' Wt. 1657/R. 17, 1, 224.

ver-nameⁿ (-ä-), vernamse*ⁿ schw.: 1. *vernam*ᵉⁿ *-ā-* mit einem Schimpfnamen belegen SrAld.; *Er hat mi*ᶜʰ *vernamt*. S. a. *annamen 2*; *verunnamen*. — 2. refl. *sich vernamse*ⁿ RtEu.; *sich vernäme*ⁿ *-ē-* HrsPfäff. HoBier. Ballles. RavRingg., Part. *vernämt*, in Anlehnung an *vernemen* auch (Ballles.) *vernomme*ⁿ: sich versprechen, einen falschen Ausdruck

Digitized by Google

branchen. S. a. *vernennen*. — 3. † Part. ‚vernamt' berühmt. ‚Ain vernampte Victoria' Zchr. 1, 189. ‚Ist die Hochzeit ... ganz bernempt und vernampt gewesen' 1, 407. ‚Verrnempt nud vernampt' 2, 294. ‚Dieweil ... sollich Gesellenstechen zu A. so vernampt' 2, 304. ‚Gar alte nnd vernampte deutsche Geschlechter' 3, 103. ‚Diser Grafen Vorelter sein ... gar vermögenlich nnd vernampt gewest' 3, 413; vgl. 3, 14. ‚Gar vernamhte und mächtige Herrn' Gab. XVII/Chf. 586, 10. ‚Gar vernampte nnd hochangesehene Lent' XVII/eh. 253, 4. — Sch.O. 1759. Schöpf 459. Swz. 4, 749. 756

ver-närr'scheⁿ *-ę̄-* schw.: *schier v.* „aus dem Häuschen kommen" BalOstd.

* „**ver-närrle**ⁿ schw.: Unterhaltnng kleiner Kinder Allg." — (Swz. 4, 784.)

ver-narrt Adj.: wie nhd., in etwas, jemand *vernarrt sein* verliebt in, versessen anf; allgem. Vgl. Zehm. 1, 103. *Der ist ganz vernarrt in des Mädle.* Subst. Inf.: ‚Alle kleinen Jungen waren in sein Mädchen vernarrt, nnd wer zu alt zum Verlieben nnd V. war ...' Wiel. ‚Wie sich die Tochter des Kaisers in seine Figur vernarrt' eh. — S. a. *ernarren*. — Dr. 572. B. 1, 1754 (*der-*). Schöpf 462. Swz. 4, 784. Els. 1, 780.

R **ver-nasche**ⁿ schw.: entfliehen, jen. Pfullb. 1820/Kluge 1, 339. — Jüd. *nassa* verreist sein? hebr. *naschah* verlassen?

† **ver-nascht** Adj.: naschhaft. ‚V., schalckhafftig unnd betrogenn' SFrank. Vgl. *verschlecken*.

* **ver-nase**ⁿ schw.: ausfindig machen LKAusn. Syn. *verlickeren*. Vgl. *ausnasen*. — (Swz. 4, 802.)

ver-nässeⁿ schw.: durchnässen. Vgl. *vernetzen, verwässeren*; *ernassen*. — Sch.O. 1759. Swz. 4, 793.

ver-naneⁿ *-ǝu-* schw.: einen am *Nauen*, Genick packen nnd schütteln RbEmerf.; — nnd schlagen Gamm. Rt./Wagn. 105. An den Kopf schlagen Sa Bloch. Würgen, beohrfeigen, durchschlagen RbEmerf. SaJettk. An den Haaren raufen, zerranfen, zerzausen HerBond. SaBloch. Urs. Bucz. Kuen 52. RavRingg. Zerstossen Buck. Zerreiben, zerzausen SaUrs./Kz. 15, 270. Die Haare *v.* HerBond. Viel küssen, liebkosen RavRingg. — Dafür **ver-nante**ⁿ zerranfen RbBetz.; ans dem Part. zurückgebildet? — Vgl. *vergenaupen*.

fernd Adv.: im vorigen Jahr. A. Formen (Vokal *-ē-*: *-ę̄-*, *-ę̄ə-* nsw., s. Ggr. § 20, Karte 3): *„ferd, fährt, fern, fernd"* Schm. 190. *„fernd"* oft bezeugt zw. Mg., vgl. Oab. 178, Tu. ob.Allg./Reis. 2, 698. Kpt. Mem. Kreb./Bm. 1, 56, 325; *ferd* zw. Mo./Oab. 178. Oe. Kü. Gs. Ries/Schmidt 29. Ew. nnd OAllg./Reis. 2, 698; vgl. Aug. 159; *fern* MrbOttm. Rb. HaigEmpf.; *fend* Rw. Bal. Hech. mittl. Neck. Aa. Oschw. Sigm.; *feənd* Bal. Su. Ob. Rw.; *feəd* LkIllerh. TirNess. BkEbersb. „niederschwäh." Aug. 159. 368. Mi. Mem. Kra./Bm. 1. 56, 325; *fęrəd* OeZweifl.; *fęərə* Lp Bihlaf. Alte Formen s. n. — B. Beispiele. Bes. im Gegensatz zu ‚heuer'. ‚Du bist, Als mich bedunckt, glich hur als fernd' HvSachs. 93. ‚Als sich der ... Künig fernd understanden hette ... gen Rome ze ziehen' Ulm 1428/Rta. 9, 207. ‚Uff diss Jar bin ich 23000 Guldin minder schuld dann fernder' Wt. 1477/Sattl. Gr. 3 B. 96. ‚Der ist ein Narr, fernnd als hewr' 1519/Renr. 80. ‚Die ... Bauern haben sich fernd besonders anfrührisch bewiesen' 1526/Klüpf. 2, 301. ‚Ali Ding wechst gnůg gleich fert als heur' Nt. c. 1540/Steiff 327. ‚Heur und fert' AugChr. 2, 246. ‚Die Brief, die fert zů N. gemacht sind worden' 3, 159. ‚Als fert die Stat D. aerprochen ist worden' 3, 215. ‚Anstadt der alten Maur, die ferd ist nmgefallen' 4, 212. ‚Wer das Korn fert nicht wolfail gewesen, so weren vil Panrenkinder aů Hungers Tod' 5, 240. ‚Hie fernd ain Herr, iz hin ain Knecht, Mir wurt ain alte Schussel recht' Zchr. 1, 290. ‚Ich hab heur nnd ferdt lang nf dich thon harreu' 4, 314. ‚Das der Welt Glanh ... heur als fernt kein Glaub ist' SFrank. ‚Der sich ferden zugetragen' Aug. 1585/Chf. 4 a. ‚Du bist ein Gsell, der schafft nit gern, Es sey gleich hewer oder fern' NFrischl. 44. ‚Dass mit dem theolog. Stipendio zue T. ... es abermalen, wie verndt, nff der Naigin daher gehet' Wt. 1637/Sattl. H. 7 B. 203. ‚So sagt man nnn insgemain, die Bnorger seyen noch heyr wie fernd' Bürst. 221. — Mod. allgem., vgl. oben. *„Fert* u. *fernd* in Snev. hod. in usn" Sch.O. 387. Vgl. Journ. 1785, 7. 50. 1786, 10, 327. 1788, 7, 53. Klein 1, 111. Ferd. 3, 21, 75. Scheif. 221. ‚Ich hab förnd einen nenen Knecht bekommen' Auerb. N. L. 1, 133; *„-ō-"* kann nnr Irrtum oder falsche Etym. sein. — Das Adj. s. *ferndig*. S. a. *vorfernd*. — *„F.* in einem Vierteljahr TüKirch.", ?, s. *Viertel*. — Schöpf 132. Lex. 94. Swz. 1, 1019. Schmidt Els. 100. Erak 33.

fernden s. *fernen* nnd s. *ferndig*.

Ferndrling, **Ferndling** Schm. 157 m.: der Fisch Barsch, Perca finviatilis, im zweiten Jahr Buck. Bod., vgl. Jh. 1881, 233. — S. zu *Bersching*. — Swz. 1, 1020.

ferndig *-ig, -iχ, -i, -ę̄g*, Ggr. Karte 21, sonst s. *fernd* und s. Anm.; **ferndrig** *feəndərig* WsHumm. WgAmtz.; alt auch **fernden**, **fernig** Adj.: vorjährig. Syn. *firn*, s. d. Bes. vom Wein. *‚Ferniger Wein* vinum annotinum' NFrischl. Nom. ‚Man gibt ihnen einen ferndenen Trnnk' 1532/Hevd Markgr. 214. Aber anch sonst. ‚Vernderigs' Birl.Rw. 68. ‚Wägenn nnnd Karn mit virdigem Knabloch' LSunth./Vjh. 7, 129. ‚Den Zins nnd Jarnnz paidn vierding nnd heuring' Aug. 1535/Aug. 345. ‚Also ist das fierdig Hen alles zu L. plihen' AugChr. 2, 329. ‚Du solt nemmen ferndigen Speck' Seuter. ‚Wegen ferntigen starckhen Veriags kein Rechnung zue machen' Wt. 1624/Sattl. H. 6 B. 177. ‚Bei dem verudigen ... Wetter' Fr. XVII/Vjh. 9, 153. ‚Ferndigen Jahrs ... oingefangen' Schaff. Beschr. 79. — Mod. allgem. ‚Wir haben die ferndigen Lieder gesungen Und haben die ferndigen Tänae gesprungen' Moka. Hutz. 17. ‚Ich geh nicht gern weit hinter den ferndigen zurück, ich kann den alten nicht wohl vertragen' HKurz 8, 115. *F-s Korn, f-er Flachs* n. a. Bes. *f-er Schnee*, sprichw. ‚Wir wollen au Miehäli davon reden, wenn die Sach his dahin nicht ist wie der ferndige Schnee' Auerb. 3, 214. *Des ist scho*ⁿ *der f. Schnee* ist vergangen, veraltet Ulm Bernst. *Des vergaht wie der f. Schnee* „man weiss nicht wie" Buck. *Er sucht am f-e*ⁿ *Schnee* Ws Mühlh. o. O. *Wo ist der f. Schnee?* Erwiderung anf eine Nachfrage nach etwas, das längst nicht mehr ist, verbr.; = alles ist vergänglich Schm. 631. *Der trauret de*ⁿ *f-e*ⁿ *Freu*ⁿ*d* RbSchwalld. Vgl. ‚Es ligt bei den fernigen Biren' SFrank. „Ein Fremder fragte einmal einen Walser, was für einen Kirchenpatron sie ... hätten. ... Der Walser ... sprach: *den färiger*ⁿ" SonthTief./Reis. 1, 501. — Bezeugte Formen: *ferndig* allgem., vgl. Journ. 1785, 7, 50. 1786, 10, 327; *ferdig*, vgl. Journ. 1789, 8, 167 („Aug."). Schm. 190; *ferig* Ulm, vgl. Journ. 1786, 10, 327. LpSchnürpfl. SonthTief./Reis. 1, 501; *fen-*

Digitized by Google

dig, vgl. Klein 1, 111 („Aug."); *„fenstig"* Schm. 190; *fedig* Aa Heuchl. GsBöhm. — Frisch 1, 260. Adel. 3, 115. B. 1, 757. Lex. 94. Schöpf 132. Swz. 1, 1019. Els. 1, 142. Schmidt Els. 100. 103. Erbe 33.

† **Ferne**, Ferre (-ē-) f.: Ferne, Entfernung. ‚Ain yeder Stannd sein Besluss auf den Tag, so sy den ainem yeden seiner Ferre oder Nehne halten, benennen werden' Ulm 1517/Klüpf. 2, 138. ‚[Haben] desselben Tags Ferre halben noch niehts gegen inen gehandelt' Bkr. 728. ‚Und oh von Ferne des Wegs die unsern nicht eben . . . N. erreichen könnten' 1554/CvWt. 2, 473. ‚Arme Leut, so die rechten Aerzte Ferne halb nicht erreichen mögen' Wt. 1559/Wjb. 1905, 1, 4. ‚Vil Zelten . . ., dass es in die Ferde hat gesechen wie ain Stat' AugChr. 4, 122. ‚Finstere und Verre halb . . . niehs sehen' Zchr. 4, 219. ‚Was soll ich aber von soleben Clostern in der Ferre sagen' 3, 70. ‚Dnmit ich nit in die Ferre schreib' 3, 174. ‚Das . . . S. . . . in Ferre in ain Closter begeben het' 4, 223. — Mod. so wenig pop. wie das Adj. — Dw. 573. B. 1, 742. Schöpf 788. Swz. 1, 814.

ver-uelgeⁿ (-al-) schw.: *sich v.* wie nhd. *„Vernaiga sich"* Tu.Baar 1787; schriftspr. *-ai-*, wie *-ae-* BalOstd. Populärer *sich verbucken*, s. d., *ein Kompliment machen*. — Els. 1, 763. Str. 77.

† **ver-neluen** schw.: negare. 1. längnen. ‚Mogen das mit Grund in khaynem Weegk vernaynen' GvBenl. 134. ‚Es würt auch das Venus, ob gleich das Lucretius verneint, nimmer lengnen, das . . . ir Krafft krafftlos . . . sei' SFrank. ‚Disem stimpt zů, das Christus im Evangelio vernaint, iemands gůt aů nennen sein, dann den ainigen Gott' eb. ‚Wnn man dan nicht kan v., Dass alihie Tanssent Müh Wider uns sieh stehts aufleynen' Weckh. 1, 495. ‚Wan die Feind deine Macht v.' 2, 36. ‚Wan niemand dan . . . deine Lieh Und Gütte kan v.' 2, 87. — 2. versagen. ‚Nicht du, der da niemand den Lohn Seines Verdiensts woltest v.' Weckh. 1, 140. Vgl. ‚Liebe hat sie euch verneinet' Schill. 11, 11. — Dw. 562. B. 1, 1746. (Swz. 4, 760.)

ver-nelselt *-ęę-* Adj.: „durch Anstrengung, Leichtsinn u. a. in der Entwicklung aufgehalten GsUKoch." — Zu *vernichtsen*? oder vgl. Sch.O. 1750: *verneissen* extirpare? (Swz. 4, 803. Els. 1, 786.)

ferneleⁿ *-ē-*; **ferndele**ⁿ Mrb. schw.: nur aus der Ferne schön erscheinen, von ferne schöner sein als in der Nähe Wsb. Cn. Es. Filder. Ki. Tü. Her. Sww. Ga. Ulm. Buck. Erbe 33; vgl. Dm. 7, 416. Ein Mädchen *fernelet*. ‚*Er fernalet*' Wagn. VG. 5. *F. wie die Stadtjungfern* Schm. 190. Vgl. *fernen*; s. a. *feirelen*. — B. 1, 743. Swz. 1, 814.

ver-nelleⁿ schw.: necken Mem.

ver-nemeⁿ *-ē-* — Laute und Formen s. *nemen* — st.: 1. wie nhd. „vernehmen", hören, vielfach in älteren Quellen. Dann für alle Arten des geistigen Erfassens: erfahren. ‚Als ain Schlang, so gewon war täglieh zu aines Tisch zu komen, vernam, das aines auss iren Jungen des Wirtes Snn het umbbracht' SFrank. ‚Dise Pfawen, als sie den List vernamen' eb. ‚Es mag aueh Gottes Kunst . . . niemandt von im selbst lerenn, weil der natürlich Mensch nichts vernimpt, das Gotes ist' eb. ‚Ir habt vernomen von Anfang biss hieher . . ., das . . .' eb. ‚Mein Geschiecht, Aufferziehung, Hoffgesind habt ir nn vernommen' eb. U.s w. Erfassen, verstehen: ‚In Sprachen also underscheyden, das wenig eine die andere vernemmen mag' SFrank. ‚Haben ein eygne Sprach . . ., mit welcher Zungen sy in vil Dingen . . . übereinkommen, also das sy in vil Sachen einander vernemmen' eb. ‚Wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Niderleuder hart vernimpt' eb. ‚In dem sie die Reden nicht alles mögen v.' Schweiog. 213. Spüren, empfinden: ‚So man nnn grossen Schmertzen mit Stechen, Klopfen . . . in Augen vernimet' Wirs. Arzn. 63. ‚Das etwa einer desselbigen [Geschmacksinnes] gar beraubt wird, also das er keinen Geschmach an nichten vernimet' eb. 143. „Entnehmen", folgern: ‚Auss dem allem ein yeder Biderman . . . leichtlich mein Unschuld v. mag' GvBerl. 254. Mod. *Des hau*ⁿ *i*ᵃʰ *draus vernomme*ⁿ BalOstd. — ‚Sich v. lassen' sich anmerken lassen. ‚Unangesehen das er sein Gemueth gegen niemandts eröffnet oder sich ainicher Gefar v. lassen' Zchr. 1, 198. — 2. refl. *sich v.* „über etwas bis nahe an die Verstandesverwirrung stutzig werden" Schm. 405. Sich (stark) verwundern Nt. Sich entsetzen KiWeilh. Sich alterieren, ärgerlich werden über, eh. Sich bekümmern NtBeur. *‚Dei*ⁿ *Kind hoots z' büassa, wenn de z' arg verneahmst'* Neffl. Org. 47. *‚Ih därf mi doch net z' arg verneahma, sust staussi em der Zoarn 's Leaba voll a, aih's zum Leaba kommt, däs arm Tröpfle'* eb. 296. — Halt. 1878. Sch.O. 1760. B. 1, 1743. Swz. 4, 745. Els. 1, 772. Meis. 24. Beitr. 26, 512.

† **ver-neulleh** Adj.: des Vernehmens fähig, klug. ‚So ein v. Thier ist es [Elefant], daz man schwür, sy verstündten alles, was mnn mit yu redet' SFrank.

ferneⁿ schw.: = *fernelen* Schm. 190. Erbe 33. *Fernden* Aug. 158. ‚Mehrere Patrioten haben's schon erwiesen, dass sie [die Glückseligkeit der Schweizer] ferne' Schub. Chron. 1776, 44; Anm.: „*F.* heisst von fernher täuschen". Vgl. ‚Aus der sanftern und fernenden Erinnernng mag er dichten' Schill. 6, 326. — Sch.O. 387. Frisch 1, 260. Adel. 3, 114. B. 1, 742. (Swz. 1, 914.)

ver-nenneⁿ, Part. *vernennt* schw.: falsch benennen. Wohl nnr refl.: *sich v.* sich versprechen, etwas irriges sagen, falsch aussprechen; verhr. S. n. *vernamen*. — B. 1, 1746. Lex. 197.

ver-nestleⁿ schw.: durchprügeln „Alb"/Schm. 405.

ver-netzeⁿ schw.: = *vernässen*, durchnässen Bair Schw./Bav. 2, 898. *Vernetzge*ⁿ BiBell. — Swz. 4, 887. Els. 1, 798.

ver-neneⁿ, ver-neuere ⁿ schw.: „erneuern". ‚Das die Steurmaister so offt und jerlich verkert und vernewet werdden . . . solten' AugSt. 298. ‚Stuke, die wir . . . verkeren, ändern, bessern und vernüwen' Ulm XV/Gq. 8, 139. ‚Mein Hercz . . . soltn in mir vernewen' Cr. 1480/Al. 3, 252. ‚Mein Kraft in dir vernewe' eb. 3, 254. ‚Pis sich der Mon verneut' Peut./Rem 121. ‚Die Ordnungen . . . widerumb zu vernenen' Aug. 1525/Zfs. 7, 241. ‚Wollen wir unser Furbringen . . . repetirt nnd verneuert hnben' GerBlanf. 1525/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 35. ‚Renoviert unnd vernent' MoAltb. 1528/Vjh. N. F. 12, 442. ‚Des A. Gefar znvernewern' Amad. 489. ‚Ilah den gefallen christlichen Glauben in Germania nun vernewet' SFrank. ‚Die Klag vernenwende' eb. ‚Welche die Bündtniss . . . vernenten' eb. ‚Müss der Mensch . . . an Gemüt, Hertzen . . . wider nach Got verneut, geborn und gebildet werden' eb. ‚Vernenweten den Schiffzeug' eb. ‚Dn verneuwert er den Bann wider Keyser Heinrich' eb. ‚Er werde anders gesinnet und lass sich Gott vernenern beide mit Hirn und Gedancken' eb. ‚Schabe die Kiufft mit einem

Digitized by Google

Messer, das das Horn vernewert werde' Wt. 1571/ Cmr. 6, 248. ‚Lass ime das Beschlåg allwegen in 10 Tagen wider vernewern' Seuter. ‚Vernewere es, so offt es dürr will werden' Gar. Aran. 2, 208. ‚Solchen Bund immer mit ihnen zu verneuren und zu bestättigen' Widm. Faust 118. ‚Wird dich, vernenerte Erde, ein ewiger Frühling anlächeln' Wiel. ‚Religionskriege haben das eigene, dass die Grenzen der Länder sie nicht beschränken, dass sie auf jedem neuen Boden sich verneuen' Schill. 8, 65. — Mod. *vernäjə* Buck. — † Ver-neuerung f.: ‚Es liebet auch der fürwitzig Bofel überauss teglich Vernewerung' SFrank. ‚In keiner Verenderung des Lebens, Vernewerung des Gemüts und alten Menschen' eh. — Dr. 562. B. 1, 1710. Swz. 4, 884. Els. 1, 748.

ver-nenger(n)eⁿ — Lante s. *neu (-əi-, -ui-), gern (-ē-)* — schw.: die Lust an etwas verlieren. ‚So wir des Worts überdrüssig werden und daran vernengernen' EvGünzb. Sermon 3. ‚Ehen, die der Teüfel ausamen gefüegt hat, bedurfen kayns Schaydes, wan sy an ayn andren vernaygernent' Wsh. XVI/Bkr. 187. ‚Wenn er daran vernengernt, so zeucht er in Krieg' Brena 37. Ps. 35. ‚Leider ist uns diese Unart angeboren, dass wir bald an einem Ding vernengernen und dessen überdrüssig werden' JAndreae ander Pred. 62. ‚Dan schwirmen sie zůhand . . . etwan aim Wiesel nach und fallen mit ainem Sturm an ain Ding, . . . biss sie dar an verneugern und ain andres auf die Ban kompt' SFrank. ‚Man furwitzt . . . also mit den Wörtern und Sprachen, das man baid hinlegt, das man ein Weil gebraucht hat unnd daran verneugert' eh. ‚Und wie fast er nach einem Ding geylet, so hat er doch bald daran verfürwitzigt und verneugert [a. L. ‚verneugernt']' eh. ‚Welche auss diesen Weibern dem Türcken am besten gefelt, macht er zur Sultanin. Wann er vernewgeret, hatt er die Wahl under den andern' Breun. Or. R. 56. — Mod. *Verneugernen an etwas* „Sww.“ *An einander, gegen einander verneugernet sein* die Lust an einander verloren haben TuNeuh. *Verneugernet* Eh., *verneugleret* NrTisch.: übersättigt, überdrüssig. „*Verneugeret* aus der Mode gekommen“ (o. O.). — Eig „die Neugier verlieren“. — Lex. 3, 188. B. 1, 1710. Els. 1, 238. Schmidt Els. 396. Str. 111.

verneu(n)ts(g)en s. *vernichten*.

Fern-glas n.: wie nhd., da und dort aus gebildeter Sprache verbr.; doch ist *(Per)Spektiv* wenigstens in älterer Zeit populärer, auch wohl *Operengucker*.

ver-nichteⁿ, ver-nichtigen, mod. ver-nichts(el)eⁿ (s. u.) schw.: 1. für nichts erklären, herabsetzen. ‚Doch durch söllchs Zornes willen sol man in nicht vernichten oder leicht achten' Myns. 10. ‚Die Lieby der Jüngling verspotten und die Gemachelschafft der grösten Herren ganca vernichten' Steinh. Bocc. 134. ‚Ir mögt . . . nicht viel Mores . . . wissen . . . dass ihr mich one ferrner mein Erkanntnuss also vernichten und schmehen' Amad. 284. ‚Welche . . . nichts . . . gewohnet haben, dann anderer Leut Arbeit zu vernichten unnd zu verschimpfen' Schickh. H. 66. Vgl. Scum. 406. — Ebenso mod., herabwürdigen, tadeln, für untauglich erklären, verkleinern, verbr. Formen: *-nikso* OAllg./Reis. 2, 698; *-niətsə* WAllg./eh.; *-nuitsə* ob. Allg./eh., *-nǭętsə* Nt.; *-nǫntsə* Rb. Bal., vgl. Oab. 149. Hecu.; *-nǭętsgə* KiOw. Rt., vgl. Oan. 1, 131. Waon. 124; *-nůntsgə* TuNeuh.; *verniksələ* LkWuchz.; *verniezelə* o. O. Vgl. *nichts* Ggr. Karte 23. — 2. † zu nichte machen, wie nhd. „vernichten“. ‚Der Glaub ist vernichtet' Aug. 1475ff. für älteres ‚uppig' Röm. 4, 14/Bib. 2, 22: ‚exinanita'. ‚Herr . . . , der hoffertigen Augen vernichtestu' SFrank. ‚Weil es [Gottes Wort] . . . alles Sichtbar vernicht und allein auff das Onsichtbar sihet und dringt' eh. ‚Würt nichts so spitzig und subtil auff den Platz fürbracht, das nit mit ainer andern Subtilitet aussgezogen, vernichtet und an Schanden gemacht werde' eh. (oder an 1?). ‚Dass er ihm Kinder, Hans und Hof beschädiget, ja gar vernichtiget hat' Widm. Faust 164. ‚Ali seine Zierd, die sich . . . Bald gans vernichtiget' Weckh. 2, 390. ‚Zu gleicher Zeit vernichtiget und vergöttert' Wiel. — Dr. 562. Sch.O. 1760. B. 1, 1719. Swz. 4, 873. 874. Els. 1, 794. Schmidt Els. 398. S. a. Seum Glossar.

ver-nickleⁿ schw.: mit Nickel überziehen, wie nhd., erst ganz neue Bildung.

† **ver-niessen** st.: abnützen. ‚Solcher Stuck und Güter halben, so hinderfellig unnd durch den Branch täglichs vernossen, geschwecht und . . . verzört mögen werden' Wt. 1567/R. 4, 373. — Vgl. *ab-, ausniessen*. — Dr. 562. Sch.O. 1760. B. 1, 1762. Swz. 4, 817.

ver-nieteⁿ *-iə-* schw.: 1. durch Nieten befestigen, wie nhd. — 2. „aunieten“? ‚Dem sein Sterk verniet ein Weib, Darumb er verlur sein Leib' Zchr. 4, 327. — 3. *R* anlügen, Kundenspr. HechHaus. — S. a. *(ab)nieten*. — B. 1, 1770. Swz. 4, 852. Els. 1, 794.

ver-nisteⁿ schw.: „*vernischta* verstecken“ Kuen 52. Vgl. *verlegen*. — Swz. 4, 845. Els. 1, 791.

ver-nistereⁿ *-nist-* schw.: aus der Fassung kommen LpBihlaf. Meist im Part. *vernisteret* verwirrt, zerstreut, wie geisteskrank Rn. Lp. Bi. Sa. Ws. Rav. GammFrohnst., vgl. Buck VGl. 13. Kuen 52. — „*V.* irrsinnig machen Ws.“, wohl aus dem Part. gefolgert. — Zu *Nest*? s. *vernisten*.

ver-nittleⁿ schw.: vergraben, die Ruten beim Weinban Oab. Cn. 291.

R **ver-nobere**ⁿ *-ǭ-* schw.: schlagen, Kundenspr. HechJung. Ver-nobeseⁿ *-ǭbə-* strafen, im „Bleisen“ Killertal/Reis. 12; betrügen, auch schwängern HechJung. — Zu *Nobis* (*haus* u. ä.) Hölle. Doch vgl. *vernoppen, -eren, -let*.

* **ver-nolle**ⁿ schw.: zerschlotzen, zernagen Maa. Lu. WAllg./Lau 41. S. a. *vernotschlen, vernullen*. — Vgl. Swz. 4, 716 (*er-*).

ver-noppeⁿ schw.: 1. aunähen Wz. Vernoppere ⁿ o. O. — 2. plagen, reizen. ‚*Haund anander gnue vervoppet und vernoppet*' Winkalh./Al. 17, 74. Ob †? — Swz. 4, 774.

ver-nopplet Adj.: verdummt Sigm.

ver-nureⁿ *-ǭ-, -ao-* usw., s. *noren* schw.: einschlafen BlTom. Ravliorg., wohl verbr. Vgl. Schm. 403. ‚*So thuat der Bua vernaura*' Buck Bag. 81. ‚*Gnck i be' vernauret ond dau hats mer ebbes trämt*' Weitba. 3, 299 (Ulmer Geg.). Vgl. *(ver)genoren, einnoren*. — Swz. 4, 880.

* **ver-nöt** *-ǫə-* Adj. Adv.: dringlich, eifrig, viel beschäftigt Allg./Reis. 2, 491. *Er ist vernöter a's d^er Br^aut am Fr^eitag* ob.Allg./eh. 2, 670; — *als d^er Br^aut z^u Recke^nberg, die hat an ei^nem Tag ^auf 7 Hochz^ite^n solle^n* ob.Allg./eh. — S. a. *ernöten*. — (Vgl. Swz. 4, 846: *Vernöti* Elle.)

† **ver-nutlen** schw.: schriftlich festsetzen. ‚Und

Digitized by Google

ist och das ietzo vernotelt wie deshalb gemain Man darzû sol bracht werden' Ulm 1384/Quidde Städteh. 177. — † Ver-notlung f.: Abmachung. ‚Das die andern Stette ... hi der Vernottlung, die ... zû Costencz beschêhen ist, zû beliben mainten' Ulm 1423/Rta. 8, 263. — ‚Notel' Urkunde. Lez. 2, 189. Sch.O. 1760. Swz. 4, 866.

* **ver-notschle**ⁿ schw.: zerschlotzen Allg. Vgl. *vernollen*. — (Swz. 4, 878 *ernütschlen* durchklopfen.)

ver-nottleⁿ *-ŏ-* schw.: verschüttelu, von Bäumen, Personen u. a., verhr. — Vgl. *nottlen, annottlen*.

F **feruse**ⁿ schw.: in die Ferne hinaus sehen Oan. Kü. 145. — Vgl. Str. 84.

ver-nudleⁿ *-ü-* schw.: drücken wie eine Nudel. 1. liebkosend drücken, schwäb. verhr., vgl. Schm. 410. Vgl. *verhudlen*. *Recht vernudlet ist halbe*ⁿ *g'schlar*ⁿ EhAith., hieher oder zu 2. — 2. beim Raufen am Halse würgen und an den Haaren zausen, verschütteln RdEmerf. Körperlich einen bezwingen und ein wenig misshandeln BiReute. Schlagen, prügeln RdUtt. — 3. zusammendrücken und dadurch zerknittern, verrunzeln. Ein Tuch *v.* SuBinsd., Papier *v.* RdDieth. — Swz. 4, 677.

† **ver-nügen** schw.: begnügen, befriedigen. ‚Biss er sein ausstendig Gellt ... bezallt nnnd vernügs [!] ist' Bl. 1552/R. 327. ‚Der Gerecht iesst sich an dem seinen vernügen' Brenz 37. Ps. 96. ‚Kann ... auch mit aller Welt Gut, Gold nnd Silber nicht vernüeget werden' Rabus Pred. 23. ‚Ais ... die Witfrow ... der ... Suma Gelts halben vernuegt sein ... welte' Zchr. 1, 350. ‚Biss ich von euch ..., darnmh ich ... gebracht und kommen hin, ... vernugt, entricht und bezallt wurd' 3, 367; vgl. 2, 75. ‚Waverr er die Frolin ... nit wurde ... umb ir Ansprachen ires vätterlichen Erbs vernugen' 2, 256. ‚Der kunt sich seiner Schaffuerei und Mueh selbs bezallen nnd vernuegen' 2, 577. ‚Da seie kein Poden oder Verungen, den wiss er nit zu contentieren, er geh im gleich, was er welle' 3, 246. ‚So ist Fröle S. ... mit der Parschaft vernungt ... worden' 2, 237. ‚Ist an Gottes Willen vernügt und zufrieden' SFrank. ‚Nicht haben und wissen dan Got, an dem so vernügt als ein Pferdt an einem Sattel' eb. ‚Er leht an klainer Waid, auch an derselben, sie sei wie sie wöl, vernüget' eb. ‚Darmit der Gerechtigkeit ... ein sattes Vernuegen geschehe' Wt. 1583/R. 2, 178. ‚Wolte sich aber nit damitt vernuegen lassen' Krafft 186. ‚Du vernügest mich nicht recht, Antwort mir fein rnnd nnd schlecht' Weckh. 1, 177. ‚Vernüeget mit unserm Nichts' 1, 181. ‚Vernüeget und frölich' 1, 180. S. a. *vergnügen 1.* — Dr. 562. Swz. 4, 701. Schmidt Elz. 398.

† **ver-nüglich** Adj. Adv.: zufriedenstellend. ‚Sie [Seele] soll nach Nohtdurft mit Trost, Frewd Und allem Gut v. überfliessen' Weckh. 2, 88. ‚Vergnügliche Dienste' Bal. 1723. — Nhd. *vergnüglich* nur etwa Halbma. — Sch.O. 1760. Swz. 4, 701.

ver-nuleⁿ *-uə-* schw.: verwühlen, durchwühlen Ws Röth. Vgl. *auf-, durchnulen*. — Swz. 4, 718. Els. 1, 768.

ver-nulleⁿ schw.: durch Beissen, Schlotzen verderben BalOstd. o. O. Vgl. *vernollen*.

ver-unneⁿ schw.: 1. einschlafen Mem./Schm. 410. Verschlafen Allg.. Dafür vertnune ⁿ einschlafen Ulm/Fulda 330. — 2. ‚sich ganz vergessen Rav Ringg.' — Für 2 dürfte *vermunen* zu setzen sein. Etym.? Etwa zu *None* neunte Stunde? da ja *-nn-* und *-on-* in Ulm and Mem. gleich sind.

Ver-nunft, **-num(p)ft**, vgl. Oab. Nk. 119 f.: 1. wie nhd., ‚Vernunft', Einsicht. ‚Was grosser V. bey dieser Versamlung ist gewesen' Wsh. XVI/Bkr. 70. ‚Das er ... dieselben Jnden dornmh hûzzen, bessern und straffen [sulle] noch seiner Vornufft und wie yn das gut dnuket' AugChr. 1, 169. ‚So er als gescheid were gewessen, dass er alu Tail hette begert, so hette er sein Vernufft gehept' 4, 109. ‚Ist ... kranck worden, daran er ... in alnem gûtten Alter mit hocher Vernufft cristenlich verscheiden ist' 4, 166. ‚Er ist hoches Verstands und Vernufft gewesen' eb. ‚Mit hocher Vernufft' 4, 169. ‚Mit Rath und Vernunfft' SFrank. ‚Begert nichts weiters, dann die Vernunfft der Natur begert' eb. (S. a. *Verständniss.*) Ebenso mod. *Der hat gar kei*ⁿ *V. im Leib. Nu*ʳ *au*ᶜʰ *e*ⁱⁿ *bisle*ⁿ *V.!* — 2. (Selbst-)Bewusstsein. ‚Ist nicht gar bei V.' Aug. 1528/Zfs. 28, 28. ‚Also lag er ... ungeredt und starb on Peicht nnd on Sacrament, wann er kund nichtz reden und hett darsû gar wenig V.' AugChr. 5, 319. ‚Hat nichts nm sich selbs gewisst; darnach wie er wider zu der Vernaunfft ist kumen' SFischer 48 b. *Zur V. kommen* auch mod., aber mehr in der Bed. 1. — Das Wort ist in heutiger MA. jedenf. weniger üblich als das Adj. *vernünftig*; dazu stimmt, dass dieses in der echt mundartl. Form *-ăĕ-* bezeugt ist, *V.* aber wohl nur als *-ompft*, gebildeter *-onft* erscheint — ob wohl das öfters vorkommende alte ‚-nuft', ‚-nüftig' (s. u.) auf eine Form ohne *-n-* hinweist? — Dr. 562. Sch.O. 1760. B. 1, 1745. Swz. 4, 769. Els. 1, 774. Meis. 84.

† **vernunft-bränchig** Adj.: wer die Vernunft gebraucht. ‚Wie erbarmlich nnd erschrockenlich das, geben wir allen vernunffthrochigen und erenliebenden zuhedencken' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 187.

ver-nünftig *-ăĕ-* LpStett. TirNess. Adj. Adv.: 1. wie nhd. ‚Industria est studium vel assiduitas vel ingeniositas. Industrius vulgariter *wernunstich*' XIII f./Zfdw. 5, 11. ‚Jede Stadt soll in ihrem Rat vernünfftiglich davon reden und radtschlagen' Hlb. 1525. ‚Dass bei sovil übertreffenlichen hochen und vernifftigen Stenden solbe Unbestendigkalt nit bedacht worden' AugChr. 4, 374. ‚Das sie [Wahrheit] ... keiner vernünfftigen Anzaigung bedarff und allain mit dem Glauben begriffen werden müss' SFrank. ‚Ein gescheider und vernifftiger Man' Aul. 1716. — Ebenso mod. *Sei doch v.!* ‚Das Spiel, die Liebe und den Wein Lässt der V-e nicht Herr sein' (o. O.). *Eine v-e Unterhaltung* u. ä. — 2. † bei Bewusstseln. ‚An dem Todpett hett er empfolhen Graf H. das Bischtûmh und hett im den Segen geben vernunftigclichen' AugChr. 3, 226. Vgl. *Vernunft 2.* — † Ver-nünftigkeit f.: Einsicht. ‚Das sy ... ain Ungelt seczen und ... aufheben mûgen nnd nauch irr Furnuftikalt und Gewizzn an der egenanten Stat Schulde Nucz und Notturft wenden ... kunnen' AugChr. 1, 158. — Wegza der Form s. zu *Vernunft*. Sch.O. 1760. Swz. 4, 769. Els. 1, 774.

‚**Vernunft-kraut** n.: Anagallis arvensis Schwab.'/Pritzel-Jessen; ?

† **vernunft-weise** Adj.: weise durch Vernunft. ‚Alle natürliche weltfrummen, vernunfftweise Menschen' SFrank.

vernunts(g)en s. *vernichten*.

ver-nusseⁿ *-ü-* schw.: einen durchprügeln, wohl

Digitized by Google

verbr., vgl. Schm. 410. Al. 25, 118. Einen hart mitnehmen TirNess. — S. a. *durchnussen*. — B. 1, 1764 (*der-*). (Anders Swz. 4, 830.)

ver-nusspickleⁿ *-b-* schw.: mit den Knöcheln der Hand einen auf den Kopf schlagen Ws. *Vernusspickelt* infolge unsittlichen Lebenswandels schlecht aussehend Kpt. ob. n. OAllg./Reis. 2, 698. — Seil. 110. Els. 8, 27. Vgl. B. 1, 1765 (*-pünkelt* verkrüppelt).

ver-nusssackeⁿ schw.: einen auf dem Boden herumdrücken und schlagen Ws.

ver-nustereⁿ *-üst-* schw.: durchsuchen, durchstöbern RavRingg. Vgl. *durchnüsteren*. — Swz. 4, 847 (*er-*).

* **ver-nute**ⁿ schw.: verküssen Allg. — Vgl. *vernudlen 1*; ob nicht damit verwechselt?

ver-nutzeⁿ schw.: abnützen, verbrauchen. ‚12 *fl* Lichter vernutzet in dem Wilpade' Wsb. 1436/Vjh. 2, 253. „Ein altes ‚vernitzt' [Kreuz] aus schwarzem Samt" NtGrötz. XVI/Wjb. 1906, 2, 29. „Ein rotes ‚vernitzt' seidenes ‚mussirt' Messgewand" eb. ‚Vernützen' SFrank/B. 1, 1777. ‚Was verderbt mehr aller hand Früchte ..., dann der Krieg, was vernützet und verwüstet mehr Eysens' Wirs. Arzn. 418. ‚Alte garstige Klötze ... vernutzet und vom Wurm zerstochen' Mokr. Hutz. 73. Mod. wohl †; häufiger jedenfalls *abnutzen*. — Adel. 4, 1102. Swz. 4, 893 (*er-*).

ver-ohereⁿ *-ō-* schw.: etwas nach langer Bemühung, etwa längerem Bitten bekommen HerEntr. Rt Pfull. NtGrötz. *Der hat ihm's veroberet* bei einer Versteigerung bekommen odgl. NtGrötz. RtPfull. Vgl. *er- 3*; *verobrigen*.

ver-obligiereⁿ schw.: verpflichten. ‚Dem ich mich ... zudieunen layder mit so ringer Besoldung bab miessen v.' Krafft 2. ‚Haben meine Gesöllen und die Gleübiger mich gezwungen, dass ich mich auch mit innen verobligiert' 269. ‚So ist er mir ... verobligiert' Hainh. 1610/Qs. 6, 4. *‚Ih hätt me au net so verobligiart mit diar. Ih hauⁿ glei denkt: Kätherle, däs mol golst z'weit'* Nefvl. 107. *‚Wie viel muss mer nuⁿ v-a, wemmer a Amt will?'* ders. Org. 220. „Jammern, verwundern, staunen NtBeur." (?) Vermutlich mit *-ŝ-* zu sprechen. — Dr. 562.

ver-obrigeⁿ *-ō-* schw.: erübrigen, verdienen. Aa Hencbl. Mühevoll erlangen RtPfull. BalOstd. Vgl. Dma. 7, 416. Vgl. *er-*; *verübrigen*.

veromgelden s. *verumgelden*.

veronest s. *voran*.

Veron[ika]: Name der Heiligen und (meist kathol.) weibl. Vorname. *V. hat Erbseⁿ gesseⁿ, Sie hat's net recht verbisseⁿ, Sie rumpleⁿt über dⁱᵉ Schenkel hⁱnaᵇ; Pfui Teufel, des heisst gᵉschisseⁿ* RdBetr. *V., Beiss' der Katzᵉ deⁿ Wedel aᵇ* eb. Ihr Tag ist der 4. Febr. Wenn es an *V.* heil ist, gerät der Flachs Sa. Rd. Eh. (Gegenteil: Regnet es an *V.*, so gibt's viel Werg EhRott.!). *Wenns an V. regnet, so regnets 40 Tagᵉ, und wenn 's Tags nuᵉ eⁱⁿ Tröpfleⁱⁿ* SaHohent. *„Verone am Raiⁿ Trait 's Abeⁿdbrot heiⁿ* SuBinsd.", s. vielmehr *Verena 2*. — 2. † ‚Ist mir schuldig ain Froniken umb 1 fl. ungrisch' Rul. 23: wohl = Taschentuch. — Formen: *frōnik* Bal Dürrw. Ostd. RdEmerf.; *fērōnə* SuBinsd. Ew. Rd Emerf.; *„fērōn, -ō*ⁿ Oscnw. BairSchw./Bm. 1, 202; *-ō* Hech. LrKirchb.; *fērō̆* ∽ TuRenq.; *frōānə* Ulm Lang.; *„frunə* BlMerkl."; *„fron, fraun"* Vjh. 9, 44; *„frōnə, frō"* BairSchw./Bm. 1, 202; *„pfron"* Buck, *„pfraun"* Vjh. 9, 44; *„Frein, Freinle* Veronica" Tu.Baar 1787 (besser zu *Verena*). Demin. *Vroⁿleⁱⁿ -ō-* StBonl. CnWang. NtNeckart. HerPfäff. BairSchw./Bm. 1, 202, alt auch BalOstd.; *Verele fē-* ∽∽ eb.

† **ver-onmächtigen** schw.: refl. ‚sich v.' schwach werden. ‚Ir Seel was sich inn inen v.' „Amm. Ps. 106ᶜ/Schm. 369.

ver-opfereⁿ schw.: als *Opfer* ausgeben. ‚Ich gab ir auch besunder zu veropffern 20 Gulden' KvWsb. 39. ‚Name ich zů mir 12 Gulden zů veropffern' eb. Als gelegentliche Bildung stets möglich.

ver-ordneⁿ schw.: 1. wie nhd. *einem etwas v.*, z. B. vom Arzt. — 2. † bestimmen. ‚Einem v.' „testieren" Hlb. 1544. ‚Das Wild gezimpt sich nit entzwai zu hawen, dann einem Edien ... mit ainem Messer und Waidner darzů verordnet' SFrank. Die ‚Verordneten' sind die Mitglider der von Dr. Has 1551f. eingesetzten ‚Hasenräte' Bosskrt Inter. 157. — Verordnung f.: wie nhd. Das Recht der ‚Gesetzgebung und V.' steht dem Bürgermeister und Rat zu Hlb./Knapp G. B. 58; vgl. 263. — Lant s. *ordnen*; *forwarno* BalOstd. Dr. 562. B. 1, 141. Swz. 1, 440.

ver-orfelgeⁿ ∽∽ schw.: beohrfeigen.

ver-örtereⁿ *-ər-* schw.: von einem Platz zum andern bringen Rt./Waon. 132. — Lex. 202.

† **ver-ösen** schw.: entleeren, verwüsten. Vgl. *er-*. ‚Wir sullen ouch die Welde und Hölzer nit verkouffen, abhawen ouch v.' St. 1365/Pf.Urk. 152. ‚Pulver und Plej unnutzlich verschiessen und v.' verderben Urk. 1552/Zorn. 17, 293. — Ver-ösung f.: „Mit den Hölzern aber, so in die Hueben gehören, dieweil von den Inhabern derselben V. und Verwüestungs halber Beschwerungen fürhracht' MoEdelf. 1601/WFr. 4, 97. — Dr. 562. Sch.O. 1781. Frisch 2, 34. B. 1, 164. Schmidt Els 398. Vgl. Seuse Glossar.

verpachten s. *verpfachten*.

ver-packeⁿ *-ā-* schw.: wie nhd. Dazu Verpackung f. Doch beides nicht pop. — Schöpf 484 (*der-*). Meis. 24.

† **ver-paflel** Part.: verdorben, schlecht. ‚Verbaflet War geben, frische dagegen begeren' „Spr.J."/Schm. 37. S. a. *unverpaflet*. — Swz. 4, 1039.

ver-pamp(e)leⁿ schw.: über und über mit Decken verhüllen zum Schutz gegen die Kälte Ulm. Vgl. *ein-*; *einpumplen*.

ver-pämperleⁿ *-bēmb-* schw.: = *verplämperen*, verschütteln, verzetteln, bes. Geld BalOstd. SaHaid LkSeibr. — Swz. 4, 1261. Els. 8, 48. Str. 110.

ver-pantoffleⁿ schw.: von Weibern: den Mann v. schlagen, urspr. mit dem Pantoffel Bucz.

ver-pantscheⁿ *-ā-* schw.: 1. durchprügeln, wohl allgem. — 2. = verwaten: *deⁿ Dreck* (Strassenkot) *verp.* BalOstd. — S. a. *verpatschen*. (Vgl. Schopf 486: den Wein v.)

ver-papp(e)leⁿ *-bā-* schw.: verschwätzen, ausschwätzen; die Zeit mit unnützen Reden zubringen. Syn. *verpäpperen*, *verpatschen 3*. *Sich v.* etwas sagen, was man geheim halten wollte Mrb. Lu. Her. Tü. LkWnchz. Zu viel schwätzen NtBeur. Grötz. Rt Pfull.

ver-pappeⁿ, **-päppe**ⁿ *-bā-*, *-bē-* schw.: verkleistern, allgem., zu *Papp 2*. ‚Die Sachen lassen sich nicht also verpappen und verkleiben' Ha. 1602/Chr. 674, 54. Dazu Demin. verpäppele*-bē-* verzärteln, eigentl. mit *Papp 1* verwöhnen Mem., vgl. *auf-*

Digitized by Google

päpplen, verbächlen. — Wegen des Vocals s. *pappen.* Swz. 4, 1415.

ver-päppereⁿ *-bę̄-* schw.: 1. verschwätzen. Syn. *verpappelen.* — 2. durch Ungeschicklichkeit etwas erwünschtes verhindern, zu nichte machen LkSeihr. — Swz. 4, 1419.

† **ver-partieren** schw.: Waren *v.* nach auswärts vertreiben, umtauschen. ‚Haben . . . unsere Wahren göggen andere verpartiertt, fast alles eingetauschen und wenig zu Bargeltt gemachtt' Krafft 114. ‚Dass erzeugende Schmaltz . . . ausser Lands zu verparthieren' Wt. 1622/R. 12, 914. ‚Weil solche [Judeu] . . . auch gestohlene Sachen verpartiren' Hlr. 1648/Vjh. 2, 77. ‚. . . so sie . . . durch verbottenes Hausiren wiederumb v.' Wt. 1653/R. 13, 127. — B. 1, 407.

R **ver-pasche**ⁿ *-bā-* schw.: verkaufen, jenisch Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. CrUDenfst. NrSchlossb./Kluge 1, 487. HoLütz. *„Verbaschen"* anbieten Pfulld. 1820/Kluge 1, 337. S. *verpassen 4, verkimmern.*

ver-passeⁿ *-bā-* schw.: 1. † mit einem Durchgangspass versehen. ‚Wo Winkel-Schiffahrthen in die Schweitz verführet würden, sie seyen verpasset oder ohnverpasset, . . . anzuhalten und zu confisciren' Mem. 1739/Bon. 35, 66. — 2. abwarten, erwarten Ws.; mit Erfolg abwarten Ga. *Maⁿ kaⁿⁿs schier ᵉⁱᶜʰt v.* Bal Ostd. — 3. wartend etwas versäumen, den rechten Zeitpunkt versäumen. — 4. *R* = *verpaschen,* verkaufen, jen. CrMatz./Kluge 1, 487. — 5. *R* militärisch: einen Helm, Rock usw. *v.,* so lange anprobieren, bis er *passt.* Dann übertr. = *fassen 1. Arrest v.; einen Sauhund v.* Horn Soldatenspr. 137. — B. 1, 409. Schöpf 489. Swz. 4, 1656. Els. 2, 96.

ver-patscheⁿ (-ä-) schw.: 1. zu *patschen A.* n. *-bā-.* α) *einen v.* durchhauen (schwächer als *verprüglen*), verbr. Wohl auch eine Fliege *v.* totschlagen. — β) *Der ist verpatscht* hat Konkurs gemacht NtGrötz. — b. *-bę̄-*: verprassen; *Sie hat Haus und Hof verpätscht* SaMeng. o. O. — 2. zu *p. B, -bā-.* a. eine Zeit *v.* verplaudern St. Cn. Tü. Mü. — b. jemand *v.* verschwätzen Ew. Her. Tü. — Vgl. B. 1, 415. Swz. 4, 1928. Els. 2, 122.

ver-paukeⁿ schw.: prügeln; verbr., vgl. Hausl. 1, 333. S. *pauken 3.*

ver-paz'entiereⁿ schw.: eine Speise *nicht v.* nicht ausreichend finden zur Stillung des Hungers, sich damit nicht begnügen Ulm. *Des kann iᶜʰ net v.* — S. das Simplex.

ver-pelzen schw.: durchhauen NtGrötz. Vgl. *er-.* — Eine Bed. „mit Stecken einfassen, in alten Schriften" Buck finde ich nirgends bezeugt.

ver-pesteⁿ *-phę̄śt-* schw.: wie nhd., wohl allgem.: *Die Luft v.,* doch mehr gebildet.

* **ver-pfache**ⁿ *-p̄-* schw.: mit Handdruck begrüssen Tir./Ferd. 4, 21, 91. — Deutlich gleichbed. mit *empfahen verp-* < *vert-*? < *verbe-*?

ver-pfachtoⁿ — Laut s. *pf.* — schw.: „verpachten". ‚*Verpfachta will ma'n, haun's jo g'sait, An Gmoana oder ander Leut'* Wagn. VG. 34. *„Verpachtete Güter sind im Zuchthaus* CrTief." — Dr. 562. B. 1, 418.

vor-pfäleⁿ *-p̄-* schw.: mit Pfählen einfassen, befestigen. ‚Den Herrn von Ndl. Unterthanen zu v. und Pfäl für die Häuser zu schlagen, dass sie nicht ihr Vieh wayden dörfen' Ndl. XVII/Chq. 284, 39. — Ver-pfälung f.: wie nhd. ‚Ohnrechtmässige V.' eines Waldes: Abgrenzung durch Pfähle 1566/Chr. 5176, 550. — Das Citat „Steinh. Aes. 4, 363"/Gr. 12, 961 ist falsch.

vorpfamlen s. *verbehamlen.*

ver-pfändeⁿ *-p̄-* schw.: wie nhd. ‚Also verpfänd ich meine Seele dem Teufel' Schill. Räuh. 1, 2. ‚Ehr und Leben hab' ich verpfändet, ihn gefangen hier zu nehmen' Wall. Tod 4, 2. *Verpfändete Aecker tragen auch Frucht* RwGössl. — † Ver-pfänder m.: ‚Und dartzû er oneh zû den Verpfendern unser Angült und selh Schuld mit sinen . . . Briefen worden ist' Rb. 1385/MHoh. 726. — † Ver-pfändnuss f.: Verpfändung. ‚Solliche Verpfantnuss ist besechechen . . .' Wsh. XVI/Bkr. 9. — Ver-pfändung f.: wie nhd. ‚Sin Erben der vorgenanten Verpfendung und der Selbschuldschaft' Rb. 1385/MHoh. 727. ‚Von des Fürbots wegen, Fürsprechen Gelt, des Ammans Sigel, Verpfandung und Verhafftung' 1486/Fürst. 7, 218. — Sch.O. 1781. Swz. 5, 1149. Els. 2, 137.

† **ver-pfarren** schw.: einpfarren. ‚Sie miessen . . . Nach Gomeringer Kürchen eilen, Dann sie dahin verpforret sind' Fiz. 112 f. S. a. *ein-.* — Els. 2, 138. Str. 111.

ver-pfauseⁿ schw.: *„verpfȯst"* aufgedunsen (o. O.). Vgl. *aufpfausen, verpfeisen.*

ver-pfeffereⁿ *-ē-* schw.: 1. zu stark mit Pfeffer würzen. Allgem. Die Suppe *v.* — 2. übertreiben, vertreiben, „(ver)salzen" Rb. Bi., wohl verbreiteter. Einem etwas erschweren Ew., entleiden GmWeil., vereiteln BiAlh.; etwas mögliches schwer und fast unausführbar machen LkSeihr. *Des Haus ist ihm jetzt verpfeffert* macht ihm keine Freude mehr. — 3. cacare Buck. — 4. durchschlagen, allgem. Einem den *Arsch, Hinteren, das Füdle v.* — Vgl. zu allen Bedd. das Simplex. — Swz. 5, 1068.

ver-pfelfeⁿ *-ai-* schw.: 1. † ‚Ich bit dich . . . Dass dich an uns nicht vergreiffest, Dein Leben nit wüest verpfeiffest' NFaischl. Jul. red. 41: leichtsinnig verderben. Vgl. *auf etwas pfeifen.* — 2. *R* verraten, Diebssprache.

ver-pfelfeⁿbüchseⁿ schw.: etwas beinahe Gelungenes wieder ganz oder teilweise unmöglich machen LkSeihr.

ver-pfeiseⁿ st., nur im Part. ver-pfiseⁿ: aufgedunsen, aufgeschwollen, = *aufgepfiseu,* hauptsächlich vom Gesicht, bezeugt NaWartb. HerPfäff. Tü Kirch. HoBierl. Bier. OA. Bal. Hech. Heuberg. Tu. TuNenh. *„Verpfiest"* Schm. 62. ‚Die Geschwuist so weiss phlegmatisch und verpfysen' Baum. 3, 56. *V-es Wesen* TüKirch. Ver-pfiselet ungesunde Hautfarbe habend Rb. Vgl. *verpfausen.* — Swz. 5, 1186. Els. 2, 140.

† **Ver-pfeisung** f.: Fluch. ‚Er wöll sie zû einer ewigen Verpfeysung und Flûch machen' SFrank. — Zu *verpfeisen*? mhd. *verpfîen* Lex. 3, 192? Vgl. *verpfuchen.*

ver-pfercheⁿ schw.: 1. † mit einem *Pferch* umgehen. ‚Visch uss dem Yss gehowen und die mit verpferricht und . . . also gefangen' Bk. XV/Brein. 139. — 2. scherzh., spött. = *verscheissen* Lu. Her. Buck. *Das Bett v.* von kleinen Kindern. Vgl. *pferchen 2.*

ver-pfindeⁿ — Laut u. Formen s. *finden* — st.: „empfinden", bezeugt Her. Bal. Ki. Goe. Ulm. Lp. Rb. ‚*Ih wears wohl verpfinda in äll meine Glieder*'

Digitized by Google

Sail. 11. — ver-pfindlich Adj. Adv.: empfindlich; empfindsam, bezeugt wie oben, und dazu Schönbuch. Mü. Hu. Eh. Bi. Sa. „*Verpfindle* einer, der gleich alles übel nimmt" Tu.Baar 1787. Wehleidig Buck. Ein krankes Glied *ist arg v.* Buca. — Ver-pfindung f.: Empfindung HerPfäff. BalOstd. — Aus *verbefinden*? vgl. *befindlich*; oder < *vertfinden*? vgl. *empfinden*. — Schöpf 137 (*der-*). Swz. 1, 848.

ver-pfitzeⁿ schw.: 1. durchhauen Eh.; s. a. *verfitzen*. — 2. entweichen Eh., entkommen, entrinnen LkWuchz. Ausrutschen: *des Messer ist mir verpfitzt* (so dass ich mich geschnitten habe) BalOstd. Ein Wort, eine Rede *ist ihm verpfitzt* herausgeplatzt, entschlüpft, so dass er es nachher bereut hat Bal Ostd. RwNeufr. LrOrs. BiLauh. Zu *pfitzen 1.* — Swz. 5, 1208.

R **ver-pfladere**ⁿ *-ä-* schw.: zerreissen, jen. Gm Leinz. S. die Verse unter *verschmelzen* II *2.*

* **Ver-pflag** m.: Verpflegung SpAld.

verpflämmen s. *verflämmen.*

ver-pflanzeⁿ schw.: wie nhd., eigentl. und übtr. Vgl. ‚Wollen uns nicht von den Pfaffen und Schranzen Herum lassen führen und v.' Schill. Wall. Lag. 11. Aber pop. ist *versetzen.* — Els. 8, 146.

ver-pflastereⁿ (-ä-) schw.: wie nhd., mit einem *Pflaster* versehen, verkleben. *Der ganze Arm ist v-t* n. ä. — Swz. 5, 1263.

ver-pflästerleⁿ schw.: verweichlichen, verzärteln Ws., vgl. MrUlm 4, 32.

ver-pflätscheⁿ *-ę-* schw.: 1. * intr. mit „sein": zerplatzen Allg. — 2. trans. *den Boden v.* durch verschüttetes Wasser nässen, verhr. *Den Magen v.* durch vieles Wasser verwässern HerEntr. NerBald. S. a. *verflötzen.* Ein *verpflätschter* Boden, durch Platzregen hart geworden LrSchweinh. — Swz. 5, 231.

ver-pflättereⁿ (-a-) schw.: etwas unregelmässig zerstreuen LrMüll. *Sich verpflattere*ⁿ sich ausbreiten, viel Platz einnehmen LrSiess.: *D' Blume*ⁿ *v-e*ⁿ*t si*ᶜʰ *über's ganze Land.*

ver-pflegeⁿ *-ē-*, s. *pflegen* schw.: wie nhd., versorgen. ‚So sollen ... Witwen und Waisen ... mit ... taugenlichen ... Personen ... versehen und verphlegt werden' Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 395. ‚Es sey verheürath, verpflegt oder ledig' Ulm XVII/Chr. 620, 348. „*V.* in Kost und Logis nehmen Schwäb.ᵉ/Journ. 1786, 10, 329. — † Ver-pflegschaft f.: Pflegschaft. ‚Geben sollen dem Rector yr Trew, den Kindern Pflegschaft treulich zuverwalten, und sollen die alten überblyben Eegemecht, desgleichen och Kind sollicher V. sich nit widern' Tü.Urk. 124 (1518). — Verpflegung f.: wie nhd. S. a. *Verpflag.* — Halt. 1877. Sch.O. 1761. B. 1, 448. Swz. 5, 1227. Meis. 24.

ver-pfleⁿzleⁿ *-ēā-*, s. Simpl. schw.: verweichlichen, verzärteln Fr. Bor. Gok. Ulm/Zvhm. 1, 156. EwStödtl. Ein Kind *v.* Syn. *pflenzlen 2.*

† **Ver-pflicht** f.: „Pflicht", „Verpflichtung". „Dass er ‚die V.' und was er sonst ... thun müsse, in seinem Namen von ihm annehme" 1483/Fürst. 7, 151. ‚Darin wir sie all ir V. ledig sagen söllen' Wt. 1485/R. 1, 497. ‚Uff ir Aids V.' Wt. 1495/Sattl. Ga. 4 B. 61. ‚In dem ich auch mein V. gegen Pundt anzeigt' GvBerl. 254. ‚Seiner V. gegen Hertzog L. ... gantz ledig' AvCha. 2, 249. ‚Haben ... aus V. ... wider die Türcken 380 Mann geschickt' 4, 336. ‚Soll ain leder bey seiner V. fürpringen' Ho. XVI/Al. 30, 123. ‚All Underthonen sollen bey iren V-en kein Rottierung ... geben' eb. Auch bei Mel. — ‚Leit auch noch auf disen Tag zu Hlb. in V.' 1519/GvBerl. 219: Haft. — Dr. 563.

ver-pflichteⁿ schw.: wie nhd. ‚Der ... hett sich hinder Hertzog L. verpflicht' „dem H." AvChr. 3, 174. ‚Sind ... mir vogtbar und verpflicht' SFrank. ‚Die Fleckhen ..., So der Statt underworffen sein, Dorzu verpflicht und underthon' Fiz. 114. ‚O Venus, weil mein Angesicht ... niemand machet flehen, Ich meinen Spiegel dir verpflicht' Weckh. 2, 410. — Eigentüml. Konstr.: ‚Andere Zunffte ... die nicht einen Zunftmeister an den Rate gehaben mugen, die sullen sich under die 18 Zunffte v.' mit ihnen Gemeinsamkeit suchen AvChr. 1, 136. — Hieher: ‚Verplecht in hohen Truwen Bin ich dir, Lieb, bis in mein Ende' HvWt. 17? — † Ver-pflichtigung f.: = *Verpflichtung.* ‚Auch inen uber solchen Vertrag kein Geleucht noch V-e gethon' GvBerl. 240. — Verpflichtung f.: wie nhd., allgem. — Dr. 563. Swz. 5, 1816.

ver-pflitscheⁿ schw.: zerfahren, wie eine Seifenblase LrSchweinh. Unversehens aus der Hand fallen eb. Ws. Worte *v. einem* entfahren einem unüberlegt Ws. — ver-pflittere**ⁿ** schw.: aus der Hand gleiten WsUSchwarz. — ver-pflitze**ⁿ** schw.: zerfallen, durch Fallen zerschmettern Oab. Bal. 149. — Alle 8 schwerl. zu trennen. Vgl. *verpflitzen 2.*

* **ver-pfladere**ⁿ *-ū-* schw.: aus einander fallen, von Speisen, die zu sehr gesotten sind TuNeuh. — Zu *pfluderen* oder *pflutt-*. Vgl. *verbluderen.* — Swz. 5, 1220. Els. 2, 148.

? **ver-pflumpfe**ⁿ *frblömbə* schw.: hin und her bewegen, ins Schwanken bringen RwNeufr. *Die Milch v.* S. *pflumpfen 2.*

ver-pflutteⁿ schw.: verunreinigen GmWaldst.; ein Nest ist *v-et.* Vgl. *verblutten.*

† **ver-pfründen** schw.: trans., das Weldegeld, die *Pfründe 4* entrichten für etwas. ‚Inn demselben Haus soll es [Vieh] verpfrundt werden' MeWachb. XVI/WFr. 2, 3, 92. — † Ver-pfründung f.: 1. Leibgedingsvertrag. „4 Nonnen kauften ... eine ‚V.', die sie ... in einem wöchentlichen Betrag von 2 Batzen und 1 Simri Kernen genossen" NrGrötz. XVI/Wjb. 1906, 2, 33. — 2. Weldegeld, = *Pfründe 4.* ‚Verpfröndung des Vüchs' HlbOEis. 1589. 1684/Wjb. 1899, 1, 33; vgl. Knapp G. B. 156f. — Sch.O. 1761. B. 1, 454. Swz. 5, 1290. 1293.

† **ver-pfuchen** schw.: „verpfuien", verfluchen. ‚Die hl. Geschrifft, die ... noch heut die gantz Welt alss ein ubelstinckend Ass verpfucht, Mund, Oren und Nass durfür zuhelt' SFrank. ‚Den Ablass hat er gar auffgehoben, verpfucht und zů nicht gemacht' eb. — Vgl. ‚Mir so die halbe Freude ... verpfuyt' Wiel. ‚Das verdammte Schimpfen und Verpfuyen unsers Jahrhunderts' eb. — S. a. *Verpfeisung.* — Lex. 3, 192. 194. Sch.O. 1761 (*-chzen*). B. 1, 417 (*-pfuien*). Schmidt Els. 398 (*-chzen*). Swz. 5, 1048 (*-pfuien*). Seuse: Glossar.

ver-pfuhäpleⁿ schw.: = *verpfuschen* Gm./Schm. 64.

ver-pfuscheⁿ *-ū-* schw.: wie nhd., verhr. Vgl. *verpfuhäplen.* — Swz. 5, 1196. Els. 8, 141.

ver-picheⁿ *-bi-* schw.: 1. wie nhd., mit Pech verkleben. ‚So man die Feurwerckh ... zu letzt verhichet, das ist in Schiffbech gedanht oder geschwembt werden, also das man daran kein andere Arbeit dann

Digitized by Google

allein das Bech sihet' Aug. XVI/Zfda. 43, 100. ‚Gepulvert Bech, wie man die Bierfässer darmit verhicht' Seuter. ‚Verhicke den Haffendeckel zum gehebesten' Wirs. Arzn. 628. ‚Der Byren . . ., wie man sie in eim Hafen verhicken . . . sol' 635. Auch überh. = verkleben. — 2. Part. verpicht. a. schmutzig, klebrig Bal. Siom. *Die ist wieder v. wie Allgäners Bohnenhafen, der hat 3 fl ᵛᵉtanᵉ und später noᶜʰ eᵢᵉᵉ gotzige Bohᵉᵉ* BiKirchh.; ? — b. auf etwas *v. sein* „erpicht" Rt./Wagn. 38. Nt. Gs. Gm. ‚So auff die Mess verhicht' Baenz K.O. Ha./Richter 1, 47. ‚Also das wir sogar auff Gott verhicht sein sollen' SFrank. ‚Seye schon recht auf das Stehlen verpicht und werde ein ganzer Dieb werden' Schäffer Beschr. 115. ‚*Dass mer so närrisch seyᵉ kaᵉ, uf anander so verpicht*' Neffl. Org. 253. S. a. *verbeinen*. — Dr. 562. B. 1, 381. Schöpf 504. Swz. 4, 965. 968.

ver-pikt Adj.: erbost, erbittert BalOstd. S. *Pik*.

ver-pitschiereⁿ, alt auch verpitsch(aft)en schw.: versiegeln. ‚Brief . . . ist verhitscht' HechZoll. 1512/MfHz. 21, 119. ‚Mit iren Siglen verhitscht' Aug Chr. 4, 392. ‚Mit meines Schreybers Bittschaft verhittschafft' Hlb. 1525. ‚Die Brief . . . ze behalten gehn verbetscheft' Rul. 6. Das ‚verhütschiert mit 7 Sigeln verschlossen Büch' Titel eines Buchs (1539) von SFrank. ‚Das Gläslin, in welchem das Heiligtum mit pergamentin Zettelin verpitschieret' JAndreae Pred. zu Wach. 443. ‚Kerfzettel verfertigt, dieselben unterschrieben, verpitschiert und hinter ein Gericht . . . verwarlich gelegt' 1605/Wintt. 116. „Hatten das Hans ‚verpittschiert'" Wt. 1630/Günter Rest. 206. Mod. etwa *ein verpitschiertes Paket*, das ganz und gar mit Siegeln bedeckt ist, u. ä.; gew. *pitschieren*. — Frisch 3, 46. Adel. 4, 1104. Schöpf 493. Swz. 4, 1938f. Els. 2, 124.

ver-plackeⁿ schw.: besudeln Schm. 72. ‚Was ist doch nicht für eine Quantität Papier . . . verplacket worden' eh. — (Swz. 5, 54 *er-*.)

ver-plämpereⁿ *-ę̄-* schw.: 1. verschütten, unachtsam austropfen lassen Buck. — 2. sein Geld für Kleinigkeiten allmählich durchbringen; verhr., vgl. Schm. 75. „*Blempern, verbt.* vertun, sein Geld hinausbringen" hsl. Vergenden Sww. Eh. LrBihlaf. ‚Das Geld zu verplempern' Schub. Chron. 1789, 196. Dafür verplämperieⁿ OaWinz. HoBier. WsAul.; s. a. *verpämperlen*. — 3. *sich v.* sich ohne Ueberlegung verlieben Unterl. Oe. ‚Eine Frau habe ich noch nicht, aber bittet Gott, dass ich mich nicht ernsthaft verplempere' Schill. 1788/Jon. 2, 18. ‚Wegen des Verplämperns kannst du ganz sicher sein' ders. 1789/2, 299. ‚Ihre [Mlle. Schröder] Figur und die Trümmer ihres Gesichts rechtfertigen deine Verplemperung. Sie muss in der That schön gewesen sein' ders. 1787/Jon. 1, 380. — 3 ist bei uns gewiss nicht einheimisch. B. 1, 457. Schöpf 508. Lex. 30. Swz. 5, 101f. Els. 2, 160. Schmidt Els. 390. Str. 110.

ver-plappereⁿ *-ä-*, ver-pläppere*ⁿ* *-ęə-* Rt./Oab. 1, 132. Waun. 132 schw.: ausschwätzen. — *-ęə-* fällt auf.

ver-plärreⁿ *-ę̄-* schw.: verweinen. *Verplärrte Augen* SaBloch. — Zu *plärren*. Oder = *verblärren*? Vgl. Swz. 5, 138. Els. 2, 165.

ver-platteⁿ schw.: mit *Platten (4)*, Ziegeln verkleiden, eine Hausfront odgl. BalOstd.

ver-plandereⁿ *-au-* schw.: verschwätzen, wie nhd. ‚Dass wir die Hauptsache nicht v.' Schill. Räuh. 4, 8. ‚Bald hätt ich das verplandert' Fiesko 2, 15. Kaum pop., s. *plauderen*. — Swz. 5, 20.

ver-plombiereⁿ schw.: *sich v.* falsch schätzen LnFlacht.

ver-plotzeⁿ *-ǭ-* schw.: zerdrücken, zerstossen. *Verplotzt* sind z. B. Beeren, die durch Schütteln oder Drücken breiartig geworden sind WzWaln.

ver-poppereⁿ *farbǭbərə* schw.: vergehen vor Ungeduld, verhr. ‚*Mö se halt warte müasset, bis oiner kommt, und wenn se fascht verbobberet*' Weitbr. 3, 96. ‚*Dö könnt mer jö verbobbera ob dir*' eh. 9. ‚*Mei Fraa isch schier verbobbert*' Freudenb. 2, 37. — S. das Simplex. Schöpf 514. Swz. 4, 1431. Els. 2, 71.

† **ver-postleren** schw.: ausgeben. ‚In diser Sach vil verzert und verpostiert' Scbertl. 82. — Zu *Posten 3*.

† **ver-prachtleren** schw.: verjubeln. ‚Haben sie derselbigen vil selbs verprachtirt und verthon' Zchr. 3, 152. ‚Die [Grafschaft] . . . ist verthon und verprachtirt worden' 2, 320. ‚Dasselbig Heurat hat Grave A. umb sein alte . . . Graffschaft . . . gepracht; die ist verprachtiert worden und von ime verkauft' 3, 61. — Vgl. Swz. 5, 392 *verprachten*.

† **ver-prassen** schw.: wie nhd. ‚*Verbrassen* vel *unnutzlichen verzeren* ohligurire' Aug. 1512/Dr. 563. ‚Verprasst oder sonsten ohnnützlicher Weise verthan' Wt. 1717/R. 13, 1095. ‚Ersaz eures verprassten Bluts' Schill. Räuh. 1, 2.

ver-pritscheⁿ *-i-* schw.: durchprügeln, verhr.

ver-proviantiereⁿ [illegible] schw.: mit Proviant versehen, trans. und refl., wie nhd.

ver-prozessiereⁿ [illegible] schw.: sein Geld, Gut u. ä. *v.* durch ewige Prozesse verlieren, wohl allgem. — Els. 3, 208 (*-prozessen*).

ver-prügleⁿ schw.: durchprügeln, allgem. — Swz. 5, 523. Meis. 34.

ver-pudleⁿ *-bū-* schw.: trans., Kleider, Papier u. ä. unordentlich zusammenliegen, -drücken, runzelig machen, und so verderben Oschw., vgl. MfUlm 4, 32. Verderben HerBond. Die Haare *v.* durcheinander wühlen Buck. RavRingg. *Einen v.* mit einem spielen, ihn „herumballen" Buck; vgl. *pudlen* 1 2; Syn. *hernumpudlen*. Einen leicht verhauen NtGrötz. — Anders *verbudlen*. — Swz. 4, 1035.

ver-puffeⁿ *-bū-* schw.: 1. trans., verschwenden. Sein Geld *v.* — 2. intr., mit „sein", wie nhd. von Feuerwerk odgl. ‚Dein Eifer . . . ist eine verpufte Rakete' Schub. Br. 2, 391 (1789). ‚So wird dieser hangende Donner unschädlich v.' dess. Chron. 1789, 478; vgl. 743. ‚Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelächter' Schill. 2, 346. ‚Der Mann ist ganz Feuer, aber leider nur Pulverfeuer, das plötzlich losgeht und eben so schnell wieder verpuft' Schill. 1783/Jon. 1, 146. — 3. Part. *verpufft* verschmitzt WsDiep. — (B. 1, 513.) Els. 3, 18.

Ver-putz *-ū-* m.: Verblendung (s. *verblenden 2*) des Hauses; s. *verputzen 2 b*. — Meis. 34.

ver-putzeⁿ *-bū-* schw.: 1. verschwenden, verprassen, „verklopfen", allgem., jedenfalls in Schwab. (Frk. nicht bezeugt). *All's verputzet* (*vertan* Mrb.) *vor meiᵉᵉn End Macht eᵢᵉ richtig's* (*ruhig's* Mrb.) *Testament* BiGut. *Es ist eᵢᵉ Elend: wenn maᵉ dᵢᵉ Sach verputzet hat, naᶜʰ meint maᵉ noᶜʰ, maᵉ häbᵉ ᵉᵢt g'hanset* HoBier. *Es ist bälder eᵉᵉ Sachᵉ verputzet a's verhauset* LrMiet. S. a. *durchputzen 1*,

Digitized by Google

Verputzer, verputzerisch. — 2. schön machen, reinigen. S. a. *erputzen, durchputzen* 2. a. vom Wetter: *Das Wetter verputzt sich* hellt sich wieder auf EsPfaub. — b. ein Haus *v.* = *verblenden* 2, mit Mörtel bewerfen, die Arbeit der sog. *Weissputzer.* Wohl allgem. S. a. *Verputz.* — 3. negat.: *jemand, etwas nicht v. können* nicht ausstehen, leiden können; verbr. ‚*So lacke Seela kann i it verputza*' WÄck. Näg. 46. Vgl. ZFHM. 1, 161. Syn. *verbeissen* 2 b. *Des kann i^ch net verbeisse^n und v.* BUCK. Etwas *nicht v. können* „verwinden". *Des ist net zum V.* lässt sich nicht anhören, brauchen ST. NtGrötz. Posit.: *Des la^sst si^ch v.* ist annehmbar, lässt sich hören NtGrötz. RB. — Ob nicht s eig. *verbutzen* ist und vom Abstossen des *Butzens* bei Obstbäumen hergenommen? Dasselbe kann aber auch als ein Reinigen gefasst werden. — SWZ. 4, 2023. ELS. 2, 130. STR. 84. MBIS. 24

Ver-putzer m.: Verschwender, verbr., als jen. bezeichnet OEPfed./VJH. N. F. 13, 213. 214 („Windbeutel"). — ver-putzerisch Adj.: verschwenderisch ULM.

ver-quante^n schw.: betrügerisch entstellen, verhehlen. ‚So tuot er ims vertanten und mit Luginan vergwanten' TNETZ 8642. ‚Wiewol sie das nit gestendig sein wolten, sonder, sovil muglich, das sn v. begerten' ZCHA. 2, 224. ‚Das er alle Tage seines Lebens hernach hank, iedoch verquantet ers so gut, als möglich' 3, 186. ‚Dem ist . . . ein Ueberbain überhnnden worden, aber dermasen verquantet und verstrichen, das er sein biss an sein Ende nie gewahr' 3, 549. ‚Es lass sich nit verquantten, Man wirt im bald vergandten' AUG. XVI/CHF. 397, 198. — Mod.: Stücke aus der Haushaltung heimlich verkaufen SCHM. 533. AUN. 158. LFOBalzh. ULM (hs. c. 1800). — Mhd. *verquanten,* LEX. 3, 194. SCH.O. 1762. B. 8, 948 (?). LEX. 170 (*-quenzen*). SWA. 5, 1301.

verquellen s. *vergewellen.*

ver-quetsche^n *-ę-* schw.: „zerquetschen"; doch schwerl. einheimisch. — SWZ. 5, 1516. ELS. 2, 818.

ver-quicke^n schw.: „erquicken" GOEHATT. GsBöhm. — Offenbar aus schriftd. *erquicken*, s. d., popularisiert. — DF. 563. B. 1, 1392 (*der-*). SCHÖPF 815. 522 (*der-*).

ver-quike^n *-kwi-* schw.: zusammendrücken KIOw. — Von dem „quickenden" Ton?

verräblen s. *verreblen.*

verrachen s. *verruchen.*

ver-rackere^n schw.: refl. *sich v.* sich abmühen, abschinden; verbr., vgl. KAUFFM. S. 197. Häufiger *abrackeren.* — SWZ. 6, 767. ELS. 2, 961.

ver-rädere^n *-ę-* schw.: in der RA. *Der Karre^n ist scho^n verräderet* „verfahren" RwDeissl.; vgl. *verfüren 2 a, verschieben.*

ver-raffiniert Part.: frech, keck SaHohent. Vgl. das Simplex.

† **ver-rainen** schw.: mit einem Grenzrain versehen. ‚Verrainen und versteinen' in alten Akten (BUCK). — B. 2, 105.

† **ver-raiten** schw.: verrechnen. ‚Gelt . . ., daz dennocht unverrait oder unbezalt were' SCHWAB. 1390/RTA. 2, 255. ‚Sölich Coste und Gelte anzelegen und zû verrechnen und, wenne oder alsbaid ouch das also angeleit und verrait wirdt . . .' 1441/FÜRST. 6, 364. ‚Hat ain Rant verrait die Stür' u. ä. öfters WoIsny 1465ff./CHF. 781. ‚So hat mein Weib, als si verrayt, ausgeben . . .' REM 47. ‚Das Korn . . . soll bereingeführt . . . werden, die Kornmesser solches empfahen und v.' ULM 1531/VJH. N. F. 4, 306. ‚Daz Gelt ist den Stetten zu Ulm verrayt worden' AUBCHR. 2, 152. ‚Wir haben die Guldin am Usgeben verrait für 2 ß dn. und 7 β dn.' 2, 425. ‚Er was auch des hailgen Gaists Pfleger . . . gewesen, das er alle Nutznng in seiner Pflegschaft nie verrait, was er ainnam oder ausgab, desseiben das Spital grossen Schaden empfieng' 3, 372. ‚Für ain jede Hennen verrait 2 Sch.' HECHSTETT.n.H. 1579/MFHz. 17, 97. ‚Den Belauf dess Kerbs . . . v. und senden' HAINH. 1610/Qs. 6, 86. ‚Verraitet für Holtz . . . f. 17³/₄' eb. 1611/6, 122. ‚Die eben verraite Sachen' eb. 6, 169. — ‚Er künne in es danne verraiten, wo er es hingetan' „in rationes referre, rationem reddere" SwSp. LDR. „apud MESER"/SCH.O. 1762. — Vgl. *abraiten, ausgerait.* — LEX. 3, 199. B. 8, 171. SCHÖPF 529.

ver-rammle^n schw.: 1. durch *rammlen,* herumspringen, herumwälzen zertreten, verderben; weit verbr. *Das Bett v.,* aber auch Gras, Heu udgl. *v.* Syn. *verwalen.* Vgl. REIS. 1, 179. 2, 698. ‚Da ist noch das Nest, es ist zerrissen und verrammelt, die jungen Vögel sind ausgeflogen' AUERB. Forstm. 2, 205. Aus einander werfen, verderben WsMühlh. — 2. einen Weg odgl. *v.* versperren, wie nhd. ‚Der Weg dazu ist ihm verrammelt, wie der Himmel der Hölle' SCHILL. Räuh. 1, 1. ‚Eine Sünde . . . die dir den Eingang in die Pforten des Paradises verrammelt' eb. 4, 5. Ob aber pop.? — Wohin gehört: *Hat g^emeint, er könn^e de^n Himmel v., Und ka^nn* [*net*] *sei^ne eigne Haustür^e verb^hamle^n* RD. EH.? — SCHÖPF 530 (*der-*). SWA. 6, 896f. ELS. 2, 954

ver-rampfe^n schw.: zerfetzen, zerfransen BLSeiss.; „gern von Futterkräutern gebraucht". — „Das Backwerk wird durch Schneiden mit stumpfem Messer verrämpft" EwSchrezh., hieher oder = *verrümpfen,* s. d.

ver-ranke^n schw.: 1. von Pflanzen, *verrankt sein* mit Ranken versehen, mit den Ranken irgendwe festgehalten sein (o. O.). S. a. *verklammeren.* — 2. *verranken* auffallende affektierte Bewegungen beim Gehen machen LFDiet. S. *verränklen 1.*

verränken s. *verrenken.*

ver-ränkle^n „*-ę̄ykl-*" o. O.; meist *-ē̄äki-,* s. *ränklen* schw.: 1. verdrehen KIOw. Vgl. *verranken* 2. — 2. übtr. beschönigen, bemänteln, verheimlichen, „mit Worten Ränke machen", wie es scheint weit verbr. „*Verränklen, verrienklen* durch Worte eine Sache verstellen, ihr eine andere Wendung geben" SCHM. 434. Durch verhüllende Reden die Aufmerksamkeit von einem Gegenstand ablenken KIOw. — S. a. *ränklen.*

R **ver-raske^n** *-ä-* schw.: verhandeln, in der „loschnekaudnischen" Geheimsprache MÜBntt.

ver-rate^n *-ę̄-,* BAAR *-an-,* O. *-ao-,* s. *raten* st.: 1. wie nhd. „verraten", prodere. ‚Sprichet man in an, daz er ainen verraten habe an sinem Libe, so sol man in radbrechen. Swen man ansprichet, das er ainen verrauten habe an sinem Gute, den sel man fahen' AUG./SCH.O. 1763. ‚Der Lügen Art ist, das sy mit yhr selber nicht eins ist und sich selbst abrennen und verrathen muss' SFRANK. ‚Etlich, die die Ehe verrathen, ob sy sich besser geduncken dann die Apostel Petrus und Philippus' eb. ‚Weil . . . deinem Angesicht Sich unsre Sünden selbs . . . verrahten' WECKH. 1, 358. Mod. allgem. Wenn man etwas verderbliches tut, ist man *v. und verkauft.* allgem. ‚Republikaner

Digitized by Google

an reizen, wenn sie nicht schon verkauft und verrathen wären' Schill. Fiesko 2, 14. *Musst mich nit v., Kriegst auch ein Brate* Eh. Meist aber ohne schlimme Bed.: ein Geheimniss mittellen, einen empfehlend auf etwas aufmerksam machen; verhr., wenn nicht allgem. Vgl. Oab. Kü. 144. *Der N. hat mir v., du habest noch Stroh feil* u. ä. *Einem ein Mädle v.* ihn auf ein heiratsfähiges Mädchen aufmerksam machen; ein Stück Vieh *v.* u. ä. *Es ist mir ein Meister v.* ich habe einen M. in Erfahrung gebracht, der etwa einen Lehrjungen braucht. Dann speziell: *Der Arzt hat's mir v.* angeraten, verordnet Salherm. — 2. „erraten". Ein Rätsel, ein Geheimnis *v.*, allgem. ‚*Wie viel moanst? Du verroothest's net*' Neffl. 222. *Hast's v., Schmeckst den (am) Brate* o. ä., verhr.; *Gerad v., Man muss dir ein Tänble brate* Wolsn.: Reim aus einem Ratespiel. *Gerad v.: Hanne heisst mein Sepp* Lp. *V-et ihr's?* Frage an Begegnende, die sich unterhalten BalOstd.; vgl. *Rat.* — Treffen, genau hinbringen. *Heut' hat ers auch net v.* vom Bäcker, wenn sein Brot nicht ganz geraten ist HerPfäff. *Man kann auch net immer alles v. Ich kann's auf eine halbe Stund' net v.* Tü. — 3. im Rat ausmachen Buck. *Was habt ihr heut' v.?* Vgl. *err-.* — Anders *vertraten*, s. d. — B. 2, 169. Schöpf 537. Els. 2, 298. Meis. 84.

† **Ver-rätenschaft, -erschaft** f.: Verrat. ‚Umbe daz Mort. Dahey sûch von Verretenschafft' AugSt. 4. ‚Do hûh der E. und L. an ain grozz Verrattenschaft' AugChr. 1, 45. ‚Dass gar grosse Untreu under den Statsoluern was und Verrätterschaft' 2, 40.

Ver-räter m.: 1. wie nhd. ‚Alle Morder oder ... Vereder oder MortBreuner ... die sol man alle rederen und radebrechen' SwSp.Lnr. 174. ‚Mit Schäleken, Bûben, Mördern, Verräthern' SFrank. — 2. bei einem Ratespiel, wo die Chancen des Erratens oder Nichterratens gleich liegen, etwa beim Raten nach gerader oder ungerader Jahreszahl einer Münze, ist die Bestimmung nicht unbelieht: *Der V. zahlt*, d. h. wenn der Ratende richtig rät (*verrät 2*), so muss er bezahlen. — Verräterin f.: Kupplerin Aug./Zfs. 4, 183, vgl. *verraten 1.*

† **Ver-räterei** f.: wie nhd. ‚Verrætri werdent si dik gezigen' Tnetz 11984. ‚Daz die vonn N. grose Verretherey uber ihre Feind haben unnd machen' GvBerl. 51; vgl. 42. ‚Schand, Schmach, Gewalt, Plagen, List, Verrätherei, Lesterwort' SFrank. ‚Anderm Unraht, so etwan ungefehr ausgieng oder sonsten mit Verrähterey zugericht werden möcht' Fronsp.

† **ver-räterisch**, auch -lich Adj. Adv.: verräterisch. ‚So hat doch der trewloss, falsch, verräterisch Flaischbösswicht ... sich so undanckbarlich, untrewlich, fälschlich, verräterlich, schäntlich und lästerlich gegen ... uns gehalten' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 199. ‚Des unhulflichen, verreterlichen, unerlichen Furzugs' Wsh. XVI/Bkr. 79. Auch bei Mel.: ‚verräterlich und menchling', ‚verreterliche Stucke'. — Dp. 563.

† **Ver-rätnuss** f.: Verrat. ‚Des selben Jars kom der P. aus den Eysen mit Verretnüsse' AugChr. 1, 248. — Dp. 563. B. 2, 169.

ver-rätscheⁿ *-ę̄-* schw.: ausplaudern, ausschwatzen HerPfäff. HechStarz. EhDett. Rott. Buck. WsMühlh. Vgl. *vergrätschen 1, (ver)trätschen, (aus)rätschen.* — Sch.O. 1764. Seil. 111. Stald. 2, 261. Els. 2, 308. Schmidt Els. 398.

? **ver-rätze**ⁿ *„frętsə"* schw.: reizen, necken, erzürnen (o. O.). Vgl. *rätzen.*

ver-raucheⁿ *-ao-*; *-ou-* S., *-ō-* O.; *-ā-* Frk., Ggr. Karte 13 schw.: 1. intr. vergehen, „verduften". ‚Noch war der begeisterte Muth nicht verraucht' Schill. 8, 101; kaum populär. S. a. *verriechen 2.* — 2. trans. mit Rauch, Tabakrauch füllen; meist Part.: das Zimmer, die Vorhänge *sind ganz verraucht*; *verrauchte Kleider* nach (Tabaks-)Rauch riechende. Vgl. *ausrauchen.* — B. 2, 15. Swz. 6, 102.

ver-raumeⁿ *-ō-*, O. *-ao-*, Frk. *-ā-*, s. *raumen* schw.: 1. etwas (wegräumen und dadurch) verlegen, wohl allgem. S. a. *verlraumen.* — 2. † anders anberaumen. „Dass ... einen Tag anberaumt haben (‚verrômpt seien')" Ur. 1468/Gq. 5, 481. — Dp. 563.

ver-rauscheⁿ *-au-* schw.: 1. wie nhd. So bei Schill. Uhl. u. a. — 2. verschwinden, vorüber gehen, von Pflanzen, Früchten gesagt: das Obst, die Erdbeeren, die Schwämme u. ä. *sind verrauschl*, ihre Zeit ist vorüber HoBier. Syn. *verschnellen.* — Das Wort ist schwerl. pop. B. 2, 155.

ferr(e) s. *fern.*

ver-rebleⁿ *-ęə-* HerUJes., sonst *„-ā-"* schw.: an Grunde gehen OnWinz. Oab. Tü. 157. Sterben, vom Vieh gebräuchlich „Sww."/Schm. 427; vgl. 419. *Da möcht' einer nur v.* ObWinz. Erfrieren HerUJes. Vgl. Al. 3, 184. 4, 272. — „Einem den Tod wünschen SrDelk." — Swz. 8, 27. Els. 2, 317.

ver-recheⁿ *-ē-*, -reehne ⁿ, -reehle ⁿ (s. *rechen*) schw.: mit dem Rechen auseinanderziehen, das Laub, den Sand im Garten udgl. — Schöpf 541. Swz. 6, 118.

ver-rechneⁿ *-ē-* schw.: 1. „Haupt- und andere Zoller, Ober- und Unterumgelder, alle ausammengefasst als ‚verrechnete' (wohl statt ‚verrechnende') Beamte" Knapp Bauer 11. ‚Wär aber, daz dehain sölicher ... yngenomen oder entphangen würde, der iemantz unverrechnoter Amptman gewesen wäre' Schwab. 1395/Rta. 2, 268; = ? — 2. *etwas v., einen Posten v.* wie nhd.; Syn. *verraiten.* Vgl. ‚Sölich Coste und Gelte angelegen und aû v.' 1441/Fürst. 6, 364. — 3. refl., *sich v.* falsch rechnen, allgem. *Da hast du dich aber arg verrechnet!* Vgl. ‚Du kannst dich v., Bube' Schill. K. u. L. 2, 7. ‚Gih Acht, ob du dich da nicht verrechnest, mein Kind' eb. 5, 1. — Dp. 563. Swz. 6, 125. Els. 2, 225.

ver-rechteⁿ schw.: 1. † vor Gericht behandeln, gewm. „errechten". ‚Das obgen. Pfand ... angriffen, versetzen und verkauffen, für ein varents, verrecht, vertgota und für ein verstanden Pfand' Lind. 1400/Halt. 1878, nach Heider; erkl.: „judicialiter obtinere". ‚Das Lehen auch ... nirgend anderst wo au v. dan vor uns und unsern Lehenmannen' 1457/eb., nach Besoln. ‚Das sint die Lehen ... die vor Hertzog ... verrehtet wurden' Enn.Gr./Vjh. 8, 144. ‚Mem. habe dem ganzen Land nichtz au v.' 1501/Schm. 427, „über ein Recht zu unterhandeln". ‚V.' vor Gericht ziehen Tü. 1512. ‚Da hat man im also todt verrechtot und wie ain Ketzer verprindt' das Urteil gesprochen Aug Chr. 4, 192. ‚... in welche Gassen der Tag gericht. Wan dan ein Comediant sein Sach auff dem Platz verrecht hat, geht er ... hinweg' Schiekh. H. 32. — 2. „heftig streiten Wt."/Schm. 427. Durch prozessieren verlieren EnErh. ‚Die haben mit ein anderen ... Spen gehabt ..., und habend zue baiden Teilen vor geistlich und weltlichen Rechten gross mereklich

Digitized by Google

Guet verrechtet' SonthWerd. XVI/Bkr. 490. ‚Sie haben ... wol vierzigtausent Guldin mit den Schenckhen verrecht und verhadert' Ha. XVI/Gq. 1, 260. *Man tut mehr v. als errechten* Schm. 628. ‚Man hat mehr verrecht dann errecht, nachgeben stilt vil Krieg' SFrank. — Dp. 563. B 8, 31. Swz. 8, 810.

† **ver-rechtfertigen** schw.: rechtlich behaupten, s. *verrechten 1.* ‚Dass sye ... min Huss etc. darumb mügent angreiffen, versetzen oder verkouffen, für ein varend, verrechtfertiget, verstanden Pfand' 1466/Halt. 1878. 1899, nach Heider.

† **ver-rechtigen** schw.: vor Gericht ziehen, s. *verrechten 1.* ‚Dass man sollich Lütt v. will' Fr Dorust. XV/Wsth. 1, 385. ‚Die werden zue T. gepiest und verrechtiget' HechStett.u.H. 1579/MrHz. 17, 95. — Halt. 1878. Schl.O. 1763. Swz. 8, 813.

ver-reckeⁿ -ę̄-; **ver-ricke**ⁿ -ī- RwDeissl. Well. Horg. Neufr. Neuk. Schwenn., vgl. Haag 22. 113 schw.: A. trans: ausrecken, verrenken BalZillh. — B. intr. mit „sein": wie nhd. „verrecken", verenden. 1. von Tieren, der allgem. Ausdruck neben dem fremden *krepieren. Hunger v.* Hungers sterben BalOstd. ‚[Dem Schweln] einen Lauf abgeworfen, wodurch das Schwein s. h. verreckh' Acl. 1682. ‚Dass das Thier auch bald drauf verreckte' Schill. Räuh. 1, 2. — RAA. *Richtig kuriert, und doch verreckt* EwWöss. *Vom Schaffe*ⁿ *v-e*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Ross*ᵉ Arbeit ist etwas hartes RbSchwalld. *Im Winter fresse*ⁿ *und im Frühling v., so ist's gut Gaul sei*ⁿ FaBöff. *Der kommt mit 'm Triakes, wenn d*ⁱᵉ *Geiss verreckt ist* zu spät SaEb. *Mir ist's so wohl wie e*ⁱⁿᵉ*m*ᵉ*n Wiesele*ⁱⁿ, *wenn's v. will* Ws. *Da möcht*ᵉ *e*ⁱⁿᵉ *Katz*ᵉ *v.* Sa Oelk., vgl. Birl.Al.Spr. 165. *Am End*ᵉ *gahl's dir wie 's Matthesle's Hund, der ist am Kir*ᶜʰ*we*ᶜʰ *Abe*ⁿ*d verreckt* deine Hoffnungen sind aussichtslos Wolsny. *B'i de*ⁿ *Reiche*ⁿ *kälbere*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Misth*ⁿ*ufe*ⁿ, *b'i de*ⁿ *Notige*ⁿ *v-e*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Kälber* SonthHind./Reis. 2, 625. *Weibersterbe*ⁿ, *Taier erbe*ⁿ, *La*ⁿ*t kein*ⁿ *brave*ⁿ *Ma*ⁿⁿ *verderbe*ⁿ, *Aber Kühe und Gäule v., 's selbe bringt Schrecke*ⁿ; *Weibersterbe*ⁿ *Ist kei*ⁿ *Verderbe*ⁿ, *'s Ross verrecke*ⁿ, *Des ist e*ⁱⁿ *Schrecke*ⁿ u. ä., s. *verderben* I, *Verderben. 's wär*ᵉ *mir lieber e*ⁱⁿᵉ *Henne verreckt!* SaEb. *Bist g'nähriger als der Sarah Hüh*ⁿ*le*ⁱⁿ, *und 's sei*ᵇᵉ *ist auf der Miste verreckt* RwHorg. *Hör*ᵉ *auf mit dei*ⁿᵉ*m Singe*ⁿ, *da v-e*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Hühner* Tü./Zfhm. 2, 79; vgl. Al. 22, 89. *Du lumpiger Maurer mit dei*ⁿᵉ*m Stecke*ⁿ, *Wenn du singst, müsse*ⁿ *d*ⁱᵉ *Gäns v.* Cr Tief. *Wenn ander*ᵉʳ *Leute Gäns*ᵉ *nur au*ᶜʰ *v-e*ⁿ*t* wenn sie nur auch das Unglück trifft, das mich getroffen LrIlum. *D*ⁱᵉ *Vögel, die so bald singe*ⁿ*t, v-e*ⁿ*t baid* WsWint. *Die Vögel, die am Morge*ⁿ *so früh singe*ⁿ, *v. bis am Abe*ⁿ*d* GsHohenst.; — *bis Nacht* LrThannh.: wer früh lustig ist, ist später traurig. *Junge Vögel v-e*ⁿ*t gern* auf die Ungeschicklichkeit junger Spieler bezogen Wolsny. In einer rauhen, armen Gegend *v-e*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Spatze*ⁿ *in der Ernte* Tü. Ru. Su. Rw. *Da ist's wie im g'lobte*ⁿ *Land, wo G'spatze*ⁿ *in der Ernte verricke*ⁿ*t* RwNeufr. *Wenn der in d*ⁱᵉ *Donau h'nei*ⁿ *gucket, na*ᶜʰ *v-e*ⁿ*t alle Fische* von einem garstigen Menschen Ulm. *Da (O) verreck*ᵉ *e*ⁱⁿᵉ *Nachtigall und scheiss*ᵉ *e*ⁱⁿ *Trümmle*ⁱⁿ *(darzu)* Ulm, vgl. Al. 18, 275. 22, 89. Zfhm. 2, 79. *O verreck*ᵉ *e*ⁱⁿᵉ *Nachtigall und werd*ᵉ *zu Gold* HohenL./Al. 18, 275. *Jetzt verreck*ᵉ, *Bock!* Ausdruck des Staunens UlmOStotz., des Aergers UlmStett. Als rohe Schimpfwörter sind vielfach üblich z. B. *Du verreckte Gans! Du verreckler Sauhund! Du v-*ᵉ*s Luder! Du v-*ᵉ*s Ziefer!* u. ä. — 2. übtr. auf Menschen, nur in absichtlich roher Sprache, aber dann auch allgem.; vgl. ‚wie Ratten v.' Schill. Räuh. 4, 5; ‚verreckt wie eine Katze' 5, 2. *Das tue ich ums V. nicht; Ums V. nicht!* durchaus nicht. *Der schafft ums V. nix. Der gibt ums V. net weich.* vgl. Zfhm. 2, 79. 6, 32. Die Wendung ist (neg. und pos.: *Er will eben ums V. fort* nsw.) so allgem. und gedankenlos gebraucht, dass ein lebenslustiges altes Weib auf die Frage des Arztes, ob sie denn gern sterben möchte, sagen konnte: *Nei*ⁿ, *ums V. net! Des ist zum V.* (*zum helle*ⁿ *V.*, vgl. Neffl. 459) ärgerlich, dass man sich zu Tode ärgern könnte (oder so lustig, dass man vor Lachen bersten könnte) allgem. *'s ist zum V., wenn ma*ⁿ *net sterbe*ⁿ *ka*ⁿⁿ sagt man, wenn man sich im Scherz den Tod wünscht BkEbersh., s. o. *Jetzt so*ᵇᵉ*lt scho*ⁿ *der best*ᵉ *Jud*ᵉ *v.* RbBuch. *Verreck*ᵉ *und werd*ᵉ *zu Gold und g'hör*ᵉ *mei*ⁿ Mo./Vjh. 12, 73. *Da musst lache*ⁿ, *'s Weib ist g'storbe*ⁿ *und der Ma*ⁿⁿ *ist zum V. krank* (o. ä.) verbr. *So dumm ist no*ᶜʰ *keiner verreckt* RbSchwalld. *Der ist z*ⁿ *dumm zum V., er wüsst*ᵉ *net, wie er h'na*ⁿ*stau*ⁿ *müsst*ᵉ UlmLaug. *Des muss ma*ⁿ *ins'nander rechne*ⁿ, *hat der Bauer g'sait, wo ihm in einer Nacht Weib und Kuh verreckt ist* Bl./Zfhm. 1, 368. *Wenn e*ⁱⁿ *Weib ka*ⁿⁿ *Locke*ⁿ *h'na*ⁿ *drehe*ⁿ *Und d*ᵉᵐ *Ma*ⁿⁿ *kein*ⁿ *Knopf h'nei*ⁿ *nähe*ⁿ *Und d*ᵉᵐ *Kind kei*ⁿ *Röckle*ⁿ *flicke*ⁿ, *Na*ᶜʰ *so*ᵇᵉ*lt sie nur g'rad v.* BiLauh. *Kannst g'sund v., darfst kei*ⁿᵉ *Krankheit aussteh*ⁿ Gm. *Der soll nur unter d*ᵉᵐ *Bode*ⁿ *v.* Ulm/Zfhm. 2, 79. *Wenn du nur v. tätest!* oft als ärgerlicher Wunsch, oft auch nur als Ausdruck des Staunens, z. B. *Wenn du n. v. tätest, treff i*ᶜʰ *di*ᶜʰ *da! wo wi*ᵇᵉ*lt denn du hi*ⁿ? RbHirrl. Ebenso *Ei so verreck*ᵉ bei Aerger, Freude, Ueberraschung. „Gruss", vgl. Dm. 7, 470. So spr. 1065. *„Verreck*ᵉ, *Valer! kaufst net e*ⁱⁿ *Hundle und g'sieht nix"* KiOw. *O verreck*ᵉ, *Karte*ⁿ*macher (Da verreck*ᵉ *e*ⁱⁿ *K.)* Ulm, vgl. Al. 16, 257. 18, 275. 22, 89. Zfhm. 2, 79. *Verreck*ᵉ *im Schatte*ⁿ! o. O. *Verreck*ᵉ *am Schatte*ⁿ, *na*ᶜʰ *hast e*ⁱⁿ *kühl's Grab!* NaRohrd. In andern RAA. ist der niedrigere Begriff noch deutlicher. *Ledig g'storbe*ⁿ *ist au*ᶜʰ *net v-t* Kl. *Verreckerle*ⁱⁿ*s tu*ⁿ sich jämmerlich gebärden; „Krieg führen Ew." *Du spielst Verreckerle*ⁱⁿ*s auf ihm* gehst groh mit ihm um GaSchlechtb. — *Der ist verreckt* ist in Gant geraten UlmWeidenst. — 3. von anderem. a. vom Licht, Feuer: ausgehen Filder. Bal. Rd. *Er hat auf den Tisch geschlagen, dass 's Licht verreckt ist* StSielm. „*V.* auslöschen, den Butzen vom Licht" Rd Hund./Kz. 15, 270; als anderswo unbekannt bez. *Das Licht wilt Verreckerle*ⁱⁿ*s tu*ⁿ will ausgehen BorSind. Ebenso vom Feuer VhSachs. RbEmerf. — b. von beliebigen andern Dingen; in BalOstd. sehr beliebt. *Des ist e*ⁱⁿ *verreckt's Ding* eine verfluchte, widerwärtige Sache Na. „Schwab." *Verreck*ᵉ, *i*ᶜʰ *weiss dir e*ⁱⁿ *Loch!* zu Dingen gesagt, die einen erzürnen Lp. Bi Lauh. *Jetz verreck*ᵉ *alles!* RbHirrl. *Bei dem ist d*ⁱᵉ *Srham verreckt* von einem, der sich nicht mehr schämt BkEbersh. Vgl. *Schäme*ⁿ *ist e*ⁱⁿᵉ *alte Kuh g'wese*ⁿ, *und die ist scho*ⁿ *lang verreckt* ou.Allg./Reis. 2, 659. *Herrgott, wenn nur au*ᶜʰ *'s Schiesse*ⁿ *v. tät!*

Digitized by Google

Ulm, vgl. Al. 18, 275. 22, 88. Zfhm. 2, 80. — A und B sind dass., B eig. „alle viere von sich strecken". B. 8, 43. Schöpf 542. Swz. 6, 810. Els. 8, 247. 961. Meis. 24.

Ver-recker -ę̄- m.: Tod, bei Tieren Rb.

ver-redeⁿ -ę̄- schw.: 1. trans. a. etwas geloben. ‚Unnd hat woll ein Fürst verred nnnd verheissen, ich muss sein Feind ersterben' GvBeal. 49. ‚Dass der Bischoff . . . verredt hett, weil ich sein erster Feind were, müst ich sein Feind ersterben' eb. 56; vgl. 62. ‚Darum kan mir kainer icht liederlich sagen oder v., das ich im nit könd nachgeben und darzů ainer nit möge ja nnnd nain sagen' „versichern" SFrank. *Ich habe es verredet* gelobt HerPfäff. Siom. *‚Verredt hanⁿ ih's: dâs mool in der Auctioⁿ g'wea, aber zum lezsta mool!'* Neffl. Org. 134. *‚So wia's ebbes draus wird — dâs soll verredt seyⁿ! — dârf mi der Meiⁿ nimme aⁿrega'* eb. 294. Bes. aber, was im Zushg. einiger der obigen Fälle schon liegen kann, neg.: abgeloben, abschwören. ‚Ich wolt vil lieber, daz dus [Trinken] wider noch ein Jar oder zwee mit Ernst verödtest' 1553/CvWt. 2, 309. ‚Soverre nnd sein kuniglich Genade das also ernstlich fur sich genomen nnd verredet habe, so wöll er furo davon Hand abtnn' AugCha. 2, 366. „Er musste . . . auf ein Jahr lang den Wein ‚allerdings v.' oder ‚verloben'" Wt. 1590/Vjh. 9, 265. *Was maⁿ am ärgsteⁿ verredˑt, zu dem kommt maⁿ am bäldesteⁿ* WAllg./Reis. 2, 623. *Maⁿ muss nix v. aˑs ᵈⁿs Nasˑ abbeisseⁿ* Rw Deissl. *Maⁿ kaⁿⁿ (soᵘˑtˑ) nix v., als 's Nâsˑ abbeisseⁿ, nnd die könntˑ eiⁿˑⁿm ins Maul wachseⁿ* TirTanuh./Reis. 2, 624. *Verredˑt und verheisseⁿ* (s. *v. 2*) verfluchet, verschworen LuZuffenh. — b. besprechen, behexen Siom. — 2. refl. *sich v.* a. ein Gelübde tun, beteuern Oab. Cr. 123. Vgl. *verworten.* — b. sich „verschnappen", etwas wider Willen aussagen Buck. Auch = sich versprechen, etwas unrichtig sagen, eb. *Maⁿ hat sich eher verredet als verschwiegeⁿ* RdUul. *Durch Schweigen sich niemand verredˑt,* öfters bezeugt. *Mit Schweigen verredˑt man sich nicht* (o. O.). *Wer siᶜʰ selᵇ verredˑt, kaⁿⁿ siᶜʰ ⁿnfs Maul schlageⁿ* Füss./Reis. 2, 624. Schon alt: ‚Ain Man mag sich v. vor Geribt, daz er ein böser Reht gewinnet denne ob er swige' „verbo vel sermone labi" SwSp.Lbr. „14"/Halt. 1879; dafür bei Lassb. (12) und G. (13): ‚versprechen'. — Sch.O. 1763. B. 8, 55 (*der-*). Schöpf 543. Swz. 6, 563. Els. 8, 234.

† **Ver-reder** m.: Verleumder. ‚Alle Morder oder die den Phlůg ronbent oder Mule oder Kilchen oder Kilchoeve, oder Vereder oder Mortbreuner oder die ir Botschaft zir Frnmen werbent . . . Verreder heizzen wir die, die mit ir Rede einen verbalmundent, daz si in sagent von siner Christenheit, also daz si sagent, er si ein Sodomite oder er habe Vihe gennreinet oder si ein Ketzer' SwSp.Lbr. 174.

ver-regeⁿ -ę̄-, SW. -ę̄- schw.: regen, bewegen. Ein Kranker kann etwa seinen Arm wieder *v. Hente kann ich kein Glied v.* vor Müdigkeit. Doch häufiger refl. *sich v.* sich rühren; allgem., bes. negativ. ‚Ez lag menger, der sich nie veregt hat' Ebn. 18. *Er kann siᶜʰ nimmeˑ v.* n. ä. Vgl. *verrüren 2.* — *„Des ist verregt schön* sehr schön o. O.", eher zu *verrecken.* — S. a. *er-.* — Swz. 6, 753.

ver-regueⁿ -ē-, s. *regnen* schw.: durch Regen durchnässen, beschädigen. *Ein verregnetes Kleid; Ich bin ganz verregnet worden;* ein Ausflug odgl. *wird v-et* u. ä., allgem. — Swz. 8, 732. Els. 2, 285.

ver-reibeⁿ -ə*i*-, S. -ī-, Ries -*ae*-, Frk. -*ai*-; -*b*-, N. -*w*-, s. *reiben* st.: 1. reiben, zerreiben. Etwa mit dem Reibeisen in kleine Stückchen, *Ribeleⁱⁿ* zerreiben. Allgem. Abreiben, z. B. ein Kleidungsstück, Hosen; s. u. 4. — 2. wundreiben: ‚Wann sich ein Pferd in dem Hneff verriben hett, das erkenne also: wenn es den Fuess nach ihm zeucht und nit wol hinfur bringen mag' Seuter. Segensspruch dagegen (3mal zu wiederholen): „Man hat Gott an sein Kreuz gehängt, es hat ihm nichts geschadet; dein V. und Verrenken wird dir auch nichts schaden" (o. O.). — 3. übtr.: *einem etwas v., es einem v.* ihm durch Zauberei Uebles, eine Krankheit u. ä. zufügen Höllerm. *Maⁿ hatˑs ihr verribeⁿ* hat sie verhext eb. — 4. Part. *verribeⁿ* „gerieben", durchtrieben, listig, abgefeimt, verschlagen Buck. Ws. Rav. Lk. Wü. Allg., vgl. D.A. 6, 44. *Eⁱⁿ v-er Kerl. Der ist ᵃˑit v. gˑung* erfahren genug WoIsny. *Der ist v. wie ein altes Paar Hosen* WsIng. *Er ist v. wie 's Tier unterˑm Schwanz* KptWeitn./Reis. 2, 669. — B. 2, 8. Schöpf 545. Swz. 6, 81. Els. 2, 219.

ver-reicheⁿ (-ai-: -ęę-) schw.: 1. trans. „erreichen" LpBurgr. WAllg./Lau ñ6. *‚Mit Zwanzˑge ist er lahm und müed . . ., Mit lauter Noeth, mit lauter Gˑfrett Verroicht er no dˑ Primiz'* Wack. BaW. 36. *Er hat noch einen Herrn verreicht* ist noch von einem Geistlichen versehen worden Oschw./Ukbl. 1, 46. — 2. † intr. (ans)reichen. ‚Profand, das nit wol im gantzen Läger v. möcht' Fronsp. — S. a. *er-.* Halt. 1879. B. 8, 18. Schöpf 528 (*der-*).

* **ver-relde**ⁿ -ə*i*-, Part. -r i d e ⁿ -ī- st.: verdrehen, z. B. ein Schloss TirNess. — B. 8, 58. Stald. 2, 271. Toal. 186.

ver-relhen -ə*i*- schw.: verbinden, Zimmermannsarbeit. ‚Ein Walben in den Tachstul oder Gerech, mit den Ecken, und anlauffenden, eingesetzten, und geschifften Sparren auffreissen, und dann darzu einen solchen Walben mit dem Tachstul im [auf dem Zimmerplatz aufgeschlagenen] Werckstatz verreuhen, mit den Ecken nnd anlauffenden, wolgestreckten, geschifften, eingesetzten und gezäpfften Sparren' Wt. 1655/R. 13, 240; schon 1590/TüMh 283 (‚verreyben'). — Zu *Reihe(n)* Fussrücken, *Reihe* Vorrichtung zum Drehen des Wagens; also von einer gelenkartigen Verbindung.

ver-reiseⁿ -ai-: -ęə-, -ęę-, -*ae*-, -*ä*-, s. *reisen* schw.: wie nhd. 1. intr. mit „sein", wie nhd., fortreisen. ‚War zum Glück noch Herr nnd Fran verreiset' Schill. Räub. 4, 3. Vgl. *ausreisen.* — 2. trans. für Reisen verbrauchen. *Der hat ein Sangeld* (grosse Summe) *v-t.* — B. 8, 140. Schöpf 529. Seil. 110. Els. 8, 285. Meis. 24.

ver-reisseⁿ -ə*i*-, S. -ī-, Ries -*ae*-, Frk. -*ai*-, s. *reissen* st.: 1. „zerreissen", allgem. ‚Er soll auch deren Bůecher keines . . . verreissen' Wt. 1601/R. 12, 555. *Ein Kleid v.*, vgl. Journ. 1789, 8, 171. *Des ist eⁱⁿ verrissener Goliath* einer der viel Kleider zerreisst Ulm/Zfhm. 1, 159. 2, 240. *Maⁿ hat nix ⁿnf der Welt, als was maⁿ verbˑissl und verrˑisst* ou. Allg./Reis. 2, 642. *Des lassˑ iᶜʰ mir gˑfalleⁿ, aber ᵈⁿs Hemd lassˑ iᶜʰ mir net v.* EhAlth. *Der Teufel soll miᶜʰ v. zu lauter Kieⁿruss* Betenrung lindZang. *Verreisset ᵉs gˑsnnd!* sagen Schuster und Schneider bei Uebergabe ihrer Waren, verbr. *Da ist der Recheⁿ auᶜʰ schoⁿ verrisseⁿ* wenn jemand nicht mehr

Digitized by Google

alle Zähne hat SuBinsd. *Der macht e^in G^esicht wie e^in verrisse^ns Tezet* [*t* + *z*] EhRott. *D^as Maul v.* vorlant sein SaBloch. *Besser d^ie Schu^he v. als 's Bett* als krank werden NerKerk. Dagegen *Das Bett v.* eoire Buck. Tanzlied: *So^ll^t i^ch mit e^ine^m alte^n Weib Scheere^n schleife^n? Lieber will i^ch mit mei^ne^m Schatz 's Bett v. Verreisset de^n Bettkittel g^sund* (o. O.) wohl hieher. — Dann auch: zerbrechen. „*V.* und *zerbrechen* verwechseln die Schwaben, z. B. *die Eyer v.... Gläser v.* Auo.^e/Journ. 1789, 8, 171. Mod. eine Schüssel, Krug, Glas *v.* Oscuw. Einen Stul *v.* Rav. *Der Ma^nn verreisst d^ie Häfe^n und 's Weib d^ie Schüssle^n* BiGut. *Da hat der ei^ne 's Kächele, der ander^e 's Häfele^n verrisse^n* Gm. *Verreisset den Gulden, die Mark* usw.: teilet den Betrag. verbr. — 2. Part. a. „verstört", vom Gesicht Bal Ostd. — b. neg.: *net verrisse^n* von Personen: nicht dumm, wohl allgem. *Du bist, wärest net verrisse^n. Der ist net so dumm verrisse^n, ma^n könnt^e ihn no^ch flicke^n* Eh. BiBell. LkThannh. — S. a. *er-, der-, durchreissen.* — B. 2, 145. Seil. 111. Els. 2, 288. Meis. 34.

ver-relte^n st.: 1. intr. mit „sein": wegreiten. ‚Auch etlich on Urlaub wider verriten' Mem. 1524/Rta. 2. R. 4, 257. ‚Daranf beratschlagt, das kaine v. bis anf Ausgang des Reichstags' eb. ‚Etliche Pferd . . . schicken und dieselben furter mit dir gen Auo. verreyten lassen' GvBeal. 262. ‚Welchi dem sonderlich zu mir hieher verritten' Wt. 1540/Sattl. H. 3 B. 224. ‚Nachdem ... die Zusammenknnft bis auf den Sontag Trinitatis erstreckt war, sind sie anheim verritten' CvWt. 2, 594. ‚Dieweil . . . E. L. verritten' eb. 3, 39. — 2. trans. a. durch Reiten verderben. ‚Zu Hof sichet es übel gehauset, ist alles hinweg, im Garten die Bronnen, Paille maille verderbt, verritten, verfahren' Wt. 1636/Sattl. H. 7 B. 153. Einen Acker (etwa im Manöver) *v.* Seine Hosen, einen Sattel udgl. *v. E^in Verfahrener ist über e^in^n G^elehrte^n, und e^in Verrittener über e^in^n Verfahrene^n* ein solcher, der alle mögliche Verfolgungen schon durchgemacht hat BiAlb.; vgl. *verfaren 4 b.* Doch in solchen Fällen mehr *zusammen r., zu Schande^n r.* Dagegen allgem. *sein Geld v.* — b. mit *können. Was d^u v. kannst* (o. O.) so sehr du r. kannst. Vgl. *er-.* — c. ‚Das yhnen yhr eygner Will genommen unnd der Weg fürritten wurde, selbs eygen Gottesdienst zu erfinden' SFaank: „abschneiden"; s. a. *für-.* — Vgl. *ab-, ausreiten.* Stald. 2, 270. Els. 2, 302.

ver-renke^n -ę̄-, S. -ę̄-: schw.: wie nhd. Ein Glied, eine Hand *v.*; auch refl. *sich v.* Vgl. *verstauchen.* ‚Wann sich ein Pferd verrenckt hinden in den Hechsen' Seuter. ‚Wann einer Hand oder Fuss verrenkt' Gab. Arzn. (oft). ‚Die Kunst, einander die Glieder zu v.' Wiel. — Zaubersprüche für verrenkten Fuss, Hand (je 3mal zu wiederholen): *I^ch hab^e mi^ch (mein^e^n Fuss, m. Hand) verrenkt, Jesus Christus (Unsern Heiland, Unsern Herrgott) hat ma^n g^henkt (D^e Jude^n hab^ent unsern Heiland g^henkt* u. ä.); *Tut (Schad^t) ihm sei^n Henke^n (Hänge^n; Kreuzige^n* GerBretth.) *nix, Tut mir mei^n V. (mei^n Renke^n* SuBickelsh.) *nix* weit verbr. *Hast du verrenkt dein^n Fuss, Hast du verstaucht dein^n Fuss, In Nerv, Mark oder Bei^n, So stell^e i^ch ihn ^uf e^in^n Kieselstei^n* o. O. „Es ging ein Hirsch über eine Haide, Er ging nach seiner grünen Weide; Da verrenkt' er sein Bein An einem Stein. Da kam der Herr J. Christ, und schmierte mit Schmalz und Schmer: Er ging hin wie her" EhAltst. S. a. *verreiben 2.* — ‚Ein ieglicher wolt sein Nutzen bedencken, Do thet ainer dem andern v.' Ulm 1549/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 181; = ? — **Ver-renkung** f.: wie nhd. ‚Wie ich . . . ans dem natürlichen Geleise menschlicher Empfindungen gewichen bin; diese V. meines Wesens macht mein Unglück' Schill. 1788/Jon. 2, 9. — Halt. 1879. Sch.O. 1764. Adel. 4, 1109. B. 2. 123. Seil. 111. Els. 2, 271. Meis. 34.

Verrenk-wurzel f.: = *Bilsenkraut,* hyoscyamus niger Aug./Pritzel-Jessen; bezw. die Wurzel davon (o. O.).

ver-renne^n -ę̄-, S. -ę̄-; Part. **verrennt** schw.: 1. durch rennen versperren. Einem den Weg *v.* ‚Verrennt ihm den Weg' Schill. Räuh. 4, 5; vgl. K. u. L. 4, 9. Kaum populär. — 2. = *errennen.* ‚Welcher mit rennen wirdt, der soll auch ein Best [s. *best 2 b β*] zu v. gehen' JohFr.v.Wt. 1616/Cho. 6, I 151 (oder auch = für das Rennen ausgehen). Mod. *Er hat's net v. könne^n* konnte nicht schnell genug sein. *Es ist so bald etwas verschlichen als verrennt* Tu Tross. SaHaid, vgl. *vereilen 2.* — 3. † bestreichen und dadurch verstopfen. ‚So der Gerwer die Hut tnot verbrennen, So tuot ers mit Unslit v.' Tnetz 10592. ‚Dieselben [Stangen] ringsweiss umb die Kugel am Orth eingelassen und wol mit Bley verrennt' Fronsp. ‚Renne Schusterbech mit einem Liecht auff die Rappen und wann es hernach auffschwindet, so verrenne es wider wie zuvor' Seuter. ‚Inn . . . hältziner Büchsen, die innen mit Wachs verrennet sey' Wirs. Arzn. 32. — 4. refl. *sich in etwas v., verrennt haben; verrennt sein* „versessen auf etwas", wie nhd. S. a. *verrinnen 3.* Aelter: sich verirren. ‚Do man das Pferd wolt fachen, lief es in das Dorf hinein, da verranten sich zwen Edel' Wsh. XVI/Bkr. 27. Vgl. ‚Haben sie . . . die Bawrn in die Fincht geschlagen, und haben sich die Renter im Schützenfane auf die Baurn verrennt' (fränk.) eb. 735. — B. 2, 109 f. Els. 2, 263.

ver-reren (-ē-) schw.: tropfenweise vergiessen, kornweise verschütten. ‚Du solt kein Trehen darumb verören' „Spr.J.^s/Schm. 416. Hieher auch, ‚r' als ‚t' verlesen: ‚Davon er mange haizze Zeher verrett' „Ta. Erst.^n/eb. 428. ‚Da verrett si mangen haizzen Zaucher' eb. ‚Das unmessig nbernatürlich Verreren seins Plüts von seinem Herczen' Auo. XV/Al. 8, 114; vgl. Aug. 373. ‚Der hat ain Tail seiner Er verrert [: ‚begert']' verloren Auo. 1414—18/Lil. 1, 249. ‚Das hailig Ertrich wol er hân unversert, Darauf Cristus sein hailg Blût hât verert' Kelrs. 1500/Al. 11, 224. ‚Darumb mancher Armer sein Schweiss verreret' GraBlauf. 1525/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 35. ‚In solche Angst und Not, dass er hintigen Schweiss verrört' Kantz 5. ‚Darauss war nit ein einigs Körnlin verreret oder verschuttet' Zehn. 3, 446. ‚Denn kein Weibshild . . . iemals so viel Zäher vergossen, als ich . . . für E. L. verröret' Amad. 340. ‚Verrörten sie alle ans Mitleiden und Freud gar heisse Zähern' 480. ‚Der Trach ist entzwei geschnitten . . . und verröhret sein eigen Blut' LOsiander Bedenken 15. ‚Hat die Beclagtin niemahlen einiche Zähren verröhret' Wt. 1621/Keplka 8, 512. ‚Ihr unschuldiges Blut verröhrt [: ‚geehrt']' 1634/Chq. 260, 105; vgl. Steiff 558. — Mod. refl. *si^ch v. (fərrę̄rə)* verschwinden, gestohlen werden, vom gefallenen

Digitized by Google

Obst Oar. Kü. 144; da das Simpl. verbr. ist, wird wohl *v.* (S. *-ę̄-*, W. *-ae-*, O. *-ęə-*, N. *-ę̄(i)-*, *-ę̄-*) häufiger sein. — Sch.O. 1764. B. 8, 133. Schöpf 558. Schmidt Els. 398.

ver-retteⁿ *-ę̄-* schw.: = *erretten* BalErlah. We Amtz. — B. 2, 175 (*der-*).

Ver-richt f.: Nachgeburt der Kuh Reis. 2, 698. S. *Richte (Drichte), verrichten* 7. ‚Nieman sol ainichen Escher, Gemuil, Sprüw, Verricht von Knern oder anndern Dieren noch ainich toudt Tiere . . . in den Bach werffen' Wt. 1492/Sattl. Ga. 4 B. 50.

ver-richteⁿ *-lχt-*, *-it-*, *-iət-*, s. Ggr. Karte 1. 20, s. *richten* schw.: 1. anders richten. Eine Uhr *v.* anders richten, als sie bisher ging, allgem.; auch falsch richten, stellen, vgl. Waon. Rt. 144. Etwas verderben, während man es verbessern will MüAichelan. Etwas aus der Ordnung bringen, verwirren, z. B. Garn, Selle, welt verbr. *Eⁿ verrichtt Hauswesen* SeAid. *V-et sein* nachlässig gekleidet sein RavSchlier. *Eine verrichtte Geschichte* „vertrackt" RvPfull. Nv Grötz. (S. a. *„verkriecht"*). Zugtiere *v.* wirr machen, durch zu harte Behandlung. Geistig verwirren, aus der Fassung bringen Nv. Ki. Her. Rv. Siom. Bal. Mü. Oschw. *Verrichtt* verdutzt Siem.; ratios, „vem Verstand" Sa. Ws. Rav.; geistig gestört Bück; erschreckt LpSchweinh.; schlecht gelaunt, verstimmt Ki. Rv./Waon. 144. HerPfäff. Bal.; erzürnt Ru Fried. Wohl hieher: ‚Daz ich lycht mit mir selber verricht würde' Steinh. Aes. 125. ‚*Wear hoot de denn so verhext? Ih kaⁿ mers schau eⁿbilda, doo sind d' Aermel glei verricht*' Neffl. 287, hieher? Für alle diese Bedd. herrscht die Form vertrichten in Oää. Nt. Rt. (vgl. Waon. 144). Her. Siom. Mü. Ru. Lp. Ws. Rav. Aug. 104. „*Vertrieten*" verwirren, den Frieden stören „Sww." [d. h. Baar]/Schm. 140. — 2. † beilegen, (gerichtlich) vergleichen, versöhnen, trans. und refl. ‚Wil der Clager, er mag sich euch minneclichen verrihten mit dem Diebe oder mit den Rouber' SwSp.Ldr. 317. ‚Zu welcher Zeit sich der Aechter mit dem Clager genzlich verrichtet hat' eb. „223"/Halt. 1880 („273"/Sch.O. 1765). ‚Soi nimmer in dise Stat chomen, ern verrihte sich mit dem Chlager' Aue Sv. 63. ‚Verrihtet er sich von dem der in dar gelert hat' 100. ‚Unz daz die Herren sich umbe daz Gut mit einander verrihtent' 156. ‚Das ich mich des mit in verricht han' 1287/UlmUb. 1, 188. ‚Daz wir mit dem edeln Graven . . . verrichtet und versönet sint' 1314/MHoh. 197. ‚Daz wir uns fruntlichen haben verrihtet und versûnet mit . . .' MoBrauneck 1325/Hohenl. Ub. 2, 209. ‚Habent uns die . . . Herren lieplich und frinntlich umb die . . . Sache mit enander gar und gântzlichen verriht und verschaiden, daz . . .' Aug. 1337/Ub. 1, 320. ‚Daz wir . . . mit in verriht und uber ain sigen kômen' Na. 1340/MHoh. 356. ‚Daz wir lieplich und friûntlich verriht und ûberain komen sien mit den erbern Lûten . . . umb eilin din Recht' Aug. 1351/Ub. 2, 41. ‚E daz er sich mit mir verricht und versûne' Ulm XIV/Gq. 8, 34. ‚Von der Zit, alz der Krieg verriht ward' Pfullh. 1890/Fürst. 6, 177. ‚Gnetlich gegen einander verricht und vertädinget' Aul. 1405. ‚Sie mit der Minne oder mit dem Rechten zu v.' Aul. 1432. ‚Als ich verricht wart mit St.' KvWsh. 38. ‚Do wart der von Wt. . . . verricht mit den Steten' AueChr. 1, 54; vgl. 40. 107. ‚Da kamen Prieff gen N. von Herren und von Stötten, es wär verricht' 1, 226. ‚Die verrichten sich mit den Steten und komen mit in uberain' 1, 93. ‚Machten ain Frid und verrichtens mit ainander' 2, 16. ‚Wenn der Krieg . . . verricht wurde' 2, 19; vgl. 25. 28. 5, 299. 322. ‚Was der Krieg gestillt und verricht' 166. ‚Ward der Krieg gantz und gar verricht . . . Gott sei gelept, dass es nun verricht sei' 195. ‚Wie Kaiser Karl den von Wv. und die Stett mit ainander verrichtet' 2, 21; vgl. 29. 44. 47. 211. 287. 4, 197. 224. 5, 321. 323. ‚Wolt hören Klag ven baiden Tailen und eh er möht, so wolt er sie v.' 2, 291. ‚Der Pfaltzgraf ist nach allem seinem Willen gegen im verricht; der Bischof . . . sind nach irem Willen verricht' 3, 159. ‚Wurden von dem Kaiser . . . vertragen und verricht' 5, 100. ‚So sich ettwan swen nit entscheyden noch v. mögen' SFrank. ‚So sy mitt eynander sancken, legt sich niemand darein, der sie verricht' eb. — Gerichtlich entscheiden, aburteilen. ‚Alse diu Urteil verrihtet wirt ver dem Kinnige, so sulu si die Urteil wider für den Rihter geben' SwSp.Ldr. 114. ‚Oh ieman daz selbe Gût ane sprache . . . , daz sullen wir in verrihten und ledic machen nauch Rehte vor aller Anesprache' Ulm 1302/Ub. 1, 273. — 3. refl., *sich v.* a. ‚In der Eych, die trûh im Herbst und hernach, wann die Wein noch trûh seind, biss sie sich v., und dann die lautter Eych, im lauttern Wein' Wt. 1557/R. 12, 303: etwa „sich reinigen". — b. sich anrecht finden. ‚Deshalb sich nemand kunde verichten' Dreytw. 124. ‚In disen grossen, schweren Lantleuffen, die . . . überall an allen Enden auferstend und sich niemant daranss v. kann' AueChr. 2, 228. ‚Es ist ain wunderbarlicher Herr, ich kan mich usser seinem Wesen nit v.' Zchr. 3, 149. ‚Darnach sich ein ieder weiss zu v.' Frensp. ‚Also das sich keiner darauss kan v.' Seuver. ‚Also dass sich nit ein leder Sporer, sondern nur gar wol ein erfahrner darauss wird kônden v., wann ihme etwan einer ein Biss aus denselben Bûchern wolt machen lassen' dess. Bissbuch. ‚*I woass et i, i ka me net aus deane Weisinga verrichta*' Waon. Schulm. 89. *Sich v.* überzeugt werden „Sww."/Schm. 432. — 4. † Part. ‚verricht' verständig, unterwiesen. ‚Einen Phleger uemen . . . , dem mag man wol Hautveste geben von der Stat ûber di Phlegnusse . . . ez eusi danne als verre daz ez under siuen Magen chainen so verrihten hah' AugSv. 181. — 5. † „entrichten", bezahlen. ‚So ist er dem Zolner von dem selben Gute kains Zolles schuldik, wan erz im e verrihtet hat' AugSv. 27; vgl. Schm. 432. ‚Hat [‚Hat sich' Halt. 1879] aber der tot Man der Gulte ver Luten verrihtet, do er gesunt waz oder an Tetbette' SwSp.Ldr. „7"/Sch.O. 1764. ‚Wir sûlen in ouch geben und sûlen si verrihten von hinnan . . . driezzeck Phunt niwer Auspurger Phenninge ane Schaden' Aug. 1296/Ub. 1. 121. ‚Daz uns die ersamen . . . ietzunt verriht und bezait haund an den 2000 Guldin' 1372/eb. 2, 170. ‚4000 Guldin haben wir verricht Her H. v. F. . . . von des Schadens wegen, den im die unsern . . . taten' AugChr. 1, 28. ‚Untz daz er die Pfening verribt und bezalt hat' 1, 145. ‚Es wird schon die Gebüer verricht werden' UebSalem 1609/Fürst.M. 2, 862. — 6. ausführen, fertig machen, zu Ende bringen. ‚2 ist verricht' 1553/CvWv. 2, 293. ‚ist mit denselbigen nichtz verricht worden' 1554/eb. 3, 14. ‚So wöllen wir doch diss biss in die Beschreibung der Ischia auffschieben . . . und zuvor die andre zwey Teil der Kuie und Fûsse v.'

Digitized by Google

Wirs. Arzn. 460. ‚Das Gott ... sich diser Pestilentz ... sein Zorn zu v. gehranchet' eh. 572. ‚Zumahl als Haupt nnd als Soldat Wol befehlen und wol v.' Weckh. 1, 122. ‚Diss Werckh ist ... in 8 Jaren allerdengs verricht worden' Schickh. H. 54. ‚Abends hat man 12 Schiff mit 180 Mann aussgerüst, welche ... aber nichts verricht' Lind. 1647/Bon. 1, 100. Oh hieher: ‚Dass ein Simmerin verrichten Kernens, so Kanffmannsgut, anf 40 fl wolgezengtes Hausshrodt geben mag' Wt. 1627/R. 12, 974? = fertig gemahlen? oder zu 5 = abgeliefert? Mod. ein Geschäft *v.*, bes. von Ausführung notwendiger Obliegenheiten (vgl. 5): *sein Gebet, seine Notdurft v.* — 7. die Nachgeburt ausstossen, die *Richte (Drichte), Verricht* von sich geben, vom Rindvieh (auch von Schweinen HpBnrgr.); bezeugt in der Form *verrichten* Vn. EsPfauh. Neuh. HerEntr. Pfäff. HechStett. Reis. 2, 727; *vertrichten* NtGrötz. HpBurgr. Buck. Lp Diet. *Die Kuh hat no^ch net v-et.* Refl. *si^ch v.* dass. BrGemmr. EsPfauh. Neuh. HechStett. BalOstd. *Sie hat si^ch scho^n v-et.* RA.: *Jetzt wird si^ch's Geissle^n bald voll verricht^t hau^n* wird es bald fertig, zu Ende sein BrGemmr. — Ver-richtung f.: wie nhd., zu *v. 6. (Eine) gute V.* häufiger Wunsch. — Dr. 563. Halt. 1879f. Sch.O. 1764. B. 2, 37ff. Schöpp 552. Swz. 2, 427. (418: *vert-*). Els. 3, 330. Schmidt Els. 398.

* **ver-richts** Adv.: eigens, express, absichtlich ob. unt. OAllg./Reis. 2, 698. — Flectiertes Part. zu *verrichten?*

ver-rieke^n schw.: das Ende eines Fadens, Seils u. ä. mit letzterem in einen Knoten verschlingen Kt Ow. ‚Erdacht sie das Weben, wie die vor gezetelten Feden durch ainander verrigget nnd zesamen gedrungen ain Tûch wurden' Steinh. Bocc. 39. — Zu *Rick* Knäuel. B. 3, 46. — Ein anderes *v.* s. *verrecken.*

ver-rieche^n *-ia-*, 2. *riechen* st.: 1. intr. mit „sein". a. verrauchen. ‚Doch verroch dissmal disse Secte bald' SFrank. Ob noch jetzt? — b. wie nhd., den Duft verlieren. ‚So behalts [Pulver] in einem wol vermachten Geschirr, das es nit v. mög' Seuter. ‚Blumen, ... frisch, nit verwelckte, darvon die Krafft verrochen seye' Wirs. Arzn. 6. Mod. allgem. *Herre^ngunst („Herre^ndienst"* o. O.) *und Nägele^nwei^n Ka^nn in einer Nacht (über Nacht* n. ä.) *verroche^n sei^n* verbr. Refl.: *D^as Bier v-t si^ch* wird schal BalOstd. — 2. † Part. = angeränchert, nach Rauch schmeckend. ‚Ihr geht im ein verroches Gemüss, essend ir in allem Ueberfluss' Spreter Instr./Schm. 435. — Wegen der Bed.-Entw. s. *rieche.* Dr. 564. B. 2, 21. Swz 6, 172. Els. 2, 236.

* **ver-riedere^n** *-ia-* schw.: beim Henen die Mahden verzettein StockOSchwand. Syn. *zeschen, warben, spreiten.*

ver-riestere^n *-ia-* schw.: mit einem *Riester*, aufgesetzten Stück, flicken. Insbes. von Schuhen, aber auch sonst. *Einen Rock v.* SaBloch. *Eine Hose v.* BalOstd. ‚*Dein verrüsterts [Ross-]G'schirr'* Neffl. Coh. 2. Dem häufigeren Simplex *r.* gegenüber wird *v.* die Entstehung durch grössere nnd mehr *R.* bezeichnen sollen. — Els. 2, 296.

ver-rigle^n schw.: 1. mit dem Riegel verschliessen, wie nhd. Syn. *zuriglen.* ‚Verrigelt, verschlossen und versigelt' HvSachs./Altsw. 189. ‚Alle Zimmer wurden ... verriegelt' Schill. 4, 214. — 2. *R Altes ist verrigelt, vernagelt* „überschuldet", jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Ist 2 überh. besonders aufzuführen nnd nicht einfach vom Verschliessen der Räume des Schuldners gesagt? — Swz. 6, 756.

† **ver-rindmieten** schw.: die *Rindmiete* für ein Stück Vieh bezahlen. ‚Wäre ouch, das dehain Rind abgienge, das nit verrintmietet wnrde uff sant Gallentag' RwRb. 166.

† **ver-ringeren** schw.: wie nhd. ‚Das bleibet wahr nnd wirt ... nimmermehr Verringert noch gebrochen' Weckh. 2, 26. — Tobl. 186

ver-rinne^n st.: 1. zerrinnen. ‚Bratts also gar auss, das ... das Wax auch gar verrunnen' Seuter 389. *Wie g^wonne^n, So verronne^n* RwSchömh. Von der Zeit nicht üblich. Mangeln, ausgehen, nicht hinreichen LrSeihr. MiMatts. *Das Brot verrinnt* Lr Seihr. *Der Boden verrinnt ihm* er verarmt eh. — 2. keimen. *Die Rüben v. schon* LrSeihr. Der Leinsamen *verrinnt* EnOStad. — 3. rfl. *Ich habe mich verronne^n* verrechnet HpGing.; sieht eher aus wie eine scherzh. Bildung zu *verrennen 4.* — 4. „*Lass ih^n d^e^ Nas^e v.* SrBinsd.", = ? eher zu *verrennen.* — 3 deutlich für *errinnen*, got. *urrinnan.* — Sch.O. 1766. B 3, 114.

ver-ripse^n *-i-* schw.: abschaben, abreiben und dadurch abnützen, verbr. *Kleider, einen Sofa v.* — Vgl. *abripsen.* — Seil. 111. Els. 2, 290.

ver-robstlet Part.: *e-es Haar* zerzaustes, etwa vom Wind Ulm. Vgl. *verbostlen.* — Els. 2, 217 (*-rabosen*). Str. 112.

† **ver-ronen** schw.: ‚mit Steinen v.' steinigen. ‚Ist das eines Mannes Ohse einen Man oder ein Wip ze Tode stichet mit sinen Horneu, wen sol den mit Steinen v.' SwSe.Lnr. 201. ‚Stichet er [Ochse] eines Mannes Knecht oder sine Dirnnn, wen sol ... den Ohsen v. mit Steinen, alse hie vor gesprochen ist' eh. ‚Swex ... Vihe einen Man toetet, daz sol man mit Steinen v. nud solz ouch uût essen' eh. 204. ‚Das man sy auss der Statt fuire nnd sy mit Steynen verraene ob eyn annder', „uhi alii ‚verrone'" eh. „151"/Sch.O. 1763. — † Ver-ronung f.: ‚*V.* lapidatio' SwSe.Ldr. „29"/Sch.O. 1765. — Lex. 3, 207. B. 2, 116.

ver-ropfe^n *-ō-*, *-u-* *-ū-* schw.: zerrupfen. Allgem. Blumen, Papier *v.* ‚Euer verropfter Stil. Da fliegen die Gedanken im Sturm, wie Federn von einem hohen Thurn herabgeworfen' Schub. Or. 133. ‚*Und iahr a mól au reacht verbotnt Da Feadrapelz verrupfa'* Buck Bag. 162. ‚*'s Räusle ... Leit verrupft voar eusri Füass'* 131. — Seil. 111. Stald. 2, 293. Tobl. 186. Els. 2, 278.

† **ver-rossen** schw.: für Pferde verbrauchen. ‚Auff die Rayss in Hispanien ... verclaydt, verrost nud sonst ander Uncost' AvoChr. 5, 187; sonst unbezeugt, andere Bed. unmöglich.

ver-rossle^n schw.: an Pferden, bes. beim Handel, verlieren BalOstd.: *Der hat scho^n viel Geld v-et.*

ver-roste^n schw.: wie nhd., allgem. *Verrostetes Eisen, ein verrosteter Schlüssel.* ‚Das Geld verrostet in den Kisten' Schill. Räuh. 1, 2. — Meis. 24.

* **ver-rote^n** *-ρə-* schw.: rot aufflammen, vom Feuer. *E^in Scheit, e^in Scheit, Dass 's Feuer vergeit, E^in^n Borze^n, e. B., Dass 's Feuer verrotet* rufen die Kinder beim Holzbettel für die Funkenfeuer Oberdf Remn./Reis. 2, 93.

ver-rotte^n schw.: intr. mit „sein", vermodern; verbr. Bes. Part. *V-^ter Mist*; Rossmist darf nur *v-et* zum Düngen gebraucht werden. — Dr. 564. B. 3, 186.

Digitized by Google

ver-rottleⁿ *-ŏ-* schw.: (ver)rütteln, verhr. *Das Bierfass v.* — S. a. *verrüttlen.*

ver-rotzleⁿ schw.: *‚Lass de ... verküssa, verrotzla, verschüttla, verhudla'* Weitzm. 407: beim Küssen mit *Rotz* bedecken. *Ein v-tes Taschentuch.*

† **ver-ruchen** (-no-) schw.: 1. Verb. fin. ‚sich v.' sich rücksichtslos benehmen. ‚Es hatt sich aber diss Volck [Landsknechte] verrücht in der Gmein, dass es sich keiner Bossheit schämbt' SFrank. — 2. Part. ‚verrucht' (andere Formen s. n.). **a.** wie nhd., „ruchlos". ‚Ein Edelmann ... eins namhaftigen Geschlechts, aber ein verruechter übelschwerender Mensch' Zchr. 4, 254. ‚Mit so ainer säligen Frechhait, so schandtloss und verrücht' SFrank. ‚Dorzu gottloss nnnd sehr verruocht' Fiz. 92. ‚Durch ihr verbuhtes Thun, durch ihr verruchte Sprach' Weckh. 1, 337. — **b.** ‚v. auf etwas' leidenschaftlich bekümmert um, versessen, erpicht. ‚Ihe mer er auff das Gût verrücht wird, jbe besser Glück hat er' SFrank. ‚Der war so verrucht nfs Spil, wa er ain ... Gelegenhait kunt haben zum Spill, das er solchs nit underliesse' Zchr. 1, 325. ‚Hat er ... ain solchen Lust zum Spilen getragen, darauf er auch so gar ... verrucht, das ...' 1, 405. — ‚Unverrucht' unbekümmert. ‚Die christliche Schonl ... ein Substantiale sei, das bei einem ieglichen Closter anstatt der Müncherei n. haben und ... nit kann abgeschaffen werden' NsHerrenalb 1595/Bl.f.W.Ko. N. F. 8, 79 (oder ‚nnverruckt' zu lesen?). — Andere Formen: ‚Ist er ... so gar verrocht gewest nf das Keglen, das er kein Ruhe darvor gehapt' Zchr. 4, 279. ‚Das er so verruchen wer nfs Spilen' 326. ‚Verrachen' 544. ‚Verrachen auf das Zeitliche' Neuhäusser Mt. 6, 7 a. — Mhd. *verruochen*, „nicht *ruochen*", sich nicht kümmern. Die Form mit *-a-* ist sonst unbezeugt; für altes Ablautsverh. ist sie doch wohl zu spät und isoliert. — Schm.O. 1765. B. 8, 22. Schöpf 780. Swz. 6, 195f. Els. 8, 227. Schmidt Els. 398f.

ver-ruckeⁿ schw.: „verrücken". 1. † intr. mit „sein": weg-, fortrücken; fortziehen. ‚Die Stennd sollen gen Auo. verruckhen' Auo. 1512/Dr. 564. ‚Weil damal war Das Cammergricht ... von Speir dahin Verrnckt' Fiz. 260. ‚Gen Aug., dahin sie gewidemht, auch nach der Bebstler Verruckhen nun in das dritt Jar' Auo. 1539/Zrs. 30, 25. ‚Dass khain Stattgesandter verrückhen solle his zů Endung des Reichstags' AugCha. 5, 392. ‚Als er ... seine Brueder, so er zu finden vermainte, vor kurzen Tagen vernam verruckt sein, trnege er des nnversehnen geschwinden Abschidts ain grosse Beschwerde' Zcha. 1, 82. ‚Das Herr G. W. nit gleich ... verruckt, sonder ist noch ain gnete Zeit aida bliben' 2, 543. ‚Gab er ime Zil ... sich mitler Zeit anderswo zu verseben. Das wolt der Paur nit thnon, anch nit v.' 3, 21. ‚Musten sie ... sich theilen nnd eins Theils gegen Normandl v.' SFrank. ‚Mit einer Armada verrücken' Fronsp. ‚Des anderen Tags ... zwo grosser Meil Wegs verrnckt' Schickh. H. 69. Zeitlich: vergehen, vorüber gehen. ‚Als bald unser Frowentag ze der Liechtmesse, der allerschierost kompt, verruket und für wirt' Ulm 1410/Gq. 8, 159. — 2. † refl. ‚sich v.'. Selten räumlich: ‚Als sich nnn der ... Baurenhanf von G. nff M.... verruckten' Ha. 1533/Gq. 1, 302. Meist von der Zeit. ‚Die Zit hab sich verrucket für, Als mengklich an der Snnnen spür' HvSachs. 128. ‚Und wenn sich dieselben fünf Jar verruckent' Mo. 1387/Rta. 1, 595. ‚Wenne sich aber fünf Jar ... verrukten nnd für wurden' Ulm XV/Gq. 8, 131. Bes. im Part.: ‚Der jüngst nnd letzst Vertrag zwüschend ir baider Gnaden verrnckter Zyt' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 21. ‚Verrnckter Zeit' Hln. 1524. ‚Den fünfften Jnly jüngstverrückt' Ulm 1527/Klöpf. 2, 310. ‚Uff Sant Michelstag yetzo verrückt' eb. 2, 311. ‚Nach dem wir jungst verruckter Zeit etliche nnser Ret hy euch ... gehept' Tü.Urk. 241 (1544). ‚Verruckter Tagen' Brenz 1559/An. Brent. 472. ‚Vor etlichen verruckten Jahren' BlMerkl. 1566/Al. 10, 212. ‚Was sich verruckter Tagen zn Pariss begeben' SFrank Chron. 1, 980. ‚Nachdem E. F. G. mir kurtz verruckter Tagen gnedig aufferlegt und bevolhen' Baumh. 1573/Festschr. 46. Mod. *verwichen.* — 3. trans. wegrücken, von der Stelle rücken. **a.** eigentlich. ‚Das er hinder ainen erbern Rath und on desselben Wissen nnd Willen Leib nnd Guet nit v. ... wöll' Auo. 1528/Zrs. 28, 83. ‚Auch die Brief von O. verruckt' weggenommen AugChr. 3, 297. ‚Haben miessen ain Aid schweren, dass sie weder Leib noch Gůt wellen v. [a. L. ‚verenderen']' 4, 191. ‚Bevahle den Bischöffen ... dass sie keinen Fuss von dannen solten v.' SFrank. ‚Und von sich die Straff zn v.' Weckh. 2, 65. Mod. allgem. etwas (von seinem Platz) *v.* — Bildlich: ‚Solang sy iren Wittwen Stule nit verruckt' sich nicht wieder verheiratet Ho.XIV/Pf.Urk. 265. — **b.** † ändern. ‚Schuldbrief ... ist mit minem Wissen keiner verruckt' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 57. ‚Du wöllest sollich Ordnnng ... nicht lassen v.' Barnz K.O. 61. ‚Daz das der ... Zunft ... stät, unzerprochen und nymmermer verruckt noch verkert werd' AugCha. 1, 162. ‚Welchen letzten Namen die newen Artzet verruckt und ... daranss gemacht' Wirs. Arzn. 163. — **c.** † = *verrenken*, luxieren. ‚Welche verruckte Glieder haben' Bauh. Boll 71. ‚Reih den verruckten Rucken' Buck. — **d.** geistig verwirren. ‚Dass ... der Greuwel sein Verstand verrncket' SFrank. Mod. allgem., aber nur im Part. *Verruckt sein* (HalbMA. auch *verrückt*). *Ein v-er Kerl. Des ist ja v.! Laufen wie v.*, vgl. Reis. 2, 668. *Der ist v. im Hirn* Rb Schwalld. *Der ist "et v., er weisst was er verlange" soll* WzWäsch. — Dazu Verrucktheit f. *So e^ine V.! Des ist e^ine V.* — † Ver-rückung f.: Wegrückung, zu *v. 3 a.* ‚Fälschliche nnd betriegliche V. der Untermarken, Rönnung ... und Marksteinen' Aul. 1591. — Dr. 564. Halt. 1880f. Schm.O. 1765. B. 8, 49. Schöpf 569. Swz. 5, 853. Els. 8, 249. Schmidt Els. 399. Str. 112. Meis. 24.

ver-rufeⁿ *-uə-* st., verrüfe*-iə-* schw. (s. das Simplex): 1. öffentlich ansrufen, proklamieren. ‚Wie ... Hab nnd Guot offenlich verrüeft werden sollen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 408. ‚Ist vor der Kirchen verrufen worden, dass ...' LauHannsh. 1660/Vjh. N. F. 5, 53. ‚Verrufen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 174. So noch heute, vom Gemeindediener unt.Aargen/Al. 11, 201. *Die Zech v. ‚Dass der P. sott, ahe si von anandar lieffa, dui Zeach varieffa'* c. 1633/Dm. 4, 94. „Die Zech wird nach altem Gebrauch *verrieft*, wie gewöhnlich um halb 8 Uhr" Vth. 2, 26. „*Verrufen* öffentlich feil bieten Wt.L.O." Schm. 441. — 2. (durch öffentlichen Ausruf) in Missachtung, „Verruf" bringen. Mit einem Zusatz, der das besagt (also eig. noch = 1): ‚Sollen Landrichter, ehe ... sie ainen in die Acht verrüefen' Pfullditell. c. 1580/Fürst.M. 2, 329. Aber auch ohne solchen. ‚Ein Diepin und verrnfft den Pfaffen jnng Tochter' Aug. 1372/Zrs. 4,

Digitized by Google

190. ‚Verruffet Eman und Ewip' 1374/eh. ‚Ain Arsverkaufferin, vernufft erbern Luten iriu Kint' eh. ‚Sein Name ist jetzt verrueft, gleich wie das saure Bier' 1683/Steiff 601. Hieher auch *einander das Bier v.* einander schlecht machen WsArn. ‚Meine Tochter kommt mit dem Baron ins Geschrei, mein Hans wird verrufen' Schill. K. u. L. 1, 1. Hieher wohl *ei*ⁿ*m de*ⁿ *Märkt verrüfe*ⁿ die Meinung sagen o. O. (Tü.?) — Von der Münze, durch öffentliche Erklärung ausser Kurs setzen. ‚Mit verrüefter Müntz' Aul. 1702. *Der ist verrufe*ⁿ *wie e*ⁿ *Wendeleskreuzer* EsNeah. Vgl. ‚Ich sehe dieses edle Haus . . . Gesetze prägen und verrufen' Schill. Mar. Stuart 1, 7. — Oeffentlich verbieten. Einem, der sich vor Gericht nicht stellt, ‚soll man darum alle Gericht verrufen' Rav. XIV/Hafn. 105. ‚Wer uber das nit thun wöllt, dem soll man die Stedt und das Gericht verrüfen' Rav. 1380. — † Ver-rüfung f.: öffentliche Ausrufung, Proklamation. ‚Die Anzaig, Bestimmung und Verrüefung des nachvolgenden Landgerichts' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 320. — Sch.O. 1765. B. 2, 68. Swz. 6, 703. Els. 2, 240.

ver-ruinereⁿ *-rüin-*; *-rügən-* BrGügl.; *-rungən-* Tü.; *-rungin-* Kü./WFr. 6, 418; *-rödngən-* WsMühlh. schw.: ruinieren, zu Grunde richten, verbr. — Swz. 6, 9. 927 (*-rumin-*). Els. 2, 218 (*-ruin-*, *-rungen-*, *-rumen-*).

* **ver-rumpfe**ⁿ TirNess., **-pfle**ⁿ Rw. RavRingg. Reis. 2, 729 schw.: zerknittern, runzelig machen, z. B. Kleider, Papier. *Verrumpflet* faltig RavRingg. — Eine mehrdeutige Form mit *-ǭ-* s. unter *verrampfen*. B. 2, 101. Seil. 111. Tobl. 186. Stald. 2, 291. Els. 2, 260. Str. 87.

ver-ramplen *-ǭ-* schw.: 1. abnützen, durch Abnützung um seinen Wert bringen EwWöss. *D*ⁱᵉ *Weid' ist scho*ⁿ *v-et* das beste ist schon davon abgewcidet, eh. *Das Obst ist bald verrumplet* zu Ende, aufgebraucht WzWäsch. *Jetzt hätt' i*ᶜʰ *es bald verrumplet* beendigt (o. O.). *Die ist scho*ⁿ *v-et* eine Frauensperson hat („durch Benützung") ihren grössten Reiz schon verloren EwWöss. *Alles ist v-et* durcheinander WzWäsch. — 2. verganten SpDelkh. SaGünzk. Rav. Bi. — (Sch.O. 1765. Schmidt Els. 399.)

† **ver-rümt** (-üe-) Part.: berühmt; auch berüchtigt. ‚W. von A., der dann ain verrumbt, wuidelich, reiterisch Mann wur' Zehr. 1, 382. ‚Seitmals sein Hausfraw irer Schöne halb so verruempt' 1, 390. ‚Es sein nit allnin die Bauren zu W. solcher gueter Schwenk und Hendel also verruempt gewesen' 1, 303. ‚Ain verruapter Kriegsman' 1, 418. ‚Ain geschwinder, verruempter Rossdenscher' 1, 453. ‚Etlich Juden . . . so in der Arznei verruempt gewesen' 2, 246. ‚Verruempt und vernampt' 2, 294. ‚Der ward zu derselben Zeit fur ganz verruempt und fur ain kunstlichen Werkman geachtet' 3, 179. ‚Der verruempt Durchzug des grausamen Königs Attilae' 3, 348. ‚Der hat sein Tag ein sollichs Regiment gefuert mit Essen und Drinken, das er solcher Unordnung halb in allen deutschen Landen verruempt . . . ist' 4, 374; vgl. 2. 104. 345. 471. 511. 546. 3, 16. 190. 415. ‚Welche Sintt durch den Sieg . . . etwas verrümbter worden' Schickh. H. 299. Auch bei Reuchl. — S. a. *berümen*. — Sch.O. 1766. B. 2, 100. Tobl. 186. Els. 2, 258. Schmidt Els. 399.

ver-runzlen schw.: zerknittern; allgem.

ver-rüplen *-iə-* schw.: verderben, verhunzen. ‚*Es wends ja do' koi starker Froscht Verhunza und verrüapta*' Schuff. 202.

ver-rüren *-iə-* schw.: 1. eigentl., herumrühren, z. B. *Eier v.* das Eiweiss mit dem Dotter ganz vermischen, dann etwa auch das Ei in der Suppe *v.* Allgem. Vgl. *verklöpperen 1.* Uebtr.: *Des hast schö*ⁿ *verrührt, nu*ᵛ *e*ⁱⁿ *bisle z*ᵘ *dünn* sagt man zu dem, der etwas unsicheres bemänteln will (o. O.). *Etwas schön v.* einen schlechten Streich spielen Bi Alb. *Etwas nett v.* ungeschickt machen Bi. — 2. refl. *sich v.* sich rühren, regen; allgem., doch kaum anders als in neg. Sinn: *Er v-t sich net*; *Wenn di*ᶜʰ *v-st, goht dir's schlecht* n. ä. S. a. *verregen*. — Seil. 111. Els. 2, 288.

ver-russen *-uə-* schw.: mit Russ anfüllen und dadurch unbrauchbar machen: *ein verrusster Ofen* n. ä. Allgem. „Dein Gewissen ist verrusst" in einem Gassenhauer.

† **ver-rüsten** schw.: 1. refl. ‚sich v.' sein Geld unnütz für Rüstungen ausgeben. ‚So must der Byschoff vonn B. für das, so sich der Hess verrüst, zwaintzig . . . Gülden geben' Widm./Gq. 6, 240. — 2. intr.: ‚Ee sy von Manchen ferrüsten' 1535/Zorn. 37, 270: fortzugehen rüsten?

ver-rutschen *-ü-*; **verrutschle**ⁿ TuNeuh. schw.: durch *rutschen* verderben. Allgem. Die Kleider, Hosen *v.* *Wenn e*ⁱⁿ *Bauer rutscht, so verrutscht er gern d*ⁱᵉ *Hose*ⁿ RavBerg. *Das Bett v.* sich unruhig im Bett hin und her bewegen EsPloch. („*-uə-*"); hieher? — Uebtr.: abreiben, versäumen, verloren gehen lassen Neffl. 447. ‚Oder du musst das fehlende versoffen, verspielt oder sonst verrutscht haben' Neffl. 133. ‚*Hätt ih da Christle u*ⁿ*gea, noo wär mei*ⁿ *Guthaba schö*ⁿ *verrutscht*' eh. 319.

ver-rüttlen *-i-* schw.: wie nhd. rütteln. Daneben wohl mehr gehr. *verrottlen* (s. d.). — S. a. *errütten*, *errüttlen*. — Schöpf 572.

Vers *fęrs*, *-rš*, s. n. m.; Demin. **Versle**ⁱⁿ n., wie nhd., Bibel- oder Liedervers. Für letzteres Syn. *Gesätzlein*. S. n. *Versickel*. Vgl. ‚Sein Verstand geht im Ring herum. Ich glaub, er macht Verse' Schill. Räuh. 1, 2. ‚Weil ihr Jakobele heut so gar ein schöns Versle aufgesagt hab'' Wiln. 9, 184. — Uebtr. Lüge. *Verse brauchen* mit Lügen umgehen Buck. *Sei still, mach' keine Vers'* lüge nicht so stark Buck. — Im allgem. ist *-s* südl. u. hathol., *-š* nördl. u. prot. Genauer herrscht *-š* nördl. von (incl.) OaPeterz. SuDornh. WHt. Trichl. Ros. Is. Bal. BalEngstl. RrWillm. Genk. Oberh. UaWürt. Ua. KtGut Hepe. Weilh. Zell. GoaEschenb. Elsl. Hohenst. Rechb. Gs. GsDonzd. GmWaldst. Well. Barth. HnKös. Ner. NerKos. Aufh.; vgl. Ggr. § 81, Karte 20. Veit 1, 18. Sing. *fęrs*, Plur. *fęrs* UlmAlth., vgl. Ggr. § 14. — Dr. 573. Fischer 2, 399. B. 1, 648. Swz. 1, 1022. Els. 1, 143. 2, 937. Meis. 26.

ver-säblen *-ę̄-* schw.: groh zerschacidea, in grosse Stücke schneiden, z. B. das Brot, allgem. *Einen Laib Brot v.* recht viel davon herunter schneiden Rb. Zerschneidend verzehren Buck. Uebtr. *Den hat ma*ⁿ *versäbelt* vergantet UlmNStota. — Schöpf 573. Els. 2, 317.

† **ver-suchen** schw.: 1. ins Werk setzen, befestigen. ‚Sie hoad ein Pundt gemacht, Verschlossen und versachet Zu Trost dem ganzen Landt' 1441/Fürst. 6, 373; vgl. Steiff 23. ‚Mit Prugk und Stegen wol versacht' Aug. 1506/Zrs. 21, 135. — 2. ‚Wie sie Jesum in seiner Red mechten v.' AugChr. 4, 240: nachher als gleichbed. ‚versagen', ‚verklagen'. — Dr. 564. B. 2, 811.

ver-slickleⁿ *-ę̄-* schw.: 1. den Vorrat erschöpfen;

Digitized by Google

den Beutel, *Säckel* leeren (o. O.). — 2. *R* a. betrügen, jen. Lo./Vjh. N. F. 16, 67. — b. schelten, einen einen *Säckel* heissen, vom Militär aus weit verbr.; Horn Sold. 137. — Vgl. *besäcklen*. — Els. 9, 346.

ver-säeⁿ *-ę̄-, -aj-* usw., s. Ggr. Karte 7. 16 u. s. *säen* schw.: 1. zu Ende säen. *Der hat seinⁿ Haber versät, ehᵉ er ⁿuf deⁿ Acker ᵉkommeⁿ ist* EwWöss. WsSchuss. Mit der Bestellung der Wintersaat fertig werden ToNeub. — 2. zerstreuen, auseinander streuen, die kleinen Heuhaufen, *Birlinge* Tü. Bal. TuNenh. EhDett. Rott. Itt. Syn. *breiten, vertragen, verzettlen, verstreuen*. — Was heisst: *Wenn maⁿ ⁿuf Mittag lᵉütᵉ, sollᵗ maⁿ Mulhauseⁿ „verseaⁿ* ob.Allg./Reis. 2, 656? — Els. 2, 341.

ver-sageⁿ — Lautform s. *sagen* — schw.: 1. zu Ende sagen, aussprechen. *Iᶜʰ kaⁿⁿ dir's net v.* kann nicht Worte genug dafür finden, weit verbr., vgl. Schm. 190. 445. Schelmenliedchen; *Meiⁿᵉ Mutter hat miᶜʰ gᵉschlageⁿ, Mit Hageⁿbucheⁿreis; Iᶜʰ kaⁿᵉ dir's net v., Wie miᶜʰ meiⁿ Buckel beisst*, vgl. Meier Kind. 17. Schon alt: ‚Daz ich doch niemen gar v. kan, noch niemen gewissen mag, der ez nit gesehen hat' Ebn. 135. *‚'s Dorle hôt et gnuag versaga könna, wia freu'dlich der Herr sei'* Weivba. 2, 81. *Wer durch* Nk. *kommt uⁿgᵉfoppt ..., der kann von Wunder v.* Al. 10, 26. — 2. abschlagen, verweigern; wie nhd. ‚Ob der Herre dem Man Tag verseit. Unde bittet ein Man sinen Herren, daz er im Tag gebe ... unde verseit er im daz ...' SwSp.Lehenr. 10. ‚Sol auch nieman Gerihte v.' sich weigern, Recht zu sprechen AugSt. 13. ‚Welcher ainem Pfand versett, so die ainem von dem Amptman erlopt sind umb unlogenbar Schuld, der gît zû Bûs 1 ℔ ℌ' Ueb. XV/Fürst. 6, 391. ‚Die im Minne und Reht und Rihtung nit versait hetten' Siom. XV/MfHz. 1, 72. ‚Si hotten im auch Brief und anders ... gefarlich nit versagt noch abgeslagen' Rw. 1479/Al. 28, 228. ‚Begerte er der ... Urkundt ... zu empfachen. Er wärre auch darauff, nach dem ime die Stat, doch kein Zeit bestimpt, versagt, hinaussgezogen' Aug. e. 1527/Zfs. 27, 16. ‚Das im yetzund ewer Stat ... verseyt werde von den Ewern, die daselbst wartend der Tore' „verboten" AugChr. 2, 70. „‚Strafbar ist, wer Gelübd versagte' d. h. wer sich weigern sollte, wenn er, auf der Tat betroffen, aufgefordert würde zu geloben, dass er sich vor Gericht stellen wolle" RtGomar. 1559/RtGbl. 12, 47; „‚Strafbar ist ... wer den Frieden versagte' d. h. wenn jemand Streitenden Frieden gebietet, nicht folgt" eb. 12, 48. ‚Es sind alle Hilff und Rettung von Reichs Stetteun, Punttsgnossenn ... versagtt gewesenn' Drevtw. 74. ‚Des man im das Leben versaget' Ok. 1419/Oab. 264: „abspricht", nicht glaubt, dass er mit dem Leben davonkomme. ‚Unsere Proh könt ihr nicht v.' Weckn. 1, 31. Mod. Ein Vieh, das stets Fresslust hat, *hat noᶜʰ keiⁿ Fresseⁿ versait* BalOstd. — Ableugnen: ‚Welher Burger, der Kaufman ... were und der daz uberfüre, der mûz geben den vierden Pfenning von der Kaufmanschaft an die Stat daz er fûrt oder hingibt oder daz versagt an den Zoelln, ez sei wenig oder vil' AugSt. 43. Refl.: ‚Swer sich verseit und ein Herre spricht, er si sin eigen unde er habe sich im ze eigene gegeben' wer seine Hörigkeit leugnet SwSp.Lnr. 291. — 3. † verleumden, verleumderisch anklagen. S. a. *besagen*. ‚Verseit' verrufen, verleumdet UlmRo./Schm. 489. ‚Daz sy in versagten' 1475ff. für älteres ‚besagten' Mc. 3, 2/Bib. 1, 128; ebenso: ‚Daz sy funden, wo von sy in versagten [älter ‚besagten']' Luc. 6, 7/1, 222; ebenso ‚v.' für älteres ‚b.', Ausgg. von 1475—1480, dafür ‚verelagen' 1487ff. Mc. 15, 3. Luc. 11, 54. 23, 2/1, 183. 261. 318; Orig. in allen Fällen ‚accusare'. Vgl. Schm. 445. ‚M. gegen im zuversagen' Steinh. Bocc. 259. ‚Daz mich der Schalck nit versage gegen minem Herren und ich von dem Ampt werde abgeseczet' dess. Aes. 40. ‚Versaget in unschuldiglich vor dem Künig und machet falsche Brieff' eb. 67; Orig. ‚falso accusavit'. ‚Und was mein gn. Her versagt worden gegen den Kayser' Aug. 1486/MfHz. 19, 72. ‚Nachdem und ich gegen meinem genedigen Herren schwärlich und ubel versagt worden bin' Wv. 1514/Sattl. II. 1 B. 178. ‚Bin ich aber bei e. Weish. versagtt worden, so bitt ich ... mich verantworten zu lassen' Hlb. 1521. ‚Das ... ich in gemeine Stende des löblichen Bunds hart versagt sein muess' 1525/Zfs. 10, 110. ‚Diejhenen, so mich versagt hetten, uf denselben Tag zu bescheiden' eb. ‚Das er versagt ward gen dem Kayser' AugChr. 1, 300; vgl. 2, 142. ‚Kam zû dem Hertzogen von M. und versaget die Stat ... Da trûg der E. vil Unglück an mit versagten Worten' mit verleumderischen Worten 3, 508. ‚Wie sie möchten nun fast hefftig Herr R. F. v. und verclagen' 4, 240. ‚Dass sie all gegen Kai. Mt. und allen Stenden des ro. Reichs versagt seien' 4, 289. ‚Und er ward versagtt, er wolltt dem Frantzosen Knecht annemenn' Drevtw. 30. ‚Das er (doch unverschuldter Weis) gegen seinen furstlichen Gnaden versagt worden' Zchr. 1, 399. ‚Das unwarhaft und erdicht V. ... das er solte Herzog S. eingebildet haben' 1, 531. — S. a. *versachen 2.* — 4. † intr. wie nhd. Ein Schuss *versagt* u. ä. ‚Versagt ist, so einem das eingerammbt Zündpulver auf dem Zündloch vergeblich hingehrunnen, also, das es das ander Pulver in der Büchsen oder den Zeug im Feurwerckh nit anzündt' Aug. XVI/Zfda. 43, 100. — Dp. 564. Halv. 1881. Sch.O. 1766. 1774. Frisch 2, 143. B. 2, 234. Stald. 3, 298. Els. 2, 334. Schmidt Els. 399.

ver-sägeⁿ *-ē-: -ę̄-, -ę̄ə-*, Fak. *-ę̄-; -g-*, Fak. *-χ-*, s. *sägen* schw.: zersägen, allgem. Vgl. *durch-*. — Tobl. 180. Els. 3, 336.

† **Ver-sager** m.: wer *versagt*. ‚Solcher V. dess Friedens' Fronsp. — † **Ver-sagung** f.: Anklage, Verleumdung. ‚Was V. [‚Verklagung' 1487ff.] bringet ir wider disen Menschen' Aug. 1475ff. für älteres ‚Besagung' Joh. 18, 29/Bio. 1, 410: ‚accusationem'.

ver-salbudereⁿ schw.: 1. verwüsten Wz Wäsch. *Das Papier ist v-et.* — 2. ausplandern, „viel sprechen" eb. — 3. refl. *sich v.* sich vergeben eb. *Er hat sich arg v-et.* — S. das Simplex.

ver-salbeⁿ schw.: mit Salbe beschmieren; überhaupt verschmieren, verunreinigen, beschmutzen KiOw. BalHes. Ostd.

ver-salzeⁿ st. (schw. NtOBoih.): 1. zu stark salzen, wie nhd. Die Suppe, den Braten *v. Gᵉradᵉ recht ist net v.* Sp. Eh. Bl. Lp. Lech/Reis. 2. 658. *Viele Köche v. die Suppe* EsPfauh. LrSeihr. *V. K. v. die Brühe* Ulm, — *den Brei* verbr.; so schon IIa. 1533/Gq. 1, 324. (S. a. *verderben* II.) *Die gᵉscheidestᵉ Köchiⁿ versalzt auᶜʰ diemals dᵉᵉ Suppᵉ* OberofTbing./Reis. 2, 606. Die Köchin, die die Suppe *versalzt*, gilt für verlicht; daher *Sie hat dᵉᵉ Suppᵉ v.* ist verlicht, verbr., vgl. Reis. 2, 606. S. a. *Katze*. — 2. übtr. *einem die Suppe v.* Schwierigkeiten, Unannehmlich-

Digitized by Google

keiten bereiten, verbr. *Dem hat ma^n d^e S. (den Brei* NtOBoih.) *v. Etwas v.* teurer machen; *eine Ware v.* verteuern, verhr. *Die Rechnung ist v.* RnEmerf.; meist nur *gesalzen. Des ist fest v. worde^n* sehr teuer geworden UlmBernst. *Etwas v. und verpfefferen* Rb. Daher geradezu *Das ist mir v.* versagt LpSiess. BiOrs. LkWolf. — „Einen voll schlagen EwWöss." — Form s. *salzen*. Vgl. *verpfefferen* 2. B. 8, 278. Seil. 111. Els. 8, 356. Meis. 24.

† **ver-sämen** schw.: das Getreide ‚v.' als Samen ausstreuen Hess XVIII/Chr. 278c, 1733. — Els. 8, 356.

† **ver-sammen(t)lich** Adv.: miteinander. ‚Seyen wir auf heut versamelych bey einander erschinen' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 144. ‚Fiengen an in Heusern ... im Schweiss unnd Arbet ihrer Hend versamentlich zu leben und Gott zu dienen' SFrank.

ver-sammlen schw.: wie nhd., trans. und refl. Zusammenbringen: ‚Mocht er [Homer] mit aller syner Kunst ... nit gnügsamlich versameln ain Bild, das Ir [Helene] gelychen möchte' Steinh. Boc. 123. Eigentümlich: ‚Dieweil der Kaiser noch nicht stark, auch nicht gar versamlet' seine Macht noch nicht um sich v. hatte Schertl./Herb. 102. — S. a. *besammlen*. Els. 8, 357.

Ver-samm(l)ung f.: wie nhd. ‚Von einer Versamung der Fürsten von unsers Herrn des Kaisers Gepot wegen' AugChr. 2, 320. ‚Lasset ihr ... Allzeit sein hohes Lob und ewre Lieb zumahl Für die Versamhlung kommen' Weckh. 2, 173. Auch = *Sammlung*, Kloster odgl. ‚Freitag ... starb Hertzog A. tzů M. gechling. Also gieng sein Weib lu ain Fersamlung' AugChr. 4, 457.

Ver-sand m.: wie nhd., Versendung. — Nur Geschäftspr.; B. 2, 305 eine Stelle v. 1832 offenbar als neu angeführt.

ver-saude^n schw.: intr. mit „sein", wie nhd.; doch kaum üblich. — B. 8, 304.

† **ver-sättigen** schw.: sättigen Woll. 1691/Chr. 217, 667. S. a. *er-*.

Ver-satz m.: Verpfändung. ‚Müsst ich Genua in V. geben' Schill. Fiesko 2, 17. ‚Preussen habe sich bereits zu einem grossen Darleh'n verstanden, gegen V. eines wichtigen Strich Landes' Schun. Chron. 1787, 358. S. a. *Versatzung, versetzen*. — B. 8, 345. Schöpf 582. Stald. 8, 302. Tobl. 186. Seil. 111. Els. 2, 382.

ver-sätze^n (schw.): missraten, von jedem Gebäck HdAlb.

Versatz-grub^e *-nə-* f.: t. t. der Gerberei: aus der *Versenkgrube (Versenke)* kommen die Häute *in die V.* Wai.

† **Ver-satzung** f.: Versetzung, Verpfändung. ‚Welche ihr Güeter ... frey, ledig oder unbestimbt, der vorbergehend V. zue Underpfanden oder verschriben betten' SchdAdelb. 1502/R. 12; Constr.? ‚Dem sölicher Verkouf oder V. anzögt wer' HechZoll. 1512/MfHz. 21, 130. „Dass ‚die V.' der Beklagten ... das Kloster an seiner Haft nicht irren solle" Ueb. 1491/Fürst. 7, 186. ‚Weil dise V. nun Zu Nutz des heilgen Reichs gethan' Fiz. 148. Vgl. AugChr. 4, 232. S. a. *Versatz*.

ver-säubere^n *-ai-* schw.: Ausscheiden der Nachgeburt beim Rindvieh „Sww."/Schm. 447. SaBloch. Enn. Vgl. *vertrichten*. — Stald. 3, 418. Tobl. 189. Els. 8, 352.

ver-saue^n (*-əuə, -əubə* s. *sauen*) schw.: stark verunreinigen, beschmutzen; wohl allgem., doch nur scheltend gebraucht. Verderben LkWuchz. — S. a. *besauen*. Schöpf 583. (Stald. 3, 303 *-säuelen*.) Seil. 118. Els. 2, 315.

ver-saufeitle^n ⌣⌣ schw.: verpfuschen Tü. Vertun, verschwenden o. O. — Zu *Veit*?

ver-sanfe^n *-əu-*, S. *-ŭ-*, Ries *-ao-*, Frk. *-an-* st.: 1. intr. mit „sein": ertrinken, ersaufen. Dafür das gewöhnliche Wort und keineswegs als roh empfunden. S. a. *ersanfen*; *versupfen*. ‚Wüe ... der König Pharao mütt seinem ... Heer dorinn versoffen' Kirchel 346. ‚Ja, sagte N., die Schüssel umkehrend, da versanft kei' Wanz' mehr drin' Auerb. 1, 142. *Die beste^n Schwimmer v.* Reis. 2, 660. *Der versauft, eh' (vor) ihm's Wasser ins Maul lauft* ist gleich verzagt Rb. *Der versanft, wo niene^n kei^n Wasser ist* dass. NtBeur. GoeHohenst. *Der will v., eh' er 's Wasser g'spürt* Rb., vgl. So spr. 1066; — *(be)vor er Wasser sieht* Nt. Sp. Gm. Eh. Lp. *Was (Wer) an (für) de^n Galge^n g'hört (gebore^n ist* o. O.; *Wer zum Hänge^n gebore^n ist* GoeEbersb.; *Wer hänge^n soll* o. O.), *versanft net* Eb. Bi. Sa. Lk. So spr. 167. Mit 3 spielend: *Es v. mehr im Wein als im Wasser* RdBneb. — Durch Wasser zu Grund gehen. *Die Wiesen sind versoffen. Die Dampfnudlen sind gar nicht gegangen, sie sind alle versoffen* Buck. *Lieber (9mal) verbrennt als (einmal) versoffen* besser zu trocken als zu nass, vom Jahrgang, Her. Tü. Rt. Nt. Regnet es an Johanni (24. Juni; an Himmelfahrt BeBiet.), so *v.* die Nüsse Br. Es. Nt. Gs. Eh. Sa. — Die Pflanzen (z. B. Reben) *v. im Saft*, wenn sie im Frühjahr zu spät beschnitten werden und der Saft an den Schnittstellen heraus fliesst MlnKnittl. — 2. trans. **a.** durch Saufen, Trinken aufbrauchen, vergeuden. Sein Geld *v.*; *Der hat sei^n Vermöge^n le^i^n bald voll versoffe^n. Seinen Verstand v.*, vgl. Zfhm. 1, 370. *Der versanft d^e Kuh samt de^n Hörner^n* LpWeinst. *Glücktich ist, wer verfrisst, Was net zum V. ist* Ulm/Zfdm. 1907, 32. *Alles versoffe^n vor mei^n^m End' (bis ans End') Macht e^n richtig's Testament*, s. *Testament 1*. Wenn's an Jakobi (25. Juli) regnet, darf der Müller den Rock *v.* Ws Eberb. *Wenn i^ch versanf' de^n Kittel, So bleibt mir doch der Spittel* Gs. — **b.** *einen v.* zu seinen Ehren trinken. *Den Hochzeiter v.* Veit 2, 39. — **c.** zu Ende saufen, negat.: *So viel Bier, ma^n hats net (kaum) v. könne^n*. — **d.** „ertränken Ries"/Schmidt 49. Sonst vgl. *versäufen*. — 3. Part. *versoffe^n* trunksüchtig; allgem. *Ein v-er Kerl*; *ein v-es Schwein, ein v-es Loch* ein Säufer, vgl. Zfhm. 4, 39; *ein v-er Zapf* Tü./eh. 2, 240; u. ä. ‚Wie sie den versoffenen Mann, den sein Wein übel gebaiten, so gut Ding abgeschmissen' Houenl. XVI/Vju. 11, 136. ‚Seye ein erzversoffener Kerl, der ganz sicher auch stehle' Schaffer Beschr. 125. *Ein v-er Fressnarr* ist ein Mensch, der viel trinkt und viel isst Sr. Es. Her. Tü. Rb. Rw. Ha. Ew. *Ma^n weiss net, sind's verfressene Saufnarre^n oder versoffene Fressnarre^n* Ha. *De^n faule^n Leut^n ist's woht, und die Versoffene^n brauche^n's wohl* RdUtt. Mit 1 spielend: *Es ist oft einer v. und er s^ufft no^ch jahr^w^is* Sonthflind./Reis. 2, 578. — „Nach Beendigung der ... Rede folgt *die versoffene Litanei*" am Aschermittwoch Allg./Reis. 2, 79. — B. 8, 290. Schöpf 583. Seil. 112f. Els. 2, 330. Str. 108.

ver-säufe^n *-ai-*, S. *-ĭ-*, Ries *-ae-*, Frk. *-ai-* schw.:

Digitized by Google

ertränken. ‚Allda vil sich in dem Wasser versenft, verdrunken und nmbkumen' Bürst. 29. *.Die . . . isch . . . dem Laituant uochg'loffa, bis sie verunglückt isch — ihr Wärmle hat's . . . versaift'* Schrad. 2, 61. *Die frühe' Katze" versäuft ma" gern* FüssPfront. Kpt Dietmaunsr./Reis. 2, 602. *Di' hätt' ma" solle" im erste" Bad* (*Badwasser* Gm.) *v.* allgem. *Wiesen v.* durch Wasser zu Grund richten. S. a. *versaufen 2 d.* — B. 2, 230 (*der-*). Els. 2, 330. Str. 112. Meis. 24.

* **ver-s"uhare"** ..., *-sühōrə* schw.: trans., an den Haaren nehmen, raufen (o. O.). Verschimpfen, einem Grobheiten machen Rav. — **ver-sanigle"** schw.: manchmal für *versauen*; häufiger in gebildeter Sprache *verschweiniglen.*

ver-sanme" *-ē-*, S. *-ū-*, O. *-āō-* (**versäume"**, s. n.) schw.: „versäumen". 1. wie nhd. S. a. *(ver-) absaumen.* ‚Versumet ein Herre sin LantTegeding, daz er dar nůt enkumet, da mit versumet er den Lůten niut wan daz eine LantTegeding' SwSp.Ldr. 104. ‚Versumt ein Man den ersten Hof, er git ditz Gewette; versumt er den andern, er git ez anderstunt, versumt er den driten, der Kunc sol . . . den Fursten ze Achte tůn' 138. ‚Ob daz Kint der Herre an vellet oder daz Kint sine Jar Zal versumet gegen sinem Herren' Lehenr. 46. ‚Ist daz oneb ein Herre, der zů sinen Tagen komen ist, sine JarZal versumet gegen sinem Herren unde im sin Gůt verteilet wirt mit Rehte' eb. ‚Ob der Man sine Jarzal nůt versumet hat' eb. 62; vgl. 56 u. a. ‚Was man durch die Wochen Gnotz versomet hat' Tnetz 1554; vgl. 6728. ‚Dass der nen Pfarrer . . . nichts versomen werd, damit er euch von dem rechten Weg abwerf' Zwick Geschrifft 14. ‚Versaumen das Wort Gotes zu hoeren' Brenz 13. Pred. 147. ‚Sein Arzt hallet aller Krancken Leib und versenmet seine aigen Seel zu hailen' SFrank. ‚Die nicht versaumend deine Gnad, . . . Zu rechter Zeit dein Heyl begebren' Weckh. 2, 121. ‚Der Ursprung alles Zancks und alles Haders Sitz War . . . versaumet' 2, 347. Mod. allgem. *Eine Gelegenheit, Zeit v. Wer "et 's Herz hat etwas z" v., hat au' "et 's Herz etwas "ere" z" hole"* HdHaus./Albv. 12, 537. Bei einer unrentablen Sache *ist's Bettle" versaumt; Wer sich "ufs Erbe" verla"t, der hat 's Bettle" vers"umt*, s. *bettlen 1.* Auch = säumen, zögern. ‚*Ma" muass aber ohu Versauma Aell iahr Floisch uf d' Seita rauma*' Sail. 219. — 2. † vernachlässigen, durch Säumen verlieren. ‚Wer von Gerichts wegen seinen Leib versaumet, dye naechsten Erben erbent sein Gut' „capitis poenam incurrere" SwSp.Lna. „216"/Sch.O. 1666. ‚Das versenmet P. S.' verschuldete durch seine Säumigkeit Ha. 1533/Gq. 1, 178. ‚Er hett in aneb geren Brief darumb gehen, die wurden versampt. . . . Man soll zunechst solch Brief nit als liederlich versamen und verachten' AugChr. 2, 163. ‚Dardurch der arm Man . . . sein Gůtt . . . vertzert und versaumpt' Lotz. 54. Mit persöni. Objekt: „cunctando aliquem omittere, negligere, alicui deesse" Halt. 1882. ‚Ist das er eines Mannes Wort sprichet unde von iemen Gůt lobet ze nemenne oder genomen hat, und disen versumet, dez Wort er da sprichet durch Miete wille' SwSp.Ldr. 87. ‚Damit derselben . . . Kinder nit versomt . . . fürnämlich aber christenlich anferzogen werden' Brenz K.O. 241. ‚Ob iemant in dem Rechten verkürtzt oder versaumpt wär worden' AugChr. 2, 47. ‚Es ist besser, das einer auch den Bössen Gůtts thůwe, nmb der Gůtten wegen, dann das einer ein gůten verseum' SFrank. ‚Mein Hertz, dein Tempel, Herr, ward so von mir versaumet' Weckh. 1, 411. — ‚Ein versůmet [a. L. ‚verleges'] Wip' SwSp.Ldr. Wack. 345/Lex. 3, 258. — 3. † refl. a. sich verspäten. ‚Wer sich der denn versompt' Tnetz 3339. ‚Ob sich joch ieman hat versompt' eb. 5898. ‚Die hett sich worlich schier versnmpt' Fiz. 76. ‚Es wird dem Sprichwort nachgesagt werden: Wer sich versumet, der hat den Schaden' Zwick Underr. 75. ‚Damit er den P. irren machet, dass sich villeicht der P. versampt mit seiner Clag' AugChr. 2, 47. ‚Nit mag ich wissen, wie der Burgermaister von Rw. übersehen oder ob er sich sonst versumpt' Zchr. 2, 395. — Saumselig unterlassen: ‚Hat aber er Erben, die versprechent daz Gůt, ob si wellen, oder si mugen sich versnmen' SwSp.Ldr. 22. ‚Vermaint ir, er hett sich ainer erlichen, guten Thaten versumpt' Zchr. 3, 167. — b. durch Säumen das Recht auf etwas verlieren. ‚Daz Riche und die Swabe die mugen sich nimer versnmen an ir Erbe, die Wile si ez erzingen mugen' SwSp.Ldr. 32. ‚Daz er daz Gůt dem obern Herren uf habe gegeben oder daz er sich versumet habe inner Jarzvrist der Vorderunge' Lehenr. 85: „quod infra anni spatium investitura non petita amiserit feudum" Halt. 1882 (vgl. Sch.O. 1766). — Die Form *-ē-*, *-ē-* (S. *-ū-*) ist sw. Ew Wöss. Gm. Her. Bal. Bod. Iller allgem. bezeugt, vgl. Knauss 8; im O. dazwischen hinein *-āō-* OAA. Aa. Gs. Ulm. Bl. Mü. Eh. Lp. Bi. Lk., vgl. Ggr. Karte 9. 13; ebenso im O. die umgelauteten *-āē-* Ew. HdBurgb. Ries/Schmidt 49. LpStett. WsAul. und *-ē-* EwStödtl. GsTreffelh. GozSal. BlBoll; letztere können entweder schriftsprachlich sein oder (die Angaben geben darüber keine Auskunft) nicht hieher, sondern zu *versäumen* gehören, zu dessen Formen sie stimmen. — Dr. 564. B. 2, 278. Schöpf 563. Tonl. 189. Els. 2, 358. Str. 112.

ver-säume" *-āē-*; *-ē-* GmWaidst. GozHatt. Börti. GsSchnittl. BlBoll. schw.: ein Kleid *v.* mit einem Saum versehen, allgem. Häufiger das Simplex *säumen*, s. d. — S. a. *einsaumen.* — Wegen der Laute s. zu *versaumen.*

† **ver-sänmig**, **ver-sänmlich** Adj.: sänmig. ‚Ali obgemelten Genade hab ich versêmig schlefferlich lassen bin gan' Aug. XV/Al. 7, 196. — ‚Welches gar ein harter . . . Donnerschlag nnnd Wort ist allen versenmlichen Prelaten' SFrank. ‚Sunder so es den Richtern und armen Leuten zum minsten schädlich nnd versômlich ist' Wt. 1495/Sattl. Ga. 4 B. 59: sie durch Versänmniss schädigt. — Halt. 1883. Sch.O. 1766.

Ver-saumniss (-nuss) f.: wie nhd. ‚Wie er die Versomnns durch synen Knecht beschehen gegen synen Gesten widerbrächte' Steinh. Aes. 54. — In der Schulsprache ist *Versäumniss* das einzelne Versänmen der Schule; ein Kind *hat 10 V-e* hat 10mal gefehlt.

ver-saure" *-au-*; S. *-ū-*, Ries *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: 1. intr. mit „sein", saner werden. *Der Boden (ist) v-t.* Meist übtr. *„Er versauert ganz*, um anzudeuten: er wird durch wenigen Umgang mit andern ganz finster und für die Welt unbrauchbar Wt."/Klein 2, 217. Vgl. Oaa. Cr. 127. *Du versauerst ja voll daheim* HerPfäff. *V. und verbauren* Cn. *V. in der süssen Brühe* geistig verkommen HeaNnfr. TüLnstn. BlSchelkl. Allg./Reis. 2, 672. *Du wirst "it v.* keinen Schaden leiden WsMühlh. Bes. in Verwünschungen: *Wenu du nu' v. tätest!* RavRingg. *Dass du versaurest!* (o. O.). *Dass du versaurest*

Digitized by Google

in e^ne^re^n zuckersüsse^n Schnitzbrüh^e NtKoblb. *Wenn du nu^r v. lätest in der süsse^n Brüh^e* oder *Da möcht^e ma^n v. in d. s. Br.* Ausruf des Aergers oder Staunens Nb. Tü. Gm. Cb. Lp. Bi. Sa. Tu. So spr. 1003f. *Ei so versaur^e* Ausdruck der Verwunderung Gkr Michelh.a.L. S. a. *ersauren.* — 2. trans., saner machen. ‚Dir aber, dem mein Leyd kan deine Frewd versawren' Weckh. 2, 306. ‚Des Lachens Süssigkeit die Thränen oft vorsawren' 2, 322. Mod. kaum üblich. — Dr. 564. B. 2, 321. Lex. 218 (*der-*). Seil. 114. Els. 3, 372. Str. 108.

ver-sause^n (*-au-* usw.) schw.: wie nhd., Syn. *versurren.* ‚*Ik wöll da Schre^ecka a^n bitzle versausa lau^n*' Sail. 115. — Stald. 2, 420. Tobl. 189. Seil. 114. Els. 3, 377.

ver-schabe^n *-ă-* schw., st., s. Simplex: wie nhd., durch *Schaben* abnützen. Part. ‚verschaben' abgerieben Woll. 1591/Chr. 217, 507. Häufiger *abschaben.* Vgl. *erschaben.*

R **ver-schabere^n** schw.: vergraben, jen. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 100. Jaunerw. 294. — S. a. *verschubern*; was ist richtig?

ver-schachere^n *-ă-*; *-ē-* BalOstd. schw.: verhandeln, wie nhd., verächtl.; wohl allgem. ‚Mag er Genna in dio Tasche steken und . . . vorschachern' Schill. Fiesko 1, 7. — Schöpp 585. Els. 2, 389.

† **ver-schäckleren** schw.: etwa: in Umlauf bringen. ‚Verbottne Müntzen . . . ausgeben und verschäckieren' Wt. 1621/R. 12, 876. — Seil. 111 (*verschäggere^n* um geringes Geld hergeben).

ver-schaffe^n schw. (auch st., s. n.): 1. † anordnen, befehlen, verordnen. Vgl. *anschaffen 2.* ‚Von inwerr Stiurr, alz uns die unser gnediger Herre der römische Künig an inch jerlich verschafft hat, bit wir inch . . . daz ir dieselben . . . rihtnit und gehnit C. dem R.' Aug. 1355/Ub. 2, 58. ‚Dass dann der Küng . . . nach siner Beger alles verschüeff zue gesehehen' GvEh. 17. ‚Es ist auch ettlichen . . . ir Hab und Gut genommen und mit ettlichen verschaffet irs angefängten Rechtens abzusteen' Wt. 1498/R. 2, 19. ‚Dermassen . . . lennger nit dann pis er demselben . . . Volg thut, er in Gefangknus zu enthalten verschaft' Schw.Bd. 1519/Gv Berl. 218. ‚Mit den Euren zu v.' ihnen zu befehlen Hlb. 1525. ‚Kunigliche Mayestat verschaffet hie und zu G. in yedes Hauss ain halb Yme Rockes zu ayner Vererung' Wsh. XVI/Bka. 45. ‚Hat . . . mit dem Nachruchter verschafft im das Haupt abzeschlagen' eb. 84. ‚Was ich von derowegen mit in verschaff, dem kum getrewllchstem ze leben und nachzekommen' Füss. XVI/eb. 410. ‚Hat . . . was kue wenden nottnurftig, zue machen verschafft' 454. ‚Darob ku seyn und zu v., dass dieselben Personen sich mit weltlichen Klaidern beziehen' Waldb. XVI/eb. 588. ‚Sie wellen . . . v., das verner nit gebrent werde' 603. ‚Verschafft und verordnet . . . ain Gschwader zů vergreyfen' HLutz/eb. 624; vgl. 167. 266. 633. ‚Wir . . . wöllend daran sein, v. und helffen, damit das Schloss . . . zubrochen werd' GvBerl. 236. ‚Hat . . . ratgschlagt und darauff verschafft und geordnet, Maurr und Thüren um die Stat zů machen' AugChr. 4. 12. ‚Hat Bischoff B. . . . sich nach seinem Tod . . . im Chor verschafft zů vergraben' 4, 17. ‚Verschůff sein Mt. allen Trumether . . . dass sie still schwigen' 4, 167. ‚Da hat der Bundt ainem Rat verschafft, dass sie im seine Vorschreichung widerumb herausgeben' 4. 357; vgl. 326. 392. ‚Also verschůff der Burgermaister und etlich Rätt mit im, man solt die 2 Minch mit Rütten lassen streichen' 5, 215. ‚Wa einer . . . bey besagten Mägdten mit Griffen oder argwonig befunden, mit dem wird verschafft werden, dass er . . .' Hech. XVI/MrHz. 34, 57. ‚Was der verstorbene König hinder ym hat gelassen, da schenckt der Keysor den Fürsten vil Schanckung, das ander verschafft er für sich und sein Hoff und Reich auff zů heben' SFrank. ‚Darnach verschůffe Lycurgus, das reich und arm bey einander an gmeinem Tisch essen solten' eb. ‚Gott verschaff und fürsehe niemand zu der Verdamniss' eb. Hieher auch: einem etwas ‚v.' ein Urteil, einen Beschluss ankündigen Mem. 1525/Baum. Akt. 44. — 2. † speciell: testamentarisch zuteilen, vermachen. ‚Beschehe es aber, daz Grave H. von F. der elter vor Grave E. von F., sinem Brůder, von Tod abgieng, so sol dis vorgeschriben Ordnung, Gemêcht und V. gentzlich und gar tód und ab sin' 1435/Fürst. 3, 178. ‚Das sie beide . . . so vil sie wöllen, nutzuro v. oder hingeben mögen' Wt. 1463/R. 155. „‚Verschafft' sie die Morgengabe nicht, so fällt diese nach ihrem Abgang an des Mannes nächste Erben" 1471/Fürst. 7, 60. ‚Also das D., dio Frawe, dieselben mage v., hingeben und wenden . . . iren Frewnden . . . Wo aber sie derselben Morgengabe unverschafft, unverordnet oder unhingeben absterben würde' GvBerl. 197. ‚Wan auch die . . . ir bestymptte Morgengabe verendern oder v. wurde' 203. ‚Mein Herr was tod und hett als sein Gnet verschaft seinen Kinden' Aug Chr. 2, 124. ‚Nach seinem Tod hat er armen Leutten verschafft auszůgeben 14000 fl. . . . , er hat auch den andern Frainden 100000 fl. verschafft' 4, 169. ‚Wan der Kunig von A. tod ist, der hett als sein Land verschafft . . . , also hett er sein Land als dem eltesten Hertzog K. von B. verschafft' 5, 51. ‚Hat etlich tautend fl. verlassen, dio hat er verschaft, dass man in owig Zeitt ain hoche Schůl sol haben' 5, 87. ‚Es starb ain grosser Herr zů W. . . . der verschaft gros Gůtt, par Gelt, dem Kaiser' 5, 158. ‚Damit sein letster Will, Ordnen und V. . . . on Verzug volnstreckt und verricht werd' Wt. 1567/R. 4, 363. — Hieher oder = veräussern: ‚Das nů fůrbas nieman kainen Zins, Lipding noch Gůlt . . . weder verkoufen, v., versetzen noch verordnen sol in dehain Wog' Ulm XIV/Gq. 8, 57. ‚Die das selb Gůt, Gelt oder Zins also dar gegeben oder verschaffet hetten' eb. 8, 94. ‚Wie . . . ir Gůt v. mag. Und welh Knab oder Tochter ir Gůt also v. wöltten' Ulm XV/eb. 8, 44. — 3. wie nhd., einem (sich) etwas *v.* procurare. Allgem. — 4. † fortschaffen. ‚Soltenn sie denselben angriffen und ghen H. v.' Hlb. 1531. ‚Was . . . mit den Händen in oder uss den Schiffen verschafft werde' Hlb. 1608/Vjh. N. F. 12, 76. ‚Sobald nur einiger von den Herrn Ambtsburgermeistern in die Eisen verschaffet wird, so solle alsbald die Anzeig . . . getan werden' Aug. 1636/Aug. 141 (oder zu 1?). — 5. „erschaffen", verbr. Vgl. *beschaffen 1.* ‚*Joa, ih hau^n schau^n längscht dächt, wenn ih nu^n verschaffa wur*' Sail. 9. *Sie sind im Bett g^tege^n, wie s^ie Gott verschaffe^n hat* nackt Buck. *Verschaffet ü^nser Herrgott de^n Hase^n, Verschaffet er au^ch de^n Wase^n* ob.Allg./Reis. 2, 594. — 6. = *verarbeiten*, s. d., bearbeiten. Den Teig *v.* durch einander wirken. Der Schreiner *verschafft* das Holz LkWuchz. — 7. *sich v.* sich abarbeiten, überarbeiten; *verschafft sein* überarbeitet sein. *Er hat*

Digitized by Google

sich ganz verschafft LKSeibr. *Er hat ganz verschaffte Hände* denen man die viele Arbeit ansieht. Vgl. *abschaffen 2, ausschaffen 1 c.* — 7. † ‚Alle die so verschafft Gut in haben' DILL. 1580/AL. 11, 201: „übel erworbenes unrechtes Gut", falls nicht zu 1—3. — S. u. *er-*. DF. 564. HALT. 1883. B. 8, 343. SEIL. 111. ELS. 2, 396.

† **Ver-schaffer** m.: 1. Testator. ‚Des Testators oder Verschaffers' WT. 1567/R. 4, 361. — 2. Schöpfer. ‚Christus . . . ein V., Auffrichter und Bestätiger des neuen Testaments' SFRANK. Vgl. *Beschaffer*. — HALT. 1884. B. 8, 383.

† **Ver-schaffung** f.: testamentarische Verordnung. ‚Der Verstorbneu erbare V. eder Verordnung steet und unverbrüchlich zuhalten' WT. 1567/R. 4, 365. ‚So . . . der verlebten unnd versprochen Ehegemechten eder Gesponsen eines . . . vor dem andern abstürbe, soll keines vom andern on sonder V. oder Gemecht nichtzit erben' eb. 4, 376. ‚Meine vor- und nachstehende Legate und andere V-en' LP. 1585/SCHENZINGER 109. — DF. 564. HALT. 1884. B. 8, 383.

ver-schaleⁿ *-ä-* schw.: mit Schalbrettern versehen, verbr., vgl. REIS. 2, 730. *Du bist ja ganz neu verschalt und vergipst* (vgl. *veripsen*) „neu montiert" o. O. S. u. *einschalen*. — Ver-schalung f.: wie nhd. — B. 8, 394. SEIL. 111.

† **ver-schälken** schw.: ‚*Verschelcken* circumvenire' AUG. 1512/DF. 564. — † ver-schalkt Part.: boshaft, abgefeimt. ‚Durch alle Grad ein durchtriehen böser Bůh, arglistig, geschwind, abgefürt, verschalckt, fätig [a. LA. ‚verschalckfertig']' SFRANK. ‚Lieber alber und kunstloss gehalten werden dann weyss und verschalckt' eb. ‚Diese seine Lügen spiekte der verschalckte Geist mit . . .' WIDM. Faust 166. ‚Einfaltig und onverschälkt' WIRS. — SCH.O. 1767. B. 8, 410. SCHMIDT Els. 399.

† **ver-schalten** st.: entfernen, vertreiben, wegstossen. ‚Sins Richs ist si niemer verschalten' TNETZ 6453. ‚Er waer Gots Rich och nit v.' eb. 562; vgl. 2483. ‚Die die Firtag nit wend halten, Sol die Got nit v.' 9828. ‚Si sind recht v.' 2718. ‚So tnot denn der Procurator die Brieff behalten Und in ninem Trog v. Bis über ain ganz Jar' 3820. ‚Wider v. und abgesetzt werden' WT. 1519/SATTL. H. 2 B. 93. ‚Also der Stam . . . WT. dessen entsetzt und v. werden sollt' WT. 1551/eb. H. 4 B. 7. ‚Wie unn die Herren von E. also . . . vom Reichserbschenkenampt v., do haben sie darum iren alten Titel des Schenken nit verlassen wellen' ZCHR. 2, 235. ‚Urhlntzlingen sein sie nach und nach von iren Guetern v.' 3, 152. — S. a. *entschalten*. LEX. 3, 318. SCH.O. 1767. B. 8, 414.

ver-schämen (-a-) schw.: 1. Verbum finitum: der Scham berauben. ‚*Verschemen* perfricare' ALTENST./DF. 564. ‚Frauwen und Jungkfrauwen schwächen und verschämen' FRONSP. Refl. ‚Wer sich verschempt, dem ist nicht zuvil und nicht Sünd, dann was der Hencker strafft' wer keine Scham hat SFRANK. — Mod. *verschameⁿ* verunstalten: *Dᵉ Stiefel sind zum Ueberfluss, Sie v-t nuᵉ deⁿ Fuss* aus einem Hochzeitslied SAEB./AURB. — 2. Part. verschämt. u. † schamlos, „unverschämt", „ausgeschämt". ‚Das er verschamt und ain Lugner waz' STEINH. Aes. 255: ‚cognita ejus impudentia ac mendacio'. ‚Das verschampt, eerloss, verwegen Weib' SFRANK. ‚Derhalb ein Bischoff, der sein Ampt . . . nit verwalt, . . . ein verschempter Hund zů achten sei' eb. — b. die gegenteilige nhd. Bed. ist unpopulär, nur aus dem Amtsstil „verschämte Arme" udgl. bekannt. — HALT. 1884. SCH.O. 1767. B. 8, 417. STALD. 2, 308. SEIL. 111. ELS. 8, 418.

ver-schameriereⁿ *-šāmər-* schw.: refl. *sich v.* sich (unbesonnen) verlieben in jemand; *verschameriert sein* verliebt sein WSBLÖW. OR. HA. ULM. BI. „SCHWÄB."/HAUSL. 1, 335. Ausser Fassung sein MO. — Nach GA. 18, 1057f. von franz. *chamarrer* mit Anlehnung an *charmer*; zu letzterem würde eine Angabe „*verscharmeriert* ULM" stimmen. Der Anklang an *amor* ist aber gewiss nicht zufällig. S. a. *schamerieren*. — B. 8, 418. STALD. 2, 308. ELS. 8, 418. STR. 118.

ver-schändeⁿ schw.: schänden, in Schande bringen. ‚Wann darumb das Weib verschant ir Zungen hatt gelaun ze Pfant' KAUFR. 164; vgl. 173. ‚Ich bin verschänd't für mein Lehtag' (durch einen Biss in die Wange) AUERB. 1, 80. Mit Reden beschimpfen: ‚Wie könnt ihr mich so v.' HKURZ 5, 48. „*Verschändeln* SCHWÄB."/JOURN. 1785, 7, 51. — S. das Folg. DF. 564. SCH.O. 1767. B. 8, 429. SCHÖPF 590. ELS. 8, 419. MEIS. 25.

ver-schandlereⁿ schw.: beschimpfen, verleumden, verbr., vgl. HAUSL. 1, 335. NEFFL. 447. ‚Kanfst du dein junges Leben los von grösserem Ungemach und behältst es unverschandiert' HKURZ 5, 55. Uebel zurichten, verunstalten; wohl ebenso verbr., vgl. NEFFL. 447. ‚Hat das Wetter . . . in den Chor eingeschlagen, hat allda . . . den Beichtstuhl verschandirt' BK. 1678/BL.AV.MUAA 38. — S. das vorige Wort; vgl. *beschandlen*.

ver-schanzeⁿ schw.: wie nhd., mit einer Schanze umgeben. ‚Biss man sich verschanzt oder gelegert' FRONSP. ‚Der Keyser lage gegen nuss vor der Stadt zu Felde und hatte sich verschanzt' SCHÄRTL. 106. ‚Las mann uns in kein Dorrf, dann solche aller verschanzt undt vergraben' KIECHEL 135. ‚Mit Unzucht das Teutschland verschantzt' JRFISCHER 1623/BM. 1, 190. ‚Sie sind verschanzt, eure Grossen . . . , verschanzt vor der Warheit hinter ihre eigene Laster' SCHILL. K. u. L. 3, 6. Auch mod. übtr. *sich hinter etwas v.* — Seltsam: ‚Einen fruchtbaren Baum von guter Hand gepflantzet . . . , Mit Wasserbächen wol verschantzet' WECKH. 1, 299; hieher? oder zu franz. *chance*? — Ver-schanzung f.: ‚*V.* vallum' NFRISCHL. Nom. 468. — S. u. *einverschanzen*.

* **ver-schaposeⁿ** *-šābōsə* WSMelp., *-šōpōsə* OB. ALLG. schw.: verhöhnen, verspotten, foppen, necken OB.ALLG./REIS. 2, 734; namentlich wegen Frömmigkeit WSMolp. — Vgl. B. 2, 353 *schaubbossen* fig. „misshandeln". Dass der 2. Bestandteil = *bosen* „schlagen, ist wahrscheinlich.

ver-scharreⁿ schw.: wie nhd. Idiomatischer *verscherren*, s. d.

† **ver-schattenⁿ** schw.: verdüstern. ‚Nach solchem samlen sy [Heuschrecken] sich ettlich vil grosse Hauffen zusammen, dass an vil Ortten offt den SonnenSchein v.' KRAFFT 297. — Anders ELS. 8, 443 (*-ā-*).

† **ver-schützen** (-a-) schw.: 1. verstenern. „Was er darüber erwerbe, solle er wie andere Einwohner ‚verbetten und verschetzen'" HLBGART. 1606/R. 552. Einschätzen. ‚So einer sich . . . nach gethaner Glob und Aid dargelegt und verschätzt hat' KÜNenenst. XVI/WFa. 8, 267. — 2. gering schätzen. ‚Damit Christus das Volk von fleischlichem Wohn . . . abzog, verschatzt er sein werte Muoter und sprach: der ist mein Můter, Brůder' SPRETER Mess 51. Für verloren

Digitized by Google

halten: ‚Hiezwischen aber hat [man] ine seines langen Aussbleibens ... gar verschetzet gehapt' Zchr. 1, 279. ‚Also ist der Knab erst den dritten Tag wider haim kommen, das ine sein Vatter verschetzt gehapt' 4, 234. ‚Es has unns auch der Konig gar verlassen und verschätzt' Schertl. 96. — S. a. *erschatzen*; *abschätzen*. Dw. 564. Sch.O. 1767. B. 2, 492. (Seil. 111.)

„**ver-schanen** schw.: anschauen; was nicht vorschriftsmässig gefunden worden ist [bei der *Schau*], verwerfen Kfb.*/Schm. 453. Vgl. *ab-, ausschauen*. — B. 2, 351.

† **ver-schanflen** schw.: wegschieben. ‚Wo der ein Gmahl gleübig ist, soll der gleühig dem ungleühigen nit verschaufelin' Spreter/Schm. 454. — Vgl. Sch.O. 1767. Frisch 2, 166.

ver-schaumen (-ä̈n-) schw.: 1. intr., aufhören zu schäumen. ‚Thue ein Mass Honig in ein kupfferin Pfannen ... lass es sieden, biss verschaumet' Seuter 439. ‚Nim wol verschaumpten Jungfrawenhonig von jungen Imen' Gab. Arzn. 1, 17. Mod. (-ō-) Ws. — 2. † abschäumen. ‚Ein halbe Mass Honig, verschaums sauber in einer eisin Pfannen ... Das dritte Theil des verschaumpten Honigs' Gab. Arzn. 1, 191. ‚Diesen Safft magst auch deins Gefallens zuckren, sieden, v. wie ein Syrup' Wirs. Arzn. 426. ‚Geh du und mir mein Supp verschaum' NFrischl. 139. ‚Von Müllern und von Becken vil Gebandelt wird in disem Spil, Wie sie die Säck verschenmen künden, Was nitt verlohrn, sie dannoch finden' eb. 71. ? — Syn. *verfäumen*; *abschäumen*. — B. 2, 418. Stald. 2, 366. Els. 2, 415. Str. 112.

Fersche usw. s. *Ferse*.

ver-schelheⁿ *-ai-* st.: täuschen BalOstd. Bes. Part. verschihe*ⁿ -i-*: *Der ist um 1 Stund*ᵉ *v. g'sei*ⁿ hat sich um 1 Stunde getäuscht. *Du bist v.* falsch orientiert.

ver-scheiden (-ai-) st.: A. trans. 1. einen Rechtsstreit entscheiden, mit Acc. der Sache oder der Person. S. a. *entscheiden 1, entschiden*. ‚So sol der Vogt oder der Burggrafe die Scheitlute twingen, daz sie sagen, wie sie den Kriech verschieden, unde als sie danne sagent, darnach sol manz rihten' AugSt. 189. ‚Den Chriek und Vientschaft hand bed Tail an uns gelazzen, swie wir den berihten und verschaiden, daz sulu bed Tail staet halten' Aug. 1317/Ub. 1, 208. ‚Also habent uns die ... umb die vorgeschriben Sache mit enander gar und gäntzlichen verriht und verschaiden, daz ...' Aug. 1337/eb. 1, 320. ‚70 ℔ Ansburger Pfening, diu mir und minen Kinden ... von siner varnder Habe verschaiden wurden, da erber Lüt by warn, alz der Schidbrief saet, den ich darûber inne haun' eb. 1351/2, 43. ‚Jetz haben unsre Herrn uns also verschiden, das ...' NdlHolzk. 1450/Wsth. 6, 223. — 2. unterscheiden. Vgl. ‚Han ... zû rechten unverscheiden Bürgen gegeben ... die ...' Hlb. 1445/Gq. 5, 330: ohne Unterschied. S. a. *erscheiden*. — Dazu Adj. verschide* wie nhd. (seit XVIII. üblich), aber nicht eigentlich populär; dafür *unterschidlich*. *Es gaht v.* Buek. *Des Menschen Wille ist v.* Oallg./Reis. 2, 643. *„Die Gesunden und die Kranken Haben v-e Gedanken* Eh.* Eine ältere Stelle dieser Bed., mit der alten Participialform *-ei-*, nicht *-i-*, könnte sein: ‚Dass in unserm Hertzogthumb ... verschaidene Reutter ... so theils gar herrenlos, theils sonsten von denn Regimentern und Compagnien unerlaubt reutten, auslauffen und hin und wider sich ... verstecken' Wt. 1633/R. 19, 1, 177; oder = entlaufene? einzelne? — B. intr.: sterben. Syn. *entscheiden 2 c*. ‚Unnd zeittlichs Todts verschiden ist' Fiz. 2ñ, vgl. 146. ‚Allss nun diser Graff ... Auss diser Weltt verschiden wor' eb. 126. ‚Tods v.' Aug. 118. ‚Es waren zwen krancke Grüechen ..., von denen der eine im Schiff Todts verschiden' Kiechel 430. Vgl. Weckh. 2, 227. Mod. nur in sehr gewählter Sprache, daher auch mit halbmundartl. *-ae-*. Vgl. *abscheiden 2*. — Dw. 564f. B. 2, 372. (Stald. 2, 318.) Seil. 111. Els. 2, 394. Meis. 25.

ver-scheine* st.: 1. † vergehen, vorübergehen. ‚Damit vil Zyt onnütz verschynet' Hlb. c. 1470/Gq. 5, 494. ‚So aber die trew Jar verschinen' Ndl. 1500/Klüpf. 1, 419. ‚Die Zeit were verschinen, darin Got den Widertanff ... geoffenbart' Aug. 1528/Zfs. 28, 125. ‚In den kurz verschienen Jahren' 1530. ‚Vor Michelstag dreyzehen Jor Verschinen woren ungefohr' Fiz. 188. ‚Nachdem die dren Jar verschinen, kam ich auss der Gesellschaft' AugChr. 2, 134. ‚Eemalen ain Jar verscheinet, würst du an den Galgen gehanngen werden' 3, 427. ‚Es seind ... kaum 9 Tage nach ergangner falscher Urthayl ... verschinen' 3, 429; vgl. 436. ‚Wann ein Ross dise Kranckheit anstosst und noch nicht zehen Tag verschinen' Seuter. ‚Das Gegenwärtig und Verschinen zu betrachten' Wirs. ‚Gedechtnuss ist ein Fassung deren Sachen, so verschinen seindt, welche der Sinn noch als gegenwertig behaltet' Wirs. Arzn. 99. ‚Es seye dann zum wenigsten 1 Stund nach dem Essen verschienen' eb. 221. ‚24 Jahr, ... wenn diese verschienen und verloffen' Widm. Faust 122. Bes. im Part.: ‚Verschiner Zeit hat ainer clagt' 1519/Steiff 179. ‚Und dann verschines Jars die Stende des löblichen Pundts ...' Tü.Urk. 125 (1520). ‚Vor verschienen' vorletzt 1548. ‚Verschiner Zeit' Ha. XVI/Gq. 1, 329. ‚Verschinen Tag' am Ende dieses Tags CvWt. 1, 315. ‚Nanchdem si zu verschiner Zeit ir Burgerrecht aufgesagt haben' AugChr. 2, 393. ‚In kurczverschinen Tagen' 3, 441. ‚Donrstag nach Mathie nächstverschinen' 3, 440; vgl. 4, 225. ‚Des 5. Tags Mai jungst verschinen' 4, 346. ‚Verschiner Zeit' 4, 206. ‚Zû verschinen Tagen' 5, 199. ‚Diss zwelften Tags Novembris jüngst verschinen' 5, 396. ‚Des verschinen ... Jars' 5, 400. ‚Nach verschinen iezbemelter Zeit' Zchr. 3, 114. ‚Nach verschiner Fassnacht' 3, 316. ‚Es hat sich kurtz verschienen zugetragen' Fronsp. ‚Der Ganch, der verschinener Tag zu mir inn den Garten stieg' Wirs. ‚Haben vor einem Jahr verschinen ... mit mir ... hanndlen lassen' Baumh. 1570/Festschr. 29. ‚Verschinen Freitags' eb. 47. ‚Verschinen Sommer' 1600/Aus Schw. 1, 136. Ebenso bei Reuchl. und Mel. Vgl. *verruckt, verwichen*. — 2. mod. „erscheinen". Vgl. *Verscheinung 2*. ‚*Was sie*ᵉ*g mei*ⁿ *lie*ᵉ*ba Treina, Wenn uf da O*ᵉ*bad ih as Schultas dät verscheina*' Sail. 175. ‚*Sie sollat ... voram Schultas verscheina*' eb. 135. Alt: ‚Ain Monat lang alda zuverscheinen und zuhandlen' Pfulld. 1542/Fürst.M. 1, 319. S. a. *er-*. — Dw. 565. Sch.O. 1767. Els. 2, 417. Schmidt Els. 399.

Ver-scheinung f.: 1. † Ablauf, Verlauf. ‚Das dann sollich Hab und Gut bi im in Haft und Verbot ligen solle bis zu Verschinung der Appellacion' Rw. 1479/Al. 28, 229. ‚Nach V. von 6 Wuchen' AugChr. 4, 145. ‚Nach V. zwelf Wochen do wurt er dedtlichen krank' Zchr. 1, 108. ‚Nach V. des halben Jars' 3, 295. ‚Nach Verscheynung des Jars' SFrank. ‚Vor V. der Monat' Fronsp. ‚Nach V. wenig oder viel

Digitized by Google

Tage' eh. ‚Nach V. dieser Zeit' Wirs. Arzn. 184. ‚Nicht vor V. eines Jahres' 1585. 1596. — 2. mod. „Erscheinung" WsMühlh. — Schmidt Els. 399.

Ver-scheiss *-ęę-* m.: Ueberfluss, Fülle Buck. *Da ist Gottes V.* da kann es nicht fehlen, eh. — Von Buck selbst an *verschiessen (B 1)* gezogen; der Laut stimmt dazu nicht.

ver-scheisseⁿ *-əi-*, s. *scheissen* st.: durch *scheissen* verunreinigen, lat. concacare, allgem. Die Hosen, das Hemd *v.* *Der hat 's Nest äll's umʰer verschisse*ⁿ hat es mit allen verdorben RavWeing./So spr. 948. *Eᵛⁿ verschisse*ⁿ*'s Gᵉwisse*ⁿ ein ganz schlechtes, wohl allgem. (Vgl. *verseichen.*) — Els. 2, 436

ver-scheiteⁿ *-əi-* schw.: in Scheite zerspalten Buck. ‚Arabier ... wölche Holz abgeseget und verscheitett haben' Kirchel 388. S. a. *erscheiten.*

ver-scheitereⁿ *-əi-* schw.: zertrümmern, verderben ObWinz. *Der Wagen ist ganz v-t.* Vgl. *aufscheiteren.*

* **ver-schelhe**ⁿ *-ę-* schw.: 1. *Das Holz v-et, ist v-et* in sich verwachsen LkSeihr. — 2. ühtr. u. intr. eigensinnig, halsstarrig werden LkSeihr. *Er verschelhet ganz.* — b. trans., einen *v.* so machen, eh. *Sie haben ihn ganz v-et.* — S. a. *verschilben.*

* **ver-schel(e)t** Adj.: *„verschöllt, verschealet"* müde, steif, durch Ueberanstrengung schmerzhaft, von Körperteilen Reis. 2, 698. — Vgl. *bratschel.*

ver-schelteⁿ st.: schelten, = *verschimpfen* (s. die Simpl.). *Du hast ihn toll verscholten* HkaNufr. Vgl. *ausschelten, beschelten 1.* — Dr. 565. Els. 2, 418.

ver-schelteres schw.: erschüttern Wailloh. *Iᶜʰ hau*ⁿ *mein*ᵉⁿ *Kopf so v-et, dass iᶜʰ ihn de*ⁿ *ganze*ⁿ *Tag gᵉspürt hau*ⁿ. — Vgl. *erschellen* II?

ver-schenkeⁿ schw.: 1. † Getränk ausschenken. ‚Was Wines ze Rb. wirt verschenket' Rb. 1355/MHoh. 465. ‚Doch das er den selben Win hie ze Ulme ... nicht v. sol' Ulm 1424/Gq. 8, 201. Dafür mod. *(aus)schenken.* — 2. wegschenken, allgem. ‚Was ist der arme Mensch ... deine Gaah ihm zu verschencken' Weckh. 1, 318. *Was der verschenkt, gibt man eiⁿᵉⁿ anderst dreiⁿ* OAllg./Reis. 2, 585. *Was der verschenkt, ist gut für dᵉ Augeⁿ* Tü./Zfdm. 1907. 39; bez. sich auf das Wortspiel *nix* ✕ *nichts.* — *F* **ver-schenkisch** Adj.: wer gerne verschenkt. *Diese Leute sind v.* Oab. Ew. 176. — † **Ver-schenkung** f.: Austeilung. ‚Desgleichen auch mit Verschennkhung der Namen gehaltenn werdenn soll' Wt. 1575/R. 11, 3, 174.

* **ver-scherre**ⁿ *-ęə-* schw.: verscharren LkWnchz. — Vgl. *er-*; s. a. *verscharren.* Els. 2, 428. Stra. 90.

ver-scherzeⁿ *-ë-* schw.: wie nhd. *Sie hat 's Kränzleⁱⁿ verscherzt* darf den Brautkranz nicht mehr tragen Tü. Doch mehr gebildet als populär.

ver-scheucheⁿ *-ae-*; *-əi-* RwSchwenn./Haag 27; *-ę-* SuLeinst. RwHorg. Mem.; ‚Verschüchen' MMeya 2, 12; *-ęə-* RwNenfr.; *„-oa-* RuDieth."; vgl. Ggr. § 32, Karte 13, und s. *scheuchen* schw.: 1. trans., wie nhd.: scheu machen. Dafür **vertsch-** RwHorg. Nenfr. Aug. 104; *vertschöcht* scheu gemacht, erschreckt „Sww."/Schm. 460. Ein stiller Mensch *verscheucht keiⁿ Hüʰⁿleⁱⁿ* CwGech. *Der lauft ʰᵉrum wie eⁱⁿ verscheuchtᵉs Hüʰⁿleⁱⁿ (wie eⁱⁿᵉ v-e Hennᵉ)* weit verhr., vgl. Zfhm. 6, 245. *Er hat als ganz v-t ᵛᵉtanzet* schüchtern (o. O.). *Verscheucht* nicht gefasst RuDieth.; schüchtern BalOstd.; verstört, wirr, ausser sich UlmSöfl. BiKirchh. WsMühlh.; vor Schrecken ausser sich WsSchweinh.; wild aussehend, gedankenlos BiKirchb.; in unkeuschen Gedanken befangen RuDieth.; halb irrsinnig, närrisch Eh. WsSchweinh. LkWnchz. o. O.; von einem unordentlich gekleideten Frauenzimmer GozHolzh.; ausgelassen vor Freude Lp. *Du v-tᵉs Mädleⁱⁿ!* Lp. ‚Die armen Juden sind so verscheucht, gedrükt, geplagt, verfolgt' Schub. Chron. 1789, 575. — Verjagen, vertreiben, allgem. Vögel u. ä. *v.* *„V.* Treiben des Wildes mittels weidmännisch streichender Hunde" Oab. Rb. 1, 369. ‚Die wilden Schwein mag ain ieder ... hetzen, verschechenn oder ... schiessenn' Wt. 1514/R. 384. Jagen, verfolgen Mem. — Ein Kinderspiel = *Fangerleⁱⁿ's spielen* HdHana. c. 1815. — 2. refl., *sich v.* sich abhetzen BalOstd. — 3. intr.: vor Schrecken ausser sich kommen BalOstd.: *Da könntᵉ maⁿ v.* — Els. 2, 390 (*ver-, vert-*).

ver-scheueⁿ *-əi-*, *-ui-* usw., s. *scheuen*; Part. **-schüe**ⁿ *-šiə* Tü. RuEmerf., *-šibə* HoBier. RwTäh. RuErt. Emerf. SaHerh. st.: scheu werden, verhr. Dafür **vertsch-** HkaPfäff. Tü. HoBier. *„Vert'schüa* scheu werden" Tu.Baar 1787. *Die Gäule sind ganz ver(t)schüeⁿ.* Auch von Menschen: verwirrt, konfus werden HoBier. RwTäh. Buck. SaHerh. *An dereⁿ könntᵉ maⁿ v.* Ulm/Zfhm. 6, 245.

ver-schickeⁿ schw.: wie nhd., fortschicken. Vgl. *versenden.* ‚Denn het ich verschickht inn eins Fursten Dienst' GvBeal. 66. ‚2 Mann, die zum Tode verurtheylt waren und auss Gnad auss dem Land verschickt wurden' SFrank. ‚Ward des Landes verschickt aus Erkantniss des Fürsten' eh. ‚In das Ellend verschickt' eh. ‚So v. sie ihre Jungen in fremhder Fürsten Höff' Faoxsp. Aussetzen: ‚Romulus und Remus ... als sie waren aussgelegt und verschickt' SFrank. — Tobl. 187. (Els. 2, 405.)

verschiden s. *verscheiden.*

† **Ver-schidung** f.: eig. „Tod", aber nur von Mariä *V.* = M. (Tod und) Himmelfahrt, 15. Aug. ‚Ze Ostern, ze Weyhnachten, ze Pfingsten und an unser Frawen Tag irer V.' AugSr. 272. ‚Mariae Verschiedung, assumptio genannt' Barnz K.O. 64. Häufiger *Schidung*, s. d. — Sch.O. 1768. Els. 2, 394.

ver-schiebeⁿ *-iə-* st.: 1. verstecken; verhr., vgl. Journ. 1786, 10, 329. ‚Werd die zwenn in ein Loch verschiebenn, das nemandt wayst' Dreytw. 24. — 2. † verstopfen, = *verschoppen 3.* ‚Die Marner verschiben ire Oren, Dass sy die SyrenenStim nit horen' Aug. 1478/Lil. 2, 135. AugChr. 3, 363. ‚Ir Oren hand sy verschoben gar' eh. 3, 364. — 3. zeitlich hinausschieben, „aufschieben". *Verschoben ist nicht aufgehoben. Verschiebe nichts auf morgen, So lebst du ohne Sorgen* EhHeuf. — 4. nach der falschen Seite hin wenden. Einen Gegenstand *v.* in eine falsche Lage bringen. Bes. *den Karren v.: Der Karren ist (schon) verschoben* der Fehler ist schon gemacht Sp. EsPfauh. Gs. Mo. Ew. Eh Lp. Bi. Vgl. *verfüren 2 a.* Dann ühtr. auf Personen: *verschoben sein* aus der Fassung sein, ausser sich, nicht ganz bei Verstand sein, verhr. Zerzaust aussehen GmWeil. Phantasieren BalEh. — Für 1 populärer *verschoppen.* B. 2, 361. Els. 2, 388.

ver-schlegeⁿ — Laut s. n. — schw.: die Schuhe *v.* krumm treten; wohl allgem. *Der hat seiⁿᵉ Schuhᵉ verschetcht* CrAltenm. — 2. „*-ęə-* saufen, schwelgen" o. O. — Wegen des Lautes (*-iə-, -ęə-*) s. *schlegen*; 2 ist wohl

Digitized by Google

trans. = durchbringen zu fassen.

ver-schlesseⁿ *-ī-* usw., s. *schiessen* st.: A. trans. 1. „erschiessen", zu Tod schiessen. Allgem. ‚Man solt si verbannen und v.' Tnetz 7092. ‚Dornoch zog der Landtgraff für Ulm Und word dor verschossen' Fiz. 151. ‚Man würd all v.' 1581/Steiff 437. ‚Unsauber empfangen ... abgetriben, ettliche verschossen' Bürst. 23. ‚Soll auch nit weit gefählt haben, hätten Obristen R. schier selbsten verschossen' eh. 191. ‚Einer ist von ihnen verschossen worden' Ulm c. 1700/Chq. 270, 213. ‚Der Jung unversehens sich verschossen' Ulm 1706ff./Vjh. 3, 267. ‚V., verhauen oder gar verstechen' Aul. 1716. ‚Ihr verschossener Mithruder wurde auf dem Kirchhoff begraben' WsSchuss./Vjh. 4, 44. ‚Der ihn zu v. gedroht' Schäff. Zig. 45. *‚Jetz muⁿss ich mich verschieⁿssa oder gar verschteⁿcha lauⁿ'* Sail. 116. RAA.: *Der bestᵉ Schütz verschiesst 's Jahr eⁱⁿᵉ Kuh Und eⁱⁿ schlechter eⁱⁿ Ross auᶜʰ darzu* TirReutte/Reis. 2, 631. *Der ist 's (Pulver zum) V. net wert*, vgl. *Pulver 3. Diᶜʰ soᶜʰtᵉ maⁿ nuʳ gʳadᵉ v.* n. ä. *Diᶜʰ soᶜʰtᵉ maⁿ mit Dreck* (*Scheissdreck* StRuith Stein.; *Saudreck* SaEh.; *Henneⁿdreck* Ws.; *mit schwarzeⁿ Würstᵉⁿ* StRuith Stein.; *Rehkaarᵉⁿ* GsWies.; *Klotzeⁿ* EhDett.; *Hechelᵉⁿsklotzeⁿ* Lr.) *v.* verbr.; mit Zusatz: — *dᵉⁿs Pulver bist net wert* o. ä. Oschw.; — *dass 's auᶜʰ lang daureⁿ tätᵉ* StRuith. Stein. *Den muss maⁿ noᶜʰ am jüngsteⁿ Tag v.* er will absolut nicht sterben Bi. o. O. — „Zerschiessen", von Gebäuden udgl. ‚Also dass man nicht allein auff die verschossenen Mauern ... Auffsehen halte' Faonsp. ‚Düs Schloss ist sehr verschossen und an öttlichen Ortten aller ingefallen' Kirchhel 125. Mod. dafür eher *zusammen schiessen*. — 2. durch schlessen aufbrauchen, wie nhd. Allgem. ‚Pulver und Plei unnutzlich v.' Ueb. 1552/Zorn. 17, 293. Bes.: *Das (sein) Pulver v.* Uehtr.: *Maⁿ muss 's P. ᵐit allᵉs zᵉⁿmal v.* Allg./Reis. 2, 658. *D. P. vor dem Krieg* (*bei Friedenszeiten* RsHirsch.) *v.*; *Der hat seiⁿ P. (schoⁿ, schoⁿ lang, zᵉ früh) verschosseⁿ* sich ausgegeben, bes. sexuell, s. *Pulver 3.* — 3. † „ausschiessen", verwerfen. ‚Der wird für einen Ketzer ausgerufen, verleutet und verschossen' LOsiander rein. u. falsch. Lehr. 24. ‚So man auch aius in Pann thon, verschossen, verkith, ist alles uff der Canzei ahm Sontag beschehen' Bi. XVI/Freib.D.A. 19, 183. Al. 17, 110. Vgl. *vergeheien, verschlagen.* — 4. † als Kampfpreis u. ä. „erschiessen", mod. *herausschiessen*. ‚Warf denen mit dem Armbrust ain Abenteir auf zuverschiessen' Aug. XVI/Zfs. 21, 123. Ein Barchenttuch zum Besten (s. *best A 2 b β*) zu ‚v.' verordnet XVII/Chr. 168, 345. — 5. † „vorschiessen". ‚Bin ... Anerbietens, die Cost und Uncosten ... inmittelss ... uber mich zunemen und zuverschiessen' Hainh. 1611/Qs. 6, 190. — B. intr. 1. hinreichen, genügen, zur Genüge ergehen Buck, = *erschiessen 3*; s. a. *beschiessen 2*; *Verscheiss.* — 2. von Pflanzen „ins Kraut schiessen". ‚Doch das sie [Kräuter] noch gesafftig und frisch seyen, nit gar verschossen unnd hartt' Seuter. Mod. Rettich. Salat *v.* Reis. 2, 353. Sonst nur *schiessen*, s. d. S. a. *entschiessen, einschiessen 4.* — 3. von Kleidern: ein Stoff *verschiesst, ist verschossen* büsst seine urspr. Farbe und Festigkeit ein. Ein *ganz verschossenes* seidenes Band, ein *verschossener Hut* u. ä. *Eine verschossene Farbe.* Syn. *abschiessen 2.* — C. refl. *sich v.* 1. eigentlich, zu A 1, s. o. — 2. zu viel *verschiessen A 2.* ‚Die vermelte Franzosen haben sich also hart verschossen, kein Pulffer mehr gehaht' Schärtl. 67. — 3. ein Bäcker *verschiesst sich, hat sich verschossen* hat sein Brot nicht alles in den Ofen gebracht, weil er es nicht nahe genug an einander *geschossen* hat HlsHapp. Gelegentlich auch in Rätseln scherzh. verwendet. S. a. *einschiessen 3.* — 4. *sich in jemand v., verschossen sein* sich verlieben, verliebt sein; verbr. *Der hat sich in des Mädleⁿ verschossen*; *Die sind ganz verschossen ineinander.* Vgl. ‚Wär' er nicht gleich im Anfang so tief in die Wittwe verschossen gewesen' Moer. Hutz. 103. — 5. † sich entäussern. Von der traditio per festucam: ‚Haben wir uns ... der ... Hauser ... und alles des Rechten ... abgethan, geensert und verschossen mit Mund und mit Halm und daz vorgenant Spital ... in ... Gewer ... gesazt' Hohenl. 1360/Halt. 1885. nach Hansselmann. — 6. *sich v.* sich aus Hast verirren Scum. 462. *„Verschossen* verwirrt, irrig geworden LrDiet." Weidmännisch: Ein Hund *hat sich verschossen* hat die Fährte des Hirsches verloren. *„Verschossa* die Strasse oder den Weg verfehlt" Kuen 52. Hieher: ‚Da gleichwol im Namen verschossen worden' ein Irrtum gemacht worden ist Gab. XVII/Chr. 587, 278. ‚Darmit der Biett [s. *Biet II 2*] noch die Fierling sich desto weniger schieben oder v. mögen' Wt. 1621/R. 12, 836. ‚Auf meinen Berg ... verschiesst sich nur zuweilen ein Buch, wie sich ein fremder Vogel zu v. pflegt' Schub. Br. 2, 99. ‚Diese wunderbare Sage fliegt jetzt wie ein verschossener fremder Vogel durch ganz Deutschland' dess. Chron. 1790, 488. Mod.: „Gegen *verschossene* Galle (wenn sich die Galle ‚in die Glieder ergossen hat' bei Fieber, Gliederreissen?) sind Abführmittel in der Volksmedizin allein gebräuchlich" Bav. 2, 897; sonst unbezeugt. — S. a. *er-, der-.* Sch O. 1768. B. 8, 477. Schöpf 608. Seil. 111. Els. 3, 440. Schmidt Els. 399.

ver-schifereⁿ *-ī-* schw.: verletzen HerPfäff. *Er hat's Knie verschiferet.* — S. a. *er-.* Els. 3, 399.

ver-schiffeⁿ schw.: 1. durch Schiffahrt befördern. Ob populär? S. a. *er-.* — 2. durch *schiffen*, pissen verunreinigen; mehr gebildet, pop. *verbrunzen, -seichen.* — S. a. *verschiften.*

† **ver-schiften** schw.: aus dem Wege schaffen, fortschaffen. ‚Er ist hernach verschifftet worden, das man grundtlichen nit wissen mag, wohin er kommen' Zehr. 2, 221. ‚So wardt der Vogt daselbst mit Weib und Künden hinweg uf F. verschifftet' 2, 506. ‚Ward sie mit grossen Listen geen N. ... verschifftet' 3, 126. ‚Warden die zwen eitesten Sone ... in die Frembde wider verschiffet' 3, 159 (oder zum vor.?). ‚Nun war ein junge Dochter im selbigen Haus zu verschifften, der sollt hievor naiswan ein Eisen entschlupft sein' 3, 553. — Vielleicht hieher: „Zudem hätten ihr Mann und sie ... vor dem Stadtgericht H. ... all ihr Eigengut ‚verschiffet und vermacht'" 1452/Fürst. 6, 84: Contam. mit *verschiffen* und *verstiften*?

ver-schilbeⁿ schw.: wild werden, ausser sich kommen (o. O.). Vgl. *verscheiben*; *ausschell.* — Verschilferet nicht recht gebacken LrWain.

ver-schlimmleⁿ schw.: wie nhd. *Dir v-et dᵉⁿs Brot im Maul* einem langsamen St./Hauser 59. *Verschimmeltᵉs Brot gibt weisse Zähⁿᵉ* sagt man an Kindern (o. O.). *Der soll seine v-teⁿ Kroneⁿtaler hᵉraustuⁿ* Cn. *Vom v-teⁿ Brot kaⁿⁿ maⁿ schö*

Digitized by Google

*singe*ⁿ EsPfanh. Hieher wohl auch: ‚Das si das Korn mond versteken, Das es verdirpt nnd verschempt, Dardurch die Lüt werdent geschent' Tnetz 13305; oder zu *verschämen?* — Els. 2, 414.

ver-schimpfeⁿ schw.: 1. † verscherzen. ‚Dass sie dise so guote Gelegenhalt so liederlich verschimpft nnd verabsumt' Bürst. 170. — 2. beschimpfen. Vgl. *verschimpfieren.* ‚Anderer Lent Arbelt ... vernichten [s. v. 1] nnnd ... v.' Schicxh. H. 66. ‚Weil dardnrch das Ministerinm verschimpfet ... wird' Wt. 1687/R. 8, 1, 400. — 3. ausschelten, verhr. Einen tüchtig *v.* n. ä. Vgl. *verschelten, ausschimpfen.* — B. 2, 422.

ver-schimpfiereⁿ ... schw.: beschimpfen, = *verschimpfen 2.* ‚Specialiter das ersamme Gericht allhie sehr verschimpfiert worden' Aul. 1709. ‚Er wird ... dem Mädel eins hinsezen und führt sich ah, und das Mädel ist verschimpfirt anf ihr lebenlang, bleibt sitzen' Schill. K. n. L. 1, 1. ‚Da kann ihm sein Sohn sein' Sach' ... v.' HKurz 6, 103. Mod. wohl allgem. *Wer über seiⁿ Weib schimpft, verschimpfiert ᵈas eigeⁿᵉ Gᵉsicht* Ulm/Zfhm. 1, 104. — Els. 2, 418.

ver-schindeⁿ — Form s. *schinden* — st.: „zerschinden". Ein vom Barbier *verschundenes* Gesicht u. ä. Aber auch = abarbeiten. *Ganz verschundene Hände* in der einen oder andern Bed. Refl. *sich v.* sich abmühen; *verschunden sein* überangestrengt. Syn. *abschinden*; *verrackeren*, *verkreuzigen* u. a. — Els. 2, 420. Str. 91.

ver-schindleⁿ schw.: mit Schindeln bedecken. Ein Haus, Dach *v.* Vgl. *einschindlen.*

ver-schlafeⁿ *-ṗ-*, *-ao-*, *-au-*, s. *schlafen* st.: wie nhd. 1. intr., mit „sein". a. = *einschlafen* Ew. Ner. Bal. *Der ist so faul, er verschlaft im ᵈᵉna'gaᵇⁿ* WoAmtz. Vom Fuss, „pelzig" werden Ew. — b. zu lange schlafen. *Heute bin ich v.*, zu spät aufgewacht. *Wer beim Dängleⁿ verschlaft, verwacht gweiss beim Mähe*ⁿ BiODett. *Besser v. aᵗs verkrankeⁿ* ob.Allg./Reis. 2, 629. — c. Part. *v.* schläferig, schlafsüchtig, allgem. *Das ist ein v-er Mensch* eine „Schlafhaube", bes. auch ühtr. von geistiger Trägheit. — 2. trans. durch Schlafen versäumen. ‚Wann einer sein Lehen verschlaefft, das ist, solches zu begebenden Fall intra annum et diem nicht mnthet' Ulm 1579/Halt. 1885. *'s Schönstᵉ hast du v. Der verschlaft deⁿ jüngsteⁿ Tag* GmSpralth. EwSchwabsb. ‚Noch verschlief der Herr sein Fürsorg nie an in' „versäumte" SFranz. ‚Der soll sein Gerechtigkeit, in Ansehung dass die Recht den Wachenden, Fleissigen und Sorgsamen zu gut kommen, verschlaffen und verwürckt haben' Ulm 1579/Halt. 1885. ‚V. hab' ich Sieg nnd Ehr', Drum muss ich ewig trauern' Uhl. 1, 267. — Seil. 112. Els. 2, 452. Meis. 25.

ver-schläfeⁿ *-ṗ-* schw.: einschläfern, z. B. ein Kind durch Singen, Wiegen KiOw. BalOstd., wohl auch sonst. Dafür **vertschläfen** Aug.Ma. 18. Einem einen Schlaftrunk, Schlafmittel geben, verhr.; auch bei narkotischen Mitteln MlbKnittl. Durch Opium ndgl. sanft töten Schm. 463. — Seil. 114. Els. 2, 452 (*ert-*).

Ver-schlag m.; **Verschläg** *-ṗ-* n. BalOstd.: durch Bretter abgesonderter Raum, wie nhd., allgem. Vgl. ‚Drinnen in dem Verschlägle — der Honoratiorenstube, die durch eine Bretterwand von der grossen Wirtsstube getrennt war —' Auerb. Dorfg. 1849, 93. Vgl. *verschlagen 4.* — Stald. 2, 323.

ver-schlageⁿ — Laut u. Formen s. *schlagen* — st.: 1. zerschlagen. Allgem. Etwas zerbrechliches *v.* ‚H. von R. verschlnegent sie die Fenster im Schloss' BiHeggb. XVI/Bkr. 289. Einen Hafen *v.* zertrümmern; ühtr. *Der hat deⁿ Hafeⁿ v.* hat es verdorben mit dem andern, ist in Ungnade gefallen WsMühlh. *Eiⁿᵉm ᵈᵉs Gᵉhör v.* das Trommelfell zersprengen durch einen Schlag Rt./Wagn. 109. *Wenn maⁿ dᵉ Wahrheit geiget, verschläᵗt maⁿ eiⁿᵉm dᵉ Geigeⁿ am Kopf* Wolsny. *ᵉs hat ihm deⁿ Schlitteⁿ v.* es ist ihm misslungen, er ist schlecht dabei weggekommen Wo Isny. *Holz* (o. ä.) *v.* spalten BalOstd. SchwarmKlimm./Aug. 235. Ein Lehen kann in zwei Teile ‚vorschlagen' werden, vgl. Wjb. 1899, 1, 61. *Geld v.* „verklopfen", durchbringen BalOstd. — 2. „erschlagen" im nhd. Sinn, occidere. ‚V.' am Rand, wo im Text ‚erschlagen' Wt. XVII/Chq. 211, 188. *ᵃs ist eiⁿᵉs, ob einᵉⁿ 's Wetter verschläᵗ oder ob einᵉⁿ dᵉ Enteⁿ vertreteⁿt* Unglück ist Unglück (o. O.). *Wenn diᶜʰ nuᵉ der Donner ('s heiligᵉ Donnerwetter) v. tätᵉ!* n. ä., verhr. *Wenn diᶜʰ nuᵉ der Dreck verschlügᵉ!* EnWeil. *Verschleif und verschlag!* Verwünschung BlSchelkl. — 3. durchschlagen, durchprügeln, allgem. Vgl. *durchschlagen* n. a. *Diᶜʰ verschlaᵉ iᶜʰ guuⁿ recht! Einem den Leib, Ranzen, Buckel, Arsch, Hintren, das Füdle, Leder* (vgl. Wagn. Rt. 130), *den Kopf, Grind* usw. *v.* — Auch mehr = schlagen, klopfen. *Mist v.* klopfen Bal. Rw. „Zuerst *verschlägt* man den Hanf, damit die rohen verholzten Bruchstücke des Stengels abfallen" Aus Schw. 2, 351 (oder zu 1). — Weidmänn. t. t.: ein Hund ist *v.*, „wenn er durch fehlerhafte Behandlung so furchtsam geworden ist, dass er nicht mehr zu seinem Herren kommt". — 4. durch (ein)schlagen absperren, zumachen. ‚Verschlugen die Bigsen an den Zindlochernn mitt Nägelenn' Küno XVI/Chr. 78, 129. ‚Sie haben die Büchsen v.' zugenagelt, verderbt Hlb. 1526. Versperren, absperren. ‚Sy hand die Weg v. . . . daz man weder Korn noch Hö heruss bringen mag' SaMeng. 1413/Fürst. 3, 67. „Dadurch, dass er ‚einen Kirchweg' . . . ‚v.' habe" 1505/eh. 7, 243. ‚Der Höwberg ist, als mir anzeigt, v.' Waldb. 1525/Zfs. 10, 28. ‚Durch das Gebaw wird das Liecht in der Kirchen nit v.' sie wird nicht lichtlos Hlb. 1525. ‚Er hat alle Steigen anf der Alb verhanen, v., verfällen und verwahren lassen' St. 1546/Eckln. 19. ‚Liessen an allen Orten zuthun und verschlugen, was da war' Gm. e. 1550/Vjh. 9, 7 (oder zu 1?). ‚Wann . . . das Rindervieh anbrüchig würde . . . , so soll . . . die Waiden . . . v. werden, biss . . .' Wt. 1554/R. 12, 272. ‚Wenn die Herrn von B. den Lech verschlüegen, so möchten die von Aug. auch hie verschlahen und nichts für lassen gan' AugChr. 2, 80. ‚Dass sie den Lech auch verschlahen möchten . . . , dass in die Herrn von B. des Reichs Strass anf dem Lech v. hetten' 2, 82. ‚Da zugen die Böswicht . . . für nnd vermachten das Hans und verschlnegen die Tür an dem Haus' 2, 175. ‚Ob ihm aber der Feindtlichen Halten an Wälden. Fluten . . . den Weg verschlügen, brauch er solche Finantz [List]' Fronsp. ‚Ich liess alle Furth am Lech . . . v., mit Rädern versencken nnd . . . verwahren' Schartl. 119. ‚Mit Pfählen wol v.' Fronsp. ‚Ein safftig Bürkinholtz, das hore nach der Lenge durch und fülle es voller klein gestossnen Pfeffer, verschlags anff beyden Seiten, dass nichts möge herans fallen' Seuter. ‚Wenn ain Wirt ain Vass Wins angezäpfft, das ouch er denn denselben Zapffen nit abbrochen noch das Vass wider

Digitized by Google

verschlahen sol, denn er dasselb Vass fürderlich uschencken sol' RwRb. 149. Auch mod. Vgl. *Verschlag. Die Welt ist nirgends mit Brettern v.* ErOgg. Vgl. *vernaglen.* — 5. wegschaffen, verbergen. Vgl. Schm. 464. ‚Wie man Gott sogar nent [nichts] v., wie so gar nent . . . verborgnes vor seinen Augen' „Sam. d. E."/Schm. 404. „Auf Feldbegräbnisse geht der Ausdruck ‚v.', heimlich begraben, verbergen. . . . ‚Wenn eine Leich ist oder mehr, hier zu der Leutkirchen, so es v. ist und man die Leut an das Feld legt'" Rav. XIV/Aus Schw. 2, 323. ‚Verschlahen oder vergancklen, dasa man es nit sehen kan' Aug. 1512/Dr. 565. ‚Dass du doch listig hast v.' Rt. 1546/Lil. 4, 311. ‚Auch die letsten Syliaben im Mund nit v.' Wt. 1559/R. 11, 4: „verschlucken". ‚Büchsen- und Armbrostschützen, die hett man v. und in ain Huet gelegt' AugChr. 2, 264. ‚Hat er seine Zähn in Bech und Haar versteckt und v.' Rabus Historien 60 a (oder zu 9?). ‚All Ding fein v. . . . und beschönen' SFrank: „bemänteln". ‚Diss gschicht als geistlich, innerlich v. mit der Seel, wie die eusserlich Welt mit dem leiblichen Schwert offenlich wider den Leib ist gerichtet' eb. ‚Wenn das Geträydt zeitig oder reiff wird, in welchem sie sich verbergen und des Tags v. erhalten und darvon ernehren mögen' Fronsp. ‚Dass er ein v-er Calvinist seyn muss' Wt. 1611/Kepl. 8, 804. ‚Er besorgte . . . sie trügen undern Mäntteln ab, dann es were gutt darunter v.' Widm./Gq. 6, 137. Hieher wohl noch mod. die *v-en Winde*, die als Krankheitsursache gelten Bav. 2, 898. Durch Verbergen unterschlagen. ‚Als der Vogt zu M. Rechnung gethon, hat er mit andern Posten, so er im Einnemen v. wellen, keiner Hunner noch Hennen oder auch Air Meldung gethon' Zchr. 1, 202. Refl. *sich v.* sich verstecken. ‚Oh derselbe, aß dem man schickte, sich verschliege oder . . . wiche' RwRb. 222. ‚Wer aber, zů dem man schickte, sich verschlüege' eb. 253. ‚Wer aber sich verschlůg und nit fürkam' Rw. 1442/Gq. 3, 449. ‚Die Bürger haben sich in iren Husern behalten und v.' Hlb. 1525. ‚Oeffnetent etlich Schrancken haimlich, verschlugen sich etlich under die Pruck' Wsh. XVI/Bkr. 20. ‚Verhofft, ich wolt mich mitlert Zeyt von inen v.' Ha. XVI/Gq. 1, 201. ‚In dem hett sich der Man inn das Hauss verschlagenn, als ob er nitt daheim wer' Dreytw. 63. ‚Die . . . kamen . . . und hetten sich v. in der An' AugChr. 2, 251. ‚Es betten drei starke Kerle im Haus haimlich . . . sich v.' Zchr. 2, 186. ‚Iedoch hlih er in der Stat und verschlueg sich haimlich im Hans' 3, 65. ‚Verschluge er sich ein wenig ferner in den Wald hinein' Aman. 14. ‚Sich in einem [Hinter-]Hait v.' Gab. XVII/Chr. 586, 270. ‚Wann sich einer verschlägt oder sonsten Abschweif macht und ansatritt, auf einen solchen soll man unter dem Tor Befelch geben' Aug. 1647/Aug. 159. ‚Sey er . . . entttrunnen und sich in ain Holtz v.' Lk. XVIII/Aus Schw. 2, 414. — Auf diese Verwendung geht anrück das Part. *verschlagen* heimtückisch, listig, wie nhd., allgem. *V. wie ein Pferchstotzen* RwDeissl. — Ebenso das hauptsächl. unpers. *es verschlägt mich* es (das Geschick) bringt mich irgendwohin. *Ich will nur sehen, wohin es den noch verschlägt.* Wohl allgem. Vgl. ‚Darf man fragen, was für ein Zufall dich in die Thäler von J. verschlug' Wiel. Gehört hieher: ‚Wie wandelbar ist Menschen Glück, So gar unstät mit falschem Tück, So gar v. mit seinr Hauh, Das ich mich offt verwunder drab' NFischl. 21? — 6. „untersagen", interdicere, in verschiedenen Nüancierungen. Auf rein sinnliche Vorstellung. = Bedeutung 1, geht zurück das *V.* der Münzen, ausser Umlauf setzen, für ungültig erklären. ‚Swaz auh vorslagener Phenninge ist, swelher Hande Munzze die sin, die ensol niemon waehsein' AcoSt. 17. ‚Swenne man die Phenninge versleht unde man si niwe nagit' eb. 18. ‚Swenne der Bisschof sine Phenninge haizaet verslahen unde daz mit gutem Rate tut, swenne des Zit ist, daz man si verhieten sol, so sol der Vogt die Stnrengloggen haizzen luten unde sol der Vogt die alten Phenninge verbieten, daa si niemen naeme' eb. 19f. Vgl. Aug. 158. ‚Alle Phenninge sol man nůt verslahen, wan so ein niuwer Herre kumet' SwSp.Ldr. 192. ‚An rheynischen guthen wichtigen unverschlagenem Golde' GvBerl. 195. ‚Müsten . . . auss der Stat gan ungessen und untruncken, wan man ir Müntz nit wolt nemen, darauss ain grosser Unwill kam gen den Herrn von B., das man in ir Müntz verschlůg' AugChr. 3, 500. ‚Wegen der verschlagenen Müntzsorten, welche nicht mehr sollen genommen worden' Künzel 1730/Chr. 428, 177. Hieher mod. *Der ist v. wie der Bändele"skreuzer* Ulm/Al. 18, 276; vgl. *verrufen 2*; ohne Vergleich *v. sein* verrufen sein, in schlechtem Rufe stehen HdHerm. BiAlh. — Verbieten, untersagen. ‚Daz singen . . . verslagen würde' Es. 1356/Gq. 4, 537; vgl. 7, 432. ‚Wer . . . daa von Gewaltsami oder mit Gefaerde verslahen wölte' Es. 1368/eb. 7, 81. ‚Es were denne, oh man sin Reht verschlůge an dem weltlichen Geriht' Hlb. 1378/eb. 5, 134. ‚Wer och in den Bann kumpt, das die Kierche v. wiert, so sol die selb Person uss den Grichten gon' Urn. XVI/Fürst. 6, 390. ‚Im Kloster ist ihm das v.' unmöglich EvGünas. Bundtsgn. 30. ‚Wo das Singen und Lesen in den Kirchen gemainingklich v. ist, alss diswell man Interdikt helt' Dill. 1580/Al. 11, 201. — 7. „anrück-, abschlagen", abweisen. ‚Gottes Wort und Werck hangen also in ein ander, das ains on das andere nit kan vernunmen oder v. werden' SFrank. ‚Der Abgötterey, die Paulum den Apostel v. hat' eb. ‚Sein Red in argem anfigefangen, verkert und v.' anrückgesetzt, eb. Hieher etwa auch: ‚Sonsten der Barchet mächtig geringert, bey den Kauffleuthen v. und dardurch die Gewerb- und Handthierung niedergelegt wird' Wt. 1706/R. 13, 839. Mod. *Des verschlaa' ich net* weise ich nicht anrück MoEip. *D'e Kundschaft v.* den Kredit, seinen Einfluss verlieren (o. O.). ‚*Ich mag d' Kundschaft bei Ihne net verschla*' Nevvl. 51. Bes.: *Die Kuh verschlägt die Milch* gibt keine Milch mehr, etwa nach dem Kalben; verbr. RA.: *Was hilft (nützt) mich e'ne gute Kuh, wenn sie d'e Milch verschlägt* Nt. Gm. Ga. Ner. Tr., ühtr. auf einen Menschen, der viel verdient, aber alles verschwendet Ws Steinh. *D'e best' Kuh verschläat d'e Milch* von einem talentvollen, aber leichtsinnigen Menschen (o. O.). Negat.: *Das verschlägt mir nichts* schadet mir nichts, wohl allgem. Vgl. ‚Was kann es ihm v. oder nützen Zu wissen, ob sie wacht' Wiel. ‚Dummer Teufel, was verschlägt es denn ihm, ob er die Karolin frisch aus der Münze oder vom Banquier bekommt' Schill. K. u. L. 1, 5. ‚Hör, General, dir kann es nichts v.' Wall. Tod 5, 2. — Einen um etwas bringen. ‚Zu dem verschlechts ůwer Gn. daselbs iren Underthan Win, die dehain ander Narung haben dann davon' St. 1496/

Digitized by Google

Sattl. H. 1, 13. ‚Das Mädel . . . verschlägt mir am End einen wackern ehrbaren Schwiegersohn' Schill. K. u. L. 1, 1. Benehmen, die Lust an etwas nehmen: ‚Der WolffsZan verschlecht dem Pferd das Essen' Myns. 63. ‚Weil ine [Wolfzahn] das Pferdt hat, mag es nit wol essen . . . dann es verschlecht ime das Essen, hawt sich selbs damit in die Backen' Seuter. ‚Durch lang Fasten wirt offt des Essens Gelust v.' ASeitz cd. Moll 28. ‚Wurde der Lust zu essen bald v.' Deucer/Schwel. 612. — 8. einen Ort im Bach v. durch Umblätteru verlieren machen, wohl allgem. *Jetzt hasl mir mei^n Buch v.* Vgl. *verblätteren 2.* (Schon bei Frisch 2, 191.) — 9. *die Zähne v.* durch Säure von Speisen (Aepfeln, bes. unreifen, Salat), durch kaltes Wasser u. a. sich die unangenehme Empfindung zuziehen, „als wären die Zähne stumpf und unempfindlich", verhr. *Ich habe mir an dem Apfel die Zähne v.* Schon alt: ‚Wann ein Pferdt . . . nit essen will, das ime die Zeen seer scind und dieselben v. hat' Seuter (s. a. o. 5). — 10. zu kalte Getränke v., ein wenig anwärmen Ulm. Vgl. Schm. 464. Gew. *überschlagen.* — 11. eine Pferdekrankheit, Steifheit der Füsse. ‚So ein Gaul v. hat' Wt. 1571/Cmr. 6, 18. ‚Verböllen [s. *verbällen*] oder v.: es geschicht bald, dass ein Pferd an einem oder mehr Füssen verbölt, geschicht aber gern, wann es den Stand lange gehabt und man daranff geschwind reit auff der Hertin . . . dardurch verschlecht es die Füss' Seuter. ‚Sie [Pferde] v. gar bald, wann man nit recht mit inen umbgeet' eh. ‚Wann ein Pferd auff allen vieren v. hat, wind oder wasservech ist' eh. ‚Zu fürkommen, das ein Gaull nit verschlag: . . . so schütte dem Gaull heisse Aeschen in den Hueff und kalten Essig darauff, das zeücht die Hitz au Nachts wider auss dem Fuess, wann er v. hette' eh. Ob noch mod.? — 12. † zu Ende schlagen, von der Uhr, „ausschlagen". Die Kirchendiener sollen ‚vor den acht Uhren zusamen leutten lassen, damit wan es die achte verschlecht, der Hochzeiter . . . erscheinen . . .' BrBönn. 1599/R. 463. ‚Also die zwölff Uhr v.' Wt. 1601/R. 12, 582. ‚Alls nun v. sihen Uhr' JFrischl./Chr. 327, 204. ‚Wann das Uehrlein gar ausgelaufen und v. hat' Ha. XVIIf./eh. 663, 347. — 13. *einem die Hand v.* einen Handel mit ihm eingehen, abschliessen HuZang. *Verschlag^e ihm d^ie Hand.* — 14. „*v.* vergähren, vom Heu BiAlh." Sonst unbezeugt. — Die Bedd. lassen sich nicht ganz genau trennen; die urspr. sinnliche Bed. liegt meist noch klar au Tage. — S. a. *erschlagen* (fränk. *der-*, vgl. WFn. 3, 418); *verhauen.* — Dr. 565. Halt. 1885f. Sch.O. 1768f. B. 2, 515. Stald. 3, 323. Els. 3, 458f. Str. 92. Meis. 25.

ver-schlampe^n schw.: durch Unordnung zu Grunde richten, verlieren, verschwenden, wohl allgem. Vgl. Klein 2, 217. Vgl. *verschlump(er)en.* — **ver-schlampampe^n** *-ə-* schw.: dass.; vgl. Schaöden 211. — Stald. 2, 334 (527). Els. 3, 464.

ver-schlatte^n schw.: die Fugen eines Ziegeldaches mit Heu verstopfen WsOEss.

ver-schlättere^n *-ę̆-*; „*-ęə-* LpBaltr." schw.: 1. tropfenweise verschütten, von Flüssigkeiten TuNeuh. Lp Baltr. Achst. LkWurz.; so zerstreuen, z. B. Getreide aus einem löcherigen Sack v. verlieren KOOKess. Lp Baltr. Verschwenden RavEsenh. WsHeur. Verlieren: *das Geld v.* WsMühlh., *den Geldbeutel v.* SaBoos. — 2. etwa = *verbällen*; ein hart auftreffender Schlag mit dem Stock *verschlätteret* die Hand des Schlagenden BalOstd.

ver-schlauche^n *-əu-* schw.: trans., = *versaufen* (wie durch einen Schlauch). *Wenn d^ie Baure^n wölle^n Herre^n sei^n, Kutschiere^n oft ins Städtle^n h^inei^n, Und feine Cigarre^n rauche^n, Könne^n sie zeitli^ch ihre Höf^e v.* Bl. — Schmidt Els. 400.

ver-schlaudere^n *-əu-*, S. *-ū-* schw.: durch Nachlässigkeit verlieren, z. B. das Vermögen EwStödtl. Etwas unordentlich herumwerfen o. O. Vergeuden MauPleid. RwSchwenn./Haag 40. ‚Der letzt disz Geschlechts hat sein Gut verschlaudert' Ha. XVI/Gq. 1, 56. ‚In guten Jaren verschlandert und missbraucht sy [Welt] die Creatur Gots an allen Diuck frech und mutwilligs' SFrank. ‚Meine Bücher, die ich mit grosser Arpait geporn, umb ein Badgeit [s. *B. 2 b*] hab müssen verschlandern' eh. — *Ein verschlaudertes Kind* ein verwahrlostes EwStödtl. — *Verschleudern* dafür nur in der Gebildetenspr. — Els. 3, 451. Schmidt Els. 399. Str. 94.

ver-schläufe^n *-ae-* schw.: refl. *sich v.* sich verkleiden, maskieren HdHerm. *Verschläuft* maskiert eh.

ver-schlau^ze^n *-dôtsə* schw.: verpassen, versäumen EwWöss. — (Vgl. Schöpf 625. Lex. 219.)

ver-schlecke^n *-ę̆-* (*-ę̆-*, *-ę̆ə-* usw.) s. *schlecken* schw.: mit Leckerei durchbringen Schm. 466, allgem. ‚Welche ihr Brot verkaufen, an Wein legen oder anderweitig v.' Barnz K.O. 408. ‚Er hat . . . etwas . . . ererbt gehaht, welches aber alles von im verschleckt und verthon worden' Zchr. 186. *I^ch ma^r mei^n Geld ^nit v., i^ch kauf^e nu^r Lebkuche^n* RbSchwalld. Part. *verschleckt* leckerhaft, allgem. Vgl. *vernascht.* — Schöpf 619. Lex. 219. Tobl. 187. Seil. 111. Els. 2, 461.

ver-schleiche^n I *-əi-* st. schw.: „erschleichen". Gegensatz au *(v)ereilen. Es ist so bald (bälder; so schnell* GmWeil.; *besser* EwStödtl.) *etwas verschliche^n als ver^ile^n (vereilt; verrennt* TuTross. SaHaid) Mlb. Es. Nt. Tü. Gm. Ew. Hd. Eh. Lp. Sa. Lk. *Ma^n hat oft me^hr verschliche^n als vereilt* SaBoms.

ver-schleiche^n II (-ai-) schw.: 1. † vertauschen. ‚Dar zuo han ich in dem vorges. Koffe den obgenn. Herren verschlaicht und in aines redelichen Schlaiches Wise gegeben ain Hofstat Akker' Rb. 1375/Tü.Bl. 4, 36. ‚Gen ainander schätzzen, verslaichen und verwechseln' Es. 1378/Gq. 7, 168. ‚Wie . . . die Mezger . . . das . . . Fleisch . . . wiederum verschleicht, verkaufft' Wt. 1540/R. 12, 135. ‚Ist verschlaicht worden' Ho. Lagerbuch. ‚Verschlaichen' Hln Grupp. 1600/Knapp G. B. 195. ‚So offt . . . der Herschafft . . . Güetter verkhaufft oder verschleicht werden, gibt der . . .' MaBeilst. 1602/R. 232. ‚Ihren Vorrath . . . heimlich verschlaichen' Wt. 1675/R. 17, 239. ‚Verschleichen' verhandeln Nul. XVII/Chq. 284, 61. ‚Ein Jauchert jenet dem Stetthach ist verschlaicht um ein Jauchert da und da' SpWeh. XVII/Kz. 20, 385. Vgl. *Verschleichung; abschlaichen.* — 2. refl. *sich v.* (*-ęę-*) sich verstecken EwWöss. *Er hat sich verschleicht.* Schon alt: ‚Höhle, davon sich das Wasser im Herunterlauffen unter den Hügel verschleicht' Mü Off. 1499/Alnv. 19, 3. — B. 3, 497.

† **Ver-schleichung** (-ai-) f.: Tauschhandel. ‚Heimliche V-en des Weins' Wt. 1634/R. 17, 159.

ver-schleife^n I *-əi-* st.: 1. trans., durch häufiges Schleifen abnützen. *Ein verschliffenes Messer.* Vgl. *ausschleifen* I. Uehtr.: ‚Ain gar alter Mensch und der was reht verschliffen vor Alter' Ebn. 110, 14. —

Digitized by Google

2. intr. „einem in der Hand auseinander weichen Ki Ow.“ *Verschleif und verschlag* Verwünschung Bl. Schelkl. Vgl. *entschleifen*.

ver-schlelfeⁿ II, ver-schleipfe ⁿ (-ai-: *-ǫę-*, *-ǫə-* usw., s. das Simplex) schw.: 1. fortschleifen, fortschleppen. ‚Saul hat die Priester zu Noh erwürget und ihr Weiber und Kinder verschleifft‘ Brenz 1529/An. Brent. 50. Mod. wohl allgem. Durch forttragen verlieren, verlegen. *Du hast mir mein Messer verschleift. Das Kind hat den Schlüssel verschleift. Sie verschleift alles im Haus* u. ä. Bes. auf unrechtmässige Art fortschleppen, verhr. Ein genusssüchtiges Weib *verschleift* hinter dem Rücken des Mannes, was sich zu Geld machen lässt (o. O.). *Frucht, Kartofflen v.* hinter dem Rücken des Mannes zum eigenen Vortell verkaufen Na. Cn. *Eⁱⁿ Weib kaⁿⁿ meʰʳ v. als eⁱⁿ Maⁿⁿ verhauⁿ* BiAlb. *Eine Bäurin kann im Schurz mehr hinten hinaus v. als der Mann mit 4 Rossen zum Tor herein führen* Baar. — 2. † eine Stadt odgl. „schielfen“. ‚Ward . . . die Stadt Hierusalem verschlaifft‘ Wt. 1560/Sattl. H. 4 B. 162. ‚Er woll die Statt auff den Boden verschlaiffen‘ JFischl. 1614/Chq. 331 h, 111. ‚Verschleifft die Statt in Boden‘ Ulm 1617/eb. 37, 16. ‚Das Gebeuw Palatium maius, welches mehrertheils verschleifft . . . worden‘ Schickh. II. 139. — S. a. *erschleipfen*, *derschleifen*. — Dp. 565. Halt. 1886. B. 2, 508. 531 (*-pf-*). Stald 8, 327 (*-pf-*). Tobl. 187 (*-pf-*). Seil. 111. Els. 3, 453.

ver-schlelfereⁿ *-ai-* st.: ausrutschen BalOstd.; Part. verschliffere ⁿ *-i-*.

ver-schlelmeⁿ *-āē-* usw. schw.: wie nhd. *Ein verschleimter Hals; ich bin ganz verschleimt.* ‚Die verschleimte Canal‘ Schickh. H. 41.

verschleipfen s. *verschleifen* II.

† **Ver-schleiss** m.: Verkauf, Absatz. ‚Macht, dass man nach solcher Fruchtt nitt als wie bey uns Cristen daruach fragtt, und keinen andern Verschleyss als von den Iunwonner haben‘ Krafft 91. Vgl. *verschleissen* I 2; aber auch *Verschliess, verschliessen, Verschluss.* — B. 3, 534. Stald 3, 327.

ver-schleisseⁿ I *-ai-* st.: 1. abnutzen, zerreiben udgl. ‚Fürbass soltu [Krug] von diesem Wasser verschlissen und verflösst werden‘ Steinh. Aes. 291. ‚Fil unnutz Ding [Kleider, Schmuck u. ä.], mein Weib auch darvor fil verschlissen‘ Rem 50. ‚Gleich einem Kleid und täglichen Gewand, So nach und nach sich selbst verschleusset‘ Weckh. 2, 146. Mod. *ein verschlissenes Kleid* blöde geworden Ulm. *Verschlisseⁿ und verrisseⁿ, Verschlisseⁿ und verschisseⁿ* Buck. — 2. † ühtr., verbrauchen, zerstören. ‚Derselben L. grosse Tugend und gut Getaeten synd vor Alter fast verschlissen‘ Steinh./Sch O. 1769: „e memoria deletum“. ‚Die Namen und die Zal derselben Frowen synd von Alter verschlissen‘ dess. Bocc. 108. ‚Die alte verschlissene Menschensatzung‘ Ilm. 1531/Oab. 1, 1, 121. Bes. ‚die Zeit (o. ä.) v.‘ hinbringen. Bald mit üblem Begriff: „verderben“. ‚Die Zeit mit Brassen und Füllerey v.‘ AKeller Mt. 23/Frisch 2, 196. ‚Das er on Witz und weinsüchtig sein Leben hinbringet und verschleisst‘ SFrank. ‚Das sie ir Jugendt und bösten Zeit nit unnutzlichen v., sonder wol anlegten‘ Zcha. 3, 324. Bald ohne solchen: ‚Alda wir . . . unser Leben . . . verschlenssen und enden wolten‘ Aug. 1528/Zrs. 28, 121. ‚Sein Leben zu v.‘ 1550/Ilsh. 33, 21. ‚Das er über Mer gefaren, des Willens, die überige Zeit seines Lebens zu Erhaltung des gelopten Lands zu v.‘ Zcha. 1, 336. Vgl. 2, 284. ‚Derhalben sie . . . in dem FrawenCloster ier Lebenn verschlissen‘ Küng XVI/Chr. 78, 117. — 3. verkaufen, zum Absatz, *Verschleiss*, bringen. ‚Wann ein Rothgerber . . . auch Woissleder verschleisse, so werde es für untüchtig gehalten‘ Aul. 1701. ‚Die Maass Kerschenwasser . . . zu kaufen geben, da er nun dieses verschlissen, das er ihm den Aymer per 32 Maass bezahle‘ eb. 1723. S. a. *verschliessen* 2. — Frisch 2, 196. Adel. 4, 1122. B. 2, 534. Schöpf 620. Schmidt Els. 399.

ver-schleisseⁿ II (-ai-) schw.: verschleimen, undurchlässig werden. ‚Kein Boden verschleist mehr, keiner wird so undurchlassend . . . als ein feiner Sand . . . Der Landwirt nennt diese Böden *Schlaisböden* . . . Der Anfang [der Hochmoorbildung] . . . ist die Verschlaisung und Verschleimung des Bodens‘ Fraas 44. 46. — Vgl. B. 3, 534. Tobl. 187. Schmidt Els. 400.

† **ver-schlemmen** schw.: mit Schlemmen durchbringen. ‚Kommen die . . . Priester, v., was man . . . geopffert, mit ireu Huren‘ SFrank. ‚Genug zu panquetiren und zu v.‘ Widm. Faust 262. Zu Grunde richten: ‚So ein Hirsch . . . das Korn verschlemmet‘ Brenz 1525/Haatm.-Jakg. 1, 90. — Frisch 3, 196.

ver-schlendereⁿ schw.: fahrlässig verderben. ‚Kain Narren lassen sich ansehen mer doller zu sein danu dise . . . so gar verthun sie und verschlendern sie das ir‘ SFrank. — Ist *verschleudern* zu lesen? s. a. *verschlenkeren*. Adel. 4, 1123.

ver-schlenkereⁿ *-ę̄yg-*; *-ę̄k-* RavWeing. schw.: verschleudern, aus Unachtsamkeit verlieren, verbr. Vgl. Schm. 464. ‚Dor seine Kraft und Zeit so sündlich verschlenkert hat‘ Wild. 4, 138. Dafür verschlenkeⁿ *-ę̄yg-* RwNeufr. SaMoosh.; *-ę̄yə* BalOstd. S. a. *verschlenderen*. — B. 3, 529. Stald. 3, 328. Seil. 118. Els. 3, 466f. 963.

ver-schlenzeⁿ *-ę̄nts-*; *-ę̄ts-* RsSchwalld. schw.: zerreissen, zerteilen Rb. Siom. Don. *Iᵉʰ verschlenzᵉ diᵉʰ, wenn du mit deiⁿᵉm Gᵉschrei net aufhörst* Rb. Wetterregel: *Lorenz (Hat) 's Wetter (alle Wetter) v-t* mit dem 10. Aug. hören die Gewitter auf Rb. Ho. Rw. Gok. Don. Oscuw., vgl. Kz. 15, 275; s. a. *verschränzen*; häufiger das Simplex; Zusatz: — *Hat er keiⁿᵉs, So macht er eⁱⁿᵉs* RnEmerf. — Verderben Schm. 467. — Vgl. *verschleissen* I, *verschlitzen*. — B. 3, 529. Stald. 3, 328. Els. 3, 468. Str. 93.

ver-schleppeⁿ *-ę̄-* schw.: 1. wie nhd. Doch wohl nur gebildet, pop. *verschleifen* II. — 2. Part. *verschleppt* entkräftet, abgemattet, überangestrengt Ki Ow. — S. das Simplex.

verschlonderen s. *verschlanderen*.

† **ver-schlichten** schw.: „schlichten“, beilegen, vergleichen. ‚Daz ich umb alle die Anspraehe . . . daz wird es sein verschlichtet, liblich und gutlich‘ 1303/Mlloh. 156. ‚Daz wir mit den erbern gaischlichen Frowan . . . verschlichtet und berihtet siut lieplich und gütlich‘ 1320/eb. 228. ‚Ainen versigelten Nottelbrief, der da wist und seit, wie daz si beid Tail lieplich und gütlich mitenander veraint, verriht und versliht worden werint von der . . . Viutschaft wegen, so si beid Tall . . . gehebt hettint‘ 1405/Fürst. 3, 15. Oefters in Tnetz: ‚So tuot er sich mit Got verslichten‘ 1563. ‚Tüfel, du kanst es wol usrichten, Tuo mir das fünft Bott verslichten‘ 1890. ‚Die [Menschen] mit Got verslichten‘ 6250. ‚Ich wil mich erlich richten Und nach dim Willen verslichten‘ 12471; vgl. 8857. 12604.

Digitized by Google

Vgl. *entschlichten*. — Sch O. 1769. 1775. B. 2, 503. Schmidt Els. 401.

† **ver-schlicken** schw.: = *verschlucken*. ‚Ir vallent vil in die Gruben und werdent verschlicht von dem zeitigen Dracken' Aug. 1477/Aug. 159. ‚Das, so sy hett geboren iren Sun, er in verschlicket' 1475ff. für älteres ‚verwüst' Apoc. 12, 4/Bib. 2, 499: ‚devoraret'. ‚Und verschlicket sie das Erdtrich mit Leut und Gůt' AugChr. 5, 314. ‚Dathan und Abyron seind als Verächter des Worts Gottes lebendig von der Erden verschlickt worden' SFrank. ‚Der Gaist würt v. den Leib, well er stärker und ain Uberwluder ist' eh. Vgl. ‚Die ir Cameel verschlickt' Mel., nach Mt. 23, 24. — Dr. 565. Sch.O. 1769. B. 2, 505. Lex. 221.

ver-schliefeⁿ *-iə-* st.: verschlüpfen, sich verbergen. Intr. mit „sein" LkWnchz. Diep. Seihr., aber wohl verbreiteter. *Ich bin dir verschloffe*ⁿ. ‚Die Zwerge sind ... in die Steinwände verschloffen' HKurz 8, 112. Refl. ‚An die haimlichen Ortt sich verberg oder verschlieff' Wt. 1495/Sattl. Gn. 4 B. 54. ‚Verschluffen sich allenthalben in das Möss am Buchlersee' Wsh. XVI/Bkr. 33. ‚Weib nnnd Kind sich verschlieffen miessen In d' Klifft unnd Keller under d' Erdt' Fiz. 183. ‚Die Bürger, so guet sie vermöcht, sich verschloffen [haben]' XVII/TüMh 139. ‚Dan die Burger sich in die Scheudterbeigen ein lassen hiegen und in die Keller verschloffen' Bürst. 46. ‚Hatte der Hund einsten ein grosses Winseln und Seufftzen ... und verschloffe sich, wo er nur konte' Widm. Faust 398. — Sch.O. 1775. B. 2, 511. Tobl. 187. Seil. 112. Els. 2, 455.

ver-schlieren schw.: mit *Schlier*, Lehm verkleiden. ‚Nicht weniger sind die Stuben und Kammern statt der ... hlosen Schleifböden entweder förmlich zu vertäfern oder zu v.' Wt. 1808/R. 15, 1, 203. Oh noch üblich? S. a. *schlieren*. — B. 2, 533.

Ver-schliess m.: „*Schleiss, Schliess, Verschliess* Absatz in Handelswaren" Schm. 466. S. *Verschleiss, verschliessen 2, Verschluss*.

ver-schliesseⁿ *-iə-* st.: 1. zu-, abschliessen. ‚Sie [Schrift] ist aber auch widerumb verdeckt und ein verschlossen Bůch allem Fleisch, ja allen natürlichen Menschen' SFrank. ‚Alle Siegel an diesem verschlossenen Bůch auff zů thůn, und andern ist es ein versiegeltes Buch mit 7 Siegeln' eh. ‚Daher die Schrifft zůthan und ain verschlossens Bůch ist' eh. — Uebtr.: ‚Sie hend ain Pund gemacht, verschlossen und versachet' 1442/Steiff 23: „abgeschlossen". *Ein verschlossener Mensch* n. ä., wie nhd., vgl. Zehm. 4, 38. — 2. eine Ware absetzen, s. a. *Verschliess*. „*V.* verkaufen Schwab."/Jovan. 1786, 10, 329. ‚Schon werden 1600 Exemplare verschlossen' Schub. Br. 1, 314; vgl. 2, 349. ‚Meine Chronik verschaft mir ein reichliches Auskommen; denn nun verschliess ich über 2000 Exx.' 2, 382. — Ob s auf Vermischung mit *verschleissen* 1 beruht? Notwendig ist die Annahme nicht, da *v.* = wegschliessen gefasst sein kann. — Fl.N.: *verschlossene Aecker* Zrn. 4, 250. — Meis. 25.

ver-schlindeⁿ, Part. *-u-* st.: verschlingen. ‚Das Erdtrich hat dren grosse Hewser samt den Leuten, so darinn gewonet, verschlunden' Aug./Sch.O. 1770. ‚Dich solt der Erden Abgrund dieff verslinden' HvSachs/Altsw. 161. ‚Der Erdboden solt in verslinden' Tnetz 7084. ‚Von Recht muos in die Hell verslinden' 1631; vgl. 1339. 5766. ‚Dem Habich geben zu v.' Myns. 50. ‚V-t den Tode' 1475ff. für älteres ‚verwüsten' 1. Petr. 3, 22/Bib. 2, 434; Orig.: ‚deglutiens'. ‚Und die Erde tet auff iren Mund und verschlande den Floss' für älteres ‚besoff' Apoc. 12, 16/2, 501; Orig.: ‚absorbuit flumen'. ‚Ein Wolff verschland ain Bein, an dem er grosse Pyn erlaide, wann es im über zwerch in dem Schlund was gestecket' Steinh. Aes. 89: ‚cum devoraret'. ‚So werden wir von den wüttenden Wällen desz grundlosen Meres verschlunden' dess. Bocc. 181. ‚Die alle Vulcanus verschland' Fiz. 239. ‚Dass durch die Gesätz des Bapsts und Ler der Menschen ... die Gütter und Hab, bevor in diser ... teutschen Nacion, durch unglaubliche Tirannei verschlunden und erschöpft und nochmals on End verschlunden werden' AugChr. 5, 150. ‚Solche Red Der musst ich vil v.' Zchr. 4, 318. ‚Darnach wird der Geist wunderlich verschlunden von disem höhesten Gemüt, als das in vil Weg gewältiger ist' SFrank. ‚Deren [Pillen] gib dem Ross alle Tag drey zuverschlinden' Seuter. ‚Lass den Apffel wol braten, verschlůnds dann, so gantz als du kaust' Gab. Arzn. 1, 261. ‚Der Boden solle sich aufthain, ihne in Angesicht v.' Aul. 1661. — Mod. bezeugt Filder, aber gewiss auch sonst. — Zu *Schlund*; s. *verschlingen 2*. — Dr. 565. Sch.O. 1769. 1775. Frisch 2, 200. B. 2, 526. Lex. 220. Schmidt Els. 401.

ver-schlingeⁿ; Conj. Praet. *verschlung*ᵉ er. Allg./Reis. 2, 547 st.: wie nhd. 1. verknüpfen. Zwei Dinge in einander *v.* — 2. verschlucken; in der HalbMA. allgem., pop. *verschlinden*. S. das Simplex. — B. 2, 529. Meis. 25.

ver-schlipfeⁿ schw.: ausgleiten, ausglitschen Rw Gössl. RdMarb. Ws. — Tobl. 187.

ver-schlitzeⁿ schw.: aufschlitzen, zerreissen. Verhr., trans. u. intr. Vgl. *verschleuzen*. In Fetzen zerreissen Don. *Ich könnt' dich in der Mitte v.* Gm Well. Ein Ochs tötet einen Menschen durch *v.* Her Pfäff. — Dr. 565. Schmidt Els. 401.

ver-schlotzeⁿ *-ō-* schw.: durch *Schlotzen*, Lutschen, verhrauchen: das Kind *hat seine Zuckerle*ⁿ *scho*ⁿ *verschlotzt. Sein Geld v.*, mehr *verschlecken*. U. ä., verhr.

ver-schluckeⁿ schw.: 1. trans., wie nhd. Vgl. *verschlicken*. ‚Wie ein Hund, der alles, was man ihm darwirft, in einem Hui verschluckt und nach eim andern anfgienet' SFrank. ‚Dass ... kein Wunder were, sich der Boden aufthätte und solche Läster-Mäuler verschluckte' Wt. 1639/R. 13, 4. Mod. allgem. *Pillen musst du v., Nicht im Maul verdrucken* Es. *Trinkᵉ aus ᵈem Elleⁿboge*ⁿ, *naᵐ verschluckst keine Geize*ⁿ WzWäsch. *Hornungmucke*ⁿ *Tun 's Heu v.* LpOHolzh. *Haus und Hof v.* alles verschwenden LpBnrgr. o. O. *'s Maul ist (hat) nur eᵐᵃ kleine Lucke*ⁿ, *Doch kaᵐ ᵉ's Hof und Gut v.* SuBinsd. Mo./Vjh. 12, 75. *Einen auf einem Schub Kraut v.* Ausdruck tiefer Verachtung Ulm. Worte, Silben *v.* undeutlich aussprechen, bei schnellem Sprechen wegfallen lassen. Uebtr. *Etwas v. müssen* zu etwas schweigen, es sich gefallen lassen müssen, allgem. *Ich kanns fast nicht v.* nicht ertragen, vergessen. Vgl. ‚Was ich aber kann v. kann und was ich entschlossen hin zu rügen, ist das Betragen des H. B.' Schill. 1785/Jon. 1, 237. — 2. refl. *sich v.* falsch schlucken, allgem. — Els. 2, 462 Meis. 25.

ver-schlummereⁿ *-ōm-* schw.: ein Geschäft *v.* vernachlässigen HerPoltr. — Dem Sinne nach = *verschlump(er)en*, doch ist *-mp-* bei uns nicht *-mm-* geworden.

Digitized by Google

Contam. zwischen diesem und (jen.) *schlummeren* schlafen?

ver-schlumpeⁿ schw.: vernachlässigen OeWina. Versäumen SuVöhr. Vgl. *verschlampen*. Dafür auch **ver-schlumpere**ⁿ: „K. habe viel ‚verschlumpert'" 1623/Vjh. N. F. 15, 160. S. a. *verschlummeren*.

† **ver-schlumpsen** schw.: jemand *Schlump*, lumpige Person, schimpfen. ‚N. habe die R. erschröckhlich angefahren, verfetschet und verschlumpset und mit allerhand ersinnliche Spottnahmen nu sie kommen' LP Schwendi 1697/Al. 10, 212.

ver-schlupfeⁿ *-ŭ-* schw.: verstecken, allgem. Intr. mit „sein" und refl.: *Er ist verschlupft, hat sich verschlupft.* ‚Wenn sich jede Gelegenheit verschlupft' Schub. Orig. 200. *I*ᵉʰ *möcht*ᵉ *mi*ᵉʰ *in Bode*ⁿ *h*ᵉ*nei*ⁿ *v.* vor Scham TuNenh. *Des Büble*ᵉⁿ *ist so u*ⁿ*keck, drum verschlupft's.* Ist das Brot sehr luftig, so *hat sich der Beek drin verschlupft* BiLanh. (und sonst). *'s Schmalz ist mir heut verschlupft* Entschuldigung, wenn die Speisen nicht fett genug sind BiLanh. *Verschlupferle*ᵉⁿ*s (-elle*ᵉⁿ*s* BalOstd.) *tu*ⁿ *(mache*ⁿ*)* sich verstecken, Kinderspiel, s. *verstecken*. Dafür auch *verschlupfe*ⁿ LpKirchh. o. O. — Els. 2, 470.

Ver-schluss *-ŭ-* m.: 1. wie nhd., *V.* einer Kasse udgl., doch nicht anders als gebildet. — 2. Absatz einer Ware; verhr., s. Journ. 1786, 10, 329. ‚Auch Sie, hoff' ich, wird ihre Gunst nicht verschenkt haben — oder war's Ihr vielleicht mit dem blosen V. gedient?' Schill. K. u. L. 2, 6. S. a. *Verschleiss* und *verschliessen* Anm. — 3. *einen guten V. haben* ein starker Esser sein (o. O.); zu 1 oder 2?

* **Ver-schmach** *-ǭ-* m.: Verdruss „Lech"/Buck. Aurb. 2, 347.

† **Ver-schmä(e)hde** f.: Beschimpfung, Beleidigung; Verachtung. ‚Von der grozzen Versmehte, die er an dem Gerihte getan hat' SwSp.Lda. 107. ‚Den aücht er mit Eren berfür Und stost en mit Versmacht hinder Tür' Tnetz 4727. ‚In höchster Verachtung und Verschmecht' Zchr. 3, 469. — Dr. 565. Schmidt Els. 401. Seuse Glossar.

ver-schmncheⁿ *-ǭx-*; *-aox-* Ulm. Hd.; *-šmǭə* Ew Schrezh.; *-aoə* UlmStett. Biss. HdSachs. schw.: unpers.: *etwas v-t mich*, älter auch *mir*: es ist mir zuwider, verdriesst mich, ich „verschmähe" es Ew. Aa. Gm. Hd. Nra. Ulm. Buck; vgl. Schm. 468. Auaa. 2, 347. Aug. 159. Oaa. Ew. 194f. Dafür **vert-schmachen** *-ao-* Stauden/Aug. 445; ‚Es hatte ihn doch *verdschmohcht*' MMeyr 2, 18. ‚So wil ich dir auch ain gůt seydens Wames schencken, das dir nit verschmachen sol' HLutz/Bkr. 626. ‚Das verschmacht der Stat und verdross das' AugChr. 1, 104. ‚Das verdross und verschmachet in gar ser' 2, 190. ‚Den Glaser ... hat gar übel verschmacht, das im der Hausknecht so oft geantwort hab' Zchn. 2, 363. ‚Wie übel das Graf H. geschmurzt und verschmacht' 3, 295. ‚Dein Red mir ser verschmacht' 4, 313. ‚Das solt ir euch lassen nit verschmachen' Flexal 1556/Vjh. 5, 246. ‚Das dem König Th. ... nit ein wenig verschmahet und darumb Boecium ... in das Ellendt verschickt' SFrank. ‚Das er uns wider seinen Willen ... ans Land ... musste füren lassen, so ime nitt wenig verschmachtt' Krafft 44. ‚Es möchtte dem C. für ein Verachtung verschmahen, sols zuvor besichtigen' 248. ‚Wan ich mich zu dern einem ausitzen enteyssern wöllen, hatts ime verschmachtt, sam wöll ich bösser als er sein' 283. ‚Daz ime nit wenig verschmachet' Hainn./Zfs. 8, 170. „*Verschmauchet* es verdriesst mich" hs. c. 1800. ‚*Es thät iahn sonst gar arg verschmaucha*' Scheif. 23. ‚*Dös hätt em Büebla schier v'rschmaucht, Er hat sei' Klag voar d' Muett'r braucht*' Kellen Hag. 60. S. a. *verschmachten 2.* — B. 2, 547. Schöpf 626. Schmidt Els. 400.

ver-schmä(e)heⁿ *-ǭ-*; *-aj-* TuTross.; wie nhd., „verschmähen". ‚Ob ein Man ein Gůt versmahet, daz einem Herren lidig wirt' SwSp.Lehens. 15. ‚Wem Got die Kron wil geben: Das ist den Armen und Versmachten, Die alle Ding durch in hand gelan' Tnetz 6233. ‚Dise Fabel warnet die Mechtigen, daz sie die Armen nit v. an den Ziten, so sie in gelückliehem Stant und Wesen synt' Steinh. Aes. „4, 144". ‚Die hett die lieben Frawen ungeren ... und verschmecht sie und ire Kind' behandelte sie verächtlich AugChr. 2, 138. ‚ist ... fast hoch und gross versecht und verschmecht worden' 4, 154. ‚Den Heirat ... nit ausszuschlagen oder zu verschmachen' Zchr. 1, 288. ‚In dieser Zuversicht dass du mich nicht v., Sondern mein tieffes Leyd (barmhertzig) wirst unsehen' Weckh. 2, 191. ‚*Dass dau mih hättast so gar verschmächt*' c. 1633/Dm. 4, 87. Doch nicht bes. pop. — Fact. zu *verschmachen*. — Dr. 565. Frisch 2, 204. B. 2, 546. Stald. 2, 334. Els. 2, 478.

ver-schmä(e)hlich *-ǭ-*; *-ae-* Ho. UlmRamm. Adj.: 1. † obj., verachtet. ‚Die unedeln und verschmächlichen Ding' 1. Cor. 1, 28/Bib. 2, 63; Orig.: ‚contemptibilia'. — 2. mod. subj., verdriesslich, ärgerlich Ho HErm. Empfindlich, leicht zu beleidigen Oan. Ca. 123. CnTief. OA. Ho. UlmRamm. Weich empfindend, sensu bono CnGrön./Oan. 123.

ver-schmachteⁿ *-ǭ-* SuLeinst., *-ǭ-* HerPfäff. Bal Ostd. EhGrunzh., *-ao-* UlmBiss. schw.: 1. wie nhd. ‚Verzag nicht, Schi, verschmacht nicht, o mein Hertz. Weckh. 2, 188. — 2. † = *verschmachen*. ‚Wie thuott es sie so hartt v.' NFrischl. 126. — Els. 2, 478 Meis. 25.

Ver-schmä(e)hung f.: ‚*Verschmehung* confutatio' Aug. 1512/Dr. 565.

ver-schmäckeleⁿ *-ǭgələ*; **-erle**ⁿ EhRup. schw.: 1. als mangelhaft bezeichnen, tadeln, gering schätzen, verleumden BlEgg. UlmSöfl. Oschw. allgem. Mem. — 2. *etwas v.* einer Sache auf die Spur kommen, merken EsNenh. — Demin. Bildung zu *verschmä(e)hen*, viell. unter Einwirkung von *mäckelen*. Aber s sollte doch zu *schmecken* gehören.

† **ver-schmälieren** schw.: verringern. ‚Man verschmälert und verkleint der Burger Reichthumb' SFrank.

ver-schmalgeⁿ schw.: *verschmalgtes Essen* durch einander gemengte Speisen Aug. 192, ohne Ortsangabe.

ver-schmatzeⁿ, häufiger **ver-schmatzge**ⁿ; **ver-schmatale**ⁿ RavRingg. schw.: schmatzend anfessen. ‚Die Tante ... strickt dabei einen Strumpf und verschmatzt eine Düte Bonbons' Auerb. N. Leh. 1, 73. „Laut geben mit den Lippen beim Küssen, Essen oder Trinken" Neffl. 447. ‚*Noo hoot er me nu*ⁿ *a paarmool reacht verschmazget*' eh. 308. *I*ᵉʰ *ka*ⁿⁿ*'s fast net v.* aufessen. — Vgl. *Schmatz*. — Anderwärts *verschmutzen* verküssen (vgl. Stald. 2, 337. Seil. 112. Els. 2, 491); vgl. *abschmutzen*.

ver-schmanseⁿ *-ǝu-* schw.: anfessen, wie nhd.; oh pop.?

ver-schmansleⁿ *-ǝu-*, S. *-ŭ-* schw.: beschmutzen Tü. TuNenh. *Ein v-etes Kleid.* Dafür **ver-**

Digitized by Google

schmauzle" „Sww." — Seil. 118. Els. 2, 488f.

ver-schmecke" -ē- schw.: wie nhd. „1. an etwas Geschmack, Freude gefunden haben, su dass man es öfters zu haben oder zu geniessen wünscht; 2. keine weitere Lust nach dem Besitze oder dem Genusse einer Sache haben" Schm. 471; 2 wohl aus dem Perf. gefolgert: *ich habe es verschmeckt* und will daher nichts mehr davon. Vgl.: ‚Wenn sie erst die Früchte verschmekt, wird sie die Unkosten verschmerzen' Schill. Fiesko 3, 9. ‚Er wird . . . dem Mädel eins hinsetzen und führt sich ab und das Mädel . . . hats Handwerk verschmekt, treibts furt' K. n. L. 1, 1. S. a. *er-*. — Einen Gestank *nicht v. können* nicht ertragen BalOstd. — Vgl. Stald. 2, 335 (*er-*).

ver-schmelsse" -*ai*- st.: durch *schmeissen*, werfen zertrümmern. Zieml. allgem. *Es wird dir nichts v.* dir keinen Nachteil bringen HerPfäff. S. a. *zer-*.

ver-schmelze" I -ē- st.: wie nhd., zer-, wegschmelzen. Allgem. ‚Du hest mir nachet ze haiss angossen [das Bad], Das ich wolt verschmolzen seiu' Kaufr. 9, 106. ‚In der Nacht fieng der Schnee an bey warmen Wetter zu v.' Krafft 397. ‚Mit verschmultzenem Bley begossen' 1658/HWelsch Reissb. 288. „*V.* verschwinden Schwab."/Juurn. 1786, 10, 329. *'s verschmilzt nimmer* sagt man schersh., wenn ein Mädchen unzweifelhaft schwanger ist (o. O.). S. a. *er-*. — Dp. 565. Meis. 25.

ver-schmelze" II -ē- schw.: 1. zerschmelzen machen. ‚Düe Küst ist verschmelzt' Kiechel 71. Ein Blitz hat ‚die Glockhen verschmältzt' Wid. XVII/Chq. 131, 556. Ob †? — 2. *R* = *verscheissen*. *D'e Windfahne" sind verpfladeret Und d'e Buxe"* [Hosen] *sind verschmelzt* verschissen, aus einem Gannerliedchen GmLeins. — S. a. *er-*.

ver-schmerze" -ē-; -*ē(r)tsə* Neffl. (s. n.). Her. Su. Ew. Bl. Rn. Sa., -*ēts*- BalOstd. schw.: wie nhd., „verschmerzen", ertragen, entbehren. Einen Verlust kann ein Reicher schon *v.* ‚So [ich], wan ich noch auf heutigen Tag daran gedeuckh, ibel verschmirtzen kann' Krafft 147. ‚Kundttens . . . ibel verschmirtzen, das . . .' eb. 194. *‚Dia hänt mer so waih thau", ih hau"s fast net verschmirza könna'* Neffl. 318. Vgl. Birl. Aug.Ma. 7. — Seil. 118. Els. 2, 487. Schmidt Els. 400.

ver-schmettere" -ē- schw.: „zerschmettern". ‚Hat ess . . . ettliche Sachen herundergeworfen und ettlich verschmettert' Bürst. 233. ‚Verschmettern' HWelsch Reissb. 216. ‚V.' RaMöss. XVIII. Auch mod. *‚I glaub, dass der Wind 's Kreuzwirths Fea"ster verschmetteret hot'* Waon. Just. 34. — S. a. *er-*.

† **ver-schmilden** schw.: einschmieden. ‚Da stond ain Brangel und ain Stock . . . Und smitten mich gar hart darin. Ich sprach: Ir mügent Hussen sin, Das ir mich also hond verschmit' HvSachs. 56. — Dp. 566.

ver-schmir(b)e" — Lant s. *schmirben* — schw.: 1. wie nhd., beschmieren, beschmutzen. ‚Etlich die warlich mainen, sie habe ewige Küschait behalten, das doch heilig und hoch aeloben were, wa sie die mit den boesen Künsten nit verschmirbet hette' Steinn. Bocc. 108. ‚Wir kinden sowol als du away Klaider verschmiren' Krafft 271 (oder zu 2?). Mod. allgem. *Er darf nimmer viel v.* nicht mehr viel anstellen WaWald. *Der hat mir d'e Auge" verschmiert* mich verblendet GsDegg. — 2. durch (zum) *schm.* anfbrauchen. ‚Doch das die Saih . . . gar verschmirbt werde' Seuter 322. Ebenso mod. — Auch übtr.: für *schm.*, bestechen ausgeben. ‚Als er nun köstliche Pferdt, Kleinot und stattliche Gewand, die über ein Tonnen Guld angeloffen, verschmiert' Schweigg. 74. — 3. *R* verwahren, jen. *„Der Schoderer zu Sulz verschmieret die Kranke recht tof* der Amtsdiener zu S. verwart die Gefangenen sehr gut" Schäff. Zig. 11. — Sch.O. 1770. Frisch 2, 209. Els. 2, 486. Str. 95. Meis. 25.

ver-schmitzt Part.: wie nhd.; uh pop.? — Schöpf 632.

R **ver-schmore"** -ō- schw.: vertrinken, Diebssprache.

† **ver-schmorren** schw.: eintrocknen, einschrumpfen. S. a. *er-*, *ein-*. ‚Darumb solten billich alle Man wainen, truren und in Unmut v.' Steinh. Bocc. 94. ‚Den Man in Eilend und Hunger v. [lassen]' eb. 256. ‚Vil besser ist in Armnot sicher leben, wann in Richtung [-m] durch Forcht und Sorgfeltikait v.' dess. Aes. 93: ‚macerari'. ‚Wann sie dann wöllen lassen und sich des Sanffens massen, so v. sie' SFrank. ‚Rusig, krum, gefalten, so v. und eingestrupfft, das du kain Glid der Gehurt mer an in findest' eb. ‚Dagegen verdorren und v. die oberen Glieder' bei Wassersucht Wirs. Arzn. 353. ‚V. und schwinden' eb. 466. ‚Das der ganta Schenckel . . . verschmurret und schwindet' eb. ‚Der Angapffel wird thür und verschmorren [st. Part., wohl nur Versehen], das Fleisch darumb eingestrupfft' eb. 566. ‚Ausstrocknen und V. des gantzen Leibes' eb. 571. ‚Das Angsicht . . . Runtzlicht, eindrucket und verschmorret' Oe. 1577/WFr. 10, 169. ‚In solchem leydigen Zustand . . . Must moine Farb und Hant v.' Weckh. 2, 120. *Verschmädərə* BalOstd. — Frisch 2, 310. B. 2, 556. Tobl. 187.

ver-schmutz(l)e" -ō- schw.: verunreinigen, beschmutzen; wohl allgem. ‚Der verdeckt, vordunkelt, verschmotzt das guldin Stuck' JAnnakar 6 christl. Pred. 23. Vgl. *einschmotzen*. — Els. 2, 490 (-*u*-).

† **ver-schmücken** (-n-) schw.: verbergen. ‚Zög ihm ein grosse Macht auff dem Fuss nach, sol er aber etlich v., auch so weit fliehen, biss schier die Helfft uber [über den Fluss] passiert hette, welche er im geschwinden Wenden erwürgen sol' Fronsp. ‚Wer einen Ort belagern will, soll unverdacht und eilend ins Land schleichen, sich stilliglich v., etliche Häuser vur der Stadt heimlich anzünden, dass die Stadtleute aum Löschen heraus lauffen. Item er soll seine heimliche Halten [insidias] alsu artlich verschmickt haben, das ist enge gestellt' eb./Frisch 2, 208. ‚Wird also dieser Gaist veranckht Und in ein andern Laib verschmuckht' NFrischl. Jul. red. 132. — Eigentl. „weg schmiegen". S. a. *einschmocklen, -schmucken 1*. Vgl. B. 2, 546. Schöpf 633. Stald. 2, 336.

ver-schmale" schw.: verunreinigen Auu./Schm. 472. Später nicht bezeugt.

R **ver-schmuse"** schw.: ausplaudern, jen. Pfulld. 1820/Kluge 1. 337. — S. *schmusen*.

ver-schnabuliere" [illegible] -*šnäbəl-*; -*šnäbl-* Cn. Na. schw.: schnell anfzehren Cn. EsPfauh. Na. Buck; gierig anfzehren Rn.; mit Behaglichkeit (bes. Obst) naschen o. O. Nur in scherzh. Ton. ‚Du weisst doch mit Würsten umangehen? Heut Abend wollen wir die v.' Auerb. Dorfg. 1848, 395.

* **ver-schnalke"** -*ai*- schw.: für Leckereien ausgeben, = *verschlecken* RwSchwenn. — S. das Simplex. Vgl. *verschnegelen*.

Digitized by Google

ver-schnäpfeⁿ *-ę̈-*, *„-a-* BiAlb.ᵉ schw.: refl., *sich v.*: unvorsichtig und schnell ausschwatzen, sich dadurch verraten, = *sich verschnappen (verschnäppen)*; allgem. bezeugt südl. von FrBaiersbr. HerBond. KiOw. WzWäsch. Don. (bis Allg.), vgl. Schm. 472. Kuen 52. Oan. Tu. 160. *Desmal hast di*ᶜʰ *verschnäpft. „Sich v.* sich widersprechen beim Lügen" LpBihlaf. *‚Botz Blitz! ih hau*ⁿ *mih verschne*ᵉ*pft, ih hau*ⁿ *wölla saga* —' Sail. 102; sonst ist stets *-ę̈-*, nicht *-ęə-* bezeugt. — Tobl. 187. Seil. 118. Els. 2, 503.

ver-schnappeⁿ schw.: 1. *sich v.* durch unbedachte Reden sich verraten, wie nhd.; auch im Gebiet von *verschnäpfen*, s. d., hauptsächl. aber nördlich davon vielfach bezeugt, vgl. Schm. 472. S. a. *verschnäppen*. — 2. „erschnappen", gerade noch erhaschen, sei's mit den Händen, den Ohren oder den Augen, wohl allgem. *‚Z' scha hent se . . . nex kriagt, ausser was se so em Vorbeigeha an der Kuche . . . hent verschnappa könna'* Weitbr. 2, 8. Eine Arbeit *v.* schnell, aber unpünktlich verrichten HerNnfr. *I*ᶜʰ *hab' kei*ⁿᵉ *Zeit, i*ᶜʰ *muss älles nu*ᵉʳ *so v.* (o. O.). *Das Essen v.* z. B. in der Ernte, wo es eilt WzWäsch. EwStödtl. *Das Heu, die Garben v.* schnell zusammenraffen, bevor es regnet RdEmerf. LpBurgr. *Etwas v.* übersehen OaWinz. — B. 2, 577. Schöpf 637. Els. 2, 501. Schmidt Els. 400. Str. 95.

ver-schnäppeⁿ *-ę̈-* schw.: = *verschnäpfen* OÄA. Tu. Rd. Eh. Ulm. Lp. Sa. Ws. Vgl. Schm. 472. Al. 7, 192.

ver-schnarzigalleⁿ [illegible] schw.: verhexen, verwünschen LnWeildSt.

ver-schnattereⁿ *-ä-* schw.: vor Kälte fast erfrieren. *I*ᶜʰ *bin fast v-et.* — Tobl. 187. Els. 2, 509.

ver-schnaufeⁿ *-ɔu-*, S. *-ū-*, Ries *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: wie nhd., den Atem zu etwas haben. *Es v. können. I*ᶜʰ *ka*ⁿⁿ*'s fast net v. I*ᶜʰ *könnt' 's ᵃ'it v.* sagt der, der etwas nicht tun will SaBeizk. *Er verschnauft's ᵃ'it* bringt sein Hauswesen nicht fort Ws Mühlh. — Absol. *v.*, und refl. *sich v.* Atem holen, sich ausruhen, um zu Atem zu kommen, allgem. ‚Denn das muss, ohne zu v., Nur dreimal hundert fünf und sechzigmal im Jahr Mit ihm zur Schenke laufen' Schill. 1, 292. ‚Wie er sich etwas verschnauft hatte' HKurz ed. Fischer 10, 136. Alt auch *-b-*: ‚Im Renten soll man Bescheidenheit gebrauchen . . . dass die Pferd verschnauben mögen' Wt. 1622/R. 12, 892. *‚The*ⁿ*nd jetz nu*ⁿ *a*ⁿ *bitzle verschnaufa, denn dös Ding ho*ⁿ*t viel Gnrasche braucht'* sagen die 7 Schwaben nach ihrer Tat Sail. 130. — Vgl. *ausschnaufen*. B. 2, 573. Seil. 118. Els. 2, 496.

ver-schneg(e)leⁿ *-ęə-* schw.: 1. zerstreuen EsPfauh. *'s Vieh hat 's Heu ganz v-et.* — 2. *„verschnäklen"* durch Unachtsamkeit verlieren, verwerfen, fallen lassen Schm. 473. Vernachlässigen MüFeldst. („*-ę-*" neben „*-oi-*"). — 3. verschleudern, verschwenden AaUmg. Ulm. UlmRamm. — Etym.? S. a *abschnäglen*, *verschnaiken*.

ver-schneideⁿ *-ɔi-*; S. *-ī-*, Ries *-ae-*, Frk. *-ai-* st.: 1. zerschneiden, allgem. S. a. *er-*. Holz. Tuch, Fleisch u. a. *v.* (vgl. *verlegen 5*). ‚Versnitenin Linwat' SwSp.Ldr. 26. ‚Sin Flügel fin und clar Die sind gar unverschnitten' HvSachs./Altsw. 197. ‚Biss ich verschnid, wie ichs erlit' 1440/Steiff 15: töte? äusserst incorr. Denkmal. ‚Die übrigen [Fladen], so man verschneidet, dörffen nit so köstlich sein' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 196. ‚Die Deutschen aber verschnipflens, verhäcklens, verschneidens' Neuhäuser Mt. 6, 12a. ‚Zum V. schier schad darfür' Hainh. 1610/Qs. 6, 53. ‚An disen Thierlen . . . unden auf dem Fuess ist auch nichts verschnitten' eh. 6, 79. ‚Der dise Bilder possieret (und verschneidet)' ders. 1628/10, 61. — Gehört hieher auch: ‚So ein Ross verschneid im Hueff und wundt darin wer' Wt. 1571/Cmp. 6, 12? — Mod. bes. die RA.: *einem die Kappe v.* zw. Rb. Sp. Oschw. Mü. Ew. oft bezeugt, in versch. Bedeutung: ihm übel mitspielen, ihm die Wahrheit, die „Meinung" sagen Eh. Rd. Bi. Ws. Sa., vgl. MrUlm 4, 30. D.A. 6, 72; übervorteilen MüEgl.; *Der hat d' K. scho*ⁿ *(schö*ⁿ*) verschnitte*ⁿ seine Sache verdorben GsBöhm. Eh., es bei einem höher Gestellten verdorben MüJnst. BiAib.; *Der hat si*ᶜʰ *d*ᵉ *(sei*ⁿᵉ*) K. verschnitte*ⁿ RhHerrl. Reis. 2, 672; *D*ᵉ *K. ist scho*ⁿ *verschnitte*ⁿ es ist gefehlt (für einen SpDeil. UlmErh. o. O.; *Wenn d*ᵉ *Kapp' verschnitte*ⁿ *ist, ist d*ᵉ *Sach' nix me*ʰʳ EwSchwabsb.; — *wird sie nimme' ganz* EwWesth. Auch schon älter: ‚Quod cum beneficio papae ipse imperialem coronam accepisset, id non tamquam fendum intelligendum esse, sed tanquam benefactum seu bonum factum, ex quibus vocabulis benefactum compositum sit. Ecce wie die frum Grammatica so wol kumet, wann man die Kappen verschnitten hat' Crus.A.Su. 2, 436. ‚Die Kapp ist verschnitten' es ist verhunzt JAndreae Vortr. 44. ‚Da er nunmehr gnugsam verstehet, dass die Kapp verschnitten und der Hase . . . verbraten seie' JAndreae Greg. de Val. (1583) 17. ‚Das haist die Kapp verschnitten' 1634/Steiff 564. ‚Jetzt ist die Kapp' schon verschnitten' die Sache verpfuscht MMeyr 4, 66. — *G'wäsche*ⁿ *und verschnitte*ⁿ stark gescholten Ws Mühlh. *Einen v.* ihm (wohl beim Spiel) das Geld abnehmen UlmOStotz. *Der ist recht zum V.* kann beim Kartenspiel überlistet werden Gs. — 2. speziell: kastrieren, wie nhd., bezeugt KiOw. (haupts. von Schafen). BalOstd. EnStett., aber wohl weiter verbr. ‚Das er eim jungen Knaben vom Adel, so bei im in dem Frawenzimmer gewesen, selbs verschnitten hab' Zchr. 2, 453. Syn. *ausschneiden 2, auswerfen, verbalachen, verkluppen*. — 3. falsch (zu)schneiden. *Der Schneider hat das Kleid verschnitten. Ein ganz verschnittener Anzug.* Allgem. — 4. † refl. ‚sich v.'. a. sich schneiden. ‚Es ist Gottes Wort ein zweyschneydig Schwerdt; wer nit mit . . . umbgehen kan, verschneidt sich leychtlich drab' SFrank. — b. sich irren. ‚Ir werdent uch verschniden' 1464/MrHz. 37, 33. ‚Haben sich noch so hoch nit verschnitten, dass die nit . . . als Heretici mit uns umbgeen sollten' CvWt. 1, 343. ‚Sich v.' 1610/Kepler 1, 645. — Sch.O. 1770. 1776. B. 2, 568. 570f. Seil. 111. Els. 2, 493. Meis. 25.

ver-schneieⁿ *-ɔi-*, Laut u. Flex. s. *schneien*: wie nhd., ganz einschneien. Allgem. — Stald. 2, 342.

ver-schnelleⁿ *-ę̈-* schw. (st., s. u.): 1. intr. mit „sein": bersten, platzen; verbr., vgl. Reis. 2, 734. Vgl. *verknallen* u. a. *I*ᶜʰ *hau*ⁿ *müesse*ⁿ *lache*ⁿ, *dass i*ᶜʰ *schier verschnellt bi*ⁿ Buck; — *dass mir schier der Bauch verschnellt ist* eb. *Der frisst, dass er fast verschnellt* BiEro. *Zum V. viel g'fresse*ⁿ Buck. „Da hat es ihm den Magen *verschränzt*, so dass er *verschnöllte*" SontuHint./Reis. 1, 525. *I*ᶜʰ *hau*ⁿ *g'fresse*ⁿ, *bis i*ᶜʰ *g'mei*ⁿ*t hau*ⁿ, *i*ᶜʰ *müss' v.* Ulm/Zfdm. 1906, 30. *I*ᶜʰ *mei*ⁿᵉ *fast, mir verschnell' der Gri*ⁿ*d* im Katzenjammer Ulm/eb. 1906, 266. Das

Digitized by Google

Rindvieh *verschnellt*, wenn es vom Genuss des jungen feuchten Klees zu Grunde geht WsMühlh. LkSeibr.; vgl. *verblät*. — Part. *verschnollen* aufgequollen Su Binsd. — 2. † = *verschnäpfen*? ‚Laut seines solbsts in . . . colloquiis beschehen V-s' Wt. 1556/Rothenhäusler Abt. 250. S. a. *er-*. — 3. = *verrauschen 2*, vorübergehen BalOstd. — 4. *R* tranz., erschiessen, jen. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 101. — Es werden (wegen des geleg. st. Part.) 2 v., ein st. mit *-e-* und ein schw. mit Umlaut<*a*, zusammengeflossen sein. Dr. 566. Halt. 1866. Sch.O. 1770. 1776. B. 2, 575 (*der-*). Lex. 223 (*der-*). Schmidt Els. 400.

ver-schneuzen schw.: mit Schneuzen aufbrauchen. Ein Taschentuch *ist ganz v-t* u. ä.

ver-schnipflen schw.: zu *Schnipfeln*, kleinen Schnitzeln zerschneiden. Zieml. allgem. *Papier v.* ‚Die Deutschen aber verschnipflens, verhäcklens, verschneidens' NzuHäusler Mt. 6, 12 a. ‚Der Vater will der Peterling auf allen Suppen sein und da wird man verschnipfeit, dass zuletzt gar nichts mehr an einem ist' Auerb. Derfg. 1849, 379. — Vgl. *verschnitzlen*. — Els. 2, 503.

ver-schnitzlen schw.: zu Schnitzeln zerschneiden, verhr. Vgl. *verschnipflen*. Ein Holz *v.* Uebtr.: ‚Eine . . . Dame . . . die gern ihre Kinder nicht durch die Scheere der modischen Pädagogik verschnizlen, sondern . . . erziehen möchte' Schub. Chron. 1788, 175. — Stald. 2, 343 (-*tsen*). Els. 2, 512 (-*tsen*).

ver-schnörklen -*ē-*, -*ē(ə)-*, Ggr. Karte 3 schw.: mit Schnörkeln versehen, allgem. Bes. Part., von der Handschrift odgl. ‚Jeder Mensch kann seine eigene Handschrift, so verkritzelt und verschnörkelt sie auch ist, doch wacker lesen' Auerb. Schatzk. 313.

ver-schnupfen -*ŭ-* schw.: durch Schnupfen aufbrauchen. Ein Taschentuch *ist ganz v-t* u. ä. — Nhd. „verschnupft" im wörtl. u. übtr. Sinn fehlt uns. — Els. 2, 504.

† **ver-schnüren** schw.: einschnüren. ‚Es was so hart verschnüert, Das er nuz dett erbarmen' HvSachs./Altsw. 190.

* **ver-schnurre**n schw.: vergehen, = *versnurren*, vom Schmerz RavEsenh. WsHeureub. Vgl. *ein-*. — B. 2, 580 (*ser-*). Els. 2, 506. Str. 97.

ver-scholderen schw.: verirren EsNeuh. Vgl. *verschulderen*.

ver-schellen Part.: wie nhd., einer von dem jede Nachricht fehlt; vgl. Schm. 457. *Der ist v. und verbollen* Zfnm. 2, 79. Al. 22, 59. Eigentümlich: ‚Dem Hirsch eilete er weit in Wald mit etlichen Hunden, allein v. nach' Wt. 1629/Chq. 16, 28. — Das Verbum fin. (*verschellen*) finde ich bei uns nicht bezeugt. Sch.O. 1770.

ver-schelit Part.: zerschellt, zersplittert, von Holz oder Bein Tülpfrond.

ver-schonen — Laute s. *schonen* — schw.: wie nhd., allgem. ‚Fraw M. R. Witwe ward ze iaden verschont, doch gabet si fl. 3' Rem 51. Aelter auch mit Gen.: ‚Die wissen wol des Bodens zuverschonen' Weckh. 1, 198. ‚Weder Gaists noch Leibs zu v.' 1, 184. ‚Deinen Feind, der . . . Nicht deines Heyligthumbs verschonot' 1, 351. *Sie hab'nt grad' v'ta*n *wie d' Kroate*n *und 's Kind im Mutterleib net verschont* Buck. — B. 2, 427.

† **ver-schönen** schw.: „beschönigen". ‚Wiewol ich dise Handlung mit andern zuverschönen nit gedenck' GvBerl. 255. Vgl. *beschönen 3*.

ver-schöneren schw.: wie nhd., allgem. bekannt. *Einen v.* wieder zu Ehren bringen, eine Ehrenerklärung für ihn abgeben Schönbuch. *Etwas v.* „beschönigen" BalOstd. — Ver-schönerung f.: wie nhd., aus der Schriftspr. allgem. bekannt. Verschönerungs-verein. *Verschönerungskommissär* scherzh. für Barbier RavSaugg.

ver-schöpfen -*ē-* schw.: 1. „erschöpfen", ausschöpfen *Ma*n *ka*nn *de*n *tiefste*n *Brunne*n (*au*ch *e'n*n *Galgbrunne*n RsMöss.) *v.* auch das grösste Vermögen durchbringen Rs. Ew. o. O. — 2. durcheinander schöpfen der erkaltenden, nicht ganz geronnenen (Milch-) Käsemasse mittels der Kelle Mem. — S. a. *er-*. Dr. 566.

ver-schoppen -*ō-* schw.: im wesentl. = *verschieben*. 1. verbergen, verstecken; verbr., vgl. Al. 10, 212 („mittl. Neck."). Schm. 475. ‚Welcher Handelshüecher verfalscht, verbreudt, verschoht' Kpt. 1580/Hbj. 111, 29. Dafür vertschoppe n Rsllailf. XIX med. *‚Du muasst me hald verdschoppa . . . Wohin soll i'n jetz au verdschoppa? Schätz wohl, nfs Heu'* eb. — 2. verstopfen, zustopfen Tü. Rw. Ob. Mü. Hn. Buck. Bi. Ein Lech *v.* mit etwas verschliessen. *Wenn's so kalt ist, muss ma*n *alle Löcher v.* obscöner Kasernenwitz im Winter Buck. Das Maul *v.* *Ma*n *ka*nn *di*e *Mäuler* n*it mit Leim v., ma*n *muss halt gesse*n *hau*n BiLaub. Schon alt: ‚Stupabit i. e. *virscoppot*' Lex Alam. ed. Lehmann 117. ‚Als einer stumonden Natur, die do wird v. ir Or' „Ps. 57"/Schm. 475. ‚Do verschoppeten sie ire Oren' eb. ‚Das ein yglich Mund werd verschoppet' 1475ff. statt frühorem ‚verhabet' Röm. 3, 19/Bib. 2, 20. ‚Sie verschopten [älter: ‚verhahten'] die Mund der Lewen' Ehr. 11, 33/2, 271. ‚Ir Oren band sie verschobbet gern' Aug. 1478/Lil. 2, 135. ‚Naig dyne Ogen gegen der Erden, verschopp die Oren' Steinh. Bocc. 151. ‚Dieser Dampff verzeret und erteilet die Wind . . . se dio Wege des Gehöres v.' Wirs. Arzn. 96. — 3. *den Karren v.* irre führen GsDegg. SaBloch. — Sch.O. 1770. B. 2, 437. Schöpf 643. Els. 2, 423.

ver-schöpplen schw.: durch *schöpplen*, trinken (bes. in kleinen, oft wiederholten Mengen) verbrauchen, wohl verhr. *Sein Geld v.* — Stald. 2, 348. Els. 2, 423.

ver-schettlen -*ō-* schw.: gründlich schütteln und rütteln, verbr. Man wird z. B. beim Fahren über ein Pflaster *ganz verschottlet*. — Vgl. *verschüttlen*. — Tobl. 187. Els. 2, 444.

verschraien s. *verschreien* II.

ver-schränken, verzchranke n schw.: 1. durch Schranken (ab)sperren. ‚Maysterlich verschrancket wol, Als man ain Stechbiacz billich sol' HvSachs. 170. ‚Haben . . . sich anderwaid zusamen versammelt in unsers Hern von Kpt. Derffer verschranckt' 1492/Klüpf. 1, 124. ‚Ain gross Dorf, das ist mit grosen Baymen . . . verdart und verschrenckt von den Pawren gewesen' HLutz/Bkr. 834. ‚Haben alle Gassen mit Riglen, Plecken und Kethine, die da hangen in den Gassen, verschrinckt und vermacht' 635. ‚Vor beiden Toren nn die Her Verbant und verschrenket ser in iren Hütten sicher bliben' AugChr. 1, 350. ‚Verschrancket und vergrüb Hertzog L. . . . die Prugg hie über den Lech . . . , das niemant darüber füore oder ritte von des Zoiz wegen' 3, 64. ‚Derwegen etwa wo Noth oder Gefahr, die Läger mit einer Wagenburg oder sonst mit eim auffgeworffnen Wall, Tam oder Graben umbgeben und verschrenckt werden' Fronsp. ‚Brücken

Digitized by Google

abzuwerffen, die gering und allweg zu verschrancken und die Waid und Höltzer zu verfeilen und verhauwen' eb. ‚Den Marckt wol verschranckt und vermacht' Schertl. 59. ‚Es soll kein Anwander verschranckt sein' NolGrosself./Wsth. 6, 249. — 2. verschlingen, kreuzweise über einander legen. ‚Knnd es . . . Mit Henden sich verschrancken Und niht mit Armen wiz' HvSachs./Altsw. 147. So auch mod.: die Arme, Füsse *verschränken*. ‚Die Arme über der Brust verschränkt' Wiel. ‚Sie schliessen mit verschränkten Armen einen Kreis' Schill. Fiesko 2, 18. ‚Weiland . . . tanzte der Franke, und der Britte stand mit verschränkten Füssen, geschlungenen Armen und dachte' Schub. Chron. 1791, 333. Dann bes. *eine Masche v.* verkehrt stricken; *mit verschränkten Maschen stricken*. Uebtr.: ‚Wurden . . . erzogen . . . nit wie die Greci mitt vil verschrenckten weitleüfftigen Fragstucken, fürwitzigen Ummständen, sunder der ebnen Weg' SFrank. ‚Mit Blümelein, Mit Myrten, Gilg und Röselein Verschränckte Sträuss und Kränzlein binden' Weckh. 1, 103 (Ausg. 1648; vorher ‚wol versetzte'): wo die Blumen bunt durcheinander stehen. ‚Wieeen, die sich thalaufwärts ziehen, bis dort, wo die Berge sich verschränken' Auerb. Forstm. 1, 2. — S. a. *verschrinken*. Halt. 1887. Sch.O. 1771. B. 2, 609. Schmidt Els. 400.

ver-schränzeⁿ, verschranzeⁿ WsHnmm. schw.: zerreissen; zerschlitzen LkWuchz. „Da hat es ihm den Magen *verschränzt*, so dass er *verschnöllte*" SonthHint./Reis. 1, 525. Bes. in der Wetterregel: *Lorenz* (10. Aug.; „5. Sept. Mem.") *Hat 's Wetter verschränzt* da hören die Gewitter auf Wb. Rav. Mem. Wg. Wallg., vgl. Reis. 2, 155. 654; s. a. *(ver)schlenzen*. — Lex. 2, 318. Nachtr. 393. Sch.O. 1771. Stald. 2, 350. Tobl. 187. Seil. 264.

ver-schranken (-b-) schw. (st.): 1. mit einer Schranke verschliessen. ‚In einer saubern verschranckten Flaschen' Gab. Arzn. 2, 266. Oh †? Häufiger ist *auschranken*. — 2. durch falsches Schranken verdrehen, verderben. Uebtr.: ‚Sie machens gleich grob oder etwas höflich und verschranket' LOsiander Lehr d. Jes. 122. Vgl. ‚Unbestimmter verschraubter Ausdrücke' Wiel. ‚Vergiftet ist dein Herz . . . , verschraubt dein Kopf' Schub. Chron. 1788, 220. — Nur schriftd. u. gebildet ist das unorganische Part. *verschroben*. — B. 2, 598. Schöpf 646.

ver-schreckeⁿ I -ę- (-ę̄ə-, -ə- usw.; -i- Reis. 2, 552), Praes. Ind. 2. 3. Sg. und Imper. -i-, Conj. Praet. -ę̄- ob.Allg./Reis. 2, 548, Part. -schrockeⁿ -ǫ- st.: „erschrecken", intr. mit „sein". ‚Darab sie übel verschrocken' Zchr. 1, 432. ‚Seye ybel verschrocken' RwWnrmi. 1600/Aus Schw. 1, 136. ‚Ich verschrickh und fragt in, wie ers wiss' Krafft 236. — *Arg, grausig* n. ä. *In dᵉ Seelᵉ, ins Herz hᵃnei*ⁿ *v.* allgem., vgl. Zfhm. 1, 369. *An dereⁿ köⁿⁿtᵉ maⁿ v.* Ulm/eb. 6, 245. *Der verschrickt wie eᵃⁿᵉ Gaⁿs, wenn ᵉs blitzt* Lech/Reis. 2, 670. *Iᶜʰ biⁿ verschrockeⁿ, wie wenn iᶜʰ ᵃuf eᵃⁿᵉ Spinnᵉ hᵃnaⁿ ᵛᵉtreteⁿ wärᵉ* EwWöss. *Der ist verschrockeⁿ, wie wenn ᵈem Esel der Sack hᵃnaʰ fällt* EwZöb. *Iᶜʰ biⁿ so verschrockeⁿ, dass iᶜʰ keiⁿ Blut ᵛᵉgebeⁿ hättᵉ, wenn maⁿ miᶜʰ gᵉstocheⁿ hättᵉ* verbr. *‚Der Schulthes verschrickt, er hätt koaⁿ Bluat mai gea'* Nefvl. 98. *Iᶜʰ bin verschrockeⁿ, dass mir 's Blut rot wordeⁿ ist* scherzh.: gar nicht EsPfanh. Von hiassen Wecken sagt man, *sie sind vor dem Ofen verschrockeⁿ* HlbHapp. Wenn 2 vor einander *v.* beim ersten Begegnen, so entsteht daraus echte Liebe (o. O.). *An deⁿ grosseⁿ Brockeⁿ Ist noᶜʰ nie eineᵛ verschrockeⁿ* OberofEbenh./Reis. 2, 577. *Der ist verschrockeⁿ Wie der Hund am Brockeⁿ* EhAltbieri. (o. O.). U.s.w. — Part. verschrocken schreckhaft, wer leicht erschrickt. *Eᵐ v-er Mann ist im Himmel net sicher (er weiss net, wenn er hᵃnaus gᵉjagt wird* So spr. 507) FrBaiersbr. RwHorg. Sp Dürhh. Schüchtern, ängstlich KlOw. HerPfäff. *Musst net so v. sein!* — S. a. *er-* I, *der-*. — Sch.O. 1771. B. 2, 507 (*der-*). Schöpf 647 (*der-*). Lex. 226 (*der-*). Stald. 2, 351. Tobl. 187. Seil. 118. Els. 2, 517. Str. 118. Meis. 25.

ver-schreckeⁿ II -ę̄- schw.: trans. 1. „erschrecken", lat. terrere. Allgem., vgl. Schmidt Ries 49. Reis. 2, 552. ‚Zwingt er den armen Man und farschreckten' LpBussm. 1525/Zfs. 6, 326. ‚Einen Bnzenman . . . die Kinder zue verschröcken' Bürst. 238. *Du hast miᶜʰ jetzt auᶜʰ verschreckt. Der kaⁿⁿ nix als dᵉᵉ Leutᵉ v.* n. ä. — 2. kalte Flüssigkeit, Speisen, ein kaltes Zimmer leicht anwärmen; verhr., vgl. Schm. 480. Mit *verschrecktem* Wasser wird krankes Vieh getränkt NbGräfenh. Vgl. *abschrecken 3, schrecken, verschlagen 10, überschlagen*. Ebenso *ein Verschreckerleᵉⁿ macheⁿ* das Zimmer leicht heizen, dass es nicht gar zu kalt wird, vgl. Schm. 480. Birl. Aug.Ma. 12. Aug. 247. — S. zu *e.* I.

ver-schreiheⁿ st.: 1. trans. a. schriftlich mitteilen. ‚Sölich verschriben Stüren' RwRb. 130: „beschriebene", oben erwähnte. ‚Auch begund er v. Seinem Vater gar behend . . . Diser Anbentür Geschicht' Kaufr. 4, 438. ‚Disiu Geseczt, als sy hievor mit Worten verschriben und gemachet sint' AugChr. 1, 131. ‚Alles daz, daz oben an dem Brieff von Wortt ze Wortt begriffen und verschriben ist' 1, 180. ‚Man schickt auch ain Potschaft zum Künig . . . und verschreib im alle Stuck und Articul, warumb der N. die Stat A. geladen hett gen W.' 2, 85. ‚Obe ew ir uns ichtes verschreyben wöltet' 2, 354. ‚Das man soilichs zu ainer Warnunge zu Stunde v. sollte' 2, 360. ‚Was euch darinne . . . beduncke notdorftig zu sein, das lassent uns . . . verschriben wissen' „schriftlich" 2, 358. — Einen ‚v.' besteilen, kommen lassen. ‚Sullen . . . ain Cappitel machen und uns daruff verbotten und verscriben . . .' Wilhelmsbunn 1380/Vjh. 4, 4. Mit ‚um': ‚Die von S. verschriben von all Stött umb Puchsenschutzen' AugChr. 1, 239. — Mod. *einem etwas v.* wie nhd., allgem. Bes. vom Arzt, *eine Arznei, ein Recept v.* Einem etwas schriftlich vermachen: *Er hat mir den Hof verschrieben.* — b. *etwas v.* falsch schreiben. *Ich habe den Namen verschrieben*; s. u. 2 b. — c. schriftlich verleumden BalOstd. — 2. refl., *sich v.* a. urkundlich geloben. ‚Daz sich die von Hlb. musten v. mir ritterliche Gefengknus zu halten' GvBerl. 38; vgl. 55. ‚Ain Prunnenmaister, der hett sich verschriben gen der Stat die Prunnen auff ze richten' AugChr. 1, 318. *Sich einem v.* schriftl. verpflichten. ‚Wir setzen eine Formel auf, Worin wir uns dem Herzog insgesammt V., sein zu seyn mit Leib und Leben' Schill. Picc. 3, 1. Besonders *sich dem Teufel verschreiben*. — b. etwas falsch schreiben, allgem. S. a. 1 b. — 3. a. *er-*. — Ver-schreibung f.: schriftliche Abmachung, urkundliches Gelöbniss. ‚Macht nun eine V. mit ihm' GvBerl. 41. ‚Weil sie vom Reich V. hanndt' Fiz. 150. ‚Schaff mir die V.' Schill.

Digitized by Google

Picc. 2, 6. — Dv. 566. Halt. 1887. Sch.O. 1771. B. 3, 505. Schöpf 647. Lex. 226. Els. 2, 515. Meis. 25.

ver-schreien I *-ai-* st.: 1. so stark als möglich schreien, bes. mit *können*. *Was das Kind v. kann. Ich kann es nicht v.*, vgl. Schm. 479. *Wenn das Kind g'storben wär', man hätt' ja das Elend net v. können* MüFeidst. *Mir ists heut gar nimmer lächerlich, Mir ists halt gar nimmer wohl, Wenn ich mein Elend v. könnt', Schrie ich's hinein bis ins Tirol* eb. *Seine Stimme v.* „hinausschreien". *E'n verschrien G'sicht* „verweintes" BalOstd. — 2. ins Geschrei bringen, = *v.* II; ob pop.? eher aus der Schriftspr. *Er ist im ganzen Ort verschrien*, besser *verschreit*. „Wenn alle dich v., So wickle in dich selbst dich ein" BrDäf. Vgl. ‚Zweyer so verschriener Leidenschaften' Wiel. — Dv. 566. Sch.O. 1771. Schöpf 648.

ver-schreien II *-ai-* (*-ęę-* nsw., *-ae-* BalOstd.) schw.: ins Geschrei bringen, „verrufen" machen. ‚Graf J. von Z. war seiner geschwinden und ungetrewen Pratiken halber so gar bekannt und verschrait' Zchr. 4, 74. ‚Ward der Bruder mit ettlichen Weyberu verschrayt' SFischer 353. ‚Verschrayen' St. 1635/Chq. 260, 108. ‚Durch solch gefährlich Vermischen des Weins das ... Landt leicht kan verschrayet werden' Wt. 1650/R. 13, 84. ‚Was ist dann, Jnd, dein Carneval Mit deinen Lotterien? Es ist ein sehr verschreiter Ball Von deinen Büberelen' 1736/Steiff 624. ‚Tarent . . . war schon in den Zeiten ihres grössten Flors wegen der Weichlichkeit ihrer Bewohner verschreyt' Wiel. ‚Das arg verschreyte Meer' eb. Ein ‚verschreiter Mann' Schub. Chron. 1777, 439. ‚Sie werden sich um ihn reissen ..., er ist ein guter Brocken, verschreit wie er ist' HKurz 6, 52. Mod. zw. Her. Bal. Lk. Ew. öfters bezeugt, vgl. Fulda 468. Veit 2, 41. *Der ist überall verschreit. Die ist verschreit, sie kriegt kein Mann mehr* SaHaid. Weniger echt mundartl. *v.* I 2. — Dv. 566. B. 3, 502. Seil. 118. Els. 2, 514.

† **ver-schrinken** st.: zusammenschrumpfen. ‚Sih, schon ist mein Bauch, Gaist, Gesicht Verschruncken, schwach, verfallen' Weckh. 2. 113. — S. a. *verschränken*.

ver-schroten (alt), ver-schröten *-ae-* Buck st.: zerschneiden. ‚Kain Harnasch noch dehain verschronten Gewand' Tü. 1388/Pf.Urk. 246. ‚Min Clainat und v. Gewand, was zu minem Lib gehört' Linn. 1457/Bod. 16, 75. Mod. zerspalten, groh mahlen Buck. S. a. *er-*. — Dv. 566. Sch.O. 1771. Frisch 2, 229. B. 3, 518. Schmidt Els. 400.

ver-schrumpfen schw.: = *zusammen schrumpfen*, wohl da und dort. — Sch.O. 1772. Frisch 2, 229. Seil. 118.

R **ver-schubere** -w- schw.: verscharren, jen. Ok Pfed./Vjh. N. F. 13, 213. — S. a. *verschaberen*; was ist richtig?

ver-schuckt Adj.: verstört BalOstd.

ver-schulden schw.: 1. wie nhd., durch Schuld verdienen. ‚Nach eines leden V.... zu straffen' Wt. 1540/R. 12, 136. ‚Darumb sie den Tod wol verschuldt hand' AugChr. 2, 310. ‚Sie hands umb sein fürstlich Gnad nit verschuldt' 2, 326. *Selbst v-et's Unglück drückt am schwersten* Eu. Syn. *beschulden 1.* — ‚Die verschuldten Wunden belanngendt: Item der verschuldten Wunden halben lasst man alle Artigkel ... beleiben, dann des mer, welcher ... ainem anndern die verschuldten Wunden thuet unnd . . . in den Thurn khomht ...' RwRb. 272. — „Bedankte sich ... für die vielfältigen ‚unverschuldeten' Wohltaten" unverdienten Tü. 1586/Wjb. 1906, 1, 55. — 2. † refl.: sich eine Schuld aufladen. ‚Der Babst mag sich aller lichtest v., Das er verlürt Gottes Hulden' Tnetz 2842. ‚Haben mit solichem Werck Got gelestert und sich mer darmit verschuld, dan hetten sie ain grose Totsind than' AugChr. 4, 216. ‚Es verschuld sich ain Mensch minder, der ainen andern Menschen umbringt', dan der soliche Gotslesterung begadt' 4, 218. ‚Der sich vil in ainem gröseren verschuldt und übertretten hab' 4, 239. S. a *verschuldigen*. — 3. † durch Schuld verlieren: ‚Ain Brief ..., dass sie Leib und Guet verschuldt hetten' eb. 2, 232. — 4. *verschuldet sein* Schulden haben: *Der ist bis über die Ohren verschuldet*; ob pop.? — 5. *etwas v.* das Entgelt, die Schuld für ein Geschenk, eine Gefälligkeit abtragen EwWöss. Aehnlich: ‚[Dass er] also bei in belib, des wolten arm und reich umb in v.' AugChr. 2, 203: es um ihn verdienen. — Dv. 566. Sch.O. 1772. B. 3, 403. (Schmidt Els. 400.) Beitr. 88, 408. Seuse Glossar.

† **ver-schulderen** schw.: durch Spiel verlieren. ‚Da ward die Müntz überall ... verschnidert und verspilt und verpotten' AugChr. 2, 113. — Zu *verschulden*? s. a. *verscholderen*.

† **ver-schuldigen** schw.: refl. ‚sich v.' sich versündigen Brenz 1529/Hartm.-Jäger 1, 452; s. *verschulden 2.* — † Ver-schuldigung f.: Verschuldung. ‚Ward ... in den Kercker geworffen, vom Bapstumb auss V. abgesetzt' SFrank.

ver-schumpfieren schw.: verunstalten, entstellen RwNenfr. ObWins. TüNenh. Sein langes Haar *v-t ihn ganz.* — Vgl. *verschimpfieren*, doch von Haus aus nicht identisch: vielmehr liegt mhd. *schumpfentiure* < frz. *desconfiture* (mit) zu Grund.

ver-schupfen (verschüpfen, s. u.) schw.: 1. wegstossen, wegschieben. Syn. *abschupfen*. Bei den Theologen des XVI. beliebt. ‚Die Bybel aliweg mit Stanh under Bencken verschupfft was' „Ser.J."/Schm. 481. ‚Gott verschupfft, verdirbt, verlässt die Bösen nit' eb. ‚Wer er von Köln worden verschupft' Aug. (?) 1513/Lil. 3, 117. ‚Wellen sie nit, dass es sie angang, sonderu v. es nur auf die Juden' AKeller. ‚Den Brunnen aller Gnaden selbs v.' Melhofer 43. ‚Begnadet er ihn doch und verschupfet ihn von seiner Gnaden nit' Sam David 28. ‚Weil eyn sunderer Fiüch ... ob inen schweht, ja sprich ich, weil sy Christum verschupfft haben' SFrank. ‚Also müss es gehn, so man Gott verschupfft' eb. ‚Und seind all mit irem Opffer verschupfft in Gotes Ungnad gestanden' eb. ‚Verschupfft die Völcker, so zu kriegen Lust haben' eb. ‚Die Krafft Christi ... wird er verschupffen, auslären' eb. ‚Die das Recht verschupffen' eb. ‚V. auch andere Münch aus ihren Kloestern und setzen sich darein' LOsiander rein. u. falsch. Lehr. 18. ‚Waren besorgt, er würde es ihnen zuvor thun. Darum sehen sie, wie sie ihu verschüpfen' Pflacher 1. Sam. 283. ‚Irs Gewalts und Empter entladen und verschupfft' SFischer 367. — Mod. kaum üblich; dafür *wegschupfen, fortschupfen*. — 2. in Wasser sieden BalOstd. — 3. Part. *verschupft*. a. „verdreht", (halb)närrisch OA. Ulm, vgl. Zehm. 6, 36. WsMühlh. SaJettk., vgl. Schm. 481. ‚Soll umb seines unrichtigen und v-en Kopfs willen hinab in das Spital gefürt ... wo er aber so gar un-

Digitized by Google

geschickt sein würd, an den Unsinnigen gelegt werden' 1550/Schm. 481. *Des ist e^n verschupft^s Ding.* Ein Mädchen ist *e^n recht v-^s Mensch*, wenn es „nicht mehr mädchenhaft tut" SaJettk. — b. aufgedunsen Buck. LpSchweinh. SaHerb. *Ein v-es Gesicht. Der ist unter de^n Auge^n ganz v. V. werden* hiatersteppig, runzelig werden Buck. — Durch Eiterung unterhöhlt und gelockert MüEgl. Ein Grundstück, das durch viele Mausgänge unterhöhlt ist, ist *v.* eb. Vgl. *durchschupfen 2.* Wenn die Garben auf einem Wagen an einzelnen Stellen zu weit nach auswärts geladen sind, ist das *v.* UlmOStotz. — Speziell *verschupftes Brot* beim Backen missratenes, knollig, unförmlich gebackenes Brot; Brot, bei dem sich die obere Rinde von der Krume loslöst (und diese käsig ist Su Vöhr. Ws. LkSeibr.) Tü. Su. Bal. Ki. Gog. Ew. („*verschüpft* EwUmg.") Don. Oschw., vgl. Journ. 1787, 1, 50. Schm. 481. — S. a. *erschupfen.* B. 2, 441. Stald. 2, 354. Seil. 112. Schmidt Els. 400.

† **Ver-schupfung** f.: Verstossung. ‚Es geschieht aber alles zů irer Verschupffung und zů öpffnen ire Gleissnerey und Torheit' SFrank. ‚Ward Nicephorus nach Verschupffung Hirene Kayser zu Constantinopel' SFischer 190.

ver-schuppe^n schw.: zerzausen, an den Haaren reissen „Oschw."

R **ver-schurle^n** *-ü-* schw.: trans. einen behandeln, bes. misshandeln, jen. ChUDenfst. — Vgl. Els. 2, 431 *-schuren* abstossen. S. a. *verschurrlen.*

ver-schürpfe^n; **ver-schurfe^n** BalOstd. schw.: oberflächlich verletzen, „schürfen", verhr. *Sich die Haut v.* — Els. 2, 433. Str. 108.

ver-schurrle^n schw.: übereilen SuVöhr. — S. a. *verschurlen.*

ver-schussle^n schw.: übereilen. Wohl da und dort. — Els. 2, 441.

ver-schustere^n *fəršuəštərə* schw.: 1. trans., verpfuschen, verderben; verhr. Missgreifen Kuen 52. Sein Glück bei etwas verscherzen HerBond. Etwas nicht ausführen können RdEmerf. *Der Schuhmacher hat mir d^ie Stiefel und der Schneider de^n Rock v-et* LkSeihr. — 2. refl. *sich v.* einen Fehlgriff tun, etwas verkehrt angreifen Ew. Rd. Eh. Einen törichten Streich machen BiEro. Sich durch Reden schlecht verteidigen Eh. Durch ungeschicktes Benehmen sich schlecht empfehlen Ws. *‚Dösmoal haund ar ui wüascht verschuaschtarat'* Sail. 108; vgl. 282. — Vgl. *einschustern.* B. 2, 393. Schöpf 651. Stald. 2, 356.

ver-schütte^n *-i-* schw.: 1. ausschütten, ausleeren. Allgem. Das Wasser u. a. Flüssigkeiten *v.* ‚Dem Wasser gleich, Das auf dem Grund verschüttet' Weckh. 2, 69. *Der Veit hat 's Häfele^in v-et*, s. *Veit 1.* Bes. in übtr. RAA. *Das Wasser v.* bei jemand Anstoss erregen. *Bei dem hast 's W. schö^n verschüttet* „verspielt". *Wer bei dem 's W. v-et hat, kommt nimme^r z^u Gnade^n* MüTig. *Gib Acht, dass du 's W. net verschüttest* nirgends anstössest. *Der will auf 2 Seite^n Wasser trage^n und nirge^nds v.* RdEmerf. Auch ohne bestimmtes Obj. *Der hat's (bei dem) ganz verschüttet.* Vgl. ‚Dass er es . . . mit dem Schwiegervater verschüttet habe' HKunz 5, 157. ‚Womit die . . . Sonnenwirthin es bei der gestrengen Frau verschüttet haben mochte' 6, 196. Mit andern Objj.: *Der hat 's Glück verschüttet* Rav Fronh. *Die Tinte v.*, s. *Tinte. Den Brei, die Breipfanne, die Brühe v.*, s. die betr. Subst. ‚Umb den Brey nitt gahr zu v.' Krafft 209. *Der hat 's Salz verschüttet* jetzt gibt's Händel LpDiet. *Das Kraut v.* o. O. ‚*Haon ih bey am das Kraut varschütt'* c. 1633/Dm. 4, 90. *Der hat au^ch wieder d^ie Supp^e verschüttet* RavSaugg. *Wer 's Häfele^in z^u voll trage^n will, der verschütt^et's* Schmeicheln u. ä. wird am Ende verachtet o. O. *Nu^r kei^ne Angst und kein^e Wei^n verschüttet!* nur heiter! HoBierl. *Wo nix verschüttet ist, ist nix g^soffe^n* dis Ueberbleibsel zeugen von dem Verbrauch Ew. Ws. *Was verschüttet ist, ka^nn ma^n nimme^r aufhebe^n*; *Wo ma^n nix verschüttet, ka^nn ma^n nix aufhebe^n* verbr. Bes. *Verschütt^etes Wasser (E^in v-^es Wässerle^in) ka^nn ma^n net (nimme^r) aufhebe^n* (*auffasse^n* Gm Weil. GsUKoch.; *aufschöpfe^n* EhOepf.); — *ist net gut a.* (*ist net zum Hebe^n* NeaDisch.) allgem., vgl. *aufheben 1.* Dafür *Verschütt^et's Oel ist net gut a.* (u. ä.) EsPfanh. GsEisl. Schm. 630. Nefl. 468. Vgl. ‚So man verschüttet, kann man nimmer sauber aufheben' Hlb. 1540. ‚Was einmall verschütt in solchen Fheelen, nit baldt wieder uffauhehen ist' Braun. Rel. 33. ‚Verschüttete Ding kan man nicht mehr sauber aufheben' Widm. Faust 592. *Der sitzt da, wie wenn er 's Oel verschüttet hätt^e* BiGut. o. O. *Der steht h^ina^n, wie wenn er 's Wasser v. h.* SaBeizk. — 2. zuschütten, durch etwas darauf geschüttetes verdecken und verderben. Allgem. *Die Pflanzen sind ganz v-et.* Hieher wohl: ‚Diese [Freyheit] sollten sie hillich suchen zu handhaben und zu behalten und sich keines Wegs in die Gefahr begeben dieselbe zu verlassen oder zu verschütten' Wt. 1522/Sattl. H. 2, 99. — 3. † schütteln, = *verschüttlen 1.* ‚Er aber verschütt dar über sein Kopf und thetts in ein Bedencken ziehen' Krafft 203. ‚Als der Oberst mein Brieff gelesen, hab er den Kopf verschytt und gesagtt . . .' eb. 264. — 4. in der Sprache der Flösser: „Ein Floss *verschüttet* sein Wasser, wenn dasselbe ihm entläuft, ohne dass er mit ihm zugleich nachkommt, so dass zu seiner Beförderung aufs neue *geschwellt* werden muss NeCalmh." — 5. *R* einsperren, Diebssprache. „*Verschütt gehen*" arretiert werden, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 67. — *Die W^are v.* sein Kollektenbuch einhüssen, Bettlersprache Jaunerw. 539. „Schwab." 1793/Kluge 1, 274. — S. a. *erschütten.* — B. 2, 489. Schöpf 654. Tobl. 187. Seil. 112. Els. 2, 445. Str. 112.

ver-schütiere^n schw.: erschüttern BalOstd.

ver-schüttle^n *-i-* schw.: 1. gründlich, durcheinander schüttein. ‚Er . . . verschüttelt den Kopf' Kirchel 26. „Ist jemand gestorben, so soll man . . . die Krautstaude und alles *v.*, sonst wird das Getränke zäh" Oab. Ra. 1, 181. *Die v-et si^ch wie e^in nasser Pudel* Buck. *Dem tut älles nix, er v-et si^ch nu^r wieder* RwNeufr. *Die tut si^ch nu^r v.* sagt man von einem Weib, das nach einer Niederkunft sofort wieder zur Arbeit fähig ist Her. Tü. *Die hat de^n Karre^n v-et* „bei einem lauten Gelächter und Geschrei auf der Gasse" WsMolp. Ekel, Schrecken *v-et einen*; *ich v-e mich* vor E. usw. *De^n Rock v.* von Welbern, zum Zeichen der Verachtung BalOstd. S. a. *verschottlen*; *verschütten 3.* — 2. verganten St./Hauser 13. Sp. Gm. Don. Bi. Rav., also wohl verbreiteter. *Der ist v-et worden*; *Ma^n hat ihn v-et.* — Tobl. 187. Els. 2, 446.

† **ver-schützen** schw.: durch eine „Schütze", ein Stellbrett, verwahren. ‚Zwo Sûis setzzen . . . an dem

Digitized by Google

alten Wère, . . . und suln damit verschützzen' Es. 1353/Gq. 4, 500.

† **ver-schwächen** schw.: herabsetzen, beschimpfen. ‚Die verswecht oder verlümdet wären' Sigm. XV/MfHz. 1, 75. Verderben: ‚Sie verswechent ir Sei und Lih' Tnetz 2525. ‚Also tuonds Land und Lüt verderben ... Und mengem hiderben Wih Verswechends iren Lih' ch. 7311. ‚Das er mich lass mit Gemach Und mir mein Er nit so verswach' Kaufr. 7, 71. — Sch O. 1782. Frisch 2, 239. Schöpf 655 (*der-*).

ver-schwägereⁿ *-ē-* schw.: wie nhd., doch kaum pop. ‚Hab er sich bei etlichen seinen Verschwegerten und Befreundten ... verspättiget' Zchr. 2, 214. ‚Dan ... du mir verschwägert hist' Weckh. 1, 446. Uehtr.: ‚Lieh kan uns all belägeren Und reich und arm v.' Weckh. 2, 388.

ver-schwappleⁿ schw.: 1. verpfuschen BalOstd. — 2. *R* verzehren, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. — Vgl. Stald. 2, 357. Els 2, 529.

ver-schwäreⁿ *-ē- (-ē̆-, -ē̆ə-)* st.: vereitern. ‚In solliehem allem knnt der Medicus ... allain ... die Augen und das Gesicht erhalten, welches ohnzweifelich auch dahingangen und aller verschworen, wo nit zeitlich darzu gethon und geholfen wer worden' Zchr. 3, 328. ‚Thne den Hafft widerumb auff, so wirt vil Unraths herauss lauffen. Wann es dann wol verschworen hett, so zeüch die Wurtzei auch wider heraus' Seuter 351. ‚Hat mier Mayssel in das Or nein gstossen, das mier der Mayssel ains mals in ainer Nacht im Or verschworen ist' SFischer 63. Mod. ebenso GmWeil. HnNatth. Ws. RavRingg. Schm. 489. „Gelind dörren, braten RavRingg.", ? Zanberspruch anr Stillung des Bints: *Fleisch und Blut, Mark und Bein Verschwerᵉ so wenig wie dieser Stein* mit dem man über die Wunde reibt HdNatth. Vgl. *erschwären*. — Dr. 566. B. 2, 645.

ver-schwnraeⁿ schw.: schwarz werden. ‚Wenn ... er kommt mir nicht vor wie ein junger Baron, so will ich v.' sagt ein Jude MMayr 3, 272. Vgl. *er-*. — B. 2, 649 (*der-*).

ver-schwattleⁿ schw.: Wasser durch unstätes Tragen verschütten Tü. o. O.

ver-schwätzeⁿ *-ē̆-* schw.: 1. † ausplandern. ‚Auch geben sie ihrem Maul an essen, dass es ihnen nichts verschwäzzen soll' LOsiander Verantw. 27. ‚Der Rabe, der mit dem Bottenlohn nicht anfrieden war, ... verschwätzt alles bey'm König' Schub. Chron. 1774, 352. Mod. *ausschwätzen* 2. — 2. mit vielem Schwätzen zubringen. *Die verschwätzt deⁿ halbeⁿ Tag.* Dadurch versäumen. *Du hast die beste Gelegenheit verschwätzt.* Refl. *Ich habe mich ganz verschwätzt* vor lauter Schwatzen alles andere vergessen, verhr. Hieher: *Es verschwätzt siᶜʰ noᶜʰ 's Maul* Reis. 2, 617? — 3. verleumden. ‚Damit wir nicht von diesem beschnittenen halben Mann umb unser Leben kommen' Fronsp. Ebenso mod. *Er hat ihn bei ihr verschwätzt. Iᶜʰ glaubᵉ, iᶜʰ biⁿ verschwätzt worᵈeⁿ, dass mir's niemaⁿd bringt* dass mir niemand zutrinkt RwDeissl. *Mit ᵈem Maul verschwätzt maⁿ siᶜʰ selᵇᵉʳ* Wolsny. — 4. ein angefangenes Gesprächsthema *v.* durch Zwischenreden in Vergessenheit bringen, wohl allgem. *'s ist wieder verschwätzt worden* man ist durch andere Gespräche davon abgekommen. *Wir sind mit dem Ding v-t worden* im Gespräch davon abgekommen BalOstd. — Vgl. *verreden, verpappeln* u. a. — Dr. 566. Els. 2, 532.

ver-schwedereⁿ *-ē̆-* schw.: durch Unachtsamkeit versäumen, vergessen; „süddeutsch" Gr. 12, 1195, wohl nur der HalbMA. angehörig, da allerdings weit verbr. — Els. 2, 522.

ver-schwelgeⁿ *-əi-* st.: 1. trans., wie nhd. ‚Da von sol ich nüt verswigen mines EbenCristen Laster unde siner Sele Verlust' SwSp.Lnr. 160. ‚Und hor ich min Gût vor Gerlht ansprechen mit Fürsprechen, und verswig ich daz, daz mac mir Schade werden. Verswig aber ich die Ansprach durch mins Libes Not ..., so schadet mir din Ansprache nit' 314. ‚Ez müge ein legelich Man sinen Schaden verswigen, oh er wil' 97. ‚Wer furbaz Lehen von dem Apte und dem Gotshuse hette und die nicht empfinge an rechten Caeiten und domitte tete als snicher Lehen Recht were, sunder sie verswige' Ew. 1360/Halt. 1890. ‚Die Vesten N. ... die durch Recht von uns ... ze Lehen gat und uns verswigen ist' Hohenl. 1376/ch. 1845. ‚Denselben zû versehweygen' AugChr. 3, 425. ‚Welcher da ein solich nen wunderbarlich Ding nit mocht v.' SFrank. ‚Wie auf Erden nun die Wunderwerck ... nimmermehr verschwigen soliten werden' Weckh. 2, 170. Ebenso mod. *Iᶜʰ verschwiegᵉ ᵉs gern, wenn iᶜʰ's nuʳ net wüsstᵉ* Eh. *Der kaᵐⁿ alles v., was er net weiss; Der kaᵐⁿ nix v. aᵗs des, was er net weiss* verhr. — Part. *verschwigen* wie nhd. ‚Dyne Wort und Werk vertruwe dynen verschwignen Fründen' Steinh. Aes. 70: ‚tacitis'. ‚Auch vil ... die nit all verschwigen sein würden' GvBerl. 44. *Der ist v.; wenn maⁿ ᵈᵃⁿ nit fragt, naᶜʰ sait er 's suⁿst* SvBinsd. — 2. intr., verstummen. *V.* vom Auerhahn, wenn er plötzlich zu balzen aufhört „Sww.ᵃ/Zfdw. 9, 62. — † **Verschweiger** m.: wer *verschweigt.* ‚Waferr dann ... iemands inn solcher ... Anzeig nicht auffrichtig befunden wurde, soll ihme Verschweigern, aber nicht seinem Mittgesellen ... alle solche verschwigene Waahr confisciert ... sein' Wt. 1589/Sattl H. 5 B. 119. — Sch O. 1778. 1783. Tobl. 187. Els. 2, 523. Schmidt Els. 400.

† **ver-schweinen** I st.: verschwinden. ‚So essends mit ir Concupinen, Davon möcht die Welt verswinen' Tnetz 1737. ‚Da fieng es an an v. und vergieng der Regabogen wider' SFischer 432. — S. *schweinen.* — Dr. 566. Sch.O. 1778. 1782f. Frisch 2, 246. B. 2, 635. Tobl. 187. Schmidt Els. 400.

† **ver-schweinen** II schw.: *verschweinen* (I) machen. ‚Des genüst er siner Zaher raine, Das si im tuond die Sünd verswainen' Tnetz 5783. — B. 2, 634. Vgl. Seuse Glossar.

† **ver-schweissen** (-ai-) schw.: ‚Ja, er solt trülich die Stuben haizen. So tuot er das Holz verswaitzen Und tuot es so gar ane Sinn, Es möcht das Hus enbrinnen' Tnetz 8810: verschwenderisch verbrennen.

† **ver-schwelken** schw.: verwelken, verdorren. ‚Das Getreid und die Frücht auff den Aeckern verdorreten und verschwelckten' SFrank. ‚Das Grass verschwelckht, das Laub abfeltt' Aug. XVI/Cnr. 397, 41. ‚Der Most wirdt Essig, Kreuter verschweickend, Baum verdorrend, Eysen errostet' Wirs. Arzn. 418. — B. 2, 632.

ver-schwelleⁿ 1 *-ē-* (*-ē̆-, -ē̆ə-* usw.) st. (schw., s. u.): intr. mit „sein", stark anschwellen, zuschwellen. ‚Im verschwal der Hals, daz er weder ezzen noch trinken mocht' AugChr. 1, 75. ‚Das dem Aht gleich der Hals und der Schlundte dermassen verschwal, das

Digitized by Google

er sich seins Lebens ... verwage' Zchr. 2, 571. ‚Es verschwal im ... das Angesicht' 4, 183; vgl. 220. ‚Wann ettwan im Reütten ein Ross nider folt unnd der Halss verschwült, das nit athmen kan' Seuter. ‚Also dass einem der Hals verschwillt, dass es nicht wol reden kann' Gab. Arzn. 1, 145. ‚Für V. des FrawenLeibs. Wann ein Fraw vom Kind verschwillt ...' 2, 58. ‚Mag man auch im V. und Verseren das Oelo ... hrauchen' Wirs. Arzn. 255. ‚Wo sich nun das Kind ... erzeigte, daz hart on V. der Gehurtglieder abgehet' 451. Mit schw. Praet.: ‚Wo eim der Bauch verwund were, das die Dårm aussgiengen, dermassen auch verschwellten, das man sie nit hinein bringen möchte, so erwerme die' eb. 379. — Mod. ebenso. *Mir ist der ganze Arm verschwollen.* Zauberformel bei Gliedverrenkung: „Es ging ein Hirsch über eine Heid, er suchte seine Weid, Er stiess seinen Fuss an einen Stein, Es verschwillt ihm Mark und Bein. Helf dir Gott der Vater" etc. Auch vom Holz, z. B. Aufquellen der Türen. Wenn die T. *v.*, dann regnet es RdEmerf. Ins Wasser gelegtes Holz *verschwillt*, s. *verschwellen* II. — Dr. 566. Sch.O. 1782. B. 2, 630. Seil. 118. Els. 2, 524.

ver-schwelleⁿ II -ę̄- (s. n.) schw.: anschwellen machen. ‚Mit Unglückes Siune Flut Ist mir min Herz durchgrozen, Verswellet und verflossen, Der Frewden Dam enzwei' HvSachs./Altsw. 133 (oder zu 2?). Hölzerne, *verlechnete* Gefässe *v.* sie mit Wasser anfüllen oder ins Wasser stellen, damit sie *verschwellen* I und nicht mehr rinnen Be. Es. Ki. Daher auch: einen Festbecher udgl. (der nicht von Holz ist) *v.* durch ein Trinkgelage einweihen. Verbr. Von da aus in Standessprachen weitere Entw.: Ein Examen, irgend ein erfreuliches Ereignis *v.* TüStud. „In Wt. sagt man: die Knöpfe oder Tressen *v.* sie durch einen gehörigen Trunk einweihen" Horn Soldatenspr. 89. Dafür ist -ę̄- angegeben, was nur, wie oft genug, Entstellung durch HalbMA. sein kann; Veit und ich kennen nur -ę̄-. — S. zu *v.* I.

† **ver-schwellen** III schw.: mit einer Schwelle versehen. ‚Einen verschwellten Tachstuel' Wt. 1590/TüMh 283. ‚Einen verschwölten D.' Wt. 1655/R. 13, 240.

ver-schwommeⁿ schw.: durch Schwemmen beschädigen. ‚Nachdem durch ... Schneewasser und Eisschollinen die Flotzgassen ... alle Jahr verflötzt und verschwemmt' Wt. 1667/R. 16, 1, 485. *Der Regen hat die Gartenländer verschwemmt.* — Dr. 566. Frisch 2, 247.

† **Ver-schwemmer** m.: Verschwender. ‚Ain Verschwemer deines zeitlichs Gůts, Fresser oder Trincker und dergleichen' AugChr. 4, 310; oder ist ‚Verschweiner' zu lesen?

ver-schwendeⁿ schw.: wie nhd., vergeuden; allgem. bekannt, kaum pop. ‚Die paar Worte ... die ich mit Ihnen verschwendet habe' Schill. Räuh. 2, 3. — **Verschwender** m.: wie nhd. ‚[Nero] war ein solcher V. der römischen Güter, das er insthalb mit guldin Netzen fischet' SFrank. *Ein junger V., ein alter Geizhals* BrDäf. — **ver-schwenderisch** Adj. Adv.: wie nhd. — † **ver-schwendlich** Adj.: verschwenderisch. ‚Ueberflüssig verschwindtlichen Uebertrinckhens' Bi. 1597/Cjq. 143, 302. — Dr. 566. Sch.O. 1772. 1782. B. 2, 636. Els. 2, 526. Schmidt Els. 403.

? **Ver-schwenk**: Verschwendung. ‚Dann sonst usser der Liberalitet ain Prodigalitet und Verschwenck wurt' Zchr. 3, 413. — Wohl Pl. zu einem sonst nicht besengten ‚Verschwank'. Vgl. Frisch 2, 248 (*verschwenken*).

verschweren s. *verschwären*.

† **ver-schwicklen** schw.: zusammen wickeln, falten. ‚Dies Duchlin fin und clar Die Zart zesamen wickelt, Drivaltiglich verswickelt Gar lieplich uff ein ander' HvSachs./Altsw. 218; ob richtig?

Ver-schwigenheit f.: wie nhd. *V. Spart Leid und Streit* Rw.; jedenfalls aus der Schriftsprache.

ver-schwimmeⁿ st.: wie nhd. *Verschwommen* undeutlich. Ob pop.?

ver-schwindeⁿ st.: wie nhd., (ver)schwinden. ‚Oh das Salz verschwindet' 1475ff. für älteres ‚wirt verruppigt' Mt. 5, 13/Bin. 1, 17; Orig.: ‚evanuerit'. ‚Sy verschwunden [älter ‚verüppigten'] in Iren Gedancken' Röm. 1, 21/2, 13; Orig.: ‚evanuerunt in cogitationibus'. ‚Kain Mensch kan Gott sehen und leben, er můss allweg vor disem Anblick und in im selbs vergehen, v., sterben unnd zu nicht werden' SFrank. ‚Dass meine Stärcke, Galst, Gebein Zergehen und v.' Weckh. 2, 113. Mod. allgem., aber kaum eig. pop. — ‚Verschwindlich' s. *verschwendlich*. Sch.O. 1783. Els. 2, 526.

ver-schwingeⁿ st.: „erschwingen". „Sie können die Zinsen und Gülten nicht mehr ‚v.'" BiEllm. 1525/Zrs. 10, 241. Mod. weit verbr. *Das kann ich nicht v.* Vgl. *er- 2.*

ver-schwitzeⁿ schw.: 1. trans. **a.** = *durchschwitzen*, s. d. Allgem. *Ein verschwitztes Hemd* n. ä. — **b.** ühtr., vergessen. ‚Armer Schlucker! nun ist's ja verschwitzt' verwunden Schill. Räuh. 2, 3. — 2. ohne Obj., zu Ende schwitzen. ‚So er [Fiebernder] wol verschwitzt hat, soll man ihn auffheben' Gab. Arzn. 1, 355. — Str. 118.

ver-schwöreⁿ st.: 1. durch Eidschwur geloben, versichern. ‚Und verswere ich dem Wucherer, daz ich ez niemande sage' SwSp.Ldr. G. 140 (falls nicht zu 2; L. 160: ‚swere ich'). ‚Soll ein jeder Bürger ... alles sein Gut ... anzeigen und gänzlich in ein Summa Gelt dermassen achten, schätzen und v.' als richtig beschwören KüNcu. XVI/WFr. 8, 267. ‚Ein Buhler, dass er werd seiner Begierd gewehret, Glht ... seine Trew, und sie verschwöret Mit Worten mancherlay, die doch der Wind zustöret' Weckh. 1. 75. „*Verschwöra* etwas mit einem Fluch beteuern" Tu.Baar 1787. „*I kanns verschwoara* ich habs mir ernstlich vorgenommen, leidenschaftl. Ausdruck" eb. — 2. durch Eidschwur abgeloben, verfinchen. ‚Sie ward gern geladen, gleichwol sie nit welte darfur angesehen sein ..., darumb angeredt, ob sie nit bei imo welt essen ..., verschmur sie das Morgenmal, aber gleich darnach legt sie die Hendt zusammen, sprechend: ach! ach!, so ward sie dann geladen' Zchr. 3, 204. ‚Ich glauh ... Dass ihr das Latein gar verschworen Und auch das Griechisch ... Ist nu verachtet und verloren' Weckh. 1, 511. ‚Er soll Gott verschwehren, sich ihm [Teufel] ergeben' Widm. Faust 366. ‚Kein Frauensmensch bei uns gebohren wird, Wie Dame K., die alle Männer verschworen hätte' Schill. Tur. 2, 2. Auch mod. *Man soll (Ich will) nichts v.* n. ä. — 3. refl. *sich v.* **a.** conspirieren. ‚Ich bin kein Dieb, der sich mit Schlaf und Mitternacht verschwört' Schill. Räuh. 2, 3. ‚Was? auch Bettler wider mich verschworen' eb. 5, 1. — **b.** = 2. *Er hat sich verschworen*, er wolle es nimmer tun. Vgl. ‚Man hätte sich ver-

Digitized by Google

schworen, du wärest es selbst' Wiel. — **Ver-schwörung** f.: wie nhd., zu *v. 3 a.* ‚'s ist eine V., ein Complott' Schill. Wall. Lag. 11. — Fl.N. *Verschworner Wald* Bor. XVII/R. 400. 409. — B. 2, 645. Schopf 663. Seil. 112 Els. 2, 530. Schmidt Els. 403.

Fersᵉ, flect. -eⁿ *-ə* — *-ę̃(ə)-* Sp. Sigm. Rn. n. s., *-ę̃(ə)-* nördl. davon; *-rs-* S., *-rš-* N.; **Fersem**: **Fersel, Fersing (Fersich)** m.; **Ferse** *-ę̃*, *-i* f. (mehr s. Anm.): die Ferse am menschlichen Fuss oder auch an dem für denselben bestimmten Strumpf (eine Strickerin *ist am F.* n. ä.). Allgem., nur TüOf. Knst. Gönn. RtHon. und dazwischen statt dessen *Ball(en)*. ‚Des Weibes Same hat sollen an die Ferschen gestochen werden' Jandreak Erbsünde 85, nach Gen. 3, 15. ‚Welcher, weil er sahe, wie das Loss auff seine Gesellen gefallen, den Rucken keret unnd mit Verschen zuschlage' Aman. 762: *Fersengeld* (s. d.) gab. ‚Den rechten Ferschen' (Ac. Sg.) Assum/Chq. 130, 55. ‚An den Versen des rechten Fues' Wt. XVII/Chq. 211, 216. — RAA.: *Dᵉ Mädleᵉⁿ habeⁿ gar kurze Fersenᵉⁿ, sie falleⁿt gleiᶜʰ hinter stᶜʰ* EwWöss. *Du bist so liederliᶜʰ, dass du ᵃus deⁿ Fersenᵉⁿ räuchst* (rauchst) BiEro. Von einem unangenehmen, gefährlichen Menschen odgl. *sieht man lieber die Fersen als die Zehen* (o. ä.) verbr. *Wo maⁿ lieber dᵉ Fersenᵉⁿ sieht aᵗs dᵉ Zeheⁿ, da kaⁿⁿ iᶜʰ wegbleibᵉⁿ* Mo./Vjh., 12, 74. — Alt auch vom Pferd: ‚Wann ein Ross in Füsslen, Fersehen oder sonst der Enden offen ist' Seuter. — Zur Form vgl. Ggr. Karte 20, die Grenze zwischen *-rs-* u. *-rš-* stimmt nur etwa im W. zu der bei *Vers*. Kurzen Vokal (Diphthong) bezeugt Veit (gef. bel. Mitteilung) für RwSchwenn. TuMühlhausen. StockOSchwand. MessKWornd Buchh. Leih. Langenh. Engelsw. SiomBingen. RdEmerf. u. südlich; im O. für Gm. GsSchar. BlEgg. EtNasg., sonst langer Vokal (Diphthong). *-rš-* nach Veit OnAichh. Waldm. Beff. SiAlst. Sigm Witt. Binsd. BalErl. Geisl. HechRang. Wess. Thanh. Hech. RnOft. TüDussl. s. nördl., ferner BalHes. Fromm.; weiter ö. wird etwa die Donau zwischen u. *-rš-* und s. *-rs-* scheiden; doch BaiSchw. on Allg. Tia. wieder *-rš-*. **Endungen** (wobei für Vokal und *-rs-* das Gesagte gilt) nach Veit: *-m* OnAichh., ferner zwischen (einschl.) TüWaldd. Pfezh Wankh. Dussl. RnBühl Hirsch. Wurml. Pollr. HerOberad. RnHailf. Seebr. Roltenb Niedern. Obern. Ho Weit. Vollm. Gündr Bildech. HaigDett. Empf. Heiligenz. Hecm Ow. Gross. Bis. BalOnstm. Bilz GammStrassh. Harth. Herm. Sigm Jungn. RdEgelf. Durrw. GammKell. MüWils. Oberst. RtGrEngst. *-i* nach Veit: NaWarth. Waldd. Rohrd. HerMöta. Bond. Oesch. OJes. CwDeck. n. nördl., ferner TuTross. Gunn Rieth. Neuh. n. sw.; nach andern auch MunErdm Ottm. Ew. sw Gm. und Os. *-ing (-ę̃y)* nach Veit: BalMargr. MessKHeinst. Hart. SpNuspl. Kön. TuRenq. GammFrohnst., nach andern auch Eh. Lf. Wo Egl. on Allg. *-iχ* nach Veit: HaigDiess. Ausserdem ist für NerDehl. Ebn. *fęərkts* angegeben. Diese alle m.; daneben f. *-ę̃ (-i)* in BalMesssl. SpDenk Durbh. Mahlst. n. dazw. Vgl. Schm. 190. Oan Nk. 130, Kü. 137f., Ew 192, Bal. 146 Knaiss 39. Veit 1, 18. 3, 84. 98. Haag 37. Bav. 2, 820. Aug. 131. 321. Reis. 2, 698. — Dr. 573. B. 1, 757. Schöpf 133. Swz. 1, 1022. Els 1, 143 Schmidt Els. 100. 400. Meis. 26

ver-sechneⁿ *-ę̃-* GsDegg. UlmSöfl.; **verseckne**ⁿ HerPfäff. TüOferd. schw.: versiegen, vertrocknen. ‚Darnach, so der Sack versäcknet ist, so wäll den Essig und send ihn dermassen, als man Fisch seudt' Fronsp. ‚Henek sie ein wenig in den Lifft, biss sie [Leber] verseckuet' Gab. Arzn. 1, 303. ‚Verseckuen' 1605/Brkun. Or. R. 196. ‚Versechen' vom Wasser Hlb. XVII/Chr. 313, 57. Einsickern UlmSöfl. HerPfäff. — S. a. *einsecknen, verseihen*.

ver-segnen *-ę̃-* schw.: *„g'segnet, g'sengnet, versenglen* n.: 1. Rose, Rotlaufen Wt. Ulm; 2. Steifheit der Glieder durch Erkältung; 3. heftiger Katarrh Mem.ᵃ/Schm. 489. „Wider das Rotlaufen, Versegnet oder Schöne" Buck. — Jedenf. euphemistisch.

ver-seheⁿ — Lante und Formen s. *sehen* — st.: A. trans. 1. = *ersehen 1*, bemerken, wahrnehmen. ‚Dieweil doch meins Versehens E. G. nicht hoch . . . beswert ist' GvBerl. 189. ‚Er ist (o grosser Trost) versehend unsre Rew Gedultig und sanftmütig' Weckh. 2, 150. Mod.: erblicken, mit dem Auge abmessen BalOstd. Vollständig sehen, bes. neg. ‚Ess hate sich einss nicht gnug v. können, wass da ist auffgestelt worden' Ulm e. 1700/Chq. 270, 335. ‚Na, man thut viel dummes, wenn man jung ist . . . ich hätt's auf ebenem Boden v. können' brauchte nicht dazu auf den Baum zu klettern Wild. 6, 34. *Ich habe ihn kaum noch v.* mit einem Blick gesehen Hobier. Mit Beziehung auf die Zukunft: erwarten. ‚Versehend' in der Hoffnung Hlb. 1526. „Vor(her)-sehen", bestimmen. ‚So bist du [Faust] doch nicht zum ewigen Leben v.' Widm. Faust 572. Vgl. ‚Zum Glück, dass Oberon das beste schon versah' Wiel. (mit der Anm.: „etwas v. das ist schicken, verfügen"). Bes. von dem Inhalt eines Schriftstücks. ‚Und dieweil dan auch ain furnemer Articel in dem kei. Landfriden begriffen, darin v., welcher Massen es mit der Execution . . . gehalten werden soll' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 75. ‚Nachdem im tübingischen Vertrag . . . v., das . . . sollen' Wt. 1607/R. 2, 277. ‚Wann auch in Landtags Abschiedt . . . lauter v., dass fürohin . . .' Wt. 1638/R. 2, 351. ‚Wie versehens Rechtens' BeBiet. 1526/R. 275: wie im Recht vorgesehen? Was heisst: ‚Im versehenen Herbst 2 Jahr' Gerlhald. 1591/Vjh. N. F. 1, 348? — Vorhersehend verhüten: ‚So soll ein Apt von Hirsaw daroh sein, dass solches v. und verkommen werd' Bor. XVIII/R. 400. — 2. wie „wahrnehmen" auch = lat. (pro)curare. **a.** ein Amt *v.*, verwalten, ausüben, wie nhd. ‚Unser Schultheisen Ampt getreulichen v. . . . Und wann er . . . nit an heim ist, soll er die Wile einem andern nach unserm Geheiss das Ampt zu G. beveihen, mit dem er dann getrüt [= hofft] die Zit das versehen sin' Hlb. 1471/Vjh. N. F. 4, 85; a. L.: ‚mit dem es v. sin mag', ‚mit dem dann das die Zit versehen si'. Ebenso mod.; bes. auch von stellvertretender Ausübung eines Amtes. — **b.** † mit Obj. des Gegenstandes, ausrüsten, herrichten. ‚40 Stuck auf Rödern, so alberait v. und geordnet' CvWt. 2, 575; falls nicht zu 1. — **c.** mit etwas ausrüsten, mit pers. oder verwandtem Obj. ‚Das Voick mit Wort und den Sacramenten v.' 1521/Schade Sat. 3, 70. ‚Wan das Künt zu seinen Tagen keme . . ., sollte er in lerne lassen und in seiner Mayestat schicken, wollte er in versechen' Wsh. XVI/Bkr 169. ‚Dass er wol gestaffiert und versehen sey' Fronsp. ‚Vor unser lieben Franen ahn der Sauli ist gesein ein Stuehl, darinnen der ist gestanden, der unser liehen Frawen v. hat' Bl. XVI/Al. 17, 110: ihren Dienst besorgt. ‚Der Seelmaister hat müessen die Bettler v., zum Thor hinaus führen' eb. ‚33 versöhner Prüster' bepfründeter, eb./Freib.D.A. 19, 175. ‚Zwen altte Krüechen dise Kürchen miessen v. und abwartten' Krafft 155. ‚Darumb das es [Haus] nit recht im Fundament v. gewesen' Schickh. H. 358. ‚Ein

Digitized by Google

Patron, welcher lang Sein Schif nach Nohturft wol v.' Weckh. 1, 108. ‚Wie viel befehlen Sie? ... Vor der Hand nichts, ich bin noch v.' Schill. 4, 191. Mod. allgem. *Jetzt bist gut v. V. sein wie ein Dorf mit einem närrischen (narrigen, narreten) Schultheiss* Eh. Bi. Lr. (vgl. *richten*). — Speziell: mit den Sterbesakramenten versehen. ‚Die Kranken mit dem Sakrament v.' Aug. 1535/Aug. 385. ‚Liess er sich nach cristenlicher Religionn v.' Küno XVI/Chr. 78, 149. „*Oan versänna* einem das Nachtmahl auf dem Krankenbett geben. Wird nur bisweilen auch von Lutheranern gebraucht [so auch BalOstd.], ist eigentlich von den benachbarten Katholiken entlehnt" Tc.Baar 1787. ‚*Was wär dös für a" Sach, Wenn vo" is oiner g'schwind Schterba that in der Sünd, Aih e"r verse"?*' Sail. 71. ‚Ein grosser Teil der Gemeinde blieb an der Thüre stehen und betete, während drinnen M. v. wurde' Afrr. 2, 117. *Ma" muss de" Kranke" jetzt v. lau"*. Vgl. Schm. 489. Vth.WB. 89. Al. 17, 110. „Werden ... Anstalten getroffen, dass der Kranke *v.* wird, d. h. ihm die Sterbesakramente gereicht worden" Reis. 2, 285. Vgl. *Versehung*, *Versehgang*, *-zeug*. — 3. falsch sehen, übersehen. *V. ist auch gespielt* RdZwief.; — *ist auch verspielt* Fak. (o. O.). Vgl. ‚Der verschlagene Spieler hats nur in einer Karte versehn' Schill. Fiesko 5, 16. *Das habe ich jetzt ganz v.* n. ä. *Aus V.* wie nhd. — B. refl. 1. vorhersehend erwarten, hoffen oder fürchten. ‚Wer ez aber niht ze Zinse gestanden, so sol er ez verstiuren als tiur er siche bi sinem Eide versiht, daz ez Zinses gelten mochte' Aug. 1368/Ub. 2, 150; vgl. AugChr. 1, 137. ‚Ich hett mich der Untrew zu ihme nit v.' GvBerl. 42. ‚Das woeilenn wir nuns zu dir zu gescheenn versehenn' Hlb. 1525. ‚Versech sich ain Rat' eh. ‚Sich desshalben gegen iemands nichts args noch widerwertigs versechen' Aug. e. 1527/Zfs 27, 16. ‚Der Kaysser sich nichts args versah' Fiz. 18. ‚Wurdt ... gannts umbringt, Welchs er sich nitt v. hett' 155. ‚Welchs der Feindt nitt versehe sich' 213. ‚Wier oder er hetten uns dessen nicht und keins Wegs zu v. gehaht' CvWt. 2, 662. ‚Wolten ain Wissen han, was man sich gen im v. solt' AugChr. 2, 49. ‚Woiten ain Wissen han, wes aie sich hintz im v. solten' 2, 50. ‚Des Herren Weeg ist recht ... Und es ist recht und gut sich auf ihn zu v.' auf ihn zu vertrauen Weckh. 2, 48. ‚Also versch ich mich auch noch. Mein Heyl, dass du mich ... wirst erlösen' 2, 99. ‚Eh ihr es euch versehet, ist ein Buch fertig' Wiel. ‚Und da er sich eher den Pabst als sie zu sehen versah, stand er auf einmahl in ihrer Mitte da' eh. (u. öfters, vgl. Gr. 12, 1249). ‚Die Danziger v. sich nichts anders, als dass der preussische Adler noch dieses Jahr statt der Gökel und Kreuze auf ihren Kirchthürmen paradiren werde' Schub. Chron. 1790, 482. ‚Ich wusste von ihrer vorhabenden Spazierfahrt ... ich hatte mich darauf v.' Schill. 4, 225. ‚Sprecht, wessen soll man sich zu euch v.' Tell 4, 2. ‚Sie versieht sich zu dem treuen Volk. Dass es gerechten Abscheu werde tragen' eh. 5, 1. — Eigentümlich ist, dass die Aug. Bibeln diesen Gebrauch nicht kennen; sie ersetzen älteres ‚Die Leut verschent sich an sein Namen' 1475ff. durch: ‚Hoffnung haben in ...' Mt. 12, 21/Bib. 1, 44; die Ausg. von 1483 druckte falsch ‚verschent'; Orig. ‚in nomine eius gentes sperabant'. Mod. *sich nicht v. haben*; *eh' er sich v. hat*, z. B. BalOstd. — 2. † genau nachsehen, aufmerken. ‚Welcher etwas kaufft, der soll sich v. und eigentlich warnemen, was oder von wem er kauff' Wt. 1567/R. 4, 299. Vorsorgen, bes. zur Verhütung von zu Befürchtendem. ‚Und versecht euch auch, das sollichs einem erbern Rathe nit zugegen sein würde, das sie einen ... zu mir ... schickenn' Br. 1541. — 3. sich versorgen, „vorsehen". ‚Wir hetten uns gar wol versechen, Das uns nüt arges mecht beschechen' 1441/Fürst. 6, 374. ‚Geht euch keine Müh. Auf den Fall versieht man sich bei euch' Schill. Räub. 4, 8. So etwa *Versieh dich auch recht* Mahnung beim Essen. *Sich mit Proviant v.* u. ä. — 4. starr hinsehen auf etwas. ‚Er hat sich in dich v.' vergafft, verliebt MMeyr N. Erz. 66. Vgl. *vergaffen*, *vergucken 2. 3.* — 5. *sich an etwas v.* von Schwangeren: durch einen aufregenden Anblick der Leibesfrucht schaden; vgl. *vergucken 1.* ‚Wie dann die Mutter diser schrecklichen Geburt ... sich an zweyen Hirschen versehen hat' SFrank. ‚Junge Frauen, die besorgten, sich an dem Schinderstückchen zu v. und ihrem Kind im Mutterleib den Galgen auf den Buckel zu brennen' Schill. Räub. 2, 3. Mod. verbr. Vgl. „Wenn sich am Körper des Kindes ein Muttermal zeigt, so hat sich die Mutter während der Schwangerschaft *v.* An dies *V.* wird überall geglaubt" Lu.Gnl. 3, 35. Einer mit Kupfernase *hat si" au" "it mit'm Ga"swei" v.* Buck VGl. 13. — 6. ‚Eine so bissige Bestie, die dir die Mädels wie der Blitz am Rockzipfel hatte, wenn sie sichs versahn und zu nah dran vorbey strichen' Schill. Räub. 1, 2: nicht darauf gefasst waren, achteten, wenn sie es übersahen. Viell. nur Verwechslung mit „eh sie sichs v." oder „wenn sie sich dessen nicht v." — Dr. 566. Halt. 1890. Sch O. 1772. B. 8, 246 (*der-*). 247. Schöpf 666. Els. 2, 340. Schmidt Els. 400. Beitr. 26, 518.

† **ver-sehenlich(en)** Adv. oder präd. Adj.: „voraussichtlich". ‚Wan ie versechenlich ist, daz grosser Krieg uffgang' Ulm 1379/Rta. 1, 252. ‚Es ist wol v., da im der Brief geben ist, es sei ain Rat gesessen, der im des Briefs ... wol vergunt hab' AugChr. 2, 200. ‚So ist v., es wären gar vil dagewesen' 2, 318. ‚Und ist wol versehenlichen: alle Stett haben den von N. mer Hilf und Trost versprochen, dann wir' 2, 188. ‚Doch sye versehenlichen, uns werde ain anderer dann der N. zu Byschoffe gegeben' 2, 352. ‚Die Sach dahin zu richten, dass versehnlich der Marckt ... weder ihme Grafen noch seinen Unterthanen fürters beschwerlich seyn soll' Wt. 1720/R. 13, 1214. — Dr. 566. Halt 1891. Sch.O. 1773.

† **Ver-seher** m.: Stellvertreter. ‚Sie liesz ir aigen Mensch, die ir Gell was, ledig mit fryem Mût und gab sie ierem Versenher' Steinh. Bocc. 239. ‚Wir haben V., die sölchs ussrichten' 1521/Schade Sat. 3, 61. ‚Als ungern ein fromer Eemann ein V. haben wil gegen einem Egemahel in eelichen Werken' eh.

Verseh-gang m.: Gang des Priesters zur Erteilung der Sterbesakramente; s. *versehen A 2 c.* „Zu Versehgängen soll der Mesner 2 Scholaren ... holen; diese sollen ... mit Fähnlein und Laternen vor dem Allerheiligsten gehen. ... In späterer Zeit begleiteten das hl. Sakrament bei Versehgängen 2 Mann vom hiesigen Kontingent" Ew./Vjh. 10, 38.

Ver-sehung f.: 1. † „Vorsehung". ‚Der Ewigkeit V.' Weckh. 2, 225. — 2. † Vorsorge. ‚Solchem schweren Unrath in Zeit V. thun' Aug. 1530/Gr. 12,

Digitized by Google

1265. ‚Mit genugsamer V. des Pulvers' Aug. 1535/Aug. 385. ‚Die V. . . . thuen . . . das dir semlichs nachkome' 1553/CvWt. 2, 110. ‚V. zu thun, auf das . . .' 1554/eb. 3, 8. ‚[Es wird] sonderlich mit den Wachtmeistern V. gethan, dass er die Wacht nach Notturfft mit Reisigen versehe' Fronsp. Abmachung: ‚Nit allein alle die jhenigen, so hievor . . . under ihnen selbs oder ihren Nachkommen V. gethon . . . hetten, sonder auch die solche sondere Gemecht nnnd V. noch hinfüro künfftiglich . . . thun und anffrichten würden' Wt. 1567/R. 4, 367. — 3. Versorgung, Ausstattung. a. † Anstellung in einem Amt. ‚Da allenthalben vil guter armer Gesellen zulieffen und an mich V. begerten, ich aber damals noch nit wissen mocht, wohin und wie vil man Kirchendiener nottürftig' Blarer 1538/Vjh. N. F. 1, 442. — b. † Ausrüstung. ‚Sol man eim Pfarrer in die V. siner Notturft kein Stoi . . . rechnen' 1521/Schade Sat. 3, 69. ‚E. G. Schloss . . . unnd Flecken in gutter V. halten' GvBerl. 236. ‚Sollen sich . . . mit guter Rüstung, V. und Verwahrung halten' Aug. 1525/Gr. 12, 1264. ‚Habe . . . mehr Besoldung als der Pfarrer selbst, der doch guter V. mehr würdig sei' Hohenl. 1556/Vjh. 3, 163. ‚Sovil dann unnsers andern geliebten Sone Hertzog Ludwigen V. betrifft' Versorgung mit Gütern etc. Wt. 1566/R. 2, 139. ‚Wenn die aber gegen dem Feind gebraucht, soll ihnen solches . . . wider durch V. [aus den Magazinen] gereicht werden' Fronsp. — c. spec.: Erteilung der Sterbesakramente. ‚Der . . . ist gestorben on Versehung der hochwürdigen Sacrament' Aug. 1535/Aug. 385. ‚On Leicht und on Versehung' eb. Vgl. Birl.Aug.Ma. 21. Wohl noch üblich. — S. zu *versehen*.

Verseh-zeug m.: Utensilien zur Erteilung der Sterbesakramente. „In keinem . . . geordneten Hauswesen fehlt solcher zu ernsten Zwecken bereit gehaltener *V.*" Reis. 2, 286.

ver-seicheⁿ (-ai-: *-ǫf-*, *-ǫə-*, *-ae-*, *-ä-*, Ggr. Karte 15, s. *seichen*) schw.: durch Pissen verunreinigen. Syn. *verbrunzen*. *Das Kind hat 's Bett net schlecht v-t. Die Hosen v. E*ⁱⁿ *verseicht's G'wisse*ⁿ ganz schlechtes G. Ulm/Zfhm. 1, 369 (sonst meist *verscheissen*, s. d.). Vgl. ‚*Mit deim versoichte*ⁿ *Gwissa*' Weitzm.Bauernh. *Du Tropf, du verseichter* Schimpfwort LpSteinh. — Els. 2, 321.

ver-selheⁿ *-əi-*, älter auch verseigen, Part. -sige ⁿ st. (schw. s. n.): austrocknen, „versiegen". ‚Mancher Brunn verseyg' SFrank. ‚Dann wa es allzeit tropfft, ja regnet, da verseihet es nimmer' Fronsp. Ebenso, mit Anwendung auf den Bettel, bei SFrank/Aus Schw. 2, 163. ‚Verseyen' von einem Brunnen Woll. 1591/Chr. 217, 487. ‚Biss zum versiegenen Bronnen' 1605/Breun. Or. R. 164. ‚Gemelter Bronn solle niemals versügen oder ohne Wasser gefunden werden' Kirchel 297. Part. ‚versiegen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 367. ‚Die Kraft seiner Lenden ist versiegen gegangen' Schill. Ränb. 1, 2. — Mod. versickern, vom Wasser BiAlb. Die Milch im Euter *verseiht* wird dick und lässt sich daher schwer melken WsMühlh. *D*ⁱ*e Milch ist scho*ⁿ *verseihet* eb. Eine Kuh *verseiht* hört auf Milch zu geben LpOBalzh. Dafür: eine Kuh *geht versigen* ObAlp. MüDott. Daneben wie nhd.: „*versigen* gänzlich zerrinnen" Schm. 494. In Bal. Ostd. neben einander *verseihe*ⁿ, Part. *versige*ⁿ, und *versige*ⁿ, Part. *versiget*. — „*Verseien* eine Gelegenheit verderben (o. O.)", ? (oder = *versäuen*?). — S. a. *versechnen*; *beseigen*, *erseigen*. — Lex. 3, 229. B. 2, 249. Els. 2, 339. Schmidt Els. 400.

† **ver-sekretieren** schw.: geheim aufbewahren. ‚Das die zway grosse Sigell, dartzu alle Secret . . . vor gantzer Versamlung besichtiget, versecretiert und woi beschlossen . . . werden' Wt. 1498/R. 2, 31.

ferseⁿ *-ǫə-* schw.: schnell, stark laufen Oab. Bal. 145; *Der ist g'ferset*. — Swz. 1, 1023

Fersen-bodeⁿ m., Demin. F-bödemie¹ⁿ (*feəsəmb-*, *-s-* und *-š-* bezengt) n.: „Hanbenboden Rb." Das kann aber nur übtr. sein aus der Bed. „Ferse am Strumpf".

† **ver-sende**ⁿ schw.: wie nhd. ‚So sol man in v. also, daz er in dirre Stat furbaz iht belibe' AugSt. 110. — Mod. nur schriftd., pop. *verschicken*.

† **ver-senen** schw.: sich sehnen. ‚Dieweiln . . . wir . . . sollen . . . zue dem Vatterlandt . . . versehnen' Wiom./Gq. 6, 196; Uebers. von ‚anhelare' in einer Wormser Urk. v. 1042. ‚Er sol ain Begyrd und hertzlich Versönen haben nach der Genad Gottes' Lotz. 67. — Vgl. Sauer Glossar.

Ferseⁿ**-geld** n.: wie nhd. *Einem F. geben* ihm auf die Ferse treten, um ihn zu schnellerem Gehen anzutreiben; verbr., vgl. Wagn. Rt. 132. *F. geben* (*nehmen* EhDett. SaHaid; „*ergreifen*" Ws.) durchgehen, Reissaus nehmen NtBeur. „Sww." ObWinz. Ew Wöss. Wolsny. ‚Dass er gezwungen war . . . das F. zu geben' Widm. Faust 457. ‚Durch die Sporn wirt . . . sein Fersengeit bezahlet' Weckh. 2, 424. *Der zahlt 's F.* „Zugabe einer bestrittenen Sache" Eh. — B. 1, 747. Els. 1, 215. Mais. 26.

Ver-senkᵉ f.: t. t. in der Gerberei: die Häute kommen nach der *Schwellfarbe in d*ⁱᵉ *V.* oder *Versenkgrube* Wai. NaAlteust. Dafür auch *in die Treibfarbe*, s. d. S. a. *Versatzgrube*.

ver-senkeⁿ schw.: 1. wie nhd. ‚Den solt man . . . in die Thonaw versencken' AugCha. 3, 302. ‚So zeygt die Schrifft an, dass eyn Mal die gantz Welt, biss an acht Personen, mit eim Sündfluss versenckt worden sey' SFrank. Mod. wohl nur in gehobener Sprache und etwa als t. t. z. B. der Gerber, vgl. *Versenke*. — Aelter übtr.: verderben. ‚Das ich die Lüt damit taet v.' Tnetz 13043. ‚Damit versenkent si ir Leben' 9024. ‚[Dis Volk] ehret die Schlangen und Götzen, mit vil Lüsten versenckt' SFrank. ‚Etlich dürstig nach Gut Fliehen vor der Armut Und ihren Geitz verslncken, Wan sie im Möhr ertrinken' Weckh. 1, 150. ‚Mit Dantzen und Drincken Dass Leyd wir verslncken' 2, 386; vgl. 1, 337. 523. 2, 108. — 2. *R* a. verbergen, vergraben, z. B. Geld, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 76. Verstecken, verschieben RtEn. (†). *Einen v.* in Arrest stecken TüGarn. — b. versetzen, rotw./Zfdk. 1857, 463. — c. *Bachwalm v.* Unzucht treiben, jen. Lu./Vjh. N. F. 16, 76. — Vgl. Sch O. 1766 Beitr. 26, 487.

Ver-senker m.: ein Bohrer. ‚*V.*, der auch Fresser oder Ausräumer heisst' Auerb. 8, 106; spielt in der Baar.

Versenkgrube s. *Versenke*.

* **ver-serhle**ⁿ *-ǫə-* schw.: dahinsiechen RwSchwenn./Haag 18. — S. a. *ausserfleu*. — B. 2, 325. Tobl. 188. Seil. 111.

ver-sereⁿ schw.: 1. verwunden, verletzen. ‚Daz si doch den Bonm iht v. noch verderben' SwSp.Ldr. 365. ‚V. am Lyb einen Mann' 1424. ‚Die sich ir trüwer Arbait tuond neren, Die mag ich ietz noch niemer v.' Tnetz 11652. ‚Was an Cristus Schar tuot

Digitized by Google

hoeren, Der sond ir kains v.' 13602. ‚Versehrten und jagten diese unter einander' Faonsp. ‚Versehret er seinen Sohn S. T. mit Gärten' eb. ‚Uf dem Heim einen . . . nuden versehrten Haydenhuett' Widm./Gq. 6, 63. ‚Und wan ihr englische Gestalt Die Götter und Menschen versehret' Weckh. 1, 101. ‚Die Fürstin . . . Deren Augen sein Hertz versehren' 1, 115. ‚Bin . . . der Menschen Schmach, Und meines Leibs Gestalt versehret und verkehret' 2, 67. ‚Got . . . hat ihren Leib Mit Eysen, Schrecken, Layd beladen und versehret' 2, 166. Auch refl.: eine entlaufene Nonne ‚tuot nit widerkeren, Die tuot sich endlich v.' sich sittlich ruinieren Tnetz 6019. Mod. *Was versehrt. Das lehrt* OeMichelh. Aber gewiss kein häufiges Wort. — 2. *R* verweisen, jen. GammTrocht. XVIII/MvHz. 38, 101. *Mertini versert werden* Landes verwiesen werden eb. 96. — † Ver-serung f.: Verletzung. ‚Das sie ohne allen Schaden und Verserrung ires Leibs hinab kam' Zcha. 1, 338. ‚Halsswee, Versärung der Lungen und andre böse Zufäll' SFrank. — S. a. *durchseren*. — Sch.O. 1773 B. 2, 322 Stald 2, 267. Els 2, 371. Schmidt Els. 400.

† **Ver-sess** m.: *versessene*, rückständige Zinsen; vgl. *versitzen A 1*. ‚Die, so schuldig sind, um ihren V. und minder Kosten willen . . . zu mahnen' Brenz K.O. 422. ‚V.' Tü. 1601. ‚Die jhenigen, so . . . zu gelten . . . schuldig, umb iren V. . . . zu mahnen' Wt. 1615/R. 12, 664. — Sch O. 1774. B. 2, 348.

Versetz-brett n.: beim Flosswesen. ‚Wegen der Stell- und Versetz-Bretter' Wt. 1740/R. 16, 2, 1126.

ver-setzeⁿ -ę- schw.: 1. † „setzen". ‚Ein gutter Hyrtt versettzt sein Seil hinder seine Schefflein' Dreytw. 19. ‚[Welcher] sein stoltzes Hertz . . . auff seine Macht . . . versetzet und verlasset' Weckh. 2, 61. Hieher auch: ‚Es send aber alle Gassen und Platz mit gehachnen Steinen ufrecht in Zeig versetzt' Schickh. H. 42. ‚Das Pflaster . . . wird zum Theil von gehachnen, zum Theil auch von ander Steinen gemacht, alles in angerürtem Zeug, wie ein Maur versetzt' eb. 141. ‚Bäume, in schöner Ordnung versetzt' eb. 79. — 2. weg setzen, an einen andern Ort setzen. ‚Setzen sich nider, bald wider auff, und v. sich dreymal' SFrank. ‚Christus ist in uns . . . , das wir von Adam in ihn versetzt, aller Ding seinem Bild ehnlich werden' eb. Mod. *einen v.* z. B. einen Beamten, von einem Ort in einen andern (von Schülern erst neuerdings). Pflanzen v., etwa aus dem Topf in das Land, aus einem Land in ein anderes usw. Vgl. ‚Nim . . . Lauchsafft von Henptern, die nit versetzt seind' Wirs. Arzn. 384. — ‚[Taufbuch] . . . neu eingebunden . . . , aber vom Buchbinder ausser Ordnung versetzt' an die falsche Stelle gebunden Lu. 1708/Lu.Gul. 3, 6. — Ait auch = entführen. ‚Dehainer erberer Lüte Kinder . . . zů enteren oder schalklich über ze füren und ze v.' Ulm XV/Gq. 8, 232; vgl. 233. ‚Das keiner soll ein Junkfrawen v. noch keiner sein Weib hinwegführen' Wt. 1448/Vjh. 9, 263. — Uehtr.: ‚Ich bit dich, Her, das du versetzest die Sünd deinest Knechts' verzeihen SFrank. — 3. „besetzen". ‚Ain Leviteurock . . . mit edlen Stainen und Feinberlachen auff das allerkostlichost gemusiert, versetzt und gezierdt' AugChr. 4, 299. ‚Mit Stainen versetzt' Hainh. 1611/Qs. 6, 126. ‚Doichen . . . mit Granaten versetzt' ders. 1628/10, 82. ‚Ein hoch vergnit Blatt mütt schlechten Steinen versözt' Kirchel 262. ‚Vil thewrer ist ein edler Stein Artlich und rein in Gold versetzet' Weckh. 2, 237. ‚Andre mit frischen Blümelein, Myrten, Giligen und Röselein Volversetzte Sträuss und Kräntz binden' eb. 1, 103. — 4. durch etwas, was irgendwohin gesetzt worden ist, versperren. ‚Dů Witin vornan in dem Kelre . . . soi entwederr Tail nit verlegen [s. *v.* 2] noch versetzenn' Es. 1379/Gq. 7, 187. Dann überhaupt aufhalten, bedrängen. ‚Dass slo . . . alle Juden von unserer Stat getriben und in sölicher Mauss versecazt haben, das nun füro kain Jud weder lebentig noch todt in unser Stat kommen sülle' AugChr. 2, 381. ‚Das er sein Landt, so ohne das zuvor übel versetzt, noch mehr versteckht' Mütsch/Chr. 184, 100, hieher? ‚Wenn ich dich ansah, dich reden hörte, dich fühlen sah, was dir die Sprache versezte' aufhielt Schill. 1, 55. — Aelter beim Fechten auch = parieren. ‚Triebe in A. nach seinem Willen. Denn der ander nichts mehr thet denn allein v. und den Schilt fürwerffen' Amad. 389. ‚Dem Feind all sein Streych v.' SFrank. vgl. *Versetzung 3*. — 5. als Pfand weggeben. a. † einen als Geisel stellen. ‚Da unser . . . Bischof . . . ethelich Burgar von der State versetzet hat in Burgescheft' Aug. 1295/Ub. 1, 113. ‚Versetzet ze laisten' Es. 1344/Gq. 4, 391. — b. als *Einsatz* setzen, vgl. *einsetzen 4*. *Eⁿ guter Schützᵉ versetzt eⁿ Kuh. Eⁿ schlechter aber zwu* BiWenned. — c. wie nhd., ein Wertobjekt *v.* ‚Ist daz ein Man sines Wibes Morgengabe verkoufen wil oder v.' SwSp.Lda. 20. ‚Swer Gewette oder Bůzze nůt git ze rehten Tagen, der Fronebotte sol in phenden unde sol ez zehant setzen [G. 66: ‚versezen'] oder verkouffen . . . ; der ez danne nůt eulöset, so sol man ez v. oder verkouffen' 81. ‚Er sol daz Phant zehant v., ob er mag, und mag er sin nůt v., so sol er ez verkouffen mit Geziugen' 304. ‚Ob der Man Gůt versetzet, daz er von sinem Herren hat' Lehenr. 25. ‚Nieman mag mit Rebte Gewer han an einem Lehen, dem ez versetzet wird ane dez Herren Hant' eb. 52. ‚Der sin Lehen versezzet' 121. ‚Were auch, daz man unser drier Stet ain oder mer von dem Riche v. oder verkömern [s. d.] wöit' Aug. 1348/Ub. 2, 12. „Die von L. klagen von H. . . . wegen, die sie vor Zeiten ‚versetzt' und dadurch zu grossem Schaden gebracht hätten" SaMeng. 1413/Fürst. 3, 65. ‚Das . . . Landt und Gůtter . . . versetzt' Wt. 1524/Sattl. H. 2 B. 245. Hieher wohl auch: ‚Welcher einem Wirth . . . sein Treu gibt, . . . seinen versprochenen Glauben nicht hielte . . . , muss dannoch denjenigen, so er Verspruch gethan und seinen Glauben versetzt, seinem Versprechen nach gnug thun' Wt. 1554/R. 12, 279. ‚Versatzt ain Hus gen zwain Purgern' AugChr. 1, 47; vgl. 2, 15. ‚Mancher . . . versetzet und verpfändet alles, damit er nur zu sauffen habe' Widm. Faust 70. Hieher wohl auch: ‚Welcher das Handwerck versetzt . . . der kommt gemeiner Bruderschafft zu Buss um fünff Pfund Helier' Wt. 1554/R. 12, 279; falls ‚H.' = Handwerkszeug. ‚Das war für das Meklenburger Land, Das ihm der Kaiser versetzt als Pfand' Schill. Wall. Lag. 11. ‚Du solist's v. oder verkaufen' Aurbr. 1848, 389. Mod. wohl allgem. *Der hat sein letztes Aeckerlein versetzt.* Ein Student *versetzt* Bücher etc. — 6. † verordnen, als Gebot oder bes. Verbot. ‚Von der versetzten Gebott wegen antreffent die Becken, die Metzger und die Tücher' Ho. XIV/Pr.Urk. 252. ‚Es ist auch ver-

Digitized by Google

setzt dem Rhat und der Gemaind, das . . .' Lk. XIV/Jager Mag. 5, 295. ‚So hat ouch der Rant mit Namen daz och versetzet und verhotten' Ulm XIV/Gq. 8, 120. ‚Und darzu v. und verhieten wir Karten' eb. 8, 121 ‚Sunder und mit Namen v. und verhieten wir' eb. ‚Als daz vor von andern Hochtziten hie versetzt ist' verboten eb. 8, 122. ‚Dar zû haben wir sunderlich versetzt die Gewonhait' 8, 124; vgl. Anz. 1835, 373 („abschaffen"). ‚V. und verrichten wir' eb./Schm. 493. ‚Dar umb si mir alle ir Torzölle hie ze Ulme ingesetzt und versetzt band' Ulm 1378/Un. 2, 880. ‚Als och daz vor och versetzt ist' Ulm XV/Gq. 8, 226. ‚Daz die Frowen erben möchten, das doch vor gemainglich verseczet was' Steinh. Bocc. 191. ‚Verbotten und versetzet' AvoCha. 2, 283. ‚Da kamen alle Landsherrn zûsamen und versatzten, welher des Künigs Tochter beschlieff, den solt man auf zwen wild Ochsen pinden und in die Thonaw versencken' 3, 302. — 7. „ersetzen", vergelten Ki. Hd. Ulm. Rd. *Unser Herrgott wird's euch scho^n wieder v.* KiWeilh. Beim Entlassen der Gäste sagt der *Hochzeiter*: *Kommet gut heim; i^ch will's na^ch scho^n wieder z^u v. suche^n*; vorher etwa: *'s freut mi^ch dass ihr mir d' Ehr^e schenket; wenn i^ch's v. ka^nn, will i^ch's au^ch tu^n* UlmSöfl. — 8. einem einen Hieb odgl. *v.* ‚Versetzt dem ersten im füruber rennen ein solchen Streich, dass er . . . herab fiel' Amad. 502. ‚Dieser Otterbrut eine brennende Wunde zu v.' Schill. Räub. 1, 2. ‚Die Königin von Spanien versezte Mir eine Wunde' Don Carl. 2, 13. Auch ohne bestimmtes Obj.: *einem eins, eine v.* So schon alt: ‚Lucifer, der hat darnach getrachtet, wie er Gott, wegen des Falls, wiederum eines möchte v.' Widm. Faust 203. ‚Wie er dem Wirth mit seiner Zauberkunst eines wolte v.' eb. 381. Populärer ist aber *einem eins, eine geben* odgl. — Die nhd. Bedeutung „antworten", die in der älteren Litter. auch vorkommt, ist uns unbekannt. — S. a. *er-, besetzen.* — Halt. 1891. Sch.O. 1774. B. 3, 345. Tobl. 188. Els. 3, 383. Schmidt Els. 400. Mkis. 24.

† **Ver-setzer** m.: wer etwas als Pfand versetzt. ‚Verkoufer oder V.' HecnZoll. 1512/MfHz. 21, 130.

Versetz-geld n.: Pfandgeld. ‚Ain zimlich landläufig Kouf- oder Versetzgelt' HecnZoll. 1512/MfHz. 21, 130.

Ver-setzung f.: 1. wie nhd. *V.* an einen andern Ort; nicht pop., von Schülern erst neuerdings gebraucht. — 2. † Verpfändung; vgl. *Versatzung.* ‚So haben wir uns mit unnserer . . . Lanndtschafft . . . dahin verglichen, in vorstehende Versezung oder Verenderung zue bewilligen' Wt. 1607/R. 2, 281. — 3. † Parade, beim Fechten. ‚Auff eyun Streich gehört ein V., und ist ein Meisterstuck dem Feind all sein Streych versetzen und ausschlagenn, mehr als dann in schlagen' SFrank. Zu *versetzen 4*, eig. davor hin setzen.

† **Versich**: Berberis vulgaris. ‚Peisselber [s. *Beisselber*] haben vil ander Namen, dann sie werden auch V., Saurich oder Sauerrauch und Erbsel genent' LFucus 206. ‚Erbsich, Peiselber, Sawrich, V., Oxyachanta unnd Berberi' Wirs. — Frisch 3, 399.

ver-sichere^n schw.: 1. befestigen. ‚Unnd unden zu hayden Seltten des Hnets der Umhstulp versichert' Ha. XVI/Gq. 1, 86. — 2. † Sicherheit, freies Geleite zusagen. ‚Dietrich Spett hatt mich zu ime versichert' GvBerl. 1525/Schm. 494. Vgl. ‚Dass der Hauptman zu inen vir dass Thor kem oder aber sy versichert zu im ze kumen' Donauw. XVI/Bkr. 263. — 3. als sicher behaupten, wie nhd.: *Ich kann dich (dir) (es) v.*; doch mehr gebildet als pop. — ‚So mögen wir doch nicht gewiss schliessen, noch unser Gewissen versichert drauff verlassen' SFrank. — 4. sein Haus, sein Leben u. a. *v.* bei einer Versicherungsgesellschaft, wie nhd., allgem. bekannt. *Sich v.* Das Feuer hat ihm nicht viel geschadet, *er ist gut (hoch) versichert.* Vgl. Auenn. 3, 148. — 5. † ausschmälzen, jen. Pfulld. 1820/Kluge 1, 337. — S. a. *besicheren* Dr. 567

† **Ver-sicherheit** f.: Sicherstellung, = *Versicherung 1.* ‚Irer Versicherhait, Verweysung und Morgengabe' GvBerl. 202. ‚Das ich derselben Junckfrawen . . . irs zugesprachten Guts . . . Versicherhait und dagegen siebenhundert Gulden Hawptguts Widerlegung thun . . . soll' eb. 204.

Ver-sicherung f.: 1. † Sicherstellung; s. a. *Versicherheit.* „Haben sich die Schwiegereltern erboten, die Braut ‚auf der Hochzeit in der V. über die Widerlegung noch weiter zuebegaben'" PfullnHeil. 1581/Fürst.M. 2, 382. Zusicherung der Unverletzlichkeit, des freien Geleites. ‚Dass geschach, inen ward V. zugesagt' Bkr. 263. — 2. wie nhd. **a.** festes Versprechen, bestimmte Behauptung, wie nhd. — **b.** Assecuration. *In die V. gehen* = *(sich) versichern 4*; *in der V. sein.* Dazu Composs. V-sgesellschaft u. a., wie nhd. — **c.** *dreifache V.* Dreispitzhut, scherzh. NbEng. HaGelsl.

† **Versickel** m.: = *Vers.* ‚Hat der Bischoff etlich V. und Colleckt gesungen . . . Da hat man den Psalm exaudi gebettet, und der Bischoff etlich V. und Colleckt gesprochen. . . . Darnach hat er . . . den V. gesungen: Adjutorium nostrum in nomine Domini, darauff im der Chor auff alle V. geandtwurt hat' AvoCha. 4, 277. — Lat. *versiculus.* Dr. 573.

ver-sickere^n schw.: wie nhd. S. a. *durch-.* — Els 3, 346.

ver-siede^n — Laut und Formen s. *sieden* — st.: 1. = *sieden*, trans. ‚Versottene Hüner' Wt. 1474/Sattl. II. 5 B. 149. ‚Ain versottenne allte Hennen darby' Rcha. 53. ‚Kragen und Magen von den Hünern, darnach versotten Hennen' Eh. c. 1550/Vjh. 19, 195. Ebenso mod. *Malz v.* — Aelter auch von Menschen, zu Tode sieden. ‚Do ward U. K. zu L. versoten von falscher Insigel wegen' AvoChr. 1, 50. 2, 17. ‚Umb den Kessel, do man yn inne versod' (1376) 1, 50. — 2. zu stark sieden. ‚Die Kost ist mir nun gar versotten Und werden ihr dann meiner spotten' NFrischl. 140. *Versottenes Fleisch.* — S. a. *ersieden, verkochen.* Dr. 567. Sch.O. 1775. B. 3, 227. Schöpf 673.

versiert Part.: gewandt. ‚Ein sehr versirter Kopf, dessen glattem Gesicht man es nicht ansehen würde, wie viel Raffinement dahinter steckt' HKurz 7, 35; ob populär? — Lat. *versatus, -a-.* Swz. 1, 1023.

versigen s. *verseihen.*

ver-sigle^n schw.: wie nhd. S. a. *verinsiglen, besiglen.* ‚Mit versigelten Brieven' SwSp.Ldr. 138. ‚Sie griffen an das Bant, Do mit ich was verrigelt, Verschlossen und versigelt' HvSachs/Altsw. 189. ‚Hiesin wier disin Brief schribin und mit unsirm Insigil . . . vervestinun und versigilin' Ulm 1281/Ub. 1, 165. ‚So han wir disen Brief haizzen versigelt mit unserm Insigel' UlmAs. 1294/ch. 211. ‚Den andern allen ist es ein verslegeltes Bûch mit 7 Siegeln' SFrank. ‚Doch sey solcher Beschluss und Sententz bey Gott nit ver-

Digitized by Google

siglet' eh. ‚Dass der Tod deine verfluchte Zunge versieglo' Schill. Räuh. 2, 2. ‚Versiegelt hab' ichs und verbrieft' Wall. Tod 2, 3. — Schr.O. 1775. B. 2, 243.

ver-silbereⁿ schw.: 1. übersilbern. Gabeln, Messer u. a. *v. lassen.* Allgem. Bildlich: ‚Der Hengst ... Versilbert mit dem Schaum das Mundstück und Gebiss' Weckh. 2, 289. — 2. verkaufen, zu „Silber" machen. Alt auch in amtl. Stil. ‚Die Amptschultheisen .... die keine Kornhändler, noch sonsten starcke Anzahlen zuversilbern haben' Wt. 1622/R. 12, 898. ‚Solche [Wahrn] alda seinen Schuldgleuhiger ... an zuheucken oder zuversilbern und sy mitt barm Geltt znbezallen' Krafft 148. ‚Die Sachen sind alle von der Art, dass sie ... nicht um hohen Preiss zu versilbern sind' Schub. Chron. 1789, 799. ‚Verkanft, verpfändet eure Bauerhöfe, Versilbert alles' Schill. 15, 2, 409. Mod. wohl allgem., von Waren, Vieh u. a. („*versibläre*" Ws Mühlh.⁵). Als jen. bez. Killertal/Kluge 1, 436. „Verteuern BiAlh.⁴ — 3. durchschlagen Rb. *Ma*ⁿ *muss dir de*ⁿ *Kastrol v.* dich durchprügeln RwNenfr. — Schöpf 674. Seil. 112

Ver-silberung f.: 1. Uebersilberung. — 2. Verkaufung. ‚Wie wir dann auch ... die Verordnung gethon, damit vermitteist V. Früchten und Wein ... die ... noch unbezahlt sich befindende Aussständt ... fürderlich erledigt ... werden' Wt. 1633/R. 2, 347. — S. das Verbum.

ver-simpleⁿ schw.: intr. mit „sein": dumm, simpelhaft werden; verhr. Vgl. *verdummen.*

ver-sinkeⁿ, Part. -s u n k e ⁿ st.: wie nhd., allgem. Syn. *untersinken.* S. a. *versenken.* — Fl.N. *Versunkene Stadt,* vgl. Wja. 1875, 3, 154. — Tobl. 189.

† **ver-sinnen** st.: refl. ‚sich v.', ‚versonnen sein' verstehen, begreifen, merken, „besonnen" sein. ‚Ich bin noch so wol versunnen, Das ich dir sag min Swer' HvSachs./Altsw. 136. ‚Sein Frauw sich schier des versan, Das er nicht was ir lieber Man' Kaufr. 61. — Df. 567. B. 2, 292. Vgl. Seuse Glossar.

† **ver-sinnlich** Adv.: mit Verstand. ‚*Versynclich, versyntich* sagire' Aug. 1512/Df. — Vgl. B. 2, 296.

ver-sirmleⁿ schw.: die Zeit *v.* durch *sirmlen,* träumerische Gedankenlosigkeit verbringen; geleg. gebraucht.

ver-sitzeⁿ — Formen s. *sitzen* — st.: A. trans. 1. † durch Sitzen, Untätigkeit etwas versäumen. ‚Versumet aber der, der daz Aigen hat, daz er den Zins ze den drin Jaren versaezzen hat' AugSt. 28. ‚Wolte er des niht tnn nnde daz er in daz versaezze' 201. ‚Swer deu Tak versitzzet, daz er sine Stiûre niht git' den Termin versäumt eh. 75. ‚Etwenne setzet man den Zins uf einen Tac; oh man den Zins an dem Tage versitze, daz daz Gût verlorn sl' SwSp.Lehenr. 125. ‚Taet man das niht, hi swem daz versezzen wurde, so ist diu Aigenschafft dem Spitale zinsvellick worden mit Reht' Aug. 1292/Ub. 1, 99. ‚Swelch Zil wir versaezzen, so sol daz selbe Phunt Geltes des Spitales reht aigen sin' eh. 1296/1, 125. ‚Ist och das sû ... den vorgenanten Zins versizzent trû Jare an aiu ander, so ist der ... unz ... zinsfellige an alle Widerrede' 1309/UlmUb. 1, 300. ‚Alle versessen Stiure und Zinse' Es. 1316/Sattl. H. 4 Vorr. ‚Taeten wir des niht, swelhes Zil wir danne versaezzen, so sûlen ûns die Zehenmaister ... mit dem Gerihte darnmbe nôten ... biz daz si der Phenning gewert werdent, die man in ze den selben Zil geben solte haben' Aug. 1320/Ua. 1, 219. ‚Als offt wir daz versaezzen oder versumten, daz wir den Dûrftigen ûf die selben zwo Jarzit niht chauften Win ..., so sûllen wir daz selh Phnnt Phenning ... gehen ... den Siechen ... als offt wir daz v.' eh. 1323/1, 232. ‚Oh dieselben Lûte, die die Hôfstet han, deuselben Zins versessen trin Jahr ...., so man in het gevordet nnd ... in nit geben' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. Vgl. Fürst. 5, 398 (Konstanz 1348). ‚Der sol uns ... verfallen sein dez dritten Pfennings mer sins versessen Zinses aun alle Widerrede' Aug. 1385/Ub. 2, 221. ‚Das zehent Minnen sol ich han. Das haht Ir mir his her versessen' Kaufr. 143. ‚Wer die Gericht versitzet, der sol es hûssen' 1400—1450/Fürst. 6, 216. ‚Järlichen Zins und zehen Gulden für die versessen Zins' Mo. 1425/WFr. 4, 349. ‚Versessene Gilten zu zahlen' Urb. 1491/Fürst. 7, 186. „Wenn die Brüder die Feier nicht stiftungsgemäss halten, sondern ‚versützen' würden" Aug. 1505/Zfs. 7, 189. ‚Etlich versessene Gülten' Hlb. 1531. ‚Man sol auch wiszen, wann man ez versiz, daz man siu nit git, sô ist der Hof verfallen' Aug. 159. ‚Die die neste Stüwer ... vorswigen nnd vorsessen haben' AugCna 1, 189. ‚Der solt alle Jar 12 tausent Guldin geben den Herrn gen M., das hett er 8 Jar versessen' 3, 51. Elliptisch: ‚Da walt man Burgermaister: da versass der Artzt dass er nicht gewelt ward' liess die Zeit nnbenützt vorbeigehen eh. 5, 22. ‚Das mans nit hiebey v. noch also erloschen lassen soll, sonder ... daruff trnckhen' Brdn. Rel. 70. Hieher wohl auch: ‚Die alt Miutz vast abgenngig nud verselssen, deshalben ... mercklicher Mangele an Silbermintz ist' ungültig Wt. 1493/Sattl. Gr. 4 B. 61. Vgl. *Versess.* — 2. durch Sitzen zerdrücken. Allgem. Vgl. *durchsitzen.* Einen Stuhl *v.*, *ein versessener Stuhl* durch vieles Sitzen verderbt. Vgl. ‚Auf ihrem versessenen Nähstuhl' Wild. Jug. 8, 34. *Das Gras v.* n. ä. Ein Kleid *v.* durch ungeschicktes Sitzen runzelig machen. Ein *versessener* Furz. — B. intr. 1. sich setzen. ‚Die Flamm versitzet' legt sich Ew. 1662. Das Wasser eines Baches *versitzt* versinkt Oab. Rt. 1, 23; wohl auch sonst. — 2. † missraten. ‚Wäre och daz Win versässe und in nit da möchte werden als vorgeschriben stat' CnUhlb. 1343/Gq. 4, 382. ‚Wen[n] och Win versitzet' Es. 1355/eh. 4, 524. ‚Der Ackherbaw [ist] gäntzlich versitzen blibeu' XVII/Tü.Mh 139. ‚Wann das Underpfand sovil nicht ertragen möcht von Missgewechss, V., Hagel oder Kriegs wegen' Wt. 1383, cit. bei Gab. XVII/Chr. 587, 125. ‚Versessen Blatten' verdorbene Stellen im Feld Wt. 1628/Evo.Beschr. — 3. subst. Inf. *Versitzen* Ekel: *Ich hab an dem Ding kein V.* Fils/Schm. 496. Vgl. *vertsitzen.* — C. Part. v e r s e s s e ⁿ (abgesehen von den oben aufgeführten Fällen, insbes. A 1 = „verfallen"). 1. wer zu lang sitzt. *Ein v-er Mensch* ein Stubenhocker. *E*ⁱⁿ *Verfahrener ist über e*ⁱⁿⁿ *Versessene*ⁿ ein Erfahrener geht über einen Gelehrten SuBinsd. — 2. *auf etwas versessen sein* erpicht auf etwas, beharrlich bei etwas, allgem. *Der ist drauf v. wie der Teufel* ⁿ*uf e*ⁱⁿⁿ *arme Seel'* RwDeissl. o. O. — 3. a. *ersitzen.* Df. 567. Halt. 1892. Schr.O. 1775. B. 2, 348. Schöpf 678. Lex 234. Seil. 111. Els. 3, 376. Schmidt Els. 400. Str. 112.

ver-sockeⁿ schw.: durchprügeln, = *versolen 1.* ‚*Ka'n i ni a möl versocka'* Buck Bag. 181. — Anders Stald. 3, 376. Tobl. 188.

† **ver-soilen**, -ö- schw.: besolden. ‚50 Knecht

Digitized by Google

zuversolden' Hlb. 1525. ‚Bin ich ... den Baurn einlchs Wegs verhafft, versolt, verwannt noch irer Gesellschafft verpflicht gewesen' GvBerl. 414. ‚Den Hierten versölden myessen' Aug. 1525/Zfs. 6, 316. ‚Versolden' XVI/Chr. 162, 272. ‚Solten die von Aug. den Pund mit 12 Spiezz versölden' für ihn in Sold nehmen AugChr. 1, 64. ‚Dass die von Aug. dieselben versolden sollten' 5, 365. ‚Auch sollen sie ... versöldt ... und ihr Besoldung ... im Register sein Fürgang haben' Fronsp. ‚Hett ... die ... Statt Metz ... mitt seinem Volck oder Versolld[et]enn besetzt' Dreytw. 76. ‚Der welite im ein gantz Jar ein Fennlein Knecht versoldeun' 78. ‚Oh mir sie miesten versölden oder der Fürst' 124. — An Sold bezahlen. ‚Gross Gůt an Parschaft, das der Hertzog darein hett gelegt zů versölden' AugChr. 5, 324. ‚Soll ... auf ein Pferd durchaus 12 Gulden ... versöldt und zalt werden' Wt. 1554/Vjh. N. F. 10, 72. ‚Ihm [Zeugmeister] sollen gehaiten und versöldt werden ein Kammer unnd ein Küchenwagen' Fronsp. ‚Man hat mir ... auss und ein das Hauss versoldet ... 16 Trabanten, auf yeden 2 Sold, 3 Tolmetscher' Schertl. 29. — † Ver-soldung f.: Besoldung. ‚An dem Geitt gen F. zu schicken zu V. der zway tausent Knecht' Ulm 1489/Klüpf. 1, 71. — S. a. *besolden*; *aussölden*. Eine Stelle, die ich nicht finden kann, sei hier untergebracht: ‚Wo ist der gransame Teufel? Wir sollen in v.'; = *versolen 1?* Dr. 567. B. 3, 270.

ver-soleⁿ *-ō-* (S. *-ǭ-*) schw.: 1. durchprügeln, bes. den Hintern; verbr. *Einen v.*; *einem den Hintern, das Fell, das Leder* u. ä. *v.* Vgl. Schm. 497. Oab. Ew. 197. Reis. 2, 671. Zfdm. 1907, 36. — 2. eine Speise *v.* mit grossem Appetit anfessen, verzehren Mrb. Cn. Es. Nt. Hea. Hu., wohl weiter verbr. Vgl. Schm. 497. *Versohlet den Laib mit einander!* — 3. einen betrügen UlmStett. S. a. *versulen*. — Viell. ist, wegen der Nebenform *-ā-*, 3 ein anderes Wort, zu ‚Suhl', ‚Soole'? — B. 3, 261. 270. Stalb. 2, 377. Seil. 118. Els 2, 351. Str 118. Meis. 34.

† **ver-sönderen** schw.: absondern. ‚Ob Bilrieth und Veynaw zwey versündert oder ein Geschlecht sei' Widm./Gq. 6, 85. S. a. *ab-, besonderen.*

ver-söneⁿ (‚-ü-') schw.: wie nbd. ‚Dez Tages [Sonntag] wurden wir versůnet umbe Adames MisseTat, die er tet in dem Paradyse' SwSp.Ldr. 250. ‚Hertzog J. hat sich mit dem ro Kaiser und Kinig zů J. versendt' AugChr. 4. 51. Mod. nicht populär, aber aus der kirchl. Sprache wohl bekannt. — Uebtr.: heilen. ‚Dass nicht etwan Ayterung erfolgt, sondern die zarte Rippenfehl wiederumb versöhnet und ergänzt werden' Aug. 1620/B. 2, 295. — Dr. 567. 569. B. 3, 303. Meis. 24.

ver-sorgeⁿ *-ō-*, *-ǭ-*, *-ǭə-*, *-wa-*, Ggr. Karte 3 schw.: 1. besorgen. ‚Die Sach v. bi dem Aide, den ir yglicher ... gesworn' Eh. 1382/Sattl. 1 II. 187. — 2. Sorge tragen für jemand. ‚Doch söllend ir, Herr, v. mich, Das es mir nit an Eren schad' HvSachs. 210. ‚Da sol den Friunden gegunnen und erlopt werden, ainen iegliehen söllichen ungeraten ze haimen, ze v. ... und also in gůter Versorgnůsse ze halten' Ulm XV/Gq. 8, 147. ‚Ihr, deren Haupt ... Den sehr beschwerlichen Kriegs und Regierungs Last Kan allein ... v., halten, tragen' Weckh. 2, 327. Mod. allgem. „*I*ᵃ *werd*ᵉ *scho*ⁿ *mein*ᵉⁿ *Schatz v.*" aus einem Volkslied. *Ich habe ein gotziges Kind zu v.* auszustenern. — „Den Schlitten, die Hirsche und den blassen schwarzen Mann, die wusste er nicht zu *v.*, will sagen zu denten" Reis. 1, 52: „nuterbringen". — Wohl verwahren. ‚Lass [das Pflaster] ain Tag daroh, versorg [dass] das Ross nit darzu mög greiffen, so geneüsts' Seuter. ‚Bindts [Pflaster] dem Ross auff das Aug unnd versorgs wol, das es sich nit reih' eh. ‚[Die Pferde] werden vor vilen Krauckhaiten darmit [Aderlass] versorgt' eh.; sonst meist ‚verbüten', ‚verwaren' u. ä. Auch noch mod.: *Die wo am meiste*ⁿ *bete*ⁿ*t, vor dene*ⁿ *muss ma*ⁿ *si*ᵉʰ *am ärgste*ⁿ *v.* SonthTiefenb./Reis. 2, 567. Scherzh. = vollends aufessen, verbr. — † Ver-sorger m.: Sorgender. ‚*Versorgerin* procuratorix' Aug. 1512/Dr. 567. — † Ver-sorgnis, -nuss f.: Besorgung. Vgl. oben *versorgen 2.* ‚Du wöllest dise Schäcz in dyn Versorgnus niemen' Steinh. Aes. 304. ‚Beweisnng, Brief und alle notdurfftig Versorgniss von allen Teylen uffgericht, gemacht, versigelt' GvBerl. 197. — Ver-sorgung f.: wie nbd., allgem. ‚*Versorgunge* provisio' Aug. 1512/Dr. 567. — B. 3, 326. Stald. 2, 378. Seil. 118. Els. 2, 274.

R **ver-suse**ⁿ schw.: betrügen, Verbrecherspr. Lu./Vjh. N. F. 16, 67. — „In die Sance bringen".

† **ver-spähen** schw.: „erspähen", auskundschaften. ‚Sy bsorgtent, wir wêrind verspêcht Und wurdent uberfallen mit Gwalt' FabPilg. 25. ‚Sy wêrind lang mit Flis verspecht' eh. 8. ‚Da hett in der ... Pöswicht verspecht und kam in an und nött in' AugChr. 2, 217. ‚Besamlet S. ain Zeug in B. und ritt in U. und verspehet, das sich die Landherrn von U. gesamlet hetten' 3, 304. — † Ver-späher m.: ‚*Ein Verspeher* conspicator' Aug. 1512/Dr. 567. — Vgl. *auf-, ausspähen.* Sch.O. 1776. B. 3, 661.

ver-spalteⁿ schw.: (zer)spalten. Das Holz (vollends) *v.* *Einem den Kopf v.* SaEb. — ver-spältere ⁿ schw.: dass. GmWeil. — Seil. 118.

ver-spāneⁿ *-ō-* schw.: 1. die durch Schwinden zwischen den Brettern eines Fussbodens, einer Holzverkleidung, Türe u. ä. entstandenen Lücken mit Holzspänen ausfüllen; verbr. — 2. † das Zuschliessen des Fasses durch einen verpflichteten Beamten „und die dafür bestimmte Abgabe" Schm. 498. ‚Ain yeder Amptman, der bey den Wirten seins Ampts v. will, soll allweg zwen des Gerichts zu im beruffen und allain on Richter kein Span von dhainem Wirt nemen' Ulm 1509/eb. — Vgl. *ausspänen.* — B. 2, 669 (*zer-*). Els. 2, 364.

ver-spareⁿ *-ā-* (*-ă-* Baar/Birl.Rw. 15); ver-späre ⁿ *-ō-* GsWies. schw.: „ersparen". Alt mit Gen.: ‚Waer auch ain Man hie ..., der Chint hete ... und Aigen hete und des niht versparn mohte, er můst ez hin geben' sparen, schonen AugSt. 146. Mod. allgem. *Ein Vermögen v.* *Verspart's Vermöge*ⁿ *ist besser a's g'erbt's* SpDürbb. *E*ⁱⁿ *versparter Kreuzer ist besser als e*ⁱⁿ *g'wonnener Gulde*ⁿ NerEbn. *Lang gfastet ist kei*ⁿ *Brot verspart* GoeRechb. *Die Kranke*ⁿ *v. nix als d*ⁱᵉ *Schuh'* EwWöss. WAllg./Reis. 2, 607. *Der hat nix verspart als e'n*ᵉⁿ *Schnurrbart* RwGössl. *Wo ma*ⁿ *e'n*ᵉⁿ *Esel hat, ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *e*ⁱⁿ *Ross v., hat's Mädle g'sagt* OAllg./Reis. 2, 577. *Was ma*ⁿ *verheirat't, ist scho*ⁿ *versparet* (*verspäret* GsWies.) Gm. *Wenn d*ᵉ *dem etwas saist, ka*ⁿⁿ*st d*ᵉⁿ *Ausscheller v.* Ulm/Zfhm. 6, 34. *Wo ma*ⁿ *e*ⁱⁿᵉ *Käther hat, ist der Hund verspart* NerKerk. Sich etwas *am Mund v.*; gewöhnlicher *absparen.* *Was ma*ⁿ *verspart am Mund, Fresse*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Katze*ⁿ *und d*ⁱᵉ *Hund* GmWeil., vgl. Sos pr. 386. Auch = *auf-*

Digitized by Google

sparen. I^ch will's fürs nächst^e mal v. Mei^n Verspart^s zusammen gespartes, jedenfalls häufiger als Versparniss (f.). *Er hat sei^n Verspart^s in e^in^n Wetzstei^n hi^nei^n g^näht, jetzt find^t er d^ie Naht nimme^r* EsDeiz. — *(Sich) ein Kind v.* unehelich ein Kind gebären. *Die hat si^ch scho^n e^in Kind verspart* Ulm/Zehm. 1, 155. Bl./eb. 6, 245. *Ein verspartes Kind* HbHermar. Dafür: *etwas v.* UlmAib.; *ledig v.* (von Mann und Frau) GsUBöhr. *Des Kind hab^e i^ch ledig verspart.* — *Etwas v.* unterlassen. *Des ka^nn^st e^in ander mal v.* HerNufr. Pfäff.; s. a. *sparen.* — Vgl. *er-.* — Sch.O. 1776. Frisch 2, 293.

ver-späte^n *-ē-*; *-ai-* (Part. *verspait*) Tu. TuRieth. schw.: wie nhd. ‚*Verspaten* tardare' Aug. 1512/Dv. 567. Mod. haupts. refl. *sich v.* Alt auch verspätigen: ‚Wie er ... geen T. geraiset, hab er sich bei etlichen seinen Verschwegerten und Befrundten ... verspättiget' Zcur. 2, 214. ‚Sie hetten ime nichs zu essen zu geben, dann er hett sich verspettiget' 2, 354. — Ver-spätung f.: wie nhd. Doch nur gewähte und Geschäftsspr.: Der Zug hat x Minuten *V.* u. ä. — B. 2, 690. Els. 2, 550 (*-igen*).

ver-spatze^n *-ā-*, ver-spatzge^n BlSeiss. Ulm Weid. Schm. 499 schw.: das Dach *v.* mit Mörtel die Fugen des Ziegeldaches bewerfen, verschliessen Nb. Lu. Ew. Bl. Ulm. Rd. Ws. Schm. 499. — Vgl. B 2, 962 *der-*.

ver-spanne^n schw.: fassen, begreifen UlmAsself. *I^ch hab^e 's scho^n verspannt.* — Aelteres ‚Du verspannest die Abgöter' (Orig. ‚abominaris') ersetzen die Aug. Bib. 1475ff. durch ‚verflüochest' Röm. 2, 22/Bib. 2, 17. — S. a. *er-*. Schöpf 683 (*der-*).

ver-spazieren schw.: Geld ‚mit gutt Essen und Trinken v.' Ulm c. 1700/Cuq. 270, 317. Mod. möglich, nicht üblich. S. a. *er-*.

ver-speidle^n *-ai-*; ver-speigle^n Schm. 499 schw.: mit einem *Speidel*, Keil verschliessen. ‚Ein andere geladene Kammer ... die verspeydelt man ... dass sie nit hinder sich aussspring' Faonsp. ‚Nim Garten Schnecken ... die thu in ein Hafen, verspeidles mit Reisach, und stürtz uber ein andren Hafen' Wirs. Arzn. 476. — B. 2, 659.

ver-spele^n s. *speien* st. (schw.): wie nhd. ‚*Verspuwen* conspuere', ‚*Verspeyet* conputus' Aug. 1512/Dv. 567. Mod. hes. bei Erbrechen. Die kleinen Kinder *v.* ihre Kleider, ihre Wärterinnen. *Das Bett v.*; s. a. *verspucken, verkotzen.* — Schöpf 685. Els. 2, 533. Schmidt Els. 402.

ver-speise^n *-ai-* schw.: 1. wie nhd., aufessen. Allgem., doch mehr geleg., bes. scherzhaft. — 2. † als Speise verteilen. „18 Eimer Wein, welche ... unter das Kriegsvolk ‚verspeist' worden seien" Gm. 1546/Wjb. 1902, 8. „Der ‚verspeiste' Wein" eb. 1902, 9.

ver-spekuliere^n [illegible] schw.: Geld udgl. *v.* durch Spekulationen verlieren. Auch refl. *sich v.* durch zu kühnes Spekulieren verlieren: wohl allgem. — Anders *er-*, s. d.

ver-spendieren schw.: durch *spendieren* ausgeben. ‚Ich hab ... viimehr Gelt Dan ail ihr Welsche verspendieret' Weckh. 1, 514.

† **ver-spensten** schw.: zum Gespenst machen. ‚In der Verklärung Christi sele darum sein Leib nicht verspenstet worden' Andreae Neust. Bib. 62. — Indiv. Bildung.

ver-sperre^n *-ē-*, local *-i-*, Ggr. Karte 3 schw.: absperren. ‚Anno 1441 Jar da verspart man sant Katharinen Closter' AugCha. 1, 323. ‚Versperrete Kästen' Hainh. 1615/Gq. 6, 273. ‚So das man im versperten Gemach wissen kan, was für ain Wind wehet' ders. 1628/10, 43. ‚Kein Feind kann ihm den Pass verspörren noch verlegen' Weckh. 2, 287. Ebenso mod. — Zurückhalten. ‚Wolt der Kaiser hinziehen und hett dannocht das arm Volck nit bezait, do verspart man im und seinen edeln Leuten allenthalben ire Ross und dem Kaiser wurden seine Wagenpfert auch verspert' AugCha. 3, 246. ‚Die Fische ... wurden dem Gotteshaus ‚versperrt und vernegelet'" HbKön. 1631/Süskind 16. Mod. *einem das Geschäft v.* verhindern HnHerm. — Einsperren. ‚Man soll mich lassen wider anfstehen and in ein Gemach verspörren' Krafft 164. — Ver-sperrung f.: ‚Quer-Eysen, Rügel, Schranck, Verspörrung, Eysenwerck, Wie immer dick und starck kan nichts für ihm verspörren' Weckh. 2, 168. — Halt 1893. Sch.O. 1776. B. 2, 681. Els. 2, 546.

† **ver-spenlen** schw.: gebratene Eier mit einem Leder ‚v.' Wt. 1571/Cmr. 6, 8, = ?

ver-spile^n *-ī-*, SW. *-i-* schw.: spielend verlieren. ‚Verspilt ein Kint sins Vater Gůt, die Wiie und ez nit nz gestiuret ist ..., man můz ez gar dem Vater wider geben' SwSp.Lda. 61. ‚Nur gutes Muths ..., es ist noch nichts verspielt' Wiel. „*Verspilla* verlieren, einbüssen" Tu.Baar 1787. *Haus und Hof v. Der verspielt 's Hemd vom (am) Leib* EwSchwabsb. *Der verspielt Hose^n und Wams* GsDonzd. o. O. *Mit dreizeh^n* (Wurf) *hat der Teufel de^n Hose^nsack verspielt* Oschw. *Der hat d^ie Eier verspielt mit samt d^em Krätte^n* BiEro. ODett. *Karte^n müsse^n's gebe^n, hat der Becke^nbu^b g^sait, hat's Zai^nle^in samt de^n Wecke^n verspielt* „Schwab."/Höf. 53; *'s lieb^e Kärtle^in geits, hat sel^er Becke^nbu^b g^sait, hat de^n Krätte^n mit samt 'm Brot verspielt* Ner./eb.; *Müge^n* [mögen] *muss es, hat der B. g^säit, weil er 's Brot samt 'm Krätte^n verspielt hat* Reis. 2, 570. *Verspielt^s Geld hat Flügel* Rw. *Verseh^e^n, Ueberseh^e^n ist au^ch verspielt* weit verbr., vgl. Hausl. 1, 341. Neffl. 467. Reis. 2, 663. *Ma^n meint, der hab^ 's Vaterunser verspielt*, s. *Vaterunser 2. Helf^ Gott d^em G^winner; der, wo verspielt, hat so kei^n Glück* WgKissl., vgl. *Verspiler. Ma^n muss au^ch v. könne^n* RbHirrl. *Er lauft darher, wie wenn er 's Land verspielt hätt^e* EhOepf. *Wer nix v. ka^nn, hat gut wage^n* Sonthilind./Reis. 2, 637. *Nix g^wonne^n ist scho^n verspielt* SaBloch. *Wage^n g^winnt, wage^n verspielt* EnGries. *Des ist e^in verspielter Handel* verlorener Sallaid. *Die Partie ist verspielt* TuNeuh. *Wer si^ch mit de^n Weiber ^i^la^nt, ist meist e^in verspielter Ma^nn* Reis. 2, 639. — Speziell: eine niedere Losnummer bei der Aushebung zum Militär ziehen Buck. *Jetzt hau^n i^ch's verspielt.* — Ver-spiler m.: wer verspielt. *Helf^ Gott d^em G^winner, der V. hat doch kei^n Glück* RavRingg.; s. a. o. — S. a. *er-*. B. 2, 664. Schöpf 689. Seil. 118. Els. 2, 539. Str. 101.

ver-spinne^n st.: wie nhd.: so und so viel Garn zu etwas *v.* — B. 2, 675.

ver-spore^n *-ō-* S. N. HalhMA., *-ao-* W., *-ōə-* O., *-ō-* N., vgl. Ggr. § 29, Karte 10 Oab. Mg. 176, Rt. 1, 129. Wagn. Rt. 113 schw.: sich mit Schimmelsporen überziehen, verschimmeln; zieml. allgem., vgl. Schm. 503. Bes. von Kleidern, Leinwand, Wäsche udgl. Von Kuchen HzaNufr. *Versport* morsch, von Geweben

Digitized by Google

und Geflechten EwSchrezh.; vertrocknet Ulm. Kfb./Schm. 503. Stärker: verfaulen, vermodern Mo./Oab. 176. WzWald (von Holz und Stoffen). „Sww.“ — B. 2, 682. Schöpf 691. Els. 2, 547. Str. 102.

ver-spotteⁿ *-ō-* schw.: wie nhd. ‚Vil andere Ding, die bas zeverspotten synd, wann zeglôben‘ Steinh. Bocc. 34. ‚Legten sie sich selber in die toetlich Sorge in den Gewalt der Verspotten und Gelaigten‘ eb./Sch.O. 1776. ‚Die hayligen Sacramentt offenuttlich veriachenn und v.‘ MoNeuhr. 1554/Vjh. 12. 67. Mod. allgem., mehr pop. *ausspotten*. — Dr. 567. Els. 2, 552.

ver-spöttleⁿ *-ē-* schw.: ausspotten. *‚Au wia ma' dia v'rspöttlet haut‘* Kellen Hag. 160. Demin. zum Vorigen.

ver-spracheⁿ *-ō-* schw.: refl. *sich v.* angelegentlich, gewandt über etwas reden Mrb. Lu. HerPfäff.: *Er hat sich (mit mir) versprachet.* S. a. *er-*. — Stald. 2, 385 (*er-*). Els. 2, 557.

ver-sprecheⁿ *-ē-* (*-ē-*, *-ēə-*, *-jā-*, *-ə-* usw., s. *sprechen*) st.: 1. sprechend vertreten, verteidigen, beschützen. Subst. *Fürspreche*. Vgl. *verstehen B 1.* ‚Wer den andern vor Geriht v. sol‘ AugSt. 4. ‚Des Lip noh des Gut sulu die Burger noh diu Stat niht verspraechen‘ 62. ‚Ez sol ouch niemanden andren vor Gerihte v., ern si danne sin eigen oder sin Lehen oder sin gedingter Chnecht‘ 74. ‚Als man den Künic kiuset, so sol er ... sweren ... daz er ... das Riche verspreche an sinem Rehte‘ SwSp.Ldr. G. 101. ‚Daz er zegegen in niht versprach‘ eb. 243. ‚Das er in vertret und versprech‘ eb. „291“/Halt. 1895. ‚Der Herre sol daz Kint v.‘ Lehens. 49. ‚Lihet ein Herre ein Gût einem Man se Lehen, daz er von einem andren hat ... der Herre sol den Man v. an dem Gûte‘ eb. 32. ‚Magstu dich morn v. nit, So ist der Todt dein Eydtgesell‘ HvSachs. 58. ‚E., der kain Warhait ruert Und disen Schalck v. wil‘ eb. 221. ‚Da sullen wir si v. und fürstan‘ UlmSöfl. 1337/UlmUb. 2, 175. ‚Der aln, der sein Erweiten in Himel und in Erd verspricht, der müz von seiner Minen ... mich gen dir v.‘ HvNdl. 27. ‚Darumb sûln wir si v. und verantworten‘ Wt. 1349/Gq. 3, 101. ‚Sich v.‘ Küng XVI/Chr. 78, 135. ‚Und sol och nieman ... den ... v. noch dem vor dem Rate sin Wort tûn‘ Ulm XIV/Gq. 8, 22. ‚Sûllen ouch die selben ... gen dehainem unserm Burger ... nit v.‘ eb. 8, 33. ‚Daz nieman vor unserm Rante ... ze vil oder ze vast versprochen werde‘ eb. 8, 90; vgl. 33. ‚Sol och den selben niemer da vor bi der selben Pen schirmen, deken, v.‘ 8, 95. ‚Das wir in och dieselben iriu Gût getrûlichen v., schirmen und beschûtten‘ 8, 106. ‚Soellent ... sy allerweg verston, vertretten und v.‘ Lind. 1370/Bod. 7, 119. ‚Alle die, die in ewerer Zunfft sint ... zu v. vor dem Rath‘ Rw. 1378/Gq. 3, 173. ‚Ob wir ... in ir Pfand und Sâtzze nit vertegotind oder versprâchen nach dem Rehten‘ Rn. 1384/MHoh. 712. ‚Verantwûrten und v.‘ Es. 1385/Gq. 7, 251. ‚Wan kain Edelman sie, er mûsse ainen Herren haben, der in verspreche‘ Schwab. 1389/Rta. 2, 256. ‚So sich aber Esopus von Trägi wegen syner Zungen nit kan v.‘ Steinh. Aes. 39: ‚fari‘, aber dem Zusammenhang nach hiehor. ‚Er ist ain gaistlich Person und in unserm Schutz, Schirm und V.‘ St. 1488/Dr. 567. ‚Uff das wolt Kaiser Karolus syn Husfrowen sich nit lanssen v., wie wol gar vil Fürsten und Herren umb sy batten, das er sy liess v. und Antwürt geben‘ Kpt. XV/Reis. 1, 444. ‚Die meinen su v.‘ Breun. 1519/Sophr. 2, 4, 9. ‚Etlich des Adels erschracken ab den Worten und versprachen sich‘ entschuldigten sich Wsh. XVI/Bkr. 36. ‚Liessen sy ... ir Unschuld anfschlachen im Reich, versprachen sich gegen meniclich‘ eb. 144. ‚Wie er meine Herren versprochen hab vor den Stenden‘ Brenz 1529/An.Bront. 32. ‚Sullen ... den selben ... weder v., hawsen noch hofen, noch dhain Fûderung tun‘ AugChr. 1, 181. ‚Batens in, das er die Stat versprech gen dem Bapst, ob si verclagt wurden‘ 1, 325. ‚Do versprach sich die Stat Aug. vor dem Lantfrid mit dem Rechten‘ 1, 101. ‚Wie er sich saumpt mit der Clag und mit dem Vorsprechen, des waiz ich nit ze schriben‘ mit der Verteidigung 1, 99. ‚Kam man für den Babst, und Malster R. was hinein geschickt ... und versprach in und macht im sein Glimpfen gar guet‘ 2, 86. ‚Die aigen Leut ... zu v.‘ 2, 300. ‚Hat der R. die von A. verantwort und versprochen, so er pest mocht‘ 2, 328. ‚Daz uns denn ewer fürstl. Gn. darinne v.‘ 2, 341; vgl. 349. 360. ‚Paten da den Bischof ... vor dem Bapst ... sie zû v.‘ 3, 106. ‚Das er die Stat versprech gen dem Babst‘ 3, 503. ‚Er schrib auch den von Aug., daher zû komen und sich zû v. ... Do sind unser Leut fürgestanden und haben sich versprochen ... und ir Unschuld erpotten lant‘ 3, 205; vgl. 425. ‚Er klagt seiner Gemahl die Liderlichkeit von iren Sönen ..., aber sie versprach die Jungen, so best sie mocht‘ Zchr. 2, 430. ‚Sie wainet und gehuch sich übel, versprach sich, sa höst sie mocht‘ 4, 302. *‚Ar wurd mih abgoasstan ... au hitff mih varspreacha‘* e. 1633/Dm. 4, 90. — ‚Einem zu v. stehen‘ in jemandes Schutz stehen. ‚Das Closter HerrenAlb, das dem Reich zu v. staot‘ „quod est immediate in patrocinio ac tutela imperii“ 1408/Halt. 1896, nach Besold. ‚Yemet der in zu v. stat‘ 1420. ‚Die uns zuversprechen stent‘ St. 1437/Sattl. Cr. 2 B. 98. ‚Wie dass A. Hofgüter und Kellnhofgüter inhätte, welche dann miner gnädigen Frowen der Aebtissin zu v. stunden‘ 1516/Halt. 1896, nach Besoln. ‚Diejenige, so proprie dem Rat albie zu v. stehen‘ Bkr. 310. ‚Von Clöstern und andern Gestifften, die der Statt zu v. staund‘ AugChr. 2, 158. ‚Aller der, so euch zu v. und zu vertädigen steen‘ 2, 248. ‚Das er ... unns unnd die unnsern, die unns nnnd den unnsern zû v. steen, mit Steurn ... unbekumbert ... hallten wöllte‘ 5, 354. — Mod. *v.* die Paten das Taufkind Kü./Oab. 124. KüHoh./Eyth 333. *Einen v.* ihn wegen Nichterscheinens entschuldigen RtEn., vgl. *verantworten 3.* Für einen andern eine Erlaubnis suchen Filder/Schm. 503. S. a. *Versprecher, Versprechung 1, Verspruch 1, versprüchig.* — 2. in Anspruch nehmen. ‚Kumt aber jener, der daz Gut v. wil, diewile si beide vor Gerihte sint, Waibel undo Clager, nude wil das Gut verspraechen ...‘ AugSt. 66. ‚Kauffet ein Man dinbik Gut ... nude setzet daz an die Juden erremals, e manz in siner Gewalt verspreche‘ eb. 99. ‚Stat jener segegen, dez ez da ist gewesen, und versprichet ez nit mit dem Rehten, e daz Urteil uiber ihn gesprochen werd, so mag er furbaz kain Anspruch darnach haben‘ „judicialiter petere, vindicare“ Aug./Sch.O. 1778. ‚Alse der Knecht kumet ze vierzehen Jaren und din Maget ze zwelf Jaren, so versprechent si ir Gût wol‘ SwSp.Ldr. 354. ‚Ist daz ein Man sinem Friunde Gût schaffen wil nach sinem Tode, wil er im daz sicher machen, er sol im Srift dar uber geben ... hat aber er Erben,

Digitized by Google

die versprechent daz Gût, ob sie wellen' 22 (oder zu 3). ‚Wie der Man sin Leben sol v. . . . Er sol zû sinem Herren komen . . . so verspreche der Man: Ich verspriche min Gût einest, andrest, dristunt . . . und er hat sin Gût mit Rehte' LEHENR. 69; vgl. ‚Kumet jener . . . und verstat sin Gût also: Herre, ich bin hie und verspriche min Gût alse min Reht ist, so hat er rehte Gewer dar an' LDR. 209. — 3. wie nhd., promittere; alt und mod. allgem. a. trans. ‚Spricht ein Mann Gut an, das im der Herr nicht verspricht' ‚domino non confitente' SwSp.LEHENR. „66"/SCH.O. 1777, mit der Bemerkung: „nhi alii codices ‚vergicht', ‚engicht' [so z. B. Lassb. 90]". ‚Der A. satzt darumb dem Herzogen vier erber Pürgen, vier edel, die versprachen fur in also . . .' leisteten folgendes Versprechen ANO CHR. 1, 103. ‚Zwo Laischwestern, welche ihr Closterglüht . . . versprochen haben' UEBSal. 1573/FÜRST.M. 2, 204. — RAA.: *V. und halten stnd (ist) zweterlei* verhr., vgl. REIS. 2, 635. *Viel v., wenig halten* EH. *V. macht halten* EWWöss. *Das V. will ein Halten haben* RB., vgl. NEFFL. 40. *'s ist leichter versprochen als g'halten* EWWöss. *V. ist gut, aber halten ist schwer* BUCK. *V. ist besser als halten* iron. CN. *Man kann in einer Viertelstund' mehr v. als man in ganzen Jahren halten kann* EWWöss. *V. und halten ist zu viel* spasshafte Entschuldigung für Wortbrüchige ULMEins. LPSiess. *„Man kann nicht v. und halten auch"* LPDiet. *V. und halten Staht Junge und Alte* EHStett. *Der verspricht mehr, als er halten kann* n. ä., vgl. REIS. 2, 635. *Wer mehr verspricht als er halten kann, ist ein Lump* eb. *Versprochen ist etwas bald, aber mit so bald g'halten* eb. 2, 636. *Zu weit hinaus sollt man nix v., man weisst nit, ob man 's halten kann* eb. *Wer zu viel verspricht, haltt nix* eb. *Versprich's hatt, und zum Halten dingst ein Tiroler* eb. 2, 635. *V. macht halten oder schlechte (verlogene) Leut' (oder einen schlechten Ruf)* eb. *V. ist ehrlich, Aber halten ist schwerlich* MO./VJH. 12, 72. *Der verspricht goldene Berg' und hält keine bleierne* NTKohlb. Neuff. *Der verspricht goldene Berg' und ist kein Heller wert* LPAchst. *V. macht Schuld, Halten oft Ungeduld* RW. *Ist's net g'nug, wenn ich's versprochen hab', muss ich's auch noch halten?* fragt der Jude NTKohlb. *V. Soll man nit breche* RW. *V. will Wort halten* EHUStad. *Mit V. zamset* [lockt] *man d' Leüt* REIS. 2, 636. *Der hält sein V. wie der Bauer ein Eid* o. O. *V. ist herrisch und halten ist bäurisch* verhr., vgl. SO SPR. 508. REIS. 2, 636. *V. ist h. Und h. ist närrisch* BILaub. *Wer viel mit V. zahlt, Zahlt mit Geld wo man malt* (o. O.). *Ich verspreche mir viel von etwas* wie nhd., vgl. SCHILL. Don Carl. 2, 13; ein hoffnungsreicher Knabe *verspricht viel*; beides mehr gebildet. S. a. *Versprechen*. — b. refl. *sich v.* α) † sich verpflichten (überhaupt). ‚Wir verjehen auch, daz wir in der vorgenanten Verrihtûnge und Sûne uns versprochen haben' MGBranneck 1325/HOHENL.UB. 2, 210. ‚Wir haben och disen unsern Bunde also geordent und uns dar uff also ze samen versprochen' SCHW.BD. 1377/ULMUB. 2, 858. ‚Nach disen vorgesch. Vorderungen . . . versprachent sich bede Partyen, das sie wol begnügen wolte, was dye . . . daruber sprechen' 1390/HALT. 1896. ‚Die Graven versprachen sich sehr, es were inen nit wissent geschehen' HA. 1533/GQ. 1, 130. Vgl. ‚100 fl. . . . der man sich gen yn versprochen hant' die man ihnen versprochen hat ANOCHR. 1, 178. ‚Also mit kurtz versprach ich mich zu im und ward sein Diener' verdingte mich ihm 2, 133. ‚Versprach ich mich zu H. M. in die Gesellschaft . . . und gab mir 60 fl. zu Lon' eb. ‚Haben sy sich mit dem, dass es hatt sein miessen, hoch versprochen' KRAFFT 292. — β) mod. nur spec. = sich verloben; *versprochen sein* verloht sein. S. a. *Verspruch 2.* ‚Weisst du mir nichts . . . ob er etwa schon versprochen ist?' SCHILL. 1790/JOH. 3, 70. Vgl. MOER. Hntz. 148. *Sie ist mit dem N. versprochen.* — 4. *einem v.* antworten, erwidern „Sww."/SCHM. 503. SIOMAchh. WOEgl. *„Oam versprecha* dem, der rufet, Antwort geben" TU.BAAR 1787. Vgl. *entsprechen.* — 5. † negat.: widersprechen, gegen etwas sprechen. ‚Choment aver din Chint ze ir Tagen . . . und lazzent mit dem Erbe tûn mit versetzaen oder mit andren Dingen und versprechent daz niht, als si ze reht sûlen' AUGST. 141. ‚Man verteilt [denen, die ‚in des Riches Ebte sint'] . . . daz Eigen dem kuniclichen Gewalte, ez v. danne die Erben . . . daz ez ir reht Erbe sul sin' SWSP.LDR. 45. ‚Doch mac sich kein vriez Mensche ze eigen gegeben, und v-t ez sin Erben, ez sol ze rehte niht sin' 68. ‚Ist daz ein Frowe ein Man hat, der . . . wil ir Gût ane werden . . . si mag ez mit Rehte wol v. und behaben' 76 (oder an 2), vgl. 74. ‚Wil ouch sich ein Vrie ze eigen geben, daz v-t sine Mage wol' 292. ‚Und welher daz widert und Frid verspricht, der sol nud mûzz ainen Manod von der Stat sin' ULM XIV/GQ. 8, 28; vgl. JÄGER Mag. 3, 497. ‚Das aber etlich unpillich vom Pundt gefallen sein solten, stunde im nit zu v.' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 27. Vgl. *Versprechung 3.* — Zurückweisen, ablehnen. ‚Unde sol daz niemen widerreden noch versprachen, ern naeme die alten Phenninge' AUGST. 20. ‚V. alle Anspräch und verzihen uns aller Hilfe' RW. 1287/WT.UB. 9, 121. ‚Gûte Gewonheit versprichet diz Bûch nit, wan gûtiu Gewonhait diu ist gût und reht' SWSP.LDR. 56. ‚Der Herre sol niemant Manschafft v. one des, der des Herschilts darbet' LEHENR. 40: „dominus nullius homagium respuere debet nisi ejus, qui scuto bellico caret" HALT. 1894. ‚Sölliches gûtes Wins, den ain leglich ersam Man nit v. mag' VHRech. 1381/MZ. 1, 242. Dagegen ändern schon die AUG. Bibeln 1475ff. älteres ‚Der Stein, den die Baurn versprachen' in ‚den die Bawlent verwurfen' LUC. 20, 17/BIB. 1, 302; ebenso ‚Der Stein, der do ist verworffen' für älteres ‚versprochen' Apg. 4, 11/2, 293; Orig. beidemale ‚reprobare'. — 6. † in üblen Ruf bringen, diffamare. ‚Wann wer ist der Philister, der unbeschnitten, der do verspricht die Here Gotes des lebendigen' AUG. Bibel 1. Sam. 17/SCH.O. 1777. ‚Versprochen' bescholten. ‚Ob er ein Dinp ist oder snz mit bötzen Linten wizaentlichen wont, die unvertic und v. sint' SWSP.LDR. 15. ‚Wie die Man jenen uberzingen suln; daz suln si tûn selh sibende, bederber Lute, die nit versprochen sin an ir Rehte' LEHENR. 156. ‚Erbarer Manne oder Frouwen, die unversprochen sint' DINK. XIV/ZFDA. 7, 95. ‚Zwen erber unversprochen Man, über die er nicht ze gebietten hat' SCHWAB. 1395/RTA. 2, 269. ‚Kaufmanschaft, Goteshuser und alle andere unversprochen Lute' ST. 1422/GQ. 5, 226. S. a. *unversprochen.* — Hieher etwa: ‚Gewehr zu v. . . . kommt her . . . ich und ihr haben getrunken unsers Herrn Jesu wahres Blut; dadurch seynd eure

Digitized by Google

Büchssen, Pistohlen und Deegen versprochen und verstopft' VJn. 13, 159. — 7. refl. *sich v.* (soweit nicht zu 1 ff. gehörig, s. bes. 3 b): falsch sprechen. Alt von unabsichtlich irriger Rede vor Gericht: sich zum eigenen Schaden sprechen. Vgl. *verreden 2b*; *missprechen*. ‚Ein Man mac sich v. vor Gerihte, daz er ein böser Reht gewinnet danne oh er swige' SwSp. Lnr. 12. ‚Ein iegelich Man mag wol clagen unde antwürten ane Fürsprechen, oh er sich dez Schaden wil getrösten, der im da von geschiht, versprichet er sich ane Fürsprechen, dez mag sich ein Man nůt erholn, er můz den Schaden han' eh. 93: „loqui vel enuntiare quid in praejudicium suum" Sch.O. 1778. Mod. sich falsch ausdrücken aus Unachtsamkeit. Allgem. Vgl. *vernamen 2, vernennen. Nu^r mit dem Maul verspricht ma^n sich* WoIsny. *Ehmann und Geistliche dürfe^n sich net v.* EwWöss. Scherzfrage: *Ich habe mich versprochen. „Mit wem?"* (3 h β). — 8. *Gott versprich* (*Gott versprich's* HdHerm.; *a^s G. versprich* Buck u. ä.) Formel der Beteuerung Tü. Bl., der Erklärung: „das heisst", „damit will ich sagen" Buck. HdHerm. (*Gott versprich's*) o. O. *'s mag mir gehe^n wie 's will, schwarze Finger krieg^e i^ch keine, a^s Gott versprich wie d^ie G^erichtsherre^n* (die falsch schwören können) Buck. Mehr s. *Gott*. — Zwischen 1. u. 5 kann die Exegese mitunter schwanken, wo für den Zusbg. dasselbe herauskommt. — Halt. 1894f. B. 2, 698. Schöpf 692. Lex. 237. Stald. 2, 386. Seil. 113 Els. 2, 557. Schmidt Els. 401. Str. 118. S. a. Seuse Glossar.

Ver-sprecho^n *-ē-* n.: wie nhd. *Ein V. tun, machen, halten* usw. Beispiele s. *versprechen 3.*

† **Ver-sprecher** m.: Beschützer, Schirmherr; zu *versprechen 1.* S. a. *Fürspreche.* ‚Im was die Vart nit gar swaer, Wann er hett guot V.' Kaufr. 34. ‚Und ist mein Herr Schyrmer und V. darüber' des Klosters Wt. 1463/Halt. 1896, nach Besoln. ‚Sol die Stat Lüttich alle Jar 2000 fl. geben dem von Burgundi, das er ir V. sei' AcoChr. 3, 217. ‚Irn Ld. und f. G. . . . als unserm rechten Schirmer und V.' Ew. 1572/Sattl. H. 5 B. 3. Bürge: ‚Darumben wöllen sie alss Bürg und V. haft und guet sein bey iren gneten Trenen' Füss. XVI/Ber. 472. — Dp. 567. Schöpf 692.

† **Ver-sprechniss** f.: Gelöbnis. Vgl. *Verspruchniss.* ‚Ouch sullen wir . . . deheine Manschaft, Verpůntnůzz, Gelůbde, Schrift oder Vorsprechnůzz tun' Wt. 1361/R. 1, 470. ‚Mit Versprechnus by handgebendenn Truwen . . . nachzukomen' St. 1508/GvBerl. 121. — Dp. 567. Sch.O. 1778.

Ver-sprechung f.: 1. † Schutz. ‚In unsern und des Richs Schirm [und] V. genomen' Wt. 1361/Halt. 1897, nach Besoln. Zu *versprechen 1.* — 2. = *Versprechen*, promissio, bes. im Plur. *V-en*; s. *v. 3.* — 3. † Absage. ‚Der sein Weyp lesst, der gehe ir ein Buchlin der V. oder Heymschickung' Mt. 5, 31/Bib. 1, 20; in den Ausgg. 1487ff. nur noch ‚B. der Heymschickung'; Orig.: ‚repudli'. S. *v. ō.*

ver-spreissen schw.: durch *Sprelssen*, Helzstücke, befestigen. ‚Die [Kannten] geuss vol . . . unnd verspreiss mit Höltzlin' Gab. Arzn. 2, 112. ‚Die thu in ein Hafen, verspreiss den wol mit Rutlen' Wirs. Arzn. 633. — Els. 2, 562.

ver-sprelto^n *-ai-* (*-ρρ-* usw.) schw.: ausbreiten. Refl. *sich v.* sich „breit machen", prahlen: *Du verspreitest di^ch wie d^ie Baach(em)er Taube^n, und dort sind 7 ^auf 1 Jauchert ^gange^n* Rn. *Der verspreitzt sich wie 3 Eier im Krätte^n* Eh. — Vgl. *verbreiten*; *er-*, *ausspreiten.* — Els. 2, 562 (*-len*). Schmidt Els. 402. Str. 118 (*-len*).

ver-sprenge^n schw.: 1. (aus einander) sprengen. ‚Als das Bulfer also versprengt, hat das Bulfer aim Lantzknecht ain Stuck von aim Spiess durch den Leyb aussgestossen' SFischza 445. „Dabei ward das Ehepaar so *versprengt*, dass die Frau in die Schweiz, der Bauer dagegen bis nach Ungarn gelangte" Reis. 1, 478. *Z^u nett versprengt's* eh. 2, 657, = ? — 2. ein Pferd *ist versprengt*, wenn ihm eine Ader gesprungen ist WzWald. *Dein Schimmel ist vorne versprengt* durch Ueberanstrengung in den Gelenken erschlafft Buck. *‚Wil di wärli recht versprenga In vil Gänga'* beim Tanz Winkelh./Al. 17, 76. *D^ie Füss^e v.* BalOstd. — S. a. *er-*. Seil. 113. Els. 2, 559.

ver-sprenze^n schw.: voll *sprenzen*, mit Wasser voll sprengen. — Vgl. *besprenzen.* Els. 2, 561.

ver-springe^n st.: 1. zerspringen, auseinander springen, von etwas Zerbrechlichem; allgem., vgl. Veit 2, 25. ‚Da . . . einem . . . sein Gewehr versprünge' Wt. 1652/R. 19, 191. *Ein versprungenes Glas* das einen *Sprung*, Riss hat. *Versprungene Haut, Hände* schrundige; *versprungene Lefzen* „aufgesprungene" eine Mundkrankheit, vgl. Buck VGl. 13. Der Bauch *verspringt einem fast* platzt. *Da möcht^e ma^n v. vor Lachen. I^ch mei^ne g^rad^e, der Bauch wöll^e mir v.* vom Lachen HerPfäff. *Der verspringt vor Güte; ma^n muss ihn in d^en Brunne^n lege^n, dass älle Leut^e von ihm trinke^n^t* Su. Das Herz *verspringt einem* vor Schmerz. *Mir möcht^e (könnt^e) der Herzbändel v.* Ausdruck der tiefsten Bekümmernis (o. O.). *‚Hairt ma's beata, Sieht ma's ringa Möcht olm s Heaz im Leib v.'* Buck Bag. 130. Gegen das *V.*: *Was ich mit der Rechten umfass^e, Das nit verspring^e! Die hl. 3 König^e, Kasper, Melchior und Balthes, Und die hl. Dreifaltigkeit* etc. (o. O.). — 2. entspringen, davon laufen; bezeugt Ger. Gs. Ner. Bl. Ulm. Lp. Rav., aber wohl verbreiteter. *‚Warum bischt denn am Dokter g'rad Verschprunga, Hänsle, sag?'* Seuffer 263. *‚Los' Weib! em Jörg sind d' Gäul v'rsprunga Und hand 'n g'schlolft mit sammt d'r Schös'* Keller Hag. 109. Beim Zutrinken sagt A: *I^ch will dir's bringe^n*, worauf B: *I^ch will dir ^et v.* GsBöhm. — 3. etwas *nicht v. können* das rasche Laufen darnach nicht aushalten; verhr. — 4. refl. *sich v.* sich weidlich tummeln. ‚Wie werden sich die lieben Buben v.' schreibt Schillers Mutter 1790/Schill. Bez. 195. — S. a. *er-*. — Seil. 113. Els. 2, 559. Str. 102.

ver-spritze^n schw.: 1. wie nhd., „ausspritzen". Vgl. ‚Ein Blutstropfe . . . wie schnell wird er ihn für seine Gesundheit versprützen' Schill. 4, 49. Kaum pop. — 2. „bespritzen", vollspritzen. Ein Kleid *v.* nass machen, durch *Dreckspritzer 1* verunreinigen. Die von LpBaust. droschen Dreck (vgl. *Dreckdrescher*), davon wurden die von LpMiet. *verspritzt*, daher heissen sie *die Verspritzten. Verspritzt sein wie d^ie Mietinger* EnOepf. *Einem die Augen v.* ihn mit Geld bestechen NsEng. — Uehtr. *verspritzt* angetrunken MüTig. (vgl. *bespritzen*); eingebildet, ein „Phantast" sein BlSchelkl. EnDepp. Stett.; sonst *gespritzt.* — S. a. *verstritzen*, *verspürzen.* — Tobl. 186. Seil. 113. Els. 2, 563.

Ver-spruch m.: 1. † Schutz, zu *versprechen 1.*

Digitized by Google

‚Der unser Rat und Diener und in unserm Schirm und V. ist' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 157. ‚V., Schutz und Schirm' Wt. 1521/Halt. 1897. nach Besold. — 2. = *Versprechen*, au *v. 3.* ‚Mit ... uffgepotten Fingern sagten sie all ja, mit dem V., dem ... nachzukomen' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 164. ‚Ein solcher V. gemacht' Brenz Serm. 20. ‚Ain satte Erleuterung, Ercleruug und V.' 1554/CvWt. 3, 21. ‚Deines Munds V...., Dio mich in Layd ... mit Trost ... beleben' Weckh. 1, 380. ‚Dass keines Fürsten V. ihn Kan davon führen, ziehen, biegen' 2, 264. ‚Hatte ... ein kleines Salarium und guthen V. auf künftig hin' Lino. c. 1766/Bon. 35, 40. ‚Ein Tropfen Trost in dem gnädigen V. des Fürsten' Schub. 1769/Br. 1, 197. ‚Der Ruf ... ist stark genug, mir einen V., ein Werk abzufordern, welches ich sonsten für unmöglich hielte' Schill. 1, 13. ‚Der V., stets auf der Tugend Pfad zu gehn' 1, 48. ‚Ich werde den Händedruk, der Ihren V. versiegelte, ewig fühlen' Jon. 1, 61. Vgl. *Versprechung, -niss. Verspruchniss.* — Speziell: Verlobung (*v. 3 b*); vorbr., zum Teil (z. B. BeBönn. BrDürr) nur noch bei älteren Leuten; vgl. Oab. Bal. 144. ‚Es ware Sonntags ... da unser V. ... nach der Morgen Predigt erfolget' Lind. c. 1766/Bon. 35, 51. ‚Legte ein sauberes Hemd und sein Sonntagswamms an, zu Ehren dem V.' Moer. Hutz. 82f. ‚Morgen soll der V. sein' HKurz 5, 51. ‚Wir machen jetzt die Handreichung, und wenn die Ernt' vorbei ist, halten wir V.' Auerb. 3, 60. Vgl. Neffl. 90. — Sch.O. 1778 Frisch 3, 310. B. 3, 699.

† **ver-sprüchig** Adj.: schutzbefohlen. ‚Thuningen, so der Stadt Rw. mit Schutz und Schirm v.' Rw Schramh. 1547/Dambach 85. — Zu *Verspruch 1.*

† **Ver-spruchniss** f.: Gelöbniss, = *Versprechniss.* ‚Daz ich ... minen Herren von Hohenl. etc. die ... Rede und Teidinge und Verspruchnisse wor und stet halte' Hohenl. 1352/Halt. 1897, nach Hansselmann. ‚Er tu denne vor minen ... Herren von Hohenl. ... alle die Gelübde, die ich in getan han, und daz er auch fürbaz in aller Verspruchnisse und Püntnisse gen in sie als ich ietze gen in bin' eb.

ver-sprutzleⁿ schw.: verspritzen, eine heisse Suppe blasen und *v.* BalOstd.

ver-spuckeⁿ *-ü-* schw.: durch vieles Spucken besudeln. *Den Boden v.* Vgl. *verspeien.*

ver-spunteⁿ schw.: mit dem *Spunten* verschliessen. ‚Man soll das Pulver in gůten, gehåben und wol verspunten Fassen führen' Fronsp. ‚Das Fass lag wohlverspundet ... im Keller' HKurz ed. Fischer 10, 129. Ebenso mod. — B. 3, 678.

ver-spüreⁿ *-ī-, -ai-,* s. *spüren* schw.: empfinden, bemerken, wie nhd. ‚Uff dass wir aber dess Feinds Trua nur gnuog aue verspeyren' Burst. 66. ‚Darmit kein Hinlässigkeit verspůhrt noch ichtzit an der Arbeit versanmet werde' Wt. 1655/R. 13, 250. ‚Diss hatte sie kaum verspürt' (dass B. Recht behielt) Wiel. ‚Als ... keine Menschenseele zu v. war, fiel dem Bläse das Herz in die Hosen' Moer. Hutz. 72. Mod. ebenso, allgem.; besonders in neg. Zusammenhang oder wo von einem Minimum von *spüren* die Rede sein soll. — Dr. 567.

† **ver-spürzen** schw.: verspeien, anspeien, zum Zeichen der Verachtung. ‚Werden in verspůrczen und werden in geysslen' Mc. 10, 34/Bib. 1, 161. ‚Sy begunden in verspůrtzen [‚zeverspurtzen' 1487—1518] und bedecken sein Antlitz' 1475ff. für älteres ‚bespirtzen' Mc. 14, 65/1, 182; Orig. ‚conspuere'. Verachten. ‚Poris, ir Man, verspůrczet das mortlich Fürnemen der Frowen' Steinh. Bocc. 232. ‚Aber Octavianus verspurcaet ir unraines Gemůt' 267. ‚Und mainet der Tor edler zesin, so syn Můter durch so verspůrczte Werk des Vatters mit der Tochter geboren wäre' 270. ‚Als oh sie in den offnen Hüsern gewonet ... haben, das doch von wyplicher Ere wol ist ze verspůrczen' 286. ‚Iere Schmalchwort verspruczende' 135. ‚Daa ich ainen Schmerlaih hab verachtet, ainen ganczen schwynin Bachen hab ich verspurczet' dess. Aes. 216: ‚nt adipem respnerem, carnem porcinam ... refutarem'. ‚Sie verachtet in gar. Do er aber merket, daz er von ir so gar verspurczet was' 326: ‚spretus ab ea atque ... resputus'. — S. *ausspürzen.* B. 3, 686. (Els 3, 555. Schmidt Eis. 402 *verspützen.*)

ver-stalleⁿ schw.: durch *stallen* verunreinigen: Das Pferd *verstallt* den Boden; düngen NaAlt.

ver-stalteⁿ schw.: umgestalten, verändern BalOstd.

ver-stampfeⁿ schw.: zerstampfen, allgem.

Ver-stand *-ā-, -ō-* Allg./Bav. 2, 814 m.: 1. nhd. „Verstand", „Verständniss", mens, ratio. *Der hat kein*ᵉⁿ *V. (im Leib). Der hat kein*ᵉⁿ *Funke*ⁿ *V.*; — *kei*ⁿ *Quintle*ⁿ *V.* GsDegg. Sallaid. *Der will g'scheit sei*ⁿ *und hat kein*ᵉⁿ *V.* RdRentl. *Was hilft der V., wenn ma*ⁿ *ihn nit a*ⁿ*wendet* Reis. 2, 636. *Da fehlt's halt am V. Wann es am V. fehlt, ist alle Lehr*ᵉ *umsu*ⁿ*st* Reis. 2, 636. *Wem Gott (unser Herrgott* BiAlb.) *e*ⁱⁿ *Amt gibt (gibt e*ⁱⁿ *Amt), dem gibt er au*ᶜʰ *de*ⁿ *V.* allgem. *Mit dem Amt kommt der V.* o. O. „Es gibt uns Gott wohl den V., Doch jeder nehm' ihn selbst zur Hand" OA. Rd. *Der hat me*ʰʳ *Glück als V.* allgem., vgl. Zehm. 1, 370. Reis. 2, 636. *Der V. kommt mit de*ⁿ *Jahr*ᵉⁿ, — *kommt net vor de*ⁿ *J.* verbr., vgl. Zehm. 1, 370. 373. Reis. 2, 636. *Wo kei*ⁿ *Bart ist, ist au*ᶜʰ *kei*ⁿ *V.* verbr. (gegen Unmündige wie gegen Weiber); mit Zusatz: — *drum müsse*ⁿ*t d*ⁱᵉ *Milchmäuler schweige*ⁿ GsBöhm. *Den V. verlieren. Da möchte man doch den V. v.* u. ä.; allgem. Vgl. ‚Er hat den V. verloren' Schill. Räuh. 5, 1; vgl. Fiesko 2, 2. *Vom V. kommen* BalOstd. ‚Dass ... der Greuwel sein V. verrucket' SFrank. *Eine Hand voll V. ist besser als eine Wanne voll Gold* RdBuch. *Viel V. hat wenig Glück* RdSeebr. *„Der beweist, dass er mehr Lungen als V. hat* Rd Buch.", ein Schreier? *Der hat de*ⁿ *V. im Elle*ⁿ*boge*ⁿ GmUBettr. Ner. *Der hat e*ⁱⁿ*e*ⁿ *V. wie e*ⁱⁿ *krumm's Kuhhorn* o. O. *Dem reicht sei*ⁿ *V. nit über d*ⁱᵉ *Nase h*ⁱⁿ*aus* BalErl. *Dem wachst der V. über's Haar h*ⁱⁿ*aus* er wird kahl SaFulg. Wslng. *Der hat e*ⁱⁿ *Loch im V.* Her. *E*ⁱⁿ*e*ⁿ *V. ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *niema*ⁿ*d 'ingiesse*ⁿ Reis. 2, 636. *Wo der Wei*ⁿ *ei*ⁿ*geht, geht der V. h*ᵉʳ*aus* LrDonaust. *Der mei*ⁿ*t, er häb de*ⁿ *V. mit Löffel*ⁿ *g'fresse*ⁿ LnWeildSt. *Der fragt ein*ᵉⁿ *aus 'm V.* nicht nach dem Buchstaben Ulm/Zehm. 1, 370. *Wer reich ist, hat au*ᶜʰ *V.* Ko Alth. *Mi*ᶜʰ *mag alles, was kein*ᵉⁿ *V. hat* sagt man zu Aufdringlichen Gs. *Der hat kein*ᵉⁿ *Sinn und kein*ᵉⁿ *V.* Ulm/Zehm. 1, 370. *Der hat V. im Sack* Geld RdNied. *Der hat me*ʰʳ *V. im kleine*ⁿ *Finger (Zehe*ⁿ*) als der sel*ᵇᵉ *im ganze*ⁿ *Hirn (im ganze*ⁿ *Leib)* u. ä., verbr.; vgl. Zehm. 1, 370. — *Mir steht der V. still; Da steht einem aber der V. still* u. ä., bei grosser Verwunderung, allgem., vgl. Zehm. 1, 370. Vgl. ‚Mein V. steht still' Schill. K. u. L. 3, 2.

Digitized by Google

‚Der V. geht mir im Ring herum' Räuh. 1, 2. U.s.w. — Etwas *mit V.* tun, mit Verständnis; wohl allgem. *Des musst mit V. esse*" eine bes. feine Speise. *Der Wein will m. V. getrunken sein.* Eine gute Cigarre *mit V. rauchen.* Vgl. ‚Obgleich er ihn [Wein] ... ohne V. getrunken hatte' HKurz 2, 81. „Wer scheissen will, der scheisse mit V., Und fahre mit dem Finger durch's Maul statt an die Wand" (o. O.). — Aelter auch = Verstehen, Kenntniss. ‚Wie ich ... solchs nach meinem besten V. ... begriffen' GvBerl. 19. ‚Dass mir meines Verstands nit wol anstunt' 221. ‚Von antichischen Müntzen ... hab ich keinen V.' Hainh. 1610/Qs. 6, 16. ‚Hat vom Gemäl gantz kein V.' eh. 1611/6, 112. — 2. † Einverständnis. Vgl. *Verständniss 1.* ‚Wan die Panren nit geladen und sündern haimlichen V. gehopt hetten' Wsh. XVI/Bkr. 87. ‚Wöllten sich mit aynandren verbunden oder ain Verstant machen' 183. ‚Sy hettend ain V. vom Kastner ... aber die von M. woltens nit thon' Donauw. XVI/eh. 261. ‚Biss sie ein Verstant von fürstlicher Durchlaucht haben' Füss. XVI/eh. 457. ‚Who es die Meynung hette, die Bawren möchten ein V. mit der Statt W. haben' GvBerl. 315. ‚Dass ... die Gemeinde Schd. sich in V., Schutz und Schirm der Banern begeben solle' 1525/Zfs. 7, 299. ‚H. begert auch ain Verstande mit H., die Bauren zu strafen' Ha. XVI/Gq. 1, 342. ‚So ... diss Sach in ain gleichen V. gebracht' Wt. 1534/Sattl. H. 3 B. 136. ‚Wie doch under den Stenden des schwäbischen Kraiss ain vertreulicher V. angericht werden möchte' Ulm 1552/CvWt. 1, 879. ‚Durch ein unvermerckten V.' „durch vorherige geheime Mitteilung der Vergleichsmittel" eh. 2, 344. ‚Also das, ... ehe die Stund des Marckts angeht, V., Geding und Pact ... gemacht werden' Wt. 1561/R. 12, 317. ‚Machten mit T. ... ain Verstand' Zehn. 1. 3. ‚Haben die furnemsten Burger ... mit denen nechsten Reichsstötten ... ain haimlieben Verstandt gemacht' 1, 200; vgl. 503. ‚Es hat auch etliche Jar hernach der V. oder ain angenomner guter Will zwuschen baiden Kaiser ... noch geweret' 1, 501. ‚Haben sich ... in ein Burgrecht und Verstandt mit der Statt Rw. begeben' 2, 315. ‚Als ob er den schmalkaldischen Stenden favorisiert und in etlichen Pratiken und Verstandt mit inen solt gestanden sein' 4, 357. ‚Ermahnten sie die Eydtgnossen, mit denen sie ein Verstandt hatten, dass sie sich rüsteten' SFrank. ‚Ob sie A. A. auch könne? inn was V. sie seyen?' Ha. c. 1600/Chf. 602. 787. ‚Machten mit dem Richter ein V.' 1605/Breun. Or. R. 12. ‚Wüe denn auch ... der Rector der Schuelenn ... einen V. mütt inen gehabt' Kirchel 107. ‚Die Spötter, welche in dess Todes Bund und im V. mit der Hölleu noch sicher hieben' Wiom. Faust 118. ‚In gleichmässigem V.' mit jemand stehen Wt. XVII/Chf. 198, 166. — 3. † „Verständigung". ‚Wiewol wir der Sachen ... zum Thayl Verstandt empfangen' Hlb. 1525. „Man vermute, der B. habe vom K. ‚ain besondern V.'" CvWt. 2, 1ñ. ‚Der bewusste Mann von S. schickte ihm das heil. Brieflein, mit A. bez., doch under dem V., den mir gegen ainander haben' Schertl. 1554/eh. 2, 522, oder zu 2? — 4. † V. eines Wortes: Auslegung, Auffassung. ‚Ueber das Gotswort begert man nit zů richten, aber über die Auslegung und mancherlei V. der Prediger ist ain Richter ze haben' AugChr. 4, 375. ‚Hat die Schrifft schier so viel Verständt und Köpff alss Leser' SFrank. „Er habe die ... Evangelien einfach deutsch gelesen ... und keinen ‚V.' daraus gegeben" GerBlauf./Bl.f.W.Kg. N. F. 6, 261. — Bedeutung; oft, bes. im XVIII. ‚Sie waren mein Freund nicht! in dem hohen V., wie wirs so leicht glaubten zu seyn' Schill. 1778/Jon. 1, 9. ‚Spiegelberg ... sind im eigentlichen Verstande Menschen für den Schauplatz' 1781/eh. 1, 43. Vgl. Schill. 1, 79. 171. 9, 169. 10, 23 u. öfters. Ebenso bei Schub. — Dr. 568. Halt. 1898. B. 2, 767. Seil. 113. Els 2, 603. Meis. 25.

ver-ständig Adj.: 1. „sachverständig". ‚Furstendig' Bibl.Rw. 31. ‚Nach Schetzung der Verstendigen' Hlb. 1525. ‚Die der Sachen hass verstendig weren dann ich' GvBerl. 34. — 2. wie nhd., „vernünftig". ‚Erfrisch mich, Herr, damit verständigl leh zu leben' Weckh. 1, 486. „V. zuträglich, nützlich Schwab."/Journ. 1786, 10, 329; hieher? Mod. kaum mehr, nur gebildet. Vgl. *verständlich 2.* — 3. „verständlich". ‚Wollen mir E. G. solchss ferstendig machen' GvBerl. 206. — Dr. 568. Els. 2, 603.

ver-ständigen schw.: 1. trans., zu verstehen geben, in Kenntnis setzen. ‚Ich hett aber doch darvor meim gnedigsten ... Herrn durch H. vonn R. verstendigt, wass ich gehandelt het' GvBerl. 68. ‚Dass wir ihm diss ... verstendigen wolten' Amad. 570. — 2. refl., wie nhd. ‚Mich des Unterschiedes ... zu v.' Wiel. — Ob mod.?

ver-ständlich Adj. Adv.: 1. wie nhd. *V. sprechen*; aber kaum populär. ‚Die Art ... die allein disem Helden V. und bewust' „bekannt" Weckh. 2, 282f. — 2. † = *verständig 2.* „Auch halte er den Grafen für zu fürstlich und zu v., als dass er sich unter den Schertl. stelle" CvWt. 1, 207. — Dr. 568. B. 2, 767.

Ver-ständniss (-nuss) f. n.: 1. Einverständniss, Abmachung. Vgl. *Verstand 2.* ‚Als wir inn dieselbig cristenlich Verstentnus an und in genomen' Hlb. 1538/Dr. 568. ‚Finden wir in gedachter Eynung, das ein jeder Churfürst ... wes im dise Verfassung und Verstendtnuss nufflegen und sunst mitbringen, trewlich volnziehen ... soll' Wt. 1536/Sattl. H. 3 B. 168. ‚Als die Kais. Maj. und die Verständnus [schmalkald. Bund] mit ihren ... Heeren ... im Feld gelegen' GerKirchb. 1546/Vju. 5, 273. ‚Das zuvor ain vertreuliche Verstendnus under den Stenden ... ufgericht wurde' Ulm 1552/CvWt. 1, 879. ‚Macht mit dem Kayser ain Verstandtnus' Widm./Gq. 6, 305. Vgl. Al. 1, 162. So noch bei Schill.: ‚Wenn er sein Verständniss mit dem Mörder einräumte' 4, 250. ‚So klar, so weltbekannt ... ist das Verständniss' Don Carl. 3, 4. ‚Dass zwischen mir und der Maria Verständnisse gewesen' Mar. Stuart 4, 4. — 2. wie nhd. ‚Und ir seyt noch on Verstentnuss [‚unverstäntnuss' 1475. 1477]' 1475ff. für älteres ‚on Vernunfft' Mt. 15, 16/Bib. 1, 59: ‚sine intellectu'. ‚Wie sie [Cassandra] ... des Künigs Undergang mit Inter Stimm, bedůtlicher Verstentnüsz gewyssaget habe' Steinh. Bocc. 118. Fem. noch bei Schub.: ‚Man lese zur besseren Verständnis ...' Chron. 1791, 254. *Letzte* V. Missverständnis BalOstd. — Halt. 1899.

† **ver-stänken** schw.: schmähen. ‚So hat Graf J. mich also jämerlich mit getruckten Schriften, schmählichen Liedern also verstenckt' Schertl. 123. Vgl. *er-*. — Frisch 2, 319 (*ers*). B 2, 772.

ver-starken schw.: „erstarken". ‚Seine [Schillers] neuesten Schöpfungen zeigen ihn als einen immer mehr verstarkenden Dichter' Schub. Chron. 1788, 419. —

Digitized by Google

Gewiss nicht pop., auch das Fact. „verstärken" kaum.

† **ver-starre**ⁿ schw.: „erstarren". ‚Deucalion hab ... aus Stein Menschen gemacht, daan sie waren vor Angst und Forcht schier gar verstarrt und erstrackt' SFrank. ‚Sein Arm verstarrt' Schill. Con Carl. 2, 13. S. a. *verstorren*. Vgl. *erstarren*. — Adel. 4, 1148. B. 2, 775 (*der-*). Schöpf 700 (*der-*). Lex. 239 (*der-*). Seil. 118. Str. 118.

ver-ställeⁿ *-ę-* schw.: *Die verstätlet älles* verbraucht alles für ihren *Staat*, Kleidung Ulm/Zfhm. 6, 245.

ver-statten schw.: gestatten. Oft in der älteren Litter. Vleil. noch möglich?

ver-staubeⁿ *-ao-* usw., s. *Staub* schw.: staubig werden. Ein *verstaubter* Kastea u. ä., allgem. ‚Griefen nach ihren verstaubtea Bibela und Gebethbüchern' Schub. Chron. 1791, 118.

ver-stäuben schw.: *verstieben* machea, auseinander jagen. ‚Des Königs ... Sohn ... der mit Heerskrafft für Basel zohe und das Concill versteubet, darauss ... vill Unrahts entstunde' SFrank Chron. 3, 109. ‚Das [Korn] Gott allso hatt sunst lasenn versteübenn, als wer es voller Vedernn gehangenn' Daeytw. 24; man erwartet ‚verstieben'. — Frisch 2, 322. Adel. 4, 1148.

ver-stancheⁿ *-ǝn-*, S. *-ŭ-*, Ries *-ao-*, Frk. *-an-* schw.: wie nhd., verrenken, durch einen Stoss verletzen. Allgem., vgl. Schm. 507. *Den Arm, Fuss, die Hand v.* Zanbersprnch: *Hast du verrenkt deinⁿ Fuss, Hast du verstaucht deinⁿ Fuss In Nerv, Mark oder Beiⁿ, So stellᵉ iᶜʰ ihn ᵃᵘf eᶦⁿ Kieselsteiⁿ* (o. O.). — Els. 2, 574 (626 *-str-*). Str. 166. Meis. 25.

ver-slanneⁿ *-ǎō-*, S. *-ŭ-* usw. schw.: „erstaunen", verbr. Irre werdea vor Erstauaen Bod./Schm. 508. Auch refl.: *‚Ih kaⁿ mih itt gnnⁿ verschtanna nnd verloba'* Sail. 187. Vgl. *Erstaunung*. — B. 2, 763. Schöpf 769. Seil. 118. Els. 2, 602. 595 (*-sm-*).

ver-stecheⁿ *-ē-* (*-ę-*, *-ęə-* usw., s. *stechen*) schw.: 1. „erstechea". ‚Dem, so verstochen würdt' Wt. 1623/R. 12, 919. ‚Verschiessen, verhawen oder gar v.' Aul. 1716. Ebenso mod. *Iᶜʰ könntᵉ diᶜʰ gradᵉ v.* Buck. *Maⁿ meiⁿt, er wöllᵉ eiⁿⁿ mit deⁿ Augeⁿ v.* so scharf blickt er, allgem. S. a. *er-*. — 2. „zerstechea". Die Schnacken *haben mich ganz verstochen*. Beim Nähea kann man *sich den Finger v.* Uebtr.: wenn jemand etwas Ungeschicktes sagt, sagt man: *Der hats verstochen* WsMühlh. Hummertsr. — 3. † „ansstechen" o. ä. ‚Weil er auch ... vil Lästerer gehaht, die ihu gern beym Fürstea verstochen hetten' Hainh./Zfs. 8, 119. — 4. † Tanschhandei treiben. ‚Dass niemant weder fremd noch heimisch kein Korn, Saltz, Schmaltz und Eissen an Wein v. soll' Ulm 1582/Schm. 508. ‚Die haben sie mit uns gegen kupffere Ring und messine Beckhen verstochen' Ulsh./Al. 7, 104. — 5. † modellieren. ‚Benantlich soll er eiaen gewnadenen Schnecken nad cia gewnndene Reyhung in Gips oder Lettea v.' Wt. 1655/R. 13, 213. ‚Mit Leimen oder Speiss verstochen nnd verstrichen' Wt. 1729/R. 14, 55. Vgl. *bestechen 3*. — Dr. 568 Sch O. 1779. B. 2, 723. Seil. 118. Els 1, 572. Schmidt Els. 402.

ver-steckeⁿ *-ę-* schw.: 1. ersticken machen; s. a. *er-*. ‚Das er lang lebte, eh iae das Feyr verstöct' Kirchel 134. Refl.: ‚Wolte sich dann der Athem gar zu vast v., des auch der Kranck aicht schlinden möchte' Wirs. Arzn. 166. — Mod. ebenso; einem dea Atem zurückhalten Vth.WB. 89. *Eᵃs versteckt einⁿ*; *Eᵃs will miᶜʰ v.* zum Ersticken bringen. ‚Maa soll nicht leiden, dass eine Katze zu einem Wiegenkind liegt, dean der Katzenatem *versteckt* das Kind' Vth. 1, 118. *Versteckte Pferde* kurzatmige WzWald. Vth. WB. 89. Von Menschen: *versteckt sein* den Schnupfen haben, eine verstopfte Nase haben HdAlb. Ulm. Ballies. TuNeuh. Die Nase, der Kopf, Unterleib, ein Kanal kann *versteckt* „verstopft" sein TuNenh. — 2. † in Schulden bringen. ‚Das er sein Landt, so ohne das zuvor übel versetzt, noch mehr versteckht' Mütsch./Chr. 184, 100. ‚Wölcher Massen sollich übermässig Aufnemmen, Versetzen und V. verhüt ... werden möchte' Wt. 1564/R. 4, 161. ‚Nachdem sich ... begibt, das ainer mit Schulden dermassea beladen und versteckt wiert' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 410. — 3. verbergen, allgem. *Etwas v., sich v.* ‚Wan sich die Son Abends in ihr Westhauss verstöcket' Weckh. 1, 174. ‚Kein Sünder wirt ... sich under die Znafft der Gerechten verstöcken' 1, 300. ‚Also dass sich allzeit ... was unrechts in unsrer Brust verstöcket' 2, 58. ‚Kein Thal war so versteckt, ich späht' es aus' Schill. Tell 2, 2. Eigentüml.: ‚Unnd hett der Bueh allein ein losen Bossen darmit gemacht nnad ihnen dass Biatt versteckht [‚gesteckt' Gr. 2, 76], dass sie daroh irr geritten warea' GvBerl. 42; = ? s. *Blatt 12*. S. a. *verstecklen*. — Iaf.: *Verstecke*ⁿ*s tun, machen, Versteckerleⁱⁿ*ᵃ*s tun, machen* Versteckspiel der Kinder, allgem., vgl. Meier Kinderr. 129. — 4. *den Acker v.* durch Dornen, Aeste udgl. abstecken, verzäunen Cw Stammh — 5. Part. *versteckt*. a. = *verstockt*. ‚So versteckt als der König Pharao' Neffl. Org. 241. — b. mit Neg.: *Der ist net v., Du wärest net v.* bist pfiffig, schlau, weisst deinen Vorteil zu erhaschen, weit verbr. ‚Der alte Pfarrer, der war nicht versteckt, der hats zur Köchin haben wollen' Auerb. 1, 74. Gewiss falsch: *„Du bist net v.* bist irrig daran TuNeuh." — *Versteckt* falsch, heimtückisch Ws. — 5 b wohl zu 1; vgl. homo emunctae naris u. ä — B. 2, 726. 728 (*der-*). Schöpf 704. Seil. 118. Els. 2, 582f. Str. 118.

ver-steckleⁿ *-ę-* schw.: verstecken, verbergea Frk. WFr. 6, 395. NerBallm. *‚Ih habb mei verdorwes Klaad im Kaschde hinde drin versteggelt'* Freudenb. 36. — Demin. zu *verstecken 3*.

ver-stehen — Laute u. Formen s. *stehen* — st. A. † intr. 1. zu laage stehen; durch stehen verderben. ‚Sy werden ire geben Geysel nit versten lassen' 1525/Zfs. 7, 325. ‚Wann sy ainer so laag verstoa liesse' Bl. 1558/R. 356. ‚Damit dan nit gesagt wurde, Comburg liesz die von Ha. in Bürgschafft halb versteen, haben meine Herrn ... solch ernandt Gelt entricht' Widm./Gq. 6, 312. ‚Weiliches Ross verstaadea ist, das nit zirchen kan, soll man nemmea' Seutter. „Sollen die Gemeinen im Herbst mit den Fuhren befördert werden, damit sie am Leess aicht behindert werden oder der Most zu lange v. hieibeⁿ Hlb. 1680/Heuss 18. — 2. infolge zu laagea Stebenbleibens ungültig werden, verfailea. ‚Für ein varents, verrecht, vertgotz und für ein verstaaden Pfand' Lind. 1400/Halt. 1878, nach Heider. ‚Nach dem Rechten uff der ... Gante zu Lind. verrüefft und verkofft lassen, darumb ir ouch dieselben Güter alle mit aller Zugehörd zu ihrea Handen vergangen und verstandea sind' 1438/eb. 1899, nach Besold. ‚Welchs Jars ich, mia Erben etc. die ... nit ... antwurtint, ... so habeat ... die Aehtissia ... das Recht ..., das sye ... min Huss ... darumb

Digitized by Google

mügent angreiffen, versetzen oder verkouffen, für ein varend verrechtfertiget verstanden Pfand' Lind. 1466/eb., nach Heider. ‚So soll daz Pfand her uff dem Schuldner vergangen und verstanden sein, alss für sein aigenlich Gütt' TüKilchh. 1504/MHoh. 932. Hieher auch: ‚Wer aber daz uberfür und daa Antwerck liess verstan, des wir doch Gotte getruwan, das daz nieman tügi, der wär umb sin Antwerck komen, und wer daa Antwerck wider wölt han, der müsti daz Antwerck han mit der gantzen Zunfft Will und Gunst' Rw. 1411/Gq. 3, 313. — Vom Holz: durch zu langes Stehen verfaulen. ‚Wann auch ain Holtz verstat, so ist es dem Herren widerumb haimgefallen' Bl. 1558/R. 357. ‚Also dass viel gut Holtz . . . in den Wälden versteben, erfaulen und verderben' Wt. 1667/R. 16, 1, 484. — 3. stehen bleiben, zu fliessen aufhören. ‚Bringet wider die verstandene Zeit der Weiber' Bauh. Boll 66. ‚Das im die gülden Ader verstanden wer' Rav. 1494/Hafner 391. ‚Gab ihm doch ein Blutwurzell inn die Hand, da vorstand es [Aederlein] ihm wider' GvBerl. 59. ‚Lass [das Pferd] ein Tag oder Nacht daroh ligen, so versteets [das ‚Glidwasser'] Seuter. ‚Wann in einer Wunden das Blut nit versteen will' eb. (und so oft). ‚Nim ein Gipffelin von Ingrün . . . under die Zungen, biss das Blut verstehet' Gan. Arzn. 1, 123. ‚Wem der Harn verstehet' eb. 1, 342. ‚Nim Salbey . . . unnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden, so verstehet das Blut anhand' eb. 2, 238. ‚Verstên' vom Blut Aug. 1620/B. 2, 715. Das Faktit. dazu s. *verstellen 1.* — B. trans. 1. † (vor Gericht) vertreten, (ein)stehen für eine Person oder Sache, verteidigen. ‚Und sulen der selben Wise Wer sin und sulen si verstan alse ain ieglich Man nah Rehte sin Aigen sol verstan' Ob. 1289/Wt.Un. 9, 316. ‚Der sol daz Gût verstan, und jens Gewer sin' SwSp.Ldr. 207. ‚Unde swa man siben ae Geainge leiten soi, da vorstat er [Richter] awene Man unde sin Gehüttel alsam' 284 („ibi judex esse potest loco testium dnorum" Halt. 1900). ‚Kumet jener . . . und verstat sin Gût also . . .' 209 (s. *versprechen 1*). ‚Daz er in verstande mit Reht' „eum tamquam hominem suum legitimo defendat" Lnr. „291"/Halt. 1900. ‚Sinen Magen ze verstenen mit Kampfe' „tueri" Ldr. „Sch. 386"/Sch.O. 1780. ‚Ez mac ein Man Gût enphahen also mit einer Frowen, daz er si verste an dem Güte, swa si des bedurfe' Lehenr. 100. ‚Also das er in und sin Erben verstande und veranntwurtte' RwRn. 162. ‚Da sulu si in dem Closter vertigon und verstan' TüBeh. 1307/Zorn. 15, 367. ‚Und sol ich ihu daz Gelt verstan nach dem Rehten' SiomBenr. 1325/Mz. 1, 139. ‚Da sûlien wir si versprechen und fûrstan' UlmSöll. 1337/UlmUb. 2, 1, 175. ‚Wir . . . sullen onch . . . unserm lieben Vettern . . . dü vorgn. sechsü und viertzig Phund Haller . . . uffrichten, vertgan, versprechen und auch verstan nach des Landes Rehten für aine friges . . . Gelt' Na. 1353/Mlloh. 449. ‚Darumb soelient unser aller Erben sy allerweg verston, vertretten und versprechen' Lind. 1370/Bod. 7, 119. ‚Darum sôllen und wôllen wir sy allwegen vertretten, versprechen und verstehn und ihnen das alles von der Anspraeh entrichten und ohnabsprechig machen' Lind. 1525/Halt. 1901, nach Haimer. — 2. † verweigern, eig. durch hinderndes Davorstehen. ‚Daa er clagt habe unde man im Gerihte verstanden habe' Rechtsprechung verweigert AugSt. 130. ‚Verstanden Recht' eb./Schm. 507. — 3. † ‚Und als der Priester don Rechttag nit verstanndenn . . ., seinen Ungehorsam beclagt' Hlb. 1531: sich nicht einstelite. — 4. wie engl. *understand.* a. † wahrnehmen, erfahren, (be)merken. ‚Da verstundt ich alss viel vom Wirth, dass die Meinaischen . . . bey ihme gelegen' erfuhr ich GvBerl. 58. ‚Dass sie solches von Herrn T. . . . verstanden hetten' eb. 74. ‚Haben sich . . . etlich Hanfen Banern gemert, zuo P. versamblet . . . Alss aber der Hauhtman J. solches vorstanden, hat er den von J. . . . zue inen hinauss geschickt' Füss. XVI/Bkr. 450. ‚Alss nun der Hauhtman soloh der Bauerschaft Furnemen verstanden, hat er solches den Furgesetzten . . . der Statt F. angeaeigt' 458. ‚Als diss Geschrey von der Jungfrauen verstanden, . . . befahl sie . . . einer hinauss zusehen' Amad. 377. Etwas von einem ‚v.' erfahren Tü. 1574. ‚Da die Vindelici verstûndent, das ir Puntgnossen den Sig beheht hetten' AugChr. 1, 285. ‚Der hett verstanden, das der Kaiser die Juden ab wolt thun' 1, 307; vgl. 4, 28. ‚Da das ain Rant aû A. verstnond, da ward der H. ae Red gesetzt' 1, 319. ‚Dann sie wol wisten und täglich verstüenden, dass mir etlich von Herrn und ander Veiutschaft trüegen' 2, 298; vgl. 299. ‚Dieweil . . . ain Rat bissher sovil und mänigerlay Fürnemen unnd Hanndlung gemerckt, gehört, gesehen unnd verstannden hab . . . unnd nun yetzo sehen und verstannden, das . . .' 5, 354. — Mehr dem Nhd. entsprechend: so oder so aufnehmen. ‚Ir Kai. Maj. wollten das inen nit in Ungnaden versteen, dass sio die Schrifften bei inen behaiten' AugChr. 5, 375. ‚Ich . . . hab das von der L. für ain Hochfart verstanden' 5, 16. ‚Wir . . . bitten, sollich unser vorgegeben Antwort in khainen Ungnaden aufzunemen noch für ain Ungehorsame zû versteen' 5, 397. ‚Wer ist so blind, dass der söllichs nit verstand unrecht sein' Lotz. 64. ‚Der Meining muss ich verstendt' 1525/Zvs. 7, 348. — Einem etwas ‚zu v. geben' (mündlich oder schriftlich) wissen lassen. ‚So weit ich das gen A. schreiben . . . und ich weil zûversteen geben, was die Lamenittin hie bei mir gethan hatt' AugChr. 5, 14. ‚Nachdem sio mir . . . zûversteen geben hett, dass sie wol möcht ans an den Lûft faren . . . da si mir aû versteen hat gehen, dass sio wol müg ausfaren' 5, 16. ‚Der gab ainem Juden aû verstan, er weit in zalen' 5, 34. ‚Hat er nach sinem öitern Brûder gesant, hat im aû verstan geben, er well im in das Regiment verhelfen' 5, 135. ‚Hat ir zû tringken geben und hat ir zû verstan geben, es sei ain Ertznei' 5, 143; vgl. 5, 86. ‚Alsdann . . . soll man . . . Ein ungemeines Lobgesang Euch zu ehren von mir v.' Weckh. 1, 28. ‚In weiches rühmliche Land Kan sich ein Man wol vergehen, Alda er deinen Wolstand Und Namen nicht mög v.' 1, 141. — b. wie nhd., „verstehen", begreifen. *Einen v., etwas v. Der versteht's. Der versteht sei" Sächle"*. *Der verstet's aus'm ff*, vgl. Neffl. 162. *Des kann i" eb" gar net v. Etwas richtig, falsch v. Man versteht ihn schlecht* er spricht unklar. *I" verstand" älle Wort", wenn ma" zum Esse" schreit* NtLins. Benr. *Verstande"?* bekräftigt oft eine erregte Rede, einen unwirschen Befehl u. ä. *Der versteht nix. Der weisst viel, aber er verstaht nix* GsDegg. *Der versteht kein" Pfifferling, kein" Dreck* von etwas; auch posit. *Du verstehst einen Dreck davon* mit negat. Sinn. *Der verstaht so viel von dere" Sach", als der Blind" vo" der Farb"* Tu.

Digitized by Google

Eh. und sonst. *Der versteht de^n Spass*; *Der versteht au^ch gar kein^en Spass. Jetzt versteh^e i^ch kein^en Spass me^hr* jetzt wirds Ernst. *Der Teufel wird au^ch e^in^en G^spass v.* SonthOberstd./Reis. 2, 634. *Was verstehst du vom schweinene^n Käs^e, hast ja no^ch kei^ne Sau g^molke^n* GmSpreith. *Was verstaht e^ine Kuh von e^ine^re^n Muskatnuss, wenn sie no^ch nie ('s ganz^e Jahr nie) in e^ine Apothek^e ^hinei^ne^komme^n ist* Rw. BiAlh. LkZeil.; — *wenn sie Heu frisst* Rb./So spr. 325. *So viel von etwas v. als die Kuh vom ABC* Wolsny. *Der verstaht so viel darvo^n a^ls d^ie Sau von e^ine^me^n Rege^nmantel (von e^ine^re^n Kraiautt^e)* Ulm. *Was wirst denn du v. vom Dreck, dei^n Vater ist ja kei^n Häfner*; — *vom Hundsdreck . . . kei^n Jäger* Ulm. *Der Häfner versteht sein^en Dreck* jeder Handwerksmann hat die beste Einsicht in sein Handwerk SuVöhr. *E^in schlechter Häfner, der de^n Dreck ^it verstaht* BiAlh. *Du verstehst de^n Dreck, du musst Häfner werde^n (du gibst e^in^en gute^n Häfner)* allgem., s. *Dreck 4. Ma^n muss de^n Narre^n v., wie er meint* EhOepf. *Der versteht seinen (die) Reiber* weiss die Sache anzugreifen Schm. 429. 624, s. *Reiber. Einen (gut) v.* seinen Charakter kennen, verhr. *Wenn ma^n älles verstünd^e, wär^e ma^n glei^ch reich* Fuss./Reis. 2, 636; — *wär^e gut mache^n* eh. *Was ma^n nit verstaht, so^llt^e ma^n bl^ibe^n lan* eh. *Es rede^t allet die am meiste^n, die nix v. (, des ist e^in^mal ^usg^machet)* Ob.Allg./eb. 2, 624. *Es red^t e^in jede^r wie ers verstaht* eh. EwWöss. ‚Du red'st, wie du's versteh'st' Schill. Piccol. 2, 6. *Ma^n muss älles v. wie 's Hose^n lause^n, und da muss ma^n in de^n Näht^en gucke^n* o. O. *Wenn's d^ie Juge^nd verstünd^e und 's Alter vermöcht^e, wär^e gut hause^n* SonthOberstd./Reis. 2, 632. *Der verstehts wie der Esel 's Rezept* Ew Wöss. Usw. Usw. — *Verstahst-mi^ch* substant. = Verstand. *Der hat kein^en (kein^en gute^n; hat wenig* n. ä.) *Verstahst-mi^ch*, verbr. (bezeugt Wz. Ho. Rd. Bi.), vgl. So spr. 1068. *‚Jetz . . . älla Witz z'sämma g'nomma! Holl da Verschtauscht mih vom kloina Zaiha rauf.'* Sail. 136. *‚Verschtoascht mih hau^nd ar gnu^i'* eh. 139. — *Verstandez-vous* scherzhaft scheinbares Französisch, gespr. *fərštāndēwū* ...: „verstehst du mich", früher verbr. — C. refl., *sich v.* 1. † sich schaden durch stehen. ‚Lass 4 Tag also steen; darnach lass [das Pferd] allgemach hinauss geen, damit es sich nit hart verstee' Seuten. — 2. *sich auf etwas v.* es „verstehen", merken. ‚Unverstandenen Luten und unwisen Luten ist ez niht so gût, wan si verstent sich niht des an dem Büche stet und wie si da von sprechen sulu' SwSp.Lehenn. 159. ‚Das er yederman das Sin . . . als ferer er kan und sich verstät, verkauff' RwRb. 146. ‚Nach seiner besten Verstendnus und, was er sich nit verstat . . .' Ho. XVI/Al. 30, 119. ‚Darbei mag man sich verstan, Das er nit ist ain' Kristen guot' Kaufr. 27. ‚Was das bedüt, Des kan ich mich nit wol verston' HvSachs. 179. ‚Wann der Raut verstünd sich wol, daz der Aunsorg ettwaz an wölt fachen' AugChr. 1, 104. ‚Sie sich aber hieranf weniger v. als ein Kuh am Mittag' Heerbrand Abfert. 240. Mod. allgem., doch nur im engern nhd. Sinn der Sachverständigkeit. *Der versteht sich aufs Lügen* n. ä. *Das Weib versteht sich aufs Hauswesen wie der Esel aufs Lautenschlagen* Aug./So spr. 532. Usw. Oft bei Schill., vgl. Fiesko 5, 16; K. u. L. 2, 7. — ‚Hett ich dich nit gewisst dahain, Ich hett mich gentzlich des versten, Du wärest zuo dem Pfaffen gen' Kaufr. 119; hätte vermutet? — 3. *sich v. mit jemand*, mit ihm auskommen, sich gut vertragen. *Die v. sich gut*; *Die v. sich mit einander*. Auch im Sing.: *Der versteht sich mit ihr*. Nicht pop. — 4. unpers.: *Das versteht sich* ist selbstverständlich, franz. cela s'entend. Zieml. allgem. *Das versteht sich am Rand. Das versteht sich von selber!* ‚Hübsch? zwar das versteht sich!' Schill. K. u. L. 1, 5. Auch elliptisch: *Versteht sich! Ha, versteht sich!* Schon älter: ‚Ein reicher Man, verstehtt sich ein Türckh' Krafft 198. — Dr. 567. B 2, 715. Schöpf 706. Lex. 841. Stald. 2, 391. Tobl. 188. Seil. 113 Els. 2, 566. Schmidt Els. 402.

ver-steige^n *-ai-* st.: *sich v.* zu hoch steigen, eig. und übtr., wie nhd. ‚Doch müsst ihr euch nicht gar zu weit v.' Wiel. — Els. 2, 579.

ver-steigere^n *-ai-* schw.: wie nhd. Ebenso Versteigerung f. — B. 2, 741. Schöpf 697. Els. 2, 579. Str. 103. Meis. 25.

† **ver-steinen** schw.: 1. mit Grenzsteinen versehen, abgrenzen. S. a. *vermarken*. „Die Markung des Dorfes war gegen die benachbarten Markungen hin sorgsam versteint" Knapp G. B. 183. „Die Zusammengehörigkeit des Hofes sollte dadurch gewahrt werden, dass der Hof im ganzen versteint blieb, seine Teile dagegen nur mit hölzernen Stützen geschieden wurden" eb. 204. ‚Der Schainhuoch ist verstaint runds herumb' Tü. Forstb. 1556; ebenda auch ‚Versteinung' eines Waldes. ‚Das . . . die Allmend . . . zwischen . . . den Güetern wol verlochet und verstaint seien' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 405. ‚Hat . . . befohlen . . . dass . . . Waidwerckh zu neben auff ein Revers einzuegeben und zue v.' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 67. ‚Sein geführenden Thail Waldts . . . mit 12 underschidlichen Stainen undermarcket und verstaint' Cw Lich. 1630/Al. 11, 202. Einen See ‚v.' durch Steine markieren Wt. XVII/Chq. 103, 4. Hieher wohl: ‚Mömpeigart, die newe Statt . . . darzu ich den Abriss gemacht, die Gassen aussgetheilt, verstaint' Schickh. H. 347. — 2. mit Steinen bewerfen, einwerfen. ‚Auff den versteinten Platz' XVII/Cup. 86, 95 (oder zu 1?). ‚Versteinter Weg' LnFlaeht 1699. Vgl. ‚Dass ihr [Gärten] in künftigen Tagen versteint, verödet liegt' Uhl. 1, 308; vgl. *versteineren*. — 3. steinigen. ‚Man solt si verstainen all ze Dod' Tnetz 7036. ‚Den soit man verstainen an Gericht' 7042. In den Aug. Bib. 1475ff. stets ‚verstaynen' [-ey-, -ei-] für älteres ‚steinen' Joh. 8, 5. 2. Cor. 11, 25. Ebr. 11, 37. Apg. 5, 26/Bin. 1, 368. 2, 135. 271. 300. Vgl. *versteinigen*. — Dr. 568. Sch.O. 1780. B. 3, 764. Lex. 840. Schmidt Els. 402.

ver-steinere^n schw.: wie nhd. ‚Da ihr . . . Herz noch nicht ganz versteinert ist' Wiel. ‚Ein Zauberbild . . . , Das Statuen belebt und Lebende versteinert' Schill. 1, 320. ‚Versteinert wie Loths Weib' Räub. 2, 3. ‚A. steht lange wie versteinert' eh. 3, 1. ‚F. steht zuerst wie versteinert, dann fährt er auf' K. u. L. 1, 7. Dem Volk wohl bekannt, doch nicht pop. Vgl. *versteinen 2*. — Ver-steinerung f.: wie nhd. Für Petrefacte manchen Gegenden sehr wohl geläufig.

ver-steinigen schw.: „steinigen"; s. a. *versteinen 3*. ‚Und kâment ein gêch Halden ab an das helig Ende, dô er [Stephanns] verstoinget ward' Fab

Digitized by Google

Pilg. 15. ‚Diser Tomprediger werd ... versteyniget' Lotz. 32. ‚Der hatt das Leben verfallen, wird versteiniget und verbrant' Barun. Or. R. 87. Mod.: mit Steinen bewerfen BalOstd. — B. 2, 764.

ver-steleⁿ *-ē-*: *-ē-*, *-ē̊-*, s. *stelen* st.: 1. Verb. fin.: stehlen. ‚Schuldiget ein Man den andern, daz er ime sin Gut verstoln habe' AugSt. 97. ‚Unz an die Zit, daz ez im dinplich verstoln wurde' eb. ‚Daz ez sin was, do ez verstolen wart oder geronbet' SwSp. Ldr. 57. ‚Swer einen verstilt und verkonffet, wen sol in onch toeten' 201. ‚Swa ... Dinpheit in siner Gewalt begriffen wirt, da in selbe din Schulde zû treit, daz ist daz er selbe verstolen hat' 316. ‚Der ez verstolen oder geronbet hat' 317; vgl. 341. ‚Es wirt vil Dings verstoln, Das nummer kompt zu Licht' HvSachs./Altsw. 195. ‚Das im das Ross ... vorstolen wurde' RwRb. 165. ‚Wa ain Lehenman Acker oder Wise haimlich uss sinem Leben verkonft oder vil Jar verlüret, das haisset verstaln Gût' SuDornh. 1417/Wstr. 1, 378. ‚Ward den Venedigern ... der gantz Schatz verstolen' AugChr. 3, 93. ‚Das ich ... viertzehen Pfund ... abgetragen, verstolen und genomen hab' 2, 274. ‚Vll Geltz und Clainet ... doch wurd sein vil verstollen' 5, 330. — Mod. *Etwas (nur so g'schwind) v.* in aller Eile abmachen BalOstd. RavRingg. — Refl. *sich v.* sich irgendwohin wegstehlen. Vgl. ‚Nu must du dich ... In das Gebürg ... verstehlen und verhälen' Weckh. 1, 326. ‚Auff dass sich onch von meiner Feinden Heer Kein Irthumb mög in mein Gemüht verstehlen' 2, 85. — 2. Part. *verstole*ⁿ (ausser den Fällen, wo es einfach = 1, „gestohlen", ist). a. heimlich, meist Adv. Etwas *bloss v.* tun, allgem. *Verstolener Weise* SaBloch. Ennet. ‚Furchtsam und verstohlen nach ihm herüber schielend' Schill. K. u. L. 5, 7. ‚Die Seele gleichsam bey ihren verstohlensten Operationen zu ertappen' Räuh. Vorr. ‚Der verstohlene Triumph' Don Carl. 3, 4. Dafür *verstohle*ⁿ*s* heimlich, ungesehen Bi. Sa. Rav. Lk. Wo. *Einen v. besuchen* RavRingg. *Etwas v. haben* heimlich halten, haben SaBoos Haid.; verheimlichen LkWuchz. *Die hab'nt ihr Bekanntschaft v.* LkWuchz. *Er lugt ein*ⁿ *nur so v. a*ⁿ unbemerkt LzSeihr. — b. activ (vgl. *verlogen*): diebisch. ‚Es seind disse Schwartzen so ein verstohlen Volckh' Ulsh./Al. 7, 113. ‚Bey den Arabiern, wölche von Natur ein verstolen Gesind ist' Kirchel 323. *Verstohlene Waare* „Diebspack". *Du bist verstohlener als Felixⁿ Geiss', die ist zⁿ Nacht geⁿ stehleⁿ rⁿgangⁿ* WoIsny. — Sch.O. 1780. B. 2, 749. Schöpf 705. Els. 2, 591. Schmidt Els. 403.

ver-stelleⁿ *-ē̊-* schw.: 1. † „stellen", stehen machen, Foktitiv zu *verstehen A.* ‚Wär es ... das zu vil Feüchtikait flusse dem Falcken in den Hals, so sol man den Flus also v.' Myns. 30. ‚Pulver ... in die Wunden geworffen, verstelt auch das Plut' 62. ‚Aus Nesselwurtzen mach ein Crentz unnd uber den Schaden gebunden, so verstelt es das Blutt' Seuter. ‚Wann die Augen rinnen, so verstell das mit weissem Weyrauch und Mastix' eb. ‚Das Pulver ... verstellet das Glidwasser' eb. ‚Es hailt und verstelt das Glidwasser gar bald' eb. (und so öfter). ‚Für das Pluot verstellen' Aus Schw. 1, 458f. Auch refl.: ‚Gib dem Ross ... Distelwurtzen zuessen, so verstelltt sich das Glidwasser' Seuter. — 2. wegstellen, auf die Seite stellen und dadurch aus dem Gesicht verlieren oder aus der Ordnung bringen. Ein Buch im Bücherständer, ein Geschirr in der Küche *v.* Allgem. „Blumen und Bienenstöcke werden sofort *verstellt*, um ihr Absterben zu verhindern" nach einem Todesfalle OA. Ln./Lu.Gsl. 3, 40. — 3. durch hinstellen versperren. Einen Weg *v.* — 4. „entstellen". a. unabsichtlich; s. a. *ent-*. ‚Also dass ihnen ... ein blaicher Schmertz Verstöllet ihr Haupt und Geberden' Weckh. 1, 302. ‚Die Tafnung ... Hat er mit grösserm Ernst verdärbet und verstöllet, Dan wan ein Hauff Holzlent ... Bäum in den Wälden föllet' 1, 351. ‚Mit verstellten Geberden ... balbrasend' HdKön. 1630/Süssind 14. ‚Alsbald sich, o Got, dein Mund ... Mit Schnaben, Dampf, Getöss verstöllet und gantz grewlich Erzaiget' Weckh. 2, 43. ‚Vortrefliche Stücke, ... oh sie gleich von der Länge der Zeit ... verstellt worden' Wt. 1761/R. 11, 2, 259. ‚Ein Mann von grossem Geiste, kriegerischem Muthe, durch blutige Züge der Grausamkeit verstellt' Schub. Chron. 1791, 170. ‚Die Kleine hat eine sehr angenehme Bildung, die selbst durch ihren Fehler am Aug nicht ganz verstellt werden konnte' Schill. 1799/Jon. 6, 62. „*Verstellt* sc. im Gesicht, verunstaltet, übel aussehend, Alters, Krankheits, Kummers halber" Tu.Baar 1787. *Ein verstelltes Gesicht* WFr. 6, 418. Die Narbe *hat ihn ganz verstellt*; *Er sieht ganz verstellt aus* BalOstd. — b. absichtlich, zur Täuschung. „Sei er mit ‚verstellter Nase und Kleidung' auf dem Reichstag ... gewesen" Hohenl. 1526/WFr. 10, 163. ‚So du aber eins [Pferd] kauffst und du wissen wilt, ob man ims verstelt habe' seine Krankheit betrügerischer Weise vorübergehend eingedämmt Seuter, oder zu 1. ‚Durch sie kan er ... Wol in dem Grund den verstölten Betrug Und die verborgne Warheit sehen' Weckh. 1, 195. ‚Man pfleget wol ... Zugleich sein Hertz verstöllend, seine Sprach Und Sitten zu verhlümen' 2, 24. S. a. die Stellen unter *verwelchen 1. 2.* Ebenso mod. *Er kann sei*ⁿ*ⁿ Handschrift gut v. Das Gesicht v.* Bes. refl. *sich v.* ‚Ja läugnet es nur, versteilt euch!' Schill. Räuh. 4, 3. — 5. „einstellen" bei einem andern, vom Vieh. ‚Es soll ... die Kug ... wann sie in der Müettung abstirbt, dem abgestorben sein, der sie verstelt hat' Ho. XVI/Al. 30, 126. ‚Und sich ... befindt, das ... MelckRinder ... verstelt, das dem Versteller die Kölber für den Küzinss gevolgt werden' Wt. 1554/R. 12, 261. — 6. Part. *verstellter Flachs* bestellter TüKirch. *Der Schlachtbraten ist schon verstellt*, also nicht mehr zu haben Tü. Vgl. *Verstellung 2*; *abstellen 4.* Hieher: *v.* verdingen, vermieten RtEn. — 7. umtreiben. *Was verstellst den Mittag* was treibst du da BiLaub. „Umstände, Aufwand machen" Reis. 2, 698. „An manchen Orten wurde, wenn ‚man besonders viel verstellte', beim Begräbnisplatz [für die Fastnacht] ein Galgen errichtet" OB.Allg./ob. 2, 87. S. a. *verstentieren.* — Vor-steller m.: s. die Stelle unter *verstellen 5.* — Vor-stellung f.: 1. zu *v. 4 b*: Simulierung, wie nhd. — 2. zu *v. 5. 6*: ‚Von Verleyhung und V. der Schaffen' BeBiet. 1575/R. 291. Ebenso mod. TüKirch. — B. 8, 749. Schöpf 705 (*der-*). Stald. 8, 397. Seil. 118. Els. 8, 590

* **ver-stentiere**ⁿ schw.: Umstände, Aufwand machen OB.Allg./Reis. 2, 698. — Wohl zu *ostentare* prahlen. S. a. *verstellen 7.*

ver-sterbeⁿ *-ē-* st.: 1. † wie nhd. ‚Alls nun diss Gschlecht fast alls verstorb' Fiz. 126. ‚A. von Achaln gantz und gar Ohne Nachkömmlingen verstarb' 147.

Digitized by Google

„Anssterben". ‚Biss endtlich der Stamm gar verstarb' eh. 172. Auch das nhd. Part. „verstorben" ist nns nicht pop. — 2. *v. können* das Sterben fertig bringen. Kann ein todkrankes Kind nicht *v.*, so soll man die Paten holen, dann stirbt es leichter RavWeing. „Als es mit seinem Leben zu Ende ging, konnte er fast gar nicht *v.*" Reis. 1, 221; vgl. 2, 231. 290. — S. a. *er-*. — Dr. 568.

ver-steureⁿ *-ui-*, *-ɔi-* nsw., s. *Steuer* schw.: wie nhd., Steuer von etwas zahlen. ‚Man sol ouch von dem saelben Phunde Gaeltes der Stat und den Stiürmaistern ir Rcht tůn nud sol es verstiůren ellin Jar' Aug. 1299/Ub. 1, 136. ‚Sol es [Haus] verstůren nnd verwachen' Rt. 1356/Gq. 4, 534; vgl. Messk. 1469/Fürst. 6, 11. ‚Das ein leglich Man und Fraw ... alles ir Gnt ... alles gelich verstinren sullen ... Sol er ez verstinren, als tinr er siche bi sinem Eide versiht, daz ez Zinses gelten mochte' AugCna. 1, 137. ‚Das man das ligent Gůt halb nls vil verstuiren sol als Parschaft' 1, 310. ‚So solt ers v. ... mit zwlfacher Steur' 2, 200. Ebenso mod. *sein Vermögen v.* n. ä. — Uehtr.: ‚Den Landtgraffen von Hessen wissen viel nicht zu verstenwren, welcher Parthey [in der Reformation] er sey' SFranz Chron. 3, 406: „einzuschätzen". — Sch.O. 1780. B. 2, 777.

ver-slickeⁿ schw.: „ersticken" (s. d.). 1. intr., mit „sein". ‚Ich ... vermeint durch düe greiliche Hůs ... zu v.' Kirchel 378. Mod. allgem. *Der verstickt no*ᵗʰ *an der Dummheit* EwWöss. *Lieber verstickt als verfroren* Frk. HpGing. BoeMagst. *Der ka*ⁿⁿ *net v. und net verworge*ⁿ seine ökonom. Verhältnisse sind schlimm GsDonzd. o. O. *Der tät*ᵉ *"it schnaufe*ⁿ, *wenn er "it v. tät*ᵉ vor Faulheit Sa. *Im Dreck v.* In einem unsauberen Haushalt *verstickt ma*ⁿ *ja im Dreck. Es ist no*ᵗʰ *nie e*ⁱⁿⁿ *Sau im Dreck verstickt* ob.Allg./Reis. 2, 627. *Der ist im Hanf verstickt* gehängt worden HpHans./Alav. 12, 538. Buck BiMas. *Friss, biss d*ⁿ *verstickst, dann sagst, du seiest so g'falle*ⁿ EnOepf. *Gut' Nacht! ch' d*ⁿ *verstickst* zu einem Vielfrass Rb., vgl. So spr. 938. *In's arme*ⁿ *Ma*ⁿⁿ*s Sack verstickt mancher Witz* MüHay. — Milder: *v.* sich *verkirnen*, verschlucken HlmBail. — *Hanf* (odgl.) *verstickt* geht nicht auf, verbr. Vom Samen, der in der Erde zwar gekeimt hat, dann aber verschimmelt ist (o. O.). Vom Holz nnd ähnlichen verweslichen Stoffen: *verstickt sein* morsch, verfault sein, verbr. Vgl. *verbaumen 1.* — 2. trans. in HalbMA. allgem.; rein mundartlich *verstecken 1.* — B. 2, 728 (*der-*). Seil. 113. Els 2, 580. Stra. 112.

† **ver-stiebe**ⁿ st.: „zerstieben", ans einander fliehen. ‚Drumb nach und nach sie sind Verstoben wie die Spren vom Wind' Fiz. 57. ‚Biss sie mit Schand darob v. nnd verstummen' Weckh. 2, 458. — S. a. *verstäuben.* — B. 2, 718 (*er-*).

ver-stifleⁿ schw.: 1. † stiften, vermachen. ‚Von seinem Patrimonio Dem Closter auch verstifftet hald D. den Fleckhen halb' Fiz. 132. — 2. anstiften. „V. verleiten Schwan."/Journ. 1786, 10, 329. Ob noch üblich? — Sch.O. 1780.

* **ver-stillie**ⁿ schw.: *verstillt sein* still sein. „Näheres weiss man jetzt nicht mehr, und *schon lange ist alles über ihn verstillt*" FüssPfront./Reis. 1, 65. Part. *verstillet* still geworden, *g'stillt* still gemacht Reis. 2, 551. S. a. *er-*, *ab-*. — Dr. 568.

ver-slimmeⁿ schw.: wie nhd. Nicht durchaus pop. Eln *verstimmtes* Instrument. „So lang die Lerch' vor Lichtmess singt, So lang ist sie nachher verstimmt" o. O., oder = *verstümmt?* — ‚Schall verstimmter Trommeln' herabgestimmter Schill. Tur. 1. 3; nicht üblich. — Lex. 842.

ver-stinkeⁿ schw.: 1. trans., mit Gestank erfüllen. Ein schlechter Geruch *verstinkt das ganze Zimmer* n. ä. — 2. intr., stinkend faulen. Part. *verstunke*ⁿ*s Fleisch* n. ä. *Verstunken und verlogen* gänzlich erlogen; allgem., vgl. Hauser St. 22. Vgl. *er-*. — B. 2, 772 (*der-*). Scaöpf 718 (*der-*). Lex. 242 (*der-*). Tobl. 188.

ver-stöbereⁿ *-ö-* schw.: 1. (ver)stören. Einen Flug Tauben *v.* anfjagen, ein verliebtes Pärchen *v.* stören Tü. Na. *Ein verstöbertes Gesicht* auf dem sich Unruhe des Gemüts malt Tü. HeaPfäff. *Du hast mir alles verstöberet* durcheinander gebracht Tü. — 2. *R* schwängern, im „Bleisten" HecuHans. — Els. 2, 569.

ver-stockeⁿ schw.: 1. † stocken, erstarren. Bes. vom Blut, „gerinnen". ‚So wirdt allsdann ein schwartzes verstocktes Blutt heranssgeen' Seuter. ‚Wo nach Schlegen verstock[t]s Blut ist' Wirs. Arzn 49. ‚Da im Aug ein rotes Trô[p]flein oder ein tnnckels wie verstockt Blut erscheinet, welches zu Zeiten auch schwartz wird' 65. ‚Solche verstockte Knollen Bluts' 411. ‚Bin ich ... mit dem linckhen Schinbain uff ein Balckhen gefallen ... und ob es wol nitt offen, so ist es doch mit verstockttem Gebliett nnderschossen gewesen' Krafft 54. Von anderem: ‚Für V. der Milch ... Knollen, so ans verstockter Milch versamlet seind' Wirs. Arzn. 179. ‚Wann aber die Geschwulst darvon nit wolt vergeen, sonder hlib verstockt nnnd tod, alliso das dn sie schneyden mnest' Seuter. — 2. Part. übtr., wie nhd. ‚Kam von grossem Truren nnd Laid in sôlche verstokte Hertikait ôwig zeschwygen' Steinh. Bocc. 63. ‚Denen sôlche Gab von wegen irer verstokten Unkündy enzogen würt' 94. ‚Wan sie von ihm sich wenden, Verstocket sehen sie, dass ihnen ihre Haab Verschwindet in den Händen' Weckh. 2, 176. *Ein verstockter Sünder* n. ä. S. a. *verstecken 5 a.* — Ver-stockung f.: ‚Dis Erstocken der Milch in Brůsten ... Schmertz an dem Ort, da die V. ist' Wirs. Arzn. 179. — S. a *er-*. Dr. 568. B. 2, 730 (*der-*). Els. 2, 586.

verstolen s. *verstelen 2.*

ver-slopfeⁿ *-ô-* schw.: 1. phys., wie nhd. ‚Dass dn Geschäfft halb auch in menschlichen Sachen nit magst alle Löchlin v.' Eberl.v.Günzb./Enders 3, 132. ‚Verstopf, Herr, mit der Höllen Glut Die Mäuler solcher Fratzen' Weckh. 2, 115. ‚Verstopfend ihnen gar den Rachen, Halss nnd Mnnd' 2, 275. ‚Die misshandelten Ohren mit Baumwolle zu v.' Schill. 2, 347. Mod. nicht allgem. *Die Ohren v.*; *eine verstopfte Nase* (vgl. *verstecken 1*). *Da kannst du dir die Wurmlöcher v.* deinen Hunger stillen Wsb. Cn. Bes. vom Unterleib: ‚*Verstopfft (in dem Leib)* constipatus' Aug. 1512/Dr. 568. ‚Ist ein Pferdt verstopfft oder sonst auffgeblasen ..., soll man dise Clistier gebranchen' Seuter. So nnch mod. Vgl. *Verstopfung.* — 2. † übtr. = *verstocken.* Part.: ‚Wie ain verstopfter Mensch nahend für ain Spot hielt' 1550/Heb. 33, 68. ‚Verstopfte Hersen' Hlb. 1525. ‚Herwiderumb den er verwurfft oder verstopft' Brenz 1526/An. Brent. 27. — S. a. *verstoppen.* Sch.O. 1781. Schöpf 714. Els. 2, 608. Schmidt Els. 403.

Ver-stopfnng f.: 1. wie nhd. ‚V-en der Pfortader' Schill. 1, 163. Bes. von der *V.* des Leibes.

Digitized by Google

‚Wenn das Ross von wegen verschwolnen Halss oder Verstopffung nit köndte . . . essen, so . . .' Seuter. ‚Dise Clistier mag gebraucht werden in grosser Blehung oder Verstopffung' eb. *V. haben, an V. leiden.* — 2. † übtr.: ‚Verstopffung und Verharren in der Sünd' Brenz Widertäuffer (1528) 5. — S. das Verbum.

ver-stoppeⁿ schw.: = *verstopfen*, eig. und übtr. ‚Man sol das Geschirr verstopen' HechZoll. 1436/MrHz. 20, 128. ‚Wie vil . . . die billich iere Oren verstopten' Steinh. Bocc. 132; vgl. 182. ‚Ze Mitternacht, do menglich mit hertem Schlaff verstoptet was' 232. ‚Wann syn Vernunfft was von dem Wyn verstoppet' 265. ‚Ich will nicht, daz mir das Brot myne Kelen verstoppe' dess. Aes. 113: ‚claudat'. ‚Verstopp den [Brenn-]Hüt mit Fetzen für verrichen, und brauch sanfftes Fewr' Wirs. Arzn. 576. ‚Mithin konnte dem Herzog nicht gleichgültig seyn, solche Quelle des Weinhandels verstoppt zu sehen' Sattl. H. 12, 82. Uehtr.: ‚Schänkungen, die Gesicht und Gebörd der Menschen verblenden und v.' Wt. 1498/R. 2, 24. ‚In irem verstopten argen Gemiet' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 162. ‚Die gottlosen verstopten und halssstarrigen' Wt. 1540/R. 8, 62. ‚Der da verstoppet sine Oren' Aug. XVI/Al. 9, 98. — Auch wohl mod.; gewöhnl. *zustoppen.* — Sch O. 1781.

ver-storeⁿ *-ao-* schw.: *„verstauren* verstarren Schwäb.ⁿ/Hausl. 1, 338. Schm. 508. *Verstauert* von Ackergewächsen, die während des Winters im Freien waren und erfroren Bk. — S. a. *verstarren.* Lex. 3, 253 (*-orr-*).

ver-störeⁿ *-ē-, -ae-, -ēə-, -ē-,* s. *stören* schw.: 1. „zerstören". Vgl. *er-.* ‚Nachdem si im Kott also verstert gelegen' 1539/Zrs. 1, 108. ‚Gute Zeit, und kan solches wider durch böse Nebel und schädliche Reiffen . . . wider verstöret werden' SFrank. ‚Ein Burckstell . . . welches von Carolo Magno verstört worden sein soll' Schickh. H. 95. ‚So findet sich . . . an keinem Ort einige Anzeigung einer verstöreten Statt' eb. 295. ‚Steh auf, ach Herr, schlag selbs darauf, Verstör ihr loses Wesen' Weckh. 1, 326. ‚Wan seine Händ des Reichs Pfeiler und Grund . . . zertrennen und v.' 1, 327. ‚Wirt dich des Höchsten starcke Hand Ausrotten gäntzlich und v.' 1, 344. ‚Auch (störrig) martern sie, v. und verzöhren Durch den Strang, Pfal . . . deine Knecht' 1, 352. ‚Wie . . . Das Land verstöret war' 1, 396; vgl. 2, 222. ‚Krankheit verstöret das Gehirn' Schill. Ränb. 5, 1. Mod. bezeugt GokHatt. — 2. stören. ‚Dantzen sie dem Teufel zu, Wan ihr Dantz nicht wirt verstöret' Weckh. 2, 252. ‚*Dar Taantz war ganz verstaört*' c. 1633/Dm. 4, 95. ‚*Verzeihat mar, dazs ih uier Arbat verschtör*' Sail. 55. Ebenso mod. *Einen im Schlaf v.* CwUReich. Bes. von Geistesverwirrung. *Es ist ganz verstört gewesen; Er sieht ganz verstört aus.* — 3. auseinander jagen, verscheuchen, z. B. Hühner Bal. MtErbst. RbEmerf. — Ver-störer m.: (Zer-)Störer. ‚Als ein V. des Fridens' JFischl./Cur. 327, 130. ‚Schon zittert selbs des Reichs Vermehrer! nein V.' Weckh. 2, 281. Vgl. *Der-.* — Ver-störung f.: Zerstörung. ‚Was die V. belanget' Schickh. H. 296. *Was hast jetzt du wieder für eine V. aⁿgrichtet!* n. ä. — Dr. 568. B. 8, 779. Tobl. 188. Seil. 113. Els. 2, 611.

ver-stosseⁿ *-ō-, -ao-, -ōə-, -ō-,* s. *stossen* st.: 1. † hinweisen, verweisen. ‚Darumb si mich mit irn Briefen an die Ambtlute ze Gemunden v. und gewiset hande' Aug. 1343/Mz. 1, 161. ‚Daz wir . . . unser eliche Wirtinne . . . uf din vorbenemten Gût weder bewiset haben noch v.' 1348/MHon. 407. ‚Daz wir W. den Burgermaister von Rt. . . . uf die selben Nütze und Gelte verstozen und gewiset habent' Rw. 1355/eh. 462. ‚Item er ist aber v. an den Keller zu Bal.' Wt. XV/MrHz. 37, 36; vgl. 35. ‚Ain Prozess . . . aim Radt zuverstossen' Hlb. 1533. — 2. wie nhd., fortstossen, wegjagen, vertreiben. ‚Unde enpfiench diz vorgenannte Haller unde verstiez min Noth damit' BokHolzg. 1296/Pf.Urk. 202; oder zu 4? ‚Ouch wollen . . . wir . . . unsern Bruder . . . von der . . . Graffschaft . . . nicht verweissen noch verstozzen' Wt. 1361/R. 1, 468. ‚Du hast mich widrumb belebend (Verstossend all mein Layd zu ruck) Gezieret mit der Fremden Schmuck' Weckh. 1, 333. ‚Verstossest du dan uns in ein ewiges Layd' 1, 350. Ebenso mod., bes. aus bibl. Sprache. — 3. zerstossen. ‚Das Bächlein verstosst sich auff dem Felsen dermassen, dass es anzusehen ist wie Staub und kein Wasser' Schickh. 1602/Cellius 2, 11. ‚Fallet ein Bächlein . . . uber das Gebirg . . . verstost sich' ders. H. 77. ‚Seie ihme das Angesicht mit einem Wehrgefäss dermassen v. worden' 1635/Chr. 682 c, 528. ‚Damit sye sich aber bey dem Leben erhielten, nammen sie dasselbig harte Brod verstossen, liessen es mahlen und also machten sie Suppen darauss' Stoulnzigk. XVII/MvHz. 6, 36. ‚Werde sich halten und werde der Find, wie dan beschehen, . . . den Kopf daran v.' Bürst. 243. ‚Den Kopf daran übel v.' eb. 248. Ebenso mod. *(Sich) den Kopf v. Er will den Kopf nicht v.* und ist darum fügsam D.A. 6, 88. Was ist: ‚Wann ein Pferdt ein feucht Haupt hat, das im Wasser verstossen oder sonnst von Gesicht krankh ist' Wt. 1571/Chr. 6, 77? — *Der hat (sich) die Nase v., den Arm v.* u. ä. *Sie hat den Ellenbogen v.* ist schwanger So spr. 960. *Bei jemand den Hafen v.* ihn ärgern BiGut. LkTannh. Auch refl. *Er hat sich v. mit ihm* sie haben Streit gehabt Cn. Vgl. *entstossen.* — Auseinander stossen: *das Gras, das Heu v.* auseinander streuen SchdAdelm.; vgl. *(ver-)warben.* Hieher auch: ‚Es muge auch on das sovil under andern Venlin nit v. oder braucht werden' 1525/Zrs. 7, 275: „verteilt". — 4. † verbergen. ‚An ligenden oder varenden Hab oder Güttern, so sie von dem iren gefarlicher Weis v., verhalten oder verschwigen hetten' AcoChr. 4, 230. ‚Ob er nit wisse, das Her E. v. En. etlich Gelt oder Golt v. und wider funden hab' Hlb. 1533. Eine Schrift ‚v.' Schartl. 158, hieher? ‚Hett nitt der Beck im Laden Brott, Der Breutigam solt haben Nott, Ich hab ein gantzen Korb v.' NFrischl. 143. ‚Hette er den Saathabern aus dem Sackh . . . müsen schietten und den Sackh v. Dann wo die . . . den Habern im Feldt im Sackh sehen steen, so zwangen sie den Bauren, dass er den Sackh mit Habern ihnen uff ihre Gänll heben' Widm./Gq. 6, 77. — 5. † täuschen, irren. ‚Also will mich auch mit ihrem Nahmen beduncken, dass es v. sey und sie nicht Agatha, sonder Guta geheissen hab' Gab. XVII/Chr. 586, 78. So auch refl. ‚sich v.' sich täuschen 1609/Kepler 1, 516. Sonst *stossen.* Vgl. nhd. „Verstoss". — 6. † intr., etwa „verderben". Durch Weihrauch wird der Wein so kräftig, ‚das er nimmer mehr v. mag noch sein Crafft verlieren' Wölfflin XVI/HbPhys. 50, 5. — S. a. *er-.* Dr. 568. Sch O. 1781. B. 8, 791. Schöpf 716 (*der-*). Stald. 2, 401. Seil. 113. Els. 2, 617.

Digitized by Google

ver-strahleⁿ schw.: durch *strablen*, strampeln mit den Füssen in Unordnung bringen, verhr. *Das Bett v.* Vgl. *verstreblen 1.* — Stald. 2, 403.

ver-stramalleⁿ schw.: zusammen drücken, zerknittern Rn.

ver-strehleⁿ *-ęə-* schw.: 1. = *verstrablen* WsSteinh. *Das Bett v.* — 2. *Er v-et's nicht* bringt sein Hauswesen nicht fort WsMühlh. — Vgl Stald. 2, 404

ver-streckeⁿ *-ę̄-* schw.: 1. † „erstrecken". ‚Der Statt Wiesenstaig ... so weith sich ihr Zehenden v. thuot' GsWies. 1666/Alby. 1898, 436. — 2. † hinausschieben. ‚Der andern Urteil ward verstreckt Und uff den andern Tag gelegt' 1614/Chr. 634, 11. — 3. † vollstrecken. ‚Da sollicher Kauf verstreck[t] und versiglet ist worden' SonthWerd./Bkr. 492. — 4. verrenken SaGüuzk. *Eine Nerv' v.* eine Sehne verzerren BalOstd. — 5. Wäsche *v.* die durch das Waschen eingegangene W. in die Länge ziehen. Geschäft zweier Personen: *Komm, hilf mir v.* — 6. refl. *sich v.* sich zu weit strecken. Um zu einem hohen Gegenstand zu reichen, muss man *sich ganz v.*

verstreden s. *verstreten.*

ver-streicheⁿ *-ęi-* usw., s. *streichen* st.: 1. wie nhd., zustreichen. ‚Ein Ueberbain ... dermasen verquantet und verstrichen, das er sein biss an sein Ende nie gewahr' Zchr. 3, 549. Den Ofen *v.* Ein Loch in einer Mauer *v.* mit Mörtel ausbessern. ‚Mit Leimen oder Speiss verstochen und verstrichen' Wt. 1729/R. 14, 55. *'s ist gleich, Ob ma's vermaur' oder verstreich'* (*wenn nur 's Loch zu ist* RavSaugg.) Sa Bloch. *'s ist älleweil ei's, verstriche'ⁿ oder vermauret* RdUtt. Bildlich: ‚Wie sie yetz mit verpluemhten Wortten gern wollten dy Nasen verschreichen' 1532/GvBerl. 351. — Auch = breit streichen. Den Butter auf dem Brot *v.* — 2. refl. *sich v.* sich stark abarbeiten RdEmerf. — Seil. 113. Els. 2, 626.

ver-streiteⁿ *-ęi-* usw., s. *streiten* st.: nur refl. *sich v.* sich hartnäckig streiten. *Sie haben sich noch lange verstritten.*

† **ver-streten** st.: aufhalten, stillstehen machen. ‚Ad ... sanguinem stagnandum, id est *zeirstreddene*' Lex Al. ed. Lehm. 123. Was heisst: ‚Daz si mir so fest verstreten und zuosagen nit halten wolltten' Rem 12? „wahrscheinlich eine dial. Form für *versprechen*, zusagen" (eh. 89), nicht möglich; oder ist *verstreiten* zu lesen? — Graff 5, 528. Lex. 3, 254. B. 2, 820.

ver-streueⁿ *-ae-, -ęə-; -b-*, s. *streuen* schw.: „zerstreuen". Speziell *das Heu v.* auseinander breiten zum Trocknen Oab. Ew. 195, vgl. Vjh. 9, 251. *Etwas v.* auf dem Weg verlieren, z. B. vom Futter, Stroh Rb. Refl.: ‚Wer sich zu oft verstreut — d. h. wer nicht zu Hausse ist, den besucht die Muse ... selten oder gar nicht' Schub. Br. 2, 382; scheint nach schriftspr. „sich zerstr." gebildet. — Dr. 568. B. 2, 801. Schopf 718. Seil. 113. Els. 2, 625.

ver-strickeⁿ schw.: 1. † zusammen schnüren. ‚Den Darm ... an baiden Oerten v. mit einem Vaden' Myns. 52. ‚So ein Glied hart verstrickt unnd hinter sich gehalten wird' Wirs. Arzn. 135. ‚Da vermeinten die Baurn, sie förchten sich vor ineu, sprachen, der Bundt wer inu einem Sackh verstrickht, ettlich, er wer ein Bein abgefallen' Ha. 1533/Gq. 1, 217. Vgl. ‚Kynigsbofae rusticorum elades Jocantes dizerant illi, der Bund were in ein Sack verstrickt' Crus.A.Su. 3, 589. ‚Weil sie ihm einen neuen Jahrszeiten aus einem verstrickten Sack genommen' Aul. 1680. Den Uebergang zu 2 zeigt schön: ‚Audre [Spinnen] sind den jungen Edechssien auffsetzig, v. ihnen mit ir Gespunst das Meulin' Wirs. Arzn. 619. ‚Verstrickelen' kom.-tändelnde Bildung Weckh. 2, 381. — 2. ein-, versperren. ‚In meiner Gefenknis wy ich verstrickt hin gewesen gehalten' 1519/GvBerl. 220. ‚Nichs destoweniger hat der Churfurst in verstrickt nud in seiner Behausung zu D. verwaren ... lassen' Zchr. 2, 162. „Deshalb hat ihn ... der Ober- und Untervogt ... in das Wirtshaus ... beschieden und ‚darinnen bis zue Austrag der Sachen verstrickt'" Wt. 1574/Fürst.M. 2, 228. ‚Dass Losament, da D. E. in verstrickht ist' 1610/Vjh. 12, 8. ‚Sie hat ihn in einen Thurn v. lassen' Assum 1612/Chq. 130, 25. ‚Ihr seyd verstrickt und gefangen vom Teuffel' Widm. Faust 616. ‚In eines Kerckers Nacht ... Geworfen und verstricket' Weckh. 1, 157. Vgl. *Verstrickung.* Vom „eingenommenen" Kopf: Das *Kopf-verstricken* kommt von den aus dem Magen ins Gehirn steigenden ühlen Dämpfen Buck VGl. 17. Bildlich übtr.: ‚Das liehlich Antlitz Gotz, wie sich das in dich und dich in sich getrucket hat, verborgen hat, vereiniget hat und verschricket hat' HvNdl. 21. — 3. † festhalten, verpflichten, verbinden. ‚In We und Wol und Lieh und Loid Hant sy sich verstricket, Bis dass in Got hulf heim' FasPilg. 4. ‚Verhinden uns und v. uns hinder ir Rihtunge nnd hinder ir Gehorsam und ir Maisterschaft' Ulm 1313/Ub. 1, 318. ‚Söllich in Lieby verstrikten Menschen' Steinh. Bocc. 86. ‚Das nicht vonnöten, sich deshalb lenger dann bis auf Georgi zuverstricken' RavWeing. 1540/Fürst.M. 1, 297. ‚Das ... inen Geistlichen ... nit zugemut, vil weniger verstrickt wurdet, wider den Babst ... zu handlen' CvWt. 3, 109. ‚Ein unverstrickt und unverpunden Concilium' Brenz 1555/eh. 3, 116. ‚Verstrickt ihn darzu mit einem soudern Eyd' Frosp. ‚Solt aber ungefehr uns ewrer Schöuheit Glantz ... verblinden nund v.' Weckh. 1, 8 (Ausg. von 1648); vgl. 2, 334. ‚Warumb, o höchster Gott, hast du uns so begücket Und deinen aigneu Sohn für unsre Schuld verstricket' eh. 1, 408. ‚Dass ich ... Gefangen hin. freyh, wund, erquicket und verstricket' 1, 477. ‚Ha, Satan, worinn verstrikst du meine Seele?' Schill. Räuh. 4, 5. — 4. Garn u. ä. *v.* zum Stricken verbrauchen, allgem. — † **Ver-strickung** f.: Gefängniss. ‚Vermaint er Herrn G. ... zue belägern und in V. zue bringen' Waldn. XVI/Bkr. 535. ‚Fangknus und V., dariuen sie ... enthalden und verwart' 1539/Zfs. 1, 105. — Dr. 568 Halt. 1902. Sch.O. 1781. B. 2, 810. Schöpf 720. Schmidt Els. 403. Vgl. Seuse Glossar.

ver-stritzeⁿ schw.: = *verspritzen 2* LkWuchz. — Ob nicht auch anderswo? vgl. Ggr. Karte 24.

ver-strobleⁿ *-ǭ-* (Frk. *-ǭ-*), **ver-struble**ⁿ *-ū-* schw.: zerzausen. *Das Haar v.* Allgem. Bes. im Part. *verstrobelt, -u-* struppig. „*Verstrobbelt, Strobbelkopf* wenn das Haar nuordentlich um den Kopf hängt Hohenl."/Journ. 1789, 1, 61. Vgl. Schm. 514. ‚Während die Haare und Halskrausen der andern *verstrobelt und verzobelt* waren' Auerb. 1, 75. — Die Formen mit *-o-* und *-u-* sind geogr. wohl kaum zu trennen. — B. 2, 804 (*zer-*). Stald 2, 411 (*-u-*). Els. 2, 624 (*-u-*). Str 106 (*-u-*).

† **ver-strömen** schw.: fortströmen, wie nhd. ‚Schlug vil 100 Fässern den Boden ein, dass der köstliche Wein verströmte' Schub. Chron. 1789, 495. Bei dem-

Digitized by Google

selben auch trans.: ‚Man verströmt Wein wie Wasser' Chron. 1789, 715. Nicht pop.

* **ver-stropfe**ⁿ *-ō-* schw.: eine Kuh *v.* zu Ende melken TirNess. — Vgl. Stald. 2, 407 (*-au-*).

verstrublen s. *verstroblen.*

ver-strupfeⁿ schw.: einschrumpfen Buck. Vgl. *einstrupfen, einstrumpfen* II. — Dr. 568. Sch.O. 1781. (Stald. 2, 411.) Tobl. 188. Seil. 118. Els. 2, 635.

‚**ver-strüssen** schw.: anfechten, bekümmern' Schm. 515. — Dort ist aus „Leg." angeführt: ‚Doch verspot jeder Geck sin einvältig Leben und verdrusset ihn'; ‚unverstrüsset' eb.' Schm. zieht es zu „Strauss".

ver-stuckeⁿ *-ŭ-* schw.: 1. trans. „zerstückeln". ‚Darnach den Leyh verstucket' SFischer 342. Mod. bezeugt LkAusn. Daneben mag denin. **verstückle**ⁿ vorkommen. — 2. refl., *sich v.* „sich den Kopf zerbrechen" SchnHoheng. GosHattenh. GsGrEisl.; „sich verstudieren" Hollerm. *Brauchst di*ᶜʰ *net so (z*ᵘ*) v.* — Vgl. *durchstuchslen.*

ver-stückereⁿ *-i-* schw.: *v-et Zäunt* mit Stuck beworfenes Flechtwerk BalOstd. S. n. *vertugest.*

ver-studiereⁿ schw.: für Studieren anfbrauchen, allgem. *Der hat seinem Vater schon manches Aeckerlein verstudiert* u. ä. *Scho*ⁿ *wieder e'n*ᵉᵐ *Sechser (30 Kreuzer* BiODett.) *verstudiert und no*ᶜʰ *kein Wörtle*ⁿ *lateinisch (g'lernt)* EhOepf. BiODett. *Was hab' i*ᶜʰ *verstudiert? Was hab' i*ᶜʰ *verdient?* fragt der Gast nach der Zeche SaMush.

ver-stummeⁿ schw.: 1. intr. wie nhd. ‚Die selbs lass du, Herr, nu mehr gar V. und verschmachten' Weckh. 2, 116. Mod. kaum pop. Eigentümlich: ‚Du bist verstumt An Gott und an der Muotter Sin' IlvSachs. 186: verstockt, ungläubig? — 2. † trans.: stumm machen. ‚Din Herz ... davon dir din Red her kompt, Das wirt dir vor Got verstompt, Das du nit mer reden darst' Tnetz 1991. ‚Ein Schmertz verstummend uns, erwürgend unsre Klag' Weckh. 2, 273. — S. a. *er-.* B. 3, 757. Els. 2, 505.

ver-stümmleⁿ *-ŭtm(p)l-*; *-dĕbl-* Oan. Bal. 140 schw.: wie nhd., verbr., vgl. Schmidt Ries 72. ‚Gleich den verstümmelten Leichen auf einem Wahlplaz' Schill. 4, 83. *Wörter v.* Tü. ‚Vilen alten berümbten Stätten mehr geschehen, das sie von ihrer alten Herrlichkeit nichts anders dann etwan ein verstempelten Namen behalten haben' Schickh. H. 295. Schlecht arbeiten, verpfuschen Buck. ‚Wordurch den Zeugmachern ... das Handwerck verstümpelt worden' Wt. 1686/R. 13, 625. ‚Er thue ihm ... sein Mezgerey verstimplen' Aul. 1710. *Verstümmleter Märkt* mit gedrückten Preisen BalOstd. S. a. *abstümmlen.* — **Ver-stümmlung** f.: ‚Verstimpplung des Handwerks' Wt. 1616/R. 12, 689. — Dr. 568. B. 3, 760. Stald. 2, 414. Tobl. 188. Seil. 118. Els. 2, 507.

ver-stupfeⁿ *-ŭ-* schw.: durch *stupfen*, stechen beschädigen. *Sich den Finger v.* beim Nähen. *Dass di*ᶜʰ *der Hammer verstupf'* „es ist doch arg" Rav Wolp. — Pflanzen *v.* piquieren, Gärtnerspr. — Seil. 118. Els. 2, 609.

ver-stürzeⁿ schw.: 1. † stürzen. ‚Dieser ... Bäpst Meynung ... was, wie ie einer des andern Ehr und Wierdigkeit verstürtzen, ableinen und ausstilgen wolt' SFrank Chron. 3, 75. ‚Nicht ... eins andern Gianben und Sect zu verstürtzen und ... andere Sect an die Stat zu rücken' eb. 3, 422. ‚Das sie Gott mit irem Opffer ... verstürtzt hat und nimmer haben will' dess. Welth. 148. — 2. † überstürzen. ‚Den Richtern gebot er, dass sie nicht das Urtheil eylten, verstürtzten' SFrank Chron. 3, 34. ‚Verstutzen' Mütsch/Chr. 184, 63. — 3. *verstürzt* „bestürzt", verbr. Vgl. Mohr. 114. Ein Kranker *ist allweil verstürzt* phantasiert EsPfauh. Vgl. *verführen 2 b.* — 4. † verschieben. ‚Alsz Marggraf A. den obgesetzten Tag zu R. zu besuchen Willens, ist derselbig Tag verstürtzt bisz uf den 1. Tag Aprilis' Widm./Gq. 6, 358. — **Ver-stürzung** f.: Sturz. ‚Sie sagen auch, dass Gott in der Verstürtzung Luciferi gesündigt habe' SFrank Chron. 3, 399. ‚Willig ihn selbs mit dem Schwert oder so sie der keins betten, mit Verstürtzung den Todt anthunde' eb. 3, 474. — Dr. 568. B. 2, 787.

ver-stuttereⁿ *-ŭ-* schw.: *verstutteret sein* „nicht in der richtigen Fassung sein" Gm. Vgl. *verdattert.* S. a. *durchstutteren.*

? **Verstzell** m.: Ueberbein? Wt. 1571/Cmf. 6, 126.

ver-sucheⁿ *-uə-* schw.: prüfen, erproben. ‚Daz die Munze sol haben einen hiderben Man ... der die Munzze bewar unde versuche ... der die Phenninge bewar und auch versuche an rehter Wize' AugSt. 22. ‚Sint auch die Phenninge niht reht, als si stan suln, so si versuchet waerdent' 19. ‚Unde swaz Clage daruber kumt, daz sol der Vogt rihten unde sol si auch ellin Jar ze einem Male v.' 132. ‚Daz er ainost in dem Jar wol v. mag under in [Litgeben] allin Winschal, alle Aymer' Aug./Scu.O. 1781. ‚Swa man Ketzere inuen wirt, die sol man rügen geistlichem Gerihte und suln si bi dem ersten versüchen' ins Verhör ziehen SwSp.Ldr. 313. ‚Er lasse in [Wein] dean den Weinrüffer vorhin versüchen und ussrüffen' RwRb. 150. ‚Do sie in Verachtung dess Gehottes versüchten der Oepfel dess Bames der Wissenhait Güts und Uebels' Steinh. Bocc. 23. ‚Ainen Jüngling, der durch Gahe Procrim ... an ir Ständikalt versüchte' eb. 101. ‚Es wer dann, das demselben die Universitet ein Jaur ainen Statt zuversuchen erlohte' eine andere Stellung probeweise anzunehmen Tü.Urk. 73 (1481). ‚S. R. ... zuo versuochen, on Verschreibung' als Diener erproben Rem 72. ‚Wolt ich ... daz Glückh v.' GvBerl. 44. ‚Wolt weitter mein Heil v.' eb. 59; vgl. 64. ‚Ewer Hail wider uns zuversuchen' Weckh. 1, 35. Part. ‚versucht' erproht, bewährt. ‚Dieweil aber der R. ... sampt seinen arabischen ... Schüffers Gesöllen ... keine versuchtte Schüffleuth sind gewesen ... haben sy mer dem Wind ... nach gehenckt, als sy soltten entgögen gehaitten haben' Krafft 51. ‚Ist ein feine wol versuchtte lödige Person gewesen' eb. 160. ‚Ein schön versuecht Volck' Lk. 1669/Furtenb. Oberl. Jammerchr. 89. — Alt auch ein Mädchen ‚v.' „verführen". ‚Welcher ... ain Tochter an iren Eren geschent und sy versucht und sy darnach nit zu der Ee haben will, der ist verfallen 6 ℔ d.' Uenimmenst. 1491/Fürst. 7, 265. ‚Welher der ist, der ain Tochter aid Wittwann ... versücht und sy geschendt ann iren Eren und sy darnacht nit will hán zů der hailgen Ee' eb. 7, 267. — Mod. allgem., aber echt dialektisch nur in der Bedeutung „von einer Speise, einem Getränke kosten"; mit und ohne Obj. *Die Suppe v. Ich habe bloss v. wollen. Ohne versucht (Unversucht) schmeckt(s) nicht* Lu. NerDisch. HnGing. Vgl. Al. 2, 274. ‚Die Limonade ist matt, wie deine Seele — Versuche!' Schill. K. u. L. 5, 7. *In der Apothek*ⁿ *muss ma*ⁿ *net älles v. und in der Schmiede net älles a*ⁿ*rege*ⁿ (schon

Digitized by Google

in der Zchr.) s. *Apotheke*. Für nhd. „v., etwas zu tun", vielmehr *probieren 2*, s. d. *V.* „in Versuchung führen" ist nicht dialektisch, aber aus der Kanzeisprache wohl bekannt. — Dr. 568. Halt. 1903. B. 3, 316. Seil. 113. Els. 3, 323. Schmidt Els. 403. Str. 112. Beitr. 36, 380.

Ver-sucher m.: 1. † Münzprobierer. ‚Das sy mit iren V-n schuffen, das unsers Herrn des Künigs guldener Münsse nit abgesetzt wurde' 1419/Schm. 519. ‚V.' Schwab. 1423/Chf. 624, 2. ‚Zu solchem Ende soll ieder Theil drey oder fünf erbare Männer zu V-n geben' Schwab. 1423/Sattl. Gr. 2, 105. — 2. † ‚Meines götlichen Lustes ain Versucherin' Ebn. 69, 18: eine, die m. g. L. gekostet hat. — 3. mod. Demin. Versucherle[in] n.: Kostprobe, allgem. *Da kä[b]nt ihr au[ch] e[in] V.* z. B. von neuem Zuckergebäck. *Versucherle[in]s tun* versuchen, kosten. ‚*Noo wöllamer wieder ... mit au[n]serem Vieradreisiger Versuacherles thua[n]*' Neffl. 73; vgl. 447. Mit Anlehnung an nhd. „versuchen": ‚Glaubet mir, wenn die Banersleut' nicht so halsstarrig wären und jedes Jahr das Versucherles machen thäten, das die studierten Herren nushecken, wir hätten schon manches Jahr hungern müssen' Auerb. 2, 96. — S. n. *Besucherlein*.

Versuchskuchen s. *Vererkuchen*.

Ver-suchung f.: seductio, aus der bibl. Sprache und bes. dem Vaterunser allgem. bekannt, mehr als das Verbum in dieser Bedeutung. *In V. führen*. Vgl. ‚Der Ruf unsers Hauptmanns hat auch schon ehrliche Kerl in V. geführt' Schill. Räub. 2, 3.

† **Versuch-wein** m.: Wein zum Kosten. ‚Den alhiesigen Wirthen vorgehalten worden, das sie jederzeit den gewöhnlichen V. in das Schloss herein bringen ... sollen' Aul. 1709.

ver-suckle[n] *-ŭ-* schw.: verunreinigen, = *versauen, verklecksen*, verbr. — *Suckel* Schwein.

ver-sudle[n] *-ŭ-* schw.: durch *sudlen* über und über beschmutzen, z. B. ein Heft, allgem. — Els. 3, 328.

† **ver-sugen** st.: anhören. ‚Sprach ich mit Worten einogen: Land uwern Zorn versugen Gen mir' HvSachs./Altsw. 162. — Lex. 3, 257 als „ersaugen", aufhören zu saugen, gefasst, wozu der Reim nicht stimmt. Unklar.

F **ver-sule[n]** *-ŭ-* schw.: anführen, belügen Oab. Ch. 123. Im Spiel einen benachteiligen CrTief. S. a. *versolen 3*.

ver-sulze[n] schw.: zu *Sulz* (etwa „Brei") werden oder machen, trans. u. intr. Buck. Die Speise *v.* schlecht kochen Rb. *Ihr[e]* (Gebär-)*Mutter ist versulzt* und so ist sie gestorben Buck. — B. 2, 274.

ver-sumpfe[n] schw. (st.): zu Sumpf werden. ‚Gegen dem Gebürge, da truckne Oerter, nicht See, versumpffne Mos und dergleichen Pfitzen seind' Wirs. Arzn. 554. Sonst nur schwach. *Eine versumpfte Wiese* n. ä. In der Studentenspr. (und nach sonst?) auch von Menschen: *Der versumpft ganz* an dem Platz, in seiner (schlechten) Umgebung: „kommt herunter". Im ganzen ist das Wort mehr gebildet als pop. — Sch.O. 1782. Els. 3, 359.

ver-sünd(ig)e[n] schw.: wie nhd. ‚Wie lieht sich versündend gaistlich Lüte' Tnetz 4069. ‚Da mainten vil Lent, er hett sich versünt an seinem Vatter' Aug Chr. 1, 125. Vgl. ‚Dass sich jemandes Bosheit an dir versündigen könne' Schill. Räub. 2, 2. Mod. *versündigen*, sehr verbr.: *Versündige dich nicht* u. ä., doch dem theol. Ursprung gemäss nur feierlich. — Sch.O. 1782. Schörr 729.

versünen s. *versönen*.

† **ver-supfen** schw.: ersaufen. ‚An gmainer Verfürung, darin sy fast versupfft sind' EvGünzb./Enders 2, 126. — S. a. *versaufen 1*. — Sch.O. 1782. (B. 2, 319.) Schmidt Els. 403.

ver-surre[n] *-ŭ-* schw.: eig. verklingen, versausen; aber nur vom Vergehen nicht hörbarer Dinge; wohl allgem. Der Schmerz *ist versurret. Es ist versurret. D[ie] Schläg[e] sind scho[n] wieder versurret* RbEmerf. Ein Gerede, Gerücht *versurret* Hen. Tü. Rt. *Des ist scho[n] versurret* schon fast vergessen WsMühlh. Etwas, eine Beleidigung u. ä. *v. lassen* einige Zeit darüber hin gehen lassen RtEn. Tü. *Es ist nur, bis 's versurret ist* GmWeil. *Elle[n]boge[n] anstosse[n] und Weibersterbe[n] ist bald versurret* WsArn. — Stald. 3, 420. Tobl. 189. Seil. 114. Els. 3, 373.

ver-süsse[n] *-iə-* schw.: übtr., wie nhd. ‚Ein solcher Tod ist ihm nicht schwer, Weil sein Gewissen ihn versüsset' Weckh. 1, 497; vgl. 2, 179. 399. ‚Dein Zorn versüsst ihm seinen Triumph nur' Schill. Räub. 2, 1. S. a. *Besüssne*. — Dr. 569.

ver-suttere[n] *-ŭ-* schw.: vertrocknen, einsickern o. O. (Tü.?).

fert-, vert- s. a. *ferd-, verd-*.

vert-: Präfix = *ent-* und = *ver-*, s. zu *ver-*.

R **ver-tabake[n]** *-dŏw-* schw.: durchprügeln, Kundenspr. HzenJung., Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 68.

vert-aberwandle[n] schw.: nusschimpfen, schelten; schlagen, durchprügeln ScBinsd. — Zu *Aberwandel*.

ver-tädingen, mod. ver-teidige[n] schw.: 1. † kontumazieren. ‚Wer vor Gericht verklaget wirdt, ist er do nit, man sol in vertaedingen einest oder anderest drei Stund' SwSp.Lnr. „93"/Sch.O. 1783. Ebenso eb. „Wack. 83, 2 Var."/Lex. 3, 265; dafür Ausg. Lassb. 102: ‚den sol man für tegedingen'. ‚Welcher vor dem Vogt ... umb ein Schuldt vertedingt würdt' RtGom. 1539/Rt.Gbl. 5, 26. ‚Du einer wäre, der sich wegen Schulden, Frevel, oder anders verthädingen liesse vor dem Amtmann' HoRex. XVII/Vjh. N. F. 14, 259; oder zu 3? — 2. † Vertrag, bes. Vergleich schliessen, meist vor Gericht. ‚Sie kund ir Deding bas Ein Brieff sie selber las, Wie es verdedingt wer' HvSachs./Altsw. 190. ‚Daz wir ünserr Frawen der Aeptissin ... chain irin Recht an der Mülin niht vertaedingt noch verdingt haben' Aug. 1337/Ub. 1, 326. ‚Welcher Pfant vertadingte in den verbotten Tagen, daz er die selben Pfant sol lassen ligen und nicht verkoffen' Ho. XIV/Pf.Urk. 259. ‚Daz Pfund acht Tage ligen lan. Darnach mag er daz verkouffen und vertädingen' eb./263. ‚Söllich Pfund sol er der Schuldner vor ainez Amptman und ninez Richter vertädingen und yedem geben . . . ain Pfenning' TüKilchb. 1504/MHon. 933; oder = zuschreiben? ‚Du gibt ain ieder ... leybaigner Mann ... zu Hoptrecht das best Ross und dem Amptman das best Klaid oder wie sollichs an Gelt vertädingt würt' Hn. (wann?). ‚Was och von Gricht vertädinget wirt, dem sol nachkumen werden' Urn. XV/Fürst. 6, 391. „Müssen die Banern schwören, dass sie ‚nichzit das gemein Dorf antreffend vertedingen, furnemen oder handlen on sein Wissen und Willen'" HlbDörfer 1528f./Knapp G. B. 61; vgl. 82. ‚Dann es ist alles vertedinget, darumb so klagten sie nit' AugChr. 2, 239. ‚Er wel etlich Irrung mit in

Digitized by Google

vertädingen' auf gütlichem Weg beilegen 4, 468. ‚Also ward die Sach vertädingt, dass das Korn . . . verkaft ward umb ain ziemlich Gelt' 5, 141. „Das Hauptrecht wurde geteidigt oder verteidingt" Hlb Dörfer/Knapp G. B. 227. 351. 13. — 3. wie uhd. „verteidigen". „Wegen des Evangeliums, das derselbe etwan ‚vertedingen' wollen" CvWt. 1559/Fürst.M. 1. 608. ‚Das wir gegen Got, Kai. Mt. und aller Welt zů verthedingen wissen' AvoChr. 4, 352. ‚Aller der, so euch zu versprechen und zu vertädingen steen, Veind sein' 2, 248. ‚Verthädigend dein Wort' Weckh. 1, 386. In der nhd. Form *-ae-* aus der Amtsspr. geläufig. — S. n. *tädingen*. — Ver-tädinger, -teidiger m.: wie nhd. ‚Ihr Hauptmann, Vorgeher, Verfechter und Vertheidinger ist gewesen Ziseka' SFrank. ‚Der Frembdlingen Patron, Verthädiger und Schutz' Weckh. 2, 185. Mod. wie das Verbum. — Ver-tädigung f.: Vorladung vor Gericht. ‚Wann ... der Glaubiger auf die Zalung tringen und die Gant fürnemben wolte, soll er uns ... umb unverzugenliche V. des Schuldners pitten, welches ime ... nit abgeschlagen, souder ohn Verzug dem Schuldner ... zu erscheinen verkündt werden soll' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 406. Mod. wie das Verbum. ‚Der in Verthädigung und Klag Die Mucht und falsche Zeugnuss basset' Weckh. 2, 31. — Dr. 569. Halt. 1904. Sch.O. 1727. 1783f. Schmidt Els. 403. Meis. 25.

ver-täfereⁿ *-ę̄-, „-ęə-* LkSeibr.ⁿ schw.: 1. mit einem *Täfer*, Bretterverkleidung versehen, verbr. Vgl. Oab. Ew. 191. ‚Mit abgehobelten Brettern verdäfert' CwZavelst. 1630/Aus d. Sww. 11, 199. ‚Sind die Stuben ... zu vertäfern oder zu verschlieren' Wt. 1808/R. 15, 203. Vgl. *täferen 1, vertäflen*. — 2. verunreinigen, beschmutzen; in die Hosen scheissen LkSeibr. Vgl. *täferen 3 b*. — 3. durchprügeln, bes. den Hintern *v.* Rb. LkSeibr. Vgl. *täferen 3 c*. — 4. verleumden, verschwätzen Mrb. St. Nt. Ki. Ub. Rt. Bi. Schelten, abkanzeln RtEn. Vgl. *täferen 3 d*.

ver-tafleⁿ *-dą̄-* schw.: durchhauen Ru. Vgl. *taflen 2 c; verlöfflen, verlofflen*. S. a. das vorberg. Wort.

† **ver-täfleⁿ** schw.: = *vertäferen 1*. ‚Das Bad mit Marmelstein zu verteflen ... wann sovil auff ein Bad, dasselbig nur zu verteflen, gewent worden' Schickh. H. 295. — B. 1, 587. Seil. 106. Els. 2, 634.

ver-tageⁿ schw.: 1. † einen *v.*, ihm einen Gerichtstermin setzen. ‚Darum ich inen vor mer dan ain Mal uff die Spänn ouch gen S. vertagt hab' Aul. 1467. ‚Haben uns e. f. G. ... Rethe gegen einander vertagt' GerBlanf. 1525/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 34. ‚Da schlugen sich dess Marggraffen Räth inn die Sachen nnnd vertagten unns ... gein O.' GvBerl. 39. ‚Da vertagt er den Bueben vonn Pfingsten ann bis uff Michaelis, daz er sich uff selbige Zeit wieder stellen solt' 42. ‚So wer ich auch inn ein ehrliche ritterliche Gefenkhnus vertagt' 55; vgl. 32. 65 und öfters. ‚Die Partheien, so zu guoter früer Tagszeit zu erscheinen vertagt' PfulldHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 324. Vgl. Bossert Interim 192. — 2. mod. *einem etwas v.* es hintertreiben SaHald: *I'ch will dir 's Rauche*ⁿ *scho*ⁿ *v.* — Auch die nhd. Bed. ist aus der Amtsspr. bekannt. — † Ver-tagung f.: ‚Wann der Schuldner die Bezalung ... verziehen würdt und der Glenbiger ... die Gautt fürnemen wolt, soll er durumb den Amptman anrüffen und umb unverzügliche Vertagung des Schuldners bitten'; nachher ‚dem Schuldner verkünden ... das er ... vor dem Amptman erscheine unud seiner Tädung gewarten wölle' Wt. 1567/R. 4, 276. — Dr. 569. Halt. 1903. B. 1, 594 Stald. 1, 257f. Schmidt Els. 406.

† **ver-tanden** schw.: ‚Wirt er sin aber gewar ... So tuot er ims vertanten Und mit Luginan vergwanten' Tnets 8641: „tändeind verdecken, beschönigen". Lex. 3, 266.

vertänderen s. *veränderen 1 a*.

ver-tänderleⁿ *-dę̄-* schw.: vergenden, von Geld und Zeit HerPfäff. EuGraub. LpBurgr. WsSteinb. Schweinb. Schm. 119. Vgl. *vertändlen*. — Seil. 106.

ver-tändleⁿ *-ę̄n-, „-ęən-* WsMühlh.ⁿ schw.: für Unnötiges verbrauchen. Geld *v.* WsMühlh. Zeit *v.* GorSal. Vgl. *vertänderlen*.

ver-tappeⁿ *-dă-* schw.: 1. „ertappen", erwischen; verbr. ‚*Vartappat ear dih*' o. 1633/Dm. 4, 88. ‚Verdappt' GorBoll 1635/Chq. 260, 60. ‚Disem ... hat man nachgesetzt und gleich wol verdappet und gefangen' Bürst. 15; vgl. Al. 3, 284. ‚*Noi, M., lass! Sonst möcht ma eus vertappa*' Weitzm. 330. — 2. = *austappen*, physisch, verbr. Durch Betasten (*antappen*) schmutzig machen, Fingerabdrücke zurücklassen; z. B. *Des Fenster ist ganz vertappet* verbr. — B. 1, 812. Els. 2, 700.

† **ver-tarrassen** (o. ä., s. u.) schw.: verrammeln, versperren. ‚Das alles wol vertarrasst und versorgt' Haio. 1413/MrHs. 8, 86. ‚Sein ... an etlich Panrn komen, die haben sich insonderhait vertarast gehabt, daz inen die Kuecht nicht habn mugn abprechn' 1525/Zfs. 9, 34. ‚Das Dorff was wol vertares mit Pömen unn Plecken' HLutz 1525/Zoah. 47, 85. ‚Ain gross Dorf, das ist mit grosen Baymen, mit NestWurtz und all und gůtem Holtz verdart und verschrenckt von den Pawren gewesen' HLutz/Bkr. 634. ‚Verthorressen' Hlb. 1526. ‚Die Nebenthurlin wurden ... vertarrest' Ha. 1533/Gq. 1, 294. ‚Weren auch die Thor nit vorthorrest gewesen' Hlb. 1541. ‚Soilich Holts mag auch zur Nottnrfft verzimmert, verdarresset ... werden' Fronsp. ‚Man soll auch allen Mist ... zur Hand tragen ... damit man dasselbig in Eyl bey der Handt zu vertarressen haben ... möge' eb. ‚Alles Holz von abgebrochenen Gebäuen ... das mag ... verdarresset und sonst gebraucht werden' eb./Faisch 2, 362. ‚Die Thor v.' Küno XVI/Chr. 78, 136. — Vgl. *Tarrass*. — Sch.O. 1727. 1783. B. 1, 816. Schmidt Els. 391.

ver-täscheⁿ *-ę̄-* schw.: trans., einem eine *Täsche 7*, Ohrfeige geben Bal. Su. Tu. „Sww."/Schm. 120. Oschw. Mem. Vgl. *täschen 2, verduslen, verdachtlen, vertätschen*. *Der hat sich selbst vertäschet* schadet sich selber SaBloch. Ennet. Schlagen, durchhauen Siom. SaEb. WsAul. TeLangenargen. *Einander v.* sich schlagen WsAul. Hieher auch wohl „*verdescht* (-ę̄-) zusammengefallen Oschw."

ver-tätscheⁿ *-dę̄-* schw.: 1. durchprügeln, verbr., vgl. Kauffm. S. 194. ‚... *Hot sui der Hansel brav vertätscht*' Weitzm. 321. — 2. zusammendrücken, Kauffm. S. 194. ‚*'s mei weat, Goltlob, il verdätscht und verklemmt*' Weitzm. 361. Bes. vom Backwerk: *Es isl vertätscht* (*vertatscht* GsBöhm.) zusammen gesessen, nicht „aufgegangen" EsPfaub. GsBöhm. Eh. S. a. *vertäschen, vertotschen 1*. — Vgl. das Simplex. — Lex. 59 (*der-*). Stald. 1, 270. Tobl. 189. Seil. 106. Els. 2, 732.

Digitized by Google

ver-tätschleⁿ *-dē-* schw.: stark tätscheln. Verzärteln Schm. 117. — S. a. *verdätteln*. B. 1, 555.

„**vertauftere**ⁿ *-au-* schw.: etwas bös und unlöshar gemacht haben LeSeibr.“

ver-tauscheⁿ — Laut u. Flex. s. *tauschen* — (Part. *vertische*ⁿ GoeBörtl.): wie nhd. ‚Wir werden wie das Vih... Vertauschet und verkauffet‘ Wechsh. 1, 336. ‚Zu einem Pfarrhauss geben, welches Schenckh G. verteuscht‘ Ha. XVI/Gq. 1, 69; a. L. ‚vertauscht‘. — Dr. 569. Els. 2, 723.

Verte s. *Viertung*.

† **ver-teichlen** schw.: unterdrücken, zudecken. ‚Unterlassen aber und v. die beständigsten Argument‘ Brenz Conc. z. Trient 91. — Zu *teichen*? *Teuchel*?

verteldigen s. *vertädingen*.

ver-telleⁿ — Laut s. *Teil* — schw.: 1. wie nhd.: zerteilen, austeilen; Geschenke, einen Kuchen usw. *v* — 2. refl., *sich v.* a. sich (ein)teilen, z. B. bei Spielen auf die Parteien. — b. so viel austeilen, dass man selbst dabei zu kurz kommt Unterland. *Verteil*ᵉ *di*ᶜʰ *net so*; *Du hättest di*ᶜʰ *net so v. solle*ⁿ Höflichkeitsformel bei Annahme eines Geschenkes. — 3. † rechtlich: verurteilen; und zwar: a. einem ein Recht absprechen, ihn verlustig erklären. Mit Ac. der Sache, Dat. der Person. ‚Swaer danne Reht habe hinze dem Gute... dem vertaile wir des niht‘ AugSt. 16. ‚Tûnt si dez niht, so verteilet man in daz Gût‘ SwSp.Lehenr. 16. ‚In sweler Wise ein Man ein Gût ansprichet, unde verliuset er ez mit Rehte, so verteilet man im dar an alle Ansprache‘ 28. ‚Kumet der niht, dem verteilet man daz Lehen‘ 43. ‚Swem sin Gût mit LehenRehte verteilet wirt... der darbet der Gewer mit Rehte daran‘ 68. ‚Ist daz ein Man solich Untat tût, daz im sin Eigen und sin Lehen vor dem Künige oder vor dem Lantrihter verteilet wirt‘ 85. Vgl. 115. Adv. statt Obj.: ‚So verteilet man im dar an alle Ansprache‘ 28. Sache mit Praep.: ‚Er mag ouch mit Rehte deheines [seiner Kinder] gar verteiln von sinem Gûte‘ SwSp.Ldr. 162. ‚Dann der jüngste [Erbe] auf H. verthailt worden‘ Pflumm./Chr. 168, 98. — b. ins Unrecht setzen, annullieren. ‚Wil aber der Man selbe dritte bereden, das er zeu Tagen vor ehafter Not nût mœchte komen, so verteilt er dez Herren Gezûg‘ SwSp.Lehenr. 75. — c. in allgemeinerem Sinn: durch einen Urteilspruch einen in Nachteil setzen. ‚Sol sie bedenthalp der Urteile benûgen, swaz sie dar umme verteilent oder ire der merer Teile‘ Hohenb. Wr. 1327/MHoh. 255; oder = urteilen? — d. criminell: verurteilen. α) wie u. mit Ac. der Sache und Dat. der Person. ‚Swem Hut und Har verteilet wirt‘ SwSp.Ldr. 174. ‚Dem sein Leben mit Recht und Urteil abgesagt und vertheilt ist‘ Ulm 1399/Schm. 123. ‚Darumb so volgen nit dem Tail, Die im das Leben hond vertailt‘ HvSachs. 159. — β) mit Ac. der Pers., wie nhd. ‚Davon sol man nieman v., wen lade in é für Gerihte‘ SwSp.Ldr. 101. ‚Swenn ein Man vertailet wirt vom Lih, also das man in hauhten sol oder henken‘ AugSt. 69. ‚Pylatus wuosch ouch dort die Hend, Da man der Cristen Got vertailt‘ HvSachs. 110. ‚Hies mich von dannen füern, Die Hend zu samen schnüeru, Als ob ich wer verteylt‘ eb./Altsw. 182. ‚Wie die Hüter der Vertailten in Gespôt gesezt wurden‘ Steinh. Bocc. 111. ‚Wa wir si [Lûte, den die Stat verbotten ist oder die suss in unser Stat niht komen solten] darüber darinne ergriffen, so wöllen wir si für überseit und für vertailt Lûte haben‘ Ulm XV/Gq. 8, 145. — ‚Er liess aber fuinff Toechtern, die wurden des Landes verteylt‘ Landes verwiesen SwSp. Ldr. „285“/Sch.O. 1784. — S. a. *er-*. — Dr. 569. Halt. 1904. B. 1, 601. Seil. 106. Els. 2, 676. Vgl. Seuse Glossar.

vert-erbeⁿ (Laut s. *erben*) schw.: enterben StSielm. Tü. Bal., mit *verderben* II zusammengefallen.

† **ver-testleren** schw.: testamentarisch vermachen. ‚Ich übergib nnud vertestier Durch die Hanud meines V. hie Alles Lehnguott, so Ich da hab... Dem Kloster‘ Fiz. 133. ‚Da hin verwenden all ihr Gstifft, Ir gantz Vermögen v.‘ eb. 128. — Dr. 569.

ver-teufleⁿ schw.: 1. etwas auf mutwillige Weise verderben SuDornh. Bes. im Part. *vertenflet* verflucht, allgem. ‚Entweder aus verteuffelter Bosheit oder aus Rachgierigkeit‘ Widm. Faust 197. ‚Es ist eine verteufelte schwere Aufgabe‘ Schill. 1790/Jon. 3, 68. *Eine v-e Geschichte* u. ä. ‚*Dear* [Käse] ... *thuat scho so vertuiflat stenka*‘ Scheif. Ged. 13. Vgl. *durchteufelt, verdeikert, verhenkert*. — 2. † zum Teufel machen. ‚Noch seind sie beide [gute und böse Engel] eigentlich nicht Gott und der Teufel selbs, sonder ihm eingeleibt und mit ihn vergott nud verteuflet‘ SFrank. Vgl. ‚Entweder wirst du vergöttert oder verteufelt‘ Schub. Chron. 1789, 152. ‚B. ..., der so oft vertriebene, bald vergötterte, bald verteufelte‘ eb. 1790, 399: künstliche schriftd. Bildung. — ‚Verteuflischte Narrheiten und Affterbossen‘ Aug. 1711/Vth. 1, 343. Vgl. *verfinchtisch*. — Lex. 60. 64. Stald. 1, 276. Seil. 106. Els. 2, 657.

ver-teureⁿ — Laut s. *teuer* — schw.: teurer machen, wie nhd., doch kaum pop. ‚*Dös hoisst ja 's Sach mit Gwalt verthuira*‘ Scheif. Ged. 74. — B. 1, 618. Schöpf 775.

vert-flieʰ**e**ⁿ st.: entfliehen Schm. 190. Mod. unbezeugt. S. a. *verfliehen*.

vertgegen s. *vergegen*.

vert-halbeⁿ Adv.: vorhanden, gegenwärtig; verbr., vgl. Halm 25 (*verh-* GenBächl. Oab. Kü. 144). *In der Haushaltung ist nix v. als Armut und Sorgen* EwStödtl. *Er ist alleweil net v., aber er kommt glei*ᶜʰ Halm 25. *E*ᶜʰᵉ *andere Krankhe*ᶜʰ*t ist v.* eb. „*Verthalba* zugegen, um den Weg“ Tu.Baar 1787. „*Ar ist näana verthalba* er ist nirgends anzutreffen“ eb.; darnach Schm. 256 („Sww.“). — S. a. *enthalben*.

vert-hareⁿ *-ā-* schw.: rufen. *I*ᶜʰ *hau*ⁿ *dir gut verthart* oft gerufen Bal.; bezweifelt. — S. *haren*.

vert-hebeⁿ *-ē-* schw.: 1. = *verheben I*, zurückhalten Rt./Wagn. 146; abhalten, verhindern RavHorg.; unterdrücken, verschweigen Buck. *Den Schmerzen v.* Vgl. Aug. 105. — 2. rücksichtsvoll behandeln Rw Neufr. Zuvorkommend, ehrend behandeln RwZepf. Pflegen und warten RavRingg. Sehr gefällig, dienstfertig sein gegen (o. O.). Dann mit tadelndem Nebensinn: verwöhnen, verzärteln Bal. Su. Rw. „klein. Heuberg“. „*V.* verzärteln, sehr schonen im Geschäft, schonend mit einem umgehen“ Tu.Baar 1787. „Schmeicheln, sich bei jemand in Gunst zu setzen suchen“ (o. O.). — Swz 8, 905 (904: *ert-*; Els. 1, 296: *ert-*).

vert-hed(e)leⁿ *-thē-* schw.: widerhallen, ein Echo geben, verhallen OA. Bal., vgl. Veit 1, 29. So Binsd. TrNeuh. *Wie man in den Wald ruft, so v-t's* BalZillb. Auch refl. *sich v.* BalErl. Ostd./Veit 1, 29. *Der Knall hat sich im ganzen Wald*

Digitized by Google

v-t BalErl. — s. *verthiechen*.

vertheien s. *verheien 3.*

vert-hlecheⁿ *frthiəxə* MüDott.; *frthēā* RdEmerf. Buck. SaBloch., Part. st. *frthēā* HechHans.i.K. RdEmerf. Buck (s. a. Anm.); *frthēənə* Bal. Sp. Tu. Messk. Sigm.; **verh-***frhēā* BiAlb.: einem Rufenden Antwort geben Rd Emerf. Buck. BiAlb. Vom Echo SaBloch. MüDott. — Wegen der Etym. s. *hiechen*; s. aber auch *verthedelen*. Es seien auch aufgeführt die Angaben „*vertönen* TuNenh. RdDietk.“ u. o. O., „*vertänen* RdDietk.“, „*vertēā* RdEmerf. Dürrw.“, „*vertonen*“ Fulda 549. „Bal.“/Schm. 26 (Part. „*vertönt* RdDietk.“ u. o. O., „*vertänt*“ RdDieth., „*vertont*“ Schm. 26). Hier liegt wohl nur theoret. Anknüpfung an „tönen“ vor. Daneben aber ist auch „*verdänns*“ für Tu. TuNenh. angegeben, was nicht auf ·*th*· beruhen kann, s. *tönen* I.

vert-hopfeⁿ HoBierl. NtBenr. o. O. Neffl., **vert-hoppe**ⁿ Her. Bal. Rb. Tü. Rt./Wagn. 146, **vert-hupfe**ⁿ StPlien. Aug. 159 schw.: intr. mit „sein“: „enthüpfen“, entgehen. Ein Vogel *ist mir v-t. Es wird dir net v.* du wirst deine Befriedigung schon finden HerEntr. *Dem will's älleweil v.* Tü./Zfhm. 5, 28. *Es v-et ihm schiergar* er kann es fast nicht verschweigen BalOstd. *Es ist mir v-t* ich hab'a überhört StPlien. *Einer gescheiden Katze v-t auch (manchmal) eine Maus* dem Klügsten kann es misslingen; verbr., vgl. Neffl. 456. Vgl. *vertrinnen*. — Verschieden ist *verhopfen*

ver-tiefeⁿ schw.: 1. tiefer machen, HalbMA. — 2. refl. *sich v.* a. wie nhd., sich in eine Arbeit *v.* — b. † sich tief einlassen, in Schulden odgl. „Sei aber der Bund anderer Meinung, so möge er es sagen, denn man wolle sich wegen dieses Priesters ‚nieudert v.‘“ Ndl. 1525/Zfs. 10, 26. Sich gegen einen ‚mit verschulden v.‘ LxHeimsh. 1525. ‚Damit mein Red ... bass verfahen möchte, hab ich mich erst von nenem hart vertieft‘ Aug. 1547/Zfs. 1, 276. ‚Ihm wird auch zugelegt und auffgeseilt, er soll sich vielmals mit unzüchtigen Weybern vertiefft haben und viel Unraths gestifft‘ SFrank. ‚Es werden schwerlich zů Narren, die sich in menschlicher Weysshait haben vertiefft‘ eb. ‚Die unmüssig Welt aber, die so vil zů schaffen hat, steckt mit iren Händlen vertiefft in allen Creaturen‘ eb. ‚Sich in noch grössere Schuldenlast v.‘ HdKön. 1630/Süskind 14. ‚Damit sie sich nicht mit zue viel ohngangbarer und ohnverkäufflicher Wahr v. und in Schaden sezen möchten‘ Cw. 1674/Troeltsch 476. — Dr. 569. Sch.O. 1728. B. 1, 500. Schmidt Eis 404.

fertig *fērd-* NW., *fēr̄d-* EwWörth. Mo. (öfters auch in Unterländer HalbMA.), *fē(r)d-* im Mitteland (*„ferix* HoMühr.“), s. Veit 3, 81, *„-i-“* SaEb. Rav., *„-eə-* Lk Wnrz.“, *fjert-* WAllg./Lau 8, *„-ö-“* TirNess; *-ig (-eg, -ing)*, *-ix*, *-i* s. Ggr. § 64, Karte 21 Adj.: 1. eig. zur *Fart* gerüstet. Zu dieser ältesten Bed. können einige Angaben gezogen werden. Flügge EwWörth. Ferner die alte Bed. geschickt, gewandt, tanglich. ‚Daz ich mit gesundem vertegem Libe ... han geben ... ainem WaltBrüder ... ainen halben Morgen Wingartz‘ Rn. 1366/MHoh. 535. ‚Daz wir mit gesundem vertigem Lip ... haben geben ... dem Prior ... dri Ainen stätes und ewiges Wingeltes‘ Rb. 1369/eb. 569. ‚An einem Arm nit f.‘ nicht beweglich, rüstig XVI/Chr. 162, 145. ‚Verschlussen ... die Cardinäl zůsamen, gaben in täglich minder Speis, auf das sie der Wal dester förtiger eins wurden‘ schneller SFrank. ‚Den einen [Hund] faul und fresig, den andern schnell und f.‘ eb. ‚Dise Conserva Rosarum ist aber mit Fleiss von einem f-en Apotheker zu prepariren‘ Aug. 1620/Al. 18, 23. ‚Mit förtiger Gnad und Allmacht Von aller Macht will ich ihn freyhen‘ Weckh. 1, 364. Mod.: rüstig SuFürns. Vielleicht auch: ‚Were ouch, dass das Wasser yendert ... unnütz würdet, dass man nit woll geflossen möcht, bey wess Were ... das geschehe, der soll es nssrichten und ferttig machen on der Fuorlent Schaden‘ Wt. 1322/R. 17, 1, 2; ‚Der sol es [Fahrwasser] nfrichten und vertig machen‘ St. 1342/Gq. 5, 74: falls nemlich = fahrbar, vgl. *durchfärtig*; es genügt aber beidemal die Bed. 2 a, und dasselbe kann auch von dem vorher angeführten gelten. — 2. wie nhd. „fertig“. a. zugerüstet, bereit für einen Zweck, von Personen und Sachen. Syn. *gerecht*, s. d. *Ich bin f., jetzt kanns losgehen.* ‚Sey zu helffen uns so förtig, als sie seind Arglistig uns zu fangen‘ Weckh. 1, 351: bereitwillig. ‚Allzeitig förtig für den Tod‘ 1, 149 (1648; vorher ‚bereit‘). ‚Mach dich f., Einen Apfel von des Knaben Kopf zu schiessen‘ Schill. Tell 3, 3. *F. machen, sich f. machen*, etwa zum Ausgehen. *Jetzt bin ich fix und f.* ganz gerüstet. ‚Oben drein hat mich ein Schelm von Schneider noch sizen lassen. — Präsident: Und doch fix und fertig?‘ Schill. K. u. L. 1, 6. *F.!* Ruf der Eisenbahnschaffner, wenn die Wagen zur Abfahrt bereit sind; daher *F. Feuerbach!* im Wt. Unterl., *F. Durlesbach* Onkrl.; mit Bed. b spielend: *F.! — Nochⁿ net ganz, sait 's Weibleⁱⁿ von Buchle* (das noch auf dem Abtritt sitzt) EhODett. — b. von der Vollendung einer Arbeit, ohne Rücksicht auf deren Bedeutung für die Zukunft; von Personen und Sachen. Im Hause *f. machen* seinen Pflichten nachkommen. Mit etwas *f. sein, werden*, wie nhd. *Wer f. werden will, muss in der Wiege anfangen* Bi. *Wer zu sehr eilt, wird langsam f.* Mlb Enzb. *Wo der Teufel nicht f. wird, schickt er ein altes Weib hin* u. ä., vgl. *Teufel B 3 b*, Sp. 175. *Bis des f. ist, lauft nochⁿ viel Wasser dieⁿ Donau* (*deⁿ Neckar* usw.) *hinaⁿ*, wohl allgem. Eine Arbeit ndgl. *f. machen. Brot, Würste f. m. F. wohl wärⁿ dieⁿ Arbeit, aber ⁿet g'raleⁿ* sagt der Lehrhube, vgl. Höf. 1137. So spr. 143. *Meister, dieⁿ Arbeit ist f., soll ichⁿ sie gleichⁿ flickeⁿ?* sagt derselbe, verbr., vgl. Höf. 1138. So spr. 144; so sagt man auch zu Geschäftsleuten, die eine schlecht gelungene Arbeit gefertigt haben EhDett. *Des ist f. bis an's (auf's) Leimeⁿ* (— *und des lut der Schreiner* o. O.; *sagt der Schreiner* „Schwab.“/Höf. 1621) bis auf die Hauptsache EwWöss. „Sww.“ *Jetzt wär's f. bis an's Wurstes, und das tut der Metzger* EhOepf. Sa Friedh. *Wir sind f., ehe wir lustig werden* sagt der Arbeitende, wenn die Arbeit bald erledigt ist Gm. *Du wirst nochⁿ eher f., als bis dieⁿ Katzⁿ eⁿ Ei legt, und wenn sieⁿ schoⁿ im Nest hockt* Mo./Vjh. 12, 73. CrTicf. *Ja wäger, schoⁿ f., gelt ichⁿ habⁿ's schnell gⁿkönnt* NerBaid. *Ichⁿ bin gleichⁿ f., dann will ichⁿ redeⁿ* sagt der Müller, da ihn seine Frau bei der Magd trifft Schwab./Höf. 1342. *F. werden* mit etw., wie nhd., es bewältigen. Ebenso *f. werden mit einem.* Eine schwache Mutter wird mit ihren Kindern *nicht f. Ich lüge nicht, ich werde mit der Wahrheit nicht f.* CaStimpf. *F.!* Ausruf nach Beendigung einer Arbeit, oder Aufforderung dazu. *F., meiⁿ Geld!* Ur. *F. und Samstag!* damit Schluss! (o. O.). — Von da führt auf das Ende eines Zustandes. *Der ist f.* „geliefert“: es ist aus mit ihm, mit

Digitized by Google

seinem Leben, seinem Vermögen, seinem Ruf odgl. *Bei dem ist's f.* Ulm/Zfhm. 2, 79. ‚Nenn von den Unsern sind fertig, ich selbst bin am linken Obrlappen gestreift' Schill. Fiesko 5, 6. *Ich bin f.* am Ende meiner Kräfte. *Der ist f. in allen 3 Eschen (Feldern)* rniniert Sa. Rd. Moralisch: *Mit dem Menschen bin ich f.* habe nichts mehr mit ihm zu schaffen. — Dr. 573. B. 1, 761. Schöpf 132. Swz. 1, 1040. Els. 1, 145.

fertigen, Fertiger usw. s. *ferken, Ferker* usw.; ferner s. *gefertigt.*

† **Fertigkeit** f.: 1. Bereitschaft. ‚Man wolt sich dann in die hechst Fertigkait stellen und begeben' Ulm 1525/Gq. 1, 338. — 2. Schnelligkeit. ‚Ist doch seine Sitsamkeit Nicht wie deine Förtigkeit Durch ein andre Lieb zu fällen' Weckh. 1, 169 (1648; urspr.: ‚Geschwindigkeit').

† **ver-tilgen** schw.: wie nhd. ‚Wan Kayms Geslehte wart vertilget, do dû Welt von Wasser zergieng' SwSp.Ldr. Wack. 253/Lex. 3, 270. ‚Vertilgend die Ee' 1475ff. für älteres ‚verüppigt' Eph. 2, 15/Bib. 2, 162; Orig. ‚legem evacuans'. ‚Das zimberisch Geschlecht . . . zu vertilken und in Grundt zu richten' Zchr. 1, 240. ‚Der . . . Kirchen, die gar nahe . . . vertilket' 1, 478. ‚Solchen Stammen und Namen . . . zu vertilgken' 2, 181. ‚Wie auch der alte Fuchs (der Tylly) wolt v. Die edle Jnngfraw-Bnrg' Weckh. 2, 284. — Sch O. 1785. Seil. 106.

vert-lasseⁿ — Formen s. *lassen* — st.: 1. = *„verlassen 1* BiODett." — 2. nicht haltbar sein BalOstd. — 3. bei den Kühen Bezeichnung für verschiedene Anzeichen des baldigen Kälberns, allgem. „*Vertlaun* ein Zeichen bei den Kühen, dass sie bald kälbern" Tu.Baar 1787. Anzeichen vom naben Kälbern NvBeur. LkWaltersh. Infolge von Trächtigkeit weniger bzw. keine Milch mehr geben WAllg./Reis. 2, 512. Flüssiger Abgang vor dem Kälbern WzWäsch. HdBurgr. Aufquellen der Geschlechtsteile und strotzend-werden der Striche des Enters Buck. Einfallen in der Weiche kurz vor dem Kälbern EsPfanb. LrDornd. Schnürpfl. LkWuchz. (Dafür verl- BiAlb.) Anders: nicht trächtig bleiben, die Frucht abtreiben Rb. Zu früh werfen EsPloch. — B. 1, 1510. Swz. 3, 1406. Els. 1, 611.

vert-laufeⁿ st.: „entlaufen", durchgehen, schwäb. wohl allgem., vgl. Schm. 190. Aug. 105. Schmell.Ma.B. 423. Oab. Bal. 140. Wagn. Rt. 144. Erbe 33. ‚*Ar ist am blutt und blaoss vartloffa*' c. 1633/Dm. 4, 88. ‚Sie wollen mit einander verdlaufen' Aul. 1716. ‚Vertloffen' (Part.) Ulm XVIII/Chr. 637, 87. ‚*'s wär koi*ⁿ *Wunder, wenn ih huit no verdliaf*' Sail. 24. *Der Straf*ᵉ *ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *v., aber* ᵈ*em G*ᵉ*wisse*ⁿ ⁿ*it* Rb Schwalld. Bestimmt geschieden von *verlaufen (A 1)* = anseinanderlaufen. Verschriftdeutscht: ‚Ich verlauf' wegen so einem Bettel nicht' Aukrb. 1, 89; mnndartl. *verll-.* — Swz. 3, 1133. (Els. 1, 565: *dertl-.*)

vert-lehneⁿ *-ę̄ə̄u-* Ulm.Lang.; *-ę̄u-* Gm. Mkb. Lp. Mld. Fr. Su. Ob. Rw. Sigm. Messk.; *-ę̄n-* Rw. Sp. Tu.; *-ę̄n-* Ob. Rw. Sp. Tu. Messk. Stock.; *-aen-* Schd. Bl. Eb.; *-āēn-* im W. (*-āin-* Sp. Tu., *-ę̄in-* Tu.); *-aern-* von Tü. Rt. Mü. Rd. gegen W. bis Fr. Ho. Haio. Su. Rw. Sp. Sigm. Messk., *-aedn-* Ulm. Eh., *-ael-* LrAsp. schw.: „entlehnen". *Ein v-t*ᵉ*s Ross macht kurze Meile*ⁿ fremdes Eigentum schont man nicht Ob Schramh. *D*ᵉ *Gäul*ᵉ *und d*ᵉ *Weiber solt ma*ⁿ *net v.* Ulm/Zfhm. 1, 103. Uebtr.: *Er ist nu*ʳ *vertlehnt na de*ⁿ *Tisch hi*ⁿ*g*ᵉ*sesse*ⁿ nur beiseits, wie wenn er nicht her gehörte Hdllerm. — *Z*ⁿ *v. ge*ᵇ*e*ⁿ ausleihen, vom Geber NnEnzklöst. „Enztal" NaGültl. SuRosenf. BalOstd. RsOfterd. BkZwerenh. Dafür *vertlehnst g.* (*-dē-*) HrchRangend., *vertslehnst g.* RbHirrl. — 8 a. *vertleihen.* — Swz. 3, 1240 (*vert-, ert-*). Erbe 33.

vert-leideⁿ (-al-: NW. SO. *-ae-*, W. *-ρə-*, O. *-ρę-*, Frk. *-ā-*, s. Ggr. Karte 15 und s. *leid*) schw.: „entleiden". 1. intr., mit „sein"; allgemein. „*Es ist mir verload(e)t* ich bin dieses Dinges satt" Johrn. 1789, 8, 171. Sonst stets mit *vert-*, vgl. Schm. 190. 350. Schmell.Ma.B. 423. Reis. 2, 512. Wagn. Rt. 144. Dafür vertleidneⁿ AaUKoch. GmWeil. EbOepf. BiAib., *vertleine*ⁿ GmWeil. EbStett.; vertleidele^n WgIsn. *Dem ist alles vertleidet.* ‚*Mei' ganz Haus isch mer vertleidt*' Weitbr. 2, 90. *Dem ist alles vertleidet, 's Lebe*ⁿ *und 's Sterbe*ⁿ EsPfauh.; — *'s Sterbe*ⁿ *und 's Ledigsei*ⁿ Ulm/Zfhm. 2, 80. *Was lang währt, v-et ei*ⁿⁿ*m* Allg./Reis. 2, 609. Eine Speise darf man dem, der sie gern isst, *nu*ʳ *net oft bringe*ⁿ, *dass s*ᵉ *thm nel v-el* EsPfauh. *Des ist mir v-et (v-et ei*ⁿⁿ*m) wie 's Dreckfresse*ⁿ EsPfauh. GsDegg. MüFeldst. Lp. RavBav.; — *wie 's Feige*ⁿ*fresse*ⁿ RwNenfr. (scherzh.); — *wie* ᵈ*em Hund 's Gras fresse*ⁿ AaUKoch. o. O.; — *wie der Ga*ⁿ*s der Aepfelbutz* Schurw. (scherzh.); — *wie 9 Tag Rege*ⁿ*wetter* verhr. *Wir wölle*ⁿ (*werde*ⁿ CwMart.) *e*ᵇ*nander v-et sei*ⁿ *(werde*ⁿ*)* sagt man, um ein Gespräch abzuschneiden und Abschied von einander zu nehmen RwNenfr. CwMart. UlmUmg. *Wir wölle*ⁿ *e*ᵇ*nander v-et sei*ⁿ *wie der Beck und der Sautermeister* Rs Schwalld. — 2. trans., einem etwas entleiden. Wohl ebenso allgem. Vgl. Schm. 350. *I*ᶜʰ *will dir's scho*ⁿ *v.* ‚Ich will dem Nasewels den Appetit nach meinen Amouren verleiden' Schill. K. u. L. 3, 2. — 3. Part. *vertleidnel* mutlos, verzagt BiAlb.; „*vertloinet*" voll Helmweh, traurig EbStett. — 8. a. *erleiden* II. — *Vert-*: Swz. 3, 1084. Els. 1, 560. Erbe 33. — *Ver-*: B. 1, 1438. Schöpf 361. Swz. 3, 1085. Els. 1, 560.

vert-leidig, -leidnig Adj.: 1. Unwillen, Aerger, Ekel erregend Buck. *Des sind v-e Leut*ᵉ, *ma*ⁿ *ka*ⁿⁿ *ⁿit bei ihn*ⁿⁿ *sei*ⁿ. — 2. schwermütig, jammerhaft Buck.

vert-leiheⁿ; Part. vertlieⁿ, vertlaneⁿ *-ɔu-* „Rothtal". KüJnngh. Neffl. 447 st.: entlehnen, NO. Vgl. Schmidt Ries 59. Reis. 2, 512. ‚*Verdleihen*' MMkyr 2, 180. „*Vertlauha, vertlicha* ausgeliehen, ausgeborgt" Neffl. 447. — 8. a. *verleihen*; *vertlehnen* — Swz. 3, 1242.

vertlesen s. *verlesen 2.*

vertlöschen s. *verlöschen.*

vertlösen s. *verlösen.*

vert-nafzeⁿ *-ā-* schw.: einschlummern RvPfull. Oberh. Halb schlafen, halb wachen RbMöss. *Verna fzget* kaum eingeschlafen Rb. S. a. *vergenafzen.* — Vgl. *vernafen.*

vertnunen s. *vernunen.*

Ferto s. *Viertung.*

ver-tobeⁿ schw.: austoben. ‚*Verdoben* defervere' Altenst./Dr. 569. Mod. bes. in der RA. *D*ᵉ *Juge*ⁿ*d muss (will) verlobet hau*ⁿ verhr., vgl. HKurz 5, 87; mit Zusätzen: — *und so*ᵗʰ*t sie im Sack vertobt werde*ⁿ MgLöff.; — *hat se*ᵇ*er Bettelma*ⁿⁿ *g'sait, wie 's Ki*ⁿ*d zum Pack 'nausgfalle*ⁿ *ist* GmWaldst. Häufiger refl. *si*ᶜʰ *vertobe*ⁿ; z. B. *D*ⁿ*s Wetter, d*ᵉ*s Zah*ⁿ*weh muss si*ᶜʰ *halt v.* ‚Sie würden sich . . .

Digitized by Google

gegen jeden fremden Angreifer vereinigen und die wilde Flamme an ihm sich v. lassen' Schub. Chron. 1789, 486. Vgl. eb. 1790, 588. — S. a. *vermuten 2.* — Sch.O. 1785. Stald. 1, 272. Seil. 106.

ver-töffleⁿ *-ē-* schw.: 1. durchprügeln, verhauen, verhr. Als jen. bez. OrPfed./Kluge 1, 488. Vjh. N. F. 13, 213. *„Vertoffle*ⁿ Tü.“ Vgl. *töfflen 1, vertaflen.* — 2. schelten, verschimpfen LnWeildSt. Vgl. *töfften 3.* — Stald. 1, 256 (*ertäfen*). Seil. 106. Els. 2, 658.

„vertönen“ s. *verthiechen.*

vertopfen s. *vertupfen.*

† **ver-toren** schw.: refl. ‚sich v.‘ zum Toren werden. ‚Ich thon mich ait gern v.‘ Tnetz 1266. ‚Es habend sich vertoret die Starken des Herzes‘ „Ps. 75⁶“/ Schm. 133. — Dp. 569. Sch.O. 1785. Schöpf 747 (*der-*). (Stald. 1, 277, Seil. 106: *-törlen*). Els. 2, 707.

ver-totscheⁿ *-dō-* schw.: 1. intr. zu einem *Totsch 2 a* werden Cn. Das Brot ist ganz *vertotschl* ist nicht aufgegangen. Vgl. *vertätschen 2.* — 2. trans. und absol. a. den Teig *v.* verderben, verbacken, schlecht zubereiten Ga. — b. viel Mehl u. ä. aufbrauchen MüDott. BalOstd. Verschwenderisch Haus halten MüDott. LkSeihr. Sein Vermögen *v.* durchbringen Ulm. ‚*Verdotscha kan ers und verkaufa*‘ Egl. 91. Vgl. *vertötschlen.* — Els. 2, 733.

ver-tötschleⁿ *-dē-* schw.: trans. und absol., die Lebensmittel für den Haushalt leichtsinnig verschwenden, nicht haushälterisch sein (o. O.). — Demin. zu *vertotschen.*

(**ver-trackt**) Part.: „verdammt“. ‚So ein v-er Tansend Sa Sa‘ Schill. K. u. L. 1, 1. ‚Die v-en Schuh‘ Moer. Hntz. 66. — Niederd. Ursprungs, halbmundartl., nicht pop. Seil. 106. Els. 2, 753. Str. 118.

Ver-trag m.: 1. Vergleich, Abmachung. ‚Mit was Mass die Gietlichait, V. oder Stillstand des beschwerten halben gesucht ... werden solle‘ Schw.Kr. 1554/ Vjh. N. F. 10, 60. ‚Darumb ich sie umb güetliche Verträg ersuecht han‘ AugChr. 2, 298. ‚Ob er sich mit dem Cleger in V. begeben wölle‘ PfulldHeil. c. 1580/ Fürst.M. 2, 327. ‚Bittend umb Quartier kont ich weder V. Noch meiner Feindin Gnad ... erhitten‘ Weckh. 1, 462. Mod. *einen V. abschliessen* u. ä., wie nhd. Doch nicht pop. — 2. † Abtrag? ‚Wurde unns vilfelitig desshalb V. zuthun geschriben‘ Hlb. 1527. — Dp. 569. Halt. 1906. Sch.O. 1785. Meis. 25.

ver-trageⁿ — Laute und Formen s. *tragen* — st.: 1. wegtragen. ‚Verstecken, hinschieben, v., zuschliessen‘ Ulm 1437/Gq. 8, 214. *V.* heimlich bei Seite schaffen und verkaufen Buck. Ochw./Aug. 158. Vgl. *verquanten. Drescherin, Katze, Mockel, Sau, Mutz v.* eine Sitte beim Ende des Dreschens, wobei der, welcher zuerst fertig wird, dem andern irgend etwas in die Schener wirft Vth. 2, 427. Reis. 2, 367. — Eine Krankheit *v.* in einem Glas, Papier udgl. irgendwohin tragen, wohin weder Sonne noch Mond scheint Buck; sie dort begraben dess. VGl. 57. Sein Geld *v.* verschwenden GsHohenst. „Uebertragen“: ‚Daz er wil v. den Gehresten, den er hat von unserm Haus ..., uf sines Gothaus Hofstat‘ Aug. 1309/Ub. 1, 176. — 2. zu Ende tragen, bes. Kleider; einen Hut, Schuhe udgl. *v.* so lang tragen, bis sie nicht mehr brauchbar sind. Allgem. — 3. „ertragen“, = *ertr. 1.* Allgem. *Des kann i*ᶜʰ *nimme*ʳ *v. Hitze, Kälte v. Den Lärme*ⁿ *vertrag*ᵉ *i*ᶜʰ *net. Des kann der Mage*ⁿ *net v.* ‚Hatte seines Vatters tägliche Ungestümmigkeit nicht länger v. können‘ Wimm. Faust 391. ‚Will dich v., dulden, wenn du gleich irre glaubst‘ Schub. Chron. 1791, 320. ‚Gott gebe, dass er die weite Reise gut v. möge‘ Schill. 1794/Jon. 3, 436; vgl. 4, 99. *Der kann alles v. wie eine Burgermeister(s)-rechnung* verbr. *Der ka*ⁿⁿ *'s Lobe*ⁿ *au*ᶜʰ *v.* Zfhm. 4, 45. Refl. s. u. 5 b. Alt auch = dulden, zulassen. ‚Welche Maister sollich Knecht hielten ... nund iuen sollichs vertrugen‘ Ulm 1424/Vjh. 8, 61. — Tragen. ‚*I bi so schwach als wia a Henn*‘; *I ka' do nia a Gwöhr vertra*‘ Schrif. Ged. 19. ‚*D' Trommel ka'scht du schoa vertra*‘ eb. 20. — 4. vom Vieh: falsch austragen, abortieren GorBoll. MüDott. RtPfull. En. HerEntr. Tü. RsWurmi. ‚*Oa*ⁿ *Kuah hoot vertraga g'hät*‘ Neffl. 414. ‚*Ja, ihr Leutla, dös ist koan Spass, Wenn nich vertrait 's Mistiachafass, Und der Ochs leit in der Wiaga*‘ 91. Dann ühtr.: *Der Winter verträgt, hat v.* wenn es schon um Martini (11. Nov.) gefriert und nachher wieder wärmer wird GmBarg. (o. O.); wenn kein Schnee kommen will und keine winterliche Kälte eintritt HerPfäff. *Wenn's um (vor) Martini g'friert, dass es e*ⁱⁿᵉ *Ga*ⁿ*s trait, na*ᶜʰ *vertrait der W.* SuBinsd. BalOstd. S. n. *ver(t)werfen 3. verfrieren.* — 5. vereinbaren; durch Vertrag ausmachen, ausgleichen. a. † trans. und absolut. ‚Er hatt vil Arbait gehapt, wa sich die Comnnen ... gezwaiet haben, zu v.‘ GvEn. 4. ‚Geaynt, verdragen und entschaiden‘ Messk. 1525/Al. 15, 92. ‚Der Kaiser schickt etlich Leut, die es vertrügen‘ AugChr. 5, 33. ‚Dass die Sach gietlich v. wurd‘ 5, 59; vgl. 235. ‚Ward es ... v., also dass die 30 M. Kronen ... sollten den Schweitzern beleiben‘ 5, 106. ‚Hetten die Sach gern giettlich v.‘ 5, 129. ‚Die ... wurden von dem Kaiser ... v. und verricht‘ versöhnt 5, 100. ‚Kham dazů, dass sie zue baiden Thaillen v. wurden‘ 5, 127. ‚Wa es wer um Schuld oder ander Sach ... das sollenn sie verttragen‘ Daeytw. 72. ‚Die vertrugen den von St. nnnd mich in Aug. Am dritten Tag brach der von St. den Vertrag‘ Schratl. 15. ‚Gegen keiner frembden Herschaft soll sich kainer der Leihaigenschaft ohne Vorwissen unserer Amhtleut v.‘ Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 416. ‚Das der Tod allein meine Klagen Und ewern Hochmuht werd v., Mag wol wahr sein‘ Weckh. 1, 158. ‚Soll gericht, geschlicht, vereint und v. sein‘ Aul. ‚V.‘ abschliessen eines Vergleichs XVI/Knapp G. B. 13. Archaist.: ‚Drum hat der edle Graf ... v. mit dem Feind ... sich zu ergehen‘ Schill. Jaagfr. v. Orl. 1, 3. Hieher viell. auch: ‚Was ist Unkosten z' v. nfgangen, Im Restituieren ist bleiben hangen‘ Ulm 1549/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 189. — b. refl., *sich v.* sich durch Vertrag einigen, vergleichen. ‚Der Kunig ... vertrůg sich mit dem Hertzog‘ AugChr. 5, 43. ‚Sich mit der Statt zů v. ... můsten sich v., wolten sie sicher sein‘ 5, 166; vgl. 74. 223. 242. Knapp G. B. 21. 229. Mod. allgem. im nhd. Sinn, wobei Bed. 3 hereinspielt. *Die v. sich net gut (mit einander). Pack schlägt sich, Pack verträgt sich* allgem. Etwas *verträgt sich nicht* mit etwas anderm, harmoniert nicht. *Zwei Hunde an einem Bein v. sich nicht wohl* RdBuch. — 6. † ‚eiaen eine(r) Sache v.‘ überheben. ‚Also dass er sollich Nachred hienach von den Sinen v. werd‘ „supersedere“ Linn. 1449/Halt. 1906, nach Heider. ‚Ich wolt, du tætist es mich v. Und liessest es sin als es wær‘ Tnetz 2898. ‚Uwer Gnad wär ietz und füro in künftig Zit

Digitized by Google

söllchs unbillichs Fürnemens und Handels ab und v.' Wt. 1459/Vjh. N. F. 3, 344. ‚So bist du dannoch Schmachred v.' Steinh. Aes. 63: ‚liber ab infamia'. ‚So wäre der Herr des Schades v. gewesen' 221. ‚Wäre des schantlichen Todes wol v. gewesen'. 256: ‚ad hoc ... genus ... mortis non pervenissem'. ‚Damit man solcher Beswerden v. sein müg' Ulm 1495/Klüpf. 1, 179. ‚Das sie alsdann ... der Puudtshilff der Grafschafft Tirol zuthun entladen und v. sein sollten' Aug. 1511/eh. 2, 50. ‚Damit sie vom Leben zum Tod gepracht und man fürter irer Uebelltat ab und vertragen blybe' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 164. ‚So weren wir yetz söllichs v. und überhoben' Aug. 1525/Zrs. 6, 367. ‚Verboffen, solichs billich v. zu sein' Aug. 1525/Baum. Akt. 161. ‚Des wyer lyeber v. sein woelten' Hlb. 1525. ‚Darumb sie dieser ... bosen Handlung ... von inen uberig und v. weren' Ha. 1533/Gq. 1, 286. ‚Euch ... zu straffen, des wir lieber wollen v. seyn' Wt. 1540/R. 12, 136. ‚Wiewol wir des lieber wärn v.' AugChr. 1, 237; vgl. 319. ‚Vertragen sein' 1, 169. ‚Möcht es gesein, dass er die von A. des N. vertrüeg' „verschoute mit" 2, 83. ‚Man kunt sein nit v. sein' 2, 113. ‚Dass sie solcher ... Zwanknus ... fürbass möchten v. sein' 2, 171; vgl. 60. 210. 230. 248. 292. 390. 407. 412. ‚Des sein wir von den Gnaden Gottes hie v. und überhept' 2, 114. ‚Daz wir söllicher Vintschaft von söllichen Lüten v. werden' 2, 343; vgl. 347. 3, 462. 469. 4, 105. ‚So wer ich solicho Mie v.' 4, 395. ‚Es ist noch alns. muss auch hie sagen, Sind wir von Alten gwest v.' Ulm 1549/Bl.v.W.Kg. N. F. 6, 190. ‚Dess war auch der Bischof selbs von ime zu Zeiten nit v.' Zchr. 3, 571. ‚Es sollen alle Arckelley Personen Tag und Nachtwacht und Hüt uberhaben und v. sein' Fronsp. — Dp. 569. Halt. 1905. Sch.O. 1785f. B. 1, 656. Lex 66. Stald 1, 294. Tobl. 190. Seil. 106. Els. 2, 744. Schmidt Els. 404. Str 27. Meis. 25.

Vertrag-geld n.: ‚Zu Betzalung obgemelts kuniglichen Vertraggelts ... den verordneten Einnemern überantwort' Wt. 1554/R. 2, 116; = ?

† **ver-trägig** Adj.: = *verträglich* Woll. 1589/Cur. 699, 388.

† **ver-träglen** (-ö-) schw.: verzehren, verzechen. ‚So wird es doch auf Ostern im Wein säuisch vertröglet' Pflacher Weinteure 24. Vgl. *Trägel 1.*

ver-träglich Adj.: 1. wie uhd., allgem. *Die v-ste^n Narre^n sind die ei^n g'sperrte^n* Sonth.Oberstd./Reis. 2, 619. S. a. *verträgig.* Dazu geleg.: Verträglichkeit f. — 2. † zuträglich. ‚Es wäre viel verträglicher' Bal.Odig. 1790. — Dp. 569.

† **Vertrag(s)-brief** m.: Urkunde über einen abgeschlossenen *Vertrag.* ‚Mit Brieff unnd Siegel ... unnd mit andern Vertragsbrieffen unnd Siegeln darthon' Gv.Berl. 62. ‚Im Vertragsbrieff, so ich von den Bawrn erlaungt' 319. ‚Das noch alte Thailungs- und Verträgsbrief in der Registratur ... verhanden' Zchr. 4. 347. ‚Soll auch euwer kainer kain Züns-, Kauf-, Vertrag-, Lehen-, ... noch ainich andere Brief schreiben, besiglen noch aufrichten lassen ... es were dann imo ... zuegelassen' Pfullh.Heil. 1560—98/Fürst.M. 2, 5. — † Vertrags-leute Pl.: Schiedsrichter Messk. 1525/Al. 15, 92.

vertraimen s. *traimen.*

ver-trampe^n *-d-* schw.: etwas *trampend* zertreten. Gewöhnlicher *vertramplen 1*; s. a. *vertrappen.* — Stald. 1, 296. Seil. 106. Els. 2, 757.

ver-trample^n *-d-* schw.: 1. etwas durch *trampleu* zertreten. = *vertrampen*, wohl allgem. — 2. mit etwas verschwenderisch umgehen, es stückweise ausgeben Küokess. Müschelkl. Vgl. *vertremplen*, wofür es viell. nur irrtümlich gebraucht ist.

ver-tränke^n — s. *tränken* — schw.: = *ertränken*; allgem., doch mehr *versäufen.* ‚Dieselben sollen ... uf vorgehende rechtliche Erkhanndtnus ... viertbailet, vertrenckht, mit dem Straung oder Schwerdt zum Todt gerichtet ... werden' Wt. 1607/R. 2, 277. ‚Vertrinckht' ertränkt Ulm 1633/Chq. 236, 28. *Einen im ersten Bad v.* Verwünschung Bal.Ostd. *Alte Weiber und Ente^n Die schnatteren^t über de^n See, Und wenn ma^n s^ie will v., So sind sie niene^n me^hr* Oschw./So spr. 1101. — Dp. 569. Sch.O. 1786. B. 1, 657 (*der-*). Tobl. 190. Seil. 106. Els. 2, 760. Str. 110.

ver-trauische^n schw.: breit *trautschen*, treten. *De^n Dreck v.* Bal.Ostd. Das Brot ist *vertrautscht* nicht gehörig aufgegangen Ew. — Vgl. B. 1, 671.

ver-trapiere^n schw.: ertappen, erwischen „Schwäb." / Hausl. 1, 336. — Contam. von *(at)trapieren* + *ver(t)wischen.*

ver-trappe^n schw.: zertreten, wohl allgem. Vgl. *vertrampen.* Kinder werden ‚von den nach volgenden Reittern vertrapt' Bi. 1634/Chr. 682 c, 270. *Vertrapp^e des Hü^nle^in net* GsBöhm., vgl. *vertreten 1.* S. das folg. — Els. 2, 762.

† **ver-träppen** schw.: = *vertrappen.* ‚Hannd die Ross die Saumen uff denn Boden hinweg gfressen und als vertreppt und verbergt' SFischer 442. ‚Hat sie gescholten, dass sie den Samen [des Saatfeldes] so verträpen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 240.

ver-träpple^n *-ę-* schw.: durch *träpplen* vernichten. — Els. 2, 763.

verträsplo^n schw.: im Part. *verträsplet* zerstreut Hollerm. — *Vert-? ver-t-?*

F' **vert-rate^n** *-ę-* st.: trans., = *entraten*, entbehren (können) HlbBonf. NkBach. Küokess. *I^ch kann des Buch v.* Verbreiteter *vergeraten 2.*

ver-trälsche^n *-ę-* schw.: ausschwatzen, verbr. ‚Der höllische Blanstrumpf muss ihnen verträtscht haben' Schill. Räub. 2, 3 (Goed. 2, 97; 261 ‚verkrätscht'). ‚Dass ich zweimal ... in Mannheim war, ist auch verträtscht worden' sagt Schiller (darnach?) HKurz 4, 100. Vgl. *trätschen 1, ver(g)rätschen.* — Stald. 1, 298.

ver-traue^n — Laute und Formen s. *trauen* — schw.: 1. wie nhd. „vertrauen", allgem. S. a. *trauen 1.* ‚Sprüchwörter ... bey dem gemeynen Manu: Wer einem Pfaffen vertrauwet, der ist selbs nitt fast frumm' SFrank. ‚Vertruw neymantt, so efftt dich neymantt, auch Verttraw woll reytt ein Ross hinweg' Dreytw. 76 (vgl. *trauen 1 b*). ‚Vertraub nit zu wol, und glaub mir' Zchr. 4, 309. *Vertrau^e auf Gott und halt^e di^ch an de^n Weide^n* Regel fürs Baden im offenen Fluss Nk. — 2. † „zutrauen", „sich getrauen". ‚Alss sie ihnen aber nichts arges vertrauwten, greiffen sie unversehenlich ... an' SFrank Chron. 1035: als sie „an nichts böses dachten". ‚Ist Hertzog M. Hertzog Hansen in sein Land gefallen ... Hertzog H. bat im sollichs nit vertrauet, er solt das Land beschirmet haben' SFischer 231 b: „zutrauen". ‚Er vertrawe mir auch weytter nichtt zu helffen' Krafft 260: „getrauo sich"? — 3. „anvertrauen". ‚Das im Ehrn und alles guten ... ist vertrawht worden' Zchr. 1, 314. ‚So

Digitized by Google

lanng nutz H. E. über in vertrawet worden ist' ihm anvertrant AugChr. 2, 323. ‚Als ain geliben, vertrant Gůt' SFrank. ‚Noch vertrawen wir inen [Geistlichen] so sicher unser Hail, den wir doch nit die Schwein vertrawten' eb. ‚Ihnen ... Leib und Leben vertrawen' Seuter Bissh. ‚Was ich ihm vorhin vertrant habe' Schill. K. u. L. 1, 5 u. sonst. — 4. † verpflichten. ‚Vergehen offenlich mit dissem Brieff, das wir ... gegen ain ander für uns und unser Nachkomen verbünden und vertrüont haben mit erbatten Henden ...' Ulm 1370/Ub. 2, 725. ‚Uber die Pflicht, Ayd und Glubde, damit er diser wirdigen Statt Ratt und Gemain ... vertrant und verwandt gewesen ist' AugChr. 3, 440. Speciell ehelich antrauen. ‚Maria ... nach dem Gesatz Joseph vertrauwet und verehelicht' SFrank Chron. 319. ‚Nach deren Endung werden beede fürstl. Personen zur ehelichen Vertrauwung gefürt und gegen einander vertrawet' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 114. Vgl. *trauen* 4. — 5. Part. *vertraut*, wie nhd. Zwei Personen *sind, tun v. miteinander*. Etwas ist mir *eine v-e Sache*. ‚Lasst mir ... durch unsern vertrawten Dolmetschen anzaigen' Krafft 260. ‚Der Herrn Collegarum ... vertrawter Bruder in Christo' LOsiander 1636/Günter Rest. 354. *Ein v-es Pferd, Tier* ein zahmes, „frommes", verhr. — Auch die Bed. 1. 3. 5. sind nicht eig. populär; für 1 *trauen*, für 3 und 5 andere Wendungen, je nach Zusammenhang. — Dr. 569. Halt. 1906. B. 1, 637. Stald. 1, 300. Seil. 106. Els. 2, 736. Schmidt Els. 404.

Ver-traueⁿ n.: wie nhd. 1. Zutrauen. *Ein V. in, auf einen setzen*. — 2. *einem etwas im V. sagen* unter dem Siegel des Geheimnisses. ‚Sy woltten gern ettwas inn Vertrawen meinethalben mit Ime röden' Krafft 260. *Von seiner Frau, im V. gesagt, Ist jeder Maⁿⁿ eⁱⁿ wenig ᵉplagt* (o. O.). — S. zu *vertrauen*.

ver-tran(en)lich, **-tränlich** Adj.: 1. „vertraulich", alt auch von allem, was auf Vertrauen beruht, Vertrauen erfordert. ‚Haben mir ... vertreülicher Meinung ... gesagt unnd angezeigt' GvBerl. 54. ‚Er riedt mir doch vertreülicher Weiss, ich solt ...' 72. ‚Dass er mir ein grosen verthreülichen Dienst thett' 79. ‚Das zuvor ain vertreuliche Verstendnus under den Stenden ... ufgericht wurde' 1552/CvWt. 1, 879. ‚Ain vertreulicher Verstand angericht', ‚Befurderung ainer vertreulichen Bundnus' eb. ‚Vertrenlich und sovil müglich in geheim zu halten' eb. 2, 429. ‚Ain vertranlich, gutherzig, bestendig und fridlich Zusamensezen mit guter ... Ordnung auch in das Werk zu richten ... solliche vertreuliche Zusamensezung ...' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 60. ‚Entschuldiget sich bey des Keysers vertrenwlich Verwandten' SFrank. ‚Redt Herr W. ganz vertrawenlich mit dem Herzogen' Zchr. 3, 263. ‚Hat ... gegen dem Grafen vertrawenlich bekant' 4, 41. ‚Wo Frundt und Verwandten also vertrawenlich mit ainandern handlen' 4, 67. ‚Das ... die M. H. ein ... Truchlin eim Burger ... vertrawenlich zu behalten geben hat' 4, 86. ‚Es wardt Graf G. W. vertrawenlich zu wissen gethon' 4, 158. ‚Dem ... entdeckt er vertrawenlich alle ... Mängel' 4, 192. ‚Er wellt ... vertrawenlichen mit inen handlen' 4, 407. ‚Das im Herr J. ... vertrewlichen anzaigt, das ...' 4, 347. ‚Gott lert nnnd beschützt allain, die da vertrenlich inn der Ainfalt einher tretten' SFrank. ‚Vertrewlich' Aug. 1587/Chr. 4 a. ‚Verdreilich' Aug. 1590/eb. ‚Hab ich mich zu einem Juden vertrewlich ... gesöllett ... mir ein solches vertrewlich anzuzaigen' Krafft 160. ‚E. K. M. wollbekanntes vertrewlich Anbringen' Wt. 1620/Sattl. H. 6 B. 140. ‚Vertråwlich zu vernehmen gegeben ... dises unser Fürhaben vertråwlich zu eröffnen' Wt. 1625/eb. B. 186. ‚Legen wir auch vor solche vertrauliche Communication ... Danck ab' Wt. 1666/eb. H. 10 B. 77. — Mod. *vertraulich*; *„vertruilich"* Kuen 53. Wohl wenig pop. — 2. † vertrauend. ‚Dass ein reuwig vertrenwlich Hertz auff die einig göttliche Verheissung ... gnugsam sey' SFrank. — 3. † wem man vertrauen kann. ‚Einen vertrewlichen Dienstbotten zuertziehen' Krafft 136. — Ver-tranlichkeit f.: wie nhd. ‚Dass weder Trew, Glaub noch Verträwlichkeit Mehr in der Welt zu finden' Weckh. 2, 24. *„Zu grosse V. erzeugt Verachtung* KuBerl." — Els. 2, 736.

vert-raumeⁿ — Laut wie *verraumen* — schw.: erste Arbeit im Weinberg: Entfernen der Erde von dem unteren Stockende der Rebe, Abschneiden aller unnötigen Triebe ausser dem Haupttriebe Br.; Blosslegen des Wurzeltriebes Hlb. Hohenl. — S. a. *traimen*.

ver-träumeⁿ schw.: wie nhd., *die Zeit, das halbe Leben v.* u. ä.

ver-traureⁿ schw.: trans., für einen Trauer tragen. ‚V. H., der gestorben hie, Den man hatt noch vertraurct nie' Fiz. 285. ‚Den hat man noch vertrauert nie, Man wird auch ihn vergessen nit' JFrischl. 1622/Chr. 138, 584. Mnd. einen beim Leichenschmaus *v.* Frk./Halm 46. Ha. Austrauern Ha. — Wendungen wie „sein Leben v." (Schill. Ränb. 3, 3) sind nicht populär.

† **Ver-trauung** f.: „Trauung". ‚Werden beede fürstl. Personen zur ehelichen Vertrauwung gefürt und gegen einauder vertrawet' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 114.

ver-trecheⁿ **-ë-**, s. *trechen*; Part. *vertroche*ⁿ (**-u-** Buck): im Backofen die Glut auseinander tun MüDott. ‚Treck mit Treck lässt sich nit v., der Hanff wird nur dester grösser' „Spr.J."/Schm. 137. Etwas verräumen, dass man es nicht mehr findet Buck. Uebtr.: ‚Hend sie yn kecklich zů gesprochen, Do warends all so gar verdrochen, Dass keiner Antwort geben wolt' Aug. 1510/Lil. 3, 39; „wohl: verstockt, verschwiegen". — Sch.O. 1786. Schmidt Els. 404.

„ver-trefzgeⁿ" **-ᵉᵊ-**, **-a-** schw.: einschlummern RtOberh. S. *vertnafzen*; viell. bloss irrtümlich.

ver-treibeⁿ — s. *treiben* — st.: „vertreiben". 1. wegtreiben, allgem. ‚Biss es ... dahin kam, das Herzog U. ... durch den schwehischen Punt vertreiben' [sic] Zchr. 1, 295. Mit abstr. Obj. ‚Wein zimlich getruncken vertreibt die Melancholia unnd Trawrigkeit, macht frölich und wolgemut' Wias. Arzn. 369. *Den Hunger, Durst v. Die Launen v. Einem die Mucken v.* die „Grillen" Rn. *ᵈᵉˢ Bösᵉ muss ᵈᵉˢ Bösᵉ v.* MraMund. *Mit ᵈᵉᵐ Böseⁿ muss maⁿ 's Bösᵉ v.* mit der Arznei die Krankheit RaWurml./So spr. 91. Einem etwas *v.* abgewöhnen, entleiden Ew., wohl auch sonst. S. s. *austreiben* 2. — Aelter auch = abtreiben: ‚Erzney, damit man Kindlin vertryht' Wt. 1486/Sattl. Gr. 4 B. 280. — Gehört hieher auch: ‚Sie hettin im den ... Zoll vertriben' Aul. 1397? — 2. hin-, zubringen. ‚Do von unserz Herren geburtelichen Tagen war vertriben tusent und zwal hundert und ninnzech Jar' Bl. 1290/Wt.Ub. 9, 397. ‚Also tuostu diu Zit vertriben Mit Spilen ...' Tnetz 3962. ‚60 Jar, die het sie alle vertriben' SuKirchh. XV/Al.

Digitized by Google

21, 112. ‚Das ich füro hin ... mein Leptag ... in der Statt v. und beleiben sulle' AugChr. 2, 283. ‚Daher ... mit dem Tag unser Tag Vertrieben dahin fliesset' Weckh. 1, 358, Spiel mit Bed. 1. Mod. bes. *die Zeit v., die Langeweile v.* „*Du musst bei mir bleibe*", *Musst mir d'e Zeit v.*" (Volkslied). — 3. geschäftlich. ‚Daz sy ir Arbat nit mer der Gestalt alss hissher gescheben ist, vertryben kunden' Ulm 1505/Vjh. 7, 269: wie nhd. = umsetzen, was sonst nicht pop. — ‚Also tuost Gotz Er beroben ... Und tuost das gar uppeklich vertriben Mit Buoben und mit Wiben' Tnetz 3929: „durchbringen". — 4. † Part. = „durchtrieben"? „Mit seiner Frau, die er ‚eine harte unleidliche Bremse und ein abtrünniges, v-es Weib' nennt" XVI/Bl.f.W.Kg. N. F. 8, 166. Was ist: ‚Auch so wolt ich wol Hentschuch, vertrieben Huben' UlmSöfl. XV/Al. 3, 142? — Schl.O. 1786. B. 1, 641. Els. 8, 738. Schmidt Fls. 404. Meis. 25.

ver-treuple" *-ʔimblə* Oe. Hohenl. Mlb. BrBönn. HdGing., *-ëəmbl-* EsPfauh., *-ëəbl-* KiOw. Tb. schw.: 1. versäumen, verscherzen, eine günstige Gelegenheit, den richtigen Zeitpunkt BrBönn. KiOw. Tu., vgl. Oab. 160. — 2. durch Kleinigkeiten, unnötige Dinge zersplittern, ausgeben, Zeit oder Geld Oe. Hohenl. Br Bönn. Mrn. KiOw. HdGieng. o. O., vgl. Schm. 135. In kleinen Portionen verbrauchen EsPfauh. „*Trempeln, vertrempeln* tropfenweis ausschütten, verschleudern Schwäb.'/Journ. 1786, 7, 24. *Vertremplet* adv.: nach und nach, vereinzelt (o. O.). — Vgl. *tremplen, vertramplen 2; vertrumplen.* S. a. *vertrentschlen.* Stald. 1, 314. Els. 8, 758. 867.

ver-trenne" *-ʔ-* schw.: 1. † trennen. ‚Dass er die Gietter minderet und nit meret, sunder vertrennt' LpBussm. 1525/Zfs. 6, 323. ‚Dass nit guet were, das Volck also zue v.' Walnh. XVI/Bkr. 538. ‚Dardurch das Concilium zu Trient vertrennt ... dass sie darvon geflohen' SFrank. ‚Durch ermelte Kriegsiebung hatt sich dass Concilium zue Trieut vertrent' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 76. Vgl. *ertr-.* — 2. mod. nur: ein zusammengenähtes Tuch an der Naht *v.*; Syn. *trennen, auftrennen.* Allgem. *D'e Näher'ne" vo" Horn, Was sie h'üt' mache't, v-t sie mor'n* Wallo./Reis. 2, 656. *D'e Näheri" "uf 'em Tenne", Was sie am Tag näht, muss sie z" Nacht v.* eb. — † Ver-trennung f.: Trennung, Teilung. ‚Gar keine oder wenigstens keine in viele Teile gehende V.' Scho Adelb. c. 1800/Knapp G. B. 238. — Els. 2, 759.

ver-tre"se" (-trel"ste", -trel"sge" usw., Laute u. Formen wie bei *trensen*, s. d.) schw.: 1. „verschnaufen". *Er hat's kaum v. könne"* u. ä. Verbreitung wohl wie bei *trensen*, s. d. — 2. *vertre"se"* die Arbeit vor lauter Jammer versäumen Mi. Mem. Krb./Bm. 1, 194, 8. Die Zeit *v.* = *vertrödeln*, unnütz zubringen. ‚In angenehmer Schauenlichkeit Verdrönsgen dieses Restlein Zeit' Mogn. Hutz. 91. Dafür auch vertre"sle" verbr. — 3. *verdreinsgen* heimlich verkaufen Schm. 138. Aug./B. 1, 567. — 4. *vertre"ze" -ëə-* das Essen über die Brustkleidung schütten Aug. Ma. 6. — B. 1, 671. Schörr 755.

ver-trentschle" „*-ea-*" schw.: ‚*I thua mei Koarn net so vertreantschla*' Wagn. Ildstr. 8; etwa dass. wie *vertremplen.*

ver-trete" *-ë-*, Laut und Formen s. *treten* I st.: 1. zertreten. Allgem. Einen kleinen Gegenstand, einen Weg *v.* ‚Liess er solches in den Kath werffen und vertretten' Wt. 1629/Cnq. 16, 32. RAA.: *E'ne" stolze Jungfrau vertritt kei" Ei* Sonthiudel./Reis. 2, 601. *Vertritt 's Eile" "it* Aprilscherz, um den andern zum Umblicken zu veranlassen Bal. *Vertritt des Hü"te" net* sagt man dem, der spät aufgestanden ist und noch schlaftrunken scheint, verbr.; vgl. *vertrappen. Der vertritt's wie e" hoffärtig's Mädle"* „Geziertheit" SpFrittl. *Einem ein Hühnlein v.* ihn beleidigen RwSchömb. Well. *Der ist pfiffig, der vertritt de" Dreck beim Mondschei"* ist sehr dumm; verbr., weiteres s. *Dreck 3*, Sp. 342. *Auf stark vertretene" Weg" da wä"st kei" Gras* RwSchömb. *Der macht e" Maul (Gosch') wie e" vertretene (Wasser-)Schapf'* von einem grossen, verzerrten Mund RuHirsch. HoBier. Sa. *Der henkt e" Maul h"ra' wie e" v-er Schuh* BiWenn. *Jeder muss die Narrenschuhe v.*; *Der hat d. N. noch nicht v.* RsHailf. Schwalld. HoWeit. Wolsn., vgl. So spr. 944. *E" Verfarener* [= Erfahrener] *ist über e'n" V-e"* [= Gelehrten] verbr. in Oschw., vgl. *verfaren 4. 's ist ei"s, ob ein" 's Wetter verschlägt oder ob ein" d' Ente" v.* (o. O.). — 2. einen *v.* „für einen eintreten", wie nhd., allgem. ‚Beleken den Schuhputzer, dass er sie vertrete bei ihro Gnaden' Schill. Räuh. 1, 2. „Die künftige Kammergerichtsvisitation dises Jahr ‚verthretten' zu lassen, weil das letzte Mal sie selbst es gethan haben" Ueb. 1553/Fürst.M. 1, 540. ‚Des Helden Stöll gebührlich zu vertretten' Weckh. 2, 293. — Gut stehen, haften. ‚Verston, vertretten und versprechen' Lind. 1370/Bod. 7, 119. ‚Wöll ich ... mein Ehr vertretten unnd verantworten' GvBerl. 242. ‚Soil auch ein jeder Vatter saine Kinndt ... in ... rechtlichenn Sachenn verdrettenn' MoNenbr. 1554/Vjh. 12, 68. ‚Nachdem die Prälaten unnd Landtschafft ... namhaffte Gelttschulden ... ann Hunptguott und Zinss zu verdretten uff sich genommen' Wt. 1608/R. 2, 307. ‚Lagen mir zuo follem Gwin obstend erst fl. 2000; darzuo vertratt ich meyuer Muotter auch sovil' Rem 30. ‚Weilen er von diesem Gehäuss als ein Söldner Anlag und Fron vertretten muss' Aul. 1675. ‚In der Anlag soil er ... 2 Rosspäw nur vertretten' Aul. 1679. — Ver-treter m.: wie nhd. ‚Ain Vertretter und Beschirmer der Armen' Steinh. Aes. 307; Orig. ‚pauperum advocatum'. — Ver-tretung f.: „Eintreten". ‚Haben dieselbe gegen meiner Person sich gnedig zu versiehern, das ich mich, mit würckhlicher V. der Lehensbedienung, also zu erzeigen gedencke, wie es dem fränck. Lehns-Gebrauch ... gemäss ist' „praestatio servitiorum" Cr. 1621/Halt. 1907. ‚Was mein Verrichten und Vertrettung meines Dienst sein werde' Aug. 1607/Zfs. 23, 67. Mod. nur das Eintreten für einen andern: *in V., V. haben*, doch nicht anders als amtlich. — Dp. 569. Halt. 1906. Schl.O. 1786. B. 1, 680. Schörr 788. Tobl. 190. Seil. 106. Els. 2, 767. Str. 110.

ver-treten II *-ʔ-* schw.: zertreten. ‚Der [Löwe] verheret, wüstet und vertretet im die Samen' Steinh. Aes. 236: ‚conculcabat'. Speciell: *einen v.* sein Grundstück durch *treten* II beschädigen: *Der hat mi" grausig vertret"* dieser Nebenlieger hat mein Grundstück urg beschädigt, indem er beim Bestellen seines Ackers sein Vieh auf meinen Grund und Boden treten liess BalOstd. — Lex. 3, 275.

vertrichten s. *verrichten 1. 7.*

† **ver-triefen** st.: zu Ende triefen. ‚Geüs alles ... durch, ... lass also wol vertrieffen' Seutr. ‚Man

Digitized by Google

soll . . . darnach den Sack . . . an ain Stangen nber den Kessel hencken, das er wol vertrieffe' eh.

ver-trieleⁿ *-iə-* schw.: durch *trielen* (s. d.) beschmutzen, vergeifern; wohl allgem. *‚Hau' gar nix könnt als 's Häs vertrüahla'* Scheif. Ged. 111. *Den Tisch v., sich v. Vertrielete Augeⁿ* Triefangen Bal Ostd. — Els. 2, 755.

ver-trinkeⁿ *-ę̄yg-, -īyg-, -āēk-*, s. *trinken* st.: 1. intr. ertrinken; nicht popnlär, dafür *versaufen*. ‚Wan mich Gott bette fallen nnd verdrenckhen lassen' Krafft 345. ‚Segleten [wir] das vertrunnckhenn Landt fürbey' Kiechel 18. ‚Allda vil sich in dem Wasser verseüft, verdrunken nnd nmhknmen' Bürst. 29. *„Golt lässt einⁿ wohl sinkeⁿ, Aber net v.* Gm.' *Wer anⁿ deⁿ Galgeⁿ g'hört, vertrinkt ᵃit* ob.Allg./Reis. 2, 628. — 2. trans. a. mit sachl. Obj.: durch Trinken vertnn, dafür anch *versaufen*. ‚Die Banrn . . . nahmen mir die alne Saw, vertrunckhens in dem Wirtshans' 1554ff./Gq. 1, 409. ‚Schnellt der Vogt den . . . Gulden gegen der Kirchen . . . den Priestern zu vertrinckhen' Widm./eh. 6, 216. ‚Sy solttens von meinett wegen verdrincken mir nnd innen zur Gedechttnns' Krafft 320. „In manchen fränk. Gemeinden wnrden Frevel, Bnsse nnd Bentlohn von der Gemeinde *vertrunken*; der Gebüsste musste mittrinken" Knapp G. B. 165; vgl. Vjh. 9, 121. — b. mit persönl. Obj.: „Bei manchen Uebertretungen hatte der, der sie bemerkte, das Recht, den Uebertreter nm einen bestimmten Betrag zn ‚v.' d. h. auf seine Kosten im Wirtshaus zu trinken" Knapp G. B. 173. ‚Wer aber . . . sanmig wurde, den sol man v. nmb ein zimblich Taglohn . . . nnd einem, der brüchig würde, mit [zn] v., nmb einen Pfenuing höcher Beschwernng dann den andern' HlsSonth. 1504/eh. 143. — Mod. *einen v.* zu Ehren von ihm trinken. Vor der Hochzeit wird der *Hochzeiter* von den Ledigen *vertrunken*, wird zn seinen Ehren geschmanst Oab. Rb. 1, 152. *Das Kind v.* den Taufschmaus halten SaFnlg. Friedh. Schon alt: ‚An ettlichen Orten vertrinckt man die Kinder [bei der Tanfe], hellt Kindschencken, Kindhetthof' SFrank. Anch hiefür mod. mehr *versaufen*. — 3. † Part. ‚vertrunken' dem Trnnk ergeben, mod. *versoffen*. ‚Der vertrunckhen Kürchdorffer' Aug. 1587/Chf. 4 a. ‚Ist als ûnser Zörung göggen der verdrunckhnen Gesöllschafft anderst nichtt als weyss und schwartz zu vergleichen gewesen' Krafft 303. ‚Drumb all vertrunkne Mann nnd Weiben Derffen hie gar kein Durst nit leiden' Fiz. 37. Vgl. *Vertrunkenheit*. — Dr. 569. B. 1, 668. Seil. 107. Els. 2, 781.

vert-rinneⁿ; Conj. Praet. *vertrunn*ᵉ ob.Allo./Reis. 2, 547; Part. *vertrunne*ⁿ, vgl. Reis. 2, 549 st.: ‚entrinnen', verbr., vgl. Schm. 190 („*vertrennen*"). Schmell.Ma.B. 423. Lau 56. ‚Seyen . . . bald widerumb nmhkört, Zeit ghaht nnd kürz vertrunnen' Bürst. 20. ‚Seyen vil . . . kurz vertrunnen' eh. ‚Kendte kainer mehr v.' eh. 23. *‚Du willscht am End vertronna sey'* Scheif. Ged. 18. *Gott sei's g'lobet, dass du vertrunneⁿ bist!* sagt man zur Kindhetterin Sonth NSouth./Reis. 2, 225. *E'ⁿᵉrⁿ g'scheiteⁿ (g'schickteⁿ) Katzᵉ (Deⁿ g. Katzeⁿ; Der besteⁿ K.* Sp.) *v-t auᶜʰ eⁱⁿᵉ Maus* (oder Pinr.) RwSchömh. Sp. MüMag. Ulm Eins. Oschw. verbr.; vgl. *verthopfen. Dem vertrinnt nie eⁱⁿ g'scheit's Wort* Ws./D.A. 6, 71. *Nuᵛ hinteⁿ fest, dass vorneⁿ nix vertrinnt* sagt man scherzh. beim Niesen SaEh. — S. a. *entr-, ertr-*. — Schöpf 557 (*der-*). Seil. 114. Tobl. 190.

ver-trischakeⁿ schw.: durchprügeln = *trischaken 2* Tü. Eb. Rav. o. O. *‚Dear hooten amool luadermässig verdrischacket'* Neffl. 187. *‚I schlag di . . . und dei Grelle will i vertrischacka, dass se der Teufel hola möcht'* Wagn. Hdstr. 22.

ver-tritschleⁿ *-ĭ-* schw.: austanschen, verhandeln, sein Eigentum töricht weggeben Rt./Wagn. 142. — Zu mhd. *trütscheln*?

„**ver-trogen** Adj.: geheimnisvoll. ‚Im Sanquinens [sie] ist nit v. nnd redt vil' Steinh. R. S.ᵉ/Schm. 137.

ver-trolleⁿ schw.: schlecht spinnen, bald dick, bald dünn Waillch. S. *trollen 1*. — B. 1, 661. Stald. 1, 307. Tobl. 190. Els. 2, 755.

† **ver-tröpflen** schw.: tropfenweise vergiessen. ‚Als ob das Blut auf kapernaitische Weis zûgegen, nach welcher dasselbig vertröpfelt . . . werde' Andakae Gegenb. 28. ‚Dass es [Gewölke] sich zerstrene nnd in wohlthâtigen Regen vertröpfle' Schub. Chron. 1787, 153; intr.? refl.? Jedenfalls intr.: ‚Die Wolke . . . scheint in Regen zu v.' eh. 225 (nnd so noch öfters). — S. a. *er-*.

† **Ver-trost** m.(?): = *Vertröstung*. ‚Das ich ir V. nnd Zusage gethan han, ich welle . . .' GvBerl. 202. — **ver-tröste**ⁿ — Laut s. *trösten* — schw.: 1. † gut stehen für etwas. ‚V. vür . . .' Rw. 1492/Lex. 3, 276. ‚Der Edelman hah in[en] allen sovil vertröst, das er . . . woll' Kpt. 1526/Baum. Akt. 407. ‚Wolten im nit nndertenig sein, er wölt sie dann v., dass er sie nit straffen wolt' AugChr. 2, 88. Mit doppelt. Acc.: ‚Was die . . . Bnrger dieselben Juden die . . . 12 Jar v., das meynen nnd wollen wir stete halden' 2, 373. ‚So lang his or den [Frevel] giht, vertröst oder sonst mit nnseren Amhtleuten abkomht' SiomJnngn. 1584—98/Fürst.M. 2, 450. Weitere Beisp. s. n. *verwänen*. — 2. wie nhd., einen auf etwas *v.* ‚Die die das hussloss Volck v., da kein Trost ist' SFrank. ‚Er verspricht mir . . . alles . . . zuo zurichten, allein kündt er mich anf keine gewise Zeit v.' Hainh. 1610/Qs. 6, 27. ‚So ist's an ench, nicht zn v., Zu leisten jetzt, was ihr geloht' Uhl. 1, 74. Mod. allgem. Einen *auf den jüngsten Tag v.*, s. *Tag B 2 b β*. Einen *v. anf dᵉ Röthenbacher Kirᶜʰweᶜʰ* WsHaidg.; die von R. vertrösteten einen llnnd anf die K., er krepierte aber vorher. — Refl. ‚Als ich mich dan des gentzlich zu euch vertrost' GvBerl. 136. ‚Dass sich bei derselben Underthanen . . . nichtzit gewissers, dann . . . Blntvergiessen, nnzweiffenlicher Empörung . . . zu v. wär' Ulm 1527/Klüpf. 2, 313. ‚Wie wol wir nns der Billichait nnd nnvermeidlichen Notturfft nach Verzigs oder Abschlags nit v.' eh. — † **Ver-tröstnng** f.: Bürgschaft. ‚Unnd hett grose Zusagung nnnd V. von ihme, also daz ich meinet, die Sach würde gleich recht stehen' GvBerl. 59. ‚So hah ich mich . . . ihnn ihre Hend gestelt, wiewoll ich kein V. gehaht, dann allein dass ich meiner Sachen gerecht hin gewessenn' 82. — Halt. 1907. Stald. 1, 309. Meis. 25.

vertrncken s. *verdrucken 2 c*.

ver-trückneⁿ (-n-) schw.: trocken werden, wie nhd., allgem. *Vertrucknet sein* an Verstopfung leiden Ew. — S. a. *er-*.

† **ver-trümmern** schw.: ‚Die Bürger, so . . . ihre Höfe v. lassen' Ha. 1609/Cho. 72, 72: trans., wie *ertr-*, oder intr.?

„**ver-trumpleⁿᵉ** schw.: ‚Da dn es . . . im Nonnen-

Digitized by Google

hof können vertrumpeln um einen Pfifferling' MoKa. Hntz. 126. Sonst unbezeugt, offenbar = *vertremplen*, vielleicht ‚-ü-' zu lesen; vgl. StaLD. 1, 314.

† **Ver-trunkenheit** f.: Trunksucht. ‚*Vordrunckenheit* ebrietas' Aug. 1512/Dr. 569. S. *vertrinken 3.*

vert-rüsteⁿ *-lst-* schw.: „entrüsten". ärgern, beleidigen, erzürnen, verdriesslich machen Gs. Bl. HD. Ulm. OSchw. GünzbLeipb. Vgl. Schm. 145. ‚*Da hätt sis schier a weng v'rtrischt, Und hand au richtig brummlet*' Keller Hag. 24. ‚*Des vertrischt no's Stadelbaura elend, bloss der David lachet so en se eine*' Ulmer MA. Weitbr. 3, 280. Bes. Part. *vertrüst't* ärgerlich, verdriesslich, erzürnt (Verbreitung wie oben; „*-ist* MrbOttm."). — vert-rüstig Adj.: verdriesslich, was einen unangenehmen Eindruck macht GsGing. UBöhr. HdAla. *Die Sache ist sehr v.* geeignet einen zu erzürnen GsUBöhr.

R **ver-tschaneⁿ** *-ä-* schw.: durchgehen, weggehen, jen. CaUDeufst. HoLütz. Vgl. *tschanen.*

vertschenchen, vertscheuen s. *versch-.*

vertschläfen s. *verschläfen.*

vertschmachen s. *verschmachen 2.*

vertschoppen s. *verschoppen 1.*

* **ver-tschuderet** Part.: unordentlich, zerzaust (in Haaren, Kleidung) TuNeub.; „hergenommen von dem Gefieder der Vögel". Vgl. *(t)schuderen.*

Vert-sitzeⁿ n.: „Entsetzen". ‚*A so a grauss Vertsitza*' Buck Bag. 121. Dann etwas milder: Misstrauen, Mangel an Vertrauen, Argwohn RtOberh. *E'ⁿ V. haben* Ekel an etwas EhLuth.Berge; ein Bedenken gegen etwas haben eb. *I^ch hanⁿ keiⁿ V., meiⁿ Geld steht in gutⁿ Händⁿ* NtRend. „V. verzagen TüKnsterd.", Verbum oder Subst.? — Vgl. *versitzen B 3.*

ver-tucheⁿ *-uə-* schw.: 1. † zu Tuch verarbeiten ‚Wollen zu kauffen, doch ... nit mehr, dann einer ... verarbeiten und vertüchen ... mag' Wt. 1549/R. 12. 163. ‚Wollen ... verarbeiten und vertuchten' Wt. 1552/eb. 209. — 2. *R* prügeln, Kundenspr. HechJung. Vgl. *tuchen* I.

? **ver-tugest**: ‚Eine Thür, oben mit einem vertugesten Ventrichbogen' Bl./Cjq. 143, 607. — Vielleicht ist ‚verstoget' ‚mit Stock verkleidet' gemeint; vgl. *verstäckeren.*

ver-tummleⁿ schw.: 1. refl. *sich v.* sich herum tummeln. ‚*Ei gucket doch dea alta Narra a, Wie er si vertummla und vergaicha ka!*' beim Tanz Weitzm. 300. — 2. † ‚Seinen Schilthen und Zeüg gögen einem Sattl zu verdommlen' Kirchel 74; offenbar „vertauschen", viell. kom. Bildung?

ver-tuⁿ — Laute und Formen s. *tun* — st.: 1. fertig bringen, bewältigen. *I^ch kaⁿⁿ's alleiⁿ ⁿit v.* nicht damit fertig werden HdBurgr. — 2. aufbrauchen, verschwenden. ‚*Verthou* prodigere' Aug. 1512/Dr. 569. ‚Ist ... daz der Ronber oder der Diup daz Gût angrifet und ez vertût' SwSp Ldr. 42. ‚Hat der Strazronber den Strazroup vertan, er müz iu zwivalt gelten' eb. ‚Ob der Sun dem Vater sin Gût me daune halbez vertût' 15. ‚Daz er sin Gut vertaen hab ane Ere und unadelichen' Lenenr. 156. ‚Nichts verdrengken, verzeren noch verthun' Ulm XV/Gq. 8, 245. ‚Daz si vil des Gûtes Ulixls in synem Sal vertâtten mit dem stâten Zeren und Wolleben' Steinh. Bocc. 138. ‚Nachred, so uss vilveltigem Verthon mit der Universitet Verwanten bio zu Tü. geschicht' TüUrk. 121 (1516). ‚Haben auff ain Nacht in ainem Panget thüren laussen auffgan und verthon 5000 oder 10000 fl.' AugCna. 4, 221. ‚So hett er den Nutz ein genomen und verthon' 5, 70. ‚Verthet vil Guots und machet ... mer Schulden' 5, 127. ‚Er hat das seine alles unnützlich vertun' Barnz 6. Pred. 72. ‚Der eilt, als bab mans im botten, zû verthon, was er hat' SFrank. ‚Als wann ein boeser Vater ... sauber alles verthut' LOsiander Guadenw. 14. ‚Yber ihren Man, der stehts gezecht, unmuothig gewesen, das er so vil Gelt verthie' 1601/Aus Schw. 1, 136. S. a. 5. ‚*Wear verduot dug Zeach*' Weckr. 1, 72. ‚Verprasst oder sonsten ohnnâtzlicher Weise verthan' Wt 1717/R. 13, 1095. ‚Jezt verthust du nicht mehr von deinem Eigenthum' Schill. K. u. L. 5, 1. — Mod. wohl allgem., vgl. Schm. 147. Sein Geld *v. Ring gwonneⁿ, ring vertaⁿ* „wie gewonnen, so zerronnen" OAä. Rw. Or. Gm. Eh. Sa.; s. a. *verdienen 1. Alles vertan vor meinem End Macht ein richtiges Testament* Spottvers auf Verschwender Hausl. 1, 340. Nefvl. 450. *Der Gulden ist bälder vertan als der Groschen erworben* EwSchwabsb. *E'ⁿ verschwenderisch's Weib kaⁿⁿ meⁿ v., als der Maⁿⁿ mit 4 Pferdⁿ âll' Tag herführt* NerEhn. *Viel v. und wenig erwerben Ist der gerade Weg zum Verderben* o. O. *I^ch biⁿ meiner Mutter einz'ger Soⁿ, Und i^ch wer^d' ihr ihr Sächleⁿ ⁿuf eⁿmal v.* NtLins. *Wenn i^ch meiⁿⁿm Vater eⁿ Kälbleⁿ vertu^e, Na^ch kälberet schoⁿ wieder eⁿⁿ andere Kuh* UlmAlbeck. — 3. wegtun, beseitigen, verderben Schm. 147. ‚Hat man ... Baders Tochter mit Schoben anszundt, weil sie ein Kind verthun' Nnl. XVII/Chq. 284, 64: „beseitigt". ‚Ein Kind verthun' wieder von einer weiblichen Person/eb. 70. *Vertu' mir die Sach' nicht* Ulm/Schm. 147. Das Mehl *ist vertaⁿ* verdirbt BiOrs. Eine Arbeit *v.* LpBihlaf. *Dem hat maⁿ's vertaⁿ* „zu nichts gemacht" BiOrs. Part *vertan*: verwirrt (o. O.). Von Menschen: *ganz vertan sein* aus der Ordnung gebracht, verwettert Lk Wnchz.; fassungslos (vor Schmerz), „auf dem Hundⁿ Lp. BiAlberw.; durch Anstrengung oder Aerger erschöpft oder verstimmt KiOw. Aelter: verdorben. ‚Da sie vernomen haben, ... wie die Jungen so verthan seien, haben sie ir Gelt ... begert' AugCha. 4, 221. ‚Wird kain Zerer und verthans Kind nit' 4, 310. ‚Nun ist er so ain holos, verthan Meutsch, dass er nichtz behalt, und wer umb in ist, der hatt genûg' 5, 121. ‚Diep und Diepin und vertans Volk' Aug. 1349/Zvs. 4, 221. ‚Von ettlichen vertânen und verlässen Lûten' Ulm 1427/Gq. 8, 207. ‚[Der Korherr] ist mit Wiben so gar vertan, Das er seitan Mesz getar han' Tretz 4000. ‚Ain besser und verthanner Buoh' entarteter Aug. XVI/Chr. 397, 5. — 4. die Mahden auseinander schütteln WsUSchwarz. — 5. refl., *sich v.* ‚Da verthet sich der Graf und machet fûl Schulden' Wsh. XVI/Bkr. 14: verschwendete sein Gut, zu 2? oder allgemeiner: handelte übel? Mod. = sich irren, fehlgreifen. — Inf.: ‚Ihrem Verthunen gemess' Rt./Tü Mh Gp. 641. — Halt. 1905. Sch.O. 1729. 1785. Schöpf 788. Lex. 76 (*der-*). Stald. 1, 280. Tobl. 189. Seil 107. Els. 2, 641. Schmidt Els. 403.

Ver-tuner m., Vertuneriⁿ f.: Verschwender(in). ‚Wird kain Verthoner und ungerattes Kind' AugCnr. 4, 217. ‚Nit Wein- oder Biersäufer, Spieler oder sonst unnütze Verthoner' JAndreae Pred. v. Wnch. 17. ‚Da nun jemandts den andern als ein Prodigum oder Ver-

Digitized by Google

thoner angeben' Wt. 1567/R. 4, 326. Mod. verhr., vgl. Journ. 1786, 10, 329. ‚Dein Sach' wär ja voll hin gewesen bei dem V.' Wild. 2, 388. *Der Sparer muss (wieder) einen V. haben* Mg./Vjh. 12, 72. Oe. KüBerl. So schon alt: ‚Uf ain Sparer gehert ein Verthoner' Zchr. 2, 427. ‚Es ist ein gmein Sprichwort: ein Sparer muss ein Verthoner haben' JAndreae Pred. v. Wuch. 103. *Der Gewinner m. w. e. V. h.* Kü Niedernh. ‚Der Gewinner, sagt das Sprichwort, muss einen V. haben' HKurz 6, 120.

vert-nuereⁿ *-dön-* Ob. Bal./Oab. 138. HoAhld. Rb. Rt./Wagn. 108. GsUBöhr. EhGrunzh., *-ö-* (*-ü-*) Tü./Oab. 160. HerEntr. Nt. NtKöng. Oschw., *-ȯd-* Rb Wurml. Kleh. Hech. HechStarz. EhUGries. Auo. 105; *-eren* wie bei *Ere*, s. d.; vert-nuerieⁿ Rb. Her Entr. Rt. (*-ȯlə* LpStett.) schw.: verunehren, nicht in Ehren halten, herabsetzen, zu verkleinern suchen, verhr. Entehren (o. O.). Einem etwas Schlechtes nachsagen Tü. RavRingg. Speisen *v.* verderben, missraten lassen Rb. Nt. Eh. Lk. Verschwenderisch umgehen mit etwas, vergeuden HerEntr. Hech. HechStarz. Rt. Rw Schwenn. GsUBöhr. Misshrauchen RavRingg. — Vgl. *enteren, entuneren, veruneren.* — Swb. 1, 397. Els. 1, 61.

ver-tunerisch Adj.: = *vertunisch.* ‚Verthunerisch' Hess XVIII/Chr. 278 a, 262. ‚V.' Zeller Tü. 583. Oh †?

† **ver-tunisch** Adj.: verschwenderisch. Vgl. *vertunlich, vertunerisch.* ‚Mit seinem verthunischen Wesen und anderen Excessen' „NFrischl." ‚Ain seltzamer junger Herr ... gechzornig, ungotzförchtig, verthonisch' Zchr. 1, 237. ‚Sänisch, verthonisch, onchristlich und heidnisch' Ratz 50. ‚Mit bösem, üppigem, verthunischen Leben, als Panckethiern, Zechen, Spilen unnd dergleichen' Wt. 1567/R. 4, 369. ‚Durch des Manns eigne verthunische Weiss, Misshandlung unnd Freigebigkeit' eh. 4, 370. ‚Alls übermessig, verthunisch Leben, Fressen, Saufen, Unzucht' VnMühlh. 1580. ‚Ihrem verthunischen Wessen' Ha. 1632/Cho. 72, 85. ‚Gottloss verthunisch Wesen' 1658/HWelsch Reissh. 102. ‚Von den v-en und im Frass und Schwölgerei lebenden Menschen' Ulm 1690/Auo. 197.

† **ver-tunlich** Adj.: verschwenderisch. ‚Zu ihres Mannes verthunlichem Wessen' Ha. 1631/Cho. 72, 84. ‚Die Zunftmeister wählten insonders verthunliche Leute aus, an denen nicht viel verloren war' HKurz 9, 160. — B. 1, 577. Els. 2, 641. Schmidt Els. 404.

ver-tupfeⁿ *-ü-* (s. n.) schw.: 1. schnell verbrauchen, durch die verschiedenartigsten Ausgaben vergeuden, verhr. *Sein Geld v.* ‚Sein Wocherlon verdopffen' Woll. 1591/Chr. 217, 469. Ebenso mod. *vertopfe*ⁿ auf elende Art verlieren (o. O.). — 2. *R* erstechen, jen. GammTrocht. XVIII/Mfiz. 38, 101. Schwäb. 1793/Kluge 1, 271. Jaunerw. 290. — Vielf. sind *-u-* und *-o-* zu trennen und *-o-* zu *Topf* „Kreisel" zu stellen.

ver-turniereⁿ schw.: verderben, zerreissen Schm. 149. — S. *turnieren* I.

ver-tuschemuscheⁿ *-dü-* ⌣⌣⌣ schw.: = *vertuschen 1 b* GmWeil. Vgl. *tuschemusch.*

ver-tuschen I schw.: tüchtig schlagen, beohrfeigen Schm. 150. Sonst unbezeugt. S. *tuschen* I *1.* Vgl. *verduslen.*

ver-tuscheⁿ II, *-dusteⁿ*, *-düsteⁿ* schw.: 1. trans. a. ein schreiendes Kind *düsten, verdüsten* stillen Wt./Fulda 75. Schm. 122. Unterdrücken, ersticken: ‚Sin Stym was im verdust [: ‚Brust'], Das er nit reden kund' HvSachs./Altsw. 209. *Der Nebel hat die Blüte vertuscht* Nt.: erstickt. Vernichten, zerstören RwNeufr. — b. *vertuscheⁿ -dü-* wie nhd., verheimlichen; nicht offenbar werden lassen; wohl allgem., vgl. Schm. 122. ‚Weder zu verkauffen noch zu vertuschen' Ulm 1535/Vjh. 7, 275. ‚Also ward es verdusehet' Zchr. 3, 320. ‚So Gott ein Gottgelehrten etwa erwecket hat, so ist er alsbald ... von diesen Kuttenhuben vertruckt und vertuscht worden' SFrank Chron. 3, 280. ‚Ist also verduscht bliben' Krafft 199. ‚Welches ich bis dahero verduscht und in geheim gehalten' Ulm 1650. S. a. die ff. Artikel. Hieher: ‚Das wöllen sie mit ... eussern Wercken vertüsten, quittirn und abzalen' SFrank. ‚Darum mus das heilig Wortt Gotts dein Teckmantteil sein und dyr dein Schalck heiffenn verttusenn' Dreytw. 65. — 2. intr., unterdrückt, zerstört werden. ‚Wie ein Butz oder Fünckliin Fenwer gegen dem Meer, dareyn geworffen, in einem Augenblick vertust' SFrank. ‚So sie oben hinwegetzent und lassent vertüst ligen den Samen' 1509/Seitz ed. Moll 19. ‚In wenigen Tagen trühte der Rüsselkäfer die schönen Hoffnungen des Baumzüchters, so dass die Apfelblüte schnell vertuschte' Filder/Schw.Merkur 21. Mai 1859; s. o. 1 a. — S. *tuschen* II. — Sch.O. 1787. B. 1, 548. 629. Schöpf 97. 778. 788. Lex. 79. Els. 2, 724.

ver-tuschiereⁿ *-dü-* ⌣⌣⌣ schw.: trans., verleumden UlmSöfl. EhAltst. Vgl. *tuschieren.* — Els. 2, 723.

ver-tuschieⁿ *-dü-* schw.: = *vertuschen 1 b*, verheimlichen Sallohent.

† **Ver-tuschung** f.: Deckung. ‚Vertüschung dess erlittenen Schadens' Fronsp. — Zu *vertuschen 1*; vgl. *Düstung.*

ver-tutscheⁿ *-dütš-* schw.: verheimlichen, verwischen, = *vertuschen* Ga. GmWeil. RnDürrenw. Sa Meng. Haid. WoIsny. — Vgl. *tuschen* ✕ *tutschen.* — Sch.O. 1787. Stald. 1, 332. Tobl. 190. Els. 2, 733. Str. 110.

vertwachen s. *verwachen 1.*

vertwarben s. *verwarben.*

vertwarmen, vertwärmen s. *verw-.*

vertweilen s. *verweilen.*

vertwenden s. *verwenden 2. 3.*

vertwerfen s. *verwerfen 3.*

vert-wirreⁿ schw.: 1. = *verwirren. Garn v.* WoIsny; *vertwerren* UlmSöfl. Ein *v-ter Mensch* eh. — 2. * irre gehen, = *vertwirrnen* WoIsny.

vert-wirrneⁿ schw.: irre gehen, verirren, verhr. in Oschw., vgl. AusSchw. 1, 201. Aug. 104. Ukel. 1, 46. Den Faden einer Erzählung, Predigt u. s. verlieren RnEmerf. *Der ist vertwirrnet wie der Metzger in der Kuh* WsEggm. Auch passivisch: *Der Faden ist ganz vertwirrnet* LkSeihr. — Vgl. *verwirren.* — Vert-wirrung f.: Verwirrung Rav Berg.

vertwischen s. *verwischen.*

vert-witschen schw.: entschlüpfen, entgehen, verhr. Die Rede *ist ihm vertwitscht* RnEmerf. Vgl. *verwischen 5.* — Sahl. 114 (*vert-*). 115 (*ver-*). Els. 2, 886 (*ver-*). Str. 118 (*ver-*).

vert-wöneⁿ *-ȯ-*; *-ndə* RwDeissl. schw.: 1. „entwöhnen", von kleinen Kindern und Tieren, verbr., vgl. Wagn. Rt. 144. Reis. 2, 512. — 2. = *verwönen*, verzärteln udgl. Bal. — Sonst scheinen beide Verba in der Mundart geschieden zu sein. — Tobl. 190. (Swz. 1, 353.)

Digitized by Google

verübel s. *für*; vgl. *verüblen*.

ver-übeⁿ *-iə-* schw.: etwas böses *v.*, wie nhd. ‚Bald würd ihr Hertz . . . mit Bosheit, Lästern, Pracht Erfüllet, wider mich v. alle Macht' Weckh. 2, 127. Geläufigeres Syn. *bosgen*. — † **ver-ühig** Adj.: hoshaft. ‚Darumb haisset ess wohl: je hailiger die Zeit, je verüebiger der Teufel' Bürst. 123.

ver-übieⁿ *-ī-* schw.: übel nehmen, wie nhd. Doch meist *übel nehmen*. — Lex 245. Els. 1, 8

ver-ührigeⁿ *-ī-* schw.: erührigen WsMühlh. Vgl. *verobrigen*. — Swz 1, 81 (*er-*).

† **ver-umgelden, -ungelden** schw.: ‚etwas v.' *Umgeld* (s. d.), Accise dafür entrichten. ‚Die söllcun das sclh Vass gantz verungelten als ain Wirt' Sigm. 1459/Mellz. 9, 97. ‚Bey der Eych ordenlich beschriben, verungeltet' Wt. 1565/R. 17, 79. ‚Es soll niemand kein Wein ausschenken . . . er verumbgelte dann denselben' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 393. ‚Den verumgelden Wein' Wt. 1634/R. 17, 147. ‚Müssen sie das Ohm mit 24 Mass ‚verohmgelden' ObSchramb. XVII/Dambach 100. — † **Ver-umgeldung** f.: Entrichtung der Accise. ‚Verungeltung der Wein' Wt. 1592/R. 17, 85. — Dr. 570. Schl.O. 1788. B. 1, 907. Swz. 8, 243. Els. 1, 216. Schmidt Kls. 404.

† **ver-undlenen** schw.: refl. ‚sich v.' sich übel verdient machen. ‚Welcher wolt doch zulest vor solichen . . . Practicken sicher sein, das man ine, wie leicht er sich gegen seiner Nachpauwern einem verundiente, nit auch umb sein Landt . . . bringen möcht' Wt. 1526/Sattl. H. 3 B. 16.

ver-uⁿeinigeⁿ schw.: entzweien. *‚Nö verzählt er, wia-n-er sich mit em Baura vero'oinicht häb'* Weitbr. 2, 133; populär? — Tobl. 190.

† **ver-uneren** schw.: entehren. ‚Das Sacrament der h. Tauff verunehren sie' Widm. Faust 534. ‚Denen, die mich mit Briefen beehren oder verunehren . . .' Schub. Chron. 1791, 16. Vgl. *vertuneren, verbeunerlen, ent(un)eren*.

ver-uⁿglimpfeⁿ *-ō-, -āō-*, s. *un*; *-glēpfə* Rb. schw.: 1. verleumden. Oft bei GvBerl., z. B. ‚Mich . . . verunglimpffen wolten' 62. Mod. jedenfalls aus der Schriftspr. bekannt. — 2. durch dumme Streiche verlieren Rb. *Sein Vermögen, alles v.* S. a. *verglimpfen*. — **Ver-unglimpfung** f.: Verleumdung. ‚Wurd ich vil annderer . . . Verunglympffung aussgeprait' GvBerl. 414. — Dr 570. B. 1, 1476.

ver-uⁿglückeⁿ schw.: wie nhd. Vgl. ‚Mit einer künstlichen Gleichgültigkeit, welche ihm aber immer verunglückte' Schill. 3, 552. — Swz. 2, 622.

† **ver-ungunsten** schw.: in Missgunst bringen. ‚Verungunstet werden' Hlb. 1525. ‚Ich sey gegenn eynem loblichen Bunndt . . . durch meyne Myssgunder verungunstett, eingepildet und dargeben' GvBerl. 257.

verungut s. *für*.

ver-uⁿkost(ig)eⁿ schw.: refl. *sich v.* sich in Unkosten stürzen. Wohl allgem. Vgl. *verkösten 2*.

ver-uⁿkranteⁿ schw.: *Der Acker ist ganz v-et* voll Unkraut BalOstd.

ver-uⁿkuakleⁿ schw.: verwirren Ulm. Namentlich *v-ete Haare*. — Vgl. Swz. 3, 365.

ver-aⁿnameⁿ schw.: trans. *einen v.* mit einem *Unnamen*, Scheltwort, Schimpfnamen belegen MüFeldst. *Wörter v.* beim Lesen, Schreiben falsch aussprechen, entstellen, eb. S. a. *vernamen 1*. — Halt. 1908. (Swz. 4, 723: *veranamen*).

† **ver-unrechten** schw.: ‚einen v.' ihm Unrecht tun. ‚Wieder die, so sie wieder Recht . . . angreiffen, beschedigen, leidigen, vorunrechten oder Gewalt tun wolten' Besold/Halt. 1908. — Dr. 570. Schl.D. 1789. B. 2, 34.

ver-uⁿrein(ig)eⁿ *-ə(-)- fərdōrōdnə* BalErl. Su Binsd., *fərdōrōdgə* Bal. schw.: wie nhd. ‚Die verunraint eluveltig Man oder Weip' Aug. 1367/Zfs. 4, 203. ‚Wann ein Fledermauss ein Pferdt verunrainet mit Harm, so . . .' Seuter. ‚O dass sie verbliadeten, diese Augen, die mein Herz verunreinet haben' Schill. Räab. 4, 12. Mod. *v-et* speziell unrein im Gesicht SuBinsd.; durch Blattern, Rufen u. ä. im Gesicht entstellt BalMessst. Eine Wunde wird durch Kratzen *v-et* entzündet, eb. Vgl. *verbeunreinen*. Sonst werden deutlichere Ausdrücke: *versauen, verscheissen* (usw. je nach Zushg.) vorgezogen. S. a. *verunsauberen*. — Dr. 570.

† **ver-unruhigen** schw.: ‚beunruhigen'. ‚Nicht molestieren und verunruigen' Brenz 1532/Au. Brent. 130. Andern . . . die den Teuffel und seine Gespenste in ihrem Nest v. und beschwören wollen' Widm. Faust 412. ‚Bis ihm endlich das Gewissen aufgewachet, ihn . . . den Schlaf benommen und mit erschröcklichen Träumen verunruhiget' eb. 555. Vgl. *be-*.

† **ver-unsauberen** schw.: verunreinigen. ‚Dass sie durch solch fleischliche Erfindung soll verunsaubert werden' Brenz Antw. a. Oekol. 75. S. a. *verunreinigen*.

ver-uⁿschickeⁿ schw.: durch *Unschick*, Ungeschicklichkeit verderben, verlieren, ungeschickt behandeln; verbr. *Du v-est äll's, wenn's grad'* no^ch *schö*ⁿ *hⁱna*ⁿ*gricht*ⁿ *wär*ⁿ Buck. Oefters bei Aukrb.: ‚Er hat eine unglückliche Natur, er ist mit sich selber unzufrieden, weil er halt manches verunschickt' Dorfg. 1, 188. ‚Ich verunschicke viel und die Musik . . . macht, dass ich manches nur halb höre und halb thue' eb. 8, 80. ‚Der sein Sach . . . glimpflich gesagt, verunschickt hat' 10, 165. Auch refl.: ‚Rechtschaffen ist sie gewiss; unser A. verunschickt sich nicht' 10, 91. — Stald. 8, 315. Seil. 114

ver-uⁿs(e)leⁿ *-āōs(ə)lə* schw.: *unselig* (s. d.) werden, vergehen, verzweifeln, vor Ungedald, Kummer u. a. Be. Wal. Gs. Ew./Vjh. 10, 43. HdAlb. Buck. Bi. Mem. Bal. Verwirrt werden Buck. Ein Mädchen, die sich gut verheiratet, *verunselt fast* vor Freude Be Gemr. *Verunselt* ausser sich, wie von Sinnen Ew./a. a. O. Syn. *verpopperen, verzwatzlen* u. a.

† **ver-unterpfanden** schw.: als Unterpfand geben. ‚Sollen ihme . . . verschrieben und verunnderpfandt sein alle unnad iede beider Dörffer Gemainden' Frk. 1525/WFa. 6, 96. — Dr. 570. Swz. 5, 1143.

ver-uⁿtreueⁿ *-ō-, -āō-*, s. *un-*; *-ni-, -uib-, -üb-, -əib-, -ai-* usw., s. *treu* schw.: wie nhd., doch alt in weiterem Sinn: treulos behandeln, verraten. ‚Das Schloss wurde von sollichen Rechtern und Ybeltättern verunt[r]owtt' Wt. 1450/R. 104. ‚Was Durstikait, was Verunttrüwens . . . er den künfftigen Wyben verlassen habe' Steinh. Bocc. 60. ‚Denen, die ander Lüt veruntrüwen wellent' dess. Aes. 83; Orig. ‚qui de salute alterius adversa cogitant'. ‚Man will die Stadt und den Prediger v.' Ndl. 1525/Zfs. 16, 67. ‚Damit die Pfleeg iedesmal nit vervorthaildt oder veruntrawt werde' RtGom. 1539/RtGbl. 5, 26. ‚Damit die Stat durch den Boffel nit veruntreuet und in der Auffrie-

Digitized by Google

rigen Hendt und Gewalt übergeben werde' AugChr. 4, 162. ‚Du hast mich ... so hoch veruntrewet' Aman. 493. ‚Er hat ain grose Parschaft verlassen ... Nit waist man, ob das veruntrawet oder wohin es kommen' Zehr. 4, 118. ‚Ich gib dir billich, was vor dein, Und dir nicht veruntrewet' Weckh. 2, 111. ‚Es ist frech, eine Million zu v.' Schill. Fiesko 3, 2. Mod. wie nhd., unterschlagen o. ä. — Alt auch refl.: ‚... mac der Herre geschuldigen siuen Burgaer, ob er sih veruntriwet gen im ...' SwSp.Lehenr. 148. — Veruntreuung f.: wie nhd. Verrat: ‚Er ward durch Veruntreuwung der Ritterschafft, die es mit Maxentio hielten, fliehend' SFrank (äbnl. oft).

(**ver-unwürdigen**) schw.: erzürnen. Nur in der ältesten Aug. Bibel von 1473, die sich überall und sehr oft unverstanden möglichst an die älteren (Strassburger) Ausgaben anlehnt. ‚Sy verunwirdigtens' Mt. 20, 24. 26, 8/Bib. 1, 76. 101; ‚Ir verunwirdigt mich' Joh. 7. 23/1, 364; 1475ff. stets geändert, vgl. *unwürdig(en), unwirs(en)*. Vgl. das folg. Wort. — Vgl. Fulda 594. Sch.O. 1789.

(**vee-üpplgen**) schw.: vertilgen. Das Wort, das die Aug. Bibel von 1473 aus den älteren Drucken beibehält, wird 1475ff. geändert in ‚vertilgen' Eph. 2, 15/Bib. 2, 162. ‚austilgen' 1. Cor. 15, 24. Gal. 5, 4/2, 103. 152; ‚verschwinden' Röm. 1, 21/2, 13 (vgl. Mt. 5, 13/1, 17). (Vgl. *verunwürdigen*.) — Sch.O. 1789.

ver-ueaseⁿ ‿ˢ‿ „*-ur-*" Ulm. Bi.; *-ûr-* „Unterl."; *-əur-* BalErl.; *-ɸsə*; *-âôsə* Ulm (?); ver-aure^n *-əurə* HdBrenz; ver-ase^n *-ao-* Ulm (s. *Urasen*) schw.: vergeuden, unnötig verbrauchen Ulm. HdBrenz. Verderben „Unterl." Die Speisen *v.* verderben BalErl. Verunreinigen Ulm. „Auslachen Bi." Vgl. *verhundasen*. — B. 1, 134.

† **ver-urfeden** schw.: ‚v-et sein' Urfehde geschworen haben. ‚Wl wol ich weyss Got mit dem loblichen Bundt zu Schwoben in ungut nichts zuthon und bievor dem selben verurfeth, in solcher Urfeth ... gehalten, wie eym Biderman wol anstat' GvBerl. 259. ‚Ich sei dem Bundt ... verurfeth' eb. Vgl. eb. 260. 264. S. a. das folg. — Lex. 3, 282. Swz 1, 648.

† **ver-urfriden** schw.: = *verurfeden* (s. d.). ‚Dartzu so wer ich dem schwebischen Pund verurfridt' GvBerl. 251.

† **ver-urkunden** schw.: „beurkunden". ‚Die alsdann im V. fürgelegt, verhört und ins Urkund ... eingeschlossen sollen werden' Wt. 1552/R. 16, 1, 39. ‚Underschreiben unnd verurkhunden' Wt. 1562/Vjh. N. F. 12, 325. — ver-urkundlich Adv.: ‚Denselben ... in die Mülin ab dem Casten messen und alda v. zu Kernen abgeben' Wt. 1551/R. 16, 1, 22.

† **ver-ursachen** schw.: wie nhd. Selter auch mit Acc. der Person: veranlassen. ‚Dann sie im diss ... so er ... erlangt, zuverlieren verursacht' Amad. 313. ‚Das verursacht die frommen Kaiser und König, das sie alle mögliche Mittel ... an die Hand nemen musten' Zehr. 1, 144. ‚Welcher eben von des Thiers [Schaf] Thorhait verursacht erinnert, wie man in die groben tölpischen für ain Nachred diss Sprichwort zů werffen pfleg' SFrank. ‚Sein due Herren der Statt verursacht worden bey kayserlicher Majestät ... anzuhalten' Kirchel 138. ‚So werd ich verursachet .. fortzufahren' Weckh. 1, 3. Mod. nur gewählt.

ver-urteileⁿ schw.: wie nhd. S. a. *verteilen*.

ver-vespereⁿ *-ɸ-* schw.: sein Geld *v.* für *l'esper* (s. d.) ausgeben, weit verbr. *Ich habe alles verresperet.*

ver-vierteileⁿ *-ɸɸ-*, *-ɸə-*, s. *Teil*, ‿ˢ‿ schw.: viertellen NtGrötz. RtPfull. BalOstd. — Els. 2, 678.

ver-vögleⁿ *-ɸ̃-* schw.: durch *vöglen* (s. d.) verderben, diffutuere. Allgem. *Der hat sei*ⁿ *Geld, seiu*ⁿ *Verstand vervöglet*, vgl. Zehm. 1, 370. *E*ⁿ *v-eter Mensch, e*ⁿ *v-et's Luder* u. ä.: defututus. Vgl. *verhuren*.

† **ver-vogtbaeen** schw.: ‚Weil er ins Schloss vervogtbartt ist Und nuder desen Stab verpflicht' Fiz. 112: weil er dort seinen Gerichtsstand hat.

† **vee-vormunden** schw.: mit einem Vormund versehen. ‚Die Kinder [sollen] alssbaldt verformundt und mit irem Vatter ... abgethailitt werden' MrbWinz. 1593/R. 495.

ver-vortellen schw.: 1. † übervorteilen. ‚Damit die Pfleeg iedesmal nit vervorthailldt oder veruntrawt werde' RtGom. 1539/Rt.Gbl. 5, 26. ‚Betrügen und vervorthailen' Brenz 12 Pred. 126. ‚V.' Rt. 1546/Lil. 4, 315. ‚Warumb treiben sie so bôss Händel, finautzen und verfortailen ainander' SFrank Erasm. 142. ‚Da man also auss Plochheusern ainander vervortailt' Schertl. 48. ‚Wann einer dem andern uf den gemeinen Gütern vervortheilet' GerAlk. 1604/Vjh. 12, 64. ‚Und wo einer den andern kan vervorthaillen, betriegen' Krafft 211. ‚Hab ... niemand meines Wissens um des Hellers Werth im Leben vervortheilt' Schill. Räub. 4, 2. ‚Dass er überzeugt würde, es sey uns nicht darum zu thun ihn zu v.' ders. 1798/Jon. 5, 374. — 2. als Vorteil davon tragen, profitieren: *Der wird ᵐᵉᵗ viel v.* (*fərfɸərdlə* ‿ˢ‿) BalOstd. — † Ver-vortellung f.: zu *v. 1.* ‚Wan die Notturft ain solche Verenderung erfordert unnd kheine unzimbliche V. hûerunder gesuechtt würdt' Wt. 1601/R. 11, 3, 244. — Dr. 552. Adel. 4, 1167. B. 1, 599.

ver-wacheⁿ *-ä-* schw.: 1. intrans. mit „sein": „erwachen", neben dem bes. in der HalbMA. regelmässigen *aufwachen* wohl allgem., vgl. Oab. Bal. 148. ‚Denn 17 düs verwachten wir bey gueter Zeütt, machten nuns früeh von do hünweg' Kirchel 74. ‚*Wenn ear vom Schlauf verwachat*' Scheif. Ged. 105. *Bist (auᶜʰ schoⁿ) eerwachet?* verbr. Morgengruss, vgl. Oab. Bal. 148, Tü. 160. *Wer beim Dänglen (eer-) schlaft, verwacht gwiss beim Mähen* Bi. Ws. *Verwachᵉ iᶜʰ, So bachᵉ iᶜʰ; Verwachᵉ iᶜʰ net, So bachᵉ iᶜʰ net* RavWeing./So spr. 580; s. a. *wachen*. — Dafür vertwachen Tu.Baar 1787. HoBierl. TuFrid. LkDiep. Reis. 2, 512; wohl verbreiteter. — 2. bewachen. ‚Sol ez [Haus] verstüren und v.' die Wachen dazu leisten Rt. 1356/Gq. 4, 534. Vgl. 1369/Füast. 6, 91. Messk. 1469/eb. 6, 11. ‚Diese wurden Tag nud Nacht gewaffneter Hand verwacht' Gm. 1525/Vjh. 2, 84. ‚Kriegsvolckh ... wölches denn Hafen oder Infart us der Seb in die Weichsel verwacht oder beschitzt' Kirchel 94. ‚Dann ettliche Soldaten die verbawene Stäigen verwachten' Rathgeb 1602/Cellius 3. Vgl. Breun. Or. R. 224. ‚Vier von denen Glaittsleüthen mussten nns iber Nachtt im Hauss v. und verwahren' Krafft 145. ‚Dass das Gemach mit etlichen von der Leibwacht dess Fürsten verwahret und verwachet ware' Widm. Faust 253. ‚Das Thal seye ... verwacht worden' Schickh. H. 75. ‚Solche haben die gesagte Soldaten die ganze Nacht verwacht' Ulm 1638/Zfs. 3, 245. ‚Haben die Soldaten 2 Nächt nnsere Thor verwacht

Digitized by Google

mit starkem Feuer' Ulm 1640/eb. 3, 264. ‚Mithiu schliesste er die Kirchen zue, macht Lärmen, und sie wurden verwacht' SaSchuss. XVII/Vjh. 4, 42. ‚Die Stadt v.' Ndl. XVII/Chq. 284, 102. Ob noch mod.? Vgl. ‚Zween Mann ... die ihn die ganz' Nacht hätten v. sollen' llKurz 7, 24. — Dp. 570. Seil. 114. Els 2, 782. Str. 118.

ver-wachseⁿ *-äks*, SW. *-ās-*, s. *wachsen* (Ggr. Karte 20) st.: 1. überwachsen. ‚Von allen Aeckern, die jetzt offen und nicht v. sind' 1497/Fürst. 7, 327. ‚Der lless die Platten [*Platte 3*, Tonsur] v. und predigt strefflich wider gaistlich und weltlich Obrigkait' Aug. XVI/Zfs. 6, 26. ‚Ganz ... mit Lorberbomen v.' Schickh. H. 152. ‚Die Veldungen und Wissen nit mehr gebawen, sonder alless verwacksseu und verwildet' Bürst. 91. ‚Stunden voran die ältesten, mit grawen und langen Haaren v.' Welsch Reissh. 144. ‚Ein Burgstall ... diser Zeit mit Heckhen v.' Wt. XVII/Chr. 107, 77. ‚Alte verlegene Böden, so mit Staudeu v. und zu wirklichen Räuhenen worden' Krt. 1732/Aug. 416. Ebenso mod. — 2. schlecht wachsen; bes. Part. *v.* verkrüppelt, misshildet, von Menschen, Tieren, Pflanzen, allgem. — 3. „erwachsen" SuLeinst Ob., wohl auch sonst. S. z. *er- 1.* — 4. refl. *sich v.* ‚Die Menschen in Amerika v. sich, der O. sagt, dass die Zwetschgenbäume drüben ... zu Pflaumenbäumen werden' Auerb. 9, 153. Eine Krümmo des Körpers, Verkürzung eines Gliedes u. dgl. *v-t sich* wird mit dem Heranwachsen zusgeglichen. — B. 3, 1018. Els. 2, 785. Meis. 26.

„**ver-wzekoret** *-aor-*: arg mitgenommen Rb." — Etym.?

verwzffnen s. *verwappnen.*

ver-wageⁿ schw.: refl. *sich v.* sich irgend wohin wagen. ‚Dass sich dies Paar jetzo das erste Mal auf solche Bahn verwage' Morh. Hutz. 140; ob pop.? soll wohl mehr archaistisch klingen. — B 2, 866. Toal. 191.

ver-walseⁿ schw.: wie nhd., nur Part. ‚Verweiset werden von Vater und von Muoter' AugSt./Lex. 3, 299. Ebenso mod. *Das Kind ist schon sehr früh verwaist gewesen.*

ver-wzleⁿ *-ā-* schw.: durch *walen*, unruhig sich hin- und herwälzen in Unordnung bringen, allgem., vgl. Schm. 531. *Das Bett, Gras* u. a. *v.* Vgl. *verrammlen 1.* — Stald. 3, 432. Toal. 190. Els. 2, 811.

ver-wäleⁿ *-ē-* schw.: erwählen NerBallm. ‚*Drum sind jetz miar darzua verwählt, Dass miar dia Leut beglücket*' Weitzm. 347. — Sch.O. 1789. (B. 3, 883: *ausderw-*). Els. 3, 965. (Schmidt Els. 404.)

ver-walkeⁿ schw.: durchhauen, = *durchwalken* (s. d.) „Sww.". „Schwab."/Journ. 1786, 10, 329. S. z. *abwalken.* — Sch.O 1789. B 2, 906 (*er-, ser-*).

† **ver-wallen** schw.: refl. ‚sich v.'. 1. sich erhitzen. ‚So verwallet sich das Hirn' Steinh./Scum. 531. Vgl. *verwellen, erwallen.* — 2. sich verirren? ‚Es was ain ungehecztes Tyer, Hett sich verwzlt in minr Rifier, Dem hauckt ich nauch in ainen Grundt' HvSachs. 189. — B. 2, 885. Stald. 2, 432.

ver-wzlteⁿ schw. (st., s. u.): in der Gewzlt haben, ausüben, „verwalten". ‚Kan sein Gemüht ... Des Lebens Krieg sicher v.' Weckh. 1, 195. ‚Mit Weissheit kan allein der all sein Thun v., Der seinem Goitz und Lust den Zigel reht kzn halten' 2, 431. ‚Lieb und Torheit ... Sie beed die gantze Welt v.' 2, 269. Bes. von der Ausübung eines Amtes; allgem., doch kaum pop. ‚Es haben ... die Berler ... das kaysserlich Schuldtheissenampt von Dullaw gen Ha. lange Zeit verwaltten' Ha. 1533/Gq. 1, 68. Ebenso Part. ‚verwalten' Schertl. 97. ‚Das hab ich so hald allzin mit meinem Ansehen gethan und verwalten' SFrank. ‚Die ... vermüten, sie haben ir Ampt dapffer verwalten' eb. — Refl. ‚sich v.' sich in der Gewalt haben. ‚Do wzrt ich so minnenklichen gehnuden ... und maht mich doch niena v.' Ezn. 157. — **Vor-walter** m.: wie nhd. Vgl. *Verweser.* ‚Hetten die württembergischen unnd marggrevischen Verwalther zuch ein Anschlag' GvBerl. ‚V.' Landvogteiverwalter Aul. 1587. Die ‚V.' zugleich ‚Keller', ‚Untervögte' Wjb. 1903, 1, 88. Med. *V.* eines Hofes u. ä. — Fl.N. *Verwaltersberge*, vgl. MrHz. 7, 15. — **Ver-wzltnug** f.: wie nhd. Alt auch weiter, = Amt, Funktion. ‚Den weihlichen Brüsten seind zweyerley fürnembste V-en von der Nztur verliehen' Wirs. Arzn. 176. ‚Was aber ein jetliche Art [Därme] für Eigenschafft, Krafft, Tugent unnd V. hah, were hie zu lang ... zu schreiben' 370. ‚Der nechste Finger, nennen wir den Zeyger, seiner V. halben' 457. — **Verwzltungs-zktnar** m.: in Wt. seit 30. Juni 1821, vgl. Wintt. 2, 281. — B. 2, 909. Meis. 26.

ver-wanden, **-len** schw.: mit einer (Bretter-)Wand versehen. ‚Es soll zuch keiner einen Stock oder Gibel umb desswillen, dass solche nur mit Bretter verwandelt werden sollen, desto weiter riglen, sondern ob schon einer dergleichen Gibel ... Armuth halben nur mit Brettern verwanden lassen wolte ...' Wt. 1655/R. 13, 247.

ver-wazdleⁿ schw.: verändern. ‚Stirbet zber der Herre oder wirt er verwandelot vor drin Jaren, die Phenninge suln doch gestan untz dû Jar uz kument' tritt ein neuer Münzherr zu seine Stelle SwSp.Lnr. 192. ‚Wir gelobeu auch, daz wir der vorgenanten Amptlute, Turner, Wahter und Torwarten keinen verwandelu' Houenl. 1334/Ub. 2, 358. ‚Alse dicke verwandelt sich din Jar Zal' SwSp.Lehenr. 78. ‚Der Herre sol daz Gût behalten ... Jar und Tag unverwzndelt' Lehenr. 15. — Dann mehr wie nhd. ‚Wz sie ainen sölchen starken Held von syner Manhait gezogen in seufftes Leben und wyplich Wesen v. möchte' Steinh. Bocc. 83. ‚Drinckstuben, Tantzhaus wolt er v.' AugChr. 3, 357. ‚Verwandlend in die Nacht den Tag' Weckh. 2, 105. — Refl. *sich v.* Aelter: fortziehen. ‚Ist zber, daz ez [eines von 2 Ebeleuten] sich verwandelen wil in die Welt' StWald. 1296/Gq. 4, 119. Dann wie nhd. ‚In einen Storeken sich verwandlend' Weckh. 2, 350. ‚Die Lage Der Dinge nur hat seitdem sich verwandelt' Schill. Don Carl. 2, 11. — Das Wort ist allgem. bekannt, nicht pop. — † **Verwandler** m.: ‚*V. der Metal* alchimista' Aug. 1512/Dp. 570. — Halt. 1908. Sch.O. 1789. Schmidt Els. 404.

ver-wandt Adj.: 1. † in der alten Rechtsspr. überh. = zugehörig, verbunden, beteiligt. ‚Dehain Underthan oder Verwandter diss Fürstenthumbs' Wt. 1498/R. 2, 25. ‚Unser ordenlich Oberkait v.' untertan, oft llb. 1525. ‚Bin ich ... den Bzurn einiehs Wegs verhafft, versolt, verwannt noch irer Gesellschafft verpflicht gewesen' GvBerl. 414. ‚Die Armen seyen der cristenlichen Kirchen hoch verwandt und bevolhen' Brenz K.O. 1526/Richter 1, 46. ‚Ist in dem Handl nit verwant' Aug. 1528/Zfs. 28, 103: verwickelt, beteiligt. ‚Denen er v.' unterworfen Hlb. 1533. ‚In

Digitized by Google

dem Krieg Hertzog Ludwigs v. und in der Vehd begriffenn' AugChr. 2, 250. ‚Den von A. ichtes v. noch verpflichtet' 2, 394. ‚Allen und jeden Burgern, Inwonern, Seshafftigen nnd iren Verwanten von Mans nnd Frauenpersonen' 4, 391. ‚Das den Thomherrn der merer Tail zůgeherig, nnderwirflich und mit Lehenschafft verwandt ist gewessen' 4, 181. ‚Irer Pflicht, domit sie ainem erbern Rat verwant gewesen sein' 4, 203. ‚Der Gaistlichalt verpflicht nnd v.' 4, 381. ‚Menigklich diser Sachen v.' 4, 232. ‚Ain erber Rat giht den Herren Burgermaistern, Stubmaistern und andern V-en der Stuben den Abschied' 5, 60. ‚Bel Aidpflichten, damit sie ainem Rat v. sein' 5, 137. ‚Demselben Pnnd v.' 5, 347. ‚Des swäbischen Pundts nnd seiner V-en' 5, 349. ‚Von . . . der wegen, die unnserm Lanndtfrid v. sind' 5, 352. ‚Iede Burger nnd Inwoner, gemainer Statt A. zůgehörig nnd v.' 5, 382, vgl. 187. 388. ‚In dem Handel auch nit verwaut noch verwickelt' 5, 395. Vgl. *Bunds-*, *Einungsv-*. — 2. mod. noch in ebenso allgem. Sinn: *Er ist ihr v.* hatte ein Liebesverhältnis mit ihr (St. A. 17. März 1854). *Er ist mit ihm v.* hat Geld von ihm entlehnt NtNeuenh. Dann spec. im nhd. Sinn, cognatus, affinis. *Die Eltern sind näher v. zu den Kindern als Kinder zu den Eltern* Mü Tigerf. *Zu de^n reiche^n Leut^n will alles v. sei^n* Bi. *Der ist mit mir (Wir sind) v. von 7 (von der neunte^n* LkSeibr.) *Suppe^n e^in Schnittle^in* nur sehr weitläufig NrCalmh. Rb. Ulm/Zfdm. 1906, 32. RbDietk.; — *von 100 Suppe^n kei^n Schnittle^in* RbBuch. — Dieser Begr. wird alt genauer bezeichnet: ‚Der Amptman sol an jedem Ortt in der Urthayl sitzen, es were dan das er . . . ainer Parthey mit Frenndschafft v. wer' Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 60. ‚So wir dann einander mit Frenndschafft und Nachbaurschafft also verwannt nnnd gesessen, dass Mehrnng derselben uns . . . zu Nntz wol kommen mag' Es.v.Wt. 1497/Halt. 1909. Auch mod. wird *Freund* und seine Sippe vorgezogen. — S. a. *verwenden*. B. 2, 944. Meis. 26.

† **Ver-wandtnuss** f.: 1. Beziehung. Zugehörigkeit. ‚Dass ir f. G. unverhindert aller zeitlichen Verwandtnus nitzit anders hierinnen dann was göttlich, erbar und recht ist, handlen' AugChr. 4, 383. ‚In Crafft deiner V., damit du nns nnd nnser Graveschafft von wegen deiner von uns tragender Lehen verwandt nnd znegethan hist' Hohenl. 1583/Halt. 1910. — 2. persönl.: Angehörige, zu *verwandt 1.* ‚Die starcke V. nnd Anhang des Pfaltzgraven' Wt. 1625/Sattl. H. 6 B. 187. — B. 2, 944.

Ver-wandtschaft f.: wie nhd., abstr. nnd coll., Blutsverwandte. Populärer *Freundschaft*. ‚Als belde wir unnd die Engel von der Kindtschafft oder Verwandtschafft Gottes seien aussgefallen' SFrank Erasm. 104.

† **ver-wänen** schw.: 1. trans.: wähnen machen, zusagen. ‚Das wir . . . in . . . kainer Begnadung . . . verwendt noch vertröst' Wt. 1516/Sattl. H. 1 B. 204. ‚Das er nff nnser genedigs Verwenen unnd uff gnedigen Schyn nnbesorgt mit uns geritten sey' eb. 1 B. 204. ‚Auff sollich ůwern Rat, Zusagen nnnd Verwenen, wie ohsteet' Wt. 1519/eb. 2 B. 20. ‚Uss dem ich . . . verwenet nnd gehört worden' Wt. 1520/eb. 2 B. 175. ‚So wollen euer Gnaden kein Zusagen oder Verwenen tun niemant' Aug. 1523/Vjh 7. 240. ‚Tat ich mein erste Pflicht und Aydt, mit Vertresten und Verwenen, mich nit mer in P. ze schicken' Rem 10. ‚Damit man die Leut verwähne und berede, als erweckten wir diese Ketzereien widerumh von nenem' LOsiander Zwingl. 117. — 2. Part. a. ‚v-t sein' der Meinung sein. ‚Die jungen Fürsten sind gemainlich verwendt, ain ieder habe den fürstlichen Stand' GvEh. 8. ‚Und wie wol wir alle verwent gewesen nnd uns hillich versehen hetten' Wt. 1498/Sattl. H. 1 B. 21. ‚Und wir nit anders vor von inen verwent gewesen' Wt. 1514/eb. H. 1 B. 161. ‚Die Sach zn gntem zu bringen, wie ich dan verwent hin gewest nnd noch verwent bin' GvBerl. 228. — b. ‚Nachdem die Lieh . . . Mich mit verwehnten Pein und Plagen Hat machen seuftzen, weinen, klagen' Weckh. 2, 9; etwa: vermeintlich. — c. ‚Dass ein Kind sich in solcher aigenwilliger Eheverlobung gegen seinen Eltern, Frennd oder Pflegern so trutzig, verwehnt nnd verächtlich erzaigt hätte' Wt. 1588/R. 4, 454; anmassend; oder = *verwöhnt?* Ebenso beides möglich: ‚Der allerfrechsten und verwehnsten Leckersbnben einen' Aman. 363. — † **ver-wänlich** Adj. Adv.: voll Wahn. ‚Wie sie sich dan etwas verwenlich horu lassen' Hlb. 1532: znversichtlich? — † **Ver-wänung** f.: „Erwähnnng", Versicherung, Zusage. ‚Das wir . . . im darůber kain gnädige Erzögung noch Verwennng . . . geton' Wt. 1516 Sattl. H. 1 B. 203. ‚Uff guten hohen Vertrawen unnd Verwhenung' GvBerl. 351. ‚Mit der Verwennng, das E. Key. Mt. . . . in die Niderland komen würden' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 60. ‚Das sich die Bawern . . . nber ir hievor beschehen Zusagen nnd Verwennng empörten' Ha. 1533/Gq. 1, 283. ‚Warde inen Beschaide unnd darbey Verwennng gethon, als solt solichs aim Rate gar . . . nutzlich sein' eb. 1, 349. ‚Mit der Verwenung, dass wir . . . die Sachen weitter . . . beratschlagen' AugChr. 4, 347. — Dr. 570. Sch O. 1792. B. 2, 930. Schmidt Els. 405.

ver-wa^nkt *-ā-* Adj.: „verkracht" Lv. Mrb.

† **ver-wappnen** (-ffn-) schw.: bewaffnen, wappnen. ‚Die sind von eynem Schilt Verwappent meisterlich' HvSachs./Altsw. 182. ‚Mit ainem roten Löwen verwapnet' Steinh. Bocc. 18. ‚Ain Banczer an irem Lyb, dar nmh daz ain wyser Man gegen allen Stichen des Gelükrades . . . sol verwaffnet sin' eb. 40. ‚Also nnder der verwapneten Ritterschaft volendet sie iere Tag' 135. ‚Als sie offt wol verwapnete wider die Trojanen geschalmüezet' eb. ‚All in irem Harnasch verwapnet und wol angelegt' AugChr. 2, 288 — Sch.O. 1790.

ver-warbe^n *-ā-*; **ver-worbe^n** *-ō-* HoBierl. Schm. 533, *-ρɔ-* Sp. schw.: die Grasmahden flach auseinander streuen Sww. OA. Rn. BlRing. „Nachdem das am Morgen gemähte Gras vormittags verworben [falsche Form!] und nachmittags auseinander gebreitet worden ist" Oab. Ha. 67. **Vertwarben** EnDett. Oepf. Moosb. SaJettk. *Der mindest^ Mahder gibt de^n beste^n Vertwarber* EhOepf. — S. *warben*.

† **ver-waren** I schw.: wie nhd., schützen durch Tat oder Wort. ‚Unnss auch verwart wolten haben . . . wurd ess doch . . . vertragen' GvBerl. 40. ‚Wider jhemands unverwart der Ehrn unnss gebrauchen zu lassen' 63. ‚Wy ich mein gn. Herrnn . . . unredlich, nnverwart nber das, das er mir . . . vil Gntz gethon hah . . . nidergeworffen hab' 205. ‚Was der O. ain vil . . . listiger Man und [tett] vil Einträg nnd Verworens, damit er den P. irren machet' AugChr. 2, 47. ‚Alles znsammen mischen und in einem Glas wol v.'

Digitized by Google

Seuter. ‚Das Siegel ... die Werke der Hölle zu verwahren' Schill. K. u. L. 3, 6. — Verhüten: ‚Thues [Wasser] dem Pferdt in die Augen, verwar, das es sich nit reyh' Seuter. Mod. wohl nicht üblich. — Dr. 570. Halt. 1910 Sch.O. 1790 B. 2, 971. Stald. 2, 429. Tobl. 190. Els. 2, 843.

† **ver-waren** II schw.: verkaufen, Waren absetzen? ‚So kan ich niehs, dann ja und nain, Wie ain ander Kaufman, Der nit vil verwarens kan' Zcha. 4, 324.

† **ver-wären** I schw.: Gewähr leisten. ‚In daz für ledig Aigen nach Landes Reht verweren' Pfullb. 1386/Zora. 11, 222. Gehört hieher: ‚Alss ihr hierbey verwehrt zu vernemmen habt' Wt. 1540/R. 12, 136? von einer Preisliste, die dem Rescript beigegeben ist. — Adel. 4, 1168.

verwären II s. *verweren* II.

† **ver-warlich(en)** Adv.: in Verwahrung. ‚Dass ... die Truch zu Wormbs erhebt und verwarlichen gen Aug. gelüffert ... muss werden' Wt. 1558/Sattl. H. 4 B. 149. ‚Kuntschaften ... die werden im Fahl der Notturft in kunftigen Zeiten zu gebrauchen verwarlichen behalten' Zcha. 4, 203. ‚Im Stall verwahrlich ufgeheht und verborgen' GerHald. 1591/Vjh. N. F. 1, 348. ‚Darinen verwahrlich gehalten' eb./1, 352. ‚Verpitschirt und hinter ein Gericht ... verwahrlich gelegt' 1605/Wintt. 116. ‚Dass alle ... zu meiner Cantzley verwarlich gelüfert ... werden' Wt. 1627/Sattl. H. 6 B. 198. — Dr. 570.

ver-warluseⁿ *ferwärlaosə* (hzw. *-lō-, -lɒə-, -lō-*) ~ schw.: vernachlässigen, unachtsam behandeln. ‚Das sy der Siechen pflegen und sy besorgen, das ir kainer on unsers Hern Leichnam und on das hallig Oel verwarloset werd' Aub. 1306/Ub. 1, 167. ‚Wie er das Oel ... hette verwarloset' Steinh. Aes. 307. ‚Also ward es verwarlasset' AugChr. 3, 70. ‚Und wart schantlich verwarlost' 3, 102; vgl. 2, 152. 275. ‚So ettwan ein alter Schaden verwarlost worden, so nimb ...' Seuter. ‚So ein Fraw zum Kind verwarlosst würdt nund sich ein Säckel mit Blut herfür lasst oder grosse Geschwulst vorhanden ist' Gab. Arzn. 2, 62. ‚Wird jemand ... Klage führen, dass ich meine B. verwahrloste' Schill. Fiesko 1, 11. ‚Tugend einer verwahrlosten Bürgerdirne' K. u. L. 4, 8. Ebenso mod. — Alt auch stärker: durch unachtsame Behandlung zu Grunde richten, zerstören. ‚Mit irem haimlichen Kosen Tuond si meng Frowen v.' Tnetz 12251. ‚Ein gross Gnet ... daz dann mir durch mein Kundschaffter, der sich nicht recht gehalten wie ich ihm bevohlen hett, inn einer halben Stund verwarlost wurde' GvBeal. 49. ‚Daz mir ... gross Anschlag zuruckh schlugen unnd durch die liederlich heilloss Leüth verwarlost wurden' 60. ‚Daz mir grosse treffentliche Anschleg durch liederlich, fahrlessige Leüth verhindert unnd verwarlost worden' 62. ‚Dass dasselb Feur in des G. Haus aufgieng ... und was also verwarlost' AugCha. 2, 149. ‚Was man ausszogen zů S. für ain Schloss ... und ward verwarlosset' 4, 426. ‚Haben ... 2 Haüsser verwahrlost und verbrendt' Büast. 28; vgl. 118. ‚Ist dass Frawencloster G. von schwedischen Soldaten verwahrlosset und biss an 2 Behaussungen abgehränt worden' 239. ‚Vil Heysser und Oerter verwahrlansset' 243. — † **ver-warloslich** Adv.: unachtsam. ‚Wie es mit der Schlaacht v. zuganngen' XVI/Chr. 162, 356. — Dr. 570. Els. 1, 614. Schmidt Els. 405. Meis. 26.

ver-warmeⁿ *-ā-* schw.: warm werden, verbr. ‚Gab man ihm noch einen ... Hirsenbrei; damit im Leibe wohl verwarmt, zog er zum Tor hinaus' Moka. Hutz. 119. Das Mehl *v-t* Oab. Bal. 147. **Vertwarme**ⁿ KiOw. Buck; auch = sich heimisch fühlen in neuen Verhältnissen KiOw. — B. 2, 1000: *der-*. Seil. 114.

ver-wärmeⁿ *-ē-* schw.: trans. erwärmen, verbr. **Vertwärmen** HoBler. RuBneh. (*-i-*). Aug. 105. — Uehlicher ist *gewärmen*. S. a. *er-*. — Seil. 114.

ver-warteⁿ *-ā(r)t-*, s. *warten* schw.: 1. bis zu Ende abwarten. Mod. allgem. *I*ᶜʰ *ka*ⁿⁿ*'s schier net v. Alles ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *nie v.* oa.Allg./Reis. 2, 638. *Besser etwas verwartet a's ver*ᵉ*ilt* WAllg./eh. — 2. „erwarten". *Vo*ⁿ *Würfel und Ka*ᵉ*le*ⁿ *La*ⁿ*t si*ᶜʰ *ᵉit viel v.* einem Spieler ist nicht zu trauen EhDett. Aelter: ‚Thete man doch seiner stündtlichen verwarthen' Aug. 1585/Cap. 4 a. ‚Komptt mir von T. Zeittung, dass meiner Herrn L. verwarttendtes [passivisch] Schüff ... glükich im porto sey ankhomen' Krafft 87. — 3. † „warten", pflegen. ‚Des verwartet sie ire Muoter und riete und halff darzno' Steinh. Aes. 322. ‚Darnach hatt mans [eam] in der Kindbett verwarttett nnd nacher in ein ewige Gefengnus vermurett' Dreytw. 23. — 4. † hüten. ‚Die sein hütten und verwarttoten' AugChr. 4, 47. — Lauernd warten. ‚Der Wolf verwartet in [Bock] unden an dem Felsen zwen oder dry Tag' Steina. Aes. 202; Orig. ‚obsedit eum'. ‚Dass er nnd sein Bruder dieses Thal bey den Dannen wider alle ... Ritter verwarten' Amad. 420. ‚Gesechenn, das er es hatt lasen verwartten mytt 50 HackennSchitzenn' Dakytw. 91. — 5. † einem auflauern. ‚Derhalb der ... den E., als er vom Schlafftrunckh heim hat wollen gehen, verwart und ... zu todt gesehlagen' Ha. 1533/Gq. 1, 48. ‚Schlůg man M. K. sein Hauht ab; er hett hie ain Bierschencken ferwarttet' AugChr. 3, 375. — S. a. *er-, aus-*. Halt. 1911. Sch.O. 1790. B. 2, 1006.

ver-wäscheⁿ *-ē-* st. schw.: „tüchtig waschen". Durch waschen abnützen. Uebtr. „heruntermachen". ‚Sie sollen dem Vogt den Filz verwaschen' 1'vWt./Hartm. u. Jäger 2, 241. *‚Joo! doo wird di der Oberrichter reacht verwäscha; ei*ⁿ*gsoaft hoot er de schau*ⁿ' Neffl. 297. — S. a. *erwäschen*. — Lex 251 (*der-*). Els. 2, 872.

† **ver-wasen** (-â-) st.: verfinchen. ‚All Frewd ist mir verwahsen [: ‚Strazen']' HvSachs./Altsw. 135. ‚Verfinoehtet und verwahsen [: ‚erlassen'] Wurd als myn Gesleht' eb. 137. ‚Nichtz liebers was in irem Wann Dann das Kindelein verwassen' Kauva. 1, 361. — Sch.O. 1790. B. 2, 1017. Les. 251. Schmidt Els. 405. Vorkampff Tab. 16.

ver-wässereⁿ schw.: 1. wie nhd. *Eine verwässerte Suppe* udgl. — 2. der Floss ist *verwässert*, wenn er wegen hohen Wasserstands nicht aus dem Flosshafen unter der Brücke durchfahren kann Hlr. — 3. verpissen; wohl allgem. — Dr. 570.

† **ver-waten** (-â-) I schw.: das Kleid als Fall nehmen. „Manchmal wird das beste Kleid als Fall vom besten Haupt als Hauptrecht unterschieden und dann zuweilen ... die Frau verwatet" Knapp Bauer 92; ohne Belege. — Zu *Wat* Kleid.

ver-waten II (-tt-) st.: 1. trans. zertreten Bal Ostd. — 2. † refl. ‚sich v.' fehl gehen o. ä., s. Anm. ‚Wie v. sich diese Lent, dass sie aus Gott ein Sünder machen' Spreter Mess 85. ‚Förchtestu doch, ein sollicher verwatt sich' Stiefel Murn. 47.

Digitized by Google

— 3 gewiss zu *waten* gehen; ‚-it-' für die Kürze des Vocals gesetzt. Uebrigens scheint das Wort aus Murner zu stammen; s. Schmidt Els. 405, der übersetzt „watend . . . stecken bleiben".

ver-wätteⁿ *-ę̄-* schw.: hin und her wehen. *Das Licht wird verwätlet* vom Luftzug hin und her geblasen o. O. — S. zu *anwätelen*.

ver-webeⁿ *-ē-* st. (schw.): wie nhd. ‚Von Gold und Seyden ledes Seil, Mit Perlein die Banier verweben [Part.]' Weckh. 2, 258. ‚Dn Hofleben . . . Da weder Warheit, Trew noch Zucht Des . . . Betrugs Erbsucht Mit Schalckheit und Torheit v.' 2, 448. ‚Dort ein krausslechtes Haar kan seine Seel v., Hie eines Augs Anblick . . . beranbet ihn der Witz' 1, 439. Mod. wenig gebraucht; dagegen = falsch weben gewiss üblicher. — Stald. 2, 439. Els. 2, 779.

ver-wechsleⁿ *-wę̄ks-*; *-wis-*, *-wę̄ks-*, s. *wechslen* schw.: 1. † vertauschen, umtauschen. ‚Daz ich . . . mit ganzem Gunst mins Herzens verwichselt han mit den erbern Frowen . . . ain Wisen' Sallerb. 1337/MeHz. 11, 59. ‚Gen ainander schätzzen, verslaichen und verwechseln' Es. 1378/Gq. 7, 168. ‚Die 76 reinsch. fl. 16 Groschen hab ich verwechslet in Duck.' Ulm 1489/ZfStw. 37, 835. ‚Ess wass die Sag, sy hetten . . . die Weyber verweschlet und umb lassen gaun' Wsh. XVI/Bkn. 158. ‚Gab er dem Leben Urlaub und verwechsslet es mit dem Todt' SFrana Chron. 3, 59. ‚In ainer hailigen Sprach . . . die von Esra in die arameisch Zungen . . . sei verwechsslet und verändert' „übersetzt" SFrank Erasm. 77. ‚Erschwitzte Hembder als bald mit newen v.' Wirs. Arzn. 229. ‚150 Kronnen, darans ich 135 Dncatten verwixeltt' Kraft 205. ‚Dan meine Sehl in dich, in mich dein Schleleln (Verwechsslend) haben sich durch disen Kuss vergangen' Weckh. 1, 474. ‚Das Liechtreich . . . Das alle Welt (Verwechsslend Nacht und Tag) verdunckelet und erleuchtet' 2, 54. ‚Als der Landgrav umb den CypressenKrantz Verwechsslend den Lorbör verdunckelet unsern Glantz' 2, 323. — 2. mod. wie nhd., irrtümlich vertauschen. Personen *v. Ich habe ihn mit seinem Bruder verwechselt.* ‚Wir würden zehnmal verwechselt' Schill. Räub. 1, 3. — Dr. 570.

ver-weckeⁿ *-ę̄-* schw.: erwecken, aufwecken Su. Bal., wohl auch sonst; bes. *einen nicht v. können* u. ä. Vgl. *er-*, *verwachen*. — Els. 2, 800.

ver-weeⁿ *-ę̄-*, *-aj-*, *-ę̄w-*, s. *ween* schw.: „verwehen", wie nhd. Der Wind *verweht* das Licht u. a. ‚Der nordische Krieg, der als ein Hochgewitter aufzog, wird verweht werden' Schub. Chron. 1791, 370. S. a. *verwätlen*. — Schöpf 799. Els. 2, 806.

ver-wegeⁿ *-ē-* st.: A. † trans, dransetzen. ‚Ich wolt . . . ehe alle mein Schlösser und Gueter in und usserhalb Aug. v., ehe ich darzue raten helf' Aug. 1547/Zfs. 1, 265. — B. refl. ‚sich v.': 1. sich entschliessen. ‚Wil aber sich der Herre eins Botten da hin v., da der Man ist, daz mag er wol tûn' SwSp. Lehenr. 25. ‚Nu hat sich der Covente v. gen disen zwain Personen, daz . . .' verpflichtet StWald. 1296/Gq. 4, 119. ‚Hett man sich gantz v. ze streiten' Aug Chr. 2, 266. ‚Sein betrübter Sin stand also, Das er sich Sterbens hett v.' gefasst war daranf Kaufr. 11, 186. Vgl. Bkn 733. ‚Wie dann der Müller sich zum Sterben v. gehaht' Wdm./Chq. 131, 586. — Sich erkühnen. ‚Der ist des Todes . . . der je des Frevels sich verwäget' Wiel. ‚Eh er begreifen kann, wer sich so sehr verwäge' eb. ‚Hat sich der Landmann solcher That verwogen' Schill. Tell 4, 2. Mod. *Iᶜʰ selᵇ verwegᵉ miᶜʰ nit* Schm. 528. Dazn das Part., s. n. S. a. *derwägen*. — 2. † verzichten auf etwas, mit Gen. der Person oder Sache. ‚Ob er sich Schadens wil v. und vertroesten' SwSp.Ldr. „88*/Sch.O. 1791; Lassb. 93 ‚getrösten'. ‚Ich muost mich sein v. gar' Kaufr. 3, 629. ‚Er muss sich selber hassen und vil Fröwden v.' Aug. 1477?/Aug. 159. ‚Wir wellen den Stein hinwerfen und wollen uns sein v.' eb. ‚Er muss sich des v.' Aug. 1506/Zfs. 21, 136. ‚Hette sich ieres Lebens v.' Steinh. Aes. 93: ‚mortl se prosimam putans'. ‚Dass ich mich schier meins Lebens v. hett' AugChr. 2, 107; vgl. Zchr. 4, 220. 395. ‚Das er sich Leybs und Lebens v. bet' Gm. 1525/Gq. 1, 332. ‚Ich verwig mich der Augspurger nit gern' Aug. XVI/Chf. 397, 57. ‚Hett mich sein . . . gantz v. und wond, er wär tod' AugChr. 2, 142. ‚Der Seligkaitt v.' BnOchs. XVI/Hsw. 99. ‚Das sie . . . seiner Tugent und Kraft sich wolten v. und verzeihen' Zchr. 3, 84. ‚Er lag biss am dritten Tag . . . das sich menigclichen sein v. bet' 3, 446. ‚Das er sich alles Glucks v. gehapt' 3, 485. ‚Die sich solcher fruchtbarer . . . Lender nit gern verzigent und verwagent' 1, 46; vgl. 4, 35. ‚Henser unnd Fennster erzitterten besunder, Das sich mancher ynfallens v.' „gefasst war" Rcnn. 143. Mit Ac.: ‚Verwagen [Pract.] wir uns deshalb sein Leben' Ram 66. — Bed. 1 und 2 treffen sich bei abhäng. Satz: ‚Die sanssen dort gar truriklich Und betten gancz v. sich, Das sie mich sehen nummerme' HvSachs. 228. ‚Also hat er sich v., er muess übernacht im Veldt bleiben' Zchr. 4, 224. — C. Part. verwegeⁿ *-ē-*: *-ę̄-*, *-ę̄ə-*, wie nhd. ‚Wer darf wol so v. sein, Sich seiner Macht zu widersötzen' Weckh. 2, 19. ‚Der Menschen Torheit, die allzeit V. und verruchet . . . Streit . . . suchet' 2, 134. ‚In des Worts verwegenster Bedeutung' Schill. Don Carl. 1, 9. „*V.* wer einen andern meuchelmörderisch ums Leben bringen will" SeDelkh. Vgl. ‚Teutschland wird gar verwägen seyn, kein Lieb noch Treu wird mehr vorhanden seyn' Widm. Faust 547. S. a. *erwägen 3*, *verwegenlich*. Daneben verwogeⁿ *-ō-* Nb. Gs. Rd. ‚Hinter ihr v. Folgt er mit dem Todesbogen' Schill. 11, 403. ‚Sah F. den S., einen „verwogenen" Kerl, der schon zweimal im Zuchthaus gewesen war' Auarb. 2, 30. — Halt. 1908. Sch.O. 1789. 1791. 1798f. B. 2, 872. Lez. 253. Stald. 2, 439. Seil. 114. Els. 2, 804f. Schmidt Els. 405. Meis. 26

Ver-wegeⁿ**heit** *-ē-* f.: Vermessenheit EwWöss. — S. *verwegen C.*

ver-weg(en)lich *-ē-* Adv.: verwegen, kühn. ‚Das er in ainem Scharmitzel verwegenlich und fursetzlich . . . in confertissimos hostes sich begab' Zchr. 2, 463. ‚Darumb er . . . ganz verwegenlich in die grösten Gefaren sich begab' 3, 561. ‚Ist ganz verwegenlich zum Lewen gangen' 4, 412. Mod. ebenso BalOstd. *Der fahret verwegliᶜʰ* schlägt energisch drein Buck.

ver-weibeⁿ *-əi-* nsw. schw.: erheiraten StUSielm. Rt./Oan. 1, 134. Buck. RbEmerf. RavRingg. S. a. *erweiben*, vgl. *vermannen 3*. *Einen Acker, Geld v.* — Dr. 570. Sch.O. 1791. B. 2, 831.

ver-weicheⁿ 1 *-ai-* (*-ęə-*) schw.: trans. erweichen SuLeinst. RwDeissl. Meist *aufweichen*. S. a. *er-*. — B. 2, 834 (*der-*).

verweichen II (*-əi-*) s. *verwichen*.

ver-welchneⁿ (*-al-*) schw.: intr. mit „sein": weich

Digitized by Google

werden (o. O.). Zu weich werden Ulm/Schm. 538. Leder *verweichnet* durch Nässe.

ver-welgern (-ai-) schw.: wie nhd. ‚Das sol beleiben onn verwagert' Aug. 1501/Vischer Stud. 494. Refl.: ‚Anderer Gestalten zu arbeiten sich verweigern' Wt. 1655/R. 13, 252. Kaum pop. — Dr. 470. B. 2, 871.

ver-welle -ai- usw., vgl. Haag 122 schw.: aufhalten, verzögern. ‚Nit verziehen ...; dann wo das verweilet wurd, möchte ... Schaden geschehen' Wirs. Arzn. 492. ‚Lass, mein Gott, mir bald zu leisten Hilf und Raht, Dich weder deinen Zorn noch meine Sünd verweylen' Weckh. 2, 140. Refl. *sich v.* ‚Dan sich ja nicht die Tugent kan v.' Weckh. 2, 277. ‚*Noo hau ih müassa ... oan na näha, und so ebbes verweilt se glei*' Neffl. 289: macht Anfenthalt. — Intr. *v.* nicht üblich. Dr 570. B. 2, 890. Seil. 114. Els. 2, 815.

ver-weine schw.: wie nhd. *Verweinte Augen* vgl. Schill. Mar. Stuart 5, 1. Beweinen. ‚Das eitle betrogene Mädchen verweine seinen Gram in einsamen Mauren' Schill. K. u. L. 3, 4. Das Wort ist aber nur halbmundartlich; pop. *verheinen, verheulen, vergreinen, verschreien*, auch *verklagen 2.*

† **Ver-wels** I -ai- m.: 1. † „Anweisung", Versicherung; zu *verweisen 3.* ‚Und über das wir kain V., hett man uns in 2½ Jar nichs zalt' Ram 74. Vgl. *Verweisung.* — B. 2, 1029.

Ver-wels II -ai- m.: wie nhd., Tadel; im Amtsstil gegen *Rüge* abgestuft als stärkerer Tadel. Von daher wohlbekannt, aber nicht eig. pop. Aelter *Verwis*, s. d. — Meis. 26.

ver-welse I -ai- usw. st. schw.: 1. † irre weisen, verführen. ‚Ist min Raut, Das ir üch nit verwisen lant' HvSachs. 159. ‚Volgen nit dem schwarczen Wib ... Sü hant min Frouwen dick verwist' eb. 204, hieher? ‚Ain Ruffianerin und ain Seckelsuiderin und die erbern Luten ir Tochter verfürt und verwiset' Aug. 1348/Zfs. 4, 190. — 2. weg-, ausweisen. ‚Ouch wollen und suilen wir ... unsern Bruoder ... von der ... Grafschaft ... nicht v. noch verstozzen' Wt. 1361/R. 1, 468. ‚Hat die Oberkeit etlich uss der Statt verwisst' Rw. 1529/Aach.v.Bern 11, 412. ‚Sie alweg darinn gestraffett und das andre Mal auch die Stat verwisen' Dreytw. 180. ‚Wir seibst wurden des Landes verwiesen' Schill. K. u. L. 2, 3. — Enterben. ‚Wie er uns ... an unsrer Grafschaft zu Wt. und an ... unsern Herscheften enterbet wolt haben und verweiset und die in ain frömd Hant und frömden Gewalt wolt geben haben' Aug. 1361/Ub. 2, 103. ‚An Güte und an ewigem Verwysen sträffen' RwRh. 199. — 3. † ‚einen v.' ihm etwas „überweisen", „anweisen", ihn zum Eigentümer oder Nutzniesser erklären; versichern. S. a. *beweisen 2.* ‚Wir warden auch erst im 1524 Jar verwisen und im 1526 ... beaalt' Rem 74. ‚So soll GvBerl. ... sein eelich Gemahel ... gewisser Güter versichern und v.' GvBerl. 197. ‚60 Gulden jerlicher Nutzung davon versichert und verwyessen gewesen' eb. 202. ‚Dass ... die Weiber ... zü völliger Versicherung bemelter irer Heirat ererbten und vermachten Güttern bis in 50000 Gld. verwissen' AugCha. 4, 226f. ‚Darauff dannocht die Frauen mit 50000 fl. ... verwisen beleiben ... An den 50000 fl., der sie auff den Schuiden, wie oben gemelt verwisen, inen abzüziechen' eb. ‚Mit etlichen iren ... Glaubigern, die sie umb ir Schuide bezalt, verwissen oder versichert' 4, 231. ‚Denen, die sie ... umb ir Schulden ... bezalt, verwissen oder versicherot haben' 4, 232. Vgl. *Verweis* 1, *Verweisung.* — 4. mit sachl. Obj. a. *ei*m 's Haus v.* Balostd. — b. *Dem ist 's Ort verwiesen* er ist gestorben Cn.: „sein Platz ist ihm angewiesen". — Dr. 571. Halt. 1918f. Schl.O. 1791. 1798. Frisch 2, 436. B. 2, 1026. Stald. 2, 444.

ver-welse II (lautlich = *v.* I) st.: *einem etwas v.* tadeln, untersagen. ‚Dann er ... tun wölle, so er verhoffte im by ainem Raute nicht aü verwissen sten werde' AugChr. 3, 375. Auch mod., doch mehr gewählt. — Von *v.* 1, mhd. -*s*-, etym. verschieden: mhd. -*ʒ*-, aber doch wohl volksetym. dazu gezogen. — Haly. 1912f. Schl.O. 1791. B. 2, 1029. Els. 2, 870. Schmidt Els. 406.

† **ver-welslich** Adj.: zu *verweisen* II: tadelnswert, zum Vorwurf gereichend. ‚Soliten wyr in nunn zu Thurn legen, wer der reytterlichen Gefangknus ... ungemess und besorg uns on sunderlich Befeli Hertzog Wilhelms verwisslich' Hln. 1519/GvBerl. 214. ‚Wer mir verweisslich und ime auch nochtheillig' 225. ‚Sei ich dess Synns ... nichts verweisslichs zuhanndien' 328. ‚Dann ein alt Urfedth dy haben wir ime gethon, gedencken uns wy frommen Knechten gebürt, darinn unverweysslich zu halten' 264. ‚Hab ich inen ainen Rottschlag ... geben der Hofnung, der mir meines klainen Verstands nit verweyslich' Bl. 1525/Zfs. 10. 258. ‚Dass uns gantz verweislich und beschwerlich, auch kainswegs thunlich, das wir uns ... absündern' AugCha. 4, 352. ‚Wa sie nur iezo irem Gefangnen ... willfaren und helfen welten, das möcht inen bei menigclichen verweisenlich sein' Zcha. 1, 118. ‚Es ist einem Fänderich ein grosse und verweissliche Schmach unnd Schand' Fronsp. „Dass eine Beiziehung des Judenarztes in schwerer Krankheit ‚v.' sei" Wt. 1588/Wjb. 1905, 1, 9. — Lex 3, 318. Dr. 571. Halt. 1918.

ver-weissne -ai- schw.: weissnen, (weiss) tünchen. ‚*I hau's verweisna lau*' Schelr. 95.

† **Ver-welsung** f.: Versicherung. „Ueberweisung", = *Verweis* 1, s. *verweisen* I 3. ‚Koment awo Personen elich an einander on Beding und on sunder Beredung und Verwisungen' Ho. XIV/Pr.Urk. 265. ‚Laut der Verweysung Briefe' GvBerl. 197. ‚Irer Versicherhait, Verweysung und Morgengabe' eb. 202. ‚Ire Vordrungen, Freihait, Gerechtigkait und V.' AugCha. 4, 229. ‚Bezalungweis auch mit Verweissung oder Versicherung' 4, 231. ‚Mit Verweissung oder bezalungsweis ..., diejhenen, mit den sie ... mit kauffen, verkauffen, Versatanngen, Pfandschafften, Verweissungen bezalungsweis und in ander Weg gehandiet und contrahiert haben, an solichen iren Bezaillungen, Verweissungen, Versicherungen, Versatanngen und Pfandtschafften' 4, 232.

† **ver-welchen** schw.: trans. verändern. ‚Do war der ... Baum, den sie suchten ... verschwunden oder doch ... inen dermassen verwelcht ... das sie ine nit sehen möchten' Zcha. 1, 447. ‚Hat ... in ain Kussen geredt und die Stim ... verwelcht' 2, 362. ‚Er konte ... mit der Handt die Stim verheben und v.' 2, 515. Verkleiden, vermummen. ‚Das V. unnd Verstöllen des Angesichts mit den Fastnachtshutzen soll abgestöllt seyn' 1545/Schm. 541. ‚Verbutzen, verklaiden, v., verstellen, verkäppen, sich in einicher ungewohnlicher Weise der Fastnachtkleidung ... unbekandt machen' Ulm 1608. 1612/eb. ‚V.' Kz. 15, 203. — Refl. sich verkleiden. ‚Sieh soll niemant v. in Larvenweise noch

Digitized by Google

on ain Liecht gon nach der grossen Glocken' Birl.Rw. 68. ‚Personatus, der eine schemeigen Larve an hat oder ein ButzenAntilt oder der sich verwelcht' Altenst./Faisch 2, 437. ‚Man soll sich an Fastnacht nicht verputzen, verkleiden, vermummen, vorwelchen, verstellen, noch sonst unkenntlich machen' 1542/Schm. 541. ‚Also hat er sich ... verwelcht, das er nit ... hat erkennt mugen werden' Zchr. 1, 454. — Gewiss zu *Walch, welsch*. Sch.O. 1792.

ver-welkeⁿ *-ē-* (*-ę̄-* usw.) schw.: 1. intr. mit *sein*, wie nhd., allgem. ‚Dan ja mein schwacher Leib ... verwälcket, krafftloss, drucken' Weckh. 1, 382. ‚Doch werd ich noch je und je am verwelkten Strauss der Vergangenheit riechen' Schill. K. u. L. 3, 4. — 2. † refl.: ‚Deine Blum ohn Widerkehren Veraltet und verwäicket sich' im Reim Weckh. 1, 154. — Dp. 571. Seil. 114. Ela. 8, 822.

ver-welleⁿ *-ę̄-* schw.: „verwallen lassen", zum Kochen bringen; wohl allgem., vgl. Schm. 531. Oab. Tü. 158, Bal. 146. Kauffm. S. 157. Reis. 2, 744. Veit 3, 61. Bes. von der Milch; *verwellte, unverwellte M.* Dafür vortwellon EsPfauh. GmWeil. Aug. 105. S. a. *erw-*. — B. 8, 886. Stald. 8, 482.

ver-wendeⁿ schw.: 1. eigentl.: wegwenden, umwenden, allgem. *Kein Auge von einem v.* ‚Kazenang ..., weil es im V. siebet wie grimmige Kazen' Hainh. 1610/Qs. 6, 26. ‚V. oder vertreen sie sich so geschwind, als oh eyn Dopff umb lioff' SFrank. ‚Der tritt Hanf vorwendten sich nie ab den Gerten in Eckern' Wsh. XVI/Bka. 75. — 2. spezioll, aber nur in der Form vortwende*ⁿ*: das gemähte Gras umwenden, zerstreuen LrBurgr. BiAlh. — 3. übtr.: verändern, verkehren, verwandeln. ‚Die Streng ..., verwendet sich in die Sucht' Mvns. 72. ‚V.' verwandeln Tü. 1512. Einen ‚v.' zum Glauben bringen, „bekehren" Cn. 1539/Zorn. 49, 629. ‚All Freyhait ... Soll umb ein Haar nit werden verwent' Ulm 1549/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 182. ‚Historien ... legen dise gaistlich, sittlich, verwendet und in vil Weg auss' 8Frank: „übertragon". ‚Anff dise Weiss ist das Wort nit zur Schrifft wordenn, das itzt das Wort und die Schrifft eins ainigen Wesens seien oder das das Wort sich in die Schrifft hab verwendt' eb. ‚Da hat der Amptmann alle Schloss des Closters verwendt und abgeschlagen' SuKirchh./Al. 10, 213. ‚Das Schloss ... in ein Kirchen verwendt' Ha. 1617/Chf. 8, 118. ‚Machst dich verwendt nach deinem Sitt und mansig' 1612/JFrischl. Com. 63, hieher? Was heisst: ‚Ist vil durch welsche Sprach verwandt' Ulm 1549/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 179: entstellt? — Mod. refl. *sich vertwende*ⁿ: dürres Heu *v-et sich* wird wieder feucht KiOw.; neugebackenes Brot *v. s.* seine Rinde wird weich GorHatt. — 4. † hinweisen, verweisen. ‚Herr J. W. ist der osterreichischen Lehen halb uf ain Commission domals verwent worden' Zchr. 2, 364. Hieher wohl: ‚Nachdem wir ... des jüngsten Speyrischen Abschieds halben, den wir angenomen haben, sovil verwandt und vertrest worden sein, dass wir bei demselbigen bis auf das nechst Concilium werden bleiben mögen' AugChr. 5, 398; oder zu *verwänen*? — 5. † auf verkehrte, böse Art (be)treiben. ‚Das ainem ain verwendte oder untugenliche Urtei gienng, darumb mag er sich ainer Beschwärd für das Lanndtgericht ... beruffen' 1494/Fürst. 7, 315. ‚Ein verwenter, falscher und ergerlicher Gotsdienst' Es. 1531. ‚Vil verwendter böser Red ausgestossen und getriben' 1553/CvWt. 2, 159. Von Personen: ‚Stolzer und verwendter Ritter' Amad. 742; Orig. ‚de mauvais vouloir'. ‚Wie bist du so frech und hoch verwend' NFrischl. 38. — 6. anwenden, wie nhd., allgem., doch wenig pop. Wohin gehört: ‚Da einer ... Gefahr mitt Trauben oder Früchten ausschneidon oder v. gebrancht' BaBönn. 1599/R. 453? hieher? oder = „entwenden"? — Vgl. *verwandt*. — Sch.O. 1792. B. 8, 945. Stald. 8, 445. Ela. 8, 835. Schmidt Els. 405.

Ver-wendung f.: 1. „Verdrehung" Stellung des Körpers Ulm/Schm. 543. — 2. wie nhd.: *V. finden* u. ä.; Geschäftsspr., wenig pop.

ver-werboⁿ *-ē-* st.: erwerben. *Iᵃʰ habᵉ mir nix verworbe*ⁿ Ries/Schmidt 79. ‚*Du eilscht und schaffscht, und wenns der will, Wead ghousat, vill verworba*' Buck Bag. 99. — Dp. 571.

ver-wordeⁿ *-ē-* st.: verderben Aurb. Aug./Schm. 544; parallel *verwesen*. — Dafür älter ‚erwerden', vgl. Wirs. Arzn. 379. 486. 551. 561. 638. 689 (Nachtr. zu Sp. 858). S. a. *aus-, entwerden*. Vgl. *verweren* II. — Sch.O. 1792. B. 8, 990. Schöpf 789. 812. Lex. 256. 258.

vor-weroⁿ I *-ę̄* -schw.: 1. wie nhd. mit sachl. Obj.: ab-, vorwehren. ‚Alse er ez vordrot, so sol er imz geben unverwortes' SwSp.Lehenr. 14. ‚Daz tuon ich aliez verwieren Und tuon ez allez understan' Tnetz 1849. Mod. *einem etwas v.* wehren, verbr. ‚*Er hot jo 's Bettla net verwehra könna*' hat bettein müssen Wagn. Hdstr. 54. — 2. refl. *sich v.* „sich wehren". ‚Damitt sie sich seiner v. möchtten' JFrischl./Chf. 327, 6: „erwehren". Mod. *sich v.* sich gegen einen Vorwurf verteidigen. — Vgl. *er-, entweren*. B. 2, 978. Ela. 8, 845.

* **ver-were**ⁿ II *-ę̄ə-* schw.: in Fäulnis übergehen, infolge an langen Liegens. Schon lang gelegener Dung, ausgestochener Rasen ist *verweret* RwSchwenn. Vgl. ‚Etlich Tag, biss der Cörper sowol als die Seel verwehrt und stinckend worden, unbegraben auffgehalten' Al. 18, 44. — Mit „währen" zu *√wes* „sein", also etym. zu *verwesen*. Praes. *frwę̄ərə* könnte = *verwerden*, s. d., sein, das schw. Part. nicht.

vor-werfoⁿ *-ē-*, s. *werfen* st.: 1. zu Grunde werfen, zusammen werfen und dadurch zerbrechen. ‚Der mütwillich wer, der dem Wirt den Rayff abhieb oder sunst verwürff' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 446. ‚Die Glässer und Kanten v.' Ndl. XVII/Chq. 284, 104. So auch mod.: ein Glas, einen Hafen *v.*, doch wenig üblich. — 2. umwerfen, die Schollen des Erdbodens *v.* mit dem Pflug EhOStad. *Mist v.* auf dem Feld aus einander breiten BalOstd. — 3. „falsch werfen", abortieren, vom Vieh, haupts. von der Kuh, aber auch von der Stute; in der Form *ver-* bezeugt BlSchelkl. BiAlh., sonst vertwerfe*ⁿ* MüDott. Egl. HdGieng. Buck. EhDett. Lp. Sa. Ws. TirNess. Reis. 2, 512; vgl. Buck VGl. 48. (Swz. 1, 353.) *Vertwirft* eine Kuh, so kommen Freunde und Nachbarn in eigentümlichem Tranerschritt Aus Schw. 2, 308 (wohl Buck). Alt: ‚abortivum fecerit *verwurfet*' Lex Alam. ed. Lehm. 134; schw. Part.? ‚Hautt ein Pfärd unnatürlich verworffen oder ain Boum ae frü Frucht getragen' Strinn. Aes. 41: ‚praeter naturam peperit'. ‚Do den die Kuo verworffen hett, sach sio umb sich' 348. Von Menschen: ‚Abortus, ein unzeitige Gehurt. Und zwar so werden an dieser Zeit vast viel Entpfengnussen, so an Kindern geraten solten, verworffen' Wirs. Arzn. 445. Uebtr.: *Der Winter vertwirft* = *der W. verträgt.*

Digitized by Google

Es hat no^h nie kei^n Winter vertworfe^n die Kälte bleibt nicht aus, auch wenn es lange gelinde bleibt EnDett. *Wenn d^e Ga^ns vor Martini* [11. Nov.] *aufs Eis scheisst, na^h hat der Winter vertworfe^n* kommt es wieder wärmer UlmLang. Vgl. *verfrieren, vertragen 4*; *erwerfen 2.* — 4. durch werfen zudecken. a. „zuwerfen", verschütten. ‚Wenne die Greber einfallend ..., das er die wider verwerffe und eben mache' Es. 1344/Gq. 4, 396. ‚Derhalben verwarff man denselbigen [Brunnen] mit Steinen ... und weltzet oben darüber ein grossen Stein' SFrank. ‚Einen Brunnen, so letzo verworffen' HWelsch Reissb. 182. — b. mit Mörtel „bewerfen". ‚Darvor im 41. Jar hat man ... das Schlosz mit Speis nnnd Stein verzwigt unnd verworffenn' Ha. XVI/Gq. 1, 145. ‚Ward G. Tor höher gemacht und die 4 Ergger darauf gemacht nnd verworfen' AugChr. 2, 179. ‚Düe Maurer oder Wenden nicht verworfen noch geweisset' Kirchel 44. Mod. verbr., s. a. *verputzen 2b.* — c. † Menschen mit Steinen bewerfen. ‚Kam es darzů, das der N. die von A. in den bäpstlichen Pan tett und in die Acht und verwarf sy mit Stain und richtet das Tottencrütz gen in auf' als Ankündigung des Bannes AugChr. 1, 118. ‚V.' Ha. 1570/Chr. 602. 457: tot werfen? Vgl. *erwerfen 1.* — 5. verschmähen, zurückweisen, wie nhd. ‚Verwirfet der Swab dess Sahsen Urteil ... die snien für den Kiunig ziehen ... Steude sol man Urteil v., sitzende sol man Urteil vinden' SwSp.Ldr. 117. ‚Die andren verwerfent in [‚Geziuc'] wol mit Rehte' eb. 122. ‚Swer mit Urteil einen Man v. wil, daz ist nit reht ane Gezinge, er můz in mit Gezingen v., oder er sol in lazen erzingen' Lehenr. 156. ‚Der Stein, den die Bawleut verwurfen' 1475ff. für älteres ‚versprechen' (s. *v. 5*) Luc. 20, 17/Bin. 1, 302; vgl. Apg. 4, 11/2, 293. — 6. Part. ‚verworfen'. a. verstossen, ausgesetzt. ‚Dass die armen Waisen, verworffene nnd elende Kinder so in den Spital erzogen werden' Rw. 1411/Halt. 1916. — b. *v-er Tag* unseliger, dies nefastus, Unglückstag; verbr., wohl meist kathol. „*V-e Tage* sind Mittwoch und Freitag. Da wird keine Wäsche gemacht, kein Brod gebacken, kein frischer Besen angesteckt, kein Kalb hingebunden. Wann das Vieh zum erstenmal ausfährt, so durf es nicht am Mittwoch oder Freitag geschehen" Tu.Baar 1787. „*V. T.* sind der 2. und 3. April; am 2. wurden die Engel vom Himmel verstossen, am 3. ging Sodom und Gomorrha unter LrSchwendi". ‚Verworffen sy der Dag, der mich zu Undruwen bracht' HvSachs./Altsw. 177. S. a. *verwunschen.* — Dr. 571. Sch.O. 1792. 1794. B. 2, 996f. Schöpf 813. Seil. 114. Els. 2, 848. Str. 112.

ver-werke^n schw.: verarbeiten. ‚Holz v.' Ilb. 1525. ‚Beraith Leeder verwerckht oder verarbeitet' Bi. 1616/Cjq. 143, 218. ‚Das Zin, so einer verwercken lassen wolt' Wt. 1621/R. 12, 793. *Verwerche^n* in seinem Innern verarbeiten o. O. — B. 2, 986. Tobl. 190. Seil. 114. Schmidt Els. 405.

† **ver-werren** *-ē-* st. schw. (s. u.): = *verwirren*, eig. u. übtr. ‚Het ich ihm daz hübsch Haar mit dem Rockh etwas erwischt unnd in einander verwerret' GvBerl. 23; gleich nachher: ‚Last mich nnverworren' l. m. in Frieden. ‚Das Kays. Mat. und dero Räte in empsiger Uehung seyen, die beide Saxen zuverwerren' Schertl. 1545/Heas. 35. Subst. Inf.: ‚Umstände". ‚Wie er ... gesehen, das sein Burgermaister vil Verwerren uf seim Ross gemacht' Zehn. 3, 433; nachher: ‚Dieweil ir ... den Gaul so wol kunden domlen'. ‚Diser Herr A. war auch ain alter Schwab nnd der nit vil Verwerens macht' 4, 184. — ‚Ain Verwerrerin elicher Leut' Aug. 1374/Zrs. 4, 190; vgl. 183. — S. *verwirren, vertwirren, verwerzeleren.* Dr. 571. Sch.O. 1792. B. 2, 979. Stald. 2, 447.

ver-werte^n *-ęę-* schw.: wie nhd. „*Verwdartha* verkaufen, zu Geld machen" Tu.Baar. *Frucht und Vieh v.* eh. Auch BalOstd. — B. 2, 992.

† **ver-werzele(r)en** schw.: verwirren, schädigen. ‚Daz siu dehainuwiz die Mure brechen alde verwerzeleron' Ueu. 1308/Zorn. 22, 426; gleich nachher: ‚also daz die Mnre der Kilchun unverwerzelot allewege belibe', vgl. Al. 1, 158f. ‚Allez daz stätt und unverwerzelot zu behalten' Ulm 1329/Schm. 545 („529"). — Lex. 3, 305.

ver-wese^n *-ē-*: 1. † st.: ein Amt ‚v.' verwalten. ‚Der Priester, der die Capelle ... verwiset mit göttlichem Ampt' Ulm 1335/Ub. 2, 156. ‚Der Müller ... ob er selb in der Můlin ist und die Můlin selb verwiset oder ob er die selb nit verwese' Ulm XIV/Gq. 8, 150. ‚Auch sol ich in ainer Zunft sein und das Hanse, darinne ich pin, mit der Wachte v.' AugChr. 2, 392. ‚Der ... das Churfürstenampt der Pfaltz regiert und verwass' eb. 4, 36. ‚Empfieng ... das Bischoffthumb und verwass es 13 Jar' SFrank Chron. 1, 191. ‚Welche ... mit blossen Füssen den Gotsdienst verwäsen' dess. Weltb. 78. ‚Das diser, der das Regiment der Ding auff sich hat genommen, ain gemain Ampt nnnd Geschäfft verwiss' dess. Erasm. ‚Er hat sein Generalat nit wol verwessen' Widm./Chq. 131, 550. ‚Sie haben das Vogtambt verwessen' Wt. XVII/eh. 350, 65. — Bes. stellvertretend als *Verweser* versehen, daher auch mit Acc. der Person: „vertreten". ‚So sol der selb Frůmesser den Pfarrer v. an allen Sachen' 1355/UlmUb. 2, 422. ‚Der soll den Richter zu den Zeitten, so er ... nit sitzen könt oder möcht, v.' Ulm 1496/Klüpf. 1, 207. ‚Ich hab seid Gott ... gebeten ... gegen e. f. G. mich zu verwessen und e. f. G. Widerlegung ze thon' UlmSöfl. 1519/Vjh. N. F. 15, 464. ‚Hat er von aim 6 d. genomen und hat in verwessen' AugChr. 4, 146. ‚Dass allweg alu Trittall von Ratzherren zů A. miessend sein ain Monat lang ... dieweil so verwasend ander auch iren Monat' 5, 163. ‚Ist der B. kranckh, thut ein ander sein Stölle v.' Krafft 130. ‚Einem Wolerfahrnen, der gleichsam schon einen Ballier v. und alle Tag Meister werden kan' Wt. 1655/R. 13, 249. ‚Habe dessen Stelle v. biss zum 3. Merz' Linn. c. 1780/Bod. 35, 56. ‚Die das Reich v.' Schill. Jnngfr. v. Orl. 1, 11. — 2. schw. st.: wie nhd., der Verwesung anheimfallen, in Fäulnis übergehen. ‚Sein Haupt ... alda verwessen und blyben lassen soll' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 165. ‚Bis es als verwess, wolt man in umhgraben' AugChr. 4, 424. ‚Oh die auch v. můssen, die der jüngest Tag ergreiffen würt' SFrank. ‚Ein todter unverweseuer Cörper' Widm./Gq. 6, 39. ‚Sahe man diesen Abbt ... in einem höltzern Saargh ... noch nnverwesen liegendt' eh. 6, 180. ‚Unverwessen' XVII/Chr. 682 a, 471. ‚Noch wirst zniassen du, Dass in der Erden Ruh ... Dein Hayliger mög ... v.' Weckh. 2, 34. ‚Haibverwesst, ein wandelndes Gerippe' Schill. Räub. 2, 389. Ebenso mod., doch kaum pop. — Dr. 571. Halt. 1914. Sch.O. 1792. B. 2, 1022f. Els. 2, 866f. Schmidt Els. 405. Meis. 26. Vgl. Seuse Glossar.

Digitized by Google

Ver-weser *-ē-* m.: Vertreter, zu *verwesen 1.* ‚Die obgenanten Bürgen noch ir V.' 1368/MHoh. 568. ‚Dem Priester, der da ist V. oder Kirchherr' 1426/ Buck. ‚Dem Vogt oder sinem V. anzaigen' Wt. 1492/ Sattl. Gr. 4 B. 52. ‚V.' Pfarrverweser 1530. ‚Den fürsichtigen weysen P. C., doczemal V-n H. L.'s' Aud Cha. 2, 274. ‚In der Oeconomia ... seinem Verwalter oder V-n ... seinen Rath ... mitteilen' Wt. 1562/Vjh. N. F. 12, 325. ‚Durch ... unsern ... Abten zu Salem, unseren V.' 1573/Fürst.M. 2, 205. ‚Mit seinen [des Himmels] erbärmlichen V-n will ich kein Wort mehr verlieren' Schill. Räub. 2, 3. Mod. meist genauer bezeichnet als *Amts-, Pfarr-* usw. *V.*

ver-weteⁿ *-ęə-* schw.: das Vieh *v.* anders anspannen GmWeil. — Vgl. *ab-, anweten.*

ver-wetteⁿ *-ē-* schw.: als Wettpreis setzen, in der Wette verlieren. ‚Er hette es vollendt und galtt eim Aptt und einem Edellmann 20 fl. zu verwettenn' Drevtw. 70. ‚Ich wolt mein Leben v., wo die Messknecht ... ein Wörtlein wissten vom rechten ... Glauben' SFrank Chron. 3, 484. ‚Versuch es, gewöhne dich einmal, ... alles will ich v., deine Magenkrankheit wird dich verlassen' Schub. 1791/Br. 2, 419. ‚Ich verwette meine Seele, dass er mit einem Schurken zu thun hat' Schill. 4, 211. Ebenso mod. *Haus und Hof v.* Buck. — Dr. 571. Sch.O. 1792. B. 3, 1050. Vgl. Seuse Glossar.

ver-wettereⁿ *-ē-* (*-ęə-* usw.) schw.: 1. *verwetteret* vom Getreide, Heu u. ä.: durch das *Wetter*, Regen, Hagel, verderbt Buck. LkSeibr. o. O. — 2. mit lautem Getöse zerschmettern, z. B. ein Glas, Töpfergeschirr; allgem., vgl. Schm. 537. ‚Der Kuckuck ist zerschlagen, in Grundsboden geschlagen, — die alte Susel hat ihn verwettert, wie sie die Stube fegte' Schill. Räub. 4, 3. — 3. übtr., aus den Fugen reissen Her Pfäff. Tü. Aus der Ordnung bringen, verderben Man Erdm. Einen Käufer *v.* abschrecken BalOstd. *Das Spiel ist verwetteret* durcheinander gebracht GmWeil. Vereiteln (o. O.). — Uebtr.: verwirren. *Das hat ihn ganz verwetteret. Der ist verwetteret* verwirrt, eingeschüchtert, verbr.; „übler Laune Ck." *Der Bube sieht so verwetteret aus* kleinmütig, heruntergekommen, verarmt LkSeibr. — Seil. 114. Els. 3, 892.

† **Ver-wettung** f.: Wette. ‚Wurdent ach darauf gross V. thon ... fur und fur umb gross Geit' Wsh. XVI/Bka. 220.

ver-wetzeⁿ *-ē-* schw.: wie nhd. ‚Ihr werdet wie Bären fechten, wollt ihr diese Scharte verwezen' Schill. Fiesko 4, 7. Doch hiefür lieber *auswetzen.* Dagegen *v.* = zerschenern, von der innern Seite der Hosen. *Die H. sind ganz v-t* durch zu enges Gehen abgerieben, allgem. — Seil. 114. Els. 3, 887.

ver-wieheⁿ *-i-* Adj. Adv.: neulich, kurz vergangen. ‚Seye verwichenen Herbst ... eingefangen worden' Schäff. Zig. 22. ‚Verwiebenen Herbst' Schill. K. u. L. 1, 2. ‚Ich bin verwichenen Sonntag bei ihr gewesen' MMeyr 3, 287. Mod. zw. Nb. Hlb. Hohenl. Ew. Bi. Tü. Rb. oft bezeugt, vgl. Johan. 1788, 7, 55. Klein 2, 212. *V-e*ⁿ *Sommer, Herbst, Sonntag.* Bes. adv. *v.* neulich; wie *vergangen,* s. *vergehen 1.* ‚Er ward v. Erst wieder sauber angestrichen' Mokr. 273. ‚Ist er nicht erst kurz v. dem Lammwirth in Metzig und Keller einbrochen' HKuaz 7, 17. *‚Seli bin i lieber g'wea, as verwicha im Thurn'* Wagn. Hdstr. 107. *‚Wo se verwicha so grausse Stroah aushau hot in der Sonna'* dess. Schulm. 58. Bestimmter: vorige Woche EsPfauh. Gm.; ob richtig? — S. a. *entweichen 2.* B. 3, 835. Schöpf 807. Lex. 253. Stald. 3, 448. Weinh. Zeitp. 884.

ver-wichseⁿ *-iks-* schw.: = *durchwichsen* (o. O.), wohl da und dort. S. a. *abwichsen 1, aufwichsen 1 b.* — Scherzh.: *richtig verwichst* erraten Oe. „Unterl." — B. 3, 842. Schöpf 814. Els. 3, 786. Str. 117.

ver-wickleⁿ schw.: wie nhd. 1. † „einwickeln". ‚Von wisser Sid ain Binden zart Was ir verwickelt umm das Houbt' HvSachs. 56. ‚Dareln ... den Habich verwickeln' Myns. 50. ‚Daz er sie in Rinden mit Bast verwikelt und band sie an ain Stangen' Steinh. Bocc. 134. ‚Das Betth, darinn sie sauber und wol eingefescht lag und verwicklet' SFrank Chron. 1, 805. ‚Wie ... Vulkanus ... in ... süsser verbottner Lieb verwicklet' dess. Erasm. ‚Mit den vulcanischen Banden und Klammern ... verstriekt und verwickelt' eb. ‚Das Gemüt sei eingedeücht unnd verwicklet mit leiblichen Banden' eb. — 2. wie nhd. ‚Das man es für ein einigen Darm halten kan, der sich wunderbarliche Weis durch mancherley Renck und Krime im Bauch verwicklet' Wirs. Arzn. 369. ‚Verwickelst ihn in Schlägereyen' Schill. Räub. 2, 3. *Das Garn ist ganz verwickelt* u. ä. *Eine verwicklete Sache* eine complicierte Sache. — Dazu als eine Art Demin.: ‚In unsrer Armen Band umb und umb zuverwickelen' Weckh. 2, 381. — Ver-wicklung f.: ‚Alda würt dann ... der Eren Klaid abgezogen und schentlich Verwiklung der Unsüberkait (den Schwinen, die sich in dem Kat umbkeren, ze gelichen) an genomen' Steinh. Bocc. 86. — Meis. 28.

ver-wickt Part.: verrenkt Ew. EwWöss. Schrezh.; nur dieses Part. bezeugt. *V-e Glieder.*

† **ver-widemen** schw.: einem etwas als *Widem,* Leibgeding zur Nutznieszung überweisen. Vgl. *bewidemen.* ‚Koment zwo Personen elich zu einander on Beding und on sunder Beredung und Verwisungen, Gemecht, verwidemt oder anders' Ho. XIV/Pf.Urk. 265. „Der Hausfrau des letzteren die Zehnten ... auf ihre Lehtage zu ‚verwidemen'" 1450/Fürst. 6, 84. ‚W. H. ... hat verwidembt und verschrieben der ... Franen B. W. ... 1 Sch. Herrengült' Ha. 1598/WFr. 8, 300. Mit Ae. der Person: ‚Wir mögen ... unnser Gemachel uff die gemelten ... Herschafften wol bewyssen und verwydmen' Wt. 1473/R 1, 485. Sattl. Ga. 3 B. 78. ‚Ainer von Mansperg hat ain Hausfrawen genommen ... und hat sy auf die Dörffer verwidmat umb 15 hundert Güldin' 1484/MHoh. 903. — Dr. 571. Sch.O. 1792f. B. 3, 860. Schmidt Els. 405.

† **ver-wideren** schw.: 1. trans., zurückweisen. ‚Verwidert daz iemen, den man das bewaeren mak' AugSt. 20. ‚Ez sol auch kain Jude kain beslozzen Phant verwiedern, daz man im setzet' 56. ‚Ein legelich Jude sol liben uf diu Phant, diu des dritten Teils tiverr sint, unde sol des nibt verwidern' 127. ‚Der sol dem Herren den Zins geben; und verwidert der Herre den Zins, so ziehe er Geziuge, daz er imen geboten habe, und behalte den Zins' SwSp.Lnd. 36. ‚Verwidert der Rihter Geziuge ze sine wider Rehte, jener ist doch volle kumen an sinem Rehte' 190. ‚Von wem der Man sin Lehen verwidert' Lehena. 156. ‚Sonsten werden sie die Gülten ... verwidern' 1580/ Vjh. N. F. 12, 312. — 2. refl. ‚sich v.' sich weigern. ‚Wöleher sich ... zu antwurten verwiderte unnd sich

Digitized by Google

darinn ungehorsam erzeigte' Wt. 1557/R. 4, 129. ‚Soverr aber etlich ans den Glanbigern abschreiben und sich disen Vertrag ... villeicht anzûnemen verwidern wnrden ... gegen denen, die sich des Vertrags verwidern' AugChr. 4, 229. ‚Waver ... der Cleger sich ... zu schwören verwiderte' PfullnHeil. c. 1580/Fürst. M. 2, 340. — † Ver-widornng f.: Zurückweisung, Weigerung. ‚Were aber die V. diss Aids bei dem Beclagten' Wt. 1567/R. 4, 238. — Dr. 571.

ver-wifleⁿ -ī- schw.: Löcher oder brüchige Stellen in gewobenen oder gestrickten Stoffen ausbessern nicht durch Aufsetzen eines ganzen Stücks, sondern, indem mit *Flickgarn* (s. d.) die Textur nachgeahmt wird. Wohl allgem., vgl. Schm. 546. Auch bloss *wiflen*, s. a. *erwiflen*. — B. 3, 832 (-bl-). Stald 3, 450. Tobl. 191.

ver-wildeⁿ schw.: wild werden. ‚Ach, Hort, mich nit entgeiten laz, Daz ich so gar verwildet bin, Zart Frowe, gen dir' HvWt. 15. ‚Ain Husvatter bett ainen verwilten nnd verlassen Sun' Steinh. Aes. 156: ‚saevnm filinm'. ‚Und als er verwildet und ans dem Geschirr sching' Pflacher 1. Sam. 347. ‚Verwildo zum Tyger, sanftmüthiges Lamm' Schill. Räuh. 1, 2. Mod. *Er ist verwildet* schnell zornig geworden Rav. — Zur Wildniss werden. ‚Die Voldungen nnd Wissen nit mehr gebawen, sonder alless verwackssen nnd verwildet' Bürst. 91. Vgl. *er-* und s. d. folg. — Sch.O. 1793. B. 2, 900. Seuse Glossar.

ver-wildereⁿ schw.: wie nhd. ‚Diese weitläuftige Weltstreke in der Seele des Menschen verwildert nnd freudeleer liegen lassen' Schill. 4, 55. *Die Kinder sind ganz verwildert* n. ä. S. a. d. vorige Wort.

† **ver-willen** schw.: beschliessen. ‚Ein Neüering ... das ein gantze Gemeyn verwilt hott, mit einander die Landstrosseun zu machenn' MoAith. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. ‚Wio obgemelt ... ist vormelt oder verwült worden von einem Mertayl einer Gemaindt' eb. 12, 448. — Halt. 1915. Sch.O. 1793.

† **ver-willigen** schw.: 1. ohne Obj.: einwilligen. Vgl. *bewilligen 1 a*. ‚Die do v. [‚verhengen' 1475—1480, s. *v. 2 a*] den Tunden' 1487ff. für älteres ‚gehellent' Röm. 1, 32/Bib. 2, 14: ‚consentinnt'. ‚Der Covent willig im das nach liess, Der Bischoff óch verwilget darein' Kehlrsee 1500/Al. 11, 236. ‚Mit V. der Glanbiger' AugChr. 4, 233. — 2. trans.: zugeben, erlauben, bewilligen. ‚Das wiil ich geren v.' Steinh. Bocc. 41. ‚Hat ainem Rat ... ain Umgelt zû nemen verwilliget' AugChr. 4, 26. ‚Hat ainem Rat ... ainen Zoll verwilget' 4, 28. ‚Hat Doctor O. von nenem verwilgt, die Predicatur ... zû versechen' 4, 205; vgl. 210. 228. — 3. refl.: sich zu etwas verstehen, bereit erklären. ‚Das verwilget sich A. H. zû thon' AugChr. 4, 148. Vgl. *bewilligen 1 b*. — † Ver-willigor m.: ‚Des alles zû warem Urkünd so hón ich T. ... als ain Tedingsman nnd Verwilger in dor Sache ... min Insigel für uns ... an den Brieve thon bencken' 1469/Fürst. 3, 403. — † Ver-willignng f.: „Einwilligung". ‚Hat Bischoff D. ... mit Verwligung seines Capitels das Umbgelt ... verwilliget' AugChr. 4, 27. ‚On Verwilgung ainos Rats' 4, 222; vgl. 224. 282. — Dr. 571. Halt. 1915. Elz. 2, 818. Schmidt Els. 405.

† **ver-willküren** schw.: trans., über etwas eine freie Willensentscheidung treffen; spec. es freiwillig preisgeben. ‚Seyt der F. nnd die von Aug. ire Recht verwnikurt habent zu baiderseyten' Aug. 1396/Ub. 2, 274. — Lex. 3, 308. Sch.O. 1793. Frisch 2, 448.

† **ver-wilschon** schw.: eine Art Verzierung des Gewandes. ‚1 schwarzen wnllin Rock mit guldin verwilst' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 117. ‚Gefärbte, getheilte oder verwilschte, es sele mit Samat, Seiden oder anderm, Kleidnngen' Wt. 1559/R. 11, 2, 84. ‚Nichts verbrembts oder verwülschts, es scie mit Seiden oder anderm' eb./11, 2, 104. — Kaum mit Schm. 541 = *verwelscht* (s. *verwelchen*; das *-i-* passt nicht zu *-e-* < *a*); etwa zu *Wulst*?

ver-windeⁿ st.: wie nhd., gänzlich überwinden: einen Schmerz *v.*; kaum popnlär. — Dr. 571. Sch.O. 1793. B. 3, 929 (947: *er-*).

† **ver-winteren** schw.: überwintern. ‚Schifften wir in eim Schiff von Alexandria, das do was ... verwintert in der Inseln' Apg. 28, 11/Bm. 2, 407: ‚hiemaverat'. — B. 2, 963. Stald. 2, 454.

† **ver-wirken** (-ü-) st.: 1. verarbeiten. ‚Unde sol anh der Goltsmit niemen sin Silber brennen, wan daz er selbe verwurchen wil' AugSt. 16. ‚Swaz der Munzmaister ... Silbers kaufent, daz si niht verwurchen mûgent, ez si gebrant oder Phenninchsilber, daz mugent si wol verkaufen ... swem si wellent' 19. ‚Erbegut ... daz ist allez verworhtez Golt nnd verworhtez Silber' 151. ‚Oh nnverworhtes Golt oder Silber da ist, daz horet die Erben an, nnd nit die Frowen' SwSp.Ldr. 26. ‚Vorwirket Gût von Silber' 168; = ‚verworhtez Golt und Silber' G. 144. ‚Oh yemat ... mit alltem Gezeng zu in kämen nnnd sy hätten, den selbigen Gezug wider zu verwurcken' Ulm 1445/Vjh. 7, 276. — Hineinarbeiten: ‚Wa aber die Greber in gesetzten Esterich verwirket sind, die Esterich nnd die Staine sol man im anfgewinnen nnd wider zuwirken' Es. 1344/Gq. 4, 395. — 2. verwickeln in etwas. ‚Wirt es im ain Gowonhait, Das im seiten mag wesen laid, Also wirt er darinn vorworcht nnd sündet denn an alle Vorcht' Tnetz 826. — 3. verschulden. ‚Ist daz din Frowe daz verworht hat ... so hat si ir Morgengabe verlorn' AugSt. 164. ‚O süntliches Verwürken, daz ain rûwig Wyb ... so schnödiglich sol vermaiget werden' Steinh. Bocc. 28. ‚Hetten ... gern sein Verwürckben in ain burgerliche Straff gewenndet' AugChr. 3, 425. — 4. wie nhd. „verwirken", durch seine Schuld verlieren. ‚Ez mac ein Ekint sins Vater und siner Mûter Erbe verwurchen mit vierzehen Dingen' SwSp.Ldr. 15. ‚Da mit hat der Man daz Lehen verworht gein sinen Herren' Lehenr. 121. ‚So möcht er das nit verwürken mit kainem Handel in kain Weis noch Weg' AugChr. 2, 200. — 5. refl.: sich verfehlen. ‚Daz sich die Liute iht verwnrchen mit nnrehtem Gerihte' SwSp.Ldr. 1. ‚Oh si sich verwnrchent an ir Rehte' 46. ‚So ... iedige Frawen mit Eemannen sich im Werck der Unkeuschheit v.' Messk. c. 1583/Fürst. M. 2, 392. — † Ver-wirker m.: Uebeltäter, Verbrecher. ‚Es sollenn auch die Verwircker ... durch die Eissenmaister anffgeschribeun ... werden' Ulm 1529/Vjh. 8, 63. ‚Geschebo es aber, so solten sie solch Verwürckher dem Waldvogt ... zne liffern schnidig sein' Rt. 1590/Rt.Gbl. 4, 67. — † Ver-wirkung f.: Verschuldung. ‚Wirt ain erbarer Rat ... nach Gestalt der Sachen, der erfaren Ungehorsame, Uebertrettung, Verhandlung und Verwirckung an Gût, Eeren, Leib oder Leben ... straffen' AugChr. 4, 391. ‚Der solt nach Ungnaden nnd Verwirckhung der Thatt gestrafft werden' 5, 382. — Verlnst, Einbüssung. ‚Bey Straff eines Guldens nnd Verwürckung selbigen Tags

Digitized by Google

seines Taglohns' Wt. 1655/R. 13, 263. — Bed. 4 aus der Gerichtsspr. bekannt („das Leben v-t haben"), nicht pop. — Dp. 571. Sch.O. 1793ff. B. 2, 987. Schmidt Els. 405.

ver-wirreⁿ schw.: wie nhd. ‚Sie [Bibel] ist ain verschlossen Bůch und ain verwirter Laborinth oder Irrhauss' SFrank. ‚D. F. hat ... verwirrte Gedancken geführet ... Mit welchen verbosten Gedancken er sich bis in seine Behausung geschleppet' Widm. Faust 104. ‚Bin ich ... sehr geflissen ... Was mich v. möcht, zu schlichten' Weckh. 2, 92. ‚In Irland war ich auch einmahl Und sah dort manche Ding v.' 1, 511. ‚Aber dieser [Baum] ist gar nicht mit jenem zu v.' zu verwechseln Aug. 1783/Al. 11, 202. Part.: *‚Deᵉr dös Votis geᵉn hoᵉt, lscht verwirrt'* Sail. 144. — Vgl. *vertwirr(n)en, verwerren.* — Dp. 571. Sch.O. 1795. B. 2, 980. Schmidt Els. 406. Vorkampff Tab. 23.

ver-wirtschaften schw.: für die *Wirtschaft*, den Haushalt verbrauchen. ‚Was sie beide Ehegemächt mit einander verwürthschaften' Aul. 1703. Wohl auch mod.

† **Ver-wis** m.: = *Verweis* II Vorwurf, Tadel. ‚Kain Verwiss oder Beschwård' Wt. 1496/R. 19, 9. ‚Verwis und Schaden' CvWt. 1, 695. ‚Ime bei der gemainen Verain zu Ungnaden und Verwiss geraten möchte' eb. 2, 483. ‚Unschuldiglich Verwiss haben müssen, daroh Not leiden' Wt. 1559/R. 8, 261. ‚Was sollichs fur ain Costen und manichmal ain Verwis uf im tragt, das haben wir ... erfaren' Zcha. 1, 13. ‚Seitmals ime vil Verwis hierauss entstanden' 2, 323. ‚Dieweil im aber hievon ain Verwiss volgen' 2, 446. ‚Hett es ohne sondere Nachrede und Verwiss ... nit künden underlassen werden' 4, 265. ‚Kåme es ihm zu Schmach uund Verwiss seiner Ehren' Fronsp. ‚Vermahnungen, Verwiss und Thurnstraff' Wt. 1618/R. 12, 703. ‚Dess Undersagens und Warnens mit starckem Verwiss' Wt. 1621/R. 12, 783. ‚Verwiess' JohFr.v.Wt. 1621/Cho. 6 II 126. — Dp. 571. Els. 2, 871.

ver-wischeⁿ, **vert-wischen**; *-tərš-* Tir. schw.: 1. „erwischen", ertappen, allgem. Auch milder: bei Personen: einfangen, einholen, bei Sachen: bekommen, kriegen; erhaschen. Die üblichere Form scheint **vertwischen**, bezeugt Rt./Wagn. 144. Her. Tü. Bal./Oan. 140 (Ostd. *-rw-*). Gm. Ew. Mü. Ulm/Zfhm. 6, 37. Oscuw. Tir. Allg., vgl. B. 2, 1042 („schwäh."). Aug. 104. Reis. 2, 512; *„-rzw-* BiAlb.". ‚Seinen Durchschlupff verwischen' Wt. 1663/R. 19, 218. *‚Se wölla dervoⁿ springe, aber d' Christin verwische am Hoor'* Neffl. 112. *‚Sa bald da ihn frischt, Hoascht 's Gift schauⁿ verdwischt'* Sail. 27. *‚Ik häb dösmoal zimmle gnua verdwischt'* 97. *‚Wenn ih daⁿ Höllahund verdwisch, Ih schlana auⁿg'schpitzt in d' Höll na'* 119. *Lass diᶜʰ net v.* heisst das 11. Gebot, verbr. *Wenn der Hund ⁿit ʰinaⁿ gestandeⁿ wär', hätt' er deⁿ Haseⁿ vertwischt* RA. gegenüber dem, der immer „wenn" sagt WoAmts. *Einen beim sauren Bier v.* bei einer schlechten Tat ertappen SoSpr. 1005. *Miᶜʰ verwischt eineᵉ ⁿit meʰr aᵗs eiⁿmal, aber allbot eᵗn andereᵉ, hat der Hauser gᵉsäᵗit* SonthOberstd./Reis. 2, 649. *Des ist der reiⁿstᵉ Kommvertwischᵉ-mlᶜʰ* eine liederliche Person Ulm/Zfhm. 6, 37. *Mit der Gabel ist's eᵗⁿᵉ Ehrᵉ, Mit ᵈem Löffel vertwischt maⁿ mehr* BiLauh. *Eᵗⁿᵉ lahme San verwischt keinᵉⁿ warmeⁿ Dreck* OberadtThing./Reis. 2, 627. *Wer lang wählt, verwischt meist dᵉ Uⁿwahl* SonthOberstd./eb. 2, 664. *Verwischeⁿds* ein Fangspiel der Kinder, = *Fangerles* Aug. 159. — 2. auswischen, wegwischen, wohl allgem. (aber nie *vert-*!). Etwas Geschriebenes ist *verwischt* durch drüberhin wischen unleserlich geworden. — 3. betrügen HerBoud.; einem andern unerwartet einen Schaden zufügen SpDelkh.; *vertw-* hinter's Licht führen, „anführen" Eu. — 4. verweisen „Schwäb."/Johan. 1786, 10, 329. „Verpassen SaBloch." — 5. *siᶜʰ aⁿ etwas verw.* festhalten beim Fallen BalOstd. — 6. *vertwischeⁿ* intr.: entwischen Reis. 2, 512. S. a. *vertwitschen.* — S. a. *er-.* — Sch.O. 1793. B. 3, 1041. Schöpf 818 (*der-*). Seil. 114 (*vert-*). Tobl. 190 (*vert-*). (Swz. 1, 853: *vert-*). Els. 2, 886 (*ert-*). Meis. 26 (*vert-*).

ver-wisseⁿ schw.: refl. *sich v.* etwas von sich wissen, bei Bewusstsein sein. ‚Ist die Fraw erschrockhen nidergefallen und sich nicht mehr verwuest' Widm./Gq. 6, 222; vgl. Chr. 8, 143. Mod. *Der verweisst sich gar nimmeᵉ vor lauter Profit* „kennt sich nicht mehr aus" EwStödtl. ‚Dass ihnen das Herz in Wonne schlug ... und die Alte zumal sich gar nicht mehr „verwusste"' MMeyr 3, 382. — Eigentüml.: ‚Ich solle on alle verwist das beste gegen Baurn helffen handlen' GvBeal. 328, = ? Vgl. *bewisst.* — Sch.O. 1794. B. 2, 1033f. (1037). Schöpf 819.

ver-wittereⁿ schw.: wie nhd., durch die Witterung abbröckeln. Vgl. *aus-. Verwittertes Gestein* u. ä. ‚Du willst also deine Gaben in dir verwittern lassen' Schill. Räuh. 1, 2. — B. 3, 1051. Meis. 26.

ver-wituet Part.: wie nhd. ‚Ihrer verwihten Frau Herzogin zu Wt.' Bk. 1678/Bl.AV.Myrr 38. ‚A. S. verwibte Achmillerin' Aul. 1723. Mod. im Amtsstil, pop. kaum. — Sch.O. 1794. B. 3, 1056.

verwogen s. *verwegen C.*

† **ver-wölken** schw.: verdunkeln. ‚Das weyt ain anderen Verstand und ihr V. nit erleyden mag' „Spr. J."/Schm. 553.

ver-woneⁿ schw.: 1. bewohnen: *Der verwohnt den ganzen Stock mit seiner Familie*; ? — 2. für die Wohnung brauchen: *Der verwohnt viel Geld.*

verwöneⁿ *-ǫ-* schw.: wie nhd., von übler, verzärtelnder Gewöhnung. *Eᵗⁿ v-tᵉs Bürschleᵉⁿ* u. ä. Wohl allgem. *Sind nuᵉ net verwöhnt* „Ermahnung der Eltern an die jüngern Kinder" NaAltenst. — S. zu *vertwönen.* Seil. 114.

verworben s. *verwarben* und *verwerben.*

ver-worgeⁿ *-ōr-, -ǫr-, -ǫar-, -war-* Wallg./Reis. 2, 698; *-g-*, frk. *-χ-* schw.: 1. erstieken; allgem., vgl. Fran. 3, 21, 91. Klein 2, 219. Al. 7, 191. Oab. Kü. 137. Reis. 2, 553. 698. Lau 17. *Iᶜʰ biⁿ schier an dem Brockeⁿ v-et. Der Hund ist an der Kettem v-et. Er kaⁿⁿ net verstickeⁿ und net v.* seine ökonom. Verhältnisse stehen schlimm GsDonzd. o. O. *Verworgᵉ net, sagᵉ vor, wo du 's Geld hast* sagt man scherzweise zu einem, dem etwas im Halse stecken geblieben ist Frk. *An der Wahrheit verworget keiⁿ Franzosᵉ* (o. O.). *‚Aih ihr do verworget'* Weitzm. 385. ‚Hand weg, oder du musst v.' HKurz 7, 13. *Der Hecker und der Struve Die hangeⁿt aⁿ'meⁿ Strick, Sie könneⁿ net v. Vor lauter Republik* Meiga Volksl. 47. Auch übtr.: schier zu Grunde gehen vor Arbeitslast (o. O.). — 2. = erwürgen o. O. Erdrosseln Buck. — 3. refl. *siᶜʰ v.* BalOstd. — S. a. *er-*; *(e)erwürgen* sowie das folg. B. 3, 998. Stald. 3, 457 (*er-*). Tobl. 172. Seil. 114.

ver-worgleⁿ schw.: ersticken, = *verworgen* Rav

Digitized by Google

Saugg. Sich verleiden, abmühen HoGöttelf.

† **Ver-worrenheit** f.: Verwirrung. ‚Machten die Weber der Verwarrenheit vil' AugChr. 1, 109. ‚Die Weber machten die Verwornhait aller maist' 2, ñ2. — † Ver-worrnuss f.: dass. ‚Ain Edelman... macht mit seim Pagen vil V. under den Knechten' Zchr. 2, 129.

† **Ver-wörtelung** f.: weggegebenes oder falsch gegebenes Wort. ‚Den Vicarium, der sich mit zweyen unterschiedlichen Weibsbildern ehelichen verlobt, zu vernehmen, wie es mit ihme der aussgegebenen zweyfachen Verwörtlung wegen bewandt' Wt. 1663/Schm. 554. Vgl. *verworten*.

F **ver-worte**ⁿ schw.: refl. *sich v.* beteuern, ein Gelübde tun Oab. Cr. 123. Vgl. *verreden 2 a.* — S. 2, 1013.

ver-wuleⁿ *-uə-; -ü- (-iə-)* Schmidt Ries 49 schw.: durcheinander wühlen, verbr. Vgl. *einwuten.* — Vocal s. *wuten.* Els. 2, 818. Schmidt Els. 406.

ver-wullefasseⁿ *-wülə-* schw.: aus Zärtlichkeit drücken Rb. Eine Mutter *v-t* ihr kleines Kind. — Locale, wohl auch geleg. Bildung.

† **ver-wunde**ⁿ schw.: wie nhd. ‚Ist einer erstochen und einer verwont... gefangen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 38. ‚Ihr solt durch süss-hailende Büss Euch v. und wider hailen' Weckh. 1, 238. — ‚Als ir Man stirbet, so sol si daz Ertriche rumen ... und sol ez also rumen, daz si die Erde niht verwundo' die Ertragsfähigkeit des Bodens nicht verschlimmere SwSp. Ldr. 18. — Nicht pop. Sch.O. 1795.

ver-wundereⁿ schw.: 1. wie nhd. Alt intr. und refl. ‚Daz die . . . grosz Verwondern darab niemen' Steinh. Bocc. 93. ‚Ich kan nit gnüg verwundern von der grossen Trüw' eb. 112. ‚Do ward der Man noch mer verwondern, was das wäre' dess. Aes. 322: ‚magis admirans'. ‚Blickt ihn verwundernd an' Schill. Räub. 3, 1; vgl. 1, 3. K. u. L. 2, 1. Refl.: ‚Dass sich nun alle Menschen daran verwundert' GvBerl. 31. ‚Das ab ihm die geschlagne Feind ... Sich verwundert und ihn geprisen' Weckh. 1, 236. Aber ‚Er wundert sich' 1487ff. für älteres ‚verwundert sich' Mt. 8, 10/Bia. 1, 29. — Mod. wohl nur refl. *Iᵉʰ muss miᵉʰ mit deⁿ Füssᵉⁿ v., net nur mit dem Kopf* HerPfäff. Tü. *Maⁿ möchtᵉ ᵃuf deⁿ Kopf steʰᵉⁿ und sich mit deⁿ Füssᵉⁿ v.* KiOw. — S. a. *aufwunderen.* — 2. † trans., bewundern. ‚So iemandt ain ungeschickt Carmon als ain wolgemachts verwundert' SFrank. ‚Dieweil er die Wolcken anbett ... der Flöch Füss zält und misst, der Schnacken Stimm verwundert' eb. ‚Was ist aber so gar närrisch als dir selbs gefallenu, dich selbs verwundern' eb. ‚Etlich Haubtlaster für Tugent lieben, loben und verwundern' eb. — † Ver-wunderer m.: Bewunderer. ‚Ihe ungereumter, unfüglicher ain Ding ist, ihe mer es V. überkompt' SFrank. — † Ver-wunderniss f.: Verwunderung. ‚Sagten die Junckfrawen vor V.' Aman. 576. — Ver-wundernng f.: wie nhd. ‚Mit V. bekennende, dass ...' Weckh. 2, 8. — Dr. 571. Sch.O. 1795. Schöpf 821 (*er-*). Seil. 115. Els. 2, 840. (Schmidt Els. 406.)

ver-wünscheⁿ *-āē-, -ē-, -ī-,* N. *-in-,* s. *wünschen* schw. (st.): 1. wie nhd., „verwünschen". ‚Izt ist es nicht mehr mit Murren und V. gethan' Schill. Fiesko 4, 6. *Verwunnschene Tage* sind der 1. und 30. April, 1. Aug. u. a., s. Oab. Eh. 1, 171. *Der verwünschte* (auch *verwunschene*?) *Prinz* u. ä. Märchengestalten. ‚Bis die geweihte Hand ... den verwünschten Prinzen erlösst' Schill. 2, 350. *Verwünscht* verbext BalOstd. Buck. — 2. erwünschen, verbr. *Das ist verwünscht recht* GsBöhm. *Das kommt mir g'rad verwünscht.* — 3. mit *können* = wünschen. *Iᵉʰ wünschᵉ euch älles, was iᵉʰ nurᵉ v. kaⁿᵃ* Neujahrswunsch Filder/Wjn. 1905, 2, 52. — B. 2, 961. Els. 2, 841. Str. 118.

† **ver-wuren** schw.: mit einem *Wuhr*, Damm, versehen. ‚Der Bach ... sölle nit verwuret, ouch nuffgehalten uff die Müli dienen und gen' Aul. 1466. ‚Als sollte sollich Wasser verwurt werden' eb. ‚Sollich v. abzethon' eb.

† **ver-würflich** Adj.: verwerflich. ‚Wie wol sie [eine Epistel von Jakobus] von vielen letzt wird alss verwürfflich getadelt' SFrank Chron. 3, 13. — B. 2, 908.

ver-würgeⁿ schw.: erwürgen, allgem., vgl. Reis. 2, 553. *Iᵉʰ könntᵉ diᵉʰ gʳadᵉ v.* — Vgl. *verworgen, erwürgen.* — Dr. 571. Seil. 115. Els. 2, 850. Str. 118.

ver-wurmet Adj.: wurmstichig BalOstd.

ver-wurst(l)eⁿ *-ū-, -ē-,* s. *Wurst* schw.: zu Wurst verarbeiten, ein Quantum Fleisch, ein Stück Vieh; wohl allgem. Uobtr.: wirr unter einander bringen. — B. 2, 1004. Tobl. 191. Els. 2, 857. Str. 118. Meis. 26.

ver-wüsteⁿ *-iə-* EwStödtl., **ver-wuste**ⁿ *-uə-* Bl. Rd. Bi. Lr. (und sonst) schw.: 1. wüst machen. ‚Damit es [Pferd] sich nit legen möge und verwuesten' Seuter. Ebenso mod. Verderben, verunreinigen Lk Wuchz. (und sonst). *(Sich) die Hand v.* verstanchen EwStödtl. — 2. wie nhd., zerstören. ‚Sie hat sich zu zweyeun Eemanen gelegt, sie beide von inen Kinder entpfangen, die Ee verwiest' Dreytw. 180. ‚Es wer fur Ew. Gnad pesser, daz sy bald wieder heim komen . . . Dann sy sein auch fast verwüst und verarbeit' Peut./Rem 1ñ5. — Mod. *alles v.* durchbringen, verprassen BiBell. LkSeibr. Es ist so viel Frucht, Gras u. a. da, *dass es kaum zu verwüsten ist* RdOff. — † Ver-wüster m.: Zerstörer. ‚Da Bernhard und sein Heer ... Geschlachtet ohn Anzahl des teutschen Reichs V.' Weckh. 2, 294. — ‚V.' der älteren Bibel ersetzen die Aug. Ausgg. 1475ff. mit ‚verschlinden' 1. Petr. 3, 22/3, 434, ‚verschlicken' Apoc. 18, 4/3, 499, ‚schenden' Röm. 5, 5/3, 24; s. die betr. Verba. — Dr. 571. Halt. 1918. Sch.O. 1795. S. 3, 1044. Schöpf 821. Lex. 261. Seil. 114. Els. 2, 877. Schmidt Els. 406.

† **ver-wüten** schw.: austoben. Vgl. *vertoben, vermuten 2, verzürnen 2.* ‚Würff das Ross auff einen Mist, bind ime alle viere, lass also verwüetten' Seuter. ‚Lass den Schmertz verwüten' Wirs. Arzn. 152. — Dr. 571. Sch.O. 1795. B. 2, 1057 (*er-*). Seil. 115.

verz- s. a. *verts-.*

verzablen s. *verzapplen.*

ver-zageⁿ *-ā-* schw.: wie nhd. Vgl. *erzagen.* Part. mit „seln", alt auch „haben". ‚Die Stat A. was verzagt, wann ez torst niemand fur daz Tor komen' AugChr. 1, 85. ‚Si warn verzagt, davon nam die Stat grozz Schand und Laster' 1, 86. ‚Wurden alle Wasser so gross ... dass die Lent möchten verzagt han von der grossen Ungestümigkait der Wasser' 2, 32. ‚Der was ain verzagter Man und ain untröstlicher Man' 2, 41. ‚Den Menschen ... auff Gott laitten und in ain V. sein selbs und aller Menschen bringen' SFrank Erasm. 120. *Ein verzagter Mann bekommt keine schöne Frau* (o. O.). *Kriegt er keine, so will er v.; Hat er eine, so ist er geschlagen* Bi Laub. — Part. alt auch mit Umlaut. ‚Verzegter vil

Digitized by Google

den nie kain Has Was ich darnauch wol süben Tag' HvSachs. 229. ‚Das die Verzegsten, die niemand schaden mügen, aller maist tröwen' Steinh. Aes. 129. S. a. *verzecken*. Eigentüml.: ‚Das verzagte tirannisch mörderisch Geschöss der Büchssen' Widm./Gq. 6, 40. ‚Es was alle Welt verzalgtt an einander' Dakytw. 183. — B. 8, 1088. Stald. 8, 461. Els. 8, 803.

† **Ver-zagheit** f.: Verzagtheit. ‚Aber er het vor groser Forcht und Versachkeit das Maul nit könden finden' Zchr. 3, 419. ‚Besorgendt, man mechte im sollichs in ain Verzagkait messen' 1, 161. — † Verzagnuss f.: dass. ‚Damit im das in kain Unhöfflichkait eder Verzaguns mechte gezogen ...' Zchr. 4, 274.

ver-zäheⁿ schw.: zäh werden LkSeihr. Der Flachs ist *verzähet*, wenn er nach dem Brechen wieder feucht wird und daher nur mit Mühe *geschwungen* werden kann. — B. 8, 1100.

Ver-zal *-ā-* m.: Erzählung TuHaus. Buck. Ws Schuss. Walds. Meist tadelnd: unklare, nichtssagende Erzählung, Geschwätz RavRingg.; lebhafte, wortreiche Buck. *Des ist eⁱⁿ langweiliger V.* SaBoos Haid. Ws Aul. *Gang mit deiⁿⁿm V.* Buck. *Die hat eⁱnⁿⁿ V.* schwätzt viel TuFrid. *Einen V. haben mit etwas* grosses Wesen, viel Aufhebens aus etwas machen Reis. 2, 674. 698.

* **ver-zaldere**ⁿ schw.: zerzausen TirNess.

ver-zaleⁿ *-ā-* schw.: bezahlen; nur negat., etwas *nicht v. können* verhr. ‚*So kann ich 's Leder nit verzalle*' Scheif. Ged. 72 (jüd.).

ver-zäleⁿ *-ę̄-*, S. *-ę̄-*, vgl. Ggr. § 13, Karte 1 schw.: 1. erzählen, allgem. (fränk. *der-*, WFr. 6, 389). Vgl. *er-*. ‚*Verzehl mar jetz, ih waat mit Verlanga*' Sail. 62. *Maidleⁿ, lass dir was v.* Anfang eines Silcherischen Volksliedes. *Der kaⁿⁿ v., dass 's eⁱⁿⁿ Freud' ist* u. ä. *Des kaⁿⁿst dem v., wo keinⁿⁿ Knopf an der West' hat* se lügst du mich nicht an GmSpralth. *Da kaⁿⁿ maⁿ vor Wunder net v.* das ist gar zu arg Gm. *Soll iᶜʰ dir v., Was ᵈᵉᵃs selᵇᵉ Weib hat wölleⁿ?* Anfang einer scherzh. Kindergeschichte Buck. *Verzähl' mir eⁱⁿmal eⁱⁿⁿ Räubergschicht' von deiⁿⁿm Vater* sagen gute Freunde scherzh. zu einander Bal. SaHerh. — 2. falsch zählen, bes. refl. *sich v.*, wohl allgem. *V.* im Spiel s. HKurz 10, 19. — ver-zäierisch Adj.: ‚*Joo, wenn ih aⁿ dea Herrahuater komm, noo ist mers ällamol nemme verzählerisch*' ums Erzählen zu tun Nkffl. 212. — Ver-zälung f.: Erzählung. ‚*No machet eus mit uirer Verzähling a Vergnüaga*' Wkitzm. 404. Gewöhnlicher *Geschichte*. — Dr. 571. Halt. 1916. Sch O. 1795. B. 8, 1112. Lex. 262 (*der-*). Seil. 115. Els. 8, 901. Schmidt Els. 406. Str. 118 Meis. 25.

ver-zamsleⁿ schw.: an sich locken, dem urspr. Eigentümer abwendig machen BalMessst. *Eine Katze v.* — Zu *zahm*? Oder zu *verzeinslen*? Vgl. zu *einzeislen*.

ver-zaakeⁿ schw.: ausschelten Unterl. Vgl. *verschelten*, *-schimpfen*; *aus-*, *erzanken*.

* **ver-zänne**ⁿ schw.: verweinen LkWuchz. — S. zu *anzannen*. Stald. 8, 464. Els. 8, 906.

ver-zapfeⁿ *-ā-* schw.: 1. ein Bauwerk *v.* durch Zapfen unter sich verbinden, befestigen. „Verbunden und verzapft genau Nach Vorschrift ist der ganze Bau" aus einem Zimmerspruch SaAltsh./Aurn. — 2. Wein *v.* ausschenken. *Der verzapft eⁱnⁿⁿ gute*ⁿ *W.* Vgl. *auszäpfen*. Uehtr.: einen Witz odgl. *v.* von sich geben, doch mehr gebildet. — 3. eine Kuh ist *verzapfet*, wenn sie wegen verkehrter Behandlung beim Melken künftig die Milch zurückhält LkSeihr. *Verzapf' die Kuh nicht!* — B. 8, 1142. Schmidt Els. 406.

ver-zappleⁿ *-ā-*, s. *zapplen* schw.: 1. intr. mit „sein", vor Zappeln, Ungeduld vergehen. Vgl. *erzapplen*. *Er ist schier verzapplet.* Bes. *einen v. lassen*. ‚Man soll sie fahen ... an liechten Galgen henken und wol lassen verzahlen' Zchr. 2, 434. ‚Stossen den Bueben hinah und lasen ine am Strick wel verzuhlen' 4, 22. ‚Lasst ihn verzabeln. Das sagt man spotsweis von einem Zornigen' SFrank Sprichw. 169. ‚Die Ohnmechtigen liess man verzahlen und bleiben, so sie viel lieber gestorben weren' dess. Chron. 1, 81. ‚Da man sie mit Händen und Füssen verzappeln lassen' Widm. Faust 352. ‚Die Engländer? Die würden uns swar nicht ... in der Enge verzappeln lassen; allein viel ist ihnen doch auch nicht zu trauen' Schub. Chron. 1790, 212. Ebenso mod. — 2. trans. *es v.* etwas sehr eilig arbeiten, um noch fertig zu werden, verbr. *Ich habe es nur so v. müssen.* Refl. *sich v.* sich sputen, schnell arbeiten; verhr. Vgl. *abzapplen*. — Dr. 572. B. 8, 1073. Schöpf 825. Stald. 8, 462. Seil. 115. Els. 8, 890. Schmidt Els. 406. Str. 118.

† **ver-zärten** schw.: schwächen, vermindern. ‚Welches die Feiste oder Blaste, so den Kropff ursacht, verzärte' Wirs. Arzn. 161. — Dr. 572. Sch.O. 1795.

ver-zärtleⁿ *-ę̄-*; *-tsę̄tlə* BiAlb. schw.: wie uhd. ‚Es ist ein schwaches, verzärteltes Ding, mein Herz' Schill. Fieske 3, 3.

ver-zaubereⁿ *-ao-* usw., s. *zauberen* schw.: wie nhd. ‚O stoltze PfaffenLehr! O ihr gotlose Thoren ... verzaubert und verleren' Weckh. 2, 288. ‚Gleich dem verzauberten Hund, der auf unterirdischen Goldkästen liegt' Schill. Räuh. 3, 1. Populärer *verhexen*. — B. 8, 1073. Lez. 263.

ver-zäunen schw.: 1. mit einem Zaun umgeben. ‚Ich ... heti och das Recht die egenanten min Kilchen umb und umb ze verzunend' 1383/Buck. „Gerten hauen, um ihre Stücke ‚ze verzûnen und ze verfriden'" 1427/Fürst. 6, 259. ‚Das unsere Underthonen ... ire Güter mit jungen guten angenden Bömen verzeint und dardurch den Wälden grossen Schaden zugefügt haben' Wt. 1552/R. 16, 1, 64. ‚Er verzennet alle Schlupfflöcher' SFrank Güld. Arch. 48. ‚Der Brodgelehrte verzäunet sich gegen alle seine Nachbarn ... und bewacht mit Sorge die baufällige Schranke' Schill. 9, 84. ‚Das Gut ... vermarken, vergraben, v.' Wt. 1812/R. 16. 2, 172. Wohl noch med. möglich. — 2. für *v. 1* ausgeben. „Für alles, was er ... auf diesem Hofe ‚verarn, verzünt und verbuwen' hat" 1401/Fürst. 6, 131. — Ver-zäunung f.: ‚Mit Verzeinung und Vergrabung irer Güeter' Wt. 1565/R. 2, 132. — Sch.O. 1796. B. 8, 1181.

ver-zauⁿ**rau**ⁿ**k(l)e**ⁿ *fərtsāōrāōglə* (*-gə* Gm.) schw.: zerzausen, verwirren Gm. AaHenchl. UKoch. *Einem die Haare v.*; *v-ete Haare*. Dafür verzanⁿrauⁿse*ⁿ *-tsāōrāōsə* EwJagstz.: *verzauⁿrauⁿst* ungekämmt; *v-te Haare*.

ver-zauseⁿ *-əu-*, S. *-ū-*, Ries *-ao-*, Frk. *-au-* schw.: zerzausen; wohl allgem. Vgl. *erzausen*. Kleider, Haare *v.* ‚Dass es in Pohlen noch eine Menge wild verzauster Schuhuköpfe gebe' Schub. Chron.

Digitized by Google

1791, 590. S. a. *verzeisen*. — Lex 264 (*der-*). Stald. 2, 466. Tobl. 191. Seil. 115. Els. 2, 915. Str. 112.

* **ver-zecke**ⁿ *-ę̆-* schw.: abschrecken RwNeufr. Tu Frid. *„Oan verzecka* einen abschrücken. *'s hot me verzöckt"* Tu.Baar 1787. *-ō-*, *-ā-* „Sww." (d. h. Baar)/Schm. 566. 557. — Wohl Factitiv zu *verzagen*.

ver-zeffereⁿ schw.: langsam zerstreuen Oab. Mo. 177; verteilend verlieren CrTief.; verschleudern („*-ef-*") Ob. Refl. *sich v.* allmählich verschwinden Oab. Kü. 144; leicht verloren gehen Oab. Cr. 127. *Das Geld verzeffert sich* durch kleine Ausgaben CrTief. — Vgl. *verzifen*.

† **ver-zehenten** schw.: trans., den Zehenten von etwas entrichten. ‚An Wine und an Korn und was man verzehenden zol in der Mark' Eb.d.Gr./Vjn. 8, 118. ‚Die ir verzehend die Mintz und den Eniz und den Cynny' Mt. 23, 23/Bib. 1, 89. ‚Wee euch Gleychssnern [1475ff. für älteres ‚Phariseer'], die ir verzehend die Münczen' Luc. 11, 42/Bib. 1, 259; Orig. ‚decimatis'. ‚Flachsszehendt, der soll uff dem Ackher verzehendt werden' 1554ff./Gq. 1, 401. ‚Alle Gaistlichen sollendt ire ligende Gietter iren Fürsten und Herren verzechenden' AugChr. 5, 222. — Dr. 572.

† **Ver-zeich** f.: Verzicht. ‚Mit hester zierlichester V. aller weihlicher Freihait' AugChr. 4, 226. Vgl. *Verzeihung 1.*

ver-zeichneⁿ (-ai-: *-ęę-* usw.), älter auch verzeichen schw.: 1. † „bezeichnen". ‚Ein Kopff ... oben undt undten verzeichet mit einer Sonnen' Hohenl. 1475/WFr. 10, 202. ‚Unnd ... das ... Silber gemacht würde ... das zoll gebrandt und verzaichnet werden mit unserm Zaichen' CwNBnl. 1530/R. 572. — 2. † „zeichnen". ‚Ain schönes Stücklen mit rot und schwarzer Kreiden v-et ... Mit verzaichnen hat er seinen gleichen nit gehabt' Hainh. 1610/Gq. 6, 14. ‚Ein klaines Täfelln ... getuscht und verzaichnet' eb. 6, 74. ‚Im Verzaichnen und Kupferstechen der berühmteste Contrafetter' ders. 1629/10, 227. — 3. wie nhd., „anfzeichnen". — 4. falsch zeichnen. *Das ist verzeichnet.* Ebenso refl. *sich v. Da hast du dich verzeichnet.* Doch mehr gebildet. — Dr. 572. Els. 2, 893.

Ver-zeichniss (-nss) n., älter f.: wie nhd.; zu *verzeichnen 3.* ‚Catalogus und ordenliche Fürzaichnus über Statt und Ampt' Nr. 1572/Wjb. 1906, 2, 27. ‚Aine Verzeichnus mit rot und schwartzer Kreiden' Hainh. 1610/Qs. 6, 15. — B. 2, 1076.

ver-zeigeⁿ (-ai-: *-ęę-* usw.) schw.: refl. *sich v.* sich zeigen. ‚Wo sich dazz icht verzeuget' GvBerl. 173. Mod. nur von visionären Erscheinungen. *'s hot se äbbes verzoaget* es hat sich eine Ahndung gezeiget" Tu.Baar 1787. Vgl. Schm. 561. Sterbende (Tote „Sww."/Schm. 561. HerPfäff. WsDietm.), ein Unglücksfall u. ä. *v. sich* Rb./Oan. 1, 180. Sigm. TuNeuh. Allg./Reis. 1, 237. Vgl. Meier Sag. 488. „Ehe jemand stirbt, erhalten die Angehörigen, auch wenn sie entfernt sind, ein Vorzeichen oder einen Vorboten des Todes. ... Man nennt dies das *V.*" Oan. Ew. 153. „Wenn sich ein Sterbender *verzeigt*, was häufig damit geschieht, dass er sein Kind oder Bruder etc. beim Namen ruft, soll man nicht rufen: Was? oder: Waz gihts?, weil man sonst selber bald nachfolgen muss" Vtb. 1, 471. — B. 2, 1090 (*der-*).

ver-zeiheⁿ *-tsəiə*, S. *-i-*, Ries *-ae-*, Frk. *-ai-*; *-g-* EnSond.; *-χ-* Reis. 2, 517; Part. verzihe*ⁿ* *-tsīə*; *-g-* WaiHoh. RtGenk. HoAhld. zt.: A. trans. 1. † abschlagen, versagen. ‚Swelch semperfrier Man ainen sinen Genozs Kampf ansprichet, der bedarf ... sin vier Anen und zin Hundgemahel ...; mag er des nit getun, zo verziahet im jener den Kampfe mit Rehte' Aug./Sch.O. 1797. ‚Swenne aber der Herre verzihet dem Man daz Gût zebewisenne, zo nem der Man zwene Man zû im, zwer die zin, die daz horten, daz er im verzech' SwSp.Lehenr. 20. ‚Vordret er [ein ‚verbannen Mann'] sin Lehen an sinen Herren, er verzihet ez im mit Rehte' eb. 24. ‚Swem ein Herre Gût hat gelûhen, den Kinden mag er nût verzihen ir Lehen zo lihenne' eb. 40. ‚Ein Herre verzihe den ouch Lehen ze lihenne, die in der Ahte und in dem Banne sint' eb. ‚Begerten an die Oberkayt, sy ainzelassen ... ward ynen abgeschlagen und verzugen' Wsh. XVI/Bkr. 72. ‚Begerten einzulassen, wart inen verzugen, beschied sy in die ohren Forstat' 44. ‚Wan die von W. etwas gross an den Bunt ... begert hetten, were ynen ... nit verzugen worden' 87. ‚Das inen von denen von K. verzigen und versagt ward' Füss. XVI/406. ‚Der Hertzog ... verzech den L. alle ire Lehen, Wertungen and andere' AugChr. 3, 25. ‚Ilah er ... inen nit künden verzeichen noch abschlagen' 4, 208. ‚Den Factoren ... Hilf und Rat thon und kains Wegs verzeichen noch lehtz verhalten' 4, 229. ‚Hat ain Bedacht begert ... Das ist im verzichen worden' 4, 344, vgl. 386. ‚Da begert der K., man solt ... In auff die Tringkstuben lassen gan, aber es ward im verzigen' 5, 58. — 2. wie nhd., „verzeihen". ‚So wöllenn wir doch hiemit verzychen und verzygen haben allen denen, die hisher Wyltpret geschossen haben' Wt. 1517/R. 4, 49. ‚Inen zollz umb Gots willen verzygen und nachlassen' St. 1525/Zrs. 7, 297. ‚Was er noch tun will, das soll im verzigenn sein' Dreytw. 2. ‚Durch sein Plût werde uns vertzigen unser Sündt' Lotz. 65. ‚Dasz alles ... hin und wider, auch gegen ainander, gentzlich und garr itz alsdan verzigen haissen und sein' beigelegt AugChr. 4, 232. ‚Der guet from alt Herr ... verzeihe inen, huh sie baid uf von der Erden' Zeur. 1, 291. ‚Ich will dir verzigen' 2, 17. ‚Er welle nit ufsteen, er hab dann ain gnedigen Herren ... und daz im verzigen sei' 2, 424. ‚Aiaandern vorzigen und vergeben' 3, 148. ‚Dem ist nit allain verzigen, sonder er hat auch ain gross Loh ... erlangt' 4, 16. ‚Ist alles verzügen' 1600/StA.L.B. 1902, 15. ‚Vil Sünd du doch verzigen hast' JRFischer 1623/Bm. 1, 176 h 6. *Des sei dir verziehe*ⁿ *und vergesse*ⁿ. *Verziehe*ⁿ *soll's sei*ⁿ, *aber net vergesse*ⁿ EwWöss. RwDeissl. *'s ist leichter v. als vergesse*ⁿ o. O. *'s erst' Mal ist ei*ⁿ*m z*ⁿ *v.* SvBinsd. *Verzeih' mir au*ⁿ*h vorher no*ⁿ*h* sagt man zu einem Vielfresser (scil.: bevor du dich zu Tod frissest) o. O. *O verzeih!* „pardon!" *Verzeih' uns Gott* Bitte beim Blitz WzWaln. *Ihr seid e*ⁿ *paar, verzeih' mir's Gott* NerBald. *Verzeih' mir's G., verzage net, nex neu's? n. n.? n. n.?* sagt der Barbier beim Abziehen des Messers Mbr. — 3. † bezichtigen. ‚Daraus solcher Neidt gewachsen, das er verzigen, er hab vonn wegen des Schloss S. wider Glühd unnd Aydt gethonn ... Derhalben hat man ... ime das Haupt abgeschlagen' Gq. 1, 152. — B. † refl. ‚sich v.' meist mit Genet. einer Sache, auf etwas verzichten. Vgl. *entzeihen.* S. a. *aufgeben (1.) 2.* ‚Ist ouch daz ein Man oder ein Frowe ze einem Chloster sitzzet ... swaz daz in daz Chloster an Beraitscheffte geben hat,

Digitized by Google

des ez sich durnähtlichen verzigen hat, das sol aue Stûre sin' AugSt. 76. ‚Versprechen alle Anspräch und verzihen uns aller Hilfe' Rw. 1287/Wt.Ub. 9, 121. ‚Ich verzihe mich miner Morgengabe und ich gibe in ditz Gût' SwSp.Ldr. 20. ‚Sint da Kint, dû us gestûret sint mit Gediuge, das si sich verzigen haut ir Vater Gûtes ... so hant si nût Rehtes dar' eh. 162. ‚Wir ... verzichen uns alles des Rechten fûr uns und unser Erben' Ulm 1295/Ub. 1, 223. ‚Daz sich ... der ... hat verzigen allez des Rehtes' 1, 305; vgl. 216. ‚Verzihen uns och allis Rehtis' TüKilchh. 1301/MHoh. 151. ‚Verzihent uns ouch aller der Reht' Aul. 1347. ‚Der wir uns alle ... luterlich und gentzlichen verzihen und verzigen haben ân alle Gefârde' Es. 1371/Gq. 7, 110. ‚Also tuon si sich des Richs verzihen' Tnetz 7417. ‚So verzeihe ich mich ... aller der Rechte' HaOAsp. 1469/WFu. 1. 3, 99. ‚Wir verzyhen unns ... aller unnser Gerechtikait' Tü.Urk. 79 (1486). ‚Wellicher dann nit will, der soll sich seins Taills vortzeihen' Aug. 1512/Vischer Stud. 492. ‚Das sich der Mensch sein selber gantz verlougne, das ist, das er sich verzeyhe aller Witz, Klughait unnd Vernunfft' Alber 1525. ‚Sich seines Eigentums v.' Baenz Widertäuffer (1528) 16. ‚Verzigen sich dessen gering' Fiz. 217. ‚Wer Christum ... lieh hat, der lasst ee Leyh und Gût farn, ee er sich desselben verzeycht' Lotz. 36. ‚Sol er sich ... derselben Lehenschaft v.' AugChr. 3, 153. ‚Den 9 Closterfrauen ... so ... sich irer Gerechtigkait verzigen haben' 4, 359. ‚Dass sich der Hertzog aller Spruch vorzig, die er zû dem Regel hett' 5, 236; vgl. 118. ‚Dieweil sie sich Gott und des christlichen Glaubens verzigen' Alber 1562. ‚Muest ... dessen, so er het ererht ... sich genzlich verzeichen und begeben' Zchr. 1, 357. ‚Wie Grave E. ... genôt worden, das Schloss M. sich zu v.' 1, 112. ‚Sie wellen sich des Geniess ungern v.' 2, 212; vgl. 4, 347. ‚Die sich solcher fruchtbarer ... Lender nit gern verzigent und verwagent' 1, 46. ‚Hat ... sich ... vertragen und sich der Ansprach verzigen' 1, 216. ‚Gleichwol sich die Graven ... sich dises Titels nit verzigen' 1, 246. ‚Wiewol Herr J. W. ... des Jagens ... sich verzigen und begeben hett' 2, 177; vgl. 1, 122. 239. 295. 551. 3, 26. 135. 288. ‚Wann der gelassen Mensch sich sein selbs und aller Ding verzeihet, entschütt, ausslâret, enthlösst' SFrank Erasm. 94. ‚Darumb mûss man sich kurtzumb aller ... Weysshait enthlössen, v. und abthan' eh. 134. ‚Mussten uns auch derselben [Segel] ... verzeyhen' Krafft 30. ‚So dass F. sich fast doss Geistes und seiner Erscheinung v. wollte' Widm. Faust 104. ‚Indem du ihr entsagst, verzeihst du keiner Freude dich' Wiel. ‚So mag sie ihrer nur auf ewig sich v.' eh. ‚Die Fakultät hat deiner Heilung sich verzichen' eh. Auch mit fehlendem Refl.-Pron.: ‚So verziho ich mit disem Brieff fûr mich und fûr alle min Erben aller Reht und Ansprach' Tü. 1363/Tü.Bl. 3, 40. ‚Sonst haben sie ... irer Ansprach ... auch verzigen und begeben' Zchr. 4, 124. ‚Bessers Rots unvertzigenn' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 447. Vgl. *verziehen 6.* — Dr. 572. Schl.O. 1795. B. 2, 1104. Schmidt Els. 406. Ela. 2, 966. Meis. 25.

ver-zeihlich Adj.: 1. act., gerne verzeihend Bal Ostd. — 2. pass., wie nhd.; nicht pop.

Ver-zeihung f.: 1. wie nhd. *Um V. bitten. Bitt' um V.!* S. *verzeihen 2.* — 2. † Verzicht. ‚Versprechen ... allin Reht ... und alle die Sache, da von disin Verzihungo hie nach ze Kriege mohte komen' Ulm 1303/Ub. 1, 278. ‚Ain Verwilligung und Verzeychung' Wsh. XVI/Bkr. 48. ‚Darumb ist die V., Hassung und Vergessung sein selbs so von nôten' ‚Seibstentäussernng' SFranz Erasm. 137. S. *verzeihen 3.* Vgl. *Verzeich.*

ver-zelseⁿ *-pə-* schw.: = *verzausen* BalOstd.

ver-zeisleⁿ *-dē-* schw.: 1. verziehen, verwöhnen BorSind. *Ein v-etes Kind.* Vgl. B. 2, 1139 *verzaunschlen.* Verzeⁿzleⁿ *-tsēots-* verhätscheln, verzärteln Eh. EhOStotz. Vgl. Stald. 2, 464 *verzänzeln* liebkosen. — 2. *verzei*ⁿ*selt* vereinzelt Nu Gräf. Leute *stehen v. herum.* — 3. *einzeislen*, wo gleichfalls verschiedenartige Lautformen. S. a. *verzempfen.*

R **ver-zekome**ⁿ schw.: verraten, anzeigen, jou. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 100. Pfulld. 1820/Kluge 1, 337. — Etym.?

F **ver-zempfle**ⁿ *-ę̄-* schw.: verzärteln NkOedh. — Zu *simpferlich?* Vgl. *verzimpferlen* Stald. 2, 475. Aber das müsste dort *-i-* haben. Vgl. *verzeislen.*

† **ferzen** schw.: = *farzen.* ‚Das er von Not muos gan f.' Tnetz 10208. ‚Da sitzen, snufen und blaegen Und f. den gansen Tag' 10535. — † Fer-zen-schelm m.: Schimpfwort. ‚Injuriert und ihn F., Dich, Fretter tituliert' Aul. 1681.

verzenzleu s. *verzeislen.*

ver-zeppereⁿ schw.: trans., erschrecken, ängstigen ‚Sww.'/Schm. 557. Einen aus Mutwillen in einen heftigen Schrecken jagen ‚oberer Sww.'. Beleidigen Her Pfäff. Tü. *Er ist heut ganz verzepperet* ärgerlich, fühlt sich beleidigt, niedergeschlagen, verdriesslich HzaPfäff. Tü. Vgl. *verzipperen, erzipperen.*

ver-zereⁿ *-ę̄-* schw.: 1. mit sachl. Obj.: a. wie nhd., „verzehren", aufzehren. ‚Der Marggraff hett so vil Gnets und so vil Wein ... dass ers mit allem seinem Hör kam vorzören müg in ainem Jar' AugChr. 2, 245. Für Zehrung aufbrauchen. ‚Die verzarten 1400 Guldin und schûffen nit vil' AugChr. 1, 28. ‚16 β d. ... die man verzart, do man den Zollner vieng' 1, 50. ‚Lag zu P. in der Stat und auss und trank ... do verzert er mit, waz im der von P. gab' 1, 92. ‚Was im der Her von B. gab, das verzert er alles pöslich ... Sie verzerten Ross und Harnasch' 2, 43. ‚So hab ich (c. 20000 fl.) verzogen, verzert, an andern Orten verlorn, verdoctert' Schertl. 80. ‚In diser Sach vil verzert und verpostiert' eh. 82. Mod. *V. Sie's g*ᵉ*sund* sagt der Müller odgl. GzrMich.a.L. *Der Verzehrtle*ⁱⁿ*s* Spitzname StStein. *Was* ᵉ*gesse*ⁿ *und* ᵉ*trunke*ⁿ *ist, des ist verzehrt* hin ist hin Frk., vgl. Vjh. 12, 72. *Der Neid verzehrt si*ᶜʰ *sel*ᵇ Tir Rentte/Reis. 2, 620. *Alles v. vor s*ᵉ*i*ⁿᵉ*m End*ᵉ *Macht e*ⁿ *richtig Testament* RwDeissl. — b. † von der Zeit: hinbringen. ‚Wie ich nun mein Leben geführt und verzert han' AugChr. 2, 312. ‚Wann sie mit vil Fröiichkait das Leben haben verzert' SFrank. — c. † vernichten. ‚Ein Pflaster, das da gnett ist zuo allen Geschwulsten, die nit zue waichen noch zue verzöhren seindt' Szuter. ‚Lass wol erwallen, darnach giesse abermals 8 Mass Wein daran und lass sieden, biss der Vierdteil verzert wird' Wirs. Arzn. 505. ‚Ein Wetter starck, sie zu verzöhren' Weckh. 1, 327. ‚Will dan ein Herr ... mit Verlust, Gefäuckniss, Hungersnoht Des Höchsten arme Knecht verzöhren' 2, 184. Refl. ‚Darvon wirdt sich die Geschwulst v. ... Lass steen drey Tag, so verzehrt es [Blutstropfen] sich,

Digitized by Google

Seuter. ‚Kräuter ... die da Hitz geben, das sich die Flüss dardurch desto cher v.‘ eb. — 2. † mit persönl. Obj.: ‚einen v.‘ verköstigen, die Zehrung für ihn bezahlen. ‚Die selben Wile sullen si uns darinne verkosten und v. ane unsern Schaden‘ Ulm 1370/Ub. 2, 720. ‚Ich vertzert auch ain Edelmann‘ Aug. e. 1446/Hausl. 2, 328. ‚Die sechs Schilling sollen ab sein und die Landspfleger allain verzert werden‘ Ulm 1502/Schm. 562. ‚Da müsst im der P. geben 100 Guldin, die er verzert [1] solt han. Das was nit war, wann der von H. bett in verzert ... Da fordert der S. 97 Guldin an Bawmaister, die er verzert solt han und sagt nit, das in der von H. verzert hett‘ AugChr. 1, 310. ‚Haben sie all Notturft dem Künig ... geben von Speis und Fûter und in gantz verzert‘ 3, 308. ‚Auch sollen sie, so sie ... aussgeschickt werden, versöldt und verzert und ihr Besoldung ... im Register sein Fûrgang haben‘ Fronsp. Refl.: ‚Und soll der Pfleger in Versehung der Gueter ... sich selbs verzehren‘ PfullnBett. 1583/Fürst.M. 2, 437. ‚Der Fuhrmann muss sich und das Vieh von seinem Armüthlin ... speisen und futtern und ... sich schlerist verzören‘ BalOnstm. 1708. Vgl. *bezeren*. — † Ver-zerer m.: wer aufzehrt. ‚V. aller vermasslicher Ueberflüssigkeit‘ 1509/ASeitz ed. Moll 18. ‚Ein Sparer wil einen V. haben‘ SFrank Spr. 64. — † ver-zerlich Adj.: ‚Daz er sich le und alweg ... gar übel gehalten hat und nit warhaft, aber v. und bös gewest ... ist‘ Rem 65: zu *verzeren? verzerren?* — Sch.O. 1796. B. 2, 1147. Stald. 2, 467. Els. 2, 813. Meis. 25.

† **ver-zerre**ⁿ schw.: wie nhd., auseinander zerren. ‚Wir taeten in ze Purver v.‘ Tnetz 13080. ‚Die edle Einfalt der Schrift muss sich ... ins lächerliche v. lassen‘ Schill. Ränh. Vorr. Vgl. *erzerren*. — B. 2, 1146 (*zer-*). Stald. 2, 469. Els. 2, 813.

ver-zescheⁿ *-ę̆-* schw.: die Mahden, das gemähte Gras auseinander schütteln, auseinander breiten Bal./Schm. 567 („*-ö-*“). RdEmerf. o. O. — S. das Simplex.

ver-zetteⁿ *-ę̆-* schw.: zerstreuen. Vgl. *ent-, erzetten*. ‚Noch seind vil Geschlecht, die der Herr enwor Gott verzett und nympt sy ab von enrem Antlütze‘ Jos. 23, 4/Bib. 4, 331: ‚dispordet‘. ‚Darumb hat er ench verzettet under die Heyden, die in miskenden‘ Toh. 13/Sch.O. 1796: ‚dispersit‘. Zerstreut fallen lassen, vorlieren. ‚Die hat ein Fowr geholt ..., ein Khollen verzett, darauss dise Prunst erwachsen‘ Ha. XVI/Gq. 1, 256. ‚Etlich haben die Schüeh ab den Flessen verzett‘ AugChr. 4, 274. ‚Ich main ..., es seien die Ohren, die ewer Ross heut vor G. verzett hat‘ Zehr. 2, 410. ‚Der Teufel muss auch le ein Wahrheit v. wider sein Willen‘ SFranz Chron. 3, 22. ‚Hat nicht ener Päpstin Fran Johanna ... auf offener Gassen ... ein kleines Kindlin verzettet‘ Heerbrand and. Rett. 288. ‚Wüe er ... in der Eyl einen Bantoffel verzött‘ Kirchel 108. ‚Es haben ino [Karl V] zween Fürsten verjagdt, dass er die Pantoffeln verzett‘ Wt. XVII/Chr. 698, 271. ‚Sie hab ire Kinder vor dissem verzettet oder auss Mutterlieb vertriben durch verhottene gottvergessene Künsten‘ CwDeck. 1680/Al. 13, 264. — Mod. „*zetten, v.* etwas verlieren Kfb.ᵉ/O.P. 1784, 2, 154. Zerstreuen, zerstreut fallen lassen Bal Hes./Schm. 561. Flüssiges tropfenweise fallen lassen Oan. Ulm 1, 445. *Den Brei v.* = *d. B. verschütten*, bei jemand sich Ungunst zuziehen Ulm. *Wer's zerst schmeckt, Hat's selb verzett't* SonthHind./Reis. 2, 660. *Im Bett Wird keiner verzett't* Oberdf Ebenh./eh. 2, 567. Auseinander breiten, spreiten, z. B. Hen Al. 4, 21; Geld zerstreuen BalHes. S. a. *verzettlen* I, *verzetterlen*. — Dagegen ‚Zerstreüung‘ 1475ff. für älteres ‚Verzettung‘ 1. Petr. 1, 1/Bib. 2, 425. — B. 2, 1159. Stald. 2, 469. Tobl. 191.

ver-zetterleⁿ *-ę̆-* schw.: *verzetterlet* vereinzelt Rb.; *v. darherkommen* u. ä. Vgl. *verzetten, verzettlen* I.

ver-zettleⁿ I *-ę̆-* schw.: 1. zerstreuen, weit verbr. Auseinander streuen, auseinander breiten, z. B. Hen, Stroh Ew./Oan. 195. Vjh. 9, 251. HoBier. ObWinz. (n. sonst). Syn. *verstreuen, (ver)warben*; s. a. *verzetten, -erlen*. Samen *v.* unabsichtlich herumstreuen WsbLöw. „Unterl.“ Nach und nach verlieren, z. B. Futter, Frucht, Heu BalErl. o. O. Bes. Part. *verzettlet* vereinzelt, einzeln. Vgl. Journ. 1788, 9, 180. „*Er hat'z verzettleterweise gethan* er hats zu verschiedenen Zeiten getan Wt.ᵉ/Klein 2, 219. *Verzettlet darherkommen, v. vom Markt heimgehen.* — 2. in der Weberei: für den *Einschlag* zu wenig Garn übrig behalten HoBier.; mehr Ellen anspannen, als Garn da ist ObWinz. — Sch.O. 1796. Stald. 2, 469. Els. 2, 813. Meis. 25.

† **ver-zettlen** II schw.: „verbriefen“, verzeichnen. ‚Die verzettelt Beschedigung der Gaistlichen‘ GvBerl. 331. — † Ver-zett(e)lung f.: ‚Mentzisch Verzettelung angemasster Beschedigung‘ GvBerl. 331. (Präliminar-Artikel: 1504/Sattl. 1 B. 91. Hevn Ulr. 1, 108.) ‚Woverr er ... nit so gar krank gewesen, wellte er sich in diese Capitulation oder, wie er die in den Actis nempt, Verzettlung nit haben lassen tedingen‘ Zeha. 2, 257. ‚Als Schenk E. ein Capitulation oder Verzetlung (also geben im die Acta ain Namen) mit Graf C. ... angenomen und zugeschriben‘ 2, 271. — Za *Zettel* cedula. — B. 2, 1160. Tobl. 191.

F **Ver-zeugniss** *-tsaiχ-* n.: Zeugniss Frk./Halm 27. — Dp. 572.

Verzich s. *Verzicht, Verzig*.

† **Vor-zicht** f.: „Verzicht“. ‚Die nachbenembt Verzücht‘ AugChr. 4, 231. ‚Uss V.‘ CvWt. 1540/Zorn. 37, 336. ‚*Eidtliche Verzücht* filia dote accepta cum juramento hereditati paternae renunciat, renunciatio filiae jurata‘ Besold/Faisch 2, 470. Vgl. *Verzichtstochter*. S. a. *Verzeich, Verzig*. — Dp. 572. Halt. 1518. B. 2, 1105.

† **Verzicht-brief** m.: Urkunde über einen Verzicht. ‚Sol jeder Tail dem andern ain guoten Verzichtbrieve geben und einen Gelonben tuon‘ Aul. 1457. Vgl. *Verzigsbrief*.

ver-zichteⁿ schw.: wie nhd. Doch kaum pop. S. a. *verzeihen 3.* — B. 2, 1105.

† **Verzichts-tochter** f.: s. unter *Verzicht*. ‚Endlich bemerkte er [Eberhard III. v. Wt.] auch die noch schuldige Heurathgüter der so genannten Vorzüchts-Töchtern, dass dieselbe auch zu einem Nachlass an Hauptgut und Zinsen vermocht werden müssten‘ Sattl. H. 9, 136.

† **ver-zicken** schw.: 1. verdächtigen, schmähen. ‚Vermant, dass sie nach hingelegter verzickter Umbred oder Spiegelwort zu der einichen Wahrheit eyleten‘ SFrank Chron. 3, 179. — 2. etwa = anheimfallen. ‚Als der obgenant unser Herre von H. ... unserm Herrn von O. füro Zil und Tag geben hat umb das V. und umb den Val siner Lande ... Ob aber ... der Val und

Digitized by Google

daz V. beschehe . . .' 1382/MHoh. 669; eb. ‚der Val und Zick'. ‚Daz unz der halbe Tail an der Herschaft ze H. verzikte und verfiele' 1383/eb. 677. ‚Wäre denne, oh nns der halbe Tail verzikt nnd verfiele' eb. 678. — 1 deutlich zu *(ver)zeihen*; auch wohl 2: das Verzichten(müssen) des andern Teils. S. a. *Verzicknuss*. — Lex. 8, 818. Sch.O. 1796. B. 8, 1082.

† **Ver-zicknuss** (f.): Verzicht. ‚Heruff und nber daz allez . . . verzich ich . . . Des Rechten, daz da spricht, gemain V. sülle nit verfahen nnd besunder so verzichen wir uns allez dez, damit nud dagegen wir nns wider diss allez und yeglichs besnndor . . . geweren knnden' 1423/MHoh. 852; ebenso 1429/eb. 859: um nicht gegen den Grundsatz zu verstossen, dass ein Generalverzicht nicht gelte, wird speciell verzichtet. — S. a. *Verzig* usw. Schmidt Els. 406.

ver-zieheⁿ *-īe, -izge* usw., s. *ziehen* st.: 1. hinziehen, in die Länge ziehen, hinhalten, anfschieben, trans. und refl. ‚Ob sich daz Gerihte verzihe nah mitem Tage' AugSt. 84. ‚Verzng aber es sich, dass das Gejegt lenger da belib' Bl. 1373/Vjh. N. F. 10, 326. ‚Alles das sie [Penelope] . . . hett gewürket, das tet sie in Listikait (die Jünglinge zeverziehen) dess Nachtes wider uff' Steinh. Bocc. 138. ‚Kein Teil darf dem andern das Recht gefährlich v., sonderu his . . . soll der Streit . . . geendet sein' 1482/Fürst. 7, 153. ‚Das anch ain yeder das Volck . . . bis zu obgemelter Zeit verordnen . . ., auch kainer in sollichn Sachen anff den andern v. oder waigern sell' Ulm 1500/Klüpf. 1, 420. ‚Dardurch sich begiht, das der Appellierend die Sach oft lang v. mag' Ew. 1501/eb. 1, 440. ‚Damit yemand nnbillicher Weis verzogen oder auffgehalten werd' 1511/eb. 2, 44. ‚Wa sy nochmals die Sach anf die anndern Stend waigern nnd v.' Ulm 1517/eb. 2, 138. ‚Daz . . . egenanter Bnrger gewendet und hisher verzogen habe' AugChr. 2, 145. ‚Man verzeucht es hin und wider, darmit gat le lenger le mer Schaden darauf' 2, 207. ‚In . . . getrüwen Raut . . . mit zů tailen nnd daz nicht zu v.' 2, 315. ‚Wann sy das nit lenger v. mohten' 2, 374. ‚O Jhesu . . . knm uns zů Hilf, verzench es nit . . . kum und saum nit' 5, 311. ‚Kommet . . . nnd v. dieses Klagen hiss anff ein ander mal' Amau. 480. ‚Verzieh dein Urtheyl, Herr, biss . . .' Weckh. 1, 315. — Ohne Obj. = säumen. ‚So sůlen si sich bed aue alles V. wider antwnrten in der Burger Vanchnůzze' Aug. 1331/Ub. 1, 271. ‚Wann er on alles V. selber dohin komen wöll' Mo. 1389/Dr. 572. ‚Da der Breutigam v. tät' 1475ff. für älteres ‚De die Saumung des B-s wart gemacht' Mt. 25, 5/Bib. 1, 96: ‚moram faciente'. ‚Hette . . . ain Weyl wöllen verziechen' Wsh. XVI/Bkz. 52. ‚On alles Verziechen von Stund an sagen' eb. 149. ‚Möchten leicht noch ain Zeyt verzegen haben' eb. 150. ‚Hetten 1 Tag oder 2 Tag verzogen' eb. 171. ‚Dann in der Sachen nit lenger zu v. were' 579; vgl. 230. 465. 573. ‚Aune all Widerret nnd Verziechen ann Geverd' AugChr. 1, 41; vgl. 2, 12. ‚Zu Stůnd und an V.' 1, 197. ‚An ailz V.' 1, 179; vgl. 2, 344. 367. ‚Nach sollichem Schmirben magstn ein Monat oder anderthalben v.' Seuter. ‚Wa ihr ench aber solches znthun wägert oder verziehet' Weckh. 1, 56. ‚Dein Urtheil über sie zu fällen Verzench nicht, Herr' 1, 314. — ‚Weysst das der F., das im das also verzogen sey nff dem Tage . . . so sprich ich, das er dene beleib bey seinem Rechten und bey seinem Brieff . . . Das sy im Recht nie verzegen hietten' Aug. 1396/Ub. 2, 274: vom Hinausschieben des Rechtsspruchs? oder = „entziehen"? — 2. wegführen. ‚Oh ein Chint us dirre Stat vertzogen oder gefangen wirt' AugSt. 4. ‚Er habe bei dem Stellenwechsel ‚Knh nnd Kälber verzogen'" XVI/Bl.f.W.Ke. N. F. 8, 174: erklärt „starke Einbusse gehabt"; hieher oder zu 6? ‚Wellich Vogel zů im send geflegen, Die hat er mit den Netzen vertzogen, Das sy noch harrt komend darans' AugChr. 3, 364. ‚Hah also einem, der uff und zu hatt gehn derffen . . . di Sachen, damitt mir nichtts verzogen werdt, miessen bevehlen' Krafft 334. ‚Was sie für ein Dock seie und was sie allerley Sachen, als Salz, Schmalz nnd Mehl ihrer Maisterin verzogen und verkanft habe' Aul. 1693. Vgl. ‚Er [Rosenstock] lässt sich nicht in nnsern Grnnd v.' verpflanzen Wiel. Bes. refl. *sich v.* verschwinden, von Welken, Nebel, Gewittern udgl., wie nhd. *Das Wetter hat sich nach N. verzogen.* Vgl. ‚Ist noch Hoffnung vorhanden, dass sich diese Welken wieder v.' Schub. Chron. 1791, 268. Auseinander, in falsche Richtung ziehen. Einen Gegenstand *v.*; *das Gesicht, den Mund v., keine Miene v.* Infolge einer körperlichen Ueberanstrengung *sich etwas v.* innerlich eine Verletznng daven tragen. Von Pflanzen: anseinander rupfen, z. B. *Gelbe Rüben v.* was zu viel ist herausziehen. Die üppige Büsche treibenden Rübensetzlinge lichten Birl.Kz. 15, 270. — *Verzogene Küchleⁿ* ein Mittagsgericht Bon./Buck VGl. 6; vgl. Aus Schw. 2, 63. — 3. *etwas nicht v. können* nicht zu ziehen vermögen BalOstd. — 4. „erziehen". *Es ist keiⁿ Frass* (Vielfrass) *geboreⁿ, aber eiⁿᵉr verzogeⁿ* BkAllm. — 5. falsch erziehen, verwöhnen, allgem. *Ein verzogenes Kind.* — 6. prägnant scheint das Wort gebraucht: ‚So hab ich (c. 20000 fl.) verzogen, verzert, an andern Orten verlorn, verdoctert' Schertl. 80: durch Um(her)ziehen verbraucht? *Er hat seiⁿ Burgerrecht verzogeⁿ* „darauf verzichtet" HerPfäff. MüDott.: es durch Wegzng verloren. Vgl. ‚Ob aber einer . . . in ein anderu Fleckchen ziehen thätt, hatt er solch HartzRecht verzogen' FrBaiersbr. 1616/Aus n. Sww. 12, 32. Vgl. 2. — 7. † intr.: ‚Antwortet ihr ein andere Stimh. Folgendts in irem Lesen, fürfarend, vorzogen ihr in dem Gemach viel andere Stimmen und hätte einen bedunckt, dass derselben mehr denn hnndert weren' Amau. 453: zogen an ihr verüber. — Contam. mit *verzeihen* ist bei dem mod. Beispiel unter 6 möglich. Intr. *v.* = an einen andern Ort übersiedeln ist bei uns erst neuerdings amtlich aufgekommen; dafür *wegziehen.* — Dr. 572. Halt. 1817. Sch O. 1796. B. 8, 1108. Lex. 265. Tobl. 191. Els. 8, 898. Schmidt Els. 406.

† **Ver-ziehung** f.: Zögerung. ‚Mein Herr thůt Vertziehnng zekummen' 1475ff. für älteres ‚Saumnng' Mt. 24, 48. Luc. 12, 45/Bib. 1, 95. 267: ‚meram facit'. S. *verziehen 1.*

F **ver-zife**ⁿ *-ī-* schw.: auszehren Oab. Cb. 122, Oab. Kü. 136. S. a. *zifen.*

† **Ver-zig** m.: Verzicht. ‚Wie wol wir uns . . . Verzigs oder Abschlags nit vertrösten' Ulm 1527/Klüpf. 2, 314. ‚Der Verzyg' Hlb. 1541/Stat. 40. ‚Das . . . Herr W. . . . ain Verzig aller deren . . . Stött und Dörfer . . . thon haben' Zchr. 1, 183; vgl. 1, 184. 423. 3, 606. 4, 71. 357. ‚Welcher . . . disen V. angenommen hat' 1, 423. ‚Das in dann sollicher V. nit weiter binden sollte' 2, 190. ‚Sich . . . erbotten, solchen V. fnrgeen zu lassen' 4, 71; vgl. 73. 74. ‚Das er an

Digitized by Google

sein Dochterman . . . den V. begern wardt' 4, 72. ‚Solte der V. nit zu R., sonder vor einem Notario beschehen' eb.; vgl. 73. ‚Der zollerisch V.' 4, 73; vgl. 4, 290. ‚Wideret sich des Verzigs' 4, 73. ‚Kain Ufzug in die V. kommen lasen' 4, 74. ‚Ward der V. allerdings casslert' 4, 357. Vgl. *Verzeihung 1, Verzeich, Verzicht.* Eine Mittelform scheint ‚Verzich': ‚Des Vertziehs, so unser Vatter auf uns gefasst hat' CvWt. 1540/Zorn. 37, 336. — Sch.O. 1796f. Schmidt Els. 406.

† **Verzigs-brief** m.: ‚*V.* litterae renuntiatoriae' Besold/Sch.O. 1798. ‚Verzigs-Brief . . . hat die Clausul verzeihen und begeben wir uns aller Güter und Erbschafft' eh./Frisch 2, 470. Vgl. *Verzichtbrief.* — † **Verzigs-handlung** f.: Verhandlung über einen *Verzig.* ‚Es ward ein solliehs hin und wider reiten . . . in der V., das . . .' Zehr. 4, 74.

ver-zileⁿ schw.: 1. bestelien; Constr. verschieden. ‚Daz sie durch untrüwe Underwysung Hecube irer Müter im ainigem verzilet, zů ir by der Nacht zekomen' Steinh. Bocc. 115. ‚Das sie ain andern in ain alts finsters Kuchele beschaiden und verzilt' Zehr. 2, 243. ‚Es kam die Sach so weit, das sie ainandern verzilten, und namlichen in die . . . Pfarrkirchen' eb. 2, 589. ‚Des andern Tags ist der Knab, wie in das Erdmendlin beschaiden, an das verzilt Ort . . . komen' 4, 233. ‚Wie sie ime dann verzeilet het' 4, 327. — Eig. „Ziel setzen". — 2. „erzielen". *‚Es wär derzu it viel verspielt, Ma' haut im Streit no' nix verzielt'* Scheif. Ged. 65. Oh populär? — Halt. 1918. B. 2, 1114. Schmidt Els. 406.

† **ver-zimmeren** schw.: 1. zum *Zimmern,* Bauen verwenden. „Aus diesen Hölzern für sich selbst nichts verwenden, ausser was sie auf ihrem Gute ‚verzymernd' oder zu ihrer Notdurft brennen" Ueb. 1455/Fürst. 6, 416. ‚Sollich Holtz mag auch zur Notturfft verzimmert, verdarresset . . . werden' Fronsp. ‚Biss der Stamm vom Safft trucken wirdt, alssdann soil es abdrombt und verzimmert werden' Wt. 1614/R. 16, 1, 248. — 2. durch Bauen verschliessen, = *verbauen 2 b.* ‚Er sol ez [Haus] in der Hochi rihten, daz sin Licht nůt verzimberot werde' SwSp.Ldr. 371 (‚daz er im sin Licht iht verzimmer' eh. Wack. 324). — S. a. *er-.* Frisch 2, 478. Adel. 4, 1189. B. 2, 1185.

ver-zinkeⁿ schw.: ‚In den Ecken waren die Bretter in einander *verzinkt,* indem jedes Brett . . . tief eingeschnitten war und nun die Ausschnitte des einen in die des rechtwinklig darauf gestellten andern eingelassen waren" Fundber. 10, 43.

ver-zinkfeuerleⁿ [illegible] *fortsę̄ykfoiərlə* schw.: die Zeit *v.* vergenden BoeSind. — S. das Simpl.

ver-zinneⁿ -ę̄- schw.: 1. wie nhd. ‚Das siede . . . in einem verzieneten Geschir' Wirs. Arzn. 124. ‚Für Haggen, Schloss, Rigel und Band sauber verzinnt' Aug. 1614/Zfs. 14, 281. — 2. übtr. *einem das Kastrol v.* ihn prügeln Lech/Reis. 2, 671.

ver-zinseⁿ schw.: trans., den Zins für etwas entrichten. ‚Der sol und můzz ain Viertail Jars von der Stat sin oder in dem Hus, daz er verzinset' um Mietzins bewohnt' Ulm XIV/Gq. 8, 58. Refl., *sich v.* Zinsen abwerfen. Ein Papier *verzinst sich gut* u. ä. Vgl. ‚Das ich . . . dich ze Hlmei pringen soi; Damit hann ich verzinset wol Mich gen meinen Undertan' Kaufr. 31. — Dr. 572. Sch.O. 1798. Seil. 115. Meis. 25.

ver-zipfleⁿ schw.: verzweifeln, = *verzwatzlen* WsHenr. RavEsenh. Ank. TeOEis. *‚Jezt schoidet ja d' Doana de beschte Froind, Dös tscht a verzipfelta* [*‚verzipflata'* Wtbr.Sfr. 62] *Weait'* Ulm 1812/Steiff 769. — B. 2, 1144. Stald. 2, 475.

ver-zippereⁿ schw.: 1. bei den Haaren ziehen Kfb./Schm. 557. — 2. „foltern. ‚Der im Thurn sol noch has verzippert werden, his er zu Bekantnuss der Warheit gepracht' 1542ᵘ/eh. — 3. *verzippert* erschrocken, befangen, infolge von unlieben Ahnungen HoBier. Aergerlich Aug./Schm. 557. — Vgl. *verzeppern.* — Tobl. 191.

* **ver-zirpfe**ⁿ schw.: *verzirpft* durch einander gezerrt Allo. — Vgl. Els. 2, 815 (*-rpflen* schlecht nähen).

ver-zohleⁿ -ǭ- schw.: zerzausen HerPfäff. GsDegg. *Die Haare v.* ‚Während die Haare und Halskrausen der andern verstrobelt und verzobelt waren' Auerb. 1, 75. Mit pers. Obj.: *einen v.* an den Haaren herumziehen, ihm den Kopf verschütteln, ihn plagen Mbr Erdm. HerPfäff. — Vgl. *erzohlen, verpelzen.*

ver-zoderlocket Adj.: zerzaust SchoBeut. Ulm. Schm. 566. Zerzaust, zerlumpt Siom. — S. a. *verkoderlocken*; < *ver* + *zu* + *k-*?

† **Ver-zog** m.: = *Verzug,* s. d. ‚Der Bischoff in der Sach V. haben wolt' GvBerl. 173. — Sch.O. 1798.

† **ver-zogenlich** Adv.: durch *verziehen 1,* Aufschub. ‚Der Pfaltzgraf sol den von L. ir Lehen erblich leihen, die er in verzogenlich gewaltigeiich vorgehalten hat' AugChr. 3, 151.

ver-zolleⁿ -ǭ- schw.: 1. eigentl., wie nhd. ‚Führet vihi . . . Gold und Silber ohnverzolt zum Land hinauss' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 301. — 2. übtr. *einen für etwas v.* ausgeben BalHes. (u. sonst); achten, schätzen, halten Neffl. 447. *Einen für einen Geizhals, Lügner v.* ‚*Aber für koan Lugabeutel därfst me au nimme verzolla'* Neffl. 108. ‚Wenn einmal Gras drüber gewachsen ist, so verzollt jedermann die ein' für so gut wie die ander'' HKurz 6, 28. „Verläumden, verschwätzen, verlästern MrnErdm." — Vgl. Sch.O. 1798.

ver-zopfeⁿ -ǭ- schw.: auseinander *zopfen,* verrupfen. Allgem. *Blumen v.* Vgl. *verzupfen.*

ver-zottereⁿ -ǭ- schw.: 1. tropfenweise verlieren KOOKess. Der Sack hat ein Loch, so dass alle Frucht *verzotteret wird.* — 2. Part. *verzotteret* „dünnschichtig, nicht voll, namentlich von dünnen Doidenpflanzen" Rb. — Vgl. *verzottlen, verzetteren.* — Stald. 2, 483 (-o-, -ä-). Tobl. 191. (Seil. 115; -ä-, -a-). Els 2, 921.

ver-zottleⁿ -ǭ- schw.: 1. zerstreuen Tü. HerPfäff. BalHes. Bes. im Part.: die Kinder kommen *ganz verzottlet* heim: einzeln. — 2. zerzausen, verwirren, z. B. Garn Buck. *„Verzottlat* verhaart, verzanst" Scheif. 9. *Verzottlet wie der Achalmer Bock* von Frauen mit ungeordnetem Haar Rt./Waon. 127. *Verzottlet daherkommen* mit zerlumpten Kleidern on. Murotal/Meier Sag. 73. *R Ein verzottleter Pink* „versoffener" Mensch, Säufer, Kundenspr. HechJung. — Vgl. *verzelt(l)en, verzotteren.* — Els. 2, 921 (816 -a-). Str. 112.

ver-zotzgeⁿ -ǭ- schw.: zerfasern, z. B. einen Faden, ein Gespinnst KiOw. Vgl. *verzottlen 2.*

ver-zuckeⁿ (mehr schriftd. -ü-) schw.: 1. † schnell wegziehen, entreissen. ‚Helyas ward in das Paradys verzukt' Steinh. Chron. ‚Verzükt der Fürmann die Pferd' dess. Bocc. 168. ‚Aber als er den Arm auffhuh

Digitized by Google

...förchtet er, dass er auch die O. verletzen möcht ...Darumben er den Streich verzucket' Amad. 762. ‚Elyas, der verzuckt ward' AugChr. 1, 304. ‚Habent ...die farend Hab ... verzuckt' (räuberisch) 3, 297. ‚Wenig Hausraths ... welcher mererthails aller verzuckt' Zchr. 1, 318. ‚Liess der Herzog ... ain schöne Junkfraw ... v. und an ain heimlichs ... Ort fieren' 1, 507. ‚Das Ops war ... verzuckt' 2, 34. ‚Waren die Wölf da und verzuckten sechs Schaff von der Hördt' 2, 359. ‚Das ist nun auch alles hin und verzuckt' 2, 382; vgl. 3, 376. ‚Tantzt ... zuvor, unnd im Tantz verzuckt man die geyl mûtwillig Brant' SFrank Welth. 129. ‚Schicke er ein Fendlin der geschwindesten Balger in dess Feinds Wacht, dass sie etlich unversehens v. und zu ihm ... bringen' Fronsp. ‚Diss V. oder Verrencken der Glaich auss irem natürlichen Ort nennen die ... Lateinischen Eluxationem' Wirs. Arzn. 470. ‚So ein Fuess verzuckt [ist]' Senter. ‚Wüert mancher verzuet, das niemandt erfehrt, wohin der kommenn ist' Kirchel 112. ‚Ich möchtte bey Nachtt verzuckttt und haimlich an andere Ort verfüert werden' Krafft 204. ‚Dass ich nitt aus dem Schloss verzugtt in der Stille ... hinweckh gefüert werde' 258. ‚Man muste die lezte Ernd schier nur v.' wegen eines Regens Hoffst. XVII/Chf. 2, 910. — 2. wie nhd. „verzücken", „entzücken". ‚Die Propheten hetten offt verzuckt nicht gewisst, was sie hetten gesagt' SFrank Chron. 3, 423. ‚Gantz verzucket ich mich vergaf' Weckh. 1, 268. ‚Verzucket doch erquicket Befand er sich zugleich' 2, 353. ‚Sah er bald (o Gesicht, das ihn wol möcht v.!) Sein liebste Cloris sich gantz in das Wasser drucken' 2, 378. Mod. *verzuckt* entzückt HerPfäff. Gew. aber wird das Entzücken mit demselben Bild der „Ekstase" ausgedrückt durch *(ganz) weg seln.* — 3. † verzerren. ‚Wie das auch gar verzucket ist, dass man ziehe die Gnad Gottes durch das Opfer an' Brenz Interim (1548) 6. — Vgl. *auf-, ein-, ent-, er-zucken.* — Dr. 572 Sch.O. 1798. Frisch 2, 484. Adel. 4, 1189. B. 2, 1083. Schöpf 831. Els. 2, 900. Schmidt Els. 407. Str. 118.

ver-zuckereⁿ schw.: wie nhd., (zu) stark zuckern, überzuckern. Allgem. ‚Ihr selt vilmehr ... mit Freundlichkeit ... Verzuckern und verkheren Durch süsse Schmätzelein All meine Pein' Weckh. 1, 253. — Els. 2, 901.

Ver-zug m.: wie nhd.; s. a. *Verzog*, *Fürzug.* ‚Inmassen sie auch in der Urtheil den V. haben' Ulsh./Al. 7, 105. ‚Ohn längern schädlichen V.' Weckh. 1, 303. — B. 2, 1098.

† **ver-zugelden** schw.: trans., mit dem *Zugeld*, Heiratsgut versehen. ‚Hete sin aber nun Töchtran, die verzûgeltet wären, so nimpt daz Gotzhus die besten Vederwat ... Sterbent diu ân enderü Kint, so erbt daz Gotzhus für diu selben Kint, din verzûgeltet sint' EsNell. 1354/Vjh. N. F. 5, 363.

† **ver-zügig** Adj.: verzögernd, langsam. ‚In sollichem verzugig sein' Ha. 1525/Oechsle Btr. 465. ‚Langsam und verzigig Antwurt' AugChr. 2, 410. — Dr. 572. B. 2, 1099.

ver-züglich Adj.: langsam, saumselig. ‚Gefarlicher oder verzüglicher Weis' PfullDHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 350. ‚Ein Schneck ... so gar v. mit seinem ... Gang' 1602/Steiff 460. Mod. verbr. S. a. *unverzüglich.* — Dr. 572. B. 2, 1099.

ver-zumpf(e)t Part.: *verzumpft* zerlumpt Ulm/Schm. 568. *Der ist verlumpet und verzumpfet* ch./Zfhm. 5, 27.

* **ver-zü**ⁿ**sle**ⁿ *-tslslə* schw.: aus Unachtsamkeit anzünden RwIlorg. (Donaresch.). *Ein Haus v. Ich verzü*ⁿ*sle nix.* — Vgl. *erzünden.*

ver-zupfeⁿ *-ü-* schw.: = *verzopfen. Federn, Bettfedern* n. a. *v.* — Els. 2, 919.

ver-zürneⁿ *-ï(r)n-* CwDeck. NaSulz. Waldd. Hait. HoSalzst. Grünm. HaigDiess. Glatt Helligenz. SuBinsd. BalErl. HecnOw. Gross. Bis. Boll Schlatt Burl. Gamm Herm. Inn. RuDürrw. MüTig. RtUnd. Genk. Ohmenh. TüOf. u. dazw.; *-ürn-* BalOstd. Engstl. Erz. End. Weilh. Fromm. Dürrw. Stock.; *-ẽ̈n-* nnm. w. u. sw. von *-irn-* u. *-ürn-*; *-jẽn-* WAllo./Lau 21; sonst *-irn-*, fränk. wohl *-ẽ̈rn-* schw.: 1. trans., „erzürnen", allgem. ‚Das hätt' ... den besten Mann v. können' HKurz 6, 150. ‚*Vor meim verzürnta Heldamuath Soll d' Wealt in Aumacht sinka*' Weitzm. 324. *Einen v.*; *verzürnt sein. Verzürnt mit einem* böse auf ihn, vgl. Tu.Baar 1787. *Sie sind verzürnt (mit einander)* einander böse, entzweit, vgl. Veit 3, 2. *Der ist mit Gott und der Welt verzürnt* RuEmerf. *Ich bin mit ihm verzürnt* habe die Freundschaft mit ihm abgebrochen Buck. *Du balgest nit übel, wer hat dich verzürnt* Frage an Essende RwDeissl. *Du Leutverzürner!* der die Leute nur ärgern kann. Refl. *sich v.* sich ärgern. *Ich mag mich net zu lieb v.* Her Pfäff. — 2. † intr., austoben; vgl. *vertoben, verwüten.* ‚Alss aber ... die Römer [sie hatten den päpstl. Hof überfallen] verzürnten, namen sie den Bapst wider zu Gnaden' SFrank Chron. 3, 106. — **verzürnig** Adj.: ärgerlich, was erzürnt. *Du tust nix als so v-es Zeugs schwätzen* Buck. *Leutverzürniges Zeugs* ders. — S. a. *er-*. Vgl. Veit 3, 88. 90. Al. 29, 255. Dr. 572. B. 2, 1151. Seil. 115. Els. 2, 914. Meis. 25.

ver-zwableⁿ schw.: „über eine schwierige Arbeit hinaussehen, sich recht rührig zeigen EnUStad."

verzwafzglen s. *verzwatzlen.*

ver-zwängeⁿ schw.: einzwängen. ‚So ein verzwängtes Schreiberle kujoniert ein ganzes Rathaus voll Bauern' Auerb. 1, 100. Oh populär? — B. 2, 1178. Stald. 2, 484. Tobl. 191.

ver-zwatzleⁿ *-ä-*; **verzwarzle**ⁿ Ha. HaSteinb. HdAln, **vorzwatzele**ⁿ ObWinz., **verzwatkerle**ⁿ SaSchuss., **verzwatzgle**ⁿ Rb., **verzwafzgle**ⁿ TuNeuh., **verzwatschgle**ⁿ LkSeihr., **verzwapsle**ⁿ LrSchnürpfl. schw.: fast verzweifeln, vergeben, „aus der Haut fahren", vor Aerger, Ungeduld, Furcht, Neid, aber auch vor Freude; allgem. Vgl. Journ. 1786, 10, 329. Schm. 569. Kuen 53. Oan. Kü. 137. ‚Sie kam sich recht einsam, recht verlassen vor und hatte zuletzt eine Anwandlung von der Empfindung, die man im Ries mit dem Worte *verwazeln* (verzweifeln, vergehen) bezeichnet' MMeyr 2, 85. ‚Und wollte fast verwatzeln, bis es dunkel ward' Moer. Hutz. 75. ‚Ich verwazel oft schier und möcht' oft grad heulen wie ein Schlosshund' Auerb. 1848, 238. *Ich bin fast verzwatzelt. Des ist doch zum V. Da möcht' man doch v. Und wenn du v-st, dürfst des net tun. Der Bettelsack verzwatzelt an der Wand* bei armen Leuten; vgl. *Bettelsack 1, verzweifeln. Man muss gross tun, und wenn gleich der Bettelsack verzwatzelt* OrGnad. *Er tät' 's net, und wenn man v-et, er liess' einen v.* durch sein Weigern treibt er einen fast zur Verzweiflung (o. O.). *Verzwatschgle*

Digitized by Google

"it, verzwitschgle e^ber LkSeihr. Vgl. *verzwittzlen.* — „*V.* mit den Armen Bewegungen machen beim Sprechen EwStödtl.“ — S. *zwatzlen.* — B. 3, 1185. Sail. 115 (*-rz-*). Els. 2, 928. Str. 112. Meis. 26.

† **ver-zwecken** schw.: befestigen. ‚Mach ein Teig von Honig und Wein gegilbt, seuch die Oepfel dadurch, verzweck sie und bachs in Butern‘ Aug. XVI/Al. 18, 264. ‚Mit hültzernen Nägeln verzweckt‘ 1605/Breun. Or. R. 180. — *Zweck* Nagel, Stift. S. a. *verzwicken* 2. — Els. 3, 924.

ver-zweifleⁿ *-ai-*, S. *-ī-*, Ries *-ae-*, Frk. *-at-* schw.: Intr. mit „sein“, wie nhd. Vgl. *verzwatzlen.* Bei armen Leuten *verzweifelt der Bettelsack an der Wand*, s. *B. 1. An, ober dir könnt' ma" g'rad v. Verzweiflet* was „zum V.“ ist. *Ein v-er Mensch.* ‚Ist gleich sovil Gaists in sollichen verzeifletten Pfaffen, als in ayner Kü Müschgatdnuss‘ Lotz. 60. ‚Darnach in ain Fass gschlagen wie ain verzweyffleten Mentschen, und in uff den Rein geworffen‘ SFischer 160 b. *Du bist ein v-er Kerl!* ‚*Der Sonnawirth ist a v-er Kerle, dear hot doch derzu g'holfa*‘ ein ausserordentlich geschickter Wagn. Ern. 70. Von Sachen: *eine v-te Geschichte, Lage* usw. ‚Das Bronnenwasser . . . hat in gans verzweifelten Krankheiten geholfen‘ RavWeing. 1769/Aus Schw. 1, 61. Dagegen: ‚in die verzweifelnde Lage gebracht‘ Schub. Chron. 1791, 544. *Verzweiflete Küchle*ⁿ Brotschnitten, mit dünnem Teig überzogen, die ins siedende Wasser gebracht werden, also gewissermassen „ins Wasser gesprungen“ BiLauh. Ws. (Adverbiales *verzweifelt traurig, v. schön* u. ä. ist nicht populär.) — † **ver-zweiflig** Adj.: ‚Daz sie durch gehes Enziehen mit in verzwyflich Uebel getriben werden‘ Steinh. Bocc. 57. ‚Daa sie sich selber durch verzwyflig Laid mit dem Strik ertötet‘ eb. 207. — **Ver-zweiflung** f.: wie nhd. Eswas *in der, aus V.* tun. *Das bringt einen in V.* ‚*'s tscht ebbez wia Verzweifleng dreu gwä*‘ Weitbr. 1, 114. — Dw. 572. Els. 2, 923. Meis. 26.

F **ver-zwere**ⁿ schw.: verwirren OeLöw. „Unterl.“ *Einen Faden v.* Vgl. *verzwirnen.* — Mhd. *twêrn* drehen; s. *anzweren.*

ver-swergeⁿ *-ē-* schw.: 1. verdrehen Rn. Bal. On. Ein Türenschloss, einen Schlüssel *v.* **Verzwergle**ⁿ (*-rχ-*) verwirren KüOKess. Der Wind hat das Tuch auf der Bleiche ganz *verzwerglet.* In Unordnung bringen EwPfahlh. Vgl. *abzwergen.* — 2. = *verzwingen* HerNufr. Ru. ObWinz. Herb, anstrengend arbeiten HerNufr. — Vgl. B 2, 1183 (*-glen*). Stald. 3, 484 (*-zwargen*).

ver-zwib(e)leⁿ *-ī-* schw.: tüchtig durchwalken, durchprügeln; verbr., vgl. Journ. 1788, 9, 181. *Den häⁿnt wir ludermässig v-et.* Vgl. *(ab-, be-) zwiblen.*

ver-zwickeⁿ schw.: 1. wegzwicken, -kneipen. Vom Ausbrechen der Rebentriebe Oab. Mo. 170. Schon alt: ‚Soll man einer Mannsperson geben 9 Kr. und 1½ Mass für rauhfeigen und v.‘ Hlb. 1549/Heuss 27. Nur fränk.? Uehtr.: ‚Wie er kompt, so kan er ims [Geld] verzwiken‘ Tnetz 3785; etwa „abzwacken“. — 2. † festmachen odgl. ‚Hat man . . . das Schloss mit Speis [Mörtel] unnd Stein verzwigt nnnd verworffenn‘ Ha. XVI/Gq. 1, 145. Part. ‚verzwickt‘ bestimmt. ‚So ihr Ampt nur auff verzwick[t]e [so 2mal] Zeyt und Statt hinden wend‘ „Spa.J.“/Schm. 571. — 3. unterdrücken, „verkneifen“. ‚*Die oine Bueba lachet so Und thätenz gern verzwicka*‘ Wäck. Näg. 55. — 4. verwickeln, „verzwickt“ machen. Hieher etwa: ‚Wie sio [Nachtigall] mit übersüsser Weiss ihr Laid lindert, längert, verzwicket‘ Weckh. 1, 232: von den mannigfachen Modulationen des Gesangs? Sonst nur Part. **verzwickt** verwickelt, schwierig, „vertrackt“. Allgem., vgl. Schill. Räub. 1, 1. „*Verzwickt* verwirrt Schwäb.“/Journ. 1786, 10, 329. Dagegen: „*V-t* heisst nicht verwirrt, sondern man sagt es von einer missrathenen, schlecht ausgeführten Sache. Von einem widrigen Gesicht sagt man, es sey *verzwickt* Wt.“/eb. 1788, 9, 1810. „*'s ist verzwickt* es ist verzweifelt“ Tü.Baar i 787. „*Verzwickt* listig“ eb. Dumm affektiert Oab. Cr. 123. Verkünstelt, gezwungen Cn. „AltWt.“ *Ein V-er* „der sich nicht klar ist in seinen Gedanken, sich daher nicht leiten und helfen kann LnWeiidSt.“ — 3 wird ein anderes Wort sein, s. *verzweecken.* — Dw. 572. Schl.O. 1798. B. 3, 1173. Schöpf 787. 834. Stald. 3, 486. Tobl. 191. Sail. 115. Els. 2, 924. Str. 113. Meis. 26.

ver-zwilcht Part.: auffallend NerBald. *Der H. ist so v. e^komme*ⁿ. — Aus *verzwickt?*

ver-zwingeⁿ st.: „erzwingen“, allgem. ‚*Der Schulthez moant eaba, ear wölls verzwinga, dass . . .*‘ Neffl. 213. ‚*I hau's dretsstg Johr gleanat, und doch it verzwunga*‘ Weitzm. 401. *Des lässt sich net v. Musst net alles v. wölle*ⁿ. *Liebe*ⁿ *und Singe*ⁿ *Lässt sich net v.* verbr. *Ein verzwungenes Lachen* u. ä., wie nhd. — Schmidt Els. 407.

ver-swinzeⁿ st. schw.: 1. † Part. ‚verzwunzt‘ listig, wortverdrehend. ‚Als noch vil der verzwuntzten Medlin sind, die uff yede Red ain oben drauff künden‘ Nith.Ter./Schm. 572. — 2. Part. *verzwuntze*ⁿ = *verzwungen*, unnatürlich NkSigl. *Ein v-es Gesicht.* — B. 2, 1179. Schöpf 835. Lex. 268.

F **ver-zwirble**ⁿ *-irbl-*; Frk. *-ęrwl-* schw.: durch *zwirblen*, drillen, verwirren: verbr., wenigstens Unterl. *Den Faden, das Haar v.* Unwillig machen Hohenl./Journ. 1788, 7, 55. Klein 2, 219. B. 2, 1182. — Els. 2, 927. Str. 113. Meis. 26.

ver-zwirneⁿ schw.: „verirren BalErlah.“ „*Verzwirnt* erzürnt BeGemmr.“ Vgl. *verzweeren.* — Els. 2, 926.

ver-zwislet *-i-* Part.: kränklich, verkümmert, verkrüppelt, wie es scheint, nur vom Rebenlaub Tü. — *Zwisel* ist eig. ein Zwillingstrieb der Pflanze.

ver-swizeliert Part.: verkünstelt „AltWt.“ Vgl. *erzwitzlen.*

ver-swiizleⁿ schw.: = *verzwatzlen* Sr. o. O. Dafür „**verzwitzern** verzweifeln Schwäb.“/Journ. 1786, 10, 329; **verzwitschgle**ⁿ LkSeihr. *Verzwitschgle "it, verzwatschgle e^ber* LkSeihr. — Vgl. Schl.O. 1798: *-tzern.*

ver-zwusleⁿ *-ū-* schw.: = *verzwatzlen* (s. d.), „vergehen, aufhören zu leben“ Kuen 53.

† **feschen** schw.: „Pflege und Wäsche (‚veschen und zwachen‘)“ Hla. 1458/Gq. 5, 412. — Offenbar = *pfätschen*, s. *Pfätschen.*

Fes(eⁿ**)** *fę̄ɔs(ɔ)*, flect. -eⁿ m. (f.): 1. Aehre Tü. („noch vor einigen Jahrzehnten“, d. h. gegen XIX. med., jetzt †). TüDussl. Kirch. „Grannen“ (o. O.). ‚Haben . . . den Kern geclaubet auss den V.‘ (hsl.). Demin. *fę̄ɔrslę̄* n.: Spelze an der Dinkelähre, je 2 Körner enthaltend BalOstd./Veit 3, 92. — 2. m. = *Dinkel*, Triticum Spelta. In ältern Denkmälern Ho.

Digitized by Google

Tü. Hd. Aug. u. südl.; mod. nur noch Rd. Eh. Bl. Ulm n. südl. (bis Zürich, App., Tirol); vgl. Schm. 191. Bm. 1, 41, 66. Lau 35. Beck VGl. 5. Baum. Allg. 1, 20. Knapp G. B. 406. Wjb. 1905, 1, 135; bes. aber R. Gradmann, Der Dinkel/Wjb. 1901, 1, 103. Auf der Alb und im W. heisst der Dinkel, weil Hauptfrucht, *Korn*, sonst s. *Dinkel*. Mit *F.* wird aber der D. nur bezeichnet, so lang er noch nicht *gegerbt*, d. h. durch den Gerbgang der Mühle von den Spelzen befreit ist; gegerbt heisst er *Kernen*; dass er auf dem Feld *Dinkel*, gedroschen *F.* heisse, „trifft jedenfalls nur für den kleinsten Teil der südd. MAA. zu" Wjb. 1901, 1, 112. *‚I kenn d' Sonna, Mau und Steara, Kenn da Veasa und da Keara'* Weitzm. 283. ‚Swaer Vaesen gaerbet, der si nz der Mul fûren wil, der ist dem Mûner schuldic von drin Scheffel Kaern eins Maetzen' AugSt. 171. ‚10 Maiter Roggen ... 9 M. Vesan' Ho. 1317/MHoh. 212. Vgl. Fürst.Ub. 5, 396. 398 (Constanz 1336. 1348). „26 Maiter Korn Veringer Mass, halb Veesen und halb Haber" 1374/Fürst. 6, 116. ‚5 Schöffel Fessa' 1366/Schm.ZHoh. 504. ‚Vesan' Tü. 1388/Pf.Urk. 246. ‚So haben wir denne gesetzt umb Vesen, wenn man die gârwet, daz man denn Sprûwer und Kern mit ain ander wider wegen sol' Ulm XV/Gq. 8, 148. ‚5 Malter V.' 1431/Fürst. 6, 8; vgl. 3, 155. 6, 311f. 415. 7, 272. ‚Alles Koren, das hie was: Keren, Roggen, Gersten, Vesen, Haber, Arbiss. ... Man solt geben ... 1 Schaff V. um 17 Gross' AugChr. 2, 257. Nach dem Haber ist den Pferden gut ‚Vesen oder Kern' Myns. 61. ‚18 Maiter Korn, Vesen, Roggen und Haber' SaMeng. 1521/Vjh. 4, 99. 1491 ‚galt ain Yme F.' zu Wsh. 24 Schilling, 1501: 39 Sch., 1529: 24 Sch., 1530: 2 fl Hi., 1533: 35 Sch., 1535: 14—17 Sch., 1534: 25 Sch., lauter Teurungspreise Bkr. 29. 39. 157. 160. 191. 206. 228; vgl. 220. ‚Rokhen, Veesen, Habern, Imer, Gersten u. dgl. Frucht' GammRing. 1545/MrHz. 17, 104. ‚Vesen uf dem Casten 882 Mtr.' Pfulld. 1577/Al. 3, 291. ‚1575 hat his zu der Aernd der Kernen 9 fl., ... V. 3½ fl. gegolten, nach Jacobi der K. 6, V. 2 fl.' Schertl. 165. ‚Branchen 100 Personen 1 Tag 2 Scheffel 2 Simern V., 500 Personen ... 4 S. V.' Fronsp. ‚So man 1 Stuttgarter Scheffel Fäsen gegerbt, thut 3½ Simmern Kärn' eb. ‚Lasst mich untern Garben iesen Den Schnittern nach den gfallnen V.' NFrischl. 103; vgl. 105. ‚Tyhingae hat golten (1570) ein Scheffel Fäsen 4 fl.—5 fl.' Crus A.Su. 3, 741. ‚Mier ... nit mehr ain ainige Hand voll Wesen, Haber noch Roggen gehaht' Bürst. 30; oder = ‚Weissen' ‚Weizen'? — RAA.: *Es ist gut, wenn's den F. in die Hosen regnet* LrRoth. *Veit* [15. Juni] *e'n Fes'n, Jackel* [25. Juli] *e'n Laible'n* BiODett., — *e'n Wecke'n* BiKirchb.; *Wenn V. Fese' hat* (die Dinkelähren sichtbar sind), *hat J. e'n Mehl* BiLauh. *Fesen ohne Zahl, In 6 Wochen schneid't man überall* LrMiet.; vgl. *Fesenäher. Ma' muss spare' bei de' F. und 'it bei de' Spreul* OberdrThing./Reis. 2, 631. *Der leit 'na' wie e'n Bauer, wenn er F. verkauft hat* o. O. Wenn einem ein oder mehrere Weiber sterben, so gewinnt er an Weibergut; daher *'s Weibersterbe' Ist (Geht) über's Fese'gerbe'*, im Gebiet von *F.* allgem., vgl. Al. 16, 253. Zfhm. 1, 103; auch mit Zusatz: — *wenn's g'rat't* RdUtt.; — *ma' kriegt's a'so s'putzt* o. O.; — *wenn sie sauber ausziehe' und kei'e Spreule'* [d. h. Kinder] *hint'n la'n'nt* OberdrEbenh./Reis. 2, 642; — *wenn kei'e Spreule' bleibe't* Füss./eh. — 3. † f.: eine Maulkrankheit bei Tieren. ‚Es wechs[t] ... dem Pfärd ain Geswulst ynwendig gegen dem Orte an dem Ortzan, ... sy wirt gern ... swartz und komt von scharpffem Fûter oder von Krantt, das dem Pferd in den Lefftzgen lang gelegen ist. ... Etlich haissent sy die Vesen' Myns. 63. Aehnlich Seuter. Eine Maulkrankheit der Schweine Bauh. 4, 212. ‚Eine Krankheit der Schweine, die bey theils Schwaben Fäsem genant wird und vielleicht das ist, was die Sachsen Rankkorn hiessen' Aug. 1783/Al. 11, 166; = Milzbrand, s. Höfl. 131. — Gewiss ist Bed. 1, über deren Genus ich nichts angeben kann, die älteste, verw. mit *Fase* usw., und bezeichnet die Hülse („Spela"), in der der Same steckt, wie anderswo (Swz.) noch jetzt; 3 daher, weil der Same des Dinkels im Unterschied von dem des Weizens auch beim Dreschen in den Spelzen bleibt; 3 wie *(Gersten-)Korn*, franz. *grain*, engl. *corn*, von der kornähnlichen Gestalt. „*Fasen* (?) Mittelrhein, Hundsrück, Schwaben, Franken" Pritzel-Jessen; so jedenf. falsch. Genus ahd. nur f., spätmhd. m. — Fam.NN.: *Veeser*, schon 1346/Wt.Ub. 4, 144. 147; *Veesenmeger* wie *Gras-, Strohm.* ‚Vesnnsack' Ulm 1364/Al. 18, 23; s. s. *Fesenbeck*. ONN.: *Vesen; Veesenäcker, -wald* (RwSchwenn., Nutzung auf eine Fesengült basiert), *Fesengreute, -weingart*; ‚Veser' Tü. 1340/Pf Urk. 226, *Veesers, Feser Holz; Veeslesgrund*. — Dr. 573. Sch O. 388. 1799. B. 1, 766f. Schöpf 132. Lex. 94. Swz. 1, 1069. Schmidt Els. 100

Fese'-äher, Pl. -re' f.: Dinkelähre. *F.-e' ohne Zahl, In 6 Woche' schneid't ma' überall* BlRing., vgl. *Fesen 2.* — Fese'-baum *fēəsəbōm* m.: Entstellung für *Sefenb.*, Juniperus Sabina GsBöhm. — † Fesen-beck m.: ‚Dann er uff ein Zeit mitem Feesenbeckbe gefoehten' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 297: Bäcker, der Fesenmehl backt? Fam.N.? Uebername? — † Fesen-gült f.: Abgabe in Dinkel Frisch 2, 399 nach Besold. Vgl. *Fesensteuer, Kernensteuer*; Swz. 2, 288 *Kernengült*. — Fese'-kraut n.: das Gras „Wiesenschwingel", Festuca pratensis Ws. — Fese'-mel n.: Dinkelmehl. *Grü' und gel' Geit 's best' F.* OAlb./Reis. 2, 651: der D. soll nicht vollständig reif geerntet werden. — Fese'-reitere f.: Sieb für Dinkel Aug. 373. — Fesen-slh n.: „In Hart. Invent. ‚Khorensibere', ‚Rattensiber', ‚Gersten- und Veesensibere'" Aug. 386f. — † Fesen-steuer f.: Abgabe in Dinkel; s. a. *-gült*. ‚Von der Vesenstür wegen maynen die armen Lüte, das sölich V. Herren nöchalb vor Czyten entiehent sig' GammVer. 1467/MrHz. 18, 127. — Fese'-stro n.: Dinkelstroh. ‚Haberstro, F. und Gerstenstro' Seuter.

Vesikator ..., n.: lat. *vesicatorium* Blasenpflaster, noch geleg. üblich; *flagədōr* „Sww."

Vesper *fēspər* (*fēə-*, s. Anm.) f. n.: 1. f.: Nachmittagsgottesdienst der kath. Kirche, die vorletzte der 7 kanonischen Tageszeiten; in kath. Gegenden allgemein, vgl. Vjh. 9, 156. ‚Die Prozession ... die man täglichen ... hett in S. Ulrichs Kor nach der V. und nach der Landes' AugChr. 5, 313. ‚Plüende V.', nach a. LA. ‚guldin V.', wie es scheint, die V. vor dem Christtag eb. 1, 72. „‚Erste und anderte V.' Festkalender" [Aug. 1718] Aug. 24: V. der Vigille und des Festtags selbst. Die V. wird mit der *Vesperglocke* eingeläutet, s. *Vesperläuten*. ‚An ainem hannen Viranbend, nachdem und V. verlüttet wirdet' Urb Imm. 1491/Fürst. 7, 264. *Jetzt läut't man in d'e V., De' Vögel' in d'e Nester* usw. Staud./Aug. 351.

Digitized by Google

Das *Magnificat* ist ein Bestandteil der V. *Essen ohne Schnupftabak ist wie eine V. ohne M.* Ho. *Bei der ist's M. länger als d^ie V.* ein Rock länger als der andere Rn./So SPR. 923. *Wer kei^n Geld hat, goht i^n d^ie V.* SonthAk./Reis. 2, 586 (spielt viell. mit 2). *E^ine Wassersupp^e und e^ine deutsche V. lasse^n ^sich^en Ma^nn, wer er ist* EwWöss.: die deutsche V. steht an Wertschätzung der lateinischen nach. ‚Ich muss furwar hin [fort] gon, Das mich der Man nit ergreif Und mir die V. in Latein pfelf' Zehr. 4, 325; etwa „die Leviten lese", vgl. *vesperen 3.* — 2. **n.**: kleine Zwischenmahlzeit am Nachmittag, auch auf das zweite Frühstück übtr. Deutlicher *Vesperbrot*, s. d., woher auch wohl das Ntr. Wohl allgem., doch mehr gebildet, s. n.; pop. *Brotessen, z' untern, Imbiss* n. n. Vgl. Vjh. 9, 156. Oab. Kö. 141, Bal. 148. Erbe 33. Auch gern Demin., Aug. 159, Ma. 12. — 3. *V.* [Genus?], *G^evesper* [u.] Gezänke Al. 24, 260 (o. O.). — S. *vesperen.* — Lat. *vesperae.* In BalOstd. 1 *-ę̄-*, 2 und *vesperen* 7 *-ę̄-* (weit gebildet). ON. *Vesperfelsen* Sr Nuspl.; aber *Vesperweiler* OA. Fa. < Pers.N. *Fastburg.* — B. 1, 849. Schöpf 789. Lex. 94. Swa. 1, 1109. Els. 1, 153.

† **Vesper-bet** n.: Vespergebet UlmGesangb. c. 1530/Vjh. 4, 26.

Vesper-bild n.: Darstellung einer der Scenen, die am Abend der Kreuzigung Jesu folgen; speciellier der Beweinung des toten Jesus durch Maria, it. *pietà.* ‚Die 4 Münch hetten auch ain Vesperbild unser l. Frauen zugericht, als ob unser Frau wainet' AugChr. 5, 381. ‚Da ist gesein u. l. Frauw, hat unsern Herrgott uff der Schoss gehabt, gar ein andechtiges V.' Bi. XVI/Al. 17, 111. ‚Das sich ein V. zu Speir im Munster gegen S. Bernharten ... soll genaigt haben' Zehr. 1, 300. ‚Unsser Frawen geschnietzt V. in einem Bildtstockh mit Nesseln umbwachssen' Widm./Gq. 6, 221; s. das. Anm. u. Oab. Hlu. 1, 73. Ein V. in Mo., vgl. WFr. 3, I, 124. — „Werden die einzelnen Horen auf das Leiden des Herrn bezogen, so entspricht die Vesper der Abnahme Christi vom Kreuze" Wetzer-Welte Kirchenlexikon 12, 870. Vgl. Mt. 28, 1: ‚Vespere autem sabbati' asw., in der Karsamstags-Vesper vorgetragen. — B. 1, 849. Swa. 4, 1198. Detzel 1, 432.

Vesper-brot n.: Zwischenmahlzeit Abends, = *Vesper 2*; s. d. — Swa. 5, 959.

vespere^n — Laut s. zu *Vesper* — schw.: 1. Vesper (I) singen, nur kath. Bezeugt Eh. Ws. — 2. überh. von psalmodierendem o. ä. Vortrag kirchlicher Texte. „Als er [Bauer] den gespenstischen Pfarrer singen und v. hörte, fiel es ihm im Uebermut ein, mit zu v., denn er konnte ja manchen Psalm auswendig, weil er beim Lateinischvespern in der Kirche mittat . . . Er musste singen und v. ohne Unterlass" SpBött./Aus Schw. 1, 204f. „In einer Kutte vermummt machte einer einen Kapuziner, der gerade daran war, das Haus zu benedicieren, und deshalb aus einem Buche eifrigst *lateinerte* und *v-te^n*" TirTannh./Reis. 2, 332. Dann allgemeiner: unverständliches Zeug reden, plaudern Buck. — 3. einem einen scharfen, langen Verweis geben WsMühlh. Schm. 190. S. a. *anvesperen.* — 4. einen zum Haus hinausjagen EnStett. *Fort v.* EhLuth B. *D^ie Kinder in's Bett v.* Ulm. — 5. lebhaft gesticulieren Ew. GmWeil. *Herum v.* verbr., vgl. Erbe 33. S. n. *vesperig.* — 6. des Nachts umherschwärmen, auf Liebschaft ausgehen Aug./Schm. 190. — 7. die Zwischenmahlzeit, *Vesper 2*, einnehmen. Verbr., im ganzen mehr städtisch und gebildet. Vom 3 Uhr-Brot EhStett., Vorm. 9 und Nachm. 3 Uhr BalLautl., 4 Uhr NtBeur. Grüsse: *Vergesset 's V. net* EsNenh. *Thünt ihr v.?* „*Ja, desmal; komm her, ka^nnst mit halte^n.*" *I^ch dank^e, i^ch wer^de auch bald etwas kriege^n* (o. O.). *Preussisch v.* die Koppel um ein Loch enger schnallen TüGarn. — Das Verb. von 3. 4. 5. 8 an 1 ist nicht durchaus klar; 3 wohl von den bei der Vesper üblichen Responsorien, 4—8 von dem Hin- und Hergehen der Geistlichen. Vgl. auch *flsperen.* — B. 1, 849. Schöpf 789. Lex. 94. Swz. 1, 1110. Els. 1, 154. Meis. 27.

Vesper-glock^e f.: Feierabendglocke, in RdErt. um 5 oder 6 Uhr geläutet. ‚Steck dein Seel nicht auf ein Zaunstecken, hängs nicht uns Vesperglöckleiu' Pflacher I. Sam. 438. Vgl. *-läuten.* — B. 1, 849. Swz. 3, 818 (3 oder 4 Uhr).

vesperig Adj.: heftig, verwirrt in Bewegungen und Benehmen GoeBoll. Zu *vesperen 5.*

Vesper-korb m., **-kratte^n** m.: Korb für das *V. 2*; **-krug** m.: Krug desgl. — **Vesper-läute^n** n.: das Läuten mit der *Vesperglocke.* In BalOstd. 1 Stunde vor der Betglocke, Winters 3, Hochsommers 6 Uhr. — **Vesper-rüh^e** *-ia-* f.: Unter-Jettinger Rübe, Brassica Napus esculenta, in U.J. selbst *V.*, *trockene R.* Oab. Her. 307. — **Vesper-zeit** f.: Zeit der *Vesper 1.* ‚Der Rihter und der Clager suln uf dem LantTegedinge warten der, den du für gebotten ist, untz ze Vesper Zit' SwSp.Ldr. 358. ‚Am Mittwochen ... umb V.' AugChr. 5, 4; ‚zur V.' 110; ‚vor V.' 352. ‚Türcken, Juden, Papisten ... werden zur Vesperzeyt in Weinberg berüfft' SFrank. ‚Trencks zu Abents umm V.' Seuter. Vgl. B. 1, 849.

Fessel *-ę̄-* m.: Gelenk über dem Huf bei Pferden, allgem. Alt **Fissel, Füssel.** ‚In den Fussleu' Wt. 1571/Cmf. 6, 3. ‚So ein[s] reudig in Fissein ist ... so ein Gail, geschwollen Schenckel oder Füssel hat' eb. 19. ‚Bind ime die Halfter an einen forderu Fuss in die Fissel wol kurz' Seuter. ‚Das nach der scharf Kot und Harn ihnen so gar die Har an den Füssen und sonderlich an den Füsslen und oben am Preis herumb hinweck frisst' eb. ‚Bestreich ime die awen fordere Füess darmit vom Knie an biss auff die Füssel' eb. ‚Als wär uun einen gehen Hohlweg abfahren, geth der Schlitt dem Pfert bünden an düe Füssel' Kiechel 62. Vom Sprunggelenk des Menschen Tü Pfrond., viell. nur scherzh. wie *Huf.* — **Fessel-ader** f.: ‚Die Ader zu Latein postera genandt, die nennt man die Füsselader, wirdt den Pferden in Füsslen gefunden, ist gut zu öffnen wider alle Geschwulsten und Flüss der Füss' Seuter. — Mit *Fuss*, vgl. lat. *ped-*, verwandt, ob auch mit *Fessel* compes, was uns fehlt? Ob ON. *Steinfessel* hieher? S. a. *Fisel 1.* — Gr. 3, 1555. 1691f. 4, 964. B. 1, 767. 777. Swa. 1, 1068. (86f.)

† **Fession** f.: unchlässig für ‚Confession'. ‚Der Angspurgischen F.' Fiz. 270.

Fest *fęst*; Pl. gleich, auch **Fester**, vgl. Reis. 2, 526 n.: 1. Kirchenfest. **a.** wie *Festtag* von den grossen Kirchenfesten; in Wt. werden Neujahr, „Erscheinungsfest", Gründonnerstag (nur kath.), Karfreitag (nur prot.), Ostersonntag, Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Fronleichnam (nur kath.), Mariä Himmelfahrt (nur kath.), Christfest und Stephanstag als *F.* bezeichnet; rechtlich vorgezogen ist die Bez. „bürgerlicher Feiertag". — **b.** kath. spec. für das Fest des Kirchenpatrons; vgl. Reis. 1, 264. 2, 23. 174. — **c.** von irgend

Digitized by Google

einer frohen Veranstaltung, bei der es hoch hergeht. *Grosse Fester nehme^n bald e^in End^e* LpDiet. *Es nehme^n all^e Fest^e e^in End^e, nur d^ie Kirche^nfest^e ^it* Mem./Reis. 2, 649. Freude, Jubel: *Des wird e^in F. ge^ben, wenn der heimkommt!* n. ä. Syn. *Festin, Festivität*; nur gebildet *Festlichkeit*. Auch tadelnd: *Ist des e^in F.! Der hat e^in F.*; von unnützem Lärm über Kleinigkeiten Rd. Ws./D.A. 6, 72. Demin. = Gelage BalOstd. — Die Festlust hat in moderner Verkehrssprache eine Anzahl von Composita ausgebildet wie *Festausschuss, -komite, -predigt, -rede, -tribüne* usw., welche hier kurz zu erwähnen genügt; es sind im folgenden nur solche aufgeführt, die etwas specifisch-locales an sich haben. ONN. wie *Festwiese*? Die Ausspr. muss zwischen *Fëst* und *fest* entscheiden. — Schöpf 134. Swz. 1, 1115. Els 1, 154. Meis. 27. (B. nicht).

fest *fẹ̈śt*, Compar. -er, Superl. -est Adj. Adv.: „fest", aber auch = nhd. „stark". A. Adj. 1. von leblosen Dingen: compact, nicht leicht durchlässig. *Der Boden ist f.* nicht aufgeweicht; sei's weil getrocknet oder weil gefroren. Das Band ist *f.*, zerreisst nicht leicht. Auch = dicht: *ein fester Brei* u. ä.; bes. auch adverbial. *Fest aneinander*. ‚Zibeben . . . eingepaektt und steiff mit Füessen eindretten lassen, damits föst und frisch ob einander bleiben' Krafft 48. U. ä. m., wie nhd. — 2. befestigt, von Ortschaften. ‚Die Stet warn f. und heiten sich wol besorget mit allen Sachen' AvoChr. 1, 48. ‚Fammagusta, ein sehr föste Statt' Krafft 48. Jetzt kaum mehr. — 3. von Menschen. a. phys.; stark, kräftig; gedrungen, ohne fett zu sein. *E^in fester Kerle, e^in fest^er Mensch* u. ä.; allgem., vgl. Kü. 136. *E^in fester Hannes* Mensch von starkem Körperbau Buck. Ulm/Zfhm. 6, 37. Ebenso von Tieren: *e^ine feste Sau*, oder Körperteilen: *feste Aerm^e, Wade^n* u. ä. — b. durch Zauber gegen Verwundung geschützt, Syn. *gefroren*. ‚Ob ein Christ mit gutem Gewissen sich möge schussfrey oder vest machen' Widm. Faust 293; s. *Festkunst*. Vgl. Schill. Wall. Lag. 6, Tod 5, 2. Zum Festmachen dient der verbr. Spruch *Hell besser clotentat sobat adonai alboa florat* (e. ä.). *Der ist hinten fest wie die Affen* GmSpraitb.; von einem, dem ein Furz entwischt Eh./So spr. 749. — c. reich. *Er ist ein fester Mann* HdHerm. — d. moralisch; verbr., in versch. Schattierungen. Standhaft; bes. *f. bleiben*. Sicher, ehrenhaft, „solid". Alt auch Epitheton ornans des Amtsstils für Adliche. ‚An den vesten Mannen, dem von W. und an H. v. G.' Avo Chr. 1, 179. ‚Han . . . den vesten Adel durch die Spiess gejagt' Ha. 1525/Steiff 249. — 4. von Zuständen, Handlungen, Institutionen udgl. a. „fest", dauernd, beständig. Im Zusammenhang mit 1: eine Wunde *fest verbinden*; *fester Knopf* (Knoten) u. ä. Abstract: ‚Feste Gült', auch ‚ewige G.' Abgabe von einem Gut, die einen bestimmten Betrag hat, nicht den so und sovielten Teil des Ertrags ausmacht Knapp G. B. 191. *Auf stät und f. handlen* einen Kaufvertrag zu festem Preis abschliessen, im Unterschied vom Versteigern Waon. Hdstr. 11. — b. „stark", „tüchtig". *Es hat 'n feste^n Zuber, 'n feste^n Wage^n voll ^ge^ben. Ein fester Schuss, Hieb, Wind, Regen* usw. *Der hat 'n feste^n* nemlich Rausch. Alles wohl allgem. — B. Adv. Von den Fällen, wo das Adv. die specifischen Bedd. des Adj. teilt, sind einige schon unter A berücksichtigt. Hieher die Verbindungen mit Verben wie *fest ansehen, halten (heben), drücken, sitzen, stecken* usw.; *steif (stark) und f. glauben* udgl. Sehr häufig aber hat das Adv. nur die allgemein steigernde Bed. „sehr", „stark", „tüchtig", wie lat. *valde*, frz. *fort*. Dafür hat die alte Sprache bis ins XVII. die regelrechte Form ‚fast', s. *fast 1*; mod. nur *fest* wie das Adj. (*fast* nur wie nhd.), vgl. Oab. Mo. 179. Schon XVII: ‚Wie fest sie geritten' Ulm 1638/Zfs. 3, 253. *Fest laufen, springen, fahren, reiten* stark, schnell. *F. hauen* n. ä.; *der hat ihm f. gegeben* Schläge, auch etwa Tadelworte. *Es regnet, schneit, windet f.* usw. *Fest schaffen, essen, trinken* usw. Gern mit *können*: *Der kann f. schaffen, springen, saufen*. Noch abstracter: *I^ch ma^g de^n Vater f., aber d^ie Mutter no^ch fester* Buck. Compar. schon alt: ‚Darumb rait ich in nach . . . ie lenger ie fester' AvoChr. 2, 107. ‚Da stuch es ie l. ie f.' 293. ‚Schlueg dannocht ie l. ie f. auf' 154. ‚Müntzt man auch ie lenger ie mer und f.' 111. ‚Darumb vorchten sies dester fester' 267. — Ahd. *festi*, Adv. *fasto*; mhd. *feste*, Adv. *faste*. ONN.? s. zu *Fest*. — Dr. 573. Sch.O. 1800. B. 1, 774. Schöpf 133. Lex. 94. Swz. 1, 1118. Els. 1, 154. Meis. 27.

Festbier s. *-wein*; -dame s. *-jungfer*.

Feste *fẹ̈śtẹ*; *fẹ̈śtnẹ* Ew. f.: 1. Festigkeit Bal Ostd. (und sonst). Mit Bez. zu 2: ‚Durch die werlichen Veste, die die Bürge hant' SwSp.Ldr. 264. — 2. wie nhd. Alt von jeder Art von Befestigung. Meist = „Festung", fester Ort, Burg; Pl. ‚-enen'. ‚Burgowe, Risenspurch, Sifridesberge und swas zû den Vestinan geheret . . . die vergeschribenen Vestinan und Gût' Ulm 1312/Ub. 1, 310. ‚Alle ir Vesten, Lut und Gût . . . wolt versetzen Gut und nibt Vesten' Hohenl. 1334/Ub. 2, 357. ‚Sol . . . in ietwederm Tail die Vestinan und Schloss ain ander offen sin' 1381/Vjh. 4, 6. ‚Daz sl . . . Stat oder Vestinan gewûnnen' eh. 7. ‚Schloss oder Vestinen' RwRb. 128. ‚Stette, Dörfer, Vestins, Sloss, Lût und Gût' 1405/Fürst. 3, 16. ‚Land und Lût zerzerrend Und ir Festinen versetzend' Tsetz 7373 (a LA.). ‚Zugen . . . gen Aislingen und gewunnen die Fest' AvoChr. 1, 85. ‚Die Fest was drier Prüder' 90. Vgl. 98. 101. 103f. ‚Gewunen etlich Vest' 2, 20; vgl. 6. 27 usw. ‚Drey Stett oder Festins' SFischer 231 b. ‚In die undern Vesti H.' Zchr. 1, 73; vgl. 162f. 194. 214. ‚In der Festin einbeschlossen' Amad. 814. ‚Ein schöne Festin zu öberst auff einem Berg' 854; vgl. 859. Die Befestigungswerke einer Stadt: ‚Ist ez ein Stat, er sol ez antwürten innerhalp der Veste' SwSp.Ldr. 213. Aber auch die Burg oder ein befestigtes Haus udgl. in einer Stadt. ‚Muesten den Herren vergunnen, ain Vest in die Stat ze panen' AvoChr. 2, 31. Insbes. hiess das alte feste Haus der Familie Greck in Ulm, nachmals Stadtpflege, in der *Festgasse*, ‚die Feste', s. FabCivUlm 117. Chq. 270, 335. 340. Vjh. 2, 56. Oab. 2, 20. Auch sonst als ON. und in ONN., Miedel 62. Sonst †; hieher aber: *F.* aufgetürmtes Stroh, Getreide odgl. EhErb. — 3. † Ehrentitel für Adliche; s. *fest 3 d*. ‚Ucher Veste', ‚uier Veste' = Hans von Roth LpBussm. 1525/Zfs. 6, 327f. ‚Euer Vestin' = Junker v. Stadion EnStad. 1525/eb. 335. — 4. „Feierlich bestätigter, gefestneter' Vertrag; Eheverlöbniss" Schm. 191. Im letzteren Sinn: *Sie ha^b^nt heut F.* LpSiess. Sonst s. *Festung, Festwein*; *Stulfeste*. Vgl. Halt. 465. 1918. Sch.O. 1800. — B. 1, 774—776. Swz. 1, 1120.

† **fëstele(re)n** schw.: „fêtieren", festlich empfangen

Digitized by Google

und bewirten. ‚Das der Abt domals andere Gest im Closter [hatte], die er lieber bet festeiet' Zchr. 2, 204. ‚Den Kaiser empfahen nnd festeieren' 183. — An der 2. Stelle kann an ‚festieren' gedacht werden.

fësteⁿ 1 *-ę̄-* schw.: „ein Fest halten". Sich festlich kleiden Bi. Schlemmen Buck. *Der möchtᵉ nex als älleweil f.* Ulm/Zfhm. 5, 27. *Jetzt ist gᵉnug gᵉfestet.* — Vgl. *festeie(re)n.* Meis. 27.

† **festen** II, festnen, auch festigen schw.: fest machen. 1. phys. ‚Die Statmaur ... gebössert nnd mit Thürnen gevestet' AugChr. 4, 11. ‚An den hinderen Stollen send wider gefeste Scheible' Schickh. H. 164. ‚Ein Pflaster, das da festet' Gan. Arzn. 2, 292. — 2. „festnehmen". ‚Der etwas Were oder Waffen by im hette nnd die selben missbruchte, dieselbigen vestnen nemen und aim Rector der Universitet antwnrten' Tü.Urk. 136 (1524): ‚vestnen, nemen' oder ist ‚vestne[me]n' an denken? — 3. fest (aus-) machen, bekräftigen, bestätigen. ‚Haben bestetet nnd gefestent nnd zu aigen gemachet' Tü. 1291/Pf.Urk. 71. ‚Dar nmb ich ... han verhaissen nnd gevestnot by dem Ayd' Eh. 1292/MHoh. 101. ‚Haben wir diesen Brief gevestnet nnd besiegelt mit unserem Insigel' Lind. 1419. ‚Haben wir die vorgenante Gewonhait ... vernuwert nnd ... gefestnet, setzen nnd vestnen das ... in Krafft dita Gesetzt' Ulm 1439/Gq. 8, 215. ‚Mit ... minem ... Zaichen gezalchnett und gefestnett' Bl. 1459/Vjh. 12, 135. ‚Möchten sie beeder Stuckh halb zu solicher ir Gewer ston nnd die vestnen, wie recht wär' Wt. 1470/R. 569. ‚Solches alle Jahr gefestnet' Rav. 1475/Aus Schw. 1, 36. ‚Ee die Richtung gar gevestnet ward' AugChr. 2, 9. ‚Also was nnn der Krieg aber bass gevestnet' durch Widersaghriefe/eh. 248. ‚Mit sinem aignen Insigel gevestnet und besigelt' 283. ‚Der Frid ... den hab man letz ... gevestnet und bestätt' 289. ‚Wir haben ... daz gevestnett durch unsern grossen Rantt' 404. ‚Demnach ... das Landt in christenlichem Glauben gevestnet und bestättiget' Zchr. 1, 9. ‚Dass ein Priester die Eeiüt festigen nnd segnen sölte' Steinh. Chr.; vgl. *Feste 4, Festung.* — Df. 573f. Halt. 454. Sch O. 389. 1800. B. 1, 775. Schöpf 133. Swz. 1, 1118. Schmidt Els. 100.

Vester: Kurzform für den Tanfnamen *Silvester*, s. d. — B. 1, 849. Swz. 1, 1122.

Fëst-geltᵉ *fę̄stgęlt* f.: scherzh. für Cylinderhut; *Der kommt mit der F.* RavWolp. Vgl. *Kübel.* — Fëst-hammel m.: ähnlich wie *-ochs*, bes. spöttisch, a. B. Man. — Fëst-häss *fę̄sthę̄s* n.: Festkleidung; verbr., vgl. Weitzm. 361. — Fëst-haubᵉ f.: Haube für Festtage. RA.: *Leckᵉ miᶜʰ im Arsch, naᶜʰ siehst meiᶜʰ F., sie hat grüne Band* Lp.

festigen s. *festen.*

† **festiglich**[en] *(-ę̄-)* Adv.: „fest". ‚Als daz ... in dem gemainen Zunfftbrief vestenckiich geschriben stant' Aug. 1397/Chr. 1, 162. ‚Niemands ... jagen zu lassen ... sonder soilich Forst und Jagen vestigelichen handthaben' Zchr. 3, 176. ‚Es was vergraben vestenclich' Zchr. 4, 337. — Halt. 456. Swz. 1, 1118.

Festigung s. *Festung.*

† **Fëstin** n.: Hoffest, Gasterei. ‚Vil Fursten nnd Furstinen ... sein uf solch F. geladen' Zchr. 1, 407. ‚Dieweil ... nach Mittemtag das bernempt F. angieng' 2, 304. ‚Ob das ein gross F. sei gewest' 3, 414. ‚Het ... dem Prinzen ... ein F. zugericht' 4, 390. Noch XVIII. in Berichten über wt. Hoffeste oftmals. — Frz. *festin*, It. *festino.*

Fëstivität *-ę̄t* ⏑⏑, Pl. -eⁿ f.: festliche Veranstaltung; im Volksmund ziemlich gewöhnlich. — Vgl. *Fest 1 b.* Swz. 1, 1122.

Fëst-jungfer f.: wie nhd. — Bezeichnenderweise wird aber für diesen von oben importierte Institut mehr die schriftd. edlere Form „Festjungfrau", auch „Festdame", gebraucht; für pop. Institutionen wie bei Hochzeiten, Primizen u. ä. besondere Ausdrücke.

† **Fest-kunst** *(fę̄-)* f.: die Kunst, sich *fest A 3 b* zu machen Widm. Faust 707. Syn. *Passauer Kunst*, s. *Passau 1.*

Festlichkeit s. *Fest 2.*

Fest-meter *fę̄-* m.: Kubikmeter, seit Einführung des metr. Systems in der Amts- und Geschäftsspr. üblich. S. a. *Raummeter.*

Fëst-näerlⁿ f.: *F.* und Festschneider iron. für solche, die an Festtagen arbeiten Buck.

Festne, festnen s. *Feste, festen* II.

Festnung s. *Festung.*

Fëst-ochs — Lant s. *Ochs* — m.: zu Festzeiten geschlachteter Ochs Schm. 191. Festlich geschmückter O., etwa bei einem landwirtschaftl. Fest. — Spöttisch übtr.: altmodisch gekleidete Person Schm. 191; Hoffartsnarr Aug. 159. 372. Parodistisch für „Festordner"; auch für die gefeierte Persönlichkeit selbst. — Vgl. *Festhammel.*

festonnlereⁿ *fę̄-* ⏑⏑ schw.: eig. Festons, geschweiften Rand an Kleidungs- und Wäschestücke machen. Neben dieser allgem. übl. Bed. (vgl. Els. 1, 152) ist bezeugt: „die Wäsche steif machen, stärken WsMühlh."; an *fest* angelehnt und wohl auch *-ę̄-* gesprochen, vermutl. nur gelegentliche Volksetymologie.

Festschneider s. *Festnäerin.*

Fëst-tag m.: wie nhd.; ebenso festtäglich, Festtagskleid n. ä. S. *Feiertag, Fest 1 a.*

Festung *fę̄stę̄y*, alt auch Fest(e)nung, Festigung f.: 1. Fortifikation. ‚Man sol ... deheine Burc buwen ... noch Berge mit Vestenunge ane des Landrihters Uriop' SwSp.Ldr. 143. S. a. *Feste 2.* Mod. nur noch *Festung* wie nhd.; dazu auch etwa ONN., vgl. Oab. Nt. 3. *Der hat dᵉʳ F. übergeᵇᵉʳ* übtr. Buck. — 2. Bekräftigung, *Feste 4.* a. † im allgem. ‚Zů einer ewigen Stettikeit und Vestnngen des vorgeschriben Kauffes' 1295/UlmUb. 1, 223. ‚Das ir ieclicher ain besunder Bůsse und Pen dar uber ze Vestnung setze' Ulm 1368/eh. 2, 672. ‚Dess ze Urkund und Festnung' Kfb. 1387. ‚Zů gantzer Vestinung ditz Gesetztes' Ulm XV/Gq. 8, 230. ‚Ist also bestätt durch ainen grossen Rat und mit der Sturmgloggen, die man darumb gelent bat zu ainer Vestigung' AugChr. 2, 169. — b. mod. spec. Verlobungsfeier und folgendes Gelage HdHerm. LpBihlaf. o. O. Schm. 191; Syn. *Feste 4, Festwein.* — Df. 574. Halt. 456. Sch O. 389. 1800. B. 1, 775. Els. 1, 155. Swz. 1, 1122. Schmidt Els. 100. Meis. 27.

Fest-weiⁿ *fę̄-*; s. *Wein* m.: so heisst zwischen Hn. Ulm. Lp. Ws. WoIsn. DillLau. das Verlobungsfest, spec. der der Verlobung folgende Schmaus (bei dem kein Wein vorzukommen braucht); vgl. Schm. 191. Vth. 2, 324. Aus Schw. 2, 294. Oab. Lk. 42. Reis. 2, 245. *F. haben, halten, trinken. Die hätᵗ Hochzeit gᵉhätᵗ vorᵉm F.* vorehlichen Verkehr UlmOStotz. Alt ans Aug. 1385: ‚Wan sich under Reichen und Armen hie in der Stat Heilach beschechent, so sol

Digitized by Google

nieman ... dehainen Vestwein geben weder haimlich noch offenlich' AugSt. 257; vgl. Aug. 429 (falsch „fast allgem. üblich in Schwaben bis an die Alb hin"). — In ders. Gegend *Feste 4*, *Festung 2 b*; Schm. 191 kennt auch ein Festhler im selben Sinn. — Der zur „Festigung" des Verlöbnisses getrunkene Wein; vgl. B. 1, 775. Daneben ist *Fëstwein* vinum festivum möglich, aber nicht idiomatisch; im obigen Sinn jedenfalls stets *-ë-*.

Veteraⁿ *fëdərə* ⌣⌣, Pl. -aneⁿ; Veteraner, auch *Viter-*, *Vitriner*, Pl. gleich, m.: 1. militärisch wie nhd. Speciell von solchen, die einen Feldzug mitgemacht haben; *1813er*, *1870er V.* udgl. Samt Composs. wie Veteraneⁿ-vereiⁿ, jetzt von neueren Ausdrücken wie *Krieger-*, *Militär-v.* etwas zurückgedrängt. — 2. Schüler, der dieselbe Klasse ein zweites Mal durchmachen muss; in der Schulspr. wohl allgem. *Er ist V. ᵊbliebeⁿ* u. ä. — *Du saudummer V.* „Schimpf" BiHeggh., wohl zu 2.

fetlereⁿ *-ë-* ⌣⌣ schw.: hoch feiern; doch mehr gebildet. Vgl. *festeteren*.

fett *fët* (N. O. *ë*): wie nhd. A. Adjectiv. Syn. *feisst* (doch s. Anm.). 1. phys. a. im allgem., von Menschen, Tieren, Speisen udgl. Steigerungen: *nudelfett*, *spickfett*, s. d.; *so f. wie ein Aal, eine Sau, ein Ungerochs*; *Der ist so f., wenn maⁿ ihn aⁿgucket, lupft's einⁿ* Buck; iron. *so f. wie ein ausgeweideter Hecht* WsSteinh. Manche RAA. sind phys. und übtr. zugleich zu verstehen. *Eᵢⁿᵉ fette Heunⁿ legt wenig Eier* SuBinsd. *Eᵢne gute Milchkuh wird net f.* EwWöss. *Eᵢⁿ guter Gockeler wird ᵊet f.* (o. O.). *Grosse (Viele) Brockeⁿ (geᵇᵊnt) fette Vögel (Backen)* verhr. *Der Teufel weisst, was f. macht* „Spruch ländlicher Vielfresser" Aurb. *Selber esseⁿ macht f.* verhr., vgl. Sp. 879. *Dreck und Speck macht f.* verhr., vgl. So spr. 1090. Reis. 2, 572; — *und schlampig macht wampig* Lp. Ein Geiziger *wird nicht f., und wenn man ihn in einen Schmalzstecken hinein setzt* (o. ä.) verhr., vgl. Zfdm. 1, 34; — *im Schmalz siedet* SaFriedh. *„Armer Leute Rinder, Reicher Leute Kinder Sind bald f.* CrTief. *Die fette Gäⁿsᵉ muss maⁿ rupfeⁿ, naᵒᵇ wachseⁿt neuᵉ Federeⁿ draⁿ* übtr. auf reiche Leute (o. O.). *Einer fetten Gans den Arsch schmieren* einem Reichen geben LnWeildSt. *F. esseⁿ kann iᵒᵇ nit, aber Schmalz trinkeⁿ* LpDiet. *Wer viel anⁿ deⁿ Beinerⁿ nagt, wird net f.* NerEhnat. *Dem ist nichts zᵘ f. aᵢs Beiner* RsNell./Knauss 25. *Ein magerer Jörg, ein fetter Jackel* n. nmgek. CrStlmpf. EhOepf. (Georgii 23. Apr., Jakobi 25. Juli). *Das macht das Kraut auch nimmer f.* hilft nicht mehr viel CrTief. *Fette Küche, magere Erbschaft* verhr.; — *m. Geldbeutel* BiMas., *m. Testament* LkThannh. „Alizu fetter Herd Selten lange währt Goe." — b. *fette Henne* die succulente Pflanze Sedum Telephium n. purpurascens Martens 215; vgl. Els. 1, 341 (anders Swz. 2, 1312). — 2. In andern Fällen, die von 1 a nicht scharf zu trennen sind, hat *f.* schon ganz übtr. Bed. *Manchen hält man für f., er ist nur geschwollen* (o. ä.) „es ist nicht alles Gold, was glänzt" allgem., vgl. Schm. 628. Neffl. 463. So spr. 145. *Bist so f., wie der Baner am Laib Brot* Ws./D.A. 6, 88. *Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozess*, s. *Pr.* Jemand *ist f.* reich, *net f.* nicht reich; verhr., vgl. So spr. 750. *Das wird dich nicht f. machen* dir nicht viel nützen „Sww." *Mit einem f. werden* gar zu vertraulich Fak., vgl. *dick 2*. *Es ist lang f.* hat keine Not, verhr. — B. Substantiv. In RAA.: *Im F. sitzen* „in der Wolle" HoVollm. *Der hat dᵒᵒs F. scho*ⁿ *obeⁿ 'raᵇgᵉschöpft* Eh. *Vom (Aus'm) eigenen F. zehren (wie ein Dachs)* verhr. *Das F. vom Teller herunterlachen* OrKirch. *Das F. schwimmt oben, aber der Schaum noch weiter oben* verhr. Das weitaus populärere Wort ist aber *Fette* (f.), s. d. Nur in der RA. *sein F. kriegen* „sein Teil abbekommen" stets *F.* n. — Aus dem Niederd. gekommene nhd. Nebenform zu *feisst*, die aber, s. dort, immer mehr aufkommt. Man wird sagen können, dass statt *feisst*, so viel auch dieses noch vorkommt, stets *fett* stehen kann; dagegen ist *feisst* doch wohl nur noch vom Körperfett üblich, für ein aufgetragenes F. dagegen *fett*, *Fette*. Dem fremden, späten Ursprung entspricht, dass das *-ë-* bei uns nicht diphthongiert ist. — ONN. wie *Fettenloke* werden zu einer mundartl. so jungen Form kaum zu ziehen sein. — B. 1, 778. Swz. 1, 1132. Els. 1, 156. Meis. 27.

† **Fettach** (o. ä., s. n.) m.: „Fittich", Flügel. ‚Czwen Vettach oder Flügel ... eynen Vettachen' SwSp.Lda. 377. ‚Hett ich Vettach und flüg' HvSachs. 123. Vgl. Schm. 186. ‚Fettich' Barnz 1529/Hartm. Jäger 1, 443. ‚Die Fettich oder Flügel' SFrank. ‚So im dann Herr G. W. ein ganz Hennen furgelegt, hat er gemeinlich Frawen A. ein Fetgen darvon wellen furlegen und mertalls den F. under Disch fallen lassen' Zcha. 2, 526. Aber schon 1475 ff. ersetzen die Aug.Bin. ‚Vettich' zuerst durch ‚Flug', dann durch ‚Flügel' Mt. 23, 37. Apoc. 9, 9/Bin. 1, 90. 2, 492. — Mhd. *fettach*. Mod. nur noch *Flügel*; die geleg. vorkommende contr. Form *Fecken* s. bes. Nhd. „Fittich" fehlt uns; *einen am F. nehmen* ist zwar aus Es. angegeben, aber doch gewiss nur gebildeter für *Schlafittich (-w-)*. — Dr. 579. B. 1, 777 †. Swz. 1, 1134; Els. 1, 156; Str. 34 (Schmidt Els. 100) noch lebendig.

Fette *fëdë* (Pl. -eneⁿ) f.: „Fettigkeit". Weit allgemeiner pop. als das N. *Fett* (s. *fett B*) und zwar teils mehr abstract: *Dᵉ F. muss 's gebeⁿ* der Dünger macht die Ernte LkSeihr.; *vor lauter F. net schnaufeⁿ könneⁿ* Aurb.; teils mehr concret: *Backeⁿ mit F.* OrWinz. Besonders das Fett am geschlachteten Fleisch sowie das obenauf schwimmende F. beim Kochen. *Voⁿ der F. schöpfeⁿ* sich einen Nutzen aneignen „Oschw." Vgl. Kauffm. 8. 140. — Vgl. *Feisste*. — Swz. 1, 1133.

Vetlel *fëdl*, Pl. Vettleⁿ f.: wie nhd., übles Schimpfwort für Weiber; allgem. ‚Do sprach die Vetel zuo im' Steinh. Aes. 325; ‚anus', es ist eine Knupplerin. ‚Das kunm ein Vettel in der Türckel ist, die nit eyn besunders Teuffelskünstlin wisse' SFrank. ‚Einer Vettlen Trug' eb. ‚Er soll ain ansehenlicher, gar schöner junger Furst gewesen sein; darumb hat in auch die Vettel [‚ain reiche Witib'] so überschwenglichen gehrancht, nach der Hant, wie man sagt, das er das Leben darumb hat letstlichen muesen geben' Zchr. 3, 139. ‚Alte Fetel, Eheverderberin' Acl. 1658. „In Aug. Schriftwerken immer im Sinne von Zauberei oder Unrerel treibenden Weibern" Aug. 159. — Modern ähnlich. Magere Frauensperson MarErdm. Schlampige, hässliche Weibsperson Ew. Oab. Rt. 1, 135. Dicke [Anklang an *fett*!], nicht besonders reinliche Gm. „Störrisches Tier, Vettel" Oab. Rt. 1, 122. Vgl. Zfhm. 6, 244. Vth. 1, 308. Meist aber tritt der Begriff der Unmoral, speciell der sexuellen Liederlichkeit her-

Digitized by Google

vor: korpulente Weibsperson von zweideutigem Charakter (o. O.); zerlumptes, zu verschiedenen schlechten Dingen fähiges Weib Na.; unzüchtiges Weibshild, zwischen Be. Bz. Gs. Ries/Schmidt 56. Kfb./O.P. 1784, 2, 153. Sa. Ob. Su. Her. vielfach bezeugt; leichtfertiges Mädchen Mo./Oan. 174. Kü./Oau. 142. SuVöhr. Eh. — An der Entstehung aus lat. *vetula* „altes Weib" ist nicht zu zweifeln, frühe übernommenes *v-* ist *f-* geworden. So schon bei Frisch 2, 400 richtig; ergötzliche Etymologien s. Stiel. 2466. Sch O. 1800. Adel. 4, 1191, noch B. 1, 693. Dass die Bed des Alters allmählich zurückgetreten ist — übrigens ist *alte V.* noch jetzt sehr geläufig —, begreift sich, da einem alten Weib vom Volk ausser dem Hexen nichts lieber nachgesagt wird als Kuppelei und Geilheit (Bd. 1, Sp. 154), welch letztere an jungen Mädchen weit weniger getadelt wird. Das Wort kommt, Lex. 3, 331, zuerst XIV. im humanistischen Prag vor; der humanistischen Litteratur ist Verhöhnung alter Weiber stets ein Lieblingsobjekt gewesen. Bezeichnend für den gelehrten und zugleich ösll. Ursprung ist auch, dass *V.* zwar bei Geyler vorkommt, in der heutigen eis. Volkssprache aber nicht verzeichnet wird. — Swz. 1, 1134

fetteⁿ *-ē-* schw.; mit Fett einschmieren. S. das häufigere *einfetten*.

Vetter *fēdar* (S. *-tr*; *fē-* UlmSöfl. RavUAnk., ?), Pl. gleich m.: 1. Oheim, und zwar für Vater- und Mutterbruder. ‚Ob Chint sint, din weder Vater noh Muter habent unde Gut habent ... der Phlaeger sol sin ir Veter, ob si in hant' AugSt. 180. S. u. 2. Mod. verbr.; angeg. StRuith. MüDott. Bl. BalEh. BalOstd./Veit 3, 52 (während der Cousin *Vetterleⁱⁿ* heisst). — 2. männlicher Seitenverwandter überhaupt: Cousin, Neffe usw. Vgl. Bm. 1, 48. (Dagegen führen *Schwäher, Schwager, Tochtermann* durchaus diese hes. Bezeichnungen.) ‚Vettern oder Basen von dem Vatter oder Oeheim' RwRb. 155. ‚Werent aber Eny noch Ane nit da, so erben solich Kinde die Vetter oder Basen, uff welicher Sitten die sint' Ho. XIV/Pf.Urk. 265. ‚Patruelem . . . da dass teütsche Wort V. sich vihl weiter erstreckht, indem auch dess Vatters Brueder, zu Latein patruus, und desselben KindtsKinder, ja aigendtlich alle die, so eines Stammens und Nahmens sind, sonderlich von einer Lini oder Descendenz, uff Teütsch Vettern genennt werden' Gab./Chf. 586, 39. So nennt Eberhard d. J. von Wt. seinen Vorgänger Eb. i.B. ‚unsern lieben Vetter', vgl. Tü.Urk. 98 (1496); sie hatten denselben Grossvater. Vgl. Fürst M. 1, 592. — RAA.: *Viet V., viel Handsfutt* Rav. Allg., vgl. So spr. 509. Reis. 2, 581. *Vetterleⁱⁿs Messerleⁱⁿ geht auch in Bäsleⁱⁿs Scheidleⁱⁿ* Eh. „*Vetter und Basen, Seifenblasen* HoGrünm.ᵃ *Ein Nachbar nu der Wand Ist besser als ein V. über Land* WsSchuss. *Vetterleⁱⁿs macheⁿ* Nepotismus treiben Schm. 187; s. Composs. *V. hin, V. her* ohne Rücksicht (Arbr.). *Wenn man den Pabst zum V. hat, ist gut Kardinal werden* (o. O.). *W. m. d. Teufel zum V. h., i. g. in die Hölle kommen* Wal. *Wer mir etwas gibt, ist mein V.* verbr. *Das eigene Maul ist der nächste V.* Gm. Ein Prahler redet, *als ob der König sein ärmster V. wäre* (o. O.). Wer vornehme Verwandte hat, *meiⁿt, ᵈᵉᵣ Schultheisseⁿ Huⁿt sei seiⁿ V.* AalKoch. *Dem ist der Bettelmann auch sein V.*, s *B. Ei, ei! was habeⁿ wir aber net für eⁱⁿᵉ Zeit ᵍᵉkriegt! heissen uns aᵘᶜʰ rotl dⁱᵉ Bettelleutᵉ V.!* irou. Ausruf der Verwunderung bei Neuigkeiten CrTief. *Dreck ist deiⁿ V.* du bist ein Lump Frk. *Was?* Antw.: *Dᵉ Katzᵉ ist deiⁿ Basᵉ, Der Hund (Rellung) ist deiⁿ V.* verbr. als abweisende Antwort, mit verschiedenem Reim auf *V.*; vgl. Aug. 272. *Nichts V. im Spiel* keine Rücksicht auf Personen, verbr. — 3. in andern Fällen ist an Verwandtschaft gar nicht mehr gedacht. a. *V.* und *Base* Anrede der Dienstboten an die Herrschaft. Von Hohenl./Journ. 1788, 7, 55 bis Allg. bezeugt; vgl. Aus Schw. 2, 331. Schm. 187. Ebenso nennen Pflege- und Kostkinder ihre Pflegeeltern TüPfrond. — b. überlt. behagliche Anrede. Der Städter nennt den Bauern *V.*, dieser lieht es so Ob. *Helf Gott, Vetter* Gruss Journ. 1786, 10, 326. *Grüssᵉ diⁱᶜʰ Gott, V. Gᵉvatterma*ⁿⁿ Ulm/Zvhm. 1, 101. Der Reutlinger, der kein R sprechen kann, wird verhöhnt: *Vetteᵉ Gᵉvatteᵉmaⁿⁿ, 's wiᵉd andeᵉs Wetteᵉ weᵉdeⁿ* usw., eh. Zu irgend einem Unbekannten: *Wo ist der V. her?* Mo Cregl. Anrede an einen jungen Menschen StScharnh. *Ja, so ists, Herr V. bei der Kirchᵉ* gutgelaunte Bekräftigung einer Auskunft HerPfäff. *Der schafft deⁿ Leutⁿ zur Ehrᵉ, wie der V. Provisor* Bl./Zvhm. 6, 33. Vgl. den mehrfach, bes. von Nefel. gewählten Titel „Der Vetter aus Schwaben". — c. *das Vetterleⁱⁿ mit einem spielen* ihn zum besten haben TüFrid. (So sagt auch ein späteres Buch des Amadis von den Bauern ‚daher man sie Spots halben pflegt Vettern zu nennen'). — d. mit Adjj. spöttisch. *Truckener V.* s. *trucken 2. Netter, schöner, sauberer, rarer V.* verbr., Zvhm. 3, 373. 4, 39. *Gᵉschlachter V.* Ck. *Nasser V.* Trinker. *Der Wenner und Hätter Sind 2 schlimme V.* NkMöckm. — e. *V.* Spottname der Leute von GammHarth a.Sch./Al. 12, 2. Alev. 6, 184. — 4. Syntaktisches. Die V. werden nach ihrem Vor-, Haus- oder Spitznamen genannt *Hansenvetter, Bachbauerv., Bischofv.* usw. Buck. In Bal. (städtisch) *der V. Jakob*, in Erzingen *der Jakobvetter* Oab. 144. In TüPfrond. öfters *Er hat einen V. zum Schneider* (odgl., statt umgekehrt). — Wegen der Bed.-Entw. vgl das durchaus parallele *Base*. Während jedoch „Cousine" in gebildetem Mund häufig ist, ist „Cousin" weit seltener, stets *Vetter*. Schwache Declin. bei uns nur schriftspr. — ONN wie *Vetterhöfe, Vetterlesgässle* sind naturgemäss selten. — Sch O. 1800. B. 1, 851. Schörr 799. Lex 34. Swz 1, 1133 Els. 1, 156. Meis 27.

Vetterleⁱⁿs-gᵉricht n.: Gericht, wo der Nepotismus regiert. ‚*Ueberhaupt goohts manchmoot zua, weia im V.: Wear am nächsta leit Und am meista speit, Hoot zum Reacht net weit*' Nefel. Org. 125; *V.* ist offenbar sprichw. Ausdruck. — Vetterleⁱⁿs-gᵉschichtᵉ f.: wo es nach Verwandtschaftsrücksichten zugeht, verbr. *Des ist eⁱⁿᵉ V.* HerPfäff. — † Vetterlᵉins-rat m.: die Bauern bei Ck verlangten 1525 unter anderem keinen ‚V.' Oab. 226. — Vetterleⁱⁿ-schaft, Vetterleⁱⁿs-wirtschaft f., auch Vetterleⁱⁿs-weseⁿ n.: Nepotismus: vgl Els. 2, 397. — Andere geleg. Bildungen im nemlichen Sinn mit dem Demin. sind denkbar.

vetterleⁿ schw.: *einen v.* Vetter nennen Schm. 187. — Swz. 1, 1133f.; vgl. B. 1, 851.

† **vetterlich** Adj. (Adv.): von der Art eines Vetters, guten Verwandten. ‚Ist darauf unser freundlich und v. Bitt' CvWt. 2, 405. ‚Wolt sich v. unnd freündlich . . . gegen mir gehalten haben' GvBerl. 44.

Vetter-mannⁿ m.: gemütliche Anrede an irgend welches männliche Wesen Buck. Seuffer 228. Wack.

Digitized by Google

Näg. 109. Ebenso B. 1, 851. Swz. 4, 255. — † Vetter(n)-son m.: Sohn des Oheims, Cousin. ‚Putrnelis *Veturusun*' XIIIf./Zfdw. 5, 9. Heute nur noch *des V. Sohu* möglich. — Vetter-stückle[1a] n.: anfopfernde Gattat; meist neg., bezw. iron.: *Da hat er au^ch kei^n* (iron. *e^in*) *V. a^n mir ^ftau^n* Buck.

„**Fett-hammrl** m.: *Des ist e^in rechter F.* Ulm^r/Zfhm. 3, 376; gewiss nicht recht pop. — Fetthenne s. *fett A 1 b.*

fettig -ē- Adj.: wie nhd., mit *Fett* behaftet. *Fettige Finger* ndgl., verbr. — Swz. 1, 1139.

Fett-kraut n.: 1. Pinguicula vulgaris Martens 454. Aug./Pritzel/Jessen; ob pop.? — 2. Sedum. a. S. acre UrGrah./Losch 11. Syn. *Mergler, Warzenkraut, Würstlein.* — b. S. purpurascens NtErk./Losch 4. Syn. *Bruchkraut, Fettwurzel, Heilblättlein, Knabenstock, wilde Stinkete, Warzenkraut.* S. a. *fett A 1 b.* — † Fett-noppen n. (subst. Inf.): neben Walken und Streichen bei der Tuchbereitung genannt St. 1508/Pfaff 294; Reinigung von anhängendem Fett Ga. 3, 1575. — Fett-schwei^n n.: Schwein von etwa 16 Wochen OA. Mld. — Fett-wurzel f.: = *Fettkraut 2 b* NtErk./Losch 4.

Fetz^e *fēts* (-ē̆ə-, s. Anm.); flect. (auch Nom.) Fetze^n m.; Demin. Fetzle[1a] n.: 1. ein Stück Zeug ‚*Fetz* pannneins' Altenst./Dr. 574. a. † Fahne. ‚Das man zwen offener fliegender und zwen zugewickelter Fetzen hete' Ha. XVI/Gq. 1, 323. — b. Demin. = Taschentuch Rav. Te. — c. zumeist aber ein lumpiges, abgerissenes oder herabgerissenes Stück. Irgend ein Lumpen oder Lappen, zum Fegen oder sonst; allgem., vgl. O.P. 1784, 2, 150. Herabhängendes Stück von einem Kleid; *die F-en hangen herab* o. ä.; allgem. Zerrissenes Kleid, auch herabsetzend für ein Kleidungsstück überh.: allgem. *Er hat kein^n F-e^n zum A^nziehe^n* GmWeil. *Ei^n Fetzle^in Häss* irgend ein Kleidungsstück Ho. Bal. *E^in Fetzle^in Kleider* „Wt.^r/Journ. 1788, 9, 182. ‚*Mer heand die Feadara z'säma g'spart, nu dass mas au hät köuna in a Fezle Bett thua*' Wagn. Hdstr. 10. — 2. irgend ein ungeformtes Stück von etwas; *e^in F. Papier, Leder, Fleisch, Brot* udgl. Allgem. *Keinen guten F. an einem lassen* ihn ganz schlecht machen, allgem. Ebenso: *Es ist kein guter F. mehr an ihm (geblieben). Einen hauen, dass die Fetzen hinausfahren. Zu Kutter und Fetzen verhauen.* Beim Brotschneiden der Dienstleute: *Messerle^in krach und brich net, Bäuri^n guck und verschrick net. Hab e^in gut^s Herz, Es goht weg e^in grosser Fetz*^r Cr Grose. Von einer grossen Steinmasse EsPfanb. Ein kleines Stück Feld Oab. Rw 107, s. Anm. Von grossen Schneeflocken, verbr. *Da g'heit's Fetze^n 'ra^b als wie Scheisshäusle^insdecket* (o. O.). *Es schneit, es schneit, Dass 's Fetze^n geit* verbr. — 3. von Menschen gesagt. a. = *Lump*, insbes. Verschwender, Sänfer. Von Bor. Wz. Gm. Cr. s. bis Rw. Rav. bezeugt; gesteigert *Gra^ndfetz.* Vgl. Zfhm. 3, 373. ‚Es komme ein iedweder Fetz und Lump' Aul. 1681. ‚Hat ihne einen Lumpen und Fetzen gescholten' Aul. XVIII/Ukbl. 2, 12. RAA.: *Lump find't Fetz* EhLuth.B. *Wer mit de^n Lumpe^n z^u tu^n hat, wird mit Fetze^n ^ezahlt* ob. u. WAllg./Reis. 2, 612. ‚*Wer mit G^eschlamp goht, wird mit Fetze^n aus^ezahlt* Fuss./cb. — b. dicker, grosser Kerl RdEmerf. Vgl. *Fetzen-.* — c. „Schlampichte Weibsperson" Schm. 191; sonst unbezeugt, s. *Fetzenmensch.* — Zur Lautform: von der Alb an südl. ist öfters -ē̆ə- bezeugt, nördl. Bal.; in MÜ. -ē̆- = 3, -ē̆ə- = 1. 2, s. Bopp 69. Zur Bedeutung: Dass *F.* dial. Kleid schlechtweg bedeute (Kluge El. WB.), trifft wenigstens für unsere Gegenden nicht zu; es ist stets die Bed. des Stücks vorh., bes. aber des abgerissenen, unförmlichen; dass auch der Unterschied von *Blets.* Ein in *Fetzen* hängendes Kleid, bezw. der *F.* (= leichtes, lumpiges Kleid) wird mit einem *Bl.* geflickt. Zu 1 ab vgl. *F.* = Weiberschurz in Neuburg a. D./Collect.-Blatt v. Neuh. 45, 86, viell. auch zu uns reichend. Zu 3: bei der pers. Bed. von *F.* mischt sich stets eine Nüance von Massenhaftigkeit, Ungeschlachtheit ein; daher kann *F. 3 a* weniger beleidigend als *Lump* sein, weil sich eine gewisse Bewunderung einmischt; in Bez. auf das Mass der Lumperei dürfte *F.* eher stärker sein. — ONN. *Fetzen, Fetzendöbele, -graben, -moos, Fetzle* n. ä. scheinen auf Sumpf, Ried hinzudeuten, noch mehr das Coll. *Fetzach, Fetzachweiher,* vgl. Lex. 94; „das Torfgewurzel heisst auch *Fetzach*" Wjb. 1875, 2, 136. S. aber auch *Fetzenhau, -hausen.* — Sch.O. 1801. B. 1, 781. Schöpf 134. Lex. 94. Swz. 1, 1145. Els. 1, 100. Meis 27.

fetze^n -ē- schw.: 1. mit Peitsche oder Reitgerte hauen Wt./Journ. 1788, 9, 182. Vgl. *fitzen* u. frz. *fesser.* — 2. *Er fetzet* ist ein Verschwender Ws Mühlh. S. *Fetze 3 a.* — 3. *R* arbeiten, rotw. Zfdk. 1857, 461. Schneiden Pfulld. 1820/Kluge 1, 344. S. *Fetzer.* — In Vorarlberg = grosse Schneeflocken schneien; auch bei uns? — B. 1, 781. Schöpf 134. Lex. 94. Swz. 1, 1150.

Fetze^n-: die ff. Composita, die nur in rhetor. Sprache, nie als t. t. vorkommen, drücken das Massige, auch Wüste, Lumpige aus. Ausser bei uns (auch fränk., Dma. 5, 9) finden sich solche noch im Bairischen, s. u., nicht in Tirol/Schöpf 134; auch aus Schweiz und Elsass sind keine bezeugt, obwohl *Fetze 3* els. (nicht schweiz.) vorkommt. Ausser den untenstehenden mancherlei geleg. Bildungen denkbar. — Fetze^n-berger m.: Schimpfwort St./Hauser 32. Ulm/Zfhm. 3, 373; offenbar neuen Datums nach mllit. *Drückeberger* u. ä. — Fetze^n-bu^b^e m.: grosser, kräftiger Knabe EwStödtl. — *F'* Fetze^n-buchstab^e m.: eine stark vergrössernde Brille *schmeisst F-e^n 'raus* MuNass. — Fetze^n-gaul m.: starkes Pferd Schm. 191. Ulm/Zfhm. 6, 36. Ew. — Fetze^nhan scherzh. für RwZepfenhan; -hanse^n für RwFeckenhausen. — Fetze^n-kerle(s) -ē(s) m.: grosser, starker, auch lümmelhafter Mensch; verbr., vgl. Schm. 191. Zfhm. 3, 376. Aubn. 1, 306. Auerb. 3, 185. HKuaz 5, 40. Ebenso B. 1, 781. Von Zuchtstieren Neffl. 419. — Fetze^n-ku f.: starke Kuh EwStödtl. — Fetze^n-lump m.: steigernde Combinierung von *Fetz 3* und *Lump.* ‚Dass dich der Teufel schend in Fetzenlumper hinein' 1521/Schade Sat. 2, 120; es ist dort mit ‚Fetz', ‚Lump' und dem Namen des Dr Lemp gespielt. ‚Der zû Tü., den ir den Fetzelumper nennent; ich wen aber, er haiss Dr. Lemp' 3, 215. — Fetze^n-mädle[1a] n.: nicht eben feiner Ausdruck für ein starkes, tüchtiges Mädchen MMeya 1, 168. Vgl. Schmidt Ries 55. Hänfiger *-mensch,* s. d. — Fetze^n-ma^nn m.: sehr starker Mann, verbr. — fetze^n-mässig Adj. Adv.: *Er ist f. gross* RdEmerf. U. ä. — Fetze^n-mensch n.: weiblich dass. was *-kerle.* Verbr. ‚*Däs F.! ... Dui* [Nachtwächtersfrau] *ropft ihre Nachtwächterle selber raus, se braucht koa^n Hebamme*' Neffl. 295. S. a. B. 1, 781. — Fetze^n-rausch m.: gewaltiger Rausch Oab. Kü. 137; auch sonst. — † Fetzenschelm m.: Schimpfwort Aul. 1681/Verh.v.Ulm N.

Digitized by Google

R. 7, 33. — Fetze"-tier n.: = *-mensch* Ulm/Zfhm. 1, 104. Fetzen-tieri" f. dass. Oab. Mo. 174. — Fetze"-trügel *-i-* m.: ungeschlachter Mensch, auch *Utrügel* Mem. Allg. S. *Trügel* 1.

R **Fetzer** *-ę-* m.: 1. persönl. a. Metzger, jen. CaMatz. UDeufst. AaHimml. HoBurgh., Kluge 1, 484. — b. Verwalter, Gaunerspr. GammTrocht. XVIII/MeHz. 38, 101. — 2. sachlich. a. Messer, „Kundenspr." CaUDeufst. (also am selben Ort, wie jen. = 1 a). — b. Beil, rotw. Pfulln. 1820/Kluge 1, 338. — Anderswo noch andere Bedd.: podex, grosser Degen, Rutenstrafe, kurzer Regenschauer, Beitler. Aber *F.* ist auch Name einer altwürtt. Beamtenfamilie. ONN. *Fetzershalde, -ebene.* Schöpf 134. Lax. 94. Swz. 1, 1150. Els. 1, 161. Schmidt Els. 100.

† **fetzet** Adj.: fetzenförmig, lacinlatus. ‚Die Blätter [der Lärche] seind f.' LFuchs 189. — Anders Els 1, 161.

„**feucheln** schw.: schw.: stinken Schwäb.[6]/Fulda 93. — Sonst unbezeugt; viell. eine an *feucht* angelehnte Contam. von *feis(e)ln* und *meuch(e)ln*?

feucht *fəixt* (*-ae-* Ries, *-ai-* Frk.); *fixt (-xt)* s. von ObAlp. Obernd. SpSchörz. TüRenq. SigmKlosterwald. SaRiedh. WsSchind. LkDiep. KptKreuzth., w. v. Sonth. und oberster Iller, *fit* zw. On. u. Tü., s. n. Adj.: 1. wie nhd., schwächer als *nass. Feuchter Weck*[en] frischgebackener HlaHapp. Oab. Kü. 138. *Feuchte Arbeit* bei den Webern: „Strafmässige Tücher, an feuchte Orte gelegt oder in nasse Keller und Winkel; Spinner und Weber wurden nach Befund schwer gestraft" Aug. 159. S. a. *Feuchtschau.* — 2. † angetrunken. ‚Xanthus was nnou fücht worden von dem Win' Steinh. Aes. 58: ‚vino jam madidus'. — 3. † ‚sich f. halten' sich bedeutend dünken. ‚Wann ir in Ilecken reiten, So halten ir euch f.' Wt. 1516/Lil. 3, 200. ‚So sich einer selbs so f. helt, dass er sich allein ein Liecht der Welt und ja alles zu sein denken lasst' SFrank. ‚Er helt sich selbs f., meint, er höre das Gras wachsen, die Flöhe husten' eb. — Der Ausfall des *-ch-* ist Ggr. Karte 20 angegeben für OnEpf. RwHerr. Böhr. Irsl. Gössl. Zimm.o.R. Rottw. Horg. Neufr. Well. Deissl. SpDenk. Bubsh. Ald. Spaich. Balg. TüWurml.; nach Veit ist das Gebiet etwas kleiner. Bezeichnend OnEpf.: eine Kammer ist *fixt*, der Erdboden *fəixt* (dial. *nass*). — ONN. mit *Feucht-* sind nicht selten; da sie aber meist im O. erscheinen und dort vielfach sicher zu *Feuchte* = *Fichte* gehören, so sind sie dort zusammengestellt. — Dr. 574. Swz. 1, 669. Els. 1, 93. 2, 935. Meis. 22. Fehlt B. Schöpf. Lax.

Feuchte I *-ę*, sonst s. *feucht* f.: Feuchtigkeit, und zwar sowohl der Zustand derselben als eine feuchte Stelle. ‚So hett ers [der Kürschner die Haut] vor an ainr Füchti gehan' Tnetz 11064. ‚Das Wasser empfaet die F.' Brenz Maj. Chr. 47. ‚Das die F. von dem Oel gleich in das Pulver kompt' Fronsp. Mod. das gew. schwäb. Wort. Bes. aber von der im Boden vorhandenen F. *'s hätt' jetzt F. g'nug* u. ä. S. *Abend-, Durch-, Winterfeuchte.* — S. a. *Feuchtigkeit, Feuchtniss, Feuchtung.* — Dr. 574. Sch.O. 446. Swz. 1, 670. Els. 1, 93. Schmidt Els. 111.

Feuchte II s. *Fichte.*

feuchtele" schw.: feucht riechen, verhr.

feuchten schw.: feucht machen. ‚*Gefuchtet* compintus' Aug. 1512/Dr. 574. ‚Ee sich das geschidt Erdreich recht hat gesetzt, ist ain Regen daranff komen und es auffgeschwelt und dermass gefeicht, dass es die Maur hat gespalten und umbgefelt' AugChr. 4, 181. ‚Sie, die ihre Augen zu f. Meinetwegen allein oft schwur' Weckh. 1, 162. S. a. *be-*; mod. wohl nicht ohne *au-, eiu-* (1, 200. 2, 605 nachzutragen). — Swz. 1, 669. Els. 1, 93.

Feuchtigkeit f.: wie nhd. ‚*Feuchtikeit* liquiditas' Aug. 1512/Dr. 574. Vgl. Weckh. 2, 174. Mod. halbmundartl. allgem.; pop. *Feuchte, -uug.* — Els. 1, 93. Str. 34.

R **Feucht-lag**" f.: „Schnallentreiberei" [*Schnalle* Hure], Verbrecherspr. Lü./Vjh N. F. 16, 75.

feuchtlocht Adj.: ein wenig feucht. — Wird, wie Els. 1, 93, auch uns nicht fehlen.

† **Feuchtulss** f.: = *Feuchtigkeit.* ‚Fuhtniss' Bz Löchg. 1374/Zorn. 5, 75.

† **Feucht-schau** f.: als eine der *Schauen*, amtlichen Besichtigungen des Gewebes neben ‚Woll-, Weisschau' aufgeführt Ulm 1513/Nübl. 18. — Schau in angefeuchtetem Zustand? oder auf etwaige strafwürdige Feuchtigkeit, s. *feucht 1*?

Feuchtung *-ig* f.: Feuchtigkeit. ‚Ungelöschten Kalk, darzu gar kein Wasser oder F. ist kommen' Fronsp. Mod. nur fränkisch: GaOberr. OeNeureuth Oehr., gewiss aber, s. Meis. 22. Els. 1, 93, auch weiter nach W. Sonst *Feuchte, -igkeit.* — Dr. 574.

Feuer *fəi(ə)r* NbWildh. CwNenh. Mlb.; ferner Sp Obernh. Nuspl. SigmBärenth. Thalh. MessKBict. Messk. Engeisw. Kreenheinst. TüIrrend. u. dazw.; *fajər* Frk.; *fui(ə)r* Mlb. CwHolzhr. NaGültl. Sulz. HzuHasl. Reust. Pfäff. TüKilchh. RbOfterd. Bels. HechKill. BalZillh. Lauf. Hoss. UDig. MessKHarth. Schwenn. Haus.i.Th. Gutenst. SigmVils. MessKGögg. SigmKlWald Ws. Lk. SonthOberstd. Ries. Ew. Gm. Wz. Bk. Ba. u. dazw.; *fir* NaWildh. HzuOeschelbr. HoBais. Weit. Birl. Haio Imn. Heiligenz. BalErl. RwRossw. BalThier. SpReichenh. Egesh. TüRenqu. MessKBuchh. Wornd. Stock OSchwund. und westl. davon; *für* HerThailf. Bond. Rs Ergenz. Eckenw. HoBler. Wachend. HaioBittelbr. Gruol. BalGeisl. Erz. Weilh. Dürrw. Streich. HechThanh. Jung. Beur. TüNehr. RsBühl Hirsch. HzuPoltr. Alt. n. dazw.; *fiər* RavAih. TsOEis. Tann.; *fiər* SaEh. WsAul. Wo Isn. TzLaimn. Rav. n.; Pl. Fouror (s. n.); schon alt: Bi. XVI/Fra.D.A. 19, 104. Al. 34, 291; Demin. Feuerle[in] (s. n.) n.: „Feuer". 1. im eig. Sinn und von da aus bildlich gebraucht. a. Allgemeines und Vermischtes. *F. machen* usw., s. h; *schlagen* usw. s. e. *„F. und Wasser sind gute Diener, aber böse Herren* Ktleps." *Grad in's F. sehen,* = ? *Die ist net sauber, die ist beim F. g'west* von einer Weibsperson mit roten Haaren EwWöss. ‚Vier Ding lassen sich nit verbergen, F., Grint, Hust und Liebe' SFrank. *F., Husten und Krätze lassen sich nicht verbergen* (o. O.). *F. suchen, wo kein Funke ist* Ws./D.A. 6, 12. *Wa Rauch (Dampf* Eh.) *ist, ist au*[ch] *F.* verhr.; mit Zusatz: — *hat der Fuchs g'sait, aber na*[ch] *ist er schier erfrore*[n] Ner./Höf. 593; — *hat sel*[ber] *Bettelma*[nn] *g'sait, er hat e'n*[en] *Kühflatter g'funde*[n], *ist darzu 'ua*[n] *g'sesse*[n] *und verfrore*[n] RbSchwalld.; — *sagt der Eule*[n]*spiegel, der hat si*[ch] *am neue*[n] *Kühdreck g'wärmt* GsBöhm.; — *sagte E. und setzte seine Mutter auf eine dampfende Rossbolle, bis sie erfror* WsSchuss.; — *hat der Oberinntaler Tiroler (Walser) g'sait und hat sei*[n] *Pfeif*[e] *a*[n] *'me frische*[n] *Rossbolle*[n] *a*[n]*'zunde*[n] (o. ä.) So spr. 422. Reis. 2, 658. *Wer das F. haben will, muss den Rauch leiden können* LpRoth. o. O.

Digitized by Google

Traum von F. ohne Rauch bedeutet Glück und in der bair. Lotterie den Eifer RavWeing. *Mancher verkauft seinen Rauch so teuer Als ein anderer sein F.* (o. O.). *Wer ins F. blast, dem fliegen (fahren) die Funken ins Auge (Gesicht)* verbr. *Wer an älle^n Feurer blaset, muss z^u letzte^n d^as Maul verbrenne^n* GsBöhm. *Des F., des di^ch ^et brennt, blas^ ^et* Ki. — *Nahe beim F. sitzen* gute Gelegenheit haben HDNatth. Im selben Sinn: *Wer beim F. sitzt, der muss sich (ge)wärmen* o. ä., verbr. *Du bist beim F. gesessen, warum hast du dich nicht gewärmt* NtBeur.; *Man hat dich zum F. gesetzt, warum* usw. GoeHatt. — *Wer z^u nah ans F. gaht, brennt si^ch (leicht)* Eh. Lp. *Krummes Holz gibt auch gerades F.* (o. O.). *Weit vom F. ist gut für d^ie Hitz^e* Egl. 221. *Etwas fürchten wie 's F.* verbr. *(Ver)brennte Kinder (Katzen) fürchten (scheuen) das F.* allgem., vgl. Reis. 2, 603. *Gäb^e der Neid nu^r e^in klei^ne^s F., Na^ch wär's Holz net so teuer* o. ä., verbr. *Der ist mit Lumpen wie der Teufel mit F.* BlRing. — ‚Wo man F. und Stro zesamen lass nisten, es bleib nit lang, es nem . . . zu letzt ain Anspruch' Zehr. 1, 288. Mod.: *Wenn Str. und F. zusammen kommen, so brennt's* n. ä., verbr. *F. und Stroh ist kei^ne^s des andre^n froh* Aurb. *Holz zum F. tragen, Oel in's F. giessen* eine üble Situation, bes. Feindschaft, noch übler machen. *(Auch) ein Scheit(lein) zum F. legen* verbr. *Ein F. anschüren* Streit stiften (o. O.). *Das F. wieder anblasen* (o. O.). *Wenn die nu^r irge^ndwo e^in Feuerle^in a^nblase^n ka^nn* Händel stiften Ulm/Zfhm. 6, 244. *Ei^n^m e^in Feuerle^in a^nzünde^n* gebeim schaden Eh. *Einem F. unter den Schwanz (Arsch) machen* ihn hetzen, antreiben, verbr.; „vor Gericht belangen Es Neub." *Er macht ihm F. in den Leib* StPlatt. Vgl. 2 b. — *Einem (Für einen) durchs (durch ein) F. gehen (laufen)* alles für ihn tun, wie nhd.; allgem. — **b.** F. im Herd oder Ofen. Alt von rechtlicher Bedeutung. ‚So schawet und riegt man das Dörrholtz und Fewr' RdErt. XVII. ‚Ihro Kalts und Warmbs, F. und Liecht reichen' Aul. 1675. Für eigenen Hausstand, wie nhd. „Herd": ‚So lang biss der Son eigen Hausshaltung, Fewr nnnd Rauch . . . uberkeme' Wt. 1567/R. 4, 324; welt häufiger ‚Rauch'. — *F. machen. Das F. anzünden, anbrennen, eintun,* local verschieden, s. die Verba. *Du hast ja e^in F. in den Ofe^n 'nei^n^g^macht wie e^ine^ Höll^e* Her Pfäff. *Das F. trechen* mit Asche bedecken, s. *tr. 3.* „*Es ist leichter 2 Herde zu bauen, als auf einem immer F. zu unterhalten*" (o. O.). Eine recht heisse Speise *ist beim F. g^sei^n* BalOstd. *Er hat halt e^in Häfele^in b^eim F^ü^r stahn* hat Fürsprecher Wolsn. ‚Du kochst bei kaltem Feure' bemühst dich (als unglücklicher Liebhaber) umsonst Jörg Graff/Weim.Jb. 4, 441. *Da ist nicht gut F. hereinholen* nicht leicht zu helfen RdDürrw. Einem Armen *brennt's F. auf'm Herd net a^n* Ew. *Wer andern Leuten F. schürt, dem löscht sein eigenes aus* GmLeinz. *Seide und Sammt (am Leib) löschen das F. in der Küche aus* verbr. Wenn das F. *blast (hadert)*, gibt's Händel Gm. Eh Oepf. Wenn das F. *zankt*, kommt bald Regen Ulm Söfl. *Sankt Martin* [11. Nov.] *Macht F. ins Kamin* CrStimpf. *Zwischen F. und Licht* in der Abenddämmerung Bal. Rw.; weil das F. zum Abendessen früher als das Licht angezündet wird. — **c.** Feuersbrunst; Syn. *(Feuers-)Brunst 1, Brand 2.* ‚Die Wintrager . . . suln . . . sin allesampt, swa Fiwer uzgat, und suln Wazzer zutragen' AugSt. 50. ‚Do enpran ain Fürr' AugChr. 1, 246. ‚Dass ich gedacht, der Amptman solt über dass F. rucken' GvBerl. 59. ‚Hauptleute zum Für' die H. des Viertels, wo F. aufgeht Mem./Zfs. 3, 20. 58; Syn. *Feuerherren.* „Kinder über 7 Jahre geben . . . ‚zum F.', d. h. zu den Feuergerätschaften, 1 Ort = 1/4 fl." RtGom. 1559/RtGal. 12, 47. ‚*Hast offt so Feurer gemacht, dass nix mehr stohn ist bliba*' Aug. 1714/Al. 34, 291. „Besondere Vorschriften . . . über Feuersbrunst und ‚Feuerbeschreyen'" Gamm Trocht. 1750/MfHz. 37, 99. Feuerruf *feurio* s. bes. Zum Löschen des F. mehrere Sprüche u. a. Vorkehrungen. Man schreibt die Worte SATOR AREPO TENET OPERA ROTAS auf beide Seiten eines Tellers und wirft ihn ins Feuer, verbr. „Mache, dass du ein Hemd bekommst von einer Magd, die ihre Zeit darin gehabt, oder auch ein Leilach von einer Frau, die darin geboren, wirf's zusammengewickelt stillschweigend ins F." (o. O.). Man lauft 3mal ums F. und spricht: „F. du heisse Flamm', Dir gebent Jesus Christus der werte Mann, Du sollst stille stehen Und nicht weiter gehen" (o. ä.), verbr. „Das zähl' ich dir F., zu einer Buss' im Namen der allerh. Dreifaltigkeit" (o. O.). „Jesus Nazarenus, ein König der Juden, Hilf uns aus diesen Feuers-Gluten (-Nöten) Und bewahre dies Land und Grenz Für aller Seuch und Pestilenz" BoeMagst. SaHaidg. o. O. „Ich gebiete dir, F., du wollest legen deine Glut Bei Jesu Christi teurem Blut" usw., verbr. „F., ich gebiete dir, dass du wollest stille stehen, so wahr als stille stand J. Chr. am Jordan" usw. RwDeissl. „Bist willkommen, du feuriger Gast, Greif nicht weiter, als was du hast" usw., verbr. *F^u^r, F., halte ei^n, Lass es fackle^n, lass es sei^n, Nimm die Häuser doch in Acht, U^nser lieber Herrgott wacht* (Rb.?). *D^as F. ka^nn ma^n lösche^n, Gottes Liebs nit vergesse^n, Das böse F. brennt sehr, Doch Gottes Liebe no^ch viel meh^r* RwSchömb. An die Tür eines vom F. bedrohten Hauses schreibt man schnell mit geweihter Kreide „Consummatum est † † †" EwWöss. — *Nit zum F^ür Ohne Brandst^ür* Kinderspruch beim F. TuWurml. — *Feuer-reitzu* s. besonders. — Uebtr.: ‚Hette er beynahendt F. geschmeckbt' „die Lunte gerochen" Aubelin 1614/Chr. 345, 3. *'s F. ist gut lösche^n, wenn's no* [„noch" oder „nur"] *glostet* LpRoth. *Wenn e^in^mal e^in F. z^u arg überhand g^nomme^n hat wie des, na^ch ist(s) nimme^r leicht z^u lösche^n* LpUKirchb. Bei einem Hitzigen *schlägt glei^ch 's F. obe^n 'naus* Ulm (n. sonst)/Zfhm. 4, 45. *Da brennt's F. bei älle^n Eck^n 'naus* wenns im Hauswesen überall stockt (o. O.). *Da ist F. im Dach* gereizte Stimmung, allgem., s. *Dach 1.* — **d.** † zur Hinrichtung. ‚Also wardt er [ein Brandstifter] zum F. verurtailt' (aber enthauptet) Zehr. 2, 533. ‚Das mit dem F. zu ir [Brandstifterin] solle gericht werden' 4, 402. ‚Sie [Hexe] war zum F. verurtailt' 411. — **e.** Technisches. α) F. wurde und wird mitunter noch jetzt mit Stahl und „Feuerstein" *geschlagen.* Vom Hund scherzh. = cacare. ‚*Schleecht der Tiras scho F.*' Schaarer 1, 22. — Der Apparat *gibt F. F. geben* von den Feuergewehren und deren Trägern, wobei an das auf der früheren Pfanne entstehende oder an das der Mündung entströmende F. gedacht sein kann. ‚*Feurgeben*

Digitized by Google

ist, so man das Zündpulver auf den eingeraumbten Zündlöchern der Büchsen, Bölern und allen Feurwerckhen, mit dem glüeenden Zündstrickh oder Zündschwamm anzündet, soll aber nit angezündt, sondern F. g. heissen' Zimm.Aug. XVI/Zeda. 43, 95. Auch von den neueren Percusslonsgewehren; *Gebt F.!*, jetzt bloss *F.!* Kommando zum Abdrücken. Vgl. die milit. Ausdrücke *Schnell-*, *Schützen-* (früher *Ketten-*) *F.* *F. geben* auch von Pflastersteinen udgl., übtr. von rascher Bewegung, heftigen Hieben u. ä. *Die 2 schlagen sich wie 2 Geissen, dass es F. gibt* scherzh. SaFriedb. *Wenn i^ch dra^n komm^e, na^ch muss 's F. g.* CnSchmid. Wenn der erste Nagel, den man an einem neu erbauten Haus einschlägt, F. gibt, so muss das Haus abbrennen. *Im F. liegen* im Begriff sein, F. zu geben. Schon ehe liegend geschossen wurde, üblich; vgl. Aus Schw. 1, 117. Vgl. ‚Dass keiner eine Büchse mit einem Feuerschloss geladen, oder ein lebendes F. mit sich zur Zihlstatt bringen ... solle' CvWt. 2, 661. — ‚F. werfen' Bomben schiessen Zehr. 1, 381. Ulm c. 1700/Chq. 270, 326; kann auch zu c gezogen werden. — *Zwischen 2 F. kommen* wie nhd. *Weit vom F. gibt alte Soldaten* Hundersingen (welches?). — β) ‚5 Lüchter, yetweder mit aim Fiwr' Hz. 1512/MfHz. 21, 123; erkl. „Lichtöffnung"; eher = *Feuerzeug*. — γ) F. des Schmids. *Ma^n ka^nn jetzt grad "it gau^n, 's Eise^n ist grad im F.* RdUtt. *Im F. vergolden*, *Mir so^llt^e ma^n die Finger im F. v.* (o. O.) = ? Uebtr., biblisch: „F. der Trübsal" u. ä. ‚Durch der Verfolgung F. so wol und offt bewehret' Weckh. 1, 385. — 2) † ‚laufendes F.' „Lauffeuer". Ein Feuerwerk (2) wird ‚durch ain laufendts F. angezundt' Zcha. 3, 247. — **f.** F. als Zeichen, Festfeuer u. ä. Vgl. speciellere Bezz.: *Veitsfeuer*, *Johannis-*, *Himmels-*, *Zündel-*, *Zink-* (u. ä. < *sungiht*), *Kauz(en)-*, *Mucken-F.* Am 6. Jan. ruft man *Jesu, rufe mich! Bethlehem, Fuirle, Fuirle* und wirft ein brennendes Papier mit Geld durchs Fenster NeaBopf./Wjn. 1905, 2, 52. Um ein Festfeuer wird (wurde) getanzt, vgl. Aug. 230; darüber gesprungen: *feuerhopfen* Oab. Nk. 109. Kaisser Wäschenbeuren 215; *feuerjucken* Vth. 2, 96ff. Bav. 2, 839. Aug. 160. Solches Festfeuer musste auf die primitive Weise durch Reiben zweier Hölzer erzeugt werden; Buck kennt noch als Kinderspiel das *F. bohren* mittelst eines hölzernen Bindnagels, den man zwischen einem Stalltürpfosten und einem Brett durch ein Seil rasch dreht, vgl. Al. 2, 270. — ‚Das er uf den h. Uffarttag ein Non sollt halten, wie in den catholischen Kirchen gepreuchlich, nemlich das man des Salvators Biltnus sampt den Engelin soll fleugen und ufziechen, auch Fur und Wasser vom Gewelb herab schutten' Zehr. 3, 161. Als Kriegsfanal: „Allenthalben im Hegau stürmt man und wirft man F. aus und ist jedermann auf in Rüstung" Stock. 1499/Bod. 29, 83. — **g.** F. als Wunderzeichen. ‚Darnach sachen sie ettwie manig Fiur in den Wingarten' AugCna. 1, 63. Ebenso gilt *wildes F.* im Herd oder in der Herdgrube (wohl herumwandernde Glut) als Vorzeichen schlechten Wetters ob Allg./Reis. 2, 433. — **h.** F. am Himmel. *Der Himmel ist ei^n F.* wenn es bei Nacht unaufhörlich blitzt, verbr. Alt ‚wild F.' der herabfahrende Blitz, Syn. *Feuerstral*. ‚Schlüg das wild F. in die Wolfmül' AugCnn. 3, 75; ‚Wildfür' 4, 70. ‚Geflucht und gewins[ch]t, dass das wilde F. dareiu schlag' Aug. 159. Vgl. Gr. M. 1, 149. Uhl. Schr. 6, 41. — 2. auf den Menschen übtr. *Wild(es) F.* entzündliche Hautkrankheit; und zwar wohl verschiedene Arten davon, Höfl. 137. ‚Ausssatz, Krebs, Rauden, Wildfewr' usw. Wirs. Arzu. 367. ‚Von dem Geschwere Herysipela. Wir nennen es die Rotlauff, Gesegnet, Wildfewer, den Lateinischen, die es ignem sacrum nennen, nach' 493. ‚Er hat das Wildtfewr an einem Schenckbel, das man im den absegen must' Ha. XVI/Gq. 1, 153. ‚In mittler Well der Landtgraf W. durch die Krankhait der Franzosen dermasen verderpt, das er durch die selbigen und das wildt Feur, wie mans nempt, verzert worden' Zehr. 2, 258. Mod. Rotlauf, Rose RtEn. o. O. „Wenn die Kinder das *w. F.*, einen Hautausschlag, bekommen, steckt man sie in den Backofen oder in einen Mehlsack" Vth. 1, 200. Zaubersprüche gegen *w. F.*, *w. Brand*, *Flug* und Kopfweh Vjh. 13, 169. 228. Bei Pferden nsw.: ‚Für den kaltten Brandt oder wildt F. Wilt du das w. F. löschen, wann es ein Mensch oder ain Vich anstosst' Seutes. — Aehnlich ‚heiliges F.': ‚Das h. F., ignis persicus genempt oder prnna, wird in seiner gemeinen Bedeutung genomen für eine ietliche nagende Blater, die ein Rufen macht' Aug. 1480/Aug. 159; Höfl. 135. — Milder: *Das F. schlägt ihm zum G^sicht 'raus* von einem Fieberkranken oder auch bloss Erhitzten, vgl. Buck VGl. 19; *meine Hände sind wie F.* u. ä. Auch von innerer Erregung. ‚*Es geut u Rebellerey. D' Burger sind wie's Fuier*' Wagn. Ern. 65. U. ä., wozu bildliche Ausdrücke unter 1 a. e zu vergleichen. — Zur Lautform s. Ggr. Karte 14. 18. Oab. Bal. 188. Hausl. 2, 252. Wagde Auz. 22, 102; in BalOstd. neben Sg. *für* Pl. *firr*. Demin. *firlî* Veit 8, 10. Nach Veits Mitteilung ist es nicht möglich, zwischen *fəir* und *fəiər*, *fuir* und *fuiər* scharf zu scheiden. Das Demin. ist beliebt, wo es sich um ein in harmloser Absicht angemachtes F., bes. von Kindern, handelt; aber auch iron., etwa bei Brandstiftung. — ONN.: *im Feuer*; *Feurer*; *Feg-*, *höllisches*, *wildes F.*; *Feuerbach* (bes. der Bach Oa. St., an dem der Ort *F.* liegt; vgl. *fertig 2a*), *-brand*, *-buch*, *-graben*, *-hügle*, *-haupt*, *-rain*, *-schwenden*, *-see (-seeäcker)* s. bes., *-steige*, *-stein (-steinäcker*, *-gut*, *-strasse)*, *-tal*, *-teufel*, *-tobelbach*, *-tor* (Wsn./Oab. 133. 135), *-weier* s. bes., *-wette* s. bes.: *Feuermoos*; *Feuerrain*; *Feuerle*; *Feuerlens-äcker*, *-hof*. Vgl. Miedel 19. 70. — Dr. 574. Halt. 457. B. 1, 743. Schöpf 160. Lex. 94. Elz. 1, 132. 2, 957. Str 34. Meis. 22.

† **Feuer-amt** n.: Behörde für Feueraufsicht und Feuerlöschwesen Ha./Oab. 164. S. a. *Feurer 1.*

Feuer-a^nmachete f.: Holz, Papier udgl. zum Feueranzünden BalOstd. — Feuer-arsch m.: *Setz^e di^ch auf dein^en F.* in Tü. Studentenkreisen sehr üblich; vgl. *Blutarsch*. Vgl. *feuren* II 4. — Feuerbach s. Anm. zu *Feuer*, vgl. *Feuersee*. — † Feuer-bau f.: ‚Wann daher [im Wald] keine Feuer-Rahnen oder Wege ... vorhanden wären, so sind in einer ... Entfernung vom brennenden Distrikt solche F-en oder Richtstätten 30 bis 40 Schuh breit zu hauen' Wt. 1807/R. 16, 2, 63. — „Feuer-baum m.: Wachholder, Juniperus communis Schwau."/Pritzel-Jessen: falsch! — Feuer-b^eseher m.: Aufsichtsbeamter über die Feuerstätten und feuergefährliche Sachen Knapp G. B. 56. 81. 176. 179. ‚Den FürBesehern ... sollent fürbas alle Fronfasten und zů den Jarmärkten by iren Alden das besehen' RwRn. 232. ‚Fürbesenher' Oa. XIV/MHoh. 922. ‚Ob die F. khommen inn ein Haus nnnd do fundenn ... dadurch Fewer Schadenn mocht

Digitized by Google

thon . . . so sollen die F. dasselbig nider reyssen oder schlagen' MgWachb. XVI/WFr. 2, 3, 92. Vgl. Vjh. 9, 123. ‚Heiligenmeister, F.' usw. MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. KüSchönth./R. 139. Mod. *Fuerbseahner* ob. Eyachtal (Bal.). Dasselbe alt Feuer-besichter. ‚Auch soll an iedem Flecken 2 F. sein, die sollen allwegen in 14 Tagen einmahl ungefährlich umbgehen unnd die Knchenen unnd Fewer besichtigen' SchdAdelh. 1502/R. 9. Vgl. Els. 2, 385 *-beschauer*, Seil. 126 *-geschauer*. S. a. *-schau*. — † Feuerböller m.: = *Böller 1*, kleine Kanone. ‚Ein Feuerpöller' Lind. XVII/Bod. 17, 120. Vgl. Swz. 4, 1178; s. a. *-büchse*. — Feuer-bo^ne f.: Phaseolus multiflorus, Gartenbohnenart, mehr als Zierpflanze wegen der hochroten Blüten als zum Essen gebaut; verbr., Mautens 146. — feuerboren s. *Feuer 1 f*. — Feuer-brand m.: 1. die eig. Bed. „brennendes Scheit" ist bei uns nicht nachzuweisen, liegt aber zu Grund, wenn Weckh. 2, 406 den trojanischen Paris einen ‚F.' nennt, der sein Land verzehrt. — 2. eine Art *Brand 6*, Krankheit, wohl zum Unterschied vom *kalten Br*. Spruch dagegen aus Vh./Vjh. 13, 222. — 3. als Fl.N. gelegentlich. — Vgl. Swz. 5, 679. Els. 2, 193. — † Feuer-bratc(n)s n.: eig. „Feuergebratenes" (s. *Bratens*), offenbar am Spiess oder auf dem Rost gebraten, opp. in der Pfanne. ‚Fürbrates von Röhern', ‚F. von Hasen' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 149. — † Feuer-büchse f.: „Feuergewehr". ‚Er schoss . . . sein Stiefmutter zu Todt mitt einer Feyrbixenn' Dreytw. 110. ‚Das sie ire Feurbuchsen muesten in der Cammer herfur suchen' Zchr. 3, 314. Von ‚andern' Büchsen unterschieden, verboten BrGrGart. 1545/R. 536. ‚F-en das seind kurze Stück, ungeferlich 4 Schuch lang, daraus Feuwerkugeln in die Besatzungen zu schiessen' Froksp./Gr. 3, 1589. ‚Aus F-en kan man keinen gewissen Schus thun. Sie haben ein weites Rohr und sind kurz, wann man sie aber im Ernst gebraucht, haben sie ein Rohr, das schuhweit ist, werden steinene Kugeln daraus geschossen' eb./Frisch 1, 263. Vgl. Swz. 4, 1002; s. a. *-böller*. — † Feuerdeputation f.: ‚Die F.- und Unrath-Deputation' Ha. 1514/Cho. 72, 21. Feuer-deputierte gab es in Aug./Aug. 160. — Feuer-eimer m.: wie nhd. S. a. *-kübel*. In den Hlb. Dörfern hatte seit der 2. Hälfte des XVII. jeder neue Bürger einen F. zu stiften oder das Geld dafür zu erlegen Knapp G. B. 40, 159f. Ebenso RtGom. 1559/eb. 257. Jeder Untertan muss sich einen F. anschaffen Lauliaunsh. 1672/eb. 264. Vgl. Els. 1, 37. — † Feuer-eisen n.: Stahl zum Feuerschlagen. ‚Mit dem F. das Feuer . . . wieder aufschlagen und auzünden' Widm. Faust 544. Vgl. Df. 574. — † Feuer-esel m.: zu *Esel 3 (b)*: ‚eisin Küchengeschirr Frischl. 28'. — † Feuerfall? m.: ‚Patellam nuam, quam nostra consuetudo *Fürnal* consuevit nominare' Ha. 1231/Wt.Ub. 3, 298; ‚Salzphannen, die wir [EsDenk.] ze Hulle haben, die huizet nin Fürual', ‚Ir Sieden, 16 einer Snlen ze H., die da haizent ain Furval' eb.: „Fürfall" gibt keinen Sinn; etwa = *Fall 3* von dem Feuer zu einer Salzpfanne, übtr. auf die Pf. selbst? — Feuer-fa^ne m.: Fahne als Feuersignal. ‚Die F-en wurden aussgesteckt' Ulm c. 1700/Chq. 270, 327. Uebtr.: *Man muss nicht gleich mit dem F. fahren* LxMerkl. Vgl. Stiel. 399. Swz 4, 1285 *-banner*. — † Feuer-gabel f.: ‚F.' in der Feuerwerkerei ‚ist nicht, wie sonst ein Gabel von zweyen oder dreyen Spitzen schlecht neben einandern [Df. 574 *F.* = Ofengabel], soudern einem Geissfuss gleichförmig, von dreyen scharpffen schneidenden dreyeckheten Spitzen an eim starcken Geheüss, von dem besten Stahel an ein Stihl, 5 oder 6 gemeiner Werckschuch lang gemacht' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95; Zweck nicht angegeben. — feuer-gelb Adj.: ‚Lust zu essen nimbt ab, der Harn ist f.' Anzeichen von Fieber Wirs. Arzn. 559. Mod. wohl noch mögl., üblich ist aber *goldgelb*, *feuerrot*. Vgl. Swz. 2, 293. — † Feuer-geld n.: Abgabe von der Hanshaltung, s. *Feuer 1 b*. „Rauch- oder Feuergeld in Wt. 1808 als Abgabe von leibfälligen Höfen R. 16, 2, 83, also hier wohl grundherrlich" Knapp G. B. 123; s. a. *Feuerzins*. Vgl. *Feuergulden*, *-haber* (Halt. 2201 „focaginm"). — † Feuer-geschoss n.: Geschoss zur Brandlegung. ‚Das Dorf . . . mit F. angezunt' Zchr. 3, 363. — Feuer-geschrei n.: = *Feuerlärm*. ‚Wenn F. ist, so wiert man an die Sturm schlagen' SFischer 434. Viell. noch vorkommend. — † Feuergeschworener, Pl. -e m.: Behörde in Ulm. ‚F. ignium magistri' FabCivUlm. 133. Um 1700/Chr. 270, 276. Auch anderswo in Deutschland, Gr. 3, 1593. — † Feuer-gulden m.: ‚Feuerstattgulden' oder ‚F.' städtische Abgabe Aug./Aug. 160. S. a. *-geld*. — † Feuer-haber m.: = *Rauchhaber*, von einer Haushaltung zu errichtende Abgabe in Hafer. S. a. *-geld*, *-zins*. ‚Rauch- oder F.' StOSielm. 1558/Knapp 123; vgl. dess. Bauer 28. ‚2 Simri F. zu entrichten' Nt. 1524/Wjh. 1906, 2, 14; ebenso WaStrümpf./Oab. 70. Nach wt. Gesetz vom 27. Oct. 1836 im 16fachen Betrag abzulösen R. 15, 2, 1286. — Feuer-häfele^in n.: Hölle, scherzh., bes. Kindern gegenüber CwStammh. Na.: *Du kommst in's F.* u. ä. — Feuer-hake^n *-ō-*, *-ao-* usw. m.: 1. langer Haken zum Einreissen bei Feuersbrunst; allgem. ‚*Feuerhock* arpagio' Aug. 1512/Df. 574. ‚Laitern und Fürhanneken zu tragen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 46. ‚Auch sollen die, so Möhnin [Gespann] haben, den nechsten den Laitern unnd Feürhacken znefahren unnd die uffladen und . . . der Prunst zuefahren' SchdAdelh. 1502/R. 9. Vgl. Sail. 141; Schöpf 231. Swz. 2, 1092. Els 1, 315. — 2. langer Mensch mit grosser Nase Beck. — Feuerherd m.: *Ungebetene Gäste setzt man hinter den F.* EuOgg. Sonst einfach *Herd*. Vgl. Swz. 2, 1600. Els. 1, 371. — † Feuer-herr m.: die ‚Hauptleute zum Feuer', s. *Feuer 1 c*. in Mem. hiessen später [als 1474] ‚F-en', drei zum Marktviertel, je vier zum Holzmarkt-, Kornhaus- und Kalchviertel Zfs. 3, 58. Ein ‚Oberfeuerherr' Aug. Steuerordn./Aug. 160. Vgl. Frisch 1, 263. Adel. 2, 132. Swz. 2, 1529. — Feuerholz s. *Fürhotz*; feuerhopfen s. *Feuer 1 f*. — Feuer-hund m.: Gestell für das Holz auf dem Herd Schm. 291. Eiserner Dreifuss; in der Schmide das Eisen an der Esse zum Auflegen der Zangen EuDett. Vgl. Aug. 160. Seine Verfertigung Schlossern und Schmiden gestattet Wt. 1735/R. 14, 169. S. a. *Hund*, *Schalk*. Df. 574. Stiel. 866. Swz. 2, 1430. — Feuerhündi^n *fuirhēndē* f.: furchtbar böses Weib GsDouzd. — * Feuer-hüttle^in n.: Ort zur Aufbewahrung der Feuerspritze; scherzh. = Arrest WoEgl. — feuerjucken s. *Feuer 1 f*. — Feuer-käfer *-ē-* m.: = *Feuersteler*, Laufkäfer Rb. — † Feuer-karren m.: Karren für Feuerlöschgerätschaften. ‚Das die Fewrkärren zugericht' Vorschrift Wt. 1556/R. 12, 296.

Digitized by Google

S. a. *-wagen*. — Feuer-klamm^e^, Pl. -e^n^ f.: Feuerzange; verbr., vgl. Oab. Rt. 1, 135. Auch mit Umlaut *-ę-* neben *-ä-* CwStammh. S. a. die ff. — † Feuer-klippe f.: dass. ‚Die FewrKlippen ist, die Kholen mit zu zerdrehen, und das Goid mit auss dem Fewr zunehmen' Hainh. 1617/Qs. 6, 300. Sonst eher *-kluppe*, Schöpf 327. Swz. 3, 667. — Feuer-kluft f.: *„Feuerkluften* schw. F.^e^ dass. Ries/Aug. 160. Vgl. Els. 1, 491. — Feuer-kübel m.: = *Feuereimer*. ‚Liderin Feurkübel' Pfulld. 1577/Al. 3, 290ff. ‚Fewrkübel, Leyrenkübel' Bürst. 36. *Wenn's brennt, löscht jeder F.* GoeSal. Vgl. Sail. 141. Swz. 3, 113. — † Feuer-kugel f.: 1. Bombe, s. d. folg. — 2. im Kunstfeuerwerk, s. *Feuerwerk 3*. — † Feuer-kugel-sack m.: in der Feuerwerkerei. ‚Ist nit ein soicher Sackh, darein man Feurkuglen [Brandkugeln] behielt, sondern ein Zwilchsackh von vier gleichen Tbeilen nach Ausstheilung des Circkels, als zu einem Baal gleichförmig geschnitten und zuesamen genehet, sodann solcher Sackh mit Zeug eingefült sich einer runden Kugel vergleichet' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95; Zweck? — Feuer-lache f.: der Dorfteich zum Feuerlöschen Buck. Sonst s. *-se*, *-wette*. — Feuer-lärm m.: wie nhd. — Feuer-leiter -ai- f.: wie nhd.; vgl. Sail. 141. — Feuer-leute Pl.: ‚Feurleüt oder Feurler: Kriegsleüt, die mit ernstlichen tödlichen Fewrwerckhen armiert, und wie sie soichen Feur geben und die gebrauchen sollen, von den Büchsenmaistern und Feurwerckhern underwisen werden' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95. — Feuermacher s. *Feuerwerker*. — † feuer-mässig Adj.: des Feuertodes würdig. ‚Triben nebst anderen Lastern auch öffentliche Abgötterey, waren mithin f., doch wäre es Schad umb so vil Holz gewesst' WsSchuss. XVIII/Vjh. 4, 44. — *F'* Feuer-nägele^in^ n.: „Feuerneike". Die F. ziehen den Blitz an, weshalb man sie ängstlich vom Haus fernhält Ger./Wjb. 1904, 1, 112. Welche Art? Swz. 4, 693 Dianthus carth. — † feuer-neu Adj.: ganz neu, wie *(funkel)(nagel)neu*. ‚F-e Passion mit Gottes Sohn spilen' TüDer. 1599/Al. 11, 166. ‚Ein gantz fuir-neues ... Lied' Winkalh./Al. 17, 71. — Feuer-niekol *fuirnigl*, *firnigl* m.: Das feuernickle^n^ ist ein Ulmer Knabenspiel. Der *F.*, ein 1½ bis 2 Fuss langes gespitztes Pfahlholz, wird kräftig in den Boden geschleudert, so dass es möglichst aufrecht steht; wer den *F.* mit seinem *F.* so herausschleudert, dass seiner stecken bleibt, hat gewonnen Schm. 407. Oab. 1, 441. Ueberall gespielt, anderswo *Specht*, *Stöckle^in^s*, *Schmersteppen* Meier Kind. 120. Neckname Ulm/Al. 16, 254. — † Feuer-ordnung f.: ‚Feuer- und Wasserordnung' BeBiet. XVI (Buck). Anders Swz. 1, 441. — † Feuer-pfanne f.: Feuerbecken. ‚*Feurpfan* bacillum' Aug. 1512/Dr. ü74. ‚So nächtlicher Weil angeschlagen, sollen alle F-en diser Stat angezündt werden' Aug. 1549/Zfs. 1, 366: „Pfannen, welche an den einzelnen Häusern angebracht waren und in denen man Hols, Pech usw. brennen liess". — † Feuer-pfeil m.: Brandpfeil. ‚*Feürpfeil* falarica' Aug. 1521/Dr. 574. ‚Von wegen des Zügs, Büchssen, Pfil, Bulver, Swebel, Salpeter, Swebelring, Fürpfil und Müntz' Rw. 1459/Gq. 3, 552. ‚Da schos man fast mit F-en in die ander Stat' 1620/Fürst. 6, 369. Vgl. Swz. 5, 1094. — † Feuer-pfenning m.: Abgabe von der Feuerstatt Bi. XVI/Fbr. D.A. 19, 179. Vgl. *-geld*, *-zins* usw. S. a. Swz. 5, 1121. — Feuer-rädle^in^ *-ę-* n.: 1. brennende Scheibe zum *Scheibenschlagen*, Funkenrad Buck. — 2. rotierender Feuerwerkskörper, wie nhd. Vgl. Swz. 6, 488. Els. 2, 231. — Feuerrakete s. *Feuertatze*. — Feuer-reiter *-ai-* m.: 1. berittener Bote zum Feuermelden in andere Ortschaften. Kommt völlig ab, wird aber noch allgem. verstanden. Vgl. Knapp G. B. 56. 178. Ein Verbum feuer-reiten wohl kaum anders als im Inf.; übtr. *Der hat müsse^n^ heut Nacht f.* die Hebamme holen St./Hauser 59; vgl. *Feuerwagen*. — 2. Hitzkopf Buck. Als Spitzname bezeugt Bal. Eine besonders eifrige Abteilung der Tü. Burschenschaft in den 1820er Jahren hiess *die F.* Vgl. Els. 2, 303. — feuerritzrot s. u. *feuerrot*. — † Feuer-ror n.: Feuergewehr. ‚Die Forst nie mehr mit einem F. zue betretten' Aul. 1675. — † Feuer-röslein n.: die scharlachrot blühende Ackerpflanze Adonis aestivalis „Bauhin^s^/Pritzel-Jessen. Sonst *Furdigel*, *Blutströpflein*, *Luge*, *Henne*. Vgl. Dr. 574. Stalu. 1, 367 (= ?). — Feuer-rost (-ô-) m.: Rost am Feuer. Meist blos *Rost*. — feuer-rot (s. *Feuer*, *rot*) Adj.: wie nhd., allgem. *E^in^ Star ist kei^n^ Rab' Und e^in^ Fink ist kei^n^ Spatz Und e^in^ f-s Mädle^in^ Mag i^ch^ nit zu 'me Schatz* Auab. Bes. von starkem Erröten bei Menschen; vgl. Schill. Räub. 3, 2. Verstärkt feuer-ritzrot, verbr., s. *ritzrot*: feuer-zundelrot WgAmtz. Vgl. Els. 2, 306. — † Feuer-rüstung f.: Feuerlöschgerätschaften. ‚Was ieder in seinem Hauss für F. haben solle' BeBiet. 1575/R. 290.

Feuers-brunst (s. *Feuer*, *Brunst*) f.: wie nhd. Doch ist *Brunst*, s. d., und *Feuer 1c* populärer. Ebenso Swz. 5, 750.

Feuer-schau f.: Revision der Feuereinrichtungen durch die Feuerschauer. Lag in LauHaunsh. dem Vogt und den Vierern ob Knapp G. B. 279; giag in RoSeck. um Weihnachten und Pfingsten um Buck. ‚Welcher durch die Feuerschawer alsso anzaigt erfunden' RoBühl 1547/MHoh. 937. Feuerschauer Gemeindeamt MoWachb./Vjh. N. F. 2, 370. Jetzt wohl †. Vgl. Tobl. 208. Seil. 125. B. 1, 744 (*-beschau*). — Feuer-schaufel f.: in der Feuerwerkerei: ‚Ist ein gesackete Schauffel, gleich einer Multer oder ahlangen Schüssel, von Eisenträten umb ein EisenRaiff herumb gegittert, binden mit einem Geheüss oder vier Schinen an einem Stil, 4 oder 4 Werckschuech lang gemacht' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95. ‚*Fuwerschufel* rutabulum' Altenst./Dr. 574. Könnte allenfalls noch vorkommen; vgl. Els. 2, 399. — † Feuer-schilling m.: Abgabe von jeder Haushaltung; s. a. *-geld* usw. Den *F.* hatte jede ‚Feuerstatt' (s. d.), die der Beamten und Richter ausgenommen, der Herrschaft zu entrichten Wz./Oab. 131. Vom *F.* waren der Ortsgeistliche, die Richter und der Büttel frei GsDegg./Oau. 86. Mit dem 16fachen Betrag abzulösen Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. *F., Wachbatzen!* ruft das wilde Heer Gs Böhm./Vth. 1, 30. Vgl. Frisch 1, 263. — † feuer-schlagend Adj.: „Eine berittene Schar mit ‚f-en Büchsen'" Hohenl. XVI/Vjh. 11, 210; Gewehre mit Feuersteinschlössern. — † Feuer-schloss n.: Schloss eines Feuergewehrs, nach alter Art mit Feuerstein. ‚Dass keiner eine Büchse mit einem Feuerschloss geladen ... zur Zielstatt tragen ... solle' CvWt. 2, 661. ‚Dass sie neben den Haackhen ... auch Fewrschloss gebrauchen mögen' Hu. XVI fin./Vjh. 4, 216. — Feuer-

Digitized by Google

se m.: See, der zum Feuerlöschen angelegt ist, s. a. *-lache, -wette.* Solche waren früher an zahlreichen Orten, wovon noch Fl.NN. Zeugniss geben, die teils noch bestehende Weiher teils (SchdOUrh.) jetziges Kulturland bezeichnen. Am bekanntesten der *F.* in St., vgl. R. 13, 809, ausser dem früher noch ein zweiter *F.* dort bestand.

† **Feuers-glut** f.: ‚F. des ... Summers' Weckh. 2, 397.

Feuers-not f.: wie nhd. ‚Derselbig war auch in aller Fursnot' Zchr. 3, 152. *Lieber e^ne^r F. als e^ine^ Wassersnot; ^dem Feuer ka^nn ma^n vertlaufe^n, ^dem Wasser aber ^nit* EhDett. — Dp. 574.

† **Feuer-spiegel** m.: Brennspiegel. ‚Feierspiegl' Hainh. 1612/Qs. 6, 233. Demin.: ‚Ein hüpsch Feuer-Spigelein per 1½, Holtz oder anders duers in der Sonnen damit antzutzünden' 232. Vgl. Schmidt Els. 101. — † Feuer-spiess m.: ‚Deren mögen zweyerley, als an kurtzen und langen Stangen gemacht werden, vornen anstatt des Eysens mit scharpff gespitzten Eysengählen, darhinder mit einem Eysengehäuss, ungefahrlich eines Werckschuchs lang' Zimm. Ang. XVI/Zfda. 43, 95.

Feuer-spritz^e^, flect. -e^n^ f.: wie nhd.; allgem., vgl. Sail. 141. — Feuer-statt, Pl. -stätt(e) f.: 1. der Ort, wo Feuer gebrannt wird, Herd n. ä. ‚Da sich gefährliche Fewerstätt, von aller Gattung Oefen und Caminen finden solten' Wt. 1655/R. 13, 155. Viell. noch möglich. — 2. † selbständige Haushaltung, wie *Rauch*; vgl. *Feuer 1 b, -geld* usw. ‚Ain iegelich F. ... soll irem Bischof 2 Stüber geben' AugChr. 3, 217. ‚Von ainer iedlichen F. 6 fl. nemen' 4, 164; vgl. 416. 5, 226. An 1 anknüpfend: ‚Hat er für hausarm Leut fast lange Häuser gepauen ... mit 104 Feurstätten' 4, 168; vgl. 165 Anm.: „einzelnen Wohnungen". ‚Das auch ain iedo F. der Widerwertigen ... umb 6 fl. gestraft' Ulm 1525/Gq. 1, 333. ‚Aufrierige Feuerstatten' Aug. 160. — Vgl. Schöpf 160. Stald. 1, 367. Tobl. 208. Els. 1, 133. — † Feuerstatt-gulden m.: = *Feuergulden* Aug. 160. — Feuer-stei^n^ (s. *Feuer, Stein*) m.: 1. Hornstein zum Feuerschlagen; allgem., wenn auch abgekommen; vgl. Veit 2, 6. Bauh. 4 für verschiedene Petrefakte oder Krystalle. — 2. viereckiges Zuckerstückchen, in farbiges Papier gewickelt LpBnrgr. — 3. als Fam.N. nicht selten, Al. 13, 23; auch Spitzname. *Karle, Kurle F. Trait de^n^ Dreck im Hemed hei^m^* Kinderneckvers Tü./Al. 20, 287. — Vgl. Els. 2, 599. Meis. 22. — Feuer-steler *-ē- (-ę̄-, -ę̄ə-)* m.: 1. der Goldlaufkäfer, Carabus (auratus); vom Unterland und Sww. bis Gm. Gs. Bi. bezeugt. Syn. *Feuervogel, Goldschmid*; Sta. 26. Jan. 1883. Feurig glänzend und rasch laufend. Daher: *laufen wie ein F.* Ulm. — 2. andere Anwendungen auf Menschen. *Backen haben wie ein F.* Ulm, *ein Gesicht w. e. F.* Ulm Söfl.; *einen Kopf w. e. F.* verbr., Zfdm. 1906, 266; *aussehen w. e. F.* Buck. Wagn. Schulm. 7; *so rot werden w. e. F.* Es.: von hitzig gerötetem Gesicht. *Augen machen wie ein F.* zornige Rd. Eh., vgl. Zfhm. 4, 178. Meis. 22 (Rappenau); *A. im Kopf haben w. e. F.* BlBergh. *‚So a kloiner Fuiersteahler, so a rauthhoorigs Müdle von a Joohr ächte'* Neffl. 97. — † Feuer-stener f.: = *-geld, -zins* usw. Im 16fachen Betrag abzulösen Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. — † Feuer-stral m.: Blitzstrahl. ‚Schlüg ain F. in die Wolfmül' AugChr. 3, 483. ‚Hat ain F. mit plitzgen und thurnen ... in den Lüginslandthuren geschlagen' 4, 70. ‚Hat ain F. und Wasserstral [?] ... in aines Bierprenen Haus geschlagen' 219. ‚Ward Paulus ... durch den Sohn Gottes mit einem F. darnider geschlagen' SFrank. S. a. *feuren* I. — * Feuer-strich m.: „Es sprühten da [bei einem gespenstigen Kampf in Sonth.] wilde Funken umher und „ganze Feuerstriche" fuhren an einander auf" Reis. 1, 300. — Feuer-tanz m.: „Der uralte ... Gebrauch der Feuertänze der Jugend am ... 24. Juni und am sog. Funkensonntag" Oaa. Wo. 47; ob das Wort *F.* besteht? Sonst *Feuer hopfen, jucken*, s. *Feuer 1 f.* — † Feuer-tatze f.: Aufführungen sind gestattet, aber ohne ‚Feurdatzu' und ‚Feurrageten' als höllischer Spuk Mem. 1621/Gesch.Fa. 3, 100. — Feuer-teufel (s. *Feuer, Teufel*) m.: 1. *einen F. machen* ein kleines Quantum ungenetztes Pulver offen oder nur in Papier eingeschlagen abbrennen: schwäb. allgemein, s. Erbe 34. Syn. *Pfuiteufel, Pfitzauf 1.* Dagegen Schm. 191. B. 1, 744. Els. 2, 656 von zusammengeknetetem Pulver, Tobl. 208 von Pulverteig, Seil. 126 unterscheidet *nassen* und *trockenen F.*; vgl. Staln. 1, 367. — Etwas übtr.: „Man schreckt ein kaltes Zimmer ab durch einen kleinen F. im Ofen" Aug. 14. — 2. *‚Dea^n^ höllischa Fuirduifel'* den schwarzen Kaspar Sail. 200. Wohl nur geleg. Verwendung. — „Feuertigel" s. *Furdigel.* — † feuer-trucken Adj.: ganz trocken Bal. 1663. — Feuertuum s. *Feuer* Anm. — Feuer-vogel m.: = *Feuersteler 1* BlSeiss. ‚Pyraustes clerus' NFischl. Nom./Frisch 1, 264. — † Feuer-vorschiessplatz m.: „Der Rosenauhügel [Aug.] heisst auch urkundl. der ‚F.'" Aug. 395. — Feuer-wage^n^ m.: 1. † Wagen mit Feuerlöschapparat (Spritze odgl.) Ulm c. 1700/Chq. 270, 370. Vgl. *-karren.* — 2. *R* Hebamme (pressante Arbeit), jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 210. Hebamme, Verbrecherspr. eb. 16, 70. — Feuer-wand f.: = *-mauer* BalOstd./Veit 2, 6 und sonst. Vgl. Els. 2, 833. — † Feuer-wasser n.: Wasser zum Feuerlöschen GerLends. 1546. MoPfitz. XVIf./Vjh. 9, 233. ‚Das die Wächter ... munder weren, F. zu tragen und haben' Ha. XVI/Gq. 1, 295. — Feuerweg s. *-ban.* — Feuer-weier m.: geleg. statt *-se, -wette.* — Feuer-wel^h^* f.: Weihe des (Haus-)Feuers an Allerseelen Oschw. Vgl. B. 1, 744. — Feuer-wer *-wę̄r*, Pl. -e^n^ f.: wie nhd., samt den Composs. aus der Schriftspr. des XIX: *fəir-* Bal Ostd. neben *für-* in *Feuerstein*/Veit 2, 6. — Feuerwerfen s. *Feuer 1 e a*; Feuerwerfer s. *Feuerwerker.* — Feuer-werk n.: 1. Esse des Schmids GmWeil. Vgl. Seil. 126. Els. 2, 851. — 2. † Ballistik, s. u. *Feuerwerker.* — 3. Kunstfeuerwerk. ‚Het ... ein Festin mit etlichen Feurwerggen und Furkuglen ... zugericht' Zchr. 4, 390. ‚Ein F., so man seiner Krume halb Serpentinas nempt und mit den Erpsen ser sprutzt und scheust' 3, 247. Mod allgem. — Feuer-werker m.: bei der Artillerie der Sachverständige für die Geschosse. ‚Ist ein Künstler oder Meister des Feuerwerckhs und soll kein Feurmacher, Feurwerffer oder Feurwerckhsmaister genannt werden' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 95. — Feuer-wese^n^ n.: Feuerungseinrichtung: *gb'schlosse^n^ F.* neumodischer Herd, *offe^n^* H. mit offenem Feuer BalOstd. — Feuerwette *-wę̄dę̄* f.: Teich zum Feuerlöschen; da und dort

Digitized by Google

statt *-se*, Oab. Kü. 54. 550; s. a. *-weier*. — **Feuersäpflein** n.: = *-hund*, eisernes Gestell auf dem Herd, um Holz darauf zu legen Schm. 191. — **Feuer-zeug** (s. *Feuer*, *Zeug*) m. (n.): Apparat zum Feueranmachen. Allgem., kommt aber ab. Masc. alt Hainh. 1610/Qs. 6, 71; mod. Neffl. 303. HerPfäff. UlmNer. unt. Iller/Schmell. Ma.B. 554. Neutr. (ob richtig?): *O letz! dem hat d^e Katz^e in's F. ^e brunzt* Sprichw. Ulm Söfl./Al. 17, 171. Vgl. Els. 2, 896 (n.). Meis. 22 (n.). Df. 574 ‚-gezeug'. — **Feuerzeug-kächele^in** *-ę̄* n.: kleine Kachel, in der Schwefelholz, Schwamm, Stein und Stahl aufbewahrt waren Buck; geht dem Untergang zu. Ebenso: **Feuerzeug-lumpe^n** Pl.: zum Feuerfangen gebrauchte Lumpen. *Du bist liederlicher als F.* NrEng. — † **Feuer-zins** m.: Abgabe von jedem Haushalt, wie *-geld*, *-schilling*, *-steuer*. ‚Schn. hatte 43 *fl* 7 Sch. 6½ H. F. zu entrichten' Oab. 57. Nach dem Gor. Kellereilagerbuch von 1524 wurden von jedem ‚Rauch' jährl. an Georgii (23. Apr.) 7 Heller, an Galli (16. Oct.) 1 Schill., von jedem Bäcker und Müller 6 und 9 Pf. ‚zu F.' an die Herrschaft entrichtet Oab. 140. Knapp G. B. 123. — **feuersundeirot** s. *feuerrot*. Vgl. Seil. 126.

† **feuren** I Adj.: das ältere Wort für *feurig* ‚Do chom ain grosz Wetter ... und schlug ain fiurin Stral in die Mül' AugChr. 1, 67; a. LA. ‚Feuerstral', s. d. ‚Kayser Constantinus, dem erschain vom Himel ain fiurin Creuts' 291. ‚Wie am Himel ain feuriner Knopf gesechen ward' 5, 113. ‚Cometen ... ayner hett fewrene Schwerter, der ander fewre Todtenbaren, lang Spiess' Wsh. XVI/Bkr. 182. ‚Im Schlaff kommen ihm gelbe und fewrine Fantaseien für, als Blitzen udgl.' Wirs. Arzn. 210. ‚Do liesen sich die feurinen Kuglen herab und schlug der Donder ... in das Haus' Zehr. 1, 283. ‚Das noch zu unsern Zeiten, da ain gross Wetter zu B. sich erzaig, feurine Lichtle und Kugln uf den Zinnen, Thurnen und Dechern sich sehen lassen' 285. ‚Das es ine gesehen in ainem furinen Sessel sitzen und seie noch ein lerer feurner Sessel neben ime gestanden' 2, 199. ‚Es sitzen etlich ... in der Hell in furinen Sesseln' 203. — Mhd. *fiurin* B. 1, 744. Swz 1, 951. Schmidt Els. 113.

feure^n II — Laut s. *Feuer*. Part. *g'feuret* — schw.: 1. Feuer im Ofen oder Herd machen, wohl allgem. Meist ohne Obj. *Wo genug ist, f-t man mit Flachs* BoEMagst. *Wer mit de^n Späne^n f. und mit de^n Narre^n hause^n muss, ist 's ganz^e Jahr mit fertig* RwWell. Aber auch mit Obj.: ‚*Mar hau^ed jo^e itt a^emol zum Stuba fuira*' Sail. 143. *Wegen einer Holzbirne feuert man den Ofen nicht* (Ws.)/D.A. 6, 32. Vgl. *au-*, *ein-f.* Eigentümi: ‚Bald Hochmuht, Hofnung, Lust ... Bald Kleinmuht, Forcht, Neyd ... Verfünstern seinen [des Menschen] Tag, als ihres Herren Maister, Und fewren seine Nacht als ungehewre Geister' Weckh. 2. 226. — 2. † Behandlungsart des Weins. ‚Nach ... Wyhenächten sol der Winrüffer fürohin kainen Win usrüffen, er syc dann inter und schön: gefüreter und tröbelter Elsässer hindan gestellt' RwRb. 226. Bei diesen Arten von Wein (s. *trebleu*) muss Gefahr im Verzug sein; ‚gef. Wein' scheint gekochter oder doch stark erhitzter zu sein, wohl um ihn wegen irgend welcher Mängel noch für kurze Zeit halthar und trinkbar zu machen, vgl. Gr. 4, 1, 1, 2136. (Els. 1, 133 = peitschen, gewiss nicht richtig.) — 3. *ei^em eine 'na^e feure^n* eins hinhauen Rt./Wagn. 115; vgl. das folg. — 4. ‚brennen', von heisser Empfindung oder Röte der Haut; wohl allgem. Die Person im Dativ. *Das Gesicht, die Hand f-t mir*, vgl. Wagn. Rt. 115. Firm. 2, 443. Gegen Zahnweh reibe die rechte Hand des Leidenden, bis sie *feuret* Buck VGl. 67. Iron.: ein blasses Gesicht *f-t wie e^in Mehlsack* Wai. Vgl. *Feuerarsch*. — 5. zornig sein HdHaus. Buck. — B. 1, 744. Schöpf 181. Lex. 95. Swz 1, 948. Els. 1, 133. Meis. 22; die dort und sonst angeg. Bed. ‚schnell gehen' o. ä. finde ich bei uns nicht bezeugt.

Feurer m.: 1. † persönlich; früheres Amt in Ha. Solche Salssieder, 8 oder 12, welche beim Feuer zuerst auf dem Platz sind Graeter Id. n. Herm. 1814, 98. Schm. 191. Sie teilten sich in *F.* mit dem Haken, mit Beilen und mit Leitern Chr. 664/Vjh. 11, 67. Die (zum *Feueramt* bestimmten) 42 *F.* waren aus der Siedersgemeinde Oau. 164. Aufseher über die Knechte, die das Holz zur Salzsiederei herbeischafften XIV/Gmelin 206. Auch Fam.N. XIV ff. (auch als Fl.N. verzeichnet). — 2. sachl.: einmaliger, rascher Feuerschein Reis. 2, 500. — Was ist ‚Das Feurer antreffen zu besorgen' CvWt. 2, 204? Pl. von *Feuer*? — Fam.N. *Feuerlein* bicher? B. 1, 744. Swz 1, 950 (Fam.N.).

Feurete *fuirəd̄ę* f.: Holz zum einmaligen Kochen oder Heizen Rt./Wagn. 84. — Ebenso Swz. 1, 951, vielf. verbreitet.

feurig *-ig (-ę̄g)*, *-iχ (-ę̄χ)*, *-i (-ę̄)*, *-ę̄y*, Ggr. Karte 21; sonst s. *Feuer* Adj. (Adv.): ‚feurig'. 1. eig., zu *Feuer 1*: flammend. *Einem einen f-en Reiter aufs Haus setzen* RdEmerf. Bes. von übernatürlichen Erscheinungen. ‚*Ih fürcht halt Gott Vatters sein fuiriga Deaga*' Sail. 31. *F. laufen* als f. Gespenst umgehen müssen ‚Sww.' ‚Ob hette er ihnen H. seligen feuriger sehen umbgehen' Aul. 1675. Der *f. Fischer* auf dem Bou./Vth. 1, 135; *das f. Männle^in* GmHeub./Meier Sag. 120. (*F-er Ma^nn* Irrlicht Aurb.) In Feuersegen, s. *Feuer 1 c*. — 2. übtr. **a.** hochrot, feuergelb; verbr. — **b.** vom Blick der Augen Buck VGl. 12. — **c.** *f-er Acker* fruchtbarer, gut gedüngter Bal Ostd./Veit 2, 10. — **d.** † ‚Wenn er sin Frucht ... gehaimet, das sy fürig worden ist' RwRb. 154, als Erlaubnissgrund, über den Nachbaracker damit zu fahren; somit = brandig? notreif? — **e.** jähzornig, wütend; verbr. — **f.** Adv.: sehr UlmBall. — 3. *fuirig* = *feirig* arbeitslos, von Dienstboten WzUSchlechtb. Alu; s. *feirig*; s. die Anm. zu *feieren*. — Achter *feuren* 1, s. d. — Zum Laut: *fürig* Oab. Bal. 138, *fairig* Veit 8, 10 — ob Umlaut oder Einmischung der HalbMA? — Fl.N. *f-er Berg* OA. Br. — B. 1, 744. Lex. 95. Swz. 1, 951. Els 1, 134. 2, 937.

feurio ‹‹‹ 1. Silbe s. *Feuer*; *-iō*, im w. Teil des Hauptgebiets, Ggr. Karte 10, *-iao* (*-ijao*, *-ę̄jao*; *fürigao* HoBier., *fürjō* ‹‹‹ BalOstd.) Interj.: 1. eig., der allgem. übl. Feuerruf. ‚Und man Feüreo hat geschryen' SFischer 273 b. ‚Do schrie er uf die Gasen hinauss: Feurigo! F.! es brint' Zehr. 3, 538. ‚Dass man schrüe Fürrio oder Sturm lüthe' Sa. 1617/Al. 11, 167. Scherzhaft: *F., der Bach breunt* RdErt. *F., der Neckar brennt, Holet Stroh und löschet g'schwind* (o. ä.) verbr., vgl. Wagn. Rt. 116. *F., Löschet mit Stroh* TcWurml./Sosp. 1147. — 2. überh. Hilferuf. ‚*Dot hot's amol Druiviatel g'schlaga Uf Fuirio und Mordio*' Weitzm. 374. *Er hat F., Mordjau! g'schrie^n* Buck. Bes. das Weib schreit *F.*, wenn der Mann sie schlägt, um Hilfe zu bekommen

Digitized by Google

Buck. Eine von ihrem Liebhaber mit einem Schlessgewehr verfolgte Person läuft durch HerPoltr. und schreit *F* — Feurlo-weib f.: Hebamme, scherzh. RwSchwenn.; könnte auch sonst vorkommen, vgl. *feuerreiten, Feuerwagen.* — B. 1, 741. Swz. 1, 20. Els. 1, 133.

Feuruug *-ę̃y* f.: wie nhd. Vgl. *Feuerwesen.*

feuse(le)n s. *fei-*; Feutsch s. *Fäutsche.*

fewen s. *fehen* II.

Fex, Fexen s. *Fax, Faxe.*

Vex m.: beim *Märbleu*, Spielen mit Schnellkügelchen, geht es *im Ernst*, um Märbel, oder *im Vex*, wer zuerst auf 100 kommt Ulm. — Kann wohl nur zu *vexieren* gehören.

Vexation f.: Fopperei. ‚Woranf selbe aus V. gesagt, der F. seye dem Henkher under den Händen gewesen' Aul. 1702. — Vgl. Swz. 1, 1143.

vexlereⁿ *fę̃ksiərə* ‿‿ schw.: foppen, necken, quälen. ‚Darzwischen mich immerzu gefexsiert' Krafft 337. ‚Warum vezierest du mich' Widm. Faust 140. ‚Dess Geistes, der sich vom F. nicht will v. lassen und kan durchaus nicht verdulten, dass man das Gespötte mit ihm treibe' 143. ‚Dich sollen Gifft, Betrug ... nicht v.' Weckh. 1, 364. ‚Sie wisse wol, dass die Soldaten die Mägdtlein nur v. und am Narrensail hernmbziehen' LrSchwendi 1697/Al. 10, 213. ‚Oh sie nicht jemand sehe, der sie v. wollte' Moer. Hutz. 62. ‚Damit sie ungeveziret bleiben möchten' Widm. Faust 479. ‚Dass er in ungfezirt liess' Fiz. 224. — Mod. wohl allgem., doch nicht im schlimmsten Sinne, sondern eher mehr harmlos. Vgl. Journ. 1789, 1, 61. *Ach, du vexierst nur* es ist dir nicht ernst HenPfäff. *Das Foppen kann ich nicht leiden, 's V. kann ich selbst* Sa./So spr. 148. — † vezierisch Adj.: zum V. geneigt. ‚Ein gar vechsirisch Mann' Fiz. 96. — Vexler-nägelⁱⁿ n.: die Nelkenart Dianthus barbatus NüGrötz. (Swz. 4, 693 Coronaria Flos cuculi). — † Vexier-säckel m.: ein Beutel odgl. mit geheimer Vorrichtung. ‚Bitet mich auch umb ein Vexier Seckhel, soll ir weisen, wie mann mit umbgehet, so wöllo sie iren Herren mit vexiren und ime ein Kramet mit abgewinnen' Hainh./Zfs. 8, 154. — Vexierschloss n.: Geheimschloss mit täuschender äusserer Vorrichtung. Vgl. Bürk Uhrm. 20. Swz. 1, 1143. — Andere Composs. ders. Bed. wie *Vexier-glas, -spiegel* werden wohl auch bei uns vorkommen oder, da solches früher beliebter war, vorgekommen sein. — Lat. *vexare.* Schöpf 789. Swz. 1, 1143. Els. 1, 160. Str. 113.

Ff („aus dem ff") s. *F.*

Fia s. *Sofia.*

Fiaker *fiägər* ‿‿, Plur. gleich m.: 1. Droschke oder deren Führer. Jetzt wenig mehr üblich, s. u. — 2. „*Fiagər* der halbbetrunkene Zustand oder wenn einer Nachts zu verschiedenen Weibspersonen kommt" SpDelk. — 1 aus frz. *fiacre* (über dessen Ursprung aus dem Namen des h. Fiacrius s. Dietzel 2, 342). Das frz. Wort seit 1650; seit 1727 in Deutschland verzeichnet, anerst nur mit Bez. auf Paris; nach Anel. 2, 142 in einigen grösseren Städten wie Berlin. Dass das Wort nicht direkt aus Frankreich kam, dafür ist Beweis, dass es, wie in allen Nachbarmundarten, so auch schweiz. und els. unbezeugt ist.

Viatikum n.: Reisepfennig. Von oberschwäb. Schülern: „Geht man in die Vakanz, so erhittet man sich von seinen Lehrern einen Reisebrief; mit demselben ficht man die ganze Vakanz bei geistlichen Herrn, Grossbauern usw. herum und bittet unter Vorzeigen des Reisebriefs um ein *V.*" (hsl.). Ob nicht auch von der geistlichen Wegzehrung?

Fibel *fibl*, SW. *fibl*, NW. *-w-*; Pl. Fibleⁿ f.: erstes Lesebuch, ABC-Buch. Allgem., aber abkommend. Fehlt nach Aurb. in „Oschw.", dafür *Namenbüchlein.* — Fibel-büchleⁱⁿ n.: dass. Buck. — Durch eine ältere Mittelform *Wibel* = Bibel, bes. biblische, A.T.liche Geschichte, hindurch aus *Bibel* (s. d.), das bei uns in Composs. auch noch mit Bez. auf die Verwendung in der Schule vorkommt. — Dr. 575. Sch O. 391. Faisch 1, 264. Adel. 2, 142. B. 1, 685.

fiberen s. *fipperen.*

Vich usw. s. *Vih*; fichlen s. *figlen.*

Fichtᵉ *fiχt* Ries/Schmidt 45 (und HalbMA., doch s. u.), *fiχt* Cr., ferner BalGeisl. End. Fromm. Onstm. HecnBoll. RsBod. TüDussl. RtOhm. u. s., *fiəxt* verbr., auch Fak., *fuəxt* BkAlth. WzWäsch. GmStrassd. Weil. HorSal. GsDonzd. bis Böhmenk. (*füxt* in ONN., s. Anm.), *fəiχt* BairSenw.; Plur. Fichteⁿ (Vocal wie Sg.) f.; Demin. Fichtleⁱⁿ (*fiəxtlę̃* im Gebiet von *uə*, sonst vom einf. Wort nicht verschieden) n.: 1. wie nhd., Rottanne, Picea excelsa. Der Name fehlt im wr. Oscuw.; auch sonst ist *Tanne* mehr üblich, genauer *Rottanne*; Syn. *Buxbaum, Kristbaum.* Doch gibt Halm 24 an, dass in Fbk. *F.* = Rot-, *Tanne* = Weisstanne getrennt werden. — 2. Forche, Pinus silvestris zw. Fa. Oa. RwTäh. BalMessst. Gamm. Rt. Tü., auch weiter nach N. Die Glosse XIIIf./Zfdw. 5, 21: ‚Pinus *Chfuebön* et *Fiechta*' könnte auch drauf hinweisen. Sonst *Forche.* S. Anm. — *F* Ficht-hutzⁿ m.: Pl. *-eⁿ* Fichtengebüsch CrTief. S. *Butze 2.* — Fichtelleⁱⁿ *fiəxtę̃lę̃* n.: Fichtenzapfen BalOstd. — fichteⁿ Adj.: von Fichtenholz (Forchenh., s. o.). ‚Van Eichen- und Feuchten-Holz' Aug. 1614/Zfs. 14, 280. ‚Brusttäfer von feuchten Holzwerck' 284. — Ficht(eⁿ)-baum m.: Fichte. ‚*Fiechten-, Feuchtbaum* pinus' Aug. 1521/Dr. 575. ‚*Feuchtbaum* pinus' Wirs. ‚Feuchtenbaum' Seuter. Mod. GorSal., aber wohl auch sonst. — *F* Fichteⁿ-butzel f., -butzeleⁱⁿ n.: Fichtenzapfen NkSigl. S. *Butzel 5, Tannenbutzel* und s. n. *Fichtenku.* — Ficht(eⁿ)-holz n.: ‚Lang Felchtholz' Aug. XVII/Aug. 156. Sonst wohl als *fichten II.* zu fassen. — (Fichteⁿ-räuhe, Pl. -eneⁿ) f.: Fichtendickicht, -jungholz Buck Bag. 55. Buck gibt übrigens selbst hsl. an, dass *Fichte* seiner MA. fehle, also ist der erste Wortteil wohl schriftdeutsch — Fichteⁿ-wald m.: wie nhd. — Fichtku *-uə*, Pl. -küe *-iə* f.: Fichtenzapfen Oab. Cr. 125. EwWalxh. — Fichtling m.: *Feuchtling* Fichtenhäumchen, -sprössling Aurb. — Von den Lautformen ist *-i-* offenbar schriftspr.; *-iə-* aus ahd *fiohta*, *-uə-* wohl nur Rückbildung aus dem Demin. und dem Adj. (vgl. *Fusch* < *Fisch*); *-ə-* < ahd. *fuhta* (Braune § 47), ebenso das in ONN. von BalOstd vorkommende *-füxtə* neben appell. *fiəxt*; *-ĩ-* kann aus *-iu-* oder aus *-i-* stammen. Das Wort ist verw. gr. πεύκη, lit *puszis.* Als älteste Bed. ist wohl Picea anzunehmen. Die Archäologie ergibt nichts bestimmtes. In Thüringen werden *F., Tanne, Kiefer* streng geschieden, in NODeutschland *F.* = Forche. Siehe Hoops Waldb. passim. In Basel und Soloth. ist *F.* (sonst schweiz. fehlend) = Forche Swz. 1, 668; ebenso Els. 1, 93, *Fichttann* = Picea und = Pinus 2, 686; vgl. Schmidt Els. 101. N. und ö. von uns nur = Picea Vgl. B. 1, 688. Schöpf 127. Lex 92. Al. 35, 229, für unser Gebiet Losch 27. Oab. Bal. 187. Albv 10, 75. Veit 2, 7. 14 Knauss 4 Schm 187. Aug.

Digitized by Google

156. NhVAug. 19, 53. Keller Hag. 105. Vgl. Meis. 29. — ONN.: *Fichte, Fichten*; *Allmand-, Brand-, dicke, gemeine, heilige, hohe, Knopfenthaler, Kohl-, lange, Schneidermichels-, Schweig-Fichte(n)*; *Ficht-acker, -halde, -tal, -wald, -wiese*; *Fichten-acker, -beet, -berg* (aber *F.* OA. Ga. hiess bis 1872 *Vickberg*), *-bühl, -busch, -gärtle, -graben, -halde, -haus, -hof, -wald, -wasen, -wiese*; *Fichtle, Fichtlensäcker*; *Fichtel, Fichtelsbach*. Das alte Collectiv Fichtach ist als *Fiechtich* erhalten. Mit *-u-*: *unter Fuchten, Brunnenfuchten* s. o.; *Fuchtäcker, -berg*. Auch ONN. mit *-eu-, -ei-* können, statt zu *feucht*, auch hiehergehören, bes. im O.: ‚Feichtengrund' Caus A.Su. 1, 905; *Feichtbichel* Miedel 18; *Fenchtf(e)ln-äcker, -brunn, -halde, -häule, -luft, -tal, -weiher*; vgl. das benachbarte *Feuchtwangen*.

Vick (Ludovike) s. *Vik*.

Ficke *figē*, S. *fikī*; Pl. (falls gebr.) Fickene^n f.; Demin. Fickele^in (s. 2) n.: 1. = *Fickmüle 1*. Bezeugt GmWaldst. KiOw. Tü. SuBinsd. BalOstd. Tu Nenb. — 2. günstige Gelegenheit, Chance, Erwerbsquelle, stets bereite Hilfe udgl. *Eine (gute) F. haben*. Bezeugt zw. (Ca., s. n.) Be. Cw. Fa. Tu. RdBuch. Gm. (Aug., s. n.); vgl. Neffl. 429. ‚*Däsmol haun ih eaba du Rank derzuo g'hät. Dui F. stausst mer net älle Augablick uf*' Neffl. 100. *E^in Fickele^in kriege^n* Gelegenheit zum Heiraten bekommen Oab. Cr. 122. *Er hat noch etwas in der F.* hat noch heimlich Geld Aug./Journ. 1789, 8, 167; vgl. 3. — 3. Sack, Beutel. Diese Bed. ist mittel- und niederdeutsch, nach Bucks Zeugnis für „Brotranzen" durch die Veteranen zu uns gekommen, vgl. Fulda 93, jetzt wohl wieder †. — 4. „Mühle mit wenig Wasser, schlechte Maschine RavRingg." — „*Fickele* oder *Ficke*" Aug. 160 s. *Fickmüle*. Swz. 1, 712. Els. 1, 102.

„**Fickel**" (Genus?): beim Kegelspiel der vordere und die 2 hintern Kegel EsNenb. — Neuerdings bestritten.

Fickelhogen s. *Fidelbogen*.

ficke^n *figə*, S. *fikə* schw.: 1. durch wiederholte Hinundherbewegung reiben, jucken, kratzen; mit und ohne Ac. Wohl allgem.; bezeugt von Mrn. Bk. Gm. bis Baar. Rav. Lk. Allg. Kfb. Aug., vgl. Journ. 1789, 8, 167. O.P. 1784, 2, 150. Reis. 2, 698. Erbe 34. Bes. von der Reizung (oder Hautabschürfung) an Körperteilen, die dem immer ausgesetzt sind. ‚Schädlen auss figgen und reiben entpfangen' Wirs. Arzn. 242. ‚Wo ein Feel [s. *Fell 5*] abgestossen oder gefiget ist' eb. ‚Durch das F. der Kleider' Bauh. 142. ‚Rauhe Strümpff, die ihm mit vilem Reiben die ober Haut hinweg geficket' 176. *Es fickt mich* am Kopf, Rücken usw. Enge, unpassende Stiefel *ficken (den Fuss, mich)*. Uebtr.: *Den fickt der Stiefel* er ist betrunken Gm. Die Stränge *f.* das Zugtier. Usw. *Aerger f. als ein räudiges Schaf* SaEb. Mit Ac. des Inhalts: *Die Schuhe f. mir eine Blater (nan)*; *wund, blutig f.*; s. a. *aufficken*. — Mit pers. Subj.: sich (oder einen andern) kratzen. *Die Kuh f-t an der Wand*. ‚Den hintern Kopf f., die Achsen aufziehen' Weinmar Kind. 30. *Was mi^ch ^it brennt, blas^e i^ch ^it, und was mi^ch ^it beisst, fick^e i^ch ^it* Buck. *Fickst dir ja 'n Bletza^b hi^n* CwGech., s. *Bletz 3*. *Fick^e m^r!* leck' mich BalEb. *Fick^e m^r keine Feller* [*Fell 5*] Ws./D.A. 6, 43. *Er hat Schulde^n, d^e Säu^e könnte^n dra^n f.* HeaNnfr.; — *dass d^e Saue^n dra^n z^u f. ha^t^nt* HoBlerl. — 2. eine Weibsperson *f.*, auch ohne Obj.: coire, futuere. Schon alt. ‚Höre nit haldt uf und fick mich, lieber Petter' Zchr. 4, 109. Mod. verbr., doch mehr Halbgebildetenspr., Soldatenspr. udgl. — 3. ühtr. *Es fickt mich* „juckt mich", „lässt mir keine Ruhe", von etwas, was ich bedaure oder nach was ich Lust habe Unterl. n. HalbMA.; vgl. Schm. 192. Von Synonymen wie *geheien, reuen* dadurch unterschieden, dass *f.* seinem Ursprung gemäss den fortdauernden unruhigen, quälenden Reiz hervorhebt. Der verspielte Gulden, der von einem andern weggefischte Kauf *fickt einen*. Ebenso etwas, was einen hemmt, geniert. Aber auch etwas, was man gerne hätte, *fickt einen*; ebenso etwas, was man wissen möchte. *Das Kind* [Ac.] *fickt's nach der Gasse. Es fickt mich schon lange, nach Stuttgart zu kommen. Es (Das) wird dich nicht f.* Hea. Rb. Su., — *nichts f.* Bal. Lp.: geht dich nichts an. *Das fickt mich nicht* ebenso RdEmerf. Mit 1 spielend: *Wenn di^ch des ficket, so tu e^in Bäuschle^in 'na^n* EhMundk. — In idyllisch-nachlässiger Rede von Mörk. schriftd. verwendet: ‚Denn mich fickt' es allerdinge, Wenn das rein verloren ginge' 385. ‚Nein! mich kränkt es, mich fickt's und — Bursch, das müssen wir hindern' Id. 30. — Ficker m.: ‚Ihne Frötter und F. tituliert' Aul. 1706: fututor? eher, vgl. *Fr.*, der einen beständig reizt. Fam.N. *Ficker*. — Fickete f.: Kratzerei Buck. Syn. *Gefick*. — Vgl. *fickleu, figten, flenken, fitzen*. Mhd. noch selten; gewiss *-f-*Bildung zu *fegen*, vgl. *ligen* (ahd. *ligan*) × *gelegen*. „*Fige^n fege^n* SaEb." als Weiberarbeit am Morgen. — Fam.N. (*Ficker*, s. o.) *Fickenwirth* Vh.; *Fickes* Spitzname SaMeng. ONN. *Fickendelle, Fickenholz, Figgenberg, Fikeler*; hieher? — Sch.O. 391. B. 1, 689. Schöpf 185 Lex. 95. Swz. 1, 713ff. Els. 1, 103. Schmidt Ele. 101. Str. 34. Meis. 28. Arch. f. siebenb. Landesk. N. F. 27, 604.

Fick-fackerei f.: Pl. *F-en* Ränke und Täuschungen, die auf Betrug abgesehen sind Ulm. — ‚*Vickeacker ardallo*' [Schlemmer, komische Bühnenfigur] Dp. 575; Betrüger Gr. 3, 1619.

fickle^n schw.: 1. = *ficken 1* Mrb. Lu. — 2. *f.*, *durchf.* durchreissen Oab. Cr. 123. *(rum-)f.* herumziehen LpDonaust. Mit stumpfem Messer kann man nicht schneiden, nur *f.* CaTief. Aug. 160. Vgl. *fidlen 2*. — B 1, 687. Klein 1, 113. S. a. *figten*.

Fick-müle *-milē*, SW. *-milī*, Pl. -ene^n f.: 1. beim „Mühlezieben" die für den Spieler vorteilhafte Situation, mit dem nemlichen Zug eine „Mühle" öffnen und eine andere schliessen zu können. Allgem., vgl. Reis. 2, 698; anderswo „Zwickmühle". — 2. wie *Ficke 2* = fester Rückhalt, Zuflucht, sichere Hilfe usw. Aber doch mehr in dem bestimmteren Sinn, dass man „2 Eisen im Feuer hat", für den Fall des Missglückens eine andere, ebenso günstige Chance. Allgem. ‚M. H. war zu weiterfahren, um allzusichere Hoffnungen auf ein Studentenwort zu bauen; doch wollte sie die Sache als eine Auskunft für den Notfall, als *F.*, wie man in Schwaben sagt, im Hintergrund behalten' Wild. 7, 147. Nach 1871 wird einem weis gemacht, man dürfte jetzt 2 Frauen haben; Antwort: *Ha, des wär ja die reinst^e F.* Schon alt: ‚Treffe mich das Glückh, wöll er mirs wol gonnen; im widerigen Fall so soll es bey unser... Abröd verbleiben. Ich thett michs zum höchsten bedanckhen, wöll dise Fückmülle vor andern für mein Glückh haltten' Kaufft 413. ‚Ihm solle ein solche Fückmülin frei gelassen sein' LOsiander Kleinod 9. „Augenblicklich dagegen machen die Eltern aus den beiden Schulen eine F. und

Digitized by Google

schicken ihre Kinder, wenn sie in der einen gestraft werden, zur andern" Nk. 1673/Vjh. N. F. 14, 309. — Eig. „Mühle", in der hin und zurück gezogen wird. 2 schon bei Geiler, HSachs, auch Grimmelshausen. (Mit der Angabe „*Fickmüle* eine Schuld; *Fickele* oder *Ficke* dass." Aun. 160 vermag ich nichts zu machen.) — Schl.O. 391. B. 1, 689 Schöpf 135. Swz. 4, 169. Els. 1, 674. Schmidt Els. 101. Str. 34 Meis. 28.

Fidel *fidl*, SW. n. Frk. *-i-*, Pl. Fidle" f. (s. u.): 1. wie nhd. = Geige, doch mod. nicht sehr übl. und mehr scherzh. ‚Es war dem gueten Man umb sein F. zu thuen, die an der Wandt hienge' Zcnr. 4, 109. *Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man die Fidel an den Kopf* (o. O.). S. *-bogen*. — 2. † = *Fidelbogen*. ‚Neue Invention mit Stecken, an welche man oben aine aufgehlasene Schweinblasen bindet und an die Stäb (so wie die Handbögen sein) 3 Saiten anmachet, über die Blater oben spannet, mit einem Fidel darauf geiget oder schlegt' Haish. 1629/Qs. 10, 232; ob nicht (m.!) ‚F-bogen' zu lesen? — Ein Scheltwort ‚Fidelkopf' s. Al. 10, 178. „Fiedelrumpf" = Lonicera Xylosteum ist anderswo, nicht (Pritzel-Jessen) bei uns üblich. — *Reusten ist der Fideltribel* in einem (oft variierten) Gassenhauer über Orte des OA. Her., = ? jedenf. verächtlich. — B. 1, 692. Schöpf 135.

fidel *fidẹ̄l* ⏑⏓ Adj.: lustig, laut vergnügt. Allgem. Verstärkt *kreuz-, sau-f.* — Aus der Stud.-Sprache, Kluge Stud. 34. 94; vgl. den humorist.-iron. Gebrauch von „getreu". In studierten Kreisen mehr abgekommen, üblicher jetzt in bürgerlichen, bes. bei der Jugend; noch Fidelitä́t f. und Neubildungen wie der Vereinsname Fidelia (Fidslogia ⏑⏓⏑⏑ RwSchwenn.). — Lex. 95. Els. 1, 95.

Fidel-bogen allgem.; Fickel- CrTief., Figel- EsPfauh.; Fisel- HnBolh. m.: Geigenbogen. ‚Furien, die anstatt brennender Fakeln Fidelbögen tragen' Schur. Br. 1, 70. *Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man den F. um den Kopf* verhr., vgl. *Fidel 1*. Alt: ‚Wer heutiges Tags auf der Passgeigen die Warheit streichen will, dem schlägt man den F. auf den Kopff' Widm. Faust 68. — Ob *Fick-, Fig-* (vgl. B. 1, 689) an *ficklen* oder *Vigel-* = *Violine* angelehnt ist? *Fisel-* (auch Els. 8, 20) zu *fislen*, wie umgekehrt *geigen*. — Str. 34.

Fidells *fidẹ̄lẹ̄* Don. Oschw. BairSchw./Bm. 1, 199; *fidẹ̄t* ⏑⏓ Ew.; *dẹ̄lẹ̄* da und dort, Schmell.Ma.B. 165: der heil. F. von Sigmaringen (1577—1622). *Jörg* [23. Apr.] *und Fidele* [24. Apr.] *Vertreibe"t 's letzt' Schneele"* BiKirchb. Kathol. männl. Tafname. Auch Hundename; vgl. *Fido*. Scherzreim: *Fidele, wie schmeckst ei"e Wöhle* Buck: wie riechst du so wohl. — Els. 1, 95.

Fiderhrief, fideren, Fiderling s. *Fürder-*.

fideritz ⏑⏑⏓ Interj.: als Liedanfang. *Fideritz und fideratz, Und kei" (ei") Fink ist kei" Spatz, Und ei" rotharig's Mädle" ma' ich au" mit zum Schatz* Buck. Birl. Volksl. 62. Vgl.: *Und der Kesslerpeter Heb' de" Buckelheter. fidiridum fidiridum dö. fidirö! Und der Sattler App Springt de" Hase"trapp. fidiridum fidirö* Buck. — Swz. 1, 681.

Fides: Heilige, deren Kalendertag bei uns auf den 6. Oct. fällt. Schönes Wetter an F. verspricht für das nächste Jahr viel und guten Wein, schlechtes geringen Wathoh. — Swz. 1, 681.

Fidibus *fidibüs (-dẹ̄b-, -dəb-)* m.: längliches Papier zum Anzünden der Tabakspfeife. Längst abgekommen, auch das Wort nur noch Aelteren bekannt. — Altes Studentenwort, Kluge Stud. 39, gleich andern auf ist. Dat. Plur. *-ibus*. Genaueres über den Ursprung unbekannt; am ähnlichsten ist *Vidimus*, s. d.

fidigunkunk ⏑⏑⏓: „1. Liedeinleitung [vgl. *fideritz*], 2. Clarinette" Buck. — Vgl. *fidelumpump* Gn. 8, 1626; *Fisigunk*.

† **Vidimus** n.: amtl. Vermerk auf alten Dokumenten, wie jetzt „gesehen". Beglaubigung einer Abschrift: ‚Butt uns, in des selben Brieffs gelouplich Abgeschrift und V. zu geben' Aul. 1466. — Lat. *vidimus* „wir haben gesehen". S. a. *Vidit*. Amtl. noch üblich *vidimieren* = sein „Gesehen" drunter setzen. — Faisch 2, 400. B. 1, 834.

Vidit n.: die in der Abkürzung V' ausgedrückte Unterschrift des Lehrers unter eine Schüleraufgabe, deren Durchsicht bezeugend. *Sein V. drunter setzen* u. ä. — Lat. *vidit* „er hat gesehen". *V-* noch immer nach alter Aussp. *f-*: *fidit* ⏑⏓, moderner da und dort *fidit*, während *videre* schon längst *w-* gespr. wird.

Fidle s. *Füdle*.

fidle" schw.: 1. geigen, gehr. wie *Fidel 1*. Vgl. Schöpf 135. — 2. wie *ficklen 2*: mühsam mit einem stumpfen Messer schneiden Aug./Schm. 191. — Fidler (Fideler) m.: Geiger. Fam.N. *Fiedler, Fideler*. ONN. *Fideler, -shof*.

Fido: Hundename, abgekommen. Vgl. *Fidelis*. — It. *fido* treu; wohl aus der Zeit des Schäfergeschmacks (vgl. *Pastor fido*). Swz. 1, 681.

Fidux *fidüks* ⏑⏓ f.: *F.* (besonders *keine F.*) *auf jemand, etwas haben* Zutrauen; verhr., auch Aurs. Auch *Es ist kei" F. drauf*. — Lat. *fiducia*; aus Stud.-Sprache, Kluge Stud. 90. — Swz. 1, 681. Els. 1, 95. Str. 34. Meis. 29.

Fieber *fiəbər*; *-i-* äuss. NW. (auch MoWochh.), doch auch neben *-iə-* Ries/Schmidt 45; *-ie-* NW.; s. Ggr. Karte 12. 19 n.: 1. wie nhd. Alt versch. Formen. ‚Frow, trettend her uf minen Fuos Und sprechend: Mir werd des Plevers Buss Und des Herz Ritten' Tnetz 10360. ‚Das Biever büzen' 10435, von der Liebeshrunst. ‚Was krank und hett das Fiefer gur fast' AugChr. 2, 97; vgl. 98. ‚Starbe . . . an einem hefftigen Feber' SFrank Chr. 923. ‚Sonsten weren wir villeicht auss dem Fieber in ein hitzige Kranckheit gerahten' Ratno. 1602/Cell. 39. Altes Syn. *Ritte*; in den Aug. Bib. 1475ff. ist mehrfach ‚R.' durch ‚F.' ersetzt: Mt. 8, 14f. Mc. 1, 30. Luc. 4, 38. Joh. 4, 52. Apg. 28. 8/Bin. 1, 29. 123. 216. 350. 2, 406. Das Volk unterscheidet mehrere Arten von *F.*: *kaltes, hitziges, garstiges* („gastrisches"), *viertägiges* udgl. Im ganzen glaubt man an 77 Fieber, wogegen es verschiedene sympathetische Kuren gibt; u. a. 77 Pillen aus Mehl und dem Urin des Fieberkranken GmLeinz. Oefters wird das F. in einen Nussbaum gebannt. Das Hemd wird umgekehrt mit den Worten „Kehr dich um, Hemd, Und du, F., wend'". Usw., vgl. Buck VGl. 61f. Vjh. 13, 176. Dagegen mehr scherzh., weil unmöglich: *Jungfernmilch und Schneckenblut Ist für alles F. gut* KüSimpr. *Z'erst hat sie ei" F. g'hä't, jetzt hat sie d'e Schieber* Buck, = ? *Sei z'friede". 's ist besser a's ei" F.* Buck. *Ei" Rausch ist besser als ei" F. (er vergeht ja wieder)* o. ä.; verbr., So spr. 423. Reis. 2, 622. — 2. übtr. a. leichte Betrunkenheit McJust. EhDepp. — b. Aufregung

Digitized by Google

über etwas bevorstehendes. *Ganz im F. sein* n. ä. Bes. Composs.: *Kanonen-*, *Schul-f.* n. ä. — (fiehere") schw.: kaum pop., dafür *das F. haben.* — fieberig Adj.: wie nhd. ‚Dem F-en sind auch Feigen bitter' SFrank. ‚Schläferig und f. Lent' eb. Mod. wenig pop. — Fieber-kle m.: *F.* oder *Biberklee* Menyanthes trifoliata Martens 356. NhVAug. 19, 43. Syn. *Bitterklee.* — Fieber-kraut n.: 1. = *Tausendguldenkraut*, Erythraea Centaurium. ‚Feberkraut' LFuchs 145. Vgl. Zfdw. 3, 286. Swz. 3, 889. Els. 1, 529. — 2. Hypericum perforatum Alb/Jh. 1890, 301. Syn. *Hexen-*, *Johanniskraut.* — 3. † = ‚klein Vogelkraut', Alsine-Art LFuchs 7. — Vgl. Df. 237. 575. Schmidt Els. 38. — † Fieber-wurz f.: Rubia tinctorum. ‚F. oder Röde' Wirs. Vgl. Zfdw. 3, 286. — Lat. *fĕbris*, daher *-ie-*. ‚Fieberbild' oder ‚Todtentanz' weibl. Gaunername Schäffer Beschr. 97. ONN. *Fieberbrunnen, -graben.* — Df. 575. Swz. 1, 656. Els. 1, 89. Meis 28. Höfl. 138.

R **Fleches** *-iə-* m.: Furz, jen. CrUDeufst. — Etym.?

Fiechte s. *Fichte.*

Viele s. (*Vile*) *Fille.*

flenke" *„feəngə"* schw.: mit einem stumpfen Messer schneiden Ws. — B. 1, 732 fatoere; Lex. 93 immer zanken; Swz. 1, 866 an etwas herumreiben, also wohl nasalierte Nebenform zu *flicken*, vgl. *fickien* 2.

vier *fiər*; ohne Subst. auch viere *-ĕ*, *-ə*: ‚vier', Zahlwort; wie nhd. Besondere Verbindungen und Verwendungen. 1. ohne Subst. *Wo 3 esse"t, esse"t au"h 4* ScBinsd. *Viere könne"'s gewinne" oder verliere"* (o. O., = ?). *I"h und du Und d"s Becke" Kuh Und d"s Müllers Stier Sind unsre" 4* NkOedh. *3 leer und 4 nichts sind 7* (o. O.). Speciell ist *viere* = 4 Uhr. *1/4 auf 4e, halber 4e, 3/4 auf 4e* = 3¼, 3½, 3¾ Uhr. *Was ma" früh um 4e tut, Kommt ei"m z" Nacht um 9e gut* ScBinsd. *Viere mache"* = *vesperen 7* (Nachm. 4 Uhr) Mg./Vjh. 9, 156. — 2. formelhafte Verbindungen mit bestimmten Substantiven. Auge. *Unter 4 Augen* wie nhd. *Mit 4 A. zum Bett heraussehen* niederkommen Bl./Zfom. 1907, 38. — Eck. *Die 4 Eck sage"t e"me jede": Denk' oft a" die 4 letzte" Ding', so wirst du in Ewigkeit nit sündige"* Zimmerspruch BiLaub. *Eck um Eck, um 4 Eck* Laufspiel um ein Haus herum Es. Rt./Wagn. 125. S. a. *Viereck.* — Fuss. *Ein Gaul stolpert* (o. ä.) *und hat 4 Füsse* HaNennk. CrTlef. Ohne Subst.: *alle viere*; allgem., wie nhd. ‚Man ist mit allen viern in seinen Sententz gangen und mit Stiffeln in sein Urtail gefallen' SFrank. ‚Würff das Ross auff einen Mist, bind ime alle vieren, lass es also verwüetten' Seuter. *Der ist "uf alle" Viere" nix* WsEggm. — Mann, Leute s. *Vierer 1a.* — Strasse. ‚Das der Büttel soll aussrieffen 4mal uff die 4 Strassen der Welt, ob die Antwurter vorhanden weren' Aul. 1541. ‚Ich weise dich hinaus in die 4 Strassen Der Welt' Unl. H. E. 1, 2. — Tag. ‚4 Tage' die 4 T. von Aschermittwoch bis vor Invocavit. Vgl. *Tag 2 b.* Sp. 24, sowie Gq. 7. 223. AugChr. 2, 2. Fürst. 6, 244. Zfs. 6, 323. Nübl. 187. S. a. *viertägig.* — Zipfel. *Das Bett au ält" 4 Z. packen* o. ä. alle Vorteile wahrnehmen LxWeild St.; s. Bd. 1, Sp. 959. S. a. *fünf.* — ONN. wie *Vier Bronn, -eichenacker, -häuser, -jancherten, -land, -lehenhau, -morgen, -ruten, -wälder* erklären sich selbst. Der *Viere-Stei"* TiaTannh./Gesch. Fb. 1897, 18; au *viere* = 4 Uhr. — Sch.O. 1803ff. B. 1, 843. Schöpf 789. Lex. 95. Swz. 1, 922. Els. 1, 129. Meis. 27.

† **Vier-amts-garbe** f.: RavWeing. verlangt 1617 von SaHossk. ‚V-en' Aul. — † Vier-angen-gut n.: „Eine Abart des Falllehens ist das zweifällige oder V., das der Bauer für seine und seines Weibes oder auch seines Sohnes Lebenszeit erhält" Knapp G. B. 398. „Nach dem Tod des Inhabers fiel das Gut dem Grundherrn heim, bei den V-gütern nach dem Tod des einen Gatten die Hälfte des Gutswerts, nach dem des andern der Rest" dess. Bauer 73. „Bei den V-n, einer beim Kloster Lorch vorkommenden Abart der Falllehen, versuchte das Generalreskript von 1663 die Verleihung auf 1 Leib zur Regel zu machen. Tatsächlich aber konnten diese Güter im Lauf der Zeit nicht nur auf Mann und Weib, sondern auf 2 beliebige andere Personen zugleich übertragen werden" Wjb. 1903, 2, 24.

vier-blätterig Adj.: vom Klee, wie nhd. Vgl. Tobl. 192. Meis. 27. — vier-bündig Adj.: von Wolltuch, mit 4 Bünden gewoben. ‚Von einem vierbindigen Stuck' Wt. 1601/R. 12, 545.

Vierdling s. *Vierling* n. s. zu *Viertung.*

Vier-drat m.: grober Zeug mit 4fach gezwirntem Einschuss Tröltsch 161. R. 13, 627 (1686). Ob †? Vgl. B. 1, 844.

Vierdung s. *Viertung.*

Viere-brot n.: der den Dienstboten und Taglöhnern um 4 Uhr Abends (daher auch *Abendbrot*) verabreichte Imbiss: Most (oder Branntwein) und Brot HerPfäff., wohl verbr. S. a. *vier 1, Vierur.*

Vier-eck n.: wie nhd.; auch specieller = Quadrat. — vier-ecket, moderner -ig; vier-g"ecket Adj.: wie nhd. S. a. *vierortig.* ‚Ain fierekot Grab' Steinh. Bocc. 195: wohl spec. = quadratisch, welche Bed. auch mod. häufig ist. ‚Vüeröcte steinene Colonna oder Seylen' Kirchel 223. *All"s ka"" ma" mache", als kei"" 4eckige Kugel* on. n. WAllg./Reis. 2, 654. — Quer, hinderlich, Ein Kind liegt *viereckig* im Mutterleib Buck VGl. 28. Aehnlich: *Er kann nicht sterben, seine Seele hat ein viereckiges Loch* Rs. *Wenn der kei"" vierg"eckete Seel" hätt", wär" sie ihm scho" lang beim Hintere" 'nausg"fahre"* Buck. — Ungeschlacht, plump. *E"n e-er Kerle, Dingeler* n. ä. verbr., vgl. Zfnm. 2, 239. ‚*Was ist nu" ear, dear graussmaulig M., für a vierecketer Ding'* Neffl. 314. *Ih bi" net der Ma" für däs e. Mensch'* 305. ‚Ein viereckiger Spitznarr' Herrrand and. Rett. 310. ‚Ein rechter viereckigter Zwinglianer' Brenz/An. Brent. 499. ‚Ein vierecket Abgötterey' 145. Vgl. *vierschrötig.* — † Vier-eckung f.: ‚F. quadratura, quadrangularitas' Aug. 1512/Df. 576. — B. 1, 88. Swz. 1, 159. Els. 1, 27. 2, 881; immer das Adj. häufiger als das Substantiv.

vieren s. *geviert.*

Vierenteil s. *Viertel*; vierenteilen s. *vierteilen.*

Vierer m.: irgend etwas, was in der 4zahl vorhanden ist, solche an sich hat oder in sich enthält. 1. † von Menschen. a. ein Gemeindeamt, aus 4 Männern bestehend. Auch ‚Vier', ‚Viermann', Pl. ‚Vierleute'. Oefters als „Führer" missverstanden und demgemäss geschrieben, z. B. stets Chr. 429 (XVIII). Vgl. auch *Fünfer.* Solche V. kommen an verschiedenen Orten vor. EwWalxh. „hat statt des Gerichts Vierer oder Führer 1666. 1701, darunter 1670 einen Ober-

Digitized by Google

führer; ein Bürgermeister lässt sich erst 1701 . . . nachweisen" Knapp G. B. 170. GmOBöb.: „So setzte in O. 1587 nach langem Streit mit der Stadt Gm. der Herzog v. Wt. ... durch, dass ... die Vierleute der Gemeinde ihm allein huldigten" Knapp G. B. 420; vgl. Vjh. N. F. 14, 407. — GmMöggl., zw. Wt. u. Gm. strittig: „Vor etlichen Jahren [vor 1543] habe Gm. in M. einen Schultheiss ... angestelit, während vorher bloss Vierleute dagewesen seien ... Schreibe der Schultheiss die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde auf, was früher der Pfarrer im Beisein der Vierleute getan habe ... Wenn man ferner ... einen Hirten gedingt habe, so habe er sein Dienstgelübde in die Hände irgendeines Viermanns ablegen dürfen, jetzt verlange der Schultheiss, es müsse bei einem Gmündischen geschehen . . . Weiterhin hätten bis jetzt die Vierleute eine gemeinsame geschlossene Büchse gehabt, in welche sie das Gemeindegeld gelegt hätten, und keiner habe ohne die andern dieselbe öffnen dürfen. Nun sei es jüngst vorgekommen, dass die gmündischen Vierleute ohne Wissen des wt. Viermanns die Büchse geöffnet haben. . . . Wenn einer nach M. ziehe, so verlange der Schultheiss, dass er sein Trengelübde bloss einem Gm. Viermann ablegen dürfe" Vjh. N. F. 14, 403. ‚So off[t] ain Gmaind zu M. VierLeutt uber den Fleckenn ordnen unnd setzenn wöllen, so söli aliwegenn von ainer Gemaind ain Anhussscher Unnderthonn ... zu ainem Vierman (neben den andern dreyenn) erweitt, genomen nnnd gesetzt werden' 1588/R. 94 (Wsth. 6, 310). Für das Gmündische Gebiet überb. s. Oab. 139. — Aa Leinr.: „Die bürgerliche Verwaltung befand sich ehemals in den Händen der Herrschaft, unter beschränkter Zuziehung von sog. Vierern, deren z. B. 1629 zwei für die Gemeinde des weilwart. Fleckens L. genannt werden" Oab. 275. — BlEgg. 1509: ‚Vierer' Zfdb. 17, 141. — Aul.: ‚Das sy der Sach halb uff die Vier kommen wären, die sy entschaiden' 1469. ‚Von wegen des Treibwegs in das Riedt, der soll nach Erkantnuss der Vierer des Dorffs [= ?], so alle Jar geseczt werden, hinfur järlich verordnet werden' 1532. — Ulm: ‚Ich Hainrich L. Vierer, ze der Zit Amman ze Ulm' 1357/Ub. 2, 465. ‚Ir Amtmann und Vierleut sollendt alle Wochenn ains oder zway Mai im Flecken umbgeen und alle Feuerstatten besichtigen' 1530/Schm. 193. Vgl. Knapp G. B. 178. — Aug. 1764 ‚Führer' „= Dorf-Vorstände" Zfs. 6, 165. — ZrsmWilim. Fischach: am weissen Sonntag zu wählen Aug. 160. — Kfb.: ‚Die Spitaler Vierer' (Aurb.). — Schw.Bd.: „Die auf Dörfern oder Einöden sitzen, sollen ihren ‚Vierern oder Dorfmeistern' Anzeige erstatten" 1524/Zfs. 6, 294. — Bes. häufig bei Knapp G. B. für Lau Haunsh.: „Eine Art Ausschuss aus dem Gericht bilden die Vierer oder Vierleute; Einzahl Viermann. (Erste Erwähnung 1546 [s. u.].) Jährlich um S. Georgen Tag [23. Apr.] sollen zwei Vierleut neu gewählt werden, die dann zwei Jahre im Amt bleiben, und zwar jedesmal ein Bauer und ein Söldner. ... In Anwesenheit des Amtmanns und der Vierleute wird ein letzter Wille erklärt. Auf Anhalten zweier Vierleute wird ein Auswärtiger zum Beisitzer und Kühhirten angenommen. Ueberhaupt stehen Hirten und Nachtwächter unter ihrer Aufsicht. ... Vogt und Vierer haben die Aufsicht über das Grundeigentum der Gemeinde ... über den Pfarrhof und die Widnumgüter, ob die wesentlich erhalten werden; über Wege und Stege; über die Feuerlöschanstalten; sie haben die Feuerschau zu versehen. Insbesondere aber haben sie die Rechnungen (‚Raitnugen') der Gemeinde zu führen. Daher heissen sie auch Vierleut und Gemeindepfleger (1655) oder Vierer und Bürgermeister (1617f.). Im 18. Jh. giebt es nur noch 2 Bürgermeister oder, wie sie jetzt aus Missverstand manchmal genannt werden, 2 Führer. Sie erhalten eine kleine Besoldung aus der Gemeindekasse, ausserdem Taggelder" 279. „Nur die Vierer wurden, wie es scheint, ursprünglich von der Gemeinde gewählt; später ging auch ihre Wahl auf das Gericht über" 282. Einzelne Stellen. 1546: ‚Es sol den Vierleuten geboten und uf den Aid eingeben sein, wan man zur einer Gemaind beut ... welicher nit da ist ... denselbigen sollen sie bei ihrem Aid anzeigen' eb. 286. „Dass Feuerhaken und Leitern und ander Ding zur Prunst gehörig geordnet seien, wurde schon im XVI. den Vierleuten eingeschärft" 264. ‚Urkund über die ... 1600 ... beschehene Beeidigung der ... Vierer ...' 262. 165: ‚Der Vierer Aid: ... was einen gemeinen Nutz antrifft zu Dorf, Holz oder Feld, dass ir dasselbe handeln wüllet'; ‚Vierer Ordnung: Die V. ... sollen jährlich 4mal ein ganz Gemaind zu Dorf, Holz, Acker und Mad besichtigen, und wo einer ... was der Gemeind zugehört . . . einfacht, der soil ... 1 fl. ... bezahlen, davon der Herrschaft der halb Teil und das übrig dem Vogt und Vierern zugehörig sein soll' 279. „Die Vierleute erhalten 1606, als sie den Badbrunnen geraumt, von der Herrschaft einen ‚Vorteil, den sie heim Becken verthon'" 323. 1608: ‚Habe ich [Pfleger] ein ganze Gemeind befragt, ob sie . . . etwas wider ein ehrbares Gericht oder die Vierer zu klagen hätten' 285. 1618 ‚haben die Vierleut angebracht, weiln nunmehr der Beuling [Gemeindewald] fast im 18. oder 20. Jahr stehe, bäten sie ... dass sie solchen umbhauen und der Gemeind abgeben dörften' 265. 1666: ‚Ueber diese Auflage beschwerten sich Vierleute und ganzes Gericht im Namen ganzer Gemeind' 272. — (Nicht hieher die ‚vier Mann', ‚vier Männer', die an verschiedenen Orten über die Wälder des Kirchspiels NaAlt. gesetzt sind, seit 1570/R. 83.) — **b.** eine niedere militärische Charge in Wt. Es werden 1542 ‚zwayen Fierern iedem 2 Söld' gegeben, so viel als jedem Trabanten oder Schärer R. 19, 29; 1588 ‚dem Vierer 4 fl.' monatlich, so viel als einem Junngen, Feldscherer, Furier oder Commissmetzger eb. 82; beidemal die niederste genannte Löhnung. — 2. die Ziffer 4, bezw. ein Gegenstand, der sie trägt. *Einen V. hinschreiben. Der V.* auf der Karte, dem Würfel, der Haus- oder Zimmernummer, udgim. In der wt. Schule und Prüfung das Zeugnis *4* = „ziemlich gut", d. h. grad noch recht. *Er hat einen V. gekriegt.* — 3. *der V.* im Einmaleins = 4, 8, 12, 16 usw.: *den V. lernen müssen, auf haben* u. ä.; Schulsprache. — 4. † kleine Tiroler Münze, = 4 *Berner (1).* ‚Es galt 1 Hl Rossfleisch 9 Fierer' AugChn. 5, 44. Vgl. Schickh. H. 281. — 5. beim Militär eine Schüssel, in welche die Portionen für 4 Mann gaben St. Lu. Ulm. Scheint †. — 6. irgend etwas, was 4 Münzeinheiten kostet, kann *V.* heissen. So hiess billiger Wein, der Schoppen zu 4 Kreuzern, *V.*, *Batzenvierer.* — 7. Tanz zu 4 Paaren im alten Aug. [†?]/Aus Schw. 2, 220; entsprechend *Sechser, Achter.* — 8. „in der Webersprache eine gute Art Barchants, wahrscheinlich mit der Zahl 4 als Stempel"

Digitized by Google

Aug. 160; oder aus vierf. Faden? — 9. der vierte Gang im *Auftätschen 2*, s. *Viertling*. — 10. mehr adj.: *vierer Mehl* grobe Mehlsorte. — Frisch 2, 401. B. 1, 843. Schöpf 789. Lex. 95. Swz. 1, 923. (3, 1520. 4, 255.) Els. 1, 130.

† **vier(er)-hand**: = *viererlei*. ‚Es sint vier Hand Lüt' ScDornh. 1417/Wsth. 1, 376. — B. 1, 1122.

vierer-lei *-lǫę*, *-lǫə* nsw., Ggr. Karte 15: wie nhd. S. a. *viererhand*.

vier-fach (-facht) Adj.: wie nhd. Bekannt der Wächterruf: „V. ist das Ackerfeld", auch „V. ist die Ewigkeit". Vgl. B. 1, 844. Els. 1, 90. — † vierfächig Adj.: in der Weberei. ‚Ein v-er Grobgrüen' Meisterstück Wt. 1686/R. 13, 620. — Vier-fast^e^, Pl. -e^n^ f.: eine der 4 bes. Fasten im Jahr, Quatember, s. a. *Temperfaste*. Bei Sail. 282 im Glossar; im Text 178 *Vierfest*, s. d. — Vier-feiertag n.: eines der vier (5, s. u.) grossen Kirchenfeste (alt ‚Hochzeiten'): Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt (Allerheiligen); verbr., nur kath., vgl. Frb.DA. 19, 39. Syn.: — Vier-fest n.: dass. ‚*Da frisscht an's Pfarrers Disch, So bald a^n^ V. kommt*' Sail. 178. *Nur alle V. essen* von einem Hungerleider; vgl. Weitzm. 394. Auf die 5 *V.* wird regelmässig zur Ader gelassen Buck VGl. 21. Wenn's an einem V. regnet, so regnet's nicht mehr, bis wieder eins ist RuZell. — Vierfest-häss *-ę̄-* n.: Kleidung an Festtagen Buck. Weitzm. 357. Dass. soll nach Ang. o. O. auch Vierfesting heissen. S. a. *Vieropferhäss*. — Vierfestopfer s. *Vieropfer*. — Vier-finger m.: Mensch mit 4 statt 5 Fingern. Verbrechername Aug. XIV/Zfs. 4, 165. — vier-fur^c^hig Adj.: 4 Furchen breit, von einem Ackerbeet Ulm/Vjh. N. F. 16, 133. Vgl. B. 1, 752. — Vier-fuss *-uə-* m.: etwas vierfüssiges. In dem bekannten Rätsel: „Es war einmal ein Zwifuss [Mensch], Der sass auf einem Drifuss [Schusterstuhl], Da kam der V. [Hund] Und frass dem Zw. sein Sparmus; Da nahm der Zw. den Dr. Und warf damit den V., Dass er hinken muss" (Buck). Vgl. B. 1, 769. — vier-füsset, mod. -ig Adj.: wie nhd. ‚Die vierfüssten Tier' Strinh. Aes. 145: ‚quadrupedes'.

viergeecket, -geschrotet s. *viereckt*, *-schrötig*.

† **vier-harten** schw.: mit falschen Würfeln spielen. Bei Sch.O. 1805. 1810 (*-lt-*). Schm. 193 aus dem AugSt. angeführt, wo aber die neue Ausg. *viertäten* hat, s. d. Vgl. Dr. 577. B. 1, 846. — † Vier-harter m.: Betrüger im Würfelspiel. ‚Ein V. und gewint abe den Lenten mit falschen Würffeln' Aug. 1379/Zfs. 4, 227. ‚Firhalter' Sch.O. 1810 aus AugSt., neue Ausg. ‚Viertäter'. Vgl. Swz. 2, 1646. — Vierhaupt s. *Fürhaupt*.

vier-järig Adj.: wie nhd.

†*F* **Vierlach** n.: etwas, was im Wald wächst. ‚So einer in der Laub nit sauber haubt, ist Buss 15 Ill.; so einer ein V. abhauht oder nit jung Standreisser stehn lest, ist Buss 3 *fl*' MoHacht. 1501/WFr. 4, 107; „vier Stämme aus einer Wurzel?" Vjh. 9, 230: ob man die nicht eher gehauen hätte? — Vierlente s. *Vierer 1a*.

Vierling *-lę̄y*; *-lig* NerBallm. m.: 1. ¼ eines Masses, wie *Viertel*, aber in der Anwendung von diesem verschieden. a. ¼ Pfund, = 8 Lot. ‚2 *fl* anderhalb Vierling' Rehr. 67. *Wenn einer nur 'n V.* [Verstand] *hat, ka^nn^ ma^n^ kei^n^ fl von ihm verlange^n^* o. O. *Drei V. ist (sind, geben) kein fl* die Kraft ist zu klein, verbr. *Warum nur 3 V. Und ^nit e^in^ ganz^e^ fl, Du bist e^in^ Vagierer, Kommst überall 'rum* BiBell. Amtl. durch das metr. System 1871 verdrängt, aber für 125 gr. noch immer üblich. — b. Trockenmass. ‚Einen halben Fierdling Koren' Seuter. In Wt. bis 1871 amtl., noch später im Verkehr üblich. 1 V. = 11,08 Liter; = 1/32 Scheffel = ¼ Simri = 8 Ecklein = 32 Viertelein (oder = 2 Achtel = 4 Mässlein). So auch früher, 1557. 1621/R. 12, 299. 816; dagegen finde ich für 1525 1 V. = 4 Achtel angeg./Zorn. 12, 67. Vgl. KR.Wt. 2, 803. Wjh. 1903, 2, 28. TüMh 7. Ulm: ‚Daz och si Metzen und Halbmetzen und Vierdling haben, die geichet und beschlagen sien' XV/Gq. 8, 150. Aug.: ‚Der Knopf helt 17 Metzen und 1 Fierlin Roggen' Chr. 5, 30. ‚2 Schaff Roggen minder 1½ Fierling' eb. = 1/16 Schaff = ¼ Meta = 4 Viertelen 1757/Schw.Merkw. 386. — Zu a oder b: ‚Ainen Vierdling Pfeffers' Ho. XIV/Pf.Urk. 259. — c. † Längenmass: ¼ Elle Tü. Baar 1787. — d. † Flächenmass: ¼ Jauchert oder ¼ Morgen Tü.Baar 1787. Tn./Oab. 157. Auch für S. Georgen bezeugt. — 2. *R* Tisch, Krämerspr. Gm./Kluge 1, 487. Nach hsl. Notiz werden Tü. 1570 vier ‚Fierdling' unter dem gemeinen Hausrat aufgezählt. — Dagegen = Fass s. *Fürling*. *V.* für die Pflanze Sagina (Martens 73) scheint nicht schwäb. Für lat. ‚quadrans' setzt die alte Bibel ‚Vierling' Mt. 5, 26/Bib. 1, 18; was aber Aug. 1475ff. in ‚Quadranten' geändert ist. S. a. *Viertung*, *Viertel*. — ON. *Vierlingsrain*. — Dr. 577. Sch.O. 1805. Faisch 8, 401. B. 1, 844. Schöpf 789. Lex. 95. Swz. 1, 924. Els. 1, 130. Str. 112.

vier-mal Adv.: wie nhd. — Viermann s. *Vierer 1a*. — † Vier-mässlein n.: ‚Ungeld: Von 1 Eymer Weins ain Viermeslin und 1 Mas' Oe. 1525/Oechsle Bauernkr. 256. Zu *Mess*? zu *Mass*? Vgl. B. 1, 844. — †*F* Vier-meister m.: die 4 obersten Beamten des Haalgerichts Ha. ‚Den Siedern unnd Viermaistern ... bey anderhalb hundert fl. gestollen' Ha. 1519/Gq. 1, 186f. Vgl. B. 1, 1683.

Vierntel s. *Viertel*; Viernzal s. *Vierzel*.

Vier-opfer n.: Kirchenopfer an den *Vierfesten*, s. d.; katbol. ‚Etliche V. nicht geben' Rw. 1450/Gq. 3, 486. Bi. XVI/Frb.DA. 19, 106. — Vieropfer-häss *-ę̄-* n.: Festgewand. ‚Eine Gänbäurin im V.' RuHailf. XIX med. S. a. *Vierfesthäss*. — † vier-ortig Adj.: = *viereckig*. ‚Drey, vier, fünfforthigen Geschirren' Hainh. 1629/Qs. 10, 166. Dagegen Aug.Bib. 1475 ff. ‚mit vier Zipflen' für älteres ‚vierörtrig' Apg. 10, 11. 11, 5/Bm. 2, 323. Vgl. Dr. 576. Sch.O. 1805. Swz. 1, 488. Schmidt Eis. 407.

† **vier-passet** Adj.: in der Form eines „Vierpasses". ‚Ain 4. passet Wasserkrüglin' Hainh. 1617/Qs. 6, 314.

† **Vier-rösser** m.: mit 4 Pferden dienender Edelmann im Hofstaat CvWt. 1556, neben ‚Einrösser' und ‚Zweirösser' genannt N.Gött.H.Mag. 1, 674. — Dr. 578

vier-schäftig Adj.: in der Weberei, mit 4 Schäften oder Schemeln versehen (Adel. 4, 1208). ‚Einen v-en fischgrätigen Federritt' Kundenweber-Meisterstück Wt. 1720/R. 13, 1199. ‚Drischliftiger, vierschliftiger Zwilch' Aug. 1638/Aug. 395. — vier-schrötig *-œ-*: *-ę̄-*, *-ę̄-*, *-ae- (-ai-)*, *-ę̄ə-*, Ggr. Karte 11 Adj.: wie nhd., gross, plump, derb, physisch und geistig. Scheint allgem., vgl. Oah. Tu. 161. Aug.Ma. 9. *V-er Bengel*

Digitized by Google

ndgl. ‚V. und groh' Schub. Br. 2, 217. ‚Vierschrödige schwerleibige Bauernkerls' dess. Chron. 1788, 366. (Chron. 1789, 488 auch das Subst. Vierschröter = Bauer.) Andere Formen: ‚Vierschrötlige starcke Leut' Schweigg. 86. *„Vierg'schretig"* e. O. *‚A Fezamensch, a vierg'schroatets'* Naffl. Org. 224. S. a. *vierecket*; lat. quadratus. Vgl. Schmidt Els. 407. — vier-schühig Adj.: 4 Schuh, Fuss lang (dick). — vier-sinnig Adj.: wer nur 4 Sinne statt 5 hat. ‚Staatliche Bildungsanstalten für V-e' Schw.Mark. 1869, 27. Jan. Wohl nicht pop. — Vier-spänner m., vier-spännig Adj. Adv.: mit 4 Pferden bespannt, wie nhd. *Der König fährt v., in einem V.* Uehtr.: *v. spielen, einen v-en Tarok (Gaigel), V. machen* Tarok (Gaigel) zu vieren spielen; vgl. *3sp.* — vier-stöckig Adj.: *v. Haus* mit 4 Stockwerken, wie nhd. Uehtr.: sehr gross gewachsen, von Menschen TuWnrml. — † vier-strich Adj.: ‚Die Stett machten dem King ain Farb zů Eren, was rott und fierstrich mit Farben' AugChr. 4, 61; mit 4 Strichen, Streifen?

vierte Zahlw.: wie nhd., Ord.-Zahl. Alt auch *-rd-*, 1. mit Subst., wie nhd. Alt auch in zusammengesetzten Zahlen: ‚In dem verden und ninnzgostem Jar' Helf. 1294/UlmUn. 1, 211. — 2. ohne Subst. **a.** † ‚zu dem vierten' oder ‚z. d. v. hinter sich' in der Münze = 1/4 Silber, ‚z. d. v. für sich' = 3/4 S. ‚Sullen die Haller bestan zu dem vierten und an der Ufzale 32 uff ain Nůremberger Lot' Ki. 1396/Bind.-Ebn. 23. ‚Sůllen . . . die H. . . . bestanden an dem Korn zu dem vierden hinter sich' Schwab. 1404/eh. 24. — **b.** mod. *der Vierte* in der Schule odgl. Doch präd. lieber *I^ch bi^n viert^e^worde^n* als *der Viert^e*. *Den, einen Vierten suchen* zum Tarock u. a. Spielen. — S. *Viertel, Viertling, Viertung.* Swz. 1, 925. (Els. 1, 130.) Meis. 27.

vier-täglich Adj.: wie nhd. ‚Quartana, das viertäglich [Fieber], so zwen Tag ausshleiht, am vierden wider verletzet' Wirs. Arza. 546. Ebenso wenig pop. wie *v-ig.* — Dr. 576.

† **vier-täten** schw.: ‚Umbe allez Spil ane hol unde vol Wurfel unde ane v.' AugSt. 8. ‚Swer mit dem andern spilt mit holn Wurfeln oder mit gefulleten, daz heizzet geviertaetet . . . Spilt aber ein Man mit dem andern, sitzet ein Man dahi, der ez mit in beiden hat . . . daz heizzet vollecliches geviertaetet' 126. — † Vier-täter m.: Falschspieler. ‚Oh er in heizzet . . . meineide oder eisen Dinp oder einen V. oder einen Ranber' AugSt. 124. — Etwa zu ahd. *firintât* Uebeltat; aber sichtlich an *vier* angelehnt; vgl. *vierharten*, s. d., was a. a. O. andere LA. ist — B. 1, 746. 846.

Viertell und Composs. s. *Viertel* und Composs.

† **vier-tellen** schw.: in 4 Teile teilen. Todesstrafe: ‚Demselben Edelmann sey ain Bruder gefierentailet worden' Schw.Bd. 1526/Zfs. 10, 175. — S. a. *vierteilen*, *vervierteilen*. Vgl. S. 1, 844. Els. 2, 676.

† **vier-teilig** Adj.: *v.* hiess ein Gut, dessen Ertrag zu 1/4 gezinst werden musste (oder aus dem im Todesfall 1/4 der Habe zu geben war) Knapp G. B. 200. 405. ‚Der vierteilig Weingartten' Hlb. 1521/Heuss 37. ‚Der dritt- und viertheilige Most' eb. 1759/eh. 128. ‚Von . . . dritt-, viert-, fünfft- oder sechstheiligen Gůttern' Wt. 1655/R. 16, 1, 399. Auch als Fl.N. — Vgl. Els. 2, 676.

Viertel *-dl* (S. *-tl*), fränk. auch *fẽrdl*. vgl. Meis. 27; um Rb. Ho. Bal. Su. Ob. Rw. Sp. Vierntel *fiə(r)ndl, fẽndl* n.; Demin. -tele^in *-ə-, -ẽ-, -i-* n.; auch Viere^ntell (Laut s. *vier, Teil*) m., Demin. -telle^in n.: der vierte Teil. 1. ganz im allgemeinen. ‚Daz wir . . . gelůhen hant den Viereataile dez Zehentz' 1309/UlmUb. 1, 300. ‚Haben im . . . die 7 Morgen Aggers verlůhen umb daz Vierndal, swez da uf wirt' Rb. 1335/MHoh. 319. ‚Von dem sůllend si das Vierntail und den Zehenden uns gen' eb. 1352/eh. 444. ‚Můst man . . . 1 Fiertail dem Kaiser gebea' AugChr. 5. 27. ‚Dass nicht mer dann 1 Fiertal Vieh lebendig beliben ist' 174. *Viere^nteil* 1/4 Brot, Hans usw. Tu.Baaa 1787. *Vientel* z. B. von einem Laib Brot HoAhld. RuWurm.; von einer Gans (*Gansviertel*), einem Schwein odgl. *Ein Viertel, drei V.*, aber statt 3/4 *halb*, wie nhd., s. bes. 3 a. *Nicht ganz dumm, aber (nur) stark* 3/4 verbr., s. Sp. 450. Usw. — 2. ganz substantivisch als Mass. **a.** Trockenmass. α) das einfache *V.* bezeichnet ein mittelgrosses Mass und zwar bald den Inhalt bald das Messgeschirr. ‚Mit ainem Vierdall sins aigen Kornens' RwRb. 142: verschrieben für ‚-ll' oder Demin., jedenf. nicht = β. „1/8 Viertel Kernen . . . 2 V. Haber . . ." Pfulld. 1330/Fürst. 5, 385. ‚Diu Vierteil, damit man Korn oder ander Dinch misset' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 101. ‚1 Veiertal Erws, 1 V. Briumelws und 1 Veirtal gestanpfeter Gerstea' SiomHabsth. 1394/MrHz. 11, 79. ‚2 Hächlinger Fiertail . . . 1 Reutlinger Fiertail, 1 Tůwinger Fiertel' Iaventar Hz. 1512/eh. 21, 124. ‚Ich hab kain ander Mess dann das geschwern Bihracher Viertl' LrBussm. 1525/Zfs. 6, 323. ‚V. Eier' s. unten c. — Genauere Massangaben. Ha. (und Comburg): = 1/4 Scheffel = 3 Schätze = 12 Viertelschätze = 48 kleine Schätzleia; als Raubmass für Diakel, Haber, Einkorn = c. 1,6 wt. Simri = c. 0,7 Hektoliter; als glattes Mass für Kernen, Roggen, Gerste, Wicken, Linsen, Erbsen = c. 1,4 wt. Simri = c. 0,5 Hektoliter/Oab. 99. — „Altösterreichisches Mass HoVollm." — Rw.: 6 V. = 1 Mutt Habermass 1374/Zorn. 10, 20. ‚Inn der Grafschafft Zoller ist . . . bisher Rotweyler Traydtmess . . . gebraucht wordea, also das ein glatter Traydt [?] 8 V. für ein Maiter gerait würdt' 1599/MrHz. 16, 63. — Aug.: ‚Tůnd 3 Fyrtayl 1 Malter und tůt 1 F. 6 Sechster' AugChr. 1, 20. — Wt.: Mass für Heu, = 1/4 Wanne XVIII/Wjb. 1903, 2, 28. *„E^in Viereteal* Heu oder Emd; man rechnet nicht nach Wannen, sondern auch Wägen, Vierteilen, auch nach Centnern im Verkaufen, wann man etwas weniges verkauft" Tu.Baaa 1787. Als Fruchtmass = Simri Tu.Baaa 1787; im XIX. Su. Bal./Oab. 147 („*Vieretel*" bsl. c. 1800). Ob. Sp. Tu./Oab. 157. Sa. Ws. Lk. Buck. Gs. — „Alte Säcke tun nicht 8 V., sondern 11. Woher wohl? Sind es alte 2 Scheffel? Das V. hat 4 Imi, das I. 4 Eckleia" Buck. — RAA.: *Einen Kopf (Grind) haben wie ein V.*, phys. und übtr. verbr., vgl. Sail. 230. Buck VGl. 13. Reis. 1, 35; *wie ein hällisches V.* (nach dem Ohigen grösser als ein wt.) CaTief. Bei einem sehr dummen *hat man die Dummheit mit dem V. gemessen* SaEb. *Wenn einer ka^nn in e^ine^me Imi hause^n, na^ch so^llt^ er kei^n V. a^nschaffe^n* gegen luxuriösen Bau SpDürbh. Einen, der sich einem zu sehr nähert, weist man ab: *Wir ha^bent no^ch kei^n V. mit e^nand^er gesse^n* LkSeibr. *Er steht da, wie eine Gans im V.* OnWinz. *Fastnacht Sonne^nschei^n Drückt d^as Korn ins V. 'nei^n* SaBioch. Meag. — β) kleines Trockenmass; meist im Demin. Hlb.: 1 ‚Vierteleln' = 1/4 Ivel = 1/16 Simri

Digitized by Google

= 1/128 Malter/Oab. 246. *Viertele^n* = *Messle* Wsa Raph. — Oe.: *1 Viertel* wie Hlb./Oab. Oe. 181. — Ulm: = 1 ‚Viertel' = 4 Sechzehntel = 1/4 Metze = 1/24 Mittlein = 1/96 1ml = 584 bis 955 Gramm Wjb. 1902, 42. — *Viere^nteile^n* 1/4 Vierling LrSiess. — Aug. 1757: 1 ‚Viertele' = 1/4 Vierling = 1/16 Mez = 1/64 Schaff Schw.Merkw. 386. — Wt. 1525: 1 ‚Viertelein' = 1/4 ‚Ecklin' Zorn. 12, 67; ebenso 1621/R. 12, 816 und noch bis 1871/Kr.Wt. 2, 803. Vor 1555 ein ‚Viertel' = 8 Ecklein = 1/4 Simri = 1/32 Scheffel, also = *Vierling 1 b.* — **b.** Flüssigkeitsmass. ‚Sextarius vulg. *Win Viertel*' XIII f./Zfdw. 5, 3. α) grösseres. 1 ‚Viertel' = 1/4 Eimer = 6 Becher Uea Meersh. 1444/Zorn. 14, 30; = 1/4 E. = 5 1/2 Kopf Wsb. 1477/eb. 5, 401; = 1/4 E. = 1/12 Fuder = 16 Maass = 32 Seidlen Aug. 1757/Schw.Merkw. 386 f. ‚6 Aymer 1 V. und 4 1/8 Mass Welschwins' AugChr. 2, 387. ‚Helt der Ohmen 12 V. 6 Mass' Hz. 1599/MfHz. 16, 64. ‚So der Volt des Abendes inritet, so suln in die Schultheizen enphahen mit eim Vierteil Wins und einre Schuzeln mit Vischen' Oe. 1253/Hohenl.Ub. 1, 165. ‚Welher Burger wirt, der gibt dem Schulthaissen ain Viertail Wins' Ho. XIV/Pf.Urk. 249. Vgl. Zfs. 28, 136. ‚Thue alles zusammen und lass in einem Viertel Wein baissen' Seuter. — β) kleineres. 1 ‚Viertel' = 1/4 Mass = 1/32 Dritteil = 1/96 Eimer = 1/1920 Fuder HlaThalh. 1572/Oab. Hlb. 2, 481. 1 ‚Viertel' = 1/8 Schoppen = 1/4 Schenkmass (Kanne) = 0,3 Liter Ulm/Wjb. 1902, 41. ‚Soll die Schenckmass in Halb- und Viertheil ... aussgetheilt werden' Wt. 1621/R. 12, 818. *E^in Ventele^n Schnaps* BalGeisl.; = 1/4 Schoppen Schn. TuNeuh. Seit 1871 1 *Viertel*, meist *Viertele^n* = 1/4 Liter. — **c.** Längenmass, = 1/4 Elle = 0,154 Meter, in Wt. amtl. bis 1871/Kr.Wt. 2, 803. *3/4 ist (sind) kei^ne Ell^e* EwStödtl., — *und 3 Vierling* [1 a] *kei^n Pfund* Oe Kirch. — **d.** Flächenmass, = 1/4 Morgen oder 1/4 Jauchart. ‚Ain Fierndel' 1488/Mllon. 909. Demin. ‚Ein Vierdaile Wissen' Aul. 1689. Im XIX. bezeugt Rb. Ho. Na. Bal. Rw. Sp. En. Ulm. Ho., nicht amtlich. — **e.** † ‚1 V. Eier' wohl = 100/4 = 25, oder zu a α? ‚Ain Viertail Ayer für 40 Haller' RwRb. 184. ‚Ain Viertail Aiger' 1305/Mllon. 163. ‚Zwai Fiertal Ayger' 1349/eb. 415. — 3. von einer Abteilung eines (urspr. in 1/4 geteilten) Ganzen. **a.** „Quartier" einer Stadt; allgem. ‚Das in der vier Viertayl yedem besunder ... 4 Mann ... wachen ... suilen' AugChr. 5, 348. Besondere Namen wie *Bonenviertel* St., *gottloses V.* Rt. — **b.** † grösserer Bezirk. ‚In den Viertailen vom Adel' Aug. 1496/Klüpf. 1, 198; etwa wie ‚Kanton'? Eine Einteilung des Herz. Wt. in 4 *V.* s. *Viertelort.* — **c.** der Teil der Scheuer, wo die Garben aufbewahrt werden HdHerm., hinter dem *Stadeltennen* Ries/Bav. 2, 859. — **d.** *F* übtr. *Der hat ausgedroschen im hintern V.* hat ein mageres „Hinterquartier" CrTief. — 4. von der Zeit. **a.** † ‚V. Jahrs'. ‚Ein V. Jahrs' Hlb. c. 1470/Gq. 5, 495. ‚In yeglichem Vierndel Jars' TüUrk. 83 (1491). ‚In einem Virthel Jars darnach' GvBerl. 34. Mod. *Vierteljar*, s. d. — **b.** Mondviertel. *Der Vollmo^nd fraget ninz* [nichts] *na^ch'm letzte^n V.* SeBinsd. — **c.** auf der Uhr, wie nhd. ‚Ain Vierentail ainer Stunde ... nssgewesen sein' Zchr. 2, 198; gew. *Viertelstunde*, s. d. ‚Ain Viertail vor 9 Ur' AugChr. 4, 183. Ebenso gezählt mod.: *e^in V. bis neune* WzWald n. sonst: häufiger aber *3/4 auf 9* = 8 1/4; *3/4 auf 9* = 8 3/4. S. specieller unter *Dreiviertel.* Eine Uhr schlägt *(alle) V. Er ist die gute Stunde selber, nur dass er keine V. schlägt* TüLnstn. *Um V., um e^in V., um drei V. Es schlägt V.* = 1/4, *drei V.* = 3/4. S. a. *viertelen.* — Die versch. Formen sind nicht durchaus gleichbed. Die Formen mit *-n-* sind, wo sie überhaupt bestehen, beschränkt auf die Bedd. 1/4 Brotlaib, Schwein, Morgen, Stunde (auch 1/4 Schnaps BalGeisl., 1/4 Elle RwNeufr.), für das Trockenmass *Viertel* (so angeg. RbBühl Worml. HoBier. Felld. Vollm. Oab. Bal. 147. RwNeufr. Sp., vermutl. also im ganzen *-n-*gebiet). In BalOstd. *Verndel* = 1/4 Schwein, Morgen, Stunde, für Trockenmass *Viertel*, sonst stets *der viert^e Teil* Veit 3, 63; *Viertel* 1/4 Elle, Morgen, sonst *der v. T.* Ho Both. — Vgl. *Vierzel* a. *Teil B 1 γ*, sowie *Vierling, Viertung*; s. auch *fernd* fn. — ONN. *V.*; *3, 7, 18 V.*; *Viertelen*; *Viertel-acker, -lehen*; *Vierteller* selten; sollte *Vendelan* Nr. hergehören? dann müsste die Form mit *-n-* viel weiter verbr. gewesen sein. — Sch.O. 1806. B. 1, 509f. 844f. Schöpf 780. Lez 95. Stald. 1, 369. Seil 115 Els. 1, 130. 3, 637.

Viertel-, Viertels-: ausser den ff. Composs. sind andere jederzeit möglich, in denen *V-* einfach den 4. Teil der im Grundwort genannten Grösse bezeichnet; z. B. *Viertelpfund, -liter, Viertelsgulden.* Solche anzuführen ist nicht nötig. — † **Viertelader** f.: vena hepatica am Bein des Pferdes. ‚Die Leber- oder V., so innerhalb des Schenckels, oberhalb des Hneffs oder Fuess am Knoden' Seuter. Vgl. Ankl. 4. 1210. Höfl. 9. — **Viertels-haner** m.: „Seit 1804 teilen sich 2 Besitzer in dieses Lehen und in die darauf liegenden Lasten; sie werden als V-n bezeichnet" Lau Haunsh./Knapp G. B. 302; ob †? — **Viertels-huch** n.: in Aug. XVI Verzeichniss der Bürger, bes. der Handwerksmeister, auch ‚Musterregister' Zfs. 15, 121. — † **Vierteil-büchse** f.: ein Geschütz. ‚Ein Quartan, so auff Teutsch ein Vierthoyl Büchs mag genennt werden ... soll schiessen 25 ℔ Eysen' Fronsp. Von Q. unterschiden: ‚2 Quarttanen, 4 V-en' 1501/Klüpf. 1, 435. Vgl. B. 1, 815. — * **Viertels-grül** *-ia-* m.: „Scolopax [Totanus] Glottis Regenschnepfe" Bod. Zum Simpl. vgl. B. 1, 994. Swz. 2, 730. — † **Viertel-gulden** m.: „Viertel- oder Ortsgulden ... wurden bei 3 Lot fein und 96 Stück auf die rauhe Mark ... ausgebracht" Wt. 1622/Bind.Ebn. 85. — † **Viertel-hauptmann**, Pl. **-leute** m.: in Aug. XVI achtzehn ‚Vierteihauptleute' Zfs. 15, 121. S. n. *-meister.* — **Viertels-hirn** n.: scheltend wohl überall möglich. Die Leute von SpSchörz. heissen *Halbhirn* oder *V.* Al. 9, 112. — **Viertel-jar** n.: alt ‚Viertel Jars', s. *Viertel 4 a.* Mod. stets *Vierteljar*, s. d. Syn., wenn von bestimmten Zielen an gerechnet, *Quartal.* **Vierteljars-(feier)tag** m.: die alten Quartaltage Lichtmess 2. Febr., Georgii 23. Apr. oder Walpurgis 1. Mai, Jakobi 25. Juli, Martini 11. Nov. Wer an einem Vierteljahrstag strickt oder flickt, dem schlägt der Blitz ins Haus CrTief.; an den Vierteljahrsfeiertagen soll nicht gemäht werden (o. O.). — † **Viertel-kandel** f.: kleine Kanne. ‚2 V.' MgFrancnth. 1548/Wieland 11. — † **Viertelmelle** f.: ‚Ungefehrlich ein Viertelmeil hinder dem Stiefft' Widm./Gq. 6, 225. — **Viertel(s)-meister** m.: 1. Gemeindebeamter. ‚Das ein erberer Rat soll vier Virtailmaister setzen und nachmals ein Gemain die andern vier, und das ein Gemain in die 4 Viertail eingetheilt werden' Cr. 1425/Jäger Cas. 77. „Die

Digitized by Google

Organe der Gemeindeverwaltung XVI. XVII. . . . Viertelsmeister"; „V. kennt nur die Gem.Ordg. von Gen Bill., ohne über ihre Amtstätigkeit sich auszusprechen" Vjh. 9, 124. „Hie und da war das Dorf in Viertel eingeteilt und über jedes ein Viertelmeister gesetzt" Knapp Bauer 53. „In HlbGrGart. ‚V.', je einen für ein Viertel, über deren Amt ich nichts zu sagen weiss" dess. G. B. 178. „Die V. bei den Färbern mussten ‚dem wochentlichen Siz auf dem Weberhause mit Abrechnung der geschauten Tuch und Bestimmung der gebührlichen Rest fleissig abwarten, darinnen keinen für den andern unziemlich bedenken oder vervorteilen' Aug. 1600"/Aug. 327. Vier Viertelsmeister, Verwaltungsbeamte Oe. 1800/WFa. 9, 129. Bei der St. Polizei noch XIX. — Vgl. *Vierer 1 a.* — 2. † milit. ‚Soll der Oberst . . . Viertheylmeyster, Rottmeyster, Hauptleuth auf die Letzen und in die Wehren verordnen' Faoksp. — Eine weitere Bed. s. unter *Viertelort.* — † Viertel-ort n.: in der wt. Färberordnung 1706 heisst es: ‚Bey solchem Convent [der Zunftschreiber des Landes in St.] aber ist nicht eben nothwendig, dass ein jeder Meister alle Jahr allhier zu St. persöhnlich: sondern allein in dem Ort, wo eines jeden Viertel-Meisters-Stell hingeordnet, zusammen kommen, daselbsten der geordnete Viertel-Meister alles, was fürfällt . . . vorzubringen . . . Und seyen die Viertel-Ort 1. St., 2. Nt. [1651 Ki.], 3. 8uRos. [1651 Fr.], 4. Be.'/R. 13, 826. Somit war Wt. für diesen Zweck in 4 Viertel geteilt. — †*F'* Viertel-schatz m.: = 4 kleine Schätzlein = 1/4 Schatz = 1/18 Viertel = 1/48 Scheffel Ha. und HaComb./Oau. 99; mehr s. *Viertel 2 a α.* — Viertel-stund" f.: alt: ‚Ain Vierenthail einer Stunde' Zchr. 2, 198. ‚Ein Fierentail Stund' 4, 207. Mod. wie nhd., ∪⁄; vgl. *Viertel-jar. Ma" ka"" in 1 V. mehr verspreche", als ma" im ganze" Jahr halte" ka"* EwWöss. Vgl. Els. 2, 605. — † Viertelstund-gläslein n.: in einer Viertelstunde ablaufende Sand- (oder Wasser-) Uhr. ‚Nach Ausslauffung eines ViertbellStundtGlösslins' Be Bönn. 1599/R. 455.

viertele" schw.: *es vendelet* schlägt Viertel (4 c) BalEh. — S. a. *vierteilen.* Stald. 1, 369. Seil. 115. Els. 1, 130.

Viertenzal s. *Vierzel.*

vlert-halb Zahlw.: 3 1/2. Alt flect. und unflect. ‚Geltent diu selben Hûser aellin Jar vierdhalben Schilling und 1 ℔ ℬ' Aug. 1332/Un. 1, 288. ‚Hat mir darumb gegeben vierdhalp ℔ Aug. ℬ' eb. 1338/1, 327. ‚Vierdehalbes Schûches brait' Es. 1366/Gq. 7, 69. ‚Daz der Walbensimpse . . . nicht mer herfür ussschiesse denne vierdhalben der Statt Schûch . . . Das ain ieglichs Hus . . . aller Sache vierdhalben der Statt Schûch und nicht mer ussgeschossen werde' Ulm XV/Gq. 8, 127. ‚Bin . . . vierthalb Jar . . . gefangen gelegen' Gv Beal. 75. Mod. nur unflect.: *vierthalb Schuh* usw. — Composs. wie vierthalb-järig stets möglich und nicht weiter zu erwähnen.

Viertlnger m.: der vierte von einer Art Kfb. (Aurb.).

Viertling m.: der vierte Gang beim *Auftätschen 2* RtBetz., auch *Vierer (9).* „Während der Wurfstein fliegt, müssen alle 4 Steine mit 1 Griff zusammengerafft und der Wurfstein dazu aufgefangen werden" Meier Kind. 146. — S. a. *Vierling 1 b.*

† **Vlertung,** Vierdung, -ing m.: = *Vierling 1*; und zwar: 1. = *V. 1 a,* 1/4 Pfund. a. von Waren. ‚Do wag din Semel 1 1/2 ℔ und ainen Vierdunch' AugSt. 245. ‚Umb 1 Vierdunch Wahses' Kfb. 1302. ‚Swen man daz Pfefferpfund überschlecht, so ist dez ersten ain ℔, dar nanch 1/2 ℔, dar nauch ain Vierdung' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. ‚3 ℔ und 1 Vierdung an interm Roggen' AugCha. 2, 180. ‚3 ℔ minner aines Vierdung' XV/Aug. 160. ‚Die 5 Laih . . . habet gewogen 16 ℔ und ein Vierding' Ulm 1552/Vjh. N. F. 13, 381. ‚Drey Vierdung eines Pfunds Alaun'; ‚ein halben Vierding Alann' Seuter. ‚Weckholderbeer . . . ein Vierdung' Gan. Arzn. 1, 176. Bes. häufig (XIII. —XV.) von Wachs. ‚Verzinsen mit einem Vierdunk Wahses' Ulm 1270/Ub. 1, 133. ‚Ein Chertzen uz einem Vierdunge Wahsses' Aug. 1293/Un. 1, 101. ‚200 Wachskerzen, der yede ain Vierdung Wachs hab' Kfa. 1482/Zfs. 5, 223. ‚7 Kerziach von einem Vierding Wachs' Aug. 1487/eb. 6, 222. Vgl. Aug.Ua. 1, 53. 2, 117. 280. Wt.Un. 9, 444. UlmUb. 2, 97. Fürst. 5, 200. 6, 203. Gq. 3, 311. 5, 198. 7, 176. Seltsam, für Ulm XVI: „Das ℔ zerfällt in 5 ‚V.'" Vjh. N. F. 16, 133; wohl nur Druckfehler. — b. von Geld, 1/4 ℔ Silber; meist in der latinisierten Form ‚Ferto', die auch = der einfachen Ordinalzahl sein könnte. ‚Unaqueque mansus . . . dat . . . in natali porcum valentem fertonem' c. 1200/Wt.Ub. 5, 390. ‚Pro quadraginta marcis et duabus cum uno fertone puri argenti' 1257/5, 218. ‚De S. 1 fertonem cerae' RavWeing. XIII/4, XL. ‚Summa 13 librae et 1 libra cerae et 1 ferto' eb. ‚C. M. de curia A. dimidiam libram, de M. 1 fertonem' eb. XLIII. ‚Episcopo dat unum fertonem argenti' BoeSind. XIII/Gq. IV 46. ‚3 Sch. Heller Geltes und einen Vierdung' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 115. ‚Vierto' Es. 1418/Gq. 7, 502. ‚Es muss ein schlechter Wirth seyn, der eine Verten nit ze borgen hat' SFaank/Sch.O. 1785; erkl.: „symbola, collecta"; hieher? Vgl. Sch.O. 388 („pars quarta marcae argenti ex hereditate clericorum episcopo debita"). Adel. 2, 112. — 2. Trockenmass, wie *Vierling 1 b*; Grösse? ‚Wer ain ze clain Pfund haut . . . oder ze clain Ellnmess oder ze clain Vierdung, da mit man Saltz misst' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. — Hieher wohl auch: ‚Die da Saitz fail band . . . das sy yedem Vierdung 2 Hailer näher gebend' RwRn. 126. Zu 1 a oder 2: ‚Die Becken hûchen 7 V. umb 8 ℬ' AugChr. 4, 393. „6 Viertel Veesen, ebensoviel Haber und 3 ‚Vierdung' Pfeffer Bürer Mass" 1482/Fürst. 7, 185. — Mit *-ung, -ing* aus der Ord.-Zahl *viert* (mhd. *vierde*). *Vierling* (s. d.), im ganzen später, ist vielf. nur daraus entstanden; ‚Vierdling' kann Zwischen- oder Compromissform von beiden sein. — Pers N.: ‚. . . dictus Vierdunch' 1284/Wt.Ua. 8, 447. — Dr. 577. Sch.O. 393. 1804. Frisch 2, 401. B. 1, 845. Lex. 95. Swz. 1, 996. Schmidt Els. 407.

Vier-und-dreissiger m.: einer mit der Zahl, aus dem Jahr 34. Spec. der vortreffliche Wein des Jahres 1834; vgl. Neffl. 73. Daher iron.: *Des ist au" e" guter V.* BiBell., wenn einer sich blamiert hat. Ebendort: *I" bi" e. g. V. und biet" mi" um 4 Kreuzer*: um 4 Kr. war auch 1834 wohl nur eine leichtere Sorte zu haben, also auch ironisch.

vier-und-zwanzig Zahlw.: die Kardinal-Zahl 24. *Sechs Müller, die 's Mülter vergesse"t, 6 Wirt", die über's Zäpfle" messe"t, 6 Händler, die nie betroge", 6 Advokate", die nie geloge": Wenn i" die 24 könnt" habe", Wollt" i" de" König aus Frankreich jage"* 8cVöhr., dial. schlecht. — Speciell: Ge-

Digitized by Google

meindecolleginm; Sing. *V-er*, Pl. *V-(er)*. Alt an mehreren Orten genannt. ULM: ‚Wan sich ... das Volk und alle Löfe und Sach hie ze U. meret und daz die 12 Richter ... nit ussgerichten kunnen ... so hant si [Burgermeister und Rat] geordnet ditz Jar 24 Manne, die 2 Tail von der Gemaind, den dritten Tail von den Burgern, die sol man haissen die Genannten, und mit den mag man besetzen alle Löf, und alle ander Sach alz mit den Richtern, doch also, waz man mit den besetzet oder besetzen wil, daz man dar zů ze dem minsten zwen nemen, die hi der Satzung sien und nit minder, und waz ouch also mit der zwainen besetzt wird, die daz versigelnt und uff ir Aide sagent, daz in kunt und wissent si, daz sol Krafft und Macht han; doch sůllen die selben Genanten niht Reht noch Urtail spreehen, und das sind mit Namen die 24, die wir ditz Jar erwelet haben' Gq. 8, 119. — Oft bei KNAPP G. B. für die HLB. Dörfer; das Colleginm heisst auch ‚der 24er'. „Dem Schultheissen steht zur Seite das Gericht und eine weitere Behörde, deren Name ... ist 24er, 16er usw. Das Gericht besteht aus 12 Mitgliedern ... Neben den Richtern stehen noch 4—12 ‚aus der Gemeind'. Gewöhnlich werden sie nach der Zahl benannt, die sie mit den Richtern zusammen ausmachen; giebt es also neben den 12 Richtern 12 aus der Gemeinde, so werden diese 12 (und nur sie) als 24er bezeichnet Also der Name ... ist auf die beschränkt, denen der höhere Ehrentitel Richter nicht zukommt" 46; vgl. 174. In Neckarg. bis 1635, von da an 18er; Flein 1512. 1633/eb. „Gericht und V. zusammen werden als ‚Ehrbarkeit' bezeichnet" 47. Der Gerichtsschreiber aus dem 24er genommen Böck. 1624/eb. 46; meist auch die Richter/47; ohne sichere Aussicht, aber als Regel, mitunter mit förml. Anspruch/48f. Die V. wurden vom Gericht gewählt; jährl. Wiederwahl bis zum Tod oder bis zur Aufnahme ins Gericht war Regel, Abdankung oder Absetzung Ausnahme/48. Die Richter konnten die Aufnahme eines V. ins Gericht ablehnen/49. Gleich den Richtern unbesoldet/53. Auch Richter und V. wurden Beamte oder Amtleute genannt/eb. Von den 2 Bürgermeistern wurde der eine aus dem Gericht durch die V., der andere aus den V. durchs Gericht gewählt/53. 83f. 175; Schultheiss aus den V./63. Auch andere Aemter werden mit V. besetzt/56. Eid beim Amtsantritt/56. 74. — Noch XIX: *'s sind nit umsonst 24 im Rat: was der ein^m nit weiss, weiss der ander^e* GM. — Vierundzwanziger m.: 1. irgend etwas oder jemand mit der Zahl, aus dem Jahrg. usw. 24. Die Ziffer 24. Ferner s. o. — 2. Geldstück im Wert von 24 Kreuzern, auch *Dubel, Sechsbälzner. Du machst 'n Kopf wie e^in falscher V.* ein verdriessliches Gesicht ALLG. Vierundzwanzigerknopf: Rock- oder Westenknopf aus einem V. NER Ballm. — 3. † Mitglied des Colleginms der 24; dieses C. selbst, s. o. — ONN.: *24 Buchen*; *24 Höfe* zusammengesetzte Gemeinde OA. On.

Vierung f.: quadratischer Grundriss. ‚Das Cittadel zu Mailand ... in die V. gepant' SCHICKH. H. 81; vgl. 249. ‚Grosse geviordte Gruben, deren eine woll 250 Schuch in die V. hralt' 174: „im Geviert". Quadratischer Raum: ‚Ein CabinetApoteckhlin, das in die Vuehrung keme' HAINH. 1611/Qs. 6, 103. In solchem Sinn architektonisch noch gebraucht, z. B. *V.* einer Kirche, genauer *Kreuzvierung*, dem Lang- und Querschiff gemeinsam. Pop. nicht. — B. 1, 846. Swz. 1, 924.

„**Vier-ar** *fiərür* n.: Vierurhrbrot ST.^e Sonst *Vierebrot*. — *x Uhr* ist nicht mundartl., vielmehr *viere, sechse* usw. Deutliche Einmischung der Gebildetensprache; übrigens hat auch die Halbmundart nie *x Uhr*.

vier-zeh^n *fiə(r)tsē̆ə*, *-ē̆(ə)*; FRK. auch *fē̆r-*, vgl. MEIS. 27, doch aus WSbAff. als jüdisch bez.; ohne Subst. auch vierzehne *-ē̆* (s. *-i*), *-ə*; *-tsē̆nē̆* SW.: die Kardinalzahl 14. ‚Vierzehen Hantwerck, fnenffzeben Unglueck' SFRANK Spr. 26. Specielle Verbindungen. *14 Nothelfer* (8. Juli): Georg, Blasius, Erasmus, Pantaleon, Veit, Christoph, Dionysius, Cyriacus, Achatius, Eustachius, Aegidius, Margareta, Katharina, Barbara DETZEL 2, 560; s. *N.* *14 Tage* wie nhd., 2 Wochen. Alt auch mit multiplicativer Kardinalzahl: ‚In drey vierzehen Tagen' AUL. 1471. — Vierzehner m.: 1. wie nhd., die Zahl (Ziffer) 14. *Einen V. schreiben, an die Tür malen. Der V.* im grossen Einmaleins. — 2. † Gemeindecollegium. In HLBFlein 1642 KNAPP G. B. 46. — 3. † Leinwandstück mit 1400 Fäden LK. 1535/WJB. 1903, 1, 150. — ONN.: *14 Jauchert, Morgen, Nothelfer*; *Vierzehnerholz*.

vier-zellig Adj.: *v-e Gerste*, opp. *zwei-, sechsz-*. — ADEL. 4, 1813.

† **Vierzel**, Vier(n)zal (f.? n.?): = *Viertel*. ‚Sehs Viernzal Roggen', ‚zwei Vierzal Kernen' Rw. 1347/FÜRST. 2, 165. ‚Ein Viertzel Dinckel ... ein V. Rocken' SFRANK Chr. 525. — Eig. *vierden Zal* Fem. LEX. 3, 344. SCH.O. 1804. 1807. STALD. 1, 399 u. ELS. 1, 130. 3, 937 als noch lebendes Wort, aber an *Viertel* angelehnt und Neutr. (ELS. einmal f.).

vierzig *fiə(r)tsig* S., *fiərtsiχ* N. n. HalbMA.; FRK. auch *fē̆r-* (wie *vierzehn*); ohne Subst. auch vierz'ge *-ē̆* (S. *-i*), *-ə*: die Kardinalzahl 40. Speciell: 1. das bekannte „Schwabenalter". Mit 40 wird man (der Schwabe) erst gescheid; wohl allgem. *Wer mit 40 nicht g. und mit 50 nicht reich ist, der wird's nimmer* RAVWeing. *Wenn mit 40 Jahr^en der Esel net 'raus kommt, na^ch kommt er nimme^r 'raus* GMWaldst. *Wer mit 40 ^nit knälle^n* (s. u. *-schnall*) *hört, der bleibt e^in Narr, so lang er lebt* SCBinsd. *Er ist no^ch nit 40* noch nicht gescheid RW Deissl., AL.SPR. 182. *Wer mit 40 e^rst heir^atet, muss mit 60 no^ch Schlotzer spitze^n* SUBinsd. — 2. im Mariage- (oder Gaigel-) Spiel zählt die Trumpfmariage 40. Daher Vierzig-ansage LECH/REIS. 2, 339. — 3. im Kalender. a. Wie Maria übers Gebirge geht (M. Heimsuchung, 2. Juli), so geht sie wieder heim; oder: so bleibt das Wetter 40 Tage, ist es nach 40 Tagen wieder; verbr. (Unklar; nach Luc. 1, 56 bleibt M. 3 Monate bei Elisabeth.) Wenn's an Veronika (4. Febr.) regnet, so regnet's 40 Tage SAHohent. — b. *40 Ritter* evang. = 9. März, *40 Märtyrer* kath. = 10. März. Wie das Wetter an 40 R. ist, so bleibt es 40 Tage; wohl allgem. *Wie 's Wetter ist a^n 40 R., So bleibt 40 Täg^e 's G^ewitter.* Wenn's an 40 R. (Märtyrer) gefriert, so gefrierts noch 40 Nächte (Tage); wohl allgem. *40 R. mit Eis und Schnee Tun dem Ofen noch 40 Tag' weh* verbr. Geht der Ostwind an 40 Märt., so geht er noch 40 Tage lang LKSeibr. *40 M. ist de^n Kühbaure^n ihr Tag, sagt der Rossbauer* „die Kühe sind geplagt" EnRott. — Vierziger m.: irgend etwas mit der Zahl 40. Die Ziffer 40. Ein Mensch mit 40 (40—49) Jahren. Udgl.

Digitized by Google

‚Höscht du z' Jakobi überhairt da Viazgerschnall, Dass du it gscheiter weara witt seitrla [seither]' ‚den Knall im Kopf, den der Schwabe am 40. Geburtstag nicht überhören darf, wenn er gescheit werden will' Buck Bag. 200. — vierzigest *fiə(r)tsgẽšt (-ist)* S., *fiərtsiχšt* N. u. HalbMA.; Frk. wie oben: die Ord.-Zahl, wie nhd. — ONN.: *40 Morgen* öfters; *40 M.-acker*. — B. 1, 846. Swz. 1, 926. Els. 1, 130f.

„fiest" s. *fürst*.

R **fifrach** *fifräx* Adv.: weg. *Matochen vifrach, das Gfick holcht* springet davon, die Streifer kommen Schäff. Zig. 11. *F. kratze*ⁿ *(gratze*ⁿ*)* weggehen, „loschnekaudnisch" MüBntt. — *Fiesrach* Rappenan/Meis 29. Hebr. *barach* er ist entflohen; Zrhm. 8, 122.

Figaro: „Fingaro Figaro ward ich genannt, Den Sabel trag' ich in meiner Hand" Beginn eines Fastnachtreims masklerter Kinder EwRind. — Interessant als Beweis für die Popularität des Namens.

Vigellⁿ ‿‿ f. (n., s. n.): 1. Violine; wohl da und dort, doch ist *Geige* oder *Fidel* gewöhnlicher. *Vilẽ* LrOrs. *Ich bin ungeschlagen durchgekommen und habʳ des Vigolin noch* sprichw. von einem Musikanten, der in Folge von Händeln bei einer Hochzeit durchgehen musste und keinen Lohn erhielt RrWilfl. Buck giht Figel f. an, offenbar Contam. von *V.* und *Fidel*; ders. Figellst(er) m.: Violinspieler, auch Fam.N. RrErt. — Oder ist *Figellst* = „Figurist"? Fam.F. *Figel* hieher oder zu schwz. *F.* merda Swz. 1, 689?

vigilant *figəlänt*, Frk. -χ- ‿‿ Adj.: lebhaft, gewandt; weit verhr., s. Oab. Mö. 178, Kö. 143, Cr. 126. Waon. Schulm. 49. Elegant, wohlgewachsen Sa. Rav. Von beiden Geschlechtern. — Lat. *vigilans*, vgl. „aufgeweckt". S. a. *vigilieren*. Aber wie kommt das Wort in den Volksmund? Adel. 4, 1212. Swz. 1, 689 (Schaffh., Zür.).

Vigil(le) f.: Totenamt, eig. am Abend vor der Beerdigung, dann auch am Abend vor dem Jahrtag, gehalten. ‚Mit ainer Vigyll und Selvesper' Tü. 1417/Tü.Bl. 6, 15. ‚Sol der Priester [am Jahrzeittag] . . . ain Vigily singen oder lesen und nber daz Grab gân' Aul. 1426. ‚Frauen . . . die zû der Vigilg alner Begeenng irer Vorfarer, Jartag . . . komen wassen' Aug Chr. 4, 40. ‚Davor an seinem [S. Ulrichs] Abent hielt man im nur ain Vigili als ainem andern Totten und an seinem Tag ain Selampt' 5, 302. ‚Vigilg singen' Aug. XVI/Aug.Ma. 20. — Kathol. noch *Vigil figil* ‿‿ (Buck). Uehtr. *V. haben* Lärm, Unruhe machen Scheif. 27. — † Vigil-gut n.: Gut, dessen Ertrag zu Vigilien verpflichtet. ‚Das . . . V. der gaistlichen Herren zu Sa.' Aul. 1681. — Lat. *vigilia* Nachtwache; daraus mlat. = Vorabend, Vortag eines Festes (frz. *veille*), vgl. ‚in vigilia Thomae' AugSt. 127. — B. 1, 834. Schöpf 790. Swz. 1, 689.

vigillereⁿ *f-* ‿‿‿ schw.: aufpassen, lauern auf etwas. Verhr., wenigstens in der HalbMA. — Lat. *vigilare*; vgl. *vigilant*. Adel. 4, 1213. Swz. 1, 689 (Basel).

figleⁿ schw.: 1. *F* = *ficken 1*, kratzen. *Die Hose*ⁿ *fichle*ⁿ *mi*ᶜʰ Ha. — 2. *es figlet* Schneegestöber FrGött./Aus n. Sww. 14, 207. — 1 zu *fegen*; wie *ficklen*, das frk. -χ- weist aber auf einf. -g- hin. 2 vielll. ein anderes Wort. Swz. 1, 689 „reinigen".

Figur ‿‿, Pl. -eⁿ f.; Demin. Figürleⁱⁿ f.: wie nhd., bes. von runden Figuren und von Abbildungen in Büchern. Mod. kaum und nur in eig. Bed.; alt in mehreren Bedd. ‚In Form und Gstalt, als diss hierzu gesetzt Figi[r]lin anssweyset' SFischer 350; mod. (gebildet) mit lat. Form *wie Figura zeigt*, nur scherzh. parodistisch (archaisierend) gebraucht. ‚Vernement die Fügeüre [: ‚Anbentteüre']' Aug. 1509/Zrs. 21, 134, im Anfang eines Pritschenmeisterlieds, als ob eine bildliche Darstellung erklärt werden sollte. ‚In unser Figur' Aug. 1475ff. für älteres ‚in unserm Bilde' 1. Cor. 10, 6/Bib. 2, 85: ‚in figura nostri'. Musikalisch, wie mod. „figurierter Choral", von künstlicher Ausführung, insbes. Instrumentalbegleitung. In lat. Form: ‚haben im das Ampt . . . 28 Singer in figuris gesungen' AugChr. 4, 184. ‚Das sang man „de deum landamus" inn Figur alls' Dreytw. 12. — ‚In die Heimat . . . wo er eine grössere F. machen konnte' HKurz Fischer 9, 164. — * Figuren-ur f.: Uhr mit allerlei Nebenfunktionen RwSchwenn. XIX in./Bürk 11. — figurieren ‿‿‿ schw.: 1. trans., musikalisch kunstvoll ausführen, s. o. ‚Figuriertes Lobamt' Aug. XVII f./Aug. 23. — 2. intr. mit „haben", in einer Sache erscheinen, auftreten; doch mehr spöttisch gesagt und wohl nur in gebildetem Mund. — Was ist ‚Mit Orgeln, Figuritten, lauffendem Feurwerckh' Widm./Gq. 6, 327? — Lat. *figura*. Dr. 577. B. 1, 697. Els. 1, 99.

Vih, Vich, Veh *fiə* im ö. Frk. (Kö. n. ö., Cr. n. n.); *fẽə (fẽə)* s. von (*cursiv* incl.) Ob. *RW.* Bal. *BALEb. SIGM.* Rn. Bi., w. von Lk. *WGIsny. SONTHImm.* Oberstd.; dazw. im Mittelland *fi, fiχ*. s. Anm.; Pl. (soweit vorh., s. u.) Vicher *fiχər* n.; Demin. Vichleⁱⁿ *fiχlẽ* n.: 1. das Hausvieh, und zwar ohne bes. Zusatz oder Zusammenhang stets das Rindvieh. ‚Dass keiner . . . dem Vihe (es sey gehörnt oder nider) fail ist, solches . . . ausser Landts verkanffe' Wt. 1621/R. 12, 717. Mod. *Hornvih, Rindvih*. Syn. *Habe, Ware*. Nur collectiv; das einzelne Tier Demin. *Vichte*ⁿ, noch mehr *Stück(te*ⁿ*) V.* Verschiedene Rassen wie *rotes (Schweizer), Haller, Limpurger, Allgäuer V.*; *Fasel-* oder *ganzes V.* Zuchtvieh, *Galtvih* solches, das (noch) nicht zur Zucht dient. S. *Farren, Hummel, Hagen, Heime, Heigel, Hägel, Stier, Ochs, Ku, Kalb. Die Kuh rennt dem V. nach* rindert Baar. „Sww."/Schm. 187. Wenn ein V. blutreich ist, ist es unschlittarm WsMichelw. *Er hat eⁿ V., maⁿ könntʳ dⁱᵉ Schöpe*ⁿ [Jacken] *aⁿ dⁱᵉ Beiner henke*ⁿ so dürr WoAmtz. ‚Das dehain unnser Burger sin Vebe in Gemainde Wyse usgebe' RwRb. 164. ‚Vech und Vechtratt' BlNell. 1375/UlmUb. 2, 810. „Mit ihren ‚Ehalten, Diensten und Vihen'" 1379/Fürst. 6, 91. ‚Das best Haupt von Vech' SuLeidr. 1399/Vjh. 13, 138. ‚Das ir Hirt mit iren Vech faren sol untz zum L. und sol do das Vech wayden' XV/Fürst. 6, 217. ‚Sont die Weida beydenthaip gemain sin, niso wa ain Vehe gât, da sol onch das ander gân' ObAip. XV/R. 37. ‚Namen das Fich vor der Stat' AugChr. 1, 50; ‚Triben das Fich mit Gewalt gen R.' 55. ‚Man nam an ettlichen Steten uff dem Land die Schanh ab den Hüsern, daz man daz Fich ernern mocht' 107. ‚Bei 300 Haupt Viehs' 2, 22. Vgl. 1, 49. 2, 18. 20. 22. 5, 11. 224. 326f. 330f. ‚Den fürt man Fäch, Win und Brot zu' RavWeiss. XVI/Bkr. 500. ‚Waid für ir Väch suchen' Aul. 1536. ‚Got Vich opfern' Brenz Buss 189. ‚Vich' stets bei Seuter. ‚Sie machen vil Vich, machet Buter, aber nit Keesse' Ulsh./Al. 7, 107. ‚Liessen's Vich lauffen hin unnd hör' Fiz 154. *‚Dui hättse inn Stall ikr Veah einthaon'* c. 1633/Dma. 4, 87. ‚Ausschlagen und Halten aigen Viehs' Aul. 1684. ‚Da traf er sein verlorne

Digitized by Google

Vichle ... an' Rw. 1730/Ars Schw. 1, 69. — Volksglaube und Sitte. Bei abnehmendem Mond geworfenes V. ist nicht gut zur Zucht (o. O.). Wenn man ein frischgekauftes Stück V. in den Stall bringen will, soll man es unter der Tür in die Kappe riechen lassen, so wird es nicht zahnkrank CrTief. Wenn ein auf dem Markt gekauftes Stück V. dem Stall zu läuft, wird auf die Stallschwelle ½ Kreuzer gelegt, dass das V. darüber wegschreiten muss; derselbe wird am nächsten Opfertag geopfert WaiHoh. Um V. leicht an sich zu gewöhnen, fährt man dem Tier 3mal übers Kreuz hinaus GmWaldst. Ebe man V. zum ersteumal auf die Weide treibt, füttere man es mit Brot und Eichenlaub WzWald. Beim ersten Ansetzen eines Stücks V. sagt man: „Bläss, nimm auf dich dein Joch und sei geduldig, wie Jesus Christus auch geduldig gewesen ist" GoeHatt. Wenn ein Stück V. sich nicht zähmen lassen will: „Lauf du mit mir, wie die Teufel mit den Bauren am Sountag in die Mühle" (o. O.). Unverträglichem V. gibt man Brot, wechselseitig mit ihrem Haar bestreut, zu fressen WzWald. Wenn sich ein Stück V. verlaufen hat, macht man den Strick zu und wirft ihn in die Krippe, so muss es von selbst wieder kommen NsBies. V., das von Hexen geplagt wird, hat gegen den Kopf gesträuhte Haare und schwitzt gewöhnl. bei Nacht oder gegen Tag (o. O.). Krankem V. gibt man Heu, das unbeschrien aus 3 Scheuern Verwandter geholt ist CrTief. Gegen Krankheiten verschiedene Segenssprüche. — V. und Mensch. *Das V. hat niemand als den Menschen* RsSchwalld. (u. sonst). *Wer für sein V. sorgt, sorgt für seinen Beutel* Ws. *Bei dem hat's 's V. au^ch besser als d^ie Leut^e* Ulm/Zfhm. 1, 367. 5, 27. *Lieber für d^ie Leut^e nix z^u esse^nd als für's V.* Ew. *Dem möcht^e i^ch lieber sei^n Gebetbuch als sei^n V. sei^n* RdItt.: ich würde dann weniger geplagt. — V. symbolisch für den Menschen, vgl. 2. ‚Darumb mögen wir von euch papistischen Pfaffen wohl sagen, es seie das Vihe wie der Stall, die Lehr wie das Leben' JAnnakae Staph. 16. ‚Wie dann leyder unter den gemeynen Knechten, auch unter den höchsten ... geschicht; dann es ist fast der Hirt wie das Vihe' Fronsp.: „qualis rex, talis grex". ‚Wiewol ich in die Pfaffheit hinn kommen wie Contz hinder das Vyhe und nit wol mag davon kommen' EvGünzb./Enders 2, 74. ‚Da sturben sey wie das Vich' Daeytw. 13. *Schreien wie ein V.* verhr. *Schaffen wie ein V.* desgl. Iron.: *Schaffen wie ein angebundenes (Stück) V.* Sa. Rd. Lp. *Tu^n wie 's ledig (a^b g^lau^n) V.* unbändig sein, verhr. *Er muss hebe^n wie 's V. am Wetter* ob.Allg./Reis. 2, 667. *Ma^n soll L^eüt^e und V. ^it mite^nand^er vergl^iche^n* eb./2, 615. *Viel V. macht e^nander G^efräss* SuBinsd. *So lang 's V. brüllt, frisst es ^it* Te Gattn. *'s V. kennt e^nander glei^ch* Gleichgesinnte finden sich GmWeil. *Da ist unserm Herrgott au^ch e^in Stückle^in V. g^falle^n* sagte der Bauer, als der Schultheiss im Wald fiel „Schwab."/Höf. 89. — Von andern Haustieren. ‚Bereyt ein Vich', dafür Aug. 147öff. ‚die Maul' Apg. 23, 24/Bib. 2, 387; ‚jumenta'. *Wenn du bei der erste^n Luge e^in V. wor^de^n wärest, so wärest du scho^n lang a^ls e^in alt^es Ross verreckt* Wolsny. Bes. scherzb., iron. *Des ist 'ne Hitz unter dem V., hat sel^ber Schneider g^sagt, hat ei^nr Geiss g^ha^bt* EwWöss. Gasseuhauer: *Jetzt haun i^ch mein^en Geissbock ^uf's Dach ^ufe ^stau^n, Dass ander^e Leut^e sehe^n^t, Dass i^ch au^ch no^ch V. hau^n. In dem Haus ist d^ie Katz 's best^e V.*, s. *Katze*. *Des g^hört si^ch, dass der Spielma^nn Läus^e hat, er hätt^e ja sonst kei^n V.* En. Weiterhin auch für das Tier überh. im Unterschied vom Menschen. *Leben wie das liebe V.* u. ä. — 2. Schimpfwort für einen dummen Menschen; allgem., Form s. u. Stärker *Rindvih, Hornvih, Saurih* u. ä. Bes. stark *V. Gottes, Herrgottsvih. Vih-, Vihs-* = dumm, s. Composs. Auch = Grobian Rw.; wüster, zorniger Mensch LpDieth. Dagegen Demin. *Vichle^in* schmeichelnd: *Nett^e V.* hübsches Mädchen u. ä.; ob pop.? — Nach meiner Ggr. Karte 3, beruhend auf Angaben von 1886, herrscht *fē* s. von incl. (was in Parenthese steht, excl.) OuWinz. Epf. BwBöhr. Gössl. (Täb.) Dautm. Bal(Fromm.) Pfeff. Truchl. Eb. (Gamm Strassb. Frohnst. Storz.) Stom. SaBloch. Rd(Hund.) Ers. (Seck.) Tief. (Bi.) WsSchweinb., w. von BiBell. LuWurz. (Seibr. Leutk. Wuchn.) Uri. Fries. (KptKreuuth.) Wolsny. KptWeug. (Sonth Diep. Stein.) Imm. (Sonth. Fisch. Oberstd.). Dagegen gibt Veit neuerdings als äusserste *fē* (südlicher *fē*)-Orte im W. an RwDunn. Bös. OnEpf. Harth. RwBöhr. Gössl. Zimm.n B. Dorm. Rossw. BalThier Pfeff. Thalff. Laull. Hoss. SpNuspl. TuRenq. Frid. StocuOSchwand.; leicht kann sich s. von Bal. *fē* weiter nach SW zurückgezogen haben. *Fī* nach Veit unm. n. von *fē*: FrAlp. Su. On. Bal., nach andern Angaben Mü. Eh. Bi. (Ew., vielf. schriftd.); *fīχ* = 1 nach Veit: FrWittl. Dornst. Schopfl. HaioDiess. Glatt SuSigm. Vöhr. HaioHeiligenz. Trilff Hart Bleienh. RsFromm. Weiler Bühl TüKilchb. Wankh. RtOhm. TüOferd. u. nördl., nach andern Haig. Gs. Gm. Aa. Ew. Für s im *fē*-Gebiet öfters auch *fē*, u. B. RwDelssl. Tu.Baar 1787. Rw., in TuNeuh. nach Veit *fē* nur = 2, = 1 *Hub^e*. Sonst ist öfters bezeugt *fī* = 1 × *fīχ* = 2 RdDürm. Eh. MüLaich., nach Veit auch BalUmg., auch Rappenau/Meis. 27; *fīs* = 1 × *fīχ* = 3 Kü. MoWachb.; *fīχ* = 3 nach im *fē*-Gebiet (Veit). Plur. nur *Vicher*, nach Veit nur = 2; Demin. nach dems. in echter MA. ale. Vgl. Hausl. 2, 253. Kuen 51. Oab. Ew. 191. — Der Unterschied von *-i-* × *-ē-* mag schon alt sein, Graff 3, 428; ahd. *fihu*, Gen. *fehes* Braune § 232. — ONN. (ohne Unterscheid. der Lautform) *V-acker, -berg, -bichel, -brücke, -felder, -gasse, -gruben, -halde, -hau, -haus(en), -hof, -hoh, -holz, -huth, -leh(en), -lo(c)h, -lukel, -markt, -morgen, -plätze, -saum, -schwelle, -setze, -stall, -statt, -steig, -stelle, -strick, -tal, -teile, -tor, -tränke, -trieb, -wald, -wasen, -weg, -weide, -wiesen.* Vgl. Miedel 51. — B. 1, 836. Schöpf 789. Swb. 1, 647; Seil. 104 *Ve(ch)*, in Basel Pl. *Vicher* = 3. Els. 1, 90.

„Vih-abstoss" m.: Veräusserung des Viehs. „Die Hauptrücksicht bei der Viehhaltung ist der Gewinn durch V." Oab. Wo. 68, kaum pop. — † Vih-arzuei f.: Tierheilkunde. ‚Ross unnd Vichartzney' Seuter. — † Vih-beschauer m.: ‚Ross- und Viehbeschauer' Gemeindeamt in den Hlb. Dörfern Knapp G. B. 176. ‚V.' städtischer Beamter Be. XVII/Berin. 38. Mod. *-schauer.* — Vih-doktor m.: Tierarzt. Vgl. Seil. 104. Els. 1, 91. 2, 673. — vih-dumm Adj.: dumm wie ein Vieh. ‚Hochstämmige Leute. Weintrinker und Schweinfleischesser, sonst v.' Schuh. Chr. 1788, 1, 369. Vgl. Zfhm. 4, 181 (Rappenau). Daneben auch *vichsdumm.*

* vihe^n *fīxə* schw.: wild wie ein Vieh, masslos zornig sein Allg. *I^ch bi^n lang gut; aber wenn i^ch vich^e, so vich^e i^ch re^ch^t* WoRobrd. — Vgl. Swz. 1, 652 *vechlen.*

Viherei *fīχərəi* ‿‿, Pl. -e^n f.: Dummheit; aber nicht als habituelle Eigenschaft, sondern als einzelne Handlung. Wohl allgem. *Vichereien machen. Bei*

Digitized by Google

dem ist d^e V. au^ch Trumpf Ulm/Zehm. 7, 27. *Des ist au^ch e^ine V., e^in alt^s Weib an e^in^em Hund hetze^n* RnHaiif./So spr. 529. — Wegen der Form s. *Vih* Anm. Seil. 415. Dafür els. *Vihheit* Els. 1, 91.

Vih-felortag m.: Feiertag zum Andenken an eine „vor mehr als 20 Jahren“ eingefallene Tierseuche, Katholiken und Protestanten gemeinsam GmTäf./Hausl. 1790, 1, 121; Aus Schw. 2, 292. Gewiss †. — **Vih-fest** n.: landwirtschaftliches Fest. *‚Hool der u^nser für so a Kalbel am lezsta V. 's Prämimum kriegt‘* Neffl. Org. 124; spöttisch. — **Vih-flieg^e** f.: Viehbremse. *Du bisl so massig wie d^e V-e^n* Wolsny. — **Vih-gass^e** f.: Gasse, auf der das Vieh zur Weide getrieben wird; Syn. *Vihweg.* „Fast bei jedem Dorf“ Buck; verbr. FlurN., schon alt: ‚An der Fiegassen‘ CnFellh. 1298/Gq. 4, 132. Mfliz. 7, 34. *Vieh-* oder *Kälbergasse* Eh. — † **Vih-gemeinde** f.: ‚Zů der Gesatz der V-en söllent Lüt verordnet werden, die has ze lütern, dann im Rechtbůch geschriben stät‘ RwRb. 226: Korporation zur Haltung, Ueberwachung odgl. des Viehs? — † **Vih-gewerb** n.: Viehwesen, -haltung. ‚Unangesehen, das er ain verruempter Kriegsman, nochdann het er, sovil das Vichgewerb belangt ... kein Wissens ... sonder, als er uf ain Zeit vil überigs Hews, vermeint er, solchs wer den Schweinen zu geben‘ Zcha. 2, 511. — **Vih-griff** (m.): beim Vieh der *Griff*, das Fett um die Nieren. Die Schweineschauer bekommen die Nieren und die V. (Pl.?) Rav. XIV/Hafn. 130. Ob †? — **Vih-händler** m.: 1. wie nhd.; doch kaum üblich, eher *Vihjude.* — 2. Filzhut mit niederer Krämpe Eh. — **Vihhaupt** s. *Vihshaupt.* — **Vih-haus** n.: eigenes Haus für das Vieh. ‚Ein Scheuren un[d] ein Vichhaus‘ Ha. 1323/WFr. 9, 271. ‚Vor der Rinkmur Schiurau und Vihhuser‘ Ru. 1354/MHoh. 457. ‚Ein Hus im Vorhoff und ain Vichus und ain Schiůre‘ Eb.n.Ga./Vjh. 8, 141. ‚Vihhuse‘ 1386/Fürst. 6, 151. ‚Das V., darin 32 melkende Küh‘ Mo Franenth. 1548/Wieland 12. ‚Vich- und Wagenhauss‘ XVI/Cnr. 71, 115. „V., darauf Heuhaus; zweites V. mit Heuhaus samt Wagenhütte und Schener“ zum Kloster Ki. 1583/Vjh. 7, 162. ‚Dorin er alle Jor ... Vil Ochsen, Rinder, Küeh unnd Schaaff, Kan mesten nnnd answintern da, 1st drum deshalb gebawt hinanss, Dass man's gebraucht zu eim V.‘ Fiz. 93. ‚Des Hertzogen V.‘ Schickh. H. 378. ‚Vieh- und Jägerhauss‘ St. 1617/Sattl. H. 6 B. 113; vgl. Oab. St.St. 127. Noch häufig ON., bes. mehrmals für einzelstehende Häuser; *Vichhaushau, Vichausen.* — † **Vih-heiler** m.: wer Vieh *heilt*, castriert. ‚Was die Vichhailer anbelangt, sollen die Lehensleut sich derjenigen V. gebranchen, so von einem Forstmeister dem Kays. Oberamt vorgestellt werden‘ Aul. 1682; Buck „Viehdoktor“, ? — **Vih-hof** m.: Hof für Vieh. ‚Nicht weütt ... hatte einen Vüchhoof, do mann sonderlichen vül Geyssen höllt‘ Kirchel 432. Auch ON. — **Vih-hut** *-u>* f.: Hüten, Weiden des Viehs.

? **Vihig** n.: ‚Ihr Viechig von der Herdt getrieben und sie eine keinnutzige Schwahin gescholten‘ Aul. 1657. — Kann doch nicht wohl ein Coll. *-ach* sein?

† **vihisch** (**vihlich**) Adj. Adv.: roh, frech, dumm wie das Vieh. *‚Fichisch* pecualis‘ Aug. 1512/Dr. 575. ‚Dann sy gantz fichisch in aller Blindthait leben‘ Lotz. 60. ‚Nachdem ... etlich vihisch frech und onverschempt Personen, so im andern unnd dritten Grad ... einander verwandt seien, sich ... miteinander eelich verpflicht habend‘ Wt. 1534/R. 4, 67. ‚Wie diss Volckh sonst in seinem Thun barbarisch ist, also seind sie auch unfletig und vichisch im Essen‘ Ulsh./Al. 7, 111. Mehrfach in der alten Bibel ‚vi(c)hlich‘; Jnd. 19/Bib. 2, 468 in allen Aufll.; durch ‚vi(e)hisch‘ ersetzt 1477ff. Jac. 3, 15/2, 419; 1487ff. 1. Cor. 2, 14/2, 65; 1507ff. 1. Cor. 15, 46/2, 105; durch ‚tierlich‘ 1475ff. 1. Cor. 15, 44/2, 105; Orig. stets ‚animalis‘. Vgl. Dr. 575. Swz. 1, 652. Schmidt Els. 407.

Vih-jud^e m.: jüdischer Viehhändler. — * **Vih-kappe** *-ə* f.: starker, roher Mensch LkWalt. — **Vih-kass^e** n.: (locale) Viehversicherung. — **Vih-kerle** *-ĕ (-ĭ)* m.: dummer Kerl. *Vehkerle* Buck; daneben bei dems. *Vichskerle*, auch = läppischer Kerl. Vgl. Els. 1, 469. — **Vih-knecht** m.: wie nhd. ‚Als aber die Fichknecht den Ochsen woltent ... Fuoter gehen‘ Steinh. Aes. 168: ‚huhulei‘. Vgl. ‚U. R. dez Fichknetz Dochterman‘ 1388/Zfs. 5, 311. — **Vihkopf** s. *Vihskopf.* — **Vih-krank^heit** f.: wie nhd. *Du bist nix und hast nix als Hässl^eüs^e, und die häb^ent d^e V.* LkWnrz. — **Vih-kummet** n.: K. fürs Vieh. ‚Fichkommet‘ 1693/Acu. 286.

vihlich s. *vihisch.*

Vih-magd — Laut s. *Magd* — f.: wie nhd. Vgl. *-mensch.* — † **Vih-maier** m.: Aufseher des Viehs, Viehhauer. ‚Viehmeyer oder Hirten‘ SFaank. ‚V.... die nicht[s] thun, dann vom Vihe sich zu erhalten‘ eb. ‚Noah lehrt seine Kindt ... allerley Auffzucht des Vichs, alss die V. auffziehen‘ eb. — **Vih-markt** (-**märkt**, s. *M.*) m.: 1. Jahrmarkt, auf dem Vieh gehandelt wird; allgem. *Wenn viel Baure^n komme^nt, so geils 'n starke^n V.* Sv. — 2. Ort dieses Markts. ‚Wie ze Rom an 'dem Vichmarck ... ain Tempel was‘ Steinh. Bocc. 210. In BalOstd. *-a-* = 2, *-ę-* = 1. — Vgl. Els. 1, 711. — **vih-mässig** Adj. Adv.: wie das Vieh. Wild, ausgelassen Tu.Baar 1787. *Der tut v., bröllt v.* Buck. Etwas tut *v. weh*; *v. grob* u. ä., vgl. nhd. „bestialisch“. Aber auch *v. schaffen* u. ä. *V. g^scheid* iron. = sehr dumm (o. O.). Vgl. Schöpf 789. Swz. 4, 442. Els. 1, 91. 715. — † **Vih-meistor** m.: Viehaufseher. *‚Vichmeister* armentarius‘ Aug. 1512/Dr. 575. ‚Vichmaister‘ Wt. 1553/R. 12, 249. 1591/eb. 476. In Wal. 1622. Vgl. Swz. 4, 515. — **Vih-mensch**: 1. m.: Schimpfwort. *Des ist e^in ganzer Vehmensch* BiBell. Vgl. *-kerle* u. ä. — 2. n.: = *Vihmagd.* Alt t. t.: ‚Davon das Haussmensch M. und das V. gegessen hetten‘ Aul. 1709. Jetzt wohl nicht anders als verächtlich, s. *Mensch.* — **Vih-narr** m.: grosser Narr; grosser Viehliebhaber. — **vih-närr^isch** *fę̄ənę̄rš* Adj.: närrisch wie ein Vieh Rn. Sa. Ausgelassen, verrückt Sion. Toll wie ein wilder Stier, aber auch ausgelassen lustig Buck. — * **Vih-nudel** f.: Pl. *Vehnüdle^n* Kuttelflecke Allg./Al.Spr. 124; *-ü-* richtig? Ggr. Karte 1.

Vihs-: in verschiedenen Zusammensetzungen, s. *-haupt, -kopf.* Oefters neben blossem *Vih-*, s. *vihdumm, -kerle* u. a. — Im Gebiet von *fę̄ə* „Vieh“ ist nie *-s-* bezeugt, auch nirgends *fis-*, sondern stets *fiχs-*, was offenbar mehr der (unterländischen) Halbmundart angehört und von da aus sich verbreitet.

Vih-schauer m.: amtl. Viehbeschtiger. ‚Die V. finden das Tier bodenknitz‘ Neffl. 160. S. a. *-beschauer.* — * **Vih-scheid** m.: Auflösung der geschlossenen Viehherde am Ende der Alpenweide und Verteilung an die einzelnen Eigentümer Allg./Reis. 2, 384. Auch der Ort, wo das geschieht Sonntlmm

Digitized by Google

Vgl. B. 2, 372. — Vih-schinder m.: Viehquäler. Fem.: ‚*Dia Vihschinderna*' Hexen NEFFL. Org. 123. Vgl. ELS. 2, 420.

† **Vihs-haupt** n.: Stück Rindvieh. Als Besthaupt (Band 1, 928f.): ‚So suln sin Erben sin beste Vihshouhct geben ze HoubetRehte' OE./HOHENL.UB. 1, 166.

Vihs-kopf *fiχs-* m.: Schimpfwort, „verbr." — SWZ. 8, 418.

Vih-stall m.: Rindviehstall, wie nhd. Auch ON., AL. 14, 216. Vgl. *-stelle*. — † Vih-statt f.: ‚Nachdem wir ain Vich und Strewstatt und kain Hilff oder Rettung ... von yemands gehebt' RT. 1519/SATTL. H. 2 B. 4: gewissermassen ein Lager auf Stroh, wie das Vieh. — Vih-stelle f.: Versammlungs-, Lagerplatz des Weideviehs. Oefters Fl.N./MFHZ. 7, 34; häufiger bloss *Stelle*. — † Vih-sterbe(n)t m.: Viehseuche. ‚Kum ein grosser Viehsterbet' SFRANK Chr. 451. ‚Fiel ... ein Vichsterbent ein, also das nin grosser Mangel an Flaisch wurdt' ZCHR. 2, 510. — Vih-trutt f. (m., s. *Tratt*): das Recht, mit dem Vieh einen Ort zu betreten; Syn. *-trib*. „Dass die Nällinger ... ir Vech und Vechtratt wol triben sullen ... gen W." 1375/ULMUB. 2, 810. ‚Vichtrat' Hz. 1391/MFHz. 20, 97. Auch Fl.N.; z. B. am Federsee ein an den See grenzender Bezirk ausserhalb der Seemauer VERH.F.ULM N. R. 6, 22. — Vih-treiber m.: wie nhd. ‚Ein Burger und Viehetreiber' GVBERL. 39. Auch mod. MÜ. (u. sonst), gew. bloss *Treiber*. — Vih-trib m.: Ort oder Weg, wo man das Vieh treiben darf. ‚Sollen auch unsre Schäffer noch under dehaims Viehtribs in der von LUAsp. Marken noch uff sie triben' 1489/R. 107. ‚Ain Fichtribe und Zufart uf die von MÜHlay. in iron Uchtat und allenthalben bis an die Statt' 1490/FÜRST. 7, 246. ‚V. und Blumenbesuch [s. d.]' AUG. 1602/AUG. 67. „Die Gemeindeordnung von GER Eichenau [1696] unterscheidet von Ueberfahrts wegen V. und Trieb für das Schmalvieh" VJH. 9, 133. Häufiger Fl.N. Vgl. SCHÖPF 756. — Vih-trog m.: Trog zum Viehtränken BUCK. — * Vih-ware *fęəwär* f.: das Rindvieh TU.BAAR 1787. Gew. bloss *Ware*. — Vih-wase" m.: Wasen zur Viehweide. Oefters Fl.N. — Vih-weg m.: üblicher, gestatteter Weg zum Treiben des Viehs; Syn. *-gasse* (*-g.* im, *-w.* ausser dem Ort). ‚Sollen ainen Vihweeg haun' 1286/MHOH. 734. Oefters Fl.N., MFHZ. 7, 34. — Vih-weide (-ai-: *-ęę-*, *-ęə-* usw.) f.: Ort zum Weiden des (Rind-) Viehs. ‚Er het in ihr Vihwaid auf gevangen ... und wert in die und wolt sie dranf nüht lazzen triben' AUG. 1304/UB. 1, 159. ‚Er lies ... die Wasen abstechen, das an der Statt Vichwaid genomen ward' AUGCHR. 5, 41. ‚Man last im auch vier Küen in die V. geen' BL. 1558/R. 340. ‚Schene V.' FIZ. 130. Vgl. OAN. GOE. 134. Das Gebiet für die Aetzung der Hausticre im Unterschied von der Alpenweide TIRTUNUH./GESCH. FR. 1897, 10. Sehr häufiger Fl.N.; auch Pl. *-en*, Demin. *Vihweidle*; *Vihweidler*; *Vihweid-äcker, -felder, -hau, -holz, -länder, -plätze, -stöckle, -teile*; vgl. MFHZ. 7, 35. — Vih-zehent m.: in Vieh bestehender Zehnt. ‚Vichzehendt'; ‚Vihezehendt' HA Reinsb. XVI/GQ. 1, 402f.; dabei sind Gänse, Enten, Schweine, Hühner, Schafe, Kälber aufgeführt. — Vih-zoll m.: für Vieh zu zahlender Zoll. ‚Dez Priefs, den wir haben von den obgenanten Fürsten umb den Vichzol' AUG. 1379/UB. 2, 202. „Neben dem Umgeld gab es im HLB. Gebiet (XVIII) V. und Fleischaccis" KNAPP G. B. 125. „1773—93 waren V. und Fleischaccis ... von der Stadt [HLB.] verpachtet" 55. — † Vih-zoller m.: „Zur Einziehung und Ueberwachung der für die Stadt [HLB.] erhobenen Verbrauchssteuern, Zölle u. ä. Abgaben waren aufgestellt ... Viehzoller ..."; „ohne Zweifel erhebt der V. den Zoll vom eingeführten, der Fleischacciser die Abgabe vom geschlachteten Vieh" KNAPP G. B. 55. „Wo Fleischaccis bestand, hatten die Fleischschätzer zugleich wie die V. diese Abgabe zu überwachen" (HLB.) 178. — Vihzucht f.: wie nhd.; s. u. *-zug 1*. ‚Der V. gesessen' CVWT. 1561/FÜRST.M. 2, 39: mit V. sich befassend? — † Vih-zug m.: 1. Viehzucht. ‚Veldtbaw und Fichzug' AUG. XVI/AL. 11, 166. ‚Weil dieseibe Lanndsart sich vom Vichzug allermeist erhalten müessen' KPT. 1580/HUJ. 111, 45. Vgl. SCHÖPF 789. — 2. unverkäufliches Stück am Rindvieh. Die Metzger sollen ‚den Viehzug vom hindern Darm ... sauber davon schneiden' WT. 1651/R. 13, 97. — Vih-zwickel m: Schimpfwort. *Des ist scho" e" ganzer V.* ULM/ZFHM. 4, 39.

Vik *fik*: Kurzform des weibl. Namens *Ludovika* EHSTETT. — SWA. 1, 732.

Vikar(l)(s) *fikhär* (*-g-* NKERL.) ⏑⏓; populärer *fikhärę* (*-i*, *-ęs* MRHPLEID.) ⏑⏑⏓; Pl. gleich oder Vikär" *fikhęr* m.: lat. *vicarius* Stellvertreter. Daher: 1. † Stellvertreter höherer Aemter. So heisst der König von Böhmen ‚Vicari des rom. Riches' 1312/ULMUB. 1, 311. Häufiger aber schon alt von (höheren) Geistlichen. ‚Dem Vicary von Rom' AUGCHR. 2, 59. ‚Der [Probst von S. Georg] was der Stat Vicari an ains Bischofs Statt' 69; vgl. 84f. 366. — 2. mod. pop. nur der dem Pfarrer beigegebene junge Hilfsgeistliche, prot. u. kath. allgem. Scherzvers: *Der zottlig' Vikar hat d" Hauseri" e"küsst* usw. LPSTEINH. — 3. scherzh. für den Gemeindefarren, kath. Oberland. — Vikariat ⏑⏑⏓ n.: Stelle eines V. (2). — Vikarier m.: 1. † = *Vikar*. Neben den Chorherren genannt: ‚Den Chorherren und Vicariern zů S. Mauricien' AUGSR. 273. ‚Etlich Korherrn pliben hie ... und all Vicarier pliben hie' AUGCHR. 2, 60. — 2. *-iər* ⏑⏑⏓ aushelfender, unständiger Pferdeknecht SR. LU. ULM. — Das Verbum *vikarieren*, als Stellvertreter aushelfen, ist nur gebildet. — SWZ. 1, 732. ELS. 1, 102.

Viktor: männlicher Taufname; kath. und prot., prot. mehr gebildet. Formen *figdər* LUOSSW., *fidər* BIMAS., *fitər* RD. LP. BI.; vgl. ‚In der Ehre St. Guntheri, Victoris und Quirini geweicht. Und dieweil der gemeine Bauersmann diser dreyer Heylligen Nahmen ungewohnt weren zu nennen, hiessen sie solche ... St. Gunter, Viter undt Quiter' WIDM./GQ. 6, 226; *figəs* RT./WAON. 95. — SWZ. 1, 731. 733.

Viktoria: 1. Siegesruf. *V. rufe"* „auch bei unbedeutenden Glücksfällen", *Viktoria im Schwabe"land* AURB. ‚*Dar Pfarr schreit schau" Viktori*' SAIL. 171. ‚*Victoris!*' 130. Vgl. SWZ. 1, 733. — 2. weibl. Taufname; wohl meist kath., nach der hl. V. (23. Dec.). Formen: *Viktore* (⏑⏑ EW.) EW. BIERL., *Viktor* HECH., *Vittör* GM. GS. DON. BI., *Vitt(e)r* BI ALB., *Dör* BUCK. WSUSCHWARZ., *Dörə* GSDITZ.; Demin. *(Vik)torle"* n.

vil *fil* N. O. SO., *fəil* in geschlossenem Gebiet um OBALP. OB.MURGTAL. NA. RB. HECH. BAL. RW. u. dazw., *fil* s. ö. n. von *fəil* (s. Anm.); nach betontem *so, wie söfl, wiəfl*, öfters auch vor *ewig fl-*: „viel". Gestei-

gert *meh*ʳ, *am meiste*ⁿ; geleg. (EsNell.) *viler, am vilste*ⁿ. Verstärkt *arg, recht, heidenmässig v.* usw.; *v. ewig* s. *e. 3* und vgl. Swz. 1, 611. Tobl. 192. S. a. *sovil, wievil.* — A. Zahlwort. 1. mit (plur. oder sing.) Angabe dessen, was gezählt ist. Alt mit Genet., der nur formell nicht immer erkennbar ist. ‚Tötten in fül Schaden' AugChr. 1, 230. ‚Fül Folks' 1, 238. 4, 414f. ‚Fül armer Gesöllen . . . der fielen fül auss' 1, 238. ‚Füll Stett' 4, 414. ‚Fill Maister und Werckleit' 420. ‚Fill Handels' 422. ‚Fill Aidgenossen' 426. ‚Fill Lands' 431. ‚Fil Leut' 5, 12. ‚Fil Geltz' 27. ‚V. des gemeinen Maunes' Hlr. 1533. ‚Hetten sovil bruederlichs Willen' Zchr. 1, 138. ‚So vil verderblichs Schadens' 151. ‚Sovil Lehens' eb. ‚Veil Guts' 3, 212. ‚Veil guter Montag mit uns machen' NFriscul. 176. Aber auch schon alt adj., ohne Genet., wie die Cardinalzahlen, aber stets unflectiert. ‚Füll gûtz Folck' AugChr. 4, 421. ‚Fil Folck' 4, 429. 5, 102. Mod. stets adj., nie mit Genet., stets unflectiert. RAA.: *Vil Händ*ᵉ *Mache*ⁿ *bald e*ⁱⁿ *End*ᵉ o. ä., s. Sp. 710. *Viel Händ*ᵉ *lupfe*ⁿ*t viel, und wer "it viel tupfl, der schad't "it viel* LindLindenh./Reis. 2, 593. *Viel Hühner viel Eier, Sagen die Buchayer* (OA. Rd.). *Viel Körnlein machen einen Haufen* RoUig. *Viel Wässerle*ⁱⁿ *ge*ʰ*nl au*ᶜʰ *'n Bach*, vgl. Knauss 30. *Viel Hund*ᵉ *sind d*ᵉ*s Hase*ⁿ *Tod* allgem. *Viel Köpfe, viel Sinne* allgem.; scherzh. angewandt auf einen Bauern, der einen Wagen voll Krautköpfe umwarf. *Viel Köpfe, viel Hüte* Nt. Goe. Gs.; *V. K. unter einen H. bringen* wie nhd.; *V. K. gehen nicht u. e. H.* ‚Ess solt . . . recht nnnd woll sein zugangen; wo man aber viel Räth uuud Köpf hat, da geth ess gern also zu' GvBerl. 26. *Bei viel Handwerker*ⁿ [= Handwerken] *verdirbt ma*ⁿ verhr.; *V. H. verderbe*ⁿ*t 'n (de*ⁿ*) Ma*ⁿⁿ (*Meister* Ulm) verhr., So spr. 229; *Wer v. H. kann, Wird zuletzt ein armer Mann* Ws.: es ist schädlich, zu vielerlei zu treiben. *Viel Esse*ⁿ, *viel Krank*ʰ*e'te*ⁿ EnStett. ‚Also ist zu vil Witz nit allweg guet' Zchr. 2, 132; vgl. 3, 97. *Viel Blöcken, aber wenig Wolle* RwDorm. *Viel Verstand hat wenig Glück* ReSeebr. „*Zu viel Weisheit ist Torheit* RuWurml." *Bei viel Hirte*ⁿ *wird (ist) übel (schlecht) g'hütet* (o. ä.) allgem., vgl. Vjh. 12, 72; — *und bei v. Herre*ⁿ *schlecht regiert* MöHay.; *Mit v. Hunden wird nicht gut gehütet* EsNeuh. *Viel Köche versalzen die Suppe* (*den Brei*; *die Brühe* Ulm) allgem., vgl. Vjh. 12, 72; *Wo v. K. sind, wird's übel "kochet* (o. O.). *Es gibt noch viel geschäckte Kühe* Trost Rw. Scherzh. Wunsch: *So viel Dorn ein Rosenstock* usw., s. *Bock* Bd. 1, 1244. — Dazu vgl. *viel-(ewig)mal, -weg; -fach, -fältig, -formig, -wörtig.* — 2. ohne Beisatz des Gezählten. a. Sing., unflectiert = nhd. „vieles", lat. multum, multa. ‚Man rett füll darunder' AugChr. 4, 428. ‚Der Haller auch so fill galt' 433. RAA.: *Drei*ⁿ *und darnebe*ⁿ*t geht viel*, s. Sp. 72. *Nit z*ⁿ *Tod v.* nicht besonders viel BalOstd. *Hinter dem steckt v.*, meist *nicht v.*, vgl. Zfhm. 1, 373. *Wem e*ⁱⁿ *wen'g "it g'nug ist, dem ist au*ᶜʰ *v. "it g'nug* LkSeihr. *Wo v. ist, will* („*kommt*" Hauser 38) *noch mehr hin* verhr. *Wer v. hat, will noch mehr* verhr., D.A. 6, 12. *Viel hat nie g'nug* SuBlnsd. *Wo v. ist, ist der Teufel; wo nix ist, ist er 2mal* BiGut. *Lieber lützel und z*ⁿ*friede*ⁿ *A's v. und str"ile*ⁿ WAllg./Reis. 2, 645. *Lieber wenig und recht A's v. und schlecht* RwSchömh. *Es ist gleich, was nix sait, und v. ist "it da* „bei Streit und Hader" WsSteinh. *V. und fei*ⁿ *Ka*ⁿⁿ *net sei*ⁿ verhr. — *Hat man v., so brauchl man v.* verhr., Reis. 2, 592. *Wenig tut ihm weh, v. hat er gern* Knauss 30. *Der hat au*ᶜʰ *net arg v. dobe*ⁿ ist dnmm Ulm/Zfhm. 1, 370. Etwas *tut viel*, bes. Schaden. *Es tut "it viel* der Regen hält nicht an. *Viel auf etwas halten*, wie nhd. *Wer v. aufängt, macht nichts aus. Wer v. verfahre*ⁿ *hat, ka*ⁿⁿ *e*ⁱⁿ *Liedle*ⁱⁿ *singe*ⁿ Reis. 2, 576. ‚Wer vil hingibt, dem pleibt dester weniger' Zchr. 2, 326. *Er schwätzt (net) v. um 1 Kreuzer* verhr. *Wer v. schwätzt, muss v. wissen* SuBlnsd. *Wer v. schwätzt (redet), lügt v.* verhr., D.A. 6, 88. Reis. 2, 612. *Der weissl v., aber verstaht nex* GsDegg. *V. wissen ist besser als v. haben* BlSchelkl. *V. wissen macht Kopfweh* verhr.; oder ist *Wissen* Subst., zu 1. *I*ᶜʰ *danke; i*ᶜʰ *wünsche Ihne*ⁿ *au*ᶜʰ *so v.* „gleichfalls", verhr.; s. *sovil. Und v. und meh*ʳ „und so weiter" Bal Ostd. *Unser Herrgott ka*ⁿⁿ *ei*ⁿᵉ*m v. seige*ⁿ *und wen'g ge*ʰ*e*ⁿ, *er ka*ⁿⁿ *ei*ⁿᵉ*m aber au*ᶜʰ *w. z. u. v. g.* EwWöss. *Mit viel hält ma*ⁿ *Haus, Mit wenig (lützel) kommt ma*ⁿ *aus* allgem., Reis. 2, 663; *V. reicht und w. muss reiche*ⁿ EwWöss. *Wer wenig "it ehrt, Ist v. "it wert* verhr., Reis. 2, 664. — *Es ist mir v. drum* sehr dran gelegen, verhr. ‚Welches ihme sehr v. gewesen' ihm sehr leid getan Ulm c. 1700/Chq. 270, 383. *Er ist gar net v.* von unbedeutendem Rang; *gar nimme*ʳ *v.* sehr herabgekommen. *Es wird v. sein!* Ausdruck des Zweifels, verhr. *Es wird v. sein, dass (wenn, ob)* muss gut gehen, wenn . . .; verhr. — Z"vil, stets *lsf-*, nicht *ss*. Wie nhd.; verstärkt *gar z*ⁿ *v., viel z*ⁿ *v. Z*ⁿ *v. zum Sterbe*ⁿ *und z*ⁿ *wenig zum Lebe*ⁿ verhr. *Eine Kuh in der Suppe ist z*ⁿ *v.* SaFriedb. *V'erspreche*ⁿ *und halte*ⁿ *ist z*ⁿ *v.* UlmEins.; *Wer z*ⁿ *v. verspricht, hält nix* Reis. 2, 636. „*Drei z. v. und 3 zu wenig ist dem Menschen höchst schädlich* Lp." — *Z. v. haben* in verseh. Sinn. *Z. v. hat oft einer, aber genug hat keiner*, wohl verhr., vom Vermögen. *Z. v. haben* zuviel getrunken haben; genauer auch *z. v. im Kopf h.*, was aber auch heissen kann: mit zu vielerlei innerlich beschäftigt sein. *In der oberen Stube z. v. h.* betrunken sein. *Z. v. h.* eingebildet sein HerBreit. Der (gebreitete oder gebockte) Flachs *hat z. v.*: beim Brechen bricht die Faser mit ab, es gibt zu viel Werg NhVAug. 19, 25. — *Z. v. tun*: *Er hat z. v. getan* „das Armbrust überspannt" Schm. 626. ‚Ich thüe dem Trunkh zu viel' Ulm c. 1700/Chq. 270, 283. Insbes. *dem Guten* [nicht, wie nhd., „des G."] *z. v. t.* verbr., insbes. vom Zuvieltrinken. *Wer z. v. will, bekommt am Ende nichts* GoeHohenst. — *R Z. v. kahlen* [sich] überfressen, jen. Pfulld. 1820/Kluge 1, 345. — *Z. v. ist u*ⁿ*g'sund* verhr.; — *und wenn's lauter Treiaks wär*ʳ FüssPfront./Reis. 2, 664. *Z. v. verr'issl de*ⁿ *Sack* WAllg./627. *Z. v. ist bitter* Rb. Bal.; — *und wenn's Honig ist* Sc. Ob. Rw. Sp. So spr. 510. *Z*ⁿ *lützel* (*wenig*; „*nützel*" Oab. Rt. 1, 137) *und z*ⁿ *v. Verderbt alles Spiel* (o. ä.) allgem., Schm. 631. Oab. Bal. 168. MeUlm 4, 32. Reis. 2, 664. HKurz 5, 97. *Z*ⁿ *v. und z*ⁿ *wen'g Sind zwei böse Ding*ᵉ EwWöss. — Zu a vgl. *Vilfrass, -könnend, -lügner, -schwätzer.* — b. Plur., nhd. „viele", lat. multi. Flectiert: ‚So hat es bei veilen ein schlechts Ansehen' Zchr. 1, 17. Mundartl. ohne Subst. stets fle-

Digitized by Google

xionslos: *Was einer "it weisst, wisse"t viel* GsDegg. *'s ist besser, einer geit viel[en] nach a's viel[e] ei"m* BrHah. Ohne Subst. unflect. oder (BalOstd.) flect. — B. Adverb. 1. selbständig gebraucht = oft, „vielfach". ‚Widersaet und raet se vil und unzitlich' Aug. 1360/Ub. 2, 91. ‚Die waren ... fill auff der Gassen' AugChr. 4, 414. ‚Die Zunftmaister die giengend vill aus und ein' 423. *Er ist v. daheim, v. in der Kirche* n. ä. *V. rutschen gibt böse Hosen* (bei Inf. ist übrigens auch die Möglichkeit, *v.* adj. und den Inf. subst. zu fassen). Verstärkt *dick und v.*, s. *dick 3 a.* — 2. verstärkend. a. vor Compar. oder *zu*. *V. mehr, v. weniger, v. schöner* usw., wie nhd. *V. zu gross, v. zu v.* usw., desgl. — b. vor Adj. oder Adv., „sehr". ‚Vil sere geheimsuchet' AugSt. 119. ‚Von vielgueten silbernen Handstainen' Hainh. 1611/Qs. 6, 193. *Heut macht's v. heiss* Tü. *V. gut, v. geschwind, v. fromm* Allg./Schm. 192. *Vilnett* Lech/Reis. 2, 534. Sonst ist mir dieser bair. ganz allgem. Gebrauch bei uns mod. nicht bekannt. Vgl. *vil-geschäftig, -leicht, -nach.* — Wegen *fəll* s. Veit 8, 15. 18. Ggr. Karte 6; *fil* a. *fil* werden sich so verteilen, dass neben *fil* auch *fil* in unbetonterer Stellung vorkommt, während anderwo (W., s. o.) nur *fil* existiert. — B. 1, 837 *fl.* Schöpf 789 *fil.* Lex. 95 *fil.* Swz. 1, 774 *fil.* Els. 1, 108 *fil.* Meis. 27 *fil.*

Filax (Phylax): häufiger, jetzt mehr abkommender Name für Wachhunde. — Gr. *phylax* = *Wächter*, s. d. Vgl. *Bellax.*

Filche s. *Fülche.*

Filder *fildər* Pl.: *d'e F.* (nie ohne Artikel) heisst die fruchtbare Lias-Hochfläche s. der Linie St.—Es., begrenzt sw. vom Aich-, s. sö. ö. nö. vom Neckartal. Vgl. Oab. St.A. 2. Schott ON. 21. Bohnenb. Festg. 372. Schon alt: ‚In Vilderne' 1229/Wt.Ub. 3, 250. ‚Moeringen super Vildern' 1291/Fürst. 1, 303. ‚Nüuhusen uff den Vildern' 1383/MHen. 676. ‚Auf den Vildern' Senth./Vjh. 7, 128. Früher war der Name auch auf die Gegend von Lu. ausgedehnt, die auf Muschelkalk dieselben landschaftlichen und agrarischen Verhältnisse zeigt Baum. GGr. 107f.; vgl. Wt.Ub. 6, 308. — **Filder-haner** m. — **Filder-kraut** n.: die spitzige Form des Weisskrauts, Brassica oleracea sphaerica pyramidalis Martens 36, zu Sauerkraut am meisten verwendet, auf den F. in grösster Menge gebaut. *G'filderkraut* KüNied. — *R* **Filder-nudel** f.: dass., Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 72. — Alter Pl. zu *Feld*, der in Abweichung von sonstiger Regel (Brauna § 30, A. 1) den Vokalwechsel *é* × *i* noch zeigt; woraus zugleich folgt, dass die ONN. *-i-* uralt sein müssen (daneben, Brauna § 197, der Plur. *feld* in den ONN. *-felden*). — *Filder(n)* auch sonst bei uns als ON., ferner *Filderbühl, -weg.* Ausserdem **Filde** f. als ON.: *Filde(n); Breit-, Herren-, Hoch-Filde; Fildewald, Fildenhofen, -moos, -wald, -weiher.* **Fildere** f.: *in, auf der F.* Oab. Rb. 1, 538. 2, 94.

File s. *Filomena.*

Vile *-ē-* f.: Vielheit, Menge. ‚So si der Vilin nicht nach arbaitent' Ulm 1419/Nübl. 11. ‚Von Vilin und Mengin der Zapfen' Ulm 1424/Gq. 8, 200. ‚Nach Viele der Personen' Hech. XVI/MrHz. 34, 55. ‚Die römischen Christen betten nach der V.' SFrank. ‚Confusion und ander Unkemenlichait der Vilin' AugChr. 4, 383. ‚Nach Gelegenhait, Grössin und Vilin der Pfarrkind' Wt. 1525/Sattl. H. 3 B. 4. ‚Mit ganzer Vile der Bauren' Ries 1525/Zfs. 16, 129. ‚In Abwesen Vilin des Volcks' Aug. 1528/eb. 28, 120. ‚Gedancht mich von Vile der Fewr 30000 oder mer Man da ligen' Schertl. 1532/Herb. 18. ‚Die V. der Menschen, die sich täglich meren' Wt. 1536/R. 12, 111. ‚Ainer solichen Menge und V. dess Volkhs' Mem. 1547/Zfs. 1, 282. ‚Felben, so nach der File darum staund' SFischer 415. ‚Umb Viele dess Volckhs' Widm./Gq. 6, 221. ‚Nach Gelegenheit und V. der proponierten Puncten' CvWt. 3, 6. ‚In der V. des Vriedens' Baenz 37. Ps. 121. ‚Menge und V. der Cerimonien' dess. KO. 107. ‚Da einer die V. der Fass mit Wein im Keller ligen hette' Wt. 1565/R. 17, 78. ‚Durch Vilin des Wildprets' Wt. 1571/R. 16, 1, 88. ‚Nach Vile der Personen' Messk. XVI/Al. 15, 92. ‚Ist er ... in Ehren und zeitlichen Gnetern der V. gesessen' Zchr. 1, 287. ‚Wie dann phligt zu geschehen, wo die V. raten sol' 2, 107. ‚Von der V. Lent' 302. ‚Das Geschrai und die V. seiner Feindt' 547. ‚Nach der Fiele zu bawen und nit nach der Gnete' 3, 534. ‚Kalt Wasser in groser Viele' 4, 197. Vgl. 3, 274. 531. 4, 304. ‚Von wegen Vielin der Wind' Wirs. Arzn. 447. ‚Von wegen der andern Viele und grossen Menig' Amad. 507. ‚Auff die Viele seines Hauffens ... vertrawet' 812. ‚Ein gross Geträngh von Vielo des gemeinen Volckhs' Brecn. Rel. 30. ‚Das Winters Zeüt düo Vile gefangen wüert' Kiechel 103: viel Hasen, Hühner udgl. ‚Vylerley Sprachen ... von wegenn Vüle der Nationen' 195. ‚Vor Ville der Speyss' Krafft 212. ‚Dass man di Viile von Anrhannen ... fayl hatte' 360. ‚Nach ... Gröse der Regiment und Vile der Profosen' Fronsp. ‚Nach Viele und Grösse des Geschütz' eb. ‚Nach Notturfft und Viele der Personen' eb. ‚Reichthumb und die Viele wirdt in ihrem Haus sein' Nullerr. 1595/Bl.v.W.Ko. N. F. 8, 83. ‚Die V. und den Ueberfluss' Pflumm./Chp. 682 b, 127. — Mod. verbr. (s. n.), Schm. 192; doch nur von relativer Vielheit, nicht absolut oder collectiv. *Der V. nach verkaufen* im Gegensatz zur Güte oder auch zum Gewicht. ‚Denn, sagt das Sprichwort, die V. thut's' HKurz 9, 187. *D'e V. Bringt('s) G'wi"le'n* Gm. Allg./Reis. 2, 664; — *hat d'e Brothändleri" g'sait und hat de" Batze"laib um 1 Grosche" s'ge'e"* 2, 588. *D. V. muss's bringe"* sagt eine Händlerin, die die Eier billiger verkauft als kauft. — Da *vil* alt nur subst. und adv. gebraucht ist, *maneg* adj., so existiert altmhd. nur ein *meu(e)ge*, kein *vile.* Dieses scheint zuerst in theol. Litt. aufzutreten; dann ist es uns allgem. geworden. Die mod. Angaben sind weniger zahlreich, als meines Wissens die Verbreitung; so kann es Zufall sein, dass *V.* aus dem *fəll*-Gebiet unbezeugt ist. — Dr. 576. B. 1, 837. Swz 1, 777. Els. 1, 109. Schmidt Ele. 407.

vilerlei: wie nhd. S. a. unter *Vile.* — Scheint selten, wie auch *eil* nicht flectiert wird.

Filet ~ *filēt* Rt./Wagn. 44, *-ēt* Ries/Schmidt 77, mir ist *-ēt* bekannt (n.): in *F. stricke"* (ohne Artikel) netzartig stricken, richtiger knüpfen. Wohl allgem., wenn auch die Sache seltener geworden ist. — **filete"** schw.: dass. Rt./Wagn. 44. — **Filetert"** *-ē-* f.: Filetstrickerin Ries/a. a. O. — **Filetete** *-ədē* f.: Filetarbeit Rt./Wagn. 84. — Frz. *filet*, Els. 1, 109. In dem Gedicht „Schlimme Nachbarschaft" Uhl. 1, 25 (3, 29f.) liessen die 2 letzten Zeilen früher ‚Bald sitzt am Fenster, beim Filete, Die angenehme Nachbarin'. — Das andere *Filet, Filetbraten (filet de boeuf)* ist nur gebildet üblich. Dem Buchbinder bedeutet *Filet* das eingepresste Linearornament.

vil-ewig s. *vil, ewig.*

vil-fältig *-ē-*; *-fēltē* LrOBalzh. Adj.: wie nhd. ‚Wegen v-er anbefohlener Mühe' Weckh. 1, 45. — †

Digitized by Google

vil-formig Adj.: ‚Der vil formigen Genad' AUG.BIB. 1475ff. für älteres ‚manigs Bildes der Genad' 1. Petr. 4, 10/BIB. 2, 435: ‚multiformis gratiae'. — **Vil-frass** -å-: *-ō-, -ao-* usw., Ggr. Karte 7 m.: Vielfresser, verbr. *Es wird kein V. geboren, sondern erzogen* (o. ä.) verbr. Vgl. DF. 576. SWZ. 1, 1317. ELS. 1, 183. S. a. *Frass*.

† **vil-geschäffnig** Adj.: vielgeschäftig. ‚Ein v-er Mann, der überall vornen daran ist' HEERBRAND Auskl. 2. S. das Simplex.

Filial *filiäl, -ē̆äl* ⏑⏑ (*-iōl* MRBBeilst.) n.: Tochtergemeinde einer Pfarrkirche. Prot. n. kath. allgem. Pl. ebenso oder gebildeter *Filialie*ⁿ, vgl. NEFFL. Org. 118. ‚Sein Haus, so nicht weit ausser der Stadt in einem F. stehet' WIDM. Funst 367. — **Filialist**, Pl. -eⁿ m.: Bewohner eines F. Vgl. SWZ. 1, 779. — Das kaufmännische „Filiale" f. ist nicht populär.

Vilihoner m.: *V. Wein* aus roten Ruländer Trauben, nach NICOLAI 10, 136 in Unteröwisheim, bad. Bez.A. Bruchsal, nahe unserem MLB. Nach PAITZEL-JESSEN „Wiesbach, Bruchsal, WT." Bei MARTENS nicht. — Lat. *einum bonum*.

Filipp, älter -(*e*)s: 1. der Apostel Philippus, mit Jakobus d. J. zusammen am 1. Mai verehrt. An diesem Tag will man gut Wetter NTTisch.; wenn's regnet, gibts wenig Futter SAHerb. *Vor Ph. eⁱⁿᵉ Gerstᵉ, nach Ph. eⁱⁿ Gerstleⁱⁿ* von der Aussaat EHAltst. Es friert oft noch: *Ph. und Jakob Sind auᶜʰ noᶜʰ zwei grobᵉ* SPObernh. RAVRingg.; — *Machen's oft noch grob* SPObernh. *Ph-i und Jakobi Sind auᶜʰ noᶜʰ 2 grobe* verbr. *Ph-i und J-i, Viel essᵉ iᶜʰ, wenig hob' iᶜʰ* SAFriedh. — 2. männl. Taufname, kath. und prot. Formen: *filip* ⏑⏑ allgem., *filp* NB., *fil* WS.; *Lipp*, s. d., verbr. — ONN.: *S. Philippus*; *Philippenfeld, -hag, -wäldle*; *Philippe-berg, -burg, -platte*. — SWZ. 1, 779.

Filippine ⏑⏑⏑: Philippine, weibl. Taufname. Gekürzt *Philpine, Bine, Binele*ⁱⁿ.

Fillster ⏑⏑ m.: der A.T.l. Name des Philistervolks ist studentisch seit XVIII. auf den Nichtstudenten übtr. In TÜ. hiess *Phillisters-gaul* ein Mietpferd vom Pferdeverleiher im Unterschied von denen des Reitstalls; *Philister(s)-pump* eine bei einem Nichtgeldverleiher, bes. bei einem alten Herrn gemachte Anleihe; *Philisterium* die Zeit nach der Universität, die Vermieter; *Philister* auch für den beim Expienieren im Glas verbliebenen Bierrest; *philisterhaft* usw. Von da aus in andere Kreise verbr. = Spiessbürger, schwungloser Gewohnheitsmensch udgl. Im Schullehrerseminar Es. für den unständigen Lehrer. Spitzname für die Leute von NBNensatz, CNZaz., HDSöhnst. Das prot. „Stähle" im OA. Rn. heisst im OA. HER. *Phillisterland*; wohl weil es in kath. Umgebung liegt, also nach dem A. T. — KLUGE Stud. 118f.; gewiss nicht aus *Fister* (SCHRÖDER 30)! Vgl. SWZ. 1, 779.

† **vil-könnend** Adj.: geschickt, klug. ‚Ain vilkünnet Man ... schalkhaftig und listig' AUGCHR. 2, 309. — Vgl. engl. *cunning*. Vgl. a. *wol-k*. SWZ. 3, 324.

„**Fill**: Hautwunde vom Drucken oder Quetschen SCHWÄB."/B. 1, 709. — Bestätigt sich nicht, s. vielmehr *Fell 5*; viell. nur theoretisch angesetzt, um ‚fillen' „schinden" zu erklären, das ich, wohl zufällig, bei uns nicht bezeugt finde.

* **Fille** f.: Gang aus Balken oder Pflaster entlang der Längsseite des Hauses, gewöhnl. etwas über den Erdboden erhöht KPT. W. n. OB.ALLG./REIS. 2, 698. *Vlela* gepflastertes Trottoir den Bauernhäusern entlang SCHUSSENGEBIET. — Keine der beiden Formen ist erklärbar.

vil-leicht ⏑⏑ *filəiχt*; *fē-* verbr., *fərl-* mitunter MGWachh., *-ləit* LKWURZ., alte Formen s. n. Adv.: wie nhd. Allgem., Syn. *leicht, magleicht*. Auf die jetzige Betonung und den unbestimmten Vokal der ersten Silbe deuten alte Schreibungen: ‚velicht' TÜ. 1519/ROTH Beitr. 9; ‚veleicht' WT. 1495/SATTL. GR. 4 B. 58. WVZIMM./HBR. 33 pass. CVWT. 2, 609. 3, 63. SCHRATL./HERN. pass. KÜNO/CHR. 78, 52; ‚voleicht' AUG. 1528/ZFS. 28, 114; ‚von leucht' HAINH. 1613/QS. 6, 245. ‚Mag er aber niht Burgen gehaben oder wil villihte durh sinen ubeln Willen niht verburgen' AUGST. 94. ‚Ais ir villeihten auch wol gehört habt' AUGCHR. 2, 366. (Dagegen wird ‚vielleichter' HAINH. 1610/GQ. 6, 52 „viel leichter" sein.) — † **villeichtsam** Adv.: dass. ‚Villichtsam' BaGügl. 1525/ZFS. 7, 284. — SWZ. 3, 1049. ELS. 1, 554. 2, 952.

F **Vil-lügner** m.: *Vielschwätzer, V.* KÜBerl.

vil-mal (-å-: *-ō-, -ao-* usw., Karte 7) Adv.: wie nhd. Verstärkt *vilewigemal* HDHerm., vgl. *ewig 3*. Mod. auch nach der Schriftspr. *-s*: *Iᶜʰ dankᵉ v-ls*, neben *v-l*. — ELS. 1, 667.

† **vil-nach(et)** Adv.: „beinahe". ‚Uff der Zungen stant vilnahet alles menschlichs Leben' STEINH. Aes. 54: ‚fere tota'. In den AUG. Bibeln ist altes ‚vilnach', ‚vilnoch' (lat. ‚fere', ‚paene', nach ‚circiter') bald belassen, bald (1475 oder später) durch ‚vilnach(et) bey', ‚na(c)hend', ‚schier' ersetzt: Luc. 5, 7. 8, 42. 9, 14. Röm. 4, 19. Ehr. 9, 22. Apg. 1, 15. 2, 41. 19, 26/BIB. 1, 218. 239. 243. 2, 23. 262. 282. 288. 367. — SCH.O. 1807. SWZ. 4, 636.

vilnett s. *vil B 2 b*.

Filomena: seltener weibl. Taufname; gekürzt *filē̆* NERBaid.

Filosof ⏑⏑ m.: Philosoph, wie nhd. „*Die Ph-en sind Narren* RDDürrw." — **Filosofie**, alt -ei f.: ‚*So hoᵉscht du d' Philosophel g'schtudiert*' SAIL. 146. — **filosofiere**ⁿ schw.: wie nhd. — Unserem Volk nicht ganz unbekannt.

Fils *fils* f.: Fluss, bei GsWies. entspringend, bei EsPloch. in den Neckar mündend, mit den Städten Gs. GOE. Das obere Filstal heisst auch *Geiss-tāleⁱⁿ*. Vom IX. bis XII. ist der **Fils-gau** um die untere F. nachzuweisen, BAUM. 102. — Alt *Filisa*; ob vorgerm. (aber keltisches *f* scheint es, HOLDER 1, 1491, nicht zu geben) oder zu *Fels*, ist nicht auszumachen; die Schreibung ‚Filiwisgawo', ‚Viliwiskowe' hat die Erkl. **Filiwisaha* „Vielwiesenbach" hervorgerufen; oder zu *Felbe*? Noch obiger *F.* benannt *Filsäcker, -gärten, -wiesen*; Schloss *Filseck* GOEUh., bei Lessing Nathan 5, 8 falsch ‚Filneck'. Eine andere *Vils* bei FÜSS., Einöde *Vilsen*. Anderswo ‚Vilsbrunnen' AL. 15, 143; *Vilsingen* OA. SIGM. (seiner Lage nach schwerlich, MFHZ. 6, 98, nach Felsen benannt); *Filsenberg* Berg bei RADesch. Letzteres wie *auf Filsen, Filsenland*, eher zu *Filz*.

Vil-schwätzer m.: wie nhd.; s. *Villügner*.

„**filsen**" schw.: ‚1498 hant ein Rant ... etlichen erloht, in irem Wingart zů f. und zů lesen, dan sie sich vast beclagt haben, ir Gůt weit erfůlen ... Da hat man 5 Benn ... nfgethon ... und haben gestupffelt und gefilst' Es./ZOAH. 3, 296; = ? — Muss heissen: die Trauben auslesen. Sachlich ist eine Nachlese nicht denkbar, auf welche ‚stapfein' hindeuten würde, sondern nur eine Vorlese wegen nassen Wetters. Aber Etym.? GR. 3, 1631 denkt

Digitized by Google

an *feilsen*, was keinen Sinn gibt. Vielt. verlesen?

vilt s. *sovilt, wievilt.*

filtriereⁿ ‿‿ schw.: wie nhd., zu reinigende Flüssigkeit durch einen Filter, bes. aus Filtrier-papier, laufen lassen. Auch *durchfiltrieren.* Populärer *durchlaufen lassen, (durch)seihen.* — Mlat. *filtrare*, aa *filtrum* < ndd. *Filt* „Filz". Das Subst. „Filter" ist aus nicht geläufig.

* **vil-weg** Adv.: auf viele Weise Reis. 2, 541. Alt ‚in v. W.', s. Weg.

† **vil-wörlig** Adj.: wortreich. ‚Die herein schleichenden . . . v-o Lüge' SFrank Erasm. 150. — Iadiv. Bildung.

Filz -ɨ- m.: 1. wie nhd., gepresster Wollstoff. „Das englische Tuch oder ‚sametlin [‚samettin'?] Filz'" PfullDHeil. c. 1559/Fürst.M. 1, 596. ‚Den jungen graüwen [Pferd] mit den 6 Fülzen' KvWsb. 42; = ? ist ‚Fülhen' zu lesen? Auch von einem gemeinen Filzhut Buck. ‚Der Tod, dem reiche Crouen Und arme Filtz in gleichem Wehrt' Weckh. 2, 138. — 2. etwas, was die Consistenz von F. hat. Etwa ein „verfilzter" Haarwuchs, vgl. *Filzlaus*, odgl. Insbes. filzartig dicker Graswuchs. In Oschw. und Allg. = Moor; auch TiaTaunb./Gesch.Fr. 1897, 5. Das Gras, das nach dem Abmähen der Zeitlosen und starker Jauchedüngung dicht wächst LkSeihr. Das nach der Frühjahrsweide auf den Heufeldern gewachsene erste Gras Kpt. W. u. ob.Allg./Reis. 2, 698. ONN. s. u. — 3. übtr. a. persönlich. Geizhals, verbr. *Grober F.* HoEut. ‚Ain grober F. und Rülz' Zcur. 2, 526. ‚Der karg F.' 3, 564. ‚Grober F.' Amad. 277. — b. † Verweis. ‚Darumb ist Ihme von dem Hofrath ein grober F. abgezogen worden' Schertl. 314. ‚Billig zeucht ihnen Christus ein gûten F. ab und fährt ihnen groh über die Hauben' Neuhäuser Mt. 6, 7a. ‚Hatt der Herzog meinem Hauptman ein starckhen F. geben' NOchsenb./Hbw. 99. ‚Woltt er mir ein starckhen F. geben' Krafft 394. ‚Einen suhtilen Verweis und aartes Filzel . . . gegeben', ‚nach gegebenem kleinen Filz' Aug. 1701/Aug. 160. ‚Werde ihme . . . einen hraffen F. geben haben' Aul. 1717. ‚Der regierend Herr . . . gibt guet F. aus' Hainh./Zfs. 8, 164. ‚Las er dem Schneider ain gueten Filzen' Zchr. 3, 255; vgl. 358; ‚Wurde ihm ‚ein guter, starker F. gelesen'" Hlb. 1609/Knapp G. B. 47; nach Analogie von *Text, Leviten l.* ‚Kriegt er darüber ein guten F. und starke Lection' Pflacher 1. Sam. 219. Vgl. Al. 11, 166. Vjh. N. F. 9, 281. — Zu 2 ONN.: *auf'm, hinter'm, unter'm F.; auf Filzen; langer, grosser, Rauten-, Hasler* usw. *F.; Filzanger, -mähder, -moos, -pichel, -tal, -wiesen; Filzenried*; s. a. unter *Fils*; Buck 68. Miedel 13. Woher die Bed. 3 b, ist nicht recht klar; jedenf. ist der *F.* Symbol von etwas geringem, niedrigem; vielleicht aber erst aus *filzen* 1 zurückgebildet. — Dr. 577. B. 1, 717. Schöpf 136. Lex. 95. Swz. 1, 823. Schmidt Els. 102. Meis. 28.

* **Filzdadu** Pl.: Filzläuse RavSolh. — Offenbar nur scherzh. (kindlich?); zu *da-da* „siehe da"? zu *Datte* Vater?

Filzemd s. *Filzomed.*

filzeⁿ 1 schw.: 1. † zu *Filz 3 b*: schelten; s. a. *aus-, erfilzen.* ‚Besorgt, ich möcht darum gefiltzt werden' NOchsenb. XVI/Hbw. 99. ‚Hatt durch das Gelechtter alles Fülzen ein End genomen' Krafft 346. „Seind dafür gefilzet worden" CwDeck. 1698/Al. 13, 271. Vgl. Chr. 109, 162. Al. 4, 239. Breining 192. — 2. *R* suchen, aufsuchen; Gaunerspr. Pfullh. 1820/Kluge 1, 337. 345. (Die Papiere) visitieren, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 77. Untersuchen, spec. vom Herbergsvater gegenüber krankheitsverdächtigen Kunden. Kundensprache. Den Anzug beim Antreten nachsehen TüGarn. — Vgl. *lausen, walken* u. ä. Lax. 97. Swz. 1, 823. Els. 1, 116. Schmidt Els. 102.

filzeⁿ II Adj.: aus Filz gemacht. Zwar unbezeugt, aber gewiss vorhanden. S. a. *filzig.*

† **Filz-(ge)baner** m.: elender Bauer. ‚Als ob ich wear ain Vilzgebur, Als Engelmayr von Zisselsmur, Dem Nytthart nie kains guoten gund' HvSachs. 53. — Zu *Filz 2*? *3 a*? Auch sonst, Gg. 3, 1634f. B. 1, 717.

Filz-höruleⁱⁿ n.: = *Filzlaus* HechJung.

Filz-hut -*uə*- m.: 1. eigentlich, allgem. Gilt in alter Zeit für wertlos. ‚Da seind sie [Gefangene] oft so wolfeil, das man vil umb ein schlechte Summ Gelts kauft, ja etwan ein Mensch umb ein F. geben wirt' SFrank. Von den Schwaben sagt S. Münster: ‚Ein Zwilchgyppen, zwen Bundtschuoch und ein F. ist ir Kleidung' Al. 7, 84. ‚Zu allen Dingen gût wie des Gagglers F.' (Reim?) Spaeter Mess 98; Localwitz? ‚Wenn wir recht Christen wolten sein . . . so wurden uit so vil roter Filzhûtlen sein' 1521/Schade Sat. 2, 122. — 2. † = *Filz 3 a.* ‚War ein sehr karger F.' Widm. Faust 479. — Swz. 2, 1786. Els. 1, 391.

filzig Adj.: 1. wie Filz sich anfühlend, dick wie F. u. ä. — 2. geizig, zu *Filz 3 a.* ‚Gegen den Armen f. und genau genug' Widm. Faust 241. — S. a. *filzen* II. B. 1, 717.

† **Filz-kraut** n.: die den Flachs wie mit einem Filz überziehende Cuscuta Epilinum. ‚F., Flachsseiden, Dotter' LFuchs 131. — Dr. 577. Swz. 3, 890.

Filz-laus -*ɔu*-, Pl. -läus* f.: die in den Körper-, bes. Schamhaaren des Menschen lebende Laus-Art, Pediculus (Morpio) pubis; im Unterschied von *Kopf-* und *Hässlaus.* Allgem. Syn. *Filzdada, -hörnlein.* ‚Filzleuse . . . Sie wachsen aus erstunckenor Materi' Wirs. Arzn. 42. F. werden im Schamhaar gehegt als Mittel gegen den Bruch, daher oft bei Müllersknechten Buck VGl. 55. Lieder: *Im Wald drauss Ist eⁿ Wirtshaus, Ist eⁿ Magd drauss, Hat eⁿ F.; Kommt eⁿ Scherg 'naus, Führt die Magd 'raus Wegⁿ der F.* Stauden/Aug. 393; etwas anders Buck, der auch die Version kennt: *Vor'm Dorf drauss Steht eⁿ W., Maⁿ heisst's bei'r F.; Wenn iⁿ Geld hätt, Giengⁿ iⁿ auⁿ 'naus Zu der F. In's Haus:* „In Ulm soll es eine Wirtschaft zur goldenen F. gegeben haben". *Dⁿ Filzläusⁿ die singⁿt mit* aus einem Gasseuhauer Buck. *Filzläusⁿ und Wanzⁿ, Hässläusⁿ und Flöhⁿ: Wer die 4 Dingⁿ hat, Juckt gⁿwiss in dⁿ Höhⁿ* BtEro. *Aussehⁿ wie eⁿ kranke F.* WsSteinh. *Dⁿ Filzläusⁿ zum Essⁿ rufⁿ* farzen GsAltenst. *Einsame F.* eine Bestimmung beim Würfeln TüStud. *Etwas aufs höchste treiben wie dⁿ Filzlⁿus*, die dem Bettelmann oben auf dem Hut herumlief RavGornb. *Schulden haben wie Filzläuse.* — Auf Menschen übtr. *Aufdringlich wie eⁿ F. ‚Ueberall ist se hinterem und vorem, rum und num, wie a F.'* Neffl. Org. 66. Daher auch ohne Vergleich als Schimpfwort für aufdringliche Bettler udgl. Bal. Ws. Br. XVII/Brein. 197. — Dr. 577. B. 1, 717. Schöpf 136. Swz. 3, 1452. Els. 1, 616.

Filz-mos n.: mit *Filz 2* bedecktes *Mos*, Moor. Bes. als Fl.N. Auf einem F. bei OberdfEbersb. Mittelb. das gespenstige Filzmos-weibleⁱⁿ Reis. 1, 115. — Filzmos-heu n.: „*Dⁿ neuⁿ Lehrⁿ*", sagte einer von

Digitized by Google

FüssPfrnnt., *ist nit süss und nit sauer, wie's F.*" Auaa.

* **Filz-omed** n.: Pl. *F-e*ⁿ das zweite Gras Kpt. W. n. ob.Allg./Reis. 2, 698. S. *Filz 2.*

Filz-schuh *-uə* m.: wie nhd. Der alten Zeit nach beliebter als heute. ‚Doch sol man in [Klosterleuten] zwen Filzschuoh lan Und ain alten Belz gen' Tsetz 13474. ‚Samlent zwen Wägen mit Bölzen zement und zwen Seck vol mit Filzschnech' BiHeggb. 1525/Bkr. 283. *Auf F-ᵉⁿ laufe*ⁿ wenn man nicht wissen lassen will, wohin man geht, bes. als Junggeselle NerBald. Vgl. B. 2, 392. — Filz-socke f.: wie nhd. ‚Ein Par Fültzsockhen biss heranff an den Leih' Wt. 1644/R. 13, 31. — Filz-sole f.: wie nhd. — Andere techn. Composs., die noch möglich sind, erklären sich selbst.

Fimmel *fẽml* „Sww." Tü. Rd. Sa. u. weiter n. n. ö., m.; im W. nur der Plur. (Demin.) in den Formen *fäēlə* Rb. Ho. Su. Ob. Tu. Gamm. n. dazw., *fīlə* Rw. Tu.: der männliche Hanf, der kürzer, aber auch feiner ist, nach der Besamung vor dem weiblichen (*Sämer, Samboren*) verbolzt und daher ausgezogen wird, während dieser noch auf dem Feld steht. Scheint allgem. ‚Die Wepfen mit F. noch Hanf nit gemacht' Ulm 1564/Nöbl. 39. *F. dick, Dass der Bodⁿ verstickᵉ; Samboreⁿ dünn, Dass der B. verspringᵉ* Regel für das Aushreiten des Hanfs HoBier. — Fimmel-hanf GsDunzd., Fimmleⁿ-hanf WzLorch. EsPfanh. Tu Neuh. m.: dasselbe; Waon. Hdstr. 105. Vgl. Swz. 2, 1439. — fimmel-reisteⁿ Adj.: aus dem (feineren) *F.* gemacht Tü. — fimmleⁿ *fẽmlə, fäēlə, fīlə* wie oben, schw.: 1. die *F.* aus dem Hanffeld ausziehen, verbr.; Syn. *liechen. Feiᵉleⁿ im Gᵉsaft Geit Reisteⁿ* (Hanfsamen) *ins Fass* HoBier. TuFrid. — 2. ühtr. auf andere Pflanzen. Einzelne schlagreife Stämme aus dem Wald (Fimmel-wald Wjb. 1901, 1, 242) aushauen („Plänterbetrieb"). Bei ungleich reifenden Gewächsen die reifen, z. B. Hopfen, wegtun (o. O.). Bäume ausputzen BlBühl. — Fimmler m.: wer den Hanf *fimmelt* Buck. — Lat. *femella* „Weibchen". Die alte Botanik, die die Sexualität der Pflanzen noch nicht kannte, nennt stärkere Exx. oder Arten *Männlein*, schwächere *Weiblein*, s. d. ‚Das Mennle bringt Samen, aber das Weible keinen. Daher kompt es, das man denselben Hanff Femel nennet' LFuchs 148. Aus RnSchwalld. wird erzählt; „Der Herr traf ein Weib müssig und fragte sie: ‚Warum arbeitest du nicht?' „Ich weis nichts zu tun". ‚Geh in den Hanf und lies die Blümleinous'. Seither sind 3 Geschlechter im Hanf, *F.* und *Reisten*". Auf lat. *masculus* geht schwelz. *Maschele* Samenhanf zurück. Vgl. Aus Schw. 3, 351. 353; falsch Kauffm. S. 169. Die Form *fäē-, fī-* wird eine sachlich passende Anlehnung an *fein* sein; vgl. Vrtt 1, 17. 3, 15. 20. — Frisch 1, 259. Adel. 2, 153. B. 1, 718. Swz. 1, 826f. Els. 1, 116. Meis. 27.

Finanz (Pl. -en?, s. n.) f. (m.): 1. † Ränke, Listen, Betrug, zumal in Geldsachen. ‚Zwen gschwind Man, Die vor in Angst prachten Leut, Land, Die glegen send in der V., Ich hoff, S. Veit lad sl zum Tantz' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 317. ‚Das under solchen Uebergaben ethwa geschwind Vinantz gebraucht würden' Hlb. 1529. ‚Dass die [so den Silberkauff in ihren Handen haben] solchs durch Vinanzen und Geschwindigkeiten zu stecken ... dhein Vleis ... underlassen ... würden' Schw.Kr. 1543/Sattl. H. 3 B. 250; falls nicht Inf., wie unten. ‚Iedoch allen Finantz hindan gesetzt' alle Chicane (beim Berechnen des Lohns) Rw. 1566/Wjb. 1875, 2, 204. ‚Nachdem ... in Ausszehlung der Zehendgarben allerley Betrug und Vinantzs gebraucht worden' BeBönn. 1599/R. 468. — 2. im mod. Sinn nebst Composs. *Finanz-(amt)mann, -rat, -minister(ium)* allgem. bekannt *Der F-minister ist verreist* ich habe kein Geld BalOstd. — † finanzen schw.: *F. 1* gebrauchen. ‚Es was ain sullich Reyssen und Venantzen umb das Trayt, büss kein Kerelin da beinb' Wsh. XVI/Bkr. 46. ‚Wie sich die Gesellen von W. gehalten haben und geren venantzt hetten' 71; beidemal etwa = markten, feilschen. ‚Wuchern und f.' SFrank. ‚Daran ist noch khein End z' f.' Ulm 1549/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 189. ‚Was sein Vatter und Eni mit F. bekommen, das hat nit kinden bleiben, sonder ist wie der Schnee zerschmolzen, wie das Sprüchwort lant: De male quaesitis non gaudebit tertius heres' Zchr. 2, 508. ‚Was Tyranei und F. er sonst ... gepraucht' 3, 427. Beidemal Dat. Pl. des Subst. möglich. S. a. n. *-ieren.* Uebtr.: ‚Wa aber menschlich Weisheit über die Schrift feit und darin f-t, reimpt und grübelt' SFrank. — † Finanzer m.: Ränkeschmied, Betrüger, Wucherer. ‚Die F. vertriben den frummen Ritter' Wsh. XVI/Bza. 12. ‚Dan keim Wuecherer, V., Junckfrawschender udgl. in den Turnier hatt dörffen reitten' Ha. XVI/Gq. 1, 63. ‚Ein F. und Lentbetrüger' Brenz ausgew. Pred. 18. ‚Es get also zu, das bei den grosen Herren die Zudutler, Schmaichler und F. gemainlich mehr gelten, als die heroica ingenia' Zchr. 3, 423. ‚Wie er [Mammon] bey den F-n, Wucherern und Geitzhälsen regiret' Wdm. Faust 199. ‚Müntzbrecher, Landtstreiffer und andere dgl. F.' 1594/Sattl. H. 5 B. 101. — † Finanzerei f.: ‚F. und Betrügerei' Brenz ausgew. Pred. 18. ‚Geiz und F.' WBinzmbach Brenz 37. — † finanzieren schw.: = *finanzen. Ein Amt f.* enphem. Ausdruck XVIII. — † finanzisch Adj. (Adv.): betrügerisch, ränkevoll. ‚Dweil die Alten mit subtelien, erdichten und f-en Lüsten [Listen] daz ir [ihre] an Seelgerait odgl. zu geben verfürt sein' Aug. 1525/Zfs. 7, 370. ‚Mit solchen f-en Leyhen, Kaufen und Verkaufen ein gros, mercklichs Gut ... erschaffen' GerBlanf. 1525/Bl.f.W.Ko. N. F. 6, 33. ‚Darnach also v. soll uffgetrennt ... werden' UvWt. 1543/Heyd 3, 281. ‚Vilfaltig gesuchten aigennutzigen f-en Findlin' Wt. 1583/R. 11, 3, 172. — † Finanz-tag m.: ‚Da alle Sachen uf den Bundstägen gepracticiert und gar keins Reichstags mehr von Nöten ... wurden also nit Reichs-, sonder eitel Vinanztäg erfolgen' Wt. 1553/CvWt. 2, 76. — Mlat. *finantia* „Beendigung": Geldzahlung udgl. Das Geldgeschäft wird vom Volk allenthalben als wucherisch angesehen; vgl. die Bed.-Entw. von *Wucher, Jude,* lat. *fenus* u. a. Diese üble Bed. ist bei uns alt die einzig übliche, und die Angabe „Im übrigen ist die ‚Polizei' [XVI], selbst wo sie die unerhörtesten Einschränkungen auferlegt, ebenso beliebt wie die ‚F.', die Versuche und Kunstgriffe, um den Staatshaushalt auf gesicherte Grundlagen zu stellen, verhasst ist" Gothein 37 nur insofern richtig, als solche finanztechnische Operationen eben als *F.*, d. h. Betrug, aufgefasst werden. — Schl.O. 392. Stikler 459f. Frisch 1, 267 (1 2). Adel. 3, 153 (2; 1 †). B. 1, 722. Schöpf 187. Swz 1, 837f. Schmidt Ele. 102.

Finassel ⏑⏑ m. f. n.: *roter F.* Schimpfwort beim Militär, s. a. Hoan Sold. 73 (n.); *rote F.* desgl. für ein rothaariges Frauenzimmer BeBönn. — Frz. *filasse* Werg?

finäuglen s. *feinäuglen.*

Digitized by Google

Finazen *fēnätsə* ⌒ Pl.: Spottname der Leute von KrOchs. — Vgl. *Finassel, finesslen.*

Finde f.: Fundgrube; ein Handwerker, der an seinem Geschäft viel verdient, *hat ein gute Finde dran* EwStödtl. — Mit *Finte*, s. d., zusammen angegeben: sonst unbezeugt.

Findelhaus, -kind usw. s. *funden.*

Findel-miete f.: Finderlohn. So muss verstanden werden: ‚Solt man die Kleynoter dem König verhalten, gross Findelmůt von im zu haben' Aug. 1609. — B. 1, 726. 1602. Swz. 4, 566 *Fundmiete.*

finden -ē- Hauptgeh., -i- N. n. Ggr. Karte 2; *finə (fēnə)* NW., s. Anm. u. Ggr. Karte 19; Conj. Praet. *fund'* OB.Allg./Reis. 2, 547, im W. *fēnd*, was = *fände* oder *fünde* sein kann; Part. g'funden -ō-, -ü-, -nd-, -n- wie oben, ohne Präfix *funden* nicht nur alt, s. n., sondern auch mod. Tu. Rw. Bal. Buck: 1. wie nhd., etwas gesuchtes oder ungesuchtes finden. *Wer sucht, der find't* verbr., Reis. 2, 662, nach Mt. 7, 7; *W. s., d. f., Wer scheisst, der stinkt* Wz Wäsch. *Was man scheut, des find't man* verbr., D.A. 6, 16. Ein Diebischer *findet die Sach', eh man's verloren hat*, wohl verbr. *Etwas auf'm umkehrten* (o. ä.) *Bänklein f.* stehlen, s. *Bank 1. Der findet den Dreck beim Mondschein*, s. *Dreck 3. Einander f. wie die Tauben* ganz ungesucht SaHaid. *Ein blindes Huhn* odgl. *findet ein Korn* u. ä., s. *blind 1. Beim Ausputzen* (o. Syn.) *find't man's* das Ende wird's zeigen, verbr. *(Sch)limp und (Sch)lamp Find't einander im ganzen Land* En. Bl.; *Lump find't Lump* verbr.; *Hutsch f. Hätsch*: Lumpenpack weiss sich stets zu finden, s. a. *Dreck 3. Ein jedes Häslein Findet sein Gräslein* verbr., vgl. Vjh. 12, 73. *Das Trumm f.*, bes. neg., s. *Trumm. Den Weg f.*; auch mit adv. Obj.: *Er findet net 'raus* HpHerm. *Ein gut's Wort Find't ein gut's Ort* verbr. „*Wer es find't und nimmer bringt, [Dem] Wird ein gutes Trinkgeld g'schenkt* RdSaugg." *'s F. hilft zum Hause* sprichw.; Weitzm. Bauernb. als Entschuldigung für einen Diebischen. *Mich hat man auch net auf der Miste g'funden* EwWöss.: ich bin von guter Herkunft. *Ein Haar in etwas f.* etwas, was die Sache verleidet, verbr. *Recht wird Recht f., Und wer spät aufsteht, bleibt den ganzen Tag dahinten* Lp. *Wen 's Glück net nimmt, Der's auch net find't* EwWöss. *Sich f. lassen* seinen Beistand, wenn er gewünscht wird, nicht versagen; viell. nach Jerem. 29, 14. *Ich lasse mich drum f.* stehe dafür ein, übernehme die Verantwortung Sww. — Verbunden mit andern Ausdrücken, die ein Bekommen bezeichnen. *Der hat's net g'funden, der hat's nur g'erbt* eine schlechte Eigenschaft Ulm/Zfnm. 5, 27; gew. *nicht gestohlen. Finden ist g'schenkt* Frz. Die Kinder zählen an den Westenknöpfen odgl. ab: *G'funden, g'stohlen, g'schenkt v'kriegt (überkommen), v'kauft*, verbr. Kinderspruch: *G'funden, g'funden wieder geben; G'schenkt, g'schenkt (v'geben, v'geben) nimmer geben* (o. ä.) weit verbr., Reis. 2, 659; Zusatz: — *Leg's auf ein Steinlein, Gib's nimmer keine* Ulm. — 2. „erfinden". ‚Appollo fand die Kunst der Ertzney und das Harpffen' Steinh. Chron. Dafür jetzt *(e)rfinden.* Aber in verwandten Fällen noch mod. Ein gewandter Lügner *find't eine Luge wie eine Maus ein Loch* MüFeldst. *Der Haue einen Stiel f. (drehen)* eine Frage lösen, auf den Begriff bringen. Auch das alte ‚f.' des Urtells kann hieher gezogen werden. — 3. „befinden", eine Tatsache. ‚Welcher eyn Übertreter funda wurda, sel gestraft werden sünder alle Genad' 1525/Zfs. 7, 311. Mod. sind Wendungen wie: *Findest du das (so, gut)? Ich kann nicht f., dass ...* bekannt, doch kaum pop. — 4. Part. a. adj. Etwas *ist g'funden* ein seltener Glücksfall, auf den man nicht rechnen darf; allgem. — b. *funden Kind*, auch subst. *Funden* „Findelkinder", s. *funden.* — Laut: die Grenze von *-nd-* ⋊ *-nn-* verläuft etwa so (Orte mit *-nd-* in Parenthese): Fr(Schwarz. Reich.) Gött. (Pfalzgr.) Na Waidd. (Ie.) Nag. Hem(Knpp. Nnfr.) Gärtr. Bor(Ebn.) Dag. (Sind.) Malch. LnElt.(Gerl.) Lu(Stammh. Kornw.) Mögl. Münch.(Schwieb.) Ln(Hemm.) Schöck. Vh(Vaih.)Rleth(Horrb.) Bz(Gemmr.Neckarw.) Lanff. BzDürr. (Nordh.) Hls(Heilbr.) Frank. Nk(Neck.) Koch. Oedh. (Züttl.) Sigl. Möckm. (Widd.) Olnh. (Jagsth.) Kü(Crisp.) West. (Eberath.) Altd. Messb. (Dörzb.) Mo(Reng.) Alth. Merg. (Waldm.), dann der Altmühl entlang. — Das Fehlen des *ge-* beim Part. ist alt, Wilm. § 9, s. Zrdw. 1, 296; in schriftl. Denkmälern bei uns noch 1612/Chq. 130, 4 (später etwa archaisierend, biblisch). — Dr. 577. Halt. 458. Sch.O. 392. B. 1, 725. Schöpf 157. Lex. 96. Swz. 1, 847. Els. 1, 118. Meis. 18.

Finder m.: wie nhd. Euphem.: ‚*Bi kallt a guter F. g'wea'* Weitzm. Bauernb.: der fremdes Eigentum zu finden weiss. S. a. Wendungen unter *finden.* — Sch.O. 392.

findig, fündig Adj.: wer leicht etwas (er)findet, gewandt. ‚Findig, künstlich mit Reissen, Mahlen, Stechen' SFrank. ‚Schnell und fündig in Räthen, anschlägig, arbeitsam' eh. Noch jetzt gebraucht, nicht † (wie Gn. 3, 1649. 4, 543 meint). Vielleicht hieher ‚Fendig', unter den alten Namen des Teufels oder seines Schatzes Sa./Aus Schw. 1, 127. — Eigentl. -ä-, Lex. 3, 565. Dr. 577. Sch.O. 392. B. 1, 725. Schöpf 157. Lex. 96. Schmidt Els. 118.

findlen s. *fündlen.*

Findling m.: wie nhd. 1. gefundenes Kind, s. *funden.* — 2. Stein, der nicht zu einer zusammenhangenden geognostischen Schicht gehört, sondern vereinzelt in fremder Umgebung liegt, erratischer Block udgl. ‚Da die Stein zu graben, als F., Heiden und Kisslingstein' Wt. 1655/R. 13, 227; viell. auch Compos. ‚F-stein' zu denken. — Anders Schmidt Els. 102.

† **Findner** m.: ‚Das die Pfleger einen Inventarium, id est F., was und wieviel der Kinde Guttes begriffen, uber geben' Ulm 1463/Schm. 192. — Ebenso wird „inventieren" zu *einfindieren* umgedeutet.

† **Find-rüde** m.: Hund, der das Wild auffindet. ‚Dass E. K. W. zu letzt vorstehendem Schweinhatz etliche Find-Riden nothdürftig' Wt. 1554/MaoStKo. 9, 3.

† **Findung** f.: Erfindung. ‚*Ein nuwe F.* adinventio' Aug. 1512/Dr. 577, Gloss. 12. — Swz. 1, 849.

R **fineisle**n schw.: *es fineiselt* regnet, jen. Ok Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. — Wohl zu *fin* fein, vgl. *finesslen.*

Fluesse -ēs ⌒ f., wohl immer Pl. -en ⌒⌒: *F-en mache*n Umständo m. (o. O.). Besonders „Mucken" im Kopf Gm. — Frz. *finesse.* Schöpf 157. Swz. 1, 887 Els. 1, 118 Meis. 28.

R **finessle**n schw.: weinen, jen. HpBurgh. — Zu *Finesse?* vgl. *fineisle*n.

F **Finge**: jüd. weibl. Vorname WsdAff. — Vgl. *Finkel-.*

Fingel- s. *Finkel-.*

Digitized by Google

Finger *fiŋər*, N. n. SW. -i- m. (Demin. -le[in] n., s. bes.): wie nhd. 1. der F. der menschlichen Hand. Syn. etwa *Klaue* (detrect.). Auf den bes. benannten *Daumen* folgen *Zeig-, Mittel-, Gold-, kleiner F.* Reim über die 5 F. für Kinder, mehrfach variiert: *Der ist ins Wasser (in Brunne[n]) g'falle[n], Der hat ihn 'raus g'holt ('raus[n]zoge[n]), Der hat ihn in's Bett g'legt, Der hat ihn zu[n]deckt (Der hat ihn heim[n]trage[n], Der hat ihn in's Bett g'legt), Und der klei[ne] Schelm da hat ihn wieder auf g'weckt (Hat alles der Mutter g'sagt).* Der kleine F. wird auch sonst vor den andern ausgezeichnet, Beispiele s. n.; vgl.: ‚Ihr seid ja wundergescheid, wie alt seid Ihr denn? ... die gewöhnliche Antwort: So alt wie mein kl. F.' Auerb. 1848, 91. *Einen F. breit, dick, lang,* auch comp. *fingers-*, s. d. *Des sind Mensche[n], Hau[n]t F. wie d[e] Händsche[n]* Buck. *Hacken Gibt breite F. und schmale Backen* RwDeissl. Bei grosser Kälte *anegten einem die F.*, s. *a.*, *gibts spitzige F.* RnEmerf., *spürt man keinen F. mehr* HerPfäff. — Wenn Kinder lange F. auf die Welt bringen, sterben sie LnWeildSt. Sonst heisst *lange F. haben (machen, kriegen)* stehlen; allgem., D.A. 6, 88. Reis. 2, 649. 671. *Lange F. Bringe[n]l in Zwinger* Su Binsd. ‚Da die Kinder mit langen und pichichen F-n geboren werden' Widm. Faust 93. Anders *Langfinger*, s. d. ‚Ich habe krumme F. gemacht' gestohlen HKurz 5, 14; sonst nicht bezeugt. *Er hat Pech an den F-n*, wenn er bezahlen soll WsBerg. — F. und Hand. *Wenn man einem* (*Bauren, Teufel* o. ä.) *den (einen, den kleinen) F. gibt, so wilt er die ganze Hand* (*Faust*, s. d.; *Arm* ScBinsd. NrTisch.) allgem., Reis. 2, 597. Vgl. CvWt. 1, 661. *Wer de[n] F. hergeit, muss au[ch] d[e] Hand geb[e]n* RdWach. Vgl. ‚Welcher i[h]m ein F. zwagt, dem understet er sich den gantzen Leib zu kleinen' Küso XVI/Chr. 78, 55; ‚— zue nehmen' Anss 1622/Chr. 138, 1029. *I[ch] gäb' 'n F. aus der Hand*, wenn das (nicht) wäre, verbr. ‚Woltte ein F. aus der Faust geben' Krafft 252. *Es gäbe einer einen F., wenn der andere keine Hand (Auge) hätte* o. ä., verbr. *Wer keine F. hat, kann keine Faust machen* o. ä., s. *Faust 1.* *„Die ungeraden F. werden eben, sobald man die Hand schliesst"* (o. O.). *Der nähme eine Sache mit 12 F.* GsGing. *5 F. fassen mehr als 2 Gabeln* Ws Schuss. — *Mit F-n auf einen deuten* wie nhd. ‚Wer mit dem F. auf ein Wetter deutet, den erschlägt es, denn der F. zieht das W. an; hat man aber ... doch darauf gezeigt, so soll man den F. schnell in den Mund nehmen und sagen: *fff! ai! ai!* und ein Kreuz drauf schlagen' Vth. 1, 193. *Der därf nur d[e] F. 'nausstrecke[n], na[ch] hat er a[n] jedem e[n] Mensch* (o. ä.) Buck. *E[n] Fingerle[n] mache[n]* mit dem F. drohen BalOstd. *Fingerle[n] F., Dämmle[n] D.* usw., Kinderspiel. Einen Schmutzigen, Verachteten *mag man mit keinem F. anregen* verbr. Ebenso aber eine schwere Arbeit. ‚Sy hinden schwer ... Burden und legen sy den Menschen auff den Halss, aber sy wöllen die selber nit mit aim F. anregen' Lotz. 28. *„Einen (Schuldigen) mit dem nassen F. berühren können* Rw." — ‚Wan einer umbracht wird, dass man den Täter nicht gleich finden ... kann, solle man einen F. oder sunst ein Glied von dem Entleibten aufbehalten, zu einer Proh, wan der Täter ein kombt' Aug. 1647/Aug. 161. ‚Die F. anfrecken' zum Schwur, s. *anfrecken.* Dem Meineidigen verfaulen die 3 Eidfinger, ndgl. Meineidigen wurden die F. verstümmelt. ‚Wer fürsäzlich einen Meineid tut oder Eidesstatt angloht und demselben nicht nachkomht, dem sollen die F. genommen und er der Statt verwisen werden' Aug. 1553/Aug. 161. Einem, der Urfehde gebrochen hatte, „wurden die vordersten Glieder seiner 2 Eidfinger abgeschlagen (‚die F. gespitzt')" 1621/Vjm. N. F. 5, 244. ‚Den Underthanen ... bey ... Ohrenabschneiden und Fingerspitzen verboten, den wt. Beamten eine Parition zu leisten'; ‚Werde er ... sich gelusten lassen, den Würtemberger mehr seinen ... Herrn zu nennen, so wollen sie ... ihme die 3 F. spitzen und [ihn] gleich an den nechsten Baum hencken lassen' Wt. 1640/Aus Schw. 2, 466. „Die Herrschaft hätte ... Ursach, um dieses falschen Schwörens willen ihm die F. zu stutzen" LauHaunsh. 1613/Knapp G. B. 269. — *Einem auf die F. klopfen* ihm eine (tätliche) Mahnung, leichte Strafe geben; allgem. *Einem auf die F. sehen (gucken)* ihn beaufsichtigen, allgem. Dagegen: *einem durch die F. sehen* seine Fehler absichtlich ignorieren. ‚Es sehen die Herrn durch die F. zu und schirment solch Rauber und Pöswicht' Aug Chr. 2, 295. ‚Darumb Gott d. d. F. hat gesehn' SFrank. ‚Mit dem Ruegen und Straffen fahrlässig seyn und d. d. F. s.' Tü. 1556. Häufig Zehr.: ‚Sahe d. d. F., liess funfe gerad sein' 2, 300. ‚Die inen darzu geholfen oder doch zum wenigsten d. d. F. haben gesehen' 3, 309. ‚Sahe ie einer dem andern d. d. F.' 3, 343. Ferner 1, 167. 292. 2, 311. 419. 450. 461. 504. 528. 548. 590. 3, 36. 47. 70. 296. 377. 454. 4, 33. 174. 250. ‚Dass man ... allerhand ... Geld-Sorten ... d. d. F. gesehen' Mem. 1739/Bod. 35, 69. *Er braucht keine Brille, er sieht d. d. F.* verbr. *Durch die F. weinen* heuchlerisch, wie eine Wittwe am Grab ihres Mannes BlArn. Wipp. *D. d. F. hinaus lachen* (heimlich) auslachen Rn. — *Er hat einen bösen F. am Fuss, er kann nicht schlinden (schlucken)* absichtl. Unsinn Bl. Eh. *Wer dem andern (Kindern und Narren) den F. ins Maul steckt, der will gebissen sein* Mü. Rd. Ein Geizhals *lässt sich ums Geld (1 Kr., 1 Sechser) einen F. abbeissen* Hen. Rb. On.; *Der läte sich um 1 Kr. den F. im Arsch abbrechen* GsUBöhr. RwHorg./So spr. 656. Ein Pechvogel *bricht (wie Sankt Neff) den F. im Arsch (im Haberbrei, Reisbrei) ab* verbr. Wenn man sich an den F-n gebrannt hat, soll man schnell an's Ohrenläpplein hinlangen, verbr. *Sich die F. verbrennen* sich durch eigene Schuld schaden; wohl allgem., Reis. 2, 672; s. *v.* II *2 b.* *Sich in den F. schneiden* kann dass. sein; aber auch *Er hat sich i. d. F. geschnitten* ist betrunken (o. O.). Euphem.: *Leck[e] mi[ch] — in F. g'schnitte[n]* HerlPfäff. *Da hast dir noch keinen bösen F. dabei geholt* nichts dafür eingesetzt Frk. — *Sich den F. verbinden* sich durch ein glückliches Ereigniss (Heirat, Erbschaft o. ä.) Vorteile sichern; verbr., So spr. 755. Reis. 10. *Den rechten F., den F. am rechten Ort verbinden* die Sache richtig angreifen; verbr., So spr. 754. *Den letzen* (*unrechten*, vgl. Auerb. 5, 180) *F., den F. am letzen Ort v.* d. S. falsch angreifen; verbr., Schm. 625. *Der möchte mit 1 Lumpen 2 Finger verbinden* beiden Teilen Recht geben SaEh. Ein Tor *verbindet den F., wenn ihm der Kopf weh tut* (o. O.). Der Kluge *hat den F. im rechten Loch*; scheint allgem.; Zu-

Digitized by Google

satz: — *er darf nur drucken* RdUtt. Umgekehrt: *Er hat den F. im letzen L.*, verbr. *I^ch^ hau^n^ de^n^ F. i^n^'me böse^n^ L.* hin in übler Lage Buck. Neckfrage: *Bist heut scho^n^ dumme^n^ g^e^west?* „Wo?" *Mit'm F. im Lock* EwWöss. *Da wirst gau^n^ d^ie^ F. 'na^n^hebe^n^ müsse^n^* „dran glauben" Buck. — *Die F. (Alle 10 F.) nach etwas (be)schlecken* sehr begierig darnach sein; allgem., auch mit Zusatz *bis an den Ellenbogen*, s. *E.* Eine liederliche Weibsperson *pfeift durch den hohlen F.* GsUBöhr. *Er hat z^u^ viel ^u^f'm F. ^u^pfiffe^n^* Vh. *Den F. schaben* „Rübchen schaben": *Aetsch* [s. d.] *ätsch ätsch! 's Fingerle^in^ will i^ch^ schabe^n^, 's Flügele^in^ vo^n^ 'me Rabe^n^; Hast mi^ch^ gere^n^? Hol^t^ de^n^ Kere^n^* Reim, mit dem man das Kind neckt Aura. Nach dem Subst. *Fingerwetzer* (s. d.) muss auch *F. wetzen* vorkommen. — *„Die F. anlegen* Mangel an Holz haben SuBinsd.° *Mir so^ll^t^e^ ma^n^ d^ie^ F. im Feuer vergolden* (o. O.), = ? Einen Gutmütigen *kann man (er lässt sich) um einen (den, den kleinen) F. wickle^n^* allgem., Reis. 2, 673. *Den zwing^e^ i^ch^ mit'm kleine^n^ F., g^e^hei^e^ i^ch^ mit'm kl. F. um* n. ä., verbr. *Der hat mehr Verstand (ist gescheider) im kleinen F. als du (dieser, der ander^e^* n. ä.) *im ganzen Kopf (Hirn* Zfdm. 1907, 44, *Leib, Mann, in der ganzen Hand)*. — *Das kannst du dir an den F·n (her)abzählen* das versteht sich von selbst, wohl allgem. *Das hat er nicht aus dem (kleinen) F. gesaugt (gesogen); Das kann er nicht aus dem F. schnellen* darauf kann er nicht ohne Anhaltspunkt von selbst gekommen sein, wohl allgem. ‚Er sauge solches aus keinem F.' Aul. 1686. *Mein kleiner F. hat mir's gesagt* ausweichend auf die Frage, woher man etwas wisse; allgem. *Der ist gescheider als der kl. F.* Rav Weing./So spa. 791. — 2. ‚der elfte F.' penis. ‚Wegen dass er ... am eilften F. darzů kranck was' AugChr. 4, 91. Vgl. Aug. 161. Ob †? — Fam.N. *Fingerle*, s. *Fingerlein*. — Dr. 577. Halt. 459. Sch.O. 1508. B. 1, 731. Schöpf 137. Lex. 96. Swz. 1, 861. Els. 1, 121. Str. 34. Meis. 28.

fingerbreit, -dick s. *fingersbreit, -dick*.

fingeren schw.: die Finger bewegen, wie *fingerlen*. ‚Die Arm von sich werfen, fingern mit den Henden' Weinm. Kind. Trans.: ‚Die Alten sich verjüngeren, Wan sie die Mädlein fingeren' Weckh. 2, 389; 3silbige Form spielend gebraucht. Mod. bei uns nicht bezeugt, doch Meis. 28 für Rappenau. — Swz. 1, 865. Els. 1, 122.

Finger-gipfele^in^ n.: Fingerspitze, äusserstes Fingerglied. (Viell. eher *-güpf-*). — Finger-gleich -ain.: Fingerglied. Vgl. Swz. 2, 592. — fingergross s. *fingersgross*. — Finger-handschuh (Laut s. *Handschuh*) m.: Handschuh mit besondern Löchern für jeden der 5 Finger, opp. *Fausthandschuh* BiAlb., wohl verbr. Vgl. Els. 1, 348. — Finger-hur^e^-*huər* f.: Schimpfwort St. S. *fingerlen*.

Finger-hut *-huət*, Pl. -hüt^e^ *-iə-* m., Demin. -le^in^ n.: digitalis. ‚Fingerhudt' Aug. 1512/Dr. 577. 1. eig., F. des Schneiders, der Näherin. Rätsel: *'s ist inne^n^ hohl Und ^u^sse^n^ purzelet voll* WsEss. *Nadel, Fade^n^, F. Ist der Näheri^n^ (des Schneiders) Heiratgut* verbr. *N., F., F., Der Bauer stirbt mit all sei^n^m Gut* aus einem Abzählvers TirSchattw./Reis 2, 681. „Ich bin der Hansel F." in dem mit *Fingaro* beginnenden Kinderlied (s. *Figaro*) EwRind. — Als kleinstes Mass. *E^in^n^ F. voll*, verbr. *Sein Witz ist mit dem F. gemessen* KuBels. *Wirtsgut und Becke^n^gut (Jägergut) Gaht in e^in^n^ F.* St. Wai. ‚Was der Himmel von Freuden in den F. voll Leben, den er uns bescheert, nur hineinpressen kann' Schill./Jonas 2, 60. — ‚1 kleins niederes Pecherlein, so man Fingerhütleln nennet' MoFranenth. 1548/Wieland 11. — 2. Pflanzen, deren Blume einem F. ähnlich ist. a. wie nhd., die Gattung Digitalis. Schon LFuchs 345 unterscheidet ‚F.' als ‚leibfarbbraun' = D. purpurea und ‚geel' = D. ambigua oder lutea. Auf der Alb wird als *F.*, genauer *gelber F.* D. amb., wo sie vorkommt (bes. Ua.) gewiss auch D. lutea, bezeichnet Losch 15; Syn. *Fingerkraut, gelbe Glocke, Maiglocke*. — b. *F., Fingerhütle^in^, blauer F.* (auch Dem.) = Campanula, bes. C. rotundifolia Alb/Losch 13. Jh. 1890, 295. Eu. Sa. Ws. Syn *(Blau-)Glocke*. Kinderreim: „Blauer blauer F. Steht den Mädchen gar zu gut; Mädchen, du musst tanzen" usw., verbr./Meier Kind. 141. — Fingerhut-knopf m.: „Die Weste ... massive Silberknöpfe, meistens sog. Glocken- oder Fingerhutknöpfe, zierten" Ws. 1830—50/Albv. 17, 357. — Swz. 2, 1786. Els. 1, 391. Meis. 28.

Finger-kraut n.: 1. Digitalis ambigua NtErk./Losch 15. Sonst *Fingerhut 2 a*. — 2. Potentilla-Arten Martens 170; oh pop.? Vgl. Swz. 3, 890. — fingerlang s. *fingerslang*.

Fingerle^in^ n.: Demin. zu *Finger*. 1. in der Bed. von *Finger* s. d. — 2. Fingerring; Syn. *-ling, -ring*. ‚Vingerlin und Armgolt' SwSp.Ldr. 26, als weibl. Erbteil; nach Gengler „jeder nicht mit dem Siegelwappen versehene Fingerring". ‚Schapel unde Furspan, Vingerlin unde Gurtel' als ‚Erbegut' AugSt. 151. ‚Man sol zu der Gemahelschafft haben bei den maisten 2 Vingerlach, die 20 fl. wert sien und nicht mer' 258. ‚Varende Habe, iz si Vingerlin oder Vorspan und waz zu Zierden gehoret' Wsn. 1315ff./Vjh. N. F. 15, 283. ‚Hett die Hend vol Fingerlin' AugChr. 1, 60. ‚Da schanckt er ieder Frawen 1 guldins V.' 3, 472. Mod. *Fingerle^in^* kleiner Fingerring Ger. — Fam.N. *Fingerle*. — Sch O. 393. 1809. B. 1, 731. Schöpf 137. Els. 1, 122. Schmidt Els. 102.

fingerle^n^ schw.: kleine, rasche Bewegungen mit dem (den) Finger(n) machen. Insbesondere von unanständiger Berührung: *Der tut gern f.*; auch trans.: *Sie lässt sich f.* pudenda titillari patitur. Aber auch sonst. Z. B. vom Spielen von Musikinstrumenten. *G^e^fingerlet und ^u^pfiffe^n^ ist zweierlei* RdErt./So spa. 146 („Meister und Schüler"). Mit absichtl. Zweideutigkeit: *Mei^n^ Schatz ist e^in^ Orgelist, Er fingerlet* [al. *ka^nn^ f.*] *wo's ist, Er f-t am Lädle^in^: Mariele^in^, wo bist?* Meier Vl. 42. *Ka^nn^st m^i^r ge^n^ f. komme^n^*, deutlicher *K. m. am Fidle f.* Beck. Etwas selbstverständliches *ka^nn^st d^i^r am Arsch (Hintere^n^. Fidle) 'ra^b^f.* verbr. — S. s. *fingeren*. B. 1, 731. Swz. 1, 865. Els. 1, 122. (Anders Schmidt Els. 102.)

Fingerling m.: 1. † Fingerring, *Fingerlein 2*. ‚Hett die Hand voller V.' AugChr. 2, 23. — 2. Ueberzug zum Schutz eines Fingers, wie *Däumling 2 b*. — Scherzlied: *Drei Ochse^n^ i^n^'me Storche^n^nest ... E^in^ jeder trait 'n F. ...* Aurb., = ? — B. 1, 731. Lex. 96. Swz. 1, 865. Els. 1, 122.

† **finger-nacket** Adj.: ganz nackt. ‚Fingernakendt ausziehen' Ha. XVII/WFn. 8, 315f.; vgl. Chr. 663, 422. — Vgl. mhd. *hendeblôz*; Dwa. 5, 9.

Finger-nagel m.: wie nhd. Wer die Fingernägel

Digitized by Google

jeden Freitag schneidet, bekommt nie Zahnweh Rn Emerf.; dass. Montags SaBoms. Gew. bloss *Nagel*. — Swz. 4, 867. Els. 1, 761.

Finger-ring m.: wie nhd. Etwas *steht einem* (so übel) *an, wie der Sau ein F.* Rw. Ws. — Swz. 6, 1088. Els. 2, 268. Meis. 28.

fingers-hrell, -dick, -gross, -lang Adj.: so breit, d., gr., l. wie ein Finger. *All Fingerslang* alle Augenblicke, verhr.; „gegenwärtig KU." Auch die Subst. Fingers-breite, -dicke, -grösse, -länge f. sind möglich.

Finger-wetzer m.: schadenfroher Mensch (der gerne *den Finger wetzt, schabt, „ätsch"* macht) Buck.

finger-zam Adj.: ganz zahm BairSchw./Bav. 2, 825. — Wie lat. *mansuetus* „an die Hand gewöhnt"; schon ahd./Lex. 3, 356. Sch O. 1809.

Fink *fēŋk, fīŋk* N. u. SW., *fāēk* um Bal./Veit 1, 12f.; Pl. -e^n m.; Demin. Finkle^in n.: 1. der Vogel *F.*, fringilla, und zwar ohne Zusatz stets = *Buchfink*, Fr. caelebs, vgl. Buechele 33; sonst s. *Tann-, Distel-F.; Dreck-, Mistfink.* BalOstd. kennt nur *Buchf.*, nicht *F.* Wenn der F. vor Sonnenaufgang schlägt, regnet's bald CnGross. RdEmerf.; ebenso wenn er sein *schütt, schütt* hören lässt, verhr. S. a. *Finkenschlag.* Im Frühling singt der F.: *Um 5, 6 Baure^n gib^r i^ch kein^en Pfiff*, im Winter sitzt er vor der Scheuer und singt *Vetterle, Vetterle* GoeHein.; ähnlich von der Goldammer. *„A^n de^n Schwinge^n Kennt ma^n d^ie F-e^n* SuBinsd.*" Es hat noch nie ein Storch einen F-en geboren* OeKirch.; vgl. *Distelfink, -vogel. Leben wie der F. im Hanfsamen* herrlich und in Freuden KuWest. (u. sonst). Hieher der Ausruf Eb.D.Gr. 1388 ‚F. hat wieder Samen', vgl. Stäl. 3, 347. Fiz. 167. Zfdw. 2, 305. Scherzreime: *E^in Star ist kei^n Rab^r und e^in F. ist kei^n Spatz* Aurb.; vgl. *fideritz. Gel^bweisse Federe^n, De^n Vogel heisst ma^n F., Und wenn der Bau^r sei^ne Bäuri^n sieht, Na^ch knappet ihm sei^n Zink* Buck. — *Einen F-en unter'm Hut haben* unhöflich sein WsDietm. — 2. *einen F-en haben* eine rote, erfrorene Nase UrZain. Im selben Sinn: *Sitzt dir e^in F. auf der Nas^e* EwWöss. — 3. das männliche Glied „zuweilen, Gegensatz zu *Maie^n*" Buck. — 4. *Du bist mir e^in schöner F.* ein rechter Schelm RtEn. — 5. Pl. *Finke^n* aus Tuch-Enden gemachte Schuhe, sonst *Selbendschuhe* Tu. Rav. Alte, herabgetretene Schuhe WAllg./Reis. 2, 698. Schuhe, im „Bleislen" des Killertals Kluge 1, 435. — 5 ist auch schweiz. u. els., ob dass. Wort mit 1—4? Bei 3 kann an das Verbum *eöglen* und an die stark erotische Natur des F. gedacht sein. — ONN.: *Finken, im hintern F.*; *Benfink, Buchfink*; *Finken-acker, -bach, -berg, -büchel, -buck, -busch, -einöde, -flügel, -gereuth, -grund, -gut, -halde, -häule, -haus, -holz, -mähder, -moos, -öach, -rain, -reute, -see, -stecken, -teile, -weiher, -wiese*; ‚Finkelinstburm' BeBiel. XVIII/Chr. 642, 15; *Finkerling.* Ob alle hieher? Vgl. Miedel 29. — Swz. 1, 867. Els. 1, 122. Meis. 28. (B., Schöpf, Lex nicht.)

R **Finkel**: jen. Wort in Ableitungen und Composs., mit unbestimmbarer Grundbed. — Finkel-jochem m.: Branntwein, Gaunerspr. GammTrocht. XVIII/MeHz. 38, 90; s. a. u. — Finkel-kaspar m.: „Den Betrug, krankes Vieh zu kuriren, heissen sie einen *Fenkel Caspar*, d. h. ein Betrug mit Hexen" Jaunerw. 99. — Finkel-maier m.: Kaufmann, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211. — Finkel-mos(s) n.: Hexe, jen. OePfed./a. a. O.; Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 70. *„Fingelmuss"* Hexe Pfulln. 1820/Kluge 1, 340. — Finkel-schütz^e m.: Hexenmeister Pfulln. 1820 (*„Fing-"*). OePfed./je a. a. O. — S. a. *gefinklet.* — Schwab. *fēŋk* kann < *fenk, fink, fink* sein. Beita. 29, 558 ist *Finkeljochem* als „Fenkeljauche" erklärt; das ist unmöglich, nicht sowohl weil „Janeke" nicht oberdeutsch ist (das Wort könnte aus dem Niederd. stammen), als weil das Comp. dann von Haus aus detrektative Bed. haben müsste. Vielmehr ist *Jochem*, wie schon Kluge erkannt hat, = sonst jen. *Jaſim* „Wein" („*g'finkleter Jaiem*" GammTrocht.); *Finkel-* kann in diesem Wort = *Fenchel* sein, aber es liegt näher, an jen. *Funk* „Feuer", *funklen* „sieden" zu denken, also wörtl. Uebers. von „Branntwein". Was *Finkel-* in den andern Composs. bed. soll, ist nicht klar, am ehesten „Betrug", „Hexerei"; wobei an *Fink* gedacht werden kann. Schäff. Zig. 15 gibt an: *„Dei da, Finckerlen* Schlag zu, mein Lieber"; gehört das her?

Finke^n-nest n.: 1. eig., allgem. — 2. † übtr. ‚Dweil wir mit aller Rüstung gnugsam gefast zum Schlagen, wir solltenn uns nit auf die F-er legen' Schertl. 49: nicht auf der Lauer liegen, wie die Knaben nach einem F., sondern angreifen. ‚In derselbenn Zeitt lag man noch vor Schweinfurtt, die waren fast auch bey einem Jar nie kein recht Thor auff gettan worden, fast gettrost, der Margraff weltte inen zu Hilff komenn, es was ein F.' Dreytw. 97 b. Beide Male ist wohl an ärmliche Befestigungen gedacht, mit deren Belagerung (Schertl.) Zeit verloren wird. — † Finken-ritter m.: Schwindler, Lügner. ‚Diesem F. oder Ingnerischen Keyser' SFrank Chr. 514. Vgl. die etwas spätere Lügengeschichte dieses Titels. — Finke^n-schlag m.: Gesang des Finken. *F. zeigt gut Wetter an* RavSchlier. *„F., Früher Tag, Fleissig Regen bringen mag* Hlb." S. a. *Fink 1.*

Finkerlen s. zu *Finkel.*

finklen s. *Finkel* u. s. *gefinklet.*

R **Finne** f.: Schnapsflasche, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 75. *Dobrisch-Finne* Tabaksdose, Gaunerspr. GammTrocht. XVIII/MeHz. 38, 100. — *R* Finnchen n.: Arbeitshüchlein, verbr./Vjh. N. F. 16, 75. — Ob dass.? *-chen* zeigt rhein. oder nordd. Ursprung an. Etym.?

Finne, finnig s. *Pfinne, pfinnig.*

finster *finstər* Frk. n. n. der untern Enz, *fīstər* Rw. Sp. Tu., *fēstər* Ew. Aa. Ner. Ries, *fīstər* Te., *fāēstər* Mittelland, vgl. Ggr. Karte 5 Adj.: 1. wie nhd., von dunkler, trüber, düsterer Färbung im Gegensatz zum hellen Tageslicht. Verstärkt *stockf.*; *so f. wie in e^ine^re Kuh*, wohl allgem., vgl. Weitzm. Nachl. 94. Auerb. 1, 245; *so f. wie in e^ine^me Ranze^n* Hea. Bl.; *kuhfinster* ‚‚ Buck, *kuhranze^nfinster* LeThannh.; *so f., ma^n könnt^e ei^ne^m i^n d^ie Auge^n lange^n* BalOstd. Ulm/Zfdm. 1907, 37; — *ma^n könnt^e ei^ne^m d^ie Auge^n ausgreife^n* Rb. — *Es ist f.* von der Nacht, der Dunkelheit bei einem Gewitter, in einem unbeleuchteten Zimmer u. ä. *Es kommt f.* es naht ein Gewitter. *Wie regne^n, nu^r grad; wie kalt, nu^r kei^n Luft; wie f., nu^r kei^n Nebel!* EwWöss. *Helle Christnacht, finstere Scheuren; f-e Chr., helle Sch.* NtUOBoih. *Im Finsteren* bei Dunkelheit. Wer im F. doppelt. verliert die Würfel (o. O.). ‚Der Geist, der das Liecht nicht scheucht, der nicht im Finstern manset' JAndreae Ber. a. J. Sturm 60. ‚Sol er in [Falken] stellen an ain vinster Stat' Myns. 19. ‚Man dörft

Digitized by Google

mich nemen in Arrest Und setzen in ein feinster Nest' 1634/Steiff 566. *F-e Mette* (scheint †): „Die finstern Metten in der Charwoche" 1497/Fürst. 7, 73; bei der die Lichter ausgelöscht werden; vgl. *Bumpermette*; Sch.O. 893. Liedchen: *Bei der Nacht, wenn's f. ist, Da ist der Weg bös finde"; Drum hau" i^ch jetz' 'n rote" Schatz, Der tut mir hei" jetz' sünde"* Buck. — *Leck' mi^ch im Arsch im finstre"* Rt./Wagn. 121; syntakt., wohl absichtl., zweideutig. *Am Arsch ist's f., aber net windstill* Ulm/Zfdm. 1906, 264. *Weisst du, was? Hinten ist's f.* KüNiedernh. — *Er hat f-e Strümpfe an* verschmutzte Hausl. 1. 343. — Auch vom Blick, der Miene. *„Ein f-er Blick Kommt f. zurück* EuDäch.", wohl schriftspr. — 2. † bei SFrank = „obscur", unbekannt, kultnrlos. ‚Diss Volk ist etwan f. und ... untertheuig gewesen'. ‚Deshalb von disem f-en, beurischen Land wenig Geschichtschreiber zu ssagen wissen'. ‚Ein f. Volck und gleich on Nammen'. — Form vgl. Oan Ew. 187, Bal. 139. Bav. 2. 815. Ob eine um Rav. oder im Allg. zu erwartende Form *fiyštər* existiert, kann ich nicht sagen; mitunter angegebenes *-ea-* (vgl. Weitbr. 2, 84) beruht auf Verwechslung mit *Fenster*, s. dort. — ONN.: *Finster (finstere, -er, -en, -es) -au* (MrHz. 2, 87), *-bach, -berg, -buchholz, -burg, -fälle, -gasse, -gred* Avo. 202; *-grube, -gräble, -halde, -hau, -holz, -hölzle, -holzwiesen, -kammer, -klinge, -land, -loch, -lohe, -lohle, -lohr* Dorf OA. Mg., *-mad, -moos, -münz, -rain, -roth* Dorf OA. Wsb., *-scherbach, -steig(e), -stube* alte Aug. Wirtschaft Aug. 161, *-tal, -teich*, ‚-teill' Al. 8, 195, *-wald, -weg, -wiese*; *Finstere* s. d.; *Finsterle* = ? S. a. Miedel 13. 73. — Manche alte Schreibungen mit ‚vinster' gehören zu *winster* „link", s. d. — B. 1, 734. Schöpf 138. Lex. 96. Swz. 1, 873. Els. 1, 124. Meis. 28.

Finster-del^el^n *fāēštərdāēlē* n.: Weibsperson, die Nachts auf den Strassen herum läuft HoBier. Dazu finsterdei^el^n schw.: *Die f-et au^ch no^ch 'rum* eb. — S. *Deinlein, Deindel*.

Finstere *-ē*, s. *-i* f.: Finsternis, Dunkelheit. ‚Die schrecklichen Vinsterin haud mich bedecket' HvNdl. 28, 4; Plur. sicher nach lat. tenebrae (bei Seuse kein Pl.). ‚Dar zů inen och die Fynstery der Nacht hilflich was' Steinh. Bocc. 110. ‚Mit sampt dem Tag an der Arbeit sein und zuovor bey der F. daheimen Suppen essen' Wt. 1568/R. 12, 360. ‚Bei Nacht in der F.' Zcnr. 2, 238; vgl. 3, 78. 463. 4, 214. ‚Bei der F.' 2, 571. ‚F. und Verre halb nichts sehen' 4, 219. ‚Nun was es komen uf das Zil, Das der V. kam so vil, Von der Nacht das geschach, Das ich nit wol hindurch sach' 2, 10. ‚Fechten sie und mausen in der F.' Heerbrand Wetterh. 187. ‚In der Finster' Aug Chr. 5, 334. ‚Von der Finster wegen der Nacht' Amad. 283. ‚In der Vinster' Mt. 4, 16/Bib. 1, 15; ‚die Veinster' Gen. 1, 5/3, 44 bis 1480, später ‚Vinsternuss'. — Mod. allgem. schwäb., auch ON. Laut s. *finster*; *fāēstrē* 2silbig Kauffm. S. 115; *fēštərnē* EwWöss. (wo die Abstr. auf *-e* überh. *-uē* lauten). Ein Meis. 28 für Rappenau bezeugtes *Finstering* ist gewiss auch in unserm N. vorhanden. — *Des ist e^ine F. heut, wie in 're Kuh* EsPfauh.; vgl. *finster*. *'s ist no^ch kei" Bauer in d^er F. e^gange"* lässt sich nicht leicht übertölpeln Rav./Sospr. 59. — Dp. 578. B. 1, 734. Schöpf 138. Lex. 96. Swz. 1, 872f. Els. 1, 124. Schmidt Els. 103.

Finsterling m.: ‚Feinsterling' ein dem *Bachäpfel* 2, s. d., ähnlicher Apfel KiZell/Bayh. 4, 93. — Auch in Zwingers Kräuterbuch.

finsterlings Adv.: im Finstern Ulm/Schm. 192. Gewiss verbreiteter, wie auch die anderswo bezeugte Form *-lingen* bei uns gewiss nicht fehlt. — B. 1, 734. Swz. 1, 874. Els. 1, 124. Schmidt Els. 103.

Finsternisse, -nuss f. n.: wie nhd. Alt n.: ‚Im Finsternns' Lotz. 42. Auch Mel. Dann f.: ‚Die Veinsternnss' (‚-l-' 1477ff.) Gen. 1, 2/Bib. 3, 44. ‚Die Fünsternus der Sünden' Weckh. 2, 78. So auch mod.; „oft scherzweise der älteren Bücherspr. entnommen" Swz. 1, 874, gilt auch für uns. Pop. *Finstere*. — Sch.O. 893. Els. 1, 124.

Viutause s. *Ventause*.

Finto f.: wie nhd., List, Vorwand. Bezeugt Ew Stödtl. WsAnl. RavWeing. — Ital. *finta*. S. a. *Finde*.

R **Vinum** (Genus?): *„Fēnum"* Wein, Krämerspr. NerSchlossb./Kluge 1, 488. — *F* < lat. *e*, *e* vor *u* ganz entspr. der älteren Ausspr. des Lat. Sonst s. *Jole*.

Vinzenz *f-* ⌐; gekürzt *Venz* SaUrs, *Vizenz* Don. Sa. Rd. Bl., *Vize (-i)* Eh. Ws. BairSchw., *Pfize* Buck. *Vizel* BiKirchh., *Viz* Bi. Ws., *Viser* NkBach., *Senz* Don., *Zenz* Buck; vgl. Vjh. 9, 44. Bm. 1, 202: 1. der heil. Vincentius der Levite. Sein Tag, 22. Januar, ist wichtig. *V. Sonnenschein Bringt (viel) Korn (Frucht; Obst* GsDegg., *Gras* OeGuad.) *und Wein* allgem.; — *füllt alle Fass mit W.* o. ä. „Scheint die Sonne auf Vincenti hass, Mit gutem Wein füllt's uns die Fass BiAnfh." *V. S. Bringt noch viel (mehr) Schnee herein* Cn. GoeHoh. — 2. der h. V. von Paula, 19. Juli. *V. (Der) 's Wetter schlenzt* Buck. Eh.; von da an keine heftigen Gewitter mehr, gew. v. S. Lorenz, 10. Aug., gesagt. Auf diesen V. V. dürfte sich auch beziehen: ‚S. V-en Tag weret noch; Dan er ist Keller, Lorentz der Koch' Ulm 1628?/Steiff 521; der ‚Koch' erinnert wohl an die RA., dass der August den Wein koche. — 3. kathol. männl. Vorname. *Ja, V., da ist er 'naus* „spassh. RA." LpOrs. — *Senz, Zenz* sind mehr = *Crescenz*. — B. 1, 842. Lex. 96. Swz. 1. 877. 1154.

Vlol s. *Veigel*.

vloleit *fiōlēt* ⌐⌐ Adj.: wie nhd., aber nur gebildet, sonst *veigel(e^i^n)blau*. S. a. *braun 2*.

Violine s. *Vigeline*.

Vlper f.: wie nhd., lat. *vipera*. ‚Vippern' Mt. 3, 7. 12, 34. 23, 33/Bib. 1, 13. 46. 90; Aro. 1475ff. ‚Vipernattern'. *„Mach mir keine Vipara* sei aufrichtig, rede ernsthaft Tei?)Hasl." — Schöpf 790.

flpporo" schw.: *fippern* zittern Aubr. 2, 339. Weiter w. unbezeugt. — B. 1, 685. Schöpf 138. Lex. 96. (Swz. 1, 878 *fippen*.)

„flpsle" schw.: coire Sww. St." — Ebenso B. 1, 736; sonst unbezeugt.

firben s. *fürben*.

Virgel *f-* f.: übertrieben pünktliche Weibsperson Rt. — Virgele^in^: 1. n. „Tüpfelchen", geringste Kleinigkeit. *Der wilt au^ch 's V. wisse". Da dürf 's V. auf'm i net fehle"* Ur. Bes. aber *(bis) auf's V. ('na", 'naus, 'nauf)* bis aufs kleinste, ad unguem; allgem., vgl. Halm 25. Neffl. Org. 240. — 2. m. überpünktlicher Mensch, Pedant Ha. Mbr. Es. *Du bist e^in rechter V.* Syn. *Virgeler*. — Virgeler m.: = *Virgele^in^ 2*; verbr., vgl. Zfnm. 2, 237. — virgelig Adj.: pedantisch pünktlich; allgem. — virgle" schw.: austifteln; verbr. Gewöhnlicher *aus-*. „*Gefürgelet* aufs kleinste" Aug. 184. — Aelterer Sprache fehlend. Sicher aus lat. *virgula* „Strichlein"; wenn fränk. kein *-f-* und *-χ-* vorkommt, so hängt dies gewiss mit der späten

Digitized by Google

Uebernahme des Worts zusammen. — B. 1, 848. Swz. 1, 1002. Erne 21. Ob *firgeln* suchen, tasten asw. hergehört (B. 1, 754. Els. 1, 141. Schmidt Els. 103), fragt sich.

firgen usw. s. *ferken* usw.

† **Virgund** f.: ‚Virgund(i)a (silva)' alter Name der Waldgegend um Ew., vgl. WtUu. 1, 79. 256. 2, 66. 156 (814ff.). — Vgl. got. *fairgunni*, ags *fiergen* „Berg". Modernisiert *Virngrund*. Vtu.WB. 89.

R „**Firkelte**" (Genus?): Schnaps, rotw. NerBallm.; muss wohl *Finkelte* heissen.

firken usw. s. *ferken* usw.

Firlefanz ‹⌣› m.: albernes Zeug, dummer Spass, verbr. Hokuspokus Gm. Flittertand, verbr. Dafür Firlefax Ha. — Firlefanzerei, hes. Pl. -e" f.: dass., verbr. Grossprecherei LpSchwendi. — firleferle: Anfang eines Abzählspiels der Kinder Aeg. 161. — *Firlefanz* soll urspr. ein schwäb. rascher Tanz sein Böhme Tanz 35; wie mhd. *firl(ef)ei*. Mehr Zfdw. 3, 123. ‚Doctor Virivanz' nannte sich der Teufel Ra/Aus Schw. 1, 128.

† **Firm** f. (m.): = *Firmung*. ‚Den Firm und hailig Oel verkouffen' Tnetz 13435; a. L. statt ‚Den To[u]f'. Von der *Firmbinde*, s. d.: ‚Die Firmen umb binden' SwSp.Ldr. W. 315 Var. — Sonst f., an obiger Stelle aus dem Masc. von *Tauf*. S. zu *firmen* I.

Firmament ‹⌣› n.: Himmelsgewölbe. ‚Darumb wart blaich das F.' HvSachs. 147. ‚Die raichet an das Firmames Durch alle Wolcken hoch enhor' 131. ‚F.' 1475ff. für früheres ‚Vestenkeit' Gen. 1, 6ff./Bia. 3, 44. Als Fluch verboten Wt. 1536/R. 12, 86. ‚Under dem Firmament' Weckh. 1, 25; vgl. 93, 375. Das bibl. Wort ist dem Volk noch jetzt geläufig.

„Firmang" s. zu *Firmerei*.

Firm-binde f.: die dem Firmling um die Stirn (über das geweihte Oel) gelegte Binde. ‚Der Bischof mag im wol sin F-en umb strieken' SwSp.Ldr. W. 345; al. ‚Firmen'. Mod. Aurb.; vgl. B. 1, 756.

* **Firm-büchle**[in] *-biə-* n.: das neue Gesangbuch für einen Konfirmanden SpAld. — S. unter *firmen* I.

Firmdote s. *Firmgotte*.

„**Firme** f.": aus dem Mem. Stadtbuch führt Aurb. an: ‚Wenne ain Joch an die Brugg hin gat, so sol, der die Brugg ynne hat, semnule ain guot Firmen dar stellen, da mit man überfüori': „Fähre"? oder Fährmann?

firme" I, auch firmle" schw.: mit dem Sakrament der Firmung versehen. ‚Wurden gefirmet meine swen Sün' AugChr. 2, 136. Mod. allgem. katholisch; prot. ist *konfirmieren*. Das prot. SpAld. hat *f.*, vgl. *Firmbüchlein*, *-kleid*; es gilt aber nicht mehr für „fürnehm". *U"g'firmt* kindisch, unartig Aurb. — Lat. *firmare* (den Taufbund) bekräftigen B. 1, 756. Swz. 1, 1015. Schöpf 138. Els. 1, 141.

R **firmen** II schw.: verkaufen; in der aussterbenden Krämerspr. RtEn. — Vgl. mod. „fixen": „fest machen".

firmen III s. *fürben*.

† **Firmerel** f.: Krankenstube. ‚Da ward ... gepaut die F. von neuem, ain Stuben mit ainem ausgeschossen Kreutzfenster' AugChr. 5, 305. — Aus *infirmaria*; B. 1, 756. Gehört hieher vielll.: ‚Der M. Gut zu G., das an seines Gotteshauses ‚Firmang' jährlich 2 β ℔ zinst' 1472/Fürst. 7, 148 (lies ‚Firmary')?

Firm-gotte f., -götte m., -göttle[in] n.; -dote f., -döte m., -dötle[in] n.: Firmpate, -patin, -patenkind. Kathol. wohl allgem., vgl. Vtu. 2, 167. Aurb. 1, 90. — Wegen des 2. Tells s. *Dote, Gotte*. — B. 1, 756. Schöpf 138. Swz. 2, 531.

* **Firm-kleid** *-ɔəd* n.: Konfirmationskleid SpAld. — S. unter *firmen* I.

Firmung, Firmelung f.: das kathol. Sakrament der F.; s. *firmen* I.

† **firn** Adj.: = *ferndig*, vorjährig. ‚Ich het dar lassen füren virnen und niuwen Win, Brot und Fleische' KvWsb. 83. ‚Vierne Weine' Hlb. 1531. ‚Die dritten nemen järigen oder Fürnewein darzu' Wirs. Arzn. 686. ‚Nim ein fürnen Kess (ein alter Creutzkess wer am besten)' Gaa. Arzn. 1, 244. ‚Guten fürnen Weins' eb. 1, 306. — ‚Den edeln Firnewein' Schill. 11, 64 als edles, archaisierendes Wort, in seiner MA. konnte Sch. nur *ferndiger Wein, alter W.* sagen. Ebenso ist ‚Die Firnen' W.Tell 8, 3 = Gletscher, Schneeberge, vom alten, vereisten Schnee hergenommen, bei uns nirgends mundartlich. Der ON. *Virngrund* für die Gegend von Ew. ist aus ‚Virgund', s. d., entstellt. — Pers NN.: *Firnhaber, -hauer, -korn*. — Sch.O. 1810. Faisch 1, 269. Adel. 2, 165. Swz. 1, 1020. Els. 1, 142. Schmidt Els. 103. Sta. 35.

Firneis usw., Firnickel s. *Für-*.

Firniss ‹⌣› *-iəs*, *-əis* RwGössl. LpDiet. und alt; *fɛ̄r-* Frk. m.: wie nhd. „Firniss"; allgem. ‚Furniss' Aeg. 1512/Dv. 578. ‚Wasser für ein Fürneiss braucht' Hainh. 1611/Qs. 6, 107. — firnisse" ‹⌣›, *fɛ̄rnsə* Oe Neur. schw.: wie nhd. Part. ‚firneist' Aug. XVI/Chr. 397, 42. ‚Gefürnester Grind' Schimpfwort Aug. 204. ‚*Ih hau" de"m g'firnie"ssta Sautrog g'sait* ...' Sail. 121. — Auch Swz. 1, 1020 *-iəs*.

First *fi(r)st*, Pl. First" m.: „First", oberster Balken des Dachstuhls (lat. fastigium); allgem., Veit 3, 5. Sodann der Giebel, Dachraum. ‚Von dem Grunde bis in den Fierst' Aug. 1345/Ub. 1, 388. ‚Auf der Blui soll man wider ain gefierte Ram aufstellen, dieselb gegen ainander wie ain flache Tachrösche oben mit ainem F. mit steigenden Steffeln von Leysten ... aufrichten' PfulldBett. 1559/Fürst.M. 1, 599. Hinter dem Stadeltenuen liegt das *Viertel* [*3 c*], „über welchem *Gabert* und *F.* (Abteilungen im Dachraum) sich erheben" Ries/Bav. 2, 859. *Das Haus auf den F. stellen* „auf den Kopf" BiBell. — Der F. ist, vgl. *Dach*, Repräsentant des Hauses. ‚Da sol im der Vogt hine rihten also, das er daz Hus nider sol haizzen slahen ... unde swenne der Virst gevallet, so ist im gerihtet umbe den Burcfride' AugSt. 23. Daher ist bei Feuersbrünsten alt und neu nach abgebrannten *F-en* gezählt. ‚Verprannen ... ob 100 Fürst ab' Aug Chr. 4, 419. ‚Verpran ... 33 Fürst' 5, 56. ‚Dass ... gerad 100 Fürst ... verbronnen' NUlmElch. XVII/Zrs. 3, 166. ‚An 75 Fürsten sind abgebrannt' Ndl. XVII/Chq. 284, 45. Mod. *60 First" sind verbrennt* Buck. Aurb. — Schm. 193 verzeichnet als weitere Bed. „obere Bedeckung des Rauchfangs". — „Wird oft auch *fɛ̄st* gesprochen MüJust.", ? ‚Forst', ‚Oberforst' der Kirche 1655/Ebermeier; sonst nordd. Form. — In ONN. bez. *F.* die Anhöhe, den Grat eines Berges. *Eben-, hoher, langer, Reiser, Schonaicher, Tempelfirst; First-bühl, -walben*; meist mit *-ü-*: *Furst, in Fürsten; Brunn-, Brech-, Butzen-, Breiten-, Dinkel-, Eber-, Eichen-, Ein-, Egen-, Etten-, Hoch-, Kammer-, Langents-, Linden-, Leinen-, Oel-, Pfannen-, steinerne, Strass-Fürst; kurze Fürsten; Fürst-äcker, -bach, -berg, -buckel, -halde, -walben, -wald, -weg*. Vgl. MrHz 5, 119. Miedel 8. Dagegen werden Composs. mit *Fürsten-, Firsten-* zu *Fürst* princeps gehören. — Dr. 578. Sch.G. 394. 456. B. 1, 758. Lex.

Digitized by Google

96. Swz. 1, 1023 (m. f.). Els. 1, 144 (fem.).

First-baum m.: der den *First* bildende oberste wagrechte Dachbalken. ‚Dem sol ain Probst in des Gotzhus Wälden erlöben ze hawenu ân Gefärde dru Zimberhöltzer, zwo Sûlan und ainen F.' EsNell. 1354/Vjh. N. F. 5, 367. Ob †? Vgl. Dr. 578. Sch.O. 394. B. 1, 758. Swz. 4, 1237. Els. 2, 44. Dasselbe ist First-balken Els. 2, 40, was auch bei uns vorkommen könnte, und: — First-pfette f., s. *Pfette*. Vgl. Swz. 5, 1202. — First-rut^e *-uə-* f.: die Längsstange am First der Strohhäuser Buck. — ? First-saul f.: senkrechter Hauptbalken, der den First trägt, wie B. 1, 758 wohl auch bei uns.

Virtritäte^n Pl.: „Ausgezeichnotheit in irgend einem Fach" Schmir. 234f.; „verhunzter Ausdruck von *Virtuositäten*".

R **fis**: in der aussterbenden „rotwelschen" Geheimsprache Hechjung. = *f*: *fisadod* = *fad* usw.

Visasch^e *fisäš*, gebildeter *w-*, *ə-*; Pl. -e^n f.: Gesicht. Aber nur spöttisch: *Dir hau^e i^ch no^ch ei^ns in dei^ne V.! Dene^n ihre V-e^n g^falle^nt mir gar net*, u. ä. Im ganzen mehr HalbMA. Vgl. *Visier* 1 *1*. — Frz. *visage*.

Fisch *fiš* Ca. Ndl. Ner. Hd. Ulm. Krb. Schongau Kinsau u. ö., *füš* in einem Gebiet von sehr geschweifter Begrenzung zwischen (inel.) Mü. Kü. Oe. Gai. Gm. Gok. Gs. Aa. Ew. NerBopf. Dink. Ger., *füš* Bk. u. nw. bis gegen Hlb. BkMurrb. Wz., ferner MlbKnittl. Freud. Hohenkl. Oelbr. Enzb. (jetzt bestritten, nur für MlbDerd. zugegeben), TüOferd. und SüBergf. Vöhr., s. Anm., sonst *fiš*; Pl. Fisch^e *fiš* m.; Demin. Fischle^in *-i-* n.: wie nhd. 1. eigentlich. Der F. spielt in älterer Zeit bei uns eine grosse Rolle, während er jetzt kaum Volksnahrung ist (doch s. *Fischwurst*); in den Lagerbüchern ist bei jedem Bach gesagt, welche Fische er enthält; s. a. zu *Fischer* u. s. *Fischleinsträger*. Die meisten F. haben daher auch eigene Namen, die häufiger ohne als mit *F.* gebildet sind. *Grüner F.* = ungedörrt, frisch, s. *grün*. Was sind ‚schwartz Fisch' Wt. 1622/R. 12, 904? sie stehen mit Barben im Preis gleich, teurer sind Grundeln, Pfellen, Gruppen, Kressen, Plecken, Hechte, Bersiche, Karpfen, Aale, billiger Nasen, Weiss-, auch grosse Schuppfische, Bachfische. „Man untersechied [1546] Herrenfische, grosse, mittlere, kleine und gar kleine F." Fürst.M. 1, 560. — *Kein F. ohne Gräte* nichts gutes ohne Mühe Ru. *Gesund wie der F. im Wasser (wie ein F.)* allgem. Es ist ihm wohl wie *'m F. (im W.)* verbr., vgl. Zfhm. 4, 173. *Es gi^t meh^r Wasser a^ls F., sus^t könnte^nt sie net schwimme^n* ob.Allg./Reis. 2, 639. Auf die unnütze Frage: *Was ist's (iš)?* Antwort: *Meh^r W. a^ls F.*, verbr. *Schwimmen wie ein bleiener F.* iron. RdDietk. Allg./Reis. 2, 669. *Wenn der* [ein garstiger, feindseliger Mensch] *in d^er Donau 'nei^n gucket, na^ch verrecke^nt älle F.* Ulm. Sind die F. auf dem Boden, so regnet es noch nicht; zucken sie auf im Wasser, so r. es bald BiEdelh. *Durst haben wie ein F.* verbr. Ein immer durstiger *hat einen F. im Bauch* verbr.; *Der F. wilt schwimmen* verbr., Reis. 2, 649. Vgl. 2 a. *Wer de^n Grappe^n* [Raben] *g^hört, de^n kommte^nt d^er F. ^it über* (o. O.), s. a. *versaufen*. „Fische fangen und Vogelstellen Verderbt manchen jungen (Jung-) Gesellen", verbr., aber stets schriftspr., DA. 6, 88. *In grossen Wassern fangt man grosse F.* Reis. 2, 639; — *in kleinen W. f. m. gute F.* RdHund. *Wer F. fangen will, darf sie nicht am Schwanz packen* Eh. „Oft fängt man F. von ungefähr, Da man nicht meint, dass es einer wär' Es." *Wer einen Groppen fangt, fangt auch einen F.* Schm. 631; s. a. *fischen*. *Der hat einen guten F. gefungen* WsSchuss. *Auf der Brach^e ist's nit gut F. fange^n* (o. O.). — F. als Speise (s. o.). Die F. sind, im Gegensatz zu den Krebsen, am schmackhaftesten in den Monaten mit *r* LrRoth. *Fisch^e und Vöget Sind nicht für grobe Fleget* BlWipp. *Ist der F. net frisch, So taugt er net ^uf de^n Tisch* RbNied. *3tägiger F. Taugt auf keinen T.* eb. Vgl. *faul 1*. *Der beste F. ist der, der im Teller liegt* KüBels., — *der in der Schüssel* NerKerk. *Die Brühe ist teurer als die F.* verbr., s. *Brüe 1*. *Neresheimer F. Machen einen teuren Tisch*, weil sie teuern Jahrgang bedeuten Ner. Einer, der *grätig* ist, wird gefragt, ob er heute F. gegessen habe Eh. Lk. Rav.; Wortspiel: *gr.* = übel gelaunt. Etwas charakter-, wertloses ist *weder F. noch Fleisch* verbr. (frz. *ni chair ni poisson*). So besonders von einer salzlosen, ausweichenden Rede. „Auf eine Hofantwort bedacht zu sein, ‚die da weder F. noch Fl. seie^n' CvWt. 2, 243. ‚Ain lange... Redt gethon, die aber so wunderbarlich und varia gewest, das... keiner was grundtlichs oder bestendigs darauss hab kunden nemmen und weder F. oder Fl., wie man sprucht, gewest' Zchr. 3, 448. — Alt nicht selten als Abgabe oder Geschenk. „Dieser Zins soll dem Konvente uber den Tisch ‚umb Vische' dienen" Messk. 1353/Fürst. 5, 208 Vgl. Zchr. 3, 40. — Traum von gesunden F-en bedeutet Glück, von kranken baldigen Tod eines Angehörigen RavWelng. *Heut widerfahrt mir ni^chts gut^s, 's hat mir vo^n 'me^n wüste^n F. ^etraumt* SaEb. — 2. übtr. a. Sternbild des F. (stets Sg.). Ein im F. Geborner hat viel Durst, verbr. Er wird mittelmässigen Leibes und Halses, grossen Angesichts, gewinnt ein Zeichen auf dem Hintern, wird geizig, gefrässig, durstig, vielredend, lügnerisch, haderisch, der gröbste unter seinen Brüdern, hadert mit seinem Vater, bekommt ein böses Weib und ungehorsame Kinder RdEmerf. Im F. ist gut baden, kaufen und verkaufen, neue Kleider antun, eb. Wenn man Rüben im F. sät, gibt's lauter Gabeln (o. O.). Erbsen sollen im F. im Mal gesät werden LnWeildSt. Ha. (Dabei wird wohl öfters an den Stand des Mondes zu denken sein, die Sonne steht Febr. März im F.) — b. als Abzeichen. ‚Die löbliche Gesellschaft im V.' Rittergesellschaft St. XV/Chr. 72, 94. 100. Heutz. sind mir nur spec. Namen wie *Salm*, *Hecht*, *Forelle*, nicht *F.* als Schild bekannt. — c. irgend etwas in Form eines F., Backwerk odgl. — d. *faule Fische*, s. *faul 1*. — Wegen Länge und Kürze s. Ggr. Karte 1, wegen *-u-* Karte 22; übrigens scheint *-u-* die obere Fils weiter hinauf bis GsMühlh. zu gehen, nach Schmell. Ma B. 63 auch hie und da w. vom Lech; ferner Rheinpfalz B. 1, 771, Wetterau Dr. 579, Schlesien Weixn. Dial. 60. Den für Mo Nass. angeg. Pl. *Fusch*, den auch HKurz 5, 26 gebraucht, muss ich bezweifeln; in MoWachh. *-u-* (Sing.) nur bei Kindern. Das *-u-* beruht sicher auf der Auffassung des *-i-* im Pl. und Demin. als Umlaut; vgl. *Markt* × *Märkt*. — ONN.: *Fischen* (Soxth.; *Z^u F. Ka^nn ma^n's erwische^n, In der Au Kriegt ma^n's au^ch* SoxthOberstd./Reis. 2, 649); *Fischlein*; *Fischingen*, wozu Fam N. *-er*; *Fischlingen*; *Fisch-ach* (a. Composs.), *-äcker*, *-adler*, *-art*, *-au*, *-bach* (in Wt. nach Bazing 26mal; auch Com-

Digitized by Google

poss.), *-berg, -bruck, -brunnen, -bühl, -burg, -fahrt, -feld, -garten, -gasse, -graben, -grube, -halde, -hämmerle, -haus, -holzle, -kastenfeld, -lehen, -markt, -mühle, -reute, -seelein, -teich* (n. = Tal), *-tor, -wang, -wasen, -weg* (ein solcher von Dinkr. nach Gm./Alby. 11, 46; auch *Fischerweg*), *-wiese, -winkel*; *Fischenäcker*. Vgl. Miedel 29. S. a. unter *Fischer, Fischenz*. — B. 1, 771. Schöpf 138. Lex. 96. Swz 1, 1098. Els. 1, 153. 2, 937. Meis 28.

Fisch-äug(e)leⁿ n.: Pflanzenname. 1. Vergissmeinnicht TüTross. — 2. Primula farinosa Siom. — Fisch-band, Pl. gleich n.: die jetzt üblichste Form des Türbands (*Band 2*), bei der es nicht auf den Pfosten aufgenagelt, sondern in ihn hinein gesteckt ist. Wohl allgem. Vgl. Swz. 4, 1328. — † Fischbank m. (neuer f.): Bank (4), Schranne, auf der die Fische zum Verkauf ausgelegt werden. ‚Es söllent auch all Visch an dem Vischpanck verkanfft werden und sunst an dhainem Ort' RwRb. 241; vgl. 263. Birl.Rw. 41. ‚Die Vischer ... sollen die Visch allein auf dem V. und nit in Hensern, wie beschehen, fail haben' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 402. Eigentüml.: ‚Wenne ainem ain Ayde erkennt wird ... so sollent denn solich wartten hy dem Vischpanck' Ho. XIV/Pf.Urk. 258. Abgabe ‚von der F.' in Wt. aufgehoben 1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Swz. 4, 1384. — † Fischbehalter m.: = *-gehalter*. ‚*Vischbehalter* vivariom' Altenst./Df. 578. — Fisch-heiⁿ n.: Wulfischbarte, wie nhd. Vgl. Swz. 4, 1299. Els. 2, 51. Meis. 28. — Fisch-here m. (f.): sackförmiges Netz zum Fischfang, = *Bere* II, w. s.; bezeugt im Gebiet von *B.*, als f. für LkSeihr. Vgl. Reis. 2, 159. ‚Hat ein Vischberen über die Achsel getragen, alss wel er Fisch uss seinem Kasten holen' Aug. XVI/Chr. 397, 235. Vgl. Swz. 4, 1455. Els. 2, 78. — † Fisch-hesneh m.: das Recht zu fischen; vgl. *Blumenbesuch*. „Die ‚Fischwaid' [s. u.] zu AugGersth. oder auch ‚F.' genannt, kommt in Vergleichen des XVI. öfters vor" Aug. 161f. — Fisch-hrentᵉ f.: *Br.* I, Holzgefäss, für Fische. ‚II. H. umb Vischhrenten 18 β' Ulm 1434/Rta. 11, 443. Vgl. Swz. 5, 758 *Fischerbr.* — * Fisch-hrot n.: eine schleimartige Masse auf dem Boden des Bon., von Fischen gefressen; spec. die Schwammart Spongia friabilis oder Ichthyohroma. S. Bod. 6, 60. Jh. 1881, 256. Swz. 5, 959. (Anders B. 1, 348.) — Fisch-hrunnoⁿ m.: Brunnen, in dem Fische gehalten werden. Auch ON. Vgl. *-kasten*. — Fisch-dieh m.: die Seeschwalbe, Sterna Hirundo Don. Mem./Buchele 35. S. a. *-haps*; vgl. *Alenbock*. — † Fisch-dienst m.: *Dienst 1 a*, Frohndienst oder statt seiner Geldabgabe für Nutzung eines Fischwassers. „40 F-e, für jeden Dienst 1 Schilling, hatte SchdWint. zu leisten" Oab. 57; vgl. Knapp G. B. 135. ‚Die Statt BeBiet. gibt jerlichs ... zwen V. ungef. 3 β H. wert ieder Dienst, stet zu g. Fürsten unnd Herrn die Dienst oder Gelt zu nemenenn' XVI/R. 269. Vgl. Chr. 107, 37 (Wt. XVII). S. a. *-lehen*.

fisch(e)leⁿ schw.: 1. *fischeln* nach Fisch riechen TeOEis., gewiss auch sonst. — 2. *„fischeln* flache Steine dergestalt auf die Oberfläche des Wassers werfen, dass sie wieder aufspringen, bei St.ᵉ/Schm. 50. Zahlreiche Syn., vgl. *flängeren, flätteren, Brot schneiden, bämmlen, Bäuerlein lösen, Bräutlein l.* — Zu B. 1, 772. Swz. 1, 1106. Els 1, 153. 2 vom Aufschnellen kleiner Fische; doch Lex. 96 *-tsch-*.

fischeⁿ *fiʃə* schw.: wie nhd. Meist ohne Obj.; aber auch mit Ac. dessen, was, oder des Wassers, wo man fischt. ‚Diesen Bach haben hisher die von R. gefischt' Tü. ‚Die Vischentz an der Tunow gelegen, die R. H. vischat' Eb.n.Gr./Vjh. 8, 140. „Ich sitz', ich sitz' auf einem Tisch, Ich hab' die ganze Nacht gefischt und habe nichts gefangen" in einem Kinderspiel Tü. [auch sonst]/Meier Kind. 105. *In verbotenen Teichen fischt man gern* Gm. *Im Trüben fischen*, s. *trüb*. *F. und jagen Geit (Macht) 'n hungrigeⁿ (leereⁿ) Mageⁿ* verbr., Reis. 2, 649; *F. u. j. Mag nit viel (Tut nix) trageⁿ* o. ä., verbr.; beide Reime verbr. auch mit dem Zusatz: *Doch ist's F. besser, Es macht dieⁿ Hoseⁿ (Dieⁿ Hoseⁿ werdenⁿt) nässer*, vgl. Reis. a. a. O. So spr. 363. „Fischen, Jagen und Vogelstellen Verderben manch guten Gesellen" WsMichelw.; sonst s. *Fisch 1*. *'s F. und 's Spinneⁿ ist's letzte Gewinneⁿ* En. *Er hat gemeint, er wolle f., dann hat er gekrebst* o. ä.: seine Hoffnungen sind nicht eingetroffen; verbr., Knauss 30. So spr. 756. *Man fischet nicht immer, man krebset auch* GoeEisl. *Er fischet (wird f.), bis er groppet ('n Groppeⁿ*, Kaulquappe, *hat*) ist so lange wählerisch, bis er vorlieb nehmen muss Su. Rw. *Vor dem Beren f.* voreilig handeln, vorschnell triumphieren Rb. Su. Bal. Ob. Tü. Sa. Ws. Lp. Eh., s. *Bere* II. ‚Nehen dem B. gefischet' Bürst. 171. Dafür *vor dem Hamen f.* Unterl., aber auch im S., s. *H.* „Eine solche allgemeine Verhandlung ohne vorausgehende Deklaration ... wäre nutzlos und es hiesse dies vorm H. f." CvWt. 2, 173. ‚So haett man doch mit guidin Hammen gefischt und mehr in Fahr ... gesetzt dann gewunnen' EvGünzb./Enders 3, 151; mod. Rw. *Auf der Brache f.* s. *Brache 2*. Aehnlich ‚in Wälden f.' Holz stehlen Rw. (Villingen) 1605/Al. 10, 178. *Auf dem truckenen Land f., auf dem Bank f.* stehlen Aurb. Ueberh. kann *f.* geleg. einen unerwarteten, aber auch mit Schlauheit gemachten Gewinn bezeichnen. Hieher wohl auch: ‚Meinet, er habe eben gar wohl gefisset, da doch der gut Tropff am wenigsten darvon bringt' Ulsh./Al. 7, 114. — B. 1, 771. Schöpf 139. Swz. 1, 1106. Els 1, 153.

† **Fischenz**, älter -enze; Pl. -en f.: Fischereigerechtigkeit und der Ort ihrer Ausübung, Fischwasser. ‚Piscaturae seu piscinae dictae vulgariter *de Vischenze*' 1289/WtUn. 9, 246; vgl. 247. ‚Swenne den Herron ir Zins von der V-e vergolten wirt' Wolsny 1290/eb. 372. ‚Unser Vischentz in dem Necker' Rw. 1328/MHoh. 260; vgl. 320. ‚Vischentzun' Ac. Sg. 352. ‚Höf, Huh. Selde und unser Vischenze' Aug. 1330/Ub. I, 258. „Die F. in der Ablach" Rav. 1337/Fürst. 5, 405. „In der A., in der die F. sein Leipgeding ist" 1356/eb 463. „Bei der ‚Vischitz' in der Abe" Pfullb. 1390/6, 172; vgl. 177. ‚Dú Vischencz, dú da anvacht an dem Rugkagker' SiomBing. 1427/MFHz. 4, 66. ‚Daz an der N. N. Vischenz und Gut stosset' Kfb. 1426 -Aurb.). ‚Die F. in dem Wasser der Gennach' Kfb. 1467 (eb.). Aoch Mem. Chronik. ‚Alles Waidwerck zu tryben, ussgenommen Sewen und Vischentz' Wt. 1485/R. 1, 501. ‚Die Vischenzen an der Tanau und Negker' Zchr. 1, 513. ‚Das er ... ain Vischenzen hielt' 2, 467. Vgl. 2, 191. 3, 558. ‚Die Vischenzen in der Ammer' Wt. XVII/Chr. 107, 301. — Jetzt nur noch ON. *Fischenz*, Bach im OA. Ws.; *Fischezen*. — Sch.O. 394. B. 1, 771. Schöpf 139. Swz. 1, 1106. Schmidt Els. 103. Schm. 133.

Digitized by Google

Fischer *fišər* m.: 1. wie nhd. In unserem Land von Wichtigkeit, s. *Fisch 1* und s. Anm.; Zunft der F. oder ‚Schifflente' in Ulm Oab. 1, 447, in Aug./Aug. 161. *Nasse Jäger, trockene F.* verbr.: nassem Vorwinter entspricht trockener Vorfrühling (nach der Erkl. Swz. 1, 1107). *Tr. F. und n. J. machen schlechte Geschäfte* (o. O.). Der *feurige F.* ein Gespenst Bon./Vth. 1, 135. — 2. † der Apostel Petrus. ‚Den Stůl dess F-s se besicaen' Steinh. Bocc. 303; nicht Idiom. — Die Häufigkeit des Fam.N. *F.*, weit seltener *V.*, deutet auf die frühere Häufigkeit des Gewerbes hin, vgl. *Fisch 1* u. MrHz 38, 18. Etwas anderes ist es, wenn ein Berufsfischer mit Vornamen A. *der Fischer-A.* heisst; s. B. der *Fischerhanne* in HKurz „Sonnenwirt", der Johannes Hohenecker hiess. — ONN. *im F., in den F-n, untern F-n; Fischers; Vischer; Vischerlin; Fischer-äcker, -bach, -bichl, -garten, -gasse, -graben, -grube, -halde, -han, -haus(en), -hof, -hole, -ösch, -platz, -sägmühle, -steig, -steige, -stube, -tal, -tor* (in mehreren Städten: Cn. Aug. Kpt.), *-turm, -vorstadt* (Ulm. Aug.), *-weg, -wiese, -wörth, -ziel.* Diese Composs. zum Appell. (Sg. u. Pl.); zum Appell. oder Fam.N. die mit *-s-*: *Fischers-äcker, -berg, -graben, -grund, -han, -mühle, -wäldle.* Vgl. Miedel 29. 70. — Df. 579. B. 1, 771. Swz. 1, 1107. (Fehlt Elz.).

Fischerei ‚ f.: wie nhd.

Fischer-fach n.: *Fach 1 d*, abgegrenzter Raum eines Wasserlaufs zum Fischen. ‚Den Necker ... mit allen Krumenen, Vischerfachen und Mühlwehren' Schickh. H. 392; vgl. 375. Oh †? S. *Fischfach.*

Fischer-garn n.: = *Fischgarn, -netz.* ‚Ain Fischer ... nam sno im das F.' Steinh. Aes. 249: ‚rete'. Oh †? — Fischer-gewerb(e) n.: = *Fischerzunft.* ‚Von sölchen 5 ß ℔ Strafgelt soll ... der ander halb Tayl dem Vischergewerb und Handwerck ... überantwurt werden' Bon. 1530/Fürst.M. 1, 190. In dieser Bed. †; abstrakt noch möglich, doch mehr schriftspr. — Fischerhandwerk s. *-gewerbe.* — Fischer-hans n.: Haus des Fischers, meist ON., s. zu *Fischer.* Anders *Fischhaus.* — Fischerinnung s. *-zunft.* — Fischer-kittel m.: ‚Lass mir den F., den trutzigen' Moer. Id. 53; persönl.: den Mann im F. Geleg. Bildung. — Fischer-stechen n.: Spiel, wobei 2 auf verschiedenen Nachen stehende Fischer einander mit einer langen Stange ins Wasser zu stossen suchen. Am bekanntesten das *F.* auf der Donau bei Ulm am Montag nach Lorenz (10. Aug.), zuletzt 1890; s. Vth. 2, 245. Aus Schw. 2, 138. Oab. 1, 463. Dafür auch -stich m.: ‚*Wie hand mer net über die Narrastroich Beim F. ällamaut glacht*' Ulm 1804/Steiff 755. Ein *F.* in Es. an Fastnacht Vth. 2, 53, nach Pfaff. „Seit 1817 [1818] auch in Cn." Schm. 193; †, s. Oab. 185. Vgl. B. 2, 723. — Fischer-stifel m.: wie nhd. ‚Die 2jährl. Livree wie andere Laggaien und alle 3 Jahre 1 Paar F. (für einen Fischer und Reissjäger)' Aul. 1711. — Fischertag m.: in Mem. alljährl. Fest am Mittwoch der Barthalomäuswoche (28. Aug.); der Stadtbach wird abgelassen und alle Bürger haben das Recht, ihn auszufischen Reis. 2, 159; seit XVI. bekannt. (Verschieden *Fischtag.*) — † Fischer-welle f.: ‚F-n einzuhalen' Ulm c. 1700/Chq. 270 (Seite?): *Wetten*, d. h. Rundholz, für ein *Fischerfach* n. ä.? Vgl. „*Fischwelle* vivarium" Df. 579. — Fischer-wirt m.: *beim F.* alte Wirtschaft Aug./Aug. 162. — Fischerzunft f.: in verschiedenen Städten, am wichtigsten in Ulm und Augsb., Aug. 161. S. a. *-gewerbe.* Mod. dafür *-innung.* — Manche dieser Comp. mögen auch mit *Fischers-* vorkommen. Andere wie *-nachen, -netz* sind geleg. Bildungen, die sich selbst erklären.

Fischerich s. *Erich.*

† **Fischet** m.: Handlung des Fischens. ‚Demnach wir unserm Seemeister ... auferlegt ... den See bey dir ausszufischen, alss ist unser Befeich, du wollest solchem F. in aigener Person beywohnen' Wt. 1595/R. 16, 1, 99. ‚Am F.' Wt. XVII/Chq. 103, 67. — Verschieden *Fischenz.* Swz. 1, 1108.

Fisch-fach n.: = *Fischerfach.* ‚Man sol auch zů deheinem Vischevache ... deheinen Zol ... geben' St. 1342/Gq. 5, 74. Oh †? S. a. *-hag, -sähen.* — Fisch-fass n.: Fass für Fische; s. a. *-lägel, -ge(be-)halter.* ‚300 fl. für Weinfässer und Fischfässer' CrAnh. 1528/WFr. N. F. 1, 19. — Fisch-garn n.: = *Fischergarn.* ‚30 fl. für 4 Vischgoren, Hamen, gross und clain, mit allem Fischzeug' CrAnh. 1525/Jaoer Cas. 79. Vgl. Swz. 2, 420. — Fisch-g°halter m.: Fischbehälter, s. a. *-behalter, -kasten.* ‚Vischkalter 2' Pfulld. 1577/Al. 3, 291; „Fischtrog, mit Quellwasser und lebenden Fischen darin". Mod. bezeugt Mem. Vgl. Swz. 2, 1221. — † Fisch-geld n.: als Besoldungsstell des Stadtorganisten von Cr. 1798 im Jahresbetrag von 1 fl. 18 kr./Vjh. N. F. 11, 184; Ablösung für in natura gereichte Fische, wie *Weingeld?* — Fischgeschauer s. *-schauer.* — Fischgrabe m.: „Die Fische des F-s, so in Kästen waren. Dem F. ward der seg. F-schliesser beigegeben" Aug./Aug. 161; ‚Fischgrabenmüller' 162. Auch ON. — Fisch-grat (-ä-: *-ō-* usw.), Pl. -grät° m.: 1. Fischgräte, allgem. — 2. eine Art Weberei (Bestandteile nach Art von Fischgräten ineinandergreifend Swz. 2, 821). ‚Welcher aber gnetten grettischen Barchet wirken will, der mag den rechten Burschatgrat und Fischgrettlin wol würkhen; doch dass die unter 1200 Fäden nit haben, höher mag [er] sie wol würkhen' Aug. 1650/Aug. 162. ‚Einen vierschäfftigen fischgrätigen Federritt in natura von 12 Ehlen' Kundenweber-Meisterstück Wt. 1720/R. 13, 1199. — Fischgrub° *-us-* f.: kleiner Fischweiher. ‚*Vischgrub* piscina' Aug. 1512/Df. 579. ‚Die Wuhr, Fischgruoben, Weiherstall ...' Aul. 1460. ‚Die V., so seiner Gnaden Vorfaren in die Wis bei dem Oeihrunnen gemacht' ch. 1532. Oefters Fl.N., auch *Fischgrü(e)b°, Fischgrüble* und Composs. Vgl. Sch.O. 103. Swz. 2, 693. — † Fisch-hag n.: wie *-fach.* ‚Das keinem Theil erlaubt seye, Fischhäger oder Fachen zu schlagen' Aul. 1471. — Fisch-hamen m.: *Hamen*, Netz zum Fischfang; vgl. Swz. 2, 1271. ‚Trächt auff der Achsel ein V.' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 299. ‚Fischhamenstrieker' ungebl. Profession von Gannern XVI/WFr. 7, 37. — Fisch-haps m.: Möwe Ws. Eig. „Fischhabicht", s. a. *-dieb.* — Fisch-haus n.: 1. Haus, in dem (lebende) Fische aufbewahrt sind. ‚*F.* vivarium' Altenst./Df. 579. Vgl. Gq. 7, 331. 368. Chq. 270, 299. Oefters ON., s. zu *Fisch.* Anders *Fischerhaus.* — 2. obscön. „Er gäh einen Fist um den Bürgermeister ‚und daz si in plies in ir [?] Fischus'" Aug. 1367/Zvs. 4, 211; oder ist an *Fisthaus* zu denken? — † Fisch-imi n.: *Imi*, d. h. Hohlmass, spec. für Fische; = 8 Mass 3 Viertel der alten Eich Br. 1587/Barn. 114. — Fisch-jar n.: *Gutes F., Schlechtes Fruchtjahr* RuEmerf. — Fisch-kasten m.: Kasten, in dem lebende Fische aufbewahrt sind;

Digitized by Google

allgem., s. a. *-gehalter*. Der Marktbrunnen in Ulm heisst *F.* Oab. 2, 27. Auch Fl.N. — † Fisch-kelle f.: ‚Fischkölle' als ‚eisin Küchengeschirr' „Frischl. 28". — † Fisch-kog m.: „Von dem ‚F-en' hatte der Müller den 1/3 Teil an Fischen ... der Stadt zu geben" Be. 1695/Brein. 71; *Kog* sonst = Aas, also Gesamtertrag beim Ausfischen? — Fisch-lägel f.: tragbarer Fischbehälter, s. a. *-fass*. ‚Ein Fischlegell' Kühlermeisterstück Wt. 1638/Vjn. N. F. 5, 299. Vgl. Aug. 303; B. 1, 1453. Swz. 3, 1169. — Fisch-laich m.: wie nhd., abgesetzte Fischeier. ‚F. und Zügl' Aul. 1768. Vgl. Els. 1, 548. — † Fisch-lehen n.: als Lehen vergebenes Fischwasser. ‚An B.s Vischleben ze Ilmensê, daz zwain Rindern ist, und an G.s V. ... daz zo ainem Rind ist' 1325/Fürst. 7, 420. ‚Die Vischentzen und V. under W. in der Tûnow gelegen' Eb.d.Gr./Vjh. 8, 150. Auch ON. Vgl. *Fischenz, Fischdienst*. — Fisch-leim m.: wie nhd.

† **Fischleins-träger** m.: eine Art Fürkäufer oder Hausierer, in der 5. wt. Landesordnung 1552 verpönt: ‚Dass ... vil faulientzende Manns- nnnd FrawenPersonen ... hin und wider in die Stett und Flecken streichen, Hiener, Ayer, Schmaltz, Visch und schier alle essende Ding auffkauffen und von einem Ort zum andern tragen und damit ein Auffschlag machen. ... Obangezeigte Haussierer, Streicher und Vischlinsträger, so hissanher den Fürkauff ... gebraucht, [sollen] abgeschafft sein' R. 12, 205—207. ‚Den Verkauf des Kalbfleischs solchen F-ern abzustellen' Wt. 1583. — Fische sind in der LO. noch öfters unter den nötigen Lebensmitteln aufgeführt; s. *Fisch 1*.

† **Fisch-löffel** m.: neben andern Arten L. genannt in dem Fugg. Inv. von Hart bei AugReinh. 1693/Aug. 162. 318. — † Fisch-mal n.: Fischessen. ‚So dem Gast ein gut F. oder zu den 4 obgemelten Riehten ein Essen Fisch gegeben würdet, soll ihme gerechnet werden 10 kr.' Wt. 1553/R. 12, 241. Vgl. Swz. 4, 157. — † Fisch-mang-meister m.: „Nach dem 30j. Kriege gab es 2 F." Aug./Aug. 161.

Fisch-markt (-märkt, s. *M.*) m.: wie nhd. Ein solcher war (oder ist) in verschiedenen Städten: Ha./Gq. 1, 94. Ndl./Chq. 284, 20. Ulm/Oab. 2, 13. Aug./Aug. 162. Auch Fl.N., Oau. Hlu. (alte) 17. Vgl. Els. 1, 711. — † Fisch-meister m.: städtischer Beamter Aug./Aug. 326. — † Fisch-menger m.: Fischhändler; an mehreren Orten, vgl. Schm. 373; ob auch bei uns? — Fisch-mess n.: Minimalmass für die beim Fischen zu behaltenden Fische; nach dem Seebrief für den Federsee 1760 für Hechte 13 Zoll, Weller, Karpfen, Brachsen 12 Zoll. Speisfische 4 1/3 Zoll; nach Buck schon viel früher so. — † Fischminze f.: eine Art Mentha. ‚*Fischmünze* mentastrum' XIIIf./Zfdw. 5, 22. ‚Fisch-müntz, Wasserm., Bachm.' = ‚Menta aquatica', ‚Sisymbrium' LFucus 276. (Swz. 4, 349. Els. 1, 696 = *Pfefferm.*) — Fisch-netz n.: ‚Es soll auch jeder ... die Vischnez über den Model ... würken' Aul. 1595. Vgl. Swz. 4, 886. — Fisch-o'r (s. *Or*) n.: *Fischohren* Kiemen RwDeissi.; ob nicht weiter verbr.? Vgl. Swz. 1, 414. — Fisch-otter m.: wie nhd., Lutra vulgaris. Der Name wie das Tier allgem., ebenso wohl das Genus. Vgl. Swz. 1, 604 (m. f.). Els. 1, 83 (m.). — Fischpastete f.: ‚Gesotten, gebraten und gebachene Fisch, Fischbasteten' Hainh. 1628/Qs. 10, 49. — † fischreich Adj.: wie nhd. ‚Diss Land ist f. aus Vile der fischtragenden Wasser' SFrank. — Fisch-reigel -ai-: *-ęę-, -ęə-; flšəręl* Kü.; gebildeter Fisch-reiher (mehr s. Simpl.) m.: wie nhd., Ardea cinerea. Allgem., vgl. Wadn. Rt. 108. Buechele 35. *Stinken wie ein F.* Kü. *Er hat ein Maul wie ein F.* so gross Mro Mund. Vgl. Swz. 6, 745. Els. 2, 243. — Fisch-reis n.: ‚Selber kam zû ainem grossen Fischreiss und schnit das Inder heraus und schnit das Reis auff und schloff darein und erdrankt sich selb' AugCha. 4, 458. Vom Herausgeber erkl. Fisch-rense = *Reuse*, Korbgeflecht zum Fischfang, vgl. Els. 2, 292; aber das ist f.; es wird vielmehr ein Reisiehgeflecht (*Erich, Fach*) gemeint sein. — † Fisch-ripp n.: Fischgerippe. ‚Hangot an einer Manwr ein F., wolches 16 Schuch lang' Schickh. H. 270. — Fisch-rogen m.: *R.*, Eier des Fisches; neben dem Simpl. etwa vorkommend. ‚*Fischrogen (-el)* polygranum' Aug. 1512/Dp. 579. ‚Mnoss von V.: ... roch Fischroggen, Milch und Lebren'; ‚Baches nss V.' XV/Münch.SB. 1865, 190. 198. — „Fisch-sähen": ‚Also sollen auch an dem Fischsähen in der Nagold die Flotzgassen offen gelassen ... werden' Wt. 1667/R. 16, 1, 486; ist etwa ‚den Fischfachen' zu lesen? — † Fisch-schau f.: amtliche Inspection der zum Verkauf gebrachten Fische. „Brotschau, Fisch- und Häringschau" Mem. XV/Zfs. 3, 24. Ausgeübt durch die Fisch-schauer m. ‚Die Vischer ... sollen die Visch ... ohn Erlaubnus der V. nit hinaus geben' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 402. „Jährlich an Weihnachten musten die Fischgeschauer die Fische des Fischgrabens, so in Küsten waren, besichtigen, mit Erlaubniss der Bürgermeister" Aug./Aug. 161. — Fisch-schmalz n.: Tran. Gibt als Zoll ‚In- und durchs Land' vom Centner 12 kr. Wt. 1657/R. 17, 208. ‚Gerber excusirt sich mit gewestem Mangel des F-es' Aul. XVII fin. Vgl. Stald. 1, 371. — Fisch-tag m.: 1. Tag, an dem die kath. Kirche Fisch, nicht Fleisch (s. *Fleischtag*) erlaubt. ‚So Fleischtag sein, sollen die Wirt niemandt kein Visch zum Fleisch, auch herwidernmb auff die Vischtäg kein Fleisch zu den Vischen ... reichen' Wt. 1549/R. 12, 155. — 2. Tag, an dem man fischt; in der RA.: *Es ist alle Tag F., aber net alle T. Fangtag* (s. d.) EwWöss. (Anders *Fischertag*.) — Fischtracht s. *Tracht* II. — † fischtragend s. unter *fischreich*. — Fisch-truche f.: 1. *Truche 1*, Behälter für Fische, im Fischernachen. ‚In seinem Schiff uff der V-en oder Rangen' Bod. 1530/Fürst.M. 1, 188. — 2. † = *Fischkasten* im Brunnen Hoffst./Chr. 2, 573. — Vgl. B. 1, 659.

† **Fischung** f.: Fischfang. ‚Da ein fürneme F. der Vorallen ist' SFrank. — Swz. 1, 1108.

Fisch-wasser n.: Fische enthaltendes Gewässer und das Recht, darin zu fischen. Allgem.; Syn. *Fischenz, Fischweide*. „An eigentlichen Faligütern hatte das Kloster [SchdAdelh.] um 1750 nur noch 2 mit Gütern verbundene F. zu GorGrEisl." Knapp G. B. 237. „Eigentum der Herrschaft [RtGom.] war ... ein F., nämlich das ausschliessliche Recht, in der Wiesaz, soweit sie durch die Markung des Dorfes fliesst, Fische zu fangen, und zwar Forellen und Gruppen" eb. 254. — † Fisch-weide (-ai-) f.: 1. Fischspeisen. ‚Gute Fisch und Schnabelwaidt zu bekommen' JFrischl./Vjh. 3, 26; falls überh. Compos. — 2. Fischereigerechtigkeit; Syn. *-wasser, Fischenz*. ‚Vishweide in Tubera et Tubereia pascua' bei Mg. 1219/WtUu. 3, 92. ‚Zwi-

Digitized by Google

schen disen zweiu Mulen ist die V. fri und gemeine der Stete überal' Oe. 1253/HohenL.Ub. 1, 166. ‚Die Visceweide nnder der Bnrg ze KöNag.' 1330/ch. 2, 303. ‚Wazzern, Wazzerlenffen, Weiden, V-en' 1337/eh. 2, 444. „Die F. und die Badstube" Kö. 1354/WFr. 4, 187. Auch Aug. 161; sonst finde ich keine schwäb. Stellen. Vgl. Halt. 460. Scu.O. 394. B. 1, 772. 2, 855. Schöpf 795. — Fisch-weier m.: Fischweiher, wie nhd. Vgl. Els. 2, 778. — Fisch-wein m.: Wein znm Kochen der Fische. ‚Der Wein, so umb Bal. wächst, würdt offt sanr genůg; darvonn redt mann also: zne Tö. der Tischwein, Rh. der V., zne Bal. nnd Ho. der Essleh' Woll. c. 1600/TöMh 201, 349. — † Fisch-werk n.: Fischspeisen. ‚Ietz kom ich an allerley V. . . . So ist anu ieder Gatung uffganngen . . . : An Hechten 150 Centner . . .' Rchr. 65. Vgl. B. 2, 986. — Fisch-widle[in] u.: Weidenrnte, an welcher die Fische durch die Klemen aufgefasst werden; eine solche W. voll F. Buck. — Fisch-wis[e] f.: *I[ch] gang[e] in d[ie] F., i[ch] ha[be] sonst ke[ine] andere* NerBald.; = ? auch Fl.N. — Fisch-wurst f.: aus (kleinen) Fischen bereitete Wurst; häufig um die Don./Buck VGl. 7. Oab. Eh. 1, 129; Federsee/Verh.v.Ulm N.R. 6, 18. — Fisch-zeug m.: Fischereigerätschaften. S. unter *Fischgarn*. Oh †? — Fisch-zuher m.: Zuher für Fische. Vgl. Rta. 11, 443 (Ulm 1434). — Andere geleg., meist pleonast. Composs. erklären sich selbst.

Fisel -ī- f. m.: 1. f.: Faser Ulm, vgl. Fulda 95. Aug./Schm. 193. ‚Von Berlin gar ain schene Qnast, Die Viselu umhgeschlagen fast' Zchr. 4, 339. Viell. hieher: ‚Da wil ich ir denn ain Letzgen lesen . . . Und tnon ir ach die Fislen schniden' Tnetz 10475; ‚So kompt denn ain Wip ins Korn . . . Die lant er Fislan schniden, Das er siu Uppkait mit ir mug tribeu' 12426; oder zu *Fessel*? Die 1. Stelle muss bed.: einem den Uebermnt beschneiden, die 2. unklar. — 2. f.: Geigenbogen. ‚*Ear nimmt sei' Geigle mit der Fiesel, Dau hupft der Pfänder wia a Wiesel*' Scheif. Ged. 158. — 3. f.: „*Fiessel*" Journ. 1789, 8, 167, *Fisel* Schm. 193: altes Weib Aug. — 4. m. (f. Schm.): männliches Glied Schm. 193 (o. O.). Speciell die getrocknete Rute des Zuchtstiers, *Hagenschwanz*, znm Züchtigen gebraucht Buck. Sa. Genauer *Ochsenfisel*. „Etwas dünnes zum Schlagen, Znhanen gerichtet GsBöhm." — 5. *R* m.: Knabe, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 338. 341. Kleines zorniges Kind Ha. Sohn, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 344; jenisch CrMatz./eh. 1, 486. OePfcd./Vjh. N. F. 13, 213. Bursche, junger Mann, Junggeselle; Gannerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 341; jenisch CrÜDeufst. Matz. HoLütz. Hd Burg. OePfed./eh. 482. Vjh. N. F. 13, 209f.; Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 68. Kamerad, jen. HdBurgh. Mann, jen. AaHimml. HdBurgh./Kluge 1, 483. — Zu 3 s. a. *Fusel*. Falls immer dasselbe Wort, gewiss urspr. = 1, V verw. *Faser, Fiser* usw.; die Bed. des langen und dünnen zeigt sich auch im Verbum, s. *fiselen*. 5 aus 4, vgl. ‚Schwanz". — ON. ‚ob der Viselun' XIV/Al. 8, 188; wohin? Fam.N. *Visel*. — B. 1, 768. Schöpf 139. Swz. 1, 1075.

Fiselhogen s. *Fidelbogen*.

Fisele s. *Fasole*.

Fisele[in] *fisəlē* m.: allzu pünktlicher Mensch Mrb Erdm. — M., weil einen Mann bezeichnend. S. *fiselig*.

fis(e)le[n] schw.: 1. *fisle[n]* fasern MrbErdm. — 2. *fisele[n]* fein und nuleserlich, *fiselig*, schreiben, verhr. „*Füseln, fuselen, pfünzeln*" Schm. 211. Bes. Part. *g[e]fisələt* gekritzelt TuNeuh. SaBond. RdEmerf. — 3. *fīs(e)le[n]*, *ausf.* (s. d.) genau durchsehen HoBier. Rb. KiOw. GsDegg. WaiHoh. *Fissle[n]* suchen Fr Baiersbr. — 4. *fis(e)le[n]* fein regnen, verbr. — 5. *fisle[n]* sich begatten, Liebkosungen machen Buck. Vgl. *fu-*. — 6. *fisle[n]* rasche Bewegungen machen Buck. — 7. mit dem *Fisel 4* schlagen Aurn. — Die zu *Fisel* gegebene Etym. passt zu 1—4; viell. verschiedene Wörter. S. a. *Gefisel, Fiser*. — B. 1, 767. Schöpf 139. (790.) Lex. 96. Swz. 1, 1076f. (Els. 1, 149.)

Fis(e)ler m.: 1. zu *fiselen 2*: *Fiseler* wer fein und nnleserlich schreibt RdEmerf. — 2. zu *f. 3*: *Fiseler* wer gerne im Haus (nach Leckereien) sucht Ho Bier. KiOw. — 3. zu *f. 5* (*3?*): *Fiseler* wer den Weibern nachläuft, genauer *Mädle[in]sfiseler*. S. a. *Buben-*. „*Fisler* qui libenter coit et saepe" Buck. S. a. *Fu-*. — S. das Verbum.

fiselig *fī-* Adj.: 1. faserig MrbErd. S. a. *fiserig*. — 2. von der Handschrift: zu fein und nnleserlich. Wohl allgem., Wagn. Rt. 152. Reis. 2, 700 (neben *fu-*). — 3. zu zart, zu schwach GsGrSüss. Kleinlich (o. O.). Genauigkeit erfordernd EsNeuh. — S. *fiselen*. Swz. 1, 1076. Erbs 81.

„**Fiselwein**" s. *Visis 3*.

? **Fisener** (m.?): ‚Klene Fysener' im Zenghaus Lind. 1581/Bod. 17, 118; dem Zusammenhang nach wohl ein Spiess; vermutl. verlesen, ist *Kleue* = *Gleve* zu lesen?

„**Visenz**: Schaden auf dem Felde. ‚Were, daz solh Gut von V., Hagel nnd ander Frais Schaden ueme' Ulm 1347[a]/Schm. 194. — Gewiss nur verlesen.

Fiser -i-, Frk. -ī-; -ā- Oe. n. nö., Ggr. Karte 20; Pl. Fiser(e)n f.: Faser. Spec. von hangen bleibenden kleinen (Bett)federn Oe. WaiHoh. Gern Demin. Fiserle[in] u. ‚Putzte ihm noch alle F-chen von seinem blauen Rocke weg' Auerb.[4] 1, 200. Syn. *Schleisse*. — fiserig Adj.: faserig, flaumig, haarig Oe. Wsn. S. a. *fiselig 1*, *gefiserlet*. — Etym. s. zu *Fisel*. Bes. in unserm N., Meis. 28; doch auch Swz. 1, 1076.

Viser: = *Vinzenz* (s. d.) NkBach.

Fises s. *Visis 3*.

Visier 1 *f-* (-ˇ RdErt.) n.: 1. „Larve", verächtl. auch = Gesicht (s. a. *Visasche*) Buck. — 2. altmodische Weiberhaube mit Flordach übers Gesicht Buck. EhOepf. Kuen 53. ‚*Nuie Hauba und V., Rauthe Bändel, ge[e]le Schnüer*' Sail. 223. „Weibertracht, davon nur eine Spitze über oder auf der Stirn gerade bis fast auf die Nase herabgeht" Frisen 2, 402 (o. O.). „In Schwaben eine Art bäurischer Haube mit grossen, breiten Spitzen" B. 1, 849. „Die Kopfbedeckung der Frauen bestand in dem *Schläple* oder *V.*, einem Stuarthäubchen von schwarzem Damast, ohne Boden, mit breiten Spitzen an den Seiten, von einer silbernen Nadel gehalten" ob.Allg./Bav. 2, 844. Also wohl †. — 3. Kuh oder Ochs mit vor- und abwärts gewachsenen Hörnern Buck, vgl. Bag. 84. — Deutlich aus der Bed „V." am Helm.

† **Visier II** n. (f.?): 1. Zielvorrichtung am Schiessgewehr. — 2. Plan, Grundriss. ‚Furnemung des vermeliten Gebäws zu sehen . . . und in darinnen . . . getrüwen Rant mit V. nnd anderm darzů gehnrenden mit zů tailen' AugChr. 2, 314f. — Dagegen ist Wjb 1909, 37 „Reflex" zu lesen. — S. *visieren* usw.

† **visieren** schw.: ausmessen, entwerfen. ‚Sonderlich war aess Graffen Schloss, Von Zucker visiert, also

Digitized by Google

gross ... Diss Schawessen war tragen für' JFrischl. Hz. 44. Spec. vom Entwerfen eines Wappens. ‚Leut, die euch das Wappen also inparticular v.' Aug. 1547/Zfs. 2, 134; muss etwa bed.: speciell gegen euch intrigieren. — † Visierer m.: Eicher, Eichmeister. Städt. Amt in Aun./Aug. 162. ‚Unser Ungelter und V.' Ulm XV/Gq. 8, 202f. ‚Ain V. von A., ain Vorganger und Prediger diser ketzerische[n] Seckt ... An des Visiers Predig' AugChr. 4, 188f.; erkl. „Vermesser, Zeichner von Bauplänen", ? — Frz. *viser*; s. a. *Visierung*. Ein ‚Vielerhaus' in Gm., wohl Eichamt, erwähnt JFrischl./Chq. 331, 83. — Frisch 2, 402. B. 1, 849. Swz. 1, 1078.

visierlich *f-* ⏑⏑ Adj. (Adv.): nett, zierlich, fein. ‚Gemahlet mit Blumwerk v.' JFrischl. Hz. 14. ‚Schöne Sessel ganz v.' 40. ‚Zierlich und v.' 106. Ferner 107. 111. 117. ‚Von welchem man v. list Im Poeten Ovidio' 96. Mod.: nett, modisch Bal. *Ein v-es Geschäft* das grosse Pünktlichkeit verlangt HzaBreit. — Wunderbar, seltsam. ‚Das dann fast v. und seltzam zu sehen gewesen, was die Saw mit dem Affen für ain Handel gehabt' Hainh./Zfs. 8, 246: possierlich. Mod.: wunderbar Baar. (Tü.) *Eine v. Krankheit* schwer erklärlich, bedenklich TuNeuh. *'s ist doch a v-s Ding um des Froga'* Wagn. Schulm. 85. — Die Bedd. gehen in einander über: etwas, was gut *visiert*, ausgeeirkelt, ist oder sein muss. — B. 1, 849. Swz. 1, 1078. Schm. 193.

† Visierung f.: Ausmessung, Entwurf. ‚Die F. zum Sakramenthaus' Aug. 1502/Vischer Stud. 577. ‚Von dreyer V. wegen zům Einlass und Luginslaund gemacht' AugChr. 5, 29. ‚Soll er die Stain mit den Bildtnussen ... nach Gestalt und Form der V., so er ... Irn F. G. gemacht und sehen lassen, verfertigen' Wt. 1550/Festschr. 19. ‚Der Hausthur het man vergessen im Dingwerk und V.' Zchr. 2, 336. ‚Das Schloss nach seines Brueders V. bawen' 3, 188. ‚Het ... alles Holz nach der ersten V. und Ahredt abgeschnitten' 4, 245. ‚Vissierung' 4, 246. — S. *visieren*.

† Visigunk m.: Narr, Sonderling. ‚Der ist doch gar ain Visigungk gewesen, von dessen abenteurigen und kindtlichen Sachen ain ganze Legende mögte geschriben werden' Zcha. 3, 61. ‚Ward ain rechter Visigunk' 4, 3. — Die Stelle ‚Etlich Visigunklen sagen ... er mög nit eünden' 1520/Schade Sat. 2, 133 kann der Orthogr. des Denkmals nach in unsere Gegenden gehören. Aber auch fränk., ele. usw. ist das Wort als ‚Fisigunkes' o. ä. XVI. XVII. bekannt. Unsere Nachbarmundarten haben es noch jetzt, B. 1, 768. (924.) Swz. 1, 1078. Staldr. 1, 373. Els. 1, 148 (2, 967). Etym. zweifelhaft; „Physikus" liegt nahe, aber *-gunkes* ist auch sonst, vgl. *Spiri-*, ähnlich gebraucht. S. a. *fidigunkunk*.

Fisikat n.: „Physikat", Amt oder Wohnung eines Fisikus („Physikus") m., amtl. angestellten Arztes. Bes. *Oberamts-f.* früher üblich. Jetzt kommt *Physikus* etwa noch humoristisch vor, *-at* in dem *Physikats-examen*, durch das die Berechtigung für solche Stellen erworben wird; *Physikatswiesle*ⁿ Fl.N., früherer Besoldungsteil des OAArzts Su./Albv. 10, 513. Amtlich und im gew. Leben heisst es *Oberamts-*, *Stadt-arzt* usw. — Lat. gr. *physicus* alt auch = Arzt, engl. *physician*. Vgl. Swz. 1, 1079. Els. 1, 149. Ein anderes *Fisikus* s. *Fiskus*.

Fisimatente⁰ ⏑⏑⏑ verbr., vgl. Oab. Tü. 156; -tenke⁰ St. Gor.; -genke⁰ Ki.; Fizematenterle⁰ StUSielm.; Fislematantes Lp., Pl.: Umstände, Ausflüchte, Ziereien. *Mach' mir keine F.* ‚Lachte mich wieder wegen meiner Physimathenten aus. Dies ist ... eine ländlich-sittliche RA., die man anwendet, wenn jemand sich ziert, [z. B.] etwas zu geniessen, was ihm nun doch einmal vorgesetzt ... ist' HKurz Fischer 9, 112. — Auch Swz. 1, 1080. Els. 1, 149. Meis. 28. Zu mhd. *eisement* Aussehen udgl.? Vgl. *Fisigunk*, *visierlich*.

Fisiognomie⁰ ⏑⏑⏑, Pl. -ien f.: „Physiognomie", für Gesicht, Antlitz auch im Volk nicht selten; doch nur im Sinn des individuellen Aussehens: *einen an der F. kennen* u. ä. Das *-g-* wird nie gehört. — Vielf. volksetym. mit *Visasche*, *Visier* zusammengenommen. — Dr. 802. Schöpf 790.

Visis: in einzelnen Verbindungen. 1. etwas *in V. behalten* „im Auge" h., Vorsorge dafür treffen RoDieth. — 2. *‚Ih will gau⁰ da⁰ visis rebertis ei⁰ne⁰mma und lu⁰ga, was dös Ding sei'* „den Augenschein" Sail. 204. — 3. „Wenn alles zu Ruhe ist, erscheint der Allgäuerbursch vor dem Hause seiner Erkorenen. ... Dort sitzen sie auf der Ofenbank zusammen. ... Der Bube bringt zeitweise auch Wein mit, welches Geschenk *Fises* genannt wird, wahrscheinlich die Abkürzung von *Fiselwein*, *Fitzelwein*, welchen Burschen und Dirnen sich am unschuldigen Kindleinstage [28. Dec.], einander mit Ruten *fitzend*, schenken; der Name geht dann wohl auf anderweitige Weingaben über" Bav. 2, 828. — 1. s lat. *visis* „gesehen", *visis repertis* „nach Einsicht und Befund". Aehnlich Swz. 1, 1077; vgl. B. 1, 848. Die gegebene Erkl. zu 3 befriedigt nicht, zumal „*Fisel-*, *Fitzelwein*" ganz unbezeugt ist; vielf. aus etwas Amtlichem übertragen.

Visitazio⁰ ⏑⏑⏑ *f-*; *-iō*, im W. auch *-idō*; Pl. -one⁰ f.: wie nhd.; bes. die period. V. der Schulen durch einen Visitator. Dafür alt Visitaz. ‚Fysytatz (nachher ‚Fisitatz') im Land Wt. 1563' und persönlich: ‚Die Fisytatz solten darauff farenn' Dakytw. 252; mod. „*Vissedaz* ⏑⏑" MüDott. — Visitationsräte XVI. in Wt. für die ‚politischen Räte' Wjb. 1903, 1, 97; Visitations-expeditions-rat Rat bei der ‚Landrechnungsdeputation' Wt. 1736/Wintt. 91. — S. *visitieren*. Swz. 1, 1080.

Visit⁰ *fisit* ⏑⏑, Pl. -e⁰ f.: 1. Besuch. ‚Bey einer Einkehre und Visite' Widm. Faust 486. *Der hat ei⁰n Maul, da meine⁰t di⁰ Ohre⁰ au⁰s, ⁰s komm⁰ ei⁰ne V.* EwWöss. Im XIX. städtisch namentlich in weibl. Kreisen sehr üblich; teils für einen Höflichkeits- oder Freundschaftsbesuch: *eine V. machen*, wofür jetzt meist *Besuch*; teils für eine nachmittägliche Damengesellschaft zum Kaffee odgl.: *eine V. (Kaffee-V.) haben, in eine V. gehen* (bei Kindern *V-le⁰n*) — jedoch nur von geladener Gesellschaft, eine regelmässig sich versammelnde heisst *(Kaffee-)Kranz*. Unter Männern ist das Wort wie die Sache nicht mehr üblich. — 2. seidene Mantille, wie die Damen sie früher zum Visitenmachen anzogen; jetzt wohl ganz †. Vgl. Wild. 4, 113. — „visite⁰" schw.: einen Freund oder Nachbar besuchen SaKön." Mörk. 271 hat ein demin. ‚visiteln' nnnütze, häufige Besuche machen, das wohl auch sonst vorkommt. — Visite⁰-kart⁰ f.: wie nhd. Noch immer üblich, neben mehr aufkommendem einf. *Karte*; „Besuchskarte" bürgert sich nicht ein. — Visite⁰-stub⁰ f.: Prunkstube, in der man Besuch empfängt und Kaffeevisiten u. ä. abhält. Vgl. Wild. 9, 208. Wohl †; moderner *Salon*. — Franz *visite*. Swz. 1, 1080. Els. 1, 148.

Digitized by Google

visitieren *fisidiərə (-səd-)* ~~ schw.: 1. † besuchen. ‚Wie sunst ein Potentat ... So wol zu Erhaltung lieblicher Einigkeit, Als auch das er erzaig seine Leutseeligkeit Und gute Lieb erhalt, seine Leut visitieret' WECKH. 1, 81. — 2. mod. allgem. von einmaliger oder periodischer Untersuchung (*Visitazion*, s. d.) des Zustands einer öffentlichen Anstalt, Schule udgl.; mit oder ohne Obj. Von da ins Privatleben übtr., mehr oder weniger mit scherzh. drohendem Ton. Einem faulen, naschhaften Buben o. ä. *visitiert* man seinen Schulranzen, seine Taschen usw. Insbes. *etnem das Gewehr v.* bei ihm nachsehen, verbr.; ein Vater *visitiert* seinem Studenten *d. G.* u. ä. — 1 wohl frz., 2 eher lat., im Unterschied von *Visite*. — SWZ. 1, 1080. ELS 1, 149.

† **Visitur** f.: Angesicht. ‚Der David nam ain Stain in sein Visitur' ZCHR. 2, 341. — Vgl. *Visasche, Visier (Fisiognomie)*; *-ur* nach *Natur, Figur*?

† **Fiskal** m.: gerichtlicher Vertreter des *Fiskus*, s. d. ‚Bin auch noch von nymants angefochten worden, dann von des röm. Reichs Viscbal hin ich zu Recht erfordert' GVBERL. 244. — **Fiskal-amtsverwalter** m. BIRL.RW. 47. — **Fiskal- und Gratial-amt** n.: WT. Behörde unter der Süss-Oppenheimerischen Finanzverwaltung 1736f./WINTT. 71. — FRISCH 1, 270. SWZ. 1, 1109.

Fiskator s. *Vesikator*.

Fiskus m.: Staatskasse; von älteren Beamten noch gebraucht. „*Fisikus* OA. KÜ." — Lat. *fiscus*.

* **Fislocher** m.: „*V.* bäurischer Mensch; Bewohner von RAVKappel" RAVRingg. — *Fislock*, engl. *fetlock* Haare am Fessel des Pferdes Gn 3, 1092. SWZ. 1, 1080?

Fisole s. *Fasole*.

fispereⁿ *-ăp-* schw.: 1. rasche, leichte Bewegungen mit Händen oder Füssen machen OAB. CH. 122. Hin und her fahren SIOM. LPOBalzh. Mit den Händen auf etwas herumfahren „ganz WT." Mit der Hand suchen CRTief. „Lange Finger haben GAOberr." Dazu: **Fisporle**ⁱⁿ n.: unruhiges Kind SIOM. — 2. * lispeln TIRNess. — Beide Bedd. sind vereinigt in den Angaben „herumfahren, dass es einen rascheluden Ton giht, z. B. von einer Eidechse" (o. O.); „sich schnell und mit leisem Geräusche fortbewegen" SCHM. 193. — 1 und 2 ferner B. 1, 772. SWZ. 1, 1110; 2: LEX. 96. Es liegt nahe, 1 und 2 zu identificieren; doch vgl. zu 1 *vesperen* 5, zu 2 *bisperen (w-)*.

Fissel s. *Fessel*.

fissen s. *fischen*.

† **Fist** m.: leiser Furz. ‚Geh umb dich nit ainen F.' TNETZ 8511; falsch erkl. „Fäustling". „Er gäh einen F. um den Bürgermeister" AUG. 1553/ZFS. 4, 211; s. a. *Fischhaus* 2. ‚Wie haistu? histu Fist von Zimbern (also hat der alt Herr geschworen) oder Lappenfist, sein Son?' ZCHR. 1, 251. S. a. *fisten*, *fistlich*. — Vgl. *feis(t)en*. ON. *Fisthalde*? — SCH.O. 394 1811. B. 1, 777. LEX. 96. SWZ. 1, 1123. HÖFL. 149.

Fistel, Pl. **Fistlen** f.: wie nhd. 1. Eiterkanal. ‚F. ist ein Geschwer oder Schaden, der eine harte, dicke Haut um sich hat, tief und lang im Leib mit krummen Gängen schleift, hart zu beschliessen und zu heilen ist' WINS. S. a. *fistulieren*. — 2. Fistelstimme. — Beide Bedd. nur in gebildeter Sprache. — Lat. *fistula* Röhre. SWZ. 1, 1123. HÖFL. 149.

† **fisten** schw.: ‚merdare' AVO. 1512/DF. 579. — Eig. *pedere*, s. *Fist*. SCH.O. 1811. B. 1, 777 LEX. 96.

fistlich Adj.: von einer Krankheit beim Pferd. ‚Was krottig, f., wurmigt, hauptmörtig ist, als wornnter überhaupt alle unheilbare Unsauberkeiten, z. E., Krebs, Löcher an denen Ohren, Kinbaken, Schlauch und Eiteren verstanden werden' TUMülhm 1795/RTGBL. 14, 78 (Kz. 15, 267). — Unklar, worauf ‚worunter' sich bezieht. Jedenfalls von einer faulen, vereiterten, verjauchten Stelle. Der Form nach eher zu *Fist* als zu *Fistel*.

† **fistulieren** schw.: refl., eine *Fistel 1* bilden. ‚Wann ein Gaul wund und imo der Schaden innerthalb 40 Tagen nit hell wurd, so fistuliere sich dieselbig Wunde' SEUTER.

Vit s. *Veit*.

fital s. *fatal*.

Vitalis „*Vitalle*" HECH.: Name des Heiligen (28. Apr.) und geleg. kathol. männl. Taufname.

Vitriol *f-* ~~ m.: wie nhd., schwefelsaures Eisen- (*grüner*), Kupfer- (*blauer*), Zink- (*weisser*) Oxyd. ‚Weissen V.' SEUTER. — **vitriolisch** Adj.: vergnügt, heiter WsBergatr. Woher diese Bed.?

„**Vitrull** f.: *Des ist ein alte V.* ULM"/ZFHM. 6, 244. — Geleg. Contam. von *Schatull*" und *Vitriol*?

fitsch: in der RA. *hinnen f. und hinnen fätsch* UnMitt.; = ? Nach neuerer Angabe = hinten und vornen nichts".

Fitsche I *fitš* EuRup., *fitšə* RDUtt. f.: Rettich-, Gemüsehobel. S. a. *Futsche*. — Zu *fitschen*, s. d.

Fitsche II s. *Futsche* II.

Fitsche-fätsche n.: 1. Geschwätz. ‚Sich inskünftige vor dergleichen Fitschefetsche gänzlich miessigen' AUL. 1689. „Larifari, nm Rn."/AL. 10, 178 (der Artikel ist unklar gefasst). — 2. „schlechtes Mensch AUL.", ohne Beleg. — Wohl †. SCH.O. 394. B. 1, 779.

Fitschel f.: Geige (o. O., wohl nur verächtlich, s. *Fitschler*). — Aus *Fidel* und *fitschlen*.

fitscheⁿ *fi-* schw.: reiben EB. Staub abreiben RDEmerf. (und sonst); Kleider abreiben, abrutschen RT./WAGN. 38. S. a. *ab-*. Mit dem Messer auf dem Schleifstein RDDürrw. Rettiche, Kraut odgl. hobeln EB., s. *Fitsche* 1. „*Fitschen, fitschlen, fitschefatschlen* mühsam mit einem stumpfen Messer schneiden; überhaupt ohne Ernst und ohne Erfolg arbeiten; heucheln oder aus Verstellung schonend und zärtlich behandeln ULM"/SCHM. 191. *Fitsche*ⁿ*faile*ⁿ *(-ae-)* unnötig viel reiben, rutschen CwStammb. S. a. *fitschlen, futschen*. — Aus **fickezen*? Zu denken giht die Form mit *-u-*. — LEX. 96. SWZ. 1, 1141.

fitschleⁿ schw.: verbreiterte Form für *fitschen*, zw. Einmündung Cw. RW. TU. BAL. KI. Vgl. JOURN. 1786, 7, 22. 1788, 9, 180. Zwei Dinge an einander reiben; z. B. mit den Kleidern an einander, an der Wand, mit dem Bogen auf der Geige (s. *Fitschel, Fitschler, Gefitschel*). Trans. *ab-, durch-, ver-*. „Mit den Fingern spielen RBSeebr." ‚*Dear hämmerlet und fitschlet und rifflet noo aⁿ deim Rührfass rum, bis a Butterbrod geit*' NEFFL. Org. 212. Kleine Stücke abschneiden BAIOstd.; s. a. *herum-*. Anderes s. *fitschen*. — **Fitschler** m.: Geiger (o. O., wohl nur verächtlich). — LEX. 96. ELS. 1, 159.

? **Vitther**: ‚Es soll Niemands in Vitther fahren, dann die, so ZehendGarben in das Gottshauss führen' SCHDAdelb. 1502/R. 14; unklar, muss verlesen sein, viell. für ‚Gitter'?

Fittich s. *Fettach*; **Vitus** s. *Veit*.

Digitized by Google

Vitz, Vitze, Vitzer s. *Vinzenz.*

fitz- s. n. *viz-.*

Fitz(e): 1. m.: leichter Schlag mit Peitsche, Gerte, = *Fitzer 2 b.* Bezeugt Buck (*Pfitz*). RavRingg. (*Fitz*). Reis. 2, 375. 698 (*Fitz*). Scheif. 222 („*Fitza*"). — 2. *R* (Genus?): *Fiz* Garn, Gannerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 339. — 3. *Fitze* f. a. Geisselschnur Wo Egl. — b. eine bestimmte Anzahl Fäden beim Abhaspeln des Garns, mehrere F-en machen einen *Schneller* Schm. 294. — Frisch 1, 270. Adel. 2, 175. B. 1, 781. Swz. 1, 1151. Els. 1, 161.

Fitzeler s. *Mädleins-, Orenfitzeler.*

Fitzel-tag m.: Tag der unschuldigen Kindlein (28. Dec.), wo Kinder die Frauen und Mädchen ihrer Bekanntschaft mit einer Rute *fitzen (1)*, um Lebkuchen zu bekommen Kfb./Schm. 193. — B. 1, 781.

„Fitzelwein" s. *Visis 3.*

fitzeⁿ *fitsə* (pf-, flxeⁿ, s. n.) schw.: 1. mit der Spitze einer Peitsche, Gerte odgl. einen leichten, aber scharfen Schlag geben; mit und ohne Obj. Wohl allgem., Journ. 1786, 7. 22. Fulda 95. Schm. 193. Reis. 2, 698. Vth.Wb. 30. Erne 34. Ein Wagenpferd *f.* zum Antreiben, nicht Strafe. *Eiⁿᵉm 's Füdle f.* ‚Die Pariser Fischweiber ... rühmen sich ... wie vielen Nonnen und aristokratischen Damen sie den Hintern voll fizten' Schub. Chr. 1791, 295. Zum trans. Gebrauch vgl. *verf.*; *eiⁿᵉm eiⁿs 'nauf f.* Spec.: das Streichen mit Gerten, das die Kinder am Kindleinstag (28. Dec.) um Nüsse oder Knochen üben Burgau. Donauw./Aug. 149. 162; auch *anfitzen.* S. *Fitzeltag.* — 2. „Seitenhiebe" austeilen. Der Pfarrer hat den und den in seiner Predigt *g'fitzt* RavRingg. — 3. reizen Schm. 193. ‚Lass mich ongfitzt, du voller Zapf' NFrischl. 125. — 4. betrügen (o. O.). — 5. stolzieren, hoffärtig tun, Staat machen Sp. Bal. Ho. Sigm. Verbreiteter das Subst. *Fitzer 1.* Wohl hieher: ‚Die Natur hasst das F. (intricare), Vermenteln, Gleissen, und bekompt vil glücksaliger, das mit keiner Kunst ist gefälscht und geschwecht' SFrank; s. Aum. — S. a. *fitzlen*; vgl. *füzen.* — Nahe liegend ist die Bez. von *f.* und *fitschen* auf altes **fickezen* (vgl. die Form *fixen*), doch vgl. *fetzen.* *Pfitzeⁿ* ist mehrf. bezeugt OÄÄ. Eh. Lp. Bi. Ws., minder gut Rb. WsLöw.; *fixeⁿ* BlSchelki. Eh Schlecht. — 2—4 erkl. sich aus 1; 5 vom *F.* mit einer Reitgerte odgl.? die Stelle bei SFrank passt mehr zu „*f.* wischen, der Maurer mit dem Sprengpinsel" (nicht als schwäb.) Fulda 95 — ONN. wie *Vitzäcker, Fitzenriedle, -weiler* kaum hieher. — B. 1, 781. Schöpf 139. Lex. 96. Swz. 1, 1153. Els. 1, 161. Schmidt Els. 103. Str. 35. Meis. 28.

Fitzer m.: 1. pers., fem. Fitzeriⁿ: hoffärtiger Mensch, Stutzer. Bezeugt zw. TuTrosa. Ho. BeBönn. Ulm. Sa.; Zfhm. 3, 58. Waon. Rt. 40. Vgl. *fitzen 5.* — 2. sachlich. a. kleine, dünne Gerte UlmSöfl. Peitsche, Händlerspr. Killertal/Kluge 1, 435. — b. Akt des *Fitzens 1*: leichter Hieb mit Peitsche, Gerte odgl. Gern Demin. Fitzerleⁱⁿ n. *Einem einen F., ein F-leⁿ geben; e. F. kriegen* u. ä.; sammt der Nebenform *Pf.*, s. zu *fitzen*, so verbr. wie *fitzen 1.* Vgl. Auerb. 3, 66. Weitbr. 1, 209. S. a. *Fitze 1.* — Schöpf 139 (= 3). Lex. 96 (2). Swz. 1, 1153 (1. 3). Els. 1, 162 (1. 2). Meis. 28 (1).

fitzleⁿ schw.: = *fitzen.* Im Compos. *aus-*: Unser Herrgott weiss wohl, warum er der Geiss den Schwanz nicht zu lang hat wachsen lassen, *sie tätᵉ siᶜʰ suⁿst dᵉ Augeⁿ ausfitzleⁿ* Buck.

Fitzlihntzli m.: Name des Teufels. Da und dort, z. B. Ew. — Verbreitete, an *Butze* angelehnte Entstellung des altmexikanischen Gottesnamens Huitzilopochtli; Swz. 4, 2011.

† **Vitztum** m.: Statthalter. ‚Dem Bischofe ... oder sinem Vitztume oder sime Kameraer' AugSt. 19. ‚Do der Vitztum nicht Holtz wolt her lanzzen' Aug Chr. 1, 26. ‚Dez Brivefs des Vitztums von Baruch' 37. ‚Des Vicztûms Schwager von Anschaffenburg' 53. ‚Den warf der alt Herczog uf zû ainem Vicztumb seins Lands' 122. ‚Witzthumb in Oesterreich ... oberoster Secretari' 4, 269. ‚Sein Vicedum des Lands' 5, 311. ‚Ward dem ... Margraffen zû Prandenburg das röm. Reich befolchen als alm gewaltigen Fitzdum in disen Landen' 322. — Lat. *vicedominus.* ON. *Vizedoms Hofgut* Lind./Bod. 27, 86 — Sch.O. 1811. B. 1, 852. Schöpf 790. Swz. 1, 1154. (Els. 2, 938 *Fitzedomine!* Ausruf.)

vivat *fifät* Interj.: „er lebe!" „hoch!" Auch auf mehrere Personen ausgebracht. Allgem. *Noᶜʰ eⁱⁿ Vivätleⁱⁿ hoch!* geleg. — Vivats-fetzᵉ m.: Hauptlump, Schimpfw. St./Hauser 32. — Vivats-iump m.: dass. Tü. Ulm/Zfhm. 4, 40. — Lat. *v.* „er lebe". „*Vivatszwergel*", Angabe o. O. und ohne Erklärung.

fix *fiks* Adj. Adv.: rasch, gewandt. ‚Das seltsame Ding ... Erklärte der Mann so f., als ob'a ein Uhrwerk wäre' Wiel. Alleinstehend selten. *Fix und f.* vollkommen fertig; allgem., bes. = *fertig 2 a* „bereit, gerüstet", s. d. *Ausseⁿ f.* (*g'fixt* RwNenfr.) *inneⁿ nix* von leerem, prahlendem Schein; verbr., Oab. Cr. 128. *Unten n. und oben f.* Lp. S. a. *gefix.* — Aus lat. *fixus* fest mit ähnl. Bed.-Wandel wie *fest B.* — B. 1, 780. Swz. 1, 1143. Els. 1, 160. Meis. 28.

Viz, Vize, Vizenz s. *Vinzenz.*

Vize *fitsē*: das lat. *vice* (sc. *alicujus fungens*), Stellvertreter; pop. in einigen Bildungen. — Vize m.: 1. *V.*, auch *Pf.* der beste Schüler, der in Abwesenheit des Lehrers aufzupassen hat RpErt. — 2. = „Vizefeldwebel" Soldatenspr. — *R* Vizehns m.: Assistent des Herbergvaters, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 67. — Vizedom s. *Vitztum.* — * Vize-fändrich m.: Amt beim Fastnachtumzug SoxthOberstauf/Reis. 2, 61. S. *Fändrich 1.* — vize-kadäver(l)eⁿ *fitsēkhädēfər(l)ə* [illegible], [illegible] schw.: zum Narren haben Tü.; Ursprung? — Vize-mesmer m.: Stellvertreter des Mesners EpEmerf. — Vize-aprecher m.: Vertreter des Stubencensors in den wt. Schullehrerseminarien. — Vgl. B. 1, 852.

Vizinal-strassᵉ f., -weg m.: Nachbarschaftsweg zwischen 2 Ortschaften; von diesen, nicht vom Staat zu unterhalten, daher witzig entstellt *Vizional-* (lat. *vicinium*), *Pfützional-.*

fl- s. zu *pfl-.*

flach: wie nhd. 1. Adj. ‚Der Handel liegt wie ain flachs Land' so eben HWeax 1535/Zorn. 37, 297 (s. a. *Flachsland*). ‚Der Altar hat gehabt ain gemahltes flachs nideres Täffelin', ‚Mit flachen Gemäldt', ‚Von flachem Gemeld, das verweist ist', ‚Das nider alles Flachgemäld' Bi. XVI/Al. 17, 103. ‚Zween Carfunckellstein ... so gross alss ein zimmlich Hennen Ey, doch umb etwas flächer' Schickh. H. 262. Mod. weniger üblich; dafür *eben A 1 a.* „*Des leit auf der fl-eⁿ Haⁿd* Ulmᵉ/Zfdm. 1907, 282. „*Fläk ackern* flach ackern WoHolzl." — 2. *R* subst. *Flach* Feld, jen. GammTrocht. XVIII/MpHz. 38, 92. Jaunerw.

Digitized by Google

293. — Fl.nn.: *In den Flachen; flache Aecker; Flach·äcker, ·bach, ·feld, ·ziel; Flachenacker, ·äcker, ·berg. Obere, untere, Wester-Flach. Flacht, Flachtheim* hieher oder zu *flechten?* — Halt. 460. Sch.O. 394. B. 1, 784. Swz. 1, 1150. Els. 1, 163. Meis. 29.

Flachangel s. *Angel 4.*

Fläche -ę̆-, -ę̄-, Plur. -ene^n LpBronn. f.: wie nhd. Von der hohlen Hand: ‚So wirdt die Hand gemeinlich in 2 Stück abgeteilet, als in die Flachen oder Gaffen [s. *Gaufe*] und Finger' Wirs. Arzn. 456. Oberfläche: ‚Uf der Flech diesser 2en Flüss Kochen und Bieler' Widm./Gq. 6, 82. — Was heisst: *Du lumpiger Maurer mit deiner Fl-e^n Wirst doch nicht meine^n, dass i^{ch} dl^{ch} soll möge^n* CrTief.? — Fl.nn.: *Fläche, Flächenäcker.*

fläche^n -ę̆- schw.: Steine fein behauen BalOstd.

flächlinge^n Adv.: flach. ‚Znekt den Stecken . . . herfür, schlecht den dem Son flechlingen übers Gehurn' Zehr. 1, 488. ‚So soll er alsdann mit dem Model flächlingen wider dargegen trucken' Wt. 1655/R. 13, 201. Mod. o. O. — Sch.O. 395. Swz. 1, 1150. Els. 1, 163.

Flachs *fläks* (*-kš* zw. Or. n. Mo., Ggr. Karte 20); *fläs* W. SW. S. (s. u.); Plur. Flächs^n *flę̆ks (-š)*, bzw. *flę̄s* m.: 1. „Flachs", linum usitatissimum, vgl. Martens 84. Gradm. 2, 215. ‚Linum vulgo dicitur *Fl.*' XIIIf./Zfdw. 5, 4; vgl. 2, 226. ‚Daz geschlagen Ror wirt er nit zerbrechen und den riechenden Flachs verlescht er nit' Mt. 12, 20/Bib. 1, 44; ‚linum fumigans'. ‚Fl., von ettlichen Lein geheyssen' 1543/LFuchs 178. ‚Arbait, so den Frauen mit Fl. beraiten . . . zugeburt' LauHaunsh. 1480/Vjh. N. F. 5, 27. ‚Sobaid der Fl. ausgeropft und an die Garben bunden, soll der Fl. mit den Bollen, die zehendt Garb, zu Zehenden geraicht werden' 1554/Gq. 1, 401. ‚Fir Flax ist Kander gesponnen' 1642/Steiff 577. — Den Fl. (der Same heisst meist *Lein*) soll man säen 100 Tage nach Neujahr SaHaid; an St. Bonifaz (14. Mai) CrGross.; am 13. Juni EhAltst. OStad. *St. Barnabas* (11. Juni) *Sät de^n Fl.* SuBinsd. *Wenn's Linde^{n}laub ist wie e^{in} Katz^e, Bauer, na^{ch} sä^e dein^{en} Fl.* MüSonth.; *Ma^n darf net Fl. säe^n, bis der Veit* (15. Juni) *sei^n Häfele^{in} ausgeleert hat* EwWöss. Wenn der Bauer Fl. sät, muss die Bäuerin einen *Eierplatz* machen, sonst gerät er nicht GmWaldst., vgl. Vth. 2, 424. Segensspruch am Magdalenentag (22. Juli): „Ich grüsse dich, Fl., Dass du recht schön wachs't, So lang als wie 'ne Weide, So schön als wie 'ne Seide, So fein und so klar, Wie der Maria Magdalena ihr Haar" KuOKess. *Lange Eiszapfe^n, langer Fl.* GsBöhm. BlSeiss. WsSteinh. Wenn es an Fastnacht noch viele Eiszapfen hat, gerät der Fl. SaHoh. WsSchuss. *Lichtmess* (2. Febr.) *hell und klar Bringt viel Fl. im Jahr* RdEmerf. (Vgl. *Flachsjar.*) *Wenn an L. der Dachs ausgeht, Dann gewiss der Fl. gerät* CrTief. *Helle L., dunkle Fastnacht, dann gerät der Fl.* WsSteinh. *Schön Wetter an Fastnacht, dann gibts viel Fl.* EwStödtl.; *An Fastnacht Sonne^{n}schei^n ist gut für Fl. und Lei^n* CrTief.; sonst aber ist meist schlechtes Wetter an F. günstig für Fl., s. *Fastnacht 1*, Sp. 973. (Dazu noch: *Wenn der Fl. gedeihen soll, muss es an Fastnacht regnen, dass die Zaunstickel tropfnen* CrWest.) Wenn man am Fronleichnamsfest auf die Strasse gestreute Blumen und Pflanzen in den Boden tritt (d. h. bei schmutzigem Wetter), so gerät der Fl. EhAltb. Wenn man den Flachsacker in lumpigen Kleidern bestellt, so gedeiht der Fl. CrTief. *Wenn ma^n de^n Lei^n z^u Morge^n sät, na^{ch} blüht der Fl. z' Morge^n, wann ma^n ^{ch}n Nachmittags sät, na^{ch} blüht er Nachmittags* EwWöss. *Flix, flax* [= *flack^e es?*], *Dass mei^n Fl. Ueber 4 Elle^n wachs^e* rufen die jungen Paare über den brennenden Holzstoss beim Sonnwendfeuer Auo. 159; vgl. Aus Schw. 2, 119. „Das Beten um Fl. ist allen schwäh., besonders oberschwäh. Sunwendfeuern eigen" Auo. 159. *Vor Georgii* (23. April) *e^{in}n^{en} Fl., nach G. e^{in} Flächsle^{in}* ObWinz. Soll der Fl. lang werden, so muss man auf den noch zarten Pflanzen mit den Knien herumrutschen oder Kinder darauf sich herumwälzen lassen WaHoh. *Tret^e mi^{ch}, knet^e mi^{ch} bis i^n's Bluk^e Und lass mir na^{ch} e^{ine} Ruh^e* sagt der Fl. Reis. 2, 650. *Sä^e du mi^{ch} früh oder spat, Du weisst doch net, wie i^{ch} g^{e}rat^e* EhOStad. *De^n Fl. mu^{ss} ma^n speie^n* (?) „man bekommt nach seinem Anbau wenig Getreide" EwWöss. So oft man den Fl. in seinem Wachstum besucht, soll man ihn schelten, dann wird er recht lang CrTief. *Wenn der Fl. net 9mal e^{in} Weiberfüdle sieht, na^{ch} wird er au^{ch} nix* man muss fleissig grasen GoeHatt. *Vor'm Frauen^{e}tag wird der Fl. grau, nachher rot* EwWöss. Rätsel: *Brau^n h^{i}nei^n, grau h^{e}raus, Und e^{in} blau^{e}s Tüpfele^{in} dr^{a}uf 'nauf* WsEss.; *Brau^n unter, grün auf, blau obe^n drauf h^{i}nauf* SaMoosh. *Wann's viel Frauen^{e}garn gibt, na^{ch} gibt's 'n gute^n Fl.* eb. *Fl. und Wei^n Könne^n net bei einander sei^n* FrReich. *Wenn der Fl. g^{e}rät, g^{e}rät der Wei^n net* GerLang. *Kurzer Fl. gibt au^{ch} lange Fäde^n* SrFritti. *Der kurze Fl. gibt g^{e}rad^e noch Kindshemdle^{in}* Eh.; langer *gibt Wiege^{n}bändel* SaBoms. *Wi^{ll}t d^{e} Fl., Liech^e im Saft* TuNeuh. *Liecht ma^n de^n Fl. im G^{e}saft, Hat ma^n de^n Reist^e im Sack* GsBöhm. *Wenn der Fl. blüht (s^{e}blüht hat), macht er no^{ch} 7 (9* GoeHatt. NerItzl.) *Sprüng^e* GsBöhm. EwWöss. *Der Reif brennt d^{e}m Fl. d^{ie} Haar^e net weg, sondern h^{i}na^n* er wird wergig EwWöss. Wenn die Heuwägen leer heimfahren (d. h. wenn es in der Heuernte viel regnet; Wenn die H. tropfen RdBuch.), gerät der Fl., verbr. — Wenn der Fl. geerntet wird, wird er zunächst *auf die Haufen gesetzt*, dann *geklopft, gerifflet* zur Gewinnung des Samens; dann *(aus)gespreitet*. Nachdem er *aufgehoben* und heim geführt ist, folgt das *Rösten, Darren*. Wenn man ihn *zur Röste breitet*, soll man an jede Ecke des Platzes ein Kreuz machen, damit er beim *Dörren* und *Brechen* nicht in Flammen aufgeht CrTief. Es folgt *brechen* II (vgl. *Breche, Brechagen*) und *schwingen* (s. a. *decksen*; ‚gedoxten Flax' Auo. 1671/Auo. 121). „Ein alter bekanntlich weit verbr. Brauch war das *Flächslereibe^n*. Kam während des *Brechens* ein bekannter Herr . . . an der Hütte vorbei, so wurde er aufgehalten, und eine der jüngeren Brecherinnen trat ihm eine Hampfel Fl. schüttelnd oder reibend entgegen und sprach: „ich schüttle dem Herrn den Fl." oder in Reimen . . . [s. *Agen*; *„Mögen's net 's Fläxle reiben?"* Auo. 162]; der also gehemmte hatte einen Beitrag in die Kasse zu steuern, wodurch er frei wurde" Reis. 2, 371; vgl. Wäck. BaW. 22. NhV. Auo. 19, 26. Der also angebettelte ist dadurch *ins Flächsle^{in} gefangen* HdHerm. *I^{ch} han gute^n Fl., der quillt unter der Brech^e* EwWöss. — Nachdem er dann *gehechelt* ist, kommt er auf die *Relste* und

Digitized by Google

wird nun zu Tuch verarbeitet. *Wohl g'hechelt gibt gute^n Fl.* Sa./So spr. 241. Das *Flachsspinnen* als Frohn z. B. HlsBonf. 1634/Knapp G. B. 137. Lau Haunsh. 1630/eb. 321. Das *Flachsrosen* „als Gerechtsame von Augsburgern in älteren Vergleichen" Aug. 162. — Andere RAA.: *Ma^n spinnt de^n kurzen Fl. an einand^r, dann gi^bt's au^ch e^in lang^s Trumm* KptWeitn./Reis. 2, 649. *Der hat Aeweg r^kriegt statt Fl.* ist betrogen NaEbh. Wöllh. Mit einem *in Fl. fahren* ihn ins Irrenhaus führen („gründet sich auf einen Vorfall") HdNatth. *Wo g^nug ist* (*Wer g^nug hat* OrPfed.), *feuert ma^n mit Fl.* (*brennt ma^n — ei^n*) verbr., vgl. Schm. 630. Neffl. 469. Wenn etwas zerbrechliches hinab fällt, sagt man *Hurraxdax Hanf und Fl.!* BiBell. *Die hat e^in Härle^n wie Fl.* HerPfäff. — 2. Flachsfeld, bes. im Plur. *Flächs^e*, im W. verbr. — 3. andere Pflanzen. *Wilder Fl.* **a.** Leinkraut, Linaria vulgaris. ‚Lynkraut; auch Flachsskraut, unser Frawen Flachss, wilder Flachss [‚Wildflachs' Wirs.], Krottenflachss, Nabelkraut, Harnkraut' 1543/LFuchs 207. Vgl. Zfdw. 3, 301. — **b.** Neslea panniculata Alb/Jh. 1890, 299. Losch 20. — 4. „ein ‚Fl.' am Schlitten, Malerei?" Aug. XVI/Aun. 162. Nicht vielmehr zu *flach*? — 5. *R* Ware, Händlerspr. Killertal/Reis. 12; jen. RtEn./Vjh. N. F. 13, 206. Ware, Tuch, Zeug, Stoff Killertal/Kluge 1, 435. *Lange^n Fl.* Ellenwaren, Händlerspr. Hech Jung. Hemd; jen. NerSchlossb. HdBurgb. Gm./Kluge 1, 482. *Fl., Flächsle* Mark (Geld) HoLütz./eh. 1, 484. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 210; s. a. *Flucks*. — Für *Fl.* herrscht in fast ganz Oschw. und in dem nördl. OA. Ulm *Werg*, vgl. Ggr. § 8, Karte 25 (*Har* reicht nicht mehr in unser Gebiet); näheres s. *Werg*. „Der Fl., in allen Zuständen *Werg* genannt, das Wort *Fl.* kennt man in Oschw. kaum" Aus Schw. 8, 352; in solcher Ausdehnung wohl nicht ganz richtig, da eines Teils *Werg* (s. d.) an verschiedenen Orten verschiedene Perioden von *Fl.* bezeichnet, andern Teils *Fl.* in grösserem Umfang bezeugt ist, wobei immerhin schriftspr. Einfluss möglich. Zur Form: *flâs* × *flaks*, fast gleich wie bei *wachsen*, vgl. Ggr. § 15, Karte 20. Vgl. Hausl. 2, 255. Schm. 194. Oar Bal. 140. Veit 1, 18. — Fl.NN.: *Flachs*; *Flachs-acker, -äcker* (nach Bazing 28mal in Wt.; *äussere, innere Fl.*), *·beet, ·bett, ·berg, ·burren, ·fälle, ·garten, ·grund, ·halde(n), ·klinge, ·kürze, ·mad* (Aug. 324), *-platz, -rain, ·rössen* (Miedel 48), *·teich, ·teile, ·wald, ·wasen, -wasser, -wiesen*. — Dr. 580. Sch.O. 1812. B. 1, 785. Schöpf 139. Swz. 1, 1165. Els. 1, 164.

Flachs-acker m.: wie nhd. Hänfiger *Flachsland*; vgl. *Flachs 2*. Wenn man den Fl. in lumpigen Kleidern bestellt, gedeiht der Flachs CaTief. Auch Fl.N. — Flachs-ader, Flächs-ader (Aurb.) f.: Flechse, Sehne. ‚Erdbeeb mach die Fl-n steiff' Bauh. Boll 1, 55. ‚Wann die FlachsAdern und Nerven inn den Gliedern eingeschrumpffen sein' eb. 2, 551. Vgl. *Flechse*. — Dr. 580. B. 1, 785. Schöpf 139. Swz 1, 86

Flachs-boll^e *-ŏ-*, Plnr. *-e^n* f.: Samenkapsel des Flachses, vgl. *Bolle 5 a*, *Leinbolle*. ‚Nimb Flachsbollen, darinn der Leinsat nit sey, lass malen' Seuter. Vgl. Rais. 13. — Flachs-brech^e *-ĕ-* f.: = *Breche 1*, *Brechet 1*; Simpl. hänfiger. — Flachs-brief *flâsbr.* m.: der Flachs an der Kunkel Oar. Bal. 147.

Flachs-darr^e *-ä-*, *-därr^e -ē-* GmWeil. f.: *Darre 1* zum Dörren des Flachses. (Vgl. Fl.N. *Flachsdorrplatz* Miedel 48.) — Flachs-dock^e *-ŏ-* f.: = *Docke 2*, Bündel gehechelten („oder wenigstens gebrochenen") Flachses (o. O.). Uebtr.: zartes Kind mit flachsweichem Haar nach ders. Angabe.

Flachse s. *Flechse*.

flachse^n schw.: Flachs pflanzen, Lein säen „Sww." Alb/Schm. 194. „*Flahsa* Flachs säen" Tü.Baar 1787.

flächse^n *flē̆ksē̆*, *flē̆sē̆ (-ə)*, s. *Flachs* Adj.: von Flachs, „flächsern", verbr., vgl. Kauffm. S. 54. Reis. 2, 686. Veit 1, 18. Vgl. *flächsig*. ‚Hänfen oder flächsen Werck' Wt. 1660/R. 13, 357. ‚Den Erzdümmling mit flächsenen Haaren' Moar. Id. 52. Uebtr.: *Meine Kinder sind auch fl.* so gut wie andere Frk. *Ein fl-es Mädle^n* zart, schwächlich BeGrIng. — Dr. 580. Swz. 1, 1165. Els. 1, 164.

† **Flächserin** f.: Flachsarbeiterin. ‚Besunder setzen wir Flechserin, die Werke plüwent, brechent, schwingent oder machent' Ulm 1425/Gq. 8, 181. — Anders Swz. 1, 1165.

Flachs-fisel *-ī-* m.: flachshäriger Junge Fulda 95; flachshärtiger [sic] Jüngling, karger Mensch, Einfältiger Schm. 193. S. *Fisel 5*. — *F* Flachs-frau f.: *e^ine alte F.* ein abgeschmackter Mensch Oar. Na. 121.

Flachs-hechel *-ē̆-* f.: wie nhd.; *Hechel* zum Kämmen des Flachses. ‚3 Flachshechel' GsrNess. 1619/WFa. 9, 393.

flächsig Adj.: = *flächsen* AaAdelm. GmWeil. *Ein fl-es Hemd*. Uchtr.: *Ein fl-es Kind* zartes Sr USielm. — Dr. 580.

Flachs-jar *-ŏ-* nsw., s. *Jar* n.: Jahr, in dem der Flachs gut gedeiht. *Lichtmess hell und klar Gibt e^in gut^s Fl.* EhAltst. LrSchwend.

Flachs-krant n.: Leinkraut, s. *Flachs 3 a*. — Dr. 580. Frisch 1, 271. Adel. 2, 180. Els. 1, 529.

Flachs-land, Plnr. -länder n.: = *Flachsacker*; s. a. *Flachs 2*. Auch Fl.N. und Fam.N. ‚Ain Agger an den Flachslendern' RsBühl 1373/MHoh. 593. ‚In den Flachslendern' eb. ‚Das Flaschlant' eb. 591. *Der ist wie e^in gut^s Fl.* recht faul EhStett. *Sich hinlegen, hinliegen wie ein Fl.* GaGeif. EwWöss. — Flachs-liechet m.: das *Liechen*, Ausziehen des Flachses. ‚Etliche Soldaten haben den H. Secretarium bis aufs Hemmet bei dem Fl. hinter dem Forst ausgeschleift' Ulm XVII/Zfs. 3, 201.

† **Flachs-manger** m.: Flachshändler. ‚Flaxmonger' Aug. 328. — † Flachs-markt m.: ‚*Flachssmarck* linarinm' Aug. 1512/Dr. 580.

Flachs-reiste f.: „*Reusten* ein oder ½ ℔ Flachs oder Hanf zusammen gewunden. *Fl.* ein mürbes Brot auf die nemliche Art geformt Hohenl.^e/Jovan. 1788, 7, 54. — Vgl. Dr. 580. Frisch 1, 271.

Flachs-riffel f.: Instrument zum *Rifflen* des Flachses. „‚Flachsriffel' Hausrat" „NFrischl. 35^e". — * Flachs-rös^e *-rē̆ös* f.: Ort, wo der Flachs zur Fäulnis gebracht wird TirNett. — Flachsrosen s. *Flachs 1*.

Flachs-salat m.: Montia fontana „Wt.^e/Pritzal-Jessen. Martens 212. — Flachs-same^n m.: wie nhd. Gew. *Leinsat*. — Flachs-sat f.: Aussäen des Flachses; Zeitpunkt dafür. — Flachs-seide f.: Filzkraut, Cuscuta Martens 364. ‚Filzkrant, Flachsseiden, Dotter' 1543/LFuchs 131. ‚Flachsseiden, Filtzkrant, Todern, Cassutha, Cuscuta' Wirs. Vgl. Dr. 580. Els. 2, 327. — Flachs-spreite (-ai-) f.: Ausspreiten des Flachses RsEmerf. Auch Fl.N. — Flachsstüppich m.: *Stüppich*, Tonne, für den Flachssamen NerBallm.

Digitized by Google

„**Flachs-tanz**“ m.: *Fl.* Aug. 162, = ?

Flachs-verkauf m.: eine Abgabe, abgelöst 1836/R. 15, 2, 1286. Sonst etwa wie nhd. — Flachs-vögele[in] n.: „Ein ... Kunsstück aus einem Flachsvöglein, das sie anzündete und fliegen liess mit dem Sprüchlein: Flachsvöglein unterm Dach, Schläfst oder wachst?“ Wild. Jug. 14, 100. Ob sonst bekannt? — † Flachszehent m.: Abgabe in Flachs. ‚Flachsszehendt, der soll uff dem Ackher verzehendt werden, soweit die Pfarr ist‘ HaReinsb. XVI/Gq. 1, 401. „Beim Fl-en gab man entweder von jedem Viertel angesäten Lein 8 Handvoll geschwungenen Flachs, oder auf dem stehenden Flachsacker wurde je die zehnte Rute dem Zehntherren ausgemessen und stehen gelassen, er musste den Flachs selbst *liechen* lassen“ Buck.

Flach-tuch n.: ‚Weilen sie ... schon von Alters her die Flach- und Futter Tücher ... aus dem fünften Bund zu machen die Concession gehabt‘ Wt. 1725/R. 13, 1276; vermutlich Tücher ohne Erhabenheiten, †? — Flach-zange f.: Zange, deren Arme sich in einer Fläche zusammenschliessen. ‚Ain Flachzangen‘ Hainh. 1617/Qs. 6, 293. — Flach-ziegel m.: wie nhd., flacher Z., opp. *Hohlziegel*.

Flack[e] m.: kurz aufflackernde Flamme, = *Flackerer* Aurb. ‚Da lieff am Himmel ein grauwsam Zeichen umb, das was gestaltet wie ein Saul oder Trom und derselben gleich, bran und lies Flackon von ihm falleu‘ SFrank Chron. 1, 384.

Flackele[in] n.: Branntweinmass, 1/5 Schoppen Ew Wöss. — Frz. *flacon*. B. 1, 786.

flacke[n] *-ā-* schw.: 1. liegen, daliegon; allgem. südöstl. von Frk./Schm. 194. Ew. Gm. Goe. Gs. Mü. Don. Oscnw. Bou. Allg. Tia. (dazu noch „Wurml.“, welches?). Vgl. O.P. 1784, 2, 150. Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 115. Birl.Aug.Ma. 20. Scheif. 5. Alpenv. 29, 172. Lau 31. Dafür „*-ρə-*“ CnHofen, *pflacke*[n] *-ā-* (neben *fl-*) Oab. Lp. 39, „*pflρəkə* CnHofen“. Ein Messer *flackel* auf dem Boden. *Er ist h'na*[n]*g'heit und fl. s'bliebe*[n] Lind. *Da flacket* die und die Ortschaft Aug. 162. Das Heu *flackel* auf der Wiese, zum Aufladen bereit GoeReich. Gs. Das Korn, vom Winde gelegt, *flacket aufe'nander* BiEro. Meist mit tadelndem Beigeschmack (daher als „derb, grob“ bezeichnet Bm. 1, 53, 299. Reis. 2, 699): faul, untätig daliegen, herumliegen, vgl. Aug. 162. Oab. Lk. 44. *Wo flackst denn du? Der flackt den ganzen Tag auf seiner faulen Haut. Der flackt 10 Stund im Bett.* So schon alt: ‚So müssen sie am Sonntag zu Morgen im Bett fl., ausschlafen‘ Pflacher Pred. 36. ‚Täglich seinen Magen Zu füllen und auf seinem Schragen Zu fl. wie bisher‘ Wiel. ‚Fl. auf dem Ruhebett‘ eb. ‚Allo Götter laufen ans Fenster, Zeus allein bleibt ruhig auf seinem Sofa fl.‘ eb. ‚Die ruhig uuf der Seite fl. und ... zusehen können‘ eb. ‚*Iatz flack derweil auf d' Gautscha na*‘ Scheif. Ged. 63. ‚*Wenn d' im Bett thuascht flacka*‘ eb. 101. ‚Der Knöpflesschwah flackte noch im Bett und schnarchte so laut‘ Aurb. 2, 221. „Wann ihr als wie ein Klotz Zu lang im Bette flackt und schnarcht, so will ich haspeln“ Aug. 224. Schwer, hart liegen LkAusn. Von Dingen: unordentlich herumliegen MüEgl. Der Backsteinkäs ‚*flackt mir überzwergs im Maga*‘ Scheif. Ged. 13. — Sich auf den Ellbogen stützen Ulm/Journ. 1787, 1, 49. Fulda 97. Klein 1, 115. Unanständig sitzen, sich hinlehnen RuBuch. LrDellm. *Der flacket h'nei*[n], *wie Baure*[n] *auf d'e Kornsäck*[e] Bi. Ws. Rav. *Der flackt h'nei*[n], *als ob er de*[n] *Zins e'bracht hätt*[e] FüssPfront. Viel in Composs. wie *hin(an), herum, hinein fl.* — Auch refl. *sich fl. Jetzt flack*[e] *i*[ch] *mi*[ch] *glei*[ch] *in mei*[n] *Nest* Aug. 162. *Flack*[e] *di*[ch] *h'na*[n] GmWeil. — 2. = *flackeren 1*, vom Feuer Tü. Rd. Eh. Lp. — 3. umher gehen o. O.; im Hemd umher gehen, von Kindern EsPfanh. *Du flackest äll'weil im Hemd h'rum.* Vgl. *flaugen*. — 4. hauen, schlagen GmWeil. — Frisch 1, 271 (2). Adel. 2, 181 (2). B. 7, 786 (1). Schöpf 140 (1). Swz. 1, 1186 (2). Els. 1, 167 (2). Schmidt Els. 103 (2).

flacker Adj.: frisch, nicht zäh und nicht schwer, vom Wein Unterl.

flackere[n] schw.: 1. wie nhd., lodern, flammen, wohl allgem. *E*[in] *Fa*[hne] *ist bloss e*[in] *F.*, *wenn er flackert* Tü. Flackle[n] WsSchweinh. Flackerer m.: hohes, kurzes Aufflammen Aurb. *'s Licht tut no*[ch] *e'n*[en] *Fl.*, *na*[ch] *lischt's aus.* — 2. „*pflackere*[n] werfen Mem.: *so ins Gras pfl.* leicht ins Gras werfen“. — Vgl. *flacken*. — Dr. 580. Els. 1, 167. Schmidt Els. 103.

„**flacksch**, fläckisch Adj.: schmutzig, unsauber“ Aurb. 2, 329. — Zu *flacken 1*? oder zu *Fleck*? Schöpf 140 *-a-*.

flacklon s. *flackeren 1*.

Flade[n] *-ā-*, SW. *-ā-*; daneben Pfl- Buck m., Demin. Flädle[in] *-ē-* *(-ē̆-)* n.: 1. Kuchen verschiedener Art. **a.** ganz dünner Kuchen aus schmalzgebackenem Teig, in der Grösse der Pfannkuchen, bes. im Demin. *Flädle*[in], wohl allgem. „*Flädle* dünne Kuchen, die zuerst abgeröstet und dann in Fleischbrühe gesotten werden“ Journ. 1786, 10, 327. *Flädle*[in] dann noch bes. die in lange Streifen zerschnittenen *Fl.*, wie sie für die *Flädle*[in]*ssuppe* verwendet werden, allgem. Vgl. ‚Wie sie einmal zusammen Flädlein gebacken‘ Wild. 1, 102. *Wenn d'e Hase*[n] *Flädle*[in] *backe*[n] wenn aus den Wäldern der Dunst aufsteigt (o. O.), s. *H.* — **b.** Pfannkuchen Honenl. — **c.** Fleischkräpflein WsUEss. Eine Speise, die bereitet wird, indem man in Nudelnfleck gehacktes Fleisch, Grünes, Weissbrot und Eier einmacht und dies in siedendem Wasser kocht EuDett. Syn. *Strudel*. — **d.** Kuchen aus Mehlteig, dicker als die gewöhnl. Kuchen Steinl. Kirchweihkuchen, mit Knollen und Safran überstreuter Kuchen GmStrassd. „Kuchen“ SuBinsd. Journ. 1786, 10, 327. Dicker Kuchen aus Teig, mit Kümmel, Salz und Fett überzogen TüDett.; vgl. *Fladleinskuchen*. ‚Ain erhebt Backhes wie ain Flad‘ Wiim./Gq. 6, 267. ‚Den Tisch bedöcken ... Mit Flaschen, Schuncken, Käss und Fladen‘ Weckh. 1, 508. ‚Einer doppelten gebackenen Börte oder Fladen‘ EsDenk./Schmidl. 2, 109. — **e.** spec. der auf Ostern gebackene *Osterfladen*, z. B. Ew. ‚Uff den hailgen Tag zu Ostran do het der Patriarch das Ampt und wicht do die Fladen‘ Aul. 1415. ‚Sag es der Kirche ... nit dem Bischof, der Glocken und Fl-en weibt‘ MAlber 1530/Hartm. Alber 113. ‚2000 Ayer zu den Fladen‘ Osterfladen, geweiht und an die Pfarrgenossen verteilt Eu. c. 1550/Vjh. 10, 196. „*Palmen im Schnee, Fladen im Klee* CrGross.“, s. *Palme 2*. „Wettspringen der Kinder um Ostermontag EsSteinh.“ Vgl. *Fladenrill*. — 2. übtr., weiche Massen von der Form eines *Fl.*; bes. Exkremente der Kühe, genauer *Kuhfladen*. Vgl. *Pflatter*. Viell. hieher „*Fürnsal ist e*[in] *Flätlle*[in]“ Spottvers. — 3. Wachs-

Digitized by Google

tafel TirNess. — 4. dünner Strang, Lappen. ‚Nim Schaffwol, wie sie vom Tier komt, in Flädlen gekemht' Wirs. Arzn. 449. ‚Man sol auch den Mörser oder anders Geschir ... mit einem dünnen Flädlin gestrichner Baumwol auswäschen' eh. 580. ‚Runde Flädlein' am Hals der Frauen Ulm XVII/Chr. 620, 276. — Fam.N. *Flad* Fl.N. *Flad(en)hof, Fladenhölzlein* zu Pers.N., vgl. KR. Wt. 4, 263. *Fladäcker, Fladenacker, -gewand, -rain, -ziel; Flatenziel; Kühfladen.* ‚Weinberg gen. Flehtlenmecher' 1300/Gq. 7, 314, bieher? — Dr. 580. Sch.O. 394. Lex. 97. Swz. 1, 1167. Els. 1, 165. Schmidt Els. 103. Sta. 35. Beitr. 27, 294.

† **Fladen-hacher** m.: scherzhaft. ‚Wan ich derft schreiben, wie es an im selbs ist; ich hin aber ain Fl., furcht, ich verprenn mich mit dem Schmaltz' Wsh. XVI/Bka. 135. — Ob damals gew. RA.? sonst nicht zu finden.

Flade^n^-hachet f.: Backen des *Fladens* RuMöss. — Flade^n^-ritt m.: Wettreiten um einen Eierfladen an Ostern EwZippl. „Der *Fl.*: der Osterfladen, ein grosser Kuchen, den meist der Pfarrer backen liess und um welchen die ledigen Bursche um die Wette ritten. . . . Der Kuchen wurde gemeinschaftlich verspeist und dabei tüchtig getanzt und gezecht" Oab. Ner. 84. Vgl. *Fladen 1c.* — † Fladen-trächter m.: Trichter zum Herstellen von Fladen. ‚Ain Fladenträchterle und ain Mnschellöffel' Kfb. 1576.

Flader I m.: Ahorn, Maserholz. Vgl. MfHz. 37, 68. „Die Talheimer hatten nur das Recht, die *Fläder* zu hauen, sollten aber dabei keine *Stumpen* nehmen" eb. Scheint †. — Dr. 580. Sch.O. 395. Frisch 1, 271. Adel. 3, 182. B. 1, 787. Schöpf 140. Lex. 97. Swz. 1, 1168. Els. 1, 165.

(**Flader** II) f.: etwa = Flugloch. ‚Wenn junge Immen zur Stelle und in die Stöcke gebracht, so vermache man ihnen die Fl., auch halb; offtermals auch, wann die Schwärme klein, lasse man ihnen das Fladerloch kaum den dritten Theil offen, damit andere Immen keinen Einfall thun' „altes Hausbuch XVIe/ Al. 11, 166; von wo stammend, ist nicht angegeben.

R **Flader** III (m.?): 1. Bad, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MfHz. 38, 89. Badstube, rotw. Zfdk. 1857, 461. — 2. Händel, jen. Pfullu. 1820/Kluge 1, 340. — *R* Fladerel f.: „Wäsche", Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MfHz. 38, 101. — *R* fladere^n^ schw.: 1. waschen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 346; Händlerspr. Killertal/1, 435; Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 77. — 2. „*fladere, Fleppemalochen* rasieren" Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 343. — Vgl *pfladeren, flatteren.* — *R* Fladerer m.: Balbierer, Gaunerspr. GammTrocht. XVIII/MfHz. 38, 89. Doktor/eh. 91. Vgl. *Flederer 3.* — *R* Flader-fetzer m.: Bader, rotw. Zfdk. 1857, 461. S. a. *-schuri.* — Lex. 97. Swz. 1, 1169.

Fladerhamen s. *Flederhamen.*

Flader-holz n.: Ahorn-, Maserholz. Ein Schreibtisch ‚von underschidlichem Holtz, alss . . . Fladerholtz, Leberholtz . . .' Hainh./Qs. 10, 115. Scheint †. — Dr. 580. Sch.O. 395. B. 1, 787. Swz. 3, 1250. Els. 1, 165.

† **flädern**, älter -erin Adj.: aus *Fladerholz.* ‚Ein flederin Kophe' in einem alten Helfenstein. Inventar/Chr. 393, 850. ‚Under dem Tisch hültzine flädernc Becher' Hainh./Zfs. 8, 87. — B. 1, 787. Swz. 1, 1170. Schmidt Els. 104.

* **Flädersch.** Pfl- (Genus?): „*Pfl.*, eig. *Fl.* Illerdau; Floss, das innerhalb eines Rahmens aus Blöcken Bündel von Kleinholz einschliesst; urkundlich 1417 ‚Fleadersch'" Reis. 2, 725. Vgl. *Flauder.*

R **Flader-schurl** (m.?): Schermesser, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 343.

Flad-hengst m.: Spitzname der Leute von Wai GrHepp.; nicht erklärt.

Flädle^in^s-kapp^e^ f.: blaue Mütze mit Troddeln Oab. Ulm 1, 450. Von der kuchenartigen Form. — Fladlo^in^s-kuche^n^ *-uo-* m.: = *Fladen* TüDett. — Flädle^in^s-pfann^e^ f.: niedere Pfanne zum Backen der *Flädlein.* — Flädle^in^s-supp^e^ f.: Suppe aus *Flädlein (Fladen 1a),* wohl allgem. Vgl. Meis. 29. — Flädle^in^s-teig m.: Teig für die *Flädlein (1a).*

* „**flädle^n^** *-f-* schw.: liebkosen, schmeicheln, speichellecken; *Fladen* hacken" RavRingg. — Swz. 1, 1170.

Fladuschmacher s. *Fallmacher.*

„**flaihig**" s. *ewig 3, vil.*

„**Flalhle^in^** n.: Kleinigkeit WsSchweinh." — Vgl. B. 1, 783: *Fleibm* Spreu. Lex. 97 *Fleid'n* dass.

flaigo(re)n s. *flau-.*

R **Flamho** m.: Hut, Händlerspr. Killertal/Kluge 1, 435.

R **Flame** (Gen.?): Schürze, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 344.

† **flämisch** Adj.: wie nhd., niederländisch. Bes. von der Weberei. ‚Nit machen Lonwerck, es sye dann flämsch' RwRb. 242. „Das flemisch lernen kostete 8 Mass" Bial.Rw. 47. ‚Flemsch Leder, Patzen und anders, das nicht Koufmannsgût . . . sl' Ulm 1419/Gq. 8, 192. — Sch.O. 395. B. 1, 791.

Flamm-berte (neben Pflamm- Rb.) f.: dünner Kuchen mit Schmalz, Zwiebeln, Kümmel u. ä. Rb. Rb Seehr. Ho. WzWäsch. Vgl. *Berte, Flammkuchen.*

Flamm^e^ I; Flamme^n^ Buck. WsOEss. m. f. (s. u.); Demin. Flämmle^in^ n.: 1. „Flamme", wie nhd. ‚In dem Flamme(n) des Feures' 1475ff. statt älter ‚In der Fl.' Exod. 3, 2/Biu. 3, 226. ‚Wann du gleich durch das Feuer gehest, so soll dir der Flammen nit schaden' SFrank. ‚Dess entzündten Flammens der Liebe . . . halben' Amad. 28. ‚Dann der Flamm sonsten . . . heraus schlaegt' LOsiander 2 chr. Pred. 49. ‚Gleichwie ein angezündter Büschel Strow einen schnellen und grossen Flammen gicht' dess. Verantw. 100. ‚Der Flam' (Nom. Sing.) JFrischl. 1605/Chr. 329, 130; ebenso Gab. 1621/eh. 72, 181. ‚Das die Brunsst im Keller einen starckhen Flammen hekhommen' Plumm. 1634/ Chr. 682 e, 253. Mit unentschiedenem Genus: ‚Botz Flam (also war sein Schwuer)' Zcha. 2. 438. ‚Guldine Tischteppich mit rothen sammetinen Flammen' Hech. 1623/MfHz. 34, 67. Mod. ist Masc. bezeugt TüTross. Tü. (jetzt geleugnet). KiOw. GsGrSüss. GmWeil. Buck. WsOEss. Segensspruch: „Ich gebiete dir, Feuer, bei der Kraft Gottes, du wollest legen deine Fl-en, So wahr Maria behielt ihre Jungfrauschaft vor allen Damen, Die sie behielt so keusch und rein. Drum stell', Feuer, dein Wüten ein" WsHaidgau. — Uehtr. (nur im f.) Geliebte(r), Schatz, in der HalbMA. verbr. *Die ist sei^ne^ Fl. Der hat scho^n^ lang e^ine^ Fl.* — 2. Demin. *Flämmle^in^* Augenkrankheit: Flecken in den Augen, nubecula corneae Buck VGl. 13. *E^in^ Fl. ^auf^ ^dem^ Aug^e^.* — Lat. *flamma*; m. (woher?) auch schon mhd. neben f. Fam.N. *Flamm*; Fl.N. *Flammen, Flammern; Flammenacker, -mähder,* vgl. Miedel 18. — Dr. 580 (m.). B. 1, 891 (m. f.). Schöpf 140 (m. f.). Swz. 1, 1196 (m. f.). Els. 1, 169 (f.). Schmidt Els. 104 (m.). Meis. 29 (f.). Höfl. 150.

Digitized by Google

Flamme II f.: deutsches Mutterschaf Kpt. ‚Flämmen' Schafe 1786/HAID Ulm 442. Vgl. *Flammware, flammen 2.* — Zu *flämisch*?

Flämme f.: 1. „Leder von der Haut zwischen Gliedmassen und Körper, das schlecht ist" RT./WAGN. 152; Lappen, Weiche des Wildbrets eb. 109. Hieher wohl: ‚An dem Stengel gewindt es [Angelica] dünne Flemen, alss auffgeblasene hole Secklin' 1543/LFUCHS 43. — 2. *„es ist alles voller Fl-en* voller Flocken TÜ.", ?

flämmeleⁿ (fla- o. O.) schw.: nach Feuer. Rauch riechen UNTERL. Z. B. von einem überheizten Ofen. *R* Tubakrauchen, Händlerspr. KILLERTAL/KLUGE 1, 435. — Vgl. *flämmen.* MEIS 29 (-ä-).

flammen schw.: 1. intr. wie nhd., wohl nicht pop. — 2. Part. *geflammt* als Adj. s. bes. — SWZ. 1, 1197.

flämmeⁿ schw.: 1. intr., nach der Flamme riechen SCHM. 194. Sonst nicht bezeugt. Vgl. *flämmelen.* — 2. trans. (*fl-, pfl-*, s. u.): durch leichte, rasche Hitze backen, rösten, von Brot; vom Obst: halb braten, dörren TuFrittl. RwDeissl. Ho./KAUFM. S. 183. HoBier. BUCK. EB. Brot, das nicht hart genug gebacken ist, ist *nur ᵛpflämmt.* Mit geringer Hitze etwas gar kochen GAMM. Man *pflämmt* Obst, Schlehen u. ä., indem man sie kurze Zeit auf eine heisse Platte legt. *‚Hättet doch die Wecka g'schriea, Wie i's hau so zwickt und klemmt Und im kühla Ofa pflämmt'* WEITZM. 286. *‚Pflämmte Doaraschleia'* eb. 398. Auch von Pflanzen: der Reif *pflämmt,* versengt sie BALOstd. RwDeissl.; Syn. *verbrühen.* — Form meist *pflämme*ⁿ. — Dafür flänneⁿ SIGM., pflänneⁿ TP Neuh. RwWell SIGM. MüSchelkl. NERWaldh. RAVRingg. *ᴳpflänntes Brot, Schlehen* n. a. *ᴳpflänute* Schlehen, mit heissem Schmalz übergossen SIGM. — Hieher gestellt, weil die Bez. zu *Flamme* doch am wahrscheinlichsten ist. — SWB. 1, 1197 *fl-*, App. Thurg. *pfl-.* ELS. 1, 169 *fl-.*

R **Flammer** m.: Schmid, Verbrecherspr. VJH. N. F. 16, 74. *Fl. schineglen* schmieden, Gaunerspr. PFULLN. 1820/eb. Dafür Flammerer, Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 344. Auch FamN.

Flämmerleⁱⁿ *-ę̄-* n.: 1. *F* Windfahne, Kinderspielzeug OAB. EW. 194. — 2. *R „Flimmerle"* Pfeife, Zigarre, jen. KILLERTAL/KLUGE 1, 435.

flammig Adj.: flammend LNElt. GOELLATT.

flämmisch Adj.: = *geflammt 2.* ‚Flämmisches' oder ‚geflammtes Schaf' deutsches Landschaf MITTH.A. HOHENH. 1887, 120f. — S. a. *flämisch*; sollte das nicht der Ursprung aller dieser Ausdrücke sein?

Flamm-kucheⁿ *-uə-* m.: = *Flammberte,* verbr. ‚Mit . . . frischgehackenem Fl.' WILD. Jug. 6, 18. — ELS. 1, 422. STR. 35.

R **Flämmler** m.: Rauchtabak, Kundenspr. HECH Jung. Pfeife, Zigarre KILLERTAL/KLUGE 1, 435.

R **Flämmling** m.: Kuchen, jen. HoLütz. Vgl. *Flammberte.*

† **Flämmung** f.: ‚Liess . . . machen . . . ain Sibentfeuer [Sonnwendfeuer], was 10 Fůder Holtz darbei, und macht es die Flemmung' AUGCHR. 4, 72: „das gab dem Feuer Nahrung"?

† **Flamm-wagen** m.: „kommt in Treibjagdbeschreibungen häufig vor" AUG. 162; ‚N. fürte den Fl. zur Fürung der Flamme' SCHWABMMickh. 1687/eb., = ?

Flamm-ware f.: *geflammte, flämmische* Schafe MITTH.A.HOHENH. 1887, 122.

† **Flamm-wolke** f.: *‚Eyn Flammcolken* flammivoma' AUG. 1512/DF. 580.

„flämseⁿ" schw.: Betten, die Federn und Flaum von sich geben, *fl.* EHDett.: wieder dicht machen. — Vgl. *Pflaum.*

Flander, Fländer m.; meist Demin. Fländerlo¹ⁿ n.: 1. dünner Streifen, Lamelle. *Flanter* Lappen SCHM. 194. *„Flenter* Lappe, Latz" FULDA 100. Speziell: *Fländer, Fländerlen* dünne schimmernde Metallplättchen am Kopfputze von Kindern oder Bauernmädchen SCHM. 194. *‚Fländerlein* laminula' NFAISCHL. Nom./FRISCH 1, 278. *„Flender* in Stückchen geschlagenes Gold oder Silber" hs. c. 1800 (ULM). *Fländerleⁱⁿ* linsenähnliche Goldplättchen mit einem Loch in der Mitte PELIG 1, 76. Vgl. ‚Es seyen daran gehangt Blättlein, Fländerlein oder Dippelein, welche wie Gold geschimmert' NKMöckm. 1666/CHRONIKA 5. — 2. *Fländer(lein)* glänzender, jedoch wertloser Putz, Flitter SCHM. 194. AURB. *„Flenderle(n)* Staat" hs. c. 1800 (ULM). Vgl. *Fländerleinsware, Fländerwerk.* — 3. *Fländerleⁱⁿ* Pflanzenname: a. Zittergras (Briza) WSRLÖW. HOHENL. — b. Waldhinse, Luzula silvatica NKGmünd. — 4. von Menschen. *Fländerlein* flatterhaftes Mädchen AURB. *„Flanderle* unscheinbarer Pilger" (o. O.). — B. 1, 792. ELS. 1, 170. STR. 35.

flandereⁿ schw.: flattern „SCHWAB."/FULDA 98. (SCHM. 194.) *‚Die junge Leut' flandret 'naus Tag und Nacht'* MITTL.NECKAR/FIRM. 2, 484. — Vgl. *fländeren.* — B. 1, 792. SCHÖPF 140. LEX 98. SWZ 1, 1200.

fländereⁿ *-ę̄-* schw.: 1. intr. a. sich hin und her bewegen OEUmg. *Sie fl-t ʰᵉrum.* Vgl. *flanderen.* — b. schimmern, flimmern SCHM. 194. — 2. trans. a. schleudern EWSchrezh. *Etwas weg fl.* Dafür *pfländere*ⁿ etwas leicht von sich werfen, wegschleudern EWWöss.; mit Gewalt herumreissen, fortschleudern BUCK. Einen hinausjagen, treiben EW. *Den han iᶜʰ ʰᵉnaus g'fländeret.* Vgl. *flänkeren.* *„Flanderen, -ä-* hin und her bewegen, wehen, ziehen" AURB. — b. ein Kind *fl.* so tragen, dass 2 Personen, die eine rechts, die andere links, es unter den Armen fassen und in die Höhe heben EW. S. a. *flängen.* — Faktit. zu *flanderen.*

Flanderer m.: Flattergeist SCHM. 194. — LEX. 98.

flaud(e)rig Adj.: „flatterhaft". VON Kleidern: auffallend durch Flitterwerk u. ä. KIOW. Von Menschen: hoffärtig TIRNess.

F **Fländerleⁱⁿs-warᵉ** f.: leichtere, städtische Kleiderstoffe OAB. KÜ. 118. Kleider von städtischem Schnitt KÜHoheh./EYTH 332. Vgl. *Flander 2.*

* **Fländer-werk** n.: Flitterwerk TIRNess. Vgl. *Flander 2.*

* **Flane** *-ę̄-* f.: Bodensatz gesottenen Schmalzes TIR./FERD. 3, 21, 75. — SCHÖPF 145.

Flanell *flanęl* ..; Flonell HERPfäff., Fronell RWGössl. OB. GOELLATT. BUCK. SALLOH. AUB./AUG. 298. BAV. 2, 819 m.: „Flancil", wie nhd. — FAISCH 1, 272. SWZ. 1, 1199 (*fla-, fra-, forn-*). ELS. 1, 170. MEIS 29.

Flankart m.: Seitenteil am Harnisch. ‚Und hat mir Gott das Glück gegeben, dass ich ihn und seine Knecht geschlagen, ihne auf der rechten Seiten, die ich ihme selbst abgewonnen, mit einem Schäflein unter dem Flankartz [‚unnder den Flankhart' SCHERTL. 17] hinein gestossen, hart verwundet' SCHÄRTL. 46. — S. *Flanke.* B. 1, 793.

Flankᵉ, flekt. -eⁿ f. (m., s. u.): 1. Seite. *Auf*

Digitized by Google

alle^n Fl-e^n sind Wache^n aufg^stellt Ru. *Auf dere^n Fl. obset's net gern* in dieser Gegend gedeiht das Obst nicht KiNah. Militär. und turnerisch t. t., wie nhd. — 2. * Pl. *Fl-e^n* grosse Schneeflocken TiaNess. S. a. *Flunke*. Vgl. *flanken*. — Gayl. 73 gibt (ohne Bed.) das Masc. *der Flanken* an. 2 wohl zu dem B. 1, 793 verzeichneten *Flank* m. „Fetzen", das = *Fetze 1. 3.* ist und auch zu uns reichen könnte. — B. 1, 793. Schöpf 142. Lex. 97. Swz. 1, 1201f. Els. 1, 170. Meis. 29.

* **flanke^n** schw.: stark schneien TiaNess. — S. *Flanke 2*. Ein anderes s. Anm. zu *flankieren*.

fläuk(e)re^n *-ę̃yk-* schw.: leicht werfen EwWöss. *Den hab^ i^ch nur so h^naus g^fläuk^rel wie e^in^n Flederwisch.* „Wegschucken", wegstossen GmWeil. *Er hat mi^ch weg g^fläuk^ret.* — Vgl. *fländeren 2*. — S. *Flanke*.

flanklere^n ‿‿ schw.: herumgehen, überall herumziehen, nach allen Richtungen hin sich bewegen Ulm. Eh. RdUig. Dieth. LrOBalzh. Bes. müssig, zwecklos herumgehen BrGeumr. EhAltst. Heufeld. Ws. „Wt."/ Klein 1, 116; vgl. Hausl. 1, 337. ‚Weil du so mit dem Lichte flankierst. „Wo hab ich mit dem Lichte flankiert? Ich nehm' immer eine Laterne, wenn ich in den Stall gehe"' Auerb. 6, 127. Verschwinden Kuen 15. In den Wirtshäusern herumziehen und sein Geld verbrauchen Eh. Sichs recht wohl sein lassen Eh. „Sich nach allen Seiten umtun, munter werden" Sail. 268. LrDiet. Sich lustig machen und dabei überall herumkommen TrOEis. Dienstboten *fl*, wenn sie ihren Dienst häufig wechseln (o. O.), vgl. *Flankuse*. Vgl. *herumfl-*. — Gross tun, prahlen (bes. mit dem Geld) EslPfauh. EhHeuf. LrOBalzh. ‚Jäger . . . die allweil fl. Und sakramentieren' Hz. XIX/Al. 27, 298. ‚*Gang, Michel! holl noh a^n halbs Bier, mar weand darnoah reacht darbei flankiera*' Sail. 203. Lärmen Schm. 194. Nobel, hoffärtig bei öffentlichen Gelegenheiten sich herumtreiben EhHeuf. (vgl. *plankieren*, das neuerdings gelegnet wird). „Blaue Nebel machen" RdDieth. — Flanklerer m.: wer *flankiert*. *Des ist e^in^n rechter Fl.* Landstreicher. Vgl. Hausl. 1, 337. Gesteigert *ein Erzflankierer* Cn. — Auerb. gibt, vielf. nach B. 1, 793, auch einf. *flanken* an. — Frisch 1, 278. B 1, 793. Schöpf 140. Swz. 1, 1202. Els. 1, 170. Str 35.

Flankine *-ę̃nę̃* f.: *flankierende*, faule, schwatzhafte, gern müssig gehende Weibsperson HdGing. Eh Altst. RdMarh. Ws. — S. a. d. folg. Swz. 1, 1201. Els. 1, 170. Vgl. B. 1, 793 (*Flank, -en*).

Flankuse *-üsę̃* ‿‿ f.: unbeständiges, den Dienst oft wechselndes Mädchen (o. O.). Flankusel f.: herumziehendes leichtsinniges Frauenzimmer Eh. — Swz. 1, 1202.

flannen s. *pflennen*; *flännen* s. *flämmen*.

F **Flanz-nug^e** n.: „*Flonsauge* Triefauge Kö."

„flänzig Adj.: verzerrt, verzogen, heulend Schwab."/ Journ. 1786, 10, 327. — S. zu *pflenzen, pflenzlen*.

F **„Flaps** m.: Tölpel Hlr." — Sonst unbezeugt.

Flarge^n m.: zäher Schleimauswurf Schm. 195. Plnr. („f.") starker Auswurf, Unrat Aug. 162. — Wohl zu *Flarre*, vgl. die Form „*Flöörgge*"; wie beim Pl. das Genus constatierbar sein soll, ist unklar.

flärge^n schw.: „*flörgen* Maulschellen geben" Schm. 195. — Zu *Flärre* Maul; „-ö-" wohl nur = -e-.

† **Flärr-auge** n.: ‚*Flerr-Aug*, Trief-Aug, lippus' NFrisch. Nom./Frisch 1, 272.

Flarr^e, **Flärr^e** (s. n.); flect. (auch Nom.) -e^n m. (f., s. u.): 1. losgelöstes breites Stück eines beliebigen Ganzen, = *Fetzen*. Ein *Fl.* Brot, Kuchen, Tuch, Stoff u. a., verbr., vgl. Schm. 195. Lappen, abgerissenes Stück Journ. 1786, 7, 22. Abgerissenes Stück eines flachen Gegenstandes Erbe 34. „Ein Stück wie ein Fladen" Ws. Buck. *Ein Fl. Brot.* Rasenstück WsSchweinh. Haltloser Stiefelabsatz Cn. Breiter, nicht tiefer Hanfen Kot CaTief. (Grosse) Schneeflocke RdBuch. *Flärrle^n* Fladen Rav./Bibl.Al.Spr. 99. — 2. spec. bei Verwundung. Herabhangender kleiner Hautteil, verbr. Breites, abgerissenes Stück Fleisch Schm. 195. *Ich habe mir einen ganzen Fl. vom Finger gerissen.* Breite, unförmliche, klaffende Wunde, verbr. von Ew. bis Allg., vgl. Reis. 2, 699. Hautwunde Ew Schwabsh. *Er hat e^in^n Fl. an der Stirne* hat sich die Stirne zerrieben Tü. Narbe im Gesicht, von einem Hieb Schm. 195. „*Flöörgge* f."; breite, unförmliche Wunde ob.Illerg u. Weatach/Reis. 2, 699. Kartoffeln, die aufspringen, *hänke^n d^ie Flärre^n h^ina^n* RtPfull. — Vgl. *Flärrer*. — *Flärr(e^n) flęrə* im W. allgem., bezeugt bis HdGing OA. Eh. Buck. WsSchweinh., *Pflärre^n* Buck; *Flarre^n* im NO. und SO, CaTief. OA. Ew. Buck. Ws.; doch s. o. „*Flöörgge*". Masc. ist durchweg bezeugt, Fem. nur Schm. 195, „*Fläre* f." Reis. 2, 596. S. a. *Flärre*. Zur Bed.-Entw. vgl. *Bletz, Fell*. — B 1, 794. Schöpf 140. Lex. 98. Swz. 1, 1205. Els. 1, 171.

Flärre f.: 1. = *Flarre 2* (s. d.) Schm. 195. — 2. breites Maul Erbe 34. Grosses Maul, dummes, grossmaulliges Gesicht RavSchlier. *Halt dei^ne Flärre^n! Der henkt e^in^n Flärre^n 'ra^h* Ulm/Zvdm. 1907, 43. „*Flarr, Flärre, Pflarre* Gosche" Schm. 195. — Verh. zu *Flarre*? Das Fem. etwa nach *Gosche*. BavSchller „-ęə-".

flarre^n schw.: lodern, vom Feuer SaGünzk.

flärre^n *-ę̃-* schw.: weinen, heulen. ‚So flärret Saul auch vergebens über die Gnad Davides im bewisen' SFrank. ‚Das Weib, so sie fromb ist, mit Weinen und flarren den Kranken betrüht' eh. Mod. HdGerst. Ulm, s. nebst den Formen *pflärren, plärren* unter *plärren*.

F **Flarr(e^n)-hauh^e** f.: neben der *Bandhaube* (s. d.) die festtägliche Kopfbedeckung der Frauen und Mädchen; bei Frauen ganz schwarz, bei Mädchen blendend weiss Hohenl. „Sie hat einen breiten durch Draht gebildeten Rand, der an beiden Seiten aufwärts, vorne abwärts und hinten wieder aufwärts geschlagen ist. Sie ist vorne mit schmalen Spitzen besetzt, von dem Scheitel an bis zum Nacken sind breitere Spitzen dicht neben einander in zusammengedrängte Hohlfalten gelegt. Vom Nacken an den ganzen Rücken herab und denselben bes. bei den Mädchen beinahe bedeckend flattert eine Fülle breiter weisser (schwarzer) Florbänder, teils lose, teils einen Bogen bildend, oben noch einmal befestigt". — Zu *Flarre 1*.

Flärrer I *-ę̃-* m.: = *Flarre 1* BrBönn. MrbErdm. = *Fl. 2* GorBörtl.

Flärrer II m.: Heuler Schm. 195. S. *flärren*.

Flärr-wägele^n n.: Brautkutsche UlmUmg./Alby. 12, 406; zu *flärren* heulen.

Fläsch^e *flęš* (Flasch^e, s. u.), flect. -e^n (Pl. -ene^n BiAlb.) f.: 1. Flasche, wie nhd. a. alt aus Metall, geleg. Holz oder Leder. ‚4 Fleschen' HechZoll. 1512/ MrHz. 21, 119. ‚1 gestrüpte Flesch, ist zine. 1 Flesch on ain Strüw ist verlorn mit ainer Kettin' eh. 21, 123. ‚Auf söllichs het Herschaft und Rat verordnet

Digitized by Google

ain Fleschen mit Wein und Prot' WSu. XVI/BZR. 74. ‚Fläschen' (Plur.) HLB. 1531. ‚Der bett ain Fleschen mit Wein bei im' AUGCHR. 5, 158. ‚2 silbrin Fleschen ... mit Wein' 5, 275; vgl. 276. ‚Dass er dem Bapst ... aus der Fleschen, da das Gift inn was, einschanckt' eb. ‚Ain Fleschen mit Wein' ZCHR. 1, 13; vgl. 2, 545. 4, 106. ‚Wie etwan die hilzin Fleschen werden durchgetrehet' 2, 483. ‚Ain silberin Fleschen mit guetem Wein' 3, 198. ‚Daz er in eim Zorn ein zinin Fleschen erwuscht; die schlueg er dem Doctor an Kopf' 4, 179. ‚Liefen die Knecht und Bueben mit grosen Kanten und Fleschen im Hof darafter' 4, 375. ‚Dass in der ... Pfalz ... ein kalvinischer Predikant den einen Teil des Sacraments ... aus einer Fläschen dargereicht' LOSIANDER Abfert. 15. ‚Dann gebet herumb die lederin Fläsch, Biss das wir lären unser Täsch' NFRISCHL. 30. ‚Gib her dein lederin Fläsch' eb. 37. ‚Der ... habe in Fläschen und Kanten aus seinem Keller ... Wein folgen lassen' SAMeng. 1610/MFHz. 36, 108. ‚Wiewol er dem Gottshauss trew nit der Bauss nach mit grossen Fläschen [‚mit der grossen Flaschen' Gq. 6, 137] auftrug' HA. 1617/CHF. 8, 106. ‚25 Fläschen voll ... Weins' SCHICKH. II. 235. ‚In ainem Geschürlin, Fläschen oder Gudteren' BURST. 188. Als Mass: ‚Zahlt eine Flasche, nämlich 4 Mass Wein' HLN. 1457/GQ. 5, 408. — b. mod. ist idiom. *flęš* noch üblich für die (vom *Flaschner* gemachte) Metallflasche. Diese konnte zum Tragen Oesen und Riemen haben; daher *der Fl. alle Riemen abtreten* sie ganz austrinken AURN. In den Compos. *Milchfläsch'* (aber *Wasserflasch'*), *Bettfläsch'* ist diese alte Bed. noch deutlich. Dagegen für die gläserne Fl. noch jetzt, früher ganz allgem. *Butelle*, s. d. Für beides, bes. für die Glasfl., kommt mod. *fläš* (flect. unverändert, Plur. *fläšə*), in der HalbMA. allgem., immer mehr auf. Vgl. WAGN. Rt. 63. SCHMIDT Ries 60. ZFNW. 2, 4. WHOAS Beitr. 5 ff. (gegen Ggr. § 66). AL. 35, 223. Auf die Glasflasche bezieht sich die RA. *„Volle Flaschen klingen nicht"* (o. O.). — Unter einer *Fl.* Wein (ebenso *Butelle*) wird auch speciell eine Literflasche, früher Zweischoppenflasche, verstanden. So ist es im Wirtshaus üblich, wenn ein Gast mehrere andere frei hält, nicht einen Schoppen (1/8 Liter), sondern 1 *Fl.* zu bestellen. — Syn. zu a und b *Gutter, Lägel (Schlegel, Kanne)*. — 2. *Fläsche* Hülse, Schote TELangenargen. — 3. „Kohl, der sich blättert, aber nicht häuptet" AURN. — 4. Maulschelle AURN. *Einem eine Fläsche in die Landtafel* (das Gesicht) *versetzen*. Vgl. *Täsche 7*. — 5. *‚Fläsch'* Ochsenname e. 1633/DM. 4, 98. — Ob 3—5 hergehören? FI.NN.: *Flaschenconrad* WJB. 1896. 1, 59; *Flaschenacker, -wieste*; *Flaschrain*. ‚Fläschengässle' in RW., vgl BIRL.RW. 47. *Fläschenacker, -äcker, Fläschlesacker, Lange Fläschen, Hochwälders Fläschen, Fläschäcker*; *Erlenfleschen* hieher oder eher zu *Flosch*? FAM.NN. *Flaschenriem, Fleschriem* hieher? — DF. 580. B. 1, 797. SCHÖPF 140. LEX. 97. SWZ. 1, 1213. ELS. 1, 172. SCHMIDT Els. 104. STA. 85. MEIS. 29.

Flasche"-bier n.: wie nhd., opp. *Fass-, offenes B., -wein*. — So viel ich sehe, stets *-a-*, nicht *-ä-*.

Flaschenet *-ĕt* ‿‿, Demin. *-lo*[1n] n.: Flageolet, kleine Flöte RDEmerf. „Flaggelote oder Pistole" (o. O.). — FRISCH 1, 273 (*-in-*). ADEL. 2, 187 (*-in-*). ELS. 1, 173 (*-en-*). STR. 35 (*-en-*).

† **Flaschen-gürtel** m.: ‚Ist den Weibspersonen ... vergundt die silbernen Flaschen- oder Banzer- wie auch die Guss- und Riemengürtel' 1618/AUG. 369; = ?

Flasche"-hals m.: wie nhd. — **Flasche"-korb** m.: wie nhd. — **„Fläschen-klotzinn"**: ‚Er war ... Rentmaister, Fläschenklotzinn, Rechenstübler ...' WT. 1638/VJH. N. F. 5, 298; für ein Hofamt (welches?), allem nach spöttisch. — † **Fläschen-trager** m.: Kellner? ‚Jung Hür, alte Kuplerin, junger Bub, alter Fleschentrager oder Galgenschwengel' SFRANK. Vgl. B. 1, 797. — **Flasche"-wei"** *-ä-* m.: wie nhd., opp. *Fass-, offener Wein*. Syn. (gebildet) *buschierter W.* Vgl. *-bier*. — **Flasche"-zug** m.: wie nhd. Vgl. ELS. 2, 895.

Flaschner m.: was anderwärts „Klempner", „Spengler", „Blechschmid". Daneben auch *Spengler*. ‚Die gesamte Fl. ... mit Beitritt der Spengler' WT. 1782/R. 14, 973; Unterschied? — Vgl. MEIS. 29. — *Fl.* ist auch aus Heidelberg und Nürnberg bezeugt; *Spengler* schweiz., fränk., österr., rheinisch, *Klempner* thür., nordd., siebenbürgisch; Koblenz und Gegend *Blechschmid, -schläger*.

† **Flaskarel** f.: betrügerischer Schwindel. ‚Von der Himmelfart und Krönung Marie ist ein solche Flasgarel, das mich verdrossen hat ze lesen' SFRANK. ‚Auf all sein Schlossersklappern und Flaschkarey zu antworten' HEERBRAND Ehrnb. 132. S. a. *Fraschgarei*.

Flat *-ą̄-* m.: 1. * Reinlichkeit, Ordnung, Bequemlichkeit, „bes. infolge genügenden Raumes oder Platzes in einem Hause" TIRRentte. LECH/REIS. 2, 699. Gemächlichkeit, Ruhe FERD. 3, 21, 75. *Des ist mir e" Fl.* ist mir angenehm TIRNess. *Für alle G'mei"de" ist es e" Fl. g'wese"* eine Freude eb./ALPENV. 29, 171. — 2. „Unflat" MÜEhest. RDEmerf. Hieher: ‚Wann einer auf die Gant oder under die Hund kompt, das das Glück von im felt, so fallen alle vermeinte Freund zu Flat, nit allein von im, sonder es rupft und zuckt ieder dem Gefallnen ein Feder' SFRANK. Von Personen: unbehelfener, unreinlicher Mensch Ws.; unmanierlicher Sp.; unartiger EHUStad. Ungezogenes Kind RH. S. a. *Flaut*. — Mhd. *flât*; vgl. *flänen*. Dass *Fl.* für *Un-* steht, begreift sich teils aus dem Abkommen des Simpl., teils aus den Fällen, wo *un-* einigernde Bed. hat. Vgl. *Zifer* FAMN. *Flatt*? — SCH.O. 395. FRISCH 1, 273. B. 1, 798. SCHÖPF 790. SWZ. 1, 1225 (1227). SCHMIDT Els. 105.

flatig *-ą̄-* Adj.: mürrisch, übelgelaunt WSUEss. Vgl. *flätig 2*.

flätig *-ę̄-* Adj. Adv.: 1. sauber. *„'s ist äll's fl. wegganga* es ist alles sauber aufgezehrt worden" TUBAAR 1787. Sonst nur: schnell, geschwind „SWW.", vgl. SCHM. 194. NARentb. OBAlp. FALossb. o. O. *Mach' fl.* SCHM. 194. Ohne Unterbrechung fortschreitend SCDornb. — 2. unrein, „unflätig" WZWäsch. — S. *Flat*. — B. 1, 788. 798. SWZ. 1, 1227. ELS. 1, 173.

Flatsche, Flätsche f.: 1. * *„Flätsche"* Fläche, Wundmal, Baummal REIS. 2, 514. *„Flatsche, Flätsche"* flaches Stück, „Hautflatsche" OBALLG./eb. 2, 699; *„Fletsche"* grosse Fläche (Feld), grosse Hautwunde eb. *E'ne Flatsche Feld* Stück Feld (o. O.). Vgl. *Flitsche*; s. a. *Blätsche 3*. — 2. *Flätsche"* grosse durchlöcherte Knöpfe RTEn. Hieher oder zu *Blätsche*? — 3. *Fletsche* Gosche, Maul, „pöbelh." SCHM. 195. Vgl. *Fletze*. — FI.NN. *Fletschen, Ober-, Unterfletschen* BOD. 27, 96. 110 hieher? — B. 1, 799. SCHÖPF 142f. SWZ. 1, 1235.

† **flatschen** schw.: *um fl.* umhersitzen, gehen? ‚Die andern zwei Völker Indie fl. auf der Erde umb'

Digitized by Google

SFrank. ‚Diso haben erstlich Gaden in die Heüser gemacht, vormals allein wie in Gezelten auff der Erd umbgeflatscht' eh. S. *pflatschen* I.

Flätler m.: *„Fletter"* Haspel wt. Oberl. [d. h. BalEh.? Baar?]/Schm. 195. — S. a. *Flättere.*

Flältere, flect. -e" f.: 1. bis auf den Boden herabhangendes flatterndes Haarband „Sww."/Schm. 194. *„A Fläddera* ein Seidenband, welches die ledigen Weibsleute bei Hochzeiten, Gevatterschaften und andern frölichen feyerlichen Gelegenheiten tragen. Dieses Band wird in die Zöpfe eingeflochten, ist eigentlich nur von FloretSeide und sehr breit und hängt über die Hippe hinunter. Bei noch nicht confirmierten Kindern sind die *Fleddere* meistens einfärbig" Tü. Baar 1787. — 2. Flugfeuer beim Brand Ob. — S. a. *Flätter.*

flatl(e)re" *-ä-* schw.: 1. wie nhd. *„Flodern, -a-, -u-"* Schm. 196. ‚Ohwol der Cometen Schwantz bisswelen fladert, so ist er drumb kein Flamme' 1608/Kepl. 7, 27. *Lass fl., es sind Lerchen, im Frühling kommen sie wieder* Trost bei Untreue CrTief. *Z"erst fl-t ma" und endlich fliegt ma"* Ulm. Dafür *pfl-* WaiSchwaikh. HoAhld. Bier. SüBinsd. BalErl. BiAlh. Ries (*pflödrə*)/Schmidt 57. Schnell aus einander fahren, von Dingen ohne festen Zusammenhang RöOff. (*pfl-*). S. a. *flätteren*; *flauderen, floderen.* — Uehtr. von oberflächlicher Handlung. ‚Für die Red und Predig legen sie etwas auss dem Evang. auss, doch überhin, fladern, weil man doch das allain solt thün' SFrank. ‚Die Welt aber nimpt Gottes in Ir uit war, rauscht und fladert mit dem Gedön der Creatnrn immer zů onmüssig fürüher' eh. — 2. fliegend herunter hangen Schm. 194. Alt von kriechenden Pflanzen: ‚Epphewblätter, des jenigen, so auff der Erden hin fladert' Gan. Arzn. 2, 248. — In den Angaben von *pfladeren* nicht immer bestimmt zu scheiden; vgl. *fladeren.* — Swz. 1, 1169. 1226. 1231. B. 1, 787. Schöpf 141. 144f. Lex. 99. Els. 1, 174. Schmidt Els. 103. Meis. 29.

fläll(e)re" *-ę̈-* schw.: 1. = *flatteren 1* Bal./Oab. 148. RwNeufr. RavAltd. Dafür *pflätt-* RwGössl. — 2. oberflächlich abdreschen OeKirch. — 3. begatten, vom Hahn CrTief. — 4. flache Steine so übers Wasser werfen, dass sie wieder aufspringen Allg./Schm. 50. Vgl. *fischelen.* — Swz. 1, 1169. 1170. 1228.

Flatter-gras n.: Waldhirse, Milium effusum Martens 711. Gradm. 2, 29. Ob pop.?

flatterhaft Adj.: wie nhd., zerfahren; verbr., bes. aus der Schulsprache bekannt, nicht eig. pop. ‚Fl-e Pariserinnen' Schill. K. u. L. 2, 3.

flatterig Adj.: auseinander flatternd, verbr. *Pflatterig* von halbwelken Rosen Ulm. (o. O.). Vgl. ‚Gut ist dein Herz und mehr als die flatterichte Seele eines Schmetterlings' Wiel. — Ein anders s. *pflätterig.* — Meis. 29.

Fläll(e)rling m.: 1. *R* Vogel, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MpIlz. 38, 101; jen. HoLütz./Kluge 1, 488. OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. *Fl. frei sein* vogelfrei sein GammTrocht./a. a. O. — Speziell: Taube, jen. OePfed/Vjh. N. F. 13, 213. — 2. *Pflätterling* Schmetterling LpKirchh. (nicht jen.). Vgl. *Flättersch.* — 3. *Fl.* Ohrfeige Aurb. — Vgl. Lex. 98 (*-le*). (Anders Swz. 1, 1171. 1229.)

Fläll(e)rsch *-ę̈-* ⏑⏑, Plur. -e" m. (f., s. u.): 1. Schmetterling Oschw. Allg., vgl. Schm. 195. Kuen 15. Reis. 2, 699. Daneben *Flätlerst (-st)* TeOEis.'; *„Flätlers* WsUEss."; *Flätlesch, -isch* SaHald. WsSchuss. Allu./Aurb.; *Flättischer* Kohlweissling RavWeing.; *Pflättersch* RoBez. LpBihlaf. BiKirchh. OA. Ws., vgl. MpUlm 4, 31. RavRingg. Horg. LkIllerh. WoIsny/Reis. 2, 699. Mem. (aussterbend, wie *Plättisch*); *Pflätsch* LkTannh.; *Pflätschere* EwWöss. S. a. *Flätterling, Fluttersch*; *Fledermaus 3.* — 2. (f.) flüchtig angezogenes Frauenzimmer LkFries. — 1 wohl meist m., f. bezeugt nur WsSchuss. ob.Allg./Reis. 2, 699. — Swz. 1, 1230.

flätlersche" schw.: „schwankend, nicht gut und schnell fliegen" (o. O.).

R **Flaller-slanz** m.: Schirm, Regenschirm, jen. Gm./Kluge 1, 485. Dafür *-stenz* Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 74; Kundenspr. Killertal; *-strenz* CrUDeufst. — *St(r)enz* = Stock.

Flalter-star m.: Star, der, im Spätsommer ausgebrütet, nicht mehr zum Singen kommt; für schwächliche junge Leute: *Sie ist nur soe'n Fl.* Schurwald.

Flallich, Flättich m.: Zipfel, Flügel des Rocks EwStödtl.; *Ich habe ihn gerade noch beim Fl. verwischt. Flättich* „Schopf SüHolzh."; *Sei still oder ich nehm' dich beim Fl.* S. a. *Flittich.* — FamN. *Flattich.* Els. 1, 174 (*-ä-*).

flattiere" *flädiərə* ⏑⏑ schw.: schmeicheln, allgem. *Einem fl. Der ka"n mit 'em Fl. umgehe"* Ew Stödtl. Vgl. *Flattuse.* — Franz. *flatter.* — Dr. 581. Faisch 1, 273. Swz. 1, 1226. Els. 1, 174. Str. 35. Meis. 29.

flallurisch Adj.: statt „frakturisch". ‚*Des ka' f. schwätza*' Buck Bag. 198.

Flattuse" *flädüsə* ⏑⏑ (*-ene"* s. u.) Plur. (f.): Schmeicheleien, wohl allgem. *(Einem) Fl. machen.* ‚Er habe dir Fl. gemacht' HKurz 9, 87. ‚Die grossen Herren machen gern Spass und Fl.' Aurb. 3, 98. ‚Haben ihm . . . solche Fl. gemacht über seinen talentvollen Sohn' Wiln. 4, 136. ‚*Höt er am Frieder ällerhand Flattusa gmacht* Weitbr. 1, 56. *Pommeranische Flattusene"* starke Schmeicheleien Schn. (XVIII). — Dagegen soll die rein franz., nicht pop. Form den Hofmann bezeichnen: ‚Dass er der Bürgerkanzlei den Hof macht, Flatterien sagt' Schill. K. u. L. 1, 5.

* **Flalz** *-ä-* m.: Dorfweiher *(Wetle)* TüReng.

Fläla m.: *„Fläz* aus Trägheit oder aus Bauernstolz untätiger Mensch" Schm. 195. — Adel. 2, 189 *Fläts* bes. niedersächsisch, also wohl nur geleg. entlehnt.

Fläla" *-ę̈-*, flect. -e" f.: 1. Wunde Oab. Kü. 136. CrGross. Kleine, leichte (Riss- oder Stoss-) Wunde EwJagstz. Stödtl. AaAdelm. Wunde an einem Baum, infolge von Stoss oder Reibung EwWöss. *„Pletze, Fl-"* Beule, Hautschürfung Oab. Ca. 122. — Halbgeheilte Wunde Oab. Mö. 174. Kruste auf einer Wunde, Narbe CaTief. EwWöss. — 2. „eine Summe, eine Schuld, Rechnung AaAdelm." — Vgl. *Flätsche.* Verh. zu *Fletz? Bletz?*

Flaude" Plur.: Abfall vom geschmiedeten Eisen, was während des Schmiedens in Funken wegfliegt Schm. 195. B. 1, 799. ‚*Flauden* Funcken vom glüenden Eisen, stricturae (scintillae ferri candentis)' NFaisch. Nom./Faisch 1, 273. ‚Wir befinden, dass die Schmid und Schlosser . . . ihre Flauden und Abschnitz nicht ins Land verkaufen' Wt. 1597/R. 16, 1, 110. ‚Flauden und Abschnitz . . . unsern Flaudenführern geben' eh. „Die Schlosser sollen ihre Flaudern und Abschnitz dem Eisenbergwerk im Brenzthal verkaufen" Wt. 1607. ‚Alt Eysen, Flauden und Fellen' Wt. 1657/R. 17, 213. — Vgl. *Flaute.*

Digitized by Google

Flauder f.: 1. zusammengebundene belaubte Aeste, Gebüsch, Hecke, bes. als Sperrvorrichtung RtOHaus. Binsengeflecht (*-an-*, *-u-*) Buck; vgl. *Faude* 2. „Um ... das unberechtigte Fahren über Güter zu verhindern, darf der Besitzer in die Lücke einen Stock setzen und eine *Flauder* ... durchziehen" Wt. Fak./Vjh. 9, 133. Vgl. *Flader*. — 2. Scheiterfloss auf der Iller Lp. Ulm. „Die Flösse, *Fl.* genannt ... bestehen aus mit Stricken zusammengebundenen Scheitholzbüscheln" Schm. 195. ‚Flauder' Ulm 1423/eb. ‚Flöss oder Fl. tragende Flüss' Ulm XVII/Chr. 620, 104. Vgl. *Flädersch*. — Fl.N. *Flauderwiesen*?

„**Flauder-husch** m.: Buchengebüsch, das den Winter über dürres Laub behält Ulm/Schm. 195", neuerdings von mehreren Ulmern bestimmt geleugnet.

flandereⁿ *-ou-* schw.: flattern WoAmtz. „Gewänder oder Fahnen fliegen lassen" Allg. Flattern, lodern Aub.

fläudereⁿ *-ae-* schw.: 1. Leinwand im Wasser hin und her ziehen RuSeebr. Vgl. *fläuen*. — 2. werfen TuNeuh. Vgl. *fläug(er)en*. — Ob nicht beides zu *-g-*?

Flauderholz s. *Fluderholz*.

flauderisch Adj.: flatternd, flatterhaft Aub.; viell. nach B. 1, 787.

fläueⁿ *-ae-*, alt flauen schw.: auswaschen, ausspülen, säubern Ries/Schmidt 56. 66. Mem. unt.Allg./Reis. 2, 699. Schu. 197. ‚Welcher im Hüss vlohatt oder Weschen hett oder Weck dorto, ist die Strauf 1 Pfd. Hllr.' Ob. XIV/Mlloa. 922. ‚Dasa man zu heller Tageszeit Soll ehrlichen Weibern und Frauwen Nachstellen, ihren Belz zu flauwen' NFrischl. Sus.' 289. ‚Und hast dich nit vor dieser Frauwen Gefürcht, gescheuhet ihr zu flauwen' eb. 448. — Mhd. *vlæjen, vlöuwen*; vgl. *Flat*. — Frisch 1, 374. Adel. 2, 197. B. 1, 783. Schmidt Els. 105.

Fläuge *-ae-* f.: Spielzeug, zum „fliegen lassen" BalMessst. Vgl. *Fläuger*.

Fläugeleⁱⁿ *-ae-* n.: kleiner Funke, der bei Feuersbrünsten vom Wind in die Ferne gejagt wird EuDett. — Zu *fläugen*.

flängeleⁿ *-ae-* schw.: flattern, fliegen RuSaugg. — Demin. zu *fläugen*.

fläugeⁿ *-ae-* schw.: fliegen machen. ‚Das man des Salvators Biltnus sampt den Engelin soll fleugen und ufziechen' Zehr. 3, 161. ‚Nachmittags hat man ein Biltnus Christi gen Himmel geflöget' JAndreae christl. Pred. 388. ‚Die Mutter [uterus] ist ... zu Pulver verbrannt und in die Lufft getlaigt worden' Anxss 1622/Chr. 138, 463. ‚Mit angezündetem Feuer gehn Himmel gefleugt' Anxss 1662/eb. 138, 1190. ‚Viel weger wer in, den Nammen Christi nicht haben, dann also Gottes Wort flögen und wanuen' „Spa.J."/Schm. 197. Mod. fliegen machen, fl. lassen, schwingen, flatternd bewegen, z. B. Fahnen, Tücher Rt., vgl. Oab. 1, 134. Wagn. 110. BalMessst. Schu. 194. „Unter *Flaiggen* der alten Zunftfahne" Sta. 1881, 13. Juli. *Fläugⁿ selⁿeⁿ Bubeⁿ an eⁱⁿⁿ Wand hⁱⁿaⁿ* OA. Bal. Kleider, Tücher *fl.* unordentlich, nachlässig hinwerfen Mü./Bopp 51. *Kinder fl.* zu zweien unter den Armen fassen und schwebend tragen, etwa über einen Bach, Pfütze u. ä. StRuith. KiOw. Rt./Wagn. 110. GoeBoll. „Sww." Schm. 194. „Jemand hin und her schwenken" GoeHatt. „Gängeln GoeOtt.". S. a. *fläuderen 2b*. — *Steine fl.* flach übers Wasser werfen Schm. 194. „Untral."/Buck, s. *fläugeren*. — Part. *fläugeⁿd* unangekleidet NtBeur.; eig. das Hemd fliegen lassend, s. *(Hemd-) Fläuger*. — Fakiti. zu *fliegen*. — Fl.N. *Flaigbaurenwald*. Fam.N. *Flaig* hieher? — Swz. 1, 1178.

Fläuger *-ae-* m., Demin. -leⁱⁿ n.: 1. Haspel Bal. Erl.Ostd. Kinderspielzeug: eine Art Windröschen BalEb. Siom. GsÜBöhr.; pfeilartiges (drudenfussartiges) flaches Spielzeug, das in die Höhe geschleudert wird Bal. On. Rw.; Bierzapfen, der an einer Schnur nach Vögeln geschleudert wird SrDeil.; flache Steine, Steinschiefer, die in die Luft geworfen verschiedene Windungen machen SuBinsd.; Bolzen, hölzerner Pfeil RavRingg. Schaufelrad BalOstd. — 2. Rock von leichtem Stoff, dessen Schösse vom Wind bewegt werden Rt./Wagn. 110. Hieher wohl: ‚Die Tücher muossend wesen fin Stürzling, Flöuger und Flöugerlin Als uff das wildest gemacht' Tnetz 12113. ‚Ein Duchlin wis und reyn, Von Syden clar und fin, Das man neut Flügerlin' HvSachs./Altsw. 209; ob hieher? „*Eⁱⁿ Fl-leⁱⁿ* ein Frauenzimmerkleid, das awar modehaft, aber von ganz geringem Wert ist o. O. (Tü.?)". ‚Wisch' St. Ausdruck für etwas Wertloses RavRingg. Auf die Frage: *was hast du gegessen?* antwortet einer: *Krebskuttlen und Fl-eⁿ* RavRingg. Der Tuchflügel an der Habersense BalOstd. — 3. bis aufs Hemd ausgezogener Mensch (meist Kind) RtUnd. Leichte Person ObWinz. Vgl. *Hemdfläuger*. — Fl.N. *Im Fläuger*. — B. 1, 789. Swz. 1, 1177.

fläugereⁿ *-ae-*, pfl- St. Oschw./Schm. (*bl-* s. u.) schw.: 1. trans., fliegen machen, schwingen, flatternd bewegen, verbr., vgl. Oab. Bal. 144. Bes. *ein Kind fl.* unter den Armen fassen und hin und her schlenkern, schaukeln Cn. Wal. Rb. Gm. Gs. Ulm. Schm. 194. Ebbe 13. ‚Und als das Kind sich ungebärdig stellte, schwang ers und flaigerts hin und her' Moka. Hutz. 113. *Steine fl.* flach übers Wasser werfen, so dass sie immer wieder von der Wasserfläche aufhüpfen St. Cn. Ru. Untral./Buck. Schm. 50. 194. Aug. 306. Reis. 11. Meier Kind. 96. Dafür *„blaigern"* o. O. Syn. *bämmlen, blaisen, fischelen, flötzen, lättelen, Schiffle machen* u. a. S. s. *fläugen*. — 2. intr., flattern, von Federn; flackern, vom Licht Bal. *Mit 'm Nastuch fl.* winken BalOstd. Schweben UlmSöfl.

läugerleⁿ *-ae-* schw.: 1. trans., pfl- schwebend tragen UlmSöfl. — 2. intr., schweben OA. Ulm.

Flaum s. *Pflaum*.

Flaus *-ou-* m.: Biberüberrock „Sww." Ueberrock Ulm (u. sonst). ‚Er ... greift ihn am Fl.' HKurz 1, 104. ‚Und pflichtlich schlüpft' in schwarzem Fl. Am zwanzigsten ein Räbchen aus' 1, 154. Ob wirkl. pop.? — Auch Hausname in BalEb., hieher?

„**flaus** Adj.: bebend Schwab."/Journ. 1786, 7, 22. S. *flöss*.

Flausch (m.): Büschel zusammenhängender Wolle „Sww." — Vgl. *Flaus*. Adel. 2, 190.

Flausⁿ *-ou-*, meist Plur. -eⁿ f.: 1. Umstände, Ceremonien, Ausflüchte; scherzhaft prahlerische Reden, Spiegelfechtereien, Uebertreibungen u. ä., wohl allgem. Lüge Keb./O.P. 1784, 2, 150. Unwahrheiten Ulm/Journ. 1787, 1, 49. Klein 1, 117. Lose Streiche Eh Dett. *Fl-eⁿ machen* dummes Zeug heraus schwatzen, machen, Umstände machen, dumme Scherze machen u. ä. Ränke schmieden Hausl. 1, 328; unredlich zu Werke gehen Ulm/Klein 1, 117. Luftschlösser bauen, grosse Sprüche machen GsDonzd. Nk. *Mach' mir keine Fl-eⁿ*. ‚*Wenn glei seine Flausa in der Stuba rum fliega, dass a Elend ist*' Neffl. 230. ‚Das Weib hinwieder Flausen machet' Moka. 267.

Digitized by Google

‚Wir kümmern uns nicht um die Fl-en' HKurz 2, 84. — 2. Ohrfeige(n) WsSteinh. LkFries. *Fl-e^n fange^n, Einem Fl-en hinschlagen.* Vgl. *Flausel.* — Adel. 2, 190. B. 1, 796. Schöpf 141. Lex. 97 Swz. 1, 1210 (-au-!). Els. 1, 171. Meis. 29.

* **Flansel** *-ɔu-* f.: Ohrfeige LkFries. Vgl. *Flause 2.*

flause^n *-ɔu-* schw.: 1. gross sprechen NtBeur. — 2. schmeicheln, sich anschmiegen, gefällig sein, sich angenehm machen RbSchwalld. *Er flauset wieder, dass man ihm gut wär'.* — B. 1, 796. Swz. 1, 1210. (Els. 1, 171.)

Flause^n-macher m.: wer *Flausen* macht. Schmeichler „Göttelf." — Els. 1, 645.

Flaus-rock m.: = *Flaus* (Ulm). S. zu *Flaus.*

Flauss s. *Floss.*

Flant *-ɔu-* m.: übermütiger Mensch, Windbeutel Buck. — Nach Buck urspr. Fam.N.; so noch jetzt *Flaot* in Oschw. Vgl. *Flat.* Vgl. aber auch Swz. 1, 1229 *Flaute.*

Flaute I s. *Flöte.*

Flant^e II *-ɔu-* (f.): altes, schlechtes Messer KiOw. — Zu *Flaute? Flauden?* oder Contam. von beiden?

Flaute^n III Plur.: „Halbstiefel, geschnürt und von den Schuhen abgesondert Ulm^n/Schm. 195.

Flanz s. *Floss.*

Flech s. *Flehengesaft.*

R **Flech-mächer** *ˌ̆ flę̄-* m.: Beil, jen. GsDegg. EhGrAlim.

flech(a)en s. *flöhnen.*

Flechs^e *flę̄ks*; Flachs^e Rt./Waon. 62. Tü. Bal. Buck f. (s. n.): „Flechse^n, Sehne Rt. Muskel Tü. Nerve, Ader, Sehne Buck. LpDeilm. ‚Ein Mann hatte einen Flechsen im Waden durch einen falschen Sprung verspreagt' Auo./Acab. — Vgl. *Flachsader.* — B. 1, 785. Schöpf 139 (-a-). Meis. 29.

Flechte *-ē-*; Pflechte *pflę̄χt* Rks/Schmidt 57; Plur. *-e^n*, *pflę̄χə* McCregl. f.: 1. Flechtwerk Rks/a. a. O. — 2. Hautkrankheit, wobei mehrere mit Exanthemen und Abschuppungen verbundene Uebel nicht unterschieden werden. ‚Solche Salb hilfft auch für die Zittrichen oder Geflechten' Gab. Arza. 1, 81. Wer *Fl-en* am Leib hat, soll Freitags morgens vor Sonnenaufgang von einem wilden Rosenstock einen einjährigen Trieb von seiner eigenen Grösse schneiden und ins Kamin hängen; wie dieser dürr wird, vertrocknen die *Fl-en* WaHoh. Segensspruch: „Heute ists Freitag („Samstag" EhLauter. o. O.), Ist aller Juden ihr Samstag (Sonntag); Sie essen das Fleisch und meiden das Schwein (Sie essen kein Schweinefleisch und trinken keinen roten Wein NbBies.), Fl., lass das Beissen sein" verbr.; ist 3 Samstage hinter einander zu beten und die Flechte mit Schmer zu überstreichen EhLauter. Zur Vertreibung der Fl. steht man vor einen Fluss bei abnehmendem Monde in der Freitagnacht und sagt, indem man die Flechten beactzt: „Der Mond und die Fl-en gehen über das Wasser; der Mond kommt wieder und die Fl-en bleiben da" MüDapf. S. a. *Dorre 2 a, Dorrenweg 1.* — Die Bed. Haarflechte, Zopf fehlt uns; für das bot. „Fl." *Moos.* — Dp. 581. Swz. 1, 1165f. Els. 1, 164. Hofl. 151.

flechte^n *-ē-*: *-ę̄-, -ę̄ə-, -ə-* usw., Ggr. § 20, Karte 3; *flę̄ətə* RwDeissl. Gössl. Nenfr. SaEb. WgAmtz., 3. Sing. Ind. *flicht*; *flechtet -eə-* RbBuch.; Conj. Praet. *fliecht^e -iə-* RbEmerf., vgl. Reis. 2, 548; Part. *g^e-floehte^n -ę̄χt-*; *-ę̄tə* RwIlorg. Neufr. Delssl. Gössl. SaEb. RaRiagg. st.: 1. wie nhd. ‚Si wend sich och uff mützen und gasten Mit fl., bürstan nad snuoren' Tnetz 12193. *Haare, Zöpfe fl. Sie ist noch net g^eflochte^n* frisiert RtEn. Vgl. ‚Dorchen ... Ich kann dich unmöglich jetzt fl.' Wilh. 3, 111. ‚Bin ja noch nicht einmal geflochten' dies. Jng. 12, 106. Mit Dat.: *ich flicht mir* „flechte mich" GmWaldst. ‚Sie liess ihr fl.' Zöpfe machen Hoffst. XVII/Cur. 2, 568. *Der lässt sich kein Stroh in den Bart fl.* u. ä., schon alt, s. *Bart 1 a. Lass dir fl.* Zurückweisung einer albernen Rede, einer übertriebenen Forderung Schm. 195. 627; = „du irrst dich Sww." *Gang aus und lass dir fl.* Gm. GaSchlechth. Einen Kranz udgl. *fl.* Uehtr.: *Sich in fremde Händel fl.* mischen Aurb. — 2. scherzh. *einen fl.* schlagen, prügeln Auab.; s. a. o. — Dp. 581. Halt. 460. Sch.O. 396. 1812. B. 1, 785. Els. 1, 164. Schmidt Els. 104f. Meis. 29.

† **Flechterin** f.: ‚Fl.' Frisenrin Ulm 1606/Hafsl. 2, 225.

Flecht-gras n.: Quecke, Triticum repens „Wt."/Pfitzel-Jessen. Bei Martens u. Gradm. nicht; aber Swz. 2, 793. Meis. 29.

flechtig Adj.: was sich leicht flechten lässt Schm. 195. Später unbezeugt.

Flecht-tag m.: Donnerstag BlThemm.; man *flicht sich* nur Donn. und Sonntags.

† **Flechtung** f.: ‚*Fl.* tricatio' Auo. 1512/Dp. 581.

Fleck I (Flecke^n, s. n.) *-ē-*; *-ę̄-, -ę̄ə-, -ə-* usw., NO. *-ę̄-* (Frz. *-ę̄-*), *-ę̄ə-*, Ggr. § 20, Karte 3, Plur. s. u., m. (s. u.); Demin. Flecklo^n n.: Lappen, Fetzen, Stück, wie nhd. 1. Stück Tuch. ‚Von so vielen mancherlei groben ... Flecken, Bietzen, Lumpen' Heerbrand Anskl. 51. ‚Die soviel und mancherlei Fleckle oder Bietzle ... herfürklauben' eb. 96. ‚Bedecke es mit eim warmen Fleck Filtz' Wias. Arzn. 362. Mod. zieml. allgem. S. a. *Hauben-, Miederfleck* u. ä. Der Schneider sagt: *Da e^n Fleckle^n, dort e^n Fleckle^n, Gibt mei^nem Kind e^n Unterröckle^n* OAllg./Reis. 2, 629; — *Gibt dem Bube^n auch e^n Käpple^n* Mo. *Wenn ma^n auf ka^n Fleckle^n sieht, kommt ma^n auf ka^n^em Fleck* Frk./Vjn. 12, 71. *Zieht ma^n über de^n Weg, So verliert ma^n ein^en Fl.* „das Ziehen geht nicht ohne Schaden ab" Frk. *Fl.* bes. die Ueberreste, die zum Ausbessern der Löcher, zum *flicken* bestimmt sind. Einen unbrauchbaren Schurz *kann man nimmer tragen vor lauter Fl.* NtBald. *Besser e^n Fl. als e^n Loch* LkSeihr. *Besser e^n wüster Fl. als e^n schö^nes Loch* EuOepf. *Besser e^n Fl. am Hintere^n als e^n Loch im Strumpf* Gm. Bes. *den Fl. neben das Loch setzen* etwas ungeschickt angreifen, wohl allgem. *Der Schneider vo^n Degerloch Selzt de^n Fl. nebe^n^s Loch* Filder. — Speziell: *Fleckle^n* Taschentuch EwStödtl. AaHolzl. Vgl. *Schneuzflecklein.* Ueberhaupt jedes kleinere Tuch, z. B. Halstuch, Kopftuch EwStödtl. Schurz Sa Moosh. „Ulm. Wt."/Schm. 196; das eigentliche Gebiet von *Fl.* = Schurz fällt aber ausserhalb unseres Gebiets, s. Ggr. § 8, Karte 25. S. a. *Flick* 1. Vgl. *Für-, Brustfleck* u. a. — 2. Platz, Ort. a. ganz im allgem., Stelle. *Ich bleibe auf dem Fleck(lein) Erde stehen* u. ä. *Etwas an, auf einen Fl. legen. Der hat 's Herz, den Kopf, das Maul auf (an) dem rechten Fl.*, allgem. *Nicht vom Fl. kommen* nicht vorwärts kommen. ‚Dass wir nicht vom Flecke gekommen wären' Wiel. ‚Werd' ganz gewiss ... kommen

Digitized by Google

und deinem trauten Weib einen derben Schmaz auf'n alten Flek gehen' Schub. 1775/Br. 1, 317. ‚Heul nicht, oder ich lass' dich higott nicht vom Fleck' Aukrb. Dorfg. 1849, 212. — **b.** weidmännisch: der *Fl.* des Hirsches, sein Herz. *Den rechten Fl. treffen; auf den Fl. treffen.* — **c.** Mittelpunkt der Zielscheibe. ‚Ich habe genug drau und finde, dass sie aufs rechte Fl. gestochen haben' Wirl. ‚Ins schwarze Fl. geschossen' Schill. Neutr. nicht schwäb. — **d.** † Stück Landes, Landstrich. ‚Den Flecken und die Lengin und Witin des Graben' Ulm 1336/Ub. 2, 162. ‚Der ... Flecke des Graben' eb. 2, 169. ‚Den Flecken, der zwischen lerem Gesusse und Ruedegers . . . lit' eb. 1339/2, 206. ‚Si sullen auch schniden le an alnem Flecken in der Awe, da si von dem Hofmair ... hin gewisd werdent' Aug. 1338/Ub. 1, 330. ‚Den Fleckin, der min aigen waz und stozzet ainhalm an min Hofrait und anderhalm an der ... Swester Hûs und Hofsach, und hat an der Braitin zwelf Schûch und ist als lanck als der vorgenanten Swester Hûs, Gart und Hofsach ist' eb. 1350/2, 37. ‚Daz si den selben Fleckin bezimmerten und daruf benweten' eb. ‚Si besassen den Flecken zwischen der zwayer Wasser' AugCna. 1, 280. ‚Si gaben auch dem Flecken, darinn si ir Wonung hetten, den Namen V.' eb.; Uebergang zu c. ‚Baindt und angrige Flecken' SchwabmMickh./Aug. 162. Vgl. MrHz. 7, 19. — **e.** Ortschaft. Im XVf. von ganz unbedeutenden Dörfern/Buck; aber ebenso von grösseren Orten. ‚Das es uns als ainen armen Flecken ... zu grosm Nachtail ... langu mecht' BaGügl. 1525/Zfs. 7, 284. ‚In unserm Flecken zu Naw' Ulm 1525/Gq. 1, 333. ‚Bestendige Glaubige, dero der geringst Tail in einem Flecken erfunden werden' Brenz 1530/An.Brent. 95. ‚Das sie hatt sihen Fleckh Unnd Dörffer, so ir zugehörtt' Fiz. 108. ‚Ein feiner unnd namhaffter Fleckh' eh. 109. ‚Ein wenig Allmeint, gemeinem Flecken zuständig' LOsiander Warn. 120. ‚Derendingen, der gemein Fleck' Tü. Forsth. — Mod. allgem., meist von grössern Dörfern, vgl. *Marktfl.*, oder ganz allgem. für die Gesamtheit der Ortschaft. *Des weiss der ganz' Fl.* ‚*Im Pfarrhof ischt ar älle, mau woissts im ganza Fleacka*' Sail. 171. ‚*So still isch gwä em Flecka-n-ommer, wia en der Kirch beim stilla Gebet*' Weitbr. 1, 3. *Der Höchste im Fl.*, auch führt.: der Tonangebende. Alte Leute, die sagen wollen, wie schnell ihr Leben vorüber ging, sagen: *Jetzt mein' i^ch grad', i^ch sei e^in-mal durch de^n Fl. g^ange^n* RbWurml. *Hannesle^in, lass nu^r mi^ch mache^n, na^ch gibts Kälber g^nu^g im Fl.* GmLeinz. Hieher viele der Composs. — 3. unsauhere Stelle; allgem. Tinte u. a. *macht, gibt Fl-e^n*; vgl. *Tintenfleck* u. ä. *Die Fl-en* aus den Kleidern *herausmachen. Wer überall schwarz ist, bei dem sieht ma^n keine Fl-e^n* KüBerl. Vgl. ‚Wenn ich ihm nicht ... alle zehen Gebote ... aufs Leder schreibe, dass man die blaue Flecken bei der Auferstehung der Toden noch sehen soll' Schill. K. u. L. 2, 4; dafür meist *Masen, Mäler.* — Dagegen ‚Mackel', ‚Meyl' 1475 ff. für älteres ‚Fleck(e)(n)' Eph. 5, 27. 2. Petr. 2, 13. Apoc. 14, 5/Bib. 2, 170. 444. 504. — 4. Plur. *Flecken* Masern. ‚Im September 1530 die Flecken geheptt' Rem 66. ‚Vergicht, Grimmen, Haptwee, zuo letzt die Flecken' 68. ‚Die rote Flecken und Purpeln oder Kindsblattern' Bauh. Boll 3, 248. Mod. nur *die roten Flecken* Masern, allgem. — 5. Name von Kühen; s. a. *Bläss.* Vgl. Aukrb. N. L. 2, 47. — Flex. in Unordnung: 1 Sing. und Pl. *Fleck*; 2 a — c (wohl nur Sg.) unflect; 2 e stets flect., auch Nom. meist *-e^n*; 3 versch und kaum ganz pop. Fl.NN.: *Flek, Fleck*; *Flecken*, auch Bazing 8mal in Wt.; *um, hinter (de)m, im, unterm Flecken; Fleckle(i)n; rothe Flecken, hohe, lange, untere Flecken*; *im Fleckuch* Miedel 22; *Fle(c)ken-acker, -äcker (hintere, vordere), -bach, -bacher Sägmühle, -bachsee, -feld, -gruben, -halde, -hun, -länder, -laubwald, -mäder, -platz, -reute, -schlägle, -stadel, -strasse, -struth, -stuckien, -sumpf, -teich, -wald, -wäldle, -wasen, -wiese, -winkel*' Ulm 1368/Ub. 2, 681. *Fleckhau, Fleckkelter Wald, Fleckwiese. Hennen-, Hirsch-, Hoh-, Klee-, Ried-, Schelmen-, Schurz-fleck. Angen-, Band-, Brunnen-, Dürre-, Eich-, Flurhut-, Grund-, Hirsch-, Kar-, Keller-, Linden-, Röthel-, See-, Tauben-, Teichel-, Teufels-, Trog-, Wiesfleck(n).* Fam.N. *Fleck.* — Dp. 581 Sch O. 396. 1812. B. 1, 786f. Schöpf 141. Lex. 97. Swz. 1, 1188 Els. 1, 167. Meis 29. Beitr. 27, 298.

Fleck II, flect. Flecke^n *-ë-* m. (f. Tir.): dickes, starkes Brett; Balken. ‚Ez sin Flecken oder Baume' 1282/Aurb. ‚Swer mit Holce kumt in die Bäche, es si nidene oder obene, der sol sin Holz heften letwederhalp an daz Stat, daz ein Flecke wol dan zwischen muge gan unz uf den Zuck' AugSt. 47 (die Bed. „Zugnetz", welche der Herausg. und nach ihm Lex. 3, 390 annimmt, ist unerweislich). ‚Brennholz, alss Steckh, Fleckher, und ander Holz' Bok. XVII/R. 410. ‚Unter der Brücke ... nachsehen, ob die Tragbäume, Schappelhölzer und Flöken angefault sind' Wt. 1808/R. 15, 1, 224. Mod. dickes Brett KlHeuberg. BalOstd. RwTäb. TirNess. Dickes Br., behauener Balken Reis. 2, 699; vgl. 1, 190 (f.). „*Flécko* 2zölliges oder noch dickeres Brett" Febd. 3, 21, 75. Diele SuVöhr. Rw. RwGössl. Bal. BalThailf. Dielen im Stall, auf denen das Vieh steht SuBinsd. Brett, Aufwurfbrett in der Kegelbahn WAllg./Lau 35. *Die Fl-en* Floss Aug./Aurb. — Mhd. *vlecke.* „*Flock* m. Diele, Pfahl" Buck. Rückbildung aus *Flecke*? Oder zu *Pflöck* (s. *Block*)? S. a. *Fleckling, Fleckenwasser.* — Swz. 1, 1191. Schöpf 141. Lex. 97.

flecke^n *-ë-* schw.: 1. flicken GmStrassd. Weil. Wissg. AaHeuchl. UlmBiss. ‚Das Kirschnerhandtwerckh und Peltzfleckhen' Aug. XVI/Chr. 397, 5; neben ‚Peltzflickhen' eb. ‚Der gefleckht Peltz' eb. 397, 8. Von *flicken* wohl überall so unterschieden, dass *flicken* jede Reparatur bez., bei der ein Stoffverlust ersetzt werden muss, *flecken* dagegen nur das Aufsetzen eines Stücks, *Fleck 1.* Daher spec. vom Ausbessern der Schuhe (bes. Absätze) *einen Schuh fl.*; vgl. *riesteren.* „*Vom Fl. zum Zwecke*" Hlb.^4, = ? — „Firstbalken ... Meister, er ist zu kurz! Soll man ihn fl. oder strecken?" Reis. 2, 392. — Uebtr.: ‚Da hat A. eine lange Rede angehept . . . Darnach flecket Antenor auch hinzu' Aug. 1540/Aug. 163. — 2. intr., mit „sein": vom Fleck, vorwärts gehen Auna. *Das fleckt* = „battet" Cw. Ob pop.? — Dp. 581. Frisch 1, 274. Adel. 2, 193. B. 1, 786. Lex. 27. Swz. 1, 1190. Els. 1, 167.

† **Flecken-ammann** m.: Gemeindevorstand, s. *Ammann.* ‚Darauf ruft der Fleckenamman von dem Rathause herab dem Scharpfrichter, aufzumerken, was Urthel und Recht gebe' Aul. 1587.

Flecke^n-ha^nwa^rt *-bâbärt* m.: Gemeindediener, Büttel TuTross. (auch sonst mögl.). Vgl. *-schütze, Dorfbannwart.* — Flecke^n-bes(e^n) m.: (Weibs-) Person, die die Neuigkeiten immer im *Flecken* herum trägt und klatscht GokHatt. LrDiet. RavWeing. Vgl.

Digitized by Google

-raffel, -rätsche, -schelle, -schlätterin, -tafel; *Dorfbesen*. — Flecke"-brot n.: ‚*Du* [Amtsdieuer] *friss'st jo nu 's Fleckabrod*' Wagn. Just. 18: „das Brot der Gemeinde". — Flecke"-brunne" m.: Dorfbrunnen. So heisst auch ein Brunnen in LuWeih./Oab. 185. Auch Fl.N., vgl. Oau. Br. 421. — † Flecken-buch n.: Dorfordnung, Lagerbuch odgl. ‚Alliss wůr . . . uss ir, deren von K., Fleckhenbuoch befunden, dass sie ein Hochgerichtt gehobt' Wt. 1562/R. 544. — Flecke"-diener m.: Gemeindediener. ‚Stadt- und Fleckendiener' Wt. 1644/R. 8, 320. ‚*I bi zwor nu a Fleckadiener*' sagt der Gänsebirt Wagn. Just. 14. — Flecke"-hockerle'" n.: harmloses Gespenst CwSchmich/Al. 7, 154. — Flecke"-hummel m.: Gemeindefarren, verbr. Vgl. *Dorfhummel, -hagen, -ochs, -stier*. Uebtr.: Mädchenjäger LuHeut. Ulm/Zehm. 4, 41. — † Flecken-hund m.: 1774 mussten „4 *Fleckenhunde* zur Abtreibung des stork überhand genommenen schworzen Gewildes gekauft werden" Schdllaub./Lanu 97. — * Flecke"-lad" f.: die Lade bei dem Bürgermeister, worin die Urkunden und Versicherungsbriefe des Fleckens verwahrt sind „Sww."/Schm. 196; „*D' Fleckalad* die BürgermeisterCasse, worinnen auch die GemeindsDocumenten liegen" Tu.Baar 1787: ein und dieselbe Quelle. — † Flecken-land n.: Gemeindeland. ‚Beholtzung, Fleckenländer und anderer dergleichen denen Aussgesessenen nicht zu kommenden Beneficien' Wt. 1702/R. 13, 766. Auch Fl.N. — Flecke"-lebe" n.: ruhiges Leben im Dorf. ‚*D' Kurasche . . . learnt mer eaba im Feld. Was doo, däs Fleckaleaba und däs Herrlesthua" in der Stadt, däs will nex hoassa*' Neffl. 116. — Flecke"-raffel f.: = *Fleckenbesen* NbEng. ‚*Jetzt hoasst mi dui Hungermuck a" alte Fleckaraffel*' Neffl. Org. 79. — Flecke"-rätsch" *-rętš* f.: dass. NbEng. BalOstd. — Flecken-rechnung f.: Gemeindehaushalt. ‚Die Amts- und Flecken-Rechnungen' Wt. 1667/Wintt. 1, 87. Vgl. *Dorfr-*. — Flecke"-recht n.: Dorfrecht. — Flecke"-säckel *sę̄-* m.: Gemeindekasse CwUmg. — Flecke"-sau f.: geisterhafte, in den 12 Nächten von Weihnachten bis 6. Jan. umgehende weisse Sau Rt. RtPfull. Eu./Oab. Rt. 1, 143. Meier Sag. 225. — Flecke"-schode" m.: Gemeindeschoden; verbr., vgl. Oab. Bal. 148. ‚Statt oder Fl.' Wt. 1702/R. 13. 766. — Flecke"-schell" *-ē-* f.: = *Fleckenbesen* MrbMurr. — Flecken-schiff n.: der Gemeinde gehöriges Schiff. ‚In die Kirche . . . wohin das Fl. nach und nach die Gemeinde brachte' Wild. Jug. 1, 109; ob üblich? — Flecke"-schlätterl" f.: = *Fleckenbesen* (o. O.). — Flecken-schmid m.: Dorfschmied. ‚Fleckhenschmidt, Gerichttsbotte, Stadt- und Fleckhendiener' Wt. 1644/R. 8, 320. — Flecke"-schütz m.: Gemeindediener, Büttel „Schwab.". ‚Der Feldschützen. Wald und Flekenschützen' Wt. 1817/R. 15, 1. 853. Vgl. *Fl-bannwart, Dorfschütz*. — Flecken-staub m.: ‚eine Art Meltau" Aug. 163. ‚Der Fl. kommt angeflogen' Aug. 1747/eb. — Flecke"-tafel f.: = *Fleckenbesen* TüUmg./Aug. 106. Vgl. *Tafel 6*. — Flecke"-wald m.: Gemeindewald. ‚Und wenn auch so ein zweijähriger [Gemeinderat] noch so sehr missraten sollte, so reisst er den Fl. in der kurzen Zeit nicht um' Neffl. Unkr. 34. Auch Fl.N., vgl. Fraas Min. 78. — Flecke"-wasser n.: 1. *-ē-* wie uhd. — 2. *-ę̄-* Jauche, Gülle SeBinsd.; zu *Fleck* II, weil mit *Fl.* zugedeckt, viell. aber doch scherzh. Anklang an 1. — Flecke"-zeiche" n.: Zeichen auf den Marksteinen einer Ortschaft Mlu. XIX. — Flecke"-zettler *flę̄gotsę̄tlər* m.: Menstruation Ulm; s. *Fleck* I *3*.

flecket, fleckig *-ē-* Adj.: fleckig Schm. 196. „Ein Tuch, das ‚schadhaft, flecket, stucket, stroifet, löchert' ist" Ulm XVI/Nösl. Ulm. Kfh. 163. ‚Ein Thüer im Landt, eloiner dann ein Hürsch, wölche mann Rhen neunt . . . sein fleckbentt von underschidlichen Farben' Kiechel 69. — Für 1. s ‚fleckhaftig' Gen. 30, 32. Lev. 13, 44 22, 25/Bib 3, 142. 403. 437. S. a. *flecklet*. Dr. 581. B. 1, 786. Schöpf 141. Lex. 97. Swz. 1, 1181. Meis. 29.

Fleck-leder n.: Flickleder. ‚Flekleder' Bi. 1665/Cjq. 143, 159 am Rand, wo im Text ‚Bletzleder'. — S. *Fleck* I, *flecken 1*.

Fleckle'"s-dieb m.: 1. scherzh. für Schneider Aug. 163. Vgl. *Fleck* I *1*. — 2. eine alte Aug. Maske an der Fastnacht. Die Kinder schrieen ihr zu: *Fl., Hast d'" Mädle" lieb*/eb. — Fleckle'"s-supp" f.: Suppe aus kleinen Teigschnitzeln Oab. Ew. 195.

fleckle" *-ē-* schw.: *sich fl. lassen* sich küssen lassen (o. O.).

† **flecklet** Adj.: = *flecket*. ‚Flecklet' Rw. XVI. ‚Damit . . . der Wurf [Bewurf] nit fleckelt, sonder fein gleich aussehe' Aug. 1607/Zfs. 23, 65.

Fleckling *-ę̄-* m.: Diele, dickes Brett Baar. Rw Schwenn. Quergespanntes Holz an einer Schleusse Murgtal. ‚Fleckhleng oder Zoun' Schickh. H. 50. ‚Uff disen Pfalen ligen lerche[ne] Fleckhleng' eb. 41. „Seine Frau habe . . . einmal einen Flöckling Nachts geöffnet, damit er in die Mühle hinabstürze" RwDunn./St.Anz. 1875, 16. Jan. — Zu *Fleck* II. — Sch.O. 396. Frisch 1, 274 Swz. 1, 1191. Els. 1, 167. Str. 35.

Fleck-siedler m.: „der Tiereingeweide zubereitet" Aug. 162. (Vgl. „Kuttelfleck".) ‚Narren seind also jeno Soldaten, die stets beim Hasenwirt im Quartier ligen und welche der nächste beste Fl. muss mit Herz versehen' Aug. 1711/eb. — † Fleck-specht m.: eine Art Specht GoEBoll/Bauh. 4, 247: Buntspecht?

fledere" *-ę̄ə-*, pfl- UlmOStotz. schw.: 1. intr., mit „hoben". Eig.: mit Flügeln schlagen Aura. Lustig tanzen WsDietm. — 2. trans.: wegwerfen, streuen UlmOStotz. *Herum pfl.* herumstreuen eb. *Einen fl.* aus dem Zimmer hinaus weisen, hinaus werfen Ulm Stett.; durchprügeln Aurb. Vgl. *floderen*. — Sch.O. 396 B. 1, 788. Schöpf 141 (Swz. 1, 1173.)

R **Flederer** m.: Fünfmarkschein. Verbrecherspr. Vjh. N F. 16, 70. — „Der *flederende*, Flatterer".

† **Fleder-hamen** m.: eine Art Hamen. Fischnetz ‚Item hat ouch ein Gemeind Gewallt . . . selb drit mit zweyenn Fl. unnder ein Fuch [s. *Fach 1 d*] zu louffen' Belless. 1424/R. 245. ‚Mit dem Fl. mag ein ieglicher in der Gemeind vischen' Br. XVIf./Brein. 139. ‚Der eng Flederhome soll auch von Ostern his nf Bartholomeustag verbotten sein' Neckarfischordnung (schwäb.?) 1502/Gr. 3, 1745. ‚Mit Laustern, Flader-, Setz-, Stock-, Bosch- [s. *Buschhamen*] oder ondern Hammen' Wt. 1615/R. 12, 672; vgl. Wt. 1719/R. 13, 1162.

Fleder-maus *-ē-*: *-ę̄-*, *-ę̄ə-* usw.; Pfl- Rh. Bal Erl. EhOepf. Buek. LrSiess. TirNess. Aug. 149 f.; Demin. -mäusle'" n.: 1. wie nhd., Vespertilio, allgem. ‚Die naket Fledermus flügt des Abents' Steinh. Aes. 176. ‚Werden sie der Proviant halber ein Fl. am Chamergericht ausbringen' 1555/CvWt. 3, 152.

Digitized by Google

‚Do ist ain ubergrosse Fledermus zu dem Gefangnen kommen' ZCHR. 2, 392. Gepulvert dem Vieh eingegeben erzeugt die Fl. Milch BUCK VGl. 50. *D^e Fl. Gibt d' Mil^ch hinte^n h^naus* OALLG./REIS. 2, 650. Wenn man in der Abenddämmerung ohne Kopfbedeckung ausgeht, so kommen einem die Fl. ins Haar BIMas.; — so pissen sie einem ins Haar und man wird kahl HER Pfäff. ULM. Wenn man ihr rechtes Auge in den Gewehrschaft einlegt, kann man beim Schiessen nie fehlen SONTHTief./REIS. 2, 435. Fledermausblut, auf die Augen gestrichen, lässt bei Nacht so gut sehen als bei Tag BUCK VGl. 44. Das Fledermausherz ist ein wirksames Amulett eb. 56. Wenn man es bei sich (mit einem rotseidenen Faden am Arm gebunden o. O., am rechten Arm EB. Wolsny; am Herzen, auf dem Busen OA. Ho.; im Geldbeutel CRTief.) trägt, gewinnt man beim Spiel, verbr.; — und macht sich unsichtbar SAEh. ‚Fledermausblut mit Honig eingetropfnet und deren Aschen in das Aug geblasen' schützt vor ‚blödem Gesicht' WIRS. Arzn. 75. Fledermanskopf als Amulett BUCK VGl. 50; Fledermansschmalz, in die Schläfen gerieben, erzeugt Schlaf eb. 47. — 2. Demin. *Fl-mäusle^n* das Fleckchen, das am Hemd zur Befestigung der Naht quer über genäht wird, verbr. — 3. Schmetterling NK. MLBOct. SCHD Wint. Vgl. *Flättersch, Flätterling.* — 4. Haspel, an den Tisch angeschraubt KÜBels./OAB. 140? — 5. Steckbrief, gerichtliche Vorladung, „scherzh." AUBR., wohl jen. — Name eines Turms in LIND. ‚Bey der Fledermauss in den See gefallen' LIND. 1647/BOD. 1, 98; vgl. 1, 95. 17, 181. *Fledermausturm* LIND. 1581/eb. 17, 119. AUG./ZFS. 13, 8. 15. — DF. 581. SCH.O. 1812. B. 1, 788. SCHÖPF 144. SWZ. 4, 477. ELS. 1, 725. STR. 35. MEIS. 29.

Fleder-wisch *-ē-*: *-ę̄-*, *-ęə-* nsw. m.: 1. Gansflügel (Vogelflügel TÜ.) zum Abwischen, bes. des Herdes; verbr. Dafür *Pfl-* BUCK. Vgl. *Federewisch.* — 2. Bund langen Mooses (wohl Bärlapp) an einer Stange, zum Auskehren des Backofens WsMühlh. Vgl. *Floder(wisch).* — 3. Blüte der Syringe RT./OAU. 1, 120. 136. WAGN. 130. — 4. „ein Degen WT."/KLEIN 1, 117. — 5. kleine hagere Person TÜ.BAAR 1787. So noch jetzt, vgl. ZFHM. 6, 36. *„Lieber will i^ch gar kei^n Schätzle Als nur so e^in^n Fl."* aus einem Volkslied. — Zu 4 vgl. Goethe. — SCH.O. 296. B. 1, 800. ELS. 2, 874.

Flegel, Pflegel (s. u.) *(p)flę̄g(ə)l*; FRK. *-ę̄'χ-* (*-j-* NW., s. Ggr. Karte 20) m.: „Flegel". 1. Dreschflegel, allgem. S. a. *Dreschflegel.* ‚Das Korn . . . wohl bereitet mit Wannen und Pflegel zu geben' 1440/FÜRST. 6, 360; ‚mit Pflegien und Wannen' 1445/eb. 6, 398. ‚So doch manchem der Pflegel bass austünd dann der Psalter' MELHOFER 59. ‚Das Getreide mit dem Pflegel . . . wohl gemacht' 1560/FÜRST.M. 2, 28. ‚Der Karsthans mit dem Pflegel' STIEFEL Murnar 49. ‚Pflegel, Hacken, Gabein, Rechen' FENER 6. ‚Dein Pflegel magst wol fallen lon, Zu unserm Tanz richt dich ganz schon' sagt der Tod zum Bauern im Totentanz FÖSS. ‚Unsere Pflegel sein aufgehenkt' ULM 1635/ZFS. 3, 225. ‚Wer ist so lannig, so voll Scherz Beim Fl. und der Sichel' SCHUB. Ged. 3, 79. — *Wer dresche^n will, find^t leicht e^in^n Fl.* NERDemm. *Viel Jäger, viel Hund^e, viel Baure^n, viel Pfl.* MOWeik., spielt mit 2. *Wenns aus^drosche^n ist, gucke^n d^ie Fl. zum Fenster h^naus* u. ä. OEMetzd. KÜSimpr.; desgl. *Wenn's unter der Sichel (der S. nach* TÜFrid.) *aufschlägt, schlägt's unter'm Fl. (dem Fl. nach* TÜFrid.) *a^b* EWWöss. GMOBettr. *Ei^nem ^auf de^n Fl. ge^hen* hinausgeben beim Reden BALOstd. — Sitten. Das Pflegelpfeifen: „Einer der Drescher sagt zu einem Neuling: komm, wir wollen *Pfl. pf.* Sie stehen bei einander und jeder schaut dem andern ins Gesicht. Man legt den Pflegel so, dass der unterste Theil an der Handhebe zwischen die zwei Lippen kommt wie zum Pfeifen, dann tritt der eine schnell seinem Mitpfeifer unten an das Pflegelhaupt [s. d.] und die Stange stösst dem Neuling derb an den Mund, hat ihm schon oft die Zähne eingestossen" TÜWeilh./VTH. 2, 419. — Das Pflegelschiessen: „Einer nimmt den Pflegel und wirft ihn durch den untern Durchzug, d. h. durch den dem Scheuertenn nächsten Balken, der die andern Balken trägt, auf dem die Bretter etc. sind. Wer ihn zuerst durchbringt, hat's gewonnen" TÜWeilh./VTH. 2, 429; vgl. OAB. TÜ. 149. ALLG./REIS. 2, 370. S. a. *Flegelhenket, -sau.* — 2. Schimpfwort, wie nhd.; nicht so allgem. wie 1 (s. a. n.). ‚Flegel, Knöpff, Teuffls-Koepff' WT. 1687/R. 8, 1, 394. ‚Er sei ein junger Leckher, Beklagter seye ein alter Flegl' AUL. 1703; vgl. eb. 1707—24/UKBL. 2, 12. ‚Schweig, du Pflegel, du Bernheuter, ich hab dich nit gefragt' AUL. 1703. ‚Daranf der Pfarrer gesagt: Schweig, du Pflegel' WsAnl. 1707—24/UKBL. 2, 12. — *D^e Baure^n sind rechte Fl.* ULM/AL. 20, 290. *Fisch^e und Vögel Sind nicht für grobe Fl.* BLWipp. Vgl. *Flegeljar, -holz.* — Zum Aolaut: für 1 *pfl-* südwestl. von (incl.) HLB Bonf. Kirchh. Frank. Heilbr. Sonth. UGrupp. Happ. UHeinr. BA Spieg. BRGrHöchl. WsMainh. BRMurrh. WzWeizh. Lorch. GMRechb. Wissg. Winz. GsDonzd. Kuch. UBöhr. GORechb. GsDegg. Ditz. Gosh. Drach. Hob. West. MÜJost. BLSchelkl. Markbr. ULMSöfl. Ramm. GÜazaRemsh. Kong. ZUSMHäder Agaw. AUO Dielk. SCHWABMKlAit. LECH (ausserdem bezeugt MGWeik.), vgl. Ggr. § 60, Karte 19. OAB BAL. 140. HAAG 37. BRAUN 17. OAB. NK. 118. AUG. 149. REIS. 3, 511. Diese Grenzlinie gilt auch für alle Composs. mit *Fl.* = 1. Für 3 überall *fl-*; *pfl-* nur bezeugt aus OnHochm. WsMühlh. SAHerb.; s. a. o.; vgl. NEFFL. 87. REIS. 3, 511. Der Unterschied ist begreiflich: die Bed. 3 ist schwerlich im Kreis der Bauern selbst entstanden, sondern schriftd., halbmundartl. Ursprungs. *Pfl-* wie öfters in lat. Wörtern < *flagellum*; echt deutsch *Drischel*, s. d. — Fl.NN.: *Flegelholz, -stück, -wald*; *Pflegelberg.* — B. 1, 780. SWZ. 5, 1289 (*Pfl-*). ELS. 1, 166. STR. 35. MEIS. 29.

Flegelei ‹ f.: flegelhaftes Benehmen oder Handlung, wie nhd.; verbr., doch wohl mehr gebildet.

Flegel-gert^e *pflęglgęt* f.: Stiel des Flegels LP Schnürpfl. Vgl. *-stecken.*

flegelhaft Adj. Adv.: wie nhd.; verbr., doch mehr gebildet. Vgl. *flegelmässig.*

Flegel-haupt (Pfl-) *-haopt*, *-hǭpt* (s. *Haupt*) n.: das obere (kleinere) Stück am Flegel, mit dem gedroschen wird, verbr. Vgl. VTH. 2, 429. *Der ist so hart wie e^ine Hage^buch^e, aus dem könnt^e ma^n Fl-er mache^n* von einem Knickerigen, Geizigen MÜ Feldst. — Vgl. ‚Flegel mit eisern Häupten' NFRISCHL./GR. 3, 1748. SWZ. 2, 1499. — Flegel-henke(t) (Pfl-) *-hę̄ŋgę̄ (-hę̄gę̄)*, *-ət* f.: Festschmaus zur Feier der Beendigung des Dreschens, eig. des Anhängens des Dreschflegels. ‚Pflegelhenckhin' WT. 1584/SCHMIDL. 2, 453. ‚Der Bauersmann hält sein Schnitthahnen, Sichellege, Pflegelhengge' PFLACHER Weinthenre 24. ‚Sichelhenke und Pflegelhenke' ZUSMEttelried 1582/AUG. 219. ‚Sovil aber die Sichel- oder Pflegelhenke betrifft,

Digitized by Google

solle den Arbeitern . . . eine ziemliche Mahlzeit wie bräuchig gegeben . . . werden' Ho. 1607/Vth. 2, 424. ‚Weiln auch . . . bey Zusammenkunfften, Gastungen . . . Sichel und Flegelhenckinen . . . und andern dergleichen Mahlzeiten grosser Ueberfluss gebrauchet wird, als soll aller Orten ein Moderation . . . hierunder vorgenommen werden' Wt. 1652/R. 13, 122. Eine ganze Gemeinde erhält zur *Flegelhenket* je 2 fl. als Gebühr Lau Haunsh. 1657f. 1668f./Knapp G. B. 321. Mod. wohl allgem., vgl. Schm. 273. Kauffm. S. 180. Buck VGl. 5. Meier Sag. 445. Oab. Bal. 123, Hlb. 1, 2, 171, Ulm 1, 462, Ner. 84, Wo. 47. Bopp 78. Reis. 2, 367. NhVAuo. 19, 57. Bav. 2, 866. Bm. 1, 40, 60. Auo. 149. Scheif. 8. Aus Schw. 2, 332. Al. 13, 202. Bei der *Fl.* singt man: *Jetzt sing' i^ch um de^n kleine^n Mage^n, De^n grosse^n ka^nn i^ch wohl vertrage^n* usw. OA. Ki. „Vor der Pfl. wird auf Kommando das Dreschen eingestellt und wer den letzten Schlag tut, kriegt . . . die *Sau* [vgl. *Flegelsau*] und wird ausgelacht" Aug. 163. Das Flegelhenkeschlagen Reis. 2, 369. S. a. *Sichelhenke*; *Dreschhan, Hopfenhau.* Uebtr.: ‚*Aber noo . . . kriegst mi nimme dra^n, ik ka^nn mei^n Pflegelhenket halta, koa^n Pfarrer ka^nn mir maihner zuamutha*' sagt ein Weib, das nicht mehr gebären will Neffl. Org. 296. — Vgl. B. 1, 1133. Swz. 2, 1466. Meis. 29. — Flegel-holz (Pfl-) n.: wie nhd. Auch Fl.N. Uebtr. als Schimpfwort: ‚Dise grobe Pflegelhölzer und Siebenschläfer' Bürst. 137. — Flegel-hut (Pfl-) *-huət* m.: 1. das Stückchen Leder, durch welches *Flegelkaupt* und *-stecken* verbunden werden; verbr. ‚*Aber doch macht mer aus der Sauhaut da Pflegelhuat*' Neffl. 83. Vgl. *-kappe.* — 2. † Schimpfw. ‚Ein Dapinsmûs, ein Flegelhût' SFrank. — Flegel-jar n.: wie nhd. *Der ist in den Fl-en.* Ob pop.? — Flegel-kapp^e (Pfl-) f.: = *Flegelhut 1* Buck. — flegel-mässig Adj. Adv.: = *flegelhaft* Gayler 105. — Flegelpfoifen s. *Flegel 1.* — Flegelsau (Pfl-) f.: Spottname für den, der den letzten Streich beim Dreschen tut „Oberzell" (welches?). Vgl. *Kornsau, Habergeiss, Mockel.* Vgl. ‚Wer den letzten Sensenhieb macht oder die letzte Garbe bindet, erhält den Namen des ergriffenen Dämons' Mannhardt Kornd. 3. — Flegelschiessen s. *Flegel 1.* — † Flegel-schwert n.: Waffe. ‚Fl. ist ein sondere Mordtwöhr von verborgener zwifacher Klingen Lenge' Zimm. Ang. XVI/Zfda. 43, 96. — Flegel-stěcke^n (Pfl-) m.: 1. Stiel des Flegels TüDett., wohl verbr. Vgl. *-gerte.* — 2. Mehlspeise, lange dicke Nudeln NerWaldh. — * Flegel-wälze (Pfl-) f.: Bezeichnung für die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau Allg./Oau. Wo. 7.

flegle^n, pflegle^n (s. zu *Flegel*) schw.: dreschen. ‚Die Frucht wol gepflegelt' Wt. 1551/R. 16, 1, 24. Dafür *R* pflengle^n Gauuerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 339. Sonst specieller: 1. vom Dreschen der noch gebundenen Garben TüNeuh. EhDett. RdEmerf. Lr GrossSchafh. Kirchb. LkSeihr. Syn. *abfleglen, abbosen. Man muss die Garben zuerst pfl.* Oberflächlich dreschen OrKirch.; besagt dasselbe. — 2. die schon gedroschene Gerste *pfl-t* man, damit die Grannen vollends weggehen BalOstd. — B. 1, 769. Swz. 5, 1241.

flegmatisch Adj.: „phlegmatisch" in der alten Medicin von wässerig-schleimiger Substanz. ‚Die Geschwulst, so weiss, phl. und verpfysen' Bauh. 3, 56f. Als Bez. des phl., kalthlütigen Temperaments sehr bekannt und in die MA. gedrungen: *flęgmādiš* ..; *flägm-* MüFeldst.; *fülm-* RavGornh., zu *fül* „faul" bezogen. — Swz. 5, 1243.

† **Fleh(d)e** f.: flehentliche Bitte. ‚Deheine Bet noch Flechte' Es. 1327/Gq. 4, 265. Zoah. 9, 275. ‚Mit Bet und mit Flehe' Ulm 1334/Ub. 2, 1, 149. ‚Unser lieben Mithürger Bet und Flehde' Hlb. 1361/Gq. 5, 108. ‚Eim Unwirdigen zu Flehe kommen ist Schand' SFrank. — † fleh(ig)lich Adv.: flehentlich. ‚Als mich der selbe H. V. vlehtclich unde vlizeclich hat' SaMeng. 1289/WtUb. 9, 306. ‚Flechlich begern und bitten' JvFrundsb. 1519/GvBerl. 216. Hummel Beytr. 49. ‚Unserm Herrgott klagen . . . und flellch vorstellen' Brenz K.O. 51. ‚Wie fleiichen sie baide geheten, das man sie bei den studiis lase' Zchr. 3, 218. ‚Dise Menschen rüften mit flölichem Gschrei nach Frid' SFrank. — Das Verbum ‚fle(c)hen' wird schon in den Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚bitten' 2. Thess. 2, 12/Bin 2, 209, ‚belen fleyssilch' 1. Cor. 4, 13 ersetzt. ‚Flechung' Lev. 16, 21/3, 417; dafür ‚fleyssiger Bittung' Phil. 4, 6/3, 182; vgl. Gen. 30, 17/3, 141. — Sch G. 1812. B. 1, 790. Swz. 1, 1165. Seuse Gloss. Al. 35, 223.

„Flehen-gesaft" n.: ‚Wär es, das der Falck Flecken in den Augen bett . . . wär es an der Zeitt, das man Flöch funde, so möcht man uf die Flecken trä[n]ffen 3 Tropffen von dem Flehen(Gesafft, wann das selb Saft ist vast gut, die Fleckon zu vertreiben' Myns. 30. — Wohl ‚Slech', ‚Slehen-' = Schlehen zu lesen.

fleh(n)en s. *flöhnen.*

Flei^n *flāē (flāī)*: Pfarrdorf im OA. Hlb. Neckvers: *Fl., Fl., du edler Fleck, Neckargartach liegt im Dreck; Frankenbach, du Blunse^nlock, Böckinge^n passiert doch noch* OA. Hlb. Die Bewohner heissen Fleinemer, vgl. Freudenb. 2, 13. ‚Zu Hlb. scheukt man Fleinemer Most dio Mass umb 18 Pfennig' Hlb. 1565. — Fleiner (Pfl- BalErl.) m.: bekannte Apfelsorte, Malus conocarpa Martens 191. Sorten: *lucke Fl.* mürbe, verbr.; *Glasfleiner* feste, zum Mosten besser Tü.; *metsüsse Fl.* säuerlich süsse von angenehmem Geschmack Dm. 7, 415. Vgl. B. 1, 792. Swz. 1, 1200. — Der Ursprung des Namens, alt ‚Flina', ist ebenso unklar wie der des Gaunamens ‚Flina' 861 zw. Ulm. Mü. Gs. Hd., Baum. GGr. 83; GN. *Fleinheim* OA. Hd.

Fleins s. *Flins.*

Fleisch *flęęš* O., *-ęə-* W. SW., *-āę-* NW., *-āę-* SO. und HalbMA., *-ā-* Frk., *-ę-* äusserster NW. (*-ę-* Auo.), s. n.; Pfl- LrOBalzh.; Plnr. (soweit üblich) *-er* BiAlb. Röhrw., wohl auch sonst n.: „Fleisch". 1. das Fl. am menschlichen und tierischen Körper, frz. chair. ‚Oh der Knabe und diu Juncfrowe ir Fl. zû ein ander gemischt hant' SwSp. Ldr. 55. ‚Mit ihren eigen Müttern werden sie aus einem alten Herkummen ein Fl. und beschlafen sie' SFrank. ‚Der Grafo . . . fragt . . . oh sie auch noch so gern . . . das Flaisch zwischen den Painen helf ansswegen' Zchr. 1, 274. — Alt auch in Flüchen. Der Hofmarschall von Thumb sagt zum Bürgermeister von Goz.: ‚Dass dich Gottes Fl. schänd' 1514/Heyd Ulr. 1, 232. Pfeiffer Goepp. 26 (s. a. *Kopf*). ‚Da was ein Schryen also lant, Der ein schwûr Fl., der ander Krut' Wt. 1514/Lil. 3, 140. ‚Got seyn Leiden, Marter, Flaysch und Onmacht uffgehept' Fluch 1516. Antworten, ‚aber mit Flaysch und Marter' ch. ‚Botz Fleischwllien' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 49. ‚Dass euch Goczs Flaisch schendt' Hlb. 1525. ‚Potz Flaysch' Fluch von Matth. Enslin 1609/Cho. 73, 72. Vgl. *Fleischbösewicht.* — *Fl. und Blut*

Digitized by Google

formelhaft, wohl aus der bibl. Sprache. ‚Fl. und Blut hat sein Spiel, so oft ich träume' Wiel. ‚Wo Pflicht und Ehre ruft, fragst du nicht Fl. und Bl.' eb. ‚Wenn's nicht auf Kosten von Fl. und Bl. geschehen müsste'; ‚Nicht Fl. und Bl., das Herz macht uns zu Vätern und Söhnen' Schill. Räub. 1, 1. *Etwas geht einem in Fl. und Bl. über. Das eigens Fl. und Bl.* die betr. Person selbst, oder, häufiger, ihre Kinder. *Es ist halt seln eigen Fl. und Bl. Beim eigenen Fl. u. Bl. ist man nicht so streng* u. ä. *Eige^n Fl. und Blut Nie zu Wasser g'rinne^n tut* Rb. *Das eigene Fl. Da, Knecht, hast mei^n Fl., weisst wohl, warum* sagt der Bauer am Essen zum Knecht, der ein Verhältniss mit der Bäuerin hat UlmAlth. *Wenn mans am e. Fl. spürt* u. a. *Sein Fl. kreuzigen* sich kasteien. ‚Wer einen Gruss an das liebe Fl. zu bestellen hat, darf nur das gute Herz Boten gehen lassen' Schill. K. u. L. 1, 1. *Fl.* im Gegensatz zum Geist: ‚Der auf den Menschen sibet und aufs Fl., so einen verbotnen, vermaledeiten Grund bauwet' SFrank. ‚Wan mich mit List und Macht Der Feind, die Welt, das Fl. will fangen, halten, rauben' Weckh. 1, 380. *Dem Fl. nachgeben.* Etwas *schneidet einem ins Fl.* geht einem sehr nahe. *Es steckt ihm im Fl. und net im Haar, sonst schör^e ma^n's ihm ab* (o. O.). — Bei Wunden sieht *das Fl.* heraus. Gequetschte Glieder, *wo d^as Fl. vo^n de^n Beiner^n g'schlage^n hat* Buck VGl. 40. Auf eine Wunde, die sich entzünden will, wird ein Stein gedrückt und dabei gesprochen: *Fl., Blut, Mark und Bei^n, Schwir wie e^in Stei^n* CaTief. *Der hat g'räuchert Fl. im G^sicht* einen Ausschlag So spr. 979. *Wi^lt Fl.? Nimm de^n Backe^n in d^in Ha^nd* SaMusb. Rätsel: *Hinten Fl. und vornen Fl., und mitten Holz und Eisen?* (Antw.: der Bauer) SaEb. *Im Leib fehlt mir's net, 's ist nu^r zwische^n Haut und Fl.* bei einem Ausschlag TüPfrond. *Vom Fl. (ab)fallen* abmagern, wohl allgem. Ein Dicker *hat viel faul Fl. an ihm h^erum* BiKirchb. *I^ch mag kei^n faul Fl. trage^n* sagt man zu einem, der sich träg an einen lehnt, verbr.; mit Zusatz: — *i^ch hau^n mit dem Schinder akkordiert* So spr. 748. — *R Mit Fl. fahre^n* mit Mädchen gehen, Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 72. — 2. Tierfleisch als Nahrung, frz. viande. ‚Ez verbiutet der Vogt und auch di Burgere umb der Juden Flaichs . . .' AugSt. 57. ‚Cheln Fleis hinne veile haben' eb. 198. ‚6 ß um schweinin Fl.' Wsb. 1436/Vjh. 2, 253. „Jeder Verständige wisse, dass sich das Unschlitt nach dem Fl. und das Fl. nicht nach dem Unschlitt richten müsse" Gm. 1467/Wjb. 1901, 1, 96. Eb.d.Gr. sagt über Wunnenstein's Raub: ‚Wolff hatt geschawt, dz er Fl. haimbring, Daz alltt Wolfflin hatt unerlaupt Abermal Flaisch in d' Kuche ghraupt' Fiz. 170. ‚Da hat man Brot und Flesch fail' AugChr. 2, 72; vgl. 130. 147. 167. ‚Allerlai Flesch, es sei schweinin, rinderin' 168. ‚Sollent die Stat nit on Flesch lassen . . . und sollen das Flesch fail han' eb.; vgl. 178. 180. 253. 256. ‚Vil Wein und Flesch' 272. ‚Sie assen Fläsch am Karfreitag' 3, 158. ‚Auff das Jar was auch Flesch ser deur . . . Ochsenflesch umb 3 ₰ 1 Heller . . . Kalbflesch zů 2 ₰' 4, 439; vgl. 4, 98. 138. ‚Das Fl. (so des gemeinen hartschaffenden Manns Narung ist)' Wt. 1567/R. 12, 333. Sprüchwort: ‚Dir wurt der Nutz und mir die Muhe, Dir wurt das Flaisch und mir die Brue' Zchr. 4, 331. — *Geräuchertes, gehacktes, gesottenes Fl. Ein schönes Fl. I^ch wünsch^e glückselige Feiertag^e und e^in^n gute^n Appetit zum Fl.* Osterwunsch Gm. *Kauf^e i^ch Fl., hau^n i^ch halbe^n Bei^n; Kauf^e i^ch Kirsche^n, hau^n i^ch halbe^n Stein, Kauf^e i^ch Kutlelfleck, hau^n i^ch halbe^n Kühdreck* GmUmg., vgl. So spr. 1093. *An de^n Beiner^n ist 's best^e Fl.* RdAlth. *Gras vom Stei^n, Fl. vom Bei^n ist's best^e* Reis. 2, 598. *'s Fl. zwische^n de^n Ohre^n und d^em Schwanz ist 's best^e an der Sau* SaHerb. *Von e^in^me^n Ochse^n (Rindvieh* HoRex.) *ka^nn ma^n net me^hr verlange^n als e^in gut^s Stück Fl.* Tulrrend. *Hundsfotze^n sind au^ch Fl., aber kei^n schweinig^s* EwWöss. *So muss ma^n sage^n: d^ie Sau ist verreckt, dass niema^nd kei^n Fl. will* EwSchwabsh. *Weiches,* opp. *hartes, zähes Fl. Des Fl. ist zäh wie Juchte^nleder (wie Hose^nleder)* Zehm. 4, 181 (aus Rappenau, auch bei uns). *D^as Fl. wird net s^eilt, e^hr es a^ngehaue^n ist* Frk. *Da ist d^ie Brü^he teurer als su^st 's Fl.* von etwas unerwartet teurem SaEb. *Die singt ma^n mit e^in^me^n Stück Fl. h^inaus, des net e^inmal über de^n Telter h^inausgeht* Spott über den Leichenschmaus bei Armen (o. O.). *Katholisch Fl. siedet au^ch in lutherische^n Häfele^n* sagt man von gemischter Ehe SuBinsd. o. O. *Lass mi^ch meine Küchle^n in dei^n^m Schmalzhafe^n bache^n, na^ch dürfst dei^n Fl. in mei^n^m Krant siede^n* HdHaus./Albv. 12, 537. *Da sind d^ie Leut^e gern, wo ma^n's Sauerkraut vor lauter Fl. net sieht* Frk./Halm 56. Vjh. 12, 74. *Des Jahr teilt ma^n d^as Kraut, und 's Fl. isst ma^n so* man hat kein Fl. CaGross. *Lieber e^in^e Laus (Floh) im (auf'm) Krant als gar kei^n Fl.,* wohl allgem., vgl. Schm. 623. D.A. 6, 16. Al. 13, 208. Reis. 2, 654. Zehm. 6, 246. *Fisch* und *Fl.* s. *Fisch 1.* — 3. *Fl.* des Obstes, bes. Steinobstes, wie nhd., allgem. — Zum Vocalismus s. Ggr. Karte 15; Birl.Aug. 133. 163. 249 gibt für die Stadt Aug. *flēſ* an, ist das Irrtum oder eine Art Slang? Statt der dem localen Vocalismus gemässen Laute vielfach schriftd. *-ae-, -ai-*, s. Wrede Anz. 20, 331f.; vgl. zu *Brot.* — Fam.N. *Fleischlen.* ONN.: *Fleischäcker, -brunnen, -feld, -gasse, -garten, -halde, -hun, -kling, -manns See, -mühle, -ruin, -schranne, -wasser, -wiesen*; ‚Fleischwassen' Plaiz la Ha. 1490/Gmelis 296. *Rindfleisch.* Dagegen *Fleischwungen* zu *Flins* (s. d.)? Fam.NN.: *Fleisch-hauer, -hut, -mann* (*-riem*? s. zu *Flasche*). — Dr. 581. Sch.O. 396. 1818. B. 1, 797. Schöpf 141. Lex. 98. Swz. 1, 1221. Els. 1, 173.

† **Fleisch-akzis** m. f.: indirekte Fleischsteuer. „Wo [in HlbOrten] Fl. bestand, hatten die Fleischschätzer zugleich wie die Viehzoller diese Abgabe zu überwachen" Knapp G. B. 175. „Fleischschätzer oder -acciser" eb. 55. „Ohne Zweifel erhebt der Viehzoller den Zoll vom eingeführten, der Fleischacciser die Abgabe vom geschlachteten Vieh" eb. 55. Vgl. 125. S. a. *-schätzer.* — † Fleisch-angiesser m.: = *Fleischbeschauer* Hlb./eb. 178. — † Fleisch-bank m. f.: *Bank 4* zum Auslegen und Verkaufen des Fleisches. S. a. *-schate, -stock.* ‚Proventus sive redditus de macellis sive de scampnis, que appellantur *Vleissbanc*, sub lobiis' Es. 1250/WtUb. 4, 225. ‚Solz auch von den Juden nindert kauffen wan auf ir Flaichsbanch' AugSt. 57. ‚Haben . . . gemain Flaischbenk zu dem fryen Flaischmarkt geordnet' eb. 262. ‚An den Brottischen, an den Isenchramen, an den Fleischbenken' Aug. 1295/Ub. 1, 109. ‚Das wir . . . gelichen haben ll. Mezgern . . . ainen Flaischbanck under der Metzge' Ho. 1397/MHou. 781. ‚Alles, das do wirt gekaufft under

Digitized by Google

den Fleyschbenken' 1475ff. für älteres ‚Tischen' 1. Cor. 10, 25/Bib. 2, 87; Orig.: ‚in macello'. ‚Bei den Fleischbenken' Linn. XV/Zfs. 4, 107. Vgl. Oab. Rt. 1, 269. — Uehtr., wie „Schlachtbank". ‚Auff die Flayschbanck antwurten' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 119. ‚Weil man ihn ... für Verräter halte, die Gs. gern auf die Fl. geben wollten' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 320. ‚Das hierüber all sein Kriegsvolckh uf den Flaischbanckh geben nnnd so jemerlich umbkomen' XVI/Chr. 71, 26. ‚Auff denn Fleischbanck, das man im ... die Köpff abschlug' Daevtw. 30. ‚Hätten diese sie angelaufen, zurückgetrieben und also auf die Fl. gebracht' Faonsp. ‚Sonder sie dem Feinde gleich auf die Fl. gaben (caedendos, trucidandos praebehant)' eb. ‚Und wäre dardurch St. uf den Flaischbanck geantwortet worden' Gab. XVII/Chr. 589, 565. — Vgl. Frisch 1, 275. Adel. 2, 198. B. 1, 250. Swz. 4, 1385. Els. 2, 63. Schmidt Els. 104. — † Fleisch-barte f.: = *Fleischbeil* „alt"/Aurb. Vgl. *Hackbarte, Barte 1.* — † Fleisch-hats(en) m.: Fleischklumpen; zu *Batzen* II. Vgl. *-katze 2.* ‚Das ein Mensch genent werden vor Got so vil ist als ein Gotzschaik, Erzdieb, Todfeind, gotloser Bůb, Fleischhatz, Teufelskind' SFrank. ‚So nun ainer auss disen Flaischhatzen und Erdtwürmen ... würt gezuckt inn Himmel' eb. Vgl. *-bengel.*

Fleisch-holl n.: Beil des Metzgers Buck. Vgl. *Hackbeil, Fleischbarte.* ‚Flaischbeyhel 1' unter ‚eysen Geschirr' aufgeführt Pfulld. 1577/Al. 3, 288. Auch Fl.N. Vgl. Dr. 581. Faisch 1, 275. Adel. 2, 198. — † Fleisch-hengel m.: „Bildlich kommt *Fl.* in Predigten und in den ihre Zeit galsslenden Gedichten und Betrachtungen neben *Venuskinder* vor" Aug. 163. ‚Nur der Fleisch-Göttin aufzuwarthen, nur sich sattsam zu ergötzen und zu ersättigen mit dem Fleischpengel' Aug. 1711/Vth. 1, 343. Vgl. *Fleischbatzen.* — Fleisch-heschauer m.: städtischer Beamter. Vgl. Vjh. 9, 124. Bakin. 38. Vgl. *Brotbeschauer* u. a. S. a. *-beseher, -erlauber, -(ge)schauer.* Vgl. B. 2, 350. — † Fleisch-heseher m.: dass. ‚Item Flaischbeseher setzt ein Gericht ... die sollen das Fleisch beschen' Boe. XVII/R. 414. — † Fleisch-hlume f.: Art Wiesenklee. ‚Branner W., braune Fleischhlůmen; weisser W., weisse Fl.' 1543/LFuchs 317. Vgl. Frisch 1, 275. Swz. 5, 74. Els. 2, 157. Sta. 35. — Fleisch-horer m.: penis Cn. — † Fleischhösewicht m.: Schimpfwort Ulrichs v. Wt. gegen Hans v. Hutten. ‚Der trewloss, falsch, verräterisch Flaischhösswicht' Wt. 1516/Sattl. II. 1 B. 199; vgl. eb. H. 1, 219. Stälin 4, 117. Hevd Ulr. 1, 392. Vgl. Gr. 3, 1756. — Fleisch-hrocke^n, -hröckel m.: grosses Stück Fl. Vgl. Schöpf 142. — Fleisch-hrüe f.: wie nhd., allgem. *Des soll ein Fl. sein? Des ist 's hell' Spülwasser* Zfdm. 1907, 32. Vgl. Swz. 5, 552. Els. 2, 185. Fl-hafe^n, -supp^e (u. ä.) wie nhd. — Fleisch-hunze f.: = *Bunze* I 2, hölzernes Gefäss zur Aufbewahrung des Fleisches Hd./Schm. 106. — † Fleisch-datz m.: eine Fleischsteuer. ‚Am Flaisch Datz' Ok. 1525/Oechsle 256. S. *Datz.* Vgl. B. 1, 558.

† **fleischechtig** Adj.: fleischig. ‚Die [Fische] seind ungefahr 3 oder 4 Schuo lang und flaischächtig' Ulsn./Al. 6, 109. — Dr. 582. Swz. 1, 1224.

† **Fleisch-einung** f.: *Einung 4.* Conventionalstrafe für Metzger. „Die Broth unnd Flaischainungen, auch Grass-, Feild- unnd Waldeinnngen' gehören Löchgau zu" 1628/R. 271.

† **fleischen** I Adj.: fleischlich, leiblich, sterblich. ‚Wann ir den Segen hönd enpfangen Vor andern flayschin Mannen' 1449/Germ. 31, 313. — Frisch 1, 275. Adel. 2, 199. Swz. 1, 1224.

† **fleischen** II schw.: bis ins Fleisch gehen, von einer Wunde. ‚Ess huh mich ... dass ess ein wenig geflaischt hett' GvBerl. 67. Vgl. ‚Fl. ihm ins Angesicht Die Splitter und die Scherben' Schill. 1, 252. — Dr. 581. Sch.O. 395. B. 1, 798. Swz. 1, 1224.

† **Fleisch-erlauber** m.: Beamter, der über Zulassung des Fleischs zum Verkauf entscheidet. ‚Flaischerlober, Fürbesenher, Brotbesenher' Ob. XIV/MHon. 922. S. a. *-beschauer* usw., *-katze.*

fleisch-farbig Adj.: fleischfarben GmWeil. — † fleisch-frässig Adj.: ‚Die undergriffen fastnächtig oder fleischfressig Zeit' Zeit, in der man Fleisch isst Stöffl. Cal. cap. 4. — Fleisch-gabel f.: Küchengabel zur Zubereitung des Fleisches. ‚Bach oder Flaischgebelin 2' Pfulln. 1577/Al. 3, 287. Vgl. Els. 1, 193. — † Fleisch-geschauer m.: = *Fleischbeschauer.* ‚Nach unser gesworenen Flayschgeschawer, die yetzo sind' AugSt. 262. Nach dem 30jähr. Krieg gab es 9 ‚Fl.' in Aug./Aug. 190; vgl. 163. — † Fleisch-gicht f.: Gicht im Fleisch. ‚Vor alle Gicht der Menschen ... Du laufendes Gicht, du stetes G. ... du Hirngicht, du Hauptgicht, du Fl., du Blutgicht, du Markgicht' Vjh. 13, 200. Vgl. Aus Schw. 1, 449. — † fleisch-girig Adj.: wollüstig. ‚Ein leichtfertig, fl., in leihlicher Wollust ersoffen Weib' SFrank. ‚Barbara was ein Weib unerschöpflicher Fleischgierigkeit, ein übelstinkends Vass aller Laster' eb. ‚Mit disem überflaischgirigen Weib' Zcha. 1, 435. — † Fleisch-hack, meist -häckel m.: Metzger. ‚K. M., Fleischhackh, Burger von P.' Rul. 4. ‚Was Rehtes der Burcgrafe gen den Flaishaeckeln hat' AugSt. 8. ‚Der Burggrafe hat daz Reht hinz den Fleishaeckeln, daz im ein ieglich Fleishaeckel geben sol ... dri Schillinge Phenninge fur einen Rindespuch ... So hant die Fleishaeckel hinwider ... daz Reht, daz chein Fleismanger, der ein Gast ist, chein Fleis hinne velle haben sol' 198. ‚C. der Flaischhaecchel' Aug. 1304/Ub. 1, 161. ‚K-s des Fleischhekkels Gesäzz' eb. 1341/1, 367. ‚Ich H. der Epfenhuser, der Fleischhäckel, Burger ze Aug.' 1342/1, 371; vgl. Zfs. 10, 308. Einem ‚Fleischhäckel' wird die Stadt verboten Aug. 1366/Zfs. 4, 184. ‚Daz ich mit C. dem L. dem Fleischheckel ... verriht und überain komen hin' Aug. 1367/Ub. 2, 135. ‚Dem Flescheckel' Aug. 1368/Zfs. 4, 221. ‚Dieselben Ochsen waren der Flaischheckel' AugCha. 1, 40; vgl. 45. 159. ‚L. Fleschheckel ... Fleschäckl' 2, 14. ‚Den Fleschheckel' 3, 6. ‚Fleischhacker' der Herrschaftsmetzger RwSchramb. 1508/Dambach 111. Auch Fam.N. Vgl. Sch.O. 396. B. 1, 798. 1048. Schöpf 230. Swz. 2, 1113. — Fleisch-hafe^n m.: Fleischtopf Buck. Vgl. Dr. 581. Swz. 2, 1012. — Fleisch-hattel f.: türkische Bohne, Feuerbohne, Phaseolus multiflorus GoeSal. — Fleisch-hauer m.: = *-häckel,* nur noch Fam.N. — Fleisch-haus n.: in Hlb., erbaut 1600, vgl. Oab. 1, 178. 185.

fleischig Adj.: wie nhd., fleischreich, korpulent; allgem. ‚Leihig und fl. soll die Säugammo sein' Aug. 1475/Aug. 311. — Swz. 1, 1224. Els. 1, 173.

† **Fleisch-kammer** f.: ‚In der dritten Cammer uff dem Saal genant Flaischcammer: Flaisch, Speckh,

Digitized by Google

Salz' Pfulln. 1577/Al. 3, 290. — Fleisch-käs^e m.: gebackene Masse aus Fleisch. — † Fleisch-katze f.: nur spöttisch. 1. „Acciebedienter, vermutlich, weil er das heimlich ohne Entrichtung der Accise eingebrachte Fleisch wegzunehmen berechtigt ist" Schm. 195. *„Fleschkatzen* untergeordnete städt. Beamte, welche aufzupassen hatten, ob kein fremdes Fleisch eingeführt werde" Aug. 163; vgl. 183. 249. *„Fleschkatz* monchard" Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 118. — 2. *fleischgiriges* Weib. ‚Was vor sündliche Narrheiten ... treiben nicht die Weibshilder, sonderbahr die ledige Menscher, diese gaile Fl-en, in der St. Thomas Nacht' Aug. 1711/Vth. 1, 343. Vgl. Swz. 3, 592. — Fleisch-klumpe^n m.: grosses Fleischstück. — Fleisch-knöpfle^in n.: Fleischknödel, allgem. Fastenspeise um den Bussen/Buck VGl. 7. S. a. Els. 1, 507. — Fleisch-küchle^in *-iə-* m.: kleine Küchlein aus gehacktem Fleisch und Wecken. Vgl. Els. 1, 422. — † Fleisch-lanbe f.: Verkaufshalle für Fleisch. ‚Es sol ... die Brotlöb und die Flaischlöb ... den ... Herren und baiden Tailn der Stat ungevarlich gemain sin. Was och gefrevelt wird ... unter den Brotlöben und Flaischlöben, ... daz soll alles ... den ... Graven besran' Tü. 1347/Pf.Urk. 167; vgl. Pfalzgr. 467. ‚Unter den Fl-en' Es. 1359/Gq. 4, 571. Vgl. Pfaff 287.

fleischlich Adj. Adv.: 1. „leiblich", bes. theol.-moralisch. ‚Die im vleischlichen oder swaegerlichen gesippe sint' SwSp.Ldr. Wack. 334/Lex. 3, 398. ‚Hab ein fl-en Prueder hie' Aug. 1528/Zfs. 28, 58. Dafür 1475ff. ‚leyplich' Eph. 6, 5/Bib. 2, 171. Vgl. *fleischechtig*. ‚Sey du nicht des fl-en Leibs Theil Zu sehen einigliich frech, flaischlich oder gail ... Wer flaischlich ist, der mag sich nach dem Flaisch umbsehen' Weckh. 2, 357. *Der ka^m si^ch net fl. versündige", er ist nix als Haut und Bei"* ObWinz. — 2. † fleischig. ‚An flaischlichen Ortten werden sie [‚Beützelen'] grösser, als wa wenig Fleisch ist' Seuter. — Sch.O. 296.

Fleischling m.: Ochsenpils, Boletus bovinus „Schwab."/Pritzel-Jessen. Sonst unbezeugt.

fleischlos Adj.: 1. ohne Fleisch. ‚Dein von Bein und Haut flaischloses Angesicht' Weckh. 1, 476. — 2. wen stets nach Fleisch hungert HoBier.

† **Fleisch-mal** n.: Essen mit Fleisch. ‚Ein Herr und Edelman solle geben ... umb ein Fl. ... 5 Krentzer' Füss. XVI/Bkr. 439. ‚Denen gibt man ein gutt Fl.' Eh. XVI/Vjh. 10, 197. — † Fleisch-manger m.: Fleischhändler. ‚Ein ieglich Man, er si ... Gastgaebe, Vlaismanger' AugSt. 22. ‚Ist daz ain Flaichsmanger, der ist dem Burgraven siner Kaltnusse schuldik' 58. ‚Daz chein Fleismanger, der ein Gast let, chein Fleis hinne veile haben sol' 198. ‚Swelh Fleismanger ein Varch sieht, daz phinnik ist' eh./B. 1, 1626. Vgl. Schm. 196. 373. Aug. 163. 328. Vgl. Sch.O. 397.

Fleisch-markt, -märkt m.: wie nhd. ‚Haben ... gemain Flaischbenk zu dem fryen Fl. geordnet' AugSt. 262. Auch Fl.N., vgl. Oab. Rb. 143. Vgl. Df. 582. — Fleisch-maschl^ine f.: Maschine zum Durchtreiben des Fleisches, allgem. Vgl. *Hackmaschine*. — Fleisch-masse f.: wie nhd. Vgl. ‚Wer hat den starren ... Stein in so weiche, so geschmeidige Fl-en hingegossen' Schill. 3, 578. Mod. etwa verächtlich für dicke Leute, aber nur HalbMA. — Fleisch-messer n.: grosses Messer der Metzger. ‚Flaischmesser' beim ‚eysen Geschirr' Pfulld. 1577/Al. 3, 287. — † Fleisch-metzge f.: Schlachthaus. ‚Do ward die Flaischmetzg gepuwen' AugChr. 1, 94. Vgl. Swz. 4, 624. — Fleisch-mockel m.: Fleischbrocken. — Fleisch-muck^e f.: grosse Fliegenart. — Fleisch-mulde, -molde f.: grosse Mulde zum Forttragen des Fleisches. ‚*Fleischmolten* Kupfergeschirr' „Frischl. 27"; ‚höltzin Küchengeschirr' „29".

Fleisch-nadel *-ϕ-* f.: grosse Nadel der Metzger zum Anfassen des geräucherten Fleisches Tü. — Fleisch-nägele^in n.: Coronaria Flos cuculi St Stein.; Syn. s. *Donnernägelein 1*. Vgl. Swz. 4, 693.

† **Fleisch-pfund** n.: ‚Das FlaischPfundt, dass sich die Metzger und EysenKrömer gebranchen ... heit 36 Loth ... Cöllnisch Gewichts' Hz. 1599/MfHz. 16, 64; opp.: ‚das gemein Pf.' mit 32 Loth. ‚Ein Meister der Grantnecher soll nicht minder zuespinnen geben dann ein Fl. Woll' Bl./Cjq. 143, 327. — Swz. 5, 1158.

R **Fleisch-säckle^in** n.: fingerloser Handschuh, Soldatenspr.

Fleisch-salat m.: aus Fleisch angemachter Salat. Vgl. Els. 2, 347. — † Fleisch-schale f.: = *Fleischbank*. ‚Ab dem Hüse an Webergassen bi der Flaischschalen' Lind. XIII/Mon.G. Necr. 1, 182. ‚In Webergassen bei der Fleischschale' Linn. XV/Zfs. 4, 106. Vgl. Lex. 3, 398. — † Fleisch-schätzer m.: = *Fleischschätzer*. Sie hatten auch das Fleisch auf Vollwichtigkeit und gute Beschaffenheit zu untersuchen; vgl. Knapp G. B. 55. 178. Wjb. 1899, 1, 42. Brein. 66. *‚Mei Vater ist Floaschschäzer g'wea'* Neffl. 88. Vgl. Adel. 2, 201. — † Fleisch-schätzung f.: ‚Das ... unsere Prelaten und Landtschafft sich von wegen der ungleichen Fl. in dem Land beschwert' Wt. 1565/R. 2, 130. — Fleisch-schau f.: wie nhd. ‚Fl.' Mem. XV/Zfs. 3, 24. ‚Fleischschauer' Knapp G. B. 178. Vgl. *-beschauer*. — † Fleisch-schiff n.: ‚Flaischschiffle 1' unter anderem ‚Kupffer Geschirr' erwähnt Pfulld. 1577/Al. 3, 287. — Fleisch-stande f.: *Stande*, Kufe für Fleisch. ‚Flaischstanden, aiche 2' Pfulln. 1577/Al. 3, 290. Auch mod., zum Einsalzen des Fleisches Tü. — Fleisch-steuer f.: wie nhd. Vgl. R. 15, 2, 1286. 17, 2, XV. — † Fleisch-stock m.: = *Fleischbank* TüDer./Meier Sag. 181. — † Fleisch-sulze f.: Fleisch in Gelée. ‚Zu dem Morgenessen für die Fürsten und Fürstinen ... ain Flaischsulz' Wt. 1474/Sattl. H. 5 B. 149. — Fleisch-tag m.: 1. Tag, an dem der Katholik Fleisch essen darf. *Da kriegst äll' Fl. dei^n richtig Kraut* Krant auch an den *Fl-en* RuSchwalld. ‚So ain Flaischtag ist' Bl. 1558/R. 333. ‚An ain Flaischtag, wa Flaisch uberbliben' eh. 339. S. a. *Fischtag 1*. — 2. † „Tag, an dem die Polizeibehörde regelmässig die fleischlichen Vergehen, welche zur Anzeige gekommen sind, behandelt" St. — Vgl. Adel. 2, 201. Els. 2, 661. — Fleisch-tax m.: Taxe für Fleisch. ‚In Anschung des Fleisch-Taxes' Sattl. H. 9, 199. Vgl. Adel. 2, 201. — Fleisch-teller m.: ‚FlaischTeller' beim ‚Zin Geschier' Pfulln. 1577/Al. 3, 288f. — † Fleisch-tisch m.: Tisch, auf dem das Fl. feil geboten wird. ‚Ain Flaischbank nuder den nidern Flaischtischen' Aug. 1368/Ub. 2, 142. Vgl. B. 1, 628. 798. — Fleisch-trager m.: ‚Nachdem bisher durch die Fl. in der untern Mezg 3 und 3 Knecht, in der obern 1 und 2 Knecht, so alle Schlachttag das Fleisch tragen, etwas unsauber mit den Fl-n und iren Kitteln umgangen' Aug. 1549/Aug. 163. ‚Bei dem W., Flesch-

Digitized by Google

trager' Aug. 1528/Zfs. 28, 36. — *F* Fleisch-tränbel *fläštraiwl* m.: blassrute, süsse Traube Oan. Mu. 170. — Fleisch-umgeld n.: = *-akzis*, wie nhd. Vgl. Aug. 420. Fleischumgeld-amt, städt. Behörde/eh. 163. — Fleisch-wag° *-ṗ-* usw. f.: Wage zum Wägen des Fleisches. ‚Flaischwag' Pfulld. 1577/Al. 3, 287. — † flelsch-weise Adj.: fleischlich weise. ‚Die Weltgelerten, Fleischweisen im Büchstaben der Schrift' SFrank. — † Flelsch-werk n.: Fleischwaren. ‚An Flaischwerckh ist auch nfganngen' Rchr. 64. ‚Alles verdächtige, krängelich geschlachtete Fleischwerck' Hlb. 1675/WFr. 9, 406. Vgl. Adel. 2, 202. B. 2, 984. — Fleisch-wleg° *-iə-* f.: grosses, sichelförmig gebogenes Fleischmesser zum Zerschneiden des Fleisches Tü. TüDett.

Flelss *-ai-*; S. *-i-*, Frk. *-ai-*, Ries *-ae-* m.: wie nhd., „Fleiss", Eifer; s. Anm. ‚Wie si die Lüt mugend beschissen, Darzuo su tuonds alle ir Flisse' Tnetz 12637. ‚Ueberflisse fil Flis' Rem 23. ‚Sy haben grossen Vleyss ankert, hüss sy den Brief ordenlich gemacht haben' Wsh. XVI/Bkr. 70; vgl. 141. 193. 290. 420. 424. 429. 443. 460. Vgl. ‚Den befalchen sy treuen Fleyss furzuwenden und gut Aufsechen haben' Donauw. XVI/eb. 263. ‚Hat er meniglichen Fl. in allen Dingen furgewendt, dieselbige sue hawen' Füss. XVI/eb. 453; vgl. 455. ‚Alss er nu ... in der Sach treuen Fleyss verwendet' Donauw. XVI/eb. 266. ‚Gueten Fl. zue halten auf das Geschütz' Waldb. XVI/eb. 542. ‚Fl. erwinden' Schertl. 115. ‚Ich habs denselben meins Fl. verlesen' Brenz 1563/An. Brent. 516. ‚Sie sollen aber solche Traurigkeit und Anfechtung möglichstes Fleisses in den Wind schlagen' Widm. Faust 589. ‚Und wan ich schon mit höchstem Fl. Dich erhub' Weckh. 1, 119. ‚Die Lylla sey schön wie mit Fl. Vil rühmen, kan ich nicht gestehen' 1, 442. ‚Des Höchsten Namen will mit Fleyss ich singen' 2, 17. ‚Der schöne Zwerg hat keinen Fl. gespart' Wiel. ‚Liebe Herren, bedenkt's mit Fl., 's ist des Kaisers Will' und Geheiss' Schill. Wall. Lag. 11. RAA.: *„Fl. bezahlt Schulden, Faulheit mehrt sie* Gm. WuIsny". *Der Fl. bringt Brot, D° Faulheit Not* OAllg./Reis. 2, 579. *Der Fl. ist Glück's Bruder* (*gewisser Vater* Rw.) eh. *Hans uhne Fl. Wird °it w°is°* eh. *E° schlechter Fl., der sei° muss* TirReutte/eh.; als Antwort auf die Frage: *fleissig?* EwRöhl. *Fl. macht das Eisen nachgiebig* MüAichst. *Müh° und Fl. macht alles leicht* WsRenthe. *Durch stelen Fl. Trägt Frucht das Reis* HoMühr. *Fl. und Sparsamkeit Hilft auch durch schlechte Zeit* CrStimpf. — *Mit Fl.* (auch gespr. *mipflels*) mit Absicht, Vorbedacht, absichtlich, bes. mit schlechter Absicht, mutwilligerweise, allgem.; Syn. *express. Ich habe es (nicht) mit Fl. getan. I^ch ka°° nix darfür, 's ist net m. Fl. g°sche^h°° n. ä.* ‚Ain Furnemen ... vom Geschlecht, dessen Namen mit Fleis verschwigen wurt' Zchr. 3, 130. ‚Habe ... eine Zahnlucke, die er sich mit Fl. gemacht, dass man ihn zu denen Soldaten nimmer brauchen können' Schäffer Beschr. 10. ‚Ich führe dieses mit Fl. hier an, weil ich glaube, dass ...' Schill. 4, 201. ‚Das ist doch kein rechtes [Ritterschloss], das hat man m. Fl. gemacht' Wild. Jug. 21, 6. *Mit Fl. scheisse° d° Kinder ins Bett* sagt man, wenn einer sich damit entschuldigt, dass er etwas *nicht m. Fl.* getan habe Aa. *Der ist m. Fl. nix (nutz)* bestrebt sich nichts zu leisten WsSchweinh. LrSteinh. RavSaugg. — Wie mehrere Beispiele, bes. die letzten, zeigen, hat *Fl.* bei uns mehr die ältere Bed. „Beflissenheit", als die nhd. einer angespannten Tätigkeit; letztere tritt etwa beim *Fleiss* in Schulzeugnissen hervor: *Was hast du im Fl.?* fragt ein Schüler den andern. Demnach ist Al. 35, 223 zu modif., wornach bloss *mit Fl.* vorkäme. Immerhin ist das die häufigste und populärste Verwendung. Anders das Adj. *fleissig*, s. d. — Dr. 582. B. 1, 795. Swz. 1, 1210. Els. 1, 172. Str. 35.

flelsse° *-əl-* usw., s. *Fleiss*; Conj. Praet. *fliss°* ob. Allg./Rzis. 2, 547 st.: refl. *sich fl.* sich „befleiss(ig)en" RwSchwenn./Haau 125. BalOstd. RdBuch. Zell. BiAlh. WsMühlh. Allg./Reis. 2, 5ü1. 547. *Er hat sich geflissen* war fleissig. ‚So flizzent sich doch etliche Liute, daz si lre Sûne ... ze Schule lazzent' AugSt. 150. ‚Sich flist menger, das er unkünsch weli sin' Tnetz 747. „Soll man sich ‚flissen'" Ueb. 1499/Bud. 29, 108. *‚Fl., sich fl.* oder *fleissigen* studere, operam dare' Altenst./Frisch 1, 275. ‚Da hett es sich geren vil Pushait geflissen, aber es mocht nit mer' AugChr. 2, 139f. ‚Es ist sich auch zû fl., das man wul ... empfach die frömbden Heer' 3, 293. ‚Fleisse dich, inwendig gezlert [zu] werden' 3, 324. ‚Dahin flissen si sich auch ir Sprach zû leiten' SFrank. ‚Er fliss sich in alle Weg, das er vun menigklichen gelieht ward' eh. ‚Fl. sich alles des, das zû Zier ires Leibs und Angesichts dienet' eh. — Dagegen ‚Er versucht ... zû ...' 1475ff. für älteres ‚er fleiss sich' Apg. 9, 26/Bib. 2, 319: ‚tentabat'. — Adel. 2, 202, B. 1, 795. Swz. 1, 1211. Els. 1, 172. Schmidt Els. 104.

flelssig *-əi-* usw., s. *Fleiss* Adj. Adv.; Adv. alt -lich(en): wie nhd., fl., eifrig, beflissen. ‚Si soltind ... flissklich spehen, Obs iena die Wölff taetind sehen' Tnetz 12533. ‚Der ... die Metti fuihracht Flissklich mit Andacht' eh. 12814. ‚Paten gar flissiclichen und mit gruzzem Ernst' AugChr. 1, 107. ‚Das schreibe ich darumb su fl., das wir doch sehen, wie voller Lügen die Histori seind, wie unfleissig die teutschen Münch unser Histori haben beschriben' SFrank. ‚Wie fleissiglich und getrewlich ich mein Vatterland ... zu ehren ... hegehre' Weckh. 1, 296. ‚Ein fleisig Bret-Spil' Schickh. 1632/Chr. 562, 239: fein, sorgfältig gemacht? — *Der Hunger schaut dem Fl-en durchs Fenster, aber über die Schwelle* (*ins Haus* Or Wald.) *darf er nicht* Rw. *„Dem Fl-en gibt Gott alles"* (u. O.). *So fl. sein wie ein angebundenes Vieh* müssig gehen RavAnk. (vgl. *schaffen*). *Z° Abe°d wird der Faul° fl.* Ws. Allg./Reis. 2, 579. *Fleissige Mütter mache° (ziehe°) faule Töchter* verhr., s. a. *endlich 2 b. Ein fl-er Hauswater macht hurlig Gesinde* WaiHoh. *Der fl. Maxel*, upp. *der Karle Faul* Buck, s. *faul. 6 mal 6 ist 36 Und der Ma°° ist noch so fl., Und das Weib ist noch so faul, Wie ein alter Karrengaul* Buck. *Fl.? Fl., fl.? Seid ihr fl.? Al°s fl.?* (*Isl ma° immer halt recht fl.?* GerMich.a.L.) fragt der Vorübergehende den Arbeitenden; allgem.; Antw.: *(Ja) e° bissle°°*; *(Ja) e° wen'g*, wuhl allgem., vgl. Oan. Bal. 148; *'s gaht a°* Ho.; *'s geht wohl mit* Ha. Ger.; *all's e° wenig* o. O.; *wir so°°te°t (i^ch so°°t°) wohl (au^ch*; *s. w. sei°* n. ä.) verbr., vgl. Reis. 2, 349 (s. a. *Fleiss*); *Ja. um 'n Gulde° dreissig* RwHurg./So spr. 757; *Ja, I^ch könnt° brauche° Gulde° dreissig* o. O.; *'s gibt z° schaffe° g°nug* GerLang. *Sind nel z° fl.!* Antw.: *Nei°!* EsNeuh.; *'s wird net z° arg werde°*

Digitized by Google

Gm. *Sind ihr fl. g'we'e'* ? fragt man die von der Kirche heimkehrenden GmOBettr. EwWöss. Antw.: *Ah, i'h mei'' wohl; 's wird e'mal aufkomme'* EwWöss. Dazu: *E'n fleissig's Leut* emsig im Gebet, im Kirchenbesuch FüssPfront./Aprb. *Etwas fl. vergessen*, iron. — S. a. *fleisslich*. — Im Unterschied vom Subst. hat *fl.* zwar alt die Bed. der „Beflissenheit", mod. aber die der emsigen, anhaltenden Tätigkeit. — Dp. 582. B. 1, 795. Swz. 1, 1212. Elz. 1, 179. Str. 35.

fleissigen s. *fleissen*.

fleissilch (Adj.) Adv.: eifrig, fleissig. ‚Beten fleysslich' 1475ff. statt früherem ‚flechen' 1. Cor. 4. 13/Bin. 2. 70; Orig. ‚obsecramus'. ‚Der . . . getrůwlich und vlysslich gedient hatt' Wt. 1498/R. 2, 31. Mod. *fletsslich* GraMich.a.L. *Fl.?* Frage an Arbeitende. Vgl. *fleissig*. — Dp. 582. Swz. 1, 1212.

† „**Fleissung** f.: wessen man sich befleisst, Werk. ‚Sie sind verunraint in iran Werken und haben Unkeuschheit triben in iren Fl-en' Amm. Ps. 105°/Schm. 196.

Fleitschᵉ *-ae-* HdGing., *-pp-* WaWäsch. f.: feile Dirne HdGing., dickes träges Weib WzWäsch. — Vgl. *Flitsche 4*; oder zu *Fäutsch*?

flenglen s. *fleglen 1*; flennen s. *pflennen*.

flenslen, fleuzlen s. *pflenzlen*.

Flena(el) s. *Pflanz*.

R **Flepp(e)** *-p-*, Plur. -eⁿ f. m.: Papier, jen. Oe Pfed./Vjh. N. F. 13, 212. Brief, Gaunerspr. Pfulln. 1820/Kluge 1, 338. Jaunerw. 291. Zfna. 1857, 464. *Fleppa* Buch Pfulld. 1820/Kluge 1, 338; *Fleppen* Schrift eb./i, 344. Papiere zum Wandern, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 73. Wanderbuch OaPfed./eb. 13, 213. Ausweispapier(e), Pass Pfulld. 1820/Kluge 1, 343. CrUDeufst. Mata. AaHimmi. HdBurgh./eb. 1, 484. Killertal/i, 435. HoLütz. *Schofel-, linker Fl.* falscher Pass, *tofer Fl.* guter GammTrocht. XVill/Mfiia. 38, 97. Attestat, Zeugnis Pfulld. 1820/Kluge 1, 337. OrPfed./Vjh. N. F. 1, 337. *„Fleppenmalochen* ratiren" Pfulln. 1820/Kluge 1, 343. — *R* fleppeⁿ schw.: 1. intr. gehen, jen. OrPfed./Kluge 1, 481. Vjh. N. F. 13, 210. — 2. trans. *einen fl.* ihm die Ausweispapiere abverlangen, visitieren, jen. CrUDeufst. Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16. 77. HoLütz. — *R* Fleppeⁿ-malocher m.: Passmacher Pfulln. 1820/Kluge 1, 343. — *R* Fleppeⁿ-pflanzer m.: Bücherschreiber eb./1, 338.

Flerre s. *Flärre*.

„**fletreuss**": ‚Das hundhaume Holz und daz weisshasel und daz fletreuss und zwel Fueter iholz' NdL MOff. 1381/Weisth. 6, 208. — Es ist eine Holzart gemeint, Adj.? Subst.? Vielf. verlesen für ‚fletrenss', zu *Flader*.

Fietter usw. s. *Flätter*.

Fletz, Pfleta n.: Fussboden. ‚Brieff . . . die er in der Schneider Zunfthaus under dem Pfletz hab verborgen' AugChr. 4, 130. ‚Und ward heraussen auff dem Pfleta vier Tisch mit Silbergschirr dargesetat' 4. 122. ‚ist bald ihrer Badknecht einer da . . . , der in rücklingen auff das Pfletz niderleget, im aile Glider . . . hin und wider rencket' Rauw. 31. ‚Gepflesterte Säl, deren thails von Marmelstainen künstliche eingelegte Pfletz haben' ders. (wo?). ‚Dies Pflätz soll . . . gepflästert seyn' Aug. 1614/Zfs. 14, 281. ‚Die Gewölber in Refectorio, Kantenstuben, Pflöa, Recreationstuben, Capitl und Sacristey' Aug. 1702/eb. 23, 69. Mod. *„Flöz* m. Flur vor den Zimmern Fils (Bair.)"/Schm. 197; *Pfletz, Pflötz* Aug./B. 1, 452; *Pfletz, Fletz* Aug. 148. Ob noch jetzt üblich? — Verb zu *Flötze*? ‚Unam aream *sem Flazze*' RwSchwenn. 1274/WtUa. 7, 275. — Mhd. *fletze* Lex. 3, 400. Dp. 582. Schw.O. 207. Frisch 1, 276. Adel. 2, 222. B. 1, 800. Schöpf 142f. Lex. 98. Swz. 1, 1230.

* **Filck** I m.: Schürze Kpt. Allg. Vgl. *Fleck 1*. — Swz. 1, 1192. Elz. 1, 168.

R **Flick** II m.: Knabe, rotw./Zfnk. 1857, 461.

flickeⁿ schw.: 1. wie uhd., ausbessern. Allgem. ‚Sein Beltz ein leder selbs wolt fl.' Ulm 1549/Bl.f. W.Ko. N. F. 6, 181. *Besser ein Kleid fl. als eines betteln* RdUig. *So weit Hoseⁿ gflickt werdeⁿ* überall (o. O.). *'s Bettelsäckleⁱⁿ fl.* in grosser Armut leben (o. O.). Ein Geiziger *lässt die Nadeln fl.* Gm Barg. *Der ist wohl g'schickt, Der seine Hoseⁿ selber flickt* der sich selbst zu helfen weiss SuVöhr. *Jetzt ist der Kittel schoⁿ g'flickt* die Arbeit an Ende BrGemmr. Tü. *Du bist net dumm verrisseⁿ, maⁿ kaⁿⁿ diⁿ noⁿ* (*nimmeⁿ* EnOepf.) *fl.*, s. *verreissen 2 b*. *Meister, dⁱᵉ Arbeit ist fertig, soll iⁿ sie gleiⁿ fl.?* (sagt der Lehrbube So spr. 144. Buck; „sagte der Maurersgeselle, als er die Mauer fertig hatte Schwab.°/Höp. 1138) verbr. *Wer seiⁿ Häss* (*Kleid*; *Schuhᵉ* Es.) *kaⁿⁿ selber fl., Braucht (Därf) 's net zum Schneider* (*Schuster* Es.) *schtekeⁿ* Hlb. Es. Ki. Goe. Ulm. *Der will älleⁿ Leutⁿ dⁱᵉ Säck fl. und die seineⁿ laⁿⁿt er dⁱᵉ Mäusᵉ fresse*ⁿ (*lässt er verreisseⁿ* Tü.) u. ä.: „andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen"; weit verbr., vgl. Schm. 621. So spr. 442. — Von anderen Dingen. ‚Ein altes . . . zerfallnes Gebäude muss nicht geflickt, es muss vollends eingerissen und . . . neu aufgeführt werden' Wiel. *Wenn dⁱᵉ Kuh hⁱⁿaus ist, flickt maⁿ deⁿ Stall* SaJettk. *„Traue weder versöhnter Feindschaft noch geflickter Freundschaft* Ho.° *An eⁱⁿᵉrⁿ Frau und an e. Mühle gibt's immer etwas zⁿ fl.* GsWeiss. RbNied. o. O. *Von dem möchtᵉ iⁿ net hᵉrunterschneideⁿ und deⁿ andreⁿ mit fl.* es ist einer so schlimm als der andere AaEss. Einen schlechten Menschen *können alle Heiligen nicht mehr fl.* RdEmerf. Kinderreime: *Der Surre, der Burre muss auⁿ eⁿ Weib hauⁿ, Zum Strickeⁿ, zum Fl., zum Leder feil hauⁿ* gegen den Schinder StStein. *Da hockᵉ iⁿ, da sitzᵉ iⁿ, da flickᵉ iⁿ meinⁿ Schuh, Gieb mir auⁿ eⁿ bissleⁿ Leder darzu* beim Fangspiel StRuith. Stein. RdPflumm. — Uebtr.: gut machen, rechtfertigen. ‚Und wolt es alles mit dem alten Testament fl.' SFrank. ‚Wie er sein Bosheit mit andern flickt und entschuldigt' eb. — 2. leicht verwunden Ulm/Schm. 196. „Schwab.°/Fulda 101. — 3. tüchtig scheiten Ulm/Johan. 1787, 1, 49. Fulda 101. Schm. 196. Klein 1, 119. WsMühlh. Durchprügeln, hauen MoLöff. NrBach. *Dem hat maⁿ gᵉflickt* NrBach. *Etwas hⁱⁿaⁿ fl.* mit Ueberlegung und Bosheit anbringen BiLaub. — 4. † refl., ‚sich fl.' in etwas hineinschlüpfen, sich drein hüllen. ‚Dweill der Babst sich ganta in das Messgewand geflickt hat' Brenz 1529/An. Brent. 38. Sich einmischen: ‚Das die Priester nichts handeln, wůchern noch sich in Geschäft flůcken' SFrank. Aber: ‚List und Künste, durch welche er sich flickt' Mel.: entschuldigt, vgl. oben. — Von *flecken* dadurch unterschieden, dass *flicken* jede Art von Ausbesserung bez. — B. 1, 787. Schöpf 143. Lex. 98. Swz. 1, 1192. Elz. 1, 168. Meis. 29.

Flicker m.: wer *flickt*. ‚Es finden sich etlich papstliche Fl. und Klicker' WBidembach Bapstt. 3. ‚Eines Flickers Hüttlein' Weckh. 2, 259: eines Flick-

Digitized by Google

schneiders oder -schusters. Wohl nur geleg. Bildung, doch s. *Fliger*. — Flickerei ⏑⏑, Pl. -eien f.: Flickarbeit, allgem. — Flicker-lon m.: Lohn dafür. ‚Mach- und Flickerlohn' Wt. 1622/R. 12, 908.

Flickerment *-meant* ⏑⏑: scherzh. Fluch RbEmerf. Vgl. *verflicken 3, verflixt.*

Flicket f.: 1. Flickarbeit. — 2. Leder zum Flicken der Stiefel. ‚Ein Flicket von Underschnitten und Seiten gedoppeit 24 Kr.' Wt. 1622/R. 12, 907. Spec. zum Sohlen Oab. Mg. 155. — Els. 1, 108.

Flick-garn n.: Garn zum *flicken*, allgem. Vgl. *Stopfgarn*. — Flick-korb m.: Korb für Flickwaren. — Flick-verein m.: wohltätiger Verein, in dem geflickt wird. ‚In Suppenanstalten und Fl-en' Wild. 2, 334.

Fliege *-ui-* TüWeilh. RaThalh. BalTrucht. Messk Harth. SigmVils. n. ö.; *-ü-* TüDussl. HechJung. Bal Onstm. Thier. Erz. HechStein. RbBod. u. dazw.; *-ɔi-* Ob. Bal. Messa.; *-ī-* sporadisch s ö. v. Su., ferner Rw Schwenn./Haag 28, 75, auch TrLaimn.; *-uə-* RavAlh. TrOberd.; sonst *-iə-*; vgl. Ggr. § 33. 34, Karte 14. Bm. 1, 193, 6. Haag 28. Veit 3, 51 f.; Demin. Fliegle^in (*-ī-* BalOstd.) n.: 1. „Fliege", wie nhd.; und zwar Stuben- und Schmeiss-, nicht Stallfliege (diese *Mucke*). Dafür der herrschende Ausdruck in SW. SO., dagegen *Mucke* im NW., NO. und Mitte, vgl. Ggr. § 8. ‚*Flugen* musca' Aug. 1512/Dv. 582. ‚Wie ein Flieg in einen Stifel' SFrank/Al. 4, 29. ‚Fliengen, 1 spannischer Keffer' Hainh. 1610/Gq. 6, 10. ‚Noch mehr Fliengen' eb. 6, 85. „*Fliga* Mücken" Tu.Baar 1787. — Wenn Fliegen Menschen und Vieh plagen, regnet es bald Gm. Viele Fliegen bedeuten langen Sommer SbBinsd. *St. Vit* (15. Juni) *Bringt d^ie Fliegen mit* verbr. *Wenn es viel Obst hat, hat es viel Fliegen* BiMas. *2 Fliegen auf einen Schlag treffen* verbr., vgl. *Mucke. Du hast e^in G^esichtle^in, d^ie Fliegen könnten^t schlipfen* LrKirchb. *Ei^ne tote Fl. kann's best^e Mus verderben* SpFritti. *Der tut wie d^ie Fl. im Krug* so mutwillig, zügellos TüNend. *Der ist so keck (frech, unverschämt, naseweis) wie d^ie Fliegen* verbr. *Der ist so frech* (usw.) *wie d^ie Fliegen, und die fliegen ei^nem in d^ie Schüssel h^inein* (o. O.); — *die sitzen ei^nem ^auf d^ie Näse h^in^auf* Bi Wenned.; — *die scheissen ^dem Kaiser ^auf d^ie Nase* SbBinsd. RbBetzenw. *E^in Schneider und e^ine Fl. Ist gar e^in leicht^es Zeug* (o. O.). *Der kann kein^e Fl. tot schlagen* WsMühlh. *In e^ine heisse Supp^e gahnt keine Fliegen* RbWeil. *Mir ist's g^rad^e, wie wenn mir e^ine Fl. in Magen g^eschissen hält^e* Ulm/Zfdm. 1, 33. *Wer si^ch mit Honig a^nschmirbt, den fressen^t d^ie Fliegen* BiGut. *E^s sitzt e^ine Fl. an der Wand* Anfang eines „Narrenliedes" Buck; ich kenne *O da sitzt e. Fl. a. d. W.* nach der Mel. „O du lieber Augustin". *Den hindert d^ie Fl. an der Wand* jede Kleinigkeit, verbr. *Der sitzt da wie e^ine Fl. an der Wand* EsSteinh. *An der Wand laufen wie die Fl-en* etwas Erfolgloses tun LaTaunh. *Still! 's ist e^ine Fl. an der Wand* Warnung vor unberufenen Zuhörern RnHund. Ebenso *Oi Maitaud, Was Fliegen an der Wand!* RbDiet. *'s ist mir e^ine Fl. den Hals h^inunter* etwas Unangenehmes begegnet SaBloch. *Fliegen und Fremde kommen im Sommer* SpFrittl. *Aus einer Fl. einen Elefanten machen*, s. *E. In der Not (Wenn er hungrig ist,) frisst der Teufel Fliegen* u. ä., s. *Teufel* Sp. 170. *Das ist mir vertleidet wie 's Fliegen fressen*, s. *vertleiden 1.* — 2. Rosinen, Zibeben im Gebäck Buck VGl. 7. 41. Arrb. („Kinderspr."). Vgl. *Fliegenbrot, -dreck 3.* — 3. schwächliches, zur Arbeit untauglichen Weib Rb., aber nur in der schriftsprachl. Form mit *-iə-* bezeugt. — 4. *grosse Fliegen* Spitzname der Leute von BlWeil./Al. 13, 181. — Flnn.: *Fliegen-äcker, -bach, -berg, -feld, -hof, -mäder, -wald, -winkel; Fliehalde, -wiesen; Fleigendätzler.* — B. 1, 789. Schörr 146. Swz. 1, 1377.

fliegen st.: „fliegen". A. Form. 1. Vokal: Praes. Ind. Sg. Imper. Sg. *-iə-* Unterl. NO., sowie s.w. v. Ob.—Sigm.; *-ui-* Mittelland; *-ü-* sw. Rb. n. Bal.; *-ī-* zw. Cw. Fr. Rw. Ho. Na. (2. 3. Ind. *-ī-* um Su. Oa. Rw.). Sonstiges Praes. *-iə-*, äusserster NW. *-ī-*. Praet. Conj (soweit gebraucht) *-ē-*; *-ü-* ob.Allg./Reis. 2, 547. — 2. Conson.: *-g-*, fränk. *-χ-*; 3. Sing. Ind. Praes. *-ch(s)t (-χ-, -x-)* zw. Cw. Tü. Sigm. Bal. Su. (sporad. auch ohne *-ch-*), ferner Gm. Mü. Rn. Eh. Lp. Bi. Rav. — B. Gebrauch: wie nhd. ‚Ir sind ein Teil zu fluck Mit fligen hin nund her' HvSachs./Altsw. 209. ‚Die naket Fledermus flügt des Abents' Steinh. Aes. 176. ‚So fleugt ain Maisen hinauss' Zchr. 2, 358. ‚So ich ... in Trewen zu euch fleuh' 4, 315. ‚Ir seben, wie er fleuchet' 4, 378. ‚Für den flüegenden Wurm' Pferdekrankheit Wt. 1571/Cmr. 6, 103. ‚Keine Henne fliegt über die Stadtmauer' weil die Leibeigenen durch Einwanderung in die Städte von Reichung der Leibhennen frei werden Wt.Ldt. 1595. ‚Fleicht vol Vogel' Schicah. H. 197. ‚Fleug bald ... Zu deren, die dich allein nöhret' Weckh. 1, 256. ‚Mit fliegend-schönem Haar' 2, 344. ‚Der Kugien fliegendes Gesang' 1, 100. ‚Wann man dann essen will ... ausgenomen flüegends und fliessends' Zchr. 3, 472. ‚Ohn ein F zu fl.' n. ä. s. *F.* — *Wer hoch fliegt, fällt weit h^era^b* MüHay. o. O. *Fliegen wie eine Bettfeder*, s. *B.* Iron.: *Er kann fl. wie e^in bleienes Vögele^in* BlSeiss. *Am Morgen früh müssen d^ie Vögel fl.* TiaHind./Reis. 2, 637. *E^in fliegender Vogel fangt (kriegt) me^hr als e^in sitzender* NeaEbn. TirHind./Reis. 2, 636. *D^ie Frucht ist ihm zum Laubenboden h^inaus gefloge^n* weil ein Insekt darein kam (o. O.), vgl. *fliegig. Lass ihn nur fl., Man wird ihn scho^n kriegen* (o. O.). *Der hats Fl. gelernt wie der Schneider vo^n Ulm* verbr. Ein Fauler *schaut nur, wo d^ie Vögel fl.* Rb. Rw. Gs. Buck. *An Mariä Geburt Fl. d^ie Vögel furt*, s. *Maria.* ‚Oder es rufen ihm andere zu: dort flieget ein Gaul, schau!' MMeva W. u. R. 193. *Es ist e^ine Kuh fliegend worden, sie hat d^ie Horn am Himmel a^ngestossen* Rb., s. *fliegig. Wenn der Dreck zum Vogel wird, fliegt er über alle Häuser h^inaus* Eh. *Die v^ebrat^ten Tauben fl. ei^nem net ins Maul*, s. *braten 1 a. Er ist älles, nur net gefloge^n* EwWörth. *Des wär^e noch schöner, wenn d^ie Katze mit den Henne^n fl. tät^e* Rb./Sosp. 281. Etwas *mit den Katzen fl. laufen* zum Fenster hinaus werfen Bal Marg. *Der will fl., vor er Federn hat (vor ihm d^ie F. gewachsen sind)* u. ä., s. *Feder 1 a. Man muss net fl. wolten, eh^e ei^nem Flügel gewachsen sind* verbr., vgl. D.A. 6, 88. MfUlm 2, 23. *Man muss net höher ft., als ei^nem d^ie Flügel gewachsen sind* MüLaich. *Wer fl. will, muss Flügel ha^n* Wallg./Reis. 2, 650. *Man muss net ft. wölle^n, eh^e man laufen ka^nn* u. ä. VnHorrh. LaWurz. *Flieg, Käfer, flieg* usw., Kindervers. — Hinausgeworfen werden, iron. In der

Digitized by Google

Schulsprache auch = *durchfliegen*, durchfallen, im Examen. *R fl.* durchgehen, jen. NerSchlossb./Kluge 1, 480. *In Dreck fl.* fallen. *E^m Wort fl. lau^n* „fallen lassen“ BalOstd. — ‚Fliegende Lehenstücke‘ = walzende, d. h. einzeln verkäufliche Güter. Sie zahlen neben der beständigen Gült auch Handlohn bei Veränderungen Cr. 1782. — Laut vgl. Ggr. Karte 12. 14; mehrf. Vermischung mit *fliehen*. — Fl.N. *Fliegaus, Fluigaus*. Fam.N. *Fliegauf*. — Dr. 582. B. 1, 789. Schöpf 143. Swz. 1, 1178. Els. 1, 166. Str. 35. Meis. 29. Wredz Anz. 21, 283.

Fliege^n-bänkle^in n.: in der RA. *Da bist du no^ch z^u Biberach ^auf ^em Fl. g'sesse^n* warst noch nicht geboren Bi. Illertal. — ? **Fliege^n-banm** m.: o. O. und Bed. verzeichnet, auch Fl.N.; B. 1, 789 = Esche. — **Fliege^n-brot** n.: Brot, Gebäck mit Rosinen, *Fliegen 2* Rd./Buck VGl. 7. — **Fliege^n-dreck** m.: 1. eigentl., = *Fliegenschiss 1* Buck. — 2. die Beere von Viburnum Lantana Ala/Jh. 1890, 294. Losch 22. Buck VGl. 36. Vgl. *Fliegenkat, -schiss 2*. — 3. Rosine, = *Fliege 2* Buck. — **Fliege^n-fuss** m.: in der RA. *Zuckersüss Wie Fliege^nfüss^e* Eh. — **Fliegen-haufen** m.: ‚*Ein Fliegenhuffen* muscositas‘ Aug. 1512/Df. 582. — **Fliege^n-kat** m.: = *Fliegendreck 2*. Vgl. Losch 32. — **Fliege^n-pantscher** m.: Fliegenklappe GsDegg. (o. O.); -patscher verbr. — **Fliege^n-schiss** m.: 1. Exkrement der Fliege. Vgl. *-dreck 1*. — 2. = *Fliegendreck 2* Buck. Vgl. B. 2, 475. — **Fliege^n-schnapper** m.: gefleckter Fliegenfänger, Muscicapa grisola Mem./Buechele 34. — **Fliege^n-schwamm** m.: wie nhd., Agaricus muscarius Alb/Jh. 1890, 293. ‚Weyble, kauffet Salnt, Zwifel, gut Pfifferling unnd Fleügenschwamm man auch thnt tragen herein‘ Aug. XVI/Aug. 462. Auch Fl.N. Vgl. Adel. 2, 207. — **Fliege^n-störer** *-štaerər* m.: Fliegenwedel Rt./Wagn. 109. — **Fliege^n-tätscher** *-ē-* m.: = *-pa(n)tscher*, Sigm. WsMühlb. SaHerb. Vgl. Schöpf 146. — „**fliege^n-tauh** *-dāb* Adj.: fliegentaub UlmSöhnst.“, = ? — **Fliege^n-wedel** *-ē-*, **-wadel** *-ā-* m.: 1. wie nhd. ‚*Fliegenwadel* muscarium‘ Altenst./Df. 582. ‚Ein weit aussgethenet Creutz, das hinden gleich wie ein Fliegenwadel etwas Gehencks hatte‘ SFranz. ‚Wie einer mit dem Fliegenwadel der Fliegen wehret‘ Pflacher Joel n. Jona 90. „*Fliega Waddel* Mückenwehrer“ Tu.Baar 1787. — 2. Rock von leichtem Stoff, dessen Schösse vom Wind bewegt werden Rt./Wagn. 110. S. a. *Fläuger*. — Vgl. B. 2, 847. Lex. 249. — Verschiedene dieser Composs. auch (andere nur) soll *Mucke*.

Flieger m.: flüchtiger, leichtsinniger Mensch Schm. 196. Spitzname BalMessst.

fliegig Adj.: fliegend. Bes. in der RA. *Da ist (Ma^n mei^nt, da sei) e^in^e Kuh fl. wor^de^n* angebl. etwas ganz wunderbares geschehen St. Rt. Ulm. Rd. Sa. Wg., vgl. Nefyl. 463. HKurz 6, 116. Wagn. Rt. 125. *Ma^n mei^nt, es sei e^in^e Kuh fl. worde^n, sie stoss^e d^ie Hörner aus Himmel a^b* HoBler. Bierl. Schm. 628. S. a. *Kuhflieget*. *Dem Wucherer ist sei^n Rogge^n ^auf der Bühne fl. worde^n* durch Insekten Buck. — Dr. 582.

fliehe^n *flia*; *fliaxə* WgAmtz.; Vokale wie bei *fliegen*. 3. Sing. Ind. Praes. *fluicht* EnOStad. Ulm West. TirTannh./Reis. 2, 634; *flücht* RtSchwalld.; Imper. Sing. *flui* Lp. Bi. Lk. st.: wie nhd. ‚Den schlûg Her C. W's Diener zû Tod nnd floch in die Freiung‘ AugChn. 5, 7. ‚Flûchen fast in die Dörfer‘ 5, 162, vgl. 208. 241. ‚Die Türgken flochend‘ 5, 311. ‚Als die . . . das Fliehen ersehen, fliehen sie auch, und war ain sollichs Fliehen ins Stettlin, das kainer der letst sein wollt‘ Zchr. 3, 179. ‚Muhtig von der Armnt fl.‘ Weczh. 1, 108. ‚Ich flieh zu deinem Wort‘ 1, 380. ‚Fleuh, fleuh . . . die Pest, die Lieh, den Wein‘ 2, 422. — Mod. selten; dafür *davon-, durchgehen* u. ä. Dagegen in einzelnen Fällen bezeugt: *Wo unser Herrgott flieht, zieht der Teufel ei^n* TirTannh./Reis. 2, 634. *Wer sieht, flieht* KüSchönth. *Fl. müsse^n* weichen müssen BalOstd. „*Flieha* aus dem Weg gehen“ Tu.Baar 1787. *Flieh* geh weg RdDiet. *Flieh, flieh!* Rnf, nm jemand auf drohende Gefahr aufmerksam zu machen, z. B. wenn ein Wagen kommt SaEb. *Flieh oder i^ch friss^e di^ch* Sp. ObWinz. *Flieh oder i^ch nehm^e di^ch* EhOepf. — Uebtr.: eingehen, „schwinden“ von Brettern, Holzwerk Aurb. — **Flieher** m.: Bezeichnung für den kleinen Nachen, der den Verkehr zwischen dem Lastschiff und dem Land vermittelt Hlb. — S. zu *fliegen*. — Fl.NN. *Flyhöhe* (Oar. Ger. 80), ‚Fliehersgut‘ Rw. 1394/Gq. 3, 228, hieher? Pers.N.: ‚Hansen Fluichdervon‘ Es. 1409/Gq. 7, 306. — Sch.O. 1813. Swa. 1, 1182.

Fliess *-iə-* n.: Stück Fliesspapier Ws. Sonst *-blatt, -papier*. — Swz. 1, 1212. Els. 1, 172. Schmidt Els. 105.

(Vliess) n.: wie nhd. ‚Der Orden des guldin Vellis‘, ‚ain guldin Vellis Kettlin‘ Hech. 1623/MrHz. 34, 69. — Schon die Anlehnung an ‚Velle‘ „Fellelsen“ kann zeigen, dass das Wort fremd ist. Das Schaffell und so auch der darnach benannte Orden heisst einheimisch *Schäpper*.

Fliess-blatt n.: wie nhd. Syn. *Löschblatt*; *Fl.* ist die neuere Bez. — Swz. 5, 183. Els. 1, 172.

fliesse^n *-iə-* usw. (s. n.) st.: 1. wie nhd. ‚Aus des alten Nestoris Mund fleusst ein Red süesser dan Honig‘ SFranz. ‚Das schnellfliessende Silber‘ Weckh. 1, 232. ‚Wan ich zusingen berait Dein fliessende Wolredenheit‘ 1, 132. Trans. (?): *Wunu i^ch und mei^n Schatz ause^nauder müsse^n, Na^ch müsse^n zwei harte Stei^ne Wasser fliesse^n* EwWöss., mit Fortsetzung: *Und fliess' es kei^n Wasser, so fliess' es doch Wei^n, Ei herzig's lieb's Schätzle^in, g'hörst tause^ndmal mei^n* (o. O.). — ‚Fliessende Wunde‘ Wunde, bei der Blut fliesst. ‚Der sol das dem Vogt büssen als um ein vliessende Wunde‘ AugSt./Sch.O. 397. ‚Wer ouch den andern wondet, daz ain fliessendin Wund ist‘ Ulm XIV/Gq. 8, 74. ‚Fliessenden Wunden‘ Aul. 1557. — Herabfallen: ‚So er waent, er solle ain schiessen, So tnot der Pfil darah fl.‘ Tnetz 11286. ‚Gewölb . . . von geflossnem Bergstein‘ Schiczh. H. 191: Tropfstein, s. *B.* Für jetziges *schwimmen*: ‚Wann man dann essen will, soll man es so wol hieten, als man imer bekommen mag, aussgenomen fliegends und fliessends‘ Zchr. 3, 472. — 2. von Frauen: den Blutfluss haben Aurb. Menstruieren. ‚Ein gut Pulver, wann ein Jungfraw oder Fraw nicht recht fleuset‘ Gar. Arzn. 2, 2. Von den Lochien: ‚Wann ein Kindbetherin nicht recht fleusst‘ 2, 3. ‚Wann ein Fraw in der Kindbeth nicht fleusst oder eine ihr Zeit sonst nicht hat‘ 2, 5 (und öfter). — Lautformen, soweit das Verbum üblich ist (gew. *laufen*), wohl wie *fliegen*. — Dr. 582. Halt. 464. B. 1, 796. Swz. 1, 1218. Str. 35. Meis. 29.

† **fliessig** Adj.: fliessend. ‚Ein fl. Wasser‘ Rav. 1525/Hafner 477. ‚Gang uf ein Steg über ein fl-es Wasser‘ StUAichen 1673/Al. 12, 27. — Els. 1, 172.

Fliess-papier n.: = *Löschpapier*, wie nhd.; s. a. *-blatt, Fliess*. Schlechtes, dünnes Papier: ‚In dem

Digitized by Google

...auf Fl. gedruckten ... verkannten Büchlein' Schub. Chron. 1775, 223. — Frisch 1, 277. Swz 4, 1416. Els. 2, 68.

Flete *-iə-* f. (m., s. u.): 1. Aderlasseisen. Syn. *Adereiselein*. ‚*Fl.* flebotomum' Aug. 1512/Dp. 582. ‚Wann der Habich erplindet ... so sol man nemen ... ain clain Flieden, und die baide Audern der Augen ... sol man im damit entzway schneiden, und darnach sol man mit ainer andern glüenden Flieden din ... Andern an den Orten prennen' Myns. 52. ‚Für den Gepresten sol man dem Pferd lassen an dem Hals mit ainer praiten Flieden' eb. 61. ‚Ist ... die Geswulst clain, so mag man sy ... mit ainer Flieden auff thun' 63. ‚Das er in die Truss mit ainer Flüden oder beissen Yssen liess howen' Steinh./Schm. 196. ‚Setz Lassköpf darauf, hick es alsdann mit einer Flieden wol' Seuter. ‚Wann du siehst, das sie [Geschwüre] zeyttig seind, so kanstu inen wol mit einer Flieden helffen, das sie rinnen' eb. ‚Disem Ros soll man die Halsader schlagen mit einer breiten Flieden' eb. ‚Das er die Flieten nit zu tief einhawe' Wirs. Arzn. 17. ‚Den Grind ... mit Flieten bicken, das es vast blute' eb. 44. ‚Die Schrepffeiselen oder Flitten' Haish. 1617/Qs. 6, 340. ‚Adereyselen oder Flütten' eb. 1629/10, 166. ‚Mit eim Strick, der ime under die Flitten geschlagen war' Rauw. 467. ‚Mit einer SchrepffFlieten blutig gemacht' Buck. — Auch mod., vgl. Schm. 196. Reis. 2, 699. Daneben Flieder eb. ‚Flieder' Sut./Schm. 196. Fliedel „m." Aug. 163. — 2. „Schermesser" EnLuth.Berge. Schm. 196. Hieher etwa: ‚Die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig ritzen' Gab. Arzn. 2, 228. ‚Dass sie ahn ihrem Hertzen rechte Empfündlichkeit verspirte, alss were es mit einer Flieden durchschnitten' SuKirchh. 1691/Chq. 330, 417. ‚Flied scalpellum' m./Buck. *Der hat ein Maul wie eine Fl.* Reis. 2, 618. 668. — Mhd. *vliedeme*, aus lat. *phlebotomum*. Ob 2 von 1 überh. verschieden ist? Fl.NN.: „Die Namen der am kühnsten emporstrebenden Berggipfel endigen seltener auf *Fliad* f." TirTannh./Allg.Gesch Fr 1897, 8; hieher? — Sch.O. 397f. Frisch 1, 278. Adel. 2, 211. B. 1, 788. Swz. 1, 1230. Schmidt Els. 105.

„**flgelant** ‹‹‹ Adj.: geschwind, flink RwBöhr." — Viell. bloss verschrieben für *eigilant*; jetzt unbekannt

† **Fliger** m.: ‚Fliger' Gewerbe in Bi. 1489/Chf. 682 d, 372. — = *Flicker*?

Flimmerlein s. *Flämmerlein*.

flink *flęyk*, S. N. *-i-* Adj. Adv.: wie nhd. *So fl. wie der Wind* verbr.; — *wie ein Windhaspel* Ws.; — *wie ein Hex'* BalHes. Ws.; iron. — *wie ein bleiern's Vögelein* Ew. GmSpreith. Nkr. *Man muss ihm fl-e Füss' machen* SaJettk. *Die ist fl., wo man sie nit kennt, und wo man sie kennt, heisst man sie g'mach* LpKirchh. *D' Maurer sind am fl-sten, wenn man Mittag lautet* Reis. 2, 613. *Du bist fl., man meint, du fallest, nach liegst scho'* GmSpraitb. *Fl. und schön Muss miteinander gehen* (o. O., Reim balbmundartl.). — Swz. 1, 1202. Els 1, 170. Meis. 30.

Flins *flães* m.: „jeder harte Stein, z. B. die härteren brauchbaren Platten der Posidonienschiefer (Gok. Ki. Sp.), die kieseligen Stubensandsteine (St.)" Fraas Min. 128. *Fl.* Schieferplatte KiOw. *Der rote Fl.* Schilfsandstein Oab. Rb. 1, 46. „Häufig ... ist der schwarze Boden von einer Unmasse von bleichen Kalkbrocken durchspickt, oft geradezu bedeckt; es ist das, was der Aelbler Fleinshoden nennt" Gradm. 1, 22. Die Fleins-platten der Posidonienschiefer s. Fraas Min. 121, vgl. Oab. Ki. 33. Schm. 195 („*Fleinslatte*", wohl Druckf.). ‚Schifer- und Fleinsblatten' Wt. 1657/R. 17, 224. Der Fleins-stein, der harte Kieselsandstein des obern Keupers Oab. Es. 22, Wz. 25. Vgl. Sch.O. 398. — Mhd. *clins*, engl. *flint*. — Das Wort ist nur bezeugt in Gegenden, wo *-ins-* zu *-äes-* wird, Ggr. Karte 5. — Fl.NN. *Fleins*; *Fleinsen*; *Fleinsbach*, *-bergle*; *Fleinspuch*; *Flinsbach*, *-wangen*; *Fleinselau*; ‚Flinzwald' 1331; ‚Flinsenloch' 1427; *Flonswasen* (gespr. *flęas-*); *Fleischwangen*, alt ‚Flinz-'. Fam N. *Flinsch*, *Flinspach* hieher? — Sch.O. 398. Adel. 1, 212. B. 1, 793. Schöpf 143. (Swz. 1, 1204. 1224.) Els. 1, 170. Schmidt Ele. 105.

flinslen s. *pflenzlen*.

Flint[e] *flęnt (-i-)*; *-i-* TuWurml.; „*-ęən-* Lp Schwendl"; Pl. (auch wohl Sg. flect.) *-e*[n] f.: 1. wie nhd., die Schusswaffe. Vgl. Al. 29, 257. *Dem hat's auch auf d' Fl. gregnet (geschneit)* Reis. 2, 672. *'s fehlt ihr an der Nuss* [obsc.], *wie 's Burgermeisters Fl.* WsDietm. — 2. übtr. liederliche Weibsperson, Dirne WzWäsch. WalHoh. Bor. BalMessst. HecuStarz. ObWinz. SpDell. Ulm/Zfhm. 6, 36. UlmErh. „Schwab." — 3. *R* penis Soldatenspr. — 2, weil sie geladen werden kann und „losgeht", vgl. *Büchse 9*; ähnlich 3. — B. 1, 793f. Swz. 1, 1204. Els 1, 170. Meis. 30.

Flinte[n]**-schloss** n.: wie nhd. ‚Büchse ... mit einem Fl.' Wt. 1717/R. 13, 1090. — *R* Flinte[n]-stein m.: Bodenrübe, jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 209.

flispere[n] schw.: flüstern Aug. 163. — B. 1, 798. Swz. 1, 1225. „Flüstern" fehlt uns sonst.

„**flissen**" (Verbum?): ein Spiel ‚fl.' Es. 1598/Cjf. 224. Pfaff Essl. 423. — Wohl dass., was sonst auch ‚Fluss' heisst.

† **flissenlich** Adv.: fleissig, geflissentlich. ‚Daz si Gott desto flizzenlicher mögen gedienen' HlsThalh. 1408/Oab. Hlb. 3, 459.

† **Flitsch-bogen** m.: Bogen, Armbrust. ‚Wiewol der keck Böswicht ... mit aim Flischbogen ireu etlich verletzte' Zchr. 2, 513. ‚Mit Schwertern, Spiessen, Büchsen und Pflitzbogen' LOsiander Verantw. 41. ‚In solchen Heüssern haben sie nichts alss Flitschbögen' Ulsh. XVII/Al. 6, 106. ‚Pflitschbogen' Schm. 63. S. a. *Flitschpfeil*. — Gr. 3, 1804. 1808. 7, 1769 (*Pfl-*). Swz. 4, 1065.

Flitsch[e] I f.: 1. † Pfeil. ‚Die Türken schussen täglich vil hundert Flitschen in sie' SFrank. ‚Mit Fl-en in sie geschossen' eb. ‚Streitpar Leut in Bogen und Fl-en gar fertig' eb. ‚Die Ungern mit ihre Flitschn und Bogn ... Verhergten Land, Leut, Vieh und Weid' NFrischl. 10. Vgl. *Flitschbogen*, *-pfeil*. ‚*Flitsch* cateja' [Keule] NFrischl. Nom./Gr. 3, 1804. — 2. Degen Schm. 197. Säbel „Sww.", „scherzh." Aurb. *Raus mit der Fl.!* zieh! o. O. (Tü.?). „Schwab."/Gr. 3, 1804. *R Flitsche* Säbel, jen. GammTrocht. XVIII/MvHz. 38, 98. Gewehr, im „Bleislen" HechJung. — 3. als Interj.: *Flitsch hat er ein's* plötzlich, „im Nu" Tü. Vgl. *flitschen*. — 4. liederliche, unordentliche Frauensperson MraErdm. BorSind. HerPfäff. Tü. Rb. SuVöhr. BalMessst. Heuberg. GorHatt. HpGing. Ulm/Zfhm. 6, 36. En. Aug 163 (-i-). Vgl. *Fleitsche*. — 5. Spitzname der Leute von RbMöss. — Franz. *flèche*. Zu 4 vgl. *Fliste 1. 2*. — Fam.N. *Flitsch*. — Dp. 583 Frisch 1, 278. B. 1, 800. Schöpf 144. Swz. 1, 1236 (1220).

Flitsch[e] II f.: 1. grosse Fläche, grosse Hautwunde Reis. 2, 514. 699. Vgl. *Flatsche 1*, *Flitte 1*. — 2. „aus

Digitized by Google

gesägten (Bretter-) Bäumen zusammengesetzter Floss' Aurb. Vgl. *Fleck* II.

flitscheⁿ schw.: schnell gehen und verschwinden Tü. *Da flitscht er nuᵉ gᵉschwind um's Eck hᵃnum.* „Flattern, mit den Flügeln schlagen" Auab. Vgl. *Flitsche* I.

† **Flitscher** m.: Bogenschütze; zu *Flitsche* I. ‚*Fl.* ferentarius' NFrischl. Nom./Gn. 3, 1805.

† **Flitsch-pfeil** m.: Pfeil, = *Flitsche* I *1.* ‚Da wurden viel Spanier mit Flitschpfeylen [a. L. ‚Flitschenpfeilen'] geschossen' SFrank. ‚Vil tausent Flitschpfeyl schossen sie in die Statt, also das alle Techer und Thor voll steckten' eb. ‚Flitschpfeyl sampt etlichem Fewrgeschoss' Fronsp. ‚Mit Flitzpfeilen und Bogen zu der Wehr gar behend' eb. ‚Ein grausame Anzahl Pflitschpfeil' Kirchel 24. S. a. *Flitschbogen.* — Gr. 3, 1805. 1809. 7, 1769 (*Pfl-*). Dr. 583. Sch.O. 1215 (*Pfl-*). Frisch 1, 278. B. 1, 800. 452 (*Pfl-*). Swz. 5, 1094.

* **Flitte** f.: 1. grosse Fläche, grosse Hautwunde Reis. 2, 699. Vgl. *Flitsche* II *1.* — 2. Krempe am Hut Aurb. Vgl. *Flittich.*

flitterisch Adj.: lutherisch UlmBiss. — Offenbar Spott der Katholiken des paritätischen Dorfs, s. das folg. Wort.

Flitter-kroⁿᵉ f.: Krone, die die Braut bei der Hochzeit trägt EsUmg./Meier Sag. 484. — Flitterstat m.: wie nhd. ‚Mit so vielem Fl., Blumengehenke ... Quasten, Berlocken und anderm Teufelszeug behängt' Schub. Chron. 1775, 260. Nicht populär. — *Flitter* ist uns fremd, auch beide Compos. gewiss nur eingeführt; auch „Flitterwochen" nur gebildet. In der Stelle: ‚Fliegen, Mücken und Flitterl, welches närrisches Thierl ... dem Liecht zufliget' Aug. 1701/Aug. 163, verrät die Form *-l* fremden Ursprung.

Flitilch m.: Rockflügel, Zipfel BozMagst. *Einen am Fl. packen.* S. a. *Flattich.* — Vgl. *Schlaflittich.* — Lex. 99. Els. 1, 174. (Vgl. Schöpf 144. Lex. 99: *Flitte.*)

Flitz, haupts. Plur. *-eⁿ* (m.?): eiterige Unreinigkeit im Auge Rb. Ho. — Flitz-augⁿ n.: damit behaftetes Auge, Triefauge eb. Vgl. *Pflützäuglein.* — Sch.O. 399. Swa. 1, 136. Els. 1, 175. Schmidt Els. 105.

Flitzel (Genus?): kleine Hand voll Werg Ws. — Für *litzel (lützel)* wenig?

flix: in dem Reim: *Ausseⁿ flix, Inneⁿ nix* Ws Haidg. — Variation oder Missverständniss für *fix.*

flöch(n)en s. *flöhnen.*

flochzgen s. *flotzgen.*

† **Flock** m.: ein den protest. Kirchenröcken ähnliches Kleid der Weingartner Patres Pfleg 1, 57. — Mlat. *flocus*, frans. *froc.* Sch.O. 399. Frisch 1, 278. B. 1, 787. Swz. 1, 1194.

Flockᵉ *-ǭ-* m. (f.): Flocke WsOEss. (und sonst); in gebildeter Sprache f. Von wollenen o. ä. Fl.: ‚Das einer ihn die Händ öfnet und mit dem herauss gelassnen Blüt ein Flocken dunkt' SFrank. — S. a. *Flunken.* — Dr. 583. Sch.O. 399. 1812. Swz. 1, 1194. Els. 1, 168. Meis. 30.

F **flockeⁿ** schw.: brennen Frk./Halm 18. Wsh Maienf. ‚Das ... Betragen des ... Gesandten, der bald in eine sterbende Kohle blies und, wenn sie zu flokken begann, nach einer silbernen Wasserspritze grief' Schub. Chron. 1787. 177. *Des flockt wie eᵉᵉᵉ Neueⁿ-staᵘner Mautschellᵉ* Fak./Halm 18; vgl. *flotzgen.* — Flackern, flattern. ‚Wie aus der Urnachttiefe Von Gott gerufen Sonnen flockten' Schub. Ged. „2, 401"/Gr. 3, 1811. — Vgl. *flacken.* — Schubarts Heimat ist fränkisch. — Sch.O. 399. Adel. 2, 215. (Anders Swz. 1, 1194.)

flocket *-ət* Adj.: flockig LpAchst. ‚Flokigter Schnee' Schill. 1, 330; ‚der flokkigte Zerstörer' (Winter) 1, 291.

Flock-küchleⁱⁿ *-iə-* n.: eine Art Hefenbackwerk St. — Flock-seide f.: lockere Seide. ‚Gfarbte Flockseidenn' Hainm. 1611/Qs. 6, 95. ‚Carmesin Seiden, id est Flotseiden, wie man es pfleget zu opfern' XVIII/Buck. Vgl. Adel. 2, 215. S. a. *Flugseide.* — Beides von der lockern, „Flocken" ähnl. Consistenz.

flocksen s. *flotzgen.*

Floder *-ǭ-* m.: breiter Besen aus Tannenreis (Stange mit einem Lappen RavGornb.), mit dem der Backofen gereinigt wird Oaa. Ws. Rav. Lk. Wo. ‚[Er] vermerckt den groben Fl., so der Munch im Hurn gehapt' Zehr. 2, 206, hieher? — flod(e)reⁿ *-ǭ-* schw.: 1. den Backofen mit dem (nassen TuNeuh. SaHaid) *Floder(wisch)* auskehren und reinigen Tü. Buck. Sa. Rav., wohl weiter verbr. *Es ist wohl der wert, dass maⁿ deⁿ Ofeⁿ floderet wegeⁿ eᵉᵉᵉreⁿ Holzbirᵉᵉ* Rav Weing. (iron.)/So spr. 410. *Fl. und pflodern* Auo. 149, hieher? Vgl. *ausfloderen.* — 2. *fl.*, *-a-*, *-u-* flattern Schm. 196. Vgl. ‚Seine Küsse, wie sie hochan flodern' Schill. 1, 230. — 3. *-a-*, *-o-*, *-u-* im Wasser pflätschen Schm. 196f. Vgl. *pfladeren.* — 4. mit Federn rauschen Ulm/Fulda 102. — Floderer *-ǭ-* m.: 1. Stange mit einem Lappen zum Reinigen des Backofens, = *Floder* SaHaid. Ws. — 2. Schimpfwort Lk Fries. — 3. *R* Bart, jen. Prüll. 1820/Kluge 1, 338; *Pfloderer* Barbierer eb. Vgl. *Fladerer.* — Floderwisch m.: = *Floder, Flederwisch* TuFrid. BiKirchb. — Vgl. *fla-*, *fle-*, *pfla-* usw. — Dr. 583. B. 1, 447. 788. Schöpf 144. Lex. 99. Swz. 1, 1231. 1173f.

flögen s. *fläuen, fläugen.*

Floh *flao* W., *-ǫə* O., *-ǭ* NW. S. und HalbMA., Plur. Flöhᵉ *-ae*, *-ǫə*, *-ê*; vgl. Ggr. § 29, Karte 10. 11. Birl.Aug.Ma. 8. Oab. Bal. 138. 146. Reis. 2, 532; Floch *flaox* (Plur. *flaeχ*) MrbErdm. WaHoh. Es Neuh. TüDett.; *floax*, Pl. *-ǫə-* TiaTannh./Reis. 2, 637 f. („m. HerPfäff.ᵃ): 1. Floh, pulex. ‚Und wär es an der Zeitt, das man Flech funde' Myns. 30. ‚Es ist nit nötig, dass man Flöhe an den Pelz setzt' EvGünzb. Verman. 32. ‚Floch [: ‚doch']' Wernitz 1565/Cthr. 61, 27. ‚Flöhüge Leyss ... oder lausige Flöh' Kirchel 114. ‚Den Hessen wollen sie d' Flöb abstreichen' XVII/Chr. 73, 217. Obscön: ‚Der het ... der Frawen ... die Flech zwischen Bainen helfen fahen' Zehr. 3, 76. ‚Macht newe Lieder von andern ... damit vertrib sie ir lange Zeit, insonderhalt da sie die Flöch bissen' 3, 130. ‚So wolt auch das Fröle II. nit lenger im Closter zu St. pleiben, und maint man, die Flöch heten sie also gebissen' 3, 158. — *Flöhe fangen. Im Dunkleⁿ ist gut munkleⁿ, Aber net gut Fl. fangeⁿ* BiAlb. o. O. *Wer Fl. will fangeⁿ, Muss ihnᵉᵉ in dᵉᵉ Augeⁿ langeⁿ* Eu. Um sie zu fangen, darf man nur langsam mit den Fingern darnach tappen GoeSal.; muss man *nuᵉ gᵉstät darnach langen* Ws. *Der ist zᵉ langsam zum Fl. f.* WsMühlh. *Auᵃʰ zum Fl. f. gehört eᵉᵉ Vorteᵉl* RavWeing., vgl. So spr. 147. Tir Tannh./Reis. 2, 637. *Der ist durᵃʰ wie 's Jakomeⁿ Alte, die nelᵇᵉ hat dᵉᵉ Flöhᵉ mit der Klebrutᵉ gᵉfangeⁿ* von einem Dummpfiffigen EbDett. ‚Du hast Glück wie jener Mann, der hat einen Flob fangen

Digitized by Google

wollen und hat eine Laus gefunden' AUERB. 3, 213. *Bartholomä* (24. Aug.) *Bringt Läus^e und Flöh^e* SO SPR. 584. Kinderreim: *Schimpfe^n, schimpfe^n tut ^et weh, Wer mi^ch schimpft, hat Läus^e und Flöh^e* RT./WAGN. 102. *Der wird ^it g^schsid, bis d^ie Laus e^in^n Taler gilt, na^ch hal er Flöh^e* SABolst. *Nicht um alle meine Flöh^e!* um keinen Preis FRK. *Filzläus^e und Wanze^n, Hässläus^e und Flöh^e, Wer die 4 Ding^e hat, Juckt g^wiss in d^ie Hö^he* BIEro. *Mit e^in^re^n Fl. und e. Laus Kommt ma^n au^ch ^it aus* EHGrunzh. *Hetlauf! Er hat e^in^e Laus am Strick und e^in^e Fl. am Horn* Spottruf nach zweckloser mühevoller Arbeit EWSchwabsh. *Eine Fl. kuetten* mit dem Nagel zerdrücken. *Ma^n hat kein^n Staub und kel^ne Fl. me^hr g^sehe^n* EHStett. *Aus einer Fl. einen Elefanten machen* HAComh. *Der ist so nix, e^in^e Fl. lät^e ihn umjucke^n* BUCK. *Ist dir e^in^e Fl. über's Näbele^in ^ekroche^n?* „eine Laus über die Leber" EWWöss. *Wenn die Flöhe einen beissen (unartig sind* NBCalmb.; — *die atten Weiber recht beissen* SAllerb.; — *tun* SUBinsd.; — *stechen* EH Dett. SAMiet.; — *krabbten und stechen* GEAMich.; — *so laufen* SAEh.; — *an den Hals kommen* HO Bierl. SP. WSSteinb.): *so gibt es bald Regen* verbr. *Wenn d^ie Flö^he so steche^n und d^ie Spinne^n so laufe^n, kommt Rege^n* GMWaldst. Weil. *Wenn d^ie Hund^e Gras speie^n Und d^ie Weiber über d^ie Flö^he schreie^n Oder d^ie Zäh^ne jucke^n, Tut 's Wetter näher ruckeⁿ* (o. O.). *Wenn's de^n Flö^hen na^ch gabt, so kriege^n wir no^ch kei^n besser Wetter* sagen die alten Weiber BILauh. Wenn eine Fl. über den Tisch juckt (WS Sennh.) oder auf der Hand, am Nacken von irgend jemand (einem Mädchen LKUOpf.) aus der Tischgesellschaft sitzt, so sitzt eine Braut am Tisch. *E^in^e Fl. ^uf der Hand, E^in Brief ^uf d^em Land* GSUKoch. GMWaldst. NERWaldh. EH. RDBuch. REIS. 2, 650. *'s sitzt e^in^e Fl. ^uf der H., 's lauft e^in Br. über Land* SO SPR. 1112. BUCK. *Wer Flö^he hat, hat e^in süss^e (gut^s) Blut* REIS. 2, 650. *Wenn d^ie Weiber im Teig sind, hä^bⁿt d^ie Flö^he Hochzeit* EH. *Wenn d^ie Weiber (Kraut) setzen, hä^bⁿt d^ie Flö^he ihren Jahr^stag* GERMich.a.L. EWWöss. *D^ie Flö^he hä^bⁿnt 's best^e Fleisch, d^ie Weiber schlecke^n d^ie Finger darnach* BILaub. EWWöss. Scherzfragen: Warum können die Flöhe so hüpfen? Antw.: *Weil sie oft über Gräben springen müssen* EWWöss. Wohin hüpfen sie, wenn sie vom Kirchturm herabhüpfen? *In d^ie Hö^he* eb. Wie kommen sie ins Bett? *Schwarzbraun* eb. Wie viele gehen auf ein Loth? *Keine, sie hopfe^n alle drauf* eb. NERKerk. — *Die zweit^e E^he Fresse^n d^ie Flö^he* (o. O.). „Ihr bringt mich 10 Jahre bälder unter den Boden, hat das Weib gesagt, da hat sie eine Fl. verbissen" BOESind./HÖF. 1860 b. Einander *drucken, dass d^ie Flö^he auchze^n* EHAltst. *Wenn i^ch so e^in^e Fl. im Bett hätt^e, na^ch tät^e i^ch töte^n, bis der Nagel lind wär^e* sagen Burschen beim Anblick eines hübschen Mädchens BALOstd. *Einen unter dem Daumen hatten wie eine Fl.* EH. *In Gedanken sein wie der Hund in den Flöhen* ST./HAUSER 20. TÜ. EW. AA. BL. *Wer mit Hund^en schlaft, steht mit Flö^hen auf* ES. SU. RW. EW. EH. *,Mainer* [mehr] *Bettelleut in's O^ert kriega als a rauther Hund Flaih'* NEFFL. Org. 203. *Die kleine^n Hund^e hä^bⁿnt au^ch Flö^he* REIS. 2, 600. *Der schärrt wie der Hund in de^n Flöh^en* eb. 2, 669. *Der hat so viel Ausrede^n als e^in Hund Flö^he* OALLG./eh. 2, 666. *Der Hund hat Flö^he, i^ch hau^n Läus^e, hat selbiger Handwerksbursch^e g^sail, wie ihn der Wirt g^fragt hat, ob er Flö^he häb^e, weil er äll^weil so schabte* (kratze) EWWöss. *E^in^a Handwerksbursch^e und e^in^e Fl. Ist grad so* MÜJust. EHSchlecht. *E^in^a Schneider und e^in^e Fl. Isl g^rad^e so; Wenn d^ie Fl. nel wär^e dazwische^n ^ekomme^n, Wär^e der Schneider ums Lebe^n ^ekomme^n* (o. O.). *'neinwärts lachen wie die Flöhe (und die Ratsherren* EH.) SUBinsd. *Lieber (Besser) e^in^e Fl. im Kraut als gar kei^n Fleisch*, s. *Fleisch 1. Flöhe hüten* vergebliches tun BALErl. *Lieber die Flöhe (ein Sieb voll Fl.* RW. TÜNeuh.; *eine Wanne voll Fl.* ST. UA. EW. EH. SA.) *hüten* als irgend etwas anderes tun (z. B. *Lehrer sein* WAL.; *junge Mädle^in hüten* ST.; *Weibsleute hüten* EWWöss.; *Kinder hüten* SA.; *Kindsmagd sein* URGäch./AL. 13, 208). *E^in^e Wann^e voll Flö^he ist lichter hüte^n a^ls e^in^e Fel, die h^eir^at^e^n will* REIS. 2, 580. Ein Eingebildeter *meint, er hör^de^n Puls vo^n de^n Flö^hen* BIBell. *Der hört d^ie Flö^he huste^n* verbr., vgl. WAGN. Rt. 109. *Der ist so g^scheit, er siehl 's Gras wachse^n und hört d^ie Flö^he huste^n* weit verbr., vgl. D.A. 6, 88. *Durst haben, dass man alle Flöhe husten hört* FRK. *Dem seine Flö^he sind ätt^s grösser als ander^er Leut^e* er hat immer etwas besonderes. *,Es wurd airst verloga sei! Des sind caba so Flaih von ihm! Seine Flaih sind älls gräusser as ander Leuta'* WAGN. E. g. 33. *Der hat rechts Flö^he* widerwärtige Launen MÜTig. Einem *e^in^e Fl. (Flö^he) ins (hinter's) Ohr setze^n* ihm etwas weis machen, Angst einjagen, Misstrauen, Skrupel einflössen, wohl allgem., vgl. ZFDM. 1907, 40. *Lass dir keine Flö^he ins Ohr setze^n!* ‚Dass er sich solche Flöh' in die Ohren setzen lässt' HKURZ 6, 57. *Dem ist e^in^e Fl. ins Ohr g^setzt worde^n und durch de^n Kopf ins Herz ^ekommen, wo sie Rumor a^n^g^richtet hat* o. O. — 2. *Flö^he* Spitznamen der Leute von CWOKollb.; vgl. RHH.AL. 326. AL. 7, 67. — 3. *R Flohe* Gulden, jen. GAMMTrocht. XVIII/MFHZ. 38, 93. — FLNN.: *Floh-hof, -teich, -wiese; Flöhloch Flochberg* hieher oder zu einem PERS.N.? — DF. 583. B. 1, 790 (m.). SCHOPF 144 (m.). LEX. 99 (m.). SWZ. 1, 1183 (f. m.). ELS. 1, 163 (m.). STR. 35. MEIS. 30.

Floh-hall(e^n) m.: der Stauhpilz Lycoperdon Bovista ALB/JH. 1890, 297; s. MITTL.ALB/LOSCH 24. Syn. *Bubenfistlet.* — Floh-hiss m.: = *Flohslich.* ‚Umb ein Flöhhiss oder MuckenTrecks willen' AL. 10, 178. *Lieber e^in Fl. a^ls e^in Sonne^nsli^ch* REIS. 2, 650. — Vgl. SWZ. 4, 1694. ELS. 2, 99. — Floh-büchse f.: ‚Floh Büchslin' HAISH./QS. 10, 138, unter andern ‚Artificialia'.

flohe^n (floche^n) — Laute s. *Floh* — schw.: 1. Flöhe fangen; allgem., vgl. AUG. 163. *Vor sie ins Bett gahnt, tunt d^ie Welber no^ch fl.* (o. O.). *Einem alten Weib d^ie Pelz^e fl.* eine Alte heiraten EWWöss. — 2. stechen im Kartenspiel, scherzh. BALOstd. — B. 1, 791. SCHÖPF 141. LEX. 99. SWZ. 1, 1184 ELS. 1, 164.

flöhen s. *flöhnen.*

Floh-fanger m.: Spitzname der Leute von TE. — Floh-hans m.: einer, der viel Flöhe hat LPSiess. — Floh-hattel f.: ein solches Frauenzimmer BUCK. EHDett. Vgl. SWZ. 2, 1768. — Floh-hütte f.: Mensch, der viele Flöhe hat SAHaid. Vgl. SWZ. 2, 1779. Floh-butt^e MAB. WSBLÖW. „UNTERL." Floh-

Digitized by Google

huttᵉ, **-huttel** Ulm. Tü./Zfhm. 6, 36, **-hutzel** Her Pfäff. BalHes.

† **flöhig** Adj.: ‚Auf der Barca . . . ans wölcherr flöhüge Leyss . . . oder lausige Flöh nicht manckirten' Kirchel 114. — Swz 1, 1184.

Floh-kraut n.: Pflanzenname. 1. wie nhd., Pulicaria Martens 278. Gradm. 2, 341. ‚Flohkraut' 1543/LFuchs 242. — 2. Knöterich, Polygonum BiKirchh. ‚*Flochkraut* Persicaria' Wirs. (Vgl. „Flohknöderich" Gradm. 2, 114.) *Grosses Fl.* Wasserpfeffer, Polygonum Hydropiper BiKirchh. — Vgl. Dr. 583. B. 1, 791. Swz. 3, 891. Els. 1, 529. — **Floh-monat** m.: scherzh. für den August Buck. — **Floh-mutter** f.: = *Flohkattel* Buck.

flöh(n)en I (-ch-), **flö(c)hlen** usw. (s. u.) schw.: trans., flüchten. ‚Daz noch darin geflöhet würd' Rw. 1377/MZoil. 1, 232. Gq. 3, 168. ‚Wer in ir ainez Hüsser útzit flöht oder bringt durch Schirmez willen' Her Gültl. 1405/Vjh. N. F. 5, 369. ‚Daselbs um was gar wenig geflöchnot' Aul. 1440. ‚Das dehain unser Burger dehain sin Gnot flöhen' Sigm. XV/Mflz. 1, 73. ‚Flehuen' Wt. 1478/R. 636. ‚Was in die Stadt geflehnt worden sei' Gm. 1519/Klüpf. 2, 160. ‚Flehnetten etlich hald Hab und Guth' Rehr. 133. ‚Zween Seckh . . . geflecht' Hlb. 1525. ‚Ir Hab und Gut gen Mem. geflechnet' Cnt.Allg. 1525/Zfs. 10, 15. ‚Die Güter, die in dise Stat . . . geflechnet werden' Aug. 1525/Zfs. 7, 258. ‚Flechnen' Bkr. 73. 91. 198. 253. 261. 262. 279; ‚flöchnen' 72. 385; ‚flehnen' 284. 285. 482; ‚flenen' 573; ‚flohenen' 785. 788. ‚Do flochten wir den gantzen Tag Wein und Korn' Hlb. 1526. ‚Hetten sie alle ire Kürchenkleinett . . . gen Ha. geflehendt' Ha. 1533/Gq. 1, 210. ‚Alle Kleynat darein geflöhelt' 1, 217. ‚Welicher floheln wolt, der solt des gewarnt sein' 1, 277. ‚Flohelten etwan vil Bauren das Ir in die Stat' 1, 278. ‚Haben . . . nit flöheln wöllen' Ger Kirchb. 1546/Vjh. 5, 274. ‚Was in Behaltnus Weis hinter die Herren geflehnet war' Gm. e. 1550/Vjh. 9, 11. ‚Des Flöhens und herein Fürens' AugChr. 2, 235. ‚Er hett seinen Gemahel vor in geflöchnet' 2, 115. ‚Ward gar ain gross Flechnen herein vom Land' 3, 137; vgl. 179. 184. 4, 163. 333. 5, 102. 103. 210. ‚Hatte . . . was sie gemöcht, geflehnet und ahwegs gethon' 3, 435. ‚Gütt . . . das hinein geflöchnet was' 5, 102. ‚Dass vil Leut . . . die Cleinater flehneten' 5, 204; vgl. Zchr. 2, 124. 3, 162. 352. 4. 144. 158. ‚Haben . . . ir Armüedtle in die Kirche daselbst geflohnet . . . was darein geflöhnen worden' BozWell. 1558/Rt. Gbl. 5, 63. ‚Dahin geflöhnet' Schratl. 40. ‚Den pesten Hansrat . . . zu flöchnen' Zchr. 1, 514. ‚Ire alte Brief . . . geflöhnet' 1, 457; vgl. 2, 579. 3, 1. 4, 2. ‚Sein böste Hab . . . dohin flöhenet' 3, 369; vgl. 1, 534. ‚Das sie all ir beste Hab . . . in das Schloss . . . söllten flohnen' 3, 178; vgl. 4, 156. ‚Wann einer . . . etwas flehnet' Wt. 1567/R. 4, 296. ‚Das Schloss, in welchem vil köstlich Zierd . . . geflehnet' SFrank. ‚Die Burger zu W. flöhenten ir Weib und Kind' eh. ‚Vil Güts nus der Stadt trügen und flöheten' eh. ‚Da hat Gott den Ehestand in die Arch Noa geflöhnet' Bidembach 85. Ps. 13. ‚Geflehnet' EhStad. 1571/Al. 7, 141. ‚Ichtzit aus seinem Hans flehnen oder tragen' SigmJungn. 1584ff./Fürst.M. 2, 449. ‚Haben dieselben geflechnet' Aug. 1595/Aug. 200. ‚Was in die Statt geflohet' Ha. 1617/Chr. 8, 245. ‚Geflohet Hab und Gut' eh. 8, 41. ‚Ihr Fahrnus . . . Dahin versamiet und geflehnt' Fiz. 162; vgl. 198. 201. ‚Einen Wagen geflehnter Sachen' NaWildh. 1622/Vjh. N. F. 5, 236. ‚Welcher Beck sein Brodt flehnet' Wt. 1627/R. 12, 978. ‚Ire besten Sachen darein zuflehnen' Wt. 1633/Sattl. II. 7 B. 66; vgl. Wt. 1637/eb. II. 7 B. 193. ‚Gefleth [: ‚hett']' Wt. 1634/Chq. 260, 104. ‚Seyn . . . die Pferd nacher Na. geflehnet worden' HoVolim. 1636/Rt.Gbl. 13, 79. ‚Ain grosses Flehnen und Fliehen' Bürst. 238; vgl. 30. ‚Von geflöhnetem Gnot' eh. 54. ‚Vich und Ross herein geflehnt' Linn. 1647/Bod. 1, 91. ‚Geflehet' XVII/Chr. 168, 288. ‚Geflöht' Hlb. XVII/eh. 313, 59. ‚Die Fleschen . . . dahin geflöcht' Fr. XVII/Vjh. 9, 150. ‚Fiehen' Ha. XVIIf./Chr. 663, 485. ‚Flehnen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 143. ‚Hausmobillen geflöhnt' Aul. 1704. ‚Geflehenet' eh. 1707. ‚Man flehnete sich nach Linn.' eh. 1707. — Dagegen scheint ‚Dass er im den Helm vom Haupt flöhet' Aman. 130 wenigstens sachlich zu *flaugen* zu gehören. Was heisst: ‚1569 wurde dem . . . der Wein ausschenckte und kein Umgeld geben wolte, von den Umgeldern geflähnt' Ha./Cno. 72, 33f.: gepfändet? — Mod. *flöhnen -ē-* Oau. Kü. 697. Su. Rwllaus. BiWenn. Ws., *-ai-* Buck: flüchten, bergen, beseitigen. „*Flehnen* flüchten Schwäb."/Journ. 1786, 10, 327. Fulda 99. „*Flehnen, flechnen, fleinen*" Schm. 195. Fränk. *flehen* Journ. 1788, 7, 53. Fulda 99. Klein 1, 118. *Flöhn'!* geh' aus dem Wege Rwllaus.; vgl. *flichen*. *Flöhlen flaila* anfangen aus dem Wasser TüKirch. — **Flöhniss** *flae-* f.: Raum zum Aufbewahren und Verbergen der *geflöhnten* Sachen Buck. Syn. *Gefärniss*. — Faeth. zu *fliehen*. Dr. 583. Sch O. 396 1818. Adel. 3, 208. B. 1, 790 (-*h*-, -*hn*-). Schöpf 141 (-*chn*-). Swz 1, 1160 (-*h*-, -*hl*-, -*hn*-). Els. 1, 166 (-*h*-). Schmidt Els. 165 (-*h*-).

† **flöhnen** II schw.: = *flohen*. ‚Dem Kind soll man flöhnen' Aug. 1475/Aug. 163.

Floh-säckleᵗᵉ *-ē-* n.: in der RA. *Da ist 's Fl. aufᵉgange*ᵉ Buck. — **Floh-stich** m.: wie nhd. Vgl. *-biss*.

flon- s. *flan-, flun-*.

Flor *flōr* m. (f., s. u.): 1. Blüte, vigor. ‚In Flors Zeitten hab niemand . . . an der gleichen Wunderwerkh Gottes . . . gedachth' Krafft 71. ‚Ein altte Kürchen, darin die Cristen zu irer lötzten Floris Zeitt nitt vil khomen' 73. ‚Welche wohl den Fl. des Lebens am grimmigsten anfeinden' Schill. Räuh. 2, 1. ‚Den Fl. seines Vateriands' Fiesko 5, 14. *Bei dem ist alles im schönste*ᵉ *Fl.* u. ä., verhr. Ait auch f.: ‚Insonderhait hat er sich wider Herr J. Truchsessen, der doznmal in aller Flore und Ufgang ware, nit uflainen dörfen' Zchr. 4, 355. ‚Haben wir die Stadt L. zu ihrer mehrern Flor und Aufnahme mit all jährlicher Haitung zweyer Haupt-Jahrmärckten begnadiget' Wt. 1724/Lu.Gbl. 2, 71. — 2. aus dünnem, schleierartigem Gewebe gefertigtes Stück. Wollene, locker gestrickte Halsbinde, Schlips, weltmaschiger Stoff OAllg. ob. Allg./Reis. 2, 699. *Flörle* am Hals über das Hemd ohne Kragen geschlungener schmaler schwarzer Florstreifen eh./Bav. 2, 843. „Allg."/Aug. 163. ‚Kurze Klaghinden als von schlechtem Flor oder Zendel zu malen ohne Doschen oder Rosen' Aug. 1688/Aug. 121. ‚Flor umb den Hut (Mannskleid)' „Frischl." Hieher wohl auch: ‚Sei ihm der Fl. zerrissen und dem Jäger das Schaft am gezogenen Rohr zerschlagen worden' Aul. 1689. ‚Dass er dem Wirth Gläser und Fl. zerrissen' eh. 1707 (=?). ‚Habe . . . beim Fl. genommen'

Digitized by Google

wegen einer Beleidigung eh. 1716. ‚Ihn beim Hals genommen und den Flohr zerrissen' eh. 1720. Spec. bei der Trauer, wie nhd. ‚Wegen Austheilung der Leich-Binden ... niemand ... Flöhr und Schürtze gereicht werden' Wt. 1720/R. 17, 1185. *Fl.* am Hut, Arm. — 3. = *Florhaube* Buck. — 4. *roter Fl.* Schminke Tü. — 5. Geldstück. „Die Trauersänger erhielten bei Leichen einen *Flor* = 6—18 Kr. Ebenso schickten vermögende Leidtragende ihren Bekannten einen *Fl.*, = Kronentaler, Taler" NtMetz./Strömfeld 38. — *R Flor* Gulden ObPfed./Vjh. N. F. 13, 210. GmLeinz. — 5 zu *Florin* — Fl.N. *(Im) Flor.* Fam. N. *Flohr.* — Frisch 1, 279. Adel. 2, 316f. B. 1, 794. Swz. 1, 1206. Els. 1, 171. Meis. 30.

Flora *flōrā*; **Flore** EhHenf.: weiblicher Vorname, auch für Hündinnen. — Lex 99. Swz. 1, 1207.

† **Floramor** (m.): Amaranth, Pflanze. ‚Fl., Sammethlume, Tausendschön' 1543/LFuchs 34. — Lat. *flos amoris.* Frisch 1, 279. Adel. 2, 217. Swz. 1, 1206.

† **florenzen** schw.: trans., mit einem Päderastie, Sodomiterei treiben. ‚Da was ain Abbt ... der florentzt seinen Koch' AugChr. 5, 113. ‚Dasselb ein lange Zeitt mitt ime gethreibenn, nemlich geflorentzt' Dreytw. 115 b. ‚Sie [Tartaren] seind auch daran, wie die Saracenen, nicht ersettigt, sie fl. oder erkennen auch, das schendlich ist zů sagen, die Knaben und allerlei Vihe' SFrank. — Zum Stadtnamen *Florenz*; vgl. *Franzosen*, mal de Naples u. ä. Swz. 1, 1206.

† **Floret-docke** f.: ‚Ringere Wahren, als Messer, Scheeren ... Spiegel, Klöckel, gemeine Floret-Tocken' Wt. 1657/R. 17, 208: offenbar *Docke 2*, Bund, Knäuel von Floretseide.

Flörge s. *Flarre*; **flörgen** s. *flärgen.*

Flor-haubᵉ f.: Trauerhut der Frauen Buck (in RbErt. seit 1830 †). S. a. *Flor 3.* ‚Das Florhäublein auf den glattgescheitelten Haaren' HKurz 8, 76. *Des steht ihm wie ᵈᵉᵐ Kalb dᵉ Fl.* UrOhn./Al. 13, 210. — B. 1, 1034.

Florian *flōrīā* ‿‿; gekürzt *Flor* LpBaltr. Sail. 170; *Flori, Flore* HEch. TuWurml. Buck. BiKlrchb. Rav. Sail. 171. Vjh. 9, 43; *Pflor* LpBaltr.: 1. Heiliger, Schutzpatron gegen Feuersgefahr; vgl. Buca VGl. 28. „Helliger (St.) Fl., Verschon' (Behüt') dies (mein) Haus, zünd' andre anᵏ verbr., vgl. Vjh. 13, 212. *O heil. St. Fl., Schüttᵉ eᵐ Kübeleᵐ Wasser ᵇᵐnaᵐ* Ho Mühr. SaEb. *Fl.* [4. Mai] *und Gordia*ᵐ [10. Mai] *Richteᵐt oft noᵗᵗ Schadeᵐ aᵐ* SuBinsd. — 2. männl. Taufname, nicht häufig. — Fl.N. *zum Florian*; *Floriansberg*; *äusserer, innerer Flore*, hieher? — Schöpf 145. Lex. 99.

floribus *floribŭs* ‿‿: nur in der RA. *in* (*im* Ho Bier. GsWies.) *Fl. leben* in Saus und Braus; verbr., vgl. Zehm. 2, 78. *Heut lebeᵐ wir im Fl. und morgeᵐ hābeᵐ wir nix* GsWies. — Lat. *in floribus.* Swz. 1, 1206. Els. 1, 171. Kluge Stud. 38.

florieren ‿‿ schw.: 1. intr. mit „haben": blühen; in der HalbMA. allgem., aber nur übtr. *Dem sein Geschäft floriert* u. ä. — 2. † schmücken. ‚Ain Schrift ... Von Gold gefloriert schone' Zehr. 4, 337: mit goldenen Lettern. — Dr. 583. B. 1, 794. Swz. 1, 1206.

† **Florin** m.: Gulden (wegen des Stoffs und Werts s. *G.*). ‚Fünffzig Güldin guter Florin' Ulm 1342/Ub. 2. 1, 230. ‚200 Gulden guter und rechter gewogener Fl.' eh. 1354/2, 1, 401. ‚Vier tusent Guldin güter und wol gewegener Fl.' Rw. 1355/Mlloh. 471; vgl. Rw. 1356/eh. 474. ‚Geh dass Burgerrecht, das ist ein Fl. von awelen Persohnen' SchnAdelb. 1502/R. 16. ‚Bey Poen eines Gulden, darzne soll der es begert auch ein Floren verfallen sein' eh. ‚Um fl. 200 Mintz, jo 15 Batzen per Floren' Rem 62. ‚Nach felt es zuerfilen der zeben tusent Floren Zweytusent viertzig dry Guldin' Rchr. 46. — Daher das Zeichen *fl.*, *Fl.* = Gulden. Dr. 583. (Sch.O. 369.) Adel. 3, 317. B. 1, 795. Swz. 1, 1206f.

† **Florlinr** f.: kunstreicher Gesang. ‚Da hort ich Vogel singen In süesser Fl.' HvSachs./Altsw. 130.

Florre s. *Flosche 2.*

† **Flor-sturz** m.: Trauerschleier. ‚Umb den Kopf und Schulter Flor Trauer oder Schlayer zu tragen, der so genannte Flor-Sturtz ... so bis auf den Boden und gantzen Leib gehet ... allein denen von Adel erlaubt' Wt. 1720/R. 13, 1183.

Flor-weibleᵢᵢ n.: umgebender Geist, der in der Echatz waschen muss RtBetz./Wjb. 1904, 1, 9.

† **Flor-welscher** m.: welscher (Flor-) Händler. ‚Denen Gängler, Scheuren-Krämer, Flohr-Welschen ... welche weder der Profession noch der Handlung angethan seyn, solle überhaupt der Handel mit gewürckter Waar ... verbotten seyn' Wt. 1750/R. 14, 2, 347.

flösch *-ē-* Adj. Adv.: mast, aufgedunsen, fleischig ObAlp. RwHorg. „Bad.Sww."/Schm. 197. Nicht fest, vom Holz Oab. Tü. 158. S. a. *floschig.* — Schöpf 145. Swz. 1, 1225. Els. 1, 173.

Floschᵉ *-ō-*, Plur. -eᵐ (-eneᵐ Buck) m.: 1. Pfütze, Sumpfgraben, tiefer gelegener Wiesenteil, in dem meist Wasser steht „Unterl."/Buck. Bok./Oab. 56. EwWöss. Ws. WsAul. RA. *Dᵉ Fl-eᵐ Macheᵐt böse Goscheᵐ* weil das Vieh das in den *Fl.* gewachsene Gras nicht gern frisst EwWöss.; oder zu 2? — 2. die durch Pflanzenfasern gebildeten Klumpen in Sümpfen Rav Ringg.; die in den Weihern aus dem Grund heraufwachsenden Binsen, die an der Oberfläche ein festes ganghares Gerüste bilden (o. O.). Vgl. *Floss 1.* ‚In dem Ried eine ziemliche Zahl Floschen oder kleine Florren gehawen' Aul. 1721, wohl hieher. — Fl.Nn.: *Flosch (In der Fl.), Flosche(n), In den Floschen, am Floschen*; *saure, Hausemer Flosch(e). Floschen, lange Flösche, Flöschle. Floschen-acker, -äcker, -bühl, -feld, -wäldle, -wiese. Flösch-äcker, -weg. Flöschentobel*; *Sänfloschen.* Vgl. Rah. Al. 358. Allg.Gesch.Fr. 1897, 8. Miedel 16. — Lex. 3, 418. Swz. 1, 1224. Els. 2, 938.

* **Flösche** *flēšē* f.: heissgründiger Platz TuFrid. — Verb. zu *Flosche*? die Bed. stimmt schlecht

floschig Adj.: porös, vom Brennhola; von der Gegend, wenn Sümpfe und Trockenes abwechseln (o. O.). Vgl. *flösch.* — Schöpf 145 (*-ef*).

Floss, **Floz** (s. n.) *-ao-* W., *-ρɔ-* O., *-ō-* NW. S. und HalbMA., Plur. **Flössᵉ**, **Flözᵉ** *-ae-*, *-ρɔ-*, *-ē-* m. (n.): 1. fliessendes Wasser. ‚Und der Regen steig ab und die Flöss kamen' Mt. 7, 25/Bia. 1, 27; ‚flumina'. Alt geradezu = nhd. Fluss. fluvius. ‚Des dirtten Floss Tygris ... der vierd Fl. ... ist Euffrates' Gen. 2, 14/Bia. 3, 50; Orig. ‚fluminis tertii', ‚fluvius quartus'. ‚In dem Mer als in den Flössen' Lev. 11, 9/3, 392. Vgl. Gen. 36, 37. 41, 1. Exod. 2, 3. 5. 4, 9. 7, 18 usw./3, 167. 181. 223. 230. 240. — Mod. verschüttete Flüssigkeit Schm. 197. Tü. Rb. Aurb. Lache, die etwa ein Kind (Hund) auf den Zimmerboden gemacht hat, verbr. *Des Kind hat eᵢnᵐ langeᵐ Floz gᵉmacht.* *„Ein Floas sochen* stark pissen Aug.ᵉ/Journ. 1789, 8, 167. Hieher wohl (bei Gr. 3, 1820 falsch erklärt):

Digitized by Google

‚Wirf den brochen Hafen zum Fenster aus oder deck den Floss mit Eschen zû, das ist, lass den Zorn aus sein' SFrank. — Kleiner offener Wasserabzugsgraben in Wiesen CaTief. „Das Floss (starke Strömung) bei den langen Wiesen" Frk./Vjh. 9, 80. *Floss ziehen* Flossgräben anlegen Kz. 15, 268. *R Flössle*ⁿ Gosse, jen. OePfed./Vjh. N. F. 13, 211. *Flauss* sumpfiges Uferwasser, Sumpf Federsee. Buck. ‚Nachtes sol das Liecht verpotten sein im Fl. und uff dem See ... Die Fischer sollen kein Höcht uss dem Fl. nemmen' Federsee 1559. Dann *Flauss* auch = Federgras, das dort massenhaft wächst; vgl. Verh.v.Ulm N. R. 6, 18. Vgl. *Flosche 1. 2.* — *R Floss -ō-* Wasser, jen. CrMatz./Kluge 1, 488; vgl. *Flosse* II. — 2. *Floss* m. u.: „Fluss" am Körper, von versch. Krankheiten, vgl. *Fluss 4.* ‚Der Man, der do leit den Fl. des Sameus' Levit. 15, 2. 10/Bib. 3, 411. Blutfluss: ‚Ein Weip, die do was in dem Floss des Siechtums 12 Jar' Mc. 5, 25. Luc. 8, 43/Bib. 1, 137. 240; Orig. ‚in fluxu sanguinis'. ‚Zehant stûnd der Flosse irs Siechtums' Luc. 8, 44/1, 240. Von katarrhal. u. ä. Krankheiten: ‚Das Floss des Hirnes', ‚das Fl. der Augen' Aug. 163. ‚In der Brust, die da eytert ohn Unterlass, zu reinigen das Floss unnd gut Fleisch zu machen' Gab. Arzn. 2, 83. ‚So ein Gaull die Floss hatt' Wt. 1571/Chr. 6, 10. — 3. *Die Fuh hat 's Floss* ihr Euter strotzt von Milch TirNess. — 4. wie nhd. „Floss", Fahrzeug aus Holzstämmen, allgem. ‚*Flotz* schedia, ratis' NFrischl. Nom./Gr. 3, 1826. Vgl. Aug. 164. Reis. 2, 531. ‚Daz man mit Holz, mit Flössen auf der Werttach ... gefaren mag' Aug. 1304/AugUa. 1, 156. ‚Die soll allzeit also berait sein, das man mit geladen und mit lären Vlössen dadurch gefaren muge' eb. 1347/2, 1. ‚Von ... den Flôzzen, diu oberhalp der Brugge gestellet wurden' Ulm 1309/Uu. 1, 302. ‚Oh einem Flôtzer ein Wyde oder Flotze aubreche ... da mag er am nechsten Wyede oder Baude haowen und siu Flotz wider heften one Intrag nu Geverde' Hlb. 1469/Gq. 5, 485. ‚Zwaien, die behuten bey der Prugg ze L., daz man die Flozz nicht durch furt' AugChr. 1, 26. ‚Zu der Prugg, die man machet ueben der Lechprugg, mit Flozzen' 1, 27. ‚Das Flotz' 1590/Chr. 107, 496. ‚Werden die Gütter ... eingeladen ... auff Flötzen' Schickh. H. 275. ‚Flotz' Wt. XVII/Chr. 107, 482ff. — 5. m. übtr. Redeschwall, übertriebener Wortschwall, allgem., vgl. Schm. 197. Erbe 34. *Einen (langen, rechten* u. ä.) *Fl. machen. ‚Den Floz aber, mô se an sellem Obed en ihr Buach nei'gschriebe hôt, den möcht e et lesa'* Wzitna. 1, 163. *Einen Fl. um etwas machen* viel unnötiges über etwas reden Erbe 34. — Daraus übtr.: „grosses Schriftstück, namentlich Brief über Unbedeutendes" CrTief. „Grosses Stück" Schm. 197. — 6. *R* Bett, Kundenspr. Killertal. Vgl. „Kahn". — Die Formen mit *z* scheinen dem Hauptgeb. und W., die mit *ss* nur dem O. anzugehören; wenigstens ist *ss* (sowohl beim Subst. als beim Verbum) dicht weiter westl. als Ca. EsPloch. Gs. Bl. Ein. Rd. Bi. bezeugt, während *z* in diesem Gebiet noch bis OÄA. Gs. Rd. Ein. Lr. bezeugt ist. Wegen des Genus s. o.; mehr sagen die Angaben nicht. — Finn.: *Floss, Flossen, im Flossen; Flosholz; Floss-äcker, -bühl, -graben, -hau, -holz, -kanal, -schlag, -see, -staig* (Aug. 164), *-teile, -wiesen. Flössäcker; Flaisse, Flosslein Brunnenflössle. Flotz, Flö(t)z. Flötzful. Flotzbronnen, -teile.* Vgl. Miedel 18. — Fam N. *Flöss, Flau(t)z, Flaitz* — Dr. 583 Schl.O. 400. B. 1, 796f. (-ss). 800 (-s). Schöpf 145 (-ss, -z). Lex. 99 (-ss). Swa. 1, 1213 (-ss, -z). 1240 (-z). Els. 1, 172 (-ss, -z). Str. 36 (-z). Meis. 30 (-ss).

* **flöss** *-ǫ-* Adj. Adv.: seicht TirNess./Alpenv. 29, 169. Seicht, fadenscheinig Allg./Rzis. 2, 699. Ein untergesunkenes Fahrzeug muss zuerst *fl. gemacht* werden Kpt. — Vgl. *flos(s)* B. 1, 786. Swa. 1, 1214. Els. 1, 172.

R **Flossart**, Flossert m.(?): Wasser, jen. Schwab. 1793/Kluge 1, 271. OePfed./Vjh. N. F. 13, 213. Vgl. Jaunerw. 290. Zfdz. 1857, 461. *Flösert* GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 101. Flosser Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 77.

† **flöss-äuglen** schw.: Tränen vergiessen, weinen. ‚Der Jüngling flössäuglet auch und war betrübt' 1617/Al. 4, 263.

Floss-bach (-z-) m.: Wasserlauf, in dem *geflösst* werden kann. ‚Nachdem die Inhaber ... das Wasser trückuen, abschlagen und auss dem Flotzbach in einen andern Graben richten und die Flotzstrassen zerreissen' Wt. 1667/R. 16, 1, 486. — Floss-boden m.: ‚Flotzböden' Plur. 1590/Chr. 107, 495 (Copie aus XVIII). — Floss-brucke f.: Brücke aus Flössen. ‚Das man ain Flosshrucken uber die Thonau ... schlug' Schertl. 42. Vgl. Frisch 1, 279. Adel. 2, 218.

† **Floss-deputation** f.: Commission für die Flösserei. ‚Ich ... musste der Extraordinari Floz-Deputation mit abwarten' 1768/JJMoser Lebensg. 36. Vgl. Arch.Invent. 44. — Floss-dile f.: = *Flossschwelle.* ‚Die verbohrte Löcher in den Flossthülen' Wt. 1655/R. 13, 264; †?

Flossᵉ I *-ō-* f.: wie nhd., Fischflosse. ‚Alles daz do hatt Flossen und Schûppen als wol in dem Mer als in den Flössen' 1475ff. statt älterem ‚Vettich' Levit. 11, 9f./Bib. 3, 392. Dafür Flozᵉ *-ō-* RavBaienf. — B. 1, 801 (798 *-sch-*). Swz. 1, 1814 (-ss-). Meis 30 (-ss-).

R **Flosse** II *-ō-* (f.): Wasser, jen. OePfed./Kluge 1, 488. Vjh. N. F. 13, 213. Vgl. *Floss 1, Flossert* u. a.

flösseⁿ, flöze ⁿ (s. *Floss*); floze ⁿ WsHumm. schw.: fliessen machen. 1. etwas *fl.* mit Wasser übergiessen und dadurch reinigen, wohl allgem. Den Boden, die Küche, den Stall *fl. Den Boden fl.* aufwaschen LrBihlaf. BiLang. *Etwas fl.* spülen Aurr. Etwas leicht wegschwemmen SuBinsd. *Es hat g'flözt* der Regen hat die Erde weggeschwemmt Tü. ‚So ein gross Ungewitter, dass es vil Dörfer, Schlösser und gross Beum hinschweiomet, wekfüret, hinriss und flötzet' SFrank. *Du sitz'st da, wie wenn du 's Wasser hi*ⁿ *g'flösst hättest* unanständig EsPfauh. — Vgl. ‚Oder ein Almanach ist der unflätige Kanal, der die Indigestionen der Musen durch die Nasen des Publikum flösset' Schill. 2, 376. — *Brot abe fl.* mit Most, Bier u. a. HerPfäff. (und sonst). — S. a. *abflössen.* — Speziell: der Hanf wird, wenn er *gefimmelt* wird, mehrere Tage *geflözt,* ins Wasser gelegt zum Bleichen Schussen. — 2. einen *Floss* befördern, allgem. ‚Das der Gewerb des Holtzflötzens ... geswecht ... werde' 1500/Fürst. 4, 285. — 3. Steine flach über eine Wasserfläche werfen, dass sie wieder aufschnellen Cw. Tü. Schm. 50. Aug. 306. Meier Kind. 96. Dafür flözeroⁿ BeLauf. *Das Bäuerlein fl.* dass. Ulm. Syn. s. Schm. 50. — Frisch 1, 279 (-ss-). Adel. 2, 219 (-ss-). B. 1, 797 (-ss-). 800 (-z-). Lex. 99 (-ss-). Swa. 1, 1214 (-z-).

Flösser, Flözer (s. *Floss*); Flosser RdBeta.

Digitized by Google

Lp. LpSiess. m.: wie nhd., Flossknecht; allgem. Vgl. Gr. 3, 1827. Aug. 164. ‚Zwischen den Flötzern, Müllern, Seegern' Wt. 1667/R. 16, 1, 484. *Essen, Hunger haben wie ein Fl.* verbr. *Schritte nehmen wie ein Fl.* grosse Schritte Sww. *„Wann fahre" d' Flosser aufwärts? Wenn sie 's Füdle putze"* Lp. — „Sog. *Flösser*, welche den Handel mit Stamm-, Nutz- und Brennholz in grosser Ausdehnung betreiben" LpOBalzh./Oab. 199. — Fl.-Ns.: *Obere, untere Flossersteig.* B. 1, 796 (-ss-). 801 (-s-). Schöpf 145 (-ss-). Swz. 1, 1815 (-s-). Els 1, 175 (-s-).

R **Flosser-bellfzke** f.: Wassersuppe, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 77. *„Flosse-bel."* dass. OrPfed./eb. 13, 214. S. *Bolifzke.* — *R* **Flosser-stenz** m.: Schirm, Verbrecherspr./eb. 16, 74.

R **flössere"** schw.: regnen, jen. Gm./Kluge 1, 485. **Flossere"** weinen, jen. Aallimml./1, 488.

† **Floss-fart** f.: ‚Flotzfahrten, so im Mayen und Herbst im A. Wald, wo und was einem Landvogt gefällig, gehawen und geschlagen werden' 1684/Buck. Al. 11, 167: Holzladungen an Flössen? Vgl. *Fart 1 c.*

Floss-feder f.: Fischflosse. ‚Fürbas uncz uuden an den Buch giengent Fl-n zuo dem Schwimmen geschikt' Steinh. Aes. 348: ‚alae piscium, quibus natabat'. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 218.

Floss-galle f.: Ganglion am Fuss des Pferds: s. *Galle.* ‚Fl.' Wt. 1571/Chr. 6, 151. ‚Wann ein Pferd Fl-en hat' Seuten. ‚Kein Gewächs ... an den Füessen, weder Gallen, Spatten, Uberbein, Fl-en, Rappen, noch einig ander Gewächs' eb. ‚Binds dem Gaull über das Gewechs oder über die Geschwulst oder über die Fl-en' eb. ‚Fl.' XVII/Chr. 253, 27. Mod. bezeugt Mem., gewiss verbr. — Adel. 2, 220 (233 -u-). B. 1, 796. 800. Swz. 2, 204. Höfl. 179.

Floss-gasse (-z-) f.: das übliche Wort für den Flosskanal, Syn. *-strasse.* ‚Flotzgassen' Wt. 1667/R. 16, 1, 485. ‚Die Flotz-Gassen und das Zug-Hänsslein' Wt. 1719/R. 13, 1159. — Name einer Gasse in LnWeildSt. — **Floss-grabe"** m.: kleiner, als Grenzfurche dienender Wiesengraben Kz. 15, 268. Wässerungsvorrichtung Lp., vgl. Oab. 102. Flussname: ‚Fluvius rapidus, quem *Flötzgraben* appellant' Crus. A.Su. Paral. 67; vgl. Vjh. 7, 18. — Frisch 1, 280. — **Floss-gumpe"** m.: *Flozgumpe"* tiefe Wasserstelle unterhalb der Stellfalle Na. Vgl. *Flossloch.*

Floss-herr (-z-) m.: Eigentümer eines Flosses Sww. — **Floss-holz** n.: Holz für Flösse, auf Flössen. ‚Das mit Buwholz, Brennholz und anderm Flosshola nottürftiglich geflotzt werden möge für us uf den Necker' Hlb. 1469/Gq. 5, 484. ‚Nachdem wer den K.... Bawrn gepoten worden Flossholtz zu stehlen' Ha. 1525/eb. 1, 363. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 220. B. 1, 797. Swz. 2, 1250.

† **flössig** (-z-) Adj.: flössbar, für Flösse befahrbar. Die Glatt wird ‚flötzig gemacht' FrNenn. 1524 (cop. XVIII)/Chr. 107, 487. ‚Wie die Nagolt kan flössig gemacht werden' JFrvWt. 1621/Chq. 6, 2, 22. ‚Wie ... etliche Bach im Land flosig künden gemacht werden' Schickh. H. 341. ‚Der Wäld, so an flössigen Wassern gelegen ... zu verschonen' Wt. 1614/R. 16, 1, 256. ‚Deren Wasserstrom der Nagolt ... öffnen, ranmen und flötzig machen' Wt. 1667/eb. 484.

Floss-knecht (-z-) m.: = *Flösser*; vgl. *-leute.* ‚Der Flozkneht' Aug. 1349/Zrs. 4, 224. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 220. Swz. 2, 723.

floss-lang (-z-) Adj.: *flozlang* sehr lang, gedehnt Tü. Schm. 197. *Ein fl-er Brief.* Vgl. *eltenlang* u. ä.

R **flössle"** schw.: 1. pissen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 338 („-ä-"); jen. CrMatz. HnBurgb. Aallimml. HoLüta./eb. 1, 484. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 213. — 2. regnen, jen. StockZiz./Kluge 1, 485. Vgl. *flösseren.* — 3. beweinen, henlen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 338. 340. — 4. *flösselt* ertränkt, rotw./Zfdk. 1857, 461. — S. a. *flüsslen.* — *„Flözle"* Wasser ausschütten WsSteinb."/Buck, ohne sine Angabe „jenisch" odgl. — Swz. 1, 1215.

† **Floss-leute** Plur. m.: = *Flösser*; vgl. *-knecht*; Sing. *-mann.* ‚Waz Rehtes Vlozlute haben' AugSt. 3. ‚Welh Reht die Flozlute uf dem Laeche habent' eb. 6. ‚Flosslewt' AugChr. 1, 253. ‚Flosslente' Ulm c. 1700/Chq. 270, 153. — **Floss-loch** n.: Oeffnung zum Durchlassen der Flösse. ‚An der Nagolt ... Were und Strassen ... mit Flosslöcher nun Durchlass' Wt. 1552/R. 12, 233. ‚Durch die Vischer in ile Flötz- oder Weehrlöcher keine Reisen gelegt' Wt. 1615/R. 12, 675. ‚An den Flotzlöchern' Wt. 1667/R. 16, 1, 487. ‚Solle der Zoller das Flotzloch ... beschlossen halten' Wt. 1726/R. 17, 388. ‚Nicht passierlichen Floz-Loch' Wt. 1740/R. 16, 2, 1127. — *Flotzloch* tiefe Wasserstelle unterhalb der Stellfalle Na., auch *Flotzgumpen.* — Vgl. Adel. 2, 220.

R **Flössling** m.: Fisch, jen. Schwab. 1793/Kluge 1, 271. Pfulld. 1820/1, 339. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 92. HnBurgb./Kluge 1, 480. Vgl. Jaunerw. 290. Zfdk. 1857, 461. 464. Bohnenb. Festg. 372. — Swz. 1, 1215.

R **flössling"** schw.: fischen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 339.

† **Floss-mann** m.: *Flösser*; Pl. *-leute.* ‚Ez sol dekain Flozman dekainen Gesellen haben, der uzerhalp der Stat gesaezzen si ze kainer Slahte Holze' AugSt. 46. ‚Ich H. der R., der Flozman, tun chunt ...' Aug. 1292/Ub. 1, 99. ‚Flosman' Aug. 1391/Zrs. 4, 222. *‚Nimb nau rechte Flaussmans Schritt'* Winkelh./Al. 17, 76. ‚Flossmann' Ulm c. 1700/Chq. 270, 199. Vgl. Aug. 163. — Frisch 1, 280. Adel. 2, 220.

† **Floss-obmann** (-z-) m.: ‚Flotz-Obmann' Wt. 1667/R. 16, 1, 485. — † **Floss-ordnung** f.: ‚Flotzordnung für die Nagold' Wt. 1667/R. 16, 1, 484f.

Floss-recht (-z-) n.: Recht bezüglich der Flösserei Buck.

Floss-schwelle (-z-) f.: Schwelle im flössbaren Gewässer. S. a. *-dile.* ‚Noch die Flossschwellen in Fachen oder Weren, wa die in Ir rechter Mass gelegt' Wt. 1552/R. 12, 234. — **Floss-strasse** f.: Flusslauf, in dem geflösst werden kann. Vgl. *-bach, -gasse.* ‚Flotzstrasse' Wt. 1667/R. 16, 1, 485.

† **Flössung** (-z-) f.: „Sie bewilligen, dass in des Klosters Wäldern ‚ain Fletzung angericht' werde" Pfulldlheil. 1575/FürstM. 2, 262.

Floss-wasser (-z-) n.: das Wasser, das angestaut war und dem Floss mitgegeben wird Na. Buck. Vgl. Adel. 2, 221. — **Floss-wide** n.: „Bei einer Länge von 3—4 m führen sie [Tannenbäume] den Namen *Flosswieden*, längere heissen *Hopfenstangen*, kürzere *Bohnenstecken*" Sww./Aus d. Sww. 7, 93. Vgl. Adel. 2, 221.

R **Flote.** **Flotte** (f.?): *Flöte* Wasser, jen. Gm./Kluge 1, 488. *Grandig Flotte* Meer, Gannerspr. Pfulld. 1820/eb. 1, 342. Vgl. *Flute.*

Flöt" *-ę-*; *-ae-* Steinlach. SonthHind.; **Flot"**

Digitized by Google

-ao- TirNess., *-ou-* WoAmts. TirGrän f.: Flöte, wie nhd. *Der ka*ⁿ *gut Fl. blase*ⁿ „bildlich" BlGerh. — **flöte**ⁿ schw.: wie nhd. *Blase*ⁿ *ist* ⁿ*it fl.* LpStett. Bes. *fl. gehen* verloren gehen, durchgehen, draufgehen; verbr., aber wohl nicht einheim. Ursprungs. — **Flöten-pfelfer** m.: ‚*Fleutenpfeyffer* tibicina' Auo. 1512/Dr. 583. — Dr. 583. Frisch 1, 280. B. 1, 799 (*-au-*). Lex. 97 (*-au-*). Swz. 1, 1229 (*-au-*, *-u-*). Els. 1, 175.

Flotsche (m.): 1. * (Genus?) kleiner Teich, Rosschwemme WAllg./Reis. 2, 699. Vgl. *flotschig*. S. a. *Pflotsch 2*. — 2. *R* m. Fisch, jen. CrUDenfst. *Flotschen*, Gaunerspr. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 92. *Flotscher*, jen. StockZiz./Kluge 1, 480. — Fl N. *Flotschen* (gespr. *Pfl-*). — Vgl. B. 1, 800. Swz. 1, 1238.

R **Flotschen-kitt** f.: Fischkasten, jen. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 92. Vgl. *Flotsche 2*.

R **Flotschert** *-ō-* m.: Regenschirm, jen. CrUDenfst.

flotschig *-ō-* Adj.: 1. schlampig, nicht sorgfältig angezogen RavRingg. — 2. sumpfig eb. — Swz. 1, 1238.

flott *-ō-* Adj. Adv.: wie nhd., elegant, vornehm, schön, bes. von der Kleidung. Im Unterl. allgem., Oberl. mehr *nobel*. *Die ist fl. angezogen. Ein flotter Herr. Die kommt fl. daher. Es ist fl. gegangen* ausgezeichnet. Oft mit tadelndem Beigeschmack: hoffärtig, stolz, zu prächtig, aufgeputzt Mrb. Ws. Fa. Gm. Lp. Ws. Eitel Bi. — Adel. 2, 222. Swz. 1, 1230. Els. 1, 174. Meis. 30. Kluge Stud. 31.

Flotteⁿ**-nudel** f.: = *Pflutte 1*, schmalzgebackene Nudel SchwabmKlimm./Aug. 164.

Flotz, flötzen usw. s. *Floss* usw.

Flotzeⁿ *-ō-* Plur. (m.): Abwerg, Abfälle des Flachses und Hanfes Buck. Ws. WsMühlh. LkSelbr. Wo Isny. Eisenh. Syn. *Aewerg, Wergflotzen*. RA.: *Fl. um die Füsse haben* betrunken sein WsMühlh. Wo Eisenh. (ebenso *Aewerg, Werg*. s. d.). S. a. *Klotzen*.

Flotzeⁿ**-büchs**ᵉ f.: Kinderspielzeug, eine Kugelbüchse von ausgehöhltem Hollunderholz, aus der mittels eines Stöpsels kleine Werg-(*Flotzen-*)Kügelchen hinaus getrieben werden Ws. RavGornh.

flotzgeⁿ *-ō-* (u. a., s. n.) schw.: schmerzend zucken, von dem pochenden, zerrenden Schmerz pulsierender eiternder Wunden, verbr. Formen: *flotzge*ⁿ St. Tü. CwNenb. Buck. Schm. 63; *flockse*ⁿ „Unterl." Wz Wald. RbWurml.; *flöckse*ⁿ WzWald; *flutzge*ⁿ *-ü-* Buck; „*flochzgen*" Schm. 63; *pflotzge*ⁿ BoaMagst. HerPfäff. BalMessst.; *plotzge*ⁿ Rt./Wagn. 149. Mü Dapf. EhLnth.B. — Schon alt: ‚Dann mein Herz gleichsam schandert, früst Vor Forcht, Hofnung, Freud und Mut Es flotzgen, ragen und hüpfen thut' NFrischl. Sus. 455. ‚Pflochzgen' pochen, vom Herz Aul. 1756. — Zu *flocken*. S. a. *zotzgen, glotzgen*. Sch.O. 1813. B. 1, 787. 789. Swz. 1, 1240. Els. 1, 175 (*pflutzen*).

flotzig Adj.: von *Flotzen*, Abwerg, beschmutzt (o. O.). *Fl. aussehen* schlecht aussehen WsMühlh.

Floxe (Fruchtstand) s. *Böldelein*.

Floz, flözen usw. s. *Floss* usw.

Fluch *-uə-*, Plur. **Flüch**ᵉ *-iə-* m.: wie nhd. ‚Flüch' 1475ff. für älteres ‚Itwiss' Ebr. 13, 14/Bib. 2, 276: ‚Improperium'. Ebenso ‚Flüch umb Fl.' für ‚Ubelsagen umb Ubelsagen' 1. Petr. 3, 9/2. 432: ‚maledictum'. ‚Das dich Gotz Fl. schend' Zeua. 3, 200f. *Wo der Fl. ausgaht, gaht er wieder ei*ⁿ EwStädtl. — Wegen der Bed. s. *fluchen*. — Fl.N. *Fluchberg*, hieher? oder zu *Fluh*? — Dr. 583. Swz. 1, 1163. Els. 1, 164. Meis. 30.

† **Fluch-büchs**ᵉ f.: Büchse, in welche die Busse für Fluchen fällt, in Kü. von 1525 an in den Wirtshäusern aufgestellt; der Ertrag fiel der Almosenspende zu Oab. 298. Vgl. *-gulden*.

flucheⁿ I *fluəxə* schw.: wie nhd., doch s. Anm. *Fl. wie ein Türke* allgem., vgl. Zehm. 4, 180. 6, 34. Reis. 2, 669; — *wie ein Heide* Es. Her. Su. Tu. Gs. Hd. Bl. Eh. Rn. Lp. Sa., vgl. Albv. 12, 537; — *wie ein Besenmacher* RwDeissl.; — *wie ein Alter* verbr.; — *wie ein Reiter* verbr., vgl. Zehm. 6, 34; — *wie ein Dragoner* TrFrittl.; — *wie ein* (*roter* Mü Ennab.) *Husar* SrBinsd.; — *wie ein Landsknecht* verbr.; — *wie ein Spielmann* BlSeiss.; — *wie ein Rüffianer* (o. O). *Fl., dass die Sterne vom Himmel fallen; die Sterne vom Himmel herab fl.*, wohl allgem., vgl. So spr. 758. *Der flucht, dass d*ⁱᵉ *Stern*ᵉ *am Himmel zittere*ⁿ RwDeissl. *Alle Heiligen vom Himmel (herunter) fl.*, verbr. Vgl. ‚Sie fluchen Donner und Wetter' Wikl. *Fl., dass sich die Balken* (*Hausbalken* SaBoms) *biegen* verbr. „Hüte dich, fluch' nicht in meinem Haus, Oder geh' bald zur Tür hinaus" usw., Inschrift FrLossh. *Fl. läutet dem Teufel zur Messe* MrHay. o. O. *In die Hosen fl.* cacare, verbr., vgl. So spr. 760. — Die alte Bed. des Verfluchens, die im Subst. *Fluch* sich findet, hat das Verbum ganz verloren; es bedeutet nur noch „einen *Fluch*, d. h. eine gottlose Interjection, ausstossen", wofür älter und vielf. noch jetzt *schwören*, s. d. — Fl.N. *Fluchenstein*, vgl. Reis. 1, 487. Bav. 2, 807. — Dr. 583. B. 1, 785. Schöpf 145. Lex. 99. Swz. 1, 1163. Els. 1, 164. Meis. 30.

„**fluche**ⁿ II schw.: glänzen Sww.ᵉ/Schm. 197.

Flucher *-uə-* m.: wer flucht. Vgl. Vth. 2, 232. Verstärkt *Erzflucher*. — Dr. 583. Lex. 99. Swz. 1, 1165.

Fluch-gulden m.: Gulden als Busse fürs Fluchen. ‚Soll . . . dem Heiligen einen Fl. zu geben verfallen sein' HlbFürf. 1593/Oar. 3, 352. Vgl. *-büchse*. — Fluch-maul n.: ‚Wo steht denn geschrieben zu lesen, Dass sie solche Fluchmäuler sind gewesen' Schill. Wall. Lag. 8. — Fluch-(p)salm m.: ‚Das der N. die von A. in den bäpstlichen Pan tett und in die Acht und verwarf sy mit Stain und richtet das Tottencrütz gen in auf und sang den Flüchsalm über sy' AugChr. 1, 118.

Flucht *flüxt*; *-üt* SpSchörz. f.: 1. „Flucht", wie nhd. ‚Das wir uns schüchen und Fl. nemen' 1483/Fürst. 7, 156. Vgl. ‚Die Gesellen des Verwundeten . . . hatten die Fl. genommen' Wiel. Dagegen ‚floch sy' 1475ff. statt älterem ‚nam die Fl.' Gen. 16, 6/Bib. 3, 88. ‚Es waren die Frantzosen schon in die Fl. komen' AugChr. 5, 43. ‚Die haben die Fl. geben' 4, 31. ‚Zu sehen, weleher geh die Fl.' Fiz. 164. ‚Die . . . Bauren gaben die Fl.' Widm./Gq. 6, 314. ‚Dem hat der Graff von Wt. 1000 fl. verhaissen, wann er ain Fl. im Hör mach . . . er hab zů spat die Fl. gemacht' AugChr. 4, 31. ‚Der E. hab uneerlich gehandlet und under sein Knecht wellen ain Fl. machen' 4, 336. ‚Die in Schlachten, Scharmützeln im Feld oder sonst Fl. machten' Fronsp. ‚Wo einer fliehen oder sonsten heimlichen abtreten oder gegen andern ein Fl. begeret zu machen' eb. Anders: ‚Marckgraff A. macht bei N. ain Fl. in gemainer Stett Volk und fieng ir mer dan 2 hundert der allerpösten' AugChr. 5, 299. ‚Dann er mehr auff die Fl. eylet dann der andern Gest niergendt keiner' Aman. 271. ‚Sie stellen sich

Digitized by Google

auch etwa in die Fl., bis sie iru Vortheil ergreifen' SFrank. ‚Weilen er Senn diesen Sommer mit dem Vich über 14 Tag in der Fl. gewesen' Aul. 1707. — ‚Swa man einen Man mit der HantGetat begriffet oder in der Fluht der Getat' SwSp.Lnr. 316. In der MA. wohl gar nicht ühlich. — 2. gerade Richtung von Gebäuden, Zimmern u. a. *Die Häuser stehen in einer Fl. Der Acker liegt in der gleichen Flucht wie der ander*' CwGech. *I^ch nehm^e jetzt e^nen g'rade Fl.* EsPfauh. Die Striche auf den Markstein zeigen deren *Fl.* an BalOstd. Die *Fl.* eines Hauses, die Langseite desselben Bucx. — 3. „Weidendamm, nicht nach dem Laufe des Wassers, sondern querein gemacht, um es auf die entgegengesetzte Seite zu treiben Ulm"/ Schm. 197. — 4. Seitensprung eines Pferdes Tü. *In einer Fl.* auf einen Sprung, zugleich Tü. Beim Wild jeder Sprung, weidmänn. t. t. — Sch O. 400. 402. 1813. B. 1, 785. Schöpf 145. Swz. 1, 1166. Els. 1, 164. Mbis. 30.

† **flucht-girig** Adj.: feige. ‚Zaghaft, fluchtgirig und forchtsam' Fronsp. — † **Flucht-haus** m.: Feigling. ‚Hieroh mehret sich die Forcht des Fl-en' Amad. 271. ‚Dass dieser Fl. sich für uberwunden halte' 602. ‚Verliess A. den andern Fl-en' 762.

flüchtig Adj.: 1. † auf der Flucht (1) befindlich. ‚Do zog Herr P. . . . wider hinder sich, gleich alss weren wir fl.' GvBenl. 29. ‚Si wolten fürhin, weil ir Herr nun fl. an in wer worden, treuer leisten und halten' SFrank. ‚So derselbig fl-en Fuess setzen würde' „si in fugam se dederit oh perpetratum maleficium" SchoAdeih. 1502/Halt. 465, nach Besold. ‚Joseph wolt Mariam verlassen, heimlich und ungerüget fl-en Fuss von ir setzen' SFrank. ‚Den Mannen, so gleich fl-en Fuss woiten stellen, herfür under die Augen gestanden' Fronsp. S. a. *fluchtsam.* — 2. flink, gewandt StUSielm. BalOstd. *E^n fl-^es Mädle^n.* Die Bed. rasch, oberflächlich: *etwas nur fl. ansehen* usw., ist wohl nur gebildet. — † **flüchtigen** schw.: in die Flucht schlagen, vertreiben. ‚Und die Keite flüchtiget den Schlaff von meinen Augen' Gen. 31, 40/Bia. 3, 149. ‚Josue der flüchtigt Amalech und sein Voick' Exod. 17, 13/3, 279. ‚Hornissen, die do flüchtigen E.' Exod. 23, 28/3, 298. ‚Ain ernstliche Schlacht, in weilicher das frantzesische Kriegsvolk überwunden, geschlagen und geflüchtigt' Ueb. XVI/Bkr. 509. ‚Seint . . . geschlagen, geflichtigt und zerstrewt worden' 511. — Dp. 582. Halt. 465. Sch O. 401. 1813. B. 1, 785. Schöpf 145. Swz. 1, 1167. Els 2, 938.

† **Flucht-krieger** m.: ‚Nit so gar herzenhaft im Angrif, sunder Fl. in der Eil und Flucht' SFranz.

† **Fluchisal** f. n.: 1. Flucht. ‚Würd uns egenanten Soldenern da iht verloren, Rozz oder Mayden oder Harnasch, mit Eren aun Fluhtsal, daz sol staun an dem Rat . . . oh er uns dafür iht tû' Aug. 1365/ Ua. 2, 129; vgl. 137 (1367). — 2. betrügerische Uebergabe eines Gutes an einen andern zum Nachteil der Gläubiger. ‚Ist daz iemen in Gelt gevallet einem oder me Luten, git der iemen sin Gût ze kaufen naeher danne ez wert si [‚und daz die Gelter usligent' Halt. 465], daz haizzet ein Fluhtsal' AugSt. 226. ‚Der sin Gût setzet zu Fluhtsal. Unde ist daz ein Man gelten sol, unde setzet sin Gût in einz andren Mannes Hant, dem er gelten sol, daz heizzet Fluhtsal, unde ist unt reht' SwSp.Lnr. 314; „traditio subductitia, qua obaeratus res suas in fraudem creditoris alteri offert" Sch.O. 401. ‚Swer Gût lihet ze Fluhtsal, der mûz dem Herren dar umb wetten' Lehena. 105. ‚Fluhtsal heizet, swaz der Man lihet an Zwivel sins Libes und in Sichtûm, und so er daz Lant rumen wil und in der Wise daz tût, oh er geuist oder oh er wider kumt, daz er sin Gût wider hau wil. Ez heizet oh Gevaerde und heizet och daz Fluhtsal' 105; vgl. 106. Vgl. Schm. 197. — Halt. 465. B. 1, 785. Schmidt Els. 106.

† **fluchtsam** Adj.: *flüchtig 1.* ‚Lûte . . . die hie fluchsam werden' Ulm XIV/Gq. 8, 134. ‚Welih Burger oder Burgerin hie ze Uime ainen anderu unseru Burger fluhsam macheti, der niht fluchsam wäre und der das . . . erwisen möht . . . , das er nit fluhsam gewesen wär, so sol der, der den also fluchsam gemachet hett, ain Jar von der Stat' 86. ‚Von Lûte wegen, die hie fluchsam werden und den Lûten ir Gute entragent' Ulm XV/eh. 134. „Nimmer .fluchtsam noch abschwaiff' zu werden" Wg. 1439/Zorn. 32, 149. ‚Wer sich diser . . . Grafschaft . . . eussert, austritt oder fluchtsamh machet' Messx. c. 1583/Fürst.M. 2, 415. — † **Fluchtsame** f.: Flucht, durch die man sich seinen Dienstpflichten entzieht. „‚Fluchtsami', welche ihm einige dieser Bürgen verbürgt haben" 1379/Fürst. 6, 90. „Die, welche ihm die ‚Fluchsami' des L. . . . verbürgt haben" eh. ‚Daz er sechzig Pfund Haller versworn oder verhürget habe für Fluhsamy' Es. 1399/Gq. 7, 382. ‚Des vorgesagten Gotzhus aigen Lût . . . nit vahen noch hyfangen für Fluhsami' 1403/Mlloh. 819. ‚Daz er den H. hifanget hab als ainer sinen Aigenman Fluhtsaim ze versweren ungevarlich' SaMeng. 1413/Fürst. 3, 64. ‚Das sy verswerend und verhurgend sin Fluchtsamy und verburgend sin Ungenosami' TeErisk. 1421/Boo. 18, 13. ‚Wir noch die Unseru . . . sollen auch die vorgeschrieben Zit der vorgenanten Stett . . . unverrechent Amptlüte oder die in Fluchtsamy versworn oder verhürgt hettent, zu Burger auch nit innemen noch enpfahen' Wt. 1434/Halt. 466. ‚Die Weingart, leibaigne Leut schweren . . . auch für Fluchtsame unud dass sie keinen andern Schutz und Schirm wider seine Gnaden . . . an sich nemen wöllen' Lino./eh., nach Heider. ‚Fluchtsami' Wg. 1439/Zorn. 32, 149. „‚Von Gehorsame wegen oder von Fl.' geleistete Eide" 1464/Fürst. 6, 175. „Hatten ‚wegen Fl.' Bürgschaft zu leisten" SonthStauf. 1466/Arch.Zs. 13, 141. ‚Die Fluchtsämi verbürgett' Lino. 1470/Boo. 2, 214. ‚Haben och nicht wyter gesworn dann für Fluchtsami und och umb das sy nit in die Stett zugen' 1470/Fürst. 7, 21. ‚Die ainem Fluchtsame umb Frävel, Schuld oder der glich Sach verbürgt oder verschworn haben' 1487/ Klüpf. 1, 7. — Swz. 1, 1166.

flück *flik*, **fluck** (s. u.) Adj. Adv.: wie nhd. „flügge", zum Fliegen fähig. ‚Ir sind ein Teil zu fluck [: ‚Ungluck'] Mit fligen hin unnd her' HvSachs/ Altsw. 209. ‚Ist solcher Greuel geheget, im Papstthum ist er beliebet und so zu reden flück geworden, in die Kirche Gottes aufgeflogen' Wimm. Faust 325. Vgl. ‚Im Ei ist noch ein Wunsch versteckt . . . , Der wird schon flick, weil jene jüngren zirpen' Wiel. ‚Ist er schon flicke, junger Herr, hat er schon Federn?' eh. Mod. *flück* von jungen Vögeln Nn. MrbErdm. Gm. *‚So, du bist an wieder flick? Machst de net z' bald grüa^n?'* Neffl. 394: erstarkt zum Ausgehen, vgl. 430. *Flück* gesund, genesen Gm. (o. O.). Fähig zum Heiraten MrbErdm. „Reif" RbNell./Knauss 24. Reif zur Strafe Schm. 198. *Sich flück* oder *mausig machen* sich viel herausnehmen Frz. — Aelter

Digitized by Google

übtr.: geschwind, lebhaft. Vgl. *flugs*. ‚Der bett alu flucken Gaul' ZCHR. 1, 481. ‚Fluck trollet euch, ihr arge Wicht' NFaischl. 44. ‚Als sie nun da ankommen warn ... Kennt er sie fluck, doch stelt er sich, Als kent er's nitt' eb. 74. ‚Sab er sie fluk und also geschwindt' JFaischl. 1616/Chr. 84, 34. ‚Fluck [: ‚Stuck']' ‚flugs' eb. 84, 56. ‚Die Burgor bauthen flückb die Statt' NkMöckm. 1616/WFa. 2, 2, 69. ‚Fluck' XVII/Chr. 73, 186. — Zu *fliegen*; alt *fluggi*. Von Haus aus muss das Adj. *-ü-*, das Adv. *-u-* gebabt haben; *-ü-* ist aber schon früh ins Adv. gedrungen. — S. a. *geflückt*. — Sch.O. 402. Swz. 1, 1181. 1195. Els. 1, 168.

R **Fluckart** (m.): Huhn, Vogel, rotw./Zvdk. 1857, 461. — Schmidt Els. 106 *Flughart*.

† **flucken** schw.: intr. fliegen, sich schwingen. ‚So snellends und tuond bin fluken [: ‚buken']' Tnetz 11232. ‚Reht als das Federspil dutt flucken [‚Stücken'] ... Begund mir myn Hertz ... Vast fl. gen der Lieben' HvSachs./Altsw. 155. — Verhält sich zu *fliegen*, wie *zucken*, *sücken* zu *ziehen*. — B. 1, 787. Lex. 99. Swz. 1, 1194.

flücken s. *geflückt*.

R **Flucks** (Genus?): Mark (Geldstück), jen. Os Pfed./Kluge 1, 484. Vjh. N. F. 13, 210. S. a. *Flachs 5*.

Fluder 1 m.: „der gesprenkelte Taucher, Colymbus stellatus Bod."/Schm. 197. „Imber, Colymbus Immer" Buck.

Fluder II f.: 1. Ohrfeige Aurb. Sonst nicht bezeugt. — 2. Gerinne (ders.). — 3. = *Flauder 1* (ders.). — Adel. 2, 226. B. 1, 788. Lex. 99. Swz. 1, 1175.

Fluder-baum m.: Fach- oder Spundbaum vor einem Mühlgerinne Aurb.

fluderen s. *floderen*.

Fluder-hexle[in] u.: leichtsinniges Mädchen (o. O.).

Fluder-holz n.: Flossholz, auf der *Flauder 2* von der Iller in die Donau gebracht; bes. zum Mühlenbau verwendet Schm. 195. Als Brückenzoll Oab. Ulm 1, 727. — B. 1, 788. Schöpf 140.

Fludribus m.: Geck, Windbeutel St. (c. 1850). *Pfindribus* Buck. — Vgl. *floribus*; Kluge Stud. 38ff.

Flug *flüg*, Pl. Flüg[e] -i- m.: 1. wie nhd. ‚Ihrer Seufftzen Fl.' Weckh. 2, 23. *Hoher Fl., tiefer Fall* (o. O.). *Keinen Glimm* [l. *Klimm*] *und keinen Fl. haben* bei der Arbeit kein Geschick und keinen Eifer haben Ferd. 3, 21, 75. ‚Also ist das gross Gelt ... ganz liederlich dahin gangen, das man nit mehr waist, wa Fl. oder Staub, wie man sagt, hinkommen' Zchr. 3, 423. — 2. † Flügel. ‚Wie ich euch getragen hab auff den Flügen [1477—1518 ‚Flügeln']' Exod. 19, 4/Bib. 3, 283. Heraldisch: ‚Ain schwartzen Adler in ainem gelben Veld und durch den Adler oben durch die Flüg ain wizzen Mann' AugChr. 1, 61. — 3. wie nhd., ein *Fl.* Tauben, Enten, Gänse, Reiher, Raben, Staren usw. ‚Ein Vogel macht noch keinen Fl.' Aurb. Dorfg. 3, 168. Meute von Beizvögeln, die zu gleicher Zeit auf das Wild losgelassen wird Wagn. Jagdw. 383. — 4. Bezeichnung für Krankheiten von Menschen und Vieh. Melst = Rotlauf, vgl. Schm. 198. Oab. Rt. 1, 134. Wagn. Rt. 67. Andler 6. Aus Schw. 1, 192. Genauer bez. als Gesichtsrose RtEu. BalHes. Kinderkrankheit mit starken Fiebererscheinungen Ru. Oschw. ‚Wann ein Kind den Fl., das seind braun rote Flecken, am Leib hat' Gab. Arzn. 2, 134. Krankheit des Rindviehs, in Geschwülsten bestehend, vgl. Al. 5, 148. Reis. 1, 145 („Rauschbrand"). Mittel ‚für den Fl.' Al. 8, 124. Vgl. Vjh. 13, 225. Vielerlei Beschwörungsformeln. ‚Ich beschwer dich, Fl. rott, by Gott, Als ich dir das gebott Und by dem hailligen Tag Und by dem hailligen Grab, Daz du nit witter griffest' „alte Hs."/Aus Schw. 1, 459. „Lässiger Fl. und wildes Feuer, Ich bitte dich um Gott und um den hl. Geist, Zeuch aus dem Blut und aus dem Fleisch" NtErk./Vjh. 13, 228. „Fl., im Namen usw., fahre hin, woher du gekommen bist" RoEmerf. (u. ä.). „Fl. ich suche dich mit Gott dem Vater, Fl. ich suche dich mit G. dem Sohn, Fl. i. s. d. m. G. dem hl. Geist, ich treibe dich weg mit dem hl. Geist" verbr., vgl. Vjh. 13, 201. „Fl., in Gottes Namen such' ich dich, In G. N. find' ich dich, Rechter und auch wilder und giftiger Fl., Fleuch Haut und Mark und Bein" BorMagst. „Fl., ich überfahre („umfahre" Vjh. 13, 232) dich, Gott der Herr bewahre dich; Bist du der Fl., Geh' aus dem Fleisch und Blut" u. ä. „O du wilder, verfluchter Fl., hast schon lang in diesem Blut und Fleisch gewütet, weich' aus diesem Fl. und Bl." (u. ä.), vgl. Vjh. 13, 197. „Fl., ich beschwöre dich 9 Klafter tief unter die Erden; so bitt' Gott vor dich N. N., dass dir der Fl. verschwind' und verschweb', bis die Mutter Gottes Maria einen andern Sohn wird gebären, und also soll dir der Fl. verschwinden durch Gottes Hände und verschweben" Vjh. 13, 188. Vgl. *rot*. S. a. *Flugfener 2*. — 5. Gesamtname der Staub- und Brandpilze NhVAug. 19, 60. Vgl. *Rost*. — Zu 4 vgl. *Anwnt*. — FlN *Käfer-*, *Taubenflug*. — Sch.O. 402. B. 1, 790. Schöpf 145. Lex. 99. Swz. 1, 1180. Els 1, 166. Str. 36. Meis. 30. Höfl. 159.

Flügel *fligl*, SW. *-i-*; Frk. *-χ-* m.: „Flügel". 1. wie nhd., Fl. des Vogels, und übtr. *Dem sind d[e] Fl. gewachse[n]*. *Der fliegt höher, als ihm d[e] Fl. gewachse[n] sind*. *Ma[n] muss net fliege[n] wolle[n], vor ei[nem] d[e] Fl. gewachse[n] sind* u. ä., s. *fliegen*. *Wer fliege[n] will, muss Fl. ha[ben]* WAllg./Reis. 2, 650. *D[e] Zeit hat Fl., aber kei[ne] Federe[n]* eb. 2, 644. *Verspielt's Geld hat Fl.* Rw. *Einem die Fl. (be-)schneiden, stutzen* (*binden* EwStödtl.) Schranken setzen, wohl allgem. *Dem muss ma[n] d[e] Fl. stutze[n], dass er nimme[r] so pfludere[n], surre[n] und schnurre[n] ka[nn]* die Einbildung benehmen Eh. Rd. *Die Fl. hängen (lassen)* müde, verzagt sein; allgem., vgl. D.A. 6, 88. *Du hängst d[e] Fl. wie d[e] Ga[ns] vor der Ernte* EhOepf. *Die lässt d[e] Fl. net schlecht hange[n]* „ist lodig in gesegneten Umständen Ulm"/Zfhm. 6, 245. *Die Fl. fallen lassen* GsEisl. LrSiess. *Die Fl. sinken lassen* LnElt. GorHatt. LrAchst. *Der lässt d[e] Fl. lampe[n]* TrEisenbach. — Als Helmschmuck: ‚Helm mit Thierköpfen von aufgespörten Meulern ... auch mit Flugeln' Zchr. 1, 6. ‚Das ... die raisigen Cimbrischen ... ir Haupthartnasch mit Flügeln und Thierköpfen gezieret' eb. — 2. übtr. Einem Menschen *e[in]n Fl. vom Leib hauen* ein Glied Tü. — 3. herabhangendes Stück des Kleides. ‚Daz nu fürbas dehain FrowenNam ... dehainen Hässe hie haben ... sullen ... noch Flügel daran lenger, denn daz die bloss uff die Erde stossen' Ulm 1420/Gq. 8, 218. ‚Und die selben Flügel oder Ermel mugent si wol underziehen mit vehem Ruggen oder schinfehem ... Rökk, Tapphart und Fl. ... Tapphart mit Flügeln oder offen Ermel' eb. 8, 220. Mod. für einen Fetzen Kleides: *ein Flügele[in] Häss* Stückchen Gewand Buck. BiLauh. ObAllg./Bav. 2, 831; z. B. *Der ist z[u] liederli[ch], dass er ihm nu[r] an[ch] e[in] Flügele[n] Häss*

Digitized by Google

a"schaffel. Verächtlich von einem Kleid: ‚*Er ist nu" in soma leichta Fl. dri" g'steckt, 's ist koa" Schloafrock, aihner hoots ema Stallkittel gleich g'seah"* Neffl. Org. 272. — Uehtr.: *Ei" Flügele'" Acker* ein Stückchen HoBier. *Der hat kei" Flügele'" Wies' auf unserem Feld* eb. — 4. Teile von Schränken, Türen, vom Webstuhl n. ä. ‚Umh zwen Fl. an einem Tisch' AugChr. 2, 385. ‚Ain hoher beschlagner Kast mit Flügeln und mit 14 Schuhladen' Pfullh. 1577/Al. 3, 287. ‚Kast mit 2 Flügeln' eb. 3, 289. — 5. Name von Stadtteilen. *Der gottlos' Fl.* Stadtteil in Rt./Wagn. 112; ebenso Hd. *Der meineidig' Fl.* Rn. — 6. dürrer magerer Mensch: *Es ist nu' so e'" Fl.* ist nichts an ihm Hausl. 1, 342. Neffl. 460. So spr. 761. Leichtsinniger Mensch TuTross. *Flügele'"* Verschwender RwSchwenn. TuThnn. LkSeihr. *Ma" darf kei"m Fl. traue"* RwSchwenn. — Fl.N. *Flügel*; *Flügel-au, -aubach, -heeg, -ähr(bächlein), -reuthe*; *Flügelenberg*; *Fiaken-, Schwingen-, Windflügel.* — Dp. 582. B. 1, 790. Schöpf 146. Swz. 1, 1181. Els. 1, 166. Meis. 29.

Flügel-bühle'" *-biə-* n.: Engelein, scherzh. Ein Mundk. Vgl. Sail. 79. — Flügel-haub" f.: weibliche Nachtmütze Kfn./O.P. 1784, 2, 150. — † Flügel-kutte f.: ‚Magistri Repetentes . . . in ihren langen Flügelkutten' Wt. 1752/R. 11, 2, 215. — Flügel-mann m.: milit., wie nhd. *Rechter, linker Fl.* — † Flügel-wedel m.: = *Fliegenwedel?* ‚1 Fl.' HechZoll. 1512/MfHz. 21, 124.

Flug-fener n.: 1. wie nhd. ‚Welchirleye Schaden, Vorlust oder Brant . . . in sulichem Kriege . . . yemanden von Flugfewir von irer Viende Gate gescheben ist' AugChr. 1, 174. „*Fl.*, oft *Fluckfeuer* geschrieben, scintillae" Aug. 1779/Aug. 164; „mundartlich" eb. — 2. † = *Flug 4.* ‚Für das Fluckfewr oder Rotlauffen' Gab. Arzn. 2, 174. — Sch.O. 402. Frisch 1, 281.

Flug-haber m.: wie nhd., Avena fatua; vgl. Martens 689. Gradm. 2, 34. Jh. 1890, 298. Losch 19. — Adel. 3, 229. Meis. 30.

flugig Adj.: zum *Flug 4*, Rotlauf geneigt Rt Betz.

† **Flug-laden** m.: eine Art Laden. ‚Von einem grünen Fl.' an einem Haus Wt. 1655/R. 13, 237.

flügle" *-i-* schw.: 1. den Gänsen die Kielfedern ausreissen EsPfanh. — 2. sich begatten, von Vögeln, verhr. — 3. durchprügeln GmWeil. S. a. *flicken 3.* — Swz. 1, 1181. Meis. 29.

† **Flügler** m.: abgeschätzte Münze Oett. 1535/Löffelh. Münzw. 256.

† **Flug-mär(e)** n.: Gerücht. ‚Nu sint uns . . . Flügmär yeczo fürkomen, wie der Zug und Rays ganz ab sein sülle' AugChr. 2, 94. — Halt. 466. Sch.O. 402. B. 1. 1635.

? **flugneit** (Adj.): ‚Schener gewirckhten flugneiten baumwollen Düechern' Elsh./Al. 7, 118, = ? — Muss verlesen sein.

flugs *-ü-* Adv.: wie nhd. ‚Er solt fluchs dennechsten denn Gauli beschlagen lassen' GvBerl. 58. ‚Dass sie die Prediger fluchs griffen an' Ulm 1549/Bl.f.W. Kg. N. F. 6, 187. ‚Flux hinweg' Zchr. 2, 438. ‚Das er nur flux wer hinweg geritten' 3, 465. ‚In flux und in ainer Geschwinde user dem Haus zu fertigen' 3, 462. ‚Flugs seine Wehre hinweg zu werffen' Amad. 291. ‚Sitze fluchs auf diss Ross' Widm. Faust 485. ‚*Geabats nu flux dlanga Stanga hear*' Weckh. 1, 70. ‚*Wie d' Hasa fluchs und flüchtig*' 1694/Steiff 606. ‚Fluchs' XVII/Chr. 73, 196. — S. a. *fluck* unter *flück*. Dp. 582. B. 1, 790. Swz. 1, 1238.

Flug-schütze m.: Schütze für Vögel. ‚Zu Wegschiessung der schädlichen Vögel bleibt den Gemeinden überlassen, besondere Fl-en anzunehmen' Wt. 1817/R. 15, 1, 932. ‚Der anzustellenden Fl-en' Wt. 1843/R. 16, 2, 995.

† **Flug-seide** f.: leichte Seide. ‚Rosshaar und Schwanz . . . doch subtiler, leicht wie ein Flugseiden oder Federlin . . . den Fürsten Muckenwedel daraus zu machen' SFrank. Vgl. *Flockseide.*

Fluh *flua* f.: kahler Fels Oschw./Schm. 196. Mod. nicht mehr bezeugt. — Fl.N.: *Fluh (auf der, in der, an der Fl.)*; *rote Flüh*; *Flahacker, -holz, -mühle*; *Fluhahöhe*; *Flugaweck* bieber? (vgl. N.Bl.f.Sdd. 17, 262). *Flüchler* Al. 9, 30. *Flaau.* ‚Roggisfluh' X./Mieddel 8. — Sch.O. 400. 402. Adel. 3, 230. B. 1, 791. Swz. 1, 1184. Els. 1, 163. Schmidt Els. 105. Bohnenb. Festg. 368.

Flunk(e") *-ŋ-* LpBurg., meist Plur., m.: 1. Schneeflocken „Sww." o. O. LpBurgr. Vgl. *Flanke 2.* — 2. Feuerfunke LpDiet. Vgl. *flunkeren.* — B. 1, 798.

flunkere" schw.: 1. flackern, lodern Tü. — 2. schwindeln, lügen „Tü.", in der HalbMA. verbr. — Adel. 3, 230. B. 1, 798.

Flur *-uə-* m. (f., s. n.): 1. alt = Feldflur, Esch. ‚Die Francken, die sich vast in die Flur und Somenvelder legten' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 42 (oder = ‚Flurfeld'?). ‚Auch . . . nottdürftiger Flüor wegen' Br Biet. 1526/R. 276. ‚So soll er [Amtmann] . . . die Flur bereiten . . . und als dann darmit ime ein Ueberschlag machen, was der Sachen der gegenwärtigen ständer Flür und vergangen Natz gemess sein möcht' Wt. 1551/R. 16, 1, 22. ‚Nachdem aber der Widemhoff weittläuffig und in die zwen Flur seer ein rawen Dinekhelhaw hatt' 1554ff./Gq. 1, 391. ‚In Pontificis Rom. dominatu rustici cum sacramento circum arva equitant (*umb den Floer*), inde meliorem sperantes frugum proventum' Crus.A.Su. 1, 113. Vgl. *Flurzug.* „Wird bestimmt, dass die Herrschaft, wenn sie Aecker verkaufe, im gleichen Fl. wieder kaufen . . . könne" Hln Bonf. 1634/Wjb. 1899, 1, 24. ‚60 Morgen Ackers in hiesigem Fluer' XVIII/Chr. 429, 111. Vgl. Knapp G. B. 103. 137. 185ff. 216. 390. 394. 406. Wjb. 1899, 1, 44. — Mod. m. Gemeindemarkung Ew. EwWöss. Ner.; vgl. Heimo. 1886, 27. — 2. * f.: Hausgang Allg./Allg.Gesch.Fu. 6, 10. Häufiger *Ern, Laube.* — 3. m. Flurwächter, Feldhüter EwBenz. Wöss. NerBopf. Aalhütti. (zugleich Nachtwächter). Vgl. MMeyr 1, 274. Heimo. 1886, 27. Syn. *Flurer, Flurhai, -schütz.* — Wohin gehört: ‚Von einem See' Seind in etlichen Jahren here durch ein Flahr vihl Morgen truckhen gelegt worden' Wt. XVII/Chr. 521, 53? — Fl.NN.: *Flur* (nach Bazing 15mal in Wt.); *im Flur, auf der Flur*; *grosse(r), mittle(re), obere, untere Fl.* *Fluracker, -äcker, -bach, -haiflecken, -scheide, -wiese(n).* *Flürle (hinteres, kleines, grosses Fl.)*; *Flürlen* (8mal); *Flärlein (kleine, kleines Fl.)*, *Flärleinsäcker*; *Flärlensäcker, -wiesen.* *Flärenweg.* *Neusasser Flärlen, Erlenbacher Flärle*; *Taubenflurle*; *Angel-, Au-, Brunnen-, Chaussee-, Eichhalden-, Ellhafer-, Ets-, Habicht-, Hof-, Hok(en)-, Kleinen-, Klingen-, Lixen-, Margrafen-, Neusasser, Rappen-, Stadt-, Völlig-, Wald-, Weingarten-, Zütlinger Fl.* *Fluor*; *Fluora*; *Fluorner*; *Flaorner Esch, Oberhardt, Wald, Weg, Wegäcker.* *Flaertshauserhof* (‚Vlureshusen' 1253). — Fam.N. *Flur.* — Dem weitaus grössten Teil unseres Gebiets ist *Fl.* fremd; vgl. Al. 35, 224. — Dp. 583. Halt. 466. Sch.O. 402. Adel. 3, 230

Digitized by Google

B. 1, 795 (m. f.). Meis. 30.

„**Flure** *flürę̄* f.: Geschwindigkeit WzWalu". *In der Fl.* eilig, oberflächlich eb. — Muss wohl *Fur(ö)e* heissen.

Flurer m.: Flurwächter, s. *Flur 3*. ‚Die gemaineu Knecht, als Hirtten, Fl. etc.' MgNeuhr. 1554/Vjh. 12, 68. ‚Fl.' Frk. XVIf./eb. 9, 124. „Zum Schutz des Feldertrags wird der Fl. alljährlich von den Dorfmeistern bestellt oder von der Gemeinde selbst" Ger Gaggst. 1554/eb. 134. ‚Einer erbarn Gemeind . . . zusammen zu kommen durch den Fl. gebieten' Ner Trocht. 1668/Wstu. 6, 253. Mod. bezeugt Oau. Kö. 142. Buck. MMeyr W. u. R. 35. — Fam.N. *Flurer* Kö Hoheb. XVIII/Eyth 355. — Frisch 1, 282. Adel. 2, 231. B. 1, 795.

Flur-hai m.: Flurwächter. Vgl. *Flur 3*; *Flurer, Flurschütz, Eschhai*. ‚Custodi segetum, qui vulgariter dicitur Flûrhai' EwZippl. 1282/WtUh. 8, 369. ‚Von den Eschaigen oder Fluorhan' Tnetz (12420). ‚Desgleichen werden die Fluer- und Grasheien durch die Bauren . . . erwöhlet' NdlGross./Wsth. 6, 242. Vgl. Bkn. 259. — B. 1, 795.

flürlich Adj. Adv.: 1. zelglich, je von einem Flur; vgl. *eschentlich, eschiglich*. „Getreide . . . wird [in den Hlb. Dörfern] entweder Jahr für Jahr gleich gegeben: ‚jährliche Gült', oder richtet sich die Abgabe nach der Fruchtfolge der Dreifeiderwirtschaft . . . dies heisst man ‚flürliche Gült' oder ‚Landacht'" Knapp G. B. 200; ‚flürlich Korn' eb. Güter mit fl-er Gült Hlb Bouf. 1634/eb. 218; vgl. eb. 406. Knapp Bauer 61. Mod. *etwas fl. bauen* in jeden Esch so und so viel anbauen Oschw./Buck. — 2. *F'* fein, artig, mit Manier Ha./Schm. 198. Mässig, glimpflich, bescheiden Hohenl. *Er macht's fl.* billig, bescheiden/eb. — B. 1, 795.

† **Flurschaft** f.: ‚Cum jure quod vulgariter Fiûrschaft nuncupatur' NdlEhr./Buck.

Flur-schütz m.: = *Flur 3* Buck. Gew. *Feldschütz*. — Dp. 584. Frisch 1, 282. Adel. 2, 231.

† **Flur-vogt** m.: ‚Flnervogt' = *Flurer* Füssen/Aubr.

† **Flur-zug** m.: Umgang um den *Flur 1*. „Von Zeit zu Zeit wurde ein Markungsumgang oder Fl. gehalten" Knapp Bauer 38; das haben Schultheiss, Gericht und Vierundzwanziger vorzunehmen, vgl. dess. G. B. 51. — Vgl. Sch.O. 403.

Fluss *-ū-*, NO. *-ŭ-*; Pl. Flüss" *-ĭ-* m.: 1. † wie nhd., doch mehr = das Fliessen, Flut. ‚Das Wasser usser zwayen selbgewachssen Seen, die man nit möge abgelaussen mit dem Fl.' Aul. 1466. ‚Daz das Schifflein wart bedeckt mit den Fiûssen' 1473—1480 (1487ff.: ‚Wellen') für älteres ‚Unden' Mt. 8, 24/Bib. 1, 30: ‚fluctibus'. ‚Alle Person, die wessern wolien . . . derselbich soll ein Fl. inn das Dorff lossen gen' MgAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 445. ‚Mit dreien Flüssen fallet er in das Mör, on ander Bäch, die auch ans im in das Mör fliessen' SFrank. ‚Wie man sagt, das die stillen Wasser, so sie ussprechen, schedlicher und nachtailiger, dann die röschen Fliess' Zchr. 4, 95. ‚Es solt nun jederman still schweigen und dem Wasser seinen Fl. lassen' SFrank: „Lauf". ‚Daher die Clag ira Fl. hätt' Rw. 1452/Gq. 3, 524. — 2. „Sumpf" Buck. — 3. = *Erbfluss*, s. d. — 4. Krankheiten. a. rheumatische, katarrhalische u. ä. Krankheiten, die wie eine Flüssigkeit im Körper herumziehen und von der alten Medicin so erklärt wurden. ‚Das selb Gewel sol man kainem Vederspil geben, es hab dann vil kaiter schleymiger Flüsse an im' Myns. 21. ‚Das dem Valcken ain baisser Fl. in den Hals geflossen ist' eb. 23. ‚Es geschicht . . . das der Falck den Füss uff znicht und den Schnabel daran streichet. Das ist ain Zaichen, das ain gesaltzner Flus ietz in den Füsse des Valcken geflossen ist' 26. ‚Ueberfiel mich ain gehlingen Krankhait und Bewoknus von Flissen' Rem 26. ‚Fir und fir ain krank unfelig Kindt, mit heffigen Fliss' eb. 66. ‚Das unser lieber Herre Gott E. f. Gn. mit den Flüssen . . . haimgesucht' Hainh. 1617/Qs. 6, 282. ‚Da kommen auffgezogen Kalte Flüss Für die Küss' Weckh. 1, 493. ‚Wan der Wluter . . . Den Menschen Husten, Flüss und Kranckheit vernrsachet' 2, 390. ‚Dass [das Pferd] nicht kröttig, sondern um das Ohr nur ein Fl. habe' Aul. 1683. ‚Engbrüstigkeit, böse Flüsse' Wiel. — Mod. Rheumatismus; verbr., vgl. Bav. 2, 897. Buck VGl. 18. „Gicht" NnVAug. 19, 31. *Fl. in den Beinen* Buck VGl. 15. *‚Da Fl. und alte Weiber Ka koa Docter vertreiba'* Egl. 221. *'s ist mir e'n Fl. in Rucke" h'nei" g'schosse"* Buck. *Lass d'e Güss"* [das Trinken], *So lasse" di'h d'e Flüss"* Buck. So spr. 1095. Einreibungen der Haut sind gut gegen *Fl.* Bav. 2, 897. Wer einen *Fl.* an sich hat, schlage das Wasser in drei verschiedene Flüsse ab und spreche jedesmal: *Fl., geh" mit dem Fl.* (o. O.). Beschwörungsformeln: *Fl. stolz, Geh' du durch ein Nabenholz, Geh' du durch Stauden und Stock, Dass N. N. der Fluss verla"t. Im Namen* usw. TüKirch. „Bist ein kalter Fl., Kommst her von Sünd' und Aergernuss; Kommst her vom Verderben, Sollst du gebannet werden" EhFrank. „Vor einen Fl. in Augen bei Menschen und Vieh: Ang', ich beschwöre dich bei Gott Vater etc., Fl., ich meine dich, dass du verschwindest und nehmest ab, wie der Körper im Grab, und nimmst Tag und Nacht ab, wie der Körper im Grab" Vjh. 13, 188. U.s.w. — b. *weisser Fl.* Fluor albus bei Welbern; dagegen wird ein silberner Fingerring getragen. Vgl. ‚Nach dem Sitten des Fl. der Kranckheyt' 1475ff. statt ‚Flosses' Levit. 12. 5/Bib. 3, 397. — Als alte Bez. für ein Spiel, wie anderswo, finde ich *Fl.* bei uns nicht; s. *fliessen*. — Fl.NN.: *(Im) Fluss*; *Flüssle*; *Flussäcker*; *Blau-, Brunnen-, Sandfluss*; *Neckarhalden Flüssle*. ‚Den Flussthurn und Garten' Es./Crus.A.Su. 3, 161. — Dp. 583. B. 1, 797. Schöpf 146. Swz. 1, 1315. Els. 1, 172. Str. 36. Meis 30. Höfl. 159. Al. 25, 294.

R **Flusse** *-ū-* (Gen.?): Wasser, jen. HdBnrgb., vgl. Kluge 1, 488. — *R* Flusse-bosert *-bōsərt* m.: Ente, jen. CaUDeufst. — *R* Flüssel-dach n.: Regenschirm, jen. HoLütz. — *R* Flüssel-nolle *-nölę̄* m.: Nachtgeschirr, jen. HoLütz. — *R* flusse" *-ū-* schw.: regnen, jen. HdBnrgb. — S. u. *Flute*.

flüssig Adj.: 1. wie nhd., doch wenig üblich. — 2. † fliessend: ‚Land mit Honig und Milch fl.' SFrank. Hieher auch: ‚Wann der Wurm an einem fl-en Ortt, da kein Bain oder Nerven, soll man die Beulen auffschneiden' Seuter. — 3. mit dem *Fluss 4 a* behaftet. Rheumatisch Buck. Bi. *'s ist so e'n fl-es Wese"* Buck. ‚Wann dem Vaicken die Gurgel und die Kele . . . verswollen ist . . . so ist er . . . schnufig und fl.' Myns. 24. ‚Für ein flüssig Gesicht, als ob eins maitzig were' Gab. Arzn. 2, 95. ‚Ein böses fl-es Haupt' 1624/Küchlin Betha 104. ‚Fl-er Kopff, Haupt' Bauh. Boll 108. Hieher auch: *fl. sein* die Berührung mit Wasser nicht ertragen können Oar. Ew. 145. *Fl.* ist der

Digitized by Google

Kopf eines Weibes, das nichts Nasses leiden kann BUCK VGl. 15. — DF. 583. B. 1, 797. SWZ. 1, 1818. ELS. 1, 172.

Fluss-kraut n.: Kreuzblume, Polygala vulgaris AUG./PRITZEL-JESSEN. NRVAUG. 19, 24; weil gegen *Flüsse* gebraucht.

R **flüssle**ⁿ schw.: pissen, jen. CuUDenfst.; Kunden- und Händlerspr. TÜGönn. (c. 1850 †). HECHHaus. Dafür flüssneⁿ HECHJung. S. a. *flösslen*.

Fluss-rauch m.: Mastix zum Räuchern, gegen Rheumatismus gebraucht LPDiet. SAIL. 268. ‚*Hett ih mit Fl. mih schau*ⁿ *g'räucht*' SAIL. 24. — ADEL. 2, 235. SWZ. 6, 97.

† **Flut** f.: wie nhd. ‚Durch solche Fl. und See der Widerwertigkeit' WECKH. 2, 50. — B. 1, 799. MEIS 30.

R **Flute** *flūdę* m.: Wasser, Gaunerspr. PFULLD. 1820/KLUGE 1, 346; jen. HoLütz., vgl. eb. 1, 488. CR UDenfst. Bach PFULLD. 1820/KLUGE 1, 337. S. u. *Flote, Flusse*. — Vgl. SWZ. 1, 1281.

R **flute**ⁿ *flūdə* schw.: regnen, jen. HoLütz.

Flutte s. *Pflutte, Flottennudel*.

flutteⁿ schw.: zu leicht gekleidet herumgehen KI OW. *Herum fl.*

Fluttersch, Pfl- f.: Schmetterling WALLG./REIS. 2, 699. Vgl. *Flättersch*.

flutzgen s. *flotzgen*.

Föchel s. *Fel* II.

Fochelein s. *Focken 3*.

Fochen, Focher s. *Fochte*.

R **foche**ⁿ „*-ö-*" schw.: stehlen, jen. NERSchlossh./KLUGE 1, 486. — SWZ. 1, 733 (*föken*). Vgl. B. 1, 690 (*Fock* gestohlenes Eisen). Oder = *fa(c)hen*?

Focheⁿ**z**ⁿ *fǫxəts* LX. MEM. ALLG., „*Fochizze* OSCHW."/AL. 3, 94; *fǫgəs* LPWain. Diet. BIERO., Plur. -eⁿ f., Demin. Föche**zle**ⁱⁿ *fǭxətsle* RT./OAN. 1, 121. 147. WAGN. 48. RTPfull., Foche**zle**ⁱⁿ *fǫgəslę̄* BI ERO., *fǫxəlę̄* RBMöss. n.: Knchen, Weisshrot. ‚Quatuor Vochencen et 4 caseos' RAVWeing. XIII/WTUB. 4, XXI. ‚Ad quodlibet Wisot 4 Vochencen vel 16 panes Waicen de foro' eb./4, XXII. ‚Disen Trunk [Met] trinken die Schwahen St. Michels-, St. Gallen-, St. Martinstag, gleichwie die Bawren im Elsass an St. Jacobstag Knohloch fressen, meynen, weicher nit Medt und Fochotzen ess, der lebe das Jar nit aus' sagt L. FRIES (1546)/AL. 1, 98. ‚Ein Weissiaihlin per 5 Haller und ein Fochetz darzu' HECH. 1592/MFHz. 21, 134. „Runde Knchen, welche man Vochetzen, unter dem Volk bald Vokatzen, Fugatzen, bald Vogetzen oder Fochetzen-Plätze hiess" VJH. 13, 275. „Vornehmlich an diesem Tag [*aunseligen Montag*, Juli] verzehrte man jene runden Kuchen aus Zwiebeln, Speck u. dgl. (1½ Fuss im Durchmesser, 2—4 Zoll dick), die man *Vokatzen* oder *Vochetzen* nannte" OAB. RT. 1, 147, nach GAYLER. — Mod. weisses Kreuzerbrot, gewöhnliches kleines Weisshrot MEM./SCHM. 198. REIS. 2, 699. B. 1, 685. LX. ALLG./AUG. 164. „*Fochezo* Laih Brot" FERD. 3, 21, 75. Schlechtes Kleienbrot OSCHW./AL. 3, 94. Eingeschnittenes Milchbrot BIERO.; Wecken RBMöss.; Wecken aus weissem Mehl LPDiet.; „Herrenbrot (Ulm)" LPWain. „*Fokker, Fokkez* Weck" HA. c. 1800 (hsl.). Demin.: kleines Brot, das die Bäcker den Kindern als Dreingabe schenken, „Dreinbrot" RT./OAB. 1, 121. 147. WAGN. 48. RT PFULL. („aus Abfallteig gebacken"); „Zuckerbrot für Kinder RT."/SCHM. 198. RA.: *Des könntest du g'schenkt hau*ⁿ, *i*ᶜʰ *gäbe dir no*ᶜʰ *e*ⁱⁿ *Vöche*ⁿ*zle*ⁱⁿ *drei*ⁿ von etwas wertlosem RTPfull. — Mhd. *eochenze*, ene mlat. *focacia*, auf dem *focus*, Herd, nicht im Backofen gebackenes Brot. Auch itel. *fococcia*; von dort in den Orient gedrungen und daselbst bei KIECHEL erwähnt, dem die Identität mit dem deutschen Wort nicht zum Bewusstsein kommt: ‚Aldo wär ... Fugazi, das sein runde, gebachne Knechen von Wasser und Deüg gemacht, so sie an statt des Brots gebrauchen, fürs Geld zu kaufen bekamen' 257. ‚Gebachne runde Küechen ..., wölche in der Gröse als ein gemein Deller und irgend eines Fingers dückh, werden Fugazi genant' 272. Fam.N. *Voche(n)zer, Fochezer*, ‚H. Vochencer' RAVWeing. XIII/WTUB. 4, XXVIII. Fl.NN. *Fochezen-berg, -halde, -holz, -holzwald* (RT., 1859 ausgerodet, vgl BAMES Rentl. 73), ‚Vochenzenmühle' XVIII/CHR. 429, 619, *Vogezenmühle* (MAYER Ries 89), *-wald*; *Vochetzengässle* RT. (†). — FRISCH 1, 283. B. 1, 625. SCHÖPF 146. LEX 100. SWZ. 1, 652. SCHMIDT Els. 106.

Fochie f.: „*F.* schwäb., *Focher* fränk.: Fächer" FULDA 104. *Fochte, Fochen* Windfuchtel, Fächer SCHM. 198. Vgl. *Sonnen-, Windfochte*. — Mhd. *focher*. DF. 584. SCH O. 403. FRISCH 1, 283. S. 404. B. 1, 686. SWZ. 1, 655.

† **fochtlen** schw.: „fuchteln". ‚Ja thün mit ihrem F. und engstlichen Zahlen nit mehr, dan dass sie zu Narren werden' SFRANK. ‚Die fochtelnd Freud ist schantlich, lachen ist zimlich, ein Hürngelechter anfschlagen onzimlich' eb.

Fucke s. zu *Pfakalb*.

* **fockele**ⁿ *-ǭ-* schw.: = *focken* RAVBaienf.

? **fockelig** Adj.: „*voggelig*" närrisch, unsinnig SCHM. 198. — Zu *Focken*? Falle SCHM., wie öfters, das Wort aus der Baar hat, so kann es zu *Vogel* gehören.

Fockeⁿ *-ǭ-* (m.), Demin. Fö**ckele**ⁱⁿ n.: 1. Abwerg, was in der Hechel bleibt BALERI. Ostd. Trucht. RWGössl. Vgl. *Fockete*. — 2. * Getreidehänflein, die dann zu Garben zusammen getragen werden RAVBodn. WGAmtz. Eglofs. Vgl. *focken*. — 3. Kleeblütenkopf STEINLACH. Demin. *Fochele*ⁱⁿ RBMöss. — Ob immer dasselbe Wort? Zu 1 vgl. *Fack* II, *facken* II; zu 1. 3 vgl. *Fackel* III. — SWZ. 1, 732.

* **focke**ⁿ *-ǭ-* schw.: das geschnittene Getreide, die *Focken 2*, mit einem Rechen zusammenhänfeln, so dass es zu Garben gebunden werden kann RAVBodn. Schlier Baienf. WALLG./REIS. 2, 699. Den an der Sonne getrockneten Hanf so zusammenhänfeln SCHUSSEN-GEBIET. S. a. *fōckelen*. — S. zu *Focken*. — SWZ. 1, 732.

Fockete f.: geringstes Hanfabwerg SUSigm. Vgl. *Focke 1*.

Vockeze u. ä. s. *Vochenze*.

foderen s. *forderen*.

Vogel *fǭgl*, SW. *-ǭ-*, FRX. *fǫuxl*; Plur. Vögel *-ę̄-*, *-ę̄-*, *-ęi-* (vgl. Ggr. § 13. 22f. 54, Karte 1f. 20. OAB. BAL. 148. NZ. 116. BIRL.RW. 16) m., Demin. Vögele**l**ⁱⁿ, Kinderspr. Vogele**l**ⁱⁿ n.: 1. wie nhd., avis. Plur. ‚die Vogel' Gen. 1, 22/BIB. 3, 46; Gen. Plur. ‚der Vogelen' Röm. 1, 23/2, 13; ‚der Vögeln' WECKH. 1, 370. Der pop. Gebrauch schränkt das Wort zumeist auf wilde, Sing-, Raub- u. dgl. V. ein, einschl. der etwa im Käfig gehaltenen Exemplare; Hühner, Gänse usw. sind *Geflügel, Zifer*. — Wetterregeln u. ä. Wenn die Vögel am Boden fliegen, gibts anderes Wetter verhr. In der Nähe von Ortschaften und Wäldern soll die Frucht zu einer Zeit gesät werden, wenn die Vögel schon „in der Ruhe" sind, dann schaden sie nicht SUDornh. Wenn sie zu ungewöhnlicher Zeit *sich rotten* (zum Abzug bereit machen), so stehen besondere Ereignisse bevor BUCK. *An Bartholomä*

Digitized by Google

(24. Aug., Herbstanfang) *Schreie*ⁿ *d*ⁱᵉ *Vögel ach und weh* Ulm. Mö. *An Mariä Geburt* (3. Sept.) *Fliege*ⁿ *d*ⁱᵉ *V. furt* Es. Sind die Vögel und Dächse fett, so bofft man auf einen kalten Winter RbEmerf.; ebenso, wenn Vögel, die im Norden überwintern, im Nov. bei uns erscheinen RbSeebr. — RAA.: *Junge Vögel Ha*ᵇ*nt weiche Schnäbel* Wolsny. *Man kennt den V. an den Federn* u. ä., s. *Feder 1*; mit Zusatz: — *und den Baum an seiner Frucht* Ew Stödtl.; — *und den Mann am Wort* Eh.; — *und den Schelm am Gang* RbUmg./So spr. 452. ‚Doch ob ihr wol gefüttert mit Betrug, So kent man doch den V. an dem Fing' Weckh. 2, 220. *Vögel von gleiche*ⁿ *Federe*ⁿ *fliege*ⁿ *z*ᵘ*sämme*ⁿ RbSeebr. *Dem schönste*ⁿ *V. falle*ⁿ *d*ⁱᵉ *Federe*ⁿ *aus* Ws. *Ma*ⁿ *muss d*ⁱᵉ *Vögel rupfe*ⁿ, *wenn sie Federe*ⁿ *ha*ᵇ*nt* TirReutte/Reis. 2, 637. *Den V. kennt man am Gesang* verbr., vgl. Reis. 2, 636. ‚Es ist ein alt Sprichwort: ein V. kennet man bei dem Gesang' Jandreak 10 Pred. 82. ‚Wann warbey kennt man den V., wann bei seinem G.' „AltAug."/So spr. 511. *Du kennst keine Vögel als d*ⁱᵉ *Saue*ⁿ, *und die kennst an de*ⁿ *Federe*ⁿ Lp Diet. *Du kennst keine andere Vögel als d*ⁱᵉ *Misthäufe*ⁿ Heunebg; — *als d*ⁱᵉ *Saue*ⁿ *und Misthäufe*ⁿ LpDonanst.; — *als d*ⁱᵉ *Saue*ⁿ *und kei*ⁿ *Korn als d*ⁱᵉ *Krautsköpf*ᵉ EnOepf. *Des sieht ihm so gleich wie e*ⁱⁿ *Spatz e*ⁿᵐᵉⁿᵐᵉⁿ *V.* Sa. o. O. *Mir ist e*ⁱⁿ *V. wie e*ⁱⁿ *Spatz* mir ists einerlei GsGrEisl. Iron.: *Vorne dran sein wie 's Vögeleins Schwanz* EwSchwabsb. *Wie der V. ist, so legt er Eier* (vgl. *voglen*) Nt Nenff. ‚Wie der Vatter war, also zog er auch seine Kinder: boes V., boes Eier, boes Jungen' Ratz 139. *E*ⁱⁿ *alter V. verhält 6 junge, aber 6 junge kein*ⁿ *alte*ⁿ NerDisch. *Hat nie e*ⁱⁿ *junger V. de*ⁿ *alte*ⁿ *g*ᵉ*ässt* EnMund. *Potz Staare*ⁿ, *was Vögel* ärgerlicher Ausruf WsUEss. *'s ist kei*ⁿ *Vögele*ⁱⁿ, *'s find*ᵉ *net wieder ei*ⁿᵉ*s* Wal. *D*ⁱᵉ *Eul*ᵉ *spottet über alle Vögel, und krächzt selber am wüsteste*ⁿ Hohenl. *Der ist kei*ⁿᵉ *Eul*ᵉ, *aber sonst e*ⁱⁿ *wüster V.*; *Es gibt nicht lauter E-en, es gibt auch sonst Vögel* (Wortspiele mit *Eile*), s. *Eule 1*. *Verfolgt sein wie die Eulen unter den Vögeln* Ws. ‚*Dö muesch de nö frailich mit 'em Naiestaaner* [OrNeu.] *Sprichwort träschte: Wenimer ka Göckelich hat, isch d' Aile aa e Vouchel*' Schradea 1, 114. *Bist so pfiffig und so g*ᵉ*scheit Und weisst net, wel*ᶜʰ*er V. Milch geit* Ws./D.A. 6, 88. *Einen Atem haben wie ein Vögelein* Buck. *So flink wie ein V.* n. ä., verbr. Iron.: *So fliuk sein* (*schwimmen*; *fliegen* BlSeiss., *hopfen* oder *tanzen* Sigm.) *wie ein bleienes* (*bleiiges* Ner.) *Vögelein* verbr., s. *bleien* II. *Wenn der Dreck zum V. wird, na*ᶜʰ *fliegt er über alle Häuser 'naus* Eh. *Am Morge*ⁿ *früh müsse*ⁿ *d*ⁱᵉ *Vögel fliege*ⁿ SonthIlind./Reis. 2, 637. *E*ⁱⁿ *fliege*ⁿ*der V. kriegt me*ʰʳ *als e*ⁱⁿ *sitze*ⁿ*der* eb. EwEbnat. *Wenn der V. hoch fliegt, fällt er weit herab* n. ä., verbr. *Fliegt ein V. noch so hoch, er kommt mit der Zeit wieder in die Niedere. Der V. soll nicht höher fliegen, als ihn seine Flügel tragen* TuFrid. ‚Seine Mutter liess, wie man sagt, keinen V. vorbei fliegen, ohne ihm etwas an ihren Sohn mitzugeben' Auerb. 1, 170. Hausinschrift: „Wenn dieser [gemalter] V. fängt an zu fliegen, So hören die Leute auf zu lügen" Mö. Ein Fanler *schaut (guckt, sieht) nur, wo die Vögel (her) fliegen* Rb. Rw. Gs. Buck. *Die* ᵛ*bratene*ⁿ *Vögel fliege*ⁿ*t ei*ⁿᵉⁿ*m net ins Maul* verbr., vgl. Reis. 2, 637. Ein Fanler *wartet* (*hockt* ʰⁱ*na*ⁿ EhAltst.; *meint* u. ä.), *bis ihm die* ᵛ*bratene*ⁿ *Vögel in's Maul fliege*ⁿ*t* verbr. *Wem 's Glück will, dem fl. d*ⁱᵉ ᵛ*bratene*ⁿ *V. ins M.* BiNiederk. *Die* ᵛ*bratene*ⁿ *V. fliege*ⁿ*t überall hoch* TiaTannh. OberdfEbenh./Reis. 2, 637. Ein sehr armer *kann kein Vögelein mehr speisen* HerPfäff. *Der lebt* (*D. l. d*ⁿ*rei*ⁿ ʰⁱ*nei*ⁿ Aa.; *Der ist so lustig* SaHaid; *Die hause*ⁿ Es.; *Dem ist's so wohl* verbr.; *Die vermaie*ⁿ*t si*ᶜʰ LkSeibr.; *Der ist so wert* SaMeng.; *Der ist so u*ⁿ*wert* EhKirch.) *wie der V.* (*d*ⁱᵉ *Vögel*, *'s Vögele*ⁱⁿ) *im Hanfsame*ⁿ allgem., vgl. Tu.Baar 1787. Schm. 623. Nefl. 465. Reis. 2, 668. Zehm. 2, 78. 4, 180. *Jetzt ist mir's wohl wie e*ⁱⁿᵉⁿᵐᵉⁿ *Vögele*ⁱⁿ HerPfäff. *Leben wie der V. auf dem Dach* Bi. *Da hocken* (*Sein*; *Sitzen* u. ä.) *wie der V. auf dem Zweig* so einsam, verlassen, unsicher Frk. Her. Rw. Ew. Eh. *Ist mir alleweil ei*ⁿ *Ding, Ob ma*ⁿ *pfeife oder singe, Ich han e*ⁱⁿ *Herz wie e*ⁱⁿ *Vögele*ⁱⁿ, *Drum lebe ich so ring* RbEmerf. *Der lässt 's gut Vögele*ⁱⁿ *sorge*ⁿ lebt unbekümmert Bi. RwNenfr. Schon alt: ‚Derhalben die Fraw sich von im thete, satzt sich geen Rw. und liess Vögelin sorgen' Zchr. 1, 492. ‚Ist ... hinweg geritten, bat darnach die Vögel lasen sorgen, wo es bezalt werde' eb. 4, 351. ‚Haben die Tägen gleich wider eingesteckt und guot Vögellu lassen sorgen' Bürst. 181. ‚Kuss vom V., wie schön, wie bald!' eb. 97: „ja schön!" *Jeder V. weiss sei*ⁿ *Fresse*ⁿ OberAllg./Reis. 2, 636. *Grosse (dicke) Bröckel (Brocken, Möckel) Ge*ᵇʰ*nt feiste (fette) Vögel* verbr. *V., friss oder stirb!* allgem., vgl. Reis. 2, 636. Zehm. 2, 79. 6, 246. Alt ‚V. iss oder sturb' Zcha. 1, 271; ‚Fogel is oder stirb' PrulldHeil. 1549/Fürst.M. 1, 464. ‚V. iss oder muost sterben, si non vis, debes' Bürst. 103. *V. fr. oder st. oder scheiss*ᵉ *ins Käfig* Gm. Gs. Aa. *V. friss oder verreck*ᵉ*!* LkDietm. *V. pick*ᵉ *oder friss!* GmOBettr. *Ich habe einen* (*einen andern* EsPfauh.) *V. pfeifen hören* von etwas schon gehört, weit verbr. *Wenn's d*ⁱᵉ *Vögel e*ⁿᵐᵃᵗ *auf de*ⁿ *Dächer*ⁿ *pfeife*ⁿ, *ist's nimme*ʳ *neu* EhOgg. Vgl. ‚Ich hab ein Vögele, das erzählt mir alles; Narr, die Spatzen auf dem Dach schwätzen ja davon' Auerb. 2, 43. *Wie (Was) der alte V. pfeift (singt), so (des) zwitschert der junge* verbr. *Wie der V. zum Singe*ⁿ, *La*ᵃᵗ *si*ᶜʰ *an*ᶜʰ *d*ⁱᵉ *Liebe net verzwinge*ⁿ Nea Disch. ‚Dan ain gemainess Sprüchwort, der V. singt nit leichtlich, wan die Kaz uff dem Käfig süzet' Büast. 219. *Die Vögel, die am Morge*ⁿ *so früh singe*ⁿ (*pfeife*ⁿ), *verrecke*ⁿ*t bald* WsWint., — *v. gern* EhAltbierl. Oepf. SonthOberstd./Reis. 2, 636; — *v. bis am Abend* GsHoh. LkThannb. o. O.; — *v. de*ⁿ *selbe*ⁿ *Tag no*ᶜʰ RbWell.; — *sterbe*ⁿ *de*ⁿ *Tag hindurch* [sic] Ws./D.A. 6, 44; — *frisst Nachts d*ⁱᵉ *Katze* FüssPfront./Reis. 2, 637; — *fresse*ⁿ *d*ⁱᵉ *Katze*ⁿ *gern* MöMag. WsAul.; — *lige*ⁿ*t z*ᵘ *Abe*ⁿ*d g*ᵉ*mei*ⁿᵉ*glich* ᵒ*uf der Miste* Buck; — *liege*ⁿ *bald* ᵒ*uf der Dungstätte* Schussen. V., *rüste*ⁿ *di*ᶜʰ, *Bis morge*ⁿ *leist* ᵒ*uf der Miste* RbSchwalld. *Frühe* (*Die baide*ⁿ EhGries) *Vögel verrecke*ⁿ *gern* Eh. „*Ein süsser Gesang hat schon manchen V. betrogen*" WsMühlb. *Junge Vögel verrecken gern* Wolsny. Etwas ist *so nett, wie wenn's d*ⁱᵉ *Vögele*ⁱⁿ *z*ᵘ*samme*ⁿ ᵛ*trage*ⁿ *hätte*ⁿ Ulm. EhRoth. *E*ⁱⁿ *jede*ʳ *V. find*ᵉ*t sei*ⁿ *Nest* Tir Taunh./Reis. 2, 636. *Wie der V., so das Nest* WsHeist.

Digitized by Google

‚Solchem V. gehört solches Nest' Bürst. 46. *E'n wüster V. hat oft e'n schö"s N.* SuBinsd. *E'n grosser (wunderlicher* RwNenfr.) *V. brancht e'n gross's (wunderli'h's* RwNeufr.) *N.* verbr., vgl. Reis. 2, 636. ‚Gross Vögel wollen och grosse Nest haben' St. 1496/Sattl. H. 1, 14. *Der V. bant 's N. net grösser als er's brancht* EsPfanb. NtNenff. Rb Möss. *E'n"me" jede" V. g'fällt sei" N.* (o. O.). *Der V. liebt sei" N., nnd wenn er au'h im Dreck "nf d'e Welt v'komme" ist* TuFrid. Wurml. *„Der V. b'schmntzt sei" eige" N. net* OnWinz.“ *E's ist e'n schlechter V., der 's eige"e N. verscheisst* AaHof. Eh.; mit Zusatz: — *wenn er aber de" Hintere" nit 'naus bringt, hat er kei"e andre Wahl* Eh. *Es ist e'n schlechter (k'e'nützer) V., der "it übers (N)est 'naus mache" ka"n* OberdrThing./Reis. 2, 636. *„Ich liebe dich anfs allerbest', Tu du dein' V. in mein N.“* CwUmg./Al. 4, 248 (Spiel mit 9). *'s N. (Käfig* Bal Ostd.) *wär' scho" recht, aber der V. g'fällt mir net (ist nix* UlmLonsee) sagt ein Mädchen (Bursche), dem zwar das Besitztum, nicht aber der Bursche (Mädchen) selbst gefällt HdHaus./Alav. 12, 538. ‚Es sei ein gemein Sprichwort: man soll V. und N. mit einander nehmen' das Uebel mit der Wurzel ausrotten St. XVI/ Repert.f.Kunstw. 9, 40. ‚Also, wie man sagt, V. und N. beyeinander ertapt' Schwelin 54. „V. und N. beisammen gefunden“ Wt. 1632/Günter Rest. 263. *Am Montag zieht kei" V. aus* WsAnl. *Mit leere" Händ"n ist "it gut Vögel fange"* WsMühlh. *2 Vögel in einem Schlag fangen* SaHaid. So spr. 1070. *Wer Vögel fange" will, darf net nach ihn"n schmeisse"* KiOw.; — *darf net mit Prügel"* (*Bengel"* Fr Baiersbr.; *Stecke"* Sp. BiAlb. Allg./Reis. 2, 637; *Holzschlegel"* EhStad.; *Stei"e"n* verbr.) *nach ihn"n (drei") werfe" (schmeisse", g'heie")* verbr., vgl. So spr. 1069. D.A. 6, 88. *Ma" wirft net mit Eier" nach de" Vögel"* EhOepf. *I'h häng' so fest an dir wie der V. an der Leimrut'* (o. O.). *Still, Wer Vögel fange" will* „wenn man heimlich etwas entdecken will“ Rb. *Die sel'er g'fangene" Vögel sind die beste* von der Ehe KptWeitn./Reis. 2, 574. „Fische fangen („Fischen“ WsMichelw.) und V. stellen Verderbt manchen jungen Gesellen“, s. *Fisch 1.* „Dem Vögelein wird hinter'm Gitter, Und wär's von Gold, der Zucker bitter RdBuch.“ *Wenn der V. dransse" ist, macht ma" 's Käfig zu* Ws. Allg. *Der V., wo (im Käfig* EsPfanb. NtKohlb.; *im Gätterle'n* EwStödtl.) *drinn"n ist, möcht' h'rans, nnd der, wo h"usse" ist, möcht' h'nei"* meist mit Bezug auf die Ehe, verbr. *Wenn d'e Vögel auf d'em Baum sind, na'h kriegt ma" keine* EhAlth. *Wer den V. nimmt beim Schwanz, Dem bleibt er weder halb noch ganz* WsUEss. *Der hat de" (beste") V. g'rupft (g'ropft)* GsDonzd. GerMichelb.a.L. *Ma" rupft de" V. erst, wenn ma" ihn hat* RdBuch. *Ma" muss de" V. net z" früh aus der Hand lasse"* EhLnth.B. *Den V. in der Hand behalten, nicht aus der H. lassen* u. ä. einen Vorteil nicht fahren lassen, verbr. ‚*Es wurd reacht rans komma; aber da V. gib i net aus de Händ'* Wagn. Ildstr. 97. Vgl. ‚Wann er . . . den V. in der Handt und die Begnadigung empfangen' Wt. 1581/Sattl. H. 5 B. 32. *Besser e'n V. in der Hand als 10 über Land* Es. Ho. Gm.; — *als 10* (*100* RwDeissl.) *auf d'em Dach* verbr.; — *als 10 auf d'em Baum* LnWeildSt. *Lieber ist mir der V. in der Hand als der auf d'em Zau"* Gm Waldst. MüMarb. *Fisch' und Vögel Sind net für grobe Pflegel* BlWipp. — Abzählverse ndgl.: *Der Herrle'n ist in Garte" r'gange", Wie viel Vögel hat er g'fange"? 1, 2, 3, Magd schenk ei", Knecht sauf' aus, Du bist drans!* CaTief. *Sitzt e'n Vögele'n "uf d'em Dach, Gucket, ob ma" Küchle'n bach', D'e Küchle'n sind scho" v'bache", 's Vögele'n kommt nnd lachst* StStein. *Sitzt e'n Vögele'n auf d'em Trog, Bittet um e'n Bire"brot, Bire"brot ist v'bache", Vögele'n wird lache"* RdBetzenw. (o. O.). Tanzlied: *Wenn t'h scho" "tt schö" bi", Haun i'h doch e'n"n schöne" Ma"n, I'h stell' ihn 'nans ins Krautgärtle'n, Kei" V. geht h'na"* Buck. Schelmenlied: *Mutter, was sind des für Vögel, Wo so lange Schnäbel hä'ent? Mädle'n, des sind Distelvögel, Sotte* [solche], *wo an d'e Mädle gehnt* Buck. *Vögele'n, V. pick am Baum, Wacker's Mädle'n spring darvo"* usw. *Sonne scheint, Vogele'n greint, Sitzt aufm Lade", Spinnt 'n grüne" Fade"* Trostvers für weinende Kinder. *Wenn mei" Vater e'n Vögele'n wär Und mei'e Mutter e'n Mänsle'n, Möcht' i'h au'h dss G'spässle'n se'h'n In dem Vogelhänsle'n* (o. ä.) verbr. — Spezielle Bezz.: *V.* in der Jagdsprache nur von kleinen Vögeln (Lerchen, Krametsvögel etc.) Wagn. Jagdw. 371 ff. ‚Ganz-', ‚Halb-', ‚Heckenvögel' eb. 89. Vgl. ‚Den Priestern einn gutt Mahl sambt nff iedem Tisch ein gebrathene Gannss, darin ein Anthen, in der Anthen oin Hnnn, im Hnn ein V., alles gebratten' Widm./Gq. 6, 215. *Türkische Vögel* gewöhnliche Bez. aller wirklichen ornitholog. Seltenheiten Mem./Buechele 35. — Vom Keimfleck im Ei. ‚Nimb ein Ay, thne den Dotter nnnd den V. heraus, lass allein das Weiss dinnen' Seuter. — Uebtr. ‚Do ist in Heusern nichs mehr von Hausrath gewesen, die bösten Vögel sein aussgeflogen gewesen' Zchr. 1, 245. ‚Das sie die [Kunigin] wecken solten. Wie sie aber in die innern Zimmern giengen, sahen sie wol, das die Vögel ussgeflogen nnd darvon waren' eb. 3, 111. *Einen V. im Kopf haben* nicht ganz bei Trost sein Cn. S. a. *Fink 1.* — 2. ungenaue Bezeichnung für Insekten. a. Ungeziefer, wie Läuse, Flöhe; verbr. *Des Kind hat Vögele'n. Tu auch deine Vögel 'rab* BalHes. — b. Herrgottskäfer, Coccinella septempunctata; in dem Kindervers *Vögele'n, V., flieg ans, Komm an'h wieder in mei" Haus* BalOstd. — 3. Spiel. a. einzelne Figur in dem *Vögele'nsspiel*, s. d. — b. *Vögele'n* als Kinderspiel bes. Art des *Seilhopfens*: das Seil wird abwechselnd 3mal regelrecht geschwungen und dabei *gehopft*, dann 3mal oben über dem zusammengeduckten Kinde in der Höhe leicht geschwungen; die Kunst dabei ist, dass das Kind geschickt wieder aufsteht und weiter *hopft* Tü. Rs. — 4. Bienenschwarm, -stock Lr. Bi. Sa. Ws. *Ein schöner, starker, junger* usw. *V.* — 5. mit Adjj. in übtr. Sinn. *Ein leichter, sauberer V.* leichtsinniger Mensch, verbr. „Schelm“ Buck. *Des ist e'n lockerer V.*, vgl. Zrhm. 3, 375. Vgl. ‚Bald nacher ist ain arger V. komen Von Weyl der Statt' Rchn. 108. ‚Dass der finstere Verrina in seinen alten Tagen noch ein so lustiger V. würde' Schill. Fiesko 1, 7. — *Der Winter ist ein harter V., er treibt die Leute hinter den Ofen* KiHeps. ‚Seltsamer V.' nach lat. rara avis. ‚Hat Graf C. ain andern Narren überkommen . . . war ain seltzamer V.' Zchr. 2, 354. ‚Es sagt der Poet

Digitized by Google

Ovidius, das die Liebe oder Ainigkait zwischen Gebruedern ain seltzamer V. seie' 2, 329. — 6. eine Art Gebäck Bussen/Buck VGl. 7. „Brote, welche die Form eines Vogels haben ... solche *Vögel*" SonthOberstaufen Stiefenh. LindRötheuh./Reis. 2, 139. — 7. *kälberne Vögel* gespicktes Kalbfleisch in Sauce Aug./B. 1, 834. „Kleine aus dem besten Teile des Kalbsschlegels geschnittene Stückchen Fleisch eigens zubereitet" Aug. 265. ‚Porcellus trojanus, ein gebraten Schweinlin mit Vögel gefüllt' Aug. 1629/B. 1, 834. Vgl. *Fleisch-, Kalbsvogel.* — 8. † Müuze, nach dem Gepräge. ‚Vögelein und Böckler' Hlb. 1572/Knapp G. B. 197. — 9. penis „Tü." *'s Vögele^in zur Ader lau^n* natürliche Bedürfnisse befriedigen Buck. Vgl. *vöglen 2, Fink 3.* — 10. „merda rustici" Buck. — 11. † ‚Der V. wehre schon recht, wan er nur höher säse' von der Ulmer Müusterorgel, die um 5 Schuh gehoben wird c. 1700/ Chq. 270, 79. Vgl. *Vogelgesang 2.* — 12. Demin. *Vögele^in* kleines Branntweinmass: Gläschen Schnaps TuFrid. SaHerb.; = 1/4 Schoppen BalEb. Messst. GammKett. Heuberg. Schm. 198 („namentlich von Branntwein"); = 1/8 Schoppen HechStarz. Bock VGl. 44, = 1/32 Mass Ws.; = 1/16 Schoppen Buck. Ob hieher: *„^uf de^n Ma^nn e^in^n Vogel* herumtrinken SaMiet."? — 13. „kleine, längliche Mörtel-, Lehm- und Backsteinmulde der Handlanger, Maurer, auf der Schulter" Al. 4, 260 „beinahe in ganz Deutschland", eh. aus Villingen 1747 bezeugt, ob bei uns? Vgl. *Vogelbube.* — 14. *Vogel, Vögele^in* jüdischer weibl. Vorname WssAffaltr. — Fam N. *Vogel, Vögele(n), Vogelmann, Vogel(ge)sang*; ‚Vögelpekh' Bul. 16. Fl.NN. *Vogel, im V.*; *Vögel*; *Forst und Vogel*; *Vogel-acker, -äcker* (nach Bazing 11 mal in Wt.), *-äckeran, -äckerburren, -na, -bnaren Ebene, -bels (-pelz*; vgl. MrHz. 5, 86), *-berg* (13 mal), *-bole, -breite, -brunnen, -buck* (8 mal), *-bäh(e)l, -egart, -ei, -feld (hinteres, vorderes), -fels, -gurten, -gärten, -gäu, -gehänle, -gesang* (14 mal), *-(ge)schwag, -gruben, -gsang* (18 mal; *auf dem, im*), *-gsangklinge, -halde, -härdtle, -hun, -huus, -häusle(n), -herd* (nach Bazing 46 mal, am meisten im NO.), *-herde* (5 mal), *-herdsberg, -herdacker, -herd(s)berg, -herderbogen, -herdösch, -herdwiese, -hof, -höfe, -hofweg, -holde, -hole, -horn* (TirTannh./Gesch.Fn. 1897, 9), *-hütte, -kreuz, -leigen, -loch (beim, im, ob dem*, 9 mal), *-locher, -löcher, -löcherwiese, -löchle, -mähder, -markt* (in Aug./Aug. 329), *-mauer* (Aug. 164), *-mattheisen* (sc. *Huus*), *-ösch, -plutz, -rain, -rein, -reute, -sand, -sänder, -sandgärten, -sang* (25 mal), *-sangbuch, -sanggärten, -sangmühle, -sangtäle, -scheisser, -schlag, -spunacker, -stein, -steg, -tal, -teich, -tor* (in Es., vgl. Cros A.Su. Pural. 81, und Aug., vgl. Zrs. 13, 17. 42. 46; ‚Vogelthörlin' Aug./Caus.A.Su. 2, 126), (*-trost* Moer. 270, ob wirklich?), *-tränke, -trieb, -turm* (in Aoo., vgl. Birl.Aoo Ma. 15), *-ulrich, -waid(en), -wald, -wiese(n), -winkel, -wispen. Krumets-, Lind-, Ropfen-, Strohvogel*; *Waldvogels. Vogels-berg* (8 mal; *äusserer, innerer*), *-bruanen, -busch, -gurten, -gehau, -grub, -gruben*, ‚Fogels Güt' 1517/Al. 15, 38, *Vogele-halden, -haus, -mad, -ruin, -tal. Vogelhard(t), -herd*; *Vögelsrain.* ‚Fugelriss' MrHz. 7, 5. *Vögelein, im Vögelein*; *Vögelen*; *Vögeleins See*; *Vögele-bächle, -holzle*; *Vogelensäcker*; *Vögelee*; *Vogeles-äcker, -berg, -feld, -graben, -halde, -haupt, -mühle, -rain, -reute, -tal, -wiese(n)*; *Vogelishalde, -ruin.* Vgl. Miedel 31. 51. — S. *a. Fugelein.* — B. 1, 834. Schöpf 790. Lex. 100. Swz. 1, 690. Els. 1, 99. Meis. 32.

† **Vogel-as** n.: Vogelfutter; s. *As 1.* ‚Sie haben imm Winter also ihrn Vogelherd vor ihrm Zimmer, dann sie lassen stetts Vogelaass hinauss streuen, so kommen die Vögel mit Hauffen ... euchen ihre Nahrung' Hainh./Zrs. 8, 29. Vgl. *-futter, -samen.*

Vogel-ber^e f.: wie nhd., Vogelbeere, Sorbus (Pirus) aucuparia, allgem., vgl. Martens 197. Gradm. 2, 175. Losch 29. Syn. *Adelsbere.* Auch als Fl.N., vgl. Miedel 28. — Vogelber-baum m.: für denselben Baum, allgem., vgl. NbVAug. 19, 33. ‚Weil der H. ... ohne Erlaub Vogelbehrbäume abgetrieben' Aul. 1703. Vgl. Adel. 4, 1219. B. 1, 835. Swz. 4, 1464. Els. 2, 78. — Vogel-bu^be m.: 1. Junge, der den Handlanger macht Baar/Al. 7, 95. Vgl. *Vogel 13.* Sonst *Bosselbube*, s. d. — 2. ‚Vogelbub oder Vogelmändlen' Gaunername XVIII/Schäff. Beschr. 38. — Vogel-hü^rst^e *-bišt* f.: Karde, Dipsacus EnDett. — † Vogel-butten m.: auf dem Rücken getragenes Gefäss, *Butten 1*, zum Transport von Vögeln. ‚Dass er den 3. AdventhsSonntag unter der Predigt ... seinen Vogelputten ufem Rocken getragen, also die Predigt versaumt' CwDeck. 1684/Al. 13, 266; dafür einfach ‚Butten' eh. — † Vogel-dichter m.: Vogeldeuter. ‚Ich hin nit ain Wyssag noch Vogeltichter oder Ussleger verborgner Ding' Steinh. Aes. 63: ‚non sum augur, non ariolus'. — † Vogel-dirne f.: Kupplerin. ‚Steglonffen, Vogeldirnen und Würkerin Tuond mins Willen nu ain klain, Wan si tuond Hoffart triben Und die Lüt ze samen schiben Tag und Nacht zuo füllen' Tnetz 12234f. — Vogel-dunst (Laut s. *Dunst*) m.: feiner Schrot, wie er zum Schiessen kleiner Vögel gebraucht wird; verbr. Vgl. *-schrot.* ‚Seye bey einem andern nächtlichen Einbruch mit starkem V. auf den Rucken geschossen worden' Schaff. Beschr. 45. ‚Flogen da aneinander wie Spazen, unter die man mit Vögelduust schiesst' Schub. Chron. 1789, 648. Anders: *Fürstengunst*, V. WsHaidg. Vgl. Adel. 4, 1219. Schöpf 790. Els. 2, 695.

Vögele^ins-dinkel m.: (neuere) Dinkelart, vgl. Oab. St.A. 166, Boe. 230. — Vögele^ins-g^esang m.: = *Vogelgesang* (s. d.). *Herre^ndienst und V. Tut gar schö^n, aber währt net lang* CwUmg./Al. 4, 247. — Vögele^ins-grosche^n m.: altes geringwertiges Dreikreuzerstück mit dem preussischen Adler Vth.WB. 89. Vgl. *V-taler.* ‚Er küsste mir die Hand, als ich ihm einen Yuankoo gab, der soviel gilt, als bei uns ein Vögelesgroschen' Neffl. 267. *‚Isch koan Vögelesgroscha wearth, g'schweige sein Schnaps'* eb. 228. ‚Eine Batzenhure, die bei schlechtem Wetter mit einem Vögeles-Groschen vorlieb nimmt' dess. Cob. Sechser 12. ‚Spielleut, spielet auf und auf, und seid nicht so verzagt, I han no ein Vögeles-Groschen im Sack' Aueeb. 7, 118. „Ziehet auch ein paar Taler raus ... Nur keiu' V.!" Pfingstrittspruch SaFulg./Vth. 2, 142. *Der ist so verrufen (verschrieen* St./Hauser 29, *abgeschätzt* GmSpraith.) *wie ein V.* St. Gm. Ha. *Du putz^st di^ch um e^in^n V.* issest viel auf Kosten der andern CnTief. — Vögele^ins-spil n.: verbr. Kinderspiel, dessen Figuren *Vögel (V. 3 a)* beissen. — Vögele^ins-taler m.: preussischer Taler. ‚*Voar zeah, fufzeah Joohr hoot mer nex vo^ deane Vögelesthaler g'wüsst'* Neffl. 51. Vgl. *-groschen.* — vögele^in-wol Adv.: *Mir ist's v.* „sauwohl" Bal Ostd.

Vogel-fxug m.: wie nhd. ‚Dem V. abwarten' Wt. 1687/R. 8, 436. Bildlich: ‚Von solchem V. kont frölich mit den Schweden Meintz ... wol reden' Weckh. 2, 288. Vgl. Swz. 1, 855. — † Vogel-fist m.: ‚Säe Pfofist oder V., der dürr seye, darein' Gab. Arzn.

Digitized by Google

2, 326: wohl für *Fohenfist*, s. d. — Vogel-flng m.: wie nhd. Vgl. Swz. 1, 1180. — Vogel-fotz f.: starkes Schimpfwort Buck. Vgl. *-hengst, -hundsfotz.* — vogel-frei Adj.: wie nhd. ‚Igni et aqna interdicere *v. machen*' NFrischl. Nom./Heyne 3, 1286. Vgl. *-preis.* Mod. oin aus dem Znchthaus entlassener TüDett. Sonst nur Steigerung von *frei*; ein vom Militär entlassener ist *v.*; anch bei Spielen. Vgl. Frisch 2, 405. Swz. 1, 1262. Els. 1, 177. — „Vogelfuss" m.: die Pflanze Ornithopns Martens 129; nach Gramm. 1, 292. 366 nnr im fränk. Jura, bei uns sehr selten, also gewiss namenlos. — Vogel-fnttor *-u-* n.: wie nhd. Vgl. *-as, -samen.* Els. 1, 158. — Vogel-(ge)sang m. n., s. das Simpl.: 1. elg.. Gesang der Vögel, bes. in den RAA. *Herre^n^dienst* (*Herre^n^gunst*; *Herre^n^brot* Mg./Vjh. 12, 75) *und Vogel-(g^e^)sang Lautet* (*Tönel* RdEmerf. SaBrann.; *Hienet* Rb. GozHatt.; *Hiecht* HoMöhr.; *Ist recht* n. ä.) *schö^n^* (*hübsch* Reis. 2, 597; *Dauret e^in^ Weille^in^* Tu Wurml. Sallohont.), *aber dauret (währet) net lang* weit verbr., vgl. Schm. 626. *Früher V., Später Ackergang* ObAllg./Reis. 2, 637. *E^in^ frühe^r^ V. Macht de^n^ Winter lang* OberdvThing./eh. — 2. Register der Orgel. ‚Ein Orgel . . . Hat Busonen, ein Vogelgesang' Schickh. H. 154. Vgl. *Vogel 11.* — 3. häufiger Fl.N. (anf *-sang* und *-sand*) nnd Fam.N., s. unter *Vogel.* — Vgl. Els. 2, 366. — † Vogelhaher m.: eine Abgabe RdAllesh. 1520/Buck. — Vogel-häcklo^in^ n.: gemeinschaftl. Name aller kleinen Raubvögel (Sperber, Turm-, Baum-, Zwergfalke u. a.) Mem./Buechele 32. — Vogel-hanfsame^n^ m.: grosser Wegerich, Plantago major RdEmerf. Vgl. *-kraut 2.* — Vogel-härre *-hęrę (-i)* f.: Falle für Vögel, Haarschlinge Buck; Schlinge von weissem Pferdehaar, anf ein Brettchen befestigt RdEmerf. Vgl. *Härre.* Vgl. Swz. 2, 1519. — Vogel-haus, Demin. -hänsle^in^ n.: Vogelkäfig, allgem. ‚6 dratin Vogelhänsser' Rem 62. ‚Da saczt man 4 Priester in aim F. nssen an dem Berlachdnren' AugChr. 1, 111. ‚Es waren aber die Raiger zahm anss einem Vogelhauss gelassen' Schickh. H. 244. *Der Eh^e^stand ist e^in^ V.; wer drauss' ist, will drei^n^ sei^n^ und wer drinn ist, möcht^e^ wieder drauss sei^n^; ist e^in^ kurios V.* TirRentte. SonthOberstanf./Reis. 2, 573. *Wenn mei^n^ Vater e^in^ Mäusle^in^* (*Vogel* Rb., *Vögele^in^* Buck *Stieglitz* Stauden/Aug. 411) *wär^e^ Und mei^ne^ Mutter e^in^ Mäusle^in^* (*Zeisle^in^* Rb. Stauden), *Möcht^e^ i^ch^ au^ch^ des Lebe^n^* (*G^e^spässle^in^* Buck; *die 2 Narre^n^* Stauden) *se^hen^ In dem Vogelhäusle^in^* verbr. Auch als Fl.N., s. nnter *Vogel.* Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. B. 1, 835. Swz. 2, 1706. — Vogel-hongst m.: starkes Schimpfwort Buck. Vgl. *-fotz.* — Vogel-herd *-ę-* m.: Platz, Vorrichtnng zum Vogelfangen. ‚Pfaffenhofen ist anch unser Vogelhert' 1486/Steiff 54. ‚Haben . . . ain Vogelherdt mit seiner Hittin und Stall . . . inne gehabt' Rem 62. ‚Namen sy fül Zusprnch herfur im E. mit Fogelherden nnd mit jagen' Wsh. XVI/Bka. 32. ‚In der Au anff ainem Vogelbert' Aug. 1528/Zfs. 28, 23. ‚Im V. an der Wertach' eb. 28, 86. ‚Hat H. N. . . . nff den V-en an dem Straiffelsberg gefangen' Ha. XVI/Gq. 1, 127. ‚An den V.' Ulm 1546/Eoelh. 20. ‚Allerhand Vogelhärtlein, Falken und PhasanenHäuslin' Hainh. 1629/Qs. 10, 178. ‚Und ist die Vogelweid nnd Vogelheerd schlagen ein Species des kleinen Weldwerks' Freyer (Aug. 1680). ‚Die Welt kommt mir beinah wie ein Vogelheerd vor, wo die . . . Politika die Vögel . . . mit Toleranz in ihr Nez loken will' Schub. Chron. 1788, 28. Ob noch mod.? Oft in Fl.NN., s. nnter *Vogel.* Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. B. 1, 835. — Vogel-hen *-hae* n.: 1. Wickenarten. Vicia hirsuta Ala/Jh. 1890, 299. NtErk./Losch 11. V. sepinm BalOstd. S. a. *Vogelwicke 1.* „*VogelHey*, siehet ans wie Wicken" Tu.Baar 1787. Hieher wohl die Wetterregel: Regen an Dreifaltigkeit giht viel V. LpKirchb. — 2. Erdnuss, Lathyrns tuberosns Alb/Jh. 1890, 298. Syn. s. *Erdnuss.* — 3. „wilder Reps Sww."/Schm. 198. — Vgl. Frisch 2, 405. Swz. 2, 1817. Els. 1, 396. — † Vogel-hnnd m.: 1. kleiner Jagdhnnd, Hühnerhund. ‚Under den edeln Hnnden ettlich clain sind als die V.' Myns. 89. ‚In Gegenwürtikalt der V.' eb. 20. ‚Es sol ain Apt . . . ir Herbergo niemen selh fünfte mit ainem V-e' OaAlp. 1408ff./R. 37. ‚Mit zwain Winden nnd ainem Vogelhnnd' ob. 43. ‚Als vil V.' Wt. 1477/Sattl. Gr. 3, 119. ‚Mit zweyen V-en nnd ainem Habch nff der Hand' Steinh. Aes. 345: ‚dnohus canihus'. ‚Im volgt nach Winidt nnd Vogelhnndt' Zchr. 4, 339. — 2. † ühtr.: Knppler. ‚Durch seine Knpler nnd Vogelhnndt' Zchr. 2, 573. Polizeileute: ‚Gegen im oder seinen V-en . . . sich widersetzen dörfen' eb. 4, 175. Vgl. Zfdw. 8, 164. — Mod. noch als Fam.N. Vgl. Swz. 2, 1430. — † Vogel-hnndsfotz m.: ‚Ihm schmähliche Reden gegehen als Vogelhnndssfotz nnd dgl.' Aul. 1682. — vogelig s. *fockelig.* — Vogel-käfig — Formen s. *Käfig* — n.: wie nhd. Syn. *-haus.* Vgl. B. 1, 1228. — Vogelkirsche^n^ f.: wie nhd., Prunus avium silvestris Martens 155. Vgl. Swz. 3, 481. — Vogel-kleh *-ę-* m.: = *Kleb*, Vogelleim Pfluo 2, 135. Ob †? — Vogelköpfle^in^ n.: nngewöhnliche Kopfform des Menschen Buck VGl. 12. — Vogel-krant n.: 1. Hühnerdarm, Stellaria media Martens 78. Vgl. Zfdw. 3, 286. ‚Hühnerdarm, klein V., Gänskrant, Hühnerbiss' Alsine/LFuchs 7. ‚Hûnerdârm, Hûners Erh, Hûnerbiss, V., Morsus galline, Alsine' Wirs. — 2. Wegerich, Plantago major SaMeng. Vgl. *-hanfsamen.* — 3. „weisser Maier, Cerastinm [Malachinm] aqnaticnm EhDett." — Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. Swz. 3, 889. Els. 1, 533. — Vogel-kraut-wasser n.: ‚Aqna Anagallidis, Hûnerdarm, Ganchheil, V.' Wt. 1755/R. 14, 2, 448. — Vogel-leim m.: wie nhd. ‚*V.* Viscus' Wirs. ‚1 Pfnnd Fogellym' Ulm 1489/Zrstw. 37, 838. S. a. *-kleb.* — Vogel-männle^in^ n.: Gannername XVIII, s. *Vogelbube.* So aneh ‚*Vogelmändle*' Weitzm. 411. — Vogel-milch f.: die Pflanze Milchstern, Ornithogalum Martens 598. Ob populär? Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1220. Swz. 4, 201. — Vogel-narr m.: grosser Vogelliebhaber HerPfäff. Buck (n. sonst). — Vogel-nest, Vogel-est Don. Lp. (s. *Nest*); Plur. -er (*Vögelnester* HlbHapp.); Demin. -nestle^in^ n.: 1. wie nhd., allgem. ‚Prädikant . . . studiert nit gern, geht dem V. nach' Ulm 1535/Vjh. 9, 208. ‚Das V. anf dem Tor an dem Rathaus' AugChr. 2, 163. *In e^in^re^n^ wüste^n^ (In der wüsteste^n^) Heck^e^ ist oft 's schönst^e^ V.* SrBinsd. TuHausen. *Etwas mit einander* (*gemein* Reis. 2, 667) *haben wie die Buben* (*Rossbuben* WgAmtz.; *Baurenbuben* Ew.) *die V-er* verbr. — 2. Haarnest der Franen LpBnrgr. — 3. wilde Möhre, Dancus Carota Martens 243. So schon 1543/LFuchs 306. Syn. *Maidele.* — Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1221. Swz. 4, 838. Els. 1, 790. —

Digitized by Google

Vogel-netz n.: Netz zum Vogelfang. ‚Der F. hett seinem Knecht ... die Fogelnetz lassen uemen, dann er wolt im das Foglen weren' AugChr. 5, 25. — Vogel-öl n.: ‚8 Herbsthöner, 200 Eyer, 1 Metzen Vogelöl' Rem 59. ‚6 Höner, 100 Eyer, 1 Metzen Vogeloll' eb.; = ? — Vogel-orgel f.: „*Vogelorgele* [Demin.] = Vogelorgel" Buck; wohl ein Instrument, das Vogelstimmen nachahmt. Vgl. *Vogelgesang 2.* — „Vogel-pelz m.: ein Fittich in der Heraldik; ein bebuschter Vogelhühl" Buck. — Vogel-platz m.: Stelle, wo man Vögel beizt Buck. Auch Fl.N. — † vogel-preis Adj.: vogelfrei. ‚So werden wir ench Leut schicken nud luen ubergeben all ewer Leybe und Gut und des alles vogelbreys machen' Ha. XVI/Gq. 1, 299. Vgl. ‚Alles das ewer breis und vogelfrey zu machen' eb. 1, 298. Vgl. *Preis* II *2a.* — Vogel-ror *-ô-*: *-ao-* nsw., s. *Ror* n.: 1. Blasrohr zum Vögelschiessen. ‚2 grieue V.' HechZoll. 1512/MrHz. 21, 122, hieher? ‚Streck ein lang Vogelhror uber eine gantze Gassen einem andern zum Obr, rede darin ... so vernimpt er ... alle Wort' Wirs. Arzn. 158. Ob †? — 2. Wasserschierling, Cicuta virosa GorSal. — † Vogel-sack m.: Tasche zur Aufbewahrung der Vögel. „Dass L. F.'s Diener dem Vogler des W. ‚V. und Vogel' genommen hätte" AugChr. 5, 26. — Vogel-same" m.: Vogelfutter, verbr. Vgl. Els. 2, 356. — Vogel-sand, -sang s. *Vogelgesang.* — Vogel-scherb" m.: Gefäss im Käfig BalOstd. — Vogel-scheuch" f.: wie nhd., allgem. Vgl. *-wer.* ‚Darumb setzt man ... die ... Bösen auch in die Chronik ... alss ein Vogelscheuhe und Garteubutzen, darau wir scheuhen nnd uns stossen sollen' SFrank Chron. 1, 218. — lässliche (bes. Weibs-) Person, allgem. *Des ist die reinst' V.*; *Des gäb' e'ne rechte V.* u. ä., vgl. Zehm. 6, 244. — Auch Fl.N. Vgl. Sch.O. 1876. Adel. 4, 1221. Meis. 32. — † Vogel-schneiss" f.: ‚V.' oder ‚Schneiss' Baumgericht zum Vogelfang Wagn. Jagdw. 372. — † vogel-schnell Adj.: „blitzschnell". ‚Scharpffer ... Vernnfft, v.' Faonsp. — Vogel-schrot m.: = *Vogeldunst.* ‚Lumpengesindel ... unter das man mit V. schiesst' Schch. Chron. 1789, 694. — Vögel-spil n.: „was ein Tausch- oder Kaufspiel geweesen ist, wohl mit Singvögeln" Ado. 164. S. aber auch *Vögeleinsspil.* — † Vogel-sucht f.: Vogelkrankheit. ‚Mir bett die Zart ... Vergrummen in myn Hertz, Recht als ein Smerlintertz Nach einem Vorlas swingt Und dem nit gelingt, Do von kompt die Vogelsuht' HvSachs./Altsw. 157. Anlehnung an *voglen 2*: ‚Etlich Beichtväter haben die V. hart' haben starke sexuelle Neigungen Kettenbach Apol. 3.

† **Vogels-wicke** f.: eine Art Melilotus, gelbblühend. ‚Unser Frawen Schüchlin oder Vogelsswicken' 1543/LFuchs 200. — S. a. *Vogelwicke.*

† **Vogel-träger** m.: Mann, der die gefangenen Vögel zu transportieren hat. ‚Allwo nachmahlen der verordnete V. solche [Vögel] abgehobt nnd ... nach St. gelüfert' Cw. 1663/R. 627. Vgl. *Fischträger.*

vogel-triftle" *-ę̄-* Adj.: auf die Frage, was das für Holz sei, sagt man ausweichend: *v.* BalOstd.

Vögel-verkauf m.: „weitverbreitetes Kinderspiel" Ulm. Vgl. *Vögelspil.*

† **Vogel-weldshir** f.: Birnensorte Rt./Chr. 2, 513.

Vogel-wer *-ę̄-* f.: eine Art *Vogelscheuche* auf Kirschbäumen EnDett. — † Vogel-werk n.: Vogelfang. ‚Ein übeler Hausshelter, der nit schaffe ... dem Vogelwerckh nachziehe, dass Bett verkanfft habe' Cw Deck. 1691/Al. 13, 270. — Vogel-wick" f.: 1. Vicia Cracca, Martens 134. Gradm. 2, 206. Albv. 10, 506. „Vicia-Art Alu"/Jh. 1890, 299. Vgl. *Vogelheu 1*, *Wiesenwicke.* — 2. Pisum arvense NtErk./Losch 11. Syn. *Erbse*, *Erbsenwisch 1.* — Wohin ‚Lingua avis vel clipeus solis *Vogilwika*' XIIIf./Zfdw. 5, 22? Vgl. Dr. 584. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1222. Els. 2, 809. — † Vogel-zunge f.: Same der Esche. ‚Aschbaum-Samen' oder ‚Vogelzung' Wirs. ‚Vogelzungensamen' eb. 259.

Fogeze s. *Vochenze.*

vogle", **vögle"** schw.: 1. Vögel fangen, jagen. „Hält der Graf die Ueberlinger antreffend das Vogeln gnädig" 1459/Fürst. 6, 178. „Habe sie, da sie ... den Lerchen ... nachgegangen seien ... gedrungen ... ohne der Herrschaft ... Willen nicht mehr zu vogeln" Ndl. 1496/Klüpf. 1, 217. ‚Er gebe dem Narrenwerk, dem Voglen, nach' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 337. ‚Haasen, vogien, jagen oder ander Waydwerk treyben' Ho. XVI/Al. 30, 124. ‚Dass uemants weder foglen noch beissen solt' AugChr. 4, 121. ‚Er wolt im das Foglen weren' 5, 25. ‚Voglens halber umb 1 ℔ gestraft' Aul. 1570. ‚Voglen mit Kleh und Kolben' eh. 1590. ‚Mit Vogeln oder sonst Weidwerk treiben' Messk. 1574/Fürst.M. 2, 229. ‚Wie man baisset, mit den Kautzen voglet' Hainh. 1617/Qs. 6, 344. ‚Vogeln' Vögel fangen oder (eher) schiessen Ulm c. 1700/Chq. 270, 290. — ‚Und voglotten also etwa dick da, dass sie es an dem Tor nament' Aul.: „ranhten". — Mod. *vogle"* TuFrid. EhGranh. BtAlb. Mem. SonthTief. *Wer voglet, fischet und jagt, Kommt um alles, was er hat* TuFrid. *Wer (Wel^ber) v. will, muss "it in d' Schlage" sitze"* SonthTief./Reis. 2, 637. — 2. *vöglen* (neben *-o-* Buck) futnere, trans. und ohne Obj., wohl allgem. Vgl. Schm. 208. Buck VGl. 18. Urspr. von den Vögeln: ‚Es ist gar ain boese Henn, Die ... wonen wil bi ainem Han Und sich nit wil füglen lan' Tnetz 2219. Vom Hahn, die Henne treten Aurb. ‚Mali corvi malum ovum. Wie es vogelt, also legt es Ayer' SFrank Erasm. 123, hieher? Vgl. ‚Lenocinium quandoque ponitur pro fornicacione quandoque pro ejus promocione, quod vulgariter dicitur *fügelon*' XIII f./Zfdw. 5, 12. — Sch O. 403. Frisch 2, 404. B. 1, 835. Schöpf 790. Lex. 100. Swz. 1, 698. Els. 1, 101. Schmidt Els. 408.

Vogler, **Vögler** m.: 1. Vogelfänger. ‚Auceps vulgo *Vogeler*' XIII f./Zfdw. 5, 4. ‚Der ein Vogler ist' Ado. 1349/Zfs. 4, 223. ‚In dem kam ain Fogler zwerchs Wegs gegangen' Steinh. Aes. 147; ‚auceps'. ‚On Vögel und Voglers Lon' Rem 62. ‚Da fieng ain Fogler 25 Lerchen' AugChr. 5, 186; vgl. 25. 26. ‚War ain gueter Vogeler' Zchr. 2, 342. ‚Zu Herbstzeiten habe das Kloster einen Vogler' 1578/Vjh. N. F. 12, 334. ‚Hat der Vogler ... im L. Feld Rnudl geschlagen' Aul. 1598. ‚Wan dich der Vogler zu ergreiffen ... branchet Netz, Strick, Pfeiffen' Weckh. 1, 361. ‚Klag ... dass die Vogler ... nnter den Predigten dem Vogelfang abwarten' Wt. 1687/R. 8, 436. Mod. *Vogler*, *-ö-* Bucz. — 2. *-ö-* (Buck auch *-o-*) qui saepe coit, verbr. Vgl. ‚Leno ... dicitur, qui fornicaciones fieri procurat, similiter leua dicitur talis mulier, vulgariter dicitur *Fuglerin*' XIII f./Zfdw. 5, 12. Vgl. Zfdw. 8, 164. Noch mehr *Haupt-*, *Erz-v.* udgl. — Fam.N. *Vogler*, schon alt. Fl.NN.: *Vogler*, *Vöglerin*; *Voglerholz*, *-wiese*; *Voglers Häusle*; *Voglersgärtle*, *-ha(a)g*, *-hart*,

Digitized by Google

-hof; *Vögelersreute*. Der Voglermann Geist bei Füss Pfront./Reis. 1, 74. — Frisch 2, 404. Adel. 4, 1219. 1222. B. 1, 835. Swz. 1, 699. Els. 1, 101. Schmidt Els. 408.

Vogt *fōgt*; *fōt* NkBach.; *fōbt* WoChrist.; älter auch Fant, vgl. ‚Fauth' HlsBib. XVf./Wjb. 1899, 1, 10 (s. a. n.), Plnr. Vögt[e] m. (Vögtin f.): 1. Vormund, Vertreter in Rechtssachen. ‚Daz ist da von gesetzet, das der Man des Wibes Voget ist und ir Malster' SwSp.Ldr. 9; vgl. 74. ‚Da [sol] der elteste Brûder sins Vater Swert nemen zetotleibe und er ist der Chinde Voget, hiz daz si zir Jarn chomeut' 26. ‚Der Kinde und der Frowen Phleger, die heizent etwa ein Voget, etwa ein Phlegaer, etwa SicherBoten, etwa Vormunt [so im Sachsensp.], etwa Behalter ... Ez mac niemen Phlegaer noch Voget gesin, er [en]sl finnf und zweluzec Jar alt' 59. ‚Unsers Brûder saeligen Sune, dez V. wir sient' Rw. 1341/MHob. 364. ‚Da wart ... ertailt, möcht sie iren rechten angebornen V. han unud su ir fur Gericht stellen, watz si danue mit detzselben ir V-s Hand täte, datz das wol Krafft hätt; möchte si aber ir angebornen V. nützemal nit han und datz mit dem Aide furbrächt, datz si in ze disen Ziten nicht möcht han, so mochti si wol ainen andern V. nämen; da wider sprach si mit ir Fürsprechen, datz si ir rechten angebornen Vogtes nit gehan möcht, und enbrast si mit ir Aide; do nam sie iren Ohem, der och vor Gericht zegegen stuud, ze ainem V-e und ward och der ir mit Urtail ze V. geben etc. Da wart erthailt, datz dieselb Frowi den Wingarten in ir V-s Hand vor erst uffgäb und watz er und si ... tätent, datz hätt Krafft nud Macht; da gabend sie und ir V. mit ir baider Hand den Wingarten den andern vrilich und recht und redlich uff' Lind. 1345/Halt. 1975, nach Heider. ‚Datz denn die obgen. G. sin Swester ainen andern V. den nechsten ihr Vattermag zu ir stalti, ob si den letz zemal gehan möchti' Lind. 1382/ch. ‚Ich ... V. [der Söhne eines Vetters] behalte meinen Vogtsöhnen vor alle die ...' Aul. 1511. ‚Das Weibshildt ... einichen andern Contract und Handtierung ohn iren Ehevogt, sover sie einen hat, thun mögen, oder hette sie kein Ehemann, so solte ihr ein V. durch unser Amptleut ... gegeben werden' Wt. 1567/R. 4. 325. Mod. bezeugt NkBach. Buck. TkEls. RA.: (*Der ist g'scheid g'nug* WoIsn.,) *Dem darf ma[n] kein[en] V. me[hr] setze[n]* Sa. u. sonst, vgl. So spr. 1071. Vgl. *Erb-*, *Kinds-*, *Evogt*; *bevogten*. Syn. s. oben. Hieher *vogtbar 2*, *Vogtei 1*, *Vogtson*. — 2. † Schirmherr eines Klosters oder bestimmter Personen (*Vogtleute*) = *Vogtherr 1*; s. a. *vogtbar 1*, *Vogtei 2*. ‚Dass er ... sein recht eigen oder nachjagender V. über ihn sei' Rav. 1380 (hsl.). ‚Ich ... bekennen, das wir die Abtissin von RdHeiligkr. ... ze V. und Schirm an uns genommen und enphangen haben' RdErt. 1435/Buck. „1484 ... ergicht A. S. ... sich und alle ihre Kinder mit Leib und Gut Fran U., Vögtin von Brastberg, Aebtissin zu Lind., und dem Junker U. von Helmstorf als einem nachjagenden V-e dieses Gotteshauses zu leibeigen" Fürst. 7, 24. „Gleichviel, ob die Dörfer, wo sie wohnten, den Abt oder den Grafen von Wt. zum *V.* d. i. zum Gerichtsherrn hatten, erschienen sie vor dem Hofgericht des Abts im Kloster zu Bl." Knapp G. B. 413. Vgl. 114. 123. 124. 302. 311. Er ist Inhaber des *Vogtrechts* (s. d.). — 3. Stellvertreter irgend einer Territorialherrschaft, mit der Ausübung ihrer Rechte betraut, besonders höherer Civil- und Criminalrichter. „Dann [1300ff.] war [in den Städten] einem adeligen Amtmann oder V. die Burghut, das Geleite, die Abhaltung der Vogtgerichte in den Dörfern der Grafschaft oder Herrschaft übertragen. Ein bürgerlicher V. oder Schultheiss war Stadtrichter des mit dem Blutbann ausgerüsteten Stadtgerichts. Als seit XV in. Erhebung der Anklage von Amts wegen in Strafsachen häufiger wurde, war auch dies Aufgabe des bürgerlichen V." Wintt. 1, 4f. (in dem Kap. „V. und Schultheiss"); s. a. *Ober-*, *Untervogt*. „Seitdem WoEglofs an Pfandherren gekommen, verwalteten die Grafenrechte ‚Vögte'. Dieselben übten in dem Territorium Eglofs den Blut- und Wildbann sammt allen Grafenrechten, sie leiteten ferner die Ding- und Freigerichte, luden zu denselben und vollzogen deren Urteile, sie schirmten die Freien" nsw. XIVff./Zfs. 2, 62. „Die hohe Obrigkeit ist in den Händen eines königlichen Vogts, zu dessen Befugnissen die Handhabung des Blutbanns d. h. der Strafrechtspflege gehört, ebenso die höhere Polizei und Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, vielleicht auch die Erhebung der kgl. Einkünfte" Hlb. c. 1281/Oab. 1, 1, 27. „In HlsBib. wurden zur reichsstädtischen Zeit vom *Faut* samt dem Dorfschultheissen jährlich 4 offene Gerichte abgehalten" 112. Vgl. 113. 117. „Die laufenden Regierungsgeschäfte kamen nicht an den Bürgermeister und Rat [von Hlb.], sondern sie wurden in ihrem Namen und an ihrer Statt von dem V. besorgt. Er war für die Dorfbewohner die eigentliche Verkörperung der landesherrlichen Gewalt, wurde auch ausdrücklich ins Kirchengebet eingeschlossen" Knapp G. B. 59. „Die Stadt [Hlb.] regierte ihre Dörfer durch Vögte" ch. 99; vgl. 8f. 12. 19. 26. 41ff. 62ff. 91. 93. 111. Einzelne Beisp.: ‚Ist aber daz man den Schultheisen claget und si niht Gerihte mugen noch enwollent, so sol manz clage deme Voite' Oe. 1253/HohenL.Ub. 1, 165. ‚Herre O. ... der Voget ze Ulme' UlmSöfl. 1287/Ub. 1, 192. ‚So sol ein Voget [von Aug.] rihten den TotSlac und alle Vraevel Wunden und Swert zuchen nud heime sûchen und swaz er Unzuht und Vraevel halzet' SwSp.Ldr. 1 (streng getrennt vom Amt des *Burggrafen*, s. d.). Dagegen ist die Stelle: ‚Begegent aber ein Getat, diu minre ist danne fiunf Schillinge von Diepheit oder von Ronbe, da mag wol diu Mengi sinen Voget kiesen' SwSp.Ldr. 91 nur Wiedergabe des *Gogreve* im Sachsensp. 1, 55, 2. ‚Wil man im ander Phleger geben ... so sol man im ze Phlegaer geben des Landes Lantrihtaer, ob ez uf dem Lande ist, und ist ez in einer Stat, man sol im der Stete Herren geben oder ir Voget' SwSp.Ldr. 59. ‚Tût der Phlegaer den Kinden, des er in niht zerehte tûn sol, des mac ir Mûter ... an in vordern oder der Lantrihtaer ... oder ... der Stete Herre oder ir Voget' 62. ‚Swer der waer ... daz er dar nach stalt ... das er V. wurde oder Burgermaister wurde ... so sol des selben Lib und Gût in der Stat Aechde sin' Aug. 1303/Ub. 1, 151. ‚Mögen ain V. oder Schulthaiss ainen Ratt an der Burgermaister Wissen wol lassen lütten' Ho. XIV/Pf.Urk. 248. ‚Den Voigt ze BorSind.' Tü. 1304/Pf.Urk. 115. ‚Auch die Statt einen V. drin heltt, Dem uebergeben all Gwalltt, Der das Gericht nnnd Stab drin haltt, Der hatt sein Wohnung in dem Schloss, Zencht ein die Gfell nnd ander Gschoss, Was gfellig ist von Frucht nnnd Wein' Fiz. 110. ‚Die von A. schickten auss iren V. nnd ire Söldner mit im'

Digitized by Google

AugChr. 2, 49. ‚Das er als darumb Recht nemen und vordern sülle vor des Reychs V. . . . hie ze A.‘ 2, 100. „Die Regierung des Dorfs stand . . . einem Faut zu, der jährlich wechselte“ HlbBih. XVf./Knapp G. B. 105. Ein ‚V.‘ als Vertreter der Herrschaft RtGom. XVIf./eb. 258. LauHaunsh. XV/eb. 275. ‚Untervogt‘ oder ‚V.‘ Bezirksbeamter für Verwaltung und meist auch Finanzverwaltung (die Rechtsprechung hat der ‚Obervogt‘) Wintt. 1, 38. 55. 128. ‚V.‘ „in alten Zeiten“ = ‚Obervogt‘ Hess XVIII/Chf. 278 h, 1153. — Hieher gehört es auch, wenn der Ortsvorsteher, urspr. Beamter der Territorialherrschaft, den Namen *V.* noch zu der Zeit beibehielt, wo das Ortsvorsteheramt Gemeindesache geworden war. So noch jetzt im Volksmund: Bal./Oab. 148 (jetzt wohl †). RwDorm. OrBoch./Dreher 48. TüTross. Heuberg. Hz./Rrh.Al. 361; sowie in RAA.: *Da ist ma^n versche^n wie e^in Dorf mit e^ine^me^n V.* Eh. *Der kommt darnach wie der V.* SaHoh. ‚Die Unterräthe halten eine Sitzung. Der V. liest folgendes Protokoll vor‘ auf dem Rathaus Waon. Just. 3. Vgl. *Dorfvogt.* — Desselben Ursprungs ist es, wenn in HechBecht. der Lehrer *V.* genannt wird, vielleicht nur scherzhaft. — Aus lat. *vocatus.* Zur Ausspr. vgl. ‚Wir obre Teutschen sprechen das Wort V. gröber aus, sonst Void . . . Drumb bleibt Voit das Wort, der uns Hilff genüeget‘ 1626/Wiel. Urach 39. — Fl.NN.: *Vogt, Vogt-äcker, -berg, -gasse* (Kpt.), *-klinge, -mad, -wiesen. Vögtenhölzer, -wald. Vogtsacker, -äcker, -bauer, -bauernhof, -berg (Altvogtsberg), -biegel, -breite, -brönnle, -brunnen, -felderteile, -halde (hintere, vordere), -hau, -hauklinge, -hof, -hölzle, -loch, -mad, -mühle, -rain, Vogts sechs Moegen, Vogts-steinach, -wald (alte Vogtswald), -wiese(n). Wildvögt. Vogtlin. Vogts. Vogtslen. Fautsbach, -bacherwald, -berg.* Fam.NN. *Vog(d)t, Vögtle, Vogtherr; Faut(h).* Vgl. Schm. 395. — Dr. 584. Sch.O. 378 (*Faut*). 407. 1876f. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1222. B. 1, 690. 835. Swz. 1, 703. Els. 1, 101. Schmidt Els. 408. Str. 113.

† **Vogt-amt** n.: Amt des Vogtes, = *Vogtei 2.* „Von dem Spruch des Gerichts zu HlbGrGart. konnte man in Strafsachen an das V. Berufung einlegen, das bei Gelegenheit des Vogtgerichts entschied“ Knapp G. B. 172. Vgl. 419. „Die von HlbGrupp. . . . hatten . . . gegen acht Morgen vormaliger Vogtamtswiesen . . . zu mähen“ eb. 140.

† **vogt-bar** Adj.: 1. einem *Vogt* unterworfen, gerichtshörig. ‚Clagt iemen hinz eins Burger Hueber umbe daz Gut, daz niht vogtpaer ist, da sol man niwan dem Herren clagen, des daz Gut‘ AugSt. 207. ‚Unser Gût, swaz wir hetun zi Husen, mit allem dem Rehte, als wirs unser gnantes Closter hetun vogtbaers‘ Ulm 1298/Ub. 1, 251. ‚Die zwai Vogtrecht der v-en Gut, die B. . . . buwent‘ Tü. 1347/Pf.Urk. 167. ‚Unvogtbar, unstuirbar, undienstbar‘ Kfb. 1438/Aurn. ‚Und soll auch . . . unnser gnediger Herre . . . uns, unnser Closter, die unnsern und das unnsere getruwelich zu allen kunfftigen Jaren schirmen und hanthaben, als ander ir v. Lent ungeverlich‘ OrGnad. 1459/Halt. 1975, nach Hansselmann. ‚Die Eisenschmitte . . . ist auch unss allein v-e, sturbare, dinstbare und gerichtbare‘ Wt. 1479/eb. 1976, nach Besold. ‚Min Herren hant ouch da ligend 18 Morgen Aggers, die v. sint‘ Lu Beih. 1350/Wjb. 1904, 1, 72. ‚Welcher Bischoff niemand dann dem römischen Stûl v. ist‘ SFrank Welth. 59. ‚Er soll . . . mir und meinen Erben derentwegen gerichtbar, reisbar, v., dienstbar, steuerbar, botteumessen und mit aller hohen und niedern Obrigkeit unterworfen sein‘ LauHaunsh. 1661/Knapp G. B. 293. ‚Er und seine Erben . . . sollen . . . mir und meinen Erben v., gerichtbar, raisbar . . . sein‘ eb. 1677/eb. 306. Die Untertanen werden in ‚v-e, zinsbare und eigene Leute‘ eingeteilt R. 1, 80. ‚V.‘ sind die Gerichtsuntertanen Knapp G. B. 114. Vgl. *vervogtbaren.* — 2. mündig. ‚Dass alle Christen Menschen, die ihre v-e Jar erreicht hetten, . . . offentlich das heilig Sacrament empfahen solten‘ SFrank Chron. 3, 38. „Wenn die Pflegebefohlenen ‚zu ihren vogtbahren Jahren kommen‘“ VhMühlh. 1747/Scheu 36. — Dr 584. Sch.O. 1878. Adel. 4, 1223. B. 1, 836. Swz. 1, 711.

† **Vogt-bauer** m.: Bauer, der einem Vogt *vogtbar* ist (Aurn.). Vgl. B. 1, 836. — † Vogt-bete f.: = *Vogtsteuer.* ‚Vautbeeth‘ Mab. 1584/R. 17, 2, XI. — † Vogt-brot n.: in Brot bestehende Leistung an den Vogt, vgl. R. 17, 2, XXIV. — † Vogt-buch n.: Buch, in dem die Rechte und Pflichten des *Vogtes* und der *Vogtleute* gegeneinander verzeichnet sind. So in OrAlp. 1408—17/Knapp G. B. 123. 413; Hlb. 1605/eb. 52; Vh Mühlh. 1718. 1747/Scheu 32. — † Vogt-ding n.: durch den Vogt abgehaltenes Gericht. ‚Daz der Vogt driu Vogtes Dink in dem Jare hat ze rihtenne uber ellin Dinch‘ AugSt. 6; vgl. 134. ‚Daz iegelich CristenMensche sol dristunt in dem Jare daz Vogetdinc sûchen, so er ze sineu Jaren vollechomen ist . . . so sol er daz VogetDinc suchen in dem Bistume, da er inne ist gesezzen oder in dem Lande oder in dem Gerihte, da der Man Gût inne hat‘ SwSp.Ldr. Vorw. ‚Vogetes Dine [Ausg. Schilter: ‚Diz ist von Vogttaedinge‘]. Swa Geriht ist, da sol ein Gebiutei sin . . . der sol gebieten des Vogetes Dine. Etwa ist Reht und Gewonheit, daz man Vogetes Dinc gebiutet dristunt in dem Jare‘ eb. 1. ‚Weil nun aber die Vögte, so oft als es ihnen gut dünkte, V. (placitum) hielten . . .‘ Wt./R. 17, 2, XIX. Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1223. — † Vogt-dinkel m.: Abgabe in Dinkel; vgl. *-korn.* ‚Järlich Dinkel, genannt V. uff Martini 76 Malter 7½ Sri‘ LnDitz. 1524/R. 17, 2, XXIII.

Vogtei f.: 1. Vormundschaft. ‚Daz man im [Balmund, s. d.] verteilin sol alle Vormuntschaft und alle Vogetei und daz er nimer Phleger me mac gesin‘ SwSp. Ldr. 50. — 2. Amt des Vogts, Schutz- oder Gerichtsherrn; Inbegriff seiner obrigkeitlichen Befugnisse. ‚Die Vogeteie ist mines Herren Hern Gotfrides von Hohinloch‘ Or. 1253/HohenL.Ub. 1, 164. ‚Ein Vogetei ist niht reht Lehen; wan swa man Rihter nemen sol, da sol man nemen nach der Liute Kur‘ SwSp.Ldr. G. 75. ‚Die Fonthay‘ TüBeh. 1295/Zorn. 14, 449. ‚Silber enmag auch nieman gebrechen uf ainez ander Mannez Gut aun dez Willen, dez die Stat ist, gibt erz aber Urlop, diu Vogtey ist doch sin darum‘ Aug./Sch.O. 1879. ‚Die Vogtey, die Libgeding, und ällin diu Reht, die wir betund und haben an dem Maierhof‘ Kfb. 1332/Aurn. ‚Ain Gotzhus aigen Frowe, usserthalp der Vogty gesessen‘ OrAlp. 1408/R. 38. ‚Auch so nam im der Kaiser die V., die er hett, über 12 Stett und gab die Hertzog F.‘ AugChr. 2, 22. ‚Wissen, was die Vogtey seye‘ Sattl. Ga. 4, 112; vgl. 113. „Die ausschliesslich inneren Bestandtheile der Staatsgewalt . . . die Vogtei-Gewalt“ R. 1, 24. Vgl. Knapp G. B. 101. 107. 110. 274. 302. 319. 414. Vjh. N. F. 2, 364. Wjb. 1904, 1, 70f. Ueber die ‚niedere V.‘ im XVI. vgl. Vjh. N. F. 9, 413. Ein gemeinsames ‚Vogteiamt‘

Digitized by Google

in HlbGrossgart. XIX/Knapp G. B. 111. — Vogteier m.: Spitzname der Leute von BiMittelbib., früher unter dem Blutbann der österr. Landvogtei Schwaben. — † vogteilich Adj.: zur *Vogtei 2* gehörig; vgl. Verhandl. d. wt. Abg.-Kammer 1836, Sitz. 6, S. 35f. Arch.Invent. 51. — Dr. 584. Halt. 1981ff. Sch.O. 377. 406. 1878ff. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1223. B. 1, 836. Swz. 1, 711. Els. 1, 102. Schmidt Els. 408.

vogteⁿ schw.: 1. Gericht halten Keen 53. Eh OMarcht. RbBuch. *‚Ar weⁿnd noiⁿtz as ällaweil nuⁿ vogta‘* der Schultheiss Sail. 135; vgl. 136. 282. Ob †? — 2. † refl. ‚sich v.‘ sich einem Vogte unterwerfen, „alt“/Aurb. — Sch O. 1877. B. 1, 836. Swz. 1, 710. Schmidt Els. 408.

† **Vogt-frucht** n.: Getreide-Abgabe an den Vogt. Abgelöst im 10fachen Betrag Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. — † Vogt-garbe f.: Abgabe in Garben. „Der Abt giebt wie von Alters her den Grafen oder ihren Amtleuten . . . die V-en“ Pfulln. 1509/Fürst. 7, 59. Vgl. Swz. 2, 413. — † Vogt-geld n.: Abgabe an den Vogt; vgl. *-steuer*. ‚Umb ain jahrlich Gelt und Fruchtgüt mit Nahmen neun Schilling Heller Vogtgelt‘ BeGrIng. 1485/R. 17, 2, XXIII. ‚V.‘, ‚Vogt- und Sitzgeld‘ im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285f. Vgl. Knapp G. B. 123. Vgl. Frisch 2, 405.

† **Vogt-gericht** n.: jährlich einmal (vgl. *Jargericht*) durch den *Vogt 3* abgehaltenes Gericht in Städten und Dörfern, „bei dem Gemeindeämter besetzt, die neu gewählten Beamten vereidigt, Rechnungen abgehört, die Dorfsordnung verlesen, Verordnungen und Rügen der Obrigkeit mitgeteilt, Beschwerden und Anfragen entgegengenommen, von neu aufgenommenen Bürgern der Bürgereid, von volljährig gewordenen Bürgerssöhnen die Erbhuldigung geleistet wurde“ Knapp G. B. 111. Vgl. eb. 7. 22f. 31. 39f. 47f. 51. 53f. 59f. 83f. 106. 114. 116. 162. 170. 172. 175. 258f. „Mit den Stabsbeamten kamen die Bauern hauptsächlich beim *Vogt-*, auch *Herrengericht* in Berührung, das z. B. im Herzogtum Wt. vom Oberamtmann, in dem deutschordischen Southeim vom Heilbronner Komtur, in den Hlb. Dörfern je vom Vogt des Dorfes in Begleitung der drei andern Vögte und einiger weiteren Hlb. Herren in der Regel einmal jährlich abgehalten wurde“ Knapp Bauer 16. Vgl. R. 15, 2, 25. Vjh. N. F. 12, 137. Wjb. 1899, 1, 13. 39. Wintt. 2, 237. Rt.Gbl. 12, 48. S. a. *Vogtstag*, *(Vogt)ruggericht*. ‚Wenn ouch ain Schulthaiss V. oder Statgericht wil haun‘ Ho. XIV/Pf.Urk. 251. ‚Das ouch an allen V-en sollich Kauffer und Verkauffer gerüegt werden‘ Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 55. ‚Wan fürterhin unser Underthon einer . . . ein Wildbretschützen . . . hausen und herbergen . . . nund solchs in V-en nit anzeigen . . . wurd‘ Wt. 1554/R. 4, 93. „‚V.‘ opponitur der nidern Oberkait“ Wt. 1557/Halt. 1976, nach Besold. ‚Nachdem von Altters yblich hergebrachtt, dass järlich V. gehalten‘ BeBönn. 1599/R. 451. ‚In ainem Dorf V. gehalten ward‘ 1600/Steiff 448. ‚Wöllen auch, dass so offt an allen und leden Orten unsers Hertzogthumbs Vogt Gericht gehalten würdt, solche [Verordnung] offentlich verlesen werde‘ Wt. 1601/R. 4, 459. — † Vogtgerichts-buch n.: Protokoll über die *Vogtgerichte*. So in HlbNeck. 1567—1654/Knapp G. B. 1. „Diese Neulosen wurden entweder in ein eigenes Buch oder ins *V.* eingetragen“ eb. 60; vgl. 39f. 46. 53. 59f. 83. — Vogt-gerichts-herr m.: Leiter des *Vogtgerichts* und seine Gehilfen. „In den Hlb. Dörfern wurde das Vogtgericht von dem Vogt des Dorfs im Beisein weiterer Hlb. Herren abgehalten; es waren dies seit dem XVII. die andern drei Vögte, der oberste Steuerherr und der Syndikus, der das Protokoll führte; alle zusammen hiessen die *V-en*“ Knapp G. B. 111; vgl. 47. 56. 60. — Halt. 1976. Sch.O. 1879. 1881. Adel. 4, 1224. Swz. 8, 347.

† **Vogt-gulden** m.: Geldabgabe an den Vogt, im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. Vgl. *-steuer*. — † Vogt-gült f.: Abgabe an den Vogt. ‚Daz dy Vogtey uber dy selbe Güt ist des Edeln Herrn G. v. H. . . . und was er Gült hat uf denselben Güten, daz daz V. ist‘ Hohenl. 1365/Halt. 1977, nach Hansselmann. Vgl. Sch.O. 1879. B. 1, 909. — † Vogt-gut n.: *vogtbares* Gut (Aurb.). Vgl. B. 1, 836. — † Vogt-haber m.: Abgabe an den Vogt, bestehend in Haber; vgl. *-dinkel*, *-frucht*, *-korn*. ‚*V.* avena quae datur in recognitionem vogtheiae‘ Frisch 2, 405, nach Besoln. ‚Fogethabern‘ NbHerr. 1276/Wt Ub. 7, 424. ‚Der Mayger git von sim Hofe 1 mod. V-n, idem von H-s Lehen 4 Sump. V-n‘ CnOeff. c. 1350/Wjb. 1904, 1, 71. „. . . wären vogtbar gen T. und sollten ihm mit . . . V. und Vogthühnern dienen“ 1379/Fürst. 6, 142; vgl. 1414/6, 261. ‚Von dem . . . Hoff darff der Bawr nit geben weder Hiethaber noch V.‘ WeatLangenreichen 1484/Zfs. 6, 247. ‚5/4 V.‘ Lau Hannsh. XVIf./Knapp G. B. 299; vgl. 117. 123. 289. 299ff. 303f. ‚Wann wegen Kriegs der Haber etliche Jahr nicht gefordert würde, müssen sie den V-n auf den Holzmarkt nach Aug. fahren und da 3 Stund rufen, ob jemand den V. haimen wollte, und kommt niemand, so mögen sie den V. niederschütten‘ Aug Gersth./Aug. 214. ‚Git auch den Herrn järlich 6 Maiter und 2 Sri Fauthabern‘ Ln. 1706/R. 17, 2, XXIV. Vgl. Sattl. Gr. 4, 113. R. 17, 2, XXIII. Oab. Schn. 57. Im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Dr. 584. Sch.O. 1879. Adel. 4. 1224. B. 1, 836. Swz. 2, 932. — † Vogt-han m., -henne f., -hun n.: Abgabe in Hühnern. ‚Zween Fantbahnen und 3 Vierling Fauthabern‘ MlnKnitti. 1766/R. 17, 2, XXV. „Sollten ihm mit . . . Vogthaber und Vogthühnern dienen“ 1379/Fürst. 6, 142. ‚6 Vogthühner aus 7 Gütern‘ 1414/eb. 6, 261. Vgl. Wjb. 1904, 1, 70. Im 16fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. Vgl. Sch.O. 1880 (*-henne*). Swz. 2, 1373 (*-hun*) — † Vogt-herr (Vogts-) m.: Schirmherr oder Gerichtsherr, = *Vogt 2. 3.* ‚Anno Domini 1050 Jar ist von dem Bischoff von Aug. Graff W. von B. zů ainem Beschirm- und Vogthern des Bistumbs gesetzt worden‘ AugCan. 4, 14. Der Schultheiss schwört beim Amtsantritt ‚ieglichem Vogtsherrn, zu thun zu seinem Teil als sich das gebühre‘ HlbGrGart. 1428/Knapp G. B. 169; vgl. 172. ‚Globen und sweren ine [Comiti Wt.] trüw, bold gewertig zu sine, als eigen Lüt und Hindersässen irem rechten naturlichen Lybs Herren und Vogtherren pflichtig und schuldig zu tund syen‘ Wt. 1468/Halt. 1978, nach Besold: „advocatus illustris“. ‚Der Junckherrn unnd V-n Herlichheit unnd Gerechtigkeit‘ FrRodt 1483/Vjh. N. F. 12, 144. ‚Ueber welchen Kellnhof derselbig Herr . . . V. und die bayd von W. Mayerherrn sind‘ Lind. 1501/Halt. 1978, nach Heider. ‚Der Commentur will nun hinfüro, so man Burgermaister setzen soll, dass die zween alte Burgermaister nit wöhlen und

Digitized by Google

setzen sollen, sondern ein V. oder dem er gibt sein Gewait' HlbSonth. c. 1640/Knapp G. B. 176. Vgl. Vjh. N. F. 9, 414. 12, 137. Gerichtsbeamter. „Der Inhaber der Gerichtsgewalt wird als Obrigkeit und Herrschaft, als *Vogtsherr*, als Vogt bezeichnet" Knapp G. B. 113 (dort auch Beispiele). „Insbesondere wird *Vogtherr* auch von dem Vertreter der Herrschaft beim Vogtgericht ... gebraucht" 114. Das Vogteiamt ist von „Vogtsoffizianten oder Vogtsherrn" besetzt eb. 111; vgl. eb. 174. 176. 258f. — Vgl. Sch.O. 1880f. B. 1, 690. 836. Swz. 2, 1529.

† **Vögtin** f.: Schutzherrin, vgl. *Vogt 2*. Beherrscherin. ‚Du bist ain Bium der hochen Wünne, du bist ain Vegtinne der Tüfel, du hist ain Spiegel der inwendigen Anschawung' HvNnl. 48, 22. — Df. 584. Sch.O. 403. 1877. Swz. 1, 711.

† **vogtisch** Adj.: der Vogtei untertan. ‚Allen Vogtyschen von Hus vom Oesterrich' BiWarth. 1525/Zfs. 10, 264. — Fam.N. *Vötsch, Vötisch?*

† **Vogt-käse** m.: Abgabe im OA. Hd. (hsl.). — † Vogt-kernen m.: ‚Vogtkernen' Abgabe in Korn Sattl. Gr. 4, 113. R. 17, 2, XXIII. Knapp G. B. 123. — † Vogt-korn n.: dass.; vgl. *-dinkel, -roggen*. (Vgl. R. u. Knapp a. a. O.). ‚V. und Maulhaber' 1282/Aco. 214. ‚Diz ist daz V.' Wai. c. 1350/Wjb. 1904, 1, 72. ‚Diz sint miner Herren Korngelt, von V. und ouch nach der Zelge' Ln. c. 1350/eb. ‚11 mod. Kern und 11 mod. Roggen V-s, daz git daz Dorf gemainilchen' WaiBeinst. c. 1350/eb. ‚Ze V. 24 Malter Roggen, 24 Malter Haber' LnRutesh./eb. Vom ‚Geltkorn' unterschieden/eb. 1, 71. ‚Drutzenhen Pfund Haller Stur und VogtKorn' 1488/MHoh. 907. — † Vogt-lamm n.: Zinslamm für den Vogt. ‚Allez Gelt von Aiern und von Vogtlaemmern, daz sol man verdienen [s. *v. 3*] ze Oustern' Aco./Sch.O. 1728; vgl. SwSp.Ldr. Wack. 415. — † Vogt-leben n.: Lehen, das den *Vogt* zeitweilig beherbergen muss. ‚Unser gnädiger Fürst und Herr hatt ein Leben zu BrGemmr., genannt dass Vaudtlehen, darvon und daruss hatt sein fürstl. Gnaden diese Gerechtigkeit: wann sein ... Amptmann dahin geritten komptt, dass der ... Inhaber solichs Lehens demselben Amptmann selb viertt oder selb sechst Staliung, Strouw, Henw und Futter geben miessen, die Zit er ... daselbst sien' BrGemmr. 1537/R. 17, 2, XXIX. S. a. Knapp G. B. 409; Bauer 80. Vgl. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1224. — Vogtleute s. *Vogtmann*. — † Vogt-malgeld n.: „Jährlich an Georgii in die Kellerei Ur. ‚für ein Vogtmahl' drei Pfd. Heller ‚Mahlgeld'" TüPliezh. 1706/R. 17, 2, XXVIII. ‚Usser den dreyen Höfen ... gefällt gnädigster Herrschaft jährlich uff Martini einem Oberamptmann des Unter-Ampts zu liefern Vogtmahlgeid' Tü. 1703/eb. Vgl. Knapp G. B. 116. Wjb. 1904, 1, 70. — † Vogt-mann, Plur.-leute m.: „Die Unterthanen der Graven von Wt. wurden eingetheilt in Lehenleute, Burgleute, Zinnsleute, Vogtleute und eigne Leute" Sattl. Gr. 4, 109. „Dise [Vogtleute] unterscheiden sich von den Zinss- und leibeignen Leuten darinn, dass sie freye Leute gewesen [Zinsleute sind aber auch frei] . . . Sie stunden unter der Obrigkeit, Schutz und Schirm ihrer Landesherrn" eb. 4, 111; vgl. 113. „So wähiten sich im Allg. wenigstens noch im XV. zuweilen Freie einen Schirmherren, in dessen Hand und Schirm sie sich feierlich vor einem Landgericht ergaben; sie wurden seine *Vogtleute*, waren ihm gericht- und botmässig, zu Steuer und Dienst verpflichtet, konnten aber das Schutzverhältnis auch wieder aufkündigen" Knapp G. B. 118. ‚Sol ouch ein Herre gelten her in die Stat, des eigenen Man oder sinen Hüber, der under im ze allem Rehte sitzzet, mag man für in wol gephenden oder sinen Vogtman als tiwer als daz Vogtreht ist' Aco St. 73; vgl. 187. ‚Spricht, er wolle einen also besitzen, dass er sein eigen oder sein nachjagender Vogtmann sei' Rav. 1380 (hsl.). ‚Aigenlut ald Vogtlut' TrErisk. 1421/Bon. 18, Buchh. 15. Vgl. Df. 584. Halt. 1978. Sch.O. 1880. Frisch 2, 405. B. 1, 836. 1602. Swz. 3, 1520. 4, 254. Schmidt Els. 408. — † Vogt-mist m.: Mistlieferung an den Vogt. ‚Dem V., den Fastnachtshennen ... so allen Vogtherrn in 3 Kelteren gemeinsam zu Zins wird' RnWend. 1405/Oab. 2, 370. Vgl. R. 17, 2, XXIV. Aufgehoben Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. — † Vogt-mütte n.: Fruchtmass für den Vogt. ‚In solchem Geding und mit der Bescheidenheit, dass derselb mein Bruder ... er noch sin Erben von derselben Vogtey nimmer nemen sollen, nur das Vogtrecht, Frischling und Vogtmütt' „advocaticum, i. e. advocati census et pensio" Lind./Halt. 1978, nach Heider. Vgl. Lex. 3, 431. B. 1, 836. 1694. — † vogt-rechen schw.: „Die vor der Stadt Günzb Leiph. sitzen, müssen jährlich einen Tag v.' Ulm 1453*/Schm. 198: dem Vogt in der Frohn rechen. — † Vogt-recht n.: Abgabe an den *Vogt*, Schirm- oder Gerichtsherrn. „Der Schirmvogt war zur Hilfe bei drohender Gefahr ... verpflichtet, dafür nahm er von dem beschirmten Kloster und seinen Unterthanen gewisse Abgaben in Anspruch, Schirmgeld, Vogt- oder Schirmhaber, V., Vogthühner udgl." Knapp Bauer 21; vgl. 84. G. B. 123f. 158. 422. Wjb. 1904, 1, 70ff. R. 388. „Jene Leistungen ... welche die Vögte sowohl von den Hintersassen der Klöster als von ihren weltlichen Schutzhörigen zu erhalten wussten und unter der allgemeinen Benennung ‚V.' begriffen waren, bestanden neben den Bussen und Frevelu in 1. Geld, 2. landwirtschaftlichen Producten jeder Art, 3. Geflügel, sowie in 4. Frohnen und 5. freier Verpflegung" R. 17, 2, XXI. ‚Mag man für in wol gephenden oder sinen Vogtman als tiwer als daz Vogtreht ist' AcoSt. 73. ‚Der boste Nutz, den er an in sol han, so sol er nemen ein VogetReht, alse vil alse im da von wirt uf gesetzet' SwSp.Ldr. 83. ‚Ainen Shefal Haberen ... ze ainem Vohtereht im und sinen Erhnn ... ze gende' Wt. 1288/Ub. 9, 200. ‚Jus advocaticium, quod volgariter dicitur Vogtreht' Wt. 1291/eb. 9, 491; vgl. Sattl. 1 B. 15. ‚Ain Malter Vesan und ain Malter Habern ... Geltz, din uns allü Jar ze V. giengent usser aim Gût' Rw. 1346/MHoh. 391. ‚Die zwai V. der vogtbaren Gut' Tü. 1347/Pf. Urk. 167. ‚Als ain V-e und Geite ... gan sûilend mit Namen vier Simerin Habern und drû Hûnre' Es. 1399/Gq. 7, 380. „Ihr freieigenes Gut zu A. ... das Graf A. v. W. jährlich 18 ℔ V. giebt und sonst zinsfrei ist" 1400/Fbast. 6, 145. ‚Darumb sollen und wollen wir ... unnserm gnedigen Herren ... auf allen unnsern und unnsers Closters Leuten und Guten etc. zu rechtem V. gedeihen und volgen lassen Atzung mit seinen Jegern und Hunden und ongeverlicher Dienst sich zu gepranchen von allen und ieglichen denselben unnsern armen Leuten, Hindersessen, unnserm Closter und den unnsern' OrGuad. 1459/Halt. 1980, nach Hansselmann. ‚Ewig ohnablössigs VogtRecht, als Herbststener, Habern und Fastnachthenuen usser ... Lehen,

Digitized by Google

deren Aigenthum . . . der Herrschaft Hd. vogtbar' Hd. 1690/R. 17, 2, XXV. ‚Hanpold oder V.' Oab. Gs. 86. „Es kommt vor, dass der Betrag des V-s in einem Dorf als feststehend gilt, so dass das V. eine Art Recheneinheit wird"; ‚Dis sint V. Item Swickerin git 1 V. us irem Gesezze; item der H. git 2 us sinem Garten, W. 1 us sinem Gesezze' StBernh. c. 1350*/ Wjb. 1904, 1, 72. — Alles *V.* wird im 10fachen (*Vogthühner* im 16fachen) Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. S. a. *Vogt-brot, -dinkel, -frucht, -garbe, -geld* (*-steuer* etc.), *-haber, -han, -käs, -korn, -malgeld, -mist, -roggen, -rübe, -stro, -wein.* — Vgl. Halt. 1979. Sch.O. 1880. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1224. Swz. 6, 279. — † Vogt-roggen m.: Abgabe in Roggen; vgl. *-korn.* ‚Järlich Roggen genannt Vogtrocken uff Martini 40 Malter 1/2 Sri' LnDitz. 1524/ R. 17, 2. XXIII. ‚An dem V. und -Habern usser solichen Gütern gefallend' Hza. 1569/Vjh. N. F. 9, 415. ‚Vogtrocken' HerOeschelhr. 1711/R. 204. Vgl. Knapp G. B. 123. Wjb. 1904, 1, 70. — † Vogt-rübe f.: Abgabe in Rüben. ‚Eine Simri V-en' Ulm XV/R. 17, 2, XXIV. Knapp G. B. 123. — † Vogt-ruggericht n.: = *Vogtgericht.* ‚Nach geendigtem V.' Wt. 1702/ R. 13, 785. ‚V.' XVIII med./Knapp G. B. 112. — † Vogt-satzung f.: = *Vogtgericht?* ‚Trünke an . . . fast allen Fest- und Feyertägen im Jahr, an Herbstletze, V., Aichelschlag' TeFriedr. 1752/Bod. 34, 10.

† **Vogts-bach** m.: Bach, in dem der Vogt das Fischrecht hatte Knapp G. B. 61.

† **Vogt-schilling** m.: = *-geld* (s. d.), R. 17, 2. XXIII. — Halt. 1981. Adel. 4, 1224.

† **Vogts-heller** m.: = *Vogtgeld.* ‚Das Dorff [BorMaich.] git jerlich genannt V. und Schützengellt' Bor. XVI/R. 389. — Vogtsherr, Vogtsoffizlant s. *Vogtherr.*

† **Vogt-son** m.: Mündel. ‚Ich H. J. v. L., Vogt, behalte meinen Vogtsöhnen vor alle die . . .' 1511/ Buck. Vgl. *Vogt 1.*

† **Vogt(s)-pfenning** m.: = *-geld.* ‚Vogtpfening . . . Von wäm sie Zoll und Stettgelt empfahen, der git dem Vogt ouch ein Pfenyng genant VogtzPfening' Cw. 1523/R. 607; vgl. Knapp G. B. 124. R. 17, 2. XXIII. Vgl. Halt. 1978. Frisch 2, 405. Adel. 4, 1224. Swz. 5, 1121. — † Vogts-tag m.: = *Vogtgericht.* ‚V.' MoEdelf. 1601/WFr. 4, 90. Vgl. Knapp G. B. 111.

† **Vogt-steuer** f.: Steuer an den Vogt; vgl. R. 17, 2, XIV. Knapp G. B. 123f. Vgl. *-bete, -geld, -gulden, -schilling; Vogts-heller, -pfenning.* ‚Ze Sancte Mertins Messe sol man geben ze Voitsture ane vunf Schillinge driu Phunt Heller' Or. 1253/Hohenl.Ub. 1, 164 (WtUb. 5, 9). ‚V.' EsNell. 1451/Wjb. 1904, 1, 56. „Einen Uebergang zur Lokalleibeigenschaft . . . wird man darin finden können, dass in HlbGrGart. (1581. 1802) . . . jede Mannsperson, die keinen nachfolgenden Leibsherrn hat, also nicht einer bestimmten Herrschaft von früher her leibeigen ist, jährlich . . . 1 β ₰ . . . zu ‚Mannsteuer' oder ‚gemeiner Fantsteuer' . . . zu geben hat" Knapp G. B. 231. Vgl. Halt. 1981. — † Vogt-stro n.: Abgabe in Stroh, im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. — Vogttäding s. *Vogtding.* — † Vogt-wein m.: Abgabe in Wein. ‚Fautwein' BeBönn. 1686/ Knapp G. B. 158; vgl. Bauer 56. In BeBönn. vom Zehntwein entrichtet, schwerlich überall und immer. Im 10fachen Betrag abgelöst Wt. 1836/R. 15, 2, 1285. — † Vogt-zettel m.: „Die Einrichtung der sog. *V.* [sollte] zu einer schleunigen Expedition der von den weltlichen Beamten zu revidirenden Gehrechen herbeiführen [sic]. Auf besonderem Verzeichniss wurden nämlich diesen ‚die bei der Kirchenvisitation bemerkte politische Mängel' angezeigt, und innerhalb zweier Monate sollte dem Dekan berichtet werden, auf welche Weise den bemerkten Gehrechen abgeholfen worden sey" R. 9 Einl. 146. ‚Vogt-Zettel' Wt. 1716/eh. 8, 557. ‚Des fahrlässigen . . . Bezeugens, welches einige gegen die Speciales in Beantwortung der sog. V. ungescheut äussern' Wt. 1739/14, 224.

† **Fohen-fist** m.: Staubpilz, Lycoperdon Bovista. ‚Schome, den ettlich haissent Vohenfest und ist synwel und stuiht, wann man in uf pricht, und ettliche haissent in Wolfsplauter' Myns. 62. Mod. Syn. s. *Bubenfistlet.* — Vgl. ‚Foe' Zfdw. 3, 267. — Etg. „Fist der Füchsin". Aus *F.* entstellt *Vogelfist,* s. d. Lex. 3, 432. B. 1, 701.

Föhlᵃ *fęę̄* f.: Füchsin RwVaih., auch anderswo. ‚Ainen Hund, der . . . gewelfft ist von ainem Hund und ainer Föhen' Myns. 92. — Mhd. *fohe,* später *fohin*; weibl. Bildung zu *Fuchs.* Vielfach in Fl.NN.: *Vohen-bach, -brunnen, -hilb, -hof, -loch, -lohe,* ‚Vohenlocher' UrnSal. 1338/Fürst. 5, 293, *-loher Wäldle, -rain, -stein, -tal*; *Vohewiese*; *Voh-bach, -berg, -bühl, -loch,* ‚ze Vohmüten' SigmBour. XIV/Al. 8, 196f. (hieher?); *Vollock, Altvolloch, Föhloch*; *Vohloch-acker, -bach*; *Vo(h)locker (Folocker) Kapelle, Oeschle, Wiesen*; *Vollochsbach*; *Vollochhof, -mühle, -wiesen*; *Vohlen, Vohlo, Vöhlensche Mäder.* — B. 1, 701. Swz. 1, 784. Schmidt Els. 106. 408.

Vokativus *fōkədifəs* ·⌣⌣; Bok- BkEbersh. Gm Weil. m.: pfiffiger, schlauer, listiger Mensch „Schwäb."/ Hausl. 1, 338. „Sww." SpDürhh. Hech. NeaBald. Bi Ero. BkEbersh. Verschlagener, heimtückischer Gm. Gm Weil. „Schalk" (o. O.). Kluger, bedächtiger EsPfauh. Streitsüchtiger, kritisirender, worteverdrehender, spöttischer Esl'fauh. Wortkrämer OeMang. Gnad. ‚So, der V.? was hat der wieder für einen Trumpf ausgespielt' HKurz 10, 17. ‚*Des woscht jo, dass dr Schreiner Chrischt Schon lang a Vokatives ischt*' Egl. 25. ‚Dieser indes war ein Vokativ, und um bei der Teilung im Vorteil zu sein . . .' SonthHopfen/Reis. 1. 356. — vokativisch *bōk-* Adj. Adv.: heimtückisch, verschmitzt LpDellm.; trotzig EhOgg.; halsstarrig EhMoosh.; gewalttätig Bi.; „*bokətif*" halsstarrig, eigensinnig Eh. — Lat. *vocativus*; offenbar Schalwitz. Adel. 4, 1218. Swz. 1, 732. Els. 1, 103. 8, 936. Str. 113. Meis. 133 (*Pr-*). Zrhm 4, 178 (Rappenau: *wo-, pro-*).

Foke (Gabel) s. *Furke.*

Föl (Mädchen) s. *Fel* II.

Füle *faelə* (f.?), Demin. Fölᵉleᵗᵉ *faelę̄* BalOstd. n.: Feuerfunke, glühende Asche. ‚Wär es, das der Valch Würm in im hatt, so sol man sauber geleütert Fylen von alnem Stahel oder Felen seegen' Myns. 25. ‚Dan ein graussamer Sturmbwind gangen, der die Föhlen oder Flammen hiss naher Costanz . . . gewehet' Bürst. 6. Mod. schwarze Stäubchen, Aschenteilchen in Speisen KiOw.; Russflocke einer blakenden Lampe u. ä. BalOstd. — Lat. *favilla.* Fl.N.: *Bei den Feulentheilen?* S. a. *Fölenschmide.* — Vgl. B. 1, 707 (*Falwisch*). Swz. 1, 767 (*Fäule*). Al. 3, 278. 4, 239.

† **Folel** f.: franz. *folie* „Narrheit". „Bei den Turnieren wird im Fusskampf Mann gegen Mann gekämpft, zum Schluss aber teilen sich alle Teilnehmer

Digitized by Google

in 2 Parteien und gehen dann ‚beede Haufen in der Furia oder wie mans gemeinigliich neunt in der Faulien' zusammen, schlagen und stossen auf einander los" 1616/Oettinger 240. ‚Hat den Zierdauckh ... der manuteuierten Foley (obwol Hertzog A. in der Foley vileicht noch etwas erlangen könden ... und obwol Hertzog W. W. eben in der Foley der letste zu sein vermaint, hat er doch ... welchen müessen) bekommen' Hainh./Zfs. 8, 245.

Foleⁿ *-ō-* n., alt m.: 1. junges Pferd, Füllen. ‚Poledrum [Füllen], id est *Volon*' LexAl. 134. ‚Liess im der E. seine Stutpferdt und junge Ross ... bringen, da wolt er etlich Volen auffahen ... le mer er den jungen Vollen mit den Sporen anstach ...' Zcuh. 2, 300. ‚Ich wolt, du brächtest ain Felhe [Demin.], das lief gleich uf die Waldt' 3, 45. ‚Die Stuetten damit belegen lassen, worauss ... solcherley Art Vohlen fallen. ... Das die Bauren einen von herrschaftlichen Beschälern gefallenen Vohlen oder junges Pferdt noch einmal so thewr alss einen von gemeinen Landt- oder bayerischen Hengsten gefallenen Vohlen verkaufft' Wt. 1685/R. 13, 613. ‚Solle ... welcher seine Stutte mit einem fremden Hengst belegen lässt ... den Vohlen verwürcket haben' Wt. 1708/eh. 850. — Mod. das mehr gebildete, amtl. Wort. Pop. ist aber nur *Füllen*, s. d. — 2. Hengst. RdErt. behauptete, der Besitzer des Freihofs sei verpflichtet, zu halten ‚einen Folen, einen Hagen, einen Eber, einen Ramen und einen Hund, einem gemeinen Dorf damit zu warten' 1435/Vjn. 1, 106. Mod. TirNess. (u.). — Fol(en)-haus n.: ‚Volhaus' Ua. 1590/Strauss Frischl. 580. — Folen-hüter m.: am Spital Ulm e. 1700/Chq. 270, 270. — Fole-stall m., -weide f.: wie uhd. — Aus ders. *V* mit *Füllen*; mhd. *fole* schw. M., das Ntr. stammt aus dem alten Demin. *Füllen*. — ONN.: *Fohlen, Volen; Fohlen-berg, -burren, -garten, -gasse, -haus* (vgl. Oan. Ulm 1, 287. 348. MpUlm 3, 30), *-hof, -sprung, -stall, -steig, -stein, -weide, -wiese, Volenbrunnen*; *Fohlsteig*? — Sch.O. 403. 1882. 1887. Frisch 1, 306. B. 1, 709. Lex. 100. Swz. 1, 785. Schmidt Els. 106. 408.

† **Fölen-schmide** f.: Eisenschmide? ‚Ein Fehlenschmittin' Wt. XVII/Chf. 107, 329. — Zu *Fole*. Fl.N. *Fohlschmitten* Oab. Wg. 220.

† **Folg** m.: „Erfolg". ‚Musten die Verordneten one ainichen Volg abschaiden' Ha. XVI/Gq. 1, 281. — Swz. 1, 810. Oder zu *Folge* 2?

† **Folge** f.: 1. Heeresfolge. „Das Recht des Aufgebots zum Kriegsdienst (jus sequelae et armorum, oder Reis, Folg und Musterung)" Knapp G. B. 103. — 2. Nachfolge, Gehorsam. ‚Wan sie ein inners warhaftz Triben in die hailigen Volg unsers Heren Jhesu Christi hat' HvNdl. 50, 16. ‚Der seine Schäfflen gern vor grossem Uebel verhüten wölt, so weit er die Hilff und Volg von inen het' Ulm 1502/Klüpf. 1, 472. „Waudte Rw. ein, es habe nur obigen Befehlen ‚Vellig und Stat wellen thun'" 1519/Feylea 130. ‚Dem Begehren Statt und Folg tun' Hlb. 1524. „Es hat bei den Bauern vor Mem. ‚kain Volg und Ansehen' abzuziehen" Schw.Bd./Zfs. 10, 25. ‚Sollichem getreulich geleben und mit Danckparkait Volg thun' AvoChr. 5, 2. ‚So war bei den jungen Assessorn kain Volg, wolten auch kain Straf ... verguet nemmen' Zcuh. 4, 191. S. a. *Folg*. — 3. Zustimmung zur Fassung eines Urteils; ‚merere F.' Majorität, ‚minnere F.' Minorität. S. a. *folgen 2a, Folger*. ‚Die Swahe setzent wol ir Urteil under in selber, uf swebiscer Erde, din reht ist, und ziehent si wol an hoher Gerihte, daz Gerihte mûzen si nemen, und haut joch die minnern Volge' SwSp.Lun. 17. ‚Vraget ein Rihter Urteil einen Man, nu der urteilet swaz er kan; im volgent lihte drie Man oder me; ein andre vindet da bi ein andrun, dem volgent ouch drie Man oder mere; swer die mere Volge hat, der hat sine Urteil behaben' 116. ‚Und hat er joch die mindern Volge' 172. ‚Daz er ain Reht tu umb die vorgeschribenn Sache, swaz Volge und Urtail sage' eh. „385"/Halt. 472 (ed. Wack. 403/Lex. 3, 441; „Auo."/Sch.O. 1882): „sententia ipsa concordi judicio approbata". ‚So sol der Herre vragen der Volge alle sine Man' Lehena. 115: „quaerat dominus an sententiam approbent" Sch.O. 1882. ‚Daz die Ratgeben und diu Gemaind ... mit der merern Volg des überain chomen sint' AvoSt. 11. ‚Do wart ertailt mit gemainer V. ...' Avo. 1317/Uu. 1, 202. ‚Also begerten si ze baider Sit der Volg ... da satz ich ... ze Geriht' Ulm 1357/Ub. 2, 466. ‚Darumb sien wir all gemaincliech mit der merern Volg ... uber ain chomen ... darumb sien wir all uber ain chomen mit der merern Volg' AvoChr. 1, 129. ‚Das die Räte ... mit gütem Rate und mit gantzem Willen gemainlichen oder mit der merren V. über ain werden' usw. 1, 163. ‚Die Richter erkannten mit der merer Volg, dass ...' 2, 47. ‚Unde sol man danne die Urteil samenen nach der merren Volge' 2, 376. ‚Schnitten sie das faul Glid ab mit Feuwr, das mit gemeynem Urtheil unnd Folg erkannt ward' SFrank Chron. 3, 187. — ‚Güttliche F.' gütlicher Vergleich, vgl. Schm. 198. ‚Wo aber der Amptman bey den Parthyen ... güttlich Volg nit erlangen möcht' Wt. 1498/R. 2, 26. — 4. Recht auf Lehenserneuerung beim Tode des Lehensherren (Herrenfall). ‚[Au] Anfalle ist nicht Leheurecht noch kein Volck' SwSp.Lehenr. „27"/Sch.O. 1882 (L. 51 ohne ‚n. k. V.'). ‚Allez Lehen aue Gewer daz darbet der Volge und alliu Gewer aue Lehen ist unreht' eh. L. 106. — Aus der Schriftspr. entlehnt, ist die ahd. log.-metaphys. Bed. wohlbekannt, aber nur für die Wirkung einer Ursache, nicht für die Folgerung aus einem Grunde: *Das sind die Folgen der Liederlichkeit* u. ä. — Dr. 584. Halt. 471ff. 2201. Sch.O. 404. 1882. Frisch 1, 284. Adel. 2, 238. B. 1, 713. Swz. 1, 810. Schmidt Els. 106.

† **Folge-brief** m.: „*Folgbrief* litterae quas judicium Rothwiiense accusatori dat, quarum auctoritatem sequens in bona proscripti rei immittitur" Faisch 1, 284. „Bey dem Hofgerichte zu Rw. ein Brief, wodurch dieses Gericht den Kläger berechtiget, sich dem Gewährbriefe zu Folge in die Güter des Geächteten zu setzen" Adel. 2, 239. ‚So wirt ihm ein Volghrieff und ein Schirmebrieff darnff ertheilt zu geben, wann ihm dann die werden, so mag er zu den Gütteren greiffen und damit thun nach der Brieff Besag' Rw. Hofg./Halt. 473: „testimonium judiciale de obtenta et decreta executione et immissione".

folgeⁿ *fölgə*, Fak. *föl(l)χə* schw.: A. intr., mit ‚haben'. 1. † „nach-, erfolgen". a. Verbum finitum. ‚Weune der selbe Bû volget und bereit wirt' Hlb. 1361/Gq. 5, 109. ‚Wa die Liebe des Nechsten nitt volgedt mit den Werckenn' Lotz. 50. — b. ‚f. lassen' = „aus-, verabfolgen", s. a. B. ‚Wollen wir ... unnserm gn. Herren ... gedeihen und v. l. Atzung ...' OrGnad. 1359/Halt. 1980. ‚Solten dem Bischoff geben und v. l., das sein wär ... das dem Bistumb zugehören solt, [solten] wir im l. v.' AvoChr. 2, 210.

Digitized by Google

‚Dem B. seiner Klag nit abtragen [*a. 2 b*] und v. I.‘ eb. ‚Was ich von ... Corallen habe, gehorsamlich v. lassen‘ Hainh. 1610/Qs. 6, 9. Vgl. *verfolgen A 3. B 1.* — **c.** Part. ‚folgends‘ adv. „in der Folge“, nachher. ‚Wie dann auch v. beschehen‘ GvBerl. 20. ‚F. griff er zum Wehr‘ Amad. 365. Und sonst. — 2. † rechtlich. **a.** einer Partei beifallen, einem Urteil Rechtskraft geben; s. *Folge 3.* ‚Im volgent lihte 3 Man oder me‘ SwSp.Lnr. 116. ‚Zerbellent die zwelfe [die ‚Gerihtes helfen‘] under ein ander umbe ein Urteil, so sol ie dû minre Mengi der merren v.‘ 172. ‚Wirt er selbe dritte, die im helfent und im volgent, er belibet ane Bûzze, unde hat er nieman, der im volge, so sol er sinem Herren wetten sine Bûzze‘ Lehenr. 17. — **b.** einer Ladung Folge leisten. ‚Swelhen Tac der Herre versumet [und] dem Man nibt volget, als Lehenreht ist, so hat der Herre die Tage alle verlorn‘ SwSp.Lehenr. 110. — **c.** einen Rechtsanspruch „verfolgen“. ‚Nimt man einem Man ein Gût, daz er von sim Herren hat, und kundet er daz sim Herren nit inr Jars Vrist, er volget och nah dem Gûte nit, als Reht ist: er mûz sim Herren dar umb wetten; und verlinset er daz Gût von sinen Schulden also, daz er im nit volget, als Reht ist ...: er mûz ez dem Herren gelten‘ SwSpLehenr. 120. Vgl. *nachfolgen.* — 3. mod. nur = gehorchen. Allgem., vgl. Reis. 2, 551. Oab. Kü. 136. ‚Volg meinen Reten‘ 1475ff. statt älterem ‚gehill‘ Gen. 26, 8/Bib. 3, 129. ‚Die Brûder volgeten seinen Worten‘ 1507. 1518, statt ‚gehullen‘, 1475—1490 ‚vervolgten [s. *v. A 2*]‘ Gen. 37, 27/3, 171. Syn. *parieren*; doch mit dem Unterschied, dass man sowohl einem Befehl als einem blossen Rat *f.*, nur einem Befehl aber *p.* kann; vgl. *‚D'r Owerlehrer hat seinera Fraa g'folicht‘* Freudenb. 2, 42. *Folg'! F. lernen. Brave Kinder f. dem Vater. Kinder mü^ss^nt ^em Vater f. oder er muss balge^n* Sa. *Wer Vater und Mutter net folgt, kommt ins Täle^n* GsDegg., — *^uf Dorndorf* LpDiet., — *^uf Hardt* SaMies., — *^ufs Härdfeld* Aa., — *^uf Heggbach* Bi., — *na^ch Blönried* SaBoms, — *muss ^uf de^n Zotte^nberg* (eine abgelegene Gasse) GsBöhm., — *muss ^em Korporal sei^ne^m Stock folge^n* EhAlth., — *muss 's Kalbfell höre^n* Te. *Wer der Zung' net folgt, den leitet der Stock* RdUig. *Wer nit f. ka^nn, Ordnet später au^ch schlecht a^n* SuBinsd. *H^üt' folgest no^ch, und mor^gen bist du Meister* Wolsny. Rohrd. Usw. — Euphemistisch: *Er hat net g'folgt* auf seine Gesundheit hinein gehaust, ist etwa vorzeitig gestorben Oab. Mo. 172. *Sie hat net g'folgt* eine Liebschaft angefangen Oab. Ca. 122. — B. † trans.: „ausfolgen, verabfolgen“; = *f. lassen A 1 b.* ‚Alnem iedem das sein volgen‘ AugChr. 5, 399; Constr. nicht ganz sicher. — Die log.-metaph. Bed. „X folgt aus Y“ ist nicht pop. — Dr. 584. Halt. 468ff. Sch.O. 404. 1882. Frisch 1, 284. B. 1, 718. Lex. 100. Swz. 1, 811. Els. 1, 114. Str. 36. Meis. 31.

† **Folger** m.: wer *Folge 3* leistet, Urteilsanhänger. ‚So sol jener, der wider im waz, unde sine Volger daz selbe tun‘ SwSp.Ldr. 114. — Dr. 584. Halt. 470. Frisch 1, 284. Swz. 1, 818.

folgig, -ö- Adj. Adv.: folgsam. ‚Biz volgig meiner Wort‘ „Tr.Erst.“/Schm. 199. ‚Es ist ... an den Kinden ze loben, daz sie vätterlichen Geboten fölgig syent‘ Steinh. Aes. 121: ‚praecepta parentum audire‘. ‚Soviel gehorsam und folgig gewesen‘ Hlb. 1533. ‚Wöllen wir nit sein was er [Gott] ist, so will dise völgige Kraft sein was wir seind‘ SFrank. — Mod. *folgig* TirNess. Aurn. — S. a. *fölgnig.* — Dr. 585. Swz. 1, 813.

† **folglich** Adv.: sodann, gleich nachher. ‚Hat er ... gleich hernacher selbsten die Anfsätz ... zu machen, f. sein Protocoll ohne die geringste Saumsal anszuschaffen‘ Wt. 1728/Arch.Invent. 150.

† **fölgnig** Adj.: = *folgig.* ‚So du mir nit würst völgnig sein‘ Werntz 1565/Cthf. 61, 80.

folgsam Adj. Adv.: 1. wie nhd. Allgem. S. a. *folg(n)ig.* — 2. „folglich“ Aurb. — B. 1, 714. Swz. 1, 818. Meis. 31.

† **Foll** f.: „Folie“, Unterlage für Edelsteine udgl. ‚Das kainer kain Farb an kainen Stain streichen sol, noch an den Kasten, man sol im helfen mit ainer rechten Foli‘ Ulm 1394/Gq. 8, 254. ‚Inn guldenen Kästlin auf der Foli versetzte Edelsteine‘ Hainh./Zfs. 8, 46. — Elg. *folia* „Blätter“. Sch.O. 404. Frisch 1, 284. Swz. 1, 786.

Follo *fŏllŏ* ‹-› („*folo* RdEmerf.“) n.: F., alt ‚in F.‘ das grösste Format von Schreib- und Druckpapier. Pop. nur *in F.*, steigernd „κατ' ἐξοχήν“, „Erz-“ u. ä. *Des ist e^in Narr* (*Esel, Ocks, e^ine Kuh* udgl.) *in F.* (*im F.* EsPfanh. Ulm) Es. Rb. Ho. Bal. Rw. Gm. Mü. Ulm. Lp. Rn. Sa. Lk. Wo., vgl. Zfhm. 4, 38. ‚*Wit jetz a Narr in F. sey?*‘ Weitzm. 359. ‚Die ... Spiellente, Dänzer sind also heut zu Tage die Menschen in F.‘ Schub. Chron. 1788, 280. *Des ist e^in Narr* (*e^ine Sau* Ulm) *in (im) F., Und wer's net glaubt, ist au^ch a^lso* Es. Ulm. Lp. Lk. Wo. — Als Mittel gegen Zahnweh: man schreibe 3mal hintereinander *Kept, Paps, Mops in Föllio* mit einem Hufnagel auf einen stark begangenen Kreuzweg; der Nagel muss dann an einem von der Sonne nicht beschienenen Platz eingeschlagen werden, alles das aber ohne ein Wort zu sprechen (o. O.). — Lat. *in folio* im, auf dem (ungefalteten) Blatt. Frisch 1, 284. Swz. 1, 786.

Volk *fŏlk*, Plur. Völker, Demin. Völkle^in n.: 1. wie nhd., populus. Plur. ‚Völcker‘ 1475ff. statt älterem ‚Volck‘ Gen. 10, 18 ff./Bib. 3, 73: ‚populi‘. ‚Wollen wir die hergebrachte Ordnung ohne Aergerung unseres Völkleins ... nit brechen‘ Malber 1530/Hartm. 112. ‚Aber dasselbig Völkle war perfrictae frontis und haben nit vil Glucks darnach gehabt‘ Zchr. 3, 544. „*Volkes Stimme, Gottes Stimme*“ Rb. (o. O.). „*Was das V. will, ist Gott angenehm*“ (o. O.). — Speziell: *V.* die jungen Leute TuNeuh. SaHaid. Dafür meist *das junge V.* Vgl. ‚Wie dann das jung V. einandern keln Ruhe last‘ Zchr. 3, 557. *Des ist e^in unartig's V.* die Kinder. Demin. *Völkle^in* etwa von einer Kinderschar. *Des V. macht einen Lärm* u. ä. Plur. *Völker* „alle lebenden Wesen im Hause“ Sww. — S. a. *E-, Manns-, Weiber-V.* u. ä. Vgl. ‚Weniger als 1 Carolin pro Bogen solist du nicht erhalten, aber soviel drüber, als dem BuchhändlerVolke sich nur abzwacken lassen‘ Schill. 1794/Jonas 4, 67. — 2. † Kriegsvolk, Heer. ‚Es seye ain Volckh in der Nacht zu im kommen‘ Hlb. 1533. ‚Das Volck hett zû Ulm lang miessen warten auff das Volck von Insprugk‘ AugChr. 5, 111. ‚Pracht in ir Volck wider, das sie im hetten in das Hör geschickt ob tausend Mannen, und er pracht seins V. auch mit ... ain hüpschen raissigen Zeug‘ ü, 329. ‚Zûgen die von Aug. hinauss gen im, aber das pairisch V. wolt nimer als nachend herzu‘ 5, 333; vgl. 338. ‚Also fielen wir auss der Statt mit

Digitized by Google

ainem schlechten clainen Volck' Schratl. 8. ‚Wan schon vil König ... Mit Völckern forchtfrey und gotloss Sie kommen zu bekriegen' Weckh. 1, 341; vgl. 2, 284. ‚Dass der Obristleutnant ihm V. geben solle' HpKön. 1630/Süskind 12. Mod. nur in Composs. wie *Fussvolk* n. ä. *Feindsvolk ins Quartier kriegen* feindliche Soldaten SaHaid. — 3. von Tieren. a. Bienenschwarm, verbr. *Der X hat viel V.* — b. *V. auf dem Kopf haben* Läuse TüDett. WsUSchwarz. Vgl. *volkreich*. — Fam.N. *Volk, Volkle, Volker, Volk(h)art, Volkmann*; dazu die Fl.NN. *Volkenberg, -bühr, -burre, -tal, -weiler*; *Völkermühle, -see*; *Volkers-hausen, -heim, -tal*; *Volkerttal, Volkerts-(Volkrats-)bühl, -hnus, -hofen, Volkenshofen, -weiler*. — Dr. 585. B. 4, 840. Schöpf 790. Lex. 160. Swz. 1, 801. Els. 4, 114. Str. 118. Meis. 31.

Volkmar: 1. männl. Vorname, nicht häufig. — 2. Name des 17. Juni: *Regnet's an V. oder Barnabas, So nimmt der Wein ab bis ins Fass* Waillob. — Fl.NN. *Volkmarsberg, Volkmersweiher*. Fam.N. *Vollmer*.

volk-reich Adj.: 1. † wie nhd. ‚Das du in mancher Schlacht . . . Die Höll durch sie volckreich gemacht' Weckh. 1, 124; vgl. 2, 189. 298. — 2. * voller Läuse, s. *Volk 3 b*. „*Volkrich* hat viel Läuse" Tu. Baar 1787. „*Volkrisch*" Schm. 199, sicher Druckfehler.

* **Volk-werk** n.: „*A Volkwäarck* eine (grosse) Menge Leute" Tu.Baar 1787. — Seil. 118.

Volks-bot" m.: beliebter Zeitungsname. — **Volksfest** n.: wie nhd. Speziell das seit 1818 bestehende *Cannstatter V.* in den Tagen um den Geburtstag König Wilhelms I. 27. Sept., früher alle Jahre, jetzt alle 2 Jahre, offic. „landwirtschaftliches Fest". — **Volks-freund** m.: wie *-bote*. — **Volk(s)-schul**" f.: wie nhd. Früher (z. T. noch jetzt) dafür *deutsche Schule*, s. *deutsch 2 e*. — Ausserdem neuere Bildungen unpopulärer Entstehung wie *Volksbad, Volksvertreter*.

voll *fōl* (s. a. u.), gesteigert *voller, vollst* neben *völler -ē-, völlst -ē-*, vgl. Veit 3, 61, Adj. Adv.: A. Adj., wie nhd. 1. volles Adj. Vielfache Steigerungen: *a^b^g^striche^n v.* (Ew.), *bratzelt-, ebe^n-, et^w^v^druckt-, v^krabblet-, v^pfropfl-* (‚Voll gepfropft von ... Geheimnissen' Schill. 2, 364: ‚Das Schloss ist auch gepfropft v. Soldaten' Fiesko 4, 5), *v^pu^rzlet-, g^risclt-, g^rotzlet-, g^schisse^n-* (*wie der Balzheimer Weihkessel* BiEro.), *g^schlappet-, g^schwirblet-* (Schm. 489), *g^striche^n-* (vgl. ‚Dieser Hut, von Gold gestrichen v.' Schill. Fiesko 3, 7), „*g^sürft vohl* eben voll" Tu.Baar 1787, *g^wuslet-* (Schm. 556), *v^tratzlet-, über-voll*; von Menschen, die satt oder betrunken sind, auch *v^dudlet-, g^haglet-, himmelhagel-, sternhagel-, kanone^n-, g^lade^n-, g^schochet-v.*; aufgeblähtes Rindvieh ist *v^trommlet v.* BiAlb.; s. die betr. ersten Wörter. *Die v-e Seite* die konvexe Aurb. Eigentümlich: ‚Solt mich schon der Feinden Macht Umbringen rund mit v-er Schlacht' Weckh. 2, 97. — RAA.: *Volle Fässer klingen nicht, leere desto besser* ein Vernünftiger prahlt nicht mit seinen Kenntnissen (o. O.). *Wann d^ie Mass* (*der Krug* RbEmerf.) *v. ist, na^ch lauft sie (er) über* Nt. Gm. Rw. Allg./Reis. 2, 655. *Was "it v. ist, galt "it über* TirPflach/Reis. 2, 664. *Aus 'm volle^n Sack ist gut nehme^n* ob.Allg./eb. 2, 627. *Wer's Häfele^n z^ v. trage^n will, verschütt^t's* (o. O.). *Im v-e^n Haus Ist glei^ch g^richt^t der Schmaus* BiGut. *Wer ka^nn für e^in U^nglück, wenn 's Haus v. ist?* Ner Bald. GsBöbm. *Es fehlt kei^nn Bo^hne, wenn der Hafe^n v. ist* Reis. 2, 579. *Da fehlt kei^nn Nudel, wenn d^ie Pfann^e v. ist*, s. *Pfanne 1*. *Ganz platt v. und nu^r 2 Kreuzer, sagt der Wage^nblast* „Schwab."/Höf. 1853. Wenn etwas zu Boden fällt, sagt man: *So, nu^r h^na^h, 's ist no^ch lang "it v.* Bi Mas. *Zum Wohlsei^n! 's sollt^e halt immer v. sei^n!* BiHeggb. *Lieber 3 volle als 4 leere* (o. O.). Einer, der gern trinkt, *kann keinen v-en und keinen teeren Krug* (*Glas* n. ä.) *sehen*, wohl allgem. *Was net v. ist, schrett net* („wenn der Stoff nicht ausreicht zur Füllung eines Gefässes" Mlb.; „genommen von den heimkehrenden Beerensammlern, welche mit vollen Körben vom Walde kommend schreien: *Hei^n gan^n, v. hau^n, Die leere^n Leut^e "it mit lau^n!*" Buck) verbr., vgl. Sosper. 514. — *Mit v-em Magen Tu kein Tier jagen* RbBuch. *Ein voller Bauch schafft* (*lernt* Reis. 2, 646) *nicht gern* allgem.: plenus venter non studet libenter. *Auf einem v-en Bauch steht ein fröhlicher Kopf* Sosper. 44. *Mit v-em Bauch Fasten hatten* u. ä. *Der sait älleweil, i^ch henk^ mit'm v-e^n Bauch* Bl./Zfdm. 1907, 284; = ? *Wenn d^ie Maus v. ist, ist's Mehl bitter* Es. Lr. — Von Menschen: übersatt. *Morgens v. Tut den ganzen Tag wohl* MoStupp. UlmBiss. ‚Wann ... die Underthanen ihre Gülte brachten ... so gab man ihnen v-en Hallsz' Widm./Gq. 6. 206, bieher? Bes. aber: betrunken. Vgl. Journ. 1789, 8, 171. ‚Welche ... trunckhen waren, nnnd war bemelter Aff so v.' GvBerl. 32. ‚Sich mit Wein so v. wicklen, dass man nicht mehr laufen kann' Hebsacker Trunkenh. 19. ‚Narren, Kündt, volle Leut Die reden die Warhait' Zehr. 2, 204. ‚Uf den Hochzeiten und Haimfierungen soll man v. seln' 3, 519. ‚Kain Narr will ein Narr sein, so wenig als kein Voller v. oder ain Hur ein Hur' 4, 354. ‚Der v-e Narr ... So wol besoffen' Weckh. 1, 517. ‚Nachdem er zuvor mit v-em Kopf des Klosters Boten einen Schelm ... gescholten' HpKön. 1631/Süskind 19. ‚Dieser war ... so v. als ein Ey und fienge mit seiner Weinbrüder einem ... Händel an' Widm. Faust 337. ‚Das Brenckhertische Volk ist v. von hinnen hinweg gezogen' NeaElch. XVII/Zfs. 3. 183. ‚Indem sich aber die ... Herren zimmlich mit Wein gefüllt und in voller Weiss schlaffen gegangen' SFrank Chron. 1, 1009. „‚In voller Weise' habe er ausgeschwatzt, er habe ... erstochen" Tü. 1616/Wjb. 1906, 1, 63. ‚G. H. hat den ... vollerweiss injuriert' Acl. 1664. ‚Weil er gestern des Obervogts Pferd vollerweyss in Zaum ohn Ursach gefallen' eb. 1672. *V. und toll*. ‚Des Weins ... v. werden und tol' SFrank Weltb. 78. ‚Sauffen ... machen sich selbs tholl unnd v.' eb. 96. ‚Spricht man: Balbus balbutientem rectius intelligit, ein Statzer versteet ein Gatzer am bastenn, unnd ein Foller ein Dollsr' dess. verb. Büchl. 416. ‚Voll und doll worden' HpKön. 1631/Süskind 19. *Voll macht toll* (o. O.). S. a. *toll*. — 2. den Uebergang zum Adv. bilden Verbindungen wie die folgenden. a. *ein Korb, eine Kiste v.* u. ä. *Einen Wagen v. schwätzen, duderen* u. ä. *Wäge^n-voll-weis^e* ganze Wägen voll (o. O.). *13* (*17* Mb.) *und e^in Säckle^n v.*, s. *dreizehn*. *Nimm e^ine^n Nās^e v. und sei z^friede^n* „bei üblem Geruch" RbSchwalld. *Da hat ma^n g^nug an e^ine^n Nās^e v.*, vgl. Zfdm. 1907, 39. *Der nimmt e^in gross^e Maul* (*e^in ganz^s Kuhmaul* Ho Weit.) *v. Eine Handvoll, Mundvoll, Armvoll* s. *Hampfel, Mümpfelein, Arfel*. *Einen Fingerhut*

Digitized by Google

v., s. *F. Die Hände v. zu tun haben.* Ein Engbrüstiger *hat alle Hände v. zu schnaufen* TÜPfrond. n. ä. — **b.** *sich den Bauch, Buckel v. lachen; einem den Kopf, Buckel, Ranzen, Arsch* u. ä. *v. schlagen, hauen* n. ä. *Das Maul v. nehmen*; ‚die Backen v. nehmen' SCHILL. K. u. L. 5, 6. Etwas *v. machen* teils im allgem. Sinn, teils = *voll scheissen.* Scherzh. von einem dicken Weib: *Die macht ällᵉ Nacht 's Bett v.* HER. TÜ. Ein Angstmann *hat gleichᵈᵉ Hoseⁿ v.* ZFUM. 1906, 264. *Machᵉ mir deⁿ Kopf net v.* WS./D.A. 616; verbreiteter *einem den K. v. schwätzen, heulen* u. ä. — **c.** *F' für v.* vollständig. *Er liegt f. v. im Bett* ist ganz ins B. gesprochen KÜ./WFR. 6, 413. — **d.** *v.* von etwas, mit urspr. Genet., statt dessen unflect. (ac.) Form. α) unflect. *voll.* ‚Alt und vol der Tage' Gen. 35, 29/BIB. 3, 164: ‚plenus dierum'. Ebenso Gen. 25, 8/3, 121. ‚Ward so fol Wein' AUGCHR. 5, 29. ‚Fleicht vol Vogel' SCHICKH H. 197. ‚V. Härtigkeit Und v. gerechten Zorn' WECKH. 2, 190. *Ein Haus v. Leute* (auch = eine starke Familie), *ein Beutel v. Geld, eine Hand v. Leute* n. ä., wie nhd. *Jetzt wenn nuᵛ grad eⁱⁿ Ried v. Teufel käm'!* BUCK. — Dann mit folg. Praep.: *v. von,* häufiger *v. mit. Der Baum ist v. mit Pflaumen* n. ä. — β) flectierte Formen: *voller,* wie nhd., *-er* ohne Rücksicht auf die Syntax des Satzes. ‚Ain grossen Kriesbaum . . . voller Kriesen' ZCHR. 1, 303. ‚Ain kurz Hemmet . . . voller Löcher' 1, 425. ‚Voller Schweiss' 2, 32. 3, 297. ‚Voller Aiter und Geschwere' 3, 328. ‚Voller Gelts' 2, 586 usw. *‚Suscht bin ich voler Gift'* SAIL. 76. *Voller Freudᵉ* n. ä. — Mod. auch *volleⁿ -ə. Er ist volleⁿ Zorn* CWStammh. Vgl. ‚Aber ehe der . . . aussgedruncken, wirt der B. so vollen Schlaffs' KRAFFT 128. ‚Die Augen mir gleich übergehn Und vollen Wasser wider stehn' JFRISCHL. XVII/CHV. 327, 194. *‚Volla' Freuda'* KELLER Hoid. 50. — B. Adv. 1. wie nhd., gänzlich, vollständig. ‚Volversetzte Sträuss und Kränta' WECKH. 1, 103. Mod. *volle (-ē): Allᵉs volle* in Menge HOLLERM. ULM. *Er hat alles volle* ist vermöglich HOLLERM. *Volle Geschäfte haben* viele G., vollauf zu tun haben ch. *Jetzt haben wir wieder volle Regen* genug EWStödtl. [hieher, oder zu *völlig? vollich?*] — 2. „vollends", allgem. **a.** meist in der Form *voll*; allgem., vgl. B. 1, 839. *Machᵉ des v. fertig! Einem v. den Treff geben. Des haut ᵈᵉm Fass v. deⁿ Spunteⁿ ᵇⁱnaus* u. a. *Ha, auᶜʰ noᶜʰ v.!* „vollends noch". *Ja, auᶜʰ v.* „warum nicht gar!" *'s selᵇᵉ brᵃuchtᵉ maⁿ v.! Bald v., gleiᶜʰ v.* beinahe. *Des ist b. v., gl. v. leer.* Schon alt: ‚Hat . . . bevolhen, wo sy nit ganntz aneinanderhang . . . das soll man v. gantz machen' HA. XVI/GQ. 1, 128. ‚Ew. sperrt v. alles ein, Darf kein Bauer mehr zu uns rein' WT. 1786/STEIFF 704. — **b.** längere Formen. Volle *-ē* [<*-lich?*] MÜ. *‚Bis in a baar Johr kumma m'r volle bis B.'* FREUNENN. 2, 61. Bes. aber alter Ac. Sg. vollen in versch. alten und neuen Formen. ‚Dem Barbirer daz er bezalte den Knrsner vollen' KVWSB. 57. ‚Habe inen ire Dorfer . . . erst vollen verpreunt' HA. 1533/GQ. 1, 351. ‚Sein Mt. . . . miesse noch follend die 50 fl. also 100 haben' AUG. 1547/ZFS. 2, 146. ‚Vols' MRBSteinb. 1553/ ROTHENHAUSLER 183. ‚Biss sie es . . . ereilen und vollend hinrichten' SFRANK Welth. 95. ‚Vollend' TÜ. 1571. ‚Das ich dises angefangen nutzlich Werck volendtlich . . . zu einem glücklichen End . . . volfüert hab' SEUTER, falls nicht zu *vollenden.* ‚Wann es dasselb halb gessen, so trencks vollent mit lautterm Wasser . . . darnach so lass das uberig volleuts . . . gar essen' ch. ‚Daz hinder Schloss hatt Graff R. Uffgerichtet unnd gebawet vols' FIZ. 137. ‚Trachtett ich nach Gelegenheitt, vollend aus dem Landt zu kommen' KIECHEL 80. ‚Sondern unansbleiblich vollend au Grund und scheittern hette geben müessen' WT. 1637/SATTL. H. 7 B. 191. Mod. allgem.; Formen: *vollends* HalbMA.; *vollets* BIRL.AUG.MA. 14; *vollet* AUG. 21. 164. FÜSS/B. 1, 840; *volld* REIS. 2, 699. SCHEIF. M. u. W. 77. 173; *vollts* HalbMA. WZWäsch. REIS. 2, 540. 699; *volltscht* BIRL. AUG.MA. 14; *vollest -əšt* EWStödtl.; *vollster -lätər* HOHENL. OE.; vgl. WFR. 6, 413; *‚vollschter'* SCHRADER 1, 21. 27 usw.; *„vollister* OBERL.ᵃ/SCHM. 199; *volltsig* „OBERL.ᵃ/SCHM. 199. TÜ. RB. HO. BAL. RW,. vgl. VEIT 3, 61; *vollig*: *‚Jetzt ist der Acker dungt, mo soll i jezet da Mist vollig hinführa?'* WAGN. Hdstr. 5. *‚Dui ist schau lang verstunka und glei vollig verfault'* eb. 29. — Zum Laut vgl. Ggr. § 18f., Karte 1. OAR. BAL. 187. AL. 29, 253. BAV. 2, 818. Das Adv. wohl meist *-ē-*, vgl. VEIT 3, 61. Fälle wie ‚Die Verletzung . . . ob sie v. oder übel gehalt' PFULLD. 1540/FÜRST.M. 2, 348; ‚Daran sie . . . recht und vol thoo' HAINH. 1612/QS. 6, 219 sicher nicht hieher, sondern zu *wol.* — FLN. *Vollbrunnen, Vollkrug.* FAM.N. *Volle, Vollherbst, Vollsack,* alt ‚Fallsack' RAV. 1330/AL. 18, 84. — DF. 585. HALT. 1984. SCH O. 448. 1881f. 1887. FRISCH 2, 406. ADEL. 4, 1227 1232. B. 1, 838. SCHÖPF 790 LEX 100. SWZ. 1, 778. 784. ELS. 1, 109f. STR. 113. MEIS. 30f.

Voll-äcker n.: volle *Aeckerich*-Ernte. ‚Unnd wann ein Folläcker wirt, so sollon sie geben von einer Suw 13 ℔' CW. 1523/R. 612.

? **Follann** n.: ‚Aine Taffel, dariu das Follann ist' AUG. 1490/VISCHER Stud. 575; wohl verlesen.

voll-auf: 1. Adv.: wie nhd. *Der hat alles v. V. haben* betrunken sein AUBR. — 2. Subst. m.: „Hülle und Fülle". ‚Sie setzen gutte Bäum und pflantzen den Weinwachs, Den V. bald au sehen' WECKH 2, 175. ‚Im V. leben' NEFFL. Unkr. 1. *‚Die Leut, wo vo Juged uf de V. g'hät hänt, könnet se vielweniger in de Mangel schicka'* WAGN. Hdstr. 77. Vgl. GAYLER 48. — voll-aus u.: ganz aus. „Einschreiten gegen das ‚V.- und Zutrinken'" ES. XV/VJH. N. F. 9, 341.

„Voll-batzen, Vollen-" m.: Münzsorte. ‚Der Munz halben furt man grossen Klag und wollend sich allhie die Vollenbatzen stossen, man wil sie nimmer gern nemen' AUG. 1522/RTA. 2. R. 3, 867. ‚Volihatzen für Malmasen, in der Rechenstuben . . . verzert' GVBERL./WFR. 7, 523. Ist nicht *Rolt(en)batzen* zu lesen?

† **Voll-brauch** m.: (voller) Gebrauch. ‚Der hailligen Zytte Volbrauchs entaugt untailhafftig' SC. 1471/ SATTL. GR. 3 B. 62. — voll-bringen, vollenschw.: zu Ende, zur Ausführung bringen. ‚Weil die Richtung nit volpracht was, do kom H. S.' AUGCHR. 1, 35. ‚Do ward die Flaischmetzg gepuwen und volpracht' 1, 94; vgl. 2, 44. 293. ‚Ward der Perlachturn gedeckt mit Plei und ganta und gar volbracht und ernewert' 2, 303; vgl. 1, 319. 2, 164. 314. ‚Da er gehenkt ward umb Diebstal, die er . . . volpracht hat' 2, 301. ‚Der weiten Reiss halber, so es den gantzen Tag volbracht' AMAD. 365. ‚Diss weltlich Closter ist gemacht Und in den Jaren vollenbracht . . .' ZCHR. 4, 337. — Von der Zeit: „verbringen". ‚Das Jar von uns wurdt vollenbracht Das maiste Thail mit Jagerei' ZCHR. 4, 343. ‚Der Jahrtag sey innhalt der Stieffterbrieffe gehalten undt vollbracht wordten' WIDM./GQ. 6,

Digitized by Google

216. ‚Mit Seufftzen ... Meinen Tag vor Nacht zu volbringen' Weckh. 1, 164. — Mod. wie nhd. *Der Rat wär^e scho^n recht, wenn's vollbracht wär^e* (o. O.). Bes. aus bibl. Sprache geläufig. — Dr. 585. Halt. 1984. Sch.O. 1882. B. 1, 839. Swz. 5, 722. Seuse Glossar.

Völle f.: 1. Fülle, Ueberfülle. ‚Von richer Völlin siner überflüssiger Genade' Eun. 129. ‚In alle ir Volle' MluDürrm. 1373/Zorh. 8, 447. ‚Alle Volle unnd Notturfft' Küng XVI/Chr. 78, 128. ‚Die Ariani hielten ihn allein für ein volkommenen vergotten Menschen, in dem Gott gewohnt hett, nach der V. leibhafftig' SFrank Chron. 3, 175. ‚Die ganze V. der Gottheit' LOsiander Zwingl. 70. ‚Dass wir alle von seiner V. empfangen' Andreae Spiegel 29. ‚Hat das Koren wider anfahen auffwachsen und ... das lustigest Koren nach aller Felle, als man achtet, das seydber ... so gutt Koren nie gewachsen sey' SFischer 442. ‚Durch Mangel, V., Pein' Weckh. 2, 166. ‚Wann er [See] in seiner rechten Völlin ist' Wt. XVII/Chq. 103, 51. Mod. *Der Kübel ist jetzt au^ch e^ine V.* wie voll ist er! RdEmerf. — 2. † Erfüllung. ‚Bis dass ... kommen ist die V. der Zeit' Brenz Antw. (1526) 53. — 3. Krankheit. a. bei Menschen, Zustand und Gefühl des Uebervollseins, Plethora. ‚Für die Völlin, wann eim Kind eng umb das Hertzlin ist' Gar. Arzn. 2, 127. ‚Dass sie wegen herabgesunkbener Völlin auf die Brust sich nit ... künden lassen ... inn die Gärten tragen, sondern ... zu Bett bleiben müssen' Hainh./Zrs. 8, 24. Wird wohl noch vorkommen. — b. vom Vieh: Trommelsucht, Aufgedunsenheit nach übermässigem Genuss von Klee udgl. Rav. Wo.; ob nicht auch sonst? — Dr. 585. Sch.O. 1883. B. 1, 839 Schöpf 791. Swz. 1, 785. Els. 1, 111. Schmidt Els. 106. 408. Höpl. 767.

volle^n -ö- schw.: allmählich sichtlich sich füllen FrBaiersbr. *Es vollet.* — Sch.O. 1884. B. 1, 839. Swz. 1, 784.

vollen- s. *voll-*.

völle^n schw.: füllen BiOehs. *Einen Krug v.* Gew. *füllen, voll machen* u. ä.

† **voll-enden** schw.: wie nhd. ‚Haben auch alle unser Triwe an aines Aides Stat geben, daz wir volle eoden und behalten, swaz da vor geschriben ist' Aun. 1305/Ub. 1, 163. ‚Und do die Zeyt der Klag was vollent' Gen. 50, 4/Bib. 3, 217. ‚Dass ... mir ... nichts zu v. oder zu leiden unmüglich' Weckh. 1, 62. — Mod. nur in und aus der Schriftspr. Sch.O. 1881.

vollen(d)(s) s. *voll 2 b β.*

Völlerei f.: wie nhd. ‚Fellerei und Trunkenheit' PfullDHeil. 1560ff./Fürst.M. 2, 1. ‚Der Fink vor des Weinschenken S. Haus auf dem Weg in der V. gelegen' Aul. 1703. S. u. *Fülleri, Fülle 3.*

† **voll-faren** st.: intr., vor Gericht seine Sache durchführen, beweisen. Vgl. *vollfüren.* ‚Swaer ein Aigen hie ze A. hab ... in Gewer ... volvert der niht in drin VogtesDingen mit siner Clage, so sol lener mit sime Aigen danne gerüet sin' AugSt. 138. ‚Mag er an deme Geribte nüt volle varn, er müz dem Rihter büzzen' SwSp.Ldr. 317: „si non potest jus suum probare" Halt. 1985. ‚Swenne aber die selben Brüdere schedeliche Lüte verderben wöllen, so eollen sie uns oder unserme Vogte verbürgen zu vollevarn' MgArchsh. 1312/Hohenl.Ub. 2, 25. Vgl. Lex. 3, 454. Sch.O. 1884. — † voll-fertigen schw.: gänzlich ausfertigen. ‚Biss in ünser ieglichs Tall gentzlich und gar vollevertigot und uffgeriht wirt' 1379/MHoh. 629.

voll-füren, älter auch vollen- schw.: trans. = intr. *vollfaren.* 1. zu Ende bringen, ausführen. ‚Nachdem der Aid volnfüert und gethan war' „abgelegt" AugChr. 5, 380. ‚Das ich dises ... Werck ... zu einem glücklichen End ... volfüert hab' Seuter. ‚Ihre Freuwde ... volfüren' Amad. 362. ‚Wüewol solcher Sahl noch nicht aller volvirt oder zum Ende gebracht' Kiechel 153. ‚Wölches er an iren vilen nicht allein probirt, sondern auch im Werckb volviert' eb. 212. ‚Kan ich dises Lied volführen?' Weckh. 1, 135. ‚Der ... Gerecht ... volführet seinen Wandel' 2, 30; vgl. 2, 323. Mod. eine Krankheit *v.* überstehen Kö./Oab. 136. — 2. † vor Gericht durchsetzen, beweisen. ‚Ist aber im Meir ains geschehen, dasselb klage er auch und vollefuire ez als reht si' Aug./Sch.O. 1884: „probare in judicio assertum jus". ‚Der die Urteil wider warf, hat si der niut vollefüret vor dem Kiunige, er müz dem Rihter gelten sine Koste' SwSp.Ldr. 114. ‚Der sin Reht nach Rehte niht volfüret' eb. G. 64; L. 80: ‚füret'. ‚Swa zwene vor Gerihte einander beklagent ... die suln beide Burgen sezen, der eine, daz er die Klage vollefüere, der ander, daz er dem Klager antwurte, als reht si' eb. G. 93. ‚Hat si [Urteil] der niht volfüret, der si verwarf, so muz er die Kost gelten ..., hat er si aber vollenfüret ... so sol lener ... daz selbe tun' G. 95. ‚Sol ieh ez vertegen [‚an ... Geribte'] ... und tün ich des nit, so sülen si die Bürgen aber manun und sülen sich die antwürten da ze Uims und laesten ze rehter Giseishaft, unze ich ez vollevüre' Ulm 1294/Un. 1, 216. Mit persönl. Obj.: ‚Usser der Giselschaft nit ze komen, untze der Bürge vollefürt werde, der da abgegangen ist' 1343/MHoh. 379. — Swz. 1, 981. Seuse Glossar.

Voll-gatter n.: Sägengestell in der Sägmühle. *‚Bei ... sei'm Sächwerik 's V.'* Freudenb. 2, 36.

† **voll-gehen** st.: in Erfüllung geben, vollzogen werden. ‚Daz es von seinem besundern Willen ... geschehen sey und volgangen' Wt. 1361/R. 1, 473. ‚Ob das nit voigân möht' Ulm 1384/Quidde Städteb. 186. ‚Do raite er hinein ... sich lazzen zû Byschof bestätten, daz im aber nit vollgaun mocht' AugChr. 2, 340. ‚Das er by dem Bystum belibe etc., möchte das vollgann, das eäben wir zemanl gerne' 2, 352. — *„Vollgangen Urteil* sententia legitime prolata. ‚Umb Urtheile und Sprüche, die vor einem gemeinen und gleichem Zusatz gesprochen und vollgangen seynd' Rw.^a/Halt. 1986. — Dr. 585. Sch.O. 1885. — † voll-gründen schw.: vollständig ergründen. ‚Min Clag unmessig ist, daz si nieman kan vol gründen' HvSachs./Altsw. 134.

† **voll-harren** schw.: bis zum Ende ausharren. ‚Ir wollend noch also in ... unsers Herren des Kuniges und unsern Sachen daselbst in dem bebstlichen Hofe volharren' AugChr. 2, 367. Vgl. Sch.O. 1885. Schmidt Els. 408. — † voll-härten schw.: dass. ‚Und im volherten den Himel mugen besiczen' Aug. XV/Al. 7. 211. Vgl. Lex. 3, 443. Dr. 585. Sch.O. 1885. Schmidt Els. 408. Seuse Glossar. — † voll-hufig Adj.: ‚So begibt es sich oft, dass der Kern zu stark wächst, und also des Lebens mehr ist als wol von Nöten, das heisst man voll, satt oder blatthüefig' Seuter. ‚Wann ein Ross zuvil Kerens oder Lebens hat, so man sonst vollhüeffig, satthüeffig oder blatthüeffig näntt' eb. ‚So ein Ross zuvil Keren hat oder volhuffig ist' Wt. 1571/Chr. 6, 11; vgl. eb. 6, 16. Vgl. Adel. 4, 1233.

Digitized by Google

vollig (-lich, Adv.) s. *voll 2 b β*.

völlig Adj. Adv.: wie nhd. ‚Velliges Rechts Erhietten' NtKöng. 1532/Sattl. H. 3 B. 71. ‚So wolt man in ain fölligez Recht lassen wider gann' AugChr. 1, 100. ‚Wigt fellig 9 Ducaten' Schickh. H. 395. ‚Dass ... der nechst verhoffende v-e Herbst ... sein Herrn Hertzog F. einig und allein gehören' Wt. 1649/R. 2, 363. Nhd. „voll". *‚Knüza Gülda ... Koan Man nimbts mai für v.'* 1694/Steiff 604. ‚Sein v. Alter erreichen' Aug. Weberakten/Aug. 164. ‚Meine Rechnung war v.' Schill. 4, 77. *'s ist no^ch net v. dreie. Er ist no^ch net v. a^nn^zoge^n.* Reichlich, in Fülle: *Ma^n nimmt's net so g^nau, wenn ma^n's v. hau^n ka^nn* (o. O.). *I^ch hab's Geld net so v.* habe nicht so viel übrig FaBaiersbr. *V. haben* viel Geld haben Oberl./Schm. 199. *Er hat's net so v.* ist nicht so reich Bal.; *d^ie Bire^n sind v.* es giht viel B. BalOstd.; vgl. *voll 2 a.* — *In v-em Fallen* während des Falles Ob. *'s hat nette Tag^e darbei ^ge^be^n, aber die schwierige^n sind v-er g^s^i^n* Sp Mahlst./Haag 115: zahlreicher. — Nahezu, beinahe, wie *bereits*: *I^ch bi^n v. fertig* beinahe LkSelhr. *E^s wird v. 12 Uhr se^n* LpBurgr. — Dr. 585. Frisch 2, 406. B. 1, 840. Schöpf 790. Lex. 100. Swz. 1, 785. Els. 1, 111.

† **völliglich** Adj. Adv.: vollständig, völlig. ‚Rumt onch sich ein Man eines erberen Mannes Housfrowen, daz sol man voellechlich rihten' AugSt. 111. ‚Das ine die andern Capitulares nit zu vollenglicher Nutzung selbigs Jars zulasen wellen' Zchr. 4, 171. ‚Swelhes under uns ... ê stirbet, so sol daz, daz dennoch under uns lebet, daz selbe Hus untz an sinen Tot volleclich han und niezzen' Ulm 1313/Ub. 1, 321.

† **völlisch** Adj.: ‚v-es Lehen' = ? ‚Denen menzischen Lehen, so nun die v-en Lehen genempt warden' Zchr. 2, 245. ‚Er underwande sich auch der vollischen Lehen, so Frawenlehen' 2, 249.

voll-järig Adj.: „volljährig", mündig, wie nhd.

voll-komme^n, vollan- Adj. (Adv.): 1. † „völlig angekommen". ‚So er ze sinen Jaren vollechomen ist, daz ist so er einz und zwalnzec Jar alt ist' SwSp.Ldr. Vorw. (5). — 2. wie nhd. ‚Volkum(m)en' in den Aug. Bibeln 1475 ff. stets statt älterem ‚durnechtig', s. *durchnächtig*. ‚Gleich wie ein Circul rund Und v. wirt umbgewendet, Das er endlos in sich selbs endet' Weckh. 1, 127. — ‚V. an sinem Rehte' unbescholten, ehrenhaft. ‚So sain die Botten sin, sweler Hande Linte man wil, die an ir Reht volle komen sint' SwSp.Ldr. 114. ‚Sol der Herre vragen, oh er mit [Lehenrecht] vollekomen si, daz ez in helfen sul an sinem Rehte' Lehena. 115. ‚So mit volnkomen Anwald ditz Tags nit erscheinen' Pfulld. 1549/Fürst.M. 1, 459. — ‚Mit vollkomenden Tugenden und mit zuo nemenden Gnauden' Ebn. 163. — Mod. bes. von (nicht übertriebener) Fülle des Wuchses. ‚Bild' dir nicht ein, dass sie auf einmal gar zu stark geworden ist. Sie ist nur v., wie's ein Mädchen sein soll' MMeyr 4, 6. ‚Ein schönes Büble ... so v.' Wild. 7, 344. — Voll-kommenheit f.: wie nhd. ‚V.' in den Aug. Bibeln 1475ff. statt älterem ‚Durnechtigkeit', s. o. ‚Sie ist allein, nicht zuvergleichen, Ein einige V.' Weckh. 1, 101. Kaum pop. — † voll-kommenlich Adj.: ‚In allem v-en göttlichen Gewalt' Brenz 1563/An. Brent. 517. — Zu 1 vgl. *vollreiten*. Dr. 585. Halt. 1986. Sch.O. 1885. B. 1, 839. 1248. Swz. 3, 283. Els. 1, 441. Seuse Glossar.

† **voll-langen** schw.: erreichbar sein. ‚Wäre, das iemandt ob Jar [unnd] Tagen in offner Ancht verschinen wär, nnnd dem Cleger von der Anebt wegen nit recht möcht vollangen, begert der weltlich Richter an das gaistlich Gericht Hilf, der gaystlich Richter sol im darinn zu statten komenn' PfulldHell. c. 1494/Fürst. 7, 316. — Vgl. Lex. 3, 448. Swz. 3, 1381.

† **voll-leislen** schw.: vollbringen. ‚Vollaist, Das du dir für genommen haust' HvSachs. 193. ‚Umb alle vorgeschriben Stuck ... stât halten und vollaisten und darwider nymermer czů tûn' Aug. 1391/Ub. 2, 249. ‚Verleich, das ich allhye vollaist Dir selige Werck und Trewe' Cr. 1480/Al. 3, 254. — Lex. 3, 449. Dr. 585. Sch O. 1883f. B. 1, 1524. Swz. 3, 1471. Seuse Glossar.

Voll-maeht f.: wie nhd. — † voll-mächtig, vollen- Adj.: 1. bevollmächtigt. ‚Darzu der von Frybnrg v. Anwalt und Gewalthaber' Rw. 1479/Al. 28, 227. ‚Daselbshin auch haidtail durch ... ir vollmechtig Anwält kommen ... solln' Ulm 1490/Klüpf. 1, 86. ‚Das die Kö. Mt. ... uff söllicher Tag mit folmechtigem Gewalt erscheinen' Ulm 1496/eb. 1, 201. ‚Durch ir vollmechtig Anwalt vor mir erschinen' Aul. 1532. ‚Ire volnmechtige Anwäld' Pfulld. 1549/Fürst.M. 1, 458. ‚Personlich oder durch seinen volmechtigen Anwald' Aug. 1576/Zfs. 9, 152. ‚So sol ain ietliche Oberkait sein volmechtigen Gewalt schicken' eine mit Vollmacht ausgerüstete Gesandtschaft AugChr. 5, 125. — 2. allmächtig. ‚Damit Got on alle Hindernuss sein volmechtig Reich, Willen, Wesen und Macht in im hât' SFrank. — B. 1, 1564. Swz. 4, 68. Mels. 31.

† **Voll-miet** f.: „‚Volmiet' volle Miete kommt ... vor bei den Bestimmungen, was einer, der ein mit einem andern gemeinsames Stück Vieh in seinem Stall sten hat, von disem dafür zu bekommen habe Messk."/Al. 15, 92.

† **voll-mögend** Adj.: vollständig, kräftig. ‚Ew. Wird. ... befinden ewch alda in guoter volmigender Gesonthaytt' Welser/Rem 164.

Voll-mond (Lante s. *Mond* und s. Ggr. § 27, Karte 9) m.: wie nhd. Syn. *Vollschein*. Nach dem V. ändert sich das Wetter, allgem. Nach dem V. sind 3 Tage schönes Wetter, dann 4 Tage Wechsel HdGing. Kinder, die im V. geboren, sterben selten und gedeihen gut SaHaid. Wer im V. heiratet, muss stehlen RoDürm. Wenn die jungen Hühner im V. herausschlüpfen, giht es viele Hennen SaHerh. Früher V. im Mai versprieht frühe Ernte RoBuch. Wenn man im V. *leinet*, gihts viel Flachs und Lein Ws Steinh. Im V. muss man Nelken einsetzen, dann gibts lauter gefüllte SaBoms; ebenso bekommen im V. öfters versetzte Bäume gefüllte Blüten LnWeildSt. — *Ein Gesicht, einen Kopf haben wie ein V.*, allgem. Uehtr. V. aufgedunsenes Gesicht WsMühlh. *Der ist wie der V.* gesunder, kräftiger Mensch HdZang. *Der V. fraget nünz na^ch'm letzte^n Viertel* ScBinsd. Auch Compos. wie Vollmonds-g^sieht u. ä., vgl. Zfdm. 1907, 281. — *V.* auch Wirtschaftsname (z. B. Ulm); ebenso Fam.N., urspr. (wie noch geleg.) Spitzname. — Dr. 585. B. 1, 1607. Swz. 4, 235. Els. 1, 690. Schmidt Els. 106. 408. Mels. 31.

† **voll-reiten** st.: „*v.* zu Pferd anlangen, häufig in den schwäb. Bundesakten" Schm. 199. ‚So söllen die Bottschaften nicht dester mynder ... zu kö. Mt. vollreyten und obgemelter Mass handeln' Ulm 1505/Klüpf. 1, 542. ‚Er ist bei diesen Tagen volritten,

Digitized by Google

Hlb. 1531. — Vgl. *vollkommen*. Lex. 3, 458

† **voll-richten** (vollen-) schw.: zu Ende richten. ‚Daz daz begunnen ist ze rihten, daz suln die Rihter uz vollenrihten, die ez begunnen hânt ze rihten' SwSp. Ldr. G. 111; L. 133: ‚volle uz rihten'. — Lex. 3, 458 Sch.O. 1886. Swz. 3, 426

* **voll-sam** Adj.: *z* v.* voll, plötzlich, auf einmal RwDeissl.

Voll-saufer m.: Säufer. ‚Ihn Bescheisser, Vollsauffer, verlogener Mann und Hunds-etc. gescholten' WsAul. 1707ff./Ukel. 2, 12. ‚V.' Bauh. Boll 2. 49. — Els. 2, 390.

Voll-schel* m.: = *Vollmond* Goeliatt. GsBöhm. HdZang. *Im* V. soll man den Essig auffüllen und die Namen von 3 bösen Weibern dazu sagen Goeliatt. — Vgl. ‚Zwar könt ir wol Diana sein, Als deren stehtiger V. Kan die Nacht in den Tag verkehren' Weckh. 1, 204.

† **voll-schreiben** schw.: gänzlich, vollkommen beschreiben. ‚Ez schreibt der Maister Dares, daz nie kain Maister alz weiser ye ward, der die Schön seiner Form möcht v.' ‚Tn.Erst.*/Schm. 199. — Vgl. Seuse Glossar.

vollst (Adv.) s. *voll 2 b β*.

† **voll-strecken**, vollen- schw.: 1. ausführen. ‚So balde der eelich und kristenlich Kirchgange voilenstreckt wirdet' GvBerl. 197. ‚Dass einem standhafften . . . Hertzen . . . nichts zu volstrecken unmüglich' Weckh. 1, 47. ‚Das seind Sachen, die dir allein Alle zu voilströcken gehühren' 1, 122. — 2. refl. ‚sich v.' sich ausdehnen. Ein Erdbeben ‚hatt auch von gemeltter Statt auffgehertt und sich so weitt ausgebreitt und vollstrecktt bis in die 14 Meill Wegs' Drkvtw. 119. — B. 1, 889.

† **Voll-träger** m.: = *Träger 2*. „Die Einheit des Lehens wurde nur insoweit gewahrt, dass für die Gesamtheit der Anteile an einem Lehen ein Vertreter, genannt Träger, auch *V.*, aufgestellt wurde, der von den andern Teilhabern ihre Abgaben einzuziehen und sie . . . dem Grundherrn zu reichen hatte" Knapp G. B. 238. Vgl. 433. Wjn. 1900, 1, 272.

Voll-trib m.: massiver *Trib* in der Uhr. „Volltriebe kannte man . . . hier [RwSchwenn.] vor den [18]50er Jahren kaum; es wurden ausschliesslich Hohltriebe, sog. gespindelte, angewendet" Bürk Uhrm. 10.

volit(s) usw. (Adv.) s. *voll 2 b β*.

† **Vollang** f.: 1. genügender Vorrat, Fülle. ‚Darumbe das des [Fleisches] denne die V. dest bas mugge geheht werden' Ulm 1400/Gq. 8, 158; vgl. 167. Schm. 189. ‚Das si Arm und Riche mit SchwinFlaisch versorgen, das des die Vollunge sie; und daruff so sullen öch die Metzger die V. Schwinsflaisch darlegen' Ulm 1424/Gq. 8, 175. ‚In welchem Land und Gepiet grösser und merer der Speis, die dem Heer nottnrftig ist, Follung sei' AugChr. 3, 292. — 2. ‚Einer seine V. schreiben, immissio ex secundo decreto, quae Rotwilae dicitur erlangt Recht' Besold/Frisch 2, 406. Vgl. „*V.* olim dictum videtur pro *Folgung* et id pro *Erfolgung*, postulationis nostrae judiciario ordine et per sententiam consecutio, adjudicatio" Halt. 1988. — Sch.O. 1886f. B. 1, 840. Swz 1, 784.

† **voll-ziehen**, vollen- st.: wie nhd. ‚Ist die Execution . . . in das Werck gepracht und volnzogen worden' Zchr. 1, 501. — Voll-zieher m.: ‚Unnd unns des zu Executorn unnd Volnziehern seiner Gnaden Geschefft und Willens gesetzt' Houenl. 1486/Halt. 1988, nach Wibel. — Mod. ist das Verbum, ebenso das Nom. ag. in Compos. wie *Gerichtsvollzieher* bekannt, auch das Abstr. *Vollzug*. — B. 3. 1106

* **Folter** m.: = *Polter* I, Abgang, Rückstand beim Schmalz- und Butterausgiessen TuNeuh. Seit. Gunn., vgl. Oan. 158. ‚*Folder* Ankenscharrete [s. d.] Tu.*/Kz. 15, 267.

folteren schw.: wie nhd. ‚Gefoltert wird mein Leib und meine Sehl gequälet' Weckh. 2, 189. Nicht pop., dafür *plagen, kreuzigen*. — Folter-han(ne)s m.: schlechter Operateur Buck. So auch bei Parac. — † foltrisch Adj.: folternd. ‚So unerträglich — schwer und f. ist mein Schmertz' Weckh. 2, 69. — Sch.O. 405. Frisch 1, 285. B. 1, 716.

† **Fumetle(in)** n.: ‚F.' leinenes Tüchlein NerBald. 1552/Grupp 29. — Lat. *fomentum* warmer Umschlag.

von Adv. Praep.: A. Adverb: *fõ* in MA. und HalbMA., S. *-â-, -ô-*. 1. † mit vorausgehendem Localadverb. Hieher die frühere Wendung ‚da . . . von' inde, unde. Im Sinne der Trennung (B 1): ‚Da sullen wir . . . inen v. helffen' Rt. 1377/Gq. 7, 157. Im Sinne der Herkunft, Beziehung usw. (B 2): ‚Da sol man dem Rihter v. dienen' von ½ Hube SwSp.Ldr. 39. ‚Swelher Hande Gut daz ist, da man dur Reht v. gaelten sol' AugSt. 111. ‚Dineh, da man Zins von git' 222. ‚Da sagt man grosse Wunder v.' AugChr. 5, 8. ‚Waisst die Geschrifft gar nichts vonn' Lotz. 29. Mod. stets *da . . . darvon*, s. überh. *darvon*. — 2. mit zugehörigem Verbum. Nur in ff. Fällen. **a.** von gehen *fõ gẽə*: α) sein Anwesen bei Lebzeiten den Kindern übergehen, in den *Ausding*, s. d., gehen. Syn. *ab-, übergeben*. Bezeugt Gs. Mü./Bopp 40. Lk./Aug. 433. ‚*Mer hânt ällles vo' gä, der C. kriaget 's ganz Baura'werk*' Weitbr. 2, 32. ‚*Weams ghairt, wann de Alte gauh' vo'geant*' 3, 266. — β) einschlafen Gs UBöhr. — **b.** von stellen: eine Last abstellen Bi Lauh. — **c.** „von strecken: *Der streckt älle viere vo*" Ulm*/Zfdm. 1907, 284. — B. Praeposition: *fõ* (ohne oder mit ganz schwacher Nasalierung), S. *fä*; vor Vocal *fõn, fän*; HalbMA. *fõn* (vor Nasal assim., z. B. *fõmir* „von mir"). Mit folg. nubetontem *dem* zu *vom* contr., wie nhd.; in BalOstd. *fõr* „von der", *fõn* „von den" (Dat. Pl.). ‚Vom sein Schloss' Fiz. 125, Ungeschickliehkeit oder Fehler. Regiert den Dat.; ‚von des Ungelts' AugChr. 2, 52 wird ‚wegen' zu ergänzen sein. — 1. Entfernung, Trennung. Deutlicher, mod. vorgezogen *von . . . weg*; z. B. *von da*, deutl. *v. da weg*. ‚Alspald die Jungen v. der Wolle komen sind' Myns. 11. ‚Das si mer dann 30 Jar ein Betteriser was, das sie v. dem Bette nicht kumen mochte' SuKirchh. XV/Al. 21, 123. ‚Als auch ettlich . . . bosleih von der Stat fûren' AugChr. 1, 109. ‚O. rait gar bald von Münchon' 2, 49. ‚Uff 4 Schrytt von ime beseitts warts' Krafft 121. ‚Hilf mir von der Gottlosen Wuht' Weckh. 2, 37. ‚Von Hauss Berufend, hinweg führen' 110. *Weit weg v. etwas. V. einander gehen = aus e. Nicht von der Stelle (Tatze) gehen. D* Hand vom Butte*! s. B. 3 b. Sich etwas vom Herzen reden. Es ist mir ein Stein vom Herzen. Vom Fleisch fallen* abmagern. *Es geht, er gibt alles wieder v. ihm. Von Hab und Gut kommen* „um". *V. jemand sein* ihn los sein. *Von Sinnen, vom Verstand sein, kommen. Er ist v. ihm (selb)* „ausser sich"; vgl. Schill. K. u. L. 2, 5; stärker = geisteskrank

Digitized by Google

Buck VGl. 13. *Vom Futter stehen* s. *F. 1.* S. die andern, in solchen Verbindungen enthaltenen Wörter. — *Von der Hand* 1) von der Hand abgelegen. Unbequem Tü. Hieher kann gehören: ‚Hatt Krieg und Lermen ausgestanden In Teitschland, dass nit kam von Handen Die Wahl von seines Brüders Sohns' Fiz. 16; viell. aber auch zu dem andern *von der H.*, s. n. 2 a. 2) auf der rechten Seite, verbr.; s. *vonderhändig.* — *Von den Federn* in der Richtung der F., bei Vögeln BalOstd. — *Vom Tisch beten* Gebet nach Tisch BalOstd. — Hieher auch älteres ‚von' für jetziges oder gewöhnliches *vor*, Sicherheit, Geborgenheit bez. ‚Von aller Gefahr forchtloss' Weckh. 1, 81. ‚Dass er sicher sey v. Hunger, Durst und Kalt' 319. ‚Dass er v. ihrer aller ... Briefen gantz sicher bleibet' 448. — 2. in andern Fällen bez. *v.* den Ausgangspunkt, die Herkunft. **a.** im allgem., mit phys.-lokaler Anknüpfung *eine Botschaft v. daheim. Das kommt von (vom) Herzen. Vom Blatt (weg) lesen, singen, spielen. Milch frisch v. der Kuh, Brot vom Backofen weg. Bier vom Fass. Etwas von einem hören* u. ä., wie nhd. *Etwas v. einem bringen* „aus ihm heraus", s. *br. 2. Von der Hand* „aus der Hand". ‚Welcher Schmalz von der Hand auswigt' Bl. 1485/Chr. 682 d, 368. ‚V. freier H. schenken' SFrank Spr. 1, 138. Die Arbeit *geht einem v. der Hand.* (Ein anderes *v. d. H.* s. o. 1.) — **b.** Abstammung. α) mit localer Bestimmung. *Er ist von Stuttgart*, daneben (seltener) *aus. Auf ihn, er ist v. Ulm! Der Schneider v. Ulm, das Hundle'n v. Bretten, Herrgott v. Biberach, Basel* usw., s. die Ortsnamen. Auch *Gebürtig von X.* Hieher urspr. die Adelspartikel *von*: *Georg von Ehingen* usw., erst seit dem XVIII. auch, bei geadelten Beamten und bei dem dem niedern Adel gleichgestellten Patriziat der Reichsstädte, vor den Fam.N. gesetzt. *E'n Herr von* (spr. *fǫ̂n*), ohne Namenszusatz: ein Adlicher. ‚So ein Musje von' Schill. K. n. L. 1, 1. Etwas *schreibt sich von* ist ausgezeichnet: *Der Wein schr. s. v.* u. ä. — β) mit Personenbezeichnung. ‚Vettern oder Basen v. dem Vatter oder Oeheim oder Mûmen v. der Mûter' RwRb. 155: väterlicher-, mütterlicher-seits. Auch mod.: *Er ist mein Vetter* (o. a.) *vom Vater, von der Mutter*; wohl zu unterscheiden von dem den Genet. ersetzenden *ein Vetter von mir* (s. n.), wofür *zu mir* vorgezogen wird. ‚Ward von Obste[he]nden geporn' Rem 2, wofür alt (bei dems.) auch das jetzt noch bei Pferdestammbänmen übliche ‚aus'. — **c.** zeitlicher Ausgangspunkt, wie nhd. ‚Und sullen din selben zwal Jar an heben v. S. Martins Tag' Aug. 1332/Ub. 1, 293. ‚V. Gottes Geburt x Jare' oft. ‚Alle die Wisen ... die niht v. Alter sint verlehent' Hohenl. 1293/Ub. 1, 380. ‚Von Alter und hissber' Ulm 1524. *Von ... an, von ... bis* wie nhd. *Das Fleisch ist v. gestern, von vor 8 Tagen.* ‚Von erste' s. *erst 7 f. Der Rock hat von neuem 20 Mark verkost'* „als neu" BalOstd. *Von langer Hand* alten Ursprungs n. ä. ‚Dass der Wettlauf mit Rossen also v. l. H. auch auf nos gewachsen' Seuter. Dagegen ersetzen die Aug.Bib. 1475ff. älteres ‚von des hin' durch ‚fürbass', ‚fürohin' n. ä. — **d.** der Begriff der Herkunft geht über in den des causalen oder sonst logischen, bzw. psychologischen Zusammenhangs. α) noch deutlich ist der Begr. der Herkunft, wo etwa von einem Zins odgl. die Rede ist. ‚Daz wir v. der vôrgeseiten Wise nimber kein Stûre ... gevôrdern sûlen' Ulm 1297/Ub. 1, 246. ‚Den Zins von allan Benken' Rw. 1348/MHoh. 406. ‚Von berufen, daz ...' s. *berufen 1 b. Was hast du vom Stuck* was bekommst du für's Stück? — β) *v.* bez. die Ursache. ‚Was v. Gott ain Plag' AugChr. 4, 462. Ein Mädchen ist in der Hoffnung *von* dem und dem, s. a. *Braut 2.* Das Kind *ist von* dem und dem Vater, der und der Mutter (anders oben h β). Die Arbeit, der Aufsatz udgl. *ist von mir. Von Geburt*, berührt sich mit c. ‚Kein Mensch ist v. G. und von dem Glück so hoch' Weckh. 2, 322. Wendungen wie *von (ihm) selber*; *von mir aus* = was mich angeht, u. ä., berühren sich mit s. — Noch mit Empfindung der lokalen Bed.: *Das kommt von dem und dem. Etwas von einem sagen* von ihm als Gewährsmann aus BalOstd. — *Er ist vom Blitz getroffen worden* n. ä.; da aber die MA. das Passiv nicht liebt, so sind insbes. Wendungen wie *Er ist von einem Vagabunden totgeschlagen worden* kaum pop. Veraltet sind Gebrauchsweisen, wo *v.* nhd. mit „wegen", „kraft", „vermöge". „in Folge von" zu übersetzen ist. ‚Als aber der Man stirbet, so ist si ledig von sinem Rehte und behabet Rebt v. ir Gehurt' SwSp.Lbn. G. 55; Lassb. ‚nach ir G.'. ‚Daz er daz tete v. sines Libes Vorhte' Lassb. 170: „aus". ‚Dar umbe und v. sölicher grozzer Frinntschaft ... so haben wir uns ... verbunden' Ndl. 1377/UlmUn. 2, 839. ‚Das diu Stat ... v. grozzer Gnit und v. Saumsal ein gevallen mocht' AugChr. 1, 129. ‚Das er das v. seiner Notdurft mit 'sein seibs Leib nicht tun möchtt' 188. ‚Bis im v. Alter was der Val beschert; Und do er v. Alter abgieng' 347. ‚Biss es alies v. den Gnaden Gottes herhaim kam' 2, 160; wie nhd. „von Gottes Gn.". Dagegen können Wendungen wie diese: ‚Wann ein Fraw vom Kind verschwillt' Gab. Arzn. 2, 58 noch jetzt gebraucht werden: *vom Husten ganz kaput sein*; *Die Wege sind ganz grundlos vom ewigen Regnen*, udgl. *‚Ih bin vom Schaffa doo und koa' so Treh'ser wia ear'* Neffl. 299. Ebenso: ‚Die schöne Gilg ... v. einem Trit, V. einem schnellen Wind ... Verändern so ihr Wesen' Weckh. 2, 152. ‚V. übergrosser Hitz und Durst' 376. — Hieher ein paar Nominalverbindungen. Von wegen; s. a. *wegen.* ‚Von iren waegen unde v. irem Gewalte' AugSt. 11: an ihrer Stelle und durch ihre Vollmacht. ‚V. der Benck und Stett w. under der Lauben' Messk. 1379/Fürst. 6, 90. Mit abb. Satz. ‚In ... Ungnad gefallen, v. w. dass er ...' AugChr. 4, 18: propterea quod. Mod. *v. w. dem.* Dafür *von'wegen* Ew. Es. Bock. Wg.; *von'de'wege'* Ew., *von'd'swege'* Buck; weiteres s. *darvonwegen.* Getrennt *v. Rechts w.*, auch übtr. = „eigentlich", im Gegensatz zur (unrichtigen) Wirklichkeit. — † von ... Willen „um ... Willen" dass. ‚V. unser Bett willen' Ulm 1357/Un. 2, 469. ‚V. besserer Freundschaft willen' SFrank. — von Nöte': eig. = notwendigerweise. ‚V. N.' LFuchs 38. So noch Wiel. Aber auch = „zur Not", „notdürftig". *Mein G'schäft lauft nur so v. N.* MleKnittl. — von Recht: „von R. wegen". ‚Alse er v. Rehte ze sageune habe' SwSp.Lehenr. 5. ‚So weist du, dass v. R. mein dises Apfels Goid' Weckh. 2, 358. Vgl. Bib. 4, 435. In dieser Form †; dagegen *Das ist 'it vom Rechte'* nicht recht, gehört sich nicht BalOstd. — γ) Mittel und Werkzeug, „durch", „mit". ‚Daz man menclich beswärt haut v. Ufseczen der Ungelt' Aug. 1397/

Digitized by Google

Ub. 2, 277. ‚Düe Oermel sein lanng nnd weytt, das . . . sich einer v. einem Oe. nahent gaunz bedecken kahn' Kiechel 367. ‚Der was so gar schön v. Harnasch geziertt' Dreytw. 83. ‚Ist v. Oellfarben gemahlet' Schickh. II. 277. In bes. Fällen noch mod. *Etwas v. Auge*ⁿ *sehe*ⁿ mit blossem Auge, ohne Massstab BalOstd. *V. blossem Aug*ᵉ dass., eb. *V. heller Stimm' singe*ⁿ eb. — δ) Stoff. Etwas ist *von Stein, v. Hols* usw.; in der echten MA. statt dessen noch mehr als in der HalbMA. die alten Stoffadjj.: *hülsen, gätden, wullen* usf. ‚Swelher Haude Bu daz ist, ez si v. Stainen oder v. Holtze' AugSt. 34. — ε) Teil „vom" Ganzen, wie lat. de, ex. *Das Weisse, Gelbe von Ei. Sechs von uns* usw. Berührt sich mit Fällen wie *3 vom 100*, unter α. — ζ) mannigfachen Ursprungs kann jenes *von* sein, das in ganz allgemeiner, abgeblasster Weise die Zugehörigkeit, Beziehung zu etwas oder zu jemand ausdrückt. — Dem lat. Abl. oder Genet. der Eigenschaft entsprechend: ‚Von Angesicht ain schener Baw' Zchr. 4. 337. ‚So fanl v. Leib, v. Muht so schwach' Weckh. 2, 249. ‚Wolan, erweiset euch v. redlich dapferm Blut' 292. Aehnlich ‚Drin Dienst . . . v. Riutflesche und v. swinime Flesche und von Wine' Oe. 1263/Hohenl.Ub. 1. 165. — Wie lat. de bei Verben des Denkens oder Sagens. *V. elnem reden. Das freut mich v. ihm* usw. usw. ‚Wann sy v. iren Voröltern etwass finden, das sy nit gern hören, so schneiden sy die selben Pletter darauss' AugChr. 5, 2. — Endlich in Abhängigkeit von einem Subst. statt des Genetivs, ganz allgem. Zwar kann, wo das regierende Subst. den bestimmten Artikel haben müsste, statt dessen (in zieml. demselben Umkreis wie englisch) auch der Genet. vor das artikellose Subst. gesetzt werden: *ᵈᵉˢ Vaters Hut* statt *der H. vom V.*, oder auch *dem V. sein H.*; wo dagegen das reg. Subst. unbestimmten Artikel hat, nur *von*: *ein Hut vom Vater*; entspr. im Pl.: *ᵈᵉˢ Vaters Hosen* (oder *ᵈᵉᵐ V. seine H.*) = *die H. des V.*, aber *des sind Hose*ⁿ *vom V.* Dass dieser Gebrauch des *v.* über unsere MA. weit hinausreicht und auch in den schriftspr. Gebrauch hineinragt, zumal bei Schriftstellern, die sich gehen lassen oder absichtlich den Ton populärer Rede nachahmen, ist bekannt; bei uns könnte Wieland als Beispiel dienen: ‚Am Räuber von einem so teuren Leben' u. ä. Noch an die lokale Bed. knüpfen Wendungen wie *der Hausknecht vom Löwen* an. Bei Verwandtschaftsbez. setzt zwar die HalbMA. *v.*: *ein Vetter v. mir*: die echte MA. zieht (vgl. engl.) *zu vor*: *ein V. zu m.*; s. o. — Man wird bei einer so gemeinen und oft ganz verblassten Partikel weder Vollständigkeit noch vollkommen sichere Scheidung aller Bedd. erwarten; zumal im übrigen der Gebrauch wesentlich wie im Nhd. ist. — Dr. 585. Schl.O. 1887. Frisch 2, 406. B. 1, 841. Schöpf 791. Swz. 1, 839. Els. 1, 118. Meis. 33.

Fö⁰ *fẽn* HalbMA.; *fẽ* Rav.; *fẽ* RavAlh.; *fẽə* Ueb Markd. WsWolf.; Pfö⁰ *pfẽ* allgem. südl. von Ws. Bt., vgl. Al.Spr. 145. Buck VGl. 59. Oab. Lk. 26. Aug. 149. 189 m. (f.: TuNeud. RavAlh. TrHemigk. Langenargen. Aurb.): Föhnwind, der bekannte stürmische, warme Südwind. ‚Auster . . . cum suis collateralibus sunt *Wint* vel *Foenne*' XIIIf./Zfdw. 5, 2. Vgl. Schill. Tell 1, 1. 3. Er beklemmt, macht Herzklopfen; beim F. arbeite man daher *ab dem Wind* Buck VGl. 59. *Der Pfö⁰ Macht 's Wetter schö⁰* Ws. *Fö⁰ Bringt schö⁰; Wenn sie aber la⁰t, Fällt sie in Kat* (regnet es) TuNeud. — „*F.* erstes Viertel des Mondes WsWolf.", mit dem Beispiel: *Morge*ⁿ *ist F., 's Wetter sollt' besser werde*ⁿ! — Lat. *favonius*. Vgl. Zfdw. 9, 166. Frisch 1, 285. Adel. 2, 237. B. 1, 722. Schöpf 147. Swz. 1, 848.

† **Fondel** (n.): Untergrund, Untersatz. ‚Messin F., darauf man die Pocal seczt' Fugger c. 1585/Zrs. 1, 131. — Za ital. *fondo*.

vo⁰-der-händig Adj.: eig. von der Hand ab liegend (s *von 1*), opp. *zuderhändig*. 1. vom Gespann. a. vom rechts gehenden Zugtier (*Handgaul*) Rb. Bal./Oab. 146. Rw. RwLauch. Tu./Oab. 160. SaHerb. Miet. Rav Horg. Neffl. 448. ‚*Es ist nu Schad bei 's Becka Michels Ochsa, dass der zuderhändig net ist wie der v., no wärs a healler Staat*' Wagn. Hdstr. 104. ‚*Er isch vunn d'r Händich gloffe un d'r Pfarrhund bel d'r Händich*' Freudenb. 22. — b. links gehend, vom *Sattelgaul*, Rt./Wagn. 42. Buck. Eh Luth.B. „Wt."/Schm. 259. Aug. 218. — 2. übtr. von Tieren und Menschen: abgeneigt, ungünstig Neffl. 448. Linkisch „Wt."/Schm. 259. Widerspenstig, störrisch, widerwärtig, unfügsam Sww. Cw. Her. Rt. Tü. Hech. Tu./Oab. 160. „Alb. Unterl." Wai. Hd. Sa. Rav. „Wt."/Schm. 259. Streitig, ausgeartet RavRingg. Sich abkehrend, abtrünnig, der sich z. B. von der Teilnahme an einer Gesellschaft ausschliesst Nb. Eh Luth.B. Argwöhnisch Rt./Wagn. 42. *Es gaht v. zu* ungeschickt BalOstd. *Den v-en machen* „den Ungeraden machen" Rb. ‚*Der Oberamtma*ⁿⁿ *ist au so a vo⁰derhändiger, dear b'schnipfelt au. mooner ka*ⁿⁿ' Neffl. 123. ‚*Du bist schau lang der v., Host's mit de Herra, g'stand's nu ein!*' Wagn. VGl. 31. ‚*Du wurst net alloa der v. seyn*' dess. Ern. 12. ‚*Du bist älleweil der v.*' dess. Schulm. 59. ‚Er [Vater] hätt' dir sollen die Raufe höher henken, dann wärest du ihm nicht so v.' Auerb. 3, 169. — Die Bed. 1 b erscheint, neben der nicht nur sicheren, sondern auch leicht erklärbaren 1 a, sehr seltsam. — Swz. 2, 1409 (= 1 a).

vongehen s. *von A 2 a*.

fö⁰-halb Adv.: *pfönhalb* „westlich oder mittäglich" Bial.Al.Spr. 33. — Swz. 2, 1168.

von-ᵇlⁿ Adv.: davon, weg, fort Aurb. *Gang v.* geh' weg! Vgl. B. 1, 842.

vonnöten s. *von B 2 d β*.

Fouse: (seltene) Kurzform von *Alfons* BairSchw./Bm. 1, 198. *Fonse⁰dorle*ⁿ Koseform für A. Theodor/eb.

vonstellen, vonstrecken s. *von A 2 b c*.

(Fontäne) f.: Springbrunnen. In der Form „*fündẽl*ⁿ ⏑⏑ für RdBuch. angeg., sonst nur etwa halbmundartl. *fõndẽn* ⏑⏑. — Schl.O. 405. Swz. 1, 876.

Fö⁰-wind (Pfö⁰- s. *Fön*) m.: = *Fön* Schm. 59. Ws. Oab. Rav. 41, Wo. 30. *Wenn der Pf. gaht, Bringt er Staub und Kat* Ws.

Foppart s. *Fopper*.

Foppeⁿ *-ẽ-* Plur.: Spässe, lose Streiche BiKirchh. „*Foabba* Spässe" Kuen 16.

foppeⁿ *fõbə* (*-ẽ-* RwSchwenn./Haag 41) schw.: 1. wie nhd., bespöttelu, durch Neckereien reizen, aufziehen und zum besten haben; wie es scheint, allgem. Vgl. Journ. 1785, 7. 50. 1789, 1, 60. 8, 168. Fulda 104. Kuen 16. Neffl. 430. S. a. *ausfoppen*. ‚Ich glaube, ihr foppt mich — oder schlimmer — schlimmer sage

Digitized by Google

ich, wenn's nicht gefoppt ist' Schill. Ränh. 4, 8. ‚Sie wollen mich f.' Schill. 3, 554. ‚Nicht sanft tadeln, sondern beissend f.' Schub. Chron. 1787, 80. *Für's Auslachen bedank' ich mich, f. kann ich selb* Ws. *'s Auslachen kann ich leiden, f. kann ich selb* Eh. *'s F. kann ich l., vexieren kann ich selb* GmWeil. *'s F. Geit keine Hoppen* LrKirchh. Ortsneckerei: *Wer nach* (Ki)*Dett. kommt u^n g^ropfet, Durch* (Ki)*Ow. u^n g^foppet, Durch* (Ki)*Brucken u^n g^schlaffen, Der kann von Wunder sagen* OA. Ki. — 2. *R* lügen, rotw. Zfdk. 1857, 463. Das Lügengewerbe des *Fopper 2* treiben, s. dort. ‚Mit gevopten und gehockhten Barlen (unwahrhafften und gelogenen Wortten)' Es. 1598/Kluge 1, 115. — Urspr. rotwelsch. Frisch 1, 286. Adel. 2, 242. B. 1, 736. Schöpf 147. Lex. 100. Swz. 1, 878. Els. 1, 125. Schmidt Els. 106.

† **Foppen-feder** f.: ‚Federkammer, darinn schön F-n zu sehen' Hainh. 1629/Qs. 10, 193; = ?

Fopper m.: 1. wer gern *foppt*: andere schelmisch auslacht LzFries.; sie (bes. Bresthafte) nachäfft Buck VGl. 12; verhöhnt Bi. Verstärkt *Erzfopper*. ‚Eines gar sonderbaren Mannes, der sich vom F. oder Hanswurst bei einem Zahnarzte zu einem treflichen Volkslehrer aufschwang' Schub. Chron. 1790, 360. — 2. *R* ‚Von den Voppern und Vopperin. . . . Das sein Bettler und aller meist Frowen, die lassen sich an ysen Ketten fören, als ob sy unsinnig weren. . . . Es sind auch etlich, die driben Voppery uff dützen, das sind, da einer uber sein Weib oder uber einen andren Menschen stat heischen und sprechen, es sei besessen mit dem bösen Geist . . . das heissen Vopper, die da dützen. . . . Man singt: Welcher Breger ein Eriatin hat, die nit voppen und ferben gat, onndem erschlagen sie mit eim Schüch. Es sind auch etlich Vopperin, mit Namen Frawen, die tön sich auss, wie das inen wo an den Brüsten sei' usw. Lib.Vag. 1510/Kluge 1, 46. ‚Fopperin, die nement sich Unsinne an und Warsagens' Aug. 1343/Zfs. 4, 201. Kluge 1, 2. ‚Du Voppart' JVAndreas 1616/Kluge 1, 130; = ? nach Klinges Angabe verwendet A. nur Materialien des Lib. Vag. — B. 1, 736. Schöpf 147. Lex. 100. Swz. 1, 878.

foppig Adj.: zum *foppen* geneigt Rav. (o. O.), wohl auch sonst.

föpplen -ē-; fopplen WsAul. schw.: (he)spötteln, wohl ebenso verhr. wie *foppen*. Vgl. Neffl. 430. Wagn. Rt. 48, 139. Zfhm. 6, 32. S. a. *ausföpplen*. ‚*Föbble du, wie du witt*' Neffl. 221. ‚*Do' viela hand glachat und g'föppalat mea*' Scheif. M. n. W. 141. ‚*Und wenn di einer föppla thuet Und sait, du bischt nix nutz*' Keller Hagah. 79. — Föppler m.: wer gerne föpplet. — B. 1, 736. Schöpf 147. Swz. 1, 878. Els. 1, 125.

vor Adv. Praep. Conj.: I. Form. Je nach der Verwendung im Satz lang (betont) oder kurz (unbetont). Vocal in beiden Fällen -ǫ- n. von Fr. Cw. Bor. Es. Ki. Gm. EwRos. Dink. Wörnitz, s. davon -ǫə- und zwar lang -ǭə-, kurz -ǭə-, -wă-, -ŏ-; s. Ggr. Karte 3. — II. Gebrauch. A. Adverb, naturgemäss betont. 1. ohne engere Verbindung mit einem andern Wort. Stets temporal: „vorher", „zuvor", früher, im Vergleich zu etwas anderem in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Alt und mod. allgem. ‚Sůln alle redlich Schuldner v. bezalt werden' Ulm XIV/Gq. 8, 54. ‚Dem er vilicht v. gelten solt' 100. Vgl. 182f. 155. 165. 227. 230. Ebenso AugSt. pass.; vielleicht auch Rem 33, s. *um*. ‚Daz was v. nie kainem Kaiser noch Küng nie beschechen' AugChr. 1, 32. ‚Daz man v. nie gehört hett' 81. ‚Ward das Land Oestenreich zu einem Hertzogtum gemacht, das was v. ein Marggraufschaft' 216. ‚Als nie kainer weder v. noch nach ward' 2, 74. ‚Wa ain Pilgrin dem Soldan v. hat miessen 14½ ℔ geben, da gibt ietz ainer 4½ ℔' 5, 68. Vgl. 1, 309. 2, 24. ‚Es war mir v. nbel . . . gangen' GvBerl. 24. ‚Sollt . . . 6 oder 7 Jahr v. in Lufft ligen' Tü. c. 1535/TüGbl. 8, 54. ‚Die Räth zweiveln, welcher, der Chur- oder Fürsten, Bedenken v. geöffnet werde' CvWt. 3, 7. ‚Wan man ein Pfannen, so gerubet hat, wider füllen will, wird sie inwendig v. mit Kalck überstrichen' Schickh. H. 281. ‚Ich will dich mit einem Schmatz (Und nicht zuvor) reichlich belohnen; Und . . . solt du . . . Ihn v. zu haben, mir verschonen' Weckh. 1, 484. ‚Wer v. kommt, der mahlt v.' Wt. 1729/R. 14, 66. ‚Die Nürenberger henken keinen, Sie hätten ihn denn v.' Schill. Räuh. 2, 3. — Wie „früher" im Unterschied von der Gegenwart. ‚Vor hat der Ziegler zu einem solchen Brand gebraucht Holtz 10 Clafter . . . ; ietz sonder [„jetzunder"] kan ehr mit einem Arm vol Holtz . . . ein statlichen Brand thuon' Schickh. H. 368. — Häufig verbunden mit ‚als (‚so', später ‚wie') v.' = wie zuvor, oder bei Compar. ‚denn v.'. ‚Da begieng man in aber als v.' AugChr. 1, 62; vgl. 97. 108. 2, 23. 52. 69. 73. 76. 83. 133. Voller: ‚Als man in v. getragen hat' 2, 24. ‚Als sie dann v. getan hetten' 2, 77. ‚Als ich dann v. auch getan' 130. ‚So er v. gewesen wär, wolt er nit mer beleiben' 202. ‚Bleibt alles wie v.' Schill. Fiesko 3, 7. ‚Stärker dann v.' AugChr. 2, 89. ‚Noch bass dann v.' 138. ‚Ward Koren und Wein wolfail d. v.' 285: wohlfeiler als zuvor? oder ‚dann' = wie? — Beziehung auf eine vorhergehende Stelle eines Buches odgl., nhd. „oben". ‚Swaz vŏr beintet ist und benemmet' Ulm 1287/Ub. 1, 190. ‚Als daz v. . . . hier versetzet ist' Ulm XIV/Gq. 8, 122. ‚Als das Půch v. sagt' AugChr. 1, 219. ‚Als v. geschriben stat' 2, 84. ‚Wie v. offt gehörtt' Fiz. 150. Vgl. *vor-ge-(be-)namet, -rürt, -sait, vorernennt*. — Eigentümlich: ‚Den wolten sie geschlagen haben; derselb sagt, was sie in doch zeichen weiten, dan er hett vor nun [nur] ain Hand, und zaigt in den Stumpf; da liessend sie in gan' AugChr. 5, 7: schon zuvor, „so schon", wie mod. bair. *eh (eh schon)*. — S. a. unten C. — Mod.: *Er ist schon v. da gewesen* früher als ich; u. ä. Bes. von der Zukunft: „zuvor", ohne etwas anderes geschieht. *Ich will v. (nach)sehen* u. ä. *Nur v. esse!* Auch ellipt. *Nur v.!* „halt", „sachte!" *Ich v., nach du z^e erst(e)* Beanspruchung des Vorrangs gegenüber einem, der ihn beansprucht; verhr., Wagn. Rt. 108. Umgekehrt: *Gang du v., nach ich z.* Rb.: „Hahnemann, geh du voran". Anderes, wie *v. und nach geben, voreinkommen* s. als Compos. — 2. in fester Verbindung mit einem bestimmten andern Wort. a. *v.* geht voran. Hieher adv. Composs. wie *voran, voraus, vorbei, vorher, vorhin*; bes. aber die subst. und verbalen, wie *Vorbau, vorgehen*. Hier bez. *v.* bald das zeitliche Vorher, bald das räumliche Sein vor etwas (s. u. B 1); wo Bewegung vor etwas hin (B 2) gemeint ist, steht urspr. *für*, aber nicht selten auch *v.* Oefters hat in solchen Composs. die echte MA. älteres *für-*, die HalbMA. schriftd. *vor-* (*für-, vor-eilig*;

Digitized by Google

Für-, *Vor-hang*). Alle solche festen Verbindungen sind später bes. aufgeführt. (*Vorsein* s. n. 8.) — h. *v.* folgt nach in der Verb. *da(r)vor*, s. d. Getrennt: ‚Da lag er v.' AugChr. 5, 320. Ebenso etwa mit *wo*, *kter* usw. — 3. *v.* prädd. mit *sein*. a. local. α) voran sein. ‚So ein Füllen ... wenn es scharf anzieht und mit den Sträng' ein bisle v. ist, so macht es den Nebengaul nur irr, dass er gar nichts mehr tut' Auerb. 2, 95. — β) vor Amt, Gericht sein. *Heut sind s'e v. g'sei'* BalOstd. ‚Des K. sein Bruder ist auch vorgewesen' HKurz 5, 115: vor dem Kirchenkonvent. — b. † nach lat. praeesse, vorgesetzt sein. ‚Das grösser Liecht, das es v. were dem Tage'; ‚Einen Menschen und er wirt v. sein den Vischen ... und den Vogeln ...' Gen. 1, 16. 26/Bib. 3, 46f. ‚Die do vorsint (vorwaren) den Wercken' Ex. 3, 7. 5, 14/Bib. 3, 227. 234; in den Aug. Bib. beibehalten, ob aber pop.? Vgl. Bib. 4, 425. 429. S. a. *für A 2 a α*. — c. † ‚bevorstehen', intrans. an *vorhaben*. ‚Vorseyende importante Gebäu und Werk' Aug. 1607/Zrs. 23, 69. ‚Das abermalig vorseiende Banwesen' BalThier. 1708. ‚Bey damahln erscheinendem vast gleichen Vorsein dess schmalkaldischen Kriegs' Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 99. — d. † ‚einem eines Dings (wider ein D. o. ä.) v. sein' es abwenden, verhindern o. ä.; die im Dat. stehende Person kann diejenige sein, zu deren Gunsten — oder aber zu deren Ungunsten gehandelt wird. Vgl. B 1 c γ. ‚Wer man in des v. mit Gewalte' AugSt. 75: verhinderte man sie mit G. daran. ‚Daz wir einem ieglichem unserm Widersachen, der uns ... bekrencken wolten, dest baz vorgesin und widerstann mugen' Aug. 1368/Ub. 2, 146. ‚Wider daz allez sol uns nihtz schirmen, helffen noch vorsein, dehain Genad, Recht oder Freyhait' eb. 1391/2, 250. ‚Soi im des nieman vorsin' ihn dran hindern XV/Fürst. 6, 217. Vgl. 453. ‚Müsten ... mit den Herren von B. tädingen umb 2100 fl., des mocht in din Stat A. nit vor sin' Aug Chr. 1, 31: sie dagegen schützen; dass. 2, 6. ‚Domit ... die ... Herschafft ... dem h. Reich ... dest stattlicher erschiessen unnd vorsein mögen' Wt. 1482/R. 1, 490: „helfen". ‚Haut das Fürr ... abgenomen ... nit aus menschlicher Hillff oder Vorsein' Bi. 1516/Vjh. N. F. 6, 111. ‚Werden im des mit nichten v. sein' „im Wege" Schw.Bn. 1519/Sattl. H. 2 B. 107. ‚Er hette sie töten lassen, wann syne Reet nit dar v. gewesen weren' Steinh. Bocc. 264. ‚Da Got v. si' HaLimp. 1356/WFr. 1, 3, 98; wie nhd. Vgl. *darvor 3*. Gehört hieher: ‚Darmit in eur Gnad und Gunst Ir Hoffnung Trost nit sy umbsunst, Die sich auff ench hond gar vertrest, Die Biehery sunst vorgewest' Ew. 1521/Vjh. N. F. 13, 313; oder = ? — e. *Es ist mir v.* ich habe eine Ahnung, Vorempfindung davon; allgem., vgl. *für A 2 a β*, *vorgehen 4*. ‚*Es ist mer eaba tmder voar, dear Bua möcht no ...*' Waon. E. g. 4. ‚Es ist mir v., dass es ench allen noch gut gehen wird' Wilu. Jug. 12, 35. Dafür *Es is' mir wie v.* Mrb. Cr./Oan. 123. *Es ist mir wie im V.* ObAlp. — B. Präposition, in der Regel unbetont. 1. mit Dat., alt und neu. Das Pers.-Pron. steht nach Auerb. entweder im Dat. oder im Genet.: *Er ist vor mir* oder *vor meiner da g'wes'n*. a. local: vor etwas anderem befindlich, wie nhd. ‚In der Kamern v. der Stuben über' Hlb. 1525. *V. dem Haus*, *v. der Tür* u. ä. *V. der Tür ist d'uss* wenn man einen hinaussperrt, verbr. *Vor'm Bach hern*, — *dern* diesseits, jenseits des B. Bal Ostd. *Mir ist's nicht recht vor'm Ort* wehe GsBöhm. *Jetzt haben wir's vor uns*, *wie der Esel 's Heu* LkThannh. *Einem v. dem Licht stehen* u. ä. *Der etänd' de' Leut' vor d'e Sonne'*, *wenn er's könnt'* SaBeizk. *V. jemand* in seiner Gegenwart, lat. coram. Bes. *v.* einem Höheren. *V. Amt*, *vor'm G'richt* u. ä. *Da stinkt's wie v. Amt* s. *Amt 2 a*. ‚Venus ist fro, v. Euch ... Ihre Gotheit zu naigen' Weckh. 1, 13; ‚Weil Ihr Euch nicht v. Rom auch naiget' 1, 90; beidemal 1648 ‚für'. *V. und nach Gott bitten* inständig bitten Unterl. Dagegen ist ‚Er stellet 5 Mann v. dem Künig' Gen. 47, 2/Bib. 3, 207 (‚constitnit coram rege') in den Aug.Bib. 1475ff. in ‚für den K.' geändert; umgekehrt: ‚Wirt streiten für in' Gen. 49, 19/Bib. 3, 215 (‚praeliabitur ante eum') in ‚vor ihm' (‚bey im'). — b. temporal, wie nhd. *Er ist v. seinem Weib gestorben* udgl. *V. 10 Tagen*. ‚*Voar a Joohr zwanz'ga*' Neffl. 108. *Der Verstand kommt nicht v. den Jahren* wie nhd. Ein Verschwender *hat's Pulver vor'm Krieg verschosse'* LrAchst. *V. dem Stretch schreien wie ein Hund* allgem. ‚Wan du ... v. andern kämest herfür' Weckh. 1, 88; 1648 ‚für andern' (s. a. n.). *Vor dem* ehedem, wie nhd. Zwischen a und b steht die Verbindung *vor der Hand* „vorläufig", opp. *nach d. Hand*, s. *Hand*. — c. übtr., bald mehr an a bald mehr an b angelehnt. α) Vorzug. *Gewalt geht v. Recht* wie nhd. ‚V. andern' eher als ein anderer 1560. — β) an Stelle von etwas. Dafür ist *für* üblich; *v.* finde ich nur in der Stelle: ‚Bin ich denn v. Got' Gen. 30, 2/Bib. 3, 139: ‚pro deo', was die Aug.Bib. beibehalten. — γ) *v.* bezeichnet etwas, was sich hindernd oder schützend dazwischen stellt; vgl. A 3 d; *für B 2 b δ*. *V. Angst kein Wort herauebringen* udgl., allgem. *Ein' hei' tu' vor Rausch* weil er v. R. nicht mehr allein gehen kann BalOstd. *Sit vor'nand'r kenne'* „auseinander" eb. ‚Man getranet sie v. Unfrid und Krieg nit herhaim bringen' AugChr. 2, 37. ‚Dass niemant v. grosser Keit da beleiben mocht' 43. ‚Endtlich v. Schwachheitt felt vom Pferdt' Fiz. 163. Anders als nhd.: ‚So wer wir v. der Turken Tratz' gesichert davor Aug. 1492/Lil. 2, 305. ‚Mach uns v. allem Unglick frei' Zchr. 4, 333. ‚Werden dich schon v. Unfall freyhen' Weckh. 1, 88; 1648 ‚für'. — 2. mit Ac. Dafür ist alt nur *für* gebraucht; ebenso ist in mod. MA. *für* nicht nur in den nhd. Bedd. das allgem. herrschende, sondern auch lokal noch erhalten = vor etwas hin, was sich bes. in fester Verbindung wie *fürsich* (s. d.), nicht *v. s.*, zeigt. Aber herrschend ist jetzt *v.* in der HalbMA. und auch in reiner MA. in lokaler Bed.: *Lug' v. di'h*, was schon Auerb. bezeugt; *Steh v. mi'h 'na'* usw. In den übtr. Bedd. von *für* ist *v.* weit seltener, immerhin in der HalbMA. und nach N. hin nicht unerhört: *Was gibst mir v. den Stranes?* Weckh. confundiert beständig *v.* und *f.*; wie oben 1 Stellen angeführt sind, wo er für richtiges *v.* später *f.* setzte, so hat er umgekehrt: ‚Welche die Ehre v. ihre Spiegel erwöhlet' 1, 34; ‚Nicht zu verschmähen Mein Hertz v. ein Opfer schlecht' 1, 260; vgl. 105. — C. Conjunction: „bevor", eher. In alten Stellen nur so, dass *v.* „früher" ist und der Nebensatz durch eine eigene Conjunction eröffnet wird, wie lat. prius quam, franz. avant que u. ä. ‚V. do wir abstigen' Gen. 43, 20/Bib. 3, 194. Noch deutlicher: ‚Eines Tages v. e man den groszen

Digitized by Google

Rat habe' AugChr. 1, 136. ‚Voree man das Leger schlagen wolt' HLutz 1525/Zorn. 47, 78. ‚V. und ee die Sonn aufgangen und wider nidergangen ist' Bon. 1530/Fürst.M. 1, 189. Noch mod.: *v. dass* RwSchweun., *v. eh (aeb)* TüDer. Meist aber mod. blosses *v.* *Ueberleg's au^ch^, v. du schwätz^e^st. Ma^n^ trinkt no^ch^ ein^m^, v. ma^n^ gaht* u. ä. Nicht unterländisch. — Ahd. *fora*, von *furi* > *für* unterschieden wie oben. In ONN. nicht immer sicher, weil *For* = *Forche* concurriert; *Vorallmend, Vorbach* neben *F-, -berg, -boxlen, -halde, -hart, -herdern, -nagel, -ried, -schwärze, -singen, -ställen, -steig, -wald, -wiesen, -wörth* usw. *Vor Tann, vor hübsche^n^ Weide^n^* u. ä. öfters; das Archidiakonat ‚ante nemus' des Bistums Konstanz wird deutsch *v. dem Wald* (Schwarzwald) geheissen haben. — Dr. 565. Frisch 2, 406ff. B. 1, 846f. Schöpf 791. Lex. 100. Swz. 1, 926. Els. 1, 131. Meis. 30f.

* **Vor** m.: Vormittag; in der Wendung *„de Voar, d'r Voar, devoar* Vormittags; ebenso *der Na^ch^* Nachmittags" ob.Allg./Reis. 2, 699.

vor-ab Adv.: insbesondere, vor allem. ‚*V.* apprime' Altenst./Dr. 586. ‚Ain frůme und v. in zoitlichen ain gehorsame, gefellige Burgerschafft' AugChr. 5, 397. ‚Dass die Gehorsame ... v. bei uns ... gespürt werde' 400. ‚Es liegen auch in diesem Closter etliche Pfaltzgraven ... nndt vohrab im Langmünster ... 3 Pf.' Widm./Gq. 6, 198. ‚*Und voara' von 'm Schneider'* MMeyr 1, 284; falls nicht = *voran 2.* — S. a. *bevorab.* Syn. *voran 2, voraus 3.* — Swz. 1, 81. Els. 1, 4. Str. 36.

† **Vor-äcker** n.: *Aecker(ich)*, Schweinemast von Michaelis, 29. Sept., bis Katharina, 25. Nov. ‚Wird gewohnlich eingeschlagen, namblich: zum Voreckher uff M. und widerumb aussgeschlagen uff Catharinä, und zum Nacheckher wird eingeschlagen anff C. und widerumb aussgeschlagen uff Liechtmess' Tü. 1556. Dafür wurde ‚Dchemo' (s. d.) bezahlt für V. und N. je 1 Simri Hafer. Siehe RtGbl. 6, 62 (Schönbuch XVI). Wjb. 1906, 2, 46 (NtGrötz. XVI).

vor-a^n^ ⌣⌣, als Befehl auch ⌣⌣ Adv.: 1. wie nhd., voraus, vorwärts. *Vora^n^!* ‚Beyde Stücke müssen v. Platz finden' Schill./Jon. 4, 242; nicht idiomatisch. Bes. mit Verben, s. *vorangehen.* ‚Seit dieser Zeit dürfen die Weiber in SonthOberstd. beim Rosenkranz *voranbeten*' Reis. 1, 472. — 2. = *vorab.* Für ‚praesertim cum' in den Aug.Bib. 1475ff. ‚v. so' Ex. 10, 26. 33, 12. Lev. 10, 18/Bib. 3, 253. 334. 391. ‚Denen wir ... Trewen und Guts v. schuldig sein' Ew. 1572/Sattl. H. 5 B. 3. Ob noch mod.? s. *vorab.* In dieser Bed. im NO. eigentüml. Lautbildungen, die der Bed. nach nirgends anders unterzubringen sind: *„veronescht"* Gm. Ha. Aa. n. Umg., *„verannescht"* GoDonzd., *„veraudescht"* Gm., *vere^n^se^n^ forêss* WzWald. GaGschwend. MoCregl., *„vorhi^n^se"* GaHolzh.: in Gm. †. — S. a *vorane, füran, voraus.* Swz 1, 257. Meis 32.

vor-ane ⌣⌣, Lant s. *ane*; älter v o r - a u h i u Adv.: 1. lokal, = *voran 1* Rw. Rav. ‚Unnd gieng der Graffe von E. voranhin' SFrank. — 2. im Voraus. *I^ch^ ha^n^ dir's v. g^e^sait* Auro. *V. schaffe^n^* (u. ä.) für die Zuknnft, im Vorrat BalOstd. LkWnchz.; vgl. *für 'nei^n^. Ei^n^s v. haben* ein nnehliches Kind Bal Ostd. — 3. † in Zukunft. ‚Bit Jhesnm, das wir voranhin also in im würckent' HvNdl. 52, 40. — V o r a n e - k u c h e^n^ *-uə-* m.: = *Vorbrot* BalOstd. — V o r a n e - m ä d l e^in^ (Lant s. *Mädlein*) n.: kleine Mädchen, die den Hochzeitszug eröffnen WsrMainh. GaOberr. Vgl. *Vorangänger.* — Vgl. *voran, füraue.* — Swz. 8, 1334. Els. 1, 343.

Vora^n^-gänger m.: junge Bursche, die im Hochzeitszug an der Spitze gehen MenKrouh. Steinh. Linn Oberreute/Reis. 2, 254f. Vgl. *Voranemädlein.*

vora^n^-ge^hen^ st.: wie nhd. *Jakob, geh du v., Du hast Sporn und Stiefel a^n^, Dass di^ch^ der Has' nit beisse^n^ ka^nn^* BlSchelkl.; *Gang du v., Du hast de^n^ Dege^n^ a^n^* o. O. S. *Vorangänger.*

vor-aus ⌣⌣ (s. u.; Laut s. *vor, aus*) Adv.: 1. local oder temporal, wie nhd., = *voran 1. Vorausgehen* u. ä. Syn. *vorausse, voran, füran.* „*V. bezahlt ist übel bedient* WsEinth.", nicht echte MA. Spec. im Sinn des Subst. *Voraus 1.* ‚Ir Hůsgerete, das si vorusgedingt hat' Rb. 1331/MHoh. 282. ‚Ist denn, das das Kind ze Tail wil gân, so sol es an den Tail legen und wider ynwerfen [*einw. 4 b*] das Gefider und Bettwant, das im worden ist, also das ainem Kind, es sye Knab oder Tochter, nit me werden sol an G. und an B. denn dem anndern us und us; es wäre denn, das ain Vatter ainem sinem Kind das Bettgewant vorusgäbe und ouch das mit Namen beredt wurde, das es v. sin sye' RwRa. 158. Allgemeiner: ‚Ouch were, das er einen Vorteil suchte ... den wolten wir im ... vorus tun und geben uber alle Nůcz und Gůlte' Wt. 1361/Aug.Ub. 2, 104. — 2. † = *im Voraus (2).* ‚Ros und Harnasch, daz was verlorn voruz' AugChr. 1, 78; wo nicht zu *Voraus 1.* — 3. † = *voran 2, vorab*: besonders, zumal. ‚Daz sie nit Eewyh niemen, voruss kain junge' Steinh. Aes. 258: ‚maxime'. Vgl. ‚vorauss so' Ex. 6, 12/Bib. 3, 237: ‚praesertim cum'. ‚Der woll ain lautters Anzaigen geitt der Zwangnuss v. im Aid' AugChr. 1, 310. ‚Die sie von den Leutten hatt, v. von den Frembden' eb. 5, 16. — 4. † = *überaus.* ‚Dessen v. schröcklieben Tod ... man ungern ... vernommen hat' Hainh./Zrs. 8, 195. — 5. † als Praep. scheint *v.* gebraucht: ‚Stand uff nnd winck dem E. bald Vor nss der Küngin mit der Kron' HvSachs. 127. — V o r a u s ⌣⌣ (Lant s. *vor, aus*) m.: 1. das Praecipuum, das jemand bei einer Teilung vorweg bekommt und nicht conferieren muss. In alter Zeit sind gewisse Gegenstände der Fahrniss *V.* der männlichen, andere *V.* der weiblichen Erben. Bei Kindern einer frühern Ehe das Erbteil aus dieser. ‚Doch werden beider Egemechten ... Vormögen gegen ainander estimiert ... und mag dem ainen Tail ain V. geschöpft werden oder aber gemacht, das im Fallen die zugeprachten Kinder und die künfftigen Kindern gleich ... ains alss vil alss das ander erben ... solle' Belng. 1552/R. 284. ‚So ein Heurat oder Gemächt bederseits wurde getroffen ... soll iedwedors sein Vermügen am vergolten Gutt anzaigen, auch wievil iedweders Kinder hab, daranff dann ain Gericht erkhendt, wölches ain V. haben sollo' SchuAdelh. 1552/R. 22. Im Fall der Verschuldung des † Manns soll nach Bezahlung der Schulden die überlebende Frau ‚ihre Kleider, Klainat und was ungefährlich zu irem Leib gehört und zu Zeit des Mannes Absterben vorhanden gewesen ... dessgleichen alles ir zugebracht Heüratgut sampt dem jenigen, so sie neben dem H. in ander Weg gehabt oder von irer Lini ererbt oder sonsten ir vermacht ... also auch ir Morgengab, so ir einiebe ... versprochen oder vermacht were, frey lediglichen empfahen und haben. Ob aber an dem ietztgemelten des Weibs V. ichtzig in worender Ehe ver-

Digitized by Google

kaufft oder sonst ... nit mehr vorhanden ... darfür soll ihr von dem Errungenen und Gewnnnenen ... gebürlichs Estimation ond Wehrt entricht ... werden. Allein die Kleider und Klainater aussgenommen ... darfür würdt ... kein Estimation gebeo' Wt. 1567/R. 4, 370. ‚So der Vatter oder die Mutter mit Todt abgienge, sollen die Kindter ihreo gemachten V.... zovor nehmen' BkEbersh. 1736/R. 145. (Hieher vielt. die Stelle *voraus 2*, da Harnisch und Ross männlicher *V.* ist). S. a. *Fürling* I. — Mod. Rd. Rav. Wo. Sie hat von der Mutter selig her *5000 fl. mütterliche" V.* Buck. *Etwas zum V. haben* Aurb. „Bei der zweitmaligen Verehelichung wird den Kindern aus 1. Ehe ein *V.* ... gemacht Oschw.°/Aus Schw. 2, 374. — Uebertr.: Ein Kranker *hat nicht viel zum V.* giht wenig Hoffnung HeaPfäff. — 2. abgeblasst wie nhd., *im V., zum V.* Mehr HalbMA.; populärer *fureine, für-ᵇ'nei"*. — 3. der weibliche Bosen RdEmerf. BiAlh. Vgl. *vorder Teil*, s. d. *Vortrag*. — 4. *mütterlicher V.* pudenda muliebria Buck. — vor-ausse ⌣⌣, s. *ausse*. Adv.: 1. „voraus". ‚Nun ritt der Zwerg vorausshin' Amad. 523. ‚*Wenn dui voarause gooht... noo ka"s net g'fehlt sey"*' Neffl. Org. 286. ‚*Sizt er auf sei" Bräu"le und träbelt au"s v. bis an Wald*' 338. — 2. „im Voraus". ‚*Wemmer ihm net sei" guats Taglo'n voarausse geit, aih er sei" Maul aufthuat*' Neffl. 123. — Vorausse-gaul m.: Vorspannpferd SchnAichelh. — * vor-"usse" Adv.: draussen, im Freien TuNenh. Rav. — S. a. *für-*. — B. 1, 847. Swz. 1, 556. 560. 2, 1341. Els. 1, 79. 344. Schmidt Els. 409. Meis. 82.

vorhass s. *fürbass*.

Vor-hau, alt auch Fürhao — Laut s. *Bau* — m.: wie nhd., Teil eines Baus, der vor den Hauptbau hingebaut ist. ‚1387... wurden die Furbew und Teeher abprochen und die Kellerhals zerprochen und ein geborffen, das es eben wart an der Strassen in der Statt' AugChr. 1, 248. S. a. *Vordach*. ‚Wie die Pastei... anzulegen und gedachter Vorbauw zu richten' Schickh. H. 362. Bildlich: ‚Als die irdischen Bürge und Feste, die man ze Raubbüsern machet... siu ein Vorhû und ein Vorwerg des hellischen Kerkers' Mo. 1324/Hohenl.Ua. 2, 184. Uebtr., „Vorsprung" = Vorgebirge: ‚Füren sie an das Gestad zwischen den zweyen Vorbuwen, deren ainer Sigeum, der ander Ritheom haisset' Steinh. Bocc. 127. — Dr. 586. Swz. 4, 1952.

vor-hane" — s. *bauen* — st. schw.: ohne Obj., „vorbeogen", Vorkehrungen gegen etwas treffen; insbes. mit Worten. Allgem. *Er baut scho" vor! Der ist fürsichtig* Buck. *Du därfst "it lang v.* brauchst dich nicht vorans zu entschuldigen Wolsny. S. a. *vorholzen*. — Swz. 4, 1960. Els. 8, 2. Vgl. Dr. 586.

† **vur-behaben** (-behen) schw.: „vorbehalten". ‚Auch habeot Reich und Arme disser Stat Aug. in [„sich"] dien Gewalt vorbehebt, das man debain gross Güte ... nicht ussgeben ... sol, es beschäch dann mit ... Erlonhtnüss des grossen Rattes' 1398/AugChr. 1, 164. — Sch O. 1888. Swz. 2, 923.

vor-bel ⌣, *fur-*, *fr-*, s. *bei* Adv.: wie nhd. 1. lokal, in Verbindung mit Verben. *An einem* (nie Ac. „einen") *v. gehen. Wo d'e W'iber Herr sind, gaht unser Herrgott hinter'm H"us vorb'i* or. Allg./Reis. 2, 640. Statt *Er ist (grad) v. gegangen* auch kürzer *Er ist (grad) v.* „Wenn der Schütze einen Fehlschuss getan hat, so sagt man: *Er hat v. gehauen*" „süddeutsch"/Zfdw. 9, 62. *V. pfitzen* von einer rasch vorüber fahrenden Erscheinung Ws. *V. schnurren* ohne Gruss schnell v. gehen RdEmerf. *V. schusslen* achtlos v. rennen Weitba. 2, 65. *V. stratzen* v. stolzieren, vgl. Dma. 7, 416. Usw. — 2. temporal. *V. sei"* „vorüber". *Wie viel Uhr ists?* Antw.: *Dreie v. Bei ihm ist's elfe v.* BlKling.: nächstens aus. *Das ist v.* schon ausgemacht, unwiderbringlich. ‚*Dös ischt schau" verbei*' „das ist schon so" Sail. 210. Bes. in der Verb. *Des (Selᵇ) ist aus und v.*, wohl allgem. — Dr. 586. Swz. 4, 907. (3, 33.) Meis. 30. Sonst, auch bei uns, das Syn. *für A 2 a γ*.

† **vor-benamet**, -benemt Adj.: „vorgenannt". ‚Umb den vorbenommetten Hof' Her. 1335/MHoh. 315. ‚Mit unser vorbeuempten Erben' 1371/eb. 577. S. a. *vor-genamet, -ernennt, -gerürt, -gesait*. — Dr. 586.

† **Vur-berat** m.: Vorbedacht, Vorberatung. ‚Mit wolbedachtem Moeth, rechtem Wissen ond zeitlichem V.' Mo. 1558/GvBerl. 296. — S. a. *fürbedächtlich, fürbesichtig*.

(**Vor-besorglichkeit**) f.: was voraus zu *besorgen* ist, Gefahr. ‚Die Vorbesorglichait, Zwitracht, Auffrur und Entpörung' AugChr. 5, 152; Entstellung aus ‚Far, Besorglichkeit'.

† **vor-bestehen** st.: übrig bleiben, wie *bevorstehen 3 g*. ‚Alles, daz ich hân oder nôch gewinn, daz mir nach minem Tode vorbestan mag' 1349/Mz. 1, 176. ‚Swaz die Stat schuldig belibe oder swas ir mit Gotes Hilff vorbestann mugc' Aug. 1368/Chr. 1, 138.

vor-bete" schw.: 1. wie nhd. Vgl. *voran 1*. — 2. wenn einem gewinnenden Kartenspieler nicht geglaubt wird, so muss er *v.*, die Stiche offen nochmals zusammenzählen BalOstd., wohl verbr. — Swz. 4, 1832.

Vorbetrachtigkeit usw. s. *fürbeträchtig*.

Vor-beutel m.: in der Mühle. ‚Wie die Zargen, Tremmel, Vor-Beutel, Gerb-, Mehl- und andere Kästen ... zu repariren. Wann eine Zargen, Tr., Gerb- Mehl-Kernen- Vorbeutel- und andere Kästen unversehens schadhafft ... werden' Wt. 1729/R. 14, 58.

vorbiegen s. *fürbiegen*.

vorbieten s. *fürbieten*.

Vorbitt s. *Fürbitt*.

vur-blele", -bleile", für-blele" *-si-* schw.: einem etwas genau vormachen, so dass er es gedankenlos nachmachen kann. *Muss man dir denn alles v.?* Allgem. — *Vorblele"* bezeugt Na. Na Bal. Rw. Ki. Hd., *-l-* BeBönn. (auch mir geläufig), *für-* Ber. Goe.; also wohl promiscue gebraucht. Eig. mit dem *Blei(le"*), Bleistift, vorzeichnen; Einwirkung von *fürbleuen* kaum auszunehmen. S. das folg. Wort.

vur-bleiweisse" schw.: vorzeichnen, einen vorläufigen Plan entwerfen, Einleitung treffen Ew. — Zu *Bleiweiss*; s. das Vorige.

Vor-bletz — s. *Bletz* — m.: die vorderste Abteilung des Flosses, zumeist *Zwanziger*-Stämme Sww. Aoch Demin. Anders *Fürbletz*, s. d. — vor-bletze" schw.: vorspannen Fr. n. Umg.

vor-bore" schw.: ein Loch in hartes Holz bohren, ehe man den Nagel einschlägt; verbr. Auch etwa übtr.: vorarbeiten.

Vur-bote m.: wie nhd. ‚*Vurbot, Vorbotte* praeunciator, praeambulus' Aug. 1512/Dr. 586. Mod. nicht pop. — Swz. 4, 1885. Els. 8, 118.

vor-brägle" — s. *bräglen 2* — schw.: *einem*

Digitized by Google

v. ein langes und breites vorschwatzen CwNBul.

Vor-brand *fǫərbrǫ̈nd* m.: der erste und stärkste beim Brennen ablaufende Branntwein SuBinsd. Vgl. *Vorlass, -lauf.*

† **Vor-brate**ⁿ**s, Vor-gebrate**ⁿ**s** n.: *Bratens* als Vorspeise. ‚Ain Vorgebrates von Rehern in siesser Prie ... Ain Vorgebrates von Wilpret darzu ... Ain Vorprates von Wilpret' Rchr. 53.

vorbringen s. *fürbringen.*

Vor-brot n.: kleines Backwerk (das vor dem grossen Brot in den Backofen getan wird). Syn. *Voraneknchen.* ‚Das V. oder neuwgebacken Kuchen' SFrank Chr. 1, 469. „An der Confirmation werden die *Doten* mit Kaffee, Küchlein, Zelten, V. (fein-weissem Heffenbrod) und Bier bewirtet" Ries/Bav. 2, 873. ‚Nachdem sie gutes *V.* auf den Tisch gesetzt hatte' MMeyr 2, 180. ‚Geringe Familien boten V. oder Zelten oder einen Trunk Weissbier' dess. N. Erz. 4. — Bei uns, wie es scheint, nur Ries u. s.ö. davon (Franks Heimat); aber s. Swz. 5, 956.

Vor-bruch m.: oben schwimmende, bes. heraus zu holende Fettbestandteile beim Käsen, nach dem *Bruch 1 f* entstehend Mem. Allg./Förderr. 401. — Bwz. 5, 372 (beim Buttern und Käsen).

Vor-büne — s. *Büne* — f.: Emporkirche Her Poltr. RaNell./Knauss 20. — Aus *Borbüne*, s. d., vielf. mit spec. Anknüpfung an die *Büne vor* der Orgel Swz. 4, 1330; Els. 2, 55 (beides in weiterem Sinn). S. zu *Vorkirche.*

Vor-burg f.: Vorwerk, äusserer Hof der Burg. ‚Zu Lupfen an die Burg und an die V.' Rw. 1315/MHoh. 200. „Der Obern- und der V. zu Su.ᵉ/Sattl. 1, 411. Am Hohentwiel Oab. Tü. 11. — Dr. 586. Sch.O. 1888. Swz 4, 1578.

† **Forchach** n.: Forchengehölz. ‚In das V. und in das Aichenloch' AugChr. 2, 260. ‚In dem V. versteckt' 270. Wohl schon Fl.N., der auch in mod. *Forchen* stecken kann. — B. 1, 752.

Forᶜʰᵉ *fǫ̈r, fǫ̈r, fǫər* usw., s. u.; **For**ᶜʰ**l**ᵉ *fǫ̈rl* n. der Enz. Gm. Aa. Ew. n. n., *fǫ̈rdl* NsUmg. Aa Adelm.; **Fö**ʳᶜʰᵉ *fǫ̈ər* BalThier. RwDorm. Haus.a.Tb.; Pl. bei allen Formen -eⁿ f.; Demin. **Fö**ʳᶜʰ**le**ⁱⁿ *-ǫ̈-, -ǫ̈-, -ǫə-* usw., wie oben, u.: 1. die gemeine Rotkiefer, Pinus silvestris; allgem., ausser der Gegend zw. Fa. Oa. Bal. Gamm. Rt. Tü., dort *Fichte*, s. d. Wo sie vorkommt, auch die Legforche, P. montana, oder die nur künstlich gepflanzte Schwarzf., Pinus nigra. ‚Picea *vorha*' XIIIf./Zfdw. 5, 21. Forchenharz als Hausmittel Buck VGl. 71. ‚In dem Ried eine zimliche Zahl Floschen oder kleine Forren gehawen' Aul. 1722. ‚Eychen, Forren, Tannen' Wt. 1731/R. 16, 1, 585. ‚Farren und Tannen' 1786/Haid Ulm 417. ‚*Auhne Foᵉra, auhne Danna*' Sail. 6. — 2. † ‚*Foarch*' Ochsenname c. 1633/Dma. 4, 98; neben ‚*Birck*', ob hieher? — Zur Form: Veit verzeichnet 2, 14 *fǫ̈r* FrSchwarz., *fǫ̈ər* BalSiorz. UDlg. SpNuspl. TuRenq., handschriftl. *fǫ̈r* ErNasg. BlEgg., *fǫ̈rə* BlSchar. UlmLaugenau, *fǫ̈rx* NerDorfm. (Erhaltung des *ch* wohl aus der Schriftspr.); *fǫ̈r* Wallg./Lau 15. Ob *-ǫ̈-* auf altes *ferha* zurückgehe (Veit 2, 14) oder als Umlaut nach dem Demin. (oder Adj.) zu fassen sei, ist nicht klar. Woher das *-l*? Niederelsass, Nordbaden, bair. Franken haben es auch, seltsamerw. auch Schaffhausen. „*Vörell* Ew." „*Für*" Pritzel-Jessen ist ein Unsinn. Das nordd. „Kiefer" (<Kienforche) fehlt uns. Vgl. Ggr. Karte 3. Martens 733. Jh. 1890, 290. Losch 27. Alev. 10, 75. Halm 24 Oag. Ga. 25. — ONN. jedenfalls zahlreich, vgl. Al. 10, 250. Miedel 56: *Forchen (unter den; hohe, obere, untere, lange); Forchen-äcker, -bühl, holz, -moos, -wäldle, -wiesen; Forchtenberg?; Fohren; Fohren-bühl, -holz, -kapf, -moos, -stockacker, -wald; Forren; Forren-äcker, -bühl, -strich, -teil, -wald; „Forrassohn"?; Pfohren?; Föhrhäldele?; Forbach (V-)?*, alt ‚Vorchbach', *Varsee?, Forheim?; Fornsbach?, Vorspach?; Föhren-bach, -berg, -bühl, -schachen, -tal?, Vörrenberg; Föhrberg?; Vöhringen?, Veringen?; Pförenmoos?; Ferchbaum?; Förrlen: Forle(n)-bach, -busch, -wäldle, -wang; Förtelrain; Förtel-bach, -tal* (s. a. *Vorteil 4*); *Forchach* s. bes. Usw. Manche viell. zu *Forelle*, s. d. — Frisch 1, 283. Sch.O. 405. B. 1, 744. 752. Schöpf 147. Swz. 1, 992. Els. 1, 139. 141. Meis. 30.

Forchel, -en, Förchel s. *Forelle.*

forᶜʰᵉⁿ, förᶜʰᵉⁿ, forᶜʰelig (s. u.) Adj.: zur Forche gehörig, aus Forchenholz. ‚Förchen oder Lerchen-Holtz' Seuter. „*Vöərellig* Ew." — Zu der Ew. Form vgl. etwa *Forelle.* — B. 1, 752. Schöpf 147. Bwz. 1, 992.

Forcheⁿ-baum m.: = *Forche*; mod. kaum, am ehesten demin. ‚Sevenhaum nnnd Wechhalter, auch das vorder Geschoss von einer järigen Vorelbaum' Seuter. Vgl. Els. 1, 139. 141. 2, 44. — * **Forᶜʰᵉⁿ-gackel**, Pl. **-gackleⁿ** f.; Demin. **-gackeleⁱⁿ** n.: Forchenzapfen TuNenh. — **Forchen-holz** n.: ‚Ain Forst von Fornholtz' Hainh./Zfs. 8, 129. Auch Fl.N. Für den Stoff wohl nur *forchen H.* — **Forchoⁿ-mockoleⁱⁿ** n.: Forchenzapfen Ew. Vgl. B. 1, 1566. (Els. 1, 141. 2, 72.)

Forcht, förchten usw. s. *Furcht* usw.

Vor-dach n.: Schutzdach vor dem Haus. ‚Daz si dann alliu Vordach nud all Kellershels abprechen und allez, daz uf des Richs Strauss gepuwen wer' AugChr. 1, 79. ‚Wurden auff Reichs Strass all Kelerhels und Vortecher abgeprochen' 314. S. a. *Vorbau.*

Vordenk s. *Vorgedenke.*

vordem s. *vor 2 B 1 b*; **vordemjärig** s. *vormj-.*

vorder *fǫədər* Hauptgeb.; Superl. **vorderst**; *-ist* Allg./Reis. 2, 533; *vordergest*, alt ‚-ost' Reis. 2, 532. Aug. 175, Ma. 8. 20; ‚*voaderischtgöscht*' Scheif. Ged. 153; mit Umlaut **vörderest** *-ö-* SchdOberb., *-ǫə-* Na Thalb.; *vorderst* und *vö-* BalOstd.; Adj. Adv.: „vorderᵉ. 1. wie nhd. local, voranstehend; allgem. ‚Muos man durch die vodern Ale gehn' Schickh. H. 47. ‚Auss dem vördern Gewölb' 193. *Das Hintere vor dem V-en tun, bringen. Der Vorderᵉ* penis Buck; nach *der Hintere. Zᵉvorder(e)st* Adv.; *s. sein* vorndran. — In fester Verbindung mit Subst., von Haus aus adj., dann öfters zum Compos. geworden, so dass *v.* unflectiert bleibt. — **vorder-fötzisch** s. *Fotze.* — **Vorder-gaul** s. *-ross.* — **Vorder-gᵉschirr** n.: der zum Vorwärtsziehen dienende Teil des Pferdegeschirrs. „Wenn man ... ins Feld rücken müsse, sei HlbOEis. ½ Wagen und 2 Gäule ins Hintergeschirr, die beiden Flecken Waldb. u. Dimb. auch ½ Wagen und 2 Pferde ins V. ... zu geben schuldig" XVIf./Knapp G. B. 132. Uebtr.: *Deiⁿ Gᵉschwätz hat keiⁿ Hinter- und keiⁿ V.-G.* „keine Artᵉ. Vgl. *Fürgeschirr.* — v. **Gᵉsicht** n.: *die Kirche lieber mit dem hinteren als mit dem v. G. sehen* EwWöss. — **Vorder-hand** f.: coll., Vorderbeine des Pferdes, opp. *Hinterhand. Das Ross ist auf der V. schwach* n. ä. Vgl. Swz. 2, 1394. Jetzt wohl auch für *Vorhand.* — **vorder-händig** Adj.: 1. = *vonderhändig 1 a*, rechts. ‚Der Vorderhändig hat ja auskegelt' Neffl. 163; Druckfehler? S. Halt. 474: *v. Hand* = rechte H. — 2. übtr., wer etwas gibt, opp. *hin-*

Digitized by Google

ter-." S. a. *fürderhändig.* — † Vorder-hut n.: voraus geschickte Truppe zur Deckung, Avantgarde; opp. *Hinter-.* ‚Es was armes Volk und hetten nit V.' AugChr. 1, 223. — v. Leib m.: züchtig für die weibl. Scham Buck. Vgl. Swz. 3, 977. S. a. *-teil.* — v. Luft m.: Ostwind. Wohl verhr.; vgl. Swz. 3, 1159. S. a. *-wind.* — Vorder-ritt (m.): „Gegen Ueberhein. Man trachte einem Reiter zu begegnen, und bei dessen Vorbeireiten spreche man 3 mal für sich: *Hinterritt, V., Nimm mir mei" Ue. mit"* TirReutte/Reis. 2, 444. — Vorder-ross n.: vorne ziehendes Ross. *Ein schlechtes V. verderbt den ganzen Zug* Rw. *Immer das V. sein müssen* die Hauptleistung haben, eh. Anderswo *-gaul.* — † Vorder-schurz m.: Weiberschurz. ‚Wie ein Weib ihren V. vor ihr hatt' Ulsh./Al. 6, 111. ‚Vorderschurz' Schickh. 1632/Chr. 562, 236. Vgl. *Fürtuch.* — Vorder-stich m.: die oberflächl. Art zu nähen, bei der man vor der Stelle einsticht, wo man den Faden herausgezogen hat; opp. *Hinterstich.* Syn. *Vorstich.* Vgl. Els. 2, 572. — Vorder-strang m.: ‚Ein langer oder Vorderstrang soll haben 2 Klafter, 12 Fädnng' Aug. Seilerordn./Aug. 151. — v. Teil, Vorder-teil n.: wie nhd., vgl. Oab. Nz. 120. ‚Die Schiff mit schmalem fordern Thail' Weckh. 1, 372. Specieil: die weibliche Brust Rw. BiAlh. *Mit dem V. und Hinterteil etwas verdienen, vom V. u. H. leben* eine Hure sein Tü. BalTrucht. *V. der Gans. D"s Jude" Ga"s hat dahinte" kei" V.* von einer selbstverständlichen Sache Buck. — v. Wind m.: Ostwind Oab. Cw. 53. Vgl. B. 2, 590. S. a. *-luft.* — Vorder-zwisel m.: die vordere Erhöhung des ungar. Bocksattels; *Hinter-* die hintere. (*Zwisel* = gegabelter Ast.) — 2. temporal: vorhergehend, früher; s. a. *vorderig.* ‚Minen Chinden, die ich hi miner vorderen Wirtin saeligen han gehabt' Aug. 1331/Ub. 1, 274. Vgl. 1, 341 (1339). 2, 43 (1351). ‚Die Vordern' Vorfahren, Ahnen. ‚Vor söllicher Zitt sich der Lantvogt noch sin Vordern des Vorsts nie angenomen' 1483/Fürst. 7, 156. ‚Wär vor Zeiten auch seiner Vordern gewesen' AugChr. 3, 138. ‚Er noch sein F.' 5, 83. ‚Ir F. und sie' 394. ‚Ire F.' 395. ‚All die v. Begniegung' Gen. 41, 30/Bib. 3, 184: ‚cuncta retro abundantia'. ‚Dy vordern Zil' Lev. 13, 5/eb. 398: ‚priores terminos'; so Aug. 1487 ff., früher ‚ersten'. ‚In den vordern Thurnieren' XVII/Chr. 253, 3. ‚In dem v-n Jar' im vorhergehenden Ebn. 33. ‚Des v-n Jars' RwRa. 108. ‚Im v-n Jar' XVII/Chr. 588, 669. Adv. ‚vorderist' „zuvörderst" Wt. 1633/Sattl. H. 7 B. 71. — Mod. *vorder Wuche"* der erste Teil der Woche Oab. Cr. 125. *Die vordere" Tag"* die ersten Wochentage Kfb. ‚*Vodertags*' in der spec. Bed. „vorgestern" MMeyr 2, 180; vgl. *vorig. Z"vorderst* s. o., auch temporal. — 3. abstract: dem Rang nach vorangehend, vorzüglich. *Er ist bei de" Vordere"* unter den Ersten Tü. Buck. *Der Vorderst"* Schultheiss RhWend. *Das Vordere* Vorrang beim Tanz: ‚Ein Tanz ... bei welchem dem Bischoffe, als er das Forder hatte, 2 Hertzoge ... Erenthalben vortanzten' Aug. 164 (XVI); ‚Jeder [von den Mädchen] nach Belieben ein Fordres zue geben' Sonthimm. XVIII/Reis. 2, 68. ‚Ir edler Nam mit vorderm Schyn durchlüchtet' Steinh. Bocc. 103. ‚An den v-sten und fürnemsten Gassen' AugChr. 2, 146. — Alt bes. in adv. Wendungen. Bes. hat die Zchr. ‚v.' vor Adj. oder Adv., ‚vorders' vor neutralem Sing. Adj. steigernd = sehr) „vorzüglich", „hervorragend": ‚Ein vorder gueten Rappas' 3, 556. ‚Ein v. höflich Man' 4, 63. ‚Ain v-s bös, ungezempts Weib' 2, 471. ‚Ain solichs v-s guets Schieckbissle' 4, 127. ‚Vorder lieb haben' 2, 348. 4, 287. ‚Darauf er v. abgericht' 4, 97. ‚V. wol' 3, 535. 576. 4, 190. ‚V. übel' 1, 408. 4, 183. ‚So forder gross und erlich' Steinh. Bocc. 296. ‚Das Korn was foder gütt' AugChr. 5, 65. ‚Ainem fodergütten Wein' 143. ‚Fast fordergütt' 55. ‚In dem Winter, dass er forderkalt was' 275. ‚Ein forder gut mechtige Statt' SFrank. Compar.: ‚Die voderer haben dann bisher beschehen' Wt. 1459/Vjh. N. F. 3, 345. Superl.: ‚Zu dem vorderst und höchsten gehürt' Birl.Rw. 68. — S. a. *forter.* — ONN. zahlreich: *vordere (-er, -es, Vorder-) Aspen, Berg, Burg, Gewand, Grund, Halde, Heide, Hub, Lix, Moos, Point, Reute, Ried, Schur, Staige, Stocken, Striemen, Wald, Weiler, Widdum, Wiese; Birkenhof, Büchelberg, Denkental* usw.; *Vördere, auf der Vördern.* Usw. Vgl. Bod. 27, 86. 102. — Dr. 500. Halt. 1989. Sch.O. 403. 1873. 1888. B. 1, 847. Schöpf 791. Lex. 100. Swz. 1, 996. Els. 1, 140.

fo(r)dere" *fǫəd(ə)rə* Na. Rt. NtWolfschl. n. s., *fōdərə* N. (*-ō-* s. u.) schw.: „fordern". 1. † mit pers. Obj.: herbeirufen, kommen lassen. In den Aug.Bib. 1475ff. öfters ‚vodert' für älteres ‚rief', Or. ‚vocavit' Bib. 1, 10. 16. 3, 103. 109. 119. 132. 138. 210. 214 usw. ‚Do er [Kunig] die Stet ... zu im fodert' AugChr. 1, 184. ‚Do uns die von N. da hin voderoten von dez Kaisers wegen' 184. ‚Ist zu allen hohen und erbern Ampten vormals oft gevordert worden' 2, 274. ‚Seie nie gefordert worden von Herren' „citiert" Aug. 1528/Zrs. 28, 103. ‚Strafbar ist ... wer den andern in das Feld oder aus seinem Haus forderte — nämlich um dort mit ihm zu raufen" RtGom. 1559/RtGbl. 12, 48. ‚Sollen die Burgermeister schnidig sein, so oft einer in der Gemeind eine Zusammenkunft begehrt, ihme die Gemeine zu fordern' GerAlk. 1604/Vjh. 12, 62. — 2. mit sachl. Obj., wie nhd., verlangen. Alt constr. ‚an einen f.', alt und mod. *von einem,* vgl. Beitr. 26, 387. ‚Da fordert der S. 97 fl. an Bawmaister' AugChr. 1, 310. ‚Grosse und ernstliche Ding zu vordern an die von Aug.' 2, 208. ‚Fordert grozz Gût von in' 1, 32. Hieher auch wohl: ‚Ich schreib inne ... und vorhert dar ein Antwort' KvWsb. 67f., verschrieben? *G"dingeter Loh" ist gut f.* (SuBinsd.?). Specieil: a. † ‚Welcher ein Kuh hätte, die das Rind forderte' „Rw. Rechtsbuch fol. 127". — b. *R* betteln Frk./Halm 13. Hohenl. mittl.Kochertal. Wsb./Oab. 52. WaiHoh. Schönb. TüPfrond. („so sagt der Bettler selbst, nimmt es übel, wenn man sagt, er bettle"). NaRohrd. RtEn. *Ge" f. gehen; Komm, wir gange"t ge" Rohrdorf ge" f.* (in NaRohrd. Spottvers auf die von NaEbb.). *Er ist gen f. gewesen* „Sww."/Schm. 199. — Ahd. *fordarôn* „*vorder* machen", hervorrufen, -bringen. Schon mhd. kommt *fodern* vor, was bis Ende XVIII. sehr gewöhnlich ist, vgl. Beitr. 28, 324. Auf dieser Form beruht mundartl. *fō-* oder (BiODeit. Meis. 32 für Rappenau, also wohl auch das benachbarte Hlb.) *fǫ-*; dagegen kann *fǫə-*, durchaus (Ggr. Karte 3. 17) ins Gebiet von *-d-* < *-rd-* fallend, nur < *ford-* sein; vgl. Veit 1, 20. Al. 29, 256. Das Wort ist aus unserem O. n. S. kaum bezeugt; oft mag *eischen* dafür eintreten. — Dr. 501. Halt. 474. B. 1, 753. Swz. 1, 998. Schöpf 146. Lex. 100. Els. 1, 141.

förderen s. *fürderen.*

Vorder-gaul, -geschirr, -gesicht s. *vorder 1.*

Digitized by Google

Vorderhand, vorderhändig s. *vorder 1*; vorderhand s. *Hand*.

Vorderhut s. *vorder 1*.

vord(e)rig, vö- Adj.: = *vorder 2*, *vorig*, vorhergehend. ‚Des nächsten vordrigen Jars' RwRb. 110. ‚Den vördrigen iren Zunftmaister' Es. 1392/Gq. 7, 338. ‚Seiner vordrigen Natur Gewonheit' SFrank. ‚Ein Sohn des vordrigen Kaissers' JFischl. 1589/Chr. 328, 61. Vgl. Gq. 8, 150. — Der an *vorder* aufgeführte Superl. *-g-* hieher? Swz. 1, 998. Els. 1, 140. Schmidt Els. 409.

Vorder-leih, -luft, -ritt, -ross s. *vorder 1*.

vordersam s. *fürdersam*.

Vorder-schurz, -stich s. *vorder 1*.

vordertags s. *vorder 2*.

Vorderteil s. *vorder 1*.

Fo(r)derung f.: wie nhd., Anspruch. ‚Wegen der Voderung, die ... der Cheiser ... von Geltz wegen ghapt hat hincz den obgenanten Juden' AvoChr. 1, 168. ‚Daz Herzog A. von der Vorderung an die Chur abstiende' CvWt. 1, 199. Mod. von der Geltendmachung eines Rechtsanspruchs, aus der Amtsspr. bekannt, nicht pop. — Df. 591. Halt. 475. Swz. 1, 998.

Vorder-wind, -zwisel s. *vorder 1*.

Vordon s. *Vorton*.

„**vor-draussen** Adv.: *Eine Kuh im Stall ist besser als 10 v.* EhOMarchth." — *-dr-* verdächtig.

vordrig s. *vorderig*.

Fore, Före s. *Forche* und s. *Forelle*.

vore (vor + ehe) s. *vor C*.

Vorecker s. *Voräcker*.

voreilig s. *fureilig*.

vur-einkommeⁿ st.: *vor*, d. h. vorehlich, unehlich, *einkommen*, d. h. sexuelle Gemeinschaft haben, von Mann und Weib UlmBiss. — S. *einkommen* II *1 d α*. Vgl. *earherkommen*.

Forellᵉ ⏑ *förēl*; *furēl* Ulm. Lp. En. Bi. Ws. Rav., *frǫnēl* SaHohent. „um den Bussen" Buck VGl. 7, *fǫərhēl* EwSchrezh. (neuerdings geleugnet); Plur. Forelle^n ⏑⏑; älter Forhen (o. ä., s. n.), Pl. -en f.: Forelle. Und zwar ohne Zusatz die Bachforelle, Salmo Fario, wieder in *Silber-*, *Gold-F.* geschieden, auch *Stein-F.* Die im See lebende Art, Salmo lacustris, heisst *Grund-*, *See-*, *Lachs-*, *Schweb-F.*, jung *Brachtel*; Salmo Umbla *Rot-F.*, *Rötel'i*ⁿ. S. Jh. 1881, 265. *Gesund wie eine F.* Allg./Reis. 2, 667. Wortspiel, auch anderswo, z. B. in Ostpreussen bekannt: die F-en gehen *vor älle*ⁿ; modif. *Gebet die F-e*ⁿ *her! Sie sind vor älle.* F-engalle mit Aal-, Hasen-, Rabengalle in Branntwein gesotten, gegen Schwerhörigkeit Buck VGl. 53. — Aeltere Stellen, in der genaueren Bed. nicht immer erkennbar; wo erkennbar, stets Bach-, Flussforelle. ‚Truta *vorhena*' XIIIf./Zfdw. 5, 20. ‚Forhel' Aug. 1512/Df. 584. ‚*Forhen* der Visch Truta' Wirsung. ‚Wenn sie [in der Nagold] ain grossen Visch fiengen ... ein Vorhem oder ain Aesch' 1386/MHoh. 733. ‚Ain Förchenen' Ac. Sg. XV/Münch.SB. 1865, 196. ‚Gesotten Vorhennen' zum Nachtessen Wt. 1474/Sattl. II. 5 B. 149. ‚Ferhenen' AvoChr. 3. 414. ‚Vorhinen' 4, 131. 150. ‚Digen Forchen 1 *fl* 8 kr., kam his auff 4 kr.' 165. ‚1 *fl* ... Forchlen 15 kr.' 328. ‚Ilat man ... im Statgraben alle Forchlen vergifft' 334. ‚Forchina' Pl. 5, 133. ‚Förchinnen', ‚Förchen'. ‚Forchln(n)en' Pl. 407. ‚Der Swartzwald hat ... gut Förchn und Aeschn' LSunth./Vjh. 7, 126. ‚Forhen', ‚Förhen' SFrank. ‚Forhinen', nachher ‚Ferinen' Wsh. XVI/Bkr. 218f. ‚Vorhennen, Berhlin' SaMeng. 1537/Fürst.M. 1, 252. ‚Ain Vorynn under ainer Spann lang nit zu fahen' Uen. 1540/eh. 294. ‚Der Vischer soll all Frytag ain Dienst Forhennen zuo den Convent geben' Bl. 1558/R. 335. ‚Vorhennen' Rchr. 55. ‚V. getigen ... prattenn V.' 58. ‚Forhenen, so in dem Bach sein und mertails im Felsen des Bergs und Ursprung des Wassers sich enthalten' Zchr. 1, 14. ‚Guot F. usser der Lochart [Lauchert]' 3, 125. Vgl. 2, 553. ‚Die hösten Visch, als Esch und Forlen' zu Messk./eh. 2, 533. ‚Getigen Vorhennen' Woll. 1585/Chr. 108, 990. ‚Fohren' Pl. Bauhin 46. ‚Forellen' Pl. Bauhin 4, 249. ‚Forellen', ‚Vorhen(n)en', ‚Voruen', ‚Fornen' Ramminger 1600/Wjb. 1895, 1, 11ff. ‚Fohrin' Pl., in der Lauchert 1600/Fürst.M. 2, 744. ‚Foreln' Pl. Schickh. 1602/Cell. 2, 10. ‚Ein Vornen' Nom. Sg. Krafft 32. ‚Allerlai Visch, Forell und Hecht' 1608/Steiff 475; Betonung unklar. ‚Das Wasser Aach ... Bringt allerhandt der best Vorhennen, Dem Kloster [MüZwlef.] kenen's nit euttrinen' Fiz. 142. ‚Die [Altmühl] giht trefflich guete Forhenen' Hainh./Zfs. 8, 26. ‚Allerhand Fisch, Fohren ...' Zeiller Chr. Su. 224. ‚Vorelen' Ulm XVII/Chr. 620, 108. ‚Einen Zneber mit Foruen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 127. — Forelle^n-bach m.: Bach, der F-en nährt. ‚Ain VorhennenBach' Wt. XVII/Chr. 107, 65. Oefters Name bestimmter Bäche; vgl. Oab. Nb. 14, Ew. 40, Gs. 21, Rd. 37, Lk. 22. Mayer Ries 63. Wjb. 1833, 331. — Forelle^n-laich m.: 1. Laich, Brut der F. — 2. † Laichzeit ders. ‚Im Forhennenlaich, d. l. von Nicolai [6. Dec.] bis Liechtmess [2. Febr.]' Bl. 1558/R. 335. — Forelle^n-see m.: See mit F-en. ‚Zween Vorellensee' Wt. XVII/Chr. 107, 149. — Abd. *forhana*; wird mit gr. πορκνὸς „gesprenkelt" oder lat. *perca*, *porcus* „Barsch" zusammengenommen; s. zu *Furn*. Buck gibt (ob mod. oder alt?) „*Fōr*, *Förle*", „*Förna*, *Föra* Pl." an. Jetzt wohl überall die ahd. Form (einschl. der Anfangs genannten Variationen, bei alten Leuten etwa noch mit der Betonung ⏑⏑), deren Entstehung aus der alten sicher, aber, spec. die Accentverschiebung, nicht genügend erklärt ist. *Fo(h)re* oder *Forelle* Stiel. 587. Frisch 1, 283; Adel. 3, 245 nur *Forelle*. — Als Lehensbofname RdHeiligkr. XVII/Vth. 3, 183; als Wirtschaftsschild ganz neuen Datums. ONN., die zu *Forche* genannt sind, können, soweit sie Gewässer bez., noch eher hieher gehören; *Forellen-bach* s. o., *-grub*, *-loch*; *Furchenbach* (?) Miedel 29. — Gn. 3, 1870. 1896f. B. 1, 752 (alte Formen noch jetzt). Swz. 1, 935 (desgl.). Els. 1, 132 (nhd.) Schmidt Els. 107. Dma. 4, 52.

Vor-elle f.: „Endlich beschweren sich die Lohnweber darüber, dass sie so viele ‚Vor-Ellen' machen müssen. Die Stücke seien oft 67—75 Ellen lang. Die Meister behaupten dagegen, derartige Fälle kommen selten vor und gleichen sich aus, da auch oft Stücke ohne V-n gemacht werden" Lk. 1734/Wjb. 1903, 1, 169; = ?

† **Vor-eltern** Pl.: wie nhd., Vorfahren, Ahnen. ‚Bei seiner loblichen V. Gehrenchen, Sitten und Claidungen zu beleiben' Zchr. 1, 462. ‚Der Vorälter Preiss ihre Nachkömling nicht vil sieret' Weckh. 1, 127. — S. *Eltern*.

R **Forena** (Genus?): Mehl, rotw. Jaunerw. 290. (Zfdk. 1857, 464.) Kluge 1, 271. — Lat *farina*.

† **Vor-erhe** m.: ‚Proheres' Aug. 1512/Df. 587.

† **Vor-erkenntnis** (f. n., s. *Erk-*): ‚Pronosticum' Aug. 1512/Df. 587.

Digitized by Google

† **vor-ernennt** Adj.: „obengenannt". ‚Ohne die vorernente Ritter' Schickh. H. 214. — s. a. *vor-be(ge)-namet, -gerürt, -gesalt.*

Fores: Knrzform des Pers.N. *Nicephorus* Vjh. 9, 43.

voressen s. *vorgeessen.*

Vor-esseⁿ (anch **Für-esse**ⁿ RnWnrml.) — Lant s. *vor, essen* — n.: Gericht als Einleitnng znr Hanptmahlzeit. ‚Wann der Wirt über das Maal ein V., Snppen, Fleisch, Gemüss nnd Brates oder sonst 4 Essen giht, darzn ein zimlichen guten Tischwein nnd einerlei Ehrwein . . . 2 Batzen' Wt. 1553/R. 12, 240. ‚Von KalbsVoressen: Item 1 Kalbskopff nnnd Gereüsch, jedes umb 7 ℔. Item das Kröss sampt dem Wänstlin nmb 6 ℔. Item 1 Kalbsfuss umb 1 ℔' Wt. 1554/eb. 267. ‚Ich frag aneh kaim Essen sonderlich nach, allain so ieh hab ain guet V., ein Snppenflaisch nnd ain guete, wolgesottne Hennen nnd ain Prates, sampt ainer Mass Wein, hin ieh gar wol znfriden und bedarf nit mehr' Zcha. 2, 354. ‚Bei den vornehmsten Hochzeiten soll man speisen: 1. V., so ein welscher Hahn, 2. Snppen . . .' Hlb. 1665/Oab. 2, 146. ‚Ein Capuciner hat gepredigt nnd in der Kirchweihe 3 Kirchweihspeisen anfgesetzt, nämlich ein V., nit eines Kalbs-, sondern eines Todtenkopfes' Ulm 1640/Zfs. 3, 263. Vgl. R. 12, 1003. Al. 18, 264. — Mod. sehr verbreitet als Bestandteil ländlicher Festmahlzeiten; nach der Suppe Aurn. 2, 347; wenig mehr bekannt (e. 1860) Rb. Gäu. Bal. Znmeist eine Art Ragont: Knttelflecke, Leber, Herz, Lnnge, Kalbs- und Schweinsknöchlein, Gans-, Hasenpfeffer, Schweinefleisch, Wnrst, sauer nnd geröstet, vgl. Oab. Wz. 38, Tü. 158, Ulm 1, 455. Vth. 2, 328. *‚Ziböba und Wei'böör . . . Dia wära it übel ins Voaressa nei', So oft so a Hoasat nnd Kiarweih thuat sei'* Scheif. M. n. W. 135. (171.) — RAA. *Ein Maul herab ('naⁿ) henken, dass man ein V. wegschneiden (davon machen) könnte (für ö Holzbauren)* Ws. Lk. Oab. Kü. 145. *Wer eⁿᵉ Wittfran hᵉirᵃtᵉⁿ will und eⁿ V. esseⁿ, därf ᵃit hinter siᶜʰ nnd ᵃit für siᶜʰ denkeⁿ* SonthAk./Reis. 2, 575 (sonst derber). — *'s lutherischᵉ V.* bairische Pfannenkuchensuppe TirTannh./Alpenv. 29, 162. — B. 1, 161. Swz. 1, 526.

† **Voressen-schaner** m.: in St. 1610 zwei ‚V.', Wirtschaftspolizei Pfaff 291.

Forest s. *Forst.*

† **Vor-fallenheit** f.: = *Fürfall 2*, Vorfall. ‚In solchen nnd andern dergleichen ansserordentlichen V-en' Wt. 1752/Lu.Gbl. 2, 88. — *Vorfall, vorfallen* s. *für-.*

Vorfar s. *Vorfarer.*

vor-fareⁿ, **für-** — s. *faren* — st.: intr. mit „sein". 1. *einem v.* mit dem Wagen einem andern (Wagen, Reiter odgl.), der in gleicher Richtnng sich bewegt, voranfahren. Man *fährt* links *vor*, weicht rechts (einem Entgegenkommenden) ans. — 2. ein Gegenstand *fährt vor*, bewegt sich rasch nach vorn. Z. B. *Daᵃs Mäusleⁿ ist mir vorgᵉfaheⁿ* beim Anstossen des Ellenbogens, s. *M.* Eine Feder *fährt vor* ndgl. — 3. anfahren vor dem Portal odgl., nnr in höherer Gesellschaft. — 1. 2 *für-* (= *für*) BaiOsld. Els. 1, 128. Sonst s. *fürfaren*, was für 1. 2 anch sonst vorkommen wird.

Vor-far(er) (-ä-) m.: *Vorfahre*, Vorgänger. Alt wie nhd. = Ahn, bes. Pl. ‚Von nnsern Vorfarn' AvoChr. 4, 372 (s. u.). Mod. mehr = Vorgänger im Amt, Eigentum udgl.; opp. *Nachfarer*. Form: *-ä-* ‚Vorfahrer' XVII/Chf. 259, 340. Gayl. 119. HechJnng. RbEmerf. Ert.; *-ᵉ-* Ulm/Jovan. 1787, 1, 50. BlBoll. — **Vorfäreri**ⁿ f.: *meiⁿ V.* nennt die 2., 3. usw. Fran eines Mannes ihre Vorgängerin in der Ehe Cx. Bor. Hea. Tü. (anch wohl sonst). — Flexion, alt schw., ebenso nach Nasl und nhd., s. Barth 27, 315. Die Compromissform *Vorfarder* s. *Vorvordere.* — Dr. 587.

† **vor-fechten** st.: in der vordersten Schlachtreihe kämpfen. ‚Also wolten die Hunger und die Lantlent das V. haben . . . Da wolt der Hertzog von Burguni . . . v.' AvoChr. 3, 43. — *Vorfechter* ist heutzut. z. B. auf akad. Hauböden der Untergebene des Fechtmeisters, der den Schülern das Fechten vormacht; nat. nicht pop. — Dr. 587.

† **Vor-fenner** m.: ‚Vorvenner' Fahnenträger Ulm 1490/Bilder a. Ulm 129. — Ob schwäb.? Adjutant des Fähndriche Swz. 1, 832. Els. 1, 117.

Vor-fenster, **Für-fenster** — Lant s. *Fenster* — n.: 1. das äussere Doppelfenster. *„Für-* Ulm Bernst."; HaibMA. (in der das Wort ans sachlichen Gründen am häufigsten) *Vor-*. — 2. *Vor-* Hauser St. 47, *Für-* SaBloch.: Brille. *R Vorfeneter* ~ dass., jen. HbBntgb.; s. das Simplex. — Swz. 1, 878 (= 1. 2). Els. 1, 124 (= 1).

vor-fernd (s. *fernd*) Adv.: in dem Jahr vor *f.*, vor 2 Jahren. Wohl allgem. — Schöpf 132. Swz. 1, 1018. Els. 1, 142.

R **Vor-flam(e)** (Genus?): Schnrz, Gaunerspr. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 99. S. a. *Flame.*

Vor-floss (-z) m.: eine Art Flossholz. ‚Alles Holtz . . . Schlauff-Thill, Orth-Thill, Vor-Flötz, Lässlen . . .' Wt. 1726/R. 17, 387. Demin. **Vor-flössleⁱⁿ** n.: vorderer Teil des Gemeindeholzflosses (o. O.).

Vor-fotzᵉ f.: die grossen Schamlippen des Weibes Buck.

Vor-fratz m.: Vorfrass WüAmtz.ᵉ, = ? neuerdings geleugnet. — *Vorfressen* s. *vorgefressen.*

vorfüren s. *fürfüren.*

„**Vor-fürnickel** m.: Vorsprung Schwab.ᵉ/Fulda 325.

Vorfuss s. *Fürfuss.*

Vor-gang m.: Vortritt. ‚Sol Roder Hert [die Herde von FnRodt] den V. haben' 1483/Vjh. N. F. 12, 146. In diesem allgemeineren Sinn wohl †. Spec. von den der Brant im Hochzeitszng vorangehenden; s. *vorgehen, Vorgehenderin.* ‚Der fürstlichen Hochzeiterin were zum V. zn verordnen 1) ein Spihl Trommen nnd Pfeiffen, 2) alle landgrävische Graven, Herrn . . .' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 113. *‚Die Braut haet wol an schöana Voargaang, Ear war wol 4 Janckart Ackhars laang, Voar giang a Schweabalpfeiffar dakear'* e. 1633/Dma. 4, 92. Mod. bezeugt TrWnrml.; *Fürgang* BiBell. — Dr. 687. Sch.O. 1890. Swz. 3, 346.

Vor-gänger m.: 1. eig. *„Gnter V. ebnet den Weg* Eh." Für nhd. „V." im Amt ndgl. lieber *Vorfarer.* — 2. † = *Vorgeher*, Vorgesetzter, Anführer. ‚Das man den Vorgengern gehorche, damit si ir Ampt mit Freiden . . . verwalten müssen' Albrn 1524/Hartm. Aiber 184. ‚Ain Vorganger nnd Prediger diser ketzerische[n] Seckt' AvoChr. 4, 188. ‚Wir als die V.' schreibt der Rat von Avo./5, 398. ‚100 böser Männer, der Anrichter nnd V.' Wsh. XVI/Bkr. 113. ‚Der recht Patron nnd Forgenger der Wüderteüfer' 138. ‚Ain Prediger und V. zu Basel' 173. ‚Brediger, Lerer Forgenger, Anssleger der h. Geschrift' 182. V. einer

Digitized by Google

Zunft, im Gegensatze zu dem Zunftmeister nicht Ratsmitglied. ‚Schüster sölleu 4 Jar kain Zunftmaister haun und ain Raut wil in ain Vorganger geben' AUO CHR. 1, 325; vgl. 3, 115. — SWZ 2, 359. SEUSE Glossar.

Vur-gätter n.: Vorgitter, Schutzgitter. ‚Vorgetter, Schlösser oder Statthor' HAINH. 1617/QS. 6, 297.

* **vor-gatzge**ⁿ schw.: *einem v.* vorgackern LK Wuchz.

† **vor-geacht(et)** Adj.: vorerwähnt. ‚Der ehrnvest vorgeacht G. W.' FIZ. 84.

vor-geᵇ**e**ⁿ, **für-** (s. *vor, für, geben*) st.: 1. *v.*, alt *f.*: als Aufgabe stellen, „aufgeben". ‚Ein junger Schreiber zugeordnet . . . was ime furgegeben, zu schreiben' CVWT. 3, 5. ‚Ain seltzam Thier, das Rätterschen pflegt fürzegeben' WT. XVI/AL. 5, 159. ‚Besant . . . den grozzen Raut und gab dem fur . . . grozz Hilf und Raut gen den von Fr.' AUOCHR. 1, 26. Mod. bezeugt MRHERDM. Einem, bes. einem Dummen, etwas als notwendig hinstellen, es ihn beissen BAL Ostd.; vgl. 3. — 2. *„vor und nach geben* ohne Rücksicht auf das Benehmen des andern zuvorkommend und nachgiebig sein" SCHM. 224. Das erinnert an die nhd. Bed. „v." z. B. beim Biliardspiel, dem andern Vorsprung lassen, was in einer und der andern Bed. wohl auch mundartlich sein dürfte. — 3. *v.* (viell. auch noch *f.*), alt ‚f.': fälschlich angeben. ‚Gibstu fürhass für, dass du mein Kundschafft habest' WIRS. ‚So dieser verflucht Mensch auss Bossheit fürgibt und erdicht' AMAN. 483. Vgl. 1. ‚Mit Fürgehung, sie weren I. F. Gn. Diener' GVBERL. 39. — † vor-gehenlich Adj.: ‚Mir zuo v-er Gedächtnus: . . . über was ich in die Geselschaft legett, hat ich bevor . . . fl. 700' REM 34; es handelt sich um ein Gutachten, ist ‚v.' zu *v. 2* zu ziehen oder = künftig odgl.? — *„F.* dare, praestituere J. Pr. Al. 95ᵃ/SCH.O. 453, ? — B. 1, 866. SCHÖPF 181. SWZ. 2, 80.

vorgebratene s. *Vorbratens.*

† **Vor-(ge)denk(e)** n.: Vorbedenken, Vorberatung. ‚Uff solichen Rechtsatz und uff min Frag namen in die Fursprechen ein Vordenck mit den, die das Recht sprechend' LIND. 1514/HALT. 561, nach HEIDER. — † vor-gedenklich Adj. Adv.: vorbedacht. ‚*V-en* praemeditate' AUO. 1512/DF. 587. — † Vor-gedenkung f.: Vorbedacht. ‚*V.* praemeditatio' eh.

† **Vor-gedlug** m.? n.?: Vorbedingung, Vorbehalt. ‚Wiewol ich mich bewilligt, ain Landtag . . . zu halten, habe doch mit dem V. solches gethan, sover E. Kai. Mt. Durchzug mich daran nit verhindern thete' CVWT. 1, 812. — Vgl. HALT. 552. B. 1, 519. SCHMIDT Els. 118.

vor-gᵉ**esse**ⁿ; **für-** EWStödtl. Adj.: „vorgegessen". Nur in der Verb. *vorgᵉesse*ⁿ (gröber *vorgᵉfresse*ⁿ) *Brot* für etwas, was schon genossen ist, ehe es abverdient ist. Wohl allgem. Z. B. Schulden, vorausbezahlte Arbeit sind *v. Br.*; auch uneheliche Kinder S. *Brot* Bd. 1, Sp. 1443 f. „Man habe sich an die Ungleichheit bei der früheren Geldhilfe zu erinnern ‚und allwegen vorgessen Brot gewesen'" CVWT. 4, 239. — SWZ 1, 525. STR 118.

vor-gᵉ**fresse**ⁿ Adj.: *v. Brot* = *vorgeessen* BAL Ostd. — SWZ. 1, 1324.

vor-gᵉ**halte**ⁿ st.: vorbehalten LFOBalzh.

vor-geᵇ**e**ⁿ — s. *vor, gehen* — st.: „vorgehen". intr. mit „sein" und Dat. 1. lokal, voran, voraus gehen. ‚Mein Engel, der dir vorgeet' Ex. 23, 20/BIB. 3, 297; ‚Vorgang dem Volck' Deut. 10, 11/eh. 4, 168; ‚Er gieng in [ihnen] vor' Richt. 3, 27/eh. 4, 349; Or. meist ‚praecedere'; dagegen in ders. Bed. ‚fürgen' c. Ac. ‚Haben uns 4 Man und 4 Ochsen mit Scheiffen und Vorgehn ein winig Bau im Schneh gemacht' SCHICKH. H. 16. — Mod. *Gang du vor, na*ᵃʰ *i*ᶜʰ *z*ᵉ*erste*ⁿ RA., s. *vor A 1.* Spec.: einem Brautpaar im Hochzeitszug voranschreiten TUWurml. Ws.; auch Subst. *Vorgang, Vorgehenderin.* — 2. † temporal, vorangehen. Partic. Praes.: ‚Ain vorgeends Zaichen' AUOCHR. 4, 167: Vorzeichen, vgl. 4. ‚Mit vorgeender andechtige[r] Anrieffung' 381. ‚Die vorgende gute Drunckle' 1553/CVWT. 2, 309. — 3. vom Rang. a. † einem *v.* amtlich vorgesetzt sein; vgl. *Vorgeher.* ‚52 Geschlecht . . . so . . . der gantze[n] Gemein und Stat . . . vorgen solten' AUOCHR. 4, 9. ‚Das er einer Gmein bei Tag unnd Nacht getreulich vorgee, iren Schaden zu beworen' MGAlth. 1528/VJH. N. F. 12, 443. — b. im Anspruch vorangehen. ‚Allein in dem Künigstül wil ich dir vorgen' AUG. 1475ff. für älteres ‚für-' Gen. 41, 40/BIB. 3, 185: ‚praecedere'. Viell. hieher: ‚Dem benannten V. seiner gegründten Vordrung vorzugen und darumb weder gütlich noch rechtlich fürzukomen' 1497/KLÜPF. 1, 234. ‚Weil dir ja kein Held . . . Tugent und Thaten halb vorgehet' WECKH. 1, 125. Mod. allgem. *Der Vater geht v. Die ewige Seligkeit geht v.* ist zuerst zu berücksichtigen. *Gang du vora*ⁿ*! 's Alter gaht vor* ULM/ZFHM. 2, 76. Usw. — 4. *Es geht mir vor* ahnt mir EW./OAB. 198. BUCK. Ws. Syn. *vor sein*, s. *vor A 3 e.* — 5. halbmundartl. = *fürgehen 5*, s. d. — S. a. *fürgehen*; im allgem. lässt sich der Unterschied durchführen: *vorg.* vor einem gehen, *fürg.* vor einen oder vor sich, vorwärts g. Unklar: ‚Gieng uns daz vor, daz wir ez danne niht wider koufften' AUG. 1296/UB. 1, 124. — B. 1, 861. SWZ. 2, 28. ELS. 1, 191. SEUSE Glossar.

* **Vor-ge**ᵇ**ᵉnderi**ⁿ *fɒrgẹ̊ndərẹ̊* f.: die beim *Hochzeitreihen* an der Spitze gehende Jungfrau WoEgl. S. *vorgehen 1.*

vorgehendig s. *fürgehendig.*

† **Vur-geher** m.: Vorgesetzter, z. *vorgehen 3 a.* ‚Was wir bei solchen Vorgeern Cristlichs sehen oder erlernen mögen' GERBlauf. 1525/BL.F.W.KG. N. F. 6, 33; gemeint sind die Geistlichen. ‚Ein Briester wird genennt durch S. Paulum ein Künig, ein Regierer und Vorgeer des Volkes' „AUG. Messbuch"/AUO. 165. ‚Ihr Hauptmann, V., Verfechter unnd Vertbeidinger ist gewesen Ziscka' SFRANK Chron. 3, 445. — Im Plur. vom Gemeinderegiment. ‚Was Nachtails inen als den Vorgehern . . . endtstehen mechte, ir Maj. achtet auch, wo sie als die Vorgeer ir Maj. anhiengen, sie werden . . . ain Gemain wol dahin bewegen, dass sie . . . inen als den V-n nachfolgen . . .' AUOCHR. 5, 395; vgl. 397 f. — „In AUO. hatte jede Zunft ihre ‚V.', 2 oder 4 usw., welche die Angelegenheiten, Einläufe, Ausfertigungen zu besorgen hatten. Heute noch lebt der Name für die Zunftobern fort" AUO. 165. ‚Darin die V. gar fein ruhig still ihre Handwerkssachen machen'; ‚Doch mögen die erbarn V. von Zünften ire Pott, Zusammenkünft und Schenk altem Brauch nach doch bescheidenlich halten' „1543f."/eh. „Die V. des Bildhauerhandwerks" AUO. 1583/ZFS. 23, 2. „Die V. . . . legten ihm wegen Störerei eine Geldbusse auf und verboten ihm . . . weiterzuarbeiten" eh. 4. ‚Des erb. Handwerks V.' „d. h. die V. der 4 combinierten Handwerke, Maler, Glaser, Bildhauer und Goldschläger" 6.

Digitized by Google

— „Auch die Schulen hatten ihre V.“ Aug. 165, Ma. 10. 29. — Militärisch: ‚Die Schneller sollen . . . haben einen V., den man der Schn. Zengmeister nennt . . . dass sie die grosse StückBüchsen von einem Wagen auf den anderen heben‘ Fronsp. — „Die Untergänger oder Feldrichter . . . unter dem Schultheissen oder einem eigenen Ohmann oder ‚V.‘“ Knapp Bauer 51. „Untergänger in EwWalxh. mit einem Ohmann 1678 oder V. 1716“ dess. G. B. 176. — Vgl. *Vorgänger 2.* — B. 1, 861.

vor-gelgeⁿ *-ai-* schw.: unfspielen. „*Wie du mir vorgeigst, so werde ich tanzen* HerPoltr.“; nach Mt. 11, 17? s. *tanzen.* — Els. 1, 203.

† **Vor-geld** n.: 1. „Bevorzugte Forderungen heissen ‚Vorzins‘, ‚V.‘ Baum. 2, 657“ Knapp G. B. 395. „Wie heutzutage erste, zweite, dritte Hypotheken unterschieden werden, so war zuweilen eine bevorzugte Forderung als Vorzins oder V. eingetragen, wodurch ihr der Vorrang vor allen andern Ansprüchen zugesichert war“ dess. Bauer 58. „1 Schilling jährlicher und ewiger Gült Vorgelts, mit 1 Maass Wein zu bestehen und aufzugeben“ HaUebr. 1568/WFr. 8, 297. — 2. „Als Steuer wurde erhoben erstens ein ‚Vorschoss‘ oder ein ‚V.‘, welches 1362 eine Höhe von 9 Hellern hatte. Dieser Betrag wird aber nicht von jeder steuerpflichtigen Person, sondern von jedem besteuerten Vermögen erhoben“ Es./Wjb. 1900, 1, 74; s. *Vorschoss.* — † Vorgeld-gült f.: ‚Die V. in den 3 Mühlen‘ Ha. 1494/Cho. 72, 12. — Anderswo nicht genau wiederzufinden; vgl. Halt. 1902. Swz. 8, 347.

Vor-glegⁿ n.: in der Mühle ein weiterer Gang, der durch Uebersetzung vom ersten Gang aus getrieben wird; mehr s. *Drillis.*

† **vor-genam(m)et** Adj.: obgenannt. ‚Daz vorgenammet Gût‘ 1284/MHon. 72. ‚Vörgenameter Vrôwen‘ Ulm 1293/Ub. 1, 208. Vgl. *vorgerürt, -gesait, -benamet, -ernennt.*

† **vor-gerürt** (-üe-) Adj.: „oben berührt“. ‚Die vorgerûrt Frihait‘ Ulm 1442/Gq. 8, 228. Vgl. *-gesait, -genamet* usw., *egerürt.*

† **vor-gesalt** Adj.: obgenannt. ‚Diu vorgeseiten Goteshûser‘ Ulm 1293/Ub. 1, 205. Und sonst; vgl. *-gesprochen, -genamet* usw.

† **Vor-geschmack** m.: „Vorschmack“, Ahnung. ‚Sie [Stadtsoldaten von Ha.] haben keinen V. Und eben die Hand im Hosensack, Die Rohr am Thorhaus leinten‘, als der Feind kam 1623/Steiff 516.

vorgeschnitten s. *vorschneiden 2.*

† **Vor-gespänn(e)** n.: etwa = *Vordergeschirr* oder = *Fürbüge.* ‚*Vorgespen* antela‘ Aug. 1512/Dr. 588. — Verschieden *Vorspann.*

† **Vor-gesperr** n.: Sicherung des Türschlosses. ‚Ein TischSchloss . . . sammt einem V.‘ Schlosser-Meisterstück Wt. 1717/R. 13, 1089.

† **vor-gesprochen** Adj.: obgenannt. ‚Die Schilt und Clainat der v. Lant‘ AugChr. 1, 61. Vgl. *-gesait* usf, *egesprochen.*

vor-gestern — Lant s. *gestern* — Adv.: wie nhd., am Tag vor gestern. Wohl allgem.; vgl. *übergestern* und alt *egestern.* — Schöpf 188 Els. 1, 340 (Swz. 8, 488 *vor-v.*, s. d.)

vor-guckeⁿ schw.: hervorsehen. *Man kann dem Esel wohl den Schwanz verbergen* [!], *aber die Ohren lässt er v.* Kü. Te. Wohl häufiger *füre-*, s. d.

vor-habeⁿ, älter für- (s. *haben*) schw.: wie nhd., beabsichtigen; wohl allgem. S. a. *vorhanden 2.* ‚Von meiner Reise, so ich fürhabe‘ Amad. 428. ‚Dieses zu thun, so Ihr fürhaben [= ‚-et‘]‘ 465. ‚Den Weg, welchen die Jungfrauw für hat[te]‘ 591. ‚Ihr fürgehabte Handlung‘ 629. ‚Was Wegs sie fürbetten‘ 843. Etwas anders: ‚Des unhöflichen Trotzs halber, den er gegen der Jungfrawen fürhabet‘ 392. — Bes. als subst. Inf. ‚Unser Fürhaben zu volstrecken‘ Aman. 447. ‚Des Feinds Vorhaben . . . so wohl als er selbs wissen‘ Weckh. 1, 122; 1648 ‚Fürhaben‘. Verlohten wünscht man Glück zu ihrem *V.* (schriftd. *Vorhabe*ⁿ ToWurml. GsBöhm., aber auch mundartl. *Vorhau*ⁿ GsBöhm.) verbr. Alt im Genet. in mehreren formelh. Verbindungen. ‚V-s sein, werden‘: ‚Seidt Ihr noch V-s, mir nach zu folgen‘ Amad. 614. ‚So E. K. W. . . . zu halten V-s [ist]‘ 666. ‚Was Reyss sie Fürhabens were‘ 891. ‚Ward er F-s, sich auff den Weg zu begeben‘ 176. ‚Ward G. F-s, viel ehe zu sterben‘ 784. Adv. Genet. ‚(des) V-s‘ „in der Absicht“: ‚Des F-s, ihn zu suchen‘ 533. ‚Des F-s, ihn anzusprengen‘ 600. Vgl. 728. ‚F-s, seyn Wollust mit ihr zu volbringen‘ 466. ‚F-s, ires Gesellen Todt zu rechen‘ 618. — † fürhäblg Adj.: die Absicht habend. ‚Wie ich dann f. bin‘ 1579/Strauss Frischl. 157. — Swz. 8, 909. Els 1, 181. 293. Meis. 81.

† **vor-halben** Adv.: ‚v. sein‘ „vorhanden sein“. ‚Es ist ein gross Zollhaus uff der Schutt gestanden . . . welches Zargen noch v.‘ Ha. XVI/Gq. 1, 136. ‚Es war aber nit Gelt v.‘ 259. ‚So die nicht v. werenn‘ MüWachb. XVI/WFr. 2, 92. ‚Wenn dieser etlich Wochen v. gewesen‘ NtUBoih. 1634/Vjn. N. F. 14, 440. — Dieser vorzugsw. fränk. (auch Oe. 1525/Wibel 4, 76) Ausdruck ist, da *Halbe* = Seite, eig. sinnlos und wohl nur Contam. von *vorhanden* und *allenthalben* odgl. S. a. *ent-, verthalben.*

vor-halteⁿ st.: 1. phys., vor etwas halten. Doch eher *vor-, fürheben.* „*Den Mund v.* etwas vor den M. halten“. — 2. *einem etwas v.* = *fürhalten 2*, als Tadel, Vorwurf. Verbr. — 3. † „vorenthalten“; s. a. *vorheben 2.* ‚Das eyn arms Gepürlin uwer eym nit me denn eyn Garb uff dem Acker vorhielt‘ Wt. 1488/Sattl. Gr. 3, 191. ‚Haut . . . unsern Mitburgern . . . ir egenantes Lihtinge 3 Jar wider ir Priefe und Urkünd . . . frävenlichen eingenomen und vorgehaiten‘ AugChr. 2, 347. ‚Den Priestern wider das Wortt Gottes Eeweiber v. und Kepsweiber . . . zûlassen‘ Lotz. 64. ‚Das Buch des Gsatz lang Zeit . . . vorhalten und verborgen was‘ Spret. Instr./Schm. 257; eher zu gleichbed. *verhalten 2.* Part. ‚vorgehalten‘ Pflomm. XVII/Chr. 682a, 388. — † Vor-haltung f.: zu *v. 3.* ‚Untreuer und vortheilischer V.‘ Albra 1562/Hartm. 143. — Swz. 3, 1234 (= 3. 5). Els. 1, 330 (= 3). Meis. 81 (= 3).

Vor-hand — s. *vor, Hand* — f.: Vortritt, das Recht zuerst zu wählen udgl. ‚Wegen des Ceremoniels mit den Churfürsten erinnerte sich der Herzog, dass, als er ehmals den alten Ch. v. Bayern . . . besuchte, dieser . . . ihn nicht nur unten an der Treppe empfangen, sondern auch im Hinaufgehen ihm die Oberhand gelassen, und als er einsten den Erzherzog . . . besuchte, diser ihn unten im Hof an der Gutsche empfangen und die V. anerbotten, welches letztere aber der Herzog . . . abgeleinet hätte‘ (Wt. 1664) Sattl. H. 10, 62. Mod. bes. beim Kartenspiel: *die V. haben, in der V. sein* das erste Anrecht auf Solospielen, Aufnehmen

Digitized by Google

ndgl. haben; allgem., jetzt auch wohl fälschlich *Vorderhand*. Aber auch in allgem. Sinn, als führt. empfunden. ‚Das ist doch Gott bekannt oder dem Teufel, wer die V. haben will' AUERB. 8, 177. — SWZ 2, 1394.

† **vor-handen**, alt auch verhanden, fürhanden Adv.: 1. eig., lokal: zugegen, zur Hand, anwesend. ‚Were ain Trometter v. uss dem Veld her kumend' TÜ. 1519/ROTH Btr. 8. ‚Austadt Graff N. v. S., der nit verhanden was' AUGCHR. 4, 315. ‚Das Dansserlin ist verhanden [so ZCHR. durchaus] und will mich verbrennen' ZCHR. 1, 108. ‚Wie nun menigclichen achtet, er wer noch v.' 2, 354; vgl. 357. 3, 86. ‚Seitmals baide Frenntschaften v.' beide Verwandtschaften anwesend 4, 61. ‚Das er ain so dollen Pfaffen v. sollt haben' 279. ‚Da die Kettin v.' 382. ‚Fragt ihn, ob sein Herr nicht fürhanden were' AMAD. 331. ‚Vermerckende, dass kein andere Hülff f.' 494, ebenso gut zu 2. — 2. temporal. ‚V. sein' „bevorstehen", „da sein". ‚Komm, die Zeit ist v.' AUGCHR. 4, 182. ‚Alls were der jüngste Tag v.' SFRANZ Chr. 1, 856. ‚Und aber ietzt die heilig Zeit v. ist' CVWT. 1, 144 (20. März 1551, am 29. war Ostern). ‚Das widerum dio Ernd v.' NFRISCHL. 98. ‚Das die Stund ires Abscheidts von diser Welt v.' ZCHR. 1, 135. ‚Das Alter war v.' 345. ‚Als die Zeit, das die Fursten . . . zu Kirchen geen wolten, v.' 408; vgl. 4, 223. ‚Was namhafts v., ohne derselbigen Vorwissen nichs solte gehandlet werden' 4, 80: w. n. „vorläge". ‚Die Nacht ist fürh.' AMAD. 431. ‚Well nu die Stund f.' WECKH. 2, 290. *‚Jetz sei de richtich Zeit vorhanda, Dass jeder henter d' Obschtbäum gang'* GITT. Schwob. 55; *„Obschtbäum"* ist nicht Dialekt! — ‚V. haben' „vorhaben". ‚Das sy . . . ain Rechnunge mit anander . . . v. haben' AUGCHR. 2, 145. ‚Welcher Burger Sachen v. hette, die er . . . nit wol nssgetragen möchte' 392: irgend welche von ihm beabsichtigte oder ihm bevorstehende Rechtssachen. ‚Er hab ain Dantz v. auff dem Reichstag, den weil er vor ausdantzen' AUGCHR. 4, 279. ‚Sein Bruder bet villeucht auch einen Heurad v.' ZCHR. 4, 391. — 3. wie nhd., zur Zeit existierend, ohne Rücksicht auf den Ort; insbes. mit dem Nebenbegr. „noch v." ‚Der ander ist nit v.' AUG. 1475ff. Gen. 42, 13/BIB. 3, 189: ‚alius non est super'. ‚Da was alle Gotsforcht . . . hin und aller Mütwill v.' AUGCHR. 4, 163 (a. LA.). ‚Weinber und Maudel seud nit v. auff das Jar' 434. ‚Sie vermainten, es were ettwas v., man werde sie fahen' AUG. 1528/ZFS. 28, 68: „es läge etwas vor", oder „es wäre etwas offenbar", dann mehr zu 1. ‚Es sollen . . . noch heutigs Tags . . . allerlai brüefliche Urkunden desshalben v. sein' ZCHR. 1, 112; vgl. 138. 149. 201. 314. 318. 405. 410. 4, 347. ‚Dieweil ain grosser Schuldenlast v.' 3, 159. ‚Das diese Untrew, wie sie noch v., nit . . . usskommen' 4. 147: wie sie noch vorkommt? ‚Die Erdenmendlin seind verschwunden, gleichwol under dem gemainen Man noch v.' 229. ‚Es were auch unmuglich gewesen, dise Brunst zu stillen, wover ainicher Luft v.' 401. ‚Alle andere Ritter, so damals fürh.' AMAD. 208. ‚Als der überig all seine Gesellen erschlagen sahe und dass er nur allein noch v.' 620. — *Vor + Handen*, alter umlautsloser Dat. Pl. Ich zweifle, ob v. in irgend einer Bed. noch pop. ist. — DF. 588. B. 1, 1181. SCHÖPF 240. SWZ. 2, 1391.

Vorhang s. *Fürhang*.

* **vor-härse**ⁿ *-ē-* schw.: vorklettern LKWnchs. — Doch wohl nur geleg. Bildung. S. *härzen*.

? **Vor-hau** m.: ‚Mit Gräben und weittern Vorhönen' HA. 1617/CHF. 34; *Verhauen? Vorhöfen?*

Vor-haus (Für-haus) n.: 1. Vorplatz im Haus. ‚Das Vor-Hauss oder Zimmer mit schwartz zu spallieren' WT. 1720/R. 13, 1184. Mod. V. im Allgäu der Vorraum, in den man unmittelbar nach Betreten des Hauses kommt, ziegelgepflastert BAV. 2, 780. RRH.AL. 110 (Abbildung). 112. — 2. ‚Es hat a. 1580 ein ersame Landschaft . . . ein schön . . . Hauss . . . auffrichten lassen, damit, wann die L. in St. zusammenkommen, sie ein stattliche Herberg und ein aigen V. hetten' JFAISCHL./VJH. 3, 29; = ? — SCHM. 265 gibt aus „AUG. BIB. 1477" ‚Fürhaus' „Vorhalle" an. — DF. 588. SWZ. 2, 1707.

vor-hebeⁿ st. schw., s. *heben*: 1. phys., = *vorhalten 1*, vor etwas halten. S. a. *für-*. — 2. † = *v. 3*. „vorenthalten". ‚Wer das Umgeld freventlich vorheht' RAV. XIV/HAFN. 137. ‚Daz . . . Zins . . . gesperrett und vorgeheht wurden' LUMarkgr. 1289/GQ. 7, 295. — SWZ. 2, 909.

Vor-hemd; Für- RIES/SCHMIDT 33; s. *Hemd* n.: wie nhd., Vorstecker, Brustlatz am Hemd; hes. Demin.

Forhen(e) s. *Forelle*.

vor-her *-hēər* ⁿ Adv.: 1. † lokal: „voran". ‚Die ein brennende Fackel dem Hauffen v., die ander dem Hauffen nach führen' SCHICKH. H. 91. — 2. temporal, wie nhd.; wohl allgem., neben einfachem *vor (A 1)*. *Man kann nichts v. schätzen* MÜTig. Alt *vorhin 1*, s. d. — vorher-kommeⁿ st.: 1. wie nhd., zuvor k.; mehr *vor k.* — 2. unehlich (bezw. vorehlich) gebären GOESal. GSTÖTT. HDSonth. ULMLang. LP Diet. BLSeiss. u. dazw., ZFHM. 6, 244. Syn. *für-, vorkommen 7, darfür-k. 3 c.* Vgl. *fürerkommen 2* (unter *füre*). — (SCHÖPF 791.) SWZ. 2, 1562. ELS. 1, 367. MEIS. 81.

† **Vor-herr** m.: adlicher *Vorfar(er)*. ‚So haben auch die Bawren . . . meiner V-n von Vatter und Muter ire Grebnusshilder . . . zerschlagen' GVBERL. 253. — Etwas anders: Amtsvorgänger SWZ. 2, 1529.

vor-hiⁿ Adv.: 1. † zuvor, zuvor schon; mhd. „vorher", rein mundartl. *vor A 1*. ‚Doch sond sy das v. bringen an die Ungeiter' RWRN. 150. ‚V. annehmen' WT. 1525/SATTL. H. 2 B. 252. ‚Es soll auch diser Pfarrher[n] einer, so ime die Pfarr verliehen, allwegen v. dem Superatendenten . . . zu HA. präsentirt . . . werden' HA. XVI/GQ. 1, 134. ‚Es wurde denn v. ein Vergleichung in religione gemacht' BRENZ 1555/CVWT. 3, 94. ‚Wie du vielleicht v. wirst wissen' NFRISCHL. 23. ‚Solch Frawencloster . . . soll v. ain Johanniterhaus sein gewesen' ZCHR. 1, 281. ‚Mir ist v. zu eng der Schuo' 1608/STEIFF 479: „so schon". ‚Woren dorzuo v. gerist[et]' FIZ. 154. ‚Wan dir schon v. alles kund' WECKH. 2. 35. Noch ULM c. 1700/CHQ. 270, 471. — 2. *fōrhē* ⁿ in mod. HalbMA. wie nhd. = soeben, vor wenigen Augenblicken. Echte MA. *vorig*. — Verschieden *fürhin*. DF. 588. SWZ. 2, 1322. ELS. 1, 348.

* **vor-ᵇⁱna**ⁿ Adv.: nach vorn hin RWNeufr. Wo Isny. Gewöhnlicher *vorneⁿ ᵇⁱnaⁿ, darvor (darfür-) ᵇⁱnaⁿ*. — vorhinaus, -hincin s. *für-*.

„**vorhinse**" Adv.: „vorhin" (o. O.). Ein anderes, = besonders, einmal, s. *voran*.

Vor-hof m.: Vorwerk einer Burg, vor dem Ort draussen liegender Hof. „Graf Albrecht geloht dem Aht . . . von UENSal . . . ihre Eigenleute nicht zu zwingen . . . ausser man wollte ein Ross aus seiner Graf-

Digitized by Google

schaft treiben oder seinen ‚V. angewinnen'" 1323/Fürst. 5, 345. Als ON. mehrfach erhalten, Oab. Wsb. 365, Lu. 93. 298, Ulm 2, 360. S. a. *Vorhau*. — Biblisch ‚V. des Tabernackels' Ex. 27, 9. 35, 17/Bin. 5, 310. 341: ‚atrium'; meist ‚Hof'. — Dp. 588. Swz. 8, 1026.

Vor-höllᵉ *-ę̄-* f.: limbus patrum. ‚Christus seye ... bey ... den Patriarchen und Propheten in der Voorhelle gewesen' Widm./Gq. 6, 136. ‚*Bis du hauscht griffa nauch deim Eisa, Dau hau' der könna d' V. weisa*' sagt David zu Goliath Scheif. 152. — ON. *Vorhöllholz* Bod. 27, 86. — Swz. 8, 1138.

Vor-holz, alt Für-holz n.: vor einem grösseren Wald gelegenes Gehölz, lichter Waldrand. ‚Der wilden Bom [Obstbäume] halb, sie stenden in Ecker, in Wisen, uff der Elman, in Welden oder in Fürhöltzern' Be Löchg. 1482/R. 262. ‚Alle F-er die seind in gleicher Weise verpotten ... Ein iglicher, der begriffen wurdt inn einem 3jerigenn Schlag oder in einem F. und dorunder, es sey mit Sicheln oder mit Vhie, der soll geben 10 ß' MgWschb. XVI/WFr. 1852, 96; Vjh. 9, 230 falsch zu „Feuer" gezogen. Oefters als Fl.N. erhalten: *V.*, *Vorholzwiesen*; alt ‚Fürholtz' (f.!) Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 30. — Sch.O. 458. Swz. 8, 1250. Meis. 27.

vor-holzeⁿ, alt für- schw.: sich decken. ‚Theologen, die ... fürhöltzen und ein Polster finden, darauff sich das Fleysch steure' SFaank. *Du därfst net v.* = *vorbauen* Lp.

Vorhüpfel s. *Fürhüpfel*.

vorig (vörig, s. u.) Adj. Adv.: 1. Adj. vorig (*fǭr-*, *fǭər-* wie betontes *vor A*, synkop. (im *ǫə*-Gebiet) *fǭrg*; *färg* BalZillh.); im N. (s. u.) vörig *fē-*: wie nhd., vorhergehend. ‚Sol ain yeclicher uf sinen Aid zwen uss in erwellen, ob sy wend die vorigen ir zwen oder ander' Es. 1414/Gq. 7, 338; 1392 (eh.) ‚die vördrigen ir zwen' (s. *vorderig*). ‚Ab dem vorigen ... Trinmf Weckh. 1, 45. Mod. im allgem. von dem unmittelbar vorhergehenden: *das v. Jahr* = 1907; s. a. 2 b. Was dem v. unm. vorausgeht, heisst *vorvorig*. Aber *vorigeⁿ Tag* = vorgestern, bezeugt von RwTäb. bis Hollerm., vgl. Wagn. Rt. 152, wo auch *vorigeⁿ Nächt* vorgestern Nacht. ‚*De vörich Nacht*' von vorgestern auf gestern Freudenb. 2, 36. — 2. Adv.: a. = *vorhin 2*, vor einem Augenblick. Allgem. schwäb. und wohl, s. Anm., im N. — b. vor einem Jahr UlmSöfl. — Die Umlautsform ist für 1 besorgt Mlr Knittl. Hlr/Freudenb. 1, 7. 8, 36. WenAff.; Meis. 81 *vorig* = 8 a, *feri* „lokal" [= ?], so wird *vorig 2 a* wohl auch in unserem N. üblich sein. — Swz. 1, 934. Els. 1, 131.

vörig Adj.: 1. = *vorig 1*, s. d. — 2. † = dem Swz. 1, 933. 969. Els. 1, 136 bezeugten *fürig*: überflüssig. ‚Der Backen v-es Fleisch sampt andern überflüssigen Gewechsen zu benemen' Bauh. 86; er konnte das Wort aus Basel kennen.

* **vorig-järig** Adj.: was *voriges Jahr* war OAllo. TirPflach/Reis. 2, 571. 674. S. a. *vormjärig*, *ferndig*.

Voripfel s. *Fürhüpfel*.

Vor-kamin — Form s. *Kamin* — n.: Kaminsturz, untere Oeffnung des Kamins in das Gelass. ‚Für 1 Schuh an gehauenen Vorkemmetern ... 12 kr.' Wt. 1655/R. 13, 231. ‚Rauchfange, Vorkümiche und Kutten [am V. angebrachte Bretter für Geschirr]' Aug. 1731/Aug. 297. *Vorkämeⁿ* WoAmtz.

* **vor-käue�n** *fǭrkhäjə* schw.: vorkauen LkWuchz. — Swz. 3, 582.

Vorkauf usw. s. *Für-*.

† **vor-keren** I, älter für- schw.: ‚Fleiss f.' an etwas wenden, vgl. *ankeren*, *fürwenden 2*. ‚Allen Vleiss fürzůkeren' AugChr. 4, 390. ‚Allen müglichen Vleiss f.' Hainh. 1612/Qs. 6, 226. ‚Die Anstalten, die diese gewaltige Frau zu Wasser und zu Lande vorkehrt' Schub. Chr. 1791, 124. — Mod. nur noch aus der Schriftspr. „Vorkerung treffen", das Verbum kaum mehr. Halt. 554. Swz. 8, 440.

vor-kereⁿ II schw.: nach vorn fegen. Noch mehr dial. *füre(r)k*.

forklen s. *furklen*.

† **Vor-kind** n.: Kind früherer Ehe. ‚Enzwischen iren einer oder beiderseitz zusamen gebrachten V-ern' Wt. 1567/R. 4, 415. Auch Kpt. 1799/B. 1, 1262.

† **Vor-kirche** f.: Vorhalle (oder Vorseite?) der Kirche. ‚Der Zaiger an der V-en ist lang hernach gemacht worden' AugChr. 2, 178. — Sch.O. 1892 Dagegen Swz. 3, 234 = *Borkirche*, vgl. *Vorbäne*; das passt oben nicht.

Vor-kirchweihe f.: eig. der Tag vor der Kirchweihe Neffl. 447. Uebtr. von unehelichem Geschlechtsumgang: ‚*Obadreiⁿ strooft mer au an Ehbrüchle ... ärger als so a Voarkirwe*' eh. 319. — Vgl. *vorherkommen* a. ä.

† **vor-klopfen** schw.: vor einem her klopfen. ‚Gugkellerin halb, soll sy der Bittel dem Nachrichter an die Hannd geben, das er sy zu dem Nidergasserthor hinauss füre und ir das Glöcklin mit dem Böckin vorklopffe' Mem. 1523/Zrs. 3, 65: entehrende Strafe, s. *ausklopfen 2*.

vorkommen s. *fürkommen*.

† **vor-künftig** Adj.: künftig. ‚V-en Schaden verhütten' Wt. 1512/Sattl. H. 1 B. 125.

vor-ladeⁿ st.: nebst Vorladung als amtl. t. t. bekannt, nicht pop. — Meis. 81.

Vorlal(en) s. *Vorleken*.

Vor-land n.: 1. „Unvermessene Kopfstücke an Aeckern heissen *Fürland*, *V.*, *Fürhaupt*" MrHz. 7, 17: als Fl.N. erhalten. — 2. † Plur. = Vorderösterreich. ‚Ist Kaiser Friderich ... von dem Etschland herans in die V. geraist' Zchr. 3, 430. — B. 1, 1485. Swz. 8, 1300.

† **Vor-lande** f.: ‚Er habe vom Wagen eins Vorlanden (ist eine Ketten) gestohlen ... Er habe die V-n kläppern hören und die V-n sichtbarlich in den Hosenlatz accomodiert und gethan, als wan er nit er were' Aul. 1700. — Also eine Kette vorn am Wagen; vgl. *Nachlande* „Eisenstab oder -kettchen, welches die Wage mit der Achse verbindet" Swz. 3, 1313; demgegenüber könnte *V.* die Kette sein, durch die das Pferd vorn an die Deichsel befestigt ist. *Lanne* Kette Lkz. 1, 1821 ist bei uns und anderswo †. Verb. zu *Lanne*, *Lande* Gabeldeichsel?

† **vor-lang**, häufiger vor-langst (-ā-) Adv.: „schon lang", aber wie lat. jam dudum auch von geringerer Zeitferne, meist nur „früher", „vor Zeiten". ‚Seie ... vorlang tauft worden' Aug. 1528/Zrs. 28, 102. ‚So soltust du mich billich vorlen[g]st verclagt hann', a. LA. ‚vor längsten' Ebn. 14; doch s. *forn*. ‚Er hett auch vorlangst vil Kanfflentt ... gefangen': ‚Da haben die Schweytzer vil Gelt vorlangst auff gelichen' AugChr. 5, 104. ‚Das ist vorlengst in diser Historia gehört worden' Zchr. 3, 330. ‚Das sie vorlengest sich mit einem Forster ... verehlichet' 4, 288. ‚Ich solt gleichwol diss Capitel ... vorlengest und insonderhait

Digitized by Google

vor dem Absterben Graf G. W-s [an]geordnet haben' 303. — Els. 1, 597.

Vor-lass *-lǫs* m.: 1. der Wein oder Obstmost, der auf der Kelter von selber, ohne Pressung, abläuft, opp. *Druck 2*; sowohl im Neckargebiet als am Bon., s. Vth.Wb. 89. Wagn. Rt. 75. 135, Oab. 1, 125. Syn. *Vorlauf 1*. An Qualität ist der V. das Beste. „Weisswein ... vom besten ... zu geben ... im Torkel nuter der Rinnen vom V." UebImm. 1436/Fürst. 6, 259. „Es soll auch zu TüUJes. von V. dem Lehenherrn und Zehendherrn nach Anzahl der Landgarben und des Zehendens gegeben werden" 1558/R. 348. ‚Der Kelterwein nit alein von dem V., sonder auch von dem Truckhwein oder dem jenigen, so ab den Bietten laufft' RtGom. 1572/RtGbl. 5, 68; viell. ist gemeint, der V. laufe schon aus der Bütte ab, während sonst V. dasj. ist, was aus dem Biet, aber ohne Druck, läuft. ‚Lehr und Trost aus dem Verstand der Wort ist gleichsam der Vorlauf oder V.' Pflacher 1. Sam. 300. ‚Der Zehend sowohl vom V. als vom Truck' Wt. 1605/Wintt. 1, 117. ‚Den schuldigen Keltter-, Bohm- n. a. Wein, nemblich vom V. den V. und vom Truck den Tr.' Wt. 1607/R. 16, 1, 219. Vgl. eb. 331 (1620). 13, 997 (1714). ‚Da man auss dem V. Erfrischet mit dem Most den Mund' Weckh. 2, 385. — 2. der stärkste Branntwein, der zuerst heranläuft Tü. RtEn. Gew. *Vorlauf 2*. — Verschieden *Fürlass*. Swz. 3, 1392.

vorlassen s. *fürlassen*.

Vor-laube f.: einem Haus vorgebaute *Laube*, Gang. ‚Vorlauben' Joh. 5, 2/Bib. 1, 351: ‚porticus'; Aug. 1487ff. ‚Zugeug'. ‚In der V-n Salomons' Joh. 10, 23/eb. 379: ‚porticus'. — Das Wort ist nicht nur alt Dp. 588. Halt. 556, sondern auch in mod. Nachbarmundarten, B. 1, 745. 1405. Bwz. 3, 964, vorhanden und könnte, da unsere s. Landeshälfte *Laube* kennt, bei uns noch vorkommen.

Vor-lauf — Laut s. *Lauf* — m.: 1. = *Vorlass 1*, der ohne Pressung abfliessende beste Wein Schm. 143. Tü. RtEn. ‚Des Vorloffes' UebSippl. 1721/MfHz. 1, 7. ‚Der V. ist das beste, doch schüttet man das übrige nicht aus, sondern man druckts, kelterts' Pflacher 1. Sam. 300; s. a. *Vorlass 1*. — 2. = *Vorlass 2*, der stärkste Branntwein, der zuerst läuft Es. Rt. Tü. Bal. Rd. Wo. S. a. *Vorschuss*. — 3. Roggenmehl, das im Mühlkasten sich sammelt, wenn der Roggen das 2. mal herunter gemahlen wird EwWöss. — 4. † das Voranlaufen. a. ‚Des V-s, Vor- und Anfkauffs ... sich bedienen' Wt. 1696/R. 13, 700: vorher an den Verkäufern gehen und dadurch einen Vorsprung gewinnen, der Sache nach = *Fürkauf*. S. a. *Fürlauf 1*. — b. „Eingang", Einleitung. ‚Vorlauf' Vorbereitungen AugChr. 3, 293. ‚Disen ... Eingang und V. in der Predig' SFrank Erasm. 53. ‚In aller Frömbkait hat die Gnad den V.; sie stupfft, raht, erment' ders.; oder = „Vortritt". ‚Ein V. der künftigen Seligkeit' Brenz 37. Ps. 98. ‚Dise greifft es [die Hcktik] von Stund on einichen Vorlauff an' Wirs. Aran. 567: „Prodromalstadium". — Swz. 3, 1115. Els. 1, 565. 3, 952. Schmidt Els 114. Seuse Glossar.

vorlaufen s. *fürlaufen*.

Vor-läufer m.: 1. t. t. der Zimmermannskunst: vor etwas herlaufende Latte odgl. ‚Von einem V. 4 kr.' Wt. 1655/R. 13, 254. ‚Von denen Flötzen die V., aerbrochene Bretter, Schwartten, Ramschenckel und Latten' Wt. 1712/R. 16, 1, 545. Scheint †. — 2. pers. wie nhd. S. *Fürläufer*.

Forle usw. s. *Forche* u. s. *Forelle*.

vor-legen, für- schw.: 1. phys.: vor etwas hinlegen. ‚Die 4 virgelegten Wehren ... mit Erden aussgefilt' Schicen. H. 1, 52. Aehnl. noch jetzt mögl., kaum üblich. — 2. techn. „War nun in Ha. auf dem Kocher *vorgelegt*, d. h. die zum Anfhalten des Holzes nöthige Vorkehrung getroffen" WFr. 8, 463; stirbt mit der Kocherflösserei aus. — 3. ein Dokument, eine Rechtssache vor Gericht oder Amt v. ‚Als er für gelegt hete mit sinem Fürsprech' Aug. 1283/Ub. 1, 63. ‚Batte mich fragen nach dem Furlegen, als H.... und siner Chinde Phleger für gelegt heten' 1296/1, 114. ‚Begeh sich ... das mer ire Verschreibung auf dasselbig Underpfand fürlegten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 411. Mod. *v.* aus der Amtsspr. wohlbekannt. — 4. zur Wahl vorlegen. ‚Man sol im 3 Wal f.' SwSp.Lnr. 374. Mod. kaum üblich. — Vorleg-löffel m.: Schöpflöffel bei Tisch. — † Vor-legung, Für- f.: 1. phys. Die alte Bibel redet von den ‚Brot(ten) der F.' Mt. 12, 4. Ex. 35, 13/Bib. 1, 43. 3, 341 u. sonst: ‚panes propositionis', Luther „Schaubrote". S. a. *Fürsetzung*. — 2. zu *v. 3*. ‚Nach der V., Klag und Antwort erkennen wir' Konr.v.Eh. 1352/Halt. 556. ‚Ausslegen die Fürlegung' Aug. 1475ff. statt älterem ‚enpinden die Auslegung' Richt. 14, 14/Bib. 4, 395: ‚propositionem solvere'. — 3. kaufmännisch: ‚1505. 1506. 1507 hettich ain grosse Firlegong, hett namhaft, dapfer, best Heudl auf mir in ferren Landen, und was unsser Nutzong 39%' Rem 30: etwa was jetzt „Vortrag", natürl. zu R.s Gunsten, oder allgemeiner: Profit? — Halt. 556. B. 1, 1456. Swz. 3, 1189. Els. 1, 573.

Vor-lehen n. (s. u.): Stück Land am untern Ende eines Weinbergs, mit Gras oder Obstbäumen bepflanzt. ‚Vineas nostras sitas apud HerUJes. ... cum universis suis appendiciis dictis V.' 1289/Pf.Urz. 61. WtUb. 9, 276. ‚Ain Bongartlin, lit under dem selben Wingarten, boret zue V. darzue' Tü. 1363/TüBl. 3, 40. ‚Tybingae qui vineam ex adjuncto solo (*auss eim V.*) facere vult, permissu cellarii faciat' Crus.A.Su. 3, 575. Einmal auch überhaut: ‚Vor den Hüsern, die da V. siut' Es. 1361/Gq. 7, 10. — Mod. bezeugt als Appell. und Fl.N. Oäa. Cn. Es. Nt. Ki. Rt. Tü., aber nur soweit Weinbau. Form: *Vorlehe* *-läjə* Es. Es Steinh. NtGraf. KiOw. Kirchb.; *Vorleh -lae* n. Rt./Wagn. 107. 135. Oab. 1, 132, f. Tü., ohne Genus Cn Münster. — Das Fem., für Tü. gut bezeugt, kann nur aus der Auffassung des *-e* als Flexion stammen. Etymol. notwendig zu *Lehen*, obwohl der sachl. Zushg. gerade mit Weinbergen unklar; das alte *lê* „Hügel" ist m. und passt sachl. gar nicht. Vgl. Sattl. 1, 387.

† **vor-leihen** st.: leihen. ‚V. und vorstrecken' Bal. 1607. — Dp. 588. B. 1, 1465.

? **Vor-leite**: ‚Swer auch ein Chint aus dirre Stat vertaehet oder vahet sinem Vatter oder andern sinen Friunden ae Vorlaite oder ze Schaden' AugSt. 109; wohl ‚Vortalle'?

Vor-les(e) m. f. n.: das Lesen frühreifender Trauben vor der allgemeinen Weinlese, sowie der *vorgelesene* Wein. ‚Dass ... niemand das Vorless zugelassen werden soll, er hätte dann ... Erlaubnuss' Wt. 1663/R. 13, 445. ‚Die Weinzinsslein ... an lauther Vorless ... entrichten' BrEbersh. 1736/R. 137; fällt auf, weil die V. sonst nicht das allerbeste Produkt ergibt, oder an *Vorlass 1*? Vgl. ‚Uvae mox sub

Digitized by Google

initium vindemiae legi solent, ob metum, ne damnum capiant' Reuss Musta 20. — Das M. ist für St. c. 1800 angegeben.

vor-leseⁿ — s. *lesen* — st.: *Vorlese* halten. ‚Solle keiner v., er sey denn dessen ... von uns befreyet oder ihme sonsten ... erlaubt' Wt. 1607/R. 16, 1, 213. — Dazu Vor-lesor m.: ‚Solle weder V. noch sonsten niemand lesen, die Weinberg ... seyen dann zuvor ... besichtigt ... und zu lesen erlaubt' Wt. 1607/eb. 212. — Nhd. „v.“ s. *fürlesen*.

Vor-lieht n.: „die Späne zum *Vor-* oder *Feuerlicht* am Eingang des Backofens Aug.“/Aug. 409; also = *Fürfeuer*, Vorfeuer.

vorlieh s. *für B 2 b β, lieb.*

vorligen s. *fürligen.*

† **Förlisch** (Genus?): ein Stoff odgl. ‚Einer guldeuen durchbrochenen Schlingen oder Schlaiffen, mit einer sauberen Frantzen, mit F., oder sonsten einer saubern Crepin Frantzen' Knopfmachermeisterstück Wt. 1719/R. 13, 1140.

vor-lockeⁿ schw.: *keine Katze hinter'm Ofen v.* EsNeub.; populärer wohl *füre(r) l.*

„Vörlou“ s. *Furlon.*

† **Vor-losnug** f.: das Vorrecht der *Losung*, des Loskaufs eines Gutes, vor anderu; vgl. *Vorkauf* (*Fürkauf 2*). ‚Mit der Vor- oder Widerlössungsgerechtigkeith' Wt. 1598/R. 16, 1, 112. „HlbOEis. (1589), wo ... der Träger die V. ... hatte“ Knapp G. B. 209; vgl. 433. 443. ‚Solleu dis Orts des von K. Dochtermänner ... die V. haben' Tü. 1613.

vor-lügen -iə- st.: *einem etwas v.*, wie ubd.

Form, Furm m. f. (s. u.): 1. äussere Gestalt. ‚Die Forme der Stul' „XV“/Aug. 165. ‚Ain costlich Gefäs, von Silber gemacht, als ein Kandell [Kanne] auf einem hubschen Furm' Peut./Rem 127: auf einem schönen Gestell? in schöner Form? ‚Von eim Gewalt [Vollmacht], langer Form, zum Rechten oder sonst, doch papirin, 10 kr.; kurtzer F. 6 kr. ... Von einem papirin Kauffbrieff kurtzer F. 8 kr., langer F. 10 kr.' Wt. 1567/R. 4, 214: „Format“, schwerlich von kürzerer oder längerer Fassung. ‚Auff solche Furm, wie gemalet ist' SFischer 432. ‚Der dritte baist der PfeningThurn Der gringst nnnd niderträchtigst Furm' Fiz. 43, Constr.? ‚Von dem Furm eines Weinfasses ... Wann diser Furm sich nicht nach dem Circkel artete' Kepl. 5, 502. ‚Dass er sich ab meiner Form entsetzet' Weckh. 2, 141. Mod. höchstens gebildet. *Form* f., und nur von der stereometrischen Gestalt eines Körpers. — 2. Modell, Gussform. „10 grosse nnd 10 kleine Hakenbüchsen und ein zu letzteren gehörendes ‚messe Fürmle'“ Ulm 1449/Bon. 29, 114. Mod. *fǭrm* f., Demin. *fǭrmlē* u.; Syn. *Model.* — 3. Erscheinung, Art, Betragen. ‚Breun das Ross nach lengs unnd nach zwerchs auf disen Form Ξ' Seuter 299, eher noch zu 1; aber: ‚Dises ist allso der gemein Form, die Adern abzuschneyden' 327. ‚In aller Furm [: ‚Sturm']' Woll. 1585/Cur. 108, 1007. ‚Es seye gar keine Form mehr mit Arbeiten' „keine Art“ Ach. 1709. Mod. ist dafür *fürm*, NO. *für(ə)m* bezeugt Goe. Ew. Ries. Hu. Lp. Allg. Rd. u. dazw., aber auch Baar; sicher ist *-u-* auch in BairSchw., da Baiern selbst *-u-* hat (vgl. *formen*). Ebenso ist bei der Form *-u-* wohl immer das Masc. anzunehmen, das in allen genannten Gegenden bezeugt ist, sicher auch in Bair Schw. Vgl. Oar. Ew. 188. Schmidt Ries 71. Aug. 416. Reis. 2, 531. 700. Lac 17. Das Compos. *Unfurm* ist noch etwas weiter bezeugt: BlSupp. MüDott. SaEb., weiter nach NW. aber scheint beides nicht zu reichen. *Eine Sache hat einen (keinen) F.* ist gut (schlecht) gemacht; *keine Art und k. F.*; mitunter auch noch mit Bezug auf äussere Erscheinung. Vgl. Schm. 211. ‚Es hatte bei ihr alles einen andern Furm' MMgyr 1, 202. — Für *-u-* ist zu erwägen, dass das ältere Franz. *fourme* hat. Das M. ist nicht befriedigend zu erklären. In der Gebildetensprache dürfte 8 (dafür *Art*) und *-u-* überall fehlen; Wendungen wie „auf gute Form halten“, „in der Form bleiben“ u. ä. mögen sich gelegentl. in mundartl. Rede verirren. — Gn. 8, 1897. 4, 1, 769. B. 1, 756 (*-u-* m.). Schöpp 163 (desgl.). Lex. 100 (desgl.). Swz. 1, 1015 (*-o-*, Graubünden *-u-*, f. m.). Els. 1, 141 (*-o-*, *-u-* f.). Meis. 32 (*-o-*). Seuse Glossar.

Form s. *Furn.*

vor-macheⁿ, für- schw.: *einem etwas v.* 1. zur Nachahmung. Der Lehrer *macht* dem Schüler die Buchstaben *vor.* S. a. *vorbleien.* — 2. damit er's glaubt. *Das ist verlogen, das hat man dir bloss vorgemacht.* — Beides wohl allgem. Els. 1, 644.

Vor-mader (-ä-) m.: Vorarbeiter der Mähder. „Die Mahder, die man nur für die Zeit der Ernte einstellte ... Besondere Vorrechte unter ihnen hatte der Vormahder“ Ulm (Spital) XVI/Vjh. N. F. 16, 131. Unter 6 Mähdern des Klosters EsDenk. war 1 Vormähder Schmidl. 2, 89. Vgl. B. 1, 1568. — Vormad-wiesᵉ f.: eine gute Wiese, die zuerst gemäht wird.

vormalen s. *fürmalen.*

Formalität *förmälidēd* ‿‿‿, bes. Pl. -eⁿ f.: aus der Geschäftsspr. allgem. bekannt. Für unnütze F. *Mödeleⁿ.* — Els. 1, 142.

vor-mals Adv. Conj.: 1. Adv.: wie ubd., früher, ehmals. ‚Vormals ult' Aug. 1475ff. für älteres ‚vor nie' Ex. 9, 24/Bib. 3, 248: ‚ante numquam'. Mod. kaum pop. — 2. † Conj.: ehe, bevor. ‚Daz er sin offenu Veint angegriffen haut, v. wir ibtes mit im ze schaffen gewûnnen' Aug. 1361/Ub. 2, 100.

Form-äxtlein n.: kleinere, offenbar zum Behauen der feineren Form dienende Axt. ‚Sägen, Bail, Formägstlen' Aug. 1614/Zfs. 14, 280; vorher ‚Steinegsten. Pickel, Halteuagsten'. Ob †?

formeⁿ (-n-, s. u., s. *Form*) schw.: wie ubd., in eine bestimmte Gestalt bringen. S. a. *formieren.* Bes. Part. ‚Do ... das Brout geformet in den Ofen gelegt' Steinh. Aes. 312. ‚Gefurmt wie ain Krug' SFischer 349 b. Mod. *furmeⁿ* GsBöhm.; Part. *gᵉfurmet* (*-mt* Scunllobeng.) geformt RwBöbr. GsDegg. Böhm. Scunllobeng.; schön geformt, z. B. *eᵉⁿ gᵉfurmetᵉs Häublᵉi*ⁿ RwNenfr. Vgl. *formlich.* — Gn. 8, 1900. 4, 1, 773. B. 1, 756 (*-u-*). Swz. 1, 1016 (*-ö-*, Graub. *-ü-*).

vor-messeⁿ — s. *messen* — st.: *einem etwas v.* (*fürmessen*), z. B. ein Stück Zeug, wie nhd. *Vorgᵉwogeⁿ und vorgᵉmesseⁿ ist bald gᵉesseⁿ* EsDeiz.

† **formleren** schw.: = *formen*, bilden. ‚So formiert er die allerlieblichstü Wort in dich' HvNul. 17, 93. ‚Ain zuo nemende Stimo ewigs Lobs ... die von dem Geist Gotz formiret und getriben werd' 34, 10. ‚Formieret er mit einem gossen Werck' Aug. 1475ff. für älteres ‚Bildet mit eim gedreten Wercke' Ex. 32, 4/Bib. 3, 329: ‚formavit opere fusorio'. ‚Das Lob, so ich von dir formier, Ist nicht auss frembdem Schmuck gestücket' Weckh. 1, 131. ‚Got, euch schön und klug Formierend' 2, 244. S. a. *furnieren.* — Swz. 1, 1016.

Vor-mittag ‿‿ m.: wie nhd.; „*Voarmestag*“

Digitized by Google

Füss/Aug. 245. Sonthilind. Sonst ist das Wort ebenso wie *Nachmittag* als Subst. zwar in gebildeter Sprache allgem., rein mundartlich *Morgen, Abend* oder präp. *vor, nach (dem) Mittag.* — Fl.N. *Vormittagshen* Ew Röhl./Oab. 176; *V-shut.*

Vor-mittnacht ..., f.: erste Hälfte der Nacht; der Nachtwächter, der da zu wachen hat, *hat d'e V.* BalOstd.

vor-m-järig Adj.: was vor einem Jahr war. Schon Schm. 295 angeg., jetzt der gewöhnl., bes. halbmundartl. Ausdruck für *ferndig*, wie *vor d'm Jahr* für *fernd.* S. a. *vorigjärig.*

formlich Adj. Adv.: in guter Form. ‚Das die Schlosser besser, formlicher und wehrlicher dann die Schmid machen könnten' schöner und dauerhafter Wt. 1605/R. 13, 272. Syn. *geformt*, s. *formen.* Vgl. *geformlich.* — Ebenso Els. 2, 987 (-u-). Daneben nhd. förmlich, bes. in der Bed. „geradezu", in der HalbMA. häufig; vgl. Swz. 1, 1017.

† **Vor-mos** n.: das Vorland eines Mooses, Moors. ‚Es wär in Mössern, Vormössern oder anderstwo' Aul. 1510. — Scheint †, als Fl.N. nicht bezeugt.

Vor-munnd *-mǭnd (-ü-)*, alt auch Für-munnd; Pl. Vor-münd' Rt./Gayl. 125, Vor-münder Bal Erl. (u. sonst); Sing. Vor-münder *-ę̄-* LpSiess. (u. sonst), alt auch -u- m.: wie nhd. Syn. *Pfleger, Vogt, Tröster, Trager* usw. ‚Alter frater, quamdiu fuerit *Vormunt* puerorum, videlicet infra 14 annos' Hohenl. 1230/Ub. 1, 58. ‚Gab derselbun siner Tohter darnber ze ainem getruwen Trager und Fürmunt den ... R. v. B.' Rw. 1268/Milch. 563. ‚Der V. sol dem Herren antwůrten fůr daz Kint, untz ez wirt 21 Jar alt; des Kindes Vormunt sol dez Herren Man sin' SwSp.Lehenr. 48. ‚Von unsern und unsers Bruders seligen ... Kinde wegen, der Phleger und Fürmunt wir sien, wan sie zů iren Tagen noch niht komen sint' 1339/MHoh. 348. ‚Es ist ein Dochterlein vorhanden, do ist E. F. G. oberster Vormonder' GvBerl. 242. ‚Der lange Jhar Herrn W-s Furmünder gewesen war' Zehr. 1, 178. ‚Die Minderjarigen ... bevogtet und mit Fürmindern versehen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 338. Alt auch von andern Rechtsvertretern und Sachwaltern. ‚Der Sach aller was Redner und Vormund H. W.' AugChr. 1, 22. 2, 1. ‚Als besunder Verweser und getrewo Fürmunder' der Stadt 2, 357. — Mod. wie im nhd. rechtl. Sprachgebrauch; doch ist *Pfleger* volkstümlicher, etwaigen Unterschied dazw. s. *Pfleger 2 a.* S. a. Al. 35, 235. — Vormundschaft f.: wie nhd. Alt auch ‚Fürmünderschaft': ‚Der Virminderschafft halb' GvEh. 3. — † Vormunds-stat m.: *Staat*, Inbegriff der Rechte und Pflichten eines Vormunds. ‚Wir aber bei unserm V. dermassen verdorben und ... ersogen' Wt. 1630/Günter Rest. 125. — † Vormunds-tochter f.: Pflegtochter RbThalh. 1608. — Dr. 588. Halt. 1998f. Sch.O. 454. 1892f. B. 1, 1623. Schmidt Els. 114.

† **Vor-muster** n.: Muster, Entwurf. ‚Ein dunkler Entwurf, Model und V. der Kirchen' Kpt. c. 1734/Al. 16, 67.

Forn s. *Forelle* u. s. *Furn.*

† **forn** Adv.: ehemals. ‚On alle die, die vorn mit dem Prior tod waren' HvNdl. 62, 5. ‚Ich bet mich dir fornt geben' Ehr. 152. Viell. auch die zu *vorlängst* gegebene Stelle, hsl. ‚vorenst', Superl.? — Abd. *forn.*

‚**Vor-nacht** f.: 1. Vormitternacht; 2. die vorgestrige Nacht' Buck. — vor-nächt, -en, -ig (s. u.) Adv.: 1. in der Nacht von vorgestern auf gestern. ‚Do du den Spait mit der Hand Funden hast vornächt' Zehr. 2, 26. Mod. Frk./Halm 25. Mo./Oab. 178. Kü. WsbMalenf. MnbErdm. WoAmtz. Am Abend des vorgestrigen Tags HoFeild. — 2. vorgestern Kü./Oar. 141. Cr./Oab. 125. Bi. Ws. Lk. Mem./Schm. 398. Aurb. 1, 308. Scheif. M. u. W. 50. — Uebergang von 1 zu 2 wie bei *Abend 1 b*, lat. vigilia. Formen: *vornächt* Ho Feild. Bi. Ws. Lk. Wo. Scheif.; „*vornächten*" Aurb. Schm.; *vornächtig* „*-ig*" MnbErdm. Keller Hold. 50, *-f.* -i (Ggr. § 64, Karte 81) Fak. WsbMalenf. — B. 1, 1717f. Swz. 4, 663. Els. 1, 757.

Vor-namen m.: wie nhd., Taufname.

Forne, Förne s. *Forelle* u. s. *Furn.*

vornem s. *fürnem.*

† **vor-neme**n schw.: (vor)wegnehmen. ‚Das du mir vornamest den Man' Aug. 1475ff. für älteres ‚beranbest' Gen. 30, 15/Bib. 3, 141: ‚praeripueris'. — Im übrigen s. *fürnemen.* Vgl. Swz. 4, 745.

vornen *fǫ́rnə (fǭnə, -ǭ-)* N., *fǭs(r)nə* Hauptgeb., vgl. Hausl. 2, 253, *fǭrnə* Oab. Bal. 135, *färnə* Sp Nuspl., *fänə* RbBod./Al. 29, 256, *fǭərə* BlRing. Aurb. Adv.: vorne. *Er ist ganz v. im Zug gewesen. Das Buch liegt v. in der Schublade.* U. ä. Es wird gutes Wetter, wenn die Ameisen in den Häusern *weit vorn sind* SonthNSonth./Reis. 2, 432. *(Wieder) v. anfangen.* ‚Hernach widerumb fornen angefangen' Brenz/An. Brent. 36. ‚Man fangt wieder fornen an' JJMoser Grundw. 133. — Im Gegensatz zu *hinten.* ‚Mein Gesässe, Huss und Hofsach ... und swaz dartzu gehört, vornan und hindan, ob Erd und under Erd' Aug. 1363/Ub. 2, 115. ‚Vornen und hinden' (von 1475 ‚vorn u. h.') Ex. 39, 18/Bib. 3, 356: ‚et ante et retro'. ‚Mit gelben Creutzen, die můssten si tragen vornan ains und hinndan ains' AugChr. 1, 315. ‚Gehet und stehet es denn übel, dass du hinden und v. gesteckt bist' Pflacher 1. Sam. 17. *V. (nix) und h. nix: Da ist v. u. h. n.; Er hat h. u. v. n.* Reis. 2, 674. *V. g'wicht und h. nichts* (o. O.). *Da h. 'n'uf und da v. 'na'* von etwas wertlosem (o. O.). *'s ist h. wie v.* wird nicht besser. *V. weg! h. geht alles zu Grund* CrTief. *V. lecken und h. kratzen*, s. *Katze. Was der Ma'n mit 4 Gäul'n v. 'rei'n führt, führt 's Weib mit 8 h. 'naus* SaHerb. *Du ka'nst mir h. 'num gau'n und v. 'na'n stau'n* EhGries. *H. dürr und v. mager* oder umgekehrt, s. *dürr 2. Die v. verbrennt und h. verfroren sind, sind schwerlich zu kurieren* Rb. Beim Niesen: *Nu' h. fest, dass v. nix vertrinnt* SaEb. *H. und v. sein* stets nach allem sehen. In einer Wirtschaft muss der Wirt immer *h. u. v. s. I'h ka'n 'et h. u. v. sei'n wie's Hemd* Lp. Rätsel: *H. Fleisch und v. Fleisch (V. Fl. u. h. Fl.) und mittle'n Holz und Eise'n*: der Bauer mit seinem Gespann am Pflug Lp. Sa. Wortspiel: *Bist v. e'n Spitzbu'e und h. e'n Scheisskerl* (*Spitz* penis) verbr., Aug. 393. — Vgl. ‚Doch ward er selbs allzeit f. im Streit nund der letst im Abzug' Amad. 798. — Mit Advv. Das Adv. geht voran: *da v. s. dav-, sel'ł v., dort v.* u. ä. — Das Adv. folgt. V. an. ‚Die 2 Ritter, so fornen an ritten' Aman. 500. — V. danne'n: v. dran, s. *d.* II; opp. *hinte'dumme'n.* — V. d'ra'n: wie nhd. ‚Dass sie dovorna

Digitized by Google

daran werent' BiHeggh. 1525/Bzr. 281. ‚Bey den Kaisern wol zu Hoff und da v. dran, wie man spricht, gewesenn' Küno XVI/Chf. 78, 14. Iron.: *Du bist immer v. dr., wie d^es Vögele^n^s Schwanz* EwSchwabsh. Vgl. Els. 1, 42. — V. dnr^ch^e: v. hindurch Mi. Mem. Krb./Bm. 1, 57. Vgl. Seil. 91. 120. Els. 2, 708. — V. herah, hsrein, herans: wie nhd., s. a. o. — V. h^i^nah: wie nhd., s. a. o. — V. h^i^na^n^: v. hin. *Gang v. h^i^na^n^* o. ä.; s. a. o. — V. h^i^nans: wie nhd. *Die hat, schei^n^t's, d^es Vorne^n^h^i^nausbaue^n^ h^e^raus^s^kriegt* ist schwanger Hauser St. 13. — V. weg: 1. lokal, s. o. — 2. fürs erste, vor allem, Bez. einer ersten Vorbedingung. *Des g'hört v. w. mei^n^*; *Des goht scho^n^ v. net* u. ä. ‚*Voarne weg muass der Schulthes en Thaler gea, und de Andere noch Proportio^n^*' Neffl. 98. Vgl. Els. 2, 802. — V. zu: temporal. 1. „zuerst Oschw.^2^ — 2. „kurz vorhin, soeben: *Ich hab es v. zu getan* Sww.^2^/Schm. 199. — 3. unterdessen, nebenher, gleichzeitig. ‚Ditz möcht auff künfftigem Reichstage v. zu ... angebracht werden' „bei Gelegenheit des k. R.^2^ Schw.Ka. 1543/Sattl. H. 3 B. 250. ‚Da ist der Kayser hefftig erzirnt worden und sich forna zu haimlich gerist zu kriegen' SFischer 224. Mod. bezeugt Bal. bis Allg. *Spinn und lern' v. z. dei^n^ Sprüchle^n^. Des ka^nn^ ma^n^ v. z. treibe^n^* als Nebengeschäft. *Er will so brav sei^n^ und v. z. stiehlt er, wo er ka^nn^.* Nebenbei, allmählich, mit Unterbrechungen Reis. 2, 541. 699. — Ahd. *corna*, mhd. *corne* und ahd. mhd. *cornân*. Der Parallelismus von *hinten* hat bei uns die längere Form conserviert; *corne^n^weg* könnte < *corne enweg* sein. — *Fräulein von Vornoff* scherzh. = Hure, aus Sr. bezeugt, mir unbekannt: „(von) vorn offen", Anklang an die in Sr. wohlbekannten russischen adligen Fam.NN. auf *-ow*, gespr. *-öf*. — Swz. 1, 1021. Els. 1, 142.

Vornickelein s. *Fürnickelein*.

fornt s. *forn*.

Vor-platz m.: wie nhd., kaum pop.

vor-plausche^n^ *-au-* schw.: *einem v.* ihn zu bereden suchen Reis. 11. — S. zu *plauschen*.

† **Vor-preis** m.: höchster Ruhm. ‚Schwaben, welche ... under den Vindelicis den Vorpreiss haben' SFrank Wh. 25.

„**Vor-rang** m.: der erste in der Reihe NtBenr."; d. h. wie nhd., doch wohl nicht pop.

F **vor-räpple^n^** schw.: *einem etwas v.* vorwerfen Oe. Kü./Oae. 157. — *Räpplen* schaben, s. a. *vorreiben*, *-rupfen*.

Vor-rat, Für-rat (-â-: -ô- nsw.) m.: 1. † Vorberatung, Ueberlegung. ‚Dorumb haben wir die Sache mit gutem Vorrate angesehen' AugChr. 2, 391. ‚Mit gûtem Vorrate und einhelliger Stimme' 3, 367. ‚Mit zeytlichem Vorradt und gesunder Vernunft' Hz. 1512/MfHz. 21, 111. ‚Mit zytlichem dapferm Vorrant, mit fryem Wissen und Willen unser selbs' 128. ‚Mit zytlichem, dapfferm Vorratte unser und unser Rette' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 158. ‚Uss keinem V. noch Fürsatz' Wt. 1520/eh. 2 B. 114. ‚Unbedechtlich und on V.' Hlb. 1541/Stat. 46. — 2. wie nhd. ‚Ist zu Wolfenbüttel volgender Vorroth gefunden worden.... Gefundener Vorrath' Widm./Gq. 6, 276. ‚Auch ir May. clainen Trost der Proviant Forrats gebe' Schertl./Hzrb. 31. Mod. wenig üblich, ebenso das Adj. vorrätig. „*Viele Kleider sind ein V. für Motten* RdSaugg."; „Motte" ist nicht schwäb. *V. ist besser als Hofrat* Mittel besser als Titel Frk. — † Vorrats-geld n.: Geldvorrat für Notfälle, Kriegsschatz udgl. „Doch musste NtGrötz. schon 1619 als ‚Defensions- und V.' 2mal 300 fl. nach Nt. bezahlen" Wjb. 1906, 2, 9. ‚Jedes Heiligen deputiertes V.' Bal. 1682. — † Vorrats-kasten m.: „Trug der engere Ausschuss [1563] darauf an, dass für fernere Notfälle nicht allein auf den öffentlichen Kästen, sondern auch in jeder Gemeinde ein gewisser Frucht-Vorrat gebildet werden möchte. ... So erhielten wir die ... sog. ‚V.', deren ... oft Erwähnung geschieht" R. 1, 324. — † Vorrats-pfleger m.: „In HlbGrupp. 1570 gibt es V.; sie sollen, was ihnen von des Vorrats wegen an Geld, Briefen, Frucht o. a. vertraut wird, fleissig verwahren und ordenlich verrechnen; nicht zu verwechseln mit den Bürgermeistern, den Verwaltern des Gemeindevermögens" Knapp G. B. 160; vgl. 177. — On. *Vorratsgraben* mit den ertragreichsten Gütern HerEntr./Oan. 173. — Halt. 1994. Sch.O. 1893. B. 8, 168. Els. 8, 298f.

Forre s. *Forche*.

Vor-recht, Für- n.: 1. im allgem., wie nhd. *Für-* Ries/Schmidt 33. Kaum pop. — 2. † spec. das Recht der Vorklage. ‚Von Gegenklagen. ... Sollen beide Sachen, des Vor- und Nachrechtens solcher ... Klag unnd Gegenklagen, gleichs Process mit einander gehn ... und eins Mals mit endtlicher Urthel entscheiden werden. Ob aber der Kläger ... das Gegenrecht nit annemen wolt, soll er im V-en mit seiner Klag auch nit gehört werden' Wt. 2. Landrecht 1567/R. 4, 236. Dasselbe enthält die vom wt. Landr. vielfach abhängige erneuerte Landgerichtsordnung der Grafschaft PfulldHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 339. Vgl. Halt. 554. — Swz. 6, 280; Els. 2, 229 (= 1).

† **Vor-rede** f.: ‚Wie das es yetzo in ainer V. gegen ... dem Künig sye von ... des Byschoffes wegen umb ain Summe Geltes, das er by dem Bystüm belibe' AugChr. 2, 352; erkl. „Vorverhandlung"; oder auch = „Fürsprache". = praefatio Weckh. 2, 7. — Dr. 589. Halt. 1994f. B. 1, 54. Swz. 6, 536.

vor-relbe^n^ *-ai-* st.: *einem etwas v.* vorhalten, bes. wie *vorrupfen*. Syn. *hin(an)reiben*. Vgl. *vorräpplen*. — B. 8, 8.

Vorreiher s. *Fürreiberlein*.

† **vor-reichen** schw.: ‚*Vorreychen* pretendere' Aug. 1512/Dr. 589.

† **Vor-reie**, flect. -en m.: Vortanz. ‚Die Vorrayen ausstheilen' Ulm 1626/TüMh 878. Bildlich: ‚Das er in der Fürsten Höff solt Platz haben, in welchen doch mein K. Liebkoserin den Forrayen hat' SFrank Er. 12. ‚Ess hat jedermann vermeint, er müsse seinen dreyen saubern Gespielen den Vorreien thun' Ulm c. 1700/Chq. 270, 133; wohl: vor ihnen hingerichtet werden.

† **vor-reiten** I schw.: vorrechnen. ‚Das Gold probiren lassen, wesswegen dann es von dem Fürsten werth gehallten worden nund offt ihne v. lassen' Wt. XVII/Chq. 350, 118. — Doch wohl zu *rotten* rechnen, obwohl da eher ‚-at-' zu erwarten wäre.

vor-reite^n^ II *-ai-* st.: 1. intr., mit „sein". a. voraus, vorn hin reiten, wie nhd. Deutlicher *voran*, *voraus*, *vornen (vornen 'nan) r.* — b. mit Zugtieren einem, der zu schwer geladen hat, aushelfen Ws. Vgl. Schöpf 792. — c. *v. müsse^n^* auf dem Rathaus erscheinen müssen BalOstd. — 2. trans.: ein Pferd einem *v.*, damit er es kennen lernt. Auch übtr., doch mehr gebildet. — Vor-reiter m.: zu *v. 1*, wie nhd.

Digitized by Google

‚Wenn Hertzog Ludwigs Vorrenter kämen' AugChr. 3, 185. Etwas Unnötiges *braucht man wie der Bettelmann ein V.* Mü. Ru. *Du siehst aus wie des bittern Tods V.* SaScheer; nach Apoc. 6, 8. *Du bist ein Kerle, wie ein Armenseelen-V.* WsSteinh. Uehtr., „Vorläufer". ‚Die gemeine Zeichen und V. iedlicher Wassersucht' Wirs. Arzn. 351. ‚Alle bissher erzeite Mangel und Kranckheiten seind gleich als Vorrenther und Ursacher des schmertzlichen Griess' 395. — S. a. *fürreiten.*

„**förre**" schw.: ein Ackerbeet auf der Mitte aufbrechen" GmWeil. — ?, vgl. *furchen.*

Vor-ross n.: das vor die andern gespannte Zugpferd. Bildlich: *Wenn das V. nichts ist (nicht zieht), ist der ganze Zug gefehlt (nichts)* RwNeufr. TuIrr. ‚Von dir und von unserem V., von der Bärbel da' Aurra. 3, 22. ‚Es will ihm nicht recht in den Sinn, dass ich nimmer V. sein soll, dass ich jetzt halt auch an die Deichsel komm'' 129.

Vorrüpfel s. *Fürhüpfel.*

vor-rupfe", **-ropfe**"; für- schw.: *einem etwas v.* (angelegentlich, auch wohl kleinlich, einzeln) vorhalten, vorwerfen; z. B. erwiesene Wohltaten. Bezeugt von Ba. Wsb. bis BairSchw. Rd. Ho., gewiss allgem. ‚Weil sie dem N. N. vorgerupft, das er inem veuerem an sich gehabt' Aul. 1684. — Vgl. *corräpplen, -reiben.* Formen: *corrupfe*" Fulda 411. Aurb. 6, 347. Wes Löw. „Unterl." Tü. Bal., *vorropfe*" BrBönn., *fürrupfe*" Ho. Hzr. Rn., *fürropfe*" NtBeur. Neffl. Org. 291. — B. 6, 131. Schöpf 571. Swz. 6, 1818. Els. 2, 279. Str. 86.

Fors. Forscht f. m.: Geschick, Gewandtheit. In der Gebildetenspr. allgem. *Fors f.*: *Er hat eine grosse F. im Rechnen, Zeichnen* u. ä. *Des ist mein F.* Rein mundarti. über ein nicht bezeugtes *Forsch* zu *Forscht* geworden und, vielleicht nach *Forst* I, m.: *Dem geit's ein Stuck; er hat so ein F. (foorst)* KiOw. ‚Hat einen Forscht und einen Schick wie keiner' Wild. 8, 13. — Franz. *force*; doch bei uns nie im Sinne der rohen Kraft, wie *forschieren 1.* B. 1, 757. Schöpf 148. Swz. 1, 1023. Els. 1, 143.

vorsäen s. *fürsäen.*

vor-sagen. für- (s. *sagen*) schw.: 1. † ‚vor-' „vorhersagen". ‚Die Astronomy hetten ez . . . den Lüten vorgesagt' AugChr. 1, 110. ‚Ich vorsag dir hent, daz du verdirbst' Deut. 30, 18/Bib. 4, 230: ‚praedico'. — 2. einem etwas *v.*, *f.* wie nhd.: sagen zur Beherzigung oder zum Nachsprechen. ‚Aus irem V. und Leren' der täuferischen Prediger Aug. 1528/Zfs. 28, 120. Mod. *für-*, *vor-* (letzteres bes. HalbMA.); wohl allgem. Einem einen Spruch, ein Lied, einen Eid *f.*, *v.* Spec. *f.* Vorsagen des Liederverses durch den Stundenhalter in der pietist. Erbauungsstunde beim Singen. — † Vor-sagung, Für- f.: ‚*Vorsagung* praedicatio' Aug. 1512/Dr. 589. ‚Erteilten die Rihter . . . nach baider Tail Fürseggung' Ulm 1357/Ub. 2, 467: vorherige Aussage? — Dr. 589. Sch O. 1893. Lex. 311. Meis. 81.

Vorsatz s. *Fürsatz.*

Vorsätz s. *Vorsitz.*

† **Forsch** (f.): Nachforschung. ‚Es sullen auch die zwen Kertzmaister . . . Gewalt hân, zwen tze erwelen tzû in . . . und darnach ain Vorsch tûn under der Gemainschafft der Ordnung' Aug. 1397/Ub. 2, 280. — Lex. 6, 478.

forsch Adj. Adv.: protzig, flott. *F. tun, f. daher kommen*; *ein f-er Kerl.* Tadelnd und lobend, doch vorzugsw. Gebildetenspr.; aus der Stud.Spr., jetzt durch *patent* zurückgedrängt. — Rückbildung aus *forschieren 2.* Swz. 1, 1023.

(vorsehalten) s. *fürschalten* und s. zu *vorschieben.*

† **forschen** schw.: nachfragen, untersuchen. Im Unterschied von amtl.-gerichtl. Ausdruck und trans., mit Ac. (auch Dat.) der Pers., wie „ausforschen", und mit Genet. der Sache. ‚Swer daz Vederspil . . . gevahet . . . unde ez behaitet unde siu hoeret vorschen unde git er ez nût wider, so ist ez Diupheit' SwSp.Lda. 241. ‚Hoeret er sin vorschen unde verswiget erz unde viudet man ez dar nach in siner Gewalt' 261. ‚Wäre, ob keiner [= einer] des grossen Rautes oder des kleinen Rautes ir ainem in Rates Wyse vorschete, das mag er im woi sagen' RwRa. 115. ‚Als man den vorschet und fraget . . . da bekant der Pöswicht' Aug Chr. 2, 315. ‚Gehe hin zû dem Soidan, und so er dich forscht, sprich, die Sach sei volbracht' SFrank. In den Aug.Bib. 1487ff. ist ‚f.' bald beibehalten: ‚Der do forschet die Warsager' Deut. 18, 10/Bib. 4. 191; bald durch ‚fragen' ersetzt: Gen. 24, 58/Bib. 3, 119; beidemal ‚sciscitari'. — Mod. nur *förschlen.* — Fam.N. *Forschner.* — Dr. 591. Halt. 476. B. 1, 757. Schöpf 148. Swz. 1, 1023.

vor-schiebe" st.: nach vorn schieben. *Schieb den Riegel vor!* o. ä. — Da *schieben* bei uns in der eig. MA., Ggr. Karte 25, vielf. durch *schalten* ersetzt wird, so wäre für das wohl haupts. der HalbMA. angehörige *v.* ein *vorschalten* zu erwarten, das ich nicht bezeugt finde, s. *für-.* Uehtr. *v.*, *Vorschieber* s. *für-.*

forschiere" ‿‿ schw.: 1. trans., bewältigen. *Der kleine Bube kann de schwere Hammer net f.* NtBeur. Bezwingen, die Fähigkeit haben etwas durchzuführen, einem Geschäft vorzustehen Rt./Waon. 74. 128. „Erzwingen, verstärken CaTief." In der Bed. „erzwingen", „übertreiben" halbmundartl. forsiere": *Man darf nichts f.* — 2. intr. mit „haben": renommieren, grosstun. Mehr in gebildeter, bes. stud. Spr.; dazu Bildungen wie *Forschierhuber, -pfeife* udgl. — 1 zu franz. *forcer*; s. *Fors.* Els. 1, 143 = erzwingen. Zu 2 vgl. *forsch.*

vor-schiesse", für- st.: 1. intr., mit „sein": vorspringen. *Er ist vorgeschossen* hat sich rasch nach vorn bewegt. Zu *Vorschuss 1*: ‚Lassen das Tach mit einem grossen Gesems f.' Schickh. H. 47. — 2. trans.: Geld *v.* wie nhd. — ON. *Fürschiesser* Berg bei SoathOberstd. Stald. 2, 317.

† **Vor-schlessen** n.: Wettschiessen, das dem Hauptschiessen voraus geht. ‚Der selbig hat das Best im F. gewunnen, das ist ain Damast oder samety Wames gwesen, und darnach im rechten Schiessen ist er auch um das Best zu stechen kumen mitt aim Schitzen von N.' SFischer 348 b.

Vorschitz s. *Vorsitz.*

Vorschiag, vorschiagen s. *für-.*

Vorschiag-eise" n.: Eisen, mit dem der Säckler Löcher macht, der Nadel vorzuarbeiten Ws.

förschie" *-ĕr-*, *-ĕ(ə)(r)š-*, Ggr. Karte 3 schw.: in feiner Weise nachforschen, nachfragen. ‚Wie einige ehrgeizige Leute gern f. und fragen' LOsiander Petr. n. Paul. 3. Mod. bezeugt „Schwab."/Journ. 1785, 7, 50. „altwt.Unterl." OeNeur. GmWeil. NtBeur. Bi. — B. 1, 757. Schöpf 148. Swz. 1, 1023. Els. 1, 143. Schmidt Els. 107.

Digitized by Google

Vor-schmack m.: wie nhd. ‚Da du ewig Leben versuchen solt in einem wunderlichen Vorsmack gotlichs Niessens' HvNnl. 13, 60. In mehr gebildeter Sprache noch jetzt, bes. auch geistlich wie oben; vgl. Szuse Glossar.

vorschmeissen s. *fürschmeissen.*

vor-schneideⁿ *-ai-* st.: 1. einem etwas *v.* wie nhd., wohl auch *für-.* Vgl. *Fürschneider, Fürschneidmesser.* — 2. *vorgeschnitten Brot* = *vorgeessen* (s. d.) Buck.

† **Vor-schnitt** m.: 1. das Recht, in der Ernte odgl. zuerst zu schneiden Besold/Frisch 2, 216. Zorn. 14, 374. ‚Dieselbigenn Wörd soll man den Vischern beyenn nnnd sollen sie haben ein V. dar inn, doch das sio die selben Wldenn inn die Wasser nnnd sust nit brauchen' BeHess. 1424/R. 245. ‚Der Mayr ... hatt onch den V. mit seinen zwayen Gesellen vor den von Rb.' 1485/MHoh. 905. ‚Es haben anch dise des Cl[osters TüBeh.] Mayerschafft zu Erndtzeiten den V.' R. 200. — 2. ein Stück Leder St. 1508/Pfaff 295. S. a. *Fürschnitt.*

Vor-schnitter m.: Anführer beim Schneiden (Ernte). „Dem V. mussten die Mägde für das Wetzen der Sicheln überzuckerte Kalmuswurzeln geben; jetzt sind Zigarren und Bier an die Stelle getreten" Lp./Wjb. 1907, 1, 204.

† **Vor-schopf**, Für- m.: Vorbau, Vorhalle. ‚Daz dazselbe Tächlin nnd Fürschophe nit höher werden sol' Es. 1359/Gq. 4, 565. ‚Vor dem V.' Ado. 1507 ff. für älteres ‚Trischeufel' Richt. 19, 27/Bib. 4, 414: ‚ostinm'. ‚Das si by der Nacht kamend nnder ainen Fürschoph in ain Hyle' Ado. XV/Al. 9, 92. ‚Gleng nnder ainen V. ains Tempels, allda über Nacht ze belyben' Steinh. Aes. 299. ‚Zn Zeiten hett er [Diogenes] sein Wohnnng nnder den Thoren nnd Fürschopffen der Heuser' SFrank. ‚Von einem F. oder Stiegen' eb. ‚In den Vorschopff des Münsters . . . den man das Paradeiss nennet' eb. ‚In den Vorhof, Eingang nnd Vorschnpff der Kirchen' eb. ‚Zn Chombnrg im F.' Widm./Gq. 6, 169. ‚Ahn der Thür nnd V. teutscher Nation' XVI/Cnr. 162, 103. ‚Mit keinem Ercker, F. oder andern Ausstössen nnd Aussladungen' Wt. 1568/R. 12, 353. ‚Grosse Ercker nnd Fürschöpff' Wt. 1655/eb. 13, 171. ‚Im V. der Kirchen, welchen man das Paradyss nennet' Gab./Chf. 393, 212. — Dp. 589. Sch.O. 455. B. 2, 440. Schmidt Els. 409.

† **Vor-schoss** m.: = *Vorgeld 2*, Steuer vom Vermögen Es./Wjb. 1900, 1, 74. — Adel. 4, 1294.

vor-schreiheⁿ, für- st.: 1. wie nhd., zur Nachahmung oder Beachtung. — 2. † Part.: obgenannt. ‚Dem vorgeschribenne H.' Ulm 1308/Ub. 1, 298.

Vor-schrift f.: wie nhd., doch kaum pop. S. a. *Fürschrift.*

Vor-schuck m.: der nach dem ersten Pressen von der Kelter fliessende Wein, zweite Qualität nach dem *Vorlass 1* Schm. 144. ‚Dass ... von dem Truck auch der gebührend Zehend, vom rothen und weissen Wein, V. nnd Truck gegeben werden' Wt. 1597/R. 16, 1, 107. ‚Die beste Gewächs an Vorlass und V.... die geringe nnd Nachtruck' Wt. 1643/eb. 385. Mod. bezengt SchnSchnaith.

Vor-schuh *-nə*; Für- (*für-*) BalOstd. m.: der den Vorderfuss bedeckende Teil des Schuhs. Bildlich: ‚Nur die V., die silbernen, sind noch brauchbar' von der Bestechung der Wähler Neffl. Unkr. 23. — **vorschuhe**ⁿ, für- schw.: einen Stiefel *v.*, *f.*: einen frischen V. dran setzen. *Für-* bezeugt Bal. Ob. Bildlich: *eⁿ vorgʼschuhtʼs Maul* Mund mit wulstigen Lippen Oe. Hohenl. Eines Alten Kopf *ist schoⁿ ⁿufʼm neuⁿteⁿ Leib vorgʼschuht* GsBöhm. — Tobl. 203. Seil. 120. Meis. 31.

Vor-schulᵉ *-nə-* f., auch Demin. Vorschülleⁱⁿ *-iə-* n.: (private) Elementarschule, teils für noch nicht schulpflichtige Kinder, teils zur Vorbereitung auf höhere Anstalten. Nur städtisch.

Vor-schuss, Vor-schutz, Für- m.: 1. „Vorsprung", zu *vorschiessen 1.* a. † Vorgebirge. ‚An einem Horn oder in den See aussraichenden V. nnd Promontorio' Bürst. 57. — b. an Häusern ein oberer Teil, der über den nntern hervorragt Don. n. südl. *Vorschutz* Giebelvorsprung, Vordach Buck. *Vorschuss* Erker Ulm (Stadt)/KR. Wt. IV 540. Oab. 1, 107. „Nirgends fehlen die zierlichen *Vorschüsse*, d. h. die kleinen Dächer über den Fenstern der Fronte nnd der Wetterseite" Allg./Bav. 2, 780. „*Gnckehirle*, zuweilen anch *Furschuss* oder *Erker*, Oberteil eines Gebäudes, wo man Aussicht hat Kfb.ᵉ/O.P. 1784. 2, 150. — 2. = *Vorlass 2, Vorlauf 2*, der stärkste, beim Brennen zuerst ablaufende Branntwein EsPfauh. Anders *Vorschuck.* — 3. wie nhd., Voransbezahlung. Syn. *Schuss.* Im weiteren Sinn = „Vorschub": ‚Alle Tentschen gegen dem Fürsten gefüdert, Hilf nnd Fürschuss hat than' AnoCnr. 4, 173. — Aus LfBurgr. ist *Fürschutz* (= ?) angeg. — B. 2, 481. Schöpf 653. Lex. 228. Seil. 120. Schmidt Els. 114.

vor-schwätzeⁿ schw.: *einem etwas v.* wie nhd. ‚Betrüge die Leute ... mit Pulver, die sie ihnen vorschwäze, dass solche vor diss und jenes gut seyen' Schaff. Beschr. 21.

vor-schwefloⁿ schw.: *einem etwas v.* ‚einen blauen Dunst vormachen'. Kaum anders als gebildet, *-f̄-.* — Seil. 120.

Vorschwell s. *Fürschwell.*

† **Vor-schwester** f.: „Vorsteherin oder Mutter in einer Clause oder einem Frauenkloster Langen Rw. 301ᵉ/Schm. 489. „A. die D. (‚Vorswester') im Klarakloster" Es. 1398/Gq. 7, 374. ‚Schwester Nes, aine V. in dem Kloster des Gotshaus' Linn. XV/Zfs. 4, 111. Keine streng bestimmte Bezeichnung.

* **Vor-sech** *fōərsēχ* n.: = *Sech*, das vordere, senkrechte Pflugmesser TuNenh.

vorsehen usw. s. *fürsehen.*

vorsein s. *vor A 3.*

Vorsetz s. *Vorsitz.*

vorsetzen s. *fürsetzen.*

Vorsicht usw. s. *Fürsicht* usw.

vor-singeⁿ st.: *einem etwas v.* wie nhd. — Vorsinger (-sänger) m.: desgl., etwa im jüd. Kultus. — Schöpf 675.

Vor-sitz (Für-), Vor-setz (-f̄-) m. f., s. n.: 1. im W. und N. unseres Gebiets allgem. Bezeichnung abendlicher Zusammenkünfte in einem Privathaus. *In den (die) V. gehen, kommen, im (in der) V. sein.* Schon alt, vgl. Anm. und *vorsitzen.* Kirchendiener ‚sollen ... ihre Weiber und Töchtern nicht lassen in den Vorsitz gehen' Wt. 1578/R. 8, 398. ‚Ir Mutter sey zu Nachts ... inn die Vorsitz gangen' Ha. XVI/Gq 1, 50; vgl. 106f. ‚Die Vorsetzt' = ‚Kunkelhans' Widm. 1550/Chf. 147, 70. ‚Vorsitz oder K.' Ha. 1617/Chf. 8, 37. ‚Zu Vorsätz gehen' Ha. XVIIf./Chf. 663,

Digitized by Google

104. Mit *(Licht)karz* identisch Br. Ha./Oab. 49. Cr. BeLanff. MrnAllm. NsGräf., „überh. wt. Sww.“; vgl. Vth. 2, 430f. (s. n.); „Spinn-, Kunkelstube“ KüAmr. MrnPleid. Lu. Tü. Cw. CwHirs./Meier Sag. 163. Tu Tross. Vom Karz verschieden: „Besuch, meist an Winterabenden mit dem Spinnrad, jedoch nicht das, was auf dem Land der Lichtkarz LnWeildSt.“ Spinnstube: der *V.* dauert bis 8 Uhr, von da an heisset's *Karz* BoeSchön. „Zusammenkunft spinnender Mädchen an Winterabenden Bal.“, nach Veit unbekannt. *V.* Zusammenkunft der Mädchen, *Spinnstube* der Mägde und Knechte Halm 83. „Mit dem Spinnrocken bei Nacht in ein anderes Haus gehen KüKoch.“ Abendbesuch der ledigen Bursche bei den spinnenden Mädchen an Winterabenden HerPfäff. „An den langen Winterabenden geht man in *V.*“ KüHoheh./Eyth 325. Zu jemand ins Haus kommen zur Unterhaltung, um da zu spinnen, zu stricken; *Komm zu uns zur Vorsetze*“ KüAltkr. Besuch mit gleichzeitiger kleiner Beschäftigung LnWeildSt. „Im Winter gehen die Leute nach dem Abendessen gerne in den *V.* Dort wird aufgewartet mit Kaffee mit Hefenkranz, Most oder Wein oder Gesälzbrot“ OA. Lu./Lu Gbl. 3, 34. „Die *Lichtstuben* werden von jungen Leuten beiderlei Geschlechts besucht. Die Mädchen setzen sich rund um das Licht und erhalten von der den *V.* führenden anerkannt tüchtigsten ihre Aufgaben im Spinnen, Nähen, Stricken etc.“ Ob./Vth. 2, 430; viell. Versuch, das Wort zu erklären. „In HlbNeckarg. knöpfelten früher die Mädchen den Buben in der *V.* Sie gingen von ihrer Spinnstube weg und warfen Erbsen, Linsen usw. an die Fenster der Stube, wo die Buben waren“ Oab. 1, 2, 174. „Auf den Ehestand wirkt die *V.* mit den daran sich knüpfenden Liebesverhältnissen wenig ein“ Oab. Cr. 112. Vgl. Moer. Hntz. 30. Oab. Kü. 116, Tu. 156. Vagere Angaben: Besuch KüSchönth. West. Jemand auf 2—4 Stunden Nachmittags oder bei Nacht besuchen Hohenl. Kaffee- oder Thee[!]-Visite Nk. *‚Sie hewe emoht e nette Vorsetz, die hätte jô d' Spatze net saiwerer z'samme trooche könne‘* Schraner 2, 109: „nette Gesellschaft“. — 2. „das Arbeiten bei Nacht von den Goldschmiden Gm.“/Vth.WB. 90. — Form: *Für-* TuTross. HerPfäff. MrnPleid. (s. n.) LnWeildSt. (s. n.); vgl. *fürsitzen, -er*; sonst *Vor-*, *Vorschitz* MrnAllm., *Vor-*, *Fürschitz* MrnPleid., *Fürschitz* LnWeildSt.; das *-sch-* zeigt das hohe Alter. *Vorsetz* NsGräf., dann (Roppenau/Mzis. 31) Nk. Oe. Ha. u. n.; zu *-f-* vgl. *setzen* = *sitzen* u. ä. Genus: f. Br. Oe. Ha. Ca. u. n., südl. durchaus m. Die Bez. ist anderswo unbekannt. Zur Erkl. (vgl. 2) könnten Wörter wie *Fürhöpfel* dienen: das Zusammensitzen zum Vorarbeiten für die folgenden Tage; oder (s. o. BoeSchön.) das Z. vor dem eig. Karz; oder davon, dass die Mädchen am den Tisch herum, die Burschen hinter ihnen sitzen. Nhd. „Vorsitz“, nur aus amtl., geschäftl. Sprache bekannt, hat gewiss nichts damit zu tun. — *Fürsitz* ON./Oab. Aa. 859: Sitz vorn draussen.

vor-sitze“, **für-sitze**“ st.: 1. † vor andern sitzen. ‚Da ir F. G. den merer Teil Fürsten . . . vor- und gar wenig nachsizen hat‘ CvWt. 3, 7: die meisten sitzen über, die wenigsten unter Wt. Vom nhd. „Vorsitz“: ‚In was Concilien die Keiser . . . vorgesessen‘ eb. 115. — 2. sich voran setzen. Beim *Bube*“*hei*“*garte*“ lässt sich der Bursch anfangs auf der Ofenbank oder an der Tür nieder; dann aber muss er *zum Tisch v.* Allg./Reis. 2, 235. *Für-* „einer Spinnerin Gesellschaft leisten“ MüSouth. Vgl. *Vorsitz 1.* Syn. *fürsitzen.* — 3. † wie *Vorsitz 1* von abendl. Zusammenkünften. Auf der Festung Asperg ‚soll keiner nach den neunen v. zuvor [‚zum‘] spilen oder sanffen‘ Wt. 1545/R. 19, 143. — Vgl. *Fürsitzer.*

Vorsorge, **-en** s. *Fürsorge.*

Vor-spa“, **Für-** *-spâ* m. f.: das aushilfsweise Vorspannen von mehr Zugtieren, als der Eigentümer angespannt hat. Zu solchem V., der bes. auf ansteigenden Wegen notwendig wurde, waren die Ortsbewohner verpflichtet, oft in sehr ausgedehntem Mass — mein Vater hat um 1830 auf der wenig steilen Steige bei Goe. 18 Pferde am Frachtwagen gezählt. „V. und andere Kriegsbeschwerden . . . in den Hlb. Dörfern“ Knapp G. B. 132; vgl. 145. Auf Bezahlung dafür deutet die Vorschrift: „Bedürfen die selben [Fuhr- und Kauflente] eine V. . . . so dürfen alle, welche eine Mene zu halten Fug und Macht haben . . . solche V. leisten . . . aber keiner soll sich andern vordrängen, sondern es soll so viel möglich im Dorf umgehen“ GzrNess. 1687/Vjh. 9, 236. ‚Haben . . . keine Fürspan, auch keine Fuhr bekommen können, wass wir auch den Bauren haben gehen wollen‘ Cw. 1692/Vjh. N. F. 16. 60. *‚Der Ma*“ *ist grad uf der Voarspa*“ *g'wea‘* Neffl. 105. *V. tun, nehmen, brauchen.* S. Anm. — Uehtr.: Hilfe, Förderung. *Fried' und Einigkeit ist ein guter V.* Mü./Vjh. 12, 73. ‚So bin ich nur V. für die Gefahr, sagte D.‘ Auzan. 4, 158. — **vorspanne**“, **für-** schw.: ‚*V.* praetendere‘ Aug. 1512/Dr. 589. — 1. Zugtiere vorspannen, wie oben. *Da muss man 2 Ross v. Eine kleine Hilf*“ *tut gut, hat sel*“*er Karre*“*ma*“ *g'sagt, hat si*“ [besser *ihm*] *4 Gäul*“ *v. lasse*“ EwWöss. Auch ohne Obj.: *Man hat v. müssen.* — 2. ühtr., aushelfen; vgl. *fürsetzen 1 c.* „Weil gen. Aht ihnen hieher oft mit Geld u. a. ‚furgespannt‘“ Tü. 1525/Baum. Akt. 276. *Einem v.* mit Geld aushelfen NsEng. (und sonst). — 3. *fürspanne*“ mit einem rotseidenen Bande den Brautleuten, wenn sie aus der Kirche kommen, den Weg absperren, um ein Trinkgeld zu erhalten RsEmerf. „Jetzt geht das sog. *V.* der Schuljugend an. Je 2 Kinder haben ein Seil in der Hand und stellen sich vor dem Gefährte auf, und so die ganze Schar. Jedes Kind wird mit einem kleinen Stücke Geld beschenkt“ Bauernhochzeit Sa Umg./Vth. 2, 336. „Kommen die Brautleute aus der Kirche, so warten schon die Buben mit Seilen . . . und *spannen vor*, d. h. halten sie an, bis sie etwas bezahlen, 2 bis 3 mal bis zum Wirtshaus“ SaFleischw./eb. 391. — Mod. *Vorspann* ausser der HalbMA. bezeugt Neffl. (s. o.). BalOstd./Veit 3, 81; *Für-* BiBell. Masc. (ausser den obigen Fällen) BalOstd., auch mir geläufig. ‚Furspan‘ Weinbergname VnHohenhasl. 1818/Gq. 4, 230. — B 2, 673. Schöpf 683. Els. 3, 542. Meis. 31.

vor-spiegle“, **für-** *-iə-* schw.: 1. † wie im Spiegel sehen lassen. ‚Die Kunst Gottes . . . weiche uns nicht furspiegelt und einleücht dann Gott‘ SFrank Er. 153. — 2. mod. wie nhd., trügerisch vormachen. Als jenisch bezeichnet RsBuch.

Vor-spitz m.: das erste Glied eines Flosses. ‚Ein Zweyling-Gestör ist das aller vordiete am ganzen Floz, V. genannt, 20 Schuh lang‘ Kinzigtal XVIII/Zorn. 11, 278. „Hinter dem Vorspitzen wird ein Gestör von Dickbalken eingebunden“ Tessin. — Wird bald † sein. S. o. *Fürspitz.*

Vorsprech usw. s. *Fürspreche.*

Digitized by Google

vor-springeⁿ st.: wie nhd. ‚*V.* praesilire' Aug. 1512/Dr. 590. — Anders *für-* Els. 2, 559: vorbeispringen.

Forst I *först* N., *fōa(r)st* S. (s. n.); Pl. nit Förste m.: wie nhd. In älterer Zeit der der gemeinen Nutzniessung und freien Birsch entzogene Bannwald, fürstl. u. dgl. Wald. ‚Jaget ein Man ein Wilt mit Uriobe dez Herren unde flühet ez dar nach in einen andren ForstBan eins Herren: er sol den Winden wider rüffen; mag er si nüt wider bringen, er sol in nach volgen und sol sin Horn nüt blasen in dem Vorste noh die Hunde grüzzen' SwSp.Lda. 236. ‚Hát er fürgenomen zů griffen in unnser Fórst und Wildpenn . . ., daselbs das Vederspil abgenomen, das Voglen und anndere klain Waidwerck in den Vorst gehórig' 1483/Fürst. 7, 155. ‚Die Nutzung der Vörst' Wt. 1485/R. 1, 498. ‚Ihr Gärten, Weinberg, Först, ihr Aecker, Halden, Hayden' Weckh. 1, 402; offenbar einf. = Wald. — Ausserdem bez. *F.* den einzelnen Bezirk der Staatswaldungen. So sagt Sattl. 1, 6, Wt. werde von manchen nach seinen Fórsten eingeteilt: ‚Es sind aber nunmehro 16 Förste in disem Herzogthum'. Mod. vom einzelnen Revier: *Bebenhäuser, Entringer F.* Doch ist *F.* überh. kein pop. Wort mehr; für die Waldung als solche *Wald*, für den Bezirk *Revier*. — RA.: *Dem hat man de*ⁿ *F. verlese*ⁿ „die Leviten" WsDietm., kommt ab. — Mlat. *forestis* (o. ä.), zu *foris*: „exempt". Hier einiges über forstliche Amtsbezz. in Wt. Von 1709 *an* die ‚Forst- und Jagd-Deputation', an die ‚alle in Jagd-, Forst- und Waidsachen an erstatten habende unterthänigste Berichte' gingen Wintt. 1, t45; seit 1817 der ‚Forstrat' Wintt. 2, t25. Jetzt die *Forstdirektion*, deren Mitglieder *Forsträte* und *Oberforsträte* heissen; *Forstrat* früher auch Titel älterer Forstmeister, s. u. Bis 1902 zerfiel Wt. in eine wechselnde (zuletzt 21) Zahl von *Forstämtern* (*Fórsten*, s. o.), deren Vorstände früher *Oberförster*, zuletzt *Forstmeister* hiessen. Unter diesen Forstämtern standen die *Revierämter*, die seit 1902 als *Forstämter* direkt unter der Forstdirektion stehen; ihre Vorstände hiessen früher *Revierförster*, seit c. 20 Jahren *Oberförster*. Ihnen sind unterstellt erstens der akademisch geschulte Assessor (früher *Forstwart*, dann *Forstassistent*, zu *Forstexistenz* entstellt), nach definitiver Anstellung *Forstamtmann* genannt; zweitens die aus dem Unteroffiziersstand gewonnenen *Forstwarte*, früher *Forstschatzwächter*, die in ihrer Gesamtheit der *Forstwache* in St. unterstehen. — Das Wort *Forst* eignet sich als rechtl.-geogr. t. t. besondere zu Ortsnamen. *Forst* (nach Bazing 65 mal; *im, mitten auf'm, hinten auf'm, vorn auf'm F.*); *alter, junger, vorderer, hinterer, oberer, unterer, rechter, linker, heisser, rauher, grosser, kleiner F.*; *Bronn-, Galgen-, Kammer-, Leim-, Lohr-, Steinen-, Häberlens-, Laiblings-, Altdorfer-, Ulmer-* (Baum. GGr. 87) usw. *F.*; *Förstle(i)(n)* (Bazing 18 mal; im *Förstle* bei HlnBlh. heute die *Förstle*ⁿ*smatter* Oab. 1, 2, 178), *Forstle, Teilförstle*; *Forst-acker, -bach, -berg, -boden, -brunnen, -bühl, -burg, -burren, -ebene, -egart, -feld, -garten, -gasse, -grube, -grund, -halde, -haus, -hof, -habe, -platte, -sumpf, -wald, -wasen, -weg, -weiler, -wiese*; *Forsten-acker, -hausen* (Fam.N. *Forstenhäuhler*); *Förstelächer*. Vgl. Bod. 27, 60. 96. Aug. 165. Miedel 54. Zum Teil hen. diese ONN. nicht nur jetzt, sondern schon im Mittelalter nicht bewaldete Plätze. Daraus aber zu schliessen, dass *F.* auch andere gebannte Kulturen bez. habe, ist bei uns kein Anlass. Wenn es heisst: ‚N. Nonnenmacher oder Rossschneider wolte in der Herrschaft den F. bestehen und der herrschaftlichen Hab [Vieh] vergebens [gratis] schneiden' Aul. XVII/Al. t0, t78, so kann *F.* im gewöhnl. Sinn stehen. *Den F. verlesen* kann von der period. Verlesung des Forstbanns ausgegangen sein. Fam.N. *Forstmeyer*. — Halt. 476. Sch.O. 406. B. t, 758. Lex. 100. Swz. t, 1024. Els. t, 144.

Forst II s. *First*.

Forst III s. *Fors*.

Vor-stadt allgem., Für- Ries/Schmidt 33 f.: wie nhd., aber nicht nur für den ausserhalb des Tors gelegenen Teil von Städten, sondern auch für Aussenteile, auch draussen gelegene Gemeindeplätze von Dörfern; bezeugt BeLöchg. CnRoth. BoeAltd. Dag. Schön. Cw Stammh. BalGeisl. EhOgg. GsBöhm. EwWörth. — Schöpf 792. Meie. 81.

Vor-stand, Pl. -stände m.: 1. etwas Hervorstehendes. ‚Den Wald da kahl abholzen, das verschändet unsere ganze Gegend . . . Mindestens einen V. auf dem Bergrücken müsste man stehen lassen' Ackerb. 8, 160; pop.? — 2. *F.* amtliche Vorladung. Citation vor's Oberamt Oab. Kü. 142. *V. habe*ⁿ vorgeladen sein Oab. Cr. 126. Zu *vor-, fürstehen 2.* — 3. *F. Vorstand leiste*ⁿ = *vor-, fürstehen 3*, einer Sache gewachsen sein Oab. Cr. 126. — 4. † = *Fürstand 1*, Förderung. ‚Gereicht zum V.' Wt.Ldt. 1593. — 5. † das Vorndransein. ‚Dass etliche einbildische Weiber eben darumb so spath in die Kirch zu kommen sich aufhalten, damit die zuvordrist in die Stül kommen und den V. haben mögen' CwDeck. 1685/Al. 13, 267. — 6. persönl., *V.* eines Amts, Vereins usf. Aus der Geschäftsspr. allgem. bekannt. S. a. *Vorständer, Vorsteher*. — Halt. t905 Sch.O. 1894. B. 2, 765. 767. Schöpf 699. Meis. 3t.

† **Vor-ständer** m.: Vorstehender, *Vorstand 6.* ‚*Vorstender* praestans' Aug. 1512/Dr. 590. ‚Sie hab von einem Vorstander gehert' Aug. 1528/Zrs. 28, 53f.; ‚Vom G., dem Vorstender' 102: V. einer Widertäufergemeinde, s. *Vorsteher*. — Halt. 569. Sch.O. 1894. Stald. 2, 392. Schmidt Els. 114.

vorständig s. *fürständig*.

† **Vorstat**, Forstat (m.): ‚N. G. . . . bleibt mir schuldig 200 reinisch fl. und 31 fl. reinisch um mischtlin Paternoster und 8 Forstat' Rul. 7. ‚K. H. ist mir schuldig am ersten ain Vorstat umb 15 r. fl.' 13. — Wohl = *Vor-staat*, „Teil der vormaligen vornehmern Kleidung" Schöpf 702.

„**Vor-stäiter** m.: Bretterhändler Ulm"/Journ. 1792, 971. — Sonst nirgends bezeugt.

† **Forst-bann**, Pl. -bänne m.: *Bann 1*, Jurisdiktion über einen Forst. ‚So wurden wir berüht aller unser . . . Gerichten, Vorst- und Wiltpänen' 1498/Klüpf. 1, 261. Geogr., *Bann 2*, = *(Bann-)Forst*. ‚Flühet ez [Wild] dar nach in einen andren ForstBan eins Herren' SwSp.Lda. 236. — Die Definition ‚das Recht des Landesherrn zur Aufsicht über die Bewirtschaftung der Waldungen" R. 1, 35 ist wohl zu eng; dem Wildbann gegenüber ist der F. forstrechtlicher Natur, umfasst aber nach Zeit und Ort doch auch überh. das Recht auf jede forstliche Nutzung; auch das Recht des Herrn, wornach die Untertanen ihr Holz aus seinen Forsten beziehen müssen (Adel. 2, 250), kann darunter fallen, vgl. *Bannwein*. — Halt. 478.

† **Forst-dinkel** m.: eine Abgabe an Dinkel Oab. Tg. 73. Vgl. *-haber*.

vor-steckeⁿ schw.: „Nach zurückgelegtem 2. Jahr werden die Fohlen der Mutter zur Seite angespannt und mittelst des sog. *V-s* allmählich zum Dienst und Gehorsam gewöhnt" Oab. Goe. 59. Was heisst: ‚Laus es wol sieden, bis es vorgestecken' XV/Münch. SB.

Digitized by Google

1865, 192? — Vorstecker s. *Fürstecker*.

vor-ste^hen — s. *stehen* — st.: intr. mit „sein". 1. † den Vorsitz führen. ‚Es seie ein grosse Versamblung gewesen; G. v. P. seie vergestanden' Aug. 1528/Zfs. 28, 27. — 2. = *fürst.* 2, vor Gericht eine Sache führen; mit Ac. der Sache. ‚Der Cleger soll schwören ... das er dem Rechten durch sich selbs oder seine vellmechtige Anwelt his zu End gewarten, dasselb vorsteen und, ob er überwunden wurde ... dasselbig ... ablegen wolle' PfullDHell. XVI/Fürst.M. 2, 336. — 3. = *f.* 3, s. d. — 4. † „bevorstehen". ‚Gelegenheit versteender Leuf' CvWt. 3, 59. XVII/Chr. 185, 308. — 4. † Part. Praes. ‚Ein trefflich guten v-den Hund' „Vorstehhund" Schickh. H. 173. — Dr. 590. Adel. 4. 1302. Seil. 120.

Vorsteher m.: wie nhd. Vgl. *Vorstand* 6, *Vorständer*. ‚Wiss kein V. bie mer' Aug. 1528/Zfs. 28, 61; vom V. einer Widertäufergemeinde. Noch jetzt etwa *V.* einer Synagoge; der Ortsvorstand von Ln Kernth. heisst *(Gemeinde-)V.* Sonst kaum.

vorstellen s. *fürstellen*.

Förster, Förstler, Förstner *-ɛ̃r-* N., *-ɛ̃ər-* S., doch s. u.; auch ohne Umlaut m.: Forstbeamter. ‚Wil aber ain Usman Kol machen ... der sol mit unsern Vorstern dingen' Tü. 1310/Pf.Uak. 87. ‚So söllen der Statt Knecht, die Vorster, schweren' RwRb. 117. ‚So gat denn ainr in Wald schewen Und wil Zimmerholz howen Und sprieht: Bannwart, Geselle guot ... Lauss mich howen gnnog ...: So tuet der Vorster ain Oug zue ... Da solt der V. zuo keren, So belib das Holz in Eren' Tnetz 12460 ff. ‚Rhäten, Verstmeistern, Förstnern' Wt. 1565/R. 4, 166. ‚*Mexter, Färschtner und Schinder, Des sinn G'schwisterichkinder*' Schraner 1, 31. — *F.* bez. stets einen Beamten, keinen blossen Knecht; früher auch unstudierte, jetzt nur akademische Beamte. Als Titel ist einf. *F.* in Wt. längst nicht mehr üblich; vielmehr *Revierförster*, jetzt *Oberförster* für den Vorstand eines Reviers, höher hinauf *Forstrat*, *Oberforstrat* usw. Mehr s. Anm. zu *Forst*. Ausserdem *Gemeinde-*, *Stadtförster*. — Mlat. *forestarius*. Die Form mit *-n-* ist noch vielf. pop., wie früher auch amtlich; *-l-* nur mitunter in Oschw. Vgl. Aug. 300. Die schriftspr. Form *fɛ̃rlər* statt des local zu erwartenden (anderswo bezeugten) *fɛ̃ərlər* BalOstd./Veit 1, 81. *Forstner fɔ̃rnər* = *Forstwart* AaAdelm. — Fem N. *Forst(l)er*, *Forst(n)er*. ONN. *Försterhaus*, *Förstlersacker*. — B. 1, 758. Swz. 1, 1025. Els. 1, 144.

† **Forst-garbe** f.: Garbe als Abgabe an den Forstherrn für die Verwandlung von Forsten in Bauland. ‚Die Undertanen von WsLipp. von Alter bishero dem Jäger zu WsAul. die F-en gegeben' Aul. 1617. ‚Forst- und Stockgarben' Aul. 1702. — Frisch 1, 287. Adel. 3, 251.

Forst-gerechtigkeit f.: = *Forstbann*. „in Hlb GrGart. stand ... die F. ... dem Herzog von Wt. zu" Knapp G. B. 101. — Frisch 1, 287. Adel. 2, 251.

† **Forst-haber** (s. *Haber*) m.: Abgabe an Haber an den Forstherrn als Vergütung für einen zu Bauland gemachten Forst. Vgl. *-dinkel*, *-garbe*; *Holzhaber* usw. Bezeugt Ulm/Aug. 165; vgl. 214. Hd Held. Tz./Oab. 73. Wt./Verh. d. Kamm. d. Standesh. 1836, 5, 1560. — Sch.O. 406. Nach Frisch 1, 287. Adel. 3, 251 wurde F. zur Fütterung der Jagdhunde des Herrn gegeben.

Forst-haus n.: wie nhd.; mehrfach ON.

† **Forst-henne** f., **-hun** n.: Abgabe einer Henne für den Forstherrn. „Andere Abgaben ... entschädigten den Herrn für eine Vergünstigung, die er seinen Untertanen gewährte ... so Forsthühner für die Ermächtigung, in seinen Wäldern zu grasen" Knapp Bauer 28; nach dess. G. B. 122 sind so auch die F. zu verstehen, deren in SchnWint. Schlicht. Hebs. Rohrbr. von jedem Haus 2 gegeben wurden Oab. 57. ‚Der Vorstmeister soll ... alles das, so in den Vorst gehörig, es sey Gelt, Vorsthennen, Beinutzung o. a. ... einnemen und verraiten' Wt. 1540/R. 16, 1, 5. — Adel. 3, 252.

† **Forst-herr** m.: 1. Herr des Forsts Aug. 1609/Aug. 165. — 2. nach dem 30j. Krieg in Aug. 2 F-en, Aufseher über die Stadtwaldungen/eb.

† **Forst-hund** m.: Hund für den Forst. ‚Die beeden Pauren von RavRinggenh. sind schuldig 2 F. zu haiten' Aul. 1750.

Forst-hut f.: Hut des Waldes. ‚Understehen sich, die Ferstleute mit Gewalt ... aus ihrem Beruff, Ampt, anbefohlner F. ... zu vertreiben' Wt. 1588/Halt. 477. Noch jetzt möglich.

Vor-stich m.: = *Vorderstich*, verbr. ‚Säumt man die Tüchlein da mit V-en?' Wild. 8, 303.

† **förstig** Adj.: waldig. ‚*F.* nemorosus' NFrischl. Nom./Dr. 591. — Dr. 591.

Forst-knaup^e *-gɔnub*, flect. *-e^n* m.: harmloser Spottname für den Ferstmann. Bei Gebildeten in Wt. verbr. — *Knaup^e* „Knote(n)".

† **Forst-knecht** m.: Ferst-Unterbeamter. „Die rentkammerlichen [Unterbeamten] heissen ‚F-e'" Wt./Wjb. 1903, 2, 62. ‚Was aln V. zu St. verhüttet hat' Wt. 1485/R. 1, 501. „Das Beguinenhaus bewohnt des Klosters F." BlWell. 1583/Vjh. 7, 164. ‚Die Forst- und Waldknecht, des Wildprets Ständ zu weisen, mit harten Schlägen genötiget' Wt. 1629/Günt. Rest. 37. Jetzt *Forstwart*. — Swz. 3, 723.

Förstler s. *Förster*.

Forst-mann, Pl. *-leut^e* m.: wie nhd. Doch nur gebildet; ich habe auch nur *-mɔ̃n*, nicht *-mɔ̃* gehört.

† **Forst-meister** m.: (höherer) Forstbeamter. ‚Förstmayster namend Hund und Sail' HvSachs. 189. ‚H. B., F. der Herrschaft zu Siom.' Aul. 1464. ‚Wiewol der Landvogtey Schwaben F. das klein Waldwerk als Füx und Hasen zu jagen ... desgleichen das Ausschneiden der Ross, Vieh und Schweinen von Alters auch andern Undertanen ... geliehen' Aul. 1545. Im alten Wt. vom ‚Forstverwalter' unterschieden [wie?] Wjb. 1903, 2, 62. In Ha. waren 3 ‚F.' für Forstwesen und Strassenbau Oab. 110. 164. In Wt. XIX 21 ‚F.' direkte Vorgesetzte der Oberförster; früher ‚Oberf.' genannt, jetzt †. — Dr. 591. B. 1, 758.

Forst-miete f.: mietweise erworbenes Holzungsrecht im Forst und die dafür zu entrichtende Abgabe. ‚In der Wald und VorstMüthe und Gedinge ... in den Vorstmüthen und Waldgedingen' Wt. 1552/R. 16, 1, 65; vgl. 267 (1614). Forstzinsen, Pachtgeld der eingeförsteten Leute Aug. 165. S. u. *-pfenning*, *-zins*. — Halt. 477. Adel. 3, 252.

Förstner s. *Förster*.

Vor-stoss m.: 1. „die zähe schwarzbraune Materie, womit die Bienen ihren Ban an den Seiten der Stöcke befestigen, die Oeffnungen derselben verwahren usf." (Adel. 4, 1304). ‚Der V. hat auch ein besonder Krafft, Spreissen, Dorn udgl. auszuziehen. Ein Dampf oder Rauch aus V. gemacht ... heilet Flechten' Men.

Digitized by Google

1673/Al. 11, 202. Vgl. *Vorwachs*. — 2. etwas Hervorstossendes, z. B. am Kleid. S. a. *fürstossen*.

† **Forst-pfennig** m.: Abgabe für den Forst, wie *-miete, -zins*. ‚Den clain Zehend well mir nit ge[be]n, noch ... andre unedige Stück als ... Leibpfennig, F., Kelberpfenning' BiLangensch./Zrs. 10, 241. — Halt 478.

Forst-recht n.: Gerechtigkeit in Beziehung auf einen Forst. ‚Dass Gottesbauss BkMurrh. mit F. eines Waldtes in der Graffschafft Murrgay' Widm./Gq. 6, 130. — Halt. 478.

vor-strecken -ę̄- schw.: wie nhd., vorschiessen, leihen. ‚Vorleihen und v.' Bal. 1607. Mod. bekannt, kaum ganz pop. — Vgl. *fürstrecken*.

† **Vor-streich** m.: erster Streich beim Kampf, Offensive. ‚Wiewol es ... nit anders kan noch mag bedacht werden, wo die Sachen zu ernstlichen Kriegshandlungen geratten, dann das die Parthy, so den ersten Zulauff des Kriegsfolcks und dann den Vorstreych bekombt, den Vorteil ... haben muss, so wissten wir uns doch wol zu erindern, das diser Punct des V-s und ersten Angriffs halber uff mer dann einem gehaltnen Versamlungstage ... disputiert und bewegen worden' Wt. 1539/Sattl. H. 3 B. 223. ‚Damit kamen sie aus dem Vortheyl und V. und vermanlafften den Sig' SFrank. ‚Den Vortheil und V. verlieren' c. 1600/Chr. 184, 16. ‚Vorstreicht' Wt. 1534/Wille Phil. 337; Contam. mit ‚Vorstreit'? s. d.

† **Vor-streit** m.: das Recht, in der ersten Schlachtordnung zu ziehen und den Kampf zu eröffnen; von den Schwaben für sich in Anspruch genommen. ‚Maylant hie vor besessen was Von ainem römschen Kayser hoch. Mit dem ain edel Fürste zoch; Der was geborn uss Swaben Landt, Gerung der Herczog was er genandt, Und was hym Kayser lange Zytt, Bis er herfacht den Vorestrit, Den Swaben Fryhait me dann gnuog' HvSachs. 105. — Vgl. SwSp.Ldr. 82. Stälin 1, 393. 8, 643. Von *Vorstreich* unterschieden: *Vorstreich* in Bez. auf das Verh. zwischen Feinden, *Vorstreit* zwischen Angehörigen derselben Partei. Frisch 8, 346. Geistlich umgedeutet Seuse 8, s. Glossar.

„**Vor-strick** m.: Fahrgeschirr".

† **Forst-verwalter** m.: früherer Titel eines (höheren) Forstbeamten, s. unter *Forstmeister*.

† **Forst-wein** m.: eine Abgabe an Wein. ‚Tria plaustra vini, quae in ipsam curiam pertinent, quod dicitur *Forstwein*' RavWeing. XIII/WtUa. 4, XXI. Vgl. *-garbe, -haber, -miete* usw.

† **Forst-zins** m.: Abgabe für Forstnutzung; s. a. *-miete, -pfenning*. „Die umliegenden 22 Gemeinden [Zusm. Auo.] hatten gegen ‚F-en' den Wald im Pachte" Auo. 165. — Halt. 478. Adel. 2, 253.

vor-suchen schw.: am Tag vor der Jagd das Wild durch den Leithund aufsuchen, um seinen Standort zu wissen Waon. Jagdw. 304; †? — Adel. 4, 1305.

† **vor-summieren** schw.: ‚F. vel *schetzen* praetaxare' Auo. 1512/Dr. 590.

fort *fō(r)t*, **furt** *fū(r)t* (s. Anm.) Adv.: 1. local: „fort", wie nhd. In unserem Sprachgebr. immer mit der rein privativen Bed. „von hier weg"; Syn. *(a")-weg*, nur dass bei *w.* bloss die Bed. der Trennung, bei *f.* mehr zugleich die des Uebergangs an einen andern Ort gefühlt wird: *die Vögel fliegen weg* von dem Baum, *fort* im Herbst in andere Gegenden; immerhin ist dieser Unterschied nicht immer durchführbar. Die in Norddeutschland üblichere Bed. „vorwärts", die zu Bed. 2 stimmt, tritt bei uns nur seltener, bes. in einzelnen Composs. hervor. Euphem. = an einen Ort, den man nicht nennt, d. h. ins Zuchthaus, s. *fortsetn, -nemen*. — Verwendung: a. alleinstehend als Interj. „hinweg", apage! *Fort! Fort mit ihm!* Im (franz.) Tarock wird durch *Fort!* bei der ersten Umfrage erklärt, dass einer nicht Solo („'raus") spielt, bei der zweiten durch *(Ich) pass*, dass er nicht „ruft" („schreit"). *Fort mit'm Jude", der hat Speck g'fresse"* wenn Jemand durch ein Verbrechen seine Stellung verliert RbWend. *F. mit Schade"!* verbr. Ausruf, wenn man etwas hergibt, eine Karte weggibt udgl.; eig. gebraucht vom Verkäufer, bes. Messhändler. *F. mit der Truche"!* fertig! BiBell. Wenn man mit Pferden fährt, sagt man *F. i" Gott's Name"* HdHerm. Früher wurde in Wt. auf der Eisenbahn mit *Fertig!* gemeldet, dass der Zug zum Abfahren bereit sei, dann gab der Zugführer mit *Fort!* das Zeichen zur Abfahrt. — b. in Verbindung mit bestimmten Verben. α) mit Copula und Hilfsverben. **Fort sein**: entfernt sein, sich entfernt haben. *Wo ist der Vater?* Antw.: *(Er ist) f. Er ist f. wie e" Katz" ans'm Tanbe"hans* RwNeufr. *Wenn d" Kuh f.* [gestohlen] *ist, macht ma" de" Stall zu* verbr.; s. a. *daussen*. Spec.: gestorben sein. *Dem ist's gut e"gange", dass er f. ist* Ws./D.A. 6, 44. *Der ist wohl f.!* in diesem oder anderm Sinn. *Wann i" je e"mal f. bi", en" zweie" frag' i" nach* NerBald. — F. **dürfen, können, mögen**: *Ich darf, kann, mag nicht f.* u. ä., wie nhd. — F. **müssen**: *E"mal muss ma" f.* Ulm/Zfhm. 2, 80. ‚Werd unerhaltlich ich fort müssen deren Weeg, Die schon zu Grab getragen' Weckh. 2, 101. *Er hat "uf der Sau f. müsse"* s. *Sau, fortreiten*. *Er muss f.* spec.: ins Zuchthaus (s. o.) T0. — F. **sollen**: *Der Brief sollte heut noch f.* u. ä., wie nhd. — F. **wollen**: weg gehen wollen. Auch = vorwärts wollen. ‚Nur mit dem Athem und mit dem Unterleib will's noch gar nicht fort' noch nicht besser werden Schill./Jon. 3, 168. — β) mit Vollverben. S. die einzelnen Composs., neben denen geleg. andere Verbindungen immer möglich sind, aber zu keiner bes. Bemerkung Anlass geben. — 2. temporal: auch fernerhin, „immerfort". Für sich allein meist nur in Verb. mit Verben wie *fort-essen, fort-trinken, fortschimpfen* = fortfahren zu essen; solche Verbindungen können stets neu gebildet werden und bedürfen keiner Erkl., s. noch als Composs. *fort-faren 2, -gehen 2, -hausen, -kommen 2, -machen 2, schaffen 2*. Seltener ohne solche Verbindung. *F. hämmer* [haben wir] *so schlecht Wetter* NaAlt. *Er muss f. springe"* wegen Diarrhöe BalOstd. *Er schneidet f.* Rb. ‚F. passen' JvAndreae Dien. Gott. 21. Aber vielfach in Verbindung mit andern adv. Wendungen. ‚Dann fort [: ‚Ortts', also viell. ‚forts']' Fiz. 37. *F. und f.* HerPfäff.; *f. und a"* EsNell.; *an ei"m f.* [illegible]; *an e'nand(er) f.*; *an ei"m Trumm f.*, = in einem fort. S. a. *fortan, -hin. Allfort, All'sfort* dass., s. Bd. 1, 133f. — S. a. *fürt* u. a. erweiterte Formen. — Mhd. *fort*. Die Form mit *-u-* ist in allen schwäb. Gegenden bezeugt, ohne Unterschied zwischen 1 und 8; ebenso bair., schweiz., els.; fränk. *fort*. Da frk. jedes *-ār-* zu *-ōr-* wird, *-ōr-* aber bleibt, so ist die frk. Form ohne Beweiskraft. Dass *furt*, vgl. Oab. Ew. 188, für uns als Normalform anzusehen ist, wird auch dadurch bewiesen, dass, wo *fort* erscheint, es

Digitized by Google

auch in südl. Gegenden nie das nach Ggr. Karte 3 zu erwartende -ɸə- hat, sondern *fōrt* (mit erhaltenem -r-) lautet, was, wie Veit 8, 80 richtig gesagt ist, nur schriftspr. sein kann. Schriftspr. Entlehnung ist für Bed. 1 verständlich, sofern dafür *(a^n)weg* das gewöhnlichere ist. Auch *fū(r)t* fällt aber auf, weil es, obwohl von Natur betont, nie -ū- hat, wie es nach Ggr. Karte 18 vielfach haben sollte. — B. 1, 762. Schöpf 163. Swz. 1, 1042. Elß. 1, 145. 2, 937. Str. 37.

† **Vor-tag** m.: der Tag vorher. Doch nur im spec. Sinn des Rechts, mit dem Schneiden einen Tag früher als andere zu beginnen. ‚Prata quoque praeposituae . . . licet . . . praeposito, quando voluerit, resecare, excepto prato dicto V., in quo foenum sibi non licet recidere, nisi noster villicus uno die prius foenum de pratis nostris tondat, prout dicitur V. . . . Frumentum suum . . . praepositus et canonici debent his diebus metere, quando etiam alii cives id facinnt, nisi forte de metendo frumento ipsorum primitus licentia a nostro . . . villico ipsis detur, et hoc etiam . . . villico nostro non licet facere nisi die illo, quando ad eum dies prior, quae vulgo V. dicitur, dinoscitur pertinere' BoeSind. 1263/Wt.Ub. 6, 108. — Das Wort findet sich sonst noch in dem Weistum des Dinghofs zu Wiedensohlen im Elsass von 1364: ‚Abe dem selben Frenhove sol der Meiger haben sinen Vronelagewan uf Vroneguete, und sol haben sinen V., und sol ouch von imme nieman dekeinen Sulter gewinnen, e daz er gewinne als vil, als er bedorf suo dem Fronegute' Weth. 4, 160. *V.* existiert noch als Fl.N.: *V.* TuWeigh., *im obern, untern V.* RwNeufr.; die Ausspr. *fɸərtlk* deutet auf recht alte und feste Bildung hin.

fort-an Adv.: wie nhd. ‚Der ander wider seinem Nechsten und so f.' Schickh H. 50. Beständig BalOstd. Vgl. *fürtan, fürthin.* S. a. *fort 2.* — Swz. 1, 257.

Vor-tanz, Pl. -tänz^e (s. *Tanz*) m.: 1. Einzeltanz bestimmter Gruppen. ‚Also liess man sie ein mit aller Ererpietung; man gab inen Vordenz' Zchr. 3, 237. ‚*Oan iadar wott geara dan Voartaantz haon*' bei einer Bauernhochzeit 1633/Dma. 4, 95. „Der *V.* wird von den Spiellenten an der Kirchweyh oder Hochzeiten einem einzelnen Paar zur Ehre ausgeruffen. Dieses Paar thut 3 Täntze, inzwischen seben die andern zu, bis diese 3 Täntze geendiget sind" Tü.Baar 1787/TüMh 769.' „Wollen die Verhoirateten tanzen, so geschieht dies immer ohne die ledigen Leute. Es wird dann schon vorher denselben von einem Musikanten ein *V.* oder auch 3 *Tänz* und 1 *Hopper* ausgerufen" bei Bauernhochzeiten EhUmg. „in früheren Jahren" Vth. 2, 374. Beim *Eierritt* in SaHaid tanzten im Hof des Wirtshauses die beiden Reiter mit den dazu vorher bezeichneten Mädchen die *Vortänze*; nach dem *V.* der Eierritt eb. 86. *V.* der Burschenschaft in RsNied.; früher wirkl. Vortanz. — 2. übtr., Vorrang, Vortritt. ‚Derhalben sie iezgehörtem Graven von Zollern sollichen Fordanz zu lassen Ursach geben' Zchr. 1, 322. — s wäre ähnlich noch immer möglich; ebenso *vor-tanzen, Vor-tänzer* im elg. Sinne.

vor-tappe^n schw.: bei grossem Schnee einem Reisenden durch Vorangehen einen Fussweg bahnen Nb Dobel.

fort-h^eleite^n *fūtbloɸdə* schw.: fortbegleiten Ws Schweinb. — † **fort-brechen** st.: „Dass der Sch. Händel wegen . . . ein solches Missfallen gegen . . . H. erweckt ist, dass es im Fall ‚f-s' den Gevettern von Sch. an einem starken . . . Anhang nicht mangeln werde" PfullnHeil. 1593/Fürst.M. 2, 641: eines offenen Bruchs, Fehde. (Anders Swz. 5, 336.) — **fort-bringe^n** schw.: 1. weg bringen. Gew. *(an)wegbr.* — 2. vorwärts bringen. *Er bringts nicht mehr f.* SaJettk. Hieher vielf.: ‚Desshalb ich mich sollichs fürtzubringen mit Kuntschafft und Urkund erbotten und mich zuzulasen begert hab' 1483/Fürst. 7, 162; falis nicht zu *fürbringen 3 b*, 163 ‚fürzubringen'. — **fort-hnchstahiere^n** schw.: zu entfernen wissen oder suchen [Tü.]. S. a. *-dividieren.* — **fort-danse^n** schw.: fortschleichen. ‚*Machet's Kreuz und dousset* [Pl.] *futt*' Buck Bag. 177. Vgl. *-duslen.* — **fort-dividiere^n** schw.: fort schaffen RdEmerf. (und sonst). ‚*Mit Aihra fot d.*' Weitzm. 297. S. a. *-buchstabieren.* — **fortdratle^n** *-ɸ-* schw.: fortschlendern RdEmerf. — **fortdrucke^n** schw.: 1. wegdrücken, gew. *(an)weg-.* — 2. † vorwärts drängen. ‚Wann wir fort betten getrückht und weren gernhet gewesen, wir woiten Nürnberg uff solch Mahl erobert haben' GvBerl. 30. — * **fort-durme^n** schw.: „einen Zögernden zum Fortgehen bewegen RwNeufr."; aber *durmen* = schlummern! — **fort-dusle^n** schw.: „behende fortlaufen" (o. O.); *duslen* = schlummern! (Eine Bed. „weiter schl." ist selbstverst. möglich.)

Vor-teig — s. *Teig* — m.: 1. vor dem Backen wird aus einem Teil des Materials ein *V.* von Mehl, Hefe, Butter odgl. gemacht, der erst ins Gären kommen muss; verbr., vgl. Wagn. Rt. 135. — 2. Demin. **Vor-teigle^in** n.: *e^n V. mache^n* vorausarbeiten St.; wie *Fürhüpfel.*

Vor-tell; **Vortel** *fōrdl* N., *fɸə(r)dl* S.; Pl. **Vörtel^e** *-ɸ̄-* N., *-ɸə-* S. m.; Demin. **Vörtele^in** desgl. n.: 1. Teil, den jemand vor andern voraus bekommt. *Das Kind vom ersten Weib hat 1000 fl. V.* BiLanh., gewöhnlicher *Voraus 1.* Häufiger in alter Sprache. a. im selben Sinn: ‚Mithin ihme der Fortel aus Handen gezogen worden' Aul. 1722. Und allgemeiner: „Der Kaplan hat an der Küche . . . ‚den V.'" Mssk. 1466/Fürst. 6, 10. ‚In sollicher Thallung hat der der Weltlich den baiden Gaistlichen allen V. gelasen, was sie gewelt' Zcna. 4, 132. Mehr übtr.: ‚Kont er blössig ein halben Tag zu V. haben' 3, 590. ‚Das alles hat er bevor und zu V. gehapt' 4, 128. — b. † eine aus der Gemeindekasse genommene Summe, die aus gewissen Anlässen vertrunken wird; dieses Vertrinken selbst. „Die Vierlente [*Vierer 1 a*] erhalten 1606, als sie den Badbrunnen geraumt, von der Herrschaft einen ‚V.', den sie beim Becken verthon" Knapp G. B. 323. „So ein Gemeind Buss und Frevel will vertrinken, soll ein ieder Gemeinsmann mitgeben und mittrinken. Doch so einer oder mehrere von der Gemeinde zu ihren Geschäften geben woliten, sie bätten gleich viel oder wenig ‚vom V. getrunken', die mögen, ‚wo und ehe der V. ein Ende nimbt', von dem Burgermeister um Erlaubniss nachsuchen" GerGaggst. XVII/Vjh. 9, 123. — c. † „Zehrgeld für Schützen, die die Stadt auf ein grosses Schiessen sendet": ‚Die Stat schicket 6 Schützen, den gab man 48 fl. zů Fortail' AugChr. 5, 276. „Das für ein Schiessen als Preis ausgesetzte": ‚20 fl. den Buchsenschützn zů irm V.' 4, 121. Vgl. *Vorteilschiessen.* — 2. wie nhd.: Gewinn, gerne von einem gewinnsüchtig, listig oder widerrechtlich gemachten; aber auch von der blossen Ueberlegenheit. ‚Wie er dem Schneider diesen Vorthel abgewonnen' Zcha. 3, 563. Mit Präpp. ‚Nach (allem) V.' so vorteilhaft als möglich Zchr. 1, 196. 259. 360.

Digitized by Google

2, 573. 3, 557; Bed. 3 kann hereinspielen. ‚Kunt ers ...uf sein V. richten' eb. 2, 575. ‚Er tue es nur auf seinen V.' Pflacher 1. Sam. 33. ‚Das tut er alles auf sein V.' 572. — Mod. *V. spielen* den eigenen Nutzen allein berücksichtigen (o. O.). *Hans vergisst seine V-e nicht* RdUig. Ein kleinlich Eigennütziger *tut nichts ohne V.* RdEmerf.; — *scheisst nicht ohne (einen) V.* verbr. — 3. Situation oder Handlung, die einen *V. 2* bringt. Alt gern mit dem Nebenbegriff des Ränkevollen, der „Uebervorteilung". ‚Ist doch on V. nimmer zugangen' Brenz 1555/CvWt. 3, 91. ‚Allerhand V., Abfierungen, gefarliche Bestallungen' eb. 241. ‚Die Vortl, Macht und Geschwindigkeit dess gemeinen Erbfeinds' Seuter Bissb. Aber auch ohne das: ‚Daz ich irgend ein Vörtheile haben möcht' GvBerl. 78. — Mod. ganz harmlos: Kunstgriff, günstige Situation. Wohl ganz allgem., mod. Hauptbed. *Der V. ist Meister* HlsBonf.; — *treibt's Handwerk* So spr. 515. Allg./Reis. 2, 637; — *tut mehr a's d'e Kraft* nb. Allg./eb. *Es hilft oft e'n klei'e's Vörtste'n* eb. *E'n iedes Handwerk hat sei'n Vörtele'n* NbEng. *Es ist bei allem ein V. (aber kennen muss man ihn). Sogar zum Flöhefange'n g'hört e'n V.* Rav./So spr. 147. TiaTannh./Reis. 2, 637. *Es gibt keinen V. ohne Mühe* (o. O.). *Da ist e'n V. drauf* es gehört dazu etwas, was ich nicht habe Frx. *Es gelten alle V., als (ausser) die man nicht weiss (kennt)* Ha. Aa. *Ma'n so'lt de'n V. nie aus der Hand ge'n (la'e'n)* ob.Allg./Reis. 2, 637. *Was nützen (helfen) (einen) die V., wenn man sie nicht braucht (anwendet* OAllg./Reis. 2, 637) allgem. *Du hast auch gar kei'n V-le'n im Leib* EhOepf. *Der hat alle V.* BalOstd.; *ist alle V. voll* GmBettr. — 4. † Bez. einer Oertlichkeit. ‚Hielten die Feind also in einem V. an einem Greblin ... Wie ich also haltt nund sihe nach dem V.' GvBerl. 36; ‚Wir wollen ein wenig furt ruckhen nund irgend ein Vörtelein einnemmen' 79: beide Male offenbar ein vorteilhafter, gesicherter Platz. Aber: ‚Waun nun das Pferdt also im Mundstuck gearbeitet, so soll man ... allgemach auss dem Stall zu einem V. führen, allda ein gute Weil fein still halten und also zum V. gewöhnen, dass es still stand' Seuter Bissb., = ? Gehören hieher ONN. *Fortel*; *Fortel-garten*, *-kopf* Oab. Hla. 1, 2, 178, *-rain*; *Förtel-bach*, *-tal*? vgl. zu *Forche*. — S. a. *Vorleite*. Form s. Ggr. Korte 3. Oab. Bal. 135. Al. 29, 256. Kuen 51. Sail. 282. Schmidt Ries 51. Synkopierung vgl. *Drittel* usw.; der Umlaut beweist die feste Verbindung. — Halt 1995. B. 1, 599. Schöpf 735. 798. Lex. 56. Stald. 1, 392. 2, 515. Tobl. 203. Seil. 120. Els. 2, 675.

vur-tellen schw.: 1. † ‚einem etwas v.' als *Vorteil 1* zuwenden. ‚Was auch zyttailiger Fülchen ist, die haid Tail nicht verkonffen mügent oder went, da soi der, der das Ross usgeben hat, dem die F. v., der sy erzogen hat. . . . Wäre auch, das dehainen Not zwung, der der Ross dehaines innhette, das er ... von dem Ross gan müste, der hat Gewalt, sinem Gemainder das R. vorzetailen' RwRb. 165. — 2. *F einen vört'le'n fërdlə*: ihm einen *Vorteil 2* zuwenden, ihn begünstigen, bevorzugen. Die Mutter *vörtelt* ein Lieblingskind, ein krankes Kind, die Magd eine Kuh, der sie häufiger und mehr Futter gibt u. ä. Ca./Oab. 127. — Zu 1 vgl. *fürteilen*; zu 2 Stald. 1, 391. Tobl. 203.

† **Vurteil-geld** n.: zu *Vorteil 1 (b)*. „Die Herrschaft zahlte zur Förderung des Schützenwesens ‚ein Vortel- oder Gnadengeld' je 1 fl. auf 16 Schützen" Bz. XVII/Brkin. 84. ‚Welcher Büchsenschützengesellschaft dann die Herrschaft Wt. aller Orthen jährlich ein gewisses Gelt, genannt das V., im Fall da man würklichen zur Scheiben schiesst, bei dero Kellerey Tu. raichen lässet' Al. 11, 202. — Aus dem benachbarten S. Georgen ist Vurtel-gut „das wohlfeiler erkaufte Besitztum des das elterliche Anwesen übernehmenden Kindes" bezeugt, viell. auch bei uns.

vorte'l-haft Adj.: gewinnsüchtig, auf den eigenen *Vorteil 2* bedacht. ‚Er ist eben ein Wirt und arg v.' Aurbs. 9, 33. *Vortelhaft* (o. O.). Gewöhnlich aber vorte'l-haftig, -häftig -ē-. Alt mit *-a-*. ‚Personen, so nutzgenlich weren oder vertailhafftig gehandelt' Wt. 1514/R. 2, 47. ‚Ob er ein Spieler, Gotteslästerer, v-er Mann in Händeln und Contracten sei' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 313. ‚Welcher an seinem Zehenndtgeben fordeilhafftig erfundenn würdt' McNenbr. 1554/Vjh. 12, 70. ‚Er hab im ain Vertrag ... abgeredt, der ganz vortelhaftig, partheisch und im ganz zuwider sei' Zchr. 3, 35. ‚Die Zehentknecht geloben, fals etwas v-es vorbeygehen sollte, solches bei Ambt ohnverweilt anzuzeigen' Aul. 1680. ‚Eine Fran, die wenig Liebe ... bezeugt, sehr böss und v.' Vh. 1760/HKurz 7, 129. Mod. *-a-* EsPloch. Sonst (Es. Ho. Bal. Rn. Ws. Eh.) immer *vortelhäftig*. *E'n v-er Ma'n ist kei'n Ehre'ma'n* Buck. — Vorte'l-haftigkeit (-ä-) f.: Gewinnsucht. ‚HeiligenVogt vor seine begangne V. ... ab officio cassirt' Wt. 1719. — Die nhd. Bed. „gewinnbringend" ist nur gebildeter Rede und nur in der Form *vorteilhaft* bekannt. S. a. *vorteilig*, *-isch*.

† **vorteilig** Adj.: = *vorteilhaft*, gewinnsüchtig. ‚Er wolt aber nit recht daran, erfand in wanckel und fortailig' Rem 17. ‚Der ungetrew, v. und eigennützig Fürkanff' Wt. 1551/R. 12, 191. ‚Uf ein sollichen v-en, gfarlichen Weg' Brenz 1555/CvWt. 3, 89. ‚Im Zehend v.' Wieland Urach 27. — † vorteilisch Adj.: dass. ‚Gednrstig, hinderlistig, anschlegig, v. und ein betrieglicher Scheinmacher aller Ding' SFrank Chr. 1, 262. ‚Geitz, Fürkanff, Steygerung, untrener und v-er Vorhaltung' Alber 1562/Hartm. 143. — Dr. 590. B. 1, 599f.

† **Vurte(l)l-schlessen** n.: ‚Bey denen Schiess-Städten, von denen Frey- als ordinari Vorthel-Schiessen, da der ausgesetzte Gewinn dem wahren Wehrt nach anzuschlagen, ist von jedem fl. 3 kr. abzuziehen und in die angeordnete Büchse zu zahlen' Wt. 1736/R. 17, 463. — S. *Vorteil 1 c*, was dadurch nicht viel klarer wird.

† **Vor-tenneleln** n.: Vorflur. ‚Im Vordennelin ist gar ain grosser Hirsch abcontrafettet' Hainh. 1629/Qs. 10, 191. — S. *Tenne 2*.

† **forter** Adv.: „weiter"; local und temporal. ‚Red f., was du wilt' HvSachs. 111. ‚Wurden gefürt ... in ein andre Statt, pei 40 Meilen f.' Reut./Rem 131. ‚Dass die [Post] f. gen D. uberantwort wurde' Füss. XVI/Bkr. 433. ‚Zog f.' XVI/Chr. 162, 272. ‚Mit dem raist er f. geen M.' Zchr. 3, 310. ‚Wie er ... f. zu den Sandtgrnben ... kompt' 4, 209. — Häufiger *fürder*, s. d.; vgl. *vorder*. Unsere Form mag, dem *-t-* zufolge, sekundärer Compar. zu *fort* sein. B. 1, 762.

fort-fare'n st.: 1. weg-, abfahren. „Dass dann die Hochzeitsleute *f.*, d. h. eine Hochzeitsreise von einigen Tagen antreten" Allg./Reis. 2, 272. — 2. † wie nhd., etwas fortsetzen. Diese Bed. ist nicht pop.; in phys. Anknüpfung, „weiterfahren": ‚Wir haben fahrend fort Nach deinem Wort ... Die Seegel ... nach

Digitized by Google

keinem andern Port ... umhgekehret' Weckh. 1, 337; = 1? — fort-ferke" -ē- schw.: fortbesorgen, expedieren, mit sachl. oder pers. Obj. StStein. Na. Su Binsd.; vom Simpl. nicht wesentl. verschieden. — fort-fliege" st.: wie nhd. *An Mariä Geburt* [8. Sept.] *Fliegen die Vögel furt* EsOEs. (s. a. n.); vgl. die Bem. unter *fort 1.*

Fort-gang m.: wie nhd., Vorwärtsgehen einer Sache; s. *fortgehen 2.* ‚Wan ich den glücklichen F. Deiner Werck begehr zu erklingen' Weckh. 1, 132. ‚Auf dass mit seines Lobs F. Werd ewer Dienst vermehret' 2, 71. ‚Mitt Gott dein Sach thn fangen ahn, So wirdst einen gutten F. han' Inschrift Siom. 1677/ Al. 2, 276. — fort-g'hele" st. schw., s. *geh-*: wegwerfen; verhr., Syn. *(a")weg-*. Vgl. Seil. 126. — fort-geh'" st.: 1. weg gehen, Syn. *(a")weg-*. *Gang f.! An Mariä Geburt Gahnt di' Studente" und di' Schwälble'n furt* Rw.; s. o. n. s. n. *Wie einer fortgaht, weisst er; wie er heimkommt, weisst er "it* Ws. *Wer weit fort gaht, hat weit heim* (o. ä.) verhr., vgl. Reis. 2, 664; — *kommt spat h.* Su. Rd. Vgl. Els. 1, 189. — 2. eine Bewegung fortsetzen. Die Arbeit *geht fort* u. ä. S. *Fortgang.*

fort-hause" schw.: weiter hausen. ‚Weilen sye auf ihren Güethern nit mehr f. konndten' Aul. 1692. — † Fort-helf (Genus?): ‚Freyet und F. gemeiner Stadt' Hla. 1525. — fort-helfe" st.: *einem f.* wie nhd.

† **fort-hin** Adv.: fernerhin. ‚Er darf nicht fürchten, f. ... verkannt zu werden' Schub. Chr. 1787, 405. — S. a. *fortan, fürthin, für(der)hin, fürohin.* — Swz. 3, 1348.

F **fort-huchle"** schw.: schnell vorans laufen Nk Bach.

fort-jage" Rd. Ws., -jänche" -ae- Bal. Sa. Rn. Bl., -laiche" -ae- Ho. Rd. Bi. Eh. Bl. Ulm. Hd. schw.: fortjagen. *An Mariä Geburt Jagt ma" di' Studente" furt* WsMichelw. — fort-komme" st.: 1. wegkommen; von *f. gehen* so unterschieden, dass *f. g.* die Wegbewegung als solche, *f. k.* das Resultat des anderswo hingelangens ins Auge fasst. *Wer "it f. kommt, kommt auch "it hei"* oa.Allg./Reis. 2, 650. *Man muss machen, dass man weit fort kommt* EhOepf. *Sie kommt nicht fort, bis die Katze kräht* Lp. Ein Beamter *kommt fort* wird anders wohin versetzt. — 2. weiter, vorwärts kommen. ‚Künden mit OehlFarben ... helder f.' Hainh. 1611/Qs. 6, 123. ‚Wer will, dass er bey Hof fort kom, Der leh, als ob er blind, taub, stum' Weckh. 2, 422. Mod. etwa noch der subst. Inf. Fortkommen. — fort-krattle" schw.: unbehilflich fort, vorwärts kommen. ‚Wie sie nur haben f. können, patschen sie [hi]naus in die Leimengrub' Aueab. 1, 134. — fort-krätze" schw.: fortschleppen RdSaugg.; eig. im *Krätzen,* Korb, forttragen. — fortlaichen s. *o.* — fort-laufe" st.: weglaufen; Syn. *(a")weg-, darron-. Der tauft ebe" fort wie e'n Ochs* EnLnth.B.

vörtlen s. *vorteilen 2.*

fort-mache" schw.: 1. zu *fort 1*: refl., *sich f.* machen, dass man wegkommt. *Er hat si' fortgemacht* ist gestorben, „gewöhnl. Ausdrucksweise" Her Pfäff. — 2. zu *fort 2:* im Machen fortfahren. Alt trans. ‚Nach demselben will er mein Arbeit f.' Hainh. 1610/Qs. 6, 62. Mod. ohne Ac., bezw. mit Pracp. *an, in.* Auch adv. verstärkt: *immer, alleweil, an einander, an einem Trumm f.* n. ä. ‚Habe zu seinem Alter eine ordentliche Grösse, und wann er so fortmache, gebe es einen schönen grossen Pursch' Schäff. Zig. 39. *So lang ma" 's Lebe" hat, macht ma" fort* Reis. 2, 610. Von Leuten, die am Essen sitzen, verabschiedet man sich: *Machet so fort, bis i' wieder komm'*; Antw.: *Därfst nu' glei' wieder komme"* HoBierl. *Der G'scheid' geit nach und der (e') Narr macht fort* Nt. Hd. *F. wie 's Rege"wetter* Rd. Eh. Lp. Ws./D.A. 6, 44; *f. wie am lange" Glaube"* Ulm/Zehm. 5, 26; *f. wie der blind' Geiger* Rb. Su.; *f. wie e'n Maie"käfer* LpSiess., „namentlich von langen Predigten". — Vgl. Swz. 4, 48. Els. 1, 643. — fort-marschiere" schw.: wegmarschieren. Refl.: *Marschier' di' fort* mach, dass du fortkommst; vgl. *-reisen.* — fort-man"le" -ā- schw.: auf allen vieren fortkriechen, von Kindern StRuith. — fort-neme" st.: wegnehmen, gew. *(a")weg-.* Euphem.: ins Zuchthaus bringen Tü.

† **Vor-ton** m.: Anfangsmelodie. ‚As man ain süezzez Saitenspil von ainem maisterlichen Spildon in ainem süez[zen] Vordon anfahet und in ainem süezzen Nachdon endet' Ebn. 131.

fort-packe" schw.: refl., *sich f.* fortgehen, bes. derb als Befehl: *Er soll sich f.* Vgl. Els. 2, 23. — † fort-passieren schw.: weiter, vorbei ziehen. ‚Stach in sein Pferdt und passieret fort' Amad. 778. — fort-pfeffere" schw.: rasch fort gehen, verhr. Vgl. die ff. und *-vesperen.* — fort-pfitze" schw.: dass., verhr. Vgl. Els. 1, 161. — fort-pfurre" schw.: dass. Sa. Ws. — † fort-postieren schw.: vorwärts, weiter gehen. ‚Kan einer die Dierlin layten, wüe er wöll, sein genug, postüeren immer mitt einem fortt' Kirchel 196; s. *postieren 1.*

† **Vor-trab** m.: das Vorantraben oder die Vorantrabenden, Vorhut. ‚Und aber die Seinen im V. oder Vorzug die Bruck ... eyngenommen hetten' SFrank Chr. 1, 474. ‚Feind haben wir gnug zu bestreitten In dem V. und dem Nachtrab' Weckh. 1, 505. Uehtr.: „Vorläufer", „Vorbote". ‚Dieweil dieser ... Incubus ein V. und ... Anzeigen der künfftigen Epilepsia ist' Wirs. Arzn. 126. ‚Ein V. und Anzeiger aller Beschwerden' 195. ‚Solche [Krankheitsanzeichen] seind gleich als ein V., welche gemeiniglich zuschleichende Schwechin anzeigen' 270. — † Vor-traber, -ä-m.: wer voran trabt. ‚Nit mehr dann 15 Pferd ... dass wahren ir Vortreber' GvBerl. 64; s. a. *Vortreiber.* ‚Ermelt Vorträber brachen ... durch die Heeg' Widm./Gq. 6, 314. ‚Ein Vortraber, Rädleführer und Hauptmann' SFrank Chr. 3, 544. — S. a. *fürtraben.*

Vortrag usw. s. *Fürtrag.*

Vor-tral m.: eine Webart. ‚Ein V. auch solcher Breite [3½ Viertel-Eilen] 30 Ehlen' Zeugmachermeisterstück Wt. 1686/R. 13, 620. ‚Lohn der Gesellen. ... Vom Bollemit und Vortrat, welche gantz gezwirnt seyn, vom Stuck 30 kr.' 625. — S. a. *Vierdrat* (in ders. Urk. mit *-d-*!). *Fürdrat, Fürgrat, Vordrat* B. 1, 745. *Fürgrad* Gn. 4, 1, 737.

vor-treibe" st.: vorwärts treiben, wie nhd. Doch eher *füre tr.* — Vgl. *fürtreiben.*

† **Vor-treiber** m.: ‚Wie ich bey den V-n war' GvBerl. 37: im Vortrab; sollte es ‚Vortrebern', s. *Vortraber,* heissen?

fort-reise" -ai- schw.: wegreisen; intr. mit „sein", in mehr gebildeter Sprache. Pop. refl. *sich f.* „sich

Digitized by Google

packen". ‚*Wöllet ihr euch fortroasa . . . i schmeiss uich beid d' Stieg na*' Wagn. Hdstr. 34. Vgl. *-marschieren.* — fort-reite" st.: wie nhd. Vor Aerger, Verzweiflung *möcht' ma" "uf der Sau f.* Sa., gew. ohne *fort.*

† **Vor-trib** m.: Vorrecht der Stadt Ulm, ihre Viehherde vor andern ins Ried zu treiben; Beschluss von 1526 Nübl. Fleisch. 8. — Adel. 4, 1309.

fort-rucke" schw.: intr. mit „sein" und trans.: fort, weiter rücken. Vgl. Al. 18, 24.

Vor-trumm *fɔərdrŏm* n.: Baumstamm zwischen Wurzel und Beginn der Aeste TüPfrond.

† **forts** Adv.: „sofort", alsdann. ‚F. kan man darauf schlagen, was man will' Hainh./Qs. 10, 129. Ders./NHeidJb. 1, 310. S. a. eine Stelle unter *fort 2.* Vgl. *fort, fürt.*

fort-schaffe" schw.: 1. wegbringen; wenig pop. — 2. weiter arbeiten; allgem. ‚Schaffet fort am guten Werke' Uhl. 1, 73. — fort-schampere" schw.: mit Schande und Spott fortjagen Ew./Vjh. 10, 42. Auch Simpl. *sch.*, zu *schamper* < *schandbar.* — fort-schäppere" schw.: einen listig, unter Vorwand entfernen WaHoh. KiOw. S. a. d. folg. — fort-schänb(e)(r)le" schw.: einen listig entfernen (wie das vorige Wort) Ulm. KiOw. HeaPfäff. Tü. Su.; *-ele"* RwDeissl. Neufr. Eh. EnOepf. *-erle"* etwas unbemerkt fortschaffen Siom. „*-ble"* abweisen EhLutb.B." Zu *schieben.* Vgl. Els. 2, 387. — fort-schere" *-ē-* st. schw. (s. *scheren*): refl. *sich f.* sich packen. Bes. als Befehl. *Scher di^ch fort!* allgem. Dieser Imper. auch als Subst.: Scher-di^ch-fort m.: *einem den Sch. geben* „den Laufpass". Scheint allgem.; vgl. Nzffl. 223, Org. 248. Wagn. Hdstr. 19. Aurb. 2, 248. Vgl. Els. 2, 427. — fort-schicke" schw.: wie nhd. *Ma" hat mi^ch fortg'schickt* abgewiesen GmWeil. *Du wärst gut nach'm Tod f.* EwWöss., s. *Tod* Sp. 244. — fort-schuecken schw.: langsam vorwärts gehen; bei Wiel. mehrmals, würde mundartl. eher *-schueckle"* heissen. — fort-schuckele" schw.: schnell voransgehen GmWaldst. — fort-schucke" schw.: wegstossen; gew. *(a")weg-.* — fort-stöffere" schw.: fortjagen BkHinterbüch. — fort-töffle" *-ē-* schw.: im Unmut fortschicken Cw NBul. — fort-trawalle" *-ŏ-* schw.: fortschleudern, „sich forttrollen" Oab. Ca. 122. S. *tr. 2.* Vgl. Els. 2, 769. — fort-trage" st.: wie nhd. *Ein Weib kann mehr im Schurz f., als ein Mann mit einem 4spännigen Wagen hereinführt* AaHof. — fort-treibe" st.: 1. wegtreiben. *Mariä Geburt Treibt d^e Studente" (und Schwalbe") furt* Ws.; s. a. o. — 2. setzen. ‚Rieth solchs fortt zu treiben schnell' Fiz. 128. Vgl. Df. 591. — fort-trolle" *-ŏ-* schw.: intr. mit „sein": fort rollen. *'s Geld trollet fort* SaHerb. — fort-tu" st.: wegtun GmWell. Syn. *(a")weg-.* Vgl. Seil. 126. Els. 2, 640.

vor-tu", für- st.: 1. vor etwas hin tun. ‚Eben zu gutem Glück hat der Juncker sein . . . Visier fürgethan' Amad. 118. So kann es noch jetzt gebraucht werden. *Es ist kalt, tu' e^n Tüchle^n vor (für)* u. ä. Specieller: ‚Wer diesen Weg braucht, der sol oben und unten fürthon' Bremse und Radschuh einlegen Fr Baiersbr. 1616/Aus d. Sww. 12, 33. — 2. *Es ei^nem v.* zuvortun BalOstd. — „*Vorgetan und nachbedacht Hat schon manchen in gross Leid gebracht*" verbr., doch wohl immer schriftd.

† **Fortun**, Pl. -en (f.): „Fortuna", Zufall. Merkwürdigerw. bei uns immer von den Launen des Meers, Stürmen. ‚Durch wild Fortun din Segel Kan meisterlichen rudeln' HvSachs./Altsw. 204. ‚So scharpf Wind unsüessen Her susen durch F., So nym zu Pateron Den Ritter gutt S. Jörgen' 212. ‚Auf dem Wasser soll man nit Messe lesen, von deswegen, dass die F-en des Wassers machen das Schiff bewegen' Aug. 1484/Aug. 166. — Auch Df. 591. B. 1, 762. Swz. 1, 1043 in ders. spec. Bedeutung; ebenso AugChr. 3, 311f. (Ntr., österreichisch). Die Bed. „Sturm" haben auch schon romen. Sprachen: mlat. *fortuna (maris)*, itel. *fortuna di mare*, afrz. *fortune.* Zu uns ist das Wort gewiss durch Kaufleute oder Pilger südlicher Gewässer gekommen. Die Bed. „Glück" Swz. 1, 1043. Els. 1, 146 fehlt uns.

Fortunatus: nach dem heil. F. geleg., wohl nur kathol., Taufname. Gekürzt *Fortunat* Hech., *Nates* Buck.

fort-vespere" schw.: rasch davonlaufen Ulm. S. *v. 5. 6.* Vgl. *-pfefferen* u. ff. — fort-walle" *-ä-* schw.: intr. mit „sein" und trans.: fortwälzen Ru. (u. sonst). — fort-wische" (-tsch-) schw.: rasch entwischen. ‚Damit . . . wischte [er] fort' Schill. 3, 536. Vgl. *vertw-*; Els. 2, 886. — fortwollen s. *fort 1.* — fort-zlebe" st.: intr. mit „sein" und trans., wie nhd. ‚Wo man denselbigen Tag furt gezogen wer, so wolten wir die Schweizer . . . geschlagen haben' GvBerl. 26.

vorüber s. *fürüber.*

* **Vor-unter** m.: Vormittag, vormittägiges Zwischenbrot on.Allo./Reis. 2, 699. Aug. 212 (o.O.) „*Voarhunder*" dass. Sonth./Schelbert 32. S. *Unter.*

† **Vor-urteil** f.: sententia interlocutoria, opp. *Endurteil*; s. unter *Beiurteil* die Stellen von 1512. 1557; in der von c. 1580 kommt *V.* nicht vor. — Halt. 1996. Die nhd. Bed. „vorgefasste, meist ungünstige Meinung" ist nicht volksüblich.

† **Vur-vordere**, flect. -en m.: Vorfahre, Ahn. ‚Seiner Mutter seligen . . . und allen seinen Vorfordern' Aug. 1378/Zrs. 5, 309. ‚Unsere Vorfordern und wir' AugChr. 4, 372. Eine Art Compromissform mit *Vorfare(r)*, s. d.: ‚Von euren Vorfarderen' eb. ‚Sein nechster Vorfarder' WvZimm. 1550/Hbh. 33, 127; doch sind ‚o' und ‚a' leicht zu verwechseln. — Swz. 1, 997.

vur-vurgestern Adv.: am Tag vor *vorgestern*, s. d. Wohl allgem., Aug.Ma. 10. — Swz. 2, 488.

vur-vurig Adj.: was dem *vorigen* unmittelbar vorangeht. Z. B. im Jahr 1908 ist 1906 *das vorv. Jahr.* S. *vorig 1.*

Vur-wachs n.: „dasjenige klebrige Harz, womit die Bienen alle Oeffnungen des Stockes zu verstopfen und die Wände zu überziehen pflegen" Adel. 4, 1311. ‚V., so im Einfug des Immenkorbs von Bynen versamlet wird' Wms. Arzn. 153. Vgl. *Vorstoss.*

Vor-wacht f.: Wache des Nachtwächters vor Mitternacht MruMund. Vgl. *Vormittnacht.*

vor-wäge" st.: vor einen hin wägen. Einem die Ware *v.* S. a. *fürwägen 1.* *Vorg'woge" und vorg'messe" Ist bald g'esse"* EsDeiz.; eher = vorher abgewogen.

Vorwand s. zu *Fürwand.*

vur-wärts Adv.: wie nhd., doch nur gebildet und aus Schule, Militär usw. bekannt. Pop. *ua^chre, füre.* So wird auch statt: „— *bis die Hennen r. schärren* RuErg." *füre* zu setzen sein. Alt mit Genet.:

Digitized by Google

‚V. des Dorffs' Ries XVIII/Chr. 429, 297. — S. a. *fürwärt*. Els. 2, 858.

* **Vor-weido** (-ai-) f.: untere Bergweide, Maiensäss. „Mitte Mai werden dann die V-n bezogen, die sich auf mässiger Höhe ausdehnen" Allg./Förderr. 406. Solche im Tal Sonth./Schelbert 67.

Vorweis, vorweisen s. *fürweisen 2.*

† **Vor-wer** (f.): vorgelegte Befestigung. ‚Ausserhalb der Stat hat es ein Vohrwehr' Schickh. 223; die Abbildung zeigt einen Brückenkopf. ‚Biss die V-en, Türen und Mauren abgeschossen' Unfr. XVII/Chr. 127, 135. Vgl. *Vorwerk 2.*

vor-werfeⁿ, älter für- st.: 1. phys. a. † vorwärts werfen. ‚Denn der ander nichts mehr thet denn ... den Schilt f.' Amad. 389. Vgl. 787. ‚Indem er sein Schilt fürwarff gegen dem Streich' 908. ‚Er aber den Arm vorgeworfen' den Hieb anfzufangen Aul. 1667. — b. vor einen (etwas) hin werfen. ‚Fürwürffe dich' Ruth 3, 4/Bib. 4, 432: ‚projiclas te', älter ‚wirffe dich'. *Einem einen Hundsknochen v.* Undank Eh. ‚Den fürgeworffnen nnnd verwahrten Thoren' Amad. 812; mod. *zuwerfen.* — 2. übtr. a. † vorschlagen. ‚Bald wirdt mir für geworffen, soll den Messpriester lassen zu Ime abhollen' Krafft 154. — b. wie nhd. ‚Unserer Sprach, deren die Ausländer ihre Nohturft und Rawheit ... f.' Weckh. 1, 3. Mod. wohl allgem., wenn auch nicht bes. pop. — Zu 2 a vgl. *Vorwurf 2.* Reuchl. hat die Bed. „anführen, citieren". Dr. 590.

† **Vor-werk** n.: 1. auswärts gelegenes Stück Landbesitz, Maierhof. Bei uns nur ON. ‚Curtes eorum, quas vulgus *Vorwerc* nuncupat' EwStödtl. 1229/Wt. Ub. 3, 258. Vgl. 9, 270. Heutzut. auch als ON. unbezeugt. — 2. allgemeiner: ‚Als die irdischen Bürge und Feste, die man ze Ranbhüsern machet nnd stiftet ... sin ein Vorbû nnd ein Vorwerg des hellischen Kerkers' Mg. 1324/Hohenl.Ua. 2, 184. Vgl. *Vorwer.* — Dr. 590 Sch.O. 1895. B. 2, 984.

† **Vor-wesor** m.: wer einer Arbeit oder Institution *vor (A 3 b) ist*, Vorgesetzter. ‚Solliche Zuchtbern, Eitesten unnd V. der Kirchen' Albra 1524/Hartm. 179. Vgl. ‚Die V. der Werck' Ex. 5, 13/Bib. 3, 234: ‚praefecti operum'. S. a. *Verwesor.* — Dr. 590. Halt. 374. Sch.O. 458. Schmidt Els. 115.

Vor-winter m.: Eingang des Winters; vgl. Sch.O. 1896. *Bleibt der V. aus, So kommt er sicher mit Sturm und Braus* Bi. — vor-wintere^{n} schw.: *Wenn's nicht vorwinteret, so winteret's auch nicht nach* Rd. Eh.

† **Vur-wiss** [Genus?], Vor-wissen n.: das Vorherwissen. ‚Vil bos von im gesagt nnnd geschriben, Mit Vorwiss denselben solches nit gefalien' Rchb. 144. ‚Unser Vorwissen, welches durch sonderbare Bewilligung Gottes uns alle zukünftige Ding entdöcket' Weckh. 1, 57. — † vor-wissig Adj.: vorher wissend. ‚V. praescius' Aud. 1512/Dr. 590.

Vorwitz s. *Fürwitz.*

Vorwort s. *Fürwort.*

† **Vor-wunsch** m.: das zuerst-wünschen. ‚Do sprach der Got zno inen: Nun sagen, was ir begeren, des söllen ir gewert syn, und was der erst begeret, daz selb soi der ander zwifach haben. Also weit der Gytig synem Gesellen den Vorwonsch lassen' Steinh. Aes. 281.

Vor-wurf. Pl. -würf^{e} m.: 1. wie nhd., lat. opprobrium; wenig pop. — 2. Vorsatz BeWalh. — 1 vgl. *vorwerfen 2 b*; 2 c. 2 a und nhd. „V." = Gegenstand künstlerischer Behandlung, „Objekt".

„**Vur-wurz**" f.: ‚Von wannen kompt der Hafen [Aesop]? Er sicht als ain Vorwurcz' Steinh. Aes. 41: ‚Unde haec olla aut radix harundinis'; muss ‚Rorwurz' heissen.

† **Vor-zehonte** m.: Zehnte, der zu Gnusten eines bestimmten Empfängers vorweg gegeben wird. ‚G. plebanus omnem decimam vini, frumenti, animalium tam magnam quam minutam ratione ecclesiae suae percipiet, excepta quadam decima, quae vocatur Forcehende, quam capelia habebit, et haec datur tantum in 12 vineis' zu MlsDerd. 1227/Wt.Ub. 4, 406. ‚Cum primitiis, quae vulgariter Forzehende dicuntur, et aliis decimationibus' aus LnMerkl. an das Kloster NuHerr. 1272/eb. 7, 210; vgl. 212. ‚Decimam in Rændingen [LnRenn.] sitam, quae vulgariter dicitur Vorzehinde' an das Kloster TüBeh. 1277/eb. 8, 2. ‚In decimationibus salica sive Vorzehende' für LnMerkl. an NuHerr. 1284/eb. 490. Viel später: ‚100 Morgen gehört dem Spital zu LuGrön. allein zu einem Vorzehenden zu empfahen' VhMühlh. 1564/Scheu 55. — Die Bed. scheint nach der 1. und 3. Stelle klar; Sch.O. 1896. Frisch 3, 467. B. 3, 1102 raten.

Vor-zeiche^{n} -ai-: *-ρρ-, -ρρ-* usw. n.: 1. wie nhd. ‚Dies Vingerlin ... sol ein V. sin' HvSachs./Altsw. 147; wohl ‚Wor-' zu lesen. — 2. bedeckte Vorhalle einer Kirche. ‚Ein Vortzeichen oder VorTempel' Aug. 1473 für früheres und späteres ‚Hof' Ex. 38, 9/Bib. 3, 351: ‚atrium'. ‚Under S. Peters Kyrchen V.' Kpt. XV/Reis. 1, 446. „1619 wurden anfangs die Hochzeiten in MüGund. nur unter dem Kirchturm oder V. eingesegnet" Aus Schw. 2, 306. „Kirchenportal Mem." Schm. 561. Mod. bezeugt Sa. Rd. Bi. Allg./Reis. 2, 109. 700 (nur für kath. Orte). Nördl. Seitenschiff des Chors der Stiftskirche Ew. 196/Oab. 196. Als Begräbnisstätte für die Geistlichen Buck. Vgl.: ‚Adelhait H. ... sol man ober ir Grab geben unter dem V. in der Closnerinen Grab' im Fräuleinstift Lind. XV/Zfs. 4, 127. — 2 angedeutscht aus lat. *porticus*, deutsch *Pforzich* u. ä. B. 3, 1075. Tobl. 204. Schmidt Els. 400.

† **Vor-zins** m.: „Bevorzugte Forderungen heissen *V.*, *Vorgeld* [s. d.] Baum. Allg. 2, 657 ... Gegensatz *Nachzins*" Knapp G. B. 395. „Wie heutzutage 1., 2., 3. Hypotheken unterschieden werden, so war zuweilen eine bevorzugte Forderung als *V.* oder *Vorgeld* eingetragen, wodurch ihr der Vorrang vor andern Ansprüchen zugesichert war" dess. Bauer 58. ‚Waz man Schadens oder V-es von den selben 5000 fl. geben wirt' Rt. 1377/Gq. 7, 157. „10 Maltern Roggen und 3 M. Haber ... jährlichen Zinses und Geldes, die ihnen zu rechtem V. gehen aus M. und J. der K. Teil des Zehnten zu RsErg." 1373/Fürst. 3, 138. „9 Malter Korn ... 2 ℔ 6 ß 10 ₰ ... 1 Gans, 6 Herbstbühner, 1 Fastnachthuhn, ¼ Eier Zins, zahlbar als V. zu Ueb. in den Kasten" 1465/eb. 6, 416. ‚2 fl. Geltz V. git Her W. C. ... uss sinem Hus nnd Hofe zû Rw Schömh.' 1473/Gq. 3, 629. „Zu rechtem Lehen von der Grafschaft Fürst. 8 Malter Roggen ... V. aus dem 4. Teil des grossen Zehntens zu HoRohrd." 1491/Fürst. 4, 103. — Sch.O. 1896.

Vor-zug m.: 1. † = *Vortrab*, das Voranziehen einer Abteilung auf dem Marsch. ‚Die haben vor dem raisigen Zeug den V. gehept mit Baugen nnd Trumen' AvoCha. 4, 141. ‚Der f. Dt. Hauf der Geraisigen den

Digitized by Google

V. gehapt' Waldb. 1525/Zfs. 9, 38. ‚So er [Feldmarschalk] den V. hat mit dem Reunfanen, soll er ein zimliche Weite vor allen Hanffen hiuziehen' Fronsp. Vorhut, Tête. ‚Wan der V. zu Ross und an Fuss gen M. kommen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 39. ‚Mit dem reysigen Renufanen und V.' 1525/Zfs. 9, 28. ‚Die Seinen im Vortrab oder V. die Bruck . . . eyngenommen hetten' SFrana Chr. 1, 474. ‚Als . . . die kays. May. mit irem Hanffen den F. erraycht' SFischer 243 h. — 2. einfache Wage für das beim Dreigespann vorausgehende Zugtier EhAltst. Oepf. — 3. wie nhd. Kaum pop. — vor-aüglich Adj.: wie nhd. Aus Ulm bezeugt; sonst kaum pop. — S. a. *Für-*. B. 2, 1097.

vor-zünden schw.: ‚Rünchern, v., Wasser hoien, Feuer schieren' unter den Pflichten der ‚Novitii' im Stift Tü. 1752/R. 11, 2, 231; wohl vom Vorausgehen mit einem Licht.

Fosand s. *Pfasand*.

* **Foseler** *fosalər* m.: Schimpfwort RwSchwenn./Haag 40, zu *Fotze*.

„**fösslen** schw.: Fastnachtspossen treiben Sww.“/Schm. 182.

„**Foss-plepe** (f.): Lonicera Xylosteum Schwab.“/Pritzel-Jessen; schwäh. unmögl., niederd.! Unsere Bezz. für die Pflanze s. *Teufelsbere 4*.

Vota, Votis s. *Votum*.

Fotograf ‿‿ m.: wie nhd. — Fotografie ‿‿ f.: 1. wie nhd. — 2. ühtr. *I^ch hau^e dir ei^ns in dei^ne F.* deiu Gesicht; Vermischung mit *Physiognomie*? — fotografiere^n schw.: wie uhd. — *bādī-* BalOsid.

Votum *fōtəm*, im W. auch *fao-*; Plur. -e^n *fōtəmə* (*-ər*); Votis n.; Vota f.: „Votum“, Stimme bei der Abstimmung Rb. Ws. *D^ie V-e^n a^ge^be^n* Rb./Biel.Rw. 68. ‚Ferner soll er anfrecht sitzen und nicht reden, es sei denn das Fothen . . .' Ordnung der Engelsgesellschaft Rw./eh. ‚*Schleebauch, was ist dei^n Vota?*' Neffl. 185. ‚*Du hoost die airst Vota*' dess. Org. 260. ‚*Jetz sammlet nu glei d' Votas ei*' Weitzm. 381. ‚*Gieb dei^n Votis*' Sail. 112. ‚*'s bescht wär noah meiner Moining, ma neam Vautana ei^n*' eh. 139. ‚*Ih wött lie^ber an Dag Mischt lada as noh so a^n Votis schreiba*' 140. ‚*Mei^n Vautum gieb ih glei meim Schwo^ger*' 167; vgl. 168. ‚*No^n deane Vautamar mu^ss jo^n a^n Schultas we^ra*' 166. ‚*Lau^d is eusare Vautana singa*' 248. — Die versch. Formen erkl. sich aus Flexionsformen des lat. *votum*. Das Wort ist jedenfalls stark abgekommen, wo nicht †.

Fotz^e (*Pf-* s. n.) *fōts*, Pl. -e^n f.; Demin. Fötzle^n -ē- n.: 1. cunnus, wohl allgem. Vgl. *Fud*. ‚In der ersten Vastwochen ertranckt man ainen aß Ulm, der hett seiner Frawen die Fotzen verneet mit ainem gewechsten Faden' AugCha. 3, 86. Schelmenlied: *Drunte^n im Täle^n, wo d^ie Vögele^n sind, Da hat e^in schö^nes Mädle^n ihr Fötzle^n verbrennt.* — 2. Schimpfwort für schlechte Dirnen, liederliche Mädchen oder Weiber, wohl ebenso allgem. „*F.* Vulva mulieris, ein Schimpfname Schwäb.“/Journ. 1786, 7, 22. ‚Nit eine Huren, wohl aber eine alte Fozen gescholten' Aul. 1717. ‚*O Aifa, du Bäschti, du F.*' Sail. 34. ‚*Hatt mar . . . a^n mo^et 's Maut, du F.*' 206. ‚Ich bin der Weib, du bist die Man, Lass mich, gross Fosss, doch ungeeyet; Wann aber sie an Zeiten lachet, Spricht er: Du bist mein kleiner Fosss' Wecah. 1, 447, mit absichtlich ‚welscher' Form, s. eh. 2, 491. — Auch bloss leicht verächtlich, tadelnd: *Die F. tut jetzt au^ch gar kei^n gut* ist ausgelassen BiLanh. Ohne allen obscönen Beigeschmack: *Gahnd da h^inüber, ihr F-e^n* sagt die Mutter zu ihren kleinen Mädchen (nur bei M. im Kindesalter) BalGeisl. — 3. *R Des ist unter äller F.* unter dem Strich, Soldatenspr. Ulm. Tü. — 4. * *Pfotze* Mund, Maul KptSulah. — An Verwandtschaft mit *Fud* ist lautgesetzlich nicht zu denken; ob die hair. Bed. 4 die ältere, wird dahingestellt bleiben können. — Fam. N. ‚Fotzenschübel' Ulm 1376/Ub. 2, 816. Fl NN. *Fotzer, Fotzersacker* (Bod 27, 31) wohl zu *Fatze* (s. d.), vgl. Allg.Gesch.Fr. 1807, 7. — Dp. 591. Sch.O. 406. Frisch 1, 287. B. 1, 782. Schöpf 148. Lex. 100. Swz. 1, 1158 (-u-). Mais. 32.

fotz(e)le^n, -ō- schw.: 1. foppen, necken, ansiachen. „*Fotzeln* vexieren Aug.“/Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 121. „*Fozzla* necken, spotten“ Kuen 16. „*Fazen, fozelen, fotzen*“ Schm. 183. Neuerdings nur *-ō-* bezeugt MabErdm. BkEbersb. KiOw. GmLant. GsAit. Ws. — 2. *fotzele^n* vulvam redolere Buck. — Zu 1 vgl. *fatzen*, aber doch wohl zu *Fotze*, vgl. *ausfotzen 2, -fuden*. — B. 1, 784. (Schöpf 149: *fotzen*.) Lex. 100. Swz. 1, 1157 (-ō- = 1). 1158 (-ū- = 2). Els. 1, 163.

Fotze^n *fōtsə* Plur.: Abwerg von Hanf, Flachs Nk Gnnd. LkNiederh. RavRav. Gornh. Ringg. TiaNess. — Vgl. *Flotze (Kl-), Focke 1, Fatze 1*. S. a *fotzig*. — Swz. 1, 1154. Vgl. Els. 1, 162.

* **fotze^n** schw.: 1. *pfotze^n* Werg schwingen Rav Esenh. — 2. ausfransen, zerschleissen Ob. n. OAllg./Reis. 2, 700. Vgl. *ausfotzen 1, verfotzlen*. — S. *Fotzen*. Swz. 1, 1156. Els. 1, 162 (*-leu*).

* **fötae^n** schw.: pissen TirTannh.

Fotae^n-brenner m.: Spitzname der Leute von Bor., vgl. Al. 18, 49. — Fotze^n-hn^be -*büə* m.: Schimpfname für Kinder und Erwachsene Buck. Vgl. *-hut 2*. Vgl. Swz. 4, 930: *Fötzel-*. — Fotae^n-finger m.: verfluchter Finger Buck. *Der F. tut mir gottsträfli^ch weh.* S. a. *-zan*. — Fotze^n-greifer Beck, -grühler *-iə-* Tü. m.: starke Schimpfwörter. — Fotae^n-hnr^e *-hüər* f.: gemeine Hure. „*Katzendreck hont atte Mädle zum Heiratgut, Die's nit glaubt, die ist ein alte F.; F. därf ich ihme jeden it sagen*“ usw. Spruch beim Pfingstritt SpNuspl./Vth. 2, 147; vgl. 150. — Fotae^n-hut *-hüət*, Plur. -hüt^e *-lə-* m.: 1. Hut mit Franzen Buca? — 2. Schimpfwort EhSchlecht. RnBuch. OA. Lp. WsMühih. („boshaftes Kind“). „*Fozzahuat*“ scherzh. Benennung für Knaben Kuen 16; vgl. Sail. 282. *Ihr Fotze^nhütle^n, ihr Fotze^nbüble^n* schimpfen alte Weiber ihre Enkel im Scherz Buca. „Und er redete ihm freundlich zu und sagte: Sey kein F.“ Aurb. 1, 247. RA.: *Gar z^u gut Ist e^in F.* Buck. Früher offenbar weiter verbr., vgl.: ‚Ist Kirchencensur gehalten worden, dabei angebracht worden, dass ein unverschamhte und sottige unzüchtige Red unter dem kleinen und grossen Gesind im Schwang gehe, nempe Fozenhutt, so nit zu duiden' CwDeck. 1685/Al. 13, 269. — Memme Buck. *Du bist gar kei^n Ma^nn, du bist e^in F.* eb. Vgl. B. 1, 782. Swz. 2, 1786. — Fotze^n-kind n.: Schimpfwort Buck. *Ihr F., wöltt ihr ruhig sein!* Ebenso Fotze^n-mädle^n Buck. Vgl. *-weare*. — Fotaen-lecker, -schiecker m.: starkes Schimpfwort Buck. Kleiner Schosshund, verbr. Spitzname der Leute von Bor. (vgl. *-brenner*) und eines wt. Inf.-Regiments (St.). Vgl. Els. 2, 461. — Fotae^n-schwanz m.: Weibernarr, der immer hinter den Mädchen her ist LrSchwendi. „Vexieransdruck“ eh. — Fotze^n-war^e *-ā-* f.: Weibervolk, pöbelhaft Her

Digitized by Google

Pfäff. *Standet ᵉnf, ihr F.!* — Fotzeⁿ-wetzer m.: grobes Schimpfwort Buck. — Fotzeⁿ-zaⁿ m.: Schimpfwort, wie *-finger. Der F. muss 'raus* Buck.

fotzig Adj.: 1. * ausgefranzt, zerschlissen Reis. 2, 700. — 2. *f. einer* ein einziger HaioGlatt., = *gotzig.* — 1 zu *Fotzen*: 2 ? Vgl. *fotzelig* (u. ä.) Swb. 1, 1156. Els. 1, 162

* **Fotz-maul** n.: das Essbare am Rindsmaul Aurb. 2, 339; vgl. 2, 262. — B. 1, 782. Schöpf 148. — Fotz-neid m.: Eifersucht Tü. Vgl. *Fudneid.* — † Fotz-wein, -zwang m.: ‚Wundkraut, Knabenkraut, Fotzwein, Fotzzwang' 1543/LFuchs 312, unterschieden ‚Mennle' Sedum purpurascens, ‚Weihie' S. Telephium. ‚Wundkraut, Kn., Fotzzwang, Fotzwein, Telephium, Crassula major' Wms. Vgl. Df. 591. Frisch 1, 287.

? **foze**ⁿ schw.: „*fohzen* einen Preis bieten Kfb.ᵉ/ Schm. 200.

Fracht *-äxt*; *-a-* BiAlb. f.: 1. wie nhd., allgem. bekannt, aber nicht populär: wie auch *Eilfracht, Frachtgut, -brief* spec. von Eisenbahnsendungen. — 2. *R Frachte*ⁿ Plur. Geschäfte, judendeutsch Kü./ Oab. 143. KüHoheh./Eyth 328. „*Zu Frachten kommen* zurecht kommen Sww.ᵉ/Schm. 200. — B. 1, 806.

Frack, Pl. Fräckᵉ *-φ-* m.: 1. Rock, Kittel; ohne specielle Bed. Die Bed., die das Wort in der Sprache der Gebildeten hat, ist auf dem Lande ganz unbekannt. Auch in der HalbMA. ist die Bed. eine allgemeinere. Demin. *Fräckle*ⁱⁿ n. = Kinderkittel. S. a. *Gasthintere.* — *Wer zum Fr. geboren ist, kommt zu keinem Ueberrock* Gm. *Kennst mein*ᵉⁿ *Heiner mit sei*ᵉⁿᵉⁿ*m grüne*ⁿ *Fr. und Steg an de*ⁿ *Hose*ⁿ*!* „nimm dich in Acht vor diesem!" GsUBöhr. *Halt, Eninger* [Händler aus RtEn.], *i*ᶜʰ *kauf' dir e'n*ᵉⁿ *Fr. ab!* EhOepf. *Ja, übermorge*ⁿ *kommt der Schneider und macht der Katz' e'n*ᵉⁿ *Fr.* (o. O.). *G'weichste Stiefel(e*ⁿ*) und e'n*ᵉⁿ *Fr. Und kein*ᵉⁿ *Kreuzer Geld im Sack* hat ein Windbeutel, verhr., vgl. So spr. 781. *Den han i*ᶜʰ *am Fr.* in meiner Hand Ulm. *Den hat der Teufel scho*ⁿ *am Fr.* Ulm, meist *Den hat's am Fr. (Fräckle*ⁱⁿ*)* es steht schlimm mit ihm; verhr., und zwar: er ist gefährlich krank NbEng. Steinl. EhSchiecht. BiAlb. Sa. SaBeizk. So spr. 762; pekuniär in Nöten GammFrohnst. LpMiet. Sa Mieterk. Herh.; betrunken SaMiet.; der Strafe verfallen Steinl. Vgl. *fräcklen. Hat ihn, am Frack ihn* Mab. Lu. — 2. *einen Fr. machen* coire Sa./So spr. 763; *sich einen Fr. machen lassen* von Mädchen/ eb. 764; wohl aus dem jen. — Auch schriftd. erst XVIII. Schöpf 149. Swz 1, 1294. Els. 1, 179. Meis. 32.

Frackeleⁱⁿ n.: kleines Branntweingläschen RuBühl. GsDonzd. EwWesth. EuDett. RavRingg. Dafür *Frackerle*ⁱⁿ MüHay.; *Fräckle*ⁱⁿ RuSaugg.; *Flackele*ⁱⁿ (s. d.) EwWöss. Vgl. *Pfiff 2 b. Vogel 12.* — B. 1, 806 Schöpf 149. Lex. 101.

frackeⁿ schw.: (am *Frack 1*) erwischen, arretieren BoeSind.

R **frackle**ⁿ schw.: ausforschen, Gaunerspr. Pfulld. 1820/Kluge 1, 337. Fragen, ansprechen, betteln, jen. CaUDeufst. „Freken' bettelu 1520ᵉ (hsl.).

fräckleⁿ schw.: *Bei dem fräcklet's* es steht schlimm mit ihm, er falliert Gs.

F' **Frack-sack** m.: Rocktasche. ‚*Hob in mau'n Fr. g'stoche und des Büechle 'rauszomche*' Schrader 1, 135.

Fradel f.: weiblicher jüdischer Vorname Wsb Affaltr. Demin. *Fradle*ⁱⁿ, s. Bettelheim Auerbach 23.

Fragᵉ, Pl. Fragⁿ — Laute s. *fragen* — f.: 1. wie nhd. *Wie die Fr., so die Antwort* Rd. *Auf e*ⁱⁿᵉ *Fr. g'hört e*ⁱⁿᵉ *Antwort* Eh. *Auf jede Fr. g'hört e*ⁱⁿᵉ *A., und auf e*ⁱⁿᵉ *Lüge e*ⁱⁿᵉ *Maulschell'* Eh. *Viel wisse*ⁿ *und wenig sage*ⁿ, *Des nimmt Antwort auf alle Fr-e*ⁿ KüSimpr. *E*ⁱⁿᵉ*me*ⁿ *jede*ⁿ *Narre*ⁿ *ist e*ⁱⁿᵉ *Fr. verlaubt (steht e*ⁱⁿᵉ *Fr. frei* Kü Simpr. GmWaldst.) Rw. Ew. Lp. Ws. Reis. 2, 581. Bei der wt. prot. Konfirmation werden den Schülern bestimmte *Fragen* (—) vorgelegt; hieher *die Fragen beten* die vorgeschriebenen Antworten darauf geben Oab. Rt. 1, 134. — *Es ist e*ⁱⁿᵉ *Fr., ob . . . Des ist (no*ᶜʰ*) e*ⁱⁿᵉ *(andere) Fr.!* — Auf die neugierige Frage *Was hast?* wird geantwortet: *Wunderfitz und Frägele*ⁱⁿ RwHorg./So spr. 1081. Auf die Frage: *Was hast in dei*ⁿᵉⁿ*m Büchsle*ⁱⁿ*? — Frägele*ⁱⁿ *und Wunderfitzle*ⁱⁿ*!* Allg. — 2. † Umfrage im Rat. ‚So söllen sy es an den grossen Raut bringen und ain gemain Frag darumb haissen han' RwRb. 133. ‚So söllen sy zů inen nemen die alten Zunfftmaister und die fünff . . . und aln Frag unnder ainannder haben' eb. ‚Was daun darumb das maist an ainer Frag an dem grossen Raut wirdt, daby sol es belyben' eb. ‚Welich unser Rautgeben die sind . . . die irer Gest . . . Wort tůnd vor unserm Raute, daz die von der Frag, wenne man darumbe fraugen wil, usgân . . . suilen und bi der Fraug nit sitzen' Ulm XIV/Gq. 8, 90. ‚Were zur Zeit solicher Aufrurn meine Herren des innern Rats . . . gewest, und wie die gesessen sein . . . uff dem Bank der ersten Fr.' Ha. 1533/Gq. 1, 276: Bank, die zuerst abstimmt. ‚Welch Rather auch . . . in dem Rat ufstat, so Frag umb gat' AugChr. 1, 144. ‚Daby . . . der Vogt allain die Frag tun sol' 2, 377. — 3. † die peinliche Frage beim Verhör. ‚Als man sie nun martert an der Frag . . . da verjahen sie' AugChr. 2, 310. ‚4 Priester . . . welche . . . an der peinlichen Frag selbs bekündt betten, wie sie mit ainander zů schaffen betten gehept' 4, 32. ‚Ain erber Rath hette . . . sich . . . einstails der strengn Frag geniegen lassen' 4, 189. ‚Daranff ist er mit strenger Frag gefragt worden, darauff er bekeut' 5, 52. ‚Quaestores, Schatzmeister, oder die ander strengen Frag die Gefangen fragten' SFrank. ‚Der Städtmeister wird schwören, in gleicher Fr. zu sein dem Armen als dem Reichen' Ha. XVIIf./ Chr. 663, 368. — Statt älter ‚Frag der gůten Gewissen' 1475ff. ‚Erforschung' 1. Petr. 3, 21/Bib. 2, 434. — Halt. 480. B. 1, 811. Swz. 1, 1289. Els. 1, 178. Str. 36. Meis. 33.

frageⁿ *-aog-* O., *-aug-* Baar, *-φx-*, *-φx-* Frk. (*-φ-* zerstreut zw. Kocher und fränk. Rezat, s. u.), sonst *-φg-* (*-φ-* Ries/Schmidt 62); Conj. Praet. frügᵉ *friag* (neben frugᵉ *-uə-* Tü./Oab. 162), beides selten; Part. gᵉfrag(e)t (gᵉfrägt KüEh.) schw.: „fragen". 1. wie nhd. Alt mit Gen. oder Acc. der Sache: ‚Richtet [ich] mich auf den Weg in den Wald und fragt des Wegs' AugChr. 2, 108. ‚Wir weilen vorderen die Dirn und fr. iren Willen' Gen. 24, 57/Bib. 3, 119. ‚Euch Rath zu fr., was uns hierinn zu thun seyn wöll' Amad. 891. Mod. wie nhd. *Einen (nach) etwas fr.*; auch *etwas von einem fr. Wenn ma*ⁿ *fr. dürf* höfliche Einleitungsformel einer Frage. *Um etwas frage*ⁿ um etwas bitten, ersuchen, z. B. *um's Bache*ⁿ *fr.* in der Gemeinde-Backküche BalOstd. *Des hat mi*ᶜʰ *heut no*ᶜʰ *niema*ⁿ*ds gfragt* ausweichende Ant-

Digitized by Google

wort St./Hauser 31. *Des fragst du mich z' bald, Da fragst du mich z' viel* u. ä. *G'fragt haet, jetzt lass dir sage'* LkDietm. *Einen aufs Gewissen fr.*, vgl. Zehm. 1, 369. *Wer fragt, der lernt* Ulm. *Wer viel fraget, wird viel inne'* eh. Bal. *Wer nix fragt, wird nix inne'* Reis. 2, 581. *Wer lang' fraget, gaht lang' irr'* verbr. *Mit fr. kommt ma' durch d' Welt* eh. ‚Daher auch das teutsch Sprichwort: Fr. und lehren Bringt manchen an Ehren' Pflacher 1. Sam. 47. *Ma' kennt scho' am Fr., ob eine' etwas verstaht* Reis. 2, 581. *Z'erst frag's, dann wag's* SaHossk. *Besser 2mal fr. als ei'mal irr'* (*fehl* WsSteinh.) *gehe'* verbr. *Fr. kostet (ja) nix*; wohl allgem., vgl. Reis. 2, 581. *Da darf ma' nach allem fr.* irou. (aber oh man's bekommt, steht auf einem andern Blatt). *Fr. ka'n ma' nach altem, aber kriege' tut ma' 'it all's* eb. *Was frag' i' nach Frankreich, wenn i' kei' Hans* (*Schloss* SaEb.) *drin hab'* mir liegt nichts dran Ws./D.A. 6, 32. *Wenn ma' di' fragt, na' sag' nur, du wissest's 'it* (*i' häb' dir's net g'sait* EhRott.) sagt der, der keine Auskunft erteilen will Eh. Bi. Rav. Wo. *Bis ma' lang fragt, hat ma's* EhRott. *Frag' mi' net, so läg' i' net* (n. ä.) Ws. Sa. Lk. Allg., vgl. So spr. 149. Reis. 2, 581. *Der fragt au' jedes Dreckle'n. Fr. bis zum nennten Kaiser* alles wissen wollen SaHaid. *Frag' 'it 3mal wie der Rahmfresser* OAllg./Reis. 2, 581. *Es ka'n mi' jeder Narr meh' fr., a's i' weiss* LkSeihr. *E' Narr fragt meh', a's 10 Weise verantworte'* Bucr; vgl. ‚So kunt ain Narr mer fr. dann zehen dio allerweisesten verantworten' Zchr. 1, 153. *E' Narr fragt viel, woranf kei' Weiser antwortet* EhMundk. *La'nt de' Narre' weiter fr.* Buck. *Wer lang (viel) fragt, gaht (lauft) lang (viel, weit, leicht, gern, oft) irr'* (*um* EsNell.) allgem., vgl. Oab. Ew. 198. Reis. 2, 581; mit Zusatz: — *hat er g'sait und hat ihr e'n' Schmatz 'ge'be'* (o. O.). *Wer weit* (*lang* SaUrs.) *fragt, wird weit g'wiese'* verbr., vgl. Reis. 2, 581. *Wer lang'* (*vorher* Rd.) *fragt, gibt nicht gern* verbr., vgl. Reis. 2, 581. *Wer gern gibt, fragt net lang* eh. RwSchömh. *'s Fr. ist e' narret's Ding, ma' ka'n's ei'm sage' oder 'it* EhDett. BiMas. *Man fragt nicht, was hast du zerrissen, sondern, was hast du* Schm. 628. *Die Kranke' fragt ma'* (*und de' G'sunde' bringt ma's glei'*) EwWöss.) SuBinsd. *I' frag' en' nur, ob ihr des gau' sei' la'nt oder nit, i' frag'* Buck. — *Farben fr.* Kinderspiel. s. *Farbe 2. In di' Kirch' fr.* sich anmelden Neffl. 407. Prägnant *fr.* werben, „anhalten", um das Jawort bitten, verbr. *Hat er scho' g'fragt? Un's Heir'te' fr.* (beim künftigen Schwäher) BalOstd. — Refl. wie nhd. *Das fragt sich noch.* — 2. † die *Frage 2*, Umfrage an den versammelten Rat richten. ‚Und swann man an dem Rat umb fragen wil einer Urtail. ez sei clainer oder grozzer Rat, so sol er uf stan und sol fr.' AugSt. 252. S. a. unter *Frage 2.* — 3. † peinlich fragen. ‚Und als der selb Gesell ain Wyl also in Vengnuss lag, da ward er von B. M., Vogt de Zit zu Cw., in der Vengnuss mit dem Nachrichter an der Wag hertiglich gefraegt, uff sollichs er verjach und sich schuldig gab etlicher Strassroberey' Wt./Halt. 479, nach Besold. ‚Da ward er ... gefangen und painlich gefragt' AugChr. 4, 36; vgl. 4, 130. 251. 308. 339. ‚Haben ... seine Diener und Hofgesündt gepeiniget und mit der Pein gefragt von Kunig Maximilians Regiment' 4, 47. Auch in der Zchr., s. *peinlich 1.* — 4. *„frâka'"* [-ô-?] Kinderspiel, bei dem der, die lautlose Stille unterbricht, ein Pfand gibt RsSchwalld. — Laut vgl. Ggr. § 27. 54. 66, Karte 7. 20. Reis. 2, 551. Consir. Beitr. 26, 530. — Dr. 591. Sch.O. 407. B. 1, 811. Schöpf 149. Swz. 1, 1290. Els. 1, 172. Str. 36. Meis. 33.

Fragen-peter m.: Mensch, der aufdringlich viel fragt. „Fr.", schrie etwas ärgerlich der M.' Wild. Jug. 10, 16.

Frager m.: 1. wer viel fragt. *Du bist ein ewiger Fr.* Geleg. Bildung. — 2. † ‚Bei Bewillkommnung eines Fürsten soll ein Fr. von ihnen nachts mit den Städtemeistern auf der Stube essen, auch mitgehen, so man den Fürsten schenkt' Gm. 1531—45/Vjh. 7, 7; wohl zu *Frage 2*: Vorsitzender, der im Rat an *fragen 2* hat, vgl. Halt. 480. — B. 1, 811. Seuse Glossar.

Fragler, Fragner s. *Pfragner.*

frägle'n -ę- schw.: trans. einen ausspionieren Na. Bal. Dafür auch *ausfrägle'n* eh. — B. 1, 811. Schöpf 149. 152. Swz. 1, 1291.

Frag-samen m.: ‚Was kostet bei Euch der Malter Fr.' Auerb. N. L. 1, 24 zu dem ‚Fr-händler', einem Neuigkeitskrämer; wohl indiv. Erfindung, doch sind bei A. solche Einfälle oft andern abgehorcht. — † **Frag-stuck** n.: einzelner Punkt, nach dem gefragt wird. ‚Mit andern mer Fragstucken irer Sach dienstlich' GvBerl. 1525/M.f.ö.G. Erg. 5, 595. ‚Frag(e)stück' Wikl. Vgl. Frisch 1, 288. Adel. 2, 263. — **Frag-zeiche'n** n.: wie nhd., allgem. bekannt.

? **Fraichnitz** m.: ‚Der Grafe von Phullendorf gab den grossen Zehenden und den clainen Vraichnicz ze Hilpoltswiler' 1376/Zobr. 31, 11. — ‚Vr.' soll ziemlich deutlich zu lesen sein; im Fortgang angeblich von 1311 etwas undeutlich ‚vrachniz'. — Zu *Raichnitz* stimmt das Genus nicht; oder vielleicht *Brach-nutz*??

Fraisch-, Fralss- usw. s. *Freis-.*

Fraktur ‿ f.: die gebrochene „deutsche" Druckschrift. Pop. nur ühtr. *mit jemand Fr. reden (schwätzen)* ernst reden, ihm die Meinung offen sagen Boe. Cn. Gm., und sonst. ‚Diese Schimpfreden und Vorwürfe leid'st du nicht, und ein Wort gibt das andere, bis es Fr. wird, zu dem man vorher linirt, und das giht blane Fenster oder blane Mäler' Neffl. 158. — **fraktnrisch** Adj. Adv.: *‚Fr. sei dear Zeadel g'schrieba'* Weitam. 390. S. a. *flatturisch.* — Fr. wird zum Schreiben nur verwendet, wo bes. deutliche, weite Sichtbarkeit angestrebt wird; vgl. „Plakatschrift", „lapidar".

frank Adj. Adv.: in der Verbindung *fr. und frei* ganz ungebunden GoeHoh. Buck. *Fr. und frei sein. Etwas fr. und frei sagen.* — Schöpf 150. Swz. 1, 1309. Els. 1, 181. Vgl. auch *maulfrank.*

Frank'e'n Plur. -e'n m.: 1. Bewohner des alten Ostfranken. ‚Im Lanndssfranckhen' GvBerl. 31; ‚Dem Landss Franckhen' 44, aus ‚Land a' Fr.'. *Di' Fr-e'n sind fei'n, aber falsch* Buck. *So e' häler, feiner Fr., so s' süsser Melkkübel* eh. — 2. Traubenart. „Die *Fr-en*, die den guten *Frankenwein* (s. d.) am Main und an der Tauber liefern' Schw.Merkur 8. Juli 1880. Von der Farbe die *Rotfranken* Nk./Wjb. 1850, 2, 186. Vgl. *Traminer.* — 3. Münze. a. † alte fränkische Münze. ‚So nem nun diese alte Francken' JRFischer 1623/Bm. 1, 171.

Digitized by Google

— **b.** dic schweizer., französische u.s.w. Münze, vielfach auch im Demin. *e^in Fränkle^in*. *E^in Schweizer Fränkle^in*. — Von dem alten niederrhein. Volksnamen ist längst keine Spur mehr. Der Reichsname Fr. haftet, abgesehen von den romanischen Teilen, s. *Frankreich, Franz-*, mittelalterlich nur noch an den Provinzen Rhein- und Ostfranken, seit der Kreiseinteilung Maximilians I. als pop., nicht gelehrt beeinflusste Benennung nur noch an der Istaiern. Vgl. Ggr. § 5; Strin Gesch. Frankens 2, 199f. Uebrigens ist das Wort bei uns überh. seltener geworden und hat Bezeichnungen wie *Unterländer, Hohenloher* usw. Platz gemacht. Fl.NN.: *Franken, Franken-acker, -äcker, -bach* (Neckvers auf HlsFrank. s. unter *Flein*), *-bacher Fussweg, Grund, Weg, -baum, -berg, -bergle, -berger Sägmühle, -buch, -buchäcker, -bühlbrunnen, -bühlwiesen, -dobel, -egart, -eich, -eichwiesen, -eichwäldlen, -feld, -garten, -gasse* (alte Römerstrasse, Oab. Gm. 170), *-halden, -hek, -hof, -hofen, -holz, -lehen, -reute, -schloss, -stein, -strassäcker, -strosse* (Römerstrasse, vgl. Wjb. 1875, 2, 151. Oab. Ner 133, Ew. 351), *-strässle* (Römerstrasse, Oab. Ner. 429), *-tal, -tobel, -weiher, -weiler, -wiese. Fränke, Fränkel* (vgl. Vjh. 1, 118. 182. N.Bl.f.Sdd. 17, 262), *Fränkenen, Fränklein, Franklen, Frankelbach*. Nur teilw. direkt nach Angehörigen des Frankenlands, z. T. gewiss nach den Fam.NN. *Fran(c)k(h), Fränkle, Fränkel, Franken*; vgl. die Fam.NN. *Frankenhauser, -reiter*. — Dr. 591. Halt. 481. Sch.O. 407. Faisch 1, 288. Adel. 2, 264. B. 1, 822. Swz. 1, 1309. Els. 1, 181.

Franke^n-bir^ne f.: grosse Muskateller (Pyrus communis favoniana) Martens 188. Gepflanzt u. a. Nb Beinb./Oab. Nb. 118. Vgl. Schw.Merkur 8. Juli 1880. — Swz. 4, 1485. — *F* Franke^n-gerst^e f.: beliebte Gersteuart im OA. Mo./KR.Wt. 3, 370. — Franke^n-land n.: wie nhd. ‚Ir Pfor Herr ... Ist kommen hör vom Franckben Land In unser Statt' Fiz. 113. Auch mod., aber dafür mehr *das Fränkische, Unterland* u. ä., s. zu *Franke*. — *F* Franke^n-sebaf n.: Bastardschaf Nk./Oab. 165. — Franke^n-taler m.: Fünffrankenstück Bucz. — Franke^n-wei^n m.: fränkischer Wein. *Fr., Krankenwein* Mo. *Fr., Kr., Neckarwei^n, Schleckerwei^n, Seewei^n, Me^hr Wei^n* Mo. Auch Wein, den die *Franken 2* liefern. — Franks^n-wind m.: Nordwestwind LnGerl.; seltsam, s. zu *Franke*. — † Franken-zug m.: Kriegszug nach Franken. „Beitrag an den [Städte-]Bund zur Unterhaltung des Geschützes und zur täglichen Unterhaltung im Fr. 186 ℔ 2 ß 10 ₰" Rav. 1470—1612/Vjh. 12, 120.

Frankfurt: der Name von Fr. a. M. ist allgem. bekannt, teils durch seine Bewohner: z. B. *Fr-er Juden*, teils durch seine Produkte: *Fr-er Bratwürste* u. ä. ‚Franckfurter Byren' = ‚Rothbyren' GorBoll. KtZell/Bachin 4, 117. *Frankfurter Bire^n* Birnenart MlbSteru. — RA.: *Da heisst's au^ch, Fr-er Schuh^e und Sindelfinger Füss^e* von einem Gecken, dem man die niedere Herkunft gut anmerkt BorSind. Ein Schneider, der eine Zeit lang in Frankfurt gearbeitet hat, bekommt den Uebernamen *Frankfurter Schneider* BalOstd.

fränkisch, alt auch fränsch Adj.: wie nhd. 1. zum Reichsnamen *Franken*. ‚Alse der Kiunig erwelt wirt, von swelen Landen er geboren ist, daz Reht hat er verloren und sol haben frencksches [G. 103: ‚frenschez'] Reht, von sweler Gehurt er geboren ist, daz Reht hat er ouch verloren unde sol haben frencksches Reht' SwSp.Ldr. 124: altes fr. Reichsrecht. — 2. zum Provinzialnamen *Fr.* ‚Du sihest scherpfer dann ein fr-er Reuter, der sihet durch ein neunfachen Kittel, wie vill Gelts einer im Seckel hab' SFrank. ‚Innerhalb der 4 Pfählen oder nach fr-em Stylo zu reden innerhalb Etter' Limburger Akten 1743. *Das fränkische* sc. Land. *Er ist in's Fr. gezogen* u. ä. — 3. von Wein und Trauben schon alt; ob urspr. = 2 oder = französisch? Bes. Gegensatz zu *h(e)ünisch* „ungarisch". Vgl. *Franke 2*. ‚Es wurden Truben nie als frensch, Sech sie sie an, sie wurden bünsch' HlvSachs. 132. ‚Fr.' Traubenart St. XV/Dornfeld 91. ‚Nit ander Stöckh setzen, denn yttel gut gesund Frensch- und Traminer Stöck, nämlich ... ob den Weg die 2 Dritteil Frensch und Traminer' St. 1450/Oab. St.St. 212. „3¹/₄ M. ‚Kaiser- oder Frenschweingarten', deren besonders guter Wein zum Hofhalt in St. abgegeben ward" SchbBeutelsb. 1646/Oab. 126. Mod. stets = Wein aus Franken, doch selten. — Dr. 591. Halt. 481. Sch O. 407. 417. B. 1, 825. Schöpf 150. Els. 1, 181.

Frank-reich n.: wie nhd. *Leben wie der Herrgott in Fr.*; verbr., vgl. Reis. 2, 668. Zfhm. 2, 78. *Was frag^e i^ch na^ch Fr., wenn i^ch kei^n Haus* (*Schloss* SaEb.) *drin hab^e* Rh. Ws./D.A. 6, 32. — Swz. 1, 1310. Els. 2, 236.

fränsch s. *fränkisch*.

fransch(e)ma^n *frǎšmǎ* Mrb. CrTief., *-smǎ* Her Pfäff., „*-ament*" Na. Gm. Adv.: frei heraus, rundweg, frisch, offen. *Etwas fr. sagen*. — Franz. *franchement*. Ist „*-ament*" nur etymol. Schreibung? Vgl. *freschmun*. — Swz. 1, 1311.

Fraus^e *frǎus*; *frǎs* RwGössl.; *frǎms* RavBaieuf., „*frǒms*" SaEb., Plur. -e^n; *frǎusl*, Plur. *frǎuslə* Bal. Ostd. f.; Demin. Fräusle^in n.: 1. wie nhd., auch ausgefranster Faden, allgem. „*Franzen* Lumpen, z. B. *Die Fr-en hängen ihr herunter* Wt.^e/Klein 1, 122. *Der ist nobel, hat Hose^n mit Fr-e^n* zerlumpte St./Hausser 52; absichtl. doppelsinnig. *Obe^n Glanz Und unte^n Fr.* BkAlm. *Ditto mit Fr-e^n* „gleichfalls", als patzige Antwort wohl allgem. Auf *Ditto mit Fransle^n* wird geantwortet *Und Rälling mit Zottle^n* BalOstd. — Speziell die Fäden aussen am Halstuch der Frauen GsDegg. — Uebtr.: *ei^nem e^in Fräusle^in a^nhänge^n* ihn verspotten (o. O.). — 2. Komplimente, Zeremonien, Ziereien Aurb. *Fr-en machen*. — Dr. 591. B. 1, 824. Schöpf 150. Lex. 101. Swz. 1, 1310. Els. 1, 182. Schmidt Els. 108. Meis. 32.

Fransel-dock^e f.: *Docke 1*, Puppe „rauhe Alb"; „wohl von der hunten Kleidung der Katholiken", also an *Franz* angelehnt?

frans^en schw.: mit *Fransen* versehen, zerzausen; wohl verbr., bes. Part. *gefranst*. — Vgl. *aus-, verfransen*. — Schöpf 150. Swz. 1, 1310.

Fransen-kappe f.: Mütze mit Fransen. ‚Wir haben ... verehrt H. E. ... eine Franssen Kap', ‚Wir haben ... verehrt ... den Mädlen Zeig zur Franssen-Kap um 1 fl. 30' Cw. 1692/Vjh. N. F. 16, 64.

* **Frans^en(s)-kleidle^in** n.: typische Fastnachtsmaske Rw., vgl. Wjb. 1905, 2, 55.

† **fran-streck** Adj.: vorlaut? ‚So iere Vermüglichait wider ist dem Leiden fr. und stolczmüttig machend, das sie nichts wollend, noch künend vertragen. ... So send sy doch also wie vor fr. und unvertreglich beleiben und also verzagt' Aug. XV/Al. 8, 112f. ‚Das sie [Concilien] niehts haben ausgericht, dann das sie ein wenig wider die Ketzer haben gehollen, doch nit alleiu nit bekert, sunder in irem Sinn

Digitized by Google

erst notfest, freidig und fr. gemacht' SFrank. — Die Schreibung ist in beiden Quellen dieselbe, also wohl kein Irrtum. Die Bed. ist aus dem Zusbz. nicht vollkommen sicher zu erraten: kaum mit Gz. 4, 1, 50 zu dem mhd. nur noch seltenen *fram*, vielf. = *voran* sich *streckend*?

Franz s. *Franziskus*.

Franz-branntwein m.: wie nhd.

* **Franzer**: *die Fr.* Nachkommen eines Franz oder einer Franziska Allg./Schelbrat 10.

Franziska: weiblicher, auf dem Land wohl nur kathol. Vorname. Formen: *Franzisk -tsišk* Hech. Buck. RbDürr. BiSchemm. RavAlh.; *Zisk tsišk* Buck. EhOgg.; *Fränze frēntse* Eh. Rb. Buck. Lp. Sa. Ws. Rav. BairSchw./Bm. 1, 199; *Fränz* Aukab. 4, 6. Gamm Trocht. BairSchw./a. a. O.; *Franze* Don./Aueb.; *,Fränza'* Scheif. M. u. W. 65. 164; *Franzel -āntsl* (*-ātsl* LpBaltr.) Hech. Ho./Aueb. 8, 3ff. Ob. Gm. Gok. Gs. Eh. Rn. Buck. Bi. Sa., vgl. Sail. 25; *Fränzel -ē-* Buck. Bi. Sa. Rav. BairSchw./Bm. 1, 199; Demin. *Franzele* (*-ā-*). Vgl. Vjh. 9, 43. RA.: *Wo das Weib Fr. heizzt, braucht man keinen Haushund* RbDietk. — Fl.NN.: *Franziska-breite, -häulein.* — Schörr 150. Swz. 1, 1812. Els. 1, 182.

Franziskaner m.: wie nhd. *,Ih hau^n^s bei di Franzischganer weiha lau^n^'* Sail. 200. *Ein Gewissen wie ein Franziskanerärmel* so weit Gm. — Fl.N. *Beim Franziskaner Sträusle.* — B. 1, 824.

Franziskus, Franz: Name mehrerer Heiligen und männlicher Taufname, als solcher auf dem Land vorwiegend katholisch. 1. ohne Zusatz ist stets Fr. von Assisi gemeint, nach dem auch die andern Heiligen selbst benannt waren. Lautform (für den Heiligen und als Tzufname): *Franz* („*frēnts* Rb.") überall, auch prot.; nur kathol.: *Franzizkus -tsišgəz* Buck, *Ziskus* (desgl.) Bucz. Lp. Bi., *Zisk (-šk)* Buck; *Franzel* BaiSchw./Bm. 1, 199; Demin. *Franzle^n^* SaUrs., gew. *-ā-*. *Der heilig^e^ Franz Bringt de^n^ Kranz* (Frühling) vom 25. Mai, Translatio Francisci, gesagt SuBinsd. — Combination mit andern Tanfnamen: *Franz Josef*, kurz *Franzef* (*-ep* TuRenq.) nur kath.; verbr., vgl. Lau 31. Bm. 1, 199. Aueab. 4, 190. Scheif. M. u. W. 25. *Franz Anton* kath. verbr. — *Franz, Franz, Lass mir mei^ne^ Pupe^n^ ganz. Sonst schlag^e^ i^ch^ di^ch^ ^auf de^n^ Ranz^en^* SpNuspl. *I^ch^ denk^e^ nur e^in^ Wörtle^n^ wie d^es^ Goldschmids Franz* sagt ein Gescholtener statt der Antwort LpOrs. — Beim Pfingstritt SpNuspl. heisst eine Figur „Franziskus der römische Kaiser" Vtu. 2, 146. — S. a. *Franzer*. — 2. *Franz Xaver*, häufiger kath. Taufname, nach dem Genossen des h. Ignaz von Loyola. — 3. *Franz Salese* kath. Tanfname RbEmerf., nach dem h. Fr. v. Sales. — 4. *Franz von Paula*, als Tanfname selten. — Fam.N. *Franz.* Fl.NN.: *Franzen; Franzen-äcker, -bach, -brunnen, -hausen, -hölzle, -krautgarten, -mösle, -mühle, -öschle, -täle, -wald, -weiher, -wiese; Franzens-beet, -bronnen: Frents; Fränzental; Sanct Franciscus* — B. 1, 824. Schörr 150. Swz. 1, 1811. Els. 1, 182. 2, 368. 938. 962.

† **franz-leinen** Adj.: aus Franzleinwand (= ?). ,Habe meistens fr-e Kleider an' Schaffer Zig 24.

Franz-madam^e^ ,-' f.: Art Schmalzbirne, Pyrus Bergamotia Martens 189. Schw.Merkur 8. Juli 1880.

Franzos^e^ *frantsōs* ,-', vielfach neben Franz-hos^e^ *-hōs* (*-hōuš* KuNied.), vgl. Oar. Rt. 1, 136. Wagn. 162. Schmidt Ries 65, Plur. -e^n^ m.: 1. wie nhd., „Franzose". ,Ist jener roht Wein ein Frantzoss? So thut er wol zu uns zu kommen' Weckh. 1, 509. ,Sie ist nur 3 Tag kranckh gelegen und in grosser Sorg, der Franzhos komme, ehe sie sterb' Cw. 1692/Vjh. N. F. 16, 65. *,Dia Luader* [das Wild im Wald] *falla raus uffs Feld wia d' Franzosa auz Stroosburg'* Neffl. 223. *Der ka^nn^ laufe^n^ wie e^in^ Fr.* verbr. *Fr-e^n^, Fr-e^n^* (*Mit ihre^n^ rote^n^ Hose^n^* o. O.) *Bringe^n^t keine (niemals) Rose^n^* Rw. Rn. Lp. Ws. *An der Wahrheit verworget kei^n^ Fr.* „Schwab.". Beliebte Spottverse, noch aus der „Sansculotten"-Zeit: *Fr., Langhos^e^!* verbr. *Fr., Langhos^e^, kurze Strümpf^e^, Pfui Teufel wie stinkst* u. ä. *Fr., Fr., Wie lotteret dei^ne^ Hos^e^* Bucz. *Fr.* heisst auch, wer längere Zeit in Frankreich gelebt hat Buck. „Fast in jedem grösseren Dorf ist einer, den man den *Fr.* heisst" eb. — 2. Plur. *d^e^ Fr-e^n^* „morbus gallicus", Syphilis. Syn. *Blater 2 b a.* ,Anfang der Frantzossen und der Lantzknecht. . . . Im 1495 Jar zur Zeytt Maximilion des Kaysers, als er mit Ludwigco . . . dem Kinig zu Franckreych und mit den Fenedigern Krieg fieret, brachten die Lantzknecht dise jemerliche verderbent Blag der Frantzosen mit ine auss Franckreych, und warden von den Kuechten Frantzosen genant, darum das sy die Blag hey den Frantzosen in Franckreych erobert und yberkumen hetten, welche Sucht und erschrockenlich Kranckhait noch heüt den Namen behalten hat' SFischza 209; vgl. 104. Etwas anders: ,Von Frantzosen. . . . Diese Kranckheit unnd Verderbnng dess gantzen menschlichen Cörpers . . . , welche nun, wie ich diss schreib [1572], ein wenig ob 70 Jaren, da König Carl auss Franckreich Neapolim überzohe, zum ersten in Italia gehört ward, daher sie auch bey uns den Namen Frantzosen, im lateinischen Morbus gallicus erhaltet' Wihs. Arzn. 503. ,Ist die Plag der Fr-en bye anffgestanden' Aug. 1535/Aug. 166. ,2 Hänser für die armen Krancken an Fr-en' eb. „Die Gemeinde entsetze sich über den Pfarrer, der am Leibe schadhaft und mit den Fr-en beladen sei" Hohenl. 1556/Vjh. 3, 166. ,Daun wir so hupsch an den Henden, das vor Jaren die jungen Mädlen gemaint, wir hetten die jungen Fr-en' CvWr. 4, 630. ,Die Kranckhait, so man Fr-en nempt' Zehz. 2, 245; vgl. 257. 258. 574. 4, 71. ,Dem nach Schenk E. in der Jugendt in Frankreich und Italia als ein Kriegsman umhzogen war, das er die Fr-en furgeschlagen' 2, 272; vgl. 3, 234. 442. ,An den Fr-en und dem wilden Fewr ganz krank gelegen' 2, 422. ,Möcht ich nur einen Arzet auch bekommen, der euch an Fr-en so wol hat gehailet, ich wellt iue wol halten' 2, 575. ,Er hett die Fr-en durch ain damastin Rock bekommen' eb. ,Als ob er vilieucht die grösere Urslechten, so sonst die Fr-en genannt, überkommen het' 3, 330. ,Sie hab keiner andern Ursach alu solichen Unwillen zu irem Herren selligen getragen, dann der Fr-en halb' 3, 511. ,Das heilet die Löcher unnd nimpt die Schmertzen im Hals, obs gleich von Frantzosen were' Gab. Arzn. 1, 149. ,So einem der Mund verdirht in den Frantzosen oder so einen die Fäule ankompt' eb. 1, 153. ,Dieselbe Hoppen und Räudigkeit nennen wir iecnuder Fr-en' Aug. 1595/Aug. 236. ,Dan ewrer Glider Gilg und Rosen Seind leichtlich fähig der Fr-en' Weckh. 2, 402. ,Es ist nicht fein, Ench stehts zu rühmen teutsch zu sein. Da man wol weiss, dass ewre Hosen Bekleyden euch

Digitized by Google

und die Frantzosen' 2, 416. ‚Umb die s. h. Frantzosen bezichtiget' Aul. 1672. ‚Ausgesagt, sein Weib habe die s. v. Fr-en' Aul. 1689. ‚Oder zögen wir wieder die Fr-en zu Feld — ich keune einen Dokter, der sich ein Haus von purem Queksilber gebauet hat' Schill. Räuh. 1, 2. In Flüchen: ‚Drek Werk, das botz Frantzosen schend' Dabytw. 165. ‚Botz Frantzosen, was Wucher grosz' JRFischer 1623/Bm. 1, 170a, 37. Vgl. ‚Wie ... wilt mir die Fr-en wiuscheu? Das dich sant Völtins Plag austos!' Zchh. 3, 190. — Im Sing.: ‚Es hilft nicht, das man aussen ein Fr-en zůheil, das sie an einem andern Ort aushreche' SFrank. — Mod. verbr., vgl. Aug. 166. *Die Fr-en haben.* Heilung durch Wasser aus dem Löschtrog einer Schmiede Buck VGl. 59, durch Beischlaf mit einer reinen Jungfrau (oder einer Stute oder einer Eselin) eb. 67. — S. a. *-beuzel, -blatter, -haus, -holz, -krankheit.* — 3. Pflanzenname: a. Orobus vernus Alb/Jh. 1890, 292. Albv. 10, 499; wegen der blauen und roten Blüten. Syn. s. *Frauenschuh.* — b. Bachnelke, Geum rivale Rt./Oab. 1, 136. — 4. † ‚Franzose' hiess der aus am Boden liegenden (zufolge der frauzös. Invasion) unreifen Trauben gekelterte Wein 1645/Jäger Heilbr. 2, 218. — Flnn.: *Franzosen, Französle*; *Franzosen-acker, -äcker(le), -bäumle* (*beim Fr.*, eine Forche auf dem Grabe eines von den Fr. erschossenen Oestreichers bei TuThga., vgl. Albv. 5, 60), *-brunnen, -buckel, -garten, -gasse, -häule, -häusle* (bei Kpt., vgl. Förderb. 227), *-hut, -klinge, -klingenbrunn, -loch, -platz, -plätze, -wäldle, -weg.* — Dr. 481. B. 1, 824. Schöpf 150. Swz. 1, 1312. Els. 1, 182. Meis. 32. Höfl. 166.

† **Frauzosen-beuzel** m.: syphilitische Geschwulst. ‚Wann ein FrantzoseuPeutzel oder Blater auffwůschet ... Erfarne Blaterartzet haltend, es seye nichts köstlichers zu den FrantzosenPeutzleu, dann ungeleschter Kalck mit schwartzer Seiffen angemacht' Wirs. Arzn. 509. — Frauzose^{n}-hir f.: Art *Schnabelbirne.* Rousselet de Reims Maatens 187. Schw.Mgk. 8. Juli 1880. Ebenso Swz. 4, 1485. — † Frauzosen-blater f.: Plur. ‚Fr-n' = *Franzosen 2.* Vgl. *Blater 2 b a.* ‚Wie ain seltzame Krauckheit hie auffkam, hiess man die Frantzosenplattern' AvoChr. 5, 271. ‚Da sagt man grosse Wunder von, wie die Leut, die Frantzosen-Plattern und die Lemi hetten, gesund wurden' 5, 8. Vgl. Höfl. 51. — Frauzose^{n}-feiertag m.: der Feiertag Mariä Verkündigung, 25. März, an dem 1848 bei uns das Schreckensgerücht von einer frauzös. Invasion grassierte. S. a. *-samstag.* — † Frauzosen-haus n.: Krankenhaus für Syphilitische. So in Ulm XVI/Jäger 554. Vgl. *Blaterhaus.* — Frauzosen-holz n.: ‚*Fr.* lignum guaiacum' NFaischl. Nom./Frisch 1, 289. ‚Indianisch oder Frantzosenlholtz' Wirs. Arzn. 504. ‚Nim des besten Frantzosenholtzes ... Capillorum Veneris, Ceterach' Gab. Arzn. 1, 332. ‚Guajacl-Frantzosenholtz Extract 1 Loth 24 Kr.' in einer Medikamenteutaxe Wt. 1755/R. 14, 468 Mod. bezeugt Ew. — Adel. 2, 267. B. 1, 1104. — Frauzose^{n}-krankheit f.: = *Franzosen 2.* — Frauzose^{n}-krieg m.: wie uhd. — Frauzose^{n}-nägele^{in} *-nē-* n.: Gentiana verna NtErk. UaGrab./Albv. 10, 499. Syn. *blaue Kutte, Hausanbrenner, Himmelsschlüssel, Hosenjuckerlein, Schuhmachernägelein.* — Frauzose^{n}-samstag m.: = *-feiertag*; der 25. März 1848 war ein Samstag. — * Frauzose^{n}-stul *-uə-*, Plur. -stül^{e} *-is-* m.: *Fr.* (Pl.) die vordere Reihe der Kirchenstühle (zur Erinnerung an 1796) SonthN.Sonth./Förnera. 226. 314. — Frauzose^{n}-wurst f.: eine bessere Sorte Knackwurst St., seit 1875 durch die *Schützenwurst* zurückgedrängt.

† **franzosig** Adj.: syphilitisch, mit den *Franzosen 2* behaftet. ‚Sunder auch die armen franzosigen in S. Marx Spittal' SFrank. Vgl. *französisch 2.* — B. 1, 825.

französisch *fräntsēsiš* ⌣⌣ Adj. Adv.: 1. wie nhd. ‚Sie haben mit den frauzesischen Hunden ... den gauzen Tag gejagt' Aul. 1716. ‚*Dös sind französcha Cürrassiar*' Scheif. 71. *Fr. können, sprechen, lernen. Der lernt fr., dass er auf deutsch nimme^{r} laufe^{n} ka^{nn}* EsNcuh. ‚*Dear ka^{nn} fr. wia a Kuah spanisch*' Egl. 220. *Du verstahst so viel von dem a'n e^{inn} Sau vom Fr-e^{n}* Rb. Bes. *Stolz (Eingebildet, hochmütig) sein (Einen Stolz, Hochmut u. ä. haben) wie ein fr-er Nachtstuhl (Nachthafen)* Her. Ho. Gamm. Gs. Ulm. Eh. Rd. Ws. Lk. Eol. 219. — ‚*Französisch Kleid* endromis, vestis gallica hirsuta et villi longioris' Altenst./Faisch 1, 289. ‚Ich thäte diese Bauernkleider verkaufen und mir fr-e anschaffen' MMeyr N. Erz. 38, = ? — *Fr-er Tarock* s. *T.* — Die ‚fr-e Schule' für die in St. wohnenden mömpelgardischen lutherischen Bürger und französ. Reformierten St. XVIIf./Wjb. 1903, 1, 124. — *Fr. Abschied nehmen* wie nhd.; vgl. engl. *french leave* (franz. *à l'anglaise*). — 2. syphilitisch, = *franzosig.* ‚Arme dürfftige frantzösische Leut soll man von dem Almusen heylen lassen' Wt. 1536/R. 12, 128. ‚Blaterig, francösische und andere krauncke Leüth' Wt. 1551/TüMh 854. ‚Dieweil der Mensch mit ... abschewlichen Kranckheiten, als Plattern, Frantzosen ... angegriffen ... wirdt ... so haben wir ... solchen pläterigen, frantzösischen, presthafften und krancken Leuten gnädige Austellung verfügt' Wt. 1615/R. 12, 656. Auch mod. bezeugt (o. O.). Vgl. *blaterig 1.* — B. 1, 824. Swz. 1, 1313. Els. 1, 182. 2, 338. Str. 36. Höfl. 166.

† **Fraschgarel** f.: Schwindel, Betrug, = *Flaskarei*, s. d. ‚Der Prior ist ... ain fain Prediger, der ... ir Fr. und kalt Recht verachtet' 1521/Schade Sat. 2, 123.

Frass (-ā-: *-ē-*, *-ao-* usw.); Plur. Fräss^{e} (*-ē-* usw.), Frässer BalErl. m.: 1. Vielfresser, = *Vielfrass.* ‚Secht ein Man ein Fr.' Luc. 7, 34/Bib. 1, 232; ‚ecce homo devorator'; s. a. *frässig.* ‚Der niemahl satte Fr.' Weckh. 2, 148. Mod. öfters bezeugt südl. von Her. Bk. Cn. Es. Gm. Gs. Ew. Ulm, vgl. Vth. WB. 31. Auch Demin. *Frassle^{in}* (m.?) Eh. *Es wird kei^{n} Fr. gebore^{n}, aber (einer) (v)erzoge^{n} (ə^{r}zoge^{n})* Bk. Cn. Es. Nt. Hea. Su. Gs. Reis. 2, 577; — *aber e^{inn} Sau erzoge^{n}* Ulm/Zrhm. 4, 52. — Auch stehende Figur im *Pfingstlümmel*-Spiel Buck; desgl. beim *Frassritt* am Johannistag SaReich./Vth. 2, 113. — 2. das Fressen. ‚Mehr ertrinken im Weinglas dann im Meer und der Fr. bringt mehr um dann das Schwert' SFrank. Mod. derber Ausdruck für Essen, Speise. Vgl. ‚Schlange, die ihren Fr. wiederkäut' Schill. Räuh. 2, 1. *Viel Fräss^{e}, viel Scheiss^{e}* NtBeur. SuBinsd. Auch scherzh. für ein grosses Festessen, wohl nur gebildet. — 3. † eine „zehreude" Krankheit, oder = *Freis?* ‚Ann d' Fr. gestorben' Aug. c. 1600/Chr. 251. ‚Wegen dazugestossenen Gichter oder Fr. die Lebensgefahr ausstehen müssen' Aul. 1711. Vgl. *frässlich, frassig 2.* — Fam N. *Frass*, vgl. Aug. 166. Vgl. ‚Hainricus dictus Vraz' Aug. 1235/Ub. 1, 2; ‚H. der Frazz' eb. 1319/

Digitized by Google

1, 215. — Dp. 594. Sch.O. 408. 1898. B. 1, 826. Schöpf 150. Lex. 102. Swz. 1, 1317. Els. 1, 183. Schmidt Els. 107. 110. Seuse Glossar. Höfl. 167.

† **Frassheit** f.: Gefrässigkeit. ‚Das ewre Hertzen nit werden beschwert in Frasheit' Luc. 21, 34/Bib. 1, 310. ‚Nit in Frasheiten und in Trunckenheiten' Röm. 13, 13/2, 51. ‚Hass, Manschlacht, Frasheit, Trunckenheit' Gal. 5, 21/2, 154. Dafür 1475ff. ‚Füllerey' Deut. 21, 20/4, 201. — Dp. 594. Sch.O. 408. 418. 1898. Schmidt Els. 107.

† **Frass-hund** m.: gefrässiger Hund. ‚Das der eine ein Jaghund, das andre ein Fr. ist' SFrank Erasm.

frässig s. *fressig.*

† **frässlich** Adj.: fressend, gefrässig; s. a. *fressig.* ‚Fr.' Ew. XV/Chr. 523, 13. ‚Das fr., wann das Hirn mit dicken und schleimigen Flüssen eingenommen worden' Bauh. 2, 38; vgl. *Frass 3.* — Sch.O. 408. 1898.

Frass-ritt m.: Umzug am Pfingstmontag, bei welchem ein Knabe (vgl. *Frass 1*) auf einem Steckenpferd voraus reitet, während die andern gruppenweise herumbetteln und -stehlen; das ergatterte wird nachher gemeinsam verzehrt RdBuch. SaReich./Vth. 2, 113.

Frastus *-as*: *der Doktor Fr.* Theophrastus Paracelsus von Hohenheim, als Hexenmeister noch bekannt, vgl. Vth. 1, 213. Oau. Bl. 230. RA.: *Der ist über de*ⁿ *Dr. Phrastes* übergescheit RdErt./Vth. 1, 214. Er heisst auch *Dr. Phrastikus* Tirllind./Reis. 1, 215.

fratt *frät* Adj. Adv.: 1. wund; Syn. *ser.* ‚Wenn aber Kind frät sein oder werden von Harn und Swaisz, ...so halt maus trucken' Aug. 1475/Aug. 166. ‚Wirt es frat oder umb sich essen' Mlb. XVI/HsPhys. 44. ‚Nimb Chelidoniam etc., mach das zu Pulver und see es auf das Fratt' Seuter. ‚Auf dem Speckhals und an beiden Seiten wol geschaben, dass er ganz fr. und schier blutig werde' eb. ‚Verseert oder frat sein' Wirs. Arzn. 255. ‚Oh dann ein Kind ...frat und versehret ist' eb. 413. ‚Erschrundne fr-e Hend' eb. 457. ‚So werden sie [gewaschener Kopf und Leib] fein sauber und nicht fr.' Gab. Arzn. 2, 119. ‚Dass man es [Kind] immerzu trucken lege, wann es nass ligt, sie werden sonst fr.' eb. 2, 120. ‚Tausend Ketten sprangen, die die Arme und Beine der Gefangnen fr. machten' Schub. Chron. 1788, 61. — Mod. bezeugt Fr. „Sww." Es. Schönbuch. Rt. Bal. Sp. Ki. Gof. Gs. Ew. Hn. Ulm. Rd. Sigm. Sa. Ws. Lp. Bi. Rav.; vgl. Fulda 106. Schm. 200. Wagn. Rt. 143. Aug. 166. Speziell (z. T. nur) von kleinen Kindern Sigm. Gs. Lp. Bi. Rav. Buck VGl. 35. Eine Hand ist *fr.* „weich, schlapp vom Schwitzen Schönbuch". *Fr. sein*; *sich fr. laufen, reiten* u. ä. — 2. in schlechten Vermögensverhältnissen, bankerott: *Der ist (staht) fr.* BalOstd. ‚Das nit etwa ein fr-er Ansleger disen Pomp und Bracht in ein Gelechter kere' SFrank; = ? — 2 viell. von 1 versch., zu ital. *fratto?* Dp. 592. B. 1, 829. Swz. 1, 1387. Schmidt Els. 107. Höfl. 167.

frätten usw. s. *fretten.*

Fratt-pulver n.: Pulver (Sporen von Lycopodium clavatum) gegen das *fratt sein* der Kinder NhVAug. 19, 59. Syn. *Hexenmel.* — Fratt-sähl o l ⁿ n.: dass. Buck.

Fratz m.: Recht auf Abweidung durch das Vieh; Fütterung. Vgl. *Atz 1, Fretze, Fratzung.* ‚Atz und Fratz' häufige Formel; vgl. Vjh. 1, 105. MFlz. 7, 31. ‚Sollen alle Vratzen bei ieder Winterfüterung aller unserer SchaaffHöfen ... verkaufft werden' Wt. 1551/R. 16, 22. Mod. bezeugt durch Buck. Reis. 2, 20 („im Frühjahr"). 700. — Zu *fretzen.* B. 1, 833. Swz. 1, 1343.

Fratzᵉ m. f.; Plur. -eⁿ, Demin. Frätzle ⁱⁿ n.: 1. f. zur Grimasse verzogenes Gesicht, wie nhd. *Fr-en machen, schneiden.* Mehr ühtr.: ‚Uober die Fraze' Schill. Fiesko 1, 4. — 2. m. eingebildeter, eitler Mensch. ‚Die Fraczen leckten ain blossen' 1449/Germ. 31, 312, hieher? ‚Der lose Fratz' 1608/Steiff 483. ‚Verstopf, Herr, mit der Höllen Glut Die Mäuler solcher Fr-en, Die (falsch) der Armen Gut und Blut Dan locken und dan kratzen' Weckh. 2, 115. ‚Also mag ein doller Fratz Seinen Stambaum herauss streichen' 2, 258. ‚Von frommen Fr-en' Schill. 1796/Jon. 5, 6. Mod. wohl allgem., von beiden Geschlechtern, bes. dem weiblichen (aber Masc.). Vgl. ‚Dem adligen Fr-en' Wild. 5, 22. *Das ist ein eitler Fr.*; *ein eingebildeter Fr.* u. ä., vgl. Zfhm. 6, 36. Flatterhafte Person OuWinz. Putzsüchtiges, affektiertes Mädchen, verbr. „Schlechter Kerl Schwab."/Jouan. 1786, 7, 22. Bes. auch Schimpfwort gegen unartige, streitsüchtige, naseweise Kinder, weit verbr., vgl. Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 123. *Du kleiner Fr.! Du lausiger Fr.!* Dafür oft *Frätzle*ⁱⁿ; oft auch als blosse Koseform. *Du liebs Frätzle*ⁱⁿ*!* ‚Du, i mein', die da droben sei ein Frätzle' Wild. Jug. 21, 34. „Ansteiliges, geschicktes Kind EsNeuh.". Vgl. *fratzig.* — Vgl. Zfdw. 7, 296. — Das fem. *Fratze*, Grimasse udgl., ist wohl nur gebildet. Vgl. *Fratzengesicht.* B. 1, 832. Schöpf 151. Lex. 101. Swz. 1, 1343. Els. 1, 186.

frätzen s. *fretzen.*

Fratzeⁿ**-g**ᵉ**sicht** n.: verzerrtes Gesicht, als Schimpfwort HoGött. Gm. LkFries.

Fratzer m., Demin. -le ⁱⁿ n. (m.): hitziger, zorniger Mensch BeWalh. Vgl. *Fratze, fratzig.* — Fratzerei f.: kindisch ungezogenes Treiben Aurb. — B. 1, 833. Swz. 1, 1343.

fratzot s. *fratzig.*

† **Fratz-frevel** m.: Uebertretung eines Weideverbots Buck. MfHz. 7, 31. — † Fratz-geld n.: wohl Geldstrafe für den *Fratzfrevel* (Buck). Vgl. *Fratzschilling.* — Composs. mit *Fretz-* s. *Fretzfutter.*

fratzig (neben frätzig EnOgg. Oepf.) Adj. Adv.: eitel Tü. Zornig, aufgebracht Tü. MüAich. EnSchlecht. Ogg. Unartig, unanständig RdIlund. Die Sonne scheint *frätzig* „frisch, scharf" EnOepf. Fratzet kindisch, ungezogen, mutwillig Aura. Zu *Fratze.* — B. 1, 832. Schöpf 151. Swz. 1, 1343.

† **Fratz-schilling** m.: = *Fratzgeld* Buck.

Fratzung f.: Abweidung, Weide Mem. Reis. 2, 700. „Servitut der Bewoldung, die man auf einer Wiese dulden muss Oschw."/Schm. 201. ‚Mit Aufklaubung unnd Fretzung der Aichelu' Wt. 1566/Chr. 517b, 548. ‚Recht der Frazung' öfters in Mem. Urkunden.

Fran *frao* Hauptgeh.; *frou* S., *frō* Ew. Aa. Ndl. Lech oberh. Aug. u. nö., *frā* N.. vgl. Ggr. § 31, Karte 13. Oar. Nk. 118, Bal. 139. Braun 26; flect. Frau, in alten festen Verbindungen Franeⁿ; Pl. -eⁿ f.; Demin. Fran(e)le ⁱⁿ (nur gemütlich-schmeichelnde Anrede; *Fräulein* s. bes.) n.: 1. „Herrin", Gebieterin. ‚Dort stet min Frow, dü Küngiu zart' HvSachs. 99. ‚Die Fraw warff ir Angen an Joseph' Gen. 39, 7/Bib. 3, 177: ‚domina sua'. Von dieser in der älteren Sprache allgem. Bed. sind jetzt noch Ueberreste: a. städtische Dienstboten heissen ihre Herrin

Digitized by Google

die Fr., doch nur ein verheiratete (2). *Dis (Meine) Fr. will es so* nsw. *Wie d^ie Fr., so d^ie Magd* LxWeildSt. *Wie d^ie Magd, so d^ie Fr.* Reis. 2, 572. (*Wie der Baum, so die Birn, Wie die Fr., so die Dirn* „bair. Greuze"). *Gute M., gute Fr.* eh. *Der Fr. Auge^n koche^n besser als die von der Magd* WzWäsch. *Wenn d^ie Fr. wäscht und backt, Hat sie de^n Teufel im Sack* RbWurml., vgl. So spr. 492. — **b.** der Typus der höher stehenden, städtischen Dame, bes. in Beziehung auf die Kleidung. *Sie ist e^ine Fr.* ist städtisch gekleidet, auch von unverheirateten (o. O.). „Die älteren Weiber halten ihre Tracht ... noch fest, aber viele mittleren Alters *kloade^n sich um und werde^n Frau^en*" Baar/KR. Wt. 1, 65. Vgl. *Dame 1, Stadtdame, Frauenhäss, fräuisch 2.* Hieher gehört es, wenn eine Aebtissin oder prot. Oberin *Frau Ae., O.* genannt wird. — **c.** *unsere (liebe) Fr.* die Jungfrau Maria; in kathol. Gegenden wohl allgem. Vgl. *„siser Fr."* Kuen 14. ‚Auf nuser lieben Frawen Hauss' Ulm 1539/Bl.F.W Ko. N. F. 6, 187. *Mit de^n gute^n Leut^en ist gut mache^n, hat der Messner g^sait und hat unse^r^r Fr. de^n Rock aus^^zoge^n* ein Marienbild entkleidet BiLauh. *Der ist so dumm, dass ma^n i^hn a^nmache^n könnt^, unser Herrgott heiss^ Lorenz und u. Fr. Bäbele* SaBeizk. *Die liebe Fr. lösen* = *Steine flügeren* Oschw./Meier Kind. 96. Eigentümlich ‚die hraiten Frowen' Maria Tnetz 11028. *Fraule^in* Marienhildchen Aurb. Hieher eine Anzahl fester Bezeichnungen. α) Marienfeste, ‚unserer Frauen Tag' genannt (auch *Frauentag*, s. d.), der Tag vorher ‚u. Fr. Abend'. In der Reihenfolge des Kalenders: Purificatio Mariae, „M. Reinigung" 2. Febr.: ‚U. Fr. Kerzweihe, Liechtmess'. ‚Vor unser Frauen Kerzwihe Tage' Wsb. 1375/Vjh. 7, 143. ‚Vor unser Frowen Tag der Kertzwihy' Rw. 1394/MHoh. 775. ‚An u. lieben Fr. T. K.' KvWsb. 92. ‚Ze u. Fr. T. ze der Liehtmesse' Aub. 1368/Ub. 2, 149. ‚U. Fr. Liechtmess' SFischer 109a. — Annunciatio Mariae, „M. Verkündigung" 25. März (s. a. *Franzosenfeiertag*): ‚U. Fr. Aernde (o. ä.), Klibeitag, Kundunge'. ‚Nach u. Vr. Aernde' 1293/Fürst. 5, 229. ‚U. Fr. S. Marien Abent der Aernde' Rt. 1310/Gq. 3, 181. ‚An u. Fr. Abent ze der Aerende' Aug. 1314/Ub. 1, 190. ‚U. Vr. Tag zem Erud' UebSchaph. 1338/Fürst. 5, 407; vgl. 1315/Gq. 4, 209. ‚Fr. Abend, als unser Herre geerndet wart' Ob. 1311 (nach gef. Mitteilung von Dr. Mehring). ‚Aernde' ist mhd. *arant, erende* m., ahd. *drunti* n., ags. *ærend(e)*, neuengl. *errand* „Botschaft"; darnach ist Sp. 827 ün. 828 la. zu streichen. Dass eine Beziehung zu *Ernte* messie an einzelnen Stellen, wo ‚E.' f. ist, möglich, dafür s. a.; dass das nicht immer der Fall, zeigt nicht nur die Stelle von 1311, sondern auch in der von 1314 die Reihenfolge; es werden dort 4 Jahrzeiten angeordnet: auf Pauli Bekehrung 25. Jan., auf u. Fr. A. z. d. E., auf S. Victor (8. Mai), die letzte auf einen beliebigen Tag, es kann also nicht der 15. Aug. gemeint sein; vgl. Grotefend 2, 2, 195. ‚U. Fr. Klibeltag' s. *Kl.* ‚Auf u. l. Fr. Klybelabend' Gm. 1356/Vjh. N. F. 15, 485. ‚An u. Fr. T. der Chundunge' Ulm 1287/Ub. 1, 189. ‚U. Fr. Aubent, alz ir unser Herre von dem Engel verkûnt wart' Es. 1392/Gq. 7, 333; vgl. *Engelsgruss.* — Visitatio Mariae, „M. Heimsuchung" 2. Juli: ‚An u. Fr. Aubent Visitationis' AugSt. 106. „Regnet's am Tag u. l. Frauen, Da sie das Gebirge tut beschauen, So wird sich das Regenwetter mehren Und 40 Tage nach einander währen RbEmerf." S. a. *Frauentag.* — Assumptio Mariae, „M. Himmelfahrt" 15. August: ‚Ass. M., quod vulgo dicebatur *der errun*' Crus.A.Su. 3, 230; s. *erer*: der frühere M.-Tag, opp. 8. Sept., s. u. ‚Vor u. Fr. T. ze Erne, als si ze Himel für, dem man sprichet der erren' 1365/Fürst. 2, 263. ‚Unserr Frowentag der erren, der zwischen den Sniten vallet' Es. 1344/Gq. 4, 393; vgl. 5, 131. ‚Zi [unsir] Frowin Dagi zwischunt den Snitin' Wai. 1300/Gq. 4, 147. ‚U. Vr. Tag zwischen den Snitten' Es. 1340/eh. 343; vgl. 7, 64. ‚U. Fr. Abent zw. d. Sn.' Es. 1362/7, 21. ‚In u. Fr. Schidung' Ha. XVI/Gq. 1, 153. ‚In u. Fr. Sch. Tag' Aug. XVI/Vischer Stud. 532. ‚Vor u. Fr. T., alz si ze Himel für' 1369/Fürst. 2, 281. ‚Vor u. Fr. T., als sy ze Himel eupfangen wart' 1379/eh. 6, 142. ‚Uff u. l. Fr. Aubend zû mittem Ougsten, als si zû H. e. w.' 1430/eh. 303; vgl. 3, 251; dafür kurz ‚an u. Fr. Aubent' AugChr. 2, 92. ‚Nach u. Fr. Tag Wirtzwihe' KvWsb. 77. Vgl. *Frauentag.* Vom 15. Aug. an der *Frauendreissigest*, s. d. — Natalis Mariae, „M. Geburt" 8. Sept.: ‚An u. Fr. Aubent, als sy geboren wart' AugChr. 1, 112. ‚Vor u. Fr. T., als sy geborn ward' 1387/MHoh. 742; vgl. 743. ‚Nach u. Fr. T. ze Herbst, alz sy g. w.' 1401/eh. 809. ‚Zu u. l. Fr. T. zu Herbst' SigmHabsth. 1479/MrHz. 10, 71. ‚U. Fr. Tag der jungern' LuAsp. 1338/R. 100. 1352/Fürst. 5, 447. ‚U. Fr. T., den man nempt den jûngern' Es. 1400/Gq. 7, 333. ‚An u. l. Fr. T. der jûngern' Kv Wsb. 81. ‚U. F. Abent der jûngern' Es. 1363/Gq. 7, 39. ‚U. Fr. T. der jungen in dem Habersnit' Schwab. 1311/Grotefend 1, 69. ‚Vor u. Fr. im Habersnit' Wt. 1348/eh.; ‚zum H.' Wt. 1368/eh. S. a. *Frauengeburtstag.* — Conceptio Mariae, „M. Empfängnis" 8. Dec.: ‚Zinstag nach u. Fr. T., als sy empfangen ward ze mittem Ostren' 1446/Fürst. 6, 357; die Angabe ist ganz widerspruchsvoll, Ostern fiel 1446 auf 17. April, kurz zuvor ist gar kein Marientag! — β) andere Bezeichnungen, bes. Pflanzennamen. *U. Fr. Bettstro* s. *Frauenbettstro.* — ‚U. Fr. Birle' = ‚Eltzhirle' Bauh. 4, 148; s. *Elsenbere 2*; s. a. *Frauenbir.* — *U. F. Distel, Dreissigest, Flachs* s. *Frauendistel, -dreissigest, -flachs.* — *Unserer Frauen Handschuh* Erigeron acris, symbol. Kraut Buck VGl. 31. — *U. Fr. Ilgen* Anemone nemorosa, symbol. Kraut Buck VGl. 31. Vgl. *Frauenblume.* — *U. Fr. Mantel, Minze, Pfleger* s. *Frauenmantel* usw. — *Unserer Frauen schwarzer Rauch* eine Art Bergkamille Buck VGl. 31; *u. Fr. weisser Rauch* Bergwermut eb. — *U. Fr. Schühlein* s. *Frauenschuh 1 b.* — *U. Fr. Treher* Ophrys muscifera Buck VGl. 31. — *U. Fr. Wegstro* Galium eb. — *U. Fr. Werg* Nabelkraut, Linaria/eb. — 2. verheiratete Frau, wie nhd. **a.** vor dem Geschlechtsnamen: *die Fr. Müller* (XVIII. ‚Müllerin') in höflicher Rede, wie vor Titeln: *die Frau Pfarrer(in). Frau Nachbari^n*; *Frau Sonnenwirt* etc. ‚Alldieweil er zu Sigm. war bei seiner Stief Frau Muetter' Zenr. 3, 137. Alt auch ‚Fer': ‚Ich ... und Ver Liwkart min elichiu Husfrawe' Hohenl. 1333/Ub. 2, 850. Für Wt. charakteristisch und dem Nichtschwaben sehr auffallend ist die Sitte, *Frau* mit dem nicht movierten Titel ohne Geschlechtsnamen zu verbinden, z. B. *Frau Pfarrer, Frau Oberamtsrichter*, wo der Norddeutsche *Frau Pastorin (Pfarrerin)* oder aber *Frau Amtsrichter Müller* usf. sagt. — *Frau Base* s. *Fraubase.* —

Digitized by Google

b. Gemahlin. ‚Hnolt mich onmas ordenlich nach meim Regement — dan mir Franen nit' als einem Jnnggesellen Rem 16. ‚Dass sie . . . versuchet beyde das gut nnnd böss znmal, so die Jnngkfranwen zn Frauwen macht' Amad. 771. Alt meist *Hausfran*. Mod. ist *Weib* dafür im eigentlichen Schwaben ausschliesslich volksühlich, nur in Hohenl. stets *Fr.* Einen, der fragt, oh man seine *Fr.* nicht gesehen habe, spottet man mit der Antwort ans: *Ja, da ist grad e^in Bettetweib ^hna^h* (o. O.). ‚Fraulen' heissen die Lehrersgattinnen Mem. XVIII. *Junge Fr-en Sind wie Pfauen* LnWeildSt. *Lachende Braut, weinende Fr.* GnWeil. *Eine zännige Br., etne lachige Fr.* (o. O.). *Da, Ma^nn, kast dei^ne Haw', Verkalt' dei^ne Fr.* MÜ Sonth. *Wo kei^n Ma^nn ist, ist kei^n Rat, Wo kei^ne Fr. iet, ist kei^n Staal* GoERechh. *Au^ch wieder etwas, wo d^ie Fr. net weiss* sagt der Mann, wenn er ohne ihr Wissen Geld einnimmt SaEb. *„Von seiner Fr., im Vertrane^n g^sagt, Ist jeder Ma^nn e^in bisle ^eplagt^e* (o. O., undialekt. Reim). *E^in verzagter Ma^nn bekommt kei^ne schöne Fr.* (o. O.). „Es ist leichter, eine schöne Fr. zu bekommen, als sie zn erhalten" (o. O.). *Schöne Täg^e soll ma^n abends tobe^n nnd schöne Fr-e^n morgens* SuBinsd. *Die erst^e Fr. wischt (hobett) d' Bank ab, die zweit^e setzt si^ch dr^auf* SonthOberstanf./Reis. 2, 575. *Was der Mann verhaust (mit dem Heuwage^n ins Haus führt* CsHof.), *trägt d^ie Fr. mit dem Schurz ^hinaus; E^ine Fr. trägt me^hr im Rocksack (Schurz* u. ä.) *'nans, als der Ma^nn mit dem Henwage^n ^herei^führe^n ka^nn; Was d^ie Fr. im Schurz anträgt, ka^nn der Ma^nn mit dem Wage^n nit ei^führe^n* Oab. Cr. 128; *Wenn's der Ma^nn im Butte^n 'rei^n trägt und d^ie Fr. in der Gelte 'naus, Na^ch gahts hatt ans* SchdBent., n. ä. *Wo die Fr. gut wirtschaftet, kälbert der Holzschlegel auf der Bühne* En. *Da hat d^ie Fr. d^ie Hose^n a^n* ist Herr im Hans, wohl allgem. *D^ie Fr. hat 's Häfete^n verbroche^n und der Ma^nn 's Schüssele^n (d^ie Stürz^e)* n. ä., verhr. *Wenn e^in Hans geht bis an de^n Rhei^n, So g^hört e^ine Fr. drei^n* KiNah. HoGött. *Wo der Teufel nit hi^n mag, schickt er e^ine atte Fr. hi^n*, s. *Tenfel 3.* Die *steinerne Fr.* Geist einer Frau, die vergass, ihrem Mann zum Essen anch den Löffel zn bringen GsWies./Vth. 1, 154. Usw. Usw. — 3. Bezeichnung für das weibliche Geschlecht überhanpt. Vgl. *Frauen-bild, -name, -zimmer* n. a. ‚In allen . . . vorgeschriben Fraveln gibt ein Fraw nnr halben Fravel' PrullHeil. c. 1534/Fürst.M. 1, 224. ‚Der Hund Hinken, Frawen Wainen und der Krenet Schweren, Doran soll sich aber niemands keren' Zchr. 1, 287. ‚Der Frawen List Ueber aller Maister Knnst ist' 4, 327. ‚Des kenschen Leibs Gewand, ohn welches man die Frawen Kan nimmermehr so schön, als sie geklaidet, schawen' Wzckh. 2, 363. *‚Attertat, wo d' Frauwa int'rassiert'* Fakudenb. 2, 39. *Die weissen Franen* Nonnen SuBinsd.; vgl. 1 h. (Eine *weisse Fr.* umgehender Geist Vth. 1, 54.) *Drei Fr-en, drei Gänse und drei Frösche machen einen Jahrmarkt* (o. O.). *Dem Wolf das Schaf, dem Fuchs der List, Den Frauen Lob gefälltg ist* Schm. 623. So spr. 765. *An e^ine^re^ Fr. und e^ine^re^ Mühle gibts tnmmer etwas z^u flicke^n* GsWeiss. RbNied. o. O. *E^ine Fr. ohne Ma^nn ist e^ine Reb^ ohne Pfahl* Bt. Auch diese Bed. ist in Schwaben nicht populär. — 4. † wie *Fräulein 3*, Hnre. Vgl. *Frauen-haus, -wirt.* ‚Aln Frowenwirdt . . . , der sin Hnse mit wesenlichen Frowen darzů gehörig versehen [sol]' RwRs. 227. ‚Raah die gemoinen Frauwen' 1475ff. statt ‚Gemeinen' Jos. 6, 25/Bib. 4, 269: ‚meretricem'. „Welcher ‚ain farend Fraw mit ime über Land fürt'" Wt. 1448/Vjh. 9, 264. ‚Das . . . kaln Maister . . . kainen Knecht mer halten . . . sol, der ain offen unnd lieb Frowen fnre oder in dem Frowen Hause habe' Ulm XVI/Vjh. 8, 61. ‚Wie . . . sollich Knechte syen, die gemain Frawen mit inen füren' eh. ‚Hertaog St. lag dannocht zů B. und hett ain schöne Fr-en an im nnd verzeret, was er hett' AnoChr. 3, 39. ‚Ist . . . Aht J. H. abgesetzt worden von schöner Frawen wegen' eh. 131; vgl. 5, 127. ‚Entrann des H. Snn ans den Eissen nnd ain schöne Fr. mit im' 4, 38. „Die öffentlichen Dirnen oder, wie man sie in Aug. gewöhnlich nannte: die schönen Franen, Hübscherinnen" Zrs. 4, 184. ‚Heimliche Fr-en' nicht concessionierte Dirnen eh. 187. „Dazn treiben viele ‚heimliche Fr-en' in der Stadt ihr Gewerbe" Vjh. N. F. 9, 342. — Fl.Nn.: *Frauen; Frauen-acker, -äcker* (14mal nach Bazing), *-bach, -baind(äcker), -baum, -berg, unterer Frauenberg*, ‚Franenberger Heyd' die Fenerbacher Heide bei St. 1810/Oett. 51, *-bergäcker, -bergle, -bödele, -brunnen, -brünnele, -buch, -buck, -burg* (12mal), *-capelle, -egart(le), -feld, -gart(le), -gärten, -gässle, -gehau, -gestein, -graben, -grund, -gsteinat, -haar, -halde, -hard(t), -hau* (8mal), *-häule, -hausen, -hof, -hofgut, -holz* (21mal), *-hölzer, -hölzle* (6mal), *-hölzlesbuckel, -hölzlin, -kau, -kirch(e), -klinge(nbach), -klosterkirche, -kopf, -kreuz, -länder, -lehlein, -lob, -loch, -loh, -mad, -mädern, -paint, -rain, -reute, -riedbach, -riedweg, -schatz, -see* (Reis. 1, 239), *-steig(e), -stein, -stock, -strasse, -tal, -talacker, -taler Höhe, -teich, -tor, -torturm, -wald* (7mal), *-wäldle, -wäldlesteile*, ‚-wasslen' XVIII/Chr. 278 e, 1317, *-weg, -wies(e), -wiesen, -wiesle, -wieslesäcker, -zehentle, -zimmer, -zimmer Hohlweg, -zimmern, -zimmerwies. Fran-baindt, -g(e)hau, -häuslensäcker, -holz, -landen. Unser Frauen Tor*; ‚An unser Frowen' XV/Al. 8, 214; *Bei der lieben Fr.*; ‚Auf unser Franen Graben' Strasse in Aug. XVII/Zrs 18, 2. ‚Euser Frowen Weg' Miedel 69; *Lieb(en)frau, Schöne Frau; Marienfrauenberg, Liebfrauenberg.* — Fam.N. *Frauer.* — Dr. 592. Halt. 483. Sch.O. 408, 442. 1907. B. 1, 801. 843 (*Fer*). Schöpf 151. Lex. 101. Swz. 1, 1241. Els. 1, 175. Meis. 32. Seuse Glossar. Wreda Anz 23, 227. Zpdw. 5, 23ff.

Fran-bas^e w. f.: 1. elg. zwei Wörter, *Frau B.* höfliche Bez. oder Anrede einer *B.* — 2. wie „Gevatterin", frz. commère, = Schwätzerin, anch von einem Mann gesagt. *Fraubäsle^ins tu^n.* **Franhase^n-kapp^e** f.: Hanbe mit Bändern nnd Spitzen BiKirchb. ‚Den . . . geisterniedrigenden Franhaasen nnd Gevatterton' Schub. Chr. 1791, 70. — **fran-hase^n** w. schw.: schwätzen Buck. — **Fran-haserei** w. f.: *Fr. treibe^n* herum schwätzen EnDett. — Swz. 4, 1649. Els. 2, 94. Str. 36.

† **Franen-ader** f.: Rosenader, vena saphena magna. ‚Fr. inwendig an dem Fůs hy dem Knoden . . . nnden am Knöderlin mitten des Fůsses' Mlr. XVI/HnPhys. 44. ‚Anss der Saphena-, Frawen- oder Rossader' einer Fran 1628/Remmelin Welzh. 2, 10. — Frisch 1, 289. Adel. 2, 271. Swz. 1, 87. Höfl. 4.

Franen-beltstro n.: Pflanzenname. 1. echtes Labkraut, Galium vernm Martens 261. *Unser lieben Frauen B.* NhVAug. 19, 38. Syn. *Magerkraut, Mundfäulekraut.* — 2. *Unserer Frau B., Kienlin* „Serpyllum sat.", symbolisches Krant Buck VGl. 31.

† **Frau(en)-bild** n.: 1. Marienbild Aurb. — 2.

Digitized by Google

weibliche Person. Vgl. *Weibsbild*, *Frauenname*, *Frauenzimmer 4*. ‚Syd dem mal und sie aln Frowen Bild sye' Wt. 1456/Sattl. Ga. 2 B. 135. ‚Doch verendrent ele sich und verlaszen Kind, so in ir Natur wächst als Fr-en die Brust und Mannspilden der Part' Aug. 1475/Aug. 62. ‚So in ir Natur wächst als Franenpilden ir Krankheit' eb. ‚Fr-en komment zu irem Alter um die 12 Jar, Mannspilden um die 14 Jar' eb. Plur. ‚Fr.' Hls. 1541/Stat. 14. ‚Was Jamers und Uebels mit dem Fr. durch die Ytallaner gehandelt wirdt' Mem. 1547/Zfs. 1, 282. ‚Trieg ich Sorg, dise Kriegsfursten misten sich durch ain Frauhild registrieren lassen' CvWt. 1, 459. ‚Bei viertzig Frawenbild' AugChr. 3, 312. ‚Den Mann oder Knaben an 3 fl.... und das Frauwenbild umb zwcen fl.... strafen lassen' PfulldHeil. XVI/Fürst.M. 2, 3. ‚Ein solcher Branch ... den die Frawenbilder in irem Alter begeren' Amad. 293; vgl. 313. 901. ‚Dann er darf kein Essen von den Händen eins Frawenbilds gekocht niessen' SFrank. ‚Die Fr-er oder Töchter' Kpt. 1580/Haj. 111, 57. ‚Wann ein Frawenbild ihr Zeit nicht recht hat' Gab. Arzn. 2, 6. ‚Uf dem Helm ein Frawenbildt, in jeder Handt eine Parthen habend' Widm./Gq. 6, 60; kann ebensogut buchstäblich zu nehmen sein. ‚Das Frauenbildt betreffendt, sein süe von Natur schön, zart undt weüss' Kiechel 83. ‚Ist niemans bey uns gewesen als nur lanter Fr-er' RtMar. 1633/RtGnl. 3, 83f. ‚Des Wirdts Tochter war ein schen Frawenbild' Ulsh. XVII/Al. 6, 103. — Sch.O. 409. B. 1, 235. 802. Schöpf 40. Swz 4, 1198.

Frauen-bir f.: länglich runde, gelbe süsse Birne GokSal. ‚Frawenbyrn' = *Paradisbiren* (s. d.) Ki./Bauhin Boll 4, 116. S. a. *Frau 1 c*. — Swz. 4, 1501. — Frauen-biss (m.): Vergissmeinnicht, Aphrodisiacum Buck VGl. 30. Vgl. Df. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 272. — Frauen-blätter Plur. n.: = *Frauenminze* BtKirchh. — Frauen-blume f.: Anemone nemorosa GmWaldst. Vgl. Adel. 2, 272. Swz. 5, 74. — * Frauen-brot n.: Blüte des roten dreiblättrigen Klees TuFrid./Oab. 151. Meier Sag. 223. — † Frauen-bruder m.: ‚Einer ... vom Ordenn der Frowenbrüdernn' Dazytw. 70. Vgl. Sch.O. 409. Adel. 2, 272. Swz. 5, 417 (Karmeliter).

Frauen-distel (m. f., s. *Distel*): 1. hunthlätterige Mariendistel, Silybum marianum. ‚Mariendistel, Fr., Steckkrant, Vehdistel' 1543/LFuchs 16. ‚Weiss- oder Mariendistel, Spinna alba, ... Frawendistel' Wias. *Frauen-* oder *Mariendistel*, symbol. Krant/Buck VGl. 30; dafür *Unser Frauen Distel* eb. 31. — 2. Carlina acaulis NtErk./Albv. 10, 502. Syn. s. *Eberwurz*. Vgl. Df. 592. Adel. 2, 272. — Frauen-dorn m.: Weinrose, Rosa rubiginosa NtErk. („man sagt, der Heiland habe sein Käpple daran gehängt"; darnach eher zu *Fro(n)*)/Albv. 10, 502. Gradm. 2, 185. Syn. *Frauen-*, *Wein-laub*, *Heilandsröslein*. — Frauen-dreissigest (m. f. n.): die 30 Tage nach Mariä Himmelfahrt, 15. Aug.—10. Sept. ‚Unnser l. Fr. Dreysigist' Bi. XVI/Fakib.Da. 19, 158. Mod. NnVAug. 19, 44. 47ff. Vgl. *Dreissigest 2*. Erster und letzter Tag heissen Frauendreissigst-anfang, -ende Kpt./Albv. 12, 536. — Frauendreissigst-samen m.: Same von Plantago major, gegen eingestochene Dornen verwendet NhVAug. 19, 47. — Vgl. B. 1, 563. 802.

† **Frauen-essen** n.: ‚Wiltu machen aln Frowenessen, so süd ain Uetter von ainer Kno, das nit bab aln Brüge ze vil, und niem dieselben Brüge halb und niem zwuo Schnitten von ainem wissen Brott und häge dye uff ainem Rost und bestrichs mit drei Ayern Tottern mit der Brüge durch ain Tuoch und schnid das Uetter zuo Schnitten und röst es uff ainem Rost und schnid es denn klain aln Brüge darinn es gesotten sy und niem ain Schüsseln und tuo den Ymber und Saffran daran und swenn es also ain rechty Dünni gewinn, so ist es gerecht' XV/Münch.SB. 1865, 194.

Frauen-fisch (Fraufisch Buck) m.: Halbfisch, Lenciscus Virgo, Don. bei Ulm/Jh. 1859, 47. Oan. 1, 314. Vgl. B. 1, 802. — Frauen-flachs m.: Leinkraut, Linaria vulgaris Gradm. 2, 298. Vgl. Zfdw. 3, 287. ‚Lynkraut, auch Flachsskraut, unser Frawen Flachss' LFuchs 207. Als symbol. Kraut Buck VGl. 30. Vgl. Frisch 1, 289. Adel. 2, 272. — Frauenfleisch n.: „Weiberfleisch". ‚Wann einer ain Clonsterfrowen helst, ist als Sünd, als helst einer sin Swester, wann Frowenflaisch ist neher zu uberkomen wann Kalbsflaisch, Gott erbarmss' Wt. 1477/Sattl. Gr. 3, 120. — † Frauen-frevel m.: Strafe für Vergehungen von Weibern, vgl. Wjb 1899, 1, 43. S. a. *Weiberfrevel*, *Frauenunrecht*. ‚Alle Frawen-Nahmen ... sollen nit in Crentzgang gehen, ohn Erlaubnus bey einem grossen Frawenfrevel' SchdAdelh. 1502/R. 15. ‚Ain Frowen Frevell ist nicht gesetzt, sonnder werden die nach Grossin und... nach des Richters Erkantnus uffgelegt' Bk. 1528/eb. 127; vgl. GammRing. 1545/Mflz. 17, 102. ‚Frawen Frävel, Unrecht daselbst seindt nit gesetzt, wurt damit gehallten nach dem Verschulden unnd dess Richters Erkhennen' Bal. 1560/R. 170; vgl. Mflz. 17, 96. ‚Ain Frowenfrevel würdet nach Erkanntnus eins Gerichts zu M.... eingezogen' Bl. 1573/R. 361. ‚Ein Frawenfrevel von denn Fürkänfferin... ist 3 ß Hllr. ... ein Frawenfrevel von andern Burgerswelbern... ist 3 Hllr.' Ba. 1606/R. 545. ‚Von alters ist zu TüLustn. ... nach damaligem und längerem Tübinger Tax ein Frauen Frevel ein Pfund Heller' TüBeb. 1718/R. 198.

Frauen-garn n.: Sommerfäden, Mariengarn. = *Altweibersommer*. Wann es viel *Fr.* gibt, gibt es guten Flachs EwWöss. ‚Weisses Fr. zog durch die Luft' MMeyr N. Erz. 33f. — † Frauen-geburtstag m.: Mariä Geburt, 8. Sept. „Am nächsten Frauen Geburtstag sollen sie die ausständige Brandsteuer bestimmt eintreiben" Schw.Bd. 1527/Zfs. 10, 230. — † Frauen-gefängnuss f.: ‚Alssdann soll die Mannsperson von wegen solcher Schwengerung ... ein Monat lang im Thurn an Boden gelegt ... auch die Fraw vierzehen Tag in einer Frawengefencknuss gestraft ... sein' Wt. 1553/R. 4, 88. Vgl. *-kätzlein*. — † Frauengemächt n.: weibliche Schamteile. ‚In dem Jar ist geboren worden ein Kind... das bett ain Kopff und vier Arm und zwen Ruggen..., zwen Aersch, zway Frowengemächt, gegen ainander' Al. 10, 57. Vgl. Df. 592. B. 1, 1564. Höfl. 382. — † Frauen-gespinn n.: Frauenmilch. ‚Nimm Fr., die ein Tochter säu[u]gt', ‚Nim auch wenig Ca[m]pher und zerreib ihn mit Fr.' usw. Aug. 1475/Aug. 407. — † Frauen-gestüle n.: Weiberstühle in der Kirche. ‚Zů dem Weichkessel, der in der Kirchen ist bei dem Frauengestiel' AugChr. 5, 297. — Frauen-gunst f.: Gunst von Frauen. *Fr. War* [!] *nie umsunst* RdMöhr. *Fr. macht guten Willen* Sa./So spa. 150. *Fr. und Aprilen-*

Digitized by Google

wetter, wie lange dauert das WzWäsch. — Frane"-gnt n.: wie nhd. Vgl. *Weiber-*. Vgl. Adel. 2, 272. Swz. 2, 548.

† **Frauen-handel** m.: *Handel*, Beziehnng zn Weibern. ‚Der König selbs ... hat ... von seiner Jngendt nf solche Frawenhendel gehapt' Zchr. 3, 337.

Frane"-har n.: 1. eigentl., wie nhd. Doch eher *Weiberhar*. — 2. der Farn Aspleninm Adiantnm nigrum Martens 765. ‚Frauenhaar, Junckfrawenhaar' 1543/LFuchs 28 ‚Frawenhaarkrant, Capilli Veneris, Adiantum' Wirs. Als symbol. Krant Buck VGl. 30 Auch Fl.N. Vgl. Dr. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 272. Schöpf 152. Els. 1, 365. — * Frane"-häss *fraubshais* n.: städtische Kleidnng für Franen Sp. — † Franen-hans n.: 1. Bordell. ‚Fr.' Mzm. 1465/Aus Schw. 2, 455. ‚Baide Frowenhüser' St. 1503. ‚By der Frawen Hns' Ki. 1513/Oab. 146. ‚Usser Irem Frawenhuss ... jährlich 5 Schilling der Herrschaft' Gos. 1524/Oab. 133. ‚Gemain Fr.' HdGing. 1529 anfgehoben/Oab. 196. ‚Es ist ... schädlich, dass die jnngen halbgewachsenen Buben ohne alle Scham in das Frawenhans gond, wär gut, dass dem Frawenwirt hierin ein Gesetz gebeu würde' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 334. ‚Das keiu Maister kaine Knecht mer halten sol, der ain offen nnnd lieh Frowen fnre oder in dem Frowen Hause habe' Ulm XVI/Vjh. 8, 61. ‚Wie die Studenten zů E. ... ainem Pfaffen sein Diernen in das Fr. gefiert' AugChr. 5, 159. ‚Alsdann sein gewesen die gemainen Frawenheuser in den Stetten ... Es ist ain sollich gemain Frawenhans zu Messk. gewesen in der nndern Statt ... Do ist ain solichs ... frechs Wesen bei etlichen Weibshildern zn M. ... worden, das die armen Hnren im Frawenhaus sich nit mer erneren küuden' Zchr. 2, 128. S. a. *Frau 1 c.* — 2. in Nk Oedh. steht ein altes Haus, das *Fr.* oder *Witwenhaus* Oab. 585; woher benannt? — Vgl. Dr. 592. Halt. 484. Sch.O. 409. B. 1, 802. Els. 1, 383. Schmidt Els. 107. — Frauen-hemd n.: wie nhd. Vgl. *-tapphart.*

† **Frauen-janker** m.: Weiberjacke. ‚Von schwarz Tamaschgg mit Seidenporten prämbten Franen-Jangger one Erbl mit Keel Mäder' Fugg. Invent./Aug. 107. ‚Ein glat sametin Frauenjangger ohne Erbl mit Mader gefietert' eb./252.

Frane"-käferle[in] n.: Marien-, Herrgottskäfer Sigm. BiAlb. Vgl. *-külein, -schühlein.* — Adel. 2, 273. Schöpf 152. — † Frauen-kätzlein n.: Gefängnis für Frauen St./Oab. 132. Pfaff 153. — Frane"-kerz" f.: Verbascum mittl.Alb/Albv. 10, 502. 510. Jh. 1890, 300. Syn. *Wollblume, -kerze, -esel, -kraut, Wetterkerze, Königskerze.* — Franen-kloster n.: wie nhd. ‚Mans- und Franenclöster' CvWt. 4. 83. ‚Als man zalt 1232, ist gebawt worden Sefflingen, das erst Frawenkloster Barfusser Ordens in dem obern Teütschland' SFischer 108b. — * Frane"-knösple[in] n.: = *Frauenschuh*, Cypripedium Calceolus TirNess. — † Frauen-krankbeit f.: menstruum. Vgl. *-sucht.* ‚Nicht genache dich zů dem Weip, die do leidet Frawen Kranckheyt' 1475ff. statt älterem: ‚den Siechtume' Levit. 18, 19/Bib. 3, 422: ‚quae patitur menstrua'. ‚Nim Fr. und ein Wiselbalg' Wt. 1571/Umf. 6, 79. ‚Nembt Fr. inn ein Tüechlin und werfft das Tüechlin in ein Schüssel mit Wasser nnd truckets ein wenig aus' eb. 6, 325. ‚Nimb Frawen Kranckhait, nngefarlich einer welschen Nuss gross' Seuter. ‚Nimb Fr., geuss darauf' eb. ‚Der See quellet schwarz Bech anf, die mit den Schiffen dran faren, an die legt es sich so fest, das mans allein mit Franwenkrankbeit nnd Brunzwasser ablösen kann' SFrank. Vgl. Höfl. 313. — Frane"-krant n.: 1. Johanniskrant, Hypericum perforatum SaMeng. Aug./NnVAug. 19, 27. OAllg./Reis. 2, 156. — 2. Ackerminze, Mentha arvensis EhDett. Syn. *Altweiberschmeckete 1.* — 3. Erdranch, Fnmaria BalOstd. — Vgl. Dr. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 273. Swz. 3, 892. Els. 1, 529. — Frane"-küle[in] *-kiele* n.: Marienkäfer, Coccinella septempunctata TüFrid. GmWell. BlSchelkl. EhEm. Altsteussl. LpDellm. SaEb. Hoh. Ws. RavZussd. Lk Seibr. Scheif. 189. Meier Sag. 224. Es ist der Maria geweiht, wer es tötet, kommt in die Hölle/eb. Wenn es einem anf den Finger sitzt nnd von da in die Höhe fliegt, gihts gut Wetter, fällt es hernuter, so regnet es SaEb. Daher *Fr., Sitz "uf e"n Stühle"n, Flieg' in Himmel 'n"uf Und bring gut Wetter 'r"us* Mzier Kind. 24. LkSeihr.; — *Und frag u"sere" Herrgott, ob's heut' oder mo"r"n gut Wetter wird* Lk Tanuh./Reis. 2, 438. Vgl. *-käfer.* Schöpf 152. Swz. 3, 92.

Frane"-laub n.: Weinrose, Rosa rubiginosa Alb/Jh. 1890, 293. Gradm. 2, 185. Maria soll anf der Flncht nach Aegypten die Windeln ihres Kindes darnnf getrocknet haben. Syn. *-dorn.* — † Franenlehen n.: Leben, das auf eine Fran fällt. ‚Phaffen und Frouwen Lehen. Ist daz ein Phaffe oder ein Frouwe dez Riches Gůt enphahent von dem Riche, daz mugen si wol lihen unde mugen dem Gůte nach volgen an einen andren Herren, ob beidů ... von Ritter Art sint' SwSp.Lehenr. 4. ‚Er nnderwande sich nach deren vollischen Lehen, so Frawenleben' Zchr. 2, 249. — Frane"-leib m.: Gehärmutter Esztal. ‚Für Verschwellen des FrawenLeibs. Wann ein Fraw vom Kind verschwillt' Gab. Arzn. 2, 58; in dieser engern oder in weiterer Bed.? — † Franen-leibgedinge n.: lebenslängliche Pension für ein Weib. ‚Von Frowen Lipgedinge. Lipgedinge mac den Frowen nieman gebrechen' SwSp.Lnn. 21. — Frane"-lieb" f.: wie nhd. *Herre"gunst, Aprile"wetter, Fr. und Rose"blätter, Karte"glück (Würfel) und Würfelspiel (Karte"spiel) Wechsle" oft* (n. ä.), *wer's glaube" will* Cn. Eh. Rn. Dieselbe RA. mit Frauenloh bezengt GoeHatt.

† **Frauen-mann** m.: Mann, der anf die Weiber aus ist, sich anf sie versteht. ‚Darneben ... het er die besen Gebrench der Remer ... das er nit ain gueter Frawenman sollt sein' Zchr. 1, 180. ‚Darneben ... was es ain sollicher Frawenman, das lang hernach darvon gesagt worden' 2, 419. ‚Ist ... ain soleher Frawenman [worden], als er zu seinen Lebzeiten hat megen gefnnden werden' 2, 502. S. a. *Weibermann.*

Frane"-mantel m., Demin. -mäntele[in] n.: 1. eigentl., nicht pop. — 2. Pflanzenname: Alchemilla Pritzel-Jessen. Martens 181. Gramm. 2, 183. NnVAug. 19, 32. Schm. 201. ‚Unser Frawen Mantel' 1543/LFrcus 234. ‚Sinaw, unser Frawen Mantel, guldin Genserich, Löwentapp, Pes leonis, Alchymilla' Wirs. *Unserer Frauen Mantel* als symbol. Krant Buck VGl. 31. Dafür Frane"-mäntele[in]skrant Ur Grab./Albv. 10, 502. Vgl. Dr. 592. Frisch 1, 289. Adel. 2, 273. Swz. 4, 342. Els. 1, 695. — Franenmilch f.: ‚Weil aber hierin mehrmals der Frawen-

Digitized by Google

milch gedacht wird, ist zu ermanen, das dise au nichten sol vermischt werden, man wolle es danu als bald brauchen, dann sie ersauret gar bald, damit sie ihre Krafft verleuret' Wirs. Arzn. 56. Vgl. *Weibermilch*. Swz. 4, 202. — Frane"-mina" f.: 1. Mentha silvestris Mem./Pritzel-Jessen. Aug./NhVAug. 19, 45. ‚Unser Frawen Minze' 1543/LFuchs 110. Vgl. *-blätter*. — 2. Mutterkraut, Melissa, symbol. Kraut Buck VGl. 30. — Frisch 1, 289. Adel. 2, 273.

Frau(e")-nam", Pl. -e" (s. *Name*): 1. m. weiblicher Name(nstag). Damit es viele Hühner giht, soll man einen Tag mit einem *Fr.* wählen Kü./Wjb. 1907, 1, 218. Gurken sind im Zeichen der Jungfrau, aber nicht *in einem Fr.* zu säen eb. 1, 200. — 2. (alt m.) mod. f. weibliche Person. ‚Ist es ... ain Frawennamen von A., so sol man ireu Namen und Jartag einschreyben' AugSt. 281. ‚Dehain Frowe noch FrowenNam, jung noch alt' Ulm XIV/Gq. 8, 20. ‚Ir dehainer, weder Frowen- noch MannsNamen' Ulm 1410/8, 160. ‚Dehain FrowenNam, Frowen noch Junkfrowen' 8, 218; vgl. 161. 222. 223. Noch in älterer Form: ‚Und sol ainer ieglichen Frowen Name ... nichtzit machen' 220. ‚Es sien Mansnamen oder FrowenNamen' Siom. XV/MrHz. 1, 76. ‚Baider durch Frawen und Mannsnamen, jung und alt' Es. 1488/Klüpf. 1, 49. ‚Item alle Frawen-Nahmen, so in disen Gerichtszwang gehören, sollen nit in Crentzgang gehen' SchdAdelh. 1502/R. 15. ‚Es sey Franen oder MannsNamen' Widm. Faust. 58. ‚*Um a" Fraunam ischt as zwoar gar a hoikles Ding*' Sail. 22. ‚*Wianer dô a Frauanam em Wasser gscha häb, nô sei er nagsprunga*' Weitbr. 3, 122. Mod. (auch in der Form *Fraunam"*) zwischen Schwawald. mittl.Neckar. Mü. Rd. Sa. Ws. Bi. Lp. Ulm Hd. Gm. oft beaengt. Vgl. Gaylea 47. Buck VGl. 11. 66. Albv. 12, 405. *Die ist e"" saubere Fr.* usw. S. a. *Weiber-*, *Weibsname*. — Fran"name"-fnseier *-füsələr* m.: Weibernarr RdEmerf. — Der Genuswechsel (unterstützt durch die haupts. pluralische Verwendung) ist entsprechend dem umgekehrten von *Bursch*. — B. 1, 1740.

† **Frauen-person**, Franens-person f.: weibliche Person. ‚Von einer jeeden Manns und Frawen Persohn' MrsGrBottw. XVI/R. 481. ‚Manns oder FrawenPersohnen' eb. 1687/R. 483. ‚Sobald eine Franensperson zu interessieren anfängt, sobald entdeckt man Reizungen an ihr' Wiel.

† **Frauen-pflege** f.: Gemeindeamt Ulm, seine 3 Beamten hiessen Frauen-pfleger. „Die Franenpflege hat ... an ... Einkünften erhalten 450 fl.... Dem Frecht sollen die Franenpfleger 150 fl.... geben" Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 289. „Sind ... die Verordneten ihres Amtes entlassen und dasselbe den Fr-ern befohlen worden" 342. ‚3 unser Frawen Pfleger, die solt ich for den Spitelpflegern gschryben haun' SFischer 281; vgl. 282; demnach muss die Pflege nach der Jungfrau Maria benannt sein.

Frane"-rösle" n.: *wildes Fr.*, Silene nutans Ulm/Martens 69. Losen 8. Gradm. 2, 120.

Frane"-schenkel m. (Pl.): Wadenbirne Oab. Her. 51. Auch wohl im Unterland, Meis. 32. — *F* Frane"-schmacket" f.: Minze, Mentha Puleginm NkOedh. Vgl. *Altweiberschmeckete*. — Frane"-schuh *-šüə* m., Demin. -schühle" *-iə-* n.: 1. eigentl. Ein hoffärtiges Mädchen *trägt Fr. mit Absätzle"* „Unterl." — 2. Pflanzennamen: a. Hornklee, Lotus corniculatus Ulm/Pritzel-Jessen. Aug./NhVAug. 19, 29. Gradm. 2. 202. Syn. *Herrgottsschühlein*, *Pantöffelein*. — b. Steinklee, Melilotus. ‚Unser Frawen Schüchlin' LFuchs. *Unserer Frauen Schühle"*, symbol. Kraut Buck VGl. 31. — c. Cypripedium Calceolus Martens 556. Gradm. 2, 82. Jh. 1890, 292. Alav. 10, 502. — d. Walderbse, Lathyrus (Orobus) vernus Gradm. 2, 208. Jh. 1890, 292. Albv. 10, 499. Syn. *Franzose 3 a*; s. a. *Fräuleinsschühlein*. — e. Wiesenschaumkraut, Cardamine pratensis GsWies. — 3. Marienkäfer (vgl. *Frauenkäferlein*) EnRisst. Oepf. KiWeilh. *Frane"-*, *Frane"schühle"*, *Flieg über's Stühle"*, *Flieg über de" hohe" Berg, Dass es morge" gut Wetter werd'*; — *Und schau', ob's kei" gut Wetter gäb'* KiWeilh. Vermischung mit *-küle"*. — Vgl. Df. 592. B. 2, 392. Schöpf 152. Lex. 226. Stald. 1, 394. Tobl. 205. Seil. 121. — Frane"-spiegel m.: die Campanulacee Specularia Speculum Martens 340. Gradm. 2, 330. Buck VGl. 30. Syn. *Venusspiegel*. Vgl. Frisch 1, 289. Adel. 2, 274. = Frane"-spil n.: pudenda muliebria Buck. — Franen-stifel m.: wie nhd. ‚Franenstifel sollen hinden an Geder darein gelegt...' Bi. 1616/Cjq. 143, 217. — Franen-sucht f.: ‚Frawensucht, genant menstruum' Buck. Vgl. *-krankheit*. Df. 592. Höfl. 704.

Frane"-tag, Pl. -täge" m.: Marienfeiertag. Vgl. Buck VGl. 52. Mehr s. *Frau 1 c*. Specleller = Mariä Himmelfahrt, 15. Aug.; vor dem Fr. wird Flachs gran, nachher rot EwWöss. — *-tag* stets in voller Form, weil kein altes Compos., sondern aus ‚unserer Fr. T.' gekürzt. — B. 1, 802. Schöpf 151. Elb. 2, 661.

† **Franen-tapphart** m.: Franenmantel. Stelle, wie auch für -hemd s. unter *Tapphart*.

† **Franen-unrecht** n.: von einem Weibe begangenes *Unrecht*; vgl. *-frevel*. ‚Ain Mans Unrecht ist 6 ss. unnd ain Frowen Unrecht 10 ss., unnd seindt soilich Unrecht nnnsern gn. Herrn allein zugeherig' BrBiet. 1522/R. 266. — (Andere B. 3, 27. Höfl. 499.)

† **Frauen-wagen** m.: ‚*Fr.* carpentum' Aug. 1512/Df. 592. ‚*Verdeckter oder Frowenwagen* carpentum' eb./DrGl. 103. — † Franen-werk n.: ‚Fr.' Franenarbeit (im Weinberg) Rav. 1343/Hafn. 484. Vgl. Df. 592. Sch.O. 414. — „Frauen-wermut: Artemisia pontica" Martens 283; die Pflanze ist bei uns selten, hat also gewiss keinen einheimischen Namen. — † Franen-wirt m.: Bordellwirt, Inhaber des *Frauenhauses*. ‚Fürohin sol ain Frowenwirdt bestelit werden, der sin Huse mit wesenlichen Frowen darzû gehörig versehen [sol]' RwRb. 227. ‚U. V. Frawenwirth im süessen Loch zu Bi. ... hat für das Frawenhaus der Statt mit einem reissigen Knecht an warten' Bi. 1447/Buck. ‚Fr.' Mem. 1465/Aus Schw. 2, 455. ‚Dem Frowenwirt, als ihm die Stadt ... wieder geöffnet worden' Rav. 1470ff./Vjh. 12, 119. „Wäre gut, dass dem Frawenwirt hierin ein Gesetz geben würde" Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 334. ‚Wann ein Kind ... sich ... in ein leichtfertigs üppigs Leben ... begebe, als da seind Frawenwirt oder -wirtin' Wt. 1567/R. 4, 354. Eine ‚Ulmische Franenwirthsordnung' 1510/Schm. 203. Vgl. Df. 592. Halt. 484. Sch.O. 414. 443. B. 1, 803.

Franenzifer s. *-zimmer*.

Frane"-zimmer n.: 1. † Gemach der Herrin, in dem sie sich mit ihrem Haus- und Hofgesinde aufhält. Alt noch genetivisch: ‚Xanthus gieng in der Frowen Zimer' Steinh. Aes. 46: ‚gynecium'. Dann Compositum.

Digitized by Google

‚Wir wurden ... in der Küngin Frawen Zimer gefiert' GvEh. 19. „Der zweite Stock, ‚das Fr.', diente schon vor 1480 znr Wohnung der fürstlichen Familie" Oab. St.St. 116. ‚Darvor im 41. Jar hat man znm Limpurg ... im alten Fr. den steinin Erckher abbrochen' Ha. XVI/Gq. 1, 145. ‚Wegen seiner Schwester, die in der Kingin Franenzimer was' AnnChr. 4, 74; kann auch = 2 sein; ebenso: ‚7 Wägen mit Jnnckfranen aus dem Frauenzimer' 79. ‚Ainer Junkfranen in dem Frauenzimer' 173. ‚Das Fränlein blieb indessen im Fr. der Königin' Wiel. — 2. † Gesamtheit des im *Fr. 1* befindlichen Hofstaates. ‚Er ... hatte ... vil Graffen, Herren nnd Ritterschafft by im. nnd iber die Mass ain schön Frawen Zimer' GvEh. 19. ‚1533 haben die zwen Graven von Hohenloe ... mit irem Frawenzimmer nnd Hoffgesind zu Ha. ... Fasznacht gehalten' Gq. 1, 253. ‚Volgendz Marschalb ... nachgeendz das Frauenzimer' ÄvWt. 4, 144. ‚Wann das Franwenzimber gar zn Opfer gangen' die fürstlichen Franen PfullDBett. 1559/Fürst.M. 1, 600. ‚Vil glaupten, er hette ir die Ee versprochen, und hat ir ain Franenzimer gehalten wie ainer Fürstin' AugChr. 4, 35. ‚Die Kingin mit irem Franenzimer hat ... zügesechen' 4, 92; vgl. 4, 83. 173. 299. ‚Kingin M. und Kingin A. mit irer beiden Frauenzimern, der ob 50 Junckfrauen nnd 12 edler gestanden Franen sind gewessen' 4, 299. ‚Ist ... ain ander Krist auffgericht und ... bereit gewessen für die 2 Kingin nnd 2 Fürstin nnd ire Fr.' 4, 312. ‚Mit iren Frauenzimern' eb. ‚Nnn lag dass Fr. in Fenstern, damit sie den Aussgang dises Streits besehen' Aman. 827. ‚Wie inbrünstig er C. sein fürnembste Fraw ser lieb hab, ... es müessen alles Frawen Zimer nur anf sy seben nnd ir nnderthenig sein' Krafft 263. ‚Für die braune Muffel, so ... etwan sonsten im Frawen Zimmer zu verschenckben were, begeret man fl. 40' Hainh. 1611/Qs. 6, 170. ‚Im obern Gaden [wohnt] die Ertzhertzogin und das Frawen Zimmer' eb. 1628/10, 36. ‚Den andern Fürsten ... und adelichem Frawenzimmer' Wecah. 1, 8. ‚Die Spiegelmacher an das Frawenzimmer' vornehme Damen eb. ‚Venus an das Fr.' 1, 14. ‚Viel edell und ohnedell Jnngfranwen usser dem Frauwenzimmer nnd anderstwaliere' Mütsch. XVII/Chr. 126, 89. — 3. weibliches Geschlecht überhaupt, bzw. seine jewellig in Betracht kommenden Vertreterinnen. ‚Mit dem sämtlichen Fr. von Abdera an ihrer Spitze' Wiel. ‚Vielleicht finden Sie bei meinem Fr. Zerstrenung' Schill. Fiesko 1, 7. ‚Das Fr. ist nie so schön als im Schlafgewand' eb. 3, 10. ‚Dass er sich dem Fr. nnd dem Spiel anf's ausschweifendste ergebe' Schill. 4, 344. Ebenso noch Jonas 1, 441. 2, 292. 296. 3, 118. 4. 362. ‚Da ... viel Franenzimmervolk sich einfand nnd dem Anfknüpfen der vier Kerls [Hannickel usw.] ... zusah, so schloss ich damals, dass das Fr. in dieser Gegend weit beherzter sein müsse als es in anderen Provinzen Deutschlands nicht ist' Sc. 1787/Wt.NBl. N. F. 2, 73. — 4. wie uhd., einzelne Franensperson, allgem.; spöttisch entstellt *-zifer* Aurb. Vgl. *-bild*, *-name*. ‚Und diese Vorstelinng kam einem Fr. nm Brauttag' Schill. Fiesko 1, 1. — Vgl. Zfdw. 5, 598ff. Die Bed. 4 ist auswärts schon 1595 belegt, vgl. Zfdw. 6, 380. — Dr. 592. B. 1, 803. 2, 1124. Schöpf 151.

Frnnen-zuchl f.: Erziehnng des weiblichen Geschlechts. ‚Wariich es geschach under den Bnrgern anch, das nit zů loben was, es ward ain böse Fr. hie' AugChr. 5, 116.

fränisch Adj.: 1. † „weibisch". ‚Einichen Wein liessen sie inen nicht zůgefürt werden, darumb das die Menschen davon weich und frewisch wnrden oder aber nngeschickt' SFrank. Anch bei Parac. — 2. „frauenmässig", vornehm BiBell. Vgl. *Frau 1 b.* — Dr. 592. Sch.O. 432. Swz. 1, 1254. Schmidt Els. 107.

Franlein s. *Frau, Fräulein 4.*

Fräulein *fraelę̄*, S. *frai-*, *frəi-*, aber (= 1. 2) sehr häufig in der schriftspr. Form *fraeldēn*; *frę̄lę̄* anch im Gebiet von sonstigem *-ae-* und *-ā-* sehr verbr.; bezengt Br. Her. Nt. Es. Nk. Wsb. Kü. Mu. Cb. Ew. Aa. Ulm, vgl. ‚Frehlein' Schickh. 1630/Chr. 562, 149; *frälę̄* (= 5) Mo./Oaa. 166. Geb. Cb./Oab. 121. Kü. n. (f., s. u.): 1. vornehmes Fräulein. ‚Wir ... nrkbnnden ... für nnns nnnd für denn edlen Graven J. ... nnnd für andere seine Geschwisterige, Fräle Anna' Bl. 1381/R. 309. ‚So was auch des Herrn von M. Potschaft kommen und empfiengen das Franlin gar löblich ... si prachten dem Fraulin herliche Klainat nnd Klaider' von der jnngen Tochter eines Marggrafen AugChr. 2, 99. ‚Ritt hie ain ... Hertzog W. von M. und für des Hertzogen A. Hansfrau ... und prachte mit ier ... drei Frelin' 4, 104. ‚Dem jnngen Frölin von Baden' 4, 152. ‚Wan das Freuiln verheiratt wirt, das sol man anch ansstenrren' von einer Prinzessin 5, 122. ‚Die jnngen Herren nnd Frölin' Zchr. 1, 279. ‚Gott wnert inn fristen ir baider Lebenn Unnd wüertt inn Herren nnnd Freulach gebenn' Flexel 1562/Chr. 165, 9. Vgl. Amad. 216. ‚Den Fürstin, Fräwlin und dan den andern Fürsten' Weckh. 1, 7. ‚Der Jngent dises Fräwlins' der Marggräfin von Baden 1, 28. ‚Das keusche Fräwlein [Pallas Athene] anch will ihm gar nicht willfahren' 2, 362. ‚Diser blosse Leib, Mit dessen Zierlichkeit kein Fräwlein oder Weib sich selbs vergleichen kan' 2, 363. Mod. adeliges Fränlein, Freifränlein NkJagsth. HerPfäff. (n. sonst). Vgl. ‚Es war so schön nnd zart gebant, dass man es, halb spöttisch, halb anerkennend, das *Fräle* hiess' Aurb. Dorfg. 1. 42. — Hieher auch *Fr.* für nmgehende weibliche Geister, die meist anf frühere Burgfränlein n. ä. znrückgeben. So die *Frä"le"* weissgekleidete harmlose Geister WsbLöw.; *Fr.* Feld- nnd Waldgeister Cb Stammh. *Weisses Fr.* in Mrb./Vth. 1, 74; Feen, die beim Spinnen halfen TüWaldd./Meier Sag. 20. *Das unterirdische Fr.* GsEyb./eb. 21. *Wilde Fr.* Tir Schattw./Reis. 1, 133; vgl. 130. *Sälige Fr.* TirNess. Rentte/1, 129. Dazn vielleicht anch Kinderreime, wie *Ene dene Bohne"blatt, 'Meine Küh' sind alle satt, 's Fr. hat g'molke"* nsw. StStein. (und sonst). — 2. nnverheiratetes Mädchen, wie nhd.; vgl. Schm. 201. ‚Swa ... ein Man eins biderben Mannes Wibe eine Hnrren mizzet oder ains biderben Mannes Nifteln oder siner Besilezzerin oder sust einem biderben Frewein, der ist dem Vogte schnldik fnnf Schillinge' AugSt. 124. ‚Waere aber, daz ein Beckenknebt schnlte einen biderben Man oder sine Wirtin oder sinen Sun oder sin Frewelin oder sinen Ehalten' eb. 198. — Mod. wie nhd., vor Eigennamen Fem.: *D' Frl. Müller.* Aelter auch f. ohne das: ‚Da die Fr. mnsikalisch ist, so versprech ich mir davon viel Gntes' Schub. Br. 2, 150 (1784). ‚Die ältste Fräulein ist ein Engel' eb. 2, 157. Aber ohne folgenden Namen mod. bloss Neutr. Uebrigens anf dem Land noch vieif. *Jungfer*, jedenf. ist *Fr.* für Landmädchen nicht pop.

Digitized by Google

— 3. † wie *Frau 4*: Dirne, Hure, Beischläferin. *Fahrende Fr.* Huren Aun./Aug. 166. ‚Hat . . . ein varndez Frewelin . . . ein Chint unde git daz einem Man, laugent des der Man, da mak si niht umbe geswern' AunSt. 190. Vgl. *faren 5 a.* ‚Hett mich eins torrenden Frewlins unterwunden . . . das Frewlin hat 2 Kindlach bey mir gehapt' Schm. 201; vgl. AugChr. 2, 139. ‚Da ain schöner Werd . . ., do genud die gemayn Frewlein ein umb die Weld zu mern aus dreyen Hewsernn' LSuntH. c. 1500/Vjh. 7, 128. ‚Gute Dirne, Fr., armes Fr.' öffentliche Dirne Ulm 1510/Schm. 203. ‚Dass dasselb Frenlin zwai Kindlach bei mir gehapt hat' AugChr. 2, 140. ‚Das Freulin . . . die gelag ains Suns . . . also gieng er an das Gericht . . . und ward das Frenlin berechtet und verurtailt anm Tod' 2, 203. „Die öffentlichen Dirnen, oder wie man sie in Aug. gewöhnlich nannte, die schönen Franen, Hübscherinnen, fahrende, freie oder thorende Fräwlein" Zfs. 4, 184. ‚Freien Frälchen' eb./ 4, 187. — 4. † wie nhd. „Weibchen". ‚Wegwarthen Wurtz ist awayerlay, Fräwlin und Mänlin, doch ist das Mänlin am besten' Seuter. — 5. *F' frälę̄* Grossmutter Ger. Mo. Na. Kü. Cr., vgl. Oan. Mo. 166, Cr. 121. Entsprechend *Herrlein*, s. d. *So hat's ma^in Fr. g^emacht, so mach^e i^ch ^es a^ach* Mo./Vjh. 12, 74. — 6. Pflanzenname: a. wilder Mohn, Papaver Rhoeas BrHaberschl. VnURiex./Vjh. 4, 20. KiDett./Alnv. 10, 505. Tü. Gamm. SuLeidr. Die Kinder machen daraus die Gestalt von kleinen Fräulein. Syn. s. *Ackerschnalle.* — b. *F'* Sandmohn, Papaver Argemone Na Oedh. — c. *Fr. in de^n Gitzle^in* Waldwicke, Vicia silvatica NtGraf. — 7. † ‚Quassatio, da sich die Haar spaiten und gleich wie die Scherlen werden, das ist bey uns die Frewlen' Wias. Arzn. 40, hieher? — Vgl. Zrdw. 5, 23ff. Die fränk. richtige Form *-ā-* scheint nicht für 1—4 gebraucht. — Fl.NN. *Fräulein*; *Fräules Bäumle*; *Fräuleinsbrunnen* (vgl. Oan. Mo. 128; ‚Frölenbrunnen' Ulm 1373/Ub. 2, 772; ‚Der Frewlins Brunn unten in der Stait' BrBiet. XVIII/ Cnr. 642, 67); *Fräuleinstein*, *Fräuleinswiesen.* Elo Fräulein-Institut *frę̄lə-* in Es. — Scn.O. 409. 442. 1908. B. 1, 803f. Schöpf 151. Lax. 101. Meis. 32. Seuse Glossar.

Fränle^ins-äpfel m.: Frucht des Weissdorns Her Renst. (Vgl. Adel. 2, 272. Swz. 1, 368.) — Frä^u-le^ins-blum^e f.: Klatschrose, = *Fräulein 5 a* Hlb Bonf. Vgl. Meis. 32. — Fränle^ins-schlössle^in n.: Schlüsselblume, Primula veris Rn. Vgl. Stald. 1, 124. — Fränle^ins-schühle^in *-iə-* n.: = *Frauenschuh 1 d* (s. d.) RtHola./Alnv. 10, 499. — † Fränlein-steuer f.: Steuer aur Ausstattung fürstlicher Töchter KuHoheh. XIIIf./Eyth 82. ‚Fränlen-Steur' Sattl. Gr. 3, 63. Vgl. Dr. 592. Frisch 1, 290. Adel. 2, 275. — * Frä^u-le^ins-stund^e f.: „Um 4 Uhr beginnt sodann die *Frölestund* . . . wo nun den Tänzerinnen die freie Wahl ihrer Tänzer zukommt" SonthOberstauf./Reis. 2, 61.

† **fränlich** Adj.: weiblich. ‚Er [Gott] dett auff ir frewlich Schloss' 1475ff. statt älter ‚ir Natur' Gen. 29, 31/Bin. 3, 139: ‚aperuit vulvam eius'. ‚Mit dem Segen der Brüste und frewlicher [‚frölicher' 1507. 1518] Scham' statt ‚des Bürdlins' Gen. 49, 25/3, 216: ‚uberum et vulvae'. ‚Ihre weibliche und frauliche Ehre' Gm. 1478/Wjb. 1901, 1, 91. ‚Schicket si . . . ins Krumhad . . . frelicher Pledikait halb' Rem 65. ‚Der Stahwurz sind aweyerley: eins ist fr., das ander männlich' Buck. — Dr. 592. Scn.O. 413. B. 1, 804. Swz. 1, 1254. Schmidt Els. 107. 109. Seuse Glossar.

frech *-ē-*: *-ę̄-*, *-ę̄ə-* nsw., Ggr. § 20, Karte 3. Bopp 16 Adj. Adv.: 1. ohne tadelnden Nebensinn, verwegen, keck, frisch. ‚Sein [Habichts] Gestalt ist auch also, das er ganta fräch ist' Myns. 34. ‚Das kein Konig im Land nye so kon oder fresch wer gewesen, der sich . . . mit in . . . durfen schlagen' Peut./Rem 147; hieher? ‚Welche [Materien] dann im Wesen und Leben Nuta bringen und nit allain frich und fr. anreden machen oder die Zungen scherpffen können' Tü.Urk. 238 (1544). ‚Einen Soldaten, der sein Blut Zu fr. verlieren will' Weckm. 1, 122. Mod. mutig, unerschrocken LrKirchh. *Ein fr-es Weibsbild* beherztes RwDorm., vgl. Klein 1, 122. Kräftig schön KiLenn.; schön, gesund, frisch Schm. 201. Aurb. *Ein fr-es Bild* KiLenn. *Ein fr-es Mensch* schöne junge Weibsperson Dor./Schm. 201. Auan. Von üppigem Wachstum der Erde: ‚Das Erdreich ist so fr. und feisst, das die ausgeworfen Samen alda hundertfeltig wiederkummen' SFrank. Von den Augen: frank, frei. *‚Und d' Auga fr., a küssigs Maul'* Neffl. 55. *‚Dia sell dort hot a paar fr-e Auga'* eb. 212. — Von Farben: hellfarbig Schm. 201; auffallend NtGrBettl.; stark in die Augen fallend Ur. RtEn. HerPfäff. RwTäh. („schön in die Augen fallend"). Auan.; grell EsPfauh. HoBierl. Eh. *Das Kleid wär^e mir z^u fr.* Ein Kleid *sitzt, steht fr.* „herausfordernd" Esl'fauh. Ur.; Uebergang zu 2. Eine Kutsche *hängt fr.* Eh. — 2. tadelnd: unverschämt, „frech", wie nhd. ‚Die letaige gutherzige, alten Theologen . . . die jungen frechen' CvWt. 4, 462. Allgem. *Eine fr-e Mucke, Fliege* etc. *Ein fr-er Kerl, Dachs. Fr. wie e^ine Muck^e, Flieg^e, Krot^e. Du bist so fr. wie e^ine Flieg^e, und die flieg^et ei^nem in d^ie Schüssel h^inei^n* (o. O.); — *die sitzet ei^nem ^auf d^ie Näs^e h^inauf* BiWenn.; — *die scheisset ^dem Kaiser ^auf d^ie Nas^e* SuBinsd. — Fam.N. *Frech.* — Dr. 593. Scn.O. 415. 1901. B. 1, 806. Lex. 102. Swz. 1, 1271. Els. 1, 177. Meis. 32.

† **Freche** f.: Frechheit. ‚Einer groseren Fr. gebrauchten sich die Edelleut . . . wider den römischen König' Zchr. 1, 253. ‚Das . . . C. . . . . ainer sollichen Andatia und Fr. seie gewesen' 2, 262; vgl. 263. ‚Die Fr. wolt der Pfaff nit verguet haben, sonder bezailt in gleich also har . . . mit ainer Rueten' 3, 16; vgl. 3, 43. — B. 1, 806. Swz. 1, 1271.

Frechheit f.: wie nhd., doch mehr gebildet.

Frechtel f.: böses Weib RdBuch.

† **Fred**: ‚Das er ritt gen Neapels und seinen Schwager sech und Fr. mit im hett' AugChr. 3, 207; = ? = *Fride*?

Frede(l) s. *Alfred.*

frei *frəi* (Frk. *-ai*, Ries *-ae*), s. a. u., Adj. Adv.: „frei". A. Adjectiv. 1. † alt = rechtlich unabhängig, von Personen und Sachen, wie nhd. a. vom freien Gehurtsstand. ‚Dä ein fri Swêbenne êwet ain Swâh, der ist ain fri Man' schwäb. Tranformel Aug. XII/Msd. Nr. 99. ‚Hie sagen wir von drierhande vrien Linten. Der heizent eine SemparVrien, daz sint die vrien Herren, als Fursten und [die] ander Vrien ze Man habent; so haizent die andern MittelVrien, daz sint die ander Vrien Man sint. Die driten Vrien daz sint, die vrie Lantsaezen sint, die sint Gebure und sitzent uf dem Lande' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Die vrien Herren' „Freiherren" („magnates" Scn.O. 423), oft im Ldr. und Lehenr. ‚Die Fürsten suln kiesen einen

Digitized by Google

Kiunig, der ein vrier Herre si, unde also vri, daz sin Vater und sin Můter vri gewesen si und der Vater und der Můter vri gewesen si' Lur. 123. ‚Oh ein vriů Frouwe ir eigenen Man zů ir leit' 319. ‚Ich bin vri von allen minen Vordereu' freigeboren eb. Wack. 331. ‚Den eigen Man vri läzen' eb. 333. ‚Von den Freyen ... Ueber die Graffen und och die Frigen Hört man die armen Lüt schrigen' Tnetz 7852ff.; vgl. 13284. ‚J. W. von Zymmern, Frei und Herr zu Messk.' 1506/Fürst. 7, 391. ‚Wir T. v. G., fri' Rw. 1479/Al. 28, 1479 u. ö.; s. *Freilandrichter*. ‚Knecht aber ... seind ... irs Herren ... so lang er in uit fr. sagt und mit Freiheit begabt' SFrank. ‚Freier Man', ‚Freier' gemeinfreier Bauer, auch von ganzen Gemeinden, wo jeder zuziehende ‚frei' sein muss; bes. die ‚fr-en Leute' auf der Lk. Heide, vgl. Oab. 104. ‚Die Freyen auf Lk.' 1684/Buck. ‚Her J. v. R. ... hat ze Lehen die frien Gůt, die in die W. gebörnt, und die Lůt, die da heizent die frien Lůte' Eu.u.Gr./Vjh. 8. 115. (S. a. *Freimann, -leute.*) S. a. *freieigen*. Uebtr.: ‚Ein köner ... drutziger, freiher Mensch' Ha. XVI/Gq. 1, 180: = ‚frecher', was a. LA. ist. — **b.** von Dingen: im „freien", unbeschwerten Eigentumsrecht des Besitzers, im Gegensatz zu Lehen, Zinsgütern udgl. Ebenso von unbeschränktem Recht zu gewissen Handlungen. ‚Daz ich miuen lieben Vröwen ... allez min Gůt ... umbe hundert und achzeg Phunde Haller vür ein vrigez und ledigez Aegen hau gebeu' Ulm 1294/Ub. 1, 215f. ‚Hetten inen die Herrschaft ... fur frei, ledig und algen zu kaufen geben' Zchr. 2, 265; s. a. *freiledig*. Weiteres s. *eigen 1 b.* — ‚Frele Hand': „Ursprünglich lag in diesem Worte wohl die Forderung, dass alles, was von der freien Hand erfasst wird, steuerfrei sein solle. In der durch unsere Urkunden erhelten Zeit ... besagt es nur noch, dass ein seit alter Zeit im Besitz der fr. H. [Kirche und Adel] befindliches Gut der Steuer nicht unterliegt, auch dann nicht, wenn es von einer fr. H. unmittelbar in eine andere fr. H. übergeht. Dagegen ist die fr. H. nicht mehr stark genug, ihr Vorrecht auch auf neue Erwerbungen auszudehnen" Wjb. 1904, 1, 65. 3 fl. Schatzung aus einem Zehnten nachgelassen, ‚us der Ursach, das derselb Zehend von C. v. N. sälig us aiuer frigen Hand in ain frigen Hand komen ist' Fr Glatt. 1471/cb. ‚Huser und Güter, die an Pfründen zinsbar und ... uit in fryer Hande, sunder dannocht sturbar, schatzbar und dienstbar werent' WaiNeust. 1473/cb. — ‚Wöllen wir in allen Flecken das Köss, desgleichen den Waydgang mit Tryb und Tratt gemein und yedem frey hahn Sümer- und Winterszeitu' Bi Ochs. 1525/Zrs. 10, 246. ‚Wiewol wir uit allein aus den gaistlichen, sunder auch den weltlichen kaiserlichen Gesatzen, auch von euren Vorfardereu fr. und on alle Burdin gehalten, seien wir dannoch nit gar fr. und on alle Hilf ...' ArgChr. 4, 372. ‚Deren sich seidther ulemant angenommen, also dass sie uus in dass Frey gefallen und wir Macht hätten, damit unsers Gevallens zu handlen' CwNBul. 1558/R. 579. — ‚Der freie Bank' Fleischbank, s. *Bank 4, Freibank*. ‚Fr. Birsch' s. *Birsch 2*; vgl. *Freibirschner. Freier Schupper* s. *Freischupper*; *freier Markt* s. *Freimarkt*; ‚Freies Landgericht' s. *Freilandrichter*. Der ‚freie Zug' Freizügigkeit, s. a. *Freizug*. „Der freye Zug wurde keinem würtenbergischen Unterthanen als aus Gnaden gestattet" Sattl. Gr. 4, 125. „Dem Würtemberger ... gewährte der Tü. Vertrag von 1514 ganz allgemein *fr-en Zug*, d. h. es durfte von ihm keine Nachsteuer — ebenso wie kein Geld für die Befreiung von der Leibeigenschaft — beim Zug ausser Landes gefordert werden" Knapp Bauer 9; vgl. 94. ‚Darzu hond ir ouch den Vogt ... getrungen, ir Lyb und Gut usser uch nit zu empfremden, das ist wider der unseru frieu Zug, und der geswornn Vertrag verbůtt uch das' Wt. 1488/Sattl. Gr. 3 B. 157. — ‚Freie Kunst', nach lat. ars liberalis; keinen Zunftregeln udgl. unterworfen. ‚C. L., Maister der süben fryen Kunst, Lerer der gaischlicheu Recht' Aul. 1451. — 2. mod. ist die alte Bed. zu der der tatsächlichen Unabhängigkeit, Freiheit des Handelns oder Befreiung vom Zahlen abgeblasst, übrigens nur noch in einzelnen Wendungen. *Frank und fr.* ganz ungebunden. *1, 2, 3, Du bist fr.* oft in Abzählversen. *Drei sind fr.* s. Sp. 352f. *Einen fr. halten* die Zeche für ihn bezahlen. *Fr. haben* keine Schule haben; ebenso *Heut ist fr.* Ein lediges Mädchen *ist noch fr. Fr. Zeit*, s. a. *Freizeit. Etwas steht mir fr. Einen fr. sprechen. Freie Hand*, vgl. o.; dafür *freien Wasen haben* SpDürbh. Iron.: ‚Daher dan solcher Müh und Ruhm sie beede frey' Wzckh. 2, 279. — Im allgem. ist das Wort in dieser Bed. wenig pop. So ist auch mehr gebildet die RA. *Ich bin so frei und* tue das und das; *Ich will so frei sein* u. ä. Daher auch in ungebildetem Mund: *Sind* [Seien] *Sie so frei* „so gütig". S. a. *grob*. Ganz unpop. ist *Zu frei BringtReu'* RoBuch., mit halbmundartl. Reim. — 3. mit specifischer, rühmender oder tadelnder Bed. **a.** zu ‚freie Kunst', s. o., wird es gehören, wenn Hainh. sagt: ‚Ein sehr berüemhter freyer Arbaiter, der wol possiert' Qs. 6, 69. ‚Ist sonst auch ein freier Künstler' 72; beidemale allgem. rühmend. — **b.** auffallend, sonderbar, ungewohnt KiOw. Weilh. (o. O.). *Das kommt mir fr. vor* ist mir unbegreiflich TüOferd./Andler. Abgeschmackt, seltsam Schm. 201. *Ein fr. Mensch*; *Das sieht fr. aus* eb. ‚Freier Boss' s. *Posse 1 a.* — 4. die Bed. des Ungebundenen geht über in die des physisch losgelösten. Hieher *freie Luft*; *ins Freie gehen* u. ä., übrigens nicht pop. Vgl. B 3. — 5. † ‚Zu ainichem freien oder gefrümbten Bley' Aug. 1537/Vischer Stud. 498: unbestellt? — 6. *R „Stozem, freier* Buh, ein gewachsener" GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 91. — B. Adverb. 1. unumwunden, rundweg. ‚Daz schlug ich inu nun frey unnd gut rund ab' GvBerl. 70. ‚Erklärten die Geistlichen fr., rund und schliesslich' CvWt. 3, 161. ‚Sag mir doch frey, Liebst du mich mit wahrer Trew?' Weckh. 1, 177. ‚Ein wol verdientes Loh, frey-liehlich fürgebracht Kan wol die Tugent selbs verlieben und erlaben' 2, 329. Mod. *D'e Küfer sind Nassauer, wenn ma'n nit fr. a'weg Lumpe' heisse' will* Bi Lauh. *Er hat's ihm fr. ins G'sicht 'nei' g'sagt* Buck u. sonst. — 2. „wahrhaftig", gewisslich; öfters bloss das Auffallende der Sache als wirklich betonend. ‚Ich wust mich solcher Sachen frey unschuldig' GvBerl. 74. *Dass du fr. kommst* „fein" MöAich. Aurb. *Der kommt fr. uimme'* Buck. *I'h hätt' ihn g'rad fr. verrisse'* eb. *Ich hab's dir fr. gesagt* ich sagte es dir doch Schm. 201. *Jetzt heisst mi'h der fr. e'n'n dumme' Kerle und hau' ja nix g'sait* Sa Wolf. *I'h hau' fr. e'n'n gute' Appetit*; *Des ist fr. e'n guter Rege'n*; *Mir ka'n ma' fr. nix Schlecht's*

Digitized by Google

nachsage" HdZaug. ‚*Noi, noi, dös will i fr. it hau*" Scheif. 16. ‚*Und ma' sott's fr. wäger gar it moina, 's Geld sey fäsig, wenn ma' d' Pracht betracht't*' eh. 41. ‚*Do' so a Nudel fuattrat fr.*' dess. M. u. W. 84; vgl. 184. ‚*Halt fr. dei' Maul*' 98. ‚Er ist verwandelt, er ist fr. nimmer zum Kennen' MMeya 4, 130. ‚*Dass 's Jährle fr. verlaura'n ischt*' Buck Bag. 98. — *Sich fr. entsetzen* sehr, stark Hn Herm. *Fr. nix* ganz und gar nichts Aurs. *Fr. bis ans Ende* ganz eh. *Fr. schön* ziemlich schön eh. — „Sogar" Bod./Schm. 201. „*Fr.* so gar, e. g. *die Sonne brennt frei* d. i. die Sonne scheint so heiss, dass sie brennt" Tü.Baaa 1787. Vgl. Zfdw. 9, 130. ‚[Das Gwild] auch frey im Schne so thieff gestanden und so auffrecht' Daeytw. 112 (vgl. 3?). — 3. zu A 4: *etwas fr. hinausheben* mit nicht unterstützter Hand; vgl. Weitbr. 1, 61. Mit ähnl. Wendungen wohl erst aus der Turnersprache. — Das Adv. *freilich* s. bes. — Fl.NN.: *Frei(Frey-)acker (obere, untere), -äcker, -äckerle* (linke der Her.-Strasse Tü., vgl. Pfalzgr. 395. Tü.Bl. 3, 4), *-anger, -bäume, -berg, -berger Höfen (bei den), -bolz, -bolzer Schachen, -brück, -beucke, -brückle, -buck, -bühl, -barg, -burger Hau, rauher Freiburger Hau, -burger Holz, -burger Wiesen, -dorf, -feld, -gässlens Wiesen, -goldshaide, -graben, -grub, -haide* (bei Lk., früher Versammlungsplatz der Freien, vgl. Oab. 107. Roth Leutk. 1, 54), *-halde(n), -haldenholz, -hof, -höfle, obere, untere Freihofgasse, -holz, -jauchert, -käufer, -lass, -leute, -mana, -loos, -mähder, -maier Wald, -mühle, -platz, -plätze, -plätzle, -pürsch, -stef(e)g, -stein, -wald (oberer), -torwiesen. Freie Aecker; Freieberg. Freie Lehlen, im Freien. Freie Pürsch; im freien Feld, freien Rain, Freienbrunnen, -halde, -tal, -wald. Freier Bichel, Wald. Freyen, Freyen(h)au.* ‚An der frien Straze' Hohenl. 1341/Ub. 3, 506. — Vgl. Miedel 62. — Fam.N. *Frei, Frey.* ‚Cunrado dicto der Frie' Eh. 1275/Wt.Ub. 7, 374. *Freyler* (Rw.). Ochsenname ‚*Frey*' c. 1633/Dma. 4, 98. — Dp. 593. Halt. 494. Sch.O. 420. 426. 1913. B. 1, 813. Schöpp 152. Lex. 102. Swz. 1, 1256. Els. 1, 177. Sta 36. Meis. 32.

F **Frei** m.? n.?: *auf'm Frei gehen* Liebschaften unterhalten Fak./Halm 64. Vgl. *freien* II; *Freite*; *Freiet*.

† **Frei-buch** m.: steuerfreier Bach. ‚Ein Fr. zu TuTross., ist des Fleckhen, zinsst nichts' Wt. XVII/Chr. 107, 310.

Frei-bank m.: jedem offenstehende, unbestenerte *Fleischbank* für minderwertiges Fleisch, Landmetzger udgl., vgl. Aug. 47. Noch jetzt (Tü.). ‚Uff dem Fr. am Fleischlungen' Birl.Rw. 47. ‚Vom Freibanck. So weilen wir ... das neben ieder gemelter Stett Metzgen ein Freibanck verordnet, darauff einem jeden Metzger, doch anderst nit dann auff dise Ordnung ... das gantz Jar auss zumetzgen erlaubt werde' Wt. 1554/R. 12, 271. ‚Von des freyen Banckhs wegen, darauff soll man ausshawen Pfennigs, Hagen, Eber und Raun' Boe. XVI/R. 402. Den Fleischschätzern wird ihr Lohn ‚im Fr.' erhöht Hofrst. XVII/Chr. 2, 736. ‚Freibankmezger' Birl.Rw. 47; Syn. *Freimetzger*. Vgl. Faisch 1, 57. Adel. 2, 291. Swz. 4. 1385. — † Frei-bauer m.: freier Bauer. „Die Bauern auf den kgl. Gütern sollen hinfort als ‚Fr-n' angesehen werden" 1719/Knapp G. B. 339. Vgl. Sch.O. 421. Frisch 1, 294. Adel. 2, 292.

Frei-bier n.: „*Frey-Bier*, wann Priester oder Schulleute eine gewisse Zahl Maltz oder Tranck-Steur oder Accis frey haben, certa polentae portio abs onere gabellae cerevisiariae" Besold/Frisch 1, 294. Mod. unentgeltlich verabreichtes Bier, wohl allgem. Vgl. Adel. 2, 292. — † Frei-hirsch(n)er m.: wer *freie Birsch* hat, s. *Birsch 2*. ‚Und haben die Frey-Bürscher, wer sie auch seyn mögen (so auch von dem aus adellchen und andern ausländischen Orthen herein bringenden Wildprett zu verstehen) von einem verkauffenden Rehe-Bock 4 Kreutzer' Wt. 1744/R. 17, 561. ‚Freihürschler' Wildschützengesellschaft in Bi., bis 1804/Pfleg 1, 94. ‚Freye Pürschner sind Janner, Zigeuner, Wilderer, Mörder, Landfahrer, Kessler, Tag- und Nachthirten, Steigbettler' „Pürschordnung"/Buck. — † Frei-brief m.: Freiheitsurkunde. ‚Das er seinen Frei- und Gehurtsbrief mit nächstem an die Cantzlei abliffern und sich mit Weib und Kind an gnädige Herrschaft mit Leibeigenschafft ergebe' Acl. 1657. ‚Er hat der Herrschaft eine Khue und ein Rindt samht 3 fl. Gelt geben, wofür ihm der Freybrief gegeben worden' eh. 1661. ‚Lass- oder Fr.' Knapp G. B. 360. Vgl. Adel.[2] 2, 292. — † Frei-husch m.: ‚Fr. ist ... ein freier öffentlicher Wald, in welchem man als in seinem Eigentum frey jagen darf' Aug. 1680/Al. 16, 62.

† **freidig** (-ai-) Adj. (Adv.): 1. verbrecherisch, verdammt. ‚Da kam dort her die fraidig Lung, Brunhilt das ungetonfft Tier' HvSachs. 221. ‚In einem FrödenSpil, dar inn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent' Steinh. Aes. 139. Immerhin ist an beiden Stellen auch Bed. 2 möglich. — 2. wild, schrecklich; abgeschwächter: kühn, unternehmend u. ä. ‚Du bist ain Goch ... Du magst daheim wol fraidig sin' HvSachs. 55. ‚Us Gemünd die fraydigen Man' 1449/Germ. 31, 311. ‚Der sterkst und fraidigst aller Mann, der do hiezz Achilles' „Tr.Erst."/Schm. 200. ‚Ain fraidiger Hofwart, der kain Fruindtschaft zu nyemant hat' Myns. 92. ‚Darumb, daz ich [Hofhund] fraidig bin' Steinh. Aes. 162: ‚quia sum acrior'. ‚Diss Land hat so gross freydig Hund, das si sich mit den Waldochsen dörfen reissen' SFrank. ‚Dieses Thier ist sehr frewdig und bissig' Bazun. Or. R. 124. ‚Es [Pavian] ist auch ain fast fraydig Thier' SFischer 402 b. ‚Das wirtenbergisch Landt ... hat ... ain guete Müntz unnd pös fraydig Pawrnn' LSunth. c. 1500/Vjh. 7, 128. ‚Fräydig reytterisch Herrn' eh. ‚Dest fraidiger und frefenlicher' Men. 1520/Auan. ‚Ain fraydiger, sighaftiger Man' Wsh. XVI/Bkr. 145; vgl. 24. 26. 30. 88. 221. 561. ‚Nun schussen sie fraldigklich herauss' eh. 765. ‚Der Vogt erzürnt, leut die freudigen [iron.] Söldner all in Thurn' Ha. 1533/Gq. 1, 180. ‚Dan ein ieder Han freydig uff seinem Müst ist' eh. 1, 185. ‚Wurde ime ... ein Wappen geben, alss war er fraidig wider die Feindt, gab ime ein Löwen, welcher ist fr-er Art' 1, 63. ‚Er was gar ain fraidig Man und ser gewaltig' AugChr. 1, 76; vgl. 2, 309. 3, 214. 257. 4, 343. ‚Ain frisch, fredig und endlich Man' 2, 194. ‚Aidgnosen ... Das warendt die fraidigisten Leutt zů Fnos, die man in aller Welt nit west' 5, 42. ‚Damit er fur fraidig geachtet, ist er allain in der Nacht hinauf zum Bainhaus ... gangen' Zehr. I, 256. ‚Gott nam inen bald das fr. Herz' SFrank. ‚Sie seind frendig zů der Wör, aber übel gewapnet' eh. ‚Die freydigen Weiber Amazones' eh. (und oft). ‚Ein schnell fraydig Pfert' Kiechel 62. ‚Ain höser fraidiger Baur' Zcua. 2, 238. ‚Wiewol er ain fraidiger, unvertragner Mentsch, das sich menige-

Digitized by Google

lichen eins Tedschlags versehen gehapt' 3, 65. — † Freidigkeit f.: Wildheit, Kühnheit. ‚Ain also usserwelter Mann ven des Sterkin, Fraidigksit, Weisshait ... allin nehstin Land Zingnüsse geben' „Tr.Erst."/ Schm. 200. ‚Solich Gestalt ires [Falken] Kepffes czymmet sich ... zu ir Fraidikait, mania' Myns. 3. ‚Die Hähich ... begerent ... des Vogels an der Paiss nit ven des Hungers, sunder ven Ern wegen und sy haben Wollust in Fraidikalt' 35. ‚Umb Fraydigkeyt willen se lassen sie [Knechte] nichts hinder in, es reym sich oder nit' XVI/Bsr. 758. ‚Ist gans verwegenlich zum Lewen gangen, welcher ab seiner Fraidigkait ain Entsitzen und vor ime hingeflohen' Zcha. 4, 412. ‚Einer unmenschlichen Kühnheit und Fr.' SFrank. ‚Der wilden Teutschen Frendigkeit erbrach, centusa immanium ferocia' Fronsp. — † freidlich Adv.: trotzig, kühnlich. ‚Also haben sie noch der Zeit beyde Sigil ... in einem Sigill gesetzt ... nund fr. ... in irer Müntz ... beide Insignia ... gemüntzt' Ha. 1533/Gq. 1, 105. — Etym. zweifelhaft; Bed.-Entw. vgl. mhd. *recke*. Aus RsOft. ist angeg. „*froadig* freudig", das wird aber, gewiss mit Recht, entschieden bestritten. — Fam.N. *Freidigmann*, Al. 13, 24. — B. 1, 806. Schöpf 149. Lex. 101. Swz. 1, 1275. Els. 1, 178. Schmidt Els. 107. Seuse Glossar.

† Freie f.: Freiheit. ‚Habent [Ur-]Lauh und Fryi z Jhêrusalêm umzgân' FabPilg. 742. = *Freiung 2*: ‚Man solte den Thäter auss der Frey hergeben' Henoher XVII/Chf. 320, 213. — Sch.O. 420. B. 1, 814. 817. Schöpf 152. Swz. 1, 1268.

† frei-eigen Adj.: ‚Das kayss. Schultheissen Ampt ... zu Ha. ... hat vil leibaigner Menschen, die also gefreyet, das man sy in allen Stetten zu Burgern annimbt, unangesehen das si in das Schulthaissenampt keren, welches man sonnst keim Leibaignen zugibt oder zu Burgern annimpt, sie seyen dann freyeigen' Ha. XVI/Gq. 1, 107f.: Leibeigene, die in Beziehung auf Erwerbung des städtischen Güterrechts frei sind?

† freien I schw.: 1. befreien. ‚Hilf mir zû dir nach meynem Ted, Frey mich ver Helle Schmerczen' Cr. 1480/Al. 3, 256. ‚Wurden ... der Atzung gefreyeth, doch dass sie jährlich darfür 100 fl. solten einantwordten' Widm./Gq. 6, 140. ‚Es sind allein zwei Ding, so ihn vor dem Tedt fr. mögen' Amad. 613. ‚Ohwol ich sie von einem Hurer gefreiet, se hab ich sie in eines ärgern Gewalt geraten lassen' eb. 593 (n. oft, vgl. Ga. 4, 104). ‚Wa wir uns ... Nicht freyhen ven der Henchlerey Last und Gesatz' Weckh. 1, 301. ‚Darumb mich auch jetzund enfreyhen Ven aller Forcht, Gefahr und Schand' 1, 308. — ‚Mit Geding, das Frawen und Man, doch irs Lebens gefreit, allein ewig verkanft und gefangen dienen möchten' SFrank: „versichert", befreit ven der Furcht für ihr Leben. Ebenso: ‚Das es [Schloss] ... vor dem Undergraben fast allerdings gefreyet ist' Schickh. H. 292: „gesichert". — Mit einem Privileg, einer *Freiheit 2* versehen, von einer Ohliegenheit befreien. ‚Haben wir in ... irû Gût allû ... gentzlich und aller Ding gesichert und gefriet' Ulm XIV/Gq. 8, 107. ‚Daz dez Frönackers Recht sy, daz er gefryet sy ven Küngen und von Kaysern' Tü. 1388/Pf.Uak. 245. ‚Wie sy der Fr. frävenlich fur das Hofgericht geladen hett, uber das sy gefreyet sind von Kaysern und von Kunigen' Aue. 1396/Ub. 2, 273. ‚An den vier gefreyten Marekten im Jar [S. Ulrichs Kirchweyhen, S. Ulrichstag, Michaelis, Weyhenechten]' Aug. 1517/Vischer Stnd. 497. Rr. ist ‚ven König und Kayssern gfreit, Dz sie soll sein ein Statt des Reichs' Fiz. 71. ‚Er sey von seinen Verdern alse herkomen und gefreyet: so ain römisch Kayser ins Reich reytte, das der Himel, darunder man in einfieret, sein sey' AugChr. 3, 409. ‚Sie weren darfür gefreit von dem Stûl zû Rom, dass sie kain geboren A.er Kind anff iren Stifft nemen selten' 4, 74. ‚Er soll gefreiet und aussgenommen sein' Wt. 1567/R. 4, 273. ‚Die lehnbare Mezgerbank gefreiet und gemeiner Stat für eigen überlassen' Aug. 1602/Aug. 166 (dort erkl.: „für Freibank erklärt"). — ‚Hertzog L. freiet sie und beschirmet sie' AugChr. 3, 515. Vgl. *Freie*, *Freiung*. — Hieher auch: „Dan wir uns dafür achten, dass wir ... dazu nit gefreyet oder geschickt sein möchten" Ndl. 1525/Vjh. 2, 92: nicht das Recht haben möchten. — 2. ven der Traditien eines Gutes. ‚Daz ich min Gût ... verkoffet habe den Herren ... und in ez vertegen und frien sol an allen ir Schaden' Ho. 1285/ Wt.Ub. 9, 15: „fertig und frei", d. h. frei verfügbar, machen. — 3. ‚Nachdem sie ... aller ihrer Privilegien und Freiheiten ... entsetzt seyn, versprechen sie, derselben nit mehr zu freien und zu gebrauchen' Kü. 1525/WFr. 1, 2, 52: der Sinn ist klar: keinen Gebrauch mehr von den Freiheiten zu machen; ist ‚fr.' intr. „frei sein"? — Dr. 503. Halt. 496. Sch.O. 420. 1904. B. 1, 814. 817. Schöpf 152. Swz. 1, 1263. Els. 1, 177. Schmidt Els. 109. Meis. 32. Seuse Glossar.

freien II schw.: wie nhd., „freien", aber nicht pep. *Jung* (*Spät* Eh.) *g'freit Hat niemand (noch keiu'") g'reut* verbr., wohl schriftspr. Ursprungs. „Das Sprüchwort ist gewisslich wahr: Was freit im Mai, hat kein gut Haar" RsHailf. *Freuen und fr. Darf niemals gereuen* GsGrEisl. Bi. „Mich hat schon oft gereut, Dass ich hab' so jung, so jung gefreit" in Wt. verbreitetes Soldatenlied. Hieher: ‚Im Herrn sollen wir freen, im Herrn uns frewen, im Herrn reden, wirken' SFrank. — B. 1, 817. Els. 1, 177. Schmidt Els. 109. Meis. 32. Schütt 43.

† Freien-steuer f.: eine von Freien bezahlte Steuer. ‚Der Herrschaft Wt. geben die ven FaPfalzgr. zu rechter, ewig unabläsiger Steuer in die Kellerei 8 Pf. H., se dann Fr. 3 Pf. 8 Sch.' Wt. 1703/R. 17, 2, XIV.

Freier m.: wie nhd., wer *freit* II. *Auf Fr-s Füssen gehen*, wohl aus der Schriftspr. *Den Wagen voll Fr. lässt sie hinaus und nimmt zuletzt den auf der Langwied* Ew. — Els. 1, 177.

Freiet f. (m., s. u.): „Freite", Brautwerbung; Syn. *Weibet*. *Er ist auf der Fr.* Schm. 202. ‚So ainer ainen Sun eder Tochter mechten ir ain Frumen schafen ainss Friaez halb' LeBussm. 1525/Zfs. 6, 320; vgl. 10, 240. — Ein anderes *Fr.* s. *Freiheit*.

† Frei-fänlein n.: „Das aus solchen Freiwilligen gebildete Fähnlein [der Banern 1525] hiess das *Fr.* und trug weder Farbe noch Wappen der Stadt Hlb." Oab. Hlb. 1, 1, 103. Vgl. Halt. 504. Sch.O. 421. Swz. 1, 829. — † Frei-fechter m.: Fechtmeister, der eine Fechtschule zu halten privilegiert war Schm. 202; vgl. 186. — † Frei-fleck(en) m.: unabhängiger, steuerfreier Ort. „Indem sie sich, wie BeKirchh., für einen ‚Freyfleckhen' gehalten wissen wellen" BaDürr. 1606/R. 547. ‚Die grösseste Haupt- und Fr-en' Wt. 1629/Chq. 16, 48f. „Hlbllierkh. war in alten Zeiten ein ‚Freifleck' und war lange noch von der wt. ge-

Digitized by Google

meinen Landstener befreit, nur zur Türkenhilf musste es beitragen" Oab. Hlb. 308. „Vormals hiess MöEnn. ‚Freyflecken', eine Benennung, die sich verschieden deuten lässt, hier aber wahrscheinlich eine frühe Befreyung von öffentlicher d. h. fremder Beamtengewalt, namentlich in Beziehung auf Gerichtsbarkeit bedeutete" Oab. Mö. 144.

Frei-frau f.: wie nhd. *Leben (Es so gut haben) wie eine Fr.* NtKohlh. — Sonst ist *Baronin* populärer, jedenfalls als Titel nur *B.* Vgl. *Freiherr.*

† **Frei-gabe** f.: freie Schenkung. S. a. *Freischenke.* ‚Wie Fr-en beschehen mögen. Welcher dem andern ein Gaab von freien Handen übergibt, oder sonst ... verspricht ... der ist pflichtig dieselbig steht nnnd vest zu halten' Wt. 1567/R. 4, 312. — freigeb s. *freigebig.* — † Frei-geber m.: Schenkgeber. ‚Sie seind nit milt Fr., sonder geitig Verkuufer' SFrank.

frei-gebig *-ē-*, alt freigeb Adj. (Adv.): wie nhd. ‚Mult und freygeb' Zacher 1666/Chr. 109, 39. ‚Wie freygebig sie seind ihrer Reichthumb und Blints' Weckh. 1, 78. ‚Freygebig giht er auss sein Gold' 1, 212. ‚Freygebiglich Ehr und Güter mir verleyhen' 1, 112. Ein Geiziger, der etwas schenkt, *lebt nimmer lang, weil er so freigebig ist* EsPfanh. Lp. Doch wenig pop. — Swz. 3, 64. Els. 1, 192

† **Frei-gericht** n.: von der vollfreien Bevölkerung besuchtes Gericht. ‚Auch hinfürder allewege im Jar vier Freygericht alle Quartal oder Virteljars eines gehalten werden solle' MoEdelf. 1601/WFr. 4, 91. ‚Spricht der Schultheiss zum Büttel: Büttel, ich befehle dir nu, dass du das Fr. behegest. Der Umstand hat gehört, dass abermal dies offen Fr. und alle andere nachfolgende Gerichte bis wiederum zum offen Gericht behegt und verboten ist. ... Am Fr., wenn jemand klagt, darf er kein Einlaggeld geben, dann es oft bei gehaltenem offen Gericht der Ursachen vielleicht geschieht' Mo. 1632/Oab. 585. — Das *Fr.* war im Unterschied vom *Gast-, Kaufgericht* unentgeltlich. Es ist aber sicher nicht daher benannt, sondern wie oben angegeben: s. Halt. 504f. Swz. 3, 350.

† **Frei-gut** n.: unbelastetes Gut, Allod. „Freigütlein" zu BkSteinh. 1529/Knapp G. B. 118. — Sch.O. 422. Revecher Wt. Privatrecht 1, 441.

† **Frei-hart** m.: Landstreicher, Vagabund. Vgl. Schm. 202. ‚*Fryhart* scurra, histrio' Altenst./Df. 593. ‚*Freyhart* scurra' Aug. 1521/eb. ‚Kam ein Freyet, sprach den König an als seinen Bruder. Maximilian frag[t], wo er sein Bruder were, antwurtet im der Freyhart, sy hetten ein Vatter, den Adam' Ha. 1533/Gq. 1, 167. ‚In Fr-s Wis er mich empfieng' Zchr. 4, 344. ‚Dass alle verlenmbdte Personen alss Knecht, Freyharten, niemandt solien anklagen' SFrank. ‚Da kummen den Tag allerlei Spillent, Lotter, Fr-en, die haben auch ihr Erud auf der Hochzeit' eb. — Entstellte Formen: Freihelt (o. ä.). ‚*Freyhet* mimus' Altenst./Df. 593. ‚Freihait, die so tump sint, daz in ir Frunde ir selbez Gut vor Geriht angewinnent' SwSp.Ldr. Schilter „4"/Halt. 507 (L. 13 anders). ‚Die von Ndl. haben bei ihren Jahrsmessen etliche Kleinode ausgeworfen darum zu rennen und armen Fr-en und armen Dirnen darum zu laufen' 1450/Schm. 202 (dort anders erklärt). ‚Fr.' Schmarotzer, Parasitus „Nith.Ter."/eb. ‚Wie man Bühen und Fr. sol halten' Aug. 1478/Gr. 4, 112. ‚Do santen die von Ulm 80 Frihalt uz mit langen Spiezzen, die namen daz Fich; do ylten vil Ritter und Knecht ... und komen an die Frihait und wurden mit den fechten ... die Frihait stachen vil Ross und ... Ritter ... zu tod ... und die Frihait triben irn Ranh gen Ulm' AugChr. 1, 49. ‚Dass kain Spilmann oder Freihat an kain Fürstenhoff gang' 4, 297. ‚Die alt Comedi war bei den Alten gleich ein Rüghüch, das die Kinder und jungen Gesellen mit grosser Freiheit ... hofierten, einem ieden sein Tadel und Felh anzeigten, auch mit Namen nanten. Welches noch ein Stück übrig ist bei den Lotterhüben und Fr-en' SFrank. Das ‚Lied vom Freihet' Aug. XVI/Aug. 166. Freihirt: ‚Spillent, Hüppenträger, Fr-en' Aug. 1541/Aug. 239. — ‚Sollen alle Bundesverwandten darauf halten, keine Freyhartshuhen zu hegen' Ulm 1490/Klüpf. 1, 87. ‚Dass er mög vertreten einen Spitznarren oder Freihartshüben' LOsiander Abl. 113. ‚Freientshüben' SFrank. ‚Freiheitshube' Schm. 202; ‚-geselle', ‚-knabe' Aug. 166. — ‚Darnach verbringt man das Mal mit Spilleuten, Hofierern, Schalksnarren und Janfkind oder Freihartsprüchen' SFrank. — Nach Analogie von Pers.NN. *-hart*, vgl. *Bankert*, gewiss in solchen Kreisen selbst entstanden. — Fl.N. *Freihartsacker.* Fam.N. *Freihart*, vgl. Al. 13, 24. — Halt. 507. Sch.O. 420f. 423. Frisch 1, 294. B. 1, 815. 1167. Schmidt Els. 108.

Frei-haus n.: Haus, das keiner niedern Obrigkeit, nur dem obersten Herrn unterworfen ist. So in Ew Walxh./Knapp G. B. 118, Bauer 6. In HlbThalh./Oab. 2, 471; 1664 ‚freiadelig Hans und gefreites Schloss' eb. 477. ‚Ein alt Schlösslin oder Freyhauss' Wt. XVII/Chr. 107, 249. ‚Ein adenlich Freyhauss' eb. 107, 261. ‚Fr.' in Br. XVII/Chr. 284, 16. ‚Das Amhthauss oder das Freyhauss' VhMühlh. 1718/Scheu 28. Der Name haftet jetzt noch an solchen Häusern, so in MoCregl./Oab. 497. WsbLöw. („früher mit Asylrecht versehenes Haus"). — Die Bed. „Asyl" kann sich aus der oben angeg. entwickelt haben oder selbständig sein. Vgl. *-hof.* Df. 593. Sch.O. 483. Swz. 3, 1708.

Freiheit (*fraiət*, s. n.) f.: 1. abstrakt, wie nhd., libertas. ‚Lat ein Herre sinen eigen Man vri, der beheht vrier Lantsaezen Recht, er mac furbas niht an siner Vrihelt komen' SwSp.Ldr. 156. — 2. Privileg, Exemption. ‚Haben wir unsern Burgern ... soliche Gnade und Fr. ... geton' Küing. 1431/WFr. 6, 198. ‚Richt inen och ir alten guoten Gewonhaiten, Frihait und Recht wider uff' Aul. 1438. ‚Statfreyhat. Anno ... da hat Herzog L. dienen von W. ir Statbuch und Freyhet confermiert und bestet' Wsh. XVI/Bkr. 11; vgl. 44. ‚Söllten betrachten der Stat Freyhat und altz Herkomen und besigliten Ordnung halten' 67. ‚Nun ist ... vor langer Zeyt zu W. rechter Jarmarckt gewesen und gehalten worden nach Aussweysung der Stat Freyhet und noch auf dise Zeyt' 49; vgl. 66. ‚Triben von Frihait und von güten Rechten' AugChr. 1, 54. ‚Gewelbe, darinn unser Stat Insigel Buch, Brief und Friheit beschlozzen sint' 1, 137. ‚1 fl. umb Abgeschrifft unsrer Fryhait, die man dem von Oe. gab' 1, 191. ‚Wer von dem Kaiser etwas begert als Freihalt oder ander Brieff, so namen sein Rätt Schanckung und brachten es zuwegen' 5, 99f. ‚Damit der Kaiser der Statt ire Freihaiten, Gebreuch und Herkhomen bestettiget' 5, 380; vgl. 232. ‚Die Ratthsersatzung und Freyheit, So die Statt hab empfangen berait Vom Könnig und von Koyssern hör' Fiz. 79. ‚An ihren alten Gebräuchen, Freyheiten, Oberkeiten und Gerech-

Digitized by Google

tigkaiten' RdErt. XVII/Buck. Noch med.: *die weibliche(n) Freiheit(en)* Recht der Ehefrau, unter Verzicht auf die Errungenschaft ihr Vermögen von der Gefährdung durch den Gatten zu retten. — 3. = *Freiung 2*, Freistätte, Asyl. „*Freyheit* wird für *Freyung* asylum gebraucht" Besold/Frisch 1, 294. ‚Judices argumentis permoti hominem in locum asyli restituendum decreverunt (haben ihm mit Recht wieder in die Freyheit erkennet)' CwHirs./Halt. 499, nach Besold. ‚Welcher . . . ainem anndern die verschuldten Wunden thuet unnd . . . geen Sandt Johanns oder in ain anndere Freyhaidt entweicht oder in den Thurn khombt unnd . . . umb den . . . Schaden verbürget, so soll unnd mag derselbig us der Freyhaidt gon' RwRb. 272. ‚Glugen im unser Rath . . . nach in die Fr. und gebotten ims uf den Aid' Linu. 1395/Bod. 3, 115. ‚Flohe in das Barfüessercloster in die Freyheit' Ha. 1533/Gq. 1, 147. ‚Flohe er . . . zu S. Johanns, ist ain Commenthurei Jehanniter Ordens und ain Freihait; daselbst sprach er umb Gottes Willen den Hauscomenthur an umb Mittailung der Freihait' Zchr. 2, 33. ‚Vermainten, er het ain bös Stuck gethon, er wellt der Freihait zueilen' 2, 522. Verbrecher, ‚den die Fr. nicht leiden mochte', wenn er um Aufnahme ins Asyl hat Rt./Vjh. N. F. 4, 35. „Im . . . Asylantenbuch sind nicht weniger als 1225 Personen verzeichnet, welche ‚die Fr. begehrt' . . . haben" eb. 4, 45; vgl. 4, 54. *In der Freiet sein* im Asyl Gayler 33. Jetzt mit der Sache †. — 4. **uf der Frei*e't (fraiət)* im Freien BalOstd. — † freiheiten schw.: mit einer *Fr. 2* begaben. ‚So haben wür sie . . . aller Schatzung gefreyt unnd freyhalten sie auch ietzo' Wt. 1463/R. 157. — Die alte Bibel hat mehrmals ‚Freykeit' 2, 153. 3, 425. 4, 184 u. ö. ‚Freiheit' m. s. *Freihart*. Mod. geleg. Bildungen: ‚Mit solchen ungebildeten, unvergohrenen Freiheitszinksaieten' Nerrl. 254; vgl. dess. Unkr. 36. In den 1860er Jahren wurde Freiheitspfaffe = -fanatiker gebildet. Fl.N. *-splatz* Rt./Gab. 2, 321. 334. 442, zu 8. — Halt. 496ff. B. 1, 815. Swz. 1, 1265. Schmidt Els. 108. Meis. 32. Seuse Glossar.

Frei-herr m.: wie nhd. *Der meint, er sei ein Fr.* o. ä. *Jetzt bin ich ein Fr.* kann tun, was ich will. Im eig. Sinn wohl nur *Baron*. — Vgl. *Freifrau*. Alt ‚freier Herr', s. *frei A 1a* — B. 1, 1152.

Freihirt s. *Freihart*.

Frei-hochzeit f.: Hochzeit, bei der die Gäste frei gehalten werden, opp. *Zechhochzeit*. ‚Weilen auch bishero ein sonderbarer Misbrauch mit denen Fr-en eingerissen und hierin imer eines das andere übertreffen wollen, dadurch sich dann junge angende Eeleute alsbald in Schulden stecken und hernachmalen den Wirt in langer Zeit nicht bezalen können, als werden den von der Gemeind erster Class eder dem dritten Stand zwar endlich noch die Wein- und Fr-en verstattet, den andern aber gänzlich abgeschafft' Aud. 1735/Aud. 166. Aus Schw. 2, 307. Vgl. Aud. 233. Oh †?

Frei-hof m.: mit gewissen Freiheiten begabter Hof, öfters mit Asylrecht; vgl. *-haus, -maier*. Der ‚Freyhof' in MüLaich. 1421/Oab. 190. ‚Denn er . . . kein [Zehnten] nie geben hette und wer ein Freyhof' 1471/Buck. Ein ‚Fryhof' ein Maierhof, in welchen 9 Sölden zinsten GorFaurnd. 1477/Oab. 195. ‚Dass vor Alter . . . die von Z. den Fr. sampt der kaiserlichen Freyheit, der sich ein Todtschläger (usserhalb der Mörder, die darin keine Freyung gehabt) getrösten möge, besessen . . . haben' 1552/Oab. Gor. 114; vgl. 134. ‚Es hat alda [ObEpf.] 3 Maierhöf gehapt, die Freihöfe gehaissen haben. . . . Dise Höf seind auch so frei gewesen, was ain Thetter begangen und in deren Höf ainen komen, ist er gleich so sicher gewesen, als ob er in die Kirchen kommen wer' Zchr. 3, 40. ‚Wass den Freyhof anhelangt, so frohnet, dienstet, steyret und raiset er nit' RdErt. 1597. ‚Im Fr.' RbNell. Hess XVIII/Chr. 278e, 1317. Der Klosterhof in Ulm Lang. hiess auch ‚Fr.' wegen des damit verbundenen Asyls Vth. 2, 232. Die Wollmarktshalle in Kl. hiess ‚Fr.' Oab. 119. Der Freihefbauer bei Ew. musste jährlich ein Ei ins Kloster vierspännig liefern, vgl. Oab. 162. Vth. 2, 185. — S. a. *Freithof*. — Als Fl.N. (oder Hausname) *Freihof, Freihöfle, Freihöfen* noch öfters erhalten. Fam.N. *Freihofer*. — Halt. 507. Frisch 1, 294. Swb. 2, 1026.

Freiin f.: wie nhd. „Erbberechtigt sind . . . nur eheliche, von Gräfinen oder ‚Fryginen' geborne Söhne" 1451/Fürst. 6, 383. — B. 1, 814.

† **Frei-jar** n.: Frist eines oder mehrerer Jahre, innerhalb derer gewisse Befreiungen gelten. ‚Dafern aber ein oder der andere vor Verfliessung der zwantzig Jahren versterben würde, so haben dessen Kinder und Zurückgelassene die dem Verstorbenen an deren Frey-Jahren noch restirende Zeit über die . . . Beneficien zu geniessen, welches auch also bey Verkauffung derer Häuser vor Verfliessung derer Frey-Jahren auf die Kauffere also zu verstehen' Wt. 1724/Lu.Gbl. 2, 75.

Freikeit s. zu *Freiheit*.

R **Frei-kammer** f.: Kammer, in der niemand schläft, Gaunerspr. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 94. Speisekammer eb./38, 99. Pfullu. 1820/Kluge 1, 345.

† **Frei-knecht** m.: freiwilliger Kriegsknecht. ‚Giengen hie aus Fr., den man erlaupt auf 300 Man gen P. und prachten mit in 300 Haupt gross Vichs on klains' AudChr. 3, 12. Vgl. Swz. 3, 723. — † Freikompagnie f.: „Dagegen zeigte sich das Bürgermilitär der Stadtgemeinde U. gegliedert in eine Stuckcompagnie, eine Fr. zu Pferd und 12 Fusscompagnien" Ulm c. 1750/Vjh. N. F. 4, 141. Vgl. *Freireiter*.

Frei-kugel f.: durch Höllenzwang gefeite Büchsenkugel. ‚*Der* [Teufel] *hat 'm Pulver und Blai verhaxt, un saina Kugla sain alls Fraikugla g'west*' Lechtal/Fördera. 264.

? **Frei-landrichter** m.: ‚Ich N. Fr. etc. . . . gib euch zu vernemen, nachdem N. und N. vor mir und disem freien Landgericht in Rechtsuchung gegen einander gestanden . . .' PfullDHell. c. 1580/Fürst.M. 2, 352. ‚Frei L. der Grafschaft PfullnHell.' eb. 2, 346. Lies ‚. . . frei, Landr.'?

† **Frei-lass** m.: eine Flurbezeichnung, = ? ‚Dhainer sol uf dhainem Fr. nit mäen' NdlHolzk. 1450/Wsth. 6, 222. ‚Wer sich des Frilass underfieng . . . mit eren oder mit überzeunen, es sei zu Dorf oder zu Feld' NerTrocht./eb. 252. ‚Es soll niemand keinen Stein am Friloss nemen und heimhtragen' NdlEhr. 1484/eb. 282. ‚Die Ferlessäcker müssen ein Steig hinüber geben in die Diefäcker' NdlGross./eb. 249. — Mod. nur noch Fl.N., vgl. Oab. Neb. 10, 167f. — † Frei-lassung f.: wie nhd. Vgl. Knapp G. B. 87. 227. 326. 360.

frei-ledig Adj.: „frei und ledig", in versch. Bedd. von *ledig*. ‚Baid Frölin, so die erwachsen, nach irem Herkomen gemess zu verheiraten, auch alles, das inen zugehörig, frei ledigclichen widernmb zuzustellen'

Digitized by Google

Zchr. 2, 253. ‚Das A. v. N. Witib ... ir Lehensgerechtigkait am Weinzehenden zu S. irem Son H. v. N. freiledigclichen zugesteilt und mit brieflichen Urkunden solch Lehen ... ufgesagt' 2, 371. ‚Ein Vierdaile Wissen for fr.-und aigen' verkauft Aul. 1689. — Mod. frei und ungebunden, lustig Buck. *Ich bin no fr.* ganz und gar frei eb. ‚Ich bin kein' Frau, ich bin fr.' Auerb. 9, 244. — Halt. 508. Sch.O. 423.

Freileute s. *Freimann.*

freilich *fraile̊, -li* (*-liχ, -lig*, s. Anm.), Frk. *-ai-*, Ries *-ae-*; S. *-i-* Adj. Adv.: A. Adj. „schön, gut Oschw.*/Schm. 201; später unbezeugt. — B. Adv. 1. † in freier, ungehinderter usw. Weise. ‚Ein Gutelin ... daz wir daz frilich besizaen nach dem als wir ze Rehte suln' Ulm e. 1270/Ub. 1, 132. ‚Stirbet siu, so vallet daz Gûte vrilich an die Samenunge' 1275/1, 151. ‚Min Gût ... ze niezen und ze haben vrilichen und enweclichen im und sinen Erben ane alle Ansprache' 1287/1, 190. ‚Er sol in vrliche an sine Warheit tûn' ohne Bedenken SwSp.Lda. 329. ‚Minen Hove ... gegeben ... ze rehtem Eigen vrilichen unde ledecliche an alle Ansprach' Hlb. 1293/Gq. 5, 19. ‚Friliehen und lediclichen ane alle Ansprache ewiclichen ze besitzende' Ulm 1295/Ub. 1, 222. ‚Wie die Herren mit guter Gratia und gana fr. widerum vom Bischof abschieden' Zchr. 3, 500; oder an *freulich*? — 2. wie nhd.: allerdings, gewiss. Bei GvBerl. in allgem. betenernder Bedeutung. ‚Das sein die Tanzer, fr. dise, die da fürgaben, sie müsten tanzen mit S. Veits Tanz behaft' SFrank. ‚Das ich fr. nicht des Edelmanns bestes Pfertt vergebens wolte genommen haben' Kirchel 77. ‚Wie aber schläft er vielleicht nur? — freylich, ach freylich! das ist nun freylich ein Schlaf, wo es ewig niemals guten Morgen heisst' Schill. Räub. 2, 2. Mod. als Beteuerung allgem. Meist auch als einfache Bejahung = „ja" auf eine positive Frage: *Gehst du mit? — Fr.! Ja fr.! Fr., fr.! Fr., was denn!* Ulm. Auch pos. Antwort auf neg. Frage, s. Anm. Verstärkt *„fr. na"* HerPfäff. (= ?). Als Ausruf der Verwunderung über die Aussage eines andern: *Ja fr.!* WsWolfr. — Die Endung *-lę (-li)* herrscht im ganzen Gebiet, vgl. Ggr. § 64 (S. 78); daneben aber halbmondartl. *-liχ* Gm., *-lig* BalGeisl. Mü./Bopp 76; bezeichnend: *ję̊ fraile̊* bestätigend, *ei fraliχ* auf neg. Frage BalOsld. — Dp. 593. Sch O. 424. 430. 1904. B. 1, 818. 816. Lex. 102. Swz. 1, 1268. Els. 1, 177. Schmidt Els. 109. Str. 36. Meis. 32. Seuse Glossar.

† **Frei-maier** m.: freier *Maier*; vgl. *Freihof.* Ein Streit zwischen der Gemeinde und den beiden ‚Freymayern' wegen Steuerfreiheit für ihre ‚inhabende Freihove' UaLaich. 1535. ‚U. B. an RdErt., Freymayer des Stüffts RdBuch.' 1593/Buck. Die Aebtissin von RdBuch. hatte 12 ‚Fr.' eb. ‚Verzaichniss, was dem Freymayer alda an RdErt. [seitens der Gemeinde] zu kassieren oder zu verwehren' Aul. 1597. ‚2 Fr.' Wz. 1722/Oab. 154; vgl. Knapp G. B. 118.

Frei-mann, Plur. *-mänd* BlSeiss. Merkl., meist aber *-leute* m.: 1. Vagabund. „Die sog. ‚Freimänner' und ‚Freimenscher' (auch ‚Landmenscher' genannt), das sind Leute, welche ohne bestimmtes Gewerbe durch das Land zogen und in der Regel vom Bettel lebten" St.Anz. L. Beil. 1877, 62. Die ‚Freileute' sassen auf dem Flochberg bei NerBopf., spielten noch in den ersten Jahren dieses [XIX.] Jahrhunderts privilegierte Bettler Bav. 2, 853. Als „jenischer Adel" bezeichnet Oab. Gs. 49. Die ‚Freileute' sind die Männer der ‚Landmenscher', gewöhnlich Scherenschleifer, Bohrermacher, Wannenflicker Pfleg 1, 170; vgl. Oab. Lp. 222. Schm. 202. Al. 13, 24. ‚Was gestalten ... ein von 2 Kerl verfolgter Freymann in sein Haus salviert und alldorten versteckt' Aul. 1709. Mod. Fahrende, Vagabunden, Stromer GsUBöhr. BlSeiss. Merkl. Ulm/Zehm. 1, 100. Buck. *Des sind Ennabeurer Freileut*, — *Freimannd von* [Mü]*Ennab.* BlSeiss. Syn. *Freihart.* — 2. Nachrichter Schm. 202. Vth. 2, 235. Vth.WB. 31. Vgl. ‚Sol derselb unnser Richter, vor und ehe er dem freyen Mann, das ist dem Züchtiger, dis Vollziehung bevilbet' Lind./Halt. 509, nach Heider. Abdecker Schm. 202. Buck. ‚Der Schinder-Hanneslen, ein Freimann und Wurzelnhändler' Schäffer Beschr. 24. — Halt. 509. 2203. Sch.O. 424. 1904. B. 1, 816. Lex. 102 Swz. 4, 256.

† **Frei-markt** m.: ‚Liess er ... ain freien Markt geen Ob. aussriefen. Dahin kam ein grose Anzall vom Adel ausser der ganzen Landtsart, auch sonst vil erlicher Leut ... Was nun die Gebreuch uf dem freien Markt gewesen, das ist noch wol zu erfaren ... Abenthenrn und Schimpf sein doznmal vil alda furgangen. Erstlichen wurde der frei Markt durch den Stattknecht offenlichen in der Kirchen verrueft, das von ainer Herrschaft daselbs solcher freier Markt uf dem Rathaus sechs Wochen und 3 Tag gehalten werd und der selbe menegclichen zu gepraucben erlaupt sein' Zcha. 2, 111. ‚Und was der Zeit, weil der Fr. weret, fur Straffen gefallen, das wurt durch ain Schreiber von Persona zu Person ufgeschriben und mness ieder solchs biss anm 20. Tag bar erlegen' 113.

Freimensch s. unter *Freimann.*

Frei-metzger m.: Metzger, der das Fleisch von krankheitsverdächtigem Vieh aushaut St. Vgl. *Freibankmetzger.* Früher, XVI., solche, welche den Bürgern ihr Vieh schlachten und verkaufen St./Pfaff 290. ‚Freiermezger' Birl.Rw. 47.

† **frei-milde** Adj.: freigebig. ‚Seine freimilte Miltigkeit' Wirs. ‚In Freimiltigkeit sol under andern Herren diser Künig gleichen nicht leben' SFrank.

* **Frei-musik** f.: freie Tanzgelegenheit. „Nicht jedes Jahr kommt es an der Kirchweih und in der Fasnacht zu einer *Zechmusik* ... In diesen Fällen ist dann *Fr.*, bei der jeder ohne besondere Umständlichkeit teilnehmen kann. Zur *Fr.* werden die Mädchen nicht abgeholt, sie müssen selbst kommen" OberadfBid./Reis. 2, 169, vgl. 168.

Frein s. *Verena, Veronika.*

Frei-nacht, Plur. *-nächt* f.: 1. Nacht, in der die ledigen Burschen ihren Mutwillen treiben dürfen; so an Thomas, Scheibentag, Maitag, Johannis, Michaelis Buck. „In den *Freinächten* wetteifern in RdErt. die jungen Bursche mit dem Hexenbeer in Ausübung von Bosheiten. Da ist kein Geschirr noch Schiff sicher. Ackergeräte werden weit auseinander auf Felder und Berge getragen, Wagen zerlegt ..." Vth. 2, 18. Vgl. Aus Schw. 2, 526. — 2. Nacht ohne Polizeistunde im Wirtshaus Buck. — B. 1, 817. Els. 1, 756. Auch in Basel.

Frei-platz m., Demin. *-plätzle'n* n.: Platz, Stelle, wo früher ein Asyl war, jetzt nur noch Fl.N., vgl. Aus Schw. 2, 478. Spec. ein Platz bei HdHeld., wo früher am 1. Mai die jungen Leute der benachbarten Orte zum Tanz kamen. „Jeder konnte nach Gutdünken handeln, ohne eine Strafe zu befürchten.

Digitized by Google

auch durfte von dem dabei genossenen Getränke kein Umgeld entrichtet werden. Ulm übte dabei die Territorialgerichtsbarkeit aus, und der Amtmann von Ulm Alth. musste jedesmal auf dem Platze zugegen sein" Vth. 2, 286. Vgl. Vjh. N. F. 4, 13.

† **Frei-reiter** m.: „Früher, wie die Subalternoffiziere noch keine eigenen ständigen Bedienten hatten, musste sie ein sog. *Fr.*, der vom Dienste frei war, bedienen" Oschw./Ukbl. 2, 71. *Fr.* in Aug./Aug. 427. Bes. in Ulm die Mitglieder der *Freikompagnie*, s. d., vgl. Oab. 1, 136. ‚Fr.' eb. c. 1700/Chq. 270, 205. ‚*D' Freireuter ... und d' Stukkompenie Die hand da Parade hear gmacht*' Ulm 1804/Steiff 755; vgl. Weitbr.-Seuff. 59.

Frels, Froisch f.: 1. † Not, Gefahr, Schrecken. ‚Dass er . . . ganez ab schlach des Stechens Fraiss' HvSachs. 198. ‚Wenn auch das wär, dass der Hagelschlag oder gemeins Fraisesse [?] geschehe' Magen. Ging. 75. ‚Von Hagel, von Fraise, von Lantschadens, von Krioge oder von Missewachse wegen' EsDenk. 1400/Gq. 7, 390. ‚Weder Hagel, Fraise, Missewachse, Winde noch Lantschade' Es. 1412/eb. 7, 451. ‚Die tnon nieman kain Fraiss' Tnrtz 13607. Verbrechen: ‚Er sol bereden ... daz auch er des Gutes niht mer inne hab noch sin niht mer wizze und daz er chaine Fraise dran weste' AugSt. 56. ‚Unde muz auch der Cristen bereden, daz er cheine Vreise daran wesse' eb. 99. Möglich wäre diese Bed. auch in einigen der zuerst angef. Fälle. In Composs. bez. *Fr.* die hohe Criminal-Blutgerichtsbarkeit, vgl. *-fall* n. ff. — 2. „Gichter", gichterische Krämpfe. ‚Zů dem Vergicht [s. V. II] oder Freischlin genent' 1543/LFuchs 332. Ein Kind ‚ist an der Freyss nach empfangener Tauff gestorben' SFrank. ‚Sant Veit, dem opfert man seer vil Hüner, wo er rast[et], für das Freislin oder Vergift' eb. ‚Von fallender Sucht, Frais, Gut, Mousucht, das ist Epilepsia. Mit allen diesen Namen nennen wir einerley Kranckheit' Wirs. Arzn. 127. ‚Wann die Kinder das Fraischlin haben' Gab. Arzn. 2, 122. ‚Vergicht, Fraiss oder Kindlenwehe' 1624/Kügelin Beth. 55. ‚Frás oder Gichter, Freisen' WsKön. XVII/Al. 10, 179. ‚Von der Fraiss ersteckt' Ew. 1662. ‚Fraischt' XVII/Chr. 259, 4. — Mod. *Fraiss* konvulsischer Zustand Aurb. 1, 303; *Fraisch* Bav. 2, 885; *Fraischen*, *Fraisem* Gicht der Kinder Lech/Buck; *Fraisen* Nh VAug. 19, 24. *Frais(el)* Aurb. *In die Frais fallen* vor Schrecken u. ä. „Gichter bekommen" eb. *Die schreiende Fr., die stille Fr.* bei Kindern eb. — Mhd. *vreise*. — Fl.N *Frais(s), In der Fr.; Im Freisen*; *Freisenlaich, -loh* Mindel 62. ‚Syfrido filiastro Freiser' Ha Comb. 1278/Wt.Ub. 7, 456. — Dr. 503. Halt. 484f. Sch.O. 407. 415f. 1901. B. 1, 826. 828. Schöpf 149. Swz. 1, 1331. Schmidt Els. 108. Höfl. 165. Vorkampff Tab. 17f. Seuse Gloss.

† **Freisal** f.: Lossprechung. ‚Si sulu fri ledich und loz sin von aller Twangsal ... Der vorgeschrieben Widerlegunge und Frisai sind Getzeug ...' Ndl. 1334/Schm. 202.

Freisch usw. s. *Freis*.

? **Freischaft** m.: ‚Wurde dass Prediger Closter uff einem Freyschafft erpauwen' XVI/Chr. 162, 76, = ?

† **Frei-schenke** f.: ‚Fr.' donatio inter vivos 1571/TüMb 587, 62. Vgl. *Freigabe*.

Frei-schiessen n.: Schützenfest. ‚Bey denen Schiessstädten, von denen Frey- als ordinari Vorthel-Schiessen, da der ausgesetzte Gewinn dem wahren Wehrt nach anzuschlagen, ist von jedem Gulden 3 kr. abzuziehen und in die angeordnete Büchse zu zahlen' Wt. 1736/R. 17, 463. Mod. bezeugt Siom. Eh./Oab. 1, 173. *Des ist aus"gange" wie 's Hornberger Fr.* RwNenfr. (sonst nur *H. Schiessen*). — † Freischilling m.: an Michaelis giht jeder verheiratete Bürger der Herrschaft 1 Schilling, den sog. ‚Fr.' Nt Nenff. 1524/Oab. 85. Albv. 12, 248. Eig. Ablösung für Befreiung.

† **Frei-schöffe** m.: Schöffe an einem Freigericht. ‚Hat er [Kaiser Karl] zu Westphaln sin haimlich Gericht von etlichen haimlichen Freischöpfen geordnet' Zchr. 1. 468. ‚Deren vil hochs und nider Standts gewest, die ... geen W. zogen und Freischeffen worden' 1, 469. ‚Das die Freischeffen die Sach und Handlung gewisen und fur die Stat R. remitiert haben' 1, 470. ‚H. B. echter rechter Freyschopfe ... B. G. echt recht schiltburtig Fryschoffen' Ha. 1462/WFr. 9, 431. Iron.: ‚O ihr Dorfnarren, „ihr westphalischen Freischöpfen' EvGünzb. 1525/Enders 2, 8. — Halt. 511.

Frei-schoppen m.: von anderen bezahlter Schoppen, vgl. *Freibier*. ‚Bei den Ehrlosen ... denen ein Fr. lieber ist, als ihre Handvoll Ehre, ihre Schmarozergurgel lieber als das Wohl ihrer Mithürger' Neffl. Unkr. 2.

R **Frei-schupper** m.: Falschspieler, jen. Jannerw. 4. St.Anz. L. B. 1877, 60. Vgl. ‚Ein freyen Schupper ... dieses seye so viel als ein falscher Spieler, spiele mit der Carten, darzu er die Handwercks-Pursch auf eine besondere Arth bereden könne, und gewinne denselben manchmal die Kleider vom Leib ab ... wären Ertz-Janner und Freyen-Schupper, werffen falsch Gold auf die Strassen' Lu. 1728/Kluge 1, 195. ‚Freyschupper' St. 1793/1, 269. — B. 1, 817.

Frei-schütze m.: Teilnehmer an einem *Freischiessen*. ‚Alle Leute redeten von ihm ... von seiner rot- und schwarzgestreiften Freischützenweste und von allen Herrlichkeiten derart' Auerb. 2. 15, = ?

* **Freise"-häuble**in n.: „Bei Gichtern der Kinder wird als letztes Beneficium das *Fraisenhäubchen* hervorgesucht, welches ganz besonders *hochgeweiht*, daher selten zu haben ist und nur aus ganz besonderer Freundschaft von der beneideten Besitzerin hergeliehen wird" BairSchw./Bav. 2, 902.

† **Frels-fall** m.: *Fall 3*, Abgabe für Auslieferung eines Ermordeten. ‚Hab ich ... den Leichtnam ... ausliffern lassen ... auch den Fraissfahl genohmen, so ein Schnech und ein blawer Strumpf ist' WsAnl. 1704/Aus Schw. 2, 525. — Sonst bed. *Fr.* auch allgemeiner Criminalfall. B 1, 827.

† **Frels-händel** Plur.: Mordhändel. ‚Zum andern der Fraisslleudel halb' Ndl. 1502/Klüpf. 1, 465.

† **Frels-herr** m.: Herr über Tod und Leben. „Was auf Mord etc. sich bezog, blieb dem ‚Fraischherrn', der Herrschaft oder der Cent ... vorbehalten" Frk./Vjh. 9, 278. ‚Fraischherr' OeLang. 1627 (hds.). — Sch O. 417. B. 1, 827.

† **freislg** Adj.: verbrecherisch (o. ä.). ‚Es weren ... die Francken auch noch uffrecht und unverderpt blyben, uss vyl Ursachen, die ain ied fraysig Mensch hy im selb zu bedencken hatt, aber inen ist recht geschehen, ietzund wissen sie, wass sie gethon haben' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 42. Milder: „eifrig". ‚Dersůch fraissigklich in der Warheit' 1475—1477 statt

Digitized by Google

‚flaissigklich' Dent. 14, 14/Bib. 4, 178: ‚diligenter'. — Dp. 593. Sch.O. 417. B. 1, 827.

† **Frei-sitz** m.: freies Domicil. ‚Weder in das Burgerrecht noch in den Satz oder Fr. . . . angenohmen' TrBuehh. 1595/Bod. 22, 18. ‚Alle diejenigen Mannsund Weibspersonen, so dem Burgerrecht schon nit underwerffen und eintweders einen Frey- oder Beysitz haben oder aber in ledigem Stand alhie arbaiten oder dienen' Kpt. 1605/Reis. 2, 320.

† **freislich** Adj.: 1. schrecklich, wild. ‚Der wirt ein fraisslicher Man' Gen. 16, 12/Bib. 3, 89: ‚ferus home'. ‚Die fraisslichen Gesicht' Deut. 4, 34/4, 149: ‚horribiles'. Dagegen ist früheres ‚fr.' 1475ff. ersetzt durch ‚grausamlich' Ebr. 10, 31/2, 266, ‚erschrockenlich' Gen. 28, 17. Dent. 1, 19/3, 135. 4, 135. ‚Do Israhel was freyslich' bis 1480 (1487ff. ‚wûtete') Richt. 6, 3/4, 357: ‚cum saevisset'. ‚Wie wol sich die Anhaimschen ungestûmglich und fraislich wider in seczten' Steinh. Bocc. 76. Vgl. ‚Nach vil frayslicher, hizeger und spisiger Reden' Bzr. 263. — 2. was die Gerichtsbarkeit über Leben und Tod angeht. „Auch sonst war zuweilen die Gerichtsherrschaft in der Weise geteilt, dass der einen Herrschaft die niedere Gerichtsbarkeit zustand . . . während der andern die hohe, insbesondere die peinliche oder fraischliche oder Blutgerichtsbarkeit, also das Gericht über Leben und Tod vorbehalten war" Knapp Baner 22. „Die peinliche oder ‚fraischliche' oder Blutgerichtsbarkeit war dem Dorfgericht entzogen" KüHoheh. XVIff./Eyth 181. „Mit der hohen Cent und fraischlichen Ohrigkeit . . . dem Centgericht" KüHoheh. 1584/eh. 185. — Dp 593. Halt. 485. B. 1, 826ff. Swz. 1, 1328. Schmidt Els. 108. Vorkampff Tab. 19. Seuse Glossar.

† **Frels-recht** n.: Blutgerichtsbarkeit. ‚Fraischrecht' OeLangenh. 1627 (hds.). Vgl. *freislich*. — Sch.O. 417.

† **freissam** Adj.: Schrecken erregend, furchtbar wild. ‚Slecht im nmh sein fraissams Leben' Tnetz Var. zu 1949. ‚Wer . . . dem Kaiser tett rautten Also fraissam Tatten' Var. zu 7317. ‚Daz er hinleget den Kelben, mit dem er die wilden fraissamen Tier gezemet het' Steinh. Bocc. 82; vgl. 84. ‚Vil der fraissamen Tiere umb die Schauffstell giengent uf ieren Tod' dess. Aes. 121: ‚ferae'. ‚In ainem Frödenspil, dar inn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent' 139. ‚Ein freysamer [‚grawsamer' 1487—1518] Weiff' 1475—1480 statt ‚freisslich' Richt. 14, 5/Bib. 4, 394. ‚4 Ochsen, die waren fraisam, stark und gar stoltz' AuoChr. 2, 229. ‚Sie waren gewaltig, mechtig, fraisam und wolgemuet' 230. ‚Da vieng der Mörder an zu reden fraisamklich und sprach' 316. ‚Ain als werlicher und fraisamer Man, als er hie in der Stat mocht sein' eh. ‚Ist er so ain herlicher freishaimer Fürst und ain so manlicher Herr gewesen' 166. ‚Halten die Fasten streng und steiff nnnd ist ein hôss freisams Volck' SFranz. ‚Ein wilds freissams Volk' eb. ‚Ein hitziger freissamer Gesell, nachmals ein hoffärtiger eergeiziger Mann' eh. — Snbst. ‚Freissam' s. *Freissamkraut*. — Dp. 593. Halt. 485. Sch.O. 407. 416. 424. 1897. 1901. B. 1, 827. Swz 1, 1328 Els. 1, 185. Schmidt Els. 108. Vorkampff Tab. 20.

† **Freissame** f.: Schrecken. ‚Uebermût, Uffrûr, Fraissami, Wôtery und des gelychen' Steinh. Bocc. 181.

Freissam-kraut, auch Freissam n.: Viola tricolor. ‚Freysamkraut oder Freyssam, Dreyfeltigkeythlûm' zahm und wild 1543/LFuchs 313. ‚Freysamkraut, DreyfaltigkeitBlumen Jacea, Herba trinitatis' Wirs. ‚Nimh ein Krautt, haist Freysam, das hat rotte Bluemen und ein Stengel einer Elen lang, waehst gern an den Ecken oder Reisen' Seuter, = ? Mod. *Freis(ch)amkraut* Viola tricolor (arvensis), gegen die *Freisen* der Kinder gebraucht NhVAuo. 19, 24. Syn. *Ackerveigelein*. — Dp. 594. B. 1, 827. Swz. 3, 892. Schmidt Els. 108.

Frei-steiᵃ m.: Name eines Steins im Hof des Klosters Bl., welcher ein Asylstein gewesen sein soll Vth. 2, 233. Sonst öfters Fl.N. *Fr.*, *Freisteiner Kelter*. — Frei-stelle f.: wie nhd. An den Schnien sind oft *Fr-en* für unbemittelte Schüler. — † Frei-stellung f.: ‚*Freystellung* autonomia, nemlich in der Religion, arbitrium de religione liberum' Besold/Faisch 1, 294. ‚Wie . . . der . . . strittig Punkt der Religion durch gottliche Verleihnng auf bessere . . . Wege der allgemainen Fr. gebracht mag werden' CvWt. 4, 148. — † Frei-strasse f.: freie öffentliche Strasse. ‚Auch nit die Weg und so nit ein gemeine Freistrass ist, furen oder gen lassen' LauHaunsh. 1478/Vjh. N. F. 5, 17. — Frei-stühleᵗᵃ n.: „Ein berühmtes Asyl war das *Fr.* in FrChrist." Aus Schw. 2, 477.

† **Freis-zeichen** n.: etwas einem Erschlagenen abgenommenes als Evidenz für den Mord. ‚Hat man den Leichnam [eines Gemordeten] begraben und eine Hand darvon als das Freischzeichen in der Gefänguiss an einer Schnur aufgehängt' Widm. Faust 556. — Halt. 485.

Freitag *-dīχ*, *-dēχ*, *-dig* usw. in derselben Verteilung wie bei *Donnerstag* (s. d.) m.: der sechste Wochentag. ‚Ez sint vier Tage in der Wochen, die heiliger sint danne die andren . . . Dez Vritages geschûf Got den ersten Menschen, und wart ouch gemartert dez Vritages durch den Menschen' SwSp.Ldr. 250. ‚Frytag' Bial.Rw. 30. — Wetterregeln: Was für Wetter am Fr. (am Donnerstag Abend oder am Fr. von 11—12 Uhr Vorm. OzWald. Reis. 2, 431) ist, ist am Sonntag auch, verbr. Wenn es sich am Fr. aufhellt, wird's bis Sonntag gut Wetter UlmSöfl.; — so regnet es am Sonntag wieder EwWöss.; — hält das schöne Wetter nicht lang Reis. 2, 431. *Fr*ᵉ*itagsschöne hebt* ᵐ*il* OberAllg./eh. *Was der Sonntag will, bringt der Fr.* EnStett. *Was Sonntags soll für Wetter sei*ⁿ, *Stellt sich z*ᵘ *Mittag am Fr. ei*ⁿ SaMeng. *Am Fr. auf, am Montag zu* Tir Rentte/Reis. 2, 431. Wenn es am Fr. (am Fr. in der 12. Stunde LpRoth; am Fr. oder Samstag RdEgelf.) regnet, so regnet es die ganze Woche, verbr. *D*ⁱᵉ *Sonn*ᵉ *scheint all*ᵉ *Fr.*, *nur 3mal im Jahr nit* MoHenshr. *Do*ⁿⁿᵉ*rstag Freud*ᵉ, *Fr. Ehr*ᵉ HdHaus./Albv. 12, 535. Der Fr. ist ein Unglückstag. Daher beginnt man an ihm keine Unternehmung, verbr. Viele Leute reisen am Fr. nicht. Ganz bes. schlimm ist es, wenn der Fr. auf den 13. eines Monats fällt. Wenn Todkranke am Fr. sterben, so geschieht es unter den schwersten Leiden HnZang. Am Freitag wird niemals Hochzeit gehalten; auch nicht ausgezogen od. dergl. Dagegen ist es in BalOstd. Sitte, am Freitag *in's Kästle*ⁿ *zu kommen*, d. h. die Verlobten gehen an diesem Tag auf's Rathaus, um das Aufgebot zu bestellen. Am Fr. wird keine Milch aus dem Hause gegeben Mainh.Wald. Am Montag und Fr. (Mitt-

Digitized by Google

woch, Fr., Sonntag BzSieg.) darf man keine Milch hergeben, sonst kann das Vieh verhext werden BkSieg. CrTief. Bei neumelken Kühen soll das Bereiten der Butter 3 Fr. hinter einander geschehen SuDornb. Butter soll am Mittw. und Fr. nicht bereitet werden eh. Mittw. und Fr. soll der Stall nicht gereinigt werden SuFürns. *„Der Magd Sonntag ist der Kühe stiller Fr.* EhAig.“ An 3 Fr-en im März rühre die Frucht auf der Bühne EhLuth.B. *Am Donnerstag ändert sich 's Wetter und am Fr. d^e Kost* Nz Oedh. Wer am Fr. auf den Viehkauf ausgeht, hat kein Glück LuGeis. *Wer am Fr. lacht, muss am Sonntag schreie^n* SuBinsd. Der Bauer, der am Fr. pflügt, *kommt in den Mond* Rb. Bleibt über den Fr. oder Sonntag das Grab offen, so muss bald noch jemand sterben (o. O.). Wenn man am Fr. die Nägel an Händen oder Füssen schneidet, *schneidet man sich das Glück ab* CrTief. S. a. Wjb. 1907, 1, 200. *Fr. lass^e i^ch Fr. sei^n, Der Samstag hilft ^dem Sonntag h^inei^n* Aug. 434. Reis. 2, 633. *Am Fr. tu i^ch heftig d^rei^n, Der Samstag schlupft in ^d^en Sonntag h^inei^n* aus einem Wochenlied StStein. *Der Donnerstag und der Fr.!* Fluch MüJust. *Der Die^nstag ist e^ine^m manche^n herber als der Fr.* NaEbh. Wöllh. *Mehr Arbeit, mehr zu tun haben als die Braut am Fr.* (vor ihrer Hochzeit), vgl. *Braut 1. Der ist vernöt^ter wie d^e Br^aut am Fr.* ObAllg./Reis. 2, 670. Eine schlechte Feldfrucht *könnt^e schöner sei^n, wenn 's nu^r am Fr. hätt^e höre^n läute^n* RbSchwalld., = ? — Der Fr. ist Fasttag. *Sei's Fr., d^e Wurst ist g^esse^n* RbSeebr. *Ma^n mei^nt, der ess^e (fress^e) nu^r am Fr.*, mit Zusatz: — *und da net g^nug* GsBöhm. EhAlth.; — *und da müss^e er faste^n* GsWles. *Du must ha^b^n Speck am Fr.* „bekommst nichts“ sagt die Mutter unwirsch zu naschhaften Kindern RavSolb. *Jetzt wö^llt^e i^ch, 's wär^e Sonntag und schlüg^e 3, in dere^n Woch^e wär^e e^in Feiertag, tät^e währe^n bis am Fr.* RbSchwalld. — Der Fr. vor Fastnacht heisst *b^eramiger* (*br-*, *pfr-*, *pfl-* usw., s. *beramig*) *Fr.*, vgl. Journ. 1789, 8, 170. Klein 2, 53. Vth. 2, 23. 388. Ukbl. 2, 32. Reis. 2, 45. 690. Wjb. 1905, 2, 54; *russiger Fr.*, vgl. Reis. 2, 45. 690; *schmalziger Fr.* GsBöhm. Buck; der Fr. nach Fastnacht *g^eschmalzener Fr.* LpBurgr. Der *stille* oder *gute Fr.* Karfreitag. — Fl.Nn.: *Freitags-hof, -holz, -kessel, -mad, -wiesen.* Fam.N *Freitag* — Vgl. Vjh. N. F. 9, 185. Sch.O. 425. B. 1, 817. Lex. 50. Tobl. 205. Str. 36. Meis. 32.

Frei-tanz, Plnr. -tänz^e m.: Extratanz für ein besonders geehrtes Paar. Bei Hochzeiten hat das Brautpaar *Freitänze* (im Sww. 3), bevor der allgemeine Tanz beginnt; während sie tanzen, müssen die andern Tänzer *aushalten*, vgl. Oab. Ew. 169. „Die sog. *Freitänze* sind arg im Schwang. Immer und immer wieder rufen die Musikanten solche aus. In der Regel werden sie zu Ehren eines bedeutenden ankommenden Gastes veranstaltet ... Alle andern tanzenden Paare müssen auf den Augenblick des Freitanzausrufes einhalten und haben das Zusehen. Nach jeder Tour wird ... weidlich getrunken ... Sodann beginnen auf des Freitänzers Wink ... alle ... Paare ihren Reigen wieder ... So können oft an einem Nachmittag [einer Hochzeit] 50—60 Freitänze vorkommen“ Oschw./Vth. 2, 329. Vgl. Auerb. 2, 24. Syn. *Vortanz 1.*

Freit-hof m.: „Friedhof“. ‚Uber den Frithof und das Closter ... bant die Schultheizen niht ae schaffene‘ Oe. 1253/Wt.Ub. 5, 11. Im SwSp. mehrfach a. LA. für ‚Kilchof‘. ‚Uff demselben Frithof derselben Kilchen‘ Aul. 1426. ‚Auf des hailigen Fr-s Platz‘ Kaufr. 27. ‚Welche Khüreh oder Freythoff geweicht ist gesein‘ Bl. XVI/Al. 17, 99. Frb.Da. 19, 51. ‚Kirch- oder Freythof‘ LauHannsb. 1609/Vjh. N. F. 5, 25. ‚Auf dem Freythof St. Michel‘ Hainh. 1629/Qs. 10, 247. ‚Entlich den Leichnamb gar in den Fr. lüffern lassen‘ Aul. 1704. ‚Bey der ohnweit des Snlgewischen Freithoff auf einem Hügl stehenden Bildsaul‘ eh. Vgl. Zfdw. 5, 4. Dafür Freihof: ‚Sein Weib, Kind, Freund weinen und heulen seer nach der Leich bis zum Freihof [sic!]‘ SFrank. Euphem. ‚Freudhof‘: ‚Ain Freudböflin‘ Hainh./Zfs. 8, 124. Mod. bezeugt Kfb./Schm. 202. HdGing./Maoen. 67. Aurb. 2, 339. Rbh.Al. 361. *Der unschuldige Fr.* bes. eingefangener kleiner Raum in einem ländlichen Friedhof, für ungetaufte Kinder Aurb. Sonst Syn.: *Kirchhof, Totengarten, Gottesacker* n. a.; amtl. meist „Friedhof“. — Freithofhlümle^in n.: hildlich, graue Haare Aurb. 2, 339. — Freithof-mauer f.: *auf der Fr. liegen* zwischen Leben und Tod schweben Aurb. — Freithof-wässerle^in n.: Branntwein Aurb. — Die alten Stellen mit ‚-f‘ können auch auf *Fridhof* gedeutet werden. — Fl.Nn.: *Freithof, -hofte*, vgl. Reis. 2, 670. Mirdel 65. In BalOstd. ein Fl.N. *reidhēfə* (hinter der Kirche), entstanden durch falsche Abtrennung aus *^uf Freithofen. Freit-acker, -wasen?* — Halt. 507. 521. B. 1, 830. Schöpf 152. 270. Lex. 143 Swz 2. 1027.

† **Freiung** f.: 1. Privileg. ‚Dass wir ... solche obgen. Freyunge mögen ganz wyderrufen und abetun‘ KüIng. 1431/WFr. 6, 199. Hieher auch: „Diese ‚Bergwiesen‘ dürfen nicht mit den in unseren Gegenden öfters als *Fr.* bezeichneten und zur Gewinnung von Wildheu dienenden Wiesenkomplexen verwechselt werden“ OAllg./Zfs. 29, 30. Spec. von der „freimachenden“ Luft eines Ortes: „Nähme ein Herr einen, der 6 Wochen und 2 Tage dort [in GozHoh. 1300. 1489] gewesen wäre, mit Gewalt aus dem Markt, so wäre er verfallen eine Hand und einen Fuss von seinem Leib für den Bruch der Fr.“ Knapp G. B. 361. — 2. Freistätte, Asyl, = *Freiheit 3.* Vgl. Aug. 167. ‚Tratt davon und wich in die Freyung‘ Lind. 1395/Bod. 3, 115. ‚Bei euch zu Rt. in der Fr. gelegen‘ Rt. 1445/Rt.Gbl. 18, 31. ‚Zu LuAsp. ist gewessen ein Fryung; welcher der were, der gen A. in die Statt ... geflohen beqweme, der was ain gantz Jaer frey vor sinen Vigenden‘ 1450/R. 104; 1489 erneuert/eh. 107. ‚Solchen grossen Frevel ... in der Freyung, welche dann von Königen und Kaysern hochlöblich gefrigt ist, begangen hat‘ Lind 1514/Halt. 501, nach Heider. ‚Hube sich der Freyung menger beholffen‘ CwHirs./eh. 499, nach Besold: ‚multosque eo perfugisse ad salutem‘. ‚Entran in die Fr. gen Sant Ulrich‘ AugChr. 2, 250; vgl. 269. ‚Sei er in die Fr. zu Schillingsfürst geflohen‘ Hohenl. 1556/Vjh. 3, 170. ‚Wann frembd Lütt in der Fryung ligendt und man inen nichts ze arbaiten gibt ... sollen sy all Nächt bezalen ... Wen ainer der Fryung begert, soll im der Layenkeller ... darinn annemen und im lassen geloben, das er der Fryung nottürfftig sey, auch das sein Handel kain Mordt sey, noch Kürchenbruch, nnnd das er die Fryung welle halten‘ Bl. 1558/R. 358. ‚Andere fluchenn in das Barfusser Kloster in die Freyung‘ Drktw. 9. ‚Dise Statt

Digitized by Google

war ein Fr.' SFrank. ‚Wer in dio Kirchen fleuhet, der sol Fr. haben' eh. ‚Diss ewig Wort ist ... dem Hungerigen ein Speiss, dem Gnadkalten ain Klaidt, dem Flüchtigen aine Fr. und alles' eh. ‚Daher anch dio Fr. im seiben Kloster iren ersten Ursprung hat' Aug. 1595/Aug. 167. ‚Dass auch im Reich kein Potentat Für solchen Leckern Fr. hat' 1608/Steiff 484. ‚Bel disser Hand hah dou Verstand, Dass du der Freyung seist vermahnt' steht in Ew. auf einer Tafel mit einem Block, anf dem eine abgehanene Hand mit einem Beil ist, vgl. Vth. 2, 190. Weiteres s. Aus Schw. 2, 476f. — † **Freiungs-recht** n.: Recht, als *Freiung 2* zu geiten. ‚Freyungsrechte' Aug. 1721/Aus Schw. 2, 476. — FN. *Freyung*. — Dp. 593. Halt. 501. Sch O. 425. B. 1, 817. Swz. 1, 1269.

Frei-viertelstund' f.: Interstitium, die schulfreie Viertelstunde zwischen den Schulstunden. Vgl. *-zeit*.

frei-willig Adj.: wie nhd.; doch nicht pop. Alt anch: ohne Not. ‚Den Namen Gotts freywillig und ohne Ursach gelästert' Schwel. 323. — † **Frei-wirt** m.: Bordellwirt. ‚J. M.'s von Aug., Fr-s an Ulm Supplik' Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 335. ‚180 fl. in Mintz U. O., etwan Fr. alhie gewesen umb sein Behausung am freien Haus gelegen, so er anf der Gant behalten' AugChr. 4, 337. Syn. *Frauenwirt*.

Frei-zeit f.: (schul)freie Zeit zwischen den Schulstunden. Vgl. *-viertelstunde*. — † **Frei-zinser** m.: = ‚freie Zinser', freie, aber zinspflichtige Gotteshausleute Baum. Allg. 3, 622. (Vgl. Sch.O. 426.) — † **Frei-zug** m.: 1. Freizügigkeit. Vgl. *frei 1*. ‚Der Fryzug von den Unsern, wie der in nuser Herrschafft Wt. von ainem Herrn under den andern an ziehen Herkommen ist, also sol er fnrohin ouch gehalten werden' Wt. 1485/Sattl. Gr. 3 B. 144. Vgl. Sch.O. 426. — 2. Abgabe beim Wegziehen. ‚Frey- nnd Abzug [*A. 2*], Hauptrecht nnd Fell' Cn. 1574/R. 639.

? **Frelenmachen**: ‚Der Vrelenmachen in der Jüdngassen' Hlb. XVI/Gq. 5, 180; wohl verlesen: ‚-er'?

fremd *frēm(b)d*; *frēnd* ob.Neckar Bal. Gs. Don. Lp. Bi. Sa. Ws. RavWolp. WoPfärrich; *frēd* GmWeil.; *frēmb* RavEs. Fronh. Aukenr. TeTann.; *frēm* Hlb Bonf., vgl. Ggr. § 53 Adj. (Adv.): „fremd". 1. aus der Fremde, Ferne berührend (während *elend* in der Fremde befindlich), fraus. étranger. ‚Von eime ... Juden, der vroemede ist nnde man in in die Stat fueret' AugSt. 27. ‚Ain frömbder Grauff' AugChr. 1, 300. ‚Der Eilend und der Fremde' Num. 9, 14/Bib. 4, 38: ‚peregrinus quoque et advena'. ‚Ais den Frembden und den Ellenden' Num. 35, 15/4, 129: ‚advenis atque peregrinis'. Dagegen ‚diser Ausslender' 1475ff. statt älterem ‚dirr Frembd' Luc. 17, 18/Bib. 1, 288: ‚alienigena'. ‚Du haettest nimmermehr Ruh, haettest allweg fremd Händ im Haar' EvGünzb./Enders 3, 140. ‚Vermeinte sie doch, dass sie ... so klng, dass sie fr-es Wasser auf ihre Mühle leiten köndte' Widm. Faust 91. *Wer von Fr-e^n Arznei kauft, wird betroge^n* Lp. *Fr. sei^n müsse^n ist e^in Elend; Fr. ist elend*, s. *e. Was weiss e^in Fremd^s (Fremder)!* Reis. 2, 643. *Die Fr-en hasst man* EnGries. BiAlh. *So lang ma^n e^in Fremd^s (e^in^m Fr-e^n) hat, hasst ma^n kei^n (Ei^n-)Heimisch^s (kein^m E-e^n)* Gm. Mü. Rd. Eh. Bi. Ws. Sa.; — *geht ma^n au kein^m Heimische^n* Gs Degg. *E^in^m fr-e^n Hund hasst ma^n am e^rste^n* Ki Ochs. *So lang ma^n fr-e Hund^ hat, beisse^n die eigene^n einander net* RwWeil. *Aus fr-e^n H^üt^n* (*Von fremdem Leder* EhOepf. RdUWach.) *ist gut Rieme^n schn^ide^n* WoPfärrich. ob.Allg./Reis. 2, 595. *Mit e^in^me^n fr-e^n Gaul und e^in^re^n eigene^n Geissel ist gut fahre^n* MtZwlef. o. O. *Fr. Brot* in RAA. sowohl Brot von Fremden als Dienst bei Fremden, s. *Brot* (Bd. I 1442). *Der hat no^ch kei^n fr-e Supp^ g^esse^n* NtFrick. *Eige^nlob stinkt, fr-es Lob klingt* s. *E. Wenn si^ch d^i^ Katze^n musle^nt* [putzen], *kommt etwer Fr-er* LpSteinh. *„Fr-e Leut^ und böse Mäuler Unterwühle^nt älle Pfeiler* SuBlnsd.^e *E^in^ fr-e Kuh sö^llt^ an e^in^me^n fr-e^n Hof nit de^n Meister spiele^n wölle^n* Reis. 2, 608. *Mit fr-en Ochsen zackeren* fremde Hilfe ausnützen HoAltd. *Sich mit fr-en Federn schmücken* s. *Feder 1 b*. — Irgendwo *fr. sein* sich nicht auskennen. *Da kommt etwer Fr-es, Das ist ein fr-er Besuch* sagt man zu einem, der einen schon lange nicht mehr besucht hat. *Fr. tun* sich fremd stellen. ‚*Däs Fr. thua^n verzürnt mi^*' Neffl. 96. *Werdet net so fr.* Bi. *Du bist ganz fr.* an einem Besucher, der lange nicht mehr da war, verhr. *Wenn d^i^ Kinder heirate^nt, werde^nt d^i^ Eltere^n fr.* ‚entfremdet' OAllg./Reis. 2, 574. — *Fr.* (*Fremdes* SaGünzk.) *spinnen* von ehelicher Untreue RdBnch. Kuen 16. *Er hat fr. g^sponne^n*. — ‚Der frömeden Acker hnwet' den Acker eines andern SwSp. Ldr. 279. — Ohne Dienst, Anstellung, herrenlos. Ein Dienstmädchen, ein Handwerkshursche *ist fr.*, sobald es (er) der Herrschaft, dem Meister gekündigt hat (*sich fr. gemacht hat* HdHerm.; *fr. gemacht hat* Buck) Tü. EwStödtl. Wöss. HdHerm. UlmAlb. Buck. Lp. *Fr. werden* einen andern Dienst suchen Tü. — 2. † „befremdend", seltsam, fraus. étrange. ‚Er beduncket mich fr. Sprach der Herr: es ist nit fr., Steinh. Aes. 41: ‚haud mirum'. Bes. ‚fr. haben, nehmen' befremden. ‚Sollch Clage bette ine fr-e' Wt. 1434/Sattl. Gr. 4 B. 256. ‚Das in frembd hett, das Graf H. so nachsnochte' Stock. 1443/Fürst. 6, 379. ‚In nemm aber frembd nnd unhillich, das in Grave H. darumb allein zu bedetingen vermainte' eh. 6, 378. ‚Sölich Clag neme si fremd und unhillich' Rw. 1479/Al. 28, 220. ‚Und nimpt sie frembd, das in die ... Intrag tû' RdErt. 1494/Buck. ‚Dann in solliches gana frembde nam' Rchr. 110. ‚Es näm sie frembd, dass sie solchs begerten' RdErt. 1525/Buck. ‚Das ew solliches von uns und den Unsern nit främd neme' AugChr. 2, 347. ‚Uns nimpt frembde ... das ir uns ... geturt schreiben' 2, 412. ‚Es neme sie frembd' Aug. 1585/Chr. 4 a. ‚Nem ine fremhd, dass wir so hochmüettig seyen' Kaafft 148. ‚Das wahr, doch unerhört und uns frembd Ding zu hören ist' SFrank. ‚So rund an reden ist fürwahr Gar frembd, oh es schon sonnenklar' Weckh. 1, 453. ‚Das aber ist mir frembd, dass ihr so schöner Mund ... so leichtlich lehren kan' 1, 469. — FN. *Fremde Wiesen*; *Fremdingen* (Mayer Ries 76), zu einem Pers N. — Compos.: wie **Fremdeabuch** (vgl. Vth. 8, 202) a. ä. wie nhd., nicht pop. — Dp. 594. Halt. 486. Sch O. 417. 432. B. 1, 820. Schöpf 152. Lex. 102. Swz. 1, 1298. Elz. 1, 180. Meis. 32. Sauer Glossar.

Fremde -ē- f.: wie nhd. ‚Gieng in die Frembd' 1475ff. für älteres ‚gieng frembdlich' Mt. 21, 33/Bib. 1, 81: ‚peregre profectus est'. *Die Fr. macht Leute* verhr., vgl. Schm. 621. HKerz 5, 176. *D^i^ Fr. gi^bt L^üt^, hat 's Mädle g^sait und ist mit e^in^me^n Schubkarre^n voll Kind hei^m e^komme^n* KptWeitn./Reis. 2, 650. *D^i^ Fr. gi^bt L^üt^ oder Narre^n; was*

Digitized by Google

aber e^n Esel ist, bl^ibt OB.ALLG./eb. *Wer a^s Kalb in d^e Fr. gaht, kommt a^s Rind hei^m* BiGnt. *„Daheim erzogen Kind Ist in der Fr. wie ein Rind"* (o. O.). Ein Bursche, dem man das Heimweh ansieht, geht höchstens *in d^e Fr. hintere* nicht weit (o. O.). *Er ist im Taube^schlag in der Fr. g^s^i^n* ist noch nie weit fort gekommen RwNenfr.. — B. 1, 820. SCHÖPF 152. LEX. 102. SWZ. 1, 1300. ELS. 1, 180. MEIS. 32.

fremdele^n schw.: 1. demin. = *fremden 1*, vgl. ERNE 34. Auch Vieh *fremdelet* in einem neuen Stall NtBenr. — 2. trans. unpers.: *Es fremdelet mich noch* mutet mich noch fremd an, ist mir fremd Gs Degg. — ELS. 1, 180.

fremde^n (Laute s. *fremd*) schw.: 1. intr., mit „haben": sich fremd fühlen in neuer Umgebung, gegenüber Fremden sich scheu, furchtsam benehmen, bes. von Kindern; allgem., vgl. SCHM. 202. ERNE 34; auch vom Vieh (z. B. LpSchnürpfl.). Wenn ein Kind *fremdet*, lasse man es einem Bettler Brot geben, das benimmt ihm das *Fr.* NaSimm. — Lange nicht zusammenkommen, sich gegenseitig fremd werden WzWäsch. Vgl. *fremdeln*. — 2. † trans. a. „entfremden". ‚Die ir warn in dem (der) Zeyt on Christo gefremdet von der Wandelung Israhel' Eph. 2, 12/BIB. 2, 162; ‚Habend ein verfünssterte Verständnuss gefrembdet von dem Weg Gotz' Eph. 4, 18/2, 166; Orig. beidemale ‚alienati'. — b. „befremden". ‚Mich ser fast frömdet ... disser Bott zů mir kumpt' ULMSöfl. XV/AL. 3, 147. — DF. 594. SCH.O. 417. 1902. B. 1, 820. SCHÖPF 153. LEX. 102. SWZ. 1, 1299. ELS. 1, 180. SEUSE Glossar.

† **fremdiglich** Adv.: fremdartig. ‚Da hett sich die Sach gar fast und fremdiclich verkert' AUGCHR. 2, 124. — S. a. *Fremde*.

† **Fremdling** m.: wie nhd. ‚Zog sie ihren Landshürten vor Den Frembdling' WECKH. 1, 175. ‚Hat sich sunst kainer funden, der wider umhker unnd gebe Gott den Preyss, dann nun diser Frembdlinger' LOTZ. 66. — SWZ. 1, 1300.

† **fremd-mütig** Adj.: abgeneigt. ‚Auch in Freundschaft ... nicht zu frembdmütig erzeigen' FRONSP.

fremdsche^n *frę̄mšə* schw.: fremd (anders als die Reutlinger) reden RT./WAGN. 79. 144: vgl. *fräukisch*.

† **Fremdung** f.: „Entfremdung". ‚Also das im Got zu sprach nach grosser Fr., in der er sich ritterlich gehalten het' HVNDL. 48, 48.

„fremen" schw.: ‚Fürchtet nit der Unverschampten Fremen und Toben' „SPR.J."/SCHM. 202: „lärmen, toben"; ?

f r e m(m)e n s. *frümmen*.

F r e n e s. *Verena, Veronika*.

Frene^n *frę̄nə* Plur.: weisse Hautflecken, gegen die *Fensterschwitzete* gebraucht wird BALOstd. — Von der hl. *Verena*. DETZEL 3, 666. HÖFL. 768

f r e n s c h s. *fränkisch*.

? **frensen** schw.: ‚Ir Mt. gar abkomen und schier nit mer zu versteen ist, also frensen die Fliss ime den Hals und Lungen' CVWT. 1, 179; wird ‚fressen' heissen müssen.

frescin(e)ma^n *-ę-* Adv.: frischweg, wohl da und dort. *‚Dau wärest im Staud, dau thätest mier fräschema drei nei tappa'* RBHailf. (hsl. XIX med.). — Frz. *fraichement*.

Fress-bank m.: in der RA. *Der ist krank Auf dem (Am* BUCK) *Fr.* ein eingebildeter Kranker CX. KI. TÜ./ZFDM. 1906, 33. RW. GS. BL. EH. RD. WS. WO. Vgl. *fressig 1*. — SWZ. 4, 1385. ELS. 8, 63.

? **fress-bellich** Adj.: gefrässig (o. O.); = *b^eilig?*

† **Fress-brief** m.: schriftliche Anweisung auf Kost und Herberge. ‚Dohin hat Graf J. von B. Grave W. von E. ain Fr. an den Castelan geben, seitmals kain ander Herhrig nnder Wegen, das die Herr daselbs sollten nbernacht sin. Das beschach nnd wurden daselbs wol gehalten' ZCHR. 4, 380. Vgl. *Ess-, Fresszettel*. — SWZ. 5, 453.

Fress-bruder m.: Zechgenosse. ‚Uff denn Abent kompt der Patron mütt seinen Fresshrüdern uff der Barca gefahren' KIECHEL 430. Auch mod. möglich; vgl. *Saufbruder*.

† **Fress-burg** f.: Wortwitz: ‚Soldaten, die lieber zu Fr. als Presshnrg in Garnison ligen, verdienen nichts' AUO. 1711/AUO. 167.

Fress^e, flect. *-e^n* f.: Maul, Gesicht, nur in roher Ausdrucksweise, verbr., vgl. SCHM. 203. Vgl. *Fressen 3, Fressete 2, Fresser 2, Gefräss. Einem eine(s) in die Fr. hauen. 's ist ei^n^s, schlägst du ihm ins Maul oder in d^e Fr.* AURB. Vgl. ‚Darnach must ich ihm hlasen anff, So schlug er den so schreecklich dranff, Als ob mein Fress sein eygen wer' NFRISCHL. 186. — SCHÖPF 153. LEX. 102. SWZ. 1, 1324.

Fressel f.: = *Fresserin* HDHerm.

fresse^n *-ē-*: *-ę̄-*, *-ęə-*, *-ə-* usw., s. Ggr. § 20, Karte 3. OAB. TÜ. 162. REIS. 2, 552; Praes. Sing. *friss^t -i-* usw., Imper. *-i-*, Praet. Conj. *fräss^e -ę̄-*, Part. *g^e^fresse^n* st.: „fressen". 1. von Tieren allgem. Dafür alt (mod. nur von Bienen) *essen*, s. d. Aber schon XVI: ‚Da fresse ein Katz iren Tod daran' CVWT. 3, 280. *Vogel, friss oder stirb* u. ä., s. *Vogel* Sp. 1600. *Vogel, pick oder friss* GMOBettr. *Besser, es fresse mich ein Wolf als ein Schaf, tut mir das Küffen* [*Kifen*, nagen] *nit so wehe* SCHM. 621. *Wenn es ein Wolf wäre, er hätte dich gefressen* wenn man etwas nicht findet, das doch ganz nahe liegt, eb. 630. *D^ie v^zeichnete^n Schaf^e frisst der Wolf au^ch* EWWöss. *Wenn des Kraut etwas wär^e, täte^n's d^ie Katze^n im Esch fr.* RDSangg. *'s Luder hat d^ie Krippe^n volle^n Haber, aber 's frisst ^it* sagte ein angeklagter Tierquäler RB. *Der gäb^e e^in^e gute Henn^e, nach d^em Fr. tät^e er glei^ch lege^n* LP. *Die feirige^n Gäul^e (Ross^e) fr. de^n Haber*, s. *feierig*. *Der Gaul, der de^n Haber verdient, darf ihn net fr.* SDROS. *Gut Heu! hat der Esel g^sait, er hat Binse^n (Lebkuche^n) g^fresse^n* s. *Esel* Sp. 868. *Was weisst der Ochs, wenn's Sountag ist. Er frisst halt, wenn er hungrig ist* EWStödtl.; — *er frisst ja Heu am Wer^ktag* TÜ./ZFHM. 4, 43. *So lang 's Vieh brüllt (d^ie Kuh blärret* EH. WSDiet.), *frisst 's (sie) net* TEGattn. *He, du Mock, friss au^ch B[r]ock, ^it l^uler Mil^ch* SONTHTief./REIS. 1, 270. *Mulle, friss nu^r au^ch voll mit* „es geht in einem hin" EHRott. *Jetzt wö^lt^e i^ch scho^n, d^ass mi^ch d^ie Saue^n frässe^n^t* RDSangg. *Mach di^ch ^it z^u mausig, so^st fr. di^ch d^ie Katze^n* SPDürhh. *Wer si^ch mit Houig a^nschmiert, den fr. d^ie Fliege^n* eb. *Di^ch fr. d^ie Läus^e no^ch* ans dir wird nie etwas (o. O.). *D^ie Loblläus^e ha^b^nt i^hn g^fresse^n* einen, der Lobsprüche Lügen straft HOBier. *Wer si^ch mischt unter d^ie Klei^e, Deu fr. d^ie Säu^e* verbr., s. *Kl. Andere^n (Alle^n Leut^en) flickt er d^ie Säck^e, und die seine^n lässt er d^ie Mäus^e fr.* u. ä., s. *flicken 1*. *Da hat*

Digitized by Google

*der Hund 's Mess g'fresse*ⁿ o. O. Scherzfrage: *Fr. dis weissen oder schwarzen Schafe mehr?* Antw.: *Die weissen*, weil es mehr w. gibt SaMoosh. *Das Vieh* (n. a.) *frisst mi*ᶜʰ *no*ᶜʰ *znm Haus h'naus* ich kann das Futter nicht aufbringen EsPfauh. BoeSind. (s. a. n. 2). *Was 's Manl net frisst, frisst der Hinter'* von geringem Futter: was das Vieh nicht frisst, wird zur Streu benützt HdAlb. — 2. von Menschen, gierig, in wüster, unanständiger Weise essen, wie nhd. Gebraucht „nur wo's am Platz ist" Oab. Bal. 145. Aber auch, bes. in städtischer MA., einfach als roher Ausdruck für „essen": *Jetz' gang i*ᶜʰ *zum Fresse*ⁿ ndgl. ‚Damit [sie] ... am Ostertag aiu Wassersuppen esseu, die ou Not in der Fasten zů ainem Trutz hetten Flaisch [ge]fresseu' AuoChr. 4, 174. *Fr. wie ein Ochs, wie eine alte Kuh, wie eine Sau; wie ein Stier* Eh Frank.; *wie ein Scheck* BlSchmiech. Ulm/Zfhm. 4, 46. Zfdm. 1906, 30; *wie ein Emdstier* Rb. BalOstd.; *wie ein Ungarochs* GoeHatt.; *wie ein Kielgrappe* Rb.; *wie e. Kopp* [Kapaune] AaHolzl.; *wie ein Russe* LkTannh.; *wie ein Hamster (Angster)* verbr.; *wie ein Hochzeithund* WsIug.; *wie ein Buppe*ⁿ*heiner* WoIsny; *wie ein Ruch* [Geizhals] eb. *Der frisst auf beide*ⁿ *Backe*ⁿ *wie d*ᶦᵉ *Maikäfer* Ulm/Zfhm. 6, 246. *Der frisst, dass ihm d*ᶦᵉ *Ohre*ⁿ *knappe*ⁿ*t* Rb. *Der frisst (s h'nei*ⁿ*) wie der Schimmel 's Hen* EsPfauh. Gm. GsGrEisl. *Der ka*ⁿⁿ *fr. wie e*ᶦⁿ *Holzmacher* Gs. Bl. Eh. Ws.; — *wie ein Drescher*, vgl. Zfhm. 4, 179. *Der frisst für 2 Drescher und guckt na*ᶜʰ *erst no*ᶜʰ *nach me*ʰʳ St./Hauser 33. *D*ᶦᵉ *Wäscher*ᶦⁿⁿᵉⁿ *und d*ᶦᵉ *Hund Die fr. äll' Stund*ᵉⁿ Lk. *Der frisst de*ⁿ *Ochse*ⁿ *bis an d*ᵉⁿ *Schwanz* verbr., vgl. Zfhm. 4, 46. Zfdm. 1906, 30; mit Zusatz: — *na*ᶜʰ *fragt er no*ᶜʰ, *wo der Ochs sei* EhStett. *Der frisst de*ⁿ *Ochse*ⁿ *bis an d*ᶦᵉ *Horn* Rb. Tu. Eh. Ws. Rav. o. O. *Der frisst e*ᶦⁿ *Kalb auf ei*ⁿ*mal* Ulm/Zfhm. 4, 46. Zfdm. 1906, 30. *Der frisst's mit Haut und Haar* verbr. *Du fräss'st 's Ross bis a*ⁿ*s Eise*ⁿ BalEb. *Der ka*ⁿⁿ *Rosseisener fr. und Nägel verdane*ⁿ OschW./Al. 11, 189. *Friss Rossdreck* Merksatz fürs Dreschen zu dreien Wjb. 1907, 1, 206. *Der ka*ⁿⁿ *fr., i*ᶜʰ *möcht' ihn net um e*ᶦⁿⁿᵉⁿ *Gulde*ⁿ *an Heustock lau*ⁿ WoBolst. *Der ka*ⁿⁿ *nix als fr. und d*ᶦᵉ *Leut' verzürne*ⁿ. *Der ka*ⁿⁿ *nix als viel fr. I*ᶜʰ *hau*ⁿ *no*ᶜʰ *nit mit de*ⁿ *Saue*ⁿ *g'fresse*ⁿ SuBinsd. Etwas *alle Tage auf dem Brot fr. müssen* vorgerückt bekommen, verbr. *'s Fr. ist au*ᶜʰ *e*ᶦⁿⁿᵉ *G'wohnhe'it* nach und nach wird man zum Fresser Tü. HerPfäff. *Dem stecket no*ᶜʰ *älleweil 's Fr. im Grind* Ulm/Zfdm. 1906, 32. *Wenn ma*ⁿ *sie hört, sind sie krank, Ja freili*ᶜʰ, *auf der g'fress'ne*ⁿ *Bank* Auo./Aug. 47; vgl. *Fressbank*. *Hoi San, friss de*ⁿ *Baier* sagt man zu einem Rüipsenden MüBaach/Auo. 51. *I*ᶜʰ *friss' dir's net* nehme es dir nicht Frk. (u. sonst). *Ma*ⁿ *mei*ⁿ*t, er fress' nie a's am Freitag* (o. O.). *Der frisst im Anegan*ⁿ Ulm/Zfhm. 6, 34. *Der frisst wie in der Angst* bekommt nie genug SaJettk. *Mit g'fresse*ⁿ, *mit g'henkt* HdGing. *Der sieht aus wie g'fresse*ⁿ NerBallm. *Sich zu tot fr. Viel fr. macht Bauchweh* SaEh *Friss, Roter, hast Haar*ᵉ *am Rüssel* RavFriedh. *Wenn ma*ⁿ *e*ᶦⁿ*mal e*ᶦⁿ *Lederle*ᶦⁿ *g'fresse*ⁿ *hat, na*ᶜʰ *muss ma*ⁿ *die ganz' Haut g'fresse*ⁿ *hau*ⁿ GoeHatt. *Der frisst, wie wenn sei*ⁿ *Buckel offe*ⁿ *wär'* BlSchmiech. *Der frisst, dass ma*ⁿ*'s ihm obe*ⁿ *lange*ⁿ *köunt'* RavFriedh. *Er frisst me*ʰʳ *als e*ᶦⁿ *Sanmage*ⁿ eb. *Was i*ᶜʰ *ger*ⁿ *friss, des ist mei*ⁿⁿᵉ *Speis'* MüFeldst. *Da liegst, warum hast so g'fresse*ⁿ ErOepf. *Nimm's, wie's liegt, und friss, wie's kommt* EwWöss. *Halt dei*ⁿ *Maul und friss, was kommt* (o. O.). *Gelt, des hast no*ᶜʰ *nie g'fresse*ⁿ so etwas hast du noch nie erlebt TüGarn. *Ka*ⁿⁿ*st mit de*ⁿ *G'malte*ⁿ [an der Wand] *fr.* kommst zu spät (o. O.). *Es frisst kei*ⁿ *Bauer nix n*ᵉ*g'salze*ⁿ (o. ä.) s. *Bauer*. *Jeder Bauer* (*Mensch* Ulm/Zfdm. 1906, 30) *muss jährlich seine 7 ℔ Dreck fr.* (*ob er will oder net* Ulm), s. *Dreck 3*. *Friss Dreck, na*ᶜʰ *wird dir 's Maul mit g'federet* zu einem im Essen heiklen Tu. Ew. Eh. Ulm. Lp. Zfdm. 1906, 30. *Der frisst au*ᶜʰ *kein*ⁿ *Dr.* lässt sich nichts abgeben RavWeing./So spr. 715. *Friss du de*ⁿ *Dr., I*ᶜʰ *mag de*ⁿ *Speck* EwWöss. *Wenn's e*ᶦⁿ *bissele*ᶦⁿ *tät', na*ᶜʰ *fräss' der seiu*ⁿⁿ *eigene*ⁿ *Dreck* von einem Geizigen Zfhm. 4, 42. Etwas *ist einem verleidet wie 's Dreckfresse*ⁿ, s. *Dr.* *Der ka*ⁿⁿ *mit viel, als viel fr. und grosse Häufe*ⁿ *scheisse*ⁿ (o. O.). *Frisst er viel, so scheisst er viel* vom Vieh, führt. auf Vielfresser Kü. ‚*Mo's amol soll gschissa sey, do muass ma gfreassa han*' Weitzm. Nachl. 104. *Pfui Teufel, scheiss' Häring, hä*ʰ*nt d*ᶦᵉ *Banre*ⁿ *au*ᶜʰ *etwas z*ⁿ *fr.* Ulm/Zfdm. 1906, 33. Ein Geiziger *scheisst* ⁿ*uf e*ᶦⁿⁿᵉ *Schneeball' und frisst sie für de*ⁿ *Durst* Tü./eb. 1906, 31. „*Friss mer us der Kripp* lambe nihi nates" Tu.Baar 1787. *Ein Gesicht (Augen) (hin-) machen, als ob man Spinnen* (*Spinnweben* Rb.; *Enten* LpRoth; *Sauerampfleu* Ulm/Zfhm. 6, 246) *gefressen hätte*. *Der macht e*ᶦⁿ *G'sicht wie e*ᶦⁿ *Esel, wenn er Teig g'fresse*ⁿ *hat* Schm. 622. So spr. 737. Moer. Hntz. 112. *Di*ᶜʰ *fress' i*ᶜʰ *im (auf'm, unter'm) Kraut* (*saure*ⁿ *Kr., Sauerkraut* Eol. 220. Al. 13, 209. Waon. Rt. 104; *auf e*ᶦⁿⁿᵉⁿ*me*ⁿ *Schüble*ᶦⁿ *Kraut* Ulm/Zfhm. 5, 25) mit dir werde ich leicht fertig, verbr. *Reim' di*ᶜʰ, *oder i*ᶜʰ *friss di*ᶜʰ wie nhd., vgl. Zfhm. 6, 246. *Wer alle Welt fr. will, muss e*ᶦⁿ *grosse*ⁿ *Maul habe*ⁿ Rd. *I*ᶜʰ *friss älles, was mi*ᶜʰ *net frisst* habe sehr gesunden Appetit Aa. *Wer si*ᶜʰ *net satt frisst, schleckt si*ᶜʰ *au*ᶜʰ *net satt* Mö./Vth. 12, 72. *Wenn d*ⁿ *net wi*ᶦᶦ*t, hast g'ha*ʰ*t, Und wenn d*ⁿ *net friss'st, hast satt* NkOedh. Ein Schwätzer *hat e*ᶦⁿ *Heune*ⁿ*füdle g'fresse*ⁿ, so „lauft" es bei ihm EhDett. *Der schwätzt Zeug* (n. ä.), *kei*ⁿ *Hund tät' 's fr.* RavFriedh. WoIsny. *Des ist e*ᶦⁿ *Zeug, der Teufel in der Höll' ka*ⁿⁿ*'s net fr.* RavFriedh. *Wenn der Teufel Hunger hat* (n. ä.), *frisst er Fliegen*, s. *Teufel 3*. *Der hat e*ᶦⁿⁿ *Pfann' voll Teufel g'fresse*ⁿ so unbändig ist er Rw. *Der sauft net nur, er frisst au*ᶜʰ *darzu* Ulm/Zfhm. 4, 45. *Gut fr. und saufe*ⁿ *möchte*ⁿ*t d*ᶦᵉ *Leut' wohl, aber nix schaffe*ⁿ Ulm/Zfhm. 1, 100. 6, 246. *'s Trinke*ⁿ *ist nix, 's Fr. ist der Meister, sagt der Heuberger* SpDürbh. *Im Fr. fürchtet er sich vor kei*ⁿⁿᵉⁿ *und im Trinke*ⁿ *soll ihm keiner herkomme*ⁿ Bal. *Net 's Fr. und 's Saufe*ⁿ *macht de*ⁿ *Menische*ⁿ *stark, sonder*ⁿ *d*ᶦᵉ *Ruh' und der Friede*ⁿ Gm. *Die fr. und saufe*ⁿ *älleweil gefür*ʰ*'nei*ⁿ Ulm/Zfdm. 1906, 30. *Der hat e*ᶦⁿ *gut's G'hör zum Fr.* BiMutt. Ein schlechter Sänger *hat e*ᶦⁿⁿᵉ *gute Stimm' zum Fr. und Saufe*ⁿ EwRöbl. *Mit de*ⁿ *Geisse*ⁿ *ka*ⁿⁿ *ma*ⁿ *trinke*ⁿ, *aber net mit ihn*ⁿ *fr.* Frk. Ein Vielesser *frisst einen zum Haus hinaus* HerPfäff. BoeSind.; — *frisst den reichsten Bauern arm* Eh. *Etwas gefressen*

Digitized by Google

haben genug gehört, gesehen haben AURB.; meist *etwas genug (dick) haben, wie mit Löffeln gefressen*, vgl. ZFDM. 1906, 32. *Der meint, er häb' alle Weisheit (de" Verstand; alle Pfiff'* BUCK. WsMich.; *alle" Witz* LsWeildSt. RsSchwalld. HoBier. ULM/ZFHM. 1, 372. WoIsny) *(mit Löffel")* g'fresse" verbr. *Der hat d'e Weisheit au"h net mit Löffel" g'fresse"* u. ä. ‚*Itz mainet d' Lent, Ear hab's mit Löffel g'fresse*' LINDO Gm. 37. USW. nsw. — *Einen fr. (wollen)*: *I"h möcht' di"h nur fr.* vor Liebe, allgem.; *Die fr. sich fast vor Liebe. Einen Narren, Affen an einem fr. (gefr. haben)* blind von ihm eingenommen sein, allgem. *Wie hau" i"h doch mei" Weib "it möge", i"h hätt' sie könne" fr., und hätt' i"h's nur "ta", jetzt wär' i"h doch vo" ihr* RDSaugg. Vgl. *Ma" meint grad', sie häb' ihm z" fr. "ge'e"* so verliebt ist er HEAPfäff. ‚*Verblendet ist er, ma moat grad, des Mädle häbsem z'fresset gea*' WAGN. Hdstr. 5. Aber auch *einen fast fr.* (n. ä.) so bedrohlich auf ihn hineinfahren im Zorn. *Flieh, oder er frisst di"h* OBWinz. „*Ha friss mi net* sagt der eine, wenn der andere im Zorn über ihn berfährt" TU.BAAR 1787. Ein Zorniger *tut, wie wenn er ein" fr. wö"t'* verbr., vgl. ZFHM. 4, 46. *Er wird dich net fr.* es geschieht dir nichts. verbr. *Frisst ma" ein", wenn ma" de" Weg "it weisst und d'e Lent' "it kennt?* WOAmtz. — Etwas *in sich (hinein) fr.* einen Aerger u. ä. „hinunter schlucken" „Sww.", s. a. 3. — 3. übtr. von leblosen Dingen. ‚So möcht si das Wunder fr., Wes die alt vergessen' TNETZ 10378. ‚Die Rütte Aaron, die frass ir Rütte' AUG. 1475ff. für älteres ‚verwüst' Ex. 7, 12/BIB. 3, 240: ‚devoravit'. *Stille Wässerle'n fr. Grund und Bode"* SABloch. Etwas neu Angeschafftes, das nicht gleich verwendet wird, *leit wohl, es frisst kei" Brot* SPDürbh.; dafür: *es wird kei" Heu fr.* (o. O.). Rätsel: *Hinte" frisst's und vorne" scheisst's*; Antw.: der *Brütsstuhl* (s. d.) LFSteinb. *Dem sei" Vermöge" hat der Hose"falle"sins g'fresse"* BIUmg. *E'n u"(g)rechter Kreuzer (Grosche"* KIOhmd.; *Heller* SUBinsd. EWWöss.) *frisst e'n" (de"* EWWöss.; *ze'n"* WS.; *hundert* WOAmtz.; *tanse"d* SUBinsd.) *(g')rechte" (Gulde"* EWWöss. BI Mas.; *Sechser* KIOhmd.) verbr. *Das ungerechte Gut frisst auch das gerechte* ERWill. — Etwas ätzendes, eine Wunde u. ä. *frisst (um sich)*, wie nhd. Den Aerger, Zorn *in sich fr. lassen* CN. HER Pfäff. — Ein Bund Heu, *Bürde 1 a*, zu Tal fahrend, *frisst* den Mann, d. h. wirft ihn zu Boden und führt über ihn hinweg, ihn in den Schnee drückend TIR Tannh./ALPENV. 29, 178. ALLG.GESCH.FR. 1897, 11. Syn. *drüsseln, undlen, schlucken.* — Mhd. *veregzen* „ganz, weg essen". Vgl. zu den meisten RAA. *essen.* FIN *Fressberyle*, bicher? — DF. 594. SCH O. 418. 1902. B. 1, 827. SCHÖPF 153. LEX. 102. SWZ 1, 1321. ELS 1, 183. STR. 36. MEIS. 32.

Fresse" n.: 1. reiner subst. Inf. zu *fressen*, s. d. — 2. Essen, Mahlzeit; vgl. *Frass 2.* ‚Drauf gabs ein Fr., das währt bis an den lichten Morgen' SCHILL. Räub. 1, 2. ‚Was willst du in die Säck tun? — Fr.!' HKURZ 6, 69. *Jeder Vogel weiss sei" Fr.* OBALLG./REIS. 2, 636. *Des ist e'n Fr. für e'n" Geissbube" in der Ernt'* etwas unerwartet gutes RWDott. Bes. *Des ist e'n (g'funde"s) Fr. für mi"h* sehr erwünscht, allgem., vgl. REIS. 2, 674. ‚Das gefundene Fr., über den alten Kayser zu plündern' SCHILL. Räub. 2, 3. ‚Was ich ... an ihnen abknke, ist just kein Fr. fürs junge naschhafte Mädel' K. u. L. 1, 2. *Des ist e'n ander's Fr.* eine andere (bessere) Sache AURB. — Phraseologisch: ‚Hats also ain selzambes Ansehen, verdeckten Fr. und bössem Ussschlag, dem Wallsteinischen gleich' BÜRST. 257. ‚O wohl ain selzambss Fr. oder Wessen' eh. 259. — 3. Maul, Gesicht, nur in sehr derber Ausdrucksweise; s. a. *Fresser 2, Fresse, Gefräss. I"h schlag' dir ei"s ins Fr.* ST./HAUSER 4. CN., mit Zusatz: — *dass dir d'e Zähne sektio"sweis' de" Rache" h'na" galoppiere"t* TUGarn. Wird wohl durch das Militär importiert sein. — 4. * beim Kartenspiel die Karten, die nach Austeilung der Karten als Rest *gelegt* werden REIS. 2, 341.

† **Fressenei** f.: Völlerei. ‚Wann Fraessney tuot sich nit versweigen' a. LA. zu TNETZ 1733ff. — SCH.O. 408.

Fresser m.: 1. Vielesser, Vielfrass, = *Frass 1*; s. a. *Fresssack, -wanst* n. a. „*Es wird kein Fr. geboren, aber (auf)erzogen*", vgl. SO SPR. 151, s. vielmehr *Frass 1. Es kommt kei" Fr. "uf d'e Welt, ma" sieht i'n* o. O. *E'n Fr. verdirbt vor "dem S"ufer* SONTHOberstd. OBEADFReinhartsr./REIS. 2, 577. „Am Funkensonntag selbst holens [die Fastnachtküchlein, die für andere bestimmt sind] *d' Fressar und d' Schmierbar"* KPTWeitn./2, 100. *Drescher sind Fr.* u. a. RAA. s. *Drescher.* — S. a. *Vergebensfresser, Dreckfresser* u. a. Vgl. *Fresserin.* — 2. Mund, = *Fressen 3, Fresse.* „*Geh, oder i"h gib dir eins auf den Fr.*" AUG./JOURN. 1789, 8, 168. KLEIN 1, 124. ‚*I gi dir glei oas in Fr.! Dummes Mensch, dummes!*' WAGN. Ern. 26. ‚*Schlag em oas uf de Fr., no wird er 's Maul glei halta*' dess. Hdstr. 95. — 3. Bezeichnung verschiedener *fressenden* Uebel bei Pflanzen. a. = *Kaiserum* FILDER. — b. Raupe an den Obstbäumen GM. „Frostnachtschmetterling" eh. — c. * Frass am Klee im Spätjahr, durch Mäuse, Frösche, Heuschrecken verursacht TUSeit./AL. 17, 24. — d. * „*Fr.* der Krebs" TU.BAAR 1787. — 4. ein Bohrer. ‚Versenker, der auch *Fr.* oder Ausräumer heisst' AUERB. 8, 106 (aus der BAAR). — 5. Demin. Fresserle'n n.: Fressnapf im Vogelkäfig BALOstd. (und sonst). — FIN. *Fresser; Eisen-, Hühner-, Käferfresser.* — SWZ 1, 1324. ELS. 1, 184.

Fresserei f.: wie nhd. ‚Soi ainr vasten ... So hept sich vorhin Jamer und Klag Und tript dawider dri recht Fraessri' TNETZ 1012. ‚Durch Fillerey unn Fresserey' WT. 1559/R. 8, 132. Derb: ‚Wir wurden von Fr. zu Fr. herumgerissen' SCHILL. 1784/JON. 1. 181. Ebenso mod. — DF. 594. SWZ. 1, 1328.

Fresseri", Plur. Fresser'n"ne" f.: „Fresserin". ‚*Fr.* comessatrix' AUG. 1521/DF. 594. *D'e Wäscher'n"ne" sind Fr-e"* ULM/ZFHM. 6, 244. AL. 18, 276 (dort Druckf.). *D'e W. sind Schwätzer"ne" und Fr-e"* WAIHoh. *D'e (Wäscher'n"ne" und d'e* RWNeufr.) *Brecher'n"ne" sind Fr-e"* WOAmtz. — S. zu *Fresser.*

Fresset(e) *-ad(e)* f.: 1. = *Fressen 2*, was mit besonderem Genuss gegessen wird RT./WAGN. 84. WS Mühlh. Vgl. *Essete.* — 2. = *Fresse*, Gesicht MÜ./BOPP 78. — SCHÖPF 153. SWZ. 1, 1328.

Fress-glock" f.: Mittagsstunde, „pöbelhaft" AUG. 167. Vgl. *Essglocke.* — Fress-gor(e) m.: Vielfrass AUG./JOURN. 1789, 8, 168. KLEIN 1. 124. AUG. 167. AURB. Dafür Fressgole ST.

Fress-hans m.: Spottname. ‚Het er ain alten Schmidt, hiess Hanns Hennroder Fresshanns' ZCHR. 4, 284.

Digitized by Google

fressig, **frässig** (s. Anm.) Adj.: 1. gefrässig. ‚Die fraessigen und die gitigen' Tnetz 13375. ‚Ein frässiger Mensch' Aug. 1475ff. statt älterem ‚Frass' Mt. 11, 19/Bib. 1, 41: ‚homo vorax'. ‚Der fressiger Wolff ... zwelff fressiger Hund' Ew. XV/Chf. 523, 13 (s. a. *frässlich 1*). ‚Uss frässigem Neyd' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 59. ‚Diss schier über all andere Völker fr. Volk' SFrank. ‚Der Wein macht geil, frech, fanl, müssig, fressig' eb. ‚Du [Löwe] wirst nit so fressig seyn, dass du uns nit auch ein Teil vom Gejägt lassest' Amad. 7. ‚Er war ... so fressig, das er ain ganzen Bratfisch und ein Hennen uf ainmal mocht essen' Zchr. 3, 488. ‚Dass die ganz Welt mit ihren fressigen Bäuchen beschwert ist' Fener 1. ‚Fanl und fressig' Crus.A.Su. 2, 460. — Mod. verbr. ‚*Es ist manche bloss krank Auf'm fr-e Bank*' Reis. 2, 607; vgl. *Fressbank*. ‚*Dear ist so keck und schickt seine fr-e Pfänder* [Kinder] *ins Pfarrhaus*' Neffl. 131; *fr. Pf.* nrspr. von verpfändetem Vieh. Vgl. *essend(ig), ess(er)ig*. Gierig GmWeil. *Fr-e* Schimpfname der Maurer BrGemmr. — 2. um sich fressend, kaustisch. ‚Mit ... Camin-Russ ... oder andern fressigen Materien gefärbet' Wt. 1724/R. 13, 1268. *Der fr. Ettich* „das Fressfieber" Tu.Baar 1787. Vgl. *frässlich 2*. — † **Fressigkeit** f.: Gefrässigkeit. ‚So falt er denn in Fraskait' Tnetz 5517. ‚Geitigkait, Unkeuschait, Fressigkait ist ietz gemain' AvoChr. 2, 97. ‚Ein Werck ... Welches der Jahrea Fr. ... Mög unverältlich widerstehen' Weckh. 1, 139. ‚Für den unersetlichen Hunger und Fressigkeit' Baith. Boll 3, 117. — Mhd. *frœzec*, zu *Frass*; „*frässig*" BrGemmr.; aber „*freassig*" Reis. 2, 607 und die in mod. Angaben, auch ältern Quellen übliche Schreibung *-e-* deutet auf eine zweite Bildung *fressig* zum Verbum. Ebenso *dässig* und *essig*. — Dr. 504. Schöpf 153. Els. 1, 183. Schmidt Els. 100.

Fress-kirchwe[ih]**e** *-kirbē* f.: derbe Bez. für das jährliche Kirchweihefest EwBreit. Vgl. *Saukirchw.*

Fress-lad[e] *-ā-* f.: Mund; in roher Sprechweise verbr. ‚*Gett jetzt zuscht* [ziehst] *scho zimma dei broate Fresslad*' Egl. 146. ‚*Herr Gott, hot dear a Fresslad*' eb. 218. — **Fress-laden** m.: Esswarenhandlung. ‚Alsbald es ... Nacht ist, sein alle Fressläden nund Gardkuchen offen, krüegt einer von essenden Speysen unnd Früchten alles so wol als sonsten beim Tag zu kaufen' Kirchel 388; wohl geleg. Bildung, als solche noch jetzt möglich. Vgl. *-markt*.

† **Fressling** m.: Fresser. ‚Alles heillose Leut, fanl Fr., Schindfessel' Fronsp. ‚Die fanlen Fr., die da müssig gehen' AKeller Mt. 23/Frisch 1, 291. — *Fresslingen* gelegentlich fingierter ON. — Schmidt Els. 109.

Fress-markt m.: Viktualienmarkt. ‚Von essender Speys bekombt einer täglich morgens nund abents ... an sonderlichen Ortten oder Fressmärct, als do ist gesotten und gebraten Fleüsch' Kirchel 413; s. zu *-laden*.

Fress-narr m.: in der RA. *Der ist e*[in] *versoffener Fr.* Mensch, der viel trinkt und viel isst St. Es. Her. Tü. Rb. Rw. Ha. Ew. Vgl. *Saufnarr*. — Swa. 4, 781.

Fressode *-ō-* *-ōdē* m.: *Des ist e*[in] *rechter Fr.* Vielfrass Tü./Zfdm. 1906, 33.

Fress-pol *-bōl* m.: Vielfrass St. — Wohl = *bōl* Paul.

Fress-raaz[e], flect. *-e*[n] m.: Vielfrass NrGrunb. S. das Folg.

Fress-sack, Plur. *-säck*[e] m.: Vielfrass, wohl allgem. ‚Fanis Fresssäck' Wild. 2, 384. *Es wird kei*[n] *Fr. gebore*[n], *sondern erzoge*[n] Gm., vgl. *Frass 1*. S. a. *-ranzen*, *Dreschsack*. [Ger]*Gaggstadt, Fr.* aus einem Spottlied CrTief. — Seil. 120. Els. 2, 343.

Fress-tabak m.: *Fresstobakle*[in] Kantabak Aurr. — **Fress-tag** m.: *Der hat heut*[e] *de*[n] *Fr.* Ulm/Zfdm. 1906, 35.

† **Fress-volk** n.: Volk der Fresser. ‚Wie Gott mit dem Fr. handlen wird' SFrank.

Fress-wampe[n] f.: = *Fresswanst* GmWeil. Vgl. Els. 2, 826. — *F* **Fress-wanst** m.: Vielfrass Mo Löff. Vgl. Els. 2, 840. — **Fress-war**[e] f.: Esswaare, verbr. Vgl. Els. 2, 844. — **Fress-wolf** m.: Vielfrass Aug. 167.

Fress-zettel *-ə-* m.: kleines, unansehnliches Schriftstück EhDett. RdEmerf. Buch. Fetzen Papier SaHob. Vgl. *-brief*. — B. 8, 1160.

„**Fret**" s. zu *Fretter*.

† **Frett** n.: „Frettchen", Iltisart. ‚Ein weisses Fredt, kommt aus Spannia und ist wie ain Wiselin' Hainh. 1629/Qs. 10, 200. — Asch Swz. 1, 1339. Els. 1, 186 nur aus alter Zeit; aus roman. Sprache.

frette[n] *-ē-* schw.: 1. † wund reiben. ‚War von hist du also umb dynen Hals beschaben und gefrettet' Steinh. Aes. 162: ‚quod jugum attrivit collum tuum'. — 2. „schinden", plagen; mit und ohne Obj. ‚Dem Fürsten schmecht, mir nbel redt Und uns mit seinem Kiaffen frett' Wt. 1519/Lil. 3, 253. ‚Der Burgermeister ... sollen nach füglichen Mittein trachten, wie sie den Commenthur frötten und im auch Layds beweysen' 1541/Schm. 200. ‚Er muess sich lassen fretten, Kan sich doch nit errettea Vor dess Verderbeass Vall' Aug. XVI/Chf. 397, 195. ‚Fieng er an die Reichsstett zu fretten' Küng XVI/Chf. 78, 57. ‚Durch dises Kriegen und das Fretten' JFrischl./Chf. 158, 139. ‚Damit ... wir seines Nacherlauffenns und Frettens dermals einers überhoben pleiben' Baumh. 1570/Festschr. 32. ‚Also do der Patron nicht vül wüll gefrött sein oder lanag uffgezogea werdea' Kirchel 425. ‚Berchtolds Einfall nad Friderich Bockben ohnnachlässig Fretten' mit einem Kriegszug Gan. XVII/Chf. 588, 70. ‚Solle kheiner neben nuss nit arbeiten oder fretten' Lp. 1668/Cjq. 144. Mod.: necken (o. O.), foppea TeNonn.; vgl. Frisch 1, 291. Adel. 2, 279. Schm. 200. Refl. *sich fr.*, *durchfretten*, sich kümmerlich durchbriagen Aurr. Etwa im nemlichea Sina auch ohne Obj.: ‚Warumb zablet, frettet die gaaze Welt Tag nad Nacht' SFrank. ‚Gůt nud Eer wirt nimmermer erobert durch geilen, scharren und fretten' eb. ‚Aa unserm Leben, Scharren, Geizen, Fretten und Laufen' eb. ‚Vil Lent werden khommen nnd werdea für und für an ench frettea nud ench turbieren' Wt. 1581/Sattl. H. 5 B. 32. ‚Je mehr sie ... arbeiten nnd fr. ... ie blinder sie an der Seel werden' Pflacher Joel n. Jona 19. ‚Solle khainer, so dess Handwerkhs fehig, er seye iedig oder verbenrathet, herum fretten oder stümplea' Tz. 1685/Bod. 18, 78. ‚Fretten' in der Frohn arbeitea, in Urkunden XVII (Buck). ‚Der Sonntag soll nicht durch fretten entheiligt werden' Mem. Chronik. Schwere Arbeit verrichten „Schwab."/Adel. 2, 279. Sich schleppen Ulm/Fulda 107. Mod. sich kümmerlich fortbehelfen Mem. Sich ohne oder mit wenig Erfolg abmühen, mit etwas nicht vorwärts kommen Reis. 2, 700. Vieh anstreiben Mem. Streitea,

Digitized by Google

zanken RavRingg. Mutwillig streiten, zanken Wo Amtz. *Frette^n^t ihr alleweil mite^n^nander? I^ch^ lass^e^ nit mit mir fr.* mich nicht ansfoppen RavSchlier. „Streiten, schwätzen, zanken" (o. O.). Vgl. *Gefrett.* — Zu *fratt.* Dp. 592. Halt. 486. Sch.O. 418. B. 1, 839. Schöpf 151. 153. Lex. 102. Swz 1, 1338. Elb. 1, 186.

Fretter m.: 1. Quäler. ‚So mag der Fürst mit Gewalt, Krieg, Schwerdt, Hereskrafft dem Fretter und Wieterich widerstan' „Spr.J.^e^/Schm. 200. Wer gern streitet TeEis., foppt TeNonn. — 2. mühsam arbeitender Mensch Rd. Buck. Eh. Lp. Kuhn 16. Einer, der mit seinen Vermögensverhältnissen nicht vorwärts kommt Eh.; Mensch mit ärmlichem Hauswesen Ws. ‚*Bin jetzt a^n^ armer Fr.*' Sail. 34. ‚*Bei ma ganza Heer von Kinder ... Muasst du um a B'soldung, klei, Bis ans End a Fr. sei*' Epple 108. — Pfuscher Fulda 107. Ulm/Schm. 200. „Schwab.^e^/Adel. 2, 279. Nichtskönner Buck. „Die zwar gelernten, aber des Handwerks doch unfähigen Weber" Aug. und Burganer Weberordnungen/Aug. 167. ‚Ess sollen auch allhier alle Stimpler und Frötter bei dem Handwerk gänzlich abgeschafft sein' eb. — Oft als Schimpfwort. ‚Darüber er ihne einen Fuchssschwenzler und Fretter gescholten' Aul. 1662. ‚Mit Scheltworthen alss mit einem Fr. und Bernhentter' eb. 1667. ‚Fretter' eb. 1681/Verh.v.Ulm N. R. 7, 33. ‚Kläger seie ein rechter Fr., er liege wie ein s. v. Schelm' eb. 1704. ‚Ihne Frötter und Ficker titulieret' eb. 1700—1707/Uebl. 2, 11. ‚Ihne Fr. und Bernheütter gescholten' eb. 1707—24/eb. 2, 12. Vgl. *Fretterer.* — ‚Wie mich die nidigen Freet möchten beschelten' „Spr. chr. M.^e^/Schm. 200; zu 1^a^ — B. 1, 830. Schöpf 153. Lex. 102. Swz. 1, 1339.

Fretterei f.: Plagerei, Quälerei. „Noch nie sei auf den Bundestagen eine solche ‚Fretterey' vor Augen gewesen wie jetzt" 1525/Zfs. 10, 101. ‚Es ist ain Frettery uff die ander' 1555/Rothenh. Egesh. 257. ‚Als sie vil Haders und Frettereien angericht' Zchr. 3, 391. ‚Damit ir F. G. seiner Fretterey und Nacherlauffens ... überhaht sey' Baumh. 1573/Festschr. 51. ‚Fr.' Randbemerkung auf einer Eingabe von 1584. ‚Ein Trübsal, Widerwärtigkeit, Unlust und Fr. auf die ander' AOsiander 3. Mod. kümmerliches Fortkommen, undankbare Bemühung Aurb. Widerwärtiges Geschäft; Rechthaberei ObWinz. „*Frötterei*en Notereien" Scheif. 5. — ‚Ihne Frötter [s. *Fr. 2*] und Ficker titulieret, ihm werde der Hof nit verlichen wegen seiner Frötterey' Aul. 1700—07/Uebl. 2, 11. — B. 1, 830. Elb. 1, 186.

Fretterer m.: mühsamer Arbeiter (o. O.); = *Fretter 2.*

† **fretterisch** Adj.: unverträglich. ‚Dise Predicanten sind auch freterisch, unruwig in irem Sinn, mögen den nechsten nit gedulten' „Spr.J.^e^/Schm. 200.

frettig Adj.: ‚*Z'lötschtas wead der Wiarth a fröttiga Glied*' Scheif. 46; 222 erkl. „in Nöten sich befindend, elend". — Swz. 1, 1337 (-a-). 1339 (-e-).

† **Frettung** f.: Bedrängnis, Streit. ‚Krieg, Zwietracht, nun tägliche Frettung unter Eheleuten Ursach des Scheydens' „Spr. chr. M.^e^/Schm. 200.

Fretze f.: Mengfutter HoMöhr. Wicken, Erbsen, Haber werden zur *Fr.* gesät. Syn. *Fretzfutter.* S. *fretzen.* — B. 1, 833.

fretze^n^ *frętsə* (‚veretzen', s. u.) schw.: 1. abweiden lassen, verfüttern. ‚*Fretzen* pascere' Altenst./Dp. 594. ‚Leit ain Man sin Korn da uz stan, so alle Luite ir Korn eingefuiret, wirt ez im veretzet oder zerriten, man giltet imz niht' SwSp. Ldr. „Sch. 378^a^/Sch.O. 1731. ‚Wer es Sach daz ... denselben ir Hewe ... ir Futer veretzet würde' Be Bönn. 1388/R. 425. ‚In der Zyt haben sie usse getrunken 1½ Fuder Wines und veretzet 70 Malter Habern' KvWsb. 22. „Müssen sie da gestracks das Vieh treiben und dürfen da nichts fretzen" 1479/Fürst. 7, 127. ‚Was sie nit verätzten, das verderpten sie sonst' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 42. ‚Ierr Pfarrer hab in kain Strew wellen geben, das fretzs er und ander mit ierem Vich den Winter' EhStad. 1525/Zfs. 6, 338. ‚Theten dem Apt ... Schaden, fretzten im etwas umb 100 Yme Habers' Wsh. XVI/Bkr. 199. ‚Thet man grossen Schaden im Feld am Getraid mit Fretzen' 763. ‚Welcher dem andern etwas frezte, das nit im Strich leg an den Anstössern' Sp Nuspl. 1528/Al. 14, 271. ‚In frembden Waiden halten und die verätzen' PfulldHeil. u. 1534/Fürst.M. 1, 224. ‚Mein gut Freundt, Der mir das Krant veretzt' Zchr. 4, 319f. ‚Sollen sy ungefretzt und unschadlos [sie!] bleiben lassen' Aul. 1550. ‚Haben sie bissher das Ecker ihrs Gefallens mit ihren Säwen zu veretzen' Tü. 1556. ‚Welcher bei Nacht ... in frembden Waiden halt und dieselben fretzt' PfulldHeil. 1560—98/Fürst. M. 2, 14. ‚Das ... den Winter das Fueter durch der ... Scheffer Vich unnd Schaff veretzt' Wt. 1565/R. 2, 130. ‚Wurzien fräzen im Salz oder anderm, es sei dan ein gmeiner Lauf, das mans gmalulich etz, verboten' Messk. vor 1583/Fürst.M. 2, 416. ‚Wer ... die Zehentgarben frätzte' eb./2, 404. ‚Ir ... Fuotter ... im Fürstenthumb zu verezen' Wt. 1583/R. 2, 186. ‚Wans [Ziegen] die Wayd frötzen' Krafft 80. ‚Zwungens den Baurn, das er den Sackh mit Habern ihnen uf ihr Pferdt heben, furten in das Schloss und frätzten' Ha. 1617/Chf. 8, 36 (s. a. *verfretzen*). ‚Iren Armen damit [mit Jagen] ire Frucht fretzen' eb. 8, 175 (‚verätzen' Gq. 6, 36). (Part. ‚fratzt' Chf. 8, 190). ‚Dass sie gemeinigglich die [Burgerwiss] frötzen sollend' Messk. 1650/Al. 15, 87. ‚Wann ... Hew ... mit Schaafen oder Rind-Vich verätzt wird' Wt. 1657/R. 17, 224. ‚Hew und Oembd, so mit den Schaaffen verätzt würdt' Wt. 1660/R. 13, 412. ‚Kein ... Vihe hinein lassen und darinnen frezen' OwDeck. 1685/Al. 13, 267. ‚In dem Feld ... gehalten und mit der Hab gefretzt' Aul. 1697. Vgl. MfHz. 7, 31. Hausl. 1, 328. Aug. 167. Mod. bezeugt Sp./Oab. 111. Rw. Ob. SuBinsd. Bal. Rt./Gayl. 129. OeNeuf. Gm. BlSeiss. Don. und südl. und zwar: abfressen (lassen), abweiden, ohne Nebenbedeutung (durch Schafe oder Rindvieh) Sp. Rw. Gm. OeNeuf. En Altst. WsSchweinh. Rav. Reis. 2, 475. 552. 700; als Servitut „Oschw.^e^/Schm. 201; unerlaubterweise mit dem Vieh auf fremdem Grundstück weiden ObWinz. SuBinsd. BalOstd. Buck. RavRingg. Das erste Gras von den Kühen abweiden lassen WAllg./Lau 36; das letzte Gras abweiden TirNess./Alpenv. 29. 169. RA. *Der muss bei Tag d^e^s Aeckerle^in^ mähe^n^ und bei Nacht d^e^s Wiesle^in^ fretze^n^* von einem beschäftigten Ehemann SaBoms. *Einem fr.* jemandes Grundstück widerrechtlich abweiden lassen BalOstd. — Uehtr.: ‚Ich tuon si an ainander raitzen Als der mit ainem Hahk tuot baitzen Und an ain Raigel tuot fretzen, Also tuon ich si ze samen hetzen' Tsztz

Digitized by Google

1280: mit den Zähnen packen lassen. — 2. „ätzen", „fressen", von Säuren; beizen. ‚Eine Wunde ötzen und fretzen' mit kunstischen Mitteln Aug. 1620/B. 1, 832. Mod. ebenso verbr. wie 1, dazu noch EsSteinh. CrTief. Ew. Bläschen auf der Haut ziehen WsSchweinh. — 3. refl. *sich fr.* sich ritzen, verwunden GmWeil. — 4. *„frezen, 'rum fr., ein Gefrez haben* unruhig sein" Hausl. 1, 328. Sich lärmend, schäkernd, hadernd umtun; foppen Aurb. Vgl. *fretten* 2. — Syn. *ätzen* 2; *abätzen, ab-, auf-fretzen, verfretzen.* — In mod. MA. einf. Factitiv zu *fressen*, daher Part. stets *g'fretzt*; das dabei zu erwartende *-ę-* ist im ganzen Gebiet bezeugt (*-ę-* nur Ew. u. OnWinz., ?). Alt gehen *ver-etzen* und *fretzen* durcheinander; Part. *veretzt*; *gefr.* wie es scheint erst XVI. Zu beachten in BalOstd. 3. Sg. Ind. Prace. *frętsat*, Part. Pract. Pass. *gfrętsat*; das *-at* weist auf Kontamination mit einem schw. Verb. II oder III (*-ât* oder *-ęt*) hin. S. a. *Fratz.* — Fl.NN.: *Fretze(n); Fretz-bühl, -sonden, -wiese; Fratzenäcker, -klingenhof, -wiesenhof.* — Gr. 4, 1, 141. 12, 87. Dr. 546f. Sch.O. 1731. Frisch 1, 290. Adel. 3, 279. B. 1, 181 (*ver-*). 832 (*fr-*). Swz. 1, 629 (*ver-*). 1344 (*fr-*). Schmidt Els. 390 (*ver-*).

Fretz-futter *-uə-* n.: = *Fretze*, Mengfutter Na Warth. Gm. GsBöhm. Donzd. Ulm/Oab. 1, 590. EhRnp. Vgl. KR. Wt. 4, 528. — Fretz-haber m.: Futterhaber. ‚Frözhaber' Ulm 1642/Zfs. 3, 269. — Fretzmad n.: „Wiesen, darunter ‚Frezmäder', die nicht gemäht, sondern nur abgeweidet werden" LauHaussh. XVI/Knapp G. B. 288. Dafür „Fretzwiesen" MrHz. 7, 31. — Composs. mit *Fratz-* u. *Fratzfrevel.*

† **Freud-affe** m.: äffische Freude. ‚Damit er den Calvinisten und Jesuiten ein Fr-en machen wöllen' JAndreae Widerl. C. Vetters 42. Auch bei Paracelsus. — Sch.O. 482.

Freud' *fraed*; *-ai-, -ęi-* S.; *frędd* O. (s. Anm.), *„frödd"* TiuNess.; *-ä-* Frk. (neben *-ai-* Oab. Nk. 117); s. a. n.; Plor. *-e*, *-ene* BiAlb. f.; Demin. Freudle'n n.: „Freude". ‚Die ewigen Vronde' das ewige Leben SwSp.Ldn. Vorw. Vgl. ‚Gott ... Geh ihn die ewig Frewd vorauss' Fiz. 14. Mod. *I'ch wünsch' Glück zum Leid Und dem Verstorbene' die ewig' Fr.* MöLöff. ‚Niemant sich liess Fröd verdriess' Auo Chr. 1, 353. ‚Es sei ir ain schlechte Fraid und ain schlechte Eer' 5, 16; vgl. 19. ‚Wär ir ain Fred' 5, 16. ‚Etlich Pfaffen hetten sein Fräd' 5, 156. ‚Ain wunderbarliche Fröd auf das vergangen Laid' Zchr. 1, 430; vgl. 4, 313. ‚Die Fred und all dein Trawer klain' 4, 337. ‚Der alte hlöd Schier gstorben wer von lautter Fröd' NFaischl. 85. ‚Bestellen si alle Spilleut ... und machen also Frend im Feld allenthalben' SFrank. ‚Der frewd-gebährend Tag Verjaget alles Layd und Klag' Weckh. 1, 331. — *Des ist ein' Fr.! Das macht mir Fr. Des 'st mein' Freud'* das ist meine Liebhaberei BalOstd. *Auf! und ein' Fr. am G'schäft* BorSind. *Vor lauter Fr. aus der Haut sein* HdNatth. Etwas tun, *dass es eine (wahre) Fr. ist* allgem. *'s Tanzen ist mein' grösste Fr., mir g'fällt's besser a's arbeiten* RdSaugg. *Wenn ein' alt's Weib tanzt, so machts dem Teufel ein' Fr.* ObWinz. *Zieh, Bub'* [beim Trinken], *mein't der Teufel, du sterbest, und hat er auch ein' Fr.* Eh OStad. *Händel und Streit Sind 's Teufels Fr.* Mo./Vjh. 12, 73. *Wo kein' Kr'üz ist, ist auch kein' Fr.* SonthHind./Reis. 2, 607. *Jede Fr. hat ein' Leid auf'm Rucken* BiAtt. *Heut' Fr., morgen Leid* EhWach. *Gute (Kleine) Kinder, grosse Fr., Böse (Grosse) Kinder, grosses Leid* (o. O.). *Ein' Traum ist ein' Fr. oder ein' Leid* Reis. 2, 662. *Ein' Traum ist allet ein' Fr.* WAllg./eh. *Wo kein' Lieb' ist, ist auch kein' Fr.* eh. 2, 610. *Wo Haar ist, ist Fr.* EhStett. *Wo kein' Bart ist, ist kein' Fr.* Aa. *Ein' Fr. in Ehren kann niemand verwehren* SaHerb. *Wer d'e Fr. am unrechten Ort sucht, bringt Elend mit sich heim* MöAichst. *Herrlich und in Fr-en leben* allgem., vgl. Zfhm. 2, 78, nach Luc. 16, 19. *Dem ist d'e Fr. in Bach* (*Dreck*, vgl. D.A. 6, 88, *ins Wasser, in den Brunnen* u. ä.) *gfallen* „verdorben" verbr. *Der hat ein' Fr. wie 's Herrle'n* [kath. Pfarrer] *am Ostertag* (o. O.). Iron.: *Eine Fr. an etwas haben wie der Hund* (*die Katze* Rb.) *an (ab) der Ofengabel* Rb. On. Rw. Mö. Eh.; — *wie ein Hund an einem Wefzgennest* RbSchwalld. AaHeuchl. *Der Mensch muss ein' Fr. han, Ein' Fr. muss der M. han, Und wenn der M. kein' Fr. hat, So hat der M. kein' Fr.* WgMenelzh. — *Fr. mit einem haben* befreundet mit ihm sein Oab. Kö. 143. *Mit Freuden* = gerne, allgem. — Zu den Lauten vgl. Ggr. § 32, Karte 13. Oab. Bal. 138. Braun 27. Die Angaben sind sehr sporadisch; *frędd* bezeugt EwStödtl. Wöss. NerBopf. Anfh. Auo./Birl.Auo.Ma. 11. Kpt./Aug. 361. Wäck. BaW. 100; aber auch ‚*Fräd*' Freudenb. 1, 27. 2, 3. *Frędd* Ew./Oab. 190. — Nicht schwäb. ist ‚Töchter der Fr' Schill. Fiesko 3, 15, ‚Freudenmädchen' Schill. 4, 153, u. ä.; ebensowenig ‚Frewdenkrantz' Weckh. 1, 360; ‚Frewden-schaw', ‚-thaw' 2, 63. — Jüd. weibl. Vorname *Fraidle* nach hebr. *Simcha*; dass. ist offenbar das en *Fradel* angef. *Fradle* (fränk. Form, wie gew. bei Juden). — Fl.NN.: *Freuden-acker, -baum, -berg, -hof, -höfe* (RA.: *Mädle, heir(at)et euch nu', nach kommet ihr zuerst auf d'e Freude'höf' und nach auf Reutal* 3 Höfe bei EwWöss.), *-höfle, -loch, -reich, -stein, -steinerbach, -steiner Wald, -tal, -taler Pfad. Freudiger? Freudenbach*, alt ‚Fridunbach' nicht hieher. *Freudenstadt* s. bes. Vgl. Miedel 13. Fam.N. *Freudenberger.* — Dr. 594. Sch.O. 418. 1907. B. 1, 808. Lex. 102. Swz. 1, 1274. Meis. 32.

† **Freuden-amt** n.: Dankmesse. ‚Als man zů Sant Ulrich ain FrowdenAmbt halten wolt von wegen der Zukunfft Kunig Karls' AugChr. 5, 110. „Officium missae, welches nach dem *Seelenamt* gehalten wird" Aura.

Freude'-fest n.: wie nhd. ‚Ihr Geburtstag ..., des Teutschlands Frewdenfest' Weckh 2, 312. — Freude'-feuer n.: wie nhd. ‚Fraidafeuer' Hlb. 1525. ‚An St. Gilgentag haben die Fürsten auf dem Frohnhof ain Fr. gemacht und sie selb darinn getanzet' Auo. 1535/Auo. 168. ‚Wie man Fredenfeur hie macht' AugChr. 5, 109. ‚Ain kostlich Frädenfeur' eh. ‚Frödenfeur machen' 5, 110. Vgl. Els. 1, 133. — Freuden-fladen m.: = *Freudschnitt*, alte Sitte in UebMeersh./Vth. 2, 318, wegen Uebertreibung abgeschafft. Vgl. *Freudsuppe.*

Freude'-jauchzer, -jnchz(g)er m.: Jubelruf, verbr. — † Freuden-macher m.: ‚*Fr.* gesticulator' Aug. 1512/Dr. 594. ‚Fredenmacher' Hofnarr Auo. XVI/Auo. 361. — Freude'-mal *-ß-* n.: Frendenmahl BiLanh. (n. sonst). Vgl. Swz. 4, 157. — freude'-reich Adj.: wie nhd. ‚Also blieb A. einig bey seiner Bulschafft so frewdenreich und mutig' Amad. 769. Mod. in Glückwünschen u. ä. Vgl. Swz. 6, 162.

Freude'-schuss, Plur. -schüsse' m.: wie nhd. ‚Die Freudenschüss mit grossen Stücken ... auf allen Basteien gethan worden' Ulm 1635/Wt.NBl. 6, 25.

Digitized by Google

Bei Hochzeiten, Taufen u. ä. üblich, vgl. Aug. 168. Bei Hochzeiten verboten Mem. Stadtrecht/eh. Vgl. ‚Als sie ... wie hreuchlich, so man in der Frennd Lendern anschifft, frendgeschossen' Zchr. 1, 476. — † Fren-den-spil n.: festliches Schauspiel, Lustbarkeit. ‚In ainem FrödenSpil, dar inn die fraidigen Man mit den fraissamen wilden Tieren fechtent' Steinh. Aes. 139. ‚Haben den Kaiser gar under ainem köstlichen Himel eingefürt nnd gar kostlich Frädenspil gemacht' Aug Chr. 3, 313. ‚Ich dacht, hie were wol FrendenSpil, Dann dass ain Mensch alhie nit ist' Zchr. 4, 337. ‚Schlangen, welche die Einwoner für ein Fr., Kurzweil und Wollust haben' SFrank. ‚Der Herrligkeit nnd Freudenspiel, so E. Kön. W. an dero Hof zuhalten vorhabens' Amad. 666. — Fren-den-sprung m.: wie nhd.

Freude^{n}-stadt *fraedeštät*: OA.Stadt im wt. Schwarzwaldkreis, 1599 von Herzog Friedrich I. für die vertriebenen österreich. Protestanten erbaut, zuerst unter dem Namen *Friedrichstadt*. Vom Volke stets als Appellativ behandelt: *d^{e} Fr.*; *in d^{e} Fr. gehen* usw., vgl. *der* Sp. 156. ‚Nachdem die Fr. vor wenig Jahren angefangen erbauet zu werden' FrBaiersbr. 1616/Aus d. Sww. 12, 30. ‚Auff den 24. May anno 1632 ist in der Fredenstatt eine ... Brunst aussgangen' Schickh. H. 347. ‚Alle Burger in der Fr.' Fr. XVII/Vjh. 9, 153. Daher obscön. Wortwitz *Vom Kniebis* [= Knie bis] *in d^{e} Fr. ist's nimmer weit, — ist die schönst^{e} Gegend* (o. O.). ‚*Woorum stooht der Taufstoa^{n} voarem Altar? Wemmer's doo der Waacht noochneahmt, noo hält mer d' Hauzig hinter Freudastatt*' Neffl. Org. 291.

Freuden-tanz m.: wie nhd. ‚Dar über was die gancz Statt mit Loub, Gras nnd FrödenTenczen gezieret' Steinh. Aes. 66: ‚choreis'.

Freude^{n}-zähr^{e} f.: Frendenträne. ‚*Und keinet Freudazähr*' Keller Hag. 83; ob echt mundartlich?

Freudhof s. *Freithof*.

freudig Adj. Adv.: wie nhd.; nicht populär. ‚Die Erd ... Will, dass wir leben frewdiglich, Nicht ... leydiglich Mit ihren Güttern reich' Weckh. 2, 395. „*Fr-e Braut, trauriges (weinendes) Weib* StMöhr. EhUStad.“ — Alt öfters mit *freidig*, s. d., vermischt. — B. 1, 808. Swz. 1, 1276.

‚**freudli^{ch}** *frędlę̄* Adj. Adv.: freundlich' Rav Weing. — Der Lautform nach weder zu *Freund* noch zu *Freude* passend.

Frend-schnitt^{e} f.: Tanfschmans RnSaugg. Betzenw. Vgl. *Freudenfladen*, *Freudsuppe*. — † Freud-stadel m.: „Frendenteune“. ‚Es wardt Schwaighoffen allein der Bnrger Sichhauss und Fraidtstadel' Ulm 1633/Chq. 236, 4. — Frend-supp^{e} f.: Festschmans, gehalten 4 Wochen nach einer Tanfe RnItt. Vgl. *Taufsuppe*, *Freudschnitt*.

freue^{n} *frāja*, N. *-ā(j)-*, O. *frę̄ə*; *fraeba* (südl. *frę̄ibə*) OÄÄ. Na. Her. Rb. Ho. Su. Ob. Bal. Rw. Sp. Tu., ausserdem Kü. Gs. GsDegg. MüPfronst., *froibə* ob.Iller. FüssRossh. Pfront. TirTaunh./Reis. 2, 510 (s. n.) schw.: (er)freuen, trans. und refl. ‚Frawe dich, daz dir ... din Got ... as nah ist' Ebn. 149. ‚Daz ... sich ains des andern Ungeiük frant' 17. ‚Wein, der do frewet [1487ff. ‚erfrewet'] Got und den Menschen' Richt. 9, 13/Bib. 4, 374: ‚laetificat'. ‚Der Maler der vast fröwet sich' AugChr. 1, 344; vgl. 2, 199. ‚Ueberal in dem hailigen Reich ... kainerlai Sicherhait noch Gelait haben, sich des gefräen noch gepranchen' 3, 286. Part. ‚gefreht' Schickh. 1632/Chr. 562, 169. *Das freut mich. Du freust mich (aber)* Ausruf der Enttäuschung, allgem. *Jetzt freut mi^{ch} (scho^{n}) die ganz^{e} Leich^{e} nimme^{r}* ist mir die Freude (an beliebiger Sache) verdorben, verbr., vgl. Al. 18. 275. ‚*Bloass nocha froit's mi bei de Leut*' Lindg Gm. 8. *Grüss Gott, 's freut uns, dass ihr au^{ch} zu uns kommet (dass ihr uns au^{ch} b^{e}suchet)* sagen die Brautleute zu den Hochzeitsgästen, verbr.; oft mit Zusatz: — *wenn wir's wieder verdiene^{n} könne^{n}t, wölle^{n} wir's au^{ch} tu^{n}* RbSchwalld. *Da hast e'n^{en} gute^{n} Gaul v^{e}kauft, wenn d^{u} ihn ziehe^{n} siehst, wird's di^{ch} fr.* sagt der Jude (der Gaul zieht nur nicht) Buck. *Den freut der Dreck au der Wand* BiLaub. *'s freut mi^{ch} dei^{n} Wohlsei^{n}* Gruss beim Wiedersehen NtBeur. *Du freust mi^{ch}* „Prosit“ sagt der, dem zugetrunken wird (mit *I^{ch} b^{e}sich di^{ch}*) Oab. Mnb. 52. *G^{e}sundheit, mi^{ch} freut's* ebenso Oan. Rw. 107. *Des ist e'^{n} Ma^{nn}* (*Narr* Rb./So spr. 395), *den 's Lebe^{n} freut, Der 's Sonntagshäs am Wer^{k}tag trait* Rt./Waon. 131. *Sich fr. auf etwas wie ein (kleines) Kind* allgem. *Ein kleines ists, was Kinder freut* allgem., vgl. Hausl. 1, 340. Schm. 624. *E'^{in} klei^{ne}s ists, was die alte^{n} Weiber ärgert und die kleine^{n} Kinder freut* Ws Steinh. *Er freut sich darauf wie der Hund aufs Metzgen* (o. O.). *Wenn's kei^{ne}s freut, freut's doch d^{ie} Kinder* LrOHolzh. Tanzlied: *Freut mi^{ch} nix a's wie das, Wie 's Brau^{n}bier im Glas Und mei^{n} Schätzle^{in} im Arm So lieb und so warm* Buck. *Zu dir bin i^{ch} v^{e}gange^{n}, zu dir hat's mi^{ch} g'freut, Zu dir gang' i^{ch} nimme^{r}, der Weg ist mir z^{u} weit* eb. — Part. *gefreut* erfreut. ‚Die wurden do gefrawet an mir' Ebn. 30. ‚Der was wol gefrait' Silsuno, Aug. XV/Hausl. 2, 328. ‚Ain erbar Rhatt ... gnadigster Zukhunfft hochlich gefrewet' Widm./Gq. 6, 266. Mod. aktiv, „erfreuend“. *E'^{in} g'freut's Korn* schönes K. Tu. „*G'freuts Stückle* i. e. Gefälligkeit; *G'freut Welter* schön Wetter“ Tu.Baar 1787. *E'^{ine} Hochzeitkart^{e}, aber kei^{ne} g'freute* ein Einberufungsschreiben zum Militär BalOstd. „*Er thut mer koa g'freuts Stückle* er tut mir nicht den geringsten Gefallen“ Tu.Baar 1787. Hieher wohl: ‚Klein gestossnen unnd gefrebeten Aloe' (2mal so) Wirs. Arzn. 7; gleich nachher ‚saubern A.'. — Zum Laut vgl. Ggr. § 32. 40, Karte 18. 18. Die Form *frę̄ə* OÄÄ. Hlb Ew. Ner. Lr. Bi. Aug./Birl. Aug.Ma. 11. Füss./Aug. 362. „Allg.“, ausserdem „*frę̄bə*“ Rw Böhr. Vgl. ‚*Mr schwätzt s' HLB. net iwerall gleich. In der Fischergasse saache ze: Dr vörich Herbst hat me gfrät, un in unserm Millionevärtel in der Karlsvorstadt: Dr vorich Herbst hat mih gfrait*' Freudenb. 1, 7. ‚*Es frät me*' eb. 26; vgl. 1, 23. 2, 7. 40. ‚*I han mi schau drüber gfreubt*' Wagn. E. g. 7. — Sch.O. 443. 1907f. B. 1, 804. Schöpf 156. Lex. 102f. Swz. 1, 1254. Els. 1, 176. Meis. 82.

† **frenlich** Adj.: fröhlich. ‚Uf das sie gar fr. nfblicket' Zcha. 2, 19. ‚Ain frei, fr. Gemnet sie an sich nam' 2, 20. ‚Ir mögt frewlich bawen Uf mich als nf ain Fels' 4, 321. ‚Fr. gieng es schon zno' 4, 342. ‚Bate mich, das ich fr. wer' 4, 344. ‚Da wollten wir friech nnd fr. sein Und halten uns zum besten Wein' 4, 346. ‚Gebe Gott aine fr-e selige Anferstehnng' Rt Marlah. 1633/Rt.Gbl. 3, 83. ‚Freüllch' StKirchh. 1691/Chq. 330 pass. — S. a. *freilich B 1.* — † Frenlich-keit f.: Fröhlichkeit. ‚Wöllt Ir Mentschen selig werden, Ir mnesst lassen Sind nf Erden, Lenplich Ge-

Digitized by Google

lust und Freulichkait' Zchr. 4, 332. — Dr. 594.

Freund (Lant s. n.), Plnr. Frennd^e m.: 1. wie nhd., amicus. ‚Ist aber er Frůnt worden und mag man daz behaben' hat er sich gütlich verglichen SwSp.Lnn. 290. ‚Oh er ir Frinnd oder Find wolt sin' AugChr. 1, 105 (n. öfters). ‚Wusst er nit, wer Frundt oder Feindt war' Zchr. 4, 34. ‚Nit nur mit Durchzlg oder Fraind, sonder auch mit Qnatierung sowol Find alss dess Frainds Völkern' Bürst. 10. ‚Seiner Herren und Frund' Zchr. 4, 54. Mod. dafür *guter Fr., Kamerad, Bekannter* n. a., vgl. Halm 61. ‚Ist einem Burgor ... von [einem] gneten Freunt ... ein Warnung ... zuekomen' Füss. XVI/Bkr 434. ‚Mein und meiner gueten Freunt Rate' 437. ‚Welchen Hertzog C. für sein gůtten Fraind geacht hat' AugChr. 4, 45. ‚Unnser gůt Fründ von K.' 5, 352. ‚Dass er ain gůtt Mal mit seinen gůtten Frainden hett' 5, 38. ‚Der Bischoff hett gůtt Fraind im Ratt' 5, 41. ‚Wer ein guten Fr. will finden, Der muss bei hellem Sonnenschein ein Licht anzinden' Inschrift Siom. XVIII/Al. 2, 275. *Gut Fr. sein* mit einander. ‚Wenn wir gut Fr. bielben wollen, so redet davon kein Wörtle mehr' Aurrb. 1, 81. „Gehst du ein, gehst du aus, Bleib' allzeit g. Fr. im Haus" Türinschrift HoMühr. *E^in guter Fr. zu mir* einer meiner Freunde BalOstd. *E^ine gleiche G^esinnung macht g. Fr.* RwSchömh. *Wackere Gesellen machen g. Fr.* Sa./So spr. 184. *E^in g. Fr. in der Not ist besser als e^in Bruder in der Ferne* NtBenr. Dann im Gegensatz zu *Feind* (kann auch z. T. urspr. zu 2 gehören, vgl. Reis. 2, 581), s. *Feind 1a*; dazu noch *E^in g^escheiter Feind ist besser als e^in narreter Fr.* RdBnch. *E^in treuer Fr. ist besser als e^ine falsche Schwester* BtEro. — *Hat dei^n Beutel d^ie Auszehrung, kriege^n falsche Fr. d^ie Schwindsucht* Nk. „Falsche Fr. sind Fischer, die das Wasser trüben, ehe sie anglen" Ws. *Aller Welt Fr. sein. Der ist aller Wirt^e Fr.* EhOepf. *D^ie Nachbare^n braucht ma^n vor de^n Fr.* Reis. 2, 618; oder zu 2. *E^in guter Nachbar an der Hand Ist besser als Fr. über Land* EwWöss. „*Wer arm gelebt, reich gestorben, Hat sich manchen Fr. erworben*" LxWeildSt. *Augenfreund, Ruckenfeind* Bi. *(Ein (Drei) Fr. im Leben,) E. Fr. in der Not, E. Fr. im Tod, E. Fr. im (hinterm) Rucken, Sind drei starke Brucken* verbr. „*Fr-es Stimme, Gottes Stimme* EsPfauh." „*Wenn der Wohlstand versinkt, Der Fr. nimmer singt* BlSchokkl." Man soll jemand erst einen wahren Fr. heissen, wenn man einen Scheffel Salz (u. ä., vgl. *essen* Sp. 880) mit ihm gegessen hat. *Wi^ll^t e^in^en Fr. probiere^n, na^ch dä^rfst nu^r mit ihm teile^n* u. ä. GsDegg. WoImmenr. *In der Not lernt ma^n seine Fr. kenne^n* OAllg./Reis. 2, 621. Bes. *Freunde in der Not Geh'n hundert (viele* NkMöckm.; *10* IlsaPoltr. NkErl. BlTom. Ulm Erh.; *10*, mit Zusatz: *Und sollt' die Not* (u. ä.) *noch grösser sein, Geh'n 20 auf ein Quintelein* So spr. 153, — *geh'n 1000 a. e. Q.* Lp.; *20* Rw Deissl. SaMoosh.; *24* Eh.; *40* BlKling.; *70* MlnEnzh. EsPfanh. EhGranh.; *72* GoeRechb.; *77* Rb. Ob. Ew. Mü. En. Rd. Sa.; *99* Cw. Nk. Schd. Goe. Eu. Wg.; *1000* verbr.) *auf ein Lot.* Vgl. ‚In der Noth gahnt zwei Freunde auf ein Loth' Frecht 1548/Vjh. 5, 254. — 2. Verwandter, und zwar von Blutsverwandten und Verschwägerten, allgem. S. a. *gefreund.* ‚Ob einez Maune Sun oder Tohter zer E grift an ir Frinnt Rat' AugSt. 6; vgl. 116. 123. ‚Ist daz ein Frowe chlagt ... oder ein Friwent umb sinen Friwent' 117. ‚Swa ein Man wunt wirt und dor selbe und siner Friwende einer ... jenen in die Achte bringent' eh. Oft im SwSp. ‚Hat ez aber nit Geswistergit, so sol es ander sin Frůnde an gevallen' Ulm XIV/Gq. 8, 45. ‚Daz denne die nehsten Friunde den [Totschläger] berechten sůln' 8, 113. ‚Sin Kind, sin Swester oder ander sinen Frinnd' 8, 122; vgl. 216. 217. 232ff. ‚Fr.' 1475ff. statt älterem ‚Magen' Luc. 2, 44. Röm. 16, 7. 11. Num. 27, 3. Ruth 2, 1/Bin. 1, 207. 2, 58. 4, 101. 428; statt ‚Nefe' [‚cognatus'] Joh. 18, 26. Num. 10, 29. Richt. 1, 16. 4, 11/1, 410. 4, 42. 340. 351. ‚Desselben abgangen Frund' Wt. 1484/Sattl. Ga. 3 B. 136. ‚Ire Kinder und Frewnt' Wsh. XVI/Bka. 135. ‚Dann sie seine nache Frennt waren' Waldb. XVI/eh. 606; vgl. 104. 527. ‚Obgedachts N. Vatter (Pfleger oder Fr.)' Wt. 1559/R. 11, 2, 67. ‚Meinen Son (Pflegson oder Fr.)' eh. ‚Schied ich ... von Vater und von allen meinen Fr-en' AugChr. 2, 123; vgl. 124. 125. ‚Das er Herr C. und sein leiplicher Fründ was' 3, 157; vgl. 199. 225. 257. 304. 305. 501. ‚Da kiagten in sein Fr. mit Binden, umgeschlagen um ain Hůt' 4, 114. ‚Mit seinem Schwecher U. S. und andern seinen Frainden' 4, 240; vgl. 34. 37. 169. 5, 33. 47. 58. 66. 131. ‚Er hat ... etwas von seinen Fr-en ... ererbt gehabt' Zchr. 2, 185. ‚Seinen nechsten Freunden und Blutsverwandten' 2, 283. ‚Haben ime seine Frindt eins reichen Burgers Dochter ... verheirat' 3, 510. ‚Frundts Mundt redet nimer oder doch selten wol' ein ‚Sprichwort' 4, 55. ‚Erben des M-s Freundt, weil er M. seines Schwähers Todt nit erlebt, nichts' Wt. 1567/R. 4, 397. ‚Boas der ist ja unser Fr.' NFriscnl. 110. ‚Fr.' Schub. Br. 1, 73 (1765). Ebenso ‚gesippter Fr.'. ‚Als ire gesüpten Frennt' Waldb. XVI/Bkr. 528. ‚Der M. ist der L., R. und H. gesipter Fr. gewessen' Aug Chr. 4, 63. ‚Graff Fr. ... ist der römische Kingin und des Hertzog von M. gesipter Fr. gewessen' 4, 73. ‚Zů meinem gesipten Fraind und Patronen und zů dem Convent daselben, meinen Brüdern' durch geistliches Bündnis verwandt 4, 143. — Mod. allgem. (oft ausdrücklich als einzige Verwendung angeg., mit Ausschluss von 1), aber der jüngsten Generation schon vielfach abhanden gekommen; vgl. Schm. 203. Ferd. 3, 21, 75. Vtb.Wb. 31. Wild. 1, 28. „*Mer sind au no Fr. weitläufig*" Wagn. E. g. 8. *Sie sind Fr. zusammen* (so stets im SW.), *miteinander*; *Fr. zu einem sein. I^ch und mei^ne Mutter sind die nächste^n Fr. z^usämme^n* NaEhh. Wöilh. *Weit aussen Fr. sein* entfernt verwandt sein TuNeuh. *Die nächsten Fr-e* nächsten Verwandten Fak./Halm 61, auch sonst. Dafür *die gröbste^n Fr.* Oab. Ga. 39. Vth. 2, 397. RAA. (s. a. oben): *Wenn ma^n was hat, will alles Fr. sei^n* „Vetter sein" ob.Allg./Reis. 2, 581. *Wer sich auf d^ie Fr.* (*auf seine gute^n Fr.* TirHindel./Reis. 2, 581) *verla^ss^t, der ist verlasse^n* verbr. *Wenn Fr-e komme^n bis an de^n Rhei^n* [= *Rain?*], *Werfe^n sie einander doch net h^inei^n* Eh. (eher hieher als zu 1). *In die Küche Fr. sein* mit der Frau des Hauses verwandt sein Eu. *Wo ma^n in d^ie K. Fr. ist, hat ma^n's gut* Lp., — *la^ss^t ^s si^ch alleweil ehender a^n* LpSless. *Wo ma^n i^n d' K. ^it Fr. ist, ist ma^n glei^ch u^nwert* RwWeil. *Wer ^it in d^ie K. Fr. ist, soll ^it zur Kir^ch^we^ch komme^n* WsSchweinh. — Vgl. *verwandt 2.* — Uehtr. auch = *verwandt 1*:

Digitized by Google

‚Ein Hauptman und Fründt des Ratths' Hlb. 1533. — Laut: Die Grenze zw. diphthong. und monophth. Vokal (-i-) verläuft nach Ggr. Karte 14 so, dass Diphthong herrscht nordöstl. von (was in Klammern ist, excl.) OnSulg. (RwLoch.) Flötzl. Horg. Deissl. TuWeigh. Thalh. Wurml. (Tuttl.) Nend. Nenh. Sion Mindersd. (PfullDHerdw. GrSchönach); im SO. Diphth. n. der österr. Grenze; vgl. Hausl. 2, 252. Lau 4. 40. In der Lücke liegt das Gebiet von *friond*, zwischen (Klammer = excl.) We Kön. SaBoms WsAul. (Walds. Zieg. LkDiep. Herl. Url.) WoBeur. (Isny). LkWeng. (Diepolz) SonthOberstauf. LindScheidegg. Tr Oberd. Schnetz. (UzuSigg.) PfullDIlm. SaPfrung. Riedh. und innerhalb dieses *frund* zwischen RavAlbersf. (Weiss.) Grünkr. Schiler. UAnkenr. TrOEis. Tann. Laimn. Oberd. Schnetz. Im Hauptgebiet: *frēēd* fast überall bezeugt (s. u. u.), beeinflusst wohl nicht nur durch die schriftspr. Form, sondern auch durch die des Gegensatzes *Feind*; *frēēd* Rt./Oab. 1, 133. Gor. Ew. Aa. Gs. Mü. Bl. Ulm. Eh. Rd. Bi. Lp. Sa. LrTreb. Diep. (*frāīd* Eh. Rd. Sa. Bi. Lp. Lk.; *„fruind"* OB Allg./Reis 2, 581); *frōōd* bei alten Leuten TüNehr./Ggr. § 33; *frēnd* veraltend BalPfeff. Thalf. HachHaus. I.K./Veit 8, 9. Meist aber sind diese Formen mit o, u usw. nur für 3 bezeugt, für 1 meist schriftsprachl. Formen; sehr verbr. ist *frēēd* 1 × *frōōd* 3, vgl. Ggr. § 7; *fraind* × *frind* desgl. Wallg./Lau 40. — Fl.N. ‚Freundpurglin' GammRingg. 1505/MrHz. 17, 107. *Niemandsfreund.* Fum.N. *Freund.* — Dr. 504. Halt. 490. Sch.O. 413. B. 1, 892. Schöpf 153. Lex. 102. Swz. 1, 1303. Elz. 1, 181. Str 36. Meis 32. Seuse Glossar.

† **freund(e)len** schw.: umarmen. ‚*Fruntlen, freuntelen* brachiare' Aug. 1512/Dr. 595.

† **freunden** schw.: ‚W. M.... hat zu Maister M., Probsts zu Z. seel. Tochter gefründet und dieser sie ihm zur Ehe gegeben' Ulm 1467/Schm. 203: um sie geworben, sich zur *Freundin* gemacht. — Swz. 1, 1306. *Gefreund(et)* s. besonders.

† **freund-gähe** Adj.: unter Freunden annehmbar, verkaufbar. ‚Die Haut soll fruntgäb gewerket sein' Rav. XIV. ‚Wer ein grün Fleisch unter der Mezg fail hat, das nit freundgäh und unmusslich zu essen ist' eb./Bod. 12, 107. ‚Wär aber, dass es die Schauer nit gut noch fruntgäb deuchte' eb./Hafner 129; opp. ‚unfruntgäblich' eb. 130. — Lex. 3, 526. Sch.O. 445. Swz. 3, 64.

† **freund-hold** Adj.: freund(schaft)lich. ‚O du mein fründholds' Neidh.Ter./Schm. 204. ‚Dann die andern mit schmaichenden, fründholden Worten und unrainen Werken ... zů ir geraiczet' Steinh. Bocc. 213. — Lex. 3, 527. Swz. 3, 1182.

† **freundiglich** Adv.: freundlich. ‚Das Gottshauss hett sie allweg erlich und frin(c)klich gehalten' Bi Heggb. 1524/Bkr. 291. Chr. 682 d, 772. ‚Dass sie sich frainklich und erlichen, auch ernstlichen hielte' Bi Heggb. XVI/Bkr. 286. ‚Die sie in denen Dingen allen gottsfürchtiklich, frainklich, wislich, hochvertrewlich gen den Herren gehalten hat' 293.

Freundin f.: 1. wie nhd.; aber nicht echt mundartl., dafür *G'spil.* — 2. † Geliebte. ‚Absolon, der hi sines Vater Vriundinne lac suntlich mit Wizzen' SwSp.Ldr. 15. — 3. Verwandte. ‚Der seligen Junkfraw H., die dan sin Fründin) und ir Muotter aine von Eh. gewesen were' GvEn. 5. ‚Dein Freundin' 1475ff. statt ‚Nifftel' Ruth 1, 15/Bib. 4, 427: ‚cognata tua'. Speziell: „Tante", väterlicherseits. ‚Nitt endeck das Laster deiner Mûmen und deiner Freundin' Levit. 20, 19/3, 429; Orig.: ‚amitae tuae'.

freundlich — Laut s. *Freund*; *fruidle* Allg./Aug. 345 —; *-lt(χ), -ltk, -lē* (*-lēy* Ries), vgl. Ggr. Karte 21 Adj. Adv.: alt in voller Bedeutung, „freundschaftlich". ‚Sind also fraindlich von ainander abgeschiden' in Güte AugChr. 4, 239. ‚Unnser guet fruntlich Ansynnen' 5, 354. ‚Mit ganntzem Fleiss unnd Willen allzit fruntlicher umb euch zů gedienen' 5, 355. ‚Der kam im entgegen gangen, grust in fruntlich' Zcnr. 4, 63. ‚Es ist warlich gluecklich und auch freuntlich, wo Fruntt und Verwandten also vertrawenlich mit ainandern handlen' nach Freundesart 4, 66. ‚Weil Philipp frendtlich zu ihn hieit' als „Freund", Bundesgenosse Fiz. 18. ‚Ass und tranck fr. mit' Richt. 19, 4/Bib. 4, 411: ‚familiariter'; Aug. 1477. 1480 ‚frölich'. ‚So sůllend si baide Tail zů fruntlichen gelegenlichen Tagen darůmb chomen' Aug. 1391/Ub. 2, 246. — Buhlerisch: ‚A. O. H. Tochter, die in Lieb entzündet sich übersehen und fruntlicher suntlicher liblicher Werk mit H. N. gepflogen hat' Ulm 1459/Schm. 203. — Mod. wie nhd. ‚*Aeuglat ... sui froidli zu mer 'rauf*' Weitzm. 313. ‚*Ear loathaua froindle grüassa*' Sail. 78. ‚*Guck mi froi'dle a*'' Keller Hoidlb. 74. ‚*Frui'dli und liabla*' Scheif. M. u. W. 11. *Des ist e^in fr-er Ma^nn, wenn er lachet* RdErt. *Warum bist denu heut scho^n so fr., hast e^in gut's Nächtle^in g'hab't* EwWöss. *Er ist ihm fr. ins Gesicht und wünscht ihm deu Teufel auf den Buckel* KrOw. *Musst mit de^n Leut^en fr. schwätze^n, und wenn du ihne^n lieber d^ie Hand ^ufs Maul schlar^en tätest* (o. O.). Vom Wetter, wie nhd. *Ein fr-er Tag.* — Als Adv. vor lobenden Adjj. verstärkend, „sehr" HdZang. UlmAss. *Heut' ist 's wieder fr. warm. Des tut mir fr. gut. Fr. wohlfeil einkaufen* u. ä.; vgl. *feindlich 2.* — Freundlichkeit f.: 1. wie nhd. ‚Dein angeborne Freundligkeit' Weckh. 1, 132. — 2. cunnus Buck. — Halt. 491f. Sch.O. 413. Swz. 1, 1307. Elz. 1, 181. Str. 36. Meis. 32.

Freundschaft (Laute wie bei *Freund*) f.: 1. wie nhd., amicitia. ‚Ze rechter Fruntscheft und Liebin und Interlich durch Got' Ulm 1314/Ub. 1, 331. ‚Si sigen ... verricht, veraynt und ainer schier lieblicher Fruntschaft ymmer ewiklichen dar umbe über ain komen' eb. 1377/2, 848. ‚Hüt das du ymmer mit den Wonern des Landes fůgest die Fruntschaffte' Ex. 34. 12/Bib. 3, 337: ‚amicitias'. ‚Den H. als Schuldnern zů Fraindschafft und Gnaden etlich irer Mt. ... Rät ... verordnet' AugChr. 4, 225. ‚Hat ... im vil Gůts und Fraindschafft erzeigt' 4, 240. ‚Bald fiengen wir an zu den Einwonern diser Insel zu beiraten von besserer Fr. willen' SFrank. — Mod. vgl. *Freund 1. Handelschaft leidet kei^ne Fr.* EsNell. Deiz. EwWöss. EhLnth.B. Roth. RavWeing./So spr. 152. Wolsny. *Der Geldbeutel leidet k. Fr.* RdSaugg. *D^ie Fr. hat e^in Loch (^ekriegt), Da hat d^ie Fr. e. L.* 2 Freunde haben sich entzweit, verbr. *„Versöhnter Feindschaft und geflickter Fr. ist nicht zu trauen* Ws." *„Richtige Rechnung erhält Fr.* EsPfauh." *(Ein Friede und eine) Fr. sein* vollständig harmonieren. *An der Fr. hat ma^n net gesse^n* LrDiet. *In der Fr. von drei muss einer der Narr sei^n* LnWeildSt. *„2 Frauen in einem Haus, 2 Katzen und eine Maus, 2 Hunde und ein Bein Gehen selten Fr. ein* Ger Bart." — 2. † Buhlschaft. ‚A. S. spricht D. P. N., der mit ihr leiplicher natürlicher Fr. und Werke gepflogen, für die eilf Gulden ... von allen fernern Ansprüchen los' Ulm 1577/Schm. 203. — 3. Verwandt-

Digitized by Google

schaft. ‚Ge aus von dem Lande und von deiner Freüntschafft [älter ‚Erkennung'] oder Geburt' Aun. 1475ff. Gen. 12, 1/Bib. 3, 77; ‚Frewntschafft(en)' Aug. 1475ff. statt älterem ‚Magen' Gen. 10, 20. Num. 1, 42/3, 73. 4, 4; Orig. stets ‚cognatio'. ‚Ainer Parthey mit Frundschafft verwandt' Wt. 1495/Sattl. Gr. 4 B. 60. ‚Sich dem Spruche einer gemeinen Fr. unterwerfen' Hech. 1522/Fürst.M. 1, 74. ‚J. Oe. ist seit 1520 bei uns ... und nit verschriben noch verpflicht gwest. In aus Fraintschaft gehalten' Rem 71, wohl hieher. ‚Understunt sich die Fraintschaft, kamen mit im ab umb den Hausraut und farende Hab mit Gelt' Wsh. XVI/Bkr. 46. ‚Ward ... anklagt von des entleypten Fraintschaft' eb. 201. ‚Woranf ... die Kieferische Fr. ... eine peinliche Klage erhoben' Mem. XVI/eb. 362. ‚Kind und Fraindschaft', ‚Vater und Fr.' Aug. 1535/Aug. 168. ‚Wie ... dein Vetter einen Willen zu einem Fräulein von H. hätten, alda Fr. zu treffen' CvWt. 3, 346: von einer Heiratsvermittlung. ‚Wo dir gefällig ... mit ... deinem Vetter ... eine Fr. zu treffen' eb. ‚Nams zů der Ee. Das mocht Fründschafft halb nit sein und was wider all ir Fründ' AugChr. 1, 326. ‚Es hat in sein Vater und Fraindschafft mit groser Mie ... bei dem Leben behalten' 4, 217. ‚Wegen des genanten F-s und baider Fruntschafften ... baiden Frundschafften zu Eern' 4, 149. ‚Dise Fraindschafft, dass Kaiser M. seinem Encklin ... zů der Ee genomen ... hat A.' 4. 133; vgl. 4, 339. ‚Das sein Guet und Verlassenschaft mehr dann seiner Freundtschaft ... sollte geachtet und begert werden' Zchr. 2, 453. ‚Die ganze Fr. hat allweg alle Ding gemein' SFrank. ‚Dann wirdt ... der Henraht ... abgeredt, und von der Freundtschafft beschlossen' Schickh. H. 258. ‚Eine Heirat mit allerseits Fr. Beliebung sich ergeben' Aul. 1689. ‚Gross ist in Unterwalden meine Fr.' Schill. Tell 1, 4; vgl. 2. 2. ‚So ist es ... schwer, in einer Fr. und in einem Ort zu sein, wo man vom Guten nichts will' Flattich/Leddrhose 104. — Mod. früher allgem., allmählich aussterbend; vgl. Schm. 203. Ferd. 3, 21, 75. Oab. Ew. 190. *Der hat eine grosse Fr. Der ist aus der Fr., gehört zu der Fr.* u. ä. *'s ist alles ei^ne Fr.* „Sippschaft" Gm. *Fr. lügt net* Verwandte halten zusammen (o. O.). *D^e Heirat in d^e Fr. verderbt 's Gut oder 's Blut* SuVöhr. *I^ch wünsch^e Glück (und Sege^n) zur (zu unserer) neue^n Fr.* verbr. Glückwunsch bei der Hochzeit. *Des ist e^ine Fr.! in (aus) der neunte^n (siebte^n* So spr. 1032) *Suppe^n e^in Schnittle^n* SaBeizk. So spr. 1032; — *e^ine Tünkete* Buck. *Mei^ne Fr. gäb^e i^ch um 'n Hafe^n voll Dreck, na^ch könnt^e i^ch doch mein^en Nägele^nstock ei^nsetze^n* LpHütt. *Wer de^n Jude^n will traue^n, Auf Fr. viel baue^n, Wird d^e Geissel oft in Dreck hinei^nhaue^n* Wn. — Dr. 595. Halt. 493f. Sch.O. 419. B. 1, 822. Schöpf 154. Lex. 102. Swz. 1, 1307. Elb. 1, 181. Sta. 36. Meis. 32. Seuse Glossar.

† **Freund-stuck** n.: Freundschaftsbeweis. ‚So solle er im sein Fr. erweisen' Hoffst. XVII/Chr. 2, 439. — Nach *Meisterstuck* u. ä. Frisch 1, 293.

† **Freunug** f.: ‚*Freuwung* gratulamen' Aun. 1512/Dr. 594.

Frevel *frēfl* m. f.: 1. † frevelhaftes, verwegenes Unterfangen. ‚Kainer soll unpillicher Weyss uss aignem Freuel denn aundren, er sey gaistlich oder weltlich belaidigenn, sonnder sich jedens Fleckenns Recht benügen lassenn' Hlb. 1525. — 2. Vergehen. In alter Zeit von mittlerer Schwere; in Wt. früher schwerer als *Unrecht*; s. Osenbrüggen Alam. Strafrecht 200. Pischek Vogtgerichtsbarkeit südd. Klöster 59ff. Später und jetzt leichtes, polizeiliches Vergehen. Kleineres Vergehen, strafbare Handlung WzWäsch. Diebstahl in Wald und Feld Tü. TuNeuh. ‚Forefacti quod vulgariter dicitur *Diube* et *Fr.*' 1254/Wt.Ub. 5, 46; diese Verbindung ist häufig. ‚Quicqnid ... a qnoquam hominum temeritatis, qnod vulgo *Fr.* dicitnr, commissum fuerit' 1272/Wt.Ub. 7, 213. ‚Forefactum, quod vulgo dicitur *Fr.*' 1273/7, 231. ‚Umbe Schaeltwort. Umbe Fraefel. Umbe Seckelsnider' AugSt. 5. ‚Swer onch den andern schilt, dar an man Vr. spürt' Dinz./Lex. 3, 504. ‚Wie man Vr. unde ander Ungerihte büzzen sol. Swer sin Swert oder sin unrehtes Mezzer uf iemans Schaden treit ...' SwSp.Ldr. 98. ‚Von menger Hande Vr. ane Blůt Růnsa. Swem der Munt ab gesniten wirt, oder die Ougen uz gestochen werdent oder dů Oren ab gesniten werdent ...' eb. 176. ‚Von der Fr.' Ldr. G. 260, dafür L. 312: ‚Der den andren wundet'. ‚Auch heimlich Fr. anzeigen, auch welcher in der Bach gefischet ... hab' 1516/Knapp G. B. 80; vgl. 82. 412. ‚Welcher auch sich im Rechten nnderstehet oder usserhalb in Misshandlung oder Fr. zu entschuldigen, dergestalt, er seye voller Weins gewesen, hab einen gueten Trunck gehabt' SchdAdelh. 1502/Halt. 488, nach Besold. ‚Es ist ain grosse Fr. und ain türstig Ding nnd ain erschrockenlich Sach' AugChr. 2, 270. Freiheiten ‚mit dehainerlay Frauflen noch Ungeschichten' verwirken eb. 2, 404. — 3. Geldstrafe für solche Vergehen. „Man unterscheidet unter den Geldstrafen Fr., Unrecht, Busse, Rügung und Einung ...; nnter den Freveln den grossen oder Blut- oder Landfrevel, auf den hanpts. dann erkannt wird, wenn Blut geflossen ist, nnd den kleinen oder Dorfs- oder Zuckfrevel.... Waren Frauen die Schuldigen, so war bisweilen ein bes. Frauen- oder Weiberfrevel vorgesehen. Ein Lügfrevel wurde angesetzt, wenn einer dem andern vor der Gemeinde oder vor dem Gericht vorgeworfen hatte, dass er lüge" Knapp Bauer 49. Es werden unterschieden der ‚kleine' und der ‚grosse Fr.'. „Der (oder die) grosse Fr., auch (grosser) Blutfrevel, grosser Landfrevel genannt, hanpts. für Verwundungen, bei welchen Blut geflossen ist, nnd der kleine Fr., auch kleiner Landfrevel, Dorfsfrevel, Zuckfrevel geheissen, weil auf ihn erkannt wird, wenn zwar eine Waffe gezückt, aber nicht zugeschlagen ... worden ist" Knapp G. B. 180. „In manchen fränkischen Gemeinden wurden Fr., Busse nnd Beutlohn von der Gemeinde vertrunken" 165. „Zuweilen fielen wenigstens noch die Fr. d. h. die Strafen von den auf Lehengütern begangenen Vergehungen der Grundherrschaft zu oder wurde für Fr. auf grundherrlichem Boden doppelte Strafe ... erhoben" eb. 421. Die Fr. und Bussen „fielen teils dem Gerichtsherrn, teils dem ... Schultheissen zu" eb. 127. ‚Höbetrecht, Hertrecht, Diube, Fr., Stiure' NaHerr. 1276/Wt.Ub. 7, 424. ‚So sol er dem Rihter hůzzen mit einer Bůzze, eine Vr., din ist etwa ein Phunt, etwa ein halbes Phunt oder 5 Schillinge' SwSp.Ldr. 89. ‚So hat er doch govrevelt ... Din Vr. ist etwa fiunf Phunt, etwa minre, etwa me ... er sol die Vr. hůzzen und sol man dem Clager zwivalt gelten unde dem Rihter geben 10 Phunt' eb. 235. ‚Mit einer Vr. drier Bůzze' 249. ‚Er sol im sin Laster hůzzen nach

Digitized by Google

sinor Fründo Rate, und sol onch dem Rihter eine Vr. hüzzen' 271. ‚Alle Bot, Verbot und Fräfflen' Ob. XIV/Milon. 923. ‚Als menig Fraeflin an dem Gericht gefellt' Tü. 1388/Pf.Urk. 244. „Vor etlichen Jahren seien die Fr. . . . gar gering gewesen, weshalb die Leote daselbst destomehr Haders und Zankens sich geflissen" 1493/Fürst. 7, 309. ‚Was Gerechtigkait der Abbt hat: . . . Halbheit Frevels vom Stattamman, vom Zucken [von Waffen] halben Fr.' Kpt. XVI/Zfs. 4, 304f. ‚Zutrincken soll mit einem grossen Fr. gebiest und gestraft werden' SchnAdelh. 1502/Halt. 488. ‚Grion oder wild Pänm abhanwen oder abstemhien ist verbotten bey einer mittei Fr. . . . welcher verderblich böss ungewohnilch Dingskauff uffgenomen oder geben betten, ist verbotten bey einem grossen Fr.' eb./R. 12. ‚Es sol iemand keinem Studienten ain Wauffen . . . lychen . . . by Verbot unsers gn. H. eins elainen Freffels' Tü.Urk. 122 (1516). ‚So muss der Arm ailwegen das Glach und den Freveli bezallenn' Dreytw. 96. ‚Wenn aber im Schainhnoch mit schlagen gefreffelt wird, soll der Waldvogt die Freffel rechtfertigen, einziehen und verrechnen' Tü. 1556 (Forstb.). ‚Dass der erst schlagendt zur Freueli erkhandt, aber mit Anhang, dass der Ursacher selbige für den schlagenden bezaien soll' BeBönn. 1599/R. 464. *Fr.* Polizeistrafe LauHannsh. 1605/Knapp G. B. 269; vgl. 50. 107. 180ff. 395. „1611 wird das Wegziehen aus dem Lande ohne vorherige Anmeldung bei einem grossen oder kleinen Fr. nach Gestalt des Vermögens verboten" Knapp G. B. 161. ‚Wer sich . . . ungestempelter Gewichte . . . bedient, wird zum wenigsten mit einer kleinen Fr. gestraft' Wt. 1815/R. 15, 1, 770. Andere Bezz.: ‚Der blnottend Frävel sno E. ist drie Pfund Schilling Pfenning, item aln schlechter Fr. fünf Schilling Pfenning' RdErt. 1484. ‚Einen grossen, das ist einen Blut-, desgleichen einen kleinen, das ist einen truckhenen Fr.' MrbKlAsp. 1687/R. 480. Vgl. „Ausserhalb der Etter . . . haben die von Pfulld. . . . Gebot und Verbot zu Holz und Feld und allo trockenen Fr. zu büssen" SaMeng. 1486/Fürst. 7, 213. ‚Mit Gerichten, mit Fräfnngen, die, wie statt, benambset sein . . .: ain thruckhner Fränei 1 ℔, binettreisenndt 3 ℔, hefftig bainschrett nnnd lamb alls der höchst Gricbtfrävel 10 ℔ ₰' XVI/eb. 6, 184. Die Höhe dieser *Fr.*: „Schultheiss und Dorfgericht konnten . . . die Strafen des gr. und kl. Fr., welche in den einzelnen Orten verschieden durchschnittlich 13 bzw. 3 ℔ Heller, später 14 bzw. 3 Gulden 15 Kr. betrugen . . . erkennen" Vjh. N. F. 12, 142. „Der grosse Fr. beträgt 3 ℔ 5 ß H. bis 14 fl., der kl. 1 ℔ 5 ß H. bis 3 ℔ 5 ß H." Knapp G. B. 180. ‚So ist die gross Frävein 13 Pfunt Tüwinger der Herschafft und 3 Schilling der Statt, und ain schlechti Fräveln 3 Pfnnt Tüwinger der Herschafft und 3 Schilling der Statt' Ho. XIV/Pf.Urk. 253. Der gr Fr. 60 ℔ Ulm 1509/Schm. 201. Ein gr. Fr. 10 ℔ Heller, ein kl. 5 Schilling H. Hn. 1526. ‚Ain grosse Frävell daselbst ist 13 ℔ Heller, so ist daselbst ain elaine Fräveli 3 ℔ 5 Schilling H.' HdGerst. (hds.). ‚Ain grosser Freffel zu HdHeid. ist 15 ℔ H. Haidenhaymer Werung' (hds.). ‚Frid geboten bei dem grossenn Fräffeil alls nämlich 13 ℔ . . . umb sollichen grossenn Fräffeil die 13 ℔ 5 ß Ulm 1537/Schm. 201. Ein kl. Fr. 3 ℔ 5 Schilling Wt.Ldt. 1620. ‚Der grosse oder Bintfrevel 13 fl., ein kleiner Fr. 1 fl., ein Schmachfrevel 1 fl. 30 kr.' VnMühlh. 1747/Schew 41. „Gegenwärtig wird in Wt. ein grosser Fr. zu 14 fl., ein kleiner zu 3 fl. 15 kr. gerechnet" Schm. 201; gr. Fr. 15 fl., kl. 3 fl. „Sww.". Meist wird aber jetzt nicht mehr unterschieden; *Fr.* ist Geldstrafe für kleinere Vergehen, verbr.; „Forststrafe, beträgt 3 fl. 15 kr." WzWaln. TuNeuh. ‚*I sez koane Böm a d' Weag, wenns schau heima Fr. Strof ankündt ist*' Wagn. Hdstr. 48. — Vgl. *Freevele*, was davon nicht immer sicher zu scheiden ist. Fl.NN.: *Frevel*; ‚bey dem grossen Frevelstein [bei RtBotz.]' Hoffst XVII/Chr. 2, 841; ‚Vinea . . . dicta FreveinWingarte' Tü. 1295/Pf.Urk. 98. — Dr. 506. Halt. 486ff. Sch.O. 418. Frisch 1, 292. Adel. 2, 286. B. 1, 811. Swz. 1, 1287. Els. 1, 178. Schmidt Els. 100. Meis. 82.

† **frevel**, freven Adj. Adv.: verwegen, frevelhaft, frech. ‚Welcher Pfaff gedar hie so künn nund frefel sein' „Spr. chr. M."/Schm. 201. ‚Nach irem aignen freveien Mütwylien' Lotz. 64. ‚Irn grossen nnd frevein Muetwillen' AvoChr. 2, 53. ‚Umb solch fr. Muetwillen wurden sie gefangen' 2, 184. ‚Das ist so eilend nnd so frevel und . . . so uncristenlich gehandelt' 2, 89. ‚Ain frefele That' Zchr. 1, 123. ‚Das er so verblent nnd freffel gewesen' 3, 36. ‚Der Tonfel hat sich nit also fr. nnd groh merkon lassen wie jetz' SFrank. ‚Dranss dann volgt frävel Urteil, Mütwili und alle Ungerechtigkeit' eb. ‚Nichts widriger und schädlicher ist, denn ein verruchter, fräfner und unbesinnter Verachter des Feinds' Fronsp. ‚Von fräffner Errettung' eb./Frisch 1, 292. — S. a. *freevellich*. — Sch.O. 419. 1901. B. 1, 811. Swz. 1, 1286. Els. 1, 178. Schmidt Els. 100. Seuse Glossar.

† **Frevel-buch** n.: ‚Der Rat hat ein sonder Fr., darinnen der Friedbruch und Frevel begriffen' 1552/Knapp G. B. 82. — Swz. 4, 987.

† **Frevele** (Freveiei?, s. Anm.) f.: 1. = *Frevel 1*, Kühnheit, Verwegenheit. ‚An dem End so kam ich aber mit meiner Frevelin nnd Ler, die mich ieren soltin . . .' HvNdl. 43, 69. — 2. = *Frevel 2* ‚*Frevely* violamen' Avo. 1512/Dr. 593. ‚Frevele' crimen Lex Al. 65. ‚Excessus delinqnentium, quae alio idiomate *Unreht*, *Fravelin* appellantur' Wt. 1209/Ub. 2, 380. ‚In injuriis . . . quae vulgo *Vravelin* vocantur' UebSal. 1238/Wt.Ub. 3, 425. ‚Praeter judicium furti et temeritatis, quae vulgariter *Vraveli* nominatur' eb. ‚Von unrehter Vreveli. Unde schiltet ein Man den andren oder stozet er in oder wundet er in oder swaz er im Ubelz tût ane den Tot Slag' SwSp.Ldr. 111. ‚Wer Freveley in der Kirche thut' eb. „177"/Frisch 1, 292 („profanatio per violentiam"). ‚Wer . . . Unzucht oder Frevlinan tät oder begieng' Es. 1391/Gq. 7, 327. ‚Unzucht oder Freflinen' NtUEns. 1418/7, 501. — 3. = *Frevel 3* (bzw. das Anrecht darauf). ‚Pro jure sumat . . . pro eo, quod dicitur *Freveli* quinque solidos' ObAlp. 1251/Wt.Ub. 4, 231. ‚Homines . . . eianstri conducticli, si aliquid fecerint, unde incidant in emendam, quae vulgo dicitur *Fravilin*, sorores se a talibus absolvant' c. 1260/6, 477. ‚Cum juribus dictis *Ehafti*, *Getwinc*, *Vreveli*' RnAnd. 1270/7, 75; vgl. 7, 387. ‚So ist er schnidig ainer Frävely' RwRb. 170. ‚Ob aines Herren Lüte mit des andern Herren Luten fraevenlich gewurbin, in swedern Taile daz geschiht, uf der Straze oder under dem Obedache, din Fraevoli sol gemain sin. Ist och, das aines Herren Lüte mit anander fraevenlich gewerbent in dem Taile, da si inne gesezzen sint und da es uf der Strazze niht geschiht, din Fraeveil sol

Digitized by Google

desselben Herren sin, in des Taile das geschiht. Ist och daz aines Herren Lûte mit anander fraevenlich gewerbent uf der gemainen Straae. din Fraeveli sol gemain sin. Ist och, das ain Gast mit ainem Burgaer fraevenlich gewirbet uf der Straze ald under dem Obdache, din Fraeveli sol och gemain sin' 1303/Fürst. ñ, 263. ‚Umb Bûssen, Fräfinan oder ander Nutaz' Rav. 1384/MHon. 714. ‚Allû die Reht . . . an Frâvelinen, an Stûren, an Zinsen' Rw. 1385/eh. 718. — Von *Frevel* nicht immer bestimmt zu scheiden. Eigentl. Abstractum zum Adj. *frevel*; ob für die Fälle mit ‚-i', ‚-y' aus mhd. Zeit *-ei* anzusetzen, wird sich nicht bestimmen lassen. — Lex 3, 503. B. 1, 811. Swz. 1, 1287.

(Frevelei) s. *Frevele*.

Freveleinnemer, -einsammler s. *-meister*.

† **Frevel-gericht** n.: für Frevel zuständiges Gericht. „Ueber Frevel . . . erkannte ein vom Oberamt Altdorf beschicktes jährliches *Fr.* . . . Im XVIII. scheint . . . dieses Fr. eingegangen . . . an sein" Knapp Bauer 45. ‚Auch hat der Nachschnitheiss C. W. anzeigt, dass er in 2 Jahren kein Fr. gehalten habe' HlbNeckarg. 1ñ86/Knapp G. B. Nachtr. XII; vgl. eh. 112. ‚In burgerlichen Sachen und in solchen Verbrechungen, die . . . vor der Landvogtey Fr. mit Recht furgenommen werden' Aul. 1587. — Adel. 2, 287. Swz. 3, 350.

† **Frevelheit** f.: Kühnheit, temeritas. ‚Zuo einer hohen Vermessenheit und Frevenheit zuogerechnet' Hlb. 1558/Bl.F.W.Kn. N. F. 11, 10. — Dr. 593. Swz. 1, 1288.

† **Frevel(ig)keit** f.: dasselbe. ‚Ersanfen sie bälder durch solche ihre Freveligkeit, dann sie zum Feind komen mögen' Faoksp. Frevelhafte Keckheit: ‚Was Freffenlichait und Keche sie an iaen haben' AugChr. 4, 290. Vgl. *Frevenheit*. Frevelhaftes Tun. ‚Doch mogent die Amptlüt ainen wol hyfangen umb Frävelkait, der daz nit ze verhurgent hatt' Ho. XIV/Pr.Uak. 248. Gewalttätigkeit, Unbotmässigkeit: ‚Dass . . . U. v. W. von seiner Freffenlichait wegen, anch anderer . . . Händel und Unkorsame wegen . . . in die Ancht erkündt sei' AugChr. 4, 135. — Dr. 593. Sch.O. 1898. Swz. 1, 1288.

† **freveilich**, **frevenlich** Adj. Adv.: frevelhaft, verwegen, frech, = *frevel*. 1. Adj.: ‚Ir aygne freveliche und menschliche Vermessenhait' Lotz. 65. ‚Wellen . . . keiner wolgegrundter Meinung frevenlichen Widerstand thun' CvWr. 4, 409. ‚Mit frevenlichen Worten und Werken' AugChr. 2, 300. ‚Soliche freffenliche Handlung' 4, 144. ‚Man solt solich freffenlich hoss Bûben mit Vleiss sûchen und . . . straffen' 4, 21ñ. ‚Das was ain söliche ungehorte frefenliche Sach, dass kain Man dessgleichen gedacht' 5, 331. ‚Solche fravenliche ungepurliche begangene That' Zchr. 1, 39. ‚Aus erdichtem aignem fravenlichem Furnemen' 1, 497. ‚Mit fravenlicher Handlung' 1, 499. ‚Das er . . . Herzog A. v. S. . . . auf freier Reichsstrassen mit Armbrosten . . . auch fravenlichen Worten und Handlungen uberloffen' 1, ñ30. ‚Ain solchen freveilichen Thetter . . . in das Ellendt zu verjagen' 2, 231. ‚Ah soichen ungepurlichen und freveiliechen Reden' 3, 3ñ. ‚Ine umb dise frefenliche That in Fengknus zu legen' 3, 308. — 2. Adv. ‚Daz kain Burger daruber taeht frevelichen oder wurbe mit kainer Geverde' übermütig AugSt. 14. ‚Lanffent die einander fraefeliichen wider an, daz ist niht Notwer' eh. 114. ‚Ist das ein Man gen uns Bûzze verwûrket . . . und hat si mit ûbelem Willen verwûrket vrevenliehen, so mag si unser Rihter unde wir selbe gar nemen' SwSp.Ldr. 359. ‚Die fünf satzten sich der Stat und dem Rant frevelich und sprachen, si wöiten kain Ungelt ie nit haben' AugChr. 1, 109. ‚Mit unrehtem Gewalt, den si in diser Stat frevenlich getriben habent' 1, 220. ‚Sprachen gar frevenlichen mit grimmgen Muet wider ain erbern Rat' 2, 52. ‚Dass sie . . . mit gewapneter Hand und so frevenlichen für sie kommen wern' 2, 170. ‚Die sich der Regierung gewaltsamkiichen und frevenlichen zu irm aigen Nutz gepranchen' 2, 298; vgl. 347. ‚Dass sie dieses . . . fräventlich unnd kecklich besehen dörffte' Aman. 362. ‚Das er awen Finger uf dNasen legte und si frevenlich ansahe' Zchr. 2, ñ43; vgl. 3, 133. 378. ‚Die ain ieder, so oft er frevenliichen hiewider thett . . . zu bezalien verfalien sein soiien' 3, 285. ‚Die sich ihe mer fravenlich wider in au setaen begerten' 1, 254. ‚Er . . . soile sich den kaiserlichen Gepotten . . . nicht aiso fravenlich widersetzen' 1, 519. ‚Er hiess in so fräflichen liegen [lügen] Wol aû der selbigen Stund' Aug./Uhl. VL. 306. ‚Der Ochs fiel mit den hündern Fiessen so frevenlich uf den Boden . . . das er nit wider kont ufkommen' Zchr. 3, 6: stark, vgl. etwa „unverschämt". — Halt. 490. Sch.O. 418. B. 1, 811. Swz. 1, 1288.

† **Frevel-meister** m.: „2 Fr. hatten die Geldstrafen einzuziehen; meist wurden sie aus dem Gericht genommen" Knapp G. B. ññ. Sie heissen auch Frevel-einsammler, -einnehmer, -sammler, vgl. eh. 5ñ. 177. Bauer 52. Wjb. 1899, 1, 42.

† **Frevel-sache** f.: „Vor das Dorfgericht kamen einerseits bürgerliche Streitigkeiten (‚strittige Sachen'), andererseits leichtere Vergehungen und Uebertretungen; diese teils auf Antrag des Verletzten (Teil der ‚Klagesachen'), teils von Amts wegen (‚Frevelsachen')" Knapp G. B. 50. — Frisch 1, 292. Adel. 2, 287. — Frevelsammler s. *-meister*.

† **Frevel-wunde** f.: Frevel, der in einer Verwundung besteht. ‚Sol ein Voget richten den TotSlac und alle VraevelWunden' SwSp.Ldr. 1.

frevlen (-nen s. u.) schw.: wie nhd. ‚Der an dem Gerihte vreveit' SwSp.Ldr. 267. ‚Ist daz man vrevelt an dem Rihter oder an sinem Boten, denn ist man zweiier Bûze schuldic' eh. 11. ‚Hant aber si blozû Waffen da gehaben, da hant si mit gevrevelt, daz suln si hûazen' 312; vgl. 216. 235. 249. ‚Wer och uf dez selben Gotzhus Frônden kainem frâvenet, da wirt dem Gotzhus von ieder Frâveiin drû Phunt Hailer' EsNell. 1354/Vjn. N. F. 5, 365. ‚Sol daran nit frâveln gen niemant' Es. 1371/Gq. 7, 105. ‚Wir . . . tûnd frâvcind daran niht wider die Stat' Aug. 1385/Ub. 2, 221. ‚Vreveit aber ein Gast gên einem Burger . . . sô git ein Gast zwir als vil als der Burger' Dink. XIV/Zfda. 7, 96. ‚Wer einen wüsst, der . . . mit Waffen, Stechen . . . gefreveit hätt' 1552/Knapp G. B. 82. ‚Das sie daran nicht freveln wider dhein Gericht' AugChr. 1, 171. ‚Die von der Gmain, den laid was solch Freveln und getane Weis' 2, 53. ‚Von wegen gefrevleter Handlung umb 15 Gulden gestraft' Rt. 1574/RtGbl. 18, 31. — Auch mod.; „Schaden anrichten ObAlp." — Halt. 490f. B. 1, 811. Swz. 1, 1288. Els. 1, 178. Schmidt Els. 109. Meis. 32.

Frevler m.: Nom. ag. zu *frevlen*. — Dr. 593. Halt. 490. B. 1, 811. Swz. 1, 1289. Els. 1, 178.

† **Frevinng** f.: = *Frevel 2 (3)*. ‚Mit Gerichten,

Digitized by Google

mit Fräflungen, die wie statt, benambset sein ...: ain truckhner Frävel' usw. XVI/Fürst. 6, 184. — Dr. 593.

Fricht, Plur. -er, Demin. -le'n n.: = *Vergicht*, Gicht, Convulsionen Schm. 205. Don. Wertach/Aug. 168. Schwarm./eb. Aug./Journ. 1789, 8, 168. Klain 1, 124. Kz. 15, 209. ‚Welches ... einem wahren Fr gleichete' Aug. 1783/Al. 5, 152. ‚Die Gichter der Kinder, so man hiesigen Orts Fr. zu nennen pfleget, seynd fürwahr der schlimmste Zustand ... Wann ich aber die viele und lächerliche Namen der hiesigen Kinder-Fricht, als das sog. Darm-Fricht, schreyende Fr., Kiefer- oder Sperr-Fr. betrachte, so werde ich recht zum Mitleiden bewogen' eb. ‚Wahnwitz, Hirnwut, Frichter' Aug. 1786/eb. ‚Das Fr. am ganzen Körper oder an gewissen Teilen des Körpers' eb. ‚*O mei'! es ischt zum Heina g'richt, Ma' möcht ja falla schiar ins Fr.*' Schkif. 109. *Fr. aus den Zähnen, aus den Augen* Aug. 168. — *Fr.* Kinderkrankheit überhaupt Schm. 205. — Aus *Vergicht*. — B. 1, 806. Schöpf 792. Hofl. 169.

frickeⁿ schw.: 1. reiben Fulda 108. Schm. 205. — 2. spielen NerBallm. — Zu 1 vgl. *ficken*; damit verwechselt?

Fridu *fridā* ᵛ: weibl. Vorname, doch mehr gebildet-bürgerlich. Kosefurmen: *Fridäle*ⁱⁿ, *Fridäle*ⁱⁿ ᵛ, *Fridel*. — Meis. 33.

† **Frid-bieter** m.: der *Frieden (ge)bietet*. ‚Mag dan der Fridpietter bey seinem Aid ... gezeygen' Ho. XVI/Al. 30, 130. Vgl. *Fridbote 1*.

† **Frid-but**, **-gebut** n.: das Recht, Frieden zu gebieten; Aufforderung zum Frieden. ‚Zu SuDornh. hat die Herrschafft Wt. dass Malefitz und die Fridgepott nnnd dann das Stettlin die Fraevel und Fäl' 1524/Halt. 521, nach Besold. ‚Yede Hanndlung des Reichs Vicarl, Pfaltzgrave Ludwigs, bestetigt gleich, Darunder sein Fridpott auch confirmiert' Rehr. 129. ‚Welcher denn andern nber Frydpott schlecht nnnd den gloptenn Frydenn ... nbertretten würde' RnBühl 1547/MHoh. 937. ‚Vom Fridbot. Wann sich zwischen Partheien ... Irrungen begeben ... soll ain ieder Biderman ... understeen Frid zue machen, doch niemand schuldig sein sich in die Gefahr zue begeben, nnder sie zue laufen, inen Frid pieten' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 412. ‚Fridpot' das Friedenstiften bei Händeln eb./Al. 15, 86. ‚Oefters heisst es auch wie 1695 bei einer Schlägerei: ‚Ist beiden das Friedbott auferlegt ... worden'' RwSchramb./Dambach 102. — B. 1, 309. Swz. 4, 1902.

† **Frid-bote** m.: 1. ‚*Friedbott* caduceator' Aug. 1512/Df. 595. Vgl. *-bieter*. — 2. = *Fridbot*? ‚Wann zwaien ... ein Friden ... geschafft wird ... soilte nuter ihnen vertragen werden, so hört der Fridbote auf, ess sei denn dass der Fridboth in den Vertrag einverleibt werde' Aug. 1647/Aug. 168. — B. 1, 809. Swz. 4, 1886.

† **frid-brech**, **fride-brech** Adj.: den Frieden (Landfrieden) brechend, störend. Von Menschen: ‚Swer ir ... dehein Leit dar an tût, der ist vridebraeche' SwSp.Lnr. 76. ‚Wer einen sein Genoz kempflichen wil ansprechen, der sol den Ribter pitten, das er sich nnderwinde eins fridbrechen Manues ... so sol in der Richter vragen, in welcher Weyse er den Frid an im gebrochen hab' eb. 79. ‚Der ein Wip notzoget oder der vridebreche wirt' eb. Ausg. Schilt. 149 (L. 174: ‚oder die Vride brechent'). — Von Wunden: ‚Wer den andern in unsern Gerichten wundet einer Wunden, die fridbraech ist, als der Artz sait, der darum geschworen hat und och zween dess Rats ... der soll das richten der Stadt nnd och dem Klägere, und soll ein fridbraechen [l. ‚-eu'] Wund die Tieffi han, als dess Tumen Nagel gät, hinfür uns an das Ber, und die Längi von dess Thumen Knoden, als lang dasselb Glied ist, unz hinfür an das Ber. Und ist, daz die Wund die Tieffi hat nnd nit die Längi, so ist sie doch fridbraech, hat sie aber die Länge und nit die Tieffi, so ist sie nit fridbraech' Lind. 1323/Halt. 519, nach Haider. ‚Wer och den andern in dem Geriht ... wundet mit frydbrächen Wunden ... wirt der gehaimnot und gevangen in dem Gericht, so ist dem Gericht sin Haude gevallen abzeschlahent' Wolsny 1365/Vjh. 10, 128. Eine Wunde ist ‚fridbrech', wonn man sie meisseln oder pflästern muss Rav. XIV/Hafn. 120. ‚Hárdváll, fridbrách und vliessend Wnnden, namlich bainschrott' 1483/Fürst. 7, 180. ‚Ain fridbreche oder bainschrette Wund' MemWoringen 1519/Allg.Gesch.Fu. 4, 57. — Swz. 5, 313. — † **Frid-breche** f.: = *Fridbruch*. ‚Wirt aber er geschnldiget umbe Fridebraeche, ez si umbe den Totslac oder umbe die Wunden oder umbe swelhe Schnlde daz ist, damit er den Hantfride gebrochen habe, des sol er sich entslahen ... mit dem Eide' AugSt. 122. — † **Frid-brecher** m.: der den Frieden bricht. ‚Underwindet er sich dez Gûtes ane Gerihte nnde ist ein Vride bi den Ziten geswuren, so ist er ein Vridebrecher nnde ez gat im an die Hant' SwSp.Lnr. 81. ‚Wie man Ehter unde Vr. vahen sol. Swer einen Ehter oder einen Fr. vahen wil unde wert er sich unde sleht man in ze Todo oder wundet man in, wen wirt dem Rihter uihtes schuldig noch sinen Vriunden' eb. 252; vgl. 253. ‚Wie es im Friduemen oder gehleten auch gegen den Fridbrechern soll gehalten werden' Ho. XVI/Al. 30, 128; vgl. 30, 130. 339. ‚Fiengen der Fridprecher zwien ... und schlügen den irin Hanht ab' AugCha. 1, 71; vgl. 2, 28. — † **Fridbruch** m.: 1. Bruch eines Friedens. ‚Fridbrüch. Wann lemandtz in ainer Ufrur zutod oder sunst geschlagen wurde nnd man kündte den Thäter nit wissen ...' Wt. 1514/R. 4, 103. ‚Orduung des Fridbruchs' Ho. XVI/Al. 30, 128. ‚So soll der Friedbruch sich gnugsamlich erfunden und der Fridbrecher kein Entschuldigung mehr haben' eb. 30, 130. ‚Ein Fr. mit Wortten unnd Geberden ist zehen Guldin' Balhes. 1588/R. 253. Vgl. Knapp G. B. 180f. — 2. Strafe für den Fr. ‚Den Fr. verwirkt, wer einen gelobten oder gebotenen Frieden nit halt' SchdAdelh. 1502/R. 7. ‚Der Rat hat ein souder Frevelbuch, darinnen der Friedbruch nnd Frevel begriffen' 1552/Knapp G. B. 82. „Anderswo (HdGuss. 1588) ... stehen die Friedbrüche ungeschieden neben den Strafen, die das Dorfgericht verhängt" Knapp eb. 181. ‚Die hohe Busse oder gemeiner Friedbruch 11 Pf. 5 Ss. Hll.' MarBeilst. 1602/R. 231. ‚Die Fridbruch nnnd andere hochwichtige Straffen unnd Buessen' Be. 1628/eb. 250. — † **frid-brüchig** Adj.: wer (was) den Frieden bricht. ‚Wer im freien Feld friedbrüchig geworden' Aul. 1477. ‚Friedbrüchige Handlung' Hlu. 1535. ‚Ain Fr-er soll am Leib nach Landgerichts Erkanntnus gestraft werden' PfullDHell. XVI/Fürst.M. 2, 15. — Df. 595. Halt. 519. Swz 5, 338. 373. 380.

Fridⁿ *frid*, SW. -I-; Flex. s. Anm. m.: „Friede".

Digitized by Google

1. wie nhd.: Rechtsaustand des Friedens, zwischen Einzelnen oder grösseren Gemeinschaften; dann das Eingehen dieses Rechtszustandes; Friedensvertrag. ‚Wir suln mit Fride und mit Sûne under ein ander ieben' usw. SwSp.Ldr. Vorw. ‚Daz er [Petrus] ein Phieger were uber den rehten Vr., und gab im den Gewalt, daz er den Himel uf sluzze allen den, die den rehten Vr. hielten, und swer den Vr. breche, daz er dem den Himel besinzze ... alle die din Gebot des almehtigen Gotes brechent, habent och den rehten Vr. gebrochen' eh. ‚Underwindet er sich dez Gûtes ane Gerihte, unde ist ein Vr. bi den Ziten gesworen, so ist er ein Vridebrecher' 81. ‚Bricbet ein Man einen Vr., den er fûr sich selben git, ea gat im an den Hals. Git ein Man Vr. fûr den andren, unde bricbet jener den Vr. unde mag er sin nût fûr bringen, man sieht im abe die Hant, dez sol man Vr. geben 14 Naht, unde bringet er in fûr, wen sicht im abe die Hant, wande er den Vr. selbe nût gab' 266. ‚Nu vernement den andren Vr., den der keiserliche Gewalt gesetzet unde gestetet hat mit williger Kur ... alle Zit suln Vr. han Phaffen und alle geistlichen Lûte, Megede und Wittewen ... Die suln alle gûten Vr. haben ... suln si alle steten Vr. haben' 248. ‚Ist er nût gewis, so bûzzet er nût noch nieman, unde sol in der Rihter behalten; daz ist da von gesetzet, daz der Rihter dem Cieger Vr. banno' 271. ‚Unde sol dar nach dem Hove voigen ... ob ieman uf in clagen welle, daz er mit Rehte antwûrte; die Wile sol im der Kûnig Vr. bern' 285. ‚Us dem Frid in den Unfrid tun' Kfb. 1392/Aurb. — Bes. der ‚Gottes Fr.', die ‚treuga Dei', das Gebot der Fehdeeinstellung an den christlichen Festtagen und in der Zeit von Donnerstag Abend bis Dienstag früh. ‚Wie man uz der Ahte kumen sol ... er sol den Vride sweren, ob ein Vride gesworn ist, unde ist kein Vr. gesworen, er sol den Gotes Vr. aweren. Daz ist da von gesetzet, do man in in die Ahte tet, do nam man in na dem Vr. unde kunte in in die Ahte' SwSp.Ldr. 108. S. a. *Gott*. — ‚Fr. brechen'. ‚Er hatt auch ain Frid brochen und geiopt, in ainem Jar in kain Wirtzhaus aû gan, hat es nit gehalten, darumb im dan am ersten die Augen ausgestochen send worden' AugChr. 5, 143. — ‚Fr. bieten' im Namen des Gesetzes zur Einhaltung des Friedens mahnen: ‚Beim Stadtfriedengebieten (so 2 an einander) rief der, welcher dazu kam: ‚Frid! Frid! Frid! im Namen der Stadt Rw.'. Legt einer Hand an, um den gebotenen Frieden an überfaren, so sollen ihm ohne Gnad die 2 fordern Glaich der Vorderfinger seiner rechten Hand abgehauen werden. Nach dem alten Rechtsbuch kostete es die ganze Hand' Birl.Rw. 48; vgl. Vth. 2, 190. ‚Mit den so haitens Fryd und Suon' HvSachs. 138. ‚Welcher ein gelobten odar gebottnen Friden nit hait mit den Wercken, derselbig soll zur Straff 10 fl. verwûrckt haben ... Welcher aber wider ein gelobten oder gebottnen Friden allein mit Worten ... handelte ... der soll ... einen grossen Frevel verwûrcket haben' Schd Adelh. 1502/R. 7. ‚Fr. widerbieten' aufkündigen. ‚Swenne auch din Frist uz kumt, wôlten wir denne den Frid wider bieten, des suien wir Gewalt haben. ... Und swenne wir den Frid wider bieten, so sol es von dem Tag, und der Frid widerboten wirt, ainen gantzen Manod dannoch ain gantaer und staeter Frid sin' Aug. 1319/Ua. 1, 213. ‚Ordnung des Fridbruchs. ... Wie es im Fridnemen oder gebieten, auch gegen den Fridbrechern soll gehalten werden' Ho. XVI/Al. 30, 128ff. ‚Fridnemen, fridpieten oder fridmachen' eh. 30, 130. ‚Wann sich swenn oder mer ... awayen ... unnd es wurtt von den Bywesenden by 10 Guldin Frid gepottenn unnd aber das Fridpietteun von ainem ... ubertrettenn ... der ... seyenn soilich aehen Fraveli verfallenn' HdAnhaus. 1588/R. 94. Dabei soll gesagt werden: ‚Ich gebiete dir Frieden, so hoch E. E. Rat dir zu gebieten hat' Bi. 1775/Knapp G. B. 180; vgl. R. 94. ‚Strafbar ist ... wer ‚den Frieden versagte', d. h. wenn jemand Streitenden Frieden gebietet, nicht folgt' RrGom. 1559/Rr.Gal. 12, 48. — ‚Fr. geben' geloben. ‚Sprichet ein Man den andern an, daz er einen Hantfride an im gebrochen habe, daz sol hinz im clagen der, in des Hant er den Fr. geben hat' AugSt. 122. ‚Bi der Naht ... do die Lûte Frid und Genade soiden haben' eh. 121 (hieher oder zu 2). Der ‚Tuttlinger Fr.' u. ä. s. *Tuttlingen* usw. — ‚Die torochten Schaff giengent des Frides yn mit den Wölfen' Steinh. Aes. 65: ‚pacem firmaverunt'. ‚Der Frid ward getroffen und by hohen Aiden von paiden Parthyen geschworen' 159. ‚In dem Frid grûhen die Stet umb sich und machten ir Mûr, so si best mochten. Den Frid prach der von W.' AugCna. 1, 49. ‚Clagt, daz die L. ain Frid an im zerprochen hetten' 1, 68. ‚Het ainen Frid gemacht zwischen Herrn und Steten, der fieng an an dem Suntag und wert na hia gen der Osterwochen' 1, 70. ‚In ainem rechten Frid, den Horzog L. v. Oe. gemacht het' 1, 71. ‚Komen mit ainander uberain ains gemain Frides, der ward auch bestet' 1, 74. ‚Wie der von W. den Frid prach ... Den Frid prach der von W. und griff die von U. an' 2, 16. ‚Kamen zesamen ... in das Closter in ainem Frid, den sie hetten gen ainander ... Vieng Hertzog S. 6 Burger von A. ... in ainem Frid unerberclich ... also bett Hertzog S. den Frid brochen, darumb huch sich der Krieg wieder an' 2, 33; vgl. 34. ‚Zû Hilf, Schutz und Schirm, Handthabung Friedens und Rechtens gemeiner Bundsverwanten' 4, 372. ‚Ob wir aber fürter von inen zu Frieden sein werden' in Ruhe gelassen werden Hlb. 1525. ‚Mit denselben zufrieden komen' eh. 1531. ‚Soll ... ieder schuidig sein, den Unfridlichen in Friden ze stellen' PfulldHcii. 1560ff./Fürst.M. 2, 10. ‚Kom ain groa Folk ... und sprachen, si wôlten ain Zunft haben und wôlten die haben mit gûtem Frid und im solt niemant fürchten weder Libes noch Gûtes, si wôlten nun recht tûn, und sprachen, si wôlten nach gûtem Frid stellen mit Gottes Hilf ... Daz beschach allez mit gûtem Frid' AugChr. 1, 21. ‚Wolten si ... mit Friden sein, so mûsten sie nemen, was man in gab' 5, 117. ‚Wolten die Pfaffen mit Friden sein von den von R., so mûsten sie die von R. den Zins gegen den Pfaffen lassen ablesen 1 fl. mit 20 fl.' 5, 182. ‚Haben sie Bilder, allein das si von den Pfaffen mit Frid seind und nit gemerkt werden' SFrank. ‚Warumb lugst du nit, ob du schlecht Mit gutem Frieden diese Sachen Mit im köntest ausrichtig machen' NFrischl. Sus. 306. ‚Sie sollen den Wagen stehen und mit Frid lassen' Aul. 1698. ‚Sie möchten nach seinem Abscbid kain Friden haiten' Zchr. 1, 39. ‚Ward ain Friden zwischen baiden Parteien furgenomen' 1, 43. ‚In mitier Zeit wart mit dem Türken ein Frid gestossen und durch etlich Sendboten ein Vertrag geschehen' SFrank. ‚So sollen die

Digitized by Google

uechsten darbei treulich und unparteiisch Fried nemmen' FRONSP. ‚Disen gegenwerlichen Weg mit Ernst furnemen, dadurch die teutsch Nation sich nus dem Unfriden in den Friden wirken könne' SCHÄRTL. 85. ‚Diss last man zu von Fridens wegen' FIZ. 69. ‚Sonderlich weil übernächtger Fried (wie man sagt) Golds wert ist' LOSIANDER Ber. (1579) 48; vgl. dess. 2 Pred. 15. — Spec. christlich: ‚Din Ere, Herregot, in dem Himel, und gůt Vr. uf Erde' „in terra pax" SwSp. Lnn. Vorw. ‚Pax vobis, daz sprichet, der Vr. si mit iu' eb. ‚Der Frid sey mit euch' (AUG. 1475ff. statt älter ‚Fride') Gen. 43, 23/BIB. 3, 195. ‚Gee in [1487ff.: ‚im'] Fride' Exod. 4, 18/3, 232. ‚So haben sie [Wiedertäufer] kain Zaichen nusserhalben der Stat gegen ninander, dann das nins dem andern den Fried wünsch, daranff sprech das nuder: Amen. Darbei kennen sie einnnder' AUG. 1528/ZFS. 28, 70; vgl. 68. — Mod. *Einen mit Fr., im (in) Fr. lassen* in Ruhe lassen. *Einem Fr. bieten, geben, lassen.* *„Fr. ernährt, Unfriede verzehrt"* öfters bezeugt, aber nur in schriftsprachl. Form; vgl. REIS. 2, 582. Ein schlechtes Messer *ist ^nf de^n Fr. gricht^t* (o. O.). *Zahle^n macht Fr.* verbr., vgl. HÖF. 1834; — mit Zusatz: *Bei Wagner und Schmied* OALLG./REIS. 2, 665. *Besser wenig im Fr. a^ls viel im Streit* WALLG./2, 582. *Besser e^in Kälble^in im Fr. als e^in Ochs im Streit* RDBach. *Wenn einer will de^n Fr, han^n, Na^ch muss er d^ie Weiber Meister lau^n* BIAlb. Mas.; — *Na^ch muss er 's Mille^in aus Kätzle^in lau^n* Ob. *Wer im Fr. will walte^n, Muss leide^n und still halte^n* Es. *Wer de^n Fr. will, därf kei^n Opfer scheue^n* RwSchömb. *Um de^n Fr. muss ma^n viel tu^n* eb. *Was tut ma^n nit, um de^n Fr. z^u verhalte^nd* RwNeufr. *Wo d^ie Not ei^nkehrt, streitet der Fr.* TIRBeutte/REIS. 2, 582. *Fr. und Einigkeit ist e^in guter Vorspa^nn* MG./VJH. 12, 73. *Wo Fr. ist, da ist Gott und e^in Brot; Wo der U^nfriede^n ist, ist der Teufel und d^ie Not, und unser Herrgott gaht hinter'm Haus h^ina^b und heinet* KPTDurach/REIS. 2, 582. *I^ch wünsch^e euch Glück und Fr.; — de^n Fr. und G^esundheit; — de^n Fr. (de^n Sege^n) und de^n hl. Geist* häufig in Glückwünschen, bes. zur Hochzeit. *Nach Rege^n folgt Sonne^nschei^n, Nach d^em Krieg muss Fr. sei^n* LK Kirchd. *Vorher recht dur^chg^esproche^n Hat nie de^n Fr. ^ebroche^n* BIGnt. *Wenn ma^n de^n Fr. hat, tut es allet wieder* REIS. 2, 582. *Des ist ei^n Fr. und ei^nn Freundschaft. Leck^e mir im Fr., dann gibt's kei^nn U^ng^elege^nheite^n* SAEb. Ein krankes Weib sagt: *I^ch han^n halt kein^n Fr. im Leib* UBZain. *Lass mir mein^n Fr.* meine Ruhe AALleuchl. *Ist ^es no^ch net Fr.?* „streitet ihr immer noch", verbr. *Häb^e Fr.* sei geduldig, warte nur RTEn. *Der Fr. geht über alles* „Zufriedenheit" SAJettk. — 2. † local. a. Bezirk, soweit der Fr. reicht; Bannmeile, Weichbild. ‚Swer den andern wundet in diser Stet Frid' AUGSr. 117. — b. „Umfriedigung". „Wurde doch jedes Frühjahr, bevor der allgemeine ‚Frid' begann, das Dorfvieh auf die Grasflächen des Eschlandes getrieben" FÜSSPfront./ZFS. 29, 40. *Fr.* Zaun AURB. Vgl. *Fridung.* — 3. † „Fredus, Fritus, Fridus" mulcta principi propter pacem fractam solvenda" LEXALAM. passim. — Zur Form vgl. BEITR. 27, 304ff. 28, 331, alt st., mod. st. und (aus dem Nhd.) schw. flectiert, ohne dass ich eine bestimmte Abgrenzung geben könnte. FINN.: *Frie^d-ach -berg* (ein solches bei AUG.; davon das *Fr-er Schloss* in volkstümlichen Reimen, das ‚Friedberger Tuch', vgl. AUG. 168. Ein anderes OA. SA.: *Den Gang tun wie 's Fr-er Vieh* SAHohent., = ?), *-berger Weg, -bichel, -brunnen, -hag, -heckr, -hof, -leken; Frieden-äcker, -maden, -wiesen, -wiler'* XV. *Unfrieden. Bar-, Ber-, Gaien-, Un-frid. Fridingen* (zu einem Pers.N.), *Alt Fr., Friedinger Häule, Tal, Weg, Wegäcker.* Bes. TUFrid.: *Wir sind ^it reich, aber fürnehm, und esse^n gut, wie 's Fridinger Bäble^in* TUWurml., vgl. AL. 9, 115. — DF. 595. HALT. 515ff SCH.O. 415ff. B. 1, 808. SCHÖPF 154. LEX. 102. SWZ. 1, 1278. ELS 1, 178. STR. 36. SCHMIDT Els. 109. MEIS. 33. SEUSE Glossar.

Fride- s. *Frid-.*

Fridel s. *Frida, Fridolin, Friderich, Gottfrid.*

† **frideu** schw.: schlichten, in Frieden bringen. Vgl. SCHM. 205. ‚Sol ullermenglich . . . zůkeren und den Stozz und den Uslof wenden und fr.' ULM XIV/GQ. 8, 28. ‚Durch merres Frides willen veraint, geschlichtet und gefridet' AUL. 1394. ‚Soll ain ieder . . . zuelnuffen und die Leuth, so ime möglich, helfen fr. und die Partheyen in Gelipt nehmen' SPNuspl. 1528/AL. 14, 264. ‚Als der Krieg gefridet ward' AUGCHR. 2, 285. ‚Nachdem sein kais. Gnad mit Hertzog A. . . . der Sachen halb . . . gefridet ist' 3, 283. ‚Diesse Empöhrung zu fr. ist . . . Concilium zue Vienna gehalten wordten' WIDM./GQ. 6, 206. ‚Die, so die Unfridsamen fr. und schaiden wollendt, solleud dasselbig uit mit iren ussgerupften und erzuckhten Messern, besonder mit Stielen, Benckhen, Scheůten, Bengeln oder Stangen . . . schaiden' MESSK./AL. 15, 87. — Schützen. Frieden verschaffen. ‚Und sol . . . din Gemaind dem andern Tail zů legen und beholfen siu und den fr. und schirmen' ULM XIV/GQ. 8, 30. — SCH.O. 428. 446 B. 1, 810. SWZ. 1, 1283 SCHMIDT Els. 109.

† **Fridens-austand** m.: Waffenstillstand, *Anstand 3.* ‚Nachdem Maximilianus II einen Friedensnnstand hetten nuffgericht mit einem Herrn Sultan Murath, so begehre die jetzig Keys. May. denselbigen Austand von newem zubestetigen' SCHWEIGG. 13. ‚Sie wolliten aber von keinem Fr. wissen' SATTL. GR. 2, 78. Vgl. *Fridstall, -stand.* — Fridens-fest n.: wie nhd. ‚Das *Fr.* zur Erinnerung an den westfäl. Frieden AUG./AUG. 168. — Fridens-kuss m.: wie nhd. Speziell: „Der Bräutigam küsst . . . 3mal das Bildniss [Christi im Messbuch] und macht nach jedem Kusse mit einem . . . Buch- oder Schenkthaler . . . 3 Kreuze darüber, worauf er den Taler in das Buch legt. Der Mesner begibt sich mit diesem zur Braut, die . . . die Küsse und Bekreuzigung wiederholt, dann aber den Buchtaler zu sich nimmt . . . Dieser dreifache Kuss heisst der *Fr.*, den sich das Brautpaar symbolisch gibt" REIS. 2, 257. — Fridens-pfeif^e f.: wie nhd. *Eine Fr. miteinander rauchen.* — Fridens-stifter m.: wie nhd. *Der Tod ist der best^e Fr.* SUBinsd. — Fridens-tafel f.: eine ‚Fr.' [mit dem Verbot des ‚Fridbruchs'] wurde bei öffentlichen Festen umhergetragen AUG./AUG. 106. — Fridens-zeit f.: wie nhd. *Lass deine Schuh^e sohle^n in Fr.* SUBritth. Adverbiell: ‚Wer ist seines Feinds Bossheit Auch Fridenszeit so oft entronnen' WECKR. 1, 121. — Alle Compos. mit *Fridens-* sind erst nhd. und nicht eig. pop.

Frider *-i-*: 1. = *Friderich*, s. d. — 2. = *Gottfrid* GMWeil. BIKirchb.; dafür auch *Fridel* DON./AURB.

Friderich *fri-*, SW. u. FRK. *fri-*: männl. Vor-

Digitized by Google

name, allgem. Andere Formen: *Frider -i-*, allgem. („früher" Ew.); *Fridere* Buck; *Fridri* Don./Aurb.; *Fridel* Aurb.; *Frid* GsDitz.; Demin. *Friderle*ⁱⁿ allgem. ‚Friedritze dem Schriber' KvWsn. 15. *Frider, du hast miᶜʰ gᵉnommeⁿ, jetzt musst miᶜʰ auᶜʰ hauⁿ. Und sollᵗᵉ dir 's Herz im Leib vergauⁿ* sagt das Weib zum Mann SuBick. Etwas *passt (reimt sich) wie Arsch (Hosen) und Fridrich* (schon Zchr. 2, 408), s. *Arsch*, Bd. 1, 328. *Guteⁿ Morgeⁿ, Frider, Sieht maⁿ diᶜʰ auᶜʰ schoⁿ wieder?* Tü. — Bes. *Fritz* allgem., Koseform: *Fritzleⁱⁿ* (*Fritzel, Fritzeleⁱⁿ* BairSchw./Bm. 1, 199), allgem. ‚Wett, Fritz, du gewinnst' als Parenthese: „zweifellos" JAndreae w. e. Chr. antw. 28. — Spezielle Verwendungen von *Fritz*: 1. selbstbewusster Schwindler Reis. 3; für die preussischen Offiziere „teilweise in Schwab." (hds.) *Fritzchen -ēn* Preusse. — 2. ‚Frizlin' Name des Teufels Rb. 1601/Aus Schw. 1, 138; vgl. 1, 127. — 3. *der blaue Fritz* der württ. Friedrichsorden am blauen Band. „Fritz blau, Haare grau" usw., oft citierter Reim. — 4. glans penis Buck. — 5. clitoris Bal. Buck; vgl. dess. Vgl. 16. — Friderichs-d'or m.: Goldmünze, = *Karoline*, im Gehalt und Wert der französischen sog. neuen Louisd'or, = 11 fl. Wt. 1710/Bind.-Ebn. 229. — *R* Fridrich-strässler m.: Jude, jen. Kilkatal/Reis. 12; jen. RtEn./Vjh. N. F. 13, 206. Von dem Judenort HechFriedrichstr. — Fl.NN.: *Fridrichsau, -berg, -garten, -hafen* (am Bod., so seit 1811; vorher *Buchhorn*), *-hall, -hof, -höhle, -ruhe, -ruher Holz, -strasse* (s. o.), *-tal, -wiesen*; alle erst neueren Datums. *Friedersberg. Fritzen*; *Fritzen-halde, -hälden, -rainle, -tal*; *Fritzhof*; *Fridelsbauer* Hausname EwWoss.; *Friederlesfelsen*, vgl. Naeele 3, 192. Fam.N. *Fri(e)d(e)rich, Fritz*; *Fritzgärtner* (Rt.); *Fritsch(le), Frizle. Friederlesbauer* TüPfrond. — Sch.O. 432. Swz. 1, 1285. 1342. 1344. Els. 1, 178. 2, 938. Meis. 33.

Friderike *fridrikē, -ə* ‹-›: weibl. Vorname. vgl. Bopp 46. Meist in den Kürzungen: *Rike -i-* (*Rikl, Rik* BairSchw./Bm. 1, 199). Demin. *Rikeleⁱⁿ* allgem., vgl. Oab. Bal. 143. *Rikedorle* Frid. Dorothea RbNell./Knauss 18. — Vgl. Swz. 3, 819.

Fridgebot s. *Fridbot*.

† **Frid-geld** n.: Schutzgeld, Abgabe, gegen welche Friede, Rechtsschutz, gewährt wird; vgl. *-schatz*. Prälaten und Landschaft von Wt. schreiben an die Ritterschaft 1519: ‚Sie tragen onzwyvel in frischer Gedechtnus, wie ... ir ettlich ... In Namen der yetzgemelten dryer Stende zu Verbüttung Krieg und Handthabung Fridens sich gegen kays. Mt. ... umb 27000 fl. verschriben'; darauf antwortet die Ritterschaft: ‚Auff den ersten Artickel irer Bewerbung, betreffend das Fridgeld ...' Sattl. H. 2 B. 25. 27. — Swz. 2, 248.

† **Frid-hag** m. n. (s. *Hag*): Einfriedigung. S. a. *-saun*. ‚Dass man allhie nicht von gemeinen Zäunen, Hecken, Pfatten, Friedhaegen, Dillen und dergleichen (welche in der Landsart umb den Bod. allein für den Einbruch der Menschen und des Viehes umb Privat Güter gemacht und also dieselbige gegen einander einander eingefriedet werden oder einander, wie man pflegt zu reden, Fried geben müssen) ... handle' Linn./Halt. 521, nach Heinka. ‚Die von W. dürfen mit ihrem Vieh ... bis an den Fr. treiben und mögen da eine gemeine Tratt haben' 1479/Fürst. 7, 127. ‚Fridheger oder Zaunstellungen, ein Zaunstelle oder Einschlag' Aul. 1592. ‚Er habe niemals von einem Friedhag (so er wol wisse, das man es nit abbrechen dürfe) gesprochen, sondern nur von einem Hag' eb. 1710. — Auch Fl.N. Swz. 2, 1069.

† **Frid-handlung** f.: Friedensverhandlung, -schluss; vgl. *-werbung*. ‚Daselbst ist ein Fr. fürgenommen worden' SFrank. — Swz. 2, 1407.

† **frid-hässig** Adj.: dem Frieden abgeneigt. ‚Haben ... mich ... ain Anfruerer und fridhessigen Lanndtfridbrecher gescholtenn' Schertl. 121; vgl. Schärtl. 2, 138. ‚Als wan ich fridhessig wider die Machometischen gerödt' Kraffft 213. — Dr. 595. Swz. 2, 1672.

Fridhof s. *Freithof*.

† **Frid-leben** n.: friedliches Leben. ‚Dessen man doch umb des geliebten Friedt-lebens und Erhaltung guether Nachtpaurschafft willenn vihl lieber iberhoben sein woltte' Wt. 1591/Halt. 522. ‚Des hochnutzlichen Fr-s in unserm geliebten Vatterland' Wt. 1592/Sattl. H. 5 B. 83. — Dr. 595.

fridlich Adj. Adv.: wie nhd. ‚Vrideliches Leben hat unser Herre gar liep' SwSp.Ldr. Vorw. ‚Daz wir mit rehtem Lebenne und mit vridelichem Lebenne zem Himelriche chomen mugen' eb. ‚Von vridelichen Tagen [vgl. *Fridtag*]. Ez sint 4 Tage in der Wochen, die heiliger sint danne die andren. Daz ist der Dunrestag, Vritag, Samstag, Suunentag' eb. 250. ‚Verbrach den fr-en Anstall' Ha. 1617/Chr. 8, 192, vgl. *Fridstall*. ‚Frey, fr., frewdenreich' Weckh. 1, 345. *„Fridle und schidle* verträglich" Tü.Baar 1787. *‚Fridle seiⁿ ischt feiⁿ'* Sail. 75. — *„Fridliᶜʰ* zufrieden (o. O.)" — Sch O. 429. Schöpf 154.

† **Frid-macher** m.: *‚Fr.* pacificator' Aug. 1512/Dr. 595. — † Frid-machung f.: *‚Frydmachung* pacificatio' eb. — Vgl. Swz. 4, 50.

Fridolin *frī- ə* ‹-›: 1. Name des Heiligen, sein Tag ist der 6. März. *Fr. Ziehⁿ dᵉ Schäfer hiⁿ* Su Binsd. *An Fr. Müssen alle Pflüge im Felde steh'n* StWald. — 2. männlicher (kathol.) Vorname; nicht sehr häufig. Formen: *Fridel* Ws. LrBaltr.; *Fridolinus -as* Hech. — Fl.NN.: *Friedliabrunnen, Friedlenskreuz*. Fam N. *Friedel*. — (Sch.O. 426.) Schöpf 154. Swz 1, 1285.

† **frid-reich** Adj.: reich an Frieden. ‚Wie der Frid, also der Streit Kan sein fr-es Hertz vernügen' Weckh. 1, 211; eine der für W. charakteristischen adj. Neubildungen.

fridsam(lich) Adj. Adv.: wie nhd. ‚Fridsam' Aug. 1475ff. statt älterem ‚gefridsam' Mt. 5, 9. Gen. 34, 21. 43, 11. Num. 6, 15. Richt. 18, 15. 20, 26/Bib. 1, 17. 3, 159. 189. 4, 23. 408. 418 usw. ‚Ysaac liess sy fridsamlich [älter ‚gefridsamklich'] zů ir Stat' Gen. 26, 31/3, 117; vgl. Gen. 37, 4/3, 169. ‚Dise Mann sind fridsamlich' (1487) Gen. 34, 21/3, 159. Orig. stets ‚pacificus'. Das Luther'sche „Dankopfer" geben alle voriuth. Bib. als ‚(ge)fr-es Opfer'. ‚Daher kompt, das in all seinem Reich fridsam ist' SFrank. Auch mod. habe ich *fridsam* gehört, ob pop.? — Dr. 595. Halt 523. B. 1, 810. Schöpf 154. Seuse Glossar.

† **Frid-saul** f.: Grenzsäule. ‚Ist das ain Burger oder mer ainen andern entlibent hie in der Stat und Frydsulen' Mem./Linn. 205. ‚Das Kloster bey der Stadt Kpt. ist mit 22 Fried-seulen umgeben, innerhalb derselben weder der Stifft noch einige andere Herrschafft durchaus nichts zu verbiethen noch zu gebiethen hat' Halt. 524. ‚Haben sy ausgemarckt und staine Fridseyl gesetzt, wie weit die von Kpt. ir Obrigkeit, Zwing und Bän haben sollen' Bkr. 491.

Digitized by Google

‚Dass vor diessem ausser der Stadt sieh vier unterschiedliche steinerne Friedsenlen befnnden etc., in der vierdten ... das Lindawische Wappen sampt der Jahrzahl 1530 und dem Wort (Friedsaul) gar siehtbarlich eingehawen, alles gegen der Stadt werts gericht' Lind./Halt. 524, nach Heider. „Beschluss ... nach welchem kein Leutkircher Weber einem ausserhalb Lk.s und der Friedsäulen sitzenden Bauersmann ein ganz Leinwandstück ... wirken dürfe" Lk. 1599/Wjs. 1903, 1, 149. — Auch Fl.N. — Sch.O. 429. B. 1, 810.

† **Frid-schatz** m.: Abgabe für die Gewährung von Friedensschutz, = *-geld*. ‚Ez ist aneh getaedinget umb die Fridschaetz, die von baiden Taylen uf din Dörfer gelaet sint' Aug. 1319/Ub. 1, 213. „Ocenrrit vox in documentis Oeting. inter fenda ab imperio collata. In Melchsneri Decis. Cam. 2, 461: Item ob nicht Comites von altem hero zu Remlingen, Mettingen ... jährlich für Fr. benandte Summen Gülden und Gelts und also von Schirms und keyserlicher und gräfflicher Oberkeit wegen von allen Gütern ein järlich Tribut, Einkommen oder Gült gehabt. ... Es werde den Graffen zu Obermergen jährlich ein Fr. gegeben. ... Von dess Fr. wegen ist es von Alter herkommen, dass alles Viehe, was man für den Hirten schlegt und S. Johanns Tag begreifft, das sol den Fr. geben ...' Praeclare Mulzius in Repr. Maj. Imp. 2 c. 17. n. 230: ‚In familia Oetingensi singularis census locum obtinet, qui vocatur *der Fridschatz*, quem certi pagi quotannis praestant; eum inter regalia recensent. Origo ejus perperam ad tempus seditionis, quam rustici ... moverunt, refertur, siquidem din ante istam seditionem census iste exactus et praestitus fuit. Videtur potius antiquitus imperatoribus pro pace conservanda praestitus fuisse, quem comites Oet. postmodum cum reliquis regalibus impetrarunt'" Halt. 526.

† **Frids-gedluge** n.: Friedensbedingungen. ‚Und begaben sich also ins römischen Hauptmanns Friedsgedinge (ad conditiones descenderunt)' Fronsp.

† **Frid-stab** m.: ‚*Friedstab* caduceus' Aug. 1521/Dr. 595. — † **Frid-stall** m.: Waffenstillstand. ‚Dieweil der Fr. brochen wurdt' Ha. 1617/Chr. 8. 192. Vgl. *Anstall 2*. — † **Frid-stand** m.: dass. ‚In werendem franckfurtischen Fr.' Aug. 1539/Zrs. 30, 23. ‚Sollicher Abschied. Versicherung und Fr. ... ain gemeiner bestendiger Fr. und Versicherung desselbigen' Wt. 1554/CvWt. 3, 15. ‚Gutthaten dises Fridstands' eb. 3, 322; vgl. 323. ‚Vom Friedstand' Ulm 1549/Bl.v.W.Ko. N. F. 6, 180. ‚Nicht weitter dan ein Fridstandt 15 Monat erlangt' Widm./Gq. 6, 262. S. a. *Fridensanstand*. Vgl. Halt. 527.

† **Frid-tag** m.: einer der Wochentage, an denen Gottesfriede, s. *Fride 1*, herrscht. ‚Dise vier [‚vridelicke', s. *fr.*] Tage ... die sint gesetzet allen Lüten ze VrideTage, ane die Liute, die in den selben Tagen Untat tûont, uber die sol man in den selben Tagen rihten' SwSp.Ldr. 250. — B. 1, 810.

† **Fridang** f.: Einfriedigung, Umzäunung. „In manchen Weistümern ist ... bestimmt, dass die ‚Fr.' gleich dann zu beginnen habe, wann der erste zu säen anfängt" Zrs. 29, 41. — Dr. 595.

† **Frid-wand** f.: schirmende Wand. ‚Indem starb Crassus und Julia, des Keisers Julii Tochter, die Fr. und Schiedmauer Gneo Pompejo vertrawet' SFrank. — † **Frid-werbung** f.: = *-handlung*. ‚Er sol etwan unter ertichter Friedwerbung die erfahrnesten Knecht des Feinds Statt oder Läger bespehen lassen' Fronsp.

† **Frid-zaun** m.: Umfriedigung. ‚*Fried-zaun* saepes bannalis finium' Lind./Halt. 527, nach Heider. Vgl. *-hag*. — Adel. 2, 307. B. 1, 810. — † **Frid-zerstörerin** f.: ‚Ein rechtin Ebrecherin und Fridzerstererin zwischen erbern Leuten' Aug. 1374/Zrs. 4, 190.

friereⁿ (alt **friesen**, wegen der Formen s. das genau übereinstimmende *verlieren*) st.: wie nhd. 1. unpers., *es friert mich*; allgem. ‚Wann der Habich siech ist, so straubt er die Vedern und die Flügel, als ob in fries' Mvns. 35. ‚Es fuer [lies ‚frier' oder ‚fruer'] sie übel ... sie soll sie mit ihr hinein lassen' Aug. 1528/Zrs. 28, 90. *Mi*ᶜʰ *friert's wie e'n*ᵉᵐ *nasse*ⁿ *Hund* (*Pudel*; *Schlosshund* o. O.) allgem.; — *wie e*ⁱⁿ *alt*ᵉ*s Weib* Ulm/Zvhm. 1, 104. LkSeibr.; — *wie e'n*ᵉᵐ *Koge*ⁿ MüJust. *Mi*ᶜʰ *friert's in der Seel' drin* Ws./Da. 6, 72. LkSeibr. *Mi*ᶜʰ *friert's in's Herz hⁱnei*ⁿ, *hat se*ᵇ*e Ehningeri*ⁿ *g'sait, sie hat 's Füdle an d*ᵉ*n Ofe*ⁿ *g'hebt* Buck. *Wenn's ei*ⁿᵉ*s an d*ᵉ *Händ*ᵉ *friert, hebt ma*ⁿ *mit de*ⁿ *Buckel an d*ᵉ*n Ofe*ⁿ SontrOberstd./Reis. 2, 593. *Mach*ᵉ *e*ⁱⁿᵉ *Faust, na*ᶜʰ *friert's di*ᶜʰ *net an d*ⁱᵉ *Hand* EwWöss. Doch meist *Es friert mich in die Nase, in die Ohren*. ‚*Es ... macht it warem, wenn's oin fruit*' Kelles Ilmh. 75. *Wenn ma*ⁿ *ke*ⁱⁿ *Geld hat, friert es ein*ᵉⁿ *in der helle*ⁿ *Sonne*ⁿ Reis. 2, 586. *Wer an Holz ist arm, Den friert's im Winter, dass Gott verbarm'* WsMichelw. Ein Fauler *isst, dass er schwitzt, und schafft, dass 's ihn friert* (o. O.). *Die sind die rechte Leut*ᵉ, *die's beim Schaffe*ⁿ *friert und die beim Esse*ⁿ *schwitze*ⁿ*t* Aa. *Nix weniger als schwitze*ⁿ, *wenn's ein*ᵉⁿ *friert* (o. O.). Bettlerspruch: *O Jesulein süss, Wie friert's mi*ᶜʰ *in d*ⁱᵉ *Füss*ᵉ, *Wie friert's mi*ᶜʰ *in d*ⁱᵉ *Händ*ᵉ. *So ge*ᵇᵉ*nt mir doch g'schwind* EnOepf. — 2. persönlich, mit „haben": *ich friere*, auch in der HalbMA. kaum üblich. *Der friert wie ein Schneider* n. ä., vgl. Zvhm. 4, 179. *Essen, dass man schwitzt, und schaffen, dass man friert* En. *Unser Herrgott lässt d*ⁱᵉ *Leut*ᵉ *nach de*ⁿ *Kla'der*ⁿ *fr.* Mo./Vjh. 12, 73. *Des Wetter ist recht für ü*ⁿ*sere Knecht*ᵉ, *Wenn sie* ⁿ*it schaffe*ⁿ*t, na*ᶜʰ *friere*ⁿ*t sie recht* MüHay. — Wasser n. ä. *friert* nicht, sondern *gefriert*. Zum Laut s. Ggr § 29. 33, Karte 10. 14 Kauffm S. 82. WFr. 8, 381. Oab. Bal. 138. Veit 2, 15. 20. Bm 1, 51. Reis. 3, 547. 593. Gelegentlich Compos. wie *Frier-michele*ⁿ verfrorener Mensch, n. ä. — Dr. 595. Sch.O. 430. B. 1, 825. 828 Schöpf 154. Lex. 103 Swz. 1, 1313. Kls. 1, 182. Meis. 32.

Fries *friss* m.: 1. Pl. *Friss(e*ⁿ*)* ausgehobelte Rinne im Holz, umlaufendes plastisches Ornament an Säulen, Wänden udgl., wie nhd.; s. Al. 1, 149. Vgl. ‚Darzu das Lanbwerck umb die Friesen oder Colona' Baumh. 1573/Festschr. 47. ‚Ich wils [Schreibtischlein] aussen ebana machen und mit helfenbeinen Frieslein ... geziert' Aug. 1588/Fürst.M. 2, 573. ‚Grosse und klaine Schuhladen, im Ausszug, im Vriess, im Corpus, in den Hoolkälen ... auch im anderen Werckh, das den Schreibtisch trägt' Hainh./Qs. 10, 115. — Eichene Leiste in tannenen Fussböden; allgem. (soweit noch vorh.), Wagn. Rt. 129. Oab. 1, 131. — 2. †, Pl. ‚Friesen': Dammarbeiter. ‚Der rothe Thorhüeter, so ain praver Soldat gewessen, H. S., ain Friess' Bürst. 10. Wasserbauverständiger. ‚Die Friesen schowen den

Digitized by Google

Wiger und nach Verhört der Friesen' Lind. 1427/Al. 1, 148. Vgl. *Frieser*, *Friesmeister*. — 1 zu frz. *frise* (vgl. *frisieren*). Dieses selbst, s. Kluge, ist germ. Entlehnung. Bei 2 ist es unmöglich, nicht an das Volk der *Friesen* zu denken, das durch Wollzucht („Friss") und Wasserbauten gleich bekannt war. Auch 1 kann < Graben o. ä. sein. Der Laut *-ie-* kann auffallen. Vgl. Al. 1, 147ff. Fl.NN.: *Friesenhalde*, *-hausen*, *-häusle*, *-hofen*, *-hofer Sägmühle*, *-tobel*. Fam.N. *Fries*. ‚C. der Friese' 1273/Wr.Ub. 7, 261. In BalOstd. im XVI—XVIII. als Uebername ‚Friess', ‚Friessle', ‚Friessenhans' udgl. — Frisch 1, 297. Swz. 1, 1330. Els. 1, 185.

* **friese**ⁿ *-ie-* schw.: Gräben auf dem Felde ziehen Tu.Baar 1787. Schm. 205. RwSchwenn. Oab. Tu. 158. Al. 1, 147f. Rrh.Al. 362. — S. zu *Fries* Frisch 1, 297. Swz. 1, 1330. Els. 1, 185.

Fries(en)-meister m.: Aufseher über die *Friesen*, Wasserbaumeister. ‚Da ein Sot und Mott in der Ostran gewachsen und ein Friesmaister (Vachmeister) solches geschauet' SaRiedb. 1531/Al. 1, 148. ‚In der Ostrach ... als ain verständiger Friesmaister mit einhelliger Stimm darzuo ... bestellt' Aul. 1573. ‚Ein Friesmaister und Wasserweiser' eb., und so öfters, vgl. Rrh.Al. 362. ‚Aid des Friesenmaisters' s. *Frieser*.

Frieser m.: = *Fries 2*, der Gräben zieht. ‚Aid des Friesenmaisters: auf die Weeg und Landstrassen gute Achtung haben, damit solche in irem Wesen erhalten werde ... auch seine underhabende Fr. und Knecht zu stätter und fleissiger Arbeit anzuhalten' Lind. 1644/Al. 1, 148; vgl. 147. Rrh.Al. 362. „*A Friaser* der sich mit Gräbenziehen auf dem Feld beschäftigt" Tu.Baar 1787. — Swz. 1, 1330.

friesisch Adj.: friesisch. ‚Von schönen gespiegelten friesischen Schimmlen gezogen' Hainh. 1628/Qs. 10, 63.

Frikasse n.: ‚Die Pfann hat er uber das Fewr gethonn ... das es lant bratziet ... Wie nun das Fricassieren ain guete Weil geweret, ist derselbig Koch mit der Pfannen ... kommen. ... Der viert hat ein solchen Grawsen ab diesem Fricasse gehabt' Zchr. 2, 210: muss demnach eine in der Pfanne gebackene, gebratene oder geschmorte Fleischspeise bedeuten. Mod. *Frikassé* [illegible] ist aber ein in saurer Würzbrühe gekochtes Fleisch, gew. *eingemachtes Kalbfleisch*. Gemeinsam ist, dass das Fleisch in kleineren Stücken angesetzt wird.

frinnen s. *pfründen*.

frisch *-i-* (NO. *-i-*) Adj. Adv.: 1. wie nhd., noch neu, ungebraucht, lat. recens. ‚Die neuwen und die fr-en' Dent. 32, 17/Bib. 4, 237: ‚novi recentesque'. ‚Ein fr-e Wund soll mit 10 Schilling gebüsst werden' SFrank. *Fr-e Wunden sind gut heilen* Cn. Rb. Eh. Lp. ‚Frischere Exempla, weil sie verhasst, lass ich fahren' NFrischl. 1580/Strauss Frischl. 182. Bes. ‚auf fr-er Tat' u. ä., wie nhd., in flagranti. ‚Zů fr-er Tat' Aug. 1348/Ub. 2, 11. ‚In fr-er That den Beschedigern nocheilen' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 69. ‚Da schrieb ich ihm wider uff fr-em Fuess, ich wust mich ... frey nnnd gerecht' GvBerl. 76: auf der Stelle. *Frische Besen kehren gut* KiOchs. *Auf alte Geigeⁿ tut maⁿ auᶜʰ fr-e Saiteⁿ* WsMühlh. *Ein fr-es Tuch*, *fr-e Wäsche* n. ä. *Ein frisches Blatt anfangen* eine neue Seite. *Jetzt fangen wir fr. an* von neuem Buck. — 2. gesund, munter. ‚Ja, einem ieden Gaist, der nur der Warheit glaubet, Er sey reich oder arm, er sey kranck oder fr.' Weckh. 2, 74. ‚Wan ich mit guter Geselschaft Fr. zechend an den Tisch gesessen' 1, 179 (Ausg. von 1648). ‚Kam ... mit einem fr-en muntern Jungen glücklich nieder' Schill. 1796/Jon. 5, 31. ‚Ein Junge, fr. und stark, wie das Ansehen es giebt' eb. 5, 30. Hieher viell. der Ausruf *Ei, wie fr.* „zum Wohl", zu einem der öfters niest EhDett. SaHaid. Vth.WB. 31, vgl. Vth. 1, 289. *Du bist recht fr., du stirbst heut' noᶜʰ net* ebenso EhDett., oder spielend mit 4: *Du bist so fr. wie eⁿ lauᵉs Wasser* eb. ‚Fleüst ein fr-er Bach hart dabey für' Kirchel 282: „munter". — 3. keck, frech. ‚Er ist dannoch wider frisch und uffrichtig nach Tü. komen' Brenz 1558/Au.Breut. 451. ‚Bist du da? Wie histu also fr., das du vermainst aiuem Hern der ganzen Welt ain solchen Flecken vorzuhalten' Schätzl. 9. ‚Weil er dennoch seine Mängel auch bisher gehabt und zu Zeiten fr. genug gewesen, sich künftig mehr in Acht zu nehmen' St. 1579/Strauss Frischl. 160. ‚Nachdem er [NFrischl.] aber ein poeticum ingenium und solche Leut bisweilen etwas fr., auch ihre affectus nicht jederzeit wissen zu temperieren' Wt. 1582/eb. 251. „Wandel und Sitten seien ‚fr.', was die Vorsteher mit seiner Jugend entschuldigen" Tü. 1615/Wjb. 1906, 1, 63. ‚Als ... ihres Reiters Jung ... ungefähr nach der guten, fr-en und starken Frau den Pistol hebt ... ging der Pistol los' UlmNeenst. 1629/Wt.Nbl. 6, 9. ‚Wagt sich zu fr. under die Feindt' Fiz. 163. „*Fr.* rasch, kühn, frech in Unternehmungen und Reden" Tu.Baar 1787. *Fr. gewagt ist halb gewonnen*, wie nhd.; mit Zusatz: — *Fr. gewaten halb geschwommen* TüLnstn.; — *Und stark gᵉlaufeⁿ halbeⁿ gᵉsprungeⁿ* HoGötteif. *Nuᵉ fr. draⁿ*, *Es ist schoⁿ halb ᵉtaⁿ* WsMichelw. „Fr. her und daran, Wer sich fürcht', zieh' Handschuh' auⁿ" Inschrift an einem Ofen HoMühr. Eine Gegend hat *fr-e Leute* kecke, unbändige „Oberl."/Schm. 205. *Iᶜʰ biⁿ net so fr.* nicht so keck, etwas zu tun Steinlach. TüTross. — Hieher auch Wahlsprüche wie *Fr., fromm, fröhlich, frei* u. ä., wie nhd. ‚Fr., frei, frühlich, freundlich, frumb, Ist aller Buchdrucker Reichthumb' Hausinschrift Rt. 1673/Zyow. 9, 308. — Von Pferden: mutig BiAlh. „*Fr.* rasch, munter, z. B. *ein fr. Pferd*" Tu.Baar 1787. — Eigentümlich vom Wein: ‚Weilen der Wein etwas zu fr., soll man ihn mit zwei Kübel Wasser geschlacht machen' „stark" Ha. 1647/Lust.Gesch. 1, 106. — 4. kühl, mässig kalt, allgem. *Frische Luft*; *ein fr-er Wind*, *Morgen*; *fr-es Wasser*. *Heut ist's* (*macht's* Buck) *aber recht fr.* ‚*Doch uiber Btuet dös wird no fr. Und kalt wie uibre Herze*' Lindo Gm. 58. — 5. wund, = *fratt* Es. Cn. TüDett. BalOstd. RwNeufr. Gor. GorBörstl. Buck. *Mein Fuss ist vom Laufen ganz fr.* — S. a *frischlich*. 5 von der *fr-en* Wunde? Buck kennt auch ein *anfrischen*, wund machen. — Fl.N. *Frischglück*. *Frischer Graben* Fam.N. ‚Frischhopt' 1523/Al. 13, 24; ‚Frischermüt' Hla. 1474/Gq. 5, 419. ‚Des Caplans Helfer, den man wegen seiner Herzhaftigkeit den Frischhans nannte' Aug. 1595/Aug. 219. Dagegen stammt die Familie der *Frischlin* aus der Schweiz, vgl. Strauss Frischl. 8ff. — Dr. 595. Halt. 527. Schl.O. 430f. B. 1, 828. Schöpf 155. Lex. 103. Swz. 1, 1331. Els. 1, 185. Sta. 36. Mzis. 33. Sruse Glossar.

frischen schw.: 1. † „erfrischen". ‚Der Mohel [Beschneider] frischt das Kind, so es schwach und omechtig wer' SFrank. ‚Das Salz brauchen si wunderbarlich zu fr. das Gehlüt vor Hitz' eb. ‚Leg

Digitized by Google

Rhapontica in Wein nnnd trinck darvon: das frischt die fanle Leber' Gan. Arzn. 1, 209. — 2. † erhalten. ‚Frisch mich vor dem hellischen Hunde' Schwab. 1480/Al. 4, 283. Vgl. *fristen 2.* — 3. intr. *Es frischet* ist, wird kühl Aurn. Vgl. *frisch 4.* — Dr. 595. Schöpf 155. Lex. 103. Swz. 1, 1332.

† **frischlich(en)** Adv.: = *frisch*, s. d. ‚Einer. der fr. war erhengt worden' Wirsung: eben erst. ‚Gesellen, So fristlich nach dem Bal snellen' Tnetz 5582f. ‚Dinen Lih frischlichen wagen' 1909. ‚Frischlich angerennt ist wol halber gefochten' Zchr. 4, 316. — Dr. 595. Sch.O. 431. Swz. 1, 1333. Seuse Glossar.

Frisch(l)ing m.: junges Schwein. Ferkel. ‚Do bet er das Schwein samt den Frischlingen in den Tolden gefunden' Zchr. 2, 84. Mod. *Frischling* Ha./Oab. 79. HaGeisl. Neffl. 71; halbgewachsenes Schwein NkOedh.; kleines wildes Schwein Fulda 108; „weidmännisch Sutor"/Schm. 205. Dafür *Fristling* hs. c. 1800 (Ha.). — Alt ‚Frisching' junges Schwein als Abgabe. ‚Dabo ad ipsa casa Dei snpernominata censum annis singulis, hoc est: cervice siclas 20, maldra panis et *Frisginga* salga valente' TuWeigh. 763/Wt. Ub. 1, 7. ‚1 Friscingam seiga valentem' TeFischh. 764/Fürst. 5, 2; vgl. 5, 9. ‚1 Friskinga, saigada valentem' SpWeh. 802/Wt.Un. 1, 59. ‚2 Frischingos valet 3 solidos et 6 pullos' RavWeing. XIII/Wt.Ub. 4, XXXVIII. ‚28 denarios pro Friscingo' eb. ‚3 modios avene pro Friscingo' eb. ‚Post semen omni septimana ligna dncere et 28 denarios ante Friscingen' eb. ‚4 serviles, quarum queqne solvit 1 Friskinc' XII/Gq. 2, 211; vgl. 212ff. ‚Frixingum' 2, 273. 275ff. 279ff. „Seines Bruders Gnt, das einen ‚Vrishelink' gilt" 1313/Fürst. 5, 318. ‚Zwölf Frisching, fünfzig Schüssela und ahtzehen Pfunt nüwer Pfenning von den Stnran' Rw. 1347/eh. 2, 165. Ein ‚Frischling', vogteiliche Abgabe, ‚in dessen Underlassnng nach altem Gehranch ain Haubt Vieh aus der Herd an Stat des Frischlings zu nehmen' 1354/Schm.ZHoh. 422. ‚Das Vogtrecht, Frischling und Voytmütt' Lind./Halt. 1978, nach Heider. „Dass ... zn Vogtrecht 1 Viertel Kernen, 1 Viertel Haber nnd 9 ₰ ‚ze Frischlingen' ... gehen" UrbSchatth. 1408/Fürst. 6, 202f. „6 β ₰ für einen ‚Fristling' zn Vogtrecht" 1458/6, 320. „1/2 lmi Nüsse nnd 18 ₰ ‚ze Frischlingen'" 1470/7, 19. Vgl. Oab. Ki. 83. — Anf andere Tiere übtr.: ‚Unam ovem, dictam vulgariter *ain Frischinch*' UrbSal. 1288/Zoah. 39, 15. — „Des K. Gnt, das jährlich 8 β ‚ze FristlingPhenning', 1 Viertel Kernen und 2 Viertel Haber zu Vogtrecht ... gieht" Urb. 1400/Fürst. 6, 254. „Das Gut ist rechteigen und gieht ... 5 1/2 β ₰ zn ‚Frischlingpbenningen'" 1415/6, 319. ‚Die Nibel hinab, da sie in die Aitrach lanft, sollen die zu Adrazhofen dem Erbtruchsess järlich den Frischlingzinss raichen' Aul. 1629. — Sch.O. 431. B. 1, 828. Schöpf 155. Lex. 103. Swz. 1, 1332 Schmidt Els. 109.

frisch-melkig, -et Adj.: = *erstmelkig*, s. d.; s. a. *neu-*. ‚Wir brauchen eine frischmelkige Knh' Auerb. 9, 144. *Die hat Dutte^n^ wie e^ine^ frischmelkete Maus* so kleine BalOstd. Eine *fr-e* Kuh muss zugedeckt werden, wenn man sie aus dem Stall führt Bk./Wjb. 1907, 1, 216. — Els. 1, 677. Meis 33.

Frisel *-i-* m. (n. Aurb.): Ausschlag BalOstd. Oab. Kü. 136. Krankheit, die mit Fieber beginnt nnd mit rotem oder weissem Ansschlag endet Aurb. ‚Weisser Fr.' Bengel 1724/Wächter 33. ‚Ein Nervenfieber ... der weisse Friesel schlng sich dazn' Schill. 1799/Jon. 6, 106. Scharlach HlnBonf. OA. Mln. Schaner, „Gänsehant": *Da geht ei^n^m e^in^ ganzer Fr. de^r^ Buckel 'nauf* Ulm/Zvdm. 1907, 45. — Etym.? B. 1, 828. Lex. 103. Swz. 1, 1329. Els. 1, 185. Meis. 33. Höfl. 169.

fris(e)le^n^ *-i-* schw.: *„frisseln* modrigt riechen Schwab."/Journ. 1786, 7, 22. *„Frieselen"* Kfb./Schm. 205. Vgl. *Frisel.*

frise^n^ *„-i-"* schw.: „auflockern, kräuseln, frisieren, das Haar flechten SuBinsd." Vgl. *frissen, frisieren.*

frisiere^n^ ⏑⏑ schw.: wie nhd.; allgem. bekannt, aber nicht populär. Am meisten in iron. RAA. *Der macht e^in^ G'sicht in d^er^ W'elt 'nei^n^ wie e^ine^ frisierte Ratt'* Ulm/Zvdm. 1907, 282. *‚Ih scheissana ins Ho^r^, so se^nd ar g'frisiert'* Sail. 118. — Frisör m.: der dies besorgt. Dazu Frisörs-geschäft, -laden n. ä. — Frisur f.: Haartracht. *Die hat eine wüste Fr.* n. ä. — S. zu *Fries.* Str. 36. Meis. 33

Frist f.: wie nhd. ‚Dez sol man im Vrist geben dristnnt ahte Tage' SwSp.Ldr. 267. ‚Swenne min Brůder ... kumt, so sol er darnach in Jares Vrist ez ůf gen' Ulm 1294/Ub. 1, 216. ‚Inwendig den obgenanten Fr-en' AugChr. 2, 373. ‚Indem sie manche Dück ... in ihrem Raht zn aller Fr. Erforschen' Weckh. 2, 114. Mod. Amtsspr., nicht pop. — Was ist: ‚Die kamen dar gerytten all Wid warenn Fryst mit fryem Schall' 1449/Gzam. 31, 312? (wohl verlesen). — Dr. 595. Halt. 528. Sch.O. 431. B. 1, 829. Swz. 1, 1335. Schmidt Els. 109.

fristen schw.: 1. † einen oder eine Sache ‚fr.', dafür Frist geben. ‚Oh man in friste nber Naht durh Bihte willen ... swelh Zit der her hraht wirt, so sol man uber in rihten' AugSr. 100. ‚Swenne ein Man kamphlichen wirt angesprochen vor Gerihte nnd wirt daz gevristet nf einen Tag, der Rihter sol in beiden Vride gebieten untz nf den selben Tag' SwSp.Ldr. 299. — 2. erhalten, bewahren. Vgl. *frischen 2*, was daraus entstanden sein kann. ‚Got ... helf nnd frist sy, das sy noch lang mit Eren stand' AugChr. 1, 238. ‚Ewer kunigliche Gnad, die der allmechtig Gott mit Gesnuthait fr. wölle' 2, 375. ‚Doch die in darnach hannd gefrischt, Die hat er seyder nberlist' 3, 357. ‚Wo ir mich nit vor dieser Frawen fristet nnd sichert, so muss ich ... sterben' Amad. 243. ‚Wan nns ja das Gold und Gelt In der Welt Vor des Todes Gwalt kont fr.' Weckh. 1, 186. ‚Zn zänmen ihren Grim, zn fr. meine Rnh, So halt ich meinen Mund ... zu' 2, 126. ‚Frist mich noch für dem Tod' 2, 190. — Mod. *Obst fr.* vor Fäule, Frost bewahren Aurb. Einen Garten *fr.* einschliessen, einfriedigen eh. — Dr. 595. Halt. 528. Sch.O. 431. Swz. 1, 1335.

Frisinng f.: 1. † Frist. ‚Ihme ain Monat lang Fr. zn geben ... Habe er wol ain Monat oder drey Platz und Fr., so wolle er solche ... versehen' St. 1565/Vjh. N. F. 16, 417. — 2. mod. Erfrischung Hd Herm. — Halt. 528. Swz. 1, 1336.

Fritz s. *Friderich.*

frivol *frifōl* ⏑⏑ Adj. Adv.: wie nhd.; in der HalbMA. verhr. Verwegen, bösartig SaJettk.

fro *frao* W., *-ρə* O., *-ō* NW. S., HalbMA.; Comp. Superl. froer, froest, fröer, fröest (*-ae-*, *-ρə-*, *-ē-*), vgl. Ggr. § 29, Karte 10. Schmidt Ries 36 Adj. (Adv.): „froh", wie nhd. ‚Da gedenkent an, edelen Ribter, und rihtent also, daz ir Gottes Gerihte an dem jungesten Tage vro sint' SwSp.Ldr. 250. ‚Biss

Digitized by Google

dass der Feindt kham her gen Naw, Dess ward man hie zu Ulm nit froh' (*frao*) Ulm 1549/Bl.F.W.Ko. N. F. 6, 180. ‚Da sollichs gschehen ist, sy ist fraw gwesen, das sy uss der Kirchen ist kumen' SFischer 428; vgl. 107 b. ‚*So send mar schaun fraw*' Weckh. 1, 72. ‚*E^n ischt vo He^tza frauh*' Sail. 182. ‚*Froah und ganz v'rgnüegt*' Keller Hoid. 85. *Fr. ab etwas*; *nimme^r fr. ab etwas sei^n* sich mit etwas nicht mehr begnügen BalOstd. *E^in Hälmle^in Stroh Mächt d' Kinder fr.* EwWöss. *Wer sich stosst am Hälmle^in Stroh, Wird nie in sei^nem Lebe^n fr.* Cn. *Da wird ma^n sei^nes Lebens nimme^r fr.* n. ä., vgl. Zehm. 2, 78. *Was ei^nes ^it ma^, Ist 's ander^ fr. dra^n* EuGrundsh. *Da kannst noch fr. sein! Der ist fr., wann sei^n Weib an ihn h^ina^n guckt* n. ä. *Fr. sein wie eine arme Seele, die vertlöst wird* Aurb. Oft verstärkt: *selig (und) fr., heilig fr.* — „*Fr.* schmeichelnd freundlich RavVogt." Am verbreitetsten sind die Fälle, wo *fr.* ein zufrieden sein, sich begnügen mit etwas ausdrückt. — Fl.Nn.: *Froh-berg, -bühl, -mühle, -wiese*; *Frohe-äcker, -berg, -feld, -rot*; *Frohe Aussicht, Oesch*; *Frohe.* — B. 1, 805. Schöpf 155. Lex. 103. Swz. 1, 1270. Els. 1, 177. Meis. 33.

fröllich Adj. Adv.: „fröhlich". ‚Uns lasen sagen, mir solent frelich hinein reyten' 1525/Zfs. 9, 44. ‚Sich frelich und ergezlich machen' HlsKirchh. 1527/Wjb. 1899, 1, 29. S. a. *freulich.* — Mod. nicht sehr üblich, dafür meist *lustig* n. a. *Nicht alle sind fr., die lachen* OrMainh. *Fr. in Ehren Kann niemand verwehren* GmOBettr. „*Sei lustig und fr. Und niemand beschwerlich* RavWeing."/So spr. 358. *Auf einem vollen Bauch steht ein fr-er Kopf* eh. 44. *Fr. g'lebt und selig* (*fr.* OAllg./Reis. 2, 655) *g'storbe^n Heisst d^em Teufel d^e Rechnung* (*d^es Testament* Rw.) *verdorbe^n* s. *Teufel 3 b*, Sp. 175. S. a. *frisch.* — † fröllichen schw.: ‚*Fr.* joculari' Aug. 1512/Dr. 595. Vgl. Sch.O. 432. — Frölichkeit f.: wie nhd.; kaum üblich. Doch, wie nicht selten Wörter gewählter Sprache, cynisch verwendet in dem Schelmenlied: *Gang' d^e Stiege^n h^ina^ und rumple nit, Lieg^ zu der Magd und tu ihr's nit, Und lang^ ihr an die Fr., Na^h lacht ihr 's Herz im Leib* Buck. — Sch.O. 432. B. 1, 805. Schöpf 155. Swz. 1, 1270.

frolocken schw.: wie nhd. ‚Frenet ench und frolockent' 1473ff. statt ‚derhöcht ench' Mt. 5, 12/Bib. 1, 17: ‚exultate'. ‚Frolockend' 1487ff. statt ‚frewet euch' Röm. 12, 12/2, 49: ‚gaudentes'. ‚Das er ir gelych würde und sich also gelych synem gelychen mer froloket und verwilliget' Steinh. Aes. 258: ‚nt similis sihi magis applanderet'. ‚Welches dann ... unser Widerparthei zu grossem Fr. ... gedihen wurde' CvWt. 4, 289. ‚Mit Froloken myner Flügel und Sprüngen der Füss ... mach ich die Lüt ... frölich' sagt die Grille Steinh. Aes. 66: ‚plausu alarum pedumve cantando'. Da Luther das Wort in seiner Bibel gebraucht, so ist es mod. (*frölógə* ⏑⏑) sehr bekannt, aber nur in gehobener Sprache. — † Frolockung f.: ‚Mit grosser Fr. und Verlangen des ganzen Volcks' Amad. 347. ‚Mit grosser Fr. ... des gantzen Volcks und Triumph' SFrank. ‚Aller zuschawenden unaussprechlichen Fr.' Weckh. 1, 21. — Dr. 595.

Fromhere s. *Brombere.*

fromm *frōm*, Fbk. S. *-ū-*, vgl. Veit 3, 53 Adj.: 1. tüchtig, rechtschaffen, brav. ‚Knchinmaister sins Ampts verstendig, frum und erber soll mit aim Pferdt gehalten werden' Wt. 1498/R. 2, 33. ‚Es sei iedem, der ein from Ader ihm Herzen gehapt, erschrockenlich gewest' Hlb. 1533. ‚Vertrante, frome, anfrichtige Lent' Schw.Kb. 1554/Vjh. N. F. 10, 73. ‚Behielten sy es [Geld], es wer in pesser und weren sunst frawm' AugChr. 1, 228. ‚Die frumen Lent auss der Gmain' 2, 52; vgl. 2, 113. 124f. 127. 128. 152. 5, 6. 99. 100. 127. 137. 146. 240. ‚Er was frum und hielt in die Keff redlich' 5, 101. ‚Die fuorten aln frůmen Pfaffen vor der Statt hinweg' 5, 233. ‚Was ain frůmer Gesell, aber streittig' 5, 237. ‚Dessen fromh und teutscher Muht Ist sein bewehrter Schutz und Hut' Weckh. 1, 148. — Angesehen: ‚Entrinnet er im, er sol vlizzecliche beizzen sůchen und vindet er sin nůt, er sol im ein alse frummes Mensche geben' SwSp.Ldr. 329. — Mod. selten. Tapfer, beherzt Buck. *Gut ist fr., Gar z^u gut ist dumm* SonthAk./Reis. 2, 591. — 2. wie nhd., „fromm", im religiösen Sinn. Syn. *heilig.* Hieher oder zu 1: ‚Wer einem Pfaffen vertrauwet, der ist selbs nitt fast frumm', ein Sprichwort ‚bey dem gemeynen Mann' SFrank. *'s Unglück macht fr.* LrStett. *Fr. und still, Red' wenig, hör' viel* Es. „Fr. geleht und christlich gestorben Heisst mit Ehren den Himmel erworben" SuVöhr. *Unter Fr-e^n ist gut wohne^n* Ulm. *Wenn d^e Hur alt ist, na^h wird sie fr.* UlmLang. *In d^e Kirch^ komme^n Macht no^h keine Fr-e* Mü Zwicf. „*Mit dem fr-en Mann geht Gott und die Armut zu Tisch*" HdZang. *Fr. am Zwang Währt ^it lang* TuTross. Gerne verächtl. gebraucht: „Frömmler", und zwar in beiden christl. Confessionen. *Die Fromme^n* Pietisten n. ä. *Je frömmer, Je schlimmer* von Scheinheiligen Rs. *Wenn die Fr-e^n reise^t* (*wandere^t* Wallg.), *heitert si^h der Himmel* Reis. 2, 598. — Oxymoron: ‚Mit frommem Zorn' Weckh. 1, 334. — Uehtr.: sanft, zahm. Von Menschen AaHenchl. Bes. aber von Pferden allgem. *'s ist kei^n Gaul so fr., er schlägt 's Jahr au^h e^nmal 'naus* EhLnth.B. Ein St. Kutscher sagte auf die Frage, ob seine Pferde auch *fr.* seien: *Ja, sie sind heut scho^n i^n 'me^n Stündle^in* [Erhanungsstunde] *g^we^sen.* Vom Wein Sail. 97. — Mhd. *frum* nützlich usw. Fl.Nn.: *Frommen-gässle* (Mg.), *-hausen, -hauser Steg, -häuser Weg*; *Frommerwiesenäcker*; (*Frommern* OA. Bal. kaum hieher). Fam N. *Fromm*; *Fromlet, Froemmicher?* — Dr. 596. Sch.O. 432f. Frisch 1, 299. B. 1, 818. Schöpf 157. Lex. 103. Swz. 1, 1295. Schmidt Els. 110. Str. 36. Meis. 33.

† **Fromme**, flect. -en m.: Nutzen. ‚Der Stat iren Frumen fördern' AugSt. 251. ‚Dise vier Tugende sint alle gůt und tugenthaft, daz einů ane die andrun keln Frome ist' SwSp.Ldr. 86. ‚Die ir Botschaft zir Frumen werbent [zu ihrem eigenen Nutzen, verräterisch], daz sint die, die man umbe so getane Botschaft sendent, das einem an sinen Lip gat' eh. 174. ‚Unrechtes begernt durch ir Fromen' Lehenr. 159. ‚Kainen Frumen noch kainen Nutz mer bringen' Aug. 1326/Ub. 1, 246. ‚Die ich [in] minen Nutz und Frumen han becheret' Ulm 1314/Ub. 1, 332. ‚Zins ... innemen und unsern Frumen damit schaffen ... ünsern Frumen und Nutz schaffen' eh. 1354/2, 406. ‚Den Fromen sůllen wir tailn' 1380/Vjh 4, 2; vgl. 4, 7. ‚Minem gnedigen Herrn sinen Fr-en zu werben' 1381/Sattl. Gr. 4, 99. ‚Schaffend doch irn Fromen' Tnetz 5595; vgl. 6141. 6156. 10429. 11356. ‚Der Fr-en schaffen und werben, Schaden warnen und wenden' Wt. 1498/R. 2, 39. ‚Ir ain Frumen schafen' LrBussm. 1525/Zfs. 6, 320. ‚Einer

Digitized by Google

Gmein ... iren Schadenn zu beworen und Frummen zu werbenn' MoAlth. 1528/Vjh. N. F. 12, 443. ‚Unsern Fromen schaffen und fürdern' Wt. 1557/R. 4, 108. ‚Seine Eehalten ... sollendt ... sein Frummen fürdern' Bl. 1558/R. 352. ‚Schuff sinen Frumen' AugChr. 1, 100. ‚Unsern Nachkomen zu Nutz und zu Frumen' 1, 135; vgl. 153. ‚Wer Schaden oder Fromen genomen hett, den solt er han' 2, 19. ‚Es wär baiden Tailen zu grossem Frummen kommen' 2, 207. ‚Mein Layd soll zu meinem Fr-en Früh für dich kommen' Weckh. 1, 311. ‚Du bist weiss gnug und weist wol deinen Fr-en' 2, 367. — Mod. „mir (o. ä.) zum Frommen", gemeinhin als Inf. des bei uns nicht bezeugten Verbs *fr.* gefasst, gehört hieher. Eine Wendung wie *„Eus zum Fromma"* Keller Himb. 86 ist aber wohl nicht pop. — Halt. 530. Sch O. 433. Frisch 1, 299. B. 1, 819. Schöpf 157. Lex. 103. Swz. 1, 1295. Schmidt Els. 111. Schütt 43.

Frömme f.: Frömmigkeit. ‚Wohl war es nicht aus „Fr.", warum L. während der Kirche weinen musste' Wild. 5, 281.

Frommele[in]: Abraham, jüd. Name. — **Frommet**: weibl. jüd. Name, frk. früher mehrfach, stirbt aus (Meis. 33); Etym.? — Nach JEutings gef. Mitteilung.

Frömmigkeit f.: 1. † Trefflichkeit, Rechtschaffenheit, Rechtlichkeit. ‚*Frumkait* prohitndo' Aug. 1512/Dp. 596. ‚Manec gût Reht ... diu si verdienten mit ir Frumecheit' SwSp.Ldr. 32. ‚Weune ... den Pfarrher, den Mesner ... duncket auf ir Frumekeit' Es. 1344/Gq. 4, 396: bona fide. ‚Sollen im die Gesellen zu Hilf kommen ... uf sein Frumkeit' Hlb. 1410/Gq. 5, 198. ‚Uff syne Trüw und ouch Frimkait ist wol so vil ze gelouben' Steinh. Aes. 310: ‚nam id fide firmavit'. ‚Alle Frumkait und Erberkait was undertruekt' AugChr. 2, 89. ‚Er und Frumkait' 2, 135. ‚Von ir Schön und Frumkait und Tugend wegen' 2, 138. ‚Seiner Fromkeit und Erbarkait halben' Zchr. 4, 37; vgl. 1, 287. ‚Mit Fromhkeit, Redligkeit ... geziert' Amad. 478. ‚An Schönheit, Adel, Fromhkeit und Liehlicheit' 656; vgl. 567. ‚Die Juden hat er vor Zeiten mit weltlicher Frumhkait hoch begabet' SFrank. ‚Da die Welt durch Frumhkait und Weishait nit hat mügen erlangen Gottes Weishait' eb. ‚Denn bei in vil der Frumhkeit und Unschuldigen Leben geben' eb. — 2. wie nhd. ‚Fremkait, Erberkait, Tran und Glauh ... sind in seinem Hertzen zû Hans gewessen' Aug Chr. 4, 166. ‚Durch seiner Fromhkait willen kam er ... umb sein Leben' Zchr. 1, 254. ‚Seiner Fromkait und Gotzforcht halb' 4, 197. ‚Frumkeit, Gotzforcht, Liebe zu Got und dem nechsten' 4, 101; vgl. 198. ‚An Gnad, an Gotsforcht, Fromkeit gleich' Weckh. 1, 202 (1648). — Mod. kaum pop., s. *Frömme*. *Wo ma*[n] *viel vo*[n] *Fr. sagt, da ist ma*[n] *selte*[n] *fromm* Cw. (o. O.). *„Lange Trunkenheit, kurze Fr."* (o. O.). — Dp. 596. Sch.G. 433. 1918. B. 1, 819. Swz. 1, 1297. Schmidt Els. 110. Meis. 33.

† **fromm(lg)lich**, -ō- Adv.: „rechtschaffen", „fromm". ‚So hab er im auch zugesagt, sich fromclich und wol zu halten' Zchr. 2, 125. ‚So doch ir ... nit ein französische Rede recht und fromhlich reden kunden' 3, 427. ‚Aber der Teufel, Gottes Aff, kan ... sich überauss frümklich stellen' SFranz. ‚Wiewol si sich mit J. und andern oft kläglich, frümklich und gût heuchlerisch stellen' eb. ‚Es solle die Klag fromhlich führen' Aul. 1675. — Dp. 596. Sch.O. 433. Swz. 1, 1297.

? **Frommschaft** f.: Nutzen? ‚Nit ansehen Frombschafft, Magschafft, Nutz oder Schaden' SchdAdelb. 1502/R. 18; wird eher ‚Freundschaft' heissen.

Fro[n] *frōō*, O. *-ōō*, W. *-ō* (s. n.), Pl. *-e*[n] f. (n. s. Anm.): Frohndienst, Arbeitsleistung, die der Untertane seinem Herrn zu leisten hat; die Untertanen können Landesherrliche, Gerichtsuntertanen, Vogtleute, Grundholden, Leibeigene sein, auch ganze Gemeinden, vgl. Knapp G. B. (Index). ‚Fronen' neben Abgaben aller Art Laullaunsh. XVff./Vjh. N. F. 5, 51ff. ‚Im Frohn' Tü. 1556. ‚Befalhen sie ime als irem leibaignen Man, seiner Ohrigkait ... mit der Fron und sonst gehorsam ... zu sein' Zchr. 3, 23. ‚Hat er inen fur sich und seine Erben die Fron nachgelassen' 3, 184. ‚Täglich Frohn und Tagdienst' Hz. 1599/MfHz. 16, 60. ‚Drei Ding sein beschwerlich in Wt.: Vil Wiltprett, vil Fronen, vil Rechnungen' c. 1600/Steiff 491. ‚Und jeder Jars etlich Tag zu angeregtem unseren Schlossgebäuen ein genanntes Fron zu leisten sich nicht beschweren werden' Wt. 1602/Vjh. N. F. 6, 207. ‚Zoll, Pflastergelt, Hauszünss und Frohn War nuss vorberait gar fleissig schon' Bürst. 157. ‚Im Frohn bawen' Wt. XVII/Chf. 107, 61. ‚Dazu die schuldige Frohn mit Mähung, Dörrung und Heimführung des Futters' RbThalh. 1736/Alav. 19, 305. ‚In so fern die Frohnen (Spann- oder Handdienste) als reine Ueberbleibsel vormaliger persönlicher Leibeigenschaft dermalen noch bestehen, sollen dieselben so wie die dafür surrogirten Frohngelder in Folge der aufgehobenen Personal-Leibeigenschaft gleichfalls als aufgehoben betrachtet werden' Wt. 1817/R. 3, 457. Die ‚Fr-en' abgelöst Gamm Trocht. 1836/MfHz. 38, 62. *‚Zua so ebbes därf mer au*[n]*s net so lang biata wia uf d' Frok*[n]*'* Neffl. 72. *‚Vo Frauhn und G'fäll bischt frei'* Sail. 178. Es werden noch bes. unterschieden ‚gemessene', bei denen eine bestimmte Zahl jährlicher Frohntage festgestellt ist, ‚ungemessene' und ‚tägliche', vgl. Wjb. 1899, 1, 23. Knapp G. B. 25. 89. 132ff. 257. 293. 306. 319ff. 356. — Mod. noch erhalten in RAA.: *In der Fr. schaffen* zwangsweise, wider Willen Tü. Buck (und sonst). *om Fr. schaffe*[n] als Gemeindetaglöhner arbeiten BalOstd. — Dann allgemeiner: mechanische, Pflicht-Arbeit ohne Freude. ‚Mit der Frohne sich nicht länger zu ermüden' Wiel. ‚Dass ich die Fron und die Galeere ... In dem Feldlager wiederfände' Schill. Wall. Lag. 6. *Des ist e*[ine] *Fr.*, frz. *corvée*. *Nach der Fr.* der Reihe nach TüLustn. Pfrond. *Einen in der Fr. totschlagen*, s. *t.* *In der Fr. tanzen* einen Pflichttanz (s. B. mit Verwandten) tanzen Bucx. *Etwas in der Fr.* (gespr. *frōnē!*) *tun* „im Taglohn", unbesinnt Cx.; *etwas om Fr. treibe*[n] gewohnheits-, übermässig BalOstd. — Zum Laut: Feste Grenzen lassen sich kaum mehr ziehen; *-ōō-* ist nach W. bezeugt bis incl. Gs Böhm. MüJust. EhUStad. („-ōo- RbUWach.") Lp Bl. (dazu beim Verb. *fronen* noch GmWell. SaFriedb.), südl. *-ōo-* LkThannh. (beim Verb. noch TirNess, im N. MoWechb./Al. 36, 61); westl. davon: älter und mehr s. *-ōō-* (bzw. *-ōō-*) Wal. Gs. Gor. Nt. Mü. EhMundk. Altsteussl. Rd. Rw. Tü. (dazu beim Verbum WzLorch. SchdSchnaith. BtODeit. SaHerb. Beizk. Bal./Gab. 139. SrNuspl.), im allgem. mehr u. davon *-ō-* (WzWäsch. Es Neuh. Rn. Ho. Su. On. RwBöhr., beim Verbum noch LrWeild St. RwGössl.), sowie allenthalben zerstreut im Gebiet von *-ōō-* (Gm. Gs. Bl. Ulm. Eh. Lp. Bi. La., Verbum *-ō-* on.Iller. Wolmy. on.Allg. LindRöthenb./Reis. 8, 491) und von *-ōō-* (Mü. Rd. Bl.). Vgl. Ggr. § 29, Karte 10. *„Frōōns* Frohn En Mund." Sing.? Plur.? Inf.? — Konson.: *pfrō* Gm.; *frōy* Es

Digitized by Google

Ploch. (?) RavRingg. — Was ist: ‚Ward in die Myte der Thumbkyrchen (under der Fronen) begraben' WvZimmern 1550/Bdh. 33, 175: Frohnaltar? — Genus im allgem. fest Fem.; *am Fr.* BalOstd. = *um*? — Fl.NN.: *Frohn*; *Frohn-acker, -äcker* (7mal nach Baxing), *-anger* (so Aug. 1499/Aug. 24), *-au, -bach, -baind* (‚Fronpiunt' 1289/MrHz. 7, 16), *-berg, -berghof, -brunnen(wiesen), -brühl, -bühl, -dorf, -falls, -fälser Ebene, -feld, -felser Berg, -hulde(n), -hälde, -hart,* ‚haus' Mlb./JKerner 4, 116, *-hof(en), -holz* (9mal), *-holzhalde, -jaucherten, -klinge, -klinghölzle, -lach, -leh(en), -loh, -mad, -moos, -mooshols, -mooswiese, -mühle, -müller-Weiherle, -reissle, -reute, -roth, -stecken, -stetten, -stettergasse, -tal* (12mal), *-tor, -wald, -waldmäder, -wasen, -weinberg, -wiese(n), -wiesgarten. Frohnenberg*; *Frohnsbach*; *Frohhalde* (?); *Fröhnenmändle*; *Frohnet*; *alten Frohnwiese*, *obere Frohmäder, Reute Fronhofen.* Vgl. Miedel 62. Fam.NN.: *Frohn, Fronle, Frohnmeyer*; *Fro(h)maier, -müller.* — Halt. 533. Sch.O. 435. B. 1, 820. Swz. 1, 1300. Els. 1, 180.

† **fron** Adj.: heilig. Meist unflectiert nachgestellt: ‚Mit beilgen Worten fr. Der Jardiau sprach den Segen' HvSachs./Altsw. 234; vgl. 237. ‚Ich bitte Herr Christe an Creutze fr., Du wöllest gesegnen meinen Thon' (Glocken-?)Inschrift St. 1520/Chr. 320, 57. ‚Criste, da sie dich sach hangen tod, Hoch vor ir an dem Creuze fr.' Zchr. 4, 334. Vorangestellt, gleichf. unflectiert: ‚O du frye Gfencknus, wol hist du nus sô licht! In unsers Hêrren Begreptnus des fr. zarten Libs' Fab Pilg. 18. — Elg. Gen. Pl. *fróno* „der Herren". Vgl. Zfdw. 7, 193ff. — Dr. 596. Halt. 533. Sch.O. 434f. (B. 1, 820.) Schöpf 156. Swz. 1, 1301. Schmidt Els. 109.

† **Fron-acker** (-ö-) m.: „ager dominicus". ‚Auch haben wir [in Tü.] einen Ackher, der haisset der Fronacker, des Recht ist, alls wir es gehördt haben von unnseren Forderen, das er gefreyet sey vonn Königen unnd von Kayseren, also welcher einen bringt von den vier Strassen, weicher das sey und stellet in auf den Ackher, mag der sechs zu ime gehaben, das er selbs sibendt ist, die ime heiffen schweren zu den Hayligen, das er Ime und dem Land ain schädlich Mann sey, so soll man ine doetten. Wer aber, ob der gefangen darzwischen inn die Stadt käme und den Schultheisen nnd das Gericht anruoffen, den solte man da berechten nach der Statt Recht' Halt. 534; „herrschaftl. Acker" oder, weil durch Fron der Untertanen bestellt? ‚Daz dez Frönackers Recht sy, daz er gefryet sy von Kuengen und von Kaysern' Tü. 1388/Pf.Urk. 245. — „Für Schneiden des Fronackers bestehen besondere Vorschriften" HoRex. XVIf./Vjh. N. F. 14, 266. Die Einwohner von GammTrocht. haben den ‚Fr.' zu ‚steinen' XVIIf./MrHz. 38, 61. ‚Gibt Jars für den Fronackergelt [sic!] zway lh. Haller' HechStett. 1579/MrHz. 17, 98. — Woher die Benennung, mag in einzelnen Fällen verschieden sein; als Fl.N. erhalten. Vgl. Swz. 1, 68. Schmidt Els. 110. — † **Fronaltar** m.: Hauptaltar der Kirche. ‚Ain Taffen uff den Fr. in Pfarrkirchen' Aug. 1439/Chr. 1, 338. ‚Oh er den Stein an den Fr. ... verordnen lassen wolle' Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 277. ‚Sollen ... wann sey an vorhestimpt Ort des Frouaiters komen, ir gehüreud Reverenz thnen' PfulldBett. 1559/Fürst.M. 1, 600. ‚Satzt man die messigen Taffeln mit den messigen Seilen auf den Fr. in dem Thûm zû nuser Frawen' AugChr. 5, 296. ‚Ward er ... gefürt ... für den Fr.' 5, 303. ‚Die Tafel zû dem hailigen Creutz auf den Fr.' 5, 307. ‚Setzt man S. D. Leichnam wider in das Grab hinder den Fr.' 5, 309. ‚Im Chor vor dem Fr. begraben' Zchr. 1, 98. ‚Fielen also allernechst dem Fr. baide zu Hanfen' 2, 432. — Vgl. Kz. 20, 68. Vgl. Al. 17, 103. Sch.O. 437. B. 1, 820. Swz. 1, 208. Schmidt Els. 109. — † **Frou-amt** n.: Hochamt. ‚Das wäret, hitz das Fronambt aus ist' Eh. c. 1550/Vjh. 10, 195. ‚Zno dem letsten hat man das recht Fronambt gehaht' Hochamt am Christmorgen Bi. XVI/Al. 17, 103. Vgl. Halt. 535. Sch.O. 437. B. 1, 820. Schöpf 156. Schmidt Els. 110. — † **Fron-atz** f.: „Die Fröhner wurden regelmässig verköstigt, wofür das Wort *Fr.* gebraucht wird" Wjb. 1899, 1, 26; vgl. Knapp G. B. 142. Baner 33. Vgl. *Fronbrot.*

† **fronbar** Adj.: zu Frohndiensten verpflichtet. ‚Steûrbar, schatzbar, fr., huotbar, wachtbar, raissbar unnd diensthar' BzBiet. 1526/R. 276. ‚Die Einwohner der Statt Hech. ... sein ... den Mühlingraben zu H. ... zu ranmen schuldig, also ... das die Burger ... auss iedem Hauss ein fr. Mensch des Jors zween Tag ... in den Mulingraben verodnen nnd raumen lassen' Hz. 1599/MrHz. 16, 62. ‚Frohnbare Unterthanen 29, darunder die 18 Handtfröhner, nnnd die andere 11 Ross nnd Mähnin haltten' Tü. 1613. „(Es) wohnten in dem der Hauptsache nach württ. WsbHeinrieth einige Löwensteinische Hofmaier ... die nach HlbAbst. steuer-, fron- nnd reisbar waren" Knapp G. B. 100. Vgl. Dr. 596. Halt. 535. Sch.O. 437. — † **Fronheck** m.: Bäcker, der das *Fronbrot* zu backen hat. ‚Fr.' GammTrocht. XVIIf./MrHz. 38, 60. — † **Fronheseher** m.: Beamte, die die Aufsicht über die Gemeindefrohnen haben HlbGrupp./Knapp G. B. 55. Dafür auch ‚-meister', ‚-setzer' eh. — † **Fron-hote** m.: Gerichtsbote; über seine Stellung s. *Büttel 1.* ‚Dez Riches Vronebote. Swer vor dem Riche wirt verurteilet, nber den sol nieman rihten wan der rehte Frone Botte, etwa heizzent si Rihter, etwa Gehüttele, etwa Stockwerter, etwa anders' SwSr.Ldr. 126. ‚Swer Gewette oder Bûzze nût git ze rehten Tagen, der Fronehotte sol in pbenden' 81. ‚Swer nnt Bûrgen hat, den sol der Fronebotte behalten' 96. ‚Dehein Herre mag deheinen Vronebotten han, er si vri, nnde sol dar zû beleheut sin mit einer halben Hûbe zum minsten, die selben suln die Linte toeten unde anders nieman' 135; vgl. 103. ‚VroneBotten Reht' 175. ‚Uf swelhem Gûte der Rihter sine Gewette nût vindet, daz ez so cleine ist, so sol der VroneBotte ein Crûce uf daz Tor stozzen oder uf das Hus und sol im ez da mite froenen [s. *fr. 2*]' 206: „apparitor debet collocare crucem super portam praedii aut super domum et ita executionem incipere, malim: jndiciariae potestati dominicare" Halt. 532. ‚Von Fronboten. Zergênt die Fronehoten in einer Graveschaft' Ldr. G. 135 (L. 156: ‚Gebutele'; ebenso L. 284; L. 11 ‚Boten', Schilter ‚Fr.'). Vgl. AugSr. 167. ‚Soverr er [Bischof] aber durch die Fronpoten persönlich nicht betreten, soll eine sollich Fürpott zu seiner gewondlichen Behausung geschehen' Aug. 1552/Aug. 169. Vgl. Halt. 535ff. Sch.O. 437. 1908. B. 1, 820. Schöpf 156. Swz. 4, 1886. Schmidt Els. 110. — † **Fron-brot** n.: Verköstigung für die Fröhner. Die Gemeinde UaBempfl. verpflichtet sich, die Korngüit der Herrschaft nach Ua. zu liefern ‚in Fron, doch das nns allwegen das Fr. gegeben werd, wie von Alter herkommen' 1527. ‚Das den Fronern ... für das Fr., wan sie die Aecker hauen, 2 ß Heller, desgleichen, wann sie in baiden Ernden fronen,

Digitized by Google

iedem zne Mittag und Abends ain Brot, das Fr. genannt, geben werden soil' Ua. 1562. ‚Ainen loden Froner ain Fronprot, namblich ain Vlertel ains Laibs' HecuStett. 1579/MrHz. 17, 99. ‚[Weil lange Zeit] ain nberschwenklich Fr. mit abgebachnen Früchten anfgangen' PfullnHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 366. ‚Pfisterei mit Stüblein, das zu Backung des Almosen- und Frohnbrotes gebrancht' Wt. 1583/Vjh. 7, 162. ‚Darumb ... der Herr khein Frohnbrot zu geben schuldig sein dann ob er will' Hz. 1599/MrHz. 16, 62. ‚Dagegen ihnen von ieder Fracht ain Vlertel von einem Laib zu Frohnbrott oder ein Creützer gegeben worden' NaAlt. 1608. ‚Wann ein Bäck das Frohnbrot gebachen' Aul. 1659. „Gegen Reichung der Zehrung ... ausserhalb des Bezirkes ...; innerhalb desselben gab es, wie von Alters her, nur das gewöhnliche Fr." GammTrocht. 1677/MrHz. 38, 59. ‚Frohnbrod' Hess XVIII/Chr. 278a, 735. Vgl. *Fronmal, -weck.* — † Fron-buch n.: ‚Frohnbuch de anno 1698' Uebersicht über die Frohnpflichtigkeiten der Untertanen des Herzogtums Wt., nach Ortschaften alphabetisch geordnet, Chr. 722/Heyd Bibl. 1, 1779. Vgl. Knapp G. B. 144. — † Fron-burgermeister m.: = *Fronmeister* Buck.

Fron-dienst m.: wie nhd. ‚Er sol och minem gnedigsten Herrn alle Jar dry Fr. thûn' Rb. 1485/MHoh. 904. ‚Zum neunten seien sie mit Fr-en, auch mit den Fellen zu gar hoch überladen' Zchr. 2, 396; vgl. 397. ‚Das sie hinfuro aller Fr. vertragen, frei und unverbunden weren' 3, 23. ‚Haben wir ... Fr. sowohl des Spitals als des Fleckens zu RtOhmenh. gereicht' Rt. 1667/Rt.Gbl. 18, 31. ‚Ihre gemessene Fr. järlich zu verrichten' 1681/Buck. Mod. bezeugt RwDeissl. Gew. *Fron.* — † fron-diensthar Adj.: ‚Dessgleichen seindt sie an die Burkh oder Vesten HohenZollern fr., was dann die Herrschafft zu Bawung und Underhaltung sollicher Vesten zue fuehren zu Zeiten nottürfftig sein würdet' Hz. 1599/MrHz. 16, 58. — B. 1, 820. Schöpf 156.

† **Fröno** f.: = *Fron.* ‚Ein ... Edelmann ... dem seino Unterthanen llen und Grommet im Sommer zur Fröhne haben machen müssen' Widm. Faust 529.

Fronoll s. *Flanell* n. s. *Forelle.*

froneⁿ (Lant s. *Fron*; -ö- „-ę- BiLanh.") schw.: 1. intr. mit „haben": „frohnen", Frohndienste leisten. ‚Soll solich Holz hinfüro gefronet werden' Birl.Rw. 48. ‚Es [Verbrennen eines Schlosses] sey durch diejhenigen, so dahin frönen, geschehenn' GvBerl. 356. ‚Die Köhler, so mit der Hanndt frohnen ... sollenn auch ... erscheinen' MoNenh. 1554/Vjh. 12, 69. ‚Er bewegt ... under den Pauren ain Menterei, das sie iren fromen Herren zu fronen sich sperten, allein der Ursach, seitmals der Dorfvogt ... der Fron enthept. Dieweil aber von Alter her ein ieder Vogt des Frenens frei in der Herrschaft gesessen, so kout mans der Zeit an den Vogt auch nit begern' Zchr. 3, 22. ‚In unser Statt der Grundt word glegt ... Darzu halff fronen yederman' Fiz. 40. „Soilen sie mit zwei Pflügen zu frönen und zackern schuldig sein" HlsBonf. 1634/Knapp G. B. 219. ‚*Muess i nit ellweg frohna*' 1694/Steiff 605. Sog. ‚Fr.' der Schüler bei Leichen St. 1737/Raun. 2, 11. Mod. noch ziemlich allgem. in der Bed. „als Gemeindetaglöhner arbeiten", vgl. Oab. Bal. 139. Reis. 2, 491. ‚*Was muess mer älleweil frohna im Wald*' Wagn. Schnith. 59. — Als Mietling, ohne Interesse arbeiten. ‚Indem einige [im Unterricht] bloss frohnen und froh sind, wenn ihre Informationsstunden vorbei sind' Flattich/Leddkrhose 212. — 2. † ‚frönen' trans.: mit Beschlag (eig. mit dem Königsbann) belegen. ‚Und sol im ez da mite froenen' SwSp.Lbr. 206 (s. *Fronbote*). ‚Hette ... etliche getruckte Büchor mit dem Stab zu Friburg angefallen und gefrönt' Rw. 1479/Al. 28, 220. S. a. *Frönung.* — Dp. 506. Halt. 531ff. Sch.O. 436. 1908. B. 1, 821. Swz. 1, 1301. Els. 1, 180. Schmidt Els. 110. Beitr. 28, 298.

Frönor -ę- m.: wer Frohndienste leistet. ‚Die Herrschaft giht den Fröhnern Essen und Trinken" Bl. 1526/R. 323. ‚Ainen ieden Froner ain Fronprot' HecuStett. 1579/MrHz. 17, 99. ‚Darin die Jäger und Fröhner ihr Lager haben' Wt. 1583/Vjh. 7, 162. ‚Fröhner' Wt. XVII/Chq. 103, 53. Vgl. ‚Der Fröner der sucht in der Erde Schoss' Schill. Wall. Lag. 11. Mod. Gemeindetaglöhner BalOstd. — Fl.N. *Fröhners Eick.* Fam.N. *Fröhner.* — Sch.O. 436. B. 1, 821. Swz. 1, 1302. Els. 1, 181. Schmidt Els. 110.

Fron-fuste (-n, s. *Faste*) f.: Quatemberfasten; vgl. *Temperfasten.* ‚Alle Jar zû yeglicher Fronvasten' Ra. 1387/MHoh. 745. ‚Man sol tzû vier Zeiten in dem Jare die Kertzen bessren ... daz ist tzû den vier Fr-en' Aug. 1397/Ub. 2, 281. ‚An dem Mitwochen in Pfingsten, die da heisst Fr.' 1300/Fürst. 2, 41. ‚Alle Frohnfasten ... 5 Sch.' 1554ff./Gq. 1, 404. ‚Es solle darneben der Ohman zum Uberfluss alle Fr-en ain Gepott hallten' Rw. 1566/Wjb. 1875, 2, 203. ‚In Ansehung der Geldkieme die Schuld auf nächste Fr-en zu bezahlen' Aul. 1689. ‚Geratten, das ein ieder Meister ... soll all Fronfaston-Bott [s. *Bot 1 c*] ein ieder erlegen schuldig sein 3 ℔' Rw. 1630/Wjb. 1875, 2, 205. — Mod. bezeugt Salloh. Vgl. Sch.O. 438. B. 1, 821. Schöpf 156. Swz. 1, 1113. Els. 1, 154. 2, 937. — † Fron-festo f.: öffentliches Gefängnis. ‚*Fr.* carcer publicus' Besold/Faisch 1, 300. ‚Der in E. F. G. Fronvest zu NrMöckm. gelegen' GvBerl. 242. ‚Ain Weib ... als er acht ain Wittib, auch in Fronvest gelegen' Aug. c. 1527/Zfs. 27, 30. ‚In Fronvest genomen und behallten' AugChr. 2, 313. ‚In Verhaft nemmen und dann ... in ihr ... Fr-en liferen' Aug. 1609/Gr. 4, 1, 237. Vgl. Halt. 538. Sch.O. 438. Adel. 2, 319. B. 1, 821. — † Fron-fischer m.: Fischer, der im Stadtdienste die öffentlichen Fischwasser in Aufsicht hat Ulm 1645. 1682/Schm. 205. Vgl. Sch.O. 438. B. 1, 821. Schmidt Els. 110. — † fronfrei Adj.: frei von Frohnen. ‚Wan ein Bäck das Frohnbrot gebuchen, das er ledesmal fou Schutz 2 Laibel gehaht und frohnfrei gelassen' Aul. 1659.

† **Fron-golst** m.: ‚Der Schutz der heiligen Frongeisterlein, der lieben Engel' Widm. Faust 171. Vgl. Sch.O. 438. Faisch 1, 300. — † Fron-geld n.: Geldabgabe statt der Frohndienste. ‚Sollich Frongelt wirt gethailt, wie oben ... gemelt würt' HecuStett. 1579/MrHz. 17, 98. ‚Frou und Fuergeld' Aul. 1679. ‚Jährlich Frohn-Geld, laut Läger-Buchs ... Nicht jährlich Frohngeld ...' Wt. 1714/R. 13, 980. ‚Spann- und Handdienst oder Frohngeld' Wt. 1808/R. 16, 2, 83. Vgl. Knapp G. B. 144ff. Das *Fr.* wird, wie die Frohnen, soweit sie „Ueberbleibsel vormaliger persönlicher Leibeigenschaft" sind, 1817 abgelöst; ‚Frohndienste oder Frohngelder, welche auf Grund-Eigenthum radiciert sind, sollen ... mit einfachem Capital ablösbar seyn, dabei soll es jedoch dem Frohnpflichtigen frei stehen, im Fall er den Naturaldienst vorzieht, diesen

Digitized by Google

auch fernor leisten zu können' R. 3, 457. S. a. Wintt. 2, 236. — Vgl. Dr. 596. Swz. 2, 248. — † **Frongericht** n.: Gericht über Gauten oder zahlungsunfähige Schuldner Schm. 205. „Das Stadtgericht war kompetent für niedere und hohe Gerichtsbarkeit. Nur die Benennungen wechseln im XIV: als ‚Fr.' wird es bezeichnet, wenn es über das Vermögen von Halbwaisen oder Waisen oder in Schuld- und Pfandsachen richtet" Es./Wjb. 1900, 1, 50. ‚Daz H. ... fur uns an Vrongerihte kam' Es. 1317/Gq. 4, 222. 1318/4, 224. ‚Daz wir alle vierzehen Tag uff die Mitwochen ain Fr. hau sûlen und wellen, daz man da richten sol umb Erbe, umb Lehen und um ander ... Sach' Ulm XIV/Gq. 8, 80. ‚Gautrecht oder Fr. zu haiten' Ulm 1498. 1550. 1553/Schm. 205. ‚Es soll Freytag neber 8 Tag dem Gepranch nach ain Fr. gehalten unnd die Leut desswegen verwarnt werden' eb. 1552/eb. ‚Ordnung, wie es an unserm Gandt oder Fr., verbrieffter und bekandtlicher Schulden halben mit liegenden Underpfanden gehalten werden soll' eb.; ‚Auff offner Gant, vor dem Fr. rechtfertigen und verrüffen lassen' eb. 1579/Halt. 539. Vgl. Sch.O. 438. B. 1, 821. — † **Fron-glessen** n.: grosses Hochwasser. ‚Wann aber das gross Frangüessen komm, die auss den Rädern giengen, da sollen sie ... beed Ablassbretter aufziehen' Ulm 1356/Ub. 2, 436. ‚Satzung in Frongissen' BeBiet. 1575/R. 292. ‚Gross Frohngiessen' füllt den Mühlkanal Ulm 1706/Miller Wasserw. 36. — † **Fron-gut** n.: „mansus dominicus et fiscalis" Halt. 539; „wobey man Frohndienste verrichten muss" Frisch 1, 300. ‚Das die FronGüeter nit also zerrissen unnd zertheilt werden' Wt. 1569/R. 12, 392. ‚Dass man die Zinnss-, Leben-, Frohn- und andere dergleichen Güther nicht zertrenne, damit uns dadurch die Frohn-Dienst und andere Schuldigkeiten nicht geschmählert werden' Wt. 1597/R. 16, 1, 105. Vgl. Knapp G. B. 441. Vgl. B. 1, 821.

† **Fron-hag** m.: herrschaftlicher Hag. ‚Es soll kein Undergenger an keinem Fronwald, Fr., gemeinen Marken und dergleichen undergeen ohne Vorwissen und Verwilligen der Obrigkeit' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 405. — † **Fron-hand** f.: ‚zu Fr. gehen' in die Hand des Herren zurückfallen. ‚Din Gût, di zû Fronhanden sint gegangen und wûste ligend' MlbEnzb. 1310/Zorn. 5, 441. Ein Leben soll ‚ze Fronhanden gen' dem Spital heimfallen Es. 1321/Gq. 4, 241. ‚Brotbenke und ... Fleischbenke, die unser ... Stat ... eygenlichen vervallen und zo Fr-en gangen warn' Hlb. 1361/eb. 5, 108. ‚Fron-hânden zu freyen Hânden ziehen, wird von Gûtern gesagt, so in commissum fallen, propter non praestita pacta emphyteutica' Besold/Frisch 1, 300. — † **Fron-hen** n.: Abgabe in Heu. „Die von MeGund. sollen ihre Wiesmad ... heuen und das Fr. darah nehmen lassen" 1434/Fürst. 6, 214. „Jeder Unterthan musste der Herrschaft ... jährlich ein ‚Gestell des besten Frohnhewes' auf den Barn liefern" MesskWorenw. 1631/Schm.ZHoh. 404. — † **Fronhof** m.: „Herrenhof". „Wenn der gesamte Besitz des Grundherrn zu gross war, um von einem Mittelpunkt aus verwaltet zu werden ... so teilte er ihn in mehrere Kreise und gab jedem als Mittelpunkt einen Dinghof, ungefähr s. v. a. Versammlungshof, auch *Fr.*, d. h. Herrenhof, oder Keilhof" Knapp G. B. 412. „Spätestens um die Mitte des XIV. waren die Fronhöfe an Bauern zu Erblehen verliehen ... Die **Fronhofsgerichtsbarkeit**, welche alle zum Fr. gehörige Güter betreffende Streitigkeiten, z. B. zwischen den Bauern und den Herrn über Zinsversäumnisse, Frondienste udgl. umfasste, übte nun überall, wo der Landesherr zugleich Gerichtsherr und Grundherr war, dessen Vogt in Stadt und Dörfern seines Amtes im Jahr- und Vogtgericht aus" Vjh. N. F. 12, 137; vgl. Knapp G. B. 423. (Verschieden ist *Frongericht*, s. o.) Die Fronhöfe haben Pflichten und Rechte; ihre Besitzer müssen das Faselvieh, den Farren und Eber halten, haben dafür Anteil am Zehnten Bl./Knapp G. B. 156. 415; vgl. Bauer 79f. Zvs. 5, 331. Das Appell. ist schon in ältesten Zeiten zum Namen des betr. Hofes geworden. ‚Curiam dictam *Vronhofe*' Su Kirchb. 1273/Wt.Ub. 7, 246. ‚Curia nostra dicta *Fr.*' Tü. 1294/Pf.Urk. 67. ‚Min Stat BorSind. und mit Namen den Fronhove dasselbes' 1351/eb. 133. ‚Vor dem Fr.' Na. 1373/MHoh. 597. ‚Die Vogty zo Es Deiz. und den Fronhoff' Eb.D.Gr./Vjh. 8, 137; usw. Daher häufiger Fl.N. „Noch heute heisst der Platz zwischen dem Dom und der ehemaligen bisch. Residenz der *Fr.*, vermutlich weil der alte Fr. dort gestanden ist" AugSt. VII; vgl. AugChr. pass. Aug. 169. B. 1, 822. — Vgl. Halt. 540. Sch.O. 439. B. 1, 821. Swz. 2, 1026. Schmidt Els. 110. — † **Fron-holz** n.: herrschaftliches Holz. „1663 beschwerten sich die 4 Ortschaften [OA. Hla.], dass ihnen wider das Herkommen befohlen worden sei, das Reisach, das an dem Fr. im Grafenwald abgegangen, aufzubereiten" Knapp G. B. 134. „Müssen die Taglöhner im Frohndienst jährlich 2 Tag Fr. hauen, dafür erhalten sie im Haus Morgen- und Abendessen, 1655 vom Klafter 2 Batzen" HoRex. XVIf./Vjh. N. F. 4, 266. Aoch Fl.N. Vgl. Swz. 2, 1251. Schmidt Els. 110. — † **Fron-hund** m.: ‚Ein Fr. nebst einem Swanen' SchwabmMickh. 1560/Aug. 238.

† **Fron-kust** f.: herrschaftliche Währung, Schätzung. ‚1 porcum vel 13 solidos ad froncust' Rav Weing. XIII/Wt.Ub. 4, XXVIII. ‚1 porcum qui valet 18 solidos et ad froncust duobus solidis plus et 28 denarios pro friscingo' eb. ‚1 porcum qui valet ad froncust 14 solidos, 3 pullos, stiuram' eb. ‚1 porcum valentem 14 solidos ad froncust, in censu 5 solidos' eb. XXXVII. — Lex. 8, 538. Sch.O. 441. Frisch 1, 300. B. 1, 821. 1307f.

Fron-leichnam ~ *frō-* usw.; *-ō-* Ho./Kauffm. S. 71; *frōm-* BiErl. Bell. m.: 1. † Leib des Herrn. ‚Der heilig Gottes Fronleychnam' eines der ‚syben Erczney', ‚syben Heyligkeit' SwSp.Lur. 377. — 2. wie nhd., der zweite Donnerstag nach Pfingsten; auch **Fr-(s)tag**, **-fest**; *Herrgottstag*. ‚Nach unnsers Herren Fronlychnamstag' RwRb. 190. ‚Am nechsten Fritag nach unsers Herren Fronlichnams Tag' 1375/MHoh. 608. ‚Nach unssers Herren Fraulichams Tag' 1388/eb. 756. ‚Am Mäntag vor unsers Herrn Frôon Lichnams Tag' Kfb. 1392/Aurb. ‚Nach unsers Herenn F. Tag' Dreytw. 79. ‚Haben unsere Eitfordern dem hochloblichen Sacrament vil und grosser Ehr bewisen, insonderhait uf das Vest unsers Herren Fronleichnams Dag und dann uf den Uffart Dag ... Uf denselbigen und dann den Fronleichnams Dag sein neben andern Ehrerbietungen die Jungfrawen gewon gewesen dem hochloblichen Sacrament ... vorzugeen' Zchr. 2, 223; vgl. 224. — Wetterregeln: Wenn es an Fr. regnet, regnet es 4 Wochen lang GrnMich.a.L. OrGnad. Ein

Digitized by Google

schöner Fr-tag bedeutet ein gutes Jahr WzWäsch. WsSchuss. *Fr. schön und klar Bringt* (n. ä.) *ein gutes Jahr* Tu. Ew. Sa. *Ists am Fr. klar, Bedeut't's gut, ohn' alle G'fahr* (o. O.). Bes. mit Bezug auf die Heuernte: Ist an Fr. die Witterung hell und schön —; Wird an Fr. das (zur Prozession) auf die Strasse hingestreute Gras (und Blumen) trocken und dürr (u. ä.), so gibt es einen guten (kurzen Rw Well.) Heuet; weit verbr. Regnet es da, so verdirbt das Heu auf der Wiese NsBies.; — so gibt es einen langen Heuet RwWell., einen nassen H. Cn. TuFrid., einen schlechten Heumonat RdZell, einen nassen Heuet und eine nasse Ernte WaHob.; — so müssen die Heuwägen leer heimfahren LrStaig. Regnet es Vormittags, so gibt es schlechtes Heuwetter; Nachmittags, schlechtes Erntewetter OsHochm. *Wie der Fr-tag, soll der Heuet sein* GorRechb. *Am Fr-tag Regen, In der Heuernte kein Segen* HlsFrank. Regnet es an Fr. (o. ä., wie oben), so gedeiht der Flachs (Werg) EsOgg. Oepf. LrAchst. An Fr. (Am Fr-smorgen EwWöss.) soll man die (Winter-)Rettiche *stupfen* (stecken), dann werden sie recht gross; verbr., vgl. Wjb. 1907, 1, 201. Werden die Rettiche an Fr. gesteckt, so wachsen sie nicht ans ScDornh. Wenn man an Fr. das Kraut „auf Felsen" setzt, so wächst es RwWell. — Dr. 596. Sch.O. 439. B. 1, 821. 1425. Schöpf 156. 382. Swz. 8, 1018. Els. 1, 181. Schmidt Els. 109.

† **Fron-losung** f.: *Losung*, d. h. Vorkaufsrecht, in Beziehung auf ein Grundstück, an dem Fronen haften. ‚Wie ihr ... pnneto strittiger Frohnlossung eines verkaufften Ackhers zu sprechen? Ob uehmlich ein dergl. Guth, auf welchem das ouus der Frondienst realiter haffte, wann solches von einander getreunt werde ... der Zinsslossung unterworfen ...' Wt. 1708/R. 6, 230f.; vgl. Knapp G. B. 434: „Unter der Zinslosung ist auch die Fr. begriffen; es handelt sich dabei um ein Gut mit Gültfron".

† **Fron-maier** m.: Pächter, wohl eines Fronhofes. ‚Frohnmaier' Hess XVIII/Chr. 278e, 1330. Erhalten als Fam.N. — † Fron-mai n.: eine Art *Fronbrot*, s. d. ‚Dagegen [gegen die Frohnfuhren] erhält ain Karren ain und ain Wagen zwei Fronmahl, thut jedes 1 β 6 Hlir. und ain halbes Mass Weins' Rb. 1619/Schm.ZHoh. 498. (Anders Swz. 4, 157.)

Fro"-meister m.: Beamter zur Aufsicht über die Frohnen. 3 ‚Fr.' für die Bauern, 3 für die Söldner HlsGrupp./Knapp G. B. 219; vgl. 55. 144. 177. 201. Wjb. 1899, 1, 42. ‚Bau- und Fr.' Br. 1734/Brein. 59. Vgl. *-beseher*, *-setzer*. Mod. Beamter, der für die Besorgung der Gemeindearbeiten zu sorgen und die *Fröhner* zu beaufsichtigen hat Es. BorSind. BalOstd Buck. WsWolf., wohl auch sonst. *‚Und du, Froh"-moaster, gooht jetzt fort und sorgst für's Bah"-schloafa'* Neffl. 51. *‚Was sait denn dear Faust derzua, der Froh"moaster?* 380. Vgl. *-burgermeister*. — † Fron-mene f.: Frohn, die ein Bauer mit seiner *Mene*, seinem Gespann (vgl. *Fronpferd*), zu leisten hat. Vgl. Knapp G. B. 131. 409. — † Fron-messe f.: = *Frümesse*? Hauptmesse? ‚Sol derselb Priester ... ze Fr. und se Vesper alle Tag sin' Es. 1321/Gq. 4, 241. Vgl. Sch.O. 440.

† **Fron-pferd** n.: in der Frohn arbeitendes Pferd. ‚Ettlich Burger hetten ain gantz Jar Fr. dran, die teglich mit ainem Knecht dran giengen' SFischer 426 b.

† **Fron-recht** n.: Recht in Beziehung auf Frohndienste. ‚Des Jahrswerths des Frohnrechts' Wt. 1836/R. 15, 2, 1293. ‚Wo bisher in Anerkennung des Frohnrechts eine Geldabgabe anstatt der Naturalfrohn geleistet wurde' eb. 1295.

† **Fron-schnitter** m.: in der Frohn arbeitender Schnitter. ‚Frohnschnitter' LuNipp. 1534/Chr. 299, 7ff. — † Fron-setzer m.: = *-beseher*, s. d. — † Fron-spinnen n.: spinnen in der Frohn. ‚Als ... ain arme Fraw, ir Underthon, gross schwanger zu der Frawen und irem Junkern kommen, umb Gottes Willen gebetten ... ir nf etlich Tag mit dem Fr. zu verschonen, hat der Edelman in grossem Zorn gesagt: Ich wolt, dn hrächtest ain Felhe, das lief gleich uf die Waidt' Zchr. 3, 45.

† **Fron-tag** m.: heiliger Tag. ‚Das ist als vil gesprochen, wer aufwachet zu meinen Fr-en und eret meine hl. Emphahung' Aug./Aug. 169. Vgl. B. 1, 821. Staln. 1, 399. — † „Fron-tanz m.: unfreiwilliger, gezwungener Tanz; einen solchen mussten die Dorfschaften um das hohenloh. Städtchen Langenberg [Ger Langenburg] am dritten Pfingsttag bei Strafe verrichten" Gr. 4, 1, 239; ?

† **Frontiere** f.: Grenze. ‚Ain Platz, so den baiden Fr-en in das Hegan und das Land Wt. zu ziehen, gelegen' GvWalrb. 1525/Zrs. 7, 304. ‚Der hat in mit gueten Worten biss nf die Frontiren ... gelöckert' Zchr. 1, 451. ‚Alss an einem Ort, welches auff der Frontier gelegen' Schickh. H. 288. ‚Die Städt und Aemter, so an der Frontir des Herzogtums liegen' Wt.Ldt. 1619. — Franz. *frontière*. Swz. 1, 1811.

Frönung f.: Beschlagnahme; s. *frönen 2*. ‚Und daruf J. F. Gewalt geben sölicher Fr. mit dem Rechten daselbs nachzefolgen ... Deshalb sölich Aucht und Fr. denselben Buchtruckern an dem iren kainen Schaden bringen sölte' Rw. 1479/Al. 28, 220. — Sch.O. 436f. Frisch 1, 299. Schmidt Els. 110.

Fro"-vogt m.: Aufseher über die Frohnenden Buck; noch mod.?

† **Fron-wage** f.: öffentliche Wage. ‚Swaz ein ieglich Burger Kaufschatzes bringet durh die Berge, den man hi der Wage wägen sol, swem er in git ... swaz uber 25 ℔ ist, das sol er in waern ze Vronewage unde niender anders ... unde swaz drunder ist ... daz wigt ein Burger wol selbe' AugSt. 39. ‚Sond ... Flaisch ... ob dryssig Pfunden nit wegen nnder der Metzl, denn allain on Fronwäg' RwRb. 143. ‚Din Fr. gilt 1 Pfunt Heller allin Jar' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 99. ‚Die Zwing nnd Bänne der Stat ... die da gevallent ... von Zinsen, von Fr. und von der Yche' Wolsny 1366/Vjh. 10, 129. „Dass er ... der Stadt zu Gm. nm 10 ℔ Heller das Gewicht und die Frouwag mit allen ihren Freiheiten, Rechten und Gewohnheiten verkauft habe" Gm. 1379/Wjb. 1902, 1, 4. ‚Man sol den Richtern an den Frouwag vergebens wegen Flaisch und was sie in ire Huser bruchen wollent' Ho. XIV/Pf.Uak. 259. ‚Die Fr.' Messk. 1395/Fürst. 6, 7. ‚Was uber 25 ℔ schwer verkoufft würdet, das alles soll an die Frouwag geantwurt und alda gewegen werden' Cw. 1523/R. 602. ‚Wa das Fleisch oder andere Wahr ... das Vierteil eines Centners erreichen thet, soll das alles an jeder Statt geordneten Fronwag mit dem CentnerGewicht ... aussgewegen werden' Wt. 1554/R. 12, 265. ‚Hat der Künder an der Frouwag' Ho. (hds.). ‚Die Abgaben von der Frohnwage' aufgehoben

Digitized by Google

Wt. 1836/R. 15, 2, 1286. — Vgl. Halt. 543. B. 1, 821. — † Fron-wald m.: herrschaftlicher Wald. ‚Dass, wa rechte Frohnwalde seynd, dass die durch Recht niemand bannen soll wann wür' UebSchatth. 1322/Fürst. 5, 356. ‚*Fr.* saltus bannitus' Wt. 1449/Halt. 543, nach Besold. „Auf ihren eigenen Leben- oder Zinsgütern ... nicht aber in den Fronwäldern" 1459/Fürst. 6, 178. „Tragendo Bäume möge der Abt ... auf dem Ihrigen ... wohl abhauen, ausgenommen in Fronwäldern, auf Landstrassen und auf gemeinen Espan. ... Wer in des Gotteshauses Fronwäldern tragende ... Kirschenbäume abhaut, den hat der Abt zu bestrafen" 1464/6, 175. ‚Es sol niemen in den Fronwäldern kain Grüt machen' Ueb. XV/6, 391. ‚Dem Hochgewild und den Fronwälden in allweg unschedlichen' Pfulld. 1540/Fürst.M. 1, 284. ‚Welcher einen Acker an eim Fr. hat' Messk. c. 1583/eh. 2, 403; vgl. 405. ‚Oh ainer berend Böm im Vorst, in Fronwälden abhauwe' PfullnHeil. XVI/eh. 2, 9. — Auch Fl.N. Vgl. B. 1, 821. — † Fron-weck m.: = *-brot* (s. d.). „Einem Steinträger beim Kapellenthurm gab man täglich ‚einen Pfenning und einen Frohnwecken'" Birl. Rw. 48. — † fron-we(i)ch Adj.: fromm? ‚Lang Ziet hab ich mit fronwaichem Gemüt gewacht' Spart. chr. Instr./Schm. 205. ‚Billich sollen die Fürsten nun Herren fronwech sein' eh. ‚Gott schickt dem Frummen Creutz ... dass fronwecher in Gottes Forcht sein Glauben erhaite' eh. ‚Ristig und fronwäch' eb. Zu *wîch* „heilig"?

† **Fron-zollamt** n.: „In Aug. ein Wag- und Fr." Aub. 23.

frören s. *gefrören*.

Frörer *-ae-*, O. *-ę̃ə-* m.: kaltes Fieber OÄÄ. Hn. Ulm. Bl. Eh. Rd. Lp. Bi. Ws. Aug. Vgl. Fulda 168. Schm. 205. Kuen 16. Buck VGl. 29. Oab. Lp. 166. Frör Ries/Bav. 2, 880. ‚*Frorer* febris' Altenst./Df. 595. ‚Von dem Frörer in ainer Sucht' Steinh./Schm. 205. ‚Ettlich haben ir eigen Gebet und Andacht auf die Fassnacht für den Fr. oder Feber' SFrank. ‚Gleych als wan ainer den Frerer yberkumen weli' SFischer 71. ‚Von Rotlauffen, Fiebern, Kalt oder Frörern' 1628/Remmelin Welzh. 2, 7. ‚Für den Fr. Nim Schelkrautt und legs in die Schuch zu früe for der Sunnen ... und drit in drelen Tagen auf kein loss Ertreich mit keinem Fuss. Es hilft' „aus einer alten Hdschr."/Aus Schw. 1, 462. ‚*Sui ischt beim Frairer niemool gwicha Vo' miar*' Kuen 1821/Wtbr.Sfvr. 126. ‚*Beim Frairer und beim Buckelwaih*' Weitzm. Nachl. 111. ‚*Ho^t oiner da^n Frairer, so ge^nd ar am ei^n*' Sail. 259. ‚Damit du nicht den Fr. bekommst' MMeyr N. Erz. 22. — Mittel gegen den *Fr.*: man schneide die Nägel an Fingern und Zehen, nähe sie in ein Päckchen, binde dies einem Krebs auf den Rücken und bringe ihn an der Stelle, wo man ihn gefangen, wieder ins Wasser: der Fr. wird vergeben BiHeggh. — Als Pferdekrankheit Buck VGl. 48. — Vgl. *Gefrörer, gefrören*. — Fl.NN. *Im Frörer*; *Frörerkapelle* bei SaBloch., zur Befreiung vom *Fr.* besucht, vgl. Buck VGl. 29. — Df. 595f. B. 1, 826. Swz. 1, 1315. Els. 1, 183. Höfl. 169.

Frosch *frŏš*, NO. *frŏš*; Pinr. Frösch^e *-ę̃-* m.; Frösch^e *frę̃š*, Pl. *-e^n* f. Rw. Sp. Tu. Tu.Baar 1787; Demin. Fröschle^in n.: 1. Frosch, wie nhd., vgl. Schm. 206. Syn. *Hoppezer, Hupfezer*. Wetterregein: Wenn die Frösche anfangen zu schreien, wird es wärmer, verhr. So lange sie vor Georgii (23. April) schreien, so lange müssen sie nachher schweigen (d. h. so lange wird es nachher wieder kalt); weit verbr. *Gertrud* (17. März) *setzt d^ie Imme^n und Frösch^e aus* OnRdfThing./Reis. 2, 650. Wenn die Fr. schreien, gibt es gutes (trockenes BalErl.) Wetter, verbr. Ist der Fr. trocken, so gibt es gutes Wetter EhRott.; — so regnet es bald GsDegg. Abends rufen die Fr. das gute Wetter aus Eh. Wenn die Fr. auf einen Acker hinaus sind, bleibt es schön GerMich.a.L. „*Wenn morgens früh schreien die Frösch', Bedeut's darnach ein' Regen frisch*" (o. O.). *An Bartholomäi* (24. Aug.) *Sitzt der Fr. im Heu, =?* *In die Frösche gehen = froschen 1* Buck. Die Fr. *schreien, rugen* („*ruhka*" Tu.Baar 1787), *tun, quaken*. Wortwitz: *Der Fr. schreit: wag's! (wage^n!)* Nr. Her. Su. *Wag^e's, wag^e's! hat sel^ber Fr. g^schriee^n* KüSimpr. *Wag^e's (I^ch wag^'s), der Fr. hat's au^ch g^wagt* [gequakt] Lp. Ws.; mit Zusatz: — *na^ch ist er ins Wasser g^falle^n* LpSiess., — *und ist ins Wasser g^juckt (g^sprunge^n)* OAllg./Reis. 2, 637. *Du hast's g^waget, wie der Fr., und der ist mit samt de^n Hose^n ins Wasser g^sprunge^n* Lp. Von diesem Wortwitz losgelöst: *Der Fr. hat's e^inmal probiert und ist mit samt de^n Hose^n ins Wasser g^sprunge^n* bei einem Wagnis Ulm. Burgau/So spr. 154. Aug. 169. *Der springt ins Wasser mit samt de^n Hose^n wie e^in Fr.* RdSangg. *D^ie Kirch^e ist kei^n Fr., sie hopft net darvo^n* CrTief., Ausrede eines, der nicht hinein geht. *Der hört de^n Fr. um Ostere^n nimme^r schreie^n* Rb. Scherzweise sagt man, es gebe luth. und kath. Fr., da die einen *Lu-thr!*, die andern *Bapst!* quaken RavWeing. *Drei Frauen, 3 Gänse und 3 Frösche machen einen Jahrmarkt* (o. O.). *Kalt sein wie ein Fr.; ein kalter Fr. sein* (s. n.), verbr. *Augen haben wie ein Fr. im Heinzenloch* Allg., vgl. Reis. 2, 565. *Da liegen wie ein vermähter Fr.* LkSeihr. (s. a. *Krote*). *I^ch gang^e, und wenns Krote^n haglet und allbot e^in^en Fr.* SaEh. *Unter viel Frösch^en hat's au^ch Krote^n* OA. Nt. *Die hat de^n Kropf auf^r^blase^n wie e^in Fr.* NkErl. *Wenn nu^r d^ie Krote^n Haar^e hätte^t und d^ie Frösch^e Schwänz^e* St./Zfdm. 1907, 35. *Warum hä^b^ent d^ie Fr. kei^ne Haar^e?* Antw.: *Weil ihn^en kei^ne^s g^wachse^n ist* EwRind. *Der hat Geld wie der Fr. Haar^e* Wolsny. TirRentte/Reis. 2, 587. Ein Dummer *ist auch nit schuld, dass die Frösche keine Schwänze haben* wie es scheint, allgem. *Hellauf* (*Auf, Leopold* u. ä.), *d^ie Katz^e gaht an d^en Fr.!* Oschw. verbr. *Hellauf, an der Wand 'nauf, Der Fr. gaht an der Katz^e 'nauf* SaEb. *D^ie Spatze^n fange^n keine Frösch^e* SaHossk. *Des ist e^ine^ Lach^e und kei^n Fr. drin* sagt man, wenn etwas über Gebühr stark belacht wird EhAith. Kindervers: *Sitzt e^in Fr. im Ofe^nloch-loch-loch, Sied^t er nit, so brat^t er doch, doch, doch* WsbLöw. *Dasitzen* (*Droben hocken*; *Zusammen passen* u. ä.) *wie ein Fr. auf dem Teuchel* u. ä., s. *Teuchel 1*. *Des ist doch grausig: da fange^nt sie d^ie Frösch^e, schneide^nt ihne^n d^ie Schenkel ab und la^ss^nt s^ie springe^n* „RA. für Notbehelf" Schwarzenbach [welches?]/So spr. 766. — Eigentümlich: ‚Waren vil Frösch im Bach und allerhand Anschieg bin und wider' Zchr. 2, 210. 219. — Der Fr. als Wasserspeier: ‚Sitzen uf dem Ranfft Fresch und Eidex, die Wasser geben' Schickh. H. 197. — Uebtr.: verfrorener Mensch. *Du bist e^inmal e^in Fr.!*

Digitized by Google

Auch als Liebkosung für kleine Kinder, bes. im Demin. *Fröschle*"; vgl. *Nacketfrosch*. — Als Heilmittel: in Oel gesotten Salbe für erfrorne Glieder; die Asche gegen den Fluss der Frauen, mit Wasser Haare tilgend, in Rotwein gegen Bintung ndgl. Buck VGl. 52. — 2. Speise, einem Fr. ähnlich, etwa = *Maultasche*. ‚*Am Mikta Knödel in der Brüah Und öttla Frösch in aller Früah*' Scheiv. 37. — 3. kleines hüpfendes Feuerwerk, wie nhd.; allgem. *Frösche loslassen*; vgl. Reis. 2, 96. ‚Die jungen Herren erschreckten die Damen mit angezündeten Fröschen' Wild. 1, 141. — 4. ‚Fr.' ‚margines tabularum' aussen am Fass 1616/Kepler 5, 500. 610: wohl (wie Swz. 1, 1333) der Teil der Dauben, der über den Boden hervorragt. Oh †? — 5. Endteil der Geige, vgl. Aug. 169. — 6. Krankheitsname. **a.** Pferdekrankheit Buck VGl. 48. ‚Die Pfert bekommen zu Zeiten ein Geschwulst im Maul und an den Backen inwendig, wann mans aufschiegt, so lauft Aiter heraus, das nennet man die Frösch' Seuter. ‚So ein Ros nit essen mag, ing ihm ins Maul, oh es keine Dörrwarzen oder Frösch darinnen hab; weiches aber hette, dem sol mans mit der Flieten aufreissen' eh. Anders: ‚Der erst Portzi heht sich an den Bainen zwischen den Knien und Hueffen, der heist der Woiff oder Fr.' Wt. 1571/Cmr. 6, 117. ‚Wann ein Pferdt die Frösch hat' eh. 6, 110. — **b.** bei Menschen. ‚Wo ein Fleisch under der Zungen wachset, weichs man das Fröschlin nennet' Wirs. Arzn. 145. ‚Für den Fr. im Mund under der Zungen' Gar. Arzn. 1, 154. — 7. Spitzname. **a.** † der Schwaben überhaupt. ‚Von der Zeit pflegt man die Schwaben und besonders die von Ulm mit Frösch zuo fatzen' Aug. XV/Lust.Gesch. 1, 19. Vgl. Al. 9, 103. Albr.Keller, Die Schwaben 129. — **b.** student. Bez. für die Gymnasiasten. ‚Es wäre unter der Würde eines Studenten, sich mit einem Fr. abzugeben' sagt Auerb. im Verhör Tü. 1833/Bettelheim 74. — **c.** der Leute von Ba Pfaff. BkStrümpf. CaTief. (Ulm, s. o.). EhBach. Ws Degern./Al. 18, 51. — 8. *R Frosch* m., *Fröschchen* n.: Monat, Verbrecherspr. Vjh. N. F. 16, 72; *Frösch* dass., jen. Gm./Kluge 1, 484. — Fl.NN.: *Frosch*; *Frosche*; *Frosch-ach, -acher, -ächer, -ächern (in), -au, -bach (-bacher Feld, Aecker* Aug. 169), *-berg(e), -egart, -gasse, -gässlein, -geschrei, -gewaad, -graben, -grube, -halde(n), -haus, -hecke, -hofer, -hofer Ried, -kliage, -lache* (12mal in Wt., nach Bazing), *-lachen, -land, -nest, -ob, -see, -stall(ächer), -waid(e), -waidwiesen, -wasen, -weide, -weidäcker (obere, untere), -weiher(le), -wiesen*; *Frösch-berg, -gasse, -geschrei, -graben, -grube, -lachen, -waid. Fröschle*; *Fröschlinsberg*; *Frösch er*. Vgl. Vth. 2, 188. Miedel 29. — *Froschabschlecker* heissen die Leute von Her Breit./Al. 18, 50; *Fröschabschl.* die von HerPfäff. *Frosch-Urschel* nannte man ein hysterisches Weib, „in dem man Töne wie von quakenden Froschen hörte" Vjh. 9, 46. — Fam NN.: *Fröschle, Frösch er*. — Dr. 596 B. 1, 829. Schöpf 156. Lex. 103. Swz. 1, 1333. Els 1, 186. Str. 36.

Frosch-biss m.: die Wasserpflanze Hydrocharis Morsus ranae Martens 537. Gradm. 2, 22. — Die Pflanze ist bei uns selten, also der Name viell. gar nicht populär.

frosche" schw.: 1. Frösche fangen Schm. 206. Bal Ostd. Buck. LkSeihr. — 2. ühtr., einen packen und durchwalken Buck. ‚*Fangt der Eschhoi ana' froscha*' Buck Bag. 181. ‚*Wattet nu', zuscht wead ma' froscha*'' eh. 190. — 3. ungeschickt mähen Lk Seihr. — 4. coire Buck. — B. 1, 829. Schöpf 156. Swz. 1, 1334. Els 1, 186.

Froscher m.: 1. Froschfänger Buck. — 2. Nichtskönner Buck.

Frosch-gik(s)er -i- m.: schlechtes, kleines Messer Lu. St. Cn. Nt. Tü.; vgl. Schm. 230. „Kleine Hiebwaffe RaMöss."; mir bekannt als verächtl. für einen Degen o. ä. gebraucht. Vgl. *-metzger, -stecher*. — Swz. 2, 570. Els. 1, 253. Str. 36.

Frosch-herz n.: *Fr.* mit Hundszunge lockt alle Hunde an Buck.

Frosch-könig m.: „Im Sww. und, wenn ich mich nicht irre, um Rw., glaubt das Volk, dass im Spätjahr, etwa im Sept., eine Bockshaut in ein Froschwasser geworfen werden müsse. Dann kommen alle Frösche ... auch der *Fr.* zeigt sich mit seinem goldenen Krönlein auf dem Kopfe; er kann nur durch einen Pfeilschuss erlegt werden" Aus Schw. 1, 266. — Frosch-kraut n.: nach Martens 8 für die Ranunculaceen der Gattung Batrachium. Ob pop. oder nur Uebers. von Batrachium?

Frosch-lach", Pl. -e" f.: 1. *Lache*, Pfütze für Frösche. ‚Folgt denn daraus, dass ganz Abdera eine Fr. ist' Wiel. Vertiefung (in Wiesen), in der zeitenweise Wasser steht Ew./Oab. 196. LpWolp. (oder Fl.N.?). — 2. Name eines alten Wirtshauses in Aug., vgl. Aug. 169. Birl.Aug.Ma. 8. — Oefters Fl.N., s. zu *Frosch*. — Frosch-laich m. (und n. Buck): Frosch-Eier, wie nhd. Vgl. *-rogen*. Wenn der Fr. im Frühling tief im Wasser liegt, wird der Sommer trocken LnWeiidSt. Wer mit dem ersten Fr., den er im Jahr sieht, sich die Hände wascht und sie dann durch den Wind trocknen lässt, erhält nie den Wurm am Finger ErAitb. Vgl. ‚Das ein Gesundes sein Hend in Froschleich wasche und den schwerenden Finger in die Hand neme, so sterbe der Wurm als baid' Wirs. Arzn. 459. Vgl. Frisch 1, 300. Adel. 2, 324. Swz. 3, 1009. Els. 1, 548. — † Frosch-lehen n.: ‚Sein die herrlichen Gueter ... verschwendt und verthon worden. ... Das gebe nit ain klaine Anzaigung die Fr., also genennt, da sondere Mair und Leut daranf besteiit, die auch ire Lehengueter darum besessen, die haben den Froschen weren soilen' Zcha. 1, 153. Vgl. Vth. 2, 185. — Frosch-löffel m.: wie nhd., Alisma Plantago Martens 538. Gradm. 2, 21. Dafür ‚Froschlöffelkraut, Wasserwegerich' LFuchs 12. Vgl. NhVAug. 19, 54. Dr. 596. Adel. 2, 324.

Frosch-mani, Plur. -mänler n.: 1. breit offener, vorgeschobener Mund mit schmalen Lippen; verhr. — 2. vom Schweisse aufgefressene klaffende Wunde zwischen oder unter den Zehen ErDett. — 3. † ‚18 breite Spiesse, Froschmänier genannt' Schd. 1547/Oab. 79. — Vgl. Schöpf 156. Swz. 4, 179. Els. 1, 673. 2, 955. Str. 36. — Frosch-metzger m.: geringes, schlechtes Messer HerPfäff. Sww. Baar, vgl. Ukbl. 2, 72. S. a. *-giker*. Vgl. *Krotenschinder*.

Frosch-pantscher (Frösch-) m.: Spitzname der Leute von EwLipp. Nenitzi.

† **Frosch-rogen** m.: = *Froschlaich*. ‚Fr. (ich verstehe Laich)' Wirs. Arzn. 427.

Frosch-schenkel m.: 1. wie nhd. Als Fastenspeise Buck VGl. 7. Bes. die Brühe davon ein beliebtes Krankenessen eh. 52. — 2. Spitzname der Leute von Schd./Al. 10, 25. — Vgl. Els. 2, 421. Str. 36. — Frosch-stecher m.: Messer mit stumpfer Spitze HoBier. Vgl. *-giker*.

Digitized by Google

Frost *frǫšt*. Plur. Fröst^e^ (Fröstene^n^ Rw Gössl., s. n.) m.: 1. wie nhd. ‚Vallende Frost' Aug. 1512/Dv. 595. ‚Fr. und steinhartes Eyss' Weckh. 1, 402. *Heute gibt's einen Fr. Wenn's der Hornung gnädig macht, Bringt der Lenz den Fr. bei Nacht* RbEmerf. Wenn's an Mariä Verkündigung [25. März] gefriert, so verfrieren die Wingert; wenn's am Karfreitag regnet, zieht's den Fr. wieder 'rans WsnWimm. — 2. Fieberfrost. S. a. *Gefröst*, *Gefrörniss*. *Der Fr. stosst thn* einen fiebernden Oab. Tu. 157. *Heute hat ihn der Fr. angepackt* Ca Stimpf. *'s hilft kei^n^ Zittere^n^ für de^n^ Fr.* EhOgg. — Auch jede an Fieber erinnernde Krankheit TuUmg. Rheumatische Schmerzen TuTross. — Der Plur. *-ene^n^* setzt einen (nicht bezeugten) Sg. *Fröste* voraus. — Fl.NN.: *Frost-äcker, -bühl, -halde, -wiesen*; *Frostel*. Fam.N. *Frost*, hieher? — Composs. wie *Frost-beule, -nacht* u. a. verstehen sich von selbst, sind auch kaum pop. — Dv. 595. Swz. 1, 1336. Els. 1, 186. Schmidt Els. 111 (-ö-). Meis. 33.

fröst(e)le^n^ schw.: 1. wie nhd., Frostschauder empfinden GmWeil. u. sonst. — 2. *F* nach Frost schmecken, riechen. ‚Der Most war diesses Jahr sehr gefröstelt' HA. XVIIf./Chf. 663, 332. Ebenso mod. Ok. Hohenl. — Die Form *-elen* erscheint als Demin. der Form *-len*. Swz. 1, 1337.

fröstellg (-o- LnWeildSt.) Adj. Adv.: wie nhd. „*Fr.* kältlich" Tu.Baar 1787. — Swz. 1, 1337.

frostig Adj.: wie nhd. — Dv. 595. Sch.O. 442. Swz. 1, 1336.

† **frost-lau** Adj.: frostig. ‚Eine frostlauwe Lehre' TrErisk. 1525/Z.f.kl.Wiss. 5, 434. ‚Doch wo einem frostlauen Fegfeuerler . . . nit wär gnnog beschehen' Melhofer 85. — Swz. 3, 1539.

† **frosisam** Adj.: ‚*fr.* gelidus' Aug. 1512/Dv. 595. — Swz. 1, 1336.

frü *frīə*, vgl. Oab. Bal. 137; *frəi* Sp. Tu. WsRöth. WoLenp. Amtz. WAllg./Föarerr. 262; Compar. *früer (frəiər)*, *früner frīənər*, vgl. Kaufm. S. 266. Oab. Tu. 163. Föarerr. 262, Superl. *früest* usw. Adj. Adv.: frühe, wie nhd., allgem. Vgl. *bald*. 1. früh am Tag. ‚[Der] frügen Tagemesse' „Frühmesse" Es. 1307/Gq. 4, 171. ‚Man gieng nauch der freweo Mäss anss nnd kam in zwen Stunden nauch Mittentag wider heim' AugChr. 1, 228. ‚Früge, so er setzt die Lncernen' Ex. 30, 7/Bib 3, 323: ‚mane'. ‚Mitwochs . . . soll man . . . etwas früers essen nnd nach dem Esseo bei rechter Zeit uf der Bahn erscheinen' Wt. 1617/Sattl. H. 6 B. 115. ‚Frühestnnd hat Brot im Mund' XVII/ Beschr.n.Wilun. 55. — *Fr. anf!* Morgengruss Buck. *Wie fr. ist's?* wie viel Uhr? *Woher (scho^n^) so fr?* u. ä. *Es ist nie früer als am Morge^n^* Sww./Schm. 623. So spr. 380. MemOttoh./Reis. 2, 616. *„De bist früh nf.* Antw.: *'s ist nie früher als am Morga^n^* Tu.Baar 1787. *Der muss freili^ch^ fr. aufstehe^n^, der muss ja helfe^n^ 11 Uhr läute^n^* SaUrs. *Fr. auf nnd spat nieder, Iss tapfer, schaff^e^ wieder* BrDäf. *Fr. auf, spät nieder Bringt verlorne Güter wieder* SpDürbh. EhLant. *Fr. ins Bett und fr. wieder auf Macht (klng.) gesnnd und reich im Kauf* verbr. *Fr. ins Bett und fr. heraus Hält den Doktor fern vom Haus* RavWilh. *Fr. nieder und spät auf Ist aller faulen Leute Branch* MlrDürrm. *Der muss fr. aufstehe^n^, wenn er mi^ch^ b^e^scheisse^n^ will* Frk. *Fr. und spat sein* immer tätig Fak. HeaPoltr. *Was ma^n^ fr. nm viere tut, Komml ei^n^m nachts nm neune z^u^ gnt* Sp. *Wer w^e^it komme^n^ will, muse fr. ^u^fstan* Reis. 2, 644. *(Am) Morge^n^ ^u^it gar z^u^ fr.!* Wunsch beim Znbettgehen BiODett. RavSchller. *Fr. anfstehen nnd spat* („*bald*" GmOBettr.) *heiraten hat noch niemand gereut* (*gekränkt* BlSchmiech.; *ist gnt* n. ä.) verbr. *Fr. voll Tut de^n^ ganze^n^ Tag wohl* MoStnpp. Morgens fr. einem alten Weib zu begegnen bedeutet nichts Gutes SaEb. *D^ie^ Vögel, wo so fr. singe^n^t (pfeife^n^t), frisst z^u^ Nacht d^ie^ Katz^e^ (verrecke^n^t bald, v. bis z^u^ Abe^n^d)* u. ä., s. *Vogel 1*, Sp. 1560. *Lieber z^u^ fr. komme^n^ als z^u^ spät* Reis. 2, 650. *'s ist no^ch^ nie kei^n^ Eiler* (*Springer* RbKapp.) *z^u^ fr. ^u^komme^n^* (auch mit Zusätzen) s. *Eiler*. *Wer fr. sattlet, reitet spät (Fr. g^e^sattlet, sp. g^e^ritte^n^, Fr. sattle^n^, sp. reite^n^)* allgem., vgl. D.A. 6, 28. MfUlm 2, 23. *Du rettest z^u^ fr.* Mo. *Ma^n^ mues fr. g^e^nng ins Wickele^in^ lnge^n^* OberdrThing./ Reis. 2, 664. *Frühe Gäst^e^ bleibe^n^ nit über Nacht* vom Regen Mo. *Fr. R. und alter Weiber Tanze^n^ währt net lang* Hohenl. *E^in^ fr. R. und e^in^ fr. Bettler kommt 's Tags zweimal* WoEis. Allg./ Reis. 2, 625. Bav. 2, 825; — *mache^n^ sich bald aus ^dem^ Ort* EwSchwabsb., — *bleibt net im Dorf* Gs UBöhr.; — *komme^n^ bald aus dem Weg* UlmRamm. *Die fr. Rege^n^ nnd die späte^n^ Bettelleut^e^ sind bald vorbei* NerDisch. S. a. *Früregen*. Usw. — 2. frühe im Jahr, io der Lebenszeit. ‚Früher Beischlaf', ‚früher Beischläfer' oft. ‚Zudem will nnsers Erachtens vil zn frue geloffen sein, sich in ainem solhen wichtigen Handel dergestalt eilen ze lassen' CvWt. 2, 642. ‚*Wia ih nu^n^ in deim Alter g'wea bi^n^, han^n^ ih an so ra g'seah^n^ uf dta frühe Btera*' Neffl. 291; vgl. *Frübir*. *E^in^ früher Donner, E^in^ später Hunger* ObeanrThing./Reis. 2, 648. *Früh Donner, Spät Hunger, Sp. Donner, Fr. Hunger* RwDeissl./ So spr. 596. *E^in^ später Donner, e^in^ früher Schnee* SonthOberstd./Reis. 2, 629. Ein früher Vollmond im Mai verspricht eine frühe Ernte RbBnch. *Z^u^ fr. sä^e^n^ ist selte^n^ gut, Z^u^ spät sä^e^n^ tnt gar net gut* Wai Hoh. *Sä^e^ fr. oder spat, Du weisst net, wie's g^e^rat^e^t* BiOrs. (o. O.). *Früher Vogelsang, später Ackergang*; *E^in^ fr. V. macht de^n^ Winter lang*, s. *V. Frühe Vögel verrecke^n^ gern* u. ä. *Die frühe Katze^n^ versäuft ma^n^ gern* KrtDietm. FüssPfront./Reis. 2, 602. *Wer si^ch^ ^u^f's Erbe^n^ verla^u^t, Kommt z^u^ fr. oder z^u^ spat* s. *erben 2 a*. *E^in^ früher G^e^winner, E^in^ später Flenner (Pfl.)* Rd. *Das Pulver zu fr. verschiessen* s. *Pulver 3*. — 3. *F früh* Adv. znvor, znerst Mo. MoLöff. *Des kann i^ch^ fr. tu^n^* noch vorher. *Ich will fr. beten, dann erst essen* n. ä. — 4. Compar. *früer* antea; olim. *So hat ma^n^s fr. g^e^macht. I^ch^ weiss no^ch^ vo^n^ fr. her.* Wenn einer beim Oeffoen von Fenster oder Tür den Kopf anstösst, sagt man: *Fr. hat ma^n^ ällemal aufg^e^macht, e^ho^ ma^n^ de^n^ Grind zum Fenster h^i^naus g^e^streckt hat, — e^ho^ ma^n^ zur Tür h^i^nei^n^ ^e^gange^n^ ist.* — Der alte Unterschied von *früe* Adj., *fruo* Adv. scheint jetzt zu Gunsten der ersten Form ausgeglichen. — Fl.N. *Frü(h)e*; *Frühe Kelternweinberg*; *Früh-garten, -ried, -riederbach, -süpple, -wiesen*; *Frühbach*; *Frühlefelder*; s. a. *Frühmesse*. Fam.NN.: *Früh, Früh-auf, -holz, -sorger, -wald, -wein*. — Dv. 596. B. 1, 805. Schöpf 156. Lex. 108. Swz. 1, 1292. Els. 1, 179. Seuse Glossar.

Frü-amt n.: = *Frümesse*. ‚Uf Frühampt aber ain gesnngen Mess' Rb. 1387/MHoh. 745. Oh †? —

Digitized by Google

Frü-anf m.: Lustbarkeit am früben Morgen, vgl. *Frülicht*. ‚Hatt one Erlaubnus von ledigen Mädlen ein Liechtgang gehalten, welche Mädlen bey einem Frübanff sich mit Brantenwein vollgetrunckben' Cw Deck. 1714/AL. 13, 273. — Mod. gelegentlich von einem früb aufstehenden. Vgl. B. 1, 805.

† **Frü-banm** m.: früh treibender Banm. ‚War im Anfang geschlacht Wetter, dass im Jenner die Frühbäum sich heranss thäten' GANSSCHOPF 146. — † **Frübet** n.: „Frühgebet", s. *Bet* 1. ‚Ihr verordnet Gebett, welches sie das Friebett nennen' BI. 1553/CHF. 682b, 723.

Frü-blr f.: 1. im Jnli reifende Birne OE. WSB Löw. — 2. übtr.: vor der Ehe erzeugtes, aber durch nachherige Heirat der Eltern legitimiertes Kind „UNEHEL." WsnLöw. (o. O.) CaTief. *E'ne Fr. trägt keine Winterzacke*" eine solche Person wird auch wieder uneheliche Kinder haben CRTief. — Allgemeiner: *Des ist e'ne Fr. oder e'ne gute* frühreif snr Liederlichkeit MO./VJH. 12, 73. Auch *frühe B.*, s. *fr.* 2. — Vgl. SWZ. 4, 1485. ELS. 2, 79. — **früb-birig** Adj.: wer die Eigenschaft einer *Fr.* hat. ‚*'s Kind, mer koots kaum derve' broocht, so früahbirig isch g'wea'* NEFFL. Org. 291. ‚Dein Vater ist kein so pulveriger Hitzeblitz, wie du meinst, du frübbieriger Katzenmelker du' AUERB. 3, 169. — **Frü-bo'ne** f.: frühe Bohne GOESAI. Schwarze Fr., Art Eierbohne (Phaseolus cilipticus) MARTENS 145. — † **Frü-brot** n.: Frühstück. Der Laienkeller ‚soll den armen Lütten das FrüeBrott geben' BL. 1558/R. 334.

Frucht f.: A. **Form**: Sing. *früxt* MLBEnzb. Dürrm. VRRossw. BEMett. LUHeut. Aid. WAIBuoch. SCHNHanb. GAHaus. WZKirchenk. HABibersf. Gail. Snlzd. CRGrön. Mariäk. n. n., ferner STOCKMühl. SIOMMind. PFULLDllerdw. UESMimm. n. s., WSSchuss. Eberh. BI Reinst. Kirchb. n. s.; dazwischen im Hauptgebiet *früxt*, aber: *früt* OBEpf. RWBöhr. SPRathsh. Nuspl. TUIrr. Frid. SPDenk. RWDeissl. Horg. u. dazw., sowie PFULLN GRSchön. SAKönigseggw. Eb. RAVRingg. TESchnetz. u. dazw., *früət* RWSchwenn. TUMüblhs. Thun. Thalh. Weig. Schnra Tross. Hans. Rieth. Wurml. Tuttl. Nend. (s. u. w. davon *früəxt*), *früčxt* TUNeuh. — Plur. **Früchte**" oder **Früchte**" *-ə*, mitunter am nemlichen Ort; Demin. **Früchtie**[1]n n.; beide mit *-ĭχ-*, *-ĭ-*, *-iə-*, *-ĭ̆-* wie oben. Vgl. Ggr. Karte 1. 3. 20. HAUSL. 2, 255. GAYL. 63. OAB. BAL. 137f. HAAG 19. — B. **Gebrauch**. 1. Frucht von Bäumen oder beliebigen Pflanzen; auch übtr. Alt allgem. ‚Fr.', ‚Fr. tragen', ‚Fr. bringen' u. ä. In den AUG. Bibeln 1475ff. stets statt älterem ‚Wûcher (tragen)', ‚wûcheren', vgl. Mt. 3, 8. 10. 7, 16ff. 12, 33ff. MC. 4, 20. Gen. 3, 6/BIB. 1, 13. 26. 27. 45. 133. 3, 52; Orig. ‚fructus'. ‚Ein Aernd ... Davon ich ... Zusamen samle dise Früchten' WECKH. 1, 131; eher zu 2. ‚Ein aignen Altar anfzurichten Und aufznopfern aigne Früchten' 1, 207. ‚Der Sonnen Glantz nnd Gang, so mit Liecht, Lnst nnd Fr. Die Erd, das Hertz und Aug erfüllet' 1, 354. ‚Ain silbernes Handbeckhin mit der Kanden, und ist die Kanden geformieret wie ain Kürbes ... nnd bat der Abt von S. ihrer Drlt. dise Fr. geschenckht mit dem Handbeckhin' HAINN. 1628/QS. 10. 46. *(Man kennt) den Baum an seiner Fr., Den Buben (und die Kinder) an der Zucht* verbr. *Wie der B., so die Fr.* verbr., vgl. REIS. 2, 566. *Wie d'e Zucht, So d'e Fr.* Ho. RW. GM. REIS. 2, 665; von Kindern. *Wo kei'e Z., Ist au'ch kei'e Fr.* TIR Hind./eb. 2, 603. „*Nasser April Verspricht der Früchte viel* WSMolp." ‚Wenn die ersten Früchte eines Baums gestohlen werden, trägt er nimmer gern" CRTief. Sonst nicht üblich; dafür treten stets die spezielleren Bezz. ein: *Obst, Aepfel, Birne* nsw. — 2. Feldfrncht, Getreide. Alt gern im Plur. ‚Wo der ... Früchten, Bnlver oder anderes ... zu der Nottnrft gebruchen wurde' HECHZoll. 1512/MFHZ. 21, 131. ‚Die Frichten uff dem Veld oder nndroschen in der Schür' BI. 1525/VJH. N. F. 6, 111. ‚Wnrden die Fr. verderben' WSH. XVI/BKR. 87. ‚Was du im uber die zugestellte Früchten nnd Gelit hinans schuldig pleibst' BAUMH. 1573/FESTSCHR. 48. ‚Was für Früchten in die Müle gethon, soll er [Müllerknecht] im gerben ... Die Gmeinden sollen bei Zeiten ir Fr. in die Müle thnen zue mahlen' MESSK. c. 1583/FÜRST.M. 2, 400. ‚Da haben wir nnsere Früchten voll abgeschnitten nnd hereingeführt' ULMNeeust. 1634/WT.NSL. 6, 20. ‚Jährlich eine Janchert von den Schlossäckern banen, besämen und die Früchten darab einführen' LARHaunsb. 1665/KNAPP G. B. 319. ‚Jenseits der Thonau hat man die lieben Früchten schwerlich können heimsen' NEA Elch. XVII/ZFS. 3, 179. Der Deutlichkeit zuliеb verändern die AUG. Bibeln 1475ff. älteres ‚Fr.' frumenta in ‚Getraid' Deut. 7, 13. 33. 28. Richt. 6, 11/BIB. 4, 159. 244. 358; aber ‚Frücht' bleibt Richt. 15, 5/BIB. 4, 397. — Mod. allgem., und zwar fast stets collektiv im Sing. Vgl. VTH.WB. 31. Vgl. ‚Die Erud, die ist nnn ... aus ... Die Fr., die hatt sich wol ergeben' NFRISCHL. 115. — Um zu erfahren, welche Art von *Fr.* im nächsten Jahr am besten geraten wird, kehre man an Weihnachten die Scheuer recht sauber; im nächsten Jahr gerät die am besten, von der am nächsten Morgen die meisten Körner sich noch vorfinden SABloch. Vgl. WJB. 1907, 1, 201. *An der Fr. kennt man die Saat* (auch übtr.). *Um Weihnachten viel Duft, Um Jakobi* (25. Jnli) *viel Fr.*; *Im Winter (Dezember) viel D., Im Sommer v. Fr.* s. *Duft* 2. *Wächst die Fr. im Januar (Februar* MÜSonth.), *Kommt gewiss ein böses Jahr* CRTief.; — *Notjahr* RNEmerf. *Gibts im Januar viel Regen, Bringts den Früchten keinen Segen* RAV. *Märzenschnee Tut Fr. und Weinstock weh* RN Emerf. *Wenn's an Alexii* (17. Juli) *regnet, so wird d'e Fr. teuer, und wenn sie zum Dach 'nans wachst* n. ä., s. *Alexius* (bes. wenn es des Nachmittags regnet RB.). *Wenus am reiche' Mann* [Sonntag nach Trin.] *regnet, wird die Fr. teuer* KÜNied. *Regnet's e'n'm Marie'schnee, na'h battet kei'e Fr.* (o. O.). *An g'fallener Fr. verdirbt kei' Bauer* MO./VJH. 12, 75. *Wenn d'e Fr. am wohlfeilste' ist, muss ma' sie am beste' aufhebe'* LKSeihr. *Wenn d'e Fr. vor der Ernte* (*unter der Sichel* EWStödtl.) *abschlägt, schlägt sie nach der E.* (*unter'm Pfleget* EWStödtl.) *wieder auf* BE. LN. *Ma' muss schneide', so lang' 's Fr. hat* OEMainh. *In jedem Haus' tät' alte Fr., att Holz und alt Geld gut* OBWlnz. *Viel Regen, wenig Schnee Tut Fr. und Wei'stock weh* WSMich. „Die Fr. zeitigt 9 Tage am Stock RBSchwalld.", = ? *Darnach Fr., darnach Mehl, Ausser der Müller sei e'n Schelm* SF. Die Fr. soll 1 Jahr, das Mehl 1 Monat, das Brot 1 Tag alt sein EBAltst. *Verpfändete Aecker trage' au'h Fr.* RWGössl. Wenn der Bauer nnd die Bäuerin vor dem Kornacker stehen nnd das eine sagt: es ist

Digitized by Google

nicht reif, das andere: es ist reif, so gibt diese Fr. das schönste Mehl GuWeil. *Soll wenig Land viel Fr. trage*ⁿ, *so muss es gut* ᵉ*düngt sei*ⁿ RbSeehr. — Speziell: *Fr.* Dinkel OAb. Kü. 140. LrSteinb. und sonst. Es werden unterschieden: *rauhe* (s. d.) *Fr.* Dinkel und Haber (und Gerste), *glatte* (s. d.) *Fr.* Roggen (und Weizen) Wjb. 1899, 1, 48; vgl. Knapp G. B. 192. „Ein Leben zu K. gab ausser dreimal 4 Maltern der gewöhnlichen Früchte noch ½ M. ‚rauher gemischter Fr.'" eb. ‚Rauhe Früchte (so da Dinkel verstanden werden soll)' Aug. 1564/Ldt. 3, 530 b. ‚Die dri Korn' 1381, ‚die dreierlei Fr.' 1513/Knapp G. B. 192. Anders: *„Zweite Fr.*, auch *Kleinkorn* genannt, ein Abfall beim Putzen des Getreides" NtGrötz./Wjb. 1906, 2, 34. „‚Schwacher Dinkel [1572]'. Das *Schwach* ist ein Abfall beim Putzen des Getreides, auch *dritte Fr.* genannt" eb. 28. S. a. *Sommer-*, *Winterfrucht.* — 3. bildlich: Ertrag. Usus fructus: ‚Sein Gnad wolte der Univ. Fruchten unnd Gůter gnediglich beschutzen' Tü. 1519/Roth Beitr. 20. ‚Das die Geistlichen, wo die von der alten Religion abtreten wurden, alspald ires Stands und Ampts, auch Fr. und Einkommen, verlustigt sein solten' CvWt. 3, 322. Erfolg. ‚Daraus villeicht mit Gottes Segen . . . etwas Fr. erfolgen möchte' CvWt. 4, 1. ‚Wie drei Regiment in einem gewaltigen Feidzug müssen sein und keins one das andere wol Fr. schaffen mag' Fronsp. ‚Daruber das Ross am 11. Tag umbfelit; will mans denn wider zu Fruchten bringen [„herstellen"], so brauch nachfolgende Arznei' Seuter. ‚Wann E. F. Gn. den Hertzogen M. . . . nach ierem gn. Gefallen auch mit einem Handbrieflein begrüessen, würds gewiss auch am Fr. nit abgeen' Hainh. 1611/Qs. 6, 169. ‚Deiner Thaten Früchten' Weckh. 1, 125. ‚Weissheit, Adel . . . Bringen zu der Lieb keine Fr.' 1, 160. ‚Seine aigne Sprach unnd derselbigen Blumen und Früchten' 1, 295; vgl. 2, 20. ‚Deiner Gnad trostreichen Fr. Erwartend' 1, 320. ‚Meiner Wafen Fr.' 2, 50. Hieher wohl auch: ‚Zů den . . . Lůten . . . die ietzo da sesshaft sind oder von denselben Lůten noch fůrbaz hin geborn werdent und ze Fruchte komen můgent' Es. 1399/Gq. 7, 386. ‚*Wenn's dir nu' it . . . noh schleuchte Früchta' tröt*' Lingg Gm. 6. — 4. von Personen: ‚ist aim ain Gluck beschaffen Von ainer rainen Fr., Ain Gesell den andern sucht' von einer reinen Fran Zchn. 4, 321. (Ebenso Seuse 50; vgl. eb. 33. 303.) Mod. nur Demin. *Früchtle'*ⁿ: *Fr., nettes, sauberes, schönes Fr.* ungeratenes, leichtfertiges Kind (junger Mensch), allgem., vgl. Zvhu. 2, 239. Erbe 21. Al. 36, 51. *Des gibt e*ⁿ *schö*ⁿ*'s Fr.!* Vgl. ‚Schon in der Schule sah man, welch Früchtchen das geben würde' Schill. Paras. 1, 2. ‚*A saubers Früchtle*' Lingg Gm. 79. *Stuttgarter Früchtle*ⁿ als Schimpfwort verbr. Schon alt: ‚Von der verbotteneu Priester-Ehe im Papstum, aus welcher dergleichen Früchtlein, wie hie der junge Schuler [Wagner] . . . hervor kommen' Widm. Faust 391. — ONN *Fruchtgäu*, pop. *(oberes) Gäu*; *Fruchtholz.* Pers N.: ‚dictus *Frukte*' 1278/Wt.Ub. 7, 467. — Dr. 596. Sch O 443. 1918. B. 1, 806. Schopf 156. Lex. 103. Swz. 1, 1272. Els. 1, 178. Str. 36. Meis. 33.

Frucht-acker m.: Getreideacker. ‚*Der Acker ist airst no in ra guta Lag', a guter Fr.*' Wagn. Repr. 34. — † Frucht-anlehnung f.: Ausleihung (s. *anlehnen*) von Saat-Getreide. „Dass der Kirchenrat durch die ‚Fr.' . . . die . . . Anblümung des Ackerfeldes in den durch Hagelschlag verarmten Gegenden . . . ermöglichte" Wjb. 1903, 2, 57. — Frucht-aug^e n.: = *-spiess* NtNeuff. Gew. *Bärknopf.*

† **fruchtbar** Adj. Adv.: 1. Frucht tragend. ‚Auch huob wir ab all die fruchtperu Paůmen, die wir finden mochten' Pept./Rem 143. ‚Von ainem fruchtperu Jar' AugChr. 5, 167; vgl. 5, 233. ‚Die Insel Magorum fr. im Weyrauch und Mirren' SFrank. ‚Diese Insel ist den Venedigern underworffen, fast fr. und überflüssig' eb. ‚Es ist so ein fr. Volk, dass allein Gallica Belgica 300mal tausent Wapner ausschicket' eb. Vgl. Fiz. 99. — 2. erfolgreich. ‚Er hat für fr. und gut bedacht' Hlb. 1524. ‚Wie dem ganzen Werk fr-lich zu helfen . . . were' 1556/CvWt. 4, 9. ‚Wan sich der Winter endet, Apollons fr-es Gesicht Der Erden bartes Hertz zerbricht' Weckh. 1, 104. ‚Der Griechen fr-er Verstand' 1, 124. ‚Sein Lob nnnd meinen Danck fr-lich zu erschallen' 1, 374. — Mod nicht pop. — Dr. 596. Swz 1, 1273. Seuse Glossar.

† **fruchtbaren** schw.: fruchtbar sein. ‚Als dis gleichs Fals mit nichten fruchtparu wolien' oberländische Städte 1534/Schm. 206. ‚Fruchtbart und mehret euch wie dieser Weytz' SFrank. — Swz. 1, 1273.

† **Fruchtbarkeit** f.: wie nhd. ‚Mit guter Fr. Mein Hertz . . . zu ersezen' Weckh. 2, 90. Vgl. Swz. 1. 1273. — † fruchtbarlich s. o. *fruchtbar.*

Frucht-barn m.: = *Barn 2*, Ort, wo die Frucht aufbewahrt wird OAb. Kü. 139. RtEn. Tü. Vgl. *Emd-*, *Heubarn.* — Frucht-bau m.: Getreidebau. ‚Wann . . . der jenig . . . sesse an denen Orten, da es den Fruchtbaw hat, hette Gůtter . . . so sollen ir in dahin weisen, sich selber anzugreiffen' Wt. 1564/R. 4, 163. — Frucht-bese^n -é- m.: kleiner (stielloser) Besen zum Zusammenkehren des Getreides TüDett. — † Frucht-beze f.: Abgabe, Naturalleistung an Getreide. „11 Malter Korn und 11 Malter Haber ‚an beständiger Fruchtbed'" NkKoch. 1686/R. 17, 2, XI. ‚Frucht- und Weinbet' HlbGrGart./Knapp G. B. 165. — Frucht-bode^n m.: Aufbewahrungsort für das Getreide, *Boden 2 b*; vgl. *-barn.* ‚*Wenn ih so ra guta Sau ebbes Guats vom Fruchtboda zuschiaba will*' Neffl. 70. — Frucht-brannt-wein m.: Kornbranntwein; allgem. ‚In den Bierschenken ist der Fr., wie sie ihn nennen . . . notwendig. . . . Auch das weibliche Geschlecht ist dieser Art von Delikatesse sehr ergeben' Alb 1784/Reisen e. Curländers 33.

fruchte^n schw.: wie nhd. ‚Dieser obige Trost . . . wolte eben so wenig bey ihm fr.' Widm. Faust 578. ‚Will nun sehen, was es fruchtet' Schill. 1799/Jon. 5, 161. *Da battet's nix und fruchtet nix* n. ä. Schwerl. sehr pop. — Dr. 596. Adel. 2, 327. B. 1, 806. Schöpf 157. Lex. 103. Swz. 1, 1273.

Frucht-ernt^e f.: Getreideernte. Vgl. *gabien.* — Frucht-esch m: bebauter Teil des *Eschs.* *Du bist verschrocke*ⁿ *wie d*ⁱᵉ *Stei*ⁿ*hauser Saue*ⁿ, *die sind vom Brachesch in Fr. g*ᵉ*rennt* WsSchuss.

Frucht-feld n.: Getreidefeld, vgl. Vth.WB. 31. ‚Weilen das Wetter nicht geringen Schade in den Weinbergen und Fr-eru gethan' Wt. 1696/Vth. 1, 150. ‚In vollem Wachsthum standene Fr-er' JJMoser Leb.[3] 2, 22. Speziell das in der Fruchtfolge jeweils angebaute Feld TüDett. *Desmal ist 's Fr. da*; vgl. *-esch.* Einen Unbeliebten *lässt ma*ⁿ *übers Fr. fahre*ⁿ Ger.

† **Frucht-gulden** m.: Gulden an Stelle von Frucht gegeben? ‚Fr.' Heiden/Sch.O. 443. — † Frucht-gülte

Digitized by Google

f.: Getreideabgabe. ‚So es gleich einem bewilliget, soll man doch kein Wein- noch FruchtGülten mer verkauffen' Wt. 1536/R. 12, 116; vgl. 216. S. a. Knapp G. B. 395f.

† **Frucht-hüter** m.: Feldhüter. „Zur Behütung der Früchte gestattet der Forstmeister jedem Flecken . . . zu Herbst- und Frühlingszeiten, wann das Feld nicht mit Schnee bedeckt ist, einen oder höchstens zwei Fr." 1571/Fürst.M. 2, 162.

† **fruchtig**, -ü- Adj.: fruchtbar. ‚Es ist mit allerley Kreütern, Früchten, Wälden lustig unnd früchtig' SFrank. ‚Den nahm A. in sein Zucht, in welcher er 5 Jar gewachsen so frachtig ward, dass . . .' dess. Chron. 1, 157. Vgl. *frutig*. — Dr 596 Sch.O. 448f. B. 1, 806.

Frucht-jar (-ô- usw.) n.: *Gutes Fischjahr, Schlechtes Fr.* RoEmerf. — Frucht-kasten m.: „Für die Sammlung der Früchte bestanden bei 105 Beamtungen 205 Fruchtkästen, an welchen 137 Kastenknechte angestellt waren" Wjb. 1903, 2, 31; so z. B. in Ki. LoMarkgr. Hea. SoRos., Wjb. 1900, 2, 246. Vgl. Oab. St.St. 129, So. 239. — Auch einfach Schrank, Trog für Getreide Tü. TüDett. ‚Im Dachwerk eitel Fruchtkästen' Wt. 1583/Vjh. 7, 164. Vgl. *-trog*. Getreideschener in einem Haus Schickh. 1632/Chr. 562, 226. — Vgl. *-schütte, -boden*; *Treid-, Kornkasten*. — Frucht-kipperer m.: Getreidehändler Bl. Schelkl.

† **fruchtlich** Adj.: fruchtbringend; erfolgreich. ‚Das nichtzit fr-s oder austräglichs damit geschafft werden möchte' Urb. 1499/Klüpf. 1, 352. ‚So er nit opfert . . . so ist es ihm allein fr.' Melhofer 44. ‚Aber bemelter Vogt [hat] bey inen nichts fr-s mögen erheben' Füss. XVI/Bka. 434.

Frucht-markt m.: Getreidemarkt. So heisst ein Teil des Marktplatzes in Schd./Oab. 81. — Frucht-mess n.: Getreidemass; = ein Simri TüDett. ‚Zins aus dem Fr.', eine Gebühr der Kornmesser, 1836 aufgehoben Oab. Gs. 86. Vgl. *Treidmess*.

frucht-reich Adj.: reich an Früchten. ‚Grün, blühend und fr.' Weckn. 1, 300; vgl. 2, 156. ‚Fr-e Arbeit' 2, 439. — Künstliche Bildung

Fracht-sack m.: Getreidesack.

† **fruchtsam** Adj.: ‚munter. ‚Ain hüpsch schön fr. Kind' Tü. 1528/Schm. 206. — Dr. 596.

Frucht-schaufel f.: Schaufel zum Einfüllen des Getreides. — † Frucht-schlag m.: amtliche Taxierung des Getreides. ‚Wann man aber auff Barckhardi [14. Okt.] den Fruchtschlaag macht oder sonsten Malefiz hält, so werden . . . 4 Richter genommen' NkMöckm. 1729/WFr. 7, 74. — Frucht-schrann e f.: Kaufhaus, wo Getreide verkauft wird; Zeit, in der das geschieht. — Frucht-schütte f.: = *-boden*. ‚Keller samt Fr.' Wt. 1583/Vjh. 7, 162. „Das Schloss desselben war . . . ‚gar abgangen und zum Kornkasten oder Fruchtschüttinen gericht'" 1624/Schm.ZHoh. 556. ‚Auf diesem Baw hat es zwei liegende Dachstühle zu Fruchtschittinen' CwZavelst. 1630/Aus d. Sww. 11, 199. Ziegesar Zav. 7. ‚Drey FruchtSchüttinen oh ain anderen . . . ain komeliche FruchtSchüttin' MessKWerenw. 1631/Schm.ZHoh. 403. — Frucht-spiess *-ia-* m.: Fruchtknoten an Apfel- and Birnbäumen Tü. S. *-auge*. — Frucht-steuer f.: Steuer an Getreide oder aus demselben. Vgl. R. 17, 2, XIII. — † Frucht-sturz m.: *Sturz*, Revision des Getreidevorrats. ‚Nachdeme wir . . . befinden, dass . . . in denen fürgenommenen Frucht und Weinstürzen . . . denen . . . ernstlichen Befelchen . . . mit wenigem Fleiss nachgesetzt . . . worden' Wt. 1595/R. 16, 1, 93. — Frucht-trog m.: Getreideschrank TüDett. Vgl. *-kasten*.

† **Fruchtung** f.: Ertrag an Früchten jeder Art. ‚Der dem andern . . . in einem Garten oder uf einen anderen Gûten . . . dehaine sin Fr-e nâme, ez sie Win, Korne, Obesse, Krut, Loch, Zwibûlle oder swie ez anders genant ist, das Fr. gehaissen ist' Es. 1319/Gq. 4, 234.

Frucht-wage n m.: Getreidewagen. *Wo der Dungwage (Mistwage) nit hi fährt (hi geht, hi kommt), da fährt (geht, kommt) der Fr. au nit hi* u. ä., verbr.; vgl. *Dung-, Ernte-, Mistwagen*. — Fruchtwarm m.: Sodbrennen schwangerer Weiber Höfl. 825; vgl. *Herzwurm*. „Herzwurm und Fr. und Darmgicht, Ich gebiete dir bei Gottes Gericht, Dass du dich sollest legen Und nimmer regen, Bis die Mutter Gottes ihren zweiten Sohn thut gebären" Beschwörungsformel Vjh. 13, 187. Vgl. B. 2, 1001. — Fruchtzehnt m.: Getreidezehnt. ‚Der gross Fruchtzehnd' VhMühlh. 1564/Scheu 55. ‚Der grosse Zehnte begreift in sich den FruchtZenten und den Heuzehnten' Lau Hannsh. 1808/Vjh. N. F. 5, 50. ‚Frucht- und Weinzehnten' Knapp G. B. 135. Vgl. *Treidzehnt*.

Früe *frie, früə* (s. u.) f.: Morgenfrühe, wie nhd. Wohl nur in der Verb. *in der (aller) Fr. Wer in der Fr. ei me alte Weib verkommt, hat de ganze Tag kei Glück* verbr. *Wo's in der Fr. donneret, schlägt's am Mittag ei* von der Ehe gesagt Ries/So spr. 111. — *„Frühe"* AaAbtsgm. (Ries, s. o.), *„Frua"* Tü. EnErb.; genauere Angabe unmöglich. — B. 1, 805 Schöpf 156 Swa 1, 1298.

Frü-freitag m.: Bittgottesdienst, der vom 3. Mai bis 14. Sept. jeden Freitag morgens 5 Uhr gehalten wird RnEmerf.

Frü-glocke f.: ‚Frühglocke' Glocke auf dem Münster, die früh morgens geläutet wird Ulm XVII/Chr. 620, 42. Oh †? — Frü-gras *-uə-* n.: Heu Buck. Allg. — † frü-grasen schw.: heuen. ‚Wissen, wo sie sonst nur zu fruograssen und zu Ummaden klein Gerechtigkeit le gehabt' Aul. 1564. ‚1 Tagewerk, das Engewisslin, so er lerlich frnograsset und ummadet [emdet]' eb. — Frü-graser m.: ‚Sie [Wasserfräulein] sollen den Frühgraserinnen von Ha Hess. gemäht und Gras geschnitten haben, so dass schon alles hergerichtet war, bis die Mädchen kamen' Aus Schw. 1, 190.

Frü-haber m.: „Schwerhaber" WzWäsch — * Frü-heuet *-hoibət* m.: erste Heuernte, von Juni bis Anfangs oder Mitte Juli dauernd Allg./Schelbert 44.

Frü-jar *früjər, -aor* usw., s. Ggr. Karte 7; Pl. gleich n.: wie nhd.; allgem. Warmer Horuung bringt spätes Fr. WsMühlh. Wer im Fr. über die Saat läuft, den soll man mit der Geissel hinausjagen WsBerg., vgl. *Früling*. Wie der Wald im Fr. grün wird, so kann man ernten (wird er bloss stellenweise grün, gibts eine ungleiche Ernte) GoHatt. *Wenn's im Fr. trocke ist, regnet's nach Gunst, im Nachsommer regnets alle Narre g'nug* RoEmerf. Einen Dahinsiechenden *nimmt's Fr. oder der Herbst*, vgl. Al. 22, 89. Zphm. 2, 80. — Syn. *Früling*, östl. *Lenz*:

Digitized by Google

opp. *Spätjar, Spätling.* — Els. 1, 409.

Frü-kartoffel, Plnr. -le^{n} f.: wie nhd. (Vgl. Els. 2, 80.) — Frü-kirch^{e} f.: in den Städten der erste (prot.) Gottesdienst.

Frü-lei^{n} m.: früh gesäter Lein, Flachs Oar. Kü. 157; auch sonst.

Frü-licht n.: 1. Morgendämmerung. *Aussehen wie das Fr.* blass HdAlb. — 2. „Lustbarkeiten zu gewissen festlichen Zeiten, da die jungen Leute auf dem Lande früh um 1, 2 Uhr aufstanden, assen, tranken und allerlei Mutwillen trieben. Sie wurden im Ulmischen zur Zeit der Reformation und wieder 1602 verboten" Schm. 206. Vgl. *Früauf.* Der Schilderung nach dasselbe, was jetzt *in den Maientau gehen* heisst. *Fr.* scheint †.

Früling *frislēŋ (-ŋ)*; *„frislēys* TsOberd.", s. n. m.: Frühling. Vgl. *Früjar*; opp. *Spätling.* ‚Früwling' Birl.Rw. 35. ‚In seins Alters Fr.' Weckh. 1, 115. ‚Wie dapfer ihr euch Gleich in ewrem Fr. erwisen' 1, 216. — *Gelinder Januar, rauher Fr.* Hlb. *Lichtmess* (2. Febr.) *Sturm und Schnee Bringt 's Fr-s Näh'* RdEmerf. *E'n später Fr. bringt s'n^{m} frühe^{n} Winter* eh. *D'r gut' Wetter im Winter muss ma^{n} im Fr. wieder speie^{n}* EwWöss. *Im Herbst muss 's g'rate^{n}, im Fr. ka^{nn}'s g'rate^{n}* von der Wiesendüngung eh. *Wer im Fr. net zappelt, Im Sommer net gabelt, Im Herbst net früh aufsteht, Soll sehe^{n}, wie's im Winter geht* Cr. CrTief. *Im Fr. net früh g'nug h'naus und im Herbst net fr. g. h'rei^{n}* sc. soll das Vieh aus dem hzw. in den Stall EsPfanh. *Wie der Fr. an Benedikt* (21. März) *a'fangt, so schliesst er au^{ch} wieder* RwSchömh. Wenn der Kuknk im Fr. ins Dorf kommt und schreit, wird es rauh EwWöss. *Wer im Herbst über d'e Saat lauft, verdient e'n^{m} Laib (e'n Stückle* WoAmtz.) *Brot, wer im Fr., e'n^{m} Ohrfeig' (de^{n} Stecke^{n}* WoAmtz.) EnDett. o. O. *Lass flattere^{n}, 's sind Lerche^{n}, im Fr. komme^{n} sie wieder* Trost bei Untrene CrTief. *'s U'kraut zeigt st^{ch} im Fr.* LnWeildSt. *Im Winter fresse^{n} und im Fr. verrecke^{n}, so ist's gut Gaul* [wohl besser *Ross*] *sei^{n}* FrBöff. *Wann i^{ch} nur de^{n} Fr. erreich', han i^{ch}'s g'wonne^{n}* sagt der Sieche und Arme Buck. — Frülings-ablass f.: Zeit des Wasserablassens (*A. 2 a*) im Frühling. ‚Wann an dem vorderen, mittlern oder hintern Lech in Zeit einer Frühlings- oder Herbstablasse Feuersgefahr entstünde' Aug. 1754/Aug. 11. — Frülings-sat f.: ‚Den 17. Tag Märzen, da wir sollten die Frühlingssaat anfangen, aber leider nicht können verrichten' UlmNeenst. 1648/Wt.Nbl. 6, 45. — † Frülings-steuer f.: im Frühling zu entrichtende Steuer HlbSonth./Knapp G. B. 119. — Frülings-weid^{e} (-ai-) f.: wie nhd. Die Fr. ist für die Haustiere die beste Fütterung WaiWinn. — Frülings-wetter n.: wie nhd. — Frülings-zeit f.: wie nhd. ‚Als vor 3 Jahren um Frühlingszeiten ... sein kleines Söhnlein ... seie mit Tod abgegangen' Gen Haltenb. 1591/Vjh. N. F. 1, 348. Adverbiell: ‚Wie die Schnee Fr. zugehen Von dem Gehürg' Weckh. 1, 134. — Andere Composs., wie -tag, verstehen sich von selbst; botan. Benennungen wie -blume Eranthis hiemalis, -enzian Gentiana verna, -fünffingerkraut Potentilla verna, werden künstlich sein. — Wenn die Angabe *-lēys* richtig und nicht etwa adv. Genet. ist, so kann dort *Lens (Leugs)* hereinspielen. Fl.N. *Frühlingsmühle* Mayer Ries 89, wohl zu einem Pers.N. — B. 1, 805. Swz. 1, 1293.

† **Frü-mal** n.: Frühstück. ‚Vor dem Frühemal' 1487ff. für älteres ‚Imbiss' Luc. 11, 38/Bib. 1, 259; ebenso Luc. 14, 12/1, 275; Orig. ‚prandium'.

Frü-mess^{e} *-ē-* f.: 1. wie nhd., Morgens früh gehaltene Messe. ‚Nach der Metten ain gesprochen Mess haben und darnach ain gesungen Frügmess von Selen' Ra. 1387/MHoh. 745. ‚Uf die Friemess' 1467/eh. 896. ‚Enmiten under Singens umb die Frümess do kom ain Doner' AugChr. 1, 107. Ebenso mod. kathol. — † Stelle des *Frümessers.* ‚Die Frumess hat ein Hauss, das nechst undern H. V.s' 1554ff./Gq. 1, 396. ‚Hort an die Fruemess' „hänfig" Buck. ‚11 Jnchart ain Viertel zwischen der Friemes und M. T.s Aeckern gelegen' Hd. (hds.). Dazu die Fl.NN., s. unten. — 2. „Frühschoppen", aber nur in gebildeten und nur in protest. Kreisen; kathol. richtiger, aber auch nur gebildet, *Elfemesse. In die, auf die Fr. gehen; eine Fr. halten.* — † Frümess-altar m.: Altar, vor dem die *Fr. 1* gelesen wird. ‚Frümes Altar', ‚Frümesaltar', ‚Friemesaltar', ‚Friemissaltar' Aug. 1453. 1484. 1490/Vischer Stnd. 570. 574f. ‚Da ward das hültzin Krentz und die 2 Schacher zů dem hailigen Kreuz in der Kirchen vor dem Frimesaltar auffgericht' AugChr. 5, 34. ‚Unser Frauen Bild neben dem Friemessaltar' 5, 53; vgl. 5, 310. 370. — Frü-messer m.: Geistlicher, der nur die Frühmesse zu lesen hat. ‚Dien B., Kirchherren ze A., der och Fruemesser ist in der Capelle ze TüDer.' Tü. 1340/Pf.Urk. 221. ‚Daz mir der Fr. geliehen hat gehabt' KvWsb. 61. ‚J. von A., Frumesser in NrGrötz.' Rt. 1445/Rt.Gbl. 18, 31. ‚Wir Selwarter, H. J. H. Frühmesser zu Kü Ing. und H. P. K., Frühmesser zu KüNied.' 1485/WFr. 6, 204. ‚Uff den heyligen Weyhenachttag hatt man im Pharrhof zuo Gast den Frumesser' Eu. c. 1550/Vjh. 10, 194. „Der Fr. ... sei ein alter ... Mann, der nicht wohl mehr sehe" Houenl. 1556/eh. 3, 163. Mod. ebenso; dafür *Frümessler* SuBinsd. *‚I möcht nu grad eba a Früehmesser sei'* Wäck. BaW. 118. *E's hat's niema^{n}d besser als e'n Fr., der hat morgens am 6e (7e* SaEb.) *scho^{n} Feierabe^{n}d* SuBinsd. SaEb. *Der Bu^{b} ist fast z^{u} dumm zum studiere^{n}, so e'n^{m} Fr. ka^{nn} er am End no^{ch} ge^{b}e^{n}* Buck. *'s hat e'n stei^{n}alt's Frümesserle'n v^{o}predigt* eb. — Hausname *Frümessershaus*, altes Kaplaneihaus LpOKirchb. — Vgl. Sch.O. 432. 443. B. 1, 805. 1667. Schöpf 156. 435. Swz. 4, 450. — † Frümess-haus n.: Haus des *Frümessers.* ‚Hat die Hofstatt zu dem Fruemesshaus zu S. geben' Gq. 1, 83. Noch Hausname CwOst./Oar. 311. — † Frümess-pfründe f.: Pfründe eine *Frümessers.* Eine ‚Fruehmesspfründ' StUSielm. XV/Schku 14. ‚Uf die Friemesspfrund' Rd Neufr. 1604/Fürst.M. 2, 781. Vgl. Swz. 5, 1289. — Frümess-zeit f.: ‚An dem nächsten Tag ... was Eclipsis solis zů der Frewmässzeyt, und ward zwů Stund' AugChr. 1, 229. — Fl.NN.: *Frühmess; Frühmessacker, -äcker, -burren, -garten, -gasse, -hau, -hof, -hofer Täle, -holz, -mäder, -wald, -wäldle, -weg, -wiese(n).* — Sch.O. 443 B. 1, 805. 1667. Schöpf 156. Els. 1, 179. 718.

† **Frümm-arbeit** f.: bestellte Arbeit. ‚Der S. wandlet zwar dem Trunckh nit nach, hat aber immer von andern Fürsten ... sovil nothige klaine Frümh Arbait, das dardurch die grosse zu rugg bleibet' Hainh. 1611/Qs. 6, 98.

frümme^{n} *-ē̆m-*, S. *-i-* schw.: 1. zuwegebringen,

Digitized by Google

bestellen, stiften. ‚Umb daz grozze Mort, daz L. . . . kanfft und gefrümt hat, daz er sin Gut und sine Phenninge geben hat' AugSt. 87. ‚Mess frumen und opffern' 259. ‚Ist jener nüt zegegen da, der in der Ahte hat gefrümet, der Rihter mag in . . . niemer uz der Ahte gelazzen' SwSp.Ldr. 107: „qui fecit ipsum proscribi" Sch.O. 430. ‚Umb das Opfer aber oder das von Messe frümen kombt' Wt. 1321/Sattl. Gr. 1 B. 64. ‚Und hand darumb gefrümt ain ewiges Licht, daz ewiclich brinnen sol uf Sant Affren Alter' Aug. 1338/Ub. 1, 327. „Dass davon täglich eine Messe ‚soll gefrümt werden'" Ulm 1352/Ub. 2, 371. ‚Fr.' stiften Rav. 1365/Buck. ‚In dem Chor zum Fronaltar mag man Messen frümen und opfern und ausserhalb des Chors mag man zu zwei Altären Messen frümen' Rav. 1380. ‚Waz och sie Barchants . . . verschnident und die sie ungefrümet mainent fail ze baben . . . daz mügen sie wol tun' Es. 1401/Gq. 7, 409. ‚Zwo Messen fr.' SiomKi.Wald 1411/Zoah 11, 106. ‚Menga . . . der . . . nie kain Mess hat gefrümt' Tnetz 9781ff. ‚Frimen' Aug. 1501/Vischer Stud. 494. ‚Seie einmal im Hauss gewesen, zwen Schuch gefrimbt, die sie in noch schuldig seie' Aug. 1528/Zrs. 28, 98. ‚Zu ainichem freien oder gefrimbten Bley, Glas' Aug. 1537/Vischer Stud. 498. ‚Die von A. hetten sie darzu gefrümpt' AugChr. 2, 240. ‚Soll etlich Tag fasten, soll ein Mess fr.' Jandrkak 10 Pred. 78. ‚Messen fr.' Bi. XVI/Freib.D.A. 19, 176. Al. 17, 106. ‚Gen Rd. soll mann kein Geschirr mit weissen Raiffen machen, ess seye dann gefrimbt' Bi. 1587/Cjq. 143, 564. ‚Dass wird Herzog B. ihnen gefrimbt haben' angeordnet Bürst. 126. (Hieher vielleicht auch die unter *pfründen 2* angeführte Stelle.) — Mod. Kleider, Schuhe u. ä. *fr.* Eh. Rd. Lp. Aurb. 1, 339. Sail. 269. Kuen 16. Vgl. *anfrümmen*. *Gefrümmte Ware* Buck. — 2. ‚Gefrümt Holz' „beschlagen, zwei- oder vierkantig behauen" Kinzigtal XVIII/Zoah. 11, 279. „*Gefrummt Holz* wahrscheinlich eine gewisse Art Flossholz Donaueschh.", = ? — Halt. 529. Sch.O. 433. 446. 1813. B. 1, 818. Schöpf 157. Lex. 103. Swz. 1, 1296 (unter *fromen*). Schmidt Els. 110. Seuse Glossar.

† **Frümm-werker** m.: Handwerker (Schlosser), der auf Bestellung arbeitet. ‚Frembwerk und Büchssenmacher' Bi. XVII/Chq. 143, 532. ‚Frembwerckher' eb. 143, 533. — Lex 3, 552. B. 1, 820.

Frü-mus *-uə-* n.: Frühstück, bestehend in Eierhaber Günztal/Bav. 2, 851.

Frü-obst n.: wie nhd. Die Mädchen *halten sich net wie 's Fr.* (so schlecht) OkPfed.

Frü-prediger m.: (protest.) Geistlicher, der die Vormittagspredigt zu halten hat; in Städten, bes. Tü. Opp. *Vesperprediger*, was zu Sp. 1440 nachzutragen. — Swz. 5, 402.

Frü-regen m.: früher Regen. S. u. *frü*. *Fr. Sind bald verlegen* TüLnstn. *Fr. und alter Weiber Tanz daurem net lang* Hlb. GkrMich.a.L. — Swz. 6, 726.

Frü-spitz m.: „Gewöhnlich erhält der, der sein Vieh zuerst [an Pfingsten] austreibt, den Namen *Frühspitz*" FrGöttelf./Aus d. Sww. 14, 186; vgl. 207. Auch der, der an Pfingsten zuerst aufsteht eb. Der *Fr.* durfte sein Vieh mit Blumenkränzen schmücken Fr Hochd./Wjb. 1907. 1, 217. — Frü-stück *fruəštük* WsMühih.; *„früy-* BiErl."; meist wohl *friəštik* n.: „Frühstück". Allgem. bekannt, aber meist nicht populär. Vgl. *-brot*, *-mal*. ‚Die Hand volle Mannschafft [zu besitzen] were ihnen kein recht Früestuck gewesen' Ulm c. 1700/Chq. 270, 433. *Glück und Unglück Ist alle Morgen mein Fr.* KiHeps. Vgl. ‚Da heisst es wohl: Glück und Unglück Ist dess Menschen Früestük' Hoffst. XVII/Chr. 2, 943. Ebenso frü-stücken. *Ungefrühstückt* nicht gefrühstückt habend. Vgl. Dr. 596. B. 1, 805. 2, 731. Els. 2, 587f. — *F* Frü-supp^e f.: Vormittagsessen; am Hochzeitstag Oab. Mo. 161; am Pfingstmarkt 1630/A.V.Mo. 1896, 14. Fl.N. *Früksüpple* Oan. Kü. 697.

frut *fruət* Adj.: frisch, munter Ulm/Fulda 109. Schm. 206. Vgl. Aug. 169. ‚Zu allen guten Dingen sol es mich machen frut [: ‚Blut']' HvSachs./Altsw. 223. — Mhd. *fruot*. Dr. 596. Sch.O. 443. 445f. 1813. B. 1, 831. Schöpf 157. Lex. 103. (Vgl. Swz. 1, 1340.)

frutig *-uə-* Adj. Adv.: 1. frisch, munter. ‚Das sie da iren Leyb thätig, frütig und leichtmütig ühten' Spret. chr. Instr./Schm. 206. ‚Ich hin komen, das ich gedächte etwas frutigs ze konffen, aber du bist vil ze unsauber und ungestalt' Steinh. Aes. 42: ‚quippiam elegans emere'. ‚Ich bet mich das zů dir nit versechen, dass du als fr. bist, dass du ain Nacht zwei vermagst' AugChr. 4, 113. ‚Lassen mit seinen fr-en und geruweten Knechten grausamiglichen ausfallen' Fronsp. ‚Alte Bnier wieder fruttig machen' Wirs. ‚Es ist unmüglich, daz ein träger Herr ein fr-en Diener mache' eb. Mod. frisch, munter, rasch zur Tat, geistig aufgeweckt ob. n. OAllg./Reis. 2, 700. Bav. 2, 825. Ferd. 3, 21. 75. „*Fruttig* munter Ulm"/Schm. 206. Fleissig TirNess., vgl. Alpenv. 29, 169. — 2. Adv.; „doch"; ohne weiteres, schlechtweg Aurb. *Tut er fr. gar nichts* „hat er doch gar nichts"; *Sagt er mir fr. dies und jenes nach* Kfn./Schm. 206. *Bleib fr. gans aus* Aurb. — † Frutigkeit f.: ‚Wein giht Fr. dem Hinlässigen' Wirs. — Sch.O. 445f. B. 1, 831. Schöpf 156. Lex. 103f. Swz. 1, 1340. Seuse Glossar.

* **frutli**^ch *-uə-* Adj. Adv.: frisch, behende, rüstig Reis. 2, 541. *Fruttele* freventlich, ausgelassen Mem./Schm. 206. — B. 1, 831. Schöpf 157. Lex. 103f.

† **Fru-wache** f.: „Morgenwache". ‚Die Früwach die kam' Ez. 14, 24/Bin. 3, 268: ‚vigilia matutina'.

F **Frü-wecke**^n f.: frühes Anfwecken CrTief. Spielend mit *Wecke* m. Semmel: *Morgen gibts Fr. und den ganzen Tag schwarzen Brot* eb.

† **frü-zeit** Adv.: ‚früezeit' bald 1691/Chq. 330, 166.

frü-zeitig Adj. Adv.: „frühzeitig", nicht pop. ‚*Fruezittig* precoquus' Aug. 1512/Dr. 596.

Fuchs *füks* (s. u.), Plur. Füchs^e (*Fuchse*^n im Plur. nur = 2, im Sing. meist = 2) m., Demin. Füchsle^in n.: 1. das Raubtier; Fem. *Füchin*, s. d. *Schlau, listig* n. ä. *wie ein F.* *Der ist listiger als ein F.* *D^er Füchs^e hant Schlich^e* Lech/Reis. 2, 582. *D^er Weiber und d^er Füchs^e häb^ent 77erlei (99erlei) List^e und no^ch e^in^en B^eutel voll* ob.Allg./eb. 2, 639. Scherzfrage: *Was ist über e^in^en listigen F.?* Antw.: *der Balg* SaEb. ‚Der F. finde die Poesie' Schill. 2, 383. *Der F. gaht nu^r ei^nmal in d^er Fall^e* Reis. 2, 582; — *ins Garn* LpDiet. *E^in (schlauer) F. hat (weiss* GokHatt. RdZell) *me^hr a^ls ei^n Loch* UlmErb. *Des ist e^in armer F., wo bloss e^in gutzig^s Loch hat* (o. O.). *An^ch der F. kommt in d^er Fall^e* SuBinsd. *Was der Löw^e net ka^nn,*

Digitized by Google

*ka*ⁿⁿ *der F.* KiHeps. Vgl. ‚Der Füchs und Löwen Kunst, die alleln disem Helden Verständlich und bewust' WECKH. 2, 283. *Hat ma*ⁿ *de*ⁿ *F. beim Schwanz, Hat ma*ⁿ *ᵈᵃn no*ᶜʰ *ᵃᵗt ganz* TirHindel./REIS. 2, 582. *F. und Hase sein* listig und flink, gewand, „hinten und vornen sein", allgem., vgl. So SPR. 768. AL. 13, 207. WILD. 4, 21. 8, 12. *Dem F. darf ma*ⁿ *nie traue*ⁿ REIS. 2, 582. *Wenn der F. predigt, muss ma*ⁿ *d*ⁱᵉ *Gä*ⁿ*s' et*ⁿ*tu*ⁿ RB. *Wenn der F. d*ⁱᵉ *Gä*ⁿ*s' lehrt, ist der Krage*ⁿ *ihr Trinkgeld* StWald. Ein eigennütziger Ratgeber *predigt wie der F. de*ⁿ *Gä*ⁿ*s*ⁿ *(Henne*ⁿ*)* verbr. *Wer mit Füchs*ⁿ *z*ᵘ *tu*ⁿ *hat, muss de*ⁿ *Hühnerstall zuhalte*ⁿ *(verschliesse*ⁿ o. O.) TU Tross. *Ma*ⁿ *sott de*ⁿ *F. ᵃᵗit zum Henne*ⁿ*hüte*ᶜ *dinge*ⁿ LKAitr./REIS. 2, 582. *Die ist e*ⁱⁿ *Kindsmagd wie der F. e*ⁱⁿ *Ga*ⁿ*shirt, und der frisst sie* LPSulm. *Der ist d*ᵃⁿ*rauf wie der F. auf d*ⁱᵉ *Henne*ⁿ EsBerkh. BiGnt. o. O.; — *auf e*ⁱⁿ *Huh*ⁿ RDUlg.; — *ᵃuf's G'flügel* GmLeinz. *Die g'scheite*ⁿ *Henne*ⁿ *frisst der F. au*ᶜʰ EwRind. *E*ⁱⁿ *schlafe*ⁿ*der F. fangt kei*ⁿ *Huh*ⁿ Rw. EwStödtl. *Wer dem F. auf grüner Heide traut, Auf die Schönheit einer Jungfrau baut, Dem Juden glaubt auf sein Gewissen, Der ist von allen 3 beschissen* (o. O.). *Hat der F. g'stohle*ⁿ, *so stiehlt* ᵈᵃⁿ*s Füchsle*ⁱⁿ *au*ᶜʰ (o. O.). *Es geht kei*ⁿ *F. ins Wasser, ausser er muss* SaJettk. *Ma*ⁿ *wird dir no*ᶜʰ *d*ⁱᵉ *Füchs' durch's Haar jage*ⁿ „empfindliche Zurechtweisung" HoBier. *D*ⁱᵉ *Füchs' muss ma*ⁿ *nit mit Stange*ⁿ, *Sondern mit Füchs*ⁿ *fange*ⁿ List mit List EhEmerk. WsHeist. ‚Du waist wol, wann man wil Füx fahen, was man in die Lucken stellen muss' SCHADE Sat. 2, 126. Dagegen: ‚Es ist ain gemain Spruchwort, es ist nit gůt F. mit F. jagen' Boo. 1525/MONE Qs. 2, 130. ‚Das best si F. mit F-en fahen, beisst kainer den andern' ZCHR. 2, 437. ‚Es war bös, F. mit F-en fahen' 3, 56. ‚Es ist nit gut, F. m. F. fangen' PFLACHER 1. Sam. 575. ‚Uus dunckt, er sye vor me geheczt Und hab das Füchslin dick gejagt' HvSACHS. 98f. ‚Den F. beissen' den Gegner, die Sache energisch anfassen, s. *beissen 1 b*; dazu noch: ‚Kainer will den F. beyssen' STAVOMAVER 1524. ‚Du fahrst immer neben ans und wilt den F. nit b.' SCHRADIN Antw. 10. ‚Den F. will niemant b.' 1531/STEIFF 383. Vgl. BL.F.W.KG. N. F. 8, 166. ‚Keln F. den andern b. will' XVII/CHF. 73, 206. *Es beisst kei*ⁿ *F. de*ⁿ *andre*ⁿ SaJettk. Einen langen Weg, eine lange Zeit *hat der F.* (*e*ⁱⁿ *wütiger F.* GsGrEisl.; *der F. im Springe*ⁿ SaBeizk.; *der F. mit dem Schwanz* HLB.) *g'messe*ⁿ, allgem.; meist mit Zusatz: — *und* (*bei jedem Schritt* HOHENL.) *sein*ⁿ *Schwanz* (*Wedel* RDUtt.; *Wadel* SCBinsd.) *darzu* (*d*ᵃ*rei*ⁿ) *ᵛᵉgebe*ⁿ, vgl. HAUSL. 1, 343. NEFFL. 459. So SPR. 767. HKURZ 3, 169; auch: *Zu der Stund*ᵉ (n. ä.) *hat der F. de*ⁿ *(sein*ⁿ*) Schwanz darzu ᵛᵉgebe*ⁿ *(beim Messe*ⁿ*)* verbr. — *Der g'hört wie e*ⁱⁿ *F.* hört sehr scharf HoBier. *Rot wie ein F.*, vgl. *fuchsrot. Der hat Haar*ᵉ *wie e*ⁱⁿ *F. Du sollst lebe*ⁿ *soviel Monat*ᵉ, *sovtel Jahr*ᵉ *Als der F. am Schwanz hat Haar*ᵉ St./HAUSER 15. *Du hast's besser als e*ⁱⁿ *F., du därfst kein*ⁿ *Schwanz schleife*ⁿ *(nachtrage*ⁿ*)* NT Beur. GsUBöhr. *E*ⁱⁿ *schöner F. gilt au*ᶜʰ *sei*ⁿ *Geld* OAllo./REIS. 2, 592. Der Pelz des F. heisst *Balg*. ‚So hiet yetlicher F. seins Balgs' WSH. XVI/BER. 76. ‚Ein leder F. lug seines Balgs' LOSIANDER Sieg d. Chr. 29. ‚Nach dem Sprichwort: ein ieder F. sehe zu seinem Balg' SCHWEIGG. 37; vgl. So SPR. 155. *„E*ⁱⁿᵉ *Henne*ᵉ, *wo de*ⁿ *F. hat g'sehe*ⁿ, *Wird au*ᶜʰ *sei*ⁿᵉ*m B. aus* ᵈᵉ*m Weg gehe*ⁿ RDWach." *Stirbt der F., so gilt der B.* wie nhd., vgl. REIS. 2, 582; mit Zusatz: — *Lebt er lang, so wird er alt* NERBopf.; dazu noch: — *Frisst er viel, so wird er dick, Und zuletzt gar ungeschickt* (o. O.). *Wenn der F. zeitig ist, trägt er den Balg selber zum Kürschner* Mo. *Wenn der F. ka*ⁿⁿ *ins Haberwtesch scheisse*ⁿ, *Muss ma*ⁿ *thm de*ⁿ *Balg* ᵇᵉ*ra*ᵇ*retsse*ⁿ LP. *Der F. ändert de*ⁿ *Balg und b'hält de*ⁿ *Schalk* MG. MÜ. RB. WS.; vgl. MFULM 2, 23. D.A. 6, 72. *Der F. verliert wohl 's Haar, aber net de*ⁿ *Sinn* GsBöhm. *Wenn der F. ᵃᵗit g'mauset hätt*ᵉ, *hätt*ᵉ *er de*ⁿ *Jäger g'sehe*ⁿ EhGrundsb. *Einem alten F. muss man das Mausen nicht lehren* WsArn. *Stinken wie ein Nest voll Füchse* WzWALD. EW. *Der stinkt 3 Stund gege*ⁿ *de*ⁿ *Baierwind, wie e*ⁱⁿ *F., wenn er* ᵃᵗuf *d*ⁱᵉ *Gähwind*ᵉ *scheisst* BiBell. *Ma*ⁿ *sagt au*ᶜʰ *net, dass d*ⁱᵉ *Füchs*ᵉ *Eier lege*ⁿ NTBeur.; vgl. *Fuchsei.* — ‚Das Almusen . . . geben were schier ayn Ding, als wan ayn Waydman wüll Wolf oder F. fachen in ayner Grub' WSH. XVI/BER. 175. ‚Den B. . . . an das Liecht (gleich als ein F-en auss seiner Hölen) zuziehen' LOSIANDER 1592/SATTL. H. 5 B. 78. *Am Tälᵉⁿ dort druute*ⁿ *da grase*ⁿ*t 3 Füchs*ᵉ, *Jetzt komme*ⁿ*t 3 Jäger, hat keiner kei*ⁿᵉ *Büchs*ᵉ; *O Jäger, o Jäger, ist des* ᵃᵗit *e*ⁱⁿᵉ *Schand*ᵉ, *Dass ihr eure Büchse*ⁿ ᵃᵗit *bei ana* [euch] *ha*ᵇ*nt* Spottlied OA. LP. In einer unwirtlichen, weltentlegenen Gegend *geben (sagen) Füchse und Hasen* (*F. und Enten* EwWöss., *Wölfe und F.* o. O.) *einander gute Nacht* allgem., vgl. EGL. 222. Von einer angebrannten Speise sagt man: *Der F. ist drüber gesprungen* SWW., — *gelaufen* CW Gech., nach Richt. 15, 4f.? ‚*Aber Muatter, dia Suppa räuchett, mer moa*ⁿ*t, a F. set drüber g'sprunge*ⁿ' NEFFL. 213; vgl. 454. *Der macht e*ⁱⁿ *G'sicht* (*e*ⁱⁿᵉ *Zänne*) ᵇⁱⁿᵃⁿ *wie der F.* ᵃᵗuf *(in, unter) der Egge* BUCK. WB. SA. RAV., vgl. MFULM 2, 23. D.A. 6, 44; — *wie der F. vor Tag* BLBoll. LPSiess. Steinh., — *vor's taget* LPStaig; — *in der Falle* BUCK. EhAltst.; — *vor der Höhle* EhOepf.; — *auf (vor) der* („*im* WS.") *Gähwind*ᵉ OSchw., vgl. D.A. 6, 72. MFULM 2. 23. REIS. 2, 667; — *wie der F., wenn er de*ⁿ *Arsch voll Schrot hat* NERDisch.; — *wie e*ⁱⁿ *g'schundener F.* GmLeinz.; — *wie e*ⁱⁿ *g'frorener F.* TETann. *Der zannet wie d*ⁱᵉ *Füchs*ᵉ LPSteinb. *Der bleckt d*ⁱᵉ *Zä*ʰⁿᵉ *wie so e*ⁱⁿ *hölzerner F.* ULM/ZFDM. 1907, 44. *Nach* ᵈᵉ*m Esse*ⁿ *ist gut bete*ⁿ, *hat der F. g'sait* EsPfanh. BI Ors. *Es geht schmal her, hat der F. gesagt, er hat nur eine Mucke gefangen* SCHM. 623. So SPR. 156. *Da gehts klamm her, hat se*ᵇᵉ*r F. g'sait, hat Schnake*ⁿ *g'fange*ⁿ MGReinsbr. *Schmeck, F., es ist eine Rübensuppe* sagt man zu einem, dessen Absichten man erraten hat „WT."/KLEIN 1, 126. *Schmeck*ᵉ, *F., 's kommt e*ⁱⁿᵉ *Hühnersupp'* OEKirch. *F., schmeck*ᵉ, *'s leit e*ⁱⁿ *Reif* die Sache hat sich verschlimmert NTNeuff. GS. *Wo Rauch ist, ist au*ᶜʰ *Feuer, hat der F. g'sait, aber na*ᶜʰ *ist er schier erfrore*ⁿ NER./HÖF. 593. *Es hat noch kein F. einen Winter gefressen* RDAlth. — Rätsel: *'s ist kei*ⁿ *F. und 's ist kei*ⁿ *Has*ᵉ n. ä. — Wenn die Füchse im Winter (Januar) bellen (und die Wölfe heulen), wird es kälter, verbr. „*Wenn Wölf*ᵉ *heule*ⁿ *und Füchs*ᵉ *belle*ⁿ, *So wird d*ⁱᵉ *Kälte no*ᶜʰ *me*ʰʳ *schwelle*ⁿ" o. O.

Digitized by Google

Wenn an Lichtmess (2. Febr.) *die Sonne dem Priester auf den Altar scheint (den Pfarrer, Herrn auf dem A. verwischt; Wenn der F. an L. aus dem Loch kann), so muss der F. noch 6 (4) Wochen ins Loch (in seine Höhle)*; verbr. Wenn die Füchse *Brot backen (Küchlein b.* Meier Sag. 264), kommt anhaltendes Regenwetter HpHerbr. S. a. Laistner Nebelsagen 18ff. Wenn der F. die erste reife Brombeere sieht, springt er 6 Schritte zurück, denn jetzt beginnt die Jagd auf ihn BalErl. Wenn der F. einmal um die Garbe gelaufen, soll ihn der Jäger nehmen (schiessen) BlScheikl. Die Treibjagd auf Füchse hiess ‚F. klopfen'; es wurde mit Stecken auf die Büsche geklopft Buck. ‚Durch das ganze Holz auf die Füx klopfen lassen' Aul. 1691. 1752. — Abergiaube: *Der F. holt dich* ruft man dem letzten Mähder („Mädchen RpErt.[a]/So spr. 769) zu Buck. RavWolp. *Der F. hat ihn geholt* den Mähder, dessen Sense nicht mehr schneidet EhDett. BiLanh. WsMolp. Mühlh. *Der F. kommt* sagt man, wenn die Sense nicht mehr schneidet SaMiet. LkTannh. Vgl. Mannhardt Kornd. 1; s. a. 5. — Um den F. von den Hühnern fernzuhalten, legt man ihm Fastnachtsspeisen ins Freie Ga. Ha., — und sagt dazu: *F. F., Fastnacht, Nimm mir au^ch mei^ne Hühner in Acht* Kü.; vgl. Wjb. 1907, 1, 219. — Kinderspiele: *Was tut der F. im Garten?* Be./Brein. 191. *Der F. geht um* Ulm, dabei ruft man: *Schaut euch nicht um, Der F. geht um, Er wird euch schlagen lahm und krumm* Tü. Rs. Dieses Spiel heisst *Fuchslaufen* MoAlth. *F., du hast die Gans gestohlen* usw. *Das Fuchsschmacken*: ein Kind wird aufgefordert: *F., komm und schmack'*, sucht einen von den andern verborgenen Gegenstand; sucht es am falschen Ort, so heisst's: *Der F. hat d^ie Nas^e verbrennt* MoAlth. — 2. rotes Pferd, stets schwach fleckiert; vgl. Beitr. 28, 336. Knauss 14. 40. ‚Das Fixle also torquiert, das es 2 Eisen verloren' Aul. 1711. ‚Des Schlossbauers Füchsle [d. h. Goldstücke] haben eure Schimmele [d. h. Silberstücke] überritten' Auerb. 1, 56; vgl. Bed. 7. *‚Ja gucket nu, i hab vier schöne Fuchsa'* Wäck. Näg. 200. *Hü, F., hast erst vor 3 Wochen gefressen* scherzh. Gs. *E^in F. und e^in Rapp Springe^n mit e^nander im Trapp* LpDiet. — 3. von Menschen: **a.** rothaariger Mensch; meist *roter F.* Spottverse, mit 1 spielend: *Roter F., dei^n Haar brennt a^n, Schütt^e e^in bisle^in (Tröpfle^in) Wasser dra^n, Dass du's wieder lösche^n ka^nst* Mo. StStein. Tü./Al. 20, 287. Auerb. Dorfg. „1848, 117[b]. *Roter F., Gang d^ie Stäffele^in h^in^auf, Komm ummer h^era^b Bis Jörge^ntag* Cs. *R. F., 's Bergle^in h^in^auf, (Kommt) nimme^r h^era^b Bis Matthäustag ('s fällt e^in Block vom Himmel h^era^b, Und schlägt d^em rote^n de^n Krage^n a^b* o. O.) RbSchwalld. *R. F., 's Bergle 'n^auf, In grünen Wald hinein, Musst hatt dein Lebtag ein r. F. sein* Hertfeld/Aus Schw. 1, 325. *R. F., du bist nix nutz, Der d^e de^n Leut^en in d^ie Gärte^n schlupfst* o. O. *R. F. am Elle^nboge^n, Was du sagst, ist äll^e's verloge^n* RbBuch. — **b.** listiger Mensch. ‚Wie auch der alte F. (der Tylly) wolt vertilgen Die edle Jungfraw-burg' Weckh. 2, 284. ‚Des Fuchsen Volck' eb. Vgl. 285. ‚Ein Jesuit wollte gerochen haben, dass ein F. im Schlafrocke stecke. „Ein F riecht den andern"' Schill. Fiesko 2, 4. ‚So ein listiger F. Herodes' Wall. Lag. 8; nach Luc. 13, 32. *Des ist ein (schlauer, listiger) F.*; bes. *ein alter F. Des ist e^in alter F., der ka^nn bei älle^n Löcher^n 'naus und 'nei^n schlupfe^n* weiss sich immer zu helfen Oschw. *Es hangen mehr schwarze Rappen am Galgen als rote Füchse* SaScheer; = ? — **c.** Spitzname der Leute von GerMich.a.L. MrnBeilst. BkJux. NsRoth. CwDacht., vgl. Al. 7, 67. Rrh.Al. 326. TcFrid./Al. 9, 115. — **d.** in der Studentensprache Bezeichnung für die 2 ersten Semester; genauer *Scheissf.*, *Braudf.*; *Goldf.* für das 9. Semester. Vgl. Kluge Stud. 50. — 4. Fuchspelz. ‚Seiden grobgriener Jaugger mit Erbl und mit F. gefüetert', ‚Seiden, tohinener Ueberrock . . . mit weissem F. gefietert' Fugg. Invent./Aug. 170. Vgl. *fuchsen* II *1*; *Fuchsfutter*. — 5. nicht umgestürzte Stelle, welche beim Ackern entsteht, wenn der Pflug einen Sprung macht Unterl.; vgl. *Balken 4*. Krumme, unbedeckte Furche im Acker LpBurgr. *Aber der Bauer hat viel^e Füchs^e g'macht* hat schlecht geackert GsReich. S. a. oben 1. — 6. „Knochen mit Mark Tü.[a] — 7. Goldmünze, wohl verbr. (SaHaid.). *D^ie Füchsle^in vorreite^n* zahlen Sonth./Schelhert 105. Häufiger *Goldfuchs*. Gold, jen. GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 93. Vgl. ‚Wenn ich meine Füchse in der Kiste betrachte' Wiel. ‚Der seines Vaters goldne Füchse Mit unserm Regiment hat durchgehracht' Schill. Wall. Lag. 5. — 8. *Füchse machen* etwas heimlich verkaufen LpDiet. *Da kauft man alle Fuchsen* alles insgeheim verkaufte LpBurgr. Vgl. *fuchsen* I *3*. — 9. *den F. haben* zornig sein, etwas *im F. tun* TüGarn. — Zur Form: Mod. *fuks*; *füs* ist nur noch selten bezeugt: Sww NsEng., s. T. noch in Fl.NN. erhalten; vgl. Veit 1, 21. Al. 29, 257. Ein schw. Sing. für Bed. 1 bezeugt Reis 2, 582. — Fl.NN.: *Fuchs, geschundener Fuchs, Fuchsen, im Fuchsen, Fuchs-acker, -äcker, in den F-äckern, -bach, -bachsee, -bau, -bäu, -baeäcker, -bauer(s), -bausch, -baumäcker, -berg, -bergleu, -biegel, -brand, -breite, -brunnen -brönnle, -brückle, -brühl, -brunnen, -büchel, -bühl, -bühlacker, -bühlholz, -eck, -eckhof, -etter, -falle, -feld, -garten, -gärten, -gasse, -gruben, -grabenholz, -grube(n), -grubruacker, -grubenhau, -grubweg, -grund, -gut, -hain, -halde, -halden, -hau, -häusle, -hecke, -hof, -höhe, -höhle, -holz, -hülen, -keller, -klinge(n), -kreuz, -lachenäcker, -loch* (65mal Bazino), *-lochäcker, -lochdobel, -locher Halde, -locher Rain, -lochhalde, -lochklinge, -lochteich, -lochwäldle, -löcher, -löchle, -lochwasen, -lochweiher, -lochs, -mad, -moos, -mühlbach, -mühle, -pichel -plutz, -rain, -reut(h)e, -riegel, -schachen, -schwanz, -sprung -stock, -strasse, -struth, -tal, -tobel, -wadel, -wald, -wäldle, -wasen, -weg, -weiher, -werth, -wies, -wiesen, -wiesenfeld, -winkel. Fuchsemer Teich, Füchsle, Füchslesberg -gässle, ‚Fuhseller' SiumBeur. XIV/Al. 8, 189. *Fuchsen-acker, -berg, -bühl, -gräbe, -grund, -höhle, -loch, -reute, -stein, -wiesen. Steinfuchs.* Vgl. Miedel 29. Fam.NN.: *Fuchs, Fuchsberger, -loch, -locher*. ‚Berchtoldi dicti *Vuhsell*' Es 1319/Wt Un 3, 75? Der *Fuchseckschäfer*, auf dem *Fuchseck* bei GorSchlath umgehender Schäfer, der seine Schafe in Raben verwandeln kann: vgl. Vtn. 1, 18. Meier Sag. 95. Oar Gor. 284. — Sch.O. 448. 1917. B. 1, 686. Schöpf 167. Lex. 104. Swz. 1, 655. Els. 1, 91. 2, 935. Str. 36. Meis. 33.

Fuchs-balg m.: ‚Müssen endlich doch mit Spot Ihren F. sie einbüessen' Weckh. 2, 218. — **Fuchshart** m.: roter Bart, Mensch mit solchem. ‚Lass dir von dem F. nichts aufbinden' Auerb. 3, 17. — **Fuchsbau** m.: wie uhd. Vgl. *-bürzel*. Vgl. Els. 2, 1. — † **Fuchs-hrett** n.: ‚Lasst uns diesen Habernarren noch mer transchieren und über das F. ziehen, beschauen was ime koste die Dienstbarkeit der Welt

Digitized by Google

Aug. 1701/Aug. 170: Brett, auf dem der Fuchsbalg aufgespannt wird? — Fuchs-hrot n.: kleine über den Wald aufsteigende Wölkchen HdHerbr. — *F* Fuchs-hürzel -ẽ- m.: = *-bau* Oau. Cr. 124.

Fuchs-dreck m.: RAA. *Was verstahst du vom F., dei^n Vater ist ja kei^n Jäger g'sei^n* WsSchuss. *Des ist kei^n F.* nicht zu unterschätzen EsPfauh. Ner Bald. EwWöss. Ulm/Zfdm. 1906, 265. — Fuchs-dutte^n Plur. f.: eig. Fuchs-Euter; *saure F.* scherzh. als Leckerbissen Mind. Mem. Krb./Bm. 1, 193, 7.

† **Fuchs-ei** n.: etwas unmögliches. ‚Das ist so gewiss als ein Fuchsey' JAndreae Staph. 68.

fuchse^n I *füksə* schw.: 1. quälen, plagen, ärgern; verbr., vgl. Erbe 34. *Das fuchst mich* ärgert mich, wohl allgem. Aengstigen Buck. Belästigen OnWinz. Streng behandeln MnErdm. LrDiet. BiAlb. Beschwerlichkeiten verursachen Schm. 207. Eine Arbeit *fuchst einen.* Ein Leuteschinder *kann nix als die Leute f.* TuFrid. — 2. nuchelich beiwohnen „Schwab.“/Fulda 109. *„Fugsen, f., vögeln* sich nuchelich vermischen“ Schm. 208. Unzucht treiben Aurn. Sonst nicht bezeugt. — 3. insgeheim verkaufen, verschleifen LrBurgr. Listig stehlen, bes. im Haus durch einen Bewohner TuFrid. In dem benachbarten Wolfach: *f. und rapsen* sich viel Mühe geben im Handel, alles mit List angreifen. Vgl. *Fuchs* 7. — 4. *„Grüble^ns-f.* beim Baden einen verscharrten Kot als Strafe für den Knaben, der zuletzt angezogen ist, heranscharren; aus Geiz nach allem Dreck sehen“ EsPfauh. — 5. Part. g^fuchst rothaarig. ‚Blass gefuxter Ballach' Aug Reinhartsh. 1693/Aug. 170. *Wo ma^n g-e Fele^n hat, br^ucht ma^n keine Laterne^n* Reis. 2, 580. *Was g. ist, bleibt g., und was g'schert ist, bleibt g'schert, und wenn ma^n's neu^nmal umkehrt* OberdfEbenh./ eb. 2, 592. *E^n g-er Hund hat au^ch e^n^m Schwanz* eb. 2, 600. — 1 wohl eig. „schinden“. B. 1, 687. Schöpf 158. Swz. 1, 659. Els. 1, 91. Str. 87. Meis. 33.

fuchsen II, -ü- Adj.: 1. vom Fuchs stammend. ‚Fubsin Belze nude lemberin' AugSt. 151. ‚1 grauwen wullin Rock mit ainem fuchsin Futter' HschZoll. 1512/MrHz. 21, 117. ‚Die füchsen Schauben' 1534/Steiff 265. ‚Ain füchsin Deck' AugChr. 2, 139. ‚Dann er ein füchsin Mutzen bet' NFrischl. 181. Scheint †. — 2. *R fuchsene Schlangen* goldene Borten, jen. Gamm Trocht. XVIII/MrHz. 38, 90. — Vgl. *fuchsig.* — Dr. 507. B. 1, 687. Swz. 1, 660.

Fuchser m.: Quälgeist WzWäsch., wohl verbreiteter. Knicker, Geizhals OnWinz. Aug./Klein 1, 126. Vgl. *Pfennigfuchser, Federfuchser.* Wer Unzucht treibt Aurn. — Schöpf 158. Swz. 1, 659. Els. 1, 92.

† **Fuchs-fech** m.: Fuchspelz; s. *fech* 2. ‚Strich sie das [Kind] mit einer Rueten, aber sie liess die Straich mit Fleis neben ab geen. . . . Das macht wolgezogne guete Kinder, die man also mit dem Fuchsvech erstreichet' Zchr. 2, 543. Vgl. *Fuchsschwanz* 1.

fuchs-feuerrot Adj.: sehr, glühend rot RnEmcrf. und sonst. Vgl. Zfhm. 4, 181. Meis. 33. — Fuchs-futter n.: Futter aus Fuchspelz. ‚Die Glieder mit Fuchs, Wölff oder KatzenFuter bedecken und warm halten' Wirs. Arzn. 124. Vgl. *Fuchs* 4.

Fuchs-g^sicht n.: verschlagene, schlaue Miene, verbr. *Ein F. haben.*

Fuchs-handschuh (*-hä-*, s. *H.*) m.: Handschuh aus Fuchspelz, verbr. Solche hat der Jäger im Mond Vth. 1, 187. Eine starke Lüge *kann man mit F. greifen* BalErl. o. O. — Fuchs-har -ẽ- n.: F. in Scharlach eingenäht Mittel gegen Rotlauf Sigm.

fuchsig Adj.: 1. fuchsrot. ‚Der Bart ist gar nicht f. . . . er ist ganz schön kästenbraun' Auerb. 3, 17. Vgl. *fuchsen* II 2. — 2. listig, gemein, eigennützig Buck. — B. 1, 687. Schöpf 158. Swz. 1, 660. Els. 1, 92.

† **füchsisch** Adj.: listig wie ein Fuchs. ‚Mit fuchsischen Listen' SFrank. ‚Die von der füchsissen Weysshait auffs ferrest absein' eb. Vgl. *fuchsig* 2.

Fuchs-kapp^e f.: Fuchspelzmütze, an der ein Fuchsschwanz hängt Oschw., vgl. Buck VGl. 10. — Fuchs-knöpfle^n n.: eine Art Gebäck Ws. — Fuchs-kopf m.: zu Pulver verbrannt mit Leinöl und grünen Eidechsenköpfen als Haarmittel Buck VGl. 50. — Fuchs-leber f.: gedörrte F. macht heftige Winde Buck VGl. 49. *Fuchsleber-pulver* in Wein führt stark ab/eb. — Fuchs-list f.: *F. und Weiberlist Gar nicht zu beschreiben ist* NtLins. — fuchs-listig Adj.: ‚Fuchssüstig, will alles wissen' Crus.A.Su. 2, 460. — Fuchs-loch n.: wie nhd. Häufig Fl.N. Vgl. Swz. 3, 1023. — Fuchs-lung^e f.: *Der stinkt, ma^n meint, er häb^e F. g'fresse^n* Ulm/Zfhm. 4, 43. Zfdm. 1906, 182. Gegen Herzklopfen Buck VGl. 50. *Fuchslunge^n-pulver* in Wein führt stark ab, eb. 49.

Fuchs-nas^e f.: Spürnase. *Eine F. haben* CwGech.

Fuchs-öl n.: Fuchsfleisch mit Oel gesotten. ‚So ist das Fuchsöle zum aller krefftigsten zu allem Schmertzen des Rugkens, Nieren . . .' Wirs. Arzn. 183. Ob †?

* **Fuchs-pass^e** f.: das Lauern auf den Fuchs. „Einige Jäger . . . gingen . . . zur *F.*“ TinReutte/Reis. 1, 193. Uebtr. *Er ist auf der F.* erwartet „den Storch“ eb. 2, 672. Vgl. B. 1, 409. Swz. 4, 1659.

Fuchs-pelz m.: ‚Das Haupt warm und mit Fuchspeltz bedeckt' Wirs. Arzn. 123. ‚*Fuchs-Beltz* Mannskleidung' „NFrischl.“ ‚So ist sein [Jägers] Gewissen mit F. gefüttert' Jlz. XIX/Al. 27, 298. *Zwei F. halten länger als einer* Ws., vgl. D.A. 6, 88. — Fuchs-poste^n m.: Schrotladung für den F. ‚Statt des Vogeldunsts waren aber 16 starke Fuchs-Posten in der Flinte' Schäffer 1786/Wt.Nbl. N. F. 2, 57.

Fuchs-rock m.: = *-pelz.* ‚Der liess im ein F. hie machenn' Dreytw. 71. Vgl. Swz. 6, 828. — fuchsrot Adj.: wie nhd., allgem.; vgl. Dm. 5, 10. Reis. 2, 533. Vgl. *fuchsfeuerrot.* Els. 2, 305.

R **Fuchs-schluegler** m.: Goldarbeiter, jen. Pfulld. 1820/Kluge 1, 340.

Fuchs-schmalz n.: als Heilmittel Buck VGl. 46.

Fuchs-schwanz m.: 1. eigentl. und als Bild. ‚Vorm gaistlichen Richter mit aim linden F. erstrichen' gelinde bestraft Zchr. 2, 591. ‚Warden mit aim F. geschlagen' 4, 154. Vgl. *-fech.* Obscön: ‚Sie seie mit aim gueten F. wol erstrichen worden' 3, 72. — *F. verkaufen* (o. ä.) schmeicheln. ‚Der welle seim Herren also Fuchsschwanz verkaufen' Zchn. 3, 494. ‚Fuchsschwentz verkauffen' Aug. XVI/Chr. 397, 136. ‚Die dem Papst ein Fuchsschwantz verkhauffen' Wt. 1583/Sattl. II. 5 B. 60. ‚Ihnen den F. gestrichen' Wt. 1638/Vjh. N. F. 5, 299f. Vgl. ‚*Deana Schmalzpoeta. Dia mit em F. gschrieba hand*' Weitzm. Nachl. 112. Vgl. *-schweif, -wedel.* = Schmeichelei. ‚Neid, Hass, Geitz, Zagheit, Fuchsschwantz, Betrug' Weckh. 1, 62. ‚Gunst, Gewalt, Fuchsschwantz und Gelt' 1, 64. — 2. pers.: Schmeichler „Wt.“/Klein 1, 126. ‚So findt man allweg Fäderwüsch und Füchsschwenz, die den falwen Hengst strichend' SFrank.

Digitized by Google

‚Plagt mich keiner so sehr Als F. und H. Lugener, NFuischl. 187. Mod. noch Fam.N. (Bod., vgl. Al. 13, 24; Ha. XVII/Vjh. 8, 92). Ausserdem Spitzname der Leute von EwForstw. So schon XVIII/Chr. 429, 247. Sie heissen auch *Fuchsschwanzwedel.* — 3. Handsäge mit straffem Blatt, ohne Spannung; allgem. — 4. Pflanzenname: **a.** Alopecurus agrestis Martens 719. Gradm. 2, 30. Jh. 1890, 298. Losch 19. Vgl. *-wedel 2.* — **b.** Samenstengel von Rumex crispus Nt Erk./Losch 21. Vgl. *Bucke 2.* — **c.** Wurzeln der Erlen und anderer Holagewächse, die die Wasserleitungsröhren verstopfen Gradm. 1, 206; Syn. *Wurzelzopf.* — 5. häufiger Fl.N.; *im F.* ein Teil von Wsb Hohenstr./Oau. 303. — **fuchs-schwänze*** schw.: schmeicheln „Wt.*/Klein 1, 126; sich einzuschmeicheln suchen Sww. ‚F. ihnen, lästern die Wahrheit' Hebsacker Trunkenb. 33. ‚Neben anderer ... Liegen ihre Warheit, neben anderer Fuchsschwäntzen ihre Anfrichtigkeit' Weckh. 1, 61. ‚Dass du mit List und Kunst fuchsschwäntzest, heuchlest, liegest' 2, 163. — **Fuchsschwänzer** m.: Schmeichler Rn. ‚F.' Intrigant XVI/Chr. 71, 41. ‚Windelwäscher, F. und Jaherren' JAndreae Enth. Joh. 21. ‚Einem losen F. und Calumniatori' St. 1590/Strauss Frischl. 506. ‚Der die Fuchsschwäntzer fort lasst gehen' Weckh. 1, 149. ‚Als er von seinen Schmeichleren und Fuchsschwäntzern ein Gott genennet worden' Widm. Faust 468. ‚Schmeichler, F. und Ohrenblässer' Wt. 1674/R. 2, 433. ‚Ihne einen Fuchssschwenzler und Fretter gescholten' Aul. 1662. ‚Fuchssschwenzler' Aul. 1707ff./Ukbl. 2, 12. Vgl. WFn. 7, 489. ‚Ein Schleicher, ein F.' HKurz 10, 94. — Dr. 596. Els. 2, 528.

Fuchs-schweif m.: wie *-schwanz 1.* ‚So lange der Musikant ... nicht eingreiffet, sondern den Fuchsschweiff branchet, ach das ist eine liebliche Musik' Aug. 1701/Aug. 170. — ? **Fuchs-strauch**: ‚Die Fuchsstrench' verboten Pürschordnung Eh. 1511/Wagn. Jagdw. 56; = ? = ‚Fuchsstrenche' f.?

fuchs-teufels-wild (-teufelwild CrTief.) Adj. Adv.: sehr wütend; wohl allgem., vgl. Bav. 2, 825. Reis. 2, 533. Zfhm. 4, 181. Vgl. HKurz 2, 31. 3, 219. S. a. *fuchswild.* — B. 1, 687. 2, 899. Schöpf 157. Lex. 104. Meis. 33.

Fuchsvech s. *Fuchsfech.*

Fuchs-wedel m.: 1. † Schmeichelei. ‚Uf disen Fuxswödel thett ich ime ... verehren' Krafft 428. Vgl. *-schwanz 1.* — 2. = *-schwanz 5 a,* Alopecurus agrestis (pratensis) Nt./Losch 19. Mem./Pritzel-Jessen. Aug./NhVAug. 19, 59. — Auch Fl.N. Vgl. Els. 2, 788. 790. — **fuchs-wild** Adj. Adv.: wütend; wohl allgem., vgl. Bav. 2. 825. Dm. 5, 10. ‚Die Panern seind also f.' Aug. 1525/Zfs. 6, 374. S. a. *fuchsteufelswild.* Vgl. B. 1, 687. 2, 899. Schöpf 157. Lex. 104. Stald. 1, 401. Seil. 123. Els. 2, 861.

Fuchte (*-uə-*) s. *Fichte.*

Fuchtel *-ū-* f.: 1. Degen mit stumpfer breiter Klinge Vth.WB. 31. Degen „Wt.*/Klein 1, 126. ‚Der Landsknecht behändt mit der F. herauss' Ha. XVIIf./Chr. 663, 280. Mod. *'raus mit der F.* RwZimm./Vth. 2, 127; beim Würfelspiel LpSchwendi. *'raus m. d. F. aus d'em Sack* BlTom.; — *aus 'm Pfarrhof* Auun. Anders: ‚*Allo raus, uf d' F. mit mir*' Weitzm. 393: auf die Mensur. — 2. biegsame Gerte, Rute odgl. Eh. SaHaid. Vth.WB. 31. *Einen unter der F. haben, unter die F. nehmen* n. ä. Vgl. ‚Zog er seinen Hirschfänger ... und gab mir eine F. auf den Rücken' JKerner 4, 158. — 3. fahriges Frauenzimmer; weit verbr., vgl. Zfhm. 6, 36. Vth.WB. 31; ein solches Kind, Wildfang, verbr. Altes Weib Vth.WB. 31. In üblem Ruf stehendes Weibsbild Ln. Tü. Rb. Hd. Eh. — S. a. *Fochte, Füchtlein.* — B. 1, 688. Schöpf 158. Lex. 104. Swz. 1, 669. Meis. 34.

Fuchtel-hans m.: lebhafter, leichtsinniger Mensch (Junge)' Buck. Ueberspannter Mensch Buck VGl. 15.

fuchtelig (**fuchtlig** Buck) Adj. Adv.: unbesonnen, rasch, flatterhaft; verbr., vgl. Fulda 109. Schm. 198. — Vgl. *fuchtig.*

fuchtig Adj. Adv.: im Zorn schnell hin und her fahrend HerPfäff. Zornig, aufgeregt BalOstd. Reis. 2, 700. Nicht guter Laune Auo. 170. ‚*I bin scho' f. heunt wia nächt*' Keller Hag. 43. ‚*Möcht ma' dau it f. werra*' dess. Himb. 96. — Vgl. *fuchtelig.* — B. 1, 688. Schöpf 158. Lex. 104. (Swz. 1, 1140.)

fuchtle* schw.: 1. mit einem Säbel odgl. hin- und herfahren WsMühlh. Jemand mit dem Säbel aur Tür hinausjagen BlBerm. Mit Stichwaffen kämpfen Lk Seibr. Vgl. ‚Dass sie [Soldaten] uns nicht mit Fuchteln verstümmeln' Schub. Chr. 1789, 461. Fechten Wz Wald. GsGrSüss. UBöhr. LpDorud. Schnürpfl. SaHoh. LkSeibr. Mit einem Stecken, Geissel, Flegel n. ä. hin und herfahren; allgem., vgl. Wagn. Rt. 160. Mit dem Licht hastig herumfahren. Die Peitsche schwingen Lp Siess.; damit knallen GsUBöhr. Mit den Händen hastig, aweckles herum fahren, allgem.; spec. auch beim Sprechen. Von den Gestikulationen der Taubstummen Tü. Ein Maniakalischer ist ‚tobend, haderisch, rumorisch, in allem seinem Tun fuchtlend und unstet' Wirs. Arzn. 109. — Vgl. *fochtlen.* — 2. „vagieren, umherstehen, im Gehen Schwänke machen EhStett." — 3. „blinken, glänzen Wt.*/Klein 1, 127. — **Fuchtler** m.: 1. wer *fuchtlet.* Flatterhafter Mensch, vgl. Schm. 198. Zfhm. 3, 58; leichtsinniger Rn. ‚Damit kein Neuling ... zu einem F. gerate' Wt. 1559/R. 11, 296. — 2. einmalige fuchtlende Bewegung Reis. 2, 500 u. sonst. — B. 1, 688. Lex. 104. Swz. 1, 669. Els. 1, 93. Meis. 34.

„**Füchtle**" n.: leichtsinniger Mensch Ulm. Don. („mehr städtisch"); lies wohl *Früchtlein.*

Fud *fūd*, Pl. -e" f.: 1. weibliches Schamglied. ‚Welches Hoden hat, das saicht aus der Fart, aber welches ain F. hat, das saicht in die Fart' 1442/Aug. 383, s. *Fart 2 b.* ‚Wie ain Plinder seinem Weib die Fūd verdarbt, dass sie starb' AugChu. 5, 127. ‚Vergüfft er ir die Fūd, dass sie ir ausfaulet' eb., vgl. 143. ‚Es hett kain Zagel noch Hoden und auch kain Fūd' 5, 133. ‚Ein schwarze F. under ain weiss Tuch Und ein guter Zagel in der Bruch' Zchn. 2, 408. Mod. bezeugt Schm. 207. WzWäsch. EwWöss. BlSchelkl. RdEmerf. Diet. Buck; vgl. Fulda 109. *Der F. wege"* scherzh. Nebenform von *darro"twegen* (s. d.) Allg./Buck. — 2. Haare EwSchrezh. — 3. Einschnitt an der Hose zwischen den beiden hinteren Hosenträgerknöpfen Buck. — Vgl. *Hosen-, Hundsfud.* — ‚Den Hofe ... den man nempt die F.' Eb D.Gr/Vjh. 8, 147, hieher? ‚Fudelbaschen' Gannername XVIII/Schäffer Beschr. 7. — Sch.O. 447. 460. Frisch 1, 310. B. 1, 693. Schöpf 158. Lex. 106. Swz. 1, 682f. Els. 1, 96.

Fud-büchs* f.: = *Fud 1* Rt.

* **fude*** schw.: auslachen, verhöhnen LkFries. *I^ch lass' mi^ch net f.* Aurn.

Fude*-werk n.: Genitalien: *6 Säckel a" 'me" Bändele", 7 Fude" a" 'me" Draht, Jetzt gucket*

Digitized by Google

au^ch des F., Wie's dur^ch^e^nander gaht Buck.

Fuder *-ua-* n.: 1. Wagenlast. ‚Daz der Zolner naemen soi . . . von iegliehem Fueder Salzes 1 ℔' AugSt. 26. ‚1 F. Hen' Pfullb. 1330/Fürst. 5, 385. ‚Daz sin Amman ... sol nemen allin Jar ain Fûder Holtzes' Ew. 1339/Vjh. N. F. 4, 102. ‚Dass den Käufern aus den 4 Mannsmad 1/2 F. Heu zu Zehnten gegangen ist' 1355/Fürst. 5, 455. ‚Drû F. Holczes' 1440ff./eb. 6, 216. ‚Es soll ouch der Schmitten warten stätz ein F. Kols' Haio. 1413/MpHz. 8, 86. ‚Weune da dem Gotzhus ain Sun wirt geborn, dem sul ain Apt . . . ain F. buchins Holtz gen' ObAlp. 1417/R. 36. ‚Als manichen Sun er het, als dick munge er des Jahres dry Fuder Holtz darinnen bowen, und als manicbe Tochter er het, als dick munge er des Yares zway F. H. d. b.' RoErt. 1435/Vjh. 1, 106. ‚1 F. Holtz [galt] 8, 9, 10 biss in 12 ss., das ain gross F. was' AugChr. 2, 147. ‚Von dannen wardt das Fuetter . . . geen Z. verfertiget' Zchr. 4, 169. ‚Das F. Stroh zu 80 Bischel' Wt. 1674/R. 19, 240; vgl. Wjb. 1903, 2, 28. — Mod. ebenso, verbr. *Ein F. Heu, Stroh, Dung* u. ä. *Die Wiese gibt 3 F. Du hast aber ein kleines F.* u. ä. RAA.: *Einem F. Heu muss man ausweichen* Wolsny. *Ist e^in Mäusle^in no^ch so klei^n, Es verstickt ^mit unter'm F. Heu* OAllo./Reis. 2, 614. *Ich bin kei^n F. Heu* lasse mir nicht alles gefallen EwSchwabsb. *E^in^me^n Rauschige^n (B^soffene^n* u. ä.) *muss (soll) e^in F. Heu ausweiche^n*, vgl. Reis. 2, 622 (s. a. *ausweichen*). — 2. † Flüssigkeitsmass lokal verschiedener Grösse. Wt.: = 6 Eimer 1557/R. 12, 300. 1621/eb. 817. So noch XIX. bis 1. Jan. 1871: = 6 Eimer = 96 Imi = 960 Mass = 3840 Schoppen = 1800 Liter. — Hln.: = 20 E. = 480 Mass = 1920 Schoppen (Viertel) XVI/Heuss 10. Oan. 246. 1572/Oan. 3, 481. 1757/Schw.Merkw. 389. (1 F. = ‚30 Aymer = 930 EychMaas oder 1080 SchenckMaas' eb., ?). — Wsb. 1477: = 20 E. Zorn. 5, 401. — Nk.: = 20 E. = 480 Mass Zorn. 14, 30. — Oe.: ebenso, vgl. Oab. 181. — Ha.: desgl., vgl. Oab. 99. 1757: ‚= 20 Aymer = 480 Eych-Maas oder = 600 Schenck-Maas' Schw.Merkw. 389. = 60 Mass Haussen 77. Vgl. Oab. 99. — Es. 1757: ‚= 60 Aymer = 96 Imi = 960 Eych- oder 1152 Schenck-Maas' Schw. Merkw. 388. — Ulm 1757: ‚= 12 Aymer = 1440 Maas nach der Visier oder 1620 Maas nach der Schenck' eb. 390; vgl. Wjb. 1902, 41. — Ueb. 1691: = 30 Eimer = 900 Mass Zorn. 14, 30f. — Aug.: ‚Dass man ... mûs geben ... von 1 Fuoder Wein 1 fl. reinisch, und 1 F. ist 23 1/2 Angspurger Aimer' Chr. 5, 21. ‚Ain F. Wein in des Pfaltzgrafen Land ist zû A. ... 12 Aimer . . . dass er von ainem F. Wein sol nemen 1/2 fl.' eb. 5, 91. 1757: ‚= 12 Eimer = 48 Viertel = 768 Maass = 1536 Seidlen' Schw.Merkw. 386f. — Bon.: 1 See-Fuder = wt. 4 Eimer 3 Imi oder 1230,818 Liter = 30 See-Eimer Bou. 4, 135. — ‚Ain Vass Wins ... usser ainem vollen F. ziehen' RwRs. 150. ‚Zwai F. Wines Tûwinger Messes' RbWnrml. 1299/MHon. 140. ‚1/2 F. Wines' Haim. 1335/eb. 317. ‚2 F. Wins' Tü. 1369/Pf.Urk. 153. ‚Trithalbe F. Wingeltz' 1371/MHon. 579. ‚Zwai F. Wingeltz Spirer F.' Tü. 1374/Pf.Urk. 185. ‚Zwei F. Wingeltz' St. 1379/eb. 189. ‚Da in jerlichen 1 F. Wines von veliet' Eb.n.Gr./Vjh. 8, 122. ‚2 F. Wein Rav. Ycbe' 1432/Fürst. 6, 308. ‚Es sol ain Wiert an ainem F. Win nit mer dann 2 ß ℔ oder ñ β ℔ . . . gewynnen' 1491/eb. 7, 265. ‚Hat ihm ein Rath geschenkt . . . ein F. Weins' Rav. 1492/Vjh. 6, 290. ‚An Essich vier F. Esslinger Eich' Rchr. 67. ‚1516 ward der best Wein . . . Man gab ein F. umb acht Guldin' Ha. XVI/Gq. 1, 183. ‚Das halb F. 19 ß' Es. 1540/Dreytw. 52. ‚1549 . . . zu Es. . . . das F. 53 Pfund, das ist all ein tyre Rechnung ... und im 48 Jar das F. 30 fl. und im 45 Jar das F. 48 ß . . . 46 Jar 27 ß' eb. 44. 1551 ‚das F. 56 ß' eb. 68. 1556 ‚das F. 38 ß' eb. 103 b. 1563 ‚das F. zu Es. 58 ß' eb. 181. ‚An Wein 19 F.' RdHeil. 1553/Vjh. 1, 121. ‚6 Fass mit Wein, ungefährlich auf 2 F.' Rav. 1563/eb. 6, 294. „Dass ‚zu HerbstZeiten ein ieder Mayer ein F. Wein von R. nach H. führen' soll" Hz. 1599/MpHz. 16, 63. ‚Des Weins gibt man zu HerpstZeit fast Uff slben Fuoder, wie er wachst' Fiz. 106. ‚Das Weinsperger Füdeli galt 20 fl.' Ha. XVIIf./Chr. 663, 332; ‚d. W. Füderlin' 337. — Fl.N. *Im Fuder* Bon. 27, 61. 117. ‚Fûdermal' SignBeur. XIV/Al. 8, 195, hieher? oder zu *Futter*? Fam. N. *Fuder* MlbKnitti. — Dr. 507. Sch.O. 446. Frisch 1, 302 Adel. 2, 337. B. 1, 695. Schöpf 159. Swz. 1, 683. Str. 36.

fudere^n l *-ü-*, pf- Lp. schw.: schimpfend anfbegehren, „wettern", bezeugt südl. von NkGund. Hlb UEis. Schd. Gm. Aa., aber nicht allgem.; lärmen und fluchen Tü. Sww. Schm. 208; zanken, schelten, schimpfen, murren NkGund. Ln. Boe. Tü. Rb. TuNenh. Gm. Gs. Aa. Bi. unt.Argen/Al. 11, 167; vgl. Scheif. 223; zanken, balgen, badern Gm.; sich sehr scharf äussern über etwas TuFrid.; anfbegehren Ulm. Lp.; halbiaut schimpfen HlbUEis. Hn. Gs. Ulm. Ws.; vor sich hin schelten, brummen, = *brudlen 2 d* Fr. BalMessst. Schn. Goe. Rd. Buck. Rav. Fern. 3, 21, 76; „manlen", raisonnieren TuNenb. LpSchwendi; mit sich selbst unzufrieden sein HerNufr.; stöhnen Rb. *I^ch hau^n g^fuderet und g^sutteret, aber 's hat nix g^holfe^n* Don. ‚*Mei Ferg', dear futt'ret a^'fangs zwar'* Seuffer 236. Vgl. ‚In Trient ... futterte der Keilner ... ein Zeng an mich hin, von dem ich kein Wort verstand' FVischer 16. Aug. 1839. — Zu franz. *foudre*, vgl. *foudroyer*. Kürze des Vokals auffallend. — B. 1, 788. Schöpf 163. Lex. 106. Swz. 1, 685. 1135. Els. 1, 157.

fuderen II s. *hineinfuderen*.

fuderig, alt fü- Adj.: 1 *Fuder (1)* schwer. ‚Von ainem fewdrigen Mulstain 6 ℔' AugSt. 265. — 1 *Fuder (2)* enthaltend. ‚MaisterStückb . . . erstlich ein füedriges Vass' Te. 1685/Bou. 18 Urk. 77. Uebermässig gross. ‚Sesquipedalia, füdrige Wörter' SFrank. — Dr. 507. Frisch 1, 302. Adel. 2, 338. Swz. 1, 685.

fuderle *fûdərlę̄* Interj.: *f., au f.!* Ausruf der Verwunderung Buck. ‚*Seahnet se — au' Fuderle! — Grad am Sat en Rudel Reh*' dess. Bag. 193. — Franz. *foudre*; scheint demin. — Swz. 1, 683. 1135. Els. 1, 157.

fuder-weis^e Adv.: dem *Fuder* nach. In grosser Menge; *f. einführen* sehr viel, gierig essen Aurb.

Fudigel, Fudinge s. *Furd-*.

Füdle *fidlę̄, -a*, s. n.; *fi-* SW.; alt ‚Fudloch' n.: 1. eig. = *Fud 1*, cunnus. Von Buck noch angegeben, ob aber wirklich nachzuweisen? — 2. = *Arsch*, etwas weniger derb als dieses; allgem. schwäb. Und zwar: a. urspr. = *Arschloch*, anus, culus. ‚Lass den Pfaffen ins Fidloh sehen' Bi. XVI/Chr. 682 a, 553. ‚Das Fidlach gegen mir gestrecket' Bi. XVI. ‚Es baist der Mutter im Fudloch' Zchr. 2, 486. *A B C, D^e Katz^e gaht im Schnee, Hat 's F. volle^n Lumpe^n, Ka^nn nimme^r hei^m gumpe^n* SaEh. *Guck^e der Katz^e*

Digitized by Google

ins F., nach wirst "et blind sagt man zu dem, der alles sehen will Rb. *Der ist g'scheiter als Salomos Katz', wo hintersich für de" Baum 'n"uf ist, dass ma" ihr "it hat ins F. g'sehe"* SuBinsd. LkWolf. *Wenn ma" d'em Baure" im (am) F. kratzet, nach scheissi er ei"e"m in d'e Hand* „wie die Bauern die Schmeichelei respektieren" Lp. (o. O.) Rätsel: *'s gaht etwas d'e Stiege" 'n"uf und hat 'n Rührlöffel im F.* (Antw.: die Katze) eh. *Einem ins F. schlupfen* vor Kriecherei. *Lieber e'ne"me" alte" Weib (Esel) ins F. blase" als des iu"* Rd. *Pfeif' d'em Hund ins F.* Buck. *Um's Geld tut ma" ei"e"m Holzäpfel ins F. blase"* TirHind./Reis. 2, 586, — *Schuhnägel ins F. schlage"* OberndfReinhartsr./eb., — *macht ma" d'em Teufel e'ne' Masch' ans F.* SonthTief./eb. *Ma" meint g'rad', du häbest e'n Simri Ameise" (Imme", Wefzge") im F.* von einem, der nicht ruhig sitzen kann; verbr., Oab. Rt. 1, 137. *Der lauft, wie wenn er Queckstiber im F. hätt'* SaEb.; — *Bohne"stecke"* — EwRind. *Morge"stund' hat Gold im Mund und Biel im F.* Reis. 2, 616. *Das F. voll Botschaft(en) haben* viel auszurichten haben Gm. Buck. *Der ist narret im F., wie d'e Spielleut'* Wortspiel mit *fidlen* WsEggm. *Dem will i'ch zum F. zünde"* SaEb. Ein Ungeschickter *bricht d'e Nas' im eigene" F. ab* Buck. *Leg di'ch auf de" Bauch und lass dir d'e Sonn' ins F. scheine"* (o. O.). Ein Faulen *liegt im Bett, bis ihm d'e Sonn' ins F. scheint* Buck. *Dem will (mag) 's beim (zum) F. hi"nei"* der hat immer Glück NtBoih. Ws. *Des* (ein Fauler) *ist e'n Kerle wie St. Neff (wie 's Lippe's Stöffel* Bl.), *dem hab'nt d'e Spatze"* (*d'e G'spär'n* SuBinsd.) *in's F. e'baut (e'baue", g'nistet)* SuBinsd. Bl./Zfdm. 1906, 265. Aug. 350. *Der hat e'n G'schwätz, ma" so'll' ihm d'e Zunge" beim F. hi"ausziehe"* (o. O.). *I'ch ka"n "it scheisse" und 's F. zuhebe"* 2 unverträgliche Dinge tun Eh.; s. a. n. *Dem ist 's F. zug'schnappt* er ist gestorben Buck (s. a. n.). *Der staht da, hat d'e Zung' im Maul und 's F. staht leer* Tü./Zfdm. 1906, 264. 1907, 43. *G'schwätzt muss sei", wenn 's Maul "it schwätzt, schwätzt 's F.* OberndfThingen/Reis. 2, 624. *I'ch hab' g'meint, 's F. müss' mir schwätze"* So spr. 751. *'s Maul gaht ihr, wie 's Wasserstelze"-F.* Rb. *'s ist ihm fästgar zum F. 'naus e'pfitzt* er konnte sein Geheimnis fast nicht bei sich behalten BalOstd. *Hau' ihm de" Kopf 'ra', na'ch hat 's F. e'ne' Ruh'* Aurb. *Da schättret ei"e"m 's F. wie e'n Ga"sschnabel* Mem./So spr. 1008. *Uri'ch, was tust? ähä, hast 's F. g'leert?* Buck. — *Wie alt bist?* Antw.: *So alt wie mei" F., und des hat no'ch kein" Zah"* Ulm/Zfdm. 1906, 184; vgl. mhd. *der ebenalte* = penis. — *Bartholomä* [24. Aug.] *Putzt 's F. in Klee* o. O. Ein Prasser *hat's F. mit Aewerg e'putzt* Buck. *E'ne' rechte Sau putzet 's F. nit* Buck. *Scheisse" und 's F. putze" z'mai gaht net* GoeBoll; s. a. o. *Du bist füreiliger als der Kesselbronner Schulmeister, der hat 's F. vor'm Scheisse" e'putzet* UlmWest. *Drecket wie dem Hagen sein F. im Maien* (wo er Grünfutter frisst) Ws. — *Du ka"nst's wie mei" F.* so schleeht BalOstd. *Des ist e'n G'schwätz wie mei" F.* so unnütz Eh Rott. *Sei" ganz' G'schwätz ist kein" Schuh vom F.* „sittenlos" Rd. — Einem Toten *hat sei" F. Feierabe"d*, s. *Feierabend 2 b*; einem Hungrigen EsPfauh. — Ein Ehrgeiziger *mei"t, ma" so'll' ihm 's F. küsse"* HerPfäff. *Einem das F. lecken*; daher *Lecksfüdle*; s. *lecken*. *Wenn ist der Ochs am dickste"?* Antw.: *wenn er am F. schlecket* Lp.; mehr s. *schlecken*. — b. = *Arschbacken*, nates, bei Mensch und Tier. Vgl. Journ. 1789, 8, 167. Schm. 207. B. 1, 694. Oab. Bal. 145, Tb. 157. Veit 3, 51. Reis. 2, 698. Schmidt Ries 41. (S. a. n.) *Einem das F. verschlagen, verbatteren, vollschlagen* (Oab. Bal. 144) usw. *Lieber ei"e"m 's F. verschlag'e" als des* BalOstd. *Mei" Mutter hat mi'ch g'schlage" Mit Hage"buche"reis, I'ch ka" dir net versage", Wie mi'ch mei" F. beisst* Tü. *Student, St., Hat 's F. verbrennt, Ist mit d'em Kochlöffel Na'ch d'e Stege" hi"na'g'rennt* RwSchömb. Kinderreim: *Du Appe"zeller Mädele"* (*Kätterle"* Mem.), *Wie machst du denn dein" Käs? — Ma" tut ihn in e'n Kübele" Und druckt ihn mit d'em Füdele, Drum ist der Käs so räs* TrBetzn. Mem. Meier Kind. 67. *Der tut kei" arme Red', wenn ma" ihm d'e Gantbrief' ans F. schreibt* BiBell. *Ei"e"m etwas um's F. 'rum schlag'e"* „um die Ohren schlagen" (eine schlechte Arbeit ndgl.) BalOstd. Ein Dicker *hat ein F. wie e'n Tambor* Ws.; — *wie e'ne' Wäschgeit'* Eh.; ein Magerer *wie 2 Zwetschge"stei"le"* HoBier.; — *wie e'n" Hackstock* SaHaid. So spr. 753. *Thereseie" am Zau" Hat's F. sche" iau"* Spottvers Buck. *Auf's F. sitze" wie d'e Edelleut'* HoBierl. Ulm/Zfdm. 1, 99. RdDiet. *Wirst doch des net esse", des hat ja dei" Mutter (der Beck) mit d'em F. e'bache"* neckt man Kinder, die Backwerk in der Hand haben Bk. Es. Ur. *Wo gahst hi"?* Antw.: *Der Nas' na'ch, 's F. wird scho" nache komme"* Eh. EhRott. Ein Vergesslicher *vergisst* (ein Leichtsinniger *verliert* EhOgg.) *z'letzt no'ch 's F., wenn ihm's net a"g'wachse" wär'* EsPfauh. BalEh. Eh. Lp. Ws. *Wer kei" Kreuz hat, muss 's F. in der Hand trage"* SonthEbenh./Reis. 2, 608. *I'ch schlag' dir de" Kopf weg, na'ch kannst 's F. im Arm hei" trage"* Rs Schwalld. (*den Arsch in der Schlinge* Tü.); s. a. unter a. *Wenn du nu' kein" Grind hättest und 's F. i"'me" Zwer'chsack* Verwünschung Lp. *'s F. tupfen* anfstehen HecnJnng. Etwas Selbstverständliches *kann man am F. abfingerlen* So spr. 752. *Der macht e'n G'sicht, (als) ob ma" ihn in's F. klemm'* WsEggm. *Des freut mi'ch wie (ist mir lieber als) e'n Eiss' am F.* RdBuch. SaEh. Alle Schuster haben *ein tätschiges F.*, weil einmal einer vom Himmel fiel Reis. 2, 610. Ein Fauler *hat Blei am F.* (o. O.); einer, der gern sitzen bleibt, *Pech am F.* EsNenh. GmWaldst. Zu einem hingefallenen Kind sagt man: *Ist gut, dass dei" F. "et vo' Glas ist, so"st wär's scho" lang hi"* EsPfauh. *I'ch hätt' kei" Glück* (beim Spiel), *und wenn i'ch 's F. im Weihkessel hätt'* RdBetz. Ein Verarmter *ka" glei'chvoll 's F. nimmer decke"* BalHes. *La"e"t d'e Mode Mode sei", 's F. g'hört in d'e Hose" hi"nei"* (*hat der sel' Pfarrer g'sait* Reis. 2, 656) RdErt./So spr. 377. Einem Armen muss man *die Hosen ans F. kaufen* RdOft.; er *bringt* (= verdient) *"it e'nmal me'r e'ne' rechte Hos' ans F.* BiLanb. *Es ist no'ch kei" Not am F., so lang 's Hemd net brennt* RavWeing., vgl. So spr. 406. Einem Eingebildeten n. ä. *so'll' ma" vom F. säge"* HdGieng. Mem. *Zwei nackete F. Sind glei'ch wieder z'friede"* „von Eheleuten" Rs. Von einem Geizigen erbt man *'s F. zu 'me" Dudelsack* Bl./Zfdm. 1906, 265; — *'s*

Digitized by Google

F. zu 're *Salatschüssel* Tü. o. O. *Ei*m selber e*ne (grosse) Rut* übers (*ufs) F. binde*n* BalOstd. MüFeldst., s. *binden 1 i.* *Hans Geist, Hat 's F. volle*n *Leist* rufen die Kinder einem Geist zu Mülnd./ Aus Schw. 1, 285. *So trocken sein wie 's Käfers F.* So spr. 856. *Der därf nix tu*n als Kälble*n ins F. beisse*n hat es so gut wie ein Metzgerbund, vgl. Zfdm. 1906, 265. *Einer fetten Gans das F. schmieren* dem Reichen geben BerSchön. *Das Ross beim F. aufzäumen* die Sache verkehrt angreifen HoBierl. *Wenn der e*n golde*n*s F. hat, nehm*e i*ch ihn nit* sagt ein Mädchen von einem unangenehmen Freier Ws. *Da lang*e (greif*e) i*ch net z*n lieb ans F. (*'na*n)* darum kümmere ich mich nichts HecuStett. Tü.Baar 1787. *Des ist e*n Kerle wie ander*r Leut*e F.* ein geringer Geselle FrOberth. *Der hat e*n G*sicht wie e*n F.* Ulm/Zfdm. 1907, 281; vgl. *Arschbackengesicht.* — *Den* („*Der*" Eh./Zfhm. 2, 79, falsch) *nimmts am F., wie 's Saire regina* Al. 22, 89; S. r. wird beim Sterben geläutet. *Betet S. r., des nimmts beim F.* sagte ein Weib bei einem Sterbenden WsSteinh. *Ma*n hat ihm d*e Schaufel *ufs F. g*schlage*n* ihn begraben Tü.Baar 1787. Buck. *Dem hat ma*n de*n Schuh für's F. g*stosse*n* Buck. — Ein Zorniger *möcht*e e*ne Nuss mit d*em F. aufbeisse*n (verdrucke*n)* Rt./Oab. 1, 137. HaigEmpf. SaEh. Usw. usw. — *Borzfüdle* = *Borzer* Tü. — 3. Hinterteil von etwas. **a.** hinterer Teil der Garbe Rn Emerf. Vgl. *Arsch 2 d.* — **b.** Nadelöhr Her. Bal. (vgl. Oar. 145). Ob. Rd. Lp. Sa. Ws. Wo. Wertspiel: *Die fangt d*e Stich*e mit d*em F. auf wie d*e Näheri*n* (o. O.). Vgl. *Arsch 2 b.* — Za fast allen RAA. vgl. *Arsch.* Endvokal *-ə* allgem. schwäb. (fränk. scheint *F.* zu fehlen), aber daneben bes. im N. und Allg. *-ē*; *fürlig* Tia./ Ferd. 3, 81, 75. Für Entstehung aus *-loch* spricht die geleg. alte Schreibung, der Mangel aller Stellen mit ‚-le' o. ä., sowie das *-ə*; dagegen die Sache. Vieil. Contam.: *-loch* = 1 + 2, *-le*n* = 3? 3 h aus 3 a. Jedenfalls beweisen erweiterte Formen wie *Fidele* r.. (s. o., auch HoBier. Mem.), dass das Wort jetzt als Demin. empfunden wird. — *Füdlemann* Spitzname Bal. — Schöpf 135. Swz. 3, 1023. Els. 1, 550.

Füdler m.: kurzer Knabenschlitten GmWaldst. Vgl. *Füdlesschlitten.* — Anders Swz. 3, 1030.

Füdle(s)-hacke*n* m.: Arschbacken Rav. — **Füdlehlecker** m.: der hochstehende Kinderstuhl im Chor RdErt. — **Füdle-hrem*n*** *-ēə-* f.: unruhige Person ObWinz. — * **Füdle(s)-knopf** m.: Hodensack Rw Schwenn. — **Füdle-messer** m.: Schneid-, Hauwaffe, Art Säbel der Landjäger und Steueraufseher WsAmpf. Vgl. Swz. 4, 461. — **Füdle-pantscher** m.: 1. schlagsüchtiger Lehrer Schm. 207. Aug. 47. — 2. Frack Aurb. — **Füdle(s)-schlitte*n*** m.: kurzer Kinderschlitten ohne Lehne Rt. RtPfull. Schönbuch. Vgl. *Füdler.* Els. 2, 476. — **Füdle(s)-schucker** m.: „von Gang und Haltung" Buck VGl. 12, offenbar ein Mensch, der beim Gehen die Hüften stark bewegt. — * **Füdle-wisch** m.: verächtliche junge Weibspersen RavSolh. Vgl. Els. 2, 874.

F **Fud-maul** n.: böses Maul MgSimmr.

fud-nacket Adj.: ganz nackt MauErdm. Dafür *futz-* GmBettr. Vgl. B. 1, 694. Lex. 106. — **Fudneid** m.: Eifersucht Buck. Vgl. *Fotzneid.* — **fudneidig** Adj. Adv.: eifersüchtig, missgünstig Ulm/Schm. 207. Vgl. B. 1, 694.

fud-schellig Adj.: geil; *ein f-es Weibsbild* o. O.

fud-wütig *-iə-* Adj.: mannstoll Ew. Rd.

† **Fug** (-uo-) m.: 1. Angemessenheit, Wohlanständigkeit. ‚Mit Zühten und mit Füg zerkennen geben' AugSt. 239. ‚Bawen und bezimbern mügent nach irem Füg' Ulm 1360/Ub. 2, 520. ‚Tüfel, wie bistu so kluog, Du kanst allen Dingen ir Fuog' Tnetz 1853. ‚Get gert von in nüt denn Fuog' 12612. ‚So er mag haben sollichen F.' 13147. ‚Ein Wasserkrüg Ist wol din F.' 1440/Steiff 20. ‚Das haut nit F.' HvSachs. 76. ‚Suchten die von Ulm auch iren F. und Gegenwer' SFischer 429. ‚Haben ... mit dhainen Fuegen zusamen ... gebracht werden mögen' RavWeing. 1540/Fürst. M. 1, 296. ‚Mit besten Fuegen die Sachen befurdern helfen' 1554/CvWt. 2, 424. ‚Het er F. gebabt, mich ... zw beclagen' Ratz 1559/Bl.f.W.Ke. N. F. 11, 12. ‚Oh es möcht mit Fueg geschehen' AugChr. 2, 85. ‚Er hett sein weder Glimpf noch F.' 2, 209. ‚Ob in icht begegnen wolt, das ir Fueg wär' 2, 251. ‚Der ist nicht unsers Fügs, taugt nicht inn die Welt' SFrank. ‚Was sie etwan im Weg oder so sie irs Fugs ersehen, fallen sie an' Fronsp. ‚Ja gut, sprach er, du hist meins Fugs' NFischl. 178. ‚Nach dem er ... mitt guttem F. Ortt nnnd Stell iedem geben ein' Fiz. 82. ‚Die ... hatten mit F. Deshalben fleisige Obacht' 153; vgl. 87. — Passende Gelegenheit. ‚Do nam mein Swager den F. für, damit er den Hauffen stillt' Hlb. 1525. ‚Süchten so lang F., wie sy es angriffen' SFrank. ‚Begunden der Sach fleissig Nachdruck, F. und Mittel zů sůchen' eh. ‚Der F. hat vernen Haar, hinden ist er glatzend' eh./B. 1, 698. — 2. Berechtigung. ‚Verzihen uns ... aller der Rehten, aller der Gewer, alles des Füges ... die wir ... ie gehetten' 1377/MHoh. 620. ‚Als ain Vogt, des er denn Fugg gehept hette' Aul. 1477. ‚Mit kainen Fugern' Ueb. 1525/Zorn. 42, 230. ‚Das E. L. mit Fuogen solhe Comission nit abzeschlahen haben' 1553/CvWt. 2, 361. ‚Mit keinen Fuegen ... ervordert oder begert' 1554/2, 610. ‚Welher Theil ... F. oder Unfuog hette' eh. 2, 641. ‚Unsern hilligen F. lassen und massen' SFrank. ‚Sucht ... sein Recht und F.' eh. ‚Du hast mit gutem F. Geprüfet mein Hertz' Weckh. 2, 35. — Nhd. „mit F. und Recht" bekannt, nicht pop. — Halt. 544. Sch.O. 447. 1918. B. 1, 698. Swz. 1, 699. Schmidt Els. 11. Seuse Glossar.

Fug*e* *fuəg*, Pl. -e*n* f.: Linie, in der Architekturteile u. ä. an einander *gefügt (gefugt)* sind. *Die F-en sind fest, nicht fest; die F-en mit Mörtel, Kitt verstreichen; aus den F-en gehen* u. ä. — Scheint nicht eig. pop.; in NachbarMAA. nur Els. 1, 101. Mzis. 33.

Fugel *-ü-* m.; Demin. **Fugele*n*** I m.: Mensch, der sich um Kleinigkeiten Mühe gibt Schm. 208. Demin. *Fugele*n* naseweiser Mensch CwGech. Vgl. *fugelen, Fugeler, Virgelein 2.* — Swz. 1, 699. (733.)

Fugele*n* II *-ü-* n.: Hühnchen, Henne, Kinderspr. und beim Locken OÄA. Eh. Rd. Lp. — Wohl zu *Vogel.* Doch vgl. Sch.O. 447. Schmidt Els. 111. Swz. 1, 733.

fugele*n* *-ü-* schw.: visitieren CwGech. — **Fugeler** m.: wer jede Rede auszirkelt Tü./Zfhm. 4, 41.

fuge*n* *-uə-* schw.: 1. „bei Anlegung eines Waldes sagt man, man gehe *ge*n fuəgə*, tiefe Furchen ziehen Tü." — 2. Part. *gefugt* zusammengepasst, z. B. Auerb. 4, 21; pop. doch wohl nur techn.: mit guten Fugen in einander gepasst. — Aus dem Bregenzer Wald verzeichnet Schm. 208 *fugen* „Probenächte halten", was, wie 3, deutlich mit *fügen* „passen" zusammengehört; aber 1?

füge*n* *-iə-*; *-ī-* im äussersten NW., Ggr. Karte 12,

Digitized by Google

sowie Ries/Schmidt 47 schw. (neben st. Part. g'foge" -ō-, s. u. 3): I. trans. **a.** zusammenfügen. Spez. Steinplatten, Bretter udgl. *Gut g'streift ist halb g'fügt* beim Küfer KüSimpr. ‚Füg ich nu . . . die Begird mit der Gehühr' Weckh. 1, 329. Ein ungeschickter Schreiner *fügt*, bis das Brett verhobelt ist WzWäsch. (s. u. 2 a). Bes. in Composs., *zusammen f.* u. ä. — **b.** † hinzufügen. ‚Hab ich . . . andere meine Gedichte zu den vorigen gefüget' Weckh. 1, 292. — **c.** † „verfügen", anordnen. ‚Hette Gott diss nit gefüegt' AugCha. 2, 201. Bes. mit Inf.: zu wissen tun. ‚Fugen wir dir zu wissen' Schw.Bd. 1513/ GvBebl. 144. ‚Ich fueg uch zu vernemen' Tü. 1519/ Vjh. N. F. 15, 461. ‚Fuegen wir euch zu wissen' Hlb. 1525. ‚Wollet mir's zu wissen f.' eb. 1538. ‚Wier fiegen euch zu vernemen, das wier . . .' Mem. 1551. — **d.** † testamentarisch verfügen. ‚Das mir . . . min liber Vatter . . . ze rehter Haimstiur gefügt und gegeben hannd' Ulm 1372/Ub. 2, 758. — 2. refl. *sich f.* **a.** unpers.: sich zusammenschicken. *Bei dem hat sich's g'fügt wie bei dem Schreinerg'selle", der hat g'fügt, bis 's Brett verhobelt g'wes'n ist* WzWäsch. *'s hat si'h g'fügt wie 's Bastians Karre", der sel' ist "uss'nander g'falle"* EhDett. *Es fügt sich* trifft sich, wie nhd. ‚Alss sich do . . . gefiegt hett, daz . . .' Aul. 1419. ‚Füegt sich . . . dass sie viengen . . .' AugCha. 2, 33. Vgl. 2, 47f. 71. 142. 185. 302. 329. ‚Da pliben sie so lang als es sich fuegt' sich schickte eb. 2, 34. ‚Warumb sich der feindlich Krieg . . . erhept und gefüegt hat' 2, 166. ‚Ess hat sich gfieht' Aug.MA. 21. — **b.** persönl. α) gehorchen, sich der Notwendigkeit anpassen. *Da muss man sich halt f., drein f. Er hat sich leicht dreiu gefügt.* — β) † sich wohin „verfügen". ‚Er hat sich gen H. gefügt' Hlb. 1527. ‚Füget sich A. zwischen sie beide' Amad. 908. ‚Dass er sich in 21 Tagen wider haim fiegen soll' AugCha. 5, 155. — 3. intr. **a.** mit „haben": gelegen, passend, genehm sein. ‚Swelch Flaichs den Jnden niht fûget' verboten ist AugSt. 57. ‚Swan ez in fugte' eb. 58. ‚. . . Als es uns füegt' McHay. 1285/Wt.Ub. 9, 5. ‚Mit allen Dingen, so sie erdenken kunnent, diu in fûgent . . . mit Koste . . . din . . . in fuget' Ulm 1295/Ub. 1, 224. ‚Daz die nemen ainen Amman ain Jâr . . . fûge er denne den Herren . . . niht wol, daz si ainen andern . . . nemen' 1303/Fürst. 5, 263. ‚Ze rehten Ziln . . . wenne ez uns fûget' Rs. 1338/MHoh. 345. ‚Nach ihrem Willen, wie es ihr allerbast fugt' St. 1352/Füast. 5, 446. ‚Hoffart . . . fugt mir in die Sege recht' Tsztz 344. ‚Hatt ie den Pundtischen nicht gefüeget, mich . . . zu entsetzen' Wt. 1530/Sattl. H. 3 B. 58. ‚Wann es inen gefüegte', ‚Wann es inen fuegt' Aug. Urk./Aug. 170. — Mod. passen, recht sein; südl. der Don. verbr., mit st. Part. g'foge" BiAlb. RavHorg. Wolp. WgAmtz. „Oschw."/ Ukbl. 1, 45. *Dem fügt au'h gar nix* LpKirchh. Ein Kleid *fügt* passt, steht gut BiKirchh. LpBaltr. Dietm. Wolsny. LkSeihr. *Die Schuh' f. g'rad'. Des fügt auf mei'n Miste (Krätze)* „ist Wasser auf m. Mühle" Rd. *Des fügt ihm wie e'n're" Sau d'e Glocke"* Lp. Bl.; — *wie der Sau K'rälle"* Lech/Reis. 2, 667; — *wie der Sau e'n Seite"g'wehr* OB.Allg./eb.; — *wie e'ne Faust auf e'n Aug'* eb.; — *wie d'em Schubkarre" e'n Spritzleder* Lech/eb. *D'er Sau fügt kei" Halspater* (Halskette) eb. 2, 627. *Schwätz', was fügt, und beicht', was Sünd' ist* Wolsny. *Des Esse" hat mir g'foge"* war schmackhaft RavHorg. *Des Pferd hat zu meinem gefogen*, drum habe ich es gekauft eb. — *Des fügt "it* ziemt sich nicht Tir Ness. *E's fügt mir nit* beliebt mir nicht BiKirchh. LkSelhr. Bes. *Es fügt ihm (nicht), hat ihm (n.) gefogen* er hat (kein) Glück (gehabt) Rav. Lk. o. O. „Oschw."/Ukbl. 1, 45. *Dem hat sei'n Heirat g'foge"* RavHorg. *Wem's fügt, fügt's glei'h recht* (o. O.). *Wenn's "it fügt, denn taget's "it* LkDietm. *Der füget zu dene" L'üte"* Allg. — **b.** † mit „sein" = *sich f. 2 b β.* ‚Ir seltend euch hân hniegen, ir fromen Bilgeri, Die ir his her sind gfieget' FarPilg. 21. — St. Part. nach *ziehen, triegen* u. ä. Dr. 507. Halt. 544. Sch O. 447. 1818. B. 1, 698. Schöpf 159. Swz. 1, 702. Els. 1, 101. Schmidt Els. 112. Seuse Glossar.

Fügerin f.: Kupplerin Schm. 208. — B. 1, 698.

Fugger m.: der Name des Aug. Handelshauses lebt fort (abges. von den Ableitungen): I. in RAA.: *etwas so nötig haben wie der Fuggerle"* sehr nötig h. MöElp. Frk. *'s F-s Gut* grosser Reichtum. Ein Verschwender *könnt' 's F-s G. durchbringen* (*verputzen, vertun* u. ä.) verbr., vgl. Schm. 208. Zfhm. 4, 45. *Der haust, wie wenn er 's F-s G. hätt'* verbr. *Der käm' 'naus* [würde arm], *und wenn er 's F-s G. hätt'* BalHes. *Da müsst' ma" 's F-s G. habe"* Tü. *Es machen, mitmachen wie 's F-s Hund* (der holte täglich das Fleisch vom Metzger; als er aber der lüsternen Hunde sich nicht erwehren konnte, frass er mit) Ew. Rs. Aug. 170. *Wenn 's Wehre" nix me'r hilft, frisst ma" mit wie 's F-s H.* Oab. Ew. 178. — 2. als Appell.: Kaufmann, Betrüger Aug. 170. Vgl. *Fuggerer, Fuggerin.* — 3. *F. treiben* heimlich *fuggeren*, von Weibern Ferd. 3, 21, 76. — Flnn.: *Fugger, Fuggerle* (Oab. Gm. 293); *Fuggergasse, -gässle, -strasse, Fuggersmühle, -wiese*; vgl. Aug. 170. *Fuggerloch* Spitzname von AaNiederalf. (früher im Besitz der F.). — Sch O. 446. B. 1, 698. Swz. 1, 733. Schmidt Els. 111.

Fuggerei ‹, f.: Handelsgesellschaft. Warenhaus der Fugger'schen Gesellschaft in St., 1513 durch H. Besserer aus Ulm gegründet, mit Monopol; vgl. Schm. 207, Heyn Ulr. 1, 319. Pfaff St. 299. Oab. St.St. 237. Ulm 2, 23. Wie jetzt „Ring", „Kartell" verhasst. ‚Fuckerei' Trucksystem, von der Calwer Zeugcompagnie geübt, 1665 verboten Tröltsch 124. ‚All Fuckery soll ab gethon werden' EvGünzb./Enders 1, 124. ‚Die Fuckerey, die doch dem Fürsten und gemainer Landschafft zu Eren und Nutz . . . zugelassenn worden' Wt. 1514/R. 2, 50. — *F.* Stadtteil von Aug., 1519 durch Jakob F. gegründet, 58 kleine Häuser für mittellose Ratsmieter; vgl. Aug. 170. Gebäude in Wal., einst Weberei der F. (?), vgl. Oab 96. Appell. †. — Sch.O. 448. B. 1, 699.

fuggere" *-ü-* (*-ü-* RbSchwalld.) schw.: Handel treiben. Genauer: Tauschhandel treiben „Schwäb."/ Hausl. 1, 329. Schm. 208. Mlb. Mrb. Bz. Wz. Kl. Goe. Ur. Ln. Hkr. Tü. Rb. Sww. Su. Rw. Cb., vgl. Oab. 126. Ga. Schw.Frk./B. 1, 698. Lp. Verächtlich: schachern; „wohlfeil kaufen" WzWäsch. Betrügerischen Handel treiben Ln. Rw. Bl. Rav. Heimlich verkaufen Ur. Bal. Cw. Sigm. Rw. Tü. Ew.; schleichhandeln Rav Ringg.; namentlich Gegenstände aus der Haushaltung RwSchwenn.; speziell von der Frau, die solche hinter dem Rücken des Mannes zu Geld macht HlzBonf. Gs Degg. AaHolzl. Ferd. 3, 21, 76; vgl. *Fuggerin*; meist von Kindern, die hinter der Eltern Rücken Kleinigkeiten verkaufen „Oe. Unterl." Lu. St. (c. 1805). Es. Cw. Na. Ln. (LnWeildSt. „nur v. Kindern"). Rt. Tü. Rb. Ho.

Digitized by Google

Rw. Goe. Schd. Cr. Eh. „Wt.*/Aug. 170. Seine Sachen sofort wieder verhandeln „Wt.*/Klein 1, 128. Mit Kleinigkeiten handeln Oab. Mo. 177. Vh. Kleinigkeiten stehlen RavRingg. ‚In der Schul mit einander fuggern und märtzeln' Flattich 1738/Al. 16, 174. — Vgl. *ab-, ein-, ver-f.* u. a. — Sch.O. 448. Swz. 1, 733. Els. 1, 104. Str. 36. Meis. 33.

Fuggerer m.: Wucherer; verbr., vgl. *Fugger 2.*

Fuggeriⁿ f.: 1. *Daher kommen wie die F.* hochmütig MlbKnittl. — 2. Frau, die hinter dem Rücken ihres Mannes Haushaltungsgegenstände verkauft Hln Bonf.; „*Fuggaro*" dass. Fenn. 3, 21, 76.

Füg-klotz m.: ‚Der Küeffer den Füegklotz, so er verkaufft, restituire' Aul. 1675; = ?

† **füglich** Adj. Adv.: passend, anständig. ‚Ob es im füglich wurd, daz er der Stuck ains versetzen wölt' Aul. 1419. ‚Mir notturfftig und dir f.' Stzinh. Aes. 222: ‚congruum'. ‚Eben und f.' s. *eben A 2 b.* ‚Pult, zum Beten gar f.' JVAndreaz chym. Hochz./Gr. 4, 1. 396. ‚Ufs eehest [sobald] fuglich Gestein kem' Hla. 1566/Vjh. N. F. 16, 413. ‚Dann ihre Händ einander also f. und eben begegneten' Amad. 10. ‚F. zu allem Glück' 269. ‚Als yn das f. und Notdurft sein wirdet' AugChr. 1, 160. ‚Red, die sich weder f. noch glimpflich vergan mochten' 2, 316. ‚Ein fruchthar Land zů allerley Früchten f.' SFrank. ‚Das alles ... thůt es füglicher dann ein Mensch' eb. ‚Den wilden Thieren f-er dann denn Menschen' eb. ‚Uns dieser Nothurft viel f-er gebranchen' Fronsp. ‚Auffs füglichst und aller best' eb. ‚Wölche aber vor Nacht fueglicher abkomen ... möchten' PfulldHell. c. 1580/Fürst.M. 2, 356. ‚Das uns letz kan f. sein' Weckh. 2, 421. ‚Welchen man etwan f. einen Weeg alss Bruckben nennen konte' Tü. 1680/Tü.Bl. 1, 36. ‚*Da sie der Feind ... net fügle könt ertappa*' 1694/Stziff 607. — Von Personen: wohlanständig, angenehm; dienstwillig. ‚Ainen Knecht ... der den Ratgeben und der Stat auch füglich und gehorsam sy' AugSt. 250. ‚Er soll auch den Herren f. sein' Bl. 1558/R. 352. ‚Welche Ritter E. G. zum füglichsten und nützlichsten für mein Handel achten' Aman. 702. Geschickt: ‚Wer darzů an seinem Hoff behertzt und f. ist' Spretzer chr. Instr. 170. — B. 1, 698. Swz. 1, 703.

† **fugsam** Adj.: angemessen. ‚Wie das Gelt etwa durch f-e Wechsel herauff gepracht ... werde' Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 255. — Halt 545. Schöer 159.

Fügung f.: Schickung, als theol. dem Volk geläufig. — Phys., Zusammenfügung, ‚compago' Ex. 26, 24. Ebr. 4, 12/Bib. 3, 307. 3, 249; Aug. 1475ff. beibehalten. — Sch.O. 448.

Fulbeⁿ m.: grosses Unterkopfkissen Riks, = *Pfulbe 1 a.*

Fülche -ə f.: dumme Weibsperson Heuberg. — B. 1, 711: eig. weibliches Füllen.

R **fule**ⁿ -ü- schw.: cacare, jen. HoLütz. — Zig. *fül* Dünger, Kot Finck 58. S. a. *Fulkitt, Fulnolle.*

(fülen) schw.: „fühlen", den oberd. MAA. fremd, aus der Schriftspr. eingedrungen und nur mit schriftspr. -ī- (statt lautgesetzl. -iə-). Allgemein geworden ist *einem den Puls f.*, s. *P.* „*Gefülen gfilə* Eh." Sonst *spüren, empfinden.* — Vgl. Al. 35, 224. B. 1, 710. Swz. 1, 796. Schütt 44. Els. 2, 936. Meis. 38.

† **fülhin** Adj.: ledern. ‚Einem Tagewerchman zwene fulhine HantSchůhe' als Busse SwSp.Ldr. 310; a. LAA. ‚fülln', ‚wüllin'. — Falls *f.* richtig, kann das Wort nur zu *Füllen* gehören: aus Füllenleder.

R **Ful-kitt** *fülkhit* f.: Abtritt, jen. HoLütz. — *fulen* cacare, *Kitt* Haus; vgl. *Fulnolle.*

† **Füll-bauch** m.: = *Füller 1.* ‚Ist er ain F., so ist der Bauch sein Gott' SFrank. — † **Füll-boden** m.: dass. ‚F. und volle Zapffen' SFrank.

Fülle -ę̄ f.: 1. wie nhd., nicht pop. Vgl. *Völle 1, Hülle und F.* ‚Fůter und Deck, Hüll und Füll' SFrank. ‚Die Hüll ist besser dann die Füll' sprichw. von Kleiderpracht Schweigg. 204. — 2. Füllung von Braten, Würsten u. ä., allgem. ‚Ain Füllen zu ainer Gans' XV/Münch.SB. 1865, 187. ‚Füll ihn [‚Antvogel'] ... vernche ihn, dass die Füllin nicht herauss falle' Gab. Arzn. 1, 407. Vgl. *Füllsal.* — 3. † Trunkenheit. Oft bei SFrank: ‚Die Füll und der Weyn'. ‚In der F. voll Weins sterbenn'. ‚Fügen wir leichtlich inn der Füll andern Leütenn auch Schaden zů'. — Fl.NN.: *Füll-bach/äcker, -täle), -brunnen, -garten, -wies* wohl hieher. Fam.N. *Füll, Fülle.* — Zu *Fille* Sp. 1497, das möglicherweise hieher gehört (vgl. Swz. 1, 795: = Schutt), sei nachgetragen: Platz vor dem Stall, von wo der Dünger in die Mistgrube gebracht wird Allg.; mit beschlagenem Holz oder Brettern belegter Hofraum LkFries.; Pflaster, Platz vor dem Haus LkBett.; aufgeworfener Wall, Gang, der an dem *Stadel* herläuft Unt.Argen/Al. 11, 167; von Steinpfellern oder Holzpfosten gestütztes Laufbrett Allg./Förderr. 209. „Altane" („*Ville*") Sonth./Schelbert 40. ‚Füll' Vorplatz schon bei Richental (1415). Vgl. *Füllensbrucke.* — „*Fiele*" Bav. 2, 819 hieher oder zu *Vile*? — Sch.O. 448f. 1816. B. 1, 710. Schöpf 161. Swz. 1, 795. Els. 1, 118f. Schmidt Els. 112.

Fülleⁿ *filę̄*, S. -ī-; -ī- BalEb. Erl. Geisl. Ostd./Veit 3, 56. Oab. 137. 146. RwGössl. TirNess.; Pl. -ə N., -ę̄ (-ī) S.; **Füll** *fit* NeSigl.; alt ‚-lch-', s. u.; **n.** (Tir Ness. **m.**): 1. Fohlen; allgem. Mehr s. *Folen 1.* Genauer: nicht mehr saugendes junges Pferd WsAul. (vorher *Buscherteⁿ*); „junges Pferd bis zur Benützungszeit" Ho. Rb. S. a. *Jährling, Heutscher, Heusler, Heutzlein.* Junger Esel, vgl. Sail. 269. ‚Was auch ... zyttailiger Fülchen ist' RwRb. 165. ‚Das er das Ross oder die Fülhi hirtlos liesse gan' eb. ‚Die Fülcheu' eb. ‚Von ainem järigen Fülchin, Milchfulchin' Birl.Rw. 48. ‚Das jung Fülhen' Myns. 43. ‚Kelber und Fule' Tnetz 12536 Var. ‚Ein praunen Fullj' als Hauptrecht SonthStanf. 1466/Archiv.Zs. 13, 140. ‚Von einem Fůlhin 4 Tůwinger, von einem Kalb 1 T.' ObAlp. 1488/R. 43. ‚Filhin ... Fülhin' FaLomb. 1491/Wsth. 1, 396. ‚1 Fülle 2 ℔' Ha. 1554ff./Gq. 1, 403. ‚Ain jungs Fülchin' AugChr. 5, 48. ‚Ain kleins Fulhe' Zchr. 2, 219. ‚Eins weisen Fules' eb. ‚Das Fule blib im Weg still sthen ... Do hat ainer ... dem Fulhe geruft' eb. 220. ‚Von ainem Filhe verletzt' eb. 1, 305; vgl. 308. ‚Fülhe' 1, 308. ‚Warff ... ein Märch oder Stut ein Fülbin' SFrank Chron. 1, 504. ‚Für ain Füllin gibt man 4 Heller' TcMühlh. 1610/Vth. 2, 212. — Nach der Zahl der jährlich gezogenen F. schätzt man den Reichtum des Bauern Oschw./Buck VGl. 4. *Der tut wie eⁿ F.* Ulm/Zfhm. 6, 34. *Bei 'meⁿ Studenteⁿ, bei 'meⁿ junge Hund und bei 'meⁿ F. weiss kelⁿ Mensch, was draus wird* (o. O.). *'s F. Bringt Gʳeiⁿⁿleⁿ* LindLindenh./Reis. 2, 626; Missverständniss oder Wortspiel mit *Vile. Wie dⁱᵉ Mährᵉ (ist), so (ist auᶜʰ) 's F.* UlmLang. BlSeiss., mit Zusatz: — *Und so (ist) die ganzᵉ Familᵉe* Oaä. Nek. Eh. Rd. Lp. Bl. Lk. *Eⁿ kleiner Buᵇᵉ und eⁿ F. sind net zᵘ schätzeⁿ* CrTief.; *Zöttirᵉ F. und rolzige Bubeⁿ s. u. z. sch.* Oab. Cr. 128; *Rolzigᵉ Bubeⁿ und*

Digitized by Google

lausig' F. s. n. s. sch. EwStödtl.: aus etwas unscheinbarem kann noch was rechtes werden. *Du hast alle U"fürm', wie 's Jude" F., des hat in Barn g'schisse"* Dill./Aug. 48; s. a. *Judenfüllen. Wenn dem sei"' erste Luge ei" F. g'west wär', na" sprüng' jetzt die ganz' Welt voll Gäul'* EwStödtl.; — *so wäre" di' Pferd net so teuer* SaWilf./So spr. 157. *Die ist so keusch wie 's Paules Scheck, und die hat 13 F. g'worfe"* RdHend. Ein Hochmütiger *macht ei'n" Kopf hi'na" wie 's Gacke"maiers F.* St. *Wenn ei'" jede Lug' ei" F. wär', Wo nähm' ma" na" de" Haber her?* SuBinsd. *Wenn du an der erste" L. ei" F. worde" wärest, na" wärest scho" ei" alt's Ross* HoBlerl.; — *wär' 's Ross scho" lang verreckt* SonthFisch./Reis. 2, 612. — 2. unerfahrener, ungestümer Junge, verbr.; vgl. oben. *Du bist ei" recht's F. Ei" narrel's, u"g'scheid's F.* Ulm/Zfhm. 2, 238. *Der ist au" ei"mal ei" F. g'wese"* (o. O.). *Des ist ei" F., gibt aber kei" Ross* MüEnn. „Schimpfname" LkDiep. *Des F. da hats g'sagt* LkSelbr. Vgl. *Füllensmärkt.* Vgl. Moer. 4, 24. Spitzname der Leute von TüJett.; vgl. *Füllenhenker.* — Elg. Demin. *fulfn.* — Fl.NN.: *Füllen-bach, -backhau, -himmel, -kasten, -stallbreite, -stallwald, -steig, -stock, -wiese(n). Füllens-äcker, -brunnen, -garten, -gereut, -kästle, -steig; Füllen-kästle, -kern, -täle, -wiesen. Füller-berg, -himmel?* — Schl.O. 405. 1916. Frisch 1, 306. Adel. 2, 349. B. 1, 710f. Lex. 100. Swz. 1, 795. 805 (*-lch-*). Els. 1, 118.

fülle" I *-i-* schw.: 1. wie nhd.; aber lieber *voll machen* u. ä. ‚Da man ... Uebelthaetern die Haut füllt, ehe man sie tötet' Ratz 101. *Wenn der nu' sein" Krage" f. ka"* Ulm/Zfdm. 1907, 285. ‚Ein Boswibt mit gefülten Würfeln' Aug. 1349/Zrs. 4, 225: ausgegossenen. — Speciell *einen Braten f.* wie nhd. ‚Gefüllt Kreps' Bial. Münch. SB. 1865, 180; ‚Gefülte Gaus' eb. 186. *Gefüllte Pfannkuchen* mit Eingemachtem. Von Blumen, wie nhd. *Gefüllte Nelken* u. a. — 2. † nähren. ‚Mit Zerung und Fyllen' Kpt. 1525/Baum. Akt. 381. Völlerei treiben. ‚Auch so haysst es nitt gefastet ... sunder vil mer gefülk' Lotz. 54. ‚F., saufen und Nachlessigkeit' SFrank. — 3. † ein Kleid ‚f.' füttern. Ein Rock, ‚den man mit Gefild f. wil' Urk. e. 1426/Zorn. 13, 297. ‚Daz die selben Tappbart und Rökk an in selb ungefüllet beliben und sien' Ulm 1420/Gq. 8, 220. — Dv. 507. B. 1, 710. Swz. 1, 796. Els. 1, 118. Schmidt Els. 112. Meis. 28.

fülle" II schw.: 1. ein *Füllen* werfen, vom Pferd RdEmerf. SaGünzk. o. O. — 2. den Reiter abwerfen SaGünzk. *Des Ross hat gefüllet.* — B. 1, 710: *-ein.* Swz. 1, 796. Els. 1, 118: *-eren.*

(**füllen** III) s. *fülkin.*

Fülle"-henker m.: ‚Ihne einen s. h. Kälbleinker aussgeruffen, er bringe es zu keinem Füllehenker' Sa Kön. XVII/Ukel. 1, 90; vgl. Al. 10, 265. *Fülle"shenker* Spitzname der Leute von TüJett. — **Füllenhirt** m.: Hirt von Füllen; vgl. *Fohlenhüter.* ‚Der F. hat 4 fl.' SigmBeur. 1591/Mellz. 23. 1. ‚Fullhirtenbub' am Kloster MoFraueuth. 1548/Wieland 12. — † **Füllen-pfennig** m.: Abgabe für ein Füllen. „Der Pfarrer FuSchömb. ... von jedem Füllen den F. ... zu entrichten" Oab. Fr. 154. ‚Fulinspfennig' Abgabe an den, der das Faselross hält Buck. S. a. *-zehend.* — **Fülle"-ross** *filĕrŏs* n.: Mutterstute BalOstd.

Fülle"s-bler u.: „Beim ersten Beschlagen des jungen Pferds zahlt der Bauer ein *F.*" Oab. Eh. 1, 163. — * **Fülle"s-bruck"** (Füller- Linn Röthenbach) f.: „Vor dem Haus ist eine Art Gang von behauenen Balken etwas erhöht wie das Haus selbst hergestellt, um allzu nahen Kontakt mit dem Misthof zu vermeiden. Dieser Gang heisst nach alter Art die *Bruck* oder *Füllesbruck*" Allg./Rhb.Al. 392. Langer hölzerner Gang, der im Innern vieler Wohnungen zur Hausture führt LindRöthenb. Vgl. *Fille* u. s. zu *Fülle.* — **Fülle"s-driller** m.: Spitzname der Leute von RtPfull., vgl. Vtn. 1, 448. — **Fülle"s-fresser** m.: Spitzname der Leute von Ner Auerub., vgl. Al. 18, 48. — **Füllensbenker** s. *Füllenhenker.* — **Fülle"s-mähr"** (Fülle"-mähr" Buck) f.: Stute mit einem Fohlen MüSonth. Buck. Lp Burgr. Mem. KrbBehl. SchwabmSiegertshof./Aug. 330. S. a. *-stute.* Vgl. Els. 2, 956. — **Fülle"s-märkt** m.: Tanzvergnügen der ledigen Jugend vor dem Ort Sonntag Nachmittags LuSchwieb./Lu.Gbl. 3, 47. — **Fülle"(s)-stut"** *-uə-* f.: Stute, die schon getragen hat OA. Mlb. Su. *E'" F. zieht kei" Bratwurst ab dem Teller* SuDornb. Vgl. *-mähre, -ross.* Vgl. Adel. 2, 350. — † **Füllens-zaum** m.: einer erbenkt sich an einem ‚F.' Nul. XVII/Chq. 284, 76.

† **Füllen-zehend** m.: Zehend von Füllen, vgl. *-pfenning.* ‚Von dem ... Füllen-Zehenden' TuMühlh. 1610/Vth. 2, 212.

Füller m.: 1. Fresser und Säufer. ‚*Fuller* edo' Altenst./Dv. 585. ‚Der Füllor' Tnetz 12817. ‚Ich tuon die F. wol bewarn' eb. 12835. ‚Ein Eebrecher und F.' Ew. XV/Chr. 523, 9. — 2. mod. für *Kohlenfüller* u. ä., nicht pop. — Fam.N. *Füller.* — B. 1, 840. Swz. 1, 794. Els. 1, 112. Schmidt Els. 112.

† **Füllerei** f.: = *Völlerei.* S. a. *Fülle 3.* ‚Ir Wiss stat als uff Fülri' Tnetz 4686. ‚Das bringt als ir Fullrl zuo' eb. 5546. ‚Der Fülleree' 1475ff. statt älterem ‚den Frassheiten' Dent. 21, 20/Bib. 4, 201: ‚commessationibus'. ‚Deines Gespeiss oder Fülleree' GvBerl. 32. „Gotteslästerel und F. zu strafen" Ulm 1535/Vjh. 9, 205. ‚Trunkenhait und F.' PfulldHeil. 1560ff./Fürst.M. 2, 2. Widm. Faust 337. ‚Zudrincken und F.' Ho. XVI/Al. 30, 122. ‚Weleher ... Geystlicher der F. unnd Spiel anhangt' SFrank. ‚Auss F., wann man zuvoll und satt ist' eb. ‚Alle F. und was das Haupt vol macht' Wirs. Arzn. 30. — Frisch 1, 305. Swz. 1, 794. Schmidt Els. 118.

† **Füll-geschirr** u.: ‚*Füll-Geschirr* brochus' NFrischl. Nom./Frisch 1, 305.

„**Full-prediger**" m.: ‚Etlicho ... lesen die lutherische Postill, heissen sie F.' GünzbLeipb. 1532/Vjh. N. F. 4, 316; zu *voll? viel?*

Füllsal u.: = *Fülle 2* Buck. — Els. 1, 113.

† **Füll-tag** m.: ‚Nach dem Sprichwort: ein Fasttag hat drei F.' Ratz 84: Tage, an denen man den Bauch füllt.

Füllung f.: wie nhd., in der Baukunst. „In der Aug. Bauordnung häufig" Aug. 170.

† **Füll-wein** m.: ‚Und uff ain iedes Fass 2 Mass Filwein abzogen' Ulm 1574/Aug. 170: zum Nachfüllen der Fässer.

fulmatisch s. *flegmatisch.*

† **Fulment, Fülment** n.: = *Fundament.* ‚Zuo diser ander Murn, Den ich ein F. setz' HvSachs. 242. ‚Die Fulmund zu dem Buw' Tü. 1451/Pf.Urk. 220. ‚Die Fillmett zu graben' Tü. 1571 (hs.). — Lat. *fulmentum* und *fundamentum* mögen zusammengewirkt, auch

Digitized by Google

Anlehnung an *fullen* stattgefunden haben. Dr. 597. Schl.O. 405. 449 1318. 1224 (*Pf.*). 1886. 1918. B. 1, 715. Swz. 5, 1097 (*Pf.*). Els. 2, 135 (*Pf.*). Schmidt Eis. 113. 269 (*Pf.*).

R **Ful-nulle** *fülnölę* m.: Nachttopf, jen. HoLütz. — *Fulen* cacare, *Nolle* Topf; vgl. *Fulkitt*.

Fummel f.: Glätthola zum *fummlen* des Schuhleders HoBier. Ws. — Fummel-pfropf, Plur. -pfröpfe m.: eig. Pfropf zum Polieren (der Knöpfe); scherzh. Bez. für die kleineren Soldaten TüGarn., s. Horn Sold. 40. — B. 1, 719. Lex. 104. Swz. 1, 827. Els. 1, 118

fummlen -ō-, N. S. -ŭ- schw.: I. hiank reiben, allgem. Vgl. Auern. 1, 23. „Reiben Wz. Her. Rb. Ew. Lp.", wohl stets zum Reinigen. Reiben, mahlen Cw Stammh. Arbeiten WsEberh. Abwaschen BiEro. „Abwaschen, reinigen, kämmen RwHaus." *Sich f.* sich waschen SaFriedh. — 2. langsam kauen GsDegg. — 3. unordentlich durcheinander wühlen (Tü.?). Aendern, umändern Rb., formen ReSchwalld. Vgl. *umfummlen*. — 4. *R* obscön: coire, auch trans. futuere TüGarn. Onanieren, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 73. — B. 1, 719. Lex. 104. Swz. 1, 827. Els. 1, 116. Str. 36. Meis. 33.

R **Fümmler** m.: *„Fämmler"* Wetzstein, Krämerspr. („bleisten") Killertal/Kluge 1, 435.

Fund *fǭnd*, N. u. S. *fünd* („*fǭd* GsDonzd."); Pl. Fünd" *fǭnd*, hzw. -i- m.; Demin. Fündle'n n.: 1. zu *finden 1*, wie nhd. *Einen F. tun*; wohl allgem, D.A. 6, 32. *„Einen F. verhehlen ist so gut als stehlen* KiHeps." ‚Allein in mir ist aller Schönheit F.' alle Sch. zu finden Weckh. 2, 355. — 2. zu *f. 2*: „Erfindung". ‚*Ein nuwer F.* adiuventio' Aug. 1512/Dr. 577; s. a. *Findung*. ‚Gar ein nywer F.' Dreytw. 84. ‚Obsgewechsen auss Menschen F.' Tü. 1590/Tü.Bl. 2, 6. ‚Mit weisem F. und schneller That' Weckh. 2, 244. Meist blosse Erfindung, List, Lüge. ‚Verziehe mich aller Fürzug und Funde, sye seyen geschrieben oder ungeschrieben' Rw. 1385/Halt. 545, nach Lünig. ‚Solt ich nit suochen die Fünd, Das ich die ze samen hrecht' Trutz 2287. ‚Vind noch vil manigen F.' 2913. ‚Also han wir den F. funden' 3012. ‚Ain cluoger F.' 13142. ‚Der dehainerlai nůwer Fůnde erdâchte' Ulm 1420/Gq. 8, 222. ‚Kain Trug, Gefar oder F. furgenomen' Tü.Urk. 122 (1516). ‚Disen falschen F. erdicht' AugChr. 4, 237. ‚Ein menschenerdachte F.' Kettenbach Gspräch 7. ‚Einich menschlich F.' CvWt. 2, 608. ‚Ein F. iber den andern' Dreytw. 95. ‚Aigennutaigen finannzischen Findlin' Wt. 1583/R. 11, 3, 172. ‚Namen, Schein, Fünd oder Ursach' Kpt. 1605/Reis. 2, 317. ‚Gleissnerey und falscher Pfaffen Fund' (Compos.?) Weckh. 2, 287. — Mod. *Der weisst älle Rieb' und Fünd'; Er ist tauter Fünd' und Ränk'* Buck. — ON. *Fundschmid*; Fam.N. ‚Fundisen' Bi. 1468/Al. 18, 94. Halt. 545. Schl.O. 450. B. 1, 726. Schöpf 161. Lex. 96. Swz. 1, 850. Schmidt Els. 113. Meis 33. Seuse Glossar.

Fundament -ę n.: wie nhd. Bes. trop. *Aus'm F.*, a. B. *wissen, können. Der ist e'n Lump aus'm F.* HoWeit. ‚*Er verstäh des aus em Pfund au Eud*' Schrader 2, 22. — S. a *Fulment*. — Swz. 1, 851. Els. 1, 119.

Fündel- s. *fundeu* u. s. *Findelmiete*.

funden Adj.: altes Part. zu *finden*, als solches s. dort. Subst. „Findelkind". ‚Die Staffeln vor den Funden' vor dem Findelhaus Es. 1344/Gq. 4, 396. Als Beiname: ‚Her Ulrich Fundan' 1286/Aug.Ub. 1, 80. ‚Von dem Fundan erkauft' Aug. 1295/eh. 109. Vgl. Socin 219. 224. Bes. in ff. Composs. *Funden-, Fundel-, Fündel-, Findel-*. — Funden-haus n.: Findelhaus. ‚*Findel-* vel *Kindhuss* brephotrophium' Altenst./Dr. Gloss. 81. Ulm: ‚1553 . . . fieng man an das Fundenhauss zuhauen bey dem Geussthor in die Statt' SFischer 449 h; vgl. Oab. 1, 183. 2, 39. ‚Im FündenHüss' XVI/Vjh. 8, 61; ‚Fundtelhauss' eb. ‚Fundenhaus oder Waissenhauss' XVII/Chr. 620, 74. ‚Fundenhaus' c. 1700/Chq. 270, 226. 392; ‚Fundelhauss' 71. ‚Fundelhaus' 1786/Haim 130. Schm. 209 („Waisenhaus"). — Rt.: ‚Er ist fast noch lebend in's Fondenhaus gebracht worden' HKurz 4, 7. ‚Fundenhaus' Gayler 1, 581. S. a. *-hirt, -leute*. — ‚Fündel(l)hauss' Schickh. II. 210. Vgl. Lex. 3, 565. Swz. 2, 1706. — Fundenhirt m.: Aufseher im Fundenhaus Rt./Gayler 1, 581; führt eine Selbstmörderin weg Hoffst. XVII/Chr. 2, 564. Jetzt eb. Wärter im Farrenstall Wagn. 171. — Funden-kind n.: Findelkind. 2 älteste Bildungen: ‚Fundkind' und häufiger adj. ‚funden(es) K.'. ‚Von Funtkinden' SwSp.Ldr. 363. ‚Den fundenen Chinden ze Uimo' Ulm 1337/Ub. 2, 189. ‚Den funden Kinden ae Es.' Es. 1344/Gq. 4, 396 (s. o. einfaches *funden*). „Den Siechen oder den fundenen Kindern" Rav. 1380. ‚Den funden Kinden' Ulm XV/Gq. 8, 141. Dann Composs.: ‚Den Fündenkinden' Ulm XVI/Vjh. 8, 61; ‚Fundelkinden' 62. ‚Fündelkünder' Schickh. II. 135; vgl. 210. *Fundelkind* Waisenkind Schm. 209. ‚Fundenkinderhaus' auch mit Waisen Es. 1473/Vjh. N. F. 9, 342; einfacher *Fundenhaus*, s. d. S. a. Aug. 160. Vgl. Schl.O. 450. B. I, 726. Swz. 3, 344. — Fundenleute Pl.: Leute im *Fundenhaus* Rt. ‚Fondenleute' HKurz 4, 17. K. hat sicher das Wort noch gehört; s. a. *-hirt*. — Funden-vater m., -mutter f.: Aufseher(in) im Fundenhaus. ‚Fundenvatter', ‚Fündenvatter' Ulm XVI/Vjh. 8, 61; ‚Fundelmutter' eb. 62. ‚Funden- und WaysenVatter' eb. 1694/Vjh. 3, 265. ‚F. oder W.V.' eb. c. 1700/Chq. 270, 312. ‚Fundenvater', ‚Fundelvater' eb. 333. *Fundelvater, -mutter* im Waisenhaus Schm. 209. ‚Findelvater' Aug. 1637/B. 1, 850. — In Aug. ein *Findelgässchen* Aug. 161. — 3 alte Formen, *Findel* (*Fündel*, Demin. zu *Fund*?) und *funden*, scheinen contaminiert. Im Hauptgebiet ist *funden* das alte, erhalten in *fǭnd-* Rt. Mit der Sache meist †. Vgl. Lex. 3, 565f. B. 1, 726. Swz. 1, 851. Ob ONN. wie *Fundel* (im F. Bod. 27, 61), *Fundelberg* (Oab. Nk. 32. 467), *Fundelweinberg, -wiesen* hergehören? Zum Fam.N. *Fundel*?

fündig s. *findig*.

Fundkind s. *Fundenkind*.

† **fündlen** schw.: ein *Fündlein* listig ersinnen. ‚Fiudlest der Mess ze gut' Speet. Mess/Schm. 192. ‚Findlet hie der Mensch Mittel' dess. chr. Instr. 257. — Lex. 3, 566. (B. 1, 726) Swz. 1, 851. Seuse Glossar.

Fündling s. *Findling*.

† **Fund-recht** n.: Recht des Finders. ‚Vindet ea aber anders ieman, danne er seibe, und daz er ez nůt hat geheiazen sůchen, dem sol er das vierde Teil geben, wan daz ist sin FuntReht' SwSp.Ldr. 346. — Fund-zettel m.: Zettel mit der Verkündigung eines Funds Aug. 285, wohl †.

fünf, ohne Subst. auch fünfe -ę, -ə: „fünf", Zahlwort. A. Form: *fǭf* zw. (excl. in Klammern) OaWaldm. AOh. Harth. SuRotheuz. RwTäh. Zimm.u.d.B. Schömh. SpWeil.u.d.R. Reich. Egesh. TuRenq. Nend. (Mühih.) Frid. MesskBuchh. [von SrReich. bis hierher *fǭif*] Kreenheinst. SigmVils. Krauch. Habsth. SaJettk. Haid. WsOtt. Michelw. USchwarz. LkHasl. Moosh. (Aitm.) Wuchz. Herl. Url. Fries. KptKreusth. Wengen (Sontn

Digitized by Google

NSonth. Sonth. Fischen) Oberstd. Lech. WertHolzen Allm. DillSchwenngn. Bachh. Stanf. HdSchnaith. Kön. AaEss. Nenbr. GaGrön. Gschwend. WzKirch. BkMnrrh. Opp. Riet. MrbOberst. Winz. BrNeck. Gemmr. Hess. Brk. Vh. VhNnssd. Ipt. LnMönsh. NnBirk. Gräf. Ott. Doh. FrHutz. Mittelth. Rein.; ausserhalb davon *fif* S., *fēf* zw. AaAdelm. EwRos. Jagstz. CrDeufst. EwStödtl. Geisl. NdlDein. Mött. DonauWörnitzst. DillTapfh. NerDehl. Balim. Ner. Ehn. AalKoch. Aal.; *„füf“* Te Christ. Tann. Bod./Bav. 2, 826. Tü.Baar 1787; *fif* WAllg./Lau 4; im ganzen N. *finf (fēuf, -m(p)f)*; *„fēnəf“* Hlb./Braun 15. Ew. S. a. Anm. — B. Gebrauch: im allgem. wie nhd. ‚Fenf‘ HdBrenz 1359/Ulm Ub. 2, 509. Bes. Verwendungen: 1. mit Subst. wie nhd. *Die 5 Sinne. Die 5 Buchstaben* scherzh. für *Arsch*; *auf seine 5 B. sitzen. Alle 5 Finger lang* alle Angenblicke Cn. *Bei 5 Kinder“ fangt der gross“ Haufe“ a“* Rb. *Dasitzen wie 5 Nüsse* NbEng., vgl. Zvhm. 4, 180. *Wenn der Wage“ (um-) fällt, ua“h hat er 5* (*me“r als 4* o. O.) *Räder* wenn einer ins Unglück gerät, weiss jeder warnm MlbSchütz. WaiHoh. Tü. Rb. SuVöhr. *Du bist au“h kei“e 5 Stund“ weiter her als i“h* nicht voruehmer EwWöss. *Der nimmt (packt)'s Bett* (*Tuch*; *die Decke* VuHorrh.) *bei (au) 5 Zipfel“* weit verhr, vgl. Schm. 625. Neffl. 458; mit Zusatz: — *und 's hat ebe“ (doch) nu“ 4* Nt. Gok. Gs.; s. a. *vier 2, sieben.* ‚Die feünff Schwabenlluener‘ s. HSachs Meisterl. 5, 210. Eigentüml.: ‚Dem sagt er die fnnf Wort‘ Zehr. 3, 67. ‚Do sagt im zu letst der Bischof auch die f. W.‘ 3, 498; beidemale von gehöriger Znrechtweisung. — 2. † mit und ohne Subst.: Colleginm von 5 Männern. ‚Die funff Man, die wir ze baiden Siten zû dem Rehten gesezet hatten ... darnach so hând die selben fnnff Man urtailt, das ...‘ Aul. 1383. ‚Mit Bürgermeister und Fünfen reden‘ 1525/Zvs. 6, 362. Die ‚Fünfe‘ Vormundschaftsregiernng bestehend aus dem Hofmeister und 4 Räten Wt. 1450/R. 1, 84. ‚Die Fünffe oder 5 geheime Räthe‘ Ulm XVII/Chr. 620, 212; „des geheimen Raths in U., der aus den 5 obersten Rathsgliedern bestand, die man die 5 hiess“ Schm. 209. „Der kleine Rat war die eigentliche Stadtregierung ... später (znerst 1412) setzte er aus seiner Mitte einen Ausschuss von 5 Mitgliedern nieder ... der den geheimen Briefwechsel mit den andern Reichsständen oder auswärtigen Mächten zu führen hatte; daher heissen seine Mitglieder wohl die 5 ‚Geheimen‘“ Oab. Ulm 1, 65. S. a. *Fünfer 1.* — 3. ohne Subst. Ein Dummer *kann nicht (auf) fünf(e) zählen*, wohl allgem. *Der tut, wie wenn er net (“uf) 5 z. köunt“*; vgl. Reis. 2, 673; s. a. *drei. Fü“fe um 2 Batze“* Mem./Schmell Ma.B. 564, = ? *Du bist e“n andrer um 6*; Antw.: *Ja, aber sotte wie di“h kriegt ma“ 2 um 5* St./Hauser 3. *Fünfe ist Bierstetten* Sprnch beim Würfelspiel Sallaid. *„Fünfe, wo d“ Kutz“ h“uei“ seicht* WsDietm.“, = ? *Wege“ dem ist 2mal fünfe do“h g“rad“* SuBinsd. *Der lässt fünfe (alle fünfe* GsDegg. MHay. NerWaldh. Eu. RbEmerf. LrSteinh.) *g“rad“ sei“ (geite“)* nimmt es nicht genan. ist gleichgültig (dumm LrSiess.); allgem. vgl. Erbe 34. *Z“ (Es)Mettingen ist (sind) fünfe g“rad“* der dortige Kirchenturm hat 4 flankierende Türmchen; die Mettinger heissen *Fünfeg“rädler*, LrDiet. Ueb./Vth. 1, 153 aus ähnl. Gründen. *Der la“t f. g. s. und sechse krumm* verbr., vgl. So spr. 790, — *und elfe e“n Dutze“d* SonthImm./Bav. 2, 826. ob.Allo./Reis. 2, 672. ‚Sahe durch die Finger, liess fnnfe gerad sein‘ Zehr. 2, 300. ‚Lässt fünfe grad sein‘ Platz Pred. 22. — *Die (alle) fünfe* die 5 Finger. *‚Dear Schultas haet mit älla fainfa drein griffa‘* c. 1633/Dm. 4, 94. *Einem fünfe austun* eine Maulschelle geben Ulm.Alb/Schm. 209. Aurb. — *Fünfe* = 5 Uhr. *Jetzt ists fünfe, halb(er) f., drei Viertel (auf) f. Um (əm, dm) f.* um 5 Uhr. *Komm um f., na“h hast um sechse Feierabend* Abweisung (vgl. *fünferlen*) o. O. *Fünfe läuten* Vesper l. *Na“h gut“ Nacht um f.* dann ists schlimm BalOstd. — 4. *R fünf -ē-* im rotw. Alphabet = *f* HechJung. — Laut vgl. Ggr. § 17, Karte 5. Schmell Ma B. 120. Bav. 2, 826. Kauffm. S. 266. Oab. Bal. 139 143. Haag 52. Veit 3, 25f. Halbmundartl. Form *fēnf (-mpf)* aus dem S. häufig bezeugt: Messr. Siom. Sa. Ws. Rav. Lk. Wo., auch NerDorfm., *fīnf* Stock. Messr. Siom. RavSchüer. UAak. TrEis.; *fimfe* SonthImm./Bav. 2, 826; *„fönfe“* RavGrünhr. *„Fēf, fēm(p)f, fenəf, fäēf* Ew.“, vgl. Oab. 187. — Fl.NN.: *Bei den 5 Bäumen, Eichen, 5 Höfe* (früher ein Teil der *24 Höfe*, vgl. Oab. Ob. 320); *Fünf-brunn (fifbrēn ..), -ehrlen, -fingerweg, -han, -häuser, Jauchert(en), Linden, Mannsmad, -morgen(äcker), -stammen, -stämmen, -stellen, -sucken; Fünfviertel(acker), Fünffingerfels*, vgl Nadelk 3, 162. — Dr. 507. Schö.O 450. B 1, 726. Schöpf 161. Lex. 104. Swz. 1, 852. Elb. 1, 118. Meis 28.

† **Fünf-bätzner** m.: Geldstück = 5 Batzen = 20 Kreuzer Acl. 1681. Vgl. Swz. 5, 1975. — Fünfblatt s. *Fünffingerkraut.* — fünf-blätterig Adj.: wie nhd. — fünf-hündig Adj.: Wolltuch, mit 5 Bünden gewoben. ‚Von einem f-en Stuck drey Kr.‘ Wt. 1601/R. 12, 545. Vgl. *vierhündig*; s. a. *Bund 5.*

Fünfe-brot n.: Zwischenmahlzeit nm 5 Uhr Abends Buck. — Fünfegerädler s. unter *fünf 3.*

Fünfer m.: 1. † Gemeindeamt von 5 Mitgliedern. S. a. *fünf 2*; vgl. *Vierer 1 a.* Die ‚F.‘ Ha. 1509/Cho. 72, 19. 1602/Chr. 674, 26: 3 Städtemeister und 2 weitere geh. Räte/Cho. 72, 260. ‚Einen nndern ... Rhat ... wie ietzt ... die Fünffer oder Ainigergericht‘ Ha. XVI/Gq. 1, 51. ‚Welches der Stettmaister nit Macht hat, sonnder er muss die Fnnffer bey ime haben‘ 1, 108. ‚Fnnffer oder gantzen Rath halten‘ 1, 170. — ‚Zu Erkanntnns der Fnuffer‘ MoWachh. XVI/WFn. 2, 93; vgl. Vjh. 9, 230. — Bl.: ‚Die Wahl und Besatznng der Fünfer ... zn thon‘ 1500/R. 317. ‚Sollent allwegen der Herschafft W. und des Klosters Amptlütte die Fünffer mit ainander ... setzenn‘ 1526/eb. 323. Vgl. Knapp G. B. 170. ‚Ain Frowenfrevel würdet nach Erkanntnns ains Gerichts zu M. oder Fünfere zu S. einzogen‘ 1573/R. 361. — Ulm: die ‚F.‘ permanenter Ausschuss des Rats XV/Ukbl. 1, 5; Commission für ausserordentliche Fälle: 2 Geschiechter und 3 Zünftige Nübl. Fleisch. 11. S. a. *Fünferherr.* — Gok.: die ‚F.‘ die Ratsmitglieder Oab. 211. — Nt.: die Untergänger oder ‚F.‘ XVI/Wjb. 1906, 2, 44. Vgl. „Die Untergänger oder Feldrichter, 3, 5, 7, unter dem Schultheissen oder einem eigenen Ohmann oder Vorgeher ... nach ihrer Zahl F., Siebner“ Knapp Baner 52; vgl. 47. — Rw.: ‚Als erwelten Fünffer ... des clainen Räts‘ RwRb. 110. Vgl. *Fünferamt, -herr, -knecht.* — 2. Dummkopf HerPfäff. Tü. *„Feufer*, F., ein Prädikat des Landmanns“ Schriv. 222. Vgl. *Baurenfünfer 3—5.* Spitzname der Leute von SaEnn. GammKett./Al. 12, 2. — 3. die Ziffer 5; jeder Gegenstand, der sie trägt. *Einen F. schreiben.* In der Schulsprache das Zeugnis 5 = „ziemlich gut bis gut“. Schüler der 5. Klasse.

Digitized by Google

Beim Militär eine Schüssel (*Schlag*) mit 5 Portionen Essen. *Der F.* im Elsaneiss; *den F. lernen, hersagen.* — 4. Münze. ‚Würtzburger Schillinger, Nürnberger Fünffer' WIDM./GQ. 6, 217. ‚Die kleine aheue Schweitzer Fünfferle' 1577/BAUMFELDT Müazw. 26. Mod. Fünfpfennigstück, bes. Demia. *Fünferle*ᵉᵐ, vgl. WAGN. Rt. 121. — 5. Schneller Garn mit 500 Fäden, aus dem schlechtesten Abwerg BUCK. SaBoos. Bloch. Haid. *Einen F. spinnen.* Vgl. *fünferlen 1.* — 6. Hand, scherzh. *Gib mir au*ᶜʰ *dein*ᵉᵐ *F.* Rt./WAGN. 121. *I*ᶜʰ *habe ihm mein*ᵉᵐ *F. ᵛᵉzeigt* die Faust BlBerm. — FBM N. *F.* Fl.NN. *Fünfer, Fünfers*; *Fünferhof* (AUG. 233). — B 1, 726. SCHÖPF 181. SWZ 1, 854. ELS. 1, 120.

† **Fünfer-amt** n.: Amt der *Fünfer 1* BIAL.RW. 48. Waisengericht von 5 Richtern ST./SCHM. 209.

„Fünfer-herr" m.: = *Fünfer 1, fünf 2* in Ulm. — *„Fünferherren"* im Register zu FASCIVULM; im Text 130 steht: ‚quinque viri probati, quos nominare possumus quintianos vel quinquerios, duo ex optimatibus et tres ex zunftalibus, quorum auctoritas grandis est et praecipue in repentinis casibus et urgentibus ac occultis, quando communis consulatus commode convocari non potest, vel quando rem non expedit ad multorum aures deducere. Et communiter anus de istis quinque est ille, qui anno futuro erit magister civium'.

† **Fünfer-knecht** m.: Amtsdiener der *Fünfer 1* ULM/SCHM. 209.

fünfer-lei *-lǫę, -lǫə* usw., Ggr. Karte 15: wie ohd.

fünferleᵉᵐ (fünfere*ᵉᵐ Sallerh. WsDietm.) *-dē* usw., wie *fünf*, schw.: 1. *Fünfer 5* spinnen Ew. SA Herb. RAVRiagg. — 2. mit den Zehen nach innen gehen WsDietm. (*-ren*). Wer nicht gerade ackern kann, *fünferlet wie e*ᵐ *blessierter Enteler* BIBell. — 3. „wider das 6. Gebot sündigen RAVRingg." — 4. *Du ka*ᵐᵐ*st mi*ᶜʰ (*mir* Ew.) *f., ka*ᵐᵐ*st mir ge*ᵐ *f. komme*ᵐ mich im Arsch lecken; verhr., vgl. HAUSER St. 4. WAGN. Rt. 121; Zusatz: — *na*ᶜʰ *hast um sechse (halb s.) Feierabe*ᵐ*d* verbr.; — *na*ᶜʰ *hast um s. hoch* (o. O.). — SCHÖPF 161. SWZ. 1, 854. ELS. 1, 120.

Fünfer-mel n.: schlechte Mehlsorte. Vgl. *vier 10.*

† **Fünfer-wärung** f.: zu *Fünfer 4.* ‚In der Graveschafft Zollera ist Basler und Roteaburger F. W. gängig nad gebig' Hz. 1599/MFIIz. 16, 63: 6 ₰ = 12 ₰ = 1 Schilling, 20 Sch. = 1 ℔; 10 Batzen Kreuzerwährung für 1 ℔ gerechnet. ‚Einem Dorfs-Hellerzins F. zwölf Schilling' OBAlp 1695/R. 66.

Fünf-finger-kraut n.: Potentilla. ‚F., Fünfblatt, Potentilla' LFUCHS 239; ‚gross weiss F.' P. Fragariastrum, ‚gross geel F.' P. Tormentilla(?), ‚klein geel F.' P. verna. ‚F., Fünffblat, Pentapbyllon' WIAS. Mod. Pot. reptans NTERK./LOSCH 12. AUG./NUVAUG. 19, 31. *Wiesenfünffingerkraut* Comarum (Pot.) palustre eb. 19, 32. Wer bei der Hochzeit ein *F.* im Schuh trägt, bekommt die Herrschaft in der Ehe HA./WJA. 1904, 1, 26. — Uebtr.: ‚Flagellantes ... da ... das Fünff-Fingerkraut waidlich auf den Rucken geleget wird' WIDM. Faust 409. — SWZ 3, 890. ELS. 1, 529.

† **Fünf-fingerwurz** f.: ‚Fünffingerwurz, Kreutzblum, Palma Christi' WIRSUNG.

füᵐ**f-g**ᵉ**schlicklet** Adj.: *ein f-er Zopf* la 5 Strähnen gewunden SUBiasd. (*Schlick* = Zopf) — † **fünf-geziaket** Adj.: mit 5 Zinken. ‚Der fünffgezincket Ast' WECKH. 1, 177: die Hand.

R **Fünfler** m.: eine Art Spitzbube, wohl Betrüger im Spiel. ‚F.' AUG. 1349/ZFS. 4, 223. ‚F mit bosen Würfeln' eb. 225; öfters AUG XIV, vgl. eb. 4, 204.

† **fünf-rippet** Adj.: mit 5 Rippen. ‚Den fünffrüppeten Wegrich, der da prait ist' MYNS. 40. — **fünf-teilig** Adj.: spec. ein Gut, dessen Ertrag zu 1/5 geziast werden muss WT. 1655/R. 16, 1, 399, s. *vierteilig.* Auch Fl.N., vgl. WJB. 1896, 1, 59.

fünft *fäęft* Mittelland. *fęft* Ew. AA. NER., *fęfl* NERDebl., *fift* RWNenfr. Schwenn./HAAG 20. TUTROSS. Haus. Neuh., HalbMA. *fęnft, -l-*, fu*ᵐ*ft *füft* „SWW." OB.NECKAR, vgl. KAUFFM. S. 266 BAL. RT./WAGN. 68. ST./HAUSER 8. MAB. WZ. SCHD. GS RAV. NEFFL. 80, *„fuəft* LNWeildSt."., *föft* GM. GMWeil. (s. a. u.): wie ahd., Ord.Zahl. *Das f-e Rad am Wagen* wie ohd., allgem. *Der nützt (gilt) so viel (ist so unnötig, ist; kommt darnebe*ᵐ *her, ist so übrig* STRuith Steia. GORBetzg. KPT./REIS. 2, 670) *als (wie) 's f. R. a. W.*, vgl. ZEHM 1, 367. HAUSER St. 8. *D*ᵉ *Baure*ᵐ *gelle*ᵐ*t so viel a's 's f. R. a.* W. SUBiasd. *Der Bürgerausschuss ist 's f. R. a.* W. NTUBoih. *Der Acker hat 's fünft*ᵉ *ᵛᵉge*ᵇ*e*ᵐ (die fünfte Garbe war Landgarbe für die Herrschaft) MÜEhest. *Z*ᵐ *f., selb f.* (*z*ᵐ*selb f.* WZLorch) wie ohd. *Der f-e* in der Schule. *I*ᶜʰ *bi*ᵐ *fünft worde*ᵐ. — Grenzen der Lautformen nicht so genau wie bei *fünf.* Oefters Doppelformen: *-ęə-* neben *-u-* SABeizk., *-ęə-* und *-ę-* ULMBiss., *-ęə-, -ę-, -ęu-* Ew. — Fl.NN.: *Fünften Teil, fünfte Division* — HALT. 547 SCH.O. 450. SWZ. 1, 854. ELS 1, 120. MEIS 28.

Fünftel — Laute wie *fünft* — n.: wie ohd. Vgl. SCHMIDT Ries 41. ‚Duz Fuftail' HER. 1383/KAUFFM. S. 266. Auch Fl.N.

fünft-halb — Laute wie bei *fünft* —: Kardinalzahl, 4½. ‚Vinftinhalbin Geltsceveie avene' FRReich. c. 1150/WT UB. 2, 418. ‚Für Tagdienst f. Schilling' STOSielm. 1527/SCHEU 19.

fünf-und-zwanzig, **-dreissig** usw. (*fünfozw.* usw.): wie ahd. Auf die Frage nach dem Alter antwortet man ausweichend: *55* GsGrSüss.

fuᵐ**f-ze**ʰᵐ (Laut s. Anm.), ohne Subst. **-zehne** *-ę, -ə*: Kardinalzahl 15. ‚Finfechen Pfunt Haller' ULM 1310/UB. 1, 307. ‚Vierzeben Haatwerck, fuenffzeben Unglück' SFRANK *In 15 Tage*ᵐ 2 Wochen FAK., vgl. franz. *quinze jours*; sonst *14. 15 g'hört e*ᵐᵐ*me*ᵐ *Härzer, 13 e*ᵐᵐ*me*ᵐ *Reiter* beim (Würfel-)Spiel SA Haid Hochh./SO SPR. 1156. *Den Batzen 15mal herumdrehen* ehe man ihn ausgibt OEKirch. *15 Batzen ist auch ein Gulden* Spruch beim Würfeln BRMass. *Sauf, bis d*ᵉ *Kuh e*ᵐ*e*ᵐ *B. gilt, kriegt ma*ᵐ *15 um e*ᵐ*e*ᵐ *Gulde*ᵐ ALLG./REIS 2, 578. *15 fange*ᵐ*t i*ʰᵐ *z*ᵐ *Hause*ᵐ beim Würfeln GMSpreitb. — † **fünf-zeha-bäumig** Adj.: ‚Pro una strue quod fuit f. mit ainem Gevaezzt 16 ß Floss von 15 Bäumen AUG. 1328/ZFS. 5, 130 — **Fu**ᵐ**f-zehner** m.: 1. wie ohd., die Zahl bzw. Ziffer 15. *Einen F. machen, schreiben. Der F.* im grossen Elsaneiss. — 2. † 15-Kreuzer-Stück BUCK. ‚3 fl. in Funffzechenern' AUL. 1681. Soldatenlied: *Mädle*ᵐ, *wiltt um e*ᵐ*e*ᵐ *F.* BUCK. S. a. *Bärenfunfzehner.* Vgl. B. 1. 727. — **fu**ᵐ**f-zeh**ᵐ**t(est)**: Ordinalzahl, der fünfzehnte. *‚Funffzehendest* quindecimus' AUG. 1512/DF. 597. — Zu den Lauten (I. Silbe fast ausnahmsweise identisch mit der von *funfzig*): **nur** *-ft-* herrscht allgem. westl. der OÄÄ. (excl.) EW AA. GOR MÖ. HD (Ausnahme *füft-* und *füxt-* in 15 Ortsnamen); vgl. KAUFFM. S. 266. OAR NK 119, BAL. 148; ebenso bei *funfzig*, vgl. OAR BAL. 113 (*„fufz* 50 EsNeuh."); *„Fufzenne"* TU BAAR 1787. Ferner nur *füft-* OA. RAV.; *„-nəft-* RAVGrünkr." (entsprechend *-nə-* in *funfzig* eb., daneben *-n-*); *„fęnf-* RAVWolp." — HIES und westlich da-

Digitized by Google

von: 15: *fūf-* RIEB/SCHMIDT 41; *fōf-* Ew. (neben *-ā-*, s. R. n.). Ew Stödtl. GmWissg. Weil. NERDehl.; *fōf-* NERBopf. GmStrassd. Gs Schnitti. GrSüss. Donad. (neben *-u-*); eigentüml.: *„fōfs* GmWeil.“ Entsprechend, nur etwas weiter bezeugt, 50: *fūf-*, *fōf-* RIEB/SCHMIDT 41, *fōf-* Ew. (neben *-u-*, vgl. OAB. 187). EwStödtl. NER Dehl. GmWeil. (s. R. n.). Strassd. Wissg. GORSal Rechb. GsDonzd. HDBolh. (neben *-ux-*); *fōf-* GmStrassd. NEABopf. GsDitz. West. GrSüss. Schnitti. Ging. (neben *-u-*). BLHaus. ULMBiss. Söß. Ulm. Ausserdem *fēf-* in 15 AAAdelm., *„fēftsk* 50 NERDehl.“ *„Fūfzęə* RDUlig.“ *„Fōf-*, *fāēf-*, *fux-* 15 LPDon.“; *„fənf-* 50 WOLenp.“, wohl = *„eu“*. — Neben dem überall, bis zum BOD., bezeugten *fuf-* ist (für 15 und 50), in OSCHW. (ausser RAV., s. o.) offenbar als häufiger, *-ux-* bezeugt allgem. südöstl. von Ew. AA. GORBoll. GsDegg. MÜEbest. DON.; vgl. AUG. 149. KAUFFM. S. 206. SCHEIF. 223; darunter *-ōx-* Ew. (neben *-u-*). HDBolh. GsDegg. Böhm. MÜJust. OÄÄ. BL. ULM. EH. RD. LP. BI.; vgl. *„fuchzge*, *fōchzge*, *fūfzge“* BAV. 2, 826. Eigentüml.: *„fūxtęə* LATannh.“; *fōx-* RDUtt. Anlehnung an *sechzehn*? Doch vgl. STREITBERG Urgerm. Gramm. S. 111. — FLNN.: *fünfzehn Jauchert(en)*, *Morgen*; *Fünfzehner*; *Fünfzehnpfennigholz*. — B. 1, 727. SCHÖPF 161. LEX. 104. 263. ELS. 2, 896. STR 36. MEIS. 33.

fuⁿ**fzig** *fūftsk*, *-xtsk*, nördl. *-lsl*χ (s. zu *funfzehn*); ohne Subst. **fu**ⁿ**fz**ᵃ**go** *-ę*, *-ə*, *-i*: 50, wie nhd. *Wer mit 50 noch nit reich ist, wird nimmer reich* LKSelbr. — **Fu**ⁿ**fziger**: 1. die Zahl (Ziffer) 50. — 2. Mensch, der 50 (bis 59) Jahre alt ist. *Der (Die) ist eⁿ(ᵉ) F(iⁿ).* — 3. † Vorgesetzter über 50 Mann. ‚Schickt einen Fünffziger mit fünffzig Mannen‘ SFRANK. Vgl. LEV. 18, 21. 25/BIB. 3, 282. — 4. Stamm von mindestens 50 Fuss Länge OAB. NU. 71. — **fu**ⁿ**fzigerlei**: wie nhd. — FLNN.: *Fünfzig Morgen*. *Fünfziger Acker*. — DF. 597. B. 1, 727. SCHÖPF 161. LEX. 104. SWZ. 1, 854. ELS. 1, 120. 2, 936. SCHMIDT ELS. 112. STR 36. MEIS. 33.

R **Funk-brader** m.: falscher Brandbettler, Bettlerspr. JAUNERW. 538. — S. *Funke 3*.

funkeleⁿ**-bran**ⁿ *fōŋkələ-* Adj.: in der RA. *f. wie ein Hirschfädle* SCBinsd.; sonst *munkele-*, s. d.

funkel-nagelneu Adj.: ganz neu; allgem., vgl. ZFHM. 4, 182. ‚Die **funkelneue** Geschichte‘ SCHUM. Chron. 1788, 637; wohl nicht pop. — *„funkel-spattenneu“* Adj.: dass. „am NECK.“/GR 4, 1, 606, bei uns nicht bezeugt. — B. 1, 732. 1732. SWZ 4, 882. ELS 1, 748. MEIS. 33.

Funk(eⁿ**)** *fōnk(ə)*, N. S. *-ā-*; *-āōk-* OA. BAL., vgl. OAB. 139. VEIT 1, 12; flect. *-e*ⁿ m.; Demin. **Fünkle**ˡⁿ (Laut entsprechend) n.: 1. wie nhd., scintilla. ‚Land die F-en stieben‘ TSETZ 8318; vgl. 8347. 8353. ‚Dass der angefangen Funk uffgeblasen werde‘ BRENZ 1557/An.Brent. 437. ‚Wo ein mannlich Fünckleln in deim Herzen ist‘ AMAD. 578. ‚Viel fewriger Fünckliu‘ 868. ‚Ein Fünckliu verbrant Trojam‘ SFRANK. *Ein F. ist leichter zu löschen als ein Feuer* LNWeildSt. *Wer ins Feuer blast, dem fliegen (fahren) die F-en in die Augen (ins Gesicht)* verbr. *Der sucht Feuer, wo keiⁿ F. ist* Ws./D.A. 6, 12. *Wer sich vor F-eⁿ fürchtᵉt, gibt keinᵉⁿ Schmid* TUTROSS. *'s Schmid's Sohⁿ ist deⁿ F-eⁿ gewohnt* o. O. *Unrecht Gut ist eⁿ F. im Kleiderkasteⁿ* RW. — *Der verstehl keinen F. daron. Der hat keinᵉⁿ F. Verstand*, vgl. ZFHM. 1, 370. Ein Dummer *hat eⁿuⁿ F. zuviel im Leib* BALEB. — 2. Volkssitte am 1. Fastensonntag, Invocavit, *Funken(sonn)tag*. *Funken schlagen*: „Eine Stange in Kreuzform wird in den Boden getrieben und . . . mit Stroh verbunden. Dann wird die Stange oben . . . angezündet, weggenommen und geschwungen so lange, bis alles weggebrannt. Beim Schwingen werden die Funken in die Luft geschlagen. . . . Das *F. schl.* findet bei der Abenddämmerung auf einer Anhöhe . . . statt“ RDBuch/VTH. 2, 68, vgl. 56. BUCK. ALLG. WERTACH. TIRNess./BAV. 2, 838. Vgl. WJB. 1905, 1, 57. S. a. *Funkenfeuer*, *Scheibenschlagen*, *Muckenfeuer*. *Einen F. brennen, machen*. Wetterregel: *(Der) F. im Klee, (Der) Palmᵉⁿ im Schnee* OSCHW. Auch der aufgeschichtete Strohhaufen SCHUSSEN. *Holz und Stroh, Wird der F. hoᶜʰ* rufen die Burschen beim Einsammeln des Materials LKWurz./VTH. 2, 59. Auch = *Funken(sonn)tag* LKSeibr. — 3. *R Funk* Feuer, jen. CRUDenfst. HDBurgh. HOLütz./KLUGE 1, 480. PFULLD. 1820/eb. 1, 339. *F. anmalochen* Feuer anmachen Gaunerspr. GAMMTrocht. XVIII/MFHz. 38, 92. Liebt AALlimml./KLUGE 1, 483. Vgl. *Funkert*, *funken* n. n. — FLNN.: *Funken bach*, *-bachtal*, *-berg*, *-feld*, *-feldäcker*, *-garten*, *-gässle* (MG.), *-halde*, *-hausen*, *-holz*, *-hölzle*, *-mühle*, *-statt*, *-tal*, *-wasen*. *Funkhols*, *-statt*. FEM.N. *Funk*; *Funkenweh* (s. AL. 13, 25). — DF. 597. HALT. 545. SCH O. 449. B. 1, 732. SCHÖPF 161. SWZ. 1, 869. ELS 1, 123. MEIS. 33.

funkeⁿ schw.: 1. funkeln. ‚Funckheten wie die Stern‘ WOLL. 1585/CHF. 108, 1007. — 2. *Funkenfeuer* machen WJB. 1905, 1, 57. Syn. *fackeln*, *Faulen laichen*. — 3. *R* brennen, Verbrecherspr./VJH. N. F. 16, 68, jen. OKPfed./eb. 13, 209. AAllimml./KLUGE 1, 480; feuern PFULLD. 1820/eb. 1, 339; anzünden eb./1, 337; brandmarken GAMMTrocht. XVIII/MFHz. 38, 90. Vgl. *fünkeln 3*. — SCHILL. 1, 217 ‚funkend‘ funkensprühend. B. 1, 732. LEX. 105. SWZ. 1, 871.

Funkeⁿ**-äsch**ᵉ f.: Asche vom *Funkenfeuer*, in Getreide- und Flachsfelder gestreut. *Eᵉⁿ F. bringt 10 Garbeⁿ eiⁿ* KPTOberlanb./REIS. 2, 99. — * **Funke**ⁿ**-brot** n.: um *Funkensonntag* wird „die *Funkenmilch* und das *F.* ausgetragen, d. h. es werden Milch und Brot oder Küchelu an solche gegeben, die kein eigenes Vieh haben“ MEMWor./REIS. 2, 103. — **Funke**ⁿ**-feuer** n.: = *Funke 2*, Bergfeuer am Abend des *Funken(sonn)tags* OSCHW. ALLG. AUS SCHW. 2, 64. MEIER Sag. 380. OAB. RAV. 29. BIRL.RW. 19. REIS. 2, 92. Syn. *Himmels-*, *Kanz-*, *Männlein-*, *Scheiben-*, *Zündelfeuer*; *Judasbrennen*. — * **Funke**ⁿ**-knecht** m.: beim *Funkenschlagen* beteiligter Bursche SCHUSSEN, vgl. ST.ANZ. 14. März 1873. — **Funke**ⁿ**-küchle**ˡⁿ *-iə-* n.: um *Funkensonntag* gebackene Küchlein OSCHW./MEIER Sag. 383. ALLG./REIS. 2, 100. *Stroh, Heu, Heu, Und 's F. anᶜʰ darbei* riefen die Kinder beim Einsammeln des Strohes und Holzes MEIER Sag. 383. Sie werden nach dem *Funkenschlagen* (s. *Funke 1*) verspeist VTH. 2, 67; die armen Leute betteln darum WJB. 1905, 2, 58. Von der Fastnachttänzerin gespendet ALLG. — **Funkenmilch** s. *-brot*. — **Funke**ⁿ**-rad** n.: brennende Scheibe beim *Funkenschlagen* DOS., = *Feuerrälleln 1*. — **Funke**ⁿ**-ring** m.: Backwerk (Ring, grosse Bretzel) am *Funkensonntag* BUSSEN/BUCK VGl. 7. OSCHW., vgl. MEIER Sag. 383. UKHL. 1, 45. BOD./BUCK VGl. 6. WALLG./REIS. 2, 100. Von den Mädchen ihren Liebhabern gespendet, vgl. VTH. 2, 63. 69. 71. REIS. 2, 100. In den Wirtshäusern verlost, das sog. *F. ziehen* BUCK. SA. „In grösseren Orten wird des Nachmittags für die Verheirateten das *F. ziehen* abgehalten, und des Nachts für die Ledigen“ VTH. 2, 70. *Gahnt ihr auᶜʰ zu ileⁿ F.?* zu ihrer Verlosung SAEB. — **Funke**ⁿ**-(sonn)tag** m.: der erste Sonntag nach Fastnacht, Invocavit

Digitized by Google

Oschw. BairSchw. Allg., vgl. Vth. 2, 56. 68. Rnh Al. 365. Meirn Sag. 380. Oab. Ulm 1, 459, Eh. 1. 171, Rav. 29, Wg. 47. Gr. 4, 1, 610. Reis. 2, 92. Schw.Merk. 2. März 1882. Syn. *weisser Sonntag, Fackleu-* (Eu.), *Scheiben-, Küchleinssonntag.* Franz. *jour des brandons* Bilfinger Zeitr. 81. Ueber die Gebräuche vgl. St.Anz. 14. März 1873. NhVAug. 19, 9. Wjh. 1905, 2, 57. Man schliesst da die Stallgeschäfte bald ab, „sperrt die Sonne in den Stall"; wer spät daran ist, ist das ganze Jahr über spät daran Rollund./Vth. 2, 68f. Wenn der F. Nachts hell ist, gibt es Kirschen SaEb. ‚Am nbgewichnen Funkentag die spöttliche Reden . . . ausgegossen und auf Scheiben schlagen lassen' Aul. 1683. Vgl. Sch.O. 450. B. 1, 732. Tobl. 207f. — **Funke"-stecke"** m.: Haselnussstecken, an denen die Scheiben geschwungen werden LkWnrz./Vth. 2, 67. — **Funkentag** s. *-sonntag.*

R **Funker**, **-ert**, **-art** m., Demin. **-le'n** n.: Zündhols. (Licht, s. u.) *Funker* jen. CnMatz. AaHimml. HdBurgb./Kluge 1, 488. *-ert, -art* rotw. Zvdk. 1857, 461; jen. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 209. 214. = Licht eb. 211. — *R* **Funkerer** m.: Brandstifter, Verbrecherspr./Vjh. N. F. 16, 68. — *R* **Funkert-hol** n.: Ofen, rotw. Zvdk. 1857, 461. ‚Aleb dich hinter das Funkarthol' Wt. 1616/Kluge 1, 131. — S. *Funk 3.*

funkle" schw.: wie nhd., wohl allgem. — Meis. 33.

fünkle" *-ē-*, N. *-i-* schw.: 1. ‚Die [Schafe] . . . können das Fünkeln nicht leiden' Auerb. 4. 67: Funkensprüben. — 2. nupers. *Es fünklet* schneit in sehr kleinen Flocken Or. Hohenl. Nt. KiOw. — 3. *R* sieden oder braten, rotw./Zvdk. 1857, 461. Vgl. *Finkel* u. Anm. S. a. *gefinklet.* — B. 1, 733. Els. 1, 123.

R **Funk-platz** m.: Feuerplatz, Gannerspr. Gamm Trocht. XVIII/MvIlz. 38, 92. — *R* **Funk-spreiss-le'n** n.: Zündholz, jen. HoLütz. — S. *Funk 3.*

F **funschle"** schw.: nachgrübeln Frk./Halm 18.

Fu"z *fōōts* f.: Licht, Lampe, die nicht hell brennt Rt./Wagn. 123; vgl. Veit 3, 31. — **Funsel** *-ōn-* f.: stinkende Lampe BeBönn. CnUhlb. — **Funzle'n** m.: Schimpfname Buck. — **funzle"** *-ōu-* schw.: flackern Buck; von einer schwelenden Lampe CnUhlb. Mit den Augen zwinkern, blinseln Buck. — B. 1, 736.

Fur s. *Fure* I u. s. *Furche.*

für Adv. Praep. (Conj.): I. **Lautform.** Betont *fir* (doch s. *fürsich*); *für* BalOstd./Veit 3, 2. Unbetont *fir, fər, fr,* fränk. *fēr.* — II. **Gebrauch.** A. **Adverb.** 1. † alleinstehend: vorwärts. ‚Frisch hinan! für, f.!' Sam 1528/Bl.f.W.Ku. N. F. 9, 52. Eigentüml., sonst nnbezeugt: *„Ich will f. Brot holen* als dann auch, bei dieser Gelegenheit Ha."/Schm. 209. — 2. in festen Verbindungen. a. mit Verben, auch Subst. oder Adjj. — Bildungen wie *fürgehen, Fürhang, fürnehm* sind als Composs. bes. aufgeführt; oft hat in solchen Fällen die echte MA. altes *für-*, die HalbMA. nhd. *vor-*. Hier aufzuführen die Verb. **für sein**, in der *f.* prädik. ist. α) † ‚Ist die eisin Stangen vor dem Ofenloch noch f. und beschlossen gewesen' „davor" Ub. 1590/Strauss Frischl. 579. — β) † = *vor (A 3 b) sein*: lat. praeesse, vorgesetzt, bzw. Stellvertreter sein. ‚Die . . . an Stat der gantzen Gemaind handelten und f. weren' Alber 1524/Hartm. 179. — γ) = *vor A 3 e: etwas ist mir f.* ich ahne es, es schwebt mir vor Th.Baan 1787. GmWeil. — δ) „vorüber sein"; alt auch ‚f. werden' „vorübergehen". ‚Wenn aber S. Walpurg Tag f. wirt' Rb. 1346/MHon. 389. ‚Wenne sich der . . . 5 Jar . . . ains ergangen hat und f. ist' 1370/UlmUb. 2, 721. ‚Wenne sich aber 5 Jar . . . verrukten und f. wurden' Ulm XV/Gq. 8, 131. ‚Wenne din selb Schenkin f. wirt' 217. ‚Wenn diese 12 Jaur uss sint und f. werdent' Aul. 1405. ‚Alsbald unser Frawentag . . . verruckt und fürwirt' Ulm 1410/Schm. 211; vgl. Sch.O. 458. B. 1, 746. Schöpf 813. ‚Da die Hochzeit f. was' AugChr. 5, 202. ‚Bis das Ampt f. war' 373. ‚So die Würdtschafft f. ist' SFrank. ‚Als die Schlacht f. ware' Tü. 1617/TüBl. 6, 11. Mod. bezeugt BiLaub.; *f. sein* = schon gestorben Bt. Lk. Ws./Ukbl. 1, 45. — b. mit andern Advv. α) *f.* geht voran. *F. eine* vorrätig; z. B. *f. e. schaffen, f. e. Holz haben* GoBörtl., vgl. β. *F. h"naus: Die sind f. u. e"gange" wie d" Horemer W"eiber* GmSpreith. ‚F. und ane' immer wieder Schertl./Henn. 57. ‚Ich thet in fragen fur und nach' Zehr. 4, 338; = ? erkl. „promiscue". ‚F. und an' = *fürau 2*, fernerhin. ‚Hat f. u. a. Sorg gehapt' Schertl./Herb. 35. ‚Well man kan einen Biderman Am Angsicht kennen f. u. a.' NFnischl. Jul. red. 141; ‚F. und f.' wie nhd., immerfort. ‚Stellebögen, die f. n. f. gespant waren' GvBerl. 33. ‚Allda ist f. n. f. Hitz' SFrank. ‚F. u. f. wehren' Weckh. 1, 366. Mod. nur etwa im bibl. Stil. — β) *f.* folgt nach. ‚Also f.' „und so weiter". ‚Ich bin durstig gewesen und ir habt mich trenckt, also vir' Lotz. 34. *Hinter(sich)f.* s. *h-. Niene" f.* „für nichts", s. *nienen. Ge" für gēfir* ∪ HdHerm., *ge"für'nein* Ulm. Minn. (Schkif. M. u. W. 105. 136): im Vorrat, zum voraus; *g. arbeiten; g. fresse" und saufe"* Ulm/Zvnm. 1906, 178; vgl. α. — B. **Präposition.** 1. mit Dat. Dafür alt und in jetziger MA. nur *vor.* *„I' han etwas f. Ihne"* (Tü.?) ist, wie *han* zeigt, aus dem Mund eines Ungebildeten, der gewählt sprechen will, wie *I' han I. scho" lang nimmer g'sehe".* Ebenso setzen unsichere Schreiber mitunter *f.* statt *v.* So Weckh., s. *vor B 1 a. b. c γ.* Ebenso der junge Schiller 1, 206. 216. 256. 262. 265. 272. Noch in Sch. letzten Dramen Wendungen wie ‚grau f. Alter' Wall. T. 1, 4, ‚f. Erstaunen' MStuart 2, 3, ‚f. Marter' Tell 4. 3 usw., je in den ersten Drucken. Andererseits schon XVI: ‚f. Schrecken' Amad. 462. Aber ‚Nembt interim f. dem Gemehl fürlieb' Hainh. 1611/Qs. 6, 199 sollte ‚mit d. G.' heissen. — 2. mit Ac., alt und neu regelmässig. a. eig., lokal: vor etwas hin. ‚Als es fir die Frauen kam' AugChr. 5, 20. ‚Komen fir unser Frauen Bild' 32. ‚Nicht lenger f. das Liecht stehe' CvWt. 2, 501. ‚Wollte ihm gern f. d. L. stehen' Neuhäuser Mt. 6, 13 a. ‚F. Augen stöllen' Weckh. 1, 83. ‚Die Augen f. den Kopf stecken' Aug. 1367/Zfs. 4, 222. ‚Furhand nêmen' Es. 1414/Gq. 7, 340. ‚Die Visitation-Sachen f. H. zu nemmen' Wt. 1570/Sattl. II. 5 B. 4. Vgl. *vorhanden.* ‚Red lassen f. Oren gon' SFrank. ‚Louff, doch nit f. din Huss' eb. Etwas *für* die Behörde bringen. ‚Daz wir uns . . . für . . . Hertzog L. den Jungen . . . erbotten haben' AugChr. 1, 236. Mod. dafür in der HalbMA., im N. und vielfach auch in der MA. des Hauptgebiets *vor (B 2).* Doch ist *f.* noch vielfach erhalten. Hieher *Schritt f. Schritt* wie nhd., sowie *fürsich*, s. bes. Hieher wohl auch das Spinnstubenspiel *Fürnandrede* TirTannh./Reis. 2, 332, s. *einander 3 g.* — b. † übtr. α) Vorzug, lat. prae; vgl. *vor B 2 c α.* ‚Reich sind wir Teutschen f. all Zungen' SFrank. ‚F. alle Freud auf Erden' Zehr.

Digitized by Google

4, 318. ‚Die mir f. euch gefellt' 320. ‚Und er ... f. andere artig ist' Hainh. 1611/Qs. 6, 176. — β) an Stelle von, lat. pro. Bei Tausch, Kauf, Verkauf. *Einen neuen Rock f. den alten kriegen* u. ä. *Einen Hut f. 6 Mark (ver)kaufen*, Syn. *um*. Aber auch *F. den Hut kriege ich 6 M.*, wo *um* nicht stehen kann. U. ä. ‚Den Flüch für den Segen' Gen. 27, 12/Bib. 3, 129 in den AugBib. 1475ff., früher ‚nm': ‚pro benedictione'. Ebenso ‚für die (dclu) Sünde', früher ‚nmb' Lev. 9, 3. 7/Bib. 3, 386f. *F. etwas danken* wie nhd. — Dann = „als", gleichwertig mit. *Einen, etwas f. gut, böse* usw. *halten, nehmen* wie nhd. *Etwas f. gewiss sagen. Den Gaul habe ich für einen Waltachen gekauft* u. ä. ‚Als f unsern ... Rauber ... berechtet' AugChr. 1, 236. ‚Man mocht es für Krentz schetzen' 5, 275. ‚[Es] sieht ein ... Rat fur gut, not und pillich an, das ...' Aug. 1525/Zfs. 6, 398. ‚Hat mich auch nit f. fruchtbar wöllen ansehen' Waldb. 1525/eb. 7, 294. ‚Der den Z. fur einen ... Mann kannte' Wiel. S. a. unter γ. — Feste Verbindungen. *Einen f. Narren haben* (ohne Artikel) „zum N.", allgem. — *F. tot* als ob man t. wäre. ‚Dass man in f. tod umbtrneg' AugChr. 2, 70. ‚Dass ein Mensch ... f. tod lege' Gab. Arzn. 2, 25. — *F. lieb nehmen mit etwas* wie nhd. „vorlieb", sich begnügen. Allgem.; auch alt und neu zu *forl-* gekürzt. ‚Verlich nemen' Krafft 309; vgl. Sail. 213. Statt *mit etwas* auch Adv.: *Nehmet so f. l.* u. ä. S. a. *lieb*. — ‚F. gut haben, nehmen, aufnehmen' damit einverstanden sein; alt häufig, s. *gut*. Umgekehrt ‚f. übel haben'. ‚Verübel' Aug. 1475 ff. für älteres ‚achten' (‚imputare') Röm. 5, 13/Bib. 2, 26. ‚Hab mir nichts verübel und verzeich mir' Stavgmayer 12. Vgl. Zehr. 4, 275. ‚Wenn Sie mirs nicht f. übel nehmen' Schill. K. u. L. 5, 3. Mod. meist *übel nehmen*; aber *Nichts f. übel!* häufiger *N. f. ungut!* in BalOstd. nur *f. ü. nehmen*. — Hieher auch *was für*. Urspr. nur in Sätzen wie „Was hast du f. einen Hut?", lat. quid pro pileo habes. Aber schon alt wie nhd. ‚Was euch gleich f. übels ... begegne' Amad. 896. S. a. *was*. — γ) Bestimmung „für", zu etwas. Oft noch deutlich an β angeknüpft. ‚Also hatt der Kunig ... vir sein Gerechtigkait ... den 4. Tail genomen' AugChr. 5, 278. ‚Dich ... F. unsre Fürstin zu begehren' Weckh. 1, 105 (1648; 1618 ‚vor'). ‚Der f. seinen Lohn Sucht der Seeligkeit Cron' 152. ‚Dem ... Die Bihnen ihren Honigsam F. sein erste Speiss eingegeben' 245. ‚Will ich dir f. dein Erbthail geben' 303. Mod. mannigfach. *F. passeletemps* zum Zeitvertreib, s. *Passletan*. Bes. mit Zeitbestimmungen. *F. heute, f. morgen, f. heuer, f. diesmal* u. ä., wie nhd. ‚Willst du denn dies Kleid schon f. Werktags anziehen' Wiln. 3, 223. ‚Für einest gar abgestochen bliebe' Schwab. 1615/Sattl. H. 6 B. 100; mod. *ein für allemal. Er liegt f. voll im Bett* ist ganz ins B. gesprochen Kü./WFr. 6, 413. *F. Leben und Sterben* wie nhd.; vgl. Schill. K. u. L. 5, 5. Von etwas gerade noch zureichendem; ein geringes Einkommen *ist bloss f. L. u. St.* — Bestimmung „für" eine Person. ‚Vür alle min Erben' Ulm 1297/Ub. 1, 246, oder zu β. ‚Klag f. einen jungen Helden' Weckh. 1, 250; einem j. H. in den Mund gelegt. „Schönschreibheft für N. N." Weihnachtsgeschenk *für Anna, f. Karl* usw. usw. *F. einen, f. einander taugen* u. ä. *Das ist f. die Katze* umsonst, s. *K. F. mich, dich* usw., wie nhd. von der Beschränkung auf die eigene Person. „Die politische Selbständigkeit, welcher sich CwNBnl. erfreute, gab Anlass zu dem Sprichworte: *F. mich wie Bulach*" Oab. 289. *Des ist nex f. Kinder* udgl. *Etwas f. einen tun* u. ä., zu seinen Gunsten, lat. pro. Hieher etwa auch die Wendung, z. B. bei Wiel., ‚f. den Teufel' „in's T. Namen"/Gr. 4, 1, 638. — δ) zur Abwehr von, „gegen"; vom mod. Sprachgefühl zu γ gezogen, urspr. gewiss parallel *vor B 1 c γ*: als Schutz vor etwas hin. Die Arznei ist *gut fürs Fieber, hilft fürs F.* Allgem. *Einem f. etwas tun* davon helfen: *Er hat mir fürs Zahnweh getan*, bes. auch durch ein Geheimmittel; trop.: *Ich will dir fürs Lügen lun* u. ä. Allgem. ‚Vür alle Ansprache' „gegen jeden fremden Anspruch" Ulm 1297/Ub. 1, 246. ‚Ein Staiubons für Fiwer bowen' AugSt. 34. — C. † Conjunction. ‚Für dass' sobald als = ‚fürst dass', s. *fürst 1 a*. — Ahd. *furi*; Verb. zu *vor* s. s. Vgl. *füre, fürt* u. a. Weiterbildungen. — ONN. (wie weit hieher?): *Fürbaum* s. d., *Fürfeld, -ried, -sail, -sal, -saum, -selben*; *Füramoos*; *Furatweiler*; *Fürschel*; *Fürnheim*? *Fürsal*? *Furneck*? — Faisch 1, 307. B. 1, 744ff. Schöpf 181. Lex. 105. Swz. 1, 952. Els. 1, 134.

Für-ächs *firẽs* f. BalEh., n. Tu.Baar 1787: Vorderachse. „*Für-ös* n.: Achsenspitze, woran der Achsnagel gesteckt wird" Schm. 416. — Swz 1, 75 *Vorachs*.

für-a" Adv.: 1. lokal = *voran*. ‚*Gang du füra'*, Schkip. M. u. W. 151. *Füra" mache"* etwas beschleunigen. *Machet ihr bald f.?* heiratet ihr bald? — 2. † temporal. **a.** in Zukunft. ‚Wer der Stat fürun schuldig werd' Es. 1416/Gq. 7, 494. ‚Weil sie nun füran essen' AugChr. 5, 14. ‚Ob sie f. mer sagen wurd' eb. ‚Soll ... f. sein getreu Ufmerckhen haben' Ho. XVI/Al. 30, 117. Mit Präp.: ‚im F.' 1521/Vjh. N. F. 14, 78. — **b.** zuerst? ‚Da bat er f. 12 Clöster gebawen' SFrank. — Vgl. *furan, fürane, voran*. — B. 1, 745. Swz 1, 257. Els. 1, 41.

für-ane Adv.: 1. = *füran 1*, vorwärts Schm. 209. *Mach f.!* Ballles. ‚*Liacht en Jan* [Reibe] *fürani'* Buck Bag. 173. ‚*Dau muass 's fürana gau'* Schkip. 56. ‚*Mach fürana!*' dess. M. u. W. 44. ‚*Frisch v.!*' 149. — 2. = *füran 2*. ‚Füranhin und ewiglich' Jes. 59, 21/„Bibel v. 1483"/Gr. 4, 1, 656. — Swz 2, 1334

† **Für-antwort** f.: vorläufige Antwort. ‚Sollen die Visitazionsräte ain F. ... geben, uemlich ... dieweil sie nit sofil Macht hetten ... wolten sie solches an mich gelangen lassen' CvWt. 3, 364.

Furasch" *fürăš* ..., f.: Futter, als milit. Ausdruck wohlbekannt. — Frz. *fourrage*, s. s. *Furier*.

† **für-aus** Adv.: weiterhin, bis zu Ende, „durchgängig". ‚Darnach f. dem eltesten Herren ... nund also f. abstygender Lynien nach' 1482/R. 1, 490. ‚Also füruss' Tü.Urk. 85 (1491); vgl. 192 (1536). ‚Ist der ... gantz Winter f. also warm gewessen' AugChr. 4, 251. „Sich f. etwas günstiger gegen ihn erzeigen" St. 1579/Strauss Frischl. 160. ‚Mit derselben noch f. ... zu leben' Wt. 1648/Sattl. H. 8 B. 218. S. a. *fürauus*. — Dr. 586. Schöpf 162. Schmidt Els. 409.

für-ausse Adv.: 1. voraus. *firəusẽ* NbEnzkl. S. a. *f-en*. — 2. * hinaus. *Gang fürusse* Tu.Baar 1787: oder = *f-en*. — 3. „weiterhin", vgl. *fürauus*: ‚Fürausshin bey 80 welscher Meil' SFrank. — Swz. 2, 1342. Els. 1, 344.

für-"usse" Adv.: 1. * „*für ussa*", al. „*fürusse*" draussen Tu.Baar 1787. — 2. = *f-e 2*. „*Fürusse*" Tu.Baar 1787. „Vorwärts": ‚Weit fürussen wie ain

Digitized by Google

Man . . . hrunzen' Zcuk. 3, 384. Ebenso oder = hinaus: ‚Furnssen traben' eb. 4, 329. ‚Zohe füraussen, der Zwerg . . . hernach' Aman. 204: vorus? weiter?

† **für-bachen** st.: 1. voraus backen. Der Beck im Schloss ‚soll auch allwegen f., damit das Gesindt das Brot nit neubachener essen müesse' Hzch. XVI/Mellz. 34, 59. — 2. ‚Den Bekhen Aufschern uber ist, den zweyen, die bey dem jungen Meister samht dem Zunftknecht, wenn er sein F. nnder Handen nimbt, ihr alter Gebrauch verhlieben, dass benandten dreyen zum Schawgelt jedem absonderl. 15 kr. bezahlt werden' Ulm e. 1700/Chq. 270, 264: Probebacken.

† **Für-bank** m.: Bank, die vor etwas hingestellt werden kann. ‚Tischen, Fürbänken, Truhen . . .' Mo Franenth. 1548/Wieland 11. — B. 1, 250. 745. (Dr. 586.)

† **Für-bnnn** m.: als ON.: ‚Ein Weldelin genant der Fürban' En.D.Gr./Vjh 8, 116. — Alt = Schalahrief, s. Halt. 548. B. 1, 842; nur bair., nicht schwäb.

† **für-hnss** (vor-), **für-basser** Adv.: 1. lokal: vorwärts, weiter. ‚Den Hof sûchen ze Tüschen Lande nnd nit f.' SwSp.Ldr. 138. Bes. mit Verben der Bewegung, zugleich temporal. ‚Trûgen in furpnz fnr das w. Closter' AugChr. 1, 59; vgl. 2, 22. ‚Zugen fürbas in welsche Land' 1, 345; vgl. 2, 65. ‚Gen Rodis nnd f.' 2, 111. ‚F. wider in Thûrn' 5, 372. ‚F. kamen wir an ein Ort' SFrank. ‚Musten sie abermals f.' Zchr. 4, 370. ‚Bemühet euch nicht f.' Amad. 500. ‚Er mac f. nicht an siner Vrîheit komen' SwSp.Ldr. 156: ‚nicht welter k. in s. Fr.' ‚Eine verworfene Urteil, dû f. gezogen wirt' 172: vor eine höhere Instanz. Archaisierend Uhl. 1, 328: ‚Liess sie f. reiten'. — 2. temporal: fernerhin. ‚Lat . . . die Phenninge f. ligen uf ein Zil' AugSt. 27. ‚Swer ouch fûrbasser dinkflûhtic wirt' 227. ‚Den Dienst, den uns . . . G. v. T. hat getan nnd vurhazzer gelopt' Es. 1311/Gq. 4, 183. ‚Daz wir . . . f-er enhain Ansprach an sû niemer haben' Rw. 1355/MHon. 471; vgl. 709. ‚Sollen auch f. hinter sie nit stehen' Rav. 1380/Bod. 29, 11. Vgl. Sattl. Gr. 1 B. 184. ‚Nu f-er' Aun. 1386/Ub. 2, 227; vgl. 264. Gq. 8, 43. 175. ‚F-er ewielichen' 277 (1394). ‚Nu f-er eweelich' Rw. 1387/Gq. 3, 213. ‚F-er nit mer' 1390/Mz. 8, 60. In der Bibel öfters für lat. ‚ultra', teils von Anfang an, so Mc. 5, 35/Bib. 1, 138. Jos. 7, 12. Richt. 8, 28/4, 271. 371; teils 1507ff. (Aug.), so Gen. 8, 12/3, 67; vorher ‚für(o)hin', ‚von des hin'. ‚Uns . . . f. mante' 1451/Fürst. 3, 307. ‚Sullen sl . . . f. ledig sin' AugChn. 1, 145. ‚Lleza ers dann f.' 58. ‚Die iezzo des clainen Rates sint oder f. des el. R. werdent' 130. ‚Für haazer ewielichen' 162. ‚F. nach benanter Zeit' 2, 162. ‚F. stättigs' 3, 311. ‚F. in ewig Zeit' 3, 522. Vgl. 1, 110. 125. 129. 137. 190. 2, 22. 79. 126. 146. 153. 162. 171. 350. 352. 358. 361. 3, 6. 76. 89. 121. 269. 337f. 518. 5, 316. 334. ‚Das derselb . . . nnd niemandts anders . . . in . . . seiner Mark . . . f-er mer jagen . . . megen' Zchr. 1, 242. — 3. bloss hinzufügend: ‚ferner'. ‚Dem Komentnr . . . und allen vorbas, die disen Brief . . . lesent' 1299/UlmUb. 1, 260. ‚K. v. W. . . . nnd f-er niemanne me' Rw. 1355/Mllon. 462. — † **fürhnss-hin** Adv.: = *f.* 2. ‚F. dhain Korn . . . verstüren' RwRb. 236. — „Besser (d. h. mehr, s. *bass 2, besser 2*) vorwärts" Dr. 586 Sch.O. 451. 1888. B. 1, 286. 745. Schöpf 81. Swz. 4, 1654; *-hin* 2, 1356.

(**fürballe**) Adv.: „schnell" Birl.Kz. 15, 267; lies *fürbr artli*[ch]!

Fürbau s. *Vorbau*.

Fürbe *-ę̄, -ə*; *Fürb* GsGing. BlSchnr. f.: Instrument zum Reinigen des Pflugs von anhängender Erde Rt. Mü. Eh. u. ö. — Vgl. einige der ff. Compos. (B. 1, 751).

† **für-bedächtlich** Adj. Adv.: mit Vorbedacht, nach guter Beratung. ‚F. beschlossen' 1524. — Vgl. Dr. 586 Sch.O. 1888. S. a. *fürbesichtig, Vorberat.*

fürbe[n] *fírbə* (selten *-i-*; *-ī-, -ę̄-* Messk.); nm Bal. Hzch. (s. u.) **fnrbe**[n] *fürbə*; **fürme**[n] *-i-* WsMühlh. (s. n.) schw.: fegen, kehren, reinigen. 1. nlt in versch. Verbindungen. ‚Ellin Sprachnser [Ahtritte] fnrben. . . . ‚Allin Laenbline [dass.] . . . raumen und fûrben' AugSt. 71. ‚Die Schnol f.' Bl. XVI/Fnb.Da. 19, 88. ‚Betten, f., nff nnd ahtragen' Bl. 1558/R. 335. ‚Die Gasse f., sänbern nnd ränmen' Rav. 1563/Vjn. 6, 294. ‚Bäsen znm Firben nnd Kehren' Frnssp./Frisch 1, 269. Vgl. *Schwertfürbe*. Hieher wohl nneh ‚eine Hnut **firmen**', was bed. wird das Fleisch (s. *Fürbfleisch*) oder die Haare davon schnben. ‚Kein Hawt, die gefirmet oder enthnrnet were' Hohenl. 1514/Wibel 3, 279. „Eine ‚gefirnte' oder enthörnte Hant" Hlb. XVI/Gq. 5, 529. Auch etwa: ‚Es fürmht wol zn dem Maul und zu dem Hindern' Wt. 1571/Cmf. 6, 322; vom Pferd: geifern o. ä. ‚Von schönen gefürnetem eingelegtem und gemaserten Tafelwerck' Beschr.St. 1736, 7 hieher = poliert? oder ‚gefürnisst'? (‚Welcher Gesel furhlt' Hlb. 1410/Gq. 5, 197, lies ‚stirhit'.) — 2. mod. a. *f.*, mit dem Besen (oder Wischlappen) fegen. Obj. meist der zu reinigende Gegenstand: *die Stube, Gasse, den Hof f.* Doch auch *Fürbr de*[n] *Staub vom Tisch* RoSaugg. Vgl. *aus-, (auch ausse-), hinaus-, zusammen-f. Mit de*[n] *stärrige*[n] *Bese*[n] *ist's nit gut f.* SrBinsd. *Jeder soll vor seiner Tür f.* o. ä., s. *T.* — b. „das letzte Reinmachen des Maurers beim Gypsen" (o. O.) Schm. 209. — Ahd. mhd. *furben, fürben*; daraus ital. frz. prov. ratorom. Jetzt (doch s. Lex. 106) nur sw. (ungefähr) Rt. Tü Hzch. Messk. Stock. Schaffhausen Thurgau SankiGallen Allg. Ulm (Gs., s. *Fürbe*); im Ostteil dieses Gebiets öfters vergessen. Auch das Gebiet von *-u-* ist kleiner als sonst bei *-ur-* < *-ür-*, *-ir-*: *fírbə* BalEra Welth Dürrw. Stock Hzch Thanh. Boll Hech. Rang. Ow. SuBinsd. u dazw.; nördl. *fegen*, s. Vert 3, 18. Vgl. Oan. Bal. 146, Rav. 28. Reis. 2, 700. Kz. 15, 271. Aug. 274. Statt *-i-* in Oschw. öfters „-e-", s. Ggr. § 21. 25, Karte 3. Zu *-u-* vgl. *Fürben-gäbelein, -schäufelein*. Gehört *„firmen"* Rehen und Rüben beschneiden B. 1, 756 (bair. Wald). Schöpf 138 hieher oder zu *firmen*? Auch *„firmen"* schlagen Schöpf 138. Swz. 1, 1015 könnte man hieherziehen wollen; doch passt das Verbr.-Gebiet nicht. — Fl N. *Firben*? — Dr. 597. Sch.O. 451. B. 1, 751 (†). Swz. 1, 991.

Fürbe[n]**-gäbele**[in] *-rm-* n.: Gäbelchen zum Reinigen des Pflugs EnOepf. — **Fürbe**[n]**-schäufele**[in] *-rb-* EnDett. Nasg. BlEgg. (*-rbərš-* EnGranh.), *-rm-* Eh Dett. n.: Schäufelchen dazu. — **Fürbe**[n]**-stecke**[n] *-rb-* m.: Stecken desgl. EnDett. — Vgl. *Fürbe*.

† **für-bernfen** (-ü-), st. schw.: vor sich berufen. ‚Liess er sie f.' Amad. 393. — S. a. *fürbescheiden*.

† **für-beschelden** st.: = *fürberufen*. ‚Wann er zu der Verhör fürbeschalden nnd zugegen ist' Pfullh Heil. e. 1580/Fürst.M. 357. — Vgl. Dr. 586.

† **für-besichtig** Adj.: = *fürbeträchtig*; nach lat. providus? ‚Mit guotter, f-er Betrachtnng' Rw. 1349/Gq. 3, 102. — Vgl. *fürsichtig*; *Vorberat.*

† **für-betagen** schw.: = *betagen*, vorladen. ‚Wenn der Fürbetagt . . . nit erscheine' Wt. 1567/R. 4, 220. ‚Bede Partheien . . . citiert n. f-t' PfullHeil. e. 1580/Fürst.M. 2, 351. S. a. *fürbieten, -eischen*.

Digitized by Google

Fürbete f.: Kehricht Sa. Rd. Rav. Te. — Swz 1, 991.

† **für-beträchtig** Adj.: vorbedächtig. ‚Sol er fürbetrechtig seyn mit Profandtiern' Fronsp. — † **Vorbetrachtigkeit** f.: Vorsorge. ‚Fürsparung und V.' Wt Ldt. 1582. — † **für-beträchtiglich** Adv.: = *-ig* Zcha. 1, 5. — † **für-beträchtlich** Adj. Adv.: ‚F. ain Confntacion ... machten' AugChr. 4, 292. ‚Vorbetrachtlich' Waldn. XVI/Bkr. 602. — † **Vorbetrachtlichkeit** f.: ‚Mit hochstem Fleiss und V.' Tu.Uak. 131 (1522). — S. a. *fürtrachten*.

Fürbett s. *Fürbitt*; **fürbengen** s. *fürbiegen*.

† **für-bewenden** schw.: (voraus) *bewenden*, verwenden Es. 1370/Gq. 7, 100.

† **Fürb-fleisch** n.: Gngler und roher Barchet soll mit Leimleder nachgemalt, nicht mit ‚Furbflaisch von den Gerbern' geklärt werden Ulm 1524: wohl das von der Haut geschabte Fleisch; vgl. *fürben 1*.

für-biegen, **vor-** st.: „vorbeugen". ‚Wolten wir fürbogen [: ‚ersogen']' Ulm 1549/Bl.F.W.Kg.N.F. 6, 182. ‚Der König hat vorbogen' NOchsenbach 1593/Al. 3, 158. ‚Ibnen [Betrng und List] nnd der Rnb [lies ‚Rew'] fürbiegen [: ‚bekrlegen']' Weckh. 1, 194 (1648). ‚Mir für zn biegen' 2, 44: mich nnschädlich zu machen. ‚Darmit ... allen ... Unordnnngen vorgebogen werden könnte' Wt. 1728/Arch.Invent. 152. Vgl. Bkr. 736. — Mod. *fürbeuge*" RtPfull.: *für-* MA., *-beugen* schriftspr. — B. 1, 318. Swz. 4, 1068.

† **für-bieten**, **vor-**, **für-gebieten** st.: ‚einem f.' ihn vor Gericht laden. S. a. *fürcischen*, *fürbetagen*. ‚Gebiutet ein Man dem andern für dristunt' SwSe.Ldr. 314. ‚Welchem man ouch sunst furgebüt, dem soi man daz erst Mal under Ongen furgebieten' Ho. XIV/Pf.Urk. 259. ‚Fürzegebieten ungevarlich unsern Burgern' RwRb. 117. „Wenn aber ain ‚Usman' vor dem Schultheissen und dem Gerichte Rw. ihr ‚vorbietet'" 1398/Fürst. 6, 210. ‚Hiezz dem A. fürpieten umb die Schuid' AugChr. 1, 99; vgl. 2, 47. 239. ‚Welchem Geschwornen zů RdErt. zum Rechten fürgebotten wirdt zů Haws, zuo Hoff oder under Ougen' 1484. ‚Soll ... demselben Richtere durch den Bittel fürgebotten werden' Wt. 1510/R. 112. ‚Seinem Widersacher ... f. und denselbigen fürheischen' Wt. 1567/R. 4, 220. ‚Dem andern f. lassen' Messk. XVI/Fürst.M. 2, 398. ‚Denen wer vorgebotten worden' Fronsp. — † **Fürbieter** m.: Vorlader Hlb. 1511/Stat. 2. — † **Fürbiet-geld** n.: Gebühr für Vorladung; s. a. *Fürbotgeld*. ‚Fürbiett, Leg oder Gerichtgeit' Wt. 1567/R. 4, 255. ‚Soll dem Pittel ein Garb Fürbietgelt geben; der muss dafür ½ Meyll einem nachgehen, und soll allwegen zu dem F. 1 Batzen von der Meyl geben' Apl. 1609. — Haly. 549. B. 1, 307. Swz. 4, 1878. (2, 258.) Schmidt Els 113.

† **für-bilden** schw.: als Bild vor Augen stellen, eine Vorstellung erwecken, einreden. ‚Wolgefallen und Lust ... mir fürzubilden' Amad. 94. ‚F. eine Sonn und Mohn Zu Rom und Madrit diser Erden' Weckh. 2, 224: diese Erde glauben machen, dass R. und M. eine S. und M. seien. So auch Mel. Mit refl. Dat., sich „einbilden", „vorstellen". ‚Also gute Hoffnong bildet sio ihr für' Amad. 35. ‚Sie bilden ihnen selbs nichts für Dann Eytelkeit und Ungebühr' Weckh. 1, 301. — † **Für-bildung** f.: Einbildung, Vorstellung. ‚Wenig Schlaffens, darin forchtsame schwartze F.' Wirs. Arzn. 210. — Halt. 549. Swz. 4, 1200.

fürbindig s. *fürbündig*.

† **Für-birg** (n.): Vorgebirge. ‚Von der Fürpirg Malee' SFrank Weltb. 20; ‚der' Fehler?

† **Für-bitt**, **Für-bet(t)**, **Vor-bitt** n.: Fürbitte, geistlich und weltlich. ‚Auf der Cantzel dem Volck zu einem gemeinen Fürbette' NdlMaih. 1496/Sattl. II. 1 B. 2. ‚Meins gn. Herren Schreiben und Fürbeth' AugChr. 4, 243. ‚Das Fürbitt des Heiligen Gottes' Gm. 1554/Vjh. N. F. 1, 104. ‚Auss Vorbitt seines Gemahlss' Widm./Gq. 6, 163. ‚Durch das Furbitt der allerh. Jnnkfraw Marien' Zchr. 2, 488. ‚Das ain merklichs F. von denen vom Adel ... beschehen wurde' 2, 513. ‚Der kam mit grossem Furbitte wider uss dem Thurn' 3, 521. ‚In ibrigem eyfrigen Fürbett' Su Kirchb. 1691/Chq. 330, 59. — † **für-bitten** (schw.): *.f.* deprecari' Aug. 1512/Df. 586. Vgl. Scn.O. 1834. — † **für-bittlichen** Adv.: mit Fürbitte. ‚F. anzusuchen' Hlb. 1530.

für-blecken -ę̆- schw.: vorstrecken und sehen lassen. *O Elend, bleck' 's Loch für* Aalleuchl.; verwandte Ansrufe s. *Elend 2*. — S. *blecken*.

fürbleien s. *vorbleien*.

† **Für-bletz** m.: Vorstecker, Brustsatz des Kleids Sigm. = *Fürfleck*, *Fürtuch*, Schurz. ‚Es soll kein [Färber-]Gesell ohne seinen Furblätz oder Tuch über die Gassen gehen' Wt. 1706/R. 13, 832. — Anders *Vorbletz*. Swz. 5, 275.

† **für-blenen** schw.: etwa „einblenen". ‚Wann man ihr schon unzalbare Ding fürblaenet' Rasuallist. d. Mart. 3. Ebenso Mel. — Swz. 5, 252 *vor-*. Vgl. *vorbleien*.

† **Für-bot**, **Für-gebot** (**Vor-**) n.: gerichtliche Vorladung; zu *fürbieten*. ‚Ane F.' SwSp.Ldr. 314. ‚Din zwel Vorgebot' Lehenn. 82. ‚Ob im der Man lougen welle des Fürgebotes' SwSp.Lehena. 115. ‚Ein ieglichen Manne ein Furgebot tun umbe 1 ß' AugSt. 66. ‚Von yegklichem Fürgebott nit mer ze nemen denn 1 H. von unsern Burgern und von Uslüten 2 H.' RwRu. 117. ‚Es soilent ouch alle Furgebott beschehen, so man morgens wil rechten am nachsten Tag, da vor Nachmittage und vor AveMariaZitt' Ho. XIV/Pf. Urk. 251. ‚Daz im daz erst Fürbot und ouch dia ander Clag gesendet ... was worden' Aug. 1394/Ub. 2. 266. „Von des ‚Fürbots wegen ...' bleibt es" 1486/Fürst. 7, 218. ‚Des Landgerichtz Insigel ... nütz damit zů besigeln, dann was von Landtgericht ... gesprochen ist, es sigen dann allain Fürpott ungeverlich' nach 1494/eb. 314; dass. Pfullbl.eil. XVI/Fürst.M. 2, 321. ‚So soll alss dann allain dass Fürbott an dass Rathllanss geschlagen werden' Wt. 1510/R. 112. ‚Von Citation und Fürbott der Partheien. Nach dem ein ieglich Fürgebott nnnd Ladung anders nit dann ansser Bevelhe des Richters beschehen ... soll' Wt. 1567/R. 4. 220. — † **Fürbot-geld** n.: ‚Das F. der Answendigen oder in ander Weeg zu verbietten gehört dem gemeinen DorfKnecht oder Schützen zu, ist 4 H., und seyen die Insessen des frey' GammRing. 1545/Mllz. 17, 106. ‚Das F. ist 2 ß gegen einem Aussmann, aber ein Burger gibt nichts' EwBenz./Wsh. 6, 276. Scheint mit *Fürbietgeld* identisch, doch viell. allgemeiner: Geld für *verbieten 3*, verkündigen. — S. *Bot*. — Halt. 549. 552. B. 1, 745. Swz. 4, 1901. Schmidt Els 113.

† **für-brechen** st.: intr. 1. „hervorbrechen". ‚Ist der Eifer bei inen dermassen alspald fürgebrochen' Aug. c. 1570/Aug. 170. Vgl. Bir. 3, 196. — 2. glänzen. ‚Mit kostlichem Pracht, Pomp und F.' Wt. 1519/Sattl. II. 2 B. 86. — s zu mhd. *brehen* glänzen, schon mhd. von

Digitized by Google

brechen nicht immer an scheiden. — Schöpf 56. Swz. 5, 335.

für-bringeⁿ — s. *bringen* — schw.: 1. † „hervorbringen". ‚Teutschland hat ... dergleichen fürgebracht' Weckh. 1, 78. ‚An keinem Ort nichts f.' Füss. XVI/Bkr. 431: vorwärts, zu Stande br. Aber für ‚Die Erde fürbracht grüns Krant' Gen. 1, 12/Bib. 3, 45: ‚protulit', 1487ff. ‚bracht'. — 2. † ‚Fürbracht Grebnuss oder Stain' „hergebrachte" AugChr. 4, 459. — 3. an den Tag br. a. † mit pers. Obj.: vor Gericht bringen. ‚Die [Ketzer] wölt er rügen und furpringen' AugChr. 1, 96. ‚Der selbig ist dem Dorff verfallen 1 fl., so er für bracht würt' BrNordhm. 1495/R. 526. Beidemale unklar, ob in persona oder durch Anzeige. — b. mit sachl. Obj.: „vorbringen", vor Gericht oder sonst. ‚Ich mich sóllichs fürtzůbringen ... erbotten' 1483/Fürst. 7, 162; oder zu *fortbringen 2?* Anzeigen Reis. 16. HalbMA. *vorbringen*. ‚Wann ich dir mein Laid fürgebracht' Weckh. 1, 308. Bei Weckh. kann man mehrfach zwischen 3 b und 1 schwanken. ‚Will deine Weissheit, mein Gesang Soll sie [als] des Glücks Ursach f.' 1, 132. ‚Weil uns kein Mensch ... Darff des Layds und Eliends End f.' 352. ‚Alssdan soll meine Zung ... dein Wort und Recht f.' 388. — Halt. 548. Sch.O. 451. B. 1, 745. Swz. 5, 725.

Fürb-segeⁿ**s**ᵉ f.: Sense zum Grasschneiden unter Wasser Buck. Schöttle Buchan 228; †?

† **Für-büge**, **Für-gebüge** n.: Brustriemen des Pferdes. ‚Gezinge ... zům Fürhůg' Ulm 1424/Gq. 8, 198. ‚Drü Fürgebüge' KvWsa. 78. ‚Mit guldin Qnästen, Fransen, Dolien Am Fürhug und auch an der Brust' JFrischl. 11z. 11. ‚Das Fürbisg' Schweigg. 93. ‚Zu dem Zeng und Fürhüeg ein Hanpt-Gesteil' Wt. 1700/R. 13, 722. — Mhd. *für(ge)büege*; s. *Bug* 1. — Frisch 1, 151 (†). Sch O. 451. B. 1, 218. Swz. 4, 1072

† **Für-bund** m.: das Vorzüglichste seiner Art. ‚Zwayerlai Win ... Eilsässer oder sunst ain Fürbunt' Sigm. 1459/MpHz. 9, 97. ‚Von artlichem Gepew ... wunderbarlich und ein F.' Zcha. 4, 393. — Erklärung s. *Ausbund*. Swz. 4, 1360.

für-bündig (**für-bindig**) *fürbęndig* Adj. Adv.: ausgezeichnet. ‚F-e Fürsichtigkeit' Brenz Conc. z. Trient 107. ‚So herrlich, f. und schoen' Neuhauser Pass. 2. ‚So übertreffentlich und f.' Amad. 337. ‚Wolgelert und f. uf der Canzel' Zcha. 2, 223. ‚Irer f-en Schöne' 277. ‚Ein f-e Arznei' 605. ‚Ein schöne, f-e Person' 3, 583. Vgl. 3, 534. 577. 583. Vor folg. zweitem Adj. ‚F-e gute ... Feldscherer' Wt. 1542/R. 19, 31. ‚F-e guete Victualien' Zchn. 3, 317. ‚Ein f-er gueter Renter' 4, 276. ‚Ainom f-en schenen Hund' 394. Noch häufiger Adv. ‚Das mir dein Wort f. gefallen' Wirs. ‚Hat er f. gestudiert' Zchr. 1, 404. ‚Die f. kochen kundt' 3, 183. Vgl. 2, 233. 3, 256. Bes. vor andern Adjj. oder Advv. ‚F. gut' LFuchs 232. SFrank. Aug. 170. Zchr. 3, 233. ‚F. böss oder gut' Ha. XVI/Gq. 1, 244. ‚F. wol' Zcnn. 1, 430. 3, 225. 436. ‚F. geschmach', ‚f. maysterlich' SFrank. ‚F. gefast' Zcha. 3, 234. — Mod. bei Buck. *‚A schwers f-s loimigs Gwand'* Bag. 199. *Lungeⁿkraut ist f. gut.* — B. 1, 250. Swz. 4, 1360. Schmidt Els. 113.

† **Fürbung** f.: „Purganz". ‚Mugend nit wol ze Stuol gan; Ir mnossend ain guot F. han' Tsztz 1007i. ‚Saure Getrenk und F.' Steinh. R S./Schm. 209.

Furchᵉ *fürχ (fürlχ, -ĕχ)* HalbMA. TüPfrond. Gor Hatt. GmLeinz.; *fürχt (-lχt, -ĕχt, -əxt)* Ho. Rs. Rt Und. n. n. bis BrBönn. BrOpp., auch NerDorfm.; *für* zw. Su. Mü. Gs. im N., Rw. Sp. Rav. Lk. im S., *für* Rav. Wo.; Plnr. *Fur(ch)eⁿ*; *Für(ch)ᵉ* da und dort; *Fürchtᵉ* neben Sg. *-t*; *Für(ch)(t)eⁿ* da und dort; Furiᶜʰᵉ *fürę (-i)*, Pl. *Furᶜʰeneⁿ* Rw. Sp. Tü.; „Furchtei Rw." f.; Demin. Fürchie¹ⁿ n.: 1. Ackerforche, die vorübergehend durch den Pflug entstehende und die dauernde zwischen den Aeckern. ‚Dem Undergang ... git man von eim Stein (s. *Furchstein*) in einer schlechten Furch 2 ℔' Ba Nordhm. 1495/R. 525. ‚Der Ackherbaw hatt schenne Fürch' Fiz. 91. 100. *Der hat keine F. Ackers* Sa Boos. *Eine F., F-en machen, ziehen*; s. a. *fürcheln*. *Grosse Furᶜʰeⁿ, Arme Bᵉureⁿ; Kleine Fürᶜʰleⁱⁿ, Reiche Bᵉürleⁱⁿ* RwDeissl./So spr. 48. *Kleine Furᶜʰeⁿ Macheⁿ reiche Bᵉureⁿ* ObWinz. *Der bestᵉ Bauer zackert 'mal krumme F-eⁿ* OA. Mü./Vjh. 12, 75. *Krumme Furᶜʰᵉ und grosse Misthäufeⁿ geᵇent auᶜʰ viel Koreⁿ* BiLaub. *Wer mit jungen Ochsen (Stieren) ackert, macht (kriegt) kr. F-en* GmOBettr. o. O. *Fᶜʰ will nex hindereⁿ, hat selᵇer Ochs gᵉsait und ist in dⁱᵉ F. 'neiⁿgᵉlegeⁿ* Ansrede eines Passiven Gm. Aa. *Du siehst nit weiter als über 3 Furᶜʰeⁿ wie eⁱⁿᵉ Sau* SaFriedh. *Maⁿ muss deⁿ Blässeⁿ in der F. lauⁿ* „die Kirche im Dorf l.", nichts übertreiben. *Deⁿ Bl. durch dⁱᵉ F. laufeⁿ lauⁿ* von einem Mädchen: virum pati LuMarkgr.; vgl. *Furchenrutscher 2.* — 2. im Weinberg der vertiefte Staffelweg zwischen den Rebenpflanzungen; s. *Furchenkrebsler, -rutscher*. ‚Die Fürch und Stäffleu' Schwel. 530. ‚Den Trägern in den F-en all' Uhl. 1, 247. — 3. übtr., nur litterarisch. ‚In der Furch Des Meers' Weckh. 1, 353. ‚Da sihet man die Schiff ... In nicht wehrende Furch den waichen Marber spalten' 372. ‚Durch der Angst Furch' 2, 45. (*F.* = vniva s. o.) Für die F. in der Haut vielmehr *Runzel*. — Laut vgl. Oan Bal. 140. Veit 3, 57. Aus N. und bes. NO. nur dürftige Notizen. ONN.: *Furch*; *lange F., breite, grasige, hohe, krumme, leere, tiefe, wässerige F.*; *krumme, lange, neue Furchen*; *Aenslinⁿ-, Bahn-, Stäffelesfurch, Steinen-, Wasser-, Zwingen-F.*; *Furch-äcker, -gasse, -halde*; *Furchenbach*; *Furcht (beim F.?)*; *Kreuz-, Steinen-Furcht*; *Furcht-feld, -holz, -wiese*; *Fuhr*; *lange, Wasser-Fuhr*; *Fuhr-äcker, -bach, -halde?*; *Furrenmoos*; *Furschwell*. Vgl. Miedel 29. 43. — Fam N. *Furch*. ‚Der Furchenbauer' Auerb. 5, 8. — B. 1, 752. Lex 105. Swz. 1, 935. Els. 1, 139 (Niederelsass -f). Meis. 33 (ohne -f).

Furche II s. *Furke*.

F' **fürcheln** *„fórcheln"* schw.: Furchen ziehen Oe Wohlm. — Vgl. *forren*. Lex. 105. Swz. 1, 939.

furᶜʰeⁿ schw.: Furchen ziehen Bal. (*-ū-*). „Sww." (*-ū-*)/Schm. 211. — Swz. 1, 938. Els. 1, 139.

Furcheⁿ-krebsler *-ē-* m.: „Furchenkletterer", Spottname des Weingärtners St. Tü. Furcheⁿkrebslers-füsse krumme Beine St. — Furcheⁿ-rutscher m.: 1. desgl. Rs. Rt./Waon. 68. — 2. *F „Er ist eⁱⁿ F.* vom geschlechtlichen Umgang des Ehemanns mit seiner schwangern Frau Hohenl." Vgl. *Rain*.

† **Furch-genosse** m.: Nachbar im Acker oder Weinberg, als Zeuge odgl. ‚Daz er denne zůtz im nemen solte die nachsten F-en unde daz sie mit ainander ... daruz schaetzen solten' Es. 1328/Gq. 4, 273; vgl. 382. ‚Nach des Landes Gewonhait, als man tůt andran F-en' HoEut. 1343/Vjh. 13, 150. ‚Frucht, als ir Fürchgenossen uff den nähsten Aggern des Jares gebuwen hänt' 1377/MiIoh. 615. Ein Losungsrecht an Weingärten hat ‚allwegen der nechste Furchgnoss

Digitized by Google

an solihen verkanften Wingerten gelegen' UaReichenecк 1564. — Anderswo *F-nachbar*. S. a *Anwander*.

Furch-steln m.: ‚F.', ‚Gewondstein', die Grenze zw. Aeckern bezeichnend MLbLienz. 1834.

Furcht I *fürxt* EwWöss. RIES, *fürχt (-rlχt, -rəxt)* ST. LN. n. NW., *fürlχt* neben *fǫ̈rχt* FRK.; im Hauptgebiet, sowie Ew. AA. und ganzen S. Forcht *fǫ̈rxt* (*-ǫ̈ə-*; *„fǫst* SPBalgh.", *„fäxt* LPBihlaf.") f.: 1. wie nhd. ‚Vor grosser Forcht wegen' AUGCHR. 1, 119. ‚Von Ferecht [Pl.?] wegen' 249. ‚Und was kein Fort, Ze behüeten weder Tür noch Port' 350. ‚Kain Forcht noch Sorg han weder Leibs noch Guets' 2, 1. ‚Von Forcht wegen' 46. 84. 95. ‚Forcht Gottes' 5, 152. ‚Zů ainer Forcht zne machen vor dem gemainen Man' 385. ‚Entpfiengen grosse Furcht darab' SFRANK. ‚In ain solche Forcht und Angst kommen' ZCHR. 1, 420. ‚Aus Vorcht und Straf' 468. ‚Ist ain solche Forcht in sie komen' 469. ‚Do bestand ine ain grose Forcht und Entsitzen' 4, 28. ‚Mit groser Forcht der Burger' 218. ‚Halber dodt vor Forht' 382. ‚Ohne alle Fort' 198. ‚Mit Scham und Forcht' UEB. 1589/BOD. 2, 226. ‚Auss Schwachheit zeitlicher Foricht' HLB. 1558/BL.F. W.Ko. N. F. 11, 11. ‚Forcht, Schrecken, Flucht' WECKH. 2, 69. Plural: ‚Onmechtig ... vor Forchten' ZCHR. 3, 150. ‚Ich leyd mich in Forchten' WIRSUNG. — Mod. *E^ine^ fürchtige F.* BUCK. *D^ie^ F. muss de^n^ Wald hüte^n^* FRK., VJH. 12, 73. *D^ie^ F. macht Füss^e^. Wer kei^ne^ F. hat, hat au^ch^ kei^ne^ Scham* OB. n. OALLG./REIS. 2, 582. Gew. *Angst*; *„F.* bloss vom Respekt, z. B. des Untergebenen gegen den Obern Cw Stammh."; ebenso BALOstd., veraltend. *Es (Des) ist e^ine^ F.* „furchtbar": *Der kann esse^n^, d. i. e. F.* n. ä. AA. GS. LP. ALSPR. 160. — Mhd. *forhte*. ONN. eher zu *Furche*, s. d. — DF. 598 B. 1, 752. SCHÖPF 147. LEX. 105. SWZ 1, 993. ELS. 1, 140. SCHMIDT Els. 107. SCHM. 199. OAB EW. 186.

Furcht II s. *Furche*.

furchthar Adj. Adv.: *„fürχbər"* o. O., das Wort ist doch mehr gebildet. Pop. *fürchtig*. — Beliebt bei SCHILL. Fehlt den Wörterbüchern der Nachbarmundarten.

Fürcht-butz^e^ (s. *fürchten, Butze*) m.: 1. furchtsamer Mensch (Kind) SUBinsd. RWNenfr. EH. RAVRingg. Fürchte^n^-butz^e^ BIEro. Syn. *Fürchtelein, Fürchter, Fürchtkatze*. — 2. *Butze 3*, Schrecken EH. (neben 1). — SWZ 4, 2001. 2007. ELS. 2, 128.

Fürchtele^in^ n.: furchtsamer Mensch SCHM. 210; vgl. SWZ. 1, 994. S. a. *Fürchtbutz^e^, Fürchter*.

fürchte^n^ schw.: „fürchten". A. Form: *fīrχə* im Hauptgebiet, gegen SW. bis (incl.) OBRöthenb. Flnorn. SUMarsch. Aist. Witt. Ros. BALPfeff. Eh UDig. SIGMBärenth. MESSKHans.i.Th. Gintenst. SIGMVils.; *fürχə* HEB Bond. RBErg. Eck. HoBierl. HAIOBitt. Weild. Grnol SU Binsd. BALErl. Bal. HECHTannh. Wess. Weilh. Sick. RB Nied. Hirsch. Wnrml. HERObernd. RBHailf. n. dazw.; *fiχə* RWFlözl. Täb. OBAichh. Winz. Waldm. Hochm. Beffend. AltOh. Harth. Boch. SUTrlilf. Rothenz. Leidr. Bick. Is. RWDott. Rossw. Haus.a.Th. BALThier. ODig. Hoss. Messst. Lanti. Margr. Lauf. Burgf. Zilih. Streich.; *fūxə* BALOstd. Geisl. Erg. End. Fromm. Weilh. Dürrw. Stock Hes.; *fitə* RWDunn. Stett. Horg. Hans.o.R. Lauf. SPAixh. Denk. Bött. Mahlst. TUKolb. Frid. Renq. SPNospl. Obernh. Ratsh. RWSchömb. Dormett. Dautm. Gössl. Böhr. OBEpf. Seed. n. dazw.; *fiətə* RWSchwenn. Deissi. SPAld. Hof. Balgh. Dürhh. TURieth. u. sw. davon; *firtə* TUNend.; *firtə* TUStett. Mühlh. Irr. MESSKKreenh. Langenh. Engelsw. n. s. davon. Von N. dringen im Inf., Praes. Ind. Plnr. und Conj. Formen mit *-ę̄(ə)-* vor, gegen S. bezeugt bis (incl.) Ho. RB. MÜ. SA. RAV.; feste Grenzen nicht anzugeben. Dasselbe gilt für die Erhaltung des *-t-*. Vereinzelt scheint *-ę̄(ə)-* auch in den Sing. des Praes.-Ind. gedrungen. — Aehnlich wie der Inf. nsf. *fę̄(ə)rχ(t)ə* dringt auch st. Part. *gfo(ə)rχtə* (statt *gfirχt* o. ä.) von N. gegen S. vor; Grenzen auch hier nicht anzugeben. — Conj. Praet. *fę̄rχt* EW./OAB. 193. — Alte Formen s. n. — B. Gebrauch. 1. trans., *etwas, einen f.* ‚Schaden ... von im vorhte' AUGST. 100. ‚Daz forcht die Stat' AUGCHR. 1, 28. ‚Man vorcht sein Poshait' 2, 3. ‚Vorchten niemant' 34. ‚Dass er den als übel vorcht' 84. ‚Forchten sein Zorn' ZCHR. 1, 413. ‚Die Underthonnen forchten in' 4, 273. *Mei^n^st du, i^ch^ fürcht^e^ di^ch^?* u. ä., allgem. *Die* [Ac. Sg. Fem.] *fürchtet man* spec. = man hält sie für eine Hexe. *Was ma^n^ fürchtet, Des g^e^schieht* RWHorg. *Was man am meisten fürchtet, in das kommt man am ärgsten hinein* (o. O.). Als in alter Zeit nur Winters Schule war, sagten die Kinder: *Ma^n^ hat immder etwas z^u^ fürcht^e^d, im Sommer do^n^rets und im W'inter mu^ss^ ma^n^ i^n^ d^ie^ Schul^e^* BALOstd. *Die Leute f. und das Geld wegwerfen ist gleich dumm* OALLG./REIS. 2, 583. *Etwas f. wie der Teufel das Kreuz* verbr. (bes. kath.); vgl. *Betschwester. Etwas f. wie das Feuer*, s. *F.*; *wie das Messer* u. ä. *Gebrannte (Verbrannte) Kinder f. das F. (Licht)* verbr. *Wer de^n^ Dreck fürchtet, dürf kei^n^ Hafner (Maurer) wer^de^n^* REIS. 2, 572. Ein Furchtsamer *fürchtet den Schatten an der Wand* verbr., *den Butzen in der Nase* SUBinsd. Ws. — Mit abh. Satz. ‚Forchten ... sy nemen grossen Schaden' AUGCHR. 1, 34; vgl. 2, 8. ‚Forchten, man wurd si beschetzen' 1, 48. ‚Er forcht, das Volk wurde grossen Schaden nemen' 2, 5. ‚Man forcht, man möcht in den Pan kommen' 69. *Paukraz und Servaz, Neumond im Stier, Fürchte, dass Obst und Wein erfrier'* Es. Mit Ac. und abh. Satz: ‚Si vorchten den Kaiser, er wölt sie aber beschetzen' AUGCHR. 2, 16. — Mit Genet. dessen, wofür man fürchtet. ‚Irs Panchs forchtenn' 1529. Ohne Casus: ‚Weder zu trawern noch zu förchten' WECKH. 1, 6 („-ö-" öfters bei W.). Subst. Inf.: ‚Mit deinem Förchten' WIRSUNG. — 2. refl. „sich f."; der Gegenstand der Furcht steht im Genet., moderner mit *vor*. a. mit Dat.: *ich fürchte mir, du f-st dir, er f-t ihm*. Wie lat. sibi timere die urspr. Constr., alt in der 1. und 2. Pers. durchaus, in der 3. gewöhnlich; mod noch bei allen 3 Personen, bes. 1. und 2. ‚Im solt niemant f. weder Libes noch Gütes' AUGCHR. 1, 21. ‚Ich vorcht mir übel ... dann iederman forcht im' 2, 93; vgl. 107. ‚Sie ferchtend inen' WT. 1519/SATTL. H. 2 B. 48. ‚Hat im gefurcht' ZCHR. 4, 219. ‚Fürcht dir nitt' WIRSUNG. Vgl. BIB. 3, 52. 4, 433. Mod. bezeugt HER. ES. AA. n. südl., vgl. OAB. BAL. 145. MEIER VM. 245. *Fürcht^e^ dir net, so g^e^schieht dir nix* verbr. *Er fürchtet ihm wie ein Bett-(Hosen-)scheisser* Ws. *W'er ihm fürchtet, ist im Bett nicht sicher* MÜHay. *Wer ihm viel fürcht^et^, ist i^n^ der H^o^ut ^nit^ sicher* SONTBAK.; *Wer ihm allet f., ist nie s.* OB.ALLG./REIS. 2, 582. *Sündeu f.* s. n. — b. mit Ac.: *ich fürchte mich, du f-st dich, er f-t sich*. Alt nur 3. Pers. bezeugt. ‚Man forcht sich Boshait' AUGCHR. 1, 26 (noch in der † Bed. „besorgen"). ‚Do man sich auch Sünden fürcht, so man natürlicher Notdurft gnůg tůt' EVGÜNZB. Bundtsgn. 21.

Digitized by Google

Sich S. f. ist noch mod.: *Da tät' i^ch mi^ch (mir) S. f.*; *I^ch hau^n m. S. gfürcht^t* und es deshalb unterlassen. ‚Das ehr sich vor disem Werckh gefercht habe' SCHICKH. H. 374. Mod. scheint der Ac. 1. 2. Pers. seltener, als *sich* für die 3., welches überall bezeugt ist. ‚Ich hätt' mich vor denen ... nicht geforchten' HKURZ 6, 154; vgl. NEFFL. 395. *Sich f., dass ma^n in d^e Hose^n scheisst. Der fürchtet sich vor'm Wolf, vor er ihn bellen hört* (SW.). *Frisch her und daran! Wer sich fürcht, zieht Handschuh' an* SO SPR. 1179. *Wer sich immer fürchtet, der meint, er sei im Himmel nicht sicher* RWHORG. *Wer si^ch viel fürcht^t, muss viel zittre^n*; *Wer si^ch f., hat kei^n gut^n G^e-wisse^n* REIS. 2, 582. — Mhd. nhd. *furhten (-ü-)*, Praet. *forhte*. Aus *-o-*, das sich im Subst., s. *Furcht*, wiederfindet, werden die *-e-* stammen, die aber wohl nicht zufällig sich an fränk. *-ęr-* < *-ür-* lokal anreihen. Part. *geforchten* zu einem nach *fechten* behandelten Prs. *férchten*; dazu stimmt die geogr. Verbreitung. (Ein solches Praes. ‚forchten' SUKirchb. 1691/CHQ 330, 11.) Ausfall des *-t-* aus dem synkop. Part. (und alten Praet.). *-i-* und *-e-* neben einander sind für manche Orte (RB. HER. NA. nach VEIT) gesichert. Vgl. HAUSL. 2, 255. SCHM 199. AL.SPR. 122. KAUFFM. S. 186. OAR. EW. 187. 182, BAL. 138, TU. 163. VEIT 1, 21. 3, 27. 18. 96f. HAAG 18. 122. REIS. 8, 548 — B. 1, 753 LEX. 105. SWZ. 1, 993. ELS. 1, 140. STR. 34.

Fürchtenbutze s. *Fürchtbutze.*

furchte^n-mässig Adv.: über die Kräfte RB.

Fürchter m.: furchtsamer Mensch ULM/FULDA 111. SCHM. 210. ALLG./REIS. 1, 412. 422. SAIL. 129. *E^in fürchtiger F.* LKSeibr. Vgl. *Fürchtbutze, Fürchtelein.*

fürchterlich: als Adv. da und dort; pop. *fürchtig*, s. d. Vgl. *furchtlich.* — SWZ. 1, 994. ELS. 1, 140.

fürchtig (Form s. *fürchten*) Adj. Adv.: 1. suhj.: furchtsam, feig. Verbr., vgl. VEIT 1, 21. Bes. allgem. *einen f. machen* ihm Furcht einjagen; SCHM. 210. SCHUB. Chr. 1775, 662. 1787, 130. 1788, 1, 240. HKURZ 9, 173. Gute Quellen (TÜ. HERPFÄFF. BALOstd.) geben *einem f. m.*; das ist dann zu 2 zu ziehen. *Des ist e^in Fürchtigmacher* (o. O.). — 2. obj.: furchtbar, fürchterlich. Allgem., vgl. KNAUSS 24. FERD. 3, 21, 76. ‚Förchtig und gefährlich' WÖLFFINU Nebelloch 15. ‚Einmal zu sterben, diss ist förchtig; darnach das Gerichte, diss ist noch förchtiger' JABENOEL 1740/WÄCHTER 482. Vgl. SCHUB. Chr. 1788, 1, 350. *‚Und nau dia Zäh', dös fürchtig Biss'* KELLER Hag. 147. — Wie „schrecklich" allgemeiner: arg, schlimm. *Des ist e^in f-s Tier* ein Witzbold SAEB. *E^in F-er* „Tituiatur von den Weibern für ihre Männer", vermutl. spec. in puncto BIALB. Hässlich WS. — Bloss verstärkend. Nicht nur vor Ausdrücken des Tadels, der Furcht: *F-er Ruch* (Gieriger) VTH. 1, 351. *‚D' Luft, die füchtig g'stunka'* SCHEIF. M. u. W. 9. *E^ine f-e wüste Dingelert^n* BIBELL. *F. kalt* verbr.; *f. stark* desgl. Vielmehr auch vor lobenden Ausdrücken: *f. schön* verbr., vgl. SCHM. 210. REIS. 1, 178; *f. gut* u. ä. ‚Die hab' ich f. lieb' SCHUB. Br. 1, 324. *Es tut f. Not* LKSeibr. Vgl. REIS. 2, 533. *'s ist e^ine rechte f-e Sau* LKSeibr. *E^in f-er Fürchter* s. *F. Ma^n hat mi^ch f. ei^nglade^n* ULM. *'s ist drum eine^weg f., was ma^n ältes fertig bringt* Verwunderung BL Bergh. U. ä. m. — Formen ohne *-t-* scheinen bloss verwendet zu sein, wo der Begriff der Forcht noch da ist. — B. 1, 753. SCHÖPF 147. SWZ. 1, 994. ELS. 1, 140. MEIS. 27.

F **Fürcht-katz^e** *fęrχtkhäts*, Pl. *-e^n* f.: „Hasenfuss" MUWachb./AL. 36, 51. Vgl. *-butze.*

† **furchtlich** (-o-) Adj.: furchtbar. ‚Ain forchtlicher, ernstlicher Fürst' AUGCHR. 1, 119. ‚Ernstlicher und forchtlicher Gestalt' ZCHR. 1, 103. — SCHMIDT Els. 107.

† **furchtsam** Adj.: 1. suhj., wie nhd. ‚Was forchtsam iederman' AUGCHR. 2, 93. ‚Den Forchtsamen histu widerzäm' WIRS. ‚Du hast geleich den F-en an nus gefunden' eb. Mod. nur etwa gebildet; pop. *fürchtig 1.* — 2. obj., furchtbar, furchterregend; mod. *fürchtig 2.* ‚Ain groser Wiettrich ... und ain forchtsamer, beser Mentsch' AUGCHR. 5, 135 (Glossar „misstranisch, argwöhnisch"). ‚Denen in der Stadt ebenso forchtsam' SFRANK. ‚So f. gestalt, das es erschrocklich ist anzüsehen' eb. ‚Da hat er ain forchtsammen Man [Gespenst] ... gefunden; dem ist das Haupt ... gespalten gewesen' ZCHR. 4, 220. ‚Ein ... anderen Reichen forchtsamer Potentat' CLUTZ 1609/CHF. 764 a, 54. ‚Mit schweren, forchtsamen Krankheiten' HLB. 1658/OAB. 2, 153. ‚Dessen Effekt sehr forchtsamb war' HLBBonf. 1693/eb. 278. ‚Ein solch forchtsam schwer Wetter' BREUN. Or. R. 292. — † Furchtsame f.: Aengstlichkeit. ‚Die Forchtsame der Scribenten' WOLL. 1589/CHF. 699 Vorrede. — B. 1, 753 SCHÖPF 147. SWZ. 1, 995. SCHMIDT Els. 107.

fürd s. *fürt.*

† **für-dächtig** Adj.: vorbedacht. ‚Soll die Besecherin fürtächtig sein, den Kindern zu reichen, was ime Not ist' AUG. XV/AUG. 172. — SCH.O. 452.

† **für-denken** schw.: ‚Ich wöllt woll f. reden' GVBERL. 405; = ? — Vgl. B. 1, 745. SCHMIDT Els. 113.

† **fürder** Adv.: wie nhd. 1. lokal: vorwärts. ‚Dan daz Lauh schon zümblich f. war' aus der Knospe heraus. — 2. temporal, wie nhd.: fernerhin. ‚Die Gott fürter ... sterckhen welle' AUGCHR. 5, 397. ‚Auch furter niemandz' 400. ‚Den erzog er furter' ZCHR. 1, 284. ‚F. mit iuen ... zu handien' 3, 56. Vgl. 3, 275. 4, 341. — Oertlich und zeitlich, „weiter". ‚Furter binab zu reisen' ZCHR. 3, 332. ‚F. an Graf F. C.' 4, 84. — Den Positiv s. *fort*; vgl. *forter.* GR. 3, 1869. 4, 1, 14 714. 902. SCH.O. 456. 457. B. 1, 762. SCHÖPF 158. 162. 792. LEX. 104.

† **Fürder-brief** m.: Geleits-, Empfehlungsbrief. ‚Gab mir ain FiderBrieff' AUG. XV/HAUSL. 2, 333. Vgl. HALT. 550. B. 1, 753. SWZ. 5, 451. S. a. *Fürdernuss.* — † Fürder-dich(?) n.: ‚Diser Doctor gab im damit [mit einer Verordnung] ein sollichs Furderduch, das er in wenig Tagen darnach den Gaist ufgab' ZCHR. 3, 582; imper. Compos. „befördere dich" = Expediens; die ZCHR. schreibt öfters ‚n' = *i.* Vgl. *fürderen 2.*

fürdere^n *fidərə* RB. BAL. BI., *„firdərə* TELAIMN."; fördere^n *„födərə"* TU.BAAR 1787, *„färdərə* BILAUH.: 1. trans., „fördern". ‚Der Stat Frumen ze fudern' AUGCHR. 1, 153. ‚Wann wir sy wol hillich fürdern' 2, 376. ‚Darmit irer Mt. Bergwerck gefüdert ... [werden] mecht' 4, 227. ‚Niemand zu seinem anhangenden Rechten fürdern oder hindern' HO. XVI/AL. 30, 119. ‚Dass der gemein Nutz ... zuvorderst gefürdert [werde]' AMAD. 683. ‚Dein Nutz und Frummen ... zu fürdern' WIRSUNG. ‚Sol im der Vogt helfen unde furdern sins Rchtes' AUGSTR. 27. ‚Müesse er ietzt den Ertzh. fürdern' die vom E. bestellte Arbeit fertigen HAINH. 1610/QS. 6, 84. Mit nhd. Satz? ‚Hat er aber kain Ross, so sol er fürnder, das es von ainem andern, der ain Ross habe ... geschee' WT. 1492/SATTL. GR. 4 B. 46; lies ‚fürdern'? oder fehlt Inf.? — „Befördern". ‚Den ... zu fürdern zů dem Bystůme' AUGCHR. 2, 353. ‚Zum Todt gefürdert werden' WT. 1549/R. 12, 159. ‚Kein

Digitized by Google

Gsellen mer fürdern' Ulm c. 1700/Chq. 270, 406. — Mod. „fördern" BiLauh. TeLaimu. *Nit veil f.* nicht viel zuwege bringen BalOstd./Veit 3, 4; vgl. 1, 19. „Befördern" o. O. — 2. † refl., ‚sich f.' a. sich beeilen. ‚Sich damit f.' AugChr. 5, 378; ‚sich mit der Antwort f.' 394. S. a. *Fürderlich.* — b. sich erbieten? ‚Wöllicher Bestölter . . . sich zu verordnen weder in gemayn noch insonder gefurdert' Tü.Urk. 118(1510). — 3. intr. (mit „haben"), wie nhd.: von der Hand gehen, rasch vorwärts kommen Rb. „Eilen" Tu.Baar 1787 (hieher?). — 4. pass.: *gfürderet sei* um Dinge oder Personen bekümmert sein, die einen nichts angehen BiAlb. — Eig. mit anderer Verbalbildung dass. wie *forderen*; -ö- könnte schriftspr. sein, da es weniger bezeugt ist und das nicht schriftspr. *Fürderling* nur mit -ü- vorkommt. — ‚Fürdertbor' Kpt./Chrus.A.Su. Par. 83, hieher? — Ga. 8, 1893. 4, 1, 369. 718. B. 1, 753. Lex. 100. 104. Swz. 1, 1000. Els. 1, 141.

Fürderer m.: 1. (Be)förderer. ‚F. und Anhenger gefunden' Aug. XVI/Zfs. 27, 18. Fem.: ‚Ain Fürderin als meins Geschefts' HvNdl. 34, 80. — 2. Rebsorte (grünlich gelb), Vitis vinifera uicarina, Neckar- und Taubergebiet, „bei Oe. *Wiesetheider*, bei Nk. *Missethäter*" Martens 100; nach einem Fam.N. Schw.Merk. 8. Juli 1880. *Fütterer* oder *Heubacher* Wjb. 1850, 2, 185. ‚Fütterer und Fütterlinge' Schill. Betr. 97. „*Fütterling*" Remstal/Oab. Wai. 137.

Fürder-geld n.: die Rate, die der Zimmer- und Maurergeselle dem Meister, der ihm Arbeit verschafft, am Taglohn zu entrichten hat Kfb./Acaa.

* „**fürder-häudig** Adv.: vor der Hand TeNeub." — Vgl. *vorder 1. Hand.*

† **fürderig** Adj.: = *fürderlich.* ‚Beiranteulich und fürdrige' AugChr. 2, 352. — † **fürderlich** Adj. Adv.: 1. Adj.: förderlich. ‚Erschiesslich, furtreglich und f.' CvWt. 4, 50. ‚Er wolt in ain f. Recht lassen gan' AugChr. 2, 217; oder = 2. — 2. Adv.: „sofort", rasch, bald. ‚Wann ainer ain Vass Wein angezepft, das . . . er dasselbig f. usschenngken soll' RwRb. 256. ‚Daz . . . dest baz und furderlichen geriht werde' Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚Welten im f. Antwort geben' 5, 111. ‚F. zue lauffen' 385. ‚Sich hierauf f-en endtschliessen' 395. ‚Was wir . . . haben, soll man . . . in unser . . . Closter f. machen und geben' Hz. 1512/MvHz. 21, 112. ‚Dass er diss f. thue' Amau. 864. ‚Aufs furderliehst' Zcha. 1, 86; ‚auf das f-ist' 353. ‚Furderlich' 2, 254. 287. 604. ‚F-en' 3, 160. 218. 306. 312f. ‚Als bald f-en' Krafft 203. Unklar: ‚Hetten f. das Halbthail Pnchsen' Ha. XVI/Gq. 1, 204; al. ‚völliglich', oder wie *bereits* = beinahe? — B. 1, 848. Swz. 1, 100.

Fürderling *fidərlᵉŋ*; *fīd-* Rt. m.: vorgetanes Stück Arbeit, z. B. wenn am Abend noch etwas von der Arbeit des folgenden Tags weggearbeitet wird; *'n F. (vor)schaffe*", genauer *mähen, schneiden, liechen, spinnen* u. ä. Zw. Rt. Baar. Sa. Bi. Eh. verbr.; Schm. 210 („Sww.", d. h. Baar). Wagn. Rt. 172. Kuen 15. (Vgl. Buck VGl. 5.) „Scherzhaft gebraucht, wenn man Abends einen kleinen Spaziergang in der Richtung macht, nach der man am Morgen verreisen will Rt." „Was man bekommt, wenn man durch eine Verrichtung im Hauptgeschäft etwas gefördert wird" Gayl. 38. Verallgemeinert: ein Stück von einer Arbeit Buck. *‚Aih ma' d Weiberschröcki läutet, Stöht nu' noh a Fiderling'* „Rest" Buck Bag. 174. *Einen Fiderling bauen* im Akkord bauen Aug./Schm. 191; *im F. b.* i. A. b. Aug./B. 1, 692; *auf F. b.* Aurb. — „Fiderling-schnitter oder Hoptschnitter heissen, die im Accord jauchertweise den Bauern die Saat schneiden, zum Unterschiede von den Taglöhnern Stauben"/Aug. 160. — „Das Förderliche". Sonst noch Swz. 1, 1001. Ein anderes s. *Fürderer 2.*

† **Fürdernuss** (f.): (Be)förderung. ‚Der Warhait zu F.' Aul. 1466. ‚Yhn ein Fürderniss gebeu' SFrank; zum Tod uemlich. Schriftl. Empfehlung, wie *Fürderbrief.* ‚Das er in geh Fudernus an in' AugChr. 3, 473. So wohl auch: ‚Mit seiner Gnaden Virdernuss' GvEh. 15; oder = Vergünstigung. Aehnlich: ‚Welleycher hatt Gelltt gebenn, dem bat er [Tetzel] ein Hindernus gebeu, ich solltt sagenu ein Fydernus zu Vergebenng aller seiner Seindt [Sünde]' Dakytw. 2 h. Auch Reuchl. hat das Wort. Vgl. Dr. 591. B. 1, 753. Swz. 1, 1001. S. a. *-ung.* — † **fürdersam, vordersam** Adj. Adv.: = *fürderlich.* 1. Adj.: fördernd. ‚Für das best und fürdersammest erachten' Amad. 683. — 2. Adv.: alshald; Superl. „zuvörderst". ‚Vördersamhst die Proh . . . vornehmen' Wt. 1728/Arch.Invent. 152. ‚Forschen vordersamst nach dem Grund' Lu. 1777/Schub. Br. 1, 399. „Praecipue, bevorab; in Akten oft" Aug. 164. Vgl. B. 1, 848. — † **Fürderung** f.: (Be-)förderung. ‚Dhain Füderung tun' AugChr. 1, 181. ‚Mit . . . Byschofs Fürderung und Willen' 2, 352. ‚Mit unser Füdrung und Hilffe' 353. Auch bei Mel. Vgl. Dr. 591. Halt. 550. B. 1, 753. Swz. 1, 1001.

† **für-dichten** schw.: vorstellen. ‚Dicht dir für und sihe an die Wunden [Jesu]' SFrank G. A. 68.

Furdigel, H- (s. u.) m.: Getreideunkräuter. „*Futtigel* eine Art Unkraut unter dem Dinkel wt.Unterl."/Schm. 208, ebenso TüMh 769. Speciellere Angaben: 1. *fürdigl* HechGross. BalOstd. *Fu(r)digel, H-* NtErk. UnGrab./Losch 11: Ranunculus arvensis. Syn. *Furdluge (H-), Bubenlaus 2, Hanenfuss, Gleis, (Sack-)Kleibe.* — 2. *fü(r)dīgl*: *rote und gelᵇe F.* Adonis aestivalis Bal./Losch 11, nach Oab. 147: A. aestivalis feuerrot, Var. citrina gelb, die seltene A. flammea hochrot. Syn. *Blutströpflein, Henne, Luge.* — 3. *Pfudigel* Kornrade, Agrostemma Githago RdEmerf. — Die Erkl. „Feuertigel" für 1 und 2 passt lautlich nur für Bal. Vielmehr zu *Igel* nach der stachligen Frucht (*I.* auch für die Schale der zahmen Kastanie). *Hurd-* Nebenform zu *F.*; an *Fud* zu denken verbietet die Form mit *-r-*, eher zu *Furt* = Weg (*Furcht* Furche?). Das Wort kommt auswärts nicht vor.

fu(r)digleⁿ „*futigeln* schw.: Knabenspiel Sww." = ?

Furd-lage, H-, Pl. *-luəgə* (f.): Getreideunkraut. 1. *Fu(r)dl-, H-* Rannnculus arvensis NtErk. UnGrab./Losch 11. Syn. s. *Furdigel 1.* — 2. *kūdluəgə* = *Ackerschnalle* (usw.), Papaver Rhoeas GoeSal. — *Furd-* s. zu *Furdigel.* Einfache *L.* = Adonis; in der Schweiz *L., Feldl., Kornl.* = Galeopsis Tetrahit und G. Ladanum, *Wegl.* = Cichorium Intybus, Plantago major, Taraxacum officinale: die auf den Weg, das Feld usw. lugende.

† **für-drucken** schw.: 1. intr., vorwärts, weiter drängen. ‚Trnckt fir uff seiner Mainnng' SFischer 224 b. — 2. trans., vordrücken. ‚Kans [das Siegel] uit ain ieder selbs furtrucken' Zcha. 1, 464.

Furⁿ I *fuər*, Pl. -eⁿ f.: 1. zu *faren* I *2*: a. Fahrgelegenheit, Fuhrwerk. ‚Kunt inen kain Fur zu wegen pringen' Wsh. XVI/Bka. 45. ‚Die Reychen, die aygen F. betten' 195. ‚Ir ain Fuor zů schicken' AugChr. 5, 14. „Sein Hab und Plunder auf einer F. wegführen lassen" Ulm 1532/Vjh. N. F. 4, 333. ‚Soll auch kainer ausswenndige Fhur bestehn [auswärtiges

Digitized by Google

Fuhrwerk mieten]; ständt im aber ain Fhur an im Wider-haimhfohren, die soll im vergonnett sein' Mg Neubr. 1554/Vjh. 12, 70. ‚Mit der Fuer im Zug für E.' Wt. 1565/R. 2, 130. ‚Do nit lederzeit Fuor vorhanndenu ... wann Fuor einfüele' Wt. 1569/R. 12, 407. ‚Weyll wier diss Tags kein fernere Fhur haben künnen' Breun. Rel. 66. ‚Dass keine Fuhr mehr oder lemand anders durchgienge' Widm. Faust 98. ‚Ein Küstlin bey der Fuehr sende' Hainh. 1611/Qs. 6, 110. ‚In ein Küsten ... der Fur auffgeben' 274. ‚Weil da ein grosse Fuhr und viel Wägen nach Ulm gefahren' UlmNeenst. 1645/Wt.NBl. 6, 37. Vgl. Wild. Jug. 13, 82. Fuhrlohn: ‚Facit 36 fl. ... an [ohne] die Fur' Rul. 29. Wasserfahrt: ‚Zu Befurderung der F.' Zchn. 3, 317; oder zu b? — **b.** die zu befördernde Last, wie nhd. Mod. allgem., spec. das auf einem Wagen auf einmal beförderte Quantum: *eine F. Heu, Wein* udgl. 1 *F.* = 4 Hektoliter Hlb. 1659/Heuss 22. — **c.** speciell: α) der mittels Fuhrwerks ... erfolgende Transport all der unentbehrlichen Bedarfsartikel einer Sennalp oa.Allg./Reis. 2, 377. *Die F. packen* Sonth./Schelbert 77. — β) *R Für* Waren NerSchlossb./Kluge 1, 488. „*Fuhr* Diebssack, welchen die Weibsleute auf dem Rücken tragen" GammTrocht. XVIII/MrHz. 38, 91. — γ) Ausfahrt, auf der abgehende Studenten gefeiert werden Tü.; spec. *Kandidatenfur.* — δ) grosser Schuh beim Essen Cn. Rt./Wagn. 133. — 2. zu *faren* I *3* oder *6*: Lärm, Spass, grosses Wesen. Von Ob. Cw. Gs. bis Allg. bezeugt. ‚Was sy da verfur hielten' RavWeing. 1525/Baum. Akt. 152. *Des ist ein F. um nex. Mit einem eine F. haben* Spass mit ihm treiben, ihn zum besten haben. *Eine F. mit (bei) etwas haben* grosses Wesen draus machen; vgl. Zfhm. 2, 78. Reis. 2, 674. Lau 52. Syn. *Gescher, Lebtag, Verzal.* Vgl. *Gugel-, Unfur.* — 3. † zu *faren* 1 *6*: Lebensunterhalt, Futter. ‚Ob ez Vihe ist, er habe ez gelazzen ze Fûre [auf die Welde] oder er habe ez gezogen in sinem Stalle' SwSp.Lda. 317. ‚Der git von dem Vihe deheine Fûre' keine Fütterungskosten, eb. ‚Zwn Milchku und ir Fûr ... einen Meyden [Pferd] oder zwen und ir F.' Aug. 1368/Ub. 2, 150. ‚Zû der Fûre ir Kinder' Aug. 1475ff., älter ‚Hilffe' Gen. 45, 19/Bib. 3, 202: ‚ad subvectionem'. ‚Daz das Fich grozzen Prechen gwan an Fûr' AugCna. 1, 107. ‚Kost und Fûr' 3, 11. ‚Hat das Fich ... grosen Mangel an der Fûr gehept' 4, 219. ‚Dieweil dann Gott ... 6 Tag zur leiblichen Fûhr geordnet hat' Jandreae Pred. z. Wach. 28. ‚Ir hapt ... zu essen, das euch ... an der Fuer nichts abgeet' Zchr. 2, 165. „Einen an *Ehr und Fûhr*, dem ganzen moralischen Charakter, angreifen" Hausl. 1, 337; „*einem Ehr und Für abschneiden* alles rauben, die Ehre und die Mittel des Unterholts" Schm. 209. S. a. *Gefüre.* — 4. beim Tarokspiel das Verlieren dessen, der das Spiel erklärt hat: *Er hat, macht eine F.*; *Das ist e. F.* — Mhd. *fuore* = 1. 2 (Lebensweise, Beitragen, vgl. Aubn. 1, 303'. 3; zu 2 vgl. *furen, furig, Furung*, zu mehreren Bedd. *Gefärt.* — Fl.N. *Fuhr*; *Fuhr-äcker, -bach, -halde, -weg*; *Furtal* Miedel 44; s. zu *Furche.* — Halt. 551. Sch O. 452. 1918. B. 1, 747f. Schöpf 159. Lex. 105. Swz. 1, 970. Els 1. 136. Schmidt Els. 118. Str. 36. Meis. 33.

Fure II s. *Furche.*

.; **füre** *fīrē* (*-ə*, südl. *-i*) verbr., *firē* zw. Rb. Fr. Rn., *fürē* BalOstd., *fēri* Frk., *fīrərə* GmWeil., „*fierche*" TirTannh., „*fürche*" OAllg., alt ‚fürhin'; füre r *fīrər* (wie oben, *fēirər* Frk.) seltener, bes. n. der Alb verbr., alt ‚fürher' Adv.: vorwärts, nach vorn, bes. aus etwas „hervor". Gegensatz *hintere. Hintre Mit de Mindre, Fürre Mit de Dürre* MemOttob./Reis. 2, 652. *Er ist grad hintere, wo i ih f. bi.* ‚*M'r senn dapfer in d' Wärtschaft ferre*' Freudenb. 2, 52. S. a. *fürewärts.* Bes. mit Verben. ‚UnderRöken, Welche sie allweg fürer blöcken' JFrischl. 1616/Chr. 84, 92. — ‚Will sich so hoch fürher hrechen' 1581/Steiff 435: hervortun. — Füre bringen: 1. wörtl., voran bringen. — 2. *Sie bringt etwas f.* ist schwanger Fa Schwarz. — Füre drucken hervordrängen. — Füre fangen hervorholen Scheif. M. n. W. 37. 173. — Füre faren vorwärts f. — Füre(r) fogen: *einem hinten f. f.*, auch bloss *f. f.* ihm die Meinung sagen, verhr.; ihn mit Schlägen zur Vernunft bringen St./Hauser 40. — F. gehen vorwärts gehen. S. a. *Füregang.* — ‚*Em Knui ... hent no' de schwarze Strempf füre gucket*' Weitbr. 1, 41. S. a. *vorgucken.* — ‚*Hol jezt a Sach fürer, sella Most*' Wagn. Hdstr. 100. — Füre(r) kommen: 1. vorwärts, hervor kommen, eig. u. übtr.: in seinem Geschäft *f. k.* — 2. schwanger sein, zw. Es. Heb. Rb. Bal. Eh. Lp. Bl., Aus Schw. 2, 232. Aug. 171. S. a. *darfür-, für-, vorher-k.* ‚*Du kommst wieder reacht füre. Bist doch schau über d' Hälfte?*' Neffl. Org. 298; hier sicher phys. — Füre lassen voran lassen. — *Einem hintenfürer lausen* wie *fegen* GsGing. — Füre machen voran machen, sich beeilen. — *Der Man hat si ih weit füre g'schafft* vorangebracht. — Füre segnen: beim ersten Kirchgang nach der Entbindung wird die Mutter vom Pfarrer *füre g'segnet* OAllg./Reis. 2, 226. 229; er führt sie an das *Speisgatter* vor TirTannh./Alpenv. 29, 159. — Füre sitzen: „t. t. der Lichtstube, wo die zu Besuch kommenden Burschen, die sich anfangs mehr im Hintergrund halten, bei vorgerückter Stunde und Stimmung an den Tisch zu den Mädchen *furesitzen t*" BalOstd./Veit 3, 2. — Fürer stehen: 1. vorstehen, vortreten. — 2. vorn am Pflug die Ochsen treiben, *menen* TüKnst. — Füre wollen hervor wollen. — Laut s. Schm. 209. Oan. Rt. 1, 120. Kauffm. S. 81. 259. Veit 3, 2. Reis. 2, 542. 700. Eig. *füre* „voran vom Standort weg", *fürer* „voran zu mir"; ausser bei *gehen* scheint aber die Trennung kaum mehr aufrecht. Verschieden *vorher, vorhin.* S. a. *fürs.* — B. 1, 745. 1118. 1148. 2, 240. Schöpf 162. Swz. 1, 967. 3, 30. 1344. 1563. Seil. 126. Els. 1, 189. 343. 2, 565.

fnrecht s. zu *furig.*

* **Füre-gang** m.: erster Kirchgang der Wöchnerin Reis. 2, 226. S. a. *füre segnen.* — B 1, 922.

für-eilig Adj. Adv.: voreilig; HalbMA. *vor-.* *Du bist f-er a's der Kesselbronner Schulmeister, der hat 's Füdle vor'm Scheisse ausputzt* UlmWest.

† **Für-elsch** (-helsch, s. d. Folg.) f.? n.?: Vorladung. ‚Uf solich Fürhaisch' PfulldHeil. c. 1580/Fürst.M. 2, 343.

† **für-elschen** (für-heischen, s. *eischen*) st.: vorladen, trans. ‚Sind fürgehaischen worden' Hlb. 1525. ‚Seinem Widersacher ... fürhieten [s. d.] und denselbigen fürheischen' Wt. 1567/R. 4, 220. ‚Zengen sollen ... fürgeheischen ... werden' 244; ebenso Messk. XVI/Fcastr.M. 2, 398. — † Für-heischung f.: Vorladung. ‚Kain Ladung oder F.' Wt. 1488/Sattl. Ga. 3 B. 159. ‚Siner Kays. Gnaden Furhelschung Brieff' Wt. 1456/Sattl. Ga. 2 B. 141.

fure n 1 *fuərə* schw.: nähren, zu *Fure* 1 *3.* —

Digitized by Google

1. trans., ernähren, verhalten. ‚Nim as vil zuo mir, as vil ich getruwo, daz mich gefuoren mag den Tag, und enpfinde doch wol, daz mich daz Essen nit gefuoren meht' Ebn. 135. In der Bibel öfters für ‚nutrire', ‚pascere', pass. für ‚vesci' Gen. 3, 19. 25, 28. 45, 11. Deut. 2, 28. Ruth 4, 15/Bib. 3, 54. 123. 201. 4, 141. 437; in den Aug.Bibeln bald belassen bald durch ‚(er)neren', ‚essen' ersetzt. ‚Muoss man si Tag und Nacht f.' Tnetz 5056. ‚Hette unser Herr den Hund wol gefuoret, der Wolf hette unser Lamp nit hin getragen' Steinh. Aes. 221. ‚So vil Volks, dass sie niemant gefuoren möcht' AugChr. 2, 244. ‚Damit er seine Kirchen f. möcht' Ha. XVI/Gq. 1, 118. ‚Das sy nun den Graufen . . . f. seiten' SFischer 420 a. Feuer *f.* „nähren", „unterhalten". ‚Das Foür . . . füret der Priester' Lev. 6, 12/Bib. 3, 376: ‚nutriet'. ‚Das Feür des Opffers mit solcher Feystigkeit der Thier ward geführt' SFrank. ‚*Gefurt* fotus' Aug. 1512/Dp. 597. — 2. mod. ohne Obj.: sättigen, den Hunger für länger stillen; bezeugt „Sww." Na. Es. Gm. UlmLang. u. südl., Fulda 111. Schm. 209. Haag 28. Aug. 170. Reis. 2, 700. Lau 52. Z. B. Kartoffeln, Fleisch, Speck und Kraut, Knöpflein, Bohnen, Linsen *fure^n^t*: Reissuppe, Kaffee *furet ^n^it*. Erdbeeren *furen* nicht mehr (vgl. Hebel) Reis. 1, 361. ‚GartenSchnecken . . . welchs . . . wol füret' Wirs. Arzu. 189. „Genügen" Schm. 209. SaHaid. Lk. „Allg." ‚Wölte alles nichts gedeyen noch fuohren' Widm./Chq. 131, 522. „Tüchtig essen Siom.", ? — S. a. *furig*. Sch.O. 452. 1816. B. 1, 748. (Schöpf 159.) Swz. 1, 974f. Els. 1, 137. Schmidt Els. 118.

* **fure^n^** II *-ü-* schw.: wütend anfahren und schelten RwNeufr. — Zu *Furie*; s. a. *furig* II.

füre^n^ (-üe-) *fiərə* (*-ē-* NbGräf.), *firə* äusserster NW.; *fiərn* (nördlicher *firn*) Enzmündung WsbMaienf. Kü. u. n.; Praet. alt ‚fu(o)rt(e)' schw.: „führen". Vgl. die Composs. *ab-, abe-, an-* usw. 1. einen andern wohin bringen, ihm den Weg zeigon udgl. a. in verschiedenen Verbindungen, wie nhd. ‚Füre mit im, die unversprochen Liute sin' SwSp.Ldr. 323. *Die Habe f.* das Vieh beim Dreschen (*Reiten*) leiten SaEb. — b. auf einem Fuhrwerk (Wagen, seitener Schiff) transportieren. Dafür nhd. und HalbMA. *fahren*, in reiner MA. nur *füren*. ‚Der Wegen . . . die darzû geherten und fürten' AugChr. 4, 41 ñ. ‚Ueber den Necker zu fhühren 4 Bz. 2 Cr.' Breun. Rel. 72. *Der Kutscher führt mich nach X.* „Ich führ' einen Wagen Holz" Meier Vm. 47. *F. ist (tut) gut fürs Tragen* Oschw. Allg./Reis. 2, 579. S. a. *abe f.* — c. an der Hand, am Arm *führen*. Dafür *sich an einem f.* Tü. — d. *eine Kuh f.*, nemlich zum Farren BalOstd. Ws. Allg./Reis. 2, 158. — e. einen Kandidaten *f.* mit ihm die *Fure* 1 *1 c γ* machen TüStud. — f. „zur Geliebten haben: *Was führt er für eine?* Rothtal; zechfrei halten, ins Wirtshaus f. Schm. 210. — g. übtr. *Auf's Eis f.* in eine bedenkliche Lage, s. *Eis, Esel. Das führt zu keinen guten (zu bösen) Häusern* wie nhd., vgl. D.A. 6, 31. ‚Nichts zu Hertzen führen [: ‚vorlieren']' Weckh. 2, 241: „zu H. nehmen". *Hinter's Licht f.* wie nhd. *An der Nase, am Narrenseil, im Nebel herum f.* desgl. ‚Den Kayser an den Oren gefürt' Brenz Widert. 33. *Einen an d^e^n Stumpen führen* ihm das Wort nicht halten Hausl. 1, 343. — *Der weisst sein^em^ Hu^n^d z^u^ f.* versteht seinen Vorteil EwWöss. — h. *Juden f.* schlechtes Gewissen, Angst haben (wie ein Postknecht, der verbotener Weise einen J. aufgenommen hat? Wagn. Rt. 127) allgem., vgl. Hausl. 1, 331. Knauss 27. Dafür *Mores f.* Ulm/Zfhm. 6, 31. — 2. tragen, bei sich haben, gebrauchen. a. concretes Obj. ‚Daz si . . . phæflichiu Cleider ane furont' SwSp.Ldr. 42. ‚Furt ich eben zu derselbigen Zeit schwarz, dann mein Mutter selig war . . . gestorben' GvBerl. 41. *Eine gute Feder f.* u. ä. ‚Der von vor'gen Freiheitskämpfen Mehr, als einer, Narben führt' Uhl. 1, 222, nicht pop. Mod. kaum. *Im Schild f.* eig. als Wappen, als Hauszeichen; mod. heimlich planen. Eine Ware *f.*, nicht pop. Alkoholisches Getränk *f. können* vertragen, ohne betrunken zu werden. *Er kann etwas, viel, nichts f.* ‚Der . . . ein starckher Thrinckerr und den Wein wol f. maag' Kirchel 203. *Er kann f.* Schm. 210. — b. abstractes Obj. ‚Ein Gravenstand gefiert' Schickb. 11. 53. ‚Furt grozzen Gewalt' „brauchte" AugChr. 1, 76; vgl. 129. *Er führt de^n^ Herrentisch* lässt sich's im Essen und Trinken wohl sein Tü.Baar 1787. ‚*Die so koan Hauchmuth führet*' Wagn. E. g. 45. *Einen Stolz f.* Oab. Ca. 123. ‚Füreten sie kein ander grössere Klag' Amad. 316. ‚Du hast gefüert ain grosen Pracht' Rchr. 153. ‚Diss Volk fürt kein Bracht' SFrank. ‚Ein grose Orgel . . . Liehlichen Resonantz thutt fiehren' Fiz. 141. ‚Fuert den Ruem' Hainh. 1610/Qs. 6, 12. ‚Füeretten ein langwoillige Zeitt' Krafft 316. ‚Ein Geschrei, Reden f.', mod. *verführen*. ‚Ein statlichen Baw geführet' geleitet, ausgeführt Hainh. 1611/Qs. 6, 138. ‚Wann nun solchs Begern geführt würdet' PfulldHeil. XVI/Fürst.M. 2, 328. Ohne Obj.: ‚Des fürenden [Klage f.] Theils' Wt. 1567/R. 4, 246. ‚Die führende Parthei' PfulldHeil. XVI/Fürst.M. 2, 346. — 3. im Tarock: den, der das Spiel angesagt hat, verlieren machen. *Den hat ma^n^ bös g'führt* u. ä.; gewöhnlicher *Fure* 1 *4*. — Refl. *sich f.* = sich so und so halten ist nicht pop. Ein Weib ‚f.' = heimführen, nach lat. ‚ducere', Mc. 10, 11. Gen. 20, 18/Bib. 1, 159. 8, 103 in den Aug. Bibeln 1475ff. durch ‚nemen' ersetzt. Was ist ein ‚Wald, welcher mit allerhand Wildpret gefüret war' Amad. 536; zu *furen* I? — B. 1, 748. Lex. 105. Swz. 1, 977. Els. 1, 137. 8, 937. Meis. 28.

„**für-endlich**, **für-endig** Adv.: gar sehr Sww."/Schm. 165. — A. a. O. unter *endlich*; „Sww." bei Schm. sonst = Baar. Wohl = *für endlich*, wie „für immer" u. ä.

Fürer *-iə-* m.: 1. persönlich. a. im allgem.: wer einen oder etwas (an)führt. Aug. Bib. 1475ff. für älteres ‚Laiter', lat. ‚dux' Mt. 15, 14. Apg. 1, 16. Ex. 13, 21/Bib. 1, 58. 2, 282. 3, 264. Militärisch, †: ‚Einem Fändlin wird auch erwölt vom gemeynen Mann ein Fürer, dess Ampt und Befelch ist fast wie der Weybel und so vil mehr, dass sie allwegen vor der Ordnung herziehen, haben Befelch und Bescheyd, wohin sie ziehen und die Knecht führen sollen' Fronsp.; = *Vierer 1 b*, was ist richtig? *Ein guter Treiber ist besser als ein schlechter F.* OzKirch. — b. † Klageführer, gerichtl.; vgl. *füren 2 b*. ‚Auf des F-s Costen' Pfulld Holl. XVI/Fürst.M. 2, 346. — c. * im OAllg. u. Tir. eine Würde im Hochzeitszug Reis. 2, 254. — d. † fälschlich für *Vierer 1 a*, s. d. — e. † **Fürerin** f.: „Es gab in Aug. 3 Hebammenklassen, 1) die 4 Lernenden, 2) die 9 besoldeten geschworenen H., 4) die 4 ‚Fürerinnen' [‚Viererinnen'?], wozu aus vorgemeldeter 2. Klasse die geschicktesten . . . vorgeschlagen wurden: 2 kath. und 2 prot. Bei inen praktizirten die Lernenden. Die älteste F. im Amte besorgte die einlaufenden Geschäfte/HebammenOrdn. 1750" Aug. 170.

Digitized by Google

— 2. *F* sachlich: Gängelband HOHENL./JOHAN. 1789, 1, 60. — SCH.O. 452. B. 1, 750. SWZ. 1, 983. ELS. 1, 138. MEIS. 38.

fürer s. *füre*.

füre-wärts *fürəwəts* Adv.: nach vorn BALOstd.

Für-fall m.: „Vorfall". 1. Gebärmuttervorfall beim Vieh LEBurgr. (u. wohl sonst). — 2. abstr., wie nhd. V.; kaum üblich. Demin. Für-fällo[in] -ə̊- n.: „Zufall", Schwächeanwandlung HuHerm.; „Starrwerden der Kinder, wenn dor Atem bei ihrem Schreien lange ausbleibt" SCHM. 176 (schweiz.). — S. *fürfallen, Vorfallenheit. Fürfallmühle* („Fürfällmühle" XVIII/CHR. 429, 251) bei Oettingen MAYER Rieo 91, = ? Ein anderes „F." s. *Feuerfall*. — HALT. 1990. SWZ. 1, 739. ELS. 2, 936. MEIS. 31.

für-falle[n], vor- st.: „vorfallen". 1. physisch. „Liessen sie ire Visier fürfallen" AMAN. 179f., vgl. 784. 904. Mod.: ein Riegel odgl. *fällt vor* (viell. auch *für*). — 2. sich ereignen, von einem „Vorfall". „Das wellt bedeneklich furfallen" CVWT. 2, 642; „Wurden ... nit alle Fell so beschwerlich f." 646. MEL. hat „schwer f." „schwer fallen". Mod. viell. noch wie nhd. — S. a. *Fürfall, Vorfallenheit*. DF. 587. SWZ. 1, 756.

Für-fane f.: Flitterstaat AUG./SCHM. 176 (AUG. 171).

† **Für-fang** m.: Beschlagnahme einer als gestohlen oder geraubt zu vindicierenden Sache; die dafür dem Richter vorans zu bezahlende Summe. „Sult auh wizzen, waz der Furvanch ist an ieglichem Vihe: von dem Rosse 30 ß, von eime Ohsen und von einer Chue 15 ß, von einem Esel 30 ß, von eime citigen Swine 8 ß, von eime jaerigen Swine 4 ß, von einer Geizze 5 ß, von einem Schafe 5 ß. Unde sult auh wizzen, swaz Vihes vervangen wirt, swie vil des Vihes ist, daz mit einander vergangen wirt, daz gît niwan einen Furvanch" AUGST. 98. „Der Burggrafe sol ribten umbe alle Furfaenge unz un den Diup, da sol danne der Vogt rihten" 217. „Wer dechainerlay Gut ... an fället ... der sol daz berehten für dinbigs oder röhigs und sol vor hin den F. vergewissen" MEM./SCHM. 177. 210, vgl. AUG. 171. — Bei Einlieferung Verdächtiger. „Wer schädlich Lüt hie facht oder her in das Gericht antwürt, der sol auch den F. vergewissen" MEM./AUG. 171. „Von ainer jeden Person, über welche man öffentlich Malefiz tut halten, muss der Kläger zum Fürgang oder F. dem Reichsvogt geben 10 Thaler" AUG. 171 (1647). — Verbum *verfahen 3 b β*. HALT. 1991. SWZ. 1, 856.

für-fange[n] *für-* st.: überholen BALOstd.

für-fure[n] (vor-) st.: 1. vor etwas, vor einem vorans, vorbei fahren. Alt trans.: „Die ... Syrenes für farn" WIAS. Oh mod. noch = *vorfaren 1 2*? — 2. † sich vorwärts, weiter bewegen. „Wir solten ... furfahren, ihre F. Gn. wolten unnss nachziehen" GV BERL. 29. „Ehe er weiter fürfahrt" AMAD. 182. — 3. † übtr., „fortfahren", weiter machen. „Wir sûllen allweg vorfarn" AUG. 1385/UB. 2, 222. „Das ein E. Statt fur fuer mit dem Ban" HLB. 1529. „Far für von meinen wegen" WIRSUNG. „Da er eben mit f. muesse" ST. 1565/VJH. N. F. 16, 417. „In dieser ungefangnen Mannheit fürzufahren" AMAD. 214. „Wo E. G. also f." 481. „In dem er f. wolt, ferner Persuasion sich zu gebrauchen" 688. Vgl. 651. 832. — 4. † „verfahren", „vorgehen"? An ff. Stellen ist eher Bed. 3 anzunehmen. „Das ... mit ... Ungehorsame ... so frävenlich fürgefarn ... worden" WT. 1554/R. 4. 93. „Wird diese [Rekursfrist] versäumt, so soll die Gemeinde „f." und die Busse einziehen" GERGaggst./VJH. 9, 278. — S. a. *vor-*. DF. 587. SCH.O. 452. B. 1, 745. ELS. 1, (127) 128.

Fur-fass n.: Transportfass, *Fürling 1*. „Umb 1 F. 7 Sch. 16 ß" RAV. 1515/VJH. 6, 291. Auch mod.

Für-fell n.: Lederschurz. „Viel [Mönche] logten Fürfehl an, alss wann sie Schmidt, Büttner ... weren" SFRANK Chr. 1, 872. Mod. bezeugt RAV.; spec. Ledorschurz des Zimmermanns BUCK. Vgl. *Fürbletz, Schurzfell*. — DF. 587. SWZ. 1, 771.

Fürfenster s. *Vorfenster*.

Für-feuer n.: Vorfener am kleinen Ofenloch während des Broteinschiessens BUCK. LF. S. a. *Vorlicht*. — SWZ. 1, 944. ELS. 1, 133.

Für-fleck (Form s. *Fleck*) m.: Schurz. 1. zumeist Weiberschürze, besonders als Staat. „*Haust du o[ch] kuin Fürflöck umb*" WINKALH./AL. 17, 72. „Wie eine fromme Mutter mit ihrem Kinde spielet, bisweilen die F. [Pl.?] für die Augen thut und sich verstellet" ULM XVII/AL. 16, 243. „Die F. mögen sie von Burschet, Wullen-Arles biss 1 fl. u. a. Zeugen ... machen lassen", während die Mägde der 5. Klasse nicht befugt sind „einen zeugenen Schurz, daran die Elen über 30 kr. komme, zu tragen". Die Weibspersonen der 1. Klasse von der Gemeinde dürfen „die F. von einfachem Daffet oder was selbigem an Werth gleichet" tragen" AUG. 1683/AL. 17, 185. „Man liess der Magd [zur Trauer] ein „redlo Mieder und wullen F." machen, was 5 fl. kostete" WOISNY 1684/RZIS. 2, 309. „Sollen die ledige Weibsspersonen nicht allso frech in den weissen Gollern und F-en in der Statt umbianffen" ULM c. 1700/CHQ. 279, 191. „Fürflöck oder Schürtze von Wullen, Atlass, Burset o. a. dgl. Zeug" AUG. 1683/AL. 17, 185. In AUG. schon XVI/AUGCHR. 5, 214. ZFS. 28, 42. „In AUG. und ULM früher [1715] überhaupt so viel als Frauenschürze" GA. 4, 1, 727. — Mod. verbr. zw. MEM. MI. KAB. und OB.LECH, s. u. — 2. † Handwerkerschurz. „*F.*, *Schurzfell* succinctorium" NFAISCHL. Nom./AL. 17, 185. Weisser Leinwandschurz des Metzgers Callonb. 1585/OAB. 315. — Die Angabe GGr. Karte 25, wornach *F.* mod. bloss um den Lech von der TIR Grenze bis oberhalb AUG. gebraucht wäre, ist nach O.P. 1784, 2, 150. BM. 1, 38. SCHEIF. 235 wie oben zu erweitern (s. a. zu *Fürtuch*). Aber auch alt auf den O. beschränkt; mit der Angabe „*Fleck, F.* Schürze ULM. WT. (OESTR.)" SCHM 196 ist nichts zu machen. Vgl *Fleck 1, Fürbletz, Fürtuch*. B. 1, 786. SWZ. 1, 1189.

† **für-fliessen** st.: vorbeifliessen. „Von balden fürfliessenden Wassern" AUGCHR. 4, 5. „Neben welchem ein lustig Wasser fürfloss" AMAD. 37. — DF. 587.

† **Fur-fron** f.: *Frohn* für den Herrn, in *Fure 1 1*, Zugdiensten, bestehend. „Mit der Hand und Fuohrfron" WT. 1603/VJH. N. F. 6, 207. „Die F-en 2 oder 3 mal ... des Jahrs" RBNied. 1619/OAB. 2, 281. „So wol Hand- als Fuhrfronen" WT. 1620/R. 16, 1, 333. Vgl. KNAPP G. B. 135. 138. 142. 194. 219. 322. S. a. *Frongeld*. — † Fur-fröner m.: wer *F.* zu leisten hat. „Die Hand- und Fuhrfröner" WT. 1620/R. 16, 1, 333. Vgl. KNAPP G. B. 142.

für-füre[n] *fürfiərə* (vor-) schw.: 1. „vorführen". a. wie nhd. „Dass er im sein Pferd fürfürt" AMAD. 593. „Liess ... schöne Pferdt f." SCHICKH. H. 242. Mod. *vor-*, doch kaum üblich. Etwas anders: „Das sy sy abzûhen von der Stat und für fürtten sy als fliehent" Richt. 20, 32/BIB. 4, 419: „perducerent", sie weit ab führten; AUG. 1487ff. „verfürten", was zum Sinn passt. „Furet Kuniglicher May. ain ploss Schwert personlich vor" „trug vor" WSH. XVI/BKR. 164. — b. spec.: *fürführe*[n] ein Kind dem Geistlichen zum (evang.) Confir-

Digitized by Google

mandennnterricht vorstellen WzWald. (Els. 1, 135 znr ersten Communion führen.) — 2. † ‚fürfüren' ‚hervorbringen', nach ‚producere' Gen. 1, 21. 24/Bib. 3, 46f.; erst Aug. 1487ff. durch ‚geperen', ‚bringen' ersetzt, gewiss nur wörtl. Uebersetznng. — Dv. 587.

Für-fnss *fîrfuəs* verhr., *für-* HoAhld. Bier. Bierl. Bal Ostd., *„ferr-* ObLanterh.' AlSpr. 78 (s. n.); G'für-fnss *kfîr-* RwGössl. Deissl. SpBalgh.; *kfür-* Bal./Oab. 141. 146; Vor-fuss HalhMA. m.: Vorderfuss des Menschen; znch der ganze Fnss, weil *Fuss* anch = Bein. Vorderfnss des Strumpfs Ho. Bal. Rw. Sp. ‚Bloderhosen ... daran haben sie keine ... Fürfüss' Rauw. 49. Vom Schnh: ‚Abschnitzel ... von den Fürfüssen' Gaz. Arzn. 2, 277. ‚*Furfuss* pednlis' Aug. 1512/Dv. 587. — † für-fnssen schw.: einen F. anflicken. ‚Fnrfussen' pedanare' Aug. 1512/Dv. 587. — *„Vorfuse* barfuse WsSchind.", s. d.; vielleicht ähnlich zu verstehen, wie die Angabe AlSpr 78, dass die Lauterbacher die Schramberger *„ferrfusss* d. h. bloss in Strümpfen" schelten. — B. 1, 745. Swz. 1, 1090. Els. 1, 151. 8, 937.

Für-gang m.: 1. = *Vorgang* bei der Hochzeit BiBell. — 2. † „Vortritt", Vorrang. ‚Nnn vil Jar her die Doctores gedzchter Facnltet in ganzem Tentschland einen F. gehzpt nnd für znder geriempt worden sind' CvWt. 1, 86. S. a. *Vorgang.* — 3. † = *Fürfang?* ‚Von ziner leden Person, über welche man öffentlich Malefiz tnt hzlten, mnss der Kläger znm F. oder Fürfang dem Reichsvogt geben 10 Thaler' Aug. 1647/Aug. 171. — 4. „Vorsichgehen", „Fortgang". ‚Furganck, Crzft nnd Macht gehaben' Aug. 1368/Un. 2, 148. ‚Daz sol Fûrgank han' Ulm XIV/Gq. 8, 32; vgl. Halt. 551. ‚Oh din Zûgnûsse vor Gericht F. haben sûlle' 70. ‚Obe das F. haben müge oder nit' AugChr. 2, 352. ‚Was er wolt, das bett zin F.' 3, 260. ‚Hzt sein F. gehept' 4, 402. ‚Mûst der Frid sein F. haben' 444. ‚Wzn der Turckenzûg nicht F. haben wnrd' 5, 90; vgl. 21. 236. ‚Das Wort Gottes wil eyn F. hon' Lotz. 27. ‚Als nnn dise Sect zilenthzlh Sig nnd ein glücklichen F. hett' SFrank. ‚Ess wolt etwan wenig F-s hzben' GvBerl. 33. ‚Das Colloqninm hätte einen schlennigeren F. gehabt' Bzenz 1557/An. Brent. 440. ‚Das dannocht dein Fürschlag keinen F. haben werd' Wirs. ‚Ist, das der Walk F. gewinnt' Lk. 1432/Wjz. 1903, 1, 137. ‚Oh das Rennen F. oder Abgang gewinne' vor sich geho oder nicht AugChr. 1, 237. ‚Wolt ... kain F. gewinen' 5, 240. ‚Wo die [Mzrtereien] iren F. erraicht' eh. 5, 390. — Dv. 587. B. 1, 922. Schöpf 173. Swz. 2, 346. Schmidt Ele. 118.

† **für-gäng**[e] Adj.: ausgezeichnet. ‚Der in dem Goldschmid- nnd Mzlerwerke fast fürgäng und künstlich ist' Peut. 1509/Aug. 171. — Scn.O. 453.

fürgehen s. *vorgeben.*

fürgehieten, Fürgehot s. *fürbieten* usw.

Fürgehnng s. nnter *vorgeben 3.*

fürgeessen s. *vorgeessen.*

für-ge[hen] st.: 1. † vorwärtz, hervor gehen. ‚*Furgeen* procedere' Aug. 1512/Dv. 587. ‚Als er fürgieng' Amo. 434. ‚Wolt gar nit f.' 450. ‚Gang nit für' geh nicht fort Wirs. ‚Die fürgen von im' Ex. 25, 31/Bib. 3, 303: ‚procedentiz', Aug. 1475 ff. ‚herfürgeen'. — 2. † vor einen zndern hin gehen, mit Ac. ‚Fürgieng die andern gar wyt' Steinh. Aes. 43: ‚cnm longe zlios praecederet'. Lat. ‚aliquem praecedere' „vor ihm hergehen" ist in der Bibel öfters durch trans. ‚f.' übersetzt: ‚Mein Engel fürgeet dich' Ex. 23, 23/Bib. 3, 297; ‚Die Arch des Gelübdes ... fürgienge sy' Nnm. 10, 33/eh. 4, 42; ‚Das dn sy fürgest in der Seûle des Wolckens' Num. 14, 15/4, 54. Die Aug.Bib. 1475ff. setzen ‚f.' für älteres ‚vor-' Ex. 33, 15. Richt 3, 27/Biz. 3, 334. 4, 349; mit Dat. = *vorgehen 3* Gen. 41, 40/Bib. 3, 185; daneben ‚Gee joch fûr das V.' für ‚vorgzng dem V.' Dent. 10, 11/4, 168. — 3. vorübergehen. ‚Berauhten die Fûrgenden' Richt. 9, 25/Bib. 4, 376: ‚praeterenntibus'. ‚Sind ... nm Fürgan hineingelauffen' AugChr. 4, 154. ‚Banren, die fürgengen' 463. ‚Für gon' Wirs. „*F.* vorübergehen sagt man hente noch zligem. im Mindeltale; *Er ist fürganga* gerne von Leuten, die zm Fenster vorbeigegangen sind" Birl./Ka. 18, 46. Ebenso Auzr. — Alt znch mit Ac. ‚So fûrget er die Tûr des Hzuses' Ex. 12, 23/Bib. 3, 258: ‚transcendet'. = „übergehen", nnbezchtet lassen: ‚Zû letst kunden wir diss auch nit fürgeen' SFrank. ‚Das yr nnachtsam fürgangen haben' eh. ‚Diss hah ich ... nit mögen f.' eh. — 5. *f.* wie nhd. nnd halbmnndartlich *vorgehen*: „vor sich gehen", geschehen. ‚Nit gedulden noch fnrgeen lassen' AugChr. 5, 60. ‚Was ... Mitt dem gräfflichen Stamm fürgangen' Fiz. 151. Mod. bezeugt Na., zber anch sonst. — Soweit das Verbum intr. ist, hat es stets „sein" im Perf. — B. 1, 860 Lex. 105. Swz. 8, 29. Els. 1, 189.

für-ge[h]**ndig** *fîrgêndig* (vor-) Adj. Adv.: vorrätig, vorläufig. ‚Droschen Korn vorgendix: 1 Malter Vesen 1 Fl. ...' Bi. 1525/Vjh. N. F. 6, 111: vorrätig. Mod. *für-* WsSchweinh., *vor-* SaGünzk.: vorrätig; *für-* vorläufig KiOw.; im Vorans, anf Vorrat, z. B. *f. schaffe"* Buck. — B. 1, 861 *vor-*. Swz. 8, 29 *vor-*.

† **Fur-geld** n.: Geldzahlnng an Stelle einer *Furfron.* ‚Sonsten mit dem Fron nnd Fnergeld ... gleich anderen Underthonen gehalten' Aul. 1679. — Bed. nach Swz. 8, 227.

Fzr-g'leis: Wagengeleise. Die Kinder werden im Namen des Tenfels getanft ‚etwan bey einem Wässerlein oder zns einer Fnhrgleisen nnd Mistpfützen' Widm. Fanst 534; Fem.?

für-g'richto" schw.: „aus voreiliger Sorgfzlt etwas znordnen" Schm. 432. — Vgl. B. 8, 37.

† **Für-gezehirr** n.: ‚Ein gantzer Wage[n] ... ein Karr[en], mit den zu solchem, znch den Rossen gehörigen notwendigen F.' Wt. 1567/R. 4, 372: das znm Anspannen nötige Geschirr. — *Vordergeschirr* kann nicht gemeint sein.

Fürgeschrift s. *Fürschrift.*

(**Fürgewalt**): ‚Glaits znm rechten fürgewzlt' Wt. 1498/R. 2, 19. 37; offenbar „zum Rechten für Gewzlt", szlvns conductus znr Rechtsverhandlnng gegen Vergewaltigung.

† **Für-gewicht** n.: ‚Von 30 Marken hingegen wnrden ihnen zu F. nnd die Münze weiss zn machen 16 Loth vergönnet' Sattl. Gz. 2, 20; etwa „Prägschatz", Differenz des Nominalgewichts vom wirklichen.

† **für-gewinnen** st.: hervorziehen, vor sich nehmen. ‚Der Glauh hiess mich flugs f. Die Feder nnd Papier' JVAndreae/Gr. 4, 1, 736. — Vgl. B. 2, 981.

fürgezlehen, Fürgeaog s. *fürz-.*

Fürgipfel(ein) s. *Fürhüpfel.*

„fürgnescht" s. *fürniesch.*

† **Für-gott** m.: [Baptisten] ‚haben ine ... die Hand poten und den Furgot gewinscht' Aug. 1528/Zrs. 28. 61; wohl „für Gott" = „mit Gott", sonst nicht so nzchweislich.

† **Für-griff** m.: „vorausgreifende" Ausmachung;

Digitized by Google

spec. Arbeit im Akkord. ‚Wol 60 Tagwerk Wismatz Wolt er ... ze ainem F. lan' Kaufr. 27f. ‚Diser lengt nach dem F.' SFrank; jetzt umgekehrt *im Taglohn*. — B. 1, 991. Swz. 3, 718. Schmidt Els. 118.

fürgnt s. *für B 2 b β, gnt.*

fürhahen, fürhäblich s. *vorhaben.*

furhaft s. zu *furig.*

† **Für-halfter** f.: wohl nur = *Halfter*, Zaum ohne Gebiss zum Halten des Pferdes. ‚Die F., die sollen ihre zwen auff leder Seytten mit langen Stricken in den Händen halten' Seuter Bissh.

Für-halt m.: Erlass, Ermahnung. „F., den Pfaffen ... gehalten ... Der Ton der ganzen Anrede ist mild" Ulm 1531/Vjh. N. F. 4, 260. So öfters Ulm c. 1700/Chq. 270. Auch mod.

für-halteⁿ st.: *einem etwas f.* vor Augen stellen; s. a. *fürheben 2.* 1. † eine Tatsache, einen Befehl. ‚Haben ... ain andere Maynung furgehaliten'; ‚Haben ... den Stenden ... die Sachen ... furhailten lassen' Aug. 1500/Dr. 588. ‚Hat H. W. fürgehalten, kai. Mt. well ...' AugChr. 4, 172. ‚Unser underthenig Anpringen irem Capitel f.' 346. ‚In Underthenigkait f.' 347. ‚Hatt in die Statt vil Artickel fürgehalten, die solten sie halten' 5, 166. ‚Hielt in [Doctoren] dise Kranckhalt für' 271. ‚Ir solche Reden fürgehalten' Aman. 622. Etwas Falsches „vorspiegeln". ‚Hand darnach dem gemeinen Volck fürgehalten, der Wind habe die Thüren umgeworfen' AugChr. 4, 8ñ. ‚Haben uns fürgehalten, das Gelt wellen sie wider die Türgken brauchen' 5, 164. — 2. nhd. „vorhalten", Tadel, Vorwurf. ‚Ist ... ime ... nachvolgent Mainung furgehalten worden' Aug Chr. 4, 242. ‚Den Stetten ... f., als oh sie unsern kristelichen Gelauben niebt recht hielten' 5, 240. Mod. ebenso, gewöhnlicher *vorhalten 2.* — † **Für-haltung** f.: ‚In F. hillicher Beschwerung' AugChr. 4, 225. ‚Durch F. gütlicher Mittel' 228. — Für phys. „vorhalten" eher *-heben*; s. überh. *fürheben.* B. 1, 746. Schöpf 239. Swz. 3, 1234.

fürhand s. *Hand*; **fürhanden** s. *vorhanden.*

Für-hang, **Vor-hang**, Pl. -hängⁿ (*-hēk* Ho Bierl.) m.: was vorn herab hängt. Antependium des Altars: ‚Altartücher, Fürheng' 1525/Zfs. 17, 274. Die ‚Männerklage' bei Leichen „trug ‚Vorhänge' oder ‚Mantüchlein', welche bis über die Nase hinanfreichten" St./Oab. St.St. 98. Mod. Fenster- und dgl. V., allgem. ‚Uns ... ist der F. von den Augen genommen' Brenz Oekol. 54. — *Für-* noch jetzt verbr., Schmidt Rlcs 33; halbmundartl. *Vor-* greift um sich. Dass das Wort relativ jung (XV/Gr. 4, 1, 749), zeigen die Aug. Bibeln 1475ff., welche für ‚velamen(tum)' altes ‚Decksal' lassen Ebr. 9, 13. 6, 3. 10, 20/Bib. 3, 254. 259. 265, während sie es für ‚amictus', ‚indumentum' in ‚Kleid' verwandeln ob. 3, 242. 431. — Dr. 588. Swz. 3, 1441 (*Für-*). Elb. 1, 356 (*Vorhenkel* n.). Meis. 31 (*Vor-*).

† **für-hängien** schw.: als Vorhang gebrauchen. ‚Lasst es sich dem Herrn nicht f., für die Augen ziehen oder gedenken: er siehets nicht' Neuhäuser Oberk. 20.

† **Für-häs** n.: die Teile des Hasen, die besonders als *Pfeffer (2)* bereitet werden. ‚Zuo ainem Fürbess niem die Lungen und die Lebren und die Westin [Gekröse] von dem Hasen ... und fauch den Schwaiss ... und tuo ain wenig Brüge. Win und Essich und Honig und Speck darzuo' XV/Münch. SB. 1865, 132; nnm. darauf ein ähnliches ‚F.'-Recept. — B. 1, 745: „Vorderteil des Hasen" stimmt an dem Recept nicht; noch weniger Birl. Kz. 18, 315 < *fürhächse* „Vorderbeine". Am ehesten das vom Hasen voraus genossene.

Für-haupt n.: Kopfstück eines Ackers, das als *Anwand 1* dient; vgl. *-schwell 1.* Als Fl.N. öfters, auch „*Vierhaupt*" MrHz. 7, 17. — Dr. 588. Sch O. 453. B. 1, 1144. Swz. 3, 1498. Elb. 1, 364. 3, 945. Schmidt Els. 118.

Fürhaus s. *Vorhaus.*

für-hebeⁿ st. schw., s. *heben*: 1. phys., = *vorheben 1. Die Hand f.* n. ä. — 2. † = *fürhalten*, vor Augen stellen als Mitteilung, Befehl, Beispiel, Warnung. ‚Da sie fürhebent, man müsse ...' Steinh. Spec./Bocc. 33ñ. ‚Hat im solichen Schaden für geheht' Boz. 1464/R. 379. ‚Eüch hab fürgehöht daz Leben und daz Gütt' Aug. 1475ff., älter ‚fürgesatzt' Dent. 30, 19/Bib. 4, 231: ‚proposnerim'. „Soll der Richter 2 oder 3 ... erwählen und dem Amtmann ‚f.'" Bk. e. 1490/Brkin. 33. ‚Kommen ... für ain Rat und f. Urkundbrief' AugChr. 2, 47. ‚Hueh ainem Rat für' „schlug vor" 154. ‚Yn [ihnen] f. und sagen' Bl. 1500/Ctho. 52. ‚Huben ... inen ir Fürnemen für' Hlb. 1525. — Sch.O. 453. Swz. 3, 909. Schmidt Els. 118.

F „**für-heiner** Adv.: bald Ha."/Schm. 209. S. a. *fürhin.*

F **Für-heiⁿzeleⁱⁿ** *fīrhāitsəlę* n.: Anfang des Gespinnstes, den die Mädchen und Frauen, ehe sie in den Vorsitz gehen, zu Hause spinnen KüHoheb. — Vgl. *Fürhüpfel. Heinz(el)* „Heinrich"; vgl. B. 1, 1138.

fürhelschen s. *fürcischen*; **Fürhemd** s. *Vor-.*

für-henklsch Adj.: vornüber gebeugt StUSielm.

fürher s. *füre.*

† **für-hin** Adv.: 1. lokal s. *füre 1.* — 2. temporal: fernerhin; s. a. *füre 2, füro(hin), fürthin.* ‚Mir Kraft verliche und f. gebe' HvNdl. 32, 40. ‚Fürhyn' Aug.Bib. 1487. 1490 für ‚ultra' Gen. 8, 12/Bib. 3, 67; al. ‚fürohin', ‚fürbass', früher ‚von des hin'. ‚Für hin' EvGünzb./Enders 13. ‚Zuerst ..., f. ...' SFrank. ‚Damit ich für hin wisse' Wirs. Vgl. Aman. 467. ñ45. 588. 600. 745. 801, in pos. oder neg. Satz. ‚F. zu verwalten' Weckh. 1, 303. S. a. *fürheinser.* — Ganz verschieden *vorhin.*

für-hⁱnaus, **vor-** Adv.: vorn hinaus, vgl. *fürhinein, vorhinan.* Ein Vorsichtiger *hat seⁱⁿᵉ Kappeⁿ scho*ⁿ *f. g'hängt* BiWenn. *V.* ins Freie TüNeuh.

für-hⁱneiⁿ, **vor-**, Laut s. *ein* II Adv.: im voraus. *Der hat auᶜʰ f. g'hanset* vor der Hochzeit geschwängert Buck. *‚Schauⁿ voᵉrneiⁿᵉ'* Sail. 175. *Wenn maⁿ allᵉs zum v. wüsstᵉ, wärᵉ gut macheⁿ* ob.Allg./Reis. 2, 643. Bes. *geⁿ fürʰneiⁿ* Oab. Ew. 197. Tü./Zfhm. 2, 78. Schriv. M. n. W. 105. 136.

Fürholz s. *Vorholz*; **fürhölzen** s. *vorholzen.*

Für-hüpfel *fīrhīpfl* (*Vor-* Ulm/Fulda 170. Allg./Schelbert 32). Schm. 289. Reis. 2, 700. LkThannh.; *fīrīpfl* (*Vor-* Tü. Ulm) Sww. Tü. Mü./Bopp 63. KiOw. Ulm; *firg-* Ulm, s. n.; *Vor-r-* Rt. Ulm (s. o.) m.; hes. Demin. -eleⁱⁿ n.: im voraus geleistete Arbeit. *Einen F., ein F-leⁱⁿ tun, schaffen* im voraus ein Stück Arbeit tun; ebenso *eⁱⁿ V-leⁱⁿ schlafeⁿ* vor Bettgehen Rt. „Zur Zeit der Heu-, Soppen- ... und Streuernte ... wo immer beim Tagesgrauen zur Arbeit gegangen wird, kommt *a Voarhipfel* Morgens 6 Uhr aufs Mahd. Nach dem Mähen ... ist das Morgen- ... Essen" Allg./Schelbert 32. *Einen F. laufen* ein Stück von einer zu machenden Reise LkThannh. Vgl. Reis. 1, 500f. — *-rh-* ist für den SO. gesichert, *-rr-* gewiss nur etym. angesetzt. *Ipfel* ist sinnlos; *Ripfel* könnte zu *rupfen* gehören, vgl. *Heuripfel* Haken zum Herausziehen von Heu Schöpf 571. „*Vorrüpfel* was voraus gesponnen wird" Fulda

Digitized by Google

411; darnach Schm. 440 fälschlich *Vorrupfel*. *Hüpfel* genau = „Vorsprung"; wenn auch das Simplex *H.* bei Fulda und Schm. viell. nur theoretisch angesetzt ist, so ist *hupfen* im ganzen SO. üblich; der Ausfall des *-h-* bei einem etym. dunkel gewordenen Wort begreift sich leicht. In Ulm *Fürgipfele*[n], selbständige Bildung (Abschneiden des kleinen Endes) oder Umdeutung; die Zrhm. 4, 41 begeg. persönl. Verwendung wird bestimmt bestritten. S. a. *Fürzipfel*. S. a. *Fürkeinzelein*, *Vorteig*, *Fürderling*.

furlhund ⏑⏑ Adj.: hitzig, zornig; verbr.

Fur[**i**]**e** f.: Zorn, Anfregung. *In der F.* „Wt."/ Klein 1, 129. GozBell. ‚*Auss lauter Furi*' Aue. 1714/ Al. 34, 280. Vgl. Schill. Räub. 3, 2. S. *furen* II, *furig* II. — Pers. Bed. ist nicht pop. — Fischer 1, 308. B. 1, 744. Schöpf 163. Swz. 1, 959. Els. 1, 138.

Furier ⏑⏑, älter auch Fur(r)ierer m.: Hofbeamter, der für die Gäste oder bei einer fürstl. Reise für die Unterkunft sorgt, Quartiermacher. ‚H. P., Ritter, Furier' beim Kaiser AugChr. 4, 267. ‚Weder seine Furrierer, noch auch den Kaiser selbst ... einlassen' Zchr. 1, 253. ‚Furrierer, Quartierer' Amad. 663. Untereffizier für die Einquartierung. ‚D' Furier ... namen all Henser gwaltig ein' Ulm 1549/Bl.F.W.Kg. N. F. 6, 182. ‚Kam also in das Schlosse Ohn einigen Furierer hinein' Ha. 1623/Steiff 516. Noch jetzt se. — † Furiererin f.: ‚FrülingsZeit ... der Blumen Führerin, Der Liebelein [Ameres] Furiererin' Weckh. 2, 374. — † Furier-kreider m.: ‚Zwen Lackeyen und FurierKreyder' JFrischl. 1616/Chr. 84, 28; zu *Kreide* creta: der F. oder F.-Diener, der mit Kr. die Quartiere anschreibt; vgl. ‚*Furier* cretarius' Dp. 598. — Furier-zettel m.: wie nhd.

furig I *-uə-* Adj.: sättigend. So verbr. wie *furen*, aber auch „Unterl." MarAff. Vgl. Wagn. Rt. 133. D.A. 6, 88. Aug. 170. Reis. 2, 700. ‚Hammelfleüsch, ein gut dück Reüs oder andere fuchrige Speys' Kirchel 391. *Das f-e Brünnele*[n] bei SonthTief.: wer davon trinkt, hungert nie mehr Reis. 1, 236. — ‚Bloechter und furechter dann das Korn' HHelbl. hieher? Fulda 111 auch *furkaft*, sonst bei uns unbezeugt. — B. 1, 748. Swz. 1, 978. Els. 1, 137.

furig II Adj.: zornig, aufgebracht ReSechr. — Zu *Furie*; s. a. *furen* II.

fürig s. *vörig*; Fürigelein s. *Fürnickelein*; Füripfel s. *Fürhüpfel*.

† **(Für-katze)** f.: ein Geschütz. ‚Stücklin und Fürkatzen ... in die Schüff geladen' Bürst. 190. — = *Feuerkatze*. Sp. 1450 nachzutragen.

Für-kauf, Ver-kauf m.: das Vorherkaufen. 1. *Für-*, selten *Vor-*: Verwegkauf, das „zuvor", vor andern Käufern oder vor Eröffnung des Marktes geschehende Kaufen (bei den Produzenten) zum Wiederverkauf. ‚Auff- und dann widerumb verkauffen unnd verhanndlen, also damit einen F. treiben' Bl. 1665/Cjq. 143, 166. Oefters verboten, aber auch wieder zugelassen und nie ausgerottet. ‚Ist daz ein Man uf einen Kauf kumt ... diewile er in veilet, so sol in niemen caufen; gat aber ein anderr dar unde caufet in im uz der Hant, der hat den Furkauf begangen unde ist dem Vogte schuldik eins Phundes' AugSt. 130. ‚Pro emenda [Busse], quod in avena fecit Furkauff 30 ß' Aug. 1321/Zfs. 5, 33. ‚Wucherliche Fürkeuffe' Aug. 1553/Arg. 435. ‚Fyrkeff und Wucherey und Schenderey' Dreytw. 46. ‚F., Steygerung' Alber 1562/Hartm. 143. Vgl. R. 4, 103. AugChr. 6, 53. Geschieht öfters auf Borg. ‚Der F. solle ... in allen Gewerben abgethan werden, dieweil er ... zu ... Nichthaltung der Bezahlung geübt werde' Ndl. 1525/Zfs. 17, 108. Sofern der Vorrat aufgekauft wird, kommt F. einem Monopol gleich. ‚Ist nit wol zu vermuthen, dass durch Abtonung der Geselschaften [Handelscompagnien] im Reich die Monopolia und Fürköff fürkomen werden' Aue. 1522/Zfs. 2, 191; ‚der Monopolia oder schedlichen verpetten Fürkeuff' 193. ‚Manupolium sei ... bos Furkäuf sunderer Personen der grosen Geselschaft' Mem. 1525/Rta. 2. R. 4, 258. — Ankauf von Lebensmitteln zum Wiederverkauf Schm. 210. Durch Welthandel und Organisation des Zwischenhandels ist der Begriff des F. beschränkt (wie bei *Fürkäufer*) auf das Aufkaufen aus Auktionen, Nachlässen udgl. durch gewerbsmässige Wiederverkäufer. Daher „Versteigerung von Gerätschaften SpAld." ‚Wie wenn er den Kopf und die Glieder aus dem F. genommen hätte' AHauber Stadtg. 110. S. a. *Vorlauf 4 a*. — 2. *Vorkauf (Für-)* vertrags- oder gesetzmässiges Vorrecht auf Ankauf einer Sache; deutlicher Verkaufs-recht n. ‚Jahrmarckht ... auf welchen ... die Münch[n]er Metzger den V. ... haben' Hainh. 1628/Qs. 10, 34. ‚Fürkauf- und Einstandsrecht' Kpt. XVIII/Aug. 140. Der Staat hat den V., das *V-srecht* auf im Land gefundene Altertümer udgl. Der V. kann mit dem Rückkauf zusammenfallen, wenn der Verkäufer sich das Verrecht im Fall Weiterverkaufs sichert. Vgl. Knapp G. B. 399. Swz. 6, 286. Vgl. *Vorlosung*. — † für-kaufen schw.: *Fürkauf 1* treiben. ‚Wuocheran, fürkaffen und Dings geben' Tnetz 507. ‚Wuocher und Fürkoffen' 13294. ‚Hoffart, Geiz und F.' Ndl. 1525/Zfs. 17, 253. ‚Wucher, F., Triegen, Liegen' Schopper 19. Vgl. AugChr. 6, 48. — Für-käuf(l)er, Ver-, alt auch -el m.: wer *Fürkauf 1* berufsmässig treibt. Alt mit üblem Nebenbegriff. ‚Dich, Fürkenffer und Wuochrer' Tnetz 2121. In St. 1492 abgeschafft Sattl. Gr. 4 B. 48; 1500 wieder zugelassen Pfaff 308. ‚Schendtliche Fürkenffer unnd Geytzwenst' SFrank. ‚Bei F-n aus der dritten und mehr Händen kaufen' Barnz K.O. 352. ‚Cost eines nicht über 3 oder 4 Asper ... in der Statt aber gelten süe 6, 7, in 8 Asper ... dann es F. hatt' Kirchel 401f. ‚Fürkhänfferin[nen], das seindt der Beckhen, Metzger und Kremer Weiber' Br. 1606/R. 545. ‚Hafen-Träger und Stimppler oder Vorkäuffler' Schädiger des Hafnerhandwerks Wt. 1626/ R 12, 953. ‚Fürkhänffer[i]n mit Salben' Hech. 1648/ MyHz. 15, 1, 38. ‚Kauderer, Schneller, Fürkäuffler' Kpt. XVIII/Aue. 140. ‚Kauderer und Fürkeufel' eb. 272. Mod. *Fürkäufler*, häufiger *-in*, ohne ungünstigen Begriff, ausser dem der Minderwertigkeit, allgem. für „Trödler", welche bei Auktionen, aus Nachlässen udgl. Sachen zum Wiederverkauf (oder auch Ansichen) erwerben. *Für-* häufiger und mehr dial., *Vor-* mehr HalbMA.; ohne *-l-* mod. nicht mehr. Vgl. Jouan. 1786, 10, 327. Schm. 210. — ‚Farkofen' En. 1297/ UlmUb. 1, 236f. ist nach dem Zushg. und der Orthogr. der Urk. = „verhaufen". — Halt. 558. B. 1, 1227. Schöpf 297f. Swz 3, 166. 172f. Els. 1, 427. Schmidt Ele. 114.

Furk[**e**] *fürg*, s. *-k*, „auch *-ch* Wolsny"; flect. (auch Nem.) Furke[n] f.: 1. grosse Gabel. ‚1 grosse Furgge 20 kr.' Lind. 1562/Bon. 26, 104. ‚Grabschauffen und Furken ... in den Reben alss zue dem Müst' Bürst. 167. ‚Furgen' 188. Med. zwei- oder dreizinkige, meist eiserne Ladegabel für Heu, Stroh, Garben, Mist

Digitized by Google

n. ä. Allgem. s. v. Su. Bal. Eh. Lp.; Schm. 211. Oab. Bal. 147, Tu. 158, Rav. 28. Reis. 2, 700. Lau 44. Kz. 15, 269. Genauer *Heu-, Mist-f.*; doch auch *Heu-, Mist-* usw. *Gabel.* „Hauptsächl. die 3zinkige *Miet-* oder die *Rebfurke*, erstere mit 3 gebogenen, letztere mit 3 geraden Zinken RavSchlier." Ess-, Küchengabeln u. ä. heissen nur *G.* — 2. „Grabensense RdBuch." — 3. *alte F.* altes Weib, Schelte Buck. — Lat. *furca.* Swz. 1, 1012 mehr verbr. und in mehr Bedd.; Schöpf 163; Els. 1, 141 kleine Person, vgl. 3. Nach *furklen 1 F.* früher auch = Hirschgeweih. Die Form *-el*, B. 1, 756. Schöpf 162. Swz. 1, 1012, ist bei uns unbezeugt. — Dw. 598. Frisch 1, 308f. B. 1, 755.

furkeⁿ schw.: mit der *Furke* arbeiten Baar, aber doch auch wohl sonst. — Swz. 1, 1013.

fürkeren s. *vorkeren*.

furkleⁿ schw.: 1. vom Hirsch: mit dem Geweih stossen. In der Brunst wurde mancher Hirsch zu Tode ‚geforkelt' Waon. Jagdw. 173. S. zu *Furke.* — 2. mit einem stumpfen Messer schneiden, so dass man öfters schneiden muss EwWöss. — B. 1, 755. Lex. 105.

Fur-kuecht m.: Fahrknecht. ‚Die F. mögen nit Reuter erlaufen' Fronsp. — Swz. 3, 723.

für-kommeⁿ, **vor-** — s. *kommen* — st.: 1. † lokal. **a.** vorwärts kommen. ‚Als sie bey einer halben Meil f.' Amad. 780. — **b.** vorbei k. ‚Bis der Zeug fürkam' AugChr. 4, 414. ‚Biss der Huff f. war' Hlb. 1533. Vgl. 6 a. — **c.** † temporal: vorbeigehen. ‚Untz der OsterTag für kumet' SwSp.Ldr. 262. ‚So die gehunden Tage dann fur koment' Lehenr. 130. ‚Wenn ... das Zil fürkompt' RwRb. 166. ‚Alsbald der Treisigest fürkam' AugChr. 4, 457. — 2. vor Gericht, Amt ndgl. **a.** „ankommen", vorgelassen werden. ‚Do er zu dem Kayser solt sin ... und er nicht f. mocht' AugChr. 1, 41. ‚Kamen ... in das Concilium und wolten ... f.' 2, 150. — **b.** etwas *kommt vor (für)* gelangt zur Besprechung, Verhandlung; kann zu 4 a oder 5 gezogen werden. — 3. *einem f. (v.)* geistig. **a.** † „vor einen", ihm vor Augen, Ohren k. ‚Wa grosse Clag von in f. waz' AugChr. 2, 65. ‚Das es meiner ... Mutter nit firkum' SFischer 358. ‚Alls Graff Greiner kame für, Was die Reichstett fir hatten hier' Fiz. 162. — **b.** wie nhd., scheinen. *Es kommt mir so vor (für). Es kommt mir spanisch vor.* Usw. Hieher oder zu a: ‚Were ihr bey Nacht [im Traum] f., sie solte ...' Widm./Gq. 6, 218. — 5. von einzelnem Geschehen, Existieren, wie nhd. Das und das *kommt oft, immer wieder, nicht* usw. *vor (für)*; allgem. *Das kann v.* teils in diesem allgem. Sinn, teils entschuldigend. *D. k. fürk., dass eⁿ Nachtwächter bei Tag stirbt* StStein. Hieher oder zu a: *Die Geschichte von der Herodias kommt in der Bibel vor* odgl., s. a. 2 h. — 6. „zuvorkommen". **a.** ‚vork.' mit Dat.: lokal oder temporal, eig. = 1 h, aber absichtlich: überholen. ‚Die ... nach Rom zu raysen begerten, welchen wir aber vorkommen' Schickh. H. 111. ‚Ihnen vorkommend' zeitlich Weckh. 1, 96. Mod. *vork.* BalOstd. — **b.** † ühtr., etwas verhindern, ihm „begegnen". α) mit Dat., ‚für-' oder ‚vor-'. ‚Dem Verderben und Schaden vorkommen' Hlb. 1525. ‚Dem sie aber ... fürkomen' Waldb. XVI/Bkr. 535. ‚Demselben ... zu begegnen und zufürkomen' Ho. XVI/Al. 30, 121. ‚Für-zukommen dem Verdruss' Weckh. 1, 100 (1648). ‚Dem kommenden ... Mangel mit Vorraht ... f.' 2, 158. ‚Dem Missverstand ... vorkomen' Messk. 1587/Furst.M. 2, 521. ‚Gottes Ordnungen und Willen widerstehn noch f.' Amad. 54. — β) häufiger mit Ac. (nur ‚für-'). ‚Ob das nit unterstanden und f. wurde' Schwab. 1404/Bind.-Ebn. 24. ‚Damit Schad für kumen werd' Ueb. XV/Furst. 6, 391. ‚Fürkomt man es nit' Myns. 81. ‚Dadurch ... Gotslesterung ... verhütt und f. werd' Ueb. 1499/Klüpf. 1, 298. ‚Mit dem minsten Schaden den grözzern f.' Aug. 1368/Chr. 1, 158; ‚— den grössern Sch. understunden und fürchömen' 1398/eb. 163. ‚Solche ... Not zu f.' eb. 2, 159. ‚Die Not f.' 180. Vgl. 3, 62. 510. 4, 220. 246. 262. 420. 5, 11. 60. ‚Wie man die Ufruren fürkome' UArtzt 1525/Zps. 10, 99. ‚Das fürkamen die Herren' Waldb. XVI/Bkr. 531. ‚Derhalp fürkompt es Gott und will nit, dass diss Werck geschehe' SFrank. ‚Das ich fürkem deinen Tod' Wirs. ‚Verhüten und f.' Alber 1562/Hartm. 139. — Mit beiden Casus: ‚Befanden sich ... da schier Sie mir schon mit Gewalt fürkamen, fürgekommen' Weckh. 2, 44. — Casus undeutlich AugChr. 2, 214. 4, 184. Klüpf. 1, 446. GvBerl. 70. NFrischl. Reh. 10. — 7. *für-* unehlich schwanger werden Don. Aul.; *vor-* unehlich gebären GsUBöhr. Hdllerm., vorehlich Schm. 322. Syn. *darfür-, vorher-k.*, s. a. *füre(r) k.* — † **Für-kommung** f.: zu 6. ‚Zu F. unnötiger und ergerlicher Bucher' CvWt. 4, 367. — Zu 6: ein Verbum *zufürkommen* anzunehmen ist kein Anlass. Vgl. zu mehreren Bedd. *verkommen.* — Dw. 588. Sch O. 454. B. 1, 1248 *für-*. Swz. 3, 277 *vor-*; 278 *für-*. Els. 1, 131. 441 *vor-*. Meis. 81 *vor-*.

† **Fur-kummet** n.: „Bei Hochzeiten, Leichen, Taufen sind die Kutschen, die stahlgrünen, bloss gestattet bei Landfahrten — wenn dabei ‚die Fuhrkommeter' angetan werden" Aug. 1688/Aug. 286; unklar: ein Kummet dient doch immer zum Fahren.

† **für-künden** schw.: (voraus) verkünden. ‚Umb etlich künfftige Ding fürgekündet' SFrank. — Swz. 3, 359.

Fürland s. *Vorland.*

† **Für-lass** m.: Anreizung. ‚Zu Morgens zohe Maximilian selbs im F., hett sein Volck in der Halt versteckt ... stellt sich, als wolt er treffen' SFrank: was nach aussen sichtbar „hervorgelassen" wird. ‚F. und Molestationes gehen' CvWt. 2, 681. — Verschieden *Vorlass.* Schmidt Els. 114.

für-lassen (**vor-**) st.: davor ßin lassen. 1. † das Visier *f.* vors Gesicht. ‚Welcher ... sein Visier für liess' Aman. 866. — 2. voran, vorbei lassen. *F.* Füss Pfront./Reis. 1, 30. *Wie, lase mich vor!* n. ä., allgem. — Vgl. Swz. 3, 1410.

† **Für-lauf** m.: 1. „Vorsprung", vgl. *Vorlauf 4 a.* ‚Das keinem sein Behendigkeit und F. gegen anderm ... fürstendig sein soll' Wt. 1567/R. 4, 284; s. a. *fürlaufen 1.* — 2. Vorhut. ‚Ich send meinen Schrecken in deinen F.' Ex. 23, 27/Bib. 3, 297: ‚praecursum'. — Swz. 3, 1116. Schmidt Els. 114.

† **für-laufen, vor-** st.: 1. voranlaufen, überholen. ‚Darumb ich ihme seithero fürgelaufen' Tü. ‚Das ... Hüren und Büben ... in weit vorlauffen' SFrank. ‚Das keinem sein Behendigkeit und Fürlaufen ... fürstendig sein soll' Messz. vor 1583/Furst.M. 2, 410; Wt. 1567 ‚Fürlauf', s. *F. 1.* (Trans.: ‚Fürlieff schier den Petter' Joh. 20, 4/Bib. 1, 417: ‚praecucurrit Petro', ist Aug. 1475ff. geändert ‚lieff hebender dann P.') Mod. *Das Waeser ist bie ... vor (für) gelaufen. Lauf vor (für)!* n. ä., wohl mehr *füre(r). Die Uhr lauft f. (v.)* geht vor. — 2. † vorbeilaufen. ‚An den Baach, so hartt an dem Castell fürlauft' Kiecurl 283. — 3. † „vorfallen". ‚Was zwischen uns ist für geloffen'

Digitized by Google

Fiz. 169. — 4. † ‚Ob gleich bey uns fürlaufft, wes ... Kayser Carle ... practiciert ...' Wt. 1575/Sattl. H. 5 B. 13: einläuft? uns in Erinnerung kommt? — ‚Fürläufer' theol., jetzt ‚Vor-' z. B. Ebr. 8, 20/Bin. 2, 254. Dp. 588. Swz. 3, 1137. Schmidt Els. 114.

fürlegen s. *vorlegen*.

für-leseⁿ, vor- (s. *lesen*) st.: = nhd. „vorlesen"; *für-* in reiner MA. noch jetzt bezeugt Rt./Waun. 130. GsDegg.

Furlente s. *Furmann*.

† **furlich** Adj.: *‚fuorlich* vegetativus' Aug. 1512/Dp. 597; also wohl = *furig*. — Anders Schöpf 159.

fürlich s. *für B 2 b β, lieb*.

† **für-ligen**, vor- (s. *ligen*) st.: vor etwas liegen (sich legen). ‚Sind etliche 100 Reiter in das Land gefallen. Da hat der Ausschuss im Ulmer Land müssen fürliegen zu UlmBiss. Oell. ...' UlmNeenst. 1625/Nbl. 6, 7. Es wird Manuschaft abgeschickt, dem Franzosen ‚fürzuligen, dass er nicht in dass Ulmische einfall' Ulm c. 1700/Chq. 270, 484. ‚Vorliegender Hund' „Vorstehhund", Hühnerhund Waon. Jagdw. 367. — Swz. 3, 1214.

„**Fürling**" I m.: = *Vorans 1*. „Mit Weglassung des alten F-s (Voraus) der Söhne" Grzimer RwRn. 45. — Swz. 1, 969, = Vorteil; an der betr. Stelle RwRn. 157f. steht es aber nicht; ich finde es auch sonst nirgends bei uns.

Fürling II *fiə-* m.: 1. Transportfass für Wein u. a. S. a. *Furfass*. ‚Win-Zoll ... 1 Vierling 6 H.' Cw. 1523/R. 605; ‚1 Karchvass 1 β H.', ‚1 Om 2 H.' ‚Von einem Vierling Vass mit Wein, Bier, Salz o. a. ... 1 Schilling' Krahngeld Hlb. 1608/Vjh. N. F. 12, 76. Mod. Rt./Waon. 127. Tü. Hlb./Freudenb. 33. Vgl. Fulda 111. Schm. 211. Ebbe 34. In der Stelle: ‚Bei 14 oder 15 Vierling Wein haben wir im Keller gehabt' NUlmElch. XVII/Zfs. 3, 197 scheint aber doch *Vierling* gemeint zu sein. — 2. Teil der Kelter. ‚Darmit der Biett noch die Fierling sich desto weniger schieben oder verschiessen mögen' Wt. 1621/R. 12, 836; vgl. *Fürung 2*? — Swz 1, 986 (höchstens 5 Saum).

Fur-loⁿ — Laut s. *Lon, Taglon* — m. n. (s. n.): „Fuhrlohn", wie nhd. ‚Den rethen Vôrlon, oh man im sia Korne und sin Mel fôrit' Wolsny 1290/Wt.Ub. 9, 372; dis Urk. hat öfters ‚ô' = *ůe*. ‚Das Fuorlon han ich ausgericht' Rul. 5. „Für F., Zehrung, Zoll" Wt. 1527/Vjh. 9, 39. ‚Ein starckes ... F.' Wt. 1623/R. 12, 922. ‚Dass F. bezahle ich' schreibt Frau Schuhart Schub. Br. 1, 417. RAA.: *Was hilft mich's, wenn den (ihn) der Teufel holt, und ich muss den (das) F. zahlen?* verhr. *Was geht's mich an, w. d. d. T. h., da zahl' ich doch keinen F.* Frk./Halm 56. Vjh. 12, 74; s. o. Sp. 173. Wenn einer sich nicht gründlich genug schneuzt: *Fahr die Strass'* no^{ch} e^{in}*mal, wenn du sie teer fährst, na*^{ch} *zahl'* i^{ch} *dir de*ⁿ *F.* HoBier. — Genus, ausser den älteren Stellen m Frk. (Tü.) HoBier. EhRott., n. Ew. Aa. MüDott., also wohl geschlecht. B 1, 1482 (Gen.?). Schöpf 396 (n.). Swz. 1, 1287 (m.). Els. 1, 592 (m.).

† **fur-lonen** schw.: Fuhrlohn zahlen. ‚Mit dem Garensyeden bedurfen sy aber weder ain noch ans f.' Wsh. XVI/Bkr. 205.

Furm s. *Form*: furmen s. *formen*.

fürmachen s. *vormachen*.

für-maleⁿ (-â-: *-ô-, -ao-, -au-*), *vor-* st.: „vormalen", auch vorzeichnen. Allgem., vgl. *vormachen, -bleien*. ‚Fürgemahlet vil grosse Thaten' Weckh. 1, 128.

fürmals s. *vormals*.

Fur-maⁿⁿ — s. *Mann* —, Pl. *-lent*ᵉ — s. *Leute* —, *-manne*ⁿ BalOstd. m.: „Fuhrmann", wie nhd. ‚K[a]nfüten, iren Dienern und iren Fürlüten' Aug. 1322/Ub. 1, 228; vgl. 2, 26. ‚Ane der Fürlütte Schaden' St. 1342/Gq. 5, 74. ‚Wie die Furleyt den Rossen zusprechen' Wsh. XVI/Bkr. 220. *Net jeder ist F., der d*^{ie} *Geissel trägt* SuVöhr. *E*^{in} *rechter F. muss Weg und Wage*ⁿ *kenne*ⁿ Mg./Vjh. 12, 75. *Der best' F. ka*ⁿⁿ *ᵉus der Bah*ⁿ *fahre*ⁿ eb.; *'s ist ket*ⁿ *F. so gut, er fährt hie und da aus'm Gleis* Gm. Gog. Eh. *Ein schlechter F., der nicht ränken* (wenden) *kann* Bl. Lp. Eh. Rd. Sa. W. n. ob Allg./Reis. 2, 579; — *umschziben k.* Sp. Sa. Rn. Eh.; — *umkehren k.* EhUStad.: man muss Ausreden wissen. *E*^{in} *n*^{em} *alte*ⁿ *F. tut's Knalle*ⁿ *wohl* EwWöss.; *E*^{in} *a. F. hört's Schnälle*ⁿ *gern, und wenn er an*^{ch} *nimme*ᵉ *fahre*ⁿ *ka*ⁿⁿ oa. n. Nallg./Reis. 2, 579: von alten Zotenreissern. *E*^{in} *alter Ma*ⁿⁿ, *der nimme*ᵉ *ka*ⁿⁿ, *Der muss e*^{in} *F. wer*^{d}*e*ⁿ, *Und wenn er nimme*ᵉ *schnälle*ⁿ *ka*ⁿⁿ, *So sperrt ma*ⁿ ^{ch}*n in d*^{ie} *Later*ⁿ*e*ⁿ Aurb. *Wenn's bei Fuhrleuten geht, so zehren s', Wenn's nicht geht, schwören s', Wenn s' krank werden, sind s' ungeduldig, Wenn s' sterben, sind s' Ross und Wagen schuldig* CrTief. *Was branche*ⁿ*t d*^{ie} *Fuhrleut' ᵉit und müsse*ⁿ*t's doch kau*ⁿ? Antw.: *Umwerfe*ⁿ SuBlnsd. *„Lass den Heiland F. bleiben, Er weiss, wie man fahren soll* HaRied.ᵉ Iron.: *Du bist e*^{in} *F., wie der Teufel e*^{in} *Apostel* LpStalg. — *Der ewige F.* fährt zwischen 11. Nov. und Weihnachten durch die Luft Tu./Meier Sag. 94. — On. *Fuhrmannshäute*. Swz 4, 254 (3, 1520). Els. 1, 684. 8, 956.

Furmaⁿⁿ**s-hemd** n.: (hlanes) Ueberhemd des Fuhrmanns, allgem. — * Furma^{nn}s-kost f.: geringes Hochzeitmahl armer Leute im Wirtshaus Tu.Baar 1787. — Furma^{nn}s-spitzer m.: Spitzerhund; Bild der Hitzigkeit und Hartnäckigkeit. — Sonst noch beliebige Composs. J. Gruessbeutel nennt Aug. 1536 das o den ‚Fuhrmannslaut'.

† **für-melden** schw.: melden. ‚Wie E. May. mir in Gnaden fürgemeldet' Amad. 94.

fürmen s. *färben*; fürmessen s. *vormessen*.

† **Für-müssigkeit** f.: Neugierde (des Müssiggangs). ‚Aus Fürmiesigkait des neuen Pranchs in die Kirchen gelaufen' AugChr. 4, 154; lies *Fürnieschigkeit*?

Furn, Förn(e), Förm m.: Fischname. 1. Scardinius (Cyprinus) erythrophthalmus. *„Fukrn"* Schm. 211. *Weisser Furn, Führe* Ulm; Bon. jung Furnickel, dann *Förm, Furn* Jh. 1881, 227. *Fürn, Förm* Buck. Jung *Fürnickel*, dann *Förn* Bod./Oan. Tr. 37. Syn. *Rotauge, Breitfisch, Schneiderfisch*. — 2. *schwarzer Furn* („*die schw. F.*" Schm. 49, gewiss falsch) Karausche, Carassius vulgaris Don. Syn. *Baurenkarpfen*. — 3. Leuciscus rutilus? *„Föhren, Fuhren* ein Fisch, Lauben, Cyprinus leviscus, jung Furnikel Bod.ᵉ/Schm. 199. — 4. *Förne* halbgewachsene Seeforelle, Salmo lacustris Bon. — Cyprinoiden (1. 3) werden oft verwechselt; dass auch Salmoniden (4) damit verwechselt sein können, beweist *Forhana*, lat. *perca*, sowie *Grund-, Schweb form(e)* für *-forelle*. Ob *Furn* (o. ä.) < *furhn-, forhn-*, also mit *Forelle* etym. gleich? — Fom.N. *Forn*? — Frisch 1, 309. Swz. 1, 1017. 1021f. Els. 1, 143. Str. 37.

† **für-namens** Adv.: durchaus. ‚F. kain Holz ... geben' AugSt. 47. — S. o *fürnemlich*. Lex. 3, 604. B. 1, 1741.

R **für-neisle**ⁿ schw.: streiten, Gaunerspr. Gamm Trocht XVIII/Mflz. 38, 99. 101. — Zu *neisen*? *fürnieschen*?

Digitized by Google

für-nem, vor- (s. Anm.) Adj. (Adv.): aus der Masse hervortretend, ausgezeichnet, wie „eximius", „praecipuus", „vornehmlich". ‚Es seind 4 fürnemme Wind' SFrank. Meist aber schon alt rühmend gebraucht, gelegentlich auch schon „vornehm". „‚Sunnentag ... oder andern hochzeitlichen Fürnemtag ...'. Noch heute volkstümlich *a fürnemer Tag* d. h. urkundl. ‚hochzeitlicher Tag'" BirL.Rw. 48; viell. ‚fürnem Tag' = ‚-en'. ‚Unsere armen Lüt, die fürnämbsten ... batent uns, dass wier inen abliessent' BiHeggh. XVI/Bkr. 281: nicht die ärmsten, sondern die angesehensten von den a. L. (Untertanen). ‚An den vordersten und fürnemsten Gassen' AugChr. 2, 146. ‚Dass man vornem heltt Den Hoff nnnd auch das ganntz Convent' Fiz. 69. — Mod. in manchen Fällen = „vornehm". *F. tun* stolzieren, allgem. *Des ist f. und prächtig, wie des N. Ofe, und der selbe ist eingefalle* RoBuch. *Es steht ihr f. an* Schm. 405. *Du bist der F-st, wenn man hinte anfängt* SaFriedb. *Was f. ist, des kotzt auch f.* Gemeinheit Gebildeter treibt es ärger als die Ungebildeter Tü. *‚Du allerfürnehmst[s], du adelichs, du fürstlichs ... Mezelsuppahaus'* Neffl. 119. Vgl. Wild. Jug. 21, 95. Gebildet nur *vor-* und nur in nhd. Bed. In reiner MA. stets *für-* = „ausgezeichnet", „vorzüglich". *Ein f-er Frauennam* ein schönes Weib Buck. *‚Di zwen fürnemschte Schriftg'laihrte'* Sail. 207. *Ein f-es Ross, Vieh* u. ä. *Ein f-er Hof* „stolzer" Bauernhof. *Ein f-s Haus* schönes, gut gebautes. *Der hat ein f-s Sach* ist reich. *Eine f-e Gerste.* U. ä., wohl allgem. *F-s Esse*, vgl. Biaz.Rw. 48; ‚Bier' MMeya N. Erz. 289. ‚Garn' Wiln. 8, 10. *'s F-st ist*, z. B. zur Erntezeit gut Wetter zu haben Bal. Rw.: die Hauptsache. — Adv. *Es hat sich f. stau* „trefflich" Tü. Baar 1787. Schm. 405. *Er hat f. gepredigt* Hulferm. *Besser schlecht* (o. u.) *gefahre als f.* (o. ä.) *gloffe*, s. Sp. 952. — Mhd. *fürnæme*. Lautform: *fir-* × *für-* s. *für*; *-nēm* Unterl., altem *-æ-* entspr.; Bal. Eh. und s. *-nēm* und *„-nemm"*, ohne deutl. Scheidung, vgl. Oar. Tü. 156; *-nea* Oar. Bal. 138, *„-neahn"* Tü.Baar 1787; ist *-ea-* Anlehnung an *nehmen*? — Schiller, der sonst ‚vornehm' braucht, in Wall. Lag. ‚f.'. ‚F-es Leben, fürstliches Brot' Aurbr. 3, 90. — Fränk. wohl *vor-*, wie Mrh. 31 — B. 1, 746 (*für-*). Schöpf 162. 465 (*für-*). Swz. 4, 720 (*für-*, *vor-*). Els. 1, 773 (*für-*, *vor-*).

für-neme, vor- (*-ē-*, s. *nemen*) st.: 1. mit pers. Obj.: a. † vor Gericht ziehen. ‚Als wir ... rechtlich fürgenomen sind' Rw. 1451/Gq. 3, 501. ‚Der sin Mitsässen fürnempt und ladet uff fremde Gericht ... das ainer den andren fürnemm in Clages Wiss noch suss in dehain ander Wiss, denn mit dem Gericht zů Y.' Urbimm. XV/Fürst. 7, 266. ‚Dass er ... sie auch unpillich fürgenommen und geladen für das Lantgericht' AugChr. 2, 206; vgl. 3, 150. ‚Vor den Stenden des Reichs f. und verklagen' 5, 90. ‚So mecht er in vor in f.' 196. ‚Ihre Herrn ... vor Lantgericht zue St. fürnemmen' Waldb. XVI/Bkr. 530. ‚F. und beklagen' 531. ‚F. oder beclagen' Tü.Urk. 159 (1533). ‚Mit Recht wol f. und beclagen' Messk. 1541/Fürst.M. 1, 307. ‚Wa ... einer ... von unsern Ambtleuten mit Recht vorgenomben wurd' eh. vor 1583/eb. 2, 414. ‚Für unser frey Land-Gericht ... mit Ladung und Verkundung furgenommen' 1545/Halt. 557. — b. ‚D. name den A. für' Amad. 906: brachte ihn vor seinen Speer. Mod. noch etwa *einen e.* „coramieren", in Behandlung nehmen, wohl nur humoristisch-ironisch. — 2. mit sachl. Obj., wie nhd.: etwas vor sich, zur Hand nehmen. a. bloss mit Ac. des Obj.: unternehmen, anstellen. ‚Mocht ... nichts f.' Walns. XVI/Bsr. 581. ‚Etwas anders f.' Amad. 391; vgl. 632. Eine Weise ‚f.' „annehmen": ‚Euwer fürgenommene Weiss' Aman. 465. ‚Ain ander Ort f.' andere Richtung einschlagen Wsh. XVI/Bza. 87. ‚Seinen Weg gegen dem Baum ... fürname' Amad. 616; vgl. 266. 494. ‚Diesen fürgenommen Weg' 125. — b. mit Obj.-Ac. und refl. Dat.: einen Vorsatz fassen. ‚Was er im fürnam' AugChr. 5, 21. Mod. allgem., dial. *für-*: *Ich hau mir's (fest) fürgenomme* u. ä.; halbmundartl. *vor-*, was immer mehr aufkommt. — c. subst. Inf. Für-nemen n.: Unternehmen, Absicht; s. a. *-ung*. „Ohne alles fälschlich F." Rav. XIV/Bon. 29, 11. ‚Ward des Pundtz F. aber gebrochen' AugChr. 5, 228. ‚Wan etlicher Furnen Folg beschechen were' Wsh. XVI/Bzr. 69. ‚Ist der Puren F., dass sie ...' BiHeggh. XVI/eb. 284. ‚Dass sie von irem F. abstendent' 287. ‚Warden in irem F. böser' Walns. XVI/eb. 604. ‚Dein thorecht F.' Wirs. ‚Zů volströcken mein begirlich F.' eh. ‚Verhindern an meinem F.' eh. ‚Keines treffenlichen F-s' Amad. 563. ‚Dass der Jungfrawen endtlich F. [sei], K. M. in grosse Gefahr zu stellen' 635. ‚Seyn F., so er angefangen, volfüren' 689. ‚Wass Aussgang ewer F. gewinnen wölle' 781. ‚Was F-s der B. gehabt' 815. ‚Dass ich zu meim Vornähmen komm' Fiz. 60. ‚Unsers F-s längern Aufschub' Weckh. 1, 17. ‚Dass er kain F. wolt tuen' AugChr. 2, 203. ‚Inn F. gestanden' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 159: „in Absicht gestanden". — ‚F-s sein, werden' die Absicht haben. ‚Seyd ir noch des F-s?' Amad. 571, vgl. 895. ‚War er F-s, ihne zu rechen' 845. ‚Dass ich wol F-s hin, dass sich unser Streit nicht so leichtlich enden soll' 871. ‚Warde sie F-s ... zu bleiben' 123. — ‚(Des) F-s' adv.: in der Absicht. ‚Zucket er das Wehr, des F-s, im das Haupt abzuschlagen' Aman. 523f. ‚Bedacht und F-s, diesen Zwispalt ... auff sich zu nemmen' 824. — Dr. 589. Halt. 557. Swz. 4, 745. Els. 1, 772.

† **Für-nemigkeit** f.: ‚Dem hochwysen, grosser F.' an den Stadtschreiber D. Peter Neithart in Ulm 1475/Schm. 211.

† **für-nemisch** Adj.: unternehmend, frech. ‚Etlich f-e Frevel' SFrank. — Anders Dr. 589.

† **für-nemlich** Adj. Adv.: 1. Adj. ausdrücklich. ‚Mit f-en Worten' Bl. 1484/R. 316. Vgl. *fürnamens*. — 2. Adv. ‚f.', ‚f-en'. a. „vornehmlich", lat. „praecipue". ‚Meniglich ... f-en das schöne Freuwlin O.' Amad. 540. ‚F-en damit ...' 544. ‚F-en, dieweil ...' 642. Vgl. 541. 686. — b. absichtlich?, zu *fürnemen* 2. ‚Pleibe [Bliek] ... f. aus dem Ratte ... er weit nit in Ratt' AugChr. 2, 301; a passt nicht. — B. 1, 746. Els. 1, 773.

† **Für-nemung** f.: = *Fürnemen (2 c)*. ‚Alss sich die bewrig F. [Bauernkrieg] ereugen wolt' Hlb. c. 1532.

Furnickel s. *Furn*.

Für-nickele *firnīgəlē* AaAdelm., Vor-nickele Ha.; Für-igele *-ig-* EwJagstz. n.: kleines Geschwür am Augenlid. Syn. *Gerstenkorn, Wegseicher*. — *Igel* und *Ni-* auch sonst wechselnd; *Furunkel*?

furniere schw.: *‚Da linka Flügel sollat furniera der ...'* Sail. 123, = *formieren*; soll wohl *-rm-* heissen? — Sonst ist Furnier m. n., furniere nebst Compos. = Verkleidung von Möbeln udgl. mit dünnen Schalen feinen Holzes, bes. Nussbaum. *‚Sopha und Sessel,*

Digitized by Google

als Nussbaum furniert' Kell. Hold. 25. Vgl. Elz. 1, 143.

für-niesch(ig) Adj.: vorwitzig, neugierig. ‚Unnütze, fürniesche, stoltze Hoffnung' AugChr. 4, 161. ‚Zornig, fürnisch, unbescheiden' Pflacher. S. a. *Fürmüssigkeit*. „*Fürneis, -nesch, -nies, -nieschig*" Schm. 401. ‚*Die fürniesche Leut*' Wäck. Näg. 158. — Dafür f ü r - g ᵉ n e s c h t *fīrgyēšt* Mem. Mi. Krb./Bm. 1, 51. Vgl. Scheif. 8. — Verb. zu *fürneisten*?

† **füro** Adv.: fernerhin. ‚Fnro' AugSt. 14. Vgl. AugChr. 2, 299f. „und oft". ‚Nn f.' Wolfsny 1412/Gr. 4, 1, 784. ‚Zů ir baider Lib und nit füro' 1445/Fürst. 6, 398. ‚Fur ein Waldt ... und furo Tů. zu' Zchr. 4, 237f., zugleich lokal. ‚Füre' RwRb. 148; die Hs. erlaubt ‚füro' zu lesen, temp. „füre" ist sonst ohne Beispiel. — „Ferner", in der Aufzählung. ‚Sůch füro' AugChr. 1, 20. ‚F. und' Wt. 1498/R. 2, 24. — † f ü r o - a n Adv.: dass.; s. a. *füran 2*. ‚Mir f. nutzer werden' Wirs. Vgl. Schratl./Herb. 31. — † f ü r o - a u s Adv.: dass.; s. a. *fürauz*. ‚F. jährlich 1 Jauchert' Lau Haunsh. 1665/Knapp G. B. 319. — † f ü r o - h i n Adv.: dass.; s. a. *fürhin 2*. Aug.Bib. 1475—1480 für älteres ‚von des hin', lat. ‚ultra', Gen. 8, 12/Bib. 3, 67; später ‚fürhyn', ‚fürhass'. ‚F. ewigklich' AugChr. 4, 9; vgl. 5, 397. 399. ‚F. fürkomenn' Schertl./Herb. 785. — † f ü r o - m e (r) Adv.: dass. ‚Item fürome' Stock. 1443/Fürst. 6, 377. ‚Füromer als Gr. H. ... geclagt hat' 378. — Gewiss nur Kanzleibildung nach *dero*.

F **Fur-ochs** m.: Zugochs. „*Fuhrochsen*, die man im Frühling kauft und im Spätjahr zur Mast aufstellt" Oan. Ha. 63f. — Swz. 1, 76.

„F ü r ö s" s. *Fürächs*.

für-passen schw.: auflauern. ‚Weilen er, H. W., fürgebasst und geschlagen' SchwabMickh. XVIII/Aug. 171. — Ob †? B. 1, 409; Schöpf 489 als lebend.

† **für-passieren** schw.: vorbeigehen, -kommen. ‚Daselbsten dann alle Reysige f. musten' Amad. 933. ‚Im F.' 782. Beim Ansprengen zum Stechen: ‚Folgendts legt er ... wider den G. ein, welcher ... ohn allen Verzug für passiert' 778f. ‚Mit seiner Lantzen noch gantz nnud one zerbrochen fürpassieret' 921.

† **Für-pfand** n.: Unterpfand. ‚Es soll dhainer dhain F. für ainen andern setzen' RbErt. 1484. ‚Was im eingesetzt Zusm. zu ainem rechten F.' AugChr. 2, 75: vgl. 346f. ‚Darum hat er etliche F. gehept' 4, 37. — Halt. 557. Sch.O. 455. B. 1, 434. Schöpf 495. Swz. 5, 1143.

† **Fur-pferd** n.: Pferd für den (schweren) Zug. ‚Ein Fuhr-Pferd in solcher Mass ausszurüsten [Sattel, Kummet usw.]' Wt. 1700/R. 13, 723. S. a. *-ross*.

Für-ramᵉ *-ā-* (f.): = *Vorfenster* BlMerkl.

F ü r r a t s. *Vorrat*; F u r r e s. *Furche*; F ü r r e c h t s. *Vorrecht*.

Für-reiber m., Demin. -le^lⁿ n.: = *Reiber*, durch Reibung festgehaltener Wirbel, der einen beweglichen Teil eines Möbels odgl. festhält. ‚Krepplen und Fürreiberlen' Hainu. 1617/Qs. 6, 314. Auch mod. — Swz. 3, 64. Elz. 3, 319.

† **für-reisen** schw.: 1. weiter reisen. ‚Vier gantzer Tage reyset G. ... für' 853. ‚Reiset ... so lang für, biss ...' 858. Vgl. 623. 890. 919. — 2. vorbeireisen. ‚Den frembden Fürraisenden zu einer Herberg' BrBiet. 1522/R. 274. ‚Der fürreisenden Gäste' Wt. 1580/Vjh. N. F. 12, 317. ‚Fürreisende Ritter' Amad. 420. ‚Am Fürreüsen' Kirchel 291. ‚Den Fürreissenden genommen' Schickh. H. 167. ‚Die fürreisenden Armen' Bal. 1705.

† **für-reiten** st.: 1. vorwärts reiten. ‚Biss zu dem König für ritte' Amad. 471. ‚Ritten sie stets für, biss ...' 642. ‚Als sie nun bey ¹/₈ Meyl Wegs fürgeritten' 839. ‚Iren Weg fürritten' 850. Vgl. 626. 808. 917. — 2. vorbeireiten. ‚Am F. für sein Haus' AugChr. 4, 165. — 3. trans., s. *verreiten 2 c*. — S. a. *verreiten*.

† **für-rennen** schw.: 1. intr.: rasch vorwärts reiten. ‚Dass [sie] in irem F. ... zusammen stiessen' Amad. 387. ‚Gab er seinem Pferd die Sporn und rennet für' 466; vgl. 495. 593. Vorbeisprengen. ‚In dem A. f. wolt' 426. ‚Als Fl. für rennet' 927. — 2. trans.: durch rasches Reiten überholen, überraschen. ‚Fürrennet sie' Waldn. XVI/Bkr. 536. ‚Fürrennet denselbigen Schweinhag' eb. 584; kam vor dem Feind dort an. ‚Furrennten ime etlich den Weg, das er nit hinein kommen mochte' Zchr. 2, 64.

Für-richt (n.?): *im F. (fīriχt) schneiden* im Accord Getreide schneiden; *fürrichts schaffen* nicht um Lohn, sondern gegen entsprechende Gegenleistung arbeiten BrBönn.; *fürrichts schneiden, dreschen, hacken* usw. *lassen* dem Taglöhner einen Trunk, nicht die volle Kost geben BrGring.

F u r r i e r usw. s. *Furier*.

Fur-ross n.: = *-pferd*. ‚Mit solchen iren F-en' Wt. 1567/R. 12, 334. ‚16 ... Wägen ... samt den F-en' Ulm 1631/Nbl. 6, 14. ‚Diejenigen F., die von Nürnberg ... herkommen' Linn. 1652/Bon. 26, 104.

für-ruckeⁿ schw.: *einem etwas f.* „vorrücken", vorhalten. Verhr. ‚Rucket ihm seine ... Sünd nicht gifftig für' Lohmander Lehr. d. Jes. 54. ‚Des F-s der verlornen Bistumb' Jandreae Widerl. C. Vetters 36. — B. 3, 49. Schöpf 509. Swz. 3, 858. Elz. 3, 349.

† **für-rüfen** (schw. st.?): ‚*Fur ryeffen* praeconare' Aug. 1512/Dv. 589. Mod. etwa *füre, 'raus r.*

F ü r r ü p f e l s. *Fürhüpfel*.

f ü r r u p f e n (-r o p f e n) s. *vorrupfen*.

für-säeⁿ, v o r - (s. *säen*) schw.: 1. *für-* vor dem Ackern säen, auf leichten Feldern oder bei grosser Mäusezahl. Bezeugt EsPfauh. EhDett. o. O. — 2. *für-*; *vor-* Rd. SaEb. Aug. 162. Aurb.: wenn beim Flachsbrechen jemand, bes. ein lediger Bursch oder ein Herr vorübergeht, so streut ihm eine Brecherin oder mehrere eine Handvoll *Agen*, s. d., vor und erzwingt damit ein Geschenk. Für diese Sitte, Wjb. 1907, 1, 208, ist neben *fürstreuen, zettlen, streuen, ins Wergle*ⁿ *fangen, Flächsle*ⁿ *reiben* bes. *f.* üblich; bezeugt zw. Sp. Rd. Eh. Ws. SaEb. Oefters werden dabei Verse gesprochen: *Ich säe dem Herren (euch) für (in Ehren)* usw. Vgl. Vth. 2, 430. — 3. „Ist einem Mädchen vom Bräutigam abgesagt worden oder wurde es böslich sitzen gelassen, dann streuen bei Nacht schadenfrohe Leute Augeln oder Spreuer von der Haustüre des Mädchens bis an die Türe des gewesenen Bräutigams oder, sofern er in einem andern Dorfe wohnt, bis vor das Dorf hinaus in der entsprechenden Richtung. Da sagt man dann: Der und der hat man heut Nacht *fürgsät*" (o. O.) Aus Schw. 2, 247.

f ü r s a g e n s. *vorsagen*.

„**Fürsamh**": „*F.*, Harter Fluchname" Aug. 171. — Wohl aus dem Inventar und Dokumentenbuch von Hart (Schloss bei AugReinhartsh.) 1693; = ?

Für-satz m.: 1. † „Vorschuh", Hilfe, s. *fürsetzen 1 c*. ‚Inen mit etlichen raissigen Pferten ... ein F. zue thun' Füss. XVI/Bkr. 439. ‚Arme, so das Almosen nit begehren, aber F. und Leyhung bederffenn' Bal.

Digitized by Google

1575. ‚Keiu Trost oder F.' Zchr. 3, 262. — 2. „Vorsatz", s. *fürsetzen 1 e.* ‚Mit gůten b[e]ratenen Fürsetzen' Schw.Bd. 1377/Ulm Ub. 2, 855. ‚In seinem aygensinnigen F.' Wirs. ‚In disem deinem Fürsatzs' eb. ‚Mit diesem endlichen F.' Amad. 784. ‚Ewer Pochen Und eigensinnigen F.' Weckh. 1, 304. ‚Thun, F. Und Wandel' 1, 360. Vgl. 466. Mod. allgem. bekannt, bes. nhd. *Vorsatz.* — für-sätzlich Adj. Adv.: „vorsätzlich". ‚Wisseutlich und fnrsetzlicheu' Zchn. 3, 474. — † für-sätzig Adj.: zielbewusst. ‚Wan die vorgen. Bnrger ... fürsetzlger sind geweseu' Ulm 1377/Ub. 2, 848. — Dp. 589. B. 2, 352. Schöpf 585. Stald. 2, 302. Tobl. 203.

† **für-schalten** st.: „einschnlteu". ‚Was gewonnen, dem gemein Drisel [Schatz] fürgeschalten' Wium./Gq. 6, 198: einverleiht. — Sch.O. 455. Frisch 2, 100.

fürsche s. *fürsich.*

R **Für-schelbe**ⁿ (Pl.): Brille, jen. OzPfed./Vjh. N. F. 13, 209.

† **für-scheluen** st.: ‚Dem Glantz der Sternen selbs ... f.' Weckh. 2, 355: ihn an Schein übertreffen.

* **Für-scheit** *fírʒəit*, Pl. -er u.: *vorderes* und *hinteres F.* die Querstangen, welche die Leitern des Wagens oben verbinden TuNeuh. Anderswo *Jöchlein.*

† **für-scheren** st.: ‚f.' UlmTuchschererordn. 1548/Cjq. 142, 12; wohl = zur Probe scheren.

R **Furschett** ⁻ f.: Gabel, jen. HoLütz./Kluge 1, 481. — Frz. *fourchette.* Vgl. *Furke.*

für-schleheⁿ st.: 1. phys., s. *vor-*; auch *füre-sch.* möglich. — 2. † ‚einen f.' ihm *Fürschub* leisten. ‚Ir Vinde ... nit halten, husen noch hofen noch sie kains Wegs f. noch in znlegen' Wt. 1418/Gq. 3, 352. ‚Hiusen, hoveu, ätzen, trenckeu, nnderschlöffen, f. noch enthalteu' Wt. 1521/Sattl. H. 2 B. 197. ‚Zu hnssen, zu hoven, zu herbergen, fürzuschiebeu, ätzen, trencken' Wt. 1521/R. 12, 45. ‚Hansen, herbergen nnd f.' Hlb. 1525. ‚Geherbergt nnd fürgeschobeu' Schw.Kr. 1554/Vjh. N. F. 10, 62. ‚Anssgetrettne Underthoneu ... ätzt, trenckt oder in andere Weg euthaltet oder fürschiebet' Wt. 1555/R. 12, 294. S. a. *fürschupfen.* — Für-schieher, Vor- m.: 1. *Vor-* „Vorschnss am Mieder" (o. O.) Schm. 460; also = *Fürstecker.* Sonst unbezeugt. — 2. † wer einen *fürschiebt 2.* ‚Die Tätter, ir Helffer, F.' Wt. 1495/R. 12, 7. ‚F., Enthalter uud Helffer' Schw.Bd. 1500/Klüpf. 1, 415. ‚Enthalter, Underschiaiffer nnd Vorschieber' Wt. 1621/R. 12, 761. — † für-schieblich Adj.: förderlich. ‚F. sein' Hlr. 1525. ‚Uns zu Statten kommen und f. gewesen' Bnrun. Or. R. 235. — s wohl nur ganz allgem. = helfen, „fördern"; allenfalls = weiterschieben an Befreundete („Schnb"), nicht mit Schm = bei sich verbergen, was durch ‚hansen', ‚hofen', ‚herbergen', ‚enthalten' genügend ausgedrückt ist. — Dp. 589. Halt. 558.

fürschiessen s. *vorschiessen.*

† **für-schiffen** schw.: vorbeischiffen. ‚Ein wnnderbarliche Seül ... die man nit leichtlich f. kan ... die nber Key. May. Volck fürschifft hat' SFrank.

Fürschitz s. *Vorsitz.*

† **Für-schlacht** (f.): Damm, = *Fürschlag 1*, s. d. ‚ZinsLant, Chelre, Gaedmer, Fürslaht oder Gredeu' AugSt. 69. ‚Wasen ... gross Fürschlacht vor den Heusern' AugChn. 2, 147. — Sch.O. 455.

Für-schlag, Vor-; Pl. -schläge (s. *Schlag*) m.: 1. † Damm, Wehr. ‚Ein FürSlag oder einen Graben' SwSp.Ldr. 215; al. ‚Fürschlacht', ‚Fürschrauk'. — 2. † ‚Das beist ein F., so ein Schütz ... Hew, Gemüess, Lumpen odgl., was mnn dann für und zwischen die Kugel nnd Pulver in die Büchsen oder Böler ladet' Zimm. Ang. XVI/Zfda. 43, 96. — 3. † Stockausschlag. ‚Welche ... Zemmel oder Vorschläg abschneiden, sollen 1 fl. Straff geben' MoPfitz. 1554/WFr. 3, 1, 65. — 4. † am Hirsch das Stück vom Hals his zu den ersten Rippen. ‚Hals, Unschlitt, F. und Hant' RtPfull. 1540/Vjh. N. F. 14, 211. Waon. Jagdw. 237. — 5. wie nhd. ‚Vorschläge tun' Schill. Alt bes. Friedens-, Vermittlungsvorschlag. ‚Dise [Feiudschaft] ... durch hillich, fridlich und hrüderlich Fürschleg nnd Geding abgraben' SFrank. ‚Anf soilicben der Purn F. habeu gemaine Versamlung ineu widermnh Fürslag gethan ... den F. und Mittl, so gemaine Versamlung inen fnrgeslagen hab' Aug. 1525/Zfs. 7, 252. ‚Anstand oder Furschiag' CvWt. 3, 28: Wnffenstillstand oder Prälimiunrverhandlnng. — 6. † Ersparnis, Snldo-„Vortrag". ‚Waz Fürsleg und Rechnung in einem Jar geschehen wern' Schwab. 1385/Rta. 1, 493. ‚Oh mer gevallen wird, das sol dienen zu F. oder Ablösung der Gülten ... und was nss demselbeu F. erkoufft würdt, dasselbig sol zn Mernng der obgemelten Sold oder Bestellung mer Personen ... dienen'; ‚Aber on das sol es dienen zn F., nnd was von dem erkonft wird, sol dienen armen Maistern oder Schülern' Tü.Urk. 71 f. (1481); vgl. 90 (1491). ‚Hab ... gar keines F-s begert' Blanen 1538/Vjh. N. F. 1, 442; oder = Vorschuss o. ä. ‚Wie karg er gewest, hat er doch kain F. gehapt' Zchr. 2, 398: ist nicht vorwärts gekommen. — „*Vorschlä* LpBurgr.", = ? S. a. *Vorschlageisen.* — B. 2, 517 f. Lex. 219. Tobl. 203. Seil. 120. Meis. 31.

für-schlageⁿ, vor- (s. *schlagen*) st.: 1. trans., mit pers. Subj. a. physisch. α) *vorschlas*ⁿ deu grossen Schmidhammer handhabeu RdEmerf. — β) † vor etwas hin schlagen, festmacheu. ‚Die eissin Kethinen für alle Gassen fürgschlagen und verschlossen' AugChn. 4, 196; vgl. 252. ‚Hat ain Rat ausweudig für die Dhir eissin Kethin lausseu f.' 387. ‚Männern ... so der Kettin fürznschlagen mechtig' Aug. 1549/Zfs. 1, 362. ‚Wann der Necker nsslonfft nnud oh einer oder mer f. wölit, so haben die anndern Macht ... für die Rüssen zu setzenu' BrHess. 1424/R. 245: Obj. eine Schutzwehr? eine Reuse? — b. übtr., *einem etwas f.* α) † vorführen, übergebeu. ‚Was den Hirten für Viech ... im Früeling fürgeschlagen wird' NdlGross./Wstn. 6, 245. ‚Wenue ... ainer von Thodts wegen abgath ... so sonndt die Erben Iren Amptleuteu furschlahen das Vehe, das er gelassen hett' SrLeidr. 1399/Vjh. 13, 140. — β) † vorhalten, vorwerfen. ‚Hat man ... im fürgeschlagen, er hab Ursach gehen zů Auffrür' AugChn. 4, 343. — γ) † vorziehen? ‚Der allmechtig Gott hab dem Leo das Hündlin vorgeschlagen' Aug Chr. 2, 184. — δ) wie nhd. „vorschlagen". ‚Geredt und furgeschlagen' CvWt. 3, 14. Ebenso mod. — c. † ersparen, erübrigen. Vgl. „herausschlagen". ‚Zu sparn nnd fürzuschlabeu' St. 1501/Sattl. H. 1 B. 76. ‚Dass das Holtz ... fürgeschlagen nnnd erspart werde' Wt. 1540/R. 16, 1, 15. ‚Das Einkommen ... furschlahen, anch znm Thail weiter anlegen' Zchr. 1. 328. ‚Hat er anch darbei kunden f.' 2, 576. ‚Bei den er allen sovil furgeschlagen, das er ... von seinen Gütten lept' 3, 241. ‚Sich ... bereicheret nnd fürgeschlagen' Bürst. 109. Etwas übles „davontragen" Zchr., die gerne iron. redet: ‚Das er die Franzosen [Syphilis] fnrgeschlagen' 2, 272; vgl. 3, 234. ‚J. Gr. ... bei dem

Digitized by Google

sie ain Kindt furgeschlagen' 4, 105; vgl. *versparen*. — d. ohne Obj.: beim Mähen viel auf einen Hieb nehmen BalOstd. — 2. mit sachl. Subj. und „haben", ohne Obj. a. † ‚einem f.' zukommen. ‚Warnungen schlagen einem für' Hla. XVI. — b. † ‚einem f.' zu gut kommen, vgl. 1 c. ‚Das es ... ihr eigen sein nnnd ihnen selber f. solte' Wt. 1567/R. 4, 382. — c. „vorschlagen", überwiegen. ‚Nimb ... M. S. und danu B. A., doch dass dess B. A. mehr sey und furschlage' Seutka. ‚Die Wahrheit soll und muss der Lügen F. und endtlich siegen' NFrischl. Sus. 391. ‚Damit auch sollich Spann nit vorschlagen' Alber 1527/Hartm. 191. Mod. wie nbd. *Ich sollt' ein wenig traure, es schicket' sich schier, Doch schlägt mir die Lustbarkeit gleich wieder für* (o. O.). Insbes. aber von einer Ernte: mehr ergeben als erwartet. Der Dinkel, Hopfen, Wein usw. *schlägt für* (HalbMA. *vor*). Weit verbr. ‚Die Quantität schlägt vor, die Qualität zurück' das Produkt ist reichlicher, aber schlechter als erwartet, oder umgekehrt. — s. a. *Vorschlageisen*. — Lex. 818. Tobl. 203. Seil. 120. Ela. 2, 459.

† **für-schlägig** Adj.: „anschlägig", s. *Fürschlag 5*. ‚Sinnreich unnd f.', ‚f. und sinnreich' SFrank.

† **Fürschlag-kloben** m.: Kloben zum *Fürschlagen 1 a β*. ‚Ain F., inwendig nnd ausswendig ain Zimmer zu versperren' Hainh. 1617/Qs. 6, 294.

für-schlappen schw.: „vorstehen, von den Kleidern der Weibsleute" EsNeuh.

für-schmeissen (vor-) *-ei-* st.: „vorwerfen". ‚*Du must em jetzt sell nimme f.*' Wagn. E. g. 39. ‚*I lass mer nex f. vo dier*' dess. Schulth. 71. Vgl. Al. 4, 247. Sonst bezeugt *f.* HzaPfäff., *vor-* o. O.

fürschneidon s. *vorschneiden 1*.

† **Für-schneider**, Vor- m.: wer der Herrschaft das Fleisch vorschneidet, tranchiert. ‚F. und Stebelmeister' 1459/Fürst. 6, 144. ‚K. M. Dischdiener, F. nnd die im Essen und Trincken fürtragen' AugChr. 4, 265. ‚F.: Graff Philipps von Mansfelden' 269. ‚Herr Hans von Prag, F.' 295. ‚Als Kommerling und F.' Zehr. 1, 495. ‚Vor-' JFaischl.Hz. 42. 65; vgl. 140.

† **Fürschneid-messer** m.: Tranchiermesser. ‚Zwey Par Credentz unnd so vill FürschneidtMesser' Wt. 1592f./R. 2, 241.

† **Für-schnitt** m.: Probestück eines Schneiders Bi. 1556/Cjq. 143, 378f. Vgl. *Vorschnitt 2*.

Fürschopf s. *Vorschopf*.

Fürschrank s. *Fürschlag 1*.

† **für-schrauben** schw.: davor hin schrauben. ‚Ein geschrauft Werckb ... wölches mann einer s. v. vulva kan f.' Kirchel 154.

fürschreiben s. *vorschreiben*.

† **für-schreiten** st.: „fortschreiten". ‚Des fruchtperlichen Profectus und F-s der Jngent' Wt. 1565/R. 2, 126. „Vorgehen": ‚Im Rechten f.' PfullDHeil. XVI/Fürst.M. 2. 328. — ‚Fürschreytige, doch brauchsame Leüt', ‚gransam fürschret Volck' SFrank, zu *vierschrötig*.

† **Für-schrift**, -geschrift f.: schriftliche Fürbitte, Empfehlungsschreiben. ‚An dieselbige hab er auch Furschrift' Füss. XVI/Bka. 429. ‚Furschriften und Briefe' 430. ‚Mit irer fursti. Gnaden Furgeschrift' 432; vgl. 436. ‚Mit Furschrift genedigclich ersuchet' AugChr. 4, 243. ‚Unserer Fürschrift im Werk genossen zu haben' Wt. 1577/Staauss Frischl. 71. ‚Furgeschriften und andere Furdernusen' Zena. 4, 93. ‚Drei Ding begert man in Wt.: Feiste Pfarren, Schreibereien, Fürgeschriften' c. 1600/Steiry 492. Vgl. Vjh. N. F. 9, 283. — s. a. *Vorschrift*.

Für-schub m.: „Vorschub". ‚Durch haimlich Fürschub seiner Underthanen' AugChr. 4, 145. ‚Gab auch der Ketzerey ein F. nnd Sterck' SFrank. — s. a. *fürschieben, -schupfen, Vorschuss*. Halt. 478.

Fürschub s. *Vorschub*.

† **für-schupfen** schw.: einem „Vorschub" leisten. ‚Keinen Auffrührigen fürderen oder f.' Rt./TüMhG. 641. S. a. *fürschieben*.

Fürschuss s. *Vorschuss*.

für-schütten schw.: vorschütten. ‚Zum Ueberdrus ... mit unmässigem F.' Wt. 1536/R. 8, 44. Könnte im eig. Sinn noch gebr. sein.

† **für-schützen** schw.: 1. versperren. „Wenn die Spitalmühle Wassermangel hat, sollen die Spitalknechte an dem Giessbett der Lobmühle absperren (‚fürschützen') und das Wasser auf des Spitals Mühle leiten" Es. 1391/Gq. 7, 321. — 2. „vorschützen". ‚Ausflüchten ... fürgeschützt' Ulm 1773/Vjh. N. F. 17, 266.

Für-schwell (Vor-) *-ę̄-* n.: 1. eine Art *Anwand 1*, vor einem Acker liegendes Stück Land. „Ein Aeckerlin mit F-en"; „ein Acker ... mit den F-en" Gs. 1364/UlmUb. 2, 583. ‚Es sol nieman kein Furschwell haien, das in Brach leit' NolNäherm. 1366/Wsth. 6. 285. Ebenso Nerltzl. 1625/eh. 216. ‚Wann einer ein F. mit dem Viech anfangt zu fretzen, soll ihme nicht mehr gestattet werden etwas darab zu mähen, soll auch keiner in der Brach kein F. dungen vor Jacobs Tag' NrlApp. 1603/eb. 242. ‚Möcht er sine Pfärd wol essen lassen uf dem Acker oder uf dem Fürswell' NerTrocht. XV/eb. 250f. ‚Die Fürswell vor den Aeckern sol man haien' eb. 251. ‚Ain alte Trioblucken ... am Fürschwöll ... ein neue Tr. ... anf das Fürschwell hinein' NzaGoldh. 1575/eb. 272. ‚Gibt Heu und Omet keinen Zehenden, auch die Vorschwöll nicht' Ries 1773/Chr. 429, 234. Ob †? vgl. *-haupt*. — 2. „Hausschwelle, Fürschwelle" Buck, sonst unbezeugt. — B. 2, 630 *Vorgeschwell* = 1.

für-sehen, vor- (s. *sehen*) st.: A. trans. 1. † vorausschen. ‚Nicht gedachten oder fürsahen die ... Ubelwöllung dess Glücks' Amau. 632. ‚Vorsehend ihren Fall' Weckn. 1, 349. ‚Mit mehr Fürsichtigkeit Würdest du den Nachthail vorsehen' 154. — 2. „vorhersehen", „versehen", Vorkehrung treffen. a. † Obj. der oder das, zu dessen Gunsten gesorgt wird. α) Obj. im Ac. ‚Ich wil ... dich f., das dir wol seie' Aug. 1475ff. für älteres ‚Ich fürsich, das ...' Ruth 3, 1/Bib. 4, 432: ‚providebo, ut bene sit tibi'. Vgl. 3, 142. ‚Als dan die Ampt mit den Herren der Pfarre fursehen werden' Hlb. XV/Gq. 5, 495; s. Anm. ‚Ain fest Plogkhaus ... das mit vil Volcks fast woll fürsehen ist' AugChr. 4, 40. ‚Daryn die Krancken ... nnderhalten nnd fursöhen werden sollen' 151. ‚Sollen auch all Gassenkettin ... mit erlichen Männern f.' Aug. 1549/Zfs. 1, 362. ‚Gar ordenlich und wol fürsehen' „vorgesehen" Hainn. 1628/Qs. 10, 81. — β) mit Dat. ‚Das siu miner Mûmen ... da mit fur sehe an ir Noturft' c. 1310/UlmUb. 1, 307; wie lat. ‚provideat ei'. — b. Obj. ist das, womit geholfen wird, „verschaffen". ‚Der Kunig fürsehe im ein weysen Man' Gen. 41, 33/Bib. 3, 185: ‚provideat'; s. a. n. B 2 b. ‚Sie solten die Wegen mit dem Korn ... fürsehen und darob sein' AugChr. 1, 315. — So etwa noch: *Alles ist vorgesehen*, was aber kaum pop. ist. — c. subst. Inf.

Digitized by Google

‚Auf das Fürseuhen ... Frucht zu koufen' Hz. 1512/MrHz. 21, 112: im Vorrat, um damit versehen zu seiu. — B. refl., *sich f., v.* 1. † theoretisch: „voranssehen", vermuten. ‚So ist sich wol zu fursehen ... das es morgen an einem andern seiu möcht' CvWt. 2, 643. — 2. praktisch, „sich vorsehen". a. sich iu Acht nehmen. *Ma" ka"" si^ch nie g'nu" vorsehe"* Reis. 2, 664. ‚Darnach fursachen sich die Stett nnd pauten Menrn' AugChr. 2, 16. ‚Seheu Sie sich wol für!' Schill. K. n. L. 4, 7; 1802ff. ‚vor'. — b. † sich mit etwas ausrüsteu. ‚Fürsiche dich ... mit weyseu Manneu' Aug. 1475ff., früher ‚Fürsiche ... gewaltige Mau' Ex. 18, 21/Bm. 3, 281: ‚provide viros potentes'; s. a. A 2 h. — c. die imper. Weuduug Sih-di^ch-für *sidĕfir* als Subst. m.: *im, auf'm S.* α) rauhe, unfruchtbare Gegeud. *Wenn man etwas hat, ist's auf'm S. gut sein* Su. *Auf'm S. wohnen* abgelegen. — β) nicht selteuer ON., öfters für einzelstehende Häuser oder Häusergruppen. Vgl. Pfaff Stuttg. 1, 454 (Weiuberg, schon 1562/Chr. 72, 138). Oab. Ba. 157, Cw. 7. 307, Fr. 184, Mrn. 282, Wz. 159. Chr. 190, 14 (Stiftshof bei Bk. XVII). Neffl. 230. — γ) ‚*Kuss du uns im Siehdefür, woasch! in deam alta Hohlweag, dort unta bei 's Stachelfingers Säagmühl*' Neffl. 294: l. m. l. A.! — † Für-seher m.: Pfleger, Aufseher. ‚Die F. der gemeyu Presentzs' BrBönn. 1478. — Fürsehung, Vor- f.: 1. † Vorsorge. ‚Der Billicheit nach Fürsechung tůn' AugChr. 5, 62. ‚Zu Fürschnng und Verrichtung seiues Geschäffts' Amad. 108. ‚Auff dass er dem Unrecht und Nachtheil ... F. that' 795. ‚Die F. [soll] ... beschehen' Ulm 1602/Arch.f.LG. 13, 318. — 2. spec. Gottes „Vorsehung". ‚Durch Gottes gnädige F.' Schill. Tell 4, 1: archaisierend. Sonst wohl immer *Vor-*. — Deutlich ist der Parallelismus der Bed.-Entw. von *f.* und *versehen*; *f. A 2 a α. B 1. 2 b* werden am einfachsten „versehen" übersetzt; vgl. auch das Part. ‚fürsehen' ohne ‚-ge-'; AugChr. 4, 251 vielf. geradezu von der Wegzehrung der Kranken. Bezeichnend ist, dass neben mod. *sich vorsehen* nie „Sich dich vor", stets „-für", vorkommt. — Mel. hat das Adv. ‚furschenlich' „vorhergesehen", „voraushedacht", das sich wohl auch bei uns findet. Vgl. *Fürsicht* usf. — Dr. 589. B. 1, 746. 3, 846. Schmidt Els. 114.

für-setzen, vor- schw.: „davor hin setzen". 1. traus. a. phys., im allgem.: vor etwas hinsetzeu. ‚F.' eiue Stellfalle zumachen Ulm XV/Miller Wass. 37. ‚Der Warheit ... Schilt Des Unglücks Stoss [Dat.] f.' Weckh. 1, 362. — b. vorspannen. ‚Alss ime ... etliche Ochssen ... fürgesetzt worden' Widm./Gq. 6, 119. ‚Wann ein Stück ... stecken bleibt, soll der Geschirr-Meister von den ledigen Pferdeu ... v.' Fronsp. Vgl. AugChr. 6, 81. S. a. *Fürsetzzeug*; vgl. *ansetzen 1.* — c. mit etwas (Ac. oder Praep.) unterstützen. α) Dat. der Pers., Ac. der Sache. ‚Alles ... mittailen nnd f.' AugChr. 4. 162. ‚Sie haben Kaisern ... ir Gůt fürgesetzt' 165. ‚Gelt fürgesetzt und gelichen' 167. ‚Dass ihm vil 100 fl. ... fürgesetzt werden müsseu' Bal. 1606. — β) Dat. der Persou, Sache „mit". ‚Iucu furzusetzen mit Gelt' BiOchs. 1525/Zfs. 6, 388. ‚Demselben G. mit Gelt, Fass, Fur u. a. f.' Schw.Bd. 1525. — d. voraustellen, über einen andern setzeu. ‚Dieselben allen andern f.' Schw.Bd. 1525/Bkr. 592. ‚Wann ... dein ... Gemůtt inn meiuem Hertzen vor allen andern meinen Dienern fürgesötzt ... ist' Wirs. Für das Part. im nhd. Sinn „vorgesetzt": ‚Eůwer Fürgesatzten' Ebr. 13. 7. 17/Bib. 2, 276 („praepositi") setzen die Aug.Bib. 1475ff. ‚Bröbst'. — e. sich als Ziel vorsetzen, vornehmen, eineu *Vorsatz* fassen. ‚Dass ... er sich nichts entsetzet, sonder mit ihm zustreiten fürgesetzt' Amad. 291. — 2. intr.: sich vorwärts bewegeu. ‚Viel, wenig f.' Kepl. 7, 750. — Fürsetz-glas n.: Glas, iu das beim Destillieren das Produkt ahtropft. ‚Das thu in ein Glasskolbeu, vermache den fleissig, verkleih auch das F.' Wirs. Arzn. 536. — † Für-setzung f.: ‚Brot der F-e' Ex. 25, 30/Bib. 3, 303 usw.: ‚paues propositionis'. Luther „Schauhrote". S. a. *Vorlegung*. — † Fürsetzzeug, Vor- (m. n.): „Geschirr, so man den Vorspann-Pferden anziehet, wann sie helfeu müssen" Frisch 2, 271 nach Fronsp. — 1 o β gewiss zu h; bei α kann man an nhd. „einem etwas vorsetzen" denken. Mod. ist keine der Bedd. bezeugt; ob nicht etwa 1 a. e noch vorkommen? *Fürsetzig, -lich* s. mit *-ä-*. B. 2, 344. Schöpf 671. Tobl. 203.

für-si^ch *firsĕ (-i)* Rw. GammFrohnst. Harth.a.Sch. SiomLangeneusl. BiLauh. u. südl.; *firsĕ* Rw. Sp. Bal. Hech. Gamm.; *firšĕ, fi(r)šĕ* Hauptgeh.; *fūšĕ* BalOstd.; *fĕršĕ* Fbk.; *firišĕ* LpDiet. n. ö. (s. u.) Adv.: 1. lokal: vor sich hin, vorwärts. Als feste Verbindnng auch bei 1. nnd 2. Person (vgl. griech. ἐπάνω): *I^ch will f. gau"; gang f.* Auch bloss interj. *f.* „vorwärts!". ‚Lieffen für sich' AugChr. 5, 43. ‚Zůgen ... wider f. s.' eh. ‚Wolt der Kaiser nicht f. s. ziechen' 50. ‚Was sol ich thon, fürsich gen oder wider keren' Wirs. ‚Streich dann ... das Glid fürsichwerts' Gab. Arzn. 1, 399. *Der wird "it g'scheid, bis di^e Hüh"er f. schärre"t* RbSchwalld. *F. gehen* ühtr. wie „vorwärts g." von Geschäft, Heirat, Hauswesen u. ä. Ein guter Haushalter *kommt f. F. machen* v. machen. ‚Bis Ihr das Meisterrecht haht und wir hald fürsche m. können' Moer. Hutz. 82: heiraten. Aber auch *Mach f.!* „rasch!" ‚Wa das Glück hat wöllen f. farcu' Wirs. *D^ie Uhr f. tu"* vorrichten BalOstd. — Im Gegensatz zu *hintersi^ch* (rückwärts). *Es geht nicht h. und nicht f.* (immer in dieser Stellnng) nicht vom Fleck; wohl allgem. *Nimme^r h. und nimme^r f. könne"*. ‚Ich ... konnte weder hinter sich noch für sich' NUlm Elch. XVII/Zfs. 3, 175. *Gahts hintersi^ch, so gahts au^ch f.* Eh. *H. und f., wie ma" Katze" laxiert* GmLeins. *Wenns f. gau" soll, hangt der h.* (o. O.). *H. und f. denken* reiflich erwägen, bes. negativ. *Wer nit f. (in der Karre") 'nei" will (Wenn du n. f. n. willst), muss (musst du) h. 'nei"* „volentem fata ducunt, nolentem trahunt"; verhr., vgl. Vjh. 12. 74. *Wer nicht h. in den Wagen (Karren) 'nein will, muss f. 'nein* Sr./Hauser 51. GsGiug. Eine Aufgabe *h. und f. können.* ‚*'s groass Oimaulois haut ear hinterscha und fürrische im Kopf*' Scheif. Ged. 237. — 2. † zeitlich. ‚F. hin' = *für(o)hin*, in Zukunft. ‚Das nů für sich hin geschicht' Ulm XIV/Gq. 8, 78. ‚Vor S. Walpurg Tag, der fůrsich hin aller schierost kumt' Hz. 1384/Mz. 8, 50. — 3. † im Münzwesen war „$\frac{1}{n}$ f." = $\frac{n-1}{n}$ Edelmetall, $\frac{1}{n}$ Zusatz; vgl. Günter 11. Sattl. Gr. 2, 104. ‚Sullent die Schillinger bestan zů dem dritten fur sich' Kl. 1396/Binder-Ebn. 23. ‚Sůllen die [Pfenninge] bestan an dem Korn s. d. dr. f. s.' Schwab. 1404/eh. 24 — Form vgl. Ggr. Karte 17f. 20 Veit 3, 2. 85. 98. — B. 1, 746. 3, 818. Schöpf 162. 672. Lex. 232 Tobl. 203. Els. 3, 321.

Für-sicht, Vor- f.: 1. † = *Fürsehung 2.* ‚Oekonomie der obersten Fürsicht' Schill. 2, 341. — 2. wie nhd. ‚Die Fürsicht der Hölle' Schill. Räuh. (Tranersp.) 4, 16. Mod. durchaus angegeben *Vorsicht -i-*. V.

Digitized by Google

schadet nie Füss./Reis. 2, 664. *V. ist besser als N.*, verhr. — für-sichtig, vor- Adj. Adv.: 1. † vorausschend, „umsichtig". ‚Dass sie nit so listig und f. gehandlet hab' Amad. 820; oder zu 2. ‚F. öffnet seine Hand ... der Weissheit Tempel' Weckh. 1, 210 (1648; s. u.). ‚Du bist milt, f. und weiss' 129. ‚Weiss, f. und klug' 195. Alt auch Ehrenanrede. ‚Den f-en gaislichen Mannen' des Johanniterhauses Urk. 1328/Zorn. 29, 155. ‚Mit der ehr- und tugentsamen Catharina, [Tochter] des ehrbaren und f-en M. R.' Aul. 1700. Eigentüml.: ‚Thier, wöllichs die Natur mit f-er Wolnst begabt hat' Wirs.: Wollust, welche für die Erhaltung der Gattung vorans sorgt. — 2. im spec. nhd. Sinn. *Für-* Buck. *Besser v. als nachsichtig* EsPfauh. *Du bist v. wie der Ritter von Kardatsch, der hat den Arsch ᵉputzt, eh er gᵉschisseⁿ hat* AaUKoch. — † Für-sichtigkeit f.: 1. zu *f. 1*, „Umsicht". ‚Ist nit grösser die F. dann die Beschaidenhait' Wirs. ‚F. wol zu regieren' Weckh. 1, 120. ‚Seines weisen Rahts starcke Hand Oefnet der F. Tempel' Weckh. 1, 210 (s. a. o.). — 2. „Vorsicht". ‚Ausszogen ... auf ir aigen Abentür on F. und one Ordnung' AvoChr. 2, 6. ‚Ist nichts onfürsichtigers dann ein verkehrte F.' SFrank. — † für-sicht(ig)lich(en): Adv. zu *fürsichtig*. ‚Berahtschlagen unnd berahtenlich, fürsichtlicher erwegen' Amad. 683. ‚Weisslich und fürsichtiglich zu volnfüren' 767. ‚Das man darumb nit fursichtigclichen handle' Zehr. 3, 561. ‚Unfursichtlichen' 340. — S. a. *fürsehen*. B. 2, 846. Schmidt Els. 114. Meis. 81.

Fürsitz, fürsitzen s. *vor-*.

Für-sitzer m.: 1. † wer vor den Hänsern feil hat. ‚Ordnung der Gremper, Mertzler unnd F. am Merck[t]' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 51. — 2. zu *Vorsitz 1*: *Sie hat eᵃnᵉⁿ F. gᵉhäᵇt* in der Kuukelstube den Besuch eines Burschen EsPfauh.

Für-sorgᵉ, Vor- f.: 1. † Furcht, Besorgnis. ‚Fursorg tragen, sie möchten ... überwaltiget werden' Füss. XVI/Ber. 421. ‚Etwas F. tragen, dass wir ... belestiget ... werden möchten' 428. ‚Tragen wir doch ain underthenige Fursorg, das ... dem gemeinen Werk nit geholfen werde' CvWt. 3, 55. ‚On F. und Trawrigkeit' Weckh. 1, 180. ‚Ist die hohe ... Vorsorg zu tragen, es seie ...' Wt. 1627/Günt. Rest. 275. — 2. wie nhd. ‚Wie die Alten gesagt: Zuvil Witz und F. mag zu Zeiten mehr Unfahls bringen, als die Thorheit' Zehn. 3, 97. *Dᵉ F. ist besser aᵇs dᵇe Nachsorgᵉ* TirTannh./Reis. 2, 664. Sonst ist *Für-* oder *Vor-* für denselben Ort bezeugt. — für-sorgeⁿ, vor- schw.: wie nhd., kaum üblich. Deutlicher *darfür s.*, *vor(her) s.* — Laut s. Ggr. Karte 8. — Meis 81.

† **Für-span** (Vor- n., Für-spange f.): Spange, die das Gewand auf der Brust zusammenhält. ‚Fibula saepe ponitur pro ornamento illo, quod dicitur *Fürspan*' XIIIf./Zedw. 5, 8. ‚Vingerlin oder Vorspann' Wsb. c. 1320/Vjh. N. F. 15, 283. ‚Erbegut ... daz sint ... Schapel unde Furspan, Vingerlin unde Gurtel ...' AvoSr. 151. ‚Das Fürspang mit dem guldein Gestein' SeKirchh. XV/Al. 21, 134. — Wohl 2 Wörter: *Fürspan* n. „das vornherüber gespannte" und *Fürspange* f. Die Bibel hat auch to den Aug. Druckeo ‚die Fürspangen und die purpurin Gewande' Richt. 8, 28/Bib. 4, 371: ‚mouilin'. — Sch O. 455, 1894 1917. B. 2, 674. 678. Seuse Glossar.

Fürspann, fürspannen s. *Vorspann*.

† **Für-sparung** f.: Sparen für die Zukunft. ‚Nutzliche F. und Vorbetrachtigkeit' Wt.Ldt. 1582. ‚Nutzliche Hausshalltungen unnd möglichster F.' Wt. 1583/R. 2, 184.

fürspieglen s. *vorspieglen*.

† **Für-spitz** m.: Vorsprung. ‚*Furspitz an einem Huss* pergula' Altenst./Df. 589. — S. a. *Vorspitz*.

Fürsprach, Fürsprache s. *Fürspreche* n. Anm.

Für-sprech(e) (Vor-), flect. -eⁿ (Für-sprach) m.: von der Partei erbetener, vom Gerichte zugelassener (‚angedingter') Wortführer einer Partei vor Gericht; s. a. *Fürsprecher*. ‚*Fursprech* patronus' NFrischl. Nom. Beim Lehengericht 3 Beistände: ein ‚F.' oder Redner, ein ‚Runer' und ein ‚Warner' Sattl. Gr. 4, 98. „In manchen Dörfern durfte, wer vor Gericht erschien, einen F-en oder (Gerichts-)Pfleger oder Procurator mithringen" Knapp Bauer 49; vgl. G. B. 172. Der F. kann aber auch obligat sein. ‚Verbeut das Gericht, dass niemand on sein F-en red, so rufft der Vorster oder Stattknecht also: Ich verbinte das Gericht, dass niemand rede on einen F-en' RwLandger. Ordg./Halt. 564. — Im folg. chronol. ‚Alles, daz an den Rihtern sol sin, daz sol onch an den F-en sin, alse an den Rihtern, wan daz si wol tût nement umbe irû Wort ... Er sol niemans Wort sprechen, wan der Reht habe'; ‚Er sol armen Lûten ir Wort durch Got sprechen, und tût er dez nût gerne ... der Rihter mag ez im gebieten mit Rehte, daz er armer Lûte Wort spreche'; ‚Sprichet ein Man eines Menschen Wort umbe eine Sache und wirt din Sache uf geschoben, der Fürspreche mag mit Rehte niemerme umbe die Sache wider in gesprechen' SwSp.Ldr. 87. ‚Dar nach sol mengelich clagen mit F-en ... sin iegellch Man mag wol clagen unde antwûrten ane F-en. ob er sich dez Schaden wil getrösten, der im da von geschiht. Versprichet er sich ane F-en ... er mûz den Schaden han. Hat er einen F-en unde missesprichet der, er magz wol erholen mit einem andren. Swenne der Man F-en nimet, so sol in der Rihter vragen, ob er ane sins F-en Wort welle sprechen; so sol er sprechen ja; unde alse er den F-en genimet, so mûz er stete han, swaz der F-e gesprichet; dez ist otwa nût Gewonheit, daz man vrage, ob er sinz F-en welle jehen. Alse der Man F-en genimet, so sol erz im nût offenlichen sagen, er sol im zû runen, swaz or wil. Der F-e sol im Gespreches geren, daz sol im der Richter erlonben ... Ez mag nieman gewern, er mûzze F-e sin in dem Gerihte, da er inne wonhaft ist oder da er inne Gût hat' 93. ‚Git ein Rihter einen stamelonden Man ze F-en, daz ist wider Reht. Geschiht aber ez, swaz er missesprichet, daz wandelot er' 94. ‚Swen der Man ze F-en nimet, der sol sin F-e sin umbe allez, daz er den Tag ze schaffenne hat, er werde im denno mit Rehte genomen' 96. ‚Der Rihter sol F-en geben dem, der sin von ersten gerte' 97. ‚Oh zwene vor Gerihte uf ein ander clagent unde einer dem andren fûr hat gebotten, der nimet dez ersten F-en' 268. ‚Gehietent zwene ein ander gelich fûr unde kument onch gelich fûr, swedre e F-en nimet, dem sol in der Rihter geben. ... Und vorderent si beide geliche F-en, swedre der elter ist, dem sol der Rihter e F-en geben' 270. ‚Oh der Man ane sins F-en Wort nût gibt, die Wile belibet er sunder Schaden sins F-en Wortes' 271. ‚Ez ist gût, der enzit F-en nimet. Swer umbe Ungerihte beclaget wirt, der sol dez ersten eins F-en gern; wan die Wile or nût F-en hat, so mag der Clager bezzeren

Digitized by Google

sine Clage, nnd darnach nůt, wan alse man erteilet mit Rehte' 272. ‚Swa ein Stnmme . . . vordrot einen F-en, den sol mnn im geben' 328. ‚Hat ein Man ze Lehen von einem Herren niwan das 5 Sch. giltet, der mag nůt F-e sin in LehenRehte' LehenR. 24. (Zum Teil weitere Ansführungen der Sätze des Sachsenspiegels.) ‚Swenne si mit F-en gen einander stant' AugSt. 53. ‚Legten für alle drie mit F-en' Aug. 1295/Ub. 1, 114. ‚Daz vor mir stůnt . . . Herr L. v. Kr., ain vrier Herre . . . mit F-en, als Reht ist' Rw. 1347/Fürst. 2, 164. ‚H. der Capplan von UlmSöfl. . . . mit sinem vorgenanten Vorsprêchn Her P. Str.' Ulm 1357/Ub. 2, 466. ‚H. der Schriber . . . mit sinem Vorsprêchen Kr.' eh. 1361/2, 546. ‚Umh alle Sache, als si dann mit F-en . . . an daz Geriht braht wirt' Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚So möht ain ieglich F. sin Urtail in den Rat anch wol ziehen' eh. ‚Kam für uns mit F-en' 1368/MHoh. 565. ‚Unser Oehcime von Wt. mit sinem F-en Swiggern von Gnndelfingen, den man nembt den edeln' 1379/eb. 633. ‚Mit ainem F-en, als Reht was' Rn. 1388/eb. 751. ‚Daz verantwurten der Bnrgermaister und der Raut der Stat zu Aug. mit F-en' 190. ‚Das verantwurte . . . Her P. N. durch sinen F-en W. E. Burgermaister' Ulm 1440/Gq. 8, 270. ‚Sich mit F-en in Recht zn stellen . . . da antwurt er obn F-en selb in verbannen Gericht. . . . Sindemal nnd der genent sich mit F-en, als Recht ist, nit verantwnrten wolte' Linn. 1455/Halt. 566, nach Heidea. ‚K. K. der Vogt [zn Her.] . . . durch seinen erlonpten F-en, als Recht ist' St. 14ñ6/Wintt. 1, 8. ‚Clegt durch sinen angedingten F-en' Aul. 1471. ‚Die F-en sollen beschaidenlich gegen alnandern reden nnd widerreden, sonnder[lich] dehainer wider den annderen nit reden, hiss der annder nssgeredt hnh' PfullnHeil. nach 1494/Fürst.M. 7, 314. ‚Clagt durch sein Vorsprechen' AugChr. 2, 47. ‚Ist ain Vorsprech gewesen, der den Lenten überall in dem Land das Wort getan hat, wer sein begert hat' 321. ‚Hat Hertzog L. lassen vahen den Vorsprechen, der dem K. . . . das Wort tett, nnd schlůg im den Kopf . . . ab' 3, 205. ‚Des verdarb er nnd ward darnach nin Vorsprech am Rechten der Panern anf dem Land' 459. ‚Ain Fürsprach dess Gerichtz' LuAsp. 1510/R. 112; sonst s. n. 1ñ67. ‚Ain anshündiger Patron nnd F.' SFrank. ‚Wann ich ein gůtten F-en vor Rat habe' Lotz. 30. ‚Kein Jnrist, kein F.' EvGünzb. Bundtsg. 123. ‚Ein ieder, er zeie Kläger oder Antwnrter, mag ime selbst, anff des Gerichts Znlassen nnd Vergünnen, zn Recht reden. Wöit oder köndte nber einer solches selbst nit thon, sover es dann an Orten, da nnsere Gericht gmeine bestelte F-en hahen würden, sollen dieselben darzn gehrancht [werden]. An Orten aber, da nit bestelte F-en seien, mögen die Partheien ausser dem Ring des Gerichts ire F-en nemen, doch das der F., so ansser dem Gericht genommen, hinfürter keinen seiner Mitrichter an den Rath seiner Parthey ziebe'; nachher mehrmals ‚Advocaten nnd (oder) F-en' Wt. 1567/R. 4, 228; ‚Der F-en Aide' 230. ‚Dass ihr in allen fürfallenden Sachen, so nnder 50 fl., fürthin gar kein Advocaten in Stattgerichten gebrauchen, sonder die Partheien ihre F-en ausser dem Ring nemen . . . lassen' Wt. 1573/eb. 430. ‚So . . . iemand one seinen F-en unzimliche Wort redte, der verfelt dem Gericht 5 Sch. H.' HlbThalh. 1599/Knapp G. B. 172. — Mod. *Fürsprech* Anwalt, doch häufiger *F-er* oder *Beistand* Buck. (Schweiz. ist *F.* noch allgem.) — Uebtr.: ‚Aaron . . . wirt dein F.' Ex. 7, 1/Bib. 3, 239: ‚propheta'. ‚Wer sol din F. wesen' beim jüngsten Gericht Tnetz 3938. ‚Christns sey allain der recht F. bey Got' Lotz. 30. ‚Dass du mein F. mir armen möchtest rahten' Weckh. 1, 413. ‚Mein F., Artzt nnd Raht' 2, 191. ‚Der Heiland . . . Der nnser aller Vorsprech ist' JRFischer 1623/Bm. 1, 175. ‚Keines andern Fürsprachs' Schill. Tur. 5, 1 (al. ‚Fürsprnchs'). — † für-sprechen, vorst.: für einen sprechen. ‚Bei diesem Herrn für nns vorzusprechen, dass er nns . . . sehen lasse' Schill. 4, 211 (1787; 1789ff. ‚fürznsprechen'). ‚Bei Ihnen fürzusprechen' für einen Werber Schill. D. Karl. 1, 3. Alt: vor Gericht für etwas eintreten. ‚Daz im die [Gewern] die . . . Löher vorsprechen nach dem Rechten . . . Daz er sin Gewern uff daz selb Geriht bringen sölt nnd sich die da umh die vorgenanten Ansprach sölten halzzen vorsprechen nach dem Rehten' Ulm 1357/Ub. 2, 466. Vgl. AugCna. 6, 72. S. n. *versprechen 1.* — † Fürsprechen-geld n.: Bezahlnng des *Fürsprechen.* ‚FürsprechenGelt' 1486/Fürst. 7, 218. ‚Soll es mit Bezalnng . . . von den Armen gehalten werden, wie mit dem F. bei der Redner Sold begriffen ist' Wt. 1ññ7/R. 4, 119. Vgl. Swz. 2, 268. — Für-sprecher m.: = *Fürspreche.* ‚Wie ihr vorberürter F. gelant hett' Wt. 1498/Halt. 563. „Fürstlicher Anwalt Keller J. V.; Kläger von Amts halber, als dessen F. Fr. B." NbWildb. 1622/Vjh. N. F. 5, 239. Viell. von Anfang an in der Bed. weniger spec. als *Fürspreche*, = „Wortführer". So anch nhd., z. B. Wiel. Schill. Mod. *-fə-* Buck, s. o. — † Für-sprecherin f.: ‚Meins geprestenlichs Lebens getrüwi F. vor Got' HvNnl. 13, 6. — Das anderswo, wohl nach niederd. Muster, vorkommende M. *Fürsprach* ist bei nns viell. nur Druckfehler. Dagegen kann das abstr. F. Fürsprach" anch in der MA. geleg. vorkommen, wie nhd.; vgl. Schöpf 102. Zum Verbum: andere nhd. Bedd. fehlen nns. *Bei einem vorsprechen* „ihn besuchen" nur vornehm-gebildet; statt *einem etwas v.* zum Nachsprechen vielmehr *vorsagen.* — Dr. 569f. Halt. 559. 567. Sch.O. 455. 1894 B. 2, 698. Schöpf 692. Schmidt Els. 114. Seuss Glossar.

Fürst *first (flst, fəst)*; *fə̆rst* Fak.; flect. geleg. stark, meist schw. -e" m.: wie nhd., princeps. ‚Feirst' Aug. XV/Hausl. 2, 343. Alt geistliche F-en nnd die im Rang ihnen folgenden Laien-F. ‚Die Bischofe nnd die Abbet und die Abtissen, die da F-en sind, die hebent den andern Hershilt, die LeienF-en den dritten' SwSp.Ldr. 2; n. LA. ‚die da gefürstet sint'. ‚Fürsten und Herren ist Wilpret [selten] im Himel' SFrank; vgl. *Fürstenfleisch.* Uebtr. ‚4 Tngede, die heizzent die Kardenale, F-en über alle Tugende' SwSp.Ldr. 86. Mod. nnr noch als Titel. *„Kaiser, Könige und F-en Tut man gern bürsten"* (Oschw.). — Ahd. *furisto* der vorderste, engl. *first.* — Form vgl. Gigr. Karte 3. 17f. Oan. Na. 118. Al. 29, 254. Gen. ‚Fürstens' Weckh. 2, 225. 318; Dat. ‚Fürst' Schill. Jgfr. 1, 3 Dem. 2. 1; vgl. Beita. 87, 335. 338. — Fam N *Fürst*, vgl. *Fürstenglocke.* — ONN.: *Fürst, unter F.*; *Dinkel-, Eber-f.*; *Fürsten, kurze F-en*; *Fürst-acker, -bach, -berg, -buckel, -halde, -walben, -wald, -weg*; *Fürsten-acker, -brunn, -buchen, -bühl, -burg, -felsen, -gasse, -häule, -hof, -hütte (Alt F., Neu F.), -stand, -stein* (vgl. *Dreif-*), *im Fürstenteile* Mirdel 62, *-tum, -wald.* Besonderheiten: ‚Fürstenbadlin' zu Na Wildb. XVII/Chr 284. 187; ‚-ban' St., BkMurrh./Oab. 225. Ob./Oab. 119. ‚-hans' in St. 1818 neben dem ‚Prinzenban' genannt R. 7, 693, also nicht dasselbe. *Fürstenberg* bes. von der gräfl., jetzt fürstl. Fam. Von der grossen Kaufkraft dieses Geschlechtes: *Er hat den Fürstenberger nicht gerechnet* ain Hindernis

Digitized by Google

ausser Acht gelassen CwUmg. — Die ONN. mit *Fürsten-* sicher hieher, die andern eher zu *Fürst*. — Dr. 598. Sch.O. 455f. B. 1, 758. Swz. 1, 1026.

fürst Conj. Praep.: 1. Conj.: seitdem, sobald, weil. **a.** † ‚f. dass'. ‚Fürst daz ers angevallen hat' and. LA. für ‚für daz' SwSp.Ldr. 317. ‚Swelh Burger den Aehter huset ... furst daz er verboten wart ... der sol in der selben Schulde sin' AugSt. 103. ‚Uf swelchem Geloete man daz Mark niht vindet, furst daz ez gechundet wirt, der ist dem Vogte schuldie 5 Sch. ℔' 132. — **b.** ohne *dass*. α) † temporal. = a. ‚Wirt er gevangen, furst er in die Aehte kumt, sol man in besingen mit dem Aehtebriefe' AugSt. 122. ‚Die heiligen 40 Tage, furst man Conplete gelutet' 190. ‚Furst die Phingsten vergant, so suln sie chein Chalp mer slahen' 200. ‚Fürst die Frow erst tuot genesen' Tnztz 12275. — β) * causal: weil. *„Fiest de so reddle bist* weil du so redlich bist" Tu.Baaa 1787. *Fürst ich da gewesen bin* „Sww." [d. h. Baaa] Schm. 211. *„Firscht* Baar". *„Fürsch du ..."* TuTbnn. (1907). — 2. Praep. c. Ac.: nach. ‚14 Naht furst den Tak daz der Win uz gat' AugSt. 194. — Superl. zu *fürst*: im ersten Augenblicke, „zuvörderst" wenn. Das Wort erscheint mhd. auch bei dem Thurgauer Ulrich von Zatzikhofen. In S.Gallen und Graubünden lebt *f. 1 b β* noch. MhdWB. 3, 378. Lex 3, 611. Swz 1, 1026.

† **Fürst-abt** m.: gefürsteter Abt; vgl. Keller Himb. 108.

Für-stand, Pl. -stände m.: 1. † sachlich: Förderung, Hilfe. **a.** Beförderung einer Sache, Nutzen; s. a. *Vorstand 4*. ‚Zu Wolfart und F. allermenig' Wt. 1515/Sattl. H. 1 B. 188. ‚Dem ... Vatterland zu F.' CvWt. 4, 262; ebenso Ulm 1558/Oab. 1, 105. ‚Dem regierenden Hertzogen ... zu mehr F. geraichen' Wt. 1566/R. 2, 139. ‚Der Sei, da sie im Fegfeur, zu F. irer Erledigung' Zchr. 2, 470. ‚Was het es F-s erlangt' 3, 51. ‚Im ... zu grosem F. geraicht' 64. ‚Zu grosem Nutz und F. noch raichen' 4, 188. ‚Sich aller eingelassnen Furstende und Behelfs gebrauchen' 273. ‚Mit was Nuts oder F.' 275. ‚Welches inen furwar fur grossen F. gereicht' 376. ‚Das dadurch einiche Puudnus ... zu F. ... gesucht ... werden solite' CvWt. 2, 668. Von etwas übiem. ‚Der F., Hylff oder Uffenthalt darin thet' Wt. 1495/Sattl. Ga. 4 B. 54. ‚Zu F. der Bosshaitt' BeNeckarw. 1571/TüMh 587, 32. — **b.** Abwehr eines Uebels. ‚Gemeiner Gefahr zu F.' Wt. 1655/R. 13, 178. ‚Sollen ihnen auch zu rechten F. und Gewehr sein gegen allermanniglich' Oett. 1467/Halt. 568; falls nicht zu 2. Hieher wohl: ‚Sol im der Artickel ... mit F. bringen' RwRr. 233. — 2. persönl., wer „für etwas, einen steht". **a.** † Bürge. ‚Wurden ir Burgen und Furstenden ... geben' Wsh. XVI/Bkr. 85. ‚Wo man den G. nit zů einem F. (Birgen) haben könne' AugChr. 4, 432. — **b.** Anwalt Buck. — Halt. 568f. B. 2, 765f. Lex. 241.

† **für-ständig** (vor-) Adj. (Adv.): förderlich, nützlich; s. *Fürstand 1*. ‚Gemainen Nutz f. zu sein' Birl.Rw. 48. ‚Nichzit ... den Gefangen[en] sunder f-s' Wt. 1514/Sattl. H. 1 B. 163. ‚So denn euch ... unser Zeugnus ... in alweg f. sein möge' 1534/eb. 3 B. 136. ‚Ainen noch bessern und f-ern Weg' 1551/eb. 4 B. 8. ‚Einer Landtschafft f. zu sein' Wt. 1565/R. 2, 131. ‚Das keinem sein Behendigkeit ... f. sein soll' 1567/eb. 4, 284. ‚Weder Churfursten noch den Oerden f.' Zcna. 1, 133. ‚Im wurde das wenig f. sein gewesen' 2, 514. ‚Nit wenig f.' 4, 270. ‚Zu seiner Wohlfahrt f." Tü. 1578/Straauss Frischl. 73. ‚Durch f-e Mittel' Wt. 1583/R. 2, 181. Auch bei Reuchl. Mit Synonymen: ‚Nuzlicher und f-er' CvWt. 4, 56. ‚Nutzlich und f.' Zcha. 1, 193. ‚Nichts nutz oder f.' 3, 134. ‚F-er und nutzlicher' c. 1600/Cnr. 184, 169. ‚Nutzlich, notwendig und zue ... gneter Einigkeit ganz v.' Ner Itzl. 1625/Wsth. 6, 218. ‚Zu der Ehere Gottes ... f. und dienstlich' CvWt. 4. 435. ‚Hilflich oder f.' Zchr. 2, 423. ‚Uus und dem Geriebt erlich und f.' 4, 53. ‚Nit daugenlich oder f.' 4, 375. — S. a. *fürständlich*. — B. 1, 746. 3, 766.

† **für-ständlich** Adj.: = *fürständig*. ‚Ain Bischoff ... der ... dem Bisthumb f. sein megt' Zchr. 3, 492. ‚Als er vermarkte, das im der Wein f.' 4, 373.

† **für-stechen** st.: ‚einem etwas f.' vorwerfen. ‚Darinnen ihm fürgestochen würdt, dass er ...' Gab./Chr. 589. 633.

„**Für-stecher** m.: ein Lappen von Spitzen oder Flor oberhalb des Mieders zum Putz Ho." S. a. *Fürstecker*.

Für-stecker -ē-, Vor- m.: dreieckiges Stück steifen Materials, in der weibl. Tracht bes. früherer Zeiten vorn unters Mieder gesteckt, das darüber her zugeschnürt wird. Bezeugt Ob. Su. Ho. Rb. Es. Ew. Ro.; vgl. Hausl. 2, 143. Schm. 509. JFischl.Hz. 142. — Form: *Vor-* Hausl. Oab. Ho. 46; sonst *Für-*, auch Oab. Ho. 150. Auch Fl.N. für ein ähnlich geformtes Feld, vgl. *Gere*. Verschieden *Fürstecher*. — B. 1, 746. 3, 726.

für-stehen — s. *stehen* — st.: intr. mit „sein". 1. † bei herrschaftlichen Jagden Posten stehen. ‚Hagen, jagen, f. und Hunde ziehen' 1558/Vjh. N. F. 14, 213. ‚Mit f., treiben ... sich ... gehorsam ... erzeigen' Wt. 1583/R. 2, 177. — 2. vor Gericht stehen, eine Sache vertreten. ‚Man sol aber im Gut lauzzen in siner Gewer ze habenne und ze verwesenne, diewile er fürstan sol' Aug./Sch.O. 456. Mit Ac. der Person, deren Sache vertreten wird, = *verstehen B 1*. ‚Swer sich einem Herren nimet und sich dem andren git, vordert in der Herre vor Gerihte und kumet sin Herre nůt für, aise im Tag gegeben wirt, dem er sich ergab, duz er in fürstůnde mit Rehte ...' SwSp.Ldr. 295. Mod.: vor Gericht erscheinen. *Ich haben müssen wegen N. N. f.* Buck. S. a. *vorstehen 2*. — 3. *einer Sache f.* sie leiten, ihr gewachsen sein. *Einem Hauswesen f. Ich kann allem f.* sagt die Magd, die gedingt wird Es. HalbMA. *vorstehen 3*, ebenso Oab. Cr. 126. — Halt. 569. B. 1, 746. Lex. 241.

† **Fur-steige** f.: Fahrsteige. „War auch diese ‚F.' ... sehr schlecht" Oab. Schd. 124. S. a. *-strasse, -weg*.

für-stellen, vor- schw.: 1. vorn hin stellen. **a.** am Pranger odgl. ‚In der Gaigen unnd strönen Degen vorgestellt' Aul. 1724. — **b.** „Am Palmsonntag wird die protest. Jugend, die das letzte Schuljahr hinter sich hat, *fürgestellt*, d. h. zur Prüfung vor den Altar gestellt, und dann konfirmiert" Ries/Bav. 2, 873. Konfirmieren „Fak."/Halm 18. Cr./Oab. 126. — 2. *Ich stelle mir etwas f.* (*vor* HalbMA.) bilde mir's ein, vergegenwärtige mir's; wie nhd., wohl allgemein.

† **fürsten** schw.: in den Fürstenstand erheben. ‚Sein altes Grafenhaus zu f.' Schill. Wall. Tod. 4, 7. Meist nur Part. gefürstet. ‚Gefürst Apt, gefurst Pröbst ... Slecht [gewöhnliche] Ept, Pröbst' Aug. 1418/Lil. 1, 233. S. a. *Fürst*. — Sch.O. 1894. Swz. 1, 1026.

Fürstenberger s. zu *Fürst*.

Digitized by Google

Fürsten-fest n.: ‚F.' Weckh. I, 56. — Fürstenfleisch n.: ‚Lant des Sprichworts: F. ist Wildbret [selten] zu Hymel' Kantz 109; s. a. *Fürst.* — Fürste"-gaul m.: ‚*Dia hot 'n Schtolz, wia a Fürstagaul*' Edl. 220. — Fürsten-glocke f.: die *F.* auf dem Münster Ulm, von Stephan Fürst 1552 gegossen Chr. 620, 43 (XVII), nach andern Angaben zum Gebet aus Anlass des damaligen ‚Fürstenkriegs' geläutet; der Name ist jetzt ziemlich †. — Fürstengunst f.: *F.*, *Vogeldunst* WsHaidg. — (fürstenmässig) s. *fürstmässig.* — † Fürsten-person f.: fürstliche P. Wt. 1593/Furst.M. 2, 638. — † Fürsten-schanckung, -schenk(e) f.: Willkomm (Wein und Fische) einer Stadt für einen Fürsten. ‚Schanckt disse Stat den Apten allen ... ain Fürstenschanckung, das was 32 Kanten und 2 Schaf mit Fischen, das tetens 3 Tag nach ainander' AugChr. 4, 451. ‚2 Aimer Weins und Tragerlon, dem Cardinal ... diser Stat Kind für zwo Fürstenschenck mitsamht 4 Schaff mit Vischen vereert' 132; vgl. 150. — Fürsten-stand m.: 1. ON./Oab. Be. 15, s. zu *Fürst.* — 2. Stand. Rang des Fürsten. — 3. † fürstliche Hofhaltung. ‚Der het hie F. mit seinem Gemachel gehalten' AugChr. 4, 146. — † Fürsten-taler m.: in NdlOett. 1675 zur Feier der Erhebung in den Reichsfürstenstand geprägt Löffelholz Oett. 163. — Fürste"-tro" m.: *Wer "uf de" Hafe" g'münzt ist, der kommt "uf kein"' F.* NsCalmb. S. *Tron.* — Fürstentum n.: wie nhd. Auch Fl.N. GsUBöhr. (schon 1561).

† **fürstisch** Adj.: einem Fürsten gehörig. ‚Der fürstisch und püntisch raysig Zenge' 1525/Bka. 766; vorher ‚der Fürsten und dem püntischen Hanfen'. Später durch *fürstlich* ersetzt.

fürstlich Adj.: 1. fürstenmässig. ‚*Da speist ma' ganz fürschtle*' Kell. Hoid. 51. — 2. einem Fürsten gehörig. *Fürstlich Hohenlohisch* ndgl. S. a. *fürstisch.* — Fürstlichkeit f.: abstr. und pers. wie nhd. *Viele F-en sind dagewesen.*

† **fürst-mässig** Adj.: von fürstlichem Stand, = *fürstlich 1.* ‚Andere furstmessige Frawen' Breun. Rel. 86. — B. 1, 1661.

für-slossen st.: 1. trans.: einen Verschluss *f.*, schliessen. „Oeffnung (‚uffziehen oder *f.*') oder Abschaffung des Giessbetts" Es. 1389/Gq. 7, 288. — 2. intr., hervorragen. ‚Stossen die Tach vornen weitt für' Schuezh. H. 23. — Beides wohl noch möglich.

† **Fur-strasse** f.: Fahrstrasse. ‚Ein gänge Fuerstrassen' Anns 1622/Chr. 138, 188. ‚Ein strenge Fuhrstrassen' 438. Ferner Cnq. 103, 23. 284, 62. S. a. *-steige, -weg.*

† **für-strecken** schw.: ausdehnen. ‚Aber als sich die Sachen fürgestreckt' Hlb. 1526.

für-streue" — s. *streuen* — schw.: vor einen hin streuen. Beim *Agen-schütteln* (Bd. 1, 115): *Ich streu' dem Herre" für in Eire", Er wird mir auch etwas in mei" Reiste" verehre"* RwSchömh. Vgl. Oab. Bal. 124. — S. a. *fürsäen, streuen.*

Fürstsaul s. *Firstsaul* (Schm. 211 aus Ulm 1466).

Furt, Pl. Fürt" m.: 1. Weg, Durchlass auf dem Feld. ‚Durch zwen Fürdt' Bl. 1501/R. 320; oder zu 2. ‚Dass an den Furthen und Schlägen gut Aufsehens gehabt werde' Wt. 1621/R. 12, 756. ‚Solt mitt seinen Reyttern iuen nach, auff die rayssigen Firt trucken' SFischer 243 b; = ? „Kurzer Feldweg Rb.", oder Fl.N.? Uebtr. ‚Aus dem Proposito und Furt der Sach' SFrank. ‚Von dem F. der Natur ... abwiche' eb. — 2. wie nhd., Fuss- oder Fahrweg durchs Wasser, lat. vadum. ‚Das Wasser hett ain dünnen F., Da wnot ich durch' HvSachs. 228. ‚Bey den Feiben und Furtlin' Wsh. XVI/Bka. 134. ‚Trib inen das Vich ... durch einen F.' Waldb. XVI/eb. 532. ‚Zoge ... uber das Wasser ... durch den F.' 595. ‚Durch ein alten Furth über den Main' GvBerl. 45. ‚Verfehlt etwa dess F-s' 58. ‚Kam ich ann ein gar alten F.' 59. ‚Die wollten ain besundern F. sûchen' AugChr. 5, 333. ‚Einenn sehr breitten F., das wür lang im Wasser rüten, ehe wür dodurch kamen' Kiechel 84. ‚Gegen dem F., da man ... Winterszeit mit trockenem Fuoss hinein kendte gehen' Bürst. 249. — Zu 1 oder 2 die † RA. ‚den F. bereiten' (*-ai-*) eig. versuchen, ob man dadurch reiten kann, übtr.: etwas (vorher) probieren, ein Experiment machen. ‚Ich glauh warlich ... er het selbs den F. beritten' Zehr. 3, 342 (obscön). ‚Ist khein Zweifel, der Papst wölle mit seinem Calender den F. h. und die animos Germanorum Aug. Conf. tentirn ...' Tü. 1583/Sattl. H. 5 B. 58. ‚Will er auf seinem neuen Kalender, als auf einem Stecken, den F. b.' LOsiander Bedenken 14. ‚Der Ausschuss, der sonst den F. zuvor beritten und alles mit Fleiss vorberaten' Wt. Lnt. 1607. — 3. † Wasserlauf. ‚Meer dan zween Geng, Fürt oder Flüss des Rheins' SFrank. ‚Die Tiber wider inn iren F. eingefast' eb. ‚Das Wasser Aach hatt seinen F.' Fiz. 142. — Verhält sich zu *Fart* wie *Trunk* zu *Trank*; das nhd. Fem. finde ich nur BaMassenbachh. Ob das Wort (1 oder 2) noch appellativ vorkommt, ist kaum zu sagen, weil es als Simpl. und Compos. in ONN. massenhaft erscheint: *Fu(h)rt(h)* (fränk. *Forth*) nach Bazing 40mal (*um, beim, im, ob dem, carm, hinterm F.*); *oberer, unterer, langer, hoher, breiter, alter, guter, steinerner F.*, ‚so Siebienvurte' Haig. 1314/Al. 14, 225; *Mündlerspacher F.* u. ä.; *Benzen-, Hilden-, Karls-F.*; *A-, Beken-, Diet-, Eisen-, Gaiss-, Gräber-, Granitz-, Hur-, Hechel-, Hengst-, Her-, Holz-, Kirchentellins-* (OA. Tü., aus *Kirchheim* + *Tälinsfart*), *Kaan-, Konan-, Merzen-, Müllers-, Necken-, Neckar(s)-, Perlen-, Reut-, Ried-, Rinn-, Schwaig-, Schwein-, Schwenke-, Steinles-, Stif-, Tausend-, Wälder-, Wasch-, Wasser-, Wolf-, Zieglers-, Zucker-F.*; *Furt(h)-acker, -bach, -berg, -brucke, -brunnen, -bühl, -feld, -garten, -gasse, -graben, -hulden, -häusle, -heim, -lacks, -loch, -mäder, -mühle (-berg), -ösch, -ruin, -stock, -wasen, -weg, -wiese, -wolf*; *Furtenbuch*, ‚Furtinnanakker' Rd. 1330/Lichtenthl. 11; *Furtheräcker*; *Fürtle, Fuetle*; *Beach-, Steinsfartle*; *Fürtlensäcker, -bach.* Vgl. MrHs. 5, 101. Rba.Al. 350. Aug. 171. Miedel 73. Zu der Bemerkung „wird bei uns öfters *Furcht* ausgesprochen" MrHz. 5, 101 stimmt *Steinefurcht* Miedel 73; letzteres ist aber f. und so wird Vermischung mit *Farche* anzunehmen sein. Bei den ONN. kann auch an die schweiz. Bed. „Wässerungsgraben" zu denken sein. — Sch O. 457. 1894. 1917. B. 1, 762 (m.). Swz. 1, 1043 (m. f.).

furt „fort" s. *fort.*

fürt Adv.: = *fürthin* usw., weiter. ‚Wie giengs nun fürt' Brenz/An.Brent. 50. ‚Das Reich ihm auch solt bleiben fürd [: ‚absolviert']' Fiz. 18. ‚Dass wir fürtt [: ‚beriert'] ... auch hin und wider spacieren' 37. — Swz. 1, 1045.

† **für-tagen** schw.: ‚einem *f.*' ihm *Tag 2 b γ*, ‚Termin" setzen, ihn vor Gericht laden. ‚Tagot man im fur, als Reht ist' AugSt. 81. ‚Schuldiget ein Man den andern ... da er sin niht benoeten mak, so mag er im wol f.' 97. ‚Sol man im f., als Reht ist' 122. ‚Sol derselh ... dem ... darumb f. für daz Hofgericht

Digitized by Google

ze Rw.' 1397/MHoh. 784. — Sch.O. 457. B. 1, 594.

† **fürt-an** Adv.: = *fortan*, s. d. ‚F. fanden wir ein Insel' SFrank.

† **für-teilen** schw.: nur Wnhl vorlegen. ‚Man sol in [den Angeklagten] dri Wal fur teilen: die Wnzzer Urteil und daz heiz Isen ze tragen ... oder in einen wallenden Kezzel mit Wazzer ze grifen' SwSp.Ldr. 42; ebenso 192. Dagegen ‚drey Wal für legen' 374. — B. 1, 601 fälschlich = *verteilen* 3 gesetzt. Richtig Lex. 3, 588. Vgl. *vorteilen*.

fnrter s. *fürder*.

† **fürt-hin** Adv.: = *forthin, für(der)hin* usw.: weiterhin. ‚Anch f. zn geben' Wt. 1551/Sattl. H. 4 B. 22. ‚F. ... zur ... Approbation zn schicken' Wt. 1568/R. 4, 343. ‚F. ist nicht mehr von Nöthen' Aman. 353. ‚Dem Schloss zu f. gahn' NFrischl. 34. ‚Dieweil ... noch f. zn befahren ist' Wt. 1655/R. 13, 178. — Swz 8, 1346.

furlig Adj.: 1. schnell, hurtig „Gegend von Ba Gügl." Zu *Furt 1*. — 2. † von einem Wasser: so seicht, dass ein *Furt 2* hindurch geht. ‚Das die Donan inn Ungernn f. worden nnd man darüber watten können' FRüttel 1619/CmathQ. 6. — Sch.O. 1017. Swz. 1, 1045.

Furtigei, Furtinge s. *Furd-*.

† **für-traben** schw.: vorwärts, vorbei traben. ‚Uff einnnder gestossen nn dem F.' Mrb. 1460/Oan. 118. — Vgl. *Vortrab*.

† **für-trachten** schw.: vornus betrachten. ‚Dio iere Reden nit f-t' Steinh. Aes. 196: ‚non praevidentes'. ‚Ich besorg und fürtracht ... dein Wolfarn' Wirs. — † für-trächtig Adj.: voraus bedenkend; vgl. *-lich*. ‚Hett die f. Künigin vor bedächt' Steinh. Bocc. 176. ‚Gschickt, weiss nnd f.' Fronsp. Dazu Adv. -lich: ‚Mit sonderm Vleis und fürttrechtiglich' Ulm 1492/Klüpf. 1, 138. — † Für-trächtigkeit f.: Vorbedachtheit. ‚Solcher F., dass er von niemandt betrogen werden mocht' SFrank. — † für-trächtlich Adj. Adv.: vorbedacht; vgl. *-ig*. ‚Uffsetzlicher nnd fürtrachtlicher Todschleg' Wt. 1515/R 12, 20. ‚Oh das frevenlich, vermessenlich, fürtrechtlich beschee' eb. 19. ‚Auch haben die Cläger ... f. ... ain offenliche Disputacion ... gehalten' Schw.Bn. 1525/Zfs. 9, 61. S. n. *fürtretlich*. — † Für-trnchtung f.: Ueberlegung. ‚Mit sinnreichem Verstand, Fürsichtigkeit nnd F.' Amad. 192. — S. n. *fürbeträchtig* usw. — Halt 571. Sch.O. 457. B. 1, 644.

† **Für-trng** m.: Vorlegung. „Vortrag" einer Angelegenheit. ‚An ain ersamen Rat ... ain Firtrng zuo thon' Rw. 1528/Furst.M. 1, 160. ‚Unsern angelnngten F. und Erfordern verhindern' Amad. 694. Aehnlich Reuchl. — Die nhd. Bed. „Lektion" ist der älteren Sprache fremd, jetzt auch unserem Volk zur Genüge bekannt. „*Vortrag* weibliche Brust TÜ." ist sicher nicht pop., möglicherweise einmal durch norddeutsche Studenten verbreitet.

für-tragen st.: 1. vorantragen. In einer Prozession *trägt man dem Pfarrer das Kreuz für*. Wohl noch gebrnncht. — 2. vor einen hin tragen. a. † Speisen ‚f.' „auftragen", „vorsetzen" Al. 18, 250. — b. *einem etwas f.* vor ihn bringen, auseinnndersetzen, s. *Fürtrag*. ‚Ir Bitt nnd Anligen Gott fürtrugen nnd nnrufften' Amad. 900. Auch bei Mel. ‚Der mir ... Ihre Meinnng selbs für getragen' Weckh. 1, 192. ‚Der Welt mit Worten für zutragen Seine Werck' 218. ‚Wan ich dir mein Begehren, Mein Hertn und Hand fürtrag' 2, 101. — 3. † nützen, „fördern". Mit Ac. der Person: ‚Daz sol in niht f.' AugSt. 99. ‚Das hnt nnns ... nit f. noch schirmen mögen' Wt. 1519/Sattl. H. 2 B. 75. ‚Hat mich ... gegen J. H. nit wollen f.' GvBerl. 259. Ohne Cnsns: ‚Nit wol muglichen, das es bei solchem überschwenklichen Verschwenden ... kan f.' Zchr. 4, 377. S. n. *fürträglich*. — 4. † refl., ‚sich f.' sich so fügen, „zutragen", glücken. ‚Oh sich f. würde, das baid alt und new Testament ... möchten ... gelesen werden' Tü.Uak. 178 (1535). — fürträgenlich s. *fürträglich*. — Halt. 571. 1996. Sch.O. 1895. B. 1, 656.

† **Für-träger** m.: wer etwas vorträgt, s. *fürtragen 2 b*. ‚So etwann Bittmeister oder der Supplication F. am Hof gewesen' SFrank Chr. 1, 981. — *Vorträger* = *Träger 2*, Kraft G. B. 430. 433. Halt. 1996, in Baden bezeugt, bei uns nicht.

† **für-träglich** (-enlich; vorträglich) Adj.: „förderlich", „zuträglich". ‚Allernützlichost nnd fürträgenlichost' AugChr. 2, 349. ‚Mit fürträglicherm Exempel' Fronsp. ‚Wäre f-er gewest, wann e. f. Gn. ... kommen wären' Wt. 1630/Günter Rest. 129. ‚Inmassen zuo ... bestendiger Regierung nichts f-ers, dann deren ... Einigkeit' Wt. 1633/Sattl. H. 7 B. 86. ‚Erschiesslich, f. und fürderlich' CvWt. 4, 50. ‚Sollen sie die Kuntschnfften zulassen; wa aber die nit nlso f., s. s. d. K. nit z.' Wt. 1557/R. 4, 130. ‚Dieser ... nnsern ... Landen sehr vorträglichen Intention' Wt. 1724/LuGbl. 2, 67. — Halt. 572. B. 1, 656.

† **für-treffen** st.: „übertreffen", überwiegen. ‚Sy machten ainander gewalltig ... im Ratt, das ir Stim fürtraff' AugChr. 3, 371. — † für-treff(en(t))lich Adj. (Adv.): im XVI. noch quantitativ: „hervorragend". ‚Irer allerfrechsten und fürtrefflichsten Boshaitten' AugChr. 5, 151. ‚Ain fürtreffenlich Hertzlayd' Wirs. Steigernder Zusatz zu einem lobenden Ausdruck: ‚Fürtreffen(t)liche Schöne' Amad. 452. 503. 657; ‚fürtreffliche Schönheit' 581. Dann ohne solche Umgebung rühmend. „vortrefflich". ‚Fürtreffenlich und über alle Massen wunderbarlich' Amad. 638. ‚Seiner furtreffenlichen Thntten' Zchr 2, 228. Bei Personen nit vielf. noch = vornehm, angesehen. ‚Der allerhöchsten nnnd fürtreffenlichsten Frawen' Amad. 299. ‚Dein fürtreffliches Geschlecht' Weckh. 1, 140. ‚Hohe und f-e Personen' 293. Doch ist nnch hier schon die nhd. Bed. möglich; sicher ist sie in andern Fällen. ‚Den furtrefenlichen Man' Zchr. 3, 225. ‚Daz es ein f-er Man gewest' 4, 286. ‚Ein vortreflicher Mann' Schill. Ränh. 4, 2; aber an der entspr. Stelle Räub. Tranersp. 4, 1 ‚E. fürtr. M.'. Ebenso ‚f.' 2, 336f. 380. ‚Von Euer Gnaden F-em Verstand' Wall. Tod 1, 5 wohl nach dem Canzleistil des XVII. — † Für-treff(en)lichkeit f.: XVI. noch = grosse Wichtigkeit. ‚Der Höhe nnd Fürtreffenlicheit halben, die an demselben [Kampf] stnnde' Amad. 203. Aber auch schon wie nhd. ‚Damit sie in aller F. erhnlten würde' 427. ‚Güte nnd F.' 492. ‚Sein F. nnd grosse Mannheit' 540. ‚Der Fürtrefflgkeit nach' 633. Vgl. 766. ‚Anschnwendt dein Fürtreffenlichait' Wirs. — Bed.-Entw. des Adj. wie *treffenlich*, nur dass in *für-* von Anfang an das Superlativische liegt. Nhd. „vortrefflich" (⌣⌣⌣!) wird auch vom Gebildeten als gewählt empfunden. — Sch.O. 457. B. 1, 651. 746. Schöpf 758.

† **für-treiben**, vor- st.: „weiter treiben". 1. vorbei treiben. ‚Ettliche Metzger ... haben ... 300 Ochsen fürgetrieben' AugChr. 4, 434. — 2. fortsetzen. ‚Wo ir ... diese Schelmerey und Misstrew fürtrieben' Amad.

Digitized by Google

528f. ‚F.', ‚vor-' 1575/Zapf 37, 64. 117. — † Fürtreihung f.: Fortsetzung. ‚Mit F. des Colloquii' Wt. 1558/Sattl. H. 4 B. 150. — Halt. 572. Lex. 68.

† für-tretlich Adj.: ‚Vil hösser, nfsezlicher und fürtreetlicher [Totschläge]' SchdAdelb. 1502/R. 7; = übertretend? oder ist ‚fürträchtlich', vorbedacht, gemeint?

* Furtsche *„fuartscho"* f.: „Marende", Imhiss Tir./Ferd. 3, 21, 75. — Gewiss zu *furca*: „Gabelfrühstück", vgl. *Furke*.

Für-tuch *-dus(x)* ⁿ (s. *für*, *Tuch* n. s. Anm.) n.; Demin. Für-tüchle[1n] n.: Schurz. Bezeugt Baar. Rb. Gs. Ulm. Tir. Fr. u. dazw. (auch bair.; s. Anm.). ‚Die Brüch oder F. umb die Scham' SFrank; ‚Br.' und ‚F.' als verschiedene LAA. für das Untergewand eines Mannes Kaufr. 121ff. ‚Fürtücher, leinwatene' „oft in den Fugg. Invent." Aug. 172. Schurz eines Hafnergesellen Ulm c. 1700/Chq. 270, 344. Sonst immer die weibliche Schürze; vgl. Schm. 146. Tü.Baar 1787. Haag 122. Alpenv. 29, 162. ‚Wan ein frischer junger Latz Gern under der Magd F. schlupfet' Weckh. 2, 434. *Jetz spinn*ⁿ *i*ᵉʰ *'m Gockeler Hose*ⁿ *und de*ⁿ *Henne*ⁿ *e*ⁱⁿ *F.* scherzh. RdSangg. — *„Fiarta* f. GsEyb."; das f. ist gewiss falsch; sonst s. für den Laut Ogr. Karte 20. Das Verbr.-Gebiet ist Ggr. Karte 25 ganz falsch angegeben; in Baden auch für Lahr bezeugt. Dr. 590. H. 1, 746. Schöpf 771. Lex. 74. Stald. 1, 322. Els. 2, 648. Schmidt Ele. 114.

fürtun s. *vortun*.

* für-übel-häbig Adj.: übelnehmig, empfindlich TirNess./Alpenv. 29, 169.

† für-über Adv.: 1. „vorüber", lokal u. temp., in Verb. mit Verben. ‚Wie er aber vorm Revental f. gehet' Zchr. 4, 218. ‚Welcher taugentliche . . . Zeit . . . läst lehr fürübergehn' Amad. 769. ‚Gieng die Nacht schler gentzlich f.' 563. ‚Biss dass Wetter fur nber kam' GvBeal. 21. ‚Im f. passieren' Amad. 758. ‚F. reiten' Zchr. 4, 298. ‚Im f. rennen' Amad. 592; vgl. 785. ‚Biss der Strubel furuber gewest' Zchn. 2, 253. ‚Wie baldt aber dieselbig Hochzeit . . . f.' 3, 481. Vgl. 4, 5. 159. 222. ‚Dass die Nacht schon schler f.' Amad. 440; vgl. 783. 863. ‚Es sind noch nit 10 Tag f., dass ich ihn . . . verlassen hab' 487. ‚Ehe 70 f.' Skuter. — 2. ‚f. gehen' auch = „vorgehen", „passieren". ‚Wan was ungeradts füribergang' Krafft 240. — 3. als eine Art Präp.: ‚Das Jahr f.' „über" BalOnstm. 1604. — Mod. MA. kennt weder *f.* noch *vor-*, sondern *für* oder *vorbei*. Auch Swz. 1, 60 nur alt.

† Furung (-no-) f.: = *Fure* 1 *3*, Ernährung, Futter. ‚*Fuorunge* alitus' Aug. 1512/Df. 597. ‚Dienst und F.' Es. 1387/Gq. 7, 279. In der Bibel mehrmals für ‚alere', ‚nutrimentum', ‚alimonia', ‚victus', vom Feuer auch ‚fomes': Gen. 37, 8. 46, 32. Ex. 35, 14. Lev. 3, 16. Num. 32, 14. Deut. 10, 18/Bia. 3, 169. 206. 341. 368. 4, 118. 169; Aug. 1477ff ebenso oder ‚Ernerung'. ‚Des Liechts F. durch das Oel' SFrank. ‚Ein Fürung, Narung und Ursach zů vil Ubels' eb. ‚Fleisch auff dem Rost gebraten gibt gute Fürung' Wirs. ‚Ringdawiger und guter Fürung' eb. ‚Geringe Fuhrung und Ersettigung' Gab. 1621/Chf. 72, 193. ‚Ain Fürung des Töds' pahulum mortis „Leg."/Schm. 209. — Sch.O. 458. Swz. 1, 976. Schmidt Ele. 115.

Fürung *-iz-* f.: 1. † Transport. ‚Wägen und F.' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 23: Bespannung und Fuhrleute. ‚Mit F. . . . beswert' Wt. 1520/Sattl. H. 2 B. 120. ‚Mit iren Leiben und F. . . . zue dienen' Wt. 1607/R. 2, 280. Vgl. *Furfron*. — 2. technisch: Vorrichtung, die einem sich bewegenden Maschinenteil seinen Weg vorschreibt; *-sstange* n. ä., wie nhd. Vgl. Els. 1, 138. — 3. Benehmen, „Aufführung", im Amtsstil, bes. milit.: *gute, schlechte F., Führungszeugnis* usw., nicht pop.

„Furunkel m.: Geschwürchen, bes. im Gesicht Eh." Eig. pop. ist *Eisse*. S. a. *Fürnickelein*.

† Für-wag m.: = ? ‚Das sy denen von L. irs F-s mit nichten . . . gestendig' Aul. 1536.

† für-wägen st.: 1. = *vorwägen*. So ist wohl zu fassen: ‚Die fürwegent 120 fl. . . . An fürgewegnem fast gůtem altem Gold' Wolsny 1507/Chf. 781. — 2. „überwiegen". ‚So gar f. die gaistlichen Ding die leiblichen' SFrank.

† Für-wand m.: was eine streitende Partei *fürwendet*, „Einwand". ‚So ist unnser F. also' 1483/Fürst. 7, 157. ‚Nach irem F.' Aul. 1509. — Nhd. „Vorwand" ist bei uns nur gebildet.

† für-war Adv.: Aug.Bin. 1475ff. für früheres ‚gewerlich' Mt. 5, 18/Bib. 1, 18: ‚quippe'. Sonst uns fremd.

(fürwaren) s. *fürwenden 2*.

† für-wärt Adv.: in Zukunft. ‚Dem man fürwert wirt muosen' Tnetz 5116. — S. a. *vorwärts*. Dr. 590 Sch.G. 458. 1806.

† für-warten schw.: ‚einem f.' auflauern. ‚Das sie dem . . . fürgewarthet' 1684/Buck. — Halt. 572.

Fur-weg n.: Fahrweg. ‚Ain Fuehrweg' Aul. 1665. „Die Gemeindeordnung von GerEich. [1696] unterscheidet von Ueberfahrtswegen Fuhrwege, Dungwege, Viehtrieb . . ." Vjh. 9, 133. Noch jetzt Fl.N. S. a. *-steige, -strasse*. — Els. 2, 801.

für-weisen st.: 1. wegweisen, *verweisen 2*. ‚Dieselben Bettler sollen . . . fürgewisen . . . werden' Urb. 1540/Fürst.M. 1, 293. — 2. „vorweisen", vorzeigen. Dürfte wohl noch vorkommen; jedenf. halbmundartl. *vor-*, wie Snhst. Vorweis m. — Sch.O. 1896.

† für-wenden schw.: 1. als *Fürwand* vorbringen, „einwenden"; von nhd. „vorw." dadurch verschieden, dass der Inhalt wahr sein kann. ‚Von unsernwegen fürzewenden' Rw. 1433/Al. 10, 179. ‚Wa der einer oder mehr fürgewendt' Wt. 1557/R. 4. 129. ‚Das er unbillich Clag fürgewendt hette' Pfullbl.Heil. c. 1580/Fürst.M. 2, 336. ‚Das Recht, so ihr an diesem Königreich f.' Amad. 894. Mit Betonung der Falschheit: ‚Mit F., der Würth wölle bezahlt sein" HnKön. 1631/Söskind 17. ‚Was immer zümpfer ihr fürwendet' Weckh. 2, 363. ‚Wili mehr Entschuldigung und Verzug nicht f.' 365. Vgl. Al. 10, 179. — 2. = *verwenden 6*, „anwenden". Insbes. ‚Fleiss f.' AugChr. 4, 232. Tü.Urk. 235. Amad. 267. 377. 814. Auch Ulm 1552/Vjh. N. F. 3, 255 hat die Handschrift ‚Fl. fürwenden', nicht ‚fürwaren'. ‚Unfleiss f.' Wt. 1562/Vjh. N. F. 12, 327. ‚Hülfe . . . so wir erzeygen und f. wöllen' Amad. 797. S. a. *vorkeren*. — Halt. 572ff. B. 2, 945.

fürwerden s. *für A 2 a δ*.

fürwerfen s. *vorwerfen*.

Fur-werk n.: nicht bloss der einzelne Wagen, sondern auch das Fuhrmannswesen, s. a. *Furwesen*. *Wenn i*ᵉʰ *3 Gäulle*ⁿ *hau*ⁿ, *Gaht's F. wohl a*ⁿ usw., obscön. *Der verstaht 's F.* kennt sich aus (o. O.). Uehtr.: *Das ist ein F.* eine dumme Geschichte (o. O.). *Hat der e*ⁱⁿ *F.* Umstände Tü./Zehm. 4, 46. — furwerken schw.: intr., mit „haben": mit dem Fuhrwerk fahren, ein Fuhrmann sein; verbr., vgl. Schm. 211. Wagn. Rt. 133. ‚Er könnte mit F. . . . am meisten

Digitized by Google

verdienen' Wild. 4, 364. S. a. *karrenwerken*. Auch ühtr., z. B. ‚Lassen die Welt ... f.' Auerb. 8, 159. — B. 2, 984. Schöpf 812. Els. 2, 851f.

Fur-wesen n.: Fuhrmannsbetrieb. ‚Mein F. ... trägt dich und mich' HKurz 6, 104; ob pop.?

Für-wiz. Vor- m., alt zuch f.: wie nhd., Neugier, Vorlnutheit. ‚*F.* curiositas' Aug. 1521/Dr. 590. ‚Aus angenommenem Eigensinn und F.' Brenz K.O. 384. ‚Was bedarf es dises F.' dess. Mnj. Chr. 30. ‚An Iren Sätlen, Zemen wirt kein F. und Ueberfluss gespürt' SFrank. ‚Durch löbliche F.' Weckh. 1, 17. ‚Nicht auss eigner F.' 45. ‚Witzloss war die F.' 466. ‚Auss F.' 2, 141. Mod. allgem. *Der F. muss g'strafl sei*" UlmLang. *Was dei*"*s Amts net ist, da lass dein*" *F.* verbr. *F. hat den Aepfel verkostet* Eh. *F. macht d*" *Jungfere*" *teuer* [selten] verbr. — Persönl.: *Du bist e*" *F-le*" Ulm/Zfdm. 3, 55. Vgl. Reis. 1, 313. 341. — Fürwitz-hentei m.: fürwitziger Mensch „Sww." HdAlb. — † für-witzen schw.: F. treiben. ‚Zů f. und můtwillen mit der Schrifft' SFrank. ‚Man furwitzt und můtwilt also mit den Wörtern' eb. — für-witzig Adj. Adv.: wie nhd.; allgem., vgl. Schmidt Ries 32. Syn., mehr tadelnd, *naseneweis*. ‚So f. und n.' SFrank. ‚Sey du, was heimlich ist, zu sehen nicht f.' Weckh. 2, 362. ‚*Ih muass doch f. frooga*' Neffl. 229. — Milder: „nicht vorlant oder vorwitzig, sondern überhaupt witzig, munter, reich an guten Einfällen Aalleuchl." — Fürwitzigkeit f.: geleg. für *Fürwitz*. ‚Ein löbliche F.' (im Reim) Weckh. 2, 232. — Für das Subst. ist *Für-* und *Vor-* aus allen Gebietsteilen angeg., für *-beutel* und *-ig* nur *Für-*, was gewiss überall das echt-mundartliche ist. Während *F.* im XVI. schon Masc. ist, hat Weckh. *F.* und *Witz* noch als Fem. — B. 1, 746. 2, 1062f. Schöpf 819. Lxr. 250. Seil. 120. Els. 2, 887.

Für-wort, Vor-wort n.: 1. † Vorausbedingung, Vorbehalt. ‚Si sind nun nu alle F.' Tnetz 6060. ‚Das sie durschlechts Burger zu Aug. sein wöllen gleich annder Burger oun alle F.' AugChr. 2, 394. — 2. † Vorwand, Stichwort, gr. πρόφασις. ‚Hetten zum F., sie wolten ein Schlechtsold haben' XVI/Bkr. 768. ‚Wust nit, was er ... zu einem F. nemen sollte' Zchr. 3, 34. Vgl. Chr. 602, 460. — 3. wie nhd., Empfehlung. ‚Ein günstiges Vorwort' schreibt Schuharts Frau Br. 1, 445. ‚Fürwort' Schill. M. St. 2, 2 und sonst, auch wohl pop. — für-worte" schw.: 1. † zu *F. 1*: unterhandeln. ‚Uns umbe dheyne Sache ... ussůnen, frieden noch f.' St. 1422/Gq. 5, 228. — 2. zu *F. 3*: einen empfehlen NtBeur. — Dr. 590. Halt. 574ff. Sch O. 458. 1896. 1817.

Furz *fürts* Hauptgebiet (im südl. Teil *füts*), *fü(r)ts* S., *fŏrts* Frk., Ggr. Karte 3. 17. 18; *pfüts* RdErt. Göge/AlSpr. 145; Pl. Fürz" *fîrts*, Frk. *fŏrts* m.; Demin. Fürzle[in] n.: wie nhd., Bauchwind, bes. lauter. Syn. *Blast 2*. „Salomon der weise spricht: Laute Fürze stinken nicht; Aber wie spricht Alexander [vgl. *A.*]? 's stinkt der eine wie der ander'". Rätsel: *Sag mir, was ist das? Es ist kei*" *Fuchs und ist kei*" *Has*", *Es hat kei*" *Haar und hat kei*"" *Haut Und schreit doch äll'weit überlaut* HerPfäff. Der F. ist der Volksmedicin sehr wichtig; ihn nicht lassen zu können ist schlimm, ihn zu lassen gesund: *Jeder F. ist d*"*m Doktor 6 Batze*" *schad*" Rd. Ws. *Nasser F.* bei dem etwas „Boden" mitgeht. *Einen F. tun.* ‚Vermaint nin kleins Furzlin zu thuon' Zchr. 1, 439. Noch häufiger *lassen, streichen l.*; auch bloss *einen (str.) l.* ‚Wann ener einer einen F. liess' Kettenbach Fasten 1. ‚Als deren Mägt aine ... ain F. ... gelassen' Zchr. 1, 306. ‚Do ist der Hochzeiterna so wehe beschehen, das sie ain lauten F. gelassen' 2, 439. ‚Ain Sprung thon und ain starken F. lassen wuschen' 3, 224. *Kein*"" *F. lau*" sich nicht rühren HechJung. *Ein feiger Arsch lässt keinen lauten F.* (nach Luther). ‚Das im ein Fürzlein entfaren' Aug. 1546/Gk. 4, 1, 958. ‚Dem ist ungeferdt ain Furz ... entpfarn' Zchr. 1, 511. ‚Do entwuscht Graf B. ein lauter F.' 2, 378. ‚So entwüscht ir ... ain kleins Fürzlin' 377. ‚Das im ... ain zierlicher Furz ... entwüscht' 3, 431. Ein Geiziger *hat nel g'not, dass er 'n F. lässt* Ulm/Zfdw. 6, 32. Ein Armer *ist so notig, dass ihm d*" *Fürz*" *nimme*" *stinke*"*t* KrtOy/Reis. 2, 621. Ein Geizhals *la*""*t kein*"" *F. "uf ei*"*mal, er druckt zweimal dra*" (o. ä.) Rw. Eh./So spr. 772. Vgl. *Fürzklemmer*. *Einen F. verheben* zurückhalten. Ein Geiziger *verhebt de*" *F., bis 2 draus werde*"*t* Ulm. Ein Schwatzhafter *ka*"" *kein*"" *F. v.* Es Pfanh. *Koppe*" *kann i*" *wohl, aber kein*"" *F. v.* Ulm/Zfdm. 1906, 182. Die Gläubiger ‚sind hinter mir her, wie der Gestank hinter'm F.' HKurz. *E*"*n Pris und e*"*n F. Macht's Lebe*" *kurz* LpBurgr., = ? *E*"*n F. hat kei*""*n Handhebe* Wz. Gs. *Einen F. auf ein Brett naglen* etwas unmögliches; verbr., Oab. Rt. 1, 137. Ein Hypochonder *springt (glei*"*) zum Doktor, wenn ihm nu*" *e*"*n F. im Arsch verirrt* HerPfäff. Man kann *eher (lieber) aus einem toten Esel* (*Hund* EsPfanh.) *einen F. heraus bringen, als aus einem Bauren* (*Geizigen* o. ä.) *einen Heller* (*ein Geld, einen Kreuzer* o. ä.) verbr., Reis. 2, 585. *Lieber einem Juden einen schweinenen F. auspressen, als einem Bauern einen Groschen* Ew. Unruhig *herumfahren* (*-springen* o. ä.) *wie der F. in der Laterne*" verbr., vgl. Hauser St. 40. So spr. 773; — *in der Reiter* (Sieb) SuBinsd. *Ein gebachener F. auf einer Gabel* ein Nichts Rt./Oab. 1, 137. Bl./Zfdm. 1906, 265. *Dank Ist wie e*"*n F. unterm Bank* Tia Reutte/Reis. 2, 570. *Zur Hochzeit gehen und nicht schenken ist, wie wenn einer brunzt und keinen F. lässt* RbSeehr. *Ein Wort ist kein Pfeil und ein F. kein Donnerschlag* HlbUEis. *Es ist z*" *kurz Um e'u*"" *F.* reicht nicht zu RdEmerf. *Fade*"*g'rad*" *wie e*"*n F.* (o. O.). *Lieber 2 Elle*" *F. als gar nix* BlSeiss. *Alt*" *Furz* (nicht *Fürz*") *lang* alle Augenblicke; verbr., Ukbl. 2, 84. *Doktor F.*, auch *D. Arsch* ein Superkluger CwStammh. *„Als der Teufel Hochzeit hatt', Da fehlt's ihm noch an G'würz, Da nahm er in der Schnelligkeit Noch eine Hand voll Fürz*" Gassenhauer. — *Pf-* teils onomatop. teils Anlehnung an Worter mit *pfu-*. Fl.N. *Furzäcker*? Spitznamen, wie *Furzlukas* Vjh. 8, 46; *-dore*; vgl. *Furzer*. — B. 1, 762. Schöpf 163. Swz 1, 1016. Els. 1, 146. 2, 189. 837. Str. 37.

Furz-bengel m.: Fagott, scherzh. Allg., auch wohl sonst; vgl. Els. 2, 62. Str. 37. — Furz-bomb", Pl. -e" f.: Kartoffel, scherzh. BlSeiss. — Furz-doktor m.: „Quacksalber, auch Arzt, der eine Purganz als Universalmittel verschreiht" GsDonzd.

furze" — Laut s. *Furz* u. s. Anm. — schw.: einen *Furz* lassen, = *farzen*, s. u. Bei einer dummen Rede *könnte man Tränen (Zähren) f.* Lp. Bl. *F. wie ein Esel* Rd. Ulm/Zfdm. 1906, 185; — *wie ein Ross* SuBinsd. *Es furzet e'n Esel de*" *Bass*

Digitized by Google

darzu Buck. *Mei*[ne] *Kuh furzet g'scheider, als du schwätzst* SaEh. — Furzer m.: wer viel furzt; Schimpfwort. Composs., wie *-beck* Vjh. 9, 45, als Spitznamen. — Auch hier *pfütsə* RoErt.; *pfürtsə* HoBier. *Furzen* ist im S., bis Neck u. Rems, *fa-* im N., bis Rb Bl. UlmLang. bezeugt, aber wohl oft neben einander gebraucht. — B. 1, 762. Schöpf 163. Swz. 1, 1047. 5, 1184. Els. 1, 146. 2, 139. Str. 37.

Furz-glock[e] f.: kurzes Kinderröckchen (Tü.). Vgl. Swz. 2, 613 (Weiberunterrock). — „Furz-grill" f.: *Des ist e*[ine] *rechte F.* Ulm[e]/Zfhm. 6, 36; = ?

für-zieheu st.: 1. trans. **a.** phys.: voran, hervorziehen. Gew. *füre z.* — **b.** † vor Gericht ziehen. ‚Wa die ... betetiget, gerechtvertiget oder furgezogen werden solten' Tü. 1519/Roth Beitr. 29. — **c.** etwas als *Fürzug 1*, Einwand, Verteidigung odgl. vorbringen. ‚Swaz aber ... ein Man furziuhet unde sich damit wern wil' AugSt. 133. ‚Zoch für, das sü in gross Schulden wer gefallen' LnWeildSt. 1314/R. 188. ‚Daz ain Tail [Partei] ... fürziug, es weren ...' Ulm XIV/Gq. 8, 81. ‚Daz denne ieman fürgeziehen oder gereden mug' 103. ‚Dehain erclagt Recht f. gein nus' 1381/Vjh. 4, 7. ‚Dass in dass an dem Rechten zu deheinem Schaden komen und nit fürgezogen werden sol' Wt. 1434/Halt. 577; vgl. Fürst. 6, 451 (1468). ‚Das die dem Fürzieher alwegen kraftlos ... sollen sin' Aul. 1457. ‚Anden, efern, fürziechen oder recheu' Nol. 1525/Zfs. 17, 255. — 2. † intr. **a.** vorwärts, vorüber wandeln, fahren, reiten o. ä. ‚Sind zů Aug. fürzochen his gen H.' AugChr. 4, 57. ‚Dieweil das Kriegsvolck ist fürzogen' eb. ‚Zů sechen das Hör fürziechent' 58. ‚Am Fürziechen' 142. ‚Im F.' 275. ‚Zoch das Folck widerumh für' 415. ‚Alleuhalben, wa man furzogen was' Wsh. XVI/Bkr. 33; vgl. 486. 556. ‚Will ... morn fürtziehu' GvWaldb. 1525/Zfs. 7, 264. ‚Am F.' Zcnr. 3, 150. ‚Zogen sie ... nahend zu dem Schloss mit einander für' Amad. 506. ‚In dem er fleissiglich fürzoge' 564. ‚Dass ... 3 Jungfrawen ... fürgezogen' eb. ‚Welche allgemach fürgezogen waren' 843. — **b.** den „Vorzug" haben, mit Dat. ‚In welchen Stuckhen die Donaw dem Rein weit fürziehet' Ulm XVII/Chr. 620, 104. Auch bei Mel. Dagegen scheint trans. „vorziehen" in dieser Bed. uns ganz zu fehlen. — Fürzieher s. o. — B. 2, 1107.

Für-zipfel m.: *einen F. machen* bei der Ernte Abends ein Stück voraus mähen oder schneiden; *e. F. m., laufen* einen Teil des geplanten Wegs am Tag vor dem Hauptmarsch machen HoHerm. — = *Fürhüpfel*, wovon es Umdeutung sein wird.

Furz-kaste[n] m.: 1. = *Furzer* Lu. Tü. Rt./Wagn. 171. Ki. — 2. Lederhose Rt./eb. — Furz-klapp[e] f.: scherzh. für einen nicht über das Gesäss hinabreichenden Männerrock; oh pop.? — Furz-klemmer m.: Gelzhals, verhr. — furz-ledig Adj.: ein 14jähriger ist *f.*, ein 15j. *bohnenl.*, ein 16j. *hundsl.* Oar. Rt. 1, 134. Vgl. *gansledig*.

Fürzler *firtslər* m.: Diftler Ws.

Furz-truch[e] f.: „Furztruhe", spött. = Orgel Buck. — furz-trucke[n] Adj.: ganz trocken BoeSind. Her Pfäff.; und sonst, vgl. Els. 2, 752, aber wohl nur tadelnd, *brottr.* auch lobend.

* **für-zu** Adv.: *„fuarzua* oder *fuarza zua* ein Stück nach dem andern, allmählich" Tir./Ferd. 3, 21, 75. — Stald. 1, 391. Tobl. 204. Szil 119.

† **Für-zug**, Für-zog (Für-gezog) m.: 1. **a.** zu *fürziehen 1 b*: Rechtseinwand, Ausrede, exceptio, ohtentus. ‚So gehöret chain Fürzock derzu' AugSt. 74. ‚Ane aller Hande Fürzuch' Wolfsny/Wt.Ub. 9, 371. ‚Wir verzihen uns ... allis Fürzogis, da mit wir ... den vorgenanden Köff ... widertriben möhtin' SuKirchh. 1301/MHoh. 152. ‚Hant sich verzigen ... aller der Ansprache und Fürzuge' Lino. 1319/Halt. 577, nach Heider. ‚Verziche mich aller Fürzug und Funde, sye syen geschrieben oder ungeschrieben' Rw. 1385/eh. ‚Erdichte Fürzüg der Unfrummen' Stzinh. Aes. 78: ‚argumenta improborum'. ‚Des unhüllichen, verreterlichen, unerlichen Fürzugs' Wsh. XVI/Bzr. 79; hieher? Andere Stellen s. n. 2. — **b.** = *Verzug*, Hinauszögerung. Diese Bed., welche die Glossatoren gew. annehmen, ist in einzelnen Fällen sicher. ‚Daz ain leglicher ... erindern sullen den Rat ann Fürzog', nachher ‚nnverzogenlichen' Aug. 1368/Chr. 1, 144. ‚Ane allen Fürzog' 1380/Vjh. 4. 4. An andern Stellen rechtlichen Inhalts sind sowohl Bed. 1 als 2 möglich. ‚Daz sol Chraft haben ... an allen Fürzoch' AugSt. 13. ‚Sol ... daz vorgenaute Geit entwurtden ... an allen Furzogge' 1296/MHoh. 128. ‚Ane alle Rede und ane allen Fürzog' Rb. 1312/eh. 180. ‚Wider geben und antwurten ane allen Furzog' Hohenl. 1331/Ua. 2, 319. ‚Die Gulte geben zu losen on Widerreds und on allen Furgezog' Hohenl. 1345/eh. 573. ‚An allen Fürzug' Aug. 1355/Ub. 2, 61. ‚Bezaln on alles Fürzog und alles Widersprechen und Irrung' 1367/MHoh. 541. — 2. zu *fürziehen 2 a*: scheint spec. vom Ziehen vor einen Ort hin gebraucht. ‚Das düser Hauf und Fürzug 12000 gewesen sey' Wsh. XVI/Bkr. 77. ‚Dise Belegerung oder F., wie man nennen soll' 78. ‚Es geschach den gantzen Tag und F. nie kein Schutz zu inen' 75. ‚Als sie mit etlichen Hanfen im F. belaitiget' Füss. XVI/eh. 451. ‚Da wir ... stets Ubung und Furzueg ... gesechen' 463. Vorbeimarsch. ‚Hab ich ... gesehen, doch nnu im Fürzug' Kiechel 339. — 3. zu *f. 2 b*: „Vorzug". ‚So an Macht und Pracht bei ihnen den F. [haben]' Weckh. 2, 52. Nicht pop. — Vgl. *Vorzug*.

Fusch s. *Fisch*.

Fus[e] I, Pfus[e] *-u-* f.: cunnus Buck. Vgl. *Fusware, Buse 3*.

Fuse II *füsę* m.: Mädchennarr, Hurenkerl Buck (neben Pfuse, Buse). Aus Schw. 2, 245. Vgl. Bucz Bag. 239. „Meist nur von rothaarigen Menschen" Rb Wilfl. Vgl. Al. 7, 190. 13, 24. — Vgl. *Buse 4*.

* **Fuse** III *füsę* f.: *eine F. haben* grossen Lärm machen; *Die F. hättest sehe*[n] *solle*[n] u. ä. TuNeuh. — Etym.?

Fusel I *füsl* m.: 1. schlechter Branntwein, wohl allgem. Kartoffelschnaps Buck VGl. 34. — 2. *R* Kaffee [wohl: schlechter K.] SuBinsd., als jen. bez. OrPfed./Vjh. N. F. 13, 206. — 3. *R* Köcher für den Wetzstein, Händlerspr. Killeatal/Kluge 1, 435. — B. 1, 769. Swz. 1, 1084. Els. 1, 150. 3, 937. Str 37.

Fusel II f.: altes Weib Aug./Klein 1, 130. „Auch sagt man zu jungen Mädchen *Du Fussel, du!*, wenn sie die Arbeit scheuen Aug."/Journ. 1789, 8, 167. S. a. *Fustel*; *Fisel 3*, *Busel*.

Fusele[in] *füsəlę* m.: pünktlicher Mensch Su. Vgl. *Fiselein, fuselig 2*.

fus(e)le[n] I *fü-*, *„fösłə* EnRott." schw.: 1. klein, zierlich, aber auch unleserlich schreiben GsEyh. Rb Emerf. Schm. 211 (*„füseln, fuselen, pfünzeln"*). Lk

Digitized by Google

Seibr. (*-n-*, *-ü-*). Reis. 2, 700. *„Gefusselet schreiben* sehr klein, wie Mädchen schreiben Aug.“/Journ. 1789, 8, 167. Klein und schnell schreiben UlmSöfl. Schlecht und schnell schreiben, übereilt arbeiten Buck. Vgl. *fuselig. Gefisel.* — 2. tändeln Aug./Journ. 1789, 8, 167. Klein 1, 130. Schmeicheln, sich wohl daran machen (wohl nur bei Weibern) SuBinsd. RwDeissl. Sp Dürbh. EhRoth. (*„-ö-“*). Sa. Vgl. *Fuseler.* — Vgl. *fiselen.* — B. 1, 769. Schöpf 163. Lex. 106. Swz 1, 1084.

fus(e)leⁿ II schw.: nach *Fusel* I stinken, vgl. Neffl. 430.

Fuseler *-ñ-* (Pfu- Buck) m.: Weibernarr, Schmeichler Rb. Lp. Sa. Lk. Bes. *Mädles-, Felen-, Weiberfuseler.* S. a. *Buben-.* Vgl. *Fiseler 3.* — B. 1, 769. Schöpf 163. Swz. 1, 1084

fusellg *fñ-* Adj. Adv.: 1. klein, zart, unleserlich, von der Schrift Schm. 211. Rb. Tu. Rn. Buck. Lp. Ws. Allg. (neben *-i-*)/Reis. 2, 700. Vgl. *fiselig 2.* — 2. pünktlich Su. Vgl. *Fuselein.* — 3. kindisch, läppisch sich benehmend RbDiet. (*-n-*, *-i-*). — Vgl. *fuselen* I.

fusel-nacket *fü-*, sonst s. *nacket* (neben pfusel- Aug. 149) Adj.: ganz nackt Ha. Ew. Gm. Ulm. Rd. Eh. Lp. Bi. Sa. Tr. Mem. Aug. Verstärkt fusel-fasel-nackig Es. Vgl. *fasel-, fatzen-, fadennacket.* — * fusel-närr'sch *fü-* Adj.: ganz närrisch Tu Neuh. Vgl. *pudel-.*

R **„Füsen** (Gen.?): Küste“, Gannerspr. Gamm Trocht. XVIII/MfHz. 38, 95.

Fuser *-ñ-* (f.): Faser Ries/Schmidt 55. Demin. *Fuserle*ⁱⁿ anhängende Bettfedernteile Oab. Mg. 174. Cr Tief. — *F* fuserig *-ü-* Adj.: bestäubt, faserig, haarig Frk./Halm 18. — Vgl. *Faser, Fiser, Fisel 1.*

Fuss *fuəs*, im äussersten NW. *füs*; *fōs* NbGräf.; Plur. Füss⁰ (entsprechend *-iə-* usw., *„pfüəs“* Oan. Tu. 157), vgl. Karte 12 m.; Demin. Füssleⁱⁿ, Kindersprache Fusseleⁱⁿ *fu(ə)səlē* (*fōsslę* GsGrSüss., Ggr. § 35) n.: 1. wie nhd. „Fuss“, pes. ‚Hant umbe Hant, Füz umbe F.‘ SwSp.Ldr. 201. ‚Den Teufel kennt man bei den Füssen‘ Alner 1562/Hartm. Alber 145. ‚Welcher ... F. für F. sich Londen zunähert‘ von einem Reiter Amad. 810. ‚Ritte F. für F. gegen dem G. zu‘ 866. ‚Ware dess G. Pferdt so erlegen, dass es kümmerlich einen F. mehr für den andern setzen kundt‘ 868. ‚Wann dan eins Weglin auff des andern Steglin kompt, so wirfft einer den andern ... über einn Füss hinab‘ eb., = ? ‚Das du mir zů Füssen schliefest‘ Wirs. ‚Im zu seinen Fussnen gefallen‘ SFischer 237. ‚Flüchtigen F. setzen‘ flüchtig werden, s. *fl. 1.* ‚Sich auf flüchtigen Fues gesetzt‘ Aul. 1699. ‚Auf dem F.‘ sofort. ‚Hiess sie auff dem F. auss dem Lande ziehen‘ SFrank. Ebenso mod. *A. d. F. nachkommen* Ulm/Zfdm. 1907, 283. ‚Gleich und warms Fuss‘ „stante pede“ Wt. 1598/Path. Arch. 9, 268. ‚Springe mit gleichen Füssen in die Hölle‘ EvGünzb. 1525/Enders 3, 221. Mod. *mit beiden F-en in etwas springen*; *mit ebenen F-en* Ulm/Zfdm. 1907, 283. *Mit gleichen F-en springen* mit beiden zumal abspringen. *Zu F.* wie nhd., per pedes. ‚Wes ging ich nit ze Fuz‘ HvSachs./Altsw. 178. ‚Zu Fness gan mit seinen Rittern und Knechten‘ AdgChr. 2, 291. ‚Zugen ... aus zů Füssen‘ 3, 12. *Z. F. gehen, laufen.* ‚Güeng er zu Fues‘ Kirchel 36. *Hingehen, wo auch der Kaiser zu F. geht* auf den Abtritt Frk. Reis. 2, 672f. *Gut zu F. sein.* ‚Ebens Fuos ... geht man uff ein Altonen‘ Schickh. H. 152. — An dem Block am Perlach, in dem früher die armen Sünder verwahrt wurden, mussten sie ‚mit dem F. hinstossen‘ Aug. 1595/Aug. 172. — *An den F-en* (*ā dē fiəs*; *ān fiəsə* Oab. Bal. 141) *leiden* n. ä.; *es a. d. F. haben.* Wer schwer geht, *hat Biei an de*ⁿ *Füss*ⁿ HerPfäff.; — *kat bleierne Füss*ᵉ o. O. *Den F. verstauchen, verrenken, verbällen* n. ä. *Hast du verrenkt deinⁿ F., Hast du verstaucht deinⁿ F. In Nerv, Mark oder Bei*ⁿ, *So stell i*ᵃʰ *ᵃʰn ᵃnf eⁱnⁿ Kieselsteⁱⁿ* Beschwörungsformel. *Deⁿ Kopf halt kühl, deⁿ F. halt warm, Des macht deⁿ besteⁿ Doktor arm* verbr. *Deⁿ F. warm, deⁿ Kopf kalt, Macht deⁿ Maⁿⁿ alt* Reis. 2, 587. *Was maⁿ net im Kopf* (*in deⁿ Händⁿ* WsBerg.) *hat, muss maⁿ in deⁿ Füssⁿ habⁿ* (*hat maⁿ i. d. F.*) allgem., vgl. D.A. 6, 88. Reis. 2, 607. Zfdm. 1907, 284; — *müsse*ⁿ *dⁱᵉ Füss*ᵉ *leide*ⁿ ob. Allg./Reis. 2, 607. *Wer keinⁿ Sinn hat, müsse*ⁿ *dⁱᵉ Füss*ᵉ *leide*ⁿ Sp. *Da möcht*ᵉ *maⁿ ᵃnf deⁿ Kopf stehⁿ und (sich) mit deⁿ Füssⁿ (ver)wundere*ⁿ Mrb. Her. Tü. Ki. Gm. Gs. Bl.; — *und mit deⁿ Füssⁿ sapple*ⁿ Ew., *swatzle*ⁿ OrGölt., *webere*ⁿ Rw. Im Gegensatz zur Hand. ‚Ob inen schon ein F. entschlupfft oder ein Aestlein bricht‘ SFrank. ‚Das er [Feind] bessere Füss für sich Dan Hände wider dich bekommen‘ Weckh. 1, 123. *Mit Händⁿ und Füssⁿ sich wehren* allgem. *Mir sind Händᵉ und Füssᵉ ᵃbundeⁿ. Dⁱᵉ Händᵉ zᵃruck, dⁱᵉ Füssᵉ kaⁿⁿ maⁿ in der Metzig han* Mahnung, nicht alles zu berühren (o. O.). *Wenn der Bauer net muss, Regt er weder Hand noch F.*, vgl. Zfdm. 1907, 282. Uehtr. *Hand (Händᵉ) und F. (Füssᵉ) haben* „eine Art haben“, allgem. *Was er sagt* (*treibt, anfangt* usw.), *hat H. u. F. Des hat weder H. noch F., keiⁿᵉ Händᵉ und keiⁿᵉ Füssᵉ. Dem seiⁿᵉ Sackᵉ (seiⁿ Gᵉschwätz) hat weder H. noch F.*; vgl. D.A. 6, 16. Reis. 2, 674. Schon alt: ‚Unbilliche Fordrung, die weder Hanndt noch F. hat‘ GvBerl. 332. ‚Ein erdicht Geschwatz, das weder Henndt noch Fuoss hab‘ SionBing. XVI/MfHz. 36, 100. ‚Was er ... macht, dass hat Händt und Füess‘ Hainh. 1610 Qs. 6, 4. Vgl. Schill. Wall. T. 1, 5. *Jetzt kriegt die Sachᵉ H. u. F.* „kommt in Gang“. *Endlich und endlich Kriegt's Füssiich und Händiich* Or. Hohenl. CrTief. *Lieber mit deⁿ Füssⁿ stolpere*ⁿ *als mit der Zungᵉ* Reis. 2, 579. — *Der hat Füssᵉ, er könntᵉ ᵃnf ᵃem Wasser laufeⁿ* so breite Buck. *Der hat eⁱⁿ paar Füssᵉ wie eⁱⁿ Bär* Ra. *‚Dear hot Füass wia a Bakᵉschlitta‘* Egl. 219. *Sich die Füsse vertreten* sich Bewegung machen Cs. *Sein Glück* („*Brot* Rw.“) *mit Füssen treten*, wie nhd. ‚Mich für die lang Weil lassen mit Füssen treten‘ Schweigg./So spr. 770. ‚Drit sy ain wenig mit dem Füss und gib ir Zaychen, dass sy weck gang‘ Wirs. *Bleib (Tritt) auf deineⁿ) Füssⁿ* (*Trappᵉ mir net auf meine F.* Bl./Zfdm. 1907, 284), *auf meineⁿ weirst net reich* zu dem, der einem auf die Füsse tritt Fak. Mld. Tü. Gm. Bl. o. O. Dafür auch: *Tretᵉ der Herr auf seine F.! Einem die Hände unter die Füsse legen* wie nhd. *Einem den Hund vor die Füsse werfen (gᵉheien)* Rb. Ulm/Zfdm. 1907, 284. Einem schlecht mähenden, einem Faulen *wachst das Gras unter den Füssen* verbr. ‚Als mann pflegt zu sagen: dem Faulen wext das seinig under denn Füessen‘ Kirchel 280. *Dem wachst keⁿ Gr. u. d. F., Der lasst siᵉʰ k. Gr. u. d. F. wachseⁿ* geht schnell Gs. Eu. Lp. Sa. *Die F. lupfen. Wer dⁱᵉ Füssᵉ net*

Digitized by Google

lnpft, etolpert gern WsÜEss. *'s ist glei^ch beseer, wenn nu^r der F. vom Bode^n ist* RbSchwalld. *Der will beide Füss^e in der Kripp^e hau^n* alle Vorteile ObWlnz. *Mit 2 F. in einem Stiefel laufen* Bl. Herrl. *,Sell laee i bleiba, i bhalt da Fuaes im Schnah'* gebe die Sache nicht aus der Hand Waen. E. g. 23. *Wenn der nu^r seine 2 F. in 1 Strumpf hätt^e* gestorben wäre (e. O.). *Den Weg unter die Füsse nehmen* allgem. Ein Hinderlicher *iet ei^nem immer nnter de^n Füss^en* HerPfäff. ‚War ihm immer *in den Füssen^e* Reis. 1, 107. *Einem aus den Fûseen gehen* aus dem Weg Rw. Bal.; *a. d. F. sei^n, tu^n* BalOstd. ‚Es sei ihr recht wehl, dass sie ihr *aus den Füseen* seien' Wiln. 4, 39. *Allen Heiligen (Unserem Herrgott) die Füsse (die Hände nnd F.* GsDegg.) *abbeissen (abbeten* Rb. Gm. Gs. Aa. Bl. Oschw.). *Ist besser e^in^n Fade^n grose A^s e^in^n F. blose* RwDeissl.; vgl. So spr. 134. *Die hat Dreck an de^n Füss^en (Füss^e mit Dr.), ma^n könnt^e Rübe^n säe^n* BiLanh.; — *schwarze Rettich^e stupfe^n* BiKirchh. — *Auf einem gressen F. leben* wie nhd. *Auf Freiere Füseen gehen*, wie nhd. *Auf freien F. stellen.* ‚Hat mich . . . Auf freyhen F. gesetzet' Weckh. 2, 112. *Auf einem gnten F. miteinander stehen*, wie nhd. Anders: *Der steht nie auf einem guten F.* SaUrs. *Mit einem über den F. gespannt sein* „auf gespanntem F.“ Sww. Vgl. ‚Die Aerzte, mit denen er immer stark über den F. gespannt war' Wikl. *‚Noch . . . 2 Johr ischt dni Sach no uf de nämliche Füase gstanda'* Palmer Mel. 23. — *Den F.* (für einen andern) *in den Kübel heben (halten)* bürgen, unschuldig büssen Rb. Oschw., vgl. So spr. 889. *Er hat de^n F. in d^en K. hebe^n müsse^n* let schlimm hingekommen Rav. *Mit einem F. im Bach gehen* Frösche fangen; unkensch leben Buck. ‚Sie gieng mit dem einen Fness im Bach' Zchr. 2, 494. Alt. jetzt †: ‚F. halten' Stand halten, Rede stehen. ‚Wil ich einem yeden . . . still steen und F. h.' GvBerl. 255. ‚Als die ven Flandern im Glauben nicht füsshielten' SFrank. ‚Das sag ich noch, will im anch Fues darumb halten' Ur. 1580. ‚Darum will ich dir F. h., dir Red und Antwort stehen' Heerbrand and. Rett. 284. ‚Ich werde gleich F. haitten' Krafft 193. ‚Sie aber kein F. haitten wellen' Fiz. 214. ‚Darumb will ich ihme F. h.' Bi. XVII/Chr. 682 h, 362. ‚Fuess bey den andern zu erhalten' persistere cum eis in re Ulm c. 1700/Chq. 270, 480. *Sich auf die Füsse machen* wie nhd. *Der iet nix me^hr auf de^n Füss^en* kann nicht mehr gut gehen BalHes. *Keinen F. mehr regen können* Rw. Einen stark Erschreckenen *trägt kei^n F. me^hr* verhr. Mergens ist man *scho^n auf de^n Füss^en*, abends *no^ch a. d. F.* — Ein Betrunkener *hat d^ie Füss^e verfrörl*, s. *verfrören*; *hat Werg (Abwerg* o. O., *Flotze^n* WsMühlh. Wo Eisenh., *Kander* SaHerh., *Hanf* EhDett.) *um d^ie Füss^e* verhr., vgl. Reis. 2, 622; — *Werg um d^ie Fûes^e g^wicklst* Reis. 2, 671. Aber auch: *Er hat W. um d^ie F.* kann nicht wie er will Es. HerNufr.; ist in Unannehmlichkeiten EsNeuh. LnElt. GoeHatt.; hat kein gntes Gewissen KüNied. Cw. BoeMagst.; ist in eine Untersuchung, in Schulden verwickelt Neffl. 457. *W. an die Füsse kriegen* sich Widerwärtigkeiten aussetzen Ulm. Lp. Bi. *‚Des wär net reacht. No kriegt er glei Werg um d' Füse'* Wagn. Ern. 23. *Einem auf die F. helfen. Auf die F. kommen.* ‚Ine wider wie ver auf die Fness kemmen lassen' CvWt. 2, 657. *Auf feete^n Füss^en etehe^n, auf schwache^n F. st. Festen F. fassen. Des Haus steht auf lotterige^n Füss^en* mit dem Hauswesen steht es schlimm (e. O.). *Auf eigenen Füssen stehen. Auf ei^nem F. gaht ma^n net heim (lauft ma^n nit* EwWöss. SaGünzk.) man trinkt im Wirtshaus mindestens 2 Scheppen; weit verhr., vgl. Knauss 30. Reis. 2, 650. Zfdm. 1907, 284. *Der etaht ^nf ei^nem F. wie e^in Gänsger* RbWend. Ein schwer Kranker, eine Schwangere *steht (scho^n) mit ei^nem F. im Grab* allgem. *E^in W^eib staht allet mit s. F. im Gr.* WAllg./Reis. 2, 640. ‚Er habe nun fast beyde Füsse, wie man sagt, im Grabe' Widm. Faust 517. *Der geht (lauft) auf de^n letzte^n Füss^en* leht nicht mehr lang, verhr., vgl. Hauser St. 11. — 2. untere Extremität von Mensch und Tier, allgem. statt nhd. „Bein“ (s. *B. 2*), vgl. Buck VGl. 17. Erbk 10. ‚Müt einem Fues uf der Erden zu knien' Kirchel 26. ‚Balde Bain eder Füess abgefallen' Bürst. 197. *Den F. brechen. Er spürt's am beste^n, wo der F. ^broche^n ist* EsPfauh. ‚Mit Füssegampen und Zähneklappern' Schuh. Orig. 49. *Der hat Füss^e wie Stecke^n* EsNeuh.; — *e^in paar Füss^e, als ob ma^n's ihm auf d^er Wallfahrt g^schenkt hätt^e* OaerdrThlng./Reis. 2, 667. *Der hat e^in^n F. wie e^in Rührfass* geschwellen Gm. *Füss^e wie Kochlöffel* HerPfäff. *Kurze W^ade^n, dicke Füss^e* „selbstverständlich“ EhDett. Ein Fauler *hat seine Füss^e au^ch ^it bei ihm* (o. O.). *Der lauft, als hätt^e er Draht in de^n Füss^en* se steif RbEmerf. *Gib Achl, dass du d^ie Füss^e nit verwicklest* zu einem Betrunkenen EhDett. *Wenn (Wo) der F.* (‚das Bein' Auerb. 2, 29) *ab ist, sieht ma^n's am Strumpf (sieht ma^n's d^em Str. a^n)* das Ungiück erkennt man an Nebenumständen, verhr. *Ma^n muss 's d^em Stiefel a^nsehe^n, wenn der F. ab ist* OrKirch. *O weh, Bader, der F. iet ab* es ist gefehlt Reis. 2, 674. *Habermus* (Rw. Baar. Lp. Sa., vgl. So spr. 1087; *Schwarz^e Mus* e. O.; *Mus* Bi. Ws., Wortspiel mit *muse* Reis. 2, 617. 656) *Gibt e^in^n starke^n F.* verhr. *Sich die Füese (fast) ab-(weg-)lanfen*, bes. für andere, vgl. Reis. 2, 673. *Der lanft sich d^ie Fûes^e no^ch h^erans* Ulm/Zfdm. 1907, 283. *I^ch hau^n mir schier d^ie Füss^e aus d^em Arsch g^toffe^n* verhr. *D^ie Füss^e aus d^em Arsch!* vorwärts! BalEh. *Aber der wann ma^n e^in^n F. 'rausriss^e, da müsst ^e e^in Loch ge^e^n* die hat starke Schenkel EwWöss. *Da ist hi^n net g^nug, da muss no^ch e^in F. 'rans* NtBeur. Ulm/Zfdm. 1907, 284. *Einen am Beutel aufhängen, weil man ihm die Füsse nicht schlitzen darf* ihn zahlen lassen UlmErb. Neffl. 98. *Streck d^ie Füss^e in d^ie Höh^e und lass de^n Hintere^n jammere^n* Buck. *'s Hemd aus de^n Füss^en, ma^n schellet ^uf'e Rathaus* EhMund. *Gang, nimm d^ie Füss^e nnter de^n Arm* St./Hauser 52; — *nnter (über* Sail. 110) *d^ie Achsel* (e. O.). *Der hat d^ie Füss^e g^schwind in d^en Sack g^nomme^n* ist schnell gelaufen So spr. 987. *Den Weg nnter die F. nehmen* allgem. *Wer e^in klei^ne Herz hat, muss gross^e (gnt^e) Füss^e mache^n (lan)* Reis. 2, 582. 597. — *Einem Füsse machen* wie nhd. „Beine“; allgem., vgl. Hauser St. 22. Reis. 2, 671. ‚Wöll er mir Fûes machen' Stickel 1584/Wjb. 1866, 375. *Wart, i^ch will dir gau^n F. m.! Dem mnse ma^n flinke Füss^e mache^n* SaJettk. Einer Sache *F. m.* den Erfolg sichern RbEmerf. *Guter W^ill^e macht schnell^e Füss^e* EwWöss. *Willig^e Herz*

Digitized by Google

*macht leichte Füss*ᵉ KüNag. Sa. *'s Geld* (n. ä.) *hat Füss*ᵉ wohl allgem. *Des könnt*ᵉ *Füss*ᵉ *kriege*ⁿ gestohlen werden; *Des hat F. ᵉ'kriegt* allgem., vgl. Wadn. Rt. 127. — *Der steht glei*ᶜʰ *auf de*ⁿ *hintere*ⁿ *Füss*ᵉⁿ Ln. Goe., vgl. *Hinterfuss. Einem einen F. stellen* „ein Bein st.“ *Aha, Spatz, drei Gänl*ᵉ, *12 Füss*ᵉ LpDiet. *Du laufst d*ᵃ*rher, [ale] öb 7 Füss*ᵉ *hä*ᵇ*est* WoAmtz. *Wenn'e* ᵈ*em Eeel z*ⁿ *wohl iet, tanzt er (gaht er aufs Eis) und bricht d*ᵘ *Füss*ᵉ Reis. 2, 577. *Dem kommte au*ᶜʰ *in d*ᵘ *Füss*ᵉ *wie e*ᵘⁿ*me*ⁿ *alte*ⁿ *Weib 's Tanze*ⁿ Buck. *Beim Tanze*ⁿ *hat des Mädle Lumpe*ⁿ *um d*ᵘ *Füss*ᵉ, *Pfui Teufel, wie ist dee Ding so wüst* RdSaugg. *Bei der Mueik kommt's ei*ᵘⁿ*m in d*ᵘ *Füss*ᵉ Ulm/Zfdm. 1907, 284. *Hast kei*ᵘⁿ *Ruh*ᵉ *in deine*ⁿ *Füss*ᵉⁿ, *ma*ⁿ *mei*ⁿ*t, du seieet e*ⁿ *Weber* eb. *Mit dem rechten, linken (letzen) F. zum Bett heraus gehen (steigen).* Ein Aergerlicher *ist heut*ᵉ *mit* ᵈ*em letze*ⁿ *F. zum Bett* ʰᵉ*raus* allgem., vgl. Zfhm. 4, 46. *Die Füsse noch unter Vaters Tisch et(r)ecken* verbr., vgl. Zfdm. 1907, 283. Die Soldaten *hängen die Füsse einem Bauren unter den Tiech* während des Manövers. Vgl. Schill. Pice. 1, 2. *Dem iet net wohl, wenn er net d*ᵘ*ᵉ* (*vordere* RaSchwalld.) *Füss*ᵉ *unter'e Wirts Tisch hat,* vgl. *Tisch 1.* Schelmenlied: *Därfst net d*ᵘ*rüber* ʰ*'nüber, D. h. über mein*ᵉⁿ *F.* usw., s. *darüber 3 f.* — *E*ᵘⁿ *Gaul etolpert* (o. ä.) *und hat 4 Füss*ᵉ HaNeunk. CaTief. RdKapp. — *Ein haariger F.* ein Stück Vieh Oar. Kü. 129. *Um einen h. F. soll man nicht greinen (heulen, schreien, weinen)* verbr., vgl. Schm. 630. *Man soll um keinen h. F. Bürge werden* GmSpreitb. ‚Des gespalten Fness und varenden Hab halb' GTbuchs. 1525/Zfs. 9, 44. — 3. unterer Teil stehender Gegenstände, wie nhd. Der *F.* eines Stubis, Tisches usw., vgl. die Composs. ‚Ein grossen Trog mit dem Fuoss' Tü. XVI. ‚Im letzten F. des Bergs Carmeli' am entferntesten Ende des Fusses SFrank. ‚Der Thal und Bäumen Füss' Wrcrh. 1, 369. — 4. altes Längenmass, seit Einführung des Meters (1871) allmählich ausstehend. Wt. *F.* = 0,286 m.; Heilbronner *F.* = 0,277 m, vgl. Oar. 245; 16 Heilbr. *F.* = 1 Heilbr. *Messrute*, 1 F. = 12 Zoll = 144 Linien, die Linie = 12 Punkte oder Skrupel, Hla. 1790ff./eb. — *F.* war offiz. Bezeichnung im XIX., früher und noch XIX. populärer *Schuh.* — 5. † überh. = Mass. ‚Dritter F.' = ¹/₃. ‚Daran sie mir den dritten F. oder Gulden . . . bezahlen sollen' Hlb. 1541/Vjh. N. F. 4, 86. Kirchweihe halten ‚nach dem alten F.' Moll XVIII/Chr. 429, 127. — 6. „Strafe“ beim *Tertlen:* 4 auf einander folgende Karten derselben Farbe. — 7. † Ochsenname c. 1633/Dm. 4, 97. Vgl. Swz. 1, 1089. — Genaue Scheidung von 1 und 2 nicht möglich. — Fl.NN.: *(beim) Fuss; beim siebten Fuss; Füssen* (Miedel 5); *Fuss-äcker* (gespr. *fuosa* StScharnh.), *-halde, -hans, -haasen, -haaser, -löcher, -mäderäcker, -mäderwald, -pfad, -schlag (in den Fussschlägen), -spuren, -steigäcker, -tuch, -wasser, -weg (Biberacher, Erligheimer, Frankenbacher* usw. *F.), -wegäcker, Fussach, Füssbach, Fussenacker? Fussbach, -tobel. Im Füssle; Füssleshaa, Füsslinshaa, -tobel. Fusslensbaaerweg, Füsslerhof. Aul-, Bar-, Blei-, Hasen-, Klaaca-, Liadea-, Sand-, Streckfass. Saufüsslen.* Vgl. Wjb. 1875, 3, 135. Fam.NN.: *Fus(s), Füssle, Faes(s). Füssinger* Hofname RavWaldb., vgl Vjh. N. F. 18, 441. — Dr. 598. Halt. 577ff. Sch.O. 459. B. 1, 769. Lex. 106. Swz. 1, 1085. Els. 1, 150. Str. 37. Meis. 33.

Fuss-angel (m.): wie nhd. ‚*F.* hamus' Aug. 1512/Dr. 598. ‚Weil man mir . . . F-n in den Weg geworfen hat' HKurz 6, 151. Kanm pop. — † Fuss-arbeit f.: durch Arbeit mit den Füssen gefertigtes Meistergewebe Aug. 65. ‚Dass ir anch alle F. wöllend machen, rechte Maisterpraytin' Aug. 1549/eb. Vgl. B. 1, 769. — Fuss-bad n.: 1. eigentl., wie nhd. — 2. was von einer übervollen Tasse in die Untertasse geflossen ist. Vgl. *-waseer*; Swz. 4, 1013. — Fuss-balken m.: Balken zu Schwellen. ‚Vier Pfeden zu Fussenle und Fusshalken' Aug. 1425. — † Fuss-bank m.: Fussschemel. ‚Das Ertrich ist mein Fussbenklin' Stavgmaver. — † Fuss-becken n.: ‚*Fnossbecke* pellnvium' Aug. 1521/Dr. 598. — Fuss-bode*ⁿ* m.: wie nhd. Vgl. Swz. 4, 1030. — † Fuss-bote m.: zu Fuss gehender Bote. ‚4 oder 6 geschworner Fusshotten' Wt. 1498/R. 2, 30. Vgl. Swz. 4, 1886. — † Fuss-hube m.: = *Fussknecht.* ‚Die F-en derer von St.' Kü. XV/Vjh. 2, 75. — † Fuss-hüne f.: = *-boden.* ‚Die Fussbininen in den Stuben und Ställen' Ulm 1530/Nübl. 82f. Vgl. Swz. 4, 1320. — Fuss-eise*ⁿ* n.: 1. = *Fuseangel.* ‚Ferrum plura habens cacumina quod sterni solet in vineis vel arboribus contra fures, vulgariter dicitur *Füsisun*' XIIIf./Zfdw. 5, 10. ‚Fuossysen . . . zuo dem Sturm gericht' Aul. 1443. ‚Niemanden ainich Fussysen . . . ze machen' Wt. 1492/Sattl. Gr. 4 B. 52. ‚Schwebel, F., Schmaltz' Wsh. XVI/Bka. 21. ‚Vill Fnosseysen im Vorhoff' 1620/Fürst. 6, 369. Auch noch mod. — 2. Steigeisen. ‚F.' Woll. 1591/Chr. 217, 477. ‚F. in das Gebürg zu steigen' Hainh. 1628/Qs. 10, 99. *Im Tanne*ⁿ*berg legt ma*ⁿ *de*ⁿ *Henne*ⁿ *F. a*ⁿ TiaRentte/Reis. 2, 596. — 3. Eisen vor der Haustüre, zum Abscharren der Schuhe. Vgl. *Schärreisen.* — 4. eiserner Fussring der Gefangenen Rn. — Vgl. Dr. 598. B. 1, 162. Swz. 1, 539.

Füssel usw. s. *Fessel* usw.

fusselen s. *fusslen.*

fusse*ⁿ* *-uə-* schw.: 1. gut, behend gehen Schm. 211; mit grossen Schritten KiOw. ‚Fussete . . . als brennte ihm der Stelss' Morr. Hutz. 8. Vgl. *fusslen 1.* — 2. † „Fuss fassen“, auf etwas „f.“. ‚Alles . . . darauff ein Mensch möchte füssen' SFrank. ‚Wo der Aussatz schon nber 4 Tag, das sie gefusset hette' eb. 106; vgl. 110. ‚Zuvor und diese Wassersucht vollkommenlich gefusset . . . hab' 353. ‚Darauf wir sicher und gewiss fussen mögen' Wdm. Faust 574. ‚Er der Probst werde nit fnossen und dem Religionfriden zuwider handlen khönden' Wt. 1575/Sattl. H. 5 B. 14. Vgl. *fussnen.* — S. a. *gefüsst.* — B. 1, 770. Swz. 1, 1095.

Fusset s. *Fusnet.*

Fuss-fall m.: wie nhd. *Einen F. tun*; wie das Adj. fuss-fällig wenig üblich. — † Fuss-fetzen m.: = *Fusslumpen.* ‚Sein Weib als ein Magd und F. gehalten' Ulm Kirchenordn. 1531, 14. — Fuss-gänger (andere alte Formen s. u.) m.: wie nhd. ‚Müzzen vier Füz Gengelinge einen Phenning geben' SwSp.Ldr. 193. ‚Füsgengel' (‚Füssgenger' 1508. 1517) Marc. 6, 33/Bib. 1, 143: pedestres. ‚Tausent Mann Füsgeng (‚-er' 1507. 1518)' Exod. 12, 37/3, 260. Dagegen statt ‚Füssgengel' Aug. 1475ff. ‚Füssgänger' Richt. 20, 2/4, 415; ‚Füsgeng (‚Füssgenger' 1477. 1480)' Num. 11, 21/4, 45. ‚Taussent Füssgeugel' Aug Chr. 5, 311; vgl. 312. Dr. 598; Sch.O. 459: *-el.* Kanm pop. — † fuss-gehend Adj.: zu Fuss gehend.

Digitized by Google

‚Ein fnosgeenden Kriegsman‘ CvWt. 4, 231. ‚Mit fnssgeendem Volck‘ Schertl. 63. ‚Mit dem fuessgehenden Botten‘ Hainh. 1610/Qs. 6, 75. ‚Der f-e Forstknecht‘ HdKön. 1630/Süskind 13. — † Fnss-gespor m.: ‚*F.* calcanens‘ Aun. 1512/Dv. 598. — Fussgezeug s. *Fusszeug*. — † Fuss-hader m.: = *Fusslumpen*. ‚Nit besser dann ain stinkender F.‘ 1521/Schadk 2, 120. ‚Ein sehr arbeitsam Volck, das iedermans F. ist‘ SFrank. *H.* ist sonst nicht schwäh. — Fusshafe" m.: Topf, der *Füsse 3* hat „Schwäb."/Journ. 1786, 10, 327. — † Fuss-haufe m.: Infanterieabteilung. ‚Der Füsshauf‘ XVI/Bka. 754. ‚Obrister uber den F-en‘ 776. ‚Der Fusshauff‘ SFrank. — † Fusshauptmann m.: Infanteriehauptmann. ‚Iren besteiten Fusshauptman‘ Ha. XVI/Gq. 1, 299. — Fuss-käse" m.: Fussschweiss, -schmutz, verbr.; scherzh. = Fussmarsch. Wohl nur HalbMA., Gegenstück zu *Handkäse*. Vgl. Swz. 3, 506. — † Fuss-knecht m.: Fusssoldat. ‚*F.* pedes‘ NFrischl. Nom. ‚Ettlich F.‘ Es. 1488/Klüpf. 1, 49. ‚An dreyer F. Stat ain woigerüsten Raisigen‘ Ukr. 1499/eh. 1, 298. ‚100 F.‘ Füss. XVI/Bkr. 432ff. ‚Mit ... 500 förtigen F-en‘ SFrank. ‚Raisige und F.‘ Wt. 1621/R. 12, 759. — Fuss-kanditor ⁓ m.: wer aus den Füssen riecht, scherzh. Sww. — Fusskrampf m.: Krampf im Bein. Dagegen blase man 3mal von unten nach oben, fahre jedesmal mit der flachen Hand entlang und spreche die 3 höchsten Namen SaBoms. — fuss-krank Adj.: wie nhd., wohl nur milit. Vgl. *-los*. — Fuss-lappe" m.: Lappen, anstatt des Strumpfs.

fussle" *-uə-*; füssle" *-iə-* BeBönn. KiOw. Her Pfäff. SuBinsd. WoEgl. Reis. 2, 554; fussele" (-ü-) Schm. 211 schw.: 1. mit kurzen schnellen Schritten gehen; wohl allgem., vgl. Schm. 211. Wann. Rt. 133. Zfdm. 1907, 283. *Der fusslet net schlecht. Der ist g"fusslet, laufsl du net, nach gilt's net* St./Hausea 57. Vgl. *fussen 1*. — 2. mit den Füssen unter dem Tisch einander zu berühren suchen, bes. von Liebenden; verbr., Schm. 211. Zfdm. 1907, 283. *Die f-e"t mit einander*. — 3. zärtlich, leise gehen Schm. 211. — 4. * *-ü-* jemand während des Gehens einen Stecken zwischen die Beine stecken, um ihn zum Fallen zu bringen WoEgl. — Dv. 598. B. 1, 769f. Lex. 106. Swz. 1, 1096. Els. 1, 150. 152. 2, 937. Str. 37. Meis. 33.

Füssling m.: der Teil des Stiefels, Strumpfes, welcher den *Fürfuss* bedeckt Aurb. — fusslinge" Adv.: mit den Füssen voran Buck. Vgl. Swz. 1, 1096. — fuss-los *-laos* Adj.: fusskrank, -schwach Su. Vgl. Sch.O. 459. 1917. — Fuss-lumpe" m.: wie nhd. Vgl. Swz. 3, 1279. — † Fuss-mauer f.: Grundmauer Wt. 1655/R. 13, 178. — Fuss-nachbar m.: Besitzer des unten anstossenden Weinbergs CnUhlh; opp. *Kopfn-*.

fussne" *-uə-* schw.: = *fussen 2* Ulm/Zfdm. 1907, 284. *Auf etwas f.* auf etwas rechnen, seinen Plan auf etwas gründen BalOstd.

Fussnet *fuəsnəl*; Fusset *-ət* HlbFrank. Ew.; -net, -et Schm. 211 f.: Fussende des Bettes; wohl (jedenf. schwäh.) allgem., vgl. Schm. 211. Kauffm. S. 99. Oab. Bal. 146. Buck VGl. 24. Knauss 17. Erbe 8. Vth. WB. 31. Opp. *Kopf(n)et*. „Fusskissen, Polster Ew." *Z" F.* zu den Füssen des Bettes, Schm. 211. ‚Zue der Fussend der Bettstatt‘ Bi. XVII/Chf. 682 a, 423. *Des Kind muss ebe" z" F. liege"* BoeSind. — Fussnet-kaste" m.: Truhe am unteren Ende des Bettes, früher (z. B. in Ulm) in jedem bürgerlichen Haus; vgl. Schm. 212. Vjh. N. F. 11, 131. Schw. Merk. 12. Febr. 1882. „Auch der F. muss [vor der Hochzeit] wieder einen frischen Kranz bekommen und frisch angestrichen werden" Eh./Vth. 2, 357. Ein neugeborenes zu verheimlichendes Kind wird in einen ‚F.‘ gelegt Ulm c. 1700/Chq. 270, 302. Vgl. Swz. 3, 537. — B. 1, 770. Swz. 1, 1095. Els. 1, 51. 151. Meis. 33.

† Fuss-pfacht (Gen.?): Fussspuren. ‚Sach man die Fusspfat‘ Wsh. XVI/Bkr. 73. ‚Die Fnosspfacht ... vermerkt und gespürt‘ Bürst. 122. — † Fuss-pfad m.: wie nhd. ‚An den Schanbacher Fusspfät‘ Es. 1415/Gq. 7, 488. ‚Kame durch ein Fusspfadt ihm vor‘ Amad. 778. Mod. †, vgl. *Pfad*. Vgl. Swz. 5, 1052.

Fuss-reis" f.: wie nhd. *In der F. sein* in einer Verlegenheit sein „Sww."/Schm. 212 (oder *-reuse?*). — Fuss-ringle'" n.: Strumpfband Rt./Waon. 133. Vgl. *Knieriug*. — Fuss-sack m.: Tasche zum Warmhalten der Füsse. — Fusssanl s. *Fussbalken*. — Fuss-schemel m.: wie nhd. ‚F. fallen etwa nmb, aber nit hoch‘ SFrank. — † Fuss-schlag m.: Fussspur. ‚Uf dem F. in soilicher Nähe nachkomen sein‘ AugChr. 2, 313. Auch Fl.N. — Fusssidel f.: vor dem Bett udgl. als Schemel dienende Kiste oder Truhe ob.Lech/Gr. 4, 1, 1042. ‚Fusssiedel‘ Wt. 1600/Patr.Arch. 9, 341. ‚Nahm er seinen auf der FuesSiedel gelegenen Degen‘ Zacher 1666, vgl. Chf. 109, 172. — Fuss-soi" *-ō-* f.: wie nhd. *I' bi" g"scheiler an de" F-e" a's dei" ganze Freu"dschaft im Hirn* WsEggm. Vgl. Dv. 598. — † Fussstampfe (Genus?): ‚Der Mair ... sol haben ein F. und ein Berschwein‘ NdlAlerh. XIV/Wsth. 6, 244, = ? — † fuss-stankig Adj.: ‚*F.* pedorosus‘ Aug. 1512/Dv. 598. — Fuss-stapf" m.: wie nhd. ‚*FussStapff* pedes‘ Aug. 1512/Dv. 598. ‚Die Fusstapffen unser Eltern‘ Rw. 1463/Gq. 3, 571. ‚In seim F. steen‘ Aul. 1469. ‚Kein F. mehr daran zu finden‘ von einem zerstörten Flecken Wt. 1629/Chq. 16, 48. „Sie kamen nicht mehr *aus ihren F-en*" Reis. 1, 318. ‚Ihm in dem Fussstapffen nachfolget‘ Amad. 447. ‚Im (in) F-en‘ „auf der Stelle", sofort. ‚Wölicher ouch also appeliern will, der mag im F-en und mitt Mund appelliern‘ TüKilchh. 1504/MHon. 930. ‚In dem F-en geappelliert‘ Aul. 1509. Ebenso MemWor. 1519/Allg.Gesch.Fr. 4, 60. ‚Sol man im im F-en das Recht ... geen lassen‘ Hlb. 1525. ‚Wil ich ... im F-en stillsten‘ GvBerl. 244; vgl. 242. ‚Welche Parthey ... die Urthel ziehen ... will, die soll dass in F-en oder aber innerhalb zehen Tag ... thon‘ RtGom. 1539/Rt.Gbl. 5, 66. ‚Zu Stund im F-en nach Eröffnung der Urteyl‘ Hlb. 1541/Stat. 10. ‚Im F-en des Urteyls‘ eh. 58. ‚Gleich in F-en‘ Messk. 1541/Fürst.M. 1, 302. ‚Ward er ... im F-en gefangen‘ AugChr. 4, 36. ‚Im F-en die Feind angreiffen‘ eh. 60. ‚Im Füssstappen, als die Gesandten ... sind gangen‘ eh. 385. ‚Gleich im Fuessstapfen‘ Zchr. 4, 84; vgl. 195. ‚In dem F-en‘ Amad. 731. ‚Denn er in demselbigen F-en verschieden ist‘ 628; ‚im selbigen F-en‘ 653; vgl. 712. 831. ‚Im F-en sein Leben verliess‘ XVI/Chf. 71, 33. ‚Soll ers in Fuesstapfflen ... anzaigen‘ Hech. XVI/MpHz. 34, 55. ‚Im F-en‘ Fronsp. ‚Alsbald im F-en oder nach gehaltenem Bedacht‘ Wt. 1573/R. 4, 434. ‚Gleich im F-en‘ Pfullndleil. c. 1580/Fürst.M. 2, 353. ‚Im F-en, eh sich der Richter in ander Hendel wendet‘ Messk. c. 1583/eh. 2, 400. ‚Im F-en mundirt‘ Wt.Ldt. 1583. ‚Gleich im F-en‘ BeBönn. 1599/R. 459. ‚In der F-en‘ Aul. 1609. ‚Gleich in

Digitized by Google

F-en' Wt. 1625/R. 19, 152. ‚Gleich im F-en' Gab. XVII/Cbf. 589, 679. ‚Uf dem F-en' Frk. XVII/Vjh. 9, 237. Vgl. *Tapper 3.* Vgl. B. 1, 769. — Fuss-steig m.: Fussweg, s. a. *-pfad.* ‚Ainen offenne Fûzstig von der Mûli ze genne uf das Wûre' Rw. 1302/Gq. 3, 655. ‚Uff einen Fussteig zmal' HvSachs./Altsw. 204. ‚Dann er einen Fuessteüg güeng' Kiechel 36. ‚Neben dem F.' DonauwMert./Zfs. 6, 265. Vgl. Schill. 4, 74. — † Fuss-stein m.: ‚Fûssstein' Pumex niger durus Cellius 1603. — Fuss-tafel f.: scherzh. Bez. für den Schreiner (o. O.). Vgl. *Einsatz 6.* (Anders Schmidt Els. 115). — Fuss-teppich m.: wie nhd. — Fuss-tritt m.: 1. Tritt eines Fusses. ‚Nit ... als vil als ein FûsTrit mag' 1475ff. statt älterem ‚Steig eins Fûss' Deut. 2, 5/Bib. 4, 138: ‚quantum potest unius pedis calcare vestiginm'. ‚Nit ainen F. von den Knechten komen' Schertl. 12. ‚Gieng ... Fusstritts heym' SFrank: zu Fuss? = *im Fussstapfen?* Mod. Tritt mit dem Fuss. *Einem einen F. geben*, gew. *Hundstritt.* Fussspur. ‚Ainen Fuosstritt des Mennlins in die Erden getrukt' Steinh. Aes. 237; Orig. ‚vestiginm'. ‚Dass man nit F. nach in fand' AugChr. 5, 314. ‚Sein die zwen F. . . . blîben' Zchr. 1, 434. ‚Dergleichen F. findt man zwischen W. und A. am Weg' eh. ‚Der Todt volgt täglich nach unsern F-en' Wirs. ‚Won welchem [Dorf] kein F. mehr zufinden' Wt. 1629/Chq. 16, II, 22. — 2. † Ferse. ‚Tragen Neyde irem Fûsstrit' Gen. 3, 15/Bib. 3, 53; ‚Hebt anff seinen Fûsstrit wider mich' Joh. 13, 18/1, 393; beidemale 1475ff. statt ‚Versen'; Orig. ‚calcaneus'. — 3. † *Tritt 5*, Schemel. ‚4 F-e vor den Bettstatten' Ger Ness. 1619/WFa. 9, 394. Vgl. Halt. 579. Sch.O. 459. — † Fuss-tuch n.: wie nhd. ‚2 Fusstüecher' Fugger c. 1585/Zfs. 1, 125. Vgl. Df. 598. Schmidt Els. 115. — † Fuss-turnier n.: ‚Cartel für ein F.' Weckh. 2, 455. — † Fuss-volk n.: Infanterie; Syn. *-zeug.* ‚Was auf den Tag Fûssvolcks verhanden' Bkr. 754. ‚Der von A. Fuosvolckh' AugChr. 5, 369. ‚Bey 8000 reitend und Fuosvolckh' 1620/Fürst. 6, 369. Vgl. B. 1, 841. Swz. 1, 803. — Fuss-wasser n.: 1. = *Fussbad 1.* ‚Es werden die F. . . . geprisen' Wirs. Arzn. 35. Etwas gutes *ist besser als ein kattes F.* HerPfäff. GmSpreith. — 2. = *Fussbad 2* Cn. — Auch Fl.N., vgl. Aub. 426. Stald. 1, 407. Els. 2, 864. Sta. 37. — Fuss-weg m.: wie nhd. *Der möcht' auf'm F. nach Amerika* EsNenh. *Der F. ist ihm aus'gange*ⁿ, *er muss an de*ⁿ *Häuser*ⁿ *h'nauf* ein Einbrecher WsSchuss. Syn. *Steig (Pfad).* — Fuss-we n.: Fusskrankheit. Spec. Maul- und Klauenseuche, gew. *Mautwe.* ‚Urschlechten, Maul oder Fuss-Wehe' Wt. 1651/R. 13, 107. — Fuss-werk n.: die Füsse, allgem., vgl. Aug. 430. *Ein schlechtes F. Mei*ⁿ *F. gaht so schlecht* HerPfäff. Vgl. Mora. Hntz. 2. — Fuss-wetzer m.: wer mit den Füssen *wetzt*, die Beine beim Gehen an einander streifen lässt Buck VGl. 12. — † Fuss-zehe m.: Zehe. ‚Knie, Fuoszechen, Heudt' Rem 25. — † Fuss-zeug m.: = *Fussvolk.* ‚An Raisigen und Fuszug' Schw.Bd. 1519/Sattl. H. 2 B. 70. ‚Der F.' RvEh. 1525/Zfs. 9, 24. ‚Geraissigen und Fuesszeug' onAllg. 1525/eh. 10, 16. ‚Hauptleut uber den F.' Wsh. XVI/Bkr. 64. ‚Ain F. mit ful grossem Geschutz' eh. 162; vgl. 145. 265. ‚Raissigen Pferten und F.' Fûss. XVI/439; vgl. 633. 635. ‚Der pûntische Fûsszeûge' Schw.Bd. 1525/761; vgl. 766f. 774. ‚Mit 6 hundert Pferden und etlichem Fussgezeug' 784. ‚Der hündische Fûsszenghanf' eh. 616. Vgl. Sch.O. 459. B. 2, 1091.

† **Fuste** f.: leichtes Korsarenschiff. ‚Galeen unnd F-en der Merreuber' SFrank. ‚Ein Fusten ist was geringer dann ein Galleen' Fronsp. — Ital. span. port. *fusta*, frz. *fuste.* — Df. 598. Swz. 1, 1125. Schmidt Els. 115.

Fustel *füštl* f.: liederliches Weibsbild SuBinsd.

Fus-warᵉ *fûswār*, Pf- f.: kleine Kinder, bes. spöttisch Buck. Vgl. *Fuse* I.

Futigel, Futinge s. *Furd-.*

futsch *fûtš*: prädikativ: hin, kaput; allgem. bekannt. *Des ist f. F. werden. F., ist er weg g'weese*ⁿ Aurb. — Zu franz. *foutu?* Swz. 1, 1142. Els. 1, 159. (*pf-*: B. 1, 445. Schöpf 504.)

Futsche 1 „*fûtše*" RdSangg. Utt., „*-ə*" RnDietk. Off. f.: Rettichhobel. Auch *Kohlraben-, Krautf-* Rd Off. S. a. *Fitsche.* — Zu *futschen*, s. d.

Futsche II, Fütsche, Fitsche m.: *Futschi* feiger Mensch Ha./Schm. 207. *Fütsche* Journ. 1786, 7, 22, *Fitsche* Schm. 191: träger, dummer Mensch („Schwab."). — Verb. zu *fitschen, futschen?* S. a. *pfutschen.* Vgl. Els. 1, 159. (Swz. 1, 1142.)

Futschel *-ü-* f.; Demin. *-elᵉⁱⁿ* ..., n.: 1. Schwein, Milchsau Tü. o. O. *F-le*ⁿ Kinderspr. (o. O.). — 2. Ühtr. *E*ⁿᵉ *ganze F.* Tü./Zvhm. 6, 36. *Du F-le*ⁿ zärtlich eh. Dickes Weib Tü. TüDett. — 3. Demin. Tannenzapfen TüNend. o. O. — Vgl. *Futsche* II, *Butzel.*

futscheⁿ *fü-* schw.: = *fitschen*, reiben. Rutschend gehen UaMetz. Rutschen RdEmerf.; auf dem Hintern r. (o. O.); trans. *verf.*, z. B. die Hosen. Mit dem Messer auf dem Schleifstein RdDürrw. Rettig, Krant odgl. hobeln RavHorg. o. O., s. *Futsche* I. — Auswärts mehr *-u-* als *-i-*, B. 1, 779. Schöpf 163. Swz. 1, 1142.

? **Füttel** m.: ein Aht kommt in solche Verzweiflung, ‚das er nun den Füttel auch in gaistlicher Jurisitzition bey den Ulmer hett' Ulm 1633/Chq. 236, 9.

Futter *-uə-*, vgl. Oab. Bal. 138. Lau 13; äuss. NW. *-ŭ-*, vgl. Ggr. 35, Karte 12. Braun 26; *-ō-* Lp Bronn. Ors. WsWint. n.: 1. wie nhd., Vlehfutter. ‚Futer [: ‚Bruder']' Schub. *Wenn im Januar* (*Februar* RdDiet.) *geigen die Mucken, Muss der Bauer nach dem F. gucken* verbr. *Z*ⁿ *Lichtmess* (2. Febr.) *soll ma*ⁿ *no*ᶜʰ *halbe*ⁿ *F. hau*ⁿ LkOttm. Wenn es an den *Vieropferfesten* (= *Vierfesten*) regnet, gibt es viel F. GsBöhm. Ist der 1. Mai klar, so wird das F. nicht teuer; ist er nass, so wird es gesucht Nt UBoih. *Das F. anmachen* Herrichtung des täglich notwendigen Heus SontnMad./Reis. 1, 162. *F. zurichten, schneiden* usw., wie nhd. *In's F. fahren, im F. sein* zum, beim Futterholen; wohl allgem. *Vom F. stehen* keinen Appetit haben, vom Vieh Oab. Kü. 145. StRuith. *Wenn das F. wohlfeil ist, soll es gespart werden* RbSchwald. *Späte Kälber fressen das F.* BlBoll. *Der hat 's letzt*ᵉ *F. ᵉuf der Rauf*ᵉ BiGut. *Einem das F. höher stecken* Ew. Gm. Gs. Hd. Rd. Lp. Bl., vgl. Sosprr. 771, — *niederer* (*höher* SaOelk., *dünner* SpDürbh.) *schüttlen* Sp. Gm. Eh. Rd. Sa. Rav.: etwas einschränken. *Das F. einziehen ist gut fürs Gumpen* Schm. 623. *Wenn viel F. wächst, br*ᵉ*ucht ma*ⁿ *viel* Reis. 2, 598. *Dürres F.* s. *Dürrfutter, kurzes* s. *Kurzfutter. Der schneidet tanges F. in kurzer Zeit* GmSpraith. *Das erste, andere* usw. *F.* erste usw. Fütterung. — ‚F. und Mahl' Verköstigung von Mensch und Vieh. ‚Ine mit 10 Pferdten ... hallten mit Fûter und Mal' St

Digitized by Google

1497/Fürst. 4, 201. ‚Gab im F. n. M.' Wsn. XVI/Bkr. 15. ‚Auf eur Lifferung F. n. M.' Waldb. XVI/eh. 529. ‚Man gab iederman F. und Mal' 3, 499; Speis und F.' 308. ‚F. und Decke' s. *Decke 2.* ‚In einem F.' ohne Aufenthalt (ohne unterwegs zu füttern). ‚Ritten einen weytten Weg in einem F.' Krafft 110. ‚Raisten ... in eim F. gehn B.' Schickh. H. 70. ‚In einem F. ... geraisst 20 weische Meil' eh. 174. — ‚Das ranhe F., nemlich Hew und Strohe' Wt. 1674/R. 19, 238. ‚Gemach, Fewr, Liecht und rauhe F.' Wt. 1660/R. 19, 207. ‚Das glatt und ranhe F. von den herrschaftlichen Kästen' Wt. 1672/Sattl. H. 10, 212. ‚Mit der Stallung und deme ... rauen und glattem F.' Wt. 1674/R. 19, 241. (Weiteres s. *glatt.*) — Noch nicht geschnittenes F.: ‚Ich sol och uf den Aggern kain Füter sniden' Rb. 1322/MHoh. 240. ‚Daz Vöter, daz uf dem Hof wahset, es sige Höwe, Emat, aider Stro' eh. ‚Die Wasser so gross worden, dass es dass F. uberal beschissen [s. *b. 1 b*]' Widm./Gq. 6, 362. — *Saures F.* Cyperaceen und Juncaceen NhVAug. 19, 56; speziell Riedgras, Carex Mem./Pritzel-Jessen. — Parodistisch von der Nahrung des Menschen. *Ein schlechtes F.* n. ä. *Ma^n soll kei^n alt^s Weib wintere^n, sie sind 's F. net wert* MüJust. *Gut im F. stehen* keinen Mangel leiden. *Wenn der Gaul z^u gut im F. steht, schlägt er aus* NtBeur. *Dem sieht man's an, dass er gut im F. ist* HerPfäff. ‚Steht in gräflichem F.' Schill. Fiesko 3, 4. ‚Wann junge Wittfranen ... nicht grosse Arbeit hatten, stach sie das Futer, wurden geil' LOsiandea 7 Pred. 75. — 2. Ausfütterung, Einlage. **a.** im Kleid, wie nhd., doublure. *Ein seidenes F.* nsw. *Schwarz ist s^ine^ Farb^ und weiss ist e^in F.* Reis. 2, 605. S. a. *Füttere 2, Rockfutter, Unterfutter.* Scherzh.: rote Schleimhaut innerer Teile Buck. — **b.** Einfassung an Fenstern und Türen Bal Ostd. — **c.** Futteral, Scheide TüOft. BalOstd. TuNenh. ‚Auss den Futteren thun' Hainh. 1628/Qs. 10, 43. Vgl. *Brillenfutter.* ‚Füterlein, in denen Ring ... behalten werden' LOsiandea r. n. f. Lehr. 2. — 1 und 2 fallen schon alt zusammen. — Fl.NN.: *im alten Futter, auf den Futtern, Futter-mad, -mahl, -platz.* Fam.N. *Futter.* — Sch.O. 460. B. 1, 778. Schöpf 160. Lex. 106. Swz. 1, 1136. Els. 1, 158. Sta. 36. Meis. 33.

Futteral *fuəd(ə)räl, füdəräl* ⌣(⌣)ˌ n.: wie nhd. Vgl. *Futter 2 c.* ‚Ain Fuotral ... das ander Fuottral' PfullDHeil. 1549/Fürst.M. 1, 466. *Du bist 's F. über älle Lümmel* BiBell. *Du hast 's F. zu älle^n wüste^n Mäuler^n* GsBöhm. — B. 1, 778. Meis. 33.

Futterasch(ᵉ) *füderäš(ę)* ⌣ˌ(⌣) f.: Nahrung, für Mensch und Vieh; verhr., vgl. Knauss 19. ‚Commiss, Fuoterasch, Proviant' Bürst. 10. ‚Weil sie ... wenig Fuoterasche gefunden' 106. ‚*Fuatterasche*' Neffl. 84. — Contamination von *Futter* und *Furasche.* B. 1, 778. Schöpf 160. Swz. 1, 1138. Els. 1, 158.

† **Futter-bann** m.: ‚Die Fueterer gaebent im [Burggraf] zwelf Schillinge ze Füterbanne ellu Jar ze Sunewenden' AuoSt. 200; ‚vectigal solvendum quotannis ab iis qui fodram vendunt' Sch.O. 460. — Futter-harn m.: Futtertrog. ‚Ein Krippen oder F.' Schönb. Forstlagerb. Mod. MlbKnittl. — † Futter-hete f.: Abgabe in Futter. ‚Weder HletHaber noch VogtHaber noch FuterPett' WertLangenr. 1484/Zfs. 6, 247. — Futter-bode^n m.: Futterhühne. — Futter-hrent^n f.: *Brente 1,* längliches Futtergefäss Buck Bag. 165.

Füttere *fiədərę* f.: 1. Fütterungszeit Mainh.Wald. *Um d^ie F.* (Abends 5 Uhr). — 2. = *Futter 2 a,* Kleidfutter Mrb. Nt. Rt./Wagn. 127. Bal. Tu. Wallg./Lau 13. ‚Biss auf die Futerin' des Helms Amad. 813. — Swz. 1, 1139.

† **Futterel** f.: Fütterung. ‚In seinem Stall und Fueterey die Kue ... zu behalten' Aul. 1667.

futtere^n *-uə-* (fütter^e^n *-iə-* s. n.) schw.: 1. zu *Futter 1,* haupts. vom Vieh, bewusst führt. auch von Menschen. ‚Wurden all Herrn ... gespeist und gefüetert' mit Pferdefutter versorgt AuoChr. 3, 230. *F. und melken* Weiberpflichten am Morgen SaEh. *Gut s^eputzet ist halb g^efüttert* EsNell. Iller/Reis. 2, 626. *Or^dnung ist halb g^efutteret* EhAltst. *Wer gut futteret, Der gut butteret* verhr., s. *b. 1 a. Mit langem F. ist kei^ne^ Zeit verlore^n.* Das Vieh *dürr f.* allgem., vgl. *Dürrfutter. Der fütteret sei^ne^ Küh^ mit Dürr^s* schlecht Wal. *Trucken f.* ohne Wasserzusatz zum *Brüts*; führt.: gerne Brot essen, ohne zu trinken. *Du musst net so trucke^n f.* BlLant. *Du futterest trucke^n wie d^ie^ Molle^n-baure^n* BiEro.; — *wie d^ie^ Ochse^n-baure^n* UlmLang. Lp. Reis. 6. *Nass f.* gerne trinken Oab. Kü. 144. Mem. Reis. 2, 670. o. O. *Heut^ tut ma^n kalt f. wie d^ie^ Ochse^n-baure^n* EsPfanh. Die Geiss sagt: *Halt^ mi^ch (im Stall) warm Und futter^ mi^ch, dass Gott erbarm'* verhr.; das Schaf: *Futt^re mi^ch mit Fleiss Und stell^ mi^ch ^auf's Eis* HoBieri. *'s sauer^ Heu f-et ^it* LkSeihr. *Di^ch ka^nn ma^n ja mit Eichele^n f. wie d^ie^ Säu^* Ulm/Zfdm. 1, 31. *Der f-et ander^r Leut^ Vieh und lässt 's eige^ne^ Hunger sterbe^n* Su Vöhr. *Der ist vo^n* (Rn)*Zell, wo ma^n d^ie^ Saue^n mit Heu f-et* EhRoth. Einem magern Gaul *hat ma^n Fässer g^efutteret, ma^n sieht d^ie^ Reif^ no^ch* Bi. *Mit Vergelts-Gott ka^nn ma^n 's Rössle^in ^it f.* Reis. 2, 570. *Wer will habe^n Eier und Speck, Dürf ^it f. Dreck* Lech/Reis. 2, 572. Man *füttert das Korn mit dem Vieh* SüDornh. ‚*Koa^n Weib ... dia d' Säu so na^n fuattert*' Neffl. 73. — Intr.: *Der f-et gern* isst gern viel, verhr. — 2. ein Kleid *f.,* mit *Futter 2* versehen; allgem. ‚Helligkeit under dem Schafbeltz mit Wolffsheuten gefütert' SFrank. ‚Röcken mit Hermelin gefüttert ... mit H. gefuttert' Wt. 1603/Breun. Rel. 86. „*Des Reichen Wort gilt, denn es ist mit Gold gefütteret*" MüZwief. Rd. *Das reichste Kleid Ist oft g'füttert mit Herzeleid* KüNied. Ho. Rw. *D^ie^ Welt ist mit Lumpe^n g^efüttert* Eh. Sa. — Uebtr.: ‚Gefütterte Kugl ist ein Kugel, die inwendig am Metall hol, uber Holtz, Stein, Eysen, Glass oder anders gegossen worden. Es heist auch ein iede Kugl, die zuvor in Leder, Leinwath, wullin Tuech oder Filtz gewickelt, auch also geladen und geschossen wirdt, ein g. K.' Zimm. Aug. XVI/Zfda. 43, 96. Innere Ausmauerung eines Grabens u. ä.; vgl. *Füttermauer.* ‚Stat Graben, der ... gefütert ist' 1394/Gq. 7, 350. ‚Gefuettert Gr. ... Hat man angefanngen den Gr. ... zu fuettern' Ha. XVI/eh. 1, 143; vgl. 248. ‚Gefütterten Wassergräben' Schickh. H. 298. ‚Der Grab ... sampt dem grossen Boilwerckh zue füettern' Widm./Gq. 6, 101f. ‚Die Palläst ... Mit Gold und andrer Reichtumb Schein Gefütert' Weckn. 1, 245. Uebtr.: ‚Die gefütterte oder doppelte Taufnamen' (Anna Maria u. ä.) XVII/Chr. 127, 48. ‚Ain unbestendigs Werk, da man solche gefuterte Verträg machen muss' Zchr. 3, 393. ‚Gefieterte V., wie man sprucht, die nit lang weren' 4, 358. Vgl.

Digitized by Google

3, 401. — Zu 1 oder 2: *die Schulden f.* Zins zahlen HerPfaff. — Die umgelautete Form, mehr Schriftspr., ist öfters bezeugt. *Fu-* = 1, *fü-* = 2 BalOstd. Ein anderes s. *fuderen*. — Dr. 598. B. 1, 778. Schöpf 160. Lex. 106. Swz. 1, 1138f. Els. 1, 159. 2, 938.

Futlerer m.: der das Vieh füttert Buck. ‚Unter den Fueterern' AugSt. 8. 203. Vgl. *Futterknecht*. — Fam.N. *Futterer, Fütterer*. — Dr. 598. Sch.O. 460. B. 1, 778. Schöpf 160. Swz. 1, 1138. Els. 1, 159. Seuse Glossar.

Fütterer s. *Fürderer 2*.

Futter-fass, Demin. -fässle^{in} n.: = *Kumpf*, Wetzsteinbehälter Bal./Oab. 147. Su. Rw. Ob. Tü.Baar 1787, vgl. Schm. 208. TrLangenarg. *E^{ine} Nase^{n} wie e^{in} F.* SaFulg./Vtm. 2, 142. Vgl. Dr. 597. Sch.O. 460. Lex. 3, 578. Swz. 1, 1050. Els. 1, 146. — † Futterfur f.: Futter fahren als Frohn. ‚Futterfuhren, der Weintafern' RaWendl. 1405/Oab. 2, 370. — Futterglöckle^{in} n.: „Das *Futterglöckle*, das ... im Winter um 4 Uhr, im Sommer um 3 Uhr morgens geläutet wird, um 9 Uhr abends als *Torglöckle*", bis 1817 *Reifenläuten* Oab. Rb. 1, 147.

† **Futter-haber** m.: vogteiliche Abgabe. „Mit ‚Futerhaber', den er auf das Dorf 8. gelegt" 1377/Fürst. 6, 130. ‚Vogthaber und F.' RbWendl. 1405/Oab. 2, 370. WaiGrHepp. gab der Kellerei 20 Moden F. Oab. 70. Aufgehoben 1836, vgl. R. 15, 2, 1286. Knapp G. B. 116. Vgl. Sch.O. 460. Swz. 2, 932. — † Futter-haus n.: = *-kasten*, Name der ‚grossen Kelter' St.; ‚auf dem Schlossplatz zwischend dem Fuoter-Haus und dem Canzleithor' Schickh. H. 383; vgl. Chf. 462, 197; 1813 als Theater und Redoutengebäude eingerichtet, vgl. Oab. 128. Pfaff St. 2, 68. — † Futter-hun n.: ‚Futterhühner' jährliche Abgabe; 1836 aufgehoben, vgl. R. 15, 2, 1286. Knapp G. B. 116.

Fuller-kammer f.: Kammer für Futtervorrat. ‚Stro- und F.' Aug. 1731/Aug. 266. Ob †? Vgl. Swz. 3, 251. — Futter-kaste^{n} m.: = *-trog*. ‚1 Kleien-, 1 F.' GerNess. 1619/WFr. 9, 394. — Futter-klemm(e) f.: = *Futternot*, verbr. *‚Schau^{n} ächt Wocha dui Fuatterklemme'* Neyfl. 379. — Futter-knecht m.: Knecht, der zu füttern hat. Auch Fam.N. Vgl. *Futterer*. Swz. 3, 723. — Futter-korb m.: Korb, aus dem das Vieh gefüttert wird MlbKnittl. — Futter-kratt^{en} m.: dass. TüDett. BalOstd. — Futterlad^{en} m.: Schieb-Laden in der *Futterwand* (s. d.), durch den man das Futter von der Schenne in die Krippe schüttet BalOstd. Vgl. Swz. 3, 1067.

Fütterling s. *Fürderer*.

Futter-mauer, alt ‚Fü-' f.: Stützmauer. ‚Ein Fieter Mauren von gebachnen Stainen' Schickh. H. 53; vgl. 54. Vgl. *futteren 2*. Swz. 4, 382. — Futter-meister m.: ‚Daz mir H. F. mehr Futter gab' GvBerl. 28. Noch jetzt Subaltern-Charge bei Kavallerie und Artillerie. — Futter-neid *-nəid* m.: = *Brotneid*, verbr. — futter-neidig Adj.: wohl noch verbreiteter, vgl. Knauss 25. Swz. 4, 669. Els. 1, 759. — Futter-not f.: wie nhd.; vgl. *-klemme*. — Futter-platz f.: wie nhd. Auch Fl.N. — † futter-räch Adj.: ein Pferd, das sich bläht (infolge ungesunden Futters), ist ‚f.' Wt. 1571/Cmf. 6, 7. Vgl. Ga. 4, 1, 1094. Lex. 3, 578. Swz. 6, 91. — Futter-rauf^{e} *-ao-* (-trauf^{e}, s. *Trauf 2 c*) f.: wie nhd. — Futter-rüh^{e} f.: = *Angerse*, verbr. — Futter-sack m.: wie nhd. Fam.N. 1415/Mz. 1, 557. — Futter-schneidmaschi^{nn} f.: wie nhd.; s. a. *-stul*. — Futter-schreiher m.: Vorstand einer Abteilung der Hofhaltung Wt. XVI/Wintt. 1, 38. Wt. 1553/R. 12, 249. — Futter-stock m.: „Teil eines Gebäudes Tü." — Futter-stul *-uə-* m.: Schneidstuhl für *Häcksel* WaiSchwaikh. Ew./Vjh. 10, 41. Syn. *Stro-, Brüetsstul*. — Futter-trog m.: wie nhd., allgem. Vgl. Els. 2, 746. — Futter-trnch^{e} f.: dass. MlbKnittl. — Futter-tuch n.: Tuch zum *fütteren 2*. ‚Ein Gärtt Futterduch 2 Sch. 9 d.' Breun. Rel. 82. Vgl. Wt. 1621/R. 12, 811. — Futtertuch-händler m.: der unbestimmt hin und her schwatzt EsNeuh.

Futterung, Fü- f.: 1. wie nhd. Alt bes. Fouragierung. ‚Mit essenden Dingen und mit der Fuetrung' Wsh. XVI/Bkr. 198. Vgl. 220. ‚Nit vil Füeterung noch Essen' Waldb. XVI/eh. 572. ‚Ausgeritten auf die Fuetrung' AugChr. 2, 262. ‚Auf die Füeterung gefaren' 2, 273. ‚Und lagen mit der Fütrung auf den von Ulm' 3, 177. ‚Speis und Fieterung' 4, 412. ‚Auff der Fiettrung' beim Fouragieren 5, 105. — 2. † ‚Die Füeterung der Namen ist ein new Inventum' Führen von Doppelnamen XVII/Chr. 127, 48. — Swz. 1, 1139.

† **Futter-wachs** m.: was an Futter wächst. ‚Des FutterWachs so mächtig vil' Fiz. 93. ‚F. für Vich unnd Leitt' eh. 112. — Futter-wand f.: Wand zwischen Schennentenne und Stall; in dieser Wand die *Futterläden* (s. d.) BalOstd. — Futter-wann^{e} f.: = *-trog*. ‚14 Schwing- und F-en' GerNess. 1619/WFr. 9, 395. Rosshuben, die in einem Wald verbotener Weise gehütet haben, werden in die ‚F.' gespannt LauHaunsh. 1621/Vjh. N. F. 5, 7. *D^{ie} Killinger Mädle^{in} ha^{b}^{en}t Kröpf^{e} wie d^{ie} Fäust^{e} und Mäuler wie d^{ie} F-e^{n}* EwKill./Wjb. 1905. 2, 62. (Vgl. Zfhm. 4, 178.) — † Futter-werk n.: Pelzwerk. ‚Fuettrwerck ... als Zobl, Lux, Marder, Wolff, Fux' Kiechel 412. — Futter-wicke f.: Vicia sativa Martens 131. Gradm. 2, 205. — Futter-wis^{e} f.: wie nhd., Futterwiese. Auch Fl.N. — Futter-zeit f.: Zeit des Fütterns. „Futter- und Stallzeit" Reis. 1, 162.

? **Füttln** f.: ‚Wilt du noch eine zage Füttin sein?' Adler Pred. 8; = ?

futü *fūdi* Sww.; hude *büdē* RuDieth. Adj.: verloren Sww., missraten RuDieth. *Der Klee ist heuer auf vielen Aeckern bude* eh. — Franz. *foutu*. Vgl. *futsch*. — B. 1, 778. Swz. 1, 1136. Els. 1, 157.

„**füzen**" schw.: ‚Ist also der Schnee und kalte Wasser zusammen gefüset und wie ain Sulz dick worden und gefroren' Bürst. 6; ‚gefilzet'?

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03072 1313
C 469,358

Digitized by Google

Digitized by Google